Digitized by Google

Helv. 113 - 1836/138

Donnerstags Nachmittag

Digitized by Google

Digitized by Google

Nro. 1. Montag den 4. Januar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. C. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1836 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1836.

Enthaltend:

1) Kalender für 1836, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 3, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1836.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1836.

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Bothen. Das Stück à 3 ß. das Dtzd. à 21 ß.

2. In der Schultheß'schen Buchhandlung ist à 5 ß. zu haben:

Ideen und Vorschläge zur Hebung der Oekonomie des Zürcherischen Waisenhauses.

Von einem Mitgliede des Zürcherischen Industrie-Vereins.

Der Erlös fällt in die Sparbüchse der l. Waisenkinder.

3. Die

Neue Aargauer-Zeitung

welche seit einem halben Jahre in ganz großem Quartformat ohne Preiserhöhung erscheint, wird auch für 1836 in der nemlichen Gestalt und Tendenz wöchentlich zweimal, Mittwochs und Samstags erscheinen, die Tagsgeschichte des In- und Auslandes der Wahrheit getreu enthalten, und außerordentliche Begebenheiten durch Beiblätter unverzüglich mittheilen. Sie liefert in ihrem Umfange so viel als Blätter, welche drei und mehrmals in gewöhnlichem Formate herauskommen, und kostet dennoch nicht was diese, sondern der Preis ist im Kanton Aargau 6 Fr. jährlich, 3 Fr. halbjährlich, 15 Bzn. vierteljährlich. Bestellungen nehmen alle resp. Postämter des Kantons Zürich an, und sind dieselben in den Stand gesetzt, von 1836 an die Neue Aargauer-Zeitung zu dem nemlichen Preise abzulassen, welcher für den Kanton Aargau besteht.

Aarau den 31. Dezember 1835.

Joh. Jac. Christen.

4. Für ungefähr 10,000 fl. Schuldbriefe verschiedener Größe.

5. Der Unterzeichnete ist Willens, sein eigenthümliches Haus No. 34. auf dem Münsterhof nebst dazu gehörigem Ausgelande und Nebengebäuden aus freyer Hand zu verkaufen, bestehend in dem Vordergebäude in 4 Wohnböden für zwei große Menages eingerichtet, unter dem Vorderhaus ein großer Keller mit meist neuen Fässern belegt, einem geräumigen Laden und einer Ladenstube, beide heizbar, die Hälfte des Hofes zwischen dem vordern Pfarrhaus und dem meinigen, das Anhänggebäude mit drei Kammern und einem Holzbehälter, einem Keller unter dem hintern Pfarrhaus Fraumünster, wozu der Eingang in meinem Anhänggebäude ist, einem vor dem Garten stehenden kleinen artigen Gebäudchen, bisher als Comptoir benutzt.

Ferner einem Garten zwischen obgenanntem Gebäudchen und dem Hinterhaus, dann das massiv gebaute Hinterhaus, bisher als Laboratorium und Magazin gebraucht nebst einem hinter diesem Hause befindlichen Höfli mit einer Thüre gegen den Werkhof, im Brunnenhof ein kleiner Schopf, nebst Antheil am Ziehbrunnen und Brunnenhof.

Das Ganze empfiehlt sich von selbsten durch seine vortheilhafte Lage und gute Einrichtung und die Verkaufs-Conditionen werden billigst gestellt werden.

Kaufliebhaber belieben sich gefälligst directe an mich zu wenden, welches alle Tage (Sonntag ausgenommen) im Laden unter'm rothen Thurm auf'm Weinplatz geschehen kann.

Hardau, Gemeinde Außersihl,
den 28. Dec. 1835.

J. J. Kappeler.

6. Aus einem Privatkeller circa 6 Eimer 1811r Wein, und circa 2 Eimer 1833r, so wie circa 2 Eimer 1833r u. 1827r gemischt; ebenso mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, eintäuige bis 7 Eimer haltende.

7. Extra guter Trusenbranntewein ist zu haben No. 73. bei Küfer Hägi in Hottingen.

8. Madratzen, Sopha, ein- und zweischläfige Better sammt einem eisernen Ofen mit Rohren, sehr billig.

9. Im Meyershof No. 214. gr. St. im Hofe links ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver in Schächt. von 3 bis 8 ß. Platina-Zündmaschinen, welche auch reparirt werden und Platina-Schwämmchen, feinste Wachs-Tafel-, Laternen-, Kutschen- und Laternchen-Lichter und Rödel, Minimum und andere Thermometer, Tinte zum Zeichnen der Wäsche, Tintenpulver, feinste rothe Tinte u. s. f.

10. Bey Steinfels, Metzger im Rennweg, ist auch dieses Jahr zu haben frisch gedörrtes Schweinfleisch, und zwar Hammen und Brüst à 9 ß., Läffli, Ripp und Kengelstücke ꝛc. à 8 ß. pr. lb., Speck à 10 ß.

11. Das in dem großen, volkreichen Dorfe Stadel gelegene, durch gute Begangenschaft sich auszeichnende Tavernen-Wirthshaus zur Rose genannt, so besteht in 3 Stuben, Küche, Keller, Metzg, nebst vielen Kammern; große Scheune und doppelte Bestallung, Schweinstall sammt Schopf mit einem Nebengebäude darüber, welch letzteres mehrere Zimmer sammt Winde und Lauben enthält. Ferner das Wasch-, Schlacht- und Brennhaus sammt einem Brunnen darin, der laufende Brunnen vor dem Haus, dann ein gewölbter Keller in der Nachbarschaft und hinter dem Wirthshaus 3 Vrlg Kraut- und Baumgarten.

Ferner:

Ein aus dem Anfall des Rud. Frik in Schwamendingen gezogenes kleines Heimwesen, bestehend in einer Behausung nebst 1/8 an einer Gerechtigkeit und circa 1 3/4 Juch. Ackerland, zum Theil beym Haus gelegen.

Endlich:

Ein in hiesiger Stadt an einer der gangbarsten Straßen gelegenes, zu Betreibung jeden Berufs sich eignendes Haus.

Sowohl die billigsten Preise als die möglichst annehmbaren Kaufsbedingnisse sind zu vernehmen, bey dem mit Bereitwilligkeit Auskunft gebenden

J. J. Lochmann,
No. 166. an der mittlern Kirchgaß
in Zürich.

12. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

13. In No. 687. gr. St. auf dem obern Hirschengraben sind immer zu haben ächte fremde Weine in vorzüglicher Qualität: Alicante, Bourdeaux, Burgunder, Champagner u. Oeil de Perdrix mousseux, Frontignan, Hermitage, Malaga, Malvasier, Markgräfer, Muscateller, Neuenburger, Portwein, Rheinwein, Rivesalles, Roussillion, St. Peray, Xeres, auch Arrac Batavia, Rum Jamaica und Cognac; ferner ächt türkischer Rauchtaback und lange türkische Jasmin- und Weichsel Pfeifenrohr, nebst den dazu gehörigen Pfeifenköpfen von verschiedenen Arten und Preisen, und die schon hinlänglich bekannten Spezereyen und andere Waaren.

14. Neue schönste Smyrner-Tafel-Feigen in der Meyer'schen Apotheke auf der großen Hofstadt.

15. Bei S. Nordorf auf der Mauer ist in bester Qualität zu haben:

Champagner	15—20 Bz. pr. Bout.
Frontignan Muscat	14 „ „ „
Malaga	10 „ „ „
Extrait d'Absinthe	15 „ „ „
Limonade gazeuse	5 „ „ „
Doorne 1825.	12 „ „ „
Träschbrantwein	15 ß. pr. Maas.
Trusenbrantwein	28 „ „ „
Kirschenwasser (1818.)	36 „ „ „
Nußwasser	34 „ „ „
Roussillien Collioure	32 „ „ „
Doorne 1827r.	26 „ „ „
dito 1832r.	24 „ „ „

nebst vielen Sorten neuer und alter Landweine.

16. Zwei einspännige Chaisen-Schlitten nebst Geschellen um billigen Preis.

17. Eine ziemliche Parthie gesetzte und ungesetzte Karteln, neue Streichblätter, Streicher, 3 — 4 Scheeren nebst Zubehör, wegen Mangel an Platz in spottwohlfeilem Preise.

18. Ein schöner Pelzmantel.

19. Eine einspännige Chaise, 1 gutes, 5 jähriges Pferd zum Fahren und Reiten nebst Geschirr, wegen Mangel an Platz zu billigem Preis.

20. In No. 238. auf dem Eiermarkt empfiehlt sich zum Kauf, Verkauf und Austausch aller Gattung Mobiliar-Gegenstände und ist mit einer guten Auswahl Secretair, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithürige Kästen, 1 Küchenkästli, runde und ordinaire tann. Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Sessel, Fußschemmeli, ein- und zweyschläfige Bettstatten, Better, Ruhbetter und Madratzen, vergoldete und geringere Spiegel, schöne neue Glätteisen, Mörsel ꝛc. versehen:

J. R. Heß.

21. Eine Madrahe, 1 so gut als neues massives Kinderbettstättli, noch ein größeres für ein Kind von 12 Jahren, 1 Bretterwaage sammt 1 Ctr. Gewicht, 2 so gut als neue Ankenkübel, 2 Visitenlaternen nach alter Art, 1 kleiner Hobelbank, 1 Stockuhr die Stund und Viertel schlägt und recht gut geht (wofür man gut steht), nach alter Art; 1 Buffert mit 20 großen und kleinen Schubladen nebst 3 andern Behältern, so gut als neu und zum Beschließen, dienlich in einem Wirthshaus. No. 257. an der Schoffelgaß, 1 Treppe hoch.

Digitized by Google

22. Wo zwey 2 1/2 zöllige 4 spännige und ein 6 zölliger Waagen zu verkaufen sind um äußerst billigen Preis, ist im Berichthaus zu vernehmen

23. Recht schöne gekartete Welle zu sehr billigem Preis. Am gleichen Ort würde man einige Kostgänger annehmen; große Brunngaß No. 425, 3 Treppen hoch.

24. Ein fast ganz neuer fein blau tüchener Herren-Mantel, und circa 100 grüne Bouteillen, in Stadelhofen No. 13.

25. Bey Orell, Füßli und Comp ist so eben erschienen:
Die höchst wunderbare, erschreckliche und lehrreiche Geschichte eines
Hamburger-Knaben,
welcher
unter das Meer versank und auf eine einsame Insel verschlagen wurde, allwo er mit den Menschenfressern zu kämpfen hatte.
216 Seiten 8., in Umschlag broch.
Volksschriften No. 1.
Preis 10 Schilling.
Der lernbegierigen, leselustigen Jugend kann nichts Unterhaltenderes zu Haus und in der Schule angeboten werden, als diese ächte Volksschrift, an welche später noch andere ähnliche sich anreihen dürften. Schullehrer, Aeltern und Freunde, welche Kindern etwas Gutes und Wohlfeiles schenken wollen, werden diese Erscheinung mit Vergnügen aufnehmen.

26. Schweizerische evangelische Kirchenzeitung.
Redigirt von W. H. Schinz, Pfr. zu Wytikon.
Diese religiöse Zeitschrift, welche nicht nur für Geistliche, sondern auch für christlich gebildete Laien bestimmt ist, erscheint auch im Jahr 1836 in der Schultheßischen Buchhandlung in Zürich, woselbst, so wie bey Joh. Wichelhauser und Comp. auf dem Hirschengraben, jederzeit Abonnements angenommen werden. Der Preis ist jährlich 2 fl. 20 ß., halbjährlich 1 fl. 10 ß., vierteljährlich 25 ß.

27. Das Regimentbuch der Stadt Zürich, seit Ao. 1111 bis 1772, mit den in Kupfer gestochenen Bildnissen aller Herren Bürgermeister. Dasselbe enthält ferner das Verzeichniß aller Rathsmitglieder, Vögte, Landvogteyen und anderer Staatsbeamtungen; es ist sauber auf groß Folio geschrieben. Am gleichen Ort ein leichter Carabiner, dienlich für einen Pannerpflichtigen oder Scharfschützen.

28. In Commission extra gutes Kirschenwasser vom Jahr 1832, 10 Maaß à 31 ß., ferner 1834r 17 Maaß à 29 ß., und 8 Maaß extra guter Trusenbranntenwein à 25 ß.; auf dem Predigerkirchhof No. 890, 2 Treppen hoch.

29. Bey Unterzeichnetem sind recht gute alte feine franz. Liqueurs zu haben: Extrait d'Absinthe, 5jähriges Parfait d'Amour, Liqueur de Citron, Anisette de Bordeaux, Eau de Noyeaux, die große Bout. 1 fl., beym Dutzend 1 Bout. gratis. Ferner Kümmel-Liqueurs, Pfeffermünz-Liqueur, Hanoveranischer Bitter, die Bout. à 35 ß., beym Dtzd. 1 Bout. gratis, nebst noch mehreren andern Sorten zu verschiedenen Preisen.
Auch habe immerhin von dem ächten feinen Eau de Cologne, das Fläschchen à 7 Batzen, beym Dtzd. Fläschchen könnte man es noch etwas billiger erlassen.
Es empfiehlt sich zu geneigten Zuspruch höflichst
J. G. Müller von Elgg,
in Wiedikon.

30. Wegen zufälliger Räumung seines Wohngemaches anerbietet der Unterzeichnete nachfolgende hausräthliche Gegenstände zum Verkauf, als: Kästen, Commoden, Tische, Polstersessel, Spiegel, Windelade, etwas Plunder, weißes und küpfernes Kuchengeschirr, worunter ein schöner Wasserkessel, mehrere Glätteisen und anderes mehr befindlich. Da es ihm daran liegt, so bald wie möglich sich diesem entbehrlich gewordenen Hausgeräthe zu entledigen, so wird er trachten die Preise möglichst billig anzusetzen und empfiehlt sich desnahen bestens.
Joh. Müller, Glasermeister,
auf der Hofstatt.

31. Verschiedene Sorten Kleider für Herren, worunter auch 1 Mantel, in No. 257. an der Schoffelgaß, 2 Treppen hoch.

32. Geschnittene Federn für jede Hand sind fortwährend zu haben beym kleinen Pfauen große Hofstadt, 3 Treppen hoch, wo man auch Federn zum schneiden annimmt.

33. Ein ganz solides Reisewägeli mit Verdeck und Fußsack, stehenden Federn, sammt einem Schlitten um billigen Preis, bey
Sattler Walder in Außersihl.

34. Da es jedermanns erste Sorge seyn soll, bey der gegenwärtig herrschenden Kälte, dem hiervon leidenden Körper die benöthigte Lebenswärme zu geben, so empfiehlt für solchen Zweck der Unterzeichnete seinen schon vor einem Jahre anerbotenen Vorrath der feinsten sehr angenehmen Liqueurs in den billigsten Preisen. Huile de Venus, Crême de Rose, Vespetro, Eau de Noyeaux de Phalzbourg, Ratafia de Grenoble, Reveil matin, Anisette de Bordeaux, Curaçao de Hollande, Rhum, Extrait d'Absynthe, Vin de Champagne et Vin rouge de Neuchatel.
Dr. Volk auf dem Hirschengraben
bei Hrn. Tapezierer Siber.

35. Rother Weinessig,
Weißer dito,
Träschbranntenwein,
Trusenbranntenwein,
Zwetschgenwasser,
Kirschenwasser,
Languedeker-Branntenwein,
Nußwasser,
Cognac,
Französischer Weingeist,
Muscat-Wein,
Malaga-Wein,
Rother Collioure,
Weißer Champagner mousseur,
Rother Burgunder,
Rother Neuchateller,
Markgräfler 1774r,
Veltliner,
Extrait d'Absinthe,
Jamaika Rum,
Essence de Punsch,
nebst mehreren andern feinen Liqueurs, weln sich bestens empfiehlt
H. Hafner an der Thergaß No. 35.

36. Recht guter Rappeßer, die Maaß à 32 ß. Trusenbranntenwein, Träschbranntenwein, Kirschenwasser, Nußwasser und guter scharfer Weinessig, alles in billigen Preisen, bey Küfer Klauser sel. Wittwe im Rennweg.

Zu kaufen wird begehrt.

37. Es wird ein guter alter Schuldbrief von 200 fl. zu kaufen gesucht.

38. Um das Werk der Konstabler-Neujahrkupferstiche vollständig zu machen, so fehlen noch die Jahrgänge 1694. 1799 und 1800. Man würde gern ein Angemessenes dafür geben.
Sal. Müller,
auf dem Münsterhof No. 91.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. Auf der Waid bey Wipkingen stehen bereit 2 zweyspännige Schlitten, mit Knecht und Pferden.

40. Auf kommende h. Ostern ist zu verleihen im Haus zur Winden, 1 Treppe hoch, die ehemalige Schulstube und 2 Läden.

41. Ein neuerbautes, zur Wirthschaft eingerichtetes Haus, das bisher auch zu diesem Zweck benutzt worden, 10 Minuten von Zürich auf einer Anhöhe mit Aussicht über das ganze Zürichthal und in die Gebirge, enthält: 1 großer heizbarer Saal, 2 Stuben, 1 Küche, 7 andere Zimmer und Kammern, 1 großer Keller sammt etwas Faß, Winde und Rauchkammer, nebst einem Garten. Der Antritt kann sogleich statt haben.

42. Es ist ein heizbares Zimmer vacant geworden nebst Kost, No. 227. kl. Stadt.

43. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

44. Eine Bäckerey mit oder ohne Geräthschaft, ganz nahe bey der Stadt, von Stund an.

45. Ein schönes Zimmer mit Nebenkabinet mit oder ohne Möbel, auf dem Münsterhof No. 34.

46. Auf künftige h. Ostern wird ein Uebernehmer eines in hiesiger Stadt schon lange mit gutem Bestand geführten Detailgeschäftes in Colonialwaaren auf mehrere Jahre gesucht; man würde ihm bei genügender Solidität, worüber er sich auszuweisen hätte, die führenden Artikel in kurrenten Preisen stets liefern. Laden, Magazin und die übrige nöthige Einrichtung, sammt angenehmer Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammer, Plunderkammer und etwas Keller und Holzbehälter, in jährlicher Pacht überlassen. Kostenfreie Anfragen mit I B bezeichnet, besorgt die Redaktion dieses Blattes.

47. Auf h. Ostern 1836 ein Wohngemach, welches besteht in 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern nebst Mägden- und Plunderkammer, 1 Holzbehälter nnd 1 Kellerli, für Leute ohne Kinder.

48. Ein Wohngemach in der größern Stadt Zürich an der Limmat mit Aussicht in das Limmatthal, bestehend in 4 Stuben, Cabinets, Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles, mit Ausnahme des Kellers, auf einem Boden, von Stund an oder auf h. Ostern 1836.

49. In dem neuerbauten Hause vor der Sihlbrücke ist auf Ostern 1836 à plain pied ein großes heizbares Zimmer nebst 1 oder 2 Kabinet zu vermiethen, es wäre auch dienlich für einen Laden oder Werkstatt.

50. Ein schönes großes heizbares Zimmer mit oder ohne Schlafkabinet, mit oder ohne Möbel nebst Kost.

51. Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, 1 Viertelstunde von der Stadt an der Landstraße nach Baden; dasselbe enthält 1 Stube, Nebenstube, Küche und Kammer, Winde und Keller, auf Ostern 1836.

52. Auf h. Ostern zum Ausleihen ein Wohngemach in No. 530. gr. St., 3te Etage, bestehend in einer geräumigen Stube, einer großen Nebenkammer und Küche, nebst einem beschlossenen Holzbehälter; dafür anzumelden in No. 529, 2te Etage.
Man wünscht Antheil an einem Lesezirkel des Morgenblattes zu nehmen, wo richtige Circulation statt findet.

53. Ein möblirtes Zimmer ohne Kost für einen oder zwey Herren. Am gleichen Ort eine Guitarre, No. 310. im Rennweg.

54. In No. 3. auf der Platte eine Stube von Stund an zu beziehen.

55. Ein frohmüthiges sich selbst empfehlendes Wohngemach mit 2 Stuben, Kammern, Küche ꝛc. alles auf einem Boden, ist von Stund an oder Ostern 1836 für honette Leute nahe bei der Stadt zu vermiethen.

56. Zum Ausleihen von Stund an ist in hiesiger Metzg (in Zürich) ein wohl gelegener Bank unter billigen Conditionen oder auch Kaufsweis zu überlassen.

Zu entlehnen wird begehrt.

57. Man wünscht im St. Peter ein schönes Frauenkirchenort in Zins oder im billigen Preis käuflich zu übernehmen.

58. Man wünscht früher oder später, in weiterer oder minderer Entfernung von Zürich, auch in den mittlern Seegegenden, lieber aber noch auf der Landschaft, oder auch in einem andern Canton mieth- oder auch kaufweise zu übernehmen: eine kleinere solid gebaute Behausung, so enthalten sollte ein kleines Erdgeschoß mit ein paar Zimmern, dann noch ein Steck von 2 mit Ofen und Ofenlöchern, Wandkästen, Doppelfenstern und Jaleussen versehenen Zimmern, zu welchen einem 1 Schlafkabinet, 2 a 3 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Turben.

59. Man wünscht von Stund an eine trockene Kammer zum Aufbewahren von Hausrath zu miethen.

Nachtragen nach Arbeit.

60. Ein junger Mensch von 18 Jahren wünscht so bald als möglich als Apprentif in eine Spezerey- oder Tuchhandlung einzutreten, er wird sich willig allen und jeden Geschäften unterziehen.

61. Meinen werthen Gönnern und Gönnerinnen, besonders denen welche seit dem Tode meines sel. Mannes mir ununterbrochen ihr Zutrauen schenkten, danke ich dafür recht herzlich, und zeige ihnen an, daß ich mit heute die Professions-Betreibung beschließe, nnd dieselbe an meinen bisherigen Brettmeister, Hrn.

Digitized by Google

l Weiß abgeben. Bis künftige Ostern le im nemlichen Lokal fortgesetzt. Als ter und treuer Arbeiter empfehle ich den zur Fortsetzung des mir geschenkten Zu- is. Den 31. Dec. 1835.

Fr. Locher-Müller,
Schuhmacher a. d. Widdergaß.

Jafr. Ringger, Schneiderin, No. auf dem Predigerkirchhof, macht einem ten Publikum bekannt, daß sie Corsetli hr billige Preise zu verkaufen hat, auch hlt sie sich zugleich in Kundenhäuser zu , wie auch Arbeit ins Haus zu nehmen ittet um geneigten Zuspruch.

Endsunterzeichneter hat die Ehre seinen en Gönnern zu Stadt und Land für das geschenkte Zutrauen seinen verbindlichen k abzustatten, und zugleich die Anzeige zu en, daß er die Werkstätte des sel. Mstr. r Lindgaard übernommen und wie Obiger inem Fleiß alle Arten geformtes Kupfer- Messing-Geschirr, Dampf- und andere e Kessel, Brunnen- und Dampfleitungen, rspritzen u. dgl. bestens und unter Garan verfertige und repariere, so empfiehlt sich r derselbe desgleichen, um weitern geneigten ruch, indem gute, schnelle und billige Be ung versichert wird.

Marimilian Wolf, Kupferschmid, im Niederdorf unten an der Gräbligaß zum schwarzen Kessel.

84. Caspar Staub, wohnhaft in Wie on, der in den beyden Etablissements der Herren Pestalozzi im Thalhof und Gebr. cher im Anrüsten, Packen, zum Theil im pretiren u. s. w. seine Beschäftigung fand, d durch das Eingehen des letztern aber ver nstlos geworden, wünscht wieder eine An llung zu erhalten, wobey er sein Auskom n verdienen könnte; allfällige Anzeigen bittet directe an ihn nach Wiedikon in No. 4. zu achen.

85. Ein unverheiratheter Mann, korpolenter statur und mittleren Alters, der die Behand ma der Pferde und des Viehstandes, so wie ch der Landwirthschaft nicht nur kennt, son ren 12 Jahre an einem honetten Ort zur llen Zufriedenheit seiner Herrschaft besorgte, uch die befriedigsten Zeugnisse über moralischen Charakter, Eingezogenheit, Fleiß und Treue rweisen kann, wünschte auf Lichtmeß 1836 n einen guten Platz, entweder Gasthof oder onst honette Herrschaft, in oder um Zürich Anstellung zu finden.

86. In der Schurfe No 226. werden ver ertiget gestrickte Kopfgärtli von Wolle und Haarseide, lange und kurze Boa, Patent- und gut gestoppte Endefinken von jeder Größe, zu welchen Bestellungen sich höflichst empfiehlt

Frau Sulser.

87. Eine Witwe von mittlerem Alter wünsch te eine Anstellung als Haushälterin; sie ist in allen weiblichen Geschäften wohl bewandert, auch wäre sie sehr gut in einem Laden; genug same Zeugnisse könnte sie aufweisen.

88. Eine Person von mittlerm Alter, die sich auf gute Zeugnisse berufen kann, wünschte eine Anstellung als Stubenmagd oder in einen La den; sie kann gut schreiben und rechnen und ist in allen weiblichen Geschäften bewandert; auf künftige Lichtmeß.

89. Eine Magd, die schon mehrere Jahre diente, gut kochen, nähen, lismen und spinnen kann, und etwas von den Gartengeschäften ver steht, auch gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht einen Platz bei rechtschaffenen Leuten.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. In einen hiesigen Wassergewerb wird ein verständiger starker Knecht gesucht, wel cher gute Zeugnisse seiner Treue und Sittlich keit verweisen kann; er könnte von Stund an eintreten.

91. Man wünscht einige Stunden von der Stadt entfernt eine Magd von mittlerem Alter, die gut kochen kann, auf künftige Lichtmeß.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Ich Endsunterzogener mache andurch bekannt, daß ich schon vor geraumer Zeit einen Heimatschein verloren habe, ausgestellt von der löbl. Gemeindsvorsteherschaft in Bärentschweil: für Johannes Spörri, ledigen Standes. So ihn jemand gefunden, der ist ersucht, denselben an mich zu übersenden. Sollte die Uebersendung nicht erfolgen, so sey andurch bekannt, daß derselbe als entkräftet erklärt sey.

Gattikon den 30. December 1835.

Johannes Spörri.

93. Es hat jemand letzten Sonntag den 27. Dec. ein Secretair-Schlüsselchen auf'm Eis in der Nähe des Schiffschopfs verloren; wer es gefunden, ist ersucht, dasselbe an den Eigenthümer zurückzugeben, wofür man erkenntlich seyn wird.

Amtliche Anzeigen.

94. Es werden anmit alle diejenigen, welche bey der Auflösung der Innung der Bäcker an den hier bestehenden Unterstützungsfond armer und kranker Bäckerknechte, Ansprache machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen dato der unterzeichneten Kanzley schriftlich einzureichen, zumal das fragliche Gut, wenn binnen der bemeldten Frist keine solchen Eingaben erfolgen sollten, zu Handen des Staates eingezogen würde, in der Meinung jedoch, daß es auf eine, seinem ursprünglichen Zwecke sich möglichst annähernde Weise verwendet werde.

Zürich den 19. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

95. Edictalladung.

Hans Jakob Hotz von Geroldschweil, gegen welchen seine Ehefrau Anna geb. Schmid, wegen böswilliger bereits 13 Jahre andauernden Verlassung und gänzlichen Mangels an Unterstützung von seiner Seite, Scheidungsklage erhoben hat, wird andurch aufgefordert, Samstags den 23. Januar 1836, Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht im Cappelerhofe zu erscheinen.

Zürich den 26. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

96. Da nachstehende Kirchenortsscheine bei St. Peter vermißt werden, nehmlich: No. 84. auf der Emporkirche zu Gunsten Hrn. Joh. Heinrich Ammann, Chirurgus; ferner No. 72. auf der Emporkirche zu Gunsten Frau Margaretha Obermann, geb. Zimmermann, und No. 171. ebendaselbst zu Gunsten Hrn. Freihauptmann Hs. Caspar Obermann, Glaser, und No. 922. in der untern Kirche zu Gunsten Hrn. Präsident Bodmer in Enge, so sind die Inhaber dieser Scheine ersucht, dieselben bei Unterzeichnetem vorzuweisen, und das Eigenthumsrecht darzuthun, und zwar innert Zeit von 4 Wochen, ansonsten den wirklichen Eigenthümern dieser Kirchenortsscheine neue ausgefertiget würden.

Da nun das von dem E. Stillstand St. Peter verordnete neue Register so weit vorgerückt ist, daß binnen kurzer Zeit dasselbe beendigt werden kann, so werden diejenigen Inhaber von Kirchenortsscheinen, welche sich auf mehrere frühere Aufrüfe noch nicht bei mir eingefunden haben, gebeten, ihre Scheine zur Einregistrirung vorzuweisen.

Zürich, den 31. December 1835.

Widerkehr, Kirchenschreiber.

97. Ankündigung.

Da die Nachricht eingegangen ist, daß der obere Theil des Zürichsees zugefroren sey, und daß das, Samstags den 26. dieß von hier abgegangene, Güterschiff nur bis Schirmensee habe gelangen können, so wird das Linthschiffmeisteramt den Transport der Waaren, auf der Route zwischen Zürich und Wallenstadt, von dem letzten Stapelplatz des noch offenen Theil des Sees über Land bis nach Wesen und umgekehrt mit möglichster Sorgfalt und Schnelligkeit besorgen, wovon dem handeltreibenden Publikum Kenntniß gegeben wird, mit der Bemerkung, daß hinsichtlich der Frachtbestimmung das Nähere durch eine nachträgliche Annonce bekannt gemacht werden wird.

Zürich den 29. Christmonat 1835.

Namens der Linthschiffahrts-Commission
das Secretariat.

98. Benefizium-Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Rudolf Bertschingers von Hirslanden, seßhaft gewesen im Tannenbäumli in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Beneficium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenannten Rudolf Bertschinger sel. die peremtorische Aufforderung, über ihre dießfallsigen Ansprachen oder Verbindlichkeiten, innert vier Wochen von dato an, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile, und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben, Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Geschehen Zürich, den 29. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzlei IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

99. Bekanntmachung.

Es wird anmit sämmtlichen Krämern, welche sich um Hausier- oder Marktpatente für das Jahr 1836 bewerben wollen, bekannt gemacht, daß sie sich dafür persönlich auf der Kanzlei des löbl. Policeirathes zu melden haben, indem Jeder, der mit einem für das Jahr 1835 ausgestellten Patent auf dem Hausieren, oder auf den Jahrmärkten betreten werden sollte, competenter Behörde zu angemessener Bestrafung überwiesen würde.

Zugleich findet man sich veranlaßt, eine Stelle des §. 6. des von dem Großen Rathe unterm 9. Mai 1832 erlassenen Gesetzes über das Gewerbswesen im Allgemeinen, und das Handwerkswesen insbesondere, den Hausierhandel betreffend, in Erinnerung zu bringen, folgenden Inhalts:

„Angehörigen anderer Cantone oder auswärtiger Staaten werden, so weit nicht durch „Staats-Verträge etwas Abweichendes festgesetzt ist, einzig in dem Fall Hausier-Pa„ertheilt, wenn auch in ihrem heimathlichen „Staate den Angehörigen des hiesigen Can„tons das Hausieren gestattet ist, und es „soll bei Bestimmung der von denselben zu „entrichtenden Patentgebühr auf die mehrere „oder mindere Beschränkung oder Belästi„gung, welcher das Hausieren hierseitiger An„gehöriger in dem fraglichen Staate unter„worfen ist, Rücksicht genommen werden. „Als Hausierhandel wird es ebenfalls ange„sehen, wenn Personen, die im hiesigen „Canton keinen, mit einer Waaren-Nieder„lage verbundenen bleibenden Wohnsitz haben, „ihre Waaren einführen, und dieselben in „Privat- oder Wirthshäusern, sey es selbst, „oder durch Andere, feil bieten."

Es hat sich daher Jedermann, welcher ein Hausier-Patent für das künftige Jahr zu erhalten wünscht, genau an diese Verordnung zu halten, indem dieselbe bei Ertheilung der Hausier-Patente für das Jahr 1836 strenge gehandhabt werden wird.

Zürich den 18. December 1835.

Im Namen des Polizeirathes
der Secretär
Trichtinger.

100. Ueber den Inselrenden Handelsmann Heinrich Bruppacher-Kuffekam von Zürich hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Februar 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. Februar 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit

Digitized by Google

sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechnifertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 19. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzley Zürich.
J. Escher.

81. **Bekanntmachung.**

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 4. Januar 1836 an für sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung monatlich ein Klafter von der einen oder andern Gattung, jedoch nicht mehr, abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hrn. Lieutenant Koller an der Schiffländte geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.

Zürich den 22. December 1835.

Aus Auftrag des Stadtrathes
der Stadtschreiber
Rüscheler.

82. Zufolge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Samstags, als den 9. Jenner 1836, beim Gasthof zur Sonne dahier, ein so gut wie neuer Schiffernachen nebst Zubehör, dem Meistbietenden, wenn möglich gegen baare Bezahlung, überlassen werden. Die Gant nimmt Nachmittags um 1 Uhr ihren Anfang.

Küßnacht, den 26. December 1835.

Der Gemeindammann
Abegg.

83. **Bekanntmachung.**

In Folge der durch die Hochlöbl. Kantonal-Brand-Assekuranz Commission an den Stadtrath gelangten Aufforderung, zum beförderlichen Bezuge der Brand-Assekuranz-Steuer für den Jahreszeitraum vom 1. December 1834 bis dahin 1835, von sämmtlichen Gebäuden in hiesiger Stadt, und Ablieferung des Gesammtbetrages derselben an die Assekuranzkanzley, — hat die unterzeichnete stadträthliche Commission, die Tage zum Bezuge dieser Beyträge auf Montag den 4. und Dienstag den 5. Jänner nächstkünftig festgesetzt, und werden daher alle Eigenthümer von Gebäuden in hier, welche der Privat-Assekuranz nicht einverleibt sind, aufgefordert, ihre Beyträge an einem der benannten Tage, Morgens von 8 bis halb 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf das Stadthaus einzusenden.

Diese Steuerbeyträge betragen für das gegenwärtige Jahr:

Von jedem 100 fl. der Assekuranzsumme;
a) der Gebäude
erster Steuer-Anlagsklasse 15 Rappen;
b) der Gebäude
zweiter Steuer-Anlagsklasse 22 1/2 Rappen;
c) der Gebäude
dritter Steuer-Anlagsklasse 30 Rappen;

wobey zu bemerken ist, daß dieselben nur in den gesetzlich anerkannten gangbaren Geldsorten angenommen werden können.

Allfällig versäumte Steuerbeyträge müßten auf Kosten der Versäumenden, nach Anleitung des betreffenden Gesetzes §. 32. bezogen werden.

Zürich den 19. December 1835.

Namens der Assekuranz-Commission
des Stadtraths:
Das Sekretariat.

84. **Publikation.**

Es ist verboten bei der oberen Brücke anderswo hinauf oder hinunter zu fahren, als da, wo durch die angebrachte Bezeichnung „Hinauffahrt" und „Hinunterfahrt" dieses gestattet ist, bei einer Buße von 4 Frkn. und Ersatzleistung jedes allfällig aus Nichtbeachtung des Verbotes entstehenden Schadens.

Zürich, den 12. December 1835.

Die Stadtpolizei.

85. **Bekanntmachung.**

Mehrseits geäußerten Wünschen zu entsprechen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß sowohl der Nachtwächterposten in der kleinen Brunngasse No. 315. gr. St. gegenüber dem Burghof, als derjenige oberhalb der beiden Treppen hinter der St. Peterskirche No. 155. kl. St., mit einer tragbaren Feuerspritze versehen ist, um bei entstehendem Brandunglücke sogleich Hilfe zu leisten.

Bei Tagszeit können im Nothfall obbezeichnete Feuerspritzen an benannten Orten abgeholt werden.

Zürich, den 12. December 1835.

Die Stadtpolizei.

Vermischte Anzeigen.

86. Mit dem herzlichsten Dank und Segenswunsch bescheinige ich den Empfang folgender Liebesgaben: vom 24. Dec. sign. B. G. 2 fl. 20 ß. „für die dürftigste der abgebrannten Haushaltungen"; v. 29. Dec. 1 fl. 9 ß. a. d. Kirchensteuer beim Kreuz am h. Weihnachtsfeste; ingleichen 4 fl. 36 ß. „pour les brulés d'Elsau" durch HHrn. Pfarrer Breitinger zur St. Peter; am 30. Dec. durch Hrr. Amtmann Hirzel, als Kirchensteuer im Waisenhause am 25. Dec. 1 fl. 9 ß. von H. L. und 20 ß. von einer armen Dienstmagd.

Elsau, den 31. December 1835.

J. H. Schenchzer, Pfarrer.

87. 2 fl. 18 ß. als 1 Gabe aus dem Säckli bei St. Peter vom 20. Dec.
2 fl. 18 ß. dito aus d. Waisenk. am 26. Dec.
2 fl. 5 ß. dito ebendaher am 26. Dec.

werden Namens des hiesigen Waisenhauses den edeln Gebern auf das dankbarste bescheint von

Verw. Heidegger.

88. **Anzeige.**

Da von mehreren Seiten der Wunsch geäußert worden ist, daß der kaufmännische Ausschuß bekannt machen möchte, inwiefern die Angebothe auf der abzuhaltenden Gant über das ehemalige Pfarrhaus Fraumünster als definitiv zu betrachten seyen, so glauben wir uns zu der Erklärung verpflichtet, daß der Ausschuß sogleich, oder spätestens binnen zwei Mahl 24 Stunden nach abgehaltener Gant sich über die Ratification oder Nichtratification des höchsten Angeboths aussprechen wird, weshalb die verehrlichen Kaufliebhaber ersucht werden, dafür zu sorgen, daß ihre Angebothe auf der Gant selbst, den 7. Januar 1836, von 2 bis 4 Uhr, erfolgen.

Zürich den 27. Dec. 1835.

Der kaufm. Ausschuß.
In dessen Auftrag
das Actuariat.

89. Es wünscht jemand in der kl. Stadt Miteleser des Constitutionels zu werden.

90. Um dem Bedürfnisse so vieler Lehrknaben und zum Theil auch Gesellen des Handwerkstandes zu genügen, den in der Jugend nicht genossenen Unterricht in den Anfängen und wichtigern Theilen der Mathematik nachzuholen, hat ein Verein von Privaten eine mathematische Abendschule eingerichtet, welche zu ihrer Benutzung bloß die gewöhnlichen Anfangsgründe des Wissens, Lesen, Schreiben und Kenntniß der 4 Rechnungsspecies erfordert. Der Unterricht wird in 3 Abenden wöchentlich von halb 7 bis 8 Uhr durch Herrn Reutlinger, Zeichnungslehrer, ertheilt. Der Curs beginnt am 11. Januar 1836 und wird 6 Monathe dauern, wogegen nur ein Eintrittsgeld von 1 fl. bezahlt wird. Diejenigen jungen Leute, welche denselben benutzen wollen, können sich bis dahin bei Herrn Reutlinger, im Neumarkt No. 299., oder bei dem Unterzeichneten melden, um das Nähere zu erfahren.

Zürich, den 28. December 1835.

Im Namen des Vereins,
Dr. Rahn-Escher.

91. In einen, schon seit mehreren Jahren existirenden Lesezirkel des Morgenblattes werden unter den billigsten Bedingungen neue Antheilnehmer für 1836 gesucht.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß
Der Mütt Kernen	4 fl. 2 ß. bis	5	15
Der Mutt Roggen	2 fl. 20 ß. bis	2	28
„ „ Bohnen	3 fl. 35 ß. bis	4	—
„ „ Erbsen	4 fl. 16 ß. bis	5	—
„ „ Gerste	3 fl. 20 ß. bis	—	—
Das Viertel Hafer	20 ß. bis	—	27

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Alexander Müller von Erfurt,
Jgfr. Regula Klauser von hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Caspar Brunner,
Fr. A. Barbara Egg von Kurzdorf, Ct. Thurgau.

Hs. Jakob Rüegg von Menzenhub, Pfr. Wola,
Fr. Verena Kuhn von Adliken, Pfr. Regensterf, beide an der Unterstraß.

Verstorbene.

Jkr. Hans Reinhard, alt Landammann der Schweiz und Bürgermeister des Cantons Zürich, seines Alters 80 Jahr, der Letzte dieses Geschlechts. Hr. Hs. Jakob Merk, Pfarrer in Oberglatt und Cammerer E. E. Regensperger-Capitels, starb daselbst. Johannes Mahler, Hufschmid, von Thalweil. Heinrich Scheller von Adlischweil, Pfr. Kilchberg, starb in Außersihl. Hs. Conrad Hochstraßer von Herrliberg, starb in Fluntern. Fr. Susanna Ulrika Schweizer, Jkr. Hs. Jakob Schneeberger sel. gewesenen Hauptmanns in Franz. Diensten ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Catharina Barbara Jaky von Schönau bei Kronweißenburg, starb in Unterstraß. Fr. A. Barbara König, Hrn. Andreas Kraut sel. von Oberstraß ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 88 Jahr, starb in Enge, und Fr. Susanna Steiner von Fehraltorf, starb in Oberstraß

Im Jahre 1835 sind in den 4 Pfarrkirchen der Stadt u. im Spital gestorben 698 Personen, als:

Beim Großmünster	59	Beim Predigern	189
„ Neumünster	101	In der Spanweid	16
„ Fraumünster	14	Im Spital	137
„ St. Peter	182		

Dagegen sind getauft worden 638 Kinder, nämlich: 315 Knäblein und 323 Töchterlein, und zwar:

		worunter			
Beim Großmünster	185	worunter	94	Knäblein und	91 Töchterlein.
„ Fraumünster	17	„	11	„	6 „
„ St. Peter	219	„	112	„	107 „
„ Predigern	217	„	98	„	119 „

Mehr gestorben als geboren 60.

Ehen sind theils verkündet, theils eingesegnet worden 1011, nämlich:

Beim Großmünster	123	Beim St. Peter	780
Davon aus der Gemeinde	66	Davon aus der Gemeinde	78
„ Fraumünster	6	„ Predigern	99
		Davon aus der Gemeinde	73

Digitized by Google

Nro. 2 Donnerstag den 7. Januar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1836 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthause ist à 10 ß. zu haben: Vollständige Uebersicht der bey dem hiesigen Ober-Postamte ankommenden und abgehenden Briefposten, Eil- und Postwagen, nebst Angabe der Platzpreise der Eilwagen und Diligencen, und Bemerkungen betreffend Frankatur u. s. w.

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1836.

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Bothen. Das Stück à 3 ß. das Dtzd. à 24 ß.

2. Der Unterzeichnete als Beistand der Frau Wittwe Ostinger geb. Greß zum Rad in Zurzach, bringt am 11. Jenner 1836, von Abends 5 Uhr an, in bemeldtem Wirthshaus nachbezeichnete, — benannter Wittwe eigenthümlich gehörigen Realitäten, — auf öffentliche Steigerung, und wird dieselben gegen genügende Angebote unter billigen Bedingungen aus freier Hand käuflich überlassen, als:

1) Das an der Hauptgasse neben dem Kaufhaus befindliche — während und außer den Zurzacher-Messen von den meisten Fuhrleuten besuchte — Tavernen-Wirthshaus zum Rad dahier, nebst großem Hofplatz, zwei geräumigen Scheunen mit Stallungen für wenigstens 150 Pferde, sammt einem halben Antheil Waschhaus, und ein hinter den Gebäulichkeiten liegender circa 1 2 Juchart haltenden Kraut- und Baumgarten.
2) Eine zunächst beim Flecken an der Hauptstraße nach Schaffhausen befindliche — bisher stark besuchte — Hufschmidte und Rethstall, sammt vollständigem Schmidwerkzeug.
3) Circa 23 Jucharten Acker und Mattland an verschiedenen Größen, alles im Gemeindsbahn Zurzach liegend.

Diese Kaufsobjecte können von den Kaufsliebhabern sammethaft oder auch einzeln ersteigert werden, und es sind diese, so wie die Kaufsbedingungen am Tage der Fertigung und vorher dahier einzusehen.

Zurzach den 30. Dec. 1835.

Friedrich Groß zur Engelburg.

2. Es wünscht jemand einen recht guten 200 fl. haltenden Schuldbrief zu verkaufen, zu welchem noch Garantie geleistet, und à 4 1/2 % verzinset würde.

4. Unter sehr billigen Conditionen ein neues für einen Holz- oder Feuerarbeiter so wie für jeden andern Beruf sich wohl eignendes Haus in Mitte der größern Statt.

5. Ein einspänniger Schlitten, so gut wie neu.

6. Ein- und zweithürige neue Kästen, ein- und zweischläfige Better und Bettstatten, Tische und Sessel, 2 lange Weinschenktische und Stühle, Secretär, Nachttischli, Commoden, 1 guter Schraubstock, circa 28 lb. sammt Blasbalg; 1 nußb. Buffert, nebst allen Arten Hausrath; der sich im Kauf und Verkauf und Tauschweis höflich empfiehlt

Jakob Bleuler an der Kruggaß No. 55.

7. In No. 173. auf Peterhofstadt liegt ein schöner Pelzkragen, nnd 1 Kinderpelzkragen, schön und gut gemachte Endeschuhe uud gestrickte Winterschuhe zu verkaufen.

8. Zwei einschläfige und 2 zweyschläfige ganz neue Better, um billigen Preis.

9. Ein extra gutes Violin mit schönem Kistchen. An gleichem Ort ein gutes Fortepiano mit 6 Octaven, zum Verkauf oder auszuleihen.

10. Eine Parthie Flanelle verschiedener Qualität, um sehr billigen Preis, man kann auch bey der Elle haben; an der Schlüsselgaß No. 157.

11. Ein neues geschweiftes Ruhbett um billigen Preis.

12. Bey Frau Widmer gewesene Schnorf in Fluntern No. 411. ist von jetzt an frisch angekommenes Wildschwein zu haben in billigen Preisen.

13. Nußwasser in sehr billigem Preis.

14. Gutes altes Kirschenwasser ist fortwährend, die Maaß à 30 ß, zu haben auf der Schiffleuten in Zürich.

15. Zwei junge tragende s. v. gute Milchkühe sind wegen Veränderung eines Locals zu verkaufen.

16. 50 Ctr. gutgewittertes Heu.

17. Ein junger, dänischer, ganz großer, regelmäßig und außerordentlich schön gezeichneter, unkastrirter Tiger-hund männlicher Art, welcher besonders gut dressirt für jeden Gebrauch ist, daher sehr dienlich für eine Bleiche oder Fabrik, um billigen Preis.

18. Endsunterzeichneter stattet seinen verehrtesten Abnehmern den verbindlichsten Dank ab und empfiehlt ferner folgende Artikel, als: das lb. gute Bratwürst 7 ß., das Paar Schübling 7 ß., Digenwürst à 6 ß., geringere 4 ß.; Balleren, Kengelwürst, Preßwürst, Lyonerwürst, Fleischkäs, gefüllter Schweinskopf, Bündelihammen und gesottene Hammen pr. lb. à 14 ß., Servilat pr. Stück à 3 ß., so wie auch auf Bestellung recht gute St. Galler Bratwürst, ferner gedörrtes Schweinfleisch und Speck, Hammen und Zungen. Diese Artikel einem E. Publikum auf das reinlichste und beste empfehlend.

J. Isler, Bratwurster, an der Thorgaß.

19. Die

Neue Aargauer-Zeitung

welche seit einem halben Jahre in ganz großem Quartformat ohne Preiserhöhung erscheint, wird auch für 1836 in der nemlichen Gestalt und Tendenz wöchentlich zweimal, Mittwochs und Samstags erscheinen, die Tagsgeschichte des In- und Auslandes der Wahrheit getreu enthalten, und außerordentliche Begebenheiten durch Beiblätter unverzüglich mittheilen. Sie liefert in ihrem Umfange so viel als Blätter, welche drei und mehrmals in gewöhnlichem Formate herauskommen, und kostet dennoch nicht was diese, sondern der Preis ist im Kanton Aargau 6 Fr. jährlich, 3 Fr. halbjährlich, 15 Bzn. vierteljährlich. Bestellungen nehmen alle resp. Postämter des Kantons Zürich an, und sind dieselben in den Stand gesetzt, von 1836 an die Neue Aargauer-Zeitung zu dem nemlichen Preise abzulassen, welcher für den Kanton Aargau besteht.

Aarau den 31. Dezember 1835.

Joh. Jac. Christen.

20. Für ungefähr 10,000 fl. Schuldbriefe verschiedener Größe.

21. Der Unterzeichnete ist Willens, sein eigenthümliches Haus No. 34. auf dem Münsterhof nebst dazu gehörigem Ausgelände und Nebengebäuden aus freyer Hand zu verkaufen, bestehend in dem Vordergebäude in 4 Wohnböden für zwei große Menages eingerichtet, unter dem Vorderhaus ein großer Keller mit meist neuen Fässern belegt, einem geräumigen Laden und einer Ladenstube, beide heizbar, die Hälfte des Hofes zwischen dem vordern Pfarrhaus und dem meinigen, das Anhänggebäude mit drei Kammern und einem Holzbehälter, einem Keller unter dem hintern Pfarrhaus Fraumünster, wozu der Eingang in meinem Anhänggebäude ist, einem vor dem Garten stehenden kleinen artigen Gebäudchen, bisher als Comptoir benutzt.

Ferner einem Garten zwischen obgenanntem Gebäudchen und dem Hinterhaus, dann das massiv gebaute Hinterhaus, bisher als Laboratorium und Magazin gebraucht nebst einem hinter diesem Hause befindlichen Hösli mit einer Thüre gegen den Werkhof, im Brunnenhof ein kleiner Scheopf, nebst Antheil am Ziehbrunnen und Brunnenhof.

Das Ganze empfiehlt sich von selbsten durch seine vortheilhafte Lage und gute Einrichtung und die Verkaufs-Conditionen werden billigst gestellt werden.

Kaufliebhaber belieben sich gefälligst directe an mich zu wenden, welches alle Tage (Sonntag ausgenommen) im Laden unter'm rothen Thurm auf'm Weinplatz geschehen kann.

Hardau, Gemeinde Außersihl, den 28. Dec. 1835.

J. J. Kappeler.

22. Aus einem Privatkeller circa 6 Eimer 1811r Wein, und circa 2 Eimer 1833r, so wie circa 2 Eimer 1833r u. 1827r gemischt; ebenso mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, eintäusige bis 7 Eimer haltende.

23. Extra guter Trusenbranntenwein ist zu haben No. 73. bei Kufer Hägi in Hottingen.

24. Madratzen, Sopha, ein- und zweischläfige Better sammt einem eisernen Ofen mit Rohren, sehr billig.

25. Bey Steinfels, Metzger im Rennweg, ist auch dieses Jahr zu haben frisch gedörrtes Schweinfleisch, und zwar Hammen und Brüst à 9 ß., Läffli, Ripp und Kengelstücke ꝛc. à 8 ß. pr. lb., Speck à 10 ß.

26. Eine Mineraliensammlung von circa 270 Arten, worunter mehrere seltene Gegenstände. Eine Parthie Schmetterlinge, schön ausgespannt hinter Rahm und Glas.

27. Ein neues sehr geschmackvoll und solid gebautes Wohnhaus ganz in der Nähe der Stadt am Mühlebach gelegen mit Aussicht auf den See, dicht dabei eine Scheune sammt Schlosserschmidte die leicht auch für einen andern Beruf sich einrichten ließe.

Das Wohnhaus 59 Schuh lang, 25 Schuh breit und 2 Stock hoch, enthält einen geräumigen Keller, 8 meist tapezierte Zimmer, 3 Kuchen sammt Winde.

Das Nebengebäude bestehend in Scheune, Stallung und Schmidte, ist 39 Schuh lang und 20 Schuh breit. Zu diesen beyden Gebäuden kommen noch ungefähr 10885 □' des besten Gartenlandes mit etlichen Obstbäumen bepflanzt. Es liegt das Wohnhaus an einer sehr angenehmen Lage, von allen Seiten ganz frey und zugänglich für jeden Verkehr.

Kauflustige belieben sich zu näherer Einsicht in No. 151. am Zeltweg zu melden, wo man sehr gerne die näheren billigen Bedingungen des Kaufs eröffnen wird.

Zeltweg den 19. December 1835.

Frischknecht, Mühlemacher.

28. Ein solider Wasserkessel, 1 Kessel für jeden Gebrauch, 1 1/2 Tauf haltend, und noch 1 kleinerer dito, mehrere artige Schlitthäfen, verschiedene Bettflaschen und Bettwärmer, 1 Hafen, 1 Spuhlkessel, 1 Aschengelte, 1 Handbecki und Giesi, 1 schönes Bettgeschirr und 1 gute Lampe.

29. In No. 598. gr. Stadt ist zu haben: ein steinerner Ofen mit einem Bratofen und Rohren versehen.

30. Ein gutes altes Violin, sammt sehr elegantem Kistchen um billigen Preis.

31. Eine noch in gurem Stand sich befindende Pelzmantille in billigem Preis.

Digitized by Google

32. Sehr schöne leinerne Leintücher-Spitzen von neuesten Sorten sind in billigsten Preisen zu haben bey Geschwister Schweizer an der Marktgaß No. 448.

33. Ein sehr leichtes gut conditinirtes Infanterie-Gewehr, um billigen Preis.

34. Es werden 2 graue Knabenhütli so gut wie neu zum Verkauf angetragen. An gleichem Ort 2 hölzerne Trommeln für Knaben von 8 bis 12 Jahren.

25. Wird mit dem Jahre 1836 das tausendjährige Reich anfangen? Freunden und Feinden der Offenbarung Johannis und allen welche in die Zukunft zu blicken wünschen, gewidmet von D. Fetzer, gr. 8. br. 22 ß.
Erni beym Kornhaus.

26. Bey der grünen Birch im äußern Rennweg sind fortwährend folgende ächte Bouteillen-Weine zu haben:
Champagner Hautvilliers,
dito Sillery in ganzen und halben Flaschen.
Hochheimer 1825r.
Markobrunner 1822r.
Forster-Traminer 1825r.
Hermitage blanc.
Burgunder Chambertin 1825r.
Rivesaltes 1825r.
Muskatwein von Lunel 1827r.
Dry Madeira.
Lacrimä Christi.
Malaga feinster alter Sect.
dito alter feiner.
Malvasir dolce.
Neuenburger (Certaillod).
dito 1827r und 1831r.
Zschygner 1825r.

27. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wiederum ganz frische Waaren erhalten hat, nämlich: Feigen, Weinbeeren, Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, ital. Haselnüsse, Zitronat und Orangeat, Chocolade von 15 bis 36 ß. das ℔., Zitronen und Pommeranzen, Ancheir und Sardellen, alter Jamaica-Rum, Extrait d'Absinthe, Congac und Parmisaner-Käs, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Macaroni, Lasagne, Fideli, ord. und kleine Suppennudeln, als Sternli und dgl. Zugleich empfehle mich mit meinen seidenen und baumwollenen Regenschirmen, auch nehme alte zum Tausch, Ueberziehen und Repariren an, alles in billigsten Preisen.
Rud. Hasler,
im Laden zum rothen Gatter
neben dem Berichthaus

28. Frisch angekommene Gold-Fasanen und gebeiztes Wildschwein, bey
Joh. Mepli zum obern Spiegel.

29. Frisch und gut gedörrte Hammen, Schweinfleisch und Speck zu billigen Preisen empfiehlt seinen Gönnern zu gefälliger Abnahme bestens
Heinrich Cramer, Metzger,
No. 288. kl. Stadt.

30. Durch Zufall ist guter Branntenwein pr. Maaß à 18 ß. zu haben, bey
Tischler Uhler, kl. Brunngaß.

31. Die schen längst bekannten guten Violin- und Guitar-Saiten, nebst Guitaren und Capodastro sind immer zu haben bey
Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
im Rindermarkt No. 319.

32. Die zweyte Fortsetzung zu unserem General-Verzeichniß, welche alle im Jahr 1835 neu angeschafften Bücher enthält, ist à 2 ß. zu haben.
Wir empfehlen unsere Leseanstalt einem verehrlichen Publikum neuerdings, und verdanken demselben den bisherigen Zuspruch bestens.
Meisterische Leihbibliothek
unter dem Rüden in Zürich.

33. Eine türkische Verkleidung für einen Knaben von 12 bis 14 Jahren.

34. Ein schöner grün tüchener Herren-Mantel mit 5 ganzen Kragen in No. 52. gr. Stadt.

35. Eine schöne Holzwaage, an welcher über 3 Ctr. gewogen werden kann.

36. Ein kompleter Goldschmiedwerkzeug mit eisernem Drehstuhl und Zubehörde.

37. Eine fast neue Infanterie-Offiziers-Uniform sammt Zubehörde.

38. Ein grün tüchener Mantel mit Pelzkrägli, für eine junge Tochter, in billigem P. as.

39. Große und kleine Fleischhaken, einzeln Dutzend- und Hundertweis, sind zu haben in der Nagelschmidte dem Storchen vorüber.

40. Zwei weingrüne, stark mit Eisen gebundene Weinfässer, zusammen 30 Eimer haltend, welche auf den nächsten Weinablaß frei werden. Eine bedeutende Anzahl Bauhölzli, von 1 bis 6″, ein Unterhaltungsspiel für Knaben. Ein sogenannter Cholera-Dampf-Apparat, auf alle Fälle anzuwenden, wo Transpiration nöthig ist.

41. Circa 2000 alte Flachziegel, 1 kleines Plattenöfeli sammt Rohr und 1 großer Bäckerofen.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Es wird ein guter alter Schuldbrief von 200 fl. zu kaufen gesucht.

43. Um das Werk der Konstabler-Neujahrkupferstiche vollständig zu machen, so fehlen noch die Jahrgänge 1694. 1799 und 1800. Man würde gern ein Angemessenes dafür geben.
Sal. Müller,
auf dem Münsterhof No. 91.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. 1000 fl. und 300 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß 1836, gegen gute und vollständige Sicherheit, oder auch gegen Cession alter und guter Schuldbriefe.

45. 200 fl. sogleich oder mit Lichtmeß 1836.

46. Auf h. Ostern 1836 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven. 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli. An gleichem Ort ist zum Verkauf ein bereits ganz neues B Clarinette mit 11 Klappen.

47. Auf künftige h. Ostern an einer sonnenreichen und frohmüthigen Lage in der Mitte der Stadt ein sehr schönes möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

48. Ein Wohngemach in der größern Stadt Zürich an der Limmat mit Aussicht in das Limmatthal, bestehend in 4 Stuben, Cabinets, Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles, mit Ausnahme des Kellers, auf einem Boden, auf h. Ostern.

49. Von Stund an oder auf h. Ostern ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend Stube, Nebenzimmer, 1 oder 2 Kammern, Winde, Keller, Platz zu Brennmaterialien, auf Verlangen etwas Garten.

50. Ein Wohngemach welches enthält 1 Stube mit 3 Wandkästen, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und Turben, bei Heinrich Alder, Schreiner, in Goldbach.

51. Auf kommende h. Ostern 1836 ist zu verleihen: 1 Stege hoch ein schönes und durchaus heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer tapezirten Stube mit Alkoven und noch einer heitern sonnenreichen Stube mit einem geräumigen Cabinet, beide tapezirt, 1 heitere Küche, neben der Küche noch 1 Kammer sammt einem Mägdenkämmerli, s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, 1 Keller und Platz zu Holz und Turben; im Zeltweg No. 151.

52. In der Nähe der untern Brücke 3 Wohngemächer auf h. Ostern 1836; ist sich anzumelden in No. 151. im Zeltweg.

53. Auf h. Ostern 1836 in der nächsten Umgebung der Stadt ein heizbares Zimmer mit 2 kleinern Kabinetten, unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost.

54. Von Stund an sind in hiesiger Stadtmetzg 2 wohlgelegene Metzgbänke, nebst schönem Fleischgaden, gegen wochentlichen Miethzins von 4 Frk. pr. Stück in Empfang zu nehmen.

55. Es kann im Niederdorf No. 609 bey Frau Bluntschli, 3 Treppen hoch, bey Hrn. Meos eine heitere und frohmuthige Kammer ausgeliehen werden, dazu auch Platz in der Stube und Küche, von Stund an für eine Person die ihren Beruf im Hause hat, um einen billigen Preis.

56. Auf der Wald bey Wipkingen stehen bereit 2 zweyspännige Schlitten, mit Knecht und Pferden.

56. Auf kommende h. Ostern ist zu verleihen im Haus zur Winden, 1 Treppe hoch, die ehemalige Schulstube und 2 Läden.

57. Ein neuerbautes, zur Wirthschaft eingerichtetes Haus, das bisher auch zu diesem Zweck benutzt worden, 10 Minuten von Zürich auf einer Anhöhe mit Aussicht über das ganze Zürichthal und in die Gebirge, enthält: 1 großer heizbarer Saal, 2 Stuben, 1 Küche, 7 andere Zimmer und Kammern, 1 großer Keller sammt etwas Faß, Winde und Rauchkammer, nebst einem Garten. Der Antritt kann sogleich statt haben.

58. Es ist ein heizbares Zimmer vacant geworden nebst Kost, No. 227. kl. Stadt.

59. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

60. Ein heizbares, tapeziertes, möblirtes Zimmer nebst Kost an einen honetten Herrn.

61. An der Unterstraß ein kleines Wohngemach auf h. Ostern 1836, enthaltend 1 Stube mit Kabinet, Kammer, Küche, Keller, nebst Platz zu Holz; am liebsten an Leute ohne Kinder.

62. Ein Wohngemach im Riesbach nahe beim Neumünster, bestehend in Stube und Nebenkammer, 2 andere Kammern, Küche, 1 Keller und 1 Winde.

63. Zwey Männerörter im St. Peter, das eine auf der Emporkirche nahe bey der Kanzel, das andere in der untern Kirche in dem Engerstes, schön sehend und beyde mit nächstem Neujahr.

64. Von Stund an oder auf h. Ostern ein ganz neues und besonders gegen die Limmat mit sehr frohmüthiger Aussicht versehenes Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Cabinet, 2 bis 3 Kammern, Küche, Kellerli, Platz zu Brennmaterialien.

65. Von Stund an eine frohmüthige, im Mittelpunkt der Stadt gelegene Wohnung, für eine kleine Familie.

66. Drey heizbare Zimmer und 1 Kammer nebst Kost für honette Herren, am Schanzengraben im Bleicherweg.

67. In der Mitte der Stadt sind zwey schön tapezirte Zimmer an honette Herren zu verleihen, mit oder ohne Kost.

68. Ein möblirtes Zimmmer an der Hauptstraße unweit dem Hirschen, von Stund an.

69. In einer schönen, geräuschlosen Gegend, eine kleine halbe Stunde von der Stadt, wäre eine mit zwei heizbaren Zimmern und Nebenkabinets, so wie übrigen gehörigen Räumen versehene Wohnung nebst Garten auf nächste h. Ostern, für kürzere oder längere Zeit, in billigem Zins in Empfang zu nehmen.

70. Eine schon viele Jahre betriebene Wirthschaft von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

71. Von Stund an sucht jemand ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Nebenzimmern sammt Küche, 2 Kammern und 1 s. v. Abtritt, Holz- und Plunderkammer und 1 Keller; alles so heiter als möglich, und je näher je lieber der Neumühle im Niederdorf.

72. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünschte auf h. Ostern eine Wohnung von Stube, Nebenkammer oder Alkoven, 2 Kammern, Keller, Platz zu Holz und auf der Winde. Zugleich ist ein großer neuer Schlauf und eine Strickmaschine mit Zugehör und Zeichnung käuflich zu haben.

73. Ein Mann wünschte eine ehrenfeste Weinschenke in der Stadt oder außer der Stadt zu übernehmen.

74. Man wünscht im St. Peter ein schönes Frauenkirchenort in Zins oder im billigen Preis käuflich zu übernehmen.

75. Es wünscht jemand ein Wohngemach in den Zins zu nehmen auf h. Ostern, auf'm ersten oder zweyten Stock, welches enthalten soll einige heizbare Zimmer, Küche, Kellerli, Holzbehälter, nicht sehr weit von den Brücken.

Nachtragen nach Arbeit.

76. Ein junger Mann, welchem neben seinen Geschäften täglich noch einige Stunden vacant bleiben, wünschte dieselben mit Verfertigung von Copiaturen ꝛc. auszufüllen.

77. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht auf Lichtmeß einen honetten Dienst als Kuchenmagd zu erhalten.

78. Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, wünschte je eher je lieber eine Anstellung in einen Handel oder Gewerb. Er könnte gute Zeugnisse aufweisen.

79. Une jeune personne de dix-neuf années qui sait bien le français et l'al-

Digitized by Google

lemande, bien à coudre, à broder, à dricoter desiroient une condition comme femme de chambre ou filles d'enfans dans une maison bien honnête jusque le trimestre prochain, avec des très-bons satisfactes.

80. Eine Person, die schon mehrere Jahre in der Stadt gedient hat, gut kochen kann, auch die Hausgeschäfte kennt, wünschte je eher je lieber einen Platz zu erhalten als Köchin, oder auch als Haushälterin: sie könnte von Stund an eintreten; ist nachzufragen im Neumarkt No. 311, 3 Stegen hoch

81. Man sucht für eine junge starke Magd einen Platz in der Kuche, auf Lichtmeß oder schon früher.

82. Ich empfehle mich den geehrten Frauenzimmern, alle Arten Strümpfe zu stricken so schön als möglich, auch mache ich aus Herrenstrümpfen Weberstrümpfe. Berichte und Abgaben nimmt Frau Flachsmann auf der großen Hofstatt ab, wozu sich höflich empfiehlt

Esther Beder aus der Enge.

83. Ein junger Mensch von 15 Jahren wünscht so bald als möglich als Apprentif in eine Spezerey- oder Tuchhandlung einzutreten, er wird sich willig allen und jeden Geschäften unterziehen.

84. Meinen werthen Gönnern und Gönnerinnen, besonders denen welche seit dem Tode meines sel. Mannes mir ununterbrochen ihr Zutrauen schenkten, danke ich dafür recht herzlich, und zeige ihnen an, daß ich mit heute die Professions Betreibung beschließe, und dieselbe an meinen bisherigen Brettmeister, Hrn. Wenzel Weiß abgeben. Bis künftige Ostern wird sie im nemlichen Lokal fortgesetzt. Als geschickter und treuer Arbeiter empfehle ich denselben zur Fortsetzung des mir geschenkten Zutrauens. Den 31. Dec. 1835.

Fr. Locher-Müller,
Schuhmacher a. d. Widdergaß.

85. Unterzeichneter nehme die Freyheit durch dieses Blatt bekannt zu machen, daß ich mich im Rennweg innern Rain No. 280. niedergelassen habe. Mein mehrjähriger Aufenthalt in Genf gestattet mir, mich denjenigen zu empfehlen mit der Versicherung für alle Arten feinere, so wie auch geringere Uhren, mit der erforderlichen gewissenhaften Pünktlichkeit zu entsprechen. H. Frech, Uhrmacher.

86. Ein junger Mensch wünschte von Stund an oder auf Lichtmeß an einen Platz zu kommen entweder in einen Gasthof oder sonst in em Privathaus. Er kann recht gut mit Pferden umgehen und ist mit guten Zeugnissen versehen.

87. Ein junger Mensch von 18 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, der in einem Gasthof gewesen, wünschte wieder als Unterkellner, oder als Schreiber in ein Comptoir angestellt zu werden. Nähere Auskunft bey der Redaction.

88. Eine ehrenfeste Tochter aus einer schweiz. Stadt, welche eine gute Erziehung genossen, in Lausanne die Schneiderey gründlich erlernt hat, beyde Sprachen spricht und schreibt, wünscht als Gehulfin bey einer Schneiderin, oder in einem Laden, oder als Stubenmagd bey einer Herrschaft dahier plazirt zu werden.

89. Es wünscht eine honette Person an einen Stubenplatz zu gehn, die gut nähen und glätten kann, und alle vorkommenden Hausgeschäfte gut versteht; sie könnte sogleich eintreten oder auf nächstkommende Lichtmeß.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. Wo sogleich in eine Canzley ein junger Mensch mit nöthigen Verkenntnissen gesucht wird, ist im Berichthause zu vernehmen; am gleichen Ort wünschte man noch einige Mitleser der Zürcherischen Monatschronik unter sehr billigen Conditionen.

91. Ein hiesiger Gold- und Silberarbeiter wünscht aus hiesiger Stadt oder nächster Umgebung von rechtschaffenen Eltern einen Knaben in die Lehre zu nehmen unter sehr annehmbaren Conditionen.

92. Man verlangt einen Lehrling für die Schlosserprofession unter billiger Condition.

93. Ein junger Mensch von etwa 17 — 18 Jahren, von gutem Ansehen, von ehrlichen Eltern und mit guten Zeugnissen versehen, könnte in ein Wirthshaus sogleich in Dienst treten.

94. Man wünscht auf Lichtmeß eine Magd, die gute Zeugnisse weisen kann, und die Hausgeschäfte gut versteht.

95. Eine Magd von gutem Charakter, die im Kochen und in den übrigen Hausgeschäften wohl geübt ist, könnte unter angemessener Belohnung auf Lichtmeß zu einer kleinen Familie in Dienst treten.

Nachfragen nach Verlornem.

96. Wer folgende Bücher von mir in Handen hat, ist höflichst ersucht, selbige gefälligst an mich verabfolgen zu lassen:

Mathissons und von Salis Gedichte in einem Band.
Der 1ste Band von Th. Körner's Werken.
Wahrheit und Dichtung von Ed. Sulzer.
Comed. di Goldoni Tom. 2.
Ital. Gram. von Fornasari.

Pfenninger, im Sonnenberg.

97. Letzten Sylvester-Abend gieng von der Post bis in das Niederdorf ein Paket mit 3 fl. 15 ßr. verloren; der redliche Finder ist gebeten, es im Berichthaus abzugeben, gegen Erkenntlichkeit.

98. Ein schwarz wollener gelismeter Ueberschuh; gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

99. Am Dienstag im Zelweg ein elastisches Kinderstrumpfbändli.

100. Den 2. dieß verlor jemand 2 Paar messingene Fischband, von der Marktgaß bis auf den Predigerkirchhof, und durch die Unterstraß bis auf Seebach; der redliche Finder ist höflichst ersucht, dieselben im Eisenladen unter der Safran abzugeben.

101. Ueber die Neujahrzeit ist in der Gegend der Schlüsselgaß ein grüner Weiberhandschuh verloren worden; man bittet diesen Handschuh bei Zimmermann Meyer an benelbter Gasse abzugeben.

103. Es ist vor etwa 14 Tagen irgendwo in der Stadt ein silberner Tabackpfeifendeckel verloren werden. Der Finder ist höflich gebeten, dem Joh. Rudolf Rüegg, Müller und Back in Teufenthal bei Egg, Anzeige zu machen.

103. Den 5. dieß ist vom Bleicherweg bis auf den Münsterhof ein Perrendikel von einer Uhr verloren gegangen; wer denselben gefunden hat, ist ersucht, ihn bei Hrn. Breitinger, Uhrenmacher, gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

104. Den 18. Dec. hat sich ein junger wohlgewachsener, langhariger, gelbrother Haushund mit weißen Fußen, weißer Brust und Blasse, mit einem Ring um den Hals, in der Gegend des Fröschengrabens in Zürich verlaufen; derjenige dem er möchte zugelaufen seyn, ist ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit dem Jb. Kölliker in der Rinderweid bei Langnau Anzeige davon zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

105. Den 2. Januar 1836 lagen auf einem Stühlchen im Theater beym Eingang der Parterregallerie, auf der Stelle wo man die Mäntel, Schirme u. s. w. abgiebt, 2 Päckli Geld; wer die Gelder beschreiben kann, kann solche gegen Einschreibgeld bey Jakob Gasmann im Rindermarkt No. 356. abholen.

106. Den 28. December: eine silberne Taschenuhr; der rechtmäßige Besitzer der sie vollkommen beschreiben kann, kann selbige in Empfang nehmen.

107. Vor etwa 8 Tagen wurde auf dem Schanzengraben ein Federmesser gefunden, welches gegen Beschreibung in No. 377. hintere Zäune kann abgeholt werden.

108. Letzten Montag Abends ist jemandem ein Hund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer, der denselben genau beschreiben kann, kann solchen gegen Entrichtung des Einschreib- und Futtergeldes, in No. 6. in Hottingen abholen.

109. Dem Heinr. Benz in Rieden ist ein Jagdhund zugelaufen, mit braunen Ohren, braunem Fleck auf dem weißen Nasenbein und mit weißem Schwanz; er trägt ein Zeichen mit No. 2324.

110. Es ist jemandem ein grauer Hund zugelaufen mit schwarz ledernem Halsband und kupfernem Zeichen mit No. 3733; der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Bezahlung des Einschreib- und Futtergeldes abholen No. 14. in Birchwil.

Amtliche Anzeigen.

111. Ueber einige neu aufgefundene, zum Vermögen des im Laufe dieses Jahres verrechtfertigten Rudolf Deck von Zürich, Metzgers, gehörige Kirchenplätze, nahmentlich die Numero 303, 612, 1001, 1002 u. 1093 beim St. Peter, No. 1028 beim Fraumünster, und No. 266, 552 u. 565 in der Waisenhauskirche, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 25. Jenner 1836, Morgens 8 Uhr, zur Collocation Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Deck die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. Jenner 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf bei verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 28. Dezember 1835.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich
Notariats Canzley Zürich.
J. Escher.

112. Amtliche Anzeige.

In Folge erhaltener Anzeige, daß Schreiner Caspar Bölsterli von Oberwinterthur, seßhaft gewesen in Unterstraß, sich von Hause entfernt und niemand Kund gethan, wohin er sich verfügt habe, wird derselbe andurch aufgefordert, binnen 4 Wochen, von endsgesetztem Tag angerechnet, zurückzukehren und seinen Gläubigern Rede und Antwort zu geben, unter Androhung, daß ohne dieses seine Entfernung als Schuldenhalber angesehen und Concurs über ihn verhängt würde.

Zürich, den 5. Januar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzley IV Wachten
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

113. Publikation.

Da die Beweggründe, welche im Monat März laufenden Jahrs die Bevormundung des hiesigen Burgers Heinrich Groß, Zürichbotten, nach sich gezogen, wegfallen, und nach dem Bericht der hiesigen Waisenbehörde sich die Verhältnisse seither zu seinem Vortheil geändert haben, so wird auf den Antrag derselben die Vormundschaft über besagten Heinrich Groß aufgehoben, und derselbe in seine ehevorigen bürgerlichen Rechte und Freiheiten wieder eingesetzt. Was anmit bekannt gemacht wird.

Zurzach den 30. Dezember 1835.

Der Gerichtspräsident
Welti.
Der Gerichtsschreiber
Häfeli.

114. Gant-Publication.

Alle, welche an Hebräer Michael Belag, Jegelis, von Ober-Endingen, rechtmäßige Anforderungen zu machen haben, oder demselben zu thun schuldig sind, werden anmit aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheiniget, und mit den Original-Titeln belegt, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, beides bis und mit den 18. Jenner 1836 der Gerichtskanzley Zurzach einzugeben, und hierauf am 27ten gl. Monats als dem hiefür angeordneten Gant-

verrechtfertigungstag, Vormittags 9 Uhr, entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte zu Besorgung ihrer Rechte vor dem Bezirksgericht Zurzach um so gewisser zu erscheinen, als den Ausbleibenden diesfalls später kein Recht mehr gehalten wird.

Zurzach den 23. December 1835.

Der Gerichtspräsident
Welti.
Der Gerichtsschreiber
Häfeli.

115. Gantanzeige.

Da auf diejenigen Angebotte, welche auf die beiden, in No. 100. des Amts- und Wochenblatts vorigen Jahres näher beschriebenen Häuser No. 271. und 275. an der Krebsgasse, ergangen sind, die Kaufszusage nicht erfolgen konnte, — so wird Donnerstags den 14. dieß, des Nachmittags um 2 Uhr, eine zweite öffentliche Gant über dieselben auf der Schmidstube abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Zürich den 4. Jenner 1836.

Die Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

116. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die durch Resignation erledigte Stelle eines Zürichboten für die Gemeinde Uster, dem Jakob Gyr, alt Schulmeisters Sohn in Uster, gegen gesetzliche Garantie übertragen wurde.

Briefe und andere Gegenstände werden im Pilgrimschiff und bei Frau Herriberger unter der Saffran und bey Hrn. Keser, abgegeben.

Uster den 4. Januar 1836.

Im Namen des Gemeindraths
das Sekretariat.

117. Ueber die den unmittelbaren Rechten anheim gestellte Verlassenschaft des sel. verstorbenen Rudolf Brunner, Hafner zu Betschweil, der Gemeinde Bärentscheil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 14. Jenner 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. Jenner 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingab zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen am 10. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

118. Es werden anmit alle diejenigen, welche bey der Auflösung der Innung der Bäcker an den hier bestehenden Unterstützungsfond armer und kranker Bäckerknechte, Ansprache machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen dato der unterzeichneten Kanzley schriftlich einzureichen, zumal das fragliche Gut, wenn binnen der bemeldten Frist keine solchen Eingaben erfolgen sollten, zu Handen des Staates eingezogen würde, in der Meinung jedoch, daß es auf eine, seinem ursprünglichen Zwecke sich möglichst annähernde Weise verwendet werde.

Zürich den 19. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

119. Edictalladung.

Hans Jakob Heß von Geroldschweil, gegen welchen seine Ehefrau Anna geb. Schmid, wegen böswilliger bereits 13 Jahre andauernden Verlassung und gänzlichen Mangels an Unterstützung von seiner Seite, Scheidungsklage erhoben hat, wird andurch aufgefordert, Samstags den 23. Januar 1836, Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht im Cappelerhofe zu erscheinen.

Zürich den 28. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

120. Da nachstehende Kirchenertscheine bei St. Peter vermißt werden, nehmlich: No. 84. auf der Emperkirche zu Gunsten Hrn. Joh. Heinrich Ammann. Chirurgus; ferner No. 72. auf der Emperkirche zu Gunsten Frau Margaretha Obermann, geb. Zimmermann, und No. 171. ebendaselbst zu Gunsten Hrn. Freihauptmann Hs. Caspar Obermann, Glaser, und No. 922. in der untern Kirche zu Gunsten Hrn. Präsident Bodmer in Enge, so sind die Inhaber dieser Scheine ersucht, dieselben bei Unterzeichnetem vorzuweisen, und das Eigenthumsrecht darzuthun, und zwar innert Zeit von 4 Wochen, ansonsten den wirklichen Eigenthümern dieser Kirchenertscheine neue ausgefertiget würden.

Da nun das von dem E. Stillstand St. Peter verordnete neue Register so weit vorgerückt ist, daß binnen kurzer Zeit dasselbe beendigt werden kann, so werden diejenigen Inhaber von Kirchenertscheinen, welche sich auf mehrere fruhere Aufrüfe noch nicht bei mir eingefunden haben, gebeten, ihre Scheine zur Einregistrirung vorzuweisen.

Zürich, den 31 December 1835.

Widerkehr, Kirchenschreiber.

121. Bekanntmachung.

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 4. Januar 1836 an für sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung monatlich ein Klafter von der einen oder andern Gattung, jedoch nicht mehr, abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hrn. Lieutenant Keller an der Schiffländе geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.

Zürich den 22. December 1835.

Aus Auftrag des Stadtrathes
der Stadtschreiber
Rüscheler.

122. Publikation.

Es ist verboten bei der oberen Brücke anderswo hinauf oder hinunter zu fahren, als da, wo durch die angebrachte Bezeichnung „Hinauffahrt" und „Hinunterfahrt" dieses gestattet ist, bei einer Buße von 4 Frkn. und Ersatzleistung jedes allfällig aus Nichtbeachtung des Verbotes entstehenden Schadens.

Zürich, den 12. December 1835.

Die Stadtpolizei.

Vermischte Anzeigen.

123. Für die hiesigen Brandbeschädigten sind ferner eingekommen: 25 fl. von der Lesegesellschaft in Wellsbofen; 10 fl. von Hr. B; 8 fl. 5 ß. aus dem Säckli St. Peter von S. G., bei welchen des Gebers Wunsch berücksichtigt wurde; ebenso 5 fl. vom 27. Dec., und endlich ein Paket Kleider und darin 2 fl. 20 ß. von N. N. fl. — Dank Euch, ihr lieben Geber. Am Jahres Ende habt Ihr noch hoch erfreut! Der neue Zeitenlauf erwiedere es Euch in der angenehmen Erinnerung:

Wer handelt gut,
Hat frohen Muth.

Altstätten den 4. Jan. 1836.

Waser, Pfr.

124. Nachstehende Gaben für die Blinden- und Taubstummen-Anstalt, die von unbekannten Wohlthätern ins Säckli gelegt wurden; im Großmünster am 20. Christm. 4 fl. 36 ß.; an der h. Weihnacht 1 fl. 20 ß., 2 fl. 18 ß. mit C O A. bezeichnet, und im St. Peter 2 fl. 18 ß., ferner am 4. Jan. durch den Briefeinwurf 5 fl. verdankt aufs wärmste

das Quästerat.

125. Kirchenbau Neumünster.

Bis Ende März sind circa 100 Lederner Mauersteine vom Zürichhorn auf den Bauplatz zu transportiren. Wer diesen Transport zu übernehmen wünscht, beliebe sich von heute den 4. Januar an innert 14 Tagen, entweder bei Hrn. Bezirksrichter Bleuler im Riesbach, an den Vormittagen, oder bei Hrn. Präsident Irminger im Balgrist anzumelden.

Die Baucommissionen.

126. Einladung.

Die gemeinnützige Gesellschaft des Limmatthales besammelt sich künftigen Sonntag den 10ten dieß, Nachmittag um 2 Uhr, und das Comité um 1 Uhr bei Hrn. Wehrli, Gastgeb in Altstetten; auch die Hrn. Schulpfleger der Gemeinden des Limmatthales sind freundschaftlich zu dieser Versammlung eingeladen.

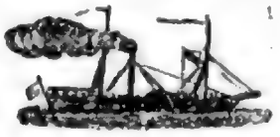
102. Die Herren Schneidermeister des Bezirks Zurich sind auf Montag den 11. Januar eingeladen, um 1 Uhr im hiesigen Schützenhause zur Abnahme der Rechnung beizuwohnen; die Ausbleibenden haben die gesetzliche Buße von 10 ß. zu bezahlen.

Zürich den 4. Januar 1836.

Die Vorsteher des Handwerks.

127. Der Unterzeichnete hat seit einiger Zeit in Baden ein Geschäftsbüreau errichtet, und empfiehlt sich hiemit einem geehrten Publikum zum Incasso von Geldern, Besorgung von Betreibungen, von Eingaben bei Ganten und Liquidationen und allen übrigen in das Sekretariatsfach gehörenden Arbeiten.

Bernhard Gsell, Geschäftsagent,
an der Halden in Baden.



128. Dampfschifffahrt
auf dem Zürichsee.

Von nun an fährt das Dampfboot Minerva nur noch jeden Freytag:

Morgens, 6 Uhr, von Rapperschweil nach Zurich,
Abends, 4 Uhr, von Zürich nach Rapperschweil.

129. In dem neuen Zürcher-Kalender fürs Jahr 1836 findet sich unrichtig unter den Anzeigen über die Bothen: „Birmenstorf, Montag, Mittwoch und Freytag um 2 Uhr bey Geßweiler an der Strehlgasse." Nur der Bothe von Aesch hat dort seine Einkehr. Hingegen ist ein besonderer Bothe für Birmenstorf, der seine Einkehr im Strehlhof hat bey Hrn. alt Gemeindammann Jos. Er geht ebenfalls Montag, Mittwoch und Freytag, und verläßt die Stadt um 2 Uhr.

130. Conzert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß das vierte Abonnement-Concert im Casino Dienstags den 12. Januar Statt haben wird.

Eintrittskarten zu 1 fl. sind Abends an der Casse zu haben.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

131. Theateranzeige.

Freytag den 8. Jenner.
Auf vielfaches Verlangen:
Die schöne Müllerin. Komische Oper in 3 Akten von Paisello.

Sonntag den 10. Jenner.
Die Mehrin. Schauspiel in 5 Akten von F. W. Ziegler, Verfasser der Parthepwuth.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.		fl.	ß.
Der Mütt	Kernen	4 fl. 2 ß.	bis	5	15	
Der Mütt	Roggen	2 fl. 20 ß.	bis	2	28	
„ „	Bohnen	3 fl. 35 ß.	bis	4	—	
„ „	Erbsen	4 fl. 16 ß.	bis	5	—	
„ „	Gerste	3 fl. 20 ß.		—	—	
Das Viertel	Hafer	20 ß.	bis	—	27	

Nro. 3. Montag den 11. Januar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthause ist à 10 ß. zu haben:
Vollständige Uebersicht der bey dem hiesigen Ober-Postamte ankommenden und abgehenden Briefposten, Eil und Postwagen, nebst Angabe der Platzpreise der Eilwaaren und Diligencen, und Bemerkungen betreffend Frankatur u. s. w.
Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1836.
mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten und Güterfahren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß. das Dtzd. à 24 ß.
2. Im Berichthaus ist in Commission à 12 ß. broch. zu haben:
Zürich und seine Umgebung
2tes Heft.
Inhalt: Die Kirchweihe. Das Wahrzeichen der Stadt. Die Mordnacht. Züricherisches Kriegslied. Die Forche. Der Albis. Der Sänger-Verein. Die neue Promenade. Die Schanzen-Schleifung. Die Hochwacht. Das Klösterli. Der Lindenhof. Räthsel.
Beide Hefte hübsch gebunden à 28 ß.
3 Das Haus No. 367. im Rennweg, enthaltend à plain pied 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 1stes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Laube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 3tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche und noch 1 Stube; 4tes Etage: 2 Kammern, 1 Plunder- und 1 Rauchkammer, Holzbehälter und Windenboden; 1 Treppe höher 1 Plunderkammer sammt Platz zu Brennmaterialien; ferner im Hösli 1 s. v. Abtritt, 1 Kohlenbehälter, 2 Aschentellen, 1 Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, darauf 1 Holz- und Torfbehälter, 1 Garten, 2 Keller mit 20 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, im ganzen Haus 19 Wandkästen.
4. Eine solid gebaute Behausung in Hottingen, nahe der Stadt, enthaltend: zwei geräumige Stuben, wovon die eine mit Alkoven, eine für zwei Familien eingerichtete Küche, zwei große und zwei kleinere Kammern, drei Behälter zu Aufbewahrung von Brennmaterialien rc., nebst Winde; Antheil an einem Holzschopf, so wie an einem laufenden Brunnen; einen extra guten Keller und etwas Gartenland. Wo nähere Auskunft über dieses frohmüthige Heimwesen ertheilt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.
5. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Wollishofen wird Unterzeichneter den 18. Januar d. J. im Gasthof zur Sonne allda, Abends 4 Uhr, über sein daselbst liegendes Heimwesen No. 53. zur Hoffnung (ehemahls Mässcher Gewerb), bestehend aus einem neu renovirten Wohnhaus mit herrlicher Aussicht auf den See und die Gebirge, worin 6 Stuben mit Küchen, Saal, 10 Kammern, 3 Keller, 2 Windenboden rc. Ferner einer neu erbauten Scheune mit Pferd- und Rindviehbestallung, Futter- und Dreschtenne und circa 10 Juch. Reben, Wies- und Ackerland, — einen öffentlichen Gant- und Feiltag abhalten, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.
Kauflustige belieben sich zur Besichtigung und zur Vernehmung der Bedingnisse an den Eigenthümer Rudolf Simler in Wollishofen oder an den Hrn. Joh. Schinz im Rennweg No. 284. in Zürich zu wenden, wo über alles freundschaftlicher Bescheid ertheilt wird.
Rudolf Simler zur Hoffnung
No. 53. in Wollishofen.

6. Gantanzeige.
Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Enge, wird Montag den 18. dieß, Nachmittag 3 Uhr, aus freier Hand in der Weinschenke im Sellnau das mit No. 117. bezeichnete Haus sammt Garten an der Brandschenkestraß an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Es besteht aus
1 guten Keller, 4 Stuben, 5 Kammern, 1 kleinen Kämmerli, 3 Küchen, 1 geräumigen Winde, 2 s. v. Abtritt, 1 um das Haus herum gehenden nützlichen Gärten, nebst einem Brunnenrecht nahe dabey.
Die Besichtigung kann in der Zwischenzeit im Hause selbst vorgenommen werden, wo Jedermann freundschaftlichen Bescheid ertheilt wird.
Enge den 7. Jenner 1836.
Heinrich Furrer, Glasermstr.
7. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen auf künftige h. Ostern: Das vor wenigen Jahren neu erbaute Haus No. 181. am Müllibach im Riesbach, welches enthält unter dem ganzen Haus 1 Keller in mehreren Abtheilungen; im 1ten Boden 2 Stuben, 1 Küche, 2 Cabinet; im 2ten Boden 2 Stuben, 2 Küchen, 1 Cabinet und 2 Kammern; der obere Boden 1 Stube, 1 Küche, 1 Nebenkabinet nebst 4 Kammern; dann 1 Winde mit Plunderkammer; am Hause angebaut ein Gebäude, dienlich für einen Laden oder Werkstätte, ferner 2 Gärten und Ausgeländ. Dieses sich von selbst empfehlende und schön gelegene Heimwesen kann bestdigt und die sehr billigen Kaufrenditionen können bey dem Eigenthümer selbst vernommen werden.
8. Eine halbe Stunde von der Stadt an einer Hauptstraße ein schönes Wohnhaus mit Ausgeländ und Anlagen, bequem eingerichtet, sehr vortheilhaft für einen Arzt, welcher sich einer ausgedehnten Praxis zu erfreuen hätte.
Ein dito 20 Minuten von der Stadt an einer Hauptstraße, nebst Ausgeländ, sehr vortheilhaft für einen Bäcker; in diesem Hause wird ein Weinschenkrecht ausgeübt.
Ein dito 5 Minuten von der Stadt; in demselben wird ebenfalls ein Weinschenkrecht ausgeübt.
Ein dito in der Stadt, vortheilhaft für Feuerarbeiter oder auch für Bäcker und Wirthschaft dienlich.
Ein Stück Land zum Bauen 8 Minuten von der Stadt für 3 — 4 Häuser mit schöner Aussicht.
9. In der Nähe der Stadt ein Ao. 1835 neu aufgebautes Haus, 3 Stock hoch, nebst zwei, Sommer und Winter stark laufenden Wasserfällen, gut eingerichtet zu einer Mühle oder Maschine.
10. Zwei Frauenörter in der Waisenhauskirche No. 360 u. 365, und ein Männerort beym Prediger auf der Helfereyseite No. 1615. Zum Ausleihen: eine trockene Kammer ebenen Fußes für Hausrath aufzubewahren, auf Ostern.
11. Da ich diesen Winter mit den weißen Holzwaaren aufzuräumen willens bin, so empfehle solche einem E. Publikum zur geneigten Abnahme; es sind viele neue Gegenstände hinzugekommen, die ich sammtlich in sehr ermäßigten Preisen erlasse.
Trachsler im Niederdorf.
12. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen Tüchern, Casemir, Royal, Casterine, Bath, Molton, Giletzeug rc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch.
Sprüngli und Comp.
bei der alten Meise
an der Marktgaß.
13. Bey Frau Bachmann No. 547. im Tausendseelengäßli sind zu äußerst billigen Preisen zu haben: verschiedene Sorten Perkale, 3 und 3 1/2 Ellen breite zu 20 — 25 ß., Baumwollen-Levantine, 3 Ellen breite à 29 ß., Pique, Pique-Unterröcke, Mousselin, Battiße, Betille, Riemm, Krägen, Entredeux, Hals- und Nastücher glatte und brodirte, Tüll und Tüllspitzen, Tüll-Entredeux, Fadenspitzen, Ajour-Strümpfe, verfertigte Hauben, garnirt und ungarnirt von 14 ß. bis 2 fl. 20 ß., alle Arten Kinderkäppchen, Chemisetten, geschlagne Fraisen, gefältelte Kragen, Pellerinen, Kindersachen jeder Art, Floretzarn zu Strümpfen, Looner Ridicül. Ebendaselbst eine extra gute Qualität Chocolade, süße, bittere, mit und ohne Vanille, von 20, 24 und 28 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. Pf., auch könnten einzelne Töfelchen gegeben werden.
14. Klugels Encyclopäde in 7 Bänden, über Physik, Mathematik, Naturlehre, Mineralogie, Chemie, Geographie, Gnomonik, bürgerliche Baukunst und mehrere andere Wissenschaften, bey
Buchbinder Vogel in der Schmalzgrub
No. 485. gr. Stadt.
15. Preißlers theoretisch-praktischer Unterricht im Zeichnen vollständig und ziemlich unterm Subscriptionspreis. Am gleichen Ort wäre noch eine Zeichnungsschule nebst Schönschreiblehre zu verkaufen, sich besonders eignend für einen angehenden Lithographen. Im Rundermarkt im Rechen No. 343.
16. 1833r Wein zu 4 fl. 30 ß.
1832r dito „ 7 fl. 20 ß.
1931r dito „ 10 fl.
1759r dito „ 25 fl. der Eimer.
Im Schönenhof gr. Stadt No. 24.
17. Circa 9 Saum 1847r Höngger-Wein eigen Gewächs.
18. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli nebst allen Arten Krusengebäck zu haben in der Neustadt bey Jfr. Breitinger No. 161.
19. Wegen Abreise zum Verkauf ein sehr gutes Forteviano von 6 Octaven um den Preis von 14 Louisd'ors, so wie auch verschiedene Mobilien, als: Bettet, Secretairs, Tische, gepolsterte Stühle und Ruhbett für Besuchzimmer, alles wie neu und im besten Geschmack.
20. Zwei schöne Ruhbetter, 1 zweyschläfiges Bett, 2 kleine marmorne Stockuhren, 2 Madratzen, 1 großer vergoldeter Spiegel, 2 runde tann. Tische und 1 massiv nußb. Buffert.
21. Ein circa 8 Eimer haltendes beynahe neues Weinfäßchen; 1 Kegelplatten-Laden und Zubehörd.
22. Verschiedene Sorten noch in gutem Stand sich befindende Mannskleider in No. 461. gr. Stadt.
23. Ein schönes Fihu von Steinmarder.
24. Ein Nußbaumstamm, 17' lang und 8' dick; am dicken 6' und am dünnen Ort 7' dick, bei all Friedesrichter Wirz in Erlenbach.
25. 3000 Reben edler Art, in der obern Werdmühle.
26. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plukirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.
27. Aus einem Privatkeller circa 6 Eimer 1811r Wein und mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, einsässige bis 7 Eimer haltende.

Zu kaufen wird begehrt.

28. Dem Käufer anständige sehr alte Schuldbriefe im Kanton Zürich, von wenigstens 500 fl. oder mehr.
29. Eine Lingerpresse und eine Decimalwaage.
30. So bald wie möglich eine noch in gutem Stande sich befindende Commode.

Zum Ausleihen wird angetragen.

31. Auf h. Ostern 1836 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend aus 1 Stuben, 1 Ca-

binet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 eigener s. v. Abtritt.

32. Ein Weinmagazin auf h. Ostern 1836 auf dem 1ten Boden in der Neuburg im Neumarkt, sammt Kellerli, Holz- und Plunderkammer. Anzumelden bei Rud. Haßler im Laden zum rothen Gatter.

33. Zwey Zimmer, wovon das eine mit Cabinet, mit oder ohne Möbles.

34. Auf Ostern vis-à-vis der Post ein neu eingerichteter Wohnboden, enthaltend 2 Stuben, 3 Nebenzimmer, wovon [illegible]heizbar, 1 Vorrathskammer und s. v. Abtritt, dazu gehören noch Mägden- und Plunderkammer, nebst Platz zu Holz und Keller.

35. Durch Zufall könnte man an einer der gangbarsten Straßen der Stadt ein heizbares, freundliches Zimmer an einen oder zwei Herren nebst Kost verleihen.

36. Ein heizbares Zimmer ebenen Fußes an einer gangbaren Straße, welches sich zu einer Schreibstube eignet, nebst mehrern Magazinen für verschiedene Arten von Waaren dienlich.

37. Ein schöner großer Laden sammt heizbarem Comtoir, auch dienlich für eine Buchhandlung, auf h. Ostern 1836.

38. Ein schöner großer Laden von Stund an oben an der Marktgaß.

39. Eine schöne geräumige sich selbst empfehlende Wohnung von Stube, Küche, Kammern ꝛc. kann von Stund an oder auf Lichtmeß, eine halbe Stunde von der Stadt, in Empfang genommen werden. An gleichem Ort ist zu verkaufen eine Spaltsage und 2 Hintergeschirr.

40. Auf h. Ostern 1836 der obere und untere Theil eines Schopfes auf dem unteren Hirschengraben. An gleichem Ort zum Verkauf: eine noch stehende steinerne zweilöcherige Kunst, stark mit Eisen beschlagen.

41. Ein möblirtes Zimmer an der Hauptstraße unweit dem Hirschen, von Stund an.

42. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

Zu entlehnen wird begehrt.

43. 3200 fl. 1000 fl. 1050 fl. 800 fl. gegen vorstandsfreye doppelte Unterpfand und pünktliche Verzinsung auf Lichtmeß oder Maytag 1836.

44. 400 — 500 fl. auf ein Haus in der Stadt, von Stund an.

45. Von Stund an oder auf Lichtmeß 200 fl. und auf Maytag 200 fl. gegen dreyfache Unterpfand.

46. Man wünschte auf künftige h. Ostern oder wo möglich noch früher an einer gangbaren Straße der Stadt einen hellen Laden zu miethen.

47. Man wünscht auf künftige Ostern ein geräumiges Zimmer in Empfang zu nehmen für Hausrath aufzubewahren, wo möglich in der Nähe der Schipfe.

48. Es wünscht jemand eine trockene Kammer für Mobilien aufzubewahren; auf h. Ostern in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

49. Da ich meine Profession auf eigne Rechnung führe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land.

Heinrich Meyer, Sohn, Küfermeister, an der Scheiterligaß.

50. **Dank und Empfehlung.**

Endsunterzeichneter danke dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen und empfehle mich aufs höflichste in meiner Arbeit, Kleider zu reinigen: ich übernehme Biber und Wollentücher wie auch ganze Kleidungsstücke derselben untrennt und ohne Nachtheil für den Stoff durch eine besondere Behandlungsart so zu reinigen, daß sie nicht nur alle Flecke verlieren, sondern auch ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten; auch werden waschlederne Handschuhe gereinigt. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Johann Keller.

Die Ablage ist bei Hrn. Johann Pfister, im Spezereiladen an der Marktgaß.

51. Ein junger Mensch von 22 Jahren aus dem Wemland wünschte an einen Platz zu kommen, welcher sich zu allem willig gebrauchen ließe, seiner Treue könnte man versichert seyn und könnte nach Belieben eintreten.

52. Es wünscht ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen je eher je lieber als Volontair, vorzugsweise in eine Notariats-Canzley, einzutreten.

53. Es wünschte jemand für einen Knaben von 16 Jahren, welcher die deutsche und französische Sprache schreibt und spricht, in einem Laden oder Handelshause genugsame Beschäftigung zu finden.

54. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land eine Person im Weißnähen neuer und alter Lingen in dem Hause; sie würde nebst schneller Bedienung billigen Lohn fordern. Ist ihr nachzufragen im Steinhaus, oben an dem Weißenhaus an der Unterstraß.

55. Eine junge Tochter von guter Erziehung wünschte bald möglichst als Stuben- oder Ladenmädchen ein Unterkommen zu finden. Sie könnte gute Zeugnisse aufweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

56. In eine Notariats-Canzley wird ein Copist gesucht, der eine deutliche leserliche Handschrift hat, auch einige Kenntnisse von notarialischen Instrumenten besitzt.

57. Wo ein gut erzogener Knabe rechtschaffener Eltern, Zeichnen und Malen grundlich erlernen kann unter sehr billigen Conditionen, ist im Berichthaus zu erfragen.

58. Eine treue Person, die gut nähen und sich zum Hausiren verstehen würde, könnte für das ganze Jahr Brot finden.

59. Man wünscht eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd auf künftige Lichtmeß in Dienst zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

60. Am Freitag Abend den 18. Christm. a. p. ist an der obern Schifflände ein auf Lachen bestimmtes Fäßli Wein bez. (A. G.) No. 320. circa 2 Eimer haltend, wahrscheinlich aus Versehen in ein anderes Schiff verladen worden; wer darüber Auskunft zu geben im Fall ist, wird ersucht, es im Berichthaus anzuzeigen.

61. Sonntag den 3. dieß gieng von Zürich bis in das Hard eine braune Brieftasche verloren.

62. Am Bechtoldsabend ein schwarzer Handschuh mit Pelz.

63. Dienstag den 5. dieß verlor Jemand einen französischen Schlüssel vom Kindermarkt durch die Marktgaß, über der Brucke, durch den Rennweg bis zum Brünneli; man bittet, da er niemanden etwas nützet, um Zurückgabe.

64. Dienstag den 23. Christm. 1835 ist dem Sattler im Sonnengarten auf dem Viehmarkt in Zürich ein s. v. schwarzer Spitzpommer männlicher Art, mit weißer Brust und etwas weiß an Füßen, verloren gegangen; er trägt ein rundes Halsband mit Zeichen darum gemietet; wem selbiger möchte zugelaufen seyn, ist gebeten es anzuzeigen.

65. Seit Samstag den 19. Dec. wird ein Spitzpommer männlicher Art vermißt; derselbe ist von Farbe schwarz, hat über den Augen gelbe Tupfen, ist am Hals, an der Brust und hinten etwas weiß, die Füße gelb, mit weiß und schwarzem Federschweif; um den Hals trug er ein ledernes Riemli mit dem Zeichen 3603. Wem er allenfalls möchte zugelaufen seyn, wird ersucht, denselben in No. 113. beym Kreuz in Hottingen abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

66. Auf dem Musikſaal ist ein Knaben-Pelzhandschuh liegen geblieben; der Eigenthümer kann ihn im Berichthaus abholen.

67. Endsunterzeichnetem ist ein s. v. weiß und schwarzer Pudelhund männlicher Art, mit einem messingenem Halsband ohne Zeichen, zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Futter- und Einschreibgeld innert 6 Tagen abholen, bei

Conr. Wunderli, Schreiner, in Meilen.

68. Wer ein junges weiß und schwarzes Spitzerhundli, mit messingenem Halsband ohne Zeichen, verloren hat, kann im Berichthaus vernehmen, wo dasselbe gegen Beschreibung zu erhalten ist.

69. Es ist jemandem ein Hund männlicher Art, roth und weiß mit gestutztem Schweif, langen Ohren mit Halsband und Zeichen zugelaufen; der Eigenthümer kann selbigen gegen Einschreib- und Futtergeld abholen in No. 31. an Oberstraß.

Amtliche Anzeigen.

70. Da im Cantons-Spital eine männliche und eine weibliche Abwartenstelle und in der Spanweid die Hausknechtenstelle vacant ist, so werden diejenigen Personen, welche eine dieser Stellen zu erhalten wünschen, und im Fall wären Zeugnisse von Wohlverhalten und sittlichem Wandel vorzuweisen, aufgefordert, sich in Zeit von 10 Tagen bei der Spitalverwaltung dafür zu melden, von welcher sie auch die nähern Bedingungen vernehmen können.

Zürich, den 6. Jenner 1836.

Namens des Hausdepartement der Spitalpflege der Secretair, Ott.

71. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Binder, Gemeindrath und alt Schulmeister, Michaelen sel. Sohn von Windlach, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 17. Februar 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Februar 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 9. Januar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg die Notariats-Canzley Neuamt.

Landschrbr. Jakob Ulrich.

72. Ueber den Nachlaß des sel. verstorbenen Jakob Kündig im Fuchsloch, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinwil auf Donnerstag den 18. Hornung 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 13. Februar 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Ge-

richtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen am 4. Januar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
F. Keller, Landschreiber.

73. Gant-Publication.

Alle, welche an Gottlieb Euchenhofer, Hufschmid, in Degerfelden, rechtmäßige Anforderungen zu machen haben, oder denselben zu thun schuldig sind, werden anmit aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheiniget, und mit den Original-Titeln belegt, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, beides bis und mit dem 18. Jenner 1836 der Gerichtskanzley Zurzach einzugeben, und hierauf am 27ten gl. Monats als dem hiefür angeordneten Gantverrechtfertigungstag, Vormittags 9 Uhr, entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte zu Besorgung ihrer Rechte vor dem Bezirksgericht Zurzach um so gewisser zu erscheinen, als den Ausbleibenden diesfalls später kein Recht mehr gehalten wird.

Zurzach den 30. Dezember 1835.

Der Gerichtspräsident
Welti.
Der Gerichtsschreiber
Häfeli.

74. Gant-Publication.

Alle, welche an Xaver Baldinger, Zimmermann in Degermoos, Gemeindsbezirk Lengnau, rechtmäßige Anforderungen haben, oder denselben zu thun schuldig sind, werden anmit aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheiniget, und mit den Original-Titeln belegt, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, beides bis und mit dem 18. Jenner 1836 der Gerichtskanzley Zurzach einzugeben, und hierauf am 27. gl. Monats als dem hiefür angeordneten Gantverrechtfertigungstag, Vormittags 9 Uhr, entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte zu Besorgung ihrer Rechte vor dem Bezirksgericht Zurzach um so gewisser zu erscheinen, als den Ausbleibenden diesfalls später kein Recht mehr gehalten wird.

Zurzach den 30. Dezember 1835.

Der Gerichtspräsident
Welti.
Der Gerichtsschreiber
Häfeli.

75. Gant-Publication.

Alle, welche an Jakob Baldinger, Glaser, und seiner verstorbenen Ehefrau, von Rekingen, rechtmäßige Anforderungen zu machen haben, oder denselben zu thun schuldig sind, werden anmit aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheiniget, und mit den Original-Titeln belegt, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, beides bis und mit dem 18. Jenner 1836 der Gerichtskanzley Zurzach einzugeben, und hierauf am 27. gl. Monats als dem hiefür angeordneten Gantverrechtfertigungstag, Vormittags 9 Uhr, entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte zu Besorgung ihrer Rechte vor dem Bezirksgericht Zurzach um so gewisser zu erscheinen, als den Ausbleibenden diesfalls später kein Recht mehr gehalten wird.

Zurzach den 30. December 1835.

Der Gerichtspräsident
Welti.
Der Gerichtsschreiber
Häfeli.

76. Ueber einige neu aufgefundene, zum Vermögen des im Laufe dieses Jahres verrechtfertigten Rudolf Deck von Zürich, Metzgers, gehörige Kirchenplätze, nahmentlich die Numero 303, 812, 1001, 1002 u. 1093 beim St. Peter, No. 1028 beim Fraumünster, und No. 266, 552 u. 565 in der Waisenhauskirche, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 25. Jenner 1836, Morgens 8 Uhr, zur Collocation Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Deck die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. Jenner 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf bei verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 26. Dezember 1835.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich
Notariats Canzley Zürich.
J. Escher.

77. Amtliche Anzeige.

In Folge erhaltener Anzeige, daß Schreiner Caspar Bölsterli von Oberwinterthur, seßhaft gewesen in Unterstraß, sich von Hause entfernt und niemand kund gethan, wohin er sich verfügt habe, wird derselbe andurch aufgefordert, binnen 4 Wochen, von ends gesetztem Tag angerechnet, zurückzukehren und seinen Gläubigern Rede und Antwort zu geben, unter Androhung, daß ohne dieses seine Entfernung als Schuldenhalber angesehen und Concurs über ihn verhängt würde.

Zürich, den 5. Januar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzley IV Wachten
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

78 Bekanntmachung.

Da diejenige Salzwaage, welche bisanhin im Zollhause bei der ehemaligen Sihlpforte aufgestellt war, wegen bevorstehender Abbrechung des Gebäudes eingehen muß, und ein anderer Salzauswäger für die dortige Gegend zu bestellen ist, so werden diejenigen stadtbürgerlichen Personen, welche Lust und Gelegenheit haben in jener Gegend eine solche Waage aufzustellen und zu halten, angewiesen, sich binnen 14 Tagen bei dem Hrn. Stadtpräsidenten zu melden, und auf der Stadtkanzley einschreiben zu lassen, worauf der Vorschlag der betreffenden Behörde zur Auswahl eingegeben wird.

Zürich, den 6. Januar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtschreiber
Rüscheler.

79. Bekanntmachung.

Da nach dem Wunsche des Herrn Bezirksgerichtspräsidenten die Wiederbesetzung der Friedensrichterstelle für die kleine Stadt befördert werden soll, so wird die L. Bürgerschaft anmit angelegen eingeladen, sich Donnerstags den 21. d. M., Morgens um 9 Uhr, zahlreich in der St. Peterskirche einzufinden, um diese Wahl vorzunehmen.

Actum Samstags den 9. Januar 1836.

Vor dem Stadtrath
die Stadtkanzlei
Rüscheler,
Stadtschreiber.

80. Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Eingang der Vergütung für die letzte Einquartierung findet sich der Stadtrath veranlaßt, diejenigen hiesigen Einwohner, welche Quartierbillets vom Quartieramte in Handen haben, aufzufordern, selbige gegen die betreffende Vergütung auf dem Stadthause an nachfolgenden Tagen und Stunden abzugeben.

Sollten einzelne Personen wünschen, den Ihnen zufallenden Betrag zu Gunsten eines städtischen Instituts verwenden zu lassen, so werden diese eingeladen, solches bei Eingabe ihrer Billets anzuzeigen, so wie auch ihren Willen schriftlich auf der Rückseite derselben vorzumerken.

Es wird angenommen, daß auf diejenigen Entschädigungen, welche an den vorgeschriebenen Tagen nicht bezogen werden, von den darauf Berechtigten verzichtet werde.

Die Vergütungen finden statt:

Für den 1ten Polizeibezirk:
Montag den 18. dieß.
Für den 2ten Polizeibezirk:
Mittwoch den 20. dieß.
Für den 3ten Polizeibezirk (kleine Stadt):
Donnerstag den 21. dieß.

Jedesmal von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Der Betrag derselben ist pr. ganzen Verpflegungstag 4 Bz., für die unterm 28. November ausgefertigten Billets für Artilleristen werden 1 1/2 Tag vergütet.

Samstags den 9. Jenner 1836.

Vor dem Stadtrath von Zürich,
die Stadtkanzlei
Rüscheler,
Stadtschreiber.

81. Da der mit No. 1215. bezeichnete Kirchenortsschein in der untern Kirche bei St. Peter, lt. Urbar gestellt auf Herrn Jakob Schreiber von Schnitten, der Pfarre Dieboltsau, Cant. St. Gallen, wohnhaft im kleinen Seidenhöfli, datirt den 28. April 1830, vermißt wird, so wird der Inhaber desselben ersucht, diesen Schein bei Unterzeichnetem vorzuweisen und sein Eigenthumsrecht darzuthun, und zwar innert einer Zeitfrist von 4 Wochen, ansonsten dem Sohn des obenbenannten Hrn. Schreiber ein neuer Schein ausgefertiget werden müßte.

Ferner: zum Ausleihen das Frauenort No. 849. und bei mir zu vernehmen, an wen man sich zu wenden hat.

Zürich, den 7. Jenner 1836.

Widerkehr, Kirchenschreiber.

82. Bekanntmachung.

Da in Folge Gemeindbeschlusses vom 2. Januar 1836 die Gemeindmetzg in Rümlang am 14. dieß wieder neuerdings für zwei Jahre verpachtet werden soll, so werden demnahen die allfälligen Pachtliebhaber freundschaftlich eingeladen, sich auf besagten Tag, Nachmittags um 1 Uhr, im hiesigen Wirthshaus zur Krone, einzufinden, allwo dann die Pachtbedingnisse eröffnet und jedermann mit gutem Bescheid empfangen wird.

Rümlang, den 5. Januar 1836.

Namens der Gemeinde
der Gemeindrath: für denselben
der Präsident, J. Hinnen.

83. Nachfolgende 2 Heimathscheine, der eine auf Samu l Biber, Rudolf sel. von Horgen, datirt 3. Sept. 1829 und der andere auf Jobs. Günthard, Iben Sohn von Horgen, datirt 30. October 1829 werden anmit als ungültig und kraftlos erklärt von dem

Horgen, den 4. Januar 1836.

Gemeindrath Horgen
Namens desselben
Hüni, Gemeindrathsschreiber.

84. Gantanzeige.

Da auf diejenigen Angebotte, welche auf die beiden, in No. 100. des Amts- und Wochenblatts vorigen Jahres näher beschriebenen Häuser No. 271. und 275. an der Krebsgasse, ergangen sind, die Kaufszusage nicht erfolgen konnte, — so wird Donnerstags den 14. dieß, des Nachmittags um 2 Uhr, eine zweite öffentliche Gant über dieselben auf der Schmidstube abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Zürich den 4. Jenner 1836.

Die Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

85. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die durch Resignation erledigte Stelle eines Zürichbeten für die Gemeinde Uster, dem Jakob Gyr, alt Schulmeisters Sohn in Uster, gegen gesetzliche Garantie übertragen wurde.

Briefe und andere Gegenstände werden im Pilgrimschiff und bei Frau Herrliberger unter der Saffran und bey Hrn. Keser, abgegeben.

Uster den 4. Januar 1836.

Im Namen des Gemeindraths
das Sekretariat.

86. Bekanntmachung.

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 4. Januar 1836 an für sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung monatlich ein Klafter von der einen oder andern Gat-

urrs, jedoch nicht mehr, abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hrn. Lieutenant Keller an der Schiffstände geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.

Zürich den 22. December 1835.

Aus Auftrag des Stadtrathes
der Stadtschreiber
Rüscheler.

87. Es werden anmit alle diejenigen, welche bey der Auflösung der Innung der Bäcker an den hier bestehenden Unterstützungsfond armer und kranker Bäckerknechte, Ansprache machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen dato der unterzeichneten Kanzley schriftlich einzureichen, zumal des fragliche Gut, wenn binnen der bemeldten Frist keine solchen Eingaben erfolgen sollten, zu Handen des Staates eingezogen würde, in der Meinung jedoch, daß es auf eine, seinem ursprünglichen Zwecke sich möglichst annähernde Weise verwendet werde.

Zürich den 19. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

88. Auf das Neujahr 1836 sind von den verehrten Pfarrämtern zu St. Peter, zu Fraumünster und Neumünster — für die Brandbeschädigten Sternenberg's folgende Liebessteuern an den Endsunterschriebenen versandt worden:

1 fl. 10 ß. aus dem Armensöckli der Kreuzkirche, — 2 Mthlr. „pour les brulés de Sternenberg"; aus dem Kirchenalmesen zu St. Peter, — 1 fl. 10 ß. v. A. B. in Z., — 1 Mthlr. von D. W., und 1 fl. 10 ß. aus dem Kirchenalmesen der Fraumünsterkirche, — 1 fl. 10 ß. nebst sehr schönen Kleidungsstücken von einigen taubstummen Knaben und von ihrem hochgeschätzten Hrn. Lehrer aus dem Blinden-Institute in Zürich, — und 4 große Kleiderpakete von Zürich, — in welchen 4 neue Hemden, 5 Paare fast alles neue tüchene Hosen, mehrere Gilets, Halstücher und Nastücher, 1 langer tüchener Reck, 1 paar Winterschuhe und 1 paar neue Pelzstiefelchen, Ueberstrümpfe und Schuhe, 1 großes Stück Tuch zu neuer tüchener Kleidung, 1 Seidenhut und 4 tüchene Korren, alles im schönsten Zustande, enthalten waren. Einem dieser Pakete mit Kleidungsstücken war der Wunsch beygefügt: „Sogleich unter die Hülfsbedürftigsten zu vertheilen"; was sogleich in der Stunde des Empfangs derselben geschah.

Den richtigen Empfang all dieser so höchst erfreulichen, höchst schätzbaren Sendungen bescheinigt hiermit der Unterzeichnete.

Dank, wärmster, innigster Dank sey Euch, Allen, edle, menschenfreundliche Wohlthäter! O welch freudenvolles Neujahr hat Eure im Wohlthun nie ermüdende Güte und Euere so liebreiche, christliche Theilnahme bereitet all den von Euch so reichlich Beschenkten, durch Euch so großmüthig Geretteten! Euch Allen, verehrteste Menschenfreunde! die Ihr in solcher Neujahrsfeyer Eure höchste Freude fandt, Euch lohne Gottes Vatersegen, Euch lohnen die Dankesthränen der durch Euch so reich Beglückten, deren unbeschreibliche Freude, Ihr Alle, Verehrteste! o selbst hättet sehen sollen! Euch lohne die Himmelsseligkeit des eignen Bewußtseyns! —

Empfanget, hochgeehrteste Wohlthäter! nochmahls die Versicherung unsers freudigsten, gerührten, hochachtungsvollen Dankes!

Sternenberg den 3. Januar 1836.

F. Eßlinger, Pfarrer,
im Namen des Stillstandes und des
Gemeindrathes.

89. 2 fl. als eine am 25. Dec. 1835 zu Gunsten des Waisenhauses beym Predigern eingelegte Gabe verdankt aufs herzlichste

Verw. Heidegger.

90. Bücher-Versteigerung.

Samstags den 30. Januar wird bey Unterzeichnetem eine Sammlung verzüglicher Bücher aus den verschiedensten Fächern an die Meistbietenden verkauft und daselbst Verzeichnisse gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

91. Bücher-Versteigerung.

Donnerstag den 18. Hornung werden eine große Partie Bücher in mehreren Sprachen und Wissenschaften, Manuscripte und Incunable in Schaffhausen öffentlich versteigert, deren Catalege im Berichthaus zu haben sind.

92. Französischer Lesezirkel.

Versprechenermaßen ist die Einladung zur Theilnahme an diesem Zirkel, in welchem die besten neuen Romane und andere belletristische Schriften nebst den interessantesten Memoiren und polit. Schriften aufgenommen werden, in Umlauf gesetzt. Für diejenigen Freunde der neuen französischen Litteratur, denen des Circular aus Versehen nicht zukommen sollte, stehen hier die Bedingungen:

Das Abonnement beträgt halbjährlich 2 fl. 20 ß., dafür erhält jeder Abonnent wöchentlich in der Regel zwei Bände, welche ins Haus gebracht und wieder abgeholt werden.

An diesem Lesezirkel, wie an dem deutschen belletristischen, können auch auswärts Wohnende unter den gleichen Bedingungen Theil nehmen, mit der einzigen Ausnahme, daß sie das Porto zu tragen haben.

Franz Hoffmann, Buchhändler,
an der neuen Mühle.

93. Es wünscht jemand auf das Jahr 1836 an einem Lesezirkel der Allgemeinen Zeitung Theil zu nehmen.

94. Unterzeichneter besorgt alle und jede Kupferstecher-Arbeiten, Aqua tinta ausgenommen, ferner den Stich von Etiquetten und Wechselformularen. Trachsler im Niederdorf.

95. Heute Montag den 11. Januar versammelt sich die Gartengesellschaft im Schützenhaus, zu zahlreicher Erscheinung ladet freundlich ein der Präsident derselben

W.

96. Kalligraphische Anzeige.

Da sich mein Vater einige Zeit in Winterthur aufhalten wird, so mache ich dem verehrten Publikum hiermit bekannt, daß ich seine Schreibstunden nach einer neuen Methode übernommen habe, nach welcher Personen, die nur mittelmäßig schreiben, in 10 Stunden, Personen hingegen, die nicht schreiben können, in 20 Stunden eine schöne Schrift erlangen. Die vielen Zöglinge, welche mein Vater sowohl, als ich, seit mehreren Jahren bildeten, und die vortheilhaften Zeugnisse, die sie uns hinterließen, zeugen für den Nutzen dieser neuen Methode. Ueberdieß kann ich gewissenhaft versichern, daß Niemand es bereuen wird, mich mit seinem Zutrauen beehrt zu haben. Man ist ersucht sich bei Hrn. C. Fietz auf dem Predigerkirchhof zu melden.

Louise Matthey.

97. Unterzeichnete, welche schon längere Zeit in einem Institute der welschen Schweiz Unterricht auf dem Clavier ertheilte, wünschte in hier, in einem diesem Fache in deutscher und französischer Sprache, in und außer dem Hause, Unterricht zu geben.

Jgfr. Emilie Hofmann
im rothen Gatter.

98. Kirchenbau Neumünster.

Bis Ende März sind circa 100 Lehnen Mauersteine vom Zürichhorn auf den Bauplatz zu transportiren. Wer diesen Transport zu übernehmen wünscht, beliebe sich von heute den 4. Januar an innert 14 Tagen, entweder bei Hrn. Bezirksrichter Bleuler im Riesbach, an den Vormittagen, oder bei Hrn. Präsident Irminger im Balgerist anzumelden.

Die Baucommission.

99. Die Herren Schneidermeister des Bezirks Zürich sind auf Montag den 11. Januar eingeladen, um 1 Uhr im hiesigen Schützenhause zur Abnahme der Rechnung beizuwohnen; die Ausbleibenden haben die gesetzliche Buße von 10 ß. zu bezahlen.

Zürich den 4. Januar 1836.

Die Vorsteher des Handwerks.

100. Der Unterzeichnete hat seit einiger Zeit in Baden ein Geschäftsbüreau errichtet, und empfiehlt sich hiemit einem geehrten Publikum zum Incasso von Geldern, Besorgung von Betreibungen, von Eingaben bei Ganten und Liquidationen und allen übrigen in das Secretariatsfach gehörenden Arbeiten.

Bernhard Gsell, Geschäftsagent,
an der Halden in Baden.

101. Zahnärztliche Anzeige.

Watter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er wieder in hier angekommen ist, und empfiehlt sich in allen Operationen der Zahne und Wurzeln, wie auch im Reinigen und Plompieren derselben, ebenso im Einsetzen natürlicher und Mineralzähne, einzeln, theilweise, ganzer und halber Prothese. Auch sind die zur Erhaltung der Zahne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntincturen und Zahnpulver bei ihm zu erhalten. Seine Wohnung ist im Hause No. 268. im Büchsenstein, eine Stege hoch.

102. Concert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß das vierte Abonnement-Concert im Casino Dienstags den 12. Januar Statt haben wird.

Programm.

Erste Abtheilung.

Simfonie von Kalliwoda in F moll.
Recitatif und Arie für Tener aus Agnese v. Pär, gesungen von Hrn. Boucher.
Variationen für Violoncell comp. v. Dotzauer, vorgetragen von Hrn. Schleich.
Sopran-Arie aus La Sonnambule v. Bellini, gesungen v. Dem. Hardmeier.
Duett aus dem alten Feldherr von Henning, gesungen von Hrn. Sesselmann u. Hansen.

Zweite Abtheilung.

Ouvertüre aus dem Nachtlager bei Granada v. C. Kreutzer.
Baß-Arie aus Figaro's Hochzeit von Mozart, gesungen von Hrn. Sesselmann.
Simfonie Concertante für Flöte, Oboe, Clarinette, Horn und Faget, mit Orchester begleitung von Lindpaintner.
Duett für zwei Sopran aus Montecchi et Capuletti, mit Clavierbegleitung v. Bellini.
Ouvertüre aus Le Philtre von Auber.

Eintrittskarten zu 1 fl. sind Abends an der Casse zu haben.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel

		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. — ß. bis	5	22
Der Mütt Roggen	2 fl. 20 ß. bis	2	30
" " Bohnen	3 fl. 20 ß. bis	4	—
" " Erbsen	4 fl. 20 ß. bis	5	—
" " Gerste	2 fl. 26 ß. bis	3	20
Das Viertel Haser	20 ß. bis	—	27

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Fridelin Obrist von Hettenschweil, Ct. Aargau, Jgfr. Barbara Bänninger von Embrach, sesh. in hier.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Emanuel Friedrich Hch, Jgfr. Elise Mahler.
Heinrich Güttinger von Gesau, Fr. A. Maria Beßhard in Hinweil.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Rudolf Schwander von Wattweil, Ct. St. Gallen, A. Maria Wild von Dürnten, beyde sesh. in Unterstraß.

Verstorbene.

Hr. Heinrich Kaufmann, alt Oberamtmann und Friedensrichter. Heinrich Gallmann von Mettmenstetten, starb in Außersihl. Hr. Carl Fäsi, Hrn. Joh. Peter Fäsi ehl. gel. Sohn, starb zu Paris. Fr. Anna Geßner, Hrn. Dekan Schweizer sel. ehl. hinterl. Wittwe, starb im Hirzel. Fr. Susanna Näf, Mstr. Jakob Christoph Keller sel. des Schuhmachers, von Wasserstorf, ehl. hinterl. Wittwe, starb in Wiedikon, und Susanna Lindinger, Heinrich Lindinger sel. des Schneiders, von Oberstraß, ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 4. Donnerstag den 14 Januar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthause ist à 10 ß. zu haben: Vollständige Uebersicht der bey dem hiesigen Ober-Postamte ankommenden und abgehenden Briefposten, Eil- und Postwagen; nebst Angabe der Platzpreise der Eilwagen und Diligencen, und Bemerkungen betreffend Frankatur u. s. w.

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1836.

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Bothen. Das Stück à 3 ß. das Dtzd. à 24 ß.

2. Im Berichthaus ist in Commission à 12 ß. brosch. zu haben:

Zürich und seine Umgebung
2tes Heft.

Inhalt: Die Kirchweihe. Das Wahrzeichen der Stadt. Die Mordnacht. Zürcherisches Kriegslied. Die Forcht. Der Albis. Der Sänger-Verein. Die neue Promenade. Die Schanzen-Schleifung. Die Hochwacht. Das Klösterli. Der Lindenhof. Räthsel.

Beide Hefte hübsch gebunden à 28 ß.

3. Nösselts Lehrbuch der Weltgeschichte, 2 Bde. gr. 8. 3 fl. 20 ß. Schillers, sämmtl. Werke, 21 Bde. Taschenformat, 8 fl. Taschen-Conversations-Lexiken, 24 Bde. 1835. 8 fl. Die Religionen der Welt, 1e bis 6te Lieferung, mit Kupf. gr. 8. 1835. 1 fl. Wutschels Morgen- und Abendopfer, neueste vermehrte und verb. Aufl. 30 ß. Sturm und Tiede Morgen- und Abendandachten auf alle Tage im Jahr, n. Aufl. 2 Bde. 3 fl. Müllers geistl. Erquickstunden, 3 Bde. 8. 1823. 1 fl. Auswahl kleiner Schau- und Lustspiele zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung f. Knaben und Mädchen, 9 Bch. br. 1 fl. 10 ß. Schmid (Verf. d. Ostereier) kl. Schauspiele für Familienkreise, 3 Bch. br. 20 ß., bey

Erni dem Kornhaus vorüber.

4. Zum Verkauf wird angetragen:

a. Ein Wohnhaus an der Limmat in der größern Stadt Zürich mit 3 Wohngemächern und großer Winde, Brunnengerechtigkeit nebst einem Gebäude auf der Limmat mit Stegrecht, ferner ein Lohstampferecht, welches sich zu einer Gerberey oder Färberey sehr gut eignen würde;

b. ein Wohnhaus an einer der gangbarsten Straßen der größern Stadt Zürich nahe bei Brück und Metzg mit Feuergerechtigkeit und einem Sodbrunnen, welches sich zu jedem Beruf eignen würde;

c. mehrere Häuser in der größern und kleinern Stadt nach Belieben.

Nachzufragen bei alt Schuldenschrbr. Schinz No. 401. an der Sihl.

d. Ein neu erbautes Haus etwa 5 Minuten von der Stadt in Hottingen an der gangbarsten Straße gelegen, welches sich zu jedem Beruf eignet.

6. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wiederum ganz frische Waaren erhalten hat, nämlich: Feigen, Weinbeeren, Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, ital. Haselnüsse, Zitronat und Orangeat, Chocolade von 15 bis 36 ß. das ℔., Zitronen und Pommeranzen, Anchoix und Sardellen, alter Jamaica-Rum, Extrait d'Absinthe, Congac und Parmisaner-Käs, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Macaroni, Lasagne, Fideli, ord. und kleine Suppennudeln, als Sternli und dgl. Zugleich empfehle mich mit meinen seidenen und baumwollenen Regenschirmen, auch nehme alte zum Tausch, Ueberziehen und Repariren an, alles in billigsten Preisen. Rud. Haßler,

im Laden zum rothen Gatter
neben dem Berichthaus

7. Von heute an sind alle Tage auf Bestellung hin gute Fastnachtküchli und Ziegerkrapfen zu haben, wozu sich empfiehlt

Freytag beim Zeughaus.

8. Von heute an sind täglich auf Bestellung Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben, bei dem sich zu gütigem Zuspruch höflichst empfehlenden D. Dänker, Zuckerbäck,

im Neumarkt No. 293.

9. Circa 6 Eimer 1811r Wein, der Eimer à 24 fl.

10. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

11. Bei Caspar Vogel, Metzger, Vater, auf der großen Hofstadt No. 334, sind noch eine Parthie dürre Ochsenzungen guter Qualität in billigen Preisen einzeln oder pr. Dutzend zu verkaufen. An gleichem Ort ein Kistchen mit Bauhölzchen, und 1 Kesslerschlitten, auch ein cilinderförmiger blechener Ofen, ein Zimmer zu erwärmen und darin zu kochen.

12. An die Herrn Buchbinder!

Wo ein schöner und guter Buchbinderwerkzeug nebst Allem zum Anfange Gehörigem zu haben ist, nebst Platz zum Etabliren, ist im Berichthaus zu erfahren.

13. Eine schöne neue einspännige Chaise mit Laternen, 1 schöner neuer einspännige Schlitten mit Chaisekasten, 1 schönes neues Schlittengestell, 1 schöner neuer zweispänniger Wagen mit Anwag, 2 neue Kinder-Chaisli, 1 neuer Drehstuhl nebst Werkzeug, alles um äußerst billigen Preis, bey

Eduard Reyhner in Obermeilen.

14. Ein sehr gutes Billard mit allem dazu Gehörigen.

15. Eine Orgel von 7 Registern mit 4 Oktav nebst 2 Violin in No. 6. bei der Kreuzkirche zu Hirslanden.

16. Zu verkaufen wünscht man: Eine F- und eine S- Flöte in Futteralen.

17. Ein gutes altes Violin, sammt sehr elegantem Kistchen, um billigen Preis.

18. Auf dem Eiermarkt No. 238. ein in ganz gutem Stand sich befindendes Fortepiano von 5 Octaven à 12 fl. 20 ß.

19. Verschiedene Fässer von 5 bis 27 Saum haltend; man würde entweder baares Geld, oder 1835r Wein oder auch Branntewein dafür nehmen.

20. Ein schönes Frauenert in dem vordern Gestüh in der Kirche zum St. Peter; 1 Fortepiano mit 5 Octaven und 1 Guitare.

21. Eine Pelz-Mantille, 1 Paladine, 1 ganz neuer Merines-Rock und ein halbseidener. Ganz neue flächserne Strümpfe, 1 Dutzend, um sehr billigen Preis.

22. Bei Küfer Pfenninger sel. Wittwe: alle Arten Kublergeschirr nebst Tauben.

23. Es wünschte jemand 1 zweyschläfiges und 1 einschläfiges Bett zu verkaufen, neu, in billigem Preis.

24. Zum Verkauf in der vordern Schipfe No. 198.: feine wollene Herrenstrümpfe à 35 ß. pr. Paar; Halbstrümpfe à 20 ß., weiße baumwollene dito à 10 ß., weiße Herrenkappen à 15 u. 10 ß.

25. Ein Nußbaumstamm 17' lang, am dicken Ort 8' dick, am dünnen Ort 6' und 7" dick, bei alt Friedensrichter Wirz in Erlenbach.

26. Ein junger, dänischer, ganz großer, regelmäßig und außerordentlich schön gezeichneter, unkastrirter Tigerhund männlicher Art, welcher besonders gut dressirt für jeden Gebrauch ist, daher sehr dienlich für eine Bleiche oder Fabrik, um billigen Preis.

27. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Wollishofen wird Unterzeichneter den 18. Januar d. J. im Gasthof zur Sonne allda, Abends 4 Uhr, über sein daselbst liegendes Heimwesen No. 53. zur Hoffnung (ehemahls Näfischer Gewerb), bestehend aus einem neu renovirten Wohnhaus mit herrlicher Aussicht auf den See und die Gebirge, worin 6 Stuben mit Küchen, Saal, 10 Kammern, 3 Keller, 2 Windenboden ꝛc. Ferner einer neu erbauten Scheune mit Pferd- und Rindviehbestallung, Futter- und Dreschtenne und circa 10 Juch. Reben, Wies- und Ackerland, — einen öffentlichen Gant- und Feiltag abhalten, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Kaufliebhaber belieben sich zur Besichtigung und zur Vernehmung der Bedingnisse an den Eigenthümer Rudolf Simler in Wollishofen oder an den Hrn. Joh. Schinz im Rennweg No. 284. in Zürich zu wenden, wo über alles freundschaftlicher Bescheid ertheilt wird.

Rudolf Simler zur Hoffnung
No. 53. in Wollishofen.

28. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Enge, wird Montag den 18. dieß, Nachmittag 3 Uhr, aus freier Hand in der Weinschenke im Sellnau das mit No. 117. bezeichnete Haus sammt Garten an der Brantschenkestraß an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Es besteht aus

1 guten Keller, 4 Stuben, 5 Kammern, 1 kleinen Kämmerli, 3 Küchen, 1 geräumigen Winde, 2 s. v. Abtritt, 1 um das Haus herum gehenden nützlichen Garten, nebst einem Brunnenrecht nahe dabey.

Die Besichtigung kann in der Zwischenzeit im Hause selbst vorgenommen werden, wo Jedermann freundschaftlichen Bescheid ertheilt wird.

Enge den 7. Jenner 1836.

Heinrich Furrer, Glasermstr.

29. Eine halbe Stunde von der Stadt an einer Hauptstraße ein schönes Wohnhaus mit Ausgeländ und Anlagen, bequem eingerichtet, sehr vortheilhaft für einen Arzt, welcher sich einer ausgedehnten Praxis zu erfreuen hätte.

Ein dito 20 Minuten von der Stadt an einer Hauptstraße, nebst Ausgeländ, sehr vortheilhaft für einen Bäcker; in diesem Hause wird ein Weinschenkrecht ausgeübt.

Ein dito 5 Minuten von der Stadt; in demselben wird ebenfalls ein Weinschenkrecht ausgeübt.

Ein dito in der Stadt, vortheilhaft für Feuerarbeiter oder auch für Bäcker und Wirthschaft dienlich.

Ein Stück Land zum Bauen 8 Minuten von der Stadt für 3 — 4 Häuser mit schöner Aussicht.

30. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen Tüchern, Casemir, Royal, Casterine, Bath, Molton, Gilletzeug ꝛc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch. Sprüngli und Comp.

bei der alten Meise
an der Marktgaß.

31. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli nebst allen Arten Kuchengebäck zu haben in der Neustadt bey Jsfr. Breitinger No. 161.

32. Wegen Abreise zum Verkauf ein sehr gutes Forteviano von 6 Octaven um den Preis von 14 Louis'ors, so wie auch verschiedene Mobilien, als: Bettet, Secretairs, Tische, gepolsterte Stühle und Ruhbett für Besuchzimmer, alles wie neu und im besten Geschmack.

33. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten,

Kutschewinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

31. Aus einem Privatkeller circa 6 Eimer 1811r Wein und mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, eintäusige bis 7 Eimer haltende.

32. Es wünscht jemand einen recht guten 200 fl. haltenden Schuldbrief zu verkaufen, zu welchem noch Garantie geleistet, und à 4 1/2 0/0 verzinset würde.

36. Unter sehr billigen Conditionen ein neues für einen Holz- oder Feuerarbeiter so wie für jeden andern Beruf sich wohl eignendes Haus in Mitte der größern Stadt.

37. Ein einspänniger Schlitten, so gut wie neu.

38. Ein- und zweithürige neue Kästen, ein- und zweischläfige Better und Bettstatten, Tische und Sessel, 2 lange Weinschenktische und Stühle, Secretär, Nachttischli, Commoden, 1 guter Schraubstock, circa 28 lb. sammt Blasbalg; 1 nußb. Buffert, nebst allen Arten Hausrath; der sich im Kauf und Verkauf und Tauschweis höflich empfiehlt

Jakob Bleuler an der Kruggaß No. 55.

39. In No. 173. auf Peterhofstadt liegt ein schöner Pelzkragen, und 1 Kinderpelzkragen, schön und gut gemachte Endeschuhe und gestrickte Winterschuhe zu verkaufen.

40. Zwei einschläfige und 2 zweyschläfige ganz neue Better, um billigen Preis.

41. Ein extra gutes Violin mit schönem Kistchen. An gleichem Ort ein gutes Fortepiano mit 6 Octaven, zum Verkauf oder auszuleihen.

42. Eine Parthie Flanelle verschiedener Qualität, um sehr billigen Preis, man kann auch bey der Elle haben; an der Schlüsselgaß No. 157.

43. Ein neues geschweiftes Ruhbettli um billigen Preis.

44. Bey Frau Widmer gewesene Schnorf im Elsässergäßli No. 444. ist von jetzt an frisch angekommenes Wildschwein zu haben in billigen Preisen.

45. Nußwasser in sehr billigem Preis.

46. Gutes altes Kirschenwasser ist fortwährend, die Maaß à 30 ß, zu haben auf der Schiffleuten in Zürich.

47. Zwei junge tragende s. v. gute Milchkühe sind wegen Veränderung eines Locals zu verkaufen.

48. 50 Ctr. gutgewittertes Heu.

Zu kaufen wird begehrt.

49. Ein alter, guter Schuldbrief von 500 bis 600 fl., verstandsfrei und ohne Zinsrestanzen.

50. Es wünschte jemand einen noch brauchbaren Schulsack (Schullaser) und eine Schwarzwälder-Uhr mit einem Wecker, zu kaufen.

51. Man wünschte zu kaufen eine sogenannte Sandmühle von Carten mit Figuren zum Spielzeug für Kinder, oder auch eine zum Muster für einige Zeit zu entlehnen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

52. 400 fl. von Stund an auf ein Haus in der Stadt, oder man würde auch Rathhaus-Obligationen für obige Summe ankaufen.

53. Ein Wohngemach in der größern Stadt Zürich an der Limmat mit Aussicht in das Limmatthal, bestehend in 4 Stuben, Cabinets, Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles mit Ausnahme des Kellers auf einem Boden, auf h. Ostern.

54. In der Nähe des Fröschengraben, ein schönes Wohngemach, enthaltend 3 heizbare Zimmer, eines mit Cabinet, 3 Kammern, einer Mägden- und Plunderkammer, Küche und Keller, auf h. Ostern 1836 anzutreten.

55. Zum Vermiethen auf Ostern eine sonnenreiche schöne Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus und beliebigenfalls auch einen Garten zunächst bei der Stadt in Unterstraß, für Leute ohne Kinder.

56. Zwei heizbare Zimmer sammt Kost, mit der schönsten Aussicht auf die Limmat, für honette Herren. Ein Magazin an einer der gangbarsten Straßen, commod zum Auf- und Abladen, auch als Keller zu gebrauchen.

57. Durch Zufall sind einige frohmüthige und heizbare Zimmer nebst Kost zu vermiethen.

58. Es ist ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit oder ohne Kost vacant geworden beim Widder No. 274. K. Stadt.

59. Zunächst an der Stadt 3 heizbare möblirte Zimmer und 1 Kammer nebst Kost für honette Herren.

60. Im Niederdorf ein frohmüthiges Stübchen, Küche und Kammer, für Leute ohne Kinder; auch nur Stübchen und Küche mit oder ohne Möbeln, von Stund an.

61. Auf künftige h. Ostern eine heitere, sonnenreiche Stube nebst Holzbehälter, sehr commod für eine Schneiderin oder Vorgängerin, die ihren Beruf meistens außer dem Hause hätte.

62. Auf Ostern eine schöne sonnenreiche Stube auf dem Predigerkirchhof.

63. Von Stund an wünscht man Kostgänger in Logis zu nehmen, wie auch Speisen aus dem Hause zu liefern.

64. Der sehr vortheilhaft am See gelegene, zu verschiedenen Berufsarten sich selbst empfehlende, ehemals Kunzische Stammeholzplatz sammt Schopf, so wie das ganze oder halbe Wohnhaus oder auch ohne dasselbe.

65. Auf h. Ostern 1836 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend aus 1 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 eigener s. v. Abtritt.

66. Ein möblirtes Zimmer an der Hauptstraße unweit dem Hirschen, von Stund an.

67. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

68. Auf h. Ostern 1836 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli. An gleichem Ort ist zum Verkauf ein bereits ganz neues B Clarinette mit 11 Klappen.

69. Auf künftige h. Ostern an einer sonnenreichen und frohmüthigen Lage in der Mitte der Stadt ein sehr schönes möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

70. Auf Ostern vis-à-vis der Post ein neu eingerichteter Wohnboden, enthaltend 2 Stuben, 3 Nebenzimmer, wovon 2 heizbar, 1 Verathskammer und s. v. Abtritt, dazu gehören noch Mägden- und Plunderkammer, nebst Platz zu Holz und Keller.

71. Von Stund an oder auf h. Ostern ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend Stube, Nebenzimmer, 1 oder 2 Kammern, Winde, Keller, Platz zu Brennmaterialien, auf Verlangen etwas Garten.

72. Ein Wohngemach welches enthält 1 Stube mit 3 Wandkästen, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und Turben, bei Heinrich Alder, Schreiner, in Goldbach.

73. Auf kommende h. Ostern 1836 ist zu verleihen: 1 Stege hoch ein schönes und durchaus heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer tapezirten Stube mit Alkoven und noch einer heitern sonnenreichen Stube mit einem geräumigen Cabinet, beide tapezirt, 1 heitere Küche, neben der Küche noch 1 Kammer sammt einem Mägdenkämmerli, s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, 1 Keller und Platz zu Holz und Turben; im Zeltweg No. 151.

74. In der Nähe der untern Brücke 3 Wohngemächer auf h. Ostern 1836; ist sich anzumelden in No. 151. im Zeltweg.

75. Auf h. Ostern 1836 in der nächsten Umgebung der Stadt ein heizbares Zimmer mit 2 kleinern Kabinetten, unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost.

76. Von Stund an sind in hiesiger Stadtmetzg 2 wohlgelegene Metzgbänke, nebst schönem Fleischgaden, gegen wöchentlichen Miethzins von 4 Frk. pr. Stück in Empfang zu nehmen.

77. Es kann im Niederdorf No. 609 bey Frau Blumschli, 3 Treppen hoch, bey Hrn. Moos eine heitere und frohmüthige Kammer ausgelehen werden, dazu auch Platz in der Stube und Küche, von Stund an für eine Person die ihren Beruf im Hause hat, um einen billigen Preis.

Zu entlehnen wird begehrt.

78. 1000 fl. auf ein Haus in der Stadt.

79. 200 fl. auf doppelte Unterpfand und Garantie in Zeit 8 Tagen auf 1, 2 oder mehre Jahre.

80. Es wünscht jemand 2 Zimmer, eins mit Alkoven oder Kämmerli, von Stund an oder auf Ostern, wo möglich in der kleinen Stadt, in Empfang zu nehmen.

81. Ein Weinfaß circa 15 Eimer haltend.

82. 3200 fl. 1000 fl. 1050 fl. 800 fl. gegen vorstandsfreye doppelte Unterpfand und pünktliche Verzinsung auf Lichtmeß oder Maytag 1836.

83. Von Stund an sucht jemand ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Nebenzimmern sammt Küche, 2 Kammern und 1 s. v. Abtritt, Holz- und Plunderkammer und 1 Keller; alles so heiter als möglich, und je näher je lieber der Neumühle im Niederdorf.

84. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünschte auf h. Ostern eine Wohnung von Stube, Nebenkammer oder Alkoven, 2 Kammern, Keller, Platz zu Holz und auf der Winde. Zugleich ist ein großer neuer Schlauf und eine Strickmaschine mit Zugehör und Zeichnung käuflich zu haben.

85. Ein Mann wunschte eine ehrenfeste Weinschenke in der Stadt oder außer der Stadt zu übernehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

86. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, gut kochen, spinnen und lismen kann und alle übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auch schon längere Zeit in hier gedient hat, entweder von Stund an oder auf Lichtmeß zu honetten Leuten als Kuchenmagd in Dienst zu treten.

87. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht auf Lichtmeß einen honetten Dienst als Kuchenmagd zu erhalten.

88. Mlle Constance Frezard, Kleider- und Corset-Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie sich in No. 128. an der Rößligasse niedergelassen habe; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen würde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wünschen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitbringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein werden arbeiten können. Auch sind bey ihr alle Arten schon gemachte gute Corset zu billigen Preisen zu haben.

89. Ein Madchen von 19 Jahren wünscht sobald als möglich einen Dienst als Stubenmädchen, oder sie würde sich auch in ein Wirthshaus verstehen.

90. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Dienst zu kommen von Stund an oder auf Lichtmeß, sie kann gut kochen, nähen und lismen, und versteht die Hausgeschäfte gut.

91. Ein junger Mann, welchem neben seinen Geschäften täglich noch einige Stunden vacant bleiben, wünschte dieselben mit Verfertigung von Copiaturen &c. auszufüllen.

92. Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, wünschte je eher je lieber eine Anstellung in einen Handel oder Gewerb. Er könnte gute Zeugnisse aufweisen.

93. Eine Person, die schon mehrere Jahre in der Stadt gedient hat, gut kochen kann, auch die Hausgeschafte kennt, wünschte je eher je lieber einen Platz zu erhalten als Köchin, oder auch als Haushälterin; sie könnte von Stund an eintreten; ist nachzufragen im Neumarkt No. 311, 3 Stegen hoch.

94. Man sucht für eine junge starke Magd einen Platz in der Küche, auf Lichtmeß oder schon früher.

95. Ich empfehle mich den geehrten Frauenzimmern, alle Arten Strümpfe zu stricken so schön als möglich, auch mache ich aus Herrenstrümpfen Weiberstrümpfe. Berichte und Abgaben nimmt Frau Flachsmann auf der großen Hofstatt ab, wozu sich höflich empfiehlt

Esther Beder aus der Enge.

Nachfragen nach Arbeitern.

96. Jemand aus dem Canton Aargau wünschte mit einem geschickten Hafnermeister in Verbindung zu treten; man würde demselben eine gut eingerichtete Werkstatte mit Wasserwerk versehen, übergeben; oder man würde sie einem solchen von künftigem Monat May an

auf mehrere Jahre in Zins überlassen oder aber auch auf den Monat May einen fleißigen ordentlichen Gesellen einstellen.

97. Ein achtungswürdiges Haus in Liverno würde einen jungen Menschen von gutem Hause als Apprentif aufnehmen, immer vorausgesetzt es seye heißer Wunsch der Eltern, daß er zur Arbeit angehalten werde und nicht blos zum Lustigmachen hinkomme. Nähere Auskunft giebt jeden Freytag Nachmittag bis 4 Uhr.

R. Keller, Sohn, beim Storchen.

97. Stäubli, Hafner in Winterthur, wünscht einen wohlerzogenen Knaben rechtschaffener Eltern, unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

98. Eine Weißnäherin wünscht einige Töchter in die Lehre zu nehmen, auf Verlangen könnten sie Kost und Logis haben.

99. In ein Privathaus in Winterthur wird auf Lichtmeß eine honette zweite Magd verlangt, welche das Kochen und die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

100. Auf künftige Lichtmeß kann eine rechtschaffene Dienstmagd, welche die Gartenarbeit versteht, einen Platz finden.

101. Man wünschte für Kinder und andere häusliche Arbeiten eine brave Tochter von 16 à 17 Jahren, welche sogleich eintreten könnte.

102. Ein fleißiges treues Dienstmädchen, das etwas nähen kann.

103. Auf künftige Lichtmeß wünscht man eine mit guten Zeugnissen versehene Stubenmagd.

104. *Man wünscht auf künftige Lichtmeß eine rechtschaffene Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist und auch etwas kochen kann.*

105. Wo sogleich in eine Canzley ein junger Mensch mit nöthigen Vorkenntnissen gesucht wird, ist im Berichthause zu vernehmen; am gleichen Ort wünschte man noch einige Mitleser der Zürcherischen Monatschronik unter sehr billigen Conditionen.

106. Ein hiesiger Geld- und Silberarbeiter wünscht aus hiesiger Stadt oder nächster Umgebung von rechtschaffenen Eltern einen Knaben in die Lehre zu nehmen unter sehr annehmbarer Condition.

107. Man verlangt einen Lehrling für die Schlosserprofession unter billiger Condition.

108. Ein junger Mensch von etwa 17 — 18 Jahren, von gutem Ansehen, von ehrlichen Eltern und mit guten Zeugnissen versehen, könnte in ein Wirthshaus sogleich in Dienst treten.

Nachfragen nach Verlornem.

109. Letzten Samstag oder Sonntag ist eine Brille in Futteral von gepreßtem Leder verloren worden. Der redliche Finder erhält eine anständige Belohnung.

110. Sonntag den 10. Jenner, Abends, hat jemand eine Tabackpfeife mit porzelanenem Kopf, hörnenem Wassersack und Rohr, von der alten Trotte in Höngg bis nach Zürich verloren. Dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus gegeben.

111. Am Bechtelistage verlor ein Knabe auf dem Musiksaal einen braunen Pelzhandschuh; der Finder ist gebeten, denselben im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

112. Samstag Nachts den 9. dieß ist aus einem Tischtuch ein beinernes, mit silberner Schneide und Einfassung versehenes Taschenmesser, alter Façon, verloren worden; der redliche Finder ist höflich ersucht, im Berichthaus es anzuzeigen gegen Erkenntlichkeit. Am gleichem Ort ist von Stund an zu haben, ein schöner Stuben-Ofen um billigen Preis.

113. Samstag den 9. dieß ist eine Rolle Pferdhaarsiebböden, mit weiß und rothen Wurfel versehen, von dem Helmhaus bis zur hohen Eich verloren gegangen; der Finder ist höflich ersucht, dasselbe gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

114. Den 7. Jenner ist vom Glockenhaus bis zur Sihlbrücke ein battistenes gesticktes Nastuch verloren worden. Man ist gebeten, selbiges gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

115. Vom obern Wirthshaus in Bassersdorf bis unten ins Dorf ist Freytag den 8ten dieß eine Kräzkette verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, sie im obern Wirthshaus daselbst gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

116. Dem Endsunterzeichneten ist vor circa 14 Tagen ein junger Jagdhund entlaufen oder entführt worden; derselbe ist männlicher Art, weiß mit grauen Flecken und langer Ruthe; wer Nachricht davon geben kann oder denselben bey Handen hat, ist ersucht, gegen Futtergeld und eine Belohnung dem Eigenthümer, H. Etter, Friedensrichter, im Stöcklisrüti bey Wülflingen Anzeige zu machen.

117. Letzten Samstag Abends nach 6 Uhr ist beim Kaufhaus ein kleines langhäriges, schwarzes mit weißen Füßen und Brust bezeichnetes Hündli abhanden gekommen; wer davon Auskunft ertheilen kann, ist ersucht, es gegen ein gutes Trinkgeld anzuzeigen.

118. Es hat jemand einen weißen Spitzhund weiblicher Art mit gelbem Halsband und dem Thurgauerzeichen in der Enge verloren. Der Finder ist ersucht, gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

119. Donnerstag den 7. Jan. ist jemandem ein weißes Spitzpommerhündli entführt worden; wer darüber Auskunft geben kann, beliebe in No. 118. an der Marktgaß Anzeige zu machen, gegen anständiges Trinkgeld.

120. Den 23. Dec. ist von der Augustinergaß bis auf Peterhofstadt ein Musikheft mit der Ueberschrift: Rondeau brillant par Hünten, verloren gegangen; man bittet es gegen Erkenntlichkeit auf Peterhofstadt No 161. abzugeben.

121. Wer folgende Bücher von mir in Handen hat, ist höflichst ersucht, selbige gefälligst an mich verabfolgen zu lassen:

Mathissons und von Salis Gedichte in einem Band.
Der 1ste Band von Th. Körner's Werken.
Wahrheit und Dichtung von Ed. Sulzer.
Comed. di Goldoni Tom. 2.
Ital. Gram. von Fornasari.

Pfenninger, im Sonnenberg.

122. Dienstag den 5. dieß verlor Jemand einen französischen Schlüssel vom Rindermarkt durch die Marktgaß, über der Brucke, durch den Rennweg bis zum Brünneli; man bittet, da er niemanden etwas nützet, um Zurückgabe.

Anzeigen von Gefundenem.

123. Es ist Unterzeichnetem ein s. v. Hund weiblicher Art zugelaufen; wer ihn beschreiben kann, kann ihn gegen das Einschreib- und Futtergeld bei mir abholen.

Paulus Haab zu Meilen im Feld.

Amtliche Anzeigen.

124. Für die durch Todesfall erledigte Stelle eines Notars der Canzlei Wädenschweil hat der Regierungsrath einen Anmeldungstermin von drey Wochen de dato eröffnet, innert welchem die mit den erforderlichen Kenntnissen versehenen Aspiranten ihre Anmeldung bei dem Herrn Amtsburgermeister Hirzel zu machen haben.

Zürich, den 9. Jenner 1836.

Die Staatskanzlei
der erste Staatsschreiber
Hottinger.

125. In Gemäßheit des Gesetzes vom 9ten April 1834 wird anmit ein Stipendium von 160 Frkn. ausschließlich für Schuler der Cantonsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1. Eine von dem Gemeindrathe des Heimathsortes unterstützte Erklärung der Eltern oder Vormünder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedurfniß;
2. ein von der Aufsichtsbehörde der von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

Die Anmeldungen müssen in Zeit von 4 Wochen vom heutigen Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, Herrn Burgermeister Hirzel, geschehen.

Actum Zurich, den 9. Januar 1836.

Vor dem Erziehungsrathe
der erste Secretar
Escher.

126. Es liegen schon seit langerer Zeit bei der unterzeichneten Kanzlei nachfolgende Gegenstände, über welche sich aus den Protocollen nicht genügende Auskunft ergiebt, nämlich:

1) 12 fl., einige alte Kleider und ein alter Tornister, welche im Jahr 1920 wegen eines gewissen Kuttlerknechtes Christian Coom von N — der sich damals von hier entfernte, deponirt worden sind;
2) etwas Werkzeug in einem Sacke mit der Aufschrift: Uhrenmacher Steiger;
3) ein blauer baumwollener Schirm, der sich unter den Effecten einer gewissen Esther Guggenbühl, welche unterm 10. Juni 1830 wegen Diebstahls beurtheilt wurde, befand, und einem Wirthe in Baden oder Dietiken gehören soll;
4) ein Oblige für 100 fl., ausgestellt von Franz Joseph Richter von Semlin, und Anna Barbara Richter, geb. Bachmann, zu Gunsten eines Hs. Caspar Bachmann in Wiedikon, datirt 1805;
5) eine silberne Taschenuhr, deponirt im Jahr 1818 von Uhrenmacher Waser wegen Hrn. Alt-Gemeindammann Maurer von Aeugst;
6) 1 fl. 10 ß., deponirt im Mai 1818 von Elisabetha Pfister, geb. Vogler im obern Hard;
7) 3 fl. 4 ß., deponirt den 12. März 1825 von einem Caspar Kuhn;
8) 10 fl. 18 ß., deponirt den 27. September 1827 von Jakob Boßhard von Irgenhausen, damals Knecht im rothen Hause dahier, gegen Hrn. Gemeindammann Tobler von Robenhausen;
9) 4 fl. 28 ß., deponirt den 14. November 1823 von den Gebrüdern Caspar und Conrad Graf von Höngg, Behufs ihrer Rehabilitation wegen zweier nicht aufgefundener Gläubiger, Namens Jakob Brändli und Conrad Spörri;
10) 18 Frk., deponirt den 29. November 1828 von Margaretha Schuppisser von Oberwinterthur, wegen Hs. Jakob Bleuler in Hirslanden, als Ersatz für verschiedene ihm gestohlene Effecten;
11) 2 fl. 25 ß., deponirt den 23 Juni 1829 von Kupferstecher Eßlinger, wegen eines Hrn. Ott;
12) 3 fl., deponirt von Stud. Hohl, wegen Tanzmeister Tisset;
13) 28 ß., deponirt den 26. Mai 1829 von Schneidermstr. Hürlimann von Hombrechtikon, wegen Schuster J. Gasser;
14) 37 fl. 39 ß.; deponirt im Jahr 1829, Vorerlös der Pfande von Glashändler Abegg;
15) 2 fl. 7 ß., Vorerlös der Pfande von Schneider Steffen;
16) 5 fl., deponirt von den Schwestern Schultheß dahier, wegen Hrn. Seckelmeister Pfenninger in Stäfa.

Es ergeht nun an alle diejenigen welche auf eines dieser Depositen Ansprüche zu haben glauben, die Aufforderung, dieselben binnen 6 Wochen von dato der unterzeichneten Kanzlei schriftlich einzugeben, unter der Androhung, daß wenn keine dießfallsigen Eingaben erfolgen sollten,

No. 1, 2 und 3 versteigert und der Erlös in die Staatscasse geworfen;
No. 4 und 10 confiscirt;
No. 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13 und 16 den Deponenten, oder deren Erben, so weit dieselben ausgemittelt werden können, zurückgegeben, wo dies nicht möglich wäre, in die Staatscasse geworfen;
No. 14. dem Hrn. Sprüngli zur alten Meise dahier; und
No. 15 den Erben des Hrn. Postmeisters Michel, welche Personen bereits bei der Deponirung auf die fraglichen Beträge Ansprüche erhoben haben, herausgegeben würden.

Zürich den 30. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

127. Es hat das w ohll. Bezirksgericht Zürich eine öffentliche Versteigerung der verpfandeten Liegenschaften und Fahrhabe für die Auffallsmassa des Johannes Eschmann, Küfers und gewesenen Weinschenks von Richtenschweil, bewilliget.

Die zu versteigernden Liegenschaften bestehen in einem neu erbauten Wohnhause, Scheune und Bestallung, einem Hintergebäude und einem Waschhaus, an der Landstraß oberhalb dem Dorf Altstetten gelegen, welche pr. 11500 fl. assecurirt sind, samt circa 10 Juchart Garten

und Mattland daselbst; — die Fahrhabe besteht in circa 15 Eimern Neuenburger- und Landweinen vom Jahr 1834 und 1835, mehreren Fässern, Tausen, Gelten einem kupfernen Brennageschirr mit Standen, einem aufgerüsteten Leiterwagen und einer s. v. Kuh, circa 5 Jahr alt, ꝛc.

Die Versteigerung der Liegenschaften wird unter gesetzlicher Aufsicht Samstag den 20sten Jenner, Nachmittag um 3 Uhr, diejenigen des Weines und der Fahrhabgegenstände aber Mittwoch den 3ten Hornung 1836, Morgens um 8 Uhr, in dem oben benannten Wohnhaus abgehalten, wozu Kauflustige zu erscheinen hiemit freundlich eingeladen sind. Die Gantbedingnisse werden an den Ganttagen selbst eröffnet, und liegen auch vorher in unterzeichneter Canzlei zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Zürich, den 31. December 1835.

Notariats-Canzlei Altstetten
Landschreiber, J. R. Wüst.

128. Samstag den 16. Januar h. a., Nachmittag 2 Uhr, werden in dem sogenannten Moosholz auf dem Zürichberg einige Stück Eichen auf die Gant gebracht, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Den 9. Januar 1836.

Der Gemeindrath Oberstraß.

129. Da im Cantons-Spital eine männliche und eine weibliche Abwartenstelle und in der Spanweid die Hausknechtenstelle vacant ist, so werden diejenigen Personen, welche eine dieser Stellen zu erhalten wünschen, und im Fall wären Zeugnisse von Wohlverhalten und sittlichem Wandel vorzuweisen, aufgefordert, sich in Zeit von 10 Tagen bei der Spitalverwaltung dafür zu melden, von welcher sie auch die nähern Bedingungen vernehmen können.

Zürich, den 6. Jenner 1836.

Namens des Hausdepartement
der Spitalpflege
der Secretair, Ott.

130. Bekanntmachung.

Da diejenige Salzwaage, welche bisanhin im Zollhause bei der ehemaligen Sihlporte aufgestellt war, wegen bevorstehender Abbrechung des Gebäudes eingehen muß, und ein anderer Salzausträger für die dortige Gegend zu bestellen ist, so werden diejenigen stadtbürgerlichen Personen, welche Lust und Gelegenheit haben in jener Gegend eine solche Waage aufzustellen und zu halten, angewiesen, sich binnen 14 Tagen bei dem Hrn. Stadtpräsidenten zu melden, und auf der Stadtkanzley einschreiben zu lassen, worauf der Vorschlag der betreffenden Behörde zur Auswahl eingegeben wird.

Zürich, den 6. Januar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtschreiber
Rüscheler.

131. Bekanntmachung.

Da nach dem Wunsche des Herrn Bezirksgerichtspräsidenten die Wiederbesetzung der Friedensrichterstelle für die kleine Stadt befördert werden soll, so wird die k. Bürgerschaft anmit angelegen eingeladen, sich Donnerstags den 21. d. M., Morgens um 9 Uhr, zahlreich in der St. Peterskirche einzufinden, um diese Wahl vorzunehmen.

Actum Samstags den 9. Januar 1836.

Vor dem Stadtrath
die Stadtkanzlei
Rüscheler,
Stadtschreiber.

132. Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Eingang der Vergütung für die letzte Einquartierung findet sich der Stadtrath veranlaßt, diejenigen hiesigen Einwohner, welche Quartierbillets vom Quartieramte in Handen haben, aufzufordern, selbige gegen die betreffende Vergütung auf dem Stadthause an nachfolgenden Tagen und Stunden abzugeben.

Sollten einzelne Personen wünschen, den Ihnen zufallenden Betrag zu Gunsten eines städtischen Instituts verwenden zu lassen, so werden diese eingeladen, solches bei Eingabe ihrer Billets anzuzeigen, so wie auch ihren Willen schriftlich auf der Rückseite derselben vorzumerken.

Es wird angenommen, daß auf diejenigen Entschädigungen, welche an den vorgeschriebenen Tagen nicht bezogen werden, von den darauf Berechtigten verzichtet werde.

Die Vergütungen finden statt:

Für den 1ten Polizeibezirk:
Montag den 18. dieß.
Für den 2ten Polizeibezirk:
Mittwoch den 20. dieß.
Für den 3ten Polizeibezirk (kleine Stadt):
Donnerstag den 21. dieß.
Jedesmal von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Der Betrag derselben ist pr. ganzen Verpflegungstag 4 Bz., für die unterm 28. November ausgefertigten Billets für Artilleristen werden 1 1/2 Tag vergütet.

Samstags den 9. Jenner 1836.

Vor dem Stadtrath von Zürich,
die Stadtkanzlei
Rüscheler,
Stadtschreiber.

133. Bekanntmachung.

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 4. Januar 1836 an für sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung monatlich ein Klafter von der einen oder andern Gattung, jedoch nicht mehr, abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hrn Lieutenant Keller an der Schiffslände geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.

Zürich den 22. December 1835.

Aus Auftrag des Stadtrathes
der Stadtschreiber
Rüscheler.

134. Da der mit No. 1215. bezeichnete Kirchenortsschein in der untern Kirche bei St. Peter, lt. Urbar gestellt auf Herrn Jakob Schreiber von Schnitten, der Pfarre Diebelsau, Cant. St. Gallen, wohnhaft im kleinen Seidenhöfli, datirt den 28. April 1830, vermißt wird, so wird der Inhaber desselben ersucht, diesen Schein bei Unterzeichnetem vorzuweisen und sein Eigenthumsrecht darzuthun, und zwar innert einer Zeitfrist von 4 Wochen, ansonsten dem Sohn des obenbenannten Hrn. Schreiber ein neuer Schein ausgefertiget werden müßte.

Ferner: zum Ausleihen das Frauenert No. 549. und bei mir zu vernehmen, an wen man sich zu wenden hat.

Zürich, den 7. Jenner 1836.

Widerkehr, Kirchenschreiber.

Vermischte Anzeigen.

135. Es wird hiemit den resp. Besitzern von Actien auf das Haus zum Brunnenthurm die geziemende Anzeige gemacht, daß bei der am 7. Januar Statt gehabten Auslesung nachfolgende fünf Nummern durch einen blinden Knaben herausgezogen wurden:

No. 37. 28. 44. 81. 153.

Das Quästerat der Hülfsgesellschaft.

136. Mit dem wärmsten Danke gegen die unbekannten Wohlthäter, bescheinigt den Empfang der zum Besten der Blinden- und Taubstummen-Anstalt letzten Sonntag in Säckli gelegten Gaben, im St. Peter von 2 fl. 20 ß. und 2 fl. 19 ß. und in der Französischen Kirche von 2 fl. 18 ß. mit N. N. bezeichnet.

Das Quästerat.

137. 1 fl. 9 ß. als eine am 10. Jan. d. J. von einer Wittwe in das Säckli der Waisenkirche, und

2 fl. 20 ß. als eine am näml. Tage beym St. Peter eingeleegte Gabe zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses, werden aufs dankbarste bescheint von

Verw. Heidegger.

138. 2 Frk. als eine Liebesgabe für eine schon lange krank darnieder liegende arme Wittwe zu Pfäffikon aus unbekannter wohlthätiger Hand empfangen zu haben, bescheint dankbarst

Den 11. Jan. 1836.

das Pfarramt Grüningen.

139. Auch im neuen Jahr vergaßen edle Herzen meine lieben Brandbeschädigten nicht; denn es sind wieder für sie eingegangen folgende Gaben: 1 fl. 20 ß. von H. S.; ein Paket Kleidungsstücke von J. J. B.; ebenso ein Paket, worin mit Ausnahme von 1 Paar Männerstrümpfen alles ganz neue Kleidungsstücke für Kinder enthalten sind. — Edle Geber, „Mein Wunsch für Euch im neuen Jahr steigt in die Höhe und ruft nebst innigem herzlichen Danke:

„Auf jeden komme Freud' herab
„Der Freude gibt und Freude gab."

Altstätten den 11. Januar 1836.

Jb. Waser, Pfr.

140. Diejenigen geehrten Personen, welche aus der Bibliothek des sel. verstorbenen Hrn. Doctor Rudolf Rahn noch Bücher oder Schriften bei Handen hätten, sind höflichst ersucht, dieselben in betreffendem Falle, gefälligst an die Hinterlassenen einzusenden.

141. Bücher-Versteigerung.

Samstags den 30. Januar wird bey Unterzeichnetem eine Sammlung vorzüglicher Bücher aus den verschiedensten Fächern an die Meistbietenden verkauft und daselbst Verzeichnisse gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

142. Kalligraphische Anzeige.

Da sich mein Vater einige Zeit in Winterthur aufhalten wird, so mache ich dem verehrten Publikum hiermit bekannt, daß ich seine Schreibstunden nach einer neuen Methode übernommen habe, nach welcher Personen, die nur mittelmäßig schreiben, in 10 Stunden, Personen hingegen, die nicht schreiben können, in 20 Stunden eine schöne Schrift erlangen. Die vielen Zöglinge, welche mein Vater sowohl, als ich, seit mehreren Jahren bildeten, und die vortheilhaften Zeugnisse, die sie uns hinterließen, zeugen für den Nutzen dieser neuen Methode. Ueberdieß kann ich gewissenhaft versichern, daß Niemand es bereuen wird, mich mit seinem Zutrauen beehrt zu haben. Man ist ersucht sich bei Hrn. C. Fritz auf dem Predigerkirchhof zu melden.

Louise Matthey.

143. Eine ganz neue Erfindung für Frauenzimmer. — Hemden und Chemisetten auf dreierlei Arten sehr schnell zu röhrlen und zu fältlen. Liebhaberinnen dieser Kunst, welche dieselbe zu erlernen wünschen, können sich in 4 Tagen schriftlich bei Unterzeichnetem melden

Joh. Pfister,
im Spezereiladen an der Marktgaß.

144. Unterzeichneter besorgt alle und jede Kupferstecher-Arbeiten, Aqua tinta ausgenommen, ferner den Stich von Etiquetten und Wechselformularen. Trachsler im Niederdorf.

145. Theateranzeige.

Montag den 18. Jenner 1836.
Präciosa,
romantisches Schauspiel in 4 Akten,
Musik. C. M. v. Weber;
hierauf
der Diener zweier Herren
auf der Waidt,
Lokalposse in 1 Akt,
(abgekürzt, aber mit neuen Einlagen.)

Herr Baumgärtl, Tanzlehrer von hier, wird im ersten Stück tanzen.

Diese Vorstellung ist zu meinem Benefice bestimmt, und ich erlaube mir ein verehrungswürdiges Publikum zur zahlreichen Theilnahme um so mehr ergebenst einzuladen, als es zum letztenmale seyn wird, wo ich das Glück haben werde, vor demselben, als darstellendes Mitglied hiesiger Bühne zu erscheinen; denn ich habe die hiesige Theaterdirektion um Aufhebung meines Contracts gebethen, und bewilligt erhalten, und werde mich in hier einem andern Geschäfte widmen.

Die vielen Beweise von Wohlwollen, welche mir hier zu Theil wurden, berechtigen mich zu der schönen Hoffnung eines zahlreichen Besuchs, welcher mir, als Künstler schmeichelhaft, als Familienvater nützlich seyn dürfte, und wozu ich mich ergebenst empfehle.

Max Allmann.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß
Der Mütt Kernen	4 fl. — ß. bis	5	22
Der Mütt Roggen	2 fl. 20 ß. bis	2	30
„ „ Bohnen	3 fl. 20 ß. bis	4	—
„ „ Erbsen	4 fl. 20 ß. bis	5	—
„ „ Gerste	2 fl. 23 ß. bis	3	20
Das Viertel Haser	20 ß. bis	—	27

Nro. 5. Montag den 18. Januar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bey Friedrich Schultheß in Zürich ist so eben erschienen:

Uebungsbuch
zum
Unterricht in der Zahlenlehre
für die
obern Klassen allgemeiner Volksschulen
mit
besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schulen des Kantons Zürich
bearbeitet
von
Ed. Dändliker, V. D. M.
Seminarlehrer.

in 8. alko 6 ß.
steif brosch. 8 „
in Carton 10 „
in Rück- und Eckleder 13 „

Vor einigen Monaten ist in gleichem Verlage erschienen:

Methodisches Handbuch
für den
Rechnungsunterricht
in den
Elementarklassen
mit Rücksicht auf das vom H. Erziehungsrath für die Realklassen der Zürch. Volksschulen als obligatorisch erklärte
Uebungsbuch
bearbeitet
von
Ed. Dändliker, V. D. M.
Seminarlehrer.

in 8. alko 13 ß.
steif brosch. 15 „
in Carton 17 „
in Rück- und Eckleder 20 „
Einheitstafel aufgezogen und lakirt zum waschen 15 „

2. Das neu erbaute Schmidengebäude No. 77.b in Glattfelden wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen. Das Nähere kann bey Hrn. Schoch, Eisenhändler, dem Rathhaus vorüber in Zürich vernommen werden.

3. Ungefähr 10 Minuten von Zurich an einer der schönsten Lagen ein geschmackvoll neu erbautes Wohngebäude, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, jedes mit Cabinet, 2 Mägdekammern, 1 großer Keller, 1 Garten, Antheil an einem Waschhaus und Brunnen.

4. Mit Bewilligung des E. Gemeindraths Zumikon läßt Unterzeichneter Dienstags den 26. Jenner 1836, Abends 4 bis 8 Uhr, sein No. 54. bezeichnetes Wohnhaus und Scheuer in seiner Weinschenke eine Versteigerung abhalten; selbiges besteht in 1 Keller, Stube, Küche, 4 Kammern, Scheuer, Stall und Tenn. ungefähr 1/4 Juchart Ausgeländ mit Bäumen besetzt. Es ist zu jedem Beruf geeignet, die freie Aussicht wird sich selbst empfehlen und kann billig erlassen werden.

Den 15. Jenner 1836.
Heinrich Rüegg in Waltikon.

5. Ein Heimwesen in Adlischweil nähe bei der Fabrik; dasselbe besteht in einer Behausung, nämlich: Stube, Küche, Keller, 2 Kammern, Winde, Holzbehälter und Garten beim Haus, auch ist dazu 1/2 Juchart Reben, den denselben noch etwas anderes Land, 3/4 Juchart Ackerland.

Kauflustige werden freundschaftlich eingeladen bei Herr. Gemeindammann Gündhard in Adlischweil nachzufragen.

6. Bei J. Fäsler in Meiershof ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver, Wachskerzen in 13 verschiedenen Größen, Thermometer, Branntwein- u. a. Proben, Henrys Aromatic Vinager in Originalfläschchen, Zündhölzchen, Zundkerzchen, Diagraphen und Pantographen u. s. w.

7. Eine Parthie Blumenpapier auf beiden Seiten gefärbt und geglanet, so wie eine Parthie zu Stengeln, die dazu erforderlichen Blumenblätter und Samen, alles frisch und erst erhalten, wünschte sammethaft zu verkaufen um den Fabrikpreis
Trachsler im Niederdorf.

8. Eine Parthie kleinere und größere Schuldbriefe; nachzufragen bey alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl.

9. Eine schöne Auswahl Leintücherspitzen und Tischtücherschnüre; ächt englische Frauenzimmer-Näh- und Stricknadeln, so wie ein großes Sortiment Schneidernadeln, alles zu sehr billigen Preisen, da ich damit aufräume.
Frau Hanhart zum Vögli
an der Thorgasse.

10. Durch Abreise veranlaßt bietet man zum Verkauf an, einige schöne eingefaßte Kupferstiche; ein wohl eingerichtetes Herren-Bureau; verschiedene Büchergestelle, so wie auch viele französische Werke über Geschichte und Literatur, zum Beispiel: l'Encyclopédie moderne; eine sehr schöne Ausgabe von den sämmtlichen Werken von Walter Scott mit feinen Kupferstichen, und mehrere andere ausgezeichnete Werke. Sich zu melden Montag den 18. dieß, Dienstag u. Mittwoch, von 10 bis 12 Uhr Morgens und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, in der großen Hofstadt No. 437, im 3ten Stock.

11. Bey dem Unterzeichneten sind das ganze Jahr hindurch recht gute Hausleckerli zu haben, das lb. à 24 ß., und guter Pasteetenteig à 10 ß. Mandelschnitten das Dtzd. à 10 ß. Auch danke ich verbindlich meinen werthen Gönnern für den mir bisdahin so gütig geschenkten Zuspruch und empfehle mich bestens auch mit den übrigen in meinem Beruf fahrenden Artikeln.
Joh. Winz, Pasteetenbäck,
auf Dorf No. 77.

12. Von heute an sind alle Tage auf Bestellungen Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben, so wie auch alle andere Arten Küchli und Backwerk; zur gütigen Abnahme empfiehlt sich höflichst
Wittwe Wirz née Däniker,
an der Sihl in der Gerbe No. 407.

13. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben, so wie auch alle andern schon bekannten Kuchen; sich ferner zu gutigem Zuspruch empfehlend Frau Deppeler im Rindermarkt No. 327, 3 Treppen hoch.

14. Circa 50 Eimer guter alter Wein, pr. Eimer 6 fl. Nußwasser, Extrait d'Absinthe und Cognac, in der Weinschenke unten an der großen Hofstadt.

15. Neun bis 10 Saum extra gesönderter Winterthurer-Wein vom besten Gewächs.

16. Recht gute gesötte Erbsen, beim Viertel oder Mäßli. An gleichem Ort 1 Mehlkasten, im Niederdorf unten an der Schmidgaß No. 577.

17. Jakr. Goll im Erzberg im Rennweg hat so eben erhalten: ein schönes Assortiment von Tennowolle in allen Nuancen; Broder-, Stick-, ord. Strick- u. Cordonetseide, so wie auch eine neue Auswahl angefangner Arbeiten, welche Artikel sie den verehrtesten Damen zu gefälliger Abnahme höflichst empfiehlt.

18. Mehrere 2thürige Kästen, 1 Schreibtisch sammt Aufsatz, 1 vierplätziges Schreibpult, 1 nußb. Kindersitz, etliche Brotmesser, 1 schöne Stockuhr die 10 Tage geht und Stund und Viertel schlägt, mehrere Schwarzwälderuhren, Spiegel und 1 Lampe, 1 Theemaschine, 1 Stutzer sammt mehreren Pistolen, alles in äußerst billigem Preis, bey
C. J. Keller, Sohn, am Rennweg.

19. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, Dutzend und Hundertweis, so wie auch Stiefeleisli verschiedener Größe, und auf öftere Nachfrage hin auch Fußeisen verschiedener Größe, um auf dem Eise zu laufen, sind zu haben in der Nageleschmidte dem Storchen vorüber.

20. Ein noch so gut wie neuer Schreiner-Werkzeug, bey Frau Morf, Wäscherin, an der Unternstraß.

21. Mehrere neue einschläfige Bettladen und Kinderbettstätli, und ein noch so gut wie neues Nachtstuhli um billigen Preis.

22. Ein- und zweyschläfige Better sehr billig, nebst Madratzen und Ruhbetter.

23. Im Elsasser: Maculatur-Papier großes Format, der Ries à 2 fl.

24. Ein goldgelber Kanarienvogel, welcher den Freischütz sehr schön singt; ferner sehr schöne Kanarien und Bastarden von einem Distel und Kanarien. Auskunft giebt der Murrgott Meier unterm Widder im Rennweg.

25. Ein überaus wachsames, weißes, zweijähriges Spitzhündchen, männlicher Rate.

26. Es sind circa 25 Bännen gute Erde zu verkaufen.

27. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

28. Bei Caspar Vogel, Metzger, Vater, auf der großen Hofstadt No. 334, sind noch eine Parthie dürre Ochsenzungen guter Qualität in billigen Preisen einzeln oder pr. Dutzend zu verkaufen. An gleichem Ort ein Kistchen mit Bauhölzchen, und 1 Keßlerschlitten, auch ein cilinderförmiger blechener Ofen, ein Zimmer zu erwärmen und darin zu kochen.

29. Eine schöne neue einspännige Chaise mit Laternen, 1 schöner neuer einspännige Schlitten mit Chaisekasten, 1 schönes neues Schlittengestell, 1 schöner neuer zweispänniger Wagen mit Anwag, 2 neue Kinder-Chaisli, 1 neuer Drehstuhl nebst Werkzeug, alles um äußerst billigen Preis, bey
Eduard Reyhner in Obermeilen.

30. Auf dem Ziermarkt No. 238. ein in ganz gutem Stand sich befindendes Fortepiano von 5 Octaven à 12 fl. 20 ß.

31. Ein Nußbaumstamm 17' lang, am dicken Ort 8' dick, am dünnen Ort 6' und 7" dick, bei alt Friedensrichter Wirz in Erlenbach.

32. Ein junger, dänischer, ganz großer, regelmäßig und außerordentlich schön gezeichneter, unkastrirter Tigerhund männlicher Art, welcher besonders gut dressirt für jeden Gebrauch ist, daher sehr dienlich für eine Bleiche oder Fabrik, um billigen Preis.

33. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Wollishofen wird Unterzeichneter den 18. Januar d. J. im Gasthof zur Sonne allda, Abends 4 Uhr, über sein daselbst liegendes Heimwesen No. 83. zur Hoffnung (ehemahls Näfischer Gewerb), bestehend aus einem neu renovirten Wohnhaus mit herrlicher Aussicht auf den See und die Gebirge, worin 6 Stuben mit Küchen, Saal, 10 Kammern, 3 Keller, 2 Windenbeden ꝛc. Ferner einer neu erbauten Scheune mit Pferd- und Rindviehbestallung, Futter- und Dreschtenne und circa 10 Juch. Reben, Wies- und Ackerland, — einen öffentlichen Gant- und Feiltag abhalten, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Kauflieb haber belieben sich zur Besichtigung und zur Vernehmung der Bedingnisse an den Eigenthümer Rudolf Simler in Wollishofen oder an den Hrn. Joh. Schinz im Rennweg No. 284. in Zürich zu wenden, wo über alles freundschaftlicher Bescheid ertheilt wird.
Rudolf Simler zur Hoffnung
No. 83. in Wollishofen.

34. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen Tüchern, Casemir, Royal, Casterine, Bath, Molten, Gilezeug ꝛc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkau-

fen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp.
bei der alten Meise
an der Marktgaß.

35. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspannige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sattel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

36. Aus einem Privatkeller circa 8 Eimer 1811r Wein und mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, einräufige bis 7 Eimer haltende.

37 Das Haus No. 387. im Rennweg, enthaltend à plain pied 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 1stes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Laube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 3tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche und noch 1 Stube; 4tes Etage: 2 Kammern, 1 Plunder- und 1 Rauchkammer, Holzbehälter und Windenboden; 1 Treppe höher 1 Plunderkammer sammt Platz zu Brennmaterialien; ferner im Höfli 1 s. v. Abtritt, 1 Kohlenbehälter, 2 Aschentollen, 1 Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, darauf 1 Holz- und Torfbehälter, 1 Garten, 2 Keller mit 20 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, im ganzen Haus 19 Wandkästen.

38. Eine solid gebaute Behausung in Hottingen, nahe der Stadt, enthaltend: zwei geräumige Stuben, wovon die eine mit Alkoven, eine für zwei Familien eingerichtete Küche, zwei große und zwei kleinere Kammern, drei Behälter zu Aufbewahrung von Brennmaterialien ꝛc., nebst Winde; Antheil an einem Holzschopf, so wie an einem laufenden Brunnen; einen extra guten Keller und etwas Gartenland. Wo nähere Auskunft über dieses frohmüthige Heimwesen ertheilt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zu kaufen wird begehrt.

39. Ein alter, guter Schuldbrief von 500 bis 600 fl., vorstandfrei und ohne Zinsrestanzen.

40. Es wünschte jemand einen noch brauchbaren Schulsack (Schullaser) und eine Schwarzwälder-Uhr mit einem Wecker, zu kaufen.

41. Man wünschte zu kaufen eine sogenannte Sandmühle von Carten mit Figuren zum Spielzeug für Kinder, oder auch eine zum Muster für einige Zeit zu entlehnen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Unterzeichneter ist entschlossen, die von dem Lobl. Stift erkauften Reben, Aecker und Wiesen am Räm, einzeln oder sammethaft, zur Benutzung oder auch nur zur Bearbeitung, von nächster Lichtmeß an auf 2 oder 3 Jahre zu verpachten; wer Lust dazu hat beliebe sich bis zum 20. dieses Monats anzumelden bey

Schultheß im Lindengarten,
No. 676.

43. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer und Küche auf einem Boden, Holzbehälter und Keller, auf künftige h. Ostern. Auch ein kleines Wohngemach für ein honettes Frauenzimmer.

44. Von Stund an oder auf h. Ostern die obere Etage für das ganze Jahr, oder auch für Sommeraufenthalt, bei Vogel, Schlosser, am Mühlebach.

45. Zwei heizbare Zimmer mit Kost.

46. Ein Männerort nahe bei der Kanzel in der untern Kirche beim Großen Münster.

47. Ein Frauen-Kirchenort bey St. Peter in Mitte des hintern Gestühles, sogleich zu besitzen.

48. Ein Stübchen sammt Alkoven auf h. Ostern 1836.

49. Ein Wohngemach in Enge, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Kellerli, und Platz zu Holz, von Stund an oder auf h. Ostern.

50. Man würde noch ein solides Frauenzimmer an Tisch nehmen.

51. Zum Vermiethen auf Ostern eine sonnenreiche schöne Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus und beliebigenfalls auch einen Garten zunächst bei der Stadt in Unterstraß, für Leute ohne Kinder.

52. Auf h. Ostern 1836 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in vier Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 eigener s. v. Abtritt.

53. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

Zu entlehnen wird begehrt.

54. Ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, nebst 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

55. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter, wenn möglich an nicht gar großes Wohngemach dazu.

56. 200 fl. auf doppelte Unterpfand und Garantie in Zeit 8 Tagen auf 1, 2 oder mehre Jahre.

57. Es wünscht jemand 2 Zimmer, eins mit Alkoven oder Kämmerli, von Stund an oder auf Ostern, wo möglich in der kleinen Stadt, in Empfang zu nehmen.

58. Ein Weinfaß circa 15 Eimer haltend.

Nachfragen nach Arbeit.

59. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und zeigt hiemit an, daß er wieder im Bleicherweg bei Hrn. Benninger, Schreiner, wohnt, und empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch.

Johannes Notz, Schuhmachermstr.

60. Es wünschte jemand sich mit Copiaturen zu beschäftigen, welcher eine ordentliche, leserliche Handschrift schreibt.

61. Ein gebildetes honettes Frauenzimmer wünschte junge Töchter in allen schönen Arbeiten, was eine junge Tochter nur zu erlernen wünscht, zu unterrichten, unter ganz billigen Bedingungen. Da sie in der Schneider- und Modearbeit, so wie im Tüll- und Leinenzeug zu verwifflen eben so gut erfahren ist, würde sie auch eine Stelle in einem honetten Haus zu Kindern annehmen.

62. Nebst höflichem Dank für das geschenkte Zutrauen verbinde die Anzeige, daß ich alle Arten Strümpfe stückle (schwarz seidene und baumwollene), auch mache ich aus Herrenstrümpfen Weiberstrümpfe und gehe nach Belieben ins Kundenhaus in der nehmlichen Arbeit — wozu sich höflich empfiehlt

Esther Beder in Enge,
abzugeben bei Frau Flachsmann
auf der großen Hofstadt.

63. Eine Frau von bestandenem Alter, welche gut mit Kindern umzugehen weiß, die übrigen Hausgeschäfte versteht, wünschte je eher je lieber eine Anstellung zu erhalten; man würde nicht sowohl auf den Lohn als auf gute Behandlung sehen.

64. Eine Person von bestandenem Alter, die auch gut mit Kranken umzugehen weiß, wünschte je eher je lieber bei ältern Leuten einen nicht sehr strengen Platz zu erhalten, oder auch als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn. Ihrer Treue und Rechtschaffenheit wegen kann sie die gewünschten Zeugnisse aufweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

65. Eine rechtschaffene Magd kann auf Lichtmeß in einen Dienst treten.

66. Ein junges Mädchen von 17 bis 19 Jahren, das mit Kindern gut umzugehen weiß und nähen kann, könnte sogleich eintreten. Auch wird ein Knabe von rechtschaffenen Eltern zur Schuhmacherprofession unter billigen Conditionen in die Lehre begehrt.

67. Es wird auf Lichtmeß eine ordentliche Dienstmagd verlangt; sie müßte aber spinnen oder lismen können und gute Zeugnisse haben.

68. Auf Lichtmeß wünschte man eine starke Magd mit guten Zeugnissen versehen, nahe bei der Stadt.

69. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, gegen billige Condition, die Zeugschmidprofession erlernen könnte, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

70. Jemand aus dem Canton Aargau wünschte mit einem geschickten Hafnermeister in Verbindung zu treten; man würde demselben eine gut eingerichtete Werkstatte mit Wasserwerk versehen, übergeben; oder man würde sie einem solchen von künftigem Monat May an auf mehrere Jahre in Zins überlassen oder aber auch auf den Monat März einen fleißigen ordentlichen Gesellen einstellen.

71. Ein achtungswürdiges Haus in Livorno würde einen jungen Menschen von gutem Hause als Apprentif aufnehmen, immer vorausgesetzt es seye heißer Wunsch der Eltern, daß er zur Arbeit angehalten werde und nicht blos zum Lustigmachen hinkomme. Nähere Auskunft giebt jeden Freytag Nachmittag bis 4 Uhr

R. Keller, Sohn, beim Storchen.

Nachfragen nach Verlornem.

72. Vergangene Woche verlor eine Magd vom Raben hinweg bis an die Storchengaß einen schwarzen Zeug-Schuh; da er dem Finder nichts nützen kann, so ersucht man um gefällige Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

73. Samstag den 9. dieß ist in der Gegend vom Waldegg ein halbjähriges Hündchen, männlicher Art, blaßgelb, am Bauche etwas heller, mit Stumpenschwanz und Spitzschnurre, trägt ein Messinghalsband versehen mit angelöthetem Thurgauer-Zeichen, entlaufen. Der Eigenthümer bittet den gegenwärtigen Inhaber um Rückgabe in No. 234. an der Steingasse.

74. Dem Endsunterzeichnetem ist den 9. dieß ein ganz weißer Spitzerhund männlicher Art, mit schwarzer Nase und Federnschwanz, entlaufen; der Besitzer davon wird gebeten, denselben dem Eigenthümer wieder zu Handen stellen, gegen ein anständiges Futter- oder Trinkgeld.

Heinrich Wismer von Uitikon
bei Albisrieden.

Anzeigen von Gefundenem.

75. Eine wollene Tasche nebst einem Nastuch; wer solche beschreiben kann, kann sie auf dem Münsterhof No. 111. gegen das Einschreibgeld zurück erhalten.

76. Gefunden ein Nastuch im Theater.

77. Mittwoch Abends wurde bey der Werdmühle ein Hausschlüssel gefunden.

78. Dem Unterzeichneten ist den 28. Dec. 1835 ein schwarzer Hund, der ein Zeichen mit No. 2707. und der Jahrzahl 1835 trägt, zugelaufen; der Eigenthümer kann denselben gegen das Einschreibgeld wieder abholen.

Gemeindammann Hug zu Bassersdorf.

79. Hauptm. Rueggen sel. Erben auf dem Berg bei Pfäffikon ist vor einigen Tagen ein weißgelber fuchsartiger s. v. Hund mit Fuchsschweif ohne Zeichen und Halsband zugelaufen; der Eigenthümer kann solchen gegen Bezahlung des Futtergeldes und Einrückungsgebühr bey denselben innert 14 Tagen in Empfang nehmen, im unterlassenden Fall mit demselben gutfindend gehandelt würde.

80. Wem ein weiß und schwarzer langhäriger Hund männlicher Art, ohne Zeichen, entlaufen ist, der kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Jakob Rosenberger in Wiedikon abholen.

81. Wem ein zweirädriges Wägeli abhanden gekommen, der kann sich dafür melden in No. 166. in Wiedikon.

Amtliche Anzeigen.

82. Für die durch Todesfall erledigte Stelle eines Notars der Canzlei Wädenschweil hat der Regierungsrath einen Anmeldungstermin von drey Wochen de dato eröffnet, innert welchem die mit den erforderlichen Kenntnissen versehenen Aspiranten ihre Anmeldung bei dem Herrn Amtsburgermeister Hirzel zu machen haben.

Zurich, den 9. Jenner 1836.

Die Staatskanzlei
der erste Staatsschreiber
Hottinger.

83. In Gemäßheit des Gesetzes vom 9ten April 1834 wird anmit ein Stipendium von 160 Frkn. ausschließlich für Schüler der Cantonsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1. Eine von dem Gemeindrathe des Heimathsortes unterstützte Erklärung der Eltern oder Vormünder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß;
2. ein von der Aufsichtsbehörde der von dem

Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

Die Anmeldungen müssen in Zeit von 4 Wochen vom heutigen Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, Herrn Bürgermeister Hirzel, geschehen.

Actum Zürich, den 9. Januar 1836.

Vor dem Erziehungsrathe
der erste Secretär
Escher.

84. Das Finanz-Departement der Spitalpflege hat beschlossen, die dem Spital eigenthümlich gehörenden circa 15 Juchart Reben, im Schönhaus, Gemeinde Oberstraß, in mehreren Abtheilungen zur Bearbeitung mit Lichtmeß d. J. für 3 Jahre zu verpachten. Diejenigen Personen, welche das Rebwerk verstehen und Lust haben, eine oder mehrere Abtheilungen davon zu übernehmen, können sich in Zeit 10 Tagen bei der Verwaltung anmelden, die Bedingungen einsehen und ihre Erklärung abgeben, zu welchem Lohn sie die Juchart zu bearbeiten übernehmen wollen.

Zürich den 13. Januar 1836.

Aus Auftrag des Finanz-Departements
der Spitalpflege
der Secretair Ott.

85. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Rudolf Streuli von Zollikon, freywillig sich unter Bevogtigung begeben hat, und ihm Hr. Caspar Obrist von Zollikon als Vormund bestellt worden, so daß jedes künftig ohne Dazwischenkunft dieses Letztern mit besagtem Streuli abgeschlossene Rechtsgeschäft nichtig ist.

Zugleich werden sämmtliche Gläubiger des Streuli aufgefordert, ihre Forderungen an ihn binnen 4 Wochen a dato der unterzeichneten Kanzley schriftlich einzureichen, unter der Androhung, daß für alle binnen dieser Frist nicht eingegebenen Forderungen, späterhin kein Recht würde gehalten werden.

Zürich den 11. Jenner 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

86. Rückruf.

Da der schon früher verrechtfertigte, nachher aber rehabilitirte Hs. Ulrich Hur, Caspars selig. Sohn von Oberweil, der Pfarre Degerlen, dessen abermahlige Verrechtfertigung in Folge durchgeführten Rechtstriebes auf heutigen Tag angeraumt und öffentlich bekannt gemacht worden, bei heutiger, dießfälliger, gerichtlicher Verhandlung genügend dargethan, daß er sich mit seinen sämmtlichen Gläubigern insoweit verständiget, daß keiner derselben seine Verrechtfertigung weiter verlange, so wird solches hiermit ebenfalls öffentlich bekannt gemacht, mit der Bemerkung, daß der Hur (jedoch unter der durch §. 24. der Zürcherschen Staatsverfassung festgesetzten Beschrankung) wiederum in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt sey.

Den 28. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Winterthur,
Notariats-Canzlei Andelfingen,
Landschreiber Scheuchzer.

87. Es hat das wohll. Bezirksgericht Zürich eine öffentliche Versteigerung der verpfandeten Liegenschaften und Fahrhabe für die Auffallsmasse des Johannes Eschmann, Küfers und gewesenen Weinschenks von Richtenschweil, bewilliget.

Die zu versteigernden Liegenschaften bestehen in einem neu erbauten Wohnhause, Scheune und Bestallung, einem Hintergebäude und einem Waschhaus, an der Landstraß oberhalb dem Dorf Altstetten gelegen, welche pr. 11500 fl. assecurirt sind, samt circa 10 Juchart Garten und Mattland daselbst; — die Fahrhabe besteht in circa 15 Eimern Neuenburger- und Landweinen vom Jahr 1834 und 1835, mehreren Fässern, Tausen, Gelten einem kupfernen Brenngeschirr mit Standen, einem aufgerüsteten Leiterwagen und einer s. v. Kuh, circa 5 Jahr alt, rc.

Die Versteigerung der Liegenschaften wird unter gesetzlicher Aufsicht Samstag den 30sten Jenner, Nachmittag um 3 Uhr, diejenigen des Weines und der Fahrhabgegenstände aber Mittwoch den 3ten Hornung 1836, Morgens um 8 Uhr, in dem oben benannten Wohnhaus abgehalten, wozu Kauflustige zu erscheinen hiemit freundlich eingeladen sind. Die Gantbedingnisse werden an den Ganttagen selbst eröffnet, und liegen auch vorher in unterzeichneter Canzlei zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Zürich, den 31. December 1835.

Notariats-Canzlei Altstetten
Landschreiber, J. R. Wüst.

88. Bekanntmachung.

Da sich eine der Secretariatsstellen des Stadtraths durch Resignation erledigt findet, so können sich diejenigen hiesigen Bürger, welche eine solche Stelle zu erhalten wünschen, und dafür die nöthigen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen, schriftlich innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten melden; auch haben sie sich bei der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 13. Januar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtschreiber
Rüscheler.

89. Bekanntmachung.

In Folge einer von Seite des H. Kriegsrathes erhaltenen Aufforderung und gemäß dem §. 83. des Gesetzes über die Militär-Organisation sieht sich die Stadt-Polizei-Commission veranlaßt, sämmtliche in hiesiger Stadt befindliche Ansäßen, ohne Unterschied der Herkunft, so wie die als Studirende, Handlungsdiener, Gesellen, Knechte oder in einem andern vorübergehenden Berufe sich in hier aufhaltenden Cantonsbürger, welche am ersten Jenner dieses Jahres im Alter vom angetretenen 19ten und bis zum zurückgelegten 40sten Jahre sich befinden, anmit aufzufordern, entweder schriftlich oder persönlich ihren Namen, Heimathsort, Stand, Jahr und Tag der Geburt am Montag den 25. dieses Monaths und zwar Vormittags für die große Stadt, und Nachmittags für die kleine Stadt auf dem hiesigen Stadthaus abzugeben. Saumselige müßten zur Ahndung und Strafe gezogen werden.

Actum Zürich den 14. Januar 1836.

Die Stadt-Polizei.

90. Der nachstehende Inhalt einer bei dem Landungsplatz zwischen dem hiesigen Kornhaus und der Wohnung der Herren Strickler, Kaufleute, angebrachten Verbottafel, ist zu Jedermanns Verhalt zugleich durch das Amts- und Wochenblatt bekannt zu machen.

Zürich, den 4. Jenner 1836.

Namens der Stadtpolicei-Commission
das Secretariat.

Verbot.

Am Donnerstag Nachmittags und am Freitag den ganzen Tag, sind die Aus- und Einladungen von Waaren und Brennmaterialien bei diesem Landungsplatze, ohne vorher eingeholte polizeiliche Bewilligung, bei der Ordnungsbuße von 4 Franken verboten.

Zürich, den 4. Jenner 1836.

Die Stadt-Polizei.

91. Bekanntmachung.

Die seit Anfang dieses Jahres eingetretenen Zollverhältnisse in den angränzenden deutschen Staaten, die nunmehr sämmtlich dem preußischen Zollverband einverleibt sind, veranlassen die endesbenannte Behörde dem Handel treibenden Publikum neuerdings in Erinnerung zu bringen, daß es durchaus erforderlich ist, bei Waaren-Versendungen in jene Staaten, den Inhalt von jedem Collo, als:

Gattung der Waare,
Anzahl der Stücke,
Netto-Gewicht, (und zwar diese von jedem Artikel besonders, wenn ein Collo deren mehrere von ungleichartigen Stoffen enthält,)

genau anzugeben, und bei Fabrikaten zu bemerken, aus was für Stoffen solche verfertigt sind, ob aus Leinen, Baumwolle, Wolle, Seide, gemischt oder ungemischt; bei Seide, ob rohe, ungefärbte, gefärbte oder gezwirnte; bei Baumwollen-Gespinnsten, ob gefärbte oder ungefärbte u. s. w.

Bei nicht genauer Beobachtung dieser Angaben können für die daraus entstehenden nachtheiligen Folgen weder Spediteren noch Fuhrleute verantwortlich gemacht werden, sondern würde jeder allfällige Schaden einzig auf denjenigen zurückfallen, welcher denselben durch fehlerhafte Declaration veranlaßt hätte.

Die Kauf- und Waaghaus-Commission
das Secretariat.

92. Versteigerung eines Schmiedegewerbs.

Unter Aufsicht und mit Bewilligung der Gantbeamtung wird Montag den 1. Februar d. J. eine öffentliche Versteigerung über die zwei an der Ötenbachergasse dahier gelegenen Wohnhäuser No. 222. und 223. und einen vollständigen Schmiedewerkzeug, statt finden. Die Wohngebäude enthalten: eine Schmiede mit 3 Feuereinrichtungen und einem großen Kohlenbehälter, 6 heizbare Zimmer, 13 Kammern, 4 Küchen, 3 Holzbehälter, Winden und s. v. Abtritte.

Die Gant selbst wird in dem Wohnhaus No. 222., 2 Treppen hoch, statt finden und Nachmittags 2 Uhr beginnen, wozu die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die sehr vortheilhaften Localitäten können bis zu dieser Zeit besichtigt, und die Gantbedingnisse selbst am gleichen Orte vernommen werden.

Zürich, den 16. Januar 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

93. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der lobl. Gantbeamtung in Außersihl wird Montag den 25. dieß, Nachmittag um 4 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Sallenbach allda auf freyer Hand die mit No. 29. bezeichnete Wohnung an den Meistbietenden öffentlich versteigert,

bestehend, aus 1 Stube, 2 tapezierten Nebenzimmer, 2 tapezierten Kammern, Küche, s. v. Abtritt, Laube, (dieß alles mit einer Thüre zu beschließen); ferner Kammer, Winde, Keller und Gärtli.

Kaufliebhaber sind zur Besichtigung eingeladen auf den 22. 23. 24. und 25. dieß, wo jedem dann freundschaftlicher Bescheid ertheilt wird.

Außersihl den 15. Januar 1836.

Die Gantbeamtung.

94. Bekanntmachung.

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 4. Januar 1836 an für sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung monatlich ein Klafter von der einen oder andern Gattung, jedoch nicht mehr, abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hrn. Lieutenant Koller an der Schiffländte geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.

Zürich den 22. December 1835.

Aus Auftrag des Stadtrathes
der Stadtschreiber
Rüscheler.

95. Bekanntmachung.

Da nach dem Wunsche des Herrn Bezirksgerichtspräsidenten die Wiederbesetzung der Friedensrichterstelle für die kleine Stadt befördert werden soll, so wird die L. Bürgerschaft anmit angelegen eingeladen, sich Donnerstags den 21. d. M., Morgens um 9 Uhr, zahlreich in der St. Peterskirche einzufinden, um diese Wahl vorzunehmen.

Actum Samstags den 9. Januar 1836.

Vor dem Stadtrath
die Stadtkanzlei
Rüscheler,
Stadtschreiber.

Vermischte Anzeigen.

96. Letzten Mittwoch, den 13. Januar entstand zwischen 5 und 6 Uhr des Morgens ein Brand in Ober-Engstringen, welcher in kurzer Zeit ein großes Wohnhaus mit Scheune und Stallung verzehrte. In dieser Wohnung befanden sich 3 Haushaltungen mit 18 Personen, welche beinahe Alles verloren. Besonders bedauernswerth ist die Lage einer aus einem alternden Mann, einer schwachen Frau und einer kränkelnden Tochter bestehenden Familie, welche gar nichts retten konnte. Eine zweite Familie aus 7 Personen bestehend, konnte nur

Weniges den Flammen entrissen. Eine Kostgängerin, die sich durch Fleiß und Sparsamkeit ziemlich viel Kleider erworben hatte, befindet sich nun wieder von Allem entblößt. Am unglücklichsten aber ist wohl eine an der Spanweid befindliche Person, welche in dem abgebrannten Hause ihre Kleider und Effecten versorgt glaubte, und nun um Alles gekommen ist.

Wenn nun gleich die bald wöchentlich sich wiederholenden Unglücksfälle die Wohlthätigkeit erschöpfen müssen, so kann ich doch nicht mich der Pflicht entziehen, diese Abgebrannten der Liebe und Theilnahme des Publikums zu empfehlen. Mich leitet der Gedanke, wenn der Allgütige bei diesem Falle größeres Unglück verhütete, wenn er den ausgezeichneten Muth und die einsichtsvolle Thätigkeit der Helfenden und besonders zweier junger Männer, welche eine unmittelbar an das brennende Haus stoßende Scheune und Wohnung zu retten suchten, mit dem glücklichsten Erfolge krönte, so liege darin für uns ein Wink, auch von unserer Seite das Nöthige zu thun, damit diese Verunglückten getröstet werden.

Glaubend an die Liebe, die nicht erkaltet, vertrauend auf den Wohlthätigkeitssinn des Publikums empfehle ich daher diese Verunglückten auf das innigste.

Hegg, den 12. Januar 1836.

Heidegger, Pfarrer.

97. Eine freundliche Gabe von 2 fl. 18 ß. mit Kleidungsstücken, unterz. Zürich den 4. Jenner 1836. S — A., und eine von 4 fl. 36 ß. aus der Nähe Zürichs, die ich am 7. und 9. Jan. für die Abgebrannten von Elsau erhielt, verdanke ich mit Hochachtung und Segenswunsch.

Elsau den 14. Jan. 1836.

J. H. Scheuchzer, Pfr.

98. Von der hohen Regierung durch das Lobl. Statthalteramt des Bezirkes Pfeffikon für die Brandbeschädigten zu Sternenberg empfangen zu haben 2 Lb'r., — und 1 Lb'r. nebst 6 ß. Porto und 6 ß. Inserationsgebühr von N. Z. in Zürich, — 2 fl., die am 25 Dec. und 30 ß. „ dem 78 jährigen Greisen" die Sonntags den 27. Dec. 1835 für die Brandbeschädigten von Sternenberg — in das Armensäckli der Waisenhauskirche gelegt, und durch HHrn. Ammann Hirzel im Rennweg mir gütigst übersandt werden sind, — bescheint mit ehrerbietigstem, herzlichstem Danke und mit dem Wunsche, daß der Allgütige alle diese edeln Wohlthäter segne —

Sternenberg den 11. Januar 1836.

F. Eßlinger, Pfarrer,
im Namen des Stillstandes und des Gemeindrathes.

99. Auf das Neujahr 1836 sind von den verehrten Pfarrämtern zu St. Peter, zu Fraumünster und Neumünster — für die Brandbeschädigten Sternenberg's folgende Liebessteuern an den Endsunterschriebenen versandt worden:

1 fl. 10 ß. aus dem Armensäckli der Kreuzkirche, — 2 Mthlr. „pour le brulés de Sternenberg"; aus dem Kirchenalmosen zu St. Peter, — 1 fl. 10 ß. v. A. B. in Z. — 1 Mthlr. von D. W., und 1 fl. 10 ß. aus dem Kirchenalmosen der Fraumünsterkirche, — 1 fl. 10 ß nebst sehr schönen Kleidungsstücken von einigen taubstummen Knaben und von ihrem hochgeschätzten Hrn. Lehrer aus dem Blinden-Institute in Zürich, — und 4 große Kleiderpakete von Zürich, — in welchen 4 neue Hemden, 5 Paare fast alles neue tüchene Hosen, mehrere Gilets, Halstücher und Nastücher, 1 langer tüchener Rock, 1 paar Winterschuhe, und 1 paar neue Pelzstiefelchen, Ueberstrümpfe und Schuhe, 1 großes Stück Tuch zu neuer tüchener Kleidung, 1 Seidenhut und 4 tüchene Kappen, alles im schönsten Zustande, enthalten waren. Einem dieser Pakete mit Kleidungsstücken war der Wunsch beygefügt: „Sogleich unter die Hülfsbedürftigsten zu vertheilen": was sogleich in der Stunde des Empfangs derselben geschah.

Den richtigen Empfang all dieser so höchst erfreulichen, höchst schätzbaren Sendungen bescheinigt hiermit der Unterzeichnete.

Dank, wärmster, innigster Dank sey Euch, Allen, edle, menschenfreundliche Wohlthäter! O welch freudenvolles Neujahr hat Eure im Wohlthun nie ermüdende Güte und Euere so liebreiche, christliche Theilnahme bereitet all den von Euch so reichlich Beschenkten, durch Euch so gutmüthig Geretteten! Euch Allen, verehrteste Menschenfreunde! die Ihr in solcher Neujahrsfeyer Eure höchste Freude fandt, Euch lohne Gottes Vatersegen, Euch lohnen die Dankesthränen der durch Euch so reich Beglückten, deren unbeschreibliche Freude, Ihr Alle, Verehrteste! o selbst hättet sehen sollen! Euch lohne die Himmelsseligkeit des eignen Bewußtseyns! —

Empfanget, hochgeehrteste Wohlthäter! nochmals die Versicherung unsers freudigsten, gerührten, hochachtungsvollen Dankes!

Sternenberg den 3. Januar 1836.

F. Eßlinger, Pfarrer,
im Namen des Stillstandes und des Gemeindrathes.

100. Die Generalversammlung der Wittwen- u. Waisengesellschaft für Aussersihl in Zürich und Bürger und Ansässen der 10 nächst umliegenden Landgemeinden findet nächsten Sonntag den 24. Jenner auf dem Widder statt, wozu sämmtliche Mitglieder hiermit freundschaftlich eingeladen sind.

Allfällige neue Liebhaber zu dieser Anstalt hätten sich bey dem Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. Scheck, Eisenhändler, dem rothen Hause gegenüber, anzumelden, allwo auch die Statuten à 5 ß. und summarische Rechnungen gratis zu haben sind.

101. Der Unterzeichnete bezeugt hiermit denjenigen verehrl. Beamten und Particularen, welche ihm während seiner Anwesenheit in Zürich zum Zwecke seiner Nachforschungen Behufs möglichst genauer Ausarbeitung der im März 1836 erscheinenden Verzeichnisse der Bürgerschaft und der Niedergelassenen in der Stadt Zürich werkthätig an die Hand gegangen sind, seinen verbindlichsten Dank. Damit verbindet er die wiederholte Anzeige, das ausschließlich bey Buchbinder Locher an der Augustinergasse bis zum 16. März 1836 die Pränumeration für beyde Etats geschieht, und zwar beträgt der Pränumerationspreis für ein Exemplar des Bürger-Etats in alde zwey Schweizerfranken, derjenige für ein Exemplar des Etats der Niedergelassenen, ebenfalls in alde, einen Schweizerfranken. Nach dem 16. März tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Sollte noch jemand im Falle sein, dem Unterzeichneten Mittheilungen über Aufenthalt abwesender Bürger von Zürich machen zu können und zu wollen, so bittet er um gefällig beförderliche Eingabe derselben an Buchbinder Locher zu Handen des Verfassers der Etats, indem der Druck des Bürger-Etats bereits begonnen hat. Bern den 12. Januar 1836.

Holzhalb,
eidgenöss. Staatskanzlist.

102. Das vor einigen Monaten schon von anonymer Hand erhaltene Manuscript ist nach Verlangen an die Redaktion des Morgenblattes übersandt worden, mit der man jedoch in keiner nähern Verbindung steht. Die Beylage ist d. Unbekannte ersucht wieder in Empfang zu nehmen. Geschähe dieß nicht in einiger Zeit, so würde sie einer wohlthätigen Anstalt zu Handen gestellt.

Den 16. Dec. 1835. W.

103. Diejenigen geehrten Personen, welche aus der Bibliothek des sel. verstorbenen Hrn. Doctor Rudolf Rahn noch Bücher oder Schriften bei Handen hätten, sind höflichst ersucht, dieselben in betreffendem Falle, gefälligst an die Hinterlassenen einzusenden.

104. Bücher-Versteigerung.

Samstags den 30. Januar wird bey Unterzeichnetem eine Sammlung vorzüglicher Bücher aus den verschiedensten Fächern an die Meistbietenden verkauft und daselbst Verzeichnisse gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

105. Eine ganz neue Erfindung für Frauenzimmer. — Hemden und Chemisetten auf dreierlei Arten sehr schnell zu rohren und zu fälteln. Liebhaberinnen dieser Kunst, welche dieselbe zu erlernen wünschen, können sich in 4 Tagen schriftlich bei Unterzeichnetem melden.

Joh. Pfister,
im Spezereiladen an der Marktgass.

106. Theateranzeige.

Montag den 18. Jenner 1836.

Präciosa,
romantisches Schauspiel in 4 Akten,
Musike. C. M. v. Weber;

hierauf

der Diener zweier Herren
auf der Waid,
Lokalposse in 1 Akt,
(abgekürzt, aber mit neuen Einlagen.)

Herr Baumgärtl, Tanzlehrer von hier, wird im ersten Stück tanzen.

Diese Vorstellung ist zu meinem Benefice bestimmt, und ich erlaube mir ein verehrungswürdiges Publikum zur zahlreichen Theilnahme um so mehr ergebenst einzuladen, als es zum letztenmale seyn wird, wo ich das Glück haben werde, vor demselben, als darstellendes Mitglied hiesiger Bühne zu erscheinen; denn ich habe der hiesige Theaterdirektion um Aufhebung meines Contracts gebethen, und bewilligt erhalten, und werde mich in hier einem andern Geschäfte widmen.

Die vielen Beweise von Wohlwollen, welche mir hier zu Theil wurden, berechtigen mich zu der schönen Hoffnung eines zahlreichen Besuchs, welcher mir, als Künstler schmeichelhaft, als Familienvater nützlich seyn dürfte, und wozu ich mich ergebenst empfehle.

Max Allmann.

107. Theateranzeige.

Einladung.

Freitag den 22. Januar wird zum Vortheile des Unterzeichneten „zum Erstenmale" aufgeführt:

(La Gazza ladra)
Die diebische Elster.
Große Oper in 2 Aufzügen von J. Rossini.

Im Vertrauen des gütigen Wohlwollens eines hochverehrten Publikums, welches mir schon seit einem Zeitraume von 3 Jahren mehrmals zu Theil wurde, wage ich es, meine ergebenste Einladung zu machen, und zugleich die Versicherung hinzuzufügen, daß mein Bestreben auch diesmal dahin gerichtet war, durch Wahl und Darstellung dieser Oper den Beifall eines hochverehrten Publikums zu erlangen. Möchte daher Ihr gütiger Besuch mir die Ueberzeugung Ihrer unschätzbaren Gewogenheit gewähren, dann ist ja mein größter Wunsch erfüllt, und mit vollkommenster Hochachtung empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum

Dero ganz ergebenster Franz Hansen,
Regisseur der Oper.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.		fl.	ß.
Der Mütt	Kernen	4 fl. 18 ß.	bis	5	22	
Der Mütt	Roggen	2 fl. 18 ß.	bis	3	32	
„ „	Bohnen	3 fl. 13 ß.	bis	4	15	
„ „	Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis	5	—	
„ „	Gerste	3 fl. — ß.	bis	3	20	
Das Viertel	Haber	20 ß.	bis	—	27	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Jakob Heinrich Kähli,
Jgfr. A. Verena Fruschi von Oberteuffen, Pfr. Rorbas.

Hr. Rudolf Stäheli von Lunnern, Pfr. Ottenbach,
Jgfr. Emerentiana Hausheer von Wiedikon.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Jakob Rieder von Höngg,
A. Maria Waser.

Verstorbene.

Rudolf Landis, Schlossermeister, von Niederurdorf, starb in Wiedikon. Jakob Stäheli von Oberstraß. Felix Meeser, Maurer, von Altstetten. Fr. Cleophea Weilmann, Jakob Wimsch von Rußikon ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Salzmann, Caspar Willi von Hettingen ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Zundel, Heinrich Herzinger sel. von Uster ehl. hinterl. Wittwe, starb in Hirslanden. Fr. Charlotte Jaggi, Christian Christmann von Obersteinbach bey Kronweissenburg im Elsaß, ehl. gel. Hausfrau, starb in Unterstraß. Jgfr. Maria Veronika Horner, Ludwig Horner sel. des Krämers, von hier und Külach, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, und Jgfr. Catharina Staub, alt Wachtmeister Daniel Staub sel. ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 6. Donnerstag den 21. Januar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bey Franz Hoffmann, an der neuen Bühre No. 119:

Martin Luthers Leben
von Gustav Pfizer.
Mit vier Stahlstichen von dauerndem Kunstwerth.
Erste Abtheilung.

Ungefähr 30 Bogen gr. Oktav in 4 Abtheilungen, jede mit einem Stahlstich. Preis einer Abtheilung 32 ß., und somit, für den Zweck der allgemeinsten Verbreitung das ganze Werk nur 3 fl. 8 ß.

Man hat in Deutschland schon oft den Wunsch vernommen, es möchte einmal ein klares, möglich gedrängtes Werk erscheinen, das durch Unabhängigkeit, Geist und strenge, lautere Wahrheit Jeden zu befriedigen vermöge, dem es in der jetzigen Zeit, wo Luther und die durch ihn geschaffene Reformation eine immer steigende Wichtigkeit gewinnen, um Belehrung und einen richtigen Blick in seinen Charakter, seine Entwicklung und seinen tiefgreifenden Einfluß zu thun sey. Wie sehr das treffliche Buch seine schöne Aufgabe erfülle, wird der Leser am besten selbst beurtheilen, und die Verlagshandlung bittet statt aller weiteren Worte nur, sich dasselbe zur näheren Einsicht vorlegen zu lassen und sich namentlich noch von dem seltenen Gehalt und der künstlerischen Vollendung der Stahlstiche zu überzeugen.

Stuttgart, Januar 1836.

S. G. Liesching.

2. Neue Alexandriner-Datteln
in der Meyerschen Apotheke
a. d. großen Hofstadt.

3. Beste ganz neue holl. volle Häringe und Anchoix, so wie ganz frische trockene und gewässerte Stockfische, sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereyladen zur weißen Lilie gegenüber dem Berichthaus.

4. Im Spezerey-Laden zum Stöbchli im Niederdorf sind wieder von den extra gesötten Erbsen, ganze und gerollte, so wie ganz neue prachtschöne Stockfische trocken und gewässerte, und extra guter Emmenthalerkäs zu haben, auch Caffe-Extract, dessen Tugend und Eigenschaft durch eine gedruckte Beylage ersehen werden kann; das Angenehme desselben im Trinken und die bedeutend große Ersparniß die derselbe darbietet, lohnt sich der Mühe denselben zu prüfen; von der bekannten Niederländischen Tinte, als auch von dem flüssigen Waschblau ist auch wieder Vorrath vorhanden. Alles dieses so wie eine große Auswahl extra guter Cigarren und Rauchtaback, Canaster, Portorico in Rollen und geschnitten, offen und in Paquet, so wie die übrigen Spezereyartikel werden einem E. Publikum unter Versicherung der modernsten Preise bestens empfohlen.

5. Auf Ostern d. J. wird zum Verkauf angetragen: Ein Gesellschaftshaus nahe bey der Stadt.

6. Ein Pferd zum Reiten und Fahren.

7. Eine in gutem Stand sich befindliche Weinwirthschaft eine halbe Stunde von Zürich gelegen, bestehend in einem massiv gebauten Wohnhaus, Garten, Scheune und Bestallung und circa 4 Juchart Land nebst einem laufenden Brunnen. Das Wohnhaus besteht in 7 heizbaren und 4 unheizbaren sehr eleganten und schönen Zimmern, einer schönen Küche, zwey großen Winden und einem großen Keller sammt 40 — 50 Saum Fässern, auch genießt es eine schöne Fernsicht. Diese Lokalität würde sich sehr gut zu einem Tavernen-Wirthshaus eignen und die Kaufbedingnisse würden sehr billig gestellt.

8. Ein recht gutes und schönes zum Reiten und Fahren vertrautes Pferd, 5 Jahr alt.

9. Wegen Belegung eines Kellers mit neuen Fässern, sind im Gut zum vordern Breitenstein bei Wipkingen, zwei ältere aber gut beschaffene Wemfässer, stark mit Eisen gebunden, von circa 14 und 16 Eimern zu verkaufen. Ist sich dafür anzumelden in No. 644. beim untern Mühlensteg in Zürich.

10. Bey Kupferschmid Müller an der Augustinergaß ist ein noch ganz brauchbarer schöner Wasserkessel in billigem Preis zu haben.

11. Auf den 29. Jenner 1836, Nachmittag 2 Uhr, wird bei Hrn. Forstmeister Steiner an der Unterstraß eine Gant abgehalten werden, über einige Wagen von 6 bis 2 1/2" Breite im Gefälg, so wie über Ketten, Winden nebst Fuhrgeschirr rc.

Theiler, Müller in Zollikon.

12. Ein noch in gutem Stand sich befindender Leiterwagen, nebst zwey vorräthigen Vorderrädern und Zubehör.

13 Ein noch neuer einspänniger Schlitten, um billigen Preis wegen Mangel an Platz.

14. In No. 40. auf Dorf sind wieder verschiedne Sorten Grabzeichen zu haben.

15. 200 Taufen s. v. Güllen.

16. Mit Bewilligung des E. Gemeindraths Zumikon läßt Unterzeichneter Dienstags den 26. Jenner 1836, Abends 4 bis 8 Uhr, sein No. 54. bezeichnetes Wohnhaus und Scheuer in seiner Weinschenke eine Versteigerung abhalten; selbiges besteht in 1 Keller, Stube, Küche, 4 Kammern, Scheuer, Stall und Tenn, ungefähr 1/4 Juchart Ausgelänt mit Bäumen besetzt. Es ist zu jedem Beruf geeignet, die frohe Aussicht wird sich selbst empfehlen und kann billig erlassen werden.

Den 15. Jenner 1836.

Heinrich Rüegg in Waltiken.

17. Bei J. Finsler in Meyershof ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver, Wachskerzen in 13 verschiedenen Größen, Thermometer, Branntwein- u. a. Proben, Henrys Aromatic Vinager in Originalfläschchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen, Diagraphen und Pantographen u. s. w.

18. Mehrere 2thürige Kästen, 1 Schreibtisch sammt Aufsatz, 1 vierplätziges Schreibpult, 1 nußb. Kindersitze, etliche Bratmesser, 1 schöne Stockuhr die 10 Tage geht und Stund und Viertel schlägt, mehrere Schwarzwälderuhren, Spiegel und 1 Lampe, 1 Theemaschine, 1 Stutzer sammt mehreren Pistolen, alles in äußerst billigem Preis, bey

C. J. Keller, Sohn, am Rennweg.

19. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, Dutzend- und Hundertweis, so wie auch Stiefeleisli verschiedener Größe, und auf öftere Nachfrage hin auch Fußeisen verschiedener Größe, um auf dem Eise zu laufen, sind zu haben in der Nagelschmidte dem Storchen vorüber.

20. Bei Caspar Vogel, Metzger, Vater, auf der großen Hofstadt No. 334, sind noch eine Parthie dürre Ochsenzungen guter Qualität in billigen Preisen einzeln oder pr. Dutzend zu verkaufen. An gleichem Ort ein Kistchen mit Bauhölzchen, und 1 Keßlerschlitten, auch ein cylinderförmiger blechener Ofen ein Zimmer zu erwärmen und darin zu kochen.

21. Eine schöne neue einspännige Chaise mit Laternen, 1 schöner neuer einspännige Schlitten mit Chaisekasten, 1 schönes neues Schlittengestell, 1 schöner neuer zweispänniger Wagen mit Anwag, 2 neue Kinder-Chasli, 1 neuer Drehstuhl nebst Werkzeug, alles um äußerst billigen Preis, bey

Eduard Meyhner in Obermeilen.

22. Ein junger, dänischer, ganz großer, regelmäßig und außerordentlich schön gezeichneter, unkastrirter Tigerhund männlicher Art, welcher besonders gut dressirt für jeden Gebrauch ist, daher sehr dienlich für eine Bleiche oder Fabrik, um billigen Preis.

23. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen Tüchern, Casemir, Royal, Casterine, Bath, Molton, Gilettzeug rc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp.
bei der alten Meise
an der Marktgaß.

24. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

25. Aus einem Privatkeller circa 6 Eimer 1811r Wein und mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, einhäufige bis 7 Eimer haltende.

26. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen auf künftige h. Ostern: Das vor wenigen Jahren neu erbaute Haus No. 181. am Müllibach im Riesbach, welches enthält unter dem ganzen Haus 1 Keller in mehreren Abtheilungen; im 1ten Boden 2 Stuben, 1 Küche, 2 Cabinet; im 2ten Boden 2 Stuben, 2 Küchen, 1 Cabinet und 2 Kammern; der obere Boden 1 Stube, 1 Küche, 1 Nebenkabinet nebst 4 Kammern; dann 1 Winde mit Plunderkammer; am Haus angebaut ein Gebäude, dienlich für einen Laden oder Werkstätte, ferner 2 Gärten und Ausgelänt. Dieses sich von selbst empfehlende und schön gelegene Heimwesen kann besichtigt und die sehr billigen Kaufconditionen können bey dem Eigenthümer selbst vernommen werden.

27. In der Nähe der Stadt ein No. 1835 neu aufgebautes Haus, 3 Stock hoch, nebst zwei, Sommer und Winter stark laufenden Wasserfällen, gut eingerichtet zu einer Mühle oder Maschine.

28. Zwei Frauenörter in der Waisenhauskirche No. 360 u. 365, und ein Männerort beym Prediger auf der Helfereyseite No. 1615. Zum Ausleihen: eine trockene Kammer ebenen Fußes für Hausrath aufzubewahren, auf Ostern.

29. Da ich diesen Winter mit den weißen Holzwaaren aufzuräumen willens bin, so empfehle solche einem E. Publikum zur geneigten Abnahme; es sind viele neue Gegenstände hinzugekommen, die ich sämmtlich in sehr ermäßigten Preisen erlasse.

Trachsler im Niederdorf.

30. Bey Frau Bachmann No. 547. im Tausendseelengäßli sind zu äußerst billigen Preisen zu haben: verschiedene Sorten Perkale, 3 und 3 1/2 Ellen breite zu 20 — 25 ß., Baumwollen-Levantine, 3 Ellen breite à 28 ß., Pique, Pique-Unterröcke, Mousselin, Battiste, Betille, Riemen, Krägen, Entredeur, Hals- und Nastücher glatte und bredirte, Tüll und Tüllspitz, Tüll-Entredeur, Fadenspitzen, Ajour-Strümpfe, verfertigte Hauben, garnirt und ungarnirt von 14 ß. bis 2 fl. 20 ß., alle Arten Kinderkäppchen, Chemisetten, geschlagne Fraisen, gefältelete Kragen, Pellerinen, Kindersachen jeder Art, Floretgarn zu Strümpfen, Lyoner-Ridicül. Ebendaselbst eine extra gute Qualität Chocolade, süße, bittere, mit und ohne Vanille, von 20, 24 und 28 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. ℔., auch könnten einzelne Täfelchen gegeben werden.

31. Circa 9 Saum 1827r Höngger-Wein eigen Gewächs.

32. Zwei schöne Ruhbetter, 1 zweyschläfiges Bett, 2 kleine marmorne Stockuhren, 2 Madratzen, 1 großer vergoldeter Spiegel, 2 runde tann. Tische und 1 massiv nußb. Buffert.

33. Klügels Encyclopädie in 7 Bänden, über Physik, Mathematik, Naturlehre, Mineralogie, Chemie, Geographie, Gnomenik, bürgerliche Baukunst und mehrere andere Wissenschaften, bey

Buchbinder Vogel in der Schmalzgrub No. 485. gr. Stadt.

34. Preißlers theoretisch-praktischer Unterricht im Zeichnen vollständig und ziemlich unterm Subscriptionspreis. Am gleichen Ort wäre noch eine Zeichnungsschule nebst Schönschreiblehre zu verkaufen, sich besonders eignend für einen angehenden Lithographen. Im Rindermarkt im Rechen No. 348.

35. 1833r Wein zu 4 fl. 30 ß.
1832r dito „ 7 fl. 20 ß.
1834r dito „ 10 fl.
1753r dito „ 25 fl. der Eimer.
Im Schönenhof gr. Stadt No. 24.

36. Ein circa 8 Eimer haltendes beynahe neues Weinfäßchen; 1 Kegelplatten-Laden und Zubehörd.

37. Ein schönes Fichu von Steinmarder.

38. 3000 Reben edler Art, in der obern Werdmühle.

Zu kaufen wird begehrt.

39. Alte Schuldbriefe.

40. Es wünschte jemand eine alte tannene Commode zu kaufen.

41. Dem Käufer anständige sehr alte Schuldbriefe im Kanton Zürich, von wenigstens 500 fl. oder mehr.

42. Eine Lingepresse und eine Decimalwaage.

43. So bald wie möglich eine noch in gutem Stande sich befindende Commode.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. 200 bis 250 fl. von Stund oder auf Lichtmeß oder Maytag 1836.

45. Ein frohmüthiges Wohngemach in No. 21. auf dem Münsterhof, bestehend in einer Wohnstube mit Alkoven, Nebenkammer, 2 großen Kammern, 1 Küche, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, 1 kleiner Keller.

46. Auf künftige h. Ostern an einer sonnenreichen und frohmüthigen Lage in der Mitte der Stadt ein sehr schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

47. Eine Behausung, enthaltend 1 Stube, 1 Küche, Speisekammer, 2 Kammern, Keller und Winde. Diese Behausung befindet sich an einer Hauptstraße, könnte zu einer Wirthschaft benutzt werden und würde sich auch zu jedem andern Berufe vortheilhaft eignen. Sie könnte von Stund an oder auf Lichtmeß bezogen werden.

48. Auf nächste Lichtmeß oder h. Ostern 2 Zimmer à plain pied an einer gangbaren Straße und schönen Lage der kl. Stadt, wovon bis dato das eine als Comtoir und das andere als Fergstube gebraucht wurde.

49. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern ein schönes und heiteres Wohngemach, enthaltend eine Wohnstube mit Nebenzimmer, 2 Schlafzimmer, Mägdenkammer, Keller, und Holzbehälter, und ein sehr schöner und heiterer Laden, welcher sich, da er sehr geräumig ist, auch zu jedem andern Gewerbe, einrichten ließe.

50. Durch Zufall ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend 1 Stube, Küche, 1 große Kammer, 1 Kellerli und Platz zu Holz bey einander, auf künftige h. Ostern.

51. Es ist für einen Herrn ein heizbares Zimmer vacant nebst Kost. No. 227. kl. Stadt.

52. Zu ganz billiger Behandlung wünscht Unterzeichneter Kostgänger in Logis zu nehmen, oder auch Speisen aus dem Hause zu liefern; im Hause des Hrn. Fietz zum Rechen im Rindermarkt No. 348, 1 Stege hoch.

D. Feltscheer.

53. Eine Stunde von der Stadt ist auf künftigen May eine Wohnung sammt einer eingerichteten Werkstatt für einen Feuerarbeiter zu verleihen; auch könnte es für irgend einen andern Betreiber dienen.

54. Eine schon seit vielen Jahren betriebene Wirthschaft, von Stund an oder h. Ostern.

55. Ein Laden mit Ladenstübli an einer der gangbarsten Straßen, von Stund an oder auf h. Ostern, um billigen Zins, in der kl. Stadt No. 84.

56. Zum Vermiethen auf Ostern eine sonnenreiche schöne Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus und beliebigenfalls auch einen Garten zunächst bei der Stadt im Unterstraß, für Leute ohne Kinder.

57. Auf h. Ostern 1836 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in vier Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 eigener s. v. Abtritt.

58. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

59. Zwey Zimmer, wovon das eine mit Cabinet, mit oder ohne Möbles.

60. Durch Zufall könnte man an einer der gangbarsten Straßen der Stadt ein heizbares, frohmüthiges Zimmer an einen oder zwei Herren nebst Kost verleihen.

61. Ein heizbares Zimmer ebenen Fußes an einer gangbaren Straße, welches sich zu einer Schreibstube eignet, nebst mehrern Magazinen für verschiedene Arten von Waaren dienlich.

62. Ein schöner großer Laden sammt heizbarem Comtoir, auch dienlich für eine Buchhandlung, auf h. Ostern 1836.

63. Ein schöner großer Laden von Stund an oben an der Marktgaß.

64. Eine schöne geräumige sich selbst empfehlende Wohnung von Stube, Küche, Kammern rc. kann von Stund an oder auf Lichtmeß, eine halbe Stunde von der Stadt, in Empfang genommen werden. An gleichem Ort ist zu verkaufen eine Spaltsage und 2 Hintergeschirr.

65. Auf h. Ostern 1836 der obere und untere Theil eines Schopfes auf dem unteren Hirschengraben. An gleichem Ort zum Verkauf: eine noch stehende steinerne zweilöcherige Kunst, stark mit Eisen beschlagen.

Zu entlehnen wird begehrt.

66. 400 fl. auf ein Haus nahe bei der Stadt, gegen genügende Unterpfand und Garantie, auf Maytag 1836.

67. Ein Frauenzimmer wünscht in der Umgebung der Stadt bei stillen, doch nicht allem gesellschaftlichem Leben fremden Familie einen Tischort zu finden.

68. Eine stille Wittwe wünscht mit ihrer Tochter auf h. Ostern zwei aneinander stoßende Zimmer, ohne Möbles, beziehen zu können, wo möglich im Kratz oder in dessen Nähe, so wie dann auch die Kost damit zu haben.

69. Gegen Mitte des Monats März 1836 wünschten 3 — 4 Personen in einem anständigen Privathause in oder nahe bei Zürich einige möblirte Zimmer zu miethen und zugleich die Kost zu erhalten. Diesfallsige schriftliche Anträge unter der Adresse C. J. L. besorgt die Expedition des Blattes.

70. Ein Canapee.

71. Auf kommende h. Ostern wünscht jemand einen Laden, wo möglich an einer gangbaren Straße, mit oder ohne Wohngemach, in Empfang zu nehmen.

72. Ein an einem gangbaren Local sich befindlicher Laden von Stund an: man würde auch ein gutes Detailgeschäft in Colonialwaaren übernehmen.

73. Ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, nebst 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

74. Von Stund an oder auf Lichtmeß 200 fl. und auf Maytag 200 fl. gegen dreyfache Unterpfand.

75. Man wünschte auf künftige h. Ostern oder wo möglich noch früher an einer gangbaren Straße der Stadt einen hellen Laden zu miethen.

76. Man wünscht auf künftige Ostern ein geräumiges Zimmer in Empfang zu nehmen für Hausrath aufzubewahren, wo möglich in der Nähe der Schipfe.

77. Es wünscht jemand eine trockene Kammer für Mobilien aufzubewahren; auf h. Ostern in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

78. In der hiesigen Strafanstalt werden alle in die Schusterey einschlagenden Arbeiten in bester Qualität und den billigsten Preisen verfertigt, Tisch- und Tafeltücher u. s. w. mit oder ohne Bord, gebildete Bettanzüge, alle Arten Kölsch, fünfschäftiger und gewöhnlicher Bettparchet, Zwilchen, feinste flächsene, so wie auch gröbere Tücher gewoben. Schöne Muster nach neustem Geschmacke liegen zur Auswahl bereit.

Ebenso sind daselbst auch Strohbleche von beliebigen Dimensionen, Haar- und Endesinken zur Auswahl oder auf Bestellung, sehr solid gearbeitet zu billigem Preise zu finden.

79. Eine starke Weibsperson von mittlerem Alter, welche sich schon mehrere Jahre dem Krankenwärterberuf gewiedmet hat, und sowohl gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens als ihrer Sittlichkeit aufzuweisen hat, wünscht wieder eine solche Anstellung zu erhalten.

80. Eine rechtschaffene Dienstmagd, die gut kochen kann, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte auf Lichtmeß einen Platz; ist ihr nachzufragen No. 259. an der Schoffelgaß, 2 Stegen hoch.

81. Es empfiehlt sich eine Person außerhalb der Stadt den werthesten Gönnern im Waschen von Gefärbtem und Weißem; sie versichert alles schön zu waschen und steht auch gut für die Farben; sie hat ihre Niederlage bei And. Pfister, ehemals Denzlerischer Laden an der Marktgaß No. 419.

82. Nebst höflichem Dank für das geschenkte Zutrauen verbinde die Anzeige, daß ich alle Arten Strümpfe stückle (schwarz seidene und baumwollene), auch mache ich aus Herrenstrümpfen Weiberstrümpfe und gehe nach Belieben ins Kundenhaus in der nehmlichen Arbeit — wozu sich höflich empfiehlt

Esther Weber in Enge,
abzugeben bei Frau Flachsmann
auf der großen Hofstadt.

83. Da ich meine Profession auf eigne Rechnung führe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land.

Heinrich Meyer, Sohn, Küfermeister,
an der Scheiterligaß.

84. Dank und Empfehlung.

Endsunterzeichneter danke dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen und empfehle mich aufs höflichste in meiner Arbeit, Kleider zu reinigen: ich übernehme Biber und Wollentücher wie auch ganze Kleidungsstücke derselben unzertrennt und ohne Nachtheil für den Stoff durch eine besondere Behandlungsart so zu reinigen, daß sie nicht nur alle Flecke verlieren, sondern auch ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten; auch werden waschlederne Handschuhe gereinigt. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Johann Keller.
Die Ablage ist bei Hrn. Johann Pfister,
im Spezereiladen an der Marktgaß.

85. Ein junger Mensch von 22 Jahren aus dem Weinland wünschte an einen Platz zu kommen, welcher sich zu allem willig gebrauchen ließe, seiner Treue könnte man versichert seyn und könnte nach Belieben eingehen.

86. Es wünscht ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen je eher je lieber als Volontair, vorzugsweise in eine Notariats-Canzley, einzutreten.

87. Es wünschte jemand für einen Knaben von 16 Jahren, welcher die deutsche und französische Sprache schreibt und spricht, in einem Laden oder Handelshause genugsame Beschäftigung zu finden.

88. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land eine Person im Weißnähen neuer und alter Lingen in dem Hause; sie würde nebst schneller Bedienung billigen Lohn fordern. Ist ihr nachzufragen im Steinhaus, oben an dem Waisenhaus an der Unternstraß.

89. Eine junge Tochter von guter Erziehung wünschte bald möglichst als Stuben- oder Ladenmädchen ein Unterkommen zu finden. Sie könnte gute Zeugnisse aufweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. In einer hiesigen Seidenfärberey könnten einige fleißige und geschickte Arbeiter Anstellung finden.

91. In eine hiesige Handlung wird ein Apprentif gesucht, welcher schon einige Vorkenntnisse in der französischen Sprache hat.

92. Ein Handlungshaus in Basel wäre im Falle, einen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern, welcher außer der Führung einer deutlichen und ordentlichen Handschrift, auch

gehörige Kenntnisse im Rechnen und Anfangsgründe der französischen Sprache besitzen sollte, — als Apprentif anzunehmen. Für allfällige nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes die Adresse.

93. In ein hiesiges Compteir wird ein Knabe von 13 — 14 Jahren gesucht.

94. Ein Knecht, der Pferde und Hornvieh zu behandeln weiß, und außer dem Hause essen und schlafen muß, wird auf Lichtmeß gesucht.

95. Es könnte auf nächste Lichtmeß ein junger Mensch als Hausknecht einen Platz erhalten, der mit Pferden gut umgehen kann.

96. Buchbinder Eßlinger wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

97. Ein Schuhmacher ganz nahe bey der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern um billige Conditien in die Lehre zu nehmen.

98. Ein fähiger Knabe kann das Bäckerhandwerk erlernen.

99. Eine ordentliche Zimmermagd, die ordentlich nähen kann. Am gleichen Ort eine starke Küchenmagd, die die Hausgeschäfte versteht.

100. Es wird eine Magd verlangt in einer Weinschenke nahe bey der Stadt, die gute Zeugnisse aufweisen kann und die Küchenarbeit versteht.

101. Man wünschte einer ordentlichen und billigen Spinnerinn für einige Zeit Arbeit zu geben.

Nachfragen nach Verlornem.

103. Freitags den 15. d. wurde im Casino ein Hut verwechselt; man ist gebeten, ihn bei Hrn. Bodmer daselbst wieder auszutauschen.

103. Letzten Freytag Nacht sind in der Schmalzgrub durch den Wind einer Magd 2 paar weiß baumwollene Strümpfe von den Stangen gefallen; man bittet den redlichen Finder gegen ein Trinkgeld um gefällige Zurückgabe.

104. Montag den 18. dieß hat sich ein kleines Hündli von Hause verlaufen oder ist höchst wahrscheinlich entführt worden. Dasselbe ist kurzharig, weiß und braun geschiltet, mit großen hängenden Ohren und langem Schwanz. Dem Zurückbringer, oder wer sonst sichere Nachweisung zu geben vermag, wird eine angemessene Belohnung versprochen.

105. Letzte Woche hat sich auf der Straße von Altstätten ein ganz weißes langhaariges Hündchen verlaufen; der Eigenthümer bittet um gefällige Rückgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

106. Am 4. Jenner ist auf dem Eis im Schanzengraben eine goldene Stecknadel gefunden worden, welcher bisdahin noch nie nachgefragt wurde. Wo sie gegen richtige Beschreibung und Einschreibgeld abgeholt werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

107. Eine Brille.

108. Den 15. Jenner ist eine Roßdecke gefunden worden; wer selbige beschreiben kann, kann sie in der Sonne in Wollishofen abholen.

109. Ein weißer Spitzpommerhund, männlicher Art; der Eigenthümer kann denselben abholen gegen Einschreib- und Futtergeld.

110. Gefunden ein Nastuch im Theater.

111. Mittwoch Abends wurde bey der Werdmühle ein Hausschlüssel gefunden.

Amtliche Anzeigen.

112. Die Zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinschied erledigte Pfarrstelle in Flaach aspirieren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHerrn Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 18. Jenner 1836.

Im Namen des Kirchenrathes
das Aktuariat.

113. Gant-Anzeige.

Da auf den Erfolg der abgehaltenen Ganten über die verpfandete Concursmassa des David Graf von Höngg, seßhaft in Wipkingen, den Meistbietern die Kaufobjekte einstweilen noch nicht losgeschlagen werden konnten, so hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich auf erfolgtes Ansuchen eine Nachgant über die sämmtlich verpfändeten Liegenschaften, Fahrhabe und Fabrikgeräthschaften bewilligt, welche Montag den 25. d. M., Morgens 8 Uhr, in dem Graf'schen Hause in Wipkingen Statt finden wird; wird; wozu Kauflustige wiederholt freundschaftlich eingeladen sind.

Zurich, den 16. Januar 1836.

Die Notariatskanzley IV Wachten
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

114. Ueber die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Heinrich Brunner, Hafner zu Bettschweil, der Gemeinde Barentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. Februar 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. Februar h. a. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen am 18. Jenner 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

115. Künftigen Montag den 25. Januar d. J. wird in der ehmaligen Denzlerischen Wohnung im Grütli, Gemeinde Oberstraß, über folgende Gegenstände eine öffentliche Gant abgehalten werden, als: Täfelladen, Feilzladen, Gipslättli, Stegenbäume, rein beschlagenes Bauholz, steinerne Blättli und Mittelsteine, Dachziegel, Leitern, Jalousie, Dachkennel, circa 75 Eimer Fässer, ein Billard, nebst mehrern andern Gegenständen. Kaufliebhaber sind zu dieser Gant, die unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung Oberstraß Statt finden und Morgens 9 Uhr beginnen wird, freundschaftlichst eingeladen. Die Gegenstände können inzwischen in der Wohnung im Grütli besichtigt werden.

Im Namen der Gantbeamtung
Rinderknecht, Präsident.

116. Samstag den 23. dieß wird im Gemeindhaus Altstetten, unter amtlicher Leitung eine öffentliche Gant abgehalten und an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen; einige in gutem Stand sich befindende Better nebst Bettstatten, Kasten, Tische und Sessel. Ein Jägerrock, beinahe neu, für einen Hornist, 1 Waidmesser, 1 Tornister, 1 Waldhorn, alles in gutem Stand. Mehrere Farbgeschirre, erdene und gläserne, einige Säcke gutes Blauholz, 2 Fässer nebst andern hausräthlichen Gegenständen mehr.

Altstetten den 16. Januar 1836.

Die Gantbeamtung.

117. Das Finanz-Departement der Spitalpflege hat beschlossen, die dem Spital eigenthümlich gehörenden circa 15 Juchart Reben, im Schönhaus, Gemeinde Oberstraß, in mehreren Abtheilungen zur Bearbeitung mit Lichtmeß d. J. für 3 Jahre zu verpachten. Diejenigen Personen, welche das Rebwerk verstehen und Lust haben, eine oder mehrere Abtheilungen davon zu übernehmen, können sich in Zeit 10 Tagen bei der Verwaltung anmelden, die Bedingungen einsehen und ihre Erklärung abgeben, zu welchem Lohn sie die Juchart zu bearbeiten übernehmen wollen.

Zürich den 13. Januar 1836.

Aus Auftrag des Finanz-Departements
der Spitalpflege
der Secretair Ott.

118. Bekanntmachung.

Da sich eine der Secretariatsstellen des Stadtraths durch Resignation erledigt findet, so können sich diejenigen hiesigen Bürger, welche eine solche Stelle zu erhalten wünschen, und dafür die nöthigen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen, schriftlich innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten melden; auch haben sie sich bei der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zurich, den 15. Januar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtschreiber
Nüscheler.

119. Bekanntmachung.

In Folge einer von Seite des H. Kriegsrathes erhaltenen Aufforderung und gemäß dem §. 83. des Gesetzes über die Militär-Organisation sieht sich die Stadt-Polizei Commission veranlaßt, sämmtliche in hiesiger Stadt befindlichen Ansäßen, ohne Unterschied der Herkunft, so wie die als Studirende, Handlungsdiener, Gesellen, Knechte oder in einem andern vorübergehenden Berufe sich in hier aufhaltenden Cantonsbürger, welche am ersten Jenner dieses Jahres im Alter vom angetretenen 19ten und bis zum zurückgelegten 40sten Jahre sich befinden, anmit aufzufordern, entweder schriftlich oder persönlich ihren Namen, Heimathsort, Stand, Jahr und Tag der Geburt am Montag den 25. dieses Monaths und zwar Vormittags für die große Stadt, und Nachmittags für die kleine Stadt auf dem hiesigen Stadthaus abzugeben. Saumselige müßten zur Ahndung und Strafe gezogen werden.

Actum Zürich den 14. Januar 1836.

Die Stadt-Polizei.

120. Der nachstehende Inhalt einer bei dem Landungsplatz zwischen dem hiesigen Kornhaus und der Wohnung der Herren Strickler, Kaufleute, angebrachten Verbottafel, ist zu Jedermanns Verhalt zugleich durch das Amts- und Wochenblatt bekannt zu machen.

Zurich, den 4. Jenner 1836.

Namens der Stadtpolicei-Commission
das Secretariat.

Verbot.

Am Donnerstag Nachmittags und am Freitag den ganzen Tag, sind die Aus- und Einladungen von Waaren und Brennmaterialien bei diesem Landungsplatze, ohne vorher eingeholte polizeiliche Bewilligung, bei der Ordnungsbuße von 4 Franken verboten.

Zürich, den 4. Jenner 1836.

Die Stadt-Polizei.

121. Versteigerung eines Schmiedegewerbs.

Unter Aufsicht und mit Bewilligung der Gantbeamtung wird Montag den 1. Februar d. J. eine öffentliche Versteigerung über die zwei an der Ötenbachergasse dahier gelegenen Wohnhäuser No. 222. und 223. und einen vollständigen Schmiedewerkzeug, statt finden. Die Wohngebäude enthalten: eine Schmiede mit 3 Feuereinrichtungen und einem großen Kohlenbehälter, 6 heizbare Zimmer, 13 Kammern, 4 Küchen, 3 Holzbehälter, Winden und s. v. Abtritte.

Die Gant selbst wird in dem Wohnhaus No. 222., 2 Treppen hoch, statt finden und Nachmittags 2 Uhr beginnen, wozu die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die sehr vortheilhaften Localitäten können bis zu dieser Zeit besichtigt, und die Gantbedingnisse selbst am gleichen Orte vernommen werden.

Zürich, den 16. Januar 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

122. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Außersihl wird Montag den 25. dieß, Nachmittag um 4 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Sallenbach allda auf freyer Hand die mit No. 29. bezeichnete Wohnung an den Meistbietenden öffentlich versteigert,

bestehend, aus 1 Stube, 2 tapezierte Ne-

[illegible] [illegible] [illegible] [

Nro. 7. Montag den 25. Januar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Neue französische Bücher in der Buchhandlung von Franz Hoffmann, neue Mühre No. 119.

Voyage à Buénos-Ayres et à Porto-Alegre de 1830—1834. Par Arsène Isabelle. Avec grav. et 1 carte 5 fl. 8 ß.

Histoire de la vie et des ouvrages de Michel-Ange Bonaroti, orné d'un portrait. Par Quatremere de Quincy 3 fl. 32 ß.

Paris et les Parisiens en 1835. Par Mad. Trollope. Tom. I. 3 fl. 8 ß.

Une fille du peuple et une demoiselle du monde. Scènes de la vie privée, par E. Guérin. 2 Vol. 6 fl. 16 ß.

Vellina ou les scènes et l'esprit des Salons. Par E. P. Arbanère. 2 Vol. 6 fl. 16 ß.

La Duchesse de Presles. Par Jules A. David. 2 Vol. 6 fl. 16 ß.

Petit Courrier des Dames. Journal de Modes, p. 1836. Vierteljährl. Abonnement 4 fl. 20 ß.

Journal des Dames et des Modes, p. 1836. Vierteljährl. Abonnement 4 fl. 20 ß.

Bibliographie de la France ou Journal général de l'imprimerie et de la librairie etc., p. 1836. Jährl. Abonn. 10 fl.

Eine Auswahl französischer Klassiker in Stereotyp Ausgaben, das Bändchen à 16 ß.

2. Unterzeichneter macht hiermit allen geschätzten Musikfreunden die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit neuen Pianofortes nach Wiener-Bauart, welche sich durch kraftvollen Ton, sehr leichter Spielart und Solidität auszeichnen, versehen bin mit dem Bemerken, daß ich auch alte Klaviere dagegen nehme; ich werde trachten durch schöne Arbeit und möglichst billige Preise, daß mir so schätzbare Zutrauen meiner werthen Gönner immermehr zu erwerben; der sich höflichst empfehlende

Joh. Vögeli, Klaviermacher, zur Neuburg im Neumarkt No. 318.

3. Recht schöne Genueser-Zitronen und Pomeranzen sammt übrigen bekannten Artikeln höflichst empfehlend

Rud. Haßler zum rothen Gatter.

4. Es sind nur dieß Jahr noch etwas von den schönen Hyacinthenzwiebeln übrig geblieben, die sehr stark treiben, und in Töpfen oder auf dem Wasser schnell gedeihen würden, das Stück à 4 ß., Amarillis à 4 ß., wohlriechende Tulpen à 1 ß. Holzhalb-Wegelin, an der neuen Mühre.

5. Unterzeichnete danke ergebenst für geneigten Zuspruch, und zeige hiermit an, daß ich schwarze Lyoner-Herrenhalstücher erhalten, mit der Garantie daß sie durch Waschen und Schweiß nicht abfärben. Es empfiehlt sich höflichst Frau Rusterholz.

6. Wasserdichte Seidenfilzhüte neuster Façon, beym Schwibbogen auf Dorf.

7. Ein noch beynahe neues zweyrädriges Wägeli mit eisernen Achsen und Büchsen, sehr solide gearbeitet, um den äußerst billigen Preis von 20 fl., 2 sehr gute Blasebälge dienlich für einen Nagler oder Gürtler ꝛc.; 1 großes Vogelkäfig zum Paaren, 1 sehr starkes Aufzugseil, und ein großer noch neuer Ankenkübel. An gleichem Orte ist auf b. Ostern ein großes heizbares Zimmer, ohne Möbel mit oder ohne Kost, nebst einer Kammer zu vermiethen; nachzufragen in der Neuburg im Neumarkt No. 318.

8. Bey Unterzeichnetem ist immer von der schon lange bekannter Berner-Leinwand, Stück- und Ellenweis, 3/4, 4/4, 5/4 v. 6/4 breit, zu haben; es empfiehlt sich höflichst

Rudolf Denzler im Rennweg, auf dem äußern Rain No. 382.

9. Recht guter 1833r, 1832r und 1827r Wein sind Eimer- und Tausenweis zu verkaufen; 1 ovales weingrünes, circa 23 Eimer haltendes Faß zu verkaufen.

11. Eine Druckerpresse nebst Utensilien, beym Trettbaum im Rennweg zu besichtigen.

12. Wegen Abreise einer Familie wird eine Anzahl sehr schöner Mobiliargegenstände zum Verkauf angetragen, als: ein- und zweithürige Kästen, Secretair, Colinderschreibtische, Steckuhren, prachtvolle Spiegel mit vergoldeten Rahmen, geringere Spiegel, große und kleine Tische, Spieltische, Arbeitstischli und Nachttischli, Stroh- und Polstersessel, Ruhbetten, Bettstatten, zwei- und einschläfige Betten, Madratzen, Sommerdecken, Bettanzüge, Leintücher, Tischtücher, aufgezogene rothe und andere Umhänge; ferner kupfernes und ehernes Küchengeschirr; Waagen mit kupfernen Schalen, sammt eisernem und messingenem Gewicht, nebst vielen andern Gegenständen. Man beliebe sich deshalb anzumelden in der Mobilienhandlung zum großen Erker.

13. In No. 173. auf Peterhofstadt liegen zu verkaufen: ein schönes neues zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett, 6 schöne Tischtücher und 1 Tafeltuch, weiß gebild. baumwollenes neues Tischzeug, weiße Leinwand, noch etwas schönes weißes Hosenzeug, recht gut gemachte neue Endeschuhe, etliche Sammetschuhe und Stiefeli im Futter beschädigt, um damit aufzuräumen in möglichst billigem Preis, auch neue gestrickte Winterschuhe mit Sohlen. Ein in gutem Stand sich befindender Wasserkessel, neue kürzene Kerzenlöcke mit oder ohne Abbrecher, 2 recht schöne Lampen mit Glas, mehreres neues und älteres Geschirr, 1 Stück Tirtaine, die Elle 8 ß. 6 hlr., alle Arten neue Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, schöne neue Secretair, Kästen, Tische, Sessel, Commoden, nußb. und tann. Bettstatten, mehrere Spieltischli mit grünem Tuch, 2 nußb. große Ruhbettgestell, 2 neue Strohsecha, 1 Clavier 8 fl., 1 Kinder-Rennschlitten in Form eines Chaisli 6 fl., ein so gut als neuer Corpus, in einem Laden sehr dienlich, 2 neue Decimal-Waagen, nebst noch vielen andern Sachen mehr; sich im Kauf und Verkauf, oder auch Commissions- oder Tauschweis sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land ferner auf das höflichste empfehlend; nur muß bemerkt werden, daß es niemand übel nehmen möge, wenn Unbekannten, ohne Hinterlage des Betrags, etwas zur Einsicht gegeben wird.

14. Schöne nußb. und tann. Bettladen, tann. zweithürige Kästen unter Garantie schön lakiert und in möglichst billigen Preisen, bei J. H. Stumpf, Tischler, im Kratz No. 75.

15. Ein gut conditionirtes und wohlgelegenes Haus nahe an der Hauptstraße in Wipkingen, welches für eine große Haushaltung eingerichtet ist, nebst einem Garten, auch könnte eine Werkstatt dazu erbaut werden, die sich zu jedem Beruf eignen würde. Das Nähere ist zu vernehmen bei Hrn. Weinschenk Glättli in der Elendenherberg in Zürich.

16. Zwei einspännige Chaisenschlitten nebst Geschell um billigen Preis.

17. Eine gute Siegelpresse, 1 Apothekerwaage, 2 schöne einschlafige Betten sammt Bettstatt mit oder ohne Madratzen, 1 Ruhbett. Am gleichen Ort ein heizbares Zimmer zum Ausleihen.

18. Ein bereits neuer zweythüriger Kasten und wegen bevorstehender Veränderung eine neue Tapete für ein mittelmäßiges Zimmer zu verkaufen. Am gleichen Ort wünschte man ein Frauenort in der Großmünster-Kirche im vordern Gestelz auf der Salzhausseite zu kaufen.

19. Ein egales Billard sammt Zubehör.

20. Zwei D-Flöte, eine einklappige und eine 8klappige (sehr billig).

21. Zwey moderne Kachelöfen sammt Zubehörde; so wie einige alte Thüren, nebst etwas Eisen, Kupfer und Blechabeilen. Ist sich dafür anzumelden bey Hrn. Baumstr. Zeughaer.

22. Ein 4spänniger starker Leiterwagen mit Legeisenschilten, noch beinahe neu, ferner 3 Stück neue Fässer zu 37, 17, 16, 8 und 5 Eimer, sammethaft oder einzeln, auf bevorstehenden Weinablaß, zu billigem Preise; nachzufragen bei Hrn. Zunftrichter Wunderli in Kusterfidl.

23. Wo ungefähr 50 Klafter ganz dürres, sowohl tannenes als buchenes Holz in theilweisem Verkaufe bereit liegt, ist im Berichthause zu erfragen, wovon auf Verlangen hin auch geliefert wird.

24. Zwei sehr gute Milchkühe, wegen Veränderung auf Lichtmeß, bei Lehenmann Pfister an der Oberstraß.

25. Ein Nußbaumstamm, 12′ lang, 2′ 3″ breit über dem Schnitt, bei Weinschenk Rüegg in Waltiken bei Zumiken.

26. Neue Alexandriner-Dattein in der Meyerschen Apotheke a. d. großen Hofstadt.

27. Beste ganz neue holl. volle Häringe und Anchoix, so wie ganz frische trockene und gewässerte Stockfische, sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereyladen zur weißen Lilie gegenüber dem Berichthaus.

28. Im Spezerey-Laden zum Stöbrchli im Niederdorf sind wieder von den extra gesötten Erbsen ganze und gerellte, so wie ganz neue prachtschöne Stockfische trocken und gewässerte, und extra guter Emmenthalerkäs zu haben, auch Caffe-Extract, dessen Tugend und Eigenschaft durch eine gedruckte Beylage ersehen werden kann; das Angenehme desselben im Trinken und die bedeutend große Ersparniß die derselbe darbietet, lehnt sich der Mühe denselben zu prüfen; von der bekannten Niederländischen Tunke, als auch von dem flüssigen Waschblau ist auch wieder Vorrath verhanden. Alles dieses so wie eine große Auswahl extra guter Cigaren und Rauchtaback, Canaster, Portorico in Rollen und geschnitten, offen und in Paquet, so wie die übrigen Spezereyartikel werden einem E. Publikum unter Versicherung der mederatesten Preise bestens empfohlen.

29 Ein noch neuer einspänniger Schlitten, um billigen Preis wegen Mangel an Platz.

30. In No. 40. auf Dorf sind wieder verschiedne Sorten Grabzeichen zu haben.

31. Bei J. Finsler in Meiershof ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver, Wachskerzen in 13 verschiedenen Größen, Thermometer, Branntwein- u. a. Proben, Henrys Aromatic Vinager in Originalfläschchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen, Diagraphen und Pantographen u. s. w.

32. Eine schöne neue einspännige Chaise mit Laternen, 1 schöner neuer einspännige Schlitten mit Chaisekasten, 1 schönes neues Schlittengestell, 1 schöner neuer zweispänniger Wagen mit Anwag, 2 neue Kinder-Chaisli, 1 neuer Drehstuhl nebst Werkzeug, alles um äußerst billigen Preis, bey

Eduard Reyhner in Obermeilen.

33. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen Tüchern, Casemir, Royal, Casterine, Bath, Molten, Gilerzeug ꝛc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch. Sprüngli und Comp. bei der alten Meise an der Marktgaß.

34. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plackirten und schwarzen Rollen; ferner einspänn-

Ausgabe 1 Reichsmark = 100 Reichspfennig

Bezugspreis: Monatlich 2,40 RM. Einzelnummer 10 Rpf. Postbezugspreis: Monatlich 2,40 RM. Einzelnummer 10 Rpf. Postbezugspreis: Monatlich 2,40 RM. Einzelnummer 10 Rpf.

Anzeigenpreis: Die 1spaltige Millimeterzeile 5 Rpf. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Millimeterzeile 5 Rpf. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Millimeterzeile 5 Rpf.

Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Meier-Welcker. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Meier-Welcker. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Meier-Welcker.

Verantwortlich für Anzeigen: Hans Meier-Welcker. Verantwortlich für Anzeigen: Hans Meier-Welcker. Verantwortlich für Anzeigen: Hans Meier-Welcker.

Druck: Buchdruckerei Meier-Welcker. Druck: Buchdruckerei Meier-Welcker. Druck: Buchdruckerei Meier-Welcker.

Verlag: Meier-Welcker. Verlag: Meier-Welcker. Verlag: Meier-Welcker.

Schriftleitung: Meier-Welcker. Schriftleitung: Meier-Welcker. Schriftleitung: Meier-Welcker.

Geschäftsstelle: Meier-Welcker. Geschäftsstelle: Meier-Welcker. Geschäftsstelle: Meier-Welcker.

Postscheckkonto: Meier-Welcker. Postscheckkonto: Meier-Welcker. Postscheckkonto: Meier-Welcker.

Bankkonto: Meier-Welcker. Bankkonto: Meier-Welcker. Bankkonto: Meier-Welcker.

Fernsprecher: Meier-Welcker. Fernsprecher: Meier-Welcker. Fernsprecher: Meier-Welcker.

Telegrammadresse: Meier-Welcker. Telegrammadresse: Meier-Welcker. Telegrammadresse: Meier-Welcker.

Drahtanschrift: Meier-Welcker. Drahtanschrift: Meier-Welcker. Drahtanschrift: Meier-Welcker.

Fernschreiber: Meier-Welcker. Fernschreiber: Meier-Welcker. Fernschreiber: Meier-Welcker.

Bildfunk: Meier-Welcker. Bildfunk: Meier-Welcker. Bildfunk: Meier-Welcker.

Kurzwellensender: Meier-Welcker. Kurzwellensender: Meier-Welcker. Kurzwellensender: Meier-Welcker.

Rundfunksender: Meier-Welcker. Rundfunksender: Meier-Welcker. Rundfunksender: Meier-Welcker.

Fernsehsender: Meier-Welcker. Fernsehsender: Meier-Welcker. Fernsehsender: Meier-Welcker.

Satellitenfunk: Meier-Welcker. Satellitenfunk: Meier-Welcker. Satellitenfunk: Meier-Welcker.

Mobilfunk: Meier-Welcker. Mobilfunk: Meier-Welcker. Mobilfunk: Meier-Welcker.

Datenfunk: Meier-Welcker. Datenfunk: Meier-Welcker. Datenfunk: Meier-Welcker.

Funkortung: Meier-Welcker. Funkortung: Meier-Welcker. Funkortung: Meier-Welcker.

Funknavigation: Meier-Welcker. Funknavigation: Meier-Welcker. Funknavigation: Meier-Welcker.

Funkmessung: Meier-Welcker. Funkmessung: Meier-Welcker. Funkmessung: Meier-Welcker.

Funkfernsteuerung: Meier-Welcker. Funkfernsteuerung: Meier-Welcker. Funkfernsteuerung: Meier-Welcker.

Funkfernmessung: Meier-Welcker. Funkfernmessung: Meier-Welcker. Funkfernmessung: Meier-Welcker.

Funkfernsprechen: Meier-Welcker. Funkfernsprechen: Meier-Welcker. Funkfernsprechen: Meier-Welcker.

Funkfernschreiben: Meier-Welcker. Funkfernschreiben: Meier-Welcker. Funkfernschreiben: Meier-Welcker.

Funkfernsehen: Meier-Welcker. Funkfernsehen: Meier-Welcker. Funkfernsehen: Meier-Welcker.

Funkfernkopieren: Meier-Welcker. Funkfernkopieren: Meier-Welcker. Funkfernkopieren: Meier-Welcker.

Funkfernbedienen: Meier-Welcker. Funkfernbedienen: Meier-Welcker. Funkfernbedienen: Meier-Welcker.

Funkfernüberwachen: Meier-Welcker. Funkfernüberwachen: Meier-Welcker. Funkfernüberwachen: Meier-Welcker.

Funkfernsteuern: Meier-Welcker. Funkfernsteuern: Meier-Welcker. Funkfernsteuern: Meier-Welcker.

Funkfernmessen: Meier-Welcker. Funkfernmessen: Meier-Welcker. Funkfernmessen: Meier-Welcker.

Funkfernsprechen: Meier-Welcker. Funkfernsprechen: Meier-Welcker. Funkfernsprechen: Meier-Welcker.

Funkfernschreiben: Meier-Welcker. Funkfernschreiben: Meier-Welcker. Funkfernschreiben: Meier-Welcker.

Funkfernsehen: Meier-Welcker. Funkfernsehen: Meier-Welcker. Funkfernsehen: Meier-Welcker.

Funkfernkopieren: Meier-Welcker. Funkfernkopieren: Meier-Welcker. Funkfernkopieren: Meier-Welcker.

Funkfernbedienen: Meier-Welcker. Funkfernbedienen: Meier-Welcker. Funkfernbedienen: Meier-Welcker.

Funkfernüberwachen: Meier-Welcker. Funkfernüberwachen: Meier-Welcker. Funkfernüberwachen: Meier-Welcker.

Funkfernsteuern: Meier-Welcker. Funkfernsteuern: Meier-Welcker. Funkfernsteuern: Meier-Welcker.

Funkfernmessen: Meier-Welcker. Funkfernmessen: Meier-Welcker. Funkfernmessen: Meier-Welcker.

92. Den 2. Jenner ist im Theater ein Geldsäckel gefunden worden, welchem bisdahin nicht nachgefragt wurde; wo derselbe gegen Beschreibung und Einschreibgeld kann abgeholt werden, ist im Verschwarz zu vernehmen.

94. Bey J. Hofmann, Preiswirth, im Neumarkt, ist ein Schirm stehen geblieben; wer denselben beschreiben kann, kann ihn gegen das Einschreibgeld abholen.

95. Ein Nastuch mit etwas Geld, gegen das Einschreibgeld kann es, näher beschrieben, abgeholt werden bey Jakob Zürrer auf dem Predigerkirchhof No. 393.

96. Ein tuchenes Knabenkäppchen; nachzufragen auf der Schützen No. 318.

97. Den 18 Jenner 1836 sind etliche mit Goldschaum überzogene hölzerne Knöpfe an der Unterstraß gefunden worden; wer selbige verloren hat, kann sie bei Hrn. Gemeindammann Altorfer in Kloten abholen.

Amtliche Anzeigen.

98. Die Zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Flaach aspirieren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHerrn Antistes Gessner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 18. Jenner 1836.

Im Namen des Kirchenrathes
das Aktuariat.

99. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes werden anmit die allfälligen Inhaber nachbenannter, mit der Gemeindslade Wytikon entwendeten Schuldtitel, als:

eines Schuldbriefes von 1700 fl. auf Jakob Widmer von Unterwetzikon, eingekauft zu Uster, zu Gunsten der Gemeinde Wytikon, d. d. Martini 1833.

eines Schuldbriefes von 1400 fl. auf Heinrich Weber, Schneider Caspars sel. Sohn zu Wytikon, zu Gunsten der Gemeinde Wytikon, d. d. Mauag 1834.

eines Schuldbriefes von 300 fl. auf Jakob Weber, Schuhmacher von Wytikon, zu Gunsten des Kirchen- und Schulgutes Wytikon, d. d. Martini 1812.

eines Schuldbriefes von 200 Pfd. auf Peter Hardmeyer von Zumikon, dermalen Conrad Hardmeyer, Jakoben Peters allda, zu Gunsten Hans Irminger zu Pfaffhausen, d. d. Martini 1651.

eines Obligo für 200 fl. auf Heinrich Lang von Wytikon, zu Gunsten des Kirchengutes, d. d. Martini 1832.

eines Obligo für 100 fl. auf Heinrich Lang v. Wytikon, zu Gunsten des dortigen Kirchengutes, d. d. Martini 1830.

eines Obligo für 200 fl. auf Heinrich Boller von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Kirchengutes, d. d. Martini 1834.

eines Schuldbriefes von 1000 fl., d. d. Martini 1823, auf Johannes Weber von Wytikon, seßhaft in Oerlikon, ursprünglich zu Gunsten Herrn Jakob Kuffekam, Drechslermeisters in Zurich.

eines Schuldbriefes von 100 fl. ursprünglich 145 fl. auf Georg Mönch im Stig, am Berg Adlischwyl, zu Gunsten seiner Schwester Elsbeth Mönch daselbst, d. d. Martini 1634.

eines Obligo für 100 fl. auf Heinrich Häuptli von Ebmatingen, zu Gunsten des Schulgutes, d. d. Martini 1833.

eines Schuldbriefes ursprunglich von 150 fl., gegenwartig noch 100 fl. auf Rudolf Fahrner von Wytikon, zu Gunsten des Herrn Zunftpflegers Joh. Rud. Locher von Zurich, d. d. Martini 1747.

eines Schuldbriefes von 400 fl. auf Joh. Ochsner, Hansen von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Armengutes, d. d. 21. Januar 1834.

eines Schuldbriefes von 300 fl. auf Salomon Weber von Wytikon, ursprünglich zu Gunsten Caspar Weber von da, d. d. Martini 1819.

eines Schuldbriefes von 75 fl. auf Matthias Weber von Wytikon, als Vogt der Erben des Schneiders Johannes Weber allda, zu Gunsten des dortigen Armengutes, d. d. Martini 1826.

eines Obligo für 800 fl. auf Heinrich Lang v. Wytikon, zu Gunsten des dortigen Armengutes, d. d. Martini 1832.

eines Obligo für 150 fl. auf Heinrich Boller von Wytikon, zu Gunsten des Armengutes, d. d. Mauag 1830.

eines Obligo für 100 fl. auf Schmid Jakob Bodmer von Fällanden, zu Gunsten des Armengutes Wytikon, d. d. vom Merz 1833.

eines Schuldbriefes von 1470 fl. auf Melchior Ochsner und Gemeindrathsschreiber Jak. Ochsner von Wytikon, als Vogt des mitgenannten Caspar Ochsner, zu Gunsten des Johannes Bertschinger als Vogt von Heinrich Bertschingers sel. Erben allda, d. d. Martini 1827.

eines Schuldbriefes von 1200 fl. auf Hs. Jak. Pfister, Heinrichs sel. Sohn von Volketschweil, zu Gunsten Heinrich Bertschingers sel. Erben allda, d. d. Martini 1828.

eines Schuldbriefes von 300 fl. auf Salomon Weber, Heinrichen, Schneiders von Wytikon, zu Gunsten benannter Erben des Heinrich Bertschinger, d. d. 1. Merz 1827.

eines Obligo für 300 fl. auf Hs. Jakob Bertschinger von Wytikon, zu Gunsten der Vorbenannten, d. d. Martini 1828.

eines Bruder-Ausrichtungsbriefes für 256 fl. gegenwärtig noch 200 fl. auf Melchior Ochsner, Forsters sel. Sohn von Wytikon, zu Gunsten des Gemeindrathschreibers Hans Jakob Ochsner, als Vogtes des Caspar Ochsner, Bruders des Schuldners, d. d. 2. Juni 1828.

eines Schuldbriefes von 100 fl. auf Johannes Ochsner, Hansen sel. Sohn, zu Wytikon, zu Gunsten Heinrich Ochsners, d. d. 21. Januar 1834.

eines Schuldbriefes von 150 fl. auf Hs. Jak. Fahrner, alt Pfleger Heinrichs sel. zu Wytikon, zu Gunsten Herrn Peter Fahrner, Med pract. in Zürich, als Verwalter und Namens Joh. Fahrners sel. Erben, d. d. Martini 1831.

eines Schuldbriefes von 400 fl. auf Abraham Wölfterli, Rudolfs sel. Sohn im Haard, zu Gunsten Hrn. Hs. Caspar Bertschinger von Wytikon, als Vogtes der Erben des Joh. Bertschingers sel. allda, d. d. 10. November 1821.

eines Obligo von 51 fl. 35 ß. auf Jakob Ochsner von Wytikon, zu Gunsten des Hs. Jak. Ochsner, Schuhmachers daselbst, d. d. 15. August 1833.

aufgefordert, dieselben binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato an die unterzeichnete Kanzlei einzureichen, indem sonst nach Ablauf verdemeldter Frist, dieselben als entkräftet angesehen und sofort die Bewilligung zur Fertigung neuer Schuldurkunden ertheilt werden würde.

Zürich, den 30. December 1835.

Vor dem Bezirksgerichte
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

100. Ueber die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Heinrich Brunner, Hafner zu Bertschweil, der Gemeinde Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. Februar 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. Februar h. a. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen am 19. Jenner 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

101. Es wird hiermit sämmtlichen in der Stadt Zürich niedergelassenen Personen in Erinnerung gebracht, daß dieselben, einer frühern Verordnung gemäß, bei allfälligen Wohnungsveränderungen, dem Sekretariate der Ansäßen-Commission auf dem Stadthause Kenntniß zu geben haben, und zwar bei einer Buße von einem Franken.

Das Sekretariat ist angewiesen, für jede dieser Anzeigen eine Bescheinigung zu ertheilen.

Zürich, den 19. Jenner 1836.

Im Namen der Ansäßen-Commission
deren Sekretariat.
D. Römer.

102. Bekanntmachung.

Es ist eine Spetter-Nachtwächterstelle vacant. Diejenigen Personen, die sich dafur melden wollen, haben dieses innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Präsidenten der Stadtpolizey-Commission zu thun.

Zürich, den 19. Januar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtkanzley.

103. Die Zunft zur Constaffel wird sich Sonntag den 31. Jenner, Morgens um 10 Uhr, auf dem Rüden besammeln, um eine Stelle im Großen Rath, und diejenige des Zunft-Präsidenten wieder zu besetzen. Diejenigen Bürger, welche sich neu auf die Zunft wollen einschreiben lassen, sind ersucht, sich Samstag den 30. Jenner, Nachmittag um 2 Uhr, im Haus zum blauen Himmel oben an der Napfgaß No. 207. anzumelden, wo dannzumal die Zunft-Register revidiert werden.

Den 16. Jenner 1836.

Das Actuariat.

Vermischte Anzeigen.

104. Einladung.

Die im Ragionenbuch der Stadt Zürich eingetragenen und hier verbürgerten Kaufleute (so wie deren majorenne, in der väterlichen Handlung arbeitenden Söhne) sind eingeladen, sich Donnerstags den 28. Jenner, Nachmittags um 2 Uhr, zu einer Generalversammlung auf dem Gesellschaftshaus zur Meise einzufinden, um sich über einen Zusaßartikel zum allgemeinen Reglement vom 29. Merz 1831 zu berathen.

Zürich, den 21. Jenner 1836.

In Auftrag
der kaufmännischen Vorsteherschaft,
das Actuariat.

105. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich im Gasthof zum Storchen, Montag tag Abends den 25. Jenner 1836.

106 Die Gesellschaft der Schiffleuten-Zunft versammelt sich Abends den 26ten dieß wieder im Gasthof zum Schiff.

Das Aktuariat.

107. Altstättens Brandbeschädigte erhielten abermals folgende Gaben: 12 fl. 20 ß von einigen Bürgern und Einwohnern der E. Gemeinde Wellishofen: ein Päckchen mit Kleidungsstücken und darin 1 fl. 10 ß., bezeichnet mit D.S. Habet Dank Ihr edlen Geber! Der, von dem die Liebe stammt, lohne Euch selber dieses Liebeswerk. Den 19. Januar 1836.

Jb. Waser, Pfr.

108. Der Unterzeichnete bescheint mit dem innigsten Danke den Empfang von 15 fl., als eine Liebessteuer für die Brandbeschädigten in Ober-Engstringen, von einigen Bürgern und Einwohnern in Wellishofen.

Höngg, den 20. Januar 1836.

Heidegger, Pfr.

109. Bekanntmachung.

Die Regierung des Kantons Bern hat für das Jahr 1836 eine öffentliche Ausstellung inländischer Industrie-Erzeugnisse angeordnet, welche in den Monaten Juli und August hier Statt finden wird. Diese Ausstellung hat zum Zweck, die Industrie in hiesigem Kanton aufzumuntern und zu befördern, und es werden daher die meisten Prämien nur

an Kantonseinwohner ertheilt werden. Indessen werden auch von Einwohnern anderer Kantone Gegenstände der Industrie, mechanische Arbeiten, Fabrikate u. s. w., sofern sie in der Schweiz verfertigt sind (wofür Bescheinigung zu leisten ist), angenommen, und, nach dem Befinden von sachverständigen Richtern, Preise dafür ertheilt werden, wozu eine besondere Summe von 800 Franken bestimmt ist. Für die Ausstellung sind übrigens noch folgende Bedingungen und Vorschriften aufgestellt:

1) Gegenstände, welche bereits früher auf einer hiesigen Industrie-Ausstellung erschienen, sind von jeder Prämie ausgeschlossen.
2) Alle Gegenstände verbleiben dem Einsender oder sonstigen Besitzer. Die Fracht oder Portekosten hin und her wird das Ausstellungs-Comité übernehmen, mit Ausnahme allzuschwererer oder voluminöser Gegenstände, so wie auch von Artikeln, welche der Ausstellung fremd oder derselben nicht würdig wären. Gleich nach Beendigung der Ausstellung werden sämmtliche Gegenstände den Einsendern sorgfältig verpackt wieder zurück geschickt werden.
3) Es hängt von den Eigenthümern ab und wird selbst willkommen seyn, daß der Preis, um welchen jeder Gegenstand zu verkaufen überlassen wird, beygesetzt werde, und wenn sich die Gelegenheit darbietet, so wird das Comité den Verkauf besorgen; hingegen versteht sich von selbst, daß es bei diesem Anlaß nicht auf den Verkauf von bekannten Handelsartikeln abgesehen sein kann.
4) Alle Einwohner anderer Kantone, welche Gegenstände an die Ausstellung zu senden gedenken, sind ersucht, sich darüber schriftlich gegen das Comité zu erklären.
5) Vom 15. Mai bis 15. Juni nächstkünftig können der Ausstellung unter der Adresse: „An das Industrie-Ausstellungs-Comité in Bern" alle Gegenstände, welche man für dasselbe bestimmt, zugesendet werden. Zu Vervollständigung des Katalogs sind alle Einsender ersucht, eine kurze Beschreibung der Eigenthümlichkeiten ihrer Fabrikate beyzufügen.

Alle Einfragen über diese Ausstellung können an Herrn Hartmann, Sekretär des Departement des Innern, gerichtet werden.

Bern, den 10. Dezember 1835.

Der Präsident
der Commission für Handel und Industrie:
Bucher, Oberstlieutenant.
Der Sekretär:
Hartmann.

110. **Anzeige.**

Der Sängerverein der Stadt Zürich hält Dienstag den 26. Jenner keine Zusammenkunft, hingegen werden hiermit alle Mitglieder höflich eingeladen, der Berathungsversammlung Dienstag den 2. Februar, Abends 6 Uhr, recht zahlreich beizuwohnen.

Die Rechnung liegt den Mitgliedern 3 Tage vor der Versammlung beim Quästor des Vereins zu beliebiger Einsicht offen.

Zürich, den 21. Jenner 1836.

Aus Auftrag der Commission
das Actuariat.

111. **Bücher-Versteigerung.**

Donnerstag den 18. Hornung werden eine große Parthie Bücher in mehreren Sprachen und Wissenschaften, Manuscripte und Incunable in Schaffhausen öffentlich versteigert, wovon Cataloge im Berichthaus zu haben sind.

112. **Bücher-Versteigerung.**

Samstags den 30. Januar wird bey Unterzeichnetem eine Sammlung vorzüglicher Bücher aus den verschiedensten Fächern an die Meistbietenden verkauft und daselbst Verzeichnisse gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

113. Aus dem Armensäckli der Waisenhauskirche den 20. Dec., an demselben Sonntage, als zu St. Peter die Liebessteuer von 2 Thlrn. „pour les brulés de Sternenberg" in's Säckli gelegt wurde, — durch HHrn. Amtmann Hirzel empfangen zu haben 2 Gaben, die eine von 2 fl., die andere von 30 ß., — ferner den 15. Jan. ein Paket Nastücher und Strümpfe nebst 1 Thaler, mit der Bestimmung: „den verunglückten, würdigsten Armen in Ihrer l. Gemeinde" — bescheint mit verbindlichstem Danke:

Sternenberg den 18. Januar 1836.

F. Eßlinger, Pfarrer,
im Namen des Stillstandes und des Gemeinderathes.

114. **Die**
Aargauische Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Anstalt,
gegründet und garantirt
durch die
Gesellschaft Aargauischer Thierärzte,

übernimmt auch im Laufe des gegenwärtigen Jahres die Versicherung benannter Hausthiere, und sieht sich im Fall nachstehende auf die vorjährige Erfahrung gegründeten Abänderungen dem Publikum zur Kenntniß zu bringen.

Die Prämien für das Jahr 1836 werden folgender Maßen bestimmt:

A. Für Pferde.

I.	Classe, Lohnkutscherpferde . .	6 pCt.
II.	„ Post, Schiffszug- u. Fuhrmannspferde. . . .	5 „
III.	„ Alle übrigen Pferde .	4 „
B	Für das Rindvieh	2 „

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stücke Rindvieh wird in Zukunft zwei Drittheil des Schätzungswerthes vergütet, so zwar, daß hievon drei Viertheile sogleich nach geschehener Verification durch das engere Commité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. statt.

Bei großen Viehverlusten müssen sich jedoch die Versicherten für beide Thiergattungen nöthigen Falls verhältnißmäßig weitere Abzüge gefallen lassen.

Es dürfen nur Versicherungen auf gesund anerkannte Thiere aufgenommen werden, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde oder nur Rindvieh, oder beides zusammen zu versichern.

Die zahlreiche Theilnahme, welche dieses vaterländische Unternehmen im verflossnen Jahr bereits in mehrern Cantonen genossen hat, und die vielen abgereichten und baar bezahlten Vergütungen, lassen mit Grund das fernere Gedeihen dieser Anstalt erwarten. — Die mit diesen Bestimmungen nicht in Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungs-Anstalt vom 21. Juli 1834 bleiben für das Jahr 1836 ferner in Kraft.

Der sich bildende Reservefond gewährt auch bei außerordentlichen Fällen beruhigende Sicherheit.

Portefreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungs-Contracte abgeschlossen werden können.

Zürich den 1. Januar 1836.

Caspar Escher im Berg.

115. Der Unterzeichnete bezeugt hiermit denjenigen verehrl. Beamten und Particularen, welche ihm während seiner Anwesenheit in Zürich zum Zwecke seiner Nachforschungen Behufs möglichst genauer Ausarbeitung der im März 1836 erscheinenden Verzeichnisse der Bürgerschaft und der Niedergelassenen in der Stadt Zürich werkthätig an die Hand gegangen sind, seinen verbindlichsten Dank. Damit verbindet er die wiederholte Anzeige, daß ausschließlich bey Buchbinder Locher an der Augustinergasse bis zum 16. März 1836 die Pränumeration für beyde Etats geschieht, und zwar beträgt der Pränumerationspreis für ein Exemplar des Bürger-Etats in allo zwey Schweizerfranken, derjenige für ein Exemplar des Etats der Niedergelassenen, ebenfalls in allo, einen Schweizerfranken. Nach dem 16. März tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Sollte noch jemand im Falle seyn, dem Unterzeichneten Mittheilungen über Aufenthalt abwesender Bürger von Zürich machen zu können und zu wollen, so bitten er um gefällig beförderliche Eingabe derselben an Buchbinder Locher zu Handen des Verfassers der Etats, indem der Druck des Bürger-Etats bereits begonnen hat. Bern den 12. Januar 1836.

Holzhalb,
eidgenöss. Staatskanzlist.

116. **Conzert-Anzeige.**

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß die Conzert-Direktion das Benefiz-Conzert des Hrn. Musikdirektor Casimir von Blumenthal auf Dienstag den 26. Januar festgesetzt hat, welches sie zu zahlreichem Besuche empfiehlt.

Programm.

Erste Abtheilung.

Ouvertüre aus Oberon von C. M. v. Weber.
Tener-Arie aus Oberon; gesungen von Hrn. Boucher.
Adagio für die Violine von Spohr, und Polonaise von Kalliwoda; vorgetragen von Hrn. C. von Blumenthal.
Sopran-Arie, Duett für 2 Sopran und Chor aus Oberon: gesungen von Dem. Hardmeier und Mad. Hansen.
Variationen für Pianoforte, über das Oestreichische Volkslied „Gott erhalt' den Kaiser" mit Orchesterbegleitung, comp. v. Czerni; vorgetragen von Hrn. Alex. Müller.

Zweite Abtheilung.

Ouvertüre aus Wilhelm Tell von Rossini.
Duett für Sopran v. Bariton aus Vampyr von Marschner; gesungen von Hrn. und Mad. Hansen.
Conzertante für 2 Violine von Kalliwoda; vorgetragen von den Herren C. von Blumenthal und Carl Will.
Jäger-Chor aus Euryanthe von C. M. von Weber.
Die Sieges-Botschaft von Uhland. Männerchor von Karow, mit Orchesterbegleitung von Hrn. C. von Blumenthal.

Eintrittskarten sind beym Concierge im Casino und Abends an der Casse zu haben.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel

		fl.	ß
Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß. bis	5	30
Der Mütt Roggen	2 fl. 25 ß. bis	3	—
„ „ Bohnen	3 fl. 30 ß. bis	4	5
„ „ Erbsen	4 fl. 20 ß. bis	5	—
„ „ Gerste	2 fl. 30 ß. bis	3	30
Das Viertel Haber	19 ß. bis	—	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.
Conrad Eberhard von Kleten,
Fr. Anna Zollinger von Wyniken, beyde seßh. in Hottingen.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.
Hr. Heinrich Däniker von hier, seßh. in Rio de Janeiro,
Jgfr. Cäcilia Haller von Bern.

Aus der Prediger-Gemeinde.
Hs. Jakob Kägi von Bauma,
Jgfr. Elisabetha Ruf von Reckingen, Cr. Aargau, beyde seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Joh. Jakob Blumschli, Pfarrer zu Flaach, starb daselbst. Hr. Heinrich Schweizer, Plazschreiber und Kuttler. Heinrich Steiger, Weinschenk, von Uetiken. Hs. Jakob Kret von Wigoldingen, Cr. Thurgau, starb im Spital bey Wiedikon. Daniel Freytag a. d. Riesbach. Heinrich Hegetschweiler von Ottenbach, starb in Hottingen. Heinrich Stettbacher, Jäger, von Dübendorf, starb in Unterstraß. Fr. M. Magdalena Michel, Hrn. Conrad Holzhalb, Schirmfabrikant, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Gattiker, Caspar Kern von Bülach ehl. gel. Hausfrau, und Fr. A. Elisabetha Morhart, Heinrich Leemann von Hirslanden ehl. gel. Hausfrau.

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthause ist à 10 ß. zu haben: Vollständige Uebersicht der bey dem hiesigen Ober-Postamte ankommenden und abgehenden Briefposten, Eil- und Postwagen, nebst Angabe der Platzpreise der Eilwagen und Diligencen, und Bemerkungen betreffend Frankatur u. s. w.

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1836.

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Bothen. Das Stück à 3 ß. das Dtzd. à 24 ß.

2. Im Berichthaus ist in Commission à 12 ß. brosch. zu haben:

Zürich und seine Umgebung
2tes Heft.

Inhalt: Die Kirchweihe. Das Wahrzeichen der Stadt. Die Mordnacht. Zürcherisches Kriegslied. Die Forche. Der Albis. Der Sänger-Verein. Die neue Promenade. Die Schanzen-Schleifung. Die Hochwacht. Das Klösterli. Der Lindenhof. Räthsel.

Beide Hefte hübsch gebunden à 28 ß.

3. Mößlels Lehrbuch der Weltgeschichte, 2 Bde. gr. 8. 3 fl. 20 ß. Schillers, sämmtl. Werke, 24 Bde. Taschenformat, 8 fl. Taschen-Conversations-Lexikon, 24 Bde. 1835. 8 fl. Die Religionen der Welt, 1e bis 6te Lieferung, mit Kupf. gr. 8. 1835. 1 fl. Witschels Morgen- und Abendopfer, neueste vermehrte und verb. Aufl. 30 ß. Sturm und Liede Morgen- und Feiertagsandachten auf alle Tage im Jahr, n. Aufl. 2 Bde. 3 fl. Müllers geistl. Erquickstunden, 3 Bde. 8. 1828. 1 fl. Auswahl kleiner Schau- und Lustspiele zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung f. Knaben und Mädchen, 9 Bdch. br. 1 fl. 10 ß. Schmid (Verf. d. Ostereier) kl. Schauspiele für Familienkreise, 3 Bdch. br. 20 ß., bey

Erni dem Kornhaus vorüber.

4. Zum Verkauf wird angetragen:

a. Ein Wohnhaus an der Limmat in der größern Stadt Zürich mit 3 Wohngemächern und großer Winde, Brunnengerechtigkeit nebst einem Gebäude auf der Limmat mit Stegrecht, ferner ein Lehstampferecht, welches sich zu einer Gerberey oder Färberey sehr gut eignen würde;

b. ein Wohnhaus an einer der gangbarsten Straßen der größern Stadt Zürich nahe bei Brück und Metzg mit Feuergerechtigkeit und einem Sodbrunnen, welches sich zu jedem Beruf eignen würde;

c. mehrere Häuser in der größern und kleinern Stadt nach Belieben.

Nachzufragen bei alt Schuldenschrbr. Schinz No. 401. an der Sihl.

5. Ein neu erbautes Haus etwa 5 Minuten von der Stadt in Hottingen an der gangbarsten Straße gelegen, welches sich zu jedem Beruf eignet.

6. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wiederum ganz frische Waaren erhalten hat, nämlich: Feigen, Weinbeeren, Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, ital. Haselnüsse, Zitronat und Orangeat, Chocolade von 15 bis 36 ß. das Lb., Zitronen und Pommeranzen, Anchoir und Sardellen, alter Jamaica-Rum, Extrait d'Absinthe, Congac und Parmisaner-Käs, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Macaroni, Lasagne, Fideli, ord. und kleine Suppennudeln, als Sternli und dgl. Zugleich empfehle mich mit wasserdichten seidenen und baumwollenen Regenschirmen, auch nehme alte zum Tausch, Ueberziehen und Repariren an, alles in billigen Preisen.

Rud. Hasler,
im Laden zum rothen Gatter
neben dem Berichthaus

7. Von heute an sind alle Tage auf Bestellung hin gute Fastnachtküchli und Ziegerkrapfen zu haben, wozu sich empfiehlt

Freytag beym Zeughaus.

8. Circa 6 Eimer 1811r Wein, der Eimer à 24 fl.

9. Ein sehr gutes Billard mit allem dazu Gehörigen.

10. An die Herrn Buchbinder!

Ein schöner und guter Buchbinderwerkzeug nebst Allem zum Anfange Gehörigem zu haben ist, nebst Platz zum Etabliren, ist im Berichthaus zu erfahren.

11. Von heute an sind täglich auf Bestellung Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben, bei dem sich zu gütigem Zuspruch höflichst empfehlenden D. Däniker, Zuckerbäck,
im Neumarkt No. 298.

12. Eine Orgel von 7 Registern mit 4 Oktav nebst 2 Violin in No. 6. bei der Kreuzkirche zu Hirslanden.

13. Zu verkaufen wünscht man: Eine F- und eine S- Flöte in Futteralen.

14. Ein gutes altes Violin, sammt sehr elegantem Kistchen, um billigen Preis.

15. Verschiedene Fässer von 5 bis 27 Saum haltend; man würde entweder baares Geld, oder 1835r Wein oder auch Branntenwein dafür nehmen.

16. Ein schönes Frauenort in dem vordern Gesteß in der Kirche zum St. Peter; 1 Fortepiano mit 5 Octaven und 1 Guitare.

17. Eine Pelz-Mantille, 1 Paladine, 1 ganz neuer Merines-Rock und ein halbseidener. Ganz neue flächserne Strümpfe, 1 Dutzend, um sehr billigen Preis.

18. Bei Kufer Pfenninger sel. Wittwe: alle Arten Kühlergeschirr nebst Tausen.

19. Es wünschte jemand 1 zweyschläfiges und 1 einschläfiges Bett zu verkaufen, neu, in billigem Preis.

20. Zum Verkauf in der vordern Schipfe No. 198.: feine wollene Herrenstrümpfe à 33 ß. pr. Paar; Halbstrümpfe à 20 ß., weiße baumwollene dito à 10 ß., weiße Herrenkappen à 15 u. 10 ß.

21. Bey Friedrich Schultheß in Zürich ist so eben erschienen:

Uebungsbuch
zum
Unterricht in der Zahlenlehre
für die
obern Klassen allgemeiner Volksschulen
mit
besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schulen des Kantons Zürich
bearbeitet
von
Ed. Dändliker, V. D. M.
Seminarlehrer.

in 8.	albo	6 ß.
	steif brosch.	8 „
	in Carton	10 „
	in Ruck- und Eckleder	15 „

Vor einigen Monaten ist in gleichem Verlage erschienen:

Methodisches Handbuch
für den
Rechnungsunterricht
in den
Elementarklassen
mit Rücksicht auf das vom H. Erziehungsrath für die Realklassen der Zurch. Volksschulen als obligatorisch erklärte
Uebungsbuch
bearbeitet
von
Ed. Dändliker, V. D. M.
Seminarlehrer.

in 8.	albo	13 ß.
	steif brosch.	15 „
	in Carton	17 „
	in Ruck- und Eckleder	20 „
	Einheitstafel aufgezogen und lakirt zum waschen	15 „

22. Das neu erbaute Schmidengebäude No. 77.b in Glattfelden wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen. Das Nähere kann bey Hrn. Schoch, Eisenhändler, dem Rathhaus vorüber in Zürich vernommen werden.

23. Ein Heimwesen in Adlischweil nahe bei der Fabrik; dasselbe besteht in einer Behausung, nämlich: Stube, Küche, Keller, 2 Kammern, Winde, Holzbehälter und Garten beim Haus, auch ist dazu 1/2 Juchart Reben, bei denselben noch etwas anderes Land, 3/4 Juchart Ackerland.

Kauflustige werden freundschaftlich eingeladen bei Hrn. Gemeindammann Gundhard in Adlischweil nachzufragen.

24. Ungefähr 10 Minuten von Zürich an einer der schönsten Lagen ein geschmackvoll neu erbautes Wohngebäude, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, jedes mit Cabinet, 2 Mägdenkammern, 1 großer Keller, 1 Garten, Antheil an einem Waschhaus und Brunnen.

25. Eine Parthie Blumenpapier auf beiden Seiten gefärbt und geglättet, so wie eine Parthie zu Stengeln, die dazu erforderlichen Blumenblätter und Sämen, alles frisch und erst erhalten, wünschte sammethaft zu verkaufen um den Fabrikpreis

Trachsler im Niederdorf.

26. Eine Parthie kleinere und größere Schuldbriefe; nachzufragen bey alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl.

27. Eine schöne Auswahl Leintücherspitzen und Tischtücherschnüre; ächt englische Frauenzimmer-Näh- und Stricknadeln, so wie ein großes Sortiment Schneidernadeln, alles zu sehr billigen Preisen, da ich damit aufräume.

Frau Hanhart zum Vögli
an der Thorgasse.

28. Bey dem Unterzeichneten sind das ganze Jahr hindurch recht gute Hausleckerli zu haben, das Lb. à 22 ß., und guter Pasteetenteig à 10 ß. Mandelschnitten das Dtzd. à 10 ß. Auch danke ich verbindlich meinen werthen Gönnern für den mir bisdahin so gütig geschenkten Zuspruch und empfehle mich bestens auch mit den übrigen in meinem Beruf führenden Artikeln.

Joh. Winz, Pasteetenbäck,
auf Dorf No. 77.

29. Von heute an sind alle Tage auf Bestellungen Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben, so wie auch alle andere Arten Küchli und Backwerk; zur gütigen Abnahme empfiehlt sich höflichst

Wittwe Wirz née Däniker,
an der Sihl in der Gerbe No. 407.

30. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben, so wie auch alle andern schon bekannten Kuchen; sich ferner zu gütigem Zuspruch empfehlend Frau Deppeler im Rindermarkt No. 327, 3 Treppen hoch.

31. Circa 50 Eimer guter alter Wein, pr. Eimer 6 fl. Nußwasser, Extrait d'Absinthe und Cognac, in der Weinschenke unten an der großen Hofstadt.

32. Neun bis 10 Saum extra gesönderter Winterthurer-Wein vom besten Gewächs.

33. Recht gute gesötte Erbsen, beim Viertel oder Mäßli. An gleichem Ort 1 Mehlkasten, im Niederdorf unten an der Schmidgaß No. 577.

34. Jgfr. Goll im Erzberg im Rennweg hat so eben erhalten: ein schönes Assortiment von Ternowolle in allen Nuancen; Brodir-, Strick-, ord. Strick- u. Cordonetseide, so wie auch eine neue Auswahl angefangner Arbeiten, welche Artikel sie den verehrtesten Damen zu gefälliger Abnahme höflichst empfiehlt.

35. Ein noch so gut wie neuer Schreiner-Werkzeug, bey Frau Morf, Wäscherin, an der Unterstraß.

36. Mehrere neue einschläfige Bettladen und Kinderbettstatli, und ein noch so gut wie neues Nachtstuhli um billigen Preis.

37. Ein- und zweischläfige Better sehr billig, nebst Madratzen und Ruhbetter.

38. Im Elsasser: Maculatur-Papier großes Format, der Ries à 2 fl.

39. Ein goldgelber Kanarienvogel, welcher den Freischütz sehr schön singt; ferner sehr schöne Kanarien und Bastarden von einem Distel und Kanarien. Auskunft giebt der Murg-Bott Meier unterm Widder im Rennweg.

40. Ein überaus wachsames, weißes, zweijähriges Spitzhündchen, männlicher Race.

41. Es sind circa 25 Bännen gute Erde zu verkaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Ein Wohngemach in der größern Stadt Zurich an der Limmat mit Aussicht in das Limmatthal, bestehend in 4 Stuben, Cabinets, Kammern, Kuche, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles mit Ausnahme des Kellers auf einem Boden, auf h. Ostern.

43. In der Nähe des Fröschengraben, ein schönes Wohngemach, enthaltend 3 heizbare Zimmer, eines mit Cabinet, 3 Kammern, einer Mägden- und Plunderkammer, Kuche und Keller, auf h. Ostern 1836 anzutreten.

44. Zwey heizbare Zimmer sammt Kost, mit der schönsten Aussicht auf die Limmat, für honette Herren. Ein Magazin an einer der ganghaftesten Straßen, commod zum Auf- und Abladen, auch als Keller zu gebrauchen.

45. Durch Zufall sind einige frohmüthige und heizbare Zimmer nebst Kost zu vermiethen.

46. Es ist ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit oder ohne Kost vacant geworden beim

47. Zunächst an der Stadt 3 heizbare möblirte Zimmer und 1 Kammer nebst Kost für honette Herren.

48. Im Niederdorf ein frohmüthiges Stübchen, Küche und Kammer, für Leute ohne Kinder; auch nur Stübchen und Küche mit oder ohne Möbeln, von Stund an.

49. Auf künftige h. Ostern eine heitere, sonnenreiche Stube nebst Holzbehälter, sehr commod für eine Schneiderin oder Vorgängerin, die ihren Beruf meistens außer dem Hause hätte.

50 Auf Ostern eine schöne sonnenreiche Stube auf dem Predigerkirchhof.

51. Von Stund an wünscht man Kostgänger in Logis zu nehmen, wie auch Speisen aus dem Hause zu liefern.

52. Der sehr vortheilhaft am See gelegene, zu verschiedenen Berufsarten sich selbst empfehlende, ehemals Kunzische Steinmetzplatz sammt Schopf, so wie das ganze oder halbe Wohnhaus oder auch ohne dasselbe.

53. Unterzeichneter ist entschlossen, die von dem Lobl. Stift erkauften Reben, Aecker und Wiesen am Rämi, einzeln oder sammethaft, zur Benutzung oder auch nur zur Bearbeitung, von nächster Lichtmeß an auf 2 oder 3 Jahre zu verpachten; wer Lust dazu hat beliebe sich bis zum 29. dieses Monats anzumelden bey

Schulthess im Lindengarten,
No. 676.

54. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer und Küche auf einem Boden, Holzbehälter und Keller, auf künftige h. Ostern. Auch ein kleines Wohngemach für ein honettes Frauenzimmer.

55. Von Stund an oder auf h. Ostern die obere Etage für das ganze Jahr, oder auch für Sommeraufenthalt, bei Vogel, Schlosser, am Mühlebach.

56. Zwei heizbare Zimmer mit Kost.

57. Ein Männerort nahe bei der Kanzel in der untern Kirche beim Großen Munster.

58. Ein Frauen Kirchenort bey St. Peter in Mitte des hintern Gestuhles, sogleich zu besitzen.

59. Ein Stübchen sammt Alkoven auf h. Ostern 1836.

60. Ein Wohngemach in Enge, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Kellerli, und Platz zu Holz, von Stund an oder auf h. Ostern.

61. Man würde noch ein solides Frauenzimmer an Tisch nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

62. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, gut kochen, spinnen und lismen kann und alle übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auch schon längere Zeit in hier gedient hat, entweder von Stund an oder auf Lichtmeß zu honetten Leuten als Kuchenmagd in Dienst zu treten.

63. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht auf Lichtmeß einen honetten Dienst als Küchenmagd zu erhalten.

64. Mlle Constance Frezard, Kleider- und Corset-Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie sich in No. 128. an der Rößligasse niedergelassen habe; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen würde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wünschen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitzubringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein werden arbeiten können. Auch sind bey ihr alle Arten schon gemachte gute Corset zu billigen Preisen zu haben.

65. Ein Mädchen von 19 Jahren wünscht sobald als möglich einen Dienst als Stubenmädchen, oder sie würde sich auch in ein Wirthshaus verstehen.

66. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Dienst zu kommen von Stund an oder auf Lichtmeß, sie kann gut kochen, nähen und lismen, und versteht die Hausgeschäfte gut.

67. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisoahin geschenkte Zutrauen und zeigt hiemit an, daß er wieder im Bleicherweg bei Hrn. Benninger, Schreiner, wohnt, und empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch.

Johannes Notz, Schuhmachermstr.

68. Es wünschte jemand sich mit Copiaturen zu beschaftigen, welcher eine ordentliche, leserliche Handschrift schreibt.

69. Ein gebildetes honettes Frauenzimmer wünschte junge Töchter in allen schönen Arbeiten, was eine junge Tochter nur zu erlernen wunscht, zu unterrichten, unter ganz billigen Bedingungen. Da sie in der Schneider- und Modearbeit, so wie im Tull- und Leinenzeug zu verwifflen eben so gut erfahren ist, wurde sie auch eine Stelle in einem honetten Haus zu Kindern annehmen.

70. Eine Frau von bestandenem Alter, welche gut mit Kindern umzugehen weiß, die übrigen Hausgeschafte versteht, wünschte je eher je lieber eine Anstellung zu erhalten; man würde nicht sowohl auf den Lohn als auf gute Behandlung sehen.

71. Eine Person von bestandenem Alter, die auch gut mit Kranken umzugehen weiß, wunschte je eher je lieber bei altern Leuten einen nicht sehr strengen Platz zu erhalten, oder auch als Haushalterin bei einem einzelnen Herrn. Ihrer Treue und Rechtschaffenheit wegen kann sie die gewunschten Zeugnisse aufweisen.

Amtliche Anzeigen.

72. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Binder, Gemeindrath und alt Schulmeister, Michaelen sel. Sohn von Windlach, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 17. Februar 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spatestens den 2. Februar 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmachtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewartigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hatten.

Zurich am 9. Januar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

73. Rückruf.

Da der schon früher verrechtfertigte, nachher aber rehabilitirte Hs. Ulrich Hux, Caspars selig. Sohn von Oberweil, der Pfarre Degerlen, dessen abermahlige Verrechtfertigung in Folge durchgeführten Rechtsstreites auf heutigen Tag angeraumt und öffentlich bekannt gemacht worden, bei heutiger, dießfälliger, gerichtlicher Verhandlung genügend dargethan, daß er sich mit seinen sammtlichen Glaubigern insoweit verständiget, daß keiner derselben seine Verrechtfertigung weiter verlange, so wird solches hiermit ebenfalls öffentlich bekannt gemacht, mit der Bemerkung, daß der Hux (jedoch unter der durch §. 24. der Zurcherschen Staatsverfassung festgesetzten Beschränkung) wiederum in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt sey.

Den 28. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Winterthur,
Notariats-Canzlei Andelfingen,
Landschreiber Scheuchzer.

74. Es liegen schon seit längerer Zeit bei der unterzeichneten Kanzlei nachfolgende Gegenstande, über welche sich aus den Protocollen nicht genügende Auskunft ergiebt, nämlich:

1) 12 fl., einige alte Kleider und ein alter Tornister, welche im Jahr 1830 wegen eines gewissen Kuttlerknechtes Christian Coom von N — der sich damals von hier entfernte, deponirt worden sind;
2) etwas Werkzeug in einem Sacke mit der Aufschrift: Uhrenmacher Steiger;
3) ein blauer baumwollener Schirm, der sich unter den Effecten einer gewissen Esther Guggenbühl, welche unterm 19. Juni 1830 wegen Diebstahls beurtheilt wurde, befand, und einem Wirthe in Baden oder Dietiken gehören soll;
4) ein Obligo für 100 fl., ausgestellt von Franz Joseph Richter von Semlin, und Anna Barbara Richter, geb. Bachmann, zu Gunsken eines Hs. Caspar Bachmann in Wiedikon, datirt 1805;
5) eine silberne Taschenuhr, deponirt im Jahr 1818 von Uhrenmacher Waser wegen Hrn. Alt-Gemeindammann Maurer von Aeugst;
6) 1 fl. 10 ß., deponirt im Mai 1818 von Elisabetha Pfister, geb. Vogler im obern Hard;
7) 3 fl. 4 ß., deponirt den 12. März 1825 von einem Caspar Kuhn;
8) 10 fl. 18 ß., deponirt den 27. September 1827 von Jakob Boßhard von Irgenhausen, damals Knecht im rothen Haus dahier, gegen Hrn. Gemeindammann Tobler von Rebenhausen;
9) 4 fl. 28 ß., deponirt den 14. November 1828 von den Gebrudern Caspar und Conrad Graf von Höngg, Behufs ihrer Rehabilitation wegen zweier nicht aufgefundener Gläubiger, Namens Jakob Brandli und Conrad Spörri;
10) 18 Frk., deponirt den 29. November 1828 von Margaretha Schuppisser von Oberwinterthur, wegen Hs. Jakob Bleuler in Hirslanden, als Ersatz für verschiedene ihm gestohlene Effecten;
11) 2 fl. 20 ß., deponirt den 23 Juni 1829 von Kupferstecher Eßlinger, wegen eines Hrn. Ott;
12) 3 fl., deponirt von Stud. Hohl, wegen Tanzmeister Tissot;
13) 28 ß., deponirt den 26. Mai 1829 von Schneidermstr. Hartmann von Hombrechtiken, wegen Schuster J. Gasser;
14) 37 fl. 39 ß.; deponirt im Jahr 1829, Vererlös der Pfande von Glashandler Abegg;
15) 2 fl. 7 ß., Vorerlös der Pfande von Schmied der Steffen;
16) 5 fl., deponirt von den Schwestern Schulthess dahier, wegen Hrn. Seckelmeister Pfenninger in Stafa.

Es ergeht nun an alle diejenigen welche auf eines dieser Depositen Ansprüche zu haben glauben, die Aufforderung, dieselben binnen 6 Wochen von dato der unterzeichneten Kanzlei schriftlich einzugeben, unter der Androhung, daß wenn keine dießfallsigen Eingaben erfolgen sollten,

No. 1, 2 und 3 versteigert und der Erlös in die Staatscasse geworfen;
No. 4 und 10 confiscirt;
No. 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13 und 16 den Deponenten, oder deren Erben, so weit dieselben ausgemittelt werden können, zurückgegeben, wo dies nicht möglich wäre, in die Staatscasse geworfen;
No. 14. dem Hrn. Sprüngli zur alten Meise dahier; und
No. 15 den Erben des Hrn. Postmeistern Michel, welche Personen bereits bei der Deponirung auf die fraglichen Betrag Ansprüche erhoben haben, herausgegeben wurden.

Zurich den 30. December 1835.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

Nro. 8. Donnerstag den 28. Januar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Auf das fortdauernd erscheinende
Verzeichniß
der Getauften, Gestorbenen und Ehen in Zürich
wovon jeden Monat ein halber Bogen herausgegeben wird, kann für den Jahrgang 1836 mit 20 ß. vorausbezahlt werden im
Berichthaus.

2. Erste bis 23te Lieferung der Naturgeschichte von Hofrath Oken, jede Lieferung à 12 kr., nebst 3 Lieferungen Abbildungen zu derselben à 30 kr.; wo, ist bey der Redaktion des Wochenblattes zu vernehmen.

3. Elastische Stahl-Schreibfedern in höchster Vollkommenheit.
So eben erhielten wir wieder eine Parthie von den beliebten Federn neu erfundener Masse.
Calligraphic pens zum Schnellschreiben mit Federhalter, das Dtzd zu 20 ß.
Ladies pens für Frauenzimmer, das Dtzd. zu 20 ß.
Lord pens für Herren zum Schönschreiben, mit Halter, das Dtzd. 30 ß.
Sowohl für den Schul- als Canzley- und Comptoir-Gebrauch läßt sich nichts Vollkommeneres schaffen.
Gebrüder Hug.
im Rennweg No. 300. II. Stadt.

4. Cölnisches Wasser
von
Immanuel Heermann in Calw,
ein Heilmittel gegen Augenschwäche und andere Uebel, welche in dem Gebrauchzettel näher bezeichnet sind.
Dieses Cölnische Wasser ist nach medizinischen Grundsätzen bereitet, das Rezept davon wurde Königl. Würtemb. Medizinal-Behörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt und mir darauf hin die Erlaubniß zum Verkauf ertheilt.
Es wird sich vermöge seines feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seines nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall sonen Platz finden, wo die bessern Sorten des Cölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen zur Toilette benutzt wurden.
Der Preis dieses Cölnischen Wassers ist
in gewöhnlichem Glas 24 kr. die ganze Flasche
12 kr. „ halbe „
in feinem weißem Glas 26 kr. die ganze Flasche
13 kr. „ halbe „
Eine Niederlage davon habe ich bei Herrn Walther-Kunz in Zürich errichtet.
Immanuel Heermann
in Calw.
Unter Berufung auf verstehendes Avertissement empfiehlt der Unterzeichnete dieses Cölnische Wasser hiemit dem Publikum.
Zürich im Monat Januar 1836.
Walther-Kunz.
an der Storchengaß.

5. Ein an einer sehr gangbaren Straße ganz nahe bey Zürich, vor wenig Jahren auf das solideste neu erbautes Wohnhaus mit Remise und etwas Ausgeländ circa 3 Vrlg. groß, worauf das Haus stehet. Nachzufragen bei alt Schuldenschreiber Schinz in Zürich No. 404. an der Sihl.

6. Ein unlängst neu erbautes Haus, nicht gar eine Viertelstunde von der Stadt entfernt an einer sehr angenehmen und gesunden Lage, mit Aussicht gegen der Stadt und der reizenden Seegegend, nebst einm großen Garten mit vielen Obstbäumen versehen und einem eigens dazu gehöriger Brunnen in einem Einfang, unter sehr annehmbaren Bedingungen.

7. Es wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen: Eine bei Fehraltorf, Cantons Zürich, erst seit 1830 neu errichtete Bierbrauerey an der neuen Landstraße nach Winterthur. Dieses frohmüthige Lokal wäre auch für einen Arzt, so wie für jeden andern Beruf sehr geeignet.
Kaufliebhaber können dasselbe alle Tage bei dem Eigenthümer selbst einsehen.
Fehraltorf den 25. Jenner 1836.
J. J. Trachsler.

8. An einer der schönsten Lagen am linken Seeufer, 1 Stunde von der Stadt, eine 94 Schuh lange, 1835 neuerbaute Behausung mit einem Kett zu einem 34 Schuh hohen oberschlächtigen Wasserrad, welches zu allen Zeiten und zu allen Trieben genugsames Wasser hat; eine halbe Juchart Land, welches noch einen 24 Schuh hohen oberschlächtigen Wasserfall hat, in Heßlibach bey Küßnacht.

9. Ein Wienerflügel mit 6 Octaven, noch so gut als neu.

10. Ein Violin à 6 fl., schwarze Rahmen mit Glas und eine schöne Armbrust.

11. Ein Frauen-Kirchenort bey St. Peter. Ein Frauenort in der Waisenkirche. 1 kirschb. Kinderbettstätli, 1 Kezterschlitten, alles um billigen Preis.

12. Aus dem Weinland, des Bezirkes Andelfingen, sind von neuen und alten Weinen vorzüglich von 1834 zu verkaufen; Muster können verlangt werden bey Hrn. Hofmann, Weinschenk zum rothen Gatter.

13. Bey Unterzeichnetem sind wieder zu haben: frisch angekommene gute Emmenthaler- und Urserr-Käse.
Conrad Suter, Käshändler,
No. 427. gr. Brunngaß.

14. Wer recht gute gesötte Rübli franco Zürich pr. Tause à 26 ß. zu erhalten wünscht, beliebe schriftliche Bestellungen bey Hrn. Reutlinger, Sohn, an der Rosengaß, abzugeben. An gleichem Ort wäre zu vernehmen, wo für Rebleute langer und gut besorgter Schaub erhältlich wäre.

15. Ein hiesiger Küfermeister wäre noch im Falle 1 bis 2 neue Fässer, jedes circa 30 bis 35 Eimer haltend, von schönem und dürrem Holz zu verfertigen. Wer solche Fasser machen zu lassen wünscht, kann im Berichthaus das Nähere erfragen.

16. Zwey gute Weinfässer mit Eisen gebunden, 17 und 19 Eimer haltend, gegenwartig noch mit Wein angefullt.

17. Drey Stuck eichene neue Fässer von 11, 5 u. 4 1/2 Eimer haltend, welche gegenwärtig noch voll Wein liegen, wegen Veränderung des Platzes um billigen Preis, man würde sie auch gegen ovale gleicher Größe vertauschen.

18. Vier recht gut conditionirte Fenster, jedes 4' 8" hoch, 2' 4" breit, sehr dienlich für ein Treibbeet, zusammen à 3 fl.

19. Ein Brennhafen sammt Zubehör, in sehr billigem Preis.

20. Seidenzäpfen.

21. Resten von Baumwolltüchern zu billigen Preisen in No. 125. auf Dorf unten an der Frankengaß.

22. Ein schön gezeichneter guter Haushund, Doggenart, 3/4 Jahr alt, um billigen Preis.

23. Neue französische Bücher
in der
Buchhandlung von Franz Hoffmann,
neue Wühre No. 110.

Voyage à Buénos-Ayres et à Porto-Alegre de 1830—1834. Par Arsène Isabelle. Avec grav. et 1 carte 5 fl. 8 ß.
Histoire de la vie et des ouvrages de Michel-Ange Bonaroti, orne d'un portrait. Par Quatremere de Quincy 3 fl. 32 ß.
Paris et les Parisiens en 1835. Par Mad. Trollope. Tom. I. 3 fl. 8 ß.
Une fille du peuple et une demoiselle du monde. Scènes de la vie privée, par E. Guérin. 2 Vol. 6 fl. 16 ß.
Vellina ou les scènes et l'esprit des Salons. Par E. P. Arbanère. 2 Vol. 6 fl. 16 ß.
La Duchesse de Presles. Par Jules A. David. 2 Vol. 6 fl. 16 ß.
Petit Courrier des Dames. Journal de Modes, p. 1836. Vierteljährl. Abonnement 4 fl. 20 ß.
Journal des Dames et des Modes, p. 1836. Vierteljährl. Abonnement 4 fl. 20 ß.
Bibliographie de la France ou Journal général de l'imprimerie et de la librairie etc., p 1836. Jährl. Abonn. 10 fl.
Eine Auswahl französischer Klassiker in Stereotyp Ausgaben, das Bändchen à 15 ß.

24. Unterzeichneter mache hiermit allen geschätzten Musikfreunden die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit neuen Pianofortes nach Wiener-Bauart, welche sich durch kraftvollen Ton, sehr leichter Spielart und Solidität auszeichnen, versehen bin mit dem Bemerken, daß ich auch alte Klaviere dagegen nehme; ich werde trachten durch schöne Arbeit und möglichst billige Preise, das mir so schätzbare Zutrauen meiner werthen Gönner immermehr zu erwerben; der sich höflichst empfehlende
Joh. Vögeli, Klaviermacher,
zur Neuburg im Neumarkt No. 318.

25. Recht schöne Genueser-Zitronen und Pommeranzen sammt übrigen bekannten Artikeln höflichst empfehlend
Rud. Haßler zum rothen Gatter.

26. Es sind mir dieß Jahr noch etwas von den schönen Hyacinthenzwiebeln übrig geblieben, die sehr stark treiben, und in Töpfen oder auf dem Wasser schnell gedeihen würden, das Stück à 4 ß., Amarillis à 4 ß., wohlriechende Tulpen à 1 ß. Holzhalb-Wegelin,
an der neuen Wühre.

27. Unterzeichnete danke ergebenst für geneigten Zuspruch, und zeige hiermit an, daß ich schwarze Lyoner-Herrenhalstücher erhalten, mit der Garantie daß sie durch Waschen und Schweiß nicht abfärben. Es empfiehlt sich höflichst Frau Rusterholz.

28. Wasserdichte Seidenfilzhüte neuster Façon, beym Schwibbogen auf Dorf.

29. Ein noch beynahe neues zweyrädriges Wägeli mit eisernen Achsen und Büchsen, sehr solide gearbeitet, um den äußerst billigen Preis von 20 fl., 2 sehr gute Blasebälge dienlich für einen Nagler oder Gürtler &c.; 1 großes Wegeläsig zum Paaren, 1 sehr starkes Aufzugseil, und ein großer noch neuer Ankenkubel. An gleichem Orte ist auf b. Ostern ein großes heizbares Zimmer, ohne Möbel mit oder ohne Kost, nebst einer Kammer zu vermiethen; nachzufragen in der Neuburg im Neumarkt No. 318.

30. Recht guter 1833r, 1832r und 1827r Wein sind Eimer- und Tausenweis zu verkaufen; 1 ovales weingrünes, circa 25 Eimer haltendes Faß zu verkaufen.

31. Eine Druckerpresse nebst Utensilien, beym Trottbaum im Rennweg zu besichtigen.

32. Schöne nußb. und tann. Bettladen, tann. zweithürige Kästen unter Garantie schön lakiert und in möglichst billigen Preisen, bei J. H. Stumpf, Tischler, im Kratz No. 75.

33. Wegen Abreise einer Familie wird eine Anzahl sehr schöner Mobiliargegenstände zum Verkauf angetragen, als: ein- und zweithürige Kästen, Sekretair, Cylinderschreibtische, Stockuhren, prachtvolle Spiegel mit vergoldeten Rahmen, geringere Spiegel, große und kleine Tische, Spieltische, Arbeitstischli und Nachttischli, Stroh- und Polstersessel, Ruhbetten, Bettstatten, zwei- und einschläfige Betten, Madratzen, Sommerdecken, Bettanzüge, Leintücher, Tischtücher, aufgezogene reithe und andere Umhänge; ferner kupfernes und ehernes Küchengeschirr; Waagen mit kupfernen Schalen, sammt eisernem und mes-

fangenem Gewicht, nebst vielen andern Gegenständen. Man beliebe sich deshalb anzumelden in der Mobilienhandlung zum großen Erker.

31. Ein gut conditionirtes und wohlgelegenes Haus nahe an der Hauptstraße in Wipkingen, welches für eine große Haushaltung eingerichtet ist, nebst einem Garten, auch könnte eine Werkstatt dazu erbaut werden, die sich zu jedem Beruf eignen würde. Das Nähere ist zu vernehmen bei Hrn. Weinschenk Stäuli in der Elendenherberg in Zürich.

35. Zwei einspännige Chaisenschlitten nebst Geschell um billigen Preis.

36. Ein bereits neuer zweythüriger Kasten und wegen bevorstehender Veränderung eine neue Tapete für ein mittelmäßiges Zimmer zu verkaufen. Am gleichen Ort wünschte man ein Frauenort in der Großmünster-Kirche im vordern Gestetz auf der Salzhausseite zu kaufen.

37. Ein egales Billard sammt Zubehör.

38. Ein 4spänniger starker Leiterwagen mit Langeisenschilten, noch beinahe neu, ferner 5 Stück neue Fässer zu 37, 17, 16, 8 und 5 Eimer, sammethaft oder einzeln, auf bevorstehenden Weinablaß, zu billigem Preise; nachzufragen bei Hrn. Zunftrichter Wunderli in Außersihl.

39. Neue Alexandriner-Datteln in der Meyerschen Apotheke a. d. großen Hofstadt.

40. Beste ganz neue holl. volle Häringe und Anchoix, so wie ganz frische trockene und gewässerte Stockfische, sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereyladen zur weißen Lilie gegenüber dem Berichthaus.

41. Im Spezerey-Laden zum Storchli im Niederdorf sind wieder von den extra gesötten Erbsen ganze und gerellte, so wie ganz neue prachtschöne Stockfische trocken und gewässerte, und extra guter Emmenthalerkäs zu haben, auch Caffe-Extract, dessen Tugend und Eigenschaft durch eine gedruckte Beylage ersehen werden kann; das Angenehme desselben im Trinken und die bedeutend große Ersparniß die derselbe darbietet, lehnt sich der Mühe denselben zu prüfen; von der bekannten Niederländischen Tinte, als auch von dem flüssigen Waschblau ist auch wieder Vorrath vorhanden. Alles dieses so wie eine große Auswahl extra guter Cigaren und Rauchtaback, Canaster, Portorico in Rollen und geschnitten, offen und in Paquet, so wie die übrigen Spezereyartikel werden einem E. Publikum unter Versicherung der moderatesten Preise bestens empfohlen.

42. Ein noch neuer einspänniger Schlitten, um billigen Preis wegen Mangel an Platz.

43. Bei J. Finsler in Meyershof ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver, Wachskerzen in 13 verschiedenen Größen, Thermometer, Branntwein- u. a. Proben, Henrys Aromatic Vinager in Originalfläschchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen, Otagraphen und Pantographen u. s. w.

44. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen Tüchern, Casemir, Royal, Casterine, Bath, Molton, Gilezeug ꝛc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch. Sprüngli und Comp. bei der alten Meise an der Marktgaß.

45. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkaufe schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plattirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sattel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

46. Ein junger, dänischer, ganz großer, regelmäßig und außerordentlich schön gezeichneter, unkastrirter Tigerhund männlicher Art, welcher besonders gut dressirt für jeden Gebrauch ist, daher sehr dienlich für eine Bleiche oder Fabrik, um billigen Preis.

47. Aus einem Privatkeller circa 6 Eimer 1811r Wein und mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, einmäusige bis 7 Eimer haltende.

48. Von den allgemein bekannten coins à rasoir oder Abziehrienen sind fortwährend pr. Stück zu 3 Frk. und superfein zu 4 Frk. unter Garantie für deren Güte zu haben, in No. 582. im Niederdorf, und bei dem sich höflichst empfehlenden

J. R. Wunderli,
in No. 24. vor der Sihlbrücke.

49. Ein einspänniger Rennschlitten, noch solid, bei Wittwe Baumann im Böndler-Ruschlikon.

50. In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bey Franz Hoffmann, an der neuen Wühre No. 119:

Martin Luthers Leben
von Gustav Pfizer.
Mit vier Stahlstichen von dauerndem Kunstwerth.
Erste Abtheilung.

Ungefähr 50 Bogen gr. Oktav in 4 Abtheilungen, jede mit einem Stahlstich. Preis einer Abtheilung 32 ß., und somit, für den Zweck der allgemeinsten Verbreitung das ganze Werk nur 3 fl. 8 ß.

Man hat in Deutschland schon oft den Wunsch vernommen, es möchte einmal ein klares, möglich gedrängtes Werk erscheinen, das durch Unabhängigkeit, Geist und Strenge, lautere Wahrheit Jeden zu befriedigen vermöge, dem es in der jetzigen Zeit, wo Luthers und die durch ihn geschaffene Reformation eine immer steigende Wichtigkeit gewinnen, um Belehrung und einen richtigen Blick in seinen Charakter, seine Entwicklung und seinen tiefgreifenden Einfluß zu thun sey. Wie sehr das treffliche Buch seine schöne Aufgabe erfülle, wird der Leser am besten selbst beurtheilen, und die Verlagshandlung darauf statt aller weiteren Worte nur, sich dasselbe zur näheren Einsicht vorlegen zu lassen und sich namentlich noch von dem seltenen Gehalt und der künstlerischen Vollendung der Stahlstiche zu überzeugen.

Stuttgart, Januar 1836.

S. G. Liesching.

51. Auf Ostern d. J. wird zum Verkauf angetragen: Ein Gesellschaftshaus nahe bey der Stadt.

52. Ein Pferd zum Reiten und Fahren.

53. Eine in gutem Stand sich befindliche Weinwirthschaft eine halbe Stunde von Zürich gelegen, bestehend in einem massiv gebauten Wohnhaus, Garten, Scheune und Bestallung und circa 4 Juchart Land nebst einem laufenden Brunnen. Das Wohnhaus besteht in 7 heizbaren und 4 unheizbaren sehr eleganten und schönen Zimmern, einer schönen Küche, zwei großen Wenden und einem großen Keller sammt 40 — 50 Saum Fässern, auch genießt es eine schöne Fernsicht. Diese Lokalität würde sich sehr gut zu einem Tavernen-Wirthshaus eignen und die Kaufbedingnisse würden sehr billig gestellt.

54. Ein recht gutes und schönes zum Reiten und Fahren vertrautes Pferd, 5 Jahr alt.

55. Wegen Belegung eines Kellers mit neuen Fässern, sind im Gut zum vordern Breitenstein bei Wipkingen, zwei ältere aber gut beschaffene Weinfässer, stark mit Eisen gebunden, von circa 14 und 16 Eimern zu verkaufen. Ist sich dafür anzumelden in No. 644. beim untern Mühlensteg in Zürich.

56. Bey Kupferschmid Müller an der Augustinergaß ist ein noch ganz brauchbarer schöner Wasserkessel in billigem Preis zu haben.

57. Auf den 29. Jenner 1836, Nachmittag 2 Uhr, wird bei Hrn. Forstmeister Steiner an der Unterstraß eine Gant abgehalten werden, über einige Wagen von 6 bis 8 1/2" Breite im Gestig, so wie über Ketten, Winden nebst Fuhrgeschirr ꝛc.

Theiler, Müller in Zollikon.

58. Ein noch in gutem Stand sich befindender Leiterwagen, nebst zwey vorräthigen Vorderrädern und Zubehör.

59. 200 Tausen s. v. Güllen.

Zu kaufen wird begehrt.

60. Ein guter alter Schuldbrief von 500 fl. auf Lichtmeß, vorstandsfrey und ohne Zurestanzen.

61. Ein guter und wachsamer Haushund mittlerer Größe und männlicher Art. Die Race bleibt nicht bestimmt.

62. Zwei in gutem Stand sich befindende ovale mit Eisen gebundene Fässer, jedes circa 11 bis 12 Eimer haltend.

63. Man wünschte eine kupferne Waag sammt etwas Gewicht zu kaufen, zugleich ein Korpus mit Schubladen.

64. Ein in gutem Stand sich befindender leichter Kirchenmantel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

65. 1000 fl. gegen gute Unterpfand, die von den Waisenbehörden annehmbar sind, bei Aug. Schultheß im Rebstock No. 286. an der Steinmaß.

66. 250 fl. gegen sichere Unterpfande.

67. 400 fl. von Stund an auf ein Haus in der Stadt, oder man würde auch Rathhaus-Obligationen für obige Summe ankaufen.

68. Auf Ostern vis-à-vis der Post ein neu eingerichteter Wohnboden, enthaltend 2 Stuben, 3 Nebenzimmer, wovon 2 heizbar, 1 Vorathskammer und s. v. Abtritt, dazu gehören noch Mägden- und Plunderkammer, nebst Platz zu Holz und Keller.

69. Ein in der Mitte der Stadt sich befindliches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller und 1 Holzbehälter, eine Stube davon ist ebenen Fußes und würde sich deßnahen zu einem Laden eignen. Obiges Gemach ist auf Ostern 1836 anzutreten.

70. Auf nächste Ostern ein Wohngemach mit 2 heizbaren Stuben, 2 geräumigen Cabinets, einer kleinen heizbaren Dienstenstube, 1 Küche, 1 Plunderkammer, Keller, 1 s. v. Abtritt, Platz zu Brennmaterialien und Waschgelegenheit.

71. Auf nächste h. Ostern 1836 ein Wohngemach sehr nahe der Stadt, enthaltend 1 Treppe hoch 3 Stuben, jede mit Nebenkabinet, Küche, geräumige Laube mit vielen Wandkästen, 4 Kammern und übrige Bequemlichkeiten, nebst Keller, Waschhaus und nach Belieben etwas Garten.

72. Eine Wohnung in einem an der Straße zwischen Ufer und Ober-Ufer neu erbautem Hause, bestehend in Wohn-, Neben- und Schlafzimmer und Küche, Theil am Garten, ferner Platz für jedes Erforderliche.

73. Auf kunftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

74. Auf nächste Ostern an einer gangbaren Straße ein Eckladen nebst einem zunächst dem Laden anstoßenden Zimmer.

75. In der Metzg der Stadt Zürich ist ein wohlgelegenes Metzglokal (Metzgbank) auf künftige Fastnacht vakant, welches man einem Liebhaber entweder pacht- oder kaufsweise unter den billigsten Conditionen erlassen würde.

76. Da sich zu den 2 in hiesiger Stadt-Metzg befindlichen Fleischbänken, ungeachtet des billigen Mietzinses von 4 Frkn. pr. Stück, kein einziger Liebhaber zeigte, so nöthigt dieß den Vermiether, dieselben von Stund an à 2 Frkn. pr. Woche zu efferieren, um nur auch einigen Nutzen daraus zu ziehen, und glaubt mit dieser Anzeige dem Wunsche Vieler entsprechen zu haben.

77. Eine kleine Stube, Küche und Kammer, nebst Platz zu Holz, in sonnenreicher Lage, am untern Hirschengraben, auf nächste h. Ostern.

78. Von Stund an könnten einige Kostgänger angenommen werden an der Schoffelgaß No. 257.

79. Ein Laden nebst heizbarem Comptoir, ganz neu eingerichtet, vorzüglich geeignet für ein Schnittwaarengeschäft, sogleich oder auf Ostern zu vermiethen im Rindermarkt im Greifen No. 350.

80. Ein frohmüthiges Wohngemach in No. 91. auf dem Münsterhof, bestehend in einer Wohnstube mit Alkoven, Nebenkammer, 2 großen Kammern, 1 Küche, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, 1 kleiner Keller.

81. Zum Vermiethen auf Ostern eine sonnenreiche schöne Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus und beliebigenfalls auch einen Garten zunächst bei der Stadt in Unterstraß, für Leute ohne Kinder.

82. Auf h. Ostern 1836 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in vier Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 eigener s. v. Abtritt.

83. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

84. 200 bis 250 fl. von Stund oder auf Lichtmeß oder Maytag 1836.

85. Auf künftige h. Ostern an einer sonnenreichen und frohmüthigen Lage in der Mitte der Stadt ein sehr schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

86. Eine Behausung, enthaltend 1 Stube, 1 Küche, Speiskammer, 2 Kammern, Keller und Winde. Diese Behausung befindet sich an einer Hauptstraße, könnte zu einer Wirthschaft benutzt werden und würde sich auch zu jedem andern Berufe vortheilhaft eignen. Sie könnte von Stund an oder auf Lichtmeß bezogen werden.

87. Auf nächste Lichtmeß oder h. Ostern 2 Zimmer à plein pied an einer gangbaren Straße und schönen Lage der kl. Stadt, wovon bis dato das eine als Comtoir und das andere als Fergstube gebraucht wurde.

88. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern ein schönes und heiteres Wohngemach, enthaltend eine Wohnstube mit Nebenzimmer, 2 Schlafzimmer, Mägdenkammer, Keller, und Holzbehälter, und ein sehr schöner und heiterer Laden, welcher sich, da er sehr geräumig ist, auch zu jedem andern Gewerbe, einrichten ließe.

89. Es ist für einen Herrn ein heizbares Zimmer vacant nebst Kost. No. 227. kl. Stadt

90. Zu ganz billiger Behandlung wünscht Unterzeichneter Kostgänger in Logis zu nehmen, oder auch Speisen aus dem Hause zu liefern; im Hause des Hrn. Fietz zum Rechen im Rindermarkt No. 348, 1 Stege hoch.

D. Feltscheer.

91. Eine Stunde von der Stadt ist auf künftigen May eine Wohnung sammt einer eingerichteten Werkstatt für einen Feuerarbeiter zu verleihen; auch könnte es für irgend einen andern Betreiber dienen.

92. Eine schon seit vielen Jahren betriebene Wirthschaft, von Stund an oder h. Ostern.

93. Ein Laden mit Ladenstübli an einer der gangbarsten Straßen, von Stund an oder auf h. Ostern, um billigen Zins, in der kl. Stadt No. 24.

Zu entlehnen wird begehrt.

94. Es wünschte jemand ein Wohngemach auf kommende Ostern, bestehend in einer Wohnstube, Küche, 1 oder 2 Kammern, Holzbehälter und Kellerli, am liebsten in der Stadt oder in der Umgebung.

95. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter, wenn möglich ein nicht gar großes Wohngemach dazu.

96 Eine kleine Haushaltung wünscht in hiesiger Stadt auf h. Ostern ein Wohngemach zu entlehnen.

97. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause hat und die meiste Zeit abwesend ist, wünschte auf h. Ostern ein Wohngemach, wo möglich 1 oder 2 Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeit.

98. Stolz auf die zahlreiche Theilnahme vieler angesehenen Familien Zürichs will ich es wagen, dem hochgeehrten Publikum dieser Stadt die Anzeige zu machen, daß ich durch die Unternehmung eines eigenen Geschäfts eher im Stande bin, die verehrtesten Frauenzimmer mit billiger, schöner und geschmackvoller Arbeit zu bedienen, um mich dem schätzbaren Zutrauen derselben immer würdiger zu machen, wozu ich mich zugleich Jedermann höflichst empfehle. Josephine Remort, Modiste, neben der Schulthessischen Buchhandlung No. 172.

99. Unterzeichneter nehme die Freyheit dem werthesten Publikum bekannt zu machen, daß ich meine Wohnung im Kratz verändert und eine andere ebenfalls im Kratz No. 60. neben Hrn. Obmann Dämker bezogen habe; zugleich danke ich meinen werthen Gönner für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ihnen bestens. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen mich geneigten Zuspruch hoffen.

Georg Simmler, Küfermeister.

100. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher sein Apprentissage in einem hiesigen Hause gemacht hat und ein gutes Zeugniß besitzt, wünscht einen Platz zu erhalten in einer En-gros- oder auch in einer Détail-Handlung oder Fabrik, sey es in der Stadt oder auf der Landschaft. Derselbe würde mit jeder Art Beschäftigung in jene Berufsart einschlagend, sich gerne befassen, und sich mit einem bescheidenen Salarium begnügen.

101. Es wünscht ein junger Mann, der schreiben und rechnen, so wie ein gutes Zeugniß aufweisen kann, eine Anstellung zu erhalten; er würde sich jedes Geschäft gefallen lassen, wenn er nur sein ordentliches Auskommen finden würde.

102. Eine brave Magd, die die Stuben- und Küchengeschäfte versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte sogleich als möglich in einen Dienst zu treten; nachzufragen bey Frau Buchin an der Scheffelgaß.

103. Indem ich den verehrtesten Frauenzimmern, die mich bisanhin mit ihrem schätzbaren Zutrauen in der Modearbeit zu beehren die Güte hatten, meinen verbindlichsten Dank abstatte, verbinde ich damit die Anzeige, daß häusliche Verhältnisse sowohl als andere Gründe mich veranlaßt haben, den Laden auf Petershofstadt mit Ende dieses Monats zu verlassen, und für einstweilen wieder meinen ehemaligen Laden an der Kuttelgasse No. 309. zu beziehen, wo ich es nur bestens angelegen seyn lassen werde vermittelst anerkannt guten Gehilfinnen die verehrtesten Frauenzimmer mit schöner und geschmackvoller Arbeit zu bedienen, um mich dem fernern schätzbaren Zutrauen derselben würdig zu machen, wozu ich mich zugleich Jedermann höflichst empfehle.

Ant. v. Rufs-Perey, Modiste.

104. Eine starke Weibsperson von mittlerem Alter, welche sich schon mehrere Jahre dem Krankenwärterberuf gewiedmet hat, und so wohl gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens als ihrer Sittlichkeit aufzuweisen hat, wünscht wieder eine solche Anstellung zu erhalten.

105. Eine rechtschaffene Dienstmagd, die gut kochen kann, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte auf Lichtmeß einen Platz; ist ihr nachzufragen No. 259. an der Scheffelgaß, 2 Stegen hoch.

106. Es empfiehlt sich eine Person außerhalb der Stadt den wertheften Gönnern im Waschen von Gefarbtem und Weißem; sie versichert alles schön zu waschen und steht auch gut für die Farben; sie hat ihre Niederlage bei And. Pfister, ehemals Denzlerischer Laden an der Marktgaß No. 449.

Nachfragen nach Arbeitern.

107. Man wünschte einen Knaben von 14 bis 15 Jahren von rechtschaffenen Eltern zu Berufsgeschäften in Wochenlohn anzustellen.

108. Eine (mit guten Zeugnissen versehene) Dienstmagd könnte auf Lichtmeß eintreten.

109. Auf künftige Lichtmeß wird eine Seubenmagd und eine Küchenmagd, welche gute Zeugnisse aufweisen, verlangt.

110. Eine brave mit guten Zeugnissen versehene Magd kann auf Lichtmeß in Dienst treten.

111. Eine rechtschaffene Magd, die die Güterarbeit versteht und eine s. v. Kuh zu besorgen hätte, wird zu einer kleinen Haushaltung verlangt.

112. Man verlangt für eine kleine Haushaltung eine rechtschaffene Magd, welche die Hausgeschäfte versteht, mit Kindern umzugehen weiß, und lismen und nähen kann; sie könnte von Stund an eingehen.

113. Ein thätiger Knabe kann die Posamentir-Profession für oder ohne Lehrgeld erlernen.

114. Ein hiesiger Schuhmachermeister wünschte einen gut gesitteten Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

115. Ein Knecht, der mit Pferden umgehen kann, könnte sogleich einen Dienst haben.

116. In ein hiesiges Comptoir wird ein Knabe von 13 — 14 Jahren gesucht.

117. Ein Knecht, der Pferde und Hornvieh zu behandeln weiß, und außer dem Hause essen und schlafen muß, wird auf Lichtmeß gesucht.

118. Es könnte auf nächste Lichtmeß ein junger Mensch als Hausknecht einen Platz erhalten, der mit Pferden gut umgehen kann.

119. Buchbinder Eßlinger wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

120. Ein Schuhmacher ganz nahe bey der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern um billige Conditien in die Lehre zu nehmen.

121. Ein fähiger Knabe kann das Bäckerhandwerk erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

122. Am Sonntag Morgen den 24. dieß ist von der untern Badergasse im Niederdorf längs der Limmat hinauf bis zur St. Peterskirche ein goldenes Ohrenbehänge mit einem Amethist verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld wieder zurück zu erstatten. Das Nähere ist im Berichthause zu erfragen.

123. Sonntags den 24. Januar ist von der Augustinergasse bis zur Hofgasse ein Hauptschlüssel verloren worden. Der Finder, welchem solcher nichts nützen kann, ist ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit von zwei Franken im Berichthaus abzugeben.

124. Samstags den 23. d. gieng von der untern Brücke bis zur Meise eine lederne Brieftasche verloren; der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen Erkenntlichkeit im Berichthause abzugeben.

125. Am Abend vor Weihnachten wurde das Waschhaus eines Wirthshauses, 1 1/2 Stund von der Stadt, frecherweise aufgebrochen, und daraus nebst einigen weniger bedeutenden Gegenständen entwendet: Eine im November 1831 neu verfertigte Bolzwaage, mit No. 321 bezeichnet, 258 ℔. wiegend. Wem daher oben beschriebene Waage zu Gesicht kommt, oder zum Verkauf angeboten werden sollte, wird höflich ersucht, solches im Berichthaus anzuzeigen. Dem Entdecker wird ein dem Werth; angemessenes Trinkgeld versprochen.

126. Ein illuminirtes Stickmuster vom Münsterhof bis auf die neue Straße nach Hottingen; der allfällige Finder ist ersucht, solches in No. 113. auf dem Münsterhof, 1 Treppe hoch, abzugeben, wofür man erkenntlich seyn wird.

127. Den 16. dieß verlief sich ein großer, schwarzer, langhäriger Hund mit weißer Auszeichnung am Kopf, der Brust, den Füßen und dem Schweif; wem solcher zugelaufen, ist ersucht, davon gegen Erkenntlichkeit Anzeige zu machen.

128. Montag den 18. dieß ist jemandem ein kleines Mopperhündli entlaufen, von Farbe schwarz mit braunen Beinen, weißer Brust, abgeschnittenen Ohren und stürzenem Halsband mit Zeichen und gelbem Schlößli. Wem selbiges zugelaufen, ist ersucht, es im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit anzuzeigen.

129. Samstag den 9. d., Abends nach 6 Uhr, ist beim Kaufhaus ein kleines langhäriges schwarzes mit weißen Füßen und Brust bezeichnetes Hündli abhanden gekommen; wer davon Auskunft ertheilen kann, ist ersucht, es gegen ein gutes Trinkgeld anzuzeigen.

Amtliche Anzeigen.

130. Bekanntmachung.

Dienstags den 9. Februar 1836, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine öffentliche Steigerung abgehalten werden, über die der Stadt zuständigen Gebäulichkeiten bei der ehemaligen Niederdorf-Pforte.

Selbige bestehen:

a) In dem kleinen Zollgebäude (auf der rechten Seite des Ausgangs) bezeichnet mit No. 83. roth Cadaster.

b) Dem Laden nebst dazu gehöriger kleiner Wohnung, No. 71. roth Cadaster bezeichnet, links des Ausgangs.

c) Der bisherigen Zollerwohnung, mit No. 655 a und b bezeichnet, ebenfalls links des Ausgangs.

Kaufliebhaber sind eingeladen, in der Zwischenzeit theils die Bestandtheile obiger Gebäu-

lichkeiten, theils die Gantbedingungen in der Stadtkanzley einzusehen.

Zürich den 23. Januar 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes
die Stadtkanzley
Näscheler, Stadtschreiber.

131. Gant-Anzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligungen werden nachfolgende Gegenstände: nußb. und tannerne Comoden, Kästen, Tische, Bettstatten, ein- und zweyschläfige Betten, goldene Fingerringe, silb. Eß- und Theelöffel, ein Pianoforte, ferner: verschiedene Gattungen Weine von 1834 und 1835, in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, Montag den 1. Februar und folgende Tage, sowohl Vor- als Nachmittags, versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen, wozu ein resp. Publikum höflich einladet

Zürich, den 28. Januar 1836.

Der Stadtammann
J. J. Näscheler.

132. Donnerstags den 4. Hornung, Nachmittags, wird in der Wohnung des Schreinermeister Hottinger im Zeltweg zu Hottingen, in Folge gesetzlicher Versilberungsbewilligung, die Versteigerung von sehr schönem Schreinerwerkzeug, wobei sich ein Hobelbank und zwei große Fugbänke befinden, nebst Kästen, Bettladen und eine Partie Felzladen nebst anderem, statt finden.

Hottingen, den 27. Januar 1836.

Die Gantbeamtung.

133. Unter Aufsicht und Leitung des Gemeindrathes Hirslanden wird Freytags den 5. Hornung a. c., von Morgens 8 Uhr an, in der Zimmermann Maurer'schen Behausung im Balgrist, eine öffentliche Gant abgehalten werden, über aller Arten gut conditionirte Zimmermannswerkzeuge, Kleider und verschiedene hausräthliche Gegenstände, wozu Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden, den 26. Jenner 1836.

Die Gantbeamtung.

134. Gant-Anzeige.

Mit vormundschaftlicher Bewilligung wird Donnerstags den 4. Februar a. c., Abends 3 Uhr, im Gemeindhaus zum Stern in Küßnacht auf öffentliche Versteigerung kommen: Das von dem unlängst verstorbenen Fourier Johannes Wanger bewerbene Heimwesen auf dem Bühl zu Goldbach, Gemeinde Küßnacht, bestehend in einer Behausung, welche enthält 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde und 1 Keller.

Ferner eine Scheune, die Hälfte an einem Trottgebäude und einer Weinpresse, 1 s. v. Schweinstall.

1 Krautgarten,
circa 1 1/2 Juchart Reben,
circa 1 Juchart Ackerland,
circa 3 Juchart Wiesland, und
1 Vrlg. Holz.

Kaufliebhaber werden eingeladen, das Heimwesen zu besichtigen und bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küßnacht den 25. Januar 1836.

Im Namen der Gantbeamtung.
Joh. Freymann,
Gmdrthschrber.

135. Es wird hiermit sämmtlichen in der Stadt Zürich niedergelassenen Personen in Erinnerung gebracht, daß dieselben, einer frühern Verordnung gemäß, bei allfälligen Wohnungsveränderungen, dem Sekretariate der Ansäßen-Commission auf dem Stadthause Kenntniß zu geben haben, und zwar bei einer Buße von einem Franken.

Das Sekretariat ist angewiesen, für jede dieser Anzeigen eine Bescheinigung zu ertheilen.

Zürich, den 19. Jenner 1836.

Im Namen der Ansäßen-Commission
deren Sekretariat.
D. Römer.

136. Bekanntmachung.

Es ist eine Spetter-Nachtwächterstelle vacant. Diejenigen Personen, die sich dafür melden wollen, haben dieses innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Präsidenten der Stadtpolizey-Commission zu thun.

Zürich, den 19. Januar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtkanzley.

Vermischte Anzeigen.

137. Die Menschenfreunde in der Nähe und Ferne hat der Unterzeichnete im Namen der Beamtung nach erfolgtem Brandunglück in seiner lieben Gemeinde aufgerufen zur Hülfe in der Noth, und bald, bald die schöne Erfahrung gemacht, daß Stadt und Land solcher recht Viele beherberge. Kaum war die Bitte gethan, so fand sie auch Anklang bei manchem edlen Herzen; so daß die schönsten Gaben verschiedener Art für Menschen und Vieh in reichlicher Menge einkamen. Und für dieses Alles sagen wir Euch bekannte und unbekannte Geber noch im Allgemeinen unsern wärmsten Dank; in den vorzüglich auch die Gebeugten, durch Euch aber wieder Aufgerichteten herzlichst einfallen. Nie werden sie vergessen, was Ihr an ihnen gethan und noch viel weniger wird es hoffentlich je in einen Mißbrauch ausarten. Euer Wohlthun soll uns zu nichts Anderem ermuntern, als fernerhin auch selber darin nicht zu ermüden. Auch wir wollen so handlen, daß an Stellen der schnell welkenden Feuerblume stets die des Vergißmeinnichts sich erhebe. Sinnvoll steht es auch bei uns da und wird uns stets in Erinnerung bringen, daß nicht Worte, sondern Handlungen den Werth menschlicher Großmuth bestimmen müssen.

Altstätten, den 24. Januar 1836.

Im Namen der Beamtung
Jb. Waser, Pfarrer.

138. Den Empfang von einem Pack Kleider für die Brandbeschädigten in Ober-Engstringen und zwar für den alten verunglückten Mann von unbekannter Hand, so wie von einem Päckchen mit Strümpfen und Nastüchern nebst 3 fl. 27 ß. verdankt den edlen Gebern auf das aufrichtigste

Höngg den 25. Januar 1836.

Heidegger, Pfr.

139. Einladung.

Die im Nagionenbuch der Stadt Zürich eingetragenen und hier verbürgerten Kaufleute (so wie deren majorenne, in der väterlichen Handlung arbeitenden Söhne) sind eingeladen, sich Donnerstags den 28. Jenner, Nachmittags um 2 Uhr, zu einer Generalversammlung auf dem Gesellschaftshaus zur Meise einzufinden, um sich über einen Zusatzartikel zum allgemeinen Reglement vom 29. Merz 1834 zu berathen.

Zürich, den 21. Jenner 1836.

In Auftrag
der kaufmännischen Vorsteherschaft,
das Actuariat.

140. Bekanntmachung.

Die Regierung des Kantons Bern hat für das Jahr 1836 eine öffentliche Ausstellung inländischer Industrie-Erzeugnisse angeordnet, welche in den Monaten Juli und August hier Statt finden wird. Diese Ausstellung hat zum Zweck, die Industrie in hiesigem Kanton aufzumuntern und zu befördern, und es werden daher die meisten Prämien nur an Kantonseinwohner ertheilt werden. Indessen werden auch von Einwohnern anderer Kantone Gegenstände der Industrie, mechanische Arbeiten, Fabrikate u. s. w., sofern sie in der Schweiz verfertigt sind (wofür Bescheinigung zu leisten ist), angenommen, und, nach dem Befinden von sachverständigen Richtern, Preise dafür ertheilt werden, wozu eine besondere Summe von 800 Franken bestimmt ist. Für die Ausstellung sind übrigens noch folgende Bedingungen und Vorschriften aufgestellt:

1) Gegenstände, welche bereits früher auf einer hiesigen Industrie-Ausstellung erschienen, sind von jeder Prämie ausgeschlossen.
2) Alle Gegenstände verbleiben dem Einsender oder sonstigen Besitzer. Die Fracht oder Portokosten hin und her wird das Ausstellungs-Comité übernehmen, mit Ausnahme allzuschwerer oder voluminöser Gegenstände, so wie auch von Artikeln, welche der Ausstellung fremd oder derselben nicht würdig wären. Gleich nach Beendigung der Ausstellung werden sämmtliche Gegenstände den Einsendern sorgfältig verpackt wieder zurück geschickt werden.
3) Es hängt von den Eigenthümern ab und wird selbst willkommen seyn, daß der Preis, um welchen jeder Gegenstand zu verkaufen überlassen wird, beygesetzt werde, und wenn sich die Gelegenheit darbietet, so wird das Comité den Verkauf besorgen; hingegen versteht sich von selbst, daß es bei diesem Anlaß nicht auf den Verkauf von bekannten Handelsartikeln abgesehen sein kann.
4) Alle Einwohner anderer Kantone, welche Gegenstände an die Ausstellung zu senden gedenken, sind ersucht, sich darüber schriftlich gegen das Comité zu erklären.
5) Vom 15. Mai bis 15 Juni nächstkünftig können der Ausstellung unter der Adresse: „An das Industrie-Ausstellungs-Comité in Bern" alle Gegenstände, welche man für dasselbe bestimmt, zugesendet werden. Zu Vervollständigung des Katalogs sind alle Einsender ersucht, eine kurze Beschreibung der Eigenthümlichkeiten ihrer Fabrikate beyzufügen.

Alle Einfragen über diese Ausstellung können an Herrn Hartmann, Sekretär des Departement des Innern, gerichtet werden.

Bern, den 10. Dezember 1835.

Der Präsident
der Commission für Handel und Industrie:
Bucher, Oberstlieutenant.
Der Sekretär:
Hartmann.

141. Eine Familie auf dem Lande wünscht 2 Töchter in's Haus aufzunehmen, für deren leibliches und geistiges Wohl man gewissenhaft besorgt sein würde. An Unterricht in weiblichen Handarbeiten sowohl, als auch in anderweitigen, einem Frauenzimmer nöthigen Kenntnissen müßte nichts versaumt werden.

Nachfragende können im Berichthause erfahren, wo sie nähere Auskunft erlangen können.

142. Anzeige.

Der Sängerverein der Stadt Zürich hält Dienstag den 26. Jenner keine Zusammenkunft, hingegen werden hiermit alle Mitglieder höflich eingeladen, der Berathungsversammlung Dienstag den 2. Februar, Abends 6 Uhr, recht zahlreich beizuwohnen.

Die Rechnung liegt den Mitgliedern 8 Tage vor der Versammlung beim Quästor des Vereins zu beliebiger Einsicht offen.

Zürich, den 21. Jenner 1836.

Aus Auftrag der Commission
das Actuariat.

143. Bücher-Versteigerung.

Samstags den 30. Januar wird bey Unterzeichnetem eine Sammlung vorzüglicher Bücher aus den verschiedensten Fächern an die Meistbietenden verkauft und daselbst Verzeichnisse gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

144. Ein rechtschaffenes Handwerkshaus im Canton Basel Landschaft an einer Straße, wo beste Gelegenheit und äußerst guter Absatz für eine Spezerey- und andre Handlung erprobt wäre, ist wirklich im Begriff neben der Profession ein solches Geschäft anzufangen und sucht hiezu einen bejahrten, rechtschaffenen und einsatzfähigen Mithalter; derselbe würde zufriedene Tage zu gewärtigen haben.

145. Unterzeichneter nimmt die Freyheit einem ehrenden Publikum die Anzeige zu machen, daß Sonntag den 31. Januar in seinem Hause getanzt wird, zu welchem man sich zum zahlreichen Besuche ergebenst empfiehlt.

J. Guggenbühl zum weißen Kreuz
in Unterstraß.

146. Theateranzeige.

Freitag den 29. Jenner.
(Zum viertenmal wiederholt)!
Die Stumme von Portici. Große Oper in 5 Akten. Text nach Scribe und Delavigne. Musik von Auber.

Preise der Lebensmittel.

	fl.	ß.		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß. bis	5		30	
Der Mütt Roggen	2 fl. 45 ß. bis	3		—	
" " Bohnen	3 fl. 30 ß. bis	4		5	
" " Erbsen	4 fl. 20 ß. bis	5		—	
" " Gerste	2 fl. 30 ß. bis	3		30	
Das Viertel Haser	19 ß. bis	—		24	

Nro. 9. Montag den 1. Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Auf das fortdauernd erscheinende
Verzeichniß
der Getauften, Gestorbenen und Ehen in Zürich
wovon jeden Monat ein halber Bogen herausgegeben wird, kann für den Jahrgang 1836 mit 20 ß. vorausbezahlt werden im
Berichthaus.

2. Unterzeichnete wird von heute an bis Ende dieses Monats, wie gewöhnlich, in sehr heruntergesetzten Preisen aus allen führenden Artikeln in Seide und Modewaaren verkaufen, worunter besonders: alle Arten Bänder, Shawls, schwarzdöbige mit Bordüren, Fichus, Echarpes, seidene, halbseidene und wollene Stoffe zu Roben, ältere Foulards, Taschen u. s. w. Auch sind zu gleicher Zeit im Laden unter dem Schwerdt ebenfalls in heruntergesetzten Preisen alle Arten Handschuhe und seidene Herren-Gravatten zu haben. Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
D. Harry-Keller,
in der Schipfe.

3. Ganz neue Art von Metall gegossene und sehr dauerhaft vergoldete Buchstaben, sehr zweckmäßig und vortheilhaft für Firma's und Hausnamen, in allen Schriftarten und von verschiedenen Größen. Zu gütigem Zuspruch in diesen so wie in unsern schon bekannten Artikeln empfehlen sich ergebenst
C. Schwan und Müscheler,
Pelzhändler.

4. Durch Vermiethung meines Ladens bin ich in Fall gesetzt, mit meinen Waaren zu liquidieren und dieselben einem E. Publikum zu Stadt und Land zu herabgesetzten Preisen zu empfehlen: Gut seidene Foulards, wollene Damen-Unterröcke, baumwollene Calleços, schwarz fein wollene Damen-Strümpfe: verschiedene Herren-, Damen- und Kinder-Chausson; Strickwolle, waschlederne, da fil d'écosse, englische Winter- und percalene Handschuhe, Silberbüstli, Vorhängringe, große und kleine ächte Wachslichter nebst andern Artikeln mehr, wozu sich höflichst empfiehlt
C. Bertschinger, Schneidermeister,
an der Augustinergaß No. 262.

5. Unterzeichnete nimmt die Freiheit einem ehrenden Publikum anzuzeigen, daß sie mit einem sehr schönen Sortiment der neuesten und geschmackvollsten Tapisserie-Waaren versehen ist, als:
Stick-, Zerhir- und Terneauxwolle in vollständigen Schattirungen; ferner Strickwolle weiße und gefärbte und Vigoniawolle, Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Leinen- und Perlenstramin, Platt- und Häkelseide in sehr schönen Nüancen, angefangene und fertige Arbeiten, Dessin zum Verkauf und Ausleihen, Glanz- und englischen Brodierbaumwollenfaden, Stickbändchen, Börsenlitzen, Haarfarbe-Seidenlitzen und Cordon; Stick- und Draht-Chenillen, Gold- und Silberfaden, Gold-, Silber-, Stahl- und Wachsperlen, Strickperlen in allen Farben, Stramin- und Filetnadeln, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Hosenträger und Hosenträgergarnituren mit Federn und von Gummi elastique;
ferner:
alle nöthigen Blumenfournituren in Seide und Papier, auch werden alle Arten Tapisseriearbeiten auf Verlangen angefangen, oder vollendet geflickt und zum Fourniren übernommen.
Frau B. Schweizer-Willi,
im Laden an der Napfgasse
unter dem Hause zum großen Erker.

6. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumenreschier neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Bretterstessel, Nachtstuhle, Fußschemmel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweythürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

7. Ein frohmüthiges, zu verschiedenen Berufsarten sich eignendes Haus No. 219. an der Postgasse, enthaltend einen Laden, 2 Keller, 3 heizbare Zimmer, Alkoven, Nebenzimmer, 3 Kammern, Winden, 3 Windenkämmerli, 2 Abtritt, auch Platz zu Holz und Turben.

8. Das, nahe beym Schulhaus in Außersihl angenehm gelegene Wohnhaus, aus einem Keller zu circa 300 Ehr. Fässer Platz, 9 vertäferten oder tapezierten Zimmern, davon 6 heizbar, 2 Küchen, 2 s. v. Abtritt, einem Holzschopf und einem Waschhaus bestehend, — ferner einem eigenen Brunnen und Garten mit vielen Bäumchen der edelsten Obstarten bepflanzt, — würde es gewünscht, so könnte noch circa 1/2 Juchart Pflanzland, dieses ebenfalls mit kleinern und größern Obstbäumen auch Weinreben besetzt, dazu gegeben werden, bietet zum Verkauf an
Reß in Außersihl.

9. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Außersihl, wird Montag den 8. Hornung, Nachmittags um 4 Uhr, in der Sperrischen Weinschenke im Kreuel, aus freier Hand die mit No. 34. bezeichneten Gebäulichkeiten an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

a) Eine Behausung, bestehend aus 2 Stuben sammt einem Alkoven, 2 Küchen, 4 Kammern; 2 Stegen hoch ein Holzbehälter, 3 Kellerli, 1 s. v. Abtritt, 1 Gärtli vor dem Haus und noch mehreres Gartenland, 2 Brunnengerechtigkeiten;

b) eine Behausung, bestehend aus 4 Stuben, 2 darunter mit Alkoven, 6 Kammern, 1 kleines Kämmerli, 4 s. v. Abtritte, 2 Winden über dem ganzen Haus, 1 großer Keller, 1 Waschhaus sammt einem Brunnen darin, 1 großer Holzschopf und 2 Gärten vor dem Haus.

Die Gebäulichkeiten befinden sich sämmtlich in recht gutem Zustand, auch ist besonders die Behausung b. zu Betreibung einer Lohnwascherei vorzüglich geeignet, zumal alle und jede in dieser Beziehung nur möglichen Einrichtungen bestehen, ebenso wird seit einigen Jahren in dieser Behausung ein Weinschenkrecht ausgeübt.

Kaufliebhaber sind hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tag bei der Versteigerung einzufinden, und in der Zwischenzeit die Lokalitäten zu besichtigen, wo jedem freundschaftlicher Bescheid ertheilt wird.

10. Einige schön gelegene Bauplätze auf dem Hottingerboden.

11. Ein Bauplatz von 12 Juchart Land mit einem 6 — 7 Schuh hohen Wasserfall, welcher zum Treiben eines Werks von 2 — 3 Mühlenrädern eingerichtet werden kann, indem zu jeder Zeit genug Wasser vorhanden ist, welches seines Falles wegen niemals friert. Dieser Bauplatz ist an den Hauptstraßen von Donaueschingen nach Basel und von Schaffhausen nach Basel, 1/2 Stunde vom Rhein, in der Nähe von 8 nicht unbedeutenden Ortschaften gelegen, und daher zu verschiedenen Berufsarten sehr empfehlenswerth. Bei Hrn. alt Vogt Würtenberger in Ober-Laufingen, Amts Waldshut, ist dieser Platz, so wie der von einem Geometer aufgenommene Grundriß einzusehen und das Nähere zu erfahren.

12. Eine Parthie selbstgezogener 1811r Wein.

13. Recht guter 1827r, 1832r und 1833r Wein Eimer- und Tausenweis: ferner 3 runde circa 13, 15 und 25 Eimer haltende Fässer.

14. Gut gebeiztes Reh- u. Wildschweinfleisch, Reh- und Hasen-Pfeffer, nebst fetten Gänsen, Enten, Capaunen und Fasanen- welsche Hühner und Hähne auf Bestellung wie man es verlangt, und alles was in diesen Artikel einschlagt; Sauerkraut pr. ℔. à 3 ß. bey
Joh. Meyli zum obern Spiegel.

15. In No. 317. im äußern Rennweg wird Weißbrot, das ℔. à 10 Rp. verkauft.

16. Schöne seidene Resten für Kleider, schwarz und in Farben, und quadrillirte Marceline, Gros de Naples, Atlas, Satin Türc und Futtertaffet in billigem Preis, im Fadenladen beim Enger-Pörtli No. 24. kl. Stadt.

17. Den beliebten Faden auf tiefen schwarzen Spühlen, der früher im Frohnfastenhaus, später im Bleicherweg zu haben war, ist von nun an in gleicher Qualität und in nemlichem Preis im Sellnau in der Badanstalt im obern Gemach zu haben.

18. Ein Karabiner für einen Scharfschütz zum Exerzieren und eine recht gute Windbüchse, bey Büchsenschmid Berchtold an der Weitenaas.

19. 30 bis 40 Stück alte römische Münzen, und eine Auswahl der seltneren Mineralien des Vesuv und des Aetna, bey
Friedr. Wyder auf Dorf.

20. Drey alte Kapitalbriefe von 200 fl., 200 fl. und 700 fl., alle auf den Kanton Zürich.

21. In No. 238. auf dem Expermarkt: ein- und zweythürige Kästen, Sekretairs, nußb. und tann. Commoden, Küchekästli, tann. kleinere und größere ord. und runde Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Streh- und Bretterstessel, ein- und zweyschläfige Bettstatten, Better und Madratzen, Ruhbettgestelle und Ruhbetter, Spiegel verschiedener Größe mit vergoldten und ord. Rahmen, Stockuhren, messing. Mörsel und Kerzenstöck ꝛc., zu deren Verkauf sich bestens empfiehlt J. R. Heß.

22. Ein schönes nußb. Buffert, 1 Seeländer-Schreibtisch nach älterer Art, 1 Schreibtisch zum Lehend schreiben mit vielen Schubladen, dienlich zu einer Mineraliensammlung, 1 einthüriger Glaskasten, 6' 4" hoch, 3'3" breit, 1 zweisäumiges in Eisen gebundenes Fäßli mit darin sich befindendem 1 Saum 2 Tausen 1835r Wein.

23. Zum Kauf oder Ausleihen wird angetragen:

a) Ein schönes, heiteres, die freiste Aussicht genießendes, für 2 Haushaltungen geeignetes Wohnhaus, genannt zum Hofacker in Hirslanden, auf künftige Ostern, enthaltend à plain pied einen großen Keller, 2 Kammern und einen s. v. Abtritt; eine Stege hoch eine Stube mit Wandkästen, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern und s. v Abtritt; 2 Stegen hoch 1 Stube mit Wandkästen, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern und s. v. Abtritt; ferner 3 Stegen hoch, 1 Winde und 3 Kammern; endlich 4 Stegen hoch, eine Winde, Plunderkammer v. Rauchkammer;

b) ein Waschhaus mit Brunnen und Holzbehälter;

c) eine Werkstatt mit Esse für einen Feuerarbeiter und Kohlenbehälter;

d) einen schönen Garten.

24. Zwey ganz neue Betten zu billigstem Preise.

25. Vier neue weingrüne ovale Weinfässer, 2 Ehr., 4 Ehr., 10 und 27 Ehr. haltend, ferner 2 alte jedes 2 Ehr. haltend, und ein 17 Ehr. haltendes, alle mit Eisen gebunden um billigen Preis, bey

Küfer Burkhardt an der Spiegelgaß.

26. Drey Stück neue eichene mit Eisen gebundene runde Weinfässer um billigen Preis, 9 1/4, 17 1/2 und 22 Eimer haltend; ferner aus der besten Gegend des Weinlandes verschiedene Sorten 1834r Weine, Eimer- und Tausenweis zu verkaufen.

27. Ein Faß mit starkem Eisen gebunden, 13 Eimer haltend; 1 Limmatschifli mit Eichenwand und Lerchenbort, zu verkaufen oder an ein Grünsli zu tauschen; mehrere Hobelbänke.

28. Ein küpfernes Brenngeschirr mit 2 Rohren, circa 1 Tause haltend.

29. Ein großer starker ganz schwarzer Haushund von besonders guter Race, sehr wachsam und gut dressirt auf den Mann.

30. Ein junges weißes Spitzhündchen männlichen Geschlechts.

31. Ein junger weißer Pudel männlicher Art.

32. Bey Unterzeichnetem ist immer von der schon lange bekannter Berner-Leinwand, Stück- und Ellenweis, 3 4, 4/4, 5 4 v. 6 4 breit, zu haben; es empfiehlt sich höflichst

Rudolf Denzler im Rennweg,
auf dem äußern Rain No. 362.

33. In No. 173. auf Petershofstadt liegen zu verkaufen: ein schönes neues zweyschläfiges und 1 einschläfiges Bett, 6 schöne Tischtücher und 1 Tafeltuch, weiß gebild. baumwollenes neues Tischzeug, weiße Leinwand, noch etwas schönes weißes Hosenzeug, recht gut gemachte neue Endeschuhe, etliche Sammetschuhe und Stiefeli im Futter beschädigt, um damit aufzuräumen in möglichst billigem Preis, auch neue gestrickte Winterschuhe mit Sohlen. Ein in gutem Stand sich befindender Wasserkessel, neue stürzene Kerzenstöcke mit oder ohne Abbrecher, 2 recht schone Lampen mit Glas, mehreres neues und älteres Geschirr, 1 Stuck Kirtaine, die Elle 8 ß. 6 hlr., alle Arten neue Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, schöne neue Secretair, Kästen, Tische, Sessel, Commoden, nußb. und tann. Bettstatten, mehrere Spieltischli mit grünem Tuch, 2 nußb. große Ruhbettgestell, 2 neue Strohsopha, 1 Clavier 8 fl., 1 Kinder-Rennschlitten in Form eines Chaisli 6 fl., ein so gut als neuer Corpus, in einem Laden sehr dienlich, 2 neue Decimal-Waagen, nebst noch vielen andern Sachen mehr; sich im Kauf und Verkauf, oder auch Commissions- oder Tauschweis sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land ferner auf das höflichste empfehlend; nur muß bemerkt werden, daß es niemand übel nehmen möge, wenn Unbekannten, ohne Hinterlage des Betrags, nichts zur Einsicht gegeben wird.

34. Ein an einer sehr gangbaren Straße ganz nahe bey Zürich, vor wenig Jahren auf das solideste neu erbautes Wohnhaus mit Remise und etwas Ausgelänb circa 3 Vrlg. groß, worauf das Haus stehet. Nachzutragen bei alt Schuldenschreiber Schinz in Zurich No. 401. an der Sihl.

35. Ein unlängst neu erbautes Haus, nicht gar eine Viertelstunde von der Stadt entfernt an einer sehr angenehmen und gesunden Lage, mit Aussicht gegen der Stadt und der reizenden Seegegend, nebst einm großen Garten mit vielen Obstbäumen versehen und einem eisens dazu gehöriger Brunnen in einem Einfang, unter sehr annehmbaren Bedingungen.

36. Ein Violin a 6 fl., schwarze Rahmen mit Glas und eine schöne Armbrust.

37. Zwey gute Weinfasser mit Eisen gebunden, 17 und 19 Eimer haltend, gegenwärtig noch mit Wein angefüllt.

38. Zwei einspännige Chaisenschlitten nebst Geschell um billigen Preis.

39. Ein 4spänniger starker Leiterwagen mit Leyternschitten, noch beinahe neu, ferner 5 Stuck neue Fässer zu 37, 17, 16, 8 und 4 Eimer, sammethaft oder einzeln, auf bevorstehenden Weinablaß, zu billigem Preise; nachzutragen bei Hrn. Zunftrichter Wunderli in Aussersihl.

40. Neue Alexandriner-Datteln
in der Meyerschen Apotheke
a. d. großen Hofstadt.

41. Beste ganz neue holl. volle Häringe und Anchoix, so wie ganz frische trockene und gewässerte Stockfische, sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereyladen zur weißen Lilie gegenüber dem Berichthaus.

42. Im Spezerey-Laden zum Störchli im Niederdorf sind wieder von den extra gejötten Erbsen ganze und gerellte, so wie ganz neue prachtschöne Stockfische trocken und gewässerte, und extra guter Emmenthalerkäs zu haben, auch Caffe-Extract, dessen Tugend und Eigenschaft durch eine gedruckte Beylage ersehen werden kann; das Angenehme desselben im Trinken und die bedeutend große Ersparniß die derselbe darbietet, lohnt sich der Mühe denselben zu prufen; von der bekannten Niederlandischen Tinte, als auch von dem flussigen Waschblau ist auch wieder Vorrath vorhanden. Alles dieses so wie eine große Auswahl extra guter Cigaren und Rauchtaback, Canaster, Portorico in Rollen und geschnitten, offen und in Paquet, so wie die übrigen Spezereyartikel werden einem E. Publikum unter Versicherung der moderatesten Preise bestens empfohlen.

43. Bei J. Finsler in Meiershof ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver, Wachskerzen in 13 verschiedenen Größen, Thermometer, Branntwein- u. a. Proben, Henrys Aromatic Vinager in Originalfläschchen, Zundhölzchen, Zundkerzchen, Diagraphen und Pantographen u. s. w.

44. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen Tuchern, Casemir, Royal, Casterne, Bath, Molton, Gilerzeug ꝛc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch. Sprüngli und Comp.
bei der alten Meise
an der Marktgaß.

45. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwagen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kreßketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzaume, Sattel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

46. Ein junger, dänischer, ganz großer, regelmäßig und außerordentlich schön gezeichneter, unkastrirter Tigerhund männlicher Art, welcher besonders gut dressirt fur jeden Gebrauch ist, daher sehr dienlich für eine Bleiche oder Fabrik, um billigen Preis.

47. Aus einem Privatkeller circa 6 Eimer 1811r Wein und mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, einlägige bis 7 Eimer haltende.

48. Ein einspänniger Rennschlitten, noch solid, bei Wittwe Baumann im Böndler-Ruschlikon.

Zu kaufen wird begehrt.

49. Ein guter alter Schuldbrief von 500 fl. auf Lichtmeß, vorstandsfrey und ohne Zinsrestanzen.

50. Ein guter und wachsamer Haushund mittlerer Größe und männlicher Art. Die Race bleibt nicht bestimmt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. 1000 fl. auf recht gute Unterpfand.

52. 1000 fl gegen Versicherung, welche von Waisenbehörden angenommen werden kann, auf May l. J.

53. Auf h. Ostern in einem auf 3 Seiten freyliehenden Hause an der Hauptstraße im Niederdorf ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend 2 Stuben, 1 Kammer, Keller, Platz zu Holz und Plunderkammerli.

54 Einige frohmuthige, heizbare Zimmer sind nebst Kost zu vermiethen.

55. Mit Anfang Marz mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

56. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost an zwei honette Herren.

57. Ein schönes möblirtes Zimmer mit Alkoven, 1 Treppe hoch, und ein kleines Zimmer sehr frohmuthig mit ländlicher Aussicht, ebenfalls möblirt; am gleichen Ort könnte man auch die Kost haben, in No. 79. im Kratz.

58. Von Stund an auf der großen Hofstadt ein heizbares Zimmer nebst Kost.

59. Auf Ostern ist ein frohmuthiges Wohngemach mit 3 Stuben und Nebenkabinet, Kammern, Küche ꝛc. für einen Sommeraufenthalt nahe der Stadt anzuleihen.

60. Ein frohmüthiges Wohngemach in No. 91. auf dem Münsterhof, bestehend in einer Wohnstube mit Alkoven, Nebenkammer, 2 großen Kammern, 1 Kuche, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, 1 kleiner Keller.

61. In einer bürgerlichen Haushaltung wünschte man einigen honeten Herren Kost ohne Logis zu geben.

62. Eine Metzg von Stund an oder auf künftigen May.

63. Ein sonnenreiches, frohmüthiges Gemach, welches besteht in einer Stube, 2 Kammern, 1 Kuche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, alles zum Beschließen; auf künftige h. Ostern.

64. Nahe bei der Stadt ein sonnenreiches Wohngemach auf nächsten May oder Kirchweih, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, Küche, 2 Zimmern wovon das eine heizbar, nebst einer Mägdenkammer, alles auf einem Boden, ferner 1 Winde, 1 Kellerli und Holzschopf.

65. Ein Laden von Stund an oder auf h. Ostern an einer gangbaren Straße auf Dorf, auch als Zimmer mit oder ohne Meubeln zu gebrauchen.

66. Auf Ostern vis-à-vis der Post ein neu eingerichteter Wohnboden, enthaltend 3 Stuben, 3 Nebenzimmer, wovon 2 heizbar, 1 Vorathskammer und s. v. Abtritt, dazu gehören noch Mägden- und Plunderkammer, nebst Platz zu Holz und Keller.

67. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

68. Ein Laden nebst heizbarem Comptoir, ganz neu eingerichtet, vorzuglich geeignet für ein Schnittwaarengeschäft, sogleich oder auf Ostern zu vermiethen im Rindermarkt im Greifen No. 350.

69. Zum Vermiethen auf Ostern eine sonnenreiche schöne Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus und beliebigenfalls auch einen Garten zunächst bei der Stadt in Unterstraß, für Leute ohne Kinder.

70. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

Zu entlehnen wird begehrt.

71. Es sucht jemand an der Oberstraß oder an einem Ende der Stadt eine kleine Wohnung für 3 Personen sammt einem Laden, sammethaft oder getrennt, sogleich in Empfang zu nehmen.

72. Eine kleine stille Haushaltung wünschte auf h. Ostern 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Holzbehälter und Kellerli, so nahe als möglich der untern Brucke.

73. Es begehrt jemand ein Gemächli in Zins zu nehmen auf Ostern, wo möglich in der Sihlgemeinde, das bestehen sollte in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Kuche und Platz zu Holz.

74. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter, wenn möglich ein nicht gar großes Wohngemach dazu.

Nachtragen nach Arbeit.

75. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum die resp. Anzeige, daß sie von heute an wieder Leinwand, Baumwollentucher, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottlieb Hünerwadel in Lenzburg annehmen wird. Für sorgfältige und solide Behandlung des ihr Anvertrauten können sich die resp. Gönner zu Stadt und Land zuverlässig verlassen.

Zürich den 30. Januar 1836.

Wittwe Hirzel geb. Diebold,
zur Treu No. 438. gr. Stadt.

76. Endsunterzeichnete dankt ihren verehrtesten Gönnern auf das verbindlichste für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen, und em-

empfiehlt sich ferner angelegentlichst, wie auch dem übrigen Publikum in Verfertigung von Ruhbettern, Madratzen, Sommerdecken u. s. f., in oder außer dem Hause.

Wittwe Bleuler, No. 134.
an der neuen Wuhre neben der Blume.

77. Endsunterzeichnete benachrichtigt das E. Publikum, daß sie ihren Beruf im Verfertigen neuer Hauben und Chemisetten, so wie auch im Waschen und Röhrlen derselben völlig erlernt hat, und empfiehlt sich demselben höflich zu geneigtem Zuspruch. Am gleichen Ort ist eine Zettelrahm sammt Gatter zu verkaufen.

Margaretha Frei,
im Niederdorf im Preiergäßli No. 513.

78. Mlle Constance Frezard, Kleider- und Corset-Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie sich in No. 128. an der Rößligasse niedergelassen habe; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen würde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wünschen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitbringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein werden arbeiten können. Auch sind bey ihr alle Arten schon gemachte gute Corset zu billigen Preisen zu haben.

79. Es wünschte eine Tochter auf Lichtmeß als einen Stubenplatz zu kommen, die nähen, flicken und spinnen kann und die Hausgeschäfte gut versteht.

80. In der hiesigen Strafanstalt werden alle in die Schusterey einschlagenden Arbeiten in bester Qualität und den billigsten Preisen verfertigt, Tisch- und Tafeltücher u. s. w. mit oder ohne Bord, gebildete Bettanzuge, alle Arten Kölsch, fünfschäftiger und gewöhnlicher Bettparchet, Zwilchen, feinste flachsene, so wie auch gröbere Tücher gewoben. Schöne Muster nach neustem Geschmacke liegen zur Auswahl bereit.

Ebenso sind daselbst auch Strohbletze von beliebigen Dimensionen, Haar- und Endefinken zur Auswahl oder auf Bestellung, sehr solid gearbeitet in billigem Preise zu finden.

81. Stolz auf die zahlreiche Theilnahme vieler angesehenen Familien Zürichs will ich es wagen, dem hochgeehrten Publikum dieser Stadt die Anzeige zu machen, daß ich durch die Unternehmung eines eigenen Geschäfts eher im Stande bin, die verehrtesten Frauenzimmer mit billiger, schöner und geschmackvoller Arbeit zu bedienen, um mich dem schätzbaren Zutrauen derselben immer würdiger zu machen, wozu ich mich zugleich Jedermann höflichst empfehle. Josephine Remort, Modiste,
neben der Schulthessischen Buchhandlung
No. 172. auf Peterhofstadt.

82. Unterzeichneter nehme die Freyheit dem wertheiten Publikum bekannt zu machen, daß ich meine Wohnung im Kratz verändert und eine andere ebenfalls im Kratz No. 60. neben Hrn. Obmann Danker bezogen habe; zugleich danke ich meinen werthen Gönner für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ihnen beileng. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen mich geneigten Zuspruch hoffen.

Georg Simmler, Küfermeister.

83. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher sein Apprenntissage in einem hiesigen Hause gemacht hat und ein gutes Zeugniß besitzt, wünscht einen Platz zu erhalten in einer En-gros- oder auch in einer Detail-Handlung oder Fabrik, seye es in der Stadt oder auf der Landschaft. Derselbe würde mit jeder Art Beschäftigung in jener Berufsart einstehend, sich gerne befassen, und sich mit einem bescheidenen Salarium begnügen.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Wer Stand an könnten zwei Knechte in einen Dienst treten, welche wohl mit Pferden umzugehen wußten, und Kenntniß vom Fuhrwerk hatten, weßwegen sie für dieses so wie über ihr sittliches Betragen, gute Attestate aufzuweisen hätten.

85. Es wird eine treue Magd verlangt in ein Tavernen-Wirthshaus auf dem Land.

86. Eine rechtschaffene Magd, die die Güterarbeit versteht und eine s. v. Kuh zu besorgen hätte, wird zu einer kleinen Haushaltung verlangt.

Nachfragen nach Verlornem.

87. Es wird seit einigen Tagen eine goldene Repetiruhr à ressort timbre mit goldnem Zifferblatt, mittlerer Größe, sammt Kette und Schlüssel, vermißt; dieß wird nun jedermann, besonders aber den Hrn. Goldschmieden und Uhrmachern zur Kenntniß gebracht mit der Bitte, allfällige Auskunft der Expedition dieses Blattes, gegen eine beneate Entschädigung, gefälligst anzuzeigen.

88. Den 29. Jenner verlor eine Dienstmagd ihren Geldbeutel mit mehreren Geldstucken; der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

89. Den 30. Jenner verlor jemand von der Steingaß weg durch die untere Zaune und über den Graben bis an die Thorgaß 6 verschiedene Chemisetten mit fein gerührten Garnierungen. Der redliche Finder ist höflich ersucht, selbige in No. 532 gr. St. gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

90. Es ist ein Sechtkessel entwendet worden, der circa 40 lb. wiegt und 1 1/2 Tause Wasser hält; die Hrn. Kupferschmiede sind ersucht, wenn selbiger ihnen zum Verkauf angetragen würde, oder sonst jemand darüber Auskunft geben kann, es gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus anzuzeigen.

91. In der letzten Woche im alten Jahr ist ein weißes Kinderstrumpfli in der Stadt verloren gegangen; der Finder ist ersucht, selbiges gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

92. Donnstag Abends den 28. Jan. verlor jemand ein weißes Battistnastuch mit Entredeux, von Fluntern über die Blatten, das Halseisen hinunter durch den Neumarkt, die Steingaß und Spiegelgaß bis an die Kredsgaß; der redliche Finder ist gebeten, solches im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

93. Donnerstags den 28. Jan. hat sich in der Gegend der untern Brücke ein Hundchen verlaufen; dasselbe ist männlicher Art, Hinterleb und Kopf hochgelb, Hals, Brust, Stirne, Bauch und Füße weiß, auf der einen Seite des Halses hat es einen gelben Flecken. Wer dasselbe zurückbringt, oder zuverlaßige Nachricht darüber geben kann, erhält ein angemessenes Trinkgeld.

94. Mittwoch den 27. Jenner hat sich von der Eyerbrecht auf Wytiken 1 halbjähriges kleines weißes, langhoriges Spitzerli männlicher Art mit schwarzen Augen, schwarzer Schnauze, gelben Ohren und einem kleinen gelben Plätzli auf der rechten Seite, aus Furcht entlaufen; derjenige, dem es zugekommen oder sonst Nachricht davon geben kann, ist dringendst gebeten, selbiges gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben in No. 99. in der Eyerbrecht.

Anzeigen von Gefundenem.

95. Es ist Unterschriebenem am 7. dieß ein weißer Hühnerhund mit braunem Kopf und Ohren männlicher Art, der an der Kratze in ziemlich hohem Grad lahe, von Hrn. Lieut. Schmid in Unterillnau in Behandlung und zur öffentlichen Ausschreibung desselben übergeben worden. Der Eigenthümer fraglichen Hundes wird daher aufgefordert, selbigen gegen Bezahlung f. Med. und Futtergeld abzuholen.

Gutenschweil den 28. Jan. 1836.
Ulr. Germann, Thierarzt.

96. Dem Unterzeichneten ist den 22. Jan. ein Hund männlicher Art, von Farbe weiß mit schwarzen Flecken und schwarzen Lampehren zugelaufen; der Eigenthümer kann denselben in Zeit von 8 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld in Empfang nehmen bey

Heinrich Hager im Weil bey Uster.

Amtliche Anzeigen.

97. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Frau Susanna von Meiß, geschiedene Ruscheler von hier, sich freywillig unter Vormundschaft begeben hat und ihr Hr. Stadtrath Meiß von hier, als Curator bestellt worden ist, so daß jedes künftig ohne Dazwischenkunft gedachten Hr. Meiß mit vorerwähnter Frau von Meiß, abgeschlossene Rechtsgeschäfte, nichtig ist.

Zugleich werden allfällige Creditoren gedachter Frau von Meiß aufgefordert, ihre Forderungen an sie, binnen 4 Wochen a dato der unterzeichneten Kanzley schriftlich einzureichen, indem für alle binnen dieser Frist nicht eingereichten Schuldansprachen, späterhin kein Recht würde gehalten werden.

Zürich den 23. Januar 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

98. Ueber den ausgetretenen Adolf Gattiker, Bäck, von Wädenschweil, hat das Bezirksgericht Horgen Auffallsverhandlung verfügt, und zur Verrechtfertigung auf Montags den 29. März a. c, Morgens um 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten den unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24ten gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu Horgen zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 26. Jenner 1836.
Im Namen des Bezirksgerichts
Notariat Wädenschweil.
Für dasselbe
J. J. Huber, Substitut.

99. Da die ausgetriebene Esther geb. Meyerhofer, Fallit Jakob Fürsten Ehefrau von Schupfen, genügend dargethan, daß sie sich mit ihren Creditoren friedigend abgefunden, und solches durch eingegebene schriftliche Erklärungen erwiesen, so hat das Löbl. Bezirksgericht Regensberg den über sie verhängten Concurs aufgehoben und dieselbe wieder in ihre bürgerlichen Rechte eingesetzt, auch solches durch die öffentlichen Blätter bekannt zu machen verordnet.

Actum den 30. Jenner 1836.
Aus Auftrag des Bezirksgerichts Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

100. Gant-Anzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligungen werden nachfolgende Gegenstände: nußb. und tannerne Comoden, Kasten, Tische, Bettstatten, ein- und zweischläfige Betten, goldene Fingerringe, silb. Eß- und Theelöffel, ein Pianoforte, Webergeschirre, Werpfen, rohes Garn und Leinwand; ferner verschiedene Gattungen Weine von 1834 und 1835, in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, Montag den 1. Februar und folgende Tage, sowohl Vor- als Nachmittags, versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen, wozu ein resp. Publikum höflich einladet

Zürich, den 28. Januar 1836.
Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

101. Gant-Publication.

Nachfolgende Gegenstände werden Montags den 8. Hornung und folgende Tage öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden; als nemlich: nußb. und tannerne Tische, Commoden, Kästen, Bettstatten, ein- und zweischläfige Better, Leintücher, Tischtücher, alle Arten Hausrath und Kuchengeschirr und etwas Silberwaaren.

Ferner wird bekannt gemacht, daß am Dienstag den 9. Hornung, Nachmittag, 2 Kirchenörter, nemlich eines auf der Emporkirche beim St. Peter, und ein Frauenort auf der Emporkirche beim Predigern, ebenfalls öffentlich versteigert werden.

Die Gant wird abgehalten in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, und nimmt ihren Anfang, jeden Tag Vormittag um 8 Uhr und Nachmittag um halb 2 Uhr, wozu ein resp. Publikum höflich eingeladen wird, von

der Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

102. Gantanzeige.

Unter amtlicher Leitung wird Mittwoch den 10. Februar 1836 und den darauf folgenden Tag in der Tobelmühle im Küßnachterberg öffentlich versteigert werden:

An Vieh:
1 Pferd, 1 Kuh;
an Naturerzeugnissen:
17 Garben Gersten, 26 Garben Waizen, circa 120 Centner Heu;
an mechanischen Gegenständen:
1 Lamineirstuhl mit 6 Laternen, 1 Lamineirstuhl mit 2 Systemen, 3 Karten, 2 unaufgezogenen Karten, 1 Baumwollzausler, 17 stürz. Lamineirkübel, 1 Spinnstuhl mit 108 Spindeln, 1 Spinnstuhl ohne Spindeln, 3 Garnhaspel, 1 Garnpresse u. s. w.;
an Fahrhabe:
aufrechtstehende und liegende Kästen, Betten, Commode mit Schreibtisch, Tische, Stühle, 2 Deichselwagen, Pferdegeschirre, verschiedenes Gütergeschirr und viele andere Gegenstände mehr.

Die Steigerung nimmt jeden Tag, Morgens 8 Uhr, ihren Anfang und werden dazu Kauflustige freundschaftlich eingeladen.

Küßnacht, den 27. Januar 1836.

Namens der Gantbeamtung
Joh. Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

103. Die Gemeinde Engg ist im Fall, folgende Arbeiten machen zu lassen:

a) einen neuen Sodbrunnen;
b) einen neuen Steg, am See, von circa 180 Fuß Länge.

Wer diese Arbeiten zu übernehmen wünscht, kann die nähern Bedingnisse bis den 8. Februar a. c. bei Unterzeichnetem einsehen; bei der letztern Arbeit soll aber eine Kostenberechnung von Holz, und eine von Stein eingegeben werden.

Namens des Gemeindraths
der Präsident,
J. J. Streuli.

104. Bekanntmachung.

Dienstags den 9. Februar 1836, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine öffentliche Steigerung abgehalten werden, über die der Stadt zuständigen Gebäulichkeiten bei der ehemaligen Niederdorf-Pforte.

Selbige bestehen:

a) In dem kleinen Zollgebäude (auf der rechten Seite des Ausgangs) bezeichnet mit No. 89. roth Cadaster.
b) Dem Laden nebst dazu gehöriger kleiner Wohnung, No. 71. roth Cadaster bezeichnet, links des Ausgangs.
c) Der bisherigen Zollerwohnung, mit No. 655 a und b bezeichnet, ebenfalls links des Ausgangs.

Kaufliebhaber sind eingeladen, in der Zwischenzeit theils die Bestandtheile obiger Gebäulichkeiten, theils die Gambedungungen in der Stadtkanzley einzusehen.

Zürich den 23. Januar 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes
die Stadtkanzley
Nüscheler, Stadtschreiber.

105. Donnerstags den 4. Hornung, Nachmittags, wird in der Wohnung des Schreinermeister Hottinger im Zeltweg zu Hottingen, in Folge gesetzlicher Versilberungsbewilligung, die Versteigerung von sehr schönem Schreinerwerkzeug, wobei sich ein Hobelbank und zwei große Fugbänke befinden, nebst Kästen, Bettladen und eine Partie Felzladen nebst anderem, statt finden.

Hottingen, den 27. Januar 1836.

Die Gantbeamtung.

106. Unter Aufsicht und Leitung des Gemeindrathes Hirslanden wird Freytags den 5. Hornung a. c., von Morgens 8 Uhr an, in der Zimmermann Maurer'schen Behausung im Balgrist, eine öffentliche Gant abgehalten werden, über aller Arten gut conditionirte Zimmermannswerkzeuge, Kleider und verschiedene hausräthliche Gegenstände, wozu Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden, den 26. Jenner 1836.

Die Gantbeamtung.

107. Gant-Anzeige.

Mit vormundschaftlicher Bewilligung wird Donnerstags den 4. Februar a. c., Abends 5 Uhr, im Gemeindhaus zum Stern in Küßnacht auf öffentliche Versteigerung kommen: Das von dem unlängst verstorbenen Feurier Johannes Wanger erworbene Heimwesen auf dem Bühl zu Goldbach, Gemeinde Küßnacht, bestehend in einer Behausung, welche enthält 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde und 1 Keller.

Ferner eine Scheune, die Hälfte an einem Trettgebäude und einer Weinpresse, 1 s. v. Schweinstall.

1 Krautgarten,
circa 1 1/2 Juchart Reben,
circa 1 Juchart Ackerland,
circa 3 Juchart Wiesland, und
1 Vrtg. Holz.

Kaufliebhaber werden eingeladen, das Heimwesen zu besichtigen und bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küßnacht den 25. Januar 1836.

Im Namen der Gantbeamtung.
Joh. Freymann,
Gmdrthschrber.

Vermischte Anzeigen.

108. Mit dem herzlichsten Danke bescheine ich den Empfang von 5 Gaben, welche Sonntag den 24. Januar ins Säckli bey St. Peter fielen, nemlich 2 fl. 18 ß. für die Brandbeschädigten in Ober-Engstringen, 2 fl. 20 ß. an Frankenstücken, 4 fl. 36 ß. an 8 Vier und zwanzigern, 2 fl. 20 ß. an zwei 1/2 Bthlr. und 1 fl. Ferner verdanke ich den Empfang von 1 fl., welcher aus gutem Herzen kommend der kränkelnden Tochter bestimmt ist. Möge der Allgütige die edlen Geber segnen.

Höngg den 25. Januar 1836.

Heidegger, Pfr.

109. Unterm 28. d. M. erhielt der Unterzeichnete abermals für seine Brandbeschädigten: 1 Paket mit verschiedenen Kleidungsstücken, und ebenso ein Päckchen von B. B., worin 1 fl. und Zeug zu einem Hemd enthalten war. So groß die Freude war, auch jetzt noch Beweise der Theilnahme am Unglücke zu finden; so groß ist auch der Dank gegen Euch liebe Geber. Denkt Euch denselben so herzlich als man ihn geben kann.

Altstätten, den 29. Januar 1836.

Waser, Pfarrer.

110. Von einer edeln Wohlthäterin richtig empfangen zu haben: 9 fl. 32 ß., nemlich 2 Thaler für die Bedürftigsten unter den Armen Sternenbergs, und 2 Thaler „pour les incendiés", — bezeugt mit herzlichstem Danke und mit innigsten Segenswünschen.

Sternenberg, den 25. Januar 1836.

Im Namen des Stillstandes
und des Gemeindrathes
F. Eßlinger, Pfarrer.

111. Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Begräbnißgesellschaft der Ansässen hiesiger Stadt findet Sonntags den 7ten Hornung, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Widder statt; die Mitglieder derselben werden freundschaftlich eingeladen, dieselbe recht zahlreich zu besuchen. Die Hauptgeschäfte bestehen in Abnahme der 30ten Rechnung und der Wahl neuer Vorsteher.

Wer von der hiesigen Einwohnerschaft beiderley Geschlechts in diese sehr zweckmäßige und billige Anstalt aufgenommen zu werden wünscht, beliebe sich vor obbemeldtem Tag bei dem Präsidio derselben, dem Hrn. Erhard Schoch zum goldnen Schwerdt No. 411. oben an der Marktgaß, zu melden, bey welchem, so wie bey dem Hrn. Quäster Weber an der Kuttelgaß, die Statuten dieser Gesellschaft eingesehen werden können.

112. Lewald's Europa.

Den zahlreichen Nachfragen nach diesem Werke zu genügen, diene die so eben eingegangene Nachricht der Verlagsbuchhandlung, daß die bis jetzt erschienenen Lieferungen vom Jahre 1836 gänzlich vergriffen sind, und neu gedruckt werden. In 14 Tagen bis 3 Wochen werden aber wieder Exemplare zu haben sein. Diejenigen Freunde dieser allgemein beliebten „Chronik der gebildeten Welt", welche nach deren Wiedererscheinen sogleich in Besitz derselben zu gelangen wünschen, belieben bis dahin ihre Bestellung in der unterzeichneten Buchhandlung zu machen.

Franz Hoffmann,
an der neuen Wühre No. 119.

113. Briefe und schriftliche Commissionen an Unterzeichneten können in der Meyerschen Apotheke beym Sternen abgegeben werden.

J. G. Strähler, Arzt,
gegenwärtig wohnhaft in Hottingen.

114. Erziehungs-Anstalt
für junge Töchter in Tavanne,
Oberamt Münster (Kantons Bern)

unter der Leitung von Herrn und Frau Fressard, unterstützt von einer Unter-Aufseherin.

Diese, seit längerer Zeit schon bestehende Anstalt ist zur Erziehung und Ausbildung junger Frauenzimmer, vorzüglich aus der deutschen Schweiz, bestimmt.

Auf die Entwicklung der geistigen Kräfte, auf den Unterricht in der Religion, in der französischen Sprache, Geschichte, Geographie, Arithmetik, als auch in den Künsten der Musik, des Zeichnens, des Malens, der weiblichen Arbeiten, und überhaupt in dem, was zur weiblichen Ausbildung gehört, wird die größte Sorgfalt verwendet werden.

Die Herren Pfarrer von Tavanne sind bereit den religiösen Unterricht (in deutscher und französischer Sprache), derjenigen jungen Frauenzimmer zu übernehmen, welche im Alter sind und es wünschen, hier confirmirt zu werden.

Der jährliche Preis für Kost, Wäsche und Unterricht beträgt 16 Louisd'or oder 256 Schweizerfranken. Musikstunden werden besonders bezahlt, 2 Ld'r. pr. Jahr.

Die Zöglinge müssen ihr Tischbesteck und die nöthigen Leintücher mitbringen.

Eine einfache und faßliche Lehrart, beständige Aufsicht, auch in den Erholungsstunden und Leitung derselben, geräumige Zimmer, gesunde hinlängliche Nahrung sind die Vortheile, die wir den Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen wollen, darbieten können. Das Klima von Tavanne ist, wie bekannt, gesund.

Nähere Auskunft giebt in Zürich der französische Herr Pfarrer.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 25 ß. bis	5	24
Der Mütt Roggen	2 fl. 28 ß. bis	3	—
" " Bohnen	3 fl. 20 ß. bis	4	—
" " Erbsen	4 fl. — ß. bis	5	—
" " Gerste	2 fl. 24 ß. bis	3	15
Das Viertel Hafer	19 ß. bis	—	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Leonhard Steiner von Hottingen, seßh. in hier,
Jgfr. Maria Elisabetha Heß von hier.

Mstr. Heinrich Gerer aus dem Riesbach,
Jgfr. Dorothea Siegfried von Wipkingen.

Verstorbene.

Hr. Jakob Dänniker, alt Obmann der Sattler, seines Alters 85 Jahr. Mstr. Jakob Mattys von Wiedikon. Hs. Jakob Müller von Unterstraß. Jakob Schellenberg, Schneidermeister, von Irgenhausen, Pfr. Pfäffikon, seßh. in Hottingen. Hs. Jakob Landolt von Hirslanden. Mstr. Heinrich Knecht, Schuster, von Rath, Pfr. Stadel, starb in Unterstraß. Fr. Susanna Hegnauer, Samuel Läubli sel. von Seengen, Ct. Argau, ehl. hinterl. Wittwe, und Fr. Susanna Ritter, Heinrich Frey sel. von Fluntern ehl. hinterl. Wittwe.

Nro. 10. Donnerstag den 4 Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen

1. Bey J. H. Erni, dem Kornhaus vorüber, ist zu haben: Nürnberg und Fürth, oder Deutschlands erste Eisenbahn, in einer getreuen bildlichen Darstellung als dreyfaches Telerama, in Futteral 1 fl. 20 ß. Robinsen Crusoe oder dessen Reisen und Leben in 24 fein illuminirten Abbildungen, n. Tert, 4. 1836, schön gebunden. 1 fl. 20 ß. Kinderfreuden, ein neues A B C- und Lesebuch, mit 22 illum. Kupfern, gebunden 14 ß. Wuscheis moralische Blätter, Seitenstück zu dessen Morgen- und Abendopfer. 8. 30 ß.

2. So eben habe ich wieder einen frischen Vorrath von der bereits bekannten Gelatine oder Schönungsmittel für alle Arten trübe und kranke Weine, nebst gedruckter Anleitung zum Gebrauch derselben, in Commission erhalten, die ich pr. Ib. à 1 fl. 10 ß., beym 1/2 Ib. à 30 ß., beym 1/4 Ib. à 15 ß. erlassen kann. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Zeller oben an der Marktgaß.

3. Die Walzmühle in Frauenfeld macht hiermit bekannt, daß der Verkauf ihres Mehls und Grüschs, den Local-Absatz und directen Bezug von Frauenfeld ausgenommen, dem Hrn. Reinhart-Heß in Winterthur übertragen worden. Zu größerer Bequemlichkeit der Abnehmer in Zürich und Umgegend hat derselbe ein Ablager bey Hrn. Joh. Ott, Sohn, in No. 18. im Stadelhofen errichtet. Die verschiedenen Qualitäten Mehl, Kleien ꝛc. sind in Zürich und Winterthur zu wöchentlich fixierten und mit denjenigen in Frauenfeld in Verhältniß stehenden Preisen zu beziehen.

4. Gant-Anzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der löbl. Gantbeamtung Stadel, wird Montag den 15. Hornung d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Wege öffentlicher Steigerung aus freier Hand feilgeboten:

Das mitten im volkreichen Dorfe Stadel gelegene, durch gute Begangenschaft sich auszeichnende, solid gebauene Tavernen-Wirthshaus zur Rose genannt, welches besteht in 3 Stuben, Küche, Keller, Metzg und mehreren Behältern sammt Kammern, großer Scheune und doppelter Bestallung, Schweinstall sammt Schopf und einem Nebengebäude darüber, welches mehrere Zimmer enthält; ferner das Wasch-, Schlacht- und Brennhaus sammt einem Brunnen darin, der laufende Brunnen vor dem Haus; ferner ein gewölbter Keller in der Nähe des Hauses, und hinter dem letztern 3 Vierling Kraut- und Baumgarten.

Ferner verschiedene Fahrhabgegenstände, als: Ein- und zweyschlänge, so gut wie neue Better, Wirthschaftstische, 1 completes Metzgergeschirr, kupfernes, eisernes und zinnernes Küchengeschirr, circa 50 Saum meistens 1835r Wein bester Qualität — verschiedene Weinfässer in Eisen gebunden circa 54 Saum haltend, 1 aufgerüsteter Wagen sammt Zubehör, 1 ganzer Pflug, 1 Egge, 1 Schlitten, Wein- und Sechsstanden, 1 Wanduhr mit Musik, nebst andern Gegenständen.

In der Zwischenzeit ertheilt der Eigenthümer, Wirth Veikart in Stadel, nähere Auskunft, oder in Zürich J. J. Lochmann, No. 166. an der mittlern Kirchgaß.

5. Es wird zum Verkauf oder zum Ausleihen feilgeboten: Eine doppelte Behausung mit 2 Kellern, 7 Kammern, 2 Winden, 1/2 Trotte, 1 Trotthaus, 2 Schweinställen, 1 Kühstall, 1 steinernem Tenn, 1/2 Acker und 3 Vrlg. Reben im Pfefen genannt, 1/2 Juch. Reben und 1 Vrlg. Baumgarten im Kresch genannt, 1/2 Vrlg. Reben im Scheuer genannt, 3 Juch. Wiesen und Acker, eine Scheuer mit 2 Trögen und 1 Sodbrunnen dabei in der Feldenmes genannt, 1 kleine halbe Juch. Holz in der Seithalten genannt. Der Verkäufer verspricht, bei seinem Absterben dem Käufer 1000 fl. zu verehren.

Heinrich Leuthold zu Rüschlikon.

6. Sechs Schuldbriefe im Betrage von 1000, 700 u. 200 fl. im Canton Zürich, und von 150, 400 u. 210 fl. im Canton Aargau.

7. Im Zellerischen Laden eben an der Marktgaß sind alle Sorten Spezereywaaren nebst feinem Straßburgersenf in Töpfen à 30 ß. und essenem in beliebiger Quantität, ein- und zweydöchtige Kerzen, Wachskerzli und Nugel, Chocolade, alle Arten Band, Näh- und Stoppseide, Faden in allen Farben, weißer Patent-Faden auf Spülchen, breite und schmale Fischbein, Planchets, auch von Stahl mit Leder eingefaßt, kleine und große, Patent- und Pantoffel-Sohlen, Beuteltuch; ferner chemische Feuerzeuge und Zündhölzchen, Schleifschuhe, alle Sorten Blumen und Hochzeitkränzli, sogenannte Polenta oder Erdäpfelgrütze ꝛc. zu haben, zu deren Abnahme man sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt unter Versicherung billigster Preise.

8. Wegen Aufräumung des Ladens in No. 24. beym ehemaligen Engerpörtli ist in herabgesetzten Preisen zu haben: sehr schöne Nahseide, von allen Gattungen Faden, seidene Band, Bändelschnür, lederne Handschuhe, Bleystifte, Vorhangring, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

9. Wo mehrere Kästen wegen Lokalveränderung verkauft werden, ist im Berichthaus zu erfahren.

10. Einige Ctr. sehr schöne trockne Kreide, bei C. Mahler, Glaser, auf dem Hirschengraben.

11. Mehrere steinerne Fenster- und Thürengerichte sammt Fenster und Fensterladen, verschiedene Oefen, Zimmerthüren und Fenstergitter. Nachzufragen No. 63. kl. Stadt.

12. Ein großer kupferner Kessel, dienlich in eine Farb.

13. Eine Parthie Küfergeschirr, im Weißenhaus an der Unterstraß einzusehen.

14. Ein paar neue Hobelbänk um billigen Preis.

15. Ein guter Strumpfweberstuhl No. 4. Bei Strumpfweber Kunzi in Fluntern auf der Platte.

16. Zwey junge Hündli, 3 Monate alt, männlich und von besonders wachsamer Art, in No. 220. kl. Stadt.

17. Ein großer Wagen sammt s. v. Güllenfaß in bestem Stand. Eine doppelte s. v Güllenpumpe.

18. Durch Vermiethung meines Ladens bin ich in Fall gesetzt, mit meinen Waaren zu liquidieren und dieselben einem E. Publikum zu Stadt und Land zu herabgesetzten Preisen zu empfehlen: Gut seidene Foulards, wollene Damen-Unterröcke, baumwollene Calleçons, schwarz fein wollene Damen-Strümpfe; verschiedene Herren-, Damen- und Kinder-Chaussen; Strickwolle, waschlederne, du fil d'écosse, englische Winter- und percalene Handschuhe, Silberbästli, Vorhangringe, große und kleine achte Wachslichter nebst andern Artikeln mehr, wozu sich höflichst empfiehlt

C. Bertschinger, Schneidermeister, an der Augustinergaß No. 262.

19. Unterzeichnete nimmt die Freiheit einem ehrenden Publikum anzuzeigen, daß sie mit einem sehr schönen Sortiment der neuesten und geschmackvollsten Tapisserie-Waaren versehen ist, als:

Stick-, Zephir- und Terneauwolle in vollständigen Schattirungen; ferner Strickwolle weiße und gefarbte und Vigognawolle, Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Lemen- und Perlenstramin, Platt- und Häkelseide in sehr schönen Nüancen, angefangene und fertige Arbeiten, Dessin zum Verkauf und Ausleihen, Glanz- und englischen Brodierbaumwollenfaden, Stickbändchen, Börsenlitzen, Haarfarbe Seidenlitzen und Cordon; Stick- und Drahtchenillen, Gold und Silberfaden, Gold-, Silber-, Stahl- und Wacksperlen, Strickperlen in allen Farben, Stramin- und Filetnadeln, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Hosenträger und Hosenträgergarnituren mit Federn und von Gummi elastique; ferner:

alle nöthigen Blumenfeurnituren in Seide und Papier, auch werden alle Arten Tapisserieарbeiten auf Verlangen angefangen oder vollendet geliefert und zum Fourniren übernommen.

Frau B. Schweizer-Willi, im Laden an der Napfgasse unter dem Hause zum großen Erker.

20. In dem, aus Luzernemeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumenacker, neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Comoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nuß. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstätli, Polster-, Stroh- und Bretterstessel, Nachtstühle, Fußschemmel, auf Verlangen auch nuß. und tannerne zweythürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

21. Ein frohmüthiges, zu verschiedenen Berufsarten sich eignendes Haus No. 219. an der Postgasse, enthaltend einen Laden, 2 Keller, 3 heizbare Zimmer, Alkoven, Nebenzimmer, 3 Kammern, Winden, 3 Windenkammerli, 2 Abtritt, auch Platz zu Holz und Turben.

22. Das, mitten [illegible] fühl angenehm gelegene Wohnhaus, aus einem Keller zu circa 300 Ctr. Fässer Platz, 9 vertäfelten oder tapezierten Zimmern, davon 6 heizbar, 2 Küchen, 2 s. v. Abtritt, einem Holzschopf und einem Waschhaus bestehend, — ferner einem eigenen Brunnen und Garten mit vielen Baumchen der edelsten Obstarten bepflanzt, — würde es gewünscht, so könnte noch circa 1/2 Juchart Pflanzland, dieses ebenfalls mit kleinern und größern Obstbäumen auch Weinreben besetzt, dazu gegeben werden, bietet zum Verkauf an

Reß in Außersihl.

23. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Außersihl, wird Montag den 8. Hornung, Nachmittags um 1 Uhr, in der Spörrischen Weinschenke im Kreuel, aus freier Hand die mit No. 34. bezeichneten Gebäulichkeiten an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

a) Eine Behausung, bestehend aus 2 Stuben sammt einem Alkoven, 2 Küchen, 4 Kammern; 2 Stegen hoch ein Holzbehälter, 2 Kellerli, 1 s. v. Abtritt, 1 Gärtli vor dem Haus und noch mehreres Gartenland, 2 Brunnen gerechtsamketten;

b) eine Behausung, bestehend aus 4 Stuben, 2 mit Alkoven, 4 Küchen, 6 Kammern, 1 kleines Kämmerli, 4 s. v. Abtritte, 2 Winden über dem ganzen Haus, 1 großer Keller, 1 Waschhaus sammt einem Brunnen darin, 1 großer Holzschopf und 2 Gärten vor dem Haus.

Die Gebäulichkeiten befinden sich sämmtlich in recht gutem Zustand, auch ist besonders die Behausung b zu Betreibung einer Lohnwascherei vorzüglich geeignet, zumal alle und jede in dieser Beziehung nur möglichen Einrichtungen bestehen, ebenso wird seit einigen Jahren in dieser Behausung ein Weinschenkrecht ausgeübt.

Kaufliebhaber sind hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tag bei der Versteigerung einzufinden, und in der Zwischenzeit die Lokalitäten zu besichtigen, wo jedem freundschaftlicher Bescheid ertheilt wird.

24. Einige schön gelegene Bauplätze auf dem Hottingerboden.

25. Ein Violin à 8 fl., schwarze Rahmen mit Glas und eine schöne Armbrust.

26. Zwey gute Weinfässer mit Eisen gebunden, 17 und 19 Eimer haltend, gegenwärtig noch mit Wein angefüllt.

27. Zwei einspännige Chaisenschlitten nebst Geschell um billigen Preis.

28. Ein 4spänniger starker Leiterwagen mit Legeisenschilten, noch beinahe neu, ferner 5 Stück neue Fässer zu 37, 17, 16, 8 und 5 Eimer, sammethaft oder einzeln, auf bevorstehenden Weinablaß, zu billigem Preise; nachzufragen bei Hrn. Zunftreichter Wunderli in Außersihl.

29. Im Spezerey-Laden zum Störchli im Niederdorf sind wieder von den extra gesötten Erbsen ganze und gerellte, so wie ganz neue prachtschöne Stockfische trocken und gewässerte, und extra guter Emmenthalerkäs zu haben, auch Caffe-Extract, dessen Tugend und Eigenschaft durch eine gedruckte Beylage ersehen werden kann; das Angenehme desselben im Trinken und die bedeutend große Ersparniß die derselbe darbietet, lohnt sich der Mühe denselben zu prüfen; von der bekannten Niederländischen Tinte, als auch von dem flüssigen Waschblau ist auch wieder Vorrath vorhanden. Alles dieses so wie eine große Auswahl extra guter Cigaren und Rauchtaback, Canaster, Portorico in Rollen und geschnitten, offen und in Paquet, so wie die übrigen Spezereyartikel werden einem E. Publikum unter Versicherung der moderatesten Preise bestens empfohlen.

30. Bei J. Finsler in Meiershof ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver, Wachskerzen in 15 verschiedenen Größen, Thermometer, Branntwein- u. a. Proben, Henrys Aromatic Vinager in Originalfläschchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen, Diagraphen und Pantographen u. s. w.

31. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen [illegible], Casimir, Royal, Catterine, Bath, Molton, Giletzeug rc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch. Sprüngli und Comp. bei der alten Meise an der Marktgaß.

31. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

32. Ein junger, dänischer, ganz großer, regelmäßig und außerordentlich schön gezeichneter, unkastrirter Tigerhund männlicher Art, welcher besonders gut dressirt für jeden Gebrauch ist, daher sehr dienlich für eine Bleiche oder Fabrik, um billigen Preis.

33. Aus einem Privatkeller circa 6 Eimer 1811r Wein und mehrere kleinere mit Eisen gebundene Fässer, einäufige bis 7 Eimer haltende.

34. Ein einspänniger Rennschlitten, noch solid, bei Wittwe Baumann im Bändler-Ruschlikon.

35. Eine gute Siegelpresse, 1 Apothekerwaage, 2 schöne einschläfige Betten sammt Bettstatt mit oder ohne Madratzen, 1 Ruhbett. Am gleichen Ort ein heizbares Zimmer zum Ausleihen.

36. Zwei D-Flöte, eine einklappige und ein 8klappige (sehr billig).

37. Zwey moderne Kachelöfen sammt Zubehörde; so wie einige alte Thüren, nebst etwas Eisen, Kupfer und Blechtheilen. Ist sich dafür anzumelden bey Hrn. Baumstr. Zeugheer.

38. Wo ungefähr 50 Klafter ganz dürres, sowohl tannenes als buchenes Holz zu theilweisem Verkaufe bereit liegt, ist im Berichthause zu erfragen, wovon auf Verlangen hin auch geliefert wird.

39. Zwei sehr gute Milchkühe, wegen Veränderung auf Lichtmeß, bei Lehenmann Pfister an der Oberstraß.

40. Ein Nußbaumstamm, 12' lang, 2' 3'' breit über dem Schnitt, bei Weinschenk Rüegg in Waltiken bei Zumikon.

41. In No. 40. auf Dorf sind wieder verschiedne Sorten Grabzeichen zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Monatschronik der zürcherischen Rechtspflege vom Jahr 1833 und 1834, oder auch nur der Jahrgang 1834. Sammlung der Gesetze der Stadt und Landschaft Zürich. 6 Bde. 8. 1757 — 93.

43. Eine nicht allzugroße Decimal-Waage.

44. Eine noch in gutem Stande sich befindende Zettelrahm.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Auf künftige h. Ostern an einer sonnenreichen und frohmüthigen Lage in Mitte der Stadt 2 sehr möblirte Zimmer mit oder ohne Kost.

46. Auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in Wohnstube, Nebenkammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter, in Stadelhofen.

47. Auf h. Ostern zwei heizbare Zimmer, mit Kost, mit oder ohne Möbeln.

48. Einige frohmüthige, heizbare Zimmer sind nebst Kost zu vermiethen.

49. Mit Anfang März mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

50. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost an zwei honette Herren.

51. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

52. Zum Vermiethen auf Ostern eine sonnenreiche schöne Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus und beliebigenfalls auch einen Garten zunächst bei der Stadt in Unterstraß, für Leute ohne Kinder.

53. Ein sehr schönes Fortepiano mit 6 Octaven.

54. Ein schönes Wohngemach mit 4 heizbaren Stuben rc., ganz nahe der Stadt, ist auf h. Ostern anzutreten.

55. Zwei frohmuthige, möblirte Zimmer nebst Kost.

56. Auf Ostern eine sonnenreiche Stube für einen honetten Herrn.

57. Ein heizbares, gut möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

58. Durch Zufall ein kleines Wohngemach.

59. Auf h. Ostern ist eine Wohnung zu beziehen, bestehend in Stube nebst Alkoven, 1 Küche, 3 Kammern, Winde zu Holzbehälter, Keller, nahe bei der Stadt an einer gangbaren Straße.

Nachfragen nach Arbeit.

60. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich neue Gartenanlagen oder mehrere Gärten in Accord nehme; ist sich deßhalb im Gemeindhaus der Unternstraß zu melden.
J. J. Nägeli, Gärtner.

61. Eine brave Person wünschte einen Dienst sey es als Stuben- oder Kuchenmagd; sie ist mit guten Zeugnissen versehen. No. 304. Predigerkirchhof zu melden.

62. Es wünschte eine rechtschaffene brave Magd, die die häuslichen Geschäfte gut versteht, an einen Dienst zu kommen, oder in ein ehren estes Wirthshaus als Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten.

63. Endsunterzeichnete empfiehlt sich zum Spetten und Ausputzen. Frau Staub an der Strehlgaß No. 183, 2 Treppen hoch.

64. Ein durch Schnelligkeit zum Posten besonders geeigneter Mann wünschte noch von einem 2ten und 3ten Hause unter den billigsten Bedingnissen dazu gebraucht zu werden.

65. Unterzeichnete nimmt die Freiheit nochmals dem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß sie jetzt im Kratz an der Cappelergaß wohne, und empfiehlt sich daher aufs höflichste mit allen in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten, als: Kränze, Freudmaien in und außer dem Hause zu machen, so wie Brautkränze und Hochzeitmaieli, auch hat sie weiße Blumen für Kränze zum Verkauf; ferner eine ziemliche Auswahl Tüllhauben, und nimmt solche zu machen an, so wie auch zum waschen alle Arten; ferner Gravatten neue und alte zu überziehen. Es empfiehlt sich ergebenst
Frau Kuhn-Hirzel an der Cappelergaß im Kratz neben dem gelben Ring. Wenn jemandem diese Wohnung zu weit wäre, so bittet sie Aufträge im Eckladeli unten an der Marktgaß neben Hrn. Müller, Strehlmacher, abzugeben, wo dieselben gut besorgt werden.

66. Stolz auf die zahlreiche Theilnahme vieler angesehenen Familien Zürichs will ich es wagen, dem hochgeehrten Publikum dieser Stadt die Anzeige zu machen, daß ich durch die Unternehmung eines eigenen Geschäfts eher im Stande bin, die verehrtesten Frauenzimmer mit billiger, schöner und geschmackvoller Arbeit zu bedienen, um mich dem schätzbaren Zutrauen derselben immer würdiger zu machen, wozu ich mich zugleich Jedermann höflichst empfehle. Josephine Remort, Modiste,
neben der Schultheßschen Buchhandlung No. 178. auf Peterhofstadt.

67. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher sein Apprentissage in einem hiesigen Hause gemacht hat und ein gutes Zeugniß besitzt, wünscht einen Platz zu erhalten in einer En-gros- oder auch in einer Detail-Handlung oder Fabrik, seye es in der Stadt oder auf der Landschaft. Derselbe würde mit jeder Art Beschäftigung in jene Berufsart einschlagend, sich gerne befassen, und sich mit einem bescheidenen Salarium begnügen.

Nachfragen nach Arbeitern.

68. Ein sich neulich in Constantinopel etablirter erfahrner Schweizer-Kaufmann sucht einen tüchtigen im Seiden- und Manufacturenwaaren-Handel etwas bewanderten jungen Mitarbeiter, welchem man gute Bedinge machen und schöne Aussichten zeigen würde. Er muß gut französisch und deutsch und wo möglich auch englisch verstehen.

69. Wo man ein ordentliches Dienstmädchen verlangt mit guten Zeugnissen, ist im Berichthaus zu vernehmen.

70. Wegen Krankheit einer Köchin verlangt man eine sorgfältige Person zum Spetten, so bald als möglich.

71. Buchbinder Eßlinger wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

72. Auf der Straße von der Platten in Fluntern bis in den Rindermarkt gieng ein goldener Uhrenschlüssel verloren; dem redlichen Finder und Ueberbringer wird eine angemessene Belohnung gegeben.

73. Den 2. Febr., Abends, verlor jemand von der Peterhofstadt, der Wühre nach hinauf bis zur obern Brücke ein Buch aus der Meisterschen Leihbibliothek mit No. 4698. Der Finder ist gebeten, es gegen ein gutes Trinkgeld in der Meisterschen Bibliothek abzugeben.

74. Vorige Woche ist ein Kragen von aschgrauem Winterthurerzeug zu einem Frauenzimmerkleid, von der Marktgasse durch den Rindermarkt bis an die Oberstraß verloren gegangen; dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

75. Ein messingenes Hundshalsband mit Schloß und dem Zeichen 1750. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld zugesichert.

76. Es ist letzten Samstag ein kleines, noch ganz junges weißes Spitzhündchen männlicher Art, mit einem schwachgelben Fleck auf dem Kopf, verloren gegangen, in der kl. Stadt von der Schipfe bis in Rennweg, Strehlgasse oder Peterhofstadt; man bittet den redlichen Finder um gütige Zurückgabe kl. Stadt in der Schipfe No. 226.

77. Freitag Abend den 29. Jan. ist ein kleiner weißer Hund weiblicher Art, mit rothen Flecken und Lampohren, entlaufen; der Inhaber desselben ist gebeten, davon Anzeige zu machen.

78. Montag den 19. Jan. hat sich ein kleines Hündli von Hause verlaufen ete ist sch-

wahrscheinlich entführt worden. Dasselbe ist kurzhaarig, weiß und braun geschultet, mit großen hängenden Ohren und langem Schwanz. Dem Zurückbringer, oder wer sonst sichere Nachweisung zu geben vermag, wird eine angemessene Belohnung versprochen.

Anzeigen von Gekundenem.

79. Es ist im Theater ein Shawl liegen geblieben; wer denselben beschreiben kann, kann ihn gegen die Einrückungsgebühr bey der Theater-Casse in Empfang nehmen.

80. Wer ein Ballötli mit einem Zuckerstock vermißt, kann solches gegen nähere Beschreibung und Einrückungsgebühren bei Heinrich Hüßer in Wagenburg bey Ottenhausen wieder in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

81. Bei der Postverwaltung ist die Stelle eines Offizianten auf dem Distributionsbüreau so wie jene eines Conducteurs erledigt. Allfällige Aspiranten werden hiemit eingeladen, ihre Anmeldung binnen 14 Tagen bei Herrn Postdirektor Schweizer zu machen.

Zürich, den 3. Febr. 1836.

Das Sekretariat der Postdirektion
Steiner.

82. Edictalladung.

Hs. Jakob Hotz von Gerelschweil, gegen welchen seine Ehefrau Anna, geb. Schmied, wegen böswilliger, bereits 13 Jahre andauernder Verlassung und gänzlichen Mangels an Unterstützung von seiner Seite, Scheidungsklage angehoben hat, wird andurch aufgefordert, Samstags den 27. Februar dieses Jahrs, Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht im Cappelerhof zu erscheinen. Sollte er dieser dritten Ladung keine Folge leisten, so würden die factischen Behauptungen der Klägerin als richtig angenommen und hierauf verfügt, was Rechtens.

Zurich den 23. Januar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

83. Auf die bey Anlaß einer Leibhaftsexekution persönlich abgegebene Insolvenzerklärung hat das Bezirksgericht Brugg gegen den gewesenen Schützenhauptmann Franz Rauchenstein-Wernli, Negotiant und Güterfuhrhalter daselbst, die geldstagliche Liquidation erkennt oder den Konkurs eröffnet.

Zu Behandlung desselben ist Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

1) Für Steigerung des unbeweglichen Vermögens, so wie der Fahrhabe und eines bedeutenden Quantums verschiedenartiger Spezerei- und Eisenwaaren, Dienstag den 22. März und die unmittelbar darauf folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an; für das liegenschaftliche Vermögen im Hause des Hrn. Pintenwirths Dambach dahier, und für die Beweglichkeiten in den geldstaglichen Gebauden.
2) Für die Kollokation in der Gerichtskanzlei Brugg, Dienstag den 8. gleichen Märzmonats 1836.

Der Tag der Eröffnung der Anweisungen oder Lokationsurtheilen und des Nachschlages, der gegenwärtig aus vorwaltenden Umständen, hauptsächlich wegen verhabendem Versuch einer außergerichtlichen Liquidation, noch nicht bestimmt werden kann, wird in der Folge durch eine besondere Kundmachung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den in vorliegendem Konkurse Betheiligten wird ferner notifizirt:

1) Daß nach einem Vertrag vom 4. Wintermonat 1835. der nunmehrige Gemeinschuldner Rauchenstein dem Hrn. Karl Jäger, gewesenem Bezirksverwalter von Brugg, seine sämmtlichen Pferde, siebenzig an der Zahl, mit dem Geschirr, und fünfzehn großen Wagen mit vollständigem Zugehör, um einen noch nicht ausgemittelten Preis käuflich abgetreten habe, mit der weitern Bestimmung, daß Hr. Jäger eine Schuld nach Zurich, im Betrag von 8000 Gulden, für die er als Bürge verpflichtet ist, übernehme, die Restanz aber an einer dem Käufer Jäger laut Obligation vom 13. Oktober 1835 schuldigen Summe von 50,000 Frk. abgeschrieben werden solle.
2) Daß nach einem andern Vertrag vom nämlichen Datum Hr. Jäger dem Gemeinschuldner Rauchenstein die gleichen Kaufsobjekte auf unbestimmte Zeit und gegen einen jahrlichen Miethzins von 1,200 Frk. zum beliebigen Gebrauch und Benutzung wieder überlassen habe.
3) Daß in neuerer Zeit zwischen dem Cridar Rauchenstein und seinem Schwiegervater, Hrn. Gemeindrath Mathias Oehlhafen dahier, über Chause und mehrere im Kaufhause und in der sogenannten Lände liegende Waaren, so wie auch über einige Fässer Wein Kaufskontrakte abgeschlossen worden seyen.

Die angezeigten verschiedenen Verschreibungen liegen zur gutfindenden Einsicht in der dießseitigen Gerichtskanzlei, damit allfällige Einwendungen gegen ihre Rechtsbeständigkeit vor dem Collokationstrage von den Interessente auf gesetzlichem Wege geltend gemacht werden können.

Alle diejenigen nun, welche an dem Gemeinschuldner Franz Rauchenstein-Wernli, Ansprachen irgend einer Art zu machen haben, werden demnach unter Strafe der Präklusion oder des Ausschlusses von der Masse hiemit öffentlich aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere nach gesetzlicher Vorschrift bescheinigt, und letztere unter Bedrohung angemessener Ahndung, in der bestimmten peremtorischen Frist, also bis zum 8. März nächstkünftig, der Gerichtskanzlei Brugg einzugeben.

Brugg den 22. Januar 1836.

Der Gerichtspräsident,
Keller.
Der Gerichtschreiber,
Amsler.

84. Freiwillige Steigerung.

Der Unterzeichnete als Beystand des unlängst in Aarau sel. verstorbenen Hrn. Samuel Nebs, Rothgerbers von Seedorf, hinterlassenen Wittwe und Kinder, wird Montags den 15. Hornung 1836, des Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Storchen in Aarau zum Verkauf oder Lehen an eine öffentliche Steigerung bringen:

1) Ein Gerbereygebäude mit zweyfacher Behausung am Ziegelrein zu Aarau im Brandkadaster unter No. 668. um 16400 Fr. geschätzt und um 14300 Fr. versichert, enthält: 9 große Sohlledergruben, 24 Farben, 4 Ziehfässer, 3 Äscher, 2 Weichkästen, 1 großer Kessel.
2) Ein kleines Gebäude daselbst mit No. 669. bezeichnet, um 500 Fr. geschätzt und um 400 Fr. versichert.
3) Das Gartenland neben dem Haus 5478 Geviertschuh haltend nebst dem übrigen Platz.
4) Der Antheil an einer Lohstampfe im Schachen, das ganze Gebäude ist im Brandkadaster unter No. 656. um 400 Fr. geschätzt und um 300 Fr. versichert.
5) Das sämmtliche Gerberwerkgeschirr, und
6) Ein Rebacker im Aarauerberg laut Plan No. 28., 27783' haltend.

Die Kaufs- oder Lehensbedingnisse werden am Tage der Steigerung eröffnet, und können auch vorher beym Unterzeichneten eingesehen werden.

Aarau den 28. Januar 1836.

Knörri, Notar.

85. Bekanntmachung.

Da durch Absterben ein Pfründerplatz zu St. Jakob erledigt ist, so können sich stadtbürgerliche Aspiranten auf einen solchen Platz innerhalb 14 Tagen bey dem HHrn. Stadtpräsidenten anmelden und auf der Stadtkanzley einschreiben lassen.

Zürich, den 30. Jenner 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtschreiber
Ruscheler.

86. In Folge gesetzlicher Versilberungsbewilligung wird Dienstags den 9. Februar, Nachmittags, in dem Gemeindhaus Hottingen eine Fahrhabgant abgehalten, wozu Kauflieblaber freundschaftlich eingeladen werden.

Hottingen den 2. Februar 1836.

Die Gantbeamtung.

87. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Frau Susanna von Meiß, geschiedene Rüscheler von hier, sich freywillig unter Vormundschaft begeben hat und ihr Hr. Stadtrath Meiß von hier, als Curator bestellt worden ist, so daß jedes künftig ohne Dazwischenkunft gedachten Hr. Meiß mit vorerwähnter Frau von Meiß, abgeschlossene Rechtsgeschäft, nichtig ist.

Zugleich werden allfällige Creditoren gedachter Frau von Meiß aufgefordert, ihre Forderungen an sie, binnen 4 Wochen a dato der unterzeichneten Kanzley schriftlich einzureichen, indem für alle binnen dieser Frist nicht eingereichten Schuldansprachen, späterhin kein Recht würde gehalten werden.

Zürich den 23. Januar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

88. Da die ausgetriebene Esther geb. Meyerhofer, Fallit Jakob Fürsten Ehefrau von Schüpfen, genügend dargethan, daß sie sich mit ihren Creditoren befriedigend abgefunden, und solches durch eingegebene schriftliche Erklärungen erwiesen, so hat das Löbl. Bezirksgericht Regensberg den über sie verhängten Concurs aufgehoben und dieselbe wieder in ihre bürgerlichen Rechte eingesetzt, auch solches durch die öffentlichen Blätter bekannt zu machen verordnet.

Actum den 30. Jenner 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

89. Gant-Publicatien.

Nachfolgende Gegenstände werden Montags den 8. Hornung und folgende Tage öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden: als nemlich: nußb. und tannerne Tische, Commoden, Kästen, Bettstatten, ein- und zweyschläfige Better, Leintücher, Tischtücher, alle Arten Hausrath und Küchengeschirr und etwas Silberwaaren.

Ferner wird bekannt gemacht, daß am Dienstag den 9. Hornung, Nachmittag, 2 Kirchenörter, nemlich eines auf der Emporkirche beim St. Peter, und ein Frauenort auf der Emporkirche beim Predigern, ebenfalls öffentlich versteigert werdrn.

Die Gant wird abgehalten in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, und nimmt ihren Anfang, jeden Tag Vormittag um 8 Uhr und Nachmittag um halb 2 Uhr, wozu ein resp. Publikum höflich eingeladen wird, von

der Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

90. Gantanzeige.

Unter amtlicher Leitung wird Mittwoch den 10. Februar 1836 und den darauf folgenden Tag in der Tobelmühle im Küßnachterberg öffentlich versteigert werden:

An Vieh:

1 Pferd, 1 Kuh;

an Naturerzeugnissen:

17 Garben Gersten, 26 Garben Waizen, circa 120 Centner Heu;

an mechanischen Gegenständen:

1 Laminoirstuhl mit 6 Laternen, 1 Laminoirstuhl mit 2 Systemen, 3 Karten, 2 ungaufgezogenen Karten, 1 Baumwollausler, 17 Stürz-Laminoirkübel, 1 Spinnstuhl mit 108 Spindeln, 1 Spinnstuhl ohne Spindeln, 3 Garnhaspel, 1 Garnpresse u. s. w.;

an Fahrhabe:

aufrechtstehende und liegende Kästen, Betten, Commede mit Schreibtisch, Tische, Stühle, 2 Deichselwagen, Pferdegeschirre, verschiedenes Gütergeschirr und viele andere Gegenstände mehr.

Die Steigerung nimmt jeden Tag, Morgens 8 Uhr, ihren Anfang und werden dazu Kauflustige freundschaftlich eing laden.

Küßnacht, den 27. Januar 1836.

Namens der Gantbeamtung
Joh. Fredmann,
Gemeindrathsschreiber.

91. Die Gemeinde Enge ist im Fall, folgende Arbeiten machen zu lassen:

a) einen neuen Seebrunnen;
b) einen neuen Steg, am See, von circa 180 Fuß Länge.

Wer diese Arbeiten zu übernehmen wünscht, kann die nähern Bedingnisse bis den 8. Februar a. c. bei Unterzeichnetem einsehen; bei der letz-

tern Arbeit soll aber eine Kostenberechnung von Holz, und eine von Stein eingegeben werden.

Namens des Gemeindraths
der Präsident,
J. J. Streuli.

Vermischte Anzeigen.

92. Den verehrt. Gönnern der hiesigen Waisenanstalt, welche die Summe von 48 fl. 30 ß. an Einquartierungs-Vergütungen zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses überlassen hatten, wird der herzlichste Dank bezeuget von

Verwalter Heidegger.

Ebenso wird dem edeln Geber, welcher Sonntags den 31. Jan. 20 fl. an einem doppelten Louisd'or in das Säckli der Waisenkirche zu Gunsten des Waisenhauses eingelegt hatte, der innigste Dank erstattet von

Verw. Heidegger.

93. Den 27, 29. und 30. Jan. sind dem Unterzeichneten zu Handen der Brandbeschädigten in Ober-Engstringen zugekommen:

2 fl. 16 ß. dem alternden Manne nebst 2 paar Strümpfen; 1 fl. 8 ß. der verunglückten Kostgängerin und 2 paar Strümpfe; 1 fl 8 ß. der verunglückten an der Spannweid befindlichen Person; 2 fl. 20 ß. den Verunglückten v. H. M. Sodann in einem Sack circa 6 Vrtl. dürres Obst, 2 blecherne Suppendeckel und ein Pack Messer und Gabeln v. L. S. Diese Gaben alle verdankt mit den herzlichsten Segnungen

Höngg den 31. Jan. 1836.

Das Pfarramt Höngg.

94. Dem nimmer ermüdenden unbekannten Wohlthäter, der im Laufe des abgewichenen Monates 2 Mahl eine nothleidende betagte Wittwe zu Binzikon mit freundlichen Gaben erfreute, stattet der Unterzeichnete abermahls seinen herzlichen Dank ab für die in voriger Woche zu Gunsten dieser Wittwe erhaltenen zwei Franken, wofür ihn der himmlische Vater segnen möge.

Grüningen den 1. Febr. 1836.

Joh. Caspar Vogel, Pfr.

95. Geschäfts-Anzeige.

Einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß ich sowohl in dem Kanton Zürich, als auch aus demselben, in die Kantone: St. Gallen, Schwyz, Glarus und Appenzell, gerichtliche und auch außergerichtliche Geschäfte annehmen, und solche bestissen besorgen werde.

Utznach im Seebezirk, den 29. Jen. 1836.

Chr. Frdr. Billwiller,
Fürsprech und Geschäfts-Agent.

96. Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Begräbnißgesellschaft der Ansässen hiesiger Stadt findet Sonntags den 7ten Hornung, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Widder statt; die Mitglieder derselben werden freundschaftlich eingeladen, dieselbe recht zahlreich zu besuchen. Die Hauptgeschäfte bestehen in Abnahme der 30ten Rechnung und der Wahl neuer Vorsteher.

Wer von der hiesigen Einwohnerschaft beiderley Geschlechts in diese sehr zweckmäßige und billige Anstalt aufgenommen zu werden wünscht, beliebe sich vor obbemeldtem Tag bei dem Präsidio derselben, dem Hrn. Erhard Schoch zum goldnen Schwerdt No. 441. oben an der Marktgaß, zu melden, bey welchem, so wie bey dem Hrn. Quästor Weber an der Kuttelgaß, die Statuten dieser Gesellschaft eingesehen werden können.

97. Lewald's Europa.

Den zahlreichen Nachfragen nach diesem Werke zu genügen, diene die so eben eingegangene Nachricht der Verlagsbuchhandlung, daß die bis jetzt erschienenen Lieferungen vom Jahre 1836 gänzlich vergriffen sind, und neu gedruckt werden. In 14 Tagen bis 3 Wochen werden aber wieder Exemplare zu haben sein. Diejenigen Freunde dieser allgemein beliebten „Chronik der gebildeten Welt", welche nach deren Wiedererscheinen sogleich in Besitz derselben zu gelangen wünschen, belieben bis dahin ihre Bestellung in der unterzeichneten Buchhandlung zu machen.

Franz Hoffmann,
an der neuen Wühre No. 119.

98. Von einer edeln Wohlthäterin richtig empfangen zu haben: 9 fl. 32 ß., nemlich 2 Thaler für die Bedürftigsten unter den Armen Sternenbergs, und 2 Thaler „pour les incendiés", — bezeugt mit herzlichstem Danke und mit innigsten Segenswünschen.

Sternenberg, den 25. Januar 1836.

Im Namen des Stillstandes
und des Gemeindrathes
F. Eßlinger, Pfarrer.

99. Die

Aargauische Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Anstalt,

gegründet und garantirt

durch die

Gesellschaft Aargauischer Thierärzte,

übernimmt auch im Laufe des gegenwärtigen Jahres die Versicherung benannter Hausthiere, und sieht sich im Fall nachstehende auf die verjöhrige Erfahrung gegründeten Abänderungen dem Publikum zur Kenntniß zu bringen.

Die Prämien für das Jahr 1836 werden folgender Maßen bestimmt:

A. Für Pferde.

I.	Classe, Lohnkutscherpferde . .	6 pCt.
II.	„ Post, Schiffszug- u. Fuhrmannspferde. . . .	5 „
III.	„ Alle übrigen Pferde .	4 „
B	Für das Rindvieh	2 „

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stücke Rindvieh wird in Zukunft zwei Drittheil des Schätzungswerthes vergütet, so zwar, daß hievon drei Viertheile sogleich nach geschehener Verification durch das engere Commité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. statt.

Bei großen Viehverlusten müssen sich jedoch die Versicherten für beide Thiergattungen nöthigen Falls verhältnißmäßig weitere Abzüge gefallen lassen.

Es dürfen nur Versicherungen auf gesund anerkannte Thiere aufgenommen werden, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde oder nur Rindvieh, oder beides zusammen zu versichern.

Die zahlreiche Theilnahme, welche dieses vaterländische Unternehmen im verflossenen Jahr bereits in mehrern Cantonen genossen hat, und die vielen abgereichten und baar bezahlten Vergütungen, lassen mit Grund das fernere Gedeihen dieser Anstalt erwarten. — Die mit diesen Bestimmungen nicht in Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungs-Anstalt vom 21. Juli 1834 bleiben für das Jahr 1836 ferner in Kraft.

Der sich bildende Reservefond gewährt auch bei außerordentlichen Fällen beruhigende Sicherheit.

Portofreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungs-Contracte abgeschlossen werden können.

Zürich den 1. Januar 1836.

Caspar Escher im Berg.

100. Endsunterzeichneter fühlt sich verpflichtet den verehrtesten Frauenzimmern zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß das Musterbuch zum Stucken und Biedieren von nun an bey Hrn. Kägi im Laden zum Spiegel, der Post gegenuber, zur Einsicht abgeholt werden kann; jedoch nur gegen schriftliche Adresse für wen und wohin, so wie Bestellungen man bittet schriftlich abzugeben; der sich höflich empfehlende

Rudolf Knobel,
in Hottingen.

101. Da gewisse Leute dem Endsunterzeichneten seine Holzbiege nächtlicher Weile auf eine unverschämte Weise verdünnen, so findet sich derselbe genöthigt, hiermit öffentlich diese Leute ernstlich zu warnen, während der Nacht der Holzbiege nicht zu nahe zu treten, widrigen Falls sie die gewiß bösen Folgen, welche sie zu erwarten, sich selbst zuzuschreiben hätten.

Johannes Zundel, Kleinbäck,
an der Badergaß beym Münsterhof.

102. Wenn im Amtsblatt No. 7. a c. und noch andern Blättern eines Schuldbriefs gedacht wird von ursprünglich 150 fl. gegenwärtig noch 100 fl. auf Rudolf Fahrner von Wytikon: so sollte auch dabey stehen, dato auf Salomon Fahrner in Wytikon, sonst könnte leicht Einer als Schuldner angesehen werden, der es gar nicht ist.

103. Briefe und schriftliche Commissionen an Unterzeichneten können in der Meyerschen Apotheke beym Sternen abgegeben werden.

J. G. Ströhler, Arzt,
gegenwärtig wohnhaft in Hottingen.

104. Erziehungs-Anstalt

für junge Töchter in Tavanne,

Oberamt Münster (Kantons Bern)

unter der Leitung von Herrn und Frau Fressard, unterstützt von einer Unter-Aufseherin.

Diese, seit längerer Zeit schon bestehende Anstalt ist zur Erziehung und Ausbildung junger Frauenzimmer, vorzüglich aus der deutschen Schweiz, bestimmt.

Auf die Entwicklung der geistigen Kräfte, auf den Unterricht in der Religion, in der französischen Sprache, Geschichte, Geographie, Arithmetik, als auch in den Künsten der Musik, des Zeichnens, des Malens, der weiblichen Arbeiten, und überhaupt in dem, was zur weiblichen Ausbildung gehört, wird die größte Sorgfalt verwendet werden.

Die Herren Pfarrer von Tavanne sind bereit den religiösen Unterricht (in deutscher und französischer Sprache), derjenigen jungen Frauenzimmer zu übernehmen, welche im Alter sind und es wünschen, hier confirmirt zu werden.

Der jährliche Preis für Kost, Wäsche und Unterricht beträgt 16 Louisd'or oder 236 Schweizerfranken. Musikstunden werden besonders bezahlt, 2 Ld'r. pr. Jahr.

Die Zöglinge müssen ihr Tischbesteck und die nöthigen Leintücher mitbringen.

Eine einfache und faßliche Lehrart, beständige Aufsicht, auch in den Erholungsstunden und Leitung derselben, geräumige Zimmer, gesunde hinlängliche Nahrung sind die Vortheile, die wir den Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen wollen, darbieten können. Das Klima von Tavanne ist, wie bekannt, gesund.

Nähere Auskunft giebt in Zürich der französische Herr Pfarrer.

105. Die Herren Schumann und Georgi aus Dresden werden die Ehre haben, künftigen Freytag und Samstag den 5. und 6. dieß, Abends um 7 Uhr, Verstellungen in ausgezeichneten indianischen Kunststücken bey Hrn. Kaffeewirth Baur an der Marktgasse zu geben, zu deren zahlreicher Theilnahme sie ergebenst einladen.

106. Theateranzeige.

Freytag den 5. Februar.

Zum Vortheil der Dem. Laura Stein.

Tancred. Große Oper in 2 Akten v. Rossini, wo zu ergebenst einladet

die Benefiziantin.

107. Conzert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß das 5te Abonnement-Concert Dienstag den 9. Februar im Casino Statt haben wird.

Eintrittskarten zu 1 fl. sind an der Casse erhältlich.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß
Der Mütt	Kernen	4 fl. 25 ß. bis 5	24
Der Mutt	Roggen	2 fl. 22 ß. bis 3	—
„ „	Bohnen	3 fl. 20 ß. bis 4	—
„ „	Erbsen	4 fl. — ß. bis 5	—
„ „	Gerste	2 fl. 24 ß. bis 3	15
Das Viertel	Hafer	19 ß. bis —	8

Nro. 11. Montag den 8. Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt,

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bey Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:

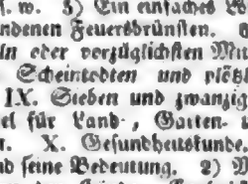
Neuester unterhaltender, historischer
Volks- und Haus Kalender
zum Nutzen für Jedermann
auf das Jahr 1836.
Preis 22 ß.

Quedlinburg, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

Von diesem sehr beliebten Kalender sind die früheren 9 Jahrgänge von 1827 bis 1835 zu dem herabgesetzten Preise von 2 fl. 16 ß. zu haben.

Um Jedermann von der Reichhaltigkeit zu überzeugen, führen wir nur den Inhalt des 4ten Jahrganges an, als: I. Historische Merkwürdigkeiten, nämlich: 1) Die wichtigsten Begebenheiten des siebenjährigen Krieges. 2) Beschreibung von Constantinopel. 3) Die Stadt Merseburg leidet zuerst durch die Pulvererfindung. 4) Die große Niederlage der Ungarn bey Merseburg. II. Erzählungen und Anekdoten aus dem Leben Friedrichs des Großen. III. Geschichtliche Nachrichten. IV. Geschichten zur Unterhaltung. V. Mehrere interessante Anekdoten. VI. Moralische Betrachtungen. 1) Lebenskenntniß; Bestimmung des Menschen; Lebensgenuß. 2) Wunderbare Fügung der Vorsehung. 3) Stimmen des Verstandes. VII. Merkwürdigkeiten aus der Naturgeschichte und Thier-Anekdoten. VIII. Sehr nützliche Abhandlungen für Jedermann. 1) Ueber die zweckmäßige Behandlung eines Sterbenden. 2) Vom hohen Alter. 3) Merkwürdige Beispiele von der nachtheiligen Wirkung der Furcht und des Schreckens. 4) Verhersagungen des Todes u. s. w. 5) Ein einfaches Löschwerkzeug bei entstandenen Feuersbrünsten. 6) Die Rettungstafeln oder vorzüglichsten Mittel zur Rettung von Scheintodten und plötzlich Verunglückten. IX. Sieben und zwanzig sehr nützliche Mittel für Land-, Garten- und Hauswirthschaft. X. Gesundheitskunde. 1) Der Schlaf und seine Bedeutung. 2) Mittel gegen das Zittern der Hände, Engbrüstigkeit, den üblen Geruch des Mundes, die Frostbeulen, schwache Augen, das Bluten einer Wunde. 3) Zahnpulver. 4) Salbe gegen die aufgesprungene Haut. 5) Einreibung bei Rheumatismus in den Gelenken. 6) Gegen den Magenkrampf. 7) Bei Rückenschmerz. 8) Mittel wider den Husten, das Anhäufen des Ohrenschmalzes. 9) Behandlung der Hämorroiden. 10) Mittel gegen das Podagra. Von gleich reichhaltigem Inhalte sind auch die frühern und spätern Jahrgänge und ist dieser Kalender als ein nützliches Hausbuch dem Bürger und Landmann mit Recht zu empfehlen.

2. Unterzeichnete machen anmit bekannt, daß sie wieder eine ganz frische Sendung von der schon früher annoncirten



Englischen Tinte

zum

Zeichnen des Weißzeuges,
erhalten haben,
das Schächtelchen zu 12 Batzen.

Das Zeichnen der Wäsche oder andern Weißzeuges mit rothem oder blauem Garn war bisher allgemein üblich; nicht nur aber ist dieß Verfahren höchst zeitraubend besonders in Gasthöfen, Speisehäusern, Pensionaten, Spitälern, so wie überhaupt für Herrschaften, welche ihre Wäsche außer dem Hause besorgen lassen, sondern es ist überdieß auch weit kostspieliger.

Diesem Uebelstande zu begegnen, bedienen sich die Engländer in neuerer Zeit der hier angekündigten unauflösbaren, chemischen Tinte. Mittelst dieses Verfahrens ist man im Stande die Namen der Eigenthümer der Wäsche schnell und ausführlich zu zeichnen, und somit Jeder im Falle sein Eigenthum leicht wieder erkennen zu können. Es schützt die Anwendung dieser Tinte ferner noch vor Betrug, da der mit derselben gezeichnete Name nie zerstört werden kann. Daß diese Tinte ächt, und keine die Leinwand zerstörende Eigenschaft habe, garantirt überdieß der Verkäufer.

Chr. Lohbauer, Vater, u. Comp.,
beim gewundenen Schwert.

3. Ich rechne es mir zur Pflicht meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für bisanhin geschenktes Zutrauen meinen verbindlichsten Dank zu erstatten, und empfehle neuerdings meine bekannten Artikel zu fernerer gütigen Abnahme, bestehend in feinen und ord. Liqueurs, Punsch-Essenz, Ratafias, Extrait d'Absynthe, Cognac, Nußwasser, besseres und geringeres dito, Spanischbitter, Bitterwasser, bittre Essenzen, deutschen Spiritus zum Brennen der Theemaschinen &c.; Französischen Weingeist, italienisches Orangen-Blüthenwasser, Himbeeren-Syrup und Essig, Arak, Jamaique-Rhum, Malaga, Muscat-Lünel, Veltliner-1834r, Lacrimä Christi, roth und weiß, Madeira, Eau de Cologne, Sago, frische Weinbeeren und Rosinen, Feigen, Mandel mit und ohne Schalen, Zitronen, selbst fabricirte Chocolade, als: fein und ord. ohne Gewürz, bittre und Islandischmoos oder russische Chocolade, nebst noch mehreren in dieses Fach einschlagende Artikel. Ich werde mir es fortwährend angelegen seyn lassen, das Wohlwollen meiner werthen Gönner, durch billige Preise und Güte der Waaren zu erhalten, der sich bestens empfehlende

Caspar Bollinger, Destillateur,
am Rindermarkt.

4. Ein an einer der gangbarsten Straßen in der kl. Stadt Zürich, nahe bey der Post sich befindliches Wohnhaus mit Höfli und Hinterhaus, welches sich zu jedem Beruf eignen würde. Nachzufragen bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl in Zürich.

5. Das Haus No. 367. im Rennweg, enthaltend 2 plain pied 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 1stes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Laube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 3tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche und noch 1 Stube; 4tes Etage: 2 Kammern, 1 Plunder- und 1 Rauchkammer, Holzbehälter und Windenboden; 1 Treppe höher 1 Plunderkammer sammt Platz zu Brennmaterialien; ferner im Höfli 1 s. v. Abtritt, 1 Kohlenbehälter, 2 Aschentollen, 1 Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, darauf 1 Holz- und Torfbehälter, 1 Garten, 2 Keller mit 20 Eimer in Eisen gebundenen Fassern, im ganzen Haus 19 Wandkästen.

6. Ein an einer gangbaren Straße in der kleinern Stadt Zürich sich befindende Pfisterey, welche dato zu einer Kleinbäckerei benutzt wird; nachzufragen bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl in Zürich.

7. Ein Wohnhaus; dasselbe enthält eine Schmidte sammt einem ganz neuen darin befindlichen Schlosserwerkzeug; es würde sich sehr eignen für eine Hufschmidte; es enthält ferner 1 Kohlenschopf, 1 Keller, 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde, 1 großer Gemüsegarten. Dieses befindet sich alles nahe an der Stadt.

8. Ein Bauplatz an einer der schönsten Lagen in der Stadt Zürich.

9. Ein Bauplatz am Mühlebach im Hirsbach zunächst Zürich an einer schönen Lage.

10. Unterzeichnete wird von heute an bis Ende dieses Monats, wie gewöhnlich, in sehr heruntergesetzten Preisen aus allen führenden Artikeln in Seide und Modewaaren verkaufen, worunter besonders: alle Arten Bänder, Shawls, schwarzbödige mit Bordüren, Fichus, Echarpes, seidene, halbseidene und wollene Stoffe zu Roben, ältere Feulards, Taschen u. s. w. Auch sind zu gleicher Zeit im Laden unter dem Schwerdt ebenfalls in heruntergesetzten Preisen alle Arten Handschuhe und seidene Herren-Gravatten zu haben. Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

D. Harry-Keller,
in der Schipfe.

11. Rein gewaschene Schafwolle für Madrazzen und Winterschuhe als auch dergleichen gekartete, ist wieder in verschiedenen Gattungen, in größerm oder kleinerm Quantum und in billigem Preise zu finden bei

Chr. Hrch. Zimmermann, Gerber,
im Niederdorf.

12. Wegen Bauveränderungen 2 noch so gut als neu aufrecht stehende Fruchtkästen nach neuster Art, jeder zu 4 Abtheilungen für circa 6 Viertel, unten mit Schiebern zum nöthigen verändern der Frucht und oben mit Drahtgittern zum Schutz gegen Mäuse &c. versehen.

13. Drey einschläfige und 2 einschläfige Betten sammt Bettstatt und Madrazzen in sehr billigem Preis, und 1 Siegelpresse.

14. Drey weingrüne eichene Fässer, 19, 20, 30 Eimer, in Eisen gebunden, dürres eichenes Faßholz, 40 eichene Gartenstädli, dürre nußb., kiesb. und förchene Laden, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

15. Ein ovales, mit Eisen gebundenes Fleischständli, eiserne Faßreife, à 3 1/2 ß. pr. lb., 2 Ofenplatten, 1 Glätte-Tischblatt, 1 Kiste mit schiefem Deckel, 2 Gemählde in Oel, gute alte Weine u. a. m.

16. Fünf Saum rother Trülliker 1834r Wein; 17 Saum Klein-Andelfinger 1834r Wein, am Scheitenberg gewachsen, vom letztern können auch nur 5 Saum gegeben werden; ist nachzufragen bei Hrn. Benj. Zimmermann, No. 141. an der Neustadt.

17. Frisch angekommene Rebhühner zur Auswahl, zum obern Spiegel.

18. Endsunterzeichnete dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich zugleich mit allen Sorten Weißmehl, nämlich: Semmel-, Kinder- und Backmehl, ferner schönes Gries- und Habermehl, gute gesötte Erbsen, nebst ihren Spezerey- und übrigen Artikeln mehr und bittet um geneigten Zuspruch.

Frau Guhl an der Storchengaß No. 180.

19. Ein nicht ganz neuer Wienerflügel mit 6 1/2 Octaven und schönem Ton.

20. Eine Pendule und zwei Stockuhren.

21. Neujahrkupfer von der Künstlergesellschaft à 5 fl.

22. Bey Tischlermeister Waser auf der Schützen No. 348. kl. Stadt, steht ein neuer Sekretair von schönem Nußbaumholz, fleißig gearbeitet und dessen Solidität man garantirt, um billigen Preis zum Verkauf.

23. Ein vollständiger Schlosserwerkzeug für 1 Arbeiter hinlänglich, auch eine ganz neue Blechwalze von Eichenholz sammt Zugehör. Zugleich kann auch die Bouteke in Miethzins genommen werden. Nachzufragen bey Landis, Schlossermeister, in Außersihl.

24. Ein paar tausend Sätze recht guter Weinreben, Welsche und Elsasser.

25. Circa 16000 Schuh noch stehendes starkes Bauholz, bei Maurermeister Stierli in Urdorf.

26. Bestes Heu und Emd, 300 bis 400 Centner, wird im Hardthurm entweder sammthaft oder Fuderweise verkauft.

27. Ein sehr wachsamer weißer Spitzhund, 1 Jahr alt.

28. Bey Unterzeichnetem ist immer von der schon lange bekannter Berner-Leinwand, Stuck- und Ellenweis, 3/4, 4/4, 5/4 u. 6/4 breit, zu haben; es empfiehlt sich höflichst

Rudolf Denzler im Rennweg,
auf dem äußern Raum No. 362.

29. Den beliebten Faden auf tiefen schwarzen Spühlen, der früher im Frohnfastenhaus, später im Bleicherweg zu haben war, ist von nun an in gleicher Qualität und in nemlichem Preis im Sellnau in der Badanstalt im obern Gemach zu haben.

30. Ein Frauen-Kirchenert bey St. Peter. Ein Frauenort in der Waisenkirche. 1 kirschb. Kinderbettstättli, 1 Keßlerschlitten, alles um billigen Preis.

31. In No. 238. auf dem Epermarkt: ein- und zweythürige Kästen, Sekretairs, nußb. und tann. Commoden, Küchekästli, tann. kleinere und größere ord. und runde Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Stroh- und Bretterstessel, ein- und zweyschläfige Bettstatten, Better und Madratzen, Ruhbettgestelle und Ruhbetter, Spiegel verschiedener Größe mit vergoldten und ord. Rahmen, Stockuhren, messing. Mörsel und Kerzenstöck ꝛc., zu deren Verkauf sich bestens empfiehlt J. R. Heß.

32. Ein schönes nußb. Buffert, 1 Seeländer-Schreibtisch nach älterer Art, 1 Schreibtisch zum stehend schreiben mit vielen Schubladen, dienlich zu einer Mineralienssammlung, 1 einthüriger Glaskasten, 6' 4" hoch, 3'3" breit, 1 zweisäumiges in Eisen gebundenes Fäßli mit darin sich befindendem 1 Saum 2 Tausen 1835r Wein.

33. So eben habe ich wieder einen frischen Vorrath von der bereits bekannten Gelatine oder Schäumungsmittel für alle Arten trübe und kranke Weine, nebst gedruckter Anleitung zum Gebrauch versehen, in Kommission erhalten, die ich pr. lb. à 1 fl. 10 ß., beym 1/2 lb. à 30 ß., beym 1/4 lb. à 15 ß. erlassen kann. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Zeller oben an der Marktgaß.

34. Gant-Anzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der löbl. Gantbeamtung Stadel, wird Montag den 15. Hornung d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Wege öffentlicher Steigerung aus freier Hand feilgeboten:

Das mitten im volkreichen Dorfe Stadel gelegene, durch gute Begangenschaft sich auszeichnende, solid gebauene Tavernen-Wirthshaus zur Rose genannt, welches besteht in 3 Stuben, Kuche, Keller, Metzg und mehreren Behältern sammt Kammern, großer Scheune und doppelter Behausung, Schweinstall sammt Schopf und einem Nebengebäude darüber, welches mehrere Zimmer enthält; ferner das Wasch-, Schlacht- und Brennhaus sammt einem Brunnen darin der laufende Brunnen vor dem Haus; ferner ein gewölbter Keller in der Nahe des Hauses, und hinter dem letztern 3 Vierling Kraut- und Baumgarten.

Ferner verschiedene Fahrhabgegenstände, als: Ein- und zweyschläfige, so gut wie neue Better, Wirthschaftstische, 1 completes Metzgergeschirr, kupfernes, eisernes und zinnernes Küchengeschirr, circa 50 Saum meistens 1835r Wein bester Qualität — verschiedene Weinfasser in Eisen gebunden circa 54 Saum haltend, 1 aufgerüsteter Wagen sammt Zubehör, 1 ganzer Pflug, 1 Egge, 1 Schlitten, Wein- und Sechstanden, 1 Wanduhr mit Musik, nebst andern Gegenständen.

In der Zwischenzeit ertheilt der Eigenthümer, Wirth Volkart in Stadel, nähere Auskunft, oder in Zürich J. J. Lochmann, No. 166. an der mittlern Kirchgaß.

35. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind alle Sorten Spezereywaaren nebst feinem Straßburgersenf in Töpfen à 30 ß. und offenem in beliebiger Quantität, ein- und zweydöchtige Kerzen, Wachskerzli und Rugel, Chocolade, alle Arten Band, Näh- und Seidefade, Faden in allen Farben, weißer Patentfaden auf Spülchen, breite und schmale Fischbein, Planchets, auch von Stahl mit Leder eingefaßt, kleine und große, Patent- und Pantoffel-Sohlen, Beutelruch; ferner chemische Feuerzeuge und Zündhölzchen, Schleifschuhe, alle Sorten Blumen und Hochzeitkränzli, sogenannte Polenta oder Erdäpfelgrutze ꝛc. zu haben, zu deren Abnahme man sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt unter Versicherung billigster Preise.

36. Wo mehrere Kästen wegen Lokalveränderung verkauft werden, ist im Berichthaus zu erfahren.

37. Durch Vermiethung meines Ladens bin ich in Fall gesetzt, mit meinen Waaren zu liquidieren und dieselben einem E. Publikum zu Stadt und Land zu herabgesetzten Preisen zu empfehlen: Gut seidene Foulards, wollene Damen-Unterröcke, baumwollene Calleçons, schwarz fein wollene Damen Strümpfe; verschiedene Herren-, Damen- und Kinder-Chaussen; Strickwolle, waschlederne, du fil d'écosse, englische Winter- und percalene Handschuhe, Silberhäftli, Verhängringe, große und kleine ächte Wachslichter nebst andern Artikeln mehr, wozu sich höflichst empfiehlt

C. Bertschinger, Schneidermeister,
an der Augustinergaß No. 261.

38. Unterzeichnete nimmt die Freiheit einem ehrenden Publikum anzuzeigen, daß sie mit einem sehr schönen Sortiment der neuesten und geschmackvollsten Tapisserie-Waaren versehen ist, als:

Stick-, Zephir- und Terneauxwolle in vollständigen Schattirungen; ferner Strickwolle weiße und gefarbte und Vigomawolle, Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Leinen- und Perlenstramin, Platt- und Häkelseide in sehr schönen Nüancen, angefangene und fertige Arbeiten, Dessin zum Verkauf und Ausleihen, Glanz- und englischen Brodierbaumwollenfaden, Stickbändchen, Börsenlitzen, Haarfarbe-Seidenlitzen und Cordon; Stick- und Draht-Chenillen, Gold- und Silberfaden, Gold-, Silber-, Stahl- und Wachsperlen, Strickperlen in allen Farben. Stramin- und Filetnadeln, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Hosenträger und Hosenträgergarnituren mit Federn und von Gummi elastique; ferner:

alle nöthigen Blumenfournituren in Seide und Papier, auch werden alle Arten Tapisseriearbeiten auf Verlangen angefangen oder vollendet geliefert und zum Fourniren übernommen.

Frau B. Schweizer-Willi,
im Laden an der Napfgasse
unter dem Hause zum großen Erker.

39. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelnmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Bretterstessel, Nachtstuhle, Fußschemmel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweythürige Kasten. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

40. Das, nahe beym Schulhaus in Außersihl angenehm gelegene Wohnhaus, aus einem Keller zu circa 300 Ehr. Fässer Platz, 9 vertäferten oder tapezierten Zimmern, davon 6 heizbar, 2 Küchen, 2 s. v. Abtritt, einem Holzschopf und einem Waschhaus bestehend, — ferner einem eigenen Brunnen und Garten mit vielen Baumchen der edelsten Obstarten bepflanzt, — würde es gewünscht, so könnte noch circa 1/2 Juchart Pflanzland, dieses ebenfalls mit kleinern und größern Obstbäumen auch Weinreben besetzt, dazu gegeben werden, bietet zum Verkauf an

Reß in Außersihl.

41. Einige schön gelegene Bauplätze auf dem Hottingerboden.

42. In No. 40. auf Dorf sind wieder verschiedne Sorten Grabzeichen zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

43. Zwei wohlerhaltene Exemplare von Maurer's Plan der Stadt Zürich.

44. Zwey noch in gutem Stand befindliche Pistolen von mittlerer Größe, wo möglich mit neuem Feuer.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Auf künftige h. Ostern anerbietet man für ganz billigen Miethzins einer honetten, aus wenigen Mitgliedern bestehenden Familie entweder als Partikular lebend, oder einem stillen Beruf sich widmend, ein unteres solides Wohngemach mit mehreren schönen durchgehenden Zimmern mit Wandkästen, wovon 3 heizbar, Kuche und einem schönen Keller, — in einer ganz freystehenden circa eine halbe Stunde von der Stadt entfernten, an einer der schönsten Lagen und dem lebhaftesten Passant sich befindlichen Behausung, nebst einem schönen Garten mit Springbrunnen und etwas Ausgeländ, und einem laufenden Brunnen mit dem besten Wasser versehen. Mit dieser Vermiethung wäre noch eine, zu jedem beliebigen Gebrauch nahe stehende Scheune inbegriffen.

46. Auf Ostern 1836 mehrere möblirte und unmöblirte Zimmer sammt Kost für Herren, in der nächsten Umgebung der Stadt.

47. Auf h. Ostern zwei heizbare Zimmer, mit Kost, mit oder ohne Möbeln.

48. Auf künftige h. Ostern oder Maytag ein Wohngemach, bestehend in 2 schönen heitern Wohnstuben, Nebenzimmer, einer großen Kammer, Mägdenkammer, Keller und Holzbehälter in Außer-Stadelhofen.

49. Auf der Waag ist vom März an ein schön möblirtes geräumiges Zimmer an einen honetten Herrn mit oder ohne Kost zu vermiethen. Daselbst ist von nun an das bekannte Konstanzer Bier, Faß-, Maaß- und Beutellenweis zu haben.

50. Ein schönes möblirtes Zimmer mit Cabinet für einen oder zwey Herren, mit Ausnahme des Frühstücks ohne Kost. Am gleichen Ort ein noch schönes Reitzeug für einen Hrn. Infanterie-Officier.

51. Von Stund an oder auf h. Ostern eine schöne sonnenreiche Stube mit oder ohne Möbles; an gleichem Ort eine trockene, heitere Kammer für Mobilien aufzubewahren, oder für jemand, so den Beruf außer dem Hause hat.

52. Auf nächste h. Ostern 1836 unweit der Sihlbrücke ein schönes geräumiges Wohngemach, enthaltend 1 Treppe hoch: 3 Stuben, jede mit Nebenkabinet, 4 Kammern, Kuche, geraumige Laube mit vielen Wandkästen, Winde, Keller, Waschhaus und nach Belieben etwas Garten. Zu naherer Besichtigung ersucht man, sich 1 Treppe höher im gleichen Hause anzumelden.

53. Ein frohmüthiges Wohngemach in No. 91. auf dem Münsterhof, bestehend in einer Wohnstube mit Alkoven, Nebenkammer, 2 großen Kammern, 1 Kuche, 1 Plunderkammer und Holzbehalter, 1 kleiner Keller.

54. Auf Ostern eine sonnenreiche Stube für einen honetten Herrn.

55. Zwei große Magazine, (beliebigenfalls könnte man selbige zu Läden einrichten), an einer der gangbarsten Straßen

56. Eine Weibsperson im Lätten wünschte ebenfalls eine Weibspersen mit oder ohne Hausrath von Stund an oder auf Ostern zu sich zu nehmen.

57. Einige frohmüthige, heizbare Zimmer sind nebst Kost zu vermiethen.

58. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost an zwei honette Herren.

59. Auf kunftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. 200 fl. auf doppelte verstandsfreye Unterpfand, von Stund an.

61. Eine kleine Haushaltung von 2 Personen, deren Beruf meist außer dem Hause ist, wünscht auf nächste Ostern in der Stadt oder deren nachsten Umgebung ein Wohngemach, bestehend in einer heitern Stube, Nebenstube, einer Kammer, Küche, etwas Keller und Platz zu Holz.

62. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter,

wenn möglich ein nicht gar großes Wohngemach dazu.

Nachfragen nach Arbeit.

63. Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß von Stunde an alle Arten Strehute zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, indem er die nöthigen Vorkehrungen getroffen hat, daß jetzt schon diese Arbeit mit aller Sorgfalt und Perfektion vollzogen wird, und auf diese Weise beym ersten Eintritt der bessern Jahreszeit jedem diesfälligen Wunsche schon entsprochen seyn kann.

Franz Dür in der Freschau.

64. Frau Wittwe Müller in Stadelhofen übernimmt für eine der besten Bleiche bey Langenthal rohe Leinwand, Faden und Garn, in billigsten Bedingnissen zum Bleichen, und versichert das resp. Publikum, daß diese Bleiche für Leinwand sehr vortheilhaft eingerichtet und auch dafür berühmt ist, so daß alle Tücher, die man ihr gütigst anvertrauen wird, mit größter Sorgfalt behandelt und besonders schön weiß zurückgestellt werden.

65. Ein junger Mensch von 17 Jahren, von gesundem, starkem Körperbau, der eine ordentliche Handschrift hat, und Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzt, wünschte in einem hiesigen Handlungshause oder bei einer honetten Herrschaft angestellt zu werden.

66. Endsunterzeichnete wünscht noch mehreren Töchtern Unterricht zu geben in der Weißarbeit; die werthen Eltern können guten Unterricht und billige Bedingnisse versichert seyn.

Frau Hang an der Strehlgaß No. 169.

67. Ein junger hiesiger Burger wünscht, um seine müßigen Stunden auszufüllen, Arbeit im Copieren zu erhalten; Verschwiegenheit und Punktlichkeit könnte man versichert seyn. Am gleichen Ort ist in Commission zu verkaufen eine Copiermaschine.

68. Eine Burger-Wittwe in hier empfiehlt sich zum Lismen. Nachzufragen No. 625. im Niederdorf.

69. Es wünschte eine Person von gesetztem Alter einen Platz; sie kann gut kochen, nähen, auch mit Kranken und Kindern gut umgehen und könnte sogleich eintreten.

70. Es wünschte eine rechtschaffene Person, die die Hausgeschäfte gut versteht, an einen Platz zu kommen oder zum Spetten, von Stund an

71. Es wünschte eine ehrenfeste Weibsperson je eher je lieber einen Stubenplatz zu erhalten; sie kann gut nähen und lismen, versteht die übrigen Hausgeschäfte gut, und hat gute Zeugnisse aufzuweisen; sie könnte von Stund an eintreten.

72. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum die resp. Anzeige, daß sie von heute an wieder Leinwand, Baumwollentücher, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottlieb Hünerwadel in Lenzburg annehmen wird. Für sorgfältige und solide Behandlung des ihr Anvertrauten können sich die resp. Gönner zu Stadt und Land zuverlässig verlassen.

Zürich den 30. Januar 1836.

Wittwe Hirzel geb. Diebold,
zur Treu No. 438. gr. Stadt.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Unterzeichneter ist gesonnen, ein oder zwei tuchtige im mechanischen Fach geubte Arbeiter anzustellen, auch würde er einen Jungling von 16 bis 17 Jahren, der Lust zum mechanischen Fach hatte, in billigen Conditionen annehmen. Bechterle, Mechanikus.

74. Von Stund an oder auf h. Ostern kann ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher die medizinischen und chirurgischen Vorlesungen der hiesigen Universitat zu besuchen wünscht, unter billigen Conditionen bei einem Wundarzt in die Lehre oder auch an die Kost kommen.

75. Man wünscht eine gediente Küchenmagd na Stund an.

76. Wo ein paar gute Strehhutnäherinnen sogleich Anstellung finden könnten, ist im Berichthause zu vernehmen.

77. Jemand wünscht statt einer Magd einen mannlichen Dienstboten sogleich anzustellen, der ein einfaches Hauswesen, und die Futterung eines Pferdes zu besorgen weiß.

78. Durch Zufall ist ein Platz für eine gute Köchin vacant in einem Gesellschaftshaus, welche aber mit guten Zeugnissen versehen seyn müßte.

79. Für einen Stubenplatz ein ordentliches fleißiges Mädchen, das nähen kann — und am gleichen Ort ein solches für Küchen- und übrige Hausgeschäfte, von Stund an.

80. Man sucht ein Mädchen, welches wöchentlich einige Stunden passen konnte

81. Ein Dienstmädchen von 10 bis 15 Jahren könnte sogleich in einen Dienst treten.

82. Eine Schneiderin wünschte eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billiger Condition.

83. Ein Schuhmachermeister in hier wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

84. Eine Haubenmacherin und Wascherin in hier wünscht eine ehrbare Tochter von Stund an in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

85. Sonntag den 14. Januar vom Heabach bis in Rennweg ein schwarzer Arbeitssack mit einem Nastuch und einem Geldbeutel.

86. Unterzeichneter vermißt eine ihm übergebene Cedul des Abraham Meister, Abraham Lismers Sohn von Dachsen, ausgestellt den 22. December 1835 von der löbl. Notariats-Canzley Feuerthalen. Wer dieselbe besitzt wird ersucht, solche im Berichthause abzugeben, widrigen Falls davon in der Folge keine Notiz mehr genommen und somit die Ueberschrift: „gültig für 6 Wochen" als geltend angesehen würde.

Dachsen den 4. Februar 1836.

Heinrich Rubli, Bott.

87. Sonntag Morgens den 31. Jenner gieng auf der Straße von Thalweil bis im Mönchhof ein schwarzer franz. Merines-Shawl verloren: der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit dem Bott Schäppi von Oberrieden abzugeben.

88. Dienstag den 3. Hornung hat sich ein Pudelhund männlicher Art, mit 3 weißen Füßen und weißer Brust, vom Hause verlaufen oder ist wahrscheinlich entführt worden; dem Zurückbringer oder wer sonst sichere Nachricht zu geben vermag, wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

89. Montag den 18. Jan. hat sich ein kleines Hündli von Hause verlaufen oder ist höchstwahrscheinlich entführt worden. Dasselbe ist kurzhaarig, weiß und braun geschiltet, mit großen hängenden Ohren und langem Schwanz. Dem Zurückbringer, oder wer sonst sichere Nachweisung zu geben vermag, wird eine angemessene Belohnung versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Donnerstag den 28. Jenner wurde im Niederdorf ein Haarring gefunden. Im Berichthaus ist zu erfahren, wo derselbe gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

Amtliche Anzeigen.

91. Bei der Postverwaltung ist die Stelle eines Offizianten auf dem Distributionsbüreau so wie jene eines Conducteurs erledigt. Allfällige Aspiranten werden hiemit eingeladen, ihre Anmeldung binnen 14 Tagen bei Herrn Postdirektor Schweizer zu machen.

Zurich, den 3. Febr. 1836.

Das Sekretariat der
Postdirektion
Steiner.

92. Bekanntmachung.

Der engere Kriegsrath hat für das Jahr 1836 folgende, auf den Fall eines allfälligen theilweisen Ausmarsches des 1ten Auszugs, geltende Piquets-Tour der verschiedenen Waffen festgesetzt, nämlich:

Vom 1. Januar bis 30. Juni.

Die Cavallerie-Compagnie No. 1. Vögeli.
Die Artillerie-Compagnie No. 2. Stocker, ehemals Ziealer.
„ Scharfschützen-Comp No. 2. Meister.
Das Infanterie-Bataillon No. 2. Brunner.

Vom 1. Juli bis Ende December.

Die Cavallerie-Compagnie No. 2. Geßner.
„ Artillerie-Compagnie No. 3. Werdmüller.
„ Scharfschützen-Compagnie No. 1. Escher.
Das Infanterie-Bataillon No. 3. Ehrensperger.

Zürich den 1. Februar 1836.

Im Namen des engern Kriegsrathes
der Kriegsrathsschreiber
J. Schäppi.

93. Ueber den dahier seßhaften mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Krämer Joh. Heinrich Schuppisser von Oberwinterthur, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 28. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. März d. J. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 29. Jenner 1836.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich
Notariats Canzley Zürich.
J. Escher.

94. Ueber den sich selbst als zahlungsunfahig erklärten, in Wollishofen seßhaften Rudolf Simler von Zurich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 3ten gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 30. Jenner 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzlei Wollishofen.
Landschreiber Joh. Rud. Wust.

95. Gant-Anzeige.

Zu Folge Beschlusses des Wohll. Bezirksgerichtes Regensberg, werden unter Aufsicht der Gantbeamtung zu Oberhasli, nachstehende im Concurse des Heinrich Kehrer von daselbst, sich vorfindende Fahrhab-Gegenstände auf dem

Wege öffentlicher Steigerung, Mittwoch den 17. Februar 1836, feilgeboten, als: ein Pferd, eine einspännige Chaise nebst Pferdgeschirr, mehrere Stück Hornvieh, Wagen, Pflug, Eggen, Schlitten, mehrere mit Eisen gebundene Weinfässer und Weinstanden, kupfernes, zinnernes und eisernes Küchengeschirr, nebst vielen andern Geräthschaften.

Die Gant nimmt an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, im Hause des Jakob Kehrer, Vater, von Oberhasli, ihren Anfang, wozu Kaufliebhaber zu zahlreichem Besuch eingeladen werden. Die Gantbedingnisse sind am Feiltage zu vernehmen.

Zürich, den 2. Februar 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt,
Landschreiber Ulrich.

96. In Folge erhaltener Nothgantbewilligung des Tit. HHrn. Bezirksgerichts-Präsidenten wird unter gesetzlicher Aufsicht, Montags den 15. Hornung d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause zu Altstetten über die Liegenschaften des daselbst seßhaften Heinrich Schmid von Richtenschweil eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden. Solche bestehen in einer halben Behausung und Dorfgerechtigkeit, Scheune und Bestallung, einem vierten Theil Trotte, Speicher, Wagenschopf und Baumgarten, 1 Vrlg. 1 Mäßli groß, 3 Juch. 3 Vlg. Acker und Mattland an verschiedenen Orten zu Altstetten gelegen. Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, auf die eben bemeldte Zeit und an angezeigtem Orte zu erscheinen, wo ihnen die Gantbedingnisse eröffnet, und solche allenfalls auch vorher in der Kanzley eingesehen werden können.

Zürich den 2. Februar 1836.

Aus Auftrag
des Herrn Bezirksgerichtspräsidenten
die Notariats-Canzley Altstetten
Landschreiber J. R. Wüst.

97. Testament.

Die hochbetagte Wittwe Elisabetha Meyer, geb. Arbenz, von Würenlos, hat von Todeswegen eine letztwillige Anordnung getroffen, und die richterliche Ratification derselben nachgesucht.

Das Bezirksgericht hat nun zur Ratification dieses Testaments auf Dienstag den 1. März nächsthin Tag bestimmt, was somit zur öffentlichen Kunde gebracht wird, damit alle diejenigen, welche diese Verhandlung interessieren mag, an besagtem Tag und aebörigen Orts ihre Rechte auf gutfindende Weise wahren mögen, zu welchem Ende die dießfällige Machenschaft zur beliebigen Einsicht auf der Tit. Gerichtskanzlei Baden deponirt bleibt.

Baden, am 28. Januar 1836.

Der Gerichtspräsident
E. Dorer.
Der Gerichtsschreiber
Wanger.

98. Publikazion.

An Abenden, wo Vorstellungen im Theater gegeben werden, darf von der Hauptstraße auf dem Hirschengraben bis zum Theater nicht anders als im Schritt gefahren werden; im Uebrigen wird auf den §. 8. der Polizeiverordnung vom 25. April verwiesen.

Actum Zürich, den 27. Jenner 1836.

Vor der Polizei-Commission
das Secretariat.

99. Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Samstags den 13. Februar auf der Schmidstube eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus zum Schäfli oben an der Scheffelgaß, No. 259.; dasselbe enthält: einen geräumigen Keller ohne Fässer, zu ebener Erde eine Stube, eine große Kammer und Kellerli; eine Treppe höher: eine Stube mit Alkoven, Nebenzimmer und Küche; auf dem zweiten Steck: eine Stube nebst Kammer und Küche; auf dem dritten Stock: eine Stube mit Alkoven, Kammer, Küche und s v. Abtritt; auf dem vierten: Stube mit Alkoven, zwei Kammern und eine Mägdenkammer, wobei mit geringen Kosten noch eine Küche angebracht werden kann, auf der ersten Winde zwei große Kammern, auf der obern Winde Holzbehälter. Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit bei der Gantbeamtung eingesehen werden. Die Gant nimmt ihren Anfang, Nachmittag um 2 Uhr, Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Die Gantbeamtung.
Holzhalb, Stadtrath.

100. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Dienstag den 1. März, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das gut gebaute und sonnenreiche Haus No. 394. auf dem Predigerkirchhof, 4 Steck hoch, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten.

Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Ganttage eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind.

Holzhalb, Stadtrath.

101. Bekanntmachung.

Da durch Absterben ein Pfründerplatz zu St. Jakob erledigt ist, so können sich stadtbürgerliche Aspiranten auf einen solchen Platz innerhalb 14 Tagen bey dem HHrn. Stadtpräsidenten anmelden und auf der Stadtkanzley einschreiben lassen.

Zürich, den 30. Jenner 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtschreiber
Rüscheler.

Vermischte Anzeigen.

102. Die Unterzeichnete erhielt wieder nachfolgende Gaben: am 6. Decbr. 1835 durch das Säckli beim Großmünster für die Wasserbeschädigten 1 fl.; am 20. Decbr. bei St. Peter für die leidende Tochter in Dübendorf 20 ß., C. K. und 1 fl. 10 ß. V.; beim Predigern für die Bedürftigsten der Brandbeschädigten in Altstetten 20 ß. und für jene in Grafstall 20 ß.; am 25. Decbr. beim Großmünster für die leidende Tochter in Dübendorf 1 fl. 30 ß. A. B.; für Altstetten 1 fl. 9 ß. □. A. □., 1 fl. 10 ß., 1 fl. 9 ß.; für die Wetterbeschädigten 1 fl. 9 ß. P. Ch.; Für die Brandbeschädigten in Ellsau 2 fl. 18 ß. E. F., 2 fl. 20 ß., 24 ß. J. K., 1 fl. 9 ß. X. Y. den würdigsten; für die Brandbeschädigten auf der Wiese in Sternenberg 2 fl. 20 ß., 2 fl. 20 ß.; dem 78 jährigen Greis 2 fl. 18 ß. F. F. und 1 fl. 9 ß. X. Y.; in der Waisenhauskirche 4 fl. 36 ß. an 2 Schwerthalern M. S. für Brandbeschädigte; beim Fraumünster für Altstetten 2 fl. 18 ß. und für Ellsau 1 fl. 10 ß.; bei St. Peter für Sternenberg 1 fl. 10 ß.; dem 78 jährigen Greise auf der Wiese 3 fl.; für Ellsau 1 fl. 10 ß.; am 27. Decbr. für die Brandbeschädigten in Fällanden 5 fl., der blinden Tochter; für Ellsau 1 fl. 10 ß.; dem 78 jährigen Greise auf der Wiese in Sternenberg 1 fl. 10 ß.; am 1. Januar 1836 für Ellsau beim Großmünster 1 fl. 10 ß.; bei St. Peter 7 fl. 14 ß.; für Sternenberg 7 fl. 14 ß.; am 17. Januar für Sternenberg 2 fl. 20 ß., 1 fl. 20 ß. B. D.; am 24. Jenner beim Predigern für Ellsau 20 ß. H. B. und ganz gleich für Sternenberg 20 ß. H. B.; am 24. Jenner für die Brandbeschädigten in Ober-Engstringen beim Fraumünster 4 fl. 36 ß.; am 25. Jenner durch den Briefeinwurf 4 fl. 10 ß. für Bedürftigste, Kranke und Nothleidende.

Sie dankt für alle diese milden Gaben aufs innigste und verspricht pünktliche Besorgung.

Am 31. Januar 1836.

Namens der Hülfsgesellschaft
das Quästorat.

103. Vor einigen Wochen wurde vom Unterfertigten ein Gutjahr für einen Salomon Weber, der früher bei Rudolf Zollinger, Spahnern soll wohnhaft gewesen seyn, im Pfarrhaus Altstetten abgegeben. Da sich aber in der Gemeinde kein solcher Knabe verfindet, so wird der Geber ersucht, solches wieder gegen Erlegung der Einrückungsgebühren daselbst abholen zu lassen.

104. Heute Montag den 8. Februar versammelt sich die Gartengesellschaft im Schützenhaus; zu zahlreichem Erscheinen werden die Mitglieder derselben freundlich eingeladen.

105. Den 11. oder 12. Hornung fährt eine Kutsche nach St. Gallen und Lindau; wer diese Retour benutzen will, kann sich bei Heinrich Themann in No. 11. im Bleicherweg melden.

106. Wenn im Amtsblatt No. 7. a. c. und noch andern Blättern eines Schuldbriefs gedacht wird von ursprünglich 150 fl. gegenwärtig noch 100 fl. auf Rudolf Fahrner von Wptikon: so sollte auch dabey stehen, date auf Salomon Fahrner in Wptikon, sonst könnte leicht Einer als Schuldner angesehen werden, der es gar nicht ist.

107. Das verehrte Publikum wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß an beiden Fastnachts-Sonntagen auf der Wald getanzt wird.

108. Conzert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß das 8te Abonnement-Concert Dienstag den 9. Februar im Casino Statt haben wird.

Programm.

Erste Abtheilung.

Ouvertüre aus Templer und Jüdin v. Marschner.

Sopran-Arie aus der Oper Un' avventura di Scaramuccia, v. Ricci; gesungen v. Demoiselle Hardmeier.

Violinstück, vorgetragen v. Demoiselle Oswald aus München.

Duett für Tenor und Baß aus der Schweizerfamilie von Weigl; gesungen von den Herren Boucher und Sesselmann.

Violoncellstück, vorgetragen v. Herrn Oswald.

Zweite Abtheilung.

Ouvertüre aus Cosi fan tutte von Mozart.

Polonaise für Flöte comp. von Keller; vorgetragen von Herrn Spalinger.

Romanze: „Ein Schutz bin ich" aus dem Nachtlager bei Granada von C. Kreutzer; gesungen von Herrn Sesselmann.

Concertante für Violin und Violoncell, vorgetragen v. Demoiselle und Hrn. Oswald.

Duett für Sopran und Tenor aus l'Elixir d'Amore von Donizetti; gesungen von Demoiselle Hardmeier und Herrn Boucher.

Eintrittskarten zu 1 fl. sind an der Casse erhältlich.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß
Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß. bis	5	24
Der Mütt Roggen	3 fl. 22 ß. bis	3	—
„ „ Bohnen	3 fl. 36 ß. bis	4	5
„ „ Erbsen	3 fl. — ß. bis	4	30
„ „ Gerste	2 fl. 35 ß. bis	3	30
Das Viertel Hafer	18 ß. bis	—	27

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Joh. Heinrich Meyer von Hinslanden, Jgfr. Regula Boßhard a. d. Riesbach.

Verstorbene.

Mstr. Ludwig Schulz von Hottingen, seines Alters 83 Jahr. Rudolf Glaser von Wiedikon. Fr. Susanna Heß, Hrn. Chorherr Christoph Heinrich Heß sel ehl. hinterl. Fr. Tochter. Fr. Susanna Elisabetha Hürner, Jakob Wydler sel. von Oberstraß ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 80 Jahr. Fr. Magdalena Rosensteck, Diethelm Freytag sel. a. d. Riesbach ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Cleophea Rüegg, Mstr. Paulus Briesemann a. d. Riesbach ehl. gel. Hausfrau. Fr. A. Dorethea Meyer, Heinrich Hochstraßer sel. von Wiedikon ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Barbara Morf, Rudolf Wydler von Wiedikon ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Bernhard, Heinrich Bachmann sel. von Horgen ehl. hinterl. Wittwe, starb in Hottingen. Frau Rosina Franz, Hrn. Hauptm. Heinrich Aeschmann von hier, seßh. in Wädenschweil, ehl. gel. Hausfrau. Jgfr. Maria Freudweiler, Mstr. Heinrich Freudweiler sel. des Schreiners ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, starb zu St. Jakob. Jgfr. Elisabetha Widmer, Hrn. Joh. Conrad Widmer sel. von Altnau, gewesenen Pfarrers zu Bußnang, C. Thurgau, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, und Margaretha Kündig, Caspar Kündig sel. a. d. Sternenberg ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 12. Donnerstag den 11. Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

CANTON 1 Rp

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bey Orell, Füßli und Comp. ist à 2 Bz. zu haben:

Predigt
über
1 Corinther III. 11;
Daß Niemand einen andern Grund legen könne außer dem der gelegt ist, Jesus Christus. Gehalten am zweiten Sonntag des Jahres 1836
in der St. Peterskirche
von
Alexander Schweizer,
außerordentlicher Professor an der Zürcherischen Hochschule.
Herausgegeben zum Besten des zu Freiburg in der Schweiz einzuführenden reformirten Gottesdienstes.

2. Unterzeichnete machen hiemit dem E. Publikum ergebenste Anzeige, daß sie ihr Lager, bestehend in gebleichter, halbgebleichter, roher, gefärbter reistener und flächsener Leinwand, Gebild zu Tischzeug und Zwilchen, gebleicht und roh, in diversen Feinen und Qualitäten, baumw. Tücher rohe, gebleichte und gefärbte, Sarcenet in allen möglichen Farben, diversen Breiten und Qualitäten, so wie auch Kölsch, Bett- und Futterparchet ꝛc., seit einigen Tagen in den Laden unter der Kerze verlegt, und dagegen ihr früheres Domicil im Hause des Hrn. Obrist von Orell-Cramer auf Dorf verlassen haben. Für das ihnen gütigst geschenkte Zutrauen statten sie hiemit ihren werthen Gönnern ihren verbindlichsten Dank ab, und empfehlen sich zu fernerem Wohlwollen bestens.
Zürich den 9. Febr. 1836.
Leuze Dürr u. Comp.

3. Von der bekannten Weinschöne unter Titel Gélatine, findet man bey mir eine Auswahl verschiedener Sorten, von 1 fl. bis 2 fl. 18 ß. pr. Ih. Im gleichen, wie bisanhin, ist feinstes holländisches Glanzwachs zur Politur und guten Erhaltung des schwarzen Lederzeugs zu haben. Schöne weiße Stockfische, trockene und deren reinlichst gewässerte, volle Häringe, beste gesottene Sennbutter in Fäßchen von 30 à 150 lb. Verschiedenes Futtergesame, nämlich: Mattenklee und Kleesamen, Luzerne, Esparsette und Raygras, wovon Muster zu selbstgefälliger Prüfung abgeholt werden können bei
J. C. Schennis No. 614.
nahe am untern Mühlensteg.

4. Ganz neue Stockfische, an der Strehlgaß No. 168.

5. Das mir bisanhin geschenkte Zutrauen einem resp. Publikum bestens verdankend, empfehle ich auch fernerhin meine führenden Artikel, nämlich: Semmel-, Kindli und Backmehl, so wie Gries- und Hafermehl, gute gesötte Erbsen und weiße und gelbe Böhnli, zu geneigter Abnahme, indem ich bezüglich auf Qualität und Preise die Zufriedenheit meiner Abnehmer werde zu erhalten suchen, soll es auch meine angenehme Pflicht sein, dieselben schnell zu bedienen.
Joh. Goldinger im Rindermarkt
No. 856, 2tes Etage.

6. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen versehen ist, ebenso reparirt er alle in seinen Beruf einschlagenden Artikel und Brillen. Auch nimmt er auf Bestellung alle Sorten Kämme an. Schnelle Bedienung, solide Arbeit und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen.
Carl Handrich, Kammmacher,
Sein Laden ist unten an der großen
Hofstadt No. 476.

7. Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine sehr gut assortirten Parfumeriewaaren bestens, und hat die Ehre bekannt zu machen, daß, da er gesonnen, obigen Handel aufzugeben, nachstehende Waaren zu den herabgesetzten Preisen bey ihm zu haben sind, als: sehr feine und ord. Pommade, Raster- und Waschseife, ganz fein Extrait, Eau de Lavande double u. ambré, Eau de Cologne, sehr schöne Haarbürsten, Rasterpinsel, Zahnbürsten und Zahnpulver, Frisier-, Trill- und Sacklämme, Rasteretui sammt aller Zubehör, Reisespiegel, Haarwickelchen und noch verschiedene andere Artikel. Auch empfiehlt sich in allen seinen Berufsgeschäften nebst Versicherung schneller und billiger Bedienung aufs angelegenste
M. Schlumpf, Friseur.
an der kl. Strehlgaß No. 211. kl. Stadt.

8. Drey Bauplätze von circa 23000 Quadratschuh, bey einander an einem Stück zunächst im Zeltweg an der neuen Rämitannenstraße, Promenadeweg und dem Durchbruch nach Stadelhofen, mit No. 1. 2. 13 bezeichnet. Zu melden beym Eigenthümer, Heinrich Güttinger im Niederdorf No. 615. Am gleichen Ort selbstgepflanztes Bienenhenig à 2 fl. pr. Maaß.

9. Ein so viel als neuer, sehr solider, runder kupferner Kessel, 12 bis 13 Saum haltend, dienlich in eine Färberei, um möglichst billigen Preis.

10. Eine schöne Guitare sammt Futteral und ein Musikgestell.

11. Ein messingener Leuchter, schön ausgearbeitet, für 6 Kerzen, in einen Speise- oder Tanzsaal.

12. In No. 101. in Hottingen ist aus freyer Hand zu verkaufen: 1 Nachttischli, 2 Bettstatten, 1 Nußbaumtischli, mehrere Portraitrahmen, 1 Pfeife mit Silber beschlagen, 1 Haferkasten, 1 Krautstene von Kupfer, 2 Sideln, 1 Musikuhr, etwas Dickluch, 1 Theekessel, 2 Säbel, 1 paar hundert Seidenzäpfli, mehrere Sammetruthen, 2 Spiegel, etwas Westenzeug nebst Futter, mehrere paar gemachte Hosen von Tuch, 1 Gartenbank mit Ruckwand; alles wegen Veränderung und Mangel an Geld.

13. In der Freschau kl. Brunngaß stehen immer unter Garantie neue Möbel bereit, schöne Secretair und Commoden, runde Tische von ausgezeichnet schönem Maser, schöne runde Strohsessel, Polster- und ord. Sessel, Ruhbetten, Bettstatten, Arbeits- und Nachttischli; die Schönheit und Solidität wird sich von selbst empfehlen. Auch kann man daselbst durch Zufall sehr guten Branntewein pr. Maaß à 18 ß. haben.

14. Eine eiserne Kunstplatte mit 2 Löchern und ein Bratofen.

15. Neun Stück große Fruchtkästen mit starkem eisernem Beschlag, welche sehr dienlich zu Haferkästen in Wirthshäuser oder Mühlen wären, auf der Schmiedstube einzusehen.

16. Aus einem Privathaus ein so gut wie neues einschläfiges Bett, zu billigem Preis.

17. Ein schönes neues Ruhbett mit 4 Kussen zu billigem Preis.

18. Wer sogleich einige Fuder Schleinsand erster Qualität bedarf, kann im Berichthaus erfahren, von wo aus solches in billigem Preis erhältlich seye.

19. Zum Verkauf wird angetragen und im Berichthaus zu vernehmen, wo ein ganz neuer sehr eleganter Vorderdeck Wagen mit Glasen und Fußsack, weißer ächter plakirter Garnitur, der sich als Stadtwagen, so wie Reitwagen gleich eignen würde, der von den besten Arbeitern verfertigt, und im mindesten nichts daran gespart wurde, auch sehr leicht mit 2 Pferden zu führen ist. Auch wären zum Wagen passend, ein paar ganz neue weiß plakirte, sehr schön gearbeitete Kummetgeschirr von vortrefflichstem Leder zu haben.

20. Ein recht gutes Seidenrad mit 4 Haspeln, in No. 99. am Klosbach in Hottingen.

21. Bey der Linde an der Obernstraß einige hundert Rebensätz: bester Sorten, rothe Kläfner und welsche weiße Reben zum Eingruben in billigem Preis.

22. Ein 10 jähriges dunkelbraunes und ein 6 jähriges gelbes Pferd, beyde von vorzüglicher Gute zum Fahren, letzteres auch zum Reiten, dieses um 12, jenes um 10 Louisd'ors.

23. Resten von Baumwolltüchern, die Elle à 2 1/2, 3 und 3 1/2 ß., im Hause No. 123. unten an der Frankengaß.

24. In No. 40. auf Dorf sind wieder verschiedne Sorten Grabzeichen zu haben.

25. Vier neue weingrüne ovale Weinfässer, 9 Er., 4 Er., 10 und 27 Er. haltend, ferner 2 alte jedes 2 Er. haltend, und ein 17 Er. haltendes, alle mit Eisen gebunden um billigen Preis, bey
Küfer Burkhardt an der Spiegelgaß.

26. Ein junger weißer Pudel männlicher Art.

27. 30 bis 40 Stück alte römische Münzen, und eine Auswahl der seltneren Mineralien des Wasu und des Anna, bey
Friedr. Wyder auf Dorf.

28. In Spezerey-Laden zum Störchli im Niederdorf sind wieder von den extra gesötten Erbsen ganze und gerellte, so wie ganz neue prachtschöne Stockfische trocken und gewässerte, und extra guter Emmenthalerkäs zu haben, auch Caffe-Extract, dessen Tugend und Eigenschaft durch eine gedruckte Beylage ersehen werden kann; das Anzenehme desselben im Trinken und die bedeutend große Ersparniß die derselbe darbietet, lohnt sich der Mühe denselben zu prüfen; von der bekannten Niederländischen Tinte, als auch von dem flüssigen Waschblau ist auch wieder Vorrath vorhanden. Alles dieses so wie eine große Auswahl extra guter Cigaren und Rauchtaback, Canaster, Portorico in Rollen und geschnitten, offen und in Paquet, so wie die übrigen Spezereyartikel werden einem E. Publikum unter Versicherung der moderatesten Preise bestens empfohlen.

29. Bei J. Finsler in Meiershof ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver, Wachskerzen in 13 verschiedenen Größen, Thermometer, Branntwein- u. a. Proben, Henrys Aromatic Vinager in Originalfläschchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen, Diagraphen und Pantographen u. s. w.

30. Endsunterzeichnete, im Begriff ihre Handlung in feineren und gröberen wollenen Tüchern, Casemir, Royal, Casterine, Bath, Molton, Gileteug ꝛc. zu liquidieren, werden zu dem Ende von nun an ihre Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen und empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch.
Sprüngli und Comp.
bei der alten Meise
an der Marktgaß.

31. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kreßketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

32. Ein junger, dänischer, ganz großer, regelmäßig und außerordentlich schön gezeichneter, unkastrirter Tigerhund männlicher Art, welcher besonders gut dressirt für jeden Gebrauch ist, daher sehr dienlich für eine Bleiche oder Fabrik, um billigen Preis.

33. Ich rechne es mir zur Pflicht meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für bisanhin geschenktes Zutrauen meinen verbindlichsten Dank zu erstatten, und empfehle neuerdings meine bekannten Artikel zu fernerer gütigen Abnahme, bestehend in feinen und ord. Liqueurs, Punsch Essenz, Ratafias, Extrait

THIS TIME WHEN YOU ARE THINKING OF SPRING CLEANING REMEMBER WHITEWASH IS OBSOLETE AND USE KALSOMINE. IT IS MORE SANITARY AND MORE DURABLE. WE HAVE IT IN ALL COLORS. ALSO PAINTS, OILS, VARNISHES, ETC. ALL GOODS GUARANTEED. PRICES RIGHT. CALL AND SEE US.

Hardware

Stoves

Tinware

Graniteware

Woodenware

Glassware

Crockery

Lamps

Oil Stoves

Refrigerators

Ice Cream Freezers

Lawn Mowers

Hammocks

Screen Doors

Screen Wire

Poultry Netting

Fencing

Barb Wire

Nails

Rope

Twine

Sash Cord

Sash Weights

Sash Locks

Sash Balances

Sash Pulleys

Sash Chains

Sash Fasteners

Sash Holders

Sash Lifts

Sash Springs

Sash Stops

müssen versehen ist, gut schreiben und rechnen kann, so wie auch geübt ist im Packen, wünscht in einem hiesigen Handlungshause oder in einem Privathaus als Knecht angestellt zu werden; er könnte von Stund an eintreten.

69. J. Löw aus Wankheim bei Tübingen empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum im Reinigen von Pfeifen; er stellt ganz verdorbene wieder so her, daß der Eigenthümer sie fast nicht wieder erkennen wird, so schön und sauber werden dieselben abgeliefert werden. Sein Logis ist im Hirschen und sein Aufenthalt wird nur 6 Tage seyn; auf Verlangen geht er auch in die Wohnungen der ihm mit ihrem Zutrauen Beehrenden.

70. Der Unterzeichnete nimmt hiermit ehrerbietigst die Freiheit, dem L. Publikum die Anzeige zu machen, daß er fortfährt Garn zu fechten und zu bleichen; er empfiehlt sich unter Garantie dasselbe ohne den mindesten Nachtheil auf beliebige Art und Weiße zu fechten oder zu bleichen, wofür Zeugnisse sprechen, die er vorweisen kann. Auf prompte und billige Bedienung kann sich jedermann zum Voraus verlassen, daher empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruch. Seine Niederlagen sind:

In Zürich: zum goldenen Schwerdt oben an der Marktgaß No. 441.;
an der Unterstraß: im Weinenhaus;
in Rümlangen: bei Felix Hagenmann, Major;
in Rent: bei alt Gemeindammann Schmid.

Die Preise sind pr. Lb. 3 1 2 und 4 ß.

Lanzereh bey Ober-Engstringen.

Jakob Zellinger.

71. Es wünscht ein Knecht mit guten Zeugnissen versehen, der die Hausgeschäfte und den Feldbau gut versteht, auch mit Pferden gut umzugehen weiß, je eher je lieber einen Platz entweder als Hausknecht oder auf einem Bauerngewerb oder zu Pferden, zu erhalten.

72. Es wünschte eine ehrenfeste Person so bald als möglich in einen Dienst zu treten, die recht gut kann und mit Kindern umzugehen weiß; beste Zeugnisse kann sie aufweisen.

73. Es wünschte eine gute Köchin einen Platz in ein Wirthshaus oder in ein Gesellschaftshaus, die das Kochen und andre Wirthsgeschäfte recht gut versteht.

74. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Kindermagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

75. Endsunterzeichnete wünscht noch mehreren Töchtern Unterricht zu geben in der Waßarbeit; die werthen Eltern können guten Unterricht und billige Bedingnisse versichert seyn.

Frau Haug an der Strehlgaß No. 169.

Nachfragen nach Arbeitern.

76. Wo von Stund an ein oder zwei geschickte und fleißige Steinhauer für Kreidemauter in sehr gute Condition treten könnten, ist im Berichthaus zu erfahren.

77. Ein Mann mit guten Zeugnissen, der etwas Gartenarbeit versteht, könnte von Stund an eine Anstellung finden um Tag- oder Jahrlohn.

78. Man wünscht eine Magd, die Gartenarbeiten versteht.

79. Eine kleine Stunde von der Stadt in einer Mühle wird von Stund an eine treue Magd verlangt, welche kochen könnte und die Gutsarbeit versteht; Auskunft erhält man im Niederdorf bei Conrad Wegmann No. 636.

80. Zwei Juchart Reben sind an einen geschickten Rebmann zur Bearbeitung zu verdingen.

81. Unterzeichneter ist gesonnen, ein oder zwei tüchtige im mechanischen Fach geübte Arbeiter anzustellen, auch würde er einen Jungling von 16 bis 17 Jahren, der Lust zum mechanischen Fach hatte, in billigen Conditionen annehmen. Bechterle, Mechanikus.

82. Für einen Studenplatz ein ordentliches fleißiges Mädchen, das nähen kann — und am gleichen Ort ein solches für Kuchen- und übrige Hausgeschäfte, von Stund an.

Nachfragen nach Verlornem.

83. Den 8. Febr. d. J. verlor ein dürftiger Familien-Vater seinen Miethzins von der Meyenischen Wanschenke bis zu des Hrn. Donners Behausung, bestehend in 5 ganzen Thlr. und 1 Thlr. an Münze; der redliche Finder verdient Gottes Segen, wenn er dem armen Vater dieses Verlorene wieder geben wird, auch giebt er gerne ein Trinkgeld.

84. Sonntag Morgens verlor ein Lehrjunge die Schwanengaß hinunter bis an die Strehlgaß einen gelb und blau gestreiften Beutel zum Schließen, mit ungefähr 9 Frk.; der redliche Finder ist ersucht, ihn in No. 169. an der Strehlgaß gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

85. Dienstag den 26. Jenner verlor jemand einen goldenen Fingerring mit einem blauen Schildchen mit den Worten „Don d'amitié" von der Schipfe über die untere Brücke, dem Wasser nach bis zum obern Stampfenbach in Unterstraß; der redliche Finder ist gebeten, solchen im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

86. Sonntags den 7. dieß verlor jemand von der französischen Kirche bis zur obern Brücke eine emaillirte Stecknadel mit Haaren. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben

87. Sonntags den 7. Febr. gieng auf dem Wege vom Falken bis in die Hofgaß ein silbernes Uhrengehäus verloren; der redliche Finder wird ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld dasselbe wieder zurückzugeben in der Hofgaß No. 356.

88. Sonntag Morgens ein bredirtes Taschentuch von baumw. Batiste. No. 9. gr. Stadt gefälligst gegen ein Trinkgeld abzugeben.

89. Freitag den 5. Febr. wurde in der Nähe des Theaters ein weißes leinenes, mit L. S 6. roth bezeichnetes Nastuch verloren. Der Finder ist ersucht, selbiges gegen ein angemessenes Trinkgeld im untersten Gemach des Thalgarten abzugeben.

90. Es hat eine Dienstmagd irgendwo einen alten blauseidenen Schirm mit Fischbeingestell stehen lassen. Der Finder ist gebeten, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

91. Es hat sich vor einiger Zeit ein kleines Hündli verlaufen oder ist höchst wahrscheinlich entführt worden; dasselbe ist kurzhärig, weiß und braun getigert, trägt ein von Messingdraht geflochtenes und roth gefüttertes Halsband, hat ein Glasaug, große hängende Ohren und Stumpenschwanz. Der Zurückbringer oder wer sonst sichere Nachweisung zu ertheilen vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

92. Seit Montag den 1. dieß hat sich ein kleines Hündli verlaufen, dasselbe ist schwarz, auf der Brust und Kopf weiß geblaßt, hat weiße Füße, außen an dem Schweif etwas weiß; der Besitzer desselben wird ersucht, gegen ein Trinkgeld selbiges dem Krämer Fenner bei der Kirche in Küßnacht gefälligst zu überbringen.

93. Vergangenen Sonntag Abends den 7. dieß hat sich auf der Waag ein junges kleines ganz weißes Spitzhundchen mannlicher Art, mit aufgestutzten Ohren, verlaufen oder ist entführt worden; der Eigenthümer bittet den jetzigen Besitzer sehr um gefallige Zurückgabe desselben.

94. Sonntag den 31. Jenner entlief ein tigerfarbiger Hund, circa 24 Wochen alt, mit einer ziemlich spitzigen Schnauze, schwarzen mittellänglichen Ohren und weißem Schwanz. Der jetzige Besitzer ist ersucht, ihn gegen ein anständiges Trink- und Futtergeld bei Hrn. Zunftgerichtspräsident Bleuler in Küßnacht abzugeben.

95. Sonntag Morgens den 31. Jenner gieng auf der Straße von Thalweil bis im Mönchhof ein schwarzer franz. Merines-Shawl verloren: der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit dem Bott Schäppi von Oberrieden abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

96. Wer Sonntags am 7. dieß, ein Nastuch auf dem Weg zur St. Peterskirche verloren, kann dasselbe gegen richtige Beschreibung und Einschreibgeld abholen in No. 124. kl. Stadt.

97. Es ist letzthin auf dem Ehemarkt ein Schirm stehen geblieben; wer ihn näher beschreiben kann, kann ihn in der Weinschenke daselbst abholen.

98. Es ist vor ein paar Wochen eine Wagenwinde gefunden worden; wer sie beschreiben kann, kann sie gegen das Einschreibgeld abholen in No. 625. im Niederdorf.

99. Den 8. Febr. ist jemandem ein weißer Spitzhund männlicher Art mit 2 schwarzen Flecken bezeichnet ohne Halsband und Zeichen zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Jakob Wäspi auf Limberg im Außnachterberg abholen.

100. In No. 431. gr. Brunngaß ist ein Tigerhund zugelaufen; der Eigenthümer kann denselben in Zeit 14 Tagen abholen.

101. Unterzeichnetem ist letzten Donnerstag auf dem Heimwege von Zürich nach Regensberg ein s. v. Hund männlicher Art zugelaufen; die näheren Zeichen dieses Hundes sind: er ist tigerartig, mit weiß und schwarzen Flecken, hat ein gelbes Halsband, ohne Zeichen und abgeschnittenen Ohren. Derjenige, welcher ihn verloren hat, kann ihn augenblicklich gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

Regensberg den 8. Febr. 1836.

Johannes Kunz.

102. Es ist unterm 4. dieß dem Unterzeichneten ein s. v. schwarzer Hund zugelaufen; der Eigenthümer kann denselben gegen das Einschreib- und Futtergeld wieder in Empfang nehmen. Stapfer, Schuster, in Ottenbach.

Amtliche Anzeigen.

103. Mit dem Schlusse dieses Monats geht der Jahres-Termin für die zuh. 1. März 1835 an die Privatbesitzer von Kutschen, Chaisen und Reitpferden, zu bequemerer Entrichtung des gesetzlichen Weggeldes, auf den Eglisauer-, Winterthurer-, Frauenfelder, Elgger- und Dietikerlandstraßen ausgetheilten Abonnementskarten wieder zu Ende, demnahen das resp. Publikum anmit benachrichtiget wird, daß wer diese Erleichterung fernerhin genießen will, neue Abonnementskarten für ein Jahr gegen Entrichtung von 6 Schweizerfranken für 1 Pferd bei Endsunterzeichnetem auf dem Rathhaus spätestens bis den 31. März a. c. abholen lassen kann, und daß wer diese Erneuerung versäumen würde, ohne anders die gewohnte Weggeldgebühr an den Zollstätten zu bezahlen hat.

Zürich, den 1. Februar 1836.

Im Namen
des Straßen-Departements
der Quästor desselben,
J. Schwarzenbach.

104. Gant-Anzeige.

Zu Folge Beschlusses des Wohll. Bezirksgerichtes Regensberg, werden unter Aufsicht der Gambeamtung zu Oberhasli, nachstehende im Concurse des Heinrich Kehrer von daselbst, sich vorfindende Fahrhab-Gegenstände auf dem Wege öffentlicher Steigerung, Mittwoch den 17. Februar 1836, feilgeboten, als: ein Pferd, eine einspännige Chaise nebst Pferdgeschirr, mehrere Stück Hornvieh, Wagen, Pflug, Eggen, Schlitten, mehrere mit Eisen gebundene Weinfässer und Weinstanden, küpfernes, zinnernes und eisernes Küchengeschirr, nebst vielen andern Geräthschaften.

Die Gant nimmt an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, im Hause des Jakob Kehrer, Vater, von Oberhasli, ihren Anfang, wozu Kaufliebhaber zu zahlreichem Besuch eingeladen werden. Die Gantbedingnisse sind am Feiltage zu vernehmen.

Zürich, den 2. Februar 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt,
Landschreiber Ulrich.

105. In Folge erhaltener Rathsambewilligung des Tit. HHrn. Bezirksgerichts-Präsidenten wird unter gesetzlicher Aufsicht, Montags den 15. Hornung d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause zu Altstetten über die Liegenschaften des daselbst sesshaften Heinrich Schmid von Richtenschweil eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden. Solche bestehen in einer halben Behausung und Dorfgerechtigkeit, Scheune und Bestallung, einem vierten Theil Trotte, Speicher, Waagenschopf und Baumgarten, 1 Vrlg. 1 Mäßli groß, 3 Juch. 3 Vlg. Acker und Mattland an verschiedenen Orten zu Altstetten gelegen. Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, auf die oben bemeldte Zeit und an angezeigtem Orte zu erscheinen, wo ihnen die Gantbedingnisse eröffnet,

und solche allenfalls auch vorher in der Kanzley eingesehen werden können.
Zürich den 2. Februar 1836.

Aus Auftrag
des Herrn Bezirksgerichtspräsidenten
die Notariats-Canzley Altstetten
Landschreiber J. R. Wüst.

106. Gant-Anzeige.

In Folge Versilberungs-Bewilligung werden Montags den 15. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen circa 90 Eimer 1835r Wein versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.
Zürich den 11. Febr. 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Nüscheler.

107. Versteigerung
eines Schmiedegewerbes.

Unter Aufsicht und mit Bewilligung der Gantbeamtung wird Dienstag den 23. Februar d. J. eine zweite öffentliche Versteigerung über die zwei an der Oetenbachergasse dahier gelegenen Wohnhäuser No. 322. und 323., und einem vollständigen Schmiedewerkzeug, statt finden. Die Wohngebäude enthalten: eine Schmiede mit 3 Feuereinrichtungen und einem großen Kohlenbehälter, 6 heizbaren Zimmern, 13 Kammern, 4 Küchen. 3 Holzbehälter, Winden und s. v. Abtritte, nebst einem Keller zu 160 Saum Wein.

Die Gant selbst wird in dem Hause No. 322. eine Treppe hoch, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, statt finden, wozu die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die sehr vortheilhaften Localitäten können bis zu dieser Zeit besichtiget, und die Gantbedingungen selbst am gleichen Orte vernommen werden.
Zürich, den 8. Februar 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

108. Mit Vorwissen und Genehmigung der betreffenden Waisenbehörden wird Samstags den 20. Hornung, von Nachmittag 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen dahier, über das Heimwesen des sel. verstorbenen Salomon Bleulers auf dem Stock, eine öffentliche Versteigerung gehalten werden; dasselbe besteht nämlich:

1) In einem auf einer Anhöhe ganz frei stehenden doppelten Wohnhause, einer Scheune und Trotte, und einem Lusthaus mit Keller, auf einem Nebenhügel stehend;
2) In 3 Juchart Garten-, Gemüs- und Ackerland, 5 Juchart Wiesenland, wovon ein großer Theil mit vielen Obstbäumen besetzt ist. und 2 1/2 Juchart vortheilhaft liegende Reben.

Diese Stücke alle liegen an und bei einander beim Wohnhaus.

Circa 2 1/2 Juchart Holz und Boden im Leimbacherberg.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieses in der Nähe der Stadt, in allen Beziehungen vortheilhaft gelegene Heimwesen inzwischen zu besichtigen, und sich am Ganttag zahlreich einzufinden. Enge, den 8. Februar 1836.

Die Gantbeamtung.

109. Gantanzeige.

Donnerstag als den 18. Februar a. c. Abends 4 Uhr, wird im Gasthof zur Sonne in Küßnacht eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, über den Gewerb in der Tobelmühle im Küßnachterberg, bestehend in einer Behausung und Hofstatt, einer Mühle mit zwei Mahlhaufen, 1 Säge, 1 Relle, 1 Stangenmühle, 1 Werchreibe, 1 Schleife, 1 Scheune und Bestallung, 1 Maschinengebäude, 1 Krautgarten, Hanfland und Wiesen zusammen circa 6 Juchart, bei einander in der Tobelmühle gelegen.

Circa 8 1/2 Juchart Ackerfeld, circa 3 Juch. Wiesland und Waide, circa 10 Juchart Holz und Boden.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, den Gewerb zu besichtigen, und sich bei der Versteigerung einzufinden.
Küßnacht, den 2. Februar 1836.
Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Namens der Gantbeamtung
Johannes Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

110. Mit Vorwissen und Genehmigung der respectiven Waisenbehörden, wird über das den Erben des sel. Hrn. alt Cantonsrath Hs. Heirich Zollinger von Regensdorf, zugehörende, im Eggbühl zu Ober-Engstringen liegende Landgut, Montag den 22. Februar d. J., eine öffentliche Gant abgehalten werden.

Dasselbe enthält: Ein geräumiges mit 3 heizbaren Zimmern versehenes Wohngebäude mit Hofstatt, darunter einen großen Keller, dabei ohngefähr 1 1/2 Vrlg. Garten mit einem Gartenhaus.

Ferner: Eine neuerbaute Behausung mit Keller und einem großen Schopf daran, 1 große Scheune und Bestallung nebst 2 Schöpfen, 1 Trottgebäude samt Trotte, 1 Wasch- und Brennhaus, 2 s. v. Schweinställe und Hühnerhof, und 2 laufende Brunnen, circa 10 Mannwerk Baumgarten, Matten und Kleeland, circa 6 Juchart Reben und 7 1/4 Juchart Ackerland, alles in einem Einfang, circa 4 Juchart Tannen- und 7 1/2 Juchart Laubholz, eine ganze Dorfgerechtigkeit zu Ober Engstringen, in Wiesen und Waldungen rc.

Die Gant über obig Feilgebotenes wird an obbemeldtem Tag, von Abends 4 bis 8 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause selbst statt finden, demnach werden Kauflustige freundlich eingeladen, dieses schön gelegene Landgut, auf welchem auch bisher das Pintenschenkrecht ausgeübt worden, in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und sodann bei der Gant selbst zu erscheinen, allwo die nähern Kaufbedingnisse eröffnet werden.
Ober-Engstringen, den 4. Februar 1836.

Für die Gantbeamtung
der Secretär,
Meyer.

111. Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Samstags den 20. Februar in der Weinschenke des Gemeindrathes Heinrich Knüsli im obern Hard, eine öffentliche Gant abgehalten, über das mit No. 66. bezeichnete, allda liegende Heimwesen.

Dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, die Hälfte an der Winde, die Hälfte des Kellers unter dem Haus, ein Viehstall und Heuboden hinter dem Haus, der Boden ob der Heudille in der alten Scheune bis an das Dach zu einem Garbenbehälter, ein s. v. Schweinstall samt Abtritt und Baugruben darunter, der vierte Antheil an einem Sodbrunnen.

An Garten-, Matt- und Ackerland:
circa 1/2 Theil eines Gärtchens vor dem Haus,
circa 1/2 Vrlg. Baumgarten neben dem Haus,
circa 1 Mannwerk Mattland hinter dem Haus,
circa 1 1/2 Vrlg. Mattland im Loch,
circa 1/2 Vrlg. Acker oder Garten vor dem Haus,
ein Gartenstück circa 1/4 Vrlg. groß, an zwei Stücken.

Die Gant nimmt ihren Anfang, Nachmittags um 2 Uhr, Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.
Außersihl, den 9. Februar 1836.

Die Gantbeamtung.

112. Die Gemeinde Otelfingen hat unter dem 6. Januar 1836 den Jakob Sch.bli als Bott ernannt; derselbe verlangt, daß seine Ehe in öffentlichen Blättern dem E. Publikum bekannt gemacht werde. Er führt alle Freitag mit einem Fuhrwerk von Otelfingen nach Dänikon, Dällikon, Regenstorf, Affoltern und nach Zürich, seine Niederlage ist bei Herrn Schiffmeister Körner; seine Abfahrt alle Freitage bestimmt Nachmittag um 1 Uhr.

Der Gemeindspräsident,
Binder.

Vermischte Anzeigen.

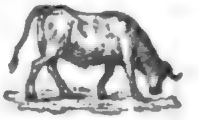
113. Aus dem Kirchensäckli der Großmünsterkirche hat der Unterschriebene richtig empfangen: 4 fl. 36 ß., mit der Bestimmung: „Einer armen, aber braven Haushaltung der Gemeinde Sternenberg zu verabfolgen durch das Pfarramt, von O. P.“ — Für diese großmüthige Gabe, die bereits ihrer Bestimmung gemäß verwendet worden ist, bezeugt im Namen der dadurch Beglückten — dem unbekannten, edeln Geber innigsten Dank
Sternenberg den 4. Febr. 1836.

F. Eßlinger, Pfarrer.

114. J. C. Keller, Kupferschmid im Niederdorf in Zürich, macht hierdurch bekannt, daß er, seit der am 8. Febr. erfolgten freywilligen Entfernung des Heinrich Sträßler, Schreiner, von Eglisau, sich zu keinerley Zahlungen verstehen werde, zu deren derselbe ihn vielleicht in Zukunft veranlaßen möchte.

115. Die Ehrsame Meisterschaft der Wagner des Bezirks Zürich ist freundschaftlich zu einem Hauptgebott auf den 22. dieß, Morgens punkt 9 Uhr, im Gasthof zum Hirschen in hier eingeladen, bey der gesetzlichen Buße für Nichterscheinende oder Zuspätkommende.
Zürich den 8. Febr. 1836.

Aus Auftrag der Vorsteherschaft
D. Welti, Handwerksschreiber.



116. Die
Aargauische Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Anstalt,
gegründet und garantirt
durch die
Gesellschaft Aargauischer Thierärzte,

übernimmt auch im Laufe des gegenwärtigen Jahres die Versicherung benannter Hausthiere, und sieht sich im Fall nachstehende auf die vorjährige Erfahrung gegründeten Abänderungen dem Publikum zur Kenntniß zu bringen.

Die Prämien für das Jahr 1836 werden folgender Maßen bestimmt:

A. Für Pferde.

I. Classe,	Lehnkutscherpferde . . .	6	pCt.
II. „	Post, Schiffszug- u. Fuhrmannspferde . . .	5	„
III. „	Alle übrigen Pferde . .	4	„
	B Für das Rindvieh	2	„

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stücke Rindvieh wird in Zukunft zwei Drittheil des Schatzungswerthes vergütet, so zwar, daß hievon drei Viertheile sogleich nach geschehener Verification durch das engere Commité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. statt.

Bei großen Viehverlusten müssen sich jedoch die Versicherten für beide Thiergattungen nöthigen Falls verhältnißmäßig weitere Abzüge gefallen lassen.

Es dürfen nur Versicherungen auf gesund anerkannte Thiere aufgenommen werden, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde oder nur Rindvieh, oder beides zusammen zu versichern.

Die zahlreiche Theilnahme, welche dieses vaterländische Unternehmen im verflossenen Jahr bereits in mehrern Cantonen genossen hat, und die vielen abgereichten und baar bezahlten Vergütungen, lassen mit Grund das fernere Gedeihen dieser Anstalt erwarten. — Die mit diesen Bestimmungen nicht in Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungs-Anstalt vom 21. Juli 1834 bleiben für das Jahr 1836 ferner in Kraft.

Der sich bildende Reservefond gewährt auch bei außerordentlichen Fällen beruhigende Sicherheit.

Portofreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungs-Contracte abgeschlossen werden können.
Zürich den 1. Januar 1836.

Caspar Escher im Berg.

117. Bey Endsunterzeichnetem wird Sonntags den 14. dieß in seinem Hause das erstemal getanzt; deßnahen wird Jedermann freundschaftlich eingeladen zu einem zahlreichen Besuche.

J. Georg Gubelmann, Thierarzt
und Weinschenk in Unterstraß.

118. Es wird dem verehrenden Publikum angezeigt, daß den 14. und 22. Febr. zur alten Trotte getanzt wird.

Preise der Lebensmittel.

			fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	24
Der Mütt Roggen	2 fl. 22 ß.	bis	3	—
„ „ Bohnen	3 fl. 36 ß.	bis	4	5
„ „ Erbsen	3 fl. — ß.	bis	4	30
„ „ Gerste	2 fl. 35 ß.	bis	3	30
Das Viertel Hafer	18 ß.	bis	—	27

Nro. 13. Montag den 15. Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Lohbauer, Vater und Comp. beim gewundenen Schwerdt in Zürich sind folgende Sorten Dinte und Streusand von sehr guter Qualität zu haben, als: Schwarze englische, concentrirte Dinte, welche man mit kaltem Wasser verhältnißmäßig verdünnen kann, zum Zeichnen, Copieren und Schreiben, à 35 ß. das Fläschchen; Carmindinte oder bestingirte à 15 ß.; Carmindinte extrafeine à 20 ß.; rothe, blaue, grüne à 6 u. 10 ß.; schwarze Schreibdinte à 3 ß., ordinäre Schreibdinte. Goldsand, Acajou, farbiges, als: rosa, grün, gelb, blau und ordinär. Englische und holländische Postpapiere, Sicherheitspapier, worauf das Geschriebene unzerstörbar ist. Pariser- und ord. Obladen, Siegellak, so wie Schreibfedern in guter Auswahl.

2. **Waaren-Verzeichniß von S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich.**

Siberienne, Calmuck, Petersham, Castorin und Biber 1 fl. — 3 fl. 20 ß. Zür. Elle.
Weiße Moltong, Espagniolet und Flanellen 80 ß. — 1 fl. 25 ß.
Feines Englisches, Französisches, Niderländer und Sächsisches Tuch 2 fl. — 7 fl. 20 ß.
Peruvienne, Royal, Zephir und Mexicaine 1 fl. 25 ß. — 3 fl. 30 ß.
Glatte gedruckt und ratinirt 10 und 12/4 br. Mäntelistoffe 2 fl. — 3 fl. 20 ß.
Cassimirs, Satins und Wollcords 1 fl. 20 ß. — 3 fl.
Sommerstoffe für Pantalons von Wolle, Leinen und Baumwolle 10 ß. — 1 fl. 20 ß.
Cashmet, Circassia u. Angelaz 15 ß. — 1 fl. 5 ß.
Gilet von Sammet, Seide, Wolle, Baumwolle und Piquet 15 ß. — 3 fl. 30 ß.
Glatte und gedruckte Manchester 25 ß. — 1 fl. 5 ß.
Französische, sächsische und englische Biber, Merines 10 ß. — 2 fl. 20 ß.
Gedruckte Biber, Merines und Neapolitaine 15 ß. — 1 fl. 30 ß.
Broschirt Donna Maria und Bombasin 25 ß. — 2 fl. 20 ß.
Cachemir, Alepine und Lister 15 ß. — 2 fl. 10 ß.
Gefarbte Neapolitaine 7/4, 8/4 und 9/4 breit 1 fl. — 1 fl. 15 ß.
Halbseiden, glatte, meirierte, gedruckte und gestreifte 7/4 br. 35 ß. bis 1 fl. 5 ß.
Gefarbte englische und schottische Battiste 15 ß. — 25 ß.
Gedruckte Mousselin und Barege 15 ß. — 30 ß.
Englische Ginghams 4/4 u. 6/4 br. 10 ß. — 15 ß.
Mulhauser-, Engl. und Schweizer-Indiennen 7 ß. — 36 ß.
Mödliestoff von Wolle und Baumwolle 15 ß. — 1 fl. 20 ß.
Manquin, Corsetzeug und englisches Leder 10 ß. — 1 fl.
Parchent, Percale und Futterleinwand 7 ß. — 22 ß.
Bodentuch in verschiedenen Farben 30 ß. — 35 ß.
Tischdecken, gedruckte u. damaszirte 3 fl. — 10 ß.
Glatte und gedruckt Merines und Circassienne-Shawl 2 fl. 20 ß. — 5 fl.
Seidene und baumw. Foulards 15 ß. — 3 fl.

3. Bei Endsunterzeichnetem stehen immer unter Garantie nachfolgende Möbeln zum Verkauf: Schreibtische, runde Tische, viereckige nußb. Arbeit- und Nachttischli, Commoden, nußb. und tann. Bettladen, Fauteuils, Poller- und Strohsessel, sehr bequeme Krankensessel, Toiletten und viele andere in diese Profession einschlagenden Artikel mehr, auch habe nur sehr schöne, zwar nach alter Façon Schreibtisch-Commode mit Aufsatz, sehr solid und gut, welche sehr billig erlassen könnte. Noch sind immer bei mir die bekannten Parfer Nuth-, Grat- und Falzhöbeli zu haben, wozu sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

J. J. Volkert, Schreiner, No. 394. bei St. Anna.

4. Im Eckladen unterm Schwerdt ist so eben eine frisch: Partie sehr schöner schwarzer und gefarbter Wachskerzen, welch Letztere sich über Möbeln vorzüglich eignen, angekommen, die der Unterzeichnete nebst den ebenfalls ganz frisch erhaltenen Reisehemden und übrigen führenden bekannten Artikeln einem E. Publikum zu äußerst billigen Preisen höflichst empfiehlt.

J. Knechtli-Häberlin, unterm Schwerdt.

5. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich denselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rohe Zwillichen, rohes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch, dito halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelotte, gefarbten baumwollenen Parchent, Manchester, gestreiften und gedruckten Rubeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Gilletzeug, weiße und gefarbte flächsene Mistücher, dito baumwollene, weiße und gefarbte Halstücher, Raisedder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weißleinene Mannshemden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, dito floretseidene weiße und gefarbte Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, weiße und rohe flächsene Herrenstrümpfe, dito Halbstrümpfe, weiße baumwollene Herren-Kappen, verschiedene Cravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leintüchersitzen, verschiedene Taback und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter, auf'm Helmhaus.

6. Unterzeichnete zeige ergebenst an, daß ich mit einer schönen Auswahl wattirter Herren-Schlafröcke von Thibet, Merines und Indienne versehen bin; auch sind immer Krankenröcke zu haben. So eben erhielt ich seidene und baumwollene, weiße und gefarbte Ajour-, weiße und gefarbte, glatte, geflammte und lange Herren- und Damen-Handschuhe, schwarz seidene und gefärbte Lyoner-Herren-Halstücher, mit Garantie daß sie nicht abfarben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Rusterholz im Laden der Hauptwache vorüber

7. Bey Frau Bachmann im Niederdorf No. 547. im Tausendseelengäßli ist zu äußerst billigen Preisen zu haben: Alle Sorten Perkale, 3 Ellen breite à 20 — 22 ß. pr. Elle, 3 1/2 Ellen breite à 25 — 30 ß., Baumwollen-Levantine, 3 Ellen breit à 28 — 30 ß., Battisten, glatte und geblümte, Mousselinen, Berille, Krägen, Entredeux, brodirte und glatte Hals- und Mistücher, eine bedeutende Partie Tull habe so eben erhalten, welchen ich 7/4 u. 8/4 breiten zu 17 — 25 ß. erlassen kann, Tüllspitzen, Ansetzer, Tull-Entredeux, Fadenspitzen, auch etwas halbleinenes gebildetes Tischzeug à 9 ß. pr. Elle, Pique, Piquet-Unterröcke, Ajour-Strümpfe, von verschiedenen Sorten und Dessins Lyoner-Rotkule, verfertigte Hauben von 18 ß. bis 3 fl., Fältikrägen, Chemisetten, geschlagene Fraisen, Kinderkappchen, auch gelismete Käppchen, Schäzli, Schlüttli, nebst verschiedenen verarbeiteten Sachen mehr, verschiedene Sorten Floretseidengarn, Wollengarn, alles in billigem Preis. Ebendaselbst extra gute Qualität Chocolade: süße, bittere, Gesundheits-Chocolade mit und ohne Vanille, von 18 ß. bis 1 fl. 4 ß. pr. lb., auch kann man einzelne Täfelchen von 1 1/2 ß. bis 11 ß. haben; diese Chocolade ist aus einer der besten Fabriken bezogen, und bis dahin von jedermann für sehr gut befunden worden.

8. Zehnjähriger Extrait d'Absinthe vom geschicktesten Destillateur der westlichen Schweiz; feiner Pfefferminzliqueur, reiner ital. Kümmi-Liqueur, crême de Rose, crême de fleur d'orange, huile ne noyaux, liqueur stomachique, Punsch- und Bischoff-Essenz, bei Pfenninger, Sohn, im Seidenberg No. 212. am Lowermarkt.

9. Circa 12 bis 14 Eimer Birnenmost, sammethaft oder Tausenweise, pr. Eimer à 2 fl.

10. Reales selbst gezogenes Bienenhonig ist zu haben bei Joh. Rud. Morf, Schuhmacher, im kl. Seidenhöfli.

11. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich, wird von Unterzeichnetem Montag den 22. Februar 1836 und die folgenden Tage auf hiesiger Gantstube eine öffentliche Gant abgehalten über alle Arten schönen Hausrath, als: Bauer-, Kasten, Tische, Sessel, Sopha, nebst silbernen Löffeln, Kleider und Linge aller Art, wozu ein E. Publikum freundschaftlich eingeladen wird.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr.

Zürich den 12. Febr. 1836.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber.

12. Zwei kleine Schalottel von 1 Stund an oder auf May.

13. Ein Clavier mit gutem Ton, beliebigen Falls auch zum Ausleihen. 1 kuschd. Kinderbettstädli.

14. Bei Caspar Oetiker und Mithaften auf Dorf Männedorf sind in sehr billigem Preis zu haben: verschiedene Holzsorten, schiftannenes, Glaser-, Kufer und Bauholz, Stuckel, Kirschbaumlab, birnbaumene Stäbe und Laden, Wagnerholz, buchene Dremel und Deul. Eichen, Aspern, kleine und große Scheitstuke, 1 circa 25 Eimer haltendes Wannfaß, alles in sehr billigem Preis.

15. Verschiedenes Sattler Werkzeug.

16. Ein completes Tischmacher-Werkzeug nebst Zubehör, und einer eichenen Rahm von 12er Lige, ist wegen Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Alexis Forster, Maler.

17. Wegen Berufsveränderung ist zu verkaufen: ein gutes mechanisch eingerichtetes Werkzeug zum Cylinder Ueberziehen, nebst einem Drehstuhl für einen Holzdreher, Stückweis oder sammethaft um einen sehr billigen Preis.

Caspar Dietrich im Rindermarkt No. 357.

18. Ein Seidenwindrad um billigen Preis, an der Weggengaß No. 162.

19. Eine große Hohlkehl-Rahm mit Goldstäbli, 4 Schuh lang und 23 Zoll hoch; 1 geschliffener Stein für Lithographien darauf zu zeichnen, 10 Zoll, auch werden von verschiedener Größe solche Steine ausgeglichen für Kunstliebhaber zum Zeichnen pr. Monat- oder Wochenweise.

20. Zwei gute Doppelflinten mit Postenfeuer, worunter eine mit Silber garnirt, mehrere einfache Jagdflinten und noch mehrere andere Geschosse, alles um möglichst billigen Preis, bei Bechtold, Buchsenmacher, an der Weingaß.

21. In No. 173 auf Peterhofstadt liegt ein schöner großer Sopha mit schönem rothem Plusch gepolstert zum Verkauf, nebst allen Arten von Holzwaaren.

22. Wo ein neues anschläfiges Flaumbett um sehr billigen Preis zu verkaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

23. Ein neues einspänniges Leiterwägeli vom Schmid und Wagner gut gemacht, um billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

24. In No. 13. im Außerzihl steht zum

Verkauf ein ganz neuer zweyspänniger Leiterwagen mit 2 paar Lutern und 3 Zoll breitem Gefelge; ferner 1 einspänniges Leiterwägeli, beide sind beschlagen und der erstere hat eiserne Achsen.

25. Ein schöner gesunder Kirschbaumstamm, 6 1/2 Schuh lang und 1 1/2 Schuh im Durchmesser am dünnen Ort.

26. Ein kupferner Sechtkessel, einige Tausen haltend, 1 Wasserhafen und 1 eichenes Wantörtli, 1/2 Tauf' aufzuschütten, 1 Schleifstein sammt Gestell, in No. 38. auf dem Münsterhof.

27. Secretair und Commoden, ein- und zweythürige Kästen, ein und zweischläfige Bettstatten, 1 aufgerustetes einschläfiges Bett, so gut als neu, 1 zweischläfiges dito, 1 Nähtisch mit Toilette, 1 halb Dtzd. Polstersessel nebst einem Sopha nach alter Art; 1 nußb. Aufsatz-Commode, Nachttischli, Streh- und Brettlisessel, 1 großer Wirthstisch nebst andern Tischen, 1 Hobelbank, 1 Blasbalg nebst verschiedenen Kleidungsstücken, alles in billigstem Preis, an der Kruggaß No. 55.

28. Vier starke Wagenräder, zwei vordere Chaisenräli, 1 Benne, 1 kleine Wagenwinde.

29. Unterzeichnete wird von heute an bis Ende dieses Monats, wie gewöhnlich, in sehr heruntergesetzten Preisen aus allen führenden Artikeln in Seide und Modewaaren verkaufen, worunter besonders: alle Arten Bönder, Shaw's, schwarzrädige mit Bordüren, Fichus, Echarpes, seidene, halbseidene und wollene Stoffe zu Roben, ältere Foulards, Taschen u. s. w. Auch sind zu gleicher Zeit im Laden unter dem Schwerdt ebenfalls in heruntergesetzten Preisen alle Arten Handschuhe und seidene Herren-Gravatten zu haben. Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

D. Harry-Keller,
in der Schupfe.

30. Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine sehr gut assortirten Parfumeriewaaren bestens, und hat die Ehre bekannt zu machen, daß, da er gesonnen, obigen Handel aufzugeben, nachstehende Waaren zu den herabgesetzten Preisen bey ihm zu haben sind, als: sehr feine und ord. Pommade, Rasier- und Waschseife, ganz fein Extrait, Eau de Lavande double u. ambré, Eau de Cologne, sehr schöne Haarbürsten, Rasierpinsel, Zahnbürsten und Zahnpulver, Frisier-, Trill- und Sackkämme, Rasieretui sammt aller Zubehör, Reisespiegel, Haarwickelchen und noch verschiedene andere Artikel. Auch empfiehlt sich in allen seinen Berufsgeschäften nebst Versicherung schneller und billiger Bedienung aufs angelegenste

M. Schlumpf, Friseur.
an der kl. Stechlgaß No. 211. kl. Stadt.

31. In der Freschau kl. Brunngaß stehen immer unter Garantie neue Möbel bereit, schöne Secretair und Commoden, runde Tische von ausgezeichnet schönem Maser, schöne runde Strohsessel, Polster- und ord. Sessel, Ruhbetten, Bettstatten, Arbeits- und Nachttischli: die Schönheit und Solidität wird sich von selbst empfehlen. Auch kann man daselbst durch Zufall sehr guten Branntenwein pr. Maaß à 18 ß. haben.

32. Bei J. Finsler in Meyershof ist zu haben: Sächs. Metall-Polirpulver, Wachskerzen in 13 verschiedenen Größen, Thermometer, Branntwein- u. a. Proben, Henrys Aromatic Vinager in Originalfläschchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen, Diagraphen und Pantographen u. s. w.

33. Ein Wohnhaus; dasselbe enthält eine Schmidte sammt einem ganz neuen darin befindlichen Schlosserwerkzeug; es würde sich sehr eignen für eine Hufschmidte; es enthält ferner 1 Kohlenschopf, 1 Keller, 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde, 1 großer Gemüsegarten. Dieses befindt sich alles nahe an der Stadt.

34. So eben habe ich wieder einen frischen Vorrath von der bereits bekannten Gelatine oder Schönungsmittel für alle Arten trübe und kranke Weine, nebst gedruckter Anleitung zum Gebrauch derselben, in Commission erhalten, die ich pr. Lb. à 1 fl. 10 ß., beym 1/2 Lb. à 30 ß., beym 1/4 Lb. à 15 ß. erlassen kann. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Zeller oben an der Marktgaß.

35. Ein vollständiger Schlosserwerkzeug für 4 Arbeiter hinlänglich, auch eine ganz neue Blechwalze von Eichenholz sammt Zugehör. Zugleich kann auch die Boutike in Miethzins genommen werden. Nachzufragen bey Landis, Schlossermeister, in Außersihl.

36. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind alle Sorten Spezereywaaren nebst feinem Straßburgersenf in Töpfen à 30 ß. und offenem in beliebiger Quantität, ein- und zweydöchtige Kerzen, Wachskerzli und Rugel, Chocolade, alle Arten Band, Näh- und Stepseide, Faden in allen Farben, weißer Patent-Faden auf Spülchen, breite und schmale Fischbein, Planchets, auch von Stahl mit Leder eingefaßt, kleine und große, Patent- und Panteffel-Sohlen, Beutteltuch; ferner chemische Feuerzeuge und Zundhölzchen, Schleifschuhe, alle Sorten Blumen und Hochzeitkränzli, sogenannte Polenta oder Erdöpfelgrütze &c. zu haben, zu deren Abnahme man sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt unter Versicherung billigster Preise.

37. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumenaschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Bretterstessel, Nachtstühle, Fußschemmel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweythürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Es wünscht jemand den sechsten Band der Gesetzessammlung aus den Jahren 1801 — 1813, die Gesetzessammlung aus den Jahren 1814 — 1830 und diejenige seit dem Jahre 1830 zu kaufen oder auch nur einzelne Theile dieser Sammlungen.

39. Ein neuer oder noch so gut als neuer Kirchenmantel von mittlerer Länge in billigem Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. Ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach, von Stube mit Cabinet, großer Kammer und Mägdenkämmerli, Kellerli und Platz zu Brennmaterialien, auf Ostern 1836.

41. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, alles auf einem Boden, einem Keller und Holzbehälter; auf h. Ostern.

42. Von Stund an oder auf Ostern ist ein heizbares mit angenehmer Aussicht versehenes Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen, beliebigen Falls könnte auch das Frühstuck gegeben werden.

43. Auf h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer sonnenreichen Stube, Kuche und Kammer, Platz zu Holz und kleinem Kellerli, 1 Treppe hoch; nachzufragen kl. Brunngaß No. 418, 2 Treppen hoch.

44. Durch Zufall wird auf künftige h. Ostern ein kleines aber schönes Wohnaemach vakant; man würde solches an eine kleine Haushaltung um billigen Zins vermiethen.

45. An einer gesunden und frohmüthigen Lage ganz nahe der Stadt, zwei schöne Wohngemächer zusammen oder jedes einzeln, von Ostern bis Kirchweih — besonders geeignet für den Sommeraufenthalt, nebst einem schönen Keller mit einigen Fässern, und Zutritt in den Garten und Antheil an dem zum Hause gehörenden Brunnen.

46. Ein heizbares Zimmer; am gleichen Ort wünschte man einige Kostgänger anzunehmen Große Brunngaß No. 495, 3 Treppen hoch.

47. Ein großes Magazin in Stadelhofen auf h. Ostern dieses Jahrs.

48. Ein Keller am Rindermarkt mit circa 120 Eimer Fässer, auf Kirchweih 1836.

49. Ein Wohngemach und Laden auf nächste Ostern 1836, auch könnte nur der Laden bezogen werden, in No. 348. am Rindermarkt.

50. An einer gangbaren Straße ist ein geräumiger Laden von Stund an oder auf künftige Ostern in Emptang zu nehmen.

51. Man wünschte einen ordentlichen Knaben an die Kost zu nehmen, um ein sehr billiges Kostgeld.

52. Zunächst an der Stadt eine Kammer für einen Herrn nebst Kost. Am gleichen Ort kann ein Knabe in billiger Bedingung die Tischlerprofeßion erlernen.

53. Ein sonnenreiches Wohngemach auf h. Ostern, etwa 5 Minuten von der Stadt, enthaltend 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Nebenzimmer, einen Holzschopf, 1 Keller und etwas Garten oder ohne Garten, und einem s. v. Abtritt, alles auf einem Boden.

54. Auf nächste h. Ostern 1836 unweit der Sihlbrücke ein schönes geräumiges Wohngemach, enthaltend 1 Treppe hoch: 3 Stuben, jede mit Nebenkabinet, 4 Kammern, Küche, geräumige Laube mit vielen Wandkästen, Winde, Keller, Waschhaus und nach Belieben etwas Garten. Zu näherer Besichtigung ersucht man, sich 1 Treppe höher im gleichen Hause anzumelden.

55. Auf Ostern eine sonnenreiche Stube für einen honetten Herrn.

56. Zwei große Magazine, (beliebigenfalls könnte man selbige zu Läden einrichten), an einer der gangbarsten Straßen.

57. Einige frohmüthige, heizbare Zimmer sind nebst Kost zu vermiethen.

58. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost an zwei honette Herren.

59. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. Ein Frauenzimmer wünschte auf künftige h. Ostern in der Stadt, oder ihrer nächsten Umgebung, ein geräumiges frohmüthiges Zimmer, oder ein kleineres mit Cabinet, wo möglich ohne Möbel nebst Kost.

61. Man wünschte in der Mitte der Stadt ebenen Fußes oder im ersten Stocke an einer lebhaften Straße 1 oder 2 Zimmer für ein Compteir zu billigem Zinse sogleich in Empfang zu nehmen.

62. Eine ältere aber ehrenfeste Person wünscht auf nächste h. Ostern oder noch früher bei stillen Leuten in der Stadt eine Kammer und etwas Platz in Stube und Küche in Empfang zu nehmen.

63. Eine Haushaltung von 3 Personen wünschte ein kleines Wohngemach, wo möglich nur 1 Treppe hoch, bestehend aus Stube, Alkofen oder Nebenstube oder auch 2 Kammern nebst heiterer Küche, Kellerli und Platz zu Holz.

64. Es wünschte jemand einen Laden in der kl. Stadt, oder ein Zimmer à plain pied an einer gangbaren Straße auf h. Ostern 1836.

Nachtragen nach Arbeit.

65. Hiermit gebe ich mir die Ehre meinen werthen Kunden und dem übrigen E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß ich von meiner Pariser-Reise wieder zurückgekommen bin, deren Hauptzweck war, mich noch mehr in meinem Fache zur Verfertigung der Herren-Kleider nach neustem Schnitte und hauptsächlich der Uniformen bei den ersten dortigen Meistern zu vervollkommnen, daher ich unter Zusicherung geschmackvollster Arbeit mich bestens empfehlen kann.

Zugleich habe ich eine Auswahl der schönsten neusten Dessins für Polonaisen mitgebracht.

S. Gyr, Schneidermeister,
im vordern Strehhof.

66. Ein junger Mensch wünschte seine müßigen Stunden durch Beschäftigung im Copieren auszufüllen. Seiner Verschwiegenheit und Pünktlichkeit kann man versichert seyn.

67. Eine 18 jährige Tochter von gutem Hause, die ihre Lernzeit als Modenarbeiterin bereits beendigt hat, sucht in diesem Fache einen Platz, und würde nur bescheidene Ansprüche machen, dabei aber vorzüglich auf eine honette baldige Anstellung trachten.

68. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht als Küchenmagd an einen Platz zu kommen; sie kann gut kochen und versteht die Hausgeschäfte; sie könnte von Stund an eingehen.

69. Une respectable famille de Lausanne, desire placer un jeune homme agé de 16 ans, en apprentissage dans une maison de commerce; s'adresser au Bureau du Wochenblatt.

70. J. Löw aus Wankheim bei Tübingen empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum zu Reinigen von Meerschaumpfeifen; er stellt ganz verdorbene wieder so her, daß der Eigenthümer sie fast nicht wieder erkennen wird, so schön und sauber werden dieselben abgeliefert werden. Sein Logis ist im Hirschen und sein Aufenthalt wird nur 6 Tage sein; auf Verlangen geht er auch in die Wohnungen der ihm mit ihrem Zutrauen Beehrenden.

Nachfragen nach Arbeitern.

71. In der Gegend von Winterthur könnte ein Commis in einem bedeutenden Fabrikgeschäfte eine solide Anstellung erhalten. Derselbe muß die Buchhaltung gründlich verstehen, wo möglich der französischen Sprache und Correspondenz kundig seyn, und gute Zeugnisse seiner Kenntnisse und Moralität vorweisen können. Man beliebe sich mündlich, oder durch frankirte Briefe mit F. B. bezeichnet, an die Redaction dieses Blattes zu wenden.

72. In ein honettes Gesellschaftshaus wird eine Kellnerin verlangt, die deutsch und französisch spricht, und mit guten Zeugnissen versehen ist.

73. Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann oder Weibsperson, welche das Gemüsepflanzen wohl verstehen, könnten von Stunde an Arbeit im Wochen- oder Taglohn finden; auch würde man denselben, wenn es gewünscht wird, einen Theil des Landes zu beliebiger Anpflanzung in Abrechnung überlassen.

74. Wo ein junger Mensch Anstellung zum Posten und andern häuslichen Verrichtungen findet, ist im Berichthaus zu erfragen.

75. Es wird ein tüchtiger Bäcker, welcher gute Zeugnisse vorweisen kann, an einen Platz verlangt.

76. Man verlangt eine rechtschaffene, brave Person, die alle Hausgeschäfte versteht, in eine Wirthschaft nahe bey der Stadt; sie könnte von Stund an eintreten.

77. Eine gute Zeugnisse vorweisende Person rechtschaffener Eltern, die den Kindermagddienst vollkommen zu versehen im Stande ist, kann in Bälde einen Platz erhalten.

78. Eine Magd, die die Hausgeschäfte wohl versteht, kochen und feinnen kann, und mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte von Stund an an einen Dienst treten.

79. Man wünscht von Stund an eine Magd, die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, in Wochenlohn zu nehmen.

80. Es wird von Stund an eine ordentliche Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, und gute Zeugnisse aufweisen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

81. Es ist in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. auf dem Wege vom Rathause bis zum Raben eine mittelgroße goldene Uhr verloren worden, die sich durch einen Druck auf der Henkel öffnet, und auf dem Gehäuse die Worte: Roux à Constance hat. Der redliche Finder ist ersucht, solche gegen ein angemessenes Trinkgeld in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

82. Dienstag den 9. dieß ist ein runder schwarzer Hut, sehr wahrscheinlich im Vorzimmer des Conzert-Saales im Casino gegen einen andern von gleicher Form und Größe und aus der nämlichen Manufactur verwechselt worden. Der Vermißte ist dadurch sehr kenntbar, daß an sonst desselben auf dem Futter der Buchstabe K. mit schwarzer Dinte und großen Strichen eingezeichnet ist. Man bittet um Austauschung in No. 11. K. Stadt.

83. Samstag den 7. dieß wurde bey Hrn. Fäß hinter der Metzg ein braun seidener Schirm aus Versehen statt einem blauen weggenommen; der Inhaber des Erstern ist höflichst ersucht, denselben gegen den seinigen bei Hrn. Fäß wieder auszutauschen.

84. Mittwoch den 10. Febr. verlor jemand von der untern Zäune bis an die Schifflände einen Pelzhandschuh; der allfällige Finder ist gebeten, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 56. an der Kruggaß abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

85. Dienstag Nachmittag den 9. Februar wurde auf einem der Austritte des Rathhauses etwas in ein Fließpapier gewickelt gefunden, auf genaue Beschreibung des Verlornen, wird es gegen die Einrückungsgebühr zurückgegeben.

Amtliche Anzeigen.

86. Mit Bewilligung des H. Obergerichtes ergeht anmit an den allfälligen Inhaber des nachbenannten, bey der Feuersbrunst in Gerolfschweil ab Handen gekommenen

112 fl. 20 ß. haltenden Schuldbriefs auf Elisabetha geb. Benz von Gerolfschweil, Ehefrau des Jakob Rüegg von Volkenschweil, zu Gunsten ihres gewesenen Vogtes, alt Präsident Jakob Hellenwager von Gerolfschweil, d. d. 18. Mäz 1814,

welcher abbezahlt, in den Protocollen aber nicht gelöscht ist, die Aufforderung, denselben binnen einer Frist von 6 Wochen a dato der unterzeichneten Canzley einzureichen und seine Rechte daran geltend zu machen, zumal sonst nach Ablauf dieser Frist, derselbe für kraftlos erklärt und in den Protocollen gelöscht werden würde.

Zürich den 4. Febr. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

87. Ueber die mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Maurermeister Heinrich Vogel, Vater, und Rudolf Vogel, Sohn, von Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. März d. J. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. Febr 1836.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich
Notariats Canzley Zürich.
J. Escher.

88. Ueber den mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Küfer Johannes Laubi von Höngg, sesshaft in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. März d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. nehml Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich am 9. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzlei IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

89. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Leonhard Meyer in Bendliken, der Gemeinde Kilchberg, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montags den 7. März 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 29 Februar 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu Horgen zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 6. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen
die Notariats-Canzley Mönchhof.
J. J. Nägeli, Landschrbr.

90. Publikation.

In Folge einer von Seite der Cantonal-Brandassekuranz-Commission erlassenen Verordnung, soll die jährliche Revision des Brandversicherungs-Cadasters beförderlich statt finden. Es hat daher, aus Auftrag des hiesigen Stadtrathes, die unterzeichnete Commission, Mittwoch den 24. Hornung, Vormittag von 8 bis 11 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, zur Vernahme dieser Revision bestimmt. Zu diesem Ende sollen:

1. Alle im Laufe des verflossenen Jahres erneuerten oder ganz neu aufgeführten Gebäude, insofern sie noch nicht in die Lagerbücher eingetragen sind, —
2. ebenso diejenigen Gebäude, die durch Reparaturen in ihrem Werthe gestiegen sind, oder aus irgend einem Grunde sich im Werthe vermindert haben, oder ganz abgegangen sind, verzeichnet werden.
3. Sollen alle Handänderungen, die seit Anfang des verflossenen Jahres bis jetzt durch Kauf, Tausch oder Erbschaft im Eigenthume der Gebäude vorgegangen sind, angegeben werden.

Sämmtliche Eigenthümer von Gebäuden irgend einer Art (oder im Falle die Eigenthümer abwesend wären, die Miethsleute oder andere Beauftragte, auf welche einer der drei obbenannten Artikel Bezug haben,) werden daher aufgefordert, ihre Angaben und Begehren selbst mündlich, oder wenn sie es schriftlich

über wollen, mit möglichster Genauigkeit, unfehlbar an dem bemerkten Tage auf dem Stadthause einzuben, damit die Erhöhungs- oder allfällige Herabsetzungsbegehren, nach den hierüber geltenden gesetzlichen Vorschriften untersucht, nachher die betreffenden Gebäude beeidigenschätzet, und vereint mit den Eigenthümern die vorgeschriebenen Schätzungsprotocolle aufgenommen, so wie auch allfällige Handänderungen in die Revisionstabellen und nach erhaltener Ratification in die Lagerbücher eingetragen werden können.

Zürich, den 12. Hornung 1836

Namens der Assecuranz-Commission des Stadtraths,
die Canzlei.

91. Anzeige.

Das Bureau des Friedensrichteramtes der kl. Stadt befindet sich in No. 370. im äußern Rennweg, und ist in der Regel Vormittag von 9 — 11 und Nachmittag von 2 — 4 Uhr geöffnet. Nächsten Mittwoch wird selbiges ausnahmsweise Nachmittags beschlossen seyn.

Den 11. Febr. 1836.

L. Ziegler, Friedensrichter.

92. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Montag den 29. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das gut gebaute und sonnenreiche Haus No. 391. auf dem Predigerkirchhof, 4 Stock hoch, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten.

Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Garttage eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind.

Holzhalb, Stadtrath.

93. Gant-Anzeige.

In Folge Versicherungs-Bewilligung werden Montags den 15. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichnenen circa 90 Eimer 1835r Wein versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich den 11. Febr. 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

94 Versteigerung eines Schmiedegewerbes.

Unter Aufsicht und mit Bewilligung der Gantbeamtung wird Dienstag den 23. Februar d. J. eine zweite öffentliche Versteigerung über die zwei an der Oetenbachergasse dahier gelegenen Wohnhäuser No. 322. und 323., und einem vollständigen Schmiedewerkzeug, statt finden. Die Wohngebäude enthalten: eine Schmiede mit 3 Feuereinrichtungen und einem großen Kohlenbehälter, 6 heizbaren Zimmern, 13 Kammern, 4 Küchen 3 Holzbehälter, Winden und s. v. Abtritte, nebst einem Keller zu 160 Saum Wein.

Die Gant selbst wird in dem Hause No. 322. eine Treppe hoch, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, statt finden, wozu die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die sehr vortheilhaften Localitäten können bis zu dieser Zeit besichtigt, und die Gantbedingungen selbst am gleichen Orte vernommen werden.

Zürich, den 8. Februar 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

95. Mit Verwissen und Genehmigung der betreffenden Waisenbehörden wird Samstags den 20. Hornung, von Nachmittag 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen dahier, über das Heimwesen des sel. verstorbenen Salomon Pleuler auf dem Stock, eine öffentliche Versteigerung gehalten werden; dasselbe besteht nämlich:

1) In einem auf einer Anhöhe ganz frei stehenden doppelten Wohnhause, einer Scheune und Trotte, und einem Lusthaus mit Keller, auf einem Rebenhügel stehend;
2) In 3 Juchart Garten-, Gemüs- und Ackerland, 5 Juchart Wiesenland, wovon ein großer Theil mit vielen Obstbäumen besetzt ist, und 2 1/2 Juchart vortheilhaft liegende Reben.

Diese Stücke alle liegen an und bei einander beim Wohnhaus.

Circa 2 1/2 Juchart Holz und Boden im Leimbacherberg.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieses in der Nähe der Stadt, in allen Beziehungen vortheilhaft gelegene Heimwesen inzwischen zu besichtigen, und sich am Garttag zahlreich einzufinden. Enge, den 8. Februar 1836.

Die Gantbeamtung.

96. Gantanzeige.

Donnerstag als den 18. Februar s. c. Abends 4 Uhr, wird im Gasthof zur Sonne in Küßnacht eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, über den Gewerb in der Tobelmühle im Küßnachterberg, bestehend in einer Behausung und Hofstatt, einer Mühle mit zwei Mahlhausen, 1 Säge, 1 Reile, 1 Stangenmühle, 1 Werchreide, 1 Schleife, 1 Scheune und Bestallung, 1 Maschinengebäude, 1 Krautgarten, Hanfland und Wiesen zusammen circa 6 Juchart, bei einander in der Tobelmühle gelegen.

Circa 8 1/2 Juchart Ackerfeld, circa 3 Juch. Wiesland und Weide, circa 10 Juchart Holz und Reben.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, den Gewerb zu besichtigen, und sich bei der Versteigerung einzufinden.

Küßnacht, den 2. Februar 1836.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Namens der Gantbeamtung
Johannes Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

97. Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Samstags den 20. Februar in der Weinschenke des Gemeindrathes Heinrich Knüsli im obern Hard, eine öffentliche Gant abgehalten, über das mit No. 66. bezeichnete, allda liegende Heimwesen.

Dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, die Hälfte an der Winde, die Hälfte des Kellers unter dem Haus, ein Viehstall und Heuboden hinter dem Haus, der Boden ob der Heudille in der alten Scheune bis an das Dach zu einem Garbenbehälter, ein s. v. Schweinstall samt Abtritt und Baugruben darunter, der vierte Antheil an einem Seedbrunnen.

An Garten-, Matt- und Ackerland:

circa 1/2 Theil eines Gärtchens vor dem Haus,
circa 1/2 Vrlg. Baumgarten neben dem Haus,
circa 1 Mannwerk Mattland hinter dem Haus,
circa 1 1/2 Vrlg. Mattland im Loch,
circa 1/2 Vrlg. Acker oder Garten vor dem Haus, ein Gartenstück circa 1/4 Vrlg. groß, an zwei Stücken.
circa 2 Vrlg. Acker im untern Sihlfeld in der untern Stäublianwand, das untere Stück,
circa 1 Vrlg. Acker im obern Sihlfeld am Saum, das Stück gegen Wiedikon,
circa 2 Vrlg. Acker im Eichenfang, das Stück gegen der Limmat.

Die Gant nimmt ihren Anfang, Nachmittags um 2 Uhr, Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Außersihl, den 9. Februar 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

98. Das öffentliche Examen der Landtöchterschule am Schönenberg, ist auf Montag, Morgens, den 7. März d. J. festgesetzt, und wird in dem Saal des hiesigen Schützenhauses statt haben.

Eltern der betreffenden Schülerinnen und Jugendfreunde werden anmit freundschaftlichst eingeladen, dieser öffentlichen Prüfung gefälligst beizuwohnen. Den darauf folgenden Donnstag, Nachmittag, wird in einem der Schulzimmer selbst, die Aufnahme neuer Schülerinnen statt haben, für deren Aufnahme sich die betreffenden Eltern an Hrn. Präsident Schädler an der Kuttelgaß zu wenden haben, welcher ihnen die für die Annahme nöthigen Bedingungen pflichtgemäß mit Vergnügen eröffnen wird.

Zürich, den 13. Februar 1836.

Namens der Schulpflege
das Actuariat.

99. Herabgesetzte Preise.

Da wir mit unserm Waarenlager binnen wenigen Wochen gänzlich aufzuräumen wünschen, so haben wir die Preise unserer noch übrigen Waaren, welche hauptsächlich in Tuch, Casemir, Gilezeug (zu festgesetzten Preisen à 25 ß., 1 fl. und 1 fl. 10 ß. das Gilet) und leichten wollenen und baumwollenen Stoffen bestehend, nochmals bedeutend heruntergesetzt und werden überdieß was wir in größern Quantitäten verkaufen können, noch einen besondern Rabatt einräumen. Wir empfehlen uns daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp.
auf dem Rathhausplatz.

100. Endsunterschriebener hat die Ehre einem Löbl. Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich wieder gänzlich mit dem Privatunterricht der französischen und englischen Sprache befassen wird. Auch werden wie bisanhin, Briefe, Petitionen, Uebersetzungen in benannten, so wie in deutscher Sprache bestens bei ihm besorgt. Er wird stets trachten sich Zufriedenheit und Zutrauen zu erwerben.

Joh. Hinnen, Sprachlehrer,
bei Hrn. Schaufelberger beim Engelbrunnen
No. 564, 1stes Etage.

101. Das der Reifischen Familie dahier zustehende Metzgrecht ist auf künftigen 1. May auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Allfällige Liebhaber dazu werden freundschaftlich eingeladen, der unterm 23. d. M. Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Unterzeichneten stattfindenden Versteigerung beizuwohnen. Die Pachtbedingungen können auch vorher schon eingesehen werden, bei

Greifensee, den 11. Febr. 1836.

Rudolf Guyer,
als Vogt der Reifischen Erben.

102. Die Ehrsame Meisterschaft der Wagner des Bezirks Zürich ist freundschaftlich zu einem Hauptgebott auf den 22. dieß, Morgens punkt 9 Uhr, im Gasthof zum Hirschen in hier eingeladen, bey der gesetzlichen Buße für Nichterscheinende oder Zuspätkommende.

Zürich den 8. Febr. 1836.

Aus Auftrag der Vorsteherschaft
D. Welti, Handwerksschreiber.

103. Theateranzeige.

Montag den 15. Febr.

Die Waise aus Genf; Drama in 3 Aufzügen. Nach dem Französischen des Victor von J. F. Castelli.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.		fl.	ß.
Der Mütt	Kernen	4 fl. 10 ß.	bis	5	24
Der Mütt	Roggen	2 fl. 25 ß.	bis	3	—
„ „	Bohnen	3 fl. 20 ß.	bis	4	10
„ „	Erbsen	3 fl. — ß.	bis	5	—
„ „	Gerste	3 fl. 20 ß.	bis	3	30
Das Viertel	Haber	18 ß.	bis	—	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Merk von Außersihl,
Maria Baumann von Hirzel.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. David Heinrich Sulzer,
Jgfr. Catharina Welti von Zurzach.

Verstorbene.

Hr. alt Freyhelm. Hs. Rudolf Keller, Kuttler und Metzger. Hr. Heinrich Freudweiler, Pferdarzt, starb in Oberstraß. Felix Brunner von Regensberg, Tambourmajor. Jakob Gratz, Buchdrucker von Uetikon. Jakob Burkhardt a. Enge, der Letzte d. Geschlechts. Wilhelm Döbeler von Kirchheim, K. Würtemberg, Pollier am Stadtbauamt. Mstr. Hs. Conrad Benninger, Schneider, aus Enge. Mstr. Wenceslaus Weiß, Schuhmacher, von Schwamendingen. Hr. Joh. Rudolf Ulrich, Hrn. alt Stiftsverwalter Ulrich ehl. gel. Hr. Sohn, starb in Bordeaux. Lorenz Abel Segenhelm von Riga in Rußland, Drechslergesell, starb in Fluntern. Fr. A. Maria Steffan, Hrn. Pfarrer und alt Professor Meister sel. ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 81 Jahr, starb zu St. Jakob. Fr. Anna Schmid, Heinrich Borell sel. von Außersihl ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Anna Baumann, Caspar Bruppacher von Küßnacht ehl. gel. Hausfrau, starb in Wiedikon. Fr. Verena Weiß, Hs. Jakob Weiß von Albis-Affeltern ehl. gel. Hausfrau, starb in Wiedikon, und Jgfr. Louise Näf, Hrn. Heinrich Näf, des Hutmachers, ehl. gel. Tochter.

(Hierzu eine Beylage.)

faß in bestem Stand. Eine doppelte s. v Güllenpumpe.

46. Ein an einer der gangbarsten Straßen in der kl. Stadt Zürich, nahe bey der Post sich befindliches Wohnhaus mit Höfli und Hinterhaus, welches sich zu jedem Beruf eignen würde. Nachzufragen bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl in Zürich.

47. Das Haus No. 387. im Rennweg, enthaltend à plain pied 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 1stes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Laube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 3tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche und noch 1 Stube; 4tes Etage: 2 Kammern, 1 Plunder- und 1 Rauchkammer, Holzbehälter und Windenboden; 1 Treppe höher 1 Plunderkammer sammt Platz zu Brennmaterialien; ferner im Höfli 1 s. v. Abtritt, 1 Kohlenbehälter, 2 Aschentollen, 1 Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, darauf 1 Holz- und Torfbehälter, 1 Garten, 2 Keller mit 20 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, im ganzen Haus 19 Wandkästen.

48. Ein Bauplatz an einer der schönsten Lagen in der Stadt Zürich.

49. Ein Bauplatz am Mühlebach im Riesbach zunächst Zürich an einer schönen Lage.

50. Rein gewaschene Schafwolle für Madrazen und Winterschuhe als auch dergleichen gekartete, ist wieder in verschiedenen Gattungen, in größerm oder kleinerm Quantum und in billigem Preise zu finden bei

Chr. Hrch. Zimmermann, Gerber, im Niederdorf.

51. Wegen Bauveränderungen 2 noch so gut als neue aufrecht stehende Fruchtkästen nach neuster Art, jeder zu 4 Abtheilungen für circa 6 Viertel, unten mit Schiebern zum nöthigen verändern der Frucht und oben mit Drahtgittern zum Schutz gegen Mäuse ꝛc. versehen.

52. Drey zweyschläfige und 2 einschläfige Betten sammt Bettstatt und Madratzen in sehr billigem Preis, und 1 Siegelpresse.

53. Drey weingrüne eichene Fässer, 10, 20, 30 Eimer, in Eisen gebunden, dürres eichenes Faßholz, 40 eichene Gartenstüdli, dürre nußb., kriesb. und förchene Laden, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

54. Ein ovales, mit Eisen gebundenes Fleischständli, eiserne Faßreife, à 3 1/2 ß. pr. lb., 2 Ofenplatten, 1 Glätte-Tischblatt, 1 Kuste mit schiefem Deckel, 2 Gemählde in Oel, gute alte Weine u. a. m.

55. Fünf Saum rother Trülliker 1834r Wein; 17 Saum Klein-Andelfinger 1834r Wein, am Scheitenberg gewachsen, vom letztern können auch nur 5 Saum gegeben werden; ist nachzufragen bei Hrn. Benz, Zimmermann, No. 141. an der Neustadt.

56. Frisch angekommene Rebhühner zur Auswahl, zum obern Spiegel.

57. Endsunterzeichnete dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich zugleich mit allen Sorten Weißmehl, nämlich: Semmel-, Kinder- und Backmehl, ferner schönes Gries- und Habermehl, gute gesötte Erbsen, nebst ihren Spezerey- und übrigen Artikeln mehr und bittet um geneigten Zuspruch.

Frau Guhl an der Storchengaß No. 130.

58. Ein nicht ganz neuer Wienerflügel mit 6 1/3 Octaven und schönem Ton.

59. Eine Pendule und zwei Stockuhren.

60. Neujahrkupfer von der Künstlergesellschaft à 5 fl.

61. Bey Tischlermeister Waser auf der Schützen No. 348. kl. Stadt, steht ein neuer Sekretair von schönem Nußbaumholz, fleißig gearbeitet und dessen Solidität man garantirt, um billigen Preis zum Verkauf.

62. Ein paar tausend Säze recht guter Weinreben, Welsche und Elsasser

63. Circa 16000 Schuh noch stehendes starkes Bauholz, bei Maurermeister Stierli in Urdorf.

64. Bestes Heu und Emd, 300 bis 400 Centner, wird im Hardthurm entweder sammethaft oder Fuderweise verkauft.

65. Ein sehr wachsamer weißer Spitzhund, 1 Jahr alt.

66. Bey Unterzeichnetem ist immer von der schon lange bekannter Berner-Leinwand, Stück- und Ellenweis, 3/4, 4/4, 5/4 u. 6/4 breit, zu haben; es empfiehlt sich höflichst

Rudolf Denzler im Rennweg, auf dem äußern Rain No. 362.

67. Den beliebten Faden auf tiefen schwarzen Spühlen, der früher im Frohnfastenhaus, später im Bleicherweg zu haben war, ist von nun an in gleicher Qualität und in nemlichem Preis im Sellnau in der Badanstalt im obern Gemach zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

68. Monatschronik der zürcherischen Rechtspflege vom Jahr 1833 und 1834, oder auch nur der Jahrgang 1834. Sammlung der Gesetze der Stadt und Landschaft Zürich. 6 Bde. 8. 1757 — 93.

69. Eine nicht allzugroße Decimal-Waage.

70. Eine noch in gutem Stande sich befindende Zettelrahm.

71. Zwei wohlerhaltene Exemplare von Maurer's Plan der Stadt Zürich.

72. Zwey noch in gutem Stand befindliche Pistolen von mittlerer Größe, wo möglich mit neuem Feuer.

Zum Ausleihen wird angetragen.

73. Ein in der Mitte der Stadt sich befindliches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller und 1 Holzbehälter, eine Stube davon ist ebenen Fußes und würde sich desnahen zu einem Laden eignen. Obiges Gemach ist auf Ostern 1836 anzutreten.

74. Auf nächste Ostern ein Wohngemach mit 2 heizbaren Stuben, 2 geräumigen Cabinets, einer kleinen heizbaren Dienstenstube, 1 Küche, 1 Plunderkammer, Keller, 1 s. v. Abtritt, Platz zu Brennmaterialien und Waschgelegenheit.

75. Auf nächste h. Ostern 1836 ein Wohngemach sehr nahe der Stadt, enthaltend 1 Treppe hoch 3 Stuben, jede mit Nebenkabinet, Küche, geräumige Laube mit vielen Wandkästen, 4 Kammern und übriae Bequemlichkeiten, nebst Keller, Waschhaus und nach Belieben etwas Garten.

76. Eine Wohnung in einem an der Straße zwischen Uster und Ober-Uster neu erbauten Hause, bestehend in Wohn-, Neben- und Schlafzimmer und Küche, Theil am Garten, ferner Platz für jedes Erforderliche.

77. Auf nächste Ostern an einer gangbaren Straße ein Eckladen nebst einem zunächst dem Laden anstoßenden Zimmer.

78. In der Metzg der Stadt Zürich ist ein wohlgelegenes Metzgkal (Metzgbank) auf künftige Fastnacht vakant, welches man einem Liebhaber entweder pacht- oder kaufsweise unter den billigsten Conditionen erlassen würde.

79. Ein schönes möblirtes Zimmer mit Alkoven, 1 Treppe hoch, und ein kleines Zimmer sehr frohmüthig mit ländlicher Aussicht, ebenfalls möblirt; am gleichen Ort könnte man auch die Kost haben, in No. 70. im Kratz.

80. Von Stund an auf der großen Hofstadt ein heizbares Zimmer nebst Kost.

81. Auf Ostern ist ein frohmüthiges Wohngemach mit 3 Stuben und Nebenkabinet Kammern, Küche ꝛc. für einen Sommeraufenthalt nahe der Stadt auszuleihen.

82. In einer bürgerlichen Haushaltung wünschte man einigen honetten Herren Kost ohne Logis zu geben.

83. Eine Metzg von Stund an oder auf künftigen May.

84. Auf künftige h. Ostern an einer sonnenreichen und frohmüthigen Lage in Mitte der Stadt 2 schön möblirte Zimmer mit oder ohne Kost.

85. Auf Ostern 1836 mehrere möblirte und unmöblirte Zimmer sammt Kost für Herren, in der nächsten Umgebung der Stadt.

86. Auf h. Ostern zwei heizbare Zimmer, mit Kost, mit oder ohne Möbeln.

87. Auf künftige h. Ostern oder Maytag ein Wohngemach, bestehend in 2 schönen heitern Wohnstuben, Nebenzimmer, einer großen Kammer, Mägdenkammer, Keller und Holzbehälter in Außer-Stadelhofen.

88. Auf der Waag ist vom März an ein schön möblirtes geräumiges Zimmer an einen honetten Herrn mit oder ohne Kost zu vermiethen. Daselbst ist von nun an das bekannte Konstanzer Bier, Faß-, Maaß- und Bouteillenweis zu haben.

89. Ein schönes möblirtes Zimmer mit Cabinet für einen oder zwey Herren, mit Ausnahme des Frühstücks ohne Kost. Am gleichen Ort ein noch schönes Reitzeug für einen Hrn. Infanterie-Officier.

90. Von Stund an oder auf h. Ostern eine schöne sonnenreiche Stube mit oder ohne Möbles; an gleichem Ort eine trockene, heitere Kammer für Mobilien aufzubewahren, oder für jemand, so den Beruf außer dem Hause hat.

91. Eine Weibsperson im Latten wünschte ebenfalls eine Weibspersen mit oder ohne Hausrath von Stund an oder auf Ostern zu sich zu nehmen.

Zu entlehnen wird begehrt.

92. Es sucht jemand an der Oberstraß oder an einem Ende der Stadt eine kleine Wohnung für 2 Personen sammt einem Laden, sammethaft oder getrennt, sogleich in Empfang zu nehmen.

93. Eine kleine stille Haushaltung wünschte auf h. Ostern 1 Stube, 1 Kammer, Kuche, Holzbehälter und Kellerli, so nahe als möglich der untern Brücke.

94. Es begehrt jemand ein Gemächli in Zins zu nehmen auf Ostern, wo möglich in der Sihlgemeinde, das bestehen sollte in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Platz zu Holz.

95. 200 fl. auf doppelte vorstandsfreye Unterpfand, von Stund an.

96. Eine kleine Haushaltung von 2 Personen, deren Beruf meist außer dem Hause ist, wünscht auf nächste Ostern in der Stadt oder deren nächsten Umgebung ein Wohngemach, bestehend in einer heitern Stube, Nebenstube, einer Kammer, Kuche, etwas Keller und Platz zu Holz.

Nachfragen nach Arbeit.

97. Endsunterzeichnete dankt ihren verehrtesten Gönnern auf das verbindlichste für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner angelegentlichst, wie auch dem übrigen Publikum in Verfertigung von Ruhbettern, Madratzen, Sommerdecken u. s. f., in oder außer dem Hause.

Wittwe Bleuler, No. 134. an der neuen Wuhre neben der Blume.

98. Endsunterzeichnete benachrichtigt das E. Publikum, daß sie ihren Beruf im Verfertigen neuer Hauben und Chemisetten, so wie auch im Waschen und Röhrlen derselben völlig erlernt hat, und empfiehlt sich demselben höflich zu geneigtem Zuspruch. Am gleichen Ort ist eine Zettelrahm sammt Gatter zu verkaufen.

Margaretha Frei, im Niederdorf im Preiergäßli No. 543.

99. Mlle. Constance Frezard, Kleider- und Corset-Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie sich in No. 128. an der Rößligasse niedergelassen habe; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen würde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wünschen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitbringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein werden arbeiten können. Auch sind bey ihr alle Arten schen gemachte gute Corset zu billigen Preisen zu haben.

100. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich neue Gartenanlagen oder mehrere Gärten in Accord nehme; er sich deßhalb im Gemeindhaus der Unterstraß zu melden.

J. J. Nägeli, Gärtner.

101. Es wünschte eine rechtschaffene brave Magd, die die häuslichen Geschäfte gut versteht, an einen Dienst zu kommen, oder in ein ehrenfestes Wirthshaus als Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten.

102 Endsunterzeichnete empfiehlt sich zum Spetten und Ausputzen. Frau Staub an der Strehlgaß No. 183, 2 Treppen hoch.

Nro. 14. Donnerstag den 18. Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Heinr. Füßli und Comp. zur Meise sind so eben angekommen:

	fl.	ß.
Baines history of the Cotton manufacture, mit treffl. Stahlstichen	6	15
Bulwers poetical works . .	2	5
" Rienzi . . .	2	5
Gilbert Gurney by Th. Hook	2	5
Margaret Ravenscroft by St. John	1	23
The Chronicles of Waltham .	1	28
Tales for an Idler . . .	2	5
Hughes continuations of Humes and Smollets history of England, 2 Vol. . . .	4	10

2. Im Elsasser ist zu haben:
Komisch-politische Schwabenpredigt à 6 ß., Abschiedspredigt des schwäbischen Pfaffle zu Speichlingen à 6 ß.

3. Von den bei Gebrüder Hug im Hauptdepot befindlichen Englisch Hamburger-Stahlfedern werden auch einzelne à 3 u. 4 ß. abgegeben, bei Fr. S. Füßli, Kunsthandlung auf dem Weinplatz.

4. Zum Verkauf wird angetragen:

a) Ein Wohnhaus No. 389. auf dem Predigerkirchhof zunächst am Hirschengraben in der gr. Stadt Zürich, enthaltend 4 Wohngemächer. Unter dem ganzen Haus einen Keller No. 1826 u. 1827 bereits neu erbaut, alles bequem und solid, das ganze Haus schön heiter und ganz trocken. Dazu ein sehr angenehmer Garten.

b) Ein geräumiges Zimmer hinter dem Garten, ebenfalls neu gebaut; früher war dasselbe ein Waschhaus.

c) Ein geräumiges Nebengebäude, ebenfalls neu gebaut; enthaltend eine Schmidte und andere Werkstätte, alles heiter und sehr bequem eingerichtet. Die große Bequemlichkeit der Zu- und Abfahrt empfiehlt sich selbst bestens.

d) Ein großes Magazin mit No. 412. bezeichnet, und auf demselben große Kammern, welche man mit leichter Mühe zum Wohnen einrichten kann, ist meistens neu gebaut. Unter dem Magazin ein großer gewölbter Keller, mit 305 Eimer gut mit Eisen gebundenen Fässern. Der Keller ist vortheilhaft gut für Wein oder Bier; es giebt in der Güte zum Getränk kein besserer. Zum Keller und Magazin kann ein besonderer Zugang gegeben werden.

Die obigen Gebäulichkeiten finden sich alle an einander angeschlossen, aber jedes ist für sich bestehend, eignet sich zu jedem Geschäft, besonders für einen Weinhändler oder Speisewirth.

Ein großer und bequemer, solid gebauter Schopf auf dem untern Hirschengraben enthaltend einen Pferdestall für 4 Pferde nebst Zugehör; neben demselben ein geräumiger Platz, welcher die meiste Zeit als Werkstatt gebraucht; die Höhe der ersten Etage ist circa 12 Schuh, der 2ten Etage circa 8 1/2 Schuh, und in der ersten und zweiten Etage ab der Straße ebener Eingang. E befinden sich dabey 2 Straßen, eine auf der vordern und die andere auf der hintern Seite; letztere liegt circa 12 Schuh höher. Der Schopf eignet sich ganz gut zu einem Wohngebäude oder ist zu einem andern Bedarf einzurichten; das Bauen in der Höhe ist unbeschränkt.

Die vorbeschriebenen Gebäulichkeiten befinden sich beysammen und können sammethaft oder einzeln verkauft werden. Die Bedingungen können sehr billig gemacht werden. Das Nähere ist auf der Localität selbst einzuholen.

Zürich den 15. Februar 1836.

P. Danner, Mühlemacher.

5. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, indem ich zugleich für den bisher geneigten Zuspruch danke, daß ich immer mit den nehmlichen Artikeln wie bisher versehen seyn werde, als: frisches St. Galler-Habermehl, Griesmehl, Berner-Hafergrützen, recht gute Erbsen, Hanfsaamen, Kümmi, Wachholderbeeren, nebst noch vielen andern Artikeln; empfehle mich ferner um gütigen Zuspruch, indem ich ächte Waare und billige Preise erlasse. Wüest, Maler, im Eckladen unter dem Kiel.

6. Reale selbsterzogene Weine, sowohl beym Eimer als bei der Tause. Am gleichen Ort ein großer Haushund, sehr wachsam und gut dressirt auf den Mann.

7. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

8. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen ist: das wohlbekannte und berühmte wohlriechende Münsterlingesche Guldenwasser, eau de Collorin, so wie auch von allen Sorten gebrannte Wasser.

Johann Borner,
No. 616. im Niederdorf
bei Frau Bischoff.

9. Federnhändler Baumann aus Böhmen recommandiert sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaumen; er verkauft um sehr billige Preise. Das Lager davon ist an der Unterstraße No. 10. nächst dem Stampfenbach.

10. Bey Friedr. Wyder auf Dorf ist fortwährend ein wirksames Mittel gegen Froschbeulen zu haben.

11. Im Laden zum Spiegel sind zu haben: ganz feine und von allen Arten Locken-, Trüdel- und Diadem-Kämme für Damen und Töchter, ganz billig.

12. An der Schifflände No. 90. gr. Stadt sind eine Parthie lakierte und zum Theil noch fast neue Tische und Stühle nebst weißen Bouteillen, Gläser, Strohflaschen, Messer, Gabeln, zinnernem Geschirr und verschiedenen andern hausräthlichen Sachen zu verkaufen, so wie auch kleinere Weinfäßchen und Piecen; alle diese Sachen würden sich am besten in einer Wirthschaft gebrauchen lassen. An gleichem Orte würde man noch in gutem Stand sich befindendes Gartengeschirr kaufen.

13. Mehrere einschläfige und zweischläfige Betten, 1 Ruhbett mit Roßhaar, 1 großer Spiegel mit vergoldeter Rahme, 2 Schreibtische nach älterer Art.

14. Zwei noch ganz neue zweischläfige Betten und 1 einschläfiges, 2 gute Madratzen und 1 Ruhebett, 1 sehr guter Drehbank von Eisen, 2' 6" lang, sammt Gestell zum Treten eingerichtet, nebst Verrichtungen, sehr dienlich für einen Drehliebhaber.

15. Bei Endsunterzeichnetem stehen immer unter Garantie nachfolgende Möbel zum Verkauf: ein- und zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, Commoden, mehrere kleine und große Tische, Sessel, Arbeits- und Nachttischli nebst noch mehreren Waaren, sehr solid, welche sehr billig erlassen könnte, wozu sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

J. H. Meyer,
hinter dem Schnecken No. 474.

16. Eine schöne Auswahl Leintücherspitzen und Tischtücherschnüre; ächt englische Frauenzimmer-Näh- und Stricknadeln, so wie ein großes Sortiment Schneidernadeln, alles zu sehr billigen Preisen, da ich damit aufräume.

Frau Hanhart zum Vögli
an der Thorgasse.

17. Circa 70 Ctr. Heu und circa 25 bis 30 Ctr. Emd von der besten Qualität, bey Schlosser Jud an der Unterstraß.

18. Im Kloster Kappel sind mehrere 100 Ctr. vorzüglich gutes Heu gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Die Gant beginnt Donnerstags den 25. Febr., Morgens um 8 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

19. Recht gut gewittertes Heu und Emd vom Jahr 1834 und 1835, und circa 100 Bund Streh.

20. Bey Unterzeichnetem liegen zum Verkaufe circa 400 bis 500 schöne Quadrat-Besetzplättli zu billigstem Preise.

Conrad Wild an der Widdergaß.

21. Zwei noch beinahe neue Seidenweberstühle sammt vollständiger Zugehör.

22. Fünf von hiesigen Meistern verfertigte gute Stutzer, wovon 2 neue.

C. Obermann, Büchsenmacher.

23. Zwei gut beschlagene Keßlerschlitten in No. 13. in Hirslanden. 2 eiserne kleine Oefen zum Ausleihen.

24. Es sind gebrannte Trusen nebst Abgang zu haben.

25. Recht gute Gartenerde ist zu haben im Niederdorf an der Gräbligaß No. 619.

26. Circa 16000 Schuh noch stehendes starkes Bauholz, bei Maurermeister Stierli in Urdorf.

27. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich demselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rohe Zwillchen, rohes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch, dito halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelot ꝛc., gefarbten baumwollenen Parchent, Manschester, gestreiften und gedruckten Rübeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Gilezeug, weiße und gefarbte flächsene Nastücher, dito baumwollene, weiße und gefarbte Halstücher, Reise- oder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weiße leinene Mannshemden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, dito floretseidene weiße und gefarbte Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, weiße und rohe flächsene Herrenstrümpfe, dito Halbstrümpfe, weiße baumwollene Herren-Kappen, verschiedene Gravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leintücherspitzen, verschiedene Taback- und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter,
auf'm Helmhaus.

28. Reales selbst gezogenes Bienenhonig ist zu haben bei Joh. Rud. Morf, Schuhmacher, im kl. Seidenhöfli.

29. Verschiedenes Sattler-Werkzeug.

30. Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine sehr gut assortirten Parfümeriewaaren bestens, und hat die Ehre bekannt zu machen, daß, da er gesonnen, obigen Handel aufzugeben, nachstehende Waaren zu den herabgesetzten Preisen bey ihm zu haben sind, als: sehr feine und ord. Pommade, Rasier- und Waschsaise, ganz fein Extrait, Eau de Lavande double u. ambré, Eau de Cologne, sehr schöne Haarbürsten, Rasierpinsel, Zahnbürsten und Zahnpulver, Frisier-, Trill- und Sackkämme, Rasieretui sammt aller Zubehör, Reisespiegel, Haarwickelchen und noch verschiedene andere Artikel. Auch empfiehlt sich in allen seinen Berufsgeschäften nebst Versicherung schneller und billiger Bedienung aufs angelegenste

M. Schlumpf, Friseur.
an der kl. Strehlgaß No. 211. kl. Stadt.

31. So eben habe ich wieder einen frischen Vorrath von der bereits bekannten Gelatine oder Schönungsmittel für alle Arten trübe und kranke Weine, nebst gedruckter Anleitung zum Gebrauch derselben, in Commission erhalten,

die ich pr. Ib. à 1 fl. 10 ß., beym 1/2 Ib. à 30 ß., beym 1/4 Ib. à 15 ß. erlassen kann. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Zeller oben an der Marktgaß.

32. Ein vollständiger Schlosserwerkzeug für 4 Arbeiter hinlänglich, auch eine ganz neue Blechwalze von Eichenholz sammt Zugehör. Zugleich kann auch die Boutike in Miethzins genommen werden. Nachzufragen bey Landis, Schlossermeister, in Außersihl.

33. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumenegeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Comoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstätli, Polster-, Streh- und Bettersessel, Nachtstuhle, Fußschemmel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweythürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Naturgeschichte der Säugerbiere, Vögel und Reptilien, lithographiert von Brodtmann, beschrieben von Schinz, in illuminirten und gut erhaltenen Exemplaren.

35. Lutrow's Wunder des Himmels. An gleichem Orte würde man verkaufen: Cicero von Orelli, compl.

36. Corpus juris civilis. Neue officielle Sammlung der Gesetze von 1815 — 1830. Sammlung der bürgerlichen Gesetze und Ordnungen löbl. Stadt und Landschaft Zürich. N. Aufl. 1829.

37. Wo überschriebenes Papier oder große Bücher, Centner- und Pfundweis, zu kaufen verlangt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. Wo auf Maytag 1830, 6000 fl. gegen gute Unterpfand, oder gegen gute alte Schuldbriefe zu haben sind, ist bei Unterzeichnetem innert 14 Tagen von date zu vernehmen.

Rutti den 15. Febr. 1830.

Hrch. Honegger, Gemeindammann.

39. Durch Zufall auf nächste Ostern das mittlere Gemach bei Hrn. Sieber, Tapezierer, auf dem untern Hirschengraben.

40. Auf h. Ostern ein Wohngemach auf dem Münsterhof, enthaltend 1 Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 2 großen Kammern, Holz und Plunderkammer und 1 Keller.

41. Mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht, auf Anfang März.

42. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost an zwei honette Herren.

43. Zwei schöne Zimmer nebst Kost sogleich zu vermiethen.

44. Wo durch Zufall ein Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten und 2 Kammern nebst Küche &c. auf Ostern vacant geworden, ist im Berichthaus zu erfragen.

45 Von Stund an ist ein Metzgbank in der Metzg in Zürich zu verleihen.

46. Auf künftige h. Ostern 1830 ist zu verleihen ein sonnenreiches Wohngemach bestehend in 1 Stube sammt Alkoven nebst 1 Nebenstube, einer großen Kammer, 1 Kuche, Keller und Holzbehälter. Auf Verlangen könnte man noch 1 Stube, Nebenkammer, Kuche und 1 Kellerli geben.

47. Zwei Wohngemächer, jedes enthält Stube, Nebenzimmer, Kammer, Kuche, Keller und Holzbehälter, alles durchaus hell, nebst einem geräumigen heizbaren Laden in einer der gangbarsten Straße.

48. Ein sehr gut gelegenes Kirchenort auf der Emporkirche beim St. Peter in der äußersten Reihe gegen dem Pfarrhause.

49. Das Haus im Sihlfeld No. 61, welches enthält 3 Wohngemächer für Sommer-Wohnungen oder fürs ganze Jahr zu vermiethen, sammethaft oder einzeln. Das Haus enthält à plain pied 1 Stube, 1 vertäfertes Nebenzimmer, 2 Kammern, 1 Küche nebst a. v. Abtritt. 2te Etage: 1 geräumige schöne Stube mit Wandkästen versehen, 2 Kammern, 1 Küche, a. v. Abtritt. 3te Etage: auch eine schön vertäferte Stube, 2 geräumige Kammern, 1 Kuche und den a. v. Abtritt, Winden und Kellerey nach Verhältniß, wie man sie bedarf; ferner ein schöner Garten. Wünschte jemand das Ganze zu übernehmen, so könnte auch noch Platz zu 1 oder 2 Pferden und für 1 Chaise gegeben werden.

Das Nähere ist in No. 215. Fl. Stadt in Zürich zu erfragen.

50. Durch Zufall ist auf künftige h. Ostern ein Laden mit Ladenkubli an einer gangbaren Straß vakant. An gleichem Ort ein Magazin, dienlich für Baumwollen aufzubewahren.

51. Für Hausrath zu bewahren eine große trockne Kammer, zu beziehen mit Ostern.

52. Ein großes Magazin in Stadelhofen auf h. Ostern dieses Jahrs.

53. Ein Keller am Rindermarkt mit circa 120 Eimer Fässer, auf Kirchweih 1830.

54. Ein Wohngemach und Laden auf nächste Ostern 1830, auch könnte nur der Laden bezogen werden, in No. 343. am Rindermarkt.

55. Auf Ostern eine sonnenreiche Stube für einen honetten Herrn.

Zu entlehnen wird begehrt.

56. Ein kleiner abgesonderter Keller, (ohne Fässer), wo möglich in der ersten Section der größern Stadt. Wer, ist im Berichthause zu erfragen.

57. Eine Haushaltung von 3 Personen wünschte ein kleines Wohngemach, wo möglich nur 1 Treppe hoch, bestehend aus Stube, Alkofen oder Nebenstube oder auch 2 Kammern nebst heiterer Kuche, Kellerli und Platz zu Holz.

58. Es wünschte jemand einen Laden in der kl. Stadt, oder ein Zimmer à plain pied an einer gangbaren Straße auf h. Ostern 1830.

Nachfragen nach Arbeit.

59. Ein im kaufmännischen Fache erfahrener junger Mann der schon seit einer Reihe von Jahren sowohl auf dem Comptoir wie auch auf Reisen beschäftiget war, der deutschen und französischen Sprache kundig ist, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht wiederum eine ähnliche Anstellung zu erhalten.

60. Die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld hat bei Hrn. Chrndof Gessner in Zürich, so wie bei Hrn. J. C. Sulzer zur Rebleutstube in Winterthur eine Niederlage, allwo die zu bleichenden Tücher, Faden und Garn abgegeben, und seiner Zeit auf's sorgfältigste und billigste gebleicht wieder abgeholt werden können.

61. Es verlangt ein junges Mädchen einen Stubenplatz oder als Kindermagd; sie kann recht gut nähen, von Stund an eintreten und gute Zeugnisse aufweisen.

62. Eine mit gutem Zeugnisse versehene Person wunscht je eher je lieber als Kuchenmago an einen Platz zu kommen.

63. Eine Persen mit guten Schriften versehen, die alle Hausgeschäfte gut versteht, wünscht in hier als Küchenmago, oder auch in einem Bad- oder Wirthshaus einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

64. Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß von Stunde an alle Arten Strohüte zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, indem er die nöthigen Verkehrungen getroffen hat, daß jetzt schon diese Arbeit mit aller Sorgfalt und Perfektion vollzogen wird, und auf diese Weise beym ersten Eintritt der bessern Jahreszeit jedem diesfälligen Wunsche schon entsprochen seyn kann.

Franz Dür in der Froschau.

65. Der Unterzeichnete nimmt hiermit ehrerbietigst die Freiheit, dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er fortfährt Garn zu sechten und zu bleichen; er empfiehlt sich unter Garantie dasselbe ohne den mindesten Nachtheil auf beliebige Art und Weise zu sechten oder zu bleichen, wofür Zeugnisse sprechen, die er vorweisen kann. Auf prompte und billige Bedienung kann sich jedermann zum Voraus verlassen, daher empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruch. Seine Niederlagen sind:

In Zürich: zum goldenen Schwerdt oben an der Marktgaß No. 441.;
an der Unternstraß: im Weißenhaus;
in Rumlangen: bei Felix Hagenmann, Major;
in Neer: bei alt Gemeindammann Schmid.

Die Preise sind pr. Ib. 3 1 2 und 4 ß.

Lanzreth bey Ober-Engstringen.

Jakob Zellinger.

66. Hiemit gebe ich mir die Ehre meinen werthen Kunden und dem übrigen E. Publikum die gehorsamste Anzeige zu machen, daß ich von meiner Pariser-Reise wieder zurückgekommen bin, deren Hauptzweck war, mich noch mehr in meinem Fache zur Verfertigung der Herren-Kleider nach neustem Schnitte und hauptsächlich der Uniformen bei den ersten dortigen Meistern zu vervollkommnen, daher ich unter Zusicherung geschmackvollster Arbeit mich bestens empfehlen kann.

Zugleich habe ich eine Auswahl der schönsten neusten Dessins für Polonaisen mitgebracht.

S. Gyr, Schneidermeister,
im vordern Strehhof.

Nachfragen nach Arbeitern.

67. Wo ein arbeitsamer Mann, der das Reb- und Gartenwerk gut versteht, von Anfang März bis Ende Novembers Beschäftigung finden könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

68. Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern könnte von Stund an in Arbeit treten.

69. Eine Magd, welche die Hausgeschäfte versteht, reinlich ist und etwas kochen kann, könnte eine Anstellung finden.

70. Es wird eine Kuchenmagd verlangt, die gute Zeugnisse vorweisen und von Stund an eingehen könnte.

71. Es wird eine Magd, wo möglich aus hiesigem Canton verlangt, solche mußte aber Begriff von Seidenwinden oder Weben haben; sie könnte von Stund an eintreten.

72. Es wird von Stund an eine anständige, gesunde Dienstmagd von 17 bis 20 Jahren in ländlicher Tracht verlangt, welche die Haus- und Kuchengeschäfte gut kennen mußte, und über ihr bisheriges Betragen gute Zeugnisse aufweisen kann.

73 Wo ein paar gute Strehhutnäherinnen sogleich Anstellung finden könnten, ist im Berichthause zu vernehmen.

74. In der Gegend von Winterthur könnte ein Commis in einem bedeutenden Fabrikgeschäfte eine solide Anstellung erhalten. Derselbe muß die Buchhaltung grundlich verstehen, wo möglich der französischen Sprache und Correspondenz kundig seyn, und gute Zeugnisse seiner Kenntnisse und Moralität vorweisen können. Man beliebe sich mündlich, oder durch frankirte Briefe mit F. B. bezeichnet, an die Redaction dieses Blattes zu wenden.

Nachfragen nach Verlornem.

75. Der Finder eines letzten Freytag Morgens auf der Hirslanderstraße verlornen, goldenen Perschafts mit Carniol, hat bey Zuruckgabe ins Haus zur Eichmatte beym Kreuz angemessene Belohnung zu erwarten.

76. Der Finder eines letzten Sonntag den 14. dieß verlornen, in Gold gefaßten Uhrschlüssels mit einem großen ovalen Carniolstein, wird gegen Zuruckgabe ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld versprochen.

77. Dienstags den 9. dieß verlor jemand in der Nahe des Kornhauses einen gelb und violet gestrickten seidenen Geldbeutel, haltend 1 Zweigulden-Thaler mit der Stadt. Der redliche Finder wird höflich gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld No. 75. auf Dorf abzugeben.

78. Den 7. dieß ein angefangener braun wollener Kinderstrumpf in silbernen Lismerstiefeli befestigt von der Münstergasse über die untere Brucke, die Strehlgasse hinauf nach dem Rennweg. Dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

79. Es ist wahrscheinlich aus Versehen ein Sack mit Kleidern aus dem Hausgang des Unterzeichneten aufgeladen worden; derjenige welcher ihn hat, ist ersucht, solchen wieder zu, ruckzubringen, da er einem Dienstknecht gehört.

sollte er aber mit Vorsatz weggenommen worden seyn, so hat derjenige der davon Nachricht geben kann, ein Trinkgeld zu erwarten.

J. Hofmann, Weinschenk, im Neumarkt.

80. Letzten Freitag verlor jemand eine Brieftasche; der redliche Finder ist gebeten, solche abzugeben.

81. Letzten Samstag verlor ein Kind von der Schule auf dem Munsterhof, die Schulsetzaß hinauf, über die Petershofstadt, die Augustinergaß hinab, ein schwarzgrauses Pelzchen mit grünen Banden. Der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein Trinkgeld an der Stahl No. 398. abzugeben.

82. Da letzten Sonntag in der Krone in Unterstraß einem daselbst anwesenden Gaste frecherweise ein braun tüchener Ueberrock mit blauem Taffet gefüttert und seidenen Knöpfen entwendet worden ist, worin sich ein Geldseckel mit einem geschliffenen goldenen Ring befindet, so wird jedermann, dem dieser Rock oder Ring zum Kauf angetragen werden sollte, ersucht, davon ungesäumt dem Chef der Polizeywache, dem dieser Diebstahl bereits angezeigt ist, Kenntniß zu geben. Dem Anzeiger wird eine Belohnung von 4 Frk. bezahlt.

83. Den 12. dieses wurde von der Kreuzkirche bis nach Meilen eine meerschaumene, mit Suber beschlagene Pfeife verloren; dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

84. Sonntag den 14. Hornung wurde zwischen Kloten und Oerlikon eine Porzellanpfeife, worauf ein Wappen gemalt, verloren. Der redliche Finder derselben wird ersucht, sie gegen einen angemessenen Finderlohn im Berichthaus in Zürich abzugeben.

85. Dienstag den 9. dieß gieng von der Thorgasse uber den Graben nach dem Casino ein franz. Schlussel verloren; der redliche Finder wird hiemit ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

86. Wer ein paar kurze floretseidene Kinderhandschuhe ohne Finger auf dem Munsterhof gefunden hat, ist ersucht, solche gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

87. Ein Tigerhund, roth und weiß gefleckt; wer ihn behanden hat, ist, ersucht, davon im Berichthaus Anzeige zu machen.

88. Seit letztem Samstag vermißt man einen jungen schwarzen Hund, langhaarig, Bastardart; wem er allenfalls zugelaufen, ist ersucht, es in No. 161. in der Neustadt anzuzeigen, wofür man erkenntlich seyn wird.

89. Es hat sich vor einigen Tagen ein grosser Hund von Farbe schwarz mit gestutzten Ohren, mit einer kurzen Ruthe, mannlicher Art, mit einem breiten Halsband, verlaufen; der Besitzer ist ersucht, ihn gegen ein anständiges Trink- und Futtergeld abzugeben auf dem Munsterhof No. 112.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Samstags den 6. Febr. blieb im Spielzeugladen hinter dem Munster eine Stricketen sammt Stiefeln und Haken liegen; diese kann daselbst abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

91. In Folge der Bekanntmachung vom 29. December 1835 wird dem handeltreibenden Publikum hiermit angezeigt, dass Kaufleute, die wegen der Fracht für den während der jetzigen theilweisen Seesperre besorgten Waarentransport auf der Route zwischen Zurich und Wallenstadt sich nicht bereits mit der Schiffmeisterey directe abgefunden haben, darüber das Nähere bey dem Interims-Secretair der Linthschiffahrts-Commission, B. Waser auf Petershofstatt No. 130, vernehmen können.

Zürich den 12. Hornung 1836.

Namens der Linthschiffahrts-Commission das Secretariat.

92. Mit dem Schlusse dieses Monats geht der Jahres-Termin für die bis 1. März 1835 an die Privatbesitzer von Kutschen, Chaisen und Reitpferden, zu bequemerer Entrichtung des gesetzlichen Weggeldes, auf den Eglisauer-, Winterthurer-, Frauenfelder, Elgger- und Dietikerlandstraßen ausgetheilten Abonnementskarten wieder zu Ende, ersuchen das resp. Publikum annit benachrichtiget wird, daß wer diese Erleichterung fernerhin genießen will, neue Abonnementskarten für ein Jahr gegen Entrichtung von 6 Schweizerfranken für 1 Pferd bei Endsunterzeichneten auf dem Rathhaus spätestens bis den 31. März a. c. abholen lassen kann, und daß wer diese Erneuerung versaumen würde, ehe anders die gewohnte Weggeldgebühr an den Zollstätten zu bezahlen hat.

Zürich, den 1. Februar 1836.

Im Namen des Straßen-Departements der Quästor desselben, J. Schwarzenbach.

93. Der unbekannt abwesende Salomon Buchi von Wenzikon, wird annit peremtorisch aufgefordert, Mittwochs den 2. nächstkünftigen Märzmonats, oder Mittwochs den 23. ql. M., oder endlich Freitags den 15. April 1836, Vormittags 8 Uhr, auf dem Gerichthause dahier, vor dem Bezirksgerichte zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsklage der Anna Barb. Müller, geschiedene Wohlgemuth, von Neftenbach, ins Recht zu antworten, widrigenfalls die Klage als zugestanden betrachtet, und verfügt würde was Rechtens ist.

Winterthur, am 10. Febr. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes der Gerichtschreiber Escher.

94. Ueber den von den reip. Erben ausgeschlagenen Nachlaß des in Zürich sesshaft gewesenen Lithographen Heinrich Keller von Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 3ten Marz zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 5. Hornung 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich die Notariatskanzley Zürich. J. Escher.

95. Ueber den mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Krämer Jakob Wolf von Hinweil, sesshaft in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. März d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. nehmi Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich am 8. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich die Notariats-Canzlei IV Wachten Landschreiber Fries, im Thalacker No. 417.

96. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Metzger Kaspar Studer von Altstetten, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 10. März d. J. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 6. Hornung 1836.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich die Notariats Canzley Altstetten. Landschreiber J. R. Wust.

97. Ueber die rechtlich ausgetriebenen, in der Gemeinde Wiedikon sesshaften Johannes Meili, Leinweber, und desselben Ehefrau Elisabetha geb. Meyer von Stallikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10 März 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 10. Hornung 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich Notariats-Canzlei Wiedikon. Landschreiber J. R. Wüst.

98. Die Rechnung um die Verwaltung des Armenguts der Fraumunstergemeinde im Jahr 1835, nachdem sie von dem Stillstande erstinstanzlich rauficirt worden ist, liegt vom 18. d.

bis zum 3ten März zur Einsicht der stimmfähigen Bürger der Fraumünstergemeinde von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends auf dem Stadthause bereit; zugleich wird denselben die Anzeige gemacht, daß die Kirchgemeindsversammlung zu Abnahme dieser Rechnung Sonntags den 6. März, nach dem Morgengottesdienst in der ehemals sogenannten Siebenten statt haben wird, und sind zu zahlreichem Besuche derselben eingeladen.

Actum, den 15. Februar 1836.

Aus Auftrag des Stillstands der Fraumünstergemeinde das Secretariat.

99 Bekanntmachung.

Auf einen durch Absterben erledigten Pfründerplatz zu St. Jakob haben sich die hiesig verbürgerten Aspiranten innerhalb 14 Tagen bey dem HHrn. Stadtpräsidenten zu melden, und bei der Stadtkanzley zur Einschreibung einzufinden.

Zürich den 15. Februar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths die Stadtkanzley

Rüscheler, Stadtschreiber.

100. Dem Entdecker der Thäter der vergangenen Sonntag an einem Gemeindbrunnen verübten bübischen Zerstörungen, werden von Unterzeichnetem 40 Franken zugesichert.

Den 16. Febr. 1836.

Der Gemeindrath von Wiedikon.

101. Auf Montag den 22. Februar wird unter Leitung der Gantbeamtung eine öffentliche Gant über verschiedene hausräthliche und mechanische Geräthschaften des alt Seckelmeister Wirthen selig. in Erlenbach abgehalten, als: schöne complete aufgerüstete Betten, Bettplunder, Tische, Siedelen, Spiegel, kupfernes, ehernes, zinnernes und erdenes Küchengeschirr, Guttern, Gläser, nebst vielem anderm, so auch Gütergeschirr und viele mechanische Gegenstände, wie Werkgeschirr, welche alle Gegenstände zu weitläufig wären, anzuführen. — Die Gant nimmt ihren Anfang auf obigem Tag, Morgens um 8 Uhr, und wird im Haus neben dem Lochhaus in Erlenbach selbst abgehalten, allwo man sich zu einem zahlreichen Zuspruch bestens empfiehlt.

Erlenbach, den 9 Februar 1836.

Für die Gantbeamtung v. Rufs, Präsident.

102. Mit Vorwissen und Genehmigung der respectiven Waisenbehörden, wird über das den Erben des sel. Hrn. alt Cantonsrath Hs. Heinrich Zellinger von Regensterf, zugehörende, im Eggbühl zu Ober-Engstringen liegende Landgut, Montag den 22. Februar d. J., eine öffentliche Gant abgehalten werden.

Dasselbe enthält: Ein geräumiges mit 3 heizbaren Zummern versehenes Wohngebäude mit Hofstatt, darunter einen großen Keller, dabei ohngefähr 1 1/2 Vrtg. Garten mit einem Gartenhaus.

Ferner: Eine neuerbaute Behausung mit Keller und einem aresten Scherf daran, 1 große Scheune und Bestallung nebst 2 Schöpfen, 1 Trottgebäude samt Trotte, 1 Wasch- und Brennhaus, 2 s. v. Schweinställe und Hühnerhof, und 2 laufende Brunnen, circa 10 Mannwerk Baumgarten, Matten und Kleeland, circa 6 Juchart Reben und 7 1/4 Juchart Ackerland, alles in einem Einfang, circa 4 Juchart Tannen- und 7 1/2 Juchart Laubholz, eine ganze Dorfgerechtigkeit zu Ober Engstringen, in Wiesen und Waldungen ꝛc.

Die Gant über obig Feilgebotenes wird an obbemeldtem Tag, von Abends 4 bis 8 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause selbst statt finden, demnach werden Kauflustige freundlich eingeladen, dieses schön gelegene Landgut, auf welchem auch bisher das Pintenschenkrecht ausgeübt worden, in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und sodann bei der Gant selbst zu erscheinen, allwo die nähern Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Ober-Engstringen, den 4. Februar 1836.

Für die Gantbeamtung der Secretär, Meyer.

103. Die Gemeinde Otelfingen hat unter dem 6. Januar 1836 den Jakob Schiebli als Bott ernannt; derselbe verlangt, daß seine Sache in öffentlichen Blättern dem E. Publikum bekannt gemacht werde. Er fuhrt alle Freitag mit einem Fuhrwerk von Otelfingen nach Dänikon, Dällikon, Regensterf, Affoltern und nach Zürich, seine Niederlage ist bei Herrn Schiffmeister Körner; seine Abfahrt alle Freitage bestimmt Nachmittag um 1 Uhr.

Der Gemeindspräsident, Binder.

104. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Montag den 29. dieß, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das gut gebaute und sonnenreiche Haus No. 394. auf dem Predigerkirchhof, 4 Stock hoch, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten.

Das Haus kann in der Zwischenzeit oder amGanttage eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind.

Holzhalb, Stadtrath.

105 Versteigerung eines Schmiedegewerbes.

Unter Aufsicht und mit Bewilligung der Gantbeamtung wird Dienstag den 23. Februar d. J. eine zweite öffentliche Versteigerung über die zwei an der Oetenbachergasse dahier gelegenen Wohnhäuser No. 322. und 323., und einem vollständigen Schmiedewerkzeug, statt finden. Die Wohngebäude enthalten: eine Schmiede mit 3 Feuereinrichtungen und einem großen Kohlenbehälter, 6 heizbaren Zimmern, 13 Kammern, 4 Küchen, 3 Holzbehälter, Winden und s. v. Abtritte, nebst einem Keller zu 160 Saum Wein.

Die Gant selbst wird in dem Hause No. 322. eine Treppe hoch, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, statt finden, wozu die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die sehr vortheilhaften Localitäten können bis zu dieser Zeit besichtigt, und die Gantbedingungen selbst am gleichen Orte vernommen werden.

Zürich, den 8. Februar 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

106. Von ungenannten Wohlthätern sind folgende Gaben für die Blinden- und Taubstummen-Anstalt eingegangen: aus dem Säckli beim Predigern den 10. Jan. 2 fl., den 17. Jan. 1 fl., in der Waisenhauskirche den 31. Jan. 1 Louisd'or, im Großmünster den 7. Februar 4 fl. 36 ß. und als Ertrag von Einquartierungs-Billets 5 fl., deren Empfang mit wärmstem Danke bescheint

Das Quästerat.

107. Mit innigstem Dank bescheint der Unterzeichnete den Empfang von 1 Paar Winterstrümpfen und 20 ß. für die alte Mutter und kränkelnde Tochter — ferner von 1 Päckchen verschiedener fast neuer Kleidungstücke für das Tischmädchen — dann von einer weißen gestrickten Schlutte und 20 ß. für die an der Spannweid befindliche Person und endlich von 1 fl. für die Dürftigsten unter den Abgebrannten in Ober-Engstringen, welche Gabe den 7. Febr. ins Säckli bey St. Peter gelegt ward.

Höngg den 11. Febr. 1836.

Heidegger, Pfr.

108. Den richtigen Empfang von einem Paket Kleidern und Bettzeug nebst 1 Frkn. für die brandbeschädigte Wittwe und ihre 2 Kinder zeigt mit dem herzlichsten Danke der edeln Geberin an

Dübendorf den 14. Februar 1836.

Pfr. Hug.

109. Den Empfang von 3 Gaben für einzurichtenden Gottesdienst und Schule in Freiburg: 1) 1 1/2 Louisd'or, 2) 5 1/2 Brab. Thl., 3) 6 Frk., welche den 14. dieß bei St. Peter ins Kirchensäckli gelegt und dem Unterzeichneten zugestellt worden sind; bescheint den Unterstützern dieses christlich vaterländischen Werkes mit dankbarer Hochachtung

Alex. Schweizer, Pref.

110. Musikalische Anzeige.

Allen Freunden der Musik machen wir hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir nebst den schon bestehenden Abonnements-Bedingungen unserer musikalischen Leihbibliothek nun auch das Auswechseln nach Belieben eingeführt haben; wir glauben dadurch einem schon längst gefühlten Bedürfnisse der Zeit entsprochen zu haben, und werden gerne das Nähere deshalb mittheilen.

Von mehreren Seiten aufgefordert, einen Lesezirkel für die Leipziger musikalische Zeitung und der Cäcilia eine Zeitschrift für die musikalische Welt, herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten, zu eröffnen, ersuchen wir die Verehrer der Musik, welche daran Theil nehmen wollen, Ihren Beitritt durch Ihre Unterschrift zu bestätigen.

Möglichst schneller Bezug und äußerst billige Bedingungen, lassen die rege Theilnahme für diese rühmlichst bekannten und gediegenen Zeitschriften nicht bezweifeln.

Gebrüder Hug, Musikhandlung und Leihbibliothek im Rennweg No. 300.

111. Zahnärztliche Anzeige.

Für alle Operationen der kranken Zähne und Wurzeln, wie auch im Reinigen, Plombieren und Separieren, im Einsetzen der Mineral-, Natur- und künstlicher Zähne, ist sich bei Vatter, Zahnarzt, im Büchsenstein No. 286. an der Ankengasse anzumelden. Auch sind die zur Reinigung und Conservation der Zähne dienlichen Tincturen und Zahnpulver allda zu erhalten.

112. Die Vorsteherschaft der Schmiedemeister im Bezirk Zürich macht denselben die Anzeige, daß das statutengemäß auf nächsten Hirschmontag fallende Hauptgebot nicht statt finden kann.

R. Weber, Obmann.

113. Herabgesetzte Preise.

Da wir mit unserm Waarenlager binnen wenigen Wochen gänzlich aufzuräumen wünschen, so haben wir die Preise unserer noch übrigen Waaren, welche hauptsächlich in Tuch, Casemir, Gileizeug (zu festgesetzten Preisen à 25 fl., 1 fl. und 1 fl. 10 ß. das Gilet) und leichten wollenen und baumwollenen Stoffen bestehend, nochmals bedeutend heruntergesetzt und werden überdieß was wir in größern Quantitäten verkaufen können, noch einen besondern Rabatt einräumen. Wir empfehlen uns daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp. auf dem Rathhausplatz.

114. Das der Reiffischen Familie dahier zustehende Metzgrecht ist auf künftigen 1. May auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Allfällige Liebhaber dazu werden freundschaftlich eingeladen, der unterm 23. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Unterzeichneten stattfindenden Versteigerung beizuwohnen. Die Pachtbedingungen können auch vorher schon eingesehen werden, bei

Greifensee, den 11. Febr. 1836.

Rudolf Guyer, als Vogt der Reiffischen Erben.

115. Endsunterschriebener hat die Ehre einem Löbl. Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich wieder gänzlich mit dem Privatunterricht der französischen und englischen Sprache befassen wird. Auch werden wie bisanhin, Briefe, Petitionen, Uebersetzungen in benannten, so wie in deutscher Sprache bestens bei ihm besorgt. Er wird stets trachten sich Zufriedenheit und Zutrauen zu erwerben.

Joh. Hinnen, Sprachlehrer, bei Hrn. Schaufelberger beim Engelbrunnen No. 561, 1stes Etage.

116. Es wird dem E. Publikum angezeigt, daß Sonntag den 21. dieß in der alten Trotte in Höngg getanzt wird.

117. Theateranzeige.

Freytag den 19. Februar.

Lumpaci Vagabundus. Zauberposse in 3 Akten von J. Nestroy.

Sonntag den 21. Februar.

Die Grabesbraut oder Gustav Adolph in München. Ein großes Schauspiel aus den Zeiten des dreyßigjährigen Krieges, in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiel: Die Verlobten in 1 Aufzug von J. F. Bahrdt, Verfasser der Lichtensteiner.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 10 ß. bis	5	24
Der Mütt Roggen	2 fl. 25 ß. bis	3	—
" " Bohnen	3 fl. 20 ß. bis	4	10
" " Erbsen	3 fl. — ß. bis	5	—
" " Gerste	3 fl. 20 ß. bis	3	30
Das Viertel Hafer	18 ß. bis	—	26

Nro. 15. Montag den 22. Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Herabgesetzter Preis wegen Nachdruck. Schillers sämmtliche Werke, Ausgabe in einem Band Lexicon-8., weiß Druckp. sind à 8 fl. 30 ß. zu haben bey Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

Stuttgart, im Januar 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

2. Familienbuch, oder Beyspiele des Guten, 2 Bde. mit 104 Kupfern, gr. 8. 1835. 2 fl. 35 ß. Der Tag des Herrn, ein Sonntagsbuch für Christen, 4 Bde. gr. 8. mit 208 Kupf. 1835. 8 fl. 20 ß. Taschen-Conversations-Lexikon, oder Handwörterbuch zum Behufe der Conversation und Lektüre für alle Stände. 24 Bde. br. 1835. 8 fl. 20 ß. Conversations-Hand-Lexikon; ein Hülfswörterbuch für diejenigen, welche über die beim Lesen sowohl als in mündlicher Unterhaltung vorkommenden Gegenstände unterrichtet seyn wollen. gr. 8. schön geb. 5 fl. Das originelle Bilderbuch, oder Bilder-Scenen aus der Vergangenheit und Gegenwart, zur angenehmen Unterhaltung mit 72 fein illum. Abbildungen. qu. fol. eleg. geb. 4 fl. 20 ß. bei

Erni, beim Kornhaus.

3. Hiermit benachrichtige ein geehrtes Publikum zu Stadt und Land, daß ich mit Seidenstoffen, besonders schwarzer Marceline in verschiedenen Breiten, so wie mit Seidenresten und Fischus neuerdings bestens versehen bin. Auch habe von jetzt an von Frau Meyer-Nägeli an der Unterstraß aller Arten gestricktes Kinderzeug in Commission. Unter Versicherung bester und billigster Bedienung empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Heinrich Asper, jünger, hinter'm Münster No. 239. 3.

4. Massiv nußb. zweithürige Kästen, einthürige Kästli, Commoden und Schreibtische, Commoden, Cylinderschreibtische, große und kleine Tische, Arbeitstischli, Nachttischli, Polster-, Stroh- und Bettlisessel, Bettstatten; eine schöne Pariser-Steckuhr mit alabasternem Gehäuse und einer Glasglocke, mehrere andere Stockuhren, neue und alte Spiegel mit vergoldeten und schwarzen Rahmen; ferner Ruhebetten verschiedener Art, Madratzen und Betten, kupf. Waagen mit messingenen und eisernen Gewichten, nebst vielen andern Mobiliargegenständen. Alles zu billigen Preisen.

Zum Verkauf sowohl als zum Ankauf und Tausch nicht nur von Mobilien jeder Art, sondern auch von Büchern, Portraiten und Kunstgegenständen, Gewehren ꝛc. empfiehlt sich einem resp. Publikum zu Stad und Land die

Mobilienhandlung zum großen Erker, bey der Post, ehemals auf dem Helmhause.

5. Die bekannten guten Guitare-Saiten nebst Guitaren und Capodastro sind immer bei der sich bestens, (auch für Klavier- und Guitare-Unterricht) Empfehlenden, in billigsten Preisen zu haben, bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, im Kronberg eben an der Spiegelgasse No. 281, 2 Treppen hoch.

6. Unterzeichneter empfehle mich einem werthgeschätzten musikliebenden Publikum im Verkauf neuer Piano-Fortes nach Wiener-Bauart, welche sich durch kraftvollen Ton, sehr leichter Spielart und Solidität, so wie durch äußerst billige Preise von selbst empfehlen, mit dem Bemerken, daß ich auch alte Klaviere dagegen annehme, auch empfehle mich höflichst zum Stimmen von derlei Instrumenten.

Zugleich ist auf künftige h. Ostern ein großes heizbares Zimmer ohne Möbel, mit oder ohne Kost bei mir zu vermiethen.

J. Vögeli, Klaviermacher, zur Neuburg im Neumarkt.

7. Im Spezereyladen zum Sibichli im Niederdorf ist von nun an auf Bestellung hin beste bayerische gesettene Sennbutter in Kübeln von beliebiger Größe zu haben, und nur, um immer mit bester ganz frischer Qualität bedienen zu können, ist dieselbe nicht anders als auf Bestellung hin zu haben; noch erlaube mir die Bemerkung, daß diese Qualität ächt reine bayerische und keine vorarlbergische Butter ist, worin in Ansehung der Güte und Reinlichkeit ein großer Unterschied ist.

8. Plank Geschichte der christlichen Gesellschaftsverfassung, 5 Thle. in 6 Bdn. gut gebunden, beinahe ganz neu. 14 fl. Rosenmüller, das alte und neue Morgenland, 6 Bde. ganz neu schön gebunden. 12 fl. Lutz vollständige Beschreibung des Schweizerlandes, broschirt, unaufgeschnitten 4 fl. 5 Bde. 2te Auflage.

9. Circa 100 — 150 Bände Bücher verschiedener Wissenschaften, unter denen sich befinden: Bullingers Hausbuch, das trientinische Concilium, Werke von Racine, Corneille, Voltaire, Reussau, Boileau de Legur, Herder ꝛc.

10. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Packli, Zündkerzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen. Englischer aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

11. Acht Schuldbriefe im Betrag von 400, 100, 100, 90, 70, 50, 50 fl. nebst einem Gultbrief von 84 fl. im Canton Zürich.

12. Gute Schuldbriefe in Canton St. Gallen, namentlich ins Toggenburg. Nachzufragen bey alt Schuldenschreiber Schinz, No. 404. an der Sihl Zürich.

13. Unterzeichnete wird von heute an bis Ende dieses Monats, wie gewöhnlich, in sehr heruntergesetzten Preisen aus allen führenden Artikeln in Seide und Modewaaren verkaufen, worunter besonders: alle Arten Bänder, Shawls, schwarzbödige mit Bordüren, Fichus, Echarpes, seidene, halbseidene und wollene Stoffe zu Roben, ältere Foulards, Taschen u. s. w. Auch sind zu gleicher Zeit im Laden unter dem Schwerdt ebenfalls in heruntergesetzten Preisen alle Arten Handschuhe und seidene Herren-Cravatten zu haben. Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

D. Harry-Keller, in der Schipfe.

14. Eine Theater-Aktie.

15. Zwey sehr schöne Uniformen, stark mit gutem Silber garnirt, sammt dazu gehörigem Degen und Hüte, für Hrn. Tambour-Major. Einzusehen bei Hrn. Pfister, Weinschenk, an der Oetenbachergasse No. 330.

16. Recht guter 1832r, 1833r und 1834r Wein, Eimer- und Tausenweis; drei runde 14, 15 u. 25 Eimer, 2 ovale 8. u. 9 Eimer haltende Wunfässer.

17. In der Weinschenk bei der Treu ist Wildschweinfleisch, das Pfd. à 18 ß. zu haben.

18. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, Dutzend- und Hunderterweis, so wie auch Stiefeleisli verschiedener Größe, und auf öftere Nachfrage hin auch Fußeisen verschiedener Größe, um auf dem Eise zu laufen, sind zu haben in der Nagelschmidte dem Storchen vorüber.

19. Zwei einsprännige Chaise-Schlitten nebst Geschell um billigen Preis wegen Mangel an Platz.

20. In Commission 18 Stück Tapeten und 2 Bordüren für 2 Säle oder herrschaftliche Zimmer, zusammengenommen werden sie sehr billig erlassen, bei Johann Meyli im obern Spiegel.

21. Eine schöne Pannerflinte; man würde dieselbe auch gegen eine Vogelflinte vertauschen.

22. Ein Corpus mit Aufsatz bei Grebel, Glaser, No. 319. gr. Stadt. Am gleichen Ort ein Schleifstein zum Treten.

23. Circa 7 bis 8 Ctr. gute Pfeifenerde, Centnerweis oder sammethaft, pr. Ctr. à 3 fl.

24. Ein Stock gut gewitterten Heu und etwas Emd.

25. Ein Clavier mit gutem Ton, beliebigen Falls auch zum Ausleihen. 1 kirschb. Kinderbettstättli.

26. Waaren-Verzeichniß von S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich.

Siberienne, Calmuck, Petersham, Castorin und Biber 1 fl. — 3 fl. 20 ß. Zür. Elle.
Weiße Molteng, Espagnolet und Flanellen 30 ß. — 1 fl. 25 ß.
Feines Englisches, Französisches, Niderländer und Sächsisches Tuch 2 fl. — 7 fl. 20 ß.
Peruvienne, Royal, Zephir und Mexicain: 1 fl. 25 ß. — 3 fl. 30 ß.
Glatte und gedruckt und ratinirt 10 und 12/4 br. Mäntelstoffe 2 fl. — 3 fl. 20 ß.
Cassimirs, Satins und Wollcords 1 fl. 20 ß. — 3 fl.
Sommerstofe für Pantalons von Wolle, Leinen und Baumwolle 10 ß. — 1 fl. 20 ß.
Cassinet, Circassia u. Angolaz 15 ß. — 1 fl. 5 ß.
Gilet von Sammet, Seide, Wolle, Baumwolle und Piquet 15 ß. — 3 fl. 30 ß.
Glatte und gedruckte Manschester 25 ß. — 1 fl. 5 ß.
Französische, sächsische und englische Thibet, Merinos 10 ß. — 2 fl. 20 ß.
Gedruckte Thibet, Merinos und Neapolitaine 15 ß. — 1 fl. 30 ß.
Broschirt Donna Maria und Benbasin 25 ß. — 2 fl. 20 ß.
Cachemir, Alepine und Lüster 15 ß. — 2 fl. 10 ß.
Gefarbte Neapolitaine 7/4, 8/4 und 9/4 breit 1 fl. — 1 15 ß.
Halbseiden, glatte, moirierte, gedruckte und gestreifte 7/4 br. 35 ß. bis 1 fl 5 ß.
Gefarbte englische und schottische Battiste 15 ß. — 25 ß.
Gedruckte Mousselin und Barege 15 ß. — 30 ß.
Englische Ginghams 4/4 u. 6/4 br. 10 ß. — 15 ß.
Mullhauser-, Engl. und Schweizer-Indiennen 7 ß. — 36 ß.
Möbleston von Wolle und Baumwolle 15 ß. — 1 fl. 20 ß.
Nanquin, Corsetzeug und englisches Leder 10 ß. — 1 fl.
Barchent, Percale und Futterleinwand 7 ß. — 22 ß.
Bodentuch in verschiedenen Farben 30 ß. — 35 ß.
Tischdecken, gedruckte u. damastrte 3 fl. — 10 fl.
Glatte und gedruckt Merinos- und Circassienne-Shawl 2 fl. 20 ß. — 5 fl.
Seidene und baumw. Foulards 15 ß. — 3 fl.

27. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich demselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rohe Zwillichen, rohes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch, dito halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelot ꝛc., gefarbten baumwollenen Parchent, Manchester, gestreiften und gedruckten Rübeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Gilletzeug, weiße

und gefarbte flächsene Nastücher, dito baumwollene, weiße und gefarbte Halstücher, Reise- oder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weiße leinene Mannshemden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, dito floretseidene weiße und gefarbte Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, weiße und rehe flächsene Herrenstrümpfe, dito Halbstrümpfe, weiße baumwollene Herren-Kappen, verschiedene Gravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leintücherspitzen, verschiedene Taback- und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter,
auf'm Helmhaus.

28. Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine sehr gut assortirten Parfümeriewaaren bestens, und hat die Ehre bekannt zu machen, daß, da er gesonnen, obigen Handel aufzugeben, nachstehende Waaren zu den herabgesetzten Preisen bey ihm zu haben sind, als: sehr feine und ord. Pommade, Rasier- und Waschseife, ganz fein Extrait, Eau de Lavande double u. ambré, Eau de Cologne, sehr schöne Haarbürsten, Rasierpinsel, Zahnbursten und Zahnpulver, Frisier-, Trill- und Sackkämme, Rasierzeug sammt aller Zubehör, Reisespiegel, Haarwickelchen und noch verschiedene andere Artikel. Auch empfiehlt sich in allen seinen Berufsgeschäften nebst Versicherung schneller und billiger Bedienung aufs angelegenste

M. Schlumpf, Friseur.
an der kl. Strehlgaß No. 211. kl. Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

29. Ein noch gut erhaltener Glaskasten, wo möglich mit einer Commode.

Friedr. Wyder auf Dorf No. 77.

30. Zwei wohlerhaltene Exemplare von Maurer's Plan der Stadt Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

31. 200 fl. auf doppelte vorstandsfreie Unterpfand, von Stund an.

32. Joh. Hagenbuch im Elsasser anerbietet in seinem Hause am Mühlbach zum Ausleihen auf künftige Ostern ein Wohngemach, bestehend aus sechs heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Dienstenkammer in der Mansarde, Holzraum u. s. w.

33. Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Küche, Holzbehäter und Kellerli, auf künftige h. Ostern.

34. Wo ein paar Frauenzimmern, die einen freundlich-ländlichen Aufenthalt suchen, 2 frohmuthige Zimmer mit Möbeln eingeräumt würden, sagt die Redaction dieses Blattes. Freundliche Begegnung hätten solche um so eher zu erwarten, da man durch diese Vergrößerung der Familie erweiterten geselligen Umgang beabsichtigt.

35. Ein oder zwei Frauenzimmer könnten ein oder mehrere schöne, ländlich gelegene Zimmer mit oder ohne Kost und Möbel, auf Ostern um billigen Miethzins haben.

36. Es verlangt jemand 2 oder 4 honette Herren an die Kost zu nehmen von Stund an.

37. Ein heizbares gut möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, mit oder ohne Kost.

38. Zwei sehr schön möblirte Zimmer mit oder ohne Kost auf der großen Hofstadt.

39. Auf h. Ostern zwei heizbare Zimmer, mit Kost, mit oder ohne Möbeln.

40. Auf künftige h. Ostern ist in der Nähe der untern Brücke eine Weinschenke zu verleihen.

41. Ein schönes großes Zimmer auf dem Hirschengraben sehend, wunschte man nebst Kost an einen Herren auf h. Ostern, welcher eigene Möbel hätte, (man könnte auch Möbel geben), auszuleihen; ferner ist von Stund an ein Zimmer für einen Herrn mit Kost zu haben.

42. Nahe der Stadt in Hottingen ist von Stund an oder auf Ostern eine heitere, heizbare Kammer zu verleihen, mit oder ohne Kost.

43. Auf künftige h. Osten ein heizbarer Laden im Niederdorf No. 630.

44. Eine trockene und geräumige Kammer im Niederdorf zum Aufbewahren vorräthigen Hausgeräthes.

45. Durch Zufall ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, auf künftige h. Ostern 1836, oder für den Sommeraufenthalt, ganz nahe bei der Stadt.

46. Wo für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, eine Kammer nebst Zutritt in die Stube und Küche auf kommende h. Ostern zu vermiethen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

47. Zum Ausleihen oder Verkauf wird angetragen: das Tavernen-Wirthshaus zur Lilien in Herrliberg; wer solches beaugenscheinigen will, wende sich deshalb an den Eigenthümer, Hs. Heinrich Hottinger zur Treu daselbst. Briefe franco.

48. Ein schön sehendes Frauenert No. 266. auf der Emporkirche auf Seite des Spitals im 8ten Bank in der Predigerkirche, und ein ebenfalls schön sehendes Frauenert in der untern Kirche im hintern Gestelz No. 736. bei St. Peter, von Stund an oder auf h. Ostern.

49. Eine Schlosser-Schmidte in Außersihl No. 21.

50. Ein Keller am Rindermarkt mit circa 120 Eimer Fässer, auf Kirchweih 1836.

50. Ein Wohngemach und Laden auf nächste Ostern 1836, auch könnte nur der Laden bezogen werden, in No. 348. am Rindermarkt.

Zu entlehnen wird begehrt.

51. 2000 fl. auf vorstandsfreye Unterpfand auf nächsten Montag.

59. 80 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand von Stund an.

53. Es sucht jemand auf h. Ostern oder auch sogleich eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 — 3 Stuben, Kammern, Küche ꝛc.; wo möglich in der Mitte der Stadt, an der Limmat oder am Fröschengraben, oder auch ganz nahe der Stadt am rechten Seeufer gelegen.

54. Ein frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt, bestehend in einer geräumiger Stube nebst 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz. Am liebsten wäre es in der Augustinergasse, oder den daran stoßenden Gassen.

55. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter, wenn möglich ein nicht gar großes Wohngemach dazu.

56. Es wünschte ein Mann ein Haus, welches sich zu einer Weinschenke eignete, in Empfang zu nehmen, lehnweis oder um billigen Preis zu kaufen.

57. Ein Schneidermeister mit 2 bis 3 Gesellen wünscht noch durch Zufall auf h. Ostern 1836 ein Wohngemach von Stube mit Alkoven oder Nebenkammer, einer geräumigen Kammer, nebst Kuche, Holzbehälter und Keller; am liebsten in der kl. Stadt, oder im obern Theil der großen.

58. Eine Haushaltung von 3 Personen wünschte ein kleines Wohngemach, wo möglich nur 1 Treppe hoch, bestehend aus Stube, Alkofen oder Nebenstube oder auch 2 Kammern nebst heiterer Kuche, Kellerli und Platz zu Holz.

59. Es wünschte jemand einen Laden in der kl. Stadt, oder ein Zimmer à plain pied an einer gangbaren Straße auf h. Ostern 1836.

Nachfragen nach Arbeit.

60. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrten Publikum zum Ausstopfen aller Arten Vögel und Bälge, vierfüßig r Thiere, Meerthiere, Krebse, Spinnen u. dgl.; rangirt auch auf Verlangen unter Glasglocken kleine Vögel auf Baume, Blüthe und Früchte nach der Natur auf's schönste ausgezieret, so wie noch andere Arbeiten in diesem Fache. Da ich dieses Geschäft schon viele Jahre betrieben, so schmeichle ich mir das Zutrauen des geehrtesten Publikums durch gefällige Arbeit auch hier zu gewinnen.

Frau Nordorf,
neben dem rothen Haus im Mohrenkönig.

61. Eine honette und gebildete Person, welche deutsch und französisch spricht, und in der Kochkunst geübt ist, wunschte die Aufsicht über ein Hauswesen zu übernehmen.

62. Um genugsame Beschäftigung zu haben, empfiehlt sich jemand zum Copieren, sey es in deutscher oder französischer Sprache. Verschwiegenheit, so wie schnelle und pünktliche Arbeit zu liefern, würde man sich sehr angelegen seyn lassen.

63. Es wünscht eine Person mit guten Zeugnissen versehen einen Platz als Kellnerin oder als Hausmagd sobald als möglich zu erhalten.

64. Endsunterzeichnete dankt ihren verehrtesten Gönnern auf das verbindlichste für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner angelegentlichst, wie auch dem übrigen Publikum in Verfertigung von Ruhbettern, Matratzen, Sommerdecken u. s. f., in oder außer dem Hause.

Wittwe Bleuler, No. 134.
an der neuen Wühre neben der Blume.

65. Une respectable famille de Lausanne, desire placer un jeune homme agé de 16 ans, en apprentissage dans une maison de commerce; s'adresser au Bureau du Wochenblatt.

66. Frau Wittwe Müller in Stadelhofen übernimmt für eine der besten Bleiche bey Langenthal rohe Leinwand, Faden und Garn, in billigsten Bedingnissen zum Bleichen, und versichert das resp. Publikum, daß diese Bleiche für Leinwand sehr vortheilhaft eingerichtet und auch dafür berühmt ist, so daß alle Tücher, die man ihr gütigst anvertrauen wird, mit größter Sorgfalt behandelt und besonders schön weiß zurückgestellt werden.

67. Die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld hat bei Hrn. Christof Geßner in Zürich, so wie bei Hrn. J. C. Sulzer zur Rebleutstube in Winterthur eine Niederlage, allwo die zu bleichenden Tücher, Faden und Garn abgegeben, und seiner Zeit auf's sorgfaltigste und billigste gebleicht wieder abgeholt werden können.

68. Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß von Stunde an alle Arten Strohhüte zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, indem er die nöthigen Vorkehrungen getroffen hat, daß jetzt schon diese Arbeit mit aller Sorgfalt und Perfektion vollzogen wird, und auf diese Weise beym ersten Eintritt der bessern Jahreszeit jedem dießfälligen Wunsche schon entsprochen seyn kann.

Franz Dür in der Freschau.

69. Der Unterzeichnete nimmt hiermit ehrerbietigst die Freiheit, dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er forefährt Garn zu sechten und zu bleichen; er empfiehlt sich unter Garantie dasselbe ohne den mindesten Nachtheil auf beliebige Art und Weiße zu sechten oder zu bleichen, wofür Zeugnisse sprechen, die er verweisen kann. Auf prompte und billige Bedienung kann sich jedermann zum Voraus verlassen, daher empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruch. Seine Niederlagen sind:

In Zürich: zum goldenen Schwerdt oben an der Markigaß No. 441.;
an der Unterstraß: im Weißenhaus;
in Rümlangen: bei Felix Hagenmann, Major;
in Meeri: bei alt Gemeindammann Schmid.

Die Preise sind pr. ℔. 3 1/2 und 4 ß.

Lanzreih bey Ober-Engstringen.

Jakob Zellinger.

70. Hiermit gebe ich mir die Ehre meinen werthen Kunden und dem übrigen E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß ich von meiner Pariser-Reise wieder zurückgekommen bin, deren Hauptzweck war, mich noch mehr in meinem Fache zur Verfertigung der Herren-Kleider nach neustem Schnitte und hauptsächlich der Uniformen bei den ersten dortigen Meistern zu vervollkommnen, daher ich unter Zusicherung geschmackvollster Arbeit mich bestens empfehlen kann.

Zugleich habe ich eine Auswahl der schönsten neusten Dessins für Polonaisen mitgebracht.

S. Gyr, Schneidermeister,
im vordern Strehhof.

71. Eine Person mit guten Schriften versehen, die alle Hausgeschäfte gut versteht, wünscht in hier als Kuchenmagd, oder auch in einem Bad- oder Wirthshaus einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

72. Ein junger gesitteter Mensch der Lust hätte sich im Notariats-Wesen zu widmen und

hierzu die nöthigen Fähigkeiten besitzt, kann im Berichthaus vernehmen, in welcher hiesigen Kanzley sogleich ein Platz offen wäre.

73. Wegen Erkrankung einer Dienstmagd könnte eine andere rechtschaffene Person sogleich eintreten.

74. Man wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern zu Berufsgeschäften im Wochenlohn anzustellen.

75. Es wird eine ordentliche, fleißige Dienstmagd verlangt, die die häuslichen Geschäfte gut versteht; sie könnte von Stund an eintreten.

76. Von Stund an oder auf h. Ostern kann ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher die medizinischen und chirurgischen Vorlesungen der hiesigen Universität zu besuchen wünscht, unter billigen Conditionen bei einem Wundarzt in die Lehre oder auch an die Kost kommen.

77. Wo eine honette Tochter die Modenarbeit unter billigen Bedingnissen erlernen könnte, ist im Berichthause zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

78. Dienstag Abends den 16. dieß ist von Schwamendingen bis auf die Anhöhe ein Porzelan-Pfeifenkopf nebst einem Paar schwarz lederner Handschuhe verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, sie gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

79. Ein braun seidener Kinderschirm; man bittet um gefällige Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

80. Den 18. d. gieng von der Tiefenschmide bis an die Schmalzgrub eine blaue Tasche verloren, darin sich Briefe, 1 Kofferschlüssel und 1 silbernes Bleistift, befanden; der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen Erkenntlichkeit in No. 486. in der Schmalzgrub abzugeben.

81. Den 16. dieß Abends hat sich ein Pudelhund männlicher Art von Farbe schwarz, mit Lampohren, untendurch ganz weiß, mit weißen Tatzen, auf dem Kopf hat er einen weißen Fleck, auf der linken Seite an der Nase ebenfalls, verlaufen; der redliche Finder dieses Hundes ist gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit abzugeben hinter'm Gräbli No. 381. gr. St.

82. Es ist letzten Donnerstag ein weißes Spitzhündchen mit gelben Ohrenlappen, und rothem Bändeli um den Hals, entlaufen; wer selbiges aufgenommen hat, wird dringend gebeten, es wieder gegen ein angemessenes Trinkgeld an seinen Eigenthümer zuzustellen.

Anzeigen von Gefundenem.

83. Ein Geldseckeli mit etwas wenigem Geld; abzuholen bei Bäck Hofmann im Neumarkt.

Amtliche Anzeigen.

84. **Publikation.**

Künftigen Freitag den 26. d., Nachmittags 2 Uhr, wird im Werkhof eine öffentliche Versteigerung über das zur Abtragung bestimmte Gebäude No. 22. daselbst, Statt finden, und zwar in zwei Abtheilungen:

1) eine Werkstätte mit darüber befindlichem heizbaren Zimmerchen, 22 Fuß tief und der First nach 10 Fuß lang;
2) ein an dieselbe angebauter Arbeitsschopf von 22 Fuß Länge und eben solcher Breite nebst einem in der östlichen Ecke mit demselben verbundenen kleinen Gebäude.

Die Versteigerungsbedingnisse können inzwischen in der Finanzkanzlei eingesehen werden.

Zürich den 18. Hornung 1836.

Aus Auftrag der Postbau-Commission
F. Vogel.
Secretär.

85. Da Schneider Jacob Nägeli zu Hottingen, nebst seiner Frau, Susanna Henriette geb. Charpie, nach Amerika auszuwandern gedenkt, und für Abtragung allfälliger Schulden oder Lasten, welche noch vor oder nach seiner Abreise zum Vorschein kommen sollten, den Herrn Jacob Schellenberg in Hottingen zum Bevollmächtigten ernannt, und dieser sich auch für die Bezahlung persönlich verburgt hat, so ergeht andurch an alle, welche an den Nägeli oder dessen Ehefrau Anforderungen zu stellen haben, die Aufforderung, dieselben binnen 4 Wochen a dato dießseitiger Canzlei einzugeben, indem nach Abfluß dieser Zeit der eingerichte Bürgschaftsschein dem Hrn. Schellenberg zurückgegeben, und derselbe der Bürgschaft entlassen würde.

Zürich, den 13. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

86. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Frau Anna Weber, geb. Steuer, Wittwe des verstorbenen Hs. Georg Weber in Wiedikon, sich freiwillig unter Bevogtigung begeben hat, und ihr Hr. Heinrich Näf, Flachmahler von Wiedikon, als Vogt bestellt worden ist, so daß jedes künftig ohne Dazwischenkunft des gedachten Hrn. Näf mit mehr erwähnter Frau Weber abgeschlossene Rechtsgeschäft nichtig ist.

Zugleich werden allfällige Creditoren gedachter Frau Weber aufgefordert, ihre Forderungen an sie binnen 4 Wochen a dato dießseitiger Canzlei schriftlich einzurechen, indem für alle binnen dieser Frist nicht eingerechten Schuldansprachen späterhin kein Recht würde gehalten werden.

Zürich, den 13. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

87. Ueber den mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Metzger Johannes Staub aus dem Geeren, Gemeinde Dubendorf, seßhaft zu Wyiken, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montags den 21. März 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. März 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 16. Hornung 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

88. Ueber den mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Heinrich Frick, Schmid, von Albis-Affoltern, seßhaft in Thalweil, und Jakob Hauser, Schuhster, von Rifferschweil, seßhaft in Ludretikon zu Thalweil, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montags den 7. März 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 29. Febr. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 8. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen
die Notariats Canzley Mönchhof.
J. J. Nägeli, Landschrbr.

89. Ueber den redlich ausgetriebenen in der Aum, Gemeinde Außersihl, seßhaften Hs. Ulrich Isler von Hütten, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 10. März d. J. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 8. Hornung 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
Notariats-Canzlei Außersihl.
Landschreiber J. R. Wüst.

90. **Rückruf.**

Da der rechtlich ausgetriebene Gemeindrath und alt Schulmeister Jakob Binder von Windlach genügend dargethan, daß er sich mit seinen Creditoren befriedigend abgefunden, und solches durch eingegebene schriftliche Erklärungen erwiesen, so hat das Löbl. Bezirksgericht Regensberg den über ihn verhängten Concurs aufgehoben, und denselben wieder in seine bürgerlichen Rechte ohne Beschränkung eingesetzt, auch solches durch die öffentlichen Blätter bekannt zu machen verordnet.

Actum Zürich, den 20. Febr. 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

91. Da der in Concurs begriffene Cebar Stifel von Hinteregg, früher von Kupferschmid Knecht im Rothenstein der Gemeinde Hinweil ein Heimwesen erkauft hat, welches ihm nie canzleisch zugefertigt worden, und der Verkaufer nun den Stifelschen Creditoren überläßt, das betreffende Heimwesen gegen Uebernahme der Anweisungen und des Kaufpreises an sich zu ziehen, dabei aber auf eine bestimmte Erklärung dringt, so hat das Bezirksgericht Uster den Stifelschen Gläubigern eine Frist von 14 Tagen anberaumt, innert welcher sie sich zu erklären haben, ob sie fraglichs Heimwesen auf die angezeigte Weise übernehmen wollen, unter Androhung, daß Stillschweigen als Verzichtleistung angesehen würde.

Gegeben den 16. Hornung 1836.

Im Namen und aus Auftrag
des Bezirksgerichtes
Notariats-Canzlei Greifensee
Landschreiber Dietrich.

92. **Publication.**

Nachdem die beiden Rechnungen über die Verwaltung des Armenguts hiesiger Gemeinde

vom Jahr 1835, und des Schulhausgutes vom nämlichen Jahr, in heutiger Sitzung gutgeheißen worden, ist der Stillstand nach Vorschrift von §. 60. des Gesetzes vom 10. August 1832 im Fall, diese Rechnung der Kirchgemeinde zur Abnahme vorzulegen, und ladet daher die stimmberechtigten Einwohner derselben ein, sich zu diesem Behuf Sonntags den 6. März nächstkünftig, nach vollendetem Morgengottesdienste (10 Uhr), in der Predigerkirche einzufinden.

Da zur nämlichen Zeit einige durch Resignation oder Tod erledigte Stellen im Stillstand wieder zu besetzen sind, so darf die Hoffnung genährt werden, daß die bevorstehende Versammlung zahlreich besucht werde.

Die betreffenden Rechnungen liegen inzwischen im Schulhause zum schwarzen Garten zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Zürich, den 18. Febr. 1836.

Aus Auftrag des Stillstands
der Predigergemeinde
der Kirchenschreiber,
Vogel.

93. In Folge der Bekanntmachung vom 29. December 1835 wird dem handeltreibenden Publikum hiermit angezeigt, daß Kaufleute, die wegen der Fracht für den während der jetzigen theilweisen Seegefröne besorgten Waarentransport auf der Route zwischen Zürich und Wallenstadt sich nicht bereits mit der Schiffmeisterey directe abgefunden haben, darüber das Nähere bey dem Interims-Secretair der Linthschifffahrts-Commission, B. Waser auf Petershofstatt No. 180, vernehmen können.

Zürich den 12. Hornung 1836.

Namens der Linthschifffahrts-Commission
das Secretariat.

94. Montag den 29. Febr., von Morgens 8 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine öffentliche Fahrhabgant abgehalten werden, über verschiedene hausräthliche Gegenstände, als: Kästen, Better, Comoden, Bettstatten, Tische, 1 Schneidertisch mit Zubehörd, kupfernes, eisernes und erdenes Geschirr, Leinwand und Percalen, nebst noch vielem andern, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Hottingen, den 18. Febr. 1836.

Die Gantbeamtung.

95. Dem E. Publikum wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Gemeinde Dübendorf den Rudolf Pfister von hier zum Zürichboten bestimmt hat. Er geht alle Tage, den Sonntag ausgenommen, nach Zürich, und hat seine Einkehr bei Hrn. Kramer im Rindermarkt.

Es wird Jedermann ersucht demselben alle Briefe ꝛc., die nach Dübendorf bestimmt sind, zu übergeben.

Dübendorf, den 18. Febr. 1836.

Im Namen des Gemeindrathes
der provis. Gemeindrathschreiber
Pfister.

96. Gant-Anzeige.

Samstags den 27. Febr. 1836, von 1 Uhr Nachmittags an, wird in der Weinschenke des Hrn. Seckelmeister Bär im Riesbach eine Gant abgehalten: Ueber eine große Parthie der schönsten Fourniere von Nußbaum-, Ahorn- und Erlenmaser, nebst einer bedeutenden Anzahl sehr schöner nußbäumener Maserstöcke und buchene Laden.

Riesbach, den 17. Februar 1836.

Die Gantbeamtung.

97. In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird künftigen Mittwoch, als den 24. d., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Sonne dahier, ein Schuldinstrument von 470 fl. 25 ßß. dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen, die Einsicht desselben kann in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten davon genommen werden.

Kußnacht, den 16. Februar 1836.

Abegg, Gemeindammann.

98. Die Rechnung um die Verwaltung des Armenguts der Fraumünstergemeinde im Jahr 1835, nachdem sie von dem Stillstande erstinstanzlich ratificirt worden ist, liegt vom 18. d. bis zum 3ten März zur Einsicht der stimmfähigen Bürger der Fraumünstergemeinde von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends auf dem Stadthause bereit; zugleich wird denselben die Anzeige gemacht, daß die Kirchgemeindsversammlung zu Abnahme dieser Rechnung Sonntags den 6. März, nach dem Morgengottesdienst in der ehemals sogenannten Siebenten statt haben wird, und sind zu zahlreichem Besuche derselben eingeladen.

Actum, den 15. Februar 1836.

Aus Auftrag des Stillstands
der Fraumünstergemeinde
das Secretariat.

99 Bekanntmachung.

Auf einen durch Absterben erledigten Pfründerplatz zu St. Jakob haben sich die hiesig verbürgerten Aspiranten innerhalb 14 Tagen bey dem HHrn. Stadtpräsidenten zu melden, und bei der Stadtkanzley zur Einschreibung einzufinden.

Zürich den 15. Februar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtkanzlei
Rüscheler, Stadtschreiber.

100. Dem Entdecker der Thäter der verwichenen Sonntag an einem Gemeindbrunnen verübten bübischen Zerstörungen, werden von Unterzeichnetem 40 Franken zugesichert.

Den 16. Febr. 1836.

Der Gemeindrath von Wiedikon.

101. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Montag den 29. dieß, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das gut gebaute und sonnenreiche Haus No. 394. auf dem Predigerkirchhof, 4 Stock hoch, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten.

Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Ganttage eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

102. Für das große Paket, voll der schönsten und besten Winterkleider, das von einem unbekannten edeln Wohlthäter mit H. S. bezeichnet, nebst einem Thaler „für die Bedürftigsten Sternenbergs" bestimmt, dem Endsunterschriebenen von Zürich aus übersandt worden ist, sowie für so viele höchst erfreuliche Liebesgaben an Geld, — für so viele unvergeßliche Beweise des menschenfreundlichen Mitleids und der großmüthigsten, liebreichsten Theilnahme, welche lt. letzter Nummer des Wochenblattes, Art. 102. von unbekannten edeln Gebern bereits der Löbl. Hülfsgesellschaft in Zürich für Sternenbergs Brandbeschädigte sind eingehändigt worden, — erstattet der Unterzeichnete seinen innigsten, freudigsten Dank! Der Allvergelter im Himmel lohne reich all diesen christlichen Wohlthätern! —

Sternenberg, den 15. Febr. 1836.

Im Namen
des Stillstands und des Gemeindraths
F. Eßlinger, Pfarrer.

103. Anzeige.

Den verehrtesten Theilhabern der Zürcherischen Alterspensions-Casse wird hiermit die Anzeige gemacht, daß die letztjährige Rechnung von heute an bis zum 8. März, als dem zur General-Versammlung bestimmten Tage, an welchem (Abends 4 Uhr) ihr zahlreiches Erscheinen im Schützenhause sehr zu wünschen ist, in der Wohnung zur Blume zur Einsicht offen liegt.

Der Actuar der Gesellschaft.

104. Das öffentliche Examen der Landtöchterschule am Schönenberg, ist auf Montag, Morgens, den 7. März d. J. festgesetzt, und wird in dem Saal des hiesigen Schützenhauses statt haben.

Eltern der betreffenden Schülerinnen und Jugendfreunde werden anmit freundschaftlichst eingeladen, dieser öffentlichen Prüfung gefälligst beizuwohnen. Den darauf folgenden Donnstag, Nachmittag, wird in einem der Schulzimmer selbst, die Aufnahme neuer Schülerinnen statt haben, für deren Aufnahme sich die betreffenden Eltern an Hrn. Präsident Schädler an der Kuttelgaß zu wenden haben, welcher ihnen die für die Annahme nöthigen Bedingungen pflichtgemäß mit Vergnügen eröffnen wird.

Zürich, den 13. Februar 1836.

Namens der Schulpflege
das Actuariat.

105. CATALOGUS
von 1050 Numere
alter und neuer
Bücher

in arabischer, griechischer, lateinischer, französischer, deutscher und mehreren Sprachen, Naturgeschichte, Naturlehre, Medicinische, Chymische, Alchymische, Chirurgische, Theologische, Philosophische, und in mehreren Wissenschaften.

Ferner: Kupferbücher, Kupferstiche, ein großer Magnet, Ovalzirkel, Sonnenmikroscop, Guitarre, Compaß, Hygrometer, Laterna magica, Lünetten, Bindzeug.

Welche Freitag und Samstag den 25. und 26. März zu besichtigen und Montag der 28. März den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

99. Die bekannten Samen- und Pflanzen-Verzeichnisse von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stuttgart, sind wieder wie gewohnt gratis zu haben bei

Zürich den 16. Febr. 1836.

Ott u. Comp. an der Thorgasse.

106. Unterzeichneter macht seinen geehrtesten Bierabnehmer, wegen weiter Entfernung von der Stadt, bekannt, daß Bestellungen an ihn im Eckladen des Hrn. Wüst beim Kiel zunächst der Hauptwache, unten an der Marktgasse, täglich abgegeben werden können.

Bierbrauer Häuser zur Tanne
an der Oberstraße.

107. Jemand wünschte ein bedeutendes Quantum 1834r Weintrusen gegen Wein oder Branntwein zu vertauschen, oder dieselbe um billigen Lohn brennen zu lassen.

103. Herabgesetzte Preise.

Da wir mit unserm Waarenlager binnen wenigen Wochen gänzlich aufzuräumen wünschen, so haben wir die Preise unserer noch übrigen Waaren, welche hauptsächlich in Tuch, Casemir, Gileteug (zu festgesetzten Preisen à 25 ß., 1 fl. und 1 fl. 10 ß. das Gilet) und leichten wollenen und baumwollenen Stoffen bestehend, nochmals bedeutend heruntergesetzt und werden überdieß was wir in größern Quantitäten verkaufen können, noch einen besondern Rabatt einräumen. Wir empfehlen uns daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp.
auf dem Rathhausplatz.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.		fl.	ß.
Der Mütt	Kernen	4 fl.	20 ß.	bis	5	20
Der Mütt	Roggen	2 fl.	35 ß.	bis	3	5
„	„ Bohnen	3 fl.	30 ß.	bis	4	20
„	„ Erbsen	4 fl.	20 ß.	bis	5	—
„	„ Gerste	2 fl.	30 ß.	bis	3	20
Das Viertel	Haber	21 ß.		bis	—	27

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peters-Gemeinde.

Jacob Gut, im Friesenberg, Gemeinde Außersihl,
Jgfr. Ursula Schneider, von Wiedikon.

Verstorbene.

Mstr. Abraham Heai, Gärtner und Sacktrager, seines Alters 86 Jahr. Frau Elisabetha Rieder, Heinrich Schinz selg. des Stundenrufers ehl. hinterl. Wittwe. Frau A. Dorothea Hämiker, Hs. Rudolf Zollinger von Wiedikon ehl. gel. Hausfrau. Frau Elisabetha Meyer, Heinrich Hertenstein von Kyburg, seßh. im Riesbach, ehl. gel. Hausfrau. Jgfr. Anna Barbara Büttler, Caspar Büttler selg. von Embrach ehl. hinterl. Tochter, ihres Alters 81 Jahr, starb in Unterstraß.

Nro. 16. Donnerstag den 25. Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In der Buchhandlung von Franz Hoffmann an der neuen Währe ist zu haben:

Verzeichniß der beim Ein- und Verkauf der Waaren und bei anderen Ausmessungen eingeführten Ellenmaße aller europäischen Länder und Handelsstädte, sowie derjenigen der übrigen Welttheile. Nach authentischen Angaben und der neuesten Schriften auf den alten Pariser Fuß reduzirt, nach welchem man das Resultat aller Ellenmaß-Verhältnisse sogleich auf das genaueste berechnen kann.

Nebst einem darauf bezug habenden 1 1/2 Zoll breiten, 60 Zoll oder 720 Linien langen, mit verschiedenen Ellenmaßen gezeichneten und in Kupfer gestochenen Verzeichniß, welches sehr bequem in der Tasche nachgetragen und auf Komptoiren, Messen und Reisen benutzt werden kann.

Preis 1 fl. oder 16 Batzen.
Der Maßstab allein à 20 ß.
Das Buch allein à 30 ß.

2. Bey Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist so eben erschienen:

Regierungs-Etat des Eidgenössischen Standes Zürich. 1836.
Steif broschirt 20 ß.

3. Bei Friedrich Schultheß, Buchhändler in Zürich ist so eben erschienen:

Vorlegeblätter für den kalligraphischen Unterricht.
Erste Lieferung.
(Obligatorisches Lehrmittel für die Volksschulen des Kantons Zurich).
Ausgabe auf Schreibpapier 1 fl.
" " " auf starken Carton gezogen 2 fl. 20 ß.
Ausgabe auf extraf. Velinpapier 1 fl. 5 ß.
" " " " auf starken Carton gezogen 2 fl. 25 ß.

4. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:

Liederbuch für gesellige Zirkel,

bestehend in 160 der beliebtesten Gesellschaftslieder, als: Trink-, Tisch-, Bundes-, Jagd- u. Schlachtlieder, Rundgesänge, nebst Hochzeits- und Geburtstagsliedern, Wein-, Punsch- und Tabacksliedern. Mit durch Noten angegebenen Melodien. brosch. Preis 1 fl. 8 ß.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

5. Münchs allgemeine Geschichte der neuesten Zeit in 32 Lieferungen, zu dem herabgesetzten billigen Preis von 10 kr. die Lieferung. Conversations-Lexicon 23 Lieferungen nebst 46 Stahlstichen ebenfalls zu dem billigen Preis von 20 kr. die Lieferung.

6. Eine Auswahl in Gegenständen von Porcellan, worunter vier vollständige weiße Thee-Services neuer Façon, zu sehr billigen Preisen, so eben erhalten bei

J. ie G. C. Tobler, unter dem Schnecken.

7. Da ich mit den weißen Holzwaaren vor dem Frühjahr gänzlich aufzuräumen willens bin, so verkaufe ich solche von jetzt an zu sehr herabgesetzten Preisen.

Trachsler im Niederdorf.

8. Kleinere und größere Wein- und Oelfässer, alle unbeschadet und in billigem Preis, bei Ufteri-Pfenninger, Neumeg No. 294.

9. Geschnittene Federn für jede Hand

sind fortwährend zu haben und alte zum Schneiden beliebig abzugeben, beim kleinen Pfauen, große Hofstadt, 3 Treppen hoch.

10. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

11. Zum Verkauf oder Lehnsweise wird angetragen: Eine Metzgbank in hiesiger Metzg, auf h. Ostern anzutreten, in 1ster Reihe von der Hauptwache weg der 6te, nebst Gaden und übriger Zugehör.

12. Eine D-Flöte von Buchs, in Futteral.

13. Bei Weinschenk Rüegg an der Rößligaß sind in Commission zu haben: feine englische blau ehrige Nadeln, das 100 zu 6 Bz. Pariser, das 100 zu 4 Bz. An gleichem Ort ist recht gutes Nußwasser zu haben, die Maaß à 24 ß.

14. Man könnte beinahe neue Fenster kaufen, nebst beschlagenen Läden, die sich zu einem Magazin oder Laden eignen würden; auch alten Wein und mehrere Kästen.

13. Ein kleines Anken- oder Unschlitt-Kessi sammt eisernem Dreyfuß.

16. Die Einzäunung eines Hühnerhofes nebst Portal, Pestamente und Gemäuer von Spitzsteinen mit Mauer-Deckeln, circa 150' lang. Die Geländer in 32 Felder abgetheilt, sind von starken 2 1/2 Zoll breiten Eisenrahmen mit starkem Eisendraht geflochten, laufen im Bogen 6' hoch, das Gemäuer 2' 6" hoch, das Portal 6' weit, hat 2 Flügel, 1 großes Springbrunnenbett von Würenloser-Stein, alles noch in ganz gutem Stand und leicht wegzunehmen. Eine starke Kellerthür mit steinernem Thürengericht, 8' weit 7' hoch. In No. 670. gr. Statt.

17. Nachricht für Wirthe.

Eine Parthie Messer und Gabeln à 1 fl. 8 ß. zwölf Paar; ferner um aufzuräumen: weiße und schwarz gedruckte Fayence in billigsten Preisen. No. 456 gr. Stadt.

18. Vier Schultische nebst Bänken und 1 große Wandtafel.

19. Eine dunkelblaue Uniform so gut wie neu. Am gleichen Ort würde man ein Pelz-Collier gegen ein Pelzkrägli vertauschen.

20. Hiermit benachrichtige ein geehrtes Publikum zu Stadt und Land, daß ich mit Seidenstoffen, besonders schwarzer Marceline in verschiedenen Breiten, so wie mit Seidenresten und Fischus neuerdings bestens versehen bin. Auch habe von jetzt an von Frau Meyer Nägeli an der Unterstraß aller Arten gestricktes Kinderzeug in Commission. Unter Versicherung bester und billigster Bedienung empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Heinrich Asper, jünger, hinter'm Münster No. 239. a.

21. Unterzeichneter empfehle mich einem werthgeschätzten musikliebenden Publikum im Verkauf neuer Piano-Fortes nach Wiener-Bauart, welche sich durch kraftvollen Ton, sehr leichter Spielart und Solidität, so wie durch äußerst billige Preise von selbst empfehlen, mit dem Bemerken, daß ich auch alte Klaviere dagegen annehme, auch empfehle mich höflichst zum Stimmen von derlei Instrumenten.

Zugleich ist auf künftige h. Ostern ein großes heizbares Zimmer ohne Möbel, mit oder ohne Kost bei mir zu vermiethen.

J. Vögeli, Klaviermacher, zur Neuburg im Neumarkt.

22. Im Spezereyladen zum Schöchli im Niederdorf ist von nun an auf Bestellung hin beste bayerische gesettene Sennbutter in Kübeln von beliebiger Größe zu haben, und nur, um immer mit bester ganz frischer Qualität bedienen zu können, ist dieselbe nicht anders als auf Bestellung hin zu haben; noch erlaube mir die Bemerkung, daß diese Qualität ächt reine bayerische und keine vorarlbergische Butter ist, worin in Ansehung der Güte und Reinlichkeit ein großer Unterschied ist.

23. Zwey sehr schöne Unifermen, stark mit gutem Silber garnirt, sammt dazu gehörigem Degen und Hüte, für Hrn. Tambour-Major. Einzusehen bei Hrn. Pfister, Weinschenk, an der Oetenbachergasse No. 330.

24. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich demselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rehe Zwilchen, rehes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch dito halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelot ꝛc., gefarbten baumwollenen Parchent, Manchester-gestreiften und gedruckten Rübeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Gilets-zeug, weiße und gefarbte sächsene Nastücher, dito baumwollene, weiße und gefarbte Halstücher, Reise- oder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weiße leinene Mannshemden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, dito floretseidene weiße und gefarbte Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, weiße und rehe sächsene Herrenstrümpfe, dito Halbstrümpfe, weiße baumwollene Herren-Kappen, verschiedene Gravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leintücherspitzen, verschiedene Taback- und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter, auf'm Helmhaus.

25. Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine [illegible] assortirten Parfümerie-waaren bestens, und hat die Ehre [illegible] daß, da er gesonnen, obigen Handel aufzugeben, dastehende Waaren zu den herabgesetzten Preisen bey ihm zu haben sind, als: sehr feine und erd. Pommade, Rasier- und Waschseife, ganz fein Extrait, Eau de Lavande double u. ambré, Eau de Cologne, sehr schöne Haarbürsten, Rasierpinsel, Zahnbürsten und Zahnpulver, Frisier-, Trill- und Sackkämme, Rasieretui sammt aller Zubehör, Reisespiegel, Haarwickelchen und noch verschiedene andere Artikel. Auch empfiehlt sich in allen seinen Berufsgeschäften nebst Versicherung schneller und billiger Bedienung aufs angelegenste

M. Schlumpf, Friseur, an der kl. Strehlgaß No. 211. kl. Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

26. Halbe Champagner-Fläschchen.

27. Frau Buser von Aarau, Kleiderhändlerin, wird den 24. Hornung die Stadt Zürich besuchen, um alte Herren- und Frauenkleider einzutauschen. Ihr Aufenthalt ist 12 Tage. Logirt an der Rößligasse No. 128.

28. Ein Kanönli, dessen Caliber circa 1 Zoll im Durchmesser hat, sammt Lavete und übriger Zubehör.

29. Einige hundert gute Radspuhlen.

30. Ein noch gut erhaltener Glaskasten, wo möglich mit einer Commode.

Friedr. Wyder auf Dorf No. 77.

Zum Ausleihen wird angetragen.

31. 1500 fl. auf Maytag oder von Stund an à 4 0/0, gegen genügende Unterpfand.

32. Auf Ostern 1836 eine Wohnung mit sechs heizbaren Zimmern, Dienstenkammer, Küche, Keller und Holzbehälter, im Hause von J. Hagenbuch am Mühlbach.

33. Durch Zufall ist auf Ostern ein schönes, sonnenreiches Wohngemach zum Ausleihen, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Platz zu Holz, Keller, auf Verlangen einige Kammern.

34. Durch Zufall auf h. Ostern ein Wohn-

mehrere kleine Schlüssel auf einem Ring und 1 Hauptschlüssel mit Kette, 1 paar gefutterte Handschuhe rc., sich befanden. Man bittet um Zurückgabe dieser Artikel, oder Auskunft darüber im Berichthaus, ohne das Geld (nicht aber den Beutel), das man gerne dem Finder erlassen will.

90. Letzten Freitag Abend von 5 bis 6 Uhr wurden in einem Privathaus aus der Kuche entwendet 5 silberne Kaffelöffel

einer M M. No. 2.
— M M. No. 4.
— M M. No. 6. bezeichnet,
— darauf graviert Erinnerung,
und einer ohne Name und Zahl;

es ist jedermann, besonders die Herren Goldarbeiter höflich gebeten, im Fall diese Löffel zum Verkauf angeboten werden, es dem Herrn Stadtammann Nüscheler anzuzeigen.

91. Montag den 22. Febr. wurde vom Waysenhaus bis in den Engenweg eine eng gegliederte Radschuhkette verloren; wenn dieselbe von redlicher Hand aufgehoben worden ist, so hofft man die Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

92. Mittwoch den 17. dieß verlor ein Knabe einen Pelzhandschuh vom Kratz bis in den Zeltweg. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit zuruckzugeben.

93 Ein mit No. 548. gezeichneter Hund, Mittelgröße, schwarz mit weißen Füßen und Schwanzspitze, Namens Mummeli, hat sich am 19. d. verloren und wird dessen Zurückgabe gegen Entschädigung sofort erbeten.

Zurich, Gasthof z. rothen Hause. Müller.

94. Den 20. Hornung ist ein kleines fuchsartiges Hündli verloren gegangen in der Nähe vom Kornhaus; wer davon Nachricht geben kann, der bekommt ein anständiges Trinkgeld; sich anzumelden im Niederdorf an der Grabligaß No. 619.

95. Am 15. dieses hat sich eine junge Katze, braun gestreift mit rostgelbem Fleck am Hals und grun und rothem Halsband, verlaufen; wem sie möchte zugelaufen seyn, wird gebeten sie in No. 425 gr. Brunngaß gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

96. Es ist vor einigen Tagen eine Tabackpfeife gefunden worden; der Eigenthümer kann sie gegen genaue Beschreibung abholen.

97. Letzten Freitag ist eine Tabackpfeife mit Silber beschlagen in der Nähe des Rößli gefunden worden; der Eigenthümer kann sich beim Pilgerschiff in Zurich bei Schiffmann Leuthold von Oberrieden anmelden, und gegen Auslag, Vergutung, und genaue Beschreibung derselben nebst einem kleinen Trinkgeld in Empfang nehmen.

98. Wer dem Unterzeichneten heute vor 14 Tagen im Reihenhaus in Zürich oder im Adler in Winterthur, wahrscheinlich aus Versehen, einen Herren-Mantel in sein Wägeli gelegt hat, kann denselben gegen genaue Beschreibung und Bezahlung des Einschreibgeldes bei ihm abholen.

Wartbad bei Neftenbach den 19. Febr. 1836.
J. J. Meyer.

99. Seit vergangenem Samstag den 13. dieß ist im Laden bei der grunen Zinne ein seidener Regenschirm stehen geblieben; der Eigenthumer kann denselben gegen Beschreibung wieder abholen.

100. Mittwochs den 3. dieß Morgens früh hat jemand einen Schirm mit baumwollenem Ueberzug in dem Laternengäßchen beim Kaufhaus gefunden; der Eigenthumer kann denselben gegen die Einrückungsgebuhr in No. 141. in der Neustadt an der mittleren Gaß abholen.

101. Dem Unterzeichneten ist ein s. v. Hund männlicher Art zugelaufen; derselbe hat mittlere Größe, schwarze Farbe mit weißem Brustzeichen, gestutzte Ohren, lange Ruthe, ist circa 2 Jahr alt; der Eigenthumer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 14 Tagen abholen.

Abraham Berli in Ottenbach.

Amtliche Anzeigen.

102. Publikation.

Künftigen Freitag den 26. d., Nachmittags 2 Uhr, wird im Werkhof eine öffentliche Versteigerung über das zur Abtragung bestimmte Gebäude No. 22. daselbst, Statt finden, und zwar in zwei Abtheilungen:

1) eine Werkstätte mit darüber befindlichem heizbaren Zimmerchen, 22 Fuß tief und der First nach 10 Fuß lang;
2) ein an dieselbe angebauter Arbeitsschopf von 24 Fuß Länge und eben solcher Breite nebst einem in der östlichen Ecke mit demselben verbundenen kleinen Gebäude.

Die Versteigerungsbedingnisse können inzwischen in der Finanzkanzlei eingesehen werden.

Zurich den 18. Februar 1836.

Aus Auftrag der Postbau Commission
F. Vogel.
Secretär.

103. Ueber den sich insolvende erklärten Johannes Albrecht, Tragers von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 6. April, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, uber ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23. März 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 16. Hornung 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Dietrich, Zimmermann, zu Fegschweil, der Gemeinde Rüti, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 17. März 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, uber ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 11. März d. J. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewartigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

So geschehen am 13. Febr. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

105. Bekanntmachung.

Da durch Absterben die Stelle eines Sackträgermeisters fur den hiesigen Kornmarkt erledigt ist, so können sich die Aspiranten aus der hiesigen Bürgerschaft für diese Stelle innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anmelden, auch haben sie sich in der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich den 20. Februar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtkanzley
Nüscheler, Stadtschreiber.

106. In Folge der, von der städtischen Armpflege aufgestellten, und von dem Stadtrathe genehmigten Armenordnung, ist die Stelle eines Armenarztes fur die Stadt Zürich zu besetzen. Von einem solchen wird vor allem gefordert, daß er für alle Fächer der Heilkunde patentirt sei, die übrigen Dienst- und Besoldungsverhältnisse können auf der Stadtkanzlei eingesehen werden. Die Bewerber haben sich bei dem löbl. Präsidio der Armenpflege, dem Herrn Stadtpräsidenten Escher, vor Ablauf der nächsten vierzehen Tage zu melden.

Zürich den 20. Februar 1836.

Der Secretär der Armenpflege
Hirzel.

107. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung des Wohll. Bezirksgerichtes Zürich werden Donnerstag den 3. März, Vormittag 9 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen nachfolgende, aus der Auffallsmassa der sel. verstorb. Frau Dorothea Meyer geb. Lavater von hier, herruhrende Schuldtitel öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden.

300 fl. Capital auf Rudolf Fischer von Wappenschweil, Gem. Baretschweil, d. d. lt. Schuldbrief Martini 1812.
300 fl. Cap. auf Conrad Meyer zu Uetikon, d. d. lt. Schuldbrief Martini 1749.
60 fl. Cap. auf Jb. Weinmann von Altstätten, d. d. lt. Schuldbrief Lichtmeß 1773.
140 fl. Cap. auf Jb. Schmid von Uetikon, d. d. lt. Schuldbrief Martini 1747.
50 fl. Cap. auf Rud. Goll von Oberglatt, d. d. lt. Schuldbrief Martini 1620.
300 fl. Cap. auf Hs. Heinrich Beßhard von Irgenhausen, d. d. lt. Schuldbrief Martini 1808 u. 5. Okt. 1812.
200 fl. Cap. auf Rudolf u. Heinrich Schnorf, Conraden von Uetikon, d. d. lt. Schuldbrief Mai 1751.
1200 fl. Cap. auf Felix Altorfer, Andresen sel. Sohn zu Seebach, d. d. laut Schuldbrief Martini 1829.
180 fl. Cap. auf Felix Neeracher zu Dielstorf, d. d. lt. Schuldbrief Lichtmeß 1687.
100 fl. Cap. auf Anna Iringer zu Uetikon, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1751.
125 fl. Cap. auf Wilhelm Schurter zu Oberbuch am Irchel, d.d. lt. Schuldbrief Lichtmeß 1814.
100 fl. Cap. auf Jb. Meyer zu Oberbuch am Irchel, d.d. lt. Schuldbrief May 1811.
100 fl. Cap. auf Felix Hintermann zu Oberhaßli, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1770.
90 fl. Cap. auf Ulrich Stauber in Buch, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1805.
100 fl. Cap. auf Johs. Brandenberger zu Oberbuch am Irchel, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1816.
100 fl. Cap. auf Ebendenselben, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1804.
400 fl. Cap. auf Ulrich Schoch im Fischbach, Gemeinde Fischenthal, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1811.
100 fl. Cap. auf Balthasar Marthaler in Oberhaßli, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1752.
200 fl. Cap. auf Heinrich Diener zu Wernetshausen, Gemeinde Hinweil, d.d. lt. Schuldbrief 14. März 1816.
100 fl. Cap. auf Hs. Heinrich Schnorf zu Uetikon, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1752.
45 fl. Cap. auf Barthli Starist und seine Frau zu Fahrwangen, d.d. lt. Schuldbrief Faßnacht 1697.
263 fl. 10 ß. Cap. auf Verena Meyer und ihre Kinder in Oerlikon, d.d. lt. Schuldbrief 5. May 1657.
250 fl. Cap. auf Jb. Strutz, Hansen sel. Sohn zu Isikon, Pfr. Hittnau, d.d. lt. Schuldbrief 1. May 1793.
150 fl. Cap. auf Jb. Bokart in Hofstetten im Neuamt, d.d. lt. Schuldbrief 1. May 1660.
50 fl. Cap. auf Ebendenselben, d.d. lt. Schuldbrief 1. May 1704.

125 fl. Cap. auf Joh. Lang und Junghans Vogel zu Windlach, d.d. lt Schuldbrief Martini 1661.
200 fl. Cap. auf Kirchenpfleger Leemann zu Langnau, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1772.
55 fl. Cap. auf Felix Dübendorfer zu Wasserstorf, d.d. lt Schuldbrief Martini 1692.
311 fl. Cap. auf Jb. Hubers sel. Erben auf Buchenegg, d.d. lt. Schuldbrief Martini 1601.

Die Gantbedingnisse sowohl, als die fragl. Schuldinstrumente sind in der Zwischenzeit den resp. Kaufliebhabern, bey dem Unterzeichneten zu gefälliger Einsichtsnahme deponirt.

Zürich, den 25. Februar 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

103. In Folge gesetzlicher Verfilderungsbewilligung werden Dienstag den 1. März, Abends 4 Uhr, in der Weinschenke des Johannes Schärer am Altweg zu Hottingen circa 10 Eimer 1833r Wein versteigert werden.

Hottingen den 21. Februar 1836.

Das Gemeindammannamt.

109. Mit Bewilligung des E. Unterwaisenamts Wytikon wird Donnstag den 3. März, Nachmittag 3 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten werden über das Haus No. 33, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Hause selbst gehalten. Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Ganttag eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind.

Wytikon den 22. Hornung 1836.

Die Gantbeamtung.

110. Montag den 29. Febr., von Morgens 8 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine öffentliche Fahrhabgant abgehalten werden, über verschiedene hausräthliche Gegenstände, als: Kästen, Better, Comoden, Bettstatten, Tische, 1 Schneidertisch mit Zubehörd, kupfernes, eisernes und erdenes Geschirr, Leinwand und Percalen, nebst noch vielem andern, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Hottingen, den 18. Febr. 1836.

Die Gantbeamtung.

111. Gant-Anzeige.

Samstags den 27. Febr. 1836, von 1 Uhr Nachmittags an, wird in der Weinschenke des Hrn. Seckelmeister Bär im Riesbach eine Gant abgehalten: Ueber eine große Parthie der schönsten Fourniere von Nußbaum-, Ahorn- und Erlenmaser, nebst einer bedeutenden Anzahl sehr schöner nußbäumener Maserstöcke und buchene Laden.

Riesbach, den 17. Februar 1836.

Die Gantbeamtung.

112. Testament.

Die hochbetagte Wittwe Elisabetha Meyer, geb. Arbenz, von Würenlos, hat von Todeswegen eine letztwillige Anordnung getroffen, und die richterliche Ratification derselben nachgesucht.

Das Bezirksgericht hat nun zur Ratification dieses Testaments auf Dienstag den 1. März nächsthin Tag bestimmt, was somit zur öffentlichen Kunde gebracht wird, damit alle diejenigen, welche diese Verhandlung interessieren mag, an besagtem Tag und gehörigen Orts ihre Rechte auf gutfindende Weise wahren mögen, zu welchem Ende die diesfällige Machenschaft zur beliebigen Einsicht auf der Tit. Gerichtskanzlei Baden deponirt bleibt.

Baden, am 28. Januar 1836.

Der Gerichtspräsident
E. Derer.
Der Gerichtsschreiber
Wanger.

113. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Montag den 29. dieß, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das gut gebaute und sonnenreiche Haus No. 394. auf dem Predigerkirchhof, 4 Stock hoch, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten.

Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Ganttage eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

114. Den 21. Febr. für die reformirte Kirche in Freyburg empfangen zu haben 2 fl. 18 ß. aus dem Kirchensäcklein der Großmünstergemeine und 2 fl. 18 ß. aus demjenigen der Französischen Kirche bescheinigt dankbar

J. Hottinger, Professor.

115. Anmit bescheint der Unterzeichnete den richtigen Empfang von 12 fl. 6 ß. durch das Quästerat der Löbl. Hülfsgesellschaft und 1 fl. 2 ß. aus dem Säckli St. Peter vom 7. Febr., als abermalige Liebesgaben für seine Brandbeschädigten. Sowohl den edlen Gebern als auch den lieben Besorgern strömt der wärmste Dank entgegen von

Altstätten den 18. Februar 1836.

Jb. Waser, Pfr.

116. Mit dem herzlichsten Dank bescheint der Unterzeichnete den Empfang von einem Pack Kleider, worunter viele neue Winterstrümpfe für kleinere und größere Kinder, 1 neues Weiberhemd und andere besonders in dieser harten Winterszeit sehr werthvolle Gaben sich befanden. Die Bitte der edlen Geberin, solches an Brandbeschädigte oder auch andere Bedürftige auszutheilen, ist erfüllt und der innige Dank der Beschenkten spricht sich aus durch

Höngg den 19. Febr. 1836.

Heidegger, Pfr.

117. Die Mitglieder der Zunftgesellschaft zur Gerwe sind angelegenst ersucht, sich Montag Abends den 29. Hornung zahlreich beim Sterchen einzufinden.

118. Kirchenbau Neumünster.

Für die Maurer-, Steinmetz- und Zimmermanns-Arbeit des Kirchenbaues Neumünster, wird anmit freie Konkurrenz auf dem Wege des Akkords eröffnet.

Diejenigen Sachkundigen, welche eine dieser Arbeiten ganz oder Theilweise, zu übernehmen geneigt seyn möchten, werden freundlich eingeladen, von den Planen, der Baubeschreibung und den Baubedingnissen Kenntniß zu nehmen, und ihre Angebote in versiegelten schriftlichen Anzeigen dem Actuar der Bau-Commission, Hrn. Samuel Gossauer beym Kreuz, bis spätestens den 20. März d. J. einzugeben.

Die Plane, Baubeschreibung und Baubedingnisse können vom 25. Febr. bis 20. März (die Sonntage ausgenommen) in der Wohnung des leitenden Architecten, Hrn. Leonhard Zeugheer im Rennweg No. 371. in Zürich, von den Konkurrenten eingesehen werden.

Neumünster den 22. Febr. 1836.

Im Namen
der Kirchen-Baucommission
das Actuariat.

119. Einladung
an den
Kantonalschützenverein.

Wichtige Berathungen, in Bezug auf ein projektiertes Freischießen, zu Gunsten dieses Vereins, machen eine außerordentliche Versammlung desselben dringend erforderlich. Die sämmtlichen Mitglieder des Vereins sind daher höflich eingeladen, an der Zusammenkunft, welche auf Sonntag den 6. März, Mittag 1 Uhr, im Schützenhaus in Thalweil festgesetzt ist, Theil zu nehmen; es steht um so eher zu hoffen, daß die wackeren Schützen aus allen Gauen des Kantons diesen Verhandlungen recht zahlreich beiwohnen werden, als der Zweck beabsichtigt wird, die Interessen, und das Wohl dieser schönen Institution zu fördern, und das weitere Fortblühn derselben auf eine dauernde und feste Grundlage zu sichern.

Ausbleibende würden sich Statutengemäß den Beschlüssen der Versammlung zu unterziehen haben.

Aus Auftrag des Präsidenten
des Kantonalschützenvereins
das Aktuariat.

120. Ein Ehepaar in der Nähe der Stadt wohnend würde 1 oder 2 Kinder des zartesten Alters zur Verpflegung und Besorgung übernehmen. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Wochenblatts.

121. Das öffentliche Examen der Landtöchterschule am Schönenberg, ist auf Montag, Morgens, den 7. März l. J. festgesetzt, und wird in dem Saal des hiesigen Schützenhauses statt haben.

Eltern der betreffenden Schülerinnen und Jugendfreunde werden anmit freundschaftlichst eingeladen, dieser öffentlichen Prüfung gefälligst beizuwohnen. Den darauf folgenden Donnstag, Nachmittag, wird in einem der Schulzimmer selbst, die Aufnahme neuer Schülerinnen statt haben, für deren Aufnahme sich die betreffenden Eltern an Hrn. Präsident Schädler an der Kuttelgaß zu wenden haben, welcher ihnen die für die Annahme nöthigen Bedingungen pflichtgemäß mit Vergnügen eröffnen wird.

Zürich, den 13. Februar 1836.

Namens der Schulpflege
das Actuariat.

122. Endesunterschriebener hat die Ehre einem Löbl. Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich wieder gänzlich mit dem Privatunterricht der französischen und englischen Sprache befassen wird. Auch werden wie bisanhin Briefe, Petitionen, Uebersetzungen in benannten, so wie in deutscher Sprache bestens bei ihm besorgt. Er wird stets trachten sich Zufriedenheit und Zutrauen zu erwerben.

Joh. Hinnen, Sprachlehrer,
bei Hrn. Schaufelberger beim Engelbrunnen
No. 561, 1stes Etage.

123. Unterzeichneter macht seinen geehrtesten Bierabnehmer, wegen weiter Entfernung von der Stadt, bekannt, daß Bestellungen an ihn im Eckladen des Hrn. Wüst beim Kiel zunächst der Hauptwache, unten an der Marktgasse, täglich abgegeben werden können.

Bierbrauer Häuser zur Tanne
an der Oternstraße.

124. Jemand wünschte ein bedeutendes Quantum 1834r Weintrusen gegen Wein oder Branntwein zu vertauschen, oder dieselbe um billigen Lohn brennen zu lassen.

125. Herabgesetzte Preise.

Da wir mit unserm Waarenlager binnen wenigen Wochen gänzlich aufzuräumen wünschen, so haben wir die Preise unserer noch übrigen Waaren, welche hauptsächlich in Tuch, Casemir, Gileteug (zu festgesetzten Preisen à 25 ß., 1 fl. und 1 fl. 10 ß. das Gilet) und leichten wollenen und baumwollenen Stoffen bestehend, nochmals bedeutend heruntergesetzt und werden überdieß was wir in größern Quantitäten verkaufen können, noch einen besondern Rabatt einräumen. Wir empfehlen uns daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp.
auf dem Rathhausplatz.

126. Conzert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß das Benefiz-Concert der Dem. Hardmeyer Dienstags den 1. März Statt haben wird.

Eintrittskarten zu 1 fl. sind Abends an der Cassa zu haben.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

127. Theateranzeige.

Freytag den 26. Februar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Die Zürcher Mordnacht. Schauspiel in 4 Aufzügen nebst einem Vorspiel: Die Verschwörung in 1 Akt, von Schütz und Seppel.

Preise der Lebensmittel.

	fl.	ß.		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl.	20 ß.	bis 5		20
Der Mütt Roggen	2 fl.	35 ß.	bis 3		5
" " Bohnen	3 fl.	30 ß.	bis 4		20
" " Erbsen	4 fl.	20 ß.	bis 5		—
" " Gerste	2 fl.	30 ß.	bis 3		20
Das Viertel Haber	21 ß.		bis —		27

(Hierzu eine Beylage.)

Ausgabe der Bücher und Zeitschriften. Die Ausgabe erfolgt in der Regel nur gegen Vorzeigung des Ausweises. Die Ausgabe der Bücher und Zeitschriften

9 ß. pr. Elle, Pique, Pique-Unterröcke, Ajour-Strümpfe, von verschiedenen Sorten und Dessins Lyoner-Ridiküle, verfertigte Hauben von 18 ß. bis 3 fl., Fältlikrägen, Chemisetten, geschlagene Fraisen, Kinderkäppchen, auch gelismete Käppchen, Schößli, Schlüttli, nebst verschiedenen verarbeiteten Sachen mehr, verschiedene Sorten Floretseidengarn, Wollengarn, alles in billigem Preis. Ebendaselbst extra gute Qualität Chocolade: süße, bittere, Gesundheits-Chocolade mit und ohne Vanille, von 18 ß. bis 1 fl. 4 ß. pr. ℔., auch kann man einzelne Täfelchen von 1 1/2 ß. bis 11 ß. haben; diese Chocolade ist aus einer der besten Fabriken bezogen, und bis dahin von jedermann für sehr gut befunden worden.

34. Zehnjähriger Extrait d'Absinthe vom geschicktesten Destillateur der westlichen Schweiz; feiner Pfeffermünz-Liqueur, rother ital. Kümmich-Liqueur, crême de Rose, crême de fleur d'orange, huile ne noyaux, liqueur stomachique, Punsch- und Bischoff-Essenz, bei Pfenninger, Sohn,
im Sonnenberg No. 212.
am Eyermarkt.

35. Circa 12 bis 14 Eimer Birnenmost, sammethaft oder Tausenweise, pr. Eimer à 2 fl.

36. Zwei kleine Schuldtitel von Stund an oder auf May.

37. Bei Caspar Oetiker und Mithaften auf Dorf Männedorf sind in sehr billigem Preis zu haben: verschiedene Holzsorten, schifftannenes, Glaser-, Küfer- und Bauholz, Stickel, Kirschbaumstab, birnbaumene Stäbe und Laden, Wagnerholz, buchene Dremel und Deul. Eichen, Ahorn, kleine und große Scheitstücke, 1 circa 26 Eimer haltendes Weinfaß, alles in sehr billigem Preis.

38. Ein completes Tuchscherer-Werkzeug nebst Zubehör, und einer eichenen Rahm von 120′ Läge, ist wegen Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Alexis Forster, Maler.

39. Wegen Berufsveränderung ist zu verkaufen: ein gutes mechanisch eingerichtetes [illegible] sammthaft um einen sehr billigen Preis.
Caspar Dietrich im Rindermarkt
No. 357.

40. Ein Seidenwindrad um billigen Preis, an der Weggengaß No. 162.

41. Eine große Hohlkehl-Rahm mit Goldstäbli, 4 Schuh lang und 23 Zoll hoch; 1 geschliffener Stein für Lithographien darauf zu zeichnen, 40 □ Zoll, auch werden von verschiedener Größe solche Steine ausgeliehen für Kunstliebhaber zum Zeichnen, pr. Monat- oder Wochenweise.

42. Zwei gute Doppelflinten mit Posten-Feuer, worunter eine mit Silber garnirt, mehrere einfache Jagdflinten und noch mehrere andere Geschosse, alles um möglichst billigen Preis, bei Bechtold, Büchsenmacher,
an der Weitengaß.

43. In No. 173 auf Peterhofstadt liegt ein schöner großer Sopha mit schönem rothem Plüsch gepolstert zum Verkauf, nebst allen Arten von Holzwaaren.

44. Wo ein neues einschläfiges Flaumbett um sehr billigen Preis zu verkaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

45. Ein neues einspänniges Leiterwägeli vom Schmid und Wagner gut gemacht, um billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

46. In No. 18. in Außersihl steht zum Verkauf ein ganz neuer zweyspänniger Leiterwagen mit 2 paar Leitern und 3 Zoll breitem Gefelge; ferner 1 einspänniges Leiterwägeli, beyde sind beschlagen und der erstere hat eiserne Achsen.

47. Ein schöner gesunder Kirschbaumstamm, 6 1/2 Schuh lang und 1 1/2 Schuh im Durchmesser am dünnen Ort.

48. Ein küpferner Sechtkessel, einige Tausen haltend, 1 Wasserhafen und 1 eichenes Weintröttli, 1/2 Tause aufzuschütten, 1 Schleifstein sammt Gestell, in No. 38. auf dem Münsterhof.

49. Sekretair und Commoden, ein- und zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, 1 aufgerüstetes einschläfiges Bett, so gut als neu, 1 zweischläfiges dito, 1 Nähtisch mit Toilette, 1 halb Dtz. Polstersessel nebst einem Sopha nach alter Art; 1 nußb. Aufsatz-Commode, Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, 1 großer Wirthstisch nebst andern Tischen, 1 Hobelbank, 1 Blasbalg nebst verschiedenen Kleidungsstücken, alles in billigstem Preis, an der Kruggaß No. 55.

50. Vier starke Wagenräder, zwei vordere Chaisenrädli, 1 Benne, 1 kleine Wagenwinde.

Zu kaufen wird begehrt.

51. Es wünscht jemand den sechsten Band der Gesetzessammlung aus den Jahren 1804 — 1813, die Gesetzessammlung aus den Jahren 1814 — 1830 und diejenige seit dem Jahre 1930 zu kaufen oder auch nur einzelne Theile dieser Sammlungen.

52. Ein neuer oder noch so gut als neuer Kirchenmantel von mittlerer Länge in billigem Preis.

53. Naturgeschichte der Säugethiere, Vögel und Reptilien, lithographirt von Brodtmann, beschrieben von Schinz, in illuminirten und gut erhaltenen Exemplaren.

54. Littrow's Wunder des Himmels. An gleichem Orte würde man verkaufen: Cicero von Orelli, compl.

55. Corpus juris civilis. Neue officielle Sammlung der Gesetze von 1815 — 1830. Sammlung der bürgerlichen Gesetze und Ordnungen lobl. Stadt und Landschaft Zürich. N. Aufl. 1829.

56. Wo überschriebenes Papier oder große Bücher, Centner- und Pfundweis, zu kaufen verlangt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

37. Es ist durch Zufall eine angenehme Wohnung vacant mit einer schönen Aussicht auf die Limmat, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Küche und noch einer Kammer auf dem gleichen Boden, 2 Stegen höher noch eine Kammer und 1 Plunderkämmerli, 1 Keller und Platz zu Holz.

58. Ein sehr schönes Wohngemach ist in einer sehr frohmüthigen stillen Gegend, ganz in auf h. Ostern zu verleihen.

59. Zum Verleihen oder zum Verkauf: In der Nähe der Stadt ein Wohnhaus, Scheuer und Stallung nebst 6 Juchart Land.

60. Ein Wohnboden von 2 Stuben, Küche, 2 Kammern, 1 Winde und Keller, für ordentliche Leute, dabei ein geräumiger Platz sammt einem Schopf für verschiedene Berufsarten sich eignend, alles in der schönsten Lage am See nahe der Stadt.

61. Im Haus zum Sonnenberg in Enge sind mit Anfangs April 3 schöne möblirte Zimmer zu vermiethen nebst Kost.

62. Eine Behausung, bestehend in 3 Stuben, 9 Kammern, von welchen 2 heizbar sind, Küche, Speisekammer, Keller, Winde, s. v. Abtritt, Holzschopf, Waschhaus und Garten, alles in bestem Zustand; sie eignet sich zu Handel und Gewerb und kann von Stund an oder auf May angetreten werden.
Conrad Pünter in Wolfhausen.

63. Ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach, von Stube mit Cabinet, großer Kammer und Mägdenkämmerli, Kellerli und Platz zu Brennmaterialien, auf Ostern 1836.

64. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Kuche, alles auf einem Boden, einem Keller und Holzbehälter; auf h. Ostern.

65. Von Stund an oder auf Ostern ist ein heizbares mit angenehmer Aussicht versehenes Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen, beliebigen Falls könnte auch das Frühstuck gegeben werden.

66. Auf h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer sonnenreichen Stube, Kuche und Kammer, Platz zu Holz und kleinem Kellerli, 1 Treppe hoch; nachzufragen kl. Brunngaß No. 418, 2 Treppen hoch.

67. Durch Zufall wird auf künftige h. Ostern ein kleines aber schönes Wohngemach vakant; man wurde solches an eine kleine Haushaltung um billigen Zins vermiethen.

68. An einer gesunden und frohmüthigen Lage ganz nahe der Stadt, zwei schöne Wohngemächer zusammen oder jedes einzeln, von Ostern bis Kirchweih — besonders geeignet für den Sommeraufenthalt, nebst einem schönen Keller mit einigen Fässern, und Zutritt in den Garten und Antheil an dem zum Hause gehörenden Brunnen.

69. An einer gangbaren Straße ist ein geräumiger Laden von Stund an oder auf künftige Ostern in Empfang zu nehmen.

70. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost an zwei honette Herren.

Amtliche Anzeigen.

71. Auf die bey Anlaß einer Leibhaftsexekution persönlich abgegebene Insolvenzerklärung hat das Bezirksgericht Brugg gegen den gewesenen Schützenhauptmann Franz Rauchenstein-Wernli, Negotiant und Güterfuhrhalter daselbst, die geldstagliche Liquidation erkennt oder den Konkurs eröffnet.

Zu Behandlung desselben ist Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

1) Für Steigerung des unbeweglichen Vermögens, so wie der Fahrhabe und eines bedeutenden Quantums verschiedenartiger Spezerei- und Eisenwaaren, Dienstag den 22. März und die unmittelbar darauf folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an; für das liegenschaftliche Vermögen im Hause des Hrn. Pintenwirths Dambach dahier, und für die Beweglichkeiten in den geldstaglichen Gebäuden.
2) Für die Kollokation in der Gerichtskanzlei Brugg, Dienstag den 8. gleichen Märzmonats 1836.

Der Tag der Eröffnung der Anweisungen oder Lokationsurtheilen und des Nachschlages, der gegenwärtig aus vorwaltenden Umständen, hauptsächlich wegen vorhabendem Versuch einer außergerichtlichen Liquidation, noch nicht bestimmt werden kann, wird in der Folge durch eine besondere Kundmachung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den in vorliegendem Konkurse Betheiligten wird ferner notifizirt:

1) Daß nach einem Vertrag vom 4. Wintermonat 1835. der nunmehrige Gemeinschuldner Rauchenstein dem Hrn. Karl Jä[ger] gewesenem Bezirksverwalter von Brugg, seine sämmtlichen Pferde, siebenzig an der Zahl, mit dem Geschirr, und fünfzehn großen Wagen mit vollständigem Zugehör, um einen noch nicht ausgemittelten Preis käuflich abgetreten habe, mit der weitern Bestimmung, daß Hr. Jäger eine Schuld nach Zürich, im Betrag von 5000 Gulden, für die er als Bürge verpflichtet ist, übernehme, die Restanz aber an einer dem Käufer Jäger laut Obligation vom 13. Oktober 1835 schuldigen Summe von 50,000 Frk. abgeschrieben werden solle.
2) Daß nach einem andern Vertrag vom nämlichen Datum Hr. Jäger dem Gemeinschuldner Rauchenstein die gleichen Kaufsobjekte auf unbestimmte Zeit und gegen einen jährlichen Miethzins von 1,200 Frk. zum beliebigen Gebrauch und Benutzung wieder überlassen habe.
3) Daß in neuerer Zeit zwischen dem Cridar Rauchenstein und seinem Schwiegervater, Hrn. Gemeindrath Mathias Oehlhafen dahier, über Chaise und mehrere im Kaufhause und in der sogenannten Lände liegende Waaren, so wie auch über einige Fässer Wein Kaufskontrakte abgeschlossen worden seyen.

Die angezeigten verschiedenen Verschreibungen liegen zur gutfindenden Einsicht in der dießseitigen Gerichtskanzlei, damit allfällige Einwendungen gegen ihre Rechtsbeständigkeit vor dem Collokationstage von den Interessente auf gesetzlichem Wege geltend gemacht werden können.

Alle diejenigen nun, welche an dem Gemeinschuldner Franz Rauchenstein-Wernli, Ansprachen irgend einer Art zu machen haben, werden demnach unter Strafe der Präklusion oder des Ausschlusses von der Masse hiemit öffentlich aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere nach gesetzlicher Vorschrift bescheinigt, und letztere unter Bedrohung angemessener Ahndung, in der bestimmten peremtorischen Frist, also bis zum 8. März nächstkünftig, der Gerichtskanzlei Brugg einzugeben.

Brugg den 22. Jänner 1836.

Der Gerichtspräsident,
Keller.
Der Gerichtschreiber,
Amsler.

Nro. 17 Montag den 29. Februar 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Orell, Füßli und Comp. in Zürich empfehlen sich zur Pränumeration und Subscription auf eine Prachtausgabe von Göthe's Werken in zwei Bänden mit Stahlstichen und einem Facsimile der Handschrift Göthe's. Format wie Schiller in einem Bande.

Der Pränumerationspreis für beide Bände ist 18 fl.

Mit dem Erscheinen der ersten Lieferung hört der Pränumerationspreis unabänderlich auf.

Der Subscriptionspreis für beide Bände ist 24 fl.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart.

2. Zur grünen Birch im äußern Rennweg sind fortwährend folgende ächte Bouteillen-Weine zu haben: Completer, beste Sorte à 25 ß., Zschygner à 30 ß., weißer Neuenburger à 36 ß., rother Neuenburger à 33 ß., Malvasier à 1 fl. 16 ß., Malaga alter feiner 1 fl. 16 ß. Ferner: Muscat de Rivesaltes, Bourgogne Chambertin, Markobrunner, Hochheimer, Champagner véritable de Mareuil u. de Sillery, u. Dry Madeira 1te Qual. Den im Lauf dies Winters genossenen Zuspruch bestens verdankend, bittet man für die Fortsetzung desselben.

3. Endsunterzeichnete mache einem werthen Publikum die Anzeige, daß ich eine sehr schöne Auswahl französischer Blumen erhalten habe, welche sich vorzüglich gut auf Hüte eignen und sie in sehr billigem Preis erlassen kann. Auch empfehle ich ferner meine schon längst bekannten Artikeln, als: alle Arten Damen- und Kinderhäubchen, schöne Beederien, brodierte und glatte Battiste zu Sommerkleidern, brodierte und glatte Mousseline, brodierter und glatter Tüll, Tüllband, Fadenspitzli, Perkale und Bazin, so wie auch sehr schönen Steff zu Bettanzügen nebst noch vielem anderen mehr, wozu sich zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt Frau Keller née Burkhardt, neben der Gerwe unten an der Rosengaß.

4. Im Zeltweg eine doppelte Behausung, enthaltend 6 schöne Wohngemächer, 1 Glasserwerkstätte, Waschhaus, Keller und Garten, eine geräumige Winde und Antheil an einem laufenden Brunnen.

5. Ein Wohnhaus in der Gemeinde Oberstraß, enthaltend 2 Stuben, 2 Nebenstuben, 2 Küchen, 1 Keller, 1 Winde, 1 großen Holzbehälter, 1 Vrtl. Kraut- und Baumgarten. Die vortheilhafte Lage empfiehlt sich von selbst. Die Kaufbedingnisse können bei Unterzeichnetem vernommen werden. Gemeindrath R. Peter, in Schwamendingen.

6. Ein oder zwei der best gelegensten Bauplätze circa 10,000 □ Fuß haltend, im Zeltweg, theilweise oder zusammen.

7. An der Weitengaß No. 70. sind immer verfertigte Möbel zu haben: nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land J. Jakob Waser, Schreinermeister.

8. Schönes Glasgeschirr, dienlich für einen Caffe- oder Speisewirth.

9. In No. 90. an der Schifflände ist eine noch in gutem Stand sich befindende Bäckermulde, Werkbank, Schüssel, Habständli, kupferne Kohlenhafen, Wähenpfannen, Bratpfannen, Wasserkessel, Waage und Schapfen, so wie eine eiserne Hubelstang, Ofenrücke, Thürli und Mundloch, Rohrstangen, eine Garbe sammt Laden ꝛc. zu verkaufen, nebst den schon früher annoncirten Artikeln, als: Wirthstische, lange Bänke, zinnernes und kupfernes Geschirr, 3 einschläfige tann. Bettstatten, 1 Commode und 1 Kücheskästli, mit verschiedenen andern Sachen mehr.

10. Eine gute Zettelrahm nebst Gatter.

11. Wegen Veränderung des Locals sind ein- und zweischläfige Betten mit oder ohne Madratzen zu verkaufen.

12. Alle Sorten Semmel-, Weiß- und Backmehl, so wie Gruesch, welch letzteres sich vorzüglich zu Mastung und Fütterung des Viehs eignet, sind immer in dem hiesigen Lager der Walzmühle in Frauenfeld in No. 13. in Stadelhofen in möglichst billigen Preisen zu haben.

13. Recht guter 1834r Wein circa 24 Eimer, und ein Fuhrfaß, dienlich für ein Gullenfaß.

14. Ein brauchbares Faß 24 Eimer haltend, gegen Wein zu vertauschen.

15. Unterzeichnete benachrichtigt das verehrte Publikum, daß sie nach dem Absterben des Hrn. Straßer, Schneiders, in Gassen, zu mehrerer Bequemlichkeit der Boten und Dienstboten, ihre Niederlage der längst bekannten und beliebten Wachs-Nachtlichter in den Denzlerischen Laden beim Rothenmann in Gassen versetzt habe; das Schächtelchen zu 100 Stuck à 10 ß. Für das bisdahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfiehlt sie sich ferner zu geneigtem Zuspruch, da sie durch mehrjährige Krankheit geschwächt, zu anderer Beschäftigung untauglich ist.

Dorothea Sulzer.

16. Gartenerde im größern oder kleinern Quantum, im Zeltweg; sich hiefür anzumelden bei Johannes Isenring im Niederdorf.

17. Im Elsasser: Maculatur pr. Ries à 2 fl.

18. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

19. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Päckli, Zanderzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen, Englischer aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

20. In dem Haus zum Frieden an der Oberstraß sind 2 noch stehende Kochelofen nebst Kunstwand, einer Kunst mit 2 Löchern und Bratofen zu verkaufen, einer der Ofen ist ganz groß und zum Backen eingerichtet; dafür sich anzumelden im Hause selbst.

21. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen ist: das wohlbekannte und berühmte wohlriechende Munsterlingesche Gaidenwasser, Eau de Cologne, so wie auch von allen Sorten gebrannte Wasser.

Johann Borner, No. 816. im Niederdorf bei Frau Bischeff.

22. Federnhändler Baumann aus Böhmen rekommandiert sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaumen; er verkauft um sehr billige Preise. Das Lager davon ist an der Unterstraße No. 10. nächst dem Stampfenbach.

23. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

24. Hiermit benachrichtige ein geehrtes Publikum zu Stadt und Land, daß ich mit Seidenstoffen, besonders schwarzer Marceline in verschiedenen Breiten, so wie mit Seidenresten und Fischus neuerdings bestens versehen bin. Auch habe von jetzt an von Frau Meyer-Näzeli an der Unterstraß aller Arten gestrickter Kinderzeug in Commission. Unter Versicherung bester und billigster Bedienung empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Heinrich Asper, jünger, hinter'm Münster No. 239.

25. Unterzeichneter empfehle mich einem werthgeschätzten musikliebenden Publikum im Verkauf neuer Piano-Fortes nach Wiener-Bauart, welche sich durch kraftvollen Ton, sehr leichter Spielart und Solidität, so wie durch äußerst billige Preise von selbst empfehlen, mit dem Bemerken, daß ich auch alte Klaviere dagegen annehme, auch empfehle mich höflichst zum Stimmen von derlei Instrumenten.

Zugleich ist auf kunftige h. Ostern ein großes heizbares Zimmer ohne Möbel, mit oder ohne Kost bei mir zu vermiethen.

J. Vögeli, Klaviermacher, zur Neuburg im Neumarkt.

26. Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf ist von nun an auf Bestellung hin beste bayerische gesetzte Sennbutter in Kübeln von beliebiger Größe zu haben, und nur, um immer mit bester ganz frischer Qualität bedienen zu können, ist dieselbe nicht anders als auf Bestellung hin zu haben; noch erlaube mir die Bemerkung, daß diese Qualität ächt reine bayerische und keine vorarlbergische Butter ist, worin in Ansehung der Güte und Reinlichkeit ein großer Unterschied ist.

27. Zwey sehr schöne Uniformen, stark mit gutem Silber garnirt, sammt dazu gehörigem Degen und Hüte, für Hrn. Tambour-Major. Einzusehen bei Hrn. Pfister, Wanschenk, an der Ostenbachergasse No. 330.

28. Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine sehr gut assortierten Parfumerie-waaren bestens, und hat die Ehre bekannt zu machen, daß, da er gesonnen, obigen Handel aufzugeben, nachstehende Waaren zu den herabgesetzten Preisen bey ihm zu haben sind, als: sehr feine und ord. Pomade, Rasier- und Waschseife, ganz fein Extrait, Eau de Lavande double u. ambré, Eau de Cologne, sehr schöne Haarbürsten, Rasierpinsel, Zahnbürsten und Zahnpulver, Frisier-, Trill- und Sackkämme, Rasieretui sammt aller Zubehör, Reisespiegel, Haarwickelchen und noch verschiedene andere Artikel. Auch empfiehlt sich in allen seinen Berufsgeschäften nebst Versicherung schneller und billiger Bedienung aufs angelegenste

M. Schlumpf, Friseur, an der kl. Strehlgaß No. 211. kl. Stadt.

29. Bei Heinr. Füßli und Comp. zur Meise sind so eben angekommen:

	fl.	ß.
Baines history of the Cotton manufacture, mit treffl. Stahlstichen	6	15
Bulwers poetical works . .	2	5
" Rienzi . . .	2	5
Gilbert Gurney by Th. Hook	2	5
Margaret Ravenscroft by St. John	1	28
The Chronicles of Waltham .	1	28
Tales for an Idler . . .	2	5
Hughes continuations of Humes and Smollets history of England. 2 Vol. . . .	4	10

30. Im Elsasser ist zu haben:

Komisch politische Schwabenpredigt à 6 ß., Abschiedspredigt des schwäbischen Pfaffle zu Speichlingen à 6 ß.

30. Von den bei Gebrüder Hug im Haupdepot befindlichen Englisch-Hamburger-Stahlfedern werden auch einzelne à 3 u. 4 ß. abgegeben, bei Fr. S. Füßli, Kunsthandlung auf dem Weinplatz.

31. Zum Verkauf wird angetragen:

a) Ein Wohnhaus No. 389. auf dem Predigerkirchhof zunächst am Hirschengraben in der gr. Stadt Zürich, enthaltend 4 Wohngemächer. Unter dem ganzen Haus einen Keller Nr. 1826 u. 1827 bereits neu erbaut, alles bequem und solid, das ganze Haus schön heiter und ganz trocken. Dazu ein sehr angenehmer Garten.

b) Ein geräumiges Zimmer hinter dem Garten, ebenfalls neu gebaut; früher war dasselbe ein Waschhaus.

c) Ein geräumiges Nebengebäude, ebenfalls neu gebaut; enthaltend eine Schmidte und andere Werkstätte, alles heiter und sehr bequem eingerichtet. Die große Bequemlichkeit der Zu und Abfahrt empfiehlt sich selbst bestens.

d) Ein großes Magazin mit No. 412. bezeichnet, und auf demselben große Kammern, welche man mit leichter Mühe zum Wohnen einrichten kann, ist meistens neu gebaut. Unter dem Magazin ein großer gewölbter Keller, mit 305 Eimer gut mit Eisen gebundenen Fässern. Der Keller ist vortheilhaft gut für Wein oder Bier; es giebt in der Güte zum Getränk kein bessrer. Zum Keller und Magazin kann ein besonderer Zugang gegeben werden.

Die obigen Gebäulichkeiten finden sich alle an einander angeschlossen, aber jedes ist für sich bestehend, eignet sich zu jedem Geschäft, besonders füs einen Weinhändler oder Speisewirth.

Ein großer und bequemer, solid gebauter Schopf auf dem untern Hirschengraben enthaltend einen Pferdestall für 4 Pferde nebst Zugehör; neben demselben ein geräumiger Platz, welcher die meiste Zeit als Werkstatt gebraucht; die Höhe der ersten Etage ist circa 12 Schuh, der 2ten Etage circa 8 1/2 Schuh, und in der ersten und zweiten Etage ab der Straße ebener Eingang. Es befinden sich dabey 2 Straßen, eine auf der vordern und die andere auf der hintern Seite; letztere liegt circa 12 Schuh höher. Der Schopf eignet sich ganz gut zu einem Wohngebäude oder ist zu einem andern Bedarf einzurichten; das Bauen in der Höhe ist unbeschränkt.

Die vorbeschriebenen Gebäulichkeiten befinden sich beysammen und können sammethaft oder einzeln verkauft werden. Die Bedingungen können sehr billig gemacht werden. Das Nähere ist auf der Localität selbst einzuholen.

Zürich den 15. Februar 1836.

P. Danner, Mühlemacher.

32. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, indem ich zugleich für den bisher geneigten Zuspruch danke, dan ich immer mit den nehmlichen Artikeln wie bisher versehen seyn werde, als: frisches St. Galler-Habermehl, Griesmehl, Berner-Haferkernen, recht gute Erbsen, Hanfsaamen, Kummi, Wachholderbeeren, nebst noch vielen andern Artikeln; empfehle mich ferner um gütigen Zuspruch, indem ich ächte Waare und billige Preise erlasse. Wüest, Maier,

im Eckladen unter dem Kiel.

33. Reale selbsterzogene Weine, sowohl beim Eimer als bei der Taufe. Am gleichen Ort ein großer Haushund, sehr wachsam und gut dressirt auf den Mann.

34. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

35. Bey Friedr. Woder auf Dorf ist fortwährend ein wirksames Mittel gegen Frostbeulen zu haben.

36. Im Laden zum Spiegel sind zu haben: ganz feine und von allen Arten Locken-, Trudel- und Diadem-Kämme für Damen und Töchter, ganz billig.

37. An der Schiffländе No. 90. gr. Stadt sind eine Parthie lakierte und zum Theil noch fast neue Tische und Stühle nebst weißen Boutellen, Gläser, Strohflaschen, Messer, Gabeln, zinnernem Geschirr und verschiedenem andern hausräthlichen Sachen zu verkaufen, so wie auch kleinere Weinfäßchen und Piecen; alle diese Sachen würden sich am besten in einer Wirthschaft gebrauchen lassen. An gleichem Orte wurde man noch in gutem Stand sich befindendes Gartengeschirr kaufen.

38. Mehrere einschläfige und zweischläfige Betten, 1 Ruhbett mit Roßhaar, 1 großer Spiegel mit vergoldeter Rahme, 2 Schreibtische nach älterer Art.

39. Zwei noch ganz neue zweischläfige Betten und 1 einschläfiges, 2 gute Madratzen und 1 Rubebett, 1 sehr guter Drehbank von Eisen, 2' 6'' lang, sammt Gestell zum Treten eingerichtet, nebst Vorrichtungen, sehr dienlich für einen Drehliebhaber.

40. Bei Endsunterzeichnetem stehen immer unter Garantie nachstehende Möbel zum Verkauf: ein- und zweythürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, Commoden, mehrere kleine und große Tische, Sessel, Arbeits- und Nachttischli nebst noch mehreren Waaren, sehr solid, welche sehr billig erlassen könnte, wozu sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

J. H. Meyer,

hinter dem Schnecken No. 471.

41. Eine schöne Auswahl Leintücherfaden und Tischtücherschnüre; ächt englische Frauenzimmer-Näh- und Stricknadeln, so wie ein großes Sortiment Schneidernadeln, alles zu sehr billigen Preisen, da ich damit aufräume.

Frau Hanhart zum Vögli

an der Thorgasse.

42. Circa 70 Ctr. Heu und circa 25 bis 30 Ctr. Emd von der besten Qualität, bey Schlosser Jud an der Unterstraß.

43. Recht gut gewittertes Heu und Emd vom Jahr 1834 und 1835, und circa 100 Bund Stroh.

44. Bey Unterzeichnetem liegen zum Verkaufe circa 400 bis 500 schöne Quadrat-Besetzplättli zu billigstem Preise.

Conrad Wild an der Widdergaß.

45. Zwei noch beinahe neue Seidenweberstuhle sammt vollständiger Zugehör.

46. Funf von hiesigen Mustern verfertigte gute Stutzer, wovon 2 neue.

C. Obermann, Büchsenmacher.

47. Zwei gut beschlagene Kestlerschlitten in No. 11. in Hirslanden. 2 eiserne kleine Oefen zum Ausleihen.

48. Es sind gebrannte Trusen nebst Abgang zu haben.

49. Recht gute Gartenerde ist zu haben im Niederdorf an der Gräbligaß No. 610.

Zu kaufen wird begehrt.

50. Für eine alte, kranke, schon geraume Zeit bettliegende Person noch brauchbare Ober- und Unterleintucher so bald als möglich, bei Frau Suter im Neumarkt No. 311.

51. Frau Buser von Aarau, Kleiderhändlerin, wird den 24. Hornung die Stadt Zürich besuchen, um alte Herren- und Frauenkleider einzukaufen. Ihr Aufenthalt ist 12 Tage. Logirt an der Rößligasse No. 128.

Zum Ausleihen wird angetragen

52. Zum Ausleihen auf nächste 3 oder 6 Jahre wird angeboten: Der Gasthof zur Krone in Dietikon, Kantons Zurich. Dieser Wirthschaftsgewerb besteht in einem großen geraumigen, an der Landstraße von Baden nach Zurich gelegenen Wirthshause, sammt Scheune und dreyfacher Stallung, Holzschopf, s. v. Schweinställen, Hahnerhaus und Gemüsegarten, circa 3 1/2 Juchart Ackerland und circa 6 Mannwerk Mattland; nebst der zum Gewerbe gehörigen Fahrhabe laut Inventar. Zu diesem Wirthschaftsgewerb gehört ferner ein Metzg- und ein Backereirecht.

Die äußerst vortheilhafte Lage dieses Gasthofes, so wie der gute Ruf und zahlreiche Zuspruch, den er seit einer langen Reihe von Jahren genossen, sind allgemein bekannt und geeignet, ihn jedem Liebhaber als einen sehr vortheilhaften Wirthschaftsgewerb zu empfehlen.

Der ganze Gewerb ist auf den 1ten April nächsthin anzutreten. Anmeldungen und Einsicht der Lebensbedingnisse können im Kloster Wettingen bis 15. März d. J. Statt haben.

P. Martin Reimann, Großkeller.

53. Ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach an einer gangbaren Straße, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz, Keller, nebst noch einem Laden; auf künftige h. Ostern.

54. Durch Zufall auf künftige h. Ostern ein schönes frohmuthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, eine mit Cabinet und eine mit Alkoven, Küche Kammer, Holzbehälter und Kellerli.

55. Wo von Stund an oder auf h. Ostern einige Herren oder Frauenzimmer Kost und Logis erhalten können, ist im Berichthaus zu erfragen.

56. Von Stund an oder auf Ostern ist ein heizbares Zimmer nebst Cabinet mit oder ohne Möbel nebst Kost zu vermiethen auf dem Riedtli.

57. Von Stund an ein ganz neu möblirtes Zimmer mit der ohne Kost für einen Herrn, in der Nähe des Hirschen an der Hauptstraße.

58. Nahe bei der Stadt ein sonnenreiches Wohngemach auf nächsten May oder Kirchweih, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, Küche, 2 Zimmer wovon das eine heizbar, nebst einer Mägdenkammer, alles auf einem Boden, ferner 1 Winde, 1 Kellerli und Holzschopf.

59. Zum Vermiethen auf Ostern eine sonnenreiche schöne Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und Waschhaus und beliebigenfalls auch einen Garten zunächst bei der Stadt in Unterstraß, für Leute ohne Kinder

60. Auf Ostern 1836 eine Wohnung mit sechs heizbaren Zimmern, Dienstenkammer, Kuche, Keller und Holzbehalter, im Hause von J. Hagenbuch am Muhlbach.

61. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost an zwei honette Herren.

62. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 8. im Thalacker.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. 4000 fl. à 4 0/0 auf Martag 1836, auf ein hiesiges, ganz schuldfreies Haus.

64. In der kleinen Stadt, wo möglich in der Nähe des Munsterhofs, wunscht man einen Keller ohne Fässer oder ein Magazin, das sich als solchen gebrauchen ließe, auf nächste Ostern in Zins zu nehmen.

65. Eine Werkstatt fur einen Holzarbeiter, wenn möglich ein nicht gar großes Wohngemach dazu.

Nachtragen nach Arbeit.

66. Den innigsten und warmsten Dank meinen werthen Gonnern fur das mir gutig geschenkte Zutrauen des verflossenen Jahrs abstattend, empfehle ich mich wieder einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen und Schwefeln aller Arten von Frauenzimmer-Strohhuten, und im Schwarzfarben derselben, auf das höflichste; Hute, die zu diesem Behufe ubergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung: wem und wohin dieselben gehören (damit keine Verwechslung statt findet) im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Punktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Muller

in Fluntern.

67. Es wünscht eine ehrenfeste Person so bald wie möglich einen honetten Platz; sie versteht alle Hausgeschafte, nebst dem Nähen, Lismen und Spinnen, und könnte von Stund an eintreten.

68. Es wünscht eine Person von 22 Jahren in einen honetten Platz zu treten. Da sie schon 5 Jahre in Lausanne gewesen, wäre sie also fähig, jungen Töchtern gehörigen Unterricht in der französischen Sprache zu geben. Auch versteht sie alle Arten Kleider zu verfertigen.

69 Es wünschte eine gelernte Köchin in Gasthöfen und auch in vornehmen Häusern als Spetterin anzukommen; sie ließe sich auch andere Arbeit gefallen.

70. Mlle. Constance Frezard, Kleider- und Corset-Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie sich in No. 128. an der Rößligasse niedergelassen habe; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen würde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wun-

schen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitbringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein weiter arbeiten können. Auch sind bei ihr alle Arten schon gemachte gute Corset zu billigen Preisen zu haben.

71. Ein junger Mann, der mit guten Zeugnissen versehen ist, gut schreiben und rechnen kann, so wie auch geübt ist im Packen, wünscht in einem hiesigen Handlungshause oder in einem Privathaus als Knecht angestellt zu werden; er könnte von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

72. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Buchbinder-Profession erlernen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

73. Einem jungen Menschen von guten Sitten, der gute Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, und in der Schule die nöthigen Vorkenntnisse für den Handelsstand erworben hat, stehet ein Platz als Apprenti in einer hiesigen Schraubstube und Waarengeschäfte offen.

74. Es wird ein treuer Knecht von circa 18 Jahren gesucht.

75. In einer Fabrik in der Nähe Zürichs, kann ein geschickter und erfahrner Modelstecher, der sich aber hiefür, so wie über seine Rechtlichkeit genügend auszuweisen hat, sogleich Anstellung finden.

76. Man wünscht eine treue fleißige Küchenmagd an einen ziemlich strengen Platz.

77. Wo eine rechtschaffene Person an einen Dienst treten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

78. Wegen Erkrankung einer Magd wünschte man von Stund an eine andere, die kochen, spinnen, etwas nähen und lismen könnte und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht.

79 Ein junger gesitteter Mensch der Lust hätte sich dem Notariats-Wesen zu widmen und hierzu die nöthigen Fähigkeiten besitze, kann im Berichthaus vernehmen, in welcher hiesigen Kanzley sogleich ein Platz offen wäre.

80. Wo eine honette Tochter die Modenarbeit unter billigen Bedingnissen erlernen könnte, ist im Berichthause zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

81. Es hat jemand Donnstag den 18. Febr. einen starken goldenen Alliance-Ring in der Metzg oder deren Umgebung verloren; der redliche Finder ist ersucht, denselben im Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

82. Freitag den 26. dieß hat jemand einen Schlüssel verloren; der Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

83. Es ist dem Unterzeichneten an der Oberstraß nach Zürich ein junger Jagdhund entlaufen, männlicher Art, von Farbe braun, mit weißer Nase, weißer Brust, weißen Füßen, halbweißem Ring um den Hals und kurzer Ruthe; der jetzige Besitzer ist ersucht, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld der Felix Bänz in Nieder-Schwerzenbach abzugeben.

84. Dienstag den 23. dieß ist ein s. v. Hund entlaufen, ganz weiß mit schwarzen Ohren, mittlerer Größe, langhärig; wem er möchte zugelaufen seyn, ist gebeten, ihn im Rothenhaus bei Wanschenk Ruegg abzugeben gegen ein Trinkgeld.

85. Sonntag Abends den 17. dieß verlor jemand von Oerlikon bis Zurich eine ovale silberne Tabacksdose, auf deren Deckel die Buchstaben E. B um eine Rosette eingravirt sind. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein recht gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben. Die Hrn Goldarbeiter werden ersucht, falls solche zum Verkauf angetragen wurde, gefälligst Anzeige im Berichthaus davon zu machen.

86. Auf der Winterthurer-Straße, unweit Basserstorf ein weiß und schwarzes Strehlhündchen, worin ein gelb seidener Geldbeutel mit einigen Gulden darin, 1 battistenes Nastuch, mehrere kleine Schlüssel auf einem Ring und 1 Hauptschlüssel mit Kette, 1 paar gefütterte Handschuhe ꝛc., sich befanden. Man bittet um Zurückgabe dieser Artikel, oder Auskunft darüber im Berichthaus, ohne das Geld (nicht aber den Beutel), das man gerne dem Finder erlassen will.

Anzeigen von Gekundenem.

87. Ein Sack mit Küchmehl mit C. u. B. bezeichnet, ist auf der Hauptwacht in Empfang zu nehmen.

88. Wem ein langhäriges schwarzes Hündli, mit weißen Füßen und weißer Brust, zugelaufen ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

89. Es ist vorige Woche jemandem ein schwarzer langhäriger s. v. Hund zugelaufen; derselbe ist männlicher Art, hat einen weißen Spiegel auf dem Herz; derselbe kann innert 14 Tagen gegen das Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

90. Die Zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Beförderung erledigte Pfarrstelle in Dättlikon aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHrn. Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 23. Februar 1836.

Im Namen des Kirchenrathes
das Aktuariat.

91. Bekanntmachung.

Der Gesundheitsrath bringt den Herrn Aerzten zur Kenntniß, daß derselbe mehrere Portionen ursprünglichen Vaccine-Stoff erhalten hat, und diese bei dem Unterzeichneten zum Behufe der Schutzblattern-Impfung bezogen werden können.

Zürich den 24. Februar 1836.

Im Namen des Gesundheitsrathes
der Secretär
Dr. J. R. Köchlin.

92. Die Spitalpflege hat beschlossen, 4 Reserven-Krankenwärter, nämlich 2 männliche und 2 weibliche anzustellen. Diejenigen Personen, welche Lust zu diesem Beruf haben, dazu die nöthigen Eigenschaften zu besitzen glauben, und im Fall sind, gute Leumdenzeugnisse vorzuweisen, werden aufgefordert, sich hiefür im Laufe der nächsten 14 Tage bei der Spitalverwaltung zu melden, wo sie die nähern Bedingungen vernehmen können.

Actum den 23. Februar 1836.

Aus Auftrag des Haus-Departements
der Spitalpflege
der Secretair
Ott.

93. Aufforderung.

Sämmtliche stimmfähige hiesige Bürger, somit auch die auf der Landschaft sich aufhaltenden, werden andurch bei ihren bürgerlichen Pflichten aufgefordert, sich Donnerstags den 3. des nächstkommenden Monats März, Morgens um 8 Uhr, zu einer außerordentlichen Gemeindversammlung in der St. Peterskirche einzufinden, um einen Bericht, Gutachten und Antrag der Stadtbehörden in Bezug auf die in hier befindlichen Cantonal Lehranstalten anzuhören, darüber zu berathen und zu entscheiden. Auch werden derselben ein paar Anträge über Bürgerrechts-Ertheilungen vorgelegt werden.

Da besonders der Entscheid über den erstern Gegenstand für das Wohl und die Ehre der Vaterstadt in nähern und entferntern Zeiten von entscheidenden Folgen seyn wird, so erwarten die Stadtbehörden mit vollem Rechte, daß kein seine Vaterstadt liebender Bürger sich von der Versammlung entfernt halten werde, es wäre denn, daß Krankheit oder sonst höchst wichtige Gründe ihn davon abhalten.

Die auf die zu behandelnden Gegenstände bezüglichen Akten liegen den 29. Febr., 1. und 2. März zur beliebigen Einsicht auf dem Stadthause bereit.

Zürich, den 24. Februar 1836.

Im Namen und aus Auftrag
des engern und größern Stadtraths
Müscheler, Stadtschreiber.

94. Versteigerung
eines Gasthofes.

Mit Bewilligung und unter Leitung der löbl. Gantbeamtung Zürich, wird Dienstags den 15. März 1835, Nachmittags 2 Uhr, über den von Herrn Ulrich Hafner sel. besessenen Gasthof zum „Schwanen" dahier, mit Mobilien aus freier Hand ein öffentlicher Gant- und Feiltag abgehalten.

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen, diesen gut eingerichteten und besuchten Gasthof zu besichtigen, sich von der Brauchbarkeit der dazu gehörenden Mobilien zu überzeugen; so wie deren Specification und billige Gantbedingungen einzusehen, welche freundschaftlich im Locale, wo die Gant Statt findet, jedermann bereitwillig geleistet, sowohl als dann am Ganttag selbst ertheilt wird.

Zürich, den 27. Februar 1836.

Namens der Hafnerischen Erben
Holzhalb, Stadtrath.

95. Mit Verwissen und Genehmigung der resp. Waisenbehörden, wird über das den Erben des sel. Herrn alt Cantonsrath Hs. Heinrich Zollinger von Regensdorf zugehörende, im Eggbühl zu Ober-Engstringen liegende Landgut, Samstags den 12. März 1836, eine öffentliche Nachgant abgehalten werden.

Dasselbe enthält: Ein geräumiges mit 3 heizbaren Zimmern versehenes Wohngebäude mit Hofstatt, darunter einen großen Keller, dabei ohngefähr 1 1/2 Vrlg. Garten mit einem Gartenhaus. Ferner eine neuerbaute Behausung mit Keller und einem großen Schopf daran, 1 große Scheune und Bestallung, nebst 2 Schöpfen; 1 Trettaebäude sammt Tratte; 1 Wasch- und Brennhaus; 2 s. v. Schweinställe und Hühnerhof, und 2 laufende Brunnen; circa 10 Mannwerk Baumgarten, Matten und Kleeland; circa 6 Juchart Reben und 7 1/4 Juchart Ackerland, alles in einem Einfang; circa 4 Juchart Tannen- und 7 1/2 Juchart Laubholz, eine ganze Dorfgerechtigkeit zu Ober-Engstringen, in Wiesen und Waldungen.

Die Gant über obiges Feilgebotene wird an obbemeldtem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause selbst Statt finden. Demnach werden Kauflustige freundlich eingeladen, dieses schön gelegene Landgut, auf welchem auch bisher das Pintenschenkrecht ausgeübt worden, in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen und sodann bei der Gant selbst zu erscheinen, allwo die Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Ober-Engstringen den 25. Februar 1836.

Für die Gantbeamtung
Conrad Meyer,
Gemeindrathschreiber.

96. Berichtigung.

Wegen unerwartet eingetretener Hindernisse, wird die in No. 16. des Wochenblattes angezeigte Versteigerung von Schuldinstrumenten, aus der Auffallsmassa der sel. verstorbenen Frau Dorothea Meyer geb. Lavater von hier, herrührend, Samstags den 5ten nächstfolgenden Monats März, Morgens 9 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen, abgehalten.

Zürich den 29. Februar 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Müscheler.

97. Publication.

Nachdem die beiden Rechnungen über die Verwaltung des Armenguts hiesiger Gemeinde und des Schulgutes in heutiger Sitzung vom E. Stillstand abgenommen worden, ladet der-

selbe nach Vorschrift des Gesetzes vom 10. August 1832 die stimmberechtigten Einwohner der Großmünster-Stadtgemeinde ein, sich zur Abnahme dieser Rechnung Montags den 14. März, Morgens um 9 Uhr, in der Großmünsterkirche recht zahlreich einzufinden. Diese Rechnungen liegen von heute an in dem Schulhaus zum Steinböckli zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Zürich den 25. Hornung 1836.

Aus Auftrag des Stillstandes
der Großmünstergemeinde
das Aktuariat.

98. Da der auf den 1. März in der Wohnung des Weinschenk Johannes Schärer zu Hottingen ausgeschriebenen Versteigerung von Wein durch Bezahlung zuvorgekommen, so wird diese Versteigerung zurückgerufen.

Hottingen den 27. Februar 1836.

Das Gemeindammannamtt.

99. Publication.

Nachdem die beiden Rechnungen über die Verwaltung des Armenguts hiesiger Gemeinde vom Jahr 1835, und des Schulhausgutes vom nämlichen Jahr, in heutiger Sitzung gutgeheißen worden, ist der Stillstand nach Vorschrift von §. 20. des Gesetzes vom 10. August 1832 im Fall, diese Rechnung der Kirchgemeinde zur Abnahme vorzulegen, und ladet daher die stimmberechtigten Einwohner derselben ein, sich zu diesem Behuf Sonntags den 6. März nächstkünftig, nach vollendetem Morgengottesdienste (10 Uhr), in der Predigerkirche einzufinden.

Da zur nämlichen Zeit einige durch Resignation oder Tod erledigte Stellen im Stillstand wieder zu besetzen sind, so darf die Hoffnung genährt werden, daß die bevorstehende Versammlung zahlreich besucht werde.

Die betreffenden Rechnungen liegen inzwischen im Schulhause zum schwarzen Garten zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Zürich, den 18. Febr. 1836.

Aus Auftrag des Stillstands
der Predigergemeinde
der Kirchenschreiber,
Vogel.

100. Dem E. Publikum wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Gemeinde Dübendorf den Rudolf Pfister von hier zum Zürichboten bestimmt hat. Er geht alle Tage, den Sonntag ausgenommen, nach Zürich, und hat seine Einkehr bei Hrn. Kramer im Rindermarkt.

Es wird Jedermann ersucht demselben alle Briefe rc., die nach Dubendorf bestimmt sind, zu übergeben.

Dübendorf, den 18. Febr. 1836.

Im Namen des Gemeindrathes
der provis. Gemeindrathschreiber
Pfister.

101. Bekanntmachung.

Da durch Absterben die Stelle eines Sackträgermeisters für den hiesigen Kornmarkt erledigt ist, so können sich die Aspiranten aus der hiesigen Bürgerschaft für diese Stelle innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anmelden, auch haben sie sich in der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich den 20. Februar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtkanzley
Rüscheler, Stadtschreiber.

102. In Folge der, von der städtischen Armpflege aufgestellten, und von dem Stadtrathe genehmigten Armenordnung, ist die Stelle eines Armenarztes für die Stadt Zürich zu besetzen. Von einem solchen wird vor allem gefordert, daß er für alle Fächer der Heilkunde patentirt sei, die übrigen Dienst- und Besoldungsverhältnisse können auf der Stadtkanzlei eingesehen werden. Die Bewerber haben sich bei dem löbl. Präsidio der Armenpflege, dem Herrn Stadtpräsidenten Escher, vor Ablauf der nächsten vierzehen Tage zu melden.

Zürich den 20. Februar 1836.

Der Secretär der Armenpflege
Hirzel.

103. Mit Bewilligung des E. Unterwaisenamts Wytiken wird Donnstag den 3. März, Nachmittag 3 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten werden über das Haus No. 33, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Hause selbst gehalten. Das Haus kann in der Zwischenzeit ebenfalls Ganttag eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind.

Wytiken den 22. Hornung 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

104. Die Mitglieder der Zunftgesellschaft zur Gerwe sind angelegenst ersucht, sich Montag Abends den 29. Hornung zahlreich beim Storchen einzufinden.

105. Kirchenbau Neumünster.

Für die Maurer-, Steinmetz- und Zimmermanns-Arbeit des Kirchenbaues Neumünster, wird anmit freie Konkurrenz auf dem Wege des Akkords eröffnet.

Diejenigen Sachkundigen, welche eine dieser Arbeiten ganz oder Theilweise, zu übernehmen geneigt seyn möchten, werden freundlich eingeladen, von den Planen, der Baubeschreibung und den Baubedingnissen Kenntniß zu nehmen, und ihre Angebote in versiegelten schriftlichen Anzeigen dem Actuar der Bau Commission, Hrn. Samuel Gessauer beim Kreuz, bis spätestens den 20. März d. J. einzugeben.

Die Plane, Baubeschreibung und Baubedingnisse können vom 25. Febr. bis 20. März (die Sonntage ausgenommen) in der Wohnung des leitenden Architecten, Hrn. Leonhard Zeugheer im Rennweg No. 371. in Zürich, von den Konkurrenten eingesehen werden.

Neumunster den 22. Febr. 1836.

Im Namen
der Kirchen-Baucommission
das Actuariat.

106. Einladung
an den
Kantonalschützenverein.

Wichtige Berathungen, in Bezug auf ein projektiertes Freischießen, zu Gunsten dieses Vereins, machen eine außerordentliche Versammlung desselben dringend erforderlich. Die sämmtlichen Mitglieder des Vereins sind daher höflich eingeladen, an der Zusammenkunft, welche auf Sonntag den 6. März, Mittag 1 Uhr, im Schützenhaus in Thalweil festgesetzt ist, Theil zu nehmen; es steht um so eher zu hoffen, daß die wackeren Schützen aus allen Gauen des Kantons diesen Verhandlungen recht zahlreich beiwohnen werden, als der Zweck beabsichtigt wird, die Interessen, und das Wohl dieser schönen Institution zu fördern, und das weitere Fortblühn derselben auf eine dauernde und feste Grundlage zu sichern.

Ausbleibende würden sich Statutengemäß den Beschlüssen der Versammlung zu unterziehen haben.

Aus Auftrag des Präsidenten
des Kantonalschützenvereins
das Aktuariat.

107. CATALOGUS
von 1950 Numero
alter und neuer
Bücher

in arabischer, griechischer, lateinischer, französischer, deutscher und mehreren Sprachen, Naturgeschichte, Naturlehre, Medicinische, Chymische, Alchymische, Chirurgische, Theologische, Philosophische, und in mehreren Wissenschaften.

Ferner: Kupferbücher, Kupferstiche, ein großer Magnet, Ovalzirkel, Sonnenmikroscop, Guitarre, Compaß, Hygrometer, Laterne magica, Lünetten, Bindzeug.

Welche Freitag und Samstag den 25. und 26. März zu besichtigen und Montag den 28. März den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

109. Ein Ehepaar in der Nähe der Stadt wohnend, würde 1 oder 2 Kinder des zartesten Alters zur Verpflegung und Besorgung übernehmen. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Wochenblatts.

109. Unterzeichneter macht seinen geehrtesten Bierabnehmer, wegen weiter Entfernung von der Stadt, bekannt, daß Bestellungen an ihn im Eckladen des Hrn. Wüst beim Kiel zunächst der Hauptwache, unten an der Marktgasse, täglich abgegeben werden können.

Bierbrauer Häuser zur Tanne
an der Oberstraße.

110. Herabgesetzte Preise.

Da wir mit unserm Waarenlager binnen wenigen Wochen gänzlich aufzuräumen wünschen, so haben wir die Preise unserer noch übrigen Waaren, welche hauptsächlich in Tuch, Casemir, Gilettzeug (zu festgesetzten Preisen à 25 ß., 1 fl. und 1 fl. 10 ß. das Gilet) und leichten wollenen und baumwollenen Stoffen bestehend, nochmals bedeutend heruntergesetzt und werden überdieß was wir in größern Quantitäten verkaufen können, noch einen besondern Rabatt einräumen. Wir empfehlen uns daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp.
auf dem Rathhauslatz.

111. Endsunterschriebener hat die Ehre einem Löbl. Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich wieder gänzlich mit dem Privatunterricht der französischen und englischen Sprache befassen wird. Auch werden wie bisanhin, Briefe, Petitionen, Uebersetzungen in benannten, so wie in deutscher Sprache bestens bei ihm besorgt. Er wird stets trachten sich Zufriedenheit und Zutrauen zu erwerben.

Joh. Hinnen, Sprachlehrer,
bei Hrn. Schaufelberger beim Engelbrunnen
No. 561, 1stes Etage.

112. Jemand wünschte ein bedeutendes Quantum 1834r Weintrusen gegen Wein oder Branntwein zu vertauschen, oder dieselbe um billigen Lohn brennen zu lassen.

113. Conzert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß das Benefiz-Concert der Dem. Hardmeyer Dienstags den 1. März Statt haben wird.

Programm.

Erste Abtheilung.

Ouvertüre aus dem Freyschütz von C. M. v. Weber.
Concertino für Violin, von C. Will.
Sopran-Arie aus Elicir d'amore von Donizetti.
Concertino für die Clarinette von Carl Blum.
Baß-Arie aus Moses von Rossini.

Zweite Abtheilung.

Ouvertüre aus Sigismondo von Rossini.
Duett aus Norma von Bellini für 2 Sopran.
Adagio u. Rondo für Pianoforte v. Kalkbrenner.
Polonaise aus den Puritanern von Bellini für Sopran.

Eintrittskarten zu 1 fl. sind Abends an der Cassa zu haben.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel

		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß. bis 6		10
Der Mütt Roggen	2 fl. 36 ß. bis 3		10
„ „ Bohnen	3 fl. 25 ß. bis 4		6
„ „ Erbsen	4 fl. 32 ß. bis 5		10
„ „ Gerste	3 fl. 15 ß. bis 4		—
Das Viertel Haser	22 ß. bis —		25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Jakob Friedrich Klein von Heilbronn, K. Würtemberg, seßh. in hier,
Catharina Jes von Fluems, Ct. Graubündten.

Verstorbene.

Hr. Johannes Meyer, Stud. Theol., Hrn. Joh. Jakob Meyer ehl. gel. Hr. Sohn.
Fr. Maria Judutha Sigg, Joh. Heinrich Keller von Schaffhausen ehl. gel. Hausfrau, und Jgfr. Veronika Meyer von Ruswil, Ct. Luzern, starb in Unterstraß.

Nro 31. Abonnirt
bei allen Postämtern
des In- und Auslandes.

Jahrg. 1874.

Münchener Bilderbogen.

Erscheint jeden Samstag.

Nachdruck verboten.

Der Bauer und der Bär.

Ein Bauer hatte einen Bären, den er gut gefüttert hatte, und der ihm dafür treu diente. Eines Tages sagte der Bauer zu dem Bären: „Du bist mir ein guter Diener, ich will dir dafür auch einen Lohn geben. Du sollst mir Honig holen, und ich will dir dafür einen Bienenkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Honig zu suchen. Er fand auch bald einen Baum, in dem ein Bienenkorb war, und kletterte hinauf. Als er aber den Honig herausnehmen wollte, stachen ihn die Bienen, und er mußte wieder herabsteigen. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm den Bienenkorb herabzuholen. Der Bauer that es, und der Bär nahm den Honig heraus, und gab dem Bauer den Bienenkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm den Honig. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir guten Honig gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Fische fangen, und ich will dir dafür einen Fischkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Fische zu fangen. Er ging an einen Fluß, und fing auch bald einen Fisch, aber er konnte ihn nicht halten, und er entwischte ihm wieder. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Fischkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär fing Fische, und gab dem Bauer den Fischkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm die Fische. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gute Fische gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Wasser tragen, und ich will dir dafür einen Wassereimer geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Wasser zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Eimer mit Wasser, aber er konnte ihn nicht halten, und er lief ihm wieder aus. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Wassereimer zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Eimer mit Wasser, und gab dem Bauer den Wassereimer. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Wasser. Der Bauer trank davon, und sagte: „Du hast mir gutes Wasser gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Steine tragen, und ich will dir dafür einen Steinkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Steine zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Steinen, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Steinkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Steinen, und gab dem Bauer den Steinkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm die Steine. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gute Steine gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Holz tragen, und ich will dir dafür einen Holzkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Holz zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Holz, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Holzkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Holz, und gab dem Bauer den Holzkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Holz. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Holz gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Kohlen tragen, und ich will dir dafür einen Kohlenkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Kohlen zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Kohlen, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Kohlenkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Kohlen, und gab dem Bauer den Kohlenkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm die Kohlen. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gute Kohlen gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Eisen tragen, und ich will dir dafür einen Eisenkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Eisen zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Eisen, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Eisenkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Eisen, und gab dem Bauer den Eisenkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Eisen. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Eisen gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Gold tragen, und ich will dir dafür einen Goldkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Gold zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Gold, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Goldkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Gold, und gab dem Bauer den Goldkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Gold. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Gold gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Silber tragen, und ich will dir dafür einen Silberkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Silber zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Silber, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Silberkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Silber, und gab dem Bauer den Silberkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Silber. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Silber gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Kupfer tragen, und ich will dir dafür einen Kupferkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Kupfer zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Kupfer, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Kupferkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Kupfer, und gab dem Bauer den Kupferkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Kupfer. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Kupfer gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Zinn tragen, und ich will dir dafür einen Zinnkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Zinn zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Zinn, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Zinnkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Zinn, und gab dem Bauer den Zinnkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Zinn. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Zinn gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Blei tragen, und ich will dir dafür einen Bleikorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Blei zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Blei, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Bleikorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Blei, und gab dem Bauer den Bleikorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Blei. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Blei gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Quecksilber tragen, und ich will dir dafür einen Quecksilberkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Quecksilber zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Quecksilber, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Quecksilberkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Quecksilber, und gab dem Bauer den Quecksilberkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Quecksilber. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Quecksilber gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Schwefel tragen, und ich will dir dafür einen Schwefelkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Schwefel zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Schwefel, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Schwefelkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Schwefel, und gab dem Bauer den Schwefelkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Schwefel. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Schwefel gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Phosphor tragen, und ich will dir dafür einen Phosphorkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Phosphor zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Phosphor, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Phosphorkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Phosphor, und gab dem Bauer den Phosphorkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Phosphor. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Phosphor gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Arsen tragen, und ich will dir dafür einen Arsenkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Arsen zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Arsen, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Arsenkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Arsen, und gab dem Bauer den Arsenkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Arsen. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Arsen gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Antimon tragen, und ich will dir dafür einen Antimonkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Antimon zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Antimon, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Antimonkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Antimon, und gab dem Bauer den Antimonkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Antimon. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Antimon gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Wismut tragen, und ich will dir dafür einen Wismutkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Wismut zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Wismut, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Wismutkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Wismut, und gab dem Bauer den Wismutkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Wismut. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Wismut gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Zink tragen, und ich will dir dafür einen Zinkkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Zink zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Zink, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Zinkkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Zink, und gab dem Bauer den Zinkkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Zink. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Zink gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Kobalt tragen, und ich will dir dafür einen Kobaltkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Kobalt zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Kobalt, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Kobaltkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Kobalt, und gab dem Bauer den Kobaltkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Kobalt. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Kobalt gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Nickel tragen, und ich will dir dafür einen Nickelkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Nickel zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Nickel, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Nickelkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Nickel, und gab dem Bauer den Nickelkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Nickel. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Nickel gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Mangan tragen, und ich will dir dafür einen Mangankorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Mangan zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Mangan, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Mangankorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Mangan, und gab dem Bauer den Mangankorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Mangan. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Mangan gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Chrom tragen, und ich will dir dafür einen Chromkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Chrom zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Chrom, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Chromkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Chrom, und gab dem Bauer den Chromkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Chrom. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Chrom gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Vanadium tragen, und ich will dir dafür einen Vanadiumkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Vanadium zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Vanadium, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Vanadiumkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Vanadium, und gab dem Bauer den Vanadiumkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Vanadium. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Vanadium gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Titan tragen, und ich will dir dafür einen Titankorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Titan zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Titan, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Titankorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Titan, und gab dem Bauer den Titankorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Titan. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Titan gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Zirkonium tragen, und ich will dir dafür einen Zirkoniumkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Zirkonium zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Zirkonium, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Zirkoniumkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Zirkonium, und gab dem Bauer den Zirkoniumkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Zirkonium. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Zirkonium gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Niob tragen, und ich will dir dafür einen Niobkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Niob zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Niob, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Niobkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Niob, und gab dem Bauer den Niobkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Niob. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Niob gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Molybdän tragen, und ich will dir dafür einen Molybdänkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Molybdän zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Molybdän, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Molybdänkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Molybdän, und gab dem Bauer den Molybdänkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Molybdän. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Molybdän gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Ruthenium tragen, und ich will dir dafür einen Rutheniumkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Ruthenium zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Ruthenium, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Rutheniumkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Ruthenium, und gab dem Bauer den Rutheniumkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Ruthenium. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Ruthenium gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Rhodium tragen, und ich will dir dafür einen Rhodiumkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Rhodium zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Rhodium, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Rhodiumkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Rhodium, und gab dem Bauer den Rhodiumkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Rhodium. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Rhodium gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Palladium tragen, und ich will dir dafür einen Palladiumkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Palladium zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Palladium, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Palladiumkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Palladium, und gab dem Bauer den Palladiumkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Palladium. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Palladium gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Silber tragen, und ich will dir dafür einen Silberkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Silber zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Silber, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Silberkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Silber, und gab dem Bauer den Silberkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Silber. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Silber gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Kupfer tragen, und ich will dir dafür einen Kupferkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Kupfer zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Kupfer, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Kupferkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Kupfer, und gab dem Bauer den Kupferkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Kupfer. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Kupfer gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Zinn tragen, und ich will dir dafür einen Zinnkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Zinn zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Zinn, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Zinnkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Zinn, und gab dem Bauer den Zinnkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Zinn. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Zinn gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Blei tragen, und ich will dir dafür einen Bleikorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Blei zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Blei, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Bleikorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Blei, und gab dem Bauer den Bleikorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Blei. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Blei gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Quecksilber tragen, und ich will dir dafür einen Quecksilberkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Quecksilber zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Quecksilber, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Quecksilberkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Quecksilber, und gab dem Bauer den Quecksilberkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Quecksilber. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Quecksilber gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Schwefel tragen, und ich will dir dafür einen Schwefelkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Schwefel zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Schwefel, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Schwefelkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Schwefel, und gab dem Bauer den Schwefelkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Schwefel. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Schwefel gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Phosphor tragen, und ich will dir dafür einen Phosphorkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Phosphor zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Phosphor, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Phosphorkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Phosphor, und gab dem Bauer den Phosphorkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Phosphor. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Phosphor gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Arsen tragen, und ich will dir dafür einen Arsenkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Arsen zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Arsen, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Arsenkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Arsen, und gab dem Bauer den Arsenkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Arsen. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Arsen gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Antimon tragen, und ich will dir dafür einen Antimonkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Antimon zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Antimon, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Antimonkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Antimon, und gab dem Bauer den Antimonkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Antimon. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Antimon gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Wismut tragen, und ich will dir dafür einen Wismutkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Wismut zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Wismut, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Wismutkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Wismut, und gab dem Bauer den Wismutkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Wismut. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Wismut gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Zink tragen, und ich will dir dafür einen Zinkkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Zink zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Zink, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Zinkkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Zink, und gab dem Bauer den Zinkkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Zink. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Zink gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Kobalt tragen, und ich will dir dafür einen Kobaltkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Kobalt zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Kobalt, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Kobaltkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Kobalt, und gab dem Bauer den Kobaltkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Kobalt. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Kobalt gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Nickel tragen, und ich will dir dafür einen Nickelkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Nickel zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Nickel, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Nickelkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Nickel, und gab dem Bauer den Nickelkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Nickel. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Nickel gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Mangan tragen, und ich will dir dafür einen Mangankorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Mangan zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Mangan, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Mangankorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Mangan, und gab dem Bauer den Mangankorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Mangan. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Mangan gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Chrom tragen, und ich will dir dafür einen Chromkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Chrom zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Chrom, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Chromkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Chrom, und gab dem Bauer den Chromkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Chrom. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Chrom gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Vanadium tragen, und ich will dir dafür einen Vanadiumkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Vanadium zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Vanadium, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Vanadiumkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Vanadium, und gab dem Bauer den Vanadiumkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Vanadium. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Vanadium gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Titan tragen, und ich will dir dafür einen Titankorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Titan zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Titan, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Titankorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Titan, und gab dem Bauer den Titankorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Titan. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Titan gebracht, ich will dir dafür auch einen guten Lohn geben. Du sollst mir Zirkonium tragen, und ich will dir dafür einen Zirkoniumkorb geben.“ Der Bär war damit zufrieden, und machte sich auf den Weg, um Zirkonium zu tragen. Er ging an einen Fluß, und füllte auch bald einen Korb mit Zirkonium, aber er konnte ihn nicht halten, und er fiel ihm wieder um. Da sah er, daß ein Bauer mit einem Wagen vorüberfuhr, und bat ihn, ihm einen Zirkoniumkorb zu geben. Der Bauer that es, und der Bär füllte den Korb mit Zirkonium, und gab dem Bauer den Zirkoniumkorb. Dann ging er zu seinem Herrn und brachte ihm das Zirkonium. Der Bauer aß davon, und sagte: „Du hast mir gutes Zirkonium g

ren Depot und Anleihungs-Bureau in No. 43. beim Luchs an der Thorgaß, für jeden in diese zwei Geschäftsarten einschlagenden Verkehr nur Dienstags und Freitags und zwar von 9 bis 12 und von 1 bis 4 Uhr offen steht; und ebenso diene zur Nachricht, daß die Darleihen vom kleinsten wie vom höchsten Betrage nur auf ganz kurze Zeit und gegen genugsame Sicherstellung durch beliebige Hinterlage oder andere courrente Faustpfänder abgeschlossen werden.

64. Es wünschte jemand gegen verstandsfreie Unterpfande 600 fl. auszuleihen, welche von Stund an bezogen werden könnten.

65. Ein kleines Wohngemach auf Ostern oder May in der Nähe von Brück und Metzg, um billigen Preis, für 2 oder 3 Personen, welche aber ihren Beruf, wenn auch nicht ganz, doch meistens ausser dem Hause haben müßten.

66. Man wünschte an einer der gangbarsten Straßen der Stadt 2 sonnenreiche Zimmer nebst Kost an honette Herren zu vermiethen.

67. Auf der Waag ist ein schön möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn auszuleihen. Daselbst wünschet man 1/4 Dtz. gute Billard-Queur zu kaufen oder machen zu lassen.

68. Durch Zufall eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 1 Stube mit geräumigem Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Kellerli und 1 Holzbehälter, auf bevorstehende Ostern.

69. Man wünschte 1 rechtschaffene Kostgänger anzunehmen.

70. Zunächst an der Stadt an einer schönen Lage 2 heizbare Zimmer nebst Kost für einen oder zwei Herren.

71. Auf h. Ostern 1836 ein schönes, heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, Nebenkabinet und Küche nebst Holzbehälter. Am gleichen Ort werden zum Verkauf angetragen: nußb. Schreibtische, nebst ein- und zweithürigen tann. Kästen, auch ein ganz neues Fortepiano mit 6 Octaven; die Preise werden sich von selbst empfehlen. Joh. Haßler, Schreiner, im Riesbach zur Hoffnung.

72. Auf künftigen May ein Wohngemach, bestehend in Stube und Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche und Keller, alles dieß mit einer Thüre beschlossen, auch Platz zu Holz und etwas Garten, im untern Hard No. 51.

73. Ganz nahe bei der Kreuzkirche 2 frohmüthige Wohngemächer, bestehend jedes in Stube, Küche, 2 tapezierten Kammern, Platz zu Holz und Keller, auf Verlangen etwas Garten, das eine auf Ostern, das andere auf Maytag 1836.

74. Man wünscht ein sonnenreiches Zimmer in Hottingen No. 11. auszuleihen.

75. Durch Zufall könnte man noch auf h. Ostern zwei stillen Personen eine sonnenreiche Stube mit Alkoven, Holzbehälter, Küche und und Keller vermiethen.

76. Ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach an einer gangbaren Straße, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz, Keller, nebst noch einem Laden; auf künftige h. Ostern.

77. Wo auf Maytag 1836, 6000 fl. gegen gute Unterpfand, oder gegen gute alte Schuldbriefe zu haben sind, ist bei Unterzeichnetem innert 14 Tagen von dato zu vernehmen.

Rüti den 15. Febr. 1836.

Hrch. Honegger, Gemeindammann.

78. Durch Zufall auf nächste Ostern das mittlere Gemach bei Hrn. Sieber, Tapezierer, auf dem untern Hirschengraben.

79. Mehrere möblirte Zimmer mit schöner Aussicht, auf Anfang März.

80. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost an zwei honette Herren.

81. Zwei schöne Zimmer nebst Kost sogleich zu vermiethen.

82. Wo durch Zufall ein Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten und 2 Kammern nebst Küche &c. auf Ostern vacant geworden, ist im Berichthaus zu erfragen.

83. Von Stund an ist ein Metzgbank in der Metzg in Zürich zu verleihen.

84. Auf künftige h. Ostern 1836 ist zu verleihen ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Alkoven nebst 1 Nebenstube, einer großen Kammer, 1 Küche, Keller und Holzbehälter. Auf Verlangen könnte man noch 1 Stube, Nebenkammer, Kuche und 1 Kellerli geben.

85. Ein sehr gut gelegenes Kirchenort auf der Empore kirche beim St. Peter in der äußersten Reihe gegen dem Pfarrhause.

86. Das Haus im Sihlfeld No. 81, welches enthält 3 Wohngemächer für Sommer-Wohnungen oder fürs ganze Jahr zu vermiethen, sammerhaft oder einzeln. Das Haus enthält à plain pied 1 Stube, 1 vertäfertes Nebenzimmer, 2 Kammern, 1 Küche nebst s. v. Abtritt 2te Etage: 1 geräumige schön Stube mit Wandkasten versehen, 2 Kammern, 1 Küche, s. v. Abtritt. 3te Etage: auch eine schön vertäferte Stube, 2 geräumige Kammern, 1 Küche und den s. v. Abtritt. Winden und Kellerey nach Verhältniß, wie man sie bedarf; ferner ein schöner Garten. Wünschte jemand das Ganze zu übernehmen, so könnte auch noch Platz zu 1 oder 2 Pferden und für 1 Chaise gegeben werden.

Das Nähere ist in No. 245. kl. Stadt in Zürich zu erfragen.

87. Durch Zufall ist auf künftige h. Ostern ein Laden mit Ladenstübli an einer gangbaren Straß vakant. An gleichem Ort ein Magazin, dienlich für Baumwollen aufzubewahren.

88. Für Hausrath zu bewahren eine große trockne Kammer, zu beziehen mit Ostern.

89. Ein großes Magazin in Stadelhofen auf h. Ostern dieses Jahrs.

90. Auf Ostern eine sonnenreiche Stube für einen honetten Herrn.

91. Ein schönes großes Zimmer auf dem Hirschengraben sehend, wünschte man nebst Kost an einen Herrn auf h. Ostern, welcher eigene Möbel hätte, (man könnte auch Möbel geben), auszuleihen; ferner ist von Stund an ein Zimmer für einen Herrn mit Kost zu haben.

Zu entlehnen wird begehrt

92. Es wünschte eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, wo möglich auch eine Kammer und Platz zu Holz.

93. Ein Frauenzimmer wünschte eine Stube mit Nebenkabinet und Küche oder Platz in dieser, in Empfang zu nehmen, wo möglich von Stund an.

94. Eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder wünscht ein kleines Logis zu miethen, in oder in der Nähe des Niederdorfs.

95. Zwei Frauenzimmer wünschten an einer frohmüthigen Lage der Stadt 1 Stube und Kammer und Küche in Zins zu nehmen.

96. In der kleinen Stadt, wo möglich in der Nähe des Münsterhofs, wünscht man einen Keller ohne Fässer oder ein Magazin, das sich als solchen gebrauchen ließe, auf nächste Ostern in Zins zu nehmen.

Nachtragen nach Arbeit.

97. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der die Anfangsgründe der französischen Sprache, so wie die Arithmetik kennt, wünschte sobald als möglich an einen Platz zu kommen. Seiner Treue könnte man versichert seyn; auch kann er Zeugnisse vorweisen.

98. Ein Frauenzimmer von gutem Hause, das bisher in Stuttgart in einem Ladengeschäfte angestellt war, und da dieses jetzt eingegangen, ohne Platz ist, wünscht hier als Ladenjungfer einen Platz zu erhalten. Zu ihrer besondern Empfehlung dient, daß sie im Nähen und Stricken sehr gewandt ist, weswegen sie auch nöthigenfalls als Stubenmädchen einträte. Zeugnisse würde sie zuschicken, und vor Allem auf gute Behandlung sehen.

99. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß wegen Hausverkaufs des Hrn. Brunners an der Schiffländte, woselbst ich bisher meine Einkehr gehabt, von jetzt an dieselbe bei Hrn. Lieut. Keller beim Pilgerschiff habe; desnahen können Geld, Briefe, Gepäcke und andere Effekten bei Obigem, und auch bei Hrn. Bänninger, Bäck dem Rappen gegenüber, abgelegt werden, indem ich mich zu geneigtem Zuspruch empfehle.

Oberrieden den 29. Hornung 1836.

J. Heinrich Leuthold, Schiffmann.

100. Schiffmann v. Rufs in Erlenbach hat seine Einkehr alle Montag, Mittwoch und Freitag bei Hrn. Bühler zum weißen Adler Zürich, verspricht pünktliche Besorgung aller Geschäfte.

101. Es wünscht eine stille fleißige Tochter so bald als möglich einen Stubenplatz zu erhalten, wo möglich ohne Kinder. Nähere Auskunft ertheilt man No. 65. an der Weitengaß, 4 Treppen hoch.

102. Es wünschte eine junge Tochter einen Platz als Stubenmagd, die gut nähen und glätten kann; sie könnte sogleich eintreten.

103. Den innigsten und wärmsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir gütig geschenkte Zutrauen des verflossenen Jahrs abstattend, empfehle ich mich wieder einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen und Schweifen u. Ausbessern aller Arten von Frauenzimmer-Strohhüten, und im Schwarzfärben derselben, auf das höflichste. Hüte die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung: wem und wohin dieselben gehören (damit keine Verwechslung statt finde) im Zelterischen Laden oben an der Marktgaß abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Joh. Jakob Müller in Fluntern.

104. Ein im kaufmännischen Fache erfahrener junger Mann der schon seit einer Reihe von Jahren sowohl auf dem Comptoir wie auch auf Reisen beschäftiget war, der deutschen und französischen Sprache kundig ist, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünschte wiederum eine ähnliche Anstellung zu erhalten.

105. Es verlangt ein junges Mädchen einen Stubenplatz oder als Kindermagd; sie kann recht gut nähen, von Stund an eintreten und gute Zeugnisse aufweisen.

106. Eine mit gutem Zeugnisse versehene Person wünscht je eher je lieber als Küchenmagd an einen Platz zu kommen.

Nachfragen nach Arbeitern.

107. Ein junger Mensch aus hiesigem Canton, gesund, von starkem Körperbau, der Lust hat die Schreinerprofession von Grund aus zu lernen, gute Zeugnisse von Schule und Privaten hat, könnte mit ganzem, halbem oder kleinem Lehrgeld bei einem hiesigen Meister sich melden.

108. Ein Bäckermeister in der Stadt wünscht einen Knaben von 14 bis 15 Jahren sogleich in die Lehre zu nehmen.

109. Ein Dienstmädchen das nähen, etwas rechnen und schreiben kann, so wie eine ordentliche fleißige Küchenmagd, können sogleich Anstellung finden.

110. Eine gut erzogene und mit den nöthigen Zeugnissen versehene, 15 bis 18 jährige Tochter aus der französischen Schweiz, welcher man einen Theil der Aufsicht über ein paar Kinder ruhig anvertrauen dürfte und die daneben von Hausgeschäften so wie vom Nähen etwas verstühnde, könnte in der Entfernung einer Stunde von der Stadt Zürich, angemessene Anstellung finden.

111. Wo eine Magd, die die Gutterarbeit versteht, sogleich in Dienst treten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

112. Wo von Stund an, (wegen Erkrankung einer Magd) eine ordentliche Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte versteht, eintreten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

113. Wo ein Dienstmädchen von 15 bis 18 Jahren von Stund an in Dienst treten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

114. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Kupferschmidprofession unter billiger Conditien und guter Versorgung gründlich erlernen kann, ist im Berichthaus zu erfragen. An gleichem Ort ist 1 Bechtkessi, 1 großer eherner und 1 Kupferhafen, 2 Pfannen, 1 Markt- und 2 Deckelkessi, 2 paar Waagschalen, alles wie neu, sehr billig zu haben.

115. In einer Fabrik in der Nähe Zürichs, kann ein geschickter und erfahrner Modelstecher, der sich über hiefür, so wie über seine Rechtlichkeit genügend auszuweisen hat, sogleich Anstellung finden.

116. Wo eine honette Tochter die Modenarbeit unter billigen Bedingnussen erlernen könnte, ist im Berichthause zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

94. Von der Marktgasse durchs Niederdorf bis an die Unterstrasse ist Dienstags den 29. Febr. eine Brieftasche verloren worden, worin ein Schein für auf hiesiger Bezirkskanzlei deponirtes Geld und andere Schriften liegt. Der redliche Finder ist ersucht, selbige bei der Redaktion gegen ein anständiges Trinkgeld abzulegen.

95. Dienstag Abends den 23. Febr. ist in der Storchengaß, oder von da weg auf der Straße nach Winterthur ein Geldbeutel von Farbe violet, grün, rosa und schwarz, enthaltend 1 Brthlr., mehrere Frankenstücke und kleinere Geldsorten, verloren gegangen; der redliche Finder wir gebeten, selbigen gegen ein gutes Trinkgeld dem Eigenthümer zuzustellen.

96. Samstag den 27. Febr. verlor jemand vom Steinhaus bis auf Fluntern im Hinterberg ein Brutbeil, Hauart und Haken mit C. F bezeichnet; der redliche Finder ist gebeten, seinen werthen Namen im Berichthaus abzugeben.

97. Vergangenen Mittwoch verlor ein Töchterchen von Stadelhofen bis auf den Münsterhof ein weißes Pelzli mit grünen Banden; man bittet um gefällige Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

98. Donnstag den 18. Febr. verlor jemand von Hrn. Holzhalb in Hottingen weg, den Graben hinunter bis an die Unterstraße eine roth seidene Tasche, in welcher sich ein weißes Nastuch, mit B K. bezeichnet, nebst etwas Münze und 2 Schlüssel, befanden; der redliche Finder wird gebeten, selbige im Berichthaus gegen ein Trinkgeld gefälligst abzugeben.

99. Es ist ein Sechskessi frecherweise entwendet werden; der Eigenthümer desselben bittet das verehrteste Publikum, besonders die Herren Kupferschmiede, wenn es möchte zum Verkauf angetragen werden seyn, solches im Berichthaus gegen ein dem Werth anständiges Trinkgeld anzuzeigen.

100. Donnerstag den 25. Febr. hat jemand einen großen französischen Hausschlüssel verloren; da man weiß, daß selbiger von jemandem aufgehoben wurde, so bittet man um Zurückgabe ins Berichthaus.

101. Sonntag Abend den 28. Hornung hat eine Spetterin von der Schlüsselgaß bis ins Niederdorf einen Geldseckel mit 6 fl. und etwas Münz verloren; gegen Zurückgabe ein anständiges Trinkgeld.

102. Es hat jemand Donnstag den 18. Febr. einen starken goldenen Alliance-Ring in der Metzg oder deren Umgebung verloren; der redliche Finder ist ersucht, denselben im Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

103 Freitag den 26. dieß hat jemand einen Schlüssel verloren; der Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

104. Dienstag den 23. dieß ist ein s. v. Hund entlaufen, ganz weiß mit schwarzen Ohren, mittlerer Größe, langhärig; wem er möchte zugelaufen seyn, ist gebeten, ihn im Rothenhaus bei Weinschenk Ruegg abzugeben gegen ein Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

105. Letzte Woche wurde ein Geldbeutel mit Geld gefunden; der Eigenthümer kann ihn gegen naue Beschreibung abholen.

Amtliche Anzeigen.

106. Die Zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Beförderung erledigte Pfarrstelle in Dättlikon aspirieren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHrn. Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 23. Februar 1836.

Im Namen des Kirchenrathes
das Aktuariat.

107. **Ausschreibung der Hülfslehrerstelle an der Zürcherischen Thierarzneischule.**

An der Zürcherischen Thierarzneischule ist die Stelle eines Hülfslehrers erledigt. Nebst anderen Unterrichtsfächern hat derselbe wo möglich den Unterricht in der Chemie und der Naturgeschichte der Giftpflanzen und der zur Fütterung dienenden Gräser und Früchte, jedenfalls aber das Fach des theoretischen und praktischen Hufbeschlages zu übernehmen. — Dem zweiten Lehrer und dem Hülfslehrer zusammen sind wöchentlich 15 bis 18 Unterrichtsstunden bestimmt, welche, sowie die gemeinschaftliche Besoldung von 1400 Franken unter dieselben vertheilt werden, und zwar zu 2/3 dem zweiten Lehrer und zu 1/3 dem Hülfslehrer. — Sollte der Bewerber geneigt seyn, dem zweiten Lehrer in den Präparationen zum Behuf der Vorträge über Zootomie behülflich zu seyn, so würde ihm, um ihm dieses zu erleichtern, ein heizbares Zimmer auf der Thierarzneischule unentgeldlich eingeräumt.

Die Bewerber sind eingeladen, ihre Anmeldungen an den Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn. Bürgermeister Hirzel innerhalb der nächsten drei Wochen gelangen zu lassen. Nach dieser Zeit wird die Wahl sogleich Statt finden, da der neue Unterrichtscurs in der zweiten Hälfte des Monats April beginnen wird.

Actum Zürich den 27. Febr. 1836.

Vor dem Erziehungsrathe:
der erste Secretär
Escher.

108. **Publikation.**

Aus Auftrag des löbl. Domainen-Departements werden nachbenannte, dem Staat zugehörigen Kirchenörter in der Kirche am Waisenhaus, Samstag den 12. d. M., Nachmittag um 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause, in dem Locale der unterzeichneten Verwaltung, öffentlich verliehen werden; nemlich:

Frauenörter.	Mannsörter.
No. 187.	No. 125.
„ 216.	„ 126.
„ 271.	„ 127.
„ 272.	„ 514.
„ 273.	„ 530.
„ 274.	„ 553.
„ 276.	„ 555.
	„ 563.

Zürich den 1. März 1836.

Für die Domainen-Verwaltung
Tobler,
Actuar.

109. **Bekanntmachung.**

Der Gesundheitsrath bringt den Herren Aerzten zur Kenntniß, daß derselbe mehrere Portionen ursprünglichen Vaccine-Stoff erhalten hat, und diese bei dem Unterzeichneten zum Behufe der Schutzblattern-Impfung bezogen werden können.

Zürich den 24. Februar 1836.

Im Namen des Gesundheitsrathes
der Secretär
Dr. J. N. Köchlin.

110. Die Spitalpflege hat beschlossen, 4 Reserven-Krankenwärter, nämlich 2 männliche und 2 weibliche anzustellen. Diejenigen Personen, welche Lust zu diesem Beruf haben, dazu die nöthigen Eigenschaften zu besitzen glauben, und im Fall sind, gute Leumdenzeugnisse vorzuweisen, werden aufgefordert, sich hiefür im Laufe der nächsten 14 Tage bei der Spitalverwaltung zu melden, wo sie die nähern Bedingungen vernehmen können.

Actum den 23. Februar 1836.

Aus Auftrag des Haus-Departements
der Spitalpflege
der Secretair
Ott.

111. Da der bereits geschehene Aufruf gegen den vom Hause sich entfernten, unbekannt abwesenden Caspar Bölsterli, Schreiner, von Oberwinterthur, seßhaft gewesen in Unterstraß, fruchtlos geblieben, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. März d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich am 27. Febr. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
Die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

112. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Wittwe Barbara Meyer geb. Höhn von Wiedikon, sich freiwillig unter Bevogtigung begeben hat, und ihr Hr. Gemeindrath Jakob Boßhard, Schlossermeister und Badwirth am wilden Sihlstrom zu Wiedikon, als Vogt bestellt worden, so daß jedes künftig ohne Dazwischenkunft dieses Letztern mit vorerwähnter Wittwe Meyer abgeschlossene Rechtsgeschäft nichtig ist. Zugleich werden sämmtliche Gläubiger derselben aufgefordert, ihre Forderungen binnen 4 Wochen a dato der Gerichtskanzlei schriftlich einzureichen, unter der Androhung, daß für alle binnen dieser Frist nicht eingegebenen Forderungen, späterhin kein Recht würde gehalten werden.

Zürich, den 24. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

113 **Bekanntmachung.**

Nachbenannte kleine Lehen der Stadt werden von dem Stadtrath neu verliehen werden, nehmlich:

1) Ein Raum in dem Nebengebäude des Cappelerhofes mit eigenem Eingang, zu Aufbewahrung von Brennmaterialien oder Anderem;
2) zwei nicht große, bisher für Schulen benutzte Zimmer an der alten Ringmauer im Kratz.

Hiesig verbürgerte Liebhaber für das eine oder andere, haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem HHrn. Stadtpräsidenten zu melden, und bei der Stadtkanzley zur Einschreibung einzufinden.

Zürich den 27. Februar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtschreiber.
Nüscheler.

114. Der unbekannt abwesende Salomon Büchi von Wenzikon, wird anmit peremtorisch aufgefordert, Mittwochs den 2. nächstkünftigen Märzmonats, oder Mittwochs den 23. gl. M., oder endlich Freitags den 15. April 1836, Vormittags 8 Uhr, auf dem Gerichthause dahier, vor dem Bezirksgerichte zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsklage der Anna Barb. Müller, geschiedene Wohlgemuth, von Neftenbach, ins Recht zu antworten, widrigenfalls die Klage als zugestanden betrachtet, und verfügt würde was Rechtens ist.

Winterthur, am 10. Febr. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
Escher.

115. Ueber den mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Krämer Jakob Wolf von Hinweil, seßhaft in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. März d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. nehml Monats zuzustellen.

am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich am 8. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzlei IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

116. **Bekanntmachung.**

Da eine der Bezirks-Wahlmännerstellen der Prediger Gemeinde wieder besetzt werden muß, so werden die stimmfähigen in der Stadt in der Prediger-Gemeinde wohnhaften hiesigen Bürger, so wie die im Bezirk Zürich verbürgerten Ansäßen, welche seit mindestem einem Jahre auf Grundeigenthum oder mit Familie in der Prediger-Gemeinde innerhalb des Stadtbannes wohnhaft sind, eingeladen, sich Sonntags den 6. März a. c. sogleich nach dem Morgengottesdienst zu Vernahme der gedachten neuen Wahl zu besammeln.

Den 27. Februar 1836.

Der für die Leitung der Kirchgemeindsversammlung geordnete Präsident
Heß, Stadtrath.

117. **Gant-Anzeige.**

Es wird unter Aufsicht der Lobl. Gantbeamtung Montags den 14. März in dem Haus im Rindermarkt No. 349. beim Güggel ein ganz completer Schreinerwerkzeug nebst circa 7 Hobelbänken öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen werden; die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr und wird jedermann, besonders aber die Herren Schreiner dazu freundlich eingeladen.

Holzhalb, Stadtrath.

118. **Gant-Anzeige.**

Unter amtlicher Aufsicht läßt Caspar Schnorf und Sohn von Uetiken, Samstags den 5. März 1836, Abends 5 Uhr, im Gemeindhaus zum Stern in Küßnacht, zusammen oder stückweise auf öffentliche Steigerung kommen: ihr neuerbautes, zu Heßlibach, Gemeinde Küßnacht, liegendes Gebäude, enthaltend unter einer First, 1 große Wohnstube mit Nebenkammer, 1 Küche, 5 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, Bestallung für 4 Pferde und Heuboden, circa 210 Schuh Land unterhalb dem Gebäude. Die Besitzungen liegen am Heßlibacherdache, und kann im Gebäude selbst die Einrichtung zu einer Mühle oder Spinnmaschine getroffen werden, indem zu einem 34' hohen, oberschlächtigen Rade Wasser genug vorhanden ist, mit dem Recht für eine Mühle mit 2 Mahlhaufen und einer Relle nebst Säge.

Kauflustige werden freundschaftlich eingeladen, das zu Versteigernde zu besichtigen und sich bei der Versteigerung einzufinden.

Küßnacht den 27. Febr. 1836.

Namens der Gantbeamtung
Johannes Freymann,
Gemeindrathschreiber.

119. **Publication.**

Nachdem die beiden Rechnungen über die Verwaltung des Armenguts hiesiger Gemeinde und des Schulgutes in heutiger Sitzung vom E. Stillstand abgenommen worden, ladet derselbe nach Vorschrift des Gesetzes vom 10. August 1832 die stimmberechtigten Einwohner der Großmünster-Stadtgemeinde ein, sich zur Abnahme dieser Rechnung Montags den 14. März, Morgens um 9 Uhr, in der Großmünsterkirche zahlreich einzufinden. Diese Rechnungen liegen von heute an in dem Schulhaus zum Steinböckli zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Zürich den 25. Hornung 1836.

Aus Auftrag des Stillstandes
der Großmünstergemeinde
das Aktuariat.

120. Montag den 7. März wird im Hause des Hrn. alt Seckelmeister Wirz sel. dahier, noch der Rest der überbliebenen Fahrhabe, wobei eine schöne Zimmerergel sich befindet, auch circa 50 Eimer 1833, 1831r u. 1835r Wein sammt Fässern, auf öffentliche Gant gebracht, und dann wird am gleichen Tag ein Feiltag über die Liegenschaften, bestehend in Haus, Scheune, Nebengebäude, Reben, Acker und Holz, abgehalten.

Die Gant nimmt Morgens 8 Uhr, und der Feiltag Abends 6 Uhr den Anfang.

Erlenbach den 27. Februar 1836.

Für die Gantbeamtung
Präsident v. Ruf.

121. **Versteigerung**
eines Gasthofes.

Mit Bewilligung und unter Leitung der löbl. Gantbeamtung Zürich, wird Dienstags den 15. März a. c, Nachmittags 2 Uhr, über den von Herrn Ulrich Hafner sel. besessenen Gasthof zum „Schwanen" dahier, mit Mobilien aus freier Hand ein öffentlicher Gant- und Feiltag abgehalten.

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen, diesen gut eingerichteten und besuchten Gasthof zu besichtigen, sich von der Brauchbarkeit der dazu gehörenden Mobilien zu überzeugen; so wie deren Specification und billige Gantbedingungen einzusehen, welche freundschaftlich im Locale, wo die Gant Statt findet, jedermann bereitwillig geleistet, sowohl als dann am Ganttag selbst ertheilt wird.

Zürich, den 27. Februar 1836.

Namens der Hafnerischen Erben
Holzhalb, Stadtrath.

122. Mit Verwissen und Genehmigung der resp. Waisenbehörden, wird über das den Erben des sel. Herrn alt Cantonsrath Hs. Heinrich Zellinger von Regensdorf zugehörende, im Eaghühl zu Ober-Engstringen liegende Landaut, Samstags den 12. März 1836, eine öffentliche Nachgant abgehalten werden.

Dasselbe enthält: Ein geräumiges mit 3 heizbaren Zimmern versehenes Wohngebäude mit Hofstatt, darunter einen großen Keller, dabei ohngefähr 1 1/2 Velg. Garten mit einem Gartenhaus. Ferner eine neuerbaute Behausung mit Keller und einem großen Schopf daran, 1 große Scheune und Bestallung, nebst 2 Schöpfen; 1 Trottgebäude sammt Trotte; 1 Wasch- und Brennhaus; 2 s. v. Schweinställe und Hühnerhof, und 2 laufende Brunnen; circa 10 Mannwerk Baumgarten, Matten und Kleeland; circa 6 Juchart Reben und 7 1/2 Juchart Ackerland, alles in einem Einfang; circa 4 Juchart Tannen- und 7 1/2 Juchart Laubholz, eine ganze Dorfgerechtigkeit zu Ober-Engstringen, in Wiesen und Waldungen.

Die Gant über obiges Feilgebotene wird an obbemeldtem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause selbst Statt finden. Demnach werden Kauflustige freundlich eingeladen, dieses schön gelegene Landaut, auf welchem auch bisher das Pintenschenkrecht ausgeübt worden, in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen und sodann bei der Gant selbst zu erscheinen, allwo die Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Ober-Engstringen den 25. Februar 1836.

Für die Gantbeamtung
Conrad Meyer,
Gemeindrathschreiber.

123. **Berichtigung.**

Wegen unerwartet eingetretener Hindernisse, wird die in No. 16. des Wochenblattes angezeigte Versteigerung von Schuldinstrumenten, aus der Auffallsmasse der sel. verstorbenen Frau Dorothea Meyer geb. Lavater von hier, herrührend, Samstags den 5ten nachstfolgenden Monats März, Morgens 9 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichnen, abgehalten.

Zürich den 29. Februar 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

Vermischte Anzeigen.

124. Dienstags den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Zimmerleuten die ordentliche Jahresversammlung des Zürcherischen Industrievereines Statt finden. Nebst der Rechnungsabnahme und einem Berichte über die Verrichtungen der Vorsteherschaft in den beiden ersten Vereinsjahren, woraus sich manches nicht Unerfreuliche ergiebt, möchte namentlich ein Antrag zu theilweiser Abänderung der Statuten, welche in ihrer jetzigen Gestalt einer Concentrirung der Kräfte hinderlich zu seyn scheinen, das Interesse des Vereines nicht wenig in Anspruch nehmen, und die Entscheidung darüber sogar die Existenz desselben bedingen. Die verehrtesten Herren Mitglieder sind also aufs freundschaftlichste ersucht, so zahlreich als immer möglich sich einzufinden.

Die Rechnung sowohl als ein Exemplar der Statuten, welches nach dem Antrage der Vorsteherschaft abgeändert ist, liegen vom 2. März an auf der Zimmerleuten jedem Gesellschafter zur Einsicht bereit.

Das Actuariat.

125. **Musikalische Anzeige.**

Allen Freunden der Musik machen wir hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir nebst den schon bestehenden Abonnements-Bedingungen unserer musikalischen Leihbibliothek nun auch das Auswechseln nach Belieben eingeführt haben; wir glauben dadurch einem schon längst gefühlten Bedürfnisse der Zeit entsprechen zu haben, und werden gerne das Nähere deshalb mittheilen.

Von mehreren Seiten aufgefordert, einen Lesezirkel für die Leipziger musikalische Zeitung und der Cäcilia eine Zeitschrift für die musikalische Welt, herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten, zu eröffnen, ersuchen wir die Verehrer der Musik, welche daran Theil nehmen wollen, Ihren Beitritt durch Ihre Unterschrift zu bestätigen.

Möglichst schneller Bezug und äußerst billige Bedingungen, lassen die rege Theilnahme für diese rühmlichst bekannten und gediegenen Zeitschriften nicht bezweifeln.

Gebrüder Hug,
Musikhandlung und Leihbibliothek
im Rennweg No. 300.

126. **Zahnärztliche Anzeige.**

Für alle Operationen der kranken Zähne und Wurzeln, wie auch im Reinigen, Plombieren und Separieren, im Einsetzen der Mineral-, Natur- und künstlicher Zähne, ist sich bei Watter, Zahnarzt, im Büchsenstein No. 286. an der Ankengasse anzumelden. Auch sind die zur Reinigung und Conservation der Zähne dienlichen Tincturen und Zahnpulver allda zu erhalten.

127. **Herabgesetzte Preise.**

Da wir mit unserm Waarenlager binnen wenigen Wochen gänzlich aufzuräumen wünschen, so haben wir die Preise unserer noch übrigen Waaren, welche hauptsächlich in Tuch, Casemir, Gilezeug (zu festgesetzten Preisen à 25 ß., 1 fl. und 1 fl. 10 ß. das Gilet) und leichten wollenen und baumwollenen Stoffen bestehend, nochmals bedeutend heruntergesetzt und werden überdieß was wir in größern Quantitäten verkaufen können, noch einen besondern Rabatt einräumen. Wir empfehlen uns daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp.
auf dem Rathhausplatz.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß
Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß. bis	6	10
Der Mütt Roggen	2 fl. 30 ß. bis	3	10
" " Bohnen	3 fl. 25 ß. bis	4	6
" " Erbsen	4 fl. 32 ß. bis	5	10
" " Gerste	3 fl. 18 ß. bis	4	—
Das Viertel Haser	23 ß. bis	—	25

Nro. 19. Montag den 7. März 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Lewald's Europa.

Die ersten Lieferungen dieses Journals, welche wegen großer Nachfrage gleich nach Neujahr vergriffen waren, sind nun in einer zweiten Auflage erschienen und so eben angekommen, so daß die bis jetzt fertigen acht Lieferungen von diesem Jahr wieder vorräthig sind. Diejenigen Liebhaber dieses interessanten Werkes, welche noch darauf zu abonniren wünschen, sind aber ersucht, ihre Bestellung in der unterzeichneten Buchhandlung bald zu machen, da auch diese zweite Auflage binnen kurzer Zeit wieder vergriffen sein dürfte, und es der Verlagshandlung wegen der artistischen Beilagen nicht möglich ist, noch eine dritte Auflage zu veranstalten.

Buchhandlung von Franz Hoffmann an der neuen Mühre in Zürich.

2. Bei Lohbauer, Vater, und Comp. beim gewund. Schwerdt, sind wiederum angekommen: eine bedeutende Auswahl Schreibfeder für Compteirs, Kanzleyen und für Schulen, das Hundert von 12 ß. bis auf 5 fl. Holländische, Schottische und Hamburger Appret, auch Schwanen- und Raben-Federn in sehr billigem Preise, besonders zum Wiederverkauf mit billigem Rabatt.

3. Endsunterzeichneter macht einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß er den Laden von Frau Tappolet im Niederdorf am Rank übernommen hat, und seine Artikel zu Stadt und Land höflichst empfiehlt, nämlich: alle Arten verfertigte Mannskleider, solid und modern gearbeitet, eine Partie Rock- und Gilet-Knöpfe in äußerst billigem Preis, recht guten Leinen- und Baumwollen-Faden, schwarze und gefärbte Seide, baumw. und seidene Schuhband, Bändelstrikr, englische Nähnadeln, Stecknadeln und Haarli, so wie auch folgende Spezereywaaren: Kaffe à 17, 18 und 20 ß. pr. ℔., weißer Melis-Zucker, Candit gelber und brauner, gute venetianische Oelseife, Rauch- und Schnupftabak und von verschiedenen Sorten Cigaren; gute Waare und billige Preise lassen ihn zahlreichen Zuspruch hoffen.

J. Peter Worz, Schneidermeister.

4. Von den mir öfters nachverlangten Caffebrettern, à 15 und 24 ß. das Stück, habe ich wieder eine Sendung erhalten, und zugleich zum ersten Mahle aus dieser Fabrik auch 24zöllige à 2 fl. das Stück, sehr dienlich für Wirthshäuser.

J. de G. C. Tobler.

5. Im Werndlischen Laden auf dem Münsterhof No. 91. ist ächter bester Canaster in Rollen und geschnitten nebst Portoriko-tabak, und amerikanische Cigaren zu haben.

6. Zur schnellen Beförderung und Bequemlichkeit meiner werthen Bierabnehmer in der Stadt und dessen Umgebung, halte ich den ganzen Sommer hindurch ein Lagervorrath bei meinem Geschäftsbesorger, Jakob Tanner, wohnhaft an der Weitengasse, bei welchem all Tage, so wie auch bei Hrn. Bindschädler Spezereihändler zur Haue, Bestellungen gemacht werden können. Die Qualität läßt einen bedeutenden Absatz erwarten, zu welchem sich ergehenst empfiehlt

Johann Meister, Bierbrauer, in Kloten.

7. Zu äußerst billigen Preisen: 1 kleine gold. Damen-Uhr, 1 Dtzd. schöne Leintücher, gutes Nußwasser, die Bouteille, Gefäß inbegriffen, à 15 ß., ein. Spannhaken neuester Façon zu 100 bis 200 Ctr. Fässern und messingene Hülsen. Zu besichtigen oder zu kaufen Dienstag oder Freitag von 9 — 12 und 1 — 4 Uhr im Waaren-Depot und Anleihungs-Bureau No. 46. A. an der Thorgaß.

8. Bei Frau Deppeler im Rindermarkt sind immer recht gute Teigwändeli u. Epernudeln zu haben; zu gütigem Zuspruch sich höflich empfehlend.

9. Gaze, Grosgrain- und Foulard-Band, zu herabgesetzten Preisen von 5 à 10 ß. die Elle; zugleich wünschte man noch einige Abonnenten auf den Petit Courrier und das Journal des Dames et des Modes, bei

Frau v. Rufs-Perey a. d. Kuttelgasse.

10. Der beliebte und gut bewährte, neue und alte Weine gut unterhaltende und vor Umschlag schützende, extra Süßbrand, ist wiederum ganz frisch zu haben, die Schnitten à 2 ß., in No. 251. kl. Stadt.

11. Endsunterzeichneter nehme die Freiheit E. E. Publikum anzuzeigen, daß ich die Geschäfte mit Sämereien wie mein sel. Vater betreibe und zu billigen Preisen verkaufe: extra früher großer astat. Blumenkohl; extra später engl., ganz groß; frühe Wiener Glas-Kohlrabi; kleinblätterige feine; extra dito; engl. und späte; von der besten Sorte früher, mittl. und später Mürsing nebst allen übrigen Sorten Kabbis- und Kohlarten; die schönsten Salatsorten und alle anderen Gemüsarten. Leipziger Sommer-Straßburger in 6 Farben gemengt, so wie alle andere schönen Sorten Blumensamen; auch bin ich mit den ordinären Karoten und Rübli, so wie mit den bekannten Runkelrüben größter Art versehen, welche ich nach Belieben in größerem Quantum ausmesse: Ganz frische und ächte Waare, so wie solide und billige Bedienung lassen mich zahlreichen Zuspruch hoffen.

Conrad Siber, Gärtner, in Außersihl. Ist auch alle Tage auf der Brücke nächst der Hauptwache zu erfragen.

12. Ein Klavier mit 6 Octaven um den billigen Preis von 50 fl.

13. Wegen Veränderung der Wohnung wünscht man aus einem Privathaus neuen und alten Hausrath, worunter sich neue und alte einschläfige Better, wie auch Bett-Lingen und Tischtücher befinden, zu verkaufen.

14. In No. 238. auf dem Lyermarkt: ein- und zweithürige Kästen, Secretair, nußb. und tann. Commoden, Küchekästli, tann. kleinere und größere ord. und runde Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Stroh- und Bretterseßel, ein- und zweyschläfige Bettstatten und Better, Madratzen, Ruhbettgestelle und Ruhbetter, Spiegel verschiedener Größe mit vergoldeten und ord. Rahmen, Stockuhren, messing. Mösel und Kerzenstöck, zu deren Verkauf sich bestens empfiehlt J. R. Heß.

15. Ein zweithüriger Glaskasten auf eine Commode, 1 hoher 1thür. Glaskasten, 1 Windenlad, 1 nußb. ältere Schreibtisch-Commode, 2 ältere Schreibtische, 1 nußb. Buffert, 2 liegende Glaskästli, mehrere Glätteisen, 1 eiserne Bolzwaag von 180 ℔.

16. Eine extra gute Stockuhr, die Stund und Halbstund schlägt und punkt 14 Tage geht, für welche man garantirt; 1 nußb. Commode nach alter Art, 1 tann. Commode mit einem Aufsatz mit 3 Abtheilungen, alles mit guten Schlossen versehen, 1 Bretterwaag mit einem Centner Gewichtstein.

17. Recht gute Polierstahel für Silber und anderes Metall.

18. Ein so gut wie neuer Seidenwebstuhl.

19. Ein circa 1 Tause haltender eiserner Hafen sammt steinernem Kranz mit Eisen gebunden und Feuerungsthürli und Schieber.

20. Ein neues weingrünes Faß von 17 Eimer wegen Mangel an Platz.

21. Ein viereckigter Kochherd mit 3 Löchern, Bratofen, Einfeuerthürli, 2 Schieber, Chauffreten sammt Feuerherd und Aschenkollen mit Thürli; ferner 1 Küchenkunstplatte ohne Bratofen; 2 Bratöfen; 2 Chauffreten sammt Deckel; mehrere Ofenthüren, Kaminthüren und 1 Ofenschieber, in No. 493. in der Schmalzgrub.

22. Ein paar Turteltauben samt Käfig.

23. Circa 26 Ctr. extra gutes Heu und Emd, in No. 33. in Hottingen bei Hs. Jakob Märier.

24. Ein Steck gut gewittertes Emd.

25. Circa 15 Ctr. gut gewittertes Heu und Emd.

26. Bei Schmid Wehrli in Enge sind circa 100 Sacke Kohlen zu haben.

27. Eine Auswahl in Gegenständen von Porcellan, worunter vier vollständige weiße Ehe-Services neuer Façon, zu sehr billigen Preisen, so eben erhalten bei

J. de G. C. Tobler, unter dem Schnecken.

28. Eine dunkelblaue Uniform so gut wie neu. Am gleichen Ort würde man ein Pelz-Collier gegen ein Pelzkrägli vertauschen.

29. Vier Schultische nebst Bänken und 1 große Wandtafel.

30. In dem Haus zum Frieden an der Oberstraß sind 2 noch stehende Kachelofen nebst Kunstwand, einer Kunst mit 2 Löchern und Bratofen zu verkaufen, einer derOfen ist ganz groß und zum Backen eingerichtet; dafür sich anzumelden im Hause selbst.

31. Unterzeichnete benachrichtigt das verehrte Publikum, daß sie nach dem Absterben des Hrn. Straßer, Schneiders, in Gassen, zu mehrerer Bequemlichkeit der Boten und Dienstboten, ihre Niederlage der längst bekannten und beliebten Wachs-Nachtlichter in dem Denzlerischen Laden beim Rothenmann in Gassen versetzt habe; das Schächtelchen zu 100 Stück à 10 ß. Für das bisdahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfiehlt sie sich ferner zu geneigtem Zuspruch, da sie durch mehrjährige Krankheit geschwächt, zu anderer Beschäftigung untauglich ist.

Dorothea Sulzer.

32. Endsunterzeichnete mache einem werthen Publikum die Anzeige, daß ich eine sehr schöne Auswahl französischer Blumen erhalten habe, welche sich vorzüglich gut auf Hüte eignen und sie in sehr billigem Preis erlassen kann. Auch empfehle ich ferner meine schon längst bekannten Artikeln, als: alle Arten Damen- und Kinderhäubchen, schöne Brederien, brodierte und glatte Battiste zu Sommerkleidern, brodierte und glatte Mousseline, brodierter und glatter Tüll, Tüllband, Fadenspitzli, Perkale und Bazin, so wie auch sehr schönen Stoff zu Bettanzügen nebst noch vielem anderen mehr, wozu sich zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

Frau Keller née Burkhardt, neben der Gerwe unten an der Rosengaß.

33. In No. 49. auf Dorf sind wieder verschiedene Sorten Grabzeichen zu haben.

34. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

35. Man kann gut gewittertes Heu und etwas Emd haben, bei Johannes Guyer im Hinterberg in Fluntern.

36. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

37. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwagen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

38. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reitzündhölzchen in Kistchen und Packli, Zündkerzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen, Engli-

scher aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

Zu kaufen wird begehrt.

39. Ein illuminirtes und gut erhaltenes Exemplar von Schinz Naturgeschichte der Säugethiere, Vögel und Reptilien, lithographirt von Brodtmann; entweder alle drei zusammen oder jedes Werk einzeln.

40. Zwei noch brauchbare Herrenmäntel.

41. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wer einige, wenn nicht ganz neue doch in gutem Stand sich befindende Fässer zu kaufen wünschte, nemlich 2 runde von circa 7 1/2 Fuß im Durchmesser und 4 ovale 5 Fuß breit und lang und 6 Schuh hoch.

42. Ein kupferner größerer Wasserhafen.

43. Ein eherner Hafen mittlerer Größe.

44. Alte Fußbodenblättli werden begehrt. Frischknecht, Mühlemacher, im Zeltweg.

45. Man wünschte aus einem Privathause einen wohlconditionierten Secretair zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. Von Stund an oder auf nächsten May 900 bis 1200 fl. auf vorstandsfreye Unterpfand in hiesiger Stadt oder Umgegend.

47. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo auf annehmbare Unterpfand 180 fl. von Stund an oder auf May 1836 zu entlehnen sind.

48. Ein schönes, frohmüthiges und geräumiges Wohngemach nahe bei Brück und Metzg auf nächstkünftigen May.

49. Durch Zufall auf künftige h. Ostern an der Hauptstraße nahe bey Brück und Metzg, das obere Gemach in No. 150. dem Storchen vorüber, 4 Stegen hoch, welches enthält 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Holzbehälter, für Leute ohne Kinder.

50. Ganz nahe bei der Stadt an einer schönen Lage ein heiteres, frohmüthiges Zimmer nebst Kost, mit oder ohne Möblen.

51. Einer kleinen anständigen Haushaltung von wenigen Personen, wo möglich ohne Kinder, könnte eine ebenfalls solche, in einem geräumigen Wohngemach in der gr. Stadt, den ihnen benöthigten Platz einräumen; auf künftige h. Ostern.

52. Auf h. Ostern zwei heizbare Zimmer, mit Kost, mit oder ohne Möbeln.

53. Man wünschte noch 1 oder 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen würden, an Kost und Logis zu nehmen.

54. Ein Wohnboden von 2 Stuben, Küche, 2 Kammern, 1 Winde und Keller, für ordentliche Leute, dabei ein geräumiger Platz sammt einem Schopf für verschiedene Berufsarten sich eignend, alles in der schönsten Lage am See nahe der Stadt.

55. Eine alte Wirthschaft an einer der gangbarsten Straßen in der Stadt, zum Ausleihen auf Kirchweih 1836.

56. Ein heizbares gut möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, mit oder ohne Kost.

57. Durch Zufall auf h. Ostern ein Wohngemach mitten in der Stadt mit 3 heizbaren Zimmern, das eine mit Kabinet, das andere mit Alkoven, das dritte ohne Alkoven, nebst Mägden- und Plunderkammer, Küche und Keller und genugsam Platz zu Holz, auf dem gleichen Boden 1 s. v. Abtritt

58. Ein kleines Wohngemach auf Ostern oder May in der Nähe von Brück und Metzg, um billigen Preis, für 2 oder 3 Personen, welche aber ihren Beruf, wenn auch nicht ganz, doch meistens außer dem Hause haben müßten.

59. Ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach an einer gangbaren Straße, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz, Keller, nebst noch einem Laden; auf künftige h. Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt

60. 500 fl. auf gute Unterpfand auf nächsten Montag.

61. Ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, wenn möglich in der Fraumünster-Gemeinde, auf kommende h. Ostern.

62. Ein kleines Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche nebst Platz zu Holz, und 1 Kellerli, für ein betagtes Frauenzimmer nebst einer Magd, auf künftige h. Ostern.

63. In der kleinen Stadt, wo möglich in der Nähe des Münsterhofs, wünscht man einen Keller ohne Fässer oder ein Magazin, das sich als solchen gebrauchen ließe, auf nächste Ostern in Zins zu nehmen.

Nachtragen nach Arbeit.

64. Ein im Notariat, Secretariat und Betreibungs-Prozeß der Kantone Aargau und Bern geübtes Subjekt, das seit 3 Jahren die Rechtswissenschaft studirt und befriedigende Zeugnisse aufzuweisen hat, wünschte auf einer Kanzlei in der Stadt Zürich angestellt zu werden. Nachfragen befördert die Expedition d. Bl. an Bestimmung.

65. Ein junger Mensch von 19 Jahren, der eine gute Handschrift hat, und das Rechnen wohl versteht, wünscht entweder in einer Kanzlei, oder in einem Comptoir oder Laden Beschäftigung zu finden. Seiner Treue und Sittlichkeit kann man versichert seyn. Wo nähere Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu erfahren.

66. Ein junger Mann wünschte so bald als möglich irgendwo als Packer u. dgl. unterzukommen, wo man ihn bald auch zu andern Geschäften nachnehmen würde; seiner Treue und Arbeitsamkeit könnte man versichert seyn.

67. Es empfiehlt sich eine Person aufs höflichste ins Kundenhaus zu gehen zum Weißnähen, wie auch Arbeit ins Haus anzunehmen, auch würde sie gerne Schneiderinnen helfen, indem sie in diesem Fach nicht ungeübt ist. Ist nachzufragen No. 474. gr. Stadt hinter der Metzg.

68. Es empfiehlt sich dem E. Publikum ein Mann von bestandenem Alter, der früher schon als Krankenwärter, besonders in Hinsicht des Aerztlichen sowohl als des Kranken beschäftigt war; die Besorgung der ihm auferlegten Pflicht wird er sich angelegen seyn lassen.

69. Es wünschte eine Person an einen Dienst; sie kann gut kochen und von Stund an eingehen; ist ihr nachzufragen bei Schuhmacher Ernst im Rindermarkt.

70. Eine Person mit gutem Zeugniß versehen, wünscht sobald möglich einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann gut kochen und versteht die übrigen Hausgeschäfte.

71. Eine Jungfer die deutsch und französisch spricht, wünscht je eher je lieber in einen Dienst zu treten als Kindermagd oder Kellnerin; sie kann gut nähen und stricken; nachzufragen bei Frau Sallenbach im Niederdorf No. 638.

72. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wegen Hausverkauf des Hrn. Brunners an der Schipfländte seine Einkehr in die Steinfels'sche Weinschenke, so wie bei Hrn. Koller, Bäck im Höfli, verlegt habe, wo Geld, Briefe, Gepäcke und anders Gegenstände für Unterzeichneten abgelegt werden können, wozu er sich, unter Versicherung schneller und punktlicher Besorgung des ihm Uebergebenen, zu geneigtem Wohlwollen höflichst empfiehlt.

Schiffmann Scheller von Thalweil
im Tischenloo bei Oberrieden.

73. Die Natur- und Schnellbleiche von Leopold u. Söhne in Warenlos bei Baden, Ct. Aargau, hat dieses Jahr ihre Niederlagen in Zurich bei Hrn. Pfister, Handelsmann, an der Marktgasse; in Altstetten bei Hrn. Fahrner, Bäck und Weinschenk; in Kloten bei Hrn. Seckelmstr. Kagi; in Rumlang bei Hrn. Rudolf Meyer, Schlosser; in Bulach bei Hrn. Jakob Meyer, Krämer; allwo sie zum Bleichen gegebenen Tucher seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste wieder abgeholt werden können.

74. Ein E. Publikum, welches Briefe, Pakete u. dgl. nach Seilenburen zu schicken hat, ist ersucht, dieselben entweder in der Ankenwaag oder bei Hrn. Huber, Grempler, unter Thalenen in Zürich abzulegen, wo sie der Unterzeichnete abholen und richtig besorgen wird. Seine Abreise von Zürich ist Montag und Mittwoch Mittags um 11 Uhr und Freitags um 5 Uhr Abends.

Hs. Rudolf Baur, Bott.

75. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen, und empfehle mich ferner für neue und alte Sessel zu flechten, Canape, Fauteuils, unter Versicherung solider und guter Arbeit.

Frau Wodey in der gr. Brunngaß
beim schwarzen Schlüssel No. 426.

76. Die Bleiche in Dietiken nimmt unter höflicher Empfehlung in ihren Niederlagen No. 11. zur Reblaube an der Thorgasse und bey Frau Nägeli neben der Sihlpforte in Zürich von jetzt an bis Ende Heumonat mit gewohnter Garantie Leinwandtücher und Faden für die Naturbleiche, so wie auch Baumwolltücher und Garn für die chemische sowohl als Feldbleiche an, mit Versicherung bester und sorgfältigster Bedienung.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. Bei Steinmetz Kunz im Niederdorf können 2 Knaben, die die Steinmetzprofession lernen wollen, sogleich Anstellung finden.

78. Es wünschte ein Schreinermeister in der Nähe der Stadt einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, unter billigen Conditionen.

79. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo ein gut erzogener Knabe die Hafnerprofession erlernen könnte. Am gleichen Ort hätte auch ein ordentlicher Handlanger das ganze Jahr durch Arbeit.

80. Ein Modelstecher nahe bei der Stadt wünscht einen Knaben von guter Erziehung unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

81. Ein Schustermeister in Zürich wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

82. Es wird eine Magd verlangt in eine Weinschenk nahe bei der Stadt, die gut kochen kann, die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von Stund an.

83. Wo eine Magd, die die Küchengeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, sogleich an einen Platz eintreten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

84. Es wunschte eine Schneiderin eine wohlerzogene Tochter von 15 — 17 Jahren mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre zu nehmen.

85. Es wunschte jemand einen rechtschaffenen Knecht, der das Rebwerk verstühnde; er könnte den Stund an eingehen.

86. Es wunschte ein Schlossermeister nahe an der Stadt einen Lehrling anzunehmen.

87. Man wunschte eine Kuchemagd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, so wie mit Kindern umzugehen weiß, von Stund an.

88. Man sucht in ein hiesiges Handlungshaus einen Knecht, der besonders das Packen gut versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

89. Von Stund an oder auf h. Ostern kann ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher die medizinischen und chirurgischen Vorlesungen der hiesigen Universität zu besuchen wunscht, unter billigen Conditionen bei einem Wundarzt in die Lehre oder auch an die Kost kommen.

90. In einer Fabrik in der Nähe Zürichs, kann ein geschickter und erfahrner Modelstecher, der sich aber hiefür, so wie über seine Rechtlichkeit genügend auszuweisen hat, sogleich Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

91. Man vermißt schon seit mehrern Wochen einen schwarz seidenen Regenschirm mit schwarzem Steck und einem runden Knopfe, der mit einem kleinen runden Schilde von Perlmutter eingelegt ist. Dem Wiederbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

92. Man vermißt einen blau seidenen Regenschirm mit weißer Bordüre, welcher wahrscheinlich Samstags den 27. Februar in der Kirche zum St. Peter im Abendgebet stehen geblieben ist; dem Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

93. Während der letzten 8 Tage ist ein schwerer eiserner Chaisen-Radschuh sammt ledernem Riemen und Ring, entweder in der

Stadt Zürich oder auf der Straße nach Winterthur verloren gegangen; man bittet um Zurückgabe desselben gegen ein gutes Trinkgeld.

94. Es ist den 15. Jenner eine Kiste ohne Deckel mit altem Eisen, etwa 1/2 Ctr. am Gewicht, an der Schiffstände unterm Schnecken abhanden gekommen; wer davon Nachricht geben kann, ist ersucht, den Bericht bei Hrn. Wirthschenk Füßi unter der Metzg abzugeben.

95. Es ist dem Unterzeichneten an der Oberstraß nach Zürich ein junger Jagdhund entlaufen, männlicher Art, von Farbe braun, mit weißer Nase, weißer Brust, weißen Füßen, halbweißem Ring um den Hals und kurzer Ruthe; der jetzige Besitzer ist ersucht, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld bei Felix Bänz in Niederschwerzenbach abzugeben.

96. Sonntag Abend den 28. Hornung hat eine Spetterin von der Schlüsselgaß bis ins Niederdorf einen Geldseckel mit 6 fl. und etwas Münz verloren; gegen Zurückgabe ein anständiges Trinkgeld.

Amtliche Anzeigen.

97. Da die Spitalpflege Willens ist, eine Vereinigung und neue Verleihung der Kirchenörter in der Kirche zu St. Meritzen an der Spannweid vorzunehmen, so werden diejenigen Personen, welche glauben, auf dieselben besondere Ansprache machen zu können, aufgefordert, ihre diesfälligen Titel in Zeit von 10 Tagen bei der Spitalverwaltung einzugeben, indem auf später Einkommende Einsprachen keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.

Actum Zürich, den 27. Februar 1836.

Vor dem Finanz-Departement
der Spitalpflege
der Secretär
Ott.

98. **Bekanntmachung.**

Es wird anmit sämmtlichen patentirten Herren Jagdliebhabern angezeigt, daß dieses Jahr die Birsjagd den 10. dieß anfangen und den 16. April zu Ende gehen wird.

Im Uebrigen hat es bei den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, nach Inhalt der Jagdpatente, sein Verbleiben.

Den 3. März 1836.

Im Namen des Polizeyrathes
der Secretär.
Trichtinger.

99. Da von den Kindern des sel. verstorbenen Herrn Cammerer Salomon Corrodi von Fehraltorf (Namens der minorennen von den Löbl. Waisenbehörden) auf die Hinterlassenschaft desselben verzichtet, und diese seiner Wittwe Regula geb. Wözeli, überlassen worden ist, so wird anmit jedermann, welcher gegen die Uebernahme der Verlassenschaft durch gedachte Frau Correct, Einsprache erheben zu können glaubt, aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato dießfalls Eingabe in der Gerichts-Canzlei zu machen, indem sonst angenommen würde, es wolle niemand solche machen, weraufhin die Erbschaft der Wittwe übergeben würde.

Zürich, den 27. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

100. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge Bewilligung des h. Obergerichtes, nachbenannte verloren gegangene Schuldinstrumente, nämlich:

ein Versicherungsbrief von 555 fl. auf Jakob und Rudolf Klöti von Seebach, zu Gunsten ihrer Schwestern Anna, Susanna und Magdalena Klöti, d. d. 7. März 1824;

ein Schuldbrief von 400 fl. auf Jakob Schwarz, Schulmeister von Watt, zu Gunsten des Gros Heinrich Frey von Dietlikon, d. d. Martini 1755;

deren Aufruf in öffentlichen Blättern fruchtlos geblieben ist, anmit für kraftlos erklärt, und die betreffenden Notariats-Canzleien mit Ausfertigung neuer Urkunden beauftragt worden seyen

Zürich, den 23. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

101. Da von den E. Waisenbehörden, Namens des minorennen Kindes des dahier seßhaft gewesenen Backers Andreas Bischof von Hohentannen, Kantons Thurgau, seine Hinterlassenschaft der Wittwe, Frau Louise Bischof, geb. Bodmer, überlassen werden ist, so wird jedermann, welcher an Bischof Ansprache zu machen oder gegen die Uebernahme der Verlassenschaft durch die Wittwe Einsprache erheben zu können glaubt, aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen a dato bei Vermeidung der Präclusion bei der Gerichtskanzley einzureichen.

Zürich den 22. Februar 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

102. Ueber den mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Posamenter Salomon Hartmann von Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 11. April 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 6. April 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, angeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 3. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zürich
J. Escher.

103. **Publication.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Wohll. Bezirksgericht Regensperg rücksichtlich der über die Concurs-Massa des Heinrich Kehrer von Oberhasli abgehaltenen Gant, beschlossen, es seye den Meistbietern ihre Angebote abzuschlagen.

Zürich, den 4. März 1836.

Notariats-Canzlei Neuamt
Landschreiber Jakob Ulrich.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Schmid, Nagler, Ulrichen Sohn zu Ryken, der Pfarre Illnau, hat das Bezirksgericht Pfeffikon auf Mittwoch den 6. April 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 1. April 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen den 29. Febr. 1836

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfeffikon
die Notariats-Canzley Kyburg.
Landschreiber Herrenstein.

105. Die Schulpflege im Brunnenthurm hat den Beschluß gefaßt, daß die bisanhin nur von Einem Lehrer besorgte tägliche Schule in eine Elementar- und Realklasse getheilt werde. In Folge dessen ist die Stelle eines Lehrers an der Elementarklasse zu besetzen. Derselbe bezieht ein Jahrgehalt von 350 fl., hat indessen noch eine Abtheilung der Ergänzungsschule zu leiten. Aspiranten haben bis zum 24sten huj. ihre schriftliche Anmeldung sammt Fähigkeitszeugniß vom hiesigen hochlöbl. Erziehungsrath an den Präsidenten Herrn Diaken Pestalozzi einzusenden. Ueber die Anordnung einer Probelektion wird sich die Schulpflege gegen die Aspiranten später erklären.

Zürich den 1. März 1836.

Das Aktuariat der Schulpflege.

106. **Bekanntmachung.**

Da drei der Bezirkswahlmännerstellen der St. Petergemeinde wieder besetzt werden müssen, so werden die stimmfähigen, in der Stadt in der St. Petergemeinde wohnhaften hiesigen Bürger, so wie die im Bezirk Zürich verbürgerten Ansäßen, welche seit mindestens einem Jahre auf Grundeigenthum oder mit Familie in der St. Petergemeinde innerhalb des Stadtbannes wohnhaft sind, eingeladen, sich Sonntags den 13. März a c gleich nach Beendigung des Morgengottesdienstes zu Vornahme der bezeichneten Wahlen zu besammeln.

Den 3. März 1836.

Der für die
Leitung der Kirchgemeindsversammlung
geordnete Präsident,
Heinrich von Orell,
Oberrichter.

107. Die Mitglieder der Zunft zur Schuhmachern werden hiermit eingeladen, Montags den 14. dieß, Vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Zunfthause zur Zimmerleuten daher zu erscheinen, um die durch Resignation erledigte Stelle eines Mitgliedes des Großen Rathes wieder zu besetzen.

Zugleich ergeht an diejenigen Bürger, die sich in diese Zunft aufnehmen zu lassen wünschen, die Aufforderung, sich Morgens um 9 1/4 Uhr gleichen Tags am Versammlungsorte einzufinden.

Zürich den 2. März 1836.

Aus Auftrag des Herrn Zunftpräsidenten:
Das Actuariat.

108. **Geldstags-Publication.**

Das Bezirksgericht Aarau hat über Vermögen und Schulden des Hs. Jakob Gunthart, Drucker, jünger von Enge, Oberamts Zürich, zu Buchs angesessen, den Geldstag erkennt. Daherige Verhandlungen werden an folgenden Tagen statt finden: die Steigerung über Fahrhabe und Liegenschaften Donnstags den 10ten März nächstkünftig für erstere des Nachmittags 2 Uhr in des Geldtagers Wohnung, und für letztere gleich nachher in der Pintenschenke des Hrn. Samuel Gysi daselbst; alle drey Geldstage den 9. April in der Gerichtskanzley Aarau, die Kollokations-Eröffnung und der Nachschlag den 16. gl. Monats alles 1836, des Nachmittags 2 Uhr, in gedachter Pintenschenke des Hrn. Gysi. Alle diejenigen, welche an dem Geldstager Gunthart irgend einer Art Anforderungen zu machen haben, sowie dessen Schuldner werden unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere wohlbescheinigt, beide aber schriftlich bis und mit dem 9. April 1836 der Gerichtskanzley Aarau einzugeben.

Aarau den 17. Hornung 1836.

Der Gerichtspräsident:
Blattner.
Der Gerichtsschreiber:
J. Hasler.

109. **Lehensteigerung.**

In Berufung auf die unterm 20. Hornung abhin von Hrn. P. Martin Reimann, Großkeller, Namens des Klosters Wettingen erlassene Publikation, wegen Verpachtung des Gasthofes zur Krone in Dietikon, Kantons Zürich,

wird von dem Unterzeichneten nachstäglich bekannt gemacht, daß über benannten Wirthschaftsgewerb sammt dazu gehörenden Grundstücken und hausräthlichen Effekten, Dienstags den 22. dieses Märzmonats, von Morgens 9 Uhr an, in dem zu verpachtenden Gasthofe selbst, eine öffentliche Lehensteigerung abgehalten werde.

Die Bedingungen werden vor der Pachtsteigerung eröffnet, können aber auch während 8 Tagen vorher bei der Klostergutsverwaltung eingesehen werden.

Wettingen den 2. März 1836.

Siegrist, Verwalter.

110. Bekanntmachung.

Nachbenannte kleine Lehen der Stadt werden von dem Stadtrath neu verliehen werden, nehmlich:

1) Ein Raum in dem Nebengebäude des Capplerhofes mit eigenem Eingang, zu Aufbewahrung von Brennmaterialien oder Anderem;
2) zwei nicht große, bisher für Schulen benutzte Zimmer an der alten Ringmauer im Kratz.

Hiesig verbürgerte Liebhaber für das eine oder andere, haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem HHrn. Stadtpräsidenten zu melden, und bei der Stadtkanzley zur Einschreibung einzufinden.

Zürich den 27. Februar 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
der Stadtschreiber.
Rüschlerr.

111. Gant-Anzeige.

Es wird unter Aufsicht der Lobl. Gantbeamtung Montags den 14. März in dem Haus im Rindermarkt No. 349. beim Güggel ein ganz completer Schreinerwerkzeug nebst circa 7 Hobelbänken öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen werden; die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr und wird jedermann, besonders aber die Herren Schreiner dazu freundlich eingeladen.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

112. In der Nacht vom 27. auf den 28. Febr. Sonntags früh 1 Uhr brannten auf dem Schneitberge, Ct. Zürich, pfarraenössig nach Aadorf, zwei zusammengebaute Wohnhäuser so schnell ab, daß nur die Bewohner ihr Leben retten konnten; die beiden Haushaltungen, 2 Ehepaare, ein alter Vater und 5 unerzogene Kinder, verloren theils gar alles, theils so weitaus das Meiste, daß sich der Mobiliarschaden auf 2100 fl. Z. V. beläuft, und mit der Wohnungsschatzung auf 3500 fl. steigt. Dabei ward der Hausvater, der alles verloren hat, und unangekleidet Frau und Kinder rettete, von den Flammen bedeutend verwundet. Gut war es, daß sich kein Lüftchen regte, sonst wäre, bis die, trotz dem den Brand verhüllenden Nebel, reichlich herbeieilende Hülfe auf dem Berge anlangte, der ganze Weiler ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt, jedenfalls haben es sich die stillen, rechtschaffenen Leute nicht durch Leichtsinn selbst bereitet.

Wenn christliche Menschenfreunde als Nachfolger des liebevollen Stifters unserer Religion, im Streben nach dem Wohlgefallen des Vaters der Liebe, sich durch Wohlthun und Mittheilen zu bewähren geneigt sind, wie auch schon bei noch traurigern Anlässen der Fall war, so werden dieselben hiermit ersucht, ihre Gaben unter der Adresse Sr. T. Hrn. Pfarrer Stumpf in Aadorf, einzusenden, in dessen Namen für gewissenhafte Ablieferung an die Brandbeschädigten sich verbindlich macht

Aadorf, den 3. März 1836.

Preißwerk, Vikar.

113. Dienstags den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Zunmerleuten die ordentliche Jahresversammlung des Zürcherschen Industrievereines Statt finden. Nebst der Rechnungsabnahme und einem Berichte über die Verrichtungen der Vorsteherschaft in den beyden ersten Vereinsjahren, woraus sich manches nicht Unerfreuliche ergiebt, möchte namentlich ein Antrag zu theilweiser Abänderung der Statuten, welche in ihrer jetzigen Gestalt einer Concentrirung der Kräfte hinderlich zu seyn schienen, das Interesse des Vereines nicht wenig in Anspruch nehmen, und die Entscheidung darüber sogar die Existenz desselben bedingen. Die verehrtesten Herren Mitglieder sind also aufs freundschaftlichste ersucht, so zahlreich als immer möglich sich einzufinden.

Die Rechnung sowohl als ein Exemplar der Statuten, welches nach dem Antrage der Vorsteherschaft abgeändert ist, liegen vom 2. März an auf der Zunmerleuten jedem Gesellschafter zur Einsicht bereit.

Das Actuariat.

114. Der Unterzeichnete, welcher, in Folge der durch die wohll. engere Stadtbehörde statt gehabten Erwählung seiner Person zum ersten Polizeisecretär, die von ihm seit dem Spätjahr 1834 bekleidete Stelle eines eidgenössischen Staatskanzlisten verlassen hat, und daher wieder nach seiner lieben Vaterstadt zurückgekehrt ist, erneuert hiermit seine frühere Anzeige, daß die Pränumeration für die in einigen Wochen erscheinenden Verzeichnisse der Bürgerschaft und der Niedergelassenen bis zum 16. dies bei Buchbinder Locher an der Augustinergasse offen ist. Die Vorausbezahlung für ein Exemplar des Bürger-Etats in albo geschieht mit 2 Schweizerfranken, und diejenige für ein Exemplar des Verzeichnisses der Niedergelassenen, ebenfalls in albo, 1 Schweizerfranken. Nach Verfluß der Pränumerationszeit tritt ein etwelcher Maßen erhöhter Ladenpreis ein.

Zürich, den 7. März 1836.

Hs. Jakob Holzhalb.

115. Bergwerke
der östlichen Schweiz.

Am 11. künftigen April wird die dritte und letzte Verlesung von Actien unter den Mitgliedern des Vereins, die vor diesem Zeitpunkte mit Eintrittskarten versehen sind, in Wattwyl statt haben. Jeder der eine Eintrittskarte (zu 40 Schw. Frk.) löset, wird dadurch Mitglied des Vereins und hat Anspruch an alle die Vortheile, welche die Statuten den Theilnehmern einräumen.

Die Berechnungen über den Ertrag dieses Unternehmens, die nicht nur auf Wahrscheinlichkeit, sondern auf genaue Untersuchung und Erfahrung gegründet sind, lassen für den Anfang und für spätere Zeiten ein sehr befriedigendes Resultat erwarten.

Die bisherigen Untersuchungs-Berichte und Verzeichnisse der beiden ersten Actien-Verlosungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht, Pläne und Statuten werden gratis abgegeben, und gegen portofreye Einsendung des Betrages Eintrittskarten verabfolget bei

Zürich im März 1836.

Caspar Escher im Berg.

116. Das schon seit einer Reihe von Jahren zahlreich genossene Zutrauen bestens verdankend, nehmen die ergebenst Unterzeichneten die Freiheit, ihren werthen Herrn Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß sie, um für die Zukunft noch besser im Stande zu seyn, theils mit einem größern Vorrath von allerlei Borstenwaaren zu beliebiger Auswahl versehen zu seyn, theils auch die möglichst billigsten Preise festsetzen zu können, sich unter der Firma Bürstenfabrikation von Nabholz und Heyer mit einander verbunden haben, und einen, mit allen Arten sich in dieses Fach beziehenden Arbeiten und Waaren wohlversehenen Laden führen.

Sie werden es sich zur Pflicht machen, das ihnen gütigst zu schenkende Zutrauen durch billige Preise und prompte Bedienung zu verdienen trachten, und empfehlen deßnahen ihre im Caffee Baur, Plainpied Nr. 451. an der Marktgasse errichtete Niederlage sämmtlicher Fabrikationsartikel zu beliebiger Auswahl, allwo auch, so wie im Haus zur alten Winden Nr. 293. große Stadt, alle in dieses Fach gehörenden Bestellungen oder der Reparatur bedürfender Geräthschaften abgegeben und nachher wieder abgeholt werden können.

Zürich, im Januar 1836.

Nabholz und Heyer.

117. Die bekannten Samen- und Pflanzen-Verzeichnisse von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stutigart, sind wieder wie gewohnt gratis zu haben bei

Zürich den 16. Febr. 1836.

Ott u. Comp. an der Thorgasse.

118. Endsunterzeichneter fühlt sich verpflichtet den verehrtesten Frauenzimmern zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß das Musterbuch zum Sticken und Brodieren von nun an bey Hrn. Kägi im Laden zum Spiegel, der Post gegenüber, zur Einsicht abgeholt werden kann; jedoch nur gegen schriftliche Adresse für wen und wohin, so wie Bestellungen man bittet schriftlich abzugeben: der sich höflich empfehlende

Rudolf Knebel,
in Hottingen.

119. Herabgesetzte Preise.

Da wir mit unserm Waarenlager binnen wenigen Wochen gänzlich aufzuräumen wünschen, so haben wir die Preise unserer noch übrigen Waaren, welche hauptsächlich in Tuch, Casemir, Gilettzeug (zu festgesetzten Preisen à 25 ß., 1 fl. und 1 fl. 10 ß. das Gilet) und leichten wollenen und baumwollenen Stoffen bestehend, nochmals bedeutend heruntergesetzt und werden überdieß was wir in größern Quantitäten verkaufen können, noch einen besondern Rabatt einräumen. Wir empfehlen uns daher zu geneigtem Zuspruch.

Sprüngli und Comp.
auf dem Rathhausplatz.

120. Zahnärztliche Anzeige.

Für alle Operationen der kranken Zähne und Wurzeln, wie auch im Reinigen, Plombieren und Separieren, im Einsetzen der Mineral-, Natur- und künstlicher Zähne, ist sich bei Vatter, Zahnarzt, im Büchsenstein No. 286. an der Ankengasse anzumelden. Auch sind die zur Reinigung und Conservation der Zähne dienlichen Tincturen und Zahnpulver allda zu erhalten.

121. Endsunterzeichneter macht dem Publikum bekannt, daß er auf die Geschäfte seiner Frau gänzlich verzichte, und von heute an sich gänzlich entschlage.

Zürich den 2. März 1836.

Johannes Flachsmann.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.		fl.	ß.
Der Mütt	Kernen	4 fl. 30 ß.		bis 6	—	
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.		bis 3	10	
„	„ Bohnen	4 fl. — ß.		bis 4	10	
„	„ Erbsen	4 fl. 20 ß.		bis 5	—	
„	„ Gerste	2 fl. 30 ß.		bis 3	30	
Das Viertel	Haser	21 ß.		bis —	27	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hs. Jakob Unholz a. d. Riesbach,
Jafr. Elisabetha Widmer von Altstätten.

Hr. Johannes Kunz von Lieburg, Pfr. Egg, sesh. in hier,
Jgfr. Catharina Ursula Burei von Thunstetten, Ct. Bern.

Heinrich Besihardt von Irgenhausen, Pfr. Pfäffikon,
Fr. Susanna Frauenfelder von Henggart, beide sesh. im Riesbach.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Friedrich Heinrich August Kind von Lufingen, sesh. in hier,
Jgfr. Elisabetha Kölla von Stäfa.

Verstorbene.

Hr. alt Zunftrichter Jeb. Jakob Bühler von Unterstraß, starb in Oberstraß. Mstr. Hs. Conrad Horner, Hufschmid, Bürger von Zürich und Hochfelden starb, daselbst. Fr. Anna Attinger, Jakob Sennhauser sel. von Herisau den ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 81 Jahr. Fr. Elisabetha Pfenninger von Urdorf, Caspar Pfenninger sel. ehl. hinterl. Fr. Tochter. Fr. Barbara Hedinger, Caspar Kunz v. Bärentschweil ehl. gel. Hausfrau, starb in Wiedikon. Fr. Catharina Brand, Heinrich Wild von Oberstraß ehl. gel. Hausfrau, und Jafr. Maria Cleophea Weilemann, Jakob Weilemann von Ottiken ehl. gel. Tochter, starb in Enge.

Nro. 20 Donnerstag den 10. März 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Von

sind wiederum zum Schön- und Schnellschreiben angekommen, und zu den bewußten Preisen Dutzendweise zu haben bei

Gebrüder Hug
im Rennweg No. 300.

2. Noch ist eine Parthie meiner, im Feuer gut vergoldeten Uniformeknöpfe vorhanden, dergleichen von mir schon seit 30 Jahren verarbeitet worden sind, und die ihrer Solidität und Schönheit halber, als vorzüglich anempfohlen kann. Um mit diesem Artikel völlig aufzuräumen, habe die Preise auf die Hälfte der ehmaligen herabgesetzt. Für Artillerie pr. Dtzd. 14 Bz., Cavallerie pr. 12 Bz. und die ganz kleinen 8 Bz. pr. Dtzd., sind zu haben bey David Maurer, Gürtlermeister, im Rindermarkt.

Heinrich Maurer, Vater,
auf dem Schloß Herblingen.

3. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich denselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rohe Zwillichen, rohes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch, ditto halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelot ꝛc., gefarbten baumwollenen Parchent, Manscheiter, gestreiften und gedruckten Rübeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Giletszeug, weiße und gefarbte sächsene Nastücher, ditto baumwollene, weiße und gefarbte Halstücher, Reise- oder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weiße leinene Mannshemden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, ditto Florseidene weiße und gefarbte Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, weiße und rohe flachsene Herrenstrümpfe, ditto Halbstrümpfe, weiße baumwollene Herren-Kappen, verschiedene Cravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leintüchersprützen, verschiedene Taback- und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter,
auf'm Hofmhaus.

4. Der Unterzeichnete ist gegenwärtig noch mit einzen Stücken von dem beliebten Halbseidenzeug von Halbatlas zu Frauenzimmer-Röcken und Spenzer, in recht guter Qualität und in beliebtesten Farben versehen, die er in möglichst billigen Preisen verabfolgen lassen wird.

Unholz bei der Mühle
in Hinslanden.

5. Feine wollene Shawls in geschmackvollen Dessins sind zu den äußerst niedrigen Preisen von 6 fl., 10 fl., 12 1/2 fl. bis 15 fl. zu haben im Rennweg auf dem äußern Rain No. 367.

6. Ich Unterzeichneter habe die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß ich den Laden in No. 24. kl. St. im innern Bleicherweg übernommen habe, und empfehle alle Sorten Seiden, Faden, seidene, wollene, baumwollene und leinene Banden, wie auch schöne frische Spezereiwaaren von allen Sorten, nebst noch vielen andern Artikeln nebst in sehr billigen Preisen.

J. J. Jost,
im innern Bleicherweg No. 24. kl. St.

7. Endsunterzeichneter macht einem E. Pub-
likum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er mit frisch angekommenem Kinderspielzeug, so wie auch in sein Beruf einschlagenden Artikeln versehen ist, auch nimmt derselbe altes Zinn zu kaufen an, wofür sich ergebenst empfiehlt

Joh. Jakob Freudweiler, Zinngießer,
an der Strehlgaß.

8. Im Zellerischen Laden eben an der Marktgaß sind so eben frische Salami angelangt.

9. Zwanzig Eimer 1832r Wein, der Eimer à 8 fl. 20 ß., bei Weinschenk Heß an der Sterchengaß.

10. Mehrere Häuser in und außer der Stadt nach beliebiger Auswahl; nachzufragen bei alt Schuldenschrbr. Schinz No. 404. an der Sihl.

11. Eine halbe Stunde von der Stadt am See, aus freyer Hand und unter billigen Bedingnissen ein schönes, nutzbares und besonders mit vielem Mattland versehenes Heimwesen.

12. Zwei Bauplätze sind zu verkaufen in der angenehmsten Gegend im Zeltweg; nachzufragen bei Hofmann im Neumarkt.

13. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung und unter Leitung der Löbl. Gantbeamtung Meerach, wird Donnerstag den 24. März nächstkünftig, Abends 4 Uhr, aus freyer Hand öffentlich versteigert:

Das Tavernen Wirthshaus zum Wildenmann zu Meerach, so in sich begreift: eine geräumige Wirths- und Nebenstube, Küche und Speiskammer, 5 Kammern und 1 große Winde; ferner Scheune und Bestallung, Wagenschopf und Schweinstall; beym Hause 3 Vrlg Kraut- und Baumgarten. Dann

2 Vrlg. Reben, 6 Juch. Ackerland, 2 1/2 Mannwerk Wiesen und 3 1/2 Juch. Holz und Boden.

Obige Kaufsobjecte werden sammethaft oder theilweise versteigert.

In der Zwischenzeit ertheilt Hr. Gemeindrathspräsident Meyer in Meerach nähere Auskunft, so wie auch während derselben die Verkaufsgegenstände eingesehen werden können.

Die Gantbedingnisse werden am Ganttag eröffnet, zu welch zahlreichem Besuch am Feiltag freundschaftlich einladet

der dermalige Eigenthümer des Gewerbs
Johannes Bollier in Hönzg.

14. Circa 2 1/2 Jucharten gutes Ackerland an 4 Stücken, zusammen oder stückweis, im Kreuel nahe bei der Metzgerscheuer.

15. Von H. J. C. Laffon's chemischer Wichse, um alles Leder wasserdicht zu machen, ist die Niederlage bei Friedr. Wyder auf Dorf. Der Preis für ein Töpfchen von 1/4 lb. ist, sammt gedruckter Anleitung, 12 Bz. Wer je im Falle ist, seine Füße der Nässe auszusetzen, kann sich am besten durch dieses Mittel davor schützen.

16. Eine schöne 6plätzige Berline, zwei große Bennen, 1 kleine Wagenwinde, 4 paar doppelte Kutschentritte, Ringspann- und andere Ketten, alles in sehr billigem Preis.

17. Ein vorwärts Charabank so gut wie neu, um billigen Preis.

18. Die bekannten guten Guitaren-Saiten nebst Guitaren und Capodastro sind immer zu haben, bei der sich bestens, (auch für Klavier-, Guitare- und Gesang-Unterricht, für Einzelne oder Mehrere zusammen, oder für jüngere Töchterchen in Anfangsgründen zu unterrichten) Empfehlenden und die billigsten Preise beobachtenden Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin; so wie Guitaren zum Besaiten, Putzen und Stimmen angenommen werden: im Krenberg eben an der Spiegelgasse No. 281, 2 Treppen hoch.

19. Ein Fortepiane mit 5 Octaven, sehr gut stimmenhaltig, um den billigen Preis von 45 fl.

20. J. Friedr. v. Meyer's in Frankfurt a M. berichtigte Uebersetzung der h. Schrift mit kurzen Anmerkungen. 1823. 3 Bde. geb.

21. Vier fast neue Fässer mit Eisen gebunden, von schönem ganz besonders starkem Holz, im Enthalt von 133 1/2, 134, 166, 140 1 2 Eimer. Dieselben sind gegenwärtig mit Wein angefüllt, können aber nach Belieben des Käufers geleert werden.

Nähere Auskunft darüber giebt

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
auf Dorf an der Kruggaß No. 58.

22. Bei Unterschriebenem sind 10 neue mit Eisen gebundene Fässer, 12, 10, 8, 3 u. 2 Eimer haltend, zu verkaufen.

Jos. Anshelm Oberholzer, Küfer,
in Siebnen bei Lachen.

23. Ein mit Eisen gebundenes gutes Weinfaß, 17 Eimer haltend.

24. Ein noch in gutem Stand sich befindender zweithüriger nußb. Kasten, No 408, auf dem Predigerkirchhof, 2 Stegen hoch.

25. Kästen, Commoden, Bettstatten, Tische und Seßel, Nachttischli und Kinderbettstatten, an der Kruggaß No. 55. bei Jakob Bleuler.

26. Ein noch guter, stehender Kachelofen in der Neustadt an der mittlern Gaß No. 144.

27. Verschiedene recht brauchbare Fensterläden mit Beschläg.

28. Schöne holländische Ranunkel-Wurzeln, das Dtzd. à 8 ß., in Commission im Spezerei-Laden unter dem Spiegel, dem Berichthaus gegenüber.

29. Ein recht schöner Nußbaum, 13 Stück, 19' lang, 2' 3" breit; zu vernehmen im Sellnau in Hrn. Danners Gießerey.

30. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

31. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

Zu kaufen wird begehrt.

32. Ein zweiplätziger Sitz auf ein Bernerwägeli.

33. Einige Körbe voll schönen reinen Gartenbuchs, je eher je lieber; sich anzumelden im Wollenhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

34. Auf genügende Unterpfand 1600 oder 1800 fl. auf May 1836.

35. 250 fl. auf May 1836 auf gute Hypothek; zu erfragen bei Schulverwalter Bölsterli in Außersihl.

36. Auf künftigen May ein circa 60' langes und 30' breites Gebäude an der neuen Zeltwegstraße, für eine Werkstatt mit aller Bequemlichkeit eingerichtet.

37. Ein Wohngemach, enthaltend Stube, Nebenzimmer, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, alles schön hell an einer der gangbarsten Straßen in Mitte der Stadt.

38. Ein Wohngemach mit ausnehmend schöner Aussicht; daßelbe enthält 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und Torf und genügend Platz im Keller, ganz nahe an der Stadt an der Hauptstraße nach Winterthur.

39. Von Stund an 2 heitere Zimmer mit oder ohne Meubel, auch könnte man diese Wohnung für eine kleine Haushaltung einrichten.

40. Man wünschte in einem Hause nahe bei der Stadt einen Kostgänger anzunehmen, der wo möglich ein Comptoir oder die obere Industrieschule besuchen würde. Man könnte von Stund an oder auf Ostern eintreten.

41. Auf kommende h. Ostern eine schöne

heizbare Stube mit oder ohne Möblen, beliebigen Falls auch eine trockne heitere Kammer.

42. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

43. Ein heizbares Zimmer mit schöner Aussicht, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herren auf künftige h. Ostern 1836.

44. Durch Zufall ist an einer der gangbarsten Straßen der gr. Stadt eine Wirthschaft nebst sehr bequemer Wohnung in Empfang zu nehmen, auf künftige h. Ostern, bestehend aus 2 heizbaren Stuben, einer Nebenkammer und einer geräumigen Küche auf gleichem Boden; auf der Winde 1 Kammer und 1 Holzbehälter; 1 Keller mit Eisen gebundenen Fässern.

45. Man wünschte eine Weinschenke in Mitte der Stadt von Stunde oder auf h. Ostern an einen rechtschaffenen Mann zu verleihen.

46. Ein bequemer Platz, dienlich für einen Steinhauer, in Nähe der Stadt in Unterstraß an der Landstraße, ware sogleich zu benutzen.

47. Ein Schanzenlehen.

48. Ein schönes, frohmüthiges und geräumiges Wohngemach nahe bei Brück und Metzg auf nächstkünftigen May.

49. Einer kleinen anständigen Haushaltung von wenigen Personen, wo möglich ohne Kinder, könnte eine ebenfalls solche, in einem geraumigen Wohngemach in der gr. Stadt, den ihnen benöthigten Platz einräumen; auf künftige h. Ostern.

50. Ein heiteres, sonnenreiches und frohmuthiges Wohngemach an einer gangbaren Straße, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz, Keller, nebst noch einem Laden; auf künftige h. Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

51. Ein Wohngemach auf Ostern 1836, bestehend in 2 Stuben, Nebenkabinet und etwa 3 Zimmern, wo möglich einige heizbar, Plunder- und Mägdenkammer, Platz im Keller und zu Holz.

52. Es wünscht jemand ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, einer Kammer, Platz zu Holz und ein Kellerli.

53. Auf künftige Kirchweih 1836 wünschte eine ehrenfeste Person ein sonnenreiches Wohngemach von Stube mit Alkoven, noch einer Kammer, Küche, Platz zu Holz, 1 Kellerli, wo möglich mit einer Thür beschlossen.

54. Ein guter Keller mit circa 100 à 150 Eimer Fässern, und eine Kammer.

55. Ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, wenn möglich in der Fraumünster-Gemeinde, auf kommende h. Ostern.

56. In der kleinen Stadt, wo möglich in der Nähe des Münsterhofs, wünscht man einen Keller ohne Fässer oder ein Magazin, das sich als solchen gebrauchen ließe, auf nächste Ostern in Zins zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

57. Unterzeichneter empfiehlt sich den verehrten Hrn. Musikern zum Reparaturen der Geigen, als auch Gumaren und Behaaren der Bogen mit schönen Wienerhaaren; ebenso verfertiget er alle beliebigen Futterale derselben, mit welchem Berufe er sich schon mehrere Jahre beschäftiget, und durch genaue Kenntnisse, besonders der Geigen, sich das Zutrauen der verehrtesten Hrn. Musiker erworben wird. Auch reparieret und verfertigt er alle Arten Armbruste.

Rudolf Waser, Tischler u. Lagner,
auf der Schutzen No. 348.

58. Endsunterzeichnete dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner im Verfertigen von Sommerdecken, Madratzen und Vorhangen; auch geht sie auf Verlangen in's Kundenhaus; sie wird trachten durch gute Arbeit und billige Preise das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erhalten.

Frau Schweizer née Manz,
im Rindermarkt No. 328.

59. Endsunterzeichnete machen einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß wegen Hausverkaufs des Hrn. Brunner an der Schifflände, woselbst wir unsere Einkehr hatten, von jetzt an dieselbe bei Hrn. Keller, Pfister im Höfli, haben, deßnahen können alle Montag und Freitag Geld, Briefe, Gepäcke und andere Effekten, unter Versicherung pünktlicher Besorgung bei Hrn. Keller im Höfli abgegeben werden.

Oswald und Scheetmann,
Schiffleute von Rapperschweil.

60. Da kein Bott noch Schiffmann von Uetikon ist, als ich Unterzeichneter, so mache ich dem ehrenden Publikum bekannt, daß ich Montag und Freitag um 1 Uhr bei Hrn. Keller beim Pilgerschiff meine Einkehr habe. Ich will mich höflichst empfohlen haben, für alle und jede Sache besorgt zu seyn.

Johannes Schnorf, Schiffmann.

61. Der schon seit vielen Jahren wohlbekannte Bott Hofmann von Erlenbach, macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wegen Hausverkauf des Hrn. Brunner an der Schifflände, seine Einkehr in die Wirthschaft unter den Raben verlegt hat, wo Geld, Briefe, Gepäck und andere Gegenstände für die von Zürich aus durchgehenden Gemeinden und Erlenbach abgenommen und wie bis dahin auf das schnellste und sorgfältigste besorgt wird, wozu er sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auf das angelegentlichste empfiehlt.

62. Ein in seinem Beruf wohlerfahrner Gärtner empfiehlt sich dem geehrteren Publikum zu Stadt und Land bestens, für alle in seinem Fach eintreffenden Arbeiten, insonderheit für einen guten Baumschnitt und möglichst billige Bedienung. Der betreffende Gärtner ist von den geehrt. Gartenfreunden bei Hrn. Lieut. Wüst beim Engerpörtli zu bestellen.

63. Ein junger Mensch von 17 Jahren wünschte in seinen müßigen Stunden etwas zum Copieren zu erhalten; man könnte sich auf dessen Treue und Verschwiegenheit verlassen.

64. Ein junger Mann mit schöner Handschrift wünscht eine Anstellung als Copist.

65. Eine Person welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wünschte als Kellnerin oder Kindermagd einen Platz zu erhalten.

66. Eine junge Tochter mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in hier einen Platz als Stubenmagd zu erhalten, sie könnte sogleich eingehen.

67. Es wünschte ein in der Wirthschaft geübter Mann in eine Weinschenke angestellt zu werden oder auf Conditien zu besorgen. Auch empfiehlt sich derselbe, in eine Schreibstube zum Copieren angestellt zu werden, auf billige Conditien.

68. Für eine Tochter, die den Beruf einer Schneiderin erlernen möchte, wird eine Lehrmeisterin gesucht. Wer darauf reflektirt, kann im Berichthause vernehmen, an wen man sich zu wenden hat.

69. Für einen Knaben, der sich der Schneiderprofession widmen möchte, wird ein Lehrer gesucht; wer darauf reflektirt, kann im Berichthaus vernehmen, an wen man sich deßwegen zu wenden hat.

70. Den innigsten und wärmsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir gutig geschenkte Zutrauen des verflossenen Jahrs abstattend, empfehle ich mich wieder einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen und Schwefeln u. Ausbessern aller Arten von Frauenzimmer-Strohhüten, und im Schwarzfärben derselben, auf das höflichste. Hüte die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung: wem und wohin dieselben gehören (damit keine Verwechslung statt findet) im Zellerischen Laden eben an der Marktgaß abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
in Fluntern.

71. Eine honette und gebildete Person, welche deutsch und französisch spricht, und in der Kochkunst geübt ist, wünschte die Besorgung über ein Hauswesen zu übernehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

72. Es wird von Stund an ein Knecht mit guten Zeugnissen verlangt, der die Besorgung von Pferden, und den Feldbau versteht. Ebendaselbst wünscht man zu Hausgeschäften und Besorgung der Gartenarbeit, die meistens in Gemüsepflanzen besteht, einen zweiten.

73. Ein Guterknecht, der das Rebwerk kennt und gute Zeugnisse vorweisen kann.

74. Man sucht eine Köchin mit guten Zeugnissen versehen.

75. Man verlangt von Stund an eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd.

76. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd könnte sogleich einen Platz antreten.

77. Wo eine rechtschaffene Person, die die Hausgeschäfte gut versteht, in Dienst treten kann, ist im Berichthause zu erfragen.

78. Wo ein guter Nutzenarbeiter sogleich in Arbeit treten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

79. Ein Dienstmädchen, das etwas kochen und nähen kann, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, könnte sogleich Anstellung finden.

80. Wo ein paar gute Strohhutnäherinnen sogleich Anstellung finden könnten, ist im Berichthause zu vernehmen,

81. Es wird von Stund an eine ordentliche Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

82. Es sind zwei Bindschrauben ab einem Fuhrfaß gefallen worden. Daher werden alle Schmide oder auch andere Leute ersucht, wenn ihnen dieselben etwa feilgeboten wurden, im Berichthaus Anzeige zu machen, wofür man gewiß erkenntlich sein wird.

83. Die Weibsperson, welche Sonntag den 6. dieß ein Kindertäschchen aufgehoben, ist ersucht, selbiges gegen ein Trinkgeld bei Hrn. Pfenninger, Buchbinder im Rennweg, abzugeben.

84. Letzten Montag wurde vom Hirschen, die Marktgasse hinab bis in die Storchengaß, eine mit Wolle brodirte Tasche verloren; der redliche Finder kann im Berichthaus vernehmen, wo selbige gegen ein Trinkgeld abzugeben ist.

85. Letzten Montag am 7. dieß in der Nacht ist zwischen Schwamendingen und Dübendorf 1 Fußsack ab einer Chaise entweder entwendet oder sonst abhanden gekommen; wer davon Auskunft geben kann, hat ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

86. Es ist dem Unterzeichneten von Wiedikon bis an die Schwanengaß in Zürich ein kleiner junger Spitzer verloren gegangen, weiß mit schwarzen Ohren, männlicher Art; wenn er möchte zugelaufen seyn, ist gebeten, ihn bei Hafner Spörri in Wiedikon gegen ein Trink- und Futtergeld abzugeben.

87. Seit Samstag Abends vermißt man ein schwarzes Bastard-Pudelli mit einem messingenen Halsband, weißer Brust und weißen Tatzen; wer dasselben aufgehoben, bittet man um Zurückgabe in der kl. Stadt No. 351.

Anzeigen von Gekundenem.

88. Vor ungefähr einem Jahr ist dem Unterzeichneten eine blau angestrichene Laufmaschine (sogenannte Tresine) für Knaben, zur Reparatur übergeben worden, und bis jetzt von niemandem abgeholt; sehr wahrscheinlich ist dem Eigenthumer unbewußt, wo dieselbe hingekommen. Diese kann nun gegen die betreffenden Gebühren abgeholt werden bei J. Vogel, Wagner in Stadelhofen No. 19. allwo auch ein noch brauchbares ziemlich großes Kinderwägeli zum verkaufen ist.

Amtliche Anzeigen.

89. Zum Behuf einer wöchentlich zweimaligen Diligencenverbindung zwischen Zurich und Bauma wird unterwegs eine Pferdeablösung erforderlich, deren Stationen zu Fehraltorf oder Pfeffikon aufgestellt werden sollte.

Wer zur Uebernahme dieser Pferdstation Lust hat, beliebe das Pflichtheft bei dem Oberpostamt einzusehen, und seine Eingaben bis zum 19. des laufenden Monats zu machen.

Zürich, den 4. März 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer, Postdirector.

90. Die Eltern oder Vormunder, welche Knaben in eine der drei Klassen der untern Industrieschule wollen aufnehmen lassen, werden hiemit aufgefordert, sich spätestens bis zum 25. März bei dem Prorector der Anstalt, Hrn. G. Escher, Prof., (wohnhaft auf dem

Münsterhof Nr. 113.), zu melden, wobei sie das Alter der aufzunehmenden Knaben und die bisdahin von denselben besuchten Schulen anzugeben, so wie Zeugnisse über Vorkenntnisse und sittliches Betragen derselben, vorzuweisen haben.

Die Aufnahmsprüfung dieser Knaben wird Samstags den 26. März, Vormittags um 8 Uhr, im bisherigen Lokale der Cantonsschule erfolgen.

Zugleich wird mit diesem die Anzeige verbunden, daß das öffentliche Examen der untern Industrieschule Montags den 28. und Dienstags den 29. März Statt finden wird, zu dessen Besuche Eltern und Freunde der Jugend geziemend eingeladen werden.

Zürich, den 6. März 1836.

Im Namen des Lehrer-Conventes der untern Industrieschule
der Actuar
Dr. Fröbel.

91. **Ausschreibung**
der Hülfslehrerstelle an der Zürcherischen Thierarzneischule.

An der Zürcherischen Thierarzneischule ist die Stelle eines Hülfslehrers erledigt. Nebst andern Unterrichtsfächern hat derselbe wo möglich den Unterricht in der Chemie und der Naturgeschichte der Giftpflanzen und der zur Fütterung dienenden Gräser und Früchte, jedenfalls aber das Fach des theoretischen und praktischen Hufbeschlages zu übernehmen. — Dem zweiten Lehrer und dem Hülfslehrer zusammen sind wöchentlich 15 bis 18 Unterrichtsstunden bestimmt, welche, sowie die gemeinschaftliche Besoldung von 1400 Franken unter dieselben vertheilt werden, und zwar zu 2/3 dem zweiten Lehrer und zu 1/3 dem Hülfslehrer. — Sollte der Bewerber geneigt seyn, dem zweiten Lehrer in den Präparationen zum Behuf der Vorträge über Zootomie behülflich zu seyn, so würde ihm, um ihm dieses zu erleichtern, ein heizbares Zimmer auf der Thierarzneischule unentgeldlich eingeräumt.

Die Bewerber sind eingeladen, ihre Anmeldungen an den Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn. Bürgermeister Hirzel innerhalb der nächsten drei Wochen gelangen zu lassen. Nach dieser Zeit wird die Wahl sogleich Statt finden, da der neue Unterrichtscurs in der zweiten Hälfte des Monats April beginnen wird.

Actum Zürich den 27. Febr. 1836.

Vor dem Erziehungsrathe:
der erste Secretär
Escher.

92. **Publikation.**

Aus Auftrag des löbl. Domainen-Departements werden nachbenannte, dem Staat zugehörigen Kirchenörter in der Kirche am Waisenhaus, Samstag den 12. d. M., Nachmittag um 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause, in dem Locale der unterzeichneten Verwaltung, öffentlich verliehen werden; nemlich:

Frauenörter.	Mannsörter.
No. 197.	No. 125.
„ 216.	„ 126.
„ 271.	„ 127.
„ 272.	„ 511.
„ 273.	„ 530.
„ 274.	„ 553.
„ 276.	„ 558.
	„ 568.

Zürich den 1. März 1836.

Für die Domainen-Verwaltung
Tobler,
Actuar.

93. Da die Spitalpflege Willens ist, eine Vereinigung und neue Verleihung der Kirchenörter in der Kirche zu St. Meritzen an der Spannweid vorzunehmen, so werden diejenigen Personen, welche glauben, auf dieselben besondere Ansprache machen zu können, aufgefordert, ihre diesfälligen Titel in Zeit von 10 Tagen bei der Spitalverwaltung einzugeben, indem auf später Einkommende Einsprachen keine Rücksicht mehr genommen werden könne.

Actum Zürich, den 27. Februar 1836.

Vor dem Finanz-Departement
der Spitalpflege
der Secretär
Oeri.

94. **Bekanntmachung.**

Es wird hiemit sämmtlichen patentirten Herren Jagdliebhabern angezeigt, daß dieses Jahr die Birsjagd den 10. dieß anfangen und den 16. April zu Ende gehen wird.

Im Uebrigen hat es bei den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, nach Inhalt der Jagdpatente, sein Verbleiben.

Den 8. März 1836.

Im Namen des Polizeyrathes
der Secretär.
Trichtinger.

95. Da sämmtliche aus dem Concurse des Nachtwächter Joh. Jakob Schulthess von Zürich entstandenen Prozesse erledigt sind, wird andurch seinen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von entgegengesetztem Datum angerechnet zu allfälligen Zugs- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt, in der Meinung und unter der Androhung, daß bei allen denen, welche sich innerhalb dieser Frist nicht erklären würden, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 5. März 1836.

Als Auftrag
des Wohll. Bezirksgerichts Zürich
Notariats-Canzley Zürich.
J. Escher.

96. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Vogel, Küfer Johannesen, genannt Vögelis von Windlach, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 13. April, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. April nächstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 7. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

97. Ueber die mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Rhyner und Blattmann (Johannes Rhyner und Johannes Blattmann) Rothfärber und Cattundrucker im Gießen, Gemeinde Richtenschweil, hat das Bezirksgericht Horgen Auffallsverhandlung verfügt, und zur Verrechtfertigung auf Montags den 30. May d. J., Morgens um 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 5. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Notariat Wädenschweil.
Für dasselbe
J. Jakob Huber, Substitut.

98. Es wird unter Aufsicht der Gantbeamtung Mittwochs den 16. März, Nachmittag um 2 Uhr, im Schmidhofhof bei der ehemaligen Kronenporte versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden: eine Parthie hohe und niedere Gerüstböcke dienlich für Maurer und Zimmerleute.

Eine Parthie gehobelte und ungehobelte Felzladen nebst mehreren für eine Werthschaft sich eignende Bänke und Stuhlungen.

Zürich, den 9. März 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

99. Mit Vorwissen und Genehmigung der betreffenden Waisenbehörden wird Dienstags den 15. März von Nachmittag 3 Uhr an im Wirthshaus zum Sternen dahier über das Heimwesen des sel. verstorbenen Salomon Bleulers auf dem Steck eine zweite Gant abgehalten werden; dasselbe besteht nämlich:

1) In einem auf einer Anhöhe ganz frei stehenden doppelten Wohnhause, einer Scheune und Trotte und einem auf einem Rebhügel stehenden Lusthause mit Keller.
2) In 3 Jucharten Garten, Gemüs- und Ackerland, 3 Juchart Wiesenland, wovon ein großer Theil mit vielen Obstbäumen besetzt ist, und 2 1/2 Juch. vortheilhaft liegende Reben.

   Diese Stücke alle liegen bei und neben einander, beim Wohnhause.
3) In circa 2 1/2 Juch. Holz und Boden im Leimbacherberg.

Kauflustige werden eingeladen, dieses in der Nähe der Stadt, in allen Beziehungen vortheilhaft liegende Heimwesen zu besichtigen, und sich am Gantage zahlreich einzufinden.

Enge, den 8. März 1836.

Die Gantbeamtung.

100. Der Stillstand am St. Peter in Zürich hat beschlossen, eine der Kirche zugehörende Juchart Reben in der Gemeinde Höngg unter der Kirche gelegen, bisanhin von Schulverwalter Ryder pachtweise bewerben, zu veräußern. Allfällige Kauflustige werden anmit eingeladen, in Zeit von 14 Tagen sich bei dem Unterzeichneten anzumelden, allwo unter Vorbehalt der Ratification das Weitere vernommen werden kann.

Zürich, den 8. März 1836.

Ueri-Geßner,
im Seidenhof,
Kirchenpfleger am St. Peter.

101. Anmit wird bekannt gemacht, daß das Metzgrecht an unterzeichnetem Ort, von Stund an oder auf Maytag unter billigen Bedingnissen kann in Empfang genommen werden.

Wytikon, den 8. März 1836.

Namens des Gemeindraths
der Präsident,
Hs. Rudolf Lang;
dessen Schreiber,
W. Ochsner.

102. Die Schulpflege in Brunnenthurm hat den Beschluß gefaßt, daß die bisanhin nur von Einem Lehrer besorgte tägliche Schule in eine Elementar- und Realklasse getheilt werde. In Folge dessen ist die Stelle eines Lehrers an der Elementarklasse zu besetzen. Derselbe bezieht ein Jahrgehalt von 330 fl., hat indessen noch eine Aushülfe in der Erganzungsschule zu leisten. Aspiranten haben bis zum 21sten huj. ihre schriftliche Anmeldung sammt Fähigkeitszeugniß vom hiesigen hochlöbl. Erziehungsrath an den Präsidenten Herrn Diaken Pestalozzi einzusenden. Ueber die Anordnung einer Probelektion wird sich die Schulpflege gegen die Aspiranten später erklären.

Zürich den 1. März 1836.

Das Aktuariat der Schulpflege.

103. **Bekanntmachung.**

Da drei der Bezirkswahlmännerstellen der St. Petergemeinde wieder besetzt werden müssen, so werden die stimmfähigen, in der Stadt und der St. Petergemeinde wohnhaften hiesigen Bürger, so wie die im Bezirk Zurich verbur

aerten Ansässen, welche seit mindestens einem Jahre auf Grundeigenthum oder mit Familie in der St. Petersgemeinde innerhalb des Stadtbannes wohnhaft sind, eingeladen, sich Sonntags den 13. März a. c. gleich nach Beendigung des Morgengottesdienstes zu Vornahme der bezeichneten Wahlen zu besammeln.

Den 3. März 1836.

Der für die
Leitung der Kirchgemeindsversammlung
geordnete Präsident,
Heinrich von Orell,
Oberrichter.

104. Die Mitglieder der Zunft zur Schuhmachern werden hiermit eingeladen, Montags den 14. dieß, Vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Zunfthause zur Zimmerleuten dahier zu erscheinen, um die durch Resignation erledigte Stelle eines Mitgliedes des Großen Rathes wieder zu besetzen.

Zugleich ergeht an diejenigen Bürger, die sich in diese Zunft aufnehmen zu lassen wünschen, die Aufforderung, sich Morgens um 9 1/4 Uhr gleichen Tags am Versammlungsorte einzufinden.

Zürich den 2. März 1836.

Aus Auftrag des Herrn Zunftpräsidenten:
Das Actuariat.

105. Gelttags-Publication.

Das Bezirksgericht Aarau hat über Vermögen und Schulden des Hs. Jakob Günthart, Drucker, jünger von Enge, Oberamts Zürich, zu Buchs angesessen, den Gelttag erkennt. Dahierige Verhandlungen werden an folgenden Tagen statt finden: die Steigerung über Fahrhabe und Liegenschaften Donnstags den 10ten März nächstkünftig für erstere der Nachmittags 2 Uhr in des Gelttagers Wohnung, und für letztere gleich nachher in der Pintenschenke des Hrn. Samuel Gysi daselbst; alle drey Gelttage den 9. April in der Gerichtskanzley Aarau, die Kollokations-Eröffnung und der Nachschlag den 16. gl. Monats alles 1836, des Nachmittags 2 Uhr, in gedachter Pintenschenke des Hrn. Gysi. Alle diejenigen, welche an dem Gelttager Günthart irgend einer Art Anforderungen zu machen haben, sowie dessen Schuldner werden unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere wahlbescheinigt, beide aber schriftlich bis und mit dem 9. April 1836 der Gerichtskanzley Aarau einzugeben.

Aarau den 17. Hornung 1836.

Der Gerichtspräsident:
Blattner.
Der Gerichtsschreiber:
J. Hasler.

106. Lehensteigerung.

In Verufung auf die unterm 20. Hornung abhin von Hrn. P. Martin Reimann, Großkeller, Namens des Klosters Wettingen erlassene Publikation, wegen Verpachtung des Gasthofes zur Krone in Dietiken, Kantons Zürich, wird von dem Unterzeichneten nachträglich bekannt gemacht, daß über benanntes Wirthschaftsgewerb sammt dazu gehörenden Grundstücken und hausräthlichen Effekten, Dienstags den 22. dieses Märzmonats, von Morgens 9 Uhr an, in dem zu verpachtenden Gasthofe selbst, eine öffentliche Lehensteigerung abgehalten werde.

Die Bedingungen werden vor der Pachtsteigerung eröffnet, können aber auch während 8 Tagen vorher bei der Klosterguts-Verwaltung eingesehen werden.

Wettingen den 2. März 1836.

Siegrist, Verwalter.

107. Gant-Anzeige.

Es wird unter Aufsicht der Lobl. Gantkommission Montags den 14. März in dem Haus im Rudenmarkt No. 349. beim Güggel ein ganz complet[er] Schreinerwerkzeug nebst circa 7 Hobelbänken öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen werden; die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr und wird jedermann, besonders aber die Herren Schreiner dazu freundlich eingeladen.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

102. Unter den vielen großartigen Unternehmungen zur Entwicklung der Industrie und des Gemeinwohls unserer Zeitgenossen und Nachkommen verdient wohl der Kanalbau zur Verbindung der Donau mit dem Main, als Capitalanlage betrachtet, seiner Sicherheit und Ergebnisse wegen, vorzüglich und mit Recht die Aufmerksamkeit des Publikums.

Bekanntlich wird der Bau dieser 47 Stunden langen, höchst interessanten Wasserstraße durch eine Actiengesellschaft unter besonderem Schutz und Betheiligung der baierischen Staatsregierung ausgeführt.

Die Herren M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. haben die Bildung der Gesellschaft übernommen und den Subscribenten Certificatactien von fl. 500 zu 4 0/0 zinsbar zugestellt. So bald der Bau ganz vollendet sein wird, treten die Actionäre in den Genuß jährlicher Dividenden, die, auf Erfahrung gegründet, das Doppelte und mehr des gewöhnlichen Zinsfußes ertragen können.

Mit solchen Certificaten versehen, anerbietet der Unterfertigte dem sich bei diesem, eben so sichern als einträglichen Unternehmen zu betheiligen wünschenden P. Publikum, so lange frei bei Handen deren verkäuflich abzugeben, nähere Auskunft darüber zu ertheilen und dießfällige ausführliche Pläne vorzuweisen.

Scheuchzer-Paur,
beim weißen Kreuz.

109. Den Empfang von 2 paar Strümpfen für die kränkelnde Tochter in Ober-Engstringen — ferner den 2 fl. 18 ß. für die Brandbeschädigten daselbst, und 1 fl. 10 ß. der kränkelnden Tochter unter den Brandbeschädigten, welche beide Gaben Sonntag den 28. Febr. ins Säckli beim St. Peter gelegt wurden, bescheint mit herzlichem Danke

Höngg den 1. März 1836.

Heidegger, Pfr.

110. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Donnerstag den 17. März, Nachmittag um 2 Uhr, die erste diesjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

111. Donnerstags den 24. dieß, Morgens 7 Uhr, wird im Schulzimmer im Hause zur alten Schuhmachern auf der großen Hofstatt, das Examen der Schüler des Landknaben-Institutes abgehalten werden, wozu die Väter und Jugendfreunde zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen sind. Zur Annahme neuer Schüler ist Montags der 28. März festgesetzt; man ist ersucht, sich in Zeiten bei dem Präsidenten Hrn. Cantonsrath Ulrich in Hettingen für die Aufnahme zu melden, und dann an jenem Tage, Morgens um 8 Uhr in obbenanntem Schulzimmer zu erscheinen.

Im Namen der Schulpflege
das Actuariat.

112. Kirchenbau Neumünster.

Für die Maurer-, Steinmetz- und Zimmermanns-Arbeit des Kirchenbaues Neumünster, wird annit freie Konkurrenz auf dem Wege des Akkords eröffnet.

Diejenigen Sachkundigen, welche einen dieser Arbeiten ganz oder theilweise, zu übernehmen geneigt seyn möchten, werden freundlich eingeladen, von den Planen, der Baubeschreibung und den Baubedingnissen Kenntniß zu nehmen, und ihre Angebote in versiegelten schriftlichen Anzeigen dem Actuar der Bau-Commission, Hrn. Samuel Gessauer beym Kreuz, bis spätestens den 20. März d. J. einzugeben.

Die Plane, Baubeschreibung und Baubedingnisse können vom 25. Febr. bis 20. März (die Sonntage ausgenommen) in der Wohnung des leitenden Architecten, Hrn. Leonhard Zeugheer im Rennweg No. 371. in Zürich, von den Konkurrenten eingesehen werden.

Neumünster den 22. Febr. 1836.

Im Namen
der Kirchen-Baucommission
das Actuariat.

113. Die bekannten Samen- und Pflanzen-Verzeichnisse von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stuttgart, sind wieder wie gewohnt gratis zu haben bei

Zürich den 16. Febr. 1836.

Ott & Comp. an der Thergasse.

114. Der Unterzeichnete, welcher, in Folge der durch die wohll. engere Staatsbehörde statt gehabten Erwählung seiner Person zum ersten Polizeisecretär, die von ihm seit dem Spätjahr 1834 bekleidete Stelle eines eidgenössischen Staatskanzlisten verlassen hat, und daher wieder nach seiner lieben Vaterstadt zurückgekehrt ist, erneuert hiermit seine frühere Anzeige, daß die Pränumeration für die in einigen Wochen erscheinenden Verzeichnisse der Bürgerschaft und der Niedergelassenen bis zum 16. dies bei Buchbinder Locher an der Augustinergasse offen ist. Die Vorausbezahlung für ein Exemplar des Bürger-Etats in albo geschieht mit 2 Schweizerfranken, und diejenige für ein Exemplar des Verzeichnisses der Niedergelassenen, ebenfalls in albo, 1 Schweizerfranken. Nach Verfluß der Pränumerationszeit tritt ein etwelcher Maßen erhöhter Ladenpreis ein.

Zürich, den 7. März 1836.

Hs. Jakob Holzhalb.

115. Die Gartengesellschaft versammelt sich Montag den 14. März im Schützenhaus, die Mitglieder derselben sind freundlich eingeladen zahlreich zu erscheinen.

116. Zur Theilnahme an einem kleinen abvortheilhaften Geschäfte sucht ein thätiger Mann einen solchen Gesellschafter, der einige hundert Gulden darein setzen würde.

117. Veranlaßt durch das Inserat meines Manns vom 2. d. M. in Nr. 19. dieses Blattes, demzufolge er sich von genanntem Tage an als nicht mehr Theilnehmer an meinem Geschäfte erklärt, — mache ich ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß derselbe nur in so weit Theil an meinem Handel hatte, als er ihn sich, zu meinem nicht geringen Nachtheile, selbst zueignete, und ich daher nur bedauern kann, daß er diese Erklärung nicht schon vor Jahr und Tag von sich gab.

Durch das sogenannte Zurücktreten desselben wird aber mein Geschäft keinen Augenblick gehemmt; ich werde im Gegentheil nur um so eifriger das mir bisher so huldvoll geschenkte Zutrauen meiner resp. Abnehmer zu rechtfertigen im Stande seyn, die Bitte wagend, mir auch in Zukunft Ihren gütigen Zuspruch nicht zu entziehen.

Für meine Handelsfreunde in hier und anderwärts wird es kaum mehr nöthig seyn zu bemerken, daß allenfallsige Forderungen der Vergangenheit noch der Zukunft, welche nicht durch meine eigenen Aufträge herrühren, von mir unberücksichtigt bleiben müßten.

Zürich, den 8. März 1836.

Babette Flachsmann
geb. Wettstein,
auf der großen Hofstatt

118. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich mein Sohn Heinrich Leemann von mir getrennt hat, und man ihm auf meinen Namen nichts anvertraue.

Heinrich Leemann, Vater,
zu Küßnacht.

119. Theateranzeige.

Freytag den 11. März.

Fra Diavolo, Oper in 3 Acten von Auber.

Da diese Vorstellung zu meinem Benefice bestimmt ist, nehme ich mir die Freiheit das verehrte Publikum ergebenst dazu einzuladen.

Boucher, Tenorist.

120. Concert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß das sechste und letzte Abonnement-Concert Dinstags den 15. März im Casino Statt haben wird.

Eintrittskarten zu 1 fl. sind an der Casse erhältlich.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß. bis	6	—
Der Mütt Reggen	3 fl. — ß. bis	3	10
„ „ Bohnen	4 fl. — ß. bis	4	18
„ „ Erbsen	4 fl. 20 ß. bis	5	—
„ „ Gerste	2 fl. 30 ß. bis	3	30
Das Viertel Haber	21 ß. bis	—	27

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Untenangesetzte machen einem lobsamen, resp. Publikum hiemit zu wissen, daß sie unter nachstehenden Bedingungen ihre Waaren, als:

Englisches	Tuch

zum

Zeichen der Weberegge,

Nro. 1. Rennweg,

das Quartier zum Zeichen der Rose

Zu verkaufen haben. Sie versichern auch allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

2. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

3. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

4. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

5. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

6. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

7. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

8. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

9. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

10. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

11. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

12. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

13. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

14. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

15. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

16. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

17. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

18. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

19. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

20. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

21. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

22. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

23. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

24. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

25. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

26. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

27. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

28. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

29. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

30. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

31. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

32. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

33. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

34. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

35. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

36. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

37. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

38. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

39. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

40. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

41. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

42. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

43. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

44. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

45. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

46. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

47. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

48. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

49. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

50. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

51. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

52. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

53. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

54. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

55. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

56. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

57. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

58. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

59. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

60. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

61. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

62. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

63. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

64. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

65. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

66. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

67. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

68. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

69. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

70. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

71. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

72. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

73. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

74. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

75. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

76. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

77. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

78. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

79. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

80. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

81. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

82. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

83. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

84. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

85. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

86. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

87. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

88. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

89. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

90. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

91. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

92. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

93. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

94. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

95. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

96. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

97. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

98. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

99. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

100. Sie werden sich bestreben, daß sie die Bedienung allen denjenigen, welche ihnen Zutrauen und Liebe schenken werden, daß sie alle Mühe und Sorgfalt anwenden werden, damit sie denselben mit Treue und Redlichkeit begegnen können.

Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

35. In No. 90. an der Schifflände ist eine noch in gutem Stand sich befindende Bäckermulte, Würkbank, Schüssel, Habständli, kupferne Kohlenhafen, Wähenpfannen, Bratpfannen, Wasserkessel, Waage und Schapfen, so wie eine eiserne Hubelstang, Ofenkrücke, Thürli und Mundloch, Rohrstangen, eine Garbe sammt Laden rc, zu verkaufen. nebst den schon früher annoncirten Artikeln, als: Wirthstische, lange Bänke, zinnernes und kupfernes Geschirr, 3 einschläfige tann. Bettstatten, 1 Commode und 1 Kuchekästli, mit verschiedenen andern Sachen mehr.

36. Eine gute Zettelrahm nebst Gatter.

37. Wegen Veränderung des Locals sind ein- und zweischläfige Betten mit oder ohne Madratzen zu verkaufen.

38. Alle Sorten Semmel-, Weiß- und Backmehl, so wie Grüsch, welch letzteres sich vorzüglich zu Mastung und Fütterung des Viehs eignet, sind immer in dem hiesigen Lager der Walzmühle in Frauenfeld in No. 18. in Stadelhofen in möglichst billigen Preisen zu haben.

39. Recht guter 1834r Wein circa 24 Eimer, und ein Fuhrfaß, dienlich für ein Güllenfaß.

40. Ein brauchbares Faß 24 Eimer haltend, gegen Wein zu vertauschen.

41. Gartenerde im größern oder kleinern Quantum, im Zeltweg; sich hiefür anzumelden bei Johannes Isenring im Niederdorf.

42. Im Elsasser: Maculatur pr. Ries à 2 fl.

43. Zur grünen Birch im äußern Rennweg sind fortwährend folgende ächte Bouteillen-Weine zu haben: Completes, beste Sorte à 25 ß., Zschoguer à 30 ß., weißer Neuenburger à 36 ß., rother Neuenburger à 38 ß., Malvasir à 1 fl. 16 ß., Malaga alter feiner 1 fl. 16 ß. Ferner: Muscat de Rivesaltes, Bourgogne Chambertin, Markobrunner, Hochheimer, Champagner véritable de Mareuil u. de Sillery, u. Dry Madeira 1te Qual. Den im Lauf dieses Winters genossenen Zuspruch bestens verdankend, bittet man für die Fortsetzung desselben.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Halbe Champagner-Fläschchen.

45. Ein leichtes, nach Belieben zu erhöhendes, tragbares Schreibpult, auf einen Tisch oder Commode zu stellen, und zum Stehendschreiben eingerichtet.

46. Zwei in ganz gutem Stand sich befindende ovale Fäßchen, von 1 bis 2 Tausen.

47. Ein Bettschragen zum Auf- und Wegstellen.

48. Korbflaschen und überhaupt kleinere und größere Gefäße aller Art.

49. Eine noch brauchbare zweilöcherige eiserne Kunstplatte sammt Bratofen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. Wo ein paar Frauenzimmern, die einen freundlich-ländlichen Aufenthalt suchen, 2 frohmüthige Zimmer mit Möbeln eingeräumt würden, sagt die Redaction dieses Blattes. Freundliche Begegnung hätten solche um so eher zu erwarten, da man durch diese Vergrößerung der Familie erweiterten geselligen Umgang beabsichtigt.

51. Ein oder zwei Frauenzimmer könnten ein oder mehrere schöne, ländlich gelegene Zimmer mit oder ohne Kost und Möbel, auf Ostern um billigen Miethzins haben.

52. Es verlangt jemand 2 oder 4 honette Herren an die Kost zu nehmen von Stund an.

53. Zwei sehr schön möblirte Zimmer mit oder ohne Kost auf der großen Hofstadt.

54. Auf künftige h. Ostern ist in der Nähe der untern Brücke eine Weinschenke zu verleihen.

55. Nahe der Stadt in Hottingen ist von Stund an oder auf Ostern eine heitere, heizbare Kammer zu verleihen, mit oder ohne Kost.

56. Auf künftige h. Osten ein heizbarer Laden im Niederdorf No. 6(?).

57. Eine trockene und geräumige Kammer im Niederdorf zum Aufbewahren verräthigen [illegible]räthes.

58. Durch Zufall ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, auf künftige h. Ostern 1836, oder für den Sommeraufenthalt, ganz nahe bei der Stadt.

59. Wo für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, eine Kammer nebst Zutritt in die Stube und Küche auf kommende h. Ostern zu vermiethen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

60. Ein schön sehendes Frauenort No. 266. auf der Emporkirche auf Seite des Spitals im 8ten Bank in der Predigerkirche, und ein ebenfalls schön sehendes Frauenort in der untern Kirche im hintern Gestetz No. 736. bei St. Peter, von Stund an oder auf h. Ostern.

61. Eine Schlosser-Schmidte in Außersihl No. 21.

62. Durch Zufall ist auf Ostern ein schönes, sonnenreiches Wohngemach zum Ausleihen, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Platz zu Holz, Keller, auf Verlangen einige Kammern.

63. In einem Landgute, eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, an der Hauptstraße von Zürich nach Baden, sind zwei oder drei Zimmer mit oder ohne Kost und Möbeln, an eine oder zwei honette Personen zu vermiethen, sogleich oder auf künftige Ostern. Die schöne Situation und die Anlagen des Gutes empfehlen sich von selbst.

64. In der Stadt Schaffhausen ist zu vermiethen: Ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbel und Kost, mit einer angenehmen Aussicht auf einen besuchten Spaziergang. Ferner: Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Kabinet, Küche, 2 Kammern und Platz zu Holz, für eine kleine, stille Haushaltung, oder auch für 2 Herren, die die Zimmer in Empfang nehmen und zugleich die Kost im Haus erhalten können.

65. Von Stund an oder auf h. Ostern ein Wohngemach für eine mittlere Haushaltung, ganz nahe der Stadt. Zugleich ein gewölbter Keller zu circa 200 Eimr. Fässer. Auch wird ein Lehrjunge zur Küferprofession verlangt.

66. Auf kommende Ostern ist zu verleihen ein Wohngemach von Stube, Küche, 2 Kammern, Keller, Holzbehälter und Gartenland im untern Hard No. 56.

67. Auf künftige Ostern ist an einer sehr gangbaren Straße ein Laden zu verleihen.

68. Wo man 2 ordentliche Kostgänger annehmen würde, denen man jedem ein heizbares Zimmer mit der angenehmsten ländlichen Aussicht und guter Kost geben würde, ist im Berichthaus zu vernehmen.

69. Wo man noch 4 Tischgänger annehmen könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

70. Auf künftige h. Ostern ein sehr geräumiges heizbares Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat.

71. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven, oder in billigem Preis zu verkaufen.

72. Wo von Stund an oder auf h. Ostern einige Herren oder Frauenzimmer Kost und Logis erhalten können, ist im Berichthaus zu erfragen.

73. Von Stund an oder auf Ostern ist ein heizbares Zimmer nebst Cabinet mit oder ohne Möbel nebst Kost zu vermiethen auf dem Riedli.

74. Von Stund an ein ganz neu möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost für einen Herrn, in der Nähe des Hirschen an der Hauptstraße.

75. Nahe bei der Stadt ein sonnenreiches Wohngemach auf nächsten May oder Kirchweih, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, Küche, 2 Zimmer wovon das eine heizbar, nebst einer Mägdenkammer, alles auf einem Boden, ferner 1 Winde, 1 Kellerli und Holzschopf.

76. Zum Vermiethen auf Ostern eine sonnenreiche schöne Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus und beliebigenfalls auch einen Garten zunächst bei der Stadt in Unterstraß, für Leute ohne Kinder.

77. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plein pied in No. 6. im Thalacker.

Zu entlehnen wird begehrt.

78. 2000 fl. auf vorstandsfreye Unterpfand auf nächsten Maytag.

79. 80 fl. auf mehr als doppeltesUnterpfand von Stund an.

80. Es sucht jemand auf h. Ostern oder auch sogleich eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 — 3 Stuben, Kammern, Küche rc.; wo möglich in der Mitte der Stadt, an der Limmat oder am Fröschengraben, oder auch ganz nahe der Stadt am rechten Seeufer gelegen.

81. Ein frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt, bestehend in einer geräumiger Stube nebst 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz. Am liebsten wäre es in der Augustinergasse, oder den daran stoßenden Gassen.

82. Es wünschte ein Mann ein Haus, welches sich zu einer Weinschenke eignete, in Empfang zu nehmen, lehnweis oder um billigen Preis zu kaufen.

83. Ein Schneidermeister mit 2 bis 3 Gesellen wünscht noch durch Zufall auf h. Ostern 1836 ein Wohngemach von Stube mit Alkoven oder Nebenkammer, einer geräumigen Kammer, nebst Küche, Holzbehälter und Keller; am liebsten in der kl. Stadt, oder im obern Theil der großen.

84. Auf nächstkünftige h. Ostern verlangt Jemand ein heizbares und frohmüthiges Zimmer ohne Kost und ohne Möbeln, wo möglich auf dem ersten oder zweiten Etage und nahe bei der untern Brücke, Weinplatz oder an der Storchengasse, gegen billigen Zins in Empfang zu nehmen.

85. Ein kleiner abgesonderter Keller, (ohne Fässer), wo möglich in der ersten Section der größern Stadt. Wer, ist im Berichthause zu erfragen.

86. Man wünschte in der Mitte der Stadt ebenen Fußes oder im ersten Stocke an einer lebhaften Straße 1 oder 2 Zimmer für ein Comptoir zu billigem Zinse sogleich in Empfang zu nehmen.

87. 4000 fl. à 4 0/0 auf Maytag 1836, auf ein hiesiges, ganz schuldfreies Haus.

88. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter, wenn möglich ein nicht gar großes Wohngemach dazu.

Nachfragen nach Arbeit.

89. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrten Publikum zum Ausstopfen aller Arten Vögel und Bälge, vierfüßiger Thiere, Meerthiere, Krebse, Spinnen u. dgl.; rangirt auch auf Verlangen unter Glasglocken kleine Vögel auf Bäume, Blüthe und Früchte nach der Natur auf's schönste ausgeziert, so wie noch andere Arbeiten in diesem Fache. Da ich dieses Geschäft schon viele Jahre betrieben, so schmeichle ich mir das Zutrauen des geehrtesten Publikums durch gefällige Arbeit auch hier zu gewinnen.

Frau Norborf,

neben dem rothen Haus im Mohrenkönig.

90. Es wünscht eine ehrenfeste Person so bald wie möglich einen honetten Platz; sie versteht alle Hausgeschäfte, nebst dem Nähen, Lismen und Spinnen, und könnte von Stund an eintreten.

91. Es wünscht eine Person von 22 Jahren in einen honetten Platz zu treten. Da sie schon 5 Jahre in Lausanne gewesen, wäre sie also fähig, jungen Töchtern gehörigen Unterricht in der französischen Sprache zu geben. Auch versteht sie alle Arten Kleider zu verfertigen.

92. Es wünschte eine gelernte Köchin in Gasthöfen und auch in vornehmen Häusern als Speiserin anzukommen; sie ließe sich auch andere Arbeit gefallen.

93. Mlle. Constance Frezard, Kleider- und Corset Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie sich in No. 128. an der Rößligasse niedergelassen habe; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen würde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wünschen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitbringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein werden arbeiten können. Auch sind bei ihr alle Arten schon gemachte gute Corset zu billigen Preisen zu haben.

Nro. 21. Montag den 14. März 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Den zahlreichen Käufern des

Neuen Berner-Kochbuchs

von

L. Ryh, geb. Dick

machen wir die Anzeige, daß so eben ein Nachtrag dazu erschienen ist, welcher enthält: verschiedene Recepte zu Suppen, Gemüse, Chaufferette-Gemüse, Salat und Eingemachtes zu Salat, Ragouts von Kalbfleisch &c., Geflügel, Fische, Schnecken, Pasteten, Käsgerichte, Gebackenes, Crêmen, Confituren u. s. w. Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser à 10 ß. zu haben.

2. So eben hat Unterzeichneter eine bedeutende Parthie Indiennen erhalten; die äußerst wohlfeilen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu er sich dem verehrten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt.

Chr. Gugolz in der vordern Schipfe.

3. Endsunterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu gefälliger Abnahme eine schöne Auswahl seidner gedruckter Foulards-Halstücher und Schürzen, Foulards-Robes nach neuestem Geschmack und billigen Preisen, Chatelaines und Schawls in Atlas, Fantasie und Seide. Ferner die schon bekannten Artikel für Sticken, Stricken und Brodieren in Wolle und Seide, so wie auch eine Auswahl angefangner Arbeiten, Stickmuster in Farben zum Ausleihen und Verkaufen, auch werden auf Bestellungen alle in dieses Fach eingehende Arbeiten angefangen und zu äußerst billigen Preisen vollendet.

Jakr. Gott im Erzberg innern Rennweg.

4. Hiemit mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich sehr schöne Frauenzimmer-Strohhüte in Commission erhalten habe, welche ich zu Fabrikpreisen erlassen kann; auch nehme Strohhüte zum Waschen und Schwefeln an; ferner bin mit einer sehr schönen Auswahl Hutbänder versehen, welche ich einem E. Publikum nebst meinen übrigen schon bekannten Modenartikeln bestens empfehle. Eine wohlerzogene gesittete Tochter könnte bei mir von Stund an in die Lehre treten.

Lisette Sarer,
zur Meise auf dem Münsterhof.

5. So eben habe wieder eine schöne Auswahl wasserdichter Seidenhüte auf Filzerhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 10 ß. bis 3 fl. 20 ß. pr. Stück, lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Carl Emanuel Jäggli, zur Linde
neben der Trey.

6. Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er nebst allen unten benannten Artikeln auch noch den in andern Städten sehr berühmten

holl. Caffe-Extract hält.

Durch den Gebrauch dieses Extracts kann eine Haushaltung die Hälfte an indischem Caffe ersparen, und dennoch einen bessern und kräftigern Caffetrank trinken. Schon wegen dieses Umstands, noch mehr aber wegen seiner Unschädlichkeit für die Gesundheit verdient dieses Präparat den verschiedenen Cicherien-Arten und ähnlichen schädlichen oft eckelhaften Fabrikaten vorgezogen zu werden.

In der Stärke verhält es sich zum gewöhnlichen Caffe wie 1 zu 6, oder 1 Loth Extract giebt einen gleich kräftigen Aufguß wie 6 Loth Caffe. Mischt man demnach ein Pfund Caffepulver unter 1/4 lb. Extract, nimmt von dieser Mischung auf eine halbe Maaß Wasser 6 Caffelöffel voll und verfahrt übrigens nach Gewohnheit, so erhält man einen eben so starken und angenehmen Caffetrank, als wenn man 12 Caffelöffel voll bloßes Caffepulver genommen hätte.

Ferner: Caffe, verschiedene feine und ord. Qualitäten, von 16 bis 22 ß. pr. lb.; Melis, feiner holl. 1ster u. 2ter-Qualität; Candit, hellgelber, brauner und Faßzucker; Cigaren, verschiedene Sorten; Rauchtaback, leichter Portorico von 32 ß. bis 1 fl. 24 ß.; Canaster à 1 fl. 34 ß., Varinas à 3 fl., Mariland, brauner und gelber von 18 — 32 ß. pr. lb.: Veilchen-Canaster, brauner und gelber von 7 — 16 ß. pr. lb.

Schnupftaback, Marina und Maraca à 28 ß. pr. lb., Spanischer à 24 ß., grober Holländer von 16 — 30 ß., Lenzburger von 20 — 30 ß., Pfalzer à 12 und 16 ß. pr. lb.

Chocoladen, feine und ord.; Zimmet, Thee, Mandeln mit und ohne Hülsen, Weinbeeren und Rosinen, Reis, Muscatnüsse, Pfeffer, Kerzen, Seifen, Amlung, Schmalten, Tafel- und Bremöhl, Leim, Blauholz, Luzerner- u. Niederländer-Kleesamen, nebst noch andern Spezereywaaren.

Wenn gute und billige Bedienung Mittel sind, sich das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben, so darf er sich schmeicheln, demselben vollkommen Genüge leisten zu können, deßnahen er sich jedermann zu geneigtem und zahlreichem Zuspruch bestens empfiehlt.

David Rüegg,
No. 123. an der kl. Strehlgaß.

7. Niederlage der neuen, höchst nutzlichen Ackerbau-, Baum- und Gemüsesämereien von J. J. Waibel, bei dem Gärtner Konrad Sider in Aussersihl, und in dem Körnerischen Spezereyladen unter dem Gasthof zum Schiff, alle Tage auf der Brucke in Zürich feilhabend, und in Aarau bei Hrn. J. J. Christen, Buchhändler.

1) Neuseeländischer Spinat (Binetsch) ein sehr zartes Gemüse,
2) Guineagras, nie verdorrend, weder an ganz trocknen Rainen, noch im Sand- und Kiesboden,
3) Zuckerahornbaum aus Amerika, der davon abzapfende Saft ist ein vortrefflicher Most.
4), 5) u. 6), drei neue Sorten größere weiße Ruben,
7) die größte und feinste Bodenkohlrabi,
8) frühestes, gelbes, kleines Türkenkorn, (zweierndtig),
9) 6 bis 8 Fuß hoher Riesenkohl, ein delikates Gemüse,
10) chinesischer Riesenhanf, die stolzeste Pflanze,
11) nackter Hafer, ohne Hülse, die vortheilhafteste,
12) Thibet-Gerste, die zuckerreichste, (zweierndtig),
Wer alle diese 12 Sorten zusammen nimmt, erhält sie für 20 Bz., jede einzelne Portion aber kostet 2 Bz.
13) eine volle Schote, (mit Flaum und Samen gefüllt) von einer Pflanze welche den feinsten Bettstaum liefert, 2 Bz.
14) St. Helena Waizen, über 1000fältig, jede Portion 2 Bz.
15) amerikanischer Sawannen-Kleesamen, das Loth 3 Bz.
16) weißer Maulbeerbaumsamen zur Seidezucht, das Loth 10 Bz.

Druckschriften.

Anleitung zur Seidezucht in der Schweiz, 10 Bz.
Großer Nutzen aus dem Mistdampf, 3 Bz.
Ein Landwirthschafts-Kalender für 1836 — welcher über alles Obige, in Rücksicht von Behandlung und Leistungen volle Auskünfte giebt, beweißt, daß die, sogar im hochgelegenen St. Gallen, mit allen diesen Pflanzensämereien angestellten Probeversuche im letzt vergangenen Jahr auf's Beste gelungen sind, und jede Sorte, in ihren Folgen, wohl eben so wichtig wer den wird, als die Erdäpfel geworden — Preis 1 Bz.

8. Das Gut Schwarz-Wasserstelz am Rhein bei Kaiserstuhl, bestehend in dem hübschen Schloßgebäude, großen Bestallungen, Scheune, Schlegelöhle und Schöpfen, dann
in circa 20 Jucharten der besten Wässermatten,
„ 48 „ Ackerland,
„ 52 „ Waldung,
„ 1 „ Garten u. Bündtland,
alles in einer Marchung gelegen, bodenzins- und zehntfrey. Das Ackerland ist bestens bestellt.

Außerdem daß dieser Gütergewerk als einer der angenehmsten und fruchtbarsten Güter bezeichnet werden darf, eignet er sich wegen der schönen und seltenen Wasserlokalen, so wie wegen der vorzüglich günstigen Lage besonders noch zu Fabrikunternehmungen.

Auf Begehren würde der schöne Viehstand und sämmtliche zum Gewerbe gehörigen Geräthschaften in den Kauf gegeben werden, so daß derselbe ohne Unterbrechung oder Störung fortbetrieben werden könnte.

Weitere Auskunft und die Bedingungen ertheilt auf portofreie Briefe oder mündlich der Eigenthümer Georg Siebenmann in Schwarz-Wasserstelz selbst.

9. Es wird zum Verkauf aus freier Hand angetragen: Eine im Jahr 1828 neu erbaute wohl eingerichtete Behausung und Scheune an einander gebauen, zu Goldbach in der Gemeinde Küßnacht gelegen, 1/3tel an einem Trottgebäude und Trotte, circa 3 1/2 Juch. Wiesen beim Haus gelegen, circa 1 1/2 Juchart Ackerland, 1 1/2 Juch. Reben, 1/3tel an einem halben Theil Holz im obern und untern Goldbacher Corporationsholz. Allfällige Kaufliebhaber, die diesen Gewerb einzusehen wünschen, können sich an Hrn. Hanhart, Hutmacher bei Goldbach, wenden, der ihnen die erforderliche Anleitungen ertheilen wird.

10. Ein neugebautes Haus samt Scheuer und Bestallung, nebst einem 4ten Theil Dorfgerechtigkeit im Holz und Riedt, circa 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, 6 Juch. 3 Vrlg. Ackerland, 3 Juch. 1/4 Vrlg. Esperland, 5 Juch. und ein 1/4 Vrlg. Mattland, 1/2 Juch. Holz und Boden. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen den ganzen Gewerb von Stund an in Besitz zu nehmen bei Jakob Stettbacher im Will in Dubendorf.

11. Ein ganz neu erbautes Haus an einer der schönsten Lagen nahe bei der Stadt, bestehend in einer dreyfachen Behausung; die Erste enthält eine große Schreiner-Werkstatt nebst Stube, Kammern und 1 große Winde; im andern Theil des Hauses befinden sich 2 geräumige Stuben nebst Küchen und Alkoven, wo ein jedes Gemach mit einer eignen Hausthür versehen ist, auch ist noch ein guter Keller nebst 2 Holzbehältern und Ausgeländ damit verbunden. Zur Hoffnung nahe der Kreuzkirche im Riesbach No. 145.

12. In No. 173. auf Petershofstadt liegen zu verkaufen: neue ein- und zweyschläfige Better, 1 Stück Tirtaine, die Elle 8 ß., 1 recht gute Pannerflinte, 1 Hausglocke, 6 Stück so gut als neue Wandleuchter, 2 schöne Lampen mit Gläser, neue stürzene Kerzenstöcke, 6 Stuck schwarz gebeizte Kerzenstöcke, 1 Waffeleisen, 3 Küchlemodel, extra gute Zündlichtli beim Stück und beim Dtzd. in äußerst billigem Preis. Alle Arten große und kleine Spiegel mit und ohne vergoldten Rahmen, 1 kleines Clavier 9 fl. (man würde selbiges auch ausleihen). 1 Brettspiel mit Steinen, 6 Tischtücher nebst 6 Servietten, 1 nußb. Windelade, 1 kleines Stockuhrli, schöne Secretaire, Commoden, Tische, Sessel, Nachtstuhle, Schemmel, 1 Ruhbett, 2 Ruhbettgestelle, 1 neuer Sopha ungepolstert; nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten.

Ein kürzenes Kinder-Badkästli zum Ausleihen, des Tags 2 ß., 1 dito größer so gut als neuer (des Tags 4 ß.) Sich im Kauf und Verkauf wie auch Tausch- und Commissionsweis auf das höflichste empfiehlend. Auch wird hiermit angezeigt, daß zu mehrerer Bequemlichkeit das Magazin beym Kindli oben am Schellenbrunnen von dato an, Morgens von 10 bis halb 12 und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, zu jedermanns Einsicht offen stehen soll; die übrige Zeit bittet man sich in No. 173. anzumelden. Nochmals sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend.

13. In der Freyschau kl. Brunngaß stehen immer unter Garantie neue Möbel zur Auswahl und nach neuster Façon bereit, als: Secretair, Commoden, Bettstatten, runde Tische, Arbeits- und Nachttischli, Ruhbetten, Rohr- und Polstersessel, runde und verschiedener Arten Strohsessel, alles in herabgesetzten Preisen, allwo man sich höflichst empfiehlt.

14. Bei Endsunterzeichnetem stehen immer unter Garantie nachfolgende Möbles zum Verkauf: ein- und zweythurige Kasten, ein- und zweyschläfige Bettladen, Commoden, Arbeits- und Nachttischli, Sessel, kleine und große Tische, nebst noch mehrern Waaren, sehr solid und gut, welche sehr billig erlassen könnte, wozu sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

J. H. Meyer,
hinter dem Schnecken No. 474.

15. Circa 100 große und kleine reinliche Selzerkruge zum verkaufen, oder man nahme dagegen schöne reinliche Bouteillen. Am gleichen Ort 2 große Räume, der eine circa 30' lang, 16' breit; der zweite 20' lang und 16' breit und circa 22' hoch, als Magazine oder Werkstätte zu gebrauchen. Alles könnte nach des Miethers Belieben und Bequemlichkeit eingerichtet werden.

16. Drey Stück neue weingrüne Fässer von 7 1/2 Ltr., 5 Ltr. und 4 1/2 Ltr., wegen Veränderung des Platzes.

17. Ein bereits noch neues zweyschläfiges Bett um billigen Preis; zugleich auch 2 paar zinnerne Geschirr zum Essentragen.

18. Wegen Wohnungsveränderung ist neuer und alter Hausrath, worunter neu und alte einschläfige Better, Bettstatten, Lingen, so auch eine bereits neue Chaise, 1 braunfärbiges 4 1/2 Jahr altes deutsches Pferd zu verkaufen.

19. Eine Gleste-Mühle, Scheiben und circa 10 lb. meergrune Glens für Hafner dienlich, um billigen Preis.

20. Ein noch in sehr gutem Zustand befindlicher grüner Kachelofen sammt Kunstwand, und einer Kunst mit eiserner Platte und Bratofen.

21. Zum Austauschen an eine Jagdflinte oder zum Verkauf: ein Hühnerhund.

22. Eine Infanterie-Officiers-Uniform mit Tschako und Epaulletten, dennahe ganz neu.

23. Hundert oder mehr Baumstangli sind zu kaufen.

24. Vier weiße Spitzhündchen ächter Race, männlicher Art, 20 Wochen alt.

25. Ein guter Haushund und zum Treiben.

26. Gaze, Grosgrain und Foulard-Band, zu herabgesetzten Preisen von 5 a 10 ß. die Elle; zugleich wünschte man noch einige Abonnenten auf den Petit Courrier und das Journal des Dames et des Modes, bei

Frau v. Rufs-Perep
a. d. Kutzelgasse.

27. Ein Klavier mit 6 Oktaven, und ein Flügel-Pianoforte, um billigen Preis.

28. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich denselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rohe Zwillichen, rohes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch, dito halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelot ꝛc., gefarbten baumwollenen Parchent, Manchester, gestreiften und gedruckten Rubeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Gilletzeug, weiße und gefarbte flächsene Nastücher, dito baumwollene, weiße und gefarbte Halstücher, Reise- oder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weiße leinene Mannshemden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, dit floretseidene weiße und gefarbte Herren-, Frauen- und Kinderstrumpfe, weiße und rohe flächsene Herrenstrumpfe, dito Halbstrumpfe, weiße baumwollene Herren-Kappen, verschiedene Cravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leinwucherspitzen, verschiedene Taback- und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter,
auf'm Helmhaus.

29. Die bekannten guten Guitaren-Saiten nebst Guitaren und Capodastro sind immer zu haben, bei der sich bestens, (auch für Klavier-, Guitare- und Gesang-Unterricht, für Einzelne oder Mehrere zusammen, oder für jüngere Töchterchen in Anfangsgründen zu unterrichten) Empfehlenden und die billigsten Preise beobachtenden Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin; so wie Guitaren zum Besaiten, Putzen und Stimmen angenommen werden: im Kreuzberg oben an der Spiegelgasse No. 281, 2 Treppen hoch.

30. Ein noch guter, stehender Kachelofen in der Neustadt an der mittlern Gaß No. 144.

31. Verschiedene recht brauchbare Fensterladen mit Beschlag, und alte Fenster.

32. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

33. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Ein alter Schuldbrief von 130 fl., 140 fl. oder 150 fl. von den Jahren 1600 bis 1699, von Stund an oder auf May.

35. Es wünschte jemand eine gute Seidenzettelrahm zu kaufen nebst Gatter.

36. Man sucht eine trächtige Katze zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

37. 1200 fl. auf Maytag auf gute Unterpfand oder bürgliche Hinterlag.

38. Von Stund an oder auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern und 1 Kuche auf einem Boden, auf Verlangen noch 1 Kammer auf der Winde; 1 Plunderkammerli, 1 Keller nebst Platz zu Holz; bei G. Arnold bei der Kirche zu Weisshofen.

39. Ganz nahe bei der Stadt 3 möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht, für 2 oder 3 Personen nebst Kost, mit Anfangs April.

40. In No. 2. auf der Platte könnten 2 rechtschaffene Herren Kost und ein schönes Logis haben.

41. Ganz nahe bei der Stadt wünscht jemand ein kleines Kind an die Kost zu nehmen. Der sorgfältigsten Wartung und Pflege dürfte man versichert seyn.

42. Man wünschte von Stund an 3 bis 4 Kostgänger anzunehmen in der kl. Stadt.

43. Es ist im Freyhof dahier auf nächsten May eine angenehme Wohnung auf ein oder mehrere Jahre, auch nur für den Sommer-Aufenthalt zu verleihen. Nähere Auskunft giebt der Eigenthumer

Wadenschweil am 8. März 1836.
Hauser zur Treu.

44. Ein sehr gutes Fortepiano mit 6 Oktaven, schön und gut gearbeitet.

45. Wo ganz nahe bei der Stadt für eine rechtschaffene Person Platz in der Stube, in der Kuche, nebst einer Kammer ꝛc., alles sehr bequem, von Stund an oder auf h. Ostern vacant, ist im Berichthaus zu erfragen.

46. Auf Ostern 1836, 1 Viertelstunde von der Stadt, ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Kuche, 3 Kammern, Plunderkammer und Abtritt, alles auf einem Boden, ferner Holzbehalter und etwas Keller.

47. Eine große trockene Kammer zum Aufbewahren für Hausrath, nahe bei der Stadt.

48. Wo die Bearbeitung und der Jahresnutzen eines ziemlich großen Stück Gartenlands guter der gedeckten Brucke, rechtlichen und arbeitsamen Leuten, welche das Gemusspflanzen verstehn, gegen Genuß, oder billigen Zins überlassen würde, ist im Berichthaus zu vernehmen.

49. Auf h. Ostern zwei heizbare Zimmer, mit Kost, mit oder ohne Möbeln.

50. Ein schönes, frohmuthiges und geräumiges Wohrgemach nahe bei Brück und Metzg auf nächstkunftigen May.

51. Einer kleinen anständigen Haushaltung von wenigen Personen, wo möglich ohne Kinder, könnte eine ebenfalls selbe, in einem geräumigen Wohngemach in der gr. Stadt, den ihnen benöthigten Platz einräumen; auf künftige h. Ostern.

52. Ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach an einer gangbaren Straße, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz, Keller, nebst noch einem Laden; auf künftige h. Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

53. 1600 fl. auf ein Haus in der Stadt, von Stund an oder auf nächsten Maytag.

54. Es wünschte eine Familie auf h. Ostern ein Zimmer mit Möbel und Alkoven mit 2 Betten, oder 2 Zimmer, möblirt mit 2 Betten, mit Kost, oder ohne dieselbe, Benutzung einer Küche.

55. Auf das Land, nicht weit von der Stadt, bei rechtschaffenen Leuten ein heizbares Zimmer mit Möbeln, für ein Frauenzimmer.

56. Ein ordnungsliebendes Ehepaar ohne Kinder und ohne Beruf wünscht bei honetten Leuten ein anständiges Wohngemach, wo möglich in der kleinen Stadt, bestehend in einer oder zwei Stuben mit Alkoven oder Nebenkämmerli nebst Küche, Kellerli und Holzbehälter.

57. Ein großes oder 2 kleine Zimmer ohne Möbeln, auf kommende Ostern.

58. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf nächste h. Ostern wo möglich in der kl. Stadt oder Ausersihl ein kleine Wohnung, oder bei rechtschaffenen Leuten 1 Stube und Platz in der Kuche und Keller, zu miethen.

59. Es sucht eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, auf kommende h. Ostern eine heitere Kammer.

60. Ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, wenn möglich in der Fraumünster-Gemeinde, auf kommende h. Ostern.

Nachtragen nach Arbeit.

61. Die Unterzeichnete nimmt anmit die Freiheit sich einem E. Publikum sowohl für die Schneider- als auch hauptsächlich für die Corsetarbeit bestens zu empfehlen und damit die Anzeige zu verbinden, daß sie sich bestreben werde sowohl hinsichtlich der Arbeit als der Billigkeit der Preise das Zutrauen ihrer verehrten Gönnerinnen zu erwerben.

Cath. Honegger im Kratz No. 77.

62. Es wünschte ein erfahrner Zimmermeister bei einem Baumeister oder bei einem Bauherrn in Beschäftigung zu kommen; ist zu erfragen in No. 401. in Zurich hinter der Metzg.

63. Ein Mann von bestandenem Alter, der sich von Jugend auf der Landökonomie widmete, wünschte als Schaffner einen Platz zu erhalten; derselbe könnte günstige Zeugnisse aufweisen.

64. Eine Person, welche in allen weiblichen Arbeiten fertig ist, schreiben und rechnen kann, auch die Hausgeschäfte versteht, wünscht an einen Platz als Haushalterin, oder in einen Laden, so bald wie möglich.

65. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen in ein ehrenfestes Wirthshaus als Kellnerin, sie ist schon mehrere Jahre in Wirthshäusern gewesen, versteht das Kochen auch gut, und kann von Stund an eingehen.

66. Endsunterzeichnete machen einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß wegen Hausverkaufs des Hrn. Brunner an der Schipfstände, woselbst wir unsere Einkehr hatten, von jetzt an dieselbe bei Hrn. Keller, Pfister im Höfli, haben, woselbst können alle Montag und Freitag Geld, Briefe, Gepäcke und andere Effekten, unter Versicherung punktlicher Besorgung bei Hrn. Keller im Höfli abgegeben werden.

Oswald und Scheetmann,
Schiffleute von Rapperschweil.

67. Ein junger Mann mit schöner Handschrift wunscht eine Anstellung als Copist.

Nachfragen nach Arbeitern.

68. In ein hiesiges Comptoir wird ein Knabe von guter Erziehung im Alter von 14 — 17 Jahren gesucht; er müßte hauptsächlich eine schöne Handschrift haben.

69. In der nächsten Umgebung der Stadt wünscht man einen braven Knecht für einstweilen in Wochenlohn zu nehmen, welcher die Gartenarbeit und auch die Hausgeschäfte wohl versteht, und gute Zeugnisse aufweisen kann.

70. Für einen Stadtplatz wird ein fleißiges, treues Dienstmädchen verlangt, welches ordentlich nähen, und etwas schreiben und rechnen kann.

71. Man verlangt eine ordentliche Küchenmagd, und würde vorziehen, wenn solche etwas nähen könnte.

72. Es wird eine treue, fleißige, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt, die das Kochen und Spinnen und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht; sie könnte sogleich eintreten.

73. Für die Küche und Hausgeschäfte wird von Stund an eine junge Magd verlangt.

74. Ein Bäckermeister in hiesiger Stadt wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen unter sehr vortheilhaften Bedingungen.

75. Eine Schneiderin wünschte eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen unter billiger Condition

76. Man wünschte wieder eine Tochter von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, welche alles Mögliche schön waschen und glätten, auf das feinste zu fälteln sowohl von Hand als auf der Maschine, röhrlen, alles wieder zu garniren und auszubessern, erlernen könnte.

77. Von Stund an oder auf h. Ostern kann ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher die medizinischen und chirurgischen Vorlesungen der hiesigen Universität zu besuchen wünscht, unter billigen Conditionen bei einem Wundarzt in die Lehre oder auch an die Kost kommen.

Nachfragen nach Verlornem.

78. Es ist Samstag den 8. dieß, vielleicht in der Stadt, vielleicht in Hottingen oder am Mühlebach, ein, eine in Gold gefaßte Haarzeichnung enthaltender Uhrenschlüssel verloren gegangen, gegen dessen Zurückgabe bei Hrn. Friedensrichter Wehli am Wolfbach, oder in der Neumühle ein angemessener Finderlohn zu erheben ist.

79. Den 10. dieß hat Jemand von der ehemaligen Stadelhoferporte, den Mühlebach hinaus und wieder den gleichen Weg zurück, ein kleines battistenes brodirtes Nastuch fallen lassen; wer selbiges aufgehoben hat, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit es zurück zu stellen.

80. Letzten Dienstag Abends um 9 Uhr ist ein Schuh vom Widder bis zur Hofgasse verloren gegangen; man ist gebeten, ihn gegen ein Trinkgeld auf dem Widder abzugeben.

81. Letzthin blieb ein schwarzer Regenschirm im Casino stehen; wer ihn allenfalls aufgehoben hat, wird ersucht, denselben im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

82. Den 3. März ist vom Tiefenhof bis zu Weinschenk Studers Haus in Altstetten ein Sack mit Joseph Brämi bezeichnet, worin sich 3 Aexten und 2 Gertel mit C bezeichnet, befanden, verloren worden. Dem Finder und Zurückbringer wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

83. Es ist letzten Donnerstag ein kleines weißes Spitzhündchen mit gelben Ohrenlappen und einem gelben Fleck auf dem Rucken, entlaufen; wer selbiges aufgenommen hat, wird höflichst ersucht, es seinem Eigenthümer gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

84. Donnerstag den 25. Febr. hat jemand einen großen französischen Hausschlüssel verloren; da man weiß, daß selbiger von jemandem aufgehoben wurde, so bittet man um Zurückgabe ins Berichthaus.

Anzeigen von Gekundenem.

85. Im Spezereyladen bei S. Bäumler in Außersihl ist ein Sackli mit einigen Gulden Geld liegen geblieben, welches dem rechtmäßigen Eigenthümer gerne behändiget wurde.

86. Entwurf für den Kanal zur Verbindung der Donau mit dem Main. Wer denselben näher beschreiben kann, kann ihn gegen das Einschreibgeld abholen.

87. Dienstag den 8. dieß ist Unterzeichnetem ein junger s. v. Treihund zugelaufen, derselbe kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld innert 14 Tagen abgeholt werden; nach Verfluß dieses Termins wird derselbe als eigenthümlich betrachtet.

Frey, Weinschenk in Oberstraß.

Amtliche Anzeigen.

88. Zum Behuf einer wöchentlich zweimaligen Diligencenverbindung zwischen Zürich und Bauma wird unterwegs eine Pferdeablösung erforderlich, deren Station zu Fehraltorf oder Pfeffikon aufgestellt werden sollte.

Wer zur Uebernahme dieser Pferdstation Lust hat, beliebe das Pflichtheft bei dem Oberpostamt einzusehen, und seine Eingaben bis zum 19. des laufenden Monats zu machen.

Zürich, den 4. März 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer, Postdirector.

89. Aufnahmsprüfungen
für die obere Industrieschule.

Der neue Cursus an der durch Gesetz vom 10. Febr. 1836 erweiterten Industrieschule beginnt mit dem 11. April. Die Anmeldungen für die Aufnahme der Schüler, welche nicht die untere Industrieschule besucht haben, müssen für die Schüler, welche in den ersten Jahrescurs treten, bis zum 8. April, für die übrigen bis zum 12. April bei dem Rector Herrn Professor Löwig im Zeltweg (bei Hrn. Spörri) von 1—3 Uhr geschehen, unter Verlegung von Zeugnissen über sittliches Verhalten und Vorkenntnisse. Ein fernerer Erforderniß der Aufnahme ist das angetretene fünfzehnte Altersjahr. Die Aufnahmsprüfung, welche für den ersten Jahrescurs auf den 9. April und für die beiden letzten Jahrescurse auf den 13. April angeordnet ist, umfaßt für die eigentlichen Schüler außer den Fächern, welche Vorkenntnisse erfordern, die Fächer der Mathematik, der deutschen und französischen Sprache. Für die Schüler im ersten Jahrcurse sind folgende Fächer obligatorisch: 1. Theoretische und angewandte Mathematik, 2. Naturgeschichte, 3. Geographie, 4. französische oder italienische oder englische Sprache, 5. deutsche Sprache. Im zweiten und dritten Jahrescurse ist zwar kein Fach mehr obligatorisch; jedoch dürfen die Schüler nicht weniger als 21 Stunden wöchentlich besuchen. Wer nur als Auditer einzutreten wünscht (was jedoch nur denjenigen gestattet ist, welche eine andere Cantonallehranstalt besuchen, oder sonst durch Zeugniß beweisen, daß sie wegen anderweitiger Beschäftigung nur einzelne Lehrfächer besuchen können) muß ebenfalls das fünfzehnte Altersjahr angetreten haben, und Zeugnisse über sittliches Verhalten und Vorkenntnisse vorlegen. Die Aufnahmprüfung der Auditoren betrifft neben den deutschen nur die Vorkenntnisse für diejenigen Fächer, welche sie besuchen wollen. Die wöchentliche Stundenzahl der von den Auditoren ausgewählten Fächer darf aber nicht mehr als 15 betragen. Die Auswahl der Lehrfächer bedarf übrigens sowohl bei den eigentlichen Schülern als bei den Auditoren jedenfalls der Bestätigung des Lehrer-Convents.

Zürich, den 6. März 1836.

Im Namen des Lehrer-Convents
der obern Industrieschule
der Actuar
F. Redtenbacher,
Professor.

90. Die Eltern oder Vormünder, welche Knaben in eine der drei Klassen der untern Industrieschule wollen aufnehmen lassen, werden hiemit aufgefordert, sich spätestens bis zum 25. März bei dem Prorector der Anstalt, Hrn. G. Escher, Prof., (wohnhaft auf dem Munsterhof Nr. 113.), zu melden, wobei sie das Alter der aufzunehmenden Knaben und die bisdahin von denselben besuchten Schulen anzugeben, so wie Zeugnisse über Vorkenntnisse und sittliches Betragen derselben, vorzuweisen haben.

Die Aufnahmsprüfung dieser Knaben wird Samstags den 26. März, Vormittags um 9 Uhr, im bisherigen Lokale der Cantonsschule erfolgen.

Zugleich wird mit diesem die Anzeige verbunden, daß das öffentliche Examen der untern Industrieschule Montags den 28. und Dienstags den 29. März Statt finden wird, zu dessen Besuche Eltern und Freunde der Jugend geziemend eingeladen werden.

Zürich, den 6. März 1836.

Im Namen des Lehrer Conventes der untern Industrieschule
der Actuar
Dr. Fröbel.

91. Diejenigen Hrn. Bäckermeister, welche Lust haben, Lieferungen für den Brodbedarf des Spitalamts und der Spannweid auf Anfang kommenden Monats zu übernehmen, — werden anmit benachrichtigt, daß Freitags den 18. d., Nachmittags um 2 Uhr, im Spitalamt über diese Lieferungen eine Absteigerung gehalten wird, und in der Zwischenzeit die näheren Bedingungen bei der Spitalverwaltung vernommen werden können.

Actum Zürich, den 7. März 1835.

Namens des Finanz-Departement
der Spitalpflege
der Secretär
Ott.

92. Ueber den rechtlich ausgetriebenen alt Gemeindammann Rudolf Brämi von Schlieren, seßhaft im Raat, der Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 6. April d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30. März nachstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 8. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

93. Gant-Anzeige.

In Folge ertheilter Versteigerungsbewilligung wird Mittwochs den 16. dieses Mts., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, ein Kauf-Schuldbrief von 2300 fl. Kapital auf Kaspar Baag, Glasermeister in der Enge, zu Gunsten seiner Mutter, Frau Susanna Naf, geschied. Baag von da, d. d. 31. Weinmonat 1832, öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. In der Zwischenzeit kann das fragliche Schuld-Instrument bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Zürich, den 11. März 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

94. Gantanzeige.

In Folge erhaltenen Auftrags der Löbl. Notariatscanzlei Zürich werden Montag den 21sten dieß in der gewohnten Gantstube auf dem Heimhaus, neun Uhr Vormittags, circa achthundert rohe zum größten Theil aber roth gefärbte Baumwollentücher, aus der Concursmasse des Heinrich Bruppacher-Kuffekam von hier herrührend, öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Ferner wird dann die Versteigerung

betreffend nachfolgende Gegenstände, Dienstags den 22. dieß und folgende Tage sowohl Vor- als Nachmittags fortgesetzt werden, als: nußbäumene und tannene Comoden, Kästen, Tische, Bettstatten, ein- und zweischläfige Better, Madratzen, 1 nußb. gepolstertes neues Canape, nußb. Sessel, 1 kupf. Wasserkessel, Gelten u. Pfannen, verschiedene Linge, silb. Eß- und Theelöffel, broschierte Mousseline, Frauenzimmer-Tüllfürtücher, weißes und gefarbtes Baumwollen- und Wollengarn; ferner eine Parthie Zimmermannswerkzeug, bestehend in Höbeln, Waldsagen, eisernen Ketten ꝛc.

Wozu die Herren Kaufliebhaber freundschaftlichst eingeladen werden.

Zürich, den 14. März 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

95. Es wird unter Aufsicht der Gantbeamtung Mittwochs den 16. März, Nachmittag um 2 Uhr, im Schinnhutschopf bei der ehemaligen Kronenporte versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden: eine Parthie hohe und niedere Gerüstböcke dienlich für Maurer und Zimmerleute.

Eine Parthie gehobelte und ungehobelte Felzladen nebst mehreren für eine Wirthschaft sich eignende Bänke und Stuhlungen.

Zürich, den 9. März 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

96. Mit Verwissen und Genehmigung der betreffenden Waisenbehörden wird Dienstags den 15. März von Nachmittags 3 Uhr an im Wirthshaus zum Sternen dahier über das Heimwesen des sel. verstorbenen Salomon Bleulers auf dem Steck eine zweite Gant abgehalten werden; dasselbe besteht nämlich:

1) In einem auf einer Anhöhe ganz frei stehenden doppelten Wohnhause, einer Scheune und Trette und einem auf einem Rebhügel stehenden Lusthause mit Keller
2) In 3 Jucharten Garten-, Gemüs- und Ackerland, 5 Juchart Wiesenland, wovon ein großer Theil mit vielen Obstbäumen besetzt ist, und 2 1/2 Juch. vortheilhaft liegende Reben.

Diese Stücke alle liegen bei und neben einander, beim Wohnhause.

3) In circa 2 1/2 Juch. Holz und Boden im Leimbacherberg.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieses in der Nähe der Stadt, in allen Beziehungen vortheilhaft liegende Heimwesen zu besichtigen, und sich am Ganttage zahlreich einzufinden.

Enge, den 8. März 1836.

Die Gantbeamtung.

97. Der Stillstand am St. Peter in Zürich hat beschlossen, eine der Kirche zugehörende Juchart Reben in der Gemeinde Höngg unter der Kirche gelegen, bisanhin von Schulverwalter Rieder pachtweise bewerben, zu veräußern. Allfällige Kaufliebhaber werden anmit eingeladen, in Zeit von 14 Tagen sich bei dem Unterzeichneten anzumelden, allwo unter Vorbehalt der Ratification das Weitere vernommen werden kann.

Zürich, den 8. März 1836.

Usteri-Geßner,
im Neuenhof.

98. Donerstags, als den 24. März a. c., wird im Gasthof zur Sonne in Küßnacht eine zweite öffentliche Steigerung abgehalten werden, über den Gewerb in der Tobelmühle im Küßnachterberg, bestehend in einer Behausung und Hofstatt, 1 Mühle mit 2 Mahlhaufen, 1 Säge, 1 Relle, 1 Stangenmühle, 1 Werchreibe, 1 Schleife.

1 Scheune und Bestallung,
1 Maschinengebäude,
1 Krautgarten, Hanfland und Wiesen zusammen circa 6 Juchart bei einander in der Tobelmühle gelegen,
circa 8 1/2 Juchart Ackerfeld,
circa 3 1/2 Juchart Wiesland und Waide,
circa 10 Juchart Holz und Boden.

Kaufliebhaber werden eingeladen, den Gewerb zu besichtigen, und bei der Steigerung welche Abends 4 Uhr statt findet, sich einzufinden.

Küßnacht, den 10. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
Joh. Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

99. Dienstags den 17. März, Abends 5 Uhr, wird im Wirthshaus zu Altstetten die dortige Gemeindmetzg in öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verliehen, wozu Liebhaber freundschaftlichst eingeladen sind.

Namens des Gemeindraths
L. Weber, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

100. Nachfolgende Gaben, nämlich: Am 7. Februar durch das Säckli bei St. Peter für die Bedürftigsten der Brandbeschadigten in Sternenberg 1 fl.; am 14. Febr. ebenso beim Großmünster 1 fl. M. H.; ferner den bedürftigsten armen Abgebrannten 2 fl. 8 ß. P. R.; am 21. Febr. in der Waisenhauskirche für die Brandbeschädigten 2 fl. 18 ß., richtig und mit Dank erhalten zu haben, bescheint

Am 11. März 1836.

Das Quästorat der Hülfsgesellschaft.

101. Aus dem Säckli der Predigerkirche am 6. März eine großmüthige Gabe von 4 fl. 36 ß. für die Armenschule, so wie unterm 24. Jan. 30 ß. für ebendieselbe, und 1 fl. 20 ß. für die Kleinkinderschule, als Ertrag von Einquartierungsbillets richtig empfangen zu haben, bescheint mit dem wärmsten Dank

Das Quästorat.

102. Den Empfang von 1 fl. 10 ß. Cta. bezeichnet am 14. Februar aus dem Säckli bey St. Peter und 2 Bthlr. am letzten Sonntag aus dem Säckli beym Predigern für die Blinden- und Taubstummen Anstalt, bescheint mit wärmsten Danke gegen die unbekannten Wohlthäter

Das Quästorat.

103. Die beachtenswerthe Gabe von 4 Bthlr. durch das Kirchensäckli beym Großmünster vom 6. dieß (etwas an die Kosten für Susanna Ammann im Blindeninstitut ꝛc.) dankbarst erhalten zu haben, mit dem Beyfügen, daß der geäußerte Wunsch des wohldenkenden Gebers so viel es die Umstände erlauben werden, möglichst berücksichtigt werden solle.

Unterstraß den 8. März 1836.

Die Verwaltung des Armenguts.

104. Den Freunden der Missien wird hiemit angezeigt, daß Donnerstag den 17. März, Nachmittag um 2 Uhr, die erste dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

105. Den resp. Antheilhabern der Ersparnißkasse von Zürich wird mit diesem bekannt gemacht, daß sie gegen Rückgabe der in Handen habenden Laufzettel und Gutscheine bei denjenigen Herrn Einnehmern, so sie ihre Einlagen abgegeben haben, die neuen Gutscheine von heute an einwechseln können.

Zürich, den 13. März 1836.

Namens der Direction der
Ersparnißcasse
das Actuariat.

106. Anzeige.

Die Einleger in die Ersparnißkasse der Gemeinde Neumünster werden hiermit eingeladen, die alten Gutscheine und Laufscheine bei den betreffenden Herren Einnehmern gegen neue Gutscheine auszuwechseln, bei welchen sie auch Anfang künftigen Monats den gedruckten Rechenschaftsbericht über die Anstalt in Empfang nehmen können.

Neumünster, den 14. März 1836.

Die Verwaltungs Commission.

107. Donnerstags den 24. dieß, Morgens 7 Uhr, wird im Schulzimmer im Hause zur alten Schuhmachern auf der großen Hofstadt, das Examen der Schüler des Landknaben-Institutes abgehalten werden, wozu die Väter und Jugendfreunde zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen sind. Zur Annahme neuer Schuler ist Montags der 28. März festgesetzt; man ist ersucht, sich in Zeiten bei dem Präsidenten Hrn. Cantonsrath Arter in Hettingen für die Aufnahme zu melden, und dann an jenem Tage, Morgens um 8 Uhr in obbenanntem Schulzimmer zu erscheinen.

Im Namen der Schulpflege
das Actuariat.

108. Da mein Sohn Heinrich schon geraume Zeit Schulden machte, die ich für ihn bezahlen mußte; so erkläre ich hiermit öffentlich, daß ich für ihn von nun an unter keinen Umständen irgend welche Anforderungen mehr bezahlen werde; deßwegen sich Jedermann darnach zu richten hat.

Rheinsfelden bei Glattfelden,
den 7. März 1836.

Heinrich Gut, älter.

109. Die Gartengesellschaft versammelt sich Montag den 14. März im Schützenhaus; die Mitglieder derselben sind freundlich eingeladen zahlreich zu erscheinen.

110. Anzeige.

Sonntags den 20. März wird in der Weinschenke und Speisewirthschaft im Höckler getanzt werden: zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich der Unterzeichnete.

Martin Meyer im Höckler.

111. Concert-Anzeige.

Dem musikliebenden Publikum wird hiermit angezeigt, daß das sechste und letzte Abonnement-Concert Dienstags den 15. März im Casino Statt haben wird.

Programm.

Erste Abtheilung.

Sinfonie Eroica von Beethoven, in Es dur.
Sopran-Arie aus den Puritanern von Bellini.
Divertissement für Oboe von Reuther.
Adelaide, Tener-Arie von Beethoven.

Zweite Abtheilung.

Ouvertüre zur Oper die Prinzessin von Granada, von Lebé.
Cavatina „di tanti palpiti„ aus Tankred, von Rossini.
Concertante für Violin und Violoncell von Dotzauer.
Duett für Sopran und Baß, aus „la gazza ladra“, von Rossini.
Jagd-Ouvertüre aus „le jeune Henri“ von Méhul.

Eintrittskarten zu 1 fl. sind an der Casse erhältlich.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß. bis	5	24
Der Mütt Roggen	2 fl. 31 ß. bis	3	10
„ „ Bohnen	3 fl. 20 ß. bis	4	32
„ „ Erbsen	3 fl. 20 ß. bis	5	—
„ „ Gerste	3 fl. 20 ß. bis	3	30
Das Viertel Hafer	21 ß. bis	—	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Friedrich Häfelin,
Jgfr. Amalie Huber von Wädenschweil.
Heinrich Schwarz a. d. Riesbach,
Fr. Anna Landis von Urdorf.
Hs. Jakob Hänsler a. d. Riesbach, seßh. in Heidenheim,
Jgfr. Margaretha Eberhardt von Heidenheim, K. Wurtemberg.
Joh. Friedrich Heß von Münchaltorf,
Anna Geßauer aus dem Riesbach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Jakob Christoph Hug,
Jgfr. Susanna Dorothea Müller,
Samuel Widmer von Wiedikon,
Fr. Maria Catharina Widmer, geb. Biler von da.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Felix Adolf Bleuler von Wollishofen,
Jgfr. Cleophea Wilhelmina Holzhalb v. hier.

Verstorbene.

Hr. Ludwig Rahn, Pfarrer zu Windisch, C. Aargau, und Pfarrer des Ehrw. Capitels Brugg, starb in Windisch. Jakob Landolt, alt Gemeindrath von Oberstraß. Michael Rüeger von Rudolfingen, Pfr. Trüllikon, starb in Enge. Heinrich Weber, Geldschmid, von Stalliken, starb in Hirslanden. Hartmann Rüegg, Felix Rüegg sel., des Brunnenmachers, von Felmis, Pfr. Bauma, ehl. hinterl. Sohn. Fr. A. Magdalena Greb, Hs. Jakob Wirz sel., Oberamtsweibel, ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 83 Jahr. Fr. Dorothea Holzhalb, Hrn. Franz Christoph Hirten sel. ehl. hinterl. Wittwe, und Fr. Magdalena Hui, Johannes Hui sel. von Männedorf ehl. hinterl. Fr. Tochter.

Nro. 22 Donnerstag den 17. März 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthause ist à 12 ß. zu haben: Fünf und zwanzig Denkverse für Confirmanden, von einem Prediger. 8. Auf Schreibpapier mit Einfassung.

22. So eben ist bei S. Höhr auf Petershofstatt angekommen:

Verhandlungen des Großen Rathes der Republik Bern über die Badener-Conferenz-Artikel. 9 Nummern 16 ß.

2. Warnung vor dem Pariser Nachdruck.

Dagegen sind bei Unterzeichneten zu haben: Aeußerst wohlfeile Original-Ausgaben von Schillers, Göthes Werken u. s. w.

Schillers Werke in 1 Band 6 fl. 30 ß. hiesig
Göthes Werke in 2 Banden 10 fl. 11 ß. „
wirklicher Pränumerationspreis.

Wir machen auf diese schönen korrekten Originalausgaben aufs Neue aufmerksam, da gegenwärtig in der Schweiz Pariser Nachdrucks-Ausgaben zum Nachtheil der rechtmäßigen Verleger ausgeboten werden, die zwar schön, zum Theil aber unvollständig und inkorrekt gedruckt sind, und bei genauer Berechnung theurer als die Originale zu stehen kommen.

Zürich, den 10. März 1836.

Orell, Füßli und Comp.

3. Ein Haus mit Pfisterey und zu andern Berufsarten mit Feuergerechtigkeiten dienlich, in Mitte der kleinen Stadt.

4. Ein Haus an einer gangbaren Straße der größeren Stadt, ziemlich nahe der Schiffländе; um Besichtigung und nähere Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer zu wenden.

5. In Schaffhausen an einer gangbaren Straße ein Haus mit eingerichteter Feuergerechtigkeit.

6. Nußb. zweithürige Kästen, einthürige Kästchen, nußb. und tann. Commoden, Cylinderschreibtische, aller Arten große und kleine Tische, Arbeitstischli, Nachttischli, schöne Polstersessel mit Metallfedern, Stroh- und Brettsessel, Bettstatten; schöne Stockuhren, Spiegel, schöne Ruhbetten, Madratzen mit Metallfedern und von Roßhaar, Betten, nebst einer Menge anderer Mobiliargegenstände.

Zum Verkauf sowohl als zum Ankauf und Tausch von Mobilien, Büchern und Kunstgegenständen empfiehlt sich einem ehr. Publikum zu Stadt und Land die

Mobilienhandlung zum großen Erker bey der Post, ehemals auf dem Helmhause.

7. Zwei schöne Ruhbetter, 1 großer runder nußb. Tisch, 1 tann. runder Tisch, 1 Siegelpreßli, 1 Strohsepha, 1 schöne alabasterne Uhr mit 10 tägigem Aufzug und Glas, 2 schöne nußb. Bettstatten.

8. Wegen Localveränderung, 1 neuer Kerzentisch mit circa 75 zinn. Model, 1 Gießkanne, 1 kleines kupfernes Unschlittkessi sammt eisernem Dreyfuß, 1 Metzgaufzugseil, 1 Bretterwaag, 1 Beizstande, 1 alter gepolsterter Armsessel, 1 Bettschragen, 1 alter Flaschenkeller, 1 Bockrädli, 1 Kunkel, 1 alter Cavallerie-Sabel, circa 200 Besetzplättli, 1 doppelte Rattenfalle.

9. Ein ein- und 1 zweithüriger tann. Kasten, und 2 tann. angestrichene Bettstatten, noch in gutem Stand, wegen Mangel an Platz.

10. Eine Copierpresse mit Anleitung 4 fl. 20 ß. Einige Faßhülsen, die größten à 2 fl. 20 ß., die darauf folgende Nr. 2 fl. u. s. f. Eine Parthie Spannhaken neuester Façon à 8 1/2 ß. p.: lb. zu Fässern von circa 100 Saum, im Anleihungs-Büreau und Waaren-Depot No. 46. A. oben an der Thorgasse, Dienstag und Freitag von 9 — 12 und 1 — 4 Uhr.

11. Ein englischer Reitsattel sammt ledernem Ueberzug, Zaum, Trensen und Gebiß. 1 einspänn. lederner Leitsel, 1 Waichern, 1 alter Ordonanz-Stutzer, 1 Bärenfellauf.

12. Ein großer Glaskasten, in No. 171. an der untern Kirchgaß.

13. Eine noch gut conditionirte Uniform für einen gemeinen Artillerist, ist mit aller Zugehör um billigen Preis zu verkaufen.

14. Ein Billard mit aller Zubehörde, in billigem Preis.

15. Eine neue Wasser- oder auch s. v. Güllenpumpe, welche dem Eigenthümer etwas allzugroß ausgefallen ist. Am gleichen Ort sind einige 100 Stück beste welsche Waitreben zu verkaufen.

16. Bey Frau Baiter an der Schoffelgaß kann man haben: Schöne Hasen, junge feiste welsche Hähne, Hühner, Capaunen, Enten u. dgl.

17. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Packli, Zunderzeichen, ächte Eau de Cologne in Kistchen. Englischer aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

18. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung und unter Leitung der Löbl. Gantbeamtung Meerach, wird Donnerstag den 24. März nächstkünftig, Abends 4 Uhr, aus freyer Hand öffentlich versteigert:

Das Tavernen Wirthshaus zum Wildenmann zu Meerach, so in sich begreift: eine geräumige Wirths- und Nebenstube, Küche und Speiskammer, 5 Kammern und 1 große Winde; ferner Scheune und Bestallung, Wagenschopf und Schweinstall; beym Hause 3 Vrlg Kraut- und Baumgarten. Dann

2 Vrlg. Reben, 6 Juch. Ackerland, 2 1/2 Mannwerk Wiesen und 3 1/2 Juch. Holz und Boden.

Obige Kaufsobjecte werden sammethaft oder theilweise versteigert.

In der Zwischenzeit ertheilt Hr. Gemeindrathspräsident Meyer in Meerach nähere Auskunft, so wie auch während derselben die Verkaufsgegenstände eingesehen werden können.

Die Gantbedingnisse werden am Ganttag eröffnet, zu welch zahlreichem Besuch am Feiltag freundschaftlich einladet

der dermalige Eigenthümer des Gewerbs Johannes Bollier in Höngg.

19. Endsunterzeichnete mache einem werthen Publikum die Anzeige, daß ich eine sehr schöne Auswahl französischer Blumen erhalten habe, welche sich vorzüglich gut auf Hüte eignen und sie in sehr billigem Preis erlassen kann. Auch empfehle ich ferner meine schon längst bekannten Artikeln, als: alle Arten Damen- und Kinderhäubchen, schöne Broderien, brodierte und glatte Battiste zu Sommerkleidern, brodierte und glatte Mousseline, brodierter und glatter Tüll, Tüllband, Fadenspitzli, Perkale und Bazin, so wie auch sehr schönen Stoff zu Bettanzugen nebst noch vielem anderen mehr, wozu sich zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt Frau Keller née Burkhardt, neben der Gerwe unten an der Rosengaß.

20. Noch ist eine Parthie meiner, im Feuer gut vergoldeten Uniformeknöpfe vorhanden, dergleichen von mir schon seit 50 Jahren verarbeitet werden sind, und die ihrer Solidität und Schönheit halber, als vorzüglich anempfehlen kann. Um mit diesem Artikel völlig aufzuräumen, habe die Preise auf die Hälfte der ehmaligen herabgesetzt. Für Artillerie pr. Dtzd. 14 Bz., Cavallerie pr. 12 Bz. und die ganz kleinen 8 Bz. pr. Dtzd., sind zu haben bey David Maurer, Gürtlermeister, im Rindermarkt. Heinrich Maurer, Vater, auf dem Schloß Herdlingen.

21. Zwei Bauplätze sind zu verkaufen in der angenehmsten Gegend im Zeltweg; nachzufragen bei Hofmann im Neumarkt.

22. So eben habe wieder eine schöne Auswahl wasserdichter Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 10 ß. bis 3 fl. 20 ß. pr. Stück, lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Carl Emanuel Jäggli, zur Linde neben der Tren.

23. Circa 100 große und kleine reinliche Selzerkrüge zum verkaufen, oder man nähme dagegen schöne reinliche Bouteillen. Am gleichen Ort 2 große Räume, der eine circa 30' lang, 16' breit; der zweite 20' lang und 16' breit und circa 22' hoch, als Magazine oder Werkstätte zu gebrauchen. Alles könnte nach des Miethers Belieben und Bequemlichkeit eingerichtet werden.

24. Gaze, Grosgrain- und Foulard-Band, zu herabgesetzten Preisen von 3 à 10 ß. die Elle; zugleich wünschte man noch einige Abonnenten auf den Petit Courrier und das Journal des Dames et des Modes, bei

Frau v. Rufs-Perey a. d. Kuttelgasse.

25. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich demselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rohe Zwillichen, rohes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch, dito halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelot ꝛc., gefarbten baumwollenen Parchent, Manschester, gestreiften und gedruckten Rübeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Gilettzeug, weiße und gefarbte flächsene Nastücher, dito baumwollene, weiße und gefarbte Halstücher, Reise- oder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weiße leinene Mannshemden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, dito floretseidene weiße und gefarbte Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, weiße und rohe flächsene Herrenstrümpfe, dito Halbstrumpfe, weiße baumwollene Herren-Kappen, verschiedene Gravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leintücherspitzen, verschiedene Taback- und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter, auf'm Helmhaus.

26. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

27. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

Zu kaufen wird begehrt.

28. Zwei kleine Sanduhren; an der Einfassung ist nichts gelegen, wenn nur die Gläser in Ordnung sind.

29. Ein gut conditioniertes Küferwägeli, mit 4 Rädern von circa 2' Höhe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

30. Auf den 1. May 1836, 30,000 fl. auf vorstandsfreie gute Unterpfand, jedoch keinen kleineren Posten als 5000 fl., lieber in größeren Posten.

31. 4000 fl. auf May an einem Stück oder an mehrern kleinern Posten auf annehmbare kanzlerische Unterpfande, auch werden gute alte Schuldbriefe dagegen käuflich angenommen.

32. Auf Kirchweih 1836, für 8 Jahre, die, in einer der angenehmsten und lebhaftesten Gegend hiesiger Stadt gelegene Behausung No. 91. gr. Stadt, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Winde, 1 Kuche und

Platz zu einer zweiten leicht anzubringen; 1 Keller mit circa 80 Eimer Fässern, 1 Holzbehälter und 1 Laden, der durch seine vortheilhafte Lage zu jedem handeltreibenden Berufe, vorzüglich aber für einen Goldarbeiter sich eignet.

33. Ein schönes frohmüthiges und geräumiges Wohngemach nahe bei Brück und Metzg auf nächstkommenden May oder Kirchweih an honette Leute.

34. Ein Wohngemach, enthaltend 2 Stuben, 1 Nebenzimmer, Küche, etwas Platz im Kellerli und Platz zu Holz, alles schön hell, an der Neustadt an der mittlern Gass; man könnte auf Ostern um billige Bedingnisse eintreten.

35. Ein sehr angenehmes, sonnenreiches, heizbares Zimmer ohne Möbeln der Post gegenüber, auf künftige h. Ostern. Im gleichen Hause könnte man auch nach Belieben die Kost erhalten.

36. Im Zeltweg ein heiteres sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 3 andern Zimmer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Brennmaterialien.

37. Ein Wohngemach im Kratz, enthaltend eine schöne Wohnstube, 1 Nebenkabinet, 2 Kammern und Küche &c.

38. Durch Zufall ist auf kommende Ostern ein Wohngemach auszuleihen, enthalt 3 Stuben, Küche, Keller, Holzbehälter, Plunderkammerli; an einem sonnenreichen Ort auf dem Predigerkirchhof.

39. Ein großes heizbares Wohnzimmer mit Kabinet, mit oder ohne Kost und mit oder Möbeln.

40. Ein großes Wohnzimmer mit Kabinet, beyde heizbar, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbeln.

41. Durch Zufall ein Wohngemach mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 4 Zimmern, 2 heizbar, Küche, Platz zu Holz und im Keller.

42. Eine Schreibstube ebenen Fußes mit mehreren Magazinen.

43. Auf dem Egermarkt No. 212, 1 Stiege hoch, ist ein möblirtes Zimmer und Cabinet nebst Kost von Stund an zu vermiethen.

44. Durch Zufall auf kommende h. Ostern ein heizbares Zimmerchen à plain pied, auch als Laden dienlich, an der untern Kirchgass.

45. Man wünscht mehrere Herren an Kost zu nehmen, aber ohne Logis.

46. Circa 20 Minuten von der Stadt an einer frohmuthigen Lage ist auf h. Ostern an eine honette Familie ein mit schöner Aussicht auf den See begabtes Wohngemach zu verleihen, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, Mägdenkammer, 1 Kuche, Speiskammer, Plunderkammer, Keller, so wie auf Begehren Remise und Pferdbestallung.

47. Wo auf h. Ostern oder Maytag eine gangbare Taverne Wirthschaft sammt Metzgerechtigkeit ganz nahe an der Stadt für einige Jahre sehr billig gegen einen soliden Uebernehmer zu vermiethen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

48. Es wünschten junge Eheleute auf künftige h. Ostern eine stille Weibsperson zu sich zu nehmen; man würde derselben Platz in der Stube und Kammer geben.

49. Es sind auf h. Ostern circa 100 Eimer weingrune Fässer zu verleihen.

50. Auf h. Ostern zwei heizbare Zimmer, mit Kost, mit oder ohne Möbeln.

51. Einer kleinen anständigen Haushaltung von wenigen Personen, wo möglich ohne Kinder, könnte eine ebenfalls solche, in einem geräumigen Wohngemach in der gr. Stadt, den ihnen benöthigten Platz einräumen; auf künftige h. Ostern.

52. Ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach an einer gangbaren Strasse, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Kuche, Platz zu Holz, Keller, nebst noch einem Laden; auf künftige h. Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

53. Auf künftigen May an einer angenehmen Lage circa 1/2 Stunde von der Stadt ein Wohngemach, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche und Keller.

54. In der Gegend des Rindermarktes werden 1 oder 2 Zimmer gesucht.

55. Eine kleine Haushaltung wünscht auf h. Ostern eine Kammer und Platz in der Küche in Zins zu nehmen.

56. Ein ordnungsliebendes Ehepaar ohne Kinder und ohne Beruf wünscht bei honetten Leuten ein anständiges Wohngemach, wo möglich in der kleinen Stadt, bestehend in einer oder zwei Stuben mit Alkoven oder Nebenkämmerli nebst Küche, Kellerli und Holzbehälter.

Nachfragen nach Arbeit.

57. Ein junger Mann, der sehr schön, flüchtig, auch alle Frakturschriften schreibt, im Rechnungswesen vollkommen bewandert ist, sich hiewegen, als auch hinsichtlich seines sittlich moralischen Lebenswandels bestens ausweisen kann, wünscht irgendwo als Secretär, Buchhalter, Rechnungsführer angestellt zu werden.

58. Ein Frauenzimmer aus dem Kanton Aargau, Wittwe, von 30 Jahren, welche sich schon manches Jahr der Erziehung gewidmet, wünschte in dieser Eigenschaft in einem hiesigen Hause zu Kindern von 5 bis 9 Jahren, oder auch als Gesellschafterin bei einer würdigen Person unter vortheilhaften Bedingnissen eine Anstellung zu erhalten. Ist ihr nachzufragen im kleinen Löwenstein.

59. Eine zwar nicht mehr ganz junge, aber noch rüstige Weibsperson, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht bei alten Eheleuten, ohne Kinder, oder auch bey einem einzelnen Frauenzimmer an Dienst zu treten, sie würde sich mit einem sehr mäßigen Lohn begnügen, und könnte von Stund an eingehen.

60. Es wunschte eine gute Köchin einen Platz in ein Wirthshaus oder in ein Privathaus auf dem Land oder in der Stadt; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und könnte sogleich eintreten.

61. Eine Frau von bestandenem Alter wunschte je eher je lieber einen Platz zu Kindern oder alten Leuten, man würde nicht sowohl auf den Lohn als gute Behandlung sehen. Am gleichen Ort ist ein noch brauchbares Niederwässerschiffli zu verkaufen.

62. Bett v. Rufs in Erlenbach, hat seine Einkehr bei Hrn. Hafner an der Schifflande Zurich, wo taglich alle in sein Fach einschlagende Geschäfte übertragen werden konnen. Auch können fur ihn Briefe und andere Gegenstände bei Frau Herrliberger unter der Saffran abgegeben werden.

63. Es wunschte eine ehrenfeste Persen mit guten Zeugnissen versehen so bald als möglich in einen Dienst zu treten als Kuchen- oder Stubenmagd; sie kann lismen und sinnen.

64. Es wünscht eine rechtschaffene Person zum Sperten oder zum Ausputzen angestellt zu werden.

65. Endsunterzeichnete machen einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß wegen Hausverkaufs des Hrn. Brunner an der Schifflande, woselbst wir unsere Einkehr hatten, von jetzt an dieselbe bei Hrn. Keller, Pfister im Höfli, haben, deßnahen können alle Montag und Freitag Geld, Briefe, Gepäcke und andere Effekten, unter Versicherung pünktlicher Besorgung bei Hrn. Keller im Höfli abgegeben werden.

Oswald und Scheetmann,
Schiffleute von Rapperschweil.

Nachfragen nach Arbeitern.

66. In einem hiesigen Handlungshaus findet ein Knabe rechtschaffener Eltern im Alter von 14 à 17 Jahren sogleich eine Anstellung.

67. In der Seidenfärberey im Stampfenbach werden mehrere gute Arbeiter eingestellt, und wird mehr auf gute Behandlung der Seide, als wirklich Kenntniß der Färberey gesehen.

68. Es wird von Stund an eine Magd auf das Land verlangt, die gut kochen kann, die Hausgeschäfte versteht und einen Garten zu besorgen hätte.

69. Wo eine rechtschaffene Dienstmagd von Stund an an einen Dienst kommen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

70. Eine rechtschaffene Kuchenmagd, die im Lismen und Nahen nicht ganz ungeubt ist, könnte sogleich eintreten.

71. Eine rechtschaffene Dienstmagd könnte von Stund an an einen Dienst treten.

72. Wo eine honette Tochter zu einer Schneiderin in die Lehre treten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

73. Es wünschte ein Bäckermeister nahe bei der Stadt einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billiger Bedingung in die Lehre zu nehmen, von Stund an oder auf h. Ostern.

Nachfragen nach Verlornem.

74. Sonntag den 13. dieß verlor jemand vom Garten bei Stadelhofen über Dorf, Kirchgasse, Spiegelgasse und bis zur Steingasse, eine emaillirte goldene Stecknadel; dem redlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen.

75. Ein braun seidener Geldbeutel, bezeichnet M. L. mit gelbem Schleß und circa 2 fl. 35 ß. Dem ehrlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld gegeben.

76. Wer am 11. März die Losung einer Marktfrau in einem Sammet-Geldsäckel mit Schloß auf der untern Brucke gefunden und ihr zurückstellen will, der melde sich im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit.

77. Es hat jemand den 13. in der Stadt ein Paternoster mit einem silbernen Kreuz verloren; der Finder ist ersucht, selbiges im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

78. Letzten Sonntag wurden im kathol. Gottesdienst 2 Seidenhute verwechselt. Wo der eine gegen den andern einzulösen sey, ist im Berichthaus zu erfragen.

79. Sonntag den 13. dieß hat ein armes Dienstmädchen einen blauvercalenen Regenschirm in der Kirche zum Großmünster abgestellt, und als es nach beendigtem Gottesdienst seinen Schirm nehmen wollte, war er nicht verhanden. Sollte er von jemandem aus Versehen weggenommen worden seyn, so bittet dasselbe um gefällige Zurückgabe gegen ein Trinkgeld, und ersucht zu bedenken, daß es den Werth desselben ersetzen müßte.

80. Donnerstag den 10. Marz hat jemand vom Bleicherweg bis zum Neumarkt eine Reuetsche verloren; der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen einen angemessenen Finderlohn im Berichthause abzugeben.

81. Dem Finder mehreren in ital. Sprache überschriebenen Blätter in Octav, und in grau Packpapier eingewickelt, wird man für gefällige Zuruckgabe erkenntlich seyn.

82. Den 1. Marz ist aus der Weinschenke bei Hrn. Attinger an der Marktgaß ein Bälchen, mit I. H. bezeichnet, weggenommen worden; wer selbiges bei Handen hat, oder sonst Auskunft daruber geben kann, ist gebeten, es im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld anzuzeigen.

83. Wem letzten Sonntag ein rother Hund mit schwarzer Schnerre, kurzem Schwanz, ledernem Halsband mit gelben Nägeln und messingenem Ring, Zeichen mit No. 4717. zugelaufen, ist ersucht, es anzuzeigen, wo derselbe gegen Erkenntlichkeit abgeholt werden kann.

84. Letzten Samstag Abends ist jemandem ein junger, dachsartiger Hund entlaufen; wer selbigen aufgehoben, kann im Berichthaus den Eigenthümer erfahren, der dafür sehr erkenntlich seyn wird.

85. Es ist Samstag den 5. dieß, vielleicht in der Stadt, vielleicht in Hottingen oder am Mühlebach, ein, eine in Gold gefaßte Haarzeichnung enthaltender Uhrenschlussel verloren gegangen, gegen dessen Zuruckgabe bei Hrn. Friedensrichter Wethli am Wolfbach, oder in der Neumühle ein angemessener Finderlohn zu erheben ist.

Anzeigen von Gefundenem.

86. Ein junges Hündchen männlicher Art, von Farbe schwarz und langhärig, die Tatzen gelb, spitziges Maul, ob den Augbraunen zwei gelbe Streifen, ist unterm 13. dieß von Zurich nach Dietiken jemandem nachgelaufen; dasselbe kann man gegen Einschreib- und Futtergeld in der Caserne abholen.

Amtliche Anzeigen.

87. Die beiden Lehrstellen der Waarenkunde (mit besonderer Hinsicht auf diejenigen Naturerzeugnisse, welche eine technische Anwendung finden) und des kaufmännischen Rechnens und Buchhaltens an der obern Industrieschule werden anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. — Nach dem dermalen festgesetzten Stundenplane

hat der Lehrer der Waarenkunde wöchentlich 2 Stunden zu geben und bezieht dafür jährlich 160 Franken; der Lehrer des Rechnens hat wöchentlich 8 Stunden zu geben, für die er 350 Franken bezieht.

Die Anmeldungen um diese Lehrstellen müssen bis spätestens den 13. April an den Präsidenten des Erziehungsrathes, HErrn Bürgermeister Hirzel, eingelandt werden, und die Bewerber haben — insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben — durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen und hierauf, nach Anordnung des Erziehungsrathes, eine Probelektion zu halten. — Die Bewerber um die Lehrstelle des Rechnens haben sich ins Besondere über ihre mathematischen Kenntnisse auszuweisen. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath neben der Probelektion auch eine Prüfung der Bewerber anordnen. Es können übrigens keine Reiseauslagen vergütet werden.

Zürich, den 5. März 1836.

Im Namen des Erziehungsrathes
der erste Sekretär
Escher.

88. Die öffentlichen Prüfungen des obern Gymnasiums sind auf Donnerstag und Freitag den 24. und 25. März festgesetzt, die des untern Gymnasiums auf Montag u. Dienstag den 28. u. 29. März. Alle Schulfreunde, ins Besondere die Väter oder Vormünder der Schüler werden anmit zur Theilnahme eingeladen.

Die Aufnahmsprüfungen neuer Schüler werden in beiden Abtheilungen Mittwochs den 13. April statt finden. Für die Aufnahme in die erste Classe des untern Gymnasiums wird gefordert:

1) Kenntniß der deutschen Formenlehre und Orthographie;
2) Kenntniß der vier Species in benannten und unbenannten Zahlen, so wie der gewöhnlichen Brüche;
3) Bekanntschaft mit dem Wichtigsten aus der Geographie und Geschichte der Schweiz.

Wer in das obere Gymnasium einzutreten wünscht, hat sich einer Prüfung im Lateinischen, Deutschen, der Mathematik und im Griechischen, sofern er dieses Fach besuchen will, zu unterziehen.

Eltern und Vormünder, welche Angehörige dem Gymnasium übergeben wollen, haben sich für das untere Gymnasium bei dem Prorector Hrn. F. Meyer (Seidenhof No. 373), für das obere Gymnasium bei dem Unterzeichneten (große Stadt No. 124.) bis zum 9. April anzumelden und für die Aufzunehmenden Fleiß- und Sittenzeugnisse aus den bisher besuchten Anstalten beizubringen.

Die Eröffnung des neuen Cursus erfolgt den 14. April.

Zürich, den 12. März 1836.

Im Namen des vereinigten
Lehrer-Conventes beider Gymnasien
H. Escher, d. Z. Rector.

89. Publikation.

Wegen bevorstehender Räumung einiger Keller im ehemaligen Hinteramt, hat das löbl. Domainen-Departement den Verkauf eines Quantums Lehenweines von den Jahren 1827, 1828 und 1829 beschlossen. Allfällige Kauflustige belieben sich binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Verwaltung anzumelden, wo ihnen die Kaufbedingnisse näher mitgetheilt werden können.

Zürich, den 10. März 1836.

Für die Domainen Verwaltung
Tobler,
Actuar.

90. Diejenigen Hrn. Bäckermeister, welche Lust haben, Lieferungen für den Brodbedarf des Spitalamts und der Spannweid auf Anfang kommenden Monats zu übernehmen, — werden anmit benachrichtigt, daß Freitags den 18. d., Nachmittags um 2 Uhr, im Spitalamt über diese Lieferungen eine Absteigerung gehalten wird, und in der Zwischenzeit die näheren Bedingungen bei der Spitalverwaltung vernommen werden können.

Actum Zürich, den 7. März 1836.

Namens des Finanz Departement
der Spitalpflege
der Secretär
Ott.

91. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Boßhard zu Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 14. April 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. April nächstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 10. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

92. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Bernhard Werfeli, Hafner, Hs. Georgen Sohn Bömmels von Wenningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 11. April l. a., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 6. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hatten.

Zürich, am 11. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Wenningen
und der Enden.
Landschreiber Huber.

93. Bekanntmachung.

Für das diesjährige Sechseläuten hat der Stadtrath den Tag auf Montag den 11. April bestimmt und zugleich verordnet:

1) In der Nähe der Häuser und in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen der Stadt darf auch an diesem Tage nicht geschossen werden;
2) ebenso dürfen ohne Bewilligung der Stadtpolizey keine Feuerwerke in der Stadt abgebrannt werden;
3) für Plätze welche zu Feuern benutzt werden wollen, sind die Herren Polizeyverordneten anzufragen, und zwar:
   in der ersten Section
   Hr. Stadtrath Rahn,
   in der zweiten Section
   Hr. Stadtrath Heß,
   in der dritten Section
   Hr. Stadtrath Gysi-Schinz.
4) Die Feuer selbst sollen spätestens um 8 Uhr Abends ausgelöscht werden; an den Tagen vor und nach dem Sechseläuten sind keine solche erlaubt;
5) Dawiderhandelnde werden mit einer Ordnungsbuße von 4 Franken belegt.

Zürich den 5. März 1836.

Im Namen des Stadtrathes
die Stadtkanzley.

94. Gantanzeige.

In Folge erhaltenen Auftrags der Löbl. Notariatscanzlei Zürich werden Montag den 21sten dieß in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, neun Uhr Vormittags, achthundert Stück roth gefärbte und zwanzig Stück rohe Baumwollentücher, aus der Auffallsmassa des Heinrich Bruppacher-Kuffekam von hier herrührend, öffentlich versteigert und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Die in letzter Nro. dieses Blattes bekannt gemachte Anzeige betreffend Fahrhabegegenstände, wird Montag den 28. dieß abgehalten werden.

Zürich, den 17. März 1836.

Der Stadtkammann,
J. J. Rüscheler.

95. Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden und unter vorbehaltener Ratifikation derselben, wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung, Samstags den 26. d., Nachmittags von 2—4 Uhr, in der Bachofischen Wein- und Speisewirthschaft zum schwarzen Stern No. 461. hinter der Metzg dahier, über einen Metzgbank in hiesiger Stadtmetzg. samt dazu gehörenden Gaden im Schlachthause und Aufzugwinde, nebst Antheil an der Metzgerscheuer im Kräuel, so wie dem Bruhrecht im gedachten Hause zum schwarzen Stern gleich den übrigen Antheilhabern, — eine öffentliche pachtweise Versteigerung abgehalten, wozu die Pachtlustige anmit aufs freundschaftlichste eingeladen werden, verbunden mit der Anzeige, daß in der Zwischenzeit die billigen und annehmbaren Pachtbedingnisse in No. 175. auf Petershofstatt eingesehen werden können.

Zürich, den 12. März 1836.

Die Gantbeamtung.
Holzhalb, Stadtrath.

96. Gantanzeige.

Unter amtlicher Leitung läßt Herr Zunftrichter Heinrich Trümpler im Heslibach, Gemeinde Küßnacht, Mittwochs den 23. März 1836, Abends 6 Uhr, im Gemeindhaus zum Stern in Küßnacht, zusammen oder stückweise auf öffentliche Steigerung kommen: Circa 11 Juchart Land bei einander gelegen, bestehend in Reben, Acker, Wiesen und Holz.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, dieses Besitzthum, das sich seiner Lage und reizenden Aussicht wegen vorzüglich für ein Heimwesen eignen würde, zu besichtigen und bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küßnacht, den 11. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
Johannes Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

97. Donerstags, als den 24. März a. c., wird im Gasthof zur Sonne in Küßnacht eine zweite öffentliche Steigerung abgehalten werden, über den Gewerb in der Tobelmühle im Küßnachterberg, bestehend in einer Behausung und Hofstatt, 1 Mühle mit 2 Mahlhaufen, 1 Säge, 1 Relle, 1 Stangenmühle, 1 Werchreibe, 1 Schleife.

1 Scheune und Bestallung,
1 Maschinengebäude,
1 Krautgarten, Hanfland und Wiesen zusammen circa 6 Juchart bei einander in der Tobelmühle gelegen,
circa 8 1/2 Juchart Ackerfeld,
circa 3 1/2 Juchart Wiesland und Waide,
circa 10 Juchart Holz und Boden.

Kaufliebhaber werden eingeladen, den Gewerb zu besichtigen, und bei der Steigerung welche Abends 4 Uhr statt findet, sich einzufinden.

Küßnacht, den 10. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
Joh. Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

98. Die Gemeinde Erlenbach läßt ihr besitzendes Wirthshaus und die Metzg, theilweise

oder zusammen, zum Verkauf oder Pacht, öffentlich auf die Gant schlagen, Kauf- oder Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen Donnstags den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, im feilgebotenen Wirthshause zu erscheinen, wo dann die Bedingungen eröffnet werden und die Gant den Anfang nehmen wird.

Erlenbach den 15. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
Präsident v. Ruf e.

99. Geldstags-Publication.

Das Bezirksgericht Aarau hat über Vermögen und Schulden des Hs. Jakob Günthart, Drucker, jünger von Enge, Oberamts Zürich, zu Buchs angesessen, den Geldstag erkennt. Daherige Verhandlungen werden an folgenden Tagen statt finden: die Steigerung über Fahrhabe und Liegenschaften Donnstags den 10ten März nächstkünftig für erstere des Nachmittags 2 Uhr in des Geldtagers Wohnung, und für letztere gleich nachher in der Pintenschenke des Hrn. Samuel Gysi daselbst; alle drey Geldstage den 9. April in der Gerichtskanzley Aarau, die Kollokations-Eröffnung und der Nachschlag den 16. gl. Monats alles 1836, des Nachmittags 2 Uhr, in gedachter Pintenschenke des Hrn. Gysi. Alle diejenigen, welche an dem Geldstager Günthart irgend einer Art Anforderungen zu machen haben, sowie dessen Schuldner werden unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldtaxen, erstere wohlbescheiniat, beide aber schriftlich bis und mit dem 9. April 1836 der Gerichtskanzley Aarau einzugeben.

Aarau den 17. Hornung 1836.

Der Gerichtspräsident: Blattner.
Der Gerichtsschreiber: J. Hasler.

100. Die Prüfungen der hiesigen Stadt-Knabenschulen werden den 23. 24. u. 25. März abgehalten werden, und die Aufsichtsbehörde ladet zu deren Besuche die Eltern und Freunde der Jugend geziemend ein. Die Prüfungen der untern Elementarschulen sind Mittwochs den 23. Vormittags von 8 Uhr an, die der obern am nämlichen Tage Nachmittags von 1 Uhr an, die der Realschule Donnerstags und Freitags den 24. u. 25. von 8 Uhr an. Die Schule des Hrn. Bräm wird im obern Zimmer im schwarzen Garten, die des Hrn. Wirz, jgr., auf der Metzen gerüft, die übrigen alle in ihren gewohnten Zimmern.

Die Aufnahmsprüfungen sind für die obere Elementarschule auf Samstags den 26. März Vormittags, für die Realschule auf Mittwoch den 30. März festgesetzt, beides beim Fraumünster.

Für die Aufnahme von Knaben, welche noch keine öffentliche Schule besucht haben, hat man sich zu melden: in die Realschule bei Hrn. Kirchenrath und alt Leutpriester Meyer (gr. Stadt No. 177.); in die Elementarschulen bei Hrn. alt Professor Pestalozzi (kl. Stadt No. 418.) Diese Anmeldungen müssen bis zum 25. März geschehen.

Zürich den 12. März 1836.

Die Aufsichtsbehörde
der Stadtknabenschulen.

101. Anmit wird bekannt gemacht, daß das Metzgrecht an unterzeichnetem Ort, von Stund an oder auf Maytag unter billigen Bedingnissen kann in Empfang genommen werden.

Wyticon, den 8. März 1836.

Namens des Gemeindraths
der Präsident,
Hs. Rudolf Lang;
dessen Schreiber,
M. Ochsner.

Vermischte Anzeigen.

102. Für die ref. Gemeinde in Freiburg sind mir zugestellt worden 10 fl. 2 ß. von einem Freunde, und durch das Pfarramt St. Peter zwei den 6. dieß ins Kirchensäckli gelegte Gaben jede von 2 fl. 18 ß., welche bestens verdankt Aler. Schweizer, Prof.

103. Der Empfang von 2 fl. 18 ß. und 1 fl. 10 ß., welche für die Verunglückten von Engistingen, einem alten Mann und schwachen Frau und kränkelnden Tochter, von E. F den 6. März ins Säckli bei St. Peter gelegt wurden, sammt 4 fl. 36 ß., welche durch die Lobl. Hulfsgesellschaft an mich gelangten, bescheint mit innigstem Danke, Höngg den 12. März 1836.

Heidegger, Pfr.

104. Von J. M. einige Kleidungsstücke für eine bedürftige Haushaltung mit herzlichem Danke empfangen zu haben, bescheint

Dübendorf den 13. März 1836.

Pfr. Hug.

105. Museum.

Die ordentlichen Mitglieder der Gesellschaft werden anmit zu der Sonntags den 20. März, Morgens genau um 10 Uhr, stattfindenden Generalversammlung auf dem Rüden geziemend eingeladen.

Die Rechnung 1835 liegt im Lesezimmer offen.

Namens der Vorsteherschaft
das Aktuariat.

106. Die Generalversammlung des Begräbnißvereins für alle Stände der Bewohner Zürichs ist auf Sonntag den 27. März festgesetzt; die verehrten Mitglieder werden höflich ersucht, sich Vormittags um 10 Uhr im Schützenhaus recht zahlreich zu derselben einzufinden. Die Rechnung, deren Abnahme das Hauptgeschäft ist, liegt bis zu obigem Tage beim Quästor des Vereins, Hrn. Hirzel zum Reigel, zu beliebiger Einsicht offen.

Den 13. März 1836.

Aus Auftrag der Vorsteherschaft
der Actuar.

107. Die Mitglieder der Gesellschaft zur Schiffleuten-Zunft werden hiermit zu der Abends, den 22. dieß, statt findenden Versammlung im Gasthof zum Schiff eingeladen.

Zürich den 16. März 1836.

Das Aktuariat.

108. Unter den vielen großartigen Unternehmungen zur Entwicklung der Industrie und des Gemeinwohls unserer Zeitgenossen und Nachkommen verdient wohl der Kanalbau zur Verbindung der Donau mit dem Main, als Capitalanlage betrachtet, seiner Sicherheit und Ergebnisse wegen, vorzüglich und mit Recht die Aufmerksamkeit des Publikums.

Bekanntlich wird der Bau dieser 47 Stunden langen, höchst interessanten Wasserstraße durch eine Actiengesellschaft unter besonderem Schutz und Betheiligung der baierischen Staatsregierung ausgeführt.

Die Herren M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. haben die Bildung der Gesellschaft übernommen und den Subscribenten Certificatactien von fl. 500 zu 4 0/0 zinsbar zugestellt. So bald der Bau ganz vollendet sein wird, treten die Actionäre in den Genuß jährlicher Dividenden, die, auf Erfahrung gegründet, das Doppelte und mehr des gewöhnlichen Zinsfußes ertragen können.

Mit solchen Certificaten versehen, anerbietet der Unterfertigte dem sich bei diesem, eben so sichern als einträglichen Unternehmen zu betheiligen wünschenden E. Publikum, so lange frei bei Handen deren verkäuflich abzugeben, nähere Auskunft darüber zu ertheilen und dießfällige ausführliche Pläne vorzuweisen.

Scheuchzer-Paur,
beim weißen Kreuz.

109. CATALOGUS
von 1950 Numero
alter und neuer
Bücher
in arabischer, griechischer, lateinischer, französischer, deutscher und mehreren Sprachen,
Naturgeschichte, Naturlehre, Medicinische, Chymische, Alchymische, Chirurgische, Theologische, Philosophische, und in mehreren Wissenschaften.

Ferner: Kupferbücher, Kupferstiche, ein großer Magnet, Ovalzirkel, Sonnenmikroscop, Guitarre, Compaß, Hygrometer, Laterne magica, Lünetten, Bindzeug.

Welche Freitag und Samstag den 25. und 26. März zu besichtigen und Montag den 28. März den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

110. Zur Theilnahme an einem kleinen aber vortheilhaften Geschäfte sucht ein thätiger Mann einen solchen Gesellschafter, der einige hundert Gulden darein setzen würde.

111. Den resp. Antheilhabern der Ersparnißkasse von Zürich wird mit diesem bekannt gemacht, daß sie gegen Rückgabe der in Handen habenden Laufzettel und Gutscheine bei demjenigen Herrn Einnehmern, so sie ihre Einlagen abgegeben haben, die neuen Gutscheine von heute an eintauschen können.

Zürich, den 13. März 1836.

Namens der Direction der
Ersparnißcasse
das Actuariat.

112. Bergwerke
der östlichen Schweiz.

Am 11. künftigen April wird die dritte und letzte Verlesung von Actien unter den Mitgliedern des Vereins, die vor diesem Zeitpunkte mit Eintrittskarten versehen sind, in Wattwyl statt haben. Jeder der eine Eintrittskarte (zu 40 Schw. Frk.) löset, wird dadurch Mitglied des Vereins und hat Anspruch an alle die Vortheile, welche die Statuten den Theilnehmern einräumen.

Die Berechnungen über den Ertrag dieses Unternehmens, die nicht nur auf Wahrscheinlichkeit, sondern auf genaue Untersuchung und Erfahrung gegründet sind, lassen für den Anfang und für spätere Zeiten ein sehr befriedigendes Resultat erwarten.

Die bisherigen Untersuchungs-Berichte und Verzeichnisse der beiden ersten Actien-Verlosungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht, Pläne und Statuten werden gratis abgegeben, und gegen portofreye Einsendung des Betrages Eintrittskarten verabfolget bei

Zürich im März 1836.

Caspar Escher im Berg.

113. Von Ostern an wünscht jemand im Niederdorf an einem Lesezirkel der allgemeinen Zeitung Theil zu nehmen.

114. Unterzogener finde mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß, nachdem mein älterer Sohn, Heinrich Huber, sich abermals von mir entfernt hat, ich Jedermann warne, demselben etwas weder für meine Rechnung anzuvertrauen noch zu bezahlen, indem ich davon keine Notiz nehmen würde.

Adlischweil den 14. März 1836.

Heinrich Huber, Vater, Hufschmid
in Adlischweil.

115. Es wird einem E. Publikum die Anzeige gemacht, daß folgenden Sonntag den 20. März im Kreuz in Unterstraß getanzt wird.

116. Das E. Publikum wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß nächsten Sonntag bei schöner Witterung auf der Waid getanzt wird.

117. Künftigen Sonntag den 20. dieß wird in der alten Trotte getanzt.

118. Anzeige.

Sonntags den 20. März wird in der Weinschenke und Speisewirthschaft im Höckler getanzt werden; zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich der Unterzeichnete.

Martin Meyer im Höckler.

119. Theateranzeige.

Freitag den 18. März.

Zum Vortheile des Unterzeichneten;

Der Schneider Weiß Weib, oder die Schwestern von Prag. Komische Oper in 2 Aufzügen von Wenzel Müller.

Verehrungswürdige!

Auf Ihre gütige Nachsicht und Wohlwollen vertrauend, wage ich zu dieser Vorstellung, welche zu meinem Vortheile bestimmt ist, ganz ergebenst einzuladen.

Heinrich Schwarz,
Mitglied des Theaters.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß. bis	5	24
Der Mütt Roggen	2 fl. 34 ß. bis	3	10
" " Bohnen	3 fl. 20 ß. bis	4	32
" " Erbsen	3 fl. 20 ß. bis	5	—
" " Gerste	3 fl. 20 ß. bis	3	30
Das Viertel Hafer	21 ß. bis	—	26

(Hierzu eine Beylage.)

1. Donald's Werke. Die ersten Lieferungen dieses Journals und die wegen großen Andranges gleich nach Neujahr vergriffen waren, sind nun in einer zweiten Auflage erschienen [illegible]

Buchhandlung von Franz Hoffmann an der neuen Gasse in Zürich.

2. Literarische Anzeige.

Bey Orell, Füßli und Comp. sind zu haben:

Neueste Berichte aus dem Lande der guten Hoffnung über Sir John Herschel's höchst merkwürdige astronomische Entdeckungen.

[illegible] Tabelle, 10 Bg. 8.

3. [illegible]

[illegible]

Anzeige im Rindsfuß.

4. [illegible]

Hans Kambli aus Thalwil, Nr. [illegible] im Kreuzplatz.

5. [illegible]

6. [illegible]

7. [illegible]

8. [illegible]

9. [illegible]

10. [illegible]

11. [illegible]

12. [illegible]

13. [illegible]

14. [illegible]

C. Meschiemer, Schneidermeister.

15. [illegible]

16. [illegible]

J. Peter Marz.

17. [illegible]

18. [illegible]

Johann Meister, Färber, in Zürich.

19. [illegible]

20. Ein Bauer und Schneider zu verkaufen.

21. [illegible]

22. [illegible]

23. [illegible]

24. [illegible]

Conrad Bader, Glaser, in Zürich.

25. Ein Klavier mit 6 Octaven [illegible] zum billigen Preis von 30 fl.

26. Wegen Veränderung der Wohnung [illegible]

27. [illegible]

J. H. Heß.

28. [illegible]

29. [illegible]

30. [illegible]

31. [illegible]

32. [illegible]

33. [illegible]

34. [illegible]

35. [illegible]

36. [illegible]

37. [illegible]

38. [illegible]

39. [illegible]

40. [illegible]

41. [illegible]

42. [illegible]

43. [illegible] Johannes [illegible]

Digitized by Google

44. Kilian Guyer an der Kutzelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Ein illuminirtes und gut erhaltenes Exemplar von Schinz Naturgeschichte der Säugethiere, Vögel und Reptilien, lithographirt von Brodtmann; entweder alle drei zusammen oder jedes Werk einzeln.

46. Zwei noch brauchbare Herrenmäntel.

47. Alte Fußbodenblätli werden begehrt Frischknecht, Mühlemacher, im Zeltweg.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Um mancher vergeblichen Nachfrage vorzubeugen wird hiermit angezeigt, daß das Waaren-Depot und Anleihungs-Bureau in No. 43. beim Luchs an der Thorgaß, für jeden in diese zwei Geschäftsarten einschlagenden Verkehr nur Dienstags und Freitags und zwar von 9 bis 12 und von 1 bis 4 Uhr offen steht; und ebenso diene zur Nachricht, daß die Darleihen vom kleinsten wie vom höchsten Betrage nur auf ganz kurze Zeit und gegen genugsame Sicherstellung durch briefliche Hinterlage oder andere currente Faustpfänder abgeschlossen werden.

49. Es wünschte jemand gegen vorstandsfreie Unterpfande 600 fl. auszuleihen, welche von Stund an bezogen werden konnten.

50. Man wünschte an einer der gangbarsten Straßen der Stadt 2 sonnenreiche Zimmer nebst Kost an honette Herren zu vermiethen.

51. Auf der Waag ist ein schön möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn auszuleihen. Daselbst wünschte man 1/2 Dzd. gute Billard-Queux zu kaufen oder machen zu lassen.

52. Man wünschte 4 rechtschaffene Kostgänger anzunehmen.

53. Zunächst an der Stadt an einer schönen Lage 2 heizbare Zimmer nebst Kost für einen oder zwei Herren.

54. Auf h. Ostern 1836 ein schönes, heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, Nebenkabinet und Küche nebst Holzbehälter. Am gleichen Ort werden zum Verkauf angetragen: nußb. Schreibtische, nebst ein- und zweithürigen kann. Kästen, auch ein ganz neues Fortepiano mit 6 Octaven; die Preise werden sich von selbst empfehlen. Joh. Hasler, Schreiner, im Riesbach zur Hoffnung.

55. Auf künftigen May ein Wohngemach, bestehend in Stube und Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche und Keller, alles dieß mit einer Thüre beschlossen, auch Platz zu Holz und etwas Garten, im untern Hard No. 51.

56. Ganz nahe bei der Kreuzkirche 2 freohmüthige Wohngemächer, bestehend jedes in Stube, Küche, 2 tapezierten Kammern, Platz zu Holz und Keller, auf Verlangen etwas Garten, das eine auf Ostern, das andere auf Maytag 1836.

57. Von Stund an oder auf nächsten May 800 bis 1200 fl. auf vorstandsfreye Unterpfand in hiesiger Stadt oder Umgegend.

58. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo auf annehmbare Unterpfand 150 fl. von Stund an oder auf May 1836 zu entlehnen sind.

59. Durch Zufall auf künftige h. Ostern an der Hauptstraße nahe bey Brück und Metzg, das obere Gemach in No. 150. dem Storchen vorüber, 4 Stegen hoch, welches enthält 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Holzbehälter, für Leute ohne Kinder.

60. Ganz nahe bei der Stadt an einer schönen Lage ein heiteres, frohmüthiges Zimmer nebst Kost, mit oder ohne Möblen.

61. Man wünschte noch 1 oder 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen würden, an Kost und Logis zu nehmen.

62. Ein Wohnboden von 2 Stuben, Küche, 2 Kammern, 1 Winde und Keller, für ordentliche Leute, dabei ein geräumiger Platz sammt einem Schopf für verschiedene Berufsarten sich eignend, alles in der schönsten Lage am See nahe der Stadt.

63. Durch Zufall auf h. Ostern ein Wohngemach mitten in der Stadt mit 3 heizbaren Zimmern, das eine mit Kabinet, das andere mit Alkoven, das dritte ohne Alkoven, nebst Mägden- und Plunderkammer, Küche und Keller und genugsam Platz zu Holz, auf dem gleichen Boden 1 s. v. Abtritt.

Zu entlehnen wird begehrt.

64. Es wünschte eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, wo möglich auch eine Kammer und Platz zu Holz.

65. Ein Frauenzimmer wünschte eine Stube mit Nebenkabinet und Küche oder Platz in dieser, in Empfang zu nehmen, wo möglich von Stund an.

66. Eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder wünscht ein kleines Logis zu miethen, in oder in der Nähe des Niederdorfs.

67. Zwei Frauenzimmer wünschten an einer frohmüthigen Lage der Stadt 1 Stube und Kammer und Küche in Zins zu nehmen.

68. 500 fl. auf gute Unterpfand auf nächsten Maytag.

69. Ein kleines Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche nebst Platz zu Holz, und 1 Kellerli, für ein betagtes Frauenzimmer nebst einer Magd, auf künftige h. Ostern.

70. Ein Wohngemach auf Ostern 1836, bestehend in 2 Stuben, Nebenkabinet und etwa 3 Zimmern, wo möglich einige heybar, Plunder- und Mägdenkammer, Platz im Keller und zu Holz.

71. Es wünscht jemand ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, einer Kammer, Platz zu Holz und ein Kellerli.

72. Auf künftige Kirchweih 1836 wünschte eine ehrenfeste Person ein sonnenreiches Wohngemach von Stube mit Alkoven, noch einer Kammer, Küche, Platz zu Holz, 1 Kellerli, wo möglich mit einer Thür beschlossen.

73. Ein guter Keller mit circa 100 à 150 Eimer Fässern, und eine Kammer.

Nachfragen nach Arbeit.

74. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der die Anfangsgründe der französischen Sprache, so wie die Arithmetik kennt, wünschte sobald als möglich an einen Platz zu kommen. Seiner Treue könnte man versichert seyn; auch kann er Zeugnisse vorweisen.

75. Ein Frauenzimmer von gutem Hause, das bisher in Stuttgart in einem Ladengeschafte angestellt war, und da dieses jetzt eingegangen, ohne Platz ist, wunscht hier als Ladenjungfer einen Platz zu erhalten. Zu ihrer besondern Empfehlung dient, daß sie im Nähen und Stricken sehr gewandt ist, weßwegen sie auch nöthigenfalls als Stubenmädchen einträte. Zeugnisse wurde sie zuschicken, und vor Allem auf gute Behandlung sehen.

76. Endesunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß wegen Hausverkaufs des Hrn. Brunners an der Schiffstände, woselbst ich bisher meine Einkehr gehabt, von jetzt an dieselbe bei Hrn. Lieut. Keller beim Pilgerschiff habe; deßnahen können Geld, Briefe, Gepäcke und andere Effekten bei Obigem, und auch bei Hrn. Bännniger, Back dem Rappen gegenuber, abgelegt werden, indem ich mich zu geneigtem Zuspruch empfehle.

Oberrieden den 29. Hornung 1836.

J. Heinrich Leuthold, Schiffmann.

77. Schiffmann v. Rufs in Erlenbach hat seine Einkehr alle Montag, Mittwoch und Freitag bei Hrn. Bühler zum weißen Adler Zürich, verspricht pünktliche Besorgung aller Geschäfte.

78. Es wünscht eine stille fleißige Tochter so bald als möglich einen Stubenplatz zu erhalten, wo möglich ohne Kinder. Nähere Auskunft ertheilt man No. 65. an der Weitengaß, 4 Treppen hoch.

79. Es wunschte eine junge Tochter einen Platz als Stubenmagd, die gut nähen und glatten kann; sie könnte sogleich eintreten.

80. Ein junger Mensch von 19 Jahren, der eine gute Handschrift hat, und das Rechnen wohl versteht, wunscht entweder in einer Kanzlei, oder in einem Compteir oder Laden Beschäftigung zu finden. Guter Treue und Sittlichkeit kann man versichert seyn. Wo nähere Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu erfahren.

81. Ein junger Mann wünschte so bald als möglich irgendwo als Packer u. dgl. unterzukommen, wo man ihn bald auch zu andern Geschäften nachnehmen würde; seiner Treue und Arbeitsamkeit könnte man versichert seyn.

82. Es empfiehlt sich eine Person aufs billichste ins Kundenhaus zu gehen zum Weißnähen, wie auch Arbeit ins Haus anzunehmen, auch würde sie gerne Schneiderinnen helfen, indem sie in diesem Fach nicht ungeübt ist. Ist nachzufragen No. 474. gr. Stadt hinter der Metzg.

83. Es empfiehlt sich dem E. Publikum ein Mann von bestandenem Alter, der früher schon als Krankenwärter, besonders in Hinsicht des Aerztlichen sowohl als des Kranken beschäftigt war; die Besorgung der ihm auferlegten Pflicht wird er sich angelegen seyn lassen.

84. Es wünschte eine Person an einen Dienst; sie kann gut kochen und von Stund an eingehen; ist ihr nachzufragen bei Schuhmacher Ernst im Rindermarkt.

85. Eine Person mit gutem Zeugniß versehen, wünscht sobald möglich einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann gut kochen und versteht die übrigen Hausgeschäfte.

86. Eine Jungfer die deutsch und französisch spricht, wünscht je eher je lieber in einen Dienst zu treten als Kindermagd oder Kellnerin; sie kann gut nähen und stricken; nachzufragen bei Frau Sallenbach im Niederdorf No. 638.

87. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wegen Hausverkauf des Hrn. Brunners an der Schiffstände seine Einkehr in die Steinfels'sche Weinschenke, so wie bei Hrn. Koller, Back im Höfli, verlegt habe, wo Geld, Briefe, Gepäcke und andere Gegenstände für Unterzeichneten abgelegt werden können, wozu er sich, unter Versicherung schneller und pünktlicher Besorgung des ihm Uebergebenen, zu geneigtem Wohlwollen höflichst empfiehlt.

Schiffmann Scheller von Thalweil im Tischenlos bei Oberrieden.

88 Die Natur- und Schnellbleiche von Lüpold u. Söhne in Würenlos bei Baden, Cr. Aargau, hat dieses Jahr ihre Niederlagen in Zürich bei Hrn. Pfister, Handelsmann, an der Marktgasse; in Altstetten bei Hrn. Fahrner, Bäck und Wirthschenk; in Kloten bei Hrn. Seckelmstr. Kägi; in Rümlang bei Hrn. Rudolf Meyer, Schlosser; in Bülach bei Hrn. Jakob Meyer, Krämer; allwo die zum Bleichen gegebenen Tücher seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste wieder abgeholt werden können.

89. Ein E. Publikum, welches Briefe, Pakete u. dgl. nach Sellenbüren zu schicken hat, ist ersucht, dieselben entweder in der Ankenwaag oder bei Hrn. Huber, Grempler, unter Thalenen in Zürich abzulegen, wo sie der Unterzeichnete abholen und richtig besorgen wird. Seine Abreise von Zürich ist Montag und Mittwoch Mittags um 11 Uhr und Freitags um 5 Uhr Abends.

Hs Rudolf Baur, Bott.

90. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen, und empfehle mich ferner für neue und alte Sessel zu flechten, Canape, Fauteuils, unter Versicherung solider und guter Arbeit.

Frau Wodey in der gr. Brunngaß beim schwarzen Schlüssel No. 426.

91. Die Bleiche in Dietikon nimmt unter höflicher Empfehlung in ihren Niederlagen No. 41. zur Reblaube an der Thorgasse und bey Frau Nägeli neben der Sihlpforte in Zürich von jetzt an bis Ende Heumonat mit gewohnter Garantie Leinwandtücher und Faden für die Naturbleiche, so wie auch Baumwolltücher und Garn für die chemische sowohl als Feldbleiche an, mit Versicherung bester und sorgfältigster Bedienung.

92. Eine Person welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wunschte als Kellnerin oder Kindermagd einen Platz zu erhalten.

Nro. 23. Montag den 21 März 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Beck u. Freenkel in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Seubert, Dr. G. C., Sammlung von 18 Passions- und 8 Kasual-Predigten. gr. 8. 404 Seiten auf Velinpapier 3 fl.

Vorräthig bei S. Höhr auf Petershofstatt.

2. Erwiderung
auf die
„Warnung vor dem Pariser Nachdruck"
der Herren Orell, Füßli und Comp.
in No. 22. d. Bl.

Obgleich wir auf Anfechtungen, die nur der Brodneid diktirt, wenig achten, so halten wir es doch für unsere Pflicht, die Unwahrheiten, welche obige Herren dem Publikum zu berichten sich belieben, zu beleuchten.

Unsere Ausgaben deutscher Classiker, von welchen bis jetzt theilweise:

Schillers sämmtliche Werke in 2 Bänden 12 Frk.,

Göthes sämmtliche Werke mit den Briefwechseln in 5 Bänden 35 Frk.,

Jean Pauls sämmtliche Werke in 4 Bänd. zu 30 Frk;

sämmtlich mit neuen Lettern auf das schönste Velinpapier gedruckt, erschienen sind, werden nicht nur ganz vollständig, sondern auch mit prachtvollen Stahlstichen versehen, correct in wöchentlichen Lieferungen zu 3 1/2 Batzen geliefert. Was das Publikum hingegen in Betreff der Correctheit der Cotta'schen Ausgaben zu erwarten hat, zeigt am besten die Duodez-Ausgabe der Göthe'schen Werke, welche beiläufig gesagt gegen 12000 Fehler enthält.

Wie aber die Herren Orell, Füßli u. Comp. auf die schöne und correcte Ausgabe von Göthes Werken in 2 Bdn., was nur ein Auszug (!!) werden, und erst in 2 Jahren vollständig erscheinen soll (wenn gewiß?), bis jetzt aber noch nichts davon zu sehen ist, aufmerksam machen können, begreifen wir nicht, und wie es Herr von Cotta bei Vorauszahlungen macht, ist hinlänglich bekannt. Indeß ist der Subscriptionspreis dieses Auszugs auf 36 Frk. gestellt, also noch 1 Frk. theurer als unsere schöne ganz vollständige Ausgabe.

Die allgemeine Theilnahme des schweizer. Publikums spricht indessen am besten für die Vorzüglichkeit unserer Ausgaben, und laden wir daher alle Freunde dieser Litteratur höflichst ein die Werke selbst in Augenschein zu nehmen.

Im Hause des Herrn Traiteur Bauer an der Marktgasse.

Tétot, frères, aus Paris.

3. Von dem beliebten Haus- und Familienbuche:

Paulizky (Dr. H. F.) Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch wenige und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann. Ein Hausbuch für Landgeistliche, Wundärzte und verständige Hauswirthe, zumal in Gegenden, wo keine Aerzte sind. Neu bearbeitet, verbessert und vermehrt von Dr. F. C. Paulizky,

ist eben die achte, durchaus zeitgemäß verbesserte und vermehrte Ausgabe, 43 1/4 Bogen stark, fertig geworden, und gut eingebunden um 1 fl. 36 ß. zu haben, bei

Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

3. Im Berichthause ist à 12 ß. zu haben:

Fünf und zwanzig Denkverse für Confirmanden, von einem Prediger. 8. Auf Schreibpapier mit Einfassung.

4. Unterzeichneter erlaubt sich dem E. Publikum nachstehend bezeichnete Waaren unter Versicherung billiger Preise zu gefälliger Abnahme zu empfehlen:

Percals 6/4 in grau, weiß und schwarz;
duo 5/4 in verschiedenen Farben;
dichtes Bwelltuch, Façon halblein 6/4;
schön gebleichter 5 1/2 Viertel Shirting feiner, und Percals 4/4 in grün und braun.

Ludwig Worz,
an der Augustinergaß.

5. Nicht nur auf Bestellung, sondern gleich hier zur Auswahl und auf Gefallen hin, ist immer die beste gesottene Sennbutter in Fäßchen verschiedener Größe, bei dem Unterzeichneten möglichst billig zu haben. Der Gélatine à vin, von 1 fl. bis 2 fl. 18 ß. pr. ℔. wird nächstens eine Probe-Sendung de la Gélatine à l'apprêt folgen, welche ich den Herren Fabrikanten empfehle.

J. C. Schennis,
beym untern Mühlensteg No. 644.

6. Bei And. Pfister in dem ehemals Denzlerischen Laden eben an der Marktgasse kann man nebst allen Arten Spezereiwaaren und Taback, auch sehr schöne und gute Haselnüsse von Piemont zu billigem Preis haben.

7. Endsunterschriebener empfehle mich mit einer Auswahl von äromatischen Perspektiven, Operngucker, Lorgnetten, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und in Horn so fein als wie von Schildkrot, gearbeitet, und einer Auswahl feiner Gläser. Brillen, die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen unentgeltlich ausgetauscht werden, auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an und verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß,
neben Hrn. Walder-Kunz.

8. Der Unterzeichnete stattet hiemit seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin gütigst geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dank ab, und hat die Ehre zugleich die Anzeige zu machen, daß er sein Local an der kleinen Strehlgaß verändert, und von heute an den 21. März seinen Laden an der Augustinergaß im untern Kraß hat. Zugleich empfiehlt sich fernerhin zu geneigtem Zuspruch in allen seinen in sein Beruf einschlagenden Arbeiten, als Locken, Zöpfe, Perrüken und Toupet, Haarschneiden und Frisieren. Auch hat er immer eine gute Auswahl von Locken, Zöpfen ꝛc. — Schnelle und billige Bedienung lassen ihm einen gütigen Zuspruch hoffen. Auch habe eben wieder erhalten, die ächte und auch hier bewährte

Pommade an Quinquins.

Da sich diese obige Haarpommade, seit der Zeit, daß ich sie halte, an hiesigen Abnehmern aufs beste bewährt hat, so darf ich sie jedermann, dem die Haare ausfallen, oder der Wachsthum derselben gehemmt ist, aufs beste empfehlen. M. Schlumpf, Friseur.

9. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

10. Bey Küfer Aeschmann in Oberstraß ist recht gutes Brombeerenwasser um billigen Preis zu haben.

11. Der Unterzeichnete bietet zum Verkaufe dar den Gasthof zum Hirschen im Niederdorf in Zürich, bestehend aus mehreren geräumigen, solid und wohleingerichteten Gebäulichkeiten. Allfällige Kaufliebhaber, für den Gasthof einzeln oder für sämmtliche Gebäulichkeiten, belieben sich zu melden bei dem Eigenthümer und Besitzer Heinrich Leuthold.

12. Das Haus No. 367. im Rennweg, enthaltend à plain pied 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 1stes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Laube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 3tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche und noch 1 Stube; 4tes Etage: 2 Kammern, 1 Plunder- und 1 Rauchkammer, Holzbehälter und Windenboden; 1 Treppe höher 1 Plunderkammer sammt Platz zu Brennmaterialien; ferner im Höfli 1 s. v. Abtritt, 1 Kohlenbehälter, 2 Aschentellen, 1 Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, darauf 1 Holz- und Torfbehalter, 1 Garten, 2 Keller mit 20 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, im ganzen Haus 19 Wandkästen.

13. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: ein in einer der fruchtbarsten Gegenden sich befindlicher Gütergewerb, ungefähr 1/4 Stunde unterhalb Zürich, an der Badener-Landstraße gelegen. Derselbe besteht a) in soliden Gebäulichkeiten; b) circa 10 Juchart der besten Wiesen, meistens mit den schönsten Obstbäumen besetzt; c) circa 10 Juchart gutes Ackerland; d) circa 3/4 Juchart gute Weinreben, alle diese Güter sind Zehntenfrey und dürfen zu den besten gerechnet werden.

14. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: 5 Juchart 3 Vrlg. Holz und Boden im Gaißberg, zusammen oder kann auch Jucharten groß vertheilt werden. Auskunft kann alle Freitag Nachmittag im Niederdorf No. 636. bei Conrad Wegmann ertheilt werden.

15. Ein Bauplatz an einer der schönsten Lagen, mit einem Brunnen versehen, circa 4 Minuten von dem ehemal. Hottingersteg entfernt.

16. Ein noch brauchbarer Blasbalg für einen Klein-Feuerarbeiter, sammt Esse u. Ambosstock, um billigen Preis.

17. Eine kleine Hobelbank sammt etwas Werkgeschirr, brauchbares altes Eisen und 1 Laterna-Magica.

18. Beinahe ganz neue Fenster und Läden, auch 2 nußb. Kästen und alter Wein.

19. Ein bereits neuer schwarzer Frack, 1 schöne nußb. Kiste, gut beschlagen und mit einem guten Schloß versehen, dienlich für eine Gemeindslad; 1 in Federn hangendes sehr schönes Kinder-Chaisli, ausgepolstert, und 3 zinnerne Oehlgefäße nebst dazu gehörigem Maß.

20. Ein schönes fast neues Reisekösserchen um 8 fl.

21. Eine bereits neue Chaise; ein neues Pferdgeschirr; ein 4 1/2 Jahr altes braunfarbiges deutsches Pferd, für jeden Gebrauch geeignet.

22. Mehrere Schulbänke und Tische.

23. Circa 180 bis 200 Ctr. Heu und Emd in billigem Preis.

24. Es ist ein Stock gut gewittertes Heu und Emd zu haben.

25. Etwas schöner Gartenbuchs in No. 36. im Seefeld.

26. Zwei Oehlkästen, jeder 3 Ctr. haltend.

27. Ein beweglicher s. v. Abtritt nebst 2 Spritzkannten, beides dienlich für einen Garten.

28. Einige tausend Hohlziegel, eine 3 löcherige Kunstplatte, Bratofen und Einfeurung, und ein Aufziehseil.

29. In No. 173. auf Petershofstadt liegen zu verkaufen: neue ein- und zweyschläfige Bet-

ter, 1 Stück Tirtaine, die Elle 8 ß., 1 recht gute Pannerflinte, 1 Hausglocke, 6 Stück so gut als neue Wandleuchter, 2 schöne Lampen mit Gläser, neue stürzene Kerzenstöcke, 6 Stück schwarz gebeizte Kerzenstöcke, 1 Waffeleisen, 3 Kuchlemodel, extra gute Zündlichli beim Stück und beim Dtz. in äußerst billigem Preis. Alle Arten große und kleine Spiegel mit und ohne vergoldten Rahmen, 1 kleines Clavier ≈ fl. (man würde selbiges auch ausleihen). 1 Brettspiel mit Steinen, 6 Tischtücher nebst 6 Servietten, 1 nußb. Windelade, 1 kleines Steckuhrli, schöne Secretaire, Commoden, Tische, Sessel, Nachtstühle, Schemmel, 1 Ruhbett, 2 Ruhbettgestelle, 1 neuer Sopha ungepolstert; nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten. Ein stürzenes Kinder-Backöfeli zum Ausleihen, des Tags 2 ß., 1 dito großer so gut als neuer (des Tags 4 ß.) Sich im Kauf und Verkauf wie auch Tausch- und Commissionsweis auf das höflichste empfehlend. Auch wird hiermit angezeigt, daß zu mehrerer Bequemlichkeit das Magazin beim Kindli oben am Schellenbrunnen von dato an, Morgens von 10 bis halb 12 und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, zu jedermanns Einsicht offen stehen soll; die übrige Zeit bittet man sich in No. 173. anzumelden. Nochmals sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend.

30. Ein großer Glaskasten, in No. 171. an der untern Kirchgaß.

31. Noch ist eine Parthie meiner, im Feuer gut vergoldeten Uniformsknöpfe vorhanden, dergleichen von mir schon seit 50 Jahren verarbeitet worden sind, und die ihrer Solidität und Schönheit halber, als vorzüglich anempfehlen kann. Um mit diesem Artikel völlig aufzuräumen, habe die Preise auf die Hälfte der ehmaligen herabgesetzt. Für Artillerie pr. Dtzd. 14 Bz., Cavallerie pr. 12 Bz. und die ganz kleinen 8 Bz. pr. Dtzd., sind zu haben bey David Maurer, Gürtlermeister, im Rindermarkt. Heinrich Maurer, Vater, auf dem Schloß Herblingen.

32. Zwei Bauplätze sind zu verkaufen in der angenehmsten Gegend im Zeltweg; nachzufragen bei Hofmann im Neumarkt.

33. So eben habe wieder eine schöne Auswahl wasserdichter Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 10 ß. bis 3 fl. 20 ß. pr. Stück, lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Carl Emanuel Jaggli, zur Linde neben der Treu.

34. Circa 100 große und kleine reinliche Selzerkrüge zum verkaufen, oder man nähme dagegen schöne reinliche Bouteillen. Am gleichen Ort 2 große Räume, der eine circa 30′ lang, 16′ breit; der zweite 20′ lang und 16′ breit und circa 22′ hoch, als Magazine oder Werkstätte zu gebrauchen. Alles könnte nach des Miethers Belieben und Bequemlichkeit eingerichtet werden.

35. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich demselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rohe Zwillchen, rohes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch, dito halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelot ꝛc., gefärbten baumwollenen Parchent, Manschester, gestreiften und gedruckten Rubeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Giletszeug, weiße und gefärbte flächsene Nastücher, dito baumwollene, weiße und gefärbte Halstücher, Reise- oder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weiße leinene Mannsheimden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, dito floretseidene weiße und gefärbte Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, weiße und rohe flächsene Herrenstrümpfe, dito Halbstrümpfe, weiße baumwollene Herren-Kappen, verschiedene Gravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leintücherspitzen, verschiedene Taback- und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter, auf'm Heimhaus.

36. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

37. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Ein alter Schuldbrief von 130 fl., 140 fl. oder 150 fl. von den Jahren 1600 bis 1699, von Stund an oder auf May.

39. Eine gute Steckuhr und ein schöner Sekretair.

40. Man wünschte einen Reisekoffer, der noch in gutem Stande und geräumig wäre, nebst einem Mantelsack zu kaufen.

41. Wer einen schön singenden Canarien- oder Distel-Hahn zu kaufen wünscht, ist im Berichthause zu vernehmen.

42. Eine Partie alte brauchbare Radspuhlen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

43. 1000 fl. oder 1500 fl. auf Maytag 1836 gegen gute Unterpfand, à 4 0/0.

44. Gegen gute Unterpfand können von Stund an 100 fl. in Empfang genommen werden.

45. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Ofen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

46. Ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmerchen, mit oder ohne Kost, am schicklichsten für einen Herrn der seinen Beruf außer dem Hause hat, oder für einen Cantonsschüler, welches sogleich in Empfang genommen werden könnte.

47. Für ein Frauenzimmer ein sehr frohmüthiges an einer gangbaren Straße befindliches Zimmer nebst Antheil an der Küche, von Stund an.

48. Durch Zufall ein Wohngemach im Hard, von Stube, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Keller, und Platz zu Holz und Torf, auf Ostern.

49. Auf nächste Ostern ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht für einen honetten Herrn.

50. Auf Ostern das Haus No. 414. in der kleinen Brunngasse, enthaltend 2 Gemächer; ist sich dafür zu melden in No. 499. im obersten Gemach an der Schmalzgrub.

51. Für den Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr wäre in einem Landgut in geringer Entfernung der Stadt, an einer sehr anmuthigen Lage, ein Logis von mehreren heizbaren und unheizbaren Zimmern, zur beliebigen Auswahl zu vermiethen, nebst Küche, Platz im Keller, auf dem Estrich ꝛc., und viel oder wenig Garten, worin sich liebliche Anlagen befinden.

52. Auf kommende h. Ostern eine große, heitere Stube mit Aussicht auf die Limmat.

53. Zwei heizbare tapezierte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat nebst Kost an honette Herren.

54. Auf nächste Kirchweih ein ganzer Wohnboden für eine stille Haushaltung ohne Kinder, beliebigenfalls könnte etwas Garten dazu gegeben werden.

55. Durch Zufall auf künftige h. Ostern an der Hauptstraße nahe bei Bruck und Metzg, das obere Gemach in No. 150. dem Storchen vorüber, 1 Stegen hoch, welches enthält 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Holzbehälter, für Leute ohne Kinder.

56. Aus Zufall ist in der Mitte der Stadt eine Weinschenke auf h. Ostern zu verleihen.

57. Ein guter Keller ohne Fässer, auch als Magazin zu gebrauchen, an einer der gangbarsten Straßen, commod zum Auf- und Abladen.

58. Ein sehr gutes Fortepiano mit 6 Octaven, schön und gut bearbeitet.

59. Eine große heitere Kammer à plain pied für ein Magazin zu gebrauchen, oder zur Aufbewahrung von Hausrath.

60. Es ist im Freyhof dahier auf nächsten May eine angenehme Wohnung auf ein oder mehrere Jahre, auch nur für den Sommer-Aufenthalt, zu verleihen. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer

Wädenschweil am 8. März 1836.

Hauser zur Treu.

61. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

62. Durch Zufall auf kommende h. Ostern ein heizbares Zimmerchen à plain pied, auch als Laden dienlich, an der untern Kirchgaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. 1000 fl. auf eine neuerbaute Behausung in der Nähe der Stadt.

64. Es wünscht jemand 250 fl. zu entlehnen gegen einen Schuldbrief Hinterlage und auf Verlangen Bürgschaft.

65. Man wünscht auf künftige Kirchweih ein Haus zu miethen; dasselbe sollte wenigstens drei bis vier sonnenreiche Wohngemächer, auch Keller enthalten.

66. Auf Kirchweih wird eine frohmüthige Wohnung an einer angenehmen Lage in oder ganz nahe an der Stadt gesucht, welche eine Wohnstube mit Nebenzimmer, noch ein heizbares Zimmer nebst übrigen Bedarf enthalten soll.

67. Durch Zufall wünschte jemand in Pacht zu nehmen, eine wo möglich am Mühlebach oder Zeltweg gelegene Wohnung, welche enthält eine geräumige Stube, 2 Kammern, Plunderkämmerchen und Platz zu Holz und Keller, auf Ostern oder Monat May.

68. Man sucht eine geräumige Kammer wo möglich zu ebener Erde, nebst Kost, von Stund an oder auf h. Ostern.

69. Auf künftigen May an einer angenehmen Lage circa 1/2 Stunde von der Stadt ein Wohngemach, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche und Keller.

Nachfragen nach Arbeit.

70. Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit, sich ihren werthen Gönnerinnen bestens zu empfehlen in allen in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten, nämlich Sommerdecken, Springfedern- und ordinaire Madratzen, Ruhbetten und alle Arten Polsterarbeiten und Ueberfutter, so wie auch Bett- und Fensterverhänge neue und alte nach neustem Geschmack zu verfertigen und anzuordnen; sie wird sich bestreben, durch schöne, geschmackvolle und billige Arbeit das geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Zugleich ist ein schönes Ruhbett zu verkaufen oder auch zum Ausleihen in billigem Preis.

C. Werder, Möbelarbeiterin.

70. Endsunterzeichnete finde mich veranlaßt, einem E. Publikum meinen verbindlichsten Dank abzustatten für das mir bis dato geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Verfertigen von Betten, Madratzen, Sommerdecken, Canape, so wie auch Altes zu repariren und nach Belieben ins Kundenhaus zu gehen. Billige Preise, gute und schnelle Bedienung lassen mich wie bis dahin einen zahlreichen Zuspruch erwarten. Am gleichen Ort ein schönes neues Canape um billigen Preis.

Frau Frey, Bettmacherin, im Niederdorf No. 626.

71. Eine hiesige Tochter, die mehreren Kindern neben den gewöhnlichen Schulstunden Unterricht im Weißnähen ertheilt, würde noch einige annehmen, die sich im Verfertigen von Neuem, so wie im Ausbessern von altem Weißzeuge zu vervollkommnen wünschten. Auch könnten erwachsenere Töchter am nämlichen Orte zugleich das Kleidermachen erlernen.

72. Es empfiehlt sich eine Person zum Spetten, Putzen und an die Waschen zu gehen.

73. Endsunterzeichnete machen einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß wegen Hausverkaufs des Hrn. Brunner an der Schifflände, woselbst wir unsere Einkehr hatten, von jetzt an dieselbe bei Hrn. Keller, Pfister im Höfli, haben, deßnahen können alle Montag und Freitag Geld, Briefe, Gepäcke und andere Effekten, unter Versicherung pünktlicher Besorgung bei Hrn. Keller im Höfli abgegeben werden.

Oswald und Scheetmann, Schiffleute von Rappersschweil.

Nachfragen nach Arbeitern.

74. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Buchbinderprofession, nebst Saffian- und Cartonagen-Arbeit gründlich erlernen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

75. Ein Knabe von 12 à 13 Jahren, der einige Fertigkeit im Coloriren besitzt, könnte eine bleibende Anstellung erhalten.

76. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern das Friseurgeschäft gründlich erlernen könnte, ist im Berichthaus zu erfahren.

77. Von Stund an könnte ein junger Mensch von 15 oder 16 Jahren in Dienst treten, von dessen gesitteter Aufführung man versichert seyn könnte.

78. Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche gut kochen kann und übrige Hausgeschäfte versteht, sogleich in einen Dienst treten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

79. Wo eine rechtschaffene Magd, welche die Hausgeschäfte und Güterarbeit versteht, von Stund an in einer Mühle, 1 1/2 Stund von der Stadt, in Dienst treten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

Nachfragen nach Verlornem.

80. Letzten Dienstag Abend verlor jemand von Stadelhofen bis an Mühlebach eine viereckige silberne Tabacksdose; der redliche Finder wird ammit ersucht, selbe gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 4. am Mühlebach abzugeben.

81. Wer den Thäter des Diebstahls einer eisernen Wasserstegstange, welche bey dem Hause No. 558. beim obern Mühlesteg in der Nacht vom 14. auf den 15. dieß entwendet wurde, angeben kann, hat eine Belohnung von 4 Frkn. zu erwarten. Ebenso werden die Hrn. Feuerarbeiter darauf zu achten gesucht, wenn ihnen eine solche Stange angetragen wurde.

82. Es ist ein seidenes Foulard-Nastuch auf der Straße, vermuthlich den Bleicherweg hinaus am letzten Samstag Morgen verloren gegangen; man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld.

83. Am vergangenen Montag ist irgendwo ein braun polirter Steck mit braun seidenen Quasten stehen geblieben und wird der ehrliche Empfangnehmer gebeten, selben gegen ein Douceur beim Traiteur Hrn. Bauer abgeben zu lassen.

84. Vom Kaufhaus bis an die Unterstraß hat jemand den 14. März einen Radschuh verloren; der Finder ist ersucht, selbigen bei Hrn. Hauptm. Ott im Zeltweg gegen ein Trinkgeld abzugeben.

85. Vom Napf bis in Kratz ist verloren worden ein rundes rothes Schächtli von Carton, worin ein angefangenes Uhrenbandli, gefärbte Seiden und Goldfaden sich befanden. Man bittet den Finder um Rückgabe desselben.

86. Montag den 14. dieß ist von dem Kornamthof bis in den innern Rennweg ein Hausschlüssel verloren gegangen; der redliche Finder ist gebeten, denselben in No. 277. im innern Rennweg gegen ein Trinkgeld abzugeben.

87. Wem Mittwoch den 16. dieß ein weiß und gelb gefleckter Hund männlicher Art, mit messingenem Halsband samt Zeichen, zugelaufen ist, wird ersucht, ihn an der Kutteigaß No. 199. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

88. Wem ein s. v. Jagdhund männlicher Art, mit weiß und schwarzen Flecken, braunen Ohren und kurzer Ruthe zugelaufen ist, ist ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld Anzeige zu machen, wo selbiger in Empfang genommen werden kann.

Anzeigen von Gefundenem.

89. Den 14. dieß sind in einem Laden No. 636. gr. St. 11 Ellen Indiennen liegen geblieben; wer sie beschreiben kann, kann sie gegen Einrückung abholen.

90. Freytag den 11. dieß ein paar kleine Kinderschuhe. Der Eigenthümer kann solche gegen Beschreibung während des Mittags von 12 — 1 Uhr bey Jakob Spyr in der Laterne abholen.

91. Montag den 14. März, Nachts, ist auf der Landstraße bei Oerlikon ein Radschuh gefunden worden. Der Eigenthümer kann selben abholen bei Jakob Spörri in Baltenschweil bei Wasserstorf.

92. Es ist jemandem eine Art Stellhund zugelaufen, männlicher Art, weiß und braun gefleckt, mit langen Ohren und kurzem Schwanz.

Amtliche Anzeigen.

93. Publikation.

Wegen bevorstehender Räumung einiger Keller im ehemaligen Hinteramt, hat das löbl. Domainen-Departement den Verkauf eines Quantums Lehenweines von den Jahren 1827, 1828 und 1829 beschlossen. Allfällige Kauflustige belieben sich binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Verwaltung anzumelden, wo ihnen die Kaufbedingnisse näher mitgetheilt werden können.

Zürich, den 10. März 1836.

Für die Domainen Verwaltung
Tebler,
Actuar.

94. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Weinschenk Jakob Schmied von Elsau, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht auf Montag den 18. April 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. April nächstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 15. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzley Zürich.
J. Escher.

95. Bekanntmachung.

Da sich eine der beiden Hochwächterstellen auf dem Großmünsterthurm durch Resignation erledigt findet, so wird dieses anmit bekannt gemacht, damit sich diejenigen Personen, welche zu einer solchen Bedienstung Lust haben, und dafür geeignet sind, innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anmelden und auf der Stadtkanzlei einschreiben lassen können.

Zürich, den 15. März 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes
Rüscheler, Stadtschreiber.

96. Anzeige.

Wenn bei Vertragung der neuen Armenordnung aus Versehen etwa stadtburgerliche Haushaltungen in der Mittheilung übergangen worden seyn sollten, so können sich selbige bei der Unterzeichneten melden, wo ihnen dieselbe dann wird verabfolgt werden.

Den 18. März 1836.

Aus Auftrag
die Stadtkanzley.

97. Durch die bereits begonnene Postbaute wird die unterzeichnete Stelle zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß von Stunde an der sogenannte Weikhof in keiner Richtung mehr befahren, durch Fußgänger ebenfalls in derjenigen gegen den Kappelerhof nicht mehr benutzt werden kann.

Zürich den 19 März 1836.

Die Stadtpolizey-Commission.

98. Künftigen Dienstag den 22. März, Nachmittags um 1 Uhr wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine Versteigerung über allerlei hausrathliche Gegenstände, worunter auch Betten und ein Hobelbank nebst dazu gehörigem Schreinerwerkzeug begriffen sind, in Folge erhaltener Verstiberungsbewilligung abgehalten werden. Hottingen, den 16. März 1836.

Gemeindammann Widmer.

99. In Folge erhaltener Bewilligung des HHrn. Bezirksgerichtspräsidenten Dr. Finsler in Zurich wird unter Aufsicht und Leitung des Unterzogenen, Montags den 28. dieß, Nachmittags um 4 Uhr, im Tavernen-Wirthshaus dahier, eine Rothgant abgehalten werden über die dem Lieut. Jakob Nötzli von hier zugehörenden Liegenschaften, bestehend in einem neu erbauten Wohnhause und Scheune nebst Kraut- und Baumgarten, die Hälfte an einem andern Wohnhause und Scheune sammt Krautgarten, die Hälfte an einer Trotte und einem Waschhaus, einen Schiffshopf samt Schmiede und Brennerei, alles dieses an der Limmat zu Höngg gelegen; ferner: in einer Scheune nebst circa 1 Vrlg. Wieswachs auf dem Gemeindsbann von Altstetten, 2 1/2 Juch. Reben im Höngggerberg, 3 1/4 Juch. Ackerland und 4 1/4 Mannwerk Wiesen und Sträueland, größtentheils auf dem Altstetter- und Außerühler-Bann und circa 2 Vrlg. Holz und Boden. Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit bei dem Unterzogenen eingesehen werden.

Ferner werden Mittwochs den 30. gl. Monats die dem Nötzli zugehörenden Fahrhabegegenstände versteigert und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen werden. Dieselben bestehen hauptsächlich in verschiedenem Hausrathe, Betten, kupfernem und zinnernem Geschirr, einen Schmid-, Schlosser- und Schiffmacherwerkzeug, 2 Schiffe, circa 35 Eimer 1835r Wein, circa 50 Eimer in bestem Zustande sich befindende Weinfässer ꝛc., circa 30 Eimer eichene Trottstanden, einem Brennegeschirr, einer s. v. Kuh, circa 20 Ctr. Heu und ebensoviel Stroh u. s. w.

Die Gant über die Fahrhabe nimmt an benanntem Tage, Vormittags um 8 Uhr, im Hause selbst ihren Anfang.

Höngg den 18. März 1836.

Der Gemeindammann
Bollier.

100. Mit Verwissen und Genehmigung der resp Waisenbehörden wird über das den Erben des selg. alt Seckelmeister Jakob Geering von Birchrüti zugehörende, in Ober-Engstringen an der Landstraße liegende Heimwesen, Samstags den 26. März d. J. eine zweite öffentliche Nachgant abgehalten werden.

Dasselbe enthält: 1 neues mit 4 heizbaren Zimmern versehenes Wohngebäude mit Hofstatt, darunter ein großer Keller, nebst Scheune und Bestallung, Schweinstall und Trotten, in der Scheune noch ein kleines Kellerli, dabei ein Garten und Hanfland, nebst circa 5 Vierling Baumgarten, circa 4 Mannwerk Wiesen und Ehperland, circa 3 Juch. 2 Mäßli Reben, circa 6 Juch. 1 Vrlg. Ackerland, circa 5 Vrlg. Nadelholz und Boden, eine halbe Dorfgerechtigkeit in Reben, Wiesen und Waldungen.

Die Gant über obig Feilgebotenes wird an obbemeldtem Tag, Abends 3 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause selbst statt finden, demnach werden Kauflustige freundschaftlich eingeladen, dieses schön gelegene Heimwesen in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und sodann bei der Gant selbst zu erscheinen, allwo die nähern Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Ober-Engstringen, den 18. März 1836.

Für die Gantbeamtung
der Präsident
Jakob Muller.

101. Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird Donnerstags den 7. April, von Abends 4 Uhr an, das Heimwesen mit No. 61. bezeichnet in Bändlikon, im Wirthshaus zum Löwen daselbst, auf öffentliche Gant gebracht, dasselbe besteht:

In einem wohlgebauten Wohnhaus; enthält: 2 Keller, 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, und Winden, ferner 1 Scheune, 1/2 Trotte mit Birnenmuhle, samt Trotthaus, 1/2 Waschhaus und 2 s. v. Schweinställe, 1 neu erbautes Wasch- und Brennhaus, enthält 1 Keller und Schütti.

Ferner 1 Gemüsgarten und circa 3 Juchart Baumgarten mit vielen schönen Obstbäumen besetzt, 2 1/2 Juchart Reben, dieses alles nahe bei dem Haus liegend, circa 16 Juchart Acker- und Mattland, das letztere mit schönen Bäumen besetzt, und 5 Vrlg. Reben, sammt einer großen wohlgebauten Scheune, wobei eine Wohnung eingerichtet, alles an und bei einander in der Stecken liegend, 3 Juchart Mattland und

Strehried an der Kirchgaß, und circa 6 Juchart Holz und Boden.

Dieses Heimwesen würde sich eignen in zwei Theile zu theilen, und kann stückweise mit oder ohne Fahrhabe gekauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen, diesen wohleingerichteten Gütergewerb in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und dann an obbemeldtem Tag und Ort zu erscheinen, wo die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Kilchberg, den 15. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Secretär.

102. **Gant-Anzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung in Wiedikon, wird Donnerstags den 24. März 1836, Abends 5 Uhr, im Gemeindhaus Wiedikon auf offene Gant gebracht werden:

Circa ein und drei Quart Mannwerk des besten Mattlandes, Buhlwies genannt, in Wiedikon gelegen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag und Ort sich recht zahlreich einzufinden, allwo die nähern Gantbedingnisse eröffnet werden. Inzwischen beliebe man sich bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 401. an der Sihl in Zürich zu melden.

Wiedikon, den 11. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Präsident, Mathys.

103. **Bekanntmachung.**

Für das dießjährige Sechseläuten hat der Stadtrath den Tag auf Montag den 11. April bestimmt und zugleich verordnet:

1) In der Nähe der Häuser und in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen der Stadt darf auch an diesem Tage nicht geschossen werden;
2) ebenso dürfen ohne Bewilligung der Stadtpolizei keine Feuerwerke in der Stadt abgebrannt werden;
3) für Plätze welche zu Feuern benutzt werden wollen, sind die Herren Polizeyverordneten anzufragen, und zwar:
   in der ersten Section
   Hr. Stadtrath Rahn,
   in der zweiten Section
   Hr. Stadtrath Heß,
   in der dritten Section
   Hr. Stadtrath Gysi-Schinz.
4) Die Feuer selbst sollen spätestens um 8 Uhr Abends ausgelöscht werden; an den Tagen vor und nach dem Sechseläuten sind keine solche erlaubt;
5) Dawiderhandelnde werden mit einer Ordnungsbuße von 4 Franken belegt

Zürich den 5. März 1836.

Im Namen des Stadtrathes
die Stadtkanzley.

104. Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden und unter vorbehaltener Ratifikation derselben, wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung, Samstags den 26. d., Nachmittags von 2–4 Uhr, in der Bachofischen Wein- und Speisewirthschaft zum schwarzen Stern No. 461. hinter der Metzg dahier, über einen Metzgbank in hießiger Stadtmetzg, samt dazu gehörenden Gaden im Schlachthause und Aufzugwinde, nebst Antheil an der Metzgerscheuer im Kräuel, so wie dem Brührecht im gedachten Hause zum schwarzen Stern gleich den übrigen Antheilhabern, — eine öffentliche pachtweise Versteigerung abgehalten, wozu die Pachtlustige anmit aufs freundschaftlichste eingeladen werden, verbunden mit der Anzeige, daß in der Zwischenzeit die billigen und annehmbaren Pachtbedingnisse in No. 175. auf Petershofstatt eingesehen werden können.

Zürich, den 12. März 1836.

Die Gantbeamtung.
Holzhalb, Stadtrath.

105. **Gantanzeige.**

Unter amtlicher Leitung läßt Herr Zunftrichter Heinrich Trümpler im Heslibach, Gemeinde Küßnacht, Mittwochs den 23. März 1836, Abends 6 Uhr, im Gemeindhaus zum Stern in Küßnacht, zusammen oder stückweise auf öffentliche Steigerung kommen: Circa 11 Juchart Land bei einander gelegen, bestehend in Reben, Acker, Wiesen und Holz.

Kaufsliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, dieses Besitzthum, das sich seiner Lage und reizenden Aussicht wegen vorzüglich für ein Heimwesen eignen würde, zu besichtigen und bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küßnacht, den 11. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
Johannes Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

106. Die Prüfungen der hiesigen Stadt-Knabenschulen werden den 23. 24. u. 25. März abgehalten werden, und die Aufsichtsbehörde ladet zu deren Besuche die Eltern und Freunde der Jugend geziemend ein. Die Prüfungen der untern Elementarschulen sind Mittwochs den 23. Vormittags von 8 Uhr an, die der obern am nämlichen Tage Nachmittags von 1 Uhr an, die der Realschule Donnerstags und Freitags den 24. u. 25. von 8 Uhr an. Die Schule des Hrn. Brüm wird im obern Zimmer im schwarzen Garten, die des Hrn. Wirz, jgr., auf der Meisen geprüft, die übrigen alle in ihren gewohnten Zimmern.

Die Aufnahmsprüfungen sind für die obere Elementarschule auf Samstags den 26. März Vormittags, für die Realschule auf Mittwoch den 30. März festgesetzt, beides beim Fraumünster.

Für die Aufnahme von Knaben, welche noch keine öffentliche Schule besucht haben, hat man sich zu melden: in die Realschule bei Hrn. Kirchenrath und alt Leutpriester Meyer (gr. Stadt No. 177.); in die Elementarschulen bei Hrn. alt Professor Pestalozzi (kl. Stadt No. 413.) Diese Anmeldungen müssen bis zum 25. März geschehen.

Zürich den 12. März 1836.

Die Aufsichtsbehörde
der Stadtknabenschulen.

Vermischte Anzeigen.

107. Der Unterzeichnete empfieng den 15ten März durch Hrn. v. Edlebach-Meiß, Quäster der löbl. Hülfsgesellschaft in Zürich, mehrere von Mitte December bis zum 31. Januar für die Brandbeschädigten von Elsau eingetroffenen Liebesgaben, im Gesammtbetrag von 19 fl. 25 ß. (darunter 1 fl. 10 ß. für die Würdigsten, 1 fl. 9 ß. für die Bedürftigsten.) Gottes Segen und reiche Vergeltung lohne den menschenfreundlichen Gebern.

Elsau, den 19. März 1836.

J. H. Scheuchzer,
Pfarrer.

108. Donnerstags den 24. dieß, Morgens 7 Uhr, wird im Schulzimmer im Hause zur alten Schuhmachern auf der großen Hofstadt, das Examen der Schüler des Landknaben-Institutes abgehalten werden, wozu die Väter und Jugendfreunde zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen sind. Zur Annahme neuer Schüler ist Montags der 28. März festgesetzt; man ist ersucht, sich in Zeiten bei dem Präsidenten Hrn. Cantonsrath Arter in Hottingen für die Aufnahme zu melden, und dann an jenem Tage, Morgens um 8 Uhr in obbenanntem Schulzimmer zu erscheinen.

Im Namen der Schulpflege
das Actuariat.

109. **Kalligraphische Anzeige.**

Der Unterzeichnete macht hiermit dem verehrten Publikum bekannt, daß er in der Schreib- und Zeichnungskunst Unterricht zu ertheilen wünscht; er kann in Wahrheit die Versicherung hinzufügen, daß seine Schreibmethode geeignet ist, auch minder befähigte Schüler zu einem erfreulichen Ziele zu befördern.

J. J. Meyer, Fachlehrer,
No. 352. mittlere Hofgaß.

110. Die Mitglieder der Gesellschaft zur Schiffleuten-Zunft werden hiermit zu der Abends, den 22. dieß, statt findenden Versammlung im Gasthof zum Schiff eingeladen.

Zürich den 16. März 1836.

Das Aktuariat.

111. Die Generalversammlung des Begräbnißvereins für alle Stände der Bewohner Zürichs ist auf Sonntag den 27. März festgesetzt; die verehrten Mitglieder werden höflich ersucht, sich Vormittags um 10 Uhr im Schützenhaus recht zahlreich zu derselben einzufinden. Die Rechnung, deren Abnahme das Hauptgeschäft ist, liegt bis zu obigem Tage beim Quästor des Vereins, Hrn. Hirzel zum Reigel, zu beliebiger Einsicht offen.

Den 13. März 1836.

Aus Auftrag der Vorsteherschaft
der Actuar.

112. **CATALOGUS**
von 1950 Numero
alter und neuer
Bücher
in arabischer, griechischer, lateinischer, französischer, deutscher und mehreren Sprachen,
Naturgeschichte, Naturlehre, Medicinische, Chymische, Alchymische, Chirurgische, Theologische, Philosophische, und in mehreren Wissenschaften.

Ferner: Kupferbücher, Kupferstiche, ein großer Magnet, Ovalzirkel, Sonnenmikroscop, Guitarre, Compaß, Hygrometer, Laterne magica, Lünetten, Bindzeug.

Welche Freitag und Samstag den 25. und 26. März zu besichtigen und Montag den 28. März den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

113. **Anzeige.**

Die Einleger in die Ersparnißkasse der Gemeinde Neumünster werden hiermit eingeladen, die alten Gutscheine und Laufscheine bei den betreffenden Herren Einnehmern gegen neue Gutscheine auszuwechseln, bei welchen sie auch Anfang künftigen Monats den gedruckten Rechenschaftsbericht über die Anstalt in Empfang nehmen können.

Neumünster, den 14. März 1836.

Die Verwaltungs-Commission.

114. Da mein Sohn, Hs. Jakob Burkhard, Steinmetz, alt 23 Jahre, nach vollendeter Lehrzeit, als selbstständig und unabhängig von mir sich getrennt und meiner väterlichen Aufsicht entsagt, so finde ich mich veranlaßt (ohne seiner Ehre oder Credit schaden zu wollen) jedermann zu warnen, demselben in der Meinung etwas anzuvertrauen, daß ich als Vater für ihn bezahlen würde, indem ich mich hiervor schon im Voraus auf das Feierlichste verwahre.

Richterschweil, den 15. März 1836.

Jakob Burkhard, Vater.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß
Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß. bis	6	30
Der Mütt Roggen	2 fl. 28 ß. bis	3	—
„ „ Bohnen	3 fl. 20 ß. bis	4	20
„ „ Erbsen	4 fl. 20 ß. bis	5	—
„ „ Gerste	2 fl. 25 ß. bis	3	20
Das Viertel Haser	19 ß. bis	—	26

Verkündigungen.
Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Mstr. Robert Breitinger,
Jgfr. Maria Judutha Zeller von Hirslanden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Johannes Trüb von Küßnacht, sesh. in hier,
Jgfr. Barbara Hug von Marthalen.

Verstorbene.

Hr. Hs. Caspar Heß, alt Oberrichter. Hr. Hs. Conrad Keller, alt Seeschreiber. Hr. Joh. Peter Füsi, starb in Crest in Frankreich, Departement de Laronne. Joh. Heinrich Blümli von Außersihl, starb in Winterthur. Heinrich Leemann von Uetikon, starb in Hottingen. Alt Gemeindrath Jakob Höhn von Wiedikon. David Sifrig von Außersihl. Hs. Caspar Baumann, Caspar Baumann a. d. Hirzel ehl. gel. Sohn, starb in Wiedikon. Fr. Margaretha Harder, Hrn. Pfarrer Georg Vogels sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe, ihres Alters 93 Jahr. Fr. A. Barbara Winkler, Johannes Heß sel. von Außersihl ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 81 Jahr, und Fr. Magdalena Suter, Conrad Knöpfli von Humlikon, Pfr. Andelfingen, ehl. gel. Hausfrau, starb in Hottingen.

Nro. 24. Donnerstag den 24. März 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In der Buchhandlung von Franz Heffmann an der neuen Wahre ist zu haben:

Der Jugendfreund.

Eine Mitgabe für christlich gebildete Jünglinge bei ihrer Konfirmazion, Abendmahlsfeier und weitern Lebensreise.

Von C. F. Hempel.

Mit 1 lith. Abbildung.

Leipzig, 1836. Preis 1 fl. 14 kr.

2. Warnung

vor

dem Pariser Nachdruck

von

Göthes, Schillers u. J. P. Richters Werken.

Der Reisende, welcher unter den Augen der Polizei zum Schaden der rechtmäßigen Verleger u. der Erben von Göthe, Schiller und J. P. Richter Nachdrucks-Ausgaben dieser Classiker ausbietet, glaubt unsere Warnung vor diesem litterarischen Eingriff durch neue Vorspiegelungen entkräften zu können, und nennt dasjenige, was Pflicht und Ehre uns zu Wahrung der Interessen der rechtmäßigen Eigenthümer zu thun heißen — Bedneid. — Wir berufen uns einzig auf die vielverbreiteten Anzeigen der J. G. Cottaischen Handlung; aus denselben geht klar hervor, auf welcher Seite Wahrheit und Recht ist.

Orell, Füßli und Comp.

3. Bei Brck u. Freenkel in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Seubert, Dr. C. C., Sammlung von 18 Passions- und 8 Kasual-Predigten. gr. 8. 404 Seiten auf Velinpapier 3 fl.

Verräthig bei S. Höhr auf Petershofstatt.

4. Anzeige und Empfehlung.

Um meiner zahlreichen Kundschaft näher zu seyn, habe ich mein Geschäft in englischen Manufactur-Waaren, wie ich es bisher zur Messe auf dem obern Graben geführt habe, nämlich: Callicos (Indienne), Mennes u. dgln., hieher etablirt, und werde sogleich meinen Laden im Rindermarkt No. 330. mit gut sortirtem Lager eröffnen. Ich bitte mir das bisher geschenkte Zutrauen fortzusetzen, wogegen ich alles aufbiethen werde, reell und billig zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.

A. V. Neuburger.

5. Champagner Ay, garanti véritable, qualité supericure. Cortaillod 1832r und 1834r beste Sorte, und verschiedene Sorten feinste Liqueurs, bei

Pfenninger, Sohn,

im Sonnenberg am Eyermarkt.

6. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,

in Enge No. 25.

7. Im Spezereiladen auf der untern Brücke sind folgende Artikel in frischen Qualitäten angelangt: Frische Aier. Datteln, Smyrner-Schachtelfeigen, Citronat, Genueser-Pommeranzenschalen candierte, Zedern, feine Brignoles in Schachteln, Weinbeeren, Resinen, Mandel mit und ohne Schalen, ital. Haselnüsse, feine Capern und Cornichons, Truffles zerörrte, frische Pommeranzen; frische Aier und holländische Häringe, Thon mariné, Salami, Parmesaner-Käs.

8. Unterzeichnete nimmt sich die Ehre einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß immer frische Corset von 1 1/2 bis 2 1/2 fl. zu haben sind. Zugleich empfehle ich mich höflichst sowohl in Kundenhäuser zu gehen, oder Arbeit ins Haus zu nehmen, indem ich mich bestreben werde, des mir schenkenden Zutrauens würdig zu machen, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Lisette Ringer,

in No. 393. auf dem Predigerkirchhof.

9. Ein schönes Sortiment Leintücher- und Nachthauben Spitzen, so wie allerfeinste Damen- und Schneider-Nähnadeln in den Preisen von 12 bis 30 fl. pr. 100, empfehle einem ehrenden Publikum zu gütigem Zuspruch.

Frau Hanhart zum Vögli,

an der Thorgasse.

10. Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit einem E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung auf dem Predigerkirchhof verändert und nun in sein neuerbautes Haus No. 163. an der Gemeindgaß beim Zeltweg gezogen ist; er empfiehlt sich auch fernerhin mit seinem selbst fabrizirten blauschwarzen Seidensammet zu geneigtem Zuspruch. Die Niederlage ist bey Frau Bäck Laubi, wo gütige Bestellungen nur abgegeben werden dürfen, die auf's pünktlichste besorgt werden.

W. Denzler, Sammetweber,

zum Morgenthal.

11. Original Bibliothek, Ouvertüren, Variationen, Fantasien ꝛc. für das Pianoforte, convenirt von den Herren Kalkbrenner, Mescheles, Czerny, Herz, Piris, Reissiger ꝛc. nebst anderer Musik für Fagott, äußerst wohlfeil zu haben bey

Keller, Pfister, auf Dorf No. 75.

12. Bey Unterzeichneter sind zu haben: ächte gute Hüten, Offleten, Nudeln für 7, 8 u. 9 ß. das ℔.: und auf Bestellung, Brezeli, Wäffeli, Ofenkuchli, Taigmändeli und Gleichschwertürli. Sie empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste

Frau Benninger,

No. 295. im Rennweg.

13. Ein wohlgebautes Haus ganz nahe an der Stadt, in welchem schon lange ein Weinschenkrecht ausgeübt wurde, auch eine gut eingerichtete Bäckerey (sehr gangbar), dabei an Land ein großer Gemüsgarten, eine Kegelbahn mit einem Gehäus darauf, circa 1 1/2 Juchart Mattland am Hause. Die Kaufbedingungen sind sehr billig.

14. Ein Bauplatz an der Zeltwegstraße.

15. Von einer theils eingetroffenen, theils zu erwartenden Parthie weißer und blauer gut auskochender Erbsen, und Thurgauer-Habermehl, verkauft man im Großen und Kleinen, und ist sich dafür anzumelden in No. 644. beim untern Mühlensteg.

16. Schöne schwarze Tinte, gut geschnittene Schreibfiedern. Auch werden neue und alte Federn zum Schneiden nach Belieben in Empfang genommen, im alten Schulhaus No. 78. im Kreis.

17. Wo ein so gut wie neuer Seidenwebstuhl und ein Seidenwindrad sammt aller Zubehör käuflich zu haben ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

18. Eine eiserne Geldkasse, 21″ lang, 11″ breit und 1′ hoch. Ferner 1 Gartenspritze, 1 Haue, 1 Stechschaufel, 1 eis. Rechen nebst Mehrerem, in No. 57. gr. Stadt.

19. Ein ganz neu geschäfter Stutzer nebst Kugel-Model à 30 fl. (Der Kaliber führt 20 Kugeln pr. ℔.) Nachzufragen in der Kriegs-Kanzley.

20. Durch Zufall ein nach neuster Art in gutem Stand sich befindender Standstutzer mit Knallfeuer, zugleich eine bereits neue Montur und Armatur für einen Scharfschützen.

21. Eine Parthie gutfärbiger Indiennen an größern und kleinern Resten, dienlich zu Ostergeschenken, so wie auch zu Kleidern, Umtüchern, Schlüzli ꝛc. pr. Elle à 7 1/2 u. 8 ß.

22. Aus einem Privathaus 1 tann. Buffert, sehr gut eingerichtet für eine Wirthschaft oder wie man es verlangt, von mittlerer Größe.

23. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo um billigen Preis zu haben sind: 1 alte Fensterrahm mit 6 Fenstern, 1 alte Thür mit Schloß, 1 Kunstplatte mit Eisen gebunden, 1 Mundloch, Sturz und Bank.

24. Gesönderter Weinländer-Wein von verschiedenen sehr guten Qualitäten von 1834, Saum-, Eimer-, Tausen- und 1/2 Tausenweis; so wie auch gesönderter 1833r und 1835r recht gute Qualität.

25. 3000 Schuh beschlagenes tann. Bauholz, und 300 Stangen, 30 bis 60 Schuh, bei Johannes Fürst in Wasserstorf.

26. Wegen Veränderung eines Gartens, schöner feiner Gartenbuchs.

27. Ein 2. v. Schoermist.

28. Endesunterzeichnete mache einem werthen Publikum die Anzeige, daß ich eine sehr schöne Auswahl französischer Blumen erhalten habe, welche sich vorzüglich gut auf Hüte eignen und sie in sehr billigem Preis erlassen kann. Auch empfehle ich ferner meine schon längst bekannten Artikeln, als: alle Arten Damen- und Kinderhäubchen, schöne Broderien, brodierte und glatte Battiste zu Sommerkleidern, brodierte und glatte Mousseline, brodierter und glatter Tull, Tullband, Fadenspitzli, Perkale und Bozin, so wie auch sehr schönen Steff zu Bettanzügen nebst noch vielem anderen mehr, wozu sich zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt Frau Keller née Burkhardt,

neben der Gerwe unten an der Rosengaß.

29. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Reellen: ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwägen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reuzäume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

30. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Päckli, Zündkerzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen. Englischer aromatischer Essig, verzügliches Riech- und Lufreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkaufern werden besonders billige Preise gemacht.

31. Endsunterzeichneter macht einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß er den Laden von Frau Tappolet im Niederdorf am Rank übernommen hat, und seine Artikel zu Stadt und Land höflichst empfiehlt, nämlich: alle Arten verfertigte Mannskleider, seid und modern gearbeitet, eine Partie Rock- und Gilet-Knöpfe in äußerst billigem Preis, recht guten Leinen- und Baumwollen-Faden, schwarze und gefärbte Seide, baumw und seidene Schuhband, Bändelschnur, englische Nähnadeln, Stecknadeln und Häftli, so wie auch folgende Spezereywaaren: Kaffe à 17, 18 und 20 ß. pr. ℔., weißer Melis-Zucker, Candit gelber und brauner, gute venetianische Oelseife, Rauch- und Schnupftabak und von verschiedenen Sorten Cigaren; gute Waare und billige Preise lassen ihn zahlreichen Zuspruch hoffen.

J. Peter Worz, Schneidermeister.

32. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelnmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstätli, Polster-, Stroh- und Bretterfessel, Nachtstühle, Fußschemmel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweythürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die

man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

33. Durch Vermiethung meines Ladens bin ich in Fall gesetzt, mit meinen Waaren zu liquidieren und dieselben einem E. Publikum zu Stadt und Land zu herabgesetzten Preisen zu empfehlen: Gut seidene Foulards, wollene Damen-Unterröcke, baumwollene Calleçons, schwarz fein wollene Damen Strümpfe; verschiedene Herren-, Damen- und Kinder-Chaussen; Strickwolle, waschlederne, du fil d'écosse, englische Winter- und percalene Handschuhe, Silberhäftli, Vorhängringe, große und kleine ächte Wachslichter nebst andern Artikeln mehr, wozu sich höflichst empfiehlt

C. Bertschinger, Schneidermeister, an der Augustinergaß No. 262.

34. Im Berichthause ist à 12 ß. zu haben: Fünf und zwanzig Denkverse für Confirmanden, von einem Prediger. 8. Auf Schreibpapier mit Einfassung.

35. Endsunterschriebener empfehle mich mit einer Auswahl von aromatischen Perspektiven, Operngucker, Lorgnetten, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und in Horn so fein als wie von Schildkrot, gearbeitet, und einer Auswahl feiner Gläser. Brillen, die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen unentgeltlich ausgetauscht werden, auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an und verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

M. Häfeli an der Storchengaß, neben Hrn. Walder-Kunz.

36. Der Unterzeichnete stattet hiemit seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin gütigst geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dank ab, und hat die Ehre zugleich die Anzeige zu machen, daß er sein Local an der kleinen Stroblgaß verändert, und von heute an, den 21. Marz, seinen Laden an der Augustinergaß im untern Kuraß hat. Zugleich empfiehlt sich fernerhin zu geneigtem Zuspruch in allen seinen in sein Beruf einschlagenden Arbeiten, als Locken, Zöpfe, Perruken und Toupet, Haarschneiden und Frisieren. Auch hat er immer eine gute Auswahl von Locken, Zöpfen ꝛc. — Schnelle und billige Bedienung lassen ihm einen gütigen Zuspruch hoffen. Auch habe eben wieder erhalten, die ächte und auch hier bewährte

Pommade an Quinquina.

Da sich diese obige Haarpommade, seit der Zeit, daß ich sie habe, an hiesigen Abnehmern auf's beste bewährt hat, so darf ich sie jedermann, dem die Haare ausfallen, oder der Wachsthum derselben gehemmt ist, auf's beste empfehlen. M. Schlumpf, Friseur.

37. Bey Joh. Jakob Aeschmann in Oberstraß ist recht gutes Brombeerenwasser um billigen Preis zu haben

38. Der Unterzeichnete bietet zum Verkaufe dar den Gasthof zum Hirschen im Niederdorf in Zürich, bestehend aus mehreren geräumigen, solid und wohleingerichteten Gebäulichkeiten. Allfällige Kaufliebhaber, für den Gasthof einzeln oder für sämmtliche Gebäulichkeiten, belieben sich zu melden bei dem Eigenthümer und Besitzer Heinrich Leuthold.

39. Ein großer Glaskasten, in No. 171. an der untern Kirchgaß.

40. Noch ist eine Parthie meiner, im Feuer gut vergoldeten Uniformeknöpfe vorhanden, dergleichen von mir schon seit 30 Jahren verarbeitet worden sind, und die ihrer Solidität und Schönheit halber, als vorzüglich anempfehlen kann. Um mit diesem Artikel völlig aufzuräumen, habe die Preise auf die Hälfte der ehmaligen herabgesetzt. Zur Artillerie pr. Dtzd. 14 Btz., Cavallerie pr. 12 Btz. und die ganz kleinen 8 Btz. pr. Dtz., sind zu haben bey David Maurer, Gürtlermeister, im Rindermarkt. Heinrich Maurer, Vater, auf dem Schloß Herblingen.

41. So eben habe wieder eine schöne Auswahl wasserdichter Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 10 ß. bis 3 fl. 20 ß. pr. Stück, lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Carl Emanuel Jäggli, zur Linde neben der Tren.

42. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

43. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Circa 200 à 300 reinliche Burgunderflaschen.

45. Es wünscht jemand ein noch in gutem Stand sich befindendes Kindermögelchen in Federn hangend zu kaufen.

46. Es wünscht jemand einen guten Oehlstein zu kaufen von 3 bis 4 lb. Schwere.

47. Ein alter Schuldbrief von 130 fl. - 140 fl. oder 150 fl. von den Jahren 1600 bis 1699, von Stund an oder auf May.

48. Eine gute Stockuhr und ein schöner Sekretair.

49. Man wünschte einen Reisekoffer, der noch in gutem Stande und geräumig wäre, nebst einem Mantelsack zu kaufen.

50. Wer einen schön singenden Canarienoder Distel-Hahn zu kaufen wünscht, ist im Berichthause zu vernehmen.

51. Eine Partie alte brauchbare Ratspuhlen.

Zum Ausleihen wird angetragen

52. Auf Maytag 1836, 4000 fl. bis 5000 fl., 300 fl., 500 fl. auf solide Unterpfand, bey alt Schuldenschreiber Schinz, No. 404. an der Sihl.

53. 2000 bis 2500 fl. gegen genugsame vorstandsfreie Versicherung auf Liegenschaften, mit nächstem Martini.

54. Auf vorstandsfreie Häuser in der Stadt sind auf Maytag 1835, 3000 à 4000 fl. zu entheben à 4 pr. Ct.

55. 300 fl. gegen doppelte Versicherung von Stund an.

56. 100 fl. von Stund an oder auf May 1836, gegen Versicherung.

57. 1200 fl. auf Maytag auf gute Unterpfand oder briefliche Hinterlag.

58. Das mittlere Wohngemach in No. 651. im Niederdorf ist auf kommende Kirchweih auszuleihen.

59. Durch Zufall auf h. Ostern 1 Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, mit Cabinet und Alkoven, nebst Wagen- und Plunderkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt.

60. Auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Keller nebst Platz zu Holz.

61. Fünf schöne heizbare tapezirte Zimmer mit angenehmer Aussicht, für honette Herren mit Kost, mit oder ohne Möbel.

62. Mit May ein geräumiges, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel, jedoch ohne Kost, kl. Stadt.

63. Durch Zufall eine artige Stube mit einem geräumigen Alkoven nebst Kost an einen oder zwei honette Herren.

64. Es sind zwei frohmüthige heizbare Zimmer mit oder ohne Kost vacant geworden beim Widder im Rennweg No. 274. kl. Stadt.

65. Wo ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer zu vermiethen ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

66. Zwei geräumige äußerst freundliche Zimmer, das eine mit Cabinet, beide mit oder Möbles.

67. In schöner Lage, eine Halbestunde von der Stadt, wäre eine angenehme, mit den nöthigen Erfordernissen versehene Wohnung sammt beliebigem Garten entweder von Stund an oder auf May, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr in billigem Zins in Empfang zu nehmen.

68. Auf Ostern oder May ein sonnenreiches, schönes, neuerbautes Wohngemach, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet und Küche, 2 Kammern, alles auf einem Boden, ferner einem Kellerli, Platz genug zu Holz; 1 Viertelstund von der Stadt entfernt; es wäre dienlich für eine Herrschaft als Sommeraufenthalt oder auch für das ganze Jahr.

69. Eine oder zwei heizbare Wohnungen an einer schönen frohmüthigen Lage am Zürichsee, 1 Stunde von der Stadt, auf Ostern oder May 1836; sie eigneten sich auch nur für einen Sommeraufenthalt als Curort zu gebrauchen, da sie ganz nahe bei einer Seidenhalle und einer Badanstalt gelegen sind; mit Gartenland nach Belieben, um billigen Zins.

70. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Ofen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

71. Auf nächste Ostern ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht für einen honetten Herrn.

72. Durch Zufall auf kommende h. Ostern ein heizbares Zimmerchen à plain pied, auch als Laden dienlich, an der untern Kirchgaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

73. Ein trocknes Kämmerchen für etwas Hausrath aufzubewahren.

74. Auf Kirchweih 1836 ein Stall für 4 Pferde, nebst Remise für 3 bis 4 Gefährte.

75. Auf künftigen May an einer angenehmen Lage circa 1/2 Stunde von der Stadt ein Wohngemach, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche und Keller.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Ein stilles gebildetes Frauenzimmer, welches deutsch und französisch spricht und schreibt, auch in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünschte eine Anstellung zu erhalten als Haushälterin oder Erzieherin, auch würde sie sich sehr gut eignen als Gesellschafterin.

77. Eine honette junge Tochter sucht einen Platz als Stubenmagd; sie könnte sogleich eintreten.

78. Ein junger Mann, der das Packen gut versteht und mit Mobilien gut umzugehen weiß, rekommandirt sich in diesen Fach einschlagenden Geschäften, besonders dem resp. Publikum beim Ein- und Ausziehen, er würde sich im Fall auch zu andern Geschäften verstehen. Seiner Treue und Arbeitsamkeit kann man versichert seyn, wovon er gute Zeugnisse aufweisen kann. Auch empfiehlt sich seine Frau Madratzen und Sommerdecken zu steppen. Schnelle und billige Bedienung kann man versichert seyn. Am gleichen Ort eine schöne frohmüthige Kammer mit oder ohne Kost. Nähere Auskunft ertheilt Frau Wild No. 338. im Rindermarkt.

79. Es wünscht jemand Herrenkleider zu reinigen, nämlich solche, die von Fett beschmutzt sind; man verpflichtet sich, die Kleider so wieder herzustellen, als ob sie neu wären; sie erhalten ihren vollkommenen Glanz wieder und werden von den Fettflecken ganz gereinigt; auch werden die feinsten Shawls und Teppiche um Reinigen angenommen um einen sehr billigen Preis. Bestellungen können in dem Hause No. 371. in der hintern Zäune abgegeben werden.

80. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen in ein ehrenfestes Wirthshaus als Kellnerin; sie ist schon von Jugend auf in der Wirthschaft geübt, kann gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eingehen.

81. Es wünscht eine Person, welche in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, schreiben und rechnen kann, auch alle Hausgeschäfte versteht, als Haushälterin oder in einen Laden angestellt zu werden, gute Zeugnisse kann sie aufweisen; ist ihr nachzufragen im Niederdorf No. 58.

82. Es wünscht eine Tochter, die sehr gut nähen kann, einen Platz als Stubenmagd; der Eintritt könnte sogleich geschehen.

83. Eine rechtschaffene Magd mit guten Zeugnissen versehen, wünschte einen rechtschaffenen Platz und könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Ein Kellner, der geläufig französisch spricht und mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte sogleich Anstellung erhalten.

85. Es wünschte ein Schneidermeister in hier einen Knaben von rechtschaffenen Eltern um billigen Preis in die Lehre zu nehmen.

86. Wo ein wohlerzogener Knabe die Buchbinderprofession vollständig unter billigen Bedingnissen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blatts.

87. Wo eine rechtschaffene Magd, die das Kochen wohl versteht, von Stund an in einen

Dienst treten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

88. Es wird eine treue und erfahrne Dienstmagd gesucht, die gut mit Kindern umzugehen weiß. Sie könnte auf schönen Lohn und gute Behandlung zählen.

89. Eine bestandene, getreue Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte gut versteht, könnte von Stund an oder in 8 Wochen einen Dienst erhalten.

90. Wo eine geschickte und wohlgeübte Köchin in einen sehr vortheilhaften Platz treten könnte, von Stund an, ist im Berichthaus zu erfragen; sie müßte gute Zeugnisse aufweisen.

Nachfragen nach Verlornem.

91. Freytag Abends verlor eine junge Tochter vom Neuegg im Thalacker auf die Katze und von da der Sihl nach hinein bis zum alten Seidenhof und über die Schanze bei Hrn. Koch ein paar kleine, von brauner Seide gestrickte Handschuh; dem redlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen.

92. Es wurde Samstag den 19. dieß eine Brille mit stählernem Gestell und schwarz ledernem Futter vom Licht bis zur Post verloren; der ehrliche Finder ist ersucht, sie gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

93. Letzten Freytag verlor jemand auf dem Neumarkt ein gelbes Madras-Shäwli mit roth gedrucktem Bord; der redliche Finder ist gebeten, ihn gegen ein angemessenes Trinkgeld zurückzugeben.

94. Es ist am letzten Sonntag von Zürich nach Höngg eine goldene Busennadel verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung auf dem Heringplätzli No. 538. abzugeben.

95. Ein grau-weißer Hut vom weißen Kreuz bis gegen der Stadt. Wo der redliche Finder denselben gegen ein anständiges Trinkgeld dem Eigenthümer abgeben könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

96. Sonntag den 20. März verlor jemand von Stadelhofen, den Mühlebach hinaus bis nach Küßnacht, ein gelbes mit grünen Steinen besetztes Armband. Der redliche Finder ist höflichst gebeten, selbiges gegen ein anständiges Trinkgeld auf der Petershofstadt No. 131. N. St. abzugeben.

97. Dienstag den 15. März ließ jemand im Gasthof zum Schwanen in Horgen eine mit Silber beschlagene Tabackpfeife, der Kopf von braunem Maser, woran sich ein silbernes Doppelkettchen befand, auf einem Tisch ganz nahe bei der Säule liegen; sollte solche von einer ehrlichen Hand in Empfang genommen worden seyn, so bittet man dieselbe bei Hrn. Nägeli, der den Gasthof wirklich besitzt, gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

98. Am Donnstag Abend verlor ein Dienstbothe von Hirslanden bis zum Kaufhaus eine Tüllhaube, welche an der Wettengaß abzugeben wäre in No. 65.

99. Den 18. März ist jemandem ein braun getigerter Wachtelhund mit Zeichen und Halsband entlaufen oder entführt worden; der Inhaber ist ersucht, ihn im Berichthause gegen ein Trinkgeld anzuzeigen.

100. Es ist ein Sechthafen der ungefähr ein und eine Viertel Tause Wasser faßt, und ungefähr unter dem Bord 16'' im Durchmesser hat, frecherweis des Nachts entwendet worden; der Eigenthümer desselben bittet das verehrteste Publikum, besonders die Herren Kupferarbeiter, wenn er möchte zum Verkauf angetragen worden seyn oder werden, solches im Berichthaus gegen eine dem Werth anständige Belohnung anzuzeigen.

101. Montags den 21. dieß ist von dem obern Hirschengraben den Wolfbach hinauf bis zur Landtöchterschule ein Duck Beuteltuch mit Stickmustern verloren gegangen. Der redliche Finder wird höflich gebeten, dasselbe im Berichthaus abzugeben.

102. Vor ohngefähr 8—10 Tagen ist ein kleines dreijähriges Bologneserhündchen auf der Straße von Dietikon bis nach Zürich abhanden gekommen, von Farbe weiß mit blaßgelben Ohren und löwenartig geschoren. Der Ueberbringer davon hat ein schönes Trinkgeld zu gewärtigen.

103. Den 21. März, Vormittag, ist jemandem ein junges schwarzes Hündchen mit weißen Füßen und weißer Brust entlaufen; der Inhaber hat gegen Zurückgabe ein Trinkgeld zu beziehen.

104. Letzten Sonntag Abend ist ein kleines Spitzhündchen männlicher Art in der Enge entlaufen, von Farbe schwarz und weiß, an dem Kopf bei den Augen etwas braun, mit messingenem Halsband mit 2 Rölleli; wem selbiges zugelaufen, ist gebeten, dasselbe dem Eigenthümer im Kratz No. 72. gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben.

105. Den 18. März ist aus der Mehlwaag ein Sack, bezeichnet M/Z mit 5 Vtl. Kernen weggenommen worden; wer selbigen bei Handen hat oder Auskunft darüber geben kann, ist gebeten, es im Berichthaus oder in der Mehlwaag gegen Erkenntlichkeit anzuzeigen.

Amtliche Anzeigen.

106. Publikation.

Die Schanzen-Commission bringt Dienstags den 12. April 1836, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Gant, und überläßt unter Vorbehalt der Ratification des h. Regierungsrathes dem Meistbietenden

Sechs in Stadelhofen gelegene Bauplätze.

Zum Theil an die Straße von Stadelhofen nach dem Riesbach anstoßend; dieselben eignen sich durch ihre Lage und die Nähe der neuen Anlagen auf dem Stadelhofer Bollwerk in allen Beziehungen für den Verkehr.

Die Plätze sind auf dem Terrain abgesteckt, indeß können auch der Plan und die nähere schriftliche Bezeichnung der Plätze, sowie die Bau- und Gantbedingnisse in der Kanzlei des Rathes des Innern im Obmannamt eingesehen werden.

Die Gant wird im Gasthof zum Falken abgehalten werden.

Zürich, den 18. März 1836.

Im Namen der Schanzen-Commission
der Interims Secretär
Ed. Schinz.

107. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Glaser Heinrich Müller, von Lingenberg, Kirchgemeinde Wetzikon, dato wohnhaft zu Oberengstringen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 18. April h. a., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 18. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
Die Notariats-Canzley Wettingen
und der Enden
Landschreiber Huber.

108. Ueber den sich Zahlungsunfähig erklärenden Georg Bökli von Wattweil, Ct. St. Gallen, seßhaft zu Bertschikon, der Gemeinde Goßau, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 21. April 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 16. April nächstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 17. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

109. Ueber den in Mobilien bestehenden Nachlaß des verstorbenen Schuhmachers Hs. Caspar Gibel von Oberhausen, der Pfarre Kloten, welcher von den resp. Waisenbehörden Namens der minorennen Erben ausgeschlagen wurde, hat das Bezirksgericht Bülach auf Donnerstag den 21. April nächstkünftig, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 21. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dübendorf.
Hoh, Landschreiber.

110. Bekanntmachung.

Die dießjährige Einschreibung und Bezahlung des Bürgerholzes für die sich in der Stadt aufhaltenden resp. Bürgerspersonen wird folgendermaßen auf dem Stadthause vor sich gehen.

Für die in dem ersten Polizei-Bezirk (die obere Hälfte der großen Stadt, welche von der untern Brücke an durch die Hauptstraße bis zur Kronenporte von dem zweiten Bezirk geschieden ist), wohnenden Stadtbürger, Montags den 28 März.

Für die in dem zweiten Bezirk (welcher nach der obbezeichneten Scheidungslinie den untern Theil der großen Stadt befaßt) wohnenden, Dienstags den 29. März.

Für alle im dritten Bezirk (kleine Stadt) wohnenden, Mittwochs den 30. März.

Es wird diese Anzeige, ungeachtet eine besondere Publication dießfalls erlassen wird, auch dem Amts- und Wochenblatte einverleibt, damit keine zum Bezug von Holz berechtigten Bürgerspersonen, bei verspäteter Anmeldung sich damit entschuldigen können, hievon nichts gewußt zu haben.

Zürich, den 19. März 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes
die Stadtkanzlei.

111. Gantanzeige.

Montag den 28. d. und folgende Tage werden in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, sowohl Vor- als Nachmittag, nachfol-

hende Gegenstände versteigert werden: nußb. und tann. Comoden, Kästen, Tische, Bettstatten, ein- und zweischläfige Betten, Madratzen, eine Bettmadratze mit Stahlfedern, ein nußb. gepolstertes Canape, nußb. Sessel, Kupfergeschirr, ein Piano-Forte, silb. Eß- und Theelöffel, verschiedene Linge, bestickerte Mousseline, Frauenzimmer-Tüllschürtücher, weißes und gefarbtes Baumwollen- und Wollengarn; ferner eine Partie Zimmermannswerkzeug, bestehend in Hebeln, Waldsagen, eisernen Ketten ꝛc., etwas Schusterwerkzeug, ein eiserner Ofen.

Wozu das resp. Publicum freundschaftlichst einladet

Zürich, den 26. März 1836.

J. J. Rüscheler,
Stadtammann.

112. **Publikation.**

Die Schulgenossenschaft Oberstraß hat die Erbauung eines neuen doppelten Schulhauses beschlossen. Es werden demnach diejenigen Herrn Baumeister, welche Lust haben, diese Baute zur Ausführung zu übernehmen, eingeladen, die dießfälligen Plane, Baubeschreibung und Accordbedingungen, bei Herrn Greutert zur Tanne dahier einzusehen, und demselben innert 14 Tagen ihre Forderungen und Kostenberechnungen einzureichen.

Oberstraß, den 16. März 1836.

Im Namen
der Schulhausbau-Commission
Oetiker, Gemeindrathschreiber.

113. **Bekanntmachung.**

Da sich eine der beiden Hochwächterstellen auf dem Großmünsterthurm durch Resignation erledigt findet, so wird dieses anmit bekannt gemacht, damit sich diejenigen Personen, welche zu einer solchen Bedienstung Lust haben, und dafür geeignet sind, innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anmelden und auf der Stadtkanzlei einschreiben lassen können.

Zürich, den 15. März 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes
Rüscheler, Stadtschreiber.

114. In Folge erhaltener Bewilligung des HHrn. Bezirksgerichtspräsidenten Dr. Finsler in Zürich wird unter Aufsicht und Leitung des Unterzeichneten, Montags den 28. dieß, Nachmittags um 4 Uhr, im Tavernen-Wirthshaus dahier, eine Rechgant abgehalten werden über die dem Lieut. Jakob Nötzli von hier zugehörenden Liegenschaften, bestehend in einem neu erbauten Wohnhause und Scheune nebst Kraut- und Baumgarten, die Hälfte an einem andern Wohnhause und Scheune sammt Krautgarten, die Hälfte an einer Trotte und einem Waschhaus, einen Schiffschopf samt Schmiede und Brennerei, alles dieses an der Limmat zu Höngg gelegen; ferner: in einer Scheune nebst circa 1 Vrlg. Wieswachs auf dem Gemeindsbann von Altstetten, 2 1/2 Juch. Reben im Hönggerberg, 3 1/4 Juch. Ackerland und 4 1/4 Mannwerk Wiesen und Sträueland, größtentheils auf dem Altstetter- und Außersihler-Bann und circa 2 Vrlg. Holz und Boden. Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ferner werden Mittwochs den 30. gl. Monats die dem Nötzli zugehörenden Fahrhabegegenstände versteigert und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen werden. Dieselben bestehen hauptsächlich in verschiedenem Hausrathe, Betten, kupfernem und zinnernem Geschirr, einen Schmid-, Schlosser- und Schiffmacherwerkzeug, 2 Schiffe, circa 35 Eimer 1835r Wein, circa 50 Eimer in bestem Zustande sich befindende Weinfässer ꝛc., circa 30 Eimer eichene Trottstanden, einem Brenngeschirr, einer s. v. Kuh, circa 20 Ctr. Heu und ebensoviel Stroh u. s. w.

Die Gant über die Fahrhabe nimmt an benanntem Tage, Vormittags um 8 Uhr, im Hause selbst ihren Anfang.

Höngg den 18. März 1836.

Der Gemeindammann
Bollier.

115. Mit Vorwissen und Genehmigung der resp. Waisenbehörden wird über das den Erben des selg. alt Seckelmeister Jakob Geering von Birchrüti zugehörende, in Ober-Engstringen an der Landstraße liegende Heimwesen, Samstags den 26. März d. J. eine zweite öffentliche Nachgant abgehalten werden.

Dasselbe enthält: 1 neues mit 4 heizbaren Zimmern versehenes Wohngebäude mit Hofstatt, darunter ein gewölbter Keller, nebst Scheune und Bestallung, Schweinstall und Tretten, in der Scheune noch ein kleines Kellerli, dabei ein Garten und Hanfland, nebst circa 5 Vierling Baumgarten, circa 4 Mannwerk Wiesen und Ebeerland, circa 3 Juch. 2 Mäßli Reben, circa 6 Juch. 1 Vrlg. Ackerland, circa 5 Vrlg. Nadelholz und Boden, eine halbe Dorfgerechtigkeit in Reben, Wiesen und Waldungen.

Die Gant über obig Feilgebotenes wird an obbemeldtem Tag, Abends 3 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause selbst statt finden, demnach werden Kauflustige freundschaftlich eingeladen, dieses schön gelegene Heimwesen in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und sodann bei der Gant selbst zu erscheinen, allwo die nähern Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Ober-Engstringen, den 18. März 1836.

Für die Gantbeamtung
der Präsident
Jakob Müller.

116. Durch die bereits begonnene Postbaute wird die unterzeichnete Stelle zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß von Stunde an der sogenannte Werkhof in keiner Richtung mehr befahren, durch Fußgänger ebenfalls in derjenigen gegen den Kappelerhof nicht mehr benutzt werden kann.

Zürich den 19 März 1836.

Die Stadtpolizey-Commission.

117. **Gant-Anzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung in Wiedikon, wird Donnerstags den 24. März 1836, Abends 3 Uhr, im Gemeindhaus Wiedikon auf offene Gant gebracht werden:

Circa ein und drei Quart Mannwerk des besten Mattlandes, Buhlwies genannt, in Wiedikon gelegen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag und Ort sich recht zahlreich einzufinden, allwo die nähern Gantbedingnisse eröffnet werden. Inzwischen beliebe man sich bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 401. an der Sihl in Zürich zu melden.

Wiedikon, den 11. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Präsident, Mathys.

118. **Bekanntmachung.**

Für das dießjährige Sechseläuten hat der Stadtrath den Tag auf Montag den 11. April bestimmt und zugleich verordnet:

1) In der Nähe der Häuser und in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen der Stadt darf auch an diesem Tage nicht geschossen werden;
2) ebenso dürfen ohne Bewilligung der Stadtpolizey keine Feuerwerke in der Stadt abgebrannt werden;
3) für Plätze welche zu Feuern benutzt werden wollen, sind die Herren Polizeyverordneten anzufragen, und zwar:
   in der ersten Section
   Hr. Stadtrath Rahn,
   in der zweiten Section
   Hr. Stadtrath Heß,
   in der dritten Section
   Hr. Stadtrath Gysi-Schinz.
4) Die Feuer selbst sollen spätestens um 8 Uhr Abends ausgelöscht werden; an den Tagen vor und nach dem Sechseläuten sind keine solche erlaubt;
5) Dawiderhandelnde werden mit einer Ordnungsbuße von 4 Franken belegt

Zürich den 5. März 1836.

Im Namen des Stadtrathes
die Stadtkanzley.

Vermischte Anzeigen.

119. Dem resp. Publikum wird angezeigt, daß am Montag, Dienstag und Mittwoch Morgen in der Passionswoche, in der hiesigen Waisenhauskirche keine Predigt gehalten wird.

Verwalter Heidegger.

120. Aus dem Kirchensäckli bei St. Peter den 20. d. wieder 3 Gaben, 1) 16 Frk. B., 2) 3 fl. 31 ß. B., 3) 2 Frk. für den reform. Gottesdienst in Freiburg erhalten zu haben, bescheint den Gebern mit dankbarer Hochachtung

Aler. Schweizer.

121. 4 fl. 36 ß. als eine zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses in das Säckli beim Predigern eingelegte Gabe, verdankt dem edeln Geber recht innig.

Verwalter Heidegger.

122. Den 12., ein den 11. März abgesandtes Paket mit Leinenzeug und 12 Batzen Geld, sowie noch anderwärts der Leinenzeug und Geräthschaften, erhalten zu haben, für die Brandbeschädigten auf Schneitberg, bezeugt mit herzlichem Danke, an den erinnernd, der einst öffentlich vergelten wird, was im Verborgenen geschah.

Aaderf, den 21. März 1836.

S. T. Herr Pfarrer Stumpf,
in dessen Namen:
A. G. Preißwerk, Vicar.

123. Für die Ausführung des von der Direction der Blinden- und Taubstummen-Anstalt in Zürich zu errichtenden Gebäudes, an der Stelle der ehemaligen Krenenpforte, wird anmit für die Maurer-, Steinmetz und Zimmermanns-Arbeit freie Concurrenz eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche geneigt sind, die genannten Arbeiten sammethaft oder einzeln zu übernehmen, höflichst eingeladen, bis zum 21. April dieses Jahres ihre Angebothe schriftlich einzugeben an den leitenden Architecten Herrn C. Zeugheer im Rennweg No. 371., in dessen Bureau die Baubeschreibung, Pläne und Verausmasse vom 27. dieses Monats an (die Sonntage ausgenommen) einzusehen sind.

124. Die Mitglieder der Zunftgesellschaft zur Gerwe werden angelegenst ersucht, sich Montag Abends den 28. März, zahlreich beim Sterchen einzufinden.

125. Wer zum Behufe einer angenehmen Frühlingscur an einer auf gemeinschaftliche Kosten veranstalteten Sendung Teinacher Sauerwasser Antheil nehmen will, beliebe bei dem Unterzeichneten eine bestimmte Anzahl Krüge zu bestellen. Höchstens werden 9 große Krüge auf einen Krenthaler zu stehen kommen.

Prof. Gräffe, im Finken.

126. Mit dem 6. April wird an der Trittligaß in der Neustadt No. 101. eine Kleinkinderschule eröffnet. Da die unterzeichnete Lehrerin zwei Jahre die Geschäfte einer Gehülfin an der Kleinkinderschule am Lindenhof besorgte, so glaubt sie sich den geehrtesten Eltern um so eher empfehlen zu dürfen. Es wird ihre heiligste Pflicht sein, die ihr anvertrauten lieben Kleinen, gemäß dem Zwecke einer solchen Anstalt, vor allem Bösen zu bewahren, und zu allem Guten zu ermuntern.

Maria Suter,
wohnhaft im Neumarkt No. 311.

127. Wo man im Fall wäre einem oder zwei Knaben nebst Kost und Logis Nachhilfe im Lernen zu geben, ist im Berichthaus zu erfragen.

128. **Theateranzeige.**

Freitag den 25. März.

Zum Benefiz des Unterzeichneten:

Die Italienerin in Alger. Komische Oper in 2 Aufzügen von Rossini.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Casimir v. Blumenthal,
Musikdirecter.

Preise der Lebensmittel

		fl	ß		fl	ß
Der Mütt	Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	30
Der Mutt	Roggen	2 fl. 28 ß.	bis	3	—
„ „	Bohnen	3 fl. 20 ß.	bis	4	20
„ „	Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis	5	—
„ „	Gerste	2 fl. 25 ß.	bis	3	20
Das Viertel	Haser	19 ß.	bis	—	26

129. **Berichtigung.**

Auf Verlangen wird hiemit bezeugt, daß eine in dem Wochenblatte vom 11. Jan. d. J. unter No. 24. enthaltene, von Hrn. alt Friedensrichter Wirz in Erlenbach eingesandte Anzeige, betreffend den Verkauf eines Nußbaumstamms, keineswegs durch Schuld des Einsenders, sondern durch diejenige der Unterzeichneten eine unrichtige Fassung erhalten habe.

Expedition des Wochenblattes.

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Von

sind wiederum zum Schön- und Schnellschreiben angekommen, und zu den bewußten Preisen Dutzendweise zu haben bei

Gebrüder Hug
im Rennweg No. 300.

2. Der Unterzeichnete ist gegenwärtig noch mit einigen Stücken von dem beliebten Halbseidenzeug von Halbatlas zu Frauenzimmer-Röcken und Spenzer, in recht guter Qualität und in beliebtesten Farben versehen, die er in möglichst billigen Preisen verabfolgen lassen wird. Unholz bei der Mühle
in Hirslanden.

3. Feine wollene Shawls in geschmackvollen Dessins sind zu den äußerst niedrigen Preisen von 6 fl., 10 fl., 12 1/2 fl. bis 15 fl. zu haben im Rennweg auf dem äußern Rain No. 367.

4. Ich Unterzeichneter habe die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß ich den Laden in No. 24. kl. St. im innern Bleicherweg übernommen habe, und empfehle alle Sorten Seiden, Faden, seidene, wollene, baumwollene und leinene Banden, wie auch schöne frische Spezereiwaaren von allen Sorten, nebst noch vielen andern Artikeln mehr in sehr billigen Preisen.

J. J. Jost,
im innern Bleicherweg No. 24. kl. St.

5. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er mit frisch angekommenem Kinderspielzeug, so wie auch in sein Beruf einschlagenden Artikeln versehen ist, auch nimmt derselbe altes Zinn zu kaufen an, wafur sich ergebenst empfiehlt

Joh. Jakob Freudweiler, Zinngießer,
an der Strehlgaß.

6. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind so eben frische Salami angelangt.

7. Zwanzig Eimer 1832r Wein, der Eimer à 8 fl. 20 ß., bei Weinschenk Heß an der Storchengaß.

8. Mehrere Häuser in und außer der Stadt nach beliebiger Auswahl; nachzufragen bei alt Schuldenschrbr. Schenk No. 404. an der Schl.

9. Eine halbe Stunde von der Stadt am See, aus freyer Hand und unter billigen Bedingnissen ein schönes, nutzbares und besonders mit vielem Mattland versehenes Heimwesen.

10. Circa 2 1/2 Jucharten gutes Ackerland an 4 Stücken, zusammen oder stückweis, im Kreuel nahe bei der Metzgerscheuer.

11. Von H. J. C. Laffon's chemischer Wichse, um alles Leder wasserdicht zu machen, ist die Niederlage bei Friedr. Wyder auf Dorf. Der Preis für ein Töpfchen von 1/4 lb. ist, sammt gedruckter Anleitung, 12 Bz. Wer je im Falle ist, seine Füße der Nässe auszusetzen, kann sich am besten durch dieses Mittel davor schützen.

12. Eine schöne gutsitzige Berline, zwei große Bennen, 1 kleine Wagenwinde, 4 paar doppelte Kutschentritte, Ringspann- und andere Ketten, alles in sehr billigem Preis.

13. Ein vorwärts Charabank so gut wie neu, um billigen Preis.

14. Ein Fortepiano mit 5 Octaven, sehr gut stimmenhaltig, um den billigen Preis von 45 fl.

15. Vier fast neue Fässer mit Eisen gebunden, von schönem ganz besonders starkem Holz, im Enthalt von 133 1/2, 151, 166, 140 1 2 Eimer. Dieselben sind gegenwärtig mit Wein angefüllt, können aber nach Belieben des Käufers geleert werden.

Nähere Auskunft darüber giebt

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
auf Dorf an der Kruggaß No. 58.

16. J. Friedr. v. Meyer's in Frankfurt a M. berichtigte Uebersetzung der h. Schrift mit kurzen Anmerkungen. 1823. 3 Bde. geb.

17. Bei Unterschriebenem sind 10 neue mit Eisen gebundene Fässer, 12, 10, 8, 3 u. 2 Eimer haltend, zu verkaufen.

Jos. Anshelm Oberholzer, Küfer,
in Siebnen bei Lachen.

18. Ein mit Eisen gebundenes gutes Weinfaß, 17 Eimer haltend.

19. Ein noch in gutem Stand sich befindender zweithüriger nußb. Kasten, No 409. auf dem Predigerkirchhof, 2 Stegen hoch.

20. Kästen, Commoden, Bettstatten, Tische und Sessel, Nachttischli und Kinderbettstatten, an der Kruggaß No. 55. bei Jakob Bleuler.

21. Schöne holländische Ranunkel-Wurzeln, das Dtz. à 8 ß., in Commission im Spezereiladen unter dem Spiegel, dem Berichthaus gegenüber.

22. Ein recht schöner Nußbaum, 13 Stück, 19' lang, 2' 3" breit; zu vernehmen im Sellnau in Hrn. Danners Gießerey.

23. So eben hat Unterzeichneter eine bedeutende Parthie Indiennen erhalten; die äußerst wohlfeilen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu er sich dem verehrten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt.

Chr. Gugelz in der vordern Schurfe.

24. Endsunterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum zu gefälliger Abnahme eine schöne Auswahl seidner gedruckter Foulards-Halstücher und Schurzen, Foulards-Rebes nach neuestem Geschmack und billigen Preisen, Chatelaines und Schawls in Atlas, Fantasie und Sade. Ferner die schon bekannten Artikel für Sticken, Stricken und Brodieren in Wolle und Seide, so wie auch eine Auswahl angefangner Arbeiten, Stickmuster in Farben zum Ausleihen und Verkaufen, auch werden auf Verlangen alle in dieses Fach eingehenden Arbeiten angefangen und zu äußerst billigen Preisen vollendet.

Jgfr. Goll im Erzberg innern Rennweg.

25. Hiemit mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich sehr schöne Frauenzimmer-Strohhüte in Commission erhalten habe, welche ich zu Fabrikpreisen erlassen kann; auch nehme Strohhüte zum Waschen und Schwefeln an; ferner bin mit einer sehr schönen Auswahl Hutbänder versehen, welche ich einem E. Publikum nebst meinen übrigen schon bekannten Modenartikeln bestens empfehle. Eine wohlerzogene gesittete Tochter könnte bei mir von Stund an in die Lehre treten.

Lisette Sarer,
zur Meise auf dem Munsterhof.

26. Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er nebst allen unten benannten Artikeln auch noch den in andern Städten sehr berühmten

holl. Caffe-Extract hält.

Durch den Gebrauch dieses Extracts kann eine Haushaltung die Hälfte an indischem Caffe ersparen, und dennoch einen bessern und kraftigern Caffetrank trinken. Schon wegen dieses Umstands, noch mehr aber wegen seiner Unschadlichkeit für die Gesundheit verdient dieses Praparat den verschiedenen Cichorien-Arten und ähnlichen schädlichen oft eckelhaften Fabrikaten vorgezogen zu werden.

In der Starke verhalt es sich zum gewöhnlichen Caffe wie 1 zu 6, oder 1 Loth Extract giebt einen gleich kraftigen Aufguß wie 6 Loth Caffe. Mischt man demnach ein Pfund Caffepulver unter 1/4 lb. Extract, nimmt von dieser Mischung auf eine halbe Maaß Wasser 6 Caffelöffel voll und verfahrt übrigens nach Gewohnheit, so erhalt man einen eben so starken und angenehmen Caffetrank, als wenn man 12 Caffelöffel voll bloßes Caffepulver genommen hatte.

Ferner: Caffe, verschiedene feine und ord. Qualitäten, von 16 bis 22 ß. pr. lb.; Melis, feiner holl. 1ster u. 2ter Qualität; Candit, hellgelber, brauner und Faßzucker; Cigaren, verschiedene Sorten; Rauchtaback, leichter Portorико von 32 ß. bis 1 fl. 24 ß.; Canaster à 1 fl. 34 ß., Varines à 3 fl., Maryland, brauner und gelber von 18 — 32 ß. pr. lb.: Veilchen-Canaster, brauner und gelber von 7 — 16 ß. pr. lb.

Schnupftaback, Marino und Maraca à 28 ß. pr. lb., Spanischer à 24 ß., grober Holländer von 16 — 30 ß., Lenzburger von 20 — 30 ß., Pfalzer à 12 und 16 ß. pr. lb.

Chocoladen, feine und ord.; Zimmet, Thee, Mandeln mit und ohne Hulsen, Weinbeeren und Rosinen, Reis, Muscatnusse, Pfeffer, Kerzen, Seifen, Amlung, Schmalten, Tafel- und Brennöhl, Leim, Blauholz, Luzerner- u. Niederländer-Kleesamen, nebst noch andern Spezereywaaren.

Wenn gute und billige Bedienung Mittel sind, sich das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben, so darf er sich schmeicheln, demselben vollkommen Genüge leisten zu können, deßnahen er sich jedermann zu geneigtem und zahlreichem Zuspruch bestens empfiehlt.

David Ruegg,
No. 123. an der kl. Strehlgaß.

27. Niederlage der neuen, höchst nützlichen Ackerbau-, Baum- und Gemusesamereien von J. J. Waibel, bei dem Gärtner Konrad Stüber in Außersihl, alle Tage auf der Brücke in Zürich feilhabend, und in dem Körnerischen Spezereiladen unter dem Gasthof zum Schiff, und in Aarau bei Hrn. J. J. Christen, Buchhändler.

1) Neuseeländischer Spinat (Binetsch) ein sehr zartes Gemuse,
2) Guineagras, nie verderrend, weder an ganz trecknen Rainen, noch im Sand- und Kiesboden,
3) Zuckerahornbaum aus Amerika, der davon abzapfende Saft ist ein vortrefflicher Most.
4), 5) u. 6), drei neue Sorten größere weiße Ruben,
7) die größte und feinste Bodenkohlrabi,
8) frühestes, gelbes, kleines Türkenkorn, (zweierndtig),
9) 6 bis 8 Fuß hoher Riesenkohl, ein delikates Gemuse,
10) chinesischer Riesenhanf, die stolzeste Pflanze,
11) nackter Hafer, ohne Hulse, die vortheilhafteste,
12) Thibet-Gerste, die zuckerreichste, (zweierndtig),
Wer alle diese 12 Sorten zusammen nimmt, erhalt sie für 20 Bz., jede einzelne Portion aber kostet 2 Bz.
13) eine volle Schote, (mit Flaum und Samen gefüllt) von einer Pflanze welche den feinsten Bettflaum liefert, 2 Bz.
14) St. Helena Waizen, über 1000faltig, jede Portion 2 Bz.
15) amerikanischer Sawannen-Kleesamen, das Loth 3 Bz.
16) weißer Maulbeerbaumsamen zur Seidezucht, das Loth 10 Bz.

Druckschriften.

Anleitung zur Seidezucht in der Schweiz, 10 Bz.
Großer Nutzen aus dem Mistdampf, 3 Bz.
Ein Landwirthschafts Kalender für 1836 — welcher über alles Obige, in Rucksicht von Behandlung und Leitungen volle Auskünfte giebt, beweißt, daß die, sogar im hochgelegenen St. Gallen, mit allen diesen Pflanzensamereien angestellten Probeversuche im letzt vergangenen Jahr auf's Beste gelungen sind, und jede Sorte, in ihren Folgen, wohl eben so nutzig werden wird, als die Erdapfel geworden — Preis 1 Bz.

28. Das Gut Schwarz-Wasserstelz am Rh. in bei Kaiserstuhl, bestehend in dem hubschen Schlosgebäude, großen Bestallungen, Scheune, Schlegelöhle und Schöpfen, dann
in circa 20 Jucharten der besten Wässermatten,
„ 48 „ Ackerland,
„ 52 „ Waldung,
„ 1 „ Garten u. Bündtland,
alles in einer Marchung gelegen, bedenzins- und zehntfrey. Das Ackerland ist bestens bestellt.

Außerdem daß dieser Gütergewerk als einer der angenehmsten und fruchtbarsten Guter bezeichnet werden darf, eignet er sich wegen der schönen und seltenen Wasserlokalen, so wie wegen der vorzuglich günstigen Lage besonders noch zu Fabrikunternehmungen.

Auf Begehren wurde der schöne Viehstand

und sämmtliche zum Gewerbe gehörigen Geräthschaften in den Kauf gegeben werden, so daß derselbe ohne Unterbrechung oder Störung fortbetrieben werden könnte.

Weitere Auskunft und die Bedingungen ertheilt auf portofreie Briefe oder mündlich der Eigenthümer Georg Siebenmann in Schwarz-Wasserstelz selbst.

29. Es wird zum Verkauf aus freier Hand angetragen: Eine im Jahr 1823 neu erbaute wohl eingerichtete Behausung und Scheune an einander gebauen, zu Goldbach in der Gemeinde Küßnacht gelegen, 1/3tel an einem Trottgebäude und Trotte, circa 3 1/2 Juch. Wiesen beim Haus gelegen, circa 1/2 Juchart Ackerland, 1 1/2 Juch. Reben, 1 3tel an einem halben Theil Holz im oberen und unteren Goldbacher-Corporationsholz. Allfällige Kauflieb haber, die diesen Gewerb einzusehen wünschen, können sich an Hrn. Hanhart, Hutmacher bei Goldbach, wenden, der ihnen die erforderliche Anleitungen ertheilen wird.

30. Ein neugebautes Haus samt Scheuer und Bestallung, nebst einem 4ten Theil Dorfgerechtigkeit im Holz und Riedt, circa 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, 6 Juch. 3 Vrlg. Ackerland, 3 Juch. 1/1 Vrlg. Esperland, 5 Juch. und ein 1/4 Vrlg. Mattland, 1/2 Juch. Holz und Boden. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen den ganzen Gewerb von Stund an in Besitz zu nehmen bei Jakob Stettbacher im Will in Dübendorf.

31. Ein ganz neu erbautes Haus an einer der schönsten Lagen nahe bei der Stadt, bestehend in einer dreyfachen Behausung; die Erste enthält eine große Schreiner-Werkstatt nebst Stube, Kammern und 1 große Winde; im andern Theil des Hauses befinden sich 2 geräumige Stuben nebst Küchen und Alkoven, wo ein jedes Gemach mit einer eignen Hausthür versehen ist, auch ist noch ein guter Keller nebst 2 Holzbehältern und Ausgeländ damit verbunden. Zur Hoffnung nahe der Kreuzkirche im Riesbach No. 145.

32. In der Freschau kl. Brunngaß stehen immer unter Garantie neue Möbel zur Auswahl und nach neuster Façon bereit, als: Secretair, Commoden, Bettstatten, runde Tische, Arbeits- und Nachttischli, Ruhbetten, Rohr- und Polstersessel, runde und verschiedener Arten Strohsessel, alles in herabgesetzten Preisen, allwo man sich höflichst empfiehlt.

33. Bei Endsunterzeichnetem stehen immer unter Garantie nachfolgende Möbles zum Verkauf: ein- und zweyschläfige Bettladen, Commoden, Arbeits- und Nachttischli, Sessel, kleine und große Tische, nebst noch mehrern Waaren, sehr solid und gut, welche sehr billig erlassen könnte, wozu sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

J. H. Meyer,
hinter dem Schnecken No. 174.

34. Drey Stück neue weingrune Fasser von 7 1/2 Ehr., 5 Ehr. und 4 1/2 Ehr., wegen Veränderung des Platzes.

35. Ein bereits noch neues zweyschläfiges Bett um billigen Preis; zugleich auch 2 paar zinnerne Geschirr zum Essentragen.

36. Wegen Wohnungsveränderung ist neuer und alter Hausrath, worunter neu und alte einschläfige Better, Bettstatten, Lingen, so auch eine bereits neue Chaise, 1 braunfärbiges 4 1/2 Jahr altes deutsches Pferd zu verkaufen.

37. Eine Gleste-Möhle, Scheiben und circa 10 lb. meergrune Gleste für Hafner dienlich, um billigen Preis.

38. Ein noch in sehr gutem Zustand befindlicher grüner Kachelofen sammt Kunstwand, und einer Kunst mit eiserner Platte und Bratofen.

39. Zum Austauschen an eine Jagdflinte oder zum Verkauf: ein Hühnerhund.

40. Eine Infanterie Officiers Uniform mit Tschako und Epauletten, beynahe ganz neu.

41. Hundert oder mehr Baumstangli sind zu kaufen.

42. Vier weiße Spitzhündchen ächter Race, männlicher Art, 20 Wochen alt.

43. Ein guter Hofhund und zum Treiben.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. Auf künftigen May ein circa 60' langes und 30' breites Gebäude an der neuen Zeltwegstraße, für eine Werkstatt mit aller Bequemlichkeit eingerichtet.

45. Ein Wohngemach, enthaltend Stube, Nebenzimmer, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, alles schön hell an einer der gangbarsten Straßen in Mitte der Stadt.

46. Ein Wohngemach mit ausnehmend schöner Aussicht; dasselbe enthält 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und Torf und genügend Platz im Keller, ganz nahe an der Stadt an der Hauptstraße nach Winterthur.

47. Von Stund an 2 heitere Zimmer mit oder ohne Meubel, auch könnte man diese Wohnung für eine kleine Haushaltung einrichten.

48. Man wünschte in einem Hause nahe bei der Stadt einen Kostgänger anzunehmen, der wo möglich ein Comptoir oder die obere Industrieschule besuchen würde. Man könnte von Stund an oder auf Ostern eintreten.

49. Auf kommende h. Ostern eine schöne heizbare Stube mit oder ohne Möbles, beliebigen Falls auch eine trockne heitere Kammer.

50. Ein heizbares Zimmer mit schöner Aussicht, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn auf künftige h. Ostern 1836.

51. Durch Zufall ist an einer der gangbarsten Straßen der gr. Stadt eine Wirthschaft nebst sehr bequemer Wohnung in Empfang zu nehmen, auf künftige h. Ostern, bestehend aus 2 heizbaren Stuben, einer Nebenkammer und einen geräumigen Küche auf gleichem Boden; auf der Winde 1 Kammer und 1 Holzbehalter; 1 Keller mit Eisen gebundenen Fassern.

52. Man wünschte eine Weinschenke in Mitte der Stadt von Stunde oder auf h. Ostern an einen rechtschaffenen Mann zu verleihen.

53. Ein bequemer Platz, dienlich für einen Steinhauer, in Nähe der Stadt in Unterstraß an der Landstraße, ware sogleich zu benutzen.

54. Ein Schanzenlehen.

55. Von Stund an oder auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern und 1 Küche auf einem Boden, auf Verlangen noch 1 Kammer auf der Winde, 1 Plunderkämmerli, 1 Keller nebst Platz zu Holz; bei G. Arnold bei der Kirche zu W.tlisbofen.

56. Ganz nahe bei der Stadt 3 möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht, für 2 oder 3 Personen nebst Kost, mit Anfangs April.

57. In No. 2. auf der Platte können 2 rechtschaffene Herren Kost und ein schönes Logis haben.

58. Man wünschte von Stund an 3 bis 4 Kostgänger anzunehmen in der kl. Statt.

59. Ein sehr gutes Fortepiano mit 6 Oktaven, schön und gut gearbeitet.

60. Wo ganz nahe bei der Stadt für eine rechtschaffene Person Platz in der Stube, in der Küche, nebst einer Kammer ꝛc., alles sehr bequem, von Stund an oder auf h. Ostern vacant, ist im Berichthaus zu erfragen.

61. Eine große trockene Kammer zum Aufbewahren für Hausrath, nahe bei der Stadt.

62. Wo die Bearbeitung und der Jahresnutzen eines ziemlich großen Stück Gartenlands außer der gedeckten Brucke, rechtlichen und arbeitsamen Leuten, welche das Gemuspflanzen verstehn, gegen Gemuß, oder billigen Zins überlassen würde, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. Es wünschte eine Familie auf h. Ostern ein Zimmer mit Möbel und Alkoven mit 2 Betten, oder 2 Zimmer, möblirt mit 2 Betten, mit Kost, oder ohne dieselbe, Benutzung einer Kuche.

64. Auf das Land, nicht weit von der Stadt, bei rechtschaffenen Leuten ein heizbares Zimmer mit Möbeln, für ein Frauenzimmer.

65. Ein großes oder 2 kleine Zimmer ohne Möbeln, auf kommende Ostern.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Unterzeichneter empfiehlt sich den verehrten Hrn. Musikern zum Reparriren der Geigen, als auch Guitaren und Behaaren der Bogen mit schönen Wienerhaaren; ebenso verfertiget er alle beliebigen Futterale derselben, mit welchem Berufe er sich schon mehrere Jahre beschäftiget, und durch genaue Kenntnisse, besonders der Geigen, sich das Zutrauen der verehrtesten Hrn. Musiker erworben wird. Auch reparirt und verfertigt er alle Arten Armbrust.

Rudolf Waser, Tischler u. Bogner,
auf der Schützen No. 348.

67. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner im Verfertigen von Sommerdecken, Madratzen und Vorhängen; auch geht sie auf Verlangen in's Kundenhaus; sie wird trachten durch gute Arbeit und billige Preise das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erhalten.

Frau Schweizer née Manz,
im Rindermarkt No. 328.

68. Da kein Bett nach Schiffmann von Uetikon ist, als ich Unterzeichneter, so mache ich dem ehrenden Publikum bekannt, daß ich Montag und Freitag um 1 Uhr bei Hrn. Keller beim Pilgerschiff meine Einkehr habe. Ich will mich höflichst empfohlen haben, für alle und jede Sache besorgt zu seyn.

Johannes Schnorf, Schiffmann.

69. Der schon seit vielen Jahren wohlbekannte Bott Hofmann von Erlenbach, macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wegen Hausverkauf des Hrn. Brunner an der Schiffländte, seine Einkehr in die Wirthschaft unter den Raben verlegt hat, wo Geld, Briefe, Gepäck und andere Gegenstände für die von Zürich aus durchgehenden Gemeinden und Erlenbach abgenommen und wie bis dahin auf das schnellste und sorgfältigste besorgt wird, wozu er sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auf das angelegentlichste empfiehlt.

70. Ein in seinem Beruf wohlerfahrner Gärtner empfiehlt sich dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land bestens, für alle in seinem Fach eintreffenden Arbeiten, insonderheit für einen guten Baumschnitt und möglichst billige Bedienung. Der betreffende Gärtner ist von den geehrt. Gartenfreunden bei Hrn. Lieut. Wüst beim Engerpörtli zu bestellen.

71. Ein junger Mensch von 17 Jahren wünschte in seinen müßigen Stunden etwas zum Copieren zu erhalten; man könnte sich auf dessen Treue und Verschwiegenheit verlassen.

72. Eine junge Tochter mit guten Zeugnissen versehen, wunscht in hier einen Platz als Stubenmagd zu erhalten, sie könnte sogleich eingehen.

73. Es wünschte ein in der Wirthschaft geübter Mann in eine Weinschenke angestellt zu werden oder auf Conditon zu besorgen. Auch empfiehlt sich derselbe, in eine Schreibstube zum Copieren angestellt zu werden, auf billige Conditon.

74. Für eine Tochter, die den Beruf einer Schneiderin erlernen möchte, wird eine Lehrmeisterin gesucht. Wer darauf reflektirt, kann im Berichthause vernehmen, an wen man sich zu wenden hat.

75. Für einen Knaben, der sich der Schneiderprofession widmen möchte, wird ein Lehrer gesucht; wer darauf reflektirt, kann im Berichthaus vernehmen, an wen man sich deßwegen zu wenden hat.

76. Den innigsten und wärmsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir gütig geschenkte Zutrauen des verflossenen Jahrs abstattend, empfehle ich mich wieder einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen und Schwefeln u. Ausbessern aller Arten von Frauenzimmer-Strohhuten, und im Schwarzfarben derselben, auf das höflichste. Hute die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung: wem und wohin dieselben gehören (damit keine Verwechslung statt findet) im Zellerschen Laden oben an der Marktgaß abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Joh. Jakob Muller
in Fluntern.

77. Ein Mann von bestandenem Alter, der sich von Jugend auf der Landökonomie widmete, wunschte als Schaffner einen Platz zu erhalten; derselbe könnte gunstige Zeugnisse aufweisen.

Nro. 25. Montag den 28. März 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die drei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. **Anzeige.**

Der Unterzeichnete benachrichtigt das resp. Publikum, daß sich von h Ostern an mein Handlungslokal im Hause zum grünen Schloß auf dem Großmünsterplatz befinden wird, wo auch die Zeitungen ausgegeben werden. Ich empfehle mich zu gef. Aufträgen im Fache des Buchhandels und der Buchdruckerei fernerhin bestens.

Zürich den 28. März 1836.

Fr. Schulthess.

2. In der Buchhandlung von Franz Hoffmann an der neuen Währe ist zu haben:

Der Jugendfreund.
Eine Mitgabe für christlich gebildete Jünglinge bei ihrer Konfirmazion, Abendmahlsfeier und weitern Lebenskreise.
Von C. F. Hempel.
Mit 1 lith. Abbildung.
Leipzig, 1836. Preis 1 fl. 14 ß.

3. Geschenk für Confirmanden!

Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser ist zu haben:

Hacker, J. G. A., Communionbuch für denkende Christen. 2te Aufl. mit 1 Titelkupfer.
Gebunden in Papier m. Goldschnitt 1 fl. 30 ß.
„ in Leder . . 1 fl. 34 ß.
„ in gepreßtem Lederband 2 fl.

4. Zweite und letzte Erwiederung
auf die
„Warnung"
der Herren Orell, Füßli u. Comp. in hier,
in der ver. Nro. d. Blattes.

Die Hrn. Orell, Füßli u. Comp. haben für gut befunden, auf unsere Erwiederung in No. 23 d. Blattes Etwas — aber so viel wie Nichts — zu antworten, — blasen aus einem und demselben Horn: „Warnung!" — widerlegen aber nicht im Geringsten unsere ausgesprochenen, mit triftigen Gründen belegten Behauptungen und hätten deshalb füglich ihr Inserat ersparen können.

Diese Herren suchen sich jetzt, da alle Stricke reißen wollen, den Mantel der Pflicht und Ehre, wie sie es nennen, umzuhängen, um das Interesse für die Erben Göthes und Schillers zu bewahren; wahrscheinlich ist ihnen aber noch nicht bekannt, daß diese längst bezahlt sind und also keinen Theil mehr an diesen Ausgaben haben.

Dann fragen wir an: warum erhoben denn die Hrn. Orell, Füßli u. Comp. kein solches Geschrei, als im vorigen Jahre zwei Bände des Schweizer (Herisauer) Nachdrucks der Göthe'schen Werke erschienen und feilgeboten wurden??? War dies nicht dasselbe Verhältniß? Entweder sind diese Herren mit diesen Sachen ganz unbekannt geblieben oder — was wahrscheinlicher ist — haben sie sich bei Herabsetzung der Schillerschen Werke von 18 auf 12 Frk. eine bedeutende Anzahl Exemplare für billigen Preis zu verschaffen gewußt, weshalb sie selbige auch 1 Frk. billiger geben als Cotta selbst; — nun ärgern sie sich, daß eine weit schönere Ausgabe für denselben Preis dargeboten wird.

Jeder Unparteiische wird sonach am deutlichsten die Triebfeder erkennen, warum sich obige Herren so sehr dem Interesse der reichen Erben dieser Dichter annehmen.

Was sie uns von Vorspiegelungen vergaukeln, ist lächerlich, da Jeder sieht was er erhält, nicht nur auf Anzeigen kauft, auch nicht vorausbezahlt, und müssen wir diese Herren wirklich bedauern, daß sie sich auf nichts Besseres und Haltbareres berufen können als auf die Cottaschen vielverbreiteten Anzeigen, die oft viel versprechen, aber selten wenig halten.

Die täglich sich vermehrenden, sehr bedeutenden und höchst ehrenvollen Bestellungen zeugen am deutlichsten, wie wenig die „Warnungen" fruchten, und laden wir noch alle Freunde dieser Dichter ein, die Werke in Augenschein zu nehmen und die Cottasche Ausgabe mit der unsrigen zu vergleichen.

Zürich den 23. März 1836.

Tétot, frères, aus Paris,
bei Hrn. Speisewirth Baur,
Marktgasse.

5. Nützliche Schrift für Frauenzimmer.

Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:

Die junge Dame
von gutem Ton und feiner Bildung. Oder praktische Anweisung, wie sich ein junges Frauenzimmer in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens, besonders in höhern Cirkeln, zu benehmen hat. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Kleidung, Besuche, Gesellschaften, Gastmähler, Gesang, Tanz, Bälle, Toilette, Schönheitsmittel &c. Von J. J. Alberti. Zweite verbesserte Auflage. 16. geh. Preis 32 ß.

Eine Schrift, die jeder Jungfrau, die auf Bildung Anspruch machen und sich über die Regeln des feinen Benehmens in den höhern Cirkeln gründlich belehren will, mit Recht empfohlen werden darf.

6. Lithographirte Brustbilder vom kath. Hrn. Pfarrer Kälin, werden, um bald möglich damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft.

7. Durch Lokalveränderung bin ich gesonnen, mein im Hard in einer der schönsten Umgegenden gelegenes, von 3 Fabriken umgebenes Wirthschaftsgebäude nebst Ausgeländ, öffentlich zu verkaufen; es besteht in einem gut und wohlgebauten Hause, in welchem seit vielen Jahren bisanhin eine Wirthschaft betrieben wurde, nebst einer gangbaren und gut eingerichteten Bäckerey; das Haus enthält 2 große Keller, eine große Wirthsschaftstube, 1 Nebenkammer, einen großen heizbaren Saal, 1 Nebenzimmer, 2 Küchen, 3 große Kammern, 2 Winden; dazu werden erlassen 50 Eimer weingrüne Fässer. An Ausgeländ ein Gemusgarten (circa 1 Vrlg.), 1 Kegelbahn mit einem Gehäus darauf, circa 1 1/2 Juchart Mattland mit schönen Obstbäumen besetzt, am Hause liegend. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, auf Dienstags den 5. Apl. sich zahlreich einzufinden. Die Gant nimmt ihren Anfang Nachmittag um 3 Uhr, auch kann man in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer die Bedingungen einsehen, so wie am Ganttag selbst. Die Gant wird unter der Beamtung der Gemeinde Außersihl statt finden.

Hard den 23. März 1836.

Johann Wipf, Bäck.

8. Endsunterschriebener hat eine schöne Partie Hollandischer Schreibfedern erhalten, welche er einem geehrten Publikum bestens empfiehlt. Es sind immer von allen Nro. einige hundert geschnitten vorräthig, auch werden alte zum schneiden angenommen.

J. Hinnen, Sprachlehrer,
beim Engelbrunnen 1tes Etage.

9. Unterzeichneter empfiehlt sich über bevorstehende Osterzeit sowohl mit seinen führenden Spielzeugartikeln als auch mit den bekannten Hausgutelt, einem P. Publikum bestens

Freytag b. Zunghaus.

10. Eine große Auswahl Täufhäubchen, Hüte von Sommerstoff, Fischbein-Hüte, Kinderhütchen, Chemisetten, ächt Kölnischwasser, Leinen- und Baumwollfaden, englischer Faden auf Spühli, bei

Frau Pfenninger an der Währe
No. 119, 2 Treppen hoch.

11. Feine gutfädene Spitzen von verschiedenen Breiten, mit doppeltem und einfachem Boden zu Hauben und Kinderzeug in billigsten Preisen, No. 68. im Kratz.

12. Aus einem Privathause mehrere complette Betten samt Bettstatten, Madratzen und Ruhbetten, Polster- und Strohsessel, nebst andern werthvollen Mobiliargegenständen, als: nußb. und tann. Tische, Spieltischli mit grunem Tuch, Arbeitstischli, Nachttischli; ferner: Schreibtische, Commoden, Stockuhren, große Spiegel &c.

Mobilienhandlung zum großen Erker
No. 210. der Post gegenüber
ehemals auf dem Helmhause.

13. In No. 238. auf dem Eyermarkt; Secretair, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithürige Kästen, Kuchekästli, nußb. und tann. ord. und runde Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Sessel, Nachtstühle mit Armlehnen und Fußschemel, nußb. und tann. Bettstatten, ein- und zweyschläfige Better, Sommerdecken, Madratzen, Ruhbetter und Ruhbettgestelle, Spiegel verschiedener Größe mit vergoldeten und ord. Rahmen, Stockuhren, messing. Mödsel und Kerzenstöck. Zum Kauf, Verkauf und Austausch empfiehlt sich einem P. Publikum

J. R. Hess.

14. Eine Parthie ein- und zweyschläfige Betten, einschläfige Bettstatten, beinah neu; 2 einschläfige, 2 Seegras- und 2 Stroh-Madratzen nebst Anzug, 1 Canapee.

15. Wo eine Parthie Krongeld, womit man aufzuräumen wünscht, in Commission zu verkaufen sich befindet, ist im Berichthaus zu vernehmen.

16. Da der Unterzeichnete sein bisher geführtes Geschäft aufgegeben, so anerbietet er den Herren Flachmalern seinen noch bedeutenden Vorrath von Farbwaaren, so wie alle Arten Malergeräthschaften; alles weit unter den Ankaufspreisen.

G. Zinkgraf auf der Blatten.

17. Schöne Orangen, das Stuck 2 à 3 ß. auf Petershofstadt No. 161.

18. Die bekannten guten Guitaren-Saiten nebst Guitaren und Capodastro sind immer zu haben bei der sich bestens, (auch für Klavier-, Guitare- und Gesang-Unterricht, für Einzelne oder Mehrere zusammen, oder für jüngere Töchterchen in Anfangsgründen zu unterrichten) Empfehlenden und die billigsten Preise beobachtenden Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin; so wie Guitaren zum Besaiten, Putzen und Stimmen angenommen werden; im Kronberg oben an der Spiegelgasse No. 281, 2 Treppen hoch.

19. Eine eiserne Geldkassa von mittlerer Größe; 1 Faßwinde und 1 eiserne Holzwaage. Nachzufragen in No. 329. im Rindermarkt.

20. Ein zweischläfiges Bett noch wenig gebraucht, und ein halb Dutzend Sessel, alles noch fast neu.

21. Von Hrn. J. C. Laffons, Apotheker in Schaffhausen, chemischer Wichse, um alles Leder wasserdicht zu machen, ist die Niederlage bei Friedr. Wyder auf Dorf. Der Preis für

ein Töpfchen von 1/4 lb. ist, sammt gedruckter Anleitung, 12 Bz. Wer je im Falle ist, seine Füße der Nässe auszusetzen, kann sich am besten durch dieses Mittel davor schützen.

22. Gute alte Schuldbriefe von 100 bis 600 fl. haltend.

23. Ein guter Schuldbrief von 1200 fl. auf künftigen Maytag 1836.

24. 15 Eimer guter 1833r Wein, zusammen oder Eimerweis, der Eimer à 6 fl. 10 ß.

25. Ueber die h. Ostern um billigen Preis gute Kräbeli und Anisguteli in No. 77. auf Dorf.

26. Auf den 31. dieß und 1. April, so wie auf die h. Ostern, sind frische gute Semmeln zu haben, wofür sich einem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Koller-Wirth, Pfister, im Höfli.

27. Eine Parthie Packkisten verschiedener Größe.

28. Eichene Gartenpfosten, nach Belieben starke, etwas zusammen sehr billig; auch etwas Bauholz, bei Caspar Maurer, Schreiner, zur Althas bei Affoltern bei Höngg.

29. Eine Parthie gute Buchenholz-Asche.

30. Es liegt noch ein bedeutendes Quantum Krüsch zum Verkauf bei Hrn. Gut im Drathzug bei Hirslanden, der Ctr. à 2 fl.

31. Ein recht schöner, best dressirter Hühnerhund männlicher Art, noch jung.

32. Da die Unterzeichnete sich veranlaßt findet, ihr schon seit einer Reihe von Jahren betriebenes Geschäft aufzugeben, so nimmt sie die Freiheit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land nachfolgende Artikel in herabgesetzten Preisen anzubieten, und sich demselben zur Abnahme bestens zu empfehlen:

Weiße 4/4, 5/4 u. 6/4 breite Leinwand, rohe Zwillchen, rohes Tuch, aschgraue und naturfarbige Leinwand, gedrucktes leinenes Tuch, dito halbwollenes 6/4 u. 7/4 breites Camelot rc., gefärbten baumwollenen Parchent, Manschester, gestreiften und gedruckten Nübeli in verschiedenen Farben, verschiedenes Giletzeug, weiße und gefärbte flächsene Nastücher, dito baumwollene, weiße und gefärbte Halstücher, Reise- oder Ueberhemder in verschiedenen Größen und Farben, weiße leinene Mannshemden, schwarze und silberfarb wollene Herren-Strümpfe, dito floretseidene weiße und gefärbte Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, weiße und rohe flächsene Herrenstrümpfe, dito Halbstrümpfe, weiße baumwollene Herren Kappen, verschiedene Gravatten, Hosenträger, Hosenträgerband, schwarze Taffet- und Sammetband, Leintücherspitzen, verschiedene Taback- und Geldbeutel, und anderes mehr.

Frau Emerent. Peter, auf'm Helmhaus.

33. In No. 173. auf Petershofstadt liegen zu verkaufen: neue ein- und zweischläfige Better, 1 Stück Tirtaine, die Elle 8 ß., 1 recht gute Pannerflinte, 1 Hausglocke, 6 Stück so gut als neue Wandleuchter, 2 schöne Lampen mit Gläser, neue stürzene Kerzenstöcke, 6 Stück schwarz gebeizte Kerzenstöcke, 1 Waffeleisen, 3 Küchlemodel, extra gute Zundhölzli beim Stück und beim Dtzd. in äußerst billigem Preis. Alle Arten große und kleine Spiegel mit und ohne vergoldten Rahmen, 1 kleines Clavier 8 fl. (man würde selbiges auch ausleihen). 1 Brettspiel mit Steinen, 6 Tischtücher nebst 6 Servietten, 1 nußb. Windelade, 1 kleines Stockührli, schöne Secretaire, Commoden, Tische, Sessel, Nachtstühle, Schemmel, 1 Ruhbett, 2 Ruhbettgestelle, 1 neuer Sopha ungepolstert, nußb. und tann. Kasten, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten. Ein stürzenes Kinder-Bakkästli zum Ausleihen, des Tags 2 ß., 1 dito großer so gut als neuer (des Tags 4 ß.) Sich im Kauf und Verkauf wie auch Tausch- und Commissionsweis auf das höflichste empfehlend. Auch wird hiermit angezeigt, daß zu mehrerer Bequemlichkeit das Magazin beim Kindli oben am Schellenbrunnen von dato an, Morgens von 10 bis halb 12 und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, zu jedermanns Einsicht offen stehen soll; die übrige Zeit bittet man sich in No. 173. anzumelden. Nochmals sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend.

34. Anzeige und Empfehlung.

Um meiner zahlreichen Kundschaft näher zu seyn, habe ich mein Geschäft in englischen Manufactur-Waaren, wie ich es bisher zur Meise auf dem obern Graben geführt habe, nämlich: Callicos (Indienne), Merinos u. dglm., hieher etablirt, und werde sogleich meinen Laden im Rindermarkt No. 350 mit gut sortirtem Lager eröffnen. Ich bitte mir das bisher geschenkte Zutrauen fortzusetzen, wogegen ich alles aufbiethen werde, reell und billig zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.

A. W. Neuburger.

35. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß-, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk, in Enge No. 25.

36. Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit einem E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung auf dem Predigerkirchhof verändert und nun in sein neuerbautes Haus No. 163. an der Gemeindgaß beim Zeltweg gezogen ist; er empfiehlt sich auch fernerhin mit seinem selbst fabrizirten blauschwarzen Seidensammet zu geneigtem Zuspruch. Die Niederlage ist bey Frau Bäck Laubi, wo gütige Bestellungen nur abgegeben werden dürfen, die auf's pünktlichste besorgt werden.

W. Denzler, Sammetweber, zum Morgenthal.

37. Original-Bibliothek, Ouvertüren, Variationen, Fantasien rc. für das Pianoforte, componirt von den Herren Kalkbrenner, Moscheles, Czerny, Herz, Pixis, Reissiger rc. nebst anderer Musik für Fagott, äußerst wohlfeil zu haben bey

Keller, Pfister, auf Dorf No. 75.

38. Endsunterschriebener empfehle mich mit einer Auswahl von achromatischen Perspektiven, Operngucker, Lorgnetten, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und in Horn so fein als wie von Schildkrot, gearbeitet, und einer Auswahl feiner Gläser. Brillen, die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen unentgeltlich ausgetauscht werden, auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an und verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß, neben Hrn. Walder-Kunz.

39. Der Unterzeichnete stattet hiemit seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin gütigst geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dank ab, und hat die Ehre zugleich die Anzeige zu machen, daß er sein Local an der kleinen Strehlgaß verändert, und von heute an, den 21. März, seinen Laden an der Augustinergaß im untern Küraß hat. Zugleich empfiehlt sich fernerhin zu geneigtem Zuspruch in allen seinen in sein Beruf einschlagenden Arbeiten, als Locken, Zöpfe, Perrüken und Toupet, Haarschneiden und Frisieren. Auch hat er immer eine gute Auswahl von Locken, Zöpfen rc. — Schnelle und billige Bedienung lassen ihm einen gütigen Zuspruch hoffen. Auch habe eben wieder erhalten, die ächte und auch hier bewährte

Pommade au Quinquina.

Da sich diese obige Haarpommade, seit der Zeit, daß ich sie halte, an hiesigen Abnehmern auf's beste bewährt hat, so darf ich sie jedermann, dem die Haare ausfallen, oder der Wachsthum derselben gehemmt ist, auf's beste empfehlen. M. Schlumpf, Friseur.

40. Bey Joh. Jakob Aeschmann in Oberstraß ist recht gutes Brombeerenwasser um billigen Preis zu haben.

41. Ein großer Glaskasten, in No. 171. an der untern Kirchgaß.

42. So eben habe wieder eine schöne Auswahl wasserdichter Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 10 ß. bis 3 fl. 20 ß. pr. Stück, lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Carl Emanuel Jäggli, zur Linde neben der Treu.

43. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

44. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Man wünscht aus einem Privathause sobald und so billig als möglich eine einschläfige Bettstatt und 1 oder 2 Commoden gegen baare Bezahlung zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. 1000 fl. und 300 fl. à 4 0/0 auf Maytag.

47. 1200 fl. auf Maytag auf gute Unterpfand oder briefliche Hinterlag.

48. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, 1 Kellerli, 1 Holzbehälter, und einem Laden oder auch dienlich für einen Feuerarbeiter.

49. Ein Wohngemach von Stube, Alkoven, Nebenkammer, Plunderkammer, Küche und Keller.

50. Ein sonnenreiches Wohngemach mit 3 Stuben und Nebenkabinet rc. ist auf Ostern für das ganze Jahr oder für Sommeraufenthalt, ganz nahe der Stadt a zuleihen.

51. Ein sonnenreiches, frohmüthiges Gemach im Zeltweg, bestehend in 1 Stube nebst Nebenkabinet, beide heizbar, nebst noch 3 andern Zimmern, Küche, Keller, Platz zu Holz; ferner 1 Boutique, welche sich am besten für einen Holzarbeiter oder Maler und Lakirer eignen würde.

52. Ein kleines heizbares Zimmer sammt Kost, ist von Stund an für einen Herrn unter billigen Conditionen zu haben.

53. Auf Ostern oder Mitte April in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

54. Auf Ostern oder von Stund an ist ein heizbares Zimmer nebst Cabinet, möblirt und mit Kost, zu vermiethen.

55. Von Stund an zwei schön sehende Männerörter beim St. Peter, eins auf der Empor- und das andere in der untern Kirche.

56. Durch Zufall noch auf h. Ostern ein Laden ganz nahe bei Bruck und Metzg.

57. Auf kommende Ostern sind zu vermiethen: 2 schön heitere, heizbare und sonnenreiche Zimmer, eines enthält 1 Alkoven, das andere 1 Nebenkabinet, noch 1 Kammer nebst 1 Dienstbothenkämmerli, 1 Küche, alles mit einer Thüre beschlossen, auch 1 Keller und Holzbehälter. Ist sich anzumelden im Zeltweg No. 151. bei J. Frischknecht, Mühlenmacher.

58. Eine helle frohmüthige Kammer von Stund an oder auf künftige h. Ostern.

59. Wo auf nächste h. Ostern 1 oder 2 bestandene ehrenfeste Personen ohne Kinder, welche einen stillen Beruf haben, bei einer einzelnen Person Antheil an einem artigen Wohngemach haben können, ist im Berichthaus zu vernehmen.

60. Fünf schöne heizbare tapezirte Zimmer mit angenehmer Aussicht, für honette Herren mit Kost, mit oder ohne Möbel.

61. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Ofen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

62. Auf nächste Ostern ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht für einen bonetten Herrn.

63. Durch Zufall auf kommende h. Ostern ein heizbares Zimmerchen à plain pied, auch als Laden dienlich, an der untern Kirchgaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

64. Eine Wohnung mit 5 — 6 heizbaren Zimmern, einigen Kammern rc., oder ein geräumiges Haus. Konvenirenden Falls würde man ein solches ankaufen.

65. Eine kleine Haushaltung wünscht auf Kirchweih eine frohmüthige Wohnung zu miethen, bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammern rc.

66. Es verlangt jemand für 2 Personen eine heitere Kammer, oder noch lieber 1 Stube und Platz in der Küche, auch gerne noch ein kleines Kämmerli, auf Ostern.

67. Es wünscht jemand eine Kammer auf Ostern 1836.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Endesunterfertigte empfiehlt sich bestens in Hinsicht der Schneider- als auch Kerserarbeiten, mit der Hoffnung, durch billige und schnelle Bedingung sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben. Auch würde sie eine oder zwei wohlerzogene Töchter zur Erlernung der Schneider- als auch weißer Arbeit, unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre nehmen.

Clara Knechtli,
im Niederdorf No. 599, 3 Treppen hoch.

69. Es wünschte eine gut gelernte Köchin an einen Platz zu kommen in einen Gasthof, oder in ein Privathaus oder in einen Laden, im Wochenlohn oder gedungen; diese Person ist mit guten Zeugnissen versehen.

70. Eine Person, welche schon hier gedient hat, kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, wünschte je eher je lieber in einen Dienst zu treten.

71. Es wünscht ein junger hiesiger Mensch wieder eine Anstellung als Abwart zu einer Behörde oder Gesellschaft oder sonst in ein Geschäft; für Treue und Verschwiegenheit könnte man versichert seyn.

72. Eine Wittwe von mittlerem Alter wünscht eine Anstellung als Haushälterin oder in einen Laden; in allen weiblichen Arbeiten ist sie bewandert, auch recht gute Zeugnisse kann sie aufweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Für einen gut gesitteten, fleißigen Knaben, der schön und richtig deutsch schreibt, und fertig im Rechnen ist, wäre bei einem hiesigen Geschäftsmann eine Stelle als Apprentif offen, wobei einem solchen gestattet würde, noch Privatunterricht zu nehmen. Ueber die nähern Bedingungen beliebe man in schriftlichen Anfragen unter der Chiffre A Z sich an die Redaction dieses Blattes zu wenden.

74. Von Stund an wird eine ordentliche Magd, die etwas kochen kann, verlangt.

75. Wo eine fleißige, mit guten Zeugnissen versehene, säuberliche und starke Magd, welche das Backen versteht, in einem Gut, eine halbe Stunde von der Stadt, von Stund an in Dienst treten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

76. Es verlangt jemand eine Magd, die gut kochen kann, und eine Kindermagd, die wo möglich französisch sprechen könnte.

77. Für einen Stubenplatz wird ein fleißiges, treues Dienstmadchen verlangt, welches ordentlich nähen, und etwas schreiben und rechnen kann.

78. Man verlangt eine ordentliche Küchenmagd, und würde vorziehen, wenn solche etwas nähen könnte.

Nachfragen nach Verlornem.

79. Ab meiner heutigen Auction sind mir vor etlichen Tagen 2 doppelte Lunetten in Silber gefaßt, die eine in Perlenmutter, die andere in Schildkrot, frecherweise entwendet worden; man bittet, wem diese sollten zum Verkauf angetragen werden, solche zurückzubehalten und davon Anzeige zu machen, man wird dafür erkenntlich seyn.

Zürich den 28. März 1836.
Joh. Wust, Buchhändler.

80. Samstag den 26. März ein weiß leinenes Nastuch mit breitem Löchisaum und Namen; man bittet es gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

81. Letzten Freytag verlor jemand ein Haarketteli mit Gold eingefaßt vom Ruden die Scheffelgaß hinauf bis in Neumarkt; der Finder ist höflich ersucht, es gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

82. Eine Steecknadel von Achat, viereckig mit mit abgerundeten Ecken, einfach in Gold gefaßt. Man vermuthet, sie an der Thorgaß verloren zu haben. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

83. Montag den 20. März ist jemandem in der Stadt ein kleiner Spitzerhund entwischt; derselbe ist mannlicher Art, von Farbe schwarz mit weißen Abzeichnungen am Kopf, Brust und Füßen, langen Ohren und Schweif, ohne Halsband; wem dieser Hund allfällig zugelaufen, beliebe davon im Berichthause Anzeige zu machen, nebst Futtergeld wird bei Rückgabe ein anständiges Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

84. Wer vor einiger Zeit eine lederne Decke vor der Apotheke zum Sternen hat liegen lassen, kann dieselbe, insofern sie gehörig beschrieben werden kann, gegen das Einschreibgeld an genanntem Orte abholen.

85. Letzten Montag Abends wurde an der Kirchgaß ein Säckli mit Käsen und Buewerli gefunden; der Eigenthümer kann es abholen No. 238. an der Scheffelgaß gegen die Einrückungsgebühr.

Amtliche Anzeigen.

86. Publikation.

Die Schanzen-Commission bringt Dienstags den 12. April 1836, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Gant, und überläßt unter Vorbehalt der Ratification des h. Regierungsrathes dem Meistbietenden

Sechs in Stadelhofen gelegene Bauplätze.

Zum Theil an die Straße von Stadelhofen nach dem Riesbach anstoßend; dieselben eignen sich durch ihre Lage und die Nähe der neuen Anlagen auf dem Stadelhofer Bollwerk in allen Beziehungen für den Verkehr.

Die Plätze sind auf dem Terrain abgesteckt, indeß können auch der Plan und die nähere schriftliche Bezeichnung der Plätze, sowie die Tax- und Gantbedingnisse in der Kanzlei des Rathes des Innern im Ohmannamt eingesehen werden.

Die Gant wird im Gasthof zum Falken abgehalten werden.

Zürich, den 18. März 1836.
Im Namen der Schanzen-Commission
der Interims-Secretar
Ed. Schinz.

87. Neuer Unterrichtscurs
an der
Thierarzneyschule in Zürich.

Die Eröffnung eines neuen Unterrichtscurses an der zürcherischen Thierarzneyschule findet den 25. April dieses Jahres Statt. Anmeldungen zur Aufnahme als Schüler müssen bis spätestens den 23sten April beim Präsidenten der Aufsichtscommission, Hrn. Dr. und Regierungsrath Zehnder, gemacht werden. Zur Aufnahme ist erforderlich, daß die sich Anmeldenden das 16te Altersjahr zurück gelegt haben, daß sie sich durch Zeugnisse über den genossenen Schulunterricht und ihr bisheriges sittliches Betragen und in einer am Tage der Eröffnung zu veranstaltenden Prüfung über die nöthigen Vorkenntnisse ausweisen. Die Aufgenommenen haben gleich beim Eintritt 8 Franken Immatriculationsgebühr und 12 Franken jährliches Schulgeld zu entrichten. Der Unterrichtscurs ist zweyjährig und umfaßt alle Fächer der Thierheilkunde und der nöthigen Vorbereitungswissenschaften. Die Schüler finden sehr zahlreiche Gelegenheit, kranke Thiere zu beobachten und praktische Uebungen vorzunehmen. Die letzte Semestralprüfung des gegenwärtigen Curses ist auf Samstag den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, verlegt.

Zürich den 24. März 1836.
Die Aufsichtscommission.

88. Da der obere Theil des Zürichsees von dem Eis befreit und der Schiffahrt geöffnet ist, so haben die regelmäßigen Fahrten der Güterschiffe durch die Linth wieder begonnen. Das Schiffamt wird daher neuerdings dem Löbl. Handelsstand, zu Besorgung des Waarentransportes auf der Route zwischen Zurich und Wallenstadt, empfehlen.

Zürich den 25. März 1836.
Namens der Linthschifffahrts-Commission
das Secretariat.

89. Heinrich Bleuler von Hirslanden, welcher seit Anfang dieses Jahrhunderts landesabwesend und anfänglich in Holländische Kriegsdienste getreten ist, seine allfälligen Descendenten, oder wer sonst an sein in waisenamtlichem Verwahr befindliches Vermögen Ansprache machen zu können glauben sollte, wird anmit aufgefordert, sich unter gehörigem Ausweise und Begründung seiner Ansprüche binnen 9 Monaten a dato in der Kanzley dieß-seitigen Gerichtes anzumelden, indem sonst nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist den hierorts bekannten Erben des Bleuler dessen Vermögen gegen Caution verabfolgt würde.

Zürich den 27. Februar 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

90. Es wird anmit der im Jahr 1786 geborne, seit 1801 unbekannt landesabwesende Rudolf Meyer von Hirslanden, seine allfälligen Descendenten, oder wer sonst an sein, in waisenamtlichem Verwahr befindliches Vermögen, Ansprache zu haben glaubt, aufgefordert, sich unter gehörigem Ausweise und Begründung ihrer Ansprache binnen 9 Monaten a dato in der Canzley dieß-seitigen Gerichtes anzumelden. Sollten keine Anmeldungen erfolgen, so würde nach Ablauf dieser Frist den hierorts bekannten Erben des Meyer dessen Vermögen gegen Caution verabfolgt werden.

Zürich den 22. Februar 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

91. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge Bewilligung des h. Obergerichts nachbenannte verloren gegangene Schuldbriefe, nähmlich:

1) 350 fl. auf Gebruder Jakob und Caspar Waser, Conrads sel. Söhne im vordern Letten zu Wipkingen, zu Gunsten ihrer Schwestern, Regula und Elisabetha Waser, dat. Lichtmeß 1823.
2) 100 fl. auf Schulmeister Jakob Schwarz zu Watt, zu Gunsten Groß Heinrich Frey zu Dietliken, dat. Martini 1755 und
3) 200 fl später nur noch 100 fl. auf Peter Keller in Wiedikon, zu Gunsten einer Esther Gneb, dat. Martini 1713,

deren Aufruf in den öffentlichen Blättern fruchtlos geblieben ist, anmit für kraftlos erklärt und bei No. 1. die betreffende Notariats-Canzley mit Ausfertigung einer neuen Urkunde beauftragt worden sey.

Zürich den 9. März 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

92. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes ergeht anmit an den Inhaber des nachbenannten verloren gegangenen, aber noch in Kräften stehenden Schuldbriefes von

100 fl. auf Hs. Jakob Gig zu Bonstetten, zu Gunsten Hrn. alt Gemeindammann Horner in Wollishofen,

die Aufforderung, binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato denselben an die Gerichtskanzley einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, in der Meinung, daß nach fruchtlosem Ablauf jener Frist derselbe für kraftlos erklärt, und die Ausfertigung einer neuen Urkunde bewilligt würde.

Zürich den 15. März 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

93. Ueber den redlich ausgetretenen Rudolf Wüst, Heinrichen sel. Sohn, Metzgers genannt von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 4. May 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23 April nächstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben

können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 25. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

91. Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden und unter Vorbehalt der Ratifikation derselben wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung Donnerstag den 14. April, Nachmittags 1 m 2 Uhr, im Haus zum Stelzli im Neumarkt No. 303 b. eine öffentliche Gant abgehalten werden über folgende, für jeden Beruf äußerst wohlgelegenen Gebäude:

1) Das Haus No. 303 a. im Neumarkt, sammt Hintergebäude, einem Hof, laufenden Brunnen, mehrern Kellern und andern dazu gehörenden Oekonomie-Gebäuden.

   Das Hintergebäude besitzt ein Baurecht, dessen Benutzung durch die längs demselben anzulegende 20 Fuß breite Straße und das Abtragen des ehemaligen Obmannamtsgarten sehr vortheilhaft wird.

2) Das Wohnhaus zum Stelzli No. 303 b. im Neumarkt, äußerst bequem eingerichtet.

Diese Wohngebäude werden sammethaft oder einzeln versteigert. Die Kaufbedingnisse werden an der Gant bekannt gemacht werden, stehen aber in der Zwischenzeit bei Herrn Cramer-Escher im Neuhaus No. 303 a. im Neumarkt zur Einsicht bereit, bei welchem sich allfällige Kaufliebhaber für Besichtigung dieser Lokalitäten gefälligst melden wollen.

Zürich den 25. März 1836.

Holzhalb, Stadtrath

95. Publikation.

Ueber die unterm 29. Februar in No. 17 dieses Blattes ausgeschriebenen Gebäulichkeiten auf dem Predigerkirchhof wird Donnerstag den 7. April, Nachmittag 2 Uhr, auf der Schmiedstube eine Gant abgehalten.

1) ein Wohnhaus mit Garten;
2) ein geräumiges Zimmer hinter dem Garten;
3) ein geräumiges Nebengebäude mit Schmiede und andern Werkstätten;
4) ein großes Magazin und darauf ein geräumiges Zimmer und Winden, unter dem Magazin ein großer gewölbter Keller mit 18 in Eisen gebundenen Fässern, zirka 337 Eimer haltend;
5) auf dem Hirschengraben ein großer und wohlgebauter Schopf mit Pferdestall.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich auf obbemeldte Zeit und Ort eingeladen.

Die Gantbedingnisse liegen in Zwischenzeit bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen und werden am Ganttage selbst den Anwesenden eröffnet.

Zürich den 23. März 1836.

P. Danner, Mechanikus.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

98. Da die im hiesigen Gemeindhaus befindliche Anschlagtafel zu öffentlichen Bekanntmachungen schon zu verschiedenen Malen beschädigt, als auch die darin enthaltenen Schriften durch Säuren gänzlich ausgewischt wurden, so verspricht unterzeichnete Stelle dem Entdecker und Anzeiger des Thäters eine Belohnung von 10 Schweizerfranken.

Hottingen den 21. März 1836.

Für den Gemeindrath
der Schreiber
W. Fierz.

97. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird Mittwoch als den 7. April, Nachmittags 1 Uhr, beillunterzeichnetem eineGant abgehalten werden über nachstehende Gegenstände, als: Schraubstöck und Hern, Commoden, ein- und zweyschläfige Better, Kästen, Tische, 1 silberne Sackuhr, Kupferpfannen, Kupfergelten, nebst anderen Sachen mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind. Fluntern den 25. März 1836.

Frank, Gemeindammann.

98. Bekanntmachung.

Die diesjährige Einschreibung und Bezahlung des Bürgerholzes für die sich in der Stadt aufhaltenden resp. Bürgerspersonen wird folgendermaßen auf dem Stadthause vor sich gehen

Für die in dem ersten Polizei-Bezirk (die obere Hälfte der großen Stadt, welche von der untern Brücke an durch die Hauptstraße bis zur Kronenporte von dem zweiten Bezirk geschieden ist), wohnenden Stadtbürger, Montags den 28. März.

Für die in dem zweiten Bezirk (welcher nach der obbezeichneten Scheidungslinie den untern Theil der großen Stadt befaßt) wohnenden, Dienstags den 29. März.

Für alle im dritten Bezirk (kleine Stadt) wohnenden, Mittwochs den 30. März.

Es wird diese Anzeige, ungeachtet eine besondere Publication dießfalls erlassen wird, auch dem Amts- und Wochenblatte einverleibt, damit keine zum Bezug von Holz berechtigten Bürgerspersonen, bei verspäteter Anmeldung sich damit entschuldigen können, hievon nichts gewußt zu haben.

Zürich, den 19. März 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes
die Stadtkanzlei.

99. Gantanzeige.

Montag den 28. d. und folgende Tage werden in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, sowohl Vor- als Nachmittag, nachfolgende Gegenstände versteigert werden: nußb. und tann. Comoden, Kästen, Tische, Bettstatten, ein- und zweischläfige Betten, Madratzen, eine Bettmadratze mit Stahlfedern, ein nußb. gepolstertes Canape, nußb. Sessel, Kupfergeschirr, ein Piano-Forte, silb. Eß- und Theelöffel, verschiedene Linge, broschierte Mousseline, Frauenzimmer-Tüllfürtücher, weißes und gefärbtes Baumwollen- und Wollengarn; ferner eine Parthie Zimmermannswerkzeug, bestehend in Höbeln, Waltsägen, eisernen Ketten &c., etwas Schusterwerkzeug, ein eiserner Ofen.

Wozu das resp. Publicum freundschaftlichst einladet

Zürich, den 26. März 1836.

J. J. Rüscheler,
Stadtammann.

100. Publikation.

Die Schulgenossenschaft Oberstraß hat die Erbauung eines neuen doppelten Schulhauses beschlossen. Es werden demnach diejenigen Herrn Baumeister, welche Lust haben, diese Baute zur Ausführung zu übernehmen, eingeladen, die dießfälligen Plane, Baubeschreibung und Accordbedingungen, bei Herrn Greutert zur Tanne dahier einzusehen, und demselben innert 14 Tagen ihre Forderungen und Kostenberechnungen einzureichen.

Oberstraß, den 16. März 1836.

Im Namen
der Schulhausbau-Commission
Oetiker, Gemeindrathschreiber.

Vermischte Anzeigen.

101. Die öffentlichen Prüfungen der Schulen im Brunnethurm werden den 6. April und den 7. April Vormittags abgehalten werden. Jedermann ist höflichst eingeladen. Die Annahme findet den 7. April Nachmittags Statt. Eltern oder Vormünder, welche wünschen, Kinder in die Elementar- oder Real-Classe eintreten zu lassen, sind ersucht, sich mit denselben um 1 Uhr Nachmittags im Schulzimmer zum Brunnenthurm einzufinden.

Zürich den 24. März 1836.

Im Namen der Schulpflege
der Actuar.

102. Die Mitglieder der Zunftgesellschaft zur Gerwe werden angelegenst ersucht, sich Montag Abends den 28. März, zahlreich beim Storchen einzufinden.

103. Wer zum Behufe einer angenehmen Frühlingscur an einer auf gemeinschaftliche Kosten veranstalteten Sendung Teinacher Sauerwasser Antheil nehmen will, beliebe bei dem Unterzeichneten eine bestimmte Anzahl Krüge zu bestellen. Höchstens werden 9 große Krüge auf einen Kronthaler zu stehen kommen.

Prof. Gräffe, im Finken.

104. Mit dem 6. April wird an der Trittligaß in der Neustadt No. 104. eine Kleinkinschule eröffnet. Da die unterzeichnete Lehrerin zwei Jahre die Geschäfte einer Gehülfin an der Kleinkinderschule am Lindenhof besorgte, so glaubt sie sich den geehrtesten Eltern um so eher empfehlen zu dürfen. Es wird ihre heiligste Pflicht sein, die ihr anvertrauten lieben Kleinen, gemäß dem Zwecke einer solchen Anstalt, vor allem Bösen zu bewahren, und zu allem Guten zu ermuntern.

Maria Suter,
wohnhaft im Neumarkt No. 311.

105. Das schon seit einer Reihe von Jahren zahlreich gemessene Zutrauen bestens verdankend, nehmen die ergebenst Unterzeichneten die Freiheit, ihren werthen Herrn Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß sie, um für die Zukunft noch besser im Stande zu seyn, theils mit einem größern Vorrath von allerley Borstenwaaren zu beliebiger Auswahl versehen zu seyn, theils auch die möglichst billigsten Preise festsetzen zu können, sich unter der Firma Bürstenfabrikation von Nabholz und Heyer mit einander verbunden haben, und einen, mit allen Arten sich in dieses Fach beziehenden Arbeiten und Waaren wohlversehenen Laden führen.

Sie werden es sich zur Pflicht machen, das ihnen gütigst zu schenkende Zutrauen durch billige Preise und prompte Bedienung zu verdienen trachten, und empfehlen deßnahen ihre im Cafe Baur, Plain pied Nr. 451. an der Marktgasse errichtete Niederlage sämmtlicher Fabrikationsartikel zu beliebiger Auswahl, allwo auch, so wie im Haus zur alten Winden Nr. 223. große Stadt, alle in dieses Fach gehörenden Bestellungen oder der Reparatur bedürfender Geräthschaften abgegeben und nachher wieder abgeholt werden können.

Zürich, im Januar 1836.

Nabholz und Heyer.

106. Der Unterzeichnete macht E. E. Publikum zu Stadt und Land die höfliche Anzeige, daß er innert 8 Tagen mit einem großen Theile seiner Garderobe für längere Zeit von hier abreisen werde, und ersucht daher diejenigen, welche auf Ostern oder Sechseläuten sein Maskenlager benutzen möchten, ihm hierein recht bald gefällige Anzeige zu machen.

Caspar Rathgeb,
Maskenhändler.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß
Der Mütt Kernen	4 fl. 10 ß. bis	5	25
Der Mutt Reggen	2 fl. 24 ß. bis	3	—
" " Bohnen	3 fl. 15 ß. bis	4	20
" " Erbsen	4 fl. 10 ß. bis	5	—
" " Gerste	3 fl. 20 ß. bis	4	5
Das Viertel Hafer	20 ß. bis	—	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Heinrich Knüsli von Leimbach,
Jgfr. Maria Weber von Menziken, Pfr. Rynach, Ct. Aargau.

Verstorbene.

Hr. Peter Franz Huber, Bürger von hier und Biel, starb in Biel. Fr. A. Barbara Ringger, Hrn. Michel, Polizey-Angestellten, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Krauer, Hrn. Hs. Rudolf Wirz, Pfarrer in Wädenschweil, ehl. gel. Hausfrau, starb daselbst. Fr. A. Barbara Gloor, Jakob Altorfer von Hettingen ehl. gel. Hausfrau, und Fr. Maria Susanna Schiller, Johannes Gred von Zwillikon, Pfr. Albis-Affoltern, ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge.

Nro. 26. Donnerstag den 31. März 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die drei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu beziehen:

Die Offenbarung Gottes in seinem Worte.
Nachgewiesen in einer Characterschilderung der
Heiligen Schrift
für ihre Freunde und Feinde
von
Dr. K. W. Geß,
Helfer zu Reutlingen und Schul Conferenzdirector.
Reutlingen,
Druck und Verlag von J. Conr. Mäcken jun.
1836. Preis 1 fl. 30 kr.

Die heilige Schrift in ihrer ganzen Herrlichkeit auch dem nichttheol. Leser vor Augen zu stellen, den großen göttlichen Plan, der sich durch dieselbe hindurchzieht, vor seinen Blicken zu entfalten, ihn mit den Verfassern, der besonderen Bestimmung, dem Character, Inhalte, der Entstehungszeit u. s. w., der einzelnen Bücher des alten und neuen Testaments bekannt zu machen, und ihn dadurch zu einer helleren und umfassenderen Bibelkenntniß zu erheben — ist der Zweck dieses Buches. Und diesen Zweck hat der Verfasser — wie denn schon der Grundlage seines Werks von der evangelischen Gesellschaft ein ehrendes Lob zu Theil geworden — auf eine sehr würdige Weise durch einen eben so klaren als edlen Styl, so wie durch eine mit Kürze sich vereinende Vollständigkeit zu erreichen gewußt.

Die großen Zeitfragen, namentlich über die Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte und die Offenbarung Johannis findet der Leser besonders berücksichtigt. — Jugendlehrer werden in demselben zugleich ein brauchbares Handbuch finden, theils zu ihrer Selbstbelehrung, theils zu Mittheilungen an ihre gereifteren Schüler.

Der Verleger hat seinerseits durch gute Ausstattung und Wohlfeilheit sein Möglichstes zur allgemeinen Verbreitung der Schrift gethan. — Schon während des Drucks mußte eine große Anzahl Exemplare begenweise von der Presse weg abgegeben werden!

Vorräthig bei Sal. Höhr auf Petershofstatt.

2. So eben ist bei S. Höhr auf Petershofstatt angekommen:

Verhandlungen des Großen Rathes der Republik Bern über die Badener-Conferenz-Artikel. 9 Nummern 16 ß.

3. Anzeige.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das resp. Publikum, daß sich von h. Ostern an mein Handlungslokal im Hause zum grünen Schloß auf dem Großmünsterplatz befinden wird, wo auch die Zeitungen ausgegeben werden. Ich empfehle mich zu gef. Aufträgen im Fache des Buchhandels und der Buchdruckerei fernerhin bestens.

Zürich den 28. März 1836.

Fr. Schultheß.

4. Bei Beck, Buchdrucker, in Aarau, ist zu haben: 100 religiöse Denkverse mit Bibelsprüchen, für Confirmanden; auf weißem Papier das Heft à 10 Bz., auf gefärbtem 12 Bz.

5. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß ist wieder eine frische Parthie der bekannten Gelatine oder Schönungsmittel für alle Arten trübe und kranke Weine angekommen, welche pr. lb. à 1 fl. 10 ß., beim 1/2 lb. à 30 ß und beim 1/4 lb. à 15 ß. erlassen werden kann. Zur Abnahme dieses Commissions-Artikels, so wie aller übrigen längst bekannten Artikel empfiehlt man sich höflichst.

6. Feinste italiänische Liqueurs.

Oglio di mentà; oglio di cumino, Maraschino; Crême de fleur d'orange; Crême de roses; Portogallino; my ladys delight, u. folgende schweizerische Liqueurs: Extrait d'Absinthe 11jähriger und 4jähriger; Persicot; Doppelkümmel; Anisette; liqueur stomachique, liq. des Alpes et eau de Genievre, nebst ächtem altem Jamaika-Rum und 12jährigem Cognac.

Einige der obige Liqueur Sorten sind von nun an in herabgesetzten Preisen zu haben bey
Pfenninger Sohn
zum Sonnenberg am Epermarkt.

7. Anzeige und Empfehlung.

Um meiner zahlreichen Kundschaft näher zu seyn, habe ich mein Geschäft in englischen Manufactur-Waaren, wie ich es bisher zur Messe auf dem obern Graben geführt habe, nämlich: Callices (Indienne), Merines u. dgln., hieher etablirt, und so eben meinen Laden im Rindermarkt No. 350. mit gut sortirtem Lager eröffnet. Ich bitte mir das bisher geschenkte Zutrauen fortzusetzen, wogegen ich alles aufbiethen werde, reell und billig zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.

A. V. Neuburger.

8. Vom 1. April an ist extra gemästetes Hammelfleisch bei Jac. Huber, Metzger in Zürich, zu haben, und zwar auf dem obersten Bank gegen der Marktgaß, so wie auf dem 8ten der unteren Zeilen vom Schlachthaus an gezählt; beide Bänke sind mit Avistafeln versehen.

9. Seinen bedeutend vermehrten Verlag von Kinderspielwaaren, so wie auch Platina-Zündmaschinen, Nachtlichter ꝛc. und zu herabgesetzten Preisen einzelne schöne Porcelain-Tassen von verschiedener Form und Größe empfiehlt zu gefälligem Zuspruch höflichst
J. C. Bachmann,
auf dem Epermarkt.

10. Bei Unterzeichnetem sind von nun an fertige Möbeln zu haben; auch werden auf Bestellung hin alle Arten Möbeln sowohl als Bauarbeiten verfertigt, wobei man auf gute solide Arbeit rechnen darf.

Deßgleichen sind bereits immer fertige Claviere von verschiedenen Arten zu haben, als: Piano nach neuester Form, Flügel mit Wiener- und englischer Mechanik, so wie auch kleine aufrechtstehende und tafelförmige, für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantirt wird.

Zugleich sind auch öfters Claviere zum Ausleihen zu haben; auch nehme ich alle Arten Claviere zum Reparieren und Stimmen an, wofür sich bestens empfiehlt
G. Sieber, Claviermacher und Schreiner.

11. Von dem immermehr beliebten Ray-Grassaamen (Schmalengras) ist zu haben bei dem sich bestens empfehlenden
Joh. Caspar Hirzel
zum Reigel an der Strehlgaß.

12. Ein Wohnhaus mit einer Oehle mit 2 Pressen nach neuster vortheilhafter Einrichtung, 2) eine Gypsmühle, beide mit genugsamer Wasserkraft. 3) ein Nebengebäude mit 2 guten Kellern, Gypsböden, Winden und Holzbehälter. Diese Gebäude sind vor 6 Jahren erbaut worden. 4) 6 Mannwerk des besten Mattlandes und 1/2 Juchart Ackerland, alles mit schönen Bäumen besetzt. Liebhaber melden sich für nähere Auskunft in No. 181. kl. Stadt oder bei dem Eigenthümer Jak. Zimmermann in Dietikon.

13. Ein Haus mit angenehmer Aussicht in Eglisau neben dem Salzhaus am Rhein, dasselbe enthält 2 Stuben, 1 Küche, 9 Kammern, 2 Winden, 1 Schüttiboden mit neuem Aufzug, unten 1 Keller mit 65 Saum Fässer und 1 Vorkeller. Ferner dem Hause gegenüber eine neuerbaute Werkstatt nebst Ablegplatz, welche sich für mehrere Berufsarten eignet, hinter dem Haus 1 Garten von 1500 □ Schuhe. Die sehr billigen Kaufbedingnisse sind zu vernehmen in Zürich No. 651. gr. Stadt.

14. Herr Baumeister C. Stadler jgr. in hier hat sich durch seine vielfachen Berufsgeschäfte veranlaßt befunden, das von ihm seit 1834 besorgte Schieferplatten-Lager im Seefeld der unterzeichneten Verwaltung zurückzustellen. Mit dieser Anzeige verbinden wir diejenige, daß im nämlichen Local wie bisanhin, unter unserer unmittelbaren Aufsicht das Plattenlager fortbestehen wird. Die Besorgung desselben, so wie des Verkaufs des Ein- und Ausgangs von Waaren und Geldern ist den Herren J. J. Baumgartner von Engi und Leonhard Volleter Sohn No. 94. an der obern Schiffländе übertragen, bei denen man sich bey Ersterm im Magazin selbst, bey Letzterm in seiner Wohnung für Aufträge anzumelden hat. Baumgartner wird in der Eigenschaft als Dachdecker hierin die wünschbaren Anleitungen unentgeldlich ertheilen und man beliebe sich, sofern derlei Arbeiten irgends gewünscht werden, an denselben zu wenden. Um Mißbeliebigkeiten für die Zukunft vorzubeugen, haben wir den Taglohn für die Dachdecker auf 1 fl. 0 ß. Z. W. wobei Sie sich selbst zu verköstigen haben, festgesetzt und zwar vom Tage ihrer Abreise an, bis zu beendigter Arbeit.

Wir empfehlen auch fortan unsere Anstalt.

Zürich, den 28. März 1836.

Die Plattenberg-Verwaltung des Kleinthals, Ct. Glarus.

15. Im Spezereyladen an der Schwanengaß werden wieder ganz frischer Cafe, Melis, gelber und brauner Candit, Mandel mit und ohne Schalen, Rosinen, Weinbeeren, Muscatnüsse, Piement, Gewürz, Nelken, Zimmet, f. grün und schwarz Thee, Reis, Gersten, weiße gesötte Erbsen, Pfeffer, Oehl- und Unschlittseife, f. und mittleres Amlung, Schmalten, f. süßes Lampen- und Brennöhl, Kerzen, verschiedenen Sorten Schnupf- und Rauchtabacke, Cigaren, nebst allen übrigen Artikeln dem E. Publikum zu Stadt und Land höflich empfohlen.

J. Furrer, an der Schwanengaß.

16. Ein Kinderwägeli, No. 35. auf dem Münsterhof.

17. Künftigen Donnerstag den 7. April 1836 wird ein öffentlicher Feil- und Ganttag abgehalten über die unlängst neu erbaute Bierbrauerei bei Fehraltorf, C. Zürich, nebst circa 2 Juchart Wiesen und Ackerland an der neuen Landstraße nach Winterthur.

Dieses frohmüthige Lokal wäre für einen Bierbrauer, oder für einen Arzt sehr geeignet.

Die Gant wird im Hause selbst abgehalten und nimmt ihren Anfang Nachmittags um 2 Uhr.

Kaufliebhaber sind zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen.

Fehraltorf den 28. März 1836.

J. J. Trachsler.

18. 10 Eimer guter und realer Weinländerwein 1825r, der Eimer zu 16 fl., man kann Eimer- und Tausenweis davon haben, und Muster, welche bezahlt werden, sind alle Tage zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags erhältlich.

19. Alle Arten Mousselinwaaren zu Kleidern und Vorhangen, am Stück und an Resten, sind zu den billigsten Preisen zu finden in No. 255. an der Augustinergasse.

20 Circa 100 Viertel Erdapfel à 10 fl. pr. Viertel, wegen Aufräumung des Platzes, in No. 5. in Hirslanden.

21. Eine zweilöcherige eiserne Kunstplatte mit Bratofen und für Herd, auch 1 Küchekastli, wegen Veränderung.

22. Es ist zu verkaufen ein eisener Hühnerhag so gut wie neu, ungefähr 400 Spitzstein, 200 □' Plattensteine, nebst einem Postament, und eine Parthie Mauersteine, sammethaft oder theilweise, bei

Hartmann Haupt
in der Schmalzgrube No. 497.

23. Ein vollständiger Schleiferwerkzeug in billigem Preise; wer denselben beschitzen will, hat sich bei Johannes Schwarzenbach an der Landstraße in Ruschlikon zu melden.

24. Ein noch so gut wie neuer Gartenhag, circa 60 Schuh lang, 4 Schuh hoch, nebst 7 eichenen Pfosten, circa 1000 Schiefern nebst etlichen Fudern der besten Mauersteine.

25. Beinahe noch neue Fußböden, Täfer, Wandkästen, Thüren, Fenster, Fensterladen und Oefen, in No. 28. K. Stadt.

26. Ein noch unverschnittener, doppelter Strohhut für eine junge Tochter um billigen Preis.

27. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspannige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwagen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzikette, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzaume, Sättel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

28. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzundhölzchen in Kistchen und Packli, Zunderzeichen, achte Eau de Cologne in Kilchen, Englischer aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Zintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

29. Der Unterzeichnete bietet zum Verkaufe dar den Gasthof zum Hirschen im Niederdorf in Zurich, bestehend aus mehreren geräumigen, solid und wohleingerichteten Gebaulichkeiten. Allfällige Kaufliebhaber, für den Gasthof einzeln oder für sammtliche Gebaulichkeiten, belieben sich zu melden bei dem Eigenthümer und Besitzer

Heinrich Leuthold.

30. Durch Lokalveränderung bin ich gesonnen, mein im Hard in einer der schönsten Umatgegenden gelegenes, von 3 Fabriken umgebenes Wirthschaftsgebäude nebst Ausgeländ, öffentlich zu verkaufen; es besteht in einem gut und wohlgebauten Hause, in welchem seit vielen Jahren bisdahin eine Wirthschaft betrieben wurde, nebst einer gangbaren und gut eingerichteten Bäckerey; das Haus enthält 2 große Keller, eine große Wirthschafts-Stube, 1 Nebenkammer, einen großen heizbaren Saal, 1 Nebenzimmer, 2 Kuchen, 3 große Kammern, 2 Winden; dazu werden erlassen 50 Eimer weingrüne Fässer. An Ausgeländ ein Gemusgarten (circa 1 Vrtg.), 1 Kegelbahn mit einem Gehäus darauf, circa 1 1/2 Juchart Mattland mit schönen Obstbäumen besetzt, am Hause liegend. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, auf Dienstags den 5. April sich zahlreich einzufinden. Die Gant nimmt ihren Anfang Nachmittag um 3 Uhr, auch kann man in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer die Betingungen einsehen, so wie am Ganttag selbst. Die Gant wird unter der Beamtung der Gemeinde Außersihl statt finden.

Hard den 23. März 1836.

Johann Wipf, Bäck.

31. Von Hrn. J. C. Laffons, Apotheker in Schaffhausen, chemischer Wichse, um alles Leder wasserdicht zu machen, ist die Niederlage bei Friedr. Wyder auf Dorf. Der Preis für ein Töpfchen von 1/4 lb. ist, sammt gedruckter Anleitung, 12 Bz. Wer je im Falle ist, seine Füße der Nässe auszusetzen, kann sich am besten durch dieses Mittel davor schützen.

32. Gute alte Schuldbriefe von 100 bis 800 fl. haltend.

33. Endsunterschriebener hat eine schöne Partie Holländischer Schreibfedern erhalten, welche er einem geehrten Publikum bestens empfiehlt. Es sind immer von allen Nro. einige hundert geschnitten vorräthig, auch werden alte zum schneiden angenommen.

J. Hinnen, Sprachlehrer,
beim Engelbrunnen 1tes Etage.

34. 13 Eimer guter 1833r Wein, zusammen oder Eimerweis, der Eimer à 8 fl. 10 ß.

35. Ueber die h. Ostern um billigen Preis gute Krabbeli und Anisgutzli in No. 77. auf Dorf.

36. Auf den 31. dies und 1. April, so wie auf die h. Ostern, sind frische gute Semmeln zu haben, wofür sich einem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Koller-Wirth, Pfister, im Hösli.

37. 1819r Seewein, 24r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß-, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Ein Frauenzimmer-Pelzkragen so gut als neu um billigen Preis.

39. Ein in gutem Stand befindliches, mit Eisen gebundnes, eimeriges Fäßchen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Augustinergasse No. 251. eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Kammer, Kuche, Mägdekammer, Theil an Keller und Holzplatz zu vermiethen. Auch einzelne Zimmer mit oder ohne Meubles.

42. Auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Wohnstube mit 2 Cabinet und 2 andern geräumigen heizbaren Zimmern, Platz zu Holz, 1 Keller, an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf die Limmat.

43. Auf Ostern oder May ein frohmüthiges und gesundes Wohngemach, enthält 2 Stuben, jede mit geräumigem Cabinet, 1 Küche und s. v. Abtritt, 1 Treppe höher 1 kleinere Stube, welche immer als Mägdenkammer diente, ferner 1 Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, 1 Keller und Waschgelegenheit.

44. Von Stund an mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost in der großen Brunngaß No. 431.

45. Es sind zwei frohmüthige heizbare Zimmer mit oder ohne Kost vacant geworden beim Widder im Rennweg No. 274. K. Stadt.

46. Auf bevorstehende Ostern oder auf May ein Wohngemach, enthält 1 Stube und Nebenzimmer, 3 Kammern und 1 Küche, Holz- und Plunderbehälter und 1 Keller.

47. Ganz nahe an der Stadt könnten zwei rechtschaffene Herren Kost und Logis haben.

48. Ein ein heizbares mit oder ohne Kost, auf dem Hottingerboden bei Hrn. Streuli, ist sich zu melden bei Frau Fehr in Hottingen bei Schuhmacher Rittermüller.

49. Eine große Stube mit geräumiger Nebenkammer, mit oder ohne Kost, an eine oder mehrere Personen.

50. Von Stund an eine große trockne Kammer für Hausrath zu bewahren.

51. Ein sonnenreiches, frohmüthiges Gemach im Zeltweg, bestehend in 1 Stube nebst Nebenkabinet, beide heizbar, nebst noch 3 andern Zimmern, Küche, Keller, Platz zu Holz; ferner 1 Boutique, welche sich am besten für einen Holzarbeiter oder Maler und Lakirer eignen würde.

52. Auf Ostern oder Mitte April in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

53. Auf Ostern oder von Stund an ist ein heizbares Zimmer nebst Cabinet, möblirt und mit Kost, zu vermiethen, auf dem Riedtli.

54. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 in Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Oefen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

55. Fünf schöne heizbare tapezirte Zimmer mit angenehmer Aussicht, für honette Herren mit Kost, mit oder ohne Möbel.

56. Auf nächste Ostern ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht für einen honeten Herrn.

57. Durch Zufall auf kommende h. Ostern ein heizbares Zimmerchen a plain pied, auch als Laden dienlich, an der untern Kirchgaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

58. Es wünscht jemand eine Summe Geld von 1500 fl., die Hälfte auf nächsten Maytag, die andere Hälfte auf nächsten Martini gegen gutes und sicheres Unterpfand zu entlehnen.

59. 600 fl. auf dreyfache Unterpfande von Stund an oder auf Maytag.

60. In einer angenehmen Lage in der Stadt, am liebsten jedoch im Zeltweg oder am Mühlebach, jedoch nahe der Stadt, wünschte man sogleich eine Wohnung zu entlehnen, welche enthalten sollte 3 oder 4 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Mägdenkammer &c.

61. Eine kleine, honette Herrschaft sucht auf künftige Kirchweih in oder ganz nahe bei der Stadt in einer sonnenreichen, frohmüthigen Lage ein Wohngemach mit 6 à 7 Zimmern, worunter wenigstens 2 à 3 heizbare, und wo möglich mit etwas Garten dabei.

62. Es wird ein Wohngemach von 2 — 3 Stuben, einigen Kammern, Kuche, Keller &c. in der Stadt oder am Seeufer nahe der Stadt gesucht.

63. Ein Wohngemach mittlerer Größe samt einer Werkstatt für einen Holzarbeiter in der Gegend vom Munsterhof oder Kratz, auf Kirchweih 1836.

64. Ein kleines, frohmüthiges Wohngemach in der Nähe von der Neumuhle, auf künftige Kirchweih.

65. Eine kleine Haushaltung wünscht auf Kirchweih eine Wohnung zu miethen, bestehend in 3 à 4 heizbaren Zimmern.

66. Man wünscht auf Kirchweih ein frohmüthiges, nicht allzugerauschvolles Gemach in Empfang zu nehmen, enthaltend 2 oder 3 Stuben nebst einigen Kammern.

Nachtragen nach Arbeit.

67. Endsunterzeichneter empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in meinem Kunstberuf, den ich in Gold, Silber, Messing, Stahl, Elfenbein &c. bearbeite, Wappen, Handlungs- und Phamasie-Perschaften, so wie flache Gravüre, Adressen in Kupfer und Messing, Schrift unter Kupferstiche &c., anmit sich nochmals bestens empfiehlt

Friedrich Rahn, Graveur, auf dem äußern Rain im Rennweg No. 366.
a plain pied.

68. Der Unterzeichnete hat von dem Jakob Zellinger in Lanzreih bei Ober-Engstringen seine Garnfechterei übernommen; ich empfehle mich einem E. Publikum, mit der Versicherung, daß mir werde angelegen seyn lassen, das mir schenkende Zutrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen. Die Niederlagen sind die nehmlichen:

In Zürich: No. 441. oben an der Marktgaß;
„ Rümlang: bei Felix Hagemann, Major;
„ Nerach: alt-Gemeindammann Schmid;
an der Unterstraß: im Weißenhaus.

Preise pr. lb. à 3 1/2 und 4 ß.

Lanzreih in Ober-Engstringen.

Ulr. Sommer.

69. Da die Unterzeigene den Schröpferberuf erlernt hat, so empfiehlt sich dieselbe dem resp. Publikum in Ausübung desselben aufs höflichste.

Wittwe Keller an der Badergaß
im Niederdorf No. 557.

70. Eine Tochter ab dem Lande, welche das Glätten zu erlernen wünschte, würde man je eher je lieber einer Glätterin für kurzere oder längere Zeit übergeben, besonders wenn man gute Behandlung versichert seyn könnte.

71. Eine wohl gebildete Tochter aus dem Kant. Argau, welche in allen weiblichen Modenarbeiten geübt ist, 1 1/2 Jahr in Rolle, 1/2 Jahr in Genf in einem der besuchtesten

Medemmagazin in Condition gekanden, französisch spricht und schreibt, wünscht in gleicher Eigenschaft, oder als Stubenmagd bei einer Herrschaft dahier eine Anstellung zu erhalten. Sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

72. In No. 82. an der Scheiterlizaß würde man gerne Reisten zum Spinnen annehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. An einen leichten Platz könnte eine ältere Person oder eine junge Tochter sogleich eintreten.

74. Wo eine ehrenfeste Person als Kellnerin sogleich einen Platz erhalten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen

Nachfragen nach Verlornem.

75. Sonntag den 27. März verlor Jemand beim Kreuzhof im Riesbach einen großen, massiv goldenen Ring mit blauem Stein; wer selbigen aufgehoben haben möchte, ist höflich ersucht, denselben bei Hrn. Leutheld im Hirschen gegen ein recht gutes Trinkgeld abzugeben.

76. Sonntag Abends hat eine bedürftige Person von der grünen Bleich im äußern Rennweg bis in die Schipfe einen Geldbeutel mit gelbem Schloße verloren, worin sich 5 fl. und circa 26 ß. befanden; der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

77. Freitag den 25. dieß verlor jemand entweder im Theater oder von da bis zum Chamhaus einen grau seidenen mit schwarzen Perlen gestickten Arbeitsbeutel, worin sich ein Geldbeutel mit etwa 1 fl. 20 ß., mehrere Schlüssel und ein bredirtes Nastuch befanden; der redliche Finder wird gebeten, im Berichthaus zu fragen, wo er gegen ein anständiges Trinkgeld abgegeben werden kann.

78. Es ist letzten Montag ein braun seidener Arbeitseckel, worin ein anzefangener Strumpf nebst 1 paar Lismerstifeli mit Kettli und einem blauen Geldbeutel mit Geld, verloren worden, von der Kirchgaß durchs Obmannamt bis in den Neumarkt; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld in der Engelburg, 3 Stegen hoch, abzugeben.

79. Am Palmsonntag wurde von der hintern Brandschenke weg langst der Sihl, beim Steinerntisch durch, nach dem Burgli zu und gegen die Stadt ein Strickseckel verloren, worin sich ein Geldbeutel mit Münze, Schlüsseli und Tabacksdose befanden. Gegen Erkenntlichkeit gefälligst im Berichthaus abzugeben.

80. Wer den Thäter, welcher letzten Montag Nachts den 28. März in No. 92. auf dem Manerhof 3 messingene Glockengriffe gewaltsamer Weise abgebrochen und entwendet hat, entdeckt, hat 4 Schwazerfranken zu erwarten.

81. Montag den 23. März verlor jemand ein schwarz seidenes Fuetruch, von der St. Peterskirche bis in die Schipfe. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

82. Vorige Woche ist auf Oberdorf ein Kanarienvogel aus seinem Käfig entwichen; der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

83. Dem Unterzeichneten ist vor 10 Tagen ein Spitzhundli mannlicher Art zugelaufen; der Eigenthumer davon kann es gegen Bezahlung von Futter- und Einschreibgeld wieder erhalten.

Heinrich Gut im Bruderhuhl bei Mann.

84. Einen weiß und braun gefleckten Pudelhund mannlicher Art, ohne Zeichen, kann der Eigenthumer desselben gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 5. in Hirslanden abholen.

Amtliche Anzeigen.

85. Neuer Unterrichtscurs

an der

Thierarzneyschule in Zürich.

Die Eröffnung eines neuen Unterrichtscurses an der zurcherischen Thierarzneyschule findet den 25. April dieses Jahres Statt. Anmeldungen zur Aufnahme als Schüler müssen bis spätestens den 23sten April beim Präsidenten der Aufsichtscommission, Hrn. Dr. und Regierungsrath Zehnder, gemacht werden. Zur Aufnahme ist erforderlich, daß die sich Anmeldenden das 16te Altersjahr zurück gelegt haben, daß sie sich durch Zeugnisse über den genossenen Schulunterricht und ihr bisheriges sittliches Betragen und in einer am Tage der Eröffnung zu veranstaltenden Prüfung über die nöthigen Vorkenntnisse ausweisen. Die Aufgenommenen haben gleich beim Eintritt 8 Franken Immatriculationsgebühr und 12 Franken jährliches Schulgeld zu entrichten. Der Unterrichtscurs ist zweyjährig und umfaßt alle Fächer der Thierheilkunde und der nöthigen Vorbereitungswissenschaften. Die Schüler finden sehr zahlreiche Gelegenheit, kranke Thiere zu beobachten und praktische Uebungen vorzunehmen. Die letzte Semestralprüfung des gegenwärtigen Curses ist auf Samstag den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, verlegt.

Zürich den 24. März 1836.

Die Aufsichtscommission.

86. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Frei von Wasslingen, ansaßig in Rieden, Pfr. Dietlikon, hat das Bezirksgericht Bülach auf Donnerstags den 21. April, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremt. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmachtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewartigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 21. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dubendorf.
Hotz, Landschreiber.

87. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Gutbrecht Baumann, Schlosser, von Hausen-Albis, seßhaft im Mönchhof, der Gemeinde Kilchberg, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 25. April 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spatestens den 18. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmachtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 19. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen
die Notariats-Canzley Mönchhof.
J. J. Nägeli, Landschrbr.

88. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Stucki in der Thüelen bei Dürnten, Heinrich Bachmann ind der Gemeindrüti bei Hinweil, Johannes Wolfensperger und Frau im Breitacker bei Hinweil, und Caspar Pfenninger zu Hadliken, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 28. April 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen der peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22 April nächstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 21. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

89. Die Eigenthümer von Kirchenörtern in der Fraumünsterkirche, deren Kirchenortsscheine nicht auf ihren eigenen Namen, sondern auf denjenigen früherer Besitzer gestellt sind, werden anmit aufgefordert, innerhalb 4 Wochen dem Unterzeichneten die alten Kirchenortsscheine zuzustellen, und darauf zu bemerken, wann und an wen das Eigenthum übergegangen sey, und auf welche Art, ob durch Erbschaft, Kauf &c., damit die Scheine erneuert und in das Protokoll die gegenwartigen Eigenthümer eingetragen werden können.

Zurich, den 25. März 1836.

Der Kirchenschreiber
der Fraumünstergemeinde
Joh. Ruscheler, kl. St. No. 81.

90. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht Löbl. Gantbeamtung Thalweil wird Dienstag den 12. April 1836, Abends 5 Uhr, im Adler zu Thalweil auf öffentliche Gant gebracht werden:

Eine Behausung und Hofstadt mit der ganzen Schmittengerechtigkeit, nebst einem Holzscherf oben, und einem Krautgarten vor dem Haus, zu Thalweil im Weyer im Ling genannt;

ferner:

Eine am See stehende Kehlhütte samt Keller darunter.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag und Ort sich recht zahlreich einzufinden, allwo die nähern Gantbedingnisse eröffnet werden.

Inzwischen beliebe man sich bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 401. an der Sihl in Zürich zu melden.

Thalweil, den 25. März 1836.

Im Namen des Gemeindraths
der Vicepräsident
J. Hotz.

91. Gantanzeige.

Freitags den 15. April 1836, Nachmittags um 3 Uhr, wird in der Wirthschaft des Hrn. Krenast beim Kreuz im Riesbach eine Verlegerung über zwey solide aufgerüstete Leiterwagen nebst mehrerer Zubehörde, als: Bennen,

Fuhrfaß u. s. w., so wie noch über mehreres Viehgeschirr, abgehalten werden.

An gleichem Tag und Ort, Abends 6 Uhr, wird eine zweite Versteigerung über circa 3 Juchart Land in der Leeren bei Wetzikon gelegen, abgehalten; dasselbe besteht in einer Juchart ausgewachsenem Holz, das Uebrige in Wiesen.

Die Kaufbedingnisse werden bei jedesmaliger Eröffnung der Gant bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 29. März 1836.

Die Gantbeamtung.

92. Nächsten Osterdienstag wird im Gasthof zum Rößli in Albisrieden, Abends 4 Uhr, das der Gemeinde eigenthümliche Metzgrecht auf nächstfolgende 4 Jahre verpachtet.

Es darf jedem Aspiranten die vortheilhafte Lage und die billigen Bedingungen aufs beste empfohlen werden.

Der Gemeindrath Albisrieden.

93. Mit Bewilligung und unter Vorbehalt der Ratification der Löbl. Waisenbehörden wird unter amtlicher Aufsicht und Leitung auf Donnerstag den 7. April über das den Erben des sel. verstorbenen Caspar Waser, Weaknecht, zugehörendes im Letten bei Wipkingen gelegenes Heimwesen, eine öffentliche Gant abgehalten; dasselbe enthält: ein Wohnhaus bestehend in 2 Kellern nebst einem Gemüsekeller, 2 Stuben, 1 Küche, 4 große Kammern, 1 große Winde, hinter dem Haus 3 s. v. Schweinställe nebst 2 s. v. Abtritten, 1 geräumige Scheune und Bestallung; ferner circa 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten am Haus gelegen, circa 2 Mannwerk Wiesen mit Obstbäumen besetzt, circa 1 Vrlg. Wiesen in der Halbjuchart genannt, circa 3 Vrlg. Reben im Schupis, circa 3 Vrlg. Reben in der Steinmaur, circa 2 Juchart 1 Vrlg. Acker, circa 3 Vrlg. Acker im Sihlfeld, 1 Mütt Holzgerechtigkeit im Köferberg, 1/4 Antheil Tretten.

Die Gant über obiges, so nahe an Fabriken gelegenes und daher sehr vortheilhaftes Heimwesen wird an bemeldtem Tag, Abends 4 Uhr, bei Gemeindspräsident von Tobel in Wipkingen Statt finden. Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, dieses schön gelegene Heimwesen in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und sodann bei der Gant selbst zu erscheinen, wo die näheren Bedingnisse eröffnet werden. Wipkingen, den 29. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
das Secretariat.

94. Die Gemeinde Erlenbach läßt ihr besitzendes Wirthshaus und die Metzg, theilweise oder zusammen, zum Verkauf oder Pacht, öffentlich auf die Gant schlagen; Kauf- oder Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen Donnerstags den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, im feilgebotenen Wirthshause zu erscheinen, wo dann die Bedingungen eröffnet werden und die Gant den Anfang nehmen wird.

Erlenbach den 15. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
Präsident v. Ruf s.

95. Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird Donnerstags den 7. April, von Abends 4 Uhr an, das Heimwesen mit No. 64. bezeichnet in Bändliken, im Wirthshaus zum Löwen daselbst, auf öffentliche Gant gebracht, dasselbe besteht:

In einem wohlgebauten Wohnhaus; enthält: 2 Keller, 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, und Winden, ferner 1 Scheune, 1/2 Tratte mit Birnenmühle, samt Trotthaus, 1/2 Waschhaus und 2 s. v. Schweinställe, 1 neu erbautes Wasch- und Brennhaus, enthält 1 Keller und Schütti.

Ferner 1 Gemüsgarten und circa 3 Juchart Baumgarten mit vielen schönen Obstbäumen besetzt, 2 1/2 Juchart Reben, dieses alles nahe bei dem Haus liegend, circa 16 Juchart Acker- und Mattland, das letztere mit schönen Bäumen besetzt, und 5 Vrlg. Reben, sammt einer großen wohlgebauten Scheune, wobei eine Wohnung eingerichtet, alles an und bei einander in der Stecken liegend, 3 Juchart Mattland und Strehried an der Kirchgaß, und circa 6 Juchart Holz und Boden.

Dieses Heimwesen würde sich eignen in zwei Theile zu theilen, und kann stückweise mit oder ohne Fahrhabe gekauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen, diesen wohleingerichteten Gütergewerb in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und dann an obbemeldtem Tag und Ort zu erscheinen, wo die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Kilchberg, den 15. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Secretär.

96. Da der obere Theil des Zürichsees von dem Eis befreit und der Schifffahrt geöffnet ist, so haben die regelmäßigen Fahrten der Güterschiffe durch die Linth wieder begonnen. Das Schiffamt wird daher neuerdings dem Löbl. Handelsstand, zu Beförgung des Waarentransportes auf der Route zwischen Zürich und Wallenstadt, empfohlen.

Zürich den 25. März 1836.

Namens der Linthschifffahrts-Commission
das Secretariat.

97. **Bekanntmachung.**

Für das diesjährige Sechseläuten hat der Stadtrath den Tag auf Montag den 11. April bestimmt und zugleich verordnet:

1) In der Nähe der Häuser und in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen der Stadt darf auch an diesem Tage nicht geschossen werden;
2) ebenso dürfen ohne Bewilligung der Stadtpolizey keine Feuerwerke in der Stadt abgebrannt werden;
3) für Plätze welche zu Feuern benutzt werden wollen, sind die Herren Polizeyverordneten anzufragen, und zwar:
   in der ersten Section
   Hr. Stadtrath Rahn,
   in der zweiten Section
   Hr. Stadtrath Heß,
   in der dritten Section
   Hr. Stadtrath Gysi-Schinz.
4) Die Feuer selbst sollen spätestens um 8 Uhr Abends ausgelöscht werden; an den Tagen vor und nach dem Sechseläuten sind keine solche erlaubt;
5) Dawiderhandelnde werden mit einer Ordnungsbuße von 4 Franken belegt

Zürich den 5. März 1836.

Im Namen des Stadtrathes
die Stadtkanzlei.

98. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird Mittwoch als den 7. April, Nachmittags 1 Uhr, beiUnterzeichnetem eineGant abgehalten werden über nachstehende Gegenstände, als: Schraubstöck und Horn, Commoden, ein- und zweyschläfige Better, Kästen, Tische, 1 silberne Sackuhr, Kupferpfannen, Kupfergelten, nebst anderen Sachen mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind. Fluntern den 25. März 1836.

Frank, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

99. Den Empfang von 1 fl. 10 ß., welche Sonntags den 20. März für die Branddeschädigten in Oberengstringen bei St. Peter ins Säckli gelegt wurden, verdankt recht innig dem freundlichen Geber

Höngg, den 25. März 1836.

Heidegger, Pfarrer.

100. 1 fl. 9 ß. für die kranke Wittwe Zellinger in Binzikon, als eine Gabe der Liebe aus unbekannter Hand empfangen zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

Den 28. März 1836.

das Pfarramt Grüningen.

101. Für die Brandbeschädigten auf Schneitberg ferner empfangen zu haben unterm 24. März d. J. in Strichelzeug gewickelt nebst Porto: 6 Paar neue Strümpfe, Westenzeug, Hals- und Nastücher, bezeugt mit Dank und herzlichsten Segenswünschen

Aadorf, den 28. März 1836.

Herr Pfarrer Stumpf,
in dessen Namen
Preißwerk, Vicar.

102. In dem Landtöchter-Institute am Schönenberg in Zürich ist die Stelle einer zweiten Lehrerin für den Unterricht in weiblichen Arbeiten durch Resignation vacant geworden. Allfällige Aspiranten, welche sich zu diesem Beruf tüchtig fühlen, belieben sich innert den nächsten 10 Tagen bei dem Präsidenten dieser Anstalt, Hrn. Schädler an der Kuttelgaß No. 309. zu melden, welcher mit Vergnügen nähere Auskunft ertheilen wird.

Zürich, den 27. März 1836.

Aus Auftrag der Schulpflege
das Actuariat.

103. Die öffentlichen Prüfungen der Schulen im Brunnenthurm werden den 6. April und den 7. April Vormittags abgehalten werden. Jedermann ist höflichst eingeladen. Die Annahme findet den 7. April Nachmittags Statt. Eltern oder Vormünder, welche wünschen, Kinder in die Elementar- oder Real-Classe eintreten zu lassen, sind ersucht, sich mit denselben um 1 Uhr Nachmittags im Schulzimmer zum Brunnenthurm einzufinden.

Zürich den 24. März 1836.

Im Namen der Schulpflege
der Actuar.

104. Indem wir einem geehrten Publikum für das bisanhin uns geschenkte Zutrauen unsern besten Dank abstatten, machen wir zugleich die gebührende Anzeige, daß wir unsere Wohnung im Niederdorf verlassen, und das Haus zum Eckstein No. 90. neben dem Pilgerschiff auf Dorf bezogen haben.

Da wir unsern Handel auf dieselbe Weise wie bisher fortzuführen gedenken, das neue Lokal aber noch günstiger und bequemer ist, so hegen wir die angenehme Hoffnung, daß uns durch gütigen Zuspruch auch dasselbe Wohlwollen ferner zu Theil werde.

Locher-Muralt.

105. Für die Ausführung des von der Direction der Blinden- und Taubstummen-Anstalt in Zürich zu errichtenden Gebäudes, an der Stelle der ehemaligen Krenenperte, wird nunmit für die Maurer-, Steinmetz und Zimmermanns-Arbeit freie Concurrenz eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche geneigt sind, die genannten Arbeiten sammethaft oder einzeln zu übernehmen, höflichst eingeladen, bis zum 21. April dieses Jahres ihre Angebothe schriftlich einzugeben an den leitenden Architecten Herrn C. Zeugheer im Rennweg No. 371., in dessen Bureau die Baubeschreibung, Pläne und Verausmasse vom 27. dieses Monats an (die Sonntage ausgenommen) einzusehen sind.

106. Wo man im Fall wäre einem oder zwei Knaben nebst Kost und Logis Nachhilfe im Lernen zu geben, ist im Berichthaus zu erfragen.

107. Wo man mit einigen Kindern von 11 bis 12 Jahren gemeinschaftlich Privatunterricht in verschiedenen Fächern nehmen möchte, ist im Berichthaus zu erfragen.

108. Da mein Sohn Andreas sich schon einige Male von Hause entfernte, so ist jedermann gewarnet, ihm nichts auf meinen Namen hin zu geben, indem ich nichts mehr für ihn bezahle.

Zürich den 30. März 1836.

Andreas Sauter, Vater.

109. Ich mache einem E. Publikum bekannt, daß mein Sohn, welcher sich ohne Ursache von mir entfernt hatte, wieder bei mir in meinem Hause ist.

Den 26. März 1836.

Heinrich Leemann, Vater,
in Küßnacht.

110. Der Unterzeichnete macht E. E. Publikum zu Stadt und Land die höfliche Anzeige, daß er innert 8 Tagen mit einem großen Theile seiner Garderobe für längere Zeit von hier abreisen werde, und ersucht daher diejenigen, welche auf Ostern oder Sechseläuten sein Masken lager benutzen möchten, ihm hievon recht bald gefällige Anzeige zu machen.

Caspar Rathgeb,
Maskenhändler.

111. Es wird dem geehrten Publikum angezeigt, daß am Ostermontag auf der Waid getanzt wird.

Preise der Lebensmittel.

	fl.	ß
Der Mütt Kernen	4 fl. 10 ß. bis 5	25
Der Mütt Roggen	2 fl. 24 ß. bis 3	—
" " Bohnen	3 fl. 15 ß. bis 4	20
" " Erbsen	4 fl. 10 ß. bis 5	—
" " Gerste	3 fl. 20 ß. bis 4	5
Das Viertel Hafer	20 ß. bis —	24

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein Haus mit Pfisterey und zu andern Berufsarten mit Feuergerechtigkeiten dienlich, in Mitte der kleinen Stadt.

2. Ein Haus an einer gangbaren Straße der größeren Stadt, ziemlich nahe der Schiffländе; um Besichtigung und nähere Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer zu wenden.

3. In Schaffhausen an einer gangbaren Straße ein Haus mit eingerichteter Feuergerechtigkeit.

4. Zwei schöne Ruhbetter, 1 großer runder nußb. Tisch, 1 tann. runder Tisch, 1 Sicaelpreßli, 1 Strohsepha, 1 schöne alabasterne Uhr mit 10 tägigem Aufzug und Glas, 2 schöne nußb. Bettstatten.

5. Wegen Localveränderung, 1 neuer Kerzenstock mit circa 75 zinn. Model, 1 Gießkanne, 1 kleines kupfernes Unschlittkessi sammt eisernem Dreifuß, 1 Metzgaufhaufeil, 1 Bretterwaag, 1 Beistande, 1 alter gepolsterter Armsessel, 1 Bettschragen, 1 alter Flaschenkeller, 1 Bockrädli, 1 Kunkel, 1 alter Cavallerie-Sabel, circa 200 Besetzplättli, 1 doppelte Rattenfalle.

6. Ein ein- und 1 zweithüriger tann. Kasten, und 2 tann. angestrichene Bettstatten, noch in gutem Stand, wegen Mangel an Platz.

7. Eine Copierpresse mit Anleitung 4 fl. 20 ß. Einige Faßhülsen, die größten à 2 fl. 20 ß., die darauf folgende Nr. 2 fl. u. s. f. Eine Partie Spannhaken neuester Façon à 8 1/2 ß. p. ℔. zu Fässern von circa 100 Saum, im Anleihungs-Büreau und Waaren-Depot No. 46. A. eben an der Thorgasse, Dienstag und Freitag von 9 — 12 und 1 — 4 Uhr.

8. Ein englischer Reitsattel sammt ledernem Uebergurt, Zaum, Trensen und Gebiß, 1 einspänn. lederne Leitsel, 1 Waldhorn, 1 alter Ordonanz-Stutzer, 1 Bärenschlauf.

9. Eine noch gut conditionirte Uniform für einen gemeinen Artillerist, ist mit aller Zugehör um billigen Preis zu verkaufen.

10. Ein Billard mit aller Zubehörde, in billigem Preis.

11. Eine neue Wasser- oder auch s. v. Güllenpumpe, welche dem Eigenthümer etwas allzugroß ausgefallen ist. Am gleichen Ort sind einige 100 Stück beste welsche Weinreben zu verkaufen.

12. Bey Frau Baiter an der Schoffelgaß kann man haben: Schöne Hasen, junge feiste welsche Hähne, Hühner, Capaunen, Enten u. dgl.

13. Von dem beliebten Haus- und Familienbuche:

Paulizky (Dr. H. F.) Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch wenige und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann. Ein Hausbuch für Landgeistliche, Wundärzte und verständige Hauswirthe, zumal in Gegenden, wo keine Aerzte sind. Neu bearbeitet, verbessert und vermehrt von Dr. F. C. Paulizky,

ist eben die achte, durchaus zeitgemäß verbesserte und vermehrte Ausgabe, 43 1/4 Bogen stark, fertig geworden, und gut eingebunden um 1 fl. 36 ß. zu haben, bei

Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

14. Unterzeichneter erlaubt sich dem P. Publikum nachstehend bezeichnete Waaren unter Versicherung billiger Preise zu gefälliger Abnahme zu empfehlen:

Percals 6/4 in grau, weiß und schwarz;
dito 5/4 in verschiedenen Farben;
dichtes Bwollduch, Façon halblein 6/4;
schön gebleichter 5 1/2 Viertel Shirting feiner, und Percals 4/4 in grün und braun.

Ludwig Worz,
an der Augustinergaß.

15. Bei And. Pfister in dem ehemals Denzlerischen Laden oben an der Marktgasse kann man nebst allen Arten Spezereiwaaren und Taback, auch sehr schöne und gute Hasennüsse von Piemont zu billigem Preis haben.

16. Nicht nur auf Bestellung, sondern gleich hier zur Auswahl und auf Gefallen hin, ist

chen verschiedener Größe, bei dem Unterzeichneten möglichst billig zu haben. Der Gélatine à vin, von 1 fl. bis 2 fl. 18 ß. pr. ℔. wird nächstens eine Probe-Sendung de la Gélatine à l'apprêt folgen, welche ich den Herren Fabrikanten empfehle.

J. C. Schennis,
beym untern Mühlensteg No. 644.

17. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

18. Das Haus No. 367. im Rennweg, enthaltend à plain pied 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 1stes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Laube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern; 3tes Etage: 1 Stube mit Cabinet, 1 Küche und noch 1 Stube; 4tes Etage; 2 Kammern, 1 Plunder- und 1 Rauchkammer, Holzbehälter und Windenboden; 1 Treppe höher 1 Plunderkammer sammt Platz zu Brennmaterialien; ferner im Höfli 1 s. v. Abtritt, 1 Kohlenbehälter, 2 Aschenstollen, 1 Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, darauf 1 Holz- und Torfbehälter, 1 Garten, 2 Keller mit 20 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, im ganzen Haus 19 Wandkästen.

19. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: ein in einer der feuchtbarsten Gegenden sich befindlicher Gütergewerb, ungefähr 1 4 Stunde unterhalb Zürich, an der Badener-Landstraße gelegen. Derselbe besteht a) in soliden Gebäulichkeiten; b) circa 10 Juchart der besten Wiesen, meistens mit den schönsten Obstbäumen besetzt; c) circa 10 Juchart gutes Ackerland; d) circa 3/4 Juchart gute Weinreben, alle diese Güter sind Zehntenfrey und dürfen zu den besten gerechnet werden.

20. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: 5 Juchart 8 Vrlg. Holz und Boden im Gaißberg, zusammen oder kann auch Jucharten groß vertheilt werden. Auskunft kann alle Freitag Nachmittag im Niederdorf No. 634. bei Conrad Wegmann ertheilt werden.

21. Ein Bauplatz an einer der schönsten Lagen, mit einem Brunnen versehen, circa 4 Minuten von dem ehemal. Hottingersteg entfernt.

22. Ein noch brauchbarer Blasbalg für einen Klein-Feuerarbeiter, sammt Esse u. Ambosstock, um billigen Preis.

23. Eine kleine Hobelbank sammt etwas Werkgeschirr, brauchbares altes Ofen und 1 Laterna-Magica.

24. Beinahe ganz neue Fenster und Läden, auch 2 nußb. Kästen und alter Wein.

25. Ein bereits neuer schwarzer Frack, 1 schöne nußb. Kule, gut beschlagen und mit einem guten Schloß versehen, dienlich für eine Gemeindslad; 1 in Federn hangendes sehr schönes Kinder-Chaisli, ausgepolstert, und 3 zinnerne Oehlgefäße nebst dazu gehörigem Maß.

26. Ein schönes fast neues Reiseköfferchen um 8 fl.

27. Eine bereits neue Chaise; ein neues Pferdgeschirr; ein 4 1/2 Jahr altes braunfarbiges deutsches Pferd, für jeden Gebrauch geeignet.

28. Mehrere Schulbanke und Tische.

29. Circa 180 bis 200 Ctr. Heu und Emd in billigem Preis.

30. Es ist ein Stock gut gewittertes Heu und Emd zu haben.

31. Etwas schöner Gartenbuchs in No. 36. im Seefeld.

32. Zwei Oehlkästen, jeder 3 Ctr. haltend.

33. Ein beweglicher s. v. Abtritt nebst 2 Spritzkannten, beides dienlich für einen Garten.

34. Einige tausend Hohlziegel, eine 3 löcherige Kunstplatte, Bratofen und Einfeurung, und ein Aufziehseil.

Zu kaufen wird begehrt.

35. Zwei kleine Sandubren; an der Einfassung ist nichts gelegen, wenn nur die Gläser in Ordnung sind.

36. Ein gut conditioniertes Küferwägeli, mit 4 Rädern von circa 2' Höhe.

37. Circa 200 à 200 reinliche Burgunder-

38. Es wünscht jemand ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägelchen in Federn hängend zu kaufen.

39. Es wünscht jemand einen guten Oehlstein zu kaufen von 3 bis 4 ℔. Schwere.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. Auf den 1. May 1836, 30,000 fl. auf verstandsfreie gute Unterpfand, jedoch keinen kleineren Posten als 5000 fl., lieber in größeren Posten.

41. 4000 fl. auf May an einem Stück oder an mehreren kleinern Posten auf annehmbare kanzleysche Unterpfande, auch werden gute alte Schuldbriefe dagegen käuflich angenommen.

42. Auf Kirchweih 1836, für 8 Jahre, die, in einer der angenehmsten und lebhaftesten Gegend hiesiger Stadt gelegene Behausung No. 91. gr. Stadt, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Winde, 1 Kuche und Platz zu einer zweiten leicht anzubringen; 1 Keller mit circa 80 Eimer Fässern, 1 Holzbehälter und 1 Laden, der durch seine vortheilhafte Lage zu jedem handeltreibenden Berufe, vorzüglich aber für einen Geldarbeiter sich eignet.

43. Ein schönes frohmüthiges und geräumiges Wohngemach nahe bei Brück und Metzg auf nächstkommenden May oder Kirchweih an honette Leute.

44. Ein sehr angenehmes, sonnenreiches, heizbares Zimmer ohne Möbeln der Post gegenüber, auf künftige h. Ostern. Im gleichen Hause könnte man auch nach Belieben die Kost erhalten.

45. Im Zeltweg ein heiteres sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 3 andern Zimmer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Brennmaterialien.

46. Ein Wohngemach im Kratz, enthaltend eine schöne Wohnstube, 1 Nebenkabinet, 2 Kammern und Küche ꝛc.

47. Ein großes heizbares Wohnzimmer mit Kabinet, mit oder ohne Kost und mit oder Möbeln.

48. Ein großes Wohnzimmer mit Kabinet, beyde heizbar, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbeln.

49. Durch Zufall ein Wohngemach mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 4 Zimmern, 2 heizbar, Küche, Platz zu Holz und im Keller.

50. Eine Schreibstube ebenen Fußes mit mehreren Magazinen.

51. Auf dem Roßmarkt No. 212, 1 Stiege hoch, ist ein möblirtes Zimmer und Cabinet nebst Kost von Stund an zu vermiethen.

52. Man wünscht mehrere Herren an Kost zu nehmen, aber ohne Logis.

53. Circa 20 Minuten von der Stadt an einer frohmuthigen Lage ist auf h. Ostern an eine honette Familie ein mit schöner Aussicht auf den See begabtes Wohngemach zu verleihen, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, Mägdenkammer, 1 Küche, Speiskammer, Plunderkammer, Keller, so wie auf Begehren Remise und Pferdestallung.

54. Wo auf h. Ostern oder Maytag eine gangbare Taverne Wirthschaft sammt Metzgerechtigkeit ganz nahe an der Stadt für einige Jahre sehr billig gegen einen soliden Uebernehmer zu vermiethen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

55. Es wünschten junge Eheleute auf künftige h. Ostern eine stille Weibsperson zu sich zu nehmen; man würde derselben Platz in der Stube und Kammer geben.

56. Es sind auf h. Ostern circa 100 Eimer weingrüne Fässer zu verleihen.

57. Ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmerchen, mit oder ohne Kost, am schicklichsten für einen Herrn der seinen Beruf außer dem Hause hat, oder für einen Cantonsschüler, welches sogleich in Empfang genommen werden könnte.

58. Für ein Frauenzimmer ein sehr frohmüthiges an einer gangbaren Straße befindliches Zimmer nebst Antheil an der Küche, von Stund an.

59. Durch Zufall ein Wohngemach im Hard, von Stube, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Keller, und Platz zu Holz und Torf,

60. Auf Ostern das Haus No. 414. in der kleinen Brunngasse, enthaltend 2 Gemächer; ist sich dafür zu melden in No. 499. im obersten Gemach an der Schmalzgrub.

61. Für den Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr wäre in einem Landgut in geringer Entfernung der Stadt, an einer sehr anmuthigen Lage, ein Logis von mehreren heizbaren und unheizbaren Zimmern, zur beliebigen Auswahl zu vermiethen, nebst Küche, Platz im Keller, auf dem Estrich &c., und viel oder wenig Garten, worin sich liebliche Anlagen befinden.

62. Auf kommende h. Ostern eine große, heitere Stube mit Aussicht auf die Limmat.

63. Zwei heizbare tapezierte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat nebst Kost an honette Herren.

64. Auf nächste Kirchweih ein ganzer Wohnboden für eine stille Haushaltung ohne Kinder, beliebigenfalls könnte etwas Garten dazu gegeben werden.

65. Durch Zufall auf künftige h. Ostern an der Hauptstraße nahe bei Brück und Metz, das obere Gemach in No. 150. dem Storchen vorüber, 1 Stegen hoch, welches enthalt 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Holzbehalter, für Leute ohne Kinder.

66. Aus Zufall ist in der Mitte der Stadt eine Weinschenke auf h. Ostern zu verleihen.

67. Ein guter Keller ohne Fässer, auch als Magazin zu gebrauchen, an einer der gangbarsten Straßen, commod zum Auf- und Abladen.

68. Ein sehr gutes Fortepiano mit 6 Octaven, schön und gut bearbeitet.

69. Eine große heitere Kammer à plain pied für ein Magazin zu gebrauchen, oder zur Aufbewahrung von Hausrath.

70. Es ist im Freyhof daherr auf nächsten May eine angenehme Wohnung auf ein oder mehrere Jahre, auch nur für den Sommer-Aufenthalt, zu verleihen. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer

Wädenschweil am 8. März 1836.

Hauser zur Treu.

71. Auf Maytag 1836, 4000 fl. bis 5000 fl., 300 fl., 500 fl. auf solide Unterpfand, bey alt Schuldenschreiber Schinz, No. 404. an der Sihl.

72. 2000 bis 2500 fl. gegen genugende verstandsfreie Versicherung auf Liegenschaften, mit nächstem Martini.

73. Auf vorstandsfreie Häuser in der Stadt sind auf Maytag 1836, 3000 à 4000 fl. zu entheben à 4 pr. Ct.

74. 300 fl. gegen doppelte Versicherung von Stund an.

75. 100 fl. von Stund an oder auf May 1836, gegen Versicherung.

76. Das mittlere Wohngemach in No. 651. im Niederdorf ist auf kommende Kirchweih auszuleihen.

77. Durch Zufall auf h. Ostern 1 Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, mit Cabinet und Alkoven, nebst Magazin und Plunderkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt.

78. Auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Keller nebst Platz zu Holz.

79. Mit May ein geräumiges, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel, jedoch ohne Kost, kl. Stadt.

80. Durch Zufall eine artige Stube mit einem geräumigen Alkoven nebst Kost an einen oder zwei honette Herren.

81. Wo ein frohmuthiges, heizbares, möblirtes Zimmer zu vermiethen ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

82. Zwei geräumige äußerst freundliche Zimmer, das eine mit Cabinet, beide mit oder Möbles.

83. In schöner Lage, eine Halbestunde von der Stadt, ware eine angenehme, mit den nöthigen Erfordernissen versehene Wohnung sammt beliebigem Garten entweder von Stund an oder auf May, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr in billigem Zins in Empfang zu nehmen.

84. Auf Ostern oder May ein sonnenreiches, schönes, neuerbautes Wohngemach, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet und Küche, 2 Kammern, alles auf einem Boden, ferner ebenfalls [illegible] telstund von der Stadt entfernt; es wäre dienlich für eine Herrschaft als Sommeraufenthalt oder auch für das ganze Jahr.

85. Eine oder zwei heizbare Wohnungen an einer schönen frohmüthigen Lage am Zurichsee, 1 Stunde von der Stadt, auf Ostern oder May 1836; sie eigneten sich auch nur für einen Sommeraufenthalt als Curort zu gebrauchen, da sie ganz nahe bei einer Sennhutte und einer Badanstalt gelegen sind; mit Garten land nach Belieben, um billigen Zins.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. In der Gegend des Rindermarktes werden 1 oder 2 Zimmer gesucht.

87. Eine kleine Haushaltung wünscht auf h. Ostern eine Kammer und Platz in der Kuche in Zins zu nehmen.

88. Ein ordnungsliebendes Ehepaar ohne Kinder und ohne Beruf wunscht bei honetten Leuten ein anständiges Wohngemach, wo möglich in der kleinen Stadt, bestehend in einer oder zwei Stuben mit Alkoven oder Nebenkämmerli nebst Küche, Kellerli und Holzbehälter.

89. 1000 fl. auf eine neuerbaute Behausung in der Nähe der Stadt.

90. Es wunscht jemand 250 fl. zu entlehnen gegen einen Schuldbrief Hinterlage und auf Verlangen Burgschaft.

91. Man wunscht auf kunftige Kirchweih ein Haus zu miethen; dasselbe sollte wenigstens drei bis vier sonnenreiche Wohngemächer, auch Keller enthalten.

92. Auf Kirchweih wird eine frohmüthige Wohnung an einer angenehmen Lage in oder ganz nahe an der Stadt gesucht, welche eine Wohnstube mit Nebenzimmer, noch ein heizbares Zimmer nebst übrigen Bedarf enthalten soll.

93. Durch Zufall wünschte jemand in Pacht zu nehmen, eine wo möglich am Mühlebach oder Zeltweg gelegene Wohnung, welche enthält eine geraumige Stube, 2 Kammern, Plunderkämmerchen und Platz zu Holz und Keller, auf Ostern oder Monat May.

94. Man sucht eine geräumige Kammer wo möglich zu ebener Erde, nebst Kost, von Stund an oder auf h. Ostern.

95. Ein trocknes Kammerchen für etwas Hausrath aufzubewahren.

96. Auf Kirchweih 1836 ein Stall für 4 Pferde, nebst Remise für 3 bis 4 Gefährte.

Nachfragen nach Arbeit.

97. Ein junger Mann, der sehr schön, flüchtig, auch alle Fraktur-schriften schreibt, im Rechnungswesen vollkommen bewandert ist, sich hierwegen, als auch hinsichtlich seines sittlich moralischen Lebenswandels bestens ausweisen kann, wunscht irgendwo als Secretär, Buchhalter, Rechnungsführer angestellt zu werden.

98. Ein Frauenzimmer aus dem Kanton Aargau, Wittwe, von 30 Jahren, welche sich schon manches Jahr der Erziehung gewidmet, wunschte in dieser Eigenschaft in einem hiesigen Hause zu Kindern von 5 bis 9 Jahren, oder auch als Gesellschafterin bei einer ruhigen Person unter vortheilhaften Bedingnissen eine Anstellung zu erhalten. Ist ihr nachzufragen im kleinen Löwenstern.

99. Eine zwar nicht mehr ganz junge, aber noch rustige Weibsperson, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wunscht bei alten Eheleuten, ohne Kinder, oder auch bey einem einzelnen Frauenzimmer an Dienst zu treten, sie wurde sich mit einem sehr mäßigen Lohn begnugen, und könnte von Stund an eingehen.

100. Es wunscht eine gute Köchin einen Platz in ein Wirthshaus oder in ein Privathaus auf dem Land oder in der Stadt; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und könnte sogleich eintreten.

101. Eine Frau von bestandenem Alter wünschte je eher je lieber einen Platz zu Kindern oder alten Leuten, man wurde nicht sowohl auf den Lohn als gute Behandlung sehen. Am gleichen Ort ist ein noch brauchbares Niederwässerschiffli zu verkaufen.

102. Es wunschte eine ehrenfeste Person mit guten Zeugnissen versehen so bald als möglich in einen Dienst zu treten als Küchen- oder Stubenmagd; sie kann lismen und spinnen.

103. Bott v. Rufs in Erlenbach, hat seine Einkehr bei Hrn. Hafner an der Schiffslande [illegible] gende Geschäfte übertragen werden können. Auch können für ihn Briefe und andere Gegenstände bei Frau Herrliberger unter der Saffran abgegeben werden.

104. Es wünscht eine rechtschaffene Person zum Spetten oder zum Ausputzen angestellt zu werden.

105. Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit, sich ihren werthen Gönnerinnen bestens zu empfehlen in allen in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten, nämlich Sommerdecken, Springfedern- und ordinaire Madratzen, Ruhbetten und alle Arten Polsterarbeiten und Ueberfutter, so wie auch Bett- und Fensterverhänge neue und alte nach neustem Geschmack zu verfertigen und anzuordnen; sie wird sich bestreben, durch schöne, geschmackvolle und billige Arbeit das geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Zugleich ist ein schönes Ruhbett zu verkaufen oder auch zum Ausleihen in billigem Preis.

C. Werder, Möbelarbeiterin.

106. Endsunterzeichnete finde mich veranlaßt, einem E. Publikum meinen verbindlichsten Dank abzustatten, für das mir bis dato geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Verfertigen von Betten, Madratzen, Sommerdecken, Canape, so wie auch Altes zu reparieren und nach Belieben ins Kundenhaus zu gehen. Billige Preise, gute und schnelle Bedienung lassen mich wie bis dahin einen zahlreichen Zuspruch erwarten. Am gleichen Ort ein schönes neues Canape um billigen Preis.

Frau Frey, Bettmacherin, im Niederdorf No. 626.

107. Eine hiesige Tochter, die mehreren Kindern neben den gewöhnlichen Stundunden Unterricht im Weißnähen ertheilt, würde noch einige annehmen, die sich im Verfertigen von Neuem, so wie im Ausbessern von altem Weißzeuge zu vervollkommnen wünschten. Auch könnten erwachsnere Töchter am nämlichen Orte zugleich das Kleidermachen erlernen.

108. Es empfiehlt sich eine Person zum Spetten, Putzen und an die Wäschen zu gehen.

109. Ein stilles gebildetes Frauenzimmer, welches deutsch und französisch spricht und schreibt, auch in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünschte eine Anstellung zu erhalten als Haushälterin oder Erzieherin, auch würde sie sich sehr gut eignen als Gesellschafterin.

110. Eine honette junge Tochter sucht einen Platz als Stubenmagd; sie könnte sogleich eintreten.

111. Ein junger Mann, der das Packen gut versteht und mit Mobilien gut umzugehen weiß, rekommandirt sich in diesen Fach einschlagenden Geschäften, besonders dem resp. Publikum beim Ein- und Ausziehen, er wurde sich im Fall auch zu andern Geschäften verstehen. Seiner Treue und Arbeitsamkeit kann man versichert sein, wovon er gute Zeugnisse aufweisen kann. Auch empfiehlt sich seine Frau Madratzen und Sommerdecken zu steppen. Schnelle und billige Bedienung kann man versichert seyn. Am gleichen Ort eine schöne frohmüthige Kammer mit oder ohne Kost. Nähere Auskunft ertheilt Frau Wild No. 358. im Rindermarkt.

112. Es wünscht jemand Herrenkleider zu reinigen, nämlich solche, die von Fett beschmutzt sind; man verpflichtet sich, die Kleider so wieder herzustellen, als ob sie neu waren; sie erhalten ihren vollkommenen Glanz wieder und werden von den Fettflecken ganz gereinigt; auch werden die feinsten Shawls und Teppiche zum Reinigen angenommen um einen sehr billigen Preis. Bestellungen können in dem Hause No. 371. in der hintern Zäune abgegeben werden.

113. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen in ein ehrenfestes Wirthshaus als Kellnerin; sie ist schon von Jugend auf in der Wirthschaft geübt, kann gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eingehen.

114. Es wünscht eine Person, welche in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, schreiben und rechnen kann, auch alle Hausgeschäfte versteht, als Haushalterin oder in einen Laden angestellt zu werden, gute Zeugnisse kann sie aufweisen; ist ihr nachzufragen im Niederdorf No. 58.

115. Es wunscht eine Tochter, die sehr gut nähen kann, einen Platz als Stubenmagd;

Nro. 27 Montag den 4. April 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die drei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben hat die Presse verlassen und ist in der Müller'schen Buchdruckerei in Basel, in Zürich bei Ziegler und Söhnen zu haben:

Die Lindwurmhöhle am Pilatusberg, oder Gottes Weisheit in unserm Schicksal. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Preis 10 ß. mit schönem Umschlag. Geeignet zu Ostergeschenken.

2. **Uebersetzungs-Anzeige.**

Von „Herschels außerordentlich merkwürdigen Berichten über die Resultate seiner Beobachtungen des Mondes", dessen Gegenstände Pflanzen, Thiere, Gebäude und menschenähnliche, beflügelte Wesen durch optische Verrichtungen von diesem berühmten Astronomen bis auf 80 Yards uns nahe gebracht sind und folglich deutlich erkannt werden können, ist so eben eine deutsche Uebersetzung erschienen bei

Hamburg. Johann Philipp Erie.

In Zürich bei Franz Hoffmann an der neuen Bühre vorräthig. Preis 30 ß.

3. **Anzeige.**

Die Unterzeichneten benachrichtigen das resp. Publikum, daß sie 8 Tage nach Ostern ihr Handlungslocal an der Schifflände beziehen werden.

In gleicher Zeit empfehlen wir unser bedeutend vermehrten Verlag in allen Bijouterie- und feinen Quincaillerie-Artikeln.

Gebrüder Ponti.

4. So eben habe ich — leider etwas verspätet — eine artige Auswahl Gesellschaftsspiele, Aufstellsachen in Kistchen, Handdruckereien, Handwerkszeuge, nebst einer schönen Auswahl Bilderbücher, Brieftaschen und Notizbücher, erhalten, welche in äußerst billigen Preise zum Verkauf anbietet, der sich E. E. Publikum höflichst empfehlende

Felix Römer, Buchbinder, an der Glockengaß.

5. In der ersten Section der Stadt ein ganz neu erbautes Haus, durchaus heiter und schön; dasselbe enthält à plain pied ein geräumiges Local, dienlich für jeden Bedarf, auf 3 Etagen 6 heizbare Zimmer, 3 Nebenzimmer, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 schönen Keller, 1 Höfli, 1 Zinne.

6. Es wird hiemit aus freier Hand zum Kauf angeboethen ein vor wenigen Jahren neu erbautes Haus mit drei Stockwerken, — enthaltend: eine wohleingerichtete Badanstalt mit 16 Zimmern, wovon 7 heizbar sind, einer Küche und einem kleinen Keller; ferner ein Nebengebäude, enthaltend: ein Keller und Schopf mit einem Waschhaus und Bierkeller oben am Haus und circa 1 Vrlg. Garten und Ausgelände dabei, vorhalb dem Dorf Wädenschweil am See und an der neuen Landstraße liegend, welches bisher als Weinschenke und Badanstalt benutzt worden, und sich durch die neue Straße und schöne Lage vorzüglich hiezu, zugleich aber auch zu jedem andern Beruf, Handel und Gewerb günstig eignet. — Kaufliebhaber belieben das Lokal einzusehen und sich anzumelden bei

alt Hauptm. Jakob Wild zu Wädenschweil.

7. Es wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen: Der Gasthof zum Löwen in Meilen, Cantons Zürich, bestehend in einer gedoppelten Behausung und Hofstatt sammt Tavernen-Gerechtigkeit, ein am obern Haus bergshalb stehendes Nebengebäude, ein neu aufgeführtes Metzghaus, [illegible] Keller, 1 Remise, eine Plattenzinne darauf, 2 Gärten bergs- und seeshalb dem Haus, nebst einer großen Ländihaab, alles an und bei einander an der Kirchgaß Meilen gelegen;

ein Hanfländli oder Krautgarten allernächst bei obstehendem Hauß;

eine halbe Trette;

eine halbe Scheuer und Bestallung sammt s. v. Trog- und Mistwürfe;

circa zwei Mannwerk Heuwachs im Dorf an der Kirchgaß Meilen gelegen;

circa eine Juchart Reben in der Hohlengaß;

circa zwei und ein halber Vierling Reben ebendaselbst.

Die äußerst vortheilhafte Lage dieses an der Mitte des Sees gelegenen Gasthofes, so wie der gute Ruf und zahlreiche Zuspruch, den er seit einer langen Reihe von Jahren genossen, sind allgemein bekannt und geeignet, ihn jedem Liebhaber als einer der vortheilhaftesten Wirthschafts- und Metzgergewerbe zu empfehlen.

Anmeldungen und Einsicht der Kaufsbedingnisse können bei der Unterzeichneten, als Eigenthümern dieses Gewerbs, statt haben.

Meilen den 29. März 1836.

Dorothea Brändli.

8. Ein Heimwesen unweit Stettbach gelegen: bestehend in einem neuerbauten Haus, circa 4 Juchart Kraut- und Baumgarten und Acker, 2 Mannwerk Wiesen, 3 Juchart Holz und Boden; alles nahe bei einander gelegen.

9. Zum Verkauf gegen baar: Ein Antheil an dem Weinzehnten von der Ehrsamen Gemeinde Uhwiesen. An wen sich deshalb zu wenden ist, sagt die Redaktion dieses Blattes.

10. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

11. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind so eben frische Salami angelangt.

12. Durch die bevorstehende Demolition von 3 neben einander stehenden Wohnhäusern an der Thorgaß werden eine Menge zum Theil ganz neuer zum Theil älterer Baugegenstände verkäuflich, als: Haus und Zimmerthüren, Fußböden, Getäfel, Fenster, Vorfenster, Fensterladen, Oefen, Künste, Treppen, steinerne Lichter und Thürgerichte, Hohlziegel u. s. w., welche Waaren sogleich in Empfang genommen werden können. Nähere Auskunft ertheilt Baumeister Vögeli.

13. Wegen vieler Nachfragen nach dem bei mir schon lange bekannten Wienerkalk, mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich so eben ein großes Quantum erhalten habe, und ich ihn pr. Bouteille à 25 ß. erlassen kann.

Joh. Fieh, Spengler, am Rindermarkt.

14. Ein hellblauer Frack und Hosen, Flinte und Patrontasche, in billigem Preis, in No. 348, 2 Stegen hoch. An gleichem Ort eine Löcherige Kunstplatte sammt Bratofen.

15. Von Samuel Hemmann, Büchsenschmied in Lenzburg, Cantons Aargau, wird zum Verkauf angetragen: ein vollständiger noch in gutem Stand sich befindender Buchsenmacher-Werkzeug, in billigem Preis.

16. Freitag den 8. April, Morgens 9 Uhr, wird unter Aufsicht der Gantbeamtung in Unterstraß, bei Hrn. Forstmeister Steiner, circa 800 Stück 4 bis 9 Fuß langes Faßholz gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die Gantbedingnisse werden vor dem Gantanfang verlesen werden.

17. Wegen Bauveränderung: zwei so gut als neue Stubenöfen nach neuster Façon; 1 Kunstherd mit 3 Kunstlöchern und einem Bratofen; nachzufragen in No. 385. kl. Stadt an der Stahl.

18. Es wird einem ehrbaren Publikum bekannt gemacht, daß der Eselfuhrmann von Maur gesinnet sey, sein ganzes Eselfuhrwerk sammt all dem dazu Angehörigen zu verkaufen. Krankheitsumstände wegen findet er sich genöthigt sich dessen Berufes zu entledigen. Die Kaufliebhaber können bei Hrn. Waibel Hofmann in Maur das Ganze in Augenschein nehmen.

19. Eine solide Chaise, ein- oder zweispännig zu gebrauchen, um billigen Preis, in No. 50. an der Untenstraß.

20. Ein noch sehr guter Leiterwagen, und 1 eisernes Kessi, 20 Maaß haltend, mit steinernem Kranz, eisernem Thürli und Schieber, bei

Huber, Metzger, im Hard.

21. Ein noch in gutem Zustand sich befindes Küfer- oder Maurer-Wägeli.

22. Circa 40 Ctr. recht gutes Heu.

23. Wo noch circa 200 schöne welsche Reben zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

24. Recht guter 1832r, 1833r und 1834r Wein, Eimer- und Tauferweis; drei runde 14, 15 u. 25 Eimer, 2 ovale 8. u. 9 Eimer haltende Weinfässer.

25. Bei Unterzeichnetem sind von nun an fertige Möbeln zu haben; auch werden auf Bestellung hin alle Arten Möbeln sowohl als Bauarbeiten verfertigt, wobei man auf gute solide Arbeit rechnen darf.

Deßgleichen sind bereits immer fertige Claviere von verschiedenen Arten zu haben, als: Piano nach neuester Form, Flügel mit Wiener- und englischer Mechanik, so wie auch kleine aufrechtstehende und tafelförmige, für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantirt wird.

Zugleich sind auch öfters Claviere zum Ausleihen zu haben; auch nehme ich alle Arten Claviere zum Reparieren und Stimmen an, wofür sich bestens empfiehlt

G. Sieber, Claviermacher und Schreiner, auf der Platten.

26. Ein Kinderwägeli, No. 35. auf dem Münsterhof.

27. Künftigen Donnerstag den 7. April 1836 wird ein öffentlicher Feil- und Ganttag abgehalten über die unlängst neu erbaute Bierbrauerei bei Fehraltorf, C. Zürich, nebst circa 2 Juchart Wiesen und Ackerland an der neuen Landstraße nach Winterthur.

Dieses frohmüthige Lokal wäre für einen Bierbrauer, oder für einen Arzt sehr geeignet.

Die Gant wird im Hause selbst abgehalten und nimmt ihren Anfang Nachmittags um 2 Uhr.

Kaufliebhaber sind zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen.

Fehraltorf den 28. März 1836.

J. J. Trachsler.

28. Von Hrn. J. C. Laffons, Apotheker in Schaffhausen, chemischer Wichse, um alles Leder wasserdicht zu machen, ist die Niederlage bei Friedr. Wyder auf Dorf. Der Preis für ein Töpfchen von 1/4 lb. ist, sammt gedruckter Anleitung, 12 Bz. Wer je im Falle ist, seine Füße der Nässe auszusetzen, kann sich am besten durch dieses Mittel davor schützen.

29. Endsunterschriebener hat eine schöne Partie Holländischer Schreibfedern erhalten, welche er einem geehrten Publikum bestens empfiehlt. Es sind immer von allen Nro. einige hundert geschnitten vorräthig, auch werden alte zum schneiden angenommen.

J. Hinnen, Sprachlehrer, beim Engelbrunnen 1tes Etage.

30. 1310r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weinländer, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß-, Eimer- und Tauffenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

31. Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit einem E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung auf dem Predigerkirchhof verändert und nun in sein neuerbautes Haus No. 183. an der Gemeindgaß beim Zeltweg gezogen ist; er empfiehlt sich auch fernerhin mit seinem selbst fabrizirten blauschwarzen Seidensammet zu geneigtem Zuspruch. Die Niederlage ist bey Frau Bäck Laubi, wo gütige Bestellungen nur abgegeben werden dürfen, die auf's pünktlichste besorgt werden.

W. Denzler, Sammetweber,
zum Morgenthal.

32. Publikation.

Ueber die unterm 29. Februar in No. 17 dieses Blattes ausgeschriebenen Gebäulichkeiten auf dem Predigerkirchhof wird Donnerstag den 7. April, Nachmittag 2 Uhr, auf der Schmiedstube eine Gant abgehalten.

1) ein Wohnhaus mit Garten;
2) ein geräumiges Zimmer hinter dem Garten;
3) ein geräumiges Nebengebäude mit Schmiede und andern Werkstätten;
4) ein großes Magazin und darauf ein geräumiges Zimmer und Winden, unter dem Magazin ein großer gewölbter Keller mit 18 in Eisen gebundenen Fässern, zirka 337 Eimer haltend;
5) auf dem Hirschengraben ein großer und wohlgebauter Schopf mit Pferdestall.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich auf obbemeldte Zeit und Ort eingeladen.

Die Gantbedingnisse liegen in Zwischenzeit bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen und werden am Ganttage selbst den Anwesenden eröffnet.

Zürich den 23. März 1836.

P. Danner, Mechaniker.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

33. Bey Joh. Jakob Aeschmann in Oberstraß ist recht gutes Brombeerenwasser um billigen Preis zu haben.

34. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

35. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Eine Partie alte noch brauchbare Radfelgen.

37. Eine noch in gutem Stand sich befindende Windelade.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. 1500 à 2000 fl. auf künftigen May, gegen genügende Hypothek.

39. 1200 fl. auf Maytag auf gute Unterpfand oder briefliche Hinterlag.

40. 100 fl.; die Unterpfand müssen allerwenigstens doppelt seyn, und ganz ohne Vorstand und gar nichts miteinander Verhaftes, und gar nichts miteinander Verschriebenes, und ganz Grund- und Bodenzinsfrei seyn, auf Gefallen der Unterpfande wird das Geld gegeben. Auf ein Obligo, oder auf einen Bürgschaftsschein, oder auf Fahrhabe, oder auf hausräthliche Sachen würden die 100 fl. nicht gegeben.

41. 50 fl. von Stund an gegen doppelte Unterpfand ohne Vorstand.

42. Auf künftige Kirchweih die Wohnung im Finken gr. Stadt No. 174., enthaltend 6 heizbare Zimmer, 7 Cabinets und Kammern, 2 Küchen, 2 Brauchkeller nebst Platz zu Holz und etwas Winde, und ist sich hierfur anzumelden in der Papiermühle.

43. Auf künftige Kirchweih ein schönes Wohngemach, enthält 4 heizbare Zimmer, 2 Nebenkabinet, 3 bis 4 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz.

44. Auf Kirchweih eine schöne Wohnung nahe bei Brücke und Metzg, enthaltend 2 Stuben und Cabinet, Küche, Kammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und Keller.

45. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach in der kleinen Stadt, bestehend in 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Torf, und 1 Kellerli. An gleichem Ort würde man noch einen Kantonsschuler an Kost und Logis nehmen.

46. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Nebenzimmern, 1 Küche, 1 Kammer, 1 kleiner Keller, 1 Holzbehälter und Plunderkammer. Nachzufragen in No. 601. im Niederdorf.

47. Ein sonnenreichés Zimmer mit schöner Aussicht sammt Kost, von Stund an, beim Paradies auf dem Lindenhof.

48. Von Stund an ein möblirtes Zimmer sammt Kost nahe bei der Stadt.

49. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

50. Von Stund an ein heizbares Zimmer, 32' lang, 22' breit, 8 1/2' hoch, mit sehr schöner Aussicht auf die Limmat. Es würde sich zu jedem Berufe eignen, besonders aber wäre es als Schulzimmer zu gebrauchen.

51. Durch Zufall sind von Stund an zwei Wohngemächer vakant; jedes enthält Küche, Stube, 2 Kammern, Keller, beschlossener Holzbehälter. Das eine Gemach ist in der Stadt.

52. Ein schönes frohmüthiges und geräumiges Wohngemach nahe bei Brück und Metzg auf nächstkommenden May oder Kirchweih an honette Leute.

53. Ganz nahe bei der Stadt, 3 möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht für 2 oder 3 Personen nebst Kost, und 1 einzelnes Zimmer mit oder ohne Möbel, von Stund an.

54. Auf Ostern oder May ein sonnenreiches, schönes, neuerbautes Wohngemach, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet und Küche, 2 Kammern, alles auf einem Boden, ferner einem Kellerli, Platz genug zu Holz; 1 Viertelstund von der Stadt entfernt; es wäre dienlich für eine Herrschaft als Sommeraufenthalt oder auch für das ganze Jahr.

55. Es ist im Freyhof dahier auf nächsten May eine angenehme Wohnung auf ein oder mehrere Jahre, auch nur für den Sommer-Aufenthalt, zu verleihen. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer

Wädenschweil am 8. März 1836.

Hauser zur Treu.

56. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

57. Auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Wohnstube mit 2 Cabinet und 2 andern geräumigen heizbaren Zimmern, Platz zu Holz, 1 Keller, an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf die Limmat.

58. Auf Ostern oder May ein frohmüthiges und gesundes Wohngemach, enthält 2 Stuben, jede mit geräumigem Cabinet, 1 Küche und s. v. Abtritt, 1 Treppe höher 1 kleinere Stube, welche immer als Mägdenkammer diente, ferner 1 Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, 1 Keller und Waschgelegenheit.

59. Von Stund an mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost in der großen Brunngaß No. 431.

60. Es sind zwei frohmüthige heizbare Zimmer mit oder ohne Kost vacant geworden beim Widder im Rennweg No. 276. kl. Stadt.

61. Auf bevorstehende Ostern oder auf May ein Wohngemach, enthält 1 Stube und Nebenzimmer, 3 Kammeen und 1 Küche, Holz- und Plunderbehälter und 1 Keller.

62. Eine große Stube mit geräumiger Nebenkammer, mit oder ohne Kost, an eine oder mehrere Personen.

63. Auf Ostern oder Mitte April in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

64. Auf Ostern oder von Stund an ist ein heizbares Zimmer nebst Cabinet, möblirt und mit Kost, zu vermiethen, auf dem Riedli.

65. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 in Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Ofen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

66. Auf nächste Ostern ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht für einen honeten Herrn.

67. Durch Zufall auf [illegible] h. Ostern ein heizbares Zimmerchen à plain pied, auch als Laden dienlich, an der untern Kirchgaß.

68. 1000 fl. und 300 fl. à 4 0 0 auf Maytag.

69. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, 1 Kellerli, 1 Holzbehälter, und einem Laden oder auch dienlich für einen Feuerarbeiter.

70. Ein Wohngemach von Stube, Alkoven, Nebenkammer, Plunderkammer, Küche und Keller.

71. Ein sonnenreiches Wohngemach mit 3 Stuben und Nebenkabinet &c. ist auf Ostern für das ganze Jahr oder für Sommeraufenthalt, ganz nahe der Stadt auszuleihen.

72. Ein kleines heizbares Zimmer sammt Kost, ist von Stund an für einen Herren unter billigen Conditionen zu haben.

73. Von Stund an zwei schön stehende Männerörter beim St. Peter, eins auf der Empor- und das andere in der untern Kirche.

74. Durch Zufall noch auf h. Ostern ein Laden ganz nahe bei Brück und Metzg.

75. Auf kommende Ostern sind zu vermiethen: 2 schön heitere, heizbare und sonnenreiche Zimmer, eines enthält 1 Alkoven, das andere 1 Nebenkabinet, noch 1 Kammer nebst 1 Dienstbothenkämmerli, 1 Küche, alles mit einer Thüre beschlossen, auch 1 Keller und Holzbehälter. Ist sich anzumelden im Zeltweg No. 151. bei J. Frischknecht, Mühlenmacher.

76. Eine helle frohmüthige Kammer von Stund an oder auf künftige h. Ostern.

77. Wo auf nächste h. Ostern 1 oder 2 bestandene ehrenfeste Personen ohne Kinder, welche einen stillen Beruf haben, bei einer einzelnen Person Antheil an einem artigen Wohngemach haben könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zu entlehnen wird begehrt

78. Man sucht auf Kirchweih eine Wohnung zu miethen, die aus 8 heizbaren Zimmern nebst Zubehör bestehe.

79. Ein Laden an einer gangbaren Straße in der Stadt, wo möglich mit einem anständigen Wohngemach dazu.

80. In einer angenehmen Lage in der Stadt, am liebsten jedoch im Zeltweg oder am Mühlebach, jedoch nahe der Stadt, wünschte man sogleich eine Wohnung zu entlehnen, welche enthalten sollte 3 oder 4 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Mägdenkammer &c.

81. Es wird ein Wohngemach von 2 — 3 Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller &c. in der Stadt oder am Seeufer nahe der Stadt gesucht.

Nachtragen nach Arbeit.

82. I. Ein verheiratheter gebildeter Mann empfiehlt sich um Unterricht zu ertheilen im Gesang, auf der Guitare, für die ersten Anfänge auf dem Clavier und für die Anfangsgründe der französischen Sprache. Derselbe wird sich gerne auch mit der mäßigsten Belohnung begnügen. Sich gefälligst zu melden bei

Murait, im Schönenhof.

83. II. Eine gebildete Frau, gebürtig aus dem Canton Waadt, empfiehlt sich für Unterricht zu ertheilen in der französischen Sprache, Rede- und Stylübungen, (vorzüglich an Personen die schon etwas französisch verstehen;) sowie auch im Zeichnen und Illuminieren und in weiblichen Arbeiten. Dieselbe wird sich gerne auch mit der mäßigsten Belohnung begnügen. Sich gefälligst anzumelden bei

Murait, im Schönenhof.

84. Der Unterzeichnete hat von dem J. Jos Zellinger in Lanzreih bei Ober-Engstringen seine Garnfechterei übernommen; ich empfehle mich einem E. Publikum, mit der Versicherung, daß mir werde angelegen seyn lassen, das mir schenkende Zutrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen. Die Niederlagen sind die nehmlichen:

In Zürich: No. 441. eben an der Marktgaß;
" Rümlang: bei Felix Hagemann, Major;
" Nerach: alt-Gemeindammann Schmid;
an der Unterstraß: im Weißenhaus.

Preise pr. lb. à 3 1/2 und 4 ß.

Lanzreih in Ober-Engstringen.

Ulr. Sommer.

Nachfragen nach Arbeitern.

85. Ein häufiges Haus benöthigt einen [illegible]

wandten Cop[illegible], im Alter von 15 bis 25 Jahren, der schon in andern Compteiren gearbeitet hat, vom Militairdienste frei ist, und jedes vorkommende Geschäft willig verrichten würde. Schriftliche Anmeldungen bezeichnet mit A B sind im Berichthaus abzugeben.

86. Es ist jemand im Fall, vom Monat May an, eine Stubenmagd anzustellen für 8 bis 10 Wochen, die in der Arbeit, so wie in allen häuslichen Geschäften wohl geübt und hauptsächlich ordentlich und pünktlich in ihren Geschäften seyn sollte; auch in jeder Rücksicht gute Zeugnisse vorweisen könnte.

87. Eine mit guten Zeugnissen versehene, gesunde starke Magd könnte sogleich in einen Dienst treten.

88. Eine rechtschaffene Magd, welche schon in hier gedient hat, könnte von Stund an eintreten.

89. Wo eine erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen versehen, einen Platz erhalten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

90. Ein Schustermeister in Zürich wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

91. Eine rechtschaffene Küchenmagd, die im Lismen und Nähen nicht ganz ungeübt ist, könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Den 25. März verlor eine Dienstmagd von der Stadt bis zum Wenschenk Hotz an der Unterstraß einen wollener Spenzer; der Finder ist höflich gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit bei Hrn. Hotz abzugeben.

93. Wer am 29. März zwischen Schlieren und Altstetten einen doppelten Schraubenschlüssel zu einer Chaise gefunden hat, beliebe im Berichthaus anzufragen, wo solcher gegen ein Trinkgeld abgegeben werden kann.

94. Dienstag den 20. März, Abends, hat ein Handchen ein messingenes ungefuttertes Halsband verloren, und da der Eigenthümer besondern Werth auf dasselbe setzt, so hat der redliche Ueberbringer ein recht gutes Trinkgeld zu erwarten.

95. Letzten Freitag, als den 1. April hat eine Magd einen Hausschlüssel in der Meyerischen Apotheke auf der großen Hofstadt liegen lassen; wer denselben möchte aufgehoben haben, bittet man gegen Erkenntlichkeit um gefällige Zurückgabe im Niederdorf No. 337.

96. Am hohen Donnerstag verlor ein Dienstbote einen Hausschlüssel; man bittet dringend denselben gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

97. Freitag den 25. März verlor jemand in der Gegend der untern Brücke einen Kinderschuh; wer denselben gefunden, kann im Berichthaus vernehmen, wo er gegen ein Trinkgeld abzugeben ist.

98. Es wurde Samstag den 19. März eine Brille mit stählernem Gestell und schwarz ledernem Futter vom Licht bis zur Post verloren; der ehrliche Finder ist ersucht, sie gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

99. Sonntag den 27. März verlor Jemand beim Kreuzhof im Riesbach einen großen massiv goldenen Ring mit blauem Stein; wer selbigen aufgehoben haben möchte, ist höflich ersucht, denselben bei Hrn. Leuthold im Hirschen gegen ein recht gutes Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Es ist den 29. März eine silb. Sackuhr gefunden worden auf dem Wege vom Niederdorf bis nach Unterstraß. Der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung bei Adam Luß im Rindermarkt No. 350. abholen.

101. Endsunterzeichnetem ist ein Hündchen zugelaufen; wer es beschreiben kann, kann es abholen bei Caspar Dietrich, im Rindermarkt No. 357.

Amtliche Anzeigen.

102. Publikation.

Freitags den 8. April nächstkünftig werden folgende im Umfange des Werkhofes liegende und früher zu demselben gehörende Gebäude zur Abtragung öffentlich versteigert:

Ein mit No. 23. bezeichneter Arbeitsschopf, 58 Fuß lang, 60 Fuß breit.

Der mit No. 24. bezeichnete sogenannte Kalk[illegible] kleinen Anbau und einem Theil der Dachung des Fraumünsteramts-Trottgebäudes.

Diese beiden Gebäude werden auf der östlichen Seite so weit abgetragen, als die auf dem Local selbst vorhandene Grenzlinie genau bezeichnen wird.

Ferner auf der Seite gegen den Münsterhof:

Der sogenannte Spähneschopf (No. 25.), 68 Fuß lang, 30 Fuß breit, mit einseitiger Dachung.

Das zum Theil gemauerte Gebäude (No. 26.), 29 Fuß lang, 19 Fuß breit, im plain-pied mit einer Werkstätte, auf dem ersten Stock mit einem heizbaren Zimmer und Nebenkabinet.

Die Gant wird auf dem Local selbst und zwar Nachmittags 2 Uhr Statt finden; die Versteigerungsbedingnisse können inzwischen in der Finanzkanzlei einzesehen werden.

Zurich den 29. März 1836.

Aus Auftrag der Post-Baucommission
F. Vogel, Secretär.

103. Publication.

Es wird hiemit dem C. Publicum die Anzeige gemacht, daß die neue Remistraße wegen der auf einem Theil der Straße statt habenden Legung des Steinbettes und Ueberkiesung bis zu neuer Bekanntmachung für jedes Fuhrwerk geschlossen ist.

Zürich, den 30. März 1836.

Vor der Schanzencommission
der Interimssecretair,
E. Schinz.

104. In Folge heute erhaltenen Beschlusses des Wohll. Bezirksgerichtes Zürich vom 19. d., wird den Creditoren des am 10. Juni 1833 vor demselben verrechtfertigten, damals zu Höngg sesshaft gewesenen Fallit Heinrich Fierz von Herriberg, anmit zur Kenntniß gebracht, daß nach einem unterm 28. December vorig. Jahres zwischen Herrn Gemeindrathspräsident Egli von Herriberg, Namens desselben und seinen Brüdern Jakob, Johannes, Conrad und Rudolf Fierz, über die ihnen gemeinschaftlich zugefallene Erbschaft ihres Vaters, alt G'schwornen Jakob Fierz sel. auf dem Hof zu Herriberg abgeschlossenen Vertrags, der gedachte Fallit einen Auskauf von 525 fl. erhalten solle; wesnahen den Creditoren des Fierz eine peremtorische Frist von 4 Wochen a dato festgesetzt ist, um den Vertrag in unterzeichneter Canzlei einzusehen, um allfällige Einwendungen gegen denselben zu erheben, in der Meinung, daß wenn binnen dieser Frist niemand solche Einwendungen erhöbe, angenommen würde, die Creditoren anerkennen diesen Vertrag als für sie bindend, worauf dann für Einsendung des fraglichen Betrags, Behufs Eröffnung des Concurses darüber gesorgt würde.

Zurich, den 30. März 1836.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrag
die Notariatscanzlei Höngg
Landschb. Huber.

105. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Keller von Pfungen, im Riesbach der Pfarre Neumünster angesessen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montags den 2. May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 25sten April 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewartigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 25. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

106. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Salomon König von Oberstraß, seßhaft in Zürich, Schuster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. April a. c. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 25. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzley Zürich.
J. Escher.

107. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Steinmetz Heinrich Fenner zu Dübendorf, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 6. May 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremt. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 2. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen können, an sich selbst zu tragen hatten.

Zürich am 25. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dubendorf.
Hotz, Landschreiber.

108. Ueber den, von den resp. Vormundschaftsbehörden, Namens der sämmtlich minorennen Kinder des am 6. Januar d. J. zu Höngg verstorbenen Johannes Hammann von Hinteregg, der Gemeinde Egg, den unmittelbaren Rechten überlassenen Nachlaß desselben, hat das Bezirksgericht Zürich, in Folge heute erhaltenen Beschlusses v. 16. dies, auf Montag den 18. April, Morgens 7 Uhr, zur Col[illegible] Tag angesetzt, in der Meinung, daß

den Creditoren allfällige Einsprachen gegen diese Verfügung wegen verspäteter Ausschlagung der Erbschaft vorbehalten bleiben.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14 April nächstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 28. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Höngg.
Landschreiber Huber.

109. Gantanzeige.

In Berufung auf die, unterm 18. März angekündigte Retdgant über die Liegenschaften des Lieutenant J. Nötzli von Hönag, wird zur Vervollständigung derselben, auf Mittwoch, als den 6. April eine gesetzliche Nachgant abgehalten werden, und zwar über die auf dem Hönggerbann liegenden 2 Wohnhäuser mit Scheune und Stallungen, einem Schiffschopf samt Schmidte und Brennerei, die Hälfte an einer Trotte und Waschhaus, circa 1 1/4 Juch. Gemüs- und Baumgarten, 2 1/2 Juch. Reben und circa 2 Vrlg. Holz und Boden.

Ferner, jenseits der Limmat, eine zum Theil mit einer Wohnung versehene Scheune und circa 7 Juchart Wiesen, Acker und Strehland. Die Gant nimmt ihren Anfang an obbesagtem Tag Abends 4 Uhr, und wird im Tavernen-Wirthshaus dahier abgehalten werden, inzwischen können die Liegenschaften besichtigt, und die Kaufsbedingnisse bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Höngg, den 1. April 1836.

Das Gemeindammannamt.

110. Gant-Anzeige.

Auf Donnstag den 7. April wird die E. Gemeinde Rieden, mit Bewilligung der löbl. Forstcommissionen, in ihrer Gemeindswaldung einen öffentlichen Feil- und Ganttag abhalten über circa 70 bis 75 ausgewachsene rothtannene und förrene Sagstämme, welche sich für Schreiner- und Glasermeister eignen würden; Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen auf obbestimmten Tag, Morgens 8 Uhr, sich einzufinden, wo dann die Bedingnisse auf dem Platze selbst eröffnet und jedermann mit gutem Bescheid empfangen wird.

Rieden den 30. März 1836.

Im Namen des Gemeindraths
der Secretair H. Müller.

111. Mit Bewilligung und unter Vorbehalt der Ratification der Löbl. Waisenbehörden wird unter amtlicher Aufsicht und Leitung auf Donnerstag den 7. April über das den Erben des sel. verstorbenen Caspar Waser, Wegknecht, zugehörendes im Letten bei Wipkingen gelegenes Heimwesen, eine öffentliche Gant abgehalten; dasselbe enthält: ein Wohnhaus bestehend in 2 Kellern nebst einem Gemüsekeller, 2 Stuben, 1 Küche, 4 große Kammern, 1 große Winde, hinter dem Haus 3 s. v. Schweinställe nebst 2 s. v. Abtritten, 1 geräumige Scheune und Bestallung; ferner circa 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten am Haus gelegen, circa 2 Mannwerk Wiesen mit Obstbäumen besetzt, circa 1 Vrlg. Wiesen in der Halbjuchart genannt, circa 3 Vrlg. Reben im Schupis, circa 3 Vrlg. Reben in der Steinmaur, circa 2 Juchart 1 Vrlg. Acker, circa 3 Vrlg. Acker im Eibl-feld, 1 Mütt Holzgerechtigkeit im Käferberg, 1/4 Antheil Tretten.

Die Gant über obiges, so nahe an Fabriken gelegenes und daher sehr vortheilhaftes Heimwesen wird an bemeldtem Tag, Abents 4 Uhr, bei Gemeindspräsident von Tobel in Wipkingen Statt finden. Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, dieses schön gelegene Heimwesen in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, und sodann bei der Gant selbst zu erscheinen, wo die nähern Bedingnisse eröffnet werden. Wipkingen, den 29. März 1836.

Namens der Gantbeamtung
das Secretariat.

112. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht Löbl. Gantbeamtung Thalweil wird Dienstag den 12. April 1836, Abends 5 Uhr, im Adler zu Thalweil auf öffentliche Gant gebracht werden:

Eine Behausung und Hofstadt mit der ganzen Schmittengerechtigkeit, nebst einem Holzschopf oben, und einem Krautgarten vor dem Haus, zu Thalweil im Weyer im Ling genannt; ferner:

Eine am See stehende Kehlhütte samt Keller darunter.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag und Ort sich recht zahlreich einzufinden, allwo die nähern Gantbedingnisse eröffnet werden.

Inzwischen beliebe man sich bei alt Schuldenschreiber Schinz Nr. 404. an der Sihl in Zürich zu melden.

Thalweil, den 25. März 1836.

Im Namen des Gemeindraths
der Vicepräsident
J. Holz.

113. Gantanzeige.

Freitags den 15. April 1836, Nachmittags um 3 Uhr, wird in der Wirthschaft des Hrn. Kienast beim Kreuz im Riesbach eine Versteigerung über zwei solide aufgerüstete Leiterwagen nebst mehrerer Zubehörde, als: Bennen, Fuhrfaß u. s. w., so wie noch über mehreres Viehgeschirr, abgehalten werden.

An gleichem Tag und Ort, Abends 6 Uhr, wird eine zweite Versteigerung über circa 3 Juchart Land in der Looren bei Wytikon gelegen, abgehalten; dasselbe besteht in einer Juchart ausgewachsenem Holz, das Uebrige in Wiesen.

Die Kaufbedingnisse werden bei jedesmaliger Eröffnung der Gant bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 29. März 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

114. 2 fl. als eine Festgabe für das Zürcherische Waisenhaus, welche am Hohendonnerstag in das Säckl der Waisenhauskirche gelegt werden, verdankt aufs Beste

Verwalter Heidegger.

115. In dem Landtöchter-Institute am Schönenberg in Zürich ist die Stelle einer zweiten Lehrerin für den Unterricht in weiblichen Arbeiten durch Resignation vacant geworden. Allfällige Aspiranten, welche sich zu diesem Beruf tüchtig fühlen, belieben sich innert den nächsten 10 Tagen bei dem Präsidenten dieser Anstalt, Hrn. Schädler an der Kuttelgaß Nr. 309. zu melden, welcher mit Vergnügen nähere Auskunft ertheilen wird.

Zürich, den 27. März 1836.

Aus Auftrag der Schulpflege
das Actuariat.

116. Die öffentlichen Prüfungen der Schulen im Brunnenthurm werden den 6. April und den 7. April Vormittags abgehalten werden. Jedermann ist höflichst eingeladen. Die Annahme findet den 7. April Nachmittags Statt. Eltern oder Vormünder, welche wünschen, Kinder in die Elementar- oder Real-Classe eintreten zu lassen, sind ersucht, sich mit denselben um 1 Uhr Nachmittags im Schulzimmer zum Brunnenthurm einzufinden.

Zürich den 24. März 1836.

Im Namen der Schulpflege
der Actuar.

117. Indem wir einem geehrten Publikum für das bisanhin uns geschenkte Zutrauen unsern besten Dank abstatten, machen wir zugleich die gebührende Anzeige, daß wir unsere Wohnung im Niederdorf verlassen, und das Haus zum Eckstein No. 90. neben dem Pilgerschiff auf Dorf bezogen haben.

Da wir unsern Handel auf dieselbe Weise wie bisher fortzuführen gedenken, das neue Lokal aber noch günstiger und bequemer ist, so hegen wir die angenehme Hoffnung, daß uns durch gütigen Zuspruch auch dasselbe Wohlwollen ferner zu Theil werde.

Catharina Locher u. Sohn.

118. Dem Unterzeichneten ist vor einigen Monathen eine Kiste, nicht wissend welchen Inhalts, mit der Adresse „Andreas Heinrich Spiller von Elgg date in Marthalen", zugestellt worden. Da bisanhin sich niemand um dieselbe gemeldet hat, so wird der Eigenthümer aufgefordert, solche gegen gehörigen Ausweis und Vergütung der Auslagen und Porto bei demselben zu beziehen.

Hs. Jak. Möckli, Zürichbet v. Marthalen.

119. Kalligraphische Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem verehrten Publikum bekannt, daß er in der Schreib- und Zeichnungskunst Unterricht zu ertheilen wünscht; er kann in Wahrheit die Versicherung hinzufügen, daß seine Schreibmethode geeignet ist, auch minder befähigte Schüler zu einem erfreulichen Ziele zu befördern.

J. J. Meyer, Fachlehrer,
No. 352. mittlere Hofgas.

120. Theateranzeige.

Montag den 4. April.

Rafaele, Trauerspiel in 5 Akten.

Hr. Jauß den Abdalla als Gast.

Dienstag den 5. April.

Die Italiönerin in Algier. Komische Oper in 2 Acten von Rossini.

Da diese Vorstellung zu meinem Besten bestimmt ist, nehme ich mir die Freiheit ergebenst dazu einzuladen.

Casimir v. Blumenthal,
Musikdirector.

Mittwoch den 6. April.

Hans Sachs. Schauspiel in 4 Akten von Deynhardstein.

Hr. Schmidts vom Theater zu Basel den Sachs als Gast.

Preise der Lebensmittel.

		fl.	ß.
Der Mütt Kernen	4 fl. 25 ß. bis	5	30
Der Mütt Roggen	2 fl. 18 ß. bis	3	—
" " Bohnen	3 fl. 10 ß. bis	4	—
" " Erbsen	4 fl. — ß. bis	5	—
" " Gerste	3 fl. 15 ß. bis	3	50
Das Viertel Haber	22 ß. bis	—	27

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Johannes Theiler v. d. Riesbach, seßh. im Turbenthal,
Jgfr. A. Dorothea Heß von Zollikon.
Johannes Knechtli von Hettingen,
Jgfr. Dorothea Neeracher von Dielsdorf.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Rudolf Zellinger von Wiedikon,
Jgfr. A. Maria Ruf von Buchberg.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hs. Jakob Stierli, seßh. in hier,
Jgfr. A. Regula Lips, beide von Urdorf.
Christian Christmann von Oberst-Einbach im Departement Niederrhein in Frankreich, seßh. in Unterstraß,
Jgfr. Catharina Gendy von Banammes in Frankreich.

Verstorbene.

Hr. Dr. Heinrich Christian Michael Rettig, Professor der Theologie und Rector der Hochschule. Hr. alt Hauptm. Hs. Rudolf Erchtinger. Alt Gemeindrath Joh. Furrer von Oberstraß. Fr. Dorothea Zimmermann, Joh. Jakob Stutz von Fehraltorf ehl. gel. Hausfrau, starb in Oberstraß. Fr. Maria Catharina Sophia Gleisner, Mstr. Hanrich Frey, Büchsenmacher, von Eglisau, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Perli, Heinrich Wolf sel. von Bärentschweil ehl. hinterl. Wittwe, starb in Enge, und Susanna Fehr, Caspar Fehr von Flaach ehl. gel. Tochter.

Nro. 28 Donnerstag den 7. April 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die drei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Um Mißverständnisse zu entfernen, erlaube ich mir die Anzeige, daß ich als frühere Assecie nach getroffener Uebereinkunft seit Neujahr das Sortimentsgeschäft der ehemaligen Firma „Schulthess'sche Buchhandlung" auf eigene Rechnung übernommen habe, worunter besonders auch die Besorgung aller Fortsetzungen von den noch nicht vollendeten Schriften sowie von den Journalen inbegriffen ist.

Zu werthen Aufträgen empfiehlt sich

Buchhandlung von Sal. Höhr,
im grünen Berg auf Petershofstatt.

2. In der Buchhandlung von Franz Hoffmann an der neuen Bühre ist zu haben:

Schlüssel zur
praktischen Gartenkunst,
oder
gemeinfaßliche Lehre von der Anlegung und Umgestaltung kleiner Hausgärten nach bestehenden Originalen, von Carl Ritter, Gartendirekter in Preßburg.
In 11 Plänen nebst genauer Beschreibung.
Stuttgart, 1836. Elegant gebd.
Preis 1 fl. 6 ß.

Dieses Werkchen, das sich bereits eines großen Beifalls zu erfreuen hat, darf Gärtnern und Gartenfreunden in jetzigem Augenblick, wo man mit Gartenanlagen viel beschäftigt ist, mit vollem Recht empfohlen werden.

3. Einem musikliebenden Publikum mache ich hiermit die höfliche Anzeige, daß ich dieser Tagen wieder eine frische bedeutende Parthie ächt italiänische Violin- und Guitare-Saiten, so wie ein Sortiment von den öfters begehrten Violoncell- und Contrebaß-Saiten erhalten habe und sehr billig verkaufen kann. Diese Saiten sowohl als eine hübsche Auswahl französischer Guitaren mit und ohne Mechanik à 5 fl. bis 20 fl. pr. Stück oder zum Leihen à 10 ß. bis 20 ß. pr. Monat empfehle ich einem geneigten häufigen Zuspruch bestens.

Frau Wittwe Weber,
im äußern Rennweg No. 366.

4. Ellenreich Bamberger beim obern Mühleteich hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den 25. April von hier abreist und den 20. May wiederum anlangen wird. Bei diesem Anlaß empfiehlt er seine schon bestens bekannten Brillen und andere in das Fach der Optik einschlagenden Gegenstände.

5. Unterzeichneter bietet aus freier Hand sein mit No. 127. bezeichnetes, an der obern Badergaß kl. Stadt in Zürich gelegenes Haus zum Verkauf an; dasselbe enthält:

à plain pied eine wohl eingerichtete Feuerwerkstätte und Keller;

auf dem 1ten, 2ten, 3ten und 4ten Etage ein Wohngemach, jedes mit Küche, Stube und Alkoven, s. v. Abtritt;

5tes Etage: ein über das ganze Haus hingehendes heizbares Zimmer, das sich, da es von 2 Seiten Licht erhält, am vortheilhaftesten zu einer Schneider- oder Schuhmacherwerkstätt eignete, in der man 18 — 20 Arbeiter placiren könnte;

6tes Etage: 3 Kammern;

7tes Etage: geräumige Winde und außen für 1 Zinne zum aufhängen.

Da dieses Haus an die so lebhaft besuchte Storchengasse anstößt, so würde sich dasselbe zur Betreibung jeden Berufes eignen, auch ist dasselbe der alten Privatassekuranz einverleibt. Die Besichtigung, so wie die nähern Bedingnisse können jederzeit Vormittags eingesehen werden, wo über alles freundschaftlichen Bescheid ertheilt wird.

Zürich am 4. April 1836.

D. Bachmann,
neben Hrn. Hug, Glasermeister.

6. Ein neu erbautes Haus mit 4 Stuben, 2 Küchen, 2 Speiskammern, 1 Keller für circa 100 Eimer Fässer, Scheune und Stallung für 4 Hauptvieh, 1 große Winde, circa 7 Juchart Land, 2 Vrlg. Reben, an der Landstraße bei Niederhasli nach Zürich, geeignet für einen Doctor oder Handelsmann, theilweise oder zusammen; die äußerst billigsten Kaufbedingnisse sind bei Frau Kölliker im Schloß Regensberg zu vernehmen.

7. Der Unterzeichnete macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er seinen Laden vom Rindermarkt in das Haus zur Treu verändert habe; er dankt dem werthesten Publikum für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner aufs höflichste mit seinen Artikeln, als: gute Bratwürst, Diegenwürst, Schublig, auf Bestellung extra gute Sr. Galler Bratwürst, gebraten oder ungebraten, nebst andern Artikeln mehr, die in diesen Beruf gehören.

Johann Lenzinger, Bratwurster,
zur Treu.

8. Gut gehaltene vorzügliche Weininger-Weine von den Jahrgängen 1827, 1833, 1834 und 1835.

9. Zwei zusammengesetzte Mikroscope um billigen Preis.

10. Damen- und Töchter-Strohhüte nach neuster Façon, bei Frau Häusli auf der Winden an der Postgasse No. 224.

11. Circa 100 bis 150 Stück schöne Reben.

12. Circa 100 oder noch mehr kleine Schrauben, alle mit Muttern versehen; 60 — 70 Stück Scharniere, so wie anderes altes Eisen, das durch Veränderung des Lokals unbrauchbar geworden, jedoch für die Herren Schlossermeister noch sehr dienlich ist; alles in sehr billigem Preis.

13. Nußb. Kästen, Wiegen, Kinderbettstättli, Windeladen, Tische, Sessel, Stockuhren, die Stund und Viertel schlagen, 1 tann. Buffet, Koffer, 2 dito kleine, 1 dito mit Breusch überzogen und sehr gut beschlagen, 6 Polstersessel, 6 dito neue noch nicht gepolstert, 2 Klaviere (Flügel), 1 Eckstschli (halbrund), 1 Bernerspinnrad, 1 Theegerust von feinem Porzellan, mehrere Theekännli und Milchhäfeli, Zuckerbuchsen, 1 Waschgeschirr, Rasierplatten, 1 Speuztrucke, kupf. Waagschalen, Feuerzeuge, Pfannen, Aschengelten, Bratpfannen, 2 Teucheibohrer, 2 Ankenkübel, nebst vielem Hausrath mehr, so auch einige Ctr. grobes altes Eisen, mehrere Faßschlüssel zu kleinen und größeren Hülsen, 2 Faßreife, auch 4 Weber-Kirchenörter beim St. Peter, oder auch zum Ausleihen. Am gleichen Ort sucht man 400 bis 600 fl. gegen Hypothek. Auskunft ertheilt man in No. 97. kl. Stadt, im 2ten Etage.

14. 28 Stück starke Teuchelzwingen 3" breit und 8" Calibre, zu sehr billigem Preise.

15. In billigstem Preis sind ein- und zweischläfige Better, Anzüge, Ruhebetter und Madratzen zu haben.

16. Ein schöner großer Fergtisch mit zwei aufeinander liegenden nußb. Platten, 10 Fuß lang, 2 1/2 breit; 1 große Sechtstande mit Eisen gebunden.

17. Eine neue schöne solide einspännige Chaise, 2 neue Kinder-Chaisli in Federn hangend, 1 zweispänniger neuer Wagen, bey

Ed. Reyhner, Obermeilen.

18. Circa 40 Ctr. beskgewittertes Heu.

19. Recht gut gewittertes Heu und Emd.

20. 5 à 6 Lädenen sehr gutes Bausand, welches aber nur in Schiffen weggeführt werden kann, bei Heinrich Engelhard im Seefeld.

21. Bey Unterzeichneter sind zu haben: ächte gute Hüpen, Offleten, Nudeln für 7, 8 u. 9 ß. das Pfd.; und auf Bestellung, Brötzeli, Wäffeli, Ofenküchli, Taigmändeli und Gleichschwerterli. Sie empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste

Frau Benninger,
No. 295. im Rennweg.

22. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Packli, Zündkerzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen, Englischer aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

24. Im Spezereyladen an der Schwanengaß sind wiederum zu haben: ganz frischer Cafe, Melis, gelber und brauner Candit, Mandel mit und ohne Schalen, Rosinen, Weinbeeren, Muscatnüsse, Piement, Gewürz, Nelken, Zimmet, f. grün und schwarz Thee, Reis, Gersten, weiße gesötte Erbsen, Pfeffer, Oehl- und Unschlittseife, f. und mittleres Amlung, Schmalten, feiner Süß-, Lampen- und Brennöhl, Kerzen, verschiedenen Sorten Schnupf- und Rauchtabacke, Cigaren, nebst allen übrigen Artikeln welche dem E. Publikum zu Stadt und Land höflich empfiehlt.

J. Furrer, an der Schwanengaß.

25. In No. 173. Auf Petershofstadt liegen zu verkaufen: neue ein- und zweischläfige Better, 1 Stück Tirtaine, die Elle 8 ß., 1 recht gute Pannerflinte, 1 Hausglocke, 6 Stück so gut als neue Wandleuchter, 2 schöne Lampen mit Gläser, neue stürzene Kerzenstöcke, 6 Stück schwarz gebeizte Kerzenstöcke, 1 Wasseleisen, 3 Küchlemodel, extra gute Zündlichtli beim Stück und beim Dtzd. in äußerst billigem Preis. Alle Arten große und kleine Spiegel mit und ohne vergoldten Rahmen, 1 kleines Clavier 8 fl. (man würde selbiges auch ausleihen). 1 Brettspiel mit Steinen, 6 Tischtücher nebst 6 Servietten, 1 nußb. Wandelade, 1 kleines Stockühreli, schöne Secretaire, Commoden, Tische, Sessel, Nachtstühle, Schemmel. 1 Ruhbett, 2 Ruhbettgestelle, 1 neuer Sopha ungepolstert; nußb. und tann. Kästen, nußb. und. tann. ein- und zweischläfige Bettstatten. Ein stürzenes Kinder-Badkästli zum Ausleihen, des Tags 2 ß., 1 dito großer so gut als neuer (des Tags 4 ß.) Sich im Kauf und Verkauf wie auch Tausch- und Commissionsweis auf das höflichste empfehlend. Auch wird hiermit angezeigt, daß zu mehrerer Bequemlichkeit das Magazin beim Kindli oben am Schellenbrunnen von dato an, Morgens von 10 bis halb 12 und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, zu jedermanns Einsicht offen stehen soll; die übrige Zeit bittet man sich in No. 173. anzumelden. Nochmals sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend.

26. Uebersetzungs-Anzeige.

Von „Herschels außerordentlich merkwürdigen Berichten über die Resultate seiner Beobachtungen des Mondes", dessen Gegenstände Pflanzen, Thiere, Gebäude und menschenähnliche, beflügelte Wesen

durch optische Vorrichtungen von diesem berühmten Astronomen bis auf 80 Yards uns nahe gebracht sind und folglich deutlich erkannt werden können, ist so eben eine deutsche Uebersetzung erschienen bei

Hamburg.

Johann Philipp Erie.

In Zürich bei Franz Hoffmann an der neuen Wühre vorräthig.

Preis 30 ß.

27. Anzeige.

Die Unterzeichneten benachrichtigen das resp. Publikum, daß sie 8 Tage nach Ostern ihr Handlungslocal an der Schifflände beziehen werden.

In gleicher Zeit empfehlen wir unser bedeutend vermehrten Verlag in allen Bijouterie- und feinen Quincaillerie-Artikeln.

Gebrüder Ponti.

28. Durch die bevorstehende Demolition von 3 neben einander stehenden Wohnhäusern an der Thorgaß werden eine Menge zum Theil ganz neuer zum Theil älterer Baugegenstände verkäuflich, als: Haus und Zimmerthüren, Fußböden, Getafel, Fenster, Vorfenster, Fensterladen, Oefen, Kunste, Treppen, steinerne Lichter und Thürgerichte, Hohlziegel u. s. w., welche Waaren sogleich in Empfang genommen werden können. Nähere Auskunft ertheilt Baumeister Vögeli.

29. Wegen vieler Nachfragen nach dem bei mir schon lange bekannten Wienerkalk, mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich so eben ein großes Quantum erhalten habe, und ich ihn pr. Beutelle à 25 ß. erlassen kann. Joh. Fietz, Spengler, am Rindermarkt.

30. Ein hellblauer Frack und Hosen, Flinte und Patrontasche, in billigem Preis, in No. 318, 2 Stegen hoch. An gleichem Ort eine 2lödherige Kunstplatte sammt Bratofen.

31. Freitag den 8. April, Morgens 9 Uhr, wird unter Aufsicht der Gantbeamtung in Unterstraß, bei Hrn. Forstmeister Steiner, circa 800 Stück 4 bis 9 Fuß langes Faßholz gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die Gantbedingnisse werden vor dem Gantanfang verlesen werden.

32. Recht guter 1832r, 1833r und 1834r Wein, Eimer- und Tausenweis; drei runde 14, 15 u. 25 Eimer, 2 ovale 8. u. 9 Eimer haltende Weinfässer.

33. Ein Kinderwägeli, No. 35. auf dem Munsterhof.

34. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß-, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk, in Enge No. 25.

35. Bey Joh. Jakob Aeschmann in Oberstraß ist recht gutes Brombeerenwasser um billigen Preis zu haben.

36. Ein neu-s wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

37. Circa 200 Ctr. bestes Heu und Emd, im Hardthurm.

38. Champagner Ay, garanti véritable, qualité supericure. Cortaillod 1832r und 1834r beste Sorte, und verschiedene Sorten feinste Liqueurs, bei

Pfenninger, Sohn, im Sonnenberg am Eyermarkt.

39. Im Spezereiladen auf der untern Brucke sind folgende Artikel in frischen Qualitäten angelangt: Frische Aier. Datteln, Smyrner-Schachtelfeigen, Citronat, Genueser-Pommeranzenschalen candierte, Zedern, feine Brignoles in Schachteln, Weinbeeren, Rosinen, Mandel mit und ohne Schalen, ital. Haselnüsse, feine Capern und Cornichons, Truffles gedörrte, frische Pommeranzen; frische Ancheir und holländische Häringe, Thon mariné, Salami, Parmesaner-Käs.

40. Unterzeichnete nimmt sich die Ehre einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß immer fertige Corset von 1 1/2 bis 2 1/2 fl. zu haben sind. Zugleich empfehle ich mich bestens sowohl in Kundenhäuser zu gehen, oder Arbeit ins Haus zu nehmen, indem ich mich bestreben werde, des mir schenkenden Zutrauens wurdig zu machen, und bitte um geneigten Zuspruch. J. Liserte Ringer, in No. 393. auf dem Predigerkirchhof.

41. Ein schönes Sortiment Leintücher- und Nachthauben Spitzen, so wie allerfeinste Damen- und Schneider-Nähnadeln in den Preisen von 12 bis 30 ß. pr. 100, empfehle einem ehrenden Publikum zu gütigem Zuspruch.

Frau Hanhart zum Vögli, an der Thorgasse.

42. Ein wohlgebautes Haus ganz nahe an der Stadt, in welchem schon lange ein Weinschenkrecht ausgeübt wurde, auch eine gut eingerichtete Backerey (sehr gangbar), dabei an Land ein großer Gemüsgarten, eine Kegelbahn mit einem Gehäus darauf, circa 1 1/2 Juchart Mattland am Hause. Die Kaufbedingungen sind sehr billig.

43. Ein Bauplatz an der Zeltwegstraße.

44. Von einer theils eingetroffenen, theils zu erwartenden Parthie weißer und blauer gut auskochender Erbsen, und Thurgauer-Habermehl, verkauft man im Großen und Kleinen, und ist sich dafür anzumelden in No. 644. beim untern Mühlensteg.

45. Schöne schwarze Tinte, gut geschnittene Schreibfedern. Auch werden neue und alte Federn zum Schneiden nach Belieben in Empfang genommen, im alten Schulhaus No. 78. im Kratz.

46. Wo ein so gut wie neuer Seidenwebstuhl und ein Seidenwindrad sammt aller Zubehör käuflich zu haben ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

47. Eine eiserne Geldkasse, 21" lang, 11" breit und 1' hoch. Ferner 1 Gartenspritze, 1 Haue, 1 Stechschaufel, 1 eis. Rechen nebst Mehrerem, in No. 57. gr. Stadt.

48. Ein ganz neu geschäfter Stutzer nebst Kugel-Model à 30 fl. (Der Kaliber führt 20 Kugeln pr. lb.) Nachzufragen in der Kriegs-Kanzley.

49. Durch Zufall ein nach neuster Art in gutem Stand sich befindender Standstutzer mit Knallfeuer, zugleich eine bereits neue Montur und Armatur für einen Scharfschutzen.

50. Eine Parthie guttartiger Indiennen an größern und kleinern Resten, dienlich zu Ostergeschenken, so wie auch zu Kleidern, Untüchern, Schlüttli &c. pr. Elle à 7 1/2 u. 8 ß.

51. Aus einem Privathaus 1 tann. Buffert, sehr gut eingerichtet für eine Wirthschaft oder wie man es verlangt, von mittlerer Größe.

52. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo um billigen Preis zu haben sind: 1 alte Fensterrahm mit 6 Fenstern, 1 alte Thür mit Schloß, 1 Kunstplatte mit Eisen gebunden, 1 Mundloch, Sturz und Bank.

53. Gesönderter Weinländer-Wein von verschiedenen sehr guten Qualitäten von 1834, Saum-, Eimer-, Tausen- und 1/2 Tausenweis; so wie auch gesönderter 1833r und 1835r recht gute Qualität.

54. 3000 Schuh beschlagenes tann. Bauholz, und 300 Stangen, 30 bis 60 Schuh, bei Johannes Furrer in Bassersdorf.

55. Wegen Veranderung eines Gartens, schöner feiner Gartenbuchs.

56. Ein s. v. Scherrmist.

57. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelnmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Comoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Bretterstessel, Nachtstuhle, Fußschemmel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweythurige Kasten. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

58. Durch Vermiethung meines Ladens bin ich in Fall gesetzt, mit meinen Waaren zu liquidieren und dieselben einem E. Publikum zu Stadt und Land zu herabgesetzten Preisen zu empfehlen: Gut seidene Foulards, wollene Damen-Unterröcke, baumwollene Calleçons, schwarz fein wollene Damen Strumpfe; verschiedene Herren-, Damen- und Kinder-Chausson; Strickwolle, waschiederne, du fil d'ecosse, englische Winter- und percalene Handschuhe, Silberhaarli, Verhangringe, große und kleine Wachslichter nebst andern Artikeln mehr, wozu sich höflichst empfiehlt

C. Bertschinger, Schneidermeister, an der Augustinergaß No. 262.

59. Eine große Auswahl Tüllhäubchen, Hüte von Sommerstoff, Fischbein-Hüte, Kinderhütchen, Chemisetten, ächt Kölnischwasser, Leinen- und Baumwollfaden, englischer Faden auf Spühli, bei

Frau Pfenninger an der Wühre No. 119, 2 Treppen hoch.

60. Feine gutfädene Spitzen von verschiedenen Breiten, mit doppeltem und einfachem Boden zu Hauben und Kinderzeug in billigsten Preisen, No. 66. im Kratz.

61. Aus einem Privathause mehrere complette Betten samt Bettstatten, Madratzen und Ruhbetten, Polster- und Strohsessel, nebst andern werthvollen Mobiliargegenständen, als: nußb. und tann. Tische, Spieltischli mit grünem Tuch, Arbeitstischli, Nachttischli; ferner: Schreibtische, Commoden, Steckuhren, große Spiegel &c.

Mobilienhandlung zum großen Erker No. 210. der Post gegenüber ehemals auf dem Heimhause.

62. In No. 238. auf dem Eyermarkt: Secretair, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweythürige Kästen, Küchekästli, nußb. und tann. ord. und runde Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Sessel, Nachtstühle mit Armlehnen und Fußschemel, nußb. und tann. Bettstatten, ein- und zweyschläfige Better, Sommerdecken, Madratzen, Ruhbetter und Ruhbettgestelle, Spiegel verschiedener Größe mit vergoldeten und ord. Rahmen, Steckuhren, mess. sing. Mörsel und Kerzenstöck. Zum Kauf, Verkauf und Austausch empfiehlt sich einem E. Publikum J. R. Heß.

63. Eine Parthie ein- und zweyschläfige Betten, einschläfige Bettstatten, beres 6 neu; 2 enschläfige, 2 Seegras- und 2 Stroh-Madratzen nebst Anzug, 1 Canapee.

64. Wo eine Parthie Krongeld, womit man aufzuräumen wünscht, in Commission zu verkaufen sich befindet, ist im Berichthaus zu vernehmen.

65. Da der Unterzeichnete sein bisher geführtes Geschäft aufgegeben, so anerbietet er den Herren Flachmalern seinen noch bedeutenden Verrath von Farbwaaren, so wie alle Arten Malergeräthschaften; alles weit unter den Ankaufspreisen.

G. Zinkgraf auf der Platten.

66. Die bekannten guten Guitaren-Saiten nebst Guitaren und Capodastro sind immer zu haben bei der sich bestens, (auch für Klavier-, Guitare- und Gesang-Unterricht, für Einzelne oder Mehrere zusammen, oder für jüngere Töchterchen in Anfangsgründen zu unterrichten) Empfehlenden und die billigsten Preise beobachtenden Jafr. Falkenstein, Musiklehrerin; so wie Guitaren zum Besaiten, Putzen und Stimmen angenommen werden; im Kronberg oben an der Spiegelgasse No. 281, 2 Treppen hoch.

Zu kaufen wird begehrt.

67. Es wünscht jemand 50 bis 60 Stück alte noch brauchbare viereckigte Besetzplättli in billigem Preis zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

68. Auf den 1. May 1836, 30,000 fl. à 4 0/0, auf verstandsfreye Unterpfand, jedoch keinen kleineren Posten als 5000 fl., lieber in größeren Posten.

69. In einem neu erbauten Hause ein Wohnboden mit 8 Zimmern, davon 7 heizbar, nebst Küche, Keller und Platz zu Holz, an einer sonnenreichen Lage in der Stadt; auf nachste Kirchweih.

70. Das dritte Etage im Haus zur alten Weise, enthaltend 2 Stuben, 1 Stübli, Cabinet, 2 Kammern, Kucher, Keller sammt Platz zu Holz und Torf, auf Kirchweih 1836.

71. Ein schönes sonnenreiches Wohngemach im innern Rennweg, enthaltend 2 heizbare Zimmer mit Kabinet, Kuche, Kammern, Keller, Platz zu Holz und Torf, auf nächste Kirchweih.

72. Eine frohmüthige, gesunde Wohnung auf nächste Kirchweih, in einem vor 6 Jahren neu erbauten Haus auf der östlichen Seite

der Stadt, 10 Minuten von derselben entfernt, enthält: 1 Küche, 2 Stuben, die eine mit Cabinet, 4 — 5 andere zum Theil tapezirte Zimmer, Altane, Keller, Winde und Waschhaus ꝛc.

73. Auf Kirchweih 1836, für 8 Jahre, die, in einer der angenehmsten und lebhaftesten Gegend hiesiger Stadt gelegene Behausung No. 91. gr. Stadt, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Winde, 1 Küche und Platz zu einer zweiten leicht anzubringen; 1 Keller mit circa 80 Eimer Fässern, 1 Holzbehälter und 1 Laden, der durch seine vortheilhafte Lage zu jedem handeltreibenden Berufe, vorzüglich aber für einen Goldarbeiter sich eignet.

74. Von Stund an könnte man an einen Herrn ein schönes Zimmer mit Aussicht auf die Limmat bis nächste Kirchweih gegen billigen Zins überlassen, mit oder ohne Kost, mit Möbel oder ohne dieselben.

75. Eine neue Bäckerey, eine kleine Halbestund von der Stadt, wo etliche Fabriken sind, von Stund an oder auf künftigen Maytag.

76. Ein Wohngemach, enthaltend 1 schöne große Stube sammt heiterer Küche, 2 Nebenkammern, Holzbehälter auf der Winde, Keller und auf Begehren etwas Garten.

77. Von Stund an ein Frauenort im St. Peter No. 234.

78. No. 30. in Unterstraß könnte von Stund an ein leerer Platz an der Hauptstraß für einen Holzarbeiter, oder zu Ladenhandel u. s. w. in Empfang genommen werden.

79 Ein sonnenreiches Zimmer mit schöner Aussicht sammt Kost, von Stund an, beim Paradies auf dem Lindenhof.

80. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

81. Auf Ostern oder Mitte April in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

82. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Ofen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

Zu entlehnen wird begehrt.

83 Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdekämmerli, Keller und Platz zu Holz und Turben, ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

84. Wer einen gut gelegenen Spezereiladen, oder sonst ein dazu einzurichtendes Plainpied, nicht abzulegen, zu annehmbaren Bedingungen übernehmen würde, können allfällige Vermiether im Berichthaus vernehmen.

85. Eine Kammer für Möbeln von Stund an in der Nähe vom Münsterhof oder Kratz.

86. Es wird ein Wohngemach von 2 — 3 Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller ꝛc. in der Stadt oder am Seeufer nahe der Stadt gesucht.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner, weiß und gefarbtes Zeug und aller Arten Hauben und Chemisetten zu waschen, so wie auch röhrlen und guferieren.

Frau Kambli née Boßhardt,
im Rennweg No. 311, 2 Treppen hoch.

88. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich in seinem Beruf bestens, und zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung verlassen, und jetzt im Niederdorf bei Hrn. Glaser Reutlinger, die 4te Etage, bezogen habe.

Hs. Jakob Stoll, Kaminfegermstr.

89. Ein junger Mensch von Lausanne, der deutsch spricht, wünschte in ein hiesiges Handlungshaus als Apprentif unterzukommen.

90. Ein junger Mensch wünschte bei einem hiesigen Advokaten oder auf irgend einer Canzley in Balde eine Anstellung zu finden.

91. Eine bestandene rechtschaffene Person wünschte zu einem alten oder kranken Frauenzimmer als Pflegerin oder Wärterin angestellt zu werden; sie könnte von Stund an eintreten.

92. Ein junger Mensch von 20 Jahren wünscht bei einem Schmidmeister in die Lehre zu treten; ist auf der Schmieden-Herberg zu vernehmen.

93. I. Ein verheiratheter gebildeter Mann empfiehlt sich um Unterricht zu ertheilen im Gesang, auf der Guitare, für die ersten Anfänge auf dem Clavier und für die Anfangsgründe der französischen Sprache. Derselbe wird sich gerne auch mit der mäßigsten Belohnung begnügen. Sich gefälligst zu melden bei

Murali, im Schönenhof.

94. II. Eine gebildete Frau, gebürtig aus dem Canton Waadt, empfiehlt sich für Unterricht zu ertheilen in der französischen Sprache, Rede- und Stylübungen, (vorzuglich an Personen die schon etwas französisch verstehen;) sowie auch im Zeichnen und Illuminieren und in weiblichen Arbeiten. Dieselbe wird sich gerne auch mit der mäßigsten Belohnung begnügen. Sich gefälligst anzumelden bei

Murali, im Schönenhof.

95. Der Unterzeichnete hat von dem Jakob Zollinger in Lanzreih bei Ober-Engstringen seine Garnschechterei übernommen; ich empfehle mich einem E. Publikum, mit der Versicherung, daß mir werde angelegen seyn lassen, das mir schenkende Zutrauen in jeder Hinsicht zu recht fertigen. Die Niederlagen sind die nehmlichen:

In Zürich: No. 441. oben an der Marktgaß;
„ Rümlang: bei Felix Hagemann, Major;
„ Neerach: alt-Gemeindammann Schmid;
an der Unterstraß: im Weißenhaus.

Preise pr. lb. à 3 1/2 und 4 ß.

Lanzreih in Ober-Engstringen.

Ulr. Sommer.

Nachfragen nach Arbeitern.

96. Zu Besorgung eines Ladens wird eine Frauensperson von bekandenem Alter gesucht.

97. Eine tüchtige mit guten Zeugnissen versehene Kuchenmagd, die sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, könnte sogleich eintreten.

98. Ein junges Mädchen, das etwas nähen kann und die Hauswesenschafte gut versteht, könnte sogleich einen Platz antreten.

99. Wo eine gesunde, starke, mit guten Zeugnissen versehene Kuchenmagd von Stund an in einen Dienst treten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

100. Wo bei einem hiesigen Kleinbäcker ein junger starker und wohlerzogener Knabe in die Lehre genommen wurde, ist im Berichthaus zu erfragen.

101. Ein Schustermeister in Zürich wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Montag den 4. April hat jemand eine silberne Uhr mit einem vergoldeten Ring um das Zifferblatt, von Dübendorf bis nach Stettbach verloren; der redliche Finder ist ersucht, solche gegen ein anständiges Trinkgeld bei Schuhmacher Weber in Dubendof abzugeben.

103. Den 4. April, Morgens zwischen 11 und 1 Uhr, verlor jemand auf der Straße von Zürich nach Baden aus einem offenen Gefährte eine große goldene Frauenzimmer-Nadel mit einer Haartresse von grauen Haaren. Wer selbige möchte aufgehoben haben, wird höflichst ersucht, davon im Berichthause in hier Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich seyn wird.

104. Samstag den 2. April verlor ein Knecht vom Rößli, die Marktgaß hinauf bis zur Post, eine silberne Sackuhr mit einer einfachen silb. Kette und 2 Schlüsseln, davon der eine 1 franz. Franken- und der andere ein Fünfbatzenstück ist. Der Finder ist höflich gebeten, gegen ein gutes Trinkgeld dieselbe im Berichthaus abzugeben.

105. Samstag den 2. April verlor jemand vom Kratz bis auf den Predigerkirchhof eine lederne Tasche mit grunem Futter, worin ein Buch.

106. Am Ostertage in der Predigerkirche ein weißes Nastuch mit A. S. bezeichnet. Der redliche Finder kann im Berichthaus vernehmen, wo selbiges gegen ein Trinkgeld abzugeben ist.

Anzeigen von Gefundenem.

107. Es wurde unlängst in der Umgebung von der Wand ein goldener Fingerring gefunden; wer denselben näher beschreibt kann ihn gegen einen anständigen Finderlohn wieder in Empfang nehmen.

108. Eine Dienstmagd hat vor einigen Tagen einen goldenen Ring gefunden, welcher auf genaue Beschreibung hin, dem Eigenthümer zurückgegeben wird, im Niederdorf No. 572, 2te Etage.

109. Es ist am Ostermontag eine Stecknadel auf dem Münsterhof gefunden worden; wer im Fall ist, dieselbe beschreiben zu können, kann sie auf der Waag abholen.

110. Am Palmsonntag, Nachts, ist im Rennweg von einer Magd ein Arbeitssekkel gefunden worden; wer ihn beschreibt, kann ihn für Finderlohn und Einschreibgebühr abholen.

111. Es ist jemandem ein Treibhund zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn für das Einschreib- und Futtergeld so wie gegen nähere Beschreibung abholen.

Amtliche Anzeigen.

112. Publikation.

Freitags den 8. April nächstkünftig werden folgende im Umfange des Werkhofes liegende und früher zu demselben gehörende Gebäude zur Abtragung öffentlich versteigert:

Ein mit No. 23. bezeichneter Arbeitsschopf, 58 Fuß lang, 60 Fuß breit.

Der mit No. 24. bezeichnete sogenannte Kalkschopf, 74 Fuß lang, 27 Fuß breit, mit einem kleinen Anbau und einem Theil der Dachung des Fraumünsteramts-Trottgebäudes.

Diese beiden Gebäude werden auf der östlichen Seite so weit abgetragen, als die auf dem Local selbst vorhandene Grenzlinie genau bezeichnen wird.

Ferner auf der Seite gegen den Münsterhof: Der sogenannte Spähneschopf (No. 23.), 68 Fuß lang, 30 Fuß breit, mit einseitiger Dachung.

Das zum Theil gemauerte Gebäude (No. 25.), 29 Fuß lang, 19 Fuß breit, im plain-pied mit einer Werkstatte, auf dem ersten Stock mit einem heizbaren Zimmer und Nebenkabinet.

Die Gant wird auf dem Local selbst und zwar Nachmittags 2 Uhr Statt finden; die Versteigerungsbedingnisse können inzwischen in der Finanzkanzlei eingesehen werden.

Zürich den 29. März 1836.

Aus Auftrag der Post-Baucommission
F. Vogel, Secretar.

113. Publication.

Es wird hiemit dem E. Publicum die Anzeige gemacht, daß die neue Remistraße wegen der auf einem Theil der Straße statt habenden Legung des Steinbettes und Ueberkiesung bis zu neuer Bekanntmachung für jedes Fuhrwerk geschlossen ist.

Zürich, den 30. März 1836.

Vor der Schanzencommission
der Interimssecretair,
E. Schinz.

114. Die in hiesiger Stadt verburgerten Schüler des obern Gymnasiums und der Hochschule, welche sich dem Studium der Theologie zu widmen gesonnen sind, und sich um ein Stipendium aus der Thommannischen Stiftung bewerben wollen, haben sich binnen 14 Tagen vom Datum der Ausschreibung an, bei Sr. Hochwürd. Hrn. Antistes Geßner schriftlich anzumelden, und auf folgende §§. der Geschäftsordnung fur die Verwaltungscommission der Thommannischen Stiftung zu achten.

§. 2. Jede anderweitige Bewerbung bei den Mitgliedern der Commission, sei es persönlich oder durch Verwandte ist untersagt.

§. 3. Den Anmeldungsschreiben müssen genügende Zeugnisse von den betreffenden Universitäts- oder Schulbehörden beigelegt sein.

§. 4. Die Zeugnisse sollen sich gleichmäßig auf Fleiß und Profect, wie auf Sittsamkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei Studirenden der Hochschule beide Semester umfassen. Bei den Gymnasiasten bedarf es ein vom Lehrerconvent ausgestelltes Collectivzeugniß, bei den Studirenden der Hochschule außer einem Sittenzeugniß vom Rectorat auch

Specialzeugnisse von den einzelnen Professoren. Zudem müssen diese bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasialzeugniß vom letzten Schuljahr beilegen.

§. 10. Studirende, welche schon ein Staatsstipendium genießen, sind von der Bewerbung um Stipendien aus der Themmannischen Stiftung ausgeschlossen.

Endlich haben sich die Bewerber in ihrer Anmeldung über ihr Bedürfniß auszuweisen.

Zürich, den 5. April 1836.

Namens der Verwaltungscommissionen
der Themmannischen Stiftung
das Actuariat.

115. Ueber den rechtlich ausgetretenen Schuhmacher Felix Städeli von Bassersdorf, seßh. in Hettingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. May d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 26. April a. c. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen am 30. März 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

116. Da nunmehr alle Prozesse aus dem Auffall des unterm 21. December a. p. verrechtfertigten Zimmermeister Jakob Hiestand von Richtersweil, seßhaft gewesen zu Unter-Oetwil, erledigt sind, so wird dieses anmit in Folge Beschlusses des Wohll. Bezirksgerichtes Zürich vom 2. dieß der Hiestandischen Creditorschaft bekannt gemacht, und dieselbe zur Abgabe der Zugs- oder Ueberschlagserklärungen unter Ansetzung einer peremtorischen Frist von 14 Tagen à dato aufgefordert, unter Androhung, daß Stillschweigen für Abstand vom Zuge oder der Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 5. April 1836.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrag
die Notariats-Canzley Weiningen
und der Enden.
Landschreiber Huber.

117. Mitwoch den 13. April, Nachmittag 2 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten zwei Capitalbriefe auf Unterpfande zunächst der Stadt Zürich, wovon der eine à 1100 fl. der andere à 1400 fl. haltend, mittelst Versteigerung dem Meistbietenden überlassen, wovon 1/4 der Kaufsumme sogleich, die übrigen 3/4 mit Maitag baar bezahlt werden müssen.

Inzwischen liegen die Briefe bei Endsbenanntem zur Einsicht bereit.

Zürich, den 5. April 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

118. Mit Verwissen und Genehmigung der resp. Waisenbehörden, wird die Erbsmasse des sel. verstorbenen Hrn. alt Cantonsrath Hs. Heinrich Zollinger im Eggbühl zu Oberengstringen, Dienstags den 12. April und die darauf folgenden Tage, jeden Tag von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrhabgant abhalten lassen, über ein- und zweischläfige Betten, Bettstatten, Kästen, Bett- und Tischplunder &c., ferner über circa 250 Eimer in Eisen gebundene Weinfässer und Trottgeschirr; dann über Wägen, Pflug, Eggen und anderes Gütergeschirr, so wie über s. v. Vieh und annoch vorräthiges Heu und Streh; demnach Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden, sich an bemeldtem Ort und Zeit recht zahlreich einzufinden.

Ober-Engstringen den 1. April 1836.

Namens der Gantbeamtung
Jakob Müller,
Präsident.

119. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter vorbehaltener Ratifikation derselben, wird Samstags den 16. April 1836, Abends 5 Uhr, in hiesigem Gemeindhause, unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung, über nachbemeldte, dem Jakob Eschmann von hier gehörende Liegenschaften, eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, nämlich:

Circa 2 1/8 Juch. Ackerland im großen u. kleinen Albis an 4 verschiedenen Stücken;
„ 2/4 „ Reben auch daselbst;
„ 2 3/4 „ Ackerland im Sihlfeld an 5 verschiedenen Stücken, und
„ 3 2/4 „ Mattland im Heuriet an 4 verschiedenen Stücken.

Kaufliebhaber sind auf besagte Zeit freundschaftlich eingeladen, und können die Gantbedingnisse beliebigen Falls auch vorher bei dem Vogt des Verkäufers, Hrn. alt Gemeindrath Johannes Baumann in No. 28., so wie am Ganttage selbst vernehmen.

Wiedikon den 1. April 1836.

Im Namen der Gantbeamtung
J. C. Meyer,
Gemeindrathsschreiber.

120. Da das Metzgrecht in Wytikon vacant geworden ist, so wird dasselbe Donnerstag den 14. April, Abends 4 Uhr, öffentlich versteigert. Sämmtliche Liebhaber sind freundschaftlich eingeladen, auf obbestimmte Zeit im hiesigen Gemeindhaus zu erscheinen, wo die Gantbedingnisse eröffnet und jedermann mit gutem Bescheid wird begegnet werden.

Wytikon, den 5. April 1836.

Namens der Gemeinde,
deren Präsident,
Joh. Rud. Lang.

121. Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden und unter Verbehalt der Ratifikation derselben wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung Donnerstag den 14. April, Nachmittag um 2 Uhr, im Haus zum Stelzli im Neumarkt No. 303 b. eine öffentliche Gant abgehalten werden über folgende, für jeden Beruf äußerst wohlgelegenen Gebäude:

1) Das Haus No. 303 a. im Neumarkt, sammt Hintergebäude, einem Hof, laufenden Brunnen, mehrern Kellern und andern dazu gehörenden Oekonomie-Gebäuden.

Das Hintergebäude besitzt ein Baurecht, dessen Benutzung durch die längs demselben anzulegende 20 Fuß breite Straße und das Abtragen des ehemaligen Obmannamtsgarten sehr vortheilhaft wird.

2) Das Wohnhaus zum Stelzli No. 303 b. im Neumarkt, äußerst bequem eingerichtet.

Diese Wohngebäude werden sammethaft oder einzeln versteigert. Die Kaufbedingnisse werden an der Gant bekannt gemacht werden, stehen aber in der Zwischenzeit bei Herrn Cramer-Escher im Neuhaus No. 303 a. im Neumarkt zur Einsicht bereit, bei welchem sich allfällige Kaufliebhaber für Besichtigung dieser Lokalitäten gefälligst melden wollen.

Zürich den 25. März 1836.

Holzhalb, Stadtrath

Vermischte Anzeigen.

122. Für die Errichtung eines reform. Gottesdienstes zu Freiburg in der Schweiz hat das Tit. Pfarramt St. Peter aus dem Kirchenstöckli wieder 4 Gaben dem Unterzeichneten zugestellt: 1) Palmsonntag 2 fl. 18 ß. 2) Hoh. Donnerstag 2 fl. 20 ß. von Z. U. 3) 1 fl. 4) Ostersonntag 2 fl. 18 ß. Mit dem besten Dank gegen die edeln Unterstützer dieses christlich vaterländischen Werkes wird die Anzeige verbunden, daß mit Ende dieses Monats die ganze Collekte nach Freiburg abgehen wird, worüber in der Neuen Kirchenzeitung Bericht erstattet werden soll. Alex. Schweizer, Pref.

123. Nachbemeldte über das heil. Osterfest dem hiesigen Waisenhaus bestimmte Gaben werden auf das Beste verdankt: 2 fl. 18 ß. den 3. April in der Waisenhauskirche; 1 fl. den 4. April bei St. Peter; 1 fl. den 4. April ebendaselbst.

Verwalter Heidegger.

00. Der schweizerische Turnverein, bestehend aus den Turngesellschaften von Zürich, Aarau, Bern, Basel, Solothurn, Luzern und Schaffhausen, wird sein jährliches Turnfest Mittwochs und Donnerstags den 13. und 14. April in Zürich feiern. Da die Turner in Zürich die Hoffnung hegen, daß das geehrte Publikum diesem nationalen Feste seine volle Theilnahme schenken, und gerne den dabei stathabenden Uebungen beiwohnen werde, um das Turnen näher kennen zu lernen, so laden sie dasselbe zu zahlreichem Besuche derselben ein. Die Uebungen beginnen an beiden Tagen Morgens um 8 Uhr; am ersten Tage wird von Allen gemeinschaftlich geturnt, — am zweiten Tage findet das Wettturnen der Geübtern Statt.

Namens der Zürcher-Turner
der Vorstand.

124. Der neu gestiftete Verein zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen — für die Einwohner und Einwohnerinnen in Zürich und der neun zunächst liegenden Gemeinden — hält seine erste Versammlung Sonntags den 10. April, Nachmittag um 1 Uhr, im Gemeindhaus Hettingen. Diejenigen, welche zu dem Verein zu treten wünschen, belieben es in erwähntem Hause anzuzeigen, insofern sie nicht selbst erscheinen können. Die Statuten sind bis zu dieser Zeit bei Herrn Rüegg, Buchbinder, unterm Schwert in Zürich für 3 ß. zu erhalten.

125. Auch dieses Jahr werden wieder die Kräuter-Molken vom ersten bis letzten Mai, an Alle, welche dieselben wünschen, abgegeben. — Es ist dafür gesorgt worden, anstatt des jetzt unbenutzbaren Lokals in unserm Hause, gerade zunächst liegend eine Gelegenheit aufzufinden, wo bei günstiger und ungünstiger Witterung, dieses Curmittel genossen werden kann.

Alle, hiesigen Ortes gebräuchliche Mineralwasser werden bald möglichst, und rein von den Quellen bezogen, bei uns zu haben sein — so auch auf Verlangen in größern Quantitäten andere neuere oder noch unbekanntere.

Lavaterische Apotheke.

126. Der Endsunterzeichnete macht einem E. ehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß sowohl Briefe, als mündliche Berichte an ihn, entweder bei Herrn Boßhard bei der alten Eich oder bei Herrn Cramer, Pfister, im Rindermarkt in Zürich abgegeben werden können.

Den 5. April 1836.

Joh. Conrad Ziegler, zur Linden
an der Oberstraß.

127. Theateranzeige.

Freitag den 8. April.

Die Entführung aus dem Serail. Oper in 3 Akten von Mozart. Hr. Siebert vom K. K. Hof-Opern-Theater nächst dem Kärnthnerthor in Wien: den Osmin als Gast.

Sonntag den 10. April.

Zum Erstenmal aufgeführt:

Napoleon in Rußland und Napoleons Tod auf St. Helena. Historisch-dramatische Gemälde in 3 Rahmen. Nach dem Französischen für die deutsche Bühne bearbeitet von C. Bauduz.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 25 ß.	bis 5	30
Der Mütt	Reggen	2 fl. 18 ß.	bis 3	—
„ „	Bohnen	3 fl. 10 ß.	bis 4	—
„ „	Erbsen	4 fl. — ß.	bis 5	—
„ „	Gerste	3 fl. 15 ß.	bis 3	30
Das Viertel	Haber	22 ß.	bis —	27

Nro. 29 Montag den 11 April 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Um Mißverständnisse zu entfernen, erlaube ich mir die Anzeige, daß ich als frühere Affecie nach getroffener Uebereinkunft seit Neujahr das Sortimentsgeschäft der ehemaligen Firma „Schulthess'sche Buchhandlung" auf eigene Rechnung übernommen habe, worunter besonders auch die Besorgung aller Fortsetzungen von den noch nicht vollendeten Schriften sowie von den Journalen inbegriffen ist. Zu werthen Aufträgen empfiehlt sich

Buchhandlung von Sal. Höhr,
im grünen Berg auf Petershofstatt.

2. Empfehlung
reeller Oel-Kopal-Firnisse.

Rudolf Scheyb, zu St. Johann No. 69. in Basel, sieht sich die Ehre höflichst anzuzeigen, daß ihm von einer der bedeutendsten Fabriken Deutschlands folgende Gattungen Oel-Kopal-Firnisse zum Kommissionsverkauf übergeben wurden, nämlich:

No. 1. für helle Farben, in Flaschen à 1 1/2 lb. enthaltend, mit Flasche à 42 Btzn.

No. 2. für dunklere Farben, à 1 1/2 lb. enthaltend, mit Flasche à 34 Btzn.

No. 3. für ganz dunkle Farben, à 1 1/2 lb. enthaltend, mit Flasche à 26 1/2 Btzn.

Feiner weißer Kopal Firniß, für weiße Lackierarbeiten in Zimmern ꝛc., auch für Galanteriearbeiten auf Papier, Holz ꝛc., à 1 1/2 lb. enthaltend, mit Flasche à 37 1/2 Btzn.

Feinster schwarzer Glanz-Kopal-Firniß, womit sich ausgezeichnet Schönes leisten läßt, à 1 1/2 lb. enth., mit Flasche à 51 1/4 Btzn.

Diese sämmtlichen Firnisse können bedeutend verdünnt werden, was dann den Preis beträchtlich vermindert. Für Dauerhaftigkeit in jeder Musterung wird garantirt. Ein kleiner Versuch wird die Waare wirksamer empfehlen als weitläufige Anpreisungen. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

3. Bei Orell, Füßli und Comp. im Eisaßer ist zu haben:

Erprobte Mittel,
das Ausgehen der Haare

zu verhindern, den Haarwuchs zu befördern und zu bewirken, daß kahle Stellen des Kopfs sich wieder mit Haaren bedecken; sowie bewährte Vorschriften, um Warzen, Sommersprossen, Leberflecke und Muttermäler wegzubringen. Von einem praktischen Arzte. 8. Preis. 22 ß.

4. Denjenigen werthen Freunden beim Scharfschützen-Corps, deren Nachfrage wegen Tornister bei der durch etwas unbestimmte Verwendung entstandenen Ermanglung schön schwarzhaariger Kalbfelle verflossenes Spätjahr nicht mehr hinreichend befriedigen konnte, als auch den dießjährig bei diesem Corps neu Eingetretenen, bin ich nun im Fall die Anzeige zu machen, daß von meinem auswärtig hiefür beauftragten Geschäftsbekannten, den Ertrag ihres für mich an schwarzhaarigen Kalbfellen gesammelten in jüngsten Sendungen, und dießmal in besonders vorzüglich schönen Exemplaren wieder erhalten habe, welche nun bereits in letzter Ausfertigung begriffen sind.

Eine Parthie von circa 60 Stück Waidtaschen und Waidmesserkuppel nach neuer Ordonanz, von gutem, eigens hiezu bereitetem Leder kommen nächster Tagen ebenfalls in Arbeit. Um für diejenigen Hrn. Scharfschützen, welche die complete Lederarmatur von mir zu erhalten wünschen, billigermaßen auch die geeignete Auswahl in Bezug auf Tornister, für solche Lieferungen zu können, erbitte ich mir im Lauf von 14 Tagen Bestellung hiefür abzugeben, welche jedoch nur in so weit als bindend angesehen werden dürfen, insofern beim Empfang Material, Arbeit und Preis den Besteller ganz befriedige.

Waidmesserkuppel von feinem schwarzlakirtem Leder für die Hrn. Cadetten sind auf Verrath. Stutzerriemen einfach oder mit grün Saffian unterlegt, Kugelsäcke, Stutzerfutter von rother und weißer Juchten oder Rindleder, sind theils vorräthig oder werden auf Bestellung hin verfertigt.

Einfärbig rothbraune Tornister für Kanoniere, Grenadiere und Füseliere, dergleichen schwarzbraune für Jäger, Mineurs und Pontoniers, weiße für Spielleute sind in Auswahl vorhanden.

Ebenso weiße Säbelkuppeln von ächtem Wildleder für alle Waffengattungen, Patrontaschenriemen, Trommelkuppel und Tambourenbeinleder, Gewehrriemen mit messingenen Schiebschnallen, Patrontaschen aus mit Wachs eingebranntem Leder. Glanzwachs für Patrontaschen und Tschako, hartes und flüssiges, Waidtaschenwichse; ebenso werden auf Verlangen alle für die innere Ausrüstung der Waidtaschen erforderlichen Gegenstände, so wie auch die für den Tornister vorgeschriebenen, billigst besorgt.

Das Zutrauen, welches mir in diesem Berufszweig seit einer Reihe von Jahren, und auch bei unsern neueren Militreinrichtungen immerhin ungeschmälert zu Theil geworden, werde ich bemüht seyn, durch eine bei Verfertigung obiger Gegenstände in Material und Arbeit stets auf das Beßere gerichteten Sorgfalt auch ferner zu erhalten.

Zürich, den 9. April 1836.

Chr. H. Zimmermann,
Gerber, im Niederdorf.

5. Ein Haus in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend 6 große Wohngemächer, 4 kleine Keller und 1 großen mit 160 Eimer neuen in Eisen gebundenen Fässern und ein mit 2 Laden versehenes großes Plainpied, nebst zwei Feuergerechtigkeiten. Es ist zu allen Berufsarten dienlich, sehr gut gebaut an einer gangbaren Straße.

6. Hiermit habe ich die Ehre einem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich ein Depot schöner und geschmackvoller Tapeten in Commission zu den billigsten Preisen halte, ich empfehle mich demnach zu gütigem Zuspruch aufs beste.

Schweizer, Nachtschreiber,
auf der untern Brücke, unter dem
Gasthof zum Schwerdt.

7. Mozart's Violinschule, nebst einem alten guten Violin mit sehr schönem Kästchen, um billigen Preis.

8. 40 Eimer 1834r Meilen-Wein, in kleinerm oder größerm Quantum, oder sammt neuem Faß, 40 Eimer haltend. 30 Eimer geringerer 1831r, 20 Eimer gesönderter Wiesendanger Weinländer, auch ein 52 Eimer haltendes neues Faß sammt 1835r Wein. Muster können alle Freitag Nachmittag hinter dem Lindenhof No. 316. abgeholt werden.

9. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

10. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind so eben frische Salami angelangt.

11. Bei Jac. Huber, Metzger in Zürich, ist extra gemästetes Hammelfleisch, das lb. à 5 ß. 6 hlr. zu haben, und zwar auf dem obersten Bank gegen der Marktgaß, so wie auf dem 8ten der untern Zeile vom Schlachthaus an gezählt; beide Bänke sind mit Avistafeln versehen.

12. Bei Frau Deppeler im Rindermarkt sind immer recht gute Teizmändeli und Eyernudeln zu haben; zu gütigem Zuspruch sich höflich empfehlend.

13. Eine Partie Mousseline 6/4 breit und 30 Ellen lang, à 3 fl. pr. Stück, um damit aufzuräumen.

14. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Enge, läßt Unterzeichneter den 20. April, Morgens um 8 Uhr, eine öffentliche Gant abhalten über 2 gute Zugpferde, verschiedene Wägen nebst einem Hangwagen, Ketten, neue Rad mit breitem Gefelg, nebst verschiedenen andern Gegenständen mehr, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Herrenhütten den 7. April 1836.

Caspar Boßhart.

15. Eine schöne, so gut als neue Armatur für einen Infanterist, um billigen Preis.

16. Eine vollständige Dragoner-Uniform. Am gleichen Orte ein neuer Wagen mit zwei Rädern.

17. Vier fast neue Fässer mit Eisen gebunden, von schönem ganz besonders starkem Holz, im Enthalt von 133 1/2, 134, 166, 110 1/2 Eimer. Dieselben sind gegenwärtig mit Wein angefüllt, können aber nach Belieben des Käufers geleert werden.

Nähere Auskunft darüber giebt

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
auf Dorf an der Kruggaß No. 58.

18. Zwei gute mit Eisen gebundene Fäßli, eines von 3 Eimer, und eins von 2 Eimer. Ferner ein noch sehr brauchbarer Küchenkasten mit Gestell und Schubladen, 1 Gartenbank und mehrere Sessel und Sidelen.

19. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo ein vollständiger Küferwerkzeug zu verkaufen ist.

20. Ein sehr schöner, junger, treuer und großer Hund, Tigerart, auf den Mann und zum Haus vorzüglich dressirt, welcher sich seiner Lebhaftigkeit wegen besonders auf einen Güterhof oder auch für jeden andern Gewerb eignen würde.

21. Man wünschte ein Männerort gegen ein Frauenort in der Kirche zum St. Peter zu vertauschen.

22. An der Schoffelgaß No. 256. werden sehr gute geeismete weiße und schwarze baumwollene Frauenstrümpfe verkauft, das Paar à 27 ß.

23. Circa 10 bis 12 Ctr. recht gut gewittertes Heu und Emd.

24. Ein Stock recht gutes Heu in Hottingen No. 50.

25. Ungefähr 8 Centner Heu und Emd in Hottingen.

26. Zwei gelernte Rothgüßer, wovon der eine 4 Stücke, der andere 2 Stücke singt, werden Freitags den 15. dieß auf den Vogelmarkt gebracht von

Jakob Weiniger von Muri.

27. Einige hundert Hohlziegel.

28. Gut gehaltene vorzügliche Weininger-Weine von den Jahrgängen 1827, 1833, 1834 und 1835.

29. Zwei zusammengesetzte Mikroscope um billigen Preis.

30. Eine neue schöne solide einspännige Chaise, 2 neue Kinder-Chaisli in Federn hangend, 1 zweispänniger neuer Wagen, bey

Ed. Reyhner, Obermeilen.

31. Anzeige.

Die Unterzeichneten benachrichtigen das resp. Publikum, daß sie 8 Tage nach Ostern ihr Handlungslocal an der Schifflände beziehen werden.

In gleicher Zeit empfehlen wir unsern bedeutend vermehrten Verlag in allen Bijouterie- und feinen Quincaillerie-Artikeln.

Gebrüder Ponti.

32. Recht guter 1832r, 1833r und 1834r Wein, Eimer- und Tausenweis; drei runde 14, 15 u. 25 Eimer, 2 ovale 8. u. 9 Eimer haltende Weinfässer.

33. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß ist wieder eine frische Parthie der bekannten Gelatine oder Schönungsmittel für alle Arten trübe und kranke Weine angekommen, welche pr. 1lb. à 1 fl. 10 kr., beim 1/2 lb. à 30 kr und beim 1/4 lb. à 15 kr. erlassen werden kann. Zur Abnahme dieses Commissions-Artikels, so wie aller übrigen längst bekannten Artikel empfiehlt man sich höflichst.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Ein mit ganz kleines Kinderwägeli in gutem Stand.

35. Ein oder zwei Reisekoffer von mittlerer Größe in gutem Zustand.

36. Ein noch in gutem Stande befindlicher dunkelblauer Reitmantel.

37. Eine oder mehrere alte Sommerdecken, oder wollene Pferdedecken.

Zum Ausleihen wird angetragen

38. Geldpösten von 25 fl. bis auf 2125 fl. Die Unterpfande müssen doppelt seyn, ohne Vorstand, mit nichts verhaft, mit nichts verschrieben, auf Gefallen der Unterpfande wird das Geld gegeben. Auf Oblige, Bürgschaftsschein, Fahrhabe, hausräthliche Sachen würde kein Geld gegeben.

39. Eine kleine Wohnung für 2 stille ältere Personen von Stund an.

40. Von Stund an ist eine sehr frohmüthige Wohnung zu beziehen.

41. Ein durchaus frohmüthiges und heiteres Wohnhaus in Stadelhofen auf künftige Kirchweih.

42. Ganz nahe der Stadt ist ein schönes Gemach vakant auf Kirchweih 1836, enthält 2 Zimmer, darunter 3 heizbare nebst einer großen Laube, alles mit einer Thür beschliessen, dazu noch 1 Mägden- und Plunderkammer, 1 Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

43. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach für brave Eheleute ohne Kinder, bestehend in 1 Wohnstube mit Kabinets, Nebenkammer, 1 Magdenkämmerli, Küche, auf der Winde 1 Holzbehälter nebst Plunderkammer und 1 Kellerli; nachzufragen in No. 228. gr. Stadt.

44. Auf Kirchweih ganz nahe bei der Sihlbrücke, für Leute ohne Kinder ein Wohngemach mit 3 à 4 heizbaren Zimmern nebst Cabinetten und übrigem benöthigten Platz, auch beliebigenfalls etwas Garten.

45. Wo in der nächsten Nähe der Hochschule ein möblirtes Zimmer sammt Kost für einen oder auch für zwei Herren von Stund an zu vermiethen ist, kann im Berichthaus gefälligst erfragt werden.

46. Ein geräumiges, heiteres, heizbares Zimmer.

47. Von Stund an mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost in der großen Brunngaß No. 431.

48. Auf Kirchweih 1836 ein frohmüthiges Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinetten, 2 Kammern, Holz- und Plunderkammerli, Küche und Keller.

49. Zum Sonnenberg in Enge sind 3 schön möblirte Zimmer mit guter Kost für honette Herren zu vermiethen.

50. In No. 122. auf der neuen Wühre sind auf dem ersten Etage 2 Zimmer zum Gebrauch einer Schreibstube und Waarenkammer zu vermiethen.

51. Auf künftige Kirchweih: der geräumige heizbare Laden ebnen Fußes im Hause zum Schwan No. 217. gr. Stadt.

52. Von Stund an ein kleines Wohngemächli, auf Verlangen auch nur ein heizbares Zimmerli und Nebenkämmerli davon.

53. In No. 7. bey der Kreuzkirche wünscht man ein paar ordentliche Tischgänger anzunehmen.

54. Eine schöne geräumige Werkstätte mit einer Feuereisse, dienlich für einen Schlosser oder anderen Feuerarbeiter, nebst Kohlenbehälter, nahe bei der Metzg, auf künftige Kirchweih.

55. Von Stund an ist zu haben ein Wohngemach von Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Holzbehälter. An gleichem Ort ist zu haben 1 Stock gut gewittertes Heu bester Qualität.

56. Es ist im Freyhof dahier auf nächsten May eine angenehme Wohnung auf ein oder mehrere Jahre, auch nur für den Sommer-Aufenthalt zu verleihen. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer

Wädenschweil am 8. März 1836.

Hauser zur Treu.

57. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

58. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Ofen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. 250 fl. auf nächsten Maytag oder von Stund an, auf ein Haus unweit der Stadt.

60. Ein frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: 1 Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz, wo möglich in der Großmünstergemeinde, für Leute ohne Kinder, auf Kirchweih 1836.

61. Eine kleine Haushaltung wünscht auf Kirchweih 1836 eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit geräumigen Cabinetten, oder statt des einen Cabinettes 1 Kammer, Mägdekammer u. s. w.

62. Eine nicht zahlreiche Familie wünscht auf künftige Kirchweih ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, mit 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli, nebst Platz zu Holz.

63. Ein geräumiges möblirtes Zimmer wünschten 2 Herren sogleich zu beziehen mit oder ohne Kost.

64. Ein Weiherert in der Peterskirche im vordern Gestell in der Mitte.

65. Ein Wohngemach mittlerer Größe samt einer Werkstatt für einen Holzarbeiter in der Gegend vom Munsterhof oder Kratz, auf Kirchweih 1836.

66. Eine kleine, honette Herrschaft sucht auf künftige Kirchweih in oder ganz nahe bei der Stadt in einer sonnenreichen, frohmüthigen Lage ein Wohngemach mit 6 à 7 Zimmern, worunter wenigstens 2 à 3 heizbare, und wo möglich mit etwas Garten haben.

67 Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdenkämmerli, Keller und Platz zu Holz und Turben; ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

Nachtragen nach Arbeit.

68. III. Ein gewesener Kaufmann, 52 Jahre alt, welcher durch regelwidriges Benehmen um Vermögen und Credit gekommen ist, wünschte in einer Schreibstube oder Canzley Beschäftigung zu finden. Er hat eine schöne Handschrift und ist in der deutschen, französischen und italiänischen Correspondenz, im Buchhalten und Rechnen geübt. Wer ihn auf eine Probe, wenn auch nur für geringen Lohn, anstellen will, beliebe davon Anzeige zu machen, an

Murall im Schönenhof.

69. Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das mir bisher geschenkte ehrenvolle Zutrauen innigst dankend, und mich, unter Versicherung alles Mögliche anzuwenden um Jedermanns Zufriedenheit zu verdienen, ferner bestens empfehlend, mache ich die gezemende Anzeige, daß ich nun im Treubaum im innern Rennweg No. 290. wohne.

L. Michel, Tapezierer.

70. Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Waschen, Glatten, Fältlen und Röhrlen von Hauben, Chemisetten und Krägen ꝛc. Für das Fältlen und Röhrlen bedient sie sich einer Maschine, welche dem Zeug durchaus nichts schadet und mit welcher die Arbeiten so fein als nur wünschbar gemacht werden können. Schöner Arbeit, schneller Bedienung und billiger Preise kann man versichert seyn.

Frau Zellinger, née Studer,
No. 348. im Rechen im Rindermarkt,
2 Treppen hoch.

71. Da ich meine Wohnung auf dem Rain im Rennweg verändert habe, so nehme die Freiheit dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich jetzt im Rennweg No. 318. wohnhaft bin, und empfehle mich zu fernerem geneigtem Zuspruch

Joh. Herber, Schneidermeister.

72. Dankend für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen, zeige ich meinen werthen Freunden und Gönnern an, daß ich meine Wohnung auf dem Predigerkirchhof verlassen, und eine andere im Kratz No. 76. neben dem Dampfschiff-Büreau bezogen habe, und verbinde damit zugleich die Bitte, mich ferner mit ihrem schätzbaren Zutrauen zu beehren; ich werde mir's angelegen seyn lassen, mich desselben würdig zu machen.

Fr. Berger, Schuhmachermeister.

73. Mlle Constance Frezard, Kleider- und Corset-Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie ihr Logis verändert und jetzt in No. 72. im Kratz sich befindet; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen würde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wünschen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitbringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein werden arbeiten können. Auch sind bei ihr schon gemachte gute Corset zu billigem Preisen zu haben.

74. Endunterzeichnete recommandiet sich auf das höflichste für Weißnähen und Bauernmädchenkleider zu machen; sie wird sich angelegen seyn lassen jedermann, der ihr das Zutrauen schenkt, zur Zufriedenheit zu bedienen.

Jgfr. Elisabetha Schmid,
No. 557. im Rinderdorf.

75. Ein junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, auch die Anfangsgründe in der französischen und italiänischen Sprache kennt, wünscht hier in einem Comptoir oder in einer Canzlei angestellt zu werden.

76. Da ich nicht mehr im Rindermarkt, sondern an der Hirschengaß No. 512. wohnhaft bin, so empfehle ich mich höflich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Schulthess née Ruch,
Schreinerin.

77. Eine Person, welche eine gute Erziehung erhalten, deutsch und französisch spricht und schreibt, alle häuslichen Geschäfte und Handarbeit kennt, wünschte in ein honettes Haus, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, als Beschließerin unterzukommen, für die Uebersicht der Küche ꝛc., zu Mahlzeiten kann sie jede Art Backwerk verfertigen. Es wäre ihr lieb, in ein Haus zu kommen, in welchem Kinder wären, um über dieselben zu machen; sie befindet sich in bestem Alter.

78. In einer Stadt des alten Aargaus wünschte jemand einen Knaben von 15 Jahren welcher gute Schulen passirte, in der Stadt Zürich in einem Geschäfts- oder Handlungshause als Lehrjunge unterzubringen.

Nachfragen nach Arbeitern.

79. Für eine Tochter ab dem Lande steht ein Platz offen in einer kleinen Haushaltung ohne Kinder und Gewerbe, von Stund an.

80. Man wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche die Hausgeschäfte versteht, von Stund an in Dienst zu nehmen.

81. Für in einen Laden ein Dienstmädchen, das nähen und schreiben kann.

82. Es wird ein Lehrling zu Erlernung des Schlosserhandwerks gesucht.

83. Es wird von Stund an eine Wärterin zu einem 1/4 Jahr alten Knaben gesucht und gut belohnt.

84. Eine ordentliche Dienstmagd, die nähen kann.

85. Eine treue Magd, der man das Kochen und alle übrigen Hausgeschäfte anvertrauen könnte, wünschte man sogleich einzustellen.

Nachfragen nach Verlornem.

86. Donnerstag den 7. dieß verlor jemand eine mit Silber eingefaßte Brille; der redliche Finder ist gebeten, selbe gegen ein Trinkgeld in No. 457. an der Marktgaß abzugeben.

87. Von der Strehlgaß, durch die Augustinergaß, bei der Kathed. Kirche vorbei bis zur Schibrücke und von da bis zum Selnau: ein Geldbeutel mit Perlen gestickt und einer grünen Schnur, darin sich 2 Thaler, 8 Züribätzli und ein Papier befanden. Der redliche Finder ist höflich gebeten, ihn gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

88. Mittwochs den 7. dieß fand ein angeblich aus der Gegend von Romanshorn gebürtiger Mann im äußern Rennweg ein Lorgnette, welche, auf nähere Beschreibung hin und gegen Vergütung des demselben gegebenen Trinkgeldes und der Insertionsgebühr, der Eigenthümer in Empfang nehmen kann, bey

Stadtpolizeysecretär Holzhalb,
No. 21. K. Stadt.

89. Es ist eine Agraffe gefunden worden, welche gegen genaue Beschreibung kann abgeholt werden, bei Jgfr. Keller zur Tanne in Oberstraß.

90. Den 1. April ist ein Schirm mit Messingreifen stehen geblieben; der Eigenthümer derselben näher beschreiben kann, kann ihn gegen Einschreibgeld abholen bei

Meyer, Sibler und Comp.
an der Strehlgaß No. 165.

91. Am Charfreitag ist in der Metzg im 4ten Bank der unteren Zeile ein Schirm stehen geblieben; wer ihn zu beschreiben weiß, kann ihn gegen das Einschreibgeld einlösen bei Heinrich Keller, Metzger.

92. Wem ein gelbes Hündli männlicher Art mit gestutzten Ohren, ohne Zeichen, zugelaufen, ist im Berichthaus zu erfahren; derjenige Eigenthümer, welcher es verloren, kann es mit Bezahlung des Einschreib- und Futtergelds abholen.

93. Es ist jemandem Freytags den 25. März ein s. v. Hund männlicher Art zugelaufen, von Farbe weiß mit ziemlich schwarzen Dupfen und braunem Kopf; derjenige, welcher alles genau beschreibt, kann ihn gegen Einschreib- und 1 Thlr. Futtergeld abholen.

94. Ein junger schwarzer Hund mit Lamphohren, weißer Brust und weißen Vorderfüßen, ist Unterzeichnetem zugelaufen; der Eigenthümer kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld abholen, bei

Rudolf Schwarzenbach im Riedhof
bey Höngg.

Amtliche Anzeigen.

95. Für die bevorstehenden Posteinrichtungen in die östlichen Gegenden des Cantons werden zu Ufer, Hinwil und Wald Pferdestallungen erforderlich, für welche hiermit freie Concurrenz eröffnet wird. Wer zu Uebernahme dieser Stallungen Lust hat, beliebe sich bei der Postverwaltung einschreiben zu lassen, daselbst die Bedingnisse und Verpflichtungen einzusehen, und seine Eingaben bis zum 19. d. M. schriftlich in einem versiegelten Umschlage der Postverwaltung zu übermachen.

Zürich, den 9. April 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer, Postdirector.

96. Nächsten Freitag den 15. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, wird in hiesigem Spitalamt ein bedeutendes Quantum Eschen-, Ulmen- und Ahornholz versteigert.

Zürich, den 9. April 1836.

Namens des Finanz-Departement
der Spitalpflege
der Secretär
Ott.

97. **Publikation.**

Da in dem Almosenamtsgebäude behufs Einrichtung desselben für die Hochschule mehrere nicht unbedeutende Bauveränderungen erforderlich sind, so werden damit diejenigen resp. Baumeister, welche zur Ausführung dieser letztern geneigt seyn möchten, eingeladen, die Pläne über die projektirten Umänderungen, die Baubeschreibung und die Bedingungen des mit dem Uebernehmer abzuschließenden Vertrages, welche in der Finanzkanzley liegen, einzusehen, und sich sodann Dienstags den 26. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in dem benelten Zimmer zu der dießfälligen Absteigerung einzufinden.

Zürich den 6. April 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Sekretair.

98. Die bisherigen Schüler der obern Industrieschule, welche ihre Studien fortsetzen sowohl, als die neu eintretenden, können ihre Anmeldungszettel nebst Stundenverzeichniß bei Felix auf der Chorherren abholen, und müssen dieselben gehörig und vollständig ausgefüllt spätestens bis Donnerstag Morgens den 14ten ebendahin zurückbringen.

Der Actuar
der obern Industrieschule,
H. Denzler.

99. **Anzeige.**

Da die Sitzungen der Militair-Schau-Commission den Sommer hindurch Morgens um 8 Uhr beginnen, so wird dieses hiermit öffentlich bekannt und zugleich darauf wiederholt aufmerksam gemacht, daß dieselben nur den ersten und dritten Freytag jeden Monats Statt finden.

Für die M. C. Commission
das Aktuariat.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Baumgartner, Sohn, Schuster, Schmucklis genannt, von Wezach, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 4 May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremt. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 25. April zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmachtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 5. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichts Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

101. Da nunmehr sämmtliche Prozesse aus dem Concurse des den 21. Decbr. v. J. verrechtfertigten Küfers Johannes Aeschmann von Nuchtenschwil, seßhaft bei Altstetten, erledigt sind, so wird annit den Creditoren desselben eine Frist von 14 Tagen für Abgabe von Zugs- oder Ueberschlagserklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen für Abstand angesehen wurde.

Zürich, den 5. April 1836.

Aus Auftrag
des Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten
Notariatscanzley Altstetten
Landschreiber J. R. Wust.

102. **Pacht-**
und
Verkaufssteigerung.

Da die am 22. März letzthin abgehaltene Pachtsteigerung über den, dem Kloster Wettingen zuständigen Gasthof zur Krone in Dietikon, Cantons Zürich, nicht das gewunschte Resultat zur Folge gehabt, so wird nach Abänderung der damals eröffneten Bedingungen, hiermit eine neue Verpachtung, gleichzeitig aber auch eine Verkaufssteigerung über jenen Wirthschaftsgewerb sammt dazu gehörenden Gebaulichkeiten, Grundstücken und hausräthlichen Effecten ausgeschrieben.

Die vortheilhafte Lage des Gasthofes, der zahlreiche Zuspruch und gute Ruf, so derselbe bisher genossen, machen jede Empfehlung überflussig. Pachtliebhaber und Kaufslustige werden übrigens zu eigener Besichtigung eingeladen.

Die Pacht- und Verkaufssteigerungen finden Mittwochs den 20. April 1836, von Morgens 9 Uhr an, in dem oben bezeichneten Gasthofe selbst statt. Vom Beginn derselben werden die Steigerungsbedingungen, so wie das Inventar der Fahrhabe eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wettingen, den 1. April 1836.

Der Klostergutsverwalter
Siegrist.

103. **Bekanntmachung.**

Der Stadtrath hat den Bezug der Niederlassungsgebühren für das Jahr 1836 auf nachstehende Tage des laufenden Monaths angeordnet:

a. von den Niedergelassenen aus der ersten Section
Montag den 18. und Dienstag den 19. April;
b. von denjenigen a 6 der zweiten Section
Mittwoch den 20. u. Donnerstag den 21. April;
c von denjenigen aus der dritten Section (kleinen Stadt)
Montag den 25 und Mittwoch den 27. April, — jeden Tag, von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthause.

Bei der Taxation der Niedergelassenen sind, unter Beachtung der durch das Gesetz bestimmten Grenzen, von 4 bis 16 Franken, die Steuerregister zum Fundament anzenommen, der Erwerb, das Einkommen und die jährlichen Interessen des Vermögens in Rechnung gebracht, und sonach folgende Tage festgesetzt werden:

1. Klasse mit weniger als 201 Frk Erwerb, Einkommen und Vermögens-Interessen zahlt 4 Frk.
II. Klasse mit 201—300 Frk. „ 6 „
III. „ „ 301—100 „ „ 8 „
IV. „ „ 401—600 „ „ 10 „
V. „ „ 601—800 „ „ 12 „
VI. „ „ 801-1200 „ „ 14 „
VII. „ von mehr als 1200 Frk. „ 16 „

Diejenigen Niedergelassenen, welche keinen eigenen Rauch fahren, zahlen die Hälfte ihrer Klasse.

Die Niederlassungsgebühren, welche an den benannten Tagen nicht eingehen, werden mittelst des Rechtstriebes bezogen.

Actum den 2. April 1836.

Namens des Stadtrathes von Zürich
der Stadtschreiber
Müscheler.

104. **Publikation.**

Nachdem die Rechnung über das Kirchengut St. Peter in heutiger Sitzung dem E. Stillstand abgenommen worden, ladet derselbe die stimmberechtigten Einwohner der ganzen Petrinischen Kirchgemeinde ein, sich zur Abnahme dieser Rechnung Sonntags den 24. April nächstkünftig nach vollendetem Morgengottesdienste in der St. Peterskirche einzufinden. Diese Rechnung liegt von heute an bei Herrn Kirchenpfleger Ulrich im Neuenhof zu beliebiger Einsicht in Verwahrschaft.

Da die Rechnungen über das Armengut und das Schulgut vom vorigen Jahre von dem Stadt Stillstand der Petrinischen Kirche genommen worden sind, und dem städtischen Theil der Gemeinde nach Beendigung der allgemeinen Geschäfte sollen vorgelegt werden, auch die durch den sel. Hinschied des Herrn alt-Oberrichter Heß erledigte Stillstandsstelle wieder zu besetzen ist, so hofft der Stillstand auf zahlreichen Besuch der Versammlung; die zwei letztgenannten Rechnungen liegen an dem nähmlichen Orte zur Einsicht offen.

Zürich den 7. April 1836.

Aus Auftrag des Stillstands
der St. Petersgemeinde
das Aktuariat.

105. **Fahrhabe-Gant.**

Montags den 18. dieß werden, von Mor-

gens 8 Uhr an, in dem Gemeindhaus Hettingen unter Aufsicht der Gantbeamtung öffentlich versteigert: einschläfige Betten, mehrere Bettladen, Commoden, Tische, Sessel, 1 schöner runder Tisch, Kupfergeschirr, Kleider nebst vielen andern Gegenständen, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Hettingen, den 7. April 1836.

Die Gantbeamtung.

106. Donnerstags den 14. April, Nachmittags 1 Uhr, wird in Folge ertheilter Versteigerungsbewilligung eine Versteigerung von Betten, Kästen, Hobelbänken, Schreinerwerkzeug und anderm mehr statt finden.

Hettingen, den 9. April 1836.

Das Gemeindammannamt.

107. Mittwoch den 13. April, Nachmittag 2 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten zwei Capitalbriefe auf Unterpfande zunächst der Stadt Zürich, wovon der eine à 1100 fl. der andere à 1100 fl. haltend, mittelst Versteigerung dem Meistbiethenden überlassen, wovon 1/4 der Kaufsumme sogleich, die übrigen 3/4 mit Martag baar bezahlt werden müssen.

Inzwischen liegen die Briefe bei Endesbenanntem zur Einsicht bereit.

Zürich, den 5. April 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

108. Mit Verwissen und Genehmigung der resp. Waisenbehörden, wird die Erbsmasse des sel. verstorbenen Hrn. alt Cantonsrath Hs. Heinrich Zellinger im Eggbühl zu Oberengstringen, Dienstags den 12. April und die darauf folgenden Tage, jeden Tag von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrhabgant abhalten lassen, über ein- und zweischläfige Betten, Bettstatten, Kästen, Bett- und Tischplunder &c., ferner über circa 250 Eimer in Eisen gebundene Weinfässer und Trottgeschirr; dann über Wägen, Pflug, Eggen und anderes Gütergeschirr, so wie über s. v. Vieh und annoch vorräthiges Heu und Streh; demnach Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden, sich an bemeldtem Ort und Zeit recht zahlreich einzufinden.

Ober-Engstringen den 1. April 1836.

Namens der Gantbeamtung
Jakob Müller,
Präsident.

Vermischte Anzeigen.

109. Die freundliche Festesgabe von 2 fl. 20 ß. für hiesige Arme von S. G. richtig erhalten zu haben, bescheint mit herzlichstem Danke

Birmensterf den 5. April 1836.

D. Burkhard, Pfr.

110. Den 23. März d. J. erhalten zu haben: zwei Gaben die den 20sten ins Säckli bei St. Peter eingelegt worden, bestehend in 2 fl. 20 ß. und 1 fl. 10 ß., ferner aus Freundes Hand 5 fl. nebst 10 ß. Porto, und dieses, gleich den vorher gekommnen Gaben, an die Brandbeschädigte abgegeben zu haben, bezeugt mit dem freudigstem und herzlichstem Danke und Segenswünschen für die edeln Geber, die uns dieselben auftrugen, ebenfalls für die seinen Pfarrgenossen erwiesene Liebe nochmals dankend

Aadorf den 5. April 1836.

Herr Pfarrer Stumpf,
in dessen Namen
Preißwerk, Vicar.

111. Publication.

Die verehrlichen Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich werden andurch eingeladen, sich Donnerstags den 21. April, des Nachmittags um 2 Uhr, zu einer Generalversammlung im Schützenhaus zahlreich einzufinden.

Die Hauptgeschäfte sind:

1. Abnahme der 20. Rechnung, welche vom 16. April an den Mitgliedern des Vereines an obgedachtem Orte zur Einsicht bereit liegt;
2. Wahl eines Präsidenten;
3. Wahl von 4 Verstehern.
4. Wahl einer eigenen Commission zur Revision der Statuten der Anstalt.

Zürich, den 29. März 1836.

Namens der
Wittwen- und Waisen-Stiftung
das Actuariat.

112. Bau-Ausschreibung

Für die Ausführung des von der Direction der Blinden- und Taubstummenanstalt zu errichtenden Gebäudes wird annmit für die Maurer-, Steinmetz- und Zimmermanns-Arbeit freye Konkurrenz eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche geneigt sind die genannten Arbeiten sammethaft oder einzeln zu übernehmen, höflichst eingeladen, bis zum 1. May d. J. ihre Angebothe schriftlich einzugeben an den leitenden Architekten Hrn. L. Zeugheer im Rennweg No. 371, in dessen Büreau die Baubeschreibung, Pläne und Verausmasse einzusehen sind. Alle benöthigten Mauersteine und ein Theil des Zimmerholzes liegen bereits auf dem Bauplatz, Kalk und Sand werden dem Unternehmer ebenfalls geliefert.

113. Gegen Rückgabe der ihnen diessfalls zugestellten Quittungen können diejenigen, welche einfach den Bürger-Etat vorausbezahlt haben, ihre Exemplare von heute an, — diejenigen hingegen, welche beyde Etats, den Etat der Bürgerschaft und der Niedergelassenen, vorausbezahlt haben, die ihnen gebührenden Exemplare vom künftigen Donnerstag an bey Buchbinder Locher an der Augustinergasse beziehen.

Der nunmehr eingetretene Ladenpreis eines in Carton gebundenen Exemplars des Bürger-Etats beträgt 1 fl. 26 ß, derjenige eines brochirten Exemplars des Etats der Niedergelassenen, von welch letzterm jedoch nur noch einige Exemplare vorräthig sind, 34 ß.

Der Unterzeichnete bittet höflichst wegen der nicht durch seine Schuld eingetretenen verzögerten Herausgabe dieser Etats ab.

Zürich den 12. April 1836.

Stadtpolizeysecretär Holzhalb,
No. 24. kl. Stadt.

114. Hiermit nehme die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß das Sommerbad im Drathschmidli mit dem 17. dieß wiederum eröffnet wird, und empfiehlt sich auf das höflichste

Friederich Wydler.

115. Anzeige.

Dem geehrten Publikum wird vom Unterzeichneten bekannt gemacht, daß er alle Woche (während der Badezeit) zweimal von Zürich nach Basel, und zwar in einem Tag, fährt. Er bestimmt keine Tage, sondern fährt jedesmal, wenn er Passagiere hat, am liebsten aber Dienstags und Freitags. Die erste Abfahrt von Zürich geschieht den 1. April mit einer zweispännigen Kutsche; wer das Coupee verlangt, muß es einen Tag vor der Abfahrt bestellen; es hat drei Plätze. Der Platz für die Person kostet 60 Bz., wobei 60 lb. Gepäck unentgeldlich mitgenommen werden. Er empfiehlt sich überdieß höflich, alles bestmöglich zu besorgen. Anzumelden im Gasthof zum Schiff in Zürich.

Johann Läuchli, Lohnkutscher,
in Baden.

116. Mit dem 6. April wird an der Trittligaß in der Neustadt No. 104. eine Kleinkinderschule eröffnet. Da die unterzeichnete Lehrerin zwei Jahre die Geschäfte einer Gehülfin an der Kleinkinderschule am Lindenhof besorgte, so glaubt sie sich den geehrtesten Eltern um so eher empfehlen zu dürfen. Es wird ihre heiligste Pflicht sein, die ihr anvertrauten lieben Kleinen, gemäß dem Zwecke einer solchen Anstalt, vor allem Bösen zu bewahren, und zu allem Guten zu ermuntern.

Maria Suter,
wohnhaft im Neumarkt No. 311.

117. Der schweizerische Turnverein, bestehend aus den Turngesellschaften von Zurich, Aarau, Bern, Basel, Solothurn, Luzern und Schaffhausen, wird sein jährliches Turnfest Mittwochs und Donnerstags den 13. und 14. April in Zürich feiern. Da die Turner in Zürich die Hoffnung hegen, daß das geehrte Publikum diesem nationalen Feste seine volle Theilnahme schenken, und gerne den dabei stathabenden Uebungen beiwohnen werde, um das Turnen näher kennen zu lernen, so laden sie dasselbe zu zahlreichem Besuche derselben ein. Die Uebungen beginnen an beiden Tagen Morgens um 8 Uhr; am ersten Tage wird von Allen gemeinschaftlich geturnt, — am zweiten Tage findet das Wettturnen der Geübtern Statt.

Namens der Zürcher-Turner
der Vorstand.

118. Theateranzeige.

Einladung.

Mittwoch den 13. April 1836 wird zum Vortheil der Unterzeichneten „zum Erstenmale" aufgeführt:

Das
Conzert am Hofe.
Komische Oper in 1 Aufzug. Nach dem Französischen des Scribe und Melesville von Fried. Eimenreich. Musik von Auber.

Dann folgt:

Der Unsichtbare.
Komische Oper in einem Akt von Lestenoble. Musik von Eule.

Ermuntert durch Ihre Huld und Güte, mit welcher Sie meine Leistungen diesen Winter aufnahmen, wage ich es, ein verehrungswürdiges Publikum zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung einzuladen und dem gütigen zahlreichen Besuche eines hochverehrten Publikums entgegen sehend, verharrt in tiefster Hochachtung

Dero ergebenste
Nannette Hansen,
Sängerinn.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl.	17 ß.	bis	5	24
Der Mütt Roggen	2 fl.	25 ß.	bis	3	10
" " Bohnen	3 fl.	14 ß.	bis	4	10
" " Erbsen	4 fl.	— ß.	bis	5	—
" " Gerste	3 fl.	— ß.	bis	3	30
Das Viertel Haber	22 ß.		bis	—	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Salomon Hirzel,
Jgfr. A. Louise Zeller.

Hr. Salomon Kambli,
Jgfr. M. Magdalena Schwarzenbach von Oberstraß.

Hr. Heinrich Gujer,
Jgfr. Barbara Catharina Vogel.

Hr. Wilhelm August Georg Sell von Darmstadt, seßh. in hier,
Fräulein Julie Maria Emilie Stamm von da, seßh. in hier.

Caspar Schnebeli v. Albis-Affoltern, seßh. in hier.
Jgfr. Catharina Meier von Rafz.

Jakob Schärer von Hirzel, seßh. in hier,
Jgfr. Catharina Corredi von da.

Johannes Gottschall von Obersteinmaur,
Jgfr. Elisabetha Ott von Raat, Pfr. Stadel.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Joh. Caspar Nabholz,
Jgfr. Susanna Louise Merk.

Mstr. Salomon Schweizer,
Jgfr. Rosina Carolina Friederika Erdinger von Augsburg.

Jakob Eprecht von Seuzach, seßh. in hier,
Jgfr. Verena Schiegg von Steckborn,

Heinrich Gut aus dem Friesenberg,
Jgfr. Maria Müller von Birmensterf, Ct. Aargau.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Friedrich Schweizer,
Jgfr. Susanna Wisgemann.

Hr. David Wirz,
Jgfr. Maria Berli v. Hausen Albis, seßh. i. hier.

Conrad Kuhn von Oberstraß,
Jgfr. Regula Hinnen von Rümlang.

Hr. Wilhelm Heilmann von Unterstraß,
Fr. Barbara Weber v. Nettstall, Ct. Glarus.

Verstorbene.

Hs. Conrad Bollier, Vater, Metzger, von Meilen, starb im Riesbach. Rudolf Rinderknecht, Gemeindrath Christoph Rinderknecht sel. von Oberstraß ehl. hinterl. Sohn. Caspar Baumann aus dem Hirzel, starb in Wiedikon. Hs. Ulrich Hafner von Außersihl. Hs. Heinrich Scheel, Zimmergesell, Hrn. Niklaus Scheel, Gärtner und Hauszimmermann aus Lubeck ehl. gel. Sohn. Fr. Elisabetha Obermann, Heinrich Schmid, Tischler, von Rüti, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Charlotte Louise Schalch, Mstr. Salomon Rufs von Oberstraß ehl. gel. Hausfrau, und Jgfr. Anna Huber, Caspar Huber von Hirslanden ehl. gel. Tochter.

Nro. 30. Donnerstag den 14 April 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Wir haben die Ehre dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß wir eine sehr große Auswahl in Indiennes, Jaccenats und Mousselines nach neuesten Dessins erhalten haben, die wir zu äußerst billigen Preisen verkaufen; auch eine Parthie zu herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen. Wir nehmen daher die Freyheit diese, nebst unsern übrigen Artikeln, als: mittel- feine und ord. Tücher, Casimir, Zephir, französische und englische Merines, große Auswahl der neuesten Gilets und Sommer-Hosenstoffe &c., zu geneigtem Zuspruch bestens zu empfehlen.

Gyr und Schwarz,
an der Rosengaß.

2. Aechte Diavelini und Cacheu, elastische Gummi Schuhe, flüssiges sehr schönes Waschblau, wasserdichte Lederwichse, Copiertinte und gewöhnliche Tinte, die sich durch ihre Haltbarkeit und immer zunehmende Schwärze besonders vortheilhaft auszeichnet, bei

Friedr. Wyder auf Dorf.

3. Einem E. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich meinen Laden verändert, und nunmehr im Hause des Hrn. Schirmschreiber Paur am Gänsebrunnen verlegt habe, wo ich alle bis dahin geführten Artikel fortsetze, die ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Trachsler.

4. Eine goldene Repetieruhr.

5. Glatte Perlenmutterknöpfe, weiße und schwarze, die weißen à 1 fl. 4 ß., die schwarzen à 1 fl. 20 ß. das Gross. Weniger als ein Gross oder 12 Dtz. kann nicht gegeben werden.

6. Neue seide und geringere Reißzeuge, neue einzelne Stücke in Reißzeuge, auch zur Reparatur von alten Reißzeugen empfiehlt sich Müller, Zeugschmied an der alten Wühre.

7. Geschnittene Federn
für jede Hand
sind fortwährend zu haben und alte zum schneiden beliebig abzugeben, beim kleinen Pfauen No. 330, 3 Treppen hoch.

8. Unterzeichneter mache hiermit meinen werthen Kunden bekannt, daß ich nunmehr mein Mehllager von der Metzgaß in die weite Gaß bei Hrn. Schreinermeister Waser verlegt habe; da nun von allen Gattungen sowohl Stein- als Walzmühlemehl in möglichst billigen Preisen zu haben sind, so bitte ich ferner um geneigten Zuspruch. Auch ist daselbst ein circa 7 Eimer haltendes Faß, welches von neu an bis jetzt nur mit 1834r Wein gefüllt gewesen ist, wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

J. H. Zinggeler.

9. Zwei Fässer, No. 1. von 10 Eimer, No. 2. von 2 Eimer, beide in Eisen gebunden, im Rennweg No. 312.

10. Ein vor 1 1/2 Jahr neuerbautes, gedecktes, mit guten Eichen versehenes Waschschiff; am gleichen Ort 4 tannerne, mit Eisen gebundene (2 jedes circa 10 Eimer, die beyden andern jedes 6 — 7 Eimer haltende) Fuhrfässer, welche letzten Herbst neu gemacht worden sind.

11. Die längst bekannten Hallischen Tropfen, als Essentia dulcis, das Fläschchen zu 10 ß. und Lebensessenz, das Fläschchen zu 15 ß. so wie die ebenfalls bewährten Heugthon Magentropfen, das Fläschchen à 12 ß. sind von jetzt an immer im Zeltweg No 152. zu haben.

12. Martin Nigg, Sohn, in der Schiffhütte zu Luzern, haltet von nun an ein Magazin von tannenen hartbölzenen Holz- und andern Laden zu den billigsten Preisen und von allen beliebigen Qualitäten und Dimensionen. Er erlaubt sich seine verehrten Gönner, welche ihn mit ihrem Zutrauen zu beehren gedenken, besonders noch auf die zur Weitertransportirung seiner Waare sehr günstige Localität aufmerksam zu machen und empfiehlt sich denselben zu gefälligen Aufträgen.

13. Drey Lebenen Steine, 1 Lädi Sand, 3/4 Stunde von Zürich am See gelegen und gut ins Schiff zu nehmen, um billigen Preis.

14. Wegen Lokaloveränderung zu sehr billigen Preisen: 4 vollständige noch wenig gebrauchte einschläfige Betten mit Sommerdecke u. Vellee, mit oder ohne Madratzen, 1 sehr schöner nußbaum. Sekretär, 1 vollständige Cafe- u. Theeservice von weißem Porcellan nach neuester Façon, 1 Theekessel und 1 Wasserhafen von Gesundheitsgeschirr, 1 dreiköch. eiserne Kunstplatte sammt Bratofen, circa 150 Dachschiefern, 100 alte Hohlziegel u. anderes mehr.

15. Bei J. Finsler im Meyershof Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Päckli, Zündkerzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen. Englischer aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

16. Ein Haus in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend 6 große Wohngemächer, 4 kleine Keller und 1 großen mit 160 Eimer neuen in Eisen gebundenen Fässern und ein mit 2 Laden versehenes großes Plainpied, nebst zwei Feuergerechtigkeiten. Es ist zu allen Berufsarten dienlich, sehr gut gebaut an einer gangbaren Straße.

17. Eine schöne, so gut als neue Armatur für einen Infanteristen, um billigen Preis.

18. Vier fast neue Fässer mit Eisen gebunden, von schönem ganz besonders starkem Holz, im Enthalt von 133 1/2, 154, 166, 140 1/2 Eimer. Dieselben sind gegenwärtig mit Wein angefüllt, können aber nach Belieben des Käufers geleert werden.

Nähere Auskunft darüber giebt

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
auf Dorf an der Kruggaß No. 58.

19. Gut gehaltene vorzügliche Weininger-Weine von den Jahrgängen 1827, 1833, 1834 und 1835.

20. Zwei zusammengesetzte Mikroscepe um billigen Preis.

21. Im Zellerischen Laden eben an der Marktgaß ist wieder eine frische Parthie der bekannten Gelatine oder Schönungsmittel für alle Arten trübe und kranke Weine angekommen, welche pr. lb. à 1 fl. 10 ß., beim 1/2 lb. à 30 ß. und beim 1/4 lb. à 15 ß. erlassen werden kann. Zur Abnahme dieses Commissions-Artikels, so wie aller übrigen längst bekannten Artikel empfiehlt man sich höflichst.

22. Unterzeichneter bietet aus freier Hand sein mit No. 127. bezeichnetes, an der obern Badergaß kl. Stadt in Zürich gelegenes Haus zum Verkauf an; dasselbe enthält:

à plain pied eine wohl eingerichtete Feuerwerkstätte und Keller;

auf dem 1ten, 2ten, 3ten und 4ten Etage ein Wohngemach, jedes mit Küche, Stube und Alkoven, s. v. Abtritt;

5tes Etage: ein über das ganze Haus hingehendes heizbares Zimmer, das sich, da es von 2 Seiten Licht erhält, am vortheilhaftesten zu einer Schneider- oder Schuhmacherwerkstätt eignete, in der man 18 — 20 Arbeiter placiren könnte;

6tes Etage: 3 Kammern;

7tes Etage: geraumige Winde und außen für 1 Zinne zum aufhängen.

Da dieses Haus an die so lebhaft besuchte Storchengasse anstößt, so würde sich dasselbe zur Betreibung jeden Berufes eignen, auch ist dasselbe der alten Privatassekuranz einverleibt. Die Besichtigung, so wie die nähern Bedingnisse können jeder zeit Vormittags eingesehen werden, wo über alles freundschaftlichen Bescheid ertheilt wird.

Zürich am 4. April 1836.

D. Bachmann,
neben Hrn. Hug, Glasermeister.

23. Durch die bevorstehende Demolition von 3 neben einander stehenden Wohnhäusern an der Thorgaß werden eine Menge zum Theil ganz neuer zum Theil älterer Baugegenstände verkäuflich, als: Haus und Zimmerthüren, Fußböden, Getäfel, Fenster, Vorfenster, Fensterladen, Oefen, Kunste, Treppen, steinerne Lichter und Thürgerichte, Hohlziegel u. s. w., welche Waaren sogleich in Empfang genommen werden können. Nähere Auskunft ertheilt Baumeister Vögeli.

24. Wegen vieler Nachfragen nach dem bei mir schon lange bekannten Wienerkalk, mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich so eben ein großes Quantum erhalten habe, und ich ihn pr. Bouteille à 25 ß. erlassen kann.

Joh. Fieß, Spengler,
am Rindermarkt.

25. Ein hellblauer Frack und Hosen, Flinte und Patrontasche, in billigem Preis, in No. 348, 2 Stegen hoch. An gleichem Ort eine 2löcherige Kunstplatte sammt Bratofen.

26. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß-, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

27. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

Zu kaufen wird begehrt.

28. Man wünscht zu einem literarischen Zwecke die Proverbes de Le Clerq ankaufen oder auch nur für einige Wochen entlehnen zu können. Wer etwa dieselben besitzen möchte und diesem Wunsche gefälligst entsprechen wollte, ist höflichst ersucht, der Expedition des Wochenblattes davon Kenntniß zu geben.

29. Buchbinder-Werkzeug, gut conditionirter, wird theilweise oder complet, billig zu kaufen gesucht.

30. Es sucht jemand eine Kräuterpresse von Holz oder Eisen zu kaufen.

31. Man wünschte eine Spitzdrucke zu kaufen, in No. 482. große Hofstatt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

32. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Kuche (alles mit einer Thüre beschlossen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

33. Auf künftige h. Pfingsten oder Kirchweih ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 4 Kabinets, wovon eines heizbar, 1 Plunderkammer, 2 Küchen und 1 Keller nebst Platz zu Holz, in allen Zimmern schöne Aussicht in die Gebirge und das Limmatthal. Nähere Auskunft giebt Maler Müller in dem neuerbauten Hause vor der Stihlbrücke.

34. Ein Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern mit Cabinet, mehreren Kammern, einem großen Keller, alles mit einer Thür beschlossen

und sehr sonnenreich. Und ein Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern und mehreren Kammern, auf Verlangen könnte auch ein Laden eingerichtet werden, und sehr sonnenreich; die beiden Gemächer könnten in einem Monat angetreten werden, oder eines zuletzt von Stund an.

35. Auf künftige Kirchweih ein Wohngemach auf Dorf, bestehend in 1 Wohnstube und Nebenzimmer, 2 Kammern, Keller, Küche, Holz- und Plunderkammer, für stille honette Leute.

36. Eine kleine stille Haushaltung an der Oberstraß ist im Fall ebenfalls an eine stille Haushaltung, wo möglich ohne Kinder und die ihren Beruf außer dem Hause hätte, auf künftigen Maytag auszuleihen: Platz in einer frohmüthigen Stube, eine eigene Kunst in der Küche, 1 große eigene Kammer, Platz zu Brennmaterialien und desgleichen im Kellerli; ebenfalls ist ein ziemlich großer Garten mit vielen Reben besetzt, erhältlich. Ist sich anzumelden bei Hrn. Präsident Rinderknecht in Oberstraß.

37. In der Nähe der Post wünschte jemand 4 bis 6 honette Herren an die Kost zu nehmen.

38. Wo man 2 die Cantonsschule besuchenden Knaben Kost und Logis geben würde, ist im Berichthaus zu vernehmen.

39. Zwei schöne möblirte, heizbare Zimmer von Stund an, an der Augustinergaß No. 253, im 2ten Stock.

40. Eine Viertelstunde von der Stadt zwei sonnenreiche Zimmer für einen Sommeraufenthalt, für Herren oder Frauenzimmer, welche die Cur gebrauchen wollen, auf Begehren könnte noch 1 Zimmer dazu gegeben werden; im Garten könnte man spazieren und kuhwarme Milch trinken.

41. Ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht, nebst Kost.

42. Auf Maytag 1836, eine Stunde von Zurich, eine Behausung, Scheune und Bestallung, auch etwas Ackerland, Wiesen und Streueland, auf 3 oder auf 6 Jahre, oder auch das Haus allein von Stund an.

43. Durch die Umstände bewogen, sehen sich einige Eigenthümer von Bänken in der Metzg von Zürich veranlaßt, dieselben, so wie die dazu gehörenden Aufzüge im Schlachthaus, sowohl Einheimischen als Fremden, welchen die Aufenthaltsbewilligung in hier ertheilt wird, zur Verleihung anzubieten.

44. Ein durchaus frohmuthiges und heiteres Wohnhaus in Stadelhofen auf künftige Kirchweih.

45. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

46. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Ofen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

Zu entlehnen wird begehrt.

47. 5000 bis 8000 fl. bis Ende dies Monats gegen dreyfache Versicherung.

48. Eine kleine Haushaltung wünscht auf nächste Kirchweih ein frohmuthiges Wohngemach in der Stadt oder lieber noch im Bleicherweg, Zeltweg oder am innern Mühlebach in Empfang zu nehmen; dasselbe müßte enthalten 2 Stuben nebst Cabinet, Küche, Kammer, Keller und Platz zu Holz und Torf.

49. Es wünschte jemand ein einschläfiges Bett zu entlehnen um billigen Zins, oder auch einen Tischert.

50. Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdenkammerli, Keller und Platz zu Holz und Turben; ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

Nachtragen nach Arbeit.

51. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt einem verehrlichen Publikum, insbesondere seinen werthen Gönnern die gebührende Anzeige dahin zu ertheilen, daß er seine ehemalige Wohnung im Kronberg an der Spiegelgaß verlassen, und sich nun in seiner eigenthümlichen Wohnung an der Schmalzgrub neben dem Gasthof zum Schiff befindet. Er empfiehlt sich demnahen einem verehrlichen Publikum, alle in seine Profession als Küfer vorfindende Arbeit aufs Beste zu spedieren. Zum Verkauf anerbietet er einen realen Weinessig, der seinen günstigen Abnehmern schon bekannt ist.

Conrad Burkhardt, Küfer,
an der Schmalzgrub.

52. Indem ich meinen werthen Herren Gönnern und Kunden für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, und mich zu fernerm gütigen Zuspruch bestens empfehle, verbinde zugleich die Anzeige, daß ich mein bisher bewohntes Gemach in der Schipfe verlassen und dagegen dasjenige in No. 353. zum Morgenstern an der mittleren Hofgaß, 1 Treppe hoch, bezogen habe.

Joh. Koch, Schneidermeister.

53. Unterzeichneter, welcher mehrere Jahre sich in seinem Beruf in Paris vervollkommnete, empfiehlt sich einem verehrungswurdigen Publikum bestens, indem er hofft, durch schöne Arbeit sich eben das schatzenswerthe Zutrauen zu erwerben, welches sein Bruder vorzuglich genoß. Caspar Wild, Tailleur,
wohnhaft bei Hr. Frenag b. Zeughaus.

54. Der Unterzeichnete macht hiermit dem ehrenden Publikum die Anzeige, daß er sein Wohnort verändert und sich jetzt in No. 679. bey dem ehmaligen Hettingerpörtli aufhalt. Unter höflichstem Danke des ihm geschenkten Zutrauens empfiehlt er sich dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste und bittet diejenigen Personen, denen sein Wohnort zu entlegen ist, gefallig ihre Auftrage schriftlich im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß abzugeben.

Staub, Kleidermacher,
No. 679. gr. Stadt im Friedhof.

55. Wegen Mangel an Platz sieht sich der Unterzeichnete genöthiget, seine bisherige Wohnung bei seinem vormahligen Lehrherrn, Hrn. alt Obmann Wirz in der kl. Brunngaß, zu verlassen, wogegen er eine solche in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof bezieht. Bei diesem Anlaße danke ich dann zugleich einem E. Publikum für das mir seit einem Jahre geschenkte Zutrauen, und nehme zugleich die Freiheit, mich fernerhin in Verfertigung von Civil- und Militarkleidungsstucken angelegentlichst zu empfehlen, wobei ich trachten werde mir dasselbe durch gute Arbeit, schnelle und billige Bedienung zu erhalten, und mich auch desselben würdig zu beweisen.

Georg Fäsi, Schneidermeister.

56. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich in seinem Beruf bestens; er zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung verlassen, und jetzt im Niederdorf bei Hrn. Kambli an der Grauengaß, die 4te Etage, bezogen habe.

Felix Krebser, Schneidermeister.

57. Unterzeichneter nehme hiermit die Freiheit einem E. Publikum und besonders meinen werthen Hrn. Gönnern die gebührende Anzeige zu machen, daß ich meine bisherige Wohnung an der Spiegelgaß No. 445. verlassen und jetzt in der kl. Stadt hinter dem Schwanen No. 200. wohnhaft bin. Unter bester Verdankung des bisher genossenen Zutrauens empfehle mich fernerhin zur Fortsetzung desselben angelegentlich. Am gleichen Ort ein artiges Zimmer zum Ausleihen.

Heinrich Kuhn, Schneidermeister.

58. Von einem mehrjahrigen Aufenthalte in Paris zurückgekehrt, ist der Unterzeichnete willens, sich in seiner Vaterstadt zu etabliren und empfiehlt sich daher einem E. Publikum zu Stadt und Land zur Verfertigung aller Arten Schuhe und Stiefel, besonders aber ganz leichter und eleganter für Damen.

A. Bolleter, Schuhmachermeister,
auf dem Eiermarkt No. 236,
4 Treppen hoch.

59. Indem Endsunterzeichneter einem verehrten Publikum zu Stadt und Land das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens verdankt, zeigt er demselben an, daß er seine Wohnung in der Neustadt verlassen und eine im rothen Gatter neben dem Berichthaus, 3 Treppen hoch, bezogen hat und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch bestens.

Johannes Pfister, Schuhmachermstr.,
zum rothen Gatter.

60. Unterzeichneter verdankt einem E. Publikum das ihm geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich höflichst zu fernerem Zuspruch, und zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung im Niederdorf verlassen, und jetzt im Rindermarkt No. 350. im Greifen wohnhaft ist.

Caspar Wolf, Schuhmacher.

61. Man wünschte sich ein Paar Stunden täglich mit Copiaturarbeiten in deutscher, französischer oder italienischer Sprache, Rechnungen ꝛc., zu beschäftigen und empfiehlt sich hierzu aufs höflichste.

62. Im Berichthaus ist zu vernehmen, was für ein hiesiger junger Burger Lust hätte auf eine Canzlei, oder in ein Comptoir, oder in einen Laden unterzukommen gegen ein beschriebenes Salarium.

63. Ein junger Mensch wünscht unter billigen Bedingungen als Lehrling in ein Handlungshaus zu kommen

64. Eine honette Tochter von gesetztem Alter, welche von allen häuslichen Geschäften Kenntniß hat, auch gut mit Kindern umzugehen weiß, und Frauenzimmerkleider zu machen versteht, wünschte einen anständigen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten.

65. Es wünschte eine junge Tochter je eher je lieber als Gehülfin zu einer Schneiderin zu kommen, sie wurde sich einen billigen Lohn gefallen lassen, oder wenn sie sonst als Naherin eine Anstellung haben könnte.

66. Es wünschte eine rechtschaffene Person einen Platz als Kuchenmagd; sie könnte gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten, oder auch nur zum Spetten.

67. Ein Knecht, der gut mit Pferden umzugehen weiß, wünschte so bald als möglich bei einer Herrschaft unterzukommen, als Hausknecht oder als Hausbedienter.

68. Ein junger Mensch, der so ziemlich im Schreiben und Rechnen geübt ist, wunschte so bald als möglich in einen Laden oder in ein Handlungshaus unterzukommen.

69. Es wunschte eine rechtschaffene Person an einen Stubenplatz zu kommen; sie kann gut nähen und von Stund an eingehen. Am gleichen Ort ist von Stund an eine trockne Kammer auszuleihen, Platz in der Stube und Kuche.

70. Da ich mein Logis verändert habe, so empfehle ich mich ferner für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten; als: Tapezieren der Zimmer, Sopha-, Sessel-, Billardpolstern, Verfertigung von Verhängen, Roßhaar-, Resso- und Strohmadratzen.

Durch schöne, solide und billige Arbeit werde ich stets trachten mir das Zutrauen meiner Gönner zu erhalten.

Adolf Bleuler, Sohn,
Tapezierer, an der Badergasse,
große Stadt.

71. III. Ein gewesener Kaufmann, 53 Jahre alt, welcher durch regelwidriges Benehmen um Vermögen und Credit gekommen ist, wunschte in einer Schreibstube oder Canzley Beschäftigung zu finden. Er hat eine schöne Handschrift und ist in der deutschen, französischen und italiänischen Correspondenz, im Buchhalten und Rechnen geübt. Wer ihn auf eine Probe, wenn auch nur für geringen Lohn, anstellen will, beliebe davon Anzeige zu machen, an

Muralt im Schönenhof.

72. Mlle. Constance Frezard, Kleider- und Corset Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie ihr Logis verändert und jetzt in No. 72. im Kratz sich befindet; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen wurde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wünschen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitbringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein werden arbeiten können. Auch sind bei ihr schon gemachte gute Corset zu billigen Preisen zu haben.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Es steht in einem hiesigen Hause ein Platz offen für einen Hausknecht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hätte und mit Pferden wohl umzugehen weiß. Derselbe könnte entweder jetzt schon, oder aber erst auf nächstkünftige Margaretha eintreten.

74. Wo mehrere geschickte und solide Mahlemacher gute Anstellung erhalten können, ist in No. 277. gr. Stadt in Zürich zu vernehmen.

75. In eine hiesige Baumwolle-Handlung wird ein junger Mensch als Apprentif gesucht.

76. Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt; sie könnte von Stund an eingehen; oder man würde eine ordentliche Spetterin für einige Zeit anstellen.

77. Eine alte, schwächliche, stille Mannsperson wünschte von Stund an, eine rechtschaffene, brave Weibsperson, auch von bestandenem Alter, zu sich in sein Gemach zu nehmen, die sich zu allen häuslichen Geschäften willigst gebrauchen ließe und der man redlich alles überlassen dürfte, auch in kranken Tagen getreulichst abwarten würde, zugleich auch Freude an schönen Thieren und Garten hätte, um darin ihm nöthigen Falls behülflich zu seyn. Ist sich anzumelden in der Neustadt No. 114, nur 1 Stege hoch.

78. Ein Tischlermeister in Zürich wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

79. Ein Schneidermeister in Zürich wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

80. In der Gegend des Zürichsees würde ein Knabe zur Schneiderprofession angenommen; das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Brunner an der Augustinergaß No. 268.

81. Wo auf künftigen Mai eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, wo möglich in landlicher Tracht, und die gut mit Kindern umzugehen weiß, in einer kleinen Haushaltung eine Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

82. Es wird von Stund an oder auf später ein Knecht verlangt, welchem die Besorgung von einer bedeutenden Anzahl Rindvieh anvertraut wurde, die übrige Zeit aber Guterarbeit zu verrichten hätte, der aber deßwegen, so wie über seinen Fleiß und sittliches Betragen gute Attestate ausweisen müßte.

Nachfragen nach Verlornem.

83. Samstag den 9. dieß wurde vom Theater durch die Marktgaß über die untere Brucke, die neue Wuhre bis zur Meise und wieder zurück bis zum Wanplatz, ein goldener Uhrenschlüssel mit Haarmahlerey ab einer Kette verloren; der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

84. Den 12. April hat ein Bett einen Geldbeutel mit circa 12 fl. an verschiedenen Münzen vom Stucklimarkt bis auf den Weinplatz verloren; der Finder ist gebeten, selbigen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

85. Den 5. April sind von der Peterhofstadt bis an die Kuttelgasse zwei feine leinene Nastücher verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine anständige Belohnung auf der Peterhofstadt No. 172. abzugeben.

86. Da etwa vor 3 Wochen auf einer Laube ein grün seidener Schirm verwechselt worden ist, so bittet man um gutige Zurückgabe.

87. Sonntag den 10. dieß, Abends, ist auf der Saffran ein dunkelbraun seidener Regenschirm mit rundem Griffe statt eines andern, ebenfalls braun seidenem weggenommen worden. Man wird ersucht, denselben auszuwechseln im Rennweg No. 276.

88. Es ist am Sechseläuten vom Hirschen im Niederdorf bis an die Unterstraß, Nachts vor 9 Uhr, ab einem Wagen ein bereits neuer braun perkalener Schirm mit beinernem Griff und gelbem Gestell, verloren gegangen; der redliche Finder wird ersucht, im Berichthaus davon Anzeige zu machen, wofür man sehr erkenntlich sein wird.

89. Es wird seit Donnerstags den 7. dieß ein grun seidener Regenschirm von besonderer Größe vermißt; dießfällige Auskunft bittet man im Berichthause abgeben zu wollen.

90. Es ist am Montag den 11. April in der Gegend von der untern Brucke ein weißes Spitzhündchen, am linken Aug und Ohr schwarz gezeichnet, verloren gegangen; wem es zugelaufen, wird höflich ersucht, es gegen ein Trinkgeld abzugeben.

91. Letzten Sonntag gieng eine Kindertasche vom Mühlebach bis in den Rennweg verloren; der redliche Finder ist ersucht, selbige gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

92. Montag den 4. dieß ist in der Sonne in Küßnacht ein Regenschirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann denselben gegen Beschreibung und Einschreibgeld abholen.

93. Montag den 4. dieß ist in der Sonne in Küßnacht eine goldene Stecknadel gefunden worden; der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung und Einschreibgeld abholen.

94. Den 4. April ward in der Großmünsterkirche ein Arbeitssecket aufgehoben; wer ihn beschreiben kann nebst dem darin Enthaltenen, kann ihn gegen das Einschreibgeld abholen No. 270. kl. Stadt.

95. Den 12. d M. ist ein französischer Hausschlüssel gefunden worden; der Eigenthümer kann denselben gegen das Einschreibgeld auf dem Weggen abholen.

96. Mittwochs den 7. dieß fand ein angeblich aus der Gegend von Romanshorn gebürtiger Mann im äußern Rennweg ein Lorgnette, welche, auf nähere Beschreibung hin und gegen Vergütung des demselben gegebenen Trinkgeldes und der Insertionsgebuhr, der Eigenthumer in Empfang nehmen kann, bey

Stadtpolizeisecretär Holzhalb,
No. 24. kl. Stadt.

Amtliche Anzeigen.

97. Als Nachtrag zu der unterm 3. März d. J. erlassenen Bekanntmachung betreffend die diesjährige Birsjagd, wird hiermit den patentirten Herren Jagdliebhabern angezeigt, daß dieselbe um 10 Tage verlängert worden, und mithin den 26. dieß zu Ende gehe.

Zurich, den 11. April 1836.

Im Namen des Polizeiraths
der Sekretär
Trichtinger.

98. Für die beverstehenden Postenerrichtungen in der östlichen Gegenden des Cantons werden zu Uster, Hinweil und Wald Pferdestationen erforderlich, für welche hiermit freie Concurrenz eröffnet wird. Wer zu Uebernahme dieser Stationen Lust hat, beliebe sich bei der Postverwaltung einschreiben zu lassen, daselbst die Bedingnisse und Verpflichtungen einzusehen, und seine Eingaben bis zum 19. d. M. schriftlich in einem versiegelten Umschlage der Postverwaltung zu übermachen.

Zurich, den 9. April 1836.

Fur die Postverwaltung
Schweizer, Postdirecter.

99. Publikation.

Da die Meistgebote auf nachfolgende Gebäude im Werkhof, nämlich:

den sogenannten Kaltschopf (No. 24.), 74 Fuß lang, 27 Fuß breit, bis zu der auf dem Lokal vorhandenen Grenzlinie, mit Ausnahme der darin angebrachten Stallung,

und das Gebäude No. 26., auf der Seite gegen den Munsterhof, 29 Fuß lang, 19 Fuß breit, im Plainpied mit einer Werkstatte, auf dem ersten Stock mit 2 Zimmern

nicht ratificirt werden konnten, so wird auf Montags den 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, eine neue Versteigerung über dieselben angesetzt. Die Gantbedingungen können inzwischen in der Finanzcanzlei eingesehen werden.

Zurich, den 9. April 1836.

Aus Auftrag der Postbaucommission
F. Vogel, Secretar.

100. Nächsten Freitag den 15. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, wird in hiesigem Spitalamt ein bedeutendes Quantum Eschen-, Ulmen- und Ahornholz versteigert.

Zürich, den 9. April 1836.

Namens des Finanz-Departement
der Spitalpflege
der Secretar
Ott.

101. Publikation.

Da in dem Almosenamtsgebäude behufs Einrichtung desselben für die Hochschule mehrere nicht unbedeutende Bauveränderungen vorzunehmen sind, so werden allmit diejenigen resp. Baumeister, welche zur Ausführung dieser ehtern geneigt seyn möchten, eingeladen, die Plane über die projektirten Umänderungen, die Baubeschreibung und die Bedingungen des mit dem Uebernehmer abzuschließenden Vertrages, welche in der Finanzkanzley liegen, einzusehen, und sich sodann Dienstags den 26. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in dem bemelten Zimmer zu der dießfälligen Absteigerung einzufinden.

Zürich den 6. April 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Sekretair.

102. Anzeige.

Da die Sitzungen der Militair-Schau-Commissien den Sommer hindurch Morgens um 8 Uhr beginnen, so wird dieses hiermit öffentlich bekannt und zugleich darauf wiederholt aufmerksam gemacht, daß dieselben nur den ersten und dritten Freytag jeden Monats Statt finden.

Für die M. S. Commissien
das Aktuariat.

103. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Schmied, Rudolfen Sohn, Klosters genannt von Windlach, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 11. May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremt. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Originál oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 30. April zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 5. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Hinnen Hasler, Heinrichen sel. Sohn von Rumlang, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 18. May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. May nachstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wie-

herum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 5. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

105. Da durch Resignation die Stelle eines Vorsingers bei St. Peter vacant geworden, so werden diejenigen, welche hiezu Lust und Fähigkeit haben, aufgefordert, sich hiefür anzumelden bei dem

Pfarramt St. Peter.

109. Unter Leitung und Aufsicht der Gantbeamtung Außersihl wird Samstags den 23sten April in der Weinschenke des Gemeindrath Heinrich Knüsli im Löwen Hard ein daselbst befindliches Heimwesen, bestehend in soliden Gebäulichkeiten, circa 10 Juch. der besten Wiesen, meistens mit den schönsten Obstbäumen besetzt, circa 10 Juch. gutes Ackerland, circa 3/4 Juch. gute Weinreben im Wiedikoner Albis, welche alle diese Güter zehntenfrei sind, auf öffentliche Versteigerung gebracht. Die Gant nimmt an obbenanntem Tage, Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang.

Im Namen der Gantbeamtung.

106. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter vorbehaltener Ratifikation derselben, wird Samstags den 16. April 1836, Abends 5 Uhr, in hiesigem Gemeindhause, unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung, über nachbemeldte, dem Jakob Eschmann von hier gehörende Liegenschaften, eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, nämlich:

Circa 2 1/8 Juch. Ackerland im großen u. kleinen Albis an 4 verschiedenen Stücken;
„ 2/4 „ Reben auch daselbst;
„ 2 3/4 „ Ackerland im Sihlfeld an 5 verschiedenen Stücken, und
„ 3 2/4 „ Mattland im Henriet an 4 verschiedenen Stücken.

Kaufliebhaber sind auf besagte Zeit freundschaftlich eingeladen, und können die Gantbedingnisse beliebigen Falls auch vorher bei dem Vogt des Verkäufers, Hrn. alt Gemeindrath Johannes Baumann in No. 28., so wie am Ganttage selbst vernehmen.

Wiedikon den 1. April 1836.

Im Namen der Gantbeamtung
J. C. Meyer,
Gemeindrathsschreiber.

108. Fahrhabe-Gant.

Montags den 18. dieß werden, von Morgens 8 Uhr an, in dem Gemeindhaus Hottingen unter Aufsicht der Gantbeamtung öffentlich versteigert: einschläfige Betten, mehrere Bettladen, Commoden, Tische, Sessel, 1 schöner runder Tisch, 1 Schneidertisch, Kupfergeschirr, Kinder, 1 Conversationslexikon, mehrere wissenschaftliche Bücher nebst vielen andern Gegenständen, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Hottingen, den 7. April 1836.

Die Gantbeamtung.

109. Donnerstags den 14. April, Nachmittags 1 Uhr, wird in Folge ertheilter Versilberungsbewilligung eine Versteigerung von Betten, Kästen, Hobelbänken, Schreinerwerkzeug und anderm mehr statt finden.

Hottingen, den 9. April 1836.

Das Gemeindammannamt.

110. Bekanntmachung.

Der Stadtrath hat den Bezug der Niederlassungsgebühren für das Jahr 1836 auf nachstehende Tage des laufenden Monaths angeordnet:

a. von den Niedergelassenen aus der ersten Section
Montag den 18. und Dienstag den 19. April;
b. von denjenigen aus der zweiten Section
Mittwoch den 20. u. Donnerstag den 21. April;
c. von denjenigen aus der dritten Section (kleinen Stadt)
Montag den 25 und Mittwoch den 27. April, — jeden Tag, von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthause.

Bei der Taxation der Niedergelassenen sind, unter Beachtung der durch das Gesetz bestimmten Grenzen, von 4 bis 16 Franken, die Steuerregister zum Fundament angenommen, der Erwerb, das Einkommen und die jährlichen Interessen des Vermögens in Rechnung gebracht, und sonach folgende Taxe festgesetzt werden:

I. Klasse mit weniger als 201 Frk Erwerb, Einkommen und Vermögens-Interessen zahlt 4 Frk.
II. Klasse mit 201—300 Frk. „ 6 „
III. „ „ 301—400 „ „ 8 „
IV. „ „ 401—600 „ „ 10 „
V. „ „ 601—800 „ „ 12 „
VI. „ „ 801-1200 „ „ 14 „
VII. „ von mehr als 1200 Frk. „ 16 „

Diejenigen Niedergelassenen, welche keinen eigenen Rauch führen, zahlen die Hälfte ihrer Klasse.

Die Niederlassungsgebühren, welche an den benannten Tagen nicht eingehen, werden mittelst des Rechtstriebes bezogen.

Actum den 2. April 1836.

Namens des Stadtrathes von Zürich
der Stadtschreiber
Rüscheler.

111. Außer den unterm 9. d. M. zur Concurrenz ausgekündigten Poststationen bedarf es einer fernern Poststation zu Stäfa, zur Verbindung zwischen Stäfa und Wald mit dem täglichen Postcurse auf dem rechten Seeufer, und einer Pferdeablösung in der Gegend von Eßlingen.

Wer demnach diese Stationen zu übernehmen Lust hat, beliebe das darauf bezügliche Pflichtheft bei der Postverwaltung einzusehen, und die daherigen Anträge bis zum 20. des l. M. derselben einzugeben.

Zürich, den 13. April 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer,
Postdirektor.

Vermischte Anzeigen.

112. Der Löbl. Stadtschulrath hat mit der unterzeichneten Schulpflege die Uebereinkunft getroffen, daß für die in der Stadt wohnenden Knaben und Mädchen, welche das 12te Altersjahr zurückgelegt und das 15te noch nicht angetreten haben und keine Sekundarschule besuchen, eine obligatorische Ergänzungs- oder Repetirschule zu 6 Stunden wöchentlich errichtet werde. Donnerstag den 28. d. wird diese Anstalt Nachmittags 1 Uhr eröffnet für die Knaben in der Schule am Bach, für die Mädchen im Brunnenthurm. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Zweckmäßigkeit dieser Verfügung allen Eltern, Vormündern und Lehrmeistern solcher Kinder einleuchte und daß dieselben unserer Einladung freudig entsprechen werden. Die Leitung der Sache übernimmt die unterzeichnete Pflege unter der Oberaufsicht des Stadtschulraths. Der Schullohn beträgt monatlich 3 ß. Ueber pünktlichen Schulbesuch wird der Löbl. Stadtschulrath nach den Vorschriften des Gesetzes wachen.

Zürich, den 8. April 1836.

Im Namen
der Schulpflege im Brunnenthurm
der Actuar,
Heinrich Pfenninger, V. D. M.

113. Den verehrten Jugendfreunden hiesiger Stadt wird angezeigt, daß die Prüfung der Zöglinge des Waisenhauses Mittwoch den 20. April, Vor- und Nachmittags, und Donnerstags den 21. April Vormittags, im Waisenhause selbst statt haben wird, wozu dieselben freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich, den 14. April 1836.

Vor der Schulpflege
das Secretariat.

114. Die Zuscommissionen hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstadt No. 482. größere Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 19. April
Donnerstags den 21. April

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 26. April
Donnerstags den 28. April

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Capitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich, den 14. April 1836.

Der Cassier der Zinscommissionen
Mathias von Orell.

115. Gegen Rückgabe der ihnen dießfalls zugestellten Quittungen können diejenigen, welche einfach den Bürger-Etat vorausbezahlt haben, ihre Exemplare von heute an, — diejenigen hingegen, welche beede Etats, den Etat der Bürgerschaft und der Niedergelassenen, vorausbezahlt haben, die ihnen gebührenden Exemplare vom künftigen Donnerstag an bey Buchbinder Locher an der Augustinergasse beziehen.

Der nunmehr eingetretene Ladenpreis eines in Carton gebundenen Exemplars des Bürger-Etats beträgt 1 fl. 26 ß, derjenige eines broschirten Exemplars des Etats der Niedergelassenen, von welch letzterm jedoch nur noch einige Exemplare vorräthig sind, 34 ß.

Der Unterzeichnete bittet höflichst wegen der nicht durch seine Schuld eingetretenen verzögerten Herausgabe dieser Etats ab.

Zürich den 12. April 1836.

Stadtpolizeysecretär Holzhalb,
No. 24. K. Stadt.

116. Hiermit nehme die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß das Sommerbad im Drathschmidli mit dem 17. dieß wiederum eröffnet wird, und empfiehlt sich auf das höflichste

Friederich Wydler.

117. Indem wir einem geehrten Publikum für das bisanhin uns geschenkte Zutrauen unsern besten Dank abstatten, machen wir zugleich die gebührende Anzeige, daß wir unsere Wohnung im Niederdorf verlassen, und das Haus zum Eckstein No. 90. neben dem Pilgerschiff auf Dorf bezogen haben.

Da wir unsern Handel auf dieselbe Weise wie bisher fortzuführen gedenken, das neue Lokal aber noch günstiger und bequemer ist, so hegen wir die angenehme Hoffnung, daß uns durch gütigen Zuspruch auch dasselbe Wohlwollen ferner zu Theil werde.

Catharina Locher u. Sohn.

118. Unterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß das schon lange bekannte Sihlbad bei der Stadtsäge mit dem 17. dieß seinen Anfang nehmen wird. Zugleich wird sich Unterzeichneter zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren werden, mit Reinlichkeit und schneller Bedienung zu erfreuen.

Höflichst empfehlend
Heinrich Thommann.

119. Die Notariatscanzlei Zürich ist von jetzt an vorläufig an der Trittligaß No. 104. unmittelbar vorüber Hrn. Schuldenschreiber Nägeli, etablirt.

120. Theateranzeige.

Freitag den 15. April.

Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten von Rossini. Hr. Siebert vom K. K. Hof-Opern-Theater in Wien, den Dr. Bartolo als Gast.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 17 ß.	bis 5	24
Der Mütt Reggen	2 fl. 25 ß.	bis 3	10
„ „ Bohnen	3 fl. 14 ß.	bis 4	10
„ „ Erbsen	4 fl. — ß.	bis 5	—
„ „ Gerste	3 fl. — ß.	bis 3	30
Das Viertel Haber	22 ß.	bis —	25

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu beziehen:

Die Offenbarung Gottes in seinem Worte.
Nachgewiesen in einer Characterschilderung
der
Heiligen Schrift
für ihre Freunde und Feinde
von
Dr. K. W. Geß,
Helfer zu Reutlingen und Schul-Conferenzdirector.
Reutlingen,
Druck und Verlag von J. Conr. Mäcken jun.
1836. Preis 1 fl. 30 kr.

Die heilige Schrift in ihrer ganzen Herrlichkeit auch dem nichttheol. Leser vor Augen zu stellen, den großen göttlichen Plan, der sich durch dieselbe hindurchzieht, vor seinen Blicken zu entfalten, ihn mit den Verfassern, der besonderen Bestimmung, dem Character, Inhalte, der Entstehungszeit u. s. w., der einzelnen Bücher des alten und neuen Testaments bekannt zu machen, und ihn dadurch zu einer helleren und umfassenderen Bibelkenntniß zu erheben — ist der Zweck dieses Buches. Und diesen Zweck hat der Verfasser — wie denn schon der Grundlage seines Werks von der evangelischen Gesellschaft ein ehrendes Lob zu Theil geworden — auf eine sehr würdige Weise durch einen eben so klaren als edlen Styl, so wie durch eine mit Kürze sich vereinende Vollständigkeit zu erreichen gewußt.

Die großen Zeitfragen, namentlich über die Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte und die Offenbarung Johannis finden der Leser besonders berücksichtigt. — Jugendlehrer werden in demselben zugleich ein brauchbares Handbuch finden, theils zu ihrer Selbstbelehrung, theils zu Mittheilungen an ihre gereifteren Schüler.

Der Verleger hat seinerseits durch gute Ausstattung und Wohlfeilheit sein Möglichstes zur allgemeinen Verbreitung der Schrift gethan. — Schon während des Drucks mußte eine große Anzahl Exemplare baarweise von der Presse weg abgegeben werden!

Vorräthig bei
Sal. Höhr
auf Petershofstatt.

2. Feinste italiänische Liqueurs

Oglio di menta; oglio di cumino, Maraschino; Crême de fleur d'orange; Crême de roses; Portogallino; my ladys delight, u. folgende schweizerische Liqueurs: Extrait d'Absinthe 11jähriger und 4 jähriger; Persicot; Doppelkümmel; Anisette; liqueur stomachique, liq. des Alpes et eau de Genièvre, nebst ächtem altem Jamaika-Rum und 12jährigem Cognac.

Einige der obige Liqueur Sorten sind von nun an in herabgesetzten Preisen zu haben bey
Pfenninger Sohn
zum Sonnenberg am Epermarkt.

3. Seinen bedeutend vermehrten Verlag von Kinderspielwaaren, so wie auch Platina-Zündmaschinen, Nachtlichter ꝛc. und zu herabgesetzten Preisen einzelne schöne Porcelain-Tassen von verschiedener Form und Größe empfiehlt zu gefälligem Zuspruch höflichst
J. C. Bachmann,
auf dem Epermarkt.

4. Von dem immermehr beliebten Ray-Grassaamen (Schmaalengras) ist zu haben bey dem sich bestens empfehlenden
Joh. Caspar Hirzel
zum Reigel an der Strehlgaß.

5. Ein Wohnhaus mit einer Oehle mit 2 Pressen nach neuster vortheilhafter Einrichtung. 2) eine Gypsmühle, beide mit genugsamer Wasserkraft. 3) ein Nebengebäude mit 2 guten Kellern, Gypsböden, Winden und Holzbehälter. Diese Gebäude sind vor 6 Jahren erbaut worden. 4) 6 Mannwerk des besten Mattlandes und 1/2 Juchart Ackerland, alles mit schönen Bäumen besetzt. Liebhaber melden sich für nähere Auskunft in No. 181. kl. Stadt oder bei dem Eigenthümer Jak. Zimmermann in Dietikon.

6. Ein Haus mit angenehmer Aussicht in Eglisau neben dem Salzhaus am Rhein, dasselbe enthält 2 Stuben, 1 Küche, 9 Kammern, 2 Winden, 1 Schüttboden mit neuem Aufzug, unten 1 Keller mit 65 Saum Fässer und 1 Vorkeller. Ferner dem Hause gegenüber eine neuerbaute Werkstatt nebst Ablegplatz, welche sich für mehrere Berufsarten eignet, hinter dem Haus 1 Garten von 1500 □ Schuhe. Die sehr billigen Kaufbedingnisse sind zu vernehmen in Zürich No. 651. gr. Stadt.

7. Herr Baumeister C. Stadler jar. in hier hat sich durch seine vielfachen Berufsgeschäfte veranlaßt befunden, das von ihm seit 1834 besorgte Schieferplatten-Lager im Seefeld der unterzeichneten Verwaltung zurückzustellen. Mit dieser Anzeige verbinden wir diejenige, daß im nämlichen Local wie bisanhin, unter unserer unmittelbaren Aufsicht das Plattenlager fortbestehen wird. Die Besorgung desselben, so wie des Verkaufs des Ein- und Ausgangs von Waaren und Geldern ist den Herren J. J. Baumgartner von Engi und Leonhard Bolleter Sohn No. 94. an der obern Schiffländе übertragen, bei denen man sich bey Ersterm im Magazin selbst, bey Letzterm in seiner Wohnung für Aufträge anzumelden hat. Baumgartner wird in der Eigenschaft als Dachdecker hierin die wünschbarsten Anleitungen unentgeldlich ertheilen und man beliebe sich, sofern derlei Arbeiten irgends gewünscht werden, an denselben zu wenden. Um Mißbelichtigkeiten für die Zukunft vorzubeugen, haben wir den Taglohn für die Dachdecker auf 1 fl. 9 ß. Z. W. woben sie sich selbst zu verköstigen haben, festgesetzt und zwar vom Tage ihrer Abreise an, bis zu beendigter Arbeit.

Wir empfehlen auch fortan unsere Anstalt.
Zürich, den 28. März 1836.
Die Plattenberg-Verwaltung
des Kleinthals, Ct. Glarus.

8. 10 Eimer guter und reiner Weinländerwein 1825r, der Eimer zu 18 fl., man kann Eimer- und Tausenweis davon haben, und Muster, welche bezahlt werden, sind alle Tage zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags erhältlich.

9. Alle Arten Mousselinwaaren zu Kleidern und Vorhängen, am Stuck und an Resten, sind zu den billigsten Preisen zu finden in No. 255. an der Augustinergasse.

10 Circa 100 Viertel Erdapfel à 10 fl. pr. Viertel, wegen Aufräumung des Platzes, in No. 5. in Hirslanden.

11. Eine zweilöcherige eiserne Kunstplatte mit Bratofen und für Herd, auch 1 Küchekastli, wegen Veränderung.

12. Es ist zu verkaufen ein eisener Hühnerhag so gut wie neu, ungefähr 400 Spatzlen, 200 □' Plattensteine; nebst einem Pestament, und eine Parthie Mauersteine, sammethaft oder theilweise, bei
Hartmann Haupt
in der Schmalzgrube No. 487.

13. Ein vollständiger Schlesserwerkzeug in billigem Preise; wer denselben besichtigen will, hat sich bei Johannes Schwarzenbach an der Landstraße in Ruschikon zu melden.

14. Beinahe noch neue Fußböden, Täfer, Wandkästen, Thüren, Fenster, Fensterladen und Oefen, in No. 28. kl. Stadt.

15. Ein noch unverschnittener, doppelter Strohhut für eine junge Tochter um billigen Preis.

16. Kilian Guyer an der Kuttelgaß verkauft schöne einspännige und zweyspännige Schlitten sammt schönen Geschellen mit plakirten und schwarzen Rollen; ferner einspännige Chaisen und Kutschen, Fuhrwagen, alle Arten Kutschen- und Fuhrgeschirr, kleine und große Kretzketten, wie auch lange Ketten, Kutschenwinden, Reitzaume, Sattel und noch viele Sachen zum Fuhrwerk.

17. In der ersten Section der Stadt ein ganz neu erbautes Haus, durchaus heiter und schön; dasselbe enthält à plain pied ein geräumiges Local, dienlich für jeden Bedarf, auf 3 Etagen 6 heizbare Zimmer, 3 Nebenzimmer, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 schönen Keller, 1 Höfli, 1 Zinne.

18. Es wird hiemit aus freier Hand zum Kauf angeboten ein vor wenigen Jahren neu erbautes Haus mit drei Stockwerken, — enthaltend: eine wohleingerichtete Badanstalt mit 16 Zimmern, wovon 7 heizbar sind, einer Küche und einem kleinen Keller; ferner ein Nebengebäude, enthaltend: ein Keller und Schopf mit einem Waschhaus und Bierkeller eben am Haus und circa 1 Vrlg. Garten und Ausgelände dabei, vorhalb dem Dorf Wädenschweil am See und an der neuen Landstraße liegend, welches bisher als Weinschenke und Badanstalt benutzt worden, und sich durch die neue Straße und schöne Lage vorzüglich hiezu, zugleich aber auch zu jedem andern Beruf, Handel und Gewerb günstig eignet. — Kaufliebhaber belieben das Lokal einzusehen und sich anzumelden bei
alt Hauptm. Jakob Wild
zu Wädenschweil.

19. Es wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen: Der Gasthof zum Löwen in Meilen, Cantons Zürich, bestehend in einer gedoppelten Behausung und Hofstatt sammt Tavernen-Gerechtigkeit, ein am obern Haus bergshalb stehendes Nebengebäude, ein neu aufgeführtes Metzghaus sammt Keller, 1 Remise, eine Plattenzinne darauf, 2 Gärten bergs- und seeshalb dem Haus, nebst einer großen Ländihaab, alles an und bei einander an der Kirchgaß Meilen gelegen;
ein Hanflandli oder Krautgarten allernächst bei obstehendem Haus;
eine halbe Trette;
eine halbe Scheuer und Bestallung sammt s. v. Trog- und Mistwürfe;
circa zwei Mannwerk Heuwachs im Dorf an der Kirchgaß Meilen gelegen;
circa eine Juchart Reben in der Hohlengaß;
circa zwei und ein halber Vierling Reben ebendaselbst.

Die äußerst vortheilhafte Lage dieses an der Mitte des Sees gelegenen Gasthofes, so wie der gute Ruf und zahlreiche Zuspruch, den er seit einer langen Reihe von Jahren genossen, sind allgemein bekannt und geeignet, ihn jedem Liebhaber als einer der vortheilhaftesten Wirthschafts- und Metzggewerbe zu empfehlen.

Anmeldungen und Einsicht der Kaufsbedingnisse können bei der Unterzeichneten, als Eigenthumerin dieses Gewerbs, statt haben.
Meilen den 29. März 1836.
Dorothea Brändli.

20. Ein Heimwesen unweit Stettbach gelegen: bestehend in einem neuerbauten Haus, circa 4 Juchart Kraut- und Baumgarten und Acker, 2 Mannwerk Wiesen, 3 Juchart Holz und Boden; alles nahe bei einander gelegen.

21. Zum Verkauf gegen baar: Ein Antheil an dem Weinzehnten von der Ehrsamen Gemeinde Uhwiesen. An wen sich deshalb zu wenden ist, sagt die Redaktion dieses Blattes.

22. Von Samuel Hemmann, Büchsenschmied in Lenzburg, Cantons Aargau, wird zum Verkauf angetragen: ein vollständiger noch in gutem Stand sich befindender Buchsenmacher-Werkzeug, in billigem Preis.

23. Wegen Bauveränderung: zwei so gut als neue Studenofen nach neuster Façon 1 Kunstherd mit 3 Kunstlöchern und einem Bratofen; nachzufragen in No. 385. kl. Stadt an der Sihl.

24. Es wird einem ehrbaren Publikum bekannt gemacht, daß der Eselfuhrmann von Maur gesinnet sey, sein ganzes Eselsfuhrwerk sammt all dem dazu Angehörigen zu verkaufen. Krankheitsumstände wegen findet er sich genöthigt sich dessen Berufes zu entledigen. Die Kaufliebhaber können bei Hrn. Waibel Hofmann in Maur das Ganze in Augenschein nehmen.

25. Eine solide Chaise, ein- ode zweispännig zu gebrauchen, um billigen Preis, in No. 50. an der Unterstraß.

26. Ein noch sehr guter Leiterwagen, und 1 eisernes Fesse, 20 Maaß haltend, mit steinernem Kranz, eisernem Thürli und Schieber, bei
Huber, Metzger, im Hard.

27. Ein noch in gutem Zustand sich befindes Küfer- oder Maurer-Wägeli.

28. Circa 40 Ctr. recht gutes Heu.

29. Wo noch circa 200 schöne welsche Reben zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

30. Einem musikliebenden Publikum mache ich hiemit die höfliche Anzeige, daß ich dieser Tagen wieder eine frische bedeutende Parthie

ächt italiänische Violin- und Guitare-Saiten, so wie ein Sortiment von den öfters begehrten Violoncell- und Contrebaß-Saiten erhalten habe und sehr billig verkaufen kann. Diese Saiten sowohl als eine hübsche Auswahl französischer Guitaren mit und ohne Mechanik à 5 fl. bis 20 fl. pr. Stück oder zum Leihen à 10 ß. bis 20 ß. pr. Monat empfehle ich einem geneigten häufigen Zuspruch bestens.

Frau Wittwe Weber,
im äußern Rennweg No. 366.

31. In der Buchhandlung von Franz Hoffmann an der neuen Wühre ist zu haben:

Schlüssel zur
praktischen Gartenkunst,
oder
gemeinfaßliche Lehre von der Anlegung und Umgestaltung kleiner Hausgärten nach bestehenden Originalen, von Carl Ritter, Gartendirektor in Preßburg.
In 11 Plänen nebst genauer Beschreibung.
Stuttgart, 1836. Elegant gebd.
Preis 1 fl. 6 ß.

Dieses Werkchen, das sich bereits eines großen Beifalls zu erfreuen hat, darf Gärtnern und Gartenfreunden in jetzigem Augenblick, wo man mit Gartenanlagen viel beschäftigt ist, mit vollem Recht empfohlen werden.

32. Ellenreich Bamberger beim obern Mühlesteg hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den 25. April von hier abreist und den 20. May wiederum anlangen wird. Bei diesem Anlaß empfiehlt er seine schon bestens bekannten Brillen und andere in das Fach der Optik einschlagenden Gegenstände.

33. Ein neu erbautes Haus mit 4 Stuben, 2 Küchen, 2 Speiskammern, 1 Keller für circa 100 Eimer Fässer, Scheune und Stallung für 4 Hauptvieh, 1 große Winde, circa 7 Juchart Land, 2 Vrlg. Reben, an der Landstraße bei Niederhasli nach Zürich, geeignet für einen Doctor oder Handelsmann, theilweise oder zusammen; die äußerst billigsten Kaufbedingnisse sind bei Frau Kölliker im Schleif Regensberg zu vernehmen.

34. Der Unterzeichnete macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er seinen Laden vom Rindermarkt in das Haus zur Treu verändert habe; er dankt dem wertheften Publikum für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner aufs höflichste mit seinen Artikeln, als: gute Bratwürst, Diegenwürst, Schublig, auf Bestellung extra gute St. Galler Bratwurst, gebraten oder ungebraten, nebst andern Artikeln mehr, die in diesen Beruf gehören.

Johann Lenzinger, Bratwurster,
zur Treu.

35. Damen- und Töchter-Strohhüte nach neuster Façon, bei Frau Häusli auf der Winden an der Postgasse No. 224.

36. Circa 100 bis 150 Stück schöne Reben.

37. Circa 100 oder noch mehr kleine Schrauben, alle mit Muttern versehen; 60 — 70 Stück Scharniere, so wie anderes altes Eisen, das durch Veränderung des Lokals unbrauchbar geworden, jedoch für die Herren Schleifermeister noch sehr dienlich ist; alles in sehr billigem Preis.

38. Nußb. Kästen, Wiegen, Kinderbettstättli, Windelladen, Tische, Sessel, Stockuhren, die Stund und Viertel schlagen, 1 dann. Buffert, Koffer, 2 dito kleine, 1 dito mit Breusch überzogen und sehr gut beschlagen, 6 Polstersessel, 6 dito neue noch nicht gepolstert, 2 Klaviere (Flügel), 1 Ecktischli (halbrund), 1 Bernerspannrad, 1 Theegerut von feinem Porzellan, mehrere Theekänli und Milchhäfeli, Zuckerbüchsen, 1 Waschgeschirr, Rasierplatten, 1 Spritzrucke, kupf. Waagschalen, Feuerzeuge, Pfannen, Aschengelten, Bratpfannen, 2 Teuchelbohrer, 2 Ankenkübel, nebst vielem Hausrath mehr, so auch einige Ctr. grobes altes Eisen, mehrere Faßschlüssel zu kleinen und größeren Hülsen, 2 Faßreife, auch 4 Weiber-Kirchenörter beim St. Peter, oder auch zum Ausleihen. Am gleichen Ort sucht man 400 bis 600 fl. gegen Hypothek. Auskunft ertheilt man in No. 97. kl. Stadt, im 2ten Etage.

39. 28 Stuck starke Teuchelzwingen 3″ breit und 8″ Calibre, zu sehr billigem Preise.

40. In billigstem Preis sind ein- und zweyschläfige Better, Anzüge, Ruhebetter und Madratzen zu haben.

41. Ein schöner großer Fergtisch mit zwei aufeinander liegenden nußb. Platten, 10 Fuß lang, 2 1/2 breit; 1 große Sechrstande mit Eisen gebunden.

42. Circa 40 Ctr. bestgewittertes Heu.

43. Recht gut gewittertes Heu und Emd.

44. 5 à 6 Ladenen sehr gutes Bausand, welches aber nur in Schiffen weggeführt werden kann, bei Heinrich Engelhard im Seefeld.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Augustinergasse No. 251. eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Magdekammer, Theil an Keller und Holzplatz zu vermiethen. Auch einzelne Zimmer mit oder ohne Meubles.

46. Ganz nahe an der Stadt könnten zwei rechtschaffene Herren Kost und Logis haben.

47. Ein ein heizbares mit oder ohne Kost, auf dem Hottingerboden bei Hrn. Streuli, ist sich zu melden bei Frau Fehr in Hottingen bei Schuhmacher Rittermüller.

48. Von Stund an eine große trockne Kammer für Hausrath zu bewahren.

49. Ein sonnenreiches, frohmüthiges Gemach im Zeltweg, bestehend in 1 Stube nebst Nebenkabinet, beide heizbar, nebst noch 3 andern Zimmern, Küche, Keller, Platz zu Holz; ferner 1 Boutique, welche sich am besten für einen Holzarbeiter oder Maler und Lakirer eignen würde.

50. Auf künftige Kirchweih die Wohnung im Finken gr. Stadt No. 174., enthaltend 6 heizbare Zimmer, 7 Cabinets und Kammern, 2 Küchen, 2 Brauchkeller nebst Platz zu Holz und etwas Winde, und ist sich hierfur anzumelden in der Papiermühle.

51. Auf künftige Kirchweih ein schönes Wohngemach, enthält 4 heizbare Zimmer, 2 Nebenkabinet, 3 bis 4 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz.

52. Auf Kirchweih eine schöne Wohnung nahe bei Brücke und Metzg, enthaltend 2 Stuben und Cabinet, Küche, Kammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und Keller.

53. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach in der kleinen Stadt, bestehend in 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Torf, und 1 Kellerli. An gleichem Ort wurde man noch einen Kantonsschüler an Kost und Logis nehmen.

54. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Nebenzimmern, 1 Küche, 1 Kammer, 1 kleiner Keller, 1 Holzbehälter und Plunderkammer. Nachzufragen in No. 601. im Niederdorf.

55. Von Stund an ein möblirtes Zimmer sammt Kost nahe bei der Stadt.

56. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

57. Von Stund an ein heizbares Zimmer, 32′ lang, 22′ breit, 8 1/2′ hoch, mit sehr schöner Aussicht auf die Limmat. Es würde sich zu jedem Berufe eignen, besonders aber wäre es als Schulzimmer zu gebrauchen.

58. Durch Zufall sind von Stund an zwei Wohngemächer vakant; jedes enthält Küche, Stube, 2 Kammern, Keller, beschliessener Holzbehälter. Das eine Gemach ist in der Stadt.

59. Ganz nahe bei der Stadt, 3 möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht für 2 oder 3 Personen nebst Kost, und 1 einzelnes Zimmer mit oder ohne Möbel, von Stund an.

60. Auf Ostern oder May ein sonnenreiches, schönes, neuerbautes Wohngemach, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet und Küche, 2 Kammern, alles auf einem Boden, ferner einem Kellerli, Platz genug zu Holz; 1 Viertelstund von der Stadt entfernt; es wäre dienlich für eine Herrschaft als Sommeraufenthalt oder auch für das ganze Jahr.

61. Auf den 1. May 1836, 30,000 fl. à 4 0/0, auf vorstandsfreye Unterpfand, jedoch keinen kleineren Posten als 5000 fl., lieber in größeren Posten.

62. In einem neu erbauten Hause ein Wohnboden mit 8 Zimmern, davon 7 heizbar, nebst Küche, Keller und Platz zu Holz, an einer sonnenreichen Lage in der Stadt; auf nächste Kirchweih.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. Es wünscht jemand eine Summe Geld von 1500 fl., die Hälfte auf nächsten Maytag, die andere Hälfte auf nächsten Martini gegen gutes und sicheres Unterpfand zu entlehnen.

64. 600 fl. auf dreyfache Unterpfande von Stund an oder auf Maytag.

65. Ein kleines, frohmüthiges Wohngemach in der Nähe von der Neumuhle, auf künftige Kirchweih.

66. Man sucht auf Kirchweih eine Wohnung zu miethen, die aus 8 heizbaren Zimmern nebst Zubehör besteht.

67. Ein Laden an einer gangbaren Straße in der Stadt, wo möglich mit einem anständigen Wohngemach dazu.

68. Wer einen gut gelegenen Spezereiladen, oder sonst ein dazu einzurichtendes Plainpied, nicht abgelegen, zu annehmbaren Bedingungen übernehmen würde, können allfällige Vermiether im Berichthaus vernehmen.

69. Eine Kammer für Möbeln von Stund an in der Nähe vom Münsterhof oder Kratz.

Nachfragen nach Arbeit.

70. Endsunterzeichneter empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in meinem Kunstberuf, den ich in Gold, Silber, Messing, Stahl, Elfenbein &c. bearbeite, Wappen, Handlungs- und Phantasie-Petschaften, so wie flache Gravüre, Adressen in Kupfer und Messing, Schrift unter Kupferstiche &c., anmit sich nochmals bestens empfiehlt

Friedrich Rahn, Graveur, auf dem äußern Rain im Rennweg No. 366.
à plain pied.

71. Da die Unterzeigene den Schröpferberuf erlernt hat, so empfiehlt sich dieselbe dem resp. Publikum in Ausubung desselben aufs höflichste.

Wittwe Keller an der Badergaß
im Niederdorf No. 557.

72. Eine Tochter ab dem Lande, welche das Glätten zu erlernen wunschte, würde man je eher je lieber einer Glätterin fur kurzere oder längere Zeit übergeben, besonders wenn man gute Behandlung versichert seyn könnte.

73. Eine wohl gebildete Tochter aus dem Kant. Argau, welche in allen weiblichen Modenarbeiten geübt ist, 1 1/2 Jahr in Nolle, 1/2 Jahr in Genf in einem der besuchtesten Modenmagazin in Condition gestanden, französisch spricht und schreibt, wunscht in gleicher Eigenschaft, oder als Stubenmagd bei einer Herrschaft dahier eine Anstellung zu erhalten. Sie wurde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

74. In No. 82. an der Schanzengaß würde man gerne Reuten zum Spinnen annehmen.

75. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner, weiß und gefarbtes Zeug und aller Arten Hauben und Ehemiseten zu waschen, so wie auch röhrlen und guferieren.

Frau Kambli née Boßhardt,
im Rennweg No. 311, 2 Treppen hoch.

76. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich in seinem Beruf bestens, und zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung verlassen, und jetzt im Niederdorf bei Hrn. Glaser Reutlinger, die 4te Etage, bezogen habe.

Hs. Jakob Stoll, Kaminfegermstr.

77. Ein junger Mensch von Lausanne, der deutsch spricht, wunschte in ein hiesiges Handlungshaus als Apprentif unterzukommen.

78. Ein junger Mensch wunschte bei einem hiesigen Advokaten oder auf irgend einer Canzley in Balde eine Anstellung zu finden.

79. Eine bestandene rechtschaffene Person wünschte zu einem alten oder kranken Frauenzimmer als Pflegerin oder Wärterin angestellt zu werden; sie könnte von Stund an eintreten.

80. Ein junger Mensch von 20 Jahren wünscht bei einem Schmidmeister in die Lehre zu treten; ist auf der Schmieden-Herberg zu vernehmen.

Nro. 31 Montag den 18. April 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist bei S. Höhr im Grünenberg erschienen:

Die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre Auswanderung nach Zürich und ihre weitern Schicksale.

Ein Beitrag zur Geschichte der Schweiz im sechszehnten Jahrhundert. Nach bisher meist unbenutzten handschriftlichen Quellen,

von Ferdinand Meyer.

1ster Band. gr. 8. 31 1/2 Bogen,

broch. 3 fl.

2. Unterzeichnete benachrichtigt das geehrte Publikum, daß sie die neuen Strohhüte in allen Größen für Damen, Töchter, Knaben und Mädchen erhalten hat und zu den billigsten Preisen erlassen wird. Die Hüte haben die neuesten Pariser Formen und sind in verschiedenen Arten Stroh, nähmlich:

in paille luisant ordinaire
„ luisant et cordon
„ bast et cordon
„ façon de riz superfin
„ luisant mifin

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

D. Harry-Keller,
in der Schipfe.

3. Unterzeichneter dankt für das ihm schon seit mehreren Jahren geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich auch für dieß Jahr den Frauenzimmern, die ihn mit ihrem gefälligen fernern Zutrauen begünstigen wollen, mit der schönsten Auswahl Strohhüte nach neuestem französischem Journal, so wie neuester Art Tissu für Strohhüte nebst den feinsten Venetianer- und Italiener-Strohhüten. Für gefällige Nachfrage beliebe man sich im Gasthof zum Hirschen in Zürich zu melden, allwo alle Tage der Woche jemand anzutreffen ist.

Jakob Leonz Kuhn von Wohlen.

4. Indem ich einem E. Publikum für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst danke, mache ich die Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokal auf dem Münsterhof verlassen, und von nun an mich an der Postgaß vis-à-vis dem Blumengeschirr befinde, wo ich mein Geschäft wie bis anhin fortsetzen werde. Solide und billige Bedienung lassen mich ferner auf zahlreichen Besuch hoffen.

N. Tobler née Schoch.

5. Einem musikliebenden Publikum mache ich hiemit die höfliche Anzeige, daß ich dieser Tagen wieder eine frische bedeutende Parthie ächt italiänische Violin- und Guitare-Saiten, so wie ein Sortiment von den öfters begehrten Violoncell- und Contrebaß-Saiten erhalten habe und sehr billig verkaufen kann. Diese Saiten sowohl als eine hübsche Auswahl französischer Guitaren mit und ohne Mechanik à 5 fl. bis 20 fl. pr. Stück oder zum Leihen à 40 ß. bis 20 ß. pr. Monat empfehle ich einem geneigten häufigen Zuspruch bestens.

Frau Wittwe Weber,
im äußern Rennweg No. 366.

6. Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im Neumarkt verlassen, und nun diejenige auf dem 1ten Etage No. 330. zur alten Wiege im Niederdorf bezogen hat.

Da bei ihm immer, wie früher, bedeutender Vorrath an Hausgeräthschaften, als: Kästen, Betten, Tische, Kleidungsstücke und dgl., zum Verkauf vorhanden ist, so empfiehlt er sich ferner zu geneigter Abnahme.

Zugleich verdanken seine beiden Töchter das ihnen bisanhin in der Schneiderarbeit geschenkte Zutrauen, und rekommandieren sich ebenfalls zu weiterm gefälligen Zuspruch.

J. J. Meili.

7. Hiemit mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich meinen Laden bey der Neuenburg verlassen, dagegen einen im Hause des Hrn. Grebel, Glaser, im Rindermarkt, bezogen habe; ich empfehle mich zu gefälligem Zuspruche bestens, unter Versicherung der billigsten Bedienung.

J. Boutin, Schirmfabrikant.

8. Bei Heinrich Bachmann, Tischler, im Tausendseelengäßli, sind, um damit aufzuräumen, nachfolgende Möbeln zu verkaufen, als: einige nußb. Sekretär, kann. Kästen, nußb. Bettladen, Tische, Arbeits- und Nachttischli, so wie etwas Fourniers und 1 Fourniersäge, 1 Hobelbank und dazu Werkzeug. Ebendaselbst ist immer extra gute Qualität Chocolade zu haben, süße und bittere mit und ohne Gewürz, von 18 ß. pr. ℔. bis 1 fl. 8 ß., auch kann man nur einzelne Tafeln haben.

9. Zum Verkauf wird angetragen:

1) Eine Rauchtabackschneidmaschine nach neuester Erfindung, wozu man einem Käufer Anleitung zur Fabrikation und Bezug des Tabacks anerbietet.
2) Eine Parthie Porterike, Maryland und Virginie, auch etwas Pfälzer-Taback, um aufzuräumen sehr wohlfeil.
3) Eine Parthie Bücher, worunter sich wichtige Werke befinden.
4) Circa 10 oder mehr Ries sehr schönes Makulatur, zusammen genommen sehr wohlfeil.
5) Vier Schraubböcke für Tischler, sammt Schlüssel.

10. Ein- und zweithürige Kästen, ein- und zweyschläfige Betten und Bettstatten, Commoden, runde und lange Tische, nußb. Kinderbettstättli, Secretair und Stockuhren, Küchekästen, Nachttischli und Nachtstühli, 1 nußb. Casse mit einem sehr guten Schloß, nebst verschiedenen Kleidungsstücken; bei dem sich im Kauf, Verkauf und Tauschweis höflich empfehlenden

Jakob Bleuler an der Kruggaß
No. 55.

11. In Commission ist zu verkaufen aller Arten Hausrath: 1 nußb. Schreibpult, dito 1 großer Tisch nebst 3 kleinern, 1 Nachtstuhl so gut wie neu, 4 Betten, 2 Betten mit Bettstatt und Laubsack, 1 Kinderbettstatt, 2 hölzerne Ankenkübel, 2 Krankensessel, 1 Glätteofen und andere Sachen mehr.

12. An der Rößligaß No. 129. sind zur Auswahl Herrenstiefel von feinstem und bestem Leder, schön und gut gearbeitet, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden. Auch könnte ein rechtschaffener Knabe die Schuhmacherprofession erlernen.

13. Zwei Tische, 1 Nachttisch, drei Bettstatten, Spiegel, 1 Ruhebett, 2 einschläfige Betten und 4 Madratzen besonders gut.

14. In der Nähe der Stadt ein Heimwesen mit 6 1/2 Juchart Land zu verkaufen oder zu vermiethen von Stund an.

15. Mit Vorwissen und unter Aufsicht der Löbl. Gantbeamtung in Fluntern, läßt Unterzeichneter den 22. April, Morgens um 8 Uhr, eine öffentliche Gant abhalten über Güter- und Viehgeschirr aller Gattung, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Fluntern, den 11. April 1836.

Conrad Haager zur Lilie.

16. Versteigerungsanzeige.

Mit Bewilligung der E. Waisenbehörde Metmenstetten werden am 25. April die Gallmannischen Liegenschaften in Dietiken öffentlich feilgeboten, bestehend in doppelter Behausung, (welche seit Langem als Weinschenke bestanden) Scheune, Trotten, Brennerei sammt Zugehör, nebst circa 7 Jucharten des besten Landes; Kaufliebhaber werden eingeladen, an besagtem Tag, Nachmittags 2 Uhr, in der Weinschenke selbst, allwo die billigen Gantbedingungen Jedem eröffnet werden, sich einzufinden.

Weidmann, zur Linde in Dietiken.

17. Da ich wieder mit vorzüglich schöner Leinwand, bester Qualität, sortirt bin, in extrafein, mittlern und gröbern Tüchern, so empfehle mich ferner bestens.

Frau Wirz, geb. Enderli,
in der hintern Schipfe No. 343.

18. 3 Eimer 1837r sehr guter Weinländerwein aus einem Privatkeller, in sehr billigem Preis.

19. Ein Billard sammt Zugehör. Am gleichen Ort wünschte man einen alten noch brauchbaren Hobelbank zu kaufen.

20. Eine bereits neue Chaise, 1 braunfärbiges 4 1/2 Jahr altes deutsches Pferd sammt neuem Pferdgeschirr.

21. Unterzeichneter wünscht wegen Mangel an Platz 1 eiserne Drehbank mit Supportfir und genügenden Wechselrädern, und eine Schneidmaschine dazu, auf welcher alle Arten Schrauben von den größten bis zu den kleinsten können geschnitten werden, mit links und rechts Gewinden; 1 ganz neu eingerichtete Schnupftabackmaschine, welche man leicht treiben, oder durchs Wasser betrieben werden kann, sehr gut und vortheilhaft eingerichtet, nebst einer Fuß- und Wagenwinde, alle Gegenstände können billig überlassen werden.

R. Maurer, Schmid, in Rieden.

22. Wo ein Kupferschmid-Werkzeug nebst Werkbank und allem Zugehör zu verkaufen ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

23. Wo extra schöner englischer Rosensaamen zu haben ist, das ℔. à 5 Bz., ist im Berichthaus zu erfahren.

24. Unter billigen Conditionen eine Partie schöner Gartenbuchs.

25. Bey Metzger Hofmann in Unterstraß eine Partie schöne Ochsenklauen.

26. Eine Lehi s. v. Bau an der Limmat gelegen in der Stadt.

27. Eine Partie Meusseline 6/4 breit und 30 Ellen lang, à 3 fl. pr. Stück, um damit aufzuräumen.

28. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Enge, läßt Unterzeichneter den 20. April, Morgens um 8 Uhr, eine öffentliche Gantt abhalten über 2 gute Zugpferde, verschiedene Wagen nebst einem Hangwagen, Ketten, neue Rad mit breitem Gefelg, nebst verschiedenen andern Gegenständen mehr, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Herrenhütten den 7. April 1836.

Caspar Bosshart.

29. Unterzeichneter mache hiermit meinen werthen Kunden bekannt, daß ich nunmehr mein Mehl- u. Grüschlager von der Marktgaß in die weite Gaß bei Hrn. Schreinermeister Waser verlegt habe; da nun von allen Gattungen sowohl Stein- als Walzmühlemehl in möglichst billigen Preisen zu haben sind, so bitte ich ferner um geneigten Zuspruch. Auch ist daselbst ein circa 7 Eimer haltendes Faß, welches von neu an bis jetzt nur mit 1834r Wein gefüllt gewesen ist, wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

J. H. Zingg eler.

30. Gut gehaltene vorzügliche Weininger-Weine von den Jahrgängen 1827, 1833, 1834 und 1835.

31. Eine schöne, so gut als neue Armatur für einen Infanteristen, um billigen Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

32. Ein Paar noch brauchbare Herren-Mäntel.

33. Eine noch in gutem Stand befindende Wasserstande mittlerer Größe.

34. 2000 Stück gebrannte Besetzplättli, alt oder neu.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35. 500 fl. auf May 1838, gegen genügende Unterpfand à 4 0/0.

36. Auf künftige Kirchweih eine große Wohnung in der kl. Stadt mit 11 heizbaren Zimmern, mehrern Küchen, Kellern, Winden, Antheil an einem Brunnen u. s. f., alles geräumig, sonnig, wohl gebaut und wohl gelegen. Allenfalls auch einzelne Stockwerke dieses Gebäudes, um billigen Zins.

37. Auf nächste Kirchweih ein heiteres, sehr frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Münsterhof, bestehend in 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

38. Auf künftige Kirchweih ein Wohngemach, enthaltend 3 Stuben, 1 Schlafzimmer mit Ofen, 1 Cabinet, Küche, Kammer und s. v. Abtritt, auf der Winde 2 Kammern und Plunderkammer, 1 Keller und Platz zu Holz und Torf.

39. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf künftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

40. Auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach mit dazu gehörigem Keller und Holzbehälter nebst einem Laden, zusammen oder jedes allein, im Spiegel der Post gegenüber.

41. Mehrere möblirte, sehr schöne heizbare Zimmer mit Aussicht gegen die Limmat samt Kost, sogleich zu beziehen.

42. Auf Kirchweih 1836 eine sonnenreiche Wohnung von 3 Seiten freystehend, enthaltend 2 Stuben mit Wandkästen und 1 Nebenzimmer durchgehend, helle Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 1 Stege höher 1 Magden- und 1 Vorrathskämmerli, nebst Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli und Platz auf der Zinne, für Leute ohne Kinder.

43. Durch besondern Zufall von Stund an oder auf kunftigen May, an der Hauptstraße nahe bei Brück und Metzg, das obere Gemach, 4 Stegen hoch, No. 150. dem Storchen vorüber, welches enthält 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer und 1 Holzbehälter, für eine kleine stille Haushaltung von 2 oder 3 Personen ohne Kinder.

44. Auf h. Pfingsten ein schönes großes Zimmer nebst Cabinet mit Wandkästen, mit oder ohne Mobilien; beide Zimmer haben die Aussicht auf den Fröschengraben und sind mit einem Ofen heizbar.

45. Ein frohmüthiges und bequemes Wohngemach auf dem obern Hirschengraben, enthält 1 Stube, Nebenzimmer, 1 große Kammer, kleines Kämmerli, Keller, Platz zu Holz.

46. Von Stund an ein heizbares möblirtes Zimmer an einer der gangbarsten Straßen der größern Stadt.

47. Zum Ausleihen auf nächste Kirchweih in der kl. Stadt in Gassen No. 98. der mittlere Wohnboden, à plain pied 1 heizbarer Laden. Nähere Auskunft ertheilt man in No. 474. gr. Stadt hinter der Metzg, 2 Stegen hoch.

48. An zwei honette Herren wären auf Dorf zwei sehr frohmüthige, heitere Zimmer, gut meublirt und mit oder ohne Kost auszumiethen.

49. Ein sonnenreiches, frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit sehr schöner Aussicht, mit Kost, zum Paradies am Lindenhof.

50. Man wünscht in einem Hause sehr nahe bei der Stadt einen Kostgänger anzunehmen, der, wo möglich die Kantonsschule oder ein Comptoir besuchen würde.

51. Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, mit schönster Aussicht, für einen oder zwey Herren, ohne Kost. Am gleichen Ort wäre eine Kiste Bauhölzchen zu verkaufen.

52. Ein äußerst frohmüthiges Zimmer für einen honetten Herrn, mit guter Kost.

53. Von Stund an ein Laden an einer gangbaren Straße, in Mitte der großen Stadt.

54. Von Stund an ein schöner geräumiger Laden an einer der gangbarsten Straßen der Stadt Zürich; er wäre auch dienlich für eine Werkstatt.

55. Ein Laden für einen Krämer, von Stund an.

56. Zwei Männerkirchörter beim St. Peter, ein Frauenort in der Waisenkirche.

57. Von Stund an eine Kammer nahe bei der Schildbrücke, für eine Person die ihren Beruf wo möglich außer dem Hause hätte.

58. Zum Sonnenberg in Enge sind 3 schön möblirte Zimmer mit guter Kost für honette Herren zu vermiethen.

59. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach für brave Eheleute ohne Kinder, bestehend in 1 Wohnstube mit Kabinets, Nebenkammer, 1 Magdenkämmerli, Küche, auf der Winde 1 Holzbehälter nebst Plunderkammer und 1 Kellerli; nachzufragen in No. 228. gr. Stadt.

60. Zwei schöne möblirte, heizbare Zimmer von Stund an, an der Augustinergaß No. 253, im 2ten Steck.

Zu entlehnen wird begehrt.

61. 500 fl. auf genügende Hinterlage alter Schuldbriefe.

62. Es wünschte eine kleine Haushaltung auf Kirchweih oder auf Ostern 1837 einen Laden sammt Wohngemach in Empfang zu nehmen; das Wohngemach sollte bestehen: in 1 bis 2 Stuben, Cabinet, und einigen Kammern, Küche, Keller und Winde, oder man würde sich unter annehmbaren Bedingungen auch zur Uebernahme eines ganzen Hauses verstehen.

63. Wer ein für Koch- und Pasteetenbäckerei besonders an einer gangbaren Straße gelegenes, eingerichtetes oder dazu einzurichtendes Etablissement unter billigen Bedingungen gern auf künftige Kirchweih anzutreten wünschte, können allfällige Vermiether im Berichthaus erkundigen.

64. Diejenigen, die im Falle sein sollten, außert der Stadt, doch aber in der möglichst nahen Umgebung derselben, einem honetten Flachmahler mit seiner Frau und einem Kinde eine artige Herberge, bestehend in Stube, Stubenkammer, noch einer zweiten Kammer sammt Küche und Holzplatz, sowie auch eine Gelegenheit innert dem Hause oder aber außert demselben zu Betreibung seines Berufs, vermiethen zu können, sind ersucht, dem Berichthause ihre Adressen zu Handen des Fragenden ungesäumt schriftlich einzureichen, da im Monat Juni ein solches Local bezogen werden sollte.

65. Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdenkämmerli, Keller und Platz zu Holz und Turben; ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

Nachtragen nach Arbeit.

66. Für das bisanhin von dem geehrten Publikum gütigst geschenkte Zutrauen dankend, mache hiemit ergebenst die Anzeige, daß ich meine Wohnung auf dem Predigerkirchhof verlassen und nun bei Herrn Falk in der großen Brunngasse No. 341. eine andere bezogen habe, wo ich mich auch fernerhin in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln höflichst empfehle. Durch schnelle Beförderung, schöne und dauerhafte Arbeit, nebst billigen Preisen, werde ich trachten, das Zutrauen meiner werthen Gönner weiters zu erwerben.

Auch könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern bei mir in die Lehre treten, der Lust hätte, nebst diesem Fache, das Zeichnen zu lernen, nur mußte er Kost und Logis zu Hause haben.

Leonhard Spörri,
Maler u. Lakirer.

67. Unterzeichnete nimmt hiemit die Freiheit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die geziemende Anzeige zu machen, daß sie die bisher im Hause zur Treu besorgte Abnahme von Tuch, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Genl. Hünerwadel in Lenzburg in das Haus zur Hoffnung No. 601. (Holderbaum'sche Farb) im Niederdorf verlegt habe, allwo sie sich auch ihren werthen Gönnern nochmals bestens empfiehlt, nebst der Versicherung bester und solider Besorgung der ihr anvertrauten Waare.

Zürich, den 9. April 1836.

Wittwe Hirzel, geb. Dibold,
im Hause zur Hoffnung No. 601.
im Niederdorf gr. Stadt.

68. Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit den werthen Frauenzimmern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine im Niederdorf auf der Mauer No. 658. bezogen habe; ich empfehle mich bei dieser Gelegenheit auf's neue für meinen Beruf, und werde trachten durch schöne und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönnerinnen zu verdienen.

R. Danker, Modenarbeiterin.

69. Endsunterzeichnete dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner im Verfertigen von Betten und Madrazen; auch geht sie auf Verlangen ins Kundenhaus; sie wäscht und lickt auch Betten. Durch billige Preise wird sie trachten, das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erhalten.

Frau Catharina Küng, Bettmacherin,
in der Neustadt No. 114.

70. Ein junger Mensch von 17 Jahren wünscht in einem Handlungshause als Gehilfe im Magazin oder Laden eine Anstellung zu finden; er ist im Schreiben und Rechnen wohl erfahren, würde sich zu jeder Verrichtung, so in einer Handlung vorkommen, brauchen lassen, gegen Kost und billigen Lohn.

71. Es wünschte ein Knabe von ungefähr 23 Jahren, in einem Gasthof oder in einer Pintenschenke als Kellner einzutreten, sogleich oder sobald als möglich.

72. Endsunterzeichnete wünscht noch mehrern Töchtern Unterricht in der Weißarbeit zu geben; die werthen Eltern können guten Unterricht und billige Bedingnisse versichert seyn.

Frau Häfeli née Bleuler.

73. Es wünschte jemand einem Knaben von 12 Jahren je eher je lieber eine Anstellung als Postknabe zu finden, wo möglich in der kleinen Stadt.

74. Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das mir bisher geschenkte ehrenvolle Zutrauen innigst dankend, und mich, unter Versicherung alles Mögliche anzuwenden um Jedermanns Zufriedenheit zu verdienen, ferner bestens empfehlend, mache ich die geziemende Anzeige, daß ich nun im Trottbaum im innern Rennweg No. 290. wohne.

L. Michel, Tapezierer.

75. Indem ich meinen werthen Herren Gönnern und Kunden für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, und mich zu fernerm gütigen Zuspruch bestens empfehle, verbinde zugleich die Anzeige, daß ich mein bisher bewohntes Gemach in der Schipfe verlassen und dagegen dasjenige in No. 335. zum Morgenstern an der mittleren Hofgaß, 1 Treppe hoch, bezogen habe.

Joh. Koch, Schneidermeister.

76. Unterzeichneter, welcher mehrere Jahre sich in seinem Beruf in Paris vervollkommnete, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum bestens, indem er hofft, durch schöne Arbeit sich eben das schätzenswerthe Zutrauen zu erwerben, welches sein Bruder so vorzüglich genoß.

Caspar Wild, Tailleur,
wohnhaft bei Hr. Freitag b. Zeughaus.

77. Es wünschte eine in allen vorkommenden Hausgeschäften erfahrne, ältere Person in eine kleine Haushaltung in Dienst oder zum Sperten einzugehen. Sie könnte von Stund an eingehen.

78. Ein junger Mann, der mit genügenden Zeugnissen versehen und im Schreiben ziemlich geübt ist, wünschte als Knecht in ein Handlungshaus oder sonst irgendwo angestellt zu werden. Sein Aufenthalt ist im Berichthaus zu erfragen.

79. Endsunterzeichnete danke einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bis dahin

geschenkte Zutrauen, und empfehle mich meinen werthen Gönnerinnen höflichst, mit der Versicherung geschmackvoller Arbeit, billiger und schneller Bedienung. Zugleich mache ich meinen werthen Gönnerinnen die Anzeige, daß ich mein Logis hinter dem Lindenhof verlassen und dasjenige bei Hrn. Frick an der kleinen Strehlgasse à plain pied bezogen habe. Auch würde ich eine gesittete Tochter mit oder ohne Lehrgeld unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre nehmen.

Jungfer Barbara Keller,
Modistin.

80. Unterzeichneter verdankt einem E. Publikum das ihm geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich höflichst zu fernerem Zuspruch, und zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung in der Neustadt verlassen, und jetzt eine im Kratz No. 76. 3 Treppen hoch bezogen habe.

Franz Keller, Schuhmachermstr.

81. Wo ein Knabe von circa 15 Jahren, der Lust zum Zeichnen, Colorieren und dergleichen Arbeiten hätte, unter billigen Bedingungen angestellt würde, ist im Berichthause zu vernehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

82. Ein Drechslermeister, eine Stunde von der Stadt, verlangt so bald als möglich einen Knaben in die Lehre zu nehmen mit oder ohne Lehrgeld.

83. Man verlangt mit nächstem May in Dienst zu nehmen einen Knecht von 15 — 18 Jahren, welchem man aber keine Kost und kein Logis geben könnte.

84. Wo eine rechtschaffene Magd mit guten Zeugnissen versehen, sogleich in einen Platz treten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

85. Für einen Knaben, der das Billardspiel marquieren kann, ist ein Platz offen.

86. Eine bestandene rechtschaffene Person, die entweder nähen oder lismen kann, und die Hausgeschäfte versteht, fände sogleich eine Anstellung.

87. Ein Schneidermeister wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

88. Eine tüchtige mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd, die sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, könnte sogleich eintreten.

89. Für in einen Laden ein Dienstmädchen, das nähen und schreiben kann.

90. Eine ordentliche Dienstmagd, die nähen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

91. Am letzten Sechseläuten, Abends, ist ein braun seidener Regenschirm mit einem weißen wollenen Faden nahe am Griff bezeichnet, auf dem Dampfschiff in dem dazu geeigneten Verschlag verwahrt, beim Nachfragen aber nicht mehr gefunden worden. Wer denselben aus Versehen bezogen, wird ersucht, solches im Berichthaus anzuzeigen, damit solcher gegen ein angemessenes Trinkgeld abgeholt werden könne.

92. Es ist am Sechseläuten ein brauner seidener Schirm gegen einen schwarz seidenen mit gelbem Gestell auf dem Dampfschiff verwechselt worden; im Berichthaus ist zu vernehmen, wo man die Schirme auswechseln kann.

93. Derjenige, der Abends den 10. dieß aus Versehen einen schwarz seidenen Schirm auf dem Cafehaus zum Rothenthurm mit sich genommen, und dagegen einen ganz kleinen dunkelbraunen mit weiß und blauem Rand zurückgelassen hat, wird höflichst ersucht, solchen auf dem Rothenthurm wieder auszutauschen.

94. Jüngsten Montag würde auf dem Dampfschiff ein Schirm verwechselt, welchen man auszutauschen wünschte.

95. Den 11. dieß wurde ein braunseidener Schirm gegen einen andern verwechselt, derselbe hat an dem Stab eine Schlußfeder, die aber nicht mehr schließt; man bittet um Austausch auf dem Rothenthurm.

96. Letzten Montag ist in der Schipfe ein seidener Regenschirm stehen geblieben, dagegen ein ähnlicher aus Versehen weggenommen worden; wo derselbe ausgetauscht werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

97. In der Nacht vom letzten Sechseläuten ist im Gasthof zum Rößli, wahrscheinlich aus Versehen, ein Regenschirm gegen einen andern verwechselt worden. Der Fehlende ist schon stark gebraucht, von Farbe braun mit einer Berdüre und einem gelben Schließring versehen. Der Inhaber dieses bezeichneten Schirms ist ersucht, denselben im Gasthof zum Rößli abzugeben und einzutauschen.

98. Es ist Freytags den 15. April aus Versehen auf dem Erdapfelmarkt ein rothbrauner baumwollener Regenschirm, mit etwas gekrümmten Stiel stehen geblieben; wer solchen aufgehoben haben möchte, ist gebeten, im Berichthause Anzeige davon zu machen.

99. An der Hofgaß ein griechisches Knabenkäppli, roth und schwarz; der Finder ist gebeten, solches gegen ein Trinkgeld dem Eigenthümer No. 233. kl. St. zurückzustellen.

100. Montag den 11. dieß verlief sich in der Nähe des Kornhauses ein schwarz und grau gesticktes langhäriges Hündchen männlicher Art, mit einem messingenen Halsband, worauf das Zeichen No. 29. geätzet, und einem Schlößchen; den Eigenthümer desselben sagt die Expedition dieses Blattes.

101. Es ist am Montag den 11. April von der obern Brücke gegen dem Helmhaus ein graues Spitzhündchen und halb beschoren, mit einem weißen Schweif, verloren gegangen; wem es zugelaufen, wird höflich ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

102. Samstag den 9. dieß wurde vom Theater durch die Marktgaß über die untere Brücke, die neue Wühre bis zur Mase und wieder zurück bis zum Weinplatz, ein goldener Uhrenschlüssel mit Haarmablerey ab einer Kette verloren; der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

103. Samstag den 9. dieß ist in dem s. v. Abtritt auf dem Musiksaal eine silberne Uhr gefunden worden; auf genaue Beschreibung hin und gegen Einrückungsgebühr, kann sie der Eigenthümer in Empfang nehmen bey

Heinrich Keller, Polizeyangestellter
No. 140. gr. Stadt.

Amtliche Anzeigen.

104. Als Nachtrag zu der unterm 3. März d. J. erlassenen Bekanntmachung betreffend die dießjährige Birsjagd, wird hiermit den patentirten Herren Jagdliebhabern angezeigt, daß dieselbe um 10 Tage verlängert worden, und mithin den 20. dieß zu Ende geht.

Zürich, den 11. April 1836.

Im Namen des Polizeiraths
der Sekretär
Trichtinger.

105. Publikation.

Da die Meistgebote auf nachfolgende Gebäude im Werkhof, nämlich:

den sogenannten Kalkschopf (No. 24.), 74 Fuß lang, 27 Fuß breit, bis zu der auf dem Lokal vorhandenen Grenzlinie, mit Ausnahme der darin angebrachten Stallung,

und das Gebäude No. 26., auf der Seite gegen den Münsterhof, 29 Fuß lang, 19 Fuß breit, im Plainpied mit einer Werkstätte, auf dem ersten Steck mit 2 Zimmern

nicht ratificirt werden konnten, so wird auf Montags den 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, eine neue Versteigerung über dieselben angesetzt. Die Gantbedingungen können inzwischen in der Finanzcanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 9. April 1836.

Aus Auftrag der Postbaucommißion
F. Vogel, Secretär.

106. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Felix Schmied, alt Bett von Glattfelden, dermal seßhaft zu Windlach, der Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 11. May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. May 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich am 11. April 1836

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

107. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Egli, Löwenwirth zu Wald, und Jakob Schätti, Zimmermann, im Sack der Gemeinde Seegräben, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 19. May 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. May nächstkünftig zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 7. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil.
die Notariats Canzley Grüningen.
Keller, Landschreibre.

108. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Walder im Wald, der Gemeinde Hombrechtikon, hat das Bezirksgericht Meilen auf Mittwoch den 4. May 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremt. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Originalt oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 29. April zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen

Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 7. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen.
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

109. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Zellinger von Uetikon, Kirchgemeinde Maur, dato wohn- und seßhaft zu Landsreihn bei Ober-Engstringen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 4. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 9. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Weiningen und
der Enden.
Landschreiber Huber.

110. Unter Leitung der Gantbeamtung Küßnacht, wird daselbst im Gemeindhaus zum Sternen, auf Donnerstags den 28. April, über das den Zügern Ulster und Sträuli auffallsweise zugefallene Weerderische Heimwesen zu Goldbach gelegen, bestehend: in einer im Jahr 1823 neu erbauten wohl eingerichteten Behausung und Scheuer, 1/3 an einer Trette, circa 3 1/2 Juch. Wiesen an und bei einander beim Haus gelegen, circa 1/2 Juch. Ackerland, circa 1/2 Juch. Reben, 2/3 an einem halben Theil Holz im obern und untern Corporationsholz; eine öffentliche Gant abgehalten werden, Kaufliebhaber sind höflich eingeladen, am Ganttag, Abends um 5 Uhr, im Gemeindhaus sich einzufinden, und dort die Gantbedingnisse zu vernehmen.

Küßnacht, den 12. April 1836.

Eingesehen für die Gantbeamtung
Joh. Freimann,
Gemeindrathsschreiber.

111. Da durch Resignation die Stelle eines Vorsingers bei St. Peter vacant geworden, so werden diejenigen, welche hiezu Lust und Fähigkeit haben, aufgefordert, sich hiefür anzumelden bei dem

Pfarramt St. Peter.

112. Unter Leitung und Aufsicht der Gantbeamtung Außersihl wird Samstags den 23sten April in der Weinschenke des Gemeindrath Heinrich Knüsli im obern Hard ein daselbst befindliches Heimwesen, bestehend in soliden Gebäulichkeiten, circa 10 Juch. der besten Wiesen, meistens mit den schönsten Obstbäumen besetzt, circa 10 Juch. gutes Ackerland, circa 3/4 Juch. gute Weinreben im Wiedikoner Albis, welche alle diese Güter zehntenfrei sind, auf öffentliche Versteigerung gebracht. Die Gant nimmt an obbenanntem Tage, Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang.

Im Namen der Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

113. Den richtigen Empfang von 2 fl., welche am Hohendonnstag zu Gunsten des Waisenhauses in das Säckli beim Großenmünster gelegt worden, bescheint mit verbindl. Dank

Verwalter Heidegger.

114. Den Empfang von 1 fl. 20 ß. für etliche Arme auf das Fest, bescheint den ungenannten edlen Geber mit herzlichem Danke

Jllnau den 5. April 1836.

Pfr. Schweizer.

115. Die Zinscommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstadt No. 482. größere Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 19. April
Donnerstags den 21. April

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 26. April
Donnerstags den 28. April

nur des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Capitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich, den 14. April 1836.

Der Cassier der Zinscommissien
Mathias von Orell.

116. Den verehrten Jugendfreunden hiesiger Stadt wird angezeigt, daß die Prüfung der Zöglinge des Waisenhauses Mittwoch den 20. April, Vor- und Nachmittags, und Donnerstags den 21. April Vormittags, im Waisenhause selbst statt haben wird, wozu dieselben freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich, den 14. April 1836.

Vor der Schulpflege
das Secretariat.

117. Hagelversicherungs-Verein in Freiburg.

Anzeige.

Die mehrfältigen aus dortiger Gegend eingehenden Anfragen und Anträge zu Versicherungen, veranlassen uns zu der wiederholten Anzeige, daß wir dem Hrn. J. J. Semmer No. 30. am Münsterhof in Zürich die Besorgung der Geschäfte für den Kanton Zürich übertragen haben.

Diejenigen verehrlichen Herren Landwirthe, welche ihre Erzeugnisse gegen den Schaden des Hagelschlags versichern zu lassen wünschen, werden ersucht sich an diesen unsern Geschäftsfreund zu wenden, welcher mit der bisherigen Pünktlichkeit und Thätigkeit auch ferner allen an ihn gehenden Anforderungen in dieser Beziehung nach Möglichkeit zu entsprechen bemüht seyn wird.

Freiburg im Breisgau Ende März 1836.

Ausschuß und Direction.

118. Die Unterzeichnete hat die Ehre dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie von heute an ihre Schreibstunden nach der neuen Methode fortsetzen wird. Auch giebt sie jungen Mädchen in der französischen Sprache Unterricht, verbunden mit den Anfangsgründen im Zeichnen, auf dem Klavier und der Guitarre. Sie verspricht den verehrten Eltern, welche ihr ihre Kinder anvertrauen wollen, Genauigkeit in der Ertheilung des Unterrichts, und ihr Möglichstes zu thun, um sich Zutrauen zu erwerben. Man ist ersucht, sich bei Hrn. Fietz auf'm Predigerkirchhof zu melden.

Louise Matthey,
wohnhaft im Rosengarten in Wipkingen.

119. Auf den 22. fährt ein vierplätziger gut gedeckter Reisewagen von Zürich nach Stuttgart, kommt den 24. Abends in Stuttgart an, und bleibt über den großen Pferdmarkt alldort, verreist wieder den 26. Abends auf Zürich; wer diese Retour prositieren will, der melde sich gefälligst in No. 6. im Thalacker.

120. Die Unterschriebenen haben die Ehre anzuzeigen, daß sie dieß Jahr ihr Heilbad mit dem 8. Mai wieder eröffnen.

Rehr und Rauschenbach.

121. Unterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß das schon lange bekannte Sihlbad bei der Stadtsäge jetzt eröffnet ist. Zugleich wird sich Unterzeichneter zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren werden, mit Reinlichkeit und schneller Bedienung zu erfreuen

Höflichst empfehlend
Heinrich Thommann.

122. Dem Unterzeichneten ist vor einigen Monathen eine Kiste, nicht wissend welchen Inhalts, mit der Adresse „Andreas Heinrich Spiller von Elgg dato in Marthalen", zugestellt worden. Da bishanhin sich niemand um dieselbe gemeldet hat, so wird der Eigenthümer aufgefordert, selbe gegen gehörigen Ausweis und Vergütung der Auslagen und Porto bei demselben zu beziehen.

Hs. Jak. Möckli, Zürichbot v. Marthalen.

123. Theateranzeige.

Montag den 18. April

zum Vortheil der Unterzeichneten:

Der Bräutigam aus Merico.
Originallustspiel in 5 Acten von Clauren.

Zu dieser Vorstellung laden ergebenst ein
Henriette Keller, Mutter;
Mina Keller, Tochter.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	20 ß.	bis 5	26
Der Mütt	Reggen	2 fl.	23 ß.	bis 3	—
„ „	Bohnen	3 fl.	6 ß.	bis 4	5
„ „	Erbsen	4 fl.	20 ß.	bis 5	—
„ „	Gerste	2 fl.	30 ß.	bis 3	30
Das Viertel	Haser	22 ß.		bis —	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Joh. Heinrich Geyer von Wetzikon, seßh. in hier,
Jgfr. Regula Wüst von Uster.

Hs. Jakob Landolt von Rudolfingen, Pfr. Trüllikon, seßh. in hier,
Jgfr. Elisabetha Pfister a. d. G'sinn, Pfr. Dübendorf.

Heinrich Meyer von Winkel, Pfr. Bülach, seßh. in hier,
Jgfr. Anna Martin von Frenkendorf, Ct. Baselandschaft.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Jakob Ulrich Irminger von hier, seßh. in Burgdorf, Ct. Bern,
Jgfr. Elisabetha Sophia Rietmann von Burgdorf.

Caspar Hafner von Außersihl,
Jgfr. Maria Meier von Rumlang.

Aus der Predigre-Gemeinde.

Hr. Christoph Eßlinger,
Jgfr. M. Magdalena Wüst.

Heinrich Spielmann von Wipkingen, seßh. in hier,
Jgfr. A. Maria Simmler von hier.

Verstorbene.

Hr. alt Präsident Hs. Heinrich Kienast von hier und Riesbach. Felix Ammann, Maurermeister, starb in Riga in Liefland. David Hottiger von Meilen, starb in Wiedikon. Jakob Schaufelberger von Unterwetzikon, starb in Hettingen. Jakob Beßhard von Unterstraß. Johannes Fenner, Conrad Fenner sel. von Küßnacht ehl. hinterl. Sohn. Fr. Maria Henriette Hofmeister, Hrn. Johannes Häfeli ehl. gel. Hausfrau. Fr. Blickensterfer, Heinrich Wallmanns sel. von Mettmenstetten, seßh. in Wiedikon, ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Susanna Schwarz von Geßau, seßh. im Riesbach, Heinrich Schwarz a. d. Riesbach ehl. gel. Fr. Tochter. Jgfr. Verena Beerli, Salomon Beerli von Wiedikon ehl. gel. Tochter. Jgfr. Maria Müllhaupt, Jakob Müllhaupt von Außersihl ehl. gel. Tochter, und Susanna Bolter, David Bolter sel. von Meilen ehl. hinterl. Tochter, starb an der Unterstraß.

Nro. 32. Donnerstag den 21 April 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Der so eben erschienene neunte Jahresbericht des zürcherischen Missions-Vereins vom Jahr 1835, nebst einem Anhange „Blicke in das Leben des zürcherischen Missionar Bär auf Makisser", ist in Commission im Berichthaus zu haben, das Exemplar à 10 ß.

2. Mehrere 1000 Kupferstiche und Portraits zu gefälliger Auswahl oder sammethaft, Zürich bei Buchhdlr. u. Antiq. Wüst, Neustadt No. 124.

3. Strauß-Variationen.

Introduction und Variationen für das Pianoforte über: Der Frohsinn mein Ziel, Walzer von Strauß, componirt von F. X. Chwatal. op 23. Mit quodlibetar. Titel, à 38 ß., zu haben bei Orell, Füßli u. Comp. im Elsasser.

4. Die Unterzeichnete macht anmit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einer schönen Auswahl von Strohhüten zum Preis von 1 1/2 fl. bis 4 fl. versehen ist, und empfiehlt sich hiefür um zahlreichen Zuspruch. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre in geschmackvoller Auswahl verräthiger Sommerschwals, Blumen, seidene, baumwollene und lederne Handschuhe, nebst vielen andern Modenartikeln bestens und versichert sehr billige Bedienung.

Frau Meyer geb. v. Büren, im Schwänli.

5. Bey Unterzeichnetem ist so eben frisch angekommen extra guter Urseler-Käs, das Lb. à 14 ß. Conrad Suter, No. 427. gr. Brunngaß.

6. Ein in Zürich sehr vortheilhaft gelegenes Lokal für einen Hufschmied sammt Werkzeug wird zum Verkauf angetragen. An wen man sich für nähere Erkundigung zu wenden habe, ist im Berichthaus auf allfällige frankirte schriftliche Nachfrage zu erfahren.

7. Das Haus No. 236. auf dem Eyermarkt; nachzufragen in No. 238. kl. Stadt, allwo auch ein frohmüthiges Zimmer auszuleihen ist.

8. Ein Mannwerk Wiesen an einem laufenden Wasser nahe bey Zürich wäre gut einzurichten zu einer Fabrik.

9. Gefärbte und schwarze Levantine-, Marceline- und Gres de Naples-Resten für Kleider, auch schwarze seidene Halstücher, in billigsten Preisen, im Faden-Laden beim Enger-Pörtli, kl. Stadt.

10. Ein zweithüriger tann. Kasten nach neuster Form, so gut als neu; 1 Tisch mit nußb. Füßen, 1 eimeriges Fäßli mit eisernen Reifen, gut unterhalten, 1 Brodmülti, 2 Ankenkübel.

11. Nebst meinen übrigen Fabrikaten, als: beste Unschlittkerzen, weiße und melirte Unschlittseifen, erlaube mir E. E. Publikum besonders meine feinste wohlriechende weiße Unschlittseifen, welche zu möglichst billigen Preisen verkaufe, bestens zu empfehlen.

Friedr. Steinfels im untern Berg.

12. Aus Mangel an Platz 2 Korpus aus einem Spezereyladen, nebst 2 noch in gutem Stand befindlichen großen Oehlflaschen u. Maaß nebst einer Waage mit kupfernen Schalen und Gewicht, in billigstem Preis.

13. Wo ein großes Quantum überaus altes und sehr angenehmes Kirschenwasser im größern oder kleinern Quantum aus einem Privatkeller um billigen Preis zu kaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

14. Den geehrten Hrn. Schullehrern zu Stadt und Land mache hiemit die Anzeige, daß ich meinen Wohnort von Außersihl in Rennweg No. 311. in Zürich abgeändert habe, und mich mit meinen linierten und unlinierten Papieren zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle. Auch nehme Tafeln zum Linieren an.

Franz Bickel im Rennweg No. 311.

15. Eine bereits ganz neue complete Uniform sammt aller Zubehörde, in bestem Zustand, für einen neu angehenden Officier der Infanterie.

16. Ein alter Ofen. No. 330. gr. Hofstadt.

17. Bei N. Häfeli an der Storchengaß liegt in Commission zu verkaufen: ein altes, ganz gutes Microscop und ein sehr gutes Zug-Fernrohr in billigem Preis.

18. Ein schöner noch so gut als neuer Zielstutzer um billigen Preis.

19. Schöne, dürre, kirschbaumene Laden, von 1 bis 3" dick, zwei dürre buchene Fleckling, 4" dick, zu Hobelbänken dienlich; auch etwas dürre forchene Laden, 7/4 bis 2 1/2" dick, und etwas 6/4" dick, nicht gar sauber, um billigen Preis, bei Glasermeister Baumann, in Hausen-Albis.

20. Eine einkl. F Flöte, billig.

21. Ein großer etwa 4 Fuß breiter tannener Tisch mit 3 Einlegblättern, kirschbaumfarb angestrichen und in gutem Zustand.

22. Eine tann. Commode, schön lakirt, ein Corpus mit 16 Schubladen und ein Hühnerhäuschen.

23. No. 245. kl. Stadt: eine Parthie schöne Bausteine, unter welchen in 40 Stück Spitzsteine, und auch Besetzsteine sind, zu sehr billigem Preis.

24. 6 bis 7 Fuder gut gefäulter Pferdbau in No. 69. an der Weinengaß.

25. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Päckli, Zündkerzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen, Englischer aromatischer Essig, vergügliches Riech- und Lufterneuerungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

26. Ein Haus in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend 6 große Wohngemächer, 4 kleine Keller und 1 großen mit 160 Eimer neuen in Eisen gebundenen Fässern und ein mit 2 Laden versehenes großes Plainpied, nebst zwei Feuergerechtigkeiten. Es ist zu allen Berufsarten dienlich, sehr gut gebaut an einer gangbaren Straße.

27. Vier fast neue Fässer mit Eisen gebunden, von schönem ganz besonders starkem Holz, im Enthalt von 133 1/2, 154, 166, 140 1/2 Eimer. Dieselben sind gegenwärtig mit Wein angefüllt, können aber nach Belieben des Käufers geleert werden.

Nähere Auskunft darüber giebt Friedrich Salomon Pfenninger, Küfermeister, auf Dorf an der Kruggaß No. 58.

28. So eben ist bei S. Höhr im Grünenberg erschienen:

Die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre Auswanderung nach Zürich und ihre weitern Schicksale.

Ein Beitrag zur Geschichte der Schweiz im sechszehnten Jahrhundert. Nach bisher meist unbenutzten handschriftlichen Quellen, von Ferdinand Meyer.

1ster Band. gr. 8. 31 1/2 Bogen, brosch. 3 fl.

29. Unterzeichnete benachrichtigt das geehrte Publikum, daß sie die neuen Strohhüte in allen Größen für Damen, Töchter, Knaben und Mädchen erhalten hat und zu den billigsten Preisen erlassen wird. Die Hüte haben die neuesten Pariser Formen und sind in verschiedenen Arten Streh, nähmlich:

in paille luisant ordinaire
„ luisant et cordon
„ bast et cordon
„ façon de riz superfin
„ luisant mifin

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens D. Harry-Keller, in der Schipfe.

30. Mit Verwissen und unter Aufsicht der Löbl. Gantbeamtung in Fluntern, läßt Unterzeichneter den 22. April, Mergens um 8 Uhr, eine öffentliche Gant abhalten über Güter- und Viehgeschirre aller Gattung, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Fluntern, den 11. April 1836.

Conrad Haager zur Lilie.

31. Versteigerungsanzeige.

Mit Bewilligung der E. Waisenbehörde Metmenstetten werden am 25. April die Gallmannischen Liegenschaften in Dietiken öffentlich feilgeboten, bestehend in doppelter Behausung, (welche seit Langem als Weinschenke bestanden) Scheune, Trotten, Brennerei sammt Zugehör, nebst circa 7 Jucharten des besten Landes: Kaufliebhaber werden eingeladen, an besagtem Tag, Nachmittags 2 Uhr, in der Weinschenke selbst, allwo die billigen Gantbedingungen Jedem eröffnet werden, sich einzufinden.

Weidmann, zur Linde in Dietiken.

32. Wo extra schöner englischer Rosensaamen zu haben ist, das Lb. à 5 Bz., ist im Berichthaus zu erfahren.

33. Eine Partie Mousseline 6/4 breit und 30 Ellen lang, à 3 fl. pr. Stück, um damit aufzuräumen.

Zu kauken wird begehrt.

34. Die Neujahrgesch. der Zür. Musikgesellschaft von 1833 und 34. Eine gute mehrklapp. D Flöte.

35. Ein noch wohl conditionirter bequemer Lehnsessel mit ganzer Rücklehne.

36. Ein Wandkasten von circa 10' Länge und 7' 3 bis 4" Höhe, in gutem Stand.

37. Ein in gutem Stand befindliches, mit Eisen gebundenes, eimeriges Fäßchen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. Verschiedene Capitalien, jedoch keines unter 5000 fl und nur auf vorstandsfreie Unterpfande.

39. Unterzeichneter hat auf Kirchweih eine sehr schöne und in jeder Beziehung bequem eingerichtete Wohnung im Zeltweg ganz nahe der Stadt zu vermiethen; dieselbe enthält 3 Stuben, 2 heizbare Cabinets, Küche, Speis-, Mägden- und Plunderkammer, Wein- und Gemüsekeller, Holzbehälter, auch kann noch ein kleines Stübchen mit Alkoven dazu gegeben werden nebst etwas Gartenland.

Spörri-Rahn, Tischler.

40. Zwei möblirte Zimmer nebst Kost mit schönster Aussicht.

41. Gute Kost und freundliches Logis in der Nähe der Hochschule für 3 Studiosen oder andere honette Herren.

42. In dem vor wenig Jahren neu erbauten Wohngebäude, genannt zum Neugut in dem Sihlfeld, hart an der Landstraße nach

Baden, mit der empfehlendsten Aussicht, sind die 2 obern Wohngemächer vakant, entweder zusammen oder einzeln für Sommeraufenthalt. Es enthält im zweyten Etage eine schön vertaferte Stube mit Wandkäsen versehen, 2 Nebenzimmer, Küche und s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, Platz zu Holz und Keller. Im dritten Etage ebendasselbe wie im vorhergehenden. Beliebigen Falls man einen Garten wünschte, so könnte derselbe auch noch dazu gegeben werden, so wie auch nöthigen Falls Platz für 1 Pferd. Dieses ist von Stund an oder auf Maytag 1836 zu verleihen, wobey man aber mehr auf ordentliche Besitzer, als auf grossen Zins trachtet. Nähere Auskunft darüber ist in No. 215. kl. Stadt zu erfragen.

43. Auf künftige Kirchweih 1836 wird ein geräumiges und sonnenreiches Wohngemach vakant, enthaltend 5 heizbare, durch einandergehende Zimmer, vermittels 3 Oefen heizbar, 1 große mit Brustkäfer versehene Kammer, und 1 heitere Küche, auch eine geschlossene Laube und den s. v. Abtritt, dieses alles auf einem Boden 1 Treppe hoch, auf der Winde Platz zu Holz, und im Hauskeller 1 Kellerchen. No. 243. kl. Stadt.

44. Ein Plainpied, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerli, am liebsten würde man es für einen Specerey- oder Grempler Laden ausleihen.

45. Auf künftige Kirchweih ist das geräumige Lokal à plain pied beim Widder zu vermiethen; Liebhaber sind ersucht, sich daselbst, 1 Treppe hoch, zu melden.

46. Ein heiteres und sonnenreiches Gemach, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, Küche, einer grössere und kleinern Kammer auf gleichem Boden, Plunderkammer, Aschenelle, Platz zu Holz. Am liebsten für Leute mit Kostgängern von Professionisten, nahe beim Großmünster und Schifflände.

47. Auf der Waag ist ein schön möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn von Stund an zu verleihen. Daselbst sind etwa 50 Maaß reines saures Bier, die Maaß a 2 ß, sammerhaft zu verkaufen: ferner eine sehr große Faß- oder Wagenwinde.

48. Durch Zufall von Stund an ein schön sonnenreiches, aresses Wohngemach, enthaltend 1 Stube, 1 Nebenkammer nebst 2 andern Kammern, 1 Küche und Keller, 1 große Winde zum Holz ꝛc. No. 85. zur Au beim Sonnenzeit in Außersihl.

49. Eine sonnenreiche Stube für einen oder zwey Herren, mit oder ohne Möbel, von Stund an zu beziehen No. 551. Badergaß gr. Stadt.

50. Eine heitere trockene Kammer, um Hausrath darin aufzubewahren, von Stund an.

51. Fünfviertelstunden von Zurich am See, ist eine ganz möblirte, für eine nicht zahlreiche Familie sehr bequeme Wohnung über Sommer zu vermiethen. Man könnte Remise und Stallung dazu haben.

52. Wo einige Milchesel über die Curzeit zu haben sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

53. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

54. Von Stund an in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

55. Auf künftige Kirchweih eine große Wohnung in der kl. Stadt mit 11 heizbaren Zimmern, mehrern Küchen, Kellern, Winden, Antheil an einem Brunnen u. s. f. f., alles geraumig, sonnig, wo l gebaut und wohl gelegen. Allenfalls auch einzelne Stockwerke dieses Gebäudes, um billigen Zins.

56. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf künftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

57. Auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach mit dazu gehörigem Keller und Holzbehalter nebst einem Laden, zusammen oder jedes allein, im Spiegel der Post gegenüber.

58. Zum Sonnenberg in Enge sind 3 schön möblirte Zimmer mit guter Kost für honette Herren zu vermiethen.

59. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach für brave Eheleute ohne Kinder, bestehend in 1 Wohnstube mit Kabinets, Nebenkammer, 1 Magdenkämmerli, Küche, auf der Winde 1 Holzbehälter nebst Plunderkammer und 1 Kellerli; nachzufragen in No. 228. gr. Stadt.

60. Zwei schöne möblirte, heizbare Zimmer von Stund an, an der Augustinergaß No. 253, im 2ten Stock.

61. Von Stund an oder auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, enthaltend 4 Stuben, mit 2 Ofen heizbar, auch kann man nach Belieben die Kunstwärme zur Wohnstube benutzen, 1 Kabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

62. Auf künftige h. Pfingsten oder Kirchweih ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 4 Kabinets, wovon eines heizbar, Plunderkammer, 2 Küchen und 1 Keller nebst Platz zu Holz, in allen Zimmern schöne Aussicht in die Gebirge und das Limmatthal. Nähere Auskunft giebt Maler Müller in dem neuerbauten Hause vor der Sihlbrück.

63. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Küche (alles mit einer Thüre beschliessen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

64. Ein Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern mit Cabinet, mehreren Kammern, einem großen Keller, alles mit einer Thur beschliessen und sehr sonnenreich. Und ein Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern und mehreren Kammern, auf Verlangen könnte auch ein Laden eingerichtet werden, und sehr sonnenreich; die beiden Gemächer könnten in einem Monat angetreten werden, oder eines zuletzt von Stund an.

65. Auf künftige Kirchweih ein Wohngemach auf Dorf, bestehend in 1 Wohnstube und Nebenzimmer, 2 Kammern, Keller, Küche, Holz- und Plunderkammer, für stille honette Leute.

66. Mehrere Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

67. Man wünscht von Stund an ein Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, einigen Kammern, Keller nebst Zubehörde, in einer frohmüthigen Lage.

68. Ein Wohngemach in der Nähe des Münsterhofs für eine stille Haushaltung ohne Kinder.

69. Eine kleine Haushaltung wünschte von Stund an oder auf kommenden May ein Wohngemach, bestehend in Stube nebst Alkoven, 1 Kammer, Küche, Keller und Winde.

70. Ein guter Keller mit 100 à 200 Eimer Fässern, wo möglich in der Nahe des Wassers, von Stund an.

Nachfragen nach Arbeit.

71. Da ich gegenwärtig in allen Beziehungen aufs beste eingerichtet, um Privatunterricht in Geometrie, Architektur und Schattenlehre in der Woche und sonntäglich zu ertheilen, zugleich auch für Bau-, Glaser- und Möbelarbeit zu verfertigen, empfehle ich mich ehrerbietig dem E. Publikum.

Spörri-Rahn, Tischler,
im Zeltweg.

72. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle mich zu fernerm Zuspruch bestens, und verbinde hiermit die Anzeige, daß ich meine Wohnung an dem Elsassergäßli verlassen und diejenige an der Kuttelgaß No. 302. auf dem ersten Stock bezogen habe.

Caspar Brunner, Schneidermeister,
an der Kuttelgaß.

73. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünschte einen Platz als Kellnerin in einem Gasthofe, oder auch in einem Privathause zu Verrichtung aller Hausgeschäfte, zu erhalten.

74. Der Unterzeichnete nimmt anmit die Freyheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß er von nun an für seine eigene Rechnung arbeite; er empfiehlt sich demnach für alle möglichen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten so wie nicht weniger für das Polstern von Ruhebetten ꝛc. und versichert durch äußerst billige und gute Bedienung das weitre Zutrauen, welches ihm von seinen lieben Gönnern zu Theil werden wird, zu rechtfertigen. Auch findet man bei ihm auf den Kauf verfertigte Arbeiten.

Jb. Länder, Sattler,
gegenüber dem Adler in Enge.

75. Ein Mann, der wegen krampfhafter Beschwerden und anderer körperlichen Krankheiten schon lange keinem Berufe außer dem Hause nachkommen kann, rekommandiert sich einem E. Publikum zu Reparaturen aller Arten von Wand- und Gewichtuhren, so wie auch im Gitterflechten auf Holz- oder Eisenrahmen nach Belieben. Auch seine Frau rekommandirt sich höflichst zum Kochen oder als Gehülfin zu anderen Geschäften.

Jakob und Anna Buchenegger,
bei Hrn. Geßner, Müller neben dem
Sihlhof No. 430. b.

76. Frau Hüni empfiehlt sich aufs Neue dem geehrten Publikum im Waschen und Glänzen von Frauenzimmerkleidern u. a. m. und verbindet zugleich die Anzeige, daß sie ihre Wohnung verändert hat und an der Kuttelgaß No. 302. wohnet.

77. Es empfiehlt sich ein sehr guter Kleiderputzer; er wird weder Farbe noch Glanz daran verletzen; in der Storchengaß No. 130.

78. Für einen jungen, moralisch guten Menschen von 17 Jahren, der gut rechnen und schreiben kann, wird in der Stadt ein Platz gesucht. Er wäre in einen Laden oder Handlungshaus und für Besorgung von Garten und Hausgeschäften sehr gut geeignet. Wer über ihn ein gutes Zeugniß und nähere Auskunft ertheilen kann, ist im Berichthause zu erfragen.

79. Es wünscht ein hiesiger junger Mensch wieder eine Anstellung als Abwart zu einer Behörde oder Gesellschaft oder sonst in ein Geschäft; für Treue und Verschwiegenheit könnte man versichert seyn.

Nachfragen nach Arbeitern.

80. Es wünscht ein hiesiger Lithograph einen Zeichner auf Stein, wenn er auch nicht sehr geubt seyn sollte, oder auch einen der im Zeichnen auf Stein Unterricht genießen möchte, zu sich zu nehmen. Wer es anzunehmen gesonnen ist, kann einer guten Bezahlung versichert seyn. Die Adresse ertheilt das Berichthaus.

81. Ein Flachmaler in Zürich wunscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

82. In einem hiesigen Comptoir finden 2 Knaben im Alter von 14 — 16 Jahren, die im Rechnen und Schreiben geubt sind, Anstellung.

83. Es wünscht ein Schuhmachermeister in Zürich einen braven Knaben in die Lehre zu nehmen; guter Aufsicht durfte man versichert seyn.

84. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern das Friseurgeschäft grundlich erlernen könnte, ist im Berichthaus zu erfahren.

85. Eine auf dem Lande wohnende Familie wünschte so bald als möglich eine Stubenmagd, welche mit Kindern gut umzugehen wüßte, in den Dienst zu nehmen; sie müßte auch die gewöhnlichen Hausgeschäfte und Arbeiten wohl verstehen.

Nachfragen nach Verlornem.

86. Sonntag den 17. April, Nachmittags zwischen 2 à 3 Uhr, verlor Jemand vom Storchen weg, über die untere Brucke, die Krebsgasse hinauf bis zur Post, eine goldene Uhr, mit einer Haarschnur und einem messingenen Schlussel; der redliche Finder ist höflichst ersucht, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

87. Sonntag den 17. April verlor jemand vom Sonnenberg (Heuelscheuer) durch die Stadt auf die Bauschanze und von da durch den Rennweg zur Sihlporte einen rothen Cachemir-Geldbeutel, worin sich circa 3 Batzen und etwas Munze befanden. Der redliche Finder ist höflichst gebeten, denselben gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

88. Samstags den 16. dieß, Abends, verlor jemand bey einem Fall auf der obern Brucke ein Sackmesser mit elfenbeinernem Heft, an welchem ein Feuerstahl, 1 Pfeifenraumer, 1 Federmesser, 1 Prepfmesser und 1 Zapfenzieher, sich befanden; ferner 1 silbernes Bleystift-Etuis und eine Loupe in

weißem Horn gefaßt; dem redlichen Finder wird beim Zurückbringen des einen oder andern Gegenstandes, ein dem Werth desselben angemessener Finderlohn versprochen.

89. Acht geschnittene, ungenähete schwarz seidene Blätter, zu einem 20 zölligen Sonnenschirm, sind von der unteren Brücke an, das Niederdorf hinab bis zum Weinberg, verloren gegangen.

90. Den 16. dieß, Abends, verlor jemand vom Munsterhof bis in Kratz einen Kragen zu einem Kleide; man bittet den Finder um gütige Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

91. Man ersucht um gefälligen Austausch eines vom 11. dieß auf dem Musiksaal verwechselten braunseidenen Schirms, No. 670. gr. Stadt.

92. Montag den 11. April, Mittags, verlor jemand ein weißes Spitzerhündli männlicher Art, noch ganz jung; wem es zugelaufen, ist höflich ersucht, selbiges abzugeben gegen ein anständiges Trinkgeld.

93. Letzten Samstag verlor jemand ein kleines Spitzhündchen, weiß, und auf dem Rücken mit schwarzen Flecken gezeichnet, auf dem Kopfe hat es 2 schwarze Flecken mit einem weißen Streif durchzogen. Dem Ueberbringer wird ein anständiges Trinkgeld bezahlt.

94. Sonntag den 17. dieß verlor jemand ein junges schwarzes Hündchen, männlicher Art, mit langen Haaren, an den Füßen gelb gezeichnet, mit Lampohren; derjenige, dem es zugelaufen seyn sollte, ist ersucht, selbiges gegen ein anständiges Trinkgeld bei Frau Wittwe Ballenbach im Niederdorf abzugeben.

95. Es ist am Sonntag, als den 17. April, aus dem Wirthshause in Adlischweil ein junger Hühnerhund mit weißen und schwarzen Tatzen und Stumpfschwanz entlaufen; der Entdecker ist gebeten, selbigen gegen ein anständiges gutes Geld zu überbringen am besagten Ort oder zu berichten.

96. Es ist Jemandem Montag Nachts den 11. dieß ein s. v. Hund männlichen Geschlechts entlaufen oder vom Hause entführt worden; derselbe ist ziemlich groß gewachsen, rauh- und langhaarig, von Farbe schwarz, mit zweng weißen Haaren untermengt, vorn weiße Beine, hinten weiße Füße, weiße Brust, langen geringelten Schwanz mit weißem Buschel, gestutzte Ohren, mit einer Schnauze am Maul, an hintern Beinen Sperren, trägt ein ledernes Halsband mit Zeichen Nro. 352. Wer denselben dem Eigenthümer zurückbringt oder genaue Auskunft darüber geben kann, hat nebst Futtergeld ein anständiges Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

97. Donnerstag den 14. dieß ist im Seefeld ein großer Schlüssel, vermuthlich einem der dort anwesenden fremden Turner angehörig, gefunden worden. Man wünscht, denselben gegen Beschreibung zurück zu geben.

98. Es hat jemand in der Nähe von Egg eine Waldsage gefunden; derjenige, welcher im Fall ist, sich als Eigenthümer auszuweisen, kann selbige gegen Erkenntlichkeit und Vergütung der übrigen Auslagen bey Mühlenmacher Temperli zu Hinteregg in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

99. Publikation.

Bauplätze in Stadelhofen.

In Folge von Nachgebeten sieht sich die Schanzenkommission veranlaßt, die Angebote vom 12. April auf die 7 in Stadelhofen gelegenen Plätze nicht zu ratifiziren, sondern über dieselben Montag den 25. April, Nachmittags um 4 Uhr, im Gasthof zum Falken eine zweite Gant abzuhalten.

Plan und Gantbedingnisse können in der Kanzlei des Rathes des Innern im Obmannamte eingesehen werden.

Zürich den 15. April 1836.

Der Interimssekretär d. Schanzenkommission
Ed. Schinz.

100. Publication.

Die Schanzen-Commission bringt Dienstag den 3. Mai 1836, Nachmittags um 4 Uhr, auf öffentliche Gant, und überläßt mit Vorbehalt der Ratification des hohen Regierungsrathes dem Meistbietenden:

Zwei auf dem ehemaligen Bleicherravelin gelegene Bauplätze.

Die Plätze sind auf dem Terrain abgesteckt, indessen können auch der Plan und die nähere schriftliche Bezeichnung der Plätze vom 25sten April an, in der Canzlei des Rathes des Innern im Obmannamte eingesehen werden.

Die Gant wird auf dem Local abgehalten werden.

Zürich, den 15. April 1836.

Der Interimssekretär
der Schanzenkommission
Ed. Schinz.

101. In Folge der unter'm 27. Februar d. J. erlassenen Aufforderung zur Eingabe der Kirchenortscheine für die Kirche zu St. Moritzen, — wird hiemit angezeigt, daß nunmehr die Vereinigung und Verleihung der Kirchenörter zu St. Moritzen gegen eine gewisse Lehntaxe auf Montag den 25. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, festgesetzt ist. Es werden daher diejenigen Personen, welche wünschen, wiederum Kirchenörter daselbst in Pacht zu nehmen, eingeladen, sich auf besagte Zeit zu diesem Behuf in der Spannweid einzufinden, — mit der Erklärung, daß unerneuert gebliebene Titel nachher als gänzlich erloschen und kraftlos angesehen würden.

Actum den 12. April 1836.

Aus Auftrag des Finanz-Departement
der Spitalpflege
der Secretär
Ott.

102. Bekanntmachung.

Da die Kranken-Aufnahms-Commission für dieses Jahr die Eröffnung des Rößlibads an der Spannweid auf Freitag den 3. Brachmonat angeordnet hat, so werden hievon die Wohlehrwürdg. Herren Pfarrer in Kenntniß gesetzt, und ersucht, die Empfehlungen dazu einzig nur für solche Personen einzuschicken, welche dasselbe nöthig haben. Zum Einschreiben in das Bad sind die Freitage im Monat Mai bestimmt.

Dabei erwartet die Aufnahms-Commission, daß diejenigen Personen, welche sich bei der Anmeldung persönlich stellen können, es thun, und daß die Gemeinden, wenn Kranke nach ihrer Badzeit wiederum müssen nach Hause abgeholt werden, dafür zu sorgen, daß dieses auf den ihnen zu rechter Zeit anzuzeigenden Tag ohnfehlbar geschehe.

Die Badzettel für diejenigen Kranken, denen das Bad bewilligt wird, werden den Tit. Pfarrämtern durch das Secretariat zugeschickt werden.

Zürich, Freitags den 15. April 1836.

Namens der Aufnahms-Commission
der Secretär
Thommann, Operater.

103. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Meyer, Schneider, von Schleiniken, dato seßh. zu Affeltern im Bezirk Regensberg, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 25. May h. a., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 15. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
Die Notariats-Canzley Regensdorf.
Landschreiber Huber.

104. Bekanntmachung.

Durch die bereits vor einiger Zeit begonnene Postbaute wird die unterzeichnete Stelle zu der Anzeige veranlaßt, daß langes Bauholz bei einer Buße von vier Franken nicht mehr, wie bisher, durch den Werkhof geführt werden darf, sondern daß dies die Strehlgasse hinauf, durch den Rennweg geschehen solle. So auch darf an den Freitagen von nun an kein Holz mehr durch die Straßen transportirt werden, welches mit der sogenannten Werfe geführt werden muß. Damit wird zugleich die Bekanntmachung vom 19. October 1835 in Erinnerung gebracht, welcher zufolge das Führen von Bauholz durch die hiesige Stadt, welches die Länge von 65 Fuß übersteigt, und zwar ebenfalls bei einer Ordnungsbuße von vier Franken bestimmt untersagt ist.

Zürich, den 15. April 1836.

Namens der Stadtpolizei Commission
der Secretär,
Holzhalb.

105. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Dienstag den 26. April 1836, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das gutgebaute und sonnenreiche Haus Nro. 411 in der kleinen Brunngasse, zur Löwenscheer genannt, 3 Steck hoch, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Haus Nro. 423 große Brunngaß abgehalten.

Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Gantage eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind, welche auch in der Zwischenzeit im obersten Gemach Nro. 499 große Stadt an der neuen Limmatstraße eingesehen werden können.

Den 16. April 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

106. Gant-Anzeige.

Montag den 25. dieß und folgende Tage werden in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus sowohl Vor- als Nachmittag nachfolgende Gegenstände versteigert werden: nußbaumene und tannene Commoden, Kästen, Tische, Bettstatten, ein- und zweischläfrige Betten, Madratzen, Tisch- und Bettlinge, Kupfergeschirr; ferner eine Parthie Bettelecken, Kammnägel, Mublespielen, Zimmermanns-Werkzeug, bestehend in Höblen, Waldsägen, eisernen Ketten &c.; wozu das respektive Publikum höflichst einladet

Zürich, den 21. April 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

107. An der Kirchhofmauer und an dem alten Schulgebäude an der Kirche zu Rümlang sind bedeutende Reparaturen und Bauveränderungen vorzunehmen. Es werden nun diejenigen Herren Baumeister und Steinhauer, welche diese Arbeit auszuführen wünschten, eingeladen, sich bis den 14. Mai an Herrn Gemeindammann und Kirchenpfleger Hinnen zu wenden, bei welchem die Baubeschreibung und die Bedingungen einzusehen sind.

Rumlang, den 17. April 1836.

Namens des Stillstandes:
J. M. Wirth, Pfr.

108. Die Eigenthümer von Kirchenörtern in der Fraumünsterkirche, deren Kirchenortsscheine nicht auf ihren eigenen Namen, sondern auf denjenigen früherer Besitzer gestellt sind, werden ammit aufgefordert, innerhalb 4 Wochen dem Unterzeichneten die alten Kirchenortsscheine zuzustellen, und darauf zu bemerken, wann und an wen das Eigenthum übergegangen sei, und auf welche Art, ob durch Erbschaft, Kauf &c., damit die Scheine erneuert und in das Protokoll die gegenwärtigen Eigenthümer eingetragen werden können.

Zurich, den 26. März 1836.

Der Kirchenschreiber
der Fraumunstergemeinde
Joh. Ruscheler, kl. St. No. 81.

109. Unter Leitung der Gantbeamtung Küsnacht, wird daselbst im Gemeindhaus zum Sternen, auf Donnerstags den 28. April, über das den Zügern Ulster und Sträuli auf-

fallsweise zugefallene Weerderische Heimwesen zu Goldbach gelegen, bestehend: in einer im Jahr 1829 neu erbauten wohl eingerichteten Behausung und Scheuer, 1/3 an einer Tratte, circa 3 1/2 Juch. Wiesen an und bei einander beim Haus gelegen, circa 1/2 Juch. Ackerland, circa 1 1/2 Juch. Reben, 2/3 an einem halben Theil Holz im obern und untern Corporationsholz; eine öffentliche Gant abgehalten werden, Kaufliebhaber sind höflich eingeladen, am Gantag, Abends um 5 Uhr, im Gemeindhaus sich einzufinden, und dort die Gantbedingnisse zu vernehmen.

Küßnacht, den 12. April 1836.

Eingesehen für die Gantbeamtung
Joh. Freimann,
Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

110. Unter'm 29. März wurde in das Kirchensäckli beim Großmünster eine milde Gabe von 10 fl. niedergelegt, welcher ein von unbekannter Hand geschriebener Brief beigeschlossen war, dessen Hauptinhalt dahin geht, daß es sehr wünschbar wäre, für alte Bürger und Bürgerinnen ein den Bedürfnissen der Zeit mehr entsprechendes Gebäude einzurichten oder neu aufzubauen, und daß man hoffe, es werde dieser Same, wenn das gegebene Beispiel Nachahmung finde, seine schönen Früchte tragen.

Da ein solcher Gegenstand nicht wohl in das Bereich der Hülfsgesellschaft einschlägt, so wurde das Quästorat beauftragt, diese schöne und zweckmäßige Gabe auf's wärmste zu verdanken, sie für einstweilen, in Hoffung, daß sich noch mehrere anreihen mögen, aufzubewahren, eine Abschrift des Schreibens aber dem Tit. Präsidio der zur Revision der städtischen Armen-Anstalten niedergesetzten Commission, HHrn. Stadtrath Gyst, zu gefälliger Kenntnißnahme zu übermachen.

Am 16. April 1836.

Namens der Hülfsgesellschaft
das Quästorat.

111. Dem edlen Menschenfreunde wird hiemit die, Sonntags den 17. dieß in's Säckli bei St. Peter gelegte Gabe von 2 fl. 20 ß. für die hiesige Armenschule mit dem wärmsten Dank bescheint von dem

Den 18. April 1836.

Quästorat.

112. Die Renten-Anstalt zu Stuttgart

hat ihren Rechnungsabschluß vom Jahr 1835 bekannt gemacht und kann derselbe von sämmtlichen Theilhabern sowohl, als von Jedermann, den die Anstalt interessirt, bei Unterzeichnetem gratis bezogen werden, wo ebenfalls nähere Auskunft, Statuten, Anmeldungs-Formulare und übrige auf das Institut Bezug habende Papiere erhältlich sind.

Die im verflossenen dritten Jahre ausgefertigten vollen Aktien (zu 100 fl.) betragen 859, dazu die theilweisen von fl. 10, 20, 50 fl. u. s. w. 2908, zusammen 3766 Aktien, somit mehr als in den frühern zwei Jahren zusammen genommen.

Wenn diese Verdopplung der Theilnehmer das Kapital der Anstalt bis Ende Dezember 1835 auf fl. 222,802 erhöhet hat und genügend für die allgemeine Theilnahme und das Zutrauen zu derselben spricht, so scheint das Jahr 1836 nach den bereits eingegangenen Anmeldungen doch noch mehr versprechen zu wollen, und ergibt sich, daß bei der oft eintretenden Schwierigkeit, kleinere Summen solid und zinstragend anzulegen, die Renten-Anstalt zutrauensvoll benutzt wird, da sie zu den sichersten und einträglichsten Ersparungs- und Alterskassen gezählt werden kann, indem auch ohne Nachschüsse der jährliche Ertrag von Jahr zu Jahr steigt, und nach Ablauf einer bestimmten Anzahl von Jahren dem Theilnehmer, so lange er lebt, ein jährliches Einkommen von 300 fl. für jede volle Aktie von 100 fl. zugesichert wird.

Zürich, im April 1836.

Caspar Escher im Berg Nro. 663.

113. Die Turngesellschaft macht es sich zur angenehmen Pflicht, denen alle die geehrten Familien, welche so gefällig waren, während des Turnfestes der letzten Woche Turner aus andern Kantonen gastfreundschaftlich bei sich aufzunehmen, hiermit ihren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Den 19. April 1836.

In ihrem Namen: der Vorstand.

114. Anzeige.
einer Bücher- und Kupferstich-Versteigerung.

Donnerstags den 19. May werden eine große Parthie Bücher in mehreren Wissenschaften und Sprachen, so wie Landkarten und Pläne, sodann den 25. May eine schöne Sammlung Kupferstiche und Handzeichnungen aus allen Schulen, wobei viele seltene Blätter sich vorfinden, bei C. Seiler in Schaffhausen, öffentlich versteigert, wovon beide Verzeichnisse bei der Redaktion des Wochenblattes zu haben sind.

115. Mitschüler-Gesuch.

Zu einer Singstunde sucht der Unterzeichnete noch einige Knaben von 9 bis 12 Jahren.

Musiklehrer Reichardt
im großen Erker.

116. Die Zinscommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstadt No. 482. größere Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 19. April
Donnerstags den 21. April

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 26. April
Donnerstags den 28. April

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Capitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich, den 14. April 1836.

Der Cassier der Zinscommission
Mathias von Orell.

117. Der Löbl. Stadtschulrath hat mit der unterzeichneten Schulpflege die Uebereinkunft getroffen, daß für die in der Stadt wohnenden Knaben und Mädchen, welche das 12te Altersjahr zurückgelegt und das 15te noch nicht angetreten haben und keine Sekundarschule besuchen, eine obligatorische Ergänzungs- oder Repetirschule zu 6 Stunden wöchentlich errichtet werde. Donnerstag den 28. d. wird diese Anstalt Nachmittags 1 Uhr eröffnet für die Knaben in der Schule am Bach, für die Mädchen im Brunnenthurm. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Zweckmäßigkeit dieser Verfügung allen Eltern, Vormündern und Lehrmeistern solcher Kinder einleuchte und daß dieselben unserer Einladung freudig entsprechen werden. Die Leitung der Sache übernimmt die unterzeichnete Pflege unter der Oberaufsicht des Stadtschulraths. Der Schullehn beträgt monatlich 3 fl. Ueber pünktlichen Schulbesuch wird der Löbl. Stadtschulrath nach den Vorschriften des Gesetzes wachen.

Zürich, den 8. April 1836.

Im Namen
der Schulpflege im Brunnenthurm
der Actuar,
Heinrich Pfenninger, V. D. M.

118. Bau-Ausschreibung

Für die Ausführung des von der Direction der Blinden- und Taubstummenanstalt zu errichtenden Gebäudes wird anmit für die Maurer-, Steinmetz- und Zimmermanns-Arbeit freye Konkurrenz eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche geneigt sind die genannten Arbeiten sammethaft oder einzeln zu übernehmen, höflichst eingeladen, bis zum 1. May d. J. ihre Angebothe schriftlich einzugeben an den leitenden Architekten Hrn. L. Zeugheer im Rennweg No. 371, in dessen Büreau die Baubeschreibung, Pläne und Voranschläge einzusehen sind. Alle benöthigten Mauersteine und ein Theil des Zimmerholzes liegen bereits auf dem Bauplatz, Kalk und Sand werden dem Unternehmer ebenfalls geliefert.

119. Auch dieses Jahr werden wieder die Kräuter-Molken vom ersten bis letzten Mai, an Alle, welche dieselben wünschen, abgegeben. — Es ist dafür gesorgt worden, anstatt des jetzt unbenutzbaren Lokals in unserm Hause, gerade zunächst liegend eine Gelegenheit aufzufinden, wo bei günstiger und ungünstiger Witterung, dieses Curmittel genossen werden kann. Man bittet die Bestellungen ein paar Tage vorher einzugeben.

Alle, hiesigen Ortes gebräuchliche Mineralwasser werden bald möglichst, und rein von den Quellen bezogen, bei uns zu haben sein — so auch auf Verlangen in größern Quantitäten andere neuere oder noch unbekanntere.

Lavaterische Apotheke.

120. Auf den 22. fährt ein vierplätziger gut gedeckter Reisewagen von Zürich nach Stuttgart, kommt den 24. Abends in Stuttgart an, und bleibt über den großen Pferdmarkt allda, verreist wieder den 26. Abends auf Zürich; wer diese Retour provitiren will, der melde sich gefälligst in No. 8. im Thalacker.

121. Anzeige.

Dem geehrten Publikum wird vom Unterzeichnetem bekannt gemacht, daß er alle Woche (während der Badezeit) zweimal von Zürich nach Basel, und zwar in einem Tag, fährt. Er bestimmt keine Tage, sondern fährt jedesmal, wenn er Passagiere hat, am liebsten aber Dienstags und Freitags. Die erste Abfahrt von Zürich geschah den 1. April mit einer zweispännigen Kutsche; wer das Coupee verlange, muß es einen Tag vor der Abfahrt bestellen; es hat drei Plätze. Der Platz für die Person kostet 60 Bz., wobei 60 lb. Gepäck unentgeldlich mitgenommen werden. Er empfiehlt sich überdieß höflich, alles bestmöglich zu besorgen. Anzumelden im Gasthof zum Schiff in Zürich.

Johann Läuchli, Lohnkutscher,
in Baden.

122. Durch wiederholte Pfändungen für Schulden, die mein Ehemann (Jakob Schörli, Ansäß zu Fluntern) hin und wieder machte, finde ich mich veranlaßt, Jedermann und besonders die Herren Wirthe zu ersuchen, demselben nichts mehr auf Borg zu geben, damit ich nicht immer (in Folge Rechtstriebes bei Pfändungen) genöthiget werde, mein Eigenthumsrecht auf alle in unserer Haushaltung sich vorfindenden Fahrhabe beim Friedensrichteramt geltend zu machen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Fluntern, den 16. April 1836.

Frau Anna Schörli,
geborne Alber.

123. Da der Endsunterzeichnete von dem Löbl. Gemeindrath in Hettingen die Erlaubniß zu Benutzung des Schützenhauses erhalten hat, so ladet er die verehrtesten Herren Liebhaber des Scheibenschießens, welche Lust haben, eine Privatgesellschaft zu diesem Zwecke zu bilden, ein, sich bis zum 4. Mai proximo bei ihm anzumelden und einschreiben zu lassen.

Heinr. Ochsner, Weinschenk
im Dolder.

124. Wer an den Unterzeichneten eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird von demselben hierdurch höflich eingeladen, noch im Verlaufe dieses Monats die Rechnung bei ihm einzusenden, indem er bis zum 15ten Mai einen Cassa-Abschluß zu halten wünscht.

Beurer,
Direktor des hiesigen Theaters.

125. Theateranzeige.
Freitag den 22. April.

Zampa oder die Marmorbraut, komische Oper in 3 Aufzügen, von Herold

---

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 20 ß.	bis 5	26
Der Mütt Roggen	2 fl. 23 ß.	bis 3	—
" " Bohnen	3 fl. 6 ß.	bis 4	5
" " Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis 5	—
" " Gerste	2 fl. 30 ß.	bis 3	30
Das Viertel Hafer	22 ß.	bis —	25

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Denjenigen werthen Freunden beim Scharfschützen-Corps, deren Nachfrage wegen Tornister bei der durch etwas unbestimmte Verwendung entstandenen Ermanglung schön schwarzhaariger Kalbfelle verflossenes Spätjahr nicht mehr hinreichend befriedigen konnte, als auch den dießjährig bei diesem Corps neu Eingetretenen, bin ich nun im Fall die Anzeige zu machen, daß von meinem auswärtig hiefür beauftragten Geschäftsbekannten, den Ertrag ihres für mich an schwarzhaarigen Kalbfellen gesammelten in jüngsten Sendungen, und dießmal in besonders vorzüglich schönen Exemplaren wieder erhalten habe, welche nun bereits in letzter Ausfertigung begriffen sind.

Eine Parthie von circa 60 Stück Waidtaschen und Waidmesserkuppel nach neuer Ordonnanz, von gutem, eigens hiezu bereitetem Leder kommen nächster Tagen ebenfalls in Arbeit. Um für diejenigen Hrn. Scharfschützen, welche die complete Lederarmatur von mir zu erhalten wünschen, billigermaßen auch die geeignete Auswahl in Bezug auf Tornister, für solche treffen zu können, erbitte ich mir im Lauf von 14 Tagen Bestellung hiefür abzugeben, welche jedoch nur in so weit als bindend angesehen werden dürfen, insofern beim Empfang Material, Arbeit und Preis den Besteller ganz befriedigen.

Waidmesserkuppel von feinem schwarzlakirtem Leder für die Hrn. Cadetten sind auf Vorrath, Stutzerriemen einfach oder mit grün Saffian unterlegt, Kugelsäcke. Stutzerfutter von rother und weißer Juchten oder Rindleder, sind theils vorräthig oder werden auf Bestellung hin verfertigt.

Einfärbig rothbraune Tornister für Kanoniere, Grenadiere und Füseliere, dergleichen schwarzbraune für Jäger, Mineurs und Pontoniers, weiße für Spielleute sind in Auswahl vorhanden.

Ebenso weiße Säbelkuppeln von ächtem Wildleder für alle Waffengattungen, Patrontaschenriemen, Trommelkuppel und Tambouren-Beinleder, Gewehrriemen mit messingenen Schiebschnallen, Patrontaschen aus mit Wachs eingebranntem Leder. Glanzwachs für Patrontaschen und Tschako, hartes und flüssiges, Waidtaschenwichse; ebenso werden auf Verlangen alle für die innere Ausrüstung der Waidtaschen erforderlichen Gegenstände, so wie auch die für den Tornister vorgeschriebenen, billigst besorgt.

Das Zutrauen, welches mir in diesem Berufszweig seit einer Reihe von Jahren, und auch bei unsern neueren Militäreinrichtungen immerhin ungeschwächt zu Theil geworden, werde ich bemüht seyn, durch eine bei Verfertigung obiger Gegenstände in Material und Arbeit stets auf das Bessere gerichteten Sorgfalt auch ferner zu erhalten.

Zürich, den 9. April 1836.

Chr. H. Zimmermann,
Gerber, im Niederdorf.

2. Ellenreich Bamberger beim obern Mühlesteg hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den 25. April von hier abreist und den 20. May wiederum anlangen wird. Bei diesem Anlaß empfiehlt er seine schon bestens bekannten Brillen und andere in das Fach der Optik einschlagenden Gegenstände.

3. Empfehlung
reeller Oel-Kopal-Firnisse.

Rudolf Schelp, zu St. Johann No. 69. in Basel, giebt sich die Ehre höflichst anzuzeigen, daß ihm von einer der bedeutendsten Fabriken Deutschlands folgende Gattungen Oel-Kopal-Firnisse zum Kommissionsverkauf übergeben wurden, nämlich:

No. 1. für helle Farben, in Flaschen 1 1/2 ℔. enthaltend, mit Flasche à 42 Btzn.
No 2. für dunklere Farben, 1 1/2 ℔. enthaltend, mit Flasche à 34 Btzn.
No. 3. für ganz dunkle Farben, 1 1/2 ℔. enthaltend, mit Flasche à 26 1/2 Btzn.
Feiner weißer Kopal-Firniß, für weiße Lakierarbeiten in Zimmern rc., auch für Galanteriearbeiten auf Papier, Holz rc., 1 1/2 ℔. enthaltend, mit Flasche à 37 1/2 Btzn.
Feinster schwarzer Glanz-Kopal-Firniß, womit sich ausgezeichnet Schönes leisten läßt, 1 1/2 ℔. enth., mit Flasche à 31 1/2 Btzn.

Diese sämmtlichen Firnisse können bedeutend verdünnt werden, was dann den Preis beträchtlich vermindert. Für Dauerhaftigkeit in jeder Witterung wird garantirt. Ein kleiner Versuch wird die Waare wirksamer empfehlen als weitläufige Anpreisungen. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

4. Hiermit habe ich die Ehre einem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich ein Depot schöner und geschmackvoller Tapeten in Commission zu den billigsten Preisen halte, ich empfehle mich demnach zu gütigem Zuspruch aufs beste.

Schweizer, Nachtschreiber,
auf der untern Brücke, unter dem
Gasthof zum Schwerdt.

5. Mozart's Violinschule, nebst einem alten guten Violin mit sehr schönem Kistchen, um billigen Preis.

6. 40 Eimer 1834r Meiler-Wein, in kleinerm oder größerm Quantum, oder sammt neuem Faß, 40 Eimer haltend. 30 Eimer geringerer 1834r, 20 Eimer gesönderter Wisendanger Weinländer, auch ein 32 Eimer haltendes neues Faß sammt 1835r Wein. Muster können alle Freitag Nachmittag hinter dem Lindenhof No. 316. abgeholt werden.

7. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

8. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind so eben frische Salami angelangt.

9. Bei Jac. Huber, Metzger in Zürich, ist extra gemästetes Hammelfleisch, das ℔. à 5 ß. 6 hlr. zu haben, und zwar auf dem obersten Bank gegen der Marktgaß, so wie auf dem 8ten der untern Zeile vom Schlachthaus an gezählt; beide Bänke sind mit Avistafeln versehen.

10. Bei Frau Deppeler im Rindermarkt sind immer recht gute Teigmändeli und Eyernudeln zu haben; zu gütigem Zuspruch sich höflich empfehlend.

11. Eine vollständige Dragoner-Uniform. Am gleichen Orte ein neuer Wagen mit zwei Rädern.

12. Zwei gute mit Eisen gebundene Fäßli, eines von 3 Eimer, und eins von 2 Eimer. Ferner ein noch sehr brauchbarer Kuchenkasten mit Gestell und Schubladen, 1 Gartenbank und mehrere Seßel und Sidelen.

13. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo ein vollständiger Kuferwerkzeug zu verkaufen ist.

14. Ein sehr schöner, junger, treuer und großer Hund, Tigerart, auf den Mann und zum Haus vorzüglich dressirt, welcher sich seiner Lebhaftigkeit wegen besonders auf einen Güterhof oder auch für jeden andern Gewerb eignen würde.

15. Man wünschte ein Männerort gegen ein Frauenort in der Kirche zum St. Peter zu vertauschen.

16. An der Schoffelgaß No. 256. werden sehr gute gesäumte weiße und schwarze baumwollene Frauenstrümpfe verkauft, das Paar à 27 ß.

17. Circa 10 bis 12 Ctr. recht gut gewittertes Heu und Emd.

18. Ein Stock recht gutes Heu in Hottingen No. 50.

19. Ungefähr 8 Centner Heu und Emd in Hottingen.

20. Einige hundert Hohlziegel.

21. Wir haben die Ehre dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß wir eine sehr große Auswahl in Jadiennes, Jacconats und Mousselines nach neuesten Dessins erhalten haben, die wir zu äußerst billigen Preisen verkaufen; auch eine Parthie zu herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen. Wir nehmen daher die Freyheit diese, nebst unsern übrigen Artikeln, als: mittel-feine und ord. Tücher, Casimir, Zephir, französische und englische Merinos, große Auswahl der neuesten Gilets und Sommer-Hosenstoffe rc., zu geneigtem Zuspruch bestens zu empfehlen.

Gyr und Schwarz,
an der Rosengaß.

22. Aechte Diavolini und Cachou, elastische Gummi-Schuhe, flüssiges sehr schönes Waschblau, wasserdichte Lederwichse, Copiertinte und gewöhnliche Tinte, die sich durch ihre Haltbarkeit und immer zunehmende Schwärze besonders vortheilhaft auszeichnet, bei

Friedr. Wyder auf Dorf.

23. Einem E. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich meinen Laden verändert, und nunmehr im Hause des Hrn. Schirmschreiber Paur am Engelbrunnen verlegt habe, wo ich alle bis dahin geführten Artikel fortsetze, die ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Trachsler.

24. Eine goldene Repetieruhr.

25. Glatte Perlenmutterknöpfe, weiße und schwarze, die weißen à 1 fl. 4 ß., die schwarzen à 1 fl. 20 ß. das Gross. Weniger als ein Gross oder 12 Dtzd. kann nicht gegeben werden.

26. Neue solide und geringere Reißzeuge, neue einzelne Stücke in Reißzeuge, auch zur Reparatur von alten Reißzeugen empfiehlt sich Müller, Zeugschmied an der alten Wühre.

27. Geschnittene Federn
für jede Hand
sind fortwährend zu haben und alte zum schneiden beliebig abzugeben, beim kleinen Pfauen No. 330, 3 Treppen hoch.

28. Zwei Fässer, No. 1. von 10 Eimer, No. 2. von 2 Eimer, beide in Eisen gebunden, im Rennweg No. 312.

29. Ein vor 1 1/2 Jahr neuerbautes, gedecktes, mit guten Eichen versehenes Waschschiff; am gleichen Ort 4 tannerne, mit Eisen gebundene (2 jedes circa 10 Eimer, die beyden andern jedes 6 — 7 Eimer haltende) Fuhrfässer, welche letzten Herbst neu gemacht worden sind.

30. Die längst bekannten Hallischen Tropfen, als Essentia dulcis, das Fläschchen zu 10 ß. und Lebensessenz, das Fläschchen zu 15 ß. so wie die ebenfalls bewährten Heuzkon Magentropfen, das Fläschchen à 12 ß. sind von jetzt an immer im Zeltweg No 152. zu haben.

31. Martin Rigg, Sohn, in der Schiffhütte zu Luzern, haltet von nun an ein Magazin von tannenen harthölzenen Felz- und andern Laden zu den billigsten Preisen und von allen beliebigen Qualitäten und Dimensionen. Er erlaubt sich seine verehrten Gönner, welche ihn mit ihrem Zutrauen zu beehren gedenken, besonders noch auf die zur Weitertransportirung seiner Waare sehr günstige Localität aufmerksam zu machen und empfiehlt sich denselben zu gefälligen Aufträgen.

32. Drey Bodenen Steine, 4 Lädi Sand, 3/4 Stunde von Zürich am See gelegen und gut ins Schiff zu nehmen, um billigen Preis.

33. Wegen Lokalveränderung zu sehr billigen Preisen: 4 vollständige noch wenig gebrauchte einschläfige Betten mit Sommerdecke u. Vollee, mit oder ohne Madratzen, 1 sehr schöner nußbaum. Sekretär, 1 vollständige Cafe- u. Theeservice von weißem Porcellan nach neuester Façon, 1 Theekessel und 1 Wasserhafen von Gesundheitsgeschirr, 1 dreilöch. eiserne Kunstplatte sammt Bratofen, circa 150 Dachschiefern, 100 alte Hohlziegel u. anderes mehr.

34. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß ist wieder eine frische Parthie der bekannten Gelatine oder Schönungsmittel für alle Arten trübe und kranke Weine angekommen, welche pr. ℔. à 1 fl. 10 ß., beim 1/2 ℔. à 30 ß und beim 1/4 ℔. à 15 ß. erlassen werden kann. Zur Abnahme dieses Commissions-Artikels, so wie aller übrigen längst bekannten Artikel empfiehlt man sich höflichst.

35. Durch die bevorstehende Demolition von 3 neben einander stehenden Wohnhäusern an der Thorgaß werden eine Menge zum Theil ganz neuer zum Theil älterer Baugegenstände verkäuflich, als: Haus und Zimmerthüren, Fußböden, Getäfel, Fenster, Vorfenster, Fensterladen, Oefen, Kunste, Treppen, steinerne

Lichter und Thürgerichte, Hohlziegel u. s. w., welche Waaren sogleich in Empfang genommen werden können. Nähere Auskunft ertheilt Baumeister Vögeli.

36. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß-, Eimer- und Tauffenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

37. Ein neues wohlgebautes Haus in der großen Stadt, welches sich zu jeder Berufsart wohl eignet.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Ein nicht ganz kleines Kinderwägeli in gutem Stand.

39. Ein oder zwei Reisekoffer von mittlerer Größe in gutem Zustand.

40. Ein noch in gutem Stande befindlicher dunkelblauer Reitmantel.

41. Eine oder mehrere alte Sommerdecken, oder wollene Pferdedecken.

42. Man wünscht zu einem literarischen Zwecke die Proverbes de Le Clerq anzukaufen oder auch nur für einige Wochen entlehnen zu können. Wer etwa dieselben besitzen möchte und diesem Wunsche gefälligst entsprechen wollte, ist höflichst ersucht, der Expedition des Wochenblattes davon Kenntniß zu geben.

43. Buchbinder-Werkzeug, gut conditionirter, wird theilweise oder complet, billig zu kaufen gesucht.

44. Es sucht jemand eine Kräuterpresse von Holz oder Eisen zu kaufen.

45. Man wünschte eine Spitzdrucke zu kaufen, in No. 482. große Hofstadt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. Das dritte Etage im Haus zur alten Meise, enthaltend 2 Stuben, 1 Stübli, Cabinet, 2 Kammern, Kücher, Keller sammt Platz zu Holz und Torf, auf Kirchweih 1836.

47. Ein schönes sonnenreiches Wohngemach im innern Rennweg, enthaltend 2 heizbare Zimmer mit Kabinet, Küche, Kammern, Keller, Platz zu Holz und Torf, auf nächste Kirchweih.

48. Eine frohmüthige, gesunde Wohnung auf nächste Kirchweih, in einem vor 6 Jahren solid erbauten Haus auf der östlichen Seite der Stadt, 10 Minuten von derselben entfernt, enthält: 1 Küche, 2 Stuben, die eine mit Cabinet, 4 — 5 andere zum Theil tapezirte Zimmer, Altane, Keller, Winde und Waschhaus &c

49. Auf Kirchweih 1836, für 8 Jahre, die, in einer der angenehmsten und lebhaftesten Gegend hiesiger Stadt gelegene Behausung No. 91. gr. Stadt, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammern, Winde, 1 Küche und Platz zu einer zweiten leicht anzubringen; 1 Keller mit circa 80 Eimer Fässern, 1 Holzbehälter und 1 Laden, der durch seine vortheilhafte Lage zu jedem handeltreibenden Berufe, vorzüglich aber für einen Goldarbeiter sich eignet.

50. Eine neue Bäckerey, eine kleine Halbestund von der Stadt, wo etliche Fabriken sind, von Stund an oder auf künftigen Maytag.

51. Ein Wohngemach, enthaltend 1 schöne große Stube sammt heizerer Küche, 2 Nebenkammern, Holzbehälter auf der Winde, Keller und auf Begehren etwas Garten.

52. Von Stund an ein Frauenort im St. Peter No. 254.

53. No. 30. in Unterstraß könnte von Stund an ein leerer Platz an der Hauptstraß für einen Holzarbeiter, oder zu Ladenhandel u. s. w. in Empfang genommen werden.

54. Ein sonnenreiches Zimmer mit schöner Aussicht sammt Kost, von Stund an, beim Paradies auf dem Lindenhof.

55. Eine kleine Wohnung für 2 stille ältere Personen von Stund an.

56. Von Stund an ist eine sehr frohmüthige Wohnung zu beziehen.

57. Geldpösten von 25 fl. bis auf 2125 fl. Die Unterpfande müssen doppelt seyn, ohne Verstand, mit nichts verhaft, mit nichts verschrieben, auf Gefallen der Unterpfande wird das Geld gegeben. Auf Obligo, Bürgschaftsschein, Fahrhabe, hausräthliche Sachen würde kein Geld gegeben.

58. Ganz nahe der Stadt ist ein schönes Gemach vakant auf Kirchweih 1836, enthält 6 Zimmer, darunter 3 heizbare nebst einer großen Laube, alles mit einer Thür beschlossen, dazu noch 1 Mägden- und Plunderkammer, 1 Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

59. Auf Kirchweih ganz nahe bei der Sihlbrücke, für Leute ohne Kinder ein Wohngemach mit 3 à 4 heizbaren Zimmern nebst Cabinetter und übrigem benöthigten Platz, auch beliebigenfalls etwas Garten.

60. Wo in der nächsten Nähe der Hochschule ein möblirtes Zimmer sammt Kost für einen oder auch für zwei Herren von Stund an zu vermiethen ist, kann im Berichthaus gefälligst erfragt werden.

61. Ein geräumiges, heiteres, heizbares Zimmer.

62. Von Stund an mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost in der großen Brunngaß No. 431.

63. Auf Kirchweih 1836 ein frohmüthiges Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinetten, 2 Kammern, Holz- und Plunderkämmerli, Küche und Keller.

64. In No. 122. an der neuen Währe sind auf dem ersten Etage 2 Zimmer zum Gebrauch einer Schreibstube und Waarenkammer zu vermiethen.

65. Auf künftige Kirchweih: der geräumige heizbare Laden ebnen Fußes im Hause zum Schwan No. 217. gr. Stadt.

66. Von Stund an ein kleines Wohngemächli, auf Verlangen auch nur ein heizbares Zimmerli und Nebenkämmerli davon.

67. In No. 7. bey der Kreuzkirche wünscht man ein paar ordentliche Tischgänger anzunehmen.

68. Eine schöne geräumige Werkstätte mit einer Feuteresse, dienlich für einen Schlosser oder anderen Feuerarbeiter, nebst Kohlenbehälter, nahe bei der Metzg, auf kunftige Kirchweih.

69. Von Stund an ist zu haben ein Wohngemach von Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Holzbehälter. An gleichem Ort ist zu haben 1 Stock gut gewittertes Heu bester Qualität.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. 250 fl. auf nächsten Maytag oder von Stund an, auf ein Haus unweit der Stadt.

71. Ein frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: 1 Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz, wo möglich in der Großmünstergemeinde, für Leute ohne Kinder, auf Kirchweih 1836.

72. Eine kleine Haushaltung wünscht auf Kirchweih 1836 eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit geräumigen Cabinetten, oder statt des einen Cabinettes 1 Kammer, Mägdekammer u. s. w.

73. Eine nicht zahlreiche Familie wünscht auf künftige Kirchweih ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, mit 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Kammer, Kuche, Plunderkammerli, Kellerli, nebst Platz zu Holz.

74. Ein geraumiges möblirtes Zimmer wünschten 2 Herren sogleich zu beziehen mit oder ohne Kost.

75. Ein Weiberort in der Peterskirche im vordern Gestez in der Mitte.

76. Ein Wohngemach mittlerer Größe samt einer Werkstatt für einen Holzarbeiter in der Gegend vom Munsterhof oder Kratz, auf Kirchweih 1836.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Da ich meine Wohnung auf dem Rain im Rennweg verändert habe, so nehme die Freiheit dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich jetzt im Rennweg No. 318. wohnhaft bin, und empfehle mich zu fernerem geneigtem Zuspruch

Joh. Horber, Schneidermeister.

78. Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Waschen, Glätten, Faltlen und Röhrlen von Hauben, Chemiserten und Krägen &c. Für das Fältlen und Röhrlen bedient sie sich einer Maschine, welche dem Zeug durchaus nichts schadet und mit welcher die Arbeiten so fein als nur wünschbar gemacht werden können. Schöner Arbeit, schneller Bedienung und billiger Preise kann man versichert seyn.

Frau Zollinger, née Studer,
No. 348. im Rechen im Rindermarkt,
2 Treppen hoch.

79. Endsunterzeichnete rekommandiet sich an das höflichste für Weißnähen und Bauernmäg dekleider zu machen; sie wird sich angelegen seyn lassen jedermann, der ihr das Zutrauen schenkt, zur Zufriedenheit zu bedienen.

Jgfr. Elisabetha Schmid,
No. 557. im Niederdorf.

80. Ein junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, auch die Anfangsgründe in der französischen und italiänischen Sprache kennt, wünscht hier in einem Comptoir oder in einer Canzlei angestellt zu werden.

81. Da ich nicht mehr im Rindermarkt, sondern an der Hirschengaß No. 512. wohnhaft bin, so empfehle ich mich höflich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Schultheß née Ruch,
Schröpferin.

82. Eine Person, welche eine gute Erziehung erhalten, deutsch und französisch spricht und schreibt, alle häuslichen Geschäfte und Handarbeit kennt, wünschte in ein honettes Haus, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, als Beschließerin unterzukommen, für die Uebersicht der Küche &c., zu Mahlzeiten kann sie jede Art Backwerk verfertigen. Es wäre ihr lieb, in ein Haus zu kommen, in welchem Kinder wären, um über dieselben zu wachen; sie befindet sich in bestem Alter.

83. In einer Stadt des alten Aargaus wünschte jemand einen Knaben von 15 Jahren welcher gute Schulen passirte, in der Stadt Zürich in einem Geschäfts- oder Handlungshause als Lehrjunge unterzubringen.

84. Von einem mehrjährigen Aufenthalte in Paris zurückgekehrt, ist der Unterzeichnete willens, sich in seiner Vaterstadt zu etabliren und empfiehlt sich daher einem E. Publikum zu Stadt und Land zur Verfertigung aller Arten Schuhe und Stiefel, besonders aber ganz leichter und eleganter für Damen.

R. Bolleter, Schuhmachermeister,
auf dem Eiermarkt No. 236,
4 Treppen hoch.

85. Mlle. Constance Frezard, Kleider- und Corset Schneiderin, auch Weißnäherin, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie ihr Logis verändert und jetzt in No. 72. im Kratz sich befindet; sie wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehren werden, bestens zu bedienen. Auch macht sie bekannt, daß sie junge Frauenzimmer annehmen würde, welche die Nadelarbeiten zu erlernen, oder Stunden im Kleidermachen zu nehmen wünschen, wobey dieselben auch Französisch lernen könnten. Diejenigen Frauenzimmer welche bei ihr lernen wollen, können, wenn dieselben Lust haben die Arbeit mitbringen, und bemerkt anbei, daß dieselben nach genommenen 24 Stunden allein werden arbeiten können. Auch sind bei ihr schon gemachte gute Corset zu billigen Preisen zu haben.

86. Dankend für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen, zeige ich meinen werthen Freunden und Gönnern an, daß ich meine Wohnung auf dem Predigerkirchhof verlassen, und eine andere im Kratz No. 76. neben dem Dampfschiff-Büreau bezogen habe, und verbinde damit zugleich die Bitte, mich ferner mit ihrem schätzbaren Zutrauen zu beehren; ich werde mir's angelegen seyn lassen, mich desselben würdig zu machen.

Fr. Berger, Schuhmachermeister.

87. Indem Endsunterzeichneter einem verehrten Publikum zu Stadt und Land das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens verdankt, zeigt er demselben an, daß er seine Wohnung in der Neustadt verlassen und eine im rothen Gatter neben dem Berichthaus, 3 Treppen hoch, bezogen hat und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch bestens.

Johannes Pfister, Schuhmachermstr.,
zum rothen Gatter.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich — im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zum Verkauf:

a) Ein in der größern Stadt Zürich an einer der gangbarsten Straßen, nahe bei Brück und Metzg sehr wohl gelegenes mit einer Feuergerechtigkeit versehenes Wohnhaus mit einer ehemaligen Gerberey;

b) zwei nahe bei Zürich sehr wohl gelegene äußerst bequeme und zu jedem Beruf sich eignende Etablissement, wovon das eine zu einem Wasserwerk eingerichtet werden könnte, das andere aber hauptsächlich für eine Handlung sich eignen würde;

c) eins in der kleinen Stadt Zürich zu jeder Berufsart durch die neuen Veränderungen sehr wohlgelegenes Wohnhaus mittlerer Größe.

Kauflustige belieben sich bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. kl. Stadt in Zü- zu melden.

2. Ein in der Mitte der Stadt gelegenes, aus vier Wohngemächern bestehendes Wohnhaus, in welchem bisher eine Pintenschenkwirthschaft betrieben wurde. Der Ort, wo man das Nähere vernehmen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

3. Feilbietung.

Donnerstag den 28. April wird im Wirthshaus zur Sonne in Maur am Greifensee auf freiwillige öffentliche Steigerung für Einheimische und Fremde gebracht:

Ein mitten im Dorf gelegenes massiv gebautes, vier Stockwerk hohes Haus, vornehmlich aber zur Fabrikation eingerichtet, mit solidem neuem Wasserrad und Wasserabtrieb, nebst Wehr, Wasserleitung und Wasserrecht. Dazu 1 Garten, ein 1/2 Juchart Ackerland und 3 Juchart Holz und Boden. Die Kaufbedingnisse werden billig seyn und die Objekte können jederzeit besichtigt werden.

4. Neue sehr gute Patent-Pianoforte, so wie auch ältere Instrumente zum Verkauf und Verleihen, sind zu haben bei

Goll, Sohn, Neustadt No. 156.

5. Bei Endsunterzeichneter sind in schöner Auswahl zu haben: Tüll, Battisten, größere und kleinere Tüll- und Battisten-Krägen, gestickte Chemisetten von Tüll und Battisten, weiße und schwarze Tüllhalstücher, Tüllspitz, Entredeux, schöne weiß bedirte und gedruckte Nastücher, Halstücher von Battisten, seidene gedruckte Halstücher, schwarze und in allen Farben mit und ohne Fransen, Seidenresten, Gros de Neapel und Taffet, Schäli, Gasen- und Barchenthalstücher, gedruckte Foulard, Futtertuch, Gasenband, Nähseiden, Lismergarn, Faden, Bindfaden und Reisten, nebst den Seilerartikeln, alles zu den billigsten Preisen. Empfiehlt sich ergebenst

Frau Näf,
im Laden der Treu vorüber.

6. Die früher im Rindermarkt zu verkaufenden Saiten sind jetzt nebst Guitaren und Capodastro im Kronberg eben an der Spiegelgasse No. 281, 2 Treppen hoch, bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, zu haben.

7. Bey Endsunterzeichnetem ist zu haben; das lb. gute Bratwürst à 7 ß., das paar Schüblinge à 8 ß., Dezenwürst à 7 ß., geringere à 6 ß., Servela pr. St. à 3 ß. Kengelwürst, Balleron, Preßwurst, Fleischkäs, Lyonerwürst, recht gut gedörrtes Schweinfleisch und Speck, Hammen, Zungen, Zungenwürstli, auch auf Bestellung recht gute St. Galler Bratwürst, womit ich mich einem E. Publikum auf das reinlichste und beste empfehle.

J. Isler, Bratwurster,
an der Thergaß.

8. Frische extra gute italienische Salami ist zu haben bei Bratwurster Landolt an der Marktgaß.

9. Eilf Eimer guter 1834r, 20 Eimer 1833r Weinländer-Wein, beim Eimer oder im Ganzen zu verkaufen.

10. Circa 50 — 100 Eimer 1833r Wein.

11. Eine Parthie Mousseline 6/4 breit, 16 Ellen lang, à 4 fl., dito geringere à 3 fl., dito à 2 fl. pr. Stück, um damit aufzuräumen.

12. Ein so gut als neuer schwarzer Frack, um billigen Preis.

13. 40 Stück eichene Gartenstüdli, birb., kirschb. und ferrene Laden, 3 Stück weingrüne eichene in Eisen gebundene Bannfässer, 2 von 20 und 1 von 30 Eimern.

14. 30 Ctr. Heu und Emd im Dorf Erlenbach in No. 40.

15. Ein noch brauchbares Gewehr, ein schwarzer Tornister und ein Sätel sammt Kuppel.

16. Eine Infanterie-Uniform, Reck und Tornister; 1 großer kalbledener Weidsack, dienlich für einen Geschäftsmann; 1 Gartenspritzkanne, alles so gut wie neu. In Commission: circa 12 lb. schönes Reistengarn.

17. An der Scheffelgaß No. 256. werden sehr gute Stahlschreibfedern mit Bleystiften verkauft, das Dutzend sammt den Bleystiften à 22 ß., es werden auch halbe Dutzend abgegeben, und verlangendenfalls auch ohne die Bleystifte verkauft, das Dutzend à 16 ß.

18. Es sind in einem hiesigen Privathaus verschiedene wohl conditionirte Möbles käuflich zu haben.

19. Ein 17 1/2 Eimer haltendes weingrünes Faß in Eisen gebunden.

20. Ein noch stehender Kachelofen mit Platte und aller Zubehörde, 6 Fenster mit großen Scheiben nebst Rahmen, ferner schöne Schnittlauchsetzlinge, in No. 14. an der Unterstraß.

21. Zwey noch stehende Oefen, 1 eiserne Kunstplatte, Fenster, 1 Kinder-Chaisli sammt Schlitten.

22. Wegen Veränderung 3 Thüren und 1 Fensterladen; ferner eine Bank, sehr dienlich auf 1 Zimmer zu gebrauchen, 1 Gestell von 4' Länge, 1 1/2' Höhe und 1' Tiefe.

23. Wo circa 30 Viertel Hornspähne zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

24. Gut gewittertes Emd pr. Ctr. 1 fl. 10 ß.

25. Die Unterzeichnete macht anmit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einer schönen Auswahl von Strehhüten für Damen, Kinder, Herren und Knaben, zum Preis von 1 fl. 10 ß. bis 4 fl. versehen ist, und empfiehlt sich hiefür um zahlreichen Zuspruch. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre in geschmackvoller Auswahl vorräthige Sommerschwals, Blumen, seidene, baumwollene und lederne Handschuhe, nebst vielen andern Modenartikeln bestens und versichert sehr billige Bedienung.

Frau Meyer geb. v. Büren, im Schwänli.

26. Ein in Zürich sehr vortheilhaft gelegenes Lokal für einen Hufschmied sammt Werkzeug wird zum Verkauf angetragen. An wen man sich für nähere Erkundigung zu wenden habe, ist im Berichthaus auf allfällige frankirte schriftliche Nachfrage zu erfahren.

27. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß-, Eimer- und Tauffenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

28. Unterzeichneter wünscht wegen Mangel an Platz 1 eiserne Drehbank mit Zwerstix und genugenden Wechselrädern, und eine Schneidmaschine dazu, auf welcher alle Arten Schrauben von den größten bis zu den kleinsten können geschnitten werden, mit links und rechts Gewinden; 1 ganz neu eingerichtete Schnupftabackmaschine, welche man leicht treiben, oder durchs Wasser betrieben werden kann, sehr gut und vortheilhaft eingerichtet, nebst einer Fuß- und Waagewinde, zu verkaufen; alle Gegenstände können billig überlassen werden.

R. Maurer, Schmid, in Rieden.

29. Gut gehaltene vorzügliche Weininger-Weine von den Jahrgängen 1827, 1833, 1834 und 1835.

30. Eine schöne, so gut als neue Armatur für einen Infanterist, um billigen Preis.

31. Der so eben erschienene neunte Jahresbericht des zürcherischen Missions-Vereins vom Jahr 1835, nebst einem Anhange „Blicke in das Leben des zürcherischen Missionar Bär auf Makisser", ist in Commission im Berichthaus zu haben, das Exemplar à 10 ß.

32. Das Haus No. 236. auf dem Eyermarkt; nachzufragen in No. 238. kl. Stadt, allwo auch ein frohmüthiges Zimmer auszuleihen ist.

33. Nebst meinen übrigen Fabrikaten, als: beste Unschlittkerzen, weiße und melirte Unschlittseifen, erlaube mir E. E. Publikum besonders meine feinste wohlriechende weiße Unschlittseifen, welche zu möglichst billigen Preisen verkaufe, bestens zu empfehlen.

Friedr. Steinfels im untern Berg.

34. Wo ein großes Quantum überaus altes und sehr angenehmes Kirschenwasser im größern oder kleinern Quantum aus einem Privatkeller um billigen Preis zu kaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

35. Ein großer etwa 4 Fuß breiter tannener Tisch mit 3 Einlegblättern, kirschbaumfarb angestrichen und in gutem Zustand.

36. Ein Haus in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend 6 große Wohngemächer, 4 kleine Keller und 1 großen mit 160 Eimer neuen in Eisen gebundenen Fässern und ein mit 2 Laden versehenes großes Plainpied, nebst zwei Feuergerechtigkeiten. Es ist zu allen Berufsarten dienlich, sehr gut gebaut an einer gangbaren Straße.

37. Wo extra schöner englischer Rosensaamen zu haben ist, das lb. à 5 Bz., ist im Berichthaus zu erfahren.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Ein 2000 fl. haltender guter Schuldbrief auf ein Haus in hiesiger Stadt.

39. Es wünscht jemand ein Canapee bald möglich zu kaufen.

40. Ein alter, noch wohl conditionirter Secretair mittlerer Größe.

41. Man wünscht eine Tünteltrucke für Nestel zu machen zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Das 2te Etage im Haus zur Fortuna in der hintern Schipfe No. 345. auf kommende Kirchweih 1836. Ferner für Sommeraufenthalt der obere Boden im Rathenhaus in Unterstraß am Scheidewege nach Regensperg und Kloten.

43. Auf künftige Kirchweih 1836 in der Mitte der Stadt nahe bei Brück und Metzg ein schönes sonnenreiches Wohngemach, welches besteht in 1 Stube und Alkoven, Nebenstube, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller.

44. Nahe bei Brück und Metzg ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube,

Auf Verlangen würde noch 1 Kammer abgegeben. An gleichem Ort ein heizbarer Laden an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih.

45. Ein Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Nebenkammer, noch 2 Kammern, Küche, Kellerli und Platz zu Holz, auf nächste Kirchweih.

46. Auf nächste h. Pfingsten oder Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kabinets, wovon eines heizbar, Plunderkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz, ganz nahe an der Stadt, mit schöner Aussicht.

47. Im Niederdorf No. 551.: 1 Stube, Nebenkammer, Küche, Holzkammer, eine andere Kammer, mit einer Thüre beschlossen, und Kellerli. Ferner 1 Stübli mit Kücheli und Platz zu Holz, für 1 Person, auf Kirchweih.

48. Auf künftige Kirchweih ein helles Wohngemach an einer Hauptstraße in der kl. Stadt, enthaltend auf dem ersten Stock 1 Stube, Nebenkabinet, Küche, und auf dem zweiten: Stube, Alkoven, Nebenzimmer, ferner Keller und Winde, auf Verlangen könnte à plain pied noch 1 Zimmer nebst dabei sich befindlichen Waarengehalt dazu in Empfang genommen werden, beyde letztern von Stund an.

49. Von Stund an ist zu vermiethen ein möblirtes heizbares Zimmer sammt guter Kost für einen honetten Herrn. Ebendaselbst eine große trockene Kammer für jemand, der seinen Beruf außer dem Hause hätte, oder auch für Hausrath aufzubewahren. In der Neuburg bey J. Vögele, Klaviermacher.

50. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

51. Für den Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr, in einem anmuthig gelegenen Landgut in geringer Entfernung der Stadt, 1 oder 2 heizbare Zimmer mit Kabinet und Nebenzimmer, Küche, 1 bis 2 Kammern, Platz im Keller, auf dem Estrich ꝛc. Man hätte Gelegenheit, daselbst die Milchkur zu machen und die schönsten Anlagen zu Spaziergängen in und um das Gut zu benutzen.

Am gleichen Ort werden ein paar gut beschaffene Gartenbänke zu kaufen verlangt.

52. Eine Kammer zum Ausleihen von Stund an bei Zellinger, Schneidermeister, an der Weggengaß No. 162.

53. Auf Maytag ein Wohngemach.

54. Von Stund an ein sehr frohmüthiges möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, ganz nahe bei der Stadt.

55. Auf künftige Kirchweih ein angenehmes und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, noch 1 schöne tapezirte Stube, Küche, Mägdenkammer, Laube zu Kästen, s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, Holz- und Plunderbehälter und Kellerli.

56. Ein geräumiges Magazin oder Keller ohne Fässer an einer gangbaren Straße, commod zum Auf- und Abladen.

57. Auf May 1836 ein Wohngemach, enthaltend 1 Stube, 1 Nebenzimmer, 3 Kammern und 1 Küche, Holz- und Plunderbehälter und 1 Keller, im Nebenhaus beym großen Erker in Zürich.

58. Ein heizbares Zimmer mit Wandkästen nebst Küche, Holzbehälter und auf Begehren 1 Kellerli dazu, besonders dienlich für eine einzelne Frauensperson.

59. Auf Kirchweih ein kleines frohmüthiges Wohngemach kl. Stadt No. 77.

60. Mehrere Zimmer mit oder ohne Küche, mit oder ohne Mobilien, mit schönster Aussicht.

61. Auf künftige Kirchweih ein großes, schönes Wohngemach in der kleinen Stadt am Fröschengraben mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einem Brunnen und großer Zinne.

62. In einem Landgut nahe an der Stadt, welches sehr schöne Anlagen hat, wäre von Stund an ein schönes Wohngemach mit 5 à 6 Zimmern, beliebigenfalls auch Gemus- und Blumengarten, so wie Platz für Pferd und Chaisen, zu vermiethen, entweder nur für den Sommer, am liebsten aber für das ganze Jahr.

und ein artiges Logis.

64. Wo eine mit großer Kundsame unterhaltene, im nördlichen Theil des Kantons Zürich befindliche Tuchfärberei mit einem laufenden Brunnen darin — 7 großen kupfernen Farbkesseln, 2 Küpen nebst allem übrigen Zubehör, einer ganz soliden Mangi — einer Stube, 2 Kammern, und bester Gelegenheit zum Tröcknen, unter ganz billigen Bedingnissen, auf beliebige Zeit, lieber sogleich oder auf nächsten Martini 1836, in Pacht genommen werden kann, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

65. Eine gangbare Wirthschaft in der größern Stadt in der Nähe der Neumühle und Meise, auf künftige Kirchweih 1836. Am gleichen Ort ein Holz- oder Ladenschopf in der Nähe vom Ketzerthurm, von Stund an oder auf Kirchweih.

66. Wo man 4 ordentliche Kostgänger verlangt, ist im Berichthaus zu erfragen.

67. Ein Laden oder Werkstatt für einen Feuerarbeiter, auch 1 Keller oder Magazin.

68. Von Stund an eine heitere trockene Kammer auf Dorf.

69. Im äußern Bleicherweg ist ein Garten zum Ausleihen. Am gleichen Ort ein steinernes Thürengericht samt Thür mit Schloß und Beschläg, mit halbrundem Oberlicht und eisernem Geläuf zu verkaufen, bei

Schreinermeister Welti in Enge.

70. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Küche (alles mit einer Thüre beschlossen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

71. Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, mit schönster Aussicht, für einen oder zwey Herren, ohne Kost. Am gleichen Ort wäre eine Kiste Bauhölzchen zu verkaufen.

72. Durch besondern Zufall von Stund an oder auf künftigen May, an der Hauptstraße nahe bei Bruck und Metzg, das obere Gemach, 4 Stegen hoch, No. 150. dem Storchen vorüber, welches enthält 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer und 1 Holzbehälter, für eine kleine stille Haushaltung von 2 oder 3 Personen ohne Kinder.

73. Ein sonnenreiches, frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit sehr schöner Aussicht, mit Kost, zum Paradies am Lindenhof.

74. Auf nächste Kirchweih ein heiteres, sehr frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Münsterhof, bestehend in 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

75. In dem vor wenig Jahren neu erbauten Wohngebäude, genannt zum Neugut in dem Sihlfeld, hart an der Landstraße nach Baden, mit der empfehlendsten Aussicht, sind die 2 obern Wohngemächer vakant, entweder zusammen oder einzeln für Sommeraufenthalt. Es enthält im zweiten Etage eine schön vertaferte Stube mit Wandkästen versehen, 2 Nebenzimmer, Küche und s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, Platz zu Holz und Keller. Im dritten Etage ebendasselbe wie im vorhergehenden. Beliebigen Falls man einen Garten wünschte, so könnte derselbe auch noch dazu gegeben werden, so wie auch nöthigen Falls Platz für 1 Pferd. Dieses ist von Stund an oder auf Maytag 1836 zu verleihen, wobey man aber mehr auf ordentliche Besitzer, als auf großen Zins trachtet. Nähere Auskunft darüber ist in No. 245. kl. Stadt zu erfragen.

76. Auf künftige Kirchweih 1836 wird ein geräumiges und sonnenreiches Wohngemach vakant, enthaltend 5 heizbare, durch einandergehende Zimmer, vermittelst 3 Oefen heizbar, 1 große mit Brusttafer versehene Kammer, und 1 heitere Küche, auch eine geschlossene Laube und den s. v. Abtritt, dieses alles auf einem Boden 1 Treppe hoch, auf der Winde Platz zu Holz, und im Hauskeller 1 Kellerchen. No. 245. kl. Stadt.

77. Fünfviertelstunden von Zürich am See, ist eine ganz möblirte, für eine nicht zahlreiche Familie sehr bequeme Wohnung über Som-

mer zu vermiethen. Man könnte Remise und Stallung dazu haben.

78. Wo einige Milchesel über die Curzeit zu haben sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

79. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

80. Von Stund an in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

81. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf künftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

82. Auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach mit dazu gehörigem Keller und Holzbehälter nebst einem Laden, zusammen oder jedes allein, im Spiegel der Post gegenüber.

83. Zum Sonnenberg in Enge sind 3 schön möblirte Zimmer mit guter Kost für honette Herren zu vermiethen.

84. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach für brave Eheleute ohne Kinder, bestehend in 1 Wohnstube mit Kabinets, Nebenkammer, 1 Magdenkämmerli, Küche, auf der Winde 1 Holzbehälter nebst Plunderkammer und 1 Kellerli; nachzufragen in No. 228. gr. Stadt.

85. Auf künftige h. Pfingsten oder Kirchweih ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 4 Kabinets, wovon eines heizbar, Plunderkammer, 2 Küchen und 1 Keller nebst Platz zu Holz, in allen Zimmern schöne Aussicht in die Gebirge und das Limmatthal. Nähere Auskunft giebt Maler Müller in dem neuerbauten Hause vor der Sihlbrück.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. 1700 fl. auf nächsten Martini 1836, auf vorstandsfreye doppelte Unterpfand.

87. 400 fl. gegen garantirte doppelte und vorstandsfreie Unterpfand auf Maytag.

88. Von Stund an oder auf Maytag 250 à 300 fl. auf ein vor einigen Jahren neu erbautes Haus ganz nahe an der Stadt, beliebigenfalls würde noch annehmbare Bürgschaft geleistet.

89. Eine kleine Familie wünscht auf künftige Kirchweih ein sonnenreiches Gemach, bestehend aus einem heizbaren Zimmer, Nebenzimmer oder Kammer, Küche, Keller und Platz zu Holz.

90. Zwei stille Personen ohne Beruf wünschten ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube nebst Nebenzimmer, Küche, Keller und Platz zu Holz, auf Kirchweih 1836 in Empfang zu nehmen, entweder in der Stadt oder in der Nähe derselben.

91. Ein geräumiges Plainpied für einen Holzarbeiter, wenn möglich ein Wohngemach dazu, sogleich oder auf nächste Kirchweih.

92. Es wünscht jemand für einen Sommeraufenthalt von mehreren Wochen in einer Distanz von höchstens 20 Minuten von der Stadt ein Zimmer mit Cabinet à plain pied zu miethen, wo man zugleich die Kost für zwei Personen erhalten könnte.

93 Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdenkämmerli, Keller und Platz zu Holz und Turben; ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

Nachfragen nach Arbeit.

94. Ein Mediziner, der seine akademische Laufbahn vollendet und bereits mit gutem Erfolg seine Prüfung bestanden hat, wünschte bey einem praktischen Arzte unter annehmbaren Bedingungen als Gehülfe angestellt zu werden.

95. Es wünscht ein Mann, der viele Jahre in amtlichen Büreaus arbeitete, und in Rücksicht auf Fähigkeit und sittlichem Betragen günstige Zeugnisse vorweisen kann, entweder als Verwalter, oder in einem Büreau wieder zweckmäßige Beschäftigung.

96. Ein junger Mensch von circa 17 Jahren wünscht sobald als möglich als Apprentif in eine Handlung zu treten; über allfällige Leistungen

derselben, seinen Charakter, so wie über die Bedingungen zur Annahme beliebe man sich zu melden an

alt Schullehrer Höhn in Stocken in Wädenschweil.

97. Der Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt und seinen Laden an der Weitengasse No. 65. eingerichtet habe. Er empfiehlt auf's höflichste alle in seinen Beruf einschlagende Artikel, als: alle Arten der besten, selbstverfertigten Seilerwaare, sowie auch eine Auswahl der schönsten Reisten. Durch gute, billige und schnelle Bedienung wird er sich das Zutrauen seiner schätzbaren Gönner zu erhalten suchen.

David Denzler, Seiler, an der Weitengaß No. 65.

98. Dem verehrten Publikum für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfehle mich demselben fernerhin bestens und verbinde damit zugleich die Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung beim Kreuz verlassen, und in mein Haus No. 96. am Kloßbach in Hottingen gezogen bin.

Jb. Fenner, Hafner.

99. Die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld hat bei Hrn. Christoph Geßner in Zürich so wie bei Hrn. J. C. Sulzer zur Reblaubstube in Winterthur, eine Niederlage, allwo die zu bleichenden Tücher, Faden und Garne abgegeben und seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste gebleicht wieder in Empfang genommen werden können.

100. Rudolf Ehrsam, Straßen Laternenanrüster, empfiehlt sich einem E. Publikum zum Putzen aller Arten Zimmer-, Comptoir- und Ladenlampen; er reinigt hauptsächlich die inneren und schwierigsten Theile auf eine Art, daß nichts Unreines zurück bleiben kann. Er beruft sich auf seine bisher gelieferte Arbeit und billige Bedienung. Er wohnt an der Schoffelgaß No. 258, 2 Treppen hoch.

101. Ein unverheiratheter Mann von 23 Jahren, welcher deutsch, französisch und italienisch spricht und schreibt, die doppelte Buchhaltung gründlich kennt, sucht in einem Handlungshause eine Anstellung.

102. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle mich zu fernerem Zuspruch; schöne Arbeit und billige Preise werden mein Bestreben seyn, zugleich verbinde die Anzeige, daß ich meine Wohnung an der Thergaß verlassen und diejenigen im Rindermarkt zum Rechen No. 318, im dritten Stock, bezogen habe.

Heinrich Weidel, Schneidermeister.

103. Auch diesen Sommer werden zum Stricken angenommen: schwarz seidene Strümpfe, so wie auch weiße Sommerstrümpfe, wozu sich den geehrten Frauenzimmern zu Stadt und Land höflich empfiehlt, nebst Versicherung guter und schöner Arbeit

Frau Cath. Beder in Enge, abzugeben bei Frau Rusterholz im Laden zunächst der Metzg.

104. Eine junge Tochter aus einem soliden Hause wünschte einen Platz zu erhalten, wo sie Gelegenheit hätte, sich in der feinern Kochkunst zu perfectionnren, dagegen würde dieselbe auf jeden Lohn verzichten, und sich auch sonst zu allen vorkommenden Arbeiten verstehen, in der billigen Erwartung, daß sie eine anständige Behandlung zu erwarten hätte.

105. Durch Zufall wunscht eine rechtschaffene Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, einen rechtschaffenen Platz zu erhalten; sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn; sie kann spinnen, lismen, recht gut waschen und kochen, versteht alle übrigen Hausgeschäfte und läßt sich willig brauchen; sie kann von Stund an eintreten. Nachzufragen bei Frau Sigerst auf dem Heringplatz No. 591.

106. Ein junger Mann wünscht irgend eine Anstellung auf einem Bureau als Copist oder nehme auch solcherlei Arbeiten auf sein Zimmer an.

107. Unterzeichneter nehme hiermit die Freiheit einem E. Publikum und besonders meinen werthen Hrn. Gönnern die gebührende Anzeige zu machen, daß ich meine bisherige Wohnung in der Spiegelgaß No. 445. verlassen und jetzt in der kl. Stadt hinter dem Schwanen No. 900. wohnhaft bin. Unter bester Verdankung des bisher gemessenen Zutrauens empfehle mich fernerhin zur Fortsetzung desselben angelegentlich. Am gleichen Ort ein artiges Zimmer zum Ausleihen.

Heinrich Kuhn, Schneidermeister.

108. Im Berichthaus ist zu vernehmen, was für ein hiesiger junger Bürger Lust hätte auf eine Canzlei, oder in ein Comptoir, oder in einen Laden unterzukommen gegen ein bescheidenes Salarium.

109. Der Unterzeichnete nimmt anmit die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß er von nun an für seine eigene Rechnung arbeite; er empfiehlt sich demnach für alle möglichen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten so wie nicht weniger für das Polstern von Ruhebetten ꝛc und versichert durch äußerst billige und gute Bedienung das werthe Zutrauen, welches ihm von seinen lieben Gönnern zu Theil werden wird, zu rechtfertigen. Auch findet man bei ihm auf den Kauf verfertigte Arbeiten.

Jb. Länder, Sattler, gegenüber dem Adler in Enge.

Nachfragen nach Arbeitern.

110. Ein junger Mann mit schöner Handschrift und der mit der doppelten Buchhaltung vertraut ist, könnte auf einem hiesigen Handlungsbureau periodische Beschäftigung finden.

111. Wo man einen circa 14jährigen Knaben von rechtschaffenen Eltern zum Posten anzustellen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

112. Eine geschickte Köchin und eine gewandte Küchenmagd, die auch die übrigen häuslichen Geschäfte versteht, beide mit guten Zeugnissen versehen, könnten, erstere auf Montag, letztere sogleich einen Platz nahe bei der Stadt in einem Sommerlocale finden.

113. Es wünschte jemand eine honette reinliche Dienstmagd, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

114. Für ein Frauenzimmer, das nebst der deutschen Sprache auch noch die französische reden würde, und ordentlich nähen könnte, steht von Stund an ein Platz in einem Laden unter vortheilhaften Bedingungen offen.

115. Bey einem Kappenmacher wird eine Weibsperson, die ordentlich nähen kann und etwas vom Hauswesen versteht, verlangt, im Zeltweg im Haus des Mühlemachers Frischknecht.

116. Es wünschte ein Schneidermeister bei der Stadt einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billiger Condition in die Lehre zu nehmen.

117. Für eine Tochter ab dem Lande steht ein Platz offen in einer kleinen Haushaltung ohne Kinder und Gewerbe, von Stund an.

Nachfragen nach Verlornem.

118. Donnerstag den 21. dieß ist eine kurze goldene Uhrkette mit einem daran befestigten Schlussel à l'ivrogne verloren gegangen. Dem Finder wird für die Zurückgabe ins Berichthaus ein gutes Trinkgeld versprochen.

119. Freitags den 15. April wurde ein seidener Säckel verloren, darin sich ein goldener Ring mit Haaren und dem Namen C. F., ferner ein silbernes Fläschchen in Herzform und ein Geldbeutel mit silbernem Schloß befanden. Die Herren Goldschmieden werden ersucht, wenn sie von diesen Gegenstanden Kenntniß bekommen sollten, im Berichthaus gefälligst Anzeige daron zu machen.

120. Von einem Dienstmädchen wurde auf dem Wege vom Erdapfelmarkt bis in die Schipfe ein grunbaumwollener, mit Perlen eingefaßter und mit einem stählernem Schlosse versehener Geldbeutel, in welchem ungefähr 2 fl. sowie ein Schirmmacher-Zeichen enthalten waren, verloren; der Finder wird höflichst gebeten, denselben in dem Berichthause abzugeben.

121 Letzten Mittwoch, den 20. April hat eine Dienstmagd einen grün baumwollenen Geldbeutel mit circa 2 fl. Geld, wobei ein Guldenstuck sich befand, vom Rindermarkt gegen die Metzg, das Waisenhaus, Herrn Kochen Farb und zurück, verloren; der redliche Finder wird um gutige Ruckgabe gegen ein Trinkgeld ersucht.

Im Rinde markt No. 824. gr. St. nachzufragen.

122. Es ist von der Kirchgaß weg über die Terasse nach Stadelhofen eine Brille verloren worden; der Finder ist gebeten, dieselbe im Berichthaus abzugeben, gegen ein Trinkgeld.

123. Am letzten Sonntage ist auf der Oberstraße eine goldene Busennadel mit weißen Steinen verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung auf dem Heringplätzli No. 589. abzugeben.

124. Es ist ein Brief per Adresse „Herrn Sulzer Sohn im Wasserfels zu Winterthur" verloren gegangen; der Finder dieses Briefes wird gebeten, ihn im Berichthaus dahier gefälligst abzugeben.

125. Dem Wiederbringer eines entlaufenen, weiß und schwarz getiezerten, kleinen Hünd hens mit einem messingenen Halskettli, wird anmit ein schönes Trinkgeld versprochen.

126. Sonntag den 17. April, Nachmittags zwischen 2 à 3 Uhr, verlor Jemand vom Storchen weg, über die untere Brücke, die Krebsgasse hinauf bis zur Post, eine goldene Uhr, mit einer Haarschnur und einem messingenen Schlüssel; der redliche Finder ist höflichst ersucht, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

127. Ein Hausschlüssel mit ganz besonderm Griff.

128. Vor geraumer Zeit eine Kette; wer sie beschreiben kann und zu welchem Gebrauch sie dient, kann dieselbe gegen ein Trinkgeld und Einschreibgebühr in No. 13. in Hurlanden in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

129. Publikation.

Bauplätze in Stadelhofen.

In Folge von Nachgebeten sieht sich die Schanzenkommission veranlaßt, die Angebote vom 12. April auf die 7 in Stadelhofen gelegenen Plätze nicht zu ratifiziren, sondern über dieselben Montag den 24. April, Nachmittags um 4 Uhr, im Gasthof zum Falken eine zweite Gant abzuhalten.

Plan und Gantbedingnisse können in der Kanzlei des Rathes des Innern im Obmannamte eingesehen werden.

Zürich den 15. April 1836.

Der Interimssekretär d. Schanzenkommission
Ed. Schinz.

130. In Folge der unter'm 27. Februar d. J. erlassenen Aufforderung zur Eingabe der Kirchenortscheine für die Kirche zu St. Meritzen, — wird hiemit anzeigt, daß nunmehr die Vereinigung und Verleihung der Kirchenörter zu St. Meritzen gegen eine gewisse Lehnsare auf Montag den 25. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, festgesetzt ist. Es werden daher diejenigen Personen, welche wünschen, wiederum Kirchenörter daselbst in Pacht zu nehmen, eingeladen, sich auf besagte Zeit zu diesem Behuf in der Spannweid einzufinden, — mit der Erklärung, daß unerneuert gebliebene Titel nachher als gänzlich erloschen und kraftlos angesehen würden.

Actum den 18. April 1836.

Aus Auftrag des Finanz-Departement
der Spitalpflege
der Secretär
Ott.

131. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Furrer auf dem Hundsruggen der Gemeinde Geßau, und Schliesser Johannes Raths in Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 19. May 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14. May h. a. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile

zug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 16. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

132. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des Wohll. Bezirksgerichtes Zürich werden Donnerstags den 5. Mai d. J., Morgens um 8 Uhr, in dem Wohnhause No. 152. des Herrn Salomon Brunners, Pfister, im Zeltweg zu Hottingen, unter Aufsicht und Leitung der dasigen Notariats-Canzlei und des E. Gemeindammannamtes Hottingen circa 130 Eimer 1835r Wein aus der Concursmasse des Rudolf Vogel, Sohn, Maurermeister von hier, öffentlich versteigert, und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Kauflustige werden zu dieser Gantverhandlung freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 20. April 1836.

Die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

133. Gantanzeige.

Künftigen Donnerstag und Freitag den 28. und 29. April wird im Casino eine Gant abgehalten über weißes Geschirr, Tische, Messer, Gabel und Löffel von Composition und andere Sachen mehr; E. E. Publikum wird freundlich eingeladen.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr.

Die Gantbeamtung.

134. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Dienstag den 26. April 1836, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das gutgebaute und sonnenreiche Haus Nro. 414 in der kleinen Brunngasse, zur Löwenscheer genannt, 3 Steck hoch, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind; die Gant wird im Haus Nro. 425 große Brunngaß abgehalten.

Das Haus kann in der Zwischenzeit oder an Ganttage eingesehen werden, wo die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind, welche auch in der Zwischenzeit im obersten Gemach Nro. 499 große Stadt an der neuen Limmatstraße eingesehen werden können.

Den 16. April 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

135. Gant-Anzeige.

Montag den 25. dieß und folgende Tage werden in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus sowohl Vor- als Nachmittag nachfolgende Gegenstände versteigert werden: nußbaumene und tannene Commoden, Kästen, Tische, Bettstatten, ein- und zweischläfrige Betten, Madratzen, Tisch- und Bettlinge, Kupfergeschirr; ferner eine Parthie Beutelstecken, Kammnägel, Mühlespielen, Zimmermanns-Werkzeug, bestehend in Höbeln, Waldsägen, eisernen Ketten &c.; wozu das respektive Publikum höflichst einladet

Zürich, den 21. April 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

136. Dienstags den 3. Mai, Abends 5 Uhr, wird im Gemeindhaus Fluntern eine Pachtversteigerung über die Gemeindmegg statt finden, wozu Pachtliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Fluntern, den 21. April 1836.

Im Namen des Gemeinderaths
J. Sprenger,
Secretär.

137. Ausschreibung
von Stipendien.

Anmit werden vom Industrieverein der Stadt Zürich für Söhne hiesiger Bürger, welche mit Ostern in eine der drei Abtheilungen der obern Industrieschule getreten sind, zwei Stipendien, jedes von Frk. 240 ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1. Ein von competenter Behörde ausgestelltes Zeugniß über die Anlagen, den Fleiß und die Sittlichkeit des Bewerbers.
2. Die Verpflichtung von Seite der Eltern oder Vormünder, den Bewerber bis zur Vollendung des dritten Jahreskurses die Schule besuchen zu lassen, und zwar vom zweiten Jahreskurse an, mit einer bestimmten Studienrichtung.

Die Anmeldungen müssen in Zeit von 3 Wochen vom heutigen Datum an, schriftlich beim Präsidenten des Industrievereins, Herrn Pestalozzi-Hirzel geschehen.

Der Verein bestimmt vorzugsweise diese Stipendien, um unsern weniger bemittelten Mitbürgern die Veranlaßung zu geben, ihre Söhne nicht zu frühe ihren Studien zu entreißen, und ihre industrielle Bildung auf einen möglichst vollkommenen Standpunkt zu bringen. Der Erfolg wird zeigen, ob und in wie weit diese Verfügung später auszudehnen sei.

Zürich, den 22. April 1836.

Namens des zürcherischen Vereins
zur Beförderung der Industrie
das Actuariat.

138. In der Waisenanstalt im Bezirke Regensberg könnten wieder Kinder auch aus andern Bezirken Aufnahme finden. Empfehlungen von Seite der E. Stillstände sind an das Präsidium, an Tit. Herrn Dekan Zimmermann in Steinmaur zu richten.

Den 21. April 1836.

Namens der Verwaltungscommission
das Actuariat.

139. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 14. Mai eine sehr reichhaltige Büchersammlung an die Meistbietenden verkauft, und das Verzeichniß derselben daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

140. Die Zinscommissien hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstadt No. 482. größere Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 19. April
Donnerstags den 21. April

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 26. April
Donnerstags den 28. April

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Capitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich, den 14. April 1836.

Der Cassier der Zinscommissien
Mathias von Orell.

141. Ein wissenschaftlich gebildeter Deutscher, dem seine übrigen Beschäftigungen noch einige freie Zeit lassen, erbietet sich, im Französischen, das er so zu sagen wie seine Muttersprache schreibt und spricht, einige Privatstunden zu geben.

Nähere Auskunft ertheilen Herr Prof. Comm. v. Orelli, in Stadelhofen, und Herr Oberlehrer Denzler, an der untern Zeune.

142. Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß das Sommerbad wiederum eröffnet wird; zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Catharina Appenzeller, Wittwe.

143. Mitschüler-Gesuch.

Zu einer Singstunde sucht der Unterzeichnete noch einige Knaben von 9 bis 12 Jahren.

Musiklehrer Reichardt
im großen Erker.

144. Theateranzeige.

Freitag den 29. April wird zum Benefiz des Herrn Siebert, Sänger vom Kaiserlichen Hoftheater in Wien, Mozarts Zauberflöte gegeben, auf welchen Kunstgenuß wir die verehrten Theaterfreunde aufmerksam machen, um so mehr, da durch gefällige Theilnahme diese herrliche Oper vorzüglich besetzt werden kann.

Auch die Theaterdirection wird nicht unterlassen, zum Gelingen dieses Meisterstückes beizutragen, zumal diese die letzte Oper in dieser Saison sein dürfte. Wir wünschen unserm verdienstvollen Gast den besten Erfolg.

Mehrere Kunstfreunde.

145. Zum Vortheil der Unterzeichneten wird Mittwoch den 27. April zum erstenmale aufgeführt: Das Haus der Scharfeneker, mit dem dazu gehörigen Vorspiel: die wilde Jagd, ein altdeutsches Ritterschauspiel von Prof. Weidmann. Der hierin vorkommende Tanz wird von Fräulein A. Klingemann und den Herrn Gebr. Plagge ausgeführt werden. Herr und Mad. Schmidts werden die Gefälligkeit haben, als Gäste mitzuwirken. Nach dem Stücke werden dem geehrten Publikum zwei Charaden in Bildern gegeben, deren letztes Tableau die Auflösung enthält. Ihre ergebenste Einladung machen

die Familie Müller,
Mitglieder des hiesigen Theaters.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	21 ß.	bis 5	30
Der Mütt	Roggen	2 fl.	21 ß.	bis 2	34
" "	Bohnen	3 fl.	35 ß.	bis 4	10
" "	Erbsen	3 fl.	20 ß.	bis 5	—
" "	Gerste	3 fl.	— ß.	bis 3	30
Das Viertel	Haber	22 ß.		bis —	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Joh. Walter Theiler von Wädenschweil,
Jgfr. A. Barbara Ulrich von hier.

Hr. Ulrich Seifert von Wartau, Ct. St. Gallen,
Jgfr. A. Magdalena Schweizer von hier.

Hs. Ulrich Bickel von Stallikon,
Elisabetha Brandenberger von Rußikon,
beyde sesh. in Enge.

Jakob Pfister von Fällanden, sesh. in hier,
Jgfr. Barbara Gilg von Benstetten.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Georg Heinrich Rieter von Winterthur,
Jgfr. Esther Schultheß, sesh. in Winterthur.

Berichtigung der vor 8 Tagen unrichtig eingekommenen Verkündung.

Hr. Christoph Eßlinger,
Jgfr. M. Magdalena Freudweiler.

Verstorbene.

Hr. Joseph Reutlinger, alt Obmann der Färber. Mstr. Friedrich Ludwig Meinegg, Schreiner, von Berlin, sesh. in Hettingen. Fr. Amalia Charlotte Möller, Hrn. Professor Alexander Schweizer ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Peter, Michael Weber, des Papieres, von Merishausen, Ct. Schaffhausen, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Sennhauser, Heinrich Reithar sel. von Herrliberg, sesh. im Riesbach, ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Dorothea Meili, Heinrich Abegg von Wipkingen ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge, und Fr. Elisabetha Beder, Jakob Grundels sel. von Hergen ehl. hinterl. Wittwe.

Polizeiliche Verordnungen.

Art. 1. Die Wegschaffung von Unreinigkeiten aus Gruben, Ehgraben und Abtritten, und von Mist aus Stallungen, sowie jedes Tragen und Führen von Dünger, soll während der Monate Mai, Juni, Juli, August und September bis spätestens am Morgen um 6 Uhr beendigt, die Wagen oder Schiffe aus der Stadt, und alle Spuren des Leerens weggeräumt seyn; auch darf man nicht vor 10 Uhr Abends mit dieser Arbeit anfangen. Die geladenen Wagen dürfen nicht stehen gelassen werden.

Art. 2. Bei'm Führen aller und jeder Materialien, besonders aber der in Art. 1. bezeichneten, sollen die Fuhrwerke ordentlich geladen werden, indem nachlässiges Laden auch dann, wenn kein wirklicher Schaden daraus entstehen sollte, sowie auch der Gebrauch rinnender Fässer, bestraft würde.

Art. 3. Wenn wegen Bauten, oder sonstiger Ursachen, Schutt, Abraum, oder andere Gegenstände in den Straßen liegen gelassen werden müssen, so ist dem betreffenden Herrn Polizeiverordneten Anzeige davon zu machen, damit zu Verhütung der für das Publikum entstehenden Gefahr die nöthigen Anordnungen getroffen werden können.

Die nämliche Anzeige wird auch von jedem Hauseigenthümer verlangt, der einzelne oder ganze gegen der Straße liegende Theile seines Gebäudes herausbrechen oder niederreißen will, so wie auch, wenn das Straßenpflaster, zum Behufe von Baugespannen oder Gerüstungen aufgebrochen werden soll.

Art. 4. Die vor die Fenster und auf die Dächer und Zinnen gestellten Blumentöpfe sollen durch eisene Stäbe, oder auf andere zweckmäßige Weise, vor dem Herunterfallen gesichert werden.

Art. 5. Das Werfen von Fellen, Laden, Holz u. dgl. ab den Winden und aus den Fenstern ist verboten.

Art. 6. Die Verbottafeln bei den Brunnen sind auf das genaueste zu befolgen.

Nach denselben darf im Allgemeinen:

a) In den Brunnenbetten weder irgend etwas gewaschen oder gespült, noch überhaupt das Wasser darin verunreinigt werden.

b) Wo das Schöpfen von Wasser gestattet ist, nur auf die in der Verbottafel bemerkte Weise geschöpft werden.

c) Und auch da, wo es gestattet, dieses von 3 Uhr Nachmittags bis Tagesanbruch nicht mehr geschehen.

Art. 7. Das Einweichen von Weiden oder andern Gegenständen, und das sogenannte Verschwellen hölzerner Gefäße in den Brunnenbetten darf unter keinen Umständen Statt finden.

Art. 8. Bei'm Füllen der Wassergefässe bei den Brunnen ist darauf zu achten, daß das überfließende Wasser nicht neben die Brunnentröge hinfließe.

Art. 9. Während der Winterzeit darf kein Wasser auf die Straße gegossen werden.

Art. 10. Todte Thiere dürfen nicht in's Wasser geworfen werden, und ebenso keine andern Gegenstände, welche darin liegen bleiben, oder das Wasser verunreinigen können.

Art. 11. Ueber die Treppen dürfen weder Wagen noch Pferde geführt, und Waaren müssen getragen oder durch Unterlegen von Laden die Treppen geschützt werden.

Art. 12. Bauholz, welches eine Länge von 65 Fuß übersteigt, darf nicht durch die Straßen der Stadt geführt werden.

An den Freitagen darf überhaupt kein Holz durch die Straßen transportirt werden, das mit der sogenannten Wepfe geführt werden muß.

Wer sich gegen eine der obigen 12 Verordnungen verfehlt, hat eine Ordnungsbuße von vier Franken zu bezahlen.

Art. 13. Das Ausleeren von s. v. Dünger in den Gärten der Promenade am Schützenplatz ist den ganzen Tag über während der Monate Mai bis und mit September verboten, und einzig in den Frühstunden bis spätestens 7 Uhr Morgens gestattet.

Art. 14. Zu möglichster Erleichterung des Verkehres sollen die zum Abführen von Unreinigkeiten bestimmten Wagen sorgfältig hingestellt, und das Vieh, so lange die Wagen stehen bleiben, nicht allein ausgespannt, sondern auf eine offene, den Durchpaß nicht hindernde Stelle gebracht werden.

Das Gleiche haben alle andern Fuhrleute zu beobachten, welche Brennmaterialien, Futter u. s. w. in die Stadt bringen, oder Waaren aus derselben abholen. Die durch das Vieh, oder durch Auf- oder Abladen verunreinigten Stellen sind unverzüglich durch die Fuhrleute zu säubern. Kein bespanntes Fuhrwerk darf ohne Aufsicht auf der Straße stehen gelassen werden, es wäre denn, daß das Zugvieh auf eine sichere Weise angebunden würde. Das bloße Zurückbinden der Zügel an das Fuhrwerk ist unzureichend.

Art. 15. Die hiesigen Einwohner haben dafür zu sorgen, daß jedenfalls an den Samstagen und an den Vorabenden der Feste, überhaupt aber so oft es nothwendig wird, die Straßen vor ihren Häusern gereinigt sind; bei trockener Witterung soll der Boden gehörig angefeuchtet werden.

Art. 16. Bei'm Auf- oder Abladen oder Magaziniren von Kaufmannsgütern und andern Materialien dürfen die Straßen durch die Fuhrwerke nicht versperrt werden. Die Eigenthümer sind gehalten, ihre

Waaren auf freien Plätzen auf- oder abladen, und die Straße — in so fern eine Verunreinigung dadurch Statt gefunden — reinigen zu lassen.

Art. 17. Es dürfen keinerlei Unreinigkeiten auf die Straße geworfen, oder auf öffentlichen Plätzen abgelegt werden. Für das Ausleeren der Kothkübel und anderer Gegenstände sind einstweilen noch die sogenannten Schwirren bestimmt.

Es dürfen somit diese Unreinigkeiten künftig auch an den Freitagen und Samstagen nicht mehr auf die Straße geworfen werden; sie können dagegen, so lange die gegenwärtige Art der Straßenreinigung noch besteht, im Vorbeifahren der Reinigungswagen den Fuhrleuten übergeben werden.

Laub, Abraum und Scherben dürfen nicht in die, einzig für den Haus- und Gassenkehricht bestimmten Schwirren geworfen werden.

Art. 18. Aus den Häusern herab darf nichts geworfen oder gegossen werden. Die Winden- und Fensterladen sind gehörig zu befestigen; auch ist überhaupt dafür zu sorgen, daß nichts von den Häusern herabfallen kann.

Art. 19. Die Straßen, Gassen und öffentlichen Plätze, sowie der Reichsboden überhaupt, dürfen durch keinerlei Gegenstände überstellt werden, auch wenn der Verkehr dadurch nicht gehindert werden sollte. Wird bei besondern Veranlassungen die Benutzung derselben dennoch nothwendig, so muß für diese vorübergehende Benutzung bei den Polizeiverordneten des Bezirks die Bewilligung eingeholt werden. Denjenigen Bäckern, welche für Aufbewahrung ihres Holzes auf der offenen Straße besonders angewiesene Plätze besitzen, ist untersagt, die Grenzen derselben mit ihrem Holz zu überschreiten. So auch dürfen die sogenannten Scheiterbeigen nur wenige Tage auf offener Straße stehen bleiben, und müssen jederzeit so aufgestellt werden, daß sie den öffentlichen Verkehr nicht hindern.

Art. 20. Das Tabakrauchen bei'm Korn- und Kaufhaus, in Scheunen und Ställen, sowie in den mit brennbaren Stoffen beladenen Schiffen, ist verboten, auch besonders den Dachdeckern und Holzscheitern bei Betreibung ihres Berufes untersagt.

Art. 21. Das schnelle Fahren und Reiten durch die Straßen, sowie das unnöthige und unvorsichtige Knallen mit den Peitschen, ist untersagt.

An Abenden, wo Vorstellungen im Theater gegeben werden, darf von der Hauptstraße auf dem Hirschengraben bis zum Theater, und bis dahin wieder zurück, nicht anders als im Schritte gefahren werden.

Den Fuhrleuten ist verboten, in den Wagen stehend die Pferde zu leiten, auch darf das Leiten vom Wagen aus nicht ohne lange Zügel geschehen.

Art. 22. Die Hülfsschiffe und die in denselben befindlichen Geräthschaften dürfen nur in Nothfällen benutzt werden.

Art. 23. Die Feuerleitern dürfen ohne Bewilligung des betreffenden Herrn Polizeiverordneten nicht weggenommen, und der Platz vor denselben nicht verstellt werden. Da wo diese Bewilligung ertheilt wird, sollen sie nach vollendetem Gebrauche, sogleich wieder an ihre Stellen aufgehängt werden.

Art. 24. Die Pferde sollen zum Tränken und in die Schwemme kurz geführt werden, und durch die Straßen und Gassen höchstens in der Anzahl von vier.

Das freie Laufenlassen der Pferde ist gänzlich untersagt.

Das Waschen von Pferden und Wagen bei Brunnen soll da, wo es gestattet, mit erforderlicher Sorgfalt in Bezug auf die Vorbeigehenden geschehen.

Art. 25. Das Hetzen von Vieh durch die Stadt mit Hunden, ist verboten.

Läufige Hündinnen sollen innbehalten werden.

Art. 26. Das Heraushängen von triefenden Tüchern und andern Gegenständen, durch welche Vorübergehende geschädigt werden können, ist untersagt.

Wer sich gegen eine der vorstehenden vierzehn Verordnungen, 13 bis 26, verfehlt, wird mit einer Ordnungsbuße von zwei Franken belegt.

Sämmtliche Herrschaften sind verpflichtet, ihre Dienstboten von gegenwärtigen polizeilichen Bestimmungen in Kenntniß zu setzen, daher auch dieselben in solchen Fällen, wo erwiesenermaßen ein Dienstbote aus Unkenntniß gegenwärtiger polizeilicher Verordnungen straffällig würde, in Mitleidenschaft gezogen werden können.

Die Herren Polizeiverordneten, an welche man sich zu wenden hat, sind folgende:

Für den ersten Polizeibezirk (erste Sektion):

Hr. Stadtrath Rahn, wohnhaft im Gartenhöfli, gr. St. Nr. 15.

Für den zweiten Polizeibezirk (zweite Sektion):

Hr. Stadtrath Heß, wohnhaft unter der Metzg, gr. St. Nr. 468.

Für den dritten Polizeibezirk (dritte Sektion):

Hr. Stadtrath Gyfi, wohnhaft im Neuenhof, kl. St. Nr. 23.

Actum, Zürich den 23. April 1836.

Vor dem Stadtrath,
die Stadtkanzlei:
Nüscheler, Stadtschreiber.

Nro. 34. Donnerstag den 28. April 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Frische Alex. Dattlen sind wieder zu haben in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstadt.

2. Bey der grünen Zinne sind wieder von den bekannten italienischen Salami, feinste Qualität, ganz frische Waare zu haben.

3. In der grünen Birch im äußern Rennweg, vis-à-vis vom Feuerwerker, sind fortwährend ächte spanische, portugiesische, französische, italienische und rheinbayerische Beutellen-Weine zu haben, so wie auch rother und weißer Neuenburger, in Flaschen welche eine complete Zürcher-Halbmaaß fassen.

4. Hiermit macht Unterzeichneter einem verehrten Publikum die Anzeige, daß die ächte hallische Essentia Dulcis, nebst den übrigen hall. Medicamenten einzig und die ächte Kiesow'sche Augsburger Lebensessenz, wie auch die Dippelsche Wunderessenz nunmehr bey Hrn. Kambli, Pfister, an der obern Kirchgasse zu haben sind.

Salomon Hegi am Rindermarkt.

5. Mehl-Depot.

Zu Vermeidung jedes Mißverständnisses bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß die Ablage von unserm trocken gemahlenen Mehl von nun an in Zürich bei niemand anderm mehr als bei Hrn. Christoph Geßner etablirt ist, wo wir jederzeit ein gut sortirtes Lager von allen unsern Gattungen Grieß-Mehl und Kleyen unterhalten werden. Wir empfehlen unsern Freunden diese Ablage zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung. Es wird immer auch ein Vorrath von Mehl in Fässern (von circa 3 0/0) verpackt, zu finden seyn, das sich zur Aufbewahrung ganz vorzüglich eignet.

Die Walz-Mühle-Gesellschaft zu Frauenfeld.

6. Der Endesunterzeichnete nimmt die Freiheit einem E. Publikum zu Stadt und Land sein Octav-Lager von feinen, mittelfeinen, regulairen und zugespitzten Korkstöpsel oder Beutellenzapfen, sowohl, als auch Taupettes in verschiedenen Größen für Mineralfläschchen und Korkstiehlen beim Paar oder beim Dutzend-Paar in Erinnerung zu bringen, und dasselbe fernern Zuspruch zu empfehlen.

Friedrich Salomon Pfenninger, No. 58. auf Dorf a. d. Kruggaß.

7. Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre seinen resp. Gönnern zu Stadt und Land für das vieljährige Zutrauen verbindlich zu danken, und zugleich anzuzeigen, daß er den Laden an der untern Kirchgasse verlassen und einen am beim Zinken neben dem Caffehaus zur Laternen bezogen hat. Er wird sich bestreben, das Zutrauen sowohl in der Reparatur als auch im Verkauf aller Arten Uhren ferner beyzubehalten, wozu sich höflichst empfiehlt

J. Schweizer, älter, Uhrmacher.

8. Unterzeichnete empfehle mich wieder ein mal einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit meinen Waaren, nehmlich: Mousseline, Tüll, Tullband, Ansetzspitz, Entredeux, seidene und baumwollene Halstucher, alle Arten Blumen, feine und gröbere in den billigsten Preisen; auch möchte ich gerne mit einer Partie Gasenband aufräumen, die ich in herabgesetzten Preisen erlassen würde. Zu geneigtem Zuspruch empfehle mich

Babette Flachsmann, geb. Wettstein, auf großer Hofstadt, der Meyerischen Apotheke gegenüber.

9. Ein Wohnhaus im Bleicherweg mit Aussicht auf den See.

10. Ein neues sehr geschmackvoll und solid gebautes Wohnhaus ganz in der Nähe der Stadt am Mühlebach gelegen, mit Aussicht auf den See, dicht dabei eine Scheune sammt Schlosserschmidte die leicht auch für einen andern Beruf sich einrichten ließe.

Das Wohnhaus 59 Schuh lang, 25 Schuh breit und 2 Steck hoch, enthält einen geräumigen Keller, 8 meist tapezierte Zimmer, 3 Küchen sammt Winde.

Das Nebengebäude bestehend in Scheune, Stallung und Schmidte, ist 30 Schuh lang und 20 Schuh breit. Zu diesen beyden Gebäuden kommen noch ungefähr 10893 □′ des besten Gartenlandes mit etlichen Obstbäumen bepflanzt. Es liegt das Wohnhaus an einer sehr angenehmen Lage, von allen Seiten ganz frey und zugänglich für jeden Verkehr.

11. In einer äußerst reizenden und für Aussicht beynahe unvergleichlich schönen Lage, wird ein vor wenig Jahren sehr solid neu erbautes Wohnhaus und Garten, mit beliebigem Antritt, angetragen, auch könnten auf Verlangen mehrere Jucharten Reben und Wiesen mit den schönsten Obstbäumen besetzt, nebst andern Gebäuden dazu gegeben werden.

12. Von Unterzeichnetem wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen, sein Heimwesen in Hottingen mit No. 64. bezeichnet, bestehend in einer doppelten Behausung, mit 2 großen Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 1 Keller, große Winde, 1 Stall, Heutille, Holzbehalter, die Hälfte Antheil an einem laufenden Brunnen beim Haus;

3 Vierl. der besten Reben;

3 Vierl. Wieswachs mit schönen jungen Obstbäumen besetzt, und 1 großer Garten; alles an das Haus anstoßend.

Das Haus wird zur Wirthschaft noch gegenwärtig benutzt, und ist dazu auf's Empfehlendste eingerichtet. Dieses Heimwesen besitzt eine der schönsten Aussichten über die Stadt, das Limmatthal, die Albisbergkette und auf den See.

Das Lokal wird sich aber jedem Kaufliebhaber selbst empfehlen, welches täglich bei dem Eigenthümer eingesehen werden kann, und wo die billigen Conditionen zu vernehmen sind.

In Ermanglung eines Käufers könnte es auch Pachtweis übernommen werden.

Hottingen den 25. April 1836.

Alt Gemeindrath Heinrich Widmer.

13. Es wird von Unterzeichnetem zum Verkauf angetragen eine an der Unterstraß neu erbaute Schmidte, und 2 bis 3 Bauplatze.

Rudolf Jud an der Unterstraß.

14. Man wünschte einen Schuldbrief von 3000 fl. auf ein Haus in der Stadt zu verkaufen.

15. Wo ein 400 fl. haltender Schuldbrief ohne Verstand von Stund an zu verkaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

16. Ein 5 1/2 Octav-Fortepiano, sehr gut den Ton haltend.

17. Mittwoch als den 4. May nächstkünftig wird in der Huben-Corporations-Waldung in Rümlang nahe dem Tempelhof eine Holzgant abgehalten werden über circa 90 Stück stehende jüngere und ältere Eichen, welch erstere wegen ihrer Länge und Schönheit sich besonders auszeichnen und daher als Bauholz sehr dienlich, letztere hingegen zu Faßholz die schönsten Stämme darbieten. Auch werden noch circa 25 Stück stehende Reuthtannen auf die Gant gebracht.

Es werden daher die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tag, Morgens à 7 Uhr, an Ort und Stelle sich einzufinden, wo sie sich der Schönheit dessen überzeugen und die Gantbedingnisse vernehmen können. Rümlang den 26. April 1836.

Namens der Corporation der Präsident derselben H. Eberhardt.

18. Zwei Jahrgänge Carlsruher Unterhaltungsblätter, und eine Guitare mit Futteral und Stellschrauben, sehr billig.

19. Ein nußb. Secretär, 1 nußb. und 1 tann. Commode um billigen Preis. Am gleichen Ort wäre ein sehr trockener Keller auszuleihen, jedoch ohne Faß.

20. Wegen Localveränderung: 2 vollständige einschläfige Better sammt nußb. Bettstellen mit oder ohne Madratzen, 1 Theekessel und 1 Kunsthafen von Gesundheitsgeschirr, 1 dreylöcherige eiserne Kunstplatte nebst Bratesen, circa 100 alte Hohlziegel, ebenso Dachschiefern u. a. m.

21. Ein neues Ruhbett um billigen Preis.

22. Eine ziemliche Partie Bausteine, zwei steinerne Fensterlichter, massiv vergittert, 4′ hoch und 4′ breit; 1 eichenes Weintröttli, eine starke halbe Taufe zu drucken; 1 großer ovaler tann. Tisch z'im Glatten dienlich. Aus Mangel an Platz N. 38. auf dem Münsterhof.

23. In No. 62. an der Wattengaß sind folgende noch in gutem Zustand sich befindende Gegenstände zu verkaufen: ein Geländer von Nußbaumholz nach neuer Façon für 8 Treppen; ein Schreibpult zum Stehen, 1 Erker zum Hin- und Wegmachen und eine Täfelwand, alles noch so viel als neu.

24. Zwei recht gute Stockuhren, mit 14 tägigem Aufzug und Stund u. Viertel schlagend; 2 neue Strehmadratzen mit Kissen, 2 Roßhaar-Madratzen, 1 Ruhbett, 1 Siegelpresse, 1 hoher einthür. Glaskasten und 1 silberne Repetiruhr.

25. Unterzeichneter mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich kommenden May-Markt mit einer besonders schönen Auswahl Saiten-Instrumente, guter Saiten, Venti- und gewöhnlicher Blech Instrumente, und Holz-Blas-Instrumente halten werde. Auch werde ein schönes Sortiment Porcellan-Pfeifenköpfe und Pfeifenröhren nach neustem Geschmack zu billigen Preisen mitbringen, wozu ich alle Liebhaber höflichst einlade.

J. Altorfer, Instrumentmacher, von Schaffhausen.

26. Ein Pärchen Eichhörnchen, das Männchen roth, das Weibchen schwarz, beide ganz zahm, sammt Häuschen und Trillen.

27. Ein gutes Stöckli Pferdbau in Außersihl.

28. Indem ich einem E. Publikum für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst danke, mache ich die Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokal auf dem Münsterhof verlassen, und von nun an mich an der Postgaß vis-à-vis dem Blumengeschirr befinde, wo ich mein Geschäft wie bis anhin fortsetzen werde. Solide und billige Bedienung lassen mich ferner auf zahlreichen Besuch hoffen.

N. Tobler née Schoch.

29. 5 Eimer 1827r sehr guter Weinländerwein aus einem Privatkeller, in sehr billigem Preis.

30. Bei J. Finsler im Meyerhof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Päckli, Zündkerzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen, Englischer aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

31. Vier fast neue Fässer mit Eisen gebunden, von schönem ganz besonders starkem Holz, im Enthalt von 133 1/2, 154, 166, 140 1/2 Eimer. Dieselben sind gegenwärtig mit Wein angefüllt, können aber nach Belieben des Käufers geleert werden.

Nähere Auskunft darüber giebt

Friedrich Salomon Pfenninger, Küfermeister, auf Dorf an der Kruggaß No. 58.

32. Circa 50 — 100 Eimer 1833r Wein.

33. Eine Parthie Mousseline 3/4 breit, 16 Ellen lang, à 4 fl., die geringere à 3 fl., dito à 2 fl. pr. Stück, u. s. w. [illegible]

34. Die Unterzeichnete macht anmit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einer schönen Auswahl von Strohhuten fur Damen, Kinder, Herren und Knaben, zum Preis von 1 fl. 10 ß. bis 4 fl. versehen ist, und empfiehlt sich hiefür um zahlreichen Zuspruch. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre in geschmackvoller Auswahl vorräthiger Sommerschwals, Blumen, seidene, baumwollene und lederne Handschuhe, nebst vielen andern Modeartikeln bestens und versichert sehr billige Bedienung.

Frau Meyer geb. v. Buren, im Schwänli.

35. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

36. Unterzeichneter wunscht wegen Mangel an Platz 1 eiserne Drehbank mit Supportfix und genugenden Wechselrädern, und eine Schneidmaschine dazu, auf welcher alle Arten Schrauben von den größten bis zu den kleinsten können geschnitten werden, mit links und rechts Gewinden; 1 ganz neu eingerichtete Schnupftabackmaschine, welche man leicht treiben, oder durch's Wasser betrieben werden kann, sehr gut und vortheilhaft eingerichtet, nebst einer Fuß- und Wagenwinde, zu verkaufen; alle Gegenstände können billig überlassen werden.

R. Maurer, Schmid, in Rieden.

37. Nebst meinen übrigen Fabrikaten, als: beste Unschlittkerzen, weiße und melirte Unschlittseifen, erlaube mir E. E. Publikum besonders meine feinste wohlriechende weiße Unschlittseifen, welche zu möglichst billigen Preisen verkaufe, bestens zu empfehlen.

Friedr. Steinfels im untern Berg.

38. Wo ein großes Quantum überaus altes und sehr angenehmes Kirschenwasser im größern oder kleinern Quantum aus einem Privatkeller um billigen Preis zu kaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

39. Ein großer etwa 4 Fuß breiter tannener Tisch mit 3 Einlegblättern, kirschbaumfarb angestrichen und in gutem Zustand.

40. Wo extra schöner englischer Rasensaamen zu haben ist, das lb. à 3 Bz., ist im Berichthaus zu erfahren.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Eine kleine Apotheke für einen Arzt.

42. Man wunschte eine noch in ganz gutem Zustande befindliche Decimal-Waage zu kaufen, auf welcher wenigstens 12 Ctr. können gewogen werden.

43. Reiner Garten-Kies, Neustadt No. 118.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, bestehend auf dem 1sten Etage in Stube und Nebenzimmer, Kämmerli und Kuche. Ferner ein geräumiger Laden, 1 Kellerli und Platz zu Holz. In der großen Brunngaß No. 430.

45. Auf künftige Kirchweih ein frohmuthiges sonnenreiches Wohngemach an der Oberstraß, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Kuche, Holzbehalter und 1 Keller, beliebigenfalls etwas Garten. Auch könnten für den Sommeraufenthalt 1 — 2 Zimmer ubergeben werden. Am gleichen Ort wunscht man ein Hühnergehäus zu kaufen.

46. Von Stund an oder auf May ist ein Antheil an einer gehörigen Wohnung, die schön und circa 1/4 Stund von der Stadt unweit dem rechten Seeufer gelegen, zu vermiethen, zu billigem Zins.

47. Ein an einer gangbaren Straße gelegener kleiner Laden, und ein zum Aufbewahren von Hausrath dienliches Stubchen, von Stund an. Am gleichen Ort sind käuflich zu haben, 2 lange Tische und 2 Bänke, dienlich für einen Wirth.

48. Im Zeltweg ein sonnenreiches Wohngemach von Stube, Nebenstube, noch 3 andern Zimmern, alles auf einem Boden, Kuche, Keller, Platz zu Holz und Brennmaterialien, von Stund an oder auf Kirchweih. Am gleichen Ort ein großer Keller ohne Fässer, oder es würde sich sehr gut eignen für ein Magazin; von Stund an.

49. Eine Viertelstunde von der Stadt ein Wohnhaus, enthaltend Stube, Küche, 3 Kammern, Platz zu Holz und im Keller, nebst einem schönen Garten. Am gleichen Ort ein Rebhäusli, während dem Sommer angenehm fur Herren, da es ein sehr frohmüthiger Ort und mit einem Kegelplatz versehen ist.

50. Ein Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in 4 Zimmern, 2 heizbaren, Küche, Keller, Platz zu Holz, Plunderkämmerli, für Sommeraufenthalt oder fürs ganze Jahr, bei der Kirche in Wollishofen.

51. Ein frohmuthiges Zimmer, möblirt, mit oder ohne Kost, am liebsten für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

52. Eine schöne, trockene und frohmüthige Kammer an einer sehr günstigen Lage zur Wohnung (mit oder ohne Bett), zum Aufbewahren von Hausrath, zur Werkstätte oder zu jedem beliebigen Gebrauche.

53. Auf nächste h. Pfingsten oder Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kabinets, wovon eines heizbar, Plunderkammer, Kuche, Keller und Platz zu Holz, ganz nahe an der Stadt, mit schöner Aussicht.

54. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Kuche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, fur Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

55. Ein heizbares Zimmer mit Wandkästen nebst Kuche, Holzbehälter und auf Begehren 1 Kellerli dazu, besonders dienlich für eine einzelne Frauensperson, auf Kirchweih.

56. Auf kunftige Kirchweih ein großes, schönes Wohngemach in der kleinen Stadt am Fröschengraben mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, 1 Holzbehalter, Antheil an einem Brunnen und großer Zinne.

57. Wo einige Milchesel uber die Curzeit zu haben sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

58. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

59. Von Stund an in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

60. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf kunftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Kuche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

61. Zum Sonnenberg in Enge sind 3 schön möblirte Zimmer mit guter Kost fur honette Herren zu vermiethen.

62. Auf künftige h. Pfingsten oder Kirchweih ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 4 Kabinets, wovon eines heizbar, Plunderkammer, 2 Küchen und 1 Keller nebst Platz zu Holz, in allen Zimmern schöne Aussicht in die Gebirge und das Limmatthal. Nähere Auskunft giebt Maler Muller in dem neuerbauten Hause vor der Sihlbruck.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. Auf nächsten Maytag 2000 fl. und 1200 fl. gegen vorstandsfreie solide Unterpfande.

64. Ein frohmuthiges Wohngemach, enthaltend 5 — 6 Zimmer, wovon 3 heizbare, nebst Zugehörde, in einer der bisherigen Vorstädte, für eine kleine Haushaltung ohne Kinder.

65. Man wunscht spätestens Ende künftigen Juni im Zeltweg, oder in der Nähe desselben eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Dienstbothenkammer, Kuche, kleinem Keller und Platz zu Holz und Turben, zu beziehen.

66. Ein Particular sucht ein möblirtes Zimmer in einer Ortschaft am See, nahe oder fern von der Stadt Zurich, wo er auch die Hausmannskost haben könnte, zu miethen. Das Nähere ist im Gasthof zum schwarzen Adler in Zurich um die Mittagsstunden zu erfahren; oder man beliebe die resp. Adressen an Hrn. Carl Schmid, im schwarzen Adler in Zurich, franco zu ubersenden.

67. Es wünscht jemand ein kleines solid gebautes Wohngemach so bald als möglich in Hottingen zu miethen.

68. Eine kleine Haushaltung von 3 erwachsenen Personen wunschte auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach von Stube, Alkoven oder Nebenstube, heitere Küche und Kammer.

69. Eine Halbe- oder Viertelstunde von der Stadt, am rechten oder linken Seeufer, ein großes Zimmer oder 2 kleinere und zugleich die Kost fur ein Frauenzimmer bei rechtschaffenen Leuten.

70. Es wünschte eine Mannsperson in Hottingen eine Kammer und Platz in der Stube, der seinen Beruf im Haus hat; ist nachzufragen bei Jakob Leemann in Hottingen im Baschlig.

71. Eine kleine Haushaltung wünscht auf künftige Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer oder sonst 2 Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz.

73. Man wünscht ein Clavier in Miethe zu nehmen, und würde sich damit begnugen, wenn es nur 5 1/2 Oktaven umfassen würde, dabei aber einen guten Ton hätte.

75. Es wird von 2 Frauenzimmern, Modiste, ein Laden oder ein kleines Zimmer, welches brauchbar für einen Laden ist, gesucht, je eher je lieber.

76. Wer ein für Koch- und Pastetenbäckerei besonders an einer gangbaren Straße gelegenes, eingerichtetes oder dazu einzurichtendes Etablissement unter billigen Bedingungen gern auf kunftige Kirchweih anzutreten wünschte, können allfällige Vermiether im Berichthaus erkundigen.

77. Es wünschte eine kleine Haushaltung auf Kirchweih oder auf Ostern 1837 einen Laden sammt Wohngemach in Empfang zu nehmen; das Wohngemach sollte bestehen: in 1 bis 2 Stuben, Cabinet, und einigen Kammern, Küche, Keller und Winde, oder man würde sich unter annehmbaren Bedingungen auch zur Uebernahme eines ganzen Hauses verstehen.

78. Ein geräumiges Plainpied für einen Holzarbeiter, wenn möglich ein Wohngemach dazu, sogleich oder auf nächste Kirchweih.

79. 400 fl. gegen garantirte doppelte und vorstandsfreie Unterpfand auf Maytag.

80 Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdenkämmerli, Keller und Platz zu Holz und Turben; ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

Nachfragen nach Arbeit.

81. Ein junger Mann, welcher längere Zeit auf einer Kanzlei einer h. eidg. Behörde angestellt war, auch von daher sich eines ehrenvollen Zeugnisses zu erfreuen hat, und nun bereits ein Jahr lang fur eine Regierung eines andern Kantons zur vollkommensten Zufriedenheit arbeitete, wunschte sich nun mit Copiren oder Ausfertigung von Rechnungen ꝛc. hinlänglich zu beschäftigen, wozu er sich seinen werthen Herren Gönnern zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung pünktlicher und schneller Bedienung bestens empfiehlt. Sein Logis ist bei der Redaktion dieses Blattes zu vernehmen.

82. Indem ich einem geehrten Publikum für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle mich ferner alle in meinen Beruf einschlagende, Sommerdecken, Matratzen und Ruhbetter zu verfertigen; schöne Arbeit und billige Preise werden mein Bestreben sein, um das Zutrauen meiner schätzbaren Gönner zu erhalten,

Frau Gr. Schuppißer,
im Niederdorf an der Mühlegaß
bei Frau Wehrli.

83. Es wünscht eine junge Tochter, welche gut nähen, Kleidermachen und mit Kindern gut umgehen kann, je eher je lieber einen Stubenplatz zu erhalten. Sie kann sehr gute Zeugnisse verweisen.

84. Eine ehrenfeste Person wünschte an einen Platz als Kellnerin oder Küchenmagd; ihrer Treue kann man versichert sein, sie könnte von Stund an eintreten.

85. Ein Frauenzimmer wünschte einigen Töchtern täglich einige Stunden Unterricht in schönen Arbeiten zu geben.

86. Ein junges Mädchen von ordentlichen Leuten wunschte einen ordentlichen Dienst, da es sehr gut unterrichtet ist in weiblicher Arbeit.

87. Ein junger Mensch von 24 Jahren wünscht eine Anstellung als Kellner in einen Gasthof zu erhalten; er versteht Sprachen und kann gute Zeugnisse aufweisen.

88. Eine junge Tochter, welche alle weiblichen Arbeiten so wie das Kleidermachen gut versteht, wünscht so bald als möglich einen Platz als Stubenmagd zu erhalten.

89. Eine bekandene ehrenfeste Person sucht einen Platz als Abwart bei einem Kranken oder als Pflegerin eines sonst alten Frauenzimmers, oder auch als Haushälterin; sie könnte von Stund an eintreten.

90. Das verehrteste Publikum wird hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß ein Mittel entdeckt und die zwei letzten Winter als erprobt erfunden worden ist, welches die Feuchtigkeit in Zimmern, Täfer, Tapeten und Waarenlager, verhütet; es ist durch kein Wasser weder warmes noch kaltes, auflösbar zu machen, und schützt vor Kälte; — bei Lesung von Böden über Keller hat man dieses Mittel als das beste gefunden, wo man es über Pflasterguß oder sonst anbringen kann; hauptsächlich eignet es sich auf Mauerwerk, da der Kostenaufwand gegen den Nutzen gar nicht im Vergleich kommt. Da sich die Jahrszeit von jetzt an dazu eignet, um die nöthigen Materialien zu besorgen, und man zu wissen wünschte, ob sich hiezu Liebhaber finden würden, da der Bearbeiter dieses Werks noch von hier entfernt ist, so bittet er die darauf Reflectirenden, Namen und Wohnung im Berichthaus anzuzeigen, er wird dann Einsicht von der erforderlichen Arbeit nehmen und selbige in kurzer Zeit besorgen.

91. Unterzeichnete nimmt hiemit die Freiheit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die geziemende Anzeige zu machen, daß sie die bisher im Hause zur Treu besorgte Abnahme von Tuch, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottl. Hünerwadel in Lenzburg in das Haus zur Hoffnung No. 601. (Holderbaum'sche Farb) im Niederdorf verlegt habe, allwo sie sich auch ihren werthen Gönnern nochmals bestens empfiehlt, nebst der Versicherung bester und solider Besorgung der ihr anvertrauten Waare.

Zürich, den 9. April 1836.

Wittwe Hirzel, geb. Dikeli,
im Hause zur Hoffnung No. 601.
im Niederdorf gr. Stadt.

92. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich in seinem Beruf bestens; er zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung verlassen, und jetzt im Niederdorf bei Hrn. Kambli an der Grauengaß, die 4te Etage, bezogen habe.

Felix Krebser, Schneidermeister.

93. Der Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt und seinen Laden an der Weingasse No. 65. eingerichtet habe. Er empfiehlt auf's höflichste alle in seinen Beruf einschlagende Artikel, als: alle Arten der besten, selbstverfertigten Seilerwaare, sowie auch eine Auswahl der schönsten Reusen. Durch gute, billige und schnelle Bedienung wird er sich das Zutrauen seiner schätzbaren Gönner zu erhalten suchen.

David Denzler, Seiler,
an der Weingaß No. 65.

94. Die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld hat bei Hrn Christoph Geßner in Zürich, so wie bei Hrn. J. C. Sulzer zur Rebhaubstube in Winterthur, eine Niederlage, allwo die zu bleichenden Tücher, Faden und Garne abgegeben und seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste gebleicht wieder in Empfang genommen werden können.

95. Der Unterzeichnete nimmt anmit die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß er von nun an für seine eigene Rechnung arbeite; er empfiehlt sich demnach für alle möglichen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten so wie nicht weniger für das Polstern von Ruhebetten &c. und versichert durch äußerst billige und gute Bedienung das weitre Zutrauen, welches ihm von seinen lieben Gönnern zu Theil werden wird, zu rechtfertigen. Auch findet man bei ihm auf den Kauf verfertigte Arbeiten.

Jb. Länder, Sattler,
gegenüber dem Adler in Enge.

Nachfragen nach Arbeitern.

96. In eine hiesige Commissions- und Spezerey-Handlung wird ein gut gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern als Apprentif gesucht.

98. Wo in ein ehrenfestes Gesellschaftshaus eine mit guten Zeugnissen versehene Kellnerin verlangt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

97. Wo eine rechtschaffene Magd, die gute Zeugnisse aufweisen kann, und die Hausgeschäfte gut versteht, von Stund an eintreten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

98. In eine kleine Haushaltung könnte eine rechtschaffene Magd, wo möglich in ländlicher Tracht, die gut mit Kindern umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich in Dienst treten.

99. Eine geschickte Köchin und eine gewandte Küchenmagd, die auch die übrigen häuslichen Geschäfte versteht, beide mit guten Zeugnissen versehen, könnten sogleich einen Platz nahe bei der Stadt in einem Sommerlocale finden.

100. Es wird ein Abwart gesucht, der täglich nur einige Stunden beschäftigt wird. Am geeignetsten wäre der Platz für einen jungen Burschen, der die übrige Zeit anderwärts auszufüllen weiß.

101. Eine Haubenmacherin und Wascherin wünscht eine ehrbare Tochter von Stund an in die Lehre zu nehmen.

102. Ein Schneidermeister in Zürich wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

103. Samstag Abends den 23. April ist von Petersthalstatt bis auf den untern Hirschengraben ein langer schwarzer Shawl mit gefarbter Bordure verloren gegangen; dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

104. Letzten Sonntag wurde von Kloten bis Eggmattschweil bey Embrach eine Uhr mit einem rothen Schnurchen, woran ein Sechskreuzerstück gehangt, verloren; der redliche Finder ist ersucht, solche gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

105. Es gieng den 8. April vom Schiff bis ins Niederdorf ein braun seidener Regenschirm verloren, dessen Griff ein Handchen von Elfenbein vorstellt; der redliche Finder desselben wird gebeten, ihn gegen ein Trinkgeld im Gasthof zum Schiff abzugeben.

106. Man ersucht um gefälligen Austausch eines in der Nacht vom 11. dieß, wahrscheinlich auf der Saffran verwechselten braunseidenen Schirms, No. 169. mittlere Kirchgaß.

107. Am Sechseläuten verlor jemand eine Schuhschnalle von Composition mit Glassteinen belegt nach alter Façon; derjenige der solche gefunden hat, ist gebeten, sie im Berichthaus abzugeben.

108. Donnerstags den 21. dieß ist auf der Weggenzunft ein Seidenhut verwechselt worden. Man ist geneigt, den im Irrthum mitgenommenen auszutauschen.

109. Den 24. April gieng auf dem Wege von der Brandschenke bey dem steinernen Tisch vorbey, bis ins Sihlhölzli, ein blaues Schäl verloren; dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen. Abzugeben auf dem Lindenhof No. 282.

110. Sonntag den 24. April ist einer Magd von St. Anna bis auf das Bruckli über den Fröschengraben ein durchbrochenes Kinderhandschuhli verloren gegangen.

111. Freitag Abends wurde von dem Münsterhof, die Schlüsselgaß hinauf bis an die Strehlgasse, eine Traube von Tullifrutz verloren; der redliche Finder ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit sie im Berichthaus abzugeben.

112. Seit Freitag vermißt eine Magd den Hausschlüssel; man bittet, wenn derselbe gefunden worden ist, um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

113. Freitag den 15. dieß sind einem armen Knecht auf dem Münsterhof ab einem Wagen weggekommen zwei Bücher, das eine betitelt: „Der Protestant" 2ter Theil, mit No. 404, das andere „die Macht der Beyspiele" mit No. 271. Wer selbige gefunden, und sie in die Meisterische Leihbibliothek zurück bringt, hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

114. Letzte Woche verlief sich ein Hündchen männlicher Art, klein, mit weißen Haaren und gelben Flecken bezeichnet und Lampohren, besonders zeichnet er sich durch sein freundliches Aufwarten aus; wer von diesem Hündchen Auskunft geben kann, oder dem es etwa zugelaufen wäre, ist höflichst ersucht, diesen gegen ein anständiges Trinkgeld anzuzeigen, und seinem rechtmäßigen Eigenthümer zukommen zu lassen.

115. Sonntag den 24. dieß verlief sich eine weiß und grau gefleckte tragige Katze mit einem rothen Halsbändli; wem sie zugelaufen, ist gebeten, sie gegen ein anständiges Trinkgeld zu überbringen.

116. In der Nacht vom letzten Sechseläuten ist im Gasthof zum Rößli, wahrscheinlich aus Versehen, ein Regenschirm gegen einen andern verwechselt worden. Der Fehlende ist schon stark gebraucht, von Farbe braun mit einer Bordüre und einem gelben Schließring versehen. Der Inhaber dieses bezeichneten Schirms ist ersucht, denselben im Gasthof zum Rößli abzugeben und einzutauschen.

Anzeigen von Gefundenem.

117. Vor circa 14 Tagen ist in der Nähe vom Fraumünster ein gestrickter Gehren, worin sich 3 Metzgerschürzen befanden, und den 23. d. ein Frauenzimmerridicul mit einem Nastuch und etwas Geld gefunden worden. Die Eigenthümer können solches gegen Beschreibung abholen bei

Löwer, Friseur,
auf dem Münsterhof.

118. Es ist noch seit dem Sechseläuten ein Schirm stehen geblieben auf der Meisen eine Treppe hoch: wer ihn genau beschreibt, kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen.

119. Den 20. dieß wurde ein Hauptschlüssel in der Nähe vom Kaufhaus gefunden. Gegen Einrückungsgebühr kann jener in der Schipfe No. 312. abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

120. Nach einer vermittelst Kreisschreiben der eidgenössischen Militär-Aufsichtsbehörde den Militärbehörden der Stände gemachten Anzeige, wird die dießjährige eidgenössische Militärschule in Thun für die erste und zweite Abtheilung des Genie und der Artillerie, unter der Leitung des Tit. Herrn Oberst-Artillerie Inspectors Hirzel den 8. August eröffnet und den 30. September geschlossen werden. Neben der obligatorisch auf jene Zeit dahin abzusendenden Mannschaft können auch Freiwillige aller Waffenarten auf eigene Kosten an diesem Lehrkurs Theil nehmen, jedoch wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben, welche den Lehrkurs mit der zweiten Abtheilung zu machen gedenken, nicht zu den bildenden Compagnien beigetheilt werden, sondern nur als Ueberzählige dem Unterrichte in so weit folgen können, als dieß ohne Nachtheil für die obligatorisch einberufenen, und in diese Compagnien eingetheilten Officiere möglich ist.

Diejenigen, welche Lust haben an vorbenanntem Lehrkurs freiwillig Theil zu nehmen, sind hiemit aufgefordert, ihre Anmeldungen bis Ende Mai nächstkünftig auf der Canzlei des Kriegsrathes zu machen.

Zürich, den 20. April 1836.

Im Namen des Kriegsrathes:
der Kriegsrathschreiber,
J. Schappi.

121. Da nunmehr alle Prozesse aus dem Concurse des Färbers Caspar Stiefel von Hinteregg erledigt sind, so hat das Bezirksgericht Uster eine Frist von vierzehn Tagen von heute an zur Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen, so weit diese nicht schon erfolgt sind, mit der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Abstand angesehen werde.

Geschehen am 25. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster
die Notariats-Canzley Greifensee.
Landschreiber Dietrich.

122. Da der vorgeschriebene jährliche große Bann der Fischenzen im Zürichsee mit dem

1. Mai seinen Anfang nimmt, und bis den 31. desselben Monaths fortdauert, so wird in Bezug auf die ausschließlich der Stadt zugehörende Allmend im Zürichsee alles und jedes Fischen, auf was für Art und womit es auch immer sein möge, während dieser Bannzeit des Gänzlichen bei Strafe verbothen, einzig mit Ausnahme der großen Tracht und dem Hegenen nach Blauling, wie bisanhin gebräuchlich.

Zürich, den 25. April 1836.

Namens der Stadtpolizei Commission
der Secretär
Holzhalb.

123. Der Unterzeichnete bringt hiemit zu öffentlicher Kenntniß, daß der bisherige Otelfingerbote, Jakob Schybli, aufgehört hat Bote zu sein, und daß an seine Stelle getreten ist Rudolf Duttweiler von Otelfingen, welcher regelmäßig alle Freitage nach der Stadt fährt, seine Einkehr beim rothen Haus hat und Nachmittags 1 Uhr wieder abreiset. Wer dem Erstern irgend etwas anvertraut, der thut es auf eigene Rechnung; für den Letztern garantirt die Gemeinde.

Otelfingen, den 22. April 1836.

Der Gemeindrathspräsident
Jakob Binder.

124. Gantanzeige.

Künftigen Donnerstag und Freitag den 28. und 29. April wird im Casino eine Gant abgehalten über weißes Geschirr, Tische, Messer, Gabel und Löffel von Composition und andere Sachen mehr; E. E. Publikum wird freundlich eingeladen.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr.

Die Gantbeamtung.

125. Dienstags den 3. Mai, Abends 5 Uhr, wird im Gemeindhaus Fluntern eine Pachtversteigerung über die Gemeindmedig statt finden, wozu Pachtliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Fluntern, den 21. April 1836.

Im Namen des Gemeindraths
J. Sprenger,
Secretär.

Vermischte Anzeigen.

126. Bei so oft eintretenden Bitten für Brandbeschädigte erlaubt sich das Pfarramt nur mit Schüchternheit eine bittliche Empfehlung für die Brandverunglückten in Zimiken, der Pfarre Volketschweil, wo den 21. d. M. sechs Wohnungen nebst Scheunen abgebrannt und sieben aus 42 Personen bestehende Familien beinahe alle ihre Habe eingebüßt haben, deren Betrag, nach amtlicher Schatzung, auf 5000 fl. sich beläuft.

Diese Verunglückten empfiehlt ehrerbietig bittend der Wohlthätigkeit theilnehmender Mitchristen.

Volketschweil, den 25. April 1836.

Im Namen
des Stillstandes und Gemeindrathes
Wirz, Pfarrer.

127. Dem unbekannten Wohlthäter wird der Empfang der Liebesgabe von 1 fl. 10 ß. zu Gunsten der kranken Wittwe Zellinger zu Binzikon dankbarst bescheint vom

Den 25. April 1836.

Pfarramte Grüningen.

128. Ausschreibung
von Stipendien.

Hiemit werden vom Industrieverein der Stadt Zürich für Söhne hiesiger Bürger, welche mit Ostern in eine der drei Abtheilungen der obern Industrieschule getreten sind, zwei Stipendien, jedes von Frk. 240 ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1. Ein von competenter Behörde ausgestelltes Zeugniß über die Anlagen, den Fleiß und die Sittlichkeit des Bewerbers.
2. Die Verpflichtung von Seite der Eltern oder Vormünder, den Bewerber bis zur Vollendung des dritten Jahreskurses die Schule besuchen zu lassen, und zwar vom zweiten Jahreskurse an, mit einer bestimmten Studieneinrichtung.

Die Anmeldungen müssen in Zeit von 3 Wochen vom heutigen Datum an, schriftlich beim Präsidenten des Industrievereins, Herrn Pestalozzi-Hirzel geschehen.

Der Verein bestimmt versuchsweise diese Stipendien, um unsern weniger bemittelten Mitbürgern die Veranlaßung zu geben, ihre Söhne nicht zu frühe ihren Studien zu entreißen, und ihre industrielle Bildung auf einen möglichst vollkommenen Standpunkt zu bringen. Der Erfolg wird zeigen, ob und in wie weit diese Verfügung später auszudehnen sei.

Zürich, den 22. April 1836.

Namens des zürcherischen Vereins
zur Beförderung der Industrie
das Actuariat.

129. Preisausschreibung.

Der Industrieverein der Stadt Zürich bestimmt für das Jahr 1836 versuchsweise einen Preis von Frk. 400 für die befriedigende Lösung folgender Frage:

Welche der bekannten Beheizungsmethoden mit Ofen, warmer Luft, Wasserdampf und warmem Wasser, verdient im Allgemeinen, welche in gegebenen Fällen den Vorzug.

Die Lösung dieser Frage muß mit einer technischen Beschreibung der verschiedenen Wärmapparate, und den zur Verständniß nöthigen Zeichnungen begleitet, und auf bestimmte, namentlich auch im Canton Zürich gemachte Erfahrungen, so wie auf vergleichende Errichtungs- und Consumskostenberechnungen gestützt sein.

Manuscripte und Zeichnungen sind bis Ende Januar 1837 an den Präsidenten des Vereins Herrn Pestalozzi-Hirzel in folgender Form einzugeben:

1. Ohne Namens- und Ortsangabe des Verfassers, bloß mit einem Denkspruche bezeichnet;
2. von einer mit fremdem Siegel verschlossenen Beilage begleitet, welche wiederum den Denkspruch, und unter diesem, den Namen des Verfassers enthält.

Die Ertheilung des Preises findet im März 1837 statt, und erwirbt dem Verein das Eigenthumsrecht über die genehmigte Preisschrift.

Zürich, den 22. April 1836.

Im Namen des zürcherischen Vereins
zur Beförderung der Industrie
das Actuariat.

130. Anzeige für Bauleute.

Die Schulhaus-Baucommissionen wird Dienstags den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindhaus Fluntern die Maurer-, Zimmermanns- und Steinmetzarbeit des daselbst neu zu erbauenden Schulhauses an den Mindestfordernden übertragen.

Plan, Baubeschreibung und Gantbedingnisse liegen zu beliebiger Einsicht offen, bei

Fluntern, den 25. April 1836.

Heinrich Notz,
auf der Platte.

131. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 14. Mai eine sehr reichhaltige Büchersammlung an die Meistbietenden verkauft, und das Verzeichniß derselben daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

132. Auch dieses Jahr werden wieder die Kräuter-Molken vom ersten bis letzten Mai, an Alle, welche dieselben wünschen, abgegeben. — Es ist dafür gesorgt worden, anstatt des jetzt unbenutzbaren Lokals in unserm Hause, gerade zunächst liegend eine Gelegenheit aufzufinden, wo bei günstiger und ungünstiger Witterung, dieses Curmittel genossen werden kann. Man bittet die Bestellungen ein paar Tage vorher einzugeben.

Alle, hiesigen Ortes gebräuchliche Mineralwasser werden bald möglichst, und rein von den Quellen bezogen, bei uns zu haben sein — so auch auf Verlangen in größern Quantitäten andere neuere oder noch unbekanntere.

Lavaterische Apotheke.

133. Wenn ungünstige Witterung es nicht hindert, so wird die bekannte Kräutermilch wie bisher vom 1. May an jedermann bestens empfohlen, welche alle Morgen um 6 Uhr zu haben ist in No. 51. an der Kappelergaß.

P. Fahrner, Med. Pract.

134. Indem der Unterzeichnete seinen werthgeschätzten Gönnern die Aenderung seiner Wohnung in hiesiger Stadt anzeigt, verbindet er damit seinen Dank für ihr ihm bisher geschenktes Wohlwollen und empfiehlt sich auf's neue in dasselbe, so wie allen denjenigen Tit. Personen, welche ihr Zutrauen dem Fleiße und der Geschicklichkeit schenken und Befriedigung ihrer Wünsche von Mode und Geschmack fordern; das erstere durch Billigkeit und Solidität zu rechtfertigen, und den letztern durch Schönheit und Eleganz zu entsprechen, ist sein Bestreben.

F. Walder, Schneidermeister,
beym Spiegel gegenüber der Post.

135. Dem Entdecker des Boshaften, der am 25. April Abends zwischen 8 und 9 Uhr, eine in der Ecke des Hauses zum Thalbrunnen schräg aufgestellte große Ofenplatte mit Gewalt umwarf, daß dieselbe in fünf Stücken zerbrach, wird eine Belohnung von 1 Frk versprochen.

136. Um Irrungen zu verhüten, mache meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich für diesen Sommer die Aufhebwaaren noch nicht in meinem Hause in der großen Brunngasse, sondern noch in dem bisanhin bewohnten Laden auf dem Münsterhof abnehme, wozu ich mich unter Versicherung der sorgfältigsten Behandlung bestens empfehle.

Christoph Rüscheler,
Kürschner.

137. Am ersten, zweiten oder dritten Mai fährt eine Kutsche von hier über Stuttgart und Heidelberg nach Frankfurt, oder auch über Freiburg, Carlsruhe und Mannheim nach Frankfurt. Das Nähere ist bei der Expedition des Wochenblattes zu erfahren.

138. Diejenigen verehrten Pränumeranten des Bürger- und Ansäßen-Etats, welche ihre Exemplare noch nicht bezogen, werden ersucht, dieselben ehestens gegen Vorweisung des Scheines bey Unterzeichnetem abzuholen zu lassen.

Auch sind daselbst noch einzelne gebundene Bürger-Etat à 1 fl. 26 ß. zu haben.

Buchbinder Locher.

139. Indem ich einem E. Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlich danke, mache zugleich die gebührende Anzeige, daß ich die von mir betriebene Wirthschaft auf dem Muggenbühl verlassen, und dagegen das Gesellschaftshaus zur Hoffnung außerhalb der Kirche zu Wollishofen mit dem 1. Mai eröffnen werde; durch gute Weine und reinliche Bedienung werde ich allen billigen Forderungen meiner werthen Gönner zu entsprechen suchen.

Der sich höflichst empfehlende
Jakob Weber.

140. Sonntags den 1. und Montags den 2. Mai wird in der Sonne zu Wollishofen getanzt, und zwar das erste Mal in diesem Jahr. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich E. E. Publikum höflich

Arter, Sonnenwirth.

141. Einem E. Publikum wird die Anzeige gemacht, daß folgenden Sonntag den 1. Mai beim Kreuz in Unterstraß getanzt wird.

142. Sonntag den 1ten und Montag den 2. May wird in der alten Trotte bey Höngg getanzt.

143. Sonntag den 1. May wird im Gasthof zum Tiefenbrunnen getanzt.

144. Nächsten Sonntag als den 1. May wird auf der Weid getanzt.

145. Sonntag den 1. May wird im Gasthof zur Sonne in Küßnacht getanzt werden; zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich H. Guggenbühl.

146. Theateranzeige.

Freitag den 29. wird zum Benefiz des Unterzeichneten Mozarts Zauberflöte gegeben, worin Madame Schmidts aus Gefälligkeit die Papagena und den ersten Genius übernommen, Herr Kelb den Mohren, Dem. Stein die erste Dame, und Louize Siebert (meine Frau und Schülerin) die Königin der Nacht zu singen die Ehre haben wird. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Franz Siebert.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	4 fl.	24 ß.	bis 5	30
Der Mutt	Roggen	2 fl.	21 ß.	bis 2	34
" "	Bohnen	3 fl.	35 ß.	bis 4	10
" "	Erbsen	3 fl.	20 ß.	bis 5	—
" "	Gerste	3 fl.	— ß.	bis 3	30
Das Viertel	Hafer	22 ß.		bis —	25

Nro. 35. Montag den 2. Mai 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige eines wichtigen Werks.

Stuttgart. In der Beck'schen Buchhandlung [illegible]

Das Leben Jesu

kritisch bearbeitet von Dr. D. F. Strauß. [illegible]

[illegible]

6. Unterz. C. Pestalozzi macht hiemit die Anzeige, [illegible]

Violette Sonne

zur Blauen auf dem Münsterhof.

[illegible]

Rennwegische Erben ob dem ... Nr. 327.

[illegible]

Dengler, [illegible]

13. Mehl-Depot.

[illegible]

14. [illegible]

15. [illegible]

16. [illegible]

17. [illegible]

18. [illegible]

19. [illegible]

20. [illegible]

J. H. Wunderli im Nr. 24. bei der Schifflände.

21. [illegible]

22. [illegible]

24. Bey Endsunterzeichnetem ist zu haben: 1 neuer Sekretär, sehr schön gearbeitet; neue ein- und zweyschläfige Bettladen, 2 neue Glätteisen, 1 Blasbalg dienlich für einen Schmid oder Schlosser, so gut wie neu; 1 alte Waagenwinde, 1 Mantelsack, 1 Infanterie-Uniform so gut wie neu, alte Nägel und Behänke.

Hartmann Haupt, Alteisenhändler,
in der Schmalzgrub No. 437.

25. Eine große schöne Kennelwaag mit ganz neuen an eisernen Ketten hängenden Schalen, und circa 1 1/2 Ctr. Gewicht, welches, wenn man es wünschte, mit abgegeben würde.

26. Der Unterfertigte steht im Begriff, in Kaufstuhl eine Bretterablage zu errichten, will daher ein resp. Publikum zu geneigtem Zuspruch einladen, und kann von nun an, wöchentlich am Donnerstag, daselbst an der Schiffländte angetroffen werden.

Kadelburg den 23. April 1836.

Martin Berger.

27. Circa 500 — 1000 Stück dürre birnb. Laden, 2" stark, so wie ein Quantum nußbäumene, von verschiedener Dicke von 5/4" bis auf 4".

28. Eine Parthie ganz dürre eichene, nußb. und kirschb. Laden, ebenso eichene und nußb. Flecki, auch noch etwas tann. Laden. An gleichem Ort 1 zweiräderiges Wägeli, so gut als neu, 1 Aufzugseil sammt Schnabel, 1 steinernes Thürengericht sammt Thür mit Eisenblech gefüttert. Nähere Auskunft ertheilt man am Rindermarkt No. 319. beim Guggel.

29. Eine leichte, gute, einspännige Chaise und Geschirr, in billigem Preis.

30. Eine gut conditionierte einspännige Chaise, im Preise von 11 Louisd'ors.

31. Ein in gutem Stand sich befindender Char-à-banc zum Verwärtssitzen.

32. Ein Kinderwägeli.

33. Bei Ernst Keller No. 169. an der Strehlgaß sind von nun an gute Stiefelschäfte zu haben. Er empfiehlt sich bestens zu geneigtem Zuspruch.

34. Aus Mangel an Raum: ein halbjähriges sehr schönes und gefräßes s. v. Faselschwein von erster March-Race, sehr billig, und zu einem zweischläfigen Schweinstall ein steinernes Freßgeschirr, in der Mitte getheilt.

35. In der Mühle in Feldbach sind circa 1 bis 2 Schiffe voll Sagspähn zu verkaufen.

36. Den beliebten Faden auf tiefen schwarzen Spühlen, der früher im Frohnfastenhaus, später im Bleicherweg zu haben war, ist von nun an in gleicher Qualität und in nemlichem Preis im Sellnau in der Badanstalt im obern Gemach zu haben.

37. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstätli, Polster-, Stroh- und Bretterstessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

38. An der Weitengaß No. 70. sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

39. Elf Eimer guter 1834r, 20 Eimer 1833r Weinländer-Wein, beim Eimer oder im Ganzen zu verkaufen.

40. Bey der grünen Zinne sind wieder von den bekannten italienischen Salami, feinste Qualität, ganz frische Waare zu haben.

41. Von Unterzeichnetem wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen, sein Heimwesen in Hottingen mit No. 64. bezeichnet, bestehend in einer doppelten Behausung, mit 2 großen Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 1 Keller, große Winde, 1 Stall, Heutille, Holzbehälter, die Hälfte Antheil an einem laufenden Brunnen beim Haus;

3 Viertl. der besten Reben;

3 Viertl. Wieswachs mit schönen jungen Obstbäumen besetzt, und 1 großer Garten, alles an das Haus anstoßend.

Das Haus wird zur Wirthschaft noch gegenwärtig benutzt, und ist dazu auf's Empfehlendste eingerichtet. Dieses Heimwesen besitzt eine der schönsten Aussichten über die Stadt, das Limmatthal, die Albisbergkette und auf den See.

Das Lokal wird sich aber jedem Kaufliebhaber selbst empfehlen, welches täglich bei dem Eigenthümer eingesehen werden kann, und wo die billigen Conditionen zu vernehmen sind.

In Ermanglung eines Käufers könnte es auch Pachtweis übernommen werden.

Hottingen den 25. April 1836.

Alt Gemeindrath Heinrich Widmer.

42. Mittwoch als den 4. May nach Kunftig wird in der Huben-Corporations Waldung in Rumlang nahe dem Tempelhof eine Holzgant abgehalten werden über circa 90 Stück stehende jüngere und ältere Eichen, welch erstere wegen ihrer Länge und Schönheit sich besonders auszeichnen und daher als Bauholz sehr dienlich, letztere hingegen zu Faßholz die schönsten Stämme darbieten. Auch werden noch circa 25 Stück stehende Rothtannen auf die Gant gebracht.

Es werden daher die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tag, Morgens à 7 Uhr, an Ort und Stelle sich einzufinden, wo sie sich der Schönheit dessen überzeugen und die Gantbedingnisse vernehmen können. Rumlang den 26. April 1836.

Namens der Corperation
der Präsident derselben
H. Eberhardt.

43. Eine Parthie Mousseline 6/4 breit, 16 Ellen lang, à 4 fl., dito geringere à 3 fl., dito à 2 fl. pr. Stück, um damit aufzuräumen.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Man begehrt eine Gartenspritze zu kaufen, mittlerer Größe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Auf Kirchweih 1836 ein schönes Wohngemach, welches enthält 2 Stuben, 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer und Holzbehälter nebst 1 Kellerli, im Niederdorf No. 554.

46. Das obere Wohngemach zum gelben Hörnli von Stund an oder auf kunftige Kirchweih, für honette Leute ohne Kinder. Am gleichen Ort ist ein neues angestrichnes Eckwandkästchen, 12 Schuh hoch, dienlich für eine Spens- oder Schenkwirthschaft, in billigem Preis zu kaufen, wie auch reine große Selterwasserkrüge.

47. Auf Kirchweih 1836:

Im Zwinghof in Gassen, erstes Etage ein schönes heizbares Zimmer: das zweite Etage, enthaltend: 2 heizbare Zimmer nebst 2 Kabinet, Küche, Mägdekammer, Holz- und Plunderbehälter nebst Keller und s. v. Abtritt; das dritte Etage, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, 2 Kabinet, Küche, Mägdekammer, Holz- und Plunderbehälter nebst Keller; ein großer Keller mit etwas Faß, oder dienlich für ein Magazin; ein heizbarer Laden. Nähere Auskunft ertheilt man in No. 474. hinter dem Schnecken, 2 Stegen hoch.

48. Sehr nahe bei der Stadt ist von Stund an ein Zimmer mit schöner Aussicht für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu verleihen, wo möglich solche, welche die Kantonsschule besuchen.

49. Auf kunftige Kirchweih ist das geräumige Lokal à plain pied beim Wieder zu vermiethen; Liebhaber sind ersucht, sich daselbst, 1 Treppe hoch, zu melden.

50. Unweit der Stadt in einer anmuthigen Gegend ist für den Sommeraufenthalt ein frohmüthiges Zimmer mit einer Kammer nebst Küche zu vermiethen.

51. Es ist durch Zufall ein Gemach von Stund an vakant, von Stube, 2 Kammern, 1 Keller, Holzbehälter und etwas Garten.

52. Ein mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach im innern Rennweg, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf, auf nächste Kirchweih.

53. Auf Kirchweih 1836 eine sonnenreiche Wohnung für ordentliche honette Leute, alles sehr bequem einzurichten, mit 2 Stuben nebst allem erforderlichen Bedürfniß,

zum obern Spiegel an der Spiegelgaß.

54. Auf kommende Kirchweih ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach im Kreuel für eine kleine Haushaltung, nebst noch einer kleinen Haushaltung, welches enthält: eine große Stube mit 2 Wandkästen und eine große Küche, diese beide gemeinschaftlich; ferner eine große Nebenkammer allein und noch eine Kammer gemeinschaftlich oder beliebigen Falls allein, ferner Platz auf der Winde oder in einem Holzscherf und ein Kellerli.

55. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1836, welches enthält, eine heitere Stube, Nebenkammer nebst noch 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

56. In dem vor wenig Jahren neu erbauten, und sich seiner eben so schönen als äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen empfehlenden Haus No. 88. in Außersihl oberhalb des Schulhauses, also ganz nahe an der Stadt und hart an der lebhaften Landstraße nach Baden, ist auf kommende Kirchweih entweder die obere oder die untere Wohnung, beide sehr anständig und bequem eingerichtet, zu vermiethen, welch erstere eine Stube mit Nebencabinet beide heizbar, 2 größere und eine kleinere Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und 1 eigener s. v. Abtritt; und letztere eine Stube mit Nebencabinet, ein geräumiges heizbares bisher als Spezereiladen benutztes Zimmer, eine Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und ein eigener s. v. Abtritt enthält.

Für diese oder jene Localität, wozu auf Verlangen ein niedliches Blumengärtchen nebst noch etwas Gartenland gegeben werden könnte, wird mehr auf eine honette Familie als auf einen großen Zins gesehen.

57. Durch Zufall ist von Stund an eine Wohnung vakant für 2 oder 3 Personen: eine Kammer, Platz in der Stube, in der Küche, im Keller und Holzbehälter; nachzufragen in No. 223. im Riesbach nahe bei der obern gedeckten Brücke.

58. Mit dem Monat Mai ist in Stäfa am See gelegen eine schöne Wohnung mit oder ohne Möbeln für ein paar Monathe oder für längere Zeit zu vermiethen. Diese enthält 6 Zimmer, wovon 5 heizbar sind. Ganz nahe könnte man auf Verlangen Kuh- und Ziegenmilch haben.

59. Von dato an können 10 à 12 Kostgänger angenommen werden, um einen sehr billigen Preis.

60. Ein Laden an der Storchengasse auf nächste Kirchweih.

61. Auf kunftige Kirchweih ein geräumiger heizbarer Laden.

62. Eine Kammer von Stund an für eine rechtschaffene Person, mit oder ohne Kost.

63. Von Stund an eine heitere Kammer sammt Platz in der Stube und Küche, für eine ordentliche Person

64. Eine sonnenreiche Stube für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Möbel, von Stund an zu beziehen No. 551. Badergaß gr. Stadt.

65. Ein recht gutes und schönes Fortepiano mit 6 Octav, und eine Pedalharfe, oder sehr billig zum Verkauf.

66. Ein schön stehendes Männerkirchenort bei St. Peter in der untern Kirche im Engener-Gestell No. 398.

67. In der St. Peterskirche: 2 Männerörter auf der Emporkirche, und ein Weiberort im hintern Gestell.

68. Bei Joseph Wilhelm in Fürstenberg bei Donaueschingen sind mehrere recht gute Cureseln zu haben.

69. Auf kunftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 8. im Thalacker.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. 2500 fl., die Hälfte von Stund an und die 2te Hälfte auf Martini, auf vormundsfreie Unterpfand.

71. 1000 fl. gegen sichere Unterpfand.

72. Eine stille Haushaltung von 2 Personen ohne Beruf, meistens außer dem Hause, wünschte ein heizbares Zimmer nebst kleiner Kuche, spätestens in 3 Wochen in Empfang zu nehmen; zugleich empfiehlt man sich bestens

zum Spotten und Putzen was es auch seyn mag, und bittet um gütigen Zuspruch.

73. Man wünscht ganz in der Nähe der Stadt zu Kirchweih ein möblirtes Zimmer nebst Kammer mit Kost bei honetten Leuten zu miethen.

74. Eine kleine Haushaltung von 3 erwachsenen Personen wünschte auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach von Stube, Alkoven oder Nebenstube, heitere Küche und Kammer.

Nachfragen nach Arbeit.

75. Der Unterzeichnete dankt seinen liebwerthen Gönnern zu Stadt und Land für ihr bis anhin geschenktes Zutrauen und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch zum Schröpfen und Baden.

Jakob Ochsner im Badhaus Oberstraß.

76. Eine solide Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, gut nähen, glätten und stricken kann, wünscht sich so bald wie möglich einen Dienst als Stubenmädchen.

77. Ein Knecht mit guten Zeugnissen versehen und mehrere Sprachen sprechend, wünscht einen Platz bei einer Herrschaft als Kutscher oder Hausknecht; er könnte von Stund an eintreten; nachzufragen bei Hrn. Aninger an der Marktgaß.

78. Es wünscht eine rechtschaffene Weibsperson Spettörter anzunehmen und zum Posten, welche sie von Stund an übernehmen kann.

79. Für einen jungen, moralisch guten Menschen von 17 Jahren, der gut rechnen und schreiben kann, wird in der Stadt ein Platz gesucht. Er wäre in einem Laden oder Handlungshaus und für Besorgung von Garten- und Hausgeschäften sehr gut geeignet. Wer über ihn ein gutes Zeugniß und nähere Auskunft ertheilen kann, ist im Berichthause zu erfragen.

Nachfragen nach Arbeitern.

80. Ein gesitteter junger Mensch, wenigstens 19 bis 20 Jahr alt, könnte zu Verrichtung von Hausgeschäften sogleich Anstellung finden.

81. Es wird von Stund an ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht verlangt, der nebst Hausgeschäften die Besorgung eines Gemüsegartens übernehmen müßte.

82. Es wünscht ein Schuhmachermeister in der Stadt einen Lehrjungen anzunehmen.

83. Ein Schreinermeister bei Knonau wünschte einen Knaben unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

84. In eine hiesige Commissions- und Spezerey-Handlung wird ein gut gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern als Apprentif gesucht.

Nachfragen nach Verlornem.

85. Vor einigen Wochen gieng ein schwarzseidener Regenschirm mit elfenbeinernem Handgriff und Garnitur verloren; der redliche Finder hat ein anständiges Trinkgeld bey dessen Zurückgabe zu erwarten.

86. Letzten Mittwoch Nachts wurde von de Krenenporte bis zum Schulhause in Oberstraß Kellers zweite Reisekarte der Schweiz und dessen Karte des Cantons Zürich verloren. Der redliche Finder ist höflichst ersucht, dieselben im Berichthause abzugeben, wofür er einen angemessenen Finderlohn zu beziehen hat.

87. Donnerstags den 21. dieß ist auf der Weggenzunft ein Sedenhut verwechselt worden. Man ist geneigt, den im Irrthum mitgenommenen auszutauschen.

88. Freitag den 15. dieß sind einem armen Knecht auf dem Münsterhof ab einem Wagen weggekommen zwei Bücher, das eine betitelt: „Der Protestant" 2ter Theil, mit No. 408. das andere „die Macht der Beyspiele" mit No. 274. Wer selbige gefunden, und sie in die Meisterische Leihbibliothek zurück bringt, hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

89. Der Herr, der bei der letzten Jahresprüfung des Seminars in Kußnacht seinen alten, abgetragenen Hut (hoffentlich aus Versehen) mit einem neuen verwechselte, wird hiemit geziemend ersucht, denselben bei Herrn Hutmacher Hanhard in Kußnacht abzugeben, wo er auch den seinigen erhalten kann.

90. Es ist Jemandem Montag Nachts den 11. April ein s. v. Hund männlichen Geschlechts entlaufen oder vom Hause entführt worden: derselbe ist ziemlich groß gewachsen, rauh- und langhaarig, von Farbe schwarz, mit wenig weißen Haaren untermengt, vorn weiße Beine, hinten weiße Füße, weiße Brust, langen geringelten Schwanz mit weißem Büschel, gestutzte Ohren, mit einer Schnauze am Maul, an hintern Beinen Sporren, trägt ein ledernes Halsband mit Zeichen No. 358. Wer denselben dem Eigenthümer zurückbringt oder genau Auskunft darüber geben kann, hat nebst Futtergeld ein anständiges Trinkgeld zu erwarten.

Amtliche Anzeigen.

91. Bekanntmachung.

Mit dem 3. Mai l. J. wird eine Diligence-Verbindung mit den östlichen Gegenden des Cantons, zweimal wöchentlich, eröffnet.

Nämlich:

a) zwischen Bauma und Zürich, über Hittnau, Pfäffikon und Fehraitorf;

b) zwischen Hinweil, Bärentschweil und Zürich über Wetzikon und Uster.

Der Abgang in Bauma, Hinweil und Bärentschweil findet Statt:

Dienstag und Freitag um 4 Uhr früh.

Die Ankunft in Zürich um 8 Uhr Morgens.

Die Rückreise von Zürich, an den gleichen Tagen um 4 Uhr Abends.

Die Wagen werden mit 3 Pferden geführt und sind der eine zu 8, der andere zu 6 Plätzen; sie werden von einem Conducteur begleitet.

Die Passagiertaxe ist zu 4 Batzen für die Wegstunde berechnet, und wird für einen Platz bezahlt:

Von Bauma, Hinweil und Bärentschweil

	nach Zurich	20	Bzn.
„ Hittnau u. Wetzikon	„ „	16	„
„ Pfäffikon	„ „	14	„
„ Fehraitorf u. Uster	„ „	12	„
„ Veltetschweil	„ „	8	„
„ Dubendorf	„ „	6	„

Die Tarife für Briefe, Valoren und Pakete befinden sich in den betreffenden Büreaux und Postablagen zu jedermanns Einsicht.

Vom 1. Mai ist auch für die 3 Gemeinden Riesbach, Hottingen und Hirslanden (Neumünster) der Kreuzkirche gegenüber ein Postbüreau errichtet, welches zweimal täglich mit dem Hauptbureau in Zurich in Verbindung steht.

Die Versendungen von Neumünster nach Zurich geschehen:

alle Tage um 7 3/4 Uhr Morgens und 2 3/4 Uhr Nachmittag,

von Zurich nach Neumünster um 8 Uhr und um 3 Uhr.

Ein eigener Briefträger ist zu diesem Dienst bestimmt, so daß die Bestellung der Postsachen ohne Verzug Statt finden kann.

Zurich, den 26. April 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer,
Postdirector.

92. Publikation.

Da im Obmannamt eine circa 130 Fuß lange Böschungsmauer zur Stutzung des aufzuschüttenden Terrains nach Gespann aufgeführt werden soll, so werden diejenigen resp. Bauunternehmer, welche zur Ausführung derselben geneigt sein möchten, eingeladen, die betreffende Zeichnung und Baubeschreibung in der Finanzcanzlei einzusehen, und sich sodann Freitags den 13. May, Nachmittags 2 Uhr, Behufs der dazu veranstalteten Absteigerung in dem bemeldten Zimmer einzufinden.

Zürich, den 29. April 1836.

Vor dem Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

93. Ueber die den unmittelbaren Rechten anheim gestellte Verlassenschaft des Hs. Jakob Morf, und den sich zahlungsunfähig erklärenden Jakob Morf, Küfer, beide zu Bertschikon, der Gemeinde Goßau, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 26. May 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. May h. a. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten Creditoren jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 25. April 1836.

Im Namm des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüninzen.
Keller, Landschreibre.

94. Ueber ein, dem im Jan 1831 verrechtfertigten alt Hauptm. Heinrich Nägeli im Meyerhof zu Horgen zugefallenes Erbe von 931 fl. 33 ß. 8 hlr., hat das Bezirksgericht Horgen den Concurs eröffnet, und auf Montag den 30. May, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremt. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. May zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 22. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen
die Notariats-Canzley Horgen.
Landschreiber Hüni.

95. Rückruf.

Nachdem der Heinrich Frei von Weisslingen, seßhaft in Rieden, der Pfarre Oetlikon, dessen Verrechtfertigung auf heute angesetzt war, durch vorgelegte schriftliche Erklärungen seiner Gläubiger sich ausgewiesen, daß er mit denselben sich sich befriedigend abgefunden habe, hat das Bezirksgericht Bülach das gegen den genannten Frei eingeleitete Concursverfahren aufgehoben und denselben unter den in §. 24 der Zürcherischen Staatsverfassung vorgeschriebenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Geschehen den 21. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dübendorf.
Hoh, Landschreiber.

96. Gant-Anzeige.

Unter amtlicher Leitung läßt der E. Gemeindrath Weiningen Namens der Erben des in Küßnacht seßhaft gewesenen, unlängst verstorbenen Zimmermeister Jakob Äbbeli, Donnerstags den 5. Mai a. c. Morgens 8 Uhr in der ehemals Zöbelischen Wohnung selbst auf öffentliche Gant schlagen:

1 doppeltes Bett, mehrere Kästen, etwas 1834r Wein, etliche Weinfässer in Eisen gebunden und andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Ein vollständiger Zimmermanns-Werkzeug.

Eine Parthie Felg- und Täfelladen.

Dann wird am nämlichen Tage, Abends

5 Uhr, im Gemeindhaus zum Stern dahier, ebenfalls aus dem Zöbelischen Nachlasse auf öffentliche Steigerung kommen:

Die Hälfte von circa 3 Juchart Holzboden mit noch etwas stehendem Holz, im Kußnachterberg, und circa 150 Stück meistens an der Landstraße bei der Forch liegende Bauholzstämme.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, das zu Versteigernde zu besichtigen, und sich bei der Versteigerung einzufinden.

Küßnacht, den 27. April 1836.

Namens der Gantbeamtung
Johannes Freymann
Gemeindschreiber.

97. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des Wohll. Bezirksgerichtes Zürich werden Donnerstags den 5. Mai d. J., Morgens um 8 Uhr, in dem Wohnhause No. 152. des Herrn Salomon Brunners, Pfister, im Zeltweg zu Hottingen, unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Notariats-Canzlei und des E. Gemeindammannamtes Hottingen circa 139 Eimer 1835r Wein aus der Concursmasse des Rudolf Vogel, Sohn, Maurermeister von hier, öffentlich versteigert, und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Kauflustige werden zu dieser Gantverhandlung freundschaftlich eingeladen

Zürich, den 20. April 1836.

Die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

98. Zufolge eines Nachgebots wird mit Bewilligung und unter Vorbehalt der Ratification der wohll. Waisenbehörde auf künftigen Freitag den 6. Mai, Nachmittag 3 Uhr, eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden, über das den Erben des sel. verstorbenen Caspar Waser, Wegknecht im Letten, zugehörende Heimwesen, welches enthält:

ein noch in gutem Stand sich befindendes Wohnhaus, eine Scheune sammt Bestallung, 3 s. v. Schweinställe, 1/4 Antheil Trotten und circa 1 Mannwerk Kraut- und Baumgarten am Haus gelegen;

ferner:

circa 2 Mannwerk 1 Vrlg. Wiesen,
" 3 Juchart Ackerland,
" 1 1/2 Juchart Reben und
ein Mütt Holzgerechtigkeit.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieses so nahe an Fabriken und daher sehr vortheilhaft gelegene Heimwesen in der Zwischenzeit zu besichtigen, und am Tage selbst auf obbestimmte Zeit bei Gemeindspräsident v. Tobel sich einzufinden, wo die Gant abgehalten wird, und die nähern Bedingnisse eröffnet werden.

Wipkingen, den 29. April 1836.

Namens der Gantbeamtung
dessen Secretariat.

99. Da der vorgeschriebene jährliche große Bann der Fischenzen im Zürichsee mit dem 1. Mai seinen Anfang nimmt, und bis den 31. desselben Monaths fortdauert, so wird in Bezug auf die ausschließlich der Stadt zugehörende Allmend im Zürichsee alles und jedes Fischen, auf was für Art und womit es auch immer sein möge, während dieser Bannzeit des Gänzlichen bei Strafe verbothen, einzig mit Ausnahme der großen Tracht und dem Hegenen nach Blauling, wie bisanhin gebräuchlich. Zürich, den 25. April 1836.

Namens der Stadtpolizei-Commission
der Secretär
Holzhalb.

Vermischte Anzeigen.

100. Die im Ragionenbuch der Stadt Zürich eingetragenen, und hier verbürgerten Kaufleute (sowie deren majorenne in der väterlichen Handlung arbeitende Söhne) sind eingeladen, sich Donnerstags den 19. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, zur Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltung des kaufmännischen Fonds vom 1. Februar 1835 bis 31. Januar 1836 auf dem Gesellschaftshause zur Meise einzufinden.

Nach Vorschrift des Reglements vom 20ten März 1834 stehen die Protokolle der Vorsteherschaft und des Ausschusses, die disponibeln Pläne und die Rechnung, sowie die Jahresberichte der verschiedenen Commissionen, während vierzehn Tagen, nämlich vom 5. bis 19. Mai (die Feier- und Sonntage ausgenommen) Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Ingenieurbüreau auf der Meise den verehrlichen Mitgliedern der hiesigen Kaufmannschaft zur Einsicht offen.

Zürich, den 28. April 1836.

In Auftrag
der kaufmännischen Vorsteherschaft
das Actuariat.

101. Am 6. März durch das Säckli beym Großmünster für die leidende Tochter in Dübendorf 25 ß. A. B. und für die kränkliche Tochter in Ober-Engstringen 25 ß. A. B. Am 27. März für die Brandbeschädigten auf Schneitberg 1 fl. N. M. und bei St. Peter für Lungern 20 ß. Am 3. April für Schneitberg 1 fl. 10 ß. N. N. und beim Fraumünster 1 fl. 10 ß. Am 4. April der kranken Wittwe in Bunzikon bei St. Peter 1 fl. 9 ß. richtig erhalten zu haben und pünktlich besorgen zu wollen, bescheint mit dem innigsten Danke

am 25. April 1836.

das Quästorat der Hülfsgesellschaft.

102. Den 17. April aus dem Kirchensäckli St. Peter 5, und den 24. 1 Erbthlr. für die ref. Gemeinde in Freiburg erhalten zu haben, bezeugt mit bestem Dank

Alex. Schweizer, Pfr.

103. Die Schützengesellschaft Oberstraß wird künftigen Samstag den 7. Mai, Nachmittag, das dritte Schießen abhalten, wozu die Hrn. Gesellschafter und andere resp. Liebhaber des Scheibenschießens anmit freundschaftlich eingeladen werden.

Namens der Vorsteher
der Actuar.

104. Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht es sich zur Pflicht, denjenigen Personen, welche stammeln oder stottern, und von diesem Uebel wünschten befreit zu werden, den Herrn J. G. Nehrling in Zürich anzuempfehlen, da ich von jeher an diesem Uebel gelitten und gegenwärtig durch Obenerwähnten in solchen Stand gestellt wurde, daß Niemand glauben könnte, daß ich jemals gestammelt hätte.

Felix Landis in Hirslanden.

Der Wahrheit gemäß, daß obiger Felix Landis von jeher in sehr hohem Grad stammelte, und durch die Kunst des Herrn J. G. Nehrling gegenwärtig zu einer deutlichen Aussprache gekommen, bezeugen:

M. Halter, Arzt.
Jak. Weber, alt Schullehrer.
Joh. Weber, Mahler.

Hirslanden, im April 1836.

105. Jemandem, der von kaufmännischer Correspondenz und Buchhaltung Kenntniß hat, könnte ein Geschäft als Nebenbeschäftigung zugewendet werden, das ohne Capital eine ordentliche Provision abwirft.

106. Wegen bevorstehender Veränderungen sind die Unterzeichneten gesonnen ihren Gewerb zu liquidiren. Sie bitten daher dem geehrt. Publikum zu Stadt und Land unter Verdankung des bisherigen geneigten Zuspruches und fernerer höflicher Empfehlung, ihre sämmtlichen, in Gold- und Silberarbeiten einschlagenden Berufsartikel zu den billigsten Preisen an. Bei Gesammtabnahme wird ein starker Rabatt statt finden.

Geschwister Wiskemann.

107. Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß das Sommerbad in der Neustadt No. 122. mit dem 1. Mai wiederum eröffnet wird; zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Catharina Appenzeller, Wittwe.

108. Unterzeichneter empfiehlt hiemit einem verehrten Publikum sein Gast- und Gesellschaftshaus zum Schützen auf dem Lindenhof in Rapperschweil, das auf diesem erhabenen Standpunkte die schönste Aussicht in die umliegenden Gegenden nach allen Richtungen darbietet.

Dasselbe befindet sich auch in der Nähe des Stapelplatzes, wo das Dampfschiff landet; — durch billige und gute Bedienung, wird er sich auch diesen Sommer wieder das Zutrauen eines geehrten Publikums immer mehr zu erwerben suchen.

Rapperschweil im April 1836.

W. Fr. Mayer,
Gastwirth und Cenditer.

109. Anzeige für Bauleute.

Die Schulhaus-Baucommission wird Dienstags den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindhaus Fluntern die Maurer-, Zimmermanns- und Steinmetzarbeit des daselbst neu zu erbauenden Schulhauses an den Mindestfordernden übertragen.

Plan, Baubeschreibung und Gantbedingnisse liegen zu beliebiger Einsicht offen, bei

Fluntern, den 25. April 1836.

Heinrich Mey,
auf der Platte.

110. Am ersten, zweiten oder dritten Mai fährt eine Kutsche von hier über Stuttgart und Heidelberg nach Frankfurt, oder auch über Freiburg, Carlsruhe und Mannheim nach Frankfurt. Das Nähere ist bei der Expedition des Wochenblattes zu erfahren.

111. Durch wiederholte Pfändungen für Schulden, die mein Ehemann (Jakob Schörli, Ansäß zu Fluntern) hin und wieder machte, finde ich mich veranlaßt, Jedermann und besonders die Herren Wirthe zu ersuchen, demselben nichts mehr auf Borg zu geben, damit ich nicht immer (in Folge Rechtsstriches bei Pfändungen) genöthiget werde, mein Eigenthumsrecht auf alle in unserer Haushaltung sich befindenden Fahrhabe beim Friedensrichteramt geltend zu machen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Fluntern, den 16. April 1836.

Frau Anna Schörli,
geborne Alber.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 25 ß. bis 5	26
Der Mütt Roggen	2 fl. 21 ß. bis 3	—
" " Bohnen	3 fl. 5 ß. bis 4	—
" " Erbsen	4 fl. — ß. bis 5	—
" " Gerste	2 fl. 18 ß. bis 3	30
Das Viertel Haber	22 ß. bis —	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Salomon v. Orell,
Jgfr. Maria Barbara Bauer v. Hirslanden.

Mstr. Heinrich Goßauer a. d. Riesbach,
Fr. Margaretha Oetiker von Grüningen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Abraham Caspar Heinrich Escher, sesshb. in Lausanne,
Jgfr. Margaretha v. Bonrepos von Roche, Ct. Waadt.

Joh. Jakob Spörri von Baltenschweil, Pfr. Wasterkorf, sesshb. in Wetikon,
Jgfr. Maria Elisabetha Stocker von Wädenschweil.

Joh. Jakob Zehnder von Auersihl.
Fr. Dorothea Dolder, verwittwete Hotz v. da.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Jakob Christoph Locher,
Jgfr. A. Elisabetha Bauer von Hirslanden.

Rudolf Sieber von Fluntern,
Jgfr. Carolina Schmalzer von Mühlhausen.

Joh. Ulrich Spörri von Bärentschweil,
Jgfr. A. Maria Huber v. Hegi, Pfr. Oberwinterthur, beide sesshb. in hier.

Conrad Steffen von Embrach,
Jgfr. Maria Bernhard von Dachsen, Pfr. Laufen, beide sesshb. in hier.

Verstorbene.

Hr. Wilhelm Schinz, Pfarrer zu Seengen, Ct. Aargau, starb daselbst. Hr. Georg Locher, starb in Hottingen. Heinrich Knüsli, Zunftrichter und alt Seckelmeister von Auersihl. Fr. Elisabetha Müller, Hrn. Jakob Christoph Zimmermann, des Spenglers, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Margaretha Ochsner, Johannes Zollinger von Uesikon, Pfr. Maur, ehl. gel. Hausfrau, starb in Oberstraß. Fr. Barbara Wuhrmann, Heinrich Weber sel. von Hirslanden ehl. hinterl. Wittwe, und Jgfr. Rosina Sophia Morf, Joh. Ulrich Morf, des Wagners, ehl. gel. Tochter

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Empfehlung

reeller Oel-Kopal-Firnisse.

Rudolf Schelp, zu St. Johann No. 69. in Basel, giebt sich die Ehre höflichst anzuzeigen, daß ihm von einer der bedeutendsten Fabriken Deutschlands folgende Gattungen Oel-Kopal-Firnisse zum Kommissionsverkauf übergeben wurden, nämlich:

No. 1. für helle Farben, in Flaschen 1 1/2 ℔. enthaltend, mit Flasche à 42 Bzn.

No. 2. für dunklere Farben, 1 1/2 ℔. enthaltend, mit Flasche à 34 Bzn.

No. 3. für ganz dunkle Farben, 1 1/2 ℔. enthaltend, mit Flasche à 26 1/2 Bzn.

Feiner weißer Kopal-Firniß, für weiße Lackierarbeiten in Zimmern ꝛc., auch für Galanteriearbeiten auf Papier, Holz ꝛc., 1 1/2 ℔. enthaltend, mit Flasche à 37 1/2 Bzn.

Feinster schwarzer Glanz-Kopal-Firniß, womit sich ausgezeichnet Schönes leisten läßt, 1 1/2 ℔. enth., mit Flasche à 51 1/2 Bzn.

Diese sämmtlichen Firnisse können bedeutend verdünnt werden, was dann den Preis beträchtlich vermindert. Für Dauerhaftigkeit in jeder Witterung wird garantirt. Ein kleiner Versuch wird die Waare wirksamer empfehlen als weitläufige Anpreisungen. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

2. Unterzeichneter dankt für das ihm schon seit mehreren Jahren geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich auch für dieß Jahr den Frauenzimmern, die ihn mit ihrem gefälligen fernern Zutrauen begünstigen wollen, mit der schönsten Auswahl Strohhüte nach neuestem französischem Journal, so wie neuester Art Tissu für Strohhüte nebst den feinsten Venetianer- und Italiener-Strohhüten. Für gefällige Nachfrage beliebe man sich im Gasthof zum Hirschen in Zürich zu melden, allwo alle Tage der Woche jemand anzutreffen ist.

Jakob Leonz Kuhn von Wohlen.

3. Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im Neumarkt verlassen, und nun diejenige auf dem 1ten Etage No. 530. zur alten Wiege im Niederdorf bezogen hat.

Da bei ihm immer, wie früher, bedeuten der Vorrath an Hausgeräthschaften, als: Kästen, Betten, Tische, Kleidungsstücke und dgl., zum Verkauf verhanden ist, so empfiehlt er sich ferner zu geneigter Abnahme.

Zugleich verdanken seine beiden Töchter das ihnen bisanhin in der Schneiderarbeit geschenkte Zutrauen, und rekommandieren sich ebenfalls zu weiterm gefälligen Zuspruch.

J. J. Meili.

4. Hiemit mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich meinen Laden bey der Neuenburg verlassen, dagegen einen im Hause des Hrn. Grebel, Glaser, im Rindermarkt, bezogen habe; ich empfehle mich zu gefälligem Zuspruche bestens, unter Versicherung der billigsten Bedienung.

J. Boutin, Schirmfabrikant.

4. Bei Heinrich Bachmann, Tischler, im Tausendseelengäßli, sind, um damit aufzuräumen, nachfolgende Mödeln zu verkaufen, als: einige nußb. Sekretär, tann. Kästen, nußb. Bettladen, Tische, Arbeits- und Nachttischli, so wie etwas Fourniers und 1 Fourniersäge, 1 Hobelbank und dazu Werkzeug. Ebendaselbst ist immer extra gute Qualität Chocolade zu haben, süße und bittere mit und ohne Gewürz, von 18 ß. pr. ℔. bis 1 fl. 8 ß., auch kann man nur einzelne Tafeln haben.

5. Zum Verkauf wird angetragen:

1) Eine Rauchtabackschneidmaschine nach neuester Erfindung, wozu man einem Käufer Anleitung zur Fabrikation und Bezug des Tabacks anerbietet.

2) Eine Parthie Portorike, Mariland und Virginie, auch etwas Pfälzer-Tabak, um aufzuräumen sehr wohlfeil.

3) Eine Parthie Bücher, worunter sich wichtige Werke befinden.

4) Circa 10 oder mehr Ries sehr schönes Makulatur, zusammen genommen sehr wohlfeil.

5) Vier Schraubböcke für Tischler, sammt Schlüssel.

6. Ein- und zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Betten und Bettstatten, Commoden, runde und lange Tische, nußb. Kinderbettstättli, Secretair und Stockuhren, Küchekästen, Nachttischli und Nachtstühli, 1 nußb. Casse mit einem sehr guten Schloß, nebst verschiedenen Kleidungsstücken; bei dem sich im Kauf, Verkauf und Tauschweis höflich empfehlenden

Jakob Bleuler an der Kruggaß No. 55.

7. In Commission ist zu verkaufen aller Arten Hausrath: 1 nußb. Schreibpult, dito 1 großer Tisch nebst 3 kleinern, 1 Nachtstuhl so gut wie neu, 4 Betten, 2 Betten mit Bettstatt und Laubsack, 1 Kinderbettstatt, 2 hölzerne Ankenkübel, 2 Krankensessel, 1 Glätteofen und andere Sachen mehr.

8. An der Rößligaß No. 129. sind zur Auswahl Herrenstiefel von feinstem und bestem Leder, schön und gut gearbeitet, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden. Auch könnte ein rechtschaffener Knabe die Schuhmacherprofession erlernen.

9. Zwei Tische, 1 Nachttisch, drei Bettstatten, Spiegel, 1 Ruhebett, 2 einschläfige Betten und 4 Madrathen besonders gut.

10. In der Nähe der Stadt ein Heimwesen mit 6 1/2 Juchart Land zu verkaufen oder zu vermiethen von Stund an.

11. Da ich wieder mit vorzüglich schöne Leinwand, bester Qualität, sortirt bin, in extrafein, mittlern und gröbern Tüchern, so empfehle mich ferner bestens.

Frau Wirz, geb. Enderli, in der hintern Schipfe No. 343.

12. Ein Billard sammt Zugehör. Am gleichen Ort wünschte man einen alten noch brauchbaren Hobelbank zu kaufen.

13. Eine bereits neue Chaise, 1 braunfärbiges 4 1/2 Jahr altes deutsches Pferd sammt neuem Pferdgeschirr.

14. Wo ein Kupferschmid-Werkzeug nebst Werkbank und allem Zugehör zu verkaufen ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

15. Unter billigen Conditionen eine Partie schöner Gartenbuchs.

16. Bey Metzger Hofmann in Unterstraß eine Partie schöne Ochsenklauen.

17. Eine Ledi s. v. Bau an der Limmat gelegen in der Stadt.

18. Mehrere 1000 Kupferstiche und Portraits zu gefälliger Auswahl oder sammethaft,

Zürich bei Buchhdlr. u. Antiq. Wüst, Neustadt No. 124.

19. Bey Unterzeichnetem ist so eben frisch angekommen extra guter Urseler-Käs, das ℔. à 14 ß.

Conrad Suter, No. 427. gr. Brunngaß.

20. Ein Mannwerk Wiesen an einem laufenden Wasser nahe bey Zurich wäre gut einzurichten zu einer Fabrik.

21. Gefarbte und schwarze Levantine-, Marceline- und Gres de Naples Resten für Kleider, auch schwarze seidene Halstucher, in billigsten Preisen, im Faden-Laden beim Enger-Pörtli, kl. Stadt.

22. Ein zweithüriger tann. Kasten nach neuster Form, so gut als neu; 1 Tisch mit nußb. Füßen, 1 einreiges Fäßli mit eisernen Reifen, gut unterhalten, 1 Brodmüli, 2 Ankenkübel.

23. Aus Mangel an Platz 2 Korpus aus einem Spezereyladen, nebst 2 noch in gutem Stand befindlichen großen Oehlflaschen u. Maaß nebst einer Waage mit kupfernen Schalen und Gewicht, in billigstem Preis.

24. Den geehrten Hrn. Schullehrern zu Stadt und Land mache hiemit die Anzeige, daß ich meinen Wohnort von Außersihl in Rennweg No. 311. in Zurich abgeändert habe, und mich mit meinen linierten und unlinierten Papieren zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle. Auch nehme Tafeln zum Einrahmen an.

Franz Bickel im Rennweg No. 311.

25. Eine bereits ganz neue complete Uniform sammt aller Zubehörde, in bestem Zustand, für einen neu angehenden Officier der Infanterie.

26. Ein alter Ofen. No. 330. gr. Hofstadt.

27. Bei N. Häfeli an der Storchengaß liegt in Commission zu verkaufen: ein altes, ganz gutes Microscop und ein sehr gutes Zug-Fernrohr in billigem Preis.

28. Ein schöner noch so gut als neuer Zielstutzer um billigen Preis.

29. Schöne, dürre, kirschbaumene Laden; von 1 bis 3″ dick, zwei dürre buchene Fleckling, 4″ dick, zu Hobelbänken dienlich; auch etwas dürre forchene Laden, 7/4 bis 2 1/2″ dick, und etwas 6/4″ dick, nicht gar sauber, um billigen Preis, bei

Glasermeister Baumann, in Hausen-Albis.

30. Eine einkl. F Flöte, billig.

31. Eine tann. Commode, schön lakirt, ein Corpus mit 16 Schubladen und ein Hühnerhäuschen.

32. No. 215. kl. Stadt: eine Parthie schöne Bausteine, unter welchen in 40 Stück Spitzsteine, und auch Besetzsteine sind, zu sehr billigem Preis.

33. 6 bis 7 Fuder gut gefäulter Pferdbau in No. 69. an der Weitengaß.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Ein Paar noch brauchbare Herren-Mäntel.

35. Eine noch in gutem Stand befindende Wasserstande mittlerer Größe.

36. 2000 Stück gebrannte Besetzplättli, alt oder neu.

37. Die Neujahrgesch. der Zür. Musikgesellschaft von 1833 und 34. Eine gute mehrklapp. D Flöte.

38. Ein noch wohl conditionirter bequemer Lehnsessel mit ganzer Rücklehne.

39. Ein Wandkasten von circa 10′ Länge und 7′ 3 bis 4″ Höhe, in gutem Stand.

40. Ein in gutem Stand befindliches, mit Eisen gebundenes, einreiges Fäßchen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Eine kleine stille Haushaltung an der Oberstraß ist im Fall ebenfalls an eine stille Haushaltung, wo möglich ohne Kinder und die ihren Beruf außer dem Hause hätte, auf künftigen Maytag auszuleihen: Platz in einer frohmuthigen Stube, eine eigene Kunst in der Küche, 1 große eigene Kammer, Platz zu Brennmaterialien und deßgleichen im Kellerli; ebenfalls ist ein ziemlich großes Garten mit vielen Reben besetzt, erhältlich. Ist sich anzumelden bei Hrn. Präsident Rinderknecht in Oberstraß.

42. In der Nähe der Post wünschte jemand 4 bis 6 honette Herren an die Kost zu nehmen.

43. Wo man 2 die Cantonsschule besuchenden Knaben Kost und Logis geben würde, ist im Berichthaus zu vernehmen.

44. Eine Viertelstunde von der Stadt zwei sonnenreiche Zimmer für einen Sommeraufenthalt, für Herren oder Frauenzimmer, welche die Cur gebrauchen wollen, auf Begehren könnte noch 1 Zimmer dazu gegeben werden; im Garten könnte man spazieren und kuhwarme Milch trinken.

45. Ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht, nebst Kost.

46. Auf Maytag 1836, eine Stunde von Zürich, eine Behausung, Scheune und Bestallung, auch etwas Ackerland, Wiesen und Streueland, auf 3 oder auf 6 Jahre, oder auch das Haus allein von Stund an.

47. Durch die Umstände bewogen, sehen sich einige Eigenthümer von Bänken in der Metzg von Zürich veranlaßt, dieselben, so wie die dazu gehörenden Aufzüge im Schlachthaus, sowohl Einheimischen als Fremden, welchen die Aufenthaltsbewilligung in hier ertheilt wird, zur Verleihung anzubieten.

48. Ein durchaus frohmüthiges und heiteres Wohnhaus in Stadelhofen auf kunftige Kirchweih.

49. Mehrere möblirte, sehr schöne heizbare Zimmer mit Aussicht gegen die Limmat samt Kost, sogleich zu beziehen.

50. Auf Kirchweih 1836 eine sonnenreiche Wohnung von 3 Seiten freystehend, enthaltend 2 Stuben mit Wandkästen und 1 Nebenzimmer durchgehend, helle Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 1 Stege höher 1 Mägden- und 1 Vorrathskämmerli, nebst Plunder- und Holzbehalter, 1 Kellerli und Platz auf der Zinne, für Leute ohne Kinder.

51. Auf h. Pfingsten ein schönes großes

Zimmer nebst Cabinet mit Wandkästen, mit oder ohne Mobilien; beide Zimmer haben die Aussicht auf den Fröschengraben und sind mit einem Ofen heizbar.

52. Von Stund an ein heizbares möblirtes Zimmer an einer der gangbarsten Straßen der größern Stadt.

53. An zwei honette Herren wären auf Dorf zwei sehr frohmüthige, heitere Zimmer, gut meublirt und mit oder ohne Kost auszumiethen.

54. Man wünscht in einem Hause sehr nahe bei der Stadt einen Kostgänger anzunehmen, der, wo möglich die Kantonsschule oder ein Compteir besuchen würde.

55. Ein äußerst frohmüthiges Zimmer für einen honetten Herrn, mit guter Kost.

56. Von Stund an ein Laden an einer gangbaren Straße, in Mitte der großen Stadt.

57. Von Stund an ein schöner geräumiger Laden an einer der gangbarsten Straßen der Stadt Zürich; er wäre auch dienlich für eine Werkstatt.

58. Ein Laden für einen Krämer, von Stund an.

59. Zwei Männerkirchörter beim St. Peter, ein Frauenort in der Waisenkirche.

60. Von Stund an eine Kammer nahe bei der Stihlbrücke, für eine Person die ihren Beruf wo möglich außer dem Hause hätte.

61. Unterzeichneter hat auf Kirchweih eine sehr schöne und in jeder Beziehung bequem eingerichtete Wohnung im Zeltweg ganz nahe der Stadt zu vermiethen; dieselbe enthält 3 Stuben, 2 heizbare Cabinets, Küche, Speis-, Mägden- und Plunderkammer, Wein- und Gemüsekeller, Holzbehälter, auch kann noch ein kleines Stübchen mit Alkoven dazu gegeben werden nebst etwas Gartenland.

Spörri-Rahn, Tischler.

62. Zwei möblirte Zimmer nebst Kost mit schönster Aussicht.

63. Gute Kost und freundliches Logis in der Nähe der Hochschule für 3 Studiesen oder andere honette Herren.

64. Ein Plainpied, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerli, am liebsten würde man es für einen Specerey- oder Grempler-Laden ausleihen.

65. Ein heiteres und sonnenreiches Gemach, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, Kuche, einer größere und kleinern Kammer auf gleichem Boden, Plunderkammer, Aschentelle, Platz zu Holz. Am liebsten für Leute mit Kostgängern von Professionisten, nahe beim Großmünster und Schifflände.

66. Auf der Waag ist ein schön möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn von Stund an zu verleihen. Daselbst sind etwa 50 Maaß reines saures Bier, die Maaß à 2 ß. sammethaft zu verkaufen: ferner eine sehr große Faß- oder Wagenwinde.

67. Durch Zufall von Stund an ein schön sonnenreiches, großes Wohngemach, enthaltend 1 Stube, 1 Nebenkammer nebst 2 andern Kammern, 1 Küche und Keller, 1 große Winde zum Holz ꝛc. No. 85. zur Au beim Sonnenzeit in Außersihl.

68. Eine heitere trockene Kammer, um Hausrath darin aufzubewahren, von Stund an.

69. Zwei schöne möblirte, heizbare Zimmer von Stund an, an der Augustinergaß No. 253, im 2ten Stock.

70. Auf künftige Kirchweih eine große Wohnung in der kl. Stadt mit 11 heizbaren Zimmern, mehrern Kuchen, Kellern, Winden, Antheil an einem Brunnen u. s. f., alles geraumig, sonnig, wohl gebaut und wohl gelegen. Allenfalls auch einzelne Stockwerke dieses Gebäudes, um billigen Zins.

Zu entlehnen wird begehrt.

71. Eine kleine Haushaltung wünscht auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach in der Stadt oder lieber noch im Bleicherweg, Zeltweg oder am innern Mühlebach in Empfang zu nehmen; dasselbe müßte enthalten 2 Stuben nebst Cabinet, Kuche, Kammer, Keller und Platz zu Holz und Torf.

72. Es wünschte jemand ein einschläfiges Bett zu entlehnen um billigen Zins, oder auch einen Tischert.

73. Diejenigen, die im Falle sein sollten, außert der Stadt, doch aber in der möglichst nahen Umgebung derselben, einem honetten Flachmahler mit seiner Frau und einem Kinde eine artige Herberge, bestehend in Stube, Stubenkammer, noch einer zweiten Kammer sammt Küche und Holzplatz, sowie auch eine Gelegenheit innert dem Hause oder aber außert demselben zu Betreibung seines Berufs, vermiethen zu können, sind ersucht, dem Berichthause ihre Adressen zu Handen des Fragenden ungesäumt schriftlich einzureichen, da im Monat Juni ein solches Local bezogen werden sollte.

74. Man wünscht von Stund an ein Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, einigen Kammern, Keller nebst Zubehörde, in einer frohmüthigen Lage.

75. Ein Wohngemach in der Nähe des Münsterhofs für eine stille Haushaltung ohne Kinder.

76. Eine kleine Haushaltung wünschte von Stund an oder auf kommenden May ein Wohngemach, bestehend in Stube nebst Alkoven, 1 Kammer, Küche, Keller und Winde.

77. Ein guter Keller mit 100 à 200 Eimer Fässern, wo möglich in der Nähe des Wassers, von Stund an.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt einem verehrlichen Publikum, insbesondere seinen werthen Gönnern die gebührende Anzeige dahin zu ertheilen, daß er seine ehemalige Wohnung im Kronberg an der Spiegelgaß verlassen, und sich nun in seiner eigenthümlichen Wohnung an der Schmalzgrub neben dem Gasthof zum Schiff befindet. Er empfiehlt sich demnahen einem verehrlichen Publikum, alle in seine Profession als Küfer vorfindende Arbeit aufs Beste zu spedieren. Zum Verkauf anerbietet er einen realen Weinessig, der seinen günstigen Abnehmern schon bekannt ist.

Conrad Burkhardt, Küfer,
an der Schmalzgrub.

79. Der Unterzeichnete macht hiermit dem ehrenden Publikum die Anzeige, daß er sein Wohnort verändert und sich jetzt in No. 679. bey dem ehmaligen Hottingerpörtli aufhält. Unter höflichstem Danke des ihm geschenkten Zutrauens empfiehlt er sich dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste und bittet diejenigen Personen, denen sein Wohnort zu entlegen ist, gefällig ihre Aufträge schriftlich im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß abzugeben.

Staub, Kleidermacher,
No. 679. gr. Stadt im Friedhof.

80. Wegen Mangel an Platz sieht sich der Unterzeichnete genöthiget, seine bisherige Wohnung bei seinem vormahligen Lehrherrn, Hrn. alt Obmann Wirz in der kl. Brunngaß, zu verlassen, wogegen er eine solche in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof bezieht. Bei diesem Anlaße danke ich dann zugleich einem E. Publikum für das mir seit einem Jahre geschenkte Zutrauen, und nehme zugleich die Freiheit, mich fernerhin in Verfertigung von Civil- und Militairkleidungsstucken angelegentlichst zu empfehlen, wobei ich trachten werde mir dasselbe durch gute Arbeit, schnelle und billige Bedienung zu erhalten, und mich auch desselben würdig zu beweisen.

Georg Fäsi, Schneidermeister.

81. Unterzeichneter verdankt einem E. Publikum das ihm geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich höflichst zu fernerem Zuspruch, und zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung im Niederdorf verlassen, und jetzt im Rindermarkt No. 350. im Greifen wohnhaft ist.

Caspar Wolf, Schuhmacher.

82. Man wünschte sich ein Paar Stunden täglich mit Copiaturarbeiten in deutscher, französischer oder italienischer Sprache, Rechnungen ꝛc., zu beschaftigen und empfiehlt sich hierzu aufs höflichste.

83. Ein junger Mensch wünscht unter billigen Bedingungen als Lehrling in ein Handlungshaus zu kommen

84. Es wünschte eine junge Tochter je eher je lieber als Gehülfin zu einer Schneiderin zu kommen, sie würde sich einen billigen Lohn gefallen lassen, oder wenn sie sonst als Naherin eine Anstellung haben könnte.

85. Eine honette Tochter von gesetztem Alter, welche von allen häuslichen Geschäften Kenntniß hat, auch gut mit Kindern umzugehen weiß, und Frauenzimmerkleider zu machen versteht, wünschte einen anständigen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten.

86. Es wünschte eine rechtschaffene Person einen Platz als Küchenmagd; sie könnte gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten, oder auch nur zum Spetten.

87. Ein Knecht, der gut mit Pferden umzugehen weiß, wünschte so bald als möglich bei einer Herrschaft unterzukommen, als Hausknecht oder als Hausbedienter.

88. Ein junger Mensch, der so ziemlich im Schreiben und Rechnen geübt ist, wünschte so bald als möglich in einen Laden oder in ein Handlungshaus unterzukommen.

89. Es wunschte eine rechtschaffene Person an einen Stubenplatz zu kommen; sie kann gut nähen und von Stund an eingehen. Am gleichen Ort ist von Stund an eine trockne Kammer auszuleihen, Platz in der Stube und Kuche.

90. Da ich mein Logis verändert habe, so empfehle ich mich ferner für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten; als: Tapezieren der Zimmer, Sopha-, Sessel-, Billardpolstern, Verfertigung von Vorhängen, Roßhaar-, Resso- und Strohmadratzen.

Durch schöne, solide und billige Arbeit werde ich stets trachten mir das Zutrauen meiner Gönner zu erhalten.

Adolf Bleuler, Sohn,
Tapezierer, an der Badergasse, gr. St.

91. Für das bisanhin von dem geehrten Publikum gütigst geschenkte Zutrauen dankend, mache hiemit ergebenst die Anzeige, daß ich meine Wohnung auf dem Predigerkirchhof verlassen und nun bei Herrn Falk in der großen Brunngasse No. 341. eine andere bezogen habe, wo ich mich auch fernerhin in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln höflichst empfehle.

Durch schnelle Beförderung, schöne und dauerhafte Arbeit, nebst billigen Preisen, werde ich trachten, das Zutrauen meiner werthen Gönner weiters zu erwerben.

Auch könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern bei mir in die Lehre treten, der Lust hätte, nebst diesem Fache, das Zeichnen zu lernen, nur müßte er Kost und Logis zu Hause haben. Leonhard Spörri,
Maler u. Lakirer.

92. Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit den werthen Frauenzimmern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine im Niederdorf auf der Mauer No. 658. bezogen habe; ich empfehle mich bei dieser Gelegenheit auf's neue für meinen Beruf, und werde trachten durch schöne und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönnerinnen zu verdienen.

R. Däniker, Modenarbeiterin.

93. Endsunterzeichnete dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner im Verfertigen von Betten und Madratzen; auch geht sie auf Verlangen ins Kuntzenhaus; sie wäscht und lickt auch Betten. Durch billige Preise wird sie trachten, das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erhalten.

Frau Catharina Küng, Bettmachenn,
in der Neustadt No. 114.

94. Ein junger Mensch von 17 Jahren wünscht in einem Handlungshause als Gehilfe im Magazin oder Laden eine Anstellung zu finden; er ist im Schreiben und Rechnen wohl erfahren, würde sich zu jeder Verrichtung, so in einer Handlung vorkommen, brauchen lassen, gegen Kost und billigen Lohn.

95. Es wünschte ein Knabe von ungefähr 23 Jahren, in einem Gasthof oder in einer Pintenschenke als Kellner einzutreten, sogleich oder sobald als möglich.

96. Endsunterzeichnete wünscht noch mehrern Töchtern Unterricht in der Weißarbeit zu geben; die werthen Eltern können guten Unterricht und billige Bedingnisse versichert seyn.

Frau Häfeli née Bleuler.

97. Es wünschte jemand einem Knaben von 12 Jahren je eher je lieber eine Anstellung als Postknabe zu finden, wo möglich in der kleinen Stadt.

Nro. 36. Donnerstag den 5. Mai 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Buch für Gartenfreunde vorräthig bei Franz Hoffmann in Zürich.

Schlüssel zur praktischen Gartenkunst, oder gemeinfaßliche Lehre von der Anlegung und Umgestaltung kleiner Hausgärten nach bestehenden Originalen, von Carl Ritter, Gartendirektor in Preßburg. In 11 Plänen nebst genauer Beschreibung. 8. 1836. Preis englisch geb. 1 fl. 21 kr.

Wir wollen zum Lobe dieses Werkchens nichts sagen; der ehrwürdige Veteran, der allen Gartenfreunden wohlbekannte Fürst zu Frauendorf spricht sich in seiner Zeitung, 1836 Nro. 1, darüber aus, wie folgt:

„Wir haben dieses compendiöse Büchlein vor uns. Es ist besser als Alles, was wir bis jetzt der Art sahen; wer es besitzt, braucht für dieses Fach kein weiteres Werk mehr, er ist mit sich im Klaren; nein, so kurz und gut ist uns noch Nichts vorgekommen. Denn auf 38 Seiten enthält es die Quintessenz zur Anlegung kleiner (auch größerer) Gärten und versinnlichet fast jedes Wort mit Abbildungen. Ist über alles Lob weit erhaben und bedarf keiner Empfehlung!"

Die Redaktion.

2. Recht gute italienische Salami habe letzter Tage frisch erhalten; zu gütiger Abnahme empfehle dieselben höflichst nebst meinen übrigen Artikeln.

J. J. Usteri im Glasmagazin.

3. Anzeige

an die Herren Wirthe.

Von meinen Hrn. Committenten zu billigern Limiten ermächtigt, kann ich von nun an die bekannten ausgezeichnet feinen italienischen und franz. Liqueurs zu 36 ß., 38 ß. und 1 fl. pr. Flasche erlassen, was besonders denjenigen Herren Wirthen, die nicht geneigt sind ganze Kisten mit Liqueurs zu beziehen, sehr willkommen seyn wird. Rhum und Extrait d'Absinthe bleiben zu den frühern Preisen notirt.

Pfenninger, Sohn, im Sonnenberg am Eyermarkt.

4. 18 Saum 1834r Wein zu 16 fl. der Saum, 5 fl. 20 ß. die Taufe. 7 Saum 1753r Wein zu 12 fl. die Taufe, in Stadelhofen No. 24.

5. Geschwister Huber im Meyerhof haben eine große Auswahl neuer Stickmuster erhalten, für Teppiche, Kissen, Glockenzüge, Schuhe u. dgl., auch alle diese Sachen angefangen in Wolle, Seide und Perlen; auch empfehlen sie sich für ihre übrigen bekannten Artikeln.

6. Unterzeichneter nimmt sich die Freyheit einem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß er sich nunmehr in hier niedergelassen hat; er hält eine Auswahl Stammbücher, gestochne und lithographierte Wechselformular und Anweisungen, Etiquetten von allen Größen, Reductionstabellen, Besten-Tarif, Rechnungsformulare, Wand- und Reiseableau von Seitz, Berner Kochbuch, Taschenbuch zu Schweizerreisen, Schweizerliederbuch, A B C-Bücher, deutsche und französische Karten, Visitenkarten, Stahlfedern, gepreßte Postpapiere, rosa und blau färbiges Postpapier, englisches mit dem Stempel Bath, in groß 4. und 8., mit vielen andern in mein Fach einschlagenden Artikeln, die ich zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Heinrich Trachsler, Buchbinder, an der Schifflände, in den neuen Budengebäuden in der Mitte.

7. Das schöne und sehr solid gebaute Haus No. 227. hinterm Münster, welches sich für jeden Beruf, besonders aber wegen der sich darin befindlichen schönen Kellern und Magazinen für eine Eisen-Handlung eignet. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer im Hause selbst.

8. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	18	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

9. Aus freyer Hand: ein Heimwesen an der Oberstraß; dasselbe enthält eine solide Behausung mit 4 heizbaren Zimmern, Keller, Scheune und Bestallung, circa 1/2 Juchart Krautgarten am Haus gelegen; es ist bis anhin ein Weinschenkrecht daselbst ausgeübt worden; 2 Juch. gute Reben, 4 1/2 Mannwerk Wiesen und 2 Juchart des besten Ackerlandes, alles ist eben und nahe bei einander gelegen. Das schöne Lokal, und die innert einer kurzen Zeit sich gestaltende Heerstraße, empfehlen dieses Heimwesen von selbst.

10. In der Nähe der Stadt ein Haus, enthaltend 8 Stuben mit Alkoven, 3 Küchen, 8 Kammern, 1 Winde, 1 sehr guten Keller, 40 Fuß Länge, 15 Fuß Breite und 11 Fuß Höhe, nebst Trotte und Waschhaus, 1/2 Juchart Baumgarten, 1/2 Juchart Reben.

11. Durch die Abtragung des Hegischen Hauses auf dem Münsterhof werden verschiedene noch in gutem Stand sich befindende Bauzeugenstände, als: eine Anzahl Gerafer, Treppen samt Geländer, Fenster, Versenster, Fensterladen, Ofen, Kunste, Ziegel &c. im Laufe dieser und der kommenden Woche verkäuflich; nähere Auskunft wird in dem Hause oder in dem Hegischen Goldschmiedladen auf dem Münsterhof ertheilt.

12. Ein noch stehender, schöner, ganz guter Kachelofen.

13. Endesunterzeichneter zeige hiemit einem geehrten Publikum an, daß ich ein vollständiges Lager von meine: selbst verfertigten Regeln zu Hrn. Gebruder Schoch und Comp. auf dem Münsterhof bei der Waag verlegt habe, woselbst zu jederzeit und von jeder Gattung zu haben sind; besonders mache ich die Herren Baumeister und Bauunternehmer darauf aufmerksam, daß sie bei schöner Waare, billige Preise erhalten werden.

Jakob Luchsinger, Nagelschmied, von Albisrieden.

14. Drey neue Forteplano von 6 und 6 1/2 Oktaven, zu den sehr billigen Preisen von 12 bis 14 Louisd'ors.

15. Ein Clavier mit 6 Oktaven und angenehmem Ton, oder auch zum Ausleihen.

16. Ein schönes so gut wie neues Waldhorn, in sehr billigem Preis.

17. Ein guter und schöner Zielstutzer, 17 Lb. am Gewicht, nebst Wendsack, Weitmeiser, Habersack und Tschako, alles in billigem Preis.

18. Bei Unterzeichnetem sind kaufweis zu haben: dürre kirsch. und nußb. Laden, dienlich für Bau- und Möbelarbeit: auch Wagnerholz für Wägen, Pflüge, Eggen u. Schlitten.

Rohrdorf bei Baden den 30. April 1836.

J. L. Vogler, Bezirksrichter.

19. Ein großer Reise-Mantel von Wachstaffet, sehr bequem für Bergreisen.

20. Ein vertrautes starkes Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 7 jährig, zu billigem Preis.

21. Unterzeichnete haben wieder mehrere Sorten gedruckte leinene Nastücher, so wie auch einige Stücke feine holländische Leinwand erhalten. Da sie mit allen Arten Nastüchern und gebleichter Leinwand bestens versehen sind, so empfehlen sie sich einem E. Publikum unter Versicherung solider Waare und möglichst billiger Bedienung aufs höflichste.

Kramersche Erben oben an der Rößligaß No 127.

22. Montags den 9. May 1836, Nachmittags 4 Uhr, werden unter Aufsicht einer E. Gantbeamtung Riesbach 2 an einer aussichtsvollen Lage zwischen 2 Straßen unweit der Kreuzkirche gelegene Baumplatze in der Speisewirthschaft beim Freybrunnen beim Kreuz versteigert werden, der eine derselben enthält 3082 □' und der andere 4566 □' in sich, und ist sich um Besichtigung und Einvernahme der Kaufbedingnisse in No. 14. im Riesbach anzumelden.

23. Die schon lang bekannte Bergschotte wird am 4. May zum erstenmahl geliefert; sie ist zu haben alle Morgen ganz frisch und warm von 5 — 6 Uhr vr. Maaß à 4 ß. bey Hrn. Denzler, Pfister neben der Schmidstube, bey Hrn. Pfister an der Marktgaß, bey Hrn. Keller an der Schifflände und beym Widder im Rennweg.

24. Mehl-Depot.

Zu Vermeidung jedes Mißverständnisses bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß die Ablage von unserm trocken gemahlenen Mehl von nun an in Zürich bei niemand anderm mehr als bei Hrn. Christoph Geßner im Neumarkt etablirt ist, wo wir jederzeit ein gut sortirtes Lager von allen unsern Gattungen Grieß, Mehl und Kleyen (Grüsch) unterhalten werden. Wir empfehlen unsern Freunden diese Ablage zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung. Es wird immer auch ein Vorrath von Mehl in Fässern (von circa 3 0/0) verpackt, zu finden seyn, das sich zur Aufbewahrung ganz vorzüglich eignet.

Die Walz-Mühle-Gesellschaft zu Frauenfeld.

25. Von den allgemein bekannten cuirs à rasoir oder Abziehriemen sind fortwährend pr. Stück zu 3 Frk. und superfein zu 4 Frk. unter Garantie für deren Güte zu haben, in No. 582. im Niederdorf, und bei dem sich höflichst empfehlenden

J. R. Wunderli in No. 24. vor der Stihlbrücke.

26. Eine leichte, gute, einspännige Chaise und Geschirr, in billigem Preis.

27. Eine gut conditionirte einspännige Chaise, im Preise von 11 Lo'ers.

28. Den beliebten Faden auf tiefen schwarzen Spühlen, der früher im Frohnfastenhaus, später im Bleicherweg zu haben war, ist von nun an in gleicher Qualität und in nemlichem Preis im Sellnau in der Badanstalt im obern Gemach zu haben.

29. An der Weitengaß No. 70. sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

30. Eilf Eimer guter 1834r, 20 Eimer 1833r Weinländer-Wein, beim Eimer oder im Ganzen zu verkaufen.

31. Eine Parthie Mousseline 6/4 breit, 16 Ellen lang, à 4 fl., dito geringere à 3 fl., dito à 2 fl. pr. Stück, um damit aufzuräumen.

32. Bey der grünen Zinne sind wieder von den bekannten italienischen Salami, feinste Qualität, ganz frische Waare zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Ein Badmantel von feiner Flanelle, noch so gut als neu.

34. Eine Waag mit kupfernen Schalen und Gewicht.

35. Man wünschte ein noch in ganz gutem Stande sich befindendes Waschерschiff zu kaufen.

36. Es wünschte jemand eine 1/2 Juchart Ackerland zu kaufen im obern Sihlfeld, gegen baare Bezahlung.

37. Man begehrt eine Gartenspritze zu kaufen, mittlerer Größe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. 125 fl. von Stund an, auf verstandsfreie doppelte Unterpfande, mit nichts verhaft, mit nichts verschrieben. Auf Gefallen der Unterpfand wird das Geld gegeben. Auf ein Oblige, Bürgschaftschein, Fahrhabe, hausräthliche Sachen würden die 125 fl. nicht gegeben.

39. Auf künftige Kirchweih 2 schöne und sonnenreiche Wohngemächer in Mitte der kleinen Stadt, welche jedes enthalten 3 heizbare Zimmer, worvon mehrere mit Nebenzimmer, 1 Küche, 2 bis 3 Kammern, 1 Keller und Holzschopf nebst s. v. Abtritt.

40. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Küche (alles mit einer Thüre beschlossen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

41. Auf Kirchweih ein schönes Wohngemach von Stube mit großer Nebenkammer, noch einer großen Kammer, Küche, Holzbehälter und Plunderkammer, alles auf einem Boden.

42. Eine geräuschles, ländlich schöne Wohnung auf einem angenehm gelegenem Gut unweit der Stadt, entweder für den Sommer, einzelne Monate oder das ganze Jahr, wäre von Stund an oder nach Belieben in billigem Zins zu beziehen.

43. Auf nachstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmuthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube samt Nebenkabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller, Holz- und Plunderkammer.

44. Von Stund an ein Wohngemach, enthaltend 1 schöne große Stube sammt heiterer Küche, 2 Nebenkammern, Holzbehälter auf der Winde, Keller und auf Begehren etwas Garten.

45. Einige frohmüthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eines davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

46. Für 2 honette Herren gute Kost und artige Logis.

47. Einige heizbare möblirte Zimmer von Stund an, in No. 5. im Thalacker.

48. Ein geräumiges, frohmuthiges Zimmer mit oder ohne Möbel, ohne Kost.

49. Es sind zum Sonnenberg in Enge 3 schön möblirte Zimmer mit guter Kost zu vermiethen.

50. Es sind zum Sonnenberg in Enge einige möblirte schöne Zimmer mit sehr schöner Aussicht für Sommeraufenthalt mit oder ohne Kost von Stund an zu verleihen.

51. Ein möblirtes heizbares Zimmer von Stund an für einen Herrn ohne Kost.

52. Auf Dorf zwei schöne heitere Zimmer mit oder ohne Kost.

53. Wo 2 Kostgänger angenommen werden, ist im Berichthaus zu erfragen.

54. Zum Ausleihen oder Verkauf wird angetragen: ein neues Wohnhaus und etwas Scheuerwesen, es enthält 2 Wohngemächer, nebst 3 Kammern, 1 Winde, 2 Keller, und 2 s. v. Abtritt, und circa anderhalb Juchart Kraut- und Baumgarten, und etwas Ackerland, alles in einem Einfang gelegen nahe bei der Stadt, sehr sonnenreich.

55. Von Stund an ein heiteres und schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn mit Aussicht auf's Wasser und die Straße.

56. Wo ein sonnenreiches, sehr angenehmes Zimmer, möblirt, für einen oder auch für zwei Herren samt Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus gefälligst zu erfragen.

57. Ein sehr frohmüthiges Zimmer mit oder ohne Möbel, auch könnte man die Küche benutzen; ganz in der Nähe könnte man auch die kuhwarme Milch trinken.

58. In der Nähe der Stadt eine schöne Stube nebst Kabinet und einer Kammer für eine kleine Haushaltung, oder auch für Herren mit und ohne Kost und mit oder ohne Möbel.

59. In der Mitte der Stadt ein sehr schönes Zimmer mit oder ohne Kost an einen honetten Herrn.

61. Ein schön sehendes Frauenert in der Fraumünsterkirche im Gätterli, um billigen Zins von Stund an.

62. Ein in gutem Stand sich befindendes Seidenwindrad von Stund an.

63. Auf künftige Kirchweih eine große Wohnung in der kl. Stadt mit 11 heizbaren Zimmern, mehreren Küchen, Kellern, Winden, Antheil an einem Brunnen u. s. f., alles geraumig, sonnig, wohl gebaut und wohl gelegen. Allenfalls auch einzelne Stockwerke dieses Gebäudes, um billigen Zins.

64. In dem vor wenig Jahren neu erbauten Wohngebäude, genannt zum Neugut in dem Sihlfeld, hart an der Landstraße nach Baden, mit der empfehlendsten Aussicht, sind die 2 obern Wohngemächer vakant, entweder zusammen oder einzeln für Sommeraufenthalt. Es enthält im zweiten Etage eine schön vertaferte Stube mit Wandkästen versehen, 2 Nebenzimmer, Küche und s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, Platz zu Holz und Keller. Im dritten Etage ebendasselbe wie im vorhergehenden. Beliebigen Falls man einen Garten wünschte, so könnte derselbe auch noch dazu gegeben werden, so wie auch nöthigen Falls Platz für 1 Pferd. Dieses ist von Stund an oder auf Martag 1838 zu verleihen, wobey man aber mehr auf erdentliche Besitzer, als auf großen Zins trachtet. Nähere Auskunft darüber ist in No. 245. kl. Stadt zu erfragen.

66. Auf künftige Kirchweih 1836 wird ein geräumiges und sonnenreiches Wohngemach vakant, enthaltend 5 heizbare, durch einandergehende Zimmer, vermittels 3 Oefen heizbar, 1 große mit Brustkasten versehene Kammer, und 1 heitere Küche, auch eine geschlossene Laube und den s. v. Abtritt, dieses alles auf einem Boden 1 Treppe hoch, auf der Winde Platz zu Holz, und im Hauskeller 1 Kellerchen. No. 245. kl. Stadt.

67. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

68. Auf kunftige Kirchweih ein großes, schönes Wohngemach in der kleinen Stadt am Fröschengraben mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, 1 Holzbehalter, Antheil an einem Brunnen und großer Zinne.

69. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

70. Von Stund an in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

71. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf kunftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

72. Auf kunftige h. Pfingsten oder Kirchweih ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 4 Kabinets, worvon eines heizbar, Plunderkammer, 2 Kuchen und 1 Keller nebst Platz zu Holz, in allen Zimmern schöne Aussicht in die Gebirge und das Limmatthal. Nähere Auskunft giebt Maler Mueller in dem neuerbauten Hause vor der Sihlbrück.

73. Von Stund an eine heitere Kammer sammt Platz in der Stube und Kuche, für eine erdentliche Person

74. Auf kunftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

75. In der Nähe der Post wünschte jemand 4 bis 6 honette Herren an die Kost zu nehmen

76. Ein Wohngemach nebst einer Werkstatt für einen Holzarbeiter, nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt

77. 1200 fl. und 400 fl. auf mehr als doppelte verstandsfreie Unterpfande von Stund an.

78. Circa 200 à 300 fl. auf doppelte Unterpfande von Stund an.

79. Man wünschte so bald als möglich ein Zimmer mit Cabinet in der Nähe der Stadt, am liebsten im Zeltweg in Empfang zu nehmen. Wer diesem Gesuch im Falle wäre zu entsprechen, ist gebeten, sich im Berichthaus anzumelden.

80. Eine kleine Haushaltung wünschte auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach im Bleicherweg oder deren nächsten Umgebung.

81. Es wunschte eine junge Weibsperson, die ihren Beruf außer dem Hause hat, bei rechtschaffnen Leuten Kost und Logis zu nehmen und könnte von Stund an eingehen; es wäre ihr sehr lieb, solches in der kl. Stadt haben zu können.

82. Auf kommende Kirchweih wünschte man einen Keller in Empfang zu nehmen, um 120 bis 150 Eimer Wein einzulegen, in der Gegend von Stadelhofen, Oberdorf und dem Wasser nach bis zum Rathhaus.

83. Eine kleine Haushaltung von 3 erwachsenen Personen wünschte auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach von Stube, Alkoven oder Nebenstube, heitere Küche und Kammer.

84. Es wünschte eine kleine Haushaltung auf Kirchweih oder auf Ostern 1837 einen Laden sammt Wohngemach in Empfang zu nehmen; das Wohngemach sollte bestehen: in 1 bis 2 Stuben, Cabinet, und einigen Kammern, Küche, Keller und Winde, oder man würde sich unter annehmbaren Bedingungen auch zur Uebernahme eines ganzen Hauses verstehen.

85. Ein geräumiges Plainpied für einen Holzarbeiter, wenn möglich ein Wohngemach dazu, sogleich oder auf nächste Kirchweih.

86 Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdenkämmerli, Keller und Platz zu Holz und Turben; ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

Nachtragen nach Arbeit.

87. Es wünscht ein Knecht, der das Packen, die Hausgeschäfte und das Gartenarbeiten wohl versteht, auch mit Pferden gut umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, je eher je lieber einen Platz entweder in einer Handlung oder als Hausknecht oder als Kutscher bey einer Herrschaft zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. Wo ein junger Mensch von 18 à 20 Jahren zum Steindrucken gelernt und angestellt würde, ist im Berichthaus zu vernehmen.

89. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche die Hausgeschäfte versteht, könnte von Stund an in einen leichten Dienst treten.

90. Ein treues, fleißiges Dienstmädchen, das etwas ordentlich nähen kann.

91. Man wünscht eine Dienstmagd auf kunftige Margaretha, die etwas stricken, nähen und kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

92. Man sucht auf nächste Margaretha eine brave Magd in Bauerntracht, welche gut kochen kann, und die Gartenarbeit versteht, auch schon bey honetten Leuten in der Stadt gedient hat.

93. Von Stund an wird eine Magd verlangt, die die Hausgeschafte, so wie auch Kinder zu besorgen hatte.

94. Man wünscht eine rechtschaffene Person in Dienst zu nehmen, die etwas vom Nähen und der Haushaltung kennt.

95. Wo ein Knabe rechtschaffener Eltern,

Zeichnen und Colorieren u. s. w. erlernen könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

96. Ein Schneidermeister in der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

97. Man wünschte einen aufgeweckten Knaben von 12 bis 13 Jahren als Knechtli zum Posten anzustellen.

98. Für einen Knaben, der das Billardspiel marquieren kann, ist ein Platz offen.

99. Wo ein Knabe von circa 15 Jahren, der Lust zum Zeichnen, Colorieren und dergleichen Arbeiten hätte, unter billigen Bedingungen angestellt würde, ist im Berichthause zu vernehmen.

100. In eine hiesige Commissions- und Spezerey Handlung wird ein gut gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern als Apprentif gesucht.

Nachfragen nach Verlornem.

101. Es ist vom obern Hard bis in die Stadt Zürich oder in derselben eine Brieftasche, enthaltend einen Ersparungscassaschein von 60 fl. unter No. 1113. vom Jahr 1835; einen dito von 60 fl. unter No. 1113. vom Jahr 1836, verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

102. Da in der Nacht vom 9. auf den 10. April die Stud mit der Verbot-Tafel, an dem Fußweg gegen dem Weil, Gemeinde Wiedikon, gewaltsam umgerissen und sammt der Tafel gestohlen worden, so wird dem Entdecker dieser strafbaren Handlung eine Belohnung von 8 Frkn. versprochen.

103. Sonntag den 24. April verlor jemand vom Niederdorf über den Hirschengraben bis zum Kreuzbuhl und von da wieder zurück bis in Rennweg ein paar kurze schwarz seidene Damen-Handschuhe mit Daumenfingern. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

104. Letzten Donnerstag Morgen hat eine Magd von der großen bis in die kleine Stadt einen Hausschlüssel verloren. Dem redlichen Finder ist ein anständiges Trinkgeld versprochen.

105. Vom Niederdorf bis in die Metzg hat jemand einen großen franz. Hausschlüssel verloren; man bittet um Zurückgabe ins Berichthaus, gegen einen Finderlohn.

106. Den 28. April ist von der Sonne in Unterstraß ein s. v. Dogzenhund männlicher Art mit gespaltner Nase, schwarz mit bräunlichten Füßen, mittlerer Größe, entweder entwendet oder sonst verlaufen; wer davon Nachricht geben kann, ist ersucht, ihn an obbemeldtem Ort abzugeben, wofur man erkenntlich seyn wird.

107. Vorige Woche hat sich ein Wachtelhündchen, weiß von Farbe und schwarz gefleckt mit Federschwanz, verlaufen. Wer solches zurückbringt, erhält ein gutes Trinkgeld.

108. Samstag Abends den 23. April ist von Petershofstatt bis auf den untern Hirschengraben ein langer schwarzer Shawl mit gefarbter Bordüre verloren gegangen; dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

109. Samstags den 16. April, Abends, verlor jemand bey einem Fall auf der obern Brücke ein Sackmesser mit elfenbeinernem Heft, an welchem ein Feuerstahl, 1 Pfeifenraumer, 1 Federmesser, 1 Propfmesser und 1 Zapfenzieher, sich befanden; ferner 1 silbernes Bleistift-Etuis und eine Loupe in weißem Horn gefaßt; dem redlichen Finder wird beim Zurückbringen des einen oder andern Gegenstandes, ein dem Werth desselben angemessener Finderlohn versprochen.

110. Vor einigen Wochen gieng ein schwarzseidener Regenschirm mit elfenbeinernem Handgriff und Garnitur verloren; der redliche Finder hat ein anständiges Trinkgeld bey dessen Zurückgabe zu erwarten.

111. Letzten Mittwoch Nachts wurde von der Krenenporte bis zum Schulhause in Oberstraß Kellers zweite Reisekarte der Schweiz und dessen Karte des Cantons Zürich verloren. Der redliche Finder ist höflichst ersucht, dieselben im Berichthause abzugeben, wofur er einen angemessenen Finderlohn zu beziehen hat.

112. Der Herr, der bei der letzten Jahresprüfung des Seminars in Kußnacht seinen alten, abgetragenen Hut (hoffentlich aus Versehen) mit einem neuen verwechselte, wird hiemit geziemend ersucht, denselben bei Herrn Hutmacher Hanhard in Kußnacht abzugeben, wo er auch den seinigen erhalten kann.

Amtliche Anzeigen.

113. Bekanntmachung.

Mit dem 3. Mai l. J. wird eine Diligence-Verbindung mit den östlichen Gegenden des Cantons, zweimal wöchentlich, eröffnet.

Nämlich:

a) zwischen Bauma und Zürich, über Hittnau, Pfäffikon und Fehraltorf;

b) zwischen Hinweil, Bärentschweil und Zürich über Wetzikon und Uster.

Der Abgang in Bauma, Hinweil und Bärentschweil findet Statt:

Dienstag und Freitag um 4 Uhr früh.

Die Ankunft in Zürich um 8 Uhr Morgens.

Die Rückreise von Zürich, an den gleichen Tagen um 4 Uhr Abends.

Die Wagen werden mit 3 Pferden geführt und sind der eine zu 8, der andere zu 8 Plätzen; sie werden von einem Conducteur begleitet.

Die Passagiertaxe ist zu 4 Batzen für die Wegstunde berechnet, und wird für einen Platz bezahlt:

Von Bauma, Hinweil und Bärentschweil		nach Zürich	20	Bzn.
„ Hittnau u. Wetzikon	„	„	16	„
„ Pfäffikon	„	„	14	„
„ Fehraltorf u. Uster	„	„	12	„
„ Volketschweil	„	„	8	„
„ Dubendorf	„	„	6	„

Die Taxe für Briefe, Valoren und Pakete befinden sich in den betreffenden Büreaux und Poslablagen zu jedermanns Einsicht.

Vom 1. Mai ist auch für die 3 Gemeinden Riesbach, Hettingen und Hirslanden (Neumünster) der Kreuzkirche gegenuber ein Postbüreau errichtet, welches zweimal täglich mit dem Hauptbüreau in Zürich in Verbindung steht.

Die Versendungen von Neumünster nach Zürich geschehen:

alle Tage um 7 3/4 Uhr Morgens und 2 3/4 Uhr Nachmittag,

von Zürich nach Neumünster um 8 Uhr und um 3 Uhr.

Ein eigener Briefträger ist zu diesem Dienst bestimmt, so daß die Bestellung der Postsachen ohne Verzug Statt finden kann.

Zürich, den 26. April 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer,
Postdirector.

114. Der An. 1814 dahier verrechtfertigte, An. 1825 als Sergent in Batavia verstorbene Jakob Christoph Ziegler von Zürich hat ein Vermögen von 237 fl. 55 Cent. holländisch hinterlassen, welches aber in Batavia liegt und zu dessen Erhebung, gemäß Anzeige des holländ. Hrn. General-Consul in Bern, in Batavia ein Bevollmächtigter bestellt werden müßte. Hievon wird andurch den Creditoren des Verstorbenen Kenntniß gegeben, und dieselben aufgefordert, binnen 4 Wochen, vom 16. April d. J. angerechnet, ihre Erklärung der unterzeichneten Notariatskanzley schriftlich einzugeben, ob sie verlangen, daß von Gerichts wegen der fragliche Betrag in Batavia erhoben werde, und ob sie die allfällig hierüber erlaufenden Kosten auf sich nehmen wollen, in der Meinung, daß, wenn binnen jener Frist keine bejahenden Erklärungen erfolgen sollten, angenommen würde, sie verzichten auf diese Verlassenschaft.

Zürich den 28. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich
die Notariatskanzley Zürich.
J. Escher.

115. Ueber ein dem Falliten Schuster Hs. Conrad Däniker von Zürich angefallenes Erbe von 250 fl. R. W., hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 30. May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Origina oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 25. May 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, eder, soweit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich am 28. April 1836

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zurich.
J. Escher.

116. Da Krämer Jakob Welf von Hinweil, seßhaft in Oberstraß, genügend dargethan, daß er sich mit seinen sämmtlichen Creditoren befriedigend abgefunden, so wird anmit der unterm 8. Februar 1836 gegen denselben verhängte Concurs zurückgenommen, und derselbe unter den im §. 24. der Verfassung vorgeschriebenen Beschränkungen wieder in seine ehevorigen bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zurich, den 3. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV. Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

117. Bekanntmachung.

Da die Stelle des Rechenschreibers des Stadtrathes, verbunden mit derjenigen des Substituten, des Stadtschreibers und des Secretärs der Waisenhauspflege, durch Resignation sich erledigt findet, so werden diejenigen hiesig verbürgerten Personen, welche zu dieser Stelle Lust haben, und dafur die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen, eingeladen, sich deßhalb binnen 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anzumelden, sowie in der Stadtcanzlei einschreiben zu lassen.

Actum den 30. April 1836.

Vor dem Stadtrathe
der Stadtschreiber
Rüscheler.

118. Da zu sanitätspolizeilicher Beaufsichtigung der Viehmarkte in hiesiger Stadt ein patentirter Thierarzt zu bestellen ist, so werden allfällige Aspiranten eingeladen, sich innerhalb der nächsten 14 Tage, von heute angerechnet, bei dem Präsidenten der Stadtpolizei Commission, Herrn Stadtrath Oeri im Thalegg, hierfür anzumelden.

Die hierauf bezügliche Pflichtordnung liegt inzwischen zur Einsicht bei dem unterzeichneten Secretär auf dem Stadthause bereit.

Zurich, den 28. April 1836.

Namens der Stadtpolizei-Commission
der Secretär,
Holzhalb.

119. Da die Stelle eines mit dem polizeilichen Einfangen von Hunden, wuthkranken oder wuthverdächtigen Thieren, sowie mit Besetzung todter Thiere Beauftragten zu besetzen ist, so werden diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, eingeladen, ihre Meldung binnen vierzehn Tagen dem Herrn Stadtrath Oeri im Thalegg, als Präsidenten der Stadtpolizei-Commission, einzureichen.

Die Pflichtordnung dieses Beauftragten kann bei dem Unterzeichneten auf dem Stadthause eingesehen werden.

Zurich, den 28. April 1836.

Namens der Stadtpolizei-Commission
der Secretär,
Holzhalb.

120. Bekanntmachung.

Laut Beschlusses des H. Regierungsrathes vom 23. April 1835 soll alljährlich, und zwar im Laufe der ersten Hälfte des Monats Mai, also vom 1. bis 11. die Bezeichnung sämmtlicher Hunde, welche 6 Monate und darüber alt sind, vorgenommen werden.

Die Zeit der Bezeichnung findet jeden Nach-

mittag von 1 bis 7 Uhr statt, an den Vormittagen, welche ich zu Besorgung meiner thierärztlichen Praxis nothwendig bedarf, sowie an den Samstagen und Sonntagen werden gar keine Zeichen ausgegeben.

Zugleich sehe ich mich abermals genöthigt anzuzeigen, daß solchen Eigenthümern, welche das letztjährige Zeichen nicht bei der Bezeichnung mitbringen und abliefern, ihre Hunde als neu zu bezeichnende betrachtet werden.

Außersihl, den 30. April 1836.

J. Ulr. Zeller, Thierarzt, im Kräuel.

121. **Warnung.**

In Folge der, von unterzeichneter Beamtung übernommenen, einstweiligen Oekonomiebesorgung für Lieut. Jakob Nötzli von Höngg, wird hiemit das E. Publikum in Kenntniß gesetzt, daß jede Art von Verkehr oder Contrahierung von Schulden, so auf den Namen des Nötzli geschehen sollte, sei es von der Ehefrau desselben, oder irgend anderer Personen, seien sie wer sie wollen, ohne Vorwissen Unterzeichneter, als völlig ungültig und kraftlos erklärt werden.

Höngg, den 2. Mai 1836.

Die Gemeindsbeamtung.

122. Mit Bewilligung des löbl. Bezirksraths wird Samstags den 7. Mai von Morgens 8 Uhr an in dem Hause des verstorbenen Salomon Bleulers auf dem Steck eine Fahrnißgant gehalten werden, über Betten, Kästen, küpfernes, zinnernes und irdenes Küchengeschirr und viele andere Haus- und Feldgeräthschaften, und circa 24 Eimer 1835r Wein. Kaufliebhaber sind eingeladen, sich zahlreich einzufinden.

Die Gantbeamtung in Enge.

123. **Gant-Anzeige.**

Unter amtlicher Leitung läßt der E. Gemeindrath Weiningen Namens der Erben des in Küßnacht seßhaft gewesenen, unlängst verstorbenen Zimmermeister Jakob Zöbeli, Donnerstags den 5. Mai a. c. Morgens 8 Uhr in der ehemals Zöbelischen Wohnung selbst auf öffentliche Gant schlagen:

1 doppeltes Bett, mehrere Kästen, etwas 1834r Wein, etliche Weinfässer in Eisen gebunden und andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Ein vollständiger Zimmermanns-Werkzeug.

Eine Parthie Felz- und Täfelladen.

Dann wird am nämlichen Tage, Abends 5 Uhr, im Gemeindhaus zum Stern dahier, ebenfalls aus dem Zöbelischen Nachlasse auf öffentliche Steigerung kommen:

Die Hälfte von circa 3 Juchart Holzboden mit noch etwas stehendem Holz, im Küßnachterberg, und circa 150 Stück meistens an der Landstraße bei der Forch liegende Bauholzstämme.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, das zu Versteigernde zu besichtigen, und sich bei der Versteigerung einzufinden.

Küßnacht, den 27. April 1836.

Namens der Gantbeamtung
Johannes Freymann
Gemeindschreiber.

124. Zufolge eines Nachgehets wird mit Bewilligung und unter Vorbehalt der Ratification der wohll. Waisenbehörde auf künftigen Freitag den 6. Mai, Nachmittag 3 Uhr, eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden, über das den Erben des sel. verstorbenen Caspar Waser, Wegknecht im Letten, zugehörende Heimwesen, welches enthält:

ein noch in gutem Stand sich befindendes Wohnhaus, eine Scheune sammt Bestallung, 3 s. v. Schweinställe, 1/4 Antheil Trotten und circa 1 Mannwerk Kraut- und Baumgarten am Haus gelegen;

ferner:

circa 2 Mannwerk 1 Velg. Wiesen,
„ 3 Juchart Ackerland,
„ 1 1/2 Juchart Reben und
ein Mütt Holzgerechtigkeit.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieses so nahe an Fabriken und daher sehr vortheilhaft gelegene Heimwesen in der Zwischenzeit zu besichtigen, und am Tage selbst auf obbestimmte Zeit bei Gemeindspräsident v. Tobel sich einzufinden, wo die Gant abgehalten wird, und die nähern Bedingnisse eröffnet werden.

Wipkingen, den 29. April 1836.

Namens der Gantbeamtung
deren Secretariat.

Vermischte Anzeigen.

125. Die im Ragienenbuch der Stadt Zürich eingetragenen, und hier verbürgerten Kaufleute (sowie deren majorenne in der väterlichen Handlung arbeitende Söhne) sind eingeladen, sich Donnerstags den 19. Mai, Vormittags um 10 Uhr, zur Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltung des kaufmännischen Fonds vom 1. Februar 1835 bis 31. Januar 1836 auf dem Gesellschaftshause zur Meise einzufinden.

Nach Vorschrift des Reglements vom 26ten März 1834 stehen die Protokolle der Vorsteherschaft und des Ausschusses, die dispombeln Pläne und die Rechnung, sowie die Jahresberichte der verschiedenen Commissionen, während vierzehn Tagen, nämlich vom 5. bis 19. Mai (die Feier- und Sonntage ausgenommen) Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Ingenieurbüreau auf der Meise den verehrlichen Mitgliedern der hiesigen Kaufmannschaft zur Einsicht offen.

Zürich, den 28. April 1836.

In Auftrag
der kaufmännischen Vorsteherschaft
das Actuariat.

Unvorhergesehene Umstände veranlassen die Unterzeichnete, die Zeit der Rechnungsabnahme am 19. Mai, auf 10 Uhr Morgens, anstatt 2 Uhr Nachmittags festzusetzen.

In Auftrag
der kaufmännischen Vorsteherschaft.

126. **Zahnärztliche Anzeige.**

Für alle Operationen der kranken Zähne u. Wurzeln, Reinigen, Separieren und Plombieren derselben, im Ersetzen der fehlenden, einzeln, theilweise, ganze und halbe Prothese, ist sich bei Unterzeichnetem anzumelden. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntincturen u. Zahnpulver daselbst zu erhalten.

Watter, Zahnarzt,
im Hause zum Büchsenstein No. 268.
Ankengasse, eine Treppe hoch.

127. **Anzeige.**

Da ich zur Messe nach St. Gallen abreise, mache ich meinen verehrlichen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich vom nächsten Montag den 9. bis Donnerstag den 12. dieß meinen Laden im Rudermark No. 350. beschlossen habe, und werde denselben Freitags den 13. dieß wieder eröffnen.

A. B. Neuburger.

128. Unterzeichneter hat die Ehre, einem geehrten Publikum zu Stadt und Land nochmals anzuzeigen, daß das schon lange bekannte Sihlbad bei der Stadtsäge jetzt eröffnet ist. Der Unterzeichnete wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren werden, mit Reinlichkeit und schneller Bedienung bestens zu erfreuen; höflichst empfehlend

Zürich den 2. May 1836.

Heinrich Thommann.

129. In der Waisenanstalt im Bezirke Regensberg könnten wieder Kinder auch aus andern Bezirken Aufnahme finden. Empfehlungen von Seite der E. Stillstände sind an das Präsidium, an Tit. Herrn Dekan Zimmermann in Steinmaur zu richten.

Den 21. April 1836.

Namens der Verwaltungscommission
das Actuariat.

130. Der Unterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß er sein neuerrichtetes Bad am romantischen Sihlstrom am Auffahrtstage eröffnen wird. Aus der genauen Untersuchung des Hrn. Doctor und Professor Löwigk, ergibt es sich, daß das Wasser desselben zu den eisenhaltigen Salzwassern gehört, dessen mineralischer Gehalt dem des berühmten Schwalbacherwassers am nächsten kommt. Es eignet sich zum Trinken und Baden, und bewohrt sich als wohlthätig und heilsam in allen Arten von Nervenschwächen und Lähmungen, in Magenkrämpfen und andern Magenbeschwerden, in Verstopfungen der Brust und des Unterleibs, in Hypochondrie und Melancholie, in Hämorrhoidal- und Mutterleibsbeschwerden. Auch pünktliche, reinliche und äußerst billige Bewirthung und Bedienung wird dieser Badanstalt zur jederzeitigen Empfehlung gereichen.

Jakob Bethard, Badinhaber
zum wilden Sihlstrom bei Wiedikon.

131. **Gesangunterricht.**

Die freundliche Aufnahme, welche mir das hiesige kunstsinnige verehrte Publikum bei meinen Productionen im Theater angedeihen ließ, bestimmt mich, längere Zeit hier zu verweilen, und dem mehrseitigen Wunsche zu begegnen, Unterricht im Gesange zu ertheilen. Junge Herren und Damen, welche bereits Vorkenntnisse in der Musik besitzen, und mir ihr Zutrauen zur höhern Ausbildung in der Gesangkunst schenken wollen, belieben ihre Adresse gefälligst bei Herrn Traiteur Bauer abzugeben. Zu geneigtem Wohlwollen empfiehlt sich ergebenst

Franz Siebert,
K. K. Hofsänger von Wien.

132. Die Schützengesellschaft Oberstraß wird künftigen Samstag den 7. Mai, Nachmittag, das dritte Schießen abhalten, wozu die Hrn. Gesellschafter und andere resp. Liebhaber des Scheibenschießens anmit freundschaftlich eingeladen werden.

Namens der Vorsteher
der Actuar.

133. **Bücherversteigerung.**

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 14. Mai eine sehr reichhaltige Büchersammlung an die Meistbietenden verkauft, und das Verzeichniß derselben daselbst gratis aufgegeben.

J. J. Siegfried.

134. Wenn ungünstige Witterung es nicht hindert, so wird die bekannte Kräutermilch wie bisher vom 4. May an jedermann bestens empfohlen, welche alle Morgen um 6 Uhr zu haben ist in No. 31. an der Kappelergaß.

P. Fahrner, Med. Pract.

135. Diejenigen verehrten Pränumeranten des Bürger- und Ansäßen-Etats, welche ihre Exemplare noch nicht bezogen, werden ersucht, dieselben ehestens gegen Vorweisung des Scheines bey Unterzeichnetem abzuholen zu lassen.

Auch sind daselbst noch einzelne gebundene Bürger-Etat à 1 fl. 26 ß. zu haben.

Buchbinder Locher.

136. Dem Entdecker des Beshaften, der am 25. April. Abends zwischen 8 und 9 Uhr, eine in der Ecke des Hauses zum Thalbrunnen schräg aufgestellte große Ofenplatte mit Gewalt umwarf, daß dieselbe in fünf Stücken zerbrach, wird eine Belohnung von 4 Frk. versprochen.

137. Da der Endsunterzeichnete von dem löbl. Gemeindrath in Hettingen die Erlaubniß zu Benutzung des Schützenhauses erhalten hat, so ladet er die verehrtesten Herren Liebhaber des Scheibenschießens, welche Lust haben, eine Privatgesellschaft zu diesem Zwecke zu bilden, ein, sich bis zum 4. Mai proximo bei ihm anzumelden und einschreiben zu lassen.

Heinr. Ochsner, Weinschenk
im Delder.

138. An der Kirchhofmauer und an dem alten Schulgebäude an der Kirche zu Rümlang sind bedeutende Reparaturen und Bauveränderungen vorzunehmen. Es werden nun diejenigen Herren Baumeister und Steinbauer, welche diese Arbeit auszuführen wünschten, eingeladen, sich bis den 14. Mai an Herrn Gemeindammann und Kirchenpfleger Hinnen zu wenden, bei welchem die Baubeschreibung und die Bedingungen einzusehen sind.

Rümlang, den 17. April 1836.

Namens des Stillstandes:
J. M. Wirth, Pfr.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	6 fl. 25 ß.	bis 5	26
Der Mütt Roggen	2 fl. 24 ß.	bis 3	—
„ „ Bohnen	3 fl. 5 ß.	bis 4	—
„ „ Erbsen	4 fl. — ß.	bis 5	—
„ „ Gerste	2 fl. 18 ß.	bis 3	30
Das Viertel Hafer	22 ß.	bis —	26

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zum Verkauf:

a) Ein in der größern Stadt Zürich an einer der gangbarsten Straßen, nahe bei Brück und Metzg sehr wohl gelegenes mit einer Feuergerechtigkeit versehenes Wohnhaus mit einer ehemaligen Gerberey;

b) zwei nahe bei Zürich sehr wohl gelegene äußerst bequeme und zu jedem Beruf sich eignende Etablissement, wovon das eine zu einem Wasserwerk eingerichtet werden könnte, das andere aber hauptsächlich für eine Handlung sich eignen würde;

c) ein in der kleinen Stadt Zürich zu jeder Berufsart durch die neuen Veränderungen sehr wohlgelegenes Wohnhaus mittlerer Größe.

Kaufliebhaber belieben sich bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. kl. Stadt in Zu zu melden.

2. Ein in der Mitte der Stadt gelegenes, aus vier Wohngemächern bestehendes Wohnhaus, in welchem bisher eine Pintenschenkwirthschaft betrieben wurde. Der Ort, wo man das Nähere vernehmen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

4. Neue sehr gute Patent-Pianoforte, so wie auch ältere Instrumente zum Verkauf und Verleihen, sind zu haben bei

Goll, Sohn, Neustadt No. 158.

4. Bei Endsunterzeichneter sind in schöner Auswahl zu haben: Tüll, Battisten, größere und kleinere Tüll- und Battisten-Krägen, gestickte Ehemisetten von Tüll und Battisten, weiße und schwarze Tüllhalstücher, Tüllspitz, Entredeux, schöne weiß broderte und gedruckte Mastücher, Halstücher von Battisten, seidene gedruckte Halstücher, schwarze und in allen Farben mit und ohne Fransen, Seidenresten, Gres de Neapel und Taffet, Schäli, Gasen- und Barchenthalstücher, gedruckte Foulard, Futtertuch, Gasenband, Nähseiden, Lismergarn, Faden, Bindfaden und Reisten, nebst den Sellerartikeln, alles zu den billigsten Preisen. Empfiehlt sich ergebenst

Frau Näf,
im Laden der Treu vorüber.

5. Die früher im Rindermarkt zu verkaufenden Saiten sind jetzt nebst Guitaren und Capodastro im Kronberg oben an der Spiegelgasse No. 281, 2 Treppen hoch, bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, zu haben.

6. Bey Endsunterzeichnetem ist zu haben; das ℔. gute Bratwürst à 7 ß., das paar Schübling à 8 ß., Diegenwürst à 7 ß., geringere à 4 ß, Servila pr. St. à 3 ß. Kengelwürst, Balleron, Preßwürst, Fleischkäs, Lyonerwürst, recht gut gedörrtes Schweinfleisch und Speck, Hammen, Zungen, Zungenwürstli, auch auf Bestellung recht gute St. Galler Bratwürst, womit ich mich einem E. Publikum auf das reinlichste und beste empfehle.

J. Isler, Bratwurster,
an der Thorgaß.

7. Frische extra gute italienische Salami ist zu haben bei Bratwurster Landolt an der Marktgaß.

8. Ein so gut als neuer schwarzer Frack, um billigen Preis.

9. 40 Stück eichene Gartenstüdli, birb., kirschb. und ferrene Laden, 3 Stück weingrüne eichene in Eisen gebundene Weinfässer, 2 von 20 und 1 von 30 Eimern.

10. 80 Ctr. Heu und Emd im Dorf Erlenbach in No. 40.

11. Ein noch brauchbares Gewehr, ein schwarzer Tornister und ein Säbel sammt Kuppel.

12. Eine Infanterie Uniform, Rock und Tornister; 1 großer kalbledener Weidsack, dienlich für einen Geschäftsmann; 1 Gartenspritzkanne, alles so gut wie neu. In Commission: circa 12 ℔. schönes Reistengarn.

13. An der Scheffelgaß No. 256. werden sehr gute Stahlschreibfedern mit Bleystiften verkauft, das Dutzend sammt den Bleystiften à 22 ß., es werden auch halbe Dutzend abgegeben, und verlangendenfalls auch ohne die Bleystifte verkauft, das Dutzend à 16 ß.

14. Es sind in einem hiesigen Privathaus verschiedene wohl conditionirte Möbles käuflich zu haben.

15. Ein 17 1/2 Eimer haltendes weingrünes Faß in Eisen gebunden.

16. Ein noch stehender Kachelofen mit Platte und aller Zubehörde, 6 Fenster mit großen Scheiben nebst Rahmen, ferner schöne Schnittlauchsetzlinge, in No. 14. an der Unterstraß.

17. Zwey noch stehende Oefen, 1 eiserne Kunstplatte, Fenster, 1 Kinder-Chaisli sammt Schlitten.

18. Wegen Veränderung 3 Thüren und 1 Fensterladen; ferner eine Bank, sehr dienlich auf 1 Zimmer zu gebrauchen, 1 Gestell von 4' Länge, 1 1/2' Höhe und 1' Tiefe.

19. Wo circa 30 Viertel Hornspähne zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

20. Gut gewittertes Emd pr. Ctr. 1 fl. 10 ß.

21. Ein in Zürich sehr vortheilhaft gelegenes Lokal für einen Hufschmied sammt Werkzeug wird zum Verkauf angetragen. An wen man sich für nähere Erkundigung zu wenden habe, ist im Berichthaus auf allfällige frankirte schriftliche Nachfrage zu erfahren.

22. Gut gehaltene vorzügliche Weininger-Weine von den Jahrgängen 1827, 1833, 1834 und 1835.

23. Frische Äler. Datteln sind wieder zu haben in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstadt.

24. In der grünen Birch im äußern Rennweg, vis-à-vis vom Feuermörser, sind fortwährend ächte spanische, portugiesische, französische, italienische und rheinbayerische Bouteillen-Weine zu haben, so wie auch rother und weißer Neuenburger, in Flaschen welche eine complete Zürcher-Halbmaaß fassen.

25. Hiermit macht Unterzeichneter einem verehrten Publikum die Anzeige, daß die ächte hallische Essentia Dulcis, nebst den übrigen hall. Medicamenten einzig und die ächte Kiesow'sche Augsburger Lebensessenz, wie auch die Dippelsche Wunderessenz nunmehr bey Hrn. Kambli, Pfister, an der obern Kirchgasse zu haben sind.

Salomon Hegi am Rindermarkt.

26. Der Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit einem E. Publikum zu Stadt und Land sein Detail-Lager von feinen, mittelfeinen, regulairen und zugespitzten Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, sowohl, als auch Taupettes in verschiedenen Größen für Mirturfläschchen und Korksohlen beim Paar oder beim Dutzend-Paar in Erinnerung zu bringen, und dasselbe fernerm Zuspruch zu empfehlen.

Friederich Salomon Pfenninger,
No. 58. auf Dorf a. d. Kruggaß.

27. Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre seinen resp. Gönnern zu Stadt und Land für das vieljährige Zutrauen verbindlich zu danken, und zugleich anzuzeigen, daß er den Laden an der untern Kirchgasse verlassen und einen anbeim Funken neben dem Caffehaus zur Laternen bezogen hat. Er wird sich bestreben, das Zutrauen sowohl in der Reparatur als auch im Verkauf aller Arten Uhren ferner beyzubehalten, wozu sich höflichst empfiehlt

J. Schweizer, älter, Uhrmacher.

28. Unterzeichnete empfehle mich wieder einmal einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit meinen Waaren, nehmlich: Mousselin, Tüll, Tullband, Anselspitz, Entredeux, seidene und baumwollene Halstucher, alle Arten Blumen, feine und gröbere in den billigsten Preisen; auch möchte ich gerne mit einer Partie Gasenband aufraumen, die ich in herabgesetzten Preisen erlassen würde. Zu geneigtem Zuspruch empfehle mich

Babette Flachsmann, geb. Wettstein,
auf großer Hofstadt, der Meyerischen Apotheke gegenüber.

29. Ein Wohnhaus im Bleicherweg mit Aussicht auf den See.

30. Ein neues sehr geschmackvoll und solid gebautes Wohnhaus ganz in der Nahe der Stadt am Mühlebach gelegen, mit Aussicht auf den See, dicht dabei eine Scheune sammt Schlosserschmidte die leicht auch für einen andern Beruf sich einrichten ließe.

Das Wohnhaus 39 Schuh lang, 23 Schuh breit und 2 Stock hoch, enthält einen gerkumigen Keller, 8 meist tapezierte Zimmer. 3 Küchen sammt Winde.

Das Nebengebäude bestehend in Scheune, Stallung und Schmidte, ist 30 Schuh lang und 20 Schuh breit. Zu diesen beyden Gebäuden kommen noch ungefähr 10885 □' des besten Gartenlandes mit etlichen Obstbäumen bepflanzt. Es liegt das Wohnhaus an einer sehr angenehmen Lage, von allen Seiten ganz frey und zugänglich für jeden Verkehr.

31. In einer äußerst reizenden und für Aussicht beynahe unvergleichlich schönen Lage, wird ein vor wenig Jahren sehr solid neu erbautes Wohnhaus und Garten, mit beliebigem Antritt, angetragen, auch könnten auf Verlangen mehrere Jucharten Reben und Wiesen mit den schönsten Obstbäumen besetzt, nebst andern Gebäuden dazu gegeben werden.

32. Es wird von Unterzeichnetem zum Verkauf angetragen eine an der Unterstraß neu erbaute Schmidte, und 2 bis 3 Bauplatze.

Rudolf Jud an der Unterstraß.

33. Man wünschte einen Schuldbrief von 3000 fl. auf ein Haus in der Stadt zu verkaufen.

34. Wo ein 400 fl. haltender Schuldbrief ohne Vorstand von Stund an zu verkaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

35. Ein 5 1/2 Octav-Fortepiano, sehr gut den Ton haltend.

36. Zwei Jahrgänge Carlsruher Unterhaltungsblätter, und eine Guitare mit Futeral und Stellschrauben, sehr billig.

37. Ein nußb. Secretär, 1 nußb. und 1 tann. Commode um billigen Preis. Am gleichen Ort wäre ein sehr trockener Keller auszuleihen, jedoch ohne Faß.

38. Wegen Localveränderung: 2 vollständige einschläfige Better sammt nußb. Bettstellen mit oder ohne Madratzen, 1 Theekessel und 1 Kunsthafen von Gesundheitsgeschirr, 1 dreylöcherige eiserne Kunstplatte nebst Bratofen, circa 100 alte Hohlziegel, ebenso Dachschieferli u. a. m.

39. Ein neues Ruhbett um billigen Preis.

40. Eine ziemliche Partie Bausteine, zwei steinerne Fensterlichter, massiv vergittert, 4' hoch und 4' breit; 1 eichenes Weintröttli, eine starke halbe Tause zu drucken; 1 großer ovaler tann. Tisch zum Glätten dienlich. Aus Mangel an Platz N. 38. auf dem Münsterhof.

41. Zwei recht gute Stockuhren, mit 14 tägigem Aufzug und Stund u. Viertel schlagend; 2 neue Strohmadratzen mit Kissen, 2 Roßhaar-Madratzen, 1 Ruhbett, 1 Siegelpresse, 1 hoher einthür. Glaskasten und 1 silberne Repetiruhr.

42. Ein Pärchen Eichhörnchen, das Männchen roth, das Weibchen schwarz, beide ganz zahm, sammt Häuschen und Trüllen.

43. Ein gutes Stöckli Pferdbau in Außersihl.

44. 5 Eimer 1827r sehr guter Weinländerwein aus einem Privatkeller, in sehr billigem Preis.

45. In No. 62. an der Weitengaß sind folgende noch in gutem Zustand sich befindende Gegenstände zu verkaufen: ein Geländer von Nußbaumholz nach neuer Façon für 8 Treppen; ein Schreibpult zum Stehen, 1 Erker zum Hin- und Wegmachen und eine Täfelwand, alles noch so viel als neu.

46. Bei J. Finsler im Meyershof: Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen in Kistchen und Päckli, Zündkerzchen, ächte Eau de Cologne in Kistchen, Englischer aromatischer Essig, vorzügliches Riech- und Luftreinigungsmittel, Tintenpulver u. s. f. Wiederverkäufern werden besonders billige Preise gemacht.

47. Vier fast neue Fässer mit Eisen gebunden, von schönem ganz besonders starkem Holz, im Enthalt von 133 1/2, 134, 166, 140 1/2 Eimer. Dieselben sind gegenwärtig mit Wein angefüllt, könen aber nach Belieben des Käufers geleert werden.

Nähere Auskunft darüber giebt

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
auf Dorf an der Kruggaß No. 58.

48. Die Unterzeichnete macht anmit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einer schönen Auswahl von Strohhüten für Damen, Kinder, Herren und Knaben, zum Preis von 1 fl. 10 ß. bis 4 fl. versehen ist, und empfiehlt sich hiefür um zahlreichen Zuspruch. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre in geschmackvoller Auswahl vorräthiger Sommerschwals, Blumen, seidene, baumwollene und lederne Handschuhe, nebst vielen andern Modenartikeln bestens und versichert sehr billige Bedienung.

Frau Meyer geb. v. Büren, im Schwänli.

49. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß-, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk, in Enge No. 25.

50. Nebst meinen übrigen Fabrikaten, als: beste Unschlittkerzen, weiße und melirte Unschlittseifen, erlaube mir E. E. Publikum besonders meine feinste wohlriechende weiße Unschlittseifen, welche zu möglichst billigen Preisen verkaufe, bestens zu empfehlen.

Friedr. Steinfels im untern Berg.

51. Wo ein großes Quantum überaus altes und sehr angenehmes Kirschenwasser im größern oder kleinern Quantum aus einem Privatkeller um billigen Preis zu kaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

Zu kaufen wird begehrt.

52. Ein 2000 fl. haltender guter Schuldbrief auf ein Haus in hiesiger Stadt.

53. Es wünscht jemand ein Canapee bald möglich zu kaufen.

54. Ein alter, noch wohl conditionirter Secretair mittlerer Größe.

55. Man wünscht eine Tünteltrucke für Nestel zu machen zu kaufen.

56. Eine kleine Apotheke für einen Arzt.

57. Man wünschte eine noch in ganz gutem Zustande befindliche Decimal-Waage zu kaufen, auf welcher wenigstens 12 Ctr. können gewogen werden.

58. Reiner Garten-Kies. Neustadt No. 118.

Zum Ausleihen wird angetragen.

59. Das 2te Etage im Haus zur Fortuna in der hintern Schipfe No. 345. auf kommende Kirchweih 1836. Ferner für Sommeraufenthalt de. obere Boden im Rothenhaus in Unterstraß am Scheidewege nach Regensperg und Kloten.

60. Auf künftige Kirchweih 1836 in der Mitte der Stadt nahe bei Brück und Metzg ein schönes sonnenreiches Wohngemach, welches besteht in 1 Stube und Alkoven, Nebenstube, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller.

61. Nahe bei Brück und Metzg ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter. Auf Verlangen würde noch 1 Kammer abgegeben. An gleichem Ort ein heizbarer Laden an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih.

62. Ein Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Nebenkammer, noch 2 Kammern, Küche, Kellerli und Platz zu Holz, auf nächste Kirchweih.

63. Im Niederdorf No. 551.: 1 Stube, Nebenkammer, Küche, Holzkammer, eine andere Kammer, mit einer Thüre beschlossen, und Kellerli. Ferner 1 Stübli mit Kücheli und Platz zu Holz, für 1 Person, auf Kirchweih.

64. Von Stund an ist zu vermiethen ein möblirtes heizbares Zimmer sammt guter Kost für einen honetten Herrn. Ebendaselbst eine große trockene Kammer für jemand, der seinen Beruf außer dem Hause hätte, oder auch für Hausrath aufzubewahren. In der Neuburg bey J. Vögele, Klaviermacher.

65. Für den Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr, in einem anmuthig gelegenen Landgut in geringer Entfernung der Stadt, 1 oder 2 heizbare Zimmer mit Kabinet und Nebenzimmer, Küche, 1 bis 2 Kammern, Platz im Keller, auf dem Estrich ꝛc. Man hätte Gelegenheit, daselbst die Milchkur zu machen und die schönsten Anlagen zu Spaziergängen in und um das Gut zu benutzen.

Am gleichen Ort werden ein paar gut beschaffene Gartenbänke zu kaufen verlangt.

66. Eine Kammer zum Ausleihen von Stund an bei Zollinger, Schneidermeister, an der Weggengaß No. 162.

67. Auf Martag ein Wohngemach.

68. Von Stund an ein sehr frohmüthiges möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, ganz nahe bei der Stadt.

69. Auf künftige Kirchweih ein angenehmes und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, noch 1 schöne tapezirte Stube, Küche, Mägdenkammer, Laube zu Kästen, s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, Holz- und Plunderbehälter und Kellerli.

70. Ein geräumiges Magazin oder Keller ohne Fässer an einer gangbaren Straße, commod zum Auf- und Ablaoen.

71. Auf May 1836 ein Wohngemach, enthaltend 1 Stube, 1 Nebenzimmer, 3 Kammern und 1 Küche, Holz- und Plunderbehälter und 1 Keller, im Nebenhaus beym großen Erker in Zürich.

72. Auf Kirchweih ein kleines frohmüthiges Wohngemach kl. Stadt No. 77.

73. Mehrere Zimmer mit oder ohne Küche, mit oder ohne Mobilien, mit schönster Aussicht.

74. In einem Landgut nahe an der Stadt, welches sehr schöne Anlagen hat, wäre von Stund an ein schönes Wohngemach mit 5 à 6 Zimmern, beliebigenfalls auch Gemüs- und Blumengarten, so wie Platz für Pferd und Chaisen, zu vermiethen, entweder nur für den Sommer, am liebsten aber für das ganze Jahr.

75. Wo eine mit großer Kundsame unterhaltene, im nördlichen Theil des Kantons Zürich befindliche Tuchfärberei mit einem laufenden Brunnen darin — 7 großen kupfernen Farbkesseln, 2 Küppen nebst allem übrigen Zubehör, einer ganz seidenen Mangi — einer Stube, 2 Kammern, und bester Gelegenheit zum Trücknen, unter ganz billigen Bedingnissen, auf beliebige Zeit, lieber sogleich oder auf nächsten Martini 1836, in Pacht genommen werden kann, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

76. Eine gangbare Wirthschaft in der größern Stadt in der Nähe der Neumuhle und Meise, auf künftige Kirchweih 1836. Am gleichen Ort ein Holz- oder Ladenschopf in der Nähe vom Ketzerthurm, von Stund an oder auf Kirchweih.

77. Wo man 4 ordentliche Kostgänger verlangt, ist im Berichthaus zu erfragen.

78. Ein Laden oder Werkstatt für einen Feuerarbeiter, auch 1 Keller oder Magazin.

79. Von Stund an eine heuere trockene Kammer auf Dorf.

80. Im äußern Bleicherweg ist ein Garten zum Ausleihen. Am gleichen Ort ein steinernes Thurengericht samt Thür mit Schloß und Beschlag, mit halbrundem Oberlicht und eisernem Geländ zu verkaufen, bei

Schreinermeister Welti in Enge.

81. Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, mit schönster Aussicht, für einen oder zwey Herren, ohne Kost. Am gleichen Ort wäre eine Kiste Bauhölzchen zu verkaufen.

82. Durch besondern Zufall von Stund an oder auf künftigen May, an der Hauptstraße nahe bei Bruck und Metzg, das obere Gemach, 4 Stegen hoch, No. 150. dem Storchen vor über, welches enthalt 1 Stube, 1 Kuche, 1 Kammer und 1 Holzbehalter, für eine kleine stille Haushaltung von 2 oder 3 Personen ohne Kinder.

83. Ein sonnenreiches, frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit sehr schöner Aussicht, mit Kost, zum Paradies am Lindenhof.

84. Auf nächste Kirchweih ein heiteres, sehr frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Münsterhof, bestehend in 1 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

85. Funfviertelstunden von Zurich am See, ist eine ganz möblirte, für eine nicht zahlreiche Familie sehr bequeme Wohnung über Sommer zu vermiethen. Man könnte Remise und Stallung dazu haben.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. Eine kleine Familie wünscht auf künftige Kirchweih ein sonnenreiches Gemach, bestehend aus einem heizbaren Zimmer, Nebenzimmer oder Kammer, Küche, Keller und Platz zu Holz.

87. Zwei stille Personen ohne Beruf wünschten ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube nebst Nebenzimmer, Küche, Keller und Platz zu Holz, auf Kirchweih 1836 in Empfang zu nehmen, entweder in der Stadt oder in der Nähe derselben.

88. Es wünscht jemand für einen Sommeraufenthalt von mehreren Wochen in einer Distanz von höchstens 20 Minuten von der Stadt ein Zimmer mit Cabinet à plain pied zu miethen, wo man zugleich die Kost für zwei Personen erhalten könnte.

Nachfragen nach Arbeit.

89. Da ich gegenwärtig in allen Beziehungen aufs beste eingerichtet, um Privatunterricht in Geometrie, Architektur und Schattenlehre in der Woche und sonntäglich zu ertheilen, zugleich auch für Bau-, Glaser- und Möbelarbeit zu verfertigen, empfehle ich mich ehrerbietig dem E. Publikum.

Spörri-Rahn, Tischler, im Zeltweg.

90. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle mich zu fernerm Zuspruch bestens, und verbinde hiermit die Anzeige, daß ich meine Wohnung an dem Elsaßergäßli verlassen und diejenige an der Kuttelgaß No. 302. auf dem ersten Stock bezogen habe.

Caspar Brunner, Schneidermeister, an der Kuttelgaß.

91. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünschte einen Platz als Kellnerin in einem Gasthofe, oder auch in einem Privathause zu Verrichtung aller Hausgeschäfte, zu erhalten.

92. Ein Mann, der wegen krampfhafter Beschwerden und anderer körperlichen Krankheiten schon lange keinem Berufe außer dem Hause nachkommen kann, recommandiert sich einem E. Publikum im Reparriren aller Arten von Wand- und Gewichtuhren, so wie auch im Gutterflechten auf Holz- oder Eisenrahmen nach Belieben. Auch seine Frau recommandirt sich höflichst zum Kochen oder als Gehülfin zu anderen Geschäften.

Jakob und Anna Buchenegger, bei Hrn. Geßner, Müller neben dem Stihlhof No. 430. b.

93. Frau Hünt empfiehlt sich aufs Neue dem geehrten Publikum im Waschen und Glänzen von Frauenzimmerkleidern u. a. m. und verbindet zugleich die Anzeige, daß sie ihre Wohnung verandert hat und an der Kuttelgaß No. 302. wohnet.

94. Es empfiehlt sich ein sehr guter Kleiderputzer; er wird weder Farbe noch Glanz daran verlehen; in der Storchengaß No. 130.

95. Ein Mediziner, der seine akademische Laufbahn vollendet und bereits mit gutem Erfolg seine Prüfung bestanden hat, wunschte bey einem praktischen Arzte unter annehmbaren Bedingungen als Gehulfe angestellt zu werden.

96. Es wünscht ein Mann, der viele Jahre in amtlichen Bureaus arbeitete, und in Rucksicht auf Fahigkeit und sittlichem Betragen gunstige Zeugnisse vorweisen kann, entweder als Verwalter, oder in einem Bureau wieder zweckmaßige Beschäftigung.

97. Ein junger Mensch von circa 17 Jahren wünscht sobald als möglich als Apprentif in eine Handlung zu treten; über allfallige Leistungen desselben, seinen Charakter, so wie über die Bedingungen zur Annahme beliebe man sich zu melden an

alt Schullehrer Höhn in Stecken in Wädenschweil.

98. Rudolf Ehrsam, Straßen-Laternenanruster, empfiehlt sich einem E. Publikum zum Putzen aller Arten Zimmer-, Compteir- und Ladenlampen; er reinigt hauptsächlich die inneren und schwierigsten Theile auf eine Art, daß nichts Unreines zurück bleiben kann. Er beruft sich auf seine bisher gelieferte Arbeit und billige Bedienung. Er wohnt an der Schoffelgaß No. 258, 2 Treppen hoch.

99. Ein unverheiratheter Mann von 23 Jahren, welcher deutsch, französisch und italienisch spricht und schreibt, die doppelte Buchhaltung grundlich kennt, sucht in einem Handlungshause eine Anstellung.

Nro. 37. Montag den 9 Mai 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 3 ß. zu haben:

Väterliche Erinnerungen

an die

reform. Christengemeinden des Cantons Zürich

betreffend

die Wiedertäufer

von C. Geßner, Antistes.

1 Bogen.

2. Da wir so eben wieder eine Sendung von der chemischen Dinte zum Zeichnen der Wäsche erhalten haben, so machen wir es nach Versprechen der vielen Nachfrage wegen bekannt; über die bereis erprobte Güte dieser Dinte bedarf es keiner weitern Empfehlung: der bedeutende Absatz bürgt schon dafür; der Preis ist wie bekannt 30 ß. Auch ist wieder schöne schwarze, rothe, grüne und blaue Schreibdinte und farbige Streusand mit angekommen. Sich zu fernerm Zuspruch bestens empfehlend

C. Lehbauer, Vater, u. Comp.

beim gewundnen Schwerdt in Zürich.

3. Der Unterzeichnete macht anmit dem verehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß er an der oberen Kirchgasse dahier einen Specereyladen errichtet hat, und empfiehlt sich bestens zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung guter und billiger Bedienung.

Wilhelm Schüle

an der oberen Kirchgasse.

4. Eine Partie ächt chinesischen Tusch, pr. Stange 15 ß. 25 ß. 30 ß. 1 fl. Schachteln mit Zubehörde zur orientalischen Mahlerei, eine Partie gefärbtes Papier zu Blumen, französisches Zeichnungspapier, Strohpapier, Elfenbeinpapier, feiner Mundleim, Lineale in allen Größen und Formen, noch eine bedeutende Auswahl von weißen Holzwaaren, welch letztern Artikel ich sehr billig erlasse, um damit aufzuräumen.

Trachsler am Engelbrunnen

im Niederdorf.

5. Endsunterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner seinen werthen Gönnern, sowohl im Tapezieren als Polsterarbeit; er wird ferner stets trachten durch solide, geschmackvolle Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise zu entsprechen zu suchen; auch stehen bei ihm zum Verkauf und unter Garantie solider Arbeit, gepolsterte Ruhbetter, Sopha und Sessel nach neuster Art.

Rud. Peter, Tapezierer,

im Schwänli nahe bey der Post.

6. Schöne schwarze und gefärbte Marceline in verschiedenen Breiten, so wie auch 6/4 breite gestreifte und quadrillirte Gros de Naples zu Kleidern; ferner schwarze Herren-Halstücher, Seidenresten in allen Farben; alles in billigstem Preis, bei

Heinrich Asper, jünger,

hinterm Münster No. 239.

7. Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, welches mich bis dahin mit gütigem Zuspruche erfreute, die geziemende Anzeige, daß ihre Waaren nicht mehr im Tausendseelengäßli, sondern jetzt in der alten Wiege im Niederdorf unten am Spital zu haben sind, nähmlich: Eine ganz frische Auswahl von appretirter und unappretirter Perkale, ganz breite zu Bettücher, englischer Shirtings zu Hemden, eine äußerst gute Qualität quadrillirte und geblümte Perkale für Bettanzüge, glatte und geblümte Battisten verschiedener Dessins, Mousseline, besonders wohlfeile Umhang-Mousselin; Bouille, Riemen, Krägen, Entredeux, eine Auswahl Fransen sehr billig, glatte und bredirte Hals- und Nastücher, glatter und bredirter Tüll am Stück, Tüllbanden, Entredeux, Ansätzen, verschiedene Sorten äußerst wohlfeile A jour-Strümpfe und A jour-Handschuhe, Tüllhalstücher, schwarze Tüllschleier und Halstücher, verarbeitete Hauben und Chemisetten, Halskrägen, Frasen, Kinderkäppchen, Schlüttli, Schösli, Muster und andere Kindersachen mehr; verschiedene Sorten Wollengarn und Florentseiden. Ebendaselbst ist die theils bekannte gute Qualität Chocolade zu haben, bittere und süße, mit und ohne Gewürz, mit und ohne Vanille, von 18 ß. bis 1 fl. 8 ß. pr. ℔., auch kann man nur einzelne Tafeln haben, alles in sehr billigen Preisen; sich bestens empfehlend

Frau Bachmann.

8. H. Manz, Mahler im Bleicherweg bei Zürich, bietet seine zunächst an der neuen Brücke daselbst gelegene, zu vielen Berufsarten ganz geeignete Wohnung mit Hof und Brunnen Antheil auf billige Bedingungen zum Verkauf an. Dieselbe enthaltet eine sehr große heizbare Werkstatt, darunter 1 Magazin, daneben 1 Kammer, 1 Keller. Ferner 2 Stuben, 1 Küche, 7 größere und kleinere Kammern und Nebenkabinetter, 1 Winde mit Plunderkammer, alles in gutem baulichem Stand.

9. In No. 185. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

10. Vier Schultische nebst Bänken und 1 große Wandtafel.

11. Eine Viertelstunde von der Stadt, sammethaft oder theilweis, ein Haus mit 5 Wohngemächern, eine große darangebaute Scheune, 1 Nebengebäude mit einer Wohnung nebst 2 Brunnen und circa 3 Juchart Garten und Baumgarten, Zehnden- und Grundzins frei.

12. Aus freier Hand zum Verkauf oder zum Ausleihen, eine kleine Stunde von der Stadt: ein Gütergewerb, welcher besteht in circa 50 bis 80 Juchart Wiesen, Acker und Holz.

13. Das solid gebaute frohmüthige freistehende Wohngebäude No. 32. zum äußern Sihlhof im Kreuel, Gemeinde Außersihl bei Zürich, bestehend in zwei großen und einem kleinen massiv gewölbten Keller mit 12 Stück weingrünen in Eisen gebundenen Fässern, circa 300 Eimer haltend. Ferner auf dem Erdgeschoß 1 Stube, 1 kleiner Keller, eine große durchgehende Remise, 1 Pferdstall, 1 Brunnen mit mit metallnem Druckwerk. Auf dem Wohnboden 3 Stuben, 1 Küche, 1 großes tapeziertes Zimmer, 2 Kammern, 2 große Lauben und 2. v. Abtritt; im Dachgebälk 1 große Schütte oder durchgehende Winde, 1 kleines Stübli und 2 Kammern nebst einer Oberwinde auf dem Kehlboden. Ferner 1 Nebengebäude mit einem großen Pferdstall und Heuboden, 1 großes Waschhaus mit Eisen- und Kupferkessel und Waschgeschirr, desgleichen ein kleineres Nebengebäude mit gewölbter Brennerey und Eisenkessel, vor und hinten am Haus befestigter Hof mit einem kleinen Schopf. Ferner 1 großer Garten und längs der Straße und dem Fußweg ein mit einem Gränhag eingezäuntes Stück Pflanzland, 223' lang, 34' breit oder 7582 Quadrat-Fuß. Diese für jeden ausgedehnten Gewerb sich eignende Localität kann jedem allfälligen Kaufsliebhaber täglich von dem Eigenthümer und Bewohner nebst den Kaufconditionen zu gefälliger Einsicht mitgetheilt werden.

14. Ein Reise-Clavier, mit guter Betonung à 15 fl.

15. Aus einem Privathaus sind alle Arten Hausrath zu verkaufen: 1 schöner nußb. zweithüriger Kasten, 3 nußb. Tischchen, 1 Nachtstuhl wie neu, Sessel, Ankenkübel, 1 guter Kupferhafen, 1 eiserner Kochhafen und Spinnrädli, 1 Glättofen und andere Sachen mehr. Am nehmlichen Ort ist für einen Herrn ein schönes sonnenreiches Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Möbeln.

16. An der Steingaß No. 283. ist stets das schon lang bekannte geröstete Eichelpulver pr. ℔. à 10 ß zu haben.

17. Baumwollene Frauenzimmer-Strümpfe mit schönem Bord, und flächsene; 1 feiner weiß perkalener Rock für eine junge Tochter.

18. Eine Partie noch brauchbare Fenster mit runden Scheiben.

19. Ein vertrautes starkes Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 7 jährig, zu billigem Preis.

20. Unterzeichnete haben wieder mehrere Sorten gedruckte leinene Nastücher, so wie auch einige Stücke feine holländische Leinwand erhalten. Da sie mit allen Arten Nastüchern und gebleichter Leinwand bestens versehen sind, so empfehlen sie sich einem E. Publikum unter Versicherung solider Waare und möglichst billiger Bedienung aufs höflichste.

Kramersche Erben

eben an der Rößligaß No. 127.

21. Von den allgemein bekannten cuirs à rasoir oder Abziehriemen sind fortwährend pr. Stück zu 3 Frk. und superfein zu 4 Frk. unter Garantie für deren Güte zu haben, in No. 582. im Niederdorf, und bei dem sich höflichst empfehlenden

J. R Wunderli

in No. 24. vor der Sihlbrücke.

22. Den beliebten Faden auf tiefen schwarzen Spühlen, der früher im Frohnfastenhaus, später im Bleicherweg zu haben war, ist von nun an in gleicher Qualität und in nemlichem Preis im Sellnau in der Badanstalt im obern Gemach zu haben.

23. An der Weitengaß No. 70. sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

Zu kaufen wird begehrt.

24. Wo man zwei alte, doch noch in einem brauchbaren Zustand befindende Schraubstöcke zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

25. Eine artige, in gutem Stand sich befindende Windelad.

26. Wo so bald wie möglich für einige Wochen jeden Morgen gute Milch von einer jungen Ziege beim Haus zu erhalten gewünscht wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

27. 400 fl. von Stund an, auf genügende Unterpfand oder Hinterlage.

28. Ein Laden nebst Wohngemach an einer sehr gangbaren Straße in Mitte der Stadt Zürich, Ende May oder Juni anzutreten.

29. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, noch einer Kammer, Küche, Holzbehälter und Keller; an gleichem Ort 1 Stube für einen Herrn mit oder ohne Kost, von Stund an.

30. Auf künftige Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach nahe bei der Post, enthaltend 2 heizbare Zimmer, Küche, Mägdenkammer, Platz zu Holz und Torf, Keller, Antheil am Hof und Waschhaus, und auf Verlangen noch einige Zimmer; am gleichen Ort von Stund an ein heizbares Zimmer und Nebenkabinet, mit oder ohne Möbel.

31. Mehrere Zimmer mit schönster Aussicht.

32. Von Stund an sind 2 — 3 möblirte Zimmer zu haben.

33. Ein Wohngebäude, allein zum Bewohnen, mit einer empfehlenden Aussicht ins Gebirg, enthält 3 Zimmer, Nebenkabinet, Speise-, Mägden- und Schwarzwaschkämmerli, heitere Küche, großer Zinne, Keller, Holzschopf, s. v. Abtritt, sammt einem beim Hause sich befindenden Garten, man könnte es auch ohne Garten haben, aber dann am liebsten an honette Leute ohne Kinder auf Kirchweih 1836.

34. Von Stund an sind in der Neustadt No. 122. zwei schöne heizbare Zimmer mit Wandkästen für honette Herren nebst Kost zu verleihen; an gleichem Ort wünschte man unter billigen Bedingnissen 3 oder 4 Herren an die Kost zu nehmen.

35. Ein helles und sonnenreiches Zimmer à plain pied an einer Hauptstraße in der kleinen Stadt.

36. Drei kleine heizbare Zimmer zu ebner Erde im Kratz.

37. Für einen oder zwei Herren Kost und Logis in der Nähe der untern Brücke. Am nehmlichen Ort ein sehr frohmüthiges Zimmer ohne Kost.

38. Ein heiteres, sonnenreiches großes Zimmer mit oder ohne Möbeln

39. Hiermit wird benachrichtigt, wo ein honetter Herr an einer frohmüthigen Lage ein Zimmer und Kost billig haben könnte.

40. Ganz nahe bei der Stadt zwei möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht nebst Kost.

41. Im Drathschmidli sind von Stund an einige möblirte Zimmer auszuleihen.

42. Von Stund an ein heizbares Zimmer, 32′ lang, 22′ breit, 8 1/2 hoch, mit sehr schöner Aussicht auf die Limmat. Es würde sich zu jedem Berufe eignen, besonders aber wäre es als Schulzimmer zu gebrauchen.

43. Am westlichen Seeufer, eine halbe Stunde von der Stadt für den Sommeraufenthalt, eine mit reizender Aussicht an der Straße gelegene Wohnung, bei welcher sich ein großer Garten mit Gartenhaus befindet. Man würde auch Möbel geben können und auf Verlangen vielleicht Kost.

44. Wo 5 ordentliche Kostgänger in Mitte der Stadt angenommen werden, ist im Berichthaus zu vernehmen.

45. Ein heller Laden, auch als Schreibstube zu benutzen, nächst der Post, auf Kirchweih 1836.

46. Von Stund an wünschte man 2 Personen zu sich zu nehmen, am liebsten Eheleute oder sonst 2 Personen, die ihren Beruf im Hause hätten.

47. Von Stund an eine geräumige sonnenreiche Kammer im Kratz.

48. Unweit der Stadt in einer anmuthigen Gegend ist für den Sommeraufenthalt ein frohmüthiges Zimmer mit einer Kammer nebst Küche zu vermiethen.

49. Bey Joh. Georg Meister, Weber, in Meilshausen Cr. Schaffhausen, sind ein oder mehrere recht gute Cureseln über die Curzeit zu haben.

50. Das obere Wohngemach zum gelben Hörnli von Stund an oder auf künftige Kirchweih, für honette Leute ohne Kinder. Am gleichen Ort ist ein neues angestrichnes Eckwandkästchen, 7 Schuh hoch, dienlich für eine Speis- oder Schenkwirthschaft, in billigem Preis zu kaufen, wie auch reine große Selterwasserkrüge.

51. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Küche (alles mit einer Thüre beschlossen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

52. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube samt Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer.

53. Wo ein sonnenreiches, sehr angenehmes Zimmer, möblirt, für einen oder auch für zwei Herren samt Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus gefälligst zu erfragen.

54. Auf künftige Kirchweih ein großes, schönes Wohngemach in der kleinen Stadt am Fröschengraben mit 6 heizbaren Zimmern, 8 Kammern, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, 1 Holzbehalter, Antheil an einem Brunnen und großer Zinne.

55. Von Stund an in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

56. Auf künftige h. Pfingsten oder Kirchweih ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 4 Kabinets, wovon eines heizbar, Plunderkammer, 2 Küchen und 1 Keller nebst Platz zu Holz, in allen Zimmern schöne Aussicht in die Gebirge und das Emmatthal. Nähere Auskunft giebt Maler Müller in dem neuerbauten Hause vor der Sihlbrück.

58. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

57. In der Nähe der Post wünschte jemand 4 bis 6 honette Herren an die Kost zu nehmen

58. Ein Wohngemach nebst einer Werkstatt für einen Holzarbeiter, nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. 2000 fl. von Stund an auf gute unterpfand.

60. 300 fl. auf genügende Hinterlage alter Schuldbriefe.

61. Ein Beamter ohne Familie wünscht auf nächste Kirchweih in einer angenehmen Lage, am liebsten an der Kirchgaß, hinter Zäunen, auf dem Hirschengraben, oder auch auf jener Seite zunächst außer der Stadt, zwei bis drei geräumige, unmöblirte Zimmer zu miethen. Die Bedienung und etwas Platz im Keller müßte er im Hause finden, hingegen die Kost nähme er außer dem Haus.

62. Ein kleines frohmüthiges Wohngemach auf Kirchweih 1836, nicht sehr weit entfernt vom untern Mühlesteg.

63. Zu miethen gesucht wird für eine kleine Haushaltung eine Wohnung von Stube, Kammer und Zubehör, in der Stadt oder in der Nähe derselben.

64. Eine stille Bürgerstochter wünschte auf Kirchweih 1836 ein Stübli samt Antheil an der Küche bei honetten Leuten, am liebsten in der Gegend des Niederdorfs, in Empfang zu nehmen.

65. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht von Stund an ein kleines Wohngemach.

66. 2500 fl., die Hälfte von Stund an und die 2te Hälfte auf Martini, auf vorstandsfreie Unterpfand.

67. Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdenkämmerli, Keller und Platz zu Holz und Turben; ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

Nachtragen nach Arbeit.

68. Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst zum Umfärben und Ausrüsten von Uniformen, unter Garantie solider und schöner Farben. Auch sollen dieselben nicht abfärben; und wie sehr viele zur besten Zufriedenheit für einen benachbarten Canton gefärbt wurden (bei nehmlicher Aenderung von dunkelhellblau in dunkelblau und auch dunkelgrün) liegen Muster zur beliebigen Einsicht offen; auch hier würde eine größere Quantität besonders berücksichtigt werden, sowohl in Gleichförmigkeit der Farben als billigem Preis.

Holderbaum'sche Färberey
im Niederdorf.

69. Ein junger Anruster, der zugleich die Blattmacherprofession gründlich versteht, wünscht bald möglich in einem Seidengewerb Anstellung.

70. Indem ich einem geehrten Publikum verbindlichst danke, empfehle ich mich zu fernerem Zuspruch bestens und verbinde hiermit die Anzeige, daß ich meine Wohnung an der Steingaß verlassen und diejenige an der Spiegelgaß im Krenberg No. 281, 1 Stege hoch, bezogen habe.

Adam Liebreich, Schneider.

71. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und wollenen und baumwollenen Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Frau Würmli, Wittwe,
wohnhaft No. 621. im Niederdorf.

72. Ein Mädchen von braven Eltern, das sehr gewandt im Weißnähen und Kleidermachen ist, wünscht in solchem Beruf oder auch als Stubenmädchen zu honetten Leuten einen Platz zu erhalten. Sie würde mehr auf freundschaftliche Behandlung als großen Lohn sehen.

73. Eine rechtschaffene Person, welche das Hauswesen gut versteht, dem Kochen so wohl als andern weiblichen Arbeiten vorstehen kann, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, wünscht bis Margaretha einen Platz zu erhalten als Stubenmagd.

74. Der Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt und seinen Laden an der Weitengasse No. 65. eingerichtet habe. Er empfiehlt auf's höflichste alle in seinen Beruf einschlagende Artikel, als: alle Arten der besten, selbstverfertigten Seilerwaare, sowie auch eine Auswahl der schönsten Reifen. Durch gute, billige und schnelle Bedienung wird er sich das Zutrauen seiner schätzbaren Gönner zu erhalten suchen.

David Denzler, Seiler,
an der Weitengaß No. 65.

75. Die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld hat bei Hrn. Christoph Geßner in Zürich, so wie bei Hrn. J. C. Sulzer zur Reblaubstube in Winterthur, eine Niederlage, allwo die zu bleichenden Tücher, Faden und Garne abgegeben und seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste gebleicht wieder in Empfang genommen werden können.

76. Der Unterzeichnete nimmt anmit die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß er von nun an für seine eigene Rechnung arbeite; er empfiehlt sich demnach für alle möglichen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten so wie nicht weniger für das Polstern von Rubebetten &c und versichert durch äußerst billige und gute Bedienung das werthe Zutrauen, welches ihm von seinen lieben Gönnern zu Theil werden wird, zu rechtfertigen. Auch findet man bei ihm auf den Kauf verfertigte Arbeiten.

Jb. Länder, Sattler,
gegenüber dem Adler in Enge.

77. Dem verehrten Publikum für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfehle mich demselben fernerhin bestens und verbinde damit zugleich die Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung beim Kreuz verlassen, und in mein Haus No. 96. am Kloßbach in Hottingen gezogen bin.

Jb. Fenner, Hafner.

78. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle mich zu fernerem Zuspruch; schöne Arbeit und billige Preise werden mein Bestreben seyn, zugleich verbinde die Anzeige, daß ich meine Wohnung an der Thorgaß verlassen und diejenigen im Rindermarkt zum Rechen No. 348, im dritten Stock, bezogen habe.

Heinrich Weidel, Schneidermeister.

79. Auch diesen Sommer werden zum Stricken angenommen: schwarz seidene Strümpfe, so wie auch weiße Sommerstrümpfe, wozu sich den geehrten Frauenzimmern zu Stadt und Land höflich empfiehlt, nebst Versicherung guter und schöner Arbeit

Frau Cath. Beder in Enge, abzugeben bei Frau Rusterholz im Laden zunächst der Metzg.

80. Eine junge Tochter aus einem soliden Hause wünschte einen Platz zu erhalten, wo sie Gelegenheit hätte, sich in der feinern Kochkunst zu perfectioniren, dagegen würde dieselbe auf jeden Lohn verzichten, und sich auch sonst zu allen vorkommenden Arbeiten verstehen, in der billigen Erwartung, daß sie eine anständige Behandlung zu erwarten hätte.

81. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene

Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, einen rechtschaffenen Platz zu erhalten; sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn; sie kann spinnen, lismen, recht gut waschen und kochen, versteht alle übrigen Hausgeschäfte und läßt sich willig brauchen; sie kann von Stund an eintreten. Nachzufragen bei Frau Segerst auf dem Heringplatz No. 591.

Nachfragen nach Arbeitern.

82. Ein junger Mensch, welcher mit guten Zeugnissen versehen, etwas französisch spricht und Kenntnisse von der Wirthschaft hat, könnte sogleich als Kellner in einem Gasthof eintreten.

83. Ein Hafnermeister auf dem Lande wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

84. Ein gesitteter junger Knabe von 16 bis 17 Jahren wird zum Posten und Markieren (am liebsten ein solcher, der das Markieren schon verstehnde), verlangt.

85. Man verlangt von Stund an eine Magd von 16 oder 17 Jahren, das ein wenig nähen könnte.

86. Von Stund an wird eine rechtschaffene Kindermagd verlangt, die gut nähen kann und die die übrigen Hausgeschäfte wohl versteht.

87. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche die Hausgeschäfte versteht, könnte auf Margaretha in einen leichten Dienst treten.

88. In eine hiesige Commissions- und Spezerey-Handlung wird ein gut gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern als Apprentif gesucht.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Den 22. April gieng von der großen Hofstatt weg bis in die große Brunngaß ein goldener Ohrenring verloren. Der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

90. Letzten Samstag wurde auf der Saffran ein Regenschirm entwendet. Derselbe ist mit schwarzem Taffet neu überzogen, der Stock von Metall, der Griff schwarz und gebogen, stellt einen Schlangenkopf dar. Die Spitze ist schon sehr abgelaufen. Wer den Dieb angibt, oder den Schirm herbeyschafft, erhält einen Thaler.

91. Den 6. May verlor jemand von Stadelhofen bis an die Thorgaß zur Reblaube eine rothlederne Brieftasche, worin sich mehrere Briefe befanden. Der Finder ist dringend gebeten, sie gegen ein gut 8 Trinkgeld im No. 41. an der Thorgaß abzugeben.

92. Ein von weiß und schwarzem Spießglas verfertigter Tabacksbeutel. Der Finder ist höflichst gebeten, selbigen im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

93. An der Unterstraß ist eine Wagenwinde gefunden worden.

94. Dem Heinrich Näf in Obermeilen ist ein Hund mit schwarzen Ohren und weißem Schwanz, mit gelbem Halsband und Schloß, zugelaufen.

95. Letzten Freitag hat jemand auf dem Ehemarkt einen Geldbeutel, worin sich etwas Geld befand, gefunden. Die Eigenthümerin kann solchen für das Einschreibgeld im Kratz No. 72. abholen.

96. Dem Wirth Wydler in Albisrieden ist ein Metzgerhund mit weißen Füßen und einer gespaltenen Nase zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld erhalten.

97. Den 1. May ist jemandem in Zollikon ein weiß und schwarzer Haushund zugelaufen: der Eigenthümer kann selbigen bei Heinrich Wirz, Küfer in Zollikon, gegen Einschreib- und Futtergeld erhalten.

Amtliche Anzeigen.

98. Publication.

Da der über der Waisenhauskirche liegende Raum zu einem Arbeitssaale für die Strafanstalt umgearbeitet werden soll, so werden diejenigen resp. Baumeister, welche die betreffenden Arbeiten in Ausführung zu übernehmen geneigt sein könnten, eingeladen den Bauplan, die ausführliche Baubeschreibung und die Bedingungen des dießfalls mit dem Unternehmer abzuschließenden Vertrags in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Dienstags den 24. dieß, Nachmittags 3 Uhr, in dem bemeldten Zimmer zu der statt findenden Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 6. Mai 1836.

Aus Auftrag des Staatsbauedepartement
F. Vogel, Secretär.

99. Es wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß Johannes Studer von Altstetten, Conrad Studers, Arzts sel. Sohn von dort, sich freywillig unter Bevogtigung begeben hat, und ihm Hr. Martin Studer in Altstetten als Vogt bestellt werden ist, so daß jedes künftig ohne Dazwischenkunft gedachten Hrn. Studers mit vorerwähntem Johannes Studer abgeschlossene Rechtsgeschäft nichtig ist.

Zugleich werden allfällige Creditoren gedachten Johannes Studers aufgefordert, ihre Forderungen an ihn binnen 4 Wochen a dato der unterzeichneten Canzlei schriftlich einzureichen, indem für alle binnen dieser Frist nicht eingereichten Schuldansprachen späterhin kein Recht würde gehalten werden.

Zürich, den 25. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Gubler aus dem Rüegstenthal, der Kirchgemeinde Bärentschweil, ansäßig in Oberhausen der Kirchgemeinde Kleten, hat das Bezirksgericht Bülach auf Donnerstag den 9. Juni 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 3. Juni h. a. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 30. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

101. Da sämmtliche Processe aus dem Auffall des Johann Tobler-Wieser erledigt sind, so wird anmit seinen sämmtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 3 Wochen von endsgesetztem Datum angerechnet zu Abgabe von Zuas- und Ueberschlagserklärungen bei unterzeichneter Notariatskanzlei angesetzt unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich den 2. May 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzlei Zürich.
J. Escher.

102. Dienstags den 24. May d. J. wird im Gemeindhaus Oberstraß auf öffentliche Steigerung gebracht, das der Gemeinde Oberstraß angehörige Hauswesen mit No. 24. bezeichnet, enthaltend: ein gut gebautes Haus mit einer Stube, Küche, 8 Kammern, 1 Winde, 2 Keller, s. v. Abtritt und 1 Holzschopf. Ferner eine große Scheune, ein Krautgarten 8450 □', ein Baumgarten 1 Juchart 172 □' mit sechs schönen jungen Obstbäumen übersetzt, welcher sich zu zwei bis drei Bauplätzen recht wohl eignen würde.

Ferner das Gemeindhaus mit No. 24. bezeichnet, enthaltend: 2 Stuben, 1 Küche, 7 Kammern, 1 Winden, 1 Keller, 1 Holzschopf, 2 s. v. Abtritt, circa 1/2 Vrtg. Krautgarten.

Kaufliebhaber können obige Liegenschaften so auch die billigen Kaufbedingnisse zu beliebiger Zeit bei dem Unterzeichneten zu Einsicht nehmen; die Versteigerung nimmt ihren Anfang auf bemeldte Zeit, Nachmittag 3 Uhr, wozu Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind.

Im Namen des Gemeindraths
H. Rinderknecht, Präsident.

103. Maurermeister Schanz in Regensterf will unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Oberengstringen, den 21. Mai 1836 eine öffentliche Gant abhalten über sein zu Oberengstringen liegendes Wohngebäude, so gut als neu und bequem eingerichtet, nebst circa 2 1/2 Mäß. Krautgarten beim Haus, und einer starken Juchart Reben, alles in einer vortheilhaften Lage; das Haus würde sich für einen Schlosser, Schreiner oder Glaser ganz vorzüglich eignen.

Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, der zugleich bei Besichtigung der Localitäten die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Die Gant wird an obgenanntem Tage, Nachmittags 1 Uhr, bei Herrn Gemeindsammann Schmied abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Oberengstringen, den 29. April 1836.

Namens der Gantbeamtung
Meyer,
Gemeindrathsschreiber.

104. Unter amtlicher Leitung und Aufsicht wird in der ehemals dem Schreiner Widmer zugehörig gewesenen Wohnung im Dorf Küßnacht, auf Montags, als den 16. May und erforderlichen Falls den darauf folgenden Tag, Morgens um 8 Uhr, auf öffentliche Gant gebracht werden: ein vollständiger Schreinerhandwerkszeug, wobei sich 5 wohl conditionierte Hobelbänke befinden; eine Parthie Holz-, Nußbaum- und Kirschbaumladen, Tische, Sessel, Bettstatten, Kästen, eisernes und kupfernes Geschirr, nebst vielen andern Gegenständen mehr; Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, sich bei der Versteigerung einzufinden.

Küßnacht, den 3. May 1836.

Eingesehen Namens der Gantbeamtung
Joh. Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

105. Die unbekannt abwesenden: Johannes Pfenninger, Spengler oder vielmehr Löther, aus Gyrrieth, Pfarre Hinweil, der Beschimpfung und Uebertretung eines Wegoerdens angeklagt; Schiffmacher Hartmann von Eglisau und Schiffmann Joh. Nötzli in Höngg, beide Letztern des Diebstahls angeklagt, werden hiermit aufgefordert, Mittwochs den 18. Mai, des Mittags 1 Uhr, im Freudenbrunnen nächst der Kreuzkirche vor unterzeichnetem Verhöramt zu erscheinen, widrigenfalls polizeiliche Fahndung auf sie eingeleitet würde.

Den 4. May 1836.

Das Verhöramt
des Zunftgerichtes Hottingen,
dessen Schreiber
J. Sprenger.

106. Bekanntmachung.

Da die Stelle des Rechenschreibers des Stadtrathes, verbunden mit derjenigen des Substituten des Stadtschreibers und des Secretärs der Waisenhauspflege, durch Resignation sich erledigt findet, so werden diejenigen hiesig verbürgerten Personen, welche zu dieser Stelle Lust haben, und dafür die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen, eingeladen, sich deßhalb binnen 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anzumelden, sowie in der Stadtcanzlei einschreiben zu lassen.

Actum den 30. April 1836.

Vor dem Stadtrathe
der Stadtschreiber
Rüscheler.

107. Da zu sanitätspolizeilicher Beaufsichtigung der Viehmärkte in hiesiger Stadt ein patentirter Thierarzt zu bestellen ist, so werden

allfällige Aspiranten eingeladen, sich innerhalb der nächsten 14 Tage, von heute angerechnet, bei dem Präsidenten der Stadtpolizei-Commission, Herrn Stadtrath Oeri im Thalegg, hierfür anzumelden.

Die hierauf bezügliche Pflichterdnung liegt inzwischen zur Einsicht bei dem unterzeichneten Secretär auf dem Stadthause bereit.

Zürich, den 28. April 1836.

Namens der Stadtpolizei-Commission
der Secretär,
Holzhalb.

108. Da die Stelle eines mit dem polizeilichen Einfangen von Hunden, wuthkranken oder wuthverdächtigen Thieren, sowie mit Beseitigung todter Thiere Beauftragten zu besetzen ist, so werden diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, eingeladen, ihre Meldung binnen vierzehn Tagen dem Herrn Stadtrath Oeri im Thalegg, als Präsidenten der Stadtpolizei-Commissionen, einzureichen.

Die Pflichterdnung dieses Beauftragten kann bei dem Unterzeichneten auf dem Stadthause eingesehen werden.

Zürich, den 28. April 1836.

Namens der Stadtpolizei-Commission
der Secretär,
Holzhalb.

109. Bekanntmachung.

Laut Beschlusses des H. Regierungsrathes vom 23. April 1835 soll alljährlich, und zwar im Laufe der ersten Hälfte des Monats Mai, also vom 1. bis 14. die Bezeichnung sämmtlicher Hunde, welche 6 Monate und darüber alt sind, vorgenommen werden.

Die Zeit der Bezeichnung findet jeden Nachmittag von 1 bis 7 Uhr statt, an den Vormittagen, welche ich zu Besorgung meiner thierärztlichen Praxis nothwendig bedarf, sowie an den Samstagen und Sonntagen werden gar keine Zeichen ausgegeben.

Zugleich sehe ich mich abermals genöthigt anzuzeigen, daß solchen Eigenthümern, welche das letztjährige Zeichen nicht bei der Bezeichnung mitbringen und abliefern, ihre Hunde als neu zu bezeichnende betrachtet werden.

Außersihl, den 30. April 1836.

J. Ulr. Zeller, Thierarzt,
im Kräuel.

Vermischte Anzeigen.

110. Den Empfang von 25 fl. für die kränkelnde Tochter in Oberengstringen durch die Hülfsgesellschaft, bescheint dankbarst

Höngg, den 1. Mai 1836.

Heideggeer, Pfr.

111. Das Nidelbad am Zürchersee wird den 12. May eröffnet. Nach der neusten chemischen Untersuchung des Mineralwassers durch Hrn. Professer Dr. Löwigk in Zürich enthält dasselbe: Quellsäure, kohlensaures Kali, kohlsaures Natron, Kieselerde, Thonerde, kohlensaures Manganoxidul, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Talkerde und eine Spur von phosphorsaurer Kalkerde. — Es ist vorzüglich zu empfehlen: stärkend bei allgemeiner und besondrer Muskelschwäche — bei Wiederherstellung akuter Krankheiten — in verschiedenen Krankheiten des Unterleibs, als: Hypochondrie, Gelbsucht, Bleichsucht, Gicht, Podagra, Rheumatismen — bei chronischen Hautausschlägen, als: Krätze, Flechten u. s. w. — Krankheiten, bei denen allen es sich bisdahin als sehr heilsam erwiesen hat.

Wenn übrigens eine vollkommen gesunde und reine Luft, eine Aussicht auf die Seeufer, die Hochgebirge und die Albiskette, die unstreitig als Schönsicht einzig ist; angenehme Spaziergänge, reizende Umgebungen — in Verbindung mit der Bequemlichkeit, neben der Badkur eine Milch- und Molkenkur zu machen, den Aufenthalt zum angenehmen und genußreichen machen müssen; — so werden dagegen die Unterzeichneten durch zuvorkommende gute, reinliche und billige Bedienung ihrem Bade denjenigen Zuspruch zu verschaffen trachten, den es seiner vielfachen Vorzüge wegen verdient.

Es empfehlen sich demnahen bestens

Nidelbad den 30. April 1836.

Badwirth Höhnen sel. Erben.

112. Im Berichthause sind noch Exemplare der zwölften Nachricht und Rechnung der Waisenanstalt im Bezirke Regensberg gratis zu haben.

113. Anzeige.

Endunterzeichneter verdankt einem E. Publikum das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen aufs höflichste, und macht hiermit demselben die ergebenste Anzeige, daß er den Bad- und Gasthof zum Raben in den großen Bädern in Baden übernommen. Er empfiehlt sich demnahen seinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land zum geneigtesten Zuspruch, den er durch billige und reelle Bedienung zu erhalten, trachten wird.

Auch mache zugleich bekannt, daß, wer allenfalls Auskunft, Erkundigungen oder etwas an mich abzugeben, sich bei Gugelz und Baumann unter der Meise in Zürich zu melden hat.

Jeh. Ulrich Bodmer,
gewesener Concierge am Casine.

114. Indem ich einem E. Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlich danke, mache zugleich die gebührende Anzeige, daß ich die von mir betriebene Wirthschaft auf dem Muggenbühl verlassen, und dagegen das Gesellschaftshaus zur Hoffnung außerhalb der Kirche zu Wollishofen mit dem 1. Mai eröffnet habe; durch gute Weine und reinliche Bedienung werde ich allen billigen Forderungen meiner werthen Gönner zu entsprechen suchen.

Der sich höflichst empfehlende
Jakob Weber.

115 Der Unterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß er sein neuerrichtetes Bad am romantischen Sihlstrom am Auffahrtstage eröffnen wird. Aus der genauen Untersuchung des Hrn. Doctor und Professor Löwigk, ergibt es sich, daß das Wasser desselben zu den eisenhaltigen Salzwassern gehört, dessen mineralischer Gehalt dem des berühmten Schwalbacherwassers am nächsten kommt. Es eignet sich zum Trinken und Baden, und bewährt sich als wohlthätig und heilsam in allen Arten von Nervenschwächen und Lähmungen, in Magenkrämpfen und andern Magenbeschwerden, in Verstopfungen der Brust und des Unterleibs, in Hypochondrie und Melancholie, in Hämorrheidal- und Mutterleibsbeschwerden. Auch pünktliche, reinliche und äußerst billige Bewirthung und Bedienung wird dieser Badanstalt zur jederzeitigen Empfehlung gereichen.

Jakob Beßhard, Badinhaber
zum wilden Sihlstrom bei Wiedikon.

116. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 14. Mai eine sehr reichhaltige Büchersammlung an die Meistbietenden verkauft, und das Verzeichniß derselben daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

117. Anzeige.

Da ich zur Messe nach St. Gallen abreise, mache ich meinen verehrlichen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich vom nächsten Montag den 9. bis Donnerstag den 12. dieß meinen Laden im Rindermarkt No. 350. beschliessen habe, und werde denselben Freitags den 14. dieß wieder eröffnen.

A. B. Neuburger.

118. Indem wir einem geehrten Publikum für das bisanhin uns geschenkte Zutrauen unsern besten Dank abstatten, machen wir zugleich die gebührende Anzeige, daß wir unsere Wohnung im Niederdorf verlassen, und das Haus zum Eckstein No. 90. neben dem Pilgerschiff auf Dorf bezogen haben.

Da wir unsern Handel auf dieselbe Weise wie bisher fortzuführen gedenken, das neue Lokal aber noch günstiger und bequemer ist, so hegen wir die angenehme Hoffnung, daß uns durch gütigen Zuspruch auch dasselbe Wohlwollen ferner zu Theil werde.

Catharina Locher u. Sohn.

119. Anzeige
einer Bücher- und Kupferstich-Versteigerung.

Donnerstags den 19. May werden eine große Parthie Bücher in mehreren Wissenschaften und Sprachen, so wie Landkarten und Pläne, sodann den 25. May eine schöne Sammlung Kupferstiche und Handzeichnungen aus allen Schulen, wobei viele seltene Blätter sich verfinden, bei C. Seiler in Schaffhausen, öffentlich versteigert, wovon beide Verzeichnisse bei der Redaktion des Wochenblattes zu haben sind.

120. Ein wissenschaftlich gebildeter Deutscher, dem seine übrigen Beschäftigungen noch einige freie Zeit lassen, erbietet sich, im Französischen, das er so zu sagen wie seine Muttersprache schreibt und spricht, einige Privatstunden zu geben.

Nähere Auskunft ertheilen Herr Prof. Conr. v. Orelli, in Stadelhofen, und Herr Oberlehrer Denzler, an der untern Zeune.

121. Ein junger Mann wünscht irgend eine Anstellung auf einem Büreau als Copist oder nehme auch solcherlei Arbeiten auf sein Zimmer an.

122. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 10. Mai Concert auf dem Musiksaale von Hrn Siebert, Concert- und Opernsänger, und Madame Siebert, unter Mitwirkung der Musikgesellschaft:

Erste Abtheilung.

Ouvertüre.

Gesang Variationen (O cara memoria) von Caraffa, vorgetragen von Madame Siebert.

Gran Duette, (Se la vita ancor) aus Semiramide, von Rossini, vorgetragen von Fräulein Hardmeier und Herrn Siebert.

Violin-Solo, componirt und vorgetragen von Herrn Krug.

Gran Duetto, (Deh fermate, non ascolta) zu dem Pirat, von Paccini, vorgetragen von Herrn und Madame Siebert.

Zweite Abtheilung.

Sopran-Arie mit concertirender Clarinette aus Saramus, von Paer, (una voce al cor mi parla), gesungen von Madame Siebert.

Napoleon im Elysium, oder die große Parade um Mitternacht auf St. Helena, mit militärischer Musik von Zimmermann, gesungen von Herrn Siebert.

Duetto für Tenor und Sopran, von Mercadante, (Vanne se alberghi in petto), gesungen von Fräulein Hardmeier und Herrn Siebert.

Ouvertüre.

Terzetto, Andante und Polonaise für zwei Sopran und Baß (Bella Dea de nomi amore) von Salieri, vorgetragen von Fräulein Hardmeier, Herrn und Madame Siebert.

Der Anfang ist um 7 Uhr. Eintrittspreis ein Gulden.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	4 fl. 30 ß.	bis 5	35
Der Mütt	Roggen	2 fl. 20 ß.	bis 3	—
" "	Bohnen	3 fl. — ß.	bis 4	20
" "	Erbsen	4 fl. 8 ß.	bis 5	—
" "	Gerste	2 fl. 20 ß.	bis 4	—
Das Viertel	Haber	23 ß.	bis —	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Rudolf Weiß,
Jgfr. Maria Jäggi von Aarburg, Ct. Aargau.

Hs. Heinrich Müller von Hettingen,
Jgfr. Regula Unholz aus dem Rietbach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Heinrich Würmli von Iraelen Pfr. Bichselsee, Ct. Thurgau, seßh. in Wiedikon.
Jgfr. Carolina Schüttler von Niederurnen, Ct. Glarus.

Verstorbene.

Hr. Jakob Körner, Schiffwirth. Hr. Joh. Heinrich Nägeli, starb in Schaffhausen. Hr. Ferdinand Kind von Berlin. Fr. Martha Kambli, Hrn. Heinrich Zimmermann sel. des Löwenwirths ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Cleophea Gujer, Hrn. Joh. Hettinger von Wädenschweil ehl. gel Hausfrau. Fr. Margaretha Weinmann, Hrn. Cantonsfürsprech Meyer sel. von Wiedikon ehl. hinterl. Wittwe, starb in Chur. Fr. Susanna Hüttegger, Peter Stutz sel. von Meilen ehl. hinterl. Wittwe, starb in Wiedikon. Fr. Barbara Maag, Jakob Maag von Seebach ehl. gel. Hausfrau, starb in Oberstraß, und Jgfr. Anna Bär, Johannes Bär sel. von Außersihl ehl. hinterl. Tochter.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich, im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 6 ß. zu haben: Väterliche Erinnerungen an die lieben Töchtergemeinden des Cantons Zürich [illegible] die Wiederkäufer [illegible] 1 Bogen.

2. Tabak-Verlag bei Jakob Wyder auf Dorf. [illegible]

3. [illegible]

[illegible]

Zu kaufen wird begehrt.

[illegible]

Zum Lehnen wird angetragen.

[illegible]

sten, enthält Stube mit Alkoven und Wandkasten, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller, 1 Holzbehälter.

37. Zwei freundliche, heizbare und möblirte Zimmer für honette Herren, ohne Kost, von Stund an.

38. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach für brave Eheleute ohne Kinder, bestehend in 1 Wohnstube mit Kabinets, Nebenkammer, 1 Mägdenkämmerli, Küche, auf der Winde 1 Holzbehälter nebst Plunderkammer und 1 Kämmerli; nachzufragen in No. 223. gr. Stadt.

39. Ein Wohngemach, bestehend in Stube mit 2 Nebenkammern nebst noch einem heizbaren Zimmer, Küche, Platz zu Holz und Keller. Ganz nahe an der Stadt.

40. Von Stund an ein heiteres möblirtes Zimmer ohne Kost an einen honetten Herrn auszuleihen, an einer angenehmen Lage der Stadt.

41. Zum Ausleihen wird angetragen 1 Stube, Küche, Holzhaus, Winde, im Niederdorf No. 628. gr. Stadt.

42. Ein Stübchen große Brunngaß No. 425, 3 Treppen hoch.

43. In der Vorstadt Baden an der Zürcher Landstraße eine Wohnung für eine Herrschaft, enthaltend eine Wohnstube, Nebenstube, 1 Schlafkabinet, noch 1 großes Zimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, Platz im Keller und Estrich, 1 s. v. Abtritt; alles auf einem Boden mit der schönsten Aussicht, für Sommeraufenthalt oder fürs ganze Jahr. Es kann von Stund an bezogen werden. Im Berichthaus nachzufragen.

44. Auf nachstkommende Kirchweih ist in Außersihl dem St. Jakob verüber, an der Straße nach Baden gelegen, ein Laden zu verleihen, sehr vortheilhaft für Spezereywaaren.

45. Auf Kirchweih 1836 eine bisanhin betriebene Speisewirthschaft an einer der gangbarsten Straßen der Stadt.

46. Ein Stübli für 1 oder 2 Personen kann von Stund an in Empfang genommen werden bei Joh. Spühler an der Oetenbachergasse No. 331. H. Stadt.

47. Ein Gemach sammt Leinweber-Werkstatt und Stuhl.

48. Auf Kirchweih ein schönes Wohngemach von Stube mit großer Nebenkammer, noch einer großen Kammer, Küche, Holzbehälter und Plunderkammer, alles auf einem Boden.

49. Ein Laden nebst Wohngemach an einer sehr gangbaren Straße in Mitte der Stadt Zürich, Ende May oder Juni anzutreten.

50. Von Stund an sind in der Neustadt No. 122. zwei schöne heizbare Zimmer mit Wandkästen für honette Herren nebst Kost zu verleihen; an gleichem Ort wünschte man unter billigen Bedingnissen 3 oder 4 Herren an die Kost zu nehmen.

51. Wo ein sonnenreiches, sehr angenehmes Zimmer, möblirt, für einen oder auch für zwei Herren samt Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus gefälligst zu erfragen.

52. Auf künftige Kirchweih ein großes, schönes Wohngemach in der kleinen Stadt am Fröschengraben mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, 1 Holzbehalter, Antheil an einem Brunnen und großer Zinne.

53. Von Stund an in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

54. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

Zu entlehnen wird begehrt.

55. 400 fl. auf empfehlenswerthe und mehr als doppelte, ganz verstandsfreie Unterpfand.

56. Eine heitere und geräumige Stube mit Nebenkammer und einer zweiten Kammer, wo möglich auf ebener Erde oder auf dem ersten Stock; als Fergzimmer und Magazin zu gebrauchen für die Arbeits-Section der Armenpflege. Sich gefälligst anzumelden bei

Muralt im Schönenhof.

57. Auf kommende Kirchweih wird ein ziemlich großes Wohngemach gesucht, wo möglich mit Werkstatt oder Laden; auch würde man ein ganzes Haus übernehmen.

58. Ein Wohngemach nebst Werkstatt für einen Holzarbeiter, in oder ganz nahe der Stadt.

59. Ein Magazin, große Kammer oder ein Schopf, oder letzteren wurde man kaufen.

60. Man wünschte eine trockene Kammer als Magazin, wo möglich in der Schipfe in Zins zu nehmen.

61. Man wünschte so bald als möglich ein Zimmer mit Cabinet in der Nähe der Stadt, am liebsten im Zeltweg in Empfang zu nehmen. Wer diesem Gesuch im Falle wäre zu entsprechen, ist gebeten, sich im Berichthaus anzumelden.

62. 2000 fl. vom Stund an auf gute unter pfand.

63. 300 fl. auf genügende Hinterlage alter Schuldbriefe.

64. Ein Beamter ohne Familie wünscht auf nächste Kirchweih in einer angenehmen Lage, am liebsten an der Kirchgaß, hinter Zäunen, auf dem Hirschengraben, oder auch auf jener Seite zunächst außer der Stadt, zwei bis drei geräumige, unmöblirte Zimmer zu miethen. Die Bedienung und etwas Platz im Keller müßte er im Hause finden, hingegen die Kost nähme er außer dem Haus.

65. Auf kommende Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Kabinet und 1 Kammer, einem Mägdenkämmerli, Keller und Platz zu Holz und Turben; ist nachzufragen im Konstanzerhaus auf Dorf.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Endesunterzeichneter empfehle mich einem E. Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch zu allen in meinen Beruf einschlagenden Artikel, als: alle Arten Drechslerarbeiten, seidene und baumwollene Sonnen- und Regenschirme, so wie auch im Repariren und Ueberziehen derselben.

J. C. Scheller, Drechsler und Schirmmacher, gr. Brunngaß No. 425.

67. Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift besitzt und längere Zeit auf der Kanzlei einer h. Behörde angestellt war, auch von daher sich eines ehrenvollen Zeugnisses zu erfreuen hat, wünschte auf einer Kanzlei oder anderswo Anstellung zu finden, oder aber mit Copieren, Ausfertigung von Rechnungen &c. sich hinlänglich beschäftiget zu sehen, wozu er sich zu geneigtem Zuspruch höflichst empfiehlt.

68. Ein junges gebildetes Frauenzimmer, das sowohl der deutschen als französischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünschte in einem Mädchenunterrichte einen Platz als Lehrerin oder Unterlehrerin zu erhalten. Auch würde sie sich gerne dazu verstehen, bei einer gebildeten Familie die Stelle einer Gouvernante oder Hauslehrerin zu übernehmen.

69. Ich empfehle mich aufs beste im Waschen und Glatten von feinem Zeug, als: Hauben, Chemisetten und Kragen zu Fälteln, sie mögen seyn wie sie wollen, auch weiße Röcke u. dgl.; ferner nehme ich schon gewaschenes Zeug, als Chapeauhemden u. s. w. zum Glatten an. Ich verschere alles aufs schönste und exacteste abzuliefern und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Jgfr. Heyr, oben an der Schlüsselgaß No. 158. H. Stadt, 1 Treppe hoch.

70. Ein Mädchen, welches den Beruf als Frauenzimmerschneiderin erlernt hat, wünschte zu mehrerer Vervollkommnung dieses Berufes, bei einer solchen oder einer Modistin auf künftige Margaretha Beschäftigung zu erhalten.

71. Es wünscht eine stille, fleißige Tochter auf künftige Margaretha an einen Stubenplatz, wo möglich ohne Kinder. Nähere Auskunft ertheilt man No. 65. an der Weinengaß, 4 Treppen hoch.

72. Es wünschte eine rechtschaffene Magd mit guten Zeugnissen versehen, die die Hausgeschäfte gut versteht, von Stund an einen Platz zu erhalten.

73. Es wünscht eine ehrenfeste Person als Köchin oder Haushalterin unterzukommen an einen honetten Platz; sie ist eine gelernte Köchin, versteht die übrigen Hausgeschäfte gut und ist mit guten Zeugnissen versehen; sie könnte von Stund an eintreten.

74. Es wünsche eine ehrenfeste Person als Stubenmag unterzukommen; sie ist mit guten Zeugnissen versehen, könnte von Stund an eintreten und versteht die häuslichen Geschäfte gut.

75. Eine bessere Person, die gut kochen kann und in allen häuslichen Geschäften gut geübt ist, wünschte in ein honettes Haus in der Stadt oder in deren nächsten Umgebung nach Belieben angestellt zu werden.

76. Man wünschte alle Arten Krägen zum Brodiren anzunehmen, bei Frau Huber im Rindermarkt No. 327, 2 Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. Bey einer Herrschaft ist auf Margaretha ein vortheilhafter Platz für eine Person erhältlich, welche im Hausgeschäften überhaupt wohl bekannt und erfahren ist, auch über ihre Treue und Sittlichkeit günstige Zeugnisse vorlegen kann. Wo man weitere Auskunft erhalten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

78. In ein Gesellschaftshaus nahe bei der Stadt wird eine ehrbare Magd verlangt, welche sich nebst der Wirthschaft auch noch den übrigen Hausgeschäften widmen würde, sie könnte von Stund an eintreten.

79. Wo eine rechtschaffene Person von h. Pfingsten bis Margaretha in einen Dienst treten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

80. Wo eine Dienstmagd, die stricken und nähen kann, von Stund an in Dienst treten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

81. Wo für eine Magd, die mit Kindern umzugehen weiß, ein Platz offen ist, ist im Berichthause zu vernehmen.

82. Eine rechtschaffene, gutmüthige Person, welche die Hausgeschäfte verstehe und kochen kann, könnte einen Platz bekommen, wo sie guten Lohn erhalten würde.

83. Ein Schreinermeister am See wünscht einen Lehrknaben anzunehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

84. Man wünschte von Stund an ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum Warten der Kinder.

85. Es wird von Stund an eine rechtschaffene fleißige Magd verlangt.

86. Es wird ein Lehrling in eine Seidenfabrik am See gesucht.

87. Es wünschte eine Schneiderin eine gesittete Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billiger Condition.

88. Ein treues, fleißiges Dienstmädchen, das etwas ordentlich nähen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Vom Kaufhaus in Zürich bis auf Altstetten hat Jemand den 6. May 150 Frkn. in einem zwilchenen Sackli verloren. Der Finder ist gebeten, selbiges gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

90. Vom mittlern Saumland Wiedikon bis ins Dorf Wiedikon eine Uhr mit Schlüssel und Petschaft, auf dem Schlüssel ist das Bild Zwinglis und auf dem Petschaft 1 Rublerad mit 2 Löwen und Name HR. Z. graviert. Der redliche Finder ist ersucht, sie gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

91. Sonntag Abends den 8. dieß verlor Jemand vom Sonnenberg, den gewöhnlichen Weg nach Zürich hinunter bis in die Nähe des Baches, eine goldene, fein auf schwarzen Grund ciselirte Steknadel. Der redliche Finder vernimmt im Berichthaus, wo er dieselbe gegen eine dem Werth angemessene Erkenntlichkeit dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgeben kann.

92. Sonntag den 8. dieß wurde von der Wand in die Stadt eine goldene Steknadel mit schwarzer Emaile, in der Mitte ein blauer gefaßter Stein, verloren. Dem Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

93. Den 5. May verlor Jemand von Winterthur bis Schwamendingen eine recht lederne Brieftasche, worin sich verschiedene Schriften, darunter 2 Patente für Schweintreiber, befanden. Der Finder ist dringendst gebeten, gegen ein recht gutes Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

94. Letzten Sonntag, Abends, wurde wahrscheinlich aus Versehen im Gesellschaftshause zum Drathschmeli ein hohler, zu einem Pfeifenrohr eingerichteter, brauner Spazierstock, gegen einen andern, ordinären von gleicher

Farbe verwechselt. Der redliche Inhaber wird gebeten, denselben gefälligst auszutauschen.

93. In der Nacht vom 5. auf den 6. dieß ist auf der Straße von Zürich nach Winterthur eine Wagenwinde mit M. und Z. bezeichnet, verloren gegangen; der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein dem Umstand angemessenes Trinkgeld im Werthehaus Rümlang abzugeben.

96. Letzten Samstag hat sich ein kleiner Hund männlicher Art, wahrscheinlich nach der Gegend der Enge zu, verlaufen. Derselbe ist von Farbe hochgelb, Hals, Brust, Bauch und Füße weiß. Auf der Stirn eine weiße Blässe und am Hals einen gelben Fleck. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe.

97. Sonntag Abends vom 8. bis zum 9. May hat sich ein junger Tigerhund 3/4 Jahre alt, mit weißen Füßen, weißem Schwanz und ziemlich spitziger Schnauze, verlaufen. Der Inhaber dieses Hundes ist ersucht, bei Zunftgerichtspräsident Bleuler in Küsnacht ihn gegen Bezahlung des Futtergelds abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

98. Letzten Montag Abend ist nahe beim Rathhaus eine silberne Sackuhr mit einer silbernen Kette, Petschaft und Schlüssel, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen genaue Beschreibung derselben im Berichthaus erfragen.

99. Letzte Woche hat ein Frauenzimmer ein Mastuch liegen lassen im Laden bei Frau Näf im Hause des Hrn. Denzler, Pfister, der Treu vorüber.

Amtliche Anzeigen.

100. Beim Beginn dieses Sommersemesters macht der Unterzeichnete den Hr. Pfarrämtern wieder die Anzeige, daß die von ihnen mit einer Empfehlung versehenen, dürftigen Kranken, welche innerhalb der Stadt Zürich wohnen, von der ambulatorischen Klinik aus unentgeltlich ärztlich behandelt, und mit Arzneien versehen werden, und daß die Kranken deßwegen sich in der Wohnung des Unterzeichneten zu melden haben.

Zürich, den 9. Mai 1836.

Dr. Locher-Balber.

101. Publikation.

Da im Obmannamt eine circa 190 Fuß lange Böschungsmauer zur Stützung des aufzuschichtenden Terrains nach Gespann aufgeführt werden soll, so werden diejenigen resp. Bauunternehmer, welche zur Ausführung derselben geneigt sein möchten, eingeladen, die betreffende Zeichnung und Baubeschreibung in der Finanzcanzlei einzusehen, und sich sodann Freitags den 13. May, Nachmittags 2 Uhr, Behufs der dazu veranstalteten Absteigerung in dem bemeldten Zimmer einzufinden.

Zürich, den 29. April 1836.

Vor dem Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

102. In Folge Ansuchens des E. Gemeindraths Uetikon, Namens der Frau Barbara Rutschi, geb. Graß von Dällikon, sowie Gesuches der Wittwe Verena Graß, geb. Angliker, hat das Wohll. Bezirksgericht Zürich das Beneficium Inventarii über den Nachlaß des dahier verstorbenen Buchdruckers Jakob Graß von Uetikon bewilligt. Es ergeht demnach anmit an sämmtliche Gläubiger und Schuldner des benannten Jakob Graß die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier binnen 4 Wochen von endesgesetztem Datum zuzustellen, unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterließen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, für Forderungen aber, welche während benannter Frist nicht angemeldet würden, bei erfolgendem Erbschaftsantritt kein Recht mehr gehalten würde.

Zürich, den 10. Mai 1836.

Aus Auftrag
des Wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich
die Notariatskanzley Zürich.
J. Escher.

103. Ueber einen nachträglich an den Tag gekommenen, dem Fallten Heinrich Schellenberg von Irgenhausen, seßhaft gewesen in Zürich, angehörigen Schuldbrief von 200 fl., hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 30. May 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Heinrich Schellenberg die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. May 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 5. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zürich.
J. Escher.

104. Da die Erben des verstorbenen Rudolf Bertschinger von Hirslanden, seßhaft gewesen beim Tannenbaumli in Oberstraß, dessen Verlassenschaft den unmittelbaren Rechten anheim gestellt, so hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 6. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorb. Rud. Bertschinger die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. ginchen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich am 5. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV. Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

105. Ueber den von Seite der resp. Vormundschaftsbehörden Namens der Erben des verstorbenen Heinrich Gantiker, Schreiner, von Ruschlikon, den unmittelbaren Rechten anheim geschlagenen Nachlaß des Letztern, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 30. May 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. May h. a. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Den 30. April 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen
die Notariats Canzley Mönchhof.
J. J. Nägeli, Landschreiber.

106. Rückruf.

Nachdem Stammeth Heinrich Fenner von Dübendorf, dessen Verrechtfertigung auf heute angesetzt war, theils durch vorgelegte Liberationsscheine, theils durch genügende Garantie über Befriedigung seiner sämmtlichen Gläubiger sich vollständig ausgewiesen, so hat das Bezirksgericht Uster das gegen denselben eingeleitete Concursverfahren aufgehoben, und ihn unter den in §. 24. der Verfassung vorgeschriebenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Geschehen den 6. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dübendorf.
Hoh, Landschreiber.

107. Bekanntmachung.

Den Bezug der Vermögens-, Erwerbs- und Einkommenssteuer für das Jahr 1835 betreffend, verordnet der Beschluß des großen Rathes vom 10. Februar d. J.: Es solle das Vermögen mit Einem Franken von tausend Frkn., der Erwerb und das Einkommen in nämlicher Klasseneintheilung wie für 1834 versteuert werden, wobei indessen zu bemerken ist, daß in Folge des Gesetzes vom 17. Christmonat 1835 die in das hiesige Raqionenbuch eingetragenen Personen und Gesellschaften, einzig anstatt der bisher bezahlten Erwerbssteuer eine Klassensteuer zu entrichten haben, welche nicht in das Gemeindssteuerregister aufgenommen wird, sondern an das Löbl. Statthalteramt berichtigt werden muß.

Um nun die erforderlichen Einleitungen zu treffen, werden sämmtliche Einwohner der hiesigen Stadt, ohne irgend welche Ausnahme, (die steuerpflichtigen Dienstboten mitinbegriffen), welche für das Jahr 1835 der Steuer zum ersten Mahl unterliegen, sowie diejenigen, welche Erklärungen über Vermehrung oder Verminderung ihres Vermögens, Erwerbes oder Einkommens zu machen im Falle sind, namentlich solche, deren Vermögen oder Erwerb wegen eingetretener Veränderungen durch Verheirathung, Theilung, Erbschaften, Errichtung einer eigenen Haushaltung u. s. w., sich verändert hat, anmit aufgefordert, und zwar unter Androhung einer Buße von zwei Frank., die einem jeden Saumseligen auferlegt würde, vom 16. des laufenden Monats an auf dem hiesigen Stadthaus Steuerformulare abzuholen, und dieselben bis spätestens den 28. dieß mit den erforderlichen Erklärungen versehen, daselbst wieder abzugeben, in der Meinung, daß bei Anzeigen allfälliger Verminderungen des Vermögens oder Erwerbes die Angabe damit zu verbinden ist, worauf die Verminderung sich begründe, und daß für alle diejenigen, welche keine Steuerformulare abholen, die an die vorhergehende Steuer geleisteten Beiträge als Grundlage für die dermalige Taxation angenommen werden.

Zum Behuf des Abholens und der Wiedereingabe der Steuerformulare ist auf dem Stadthause ein eigenes Bureau eröffnet, in welchem vom 16. bis zum 28. des laufenden Monats Mai (mit Ausnahme der beiden Festtage) täglich von 2 bis 4 Uhr, Nachmittags, Bescheid ertheilt wird.

Würde wieder Erwarten irgend jemand den bis zum 28. dies anberaumten Termin versäumen, so wäre derselbe nicht nur in die oben

auch den Nachtheil, mit allfälligen Reclamationsbegehren nicht weiter gehört werden zu können, einzig sich selbst zuzuschreiben.

Zürich, den 10. Mai 1836.

Namens des Stadtraths
die Canzlei.

108. Zur Ausführung der Maurerarbeit, wozu die Gemeinde Steine, Kalk und Sand giebt, an einem Feuerweiher von circa 20 Klftr., wird ein Uebernehmer gesucht, der die nähern Conditionen bei Hrn. Seckelmeister Rüegg auf der Platten einsehen kann.

Fluntern, den 6. Mai 1836.

Im Namen des Gemeindraths
der Secretär,
J. Sprenger.

109. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung und unter Ratifications-Vorbehalt der Löbl. Waisenbehörden, wird Donnerstags den 26. Mai 1836 unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung Hirslanden, im Wirthshaus zum Wildenmann daselbst, öffentlich versteigert werden:

Das bisher von Hauptmann Jeb. Leemann besessene Heimwesen, welches besteht:

1. In einem mit Nr. 45. a. bezeichneten, an der Kapfgaß gelegenen, wohlgebauten, doppelten Wohnhaus sammt Trotte, Wasch- u. Brennhaus, Holzschopf u. s. v. Schweinstall, dabei ein laufender Brunnen.

Dieses Wohnhaus enthält:

2 Stuben und Nebenkammer, 2 Küchen mit Speisekammer, 8 Kammern, 1 Keller mit Vorkeller und 2 Winden.

2. Einer mit No. 45. b. bezeichneten, vor wenig Jahren neuerbauten Scheune mit Stallung, Tenn und Futtertenn, dabei ein laufender Brunnen.

Verstehende Gebäulichkeiten sind für die Summe von 4800 fl. assecurirt.

3. Ein Männer- und ein Weiberort in der Kirche zum Kreuz.

4. An Ausgelänt:

circa 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, circa 2 1/2 Männwerk Wiesen, circa 3 1/4 Juchart Ackerland, circa 8 Juchart Reben und circa 2 1/4 Juchart Holz und Boden und 1 1/2 Immi Holz im Hirslanderberg.

Sämmtliche Grundstücke können sowohl ganz als theilweise veräußert und sogleich mit dem diesjährigen Nutzen angetreten werden.

Die Liegenschaften sind in gutem Zustand, sowie sich überhaupt dieses Heimwesen durch seine vortheilhafte Lage besonders auszeichnet und von selbst empfiehlt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, inzwischen dieses Heimwesen zu beaugenscheinigen, und dann am Ganttag selbst, des Nachmittags à 3 Uhr, sich bei der Versteigerung recht zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet, und jedermann mit Freundschaft begegnet werden wird.

Hirslanden, den 5. Mai 1836.

Im Namen der Gantbeamtung
Jb. Leemann,
Gemeindrathsschreiber.

110. Maurermeister Schanz in Regensterf will unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Oberengstringen, den 21. Mai 1836 eine öffentliche Gant abhalten über sein zu Oberengstringen liegendes Wohngebäude, so gut als neu und bequem eingerichtet, nebst circa 2 1/2 Mjl. Krautgarten beim Haus, und einer starken Juchart Reben, alles in einer vortheilhaften Lage; das Haus würde sich für einen Schlosser, Schreiner oder Glaser ganz vorzüglich eignen.

Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, der zugleich bei Besichtigung der Localitäten die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Die Gant wird an obgenanntem Tage, Nachmittags 1 Uhr, bei Herrn Gemeindammann Schmied abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Oberengstringen, den 29. April 1836.

Namens der Gantbeamtung
Meyer,
Gemeindrathsschreiber.

111. Unter amtlicher Leitung und Aufsicht wird in der ehemals dem Schreiner Widmer zuständig gewesenen Wohnung im Dorf Küßnacht, auf Montags, als den 16. Mai und erforderlichen Falls den darauf folgenden Tag, gebracht werden: ein vollständiger Schreinerhandwerkszeug, wobei sich 3 wohl conditionierte Hobelbänke befinden; eine Parthie Kelz-, Nußbaum- und Kirschbaumladen, Tische, Seissel, Bettstatten, Kästen, eisernes und kupfernes Geschirr, nebst vielen anderen Gegenständen mehr; Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, sich bei der Versteigerung einzufinden.

Küßnacht, den 5. Mai 1836.

Eingesehen Namens der Gantbeamtung
Joh Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

112. Die unbekannt abwesenden: Johannes Pfenninger, Spengler oder vielmehr Löther, aus Gyrrieth, Pfarre Hinweil, der Beschimpfung und Uebertretung eines Wegverbots angeklagt; Schiffmacher Hartmann von Eglisau und Schiffmann Jeb. Nägeli in Höngg, beide Letztern des Diebstahls angeklagt, werden hiermit aufgefordert, Mittwochs den 18. Mai, des Mittags 1 Uhr, im Freienbrunnen nächst der Kreuzkirche vor unterzeichnetem Verhöramt zu erscheinen, widrigenfalls polizeiliche Fahndung auf sie eingeleitet würde.

Den 4. Mai 1836.

Das Verhöramt
des Zunftgerichtes Hottingen,
dessen Schreiber
J. Sprenger.

113. In frühern Zeiten wurde ziemlich häufig feineres und gröberes Weißzeug in den Spital und die Spannweide gebracht, um zu Charpie beim Verband von Verunglückten und Elenden benutzt zu werden. Dankbar empfing die Verwaltung diese erwünschten Beweise des Mitleidens, und war so glücklich dem täglichen großen Bedürfnisse bisanhin abzuhelfen; allein wenn nicht bald bedeutende Gaben solcher Linge eingehen, so sieht man einem Manzel entgegen, welcher um so drückender ist, da wohl nirgends gebrauchtes feines und reinliches Weißzeug gekauft werden kann. Theure Mitbürger! Man darf wohl kaum dem Gedanken Raum geben, daß das Interesse für eine Anstalt, in welcher jährlich mehr als 1000 der Mitbrüder Hülfe, Pflege und Erleichterung finden, welche früher mit so liebender Sorge von Zürich unterstützt und befördert wurde, sich gerade in einem Zeitpunkte vermindert habe, wo eine größere Anzahl Leidender aufgenommen, wo bedeutende ökonomische Opfer für die bessere Verpflegung und Besorgung der Kranken gebracht worden. Der Grund der wenigen Theilnahme mag vielleicht eher in der Vermuthung zu suchen sein, das Institut bedürfe der Beihülfe der Stadtbürger nicht mehr; — allein diese Ansicht wäre sehr irrig. — Wie schon bemerkt, sind gewisse Gegenstände gar nicht anders, als auf dem Wege der Wohlthätigkeit von Privaten zu erhalten, und keine Anstalt dieser Art und von solcher Ausdehnung kann zu viele ökonomische Kräfte besitzen; wenn sich daher bei Ihnen überflussiges altes Weißzeug, jetzt oder in Zukunft vorfinden sollte, so gedenken Sie theilnehmend ihrer leidenden Mitmenschen im Spital und der Spannweide, und seien Sie des tiefgefühlten Dankes der Verwaltung versichert. Den 27. April 1836.

Fäsi, Verwalter.

111. Da die merkwürdige Sonnenfinsterniß Sonntags den 15. dies, Mittags um 3 Uhr, Sonntags den 15. dies, Mittags um 3 Uhr, ihren Anfang nimmt, so wird der sonntägliche Abendgottesdienst in den 3 Pfarrkirchen zum Großmünster, St. Peter und Predigern eine halbe Stunde früher als gewöhnt gehalten, und das 1te Zeichen um 1 Uhr, das 2te eine Viertel darnach und das 3te um halb 2 Uhr geläutet werden, wovon anmit den resp. Gemeinden Kenntniß ertheilt wird.

Vermischte Anzeigen.

115. Für die Brandbeschädigten in Zumikon, Pfr. Volketschweil, empfangen zu haben: 1) ein Paket Kleider nebst 2 fl. an Geld. 2) Von H. K., franco, einen tüchenen Mannsrock nebst einem Regenschirm. 3) Von Stäfa 2 fl. 20 ß. mit B. P. bezeichnet, frk. 4) Durch die löbl. Hülfsgesellschaft in Zürich ein Paket Kleider, frk. 5) Ein Paket Kleider und Kleiderzeug, frk. Mit herzlichem Dank bescheint

Volketschweil, den 7. Mai 1836.

Wild, Pfarrer.

Freunden und Mitbürgern, welche in verflossener Nacht dem mir drohenden Brandunglücke durch ihr unerwartet schnelles Herbeieilen sowohl, als durch ihre ausgezeichnet kräftige und geschickte Hülfe Einhalt gethan haben, bezeuge ich hiemit meinen wärmsten und herzlichsten Dank, mit dem innigsten Wunsche, daß der Höchste Sie Alle vor solchen schreckhaften Ereignissen bewahren möge.

Zürich, den 11. Mai 1836.

Dr. Spöndli.

117. Endunterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens zum Privat-Unterricht im Französischen und Englischen, wie auch in Verfertigung von Briefen, Petitionen, Uebersetzungen, in deutscher, französischer oder englischer Sprache.

J. Hinnen, Sprachlehrer,
im Niederdorf beim Engelbrunnen
No. 564.

118. In einem angenehm gelegenen Pfarrhause im Kanton Zürich wünschte man einige Töchter von 12 bis 14 Jahren, auch etwas jüngere in Kost zu nehmen. Denselben könnte sowohl wissenschaftlich als in allen häuslichen Verrichtungen, weiblichen Arbeiten und auf Verlangen im Clavier Unterricht ertheilt werden. Auf moralische Bildung würde man alle mögliche Sorgfalt verwenden.

Die respectiven Eltern, die uns ihr gütiges Zutrauen schenken, und Töchtern unserer Leitung anvertrauen wollen, sind höflichst gebeten, beim Verleger dieses Blatts sich zu erkundigen, wo näherer Aufschluß gegeben werden könnte.

119. Das Stachelbergerbad
bei Linthal im Canton Glarus.

wird am 23. May a. c. wieder eröffnet werden, wo neben dem erprobt heilsamen Mineralwasser, auch täglich frisch zubereitete Ziegenmolken, so wie auf Verlangen Schotten-Bäder erhältlich sind.

Indem die Unterzeichneten die Ehre haben, obige Anzeige einem verehrten Publikum hiermit ergebenst zu machen, und demselben für das ihnen bishin erwiesene erfreuliche Zutrauen bestens zu danken, empfehlen sie sich zu fernerm geneigten Zuspruch; möglichst billige, prompte und freundschaftliche Behandlung versprechend.

In Zürich bei Hrn. Staub auf der Schiffleute haben wir auch dieses Jahr ein Lager von unserm Wasser, wo die Bouteille zu 12 ß. bezogen werden kann.

Stachelberg den 4. May 1836.

Die Eigenthümer
Georg Legler sel. Erben.

120. Bekanntmachung.

Das Meß-Gasthaus zum Rebstock in Zurzach wird nebst seinen geräumigen und wohlgelegenen Magazinen dem handelnden Publikum angelegentlichst empfohlen, unter Versicherung bester und billigster Bedienung. Bestellungen erbittet sich der Eigenthümer.

Schmid, Gemeindschreiber.

121. Wegen bevorstehender Veränderungen sind die Unterzeichneten gesonnen ihren Gewerb zu liquidiren. Sie bieten daher dem geehrt. Publikum zu Stadt und Land unter Verdankung des bisherigen geneigten Zuspruches und fernerer höflicher Empfehlung, ihre sämmtlichen, in Gold- und Silberarbeiten einschlagenden Berufsartikel zu den billigsten Preisen an. Bei Gesammtabnahme wird ein starker Rabatt statt finden. Geschwister Wiskemann.

122. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 14. Mai eine sehr reichhaltige Büchersammlung an die Meistbietenden verkauft, und das Verzeichniß derselben daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	5	35
Der Mütt Roggen	2 fl. 20 ß.	bis	3	—
„ „ Bohnen	3 fl. — ß.	bis	4	20
„ „ Erbsen	4 fl. 8 ß.	bis	5	—
„ „ Gerste	2 fl. 20 ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	23 ß.	bis	—	25

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige
einer wichtigen Schrift.

Stuttgart. In der Balz'schen Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen der Schweiz u. s. w. zu haben, in Zürich bei Sal. Höhr im Grünenberg auf Petershofstatt:

Das Leben Jesu
kritisch bearbeitet von Dr. D. F. Strauß.
Geprüft für Theologen und Nichttheologen von
Wilhelm Hoffmann, Diaconus.
1. Lieferung von 8 Bogen. 12 gr. sächs. oder 48 kr. Das Ganze in 3 Lieferungen. Preis nicht über Rthlr. 1. 18. oder 3 fl.

Der geistreiche Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, eben so sehr die Grundlosigkeit der philosophischen und geschichtlichen Voraussetzungen und Grundsätze zu beweisen, auf welche die mythische Auslegung des Lebens Jesu sich beruft, als zu zeigen, wie wenig der Verfasser des berühmten Werkes, das hier bestritten wird, den an ihn zu machenden Anforderungen in der eigentlichen Erklärung des Neuen Testaments entsprochen hat. Endlich sollen noch die dogmatischen Ansichten und philosophischen Prinzipien des Gegners einer genauen Prüfung unterworfen werden.

Jeder dieser drei Aufgaben ist ein eigenes Heft von ungleicher Größe gewidmet: das erste ist bereits erschienen, die beiden andern werden in wenigen Monaten nachfolgen.

Je mehr sich in dem allgemeinen Aufsehen, welche die Erscheinung des „Lebens Jesu von Dr. Strauß" gemacht hat, es aussprach, wie die Frage nach der Geltung unserer biblischen Schriften für unsere und alle Zeiten nicht mehr blos Sache der gelehrten Schule, sondern Angelegenheit des gesammten Volkes ist, um so mehr ist auch jeder Leser der zerstörenden Kritik verpflichtet, die Prüfung gleichfalls zu untersuchen und erst dann zu entscheiden, wenn der Prozeßspruch reif geworden ist. — In einer so wichtigen Sache blos die Eine Seite zum Worte kommen zu lassen oder anzuhören, wäre eine Versündigung gegen seine eigenen heiligsten Angelegenheiten.

Deßhalb sehen wir einer weiten Verbreitung der hiemit erscheinenden Schrift mit Zuversicht entgegen. Die Verlagshandlung.

2. Einem E. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl von brodierten Bonnets, Sommershawls, Fischus, Foulards, Ceintüres, Strohhüte, Handschuhe, Blumen und Bande erhalten habe, welche zu den billigsten Preisen erlassen kann; auch empfehle mich ferner in Verfertigung jeder in die Modenarbeit einschlagenden Artikel und versichere billige und schnelle Bedienung.

Lisette Sarer
zur Meise auf dem Münsterhof.

3. Indem ich einem E. Publikum die Anzeige mache, daß ich den Laden zum rothen Gatter verlassen und mein eigenes Haus zur Neuburg im Rindermarkt bezogen habe, danke ich für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen, und rekommandiere mich zu fernerem geneigtem Zuspruch, nämlich mit seidenen und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen, schwarz seidenen Herren-Halstüchern: die Solidität so wie die äußerst wohlfeilen Preise werden sich von selbst empfehlen; auch werden alte Schirme zum Tausch, Ueberziehen und Repariren angenommen, alles in billigsten Preisen.

Ferner sind noch bei mir ganz frisch zu haben: Feigen, Rosinen, recht schöne und ord. Weinbeeren, Mandeln mit und ohne Schalen, Brünelli (Brignollen), Chocalade von 16 bis 36 ß. das Pfd., und Chocoladezeltli, Parmesankäs, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Fideli weiße und gelbe, Macaroni und Lasagne, ostindische und ord. Sago und Malaga-Wein, verschiedene Sorten Linial - nebst allen möglichsten Spezereiwaaren, wozu sich höflichst empfiehlt

Rud. Hafler zur Neuburg
im Rindermarkt.

4. Ein Haus an der frohmüthigen Lage ... für jeden Beruf vortheilhaft, da es ein großes Unterhaus und dazu noch ein Gebäude am Wasser sammt Stegrecht hat.

5. Es liegt in der Tobelmühle, Gemeinde Küßnacht, ein ganz neu von Eichenholz verfertigter Mühlestuhl für zwei Mahlhaufen, welcher zum Ankauf gegen baare Bezahlung anerboten wird. Kaufliebhaber wollen sich deßhalb bei dem Pächter, Joh. Mettler in Küßnacht, sowohl für die Besichtigung als für den Preis anmelden.

6. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er vom 8ten May an wiederum auf dem Ankenmarkt der Hauen gegenüber mit frischem reinlichem Sommeranken versehen ist; er wird trachten, diejenigen welche ihm das gütige Zutrauen schenken werden, auf das beste und billigste zu bedienen. Bestellungen von ganzen oder halben Geschirren können auch während der Woche in seinem Hause angenommen werden, deßnahen bittet er um gütigen Zuspruch.

Joh. Rudolf Morf
im kleinen Seidenhöfli No. 390.

7. Eine im Jahr 1829 neuerbaute, doppelte Behausung, 1 Stunde von der Stadt, samt Scheuer und Bestallung, nebst Kraut- und Baumgarten, mit oder ohne Güter.

8. Ein Wohnhaus, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 4 Kammern, 1 geraumigen Keller, 1 neu erbauten Schmitte, circa 1 1/2 Juchart Kraut- und Baumgarten beim Haus gelegen, 1 1/2 Juchart ob dem Haus gelegen, 1 Brunnengerechtigkeit; 1 Halbviertelstunde von der Stadt.

9. Eine halbe Stunde von Zürich am See, aus freyer Hand und unter annehmlichen Bedingnissen, ein schönes und nutzbares Heimwesen, bestehend in doppelter Behausung, Scheune rc. An Baumgarten und Mattland wenigstens für 8, nach Belieben bis auf 12 s. v. Hauptvieh genug Futter, sehr gute Reben, Äcker, Streuland und Holz und Boden mehr oder weniger nach Belieben.

10. Circa 20 Saum Wein von Bachberg von 1835, zusammen, Eimer- oder Tausenweis.

11. Ein Fäßchen zum Trinken angenehmer gelber Fruchtbranntwein, circa 1 1/2 Eimer; man würde auch 1833r Wein daran tauschen.

12. In No. 173. auf Peterhofstatt liegen zu verkaufen: schöne Secretair, Commoden, Tische, schöne runde Tische, Sessel, Nacht- und Arbeitstischli, Nachtstühle, nußb. u. tann. Kästen, Ruhbetter, Stroh-Sopha, 1 schöner nußb. Glaskasten, 2 Koffer, 2 schöne Lampen mit Glasen, 1 nußb. Windenlad, schöne Sturz. Kerzenstöck, Wandleuchter, Schaufeln, messingene Schaum- und Anrichtkellen, Kafeeren, schönes neues Geschirr, 1 Wasserkessel, ein- und zweischläfige tann. und nußb. Bettladen, 2 Kuchikästli, mehrere recht brave Ankenkubel, Tirtaine, die Elle 8 ß., rothes und gelbes Garn, 1 Clavier 7 fl. 20 ß., auch zum Ausleihen; 1 recht braver stürzener Backkasten, 1 Kinderbadkästli, beide zum Ausleihen; schöne neue Spiegel, Zündhölzli, nebst vielen anderen Sachen mehr; im Kauf und Verkauf sich auf das höflichste empfehlend. Auch wird hiermit angezeigt, daß auf mehreres Verlangen hin ganz gute und brauchbare Herren- u. Frauenzimmerkleider zum Verkauf angenommen werden. Im Sommer steht das Magazin beim Kindli oben am Schellenbrunnen von Morgens 10 bis halb 12 Uhr und Abends von 3 bis 4 Uhr zu jedermanns Einsicht offen.

13. Zwei wohlbeschaffene steinerne Lichter sammt starkem Gitterwerk, im Licht 6' hoch, 4' 4'' breit.

14. Tannene und nußb. Kästen, 1 Küchekästli, Tische, Strohsessel, 1 Ruhbett nach alter Façon, mehrere alte Glatteisen, 1 Kupferhafen, 1 Bolzwaag, Strohflaschen, 1 Weintrachter u. a. m. bei

C. Jac. Keller, Sohn,
am Rennweg No. 318.

15. Wegen Mangel an Platz ein noch in gutem Stand sich befindender eichener zweithüriger Gartengatter mit noch 2 eisernen Banden, und eine blechene Gartenspritze.

16. Ein nußb. großes Kinderbettstättli.

17. Eine gute Doppelflinte mit altem Feller, um billigen Preis.

18. Ein Wandkasten mit 4 Thüren sammt Schloß, aschfarb angestrichen, 11' lang und 6 1/2' hoch, dienlich in eine Wirthsstube, oder sonst in ein geräumiges Zimmer. Mehrere angestrichene starke Thüren sammt Schloß und Fischband.

19. Bey Endsunterzeichnetem ist zu haben: 1 neuer Sekretär, sehr schön gearbeitet; neue ein- und zweischläfige Bettladen, 2 neue Glätteisen, 1 Blasbalg dienlich für einen Schmid oder Schlosser, so gut wie neu; 1 alte Wagenwinde, 1 Mantelsack, 1 Infanterie-Uniform so gut wie neu, alte Nägel und Beschläge.

Hartmann Haupt, Altersenhändler,
in der Schmalzgrub No. 487.

20. Eine große schöne Krämerwaag mit ganz neuen an eisernen Ketten hängenden Schalen, und circa 1 1/2 Ctr. Gewicht, welches, wenn man es wünschte, mit abgegeben würde.

21. Der Unterfertigte steht im Begriff, in Kaiserstuhl eine Bretterablage zu errichten, will daher ein resp. Publikum zu geneigtem Zuspruch einladen, und kann von nun an, wöchentlich am Donnerstag, daselbst an der Schifflände angetroffen werden.

Kadelburg den 23. April 1836.

Martin Berger.

22. Circa 800 — 1000 Stück dürre birnb. Laden, 2'' stark, so wie ein Quantum nußbäumene, von verschiedener Dicke von 5/4'' bis auf 4''.

23. Eine Parthie ganz dürre eichene, nußb. und kirschb. Laden, ebenso eichene und nußb. Fleckli, auch noch etwas tann. Laden. An gleichem Ort 1 zweiräderiges Wägeli, so gut als neu, 1 Aufzugseil sammt Schnabel, 1 steinernes Thürengericht sammt Thür mit Eisenblech gefuttert. Nähere Auskunft ertheilt man am Rindermarkt No. 349. beim Güggel.

24. Ein in gutem Stand sich befindender Char-à-banc zum Vorwärtssitzen.

25. Ein Kinderwägeli.

26. Bei Ernst Koller No. 169. an der Strehlgaß sind von nun an gute Stiefelschäfte zu haben. Er empfiehlt sich bestens zu geneigtem Zuspruch.

27. Aus Mangel an Raum: ein halbjähriges sehr schönes und gefräßes s. v. Faselschwein von erster March-Race, sehr billig, und zu einem zweischläfigen Schweinstall ein steinernes Freßgeschirr, in der Mitte getheilt.

28. In der Mühle in Feldbach sind circa 1 bis 2 Schiffe voll Sagspähn zu verkaufen.

29. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Brettersessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kasten. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

Zu kaufen wird begehrt.

30. Ein Badmantel von feiner Flanelle, noch so gut als neu.

31. Eine Waag mit küpfernen Schalen und Gewicht.

32. Man wünschte ein noch in ganz gutem Stande sich befindendes Wäscherschiff zu kaufen.

33. Es wünschte jemand eine 1/2 Juchart Ackerland zu kaufen im obern Sihlfeld, gegen baare Bezahlung.

Zum Ausleihen wird angetragen.

34. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, bestehend auf dem 1sten Etage in Stube und Nebenzimmer, Kämmerli und Küche. Ferner ein geräumiger Laden, 1 Kellerli und Platz zu Holz. In der großen Brunngaß No. 430.

35. Auf künftige Kirchweih ein frohmüthiges sonnenreiches Wohngemach an der Obernstraß, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Holzbehalter und 1 Keller, beliebigenfalls etwas Garten. Auch könnten für den

Sommeraufenthalt 1 — 2 Zimmer übergeben werden. Am gleichen Ort wünscht man ein Hühnergehäus zu kaufen.

36. Von Stund an oder auf May ist ein Antheil an einer gehörigen Wohnung, die schön und circa 1/4 Stund von der Stadt unweit dem rechten Seeufer gelegen, zu vermiethen, zu billigem Zins.

37. Ein an einer gangbaren Straße gelegener kleiner Laden, und ein zum Aufbewahren von Hausrath dienliches Stubchen, von Stund an. Am gleichen Ort sind käuflich zu haben, 2 lange Tische und 2 Bänke, dienlich für einen Wirth.

38. In Zeltweg ein sonnenreiches Wohngemach von Stube, Nebenstube, noch 3 andern Zimmern, alles auf einem Boden, Küche, Keller, Platz zu Holz und Brennmaterialien, von Stund an oder auf Kirchweih. Am gleichem Ort ein großer Keller ohne Fässer, oder es würde sich sehr gut eignen für ein Magazin; von Stund an.

39. Eine Viertelstunde von der Stadt ein Wohnhaus, enthaltend Stube, Küche, 3 Kammern, Platz zu Holz und im Keller, nebst einem schönen Garten. Am gleichen Ort ein Rebhäusli, während dem Sommer angenehm für Herren, da es ein sehr frohmüthiger Ort und mit einem Kegelplatz versehen ist.

40. Ein Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in 4 Zimmern, 2 heizbaren, Küche, Keller, Platz zu Holz, Plunderkammerli, für Sommeraufenthalt oder furs ganze Jahr, bei der Kirche in Wollishofen.

41. Ein frohmüthiges Zimmer, möblirt, mit oder ohne Kost, am liebsten für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

42. Eine schöne, trockene und frohmüthige Kammer an einer sehr günstigen Lage zur Wohnung (mit oder ohne Bett), zum Aufbewahren von Hausrath, zur Werkstätte oder zu jedem beliebigen Gebrauche.

43. Auf nächste h. Pfingsten oder Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kabinets, wovon eines heizbar, Plunderkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz, ganz nahe an der Stadt, mit schöner Aussicht.

44. Auf Kirchweih 1836 ein schönes Wohngemach, welches enthält 2 Stuben, 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer und Holzbehälter nebst 1 Kellerli, im Niederdorf No. 553.

45. Auf Kirchweih 1836:

Im Zwinghof in Gassen, erstes Etage ein schönes heizbares Zimmer: das zweite Etage, enthaltend: 2 heizbare Zimmer nebst 2 Kabinet, Küche, Mägdekammer, Holz- und Plunderbehälter nebst Keller und s. v. Abtritt; das dritte Etage, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, 2 Kabinet, Küche, Mägdekammer, Holz- und Plunderbehälter nebst Keller; ein großer Keller mit etwas Faß, oder dienlich für ein Magazin; ein heizbarer Laden. Nähere Auskunft ertheilt man in No. 474. hinter dem Schnecken, 2 Stegen hoch.

46. Sehr nahe bei der Stadt ist von Stund an ein Zimmer mit schöner Aussicht für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu verleihen, wo möglich solche, welche die Kantonsschule besuchen.

47. Auf künftige Kirchweih ist das geräumige Lokal à plain pied beim Widder zu vermiethen; Liebhaber sind ersucht, sich daselbst, 1 Treppe hoch, zu melden.

48. Es ist durch Zufall ein Gemach von Stund an vakant, von Stube, 2 Kammern, 1 Keller, Holzbehälter und etwas Garten.

49. Ein mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach im innern Rennweg, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf, auf nächste Kirchweih.

50. Auf Kirchweih 1836 eine sonnenreiche Wohnung für ordentliche honette Leute, alles sehr bequem eingerichtet, mit 2 Stuben nebst allem erforderlichen Bedürfniß,

zum obern Spiegel an der Spiegelgaß.

51. Auf kommende Kirchweih ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach im Kreuel für eine kleine Haushaltung, nebst noch einer kleinen Haushaltung, welches enthält: eine große Stube mit 2 Wandkästen und eine große Kuche, diese beide gemeinschaftlich; ferner eine große Nebenkammer allein und noch eine Kammer gemeinschaftlich oder beliebigen Falls allein, ferner Platz auf der Winde oder in einem Holzschopf und ein Kellerli.

52. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1836, welches enthält, eine heitere Stube, Nebenkammer nebst noch 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

53. In dem vor wenig Jahren neu erbauten, und sich seiner eben so schönen als äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen empfehlenden Haus No. 88. in Außersihl oberhalb des Schulhauses, also ganz nahe an der Stadt und hart an der lebhaften Landstraße nach Baden, ist auf kommende Kirchweih entweder die obere oder die untere Wohnung, beide sehr anständig und bequem eingerichtet, zu vermiethen, welch erstere eine Stube mit Nebencabinet beide heizbar, 2 größere und eine kleinere Kammer, Kuche, Winde, Laube, Keller und 1 eigener s. v. Abtritt; und letztere eine Stube mit Nebencabinet, ein geräumiges heizbares bisher als Spezereiladen benutztes Zimmer, eine Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und ein eigener s. v. Abtritt enthält.

Für diese oder jene Localität, wozu auf Verlangen ein niedliches Blumengärtchen nebst noch etwas Gartenland gegeben werden könnte, wird mehr auf eine honette Famulie als auf einen großen Zins gesehen.

54. Durch Zufall ist von Stund an eine Wohnung vakant für 2 oder 3 Personen: eine Kammer, Platz in der Stube, in der Küche, im Keller und Holzbehälter; nachzufragen in No. 223. im Riesbach nahe bei der obern gedeckten Brücke.

55. Mit dem Monat Mai ist in Stäfa am See gelegen eine schöne Wohnung mit oder ohne Möbeln für ein paar Monathe oder für längere Zeit zu vermiethen. Diese enthält 6 Zimmer, wovon 5 heizbar sind. Ganz nahe könnte man auf Verlangen Kuh- und Ziegenmilch haben.

56. Von dato an können 10 à 12 Kostgänger angenommen werden, um einen sehr billigen Preis.

57. Ein Laden an der Sterchengasse auf nächste Kirchweih.

58. Auf künftige Kirchweih ein geräumiger heizbarer Laden.

59. Eine Kammer von Stund an für eine rechtschaffene Person, mit oder ohne Kost.

60. Eine sonnenreiche Stube für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Möbel, von Stund an zu beziehen No. 551. Badergaß gr. Stadt.

61. Ein recht gutes und schönes Fortepiano mit 6 Octav, und eine Pedalharfe, oder sehr billig zum Verkauf.

62. Ein schön stehendes Männerkirchenort bei St. Peter in der untern Kirche im Engener-Gestett No. 398.

63. In der St. Peterskirche: 2 Männerörter auf der Emporkirche, und ein Weiberort im hintern Gestett.

61. Bei Joseph Wilhelm in Fürstenberg bei Donaueschingen sind mehrere recht gute Cureel zu haben.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. Ein frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 5 — 6 Zimmer, wovon 3 heizbare, nebst Zugehörde, in einer der bisherigen Vorstädte, für eine kleine Haushaltung ohne Kinder.

66. Man wünscht spätestens Ende künftigen Juni im Zeltweg, oder in der Nähe desselben eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 eine Dienstboothenkammer, Küche, kleinem Keller und Platz zu Holz und Turben, zu beziehen.

67. Ein Particular sucht ein möblirtes Zimmer in einer Ortschaft am See, nahe oder fern von der Stadt Zurich, wo er auch die Hausmannskost haben könnte, zu miethen. Das Nahere ist im Gasthof zum schwarzen Adler in Zurich um die Mittagsstunden zu erfahren; oder man beliebe die resp. Adressen an Hrn. Carl Schmid, im schwarzen Adler in Zürich, franco zu übersenden.

68. Es wünscht jemand ein kleines solid gebautes Wohngemach so bald als möglich in Hottingen zu miethen.

69. Eine Halbe oder Viertelstunde von der Stadt, am rechten oder linken Seeufer, ein großes Zimmer oder 2 kleinere und zugleich die Kost für ein Frauenzimmer bei rechtschaffenen Leuten.

70. Es wünschte eine Mannsperson in Hottingen eine Kammer und Platz in der Stube der seinen Beruf im Haus hat; ist nachzufragen bei Jakob Leemann in Hottingen im Baschlig.

71. Eine kleine Haushaltung wünscht auf künftige Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer oder sonst 2 Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz.

72. Man wünscht ein Clavier in Miethe zu nehmen, und wurde sich damit begnügen, wenn es nur 5 1/2 Oktaven umfassen wurde, dabei aber einen guten Ton hätte.

73. Es wird von 2 Frauenzimmern, Modists ein Laden oder ein kleines Zimmer, welches brauchbar für einen Laden ist, gesucht, je ehe je lieber.

74. 1000 fl. gegen sichere Unterpfand.

75. Eine stille Haushaltung von 2 Personen ohne Beruf, meistens außer dem Hause, wünschte ein heizbares Zimmer nebst kleiner Kuche, spätestens in 3 Wochen in Empfang zu nehmen; zugleich empfiehlt man sich bestens zum Spetten und Putzen was es auch seyn mag, und bittet um gütigen Zuspruch.

76. Man wünscht ganz in der Nähe der Stadt zu Kirchweih ein möblirtes Zimmer nebst Kammer mit Kost bei honetten Leuten zu miethen.

77. 1200 fl. und 400 fl. auf mehr als doppelte verstandsfreie Unterpfande von Stund an.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Indem ich einem geehrten Publikum für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle mich ferner alle in meinen Beruf einschlagende, Sommerdecken, Matratzen und Ruhbetter zu verfertigen; schöne Arbeit und billige Preise werden mein Bestreben sein, um das Zutrauen meiner schätzbaren Gönner zu erhalten.

Frau Gr. Schuppißer,
im Niederdorf an der Mühlegaß
bei Frau Wehrli.

79. Das verehrteste Publikum wird hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß ein Mittel entdeckt und die zwei letzten Winter als erprobt erfunden worden ist, welches die Feuchtigkeit in Zimmern, Täffer, Tapeten und Waarenlager, verhütet; es ist durch kein Wasser, weder warmes noch kaltes, auflösbar zu machen, und schützt vor Kälte; — bei Legung von Böden über Keller hat man dieses Mittel als das beste gefunden, wo man es über Pflastergus oder sonst anbringen kann; hauptsächlich eignet es sich auf Mauerwerk, da der Kostenaufwand gegen den Nutzen gar nicht im Vergleich kommt. Da sich die Jahrszeit von jetzt an dazu eignet, um die nöthigen Materialien zu besorgen, und man zu wissen wünschte, ob sich hiezu Liebhaber finden würden, da der Bearbeiter dieses Werks noch von hier entfernt ist, so bittet er die darauf Reflectirenden, Namen und Wohnung im Berichthaus anzuzeigen, er wird dann Einsicht von der erforderlichen Arbeit nehmen und selbige in kurzer Zeit besorgen.

80. Es wünscht eine junge Tochter, welche gut nähen, Kleidermachen und mit Kindern gut umgehen kann, je eher je lieber einen Stubenplatz zu erhalten. Sie kann sehr gute Zeugnisse verweisen.

81. Eine ehrenfeste Person wünschte an einen Platz als Kellnerin oder Küchenmagd; ihrer Treue kann man versichert sein, sie könnte von Stund an eintreten.

82. Ein Frauenzimmer wünschte einigen Töchtern täglich einige Stunden Unterricht in schönen Arbeiten zu geben.

83. Ein junges Mädchen von ordentlichen Leuten wünschte einen ordentlichen Dienst, da es sehr gut unterrichtet ist in weiblicher Arbeit.

84. Ein junger Mensch von 24 Jahren wünscht eine Anstellung als Kellner in einen Gasthof zu erhalten; er versteht Sprachen und kann gute Zeugnisse aufweisen.

85. Eine junge Tochter, welche alle weiblichen Arbeiten so wie das Kleidermachen gut versteht, wunscht so bald als möglich einen Platz als Stubenmagd zu erhalten.

86. Eine bestandene ehrenfeste Person sucht einen Platz als Abwart bei einem Kranken oder als Pflegerin eines sonst alten Frauenzimmers, oder auch als Haushälterin; sie könnte von Stund an eintreten.

Nro. 39 Montag den 16. Mai 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 3 ß. zu haben:

Väterliche Erinnerungen
an die
reform. Christengemeinden des Cantons Zürich
betreffend
die Wiedertäufer
von G. Geßner, Antistes.
1 Bogen.

2. Bei C. Rätzer, Buchdrucker, ist so eben fertig geworden und bei Orell, Füßli und Comp. so wie in jeder guten Buchhandlung in Zürich à 24 Bz. zu haben:

Neues Berner Kochbuch oder Anleitung die im gewöhnlichen Leben sowohl als bei Festanlässen üblichen Speisen auf die schmackhafteste Art zuzubereiten; nebst einer bildlichen Darstellung, wie die Gerichte auf dem Tisch gefällig zu ordnen sind. Herausgegeben von L. Ryh geb. Dick. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 1836. XIX und 349 S. 8.

Der schnelle, in Jahresfrist erfolgte Absatz der ersten Auflage spricht am besten für die Vortrefflichkeit dieses Werkes. Diese zweite Auflage ist um 77 Rezepte verstärkt und einige Verbesserungen darin aufgenommen worden, so daß manchem Wunsche billige Rechnung getragen wurde. Auch ist durch Zugabe eines kleinen Wortregisters jede darin in Berner Mundart vorkommende Benennung durch das sprachrichtige Wort erläutert. Für die Besitzerinnen der ersten Auflage ist die Vermehrung der 77 Rezepte, als Anhang, eigends geheftet um 4 Bz. zu haben.

3. Endsunterzeichneter bietet sein Landgut zum Verkauf an, welches enthält 1 Wohnhaus, Scheune und Bestallung, 1 Hintergebäude und 1 Waschhaus, alles unter einer Bedachung mit No. 89. bezeichnet und für 11500 fl. in der Brandversicherungsanstalt eingeschrieben, zum Neugut genannt, im Hard oberhalb Altstätten, hart an der Landstraße. Das Wohnhaus enthält 1 von Steinen gewölbten Keller unter dem Haus und Tenn, à plain pied 1 Stube, Küche und 3 Kammern, 1 s. v. Abtritt; 1stes Etage 1 Stube, Küche und 2 Kammern; 2tes Etage wie auf dem ersten. Sodann 2 Winden, wovon sich die untere über Haus, Scheune, Hintergebäude und Waschhaus ausdehnt. Die Scheune hat ein großes Tenn, Bestallung und Heubeden, welcher über das Hintergebäude und Waschhaus geht. Das Hintergebäude enthält noch einen Keller, ob demselben einen Holzschopf. Das Waschhaus ist mit einem gut eingerichteten Sodbrunnen versehen. Dieses Lokal ist zu allen Berufsarten sehr gut geeignet. Dazu gehören ferner 10 Juchart Mattland, welches sich von selbst empfiehlt, alles in einem Umfang und kann in bestem Zustand um die Summe von 12400 fl. erlassen und von Maytag 1836 an mit Nutzen und Beschwerden angetreten werden; 2 Drittheil können stehen bleiben zu 4 pCt. verzinset, 1 Drittheil kann dann mit Antritt und theils mit laufendem Jahr 1836 abbezahlt werden. Gefällige Auskunft darüber giebt

Zürich den 13. May 1836.
R. Zolliker, Bierbrauer,
im Strohhof.

4. Zum Verkauf wird angetragen:

1 Juchart Ackerfeld im Sihlfeld in der untern Stäudlatwand in 2 Abtheilungen, die Hälfte Waizen, die Hälfte Sommerfrucht.

1/2 Juchart Acker im obern Sihlfeld an der Straße beim Dorf Wiedikon, mit Reben angepflanzt.

3 Juchart Wiesen im Hottingerberg, darin Torf, Streuiland und Umgebung mit Holz sich

5. Zum Verkauf wird angetragen:

a) Ein an einer der gangbarsten Straßen in Zürich zu jedem Beruf sich eignendes Wohnhaus;

b) eine an einer der besten Localität in Zürich liegende Pfisterei mit 5 Wohngemächern und sehr guten Kellern, nebst großem Holzschopf circa 20 Klafter haltend;

c) ein im Zeltweg liegendes vor wenig Jahren äußerst solid gebautes Wohnhaus mit bedeutenden Kellern, Remise und circa 3 Vrlg. Ausgeländ;

d) ein circa eine halbe Stunde von Zürich an der Limmat sehr schön gelegenes Landgut, enthaltend Wohn- und Lehenhaus, Trotte, Scheune, großer Gemüs- und Blumengarten, circa 7 Mannwerk Wiesen an die Limmat stoßend, 5 Vrlg. Acker, circa 4 1/4 Juchart Reben und bedeutende Holzgerechtigkeit;

e) mehrere ganz nahe bei der Stadt Zürich gelegne Wohnhäuser mit und ohne Ausgeländ, alle in best baulichem Zustand.

Man beliebe sich zu melden bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl.

6. In der ersten Section der Stadt ein ganz neu erbautes Haus, durchaus heiter und schön; dasselbe enthält à plain pied ein geräumiges Local, dienlich für jeden Bedarf, auf 3 Etagen 6 heizbare Zimmer, 3 Nebenzimmer, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 schönen Keller, 1 Hösli, 1 Zinne.

7. Zwei Wohngemächer ganz nahe bei der Stadt: das erste enthält eine geräumige Stube mit Alkoven, 1 Küche, 1 Kellerli, 2 Stegen hoch 1 Kammer, 1 Gärtli vor der Wohnstube; das andere enthält 1 große Stube mit Nebenkammer, 1 Küche, 1 Stege hoch 2 Kammern, 1 Kellerli, 1 s. v. Abtritt gemeinsam, Platz zu Holz nebst 2 Brunnengerechtigkeiten; oder dann sammethaft zum Ausleihen von Stund an.

8. Die Herren Barton und Guestier in Bordeaux sind Willens daselbst künftigen 6ten Juni die nachbezeichneten, auf ihren eigenen Schiffen aus Ostindien angekommenen Waaren auf einer öffentlichen Auction versteigern zu lassen, nämlich:

727 Kisten Indigo, von den Jahren 1833, 1834 und 1835,
250 Ballen Bengalische Baumwolle, sogenannte Banda,
421 Ballen Caffe Meka,

wovon der E. Handelschaft Kenntniß gegeben wird, damit allfällige Liebhaber solcher Waaren ihre Aufträge deshalb directe nach Bordeaux oder auch nach Belieben durch Vermittlung der Herren Kunkler-Füßli und Comp. dahier Behufs der zu wunschenden Ankäufe, dahin ertheilen können.

9. Gut gebeiztes Rehfleisch ist immer nebst Geflügel dressirt nach Belieben zu haben. Am gleichen Ort 1 zweischerige Kunst für Herd, 1 ofener Ofen, Thüren, 3 Mundlöcher mit und ohne Thüren, 1 Hühnerställi von Draht, neue Schüttstein-Rohr von Zink, nebst mehrern Baustücken so gut wie neu. Beim obern Spiegel.

10. Ich Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Modelküchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder im Predigergäßli,
No. 402, 3 Treppen hoch.

11. Unterzeichnete empfehle mich wieder einmal einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit meinen Waaren, nehmlich: Mousselin, Tull, Tüllband, Ansetzspitz, Entredeux, seidene und baumwollene Halstücher, alle Arten Blumen, feine und gröbere in den billigsten Preisen; auch möchte ich gerne mit einer [illegible] Gasthaus [illegible], die ich in herabgesetzten Preisen erlassen würde. Zu geneigtem Zuspruch empfehle mich

Babette Flachsmann, geb. Wettstein,
auf großer Hofstadt, der Meyerischen
Apotheke gegenüber.

12. Das erste und dritte Heft der Volksbibliothek ist angekommen und zu haben bei

Schwarz, Drechslermeister,
an der Strehlgaß No. 170.

13. Eine Pferd-Equipage und eine Dragoner-Armatur, beide nach neuster Cavallerie-Ordonanz und in gutem Zustande sich befindend, in No. 35. am Münsterhof.

14. Cylinder- und Chassis-Tuch und Cylinder-Plüsch für Herren Fabrikanten und Kupferdrucker.

15. Ein Glaskästli zum Legen, 1 Klungelmaschine, 1 Kennelwaage, und noch 8 leinene Ueberhemden zusammen in billigem Preis.

16. Unterzeichnete ist dato wohl sortirt mit einer großen Auswahl Damen- und Töchter-Strohhüte nach neuesten Pariser-Formen; die sich höflichst empfehlende

Frau Häusli auf der Winde No. 224.

17. Ein noch fast ganz neuer Sommerwagen zu 4 à 6 Personen, um sehr niedrigen Preis.

18. Eine Spaltsage, 2 Hintergeschirr, 8 Stück recht dürre kirschbäumene Laden, alles um billigen Preis.

19. 1000 — 1500 alte Ziegel in No. 50. auf Dorf.

20. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er vom 6ten May an wiederum auf dem Ankenmarkt der Hauen gegenüber mit frischem reinlichem Sommeranken versehen ist; er wird trachten, diejenigen welche ihm das gütige Zutrauen schenken werden, auf das beste und billigste zu bedienen. Bestellungen von ganzen oder halben Geschirren können auch während der Woche in seinem Hause angenommen werden, deßnahen bittet er um gütigen Zuspruch.

Joh. Rudolf Morf
im kleinen Seidenhöfli No. 390.

21. In der grünen Birch im äußern Rennweg, vis-à-vis vom Feuermörser, sind fortwährend ächte spanische, portugiesische, französische, italienische und rheinbaierische Boutellen-Weine zu haben, so wie auch rother und weißer Neuenburger, in Flaschen welche eine complete Zürcher-Halbmaaß fassen.

22. Die Unterzeichnete macht anmit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einer schönen Auswahl von Strohhüten für Damen, Kinder, Herren und Knaben, zum Preis von 1 fl. 10 ß. bis 4 fl. versehen ist, und empfiehlt sich hiefür um zahlreichen Zuspruch. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre in geschmackvoller Auswahl verräthiger Sommerschwals, Blumen, seidene, baumwollene und lederne Handschuhe, nebst vielen andern Modenartikeln bestens und versichert sehr billige Bedienung.

Frau Meyer geb. v. Büren, im Schwänli.

23. Schöne schwarze und gefärbte Marceline in verschiedenen Breiten, so wie auch 6/4 breite gestreifte und quadrillirte Gros de Naples zu Kleidern; ferner schwarze Herren-Halstücher, Seidenresten in allen Farben; alles in billigstem Preis, bei

Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 239.

24. Ein vertrautes starkes Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 7 jährig, zu billigem Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

25. Für 400 fl. und 500 fl. gute alte Schuldbriefe à 5 0/0 verzinsbar.

26. Ein in gutem Stand sich befindendes vollständiges Kinderbettli nebst Bettstatt.

27. Ein Kinderwägeli mit einem Korb in Federn hangend.

28. Ein paar angestrichene Gartenbänke.

Zum Ausleihen wird angetragen.

29. 200 fl. gegen genügende Unterpfand von Stund an.

30. Durch Zufall ist an honette Leute eine ganze frohmüthige Wohnung, oder auch einzelne Zimmer für circa 3 Monate zu verleihen.

31. Von Stund an für einen oder zwei honette Herren, die ihre eignen Meubel haben, ein geräumiges heizbares Wohn- und ein Schlafzimmer à plain pied; allenfalls für eine honette kleine Haushaltung könnte man eine eigne Küche, Kellerli und Holzgelaß anweisen.

32. Drey kleine Wohngemächer für Leute ohne Kinder und die ihren Beruf außer dem Hause hätten. Am gleichen Ort 1 größeres Wohngemach, sammt einer geräumigen großen Boutique mit 2 bis 3 Kammern, Keller, Winde, Zinne zum Aufhängen; am liebsten würde man dieses ganze Haus an einen soliden Mann zachtweise, oder auf Verlangen käuflich übergeben, wozu dann in letzterm Fall noch eine Feuerwerkstatt gehört, nahe bei Brück und Metzg.

33. Durch Zufall auf künftige Kirchweih ein kleines Wohngemach für eine honette Persen, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt, alles mit einer Thür beschlessen.

34. Unweit der Stadt, in einem anmuthigen Wiesenthal, voll der verschiedenartigsten Fruchtbäume, steht ein Landgut vom Geräusche der Landstraße entfernt, mit einem schönen Garten, in welchem sich niedliche Anlagen und Bosquets befinden. In demselben sind über Sommer und Herbst, oder auch das ganze Jahr, mehrere frohmüthige Zimmer nebst Küche, Holzbehälter, auf Verlangen Platz im Keller, in der Remise und im Stall, zu verleihen. Sollte gewünscht werden die Milchkur zu machen, so fände man dazu Gelegenheit.

35. Man wünschte in einer sehr anmuthigen Gegend des Cantons Aargau Curgäste für den Sommeraufenthalt unter billiger Bedingung anzunehmen, indem man möblirte Zimmer mit angenehmer Aussicht übergeben könnte.

36. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 3 Kammern, 1 Küche und Platz im Keller und Platz zu Holz, von Stund an.

37. Ein recht gutes Forteviano mit 6 Octaven, schön und gut gearbeitet.

38. In dem vor wenig Jahren neu erbauten, und sich seiner eben so schönen als äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen empfehlenden Haus No. 88. in Außersihl oberhalb des Schulhauses, also ganz nahe an der Stadt und hart an der lebhaften Landstraße nach Baden, ist auf kommende Kirchweih entweder die obere oder die untere Wohnung, beide sehr anständig und bequem eingerichtet, zu vermiethen, welch erstere eine Stube mit Nebencabinet beide heizbar, 2 größere und eine kleinere Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und 1 eigener s. v. Abtritt; und letztere eine Stube mit Nebencabinet, ein geräumiges heizbares bisher als Spezereiladen benutztes Zimmer, eine Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und ein eigener s. v. Abtritt enthält.

Für diese oder jene Localität, wozu auf Verlangen ein niedliches Blumengärtchen nebst noch etwas Gartenland gegeben werden könnte, wird mehr auf eine honette Familie als auf einen großen Zins gesehen.

39. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Kuche (alles mit einer Thüre beschlossen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

40. In der Vorstadt Baden an der Zürcher Landstraße eine Wohnung für eine Herrschaft, enthaltend eine Wohnstube, Nebenstube, 1 Schlafkabinet, noch 1 großes Zimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, Platz im Keller und Estrich, 1 s. v. Abtritt; alles auf einem Boden mit der schönsten Aussicht, für Sommeraufenthalt oder fürs ganze Jahr. Es kann von Stund an bezogen werden. Im Berichthaus nachzufragen.

41. Auf Kirchweih ein schönes Wohngemach von Stube mit großer Nebenkammer, noch einer großen Kammer, Küche, Holzbehälter und Plunderkammer, alles auf einem Boden.

42. Wo ein sonnenreiches, sehr angenehmes Zimmer, möblirt, für einen oder auch für zwei Herren samt Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus gefälligst zu erfragen.

43. Auf künftige Kirchweih ein großes, schönes Wohngemach in der kleinen Stadt am Fröschengraben mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einem Brunnen und großer Zinne.

44. Von Stund an in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

45. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

Zu entlehnen wird begehrt.

46. Ein sehendes Frauenert in der Peterskirche, wo möglich im vordern Gestetz.

47. Sofort eine Wohnung von 5 bis 6 Gemächern nebst Küche, am liebsten in Hottingen oder nahe von der Stadt.

48. Auf künftige Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 3 bis 4 Stuben, nebst 2 Kabinet und einer Kammer, einer Mägdenkammer, Keller, nebst Platz zu Holz und Turben.

49. Auf Kirchweih ein Wohngemach, welches enthält Stube mit Alkoven oder ein Nebenzimmer, Küche, 1 bis 2 Kammern und 1 Kellerli, wo möglich in Mitte der Stadt.

50. Ein einzelner Herr sucht ein möblirtes Zimmer, wo möglich à plain pied.

51. Es wünschte jemand ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Wandkästen.

52. Es wünschte eine rechtschaffene Persen von Stund an eine sonnenreiche Kammer in Zins zu nehmen, wenn es möglich wäre in der Neustadt oder auf Dorf.

53. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter sammt Wohngemach in oder ganz nahe der Stadt, sogleich oder auf nächste Kirchweih.

54. Ueber diesen Sommer und Herbst wünschte man ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli zu entlehnen.

55. Eine heitere und geräumige Stube mit Nebenkammer und einer zweiten Kammer, wo möglich auf ebener Erde oder auf dem ersten Steck; als Fergzimmer und Magazin zu gebrauchen für die Arbeits-Section der Armenpflege. Sich gefälligst anzumelden bei

Murali im Schönenhof.

56. Ein Wohngemach nebst Werkstatt für einen Holzarbeiter, in oder ganz nahe der Stadt.

57. Ein Beamter ohne Familie wünscht auf nächste Kirchweih in einer angenehmen Lage, am liebsten an der Kirchgaß, hinter Zäunen, auf dem Hirschengraben, oder auch auf jener Seite zunächst außer der Stadt, zwei bis drei geräumige, unmöblirte Zimmer zu miethen. Die Bedienung und etwas Platz im Keller mußte er im Hause finden, hingegen die Kost nähme er außer dem Haus.

Nachfragen nach Arbeit.

58. In der Schusterey der Strafanstalt werden alle in dieß Handwerk einschlagenden Arbeiten in bester Qualität und den billigsten Preisen verfertigt. Ebenso sind daselbst auch sehr solide Strehplätze von verschiedenen Dimensionen, zur Auswahl oder auf Bestellung hin zu haben.

59. Endesunterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich in seinem Beruf bestens, indem er hiemit anzeige, daß seine Wohnung verlassen und jetzt in der Gemeinde Riesbach an der Flühgaß wohnet.

Heinrich Suter, Brunnenmacher.

60. Heinrich Hartmann, in Brugg wohnhaft, kommt von nun an alle Samstag mit seinem Fuhrwerk in Zürich an; nimmt seine Ladung und fährt Samstag Abend von Zürich, über Lenzburg, Aarau, Aarburg, Langenthal, Burgdorf nach Bern. Er empfiehlt sich bei dem ehrenden Publikum zur Uebernahme von Güterwaaren, Gepäck und Commissionen, welche er bestens zu besorgen sich wird angelegen seyn lassen. Er logirt beym Rößli.

61. Die Pfenningersche Natur- und Schnellbleiche in Wald hat ihre Niederlage bei Hrn. Jakob Weber, Weinschenk, im Rennweg No. 311. in Zürich, allwo die zu bleichenden Leinwand- und Baumwollentücher, dito Garn und Faden abgegeben, und seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste gebleicht wieder abgeholt werden können. Unter Garantirung allfälligen Schadens oder Verlust.

62. Eine Persen, die alle Hausgeschäfte gut versteht, kochen und nähen kann, wünschte so bald als möglich an einen honetten Platz zu kommen; nachzufragen bei Frau Sallenbach im Niederdorf.

63. Eine Persen mit guten Zeugnissen versehen, wünscht je eher je lieber als Küchenmagd an einen Platz zu kommen.

64. Ein Mädchen, das gut stricken, spinnen und fein nähen kann, und mit Kindern gut umzugehen versteht, wünschte von Stund an oder auf nächste Margaretha bei einer honetten Herrschaft in hier in Dienst zu treten. Nachzufragen an der Schmidtgaß im Niederdorf No. 578. im obern Gemach.

65. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Betdecken und wollenen und baumwollenen Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Frau Würmli, Witwe,
wohnhaft No. 621. im Niederdorf.

Nachfragen nach Arbeitern.

66. Wo ein erdentlicher junger Mensch, der die Hausgeschäfte zu verrichten versteht, sogleich im Thurgau eine Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfahren.

67. Man wünscht auf künftige Margaretha eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Kuchenmagd in Dienst zu nehmen.

68. Es wünscht jemand auf künftige Margaretha eine rechtschaffene Magd, welche gut kochen kann.

69. Bey einer Herrschaft ist auf Margaretha ein vortheilhafter Platz für eine Persen erhältlich, welche mit Hausgeschäften überhaupt wohl bekannt und erfahren ist, auch über ihre Treue und Sittlichkeit günstige Zeugnisse vorlegen kann. Wo man weitere Auskunft erhalten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

70. Eine rechtschaffene, gutmüthige Persen, welche die Hausgeschäfte versteht und kochen kann, könnte einen Platz bekommen, wo sie guten Lohn erhalten würde.

Nachfragen nach Verlornem.

71. Am Himmelfahrtstag: verlor jemand ein goldenes Petschaft mit einem dunkelgelben Stein, wahrscheinlich durch die Ankengasse zur Post, die Scheffeigaß hinunter auf den Ruden, oder dann von da bis zum innern Zeughaus über die obere Brücke. Der ehrliche Finder wird höflich eingeladen, dasselbe gegen Erkenntlichkeit dem Eigenthümer oder im Berichthaus wieder abzugeben.

72. Dienstag den 10. dieß, Abends nach 7 Uhr, hat jemand eine Brille verloren, von dem untern Fröschengraben bis in die Werdmühle; dem redlichen Finder ist ein anständiges Trinkgeld versprochen.

73. Es ist vergangenen Donnerstag ein Dachshündchen, weiblicher Art, falber oder hellgelber Farbe, auf der untern Brücke verloren gegangen; derselbe trägt ein grün ledernes Halsband mit gelben Nägeln beschlagen. Dem Zurückbringer desselben wird ein angemessenes Trinkgeld gegeben.

74. Letzten Mittwoch ist jemandem ein junger Hund abhanden gekommen, männlicher Art, weißgelb mit einem weißen Strich über

[illegible] langen Stiefeln, [illegible] Wer [illegible]

[illegible] Sonntag Abends den 8. [illegible] von Sonnenberg, [illegible]

Anzeigen von Besonderen.

70. Dienstag den 23. [illegible] ist am Ende des Fröschengrabens [illegible] Steinweg eine Decke gefunden worden; der Eigenthümer [illegible] kann [illegible] Nr. 111. in der untern Kirchgaß abholen.

71. Den 8. May ist jemandem ein weißer [illegible] zugeloffen; der Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungs- und Futtergeld im [illegible] abholen.

72. Es ist letzte Woche jemandem ein junger [illegible] zugeloffen; wer den seinen [illegible], kann ihn gegen [illegible] abholen.

Amtliche Anzeigen.

79. **Bekanntmachung.**

Durch die [illegible] im Postall-Eilwagen. Vom 15. laufenden Monats an, bis Ende März [illegible] ist die Postwagen für den [illegible], als Farbe, [illegible] folgende:

1) Im Coupé zu 4 Pers. [illegible]
2) Im Cabriolet auf der Impériale, [illegible]
3) Im Innern des Wagens [illegible]
4) In der Rotunde, [illegible]

Der ganze Wagenstrecke von Zürich nach Basel [illegible] 14 Stunden [illegible]

Während den Wintermonaten, d. h. vom 1. December bis Ende März [illegible]

[illegible]

Zürich, den 13. May 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer,
Postdirector.

80. Die Schützengesellschaft des Cantons Zürich [illegible], auf 1. Juli 1836 einen [illegible] für die Stadt Zürich auf die Dauer von 4 Jahren [illegible].

[illegible]

[illegible] der Schützengesellschaft [illegible]

Die Schützengesellschaft [illegible] 1. Juli 1836 [illegible]

[illegible]

Zürich, den 4. Mai 1836.

Aus Auftrag der Schützengesellschaft, [illegible]

81. Das [illegible] Zürich [illegible]

[illegible]

Zürich, den 11. Mai 1836.

[illegible]

82. Beim Wagen [illegible]

[illegible]

Zürich, den 9. Mai 1836.

83. Ueber den Nachlaß [illegible] Johann [illegible] ist [illegible] Montag den 13. Juni 1836 [illegible]

[illegible]

Zürich, den 2. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich
der Präsident [illegible]
[illegible]

84. Ueber den [illegible] Johann [illegible] Bezirksgericht [illegible] 9. Juni 1836, [illegible] 8 Uhr, [illegible]

[illegible]

Gossau den 6. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichts [illegible]
[illegible]

85. **Bekanntmachung.**

[illegible]

Zürich den 12. Mai 1836.

Aus Auftrag der Stadtrath von Zürich
die Stadtkanzlei.

86. [illegible] Dienstags den 24. Mai, [illegible]

[illegible]

Zürich, den 13. Mai 1836.

[illegible]

87. **Bekanntmachung.**

[illegible]

Klassencintheilung wie für 1834 versteuert werden, wobei indessen zu bemerken ist, daß in Folge des Gesetzes vom 17. Christmonat 1835 die in das hiesige Raqionenbuch eingetragenen Personen und Gesellschaften, einzig anstatt der bisher bezahlten Erwerbssteuer eine Klassensteuer zu entrichten haben, welche nicht in das Gemeindssteuerregister aufgenommen wird, sondern an das Löbl. Statthalteramt berichtigt werden muß.

Um nun die erforderlichen Einleitungen zu treffen, werden sämmtliche Einwohner der hiesigen Stadt, ohne irgend welche Ausnahme, (die steuerpflichtigen Dienstboten mitinbegriffen), welche für das Jahr 1835 der Steuer zum ersten Mahl unterliegen, sowie diejenigen, welche Erklärungen über Vermehrung oder Verminderung ihres Vermögens, Erwerbes oder Einkommens zu machen im Falle sind, namentlich solche, deren Vermögen oder Erwerb wegen eingetretener Veränderungen durch Verheirathung, Theilung, Erbschaften, Errichtung einer eigenen Haushaltung u. s. w., sich verändert hat, anmit aufgefordert, und zwar unter Androhung einer Buße von zwei Frank., die einem jeden Saumseligen auferlegt würde, vom 16. des laufenden Monats an auf dem hiesigen Stadthaus Steuerformulare abzuholen, und dieselben bis spätestens den 28. dieß mit den erforderlichen Erklärungen versehen, daselbst wieder abzugeben, in der Meinung, daß bei Anzeigen allfälliger Verminderungen des Vermögens oder Erwerbes die Angabe damit zu verbinden ist, worauf die Verminderung sich begründe, und daß für alle diejenigen, welche keine Steuerformulare abholen, die an die vorhergehende Steuer geleisteten Beiträge als Grundlage für die dermalige Taxation angenommen werden.

Zum Behuf des Abholens und der Wiedereingabe der Steuerformulare ist auf dem Stadthause ein eigenes Büreau eröffnet, in welchem vom 16. bis zum 28. des laufenden Monats Mai (mit Ausnahme der beiden Festtage) täglich von 2 bis 4 Uhr, Nachmittags, Bescheid ertheilt wird.

Würde wieder Erwarten irgend jemand den bis zum 28. dies anberaumten Termin versäumen, so wäre derselbe nicht nur in die oben angedrohte Buße verfallen, sondern er hätte auch den Nachtheil, mit allfälligen Reclamationsbegehren nicht weiter gehört werden zu können, einzig sich selbst zuzuschreiben.

Zürich, den 10. Mai 1836.

Namens des Stadtraths
die Canzlei.

88. Gantanzeige.

Unter amtlicher Leitung läßt der E. Gemeindrath Weiningen, Namens der Erben des in Küßnacht seßhaft gewesenen, unlängst verstorbenen Zimmermeisters Jakob Zöbeli, Dienstags den 24. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur Krone auf der Forch öffentlich versteigern:

1) Die Hälfte von circa 2 1/2 Jucharten Holzboden mit noch etwas stehendem Holz in der Neuwald und Rüti in der Küßnachterbergwaldung.
2) Die Hälfte von circa 300 Bauholzstämmen und Sägebäumen, theils noch im Wald, größtentheils aber an der Landstraße bei der Forch liegend.

Kaufliebhaber, welche das zu Versteigernde zu besichtigen wünschen, belieben sich deswegen an Herrn alt Gemeindrath Weber im Kaltenstein am Küßnachterberg zu wenden, und sodann bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küßnacht, den 11. Mai 1836.

Namens der Gantbeamtung
Joh. Freymann.

89. Zur Ausführung der Maurerarbeit, wozu die Gemeinde Steine, Kalk und Sand giebt, an einem Feuerweiher von circa 20 Klftr., wird ein Uebernehmer gesucht, der die nähern Conditionen bei Hrn. Seckelmeister Rüegg auf der Platten einsehen kann.

Fluntern, den 6. Mai 1826.

Im Namen des Gemeindraths
der Secretär,
J. Sprenger.

90. Freitags den 20. dieß wird, von Morgens 8 Uhr an, eine zweite Gant abgehalten werden, in dem Hause des verstorbenen Salomon Bleulers auf dem Stock, über Betten, Haus- und Feldgeräthschaften ꝛc. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Enge, den 13. Mai 1836.

Die Gantbeamtung Enge.

91. Publication.

Da der über der Waisenhauskirche liegende Raum zu einem Arbeitssaale für die Strafanstalt umgearbeitet werden soll, so werden diejenigen resp. Baumeister, welche die betreffenden Arbeiten in Ausführung zu übernehmen geneigt sein könnten, eingeladen den Bauplan, die ausführliche Baubeschreibung und die Bedingungen des dießfalls mit dem Unternehmer abzuschließenden Vertrags in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Dienstags den 24. dieß, Nachmittags 3 Uhr, in dem bemeldten Zimmer zu der statt findenden Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 6. Mai 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

Vermischte Anzeigen.

92. Die am h. Auffahrtsfeste beim Großmünster ins Säckli gelegte Gabe von 1/2 Bthlr. für die Kleinkinderschule, wird hiemit dem unbekannten Gönner bestens verdankt von dem

Quästerat.

93. Einladung

zum Beitritt zu der schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft.

Auch dieses Jahr kann man sich bei der schweizerischen Hagelassecuranz gegen den Hagelschlag versichern lassen. Das vorige Jahr wurden von dieser Anstalt, auch in unserm Canton bedeutende Summen ausbezahlt; diejenigen so voriges Jahr behagelt und entschädigt wurden, werden gerne beitreten; folget diesem Beispiel ihr, die ihr voriges Jahr so schwer heimgesucht wurdet, und ihr, die einen schönen Herbstsegen eingesammelt, denn keiner weiß, wenn seine Reben und seine Früchte können niedergeschlagen werden. Je mehr Beitretende sich zeigen, desto besser können die Entschädigungen geleistet werden. Güterbesitzer, in Bezirken wo keine Commissairs ernannt sind, wenden sich an den Director J. C. Hirzel zum Riegel; in den übrigen Bezirken aber an den betreffenden Commissair.

Für den Bezirk Zürich:
Hr. J. C. Hirzel zum Riegel.
Für den Bezirk Horgen:
„ Lieutenant Caspar Blattmann auf dem Platz in Wädenschweil.
Für den Bezirk Meilen:
„ Hauptm. Haßler in der Mußmalen in Stäfa.
Für den Bezirk Andelfingen:
„ Amtsrichter Merz in Buch.
„ Präsident Fatzer in Feuerthalen.
Für den Bezirk Bulach:
„ Bezirksrichter Sträßler am Rhein in Eglisau.
Für den Bezirk Regensberg:
„ Landschreiber Rutimann in Regensberg.
Für den Bezirk Knonau:
„ Posthalter Sitz in Knonau.

Zürich den 4. May 1836.

Vor dem Comité der Direktor
Hirzel zum Riegel.

94. Unterzeichneter empfiehlt hiermit auch für diesen Sommer seine Cur- und Heilanstalten für Alpenziegenmilken, Kräutersäfte, Kühstallzimmerluft und Milchcuren, künstliche Bäder und natürliche Mineralwasser jeder beliebigen Art. — Zugleich bitte meine Freunde und Bekannten, die keiner schnellen Besorgung nöthigen Briefe und Paquete fernerhin bei Frau Wittwe Pfenninger an der neuen Währe abgeben zu lassen.

Den 1. May 1836.

Dr. Maag im Rosengarten
bei Lichtensteig.

95. Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst zum Umfärben und Ausrüsten von Uniformen, unter Garantie solider und schöner Farben. Auch sollen dieselben nicht abfärben; und wie sehr viele zur besten Zufriedenheit für einen benachbarten Canton gefärbt wurden (bei nehmlicher Aenderung von dunkelhellblau in dunkelblau und auch dunkelgrün) liegen Muster zur beliebigen Einsicht offen; auch hier würde eine größere Quantität besonders berücksichtigt werden, sowohl in Gleichförmigkeit der Farben als billigem Preis.

Holderbaum'sche Färberey
im Niederdorf.

95. Indem der Unterzeichnete seinen werthgeschätzten Gönnern die Aenderung seiner Wohnung in hiesiger Stadt anzeigt, verbindet er damit seinen Dank für ihr ihm bisher geschenktes Wohlwollen und empfiehlt sich aufs neue in dasselbe, so wie allen denjenigen Tit. Personen, welche ihr Zutrauen dem Fleiße und der Geschicklichkeit schenken und Befriedigung ihrer Wünsche von Mode und Geschmack fordern; das erstere durch Billigkeit und Solidität zu rechtfertigen, und den letztern durch Schönheit und Eleganz zu entsprechen, ist sein Bestreben.

F. Walder, Schneidermeister,
beym Spiegel gegenüber der Post.

96. Im Berichthause sind noch Exemplare der zwölften Nachricht und Rechnung der Waisenanstalt im Bezirke Regensberg gratis zu haben.

97. Die neue, so bequem eingerichtete Glätterstube beim obern Mühlesteg im Niederdorf kann auch, ohne Bezug auf die Waschhäuser wegen allfälliger zu weiter Entfernung benutzt werden, was zu gef. Berücksichtigung hiemit bekannt gemacht wird.

98. Bekanntmachung.

Das Meß-Gasthaus zum Rebstock in Zurzach wird nebst seinen geräumigen und wohlgelegenen Magazinen dem handelnden Publikum angelegentlichst empfohlen, unter Versicherung bester und billigster Bedienung. Bestellungen erbittet sich der Eigenthümer.

Schmid, Gemeindschreiber.

99. Kunstanzeige.

Dienstag den 17. Mai findet eine gesuchte deklamatorisch-dramatische und musikalische Abendunterhaltung im Casinosaale statt. Anfang um 7 Uhr. Eintritt 1 Frkn. Hiezu ladet ergebenst ein

Die Familie Müller.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 28 ß.	bis	6	—
Der Mütt Reggen	2 fl. 36 ß.	bis	3	40
„ „ Bohnen	3 fl. 30 ß.	bis	4	25
„ „ Erbsen	4 fl. — ß.	bis	5	—
„ „ Gerste	2 fl. 20 ß.	bis	3	33
Das Viertel Haber	24 ß.	bis	—	28

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Mstr. Hs. Georg Simmler,
Jgfr. Anna Klöti von Auzweil, Pfr. Embrach,

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Bickel von Außerleimbach, Pfr. Kilchberg,
Johanna Susanna Gut a. d. Friesenberg.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Gottlieb Conrad Schweizer,
Jgfr. Antonia Fermina Daverio v. Fluntern.

Verstorbene.

Alt Gemeindammann Rudolf Bucher von Unterleimbach. Fr. Anna Stadler, Herrn Director Leonhard Tobler ehl. gel. Hausfrau. Fr. Catharina Meier, Jakob Göß, Kupferdrucker, von Elmatingen, Pfr. Maur, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Keller, Heinrich Denzler, Schlosser, von Greifensee, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Barbara Bühler, Hs. Conrad Siber sel. aus Enge ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Elisabetha Schellenberg von Pfäffikon, starb in Außersihl. Fr. Susanna Gunthard, Jakob Wirth von Langenhard, Pfr. Zell, ehl. gel. Hausfrau, und Jgfr. Elisabetha Brunner, Heinrich Brunner von Attikon ehl. gel. Tochter.

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Buch für Gartenfreunde vorräthig bei Franz Hoffmann in Zürich.
Schlüssel zur praktischen Gartenkunst, oder gemeinfaßliche Lehre von der Anlegung und Umgestaltung kleiner Hausgärten nach bestehenden Originalen, von Carl Ritter, Gartendirektor in Preßburg. In 11 Plänen nebst genauer Beschreibung. 8. 1836. Preis englisch geb. 1 fl. 21 kr.

Wir wollen zum Lobe dieses Werkchens nichts sagen; der ehrwürdige Veteran, der allen Gartenfreunden wohlbekannte Fürst zu Frauendorf spricht sich in seiner Zeitung, 1836 Nro. 1, darüber aus, wie folgt:

„Wir haben dieses compendiöse Büchlein vor uns. Es ist besser als Alles, was wer bis jetzt der Art sahen; wer es besitzt, braucht nur dieses Fach kein weiteres Werk mehr, er ist mit sich im Klaren; nein, so kurz und gut ist uns noch Nichts vorgekommen. Denn auf 38 Seiten enthält es die Quintessenz zur Anlegung kleiner (auch größerer) Gärten und versinnlichet fast jedes Wort mit Abbildungen. Ist über alles Lob weit erhaben und bedarf keiner Empfehlung!"

Die Redaktion.

2. Recht gute italienische Salami habe letzter Tage frisch erhalten; zu gütiger Abnahme empfehle dieselben höflichst nebst meinen übrigen Artikeln.

J. J. Usteri im Glasmagazin.

3. Anzeige
an die Herren Wirthe.

Von meinen Hrn. Committenten zu billigern Limiten ermächtigt, kann ich von nun an die bekannten ausgezeichnet feinen italienischen und franz. Liqueurs zu 36 ß., 38 ß. und 1 fl. pr. Flasche erlassen, was besonders denjenigen Herren Wirthen, die nicht geneigt sind ganze Kisten mit Liqueurs zu beziehen, sehr willkommen seyn wird. Rhum und Extrait d'Absinthe bleiben zu den frühern Preisen notirt.

Pfenninger, Sohn,
im Sonnenberg am Eyermarkt.

4. 28 Saum 1834r Wein zu 16 fl. der Saum, 5 fl. 20 ß. die Tause. 7 Saum 1753r Wein zu 12 fl. die Tause, in Stadelhofen No. 24.

5. Geschwister Huber im Meyershof haben eine grosse Auswahl neuer Stickmuster erhalten, für Teppiche, Kissen, Glockenzüge, Schuhe u. dgl., auch alle diese Sachen angefangen in Wolle, Seide und Perlen; auch empfehlen sie sich für ihre übrigen bekannten Artikeln.

6. Unterzeichneter nimmt sich die Freyheit einem geehrten Publikum: bekannt zu machen, daß er sich nunmehr in hier niedergelassen hat; er hält eine Auswahl Stammbücher, gestochne und lithographirte Wechselformular und Anweisungen, Etiquetten von allen Größen, Reductionstabellen, Boston-Tarif, Rechnungsformulare, Wand- und Reisetableau von Seitz, Berner Kochbuch, Taschenbuch zu Schweizerreisen, Schweizerliederbuch, A B C-Bücher, deutsche und französische Karten, Visitenkarten, Stahlfedern, gewreßte Postpapiere, rosa und lila färbiges Postpapier, englisches mit dem Stempel Bath, in groß 4. und 8., nebst vielen andern in mein Fach einschlagenden Artikeln, die ich zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Heinrich Trachsler, Buchbinder, an der Schifflände, in den neuen Budengebäuden in der Mitte.

7. Das schöne und sehr solid gebaute Haus No. 227. hinterm Münster, welches sich für jeden Beruf, besonders aber wegen der sich darin befindlichen schönen Kellern und Magazinen für eine Engros-Handlung eignet. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer im Hause selbst.

8. Aus freyer Hand: ein Heimwesen an der Oberstraß; dasselbe enthält eine solide Behausung mit 4 heizbaren Zimmern, Keller, Scheune und Bestallung, circa 1 1/2 Juchart Krautgarten am Haus gelegen; es ist bis anhin ein Wanschenkrecht daselbst ausgeübt worden; 2 Juch. gute Reben, 4 1/2 Mannwerk Wiesen und 2 Juchart des besten Ackerlandes, alles ist eben und nahe bei einander gelegen. Das schöne Lokal, und die innert einer kurzen Zeit sich gestaltende Heerstraße, empfehlen dieses Heimwesen von selbst.

9. In der Nähe der Stadt ein Haus, enthaltend 3 Stuben mit Alkoven, 3 Küchen, 6 Kammern, 1 Winde, 1 sehr guten Keller, 40 Fuß Länge, 16 Fuß Breite und 11 Fuß Höhe, nebst Trotte und Waschhaus, 1/2 Juchart Baumgarten, 1/2 Juchart Reben.

10. Durch die Antragung des Hegischen Hauses auf dem Münsterhof werden verschiedene noch in gutem Stand sich vorfindende Baugegenstände, als: eine Anzahl Gerüster, Treppen samt Geländer, Fenster, Vorfenster, Fensterladen, Oefen, Kunste, Ziegel ꝛc. im Laufe dieser und der kommenden Woche verkäuflich; nähere Auskunft wird in dem Hause oder in dem Hegischen Goldschmiedladen an dem Münsterhof ertheilt.

11. Ein noch stehender, schöner, ganz guter Kachelofen.

12. Endsunterzeichneter zeige hiemit einem geehrten Publikum an, daß ich ein vollständiges Lager von meinen selbst verfertigten Regeln zu Hrn. Gebrüder Schoch und Comp. auf dem Münsterhof bei der Waag verlegt habe, woselbst zu jederzeit und von jeder Gattung zu haben sind; besonders mache ich die Herren Baumeister und Bauunternehmer darauf aufmerksam, daß sie bei schöner Waare, billige Preise erhalten werden.

Jakob Luchsinger, Nagelschmied,
von Albisrieden.

13. Drey neue Fortepiano von 6 und 6 1/2 Oktaven, zu den sehr billigen Preisen von 12 bis 14 Louisd'ors.

14. Ein Clavier mit 6 Oktaven und angenehmem Ton, oder auch zum Ausleihen.

15. Ein schönes so gut wie neues Waldhorn, in sehr billigem Preis.

16. Ein guter und schöner Zielstutzer, 17 Ib. am Gewicht, nebst Weidsack, Weidmesser, Habersack und Tschako, alles in billigem Preis.

17. Bei Unterzeichnetem sind kaufweis zu haben: dürre kirschb. und nußb. Laden, deßlich für Bau- und Möbelarbeit: auch Wagnerholz für Wagen, Pflüge, Eggen u. Schlitten.

Rohrdorf bei Baden den 30. April 1836.
J. L. Vogler, Bezirksrichter.

18. Ein großer Reise-Mantel von Wachstaffet, sehr bequem für Bergreisen.

19. Da wir so eben wieder eine Sendung von der chemischen Dinte zum Zeichnen der Wäsche erhalten haben, so machen wir es nach Versprechen der vielen Nachfrage wegen bekannt; über die bereits erprobte Gute dieser Dinte bedarf es keiner weitern Empfehlung: der bedeutende Absatz burgt schon dafur; der Preis ist wie bekannt 30 ß. Auch ist wieder schöne schwarze, rothe, grüne und blaue Schreibdinte und farbige Streusand mit angekommen. Sich zu fernerm Zuspruch bestens empfehlend

C. Lohbauer, Vater, u. Comp.
beim gewundnen Schwerdt in Zurich.

20. Der Unterzeichnete macht anmit dem verehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß er an der oberen Kirchgasse dahier einen Specerieladen errichtet hat, und empfiehlt sich bestens zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung guter und billiger Bedienung.

Wilhelm Schüle
an der oberen Kirchgasse.

21. Eine Partie ächt chinesischer Tusch, pr. Stange 15 ß. 25 ß. 30 ß. 1 fl. Schachteln mit Zubehörde zur orientälischen Mahleren, eine Partie gefärbtes Papier zu Blumen, französisches Zeichnungspapier, Strohpapier, Elfenbeinpapier, feiner Mundleim, Lineale in allen Grossen und Formen, noch eine bedeutende Auswahl von weißen Holzwaaren, welch letztern Artikel ich sehr billig erlasse, um damit aufzuraumen.

Trachsler am Engelbrunnen
im Niederdorf.

22. Endsunterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner seinen werthen Gönnern, sowohl im Tapezieren als Polsterarbeit; er wird ferner stets trachten durch solide, geschmackvolle Arbeit, spnelle Bedienung und billige Preise zu entsprechen zu suchen; auch stehen bei ihm zum Verkauf und unter Garantie solider Arbeit, gepolsterte Ruhbetter, Sopha und Sessel nach neuster Art.

Rud. Peter, Tapezierer,
im Schwänli nahe bey der Post.

23. Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, welches mich bis dahin mit gütigem Zuspruche erfreute, die geziemende Anzeige, daß ihre Waaren nicht mehr im Tausendseelengäßli, sondern jetzt in der alten Wiege im Niederdorf unten am Spital zu haben sind, nähmlich: Eine ganz frische Auswahl von appretirter und unappretirter Perkale, ganz breite zu Bettücher, englischer Shirtings zu Hemden, eine äußerst gute Qualität quadrillirte und geblümte Perkale für Bettanzüge, glatte und geblumte Battisten verschiedener Dessins, Mousseline, besonders wohlfeile Umhang-Mousselin; Betille, Riemen, Krägen, Entredeux, eine Auswahl Fransen sehr billig, glatte und bredirte Hals- und Nastücher, glatter und bredirter Tull am Stuck, Tüllbanden, Entredeux, Ansätzen, verschiedene Sorten äußerst wohlfeile A jour-Strümpfe und A jour-Handschuhe, Tullhalstücher, schwarze Tüllschleier und Halstücher, verarbeitete Hauben und Chemisetten, Halskrägen, Fraisen, Kinderkäppchen, Schlüttli, Schösli, Muster und andere Kindersachen mehr; verschiedene Sorten Wollengarn und Fleretseiden. Ebendaselbst ist die theils bekannte gute Qualität Chocolade zu haben, bittere und süße, mit und ohne Gewurz, mit und ohne Vanille, von 18 ß. bis 1 fl. 8 ß. pr. Ib., auch kann man nur einzelne Tafeln haben, alles in sehr billigen Preisen; sich bestens empfehlend

Frau Bachmann.

24. H. Manz, Mahler im Bleicherweg bei Zürich, bietet seine zunächst an der neuen Brücke daselbst gelegene, zu vielen Berufsarten ganz geeignete Wohnung mit Hof und Brunnen Antheil auf billige Bedingungen zum Verkauf an. Dieselbe enthaltet eine sehr große heizbare Werkstatt, darunter 1 Magazin, daneben 1 Kammer, 1 Keller. Ferner 2 Stuben, 1 Kuche, 7 größere und kleinere Kammern und Nebenkabinetter, 1 Winde mit Plunderkammer, alles in gutem baulichem Stand.

25. In No. 155. K. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. d. Bout., dito Champagner (Silleri mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

26. Eine Viertelstunde von der Stadt, sammethaft oder theilweis, ein Haus mit 5 Wohngemächern, eine große darangebaute Scheune, 1 Nebengebäude mit einer Wohnung nebst 2 Brunnen und circa 3 Juchart Garten und Baumgarten, Zehnden- und Grundzins frei.

27. Aus freier Hand zum Verkauf oder zum Ausleihen, eine kleine Stunde von der Stadt: ein Gutergewerb, welcher besteht in circa 50 bis 60 Juchart Wiesen, Acker und Holz.

28. Das solid gebaute frohmüthige freistehende Wohngebäude No. 32. zum äußern Stihlhof im Kreuel, Gemeinde Außersihl bei Zürich, bestehend in zwei großen und einem kleinen massiv gewölbten Keller mit 12 Stück weingrünen in Eisen gebundenen Fässern, circa 300 Eimer haltend. Ferner auf dem Erdgeschoß 1 Stube, 1 kleiner Keller, eine große durchgehende Remise, 1 Pferdstall, 1 Brunnen mit mit metallnem Druckwerk. Auf dem Wohnboden 3 Stuben, 1 Küche, 1 grosses tapeziertes Zimmer, 2 Kammern, 2 große Lauben und s. v. Abtritt; im Dachgebalk 1 große Schutte oder durchgehende Winde, 1 kleines Stubli und 2 Kammern nebst einer Oberwinde auf dem Kehlboden. Ferner 1 Nebengebaude mit einem großen Pferdstall und Heuboden, 1 grosses Waschhaus mit Eisen- und Kupferkessel und Waschgeschirr, desgleichen ein kleineres Nebengebaude mit gewölbter Brennerey und Eisenkessel, vor und hinten am Haus befestet Hof mit einem kleinen Schopf. Ferner 1 großer Garten und längs der Straße und dem Fußweg ein mit einem Grünhag eingezäuntes Stück Pflanzland, 223' lang, 34' breit oder 7582 Quadrat-Fuß. Diese für je-

den ausgedehnten Gewerb sich eignende Localität kann jedem allfälligen Kaufsliebhaber täglich von dem Eigenthümer und Bewohner nebst den Kaufconditionen zu gefälliger Einsicht mitgetheilt werden.

29. Ein Reise-Clavier, mit guter Betonung à 13 fl.

30. Aus einem Privathaus sind alle Arten Hausrath zu verkaufen: 1 schöner nußb. zweithüriger Kasten, 3 nußb. Tischchen, 1 Nachtstuhl wie neu, Sessel, Ankenkübel, 1 guter Kupferhafen, 1 eiserner Kochhafen und Spinnrädli, 1 Glättofen und andere Sachen mehr. Am nehmlichen Ort ist für einen Herrn ein schönes sonnenreiches Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Möbeln.

31. An der Steingaß No. 286. ist stets das schon lang bekannte geröstete Eichelpulver pr. Ib. à 10 ß. zu haben.

32. Baumwollene Frauenzimmer-Strümpfe mit schönem Bord, und flachsene; 1 feiner weiß perkalener Rock für eine junge Tochter.

33. Eine Partie noch brauchbare Fenster mit runden Scheiben.

34. An der Weitengaß No. 70. sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithurige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Wafer, Schreinermeister.

Zu kaufen wird begehrt.

35. Wo man zwei alte, doch noch in einem brauchbaren Zustand befindende Schraubstöcke zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

36. Eine artige, in gutem Stand sich befindende Windelad.

37. Wo so bald wie möglich für einige Wochen jeden Morgen gute Milch von einer jungen Ziege beim Haus zu erhalten gewünscht wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. 125 fl. von Stund an, auf vorstandsfreie doppelte Unterpfande, mit nichts verhaft, mit nichts verschrieben. Auf Gefallen der Unterpfand wird das Geld gegeben. Auf ein Oblige, Bürgschaftschein, Fahrhabe, hausräthliche Sachen würden die 125 fl. nicht gegeben.

39. Auf künftige Kirchweih 2 schöne und sonnenreiche Wohngemächer in Mitte der kleinen Stadt, welche jedes enthalten 3 heizbare Zimmer, wovon mehrere mit Nebenzimmer, 1 Küche, 2 bis 3 Kammern, 1 Keller und Holzschopf nebst s. v. Abtritt.

40. Eine geräuschles, ländlich schöne Wohnung auf einem angenehm gelegenen Gut unweit der Stadt, entweder für den Sommer, einzelne Monate oder das ganze Jahr, wäre von Stund an oder nach Belieben in billigem Zins zu beziehen.

41. Von Stund an ein Wohngemach, enthaltend 1 schöne große Stube sammt heiterer Küche, 2 Nebenkammern, Holzbehälter auf der Winde, Keller und auf Begehren etwas Garten.

42. Einige frohmüthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eines davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

43. Für 2 honette Herren gute Kost und artige Logis.

44. Einige heizbare möblirte Zimmer von Stund an, in No. 5. im Thalacker.

45. Ein geräumiges, frohmüthiges Zimmer mit oder ohne Möbel, ohne Kost.

46. Es sind zum Sonnenberg in Enge 3 schön möblirte Zimmer mit guter Kost zu vermiethen.

47. Es sind zum Sonnenberg in Enge einige möblirte schöne Zimmer mit sehr schöner Aussicht für Sommeraufenthalt mit oder ohne Kost von Stund an zu verleihen.

48. Ein möblirtes heizbares Zimmer von Stund an für einen Herrn ohne Kost.

49. Auf Dorf zwei schöne heitere Zimmer mit oder ohne Kost.

50. Wo 2 Kostgänger angenommen werden, ist im Berichthaus zu erfragen.

51. Zum Ausleihen oder Verkauf wird angetragen: ein neues Wohnhaus und etwas Scheuerwesen, es enthält 2 Wohngemächer, nebst 8 Kammern, 1 Winde, 2 Keller, und 2 s. v. Abtritt, und circa anderhalb Juchart Kraut- und Baumgarten, und etwas Ackerland, alles in einem Einfang gelegen nahe bei der Stadt, sehr sonnenreich.

52. Von Stund an ein heiteres und schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn mit Aussicht auf's Wasser und die Straße.

53. Ein sehr frohmüthiges Zimmer mit oder ohne Möbel, auch könnte man die Küche benutzen; ganz in der Nähe könnte man auch die kuhwarme Milch trinken.

54. In der Nähe der Stadt eine schöne Stube nebst Kabinet und einer Kammer für eine kleine Haushaltung, oder auch für Herren mit und ohne Kost und mit oder ohne Möbel.

55. In der Mitte der Stadt ein sehr schönes Zimmer mit oder ohne Kost an einen honetten Herrn.

56. Ein schön sehendes Frauenort in der Fraumünsterkirche im Gätterli, um billigen Zins von Stund an.

57. Ein in gutem Stand sich befindendes Seidenwindrad von Stund an.

58. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

59. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost an einer gangbaren Straße.

60. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf künftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

61. Von Stund an eine heitere Kammer sammt Platz in der Stube und Küche, für eine ordentliche Person.

Zu entlehnen wird begehrt.

62. Circa 200 à 300 fl. auf doppelte Unterpfande von Stund an.

63. Eine kleine Haushaltung wünschte auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach im Bleicherweg oder deren nächsten Umgebung.

64. Es wünschte eine junge Weibsperson, die ihren Beruf außer dem Hause hat, bei rechtschaffnen Leuten Kost und Logis zu nehmen und könnte von Stund an eingehen; es wäre ihr sehr lieb, solches in der kl. Stadt haben zu können.

65. Auf kommende Kirchweih wünschte man einen Keller in Empfang zu nehmen, um 120 bis 150 Eimer Wein einzulegen, in der Gegend von Stadelhofen, Oberdorf und dem Wasser nach bis zum Rathhaus.

66. Eine kleine Haushaltung von 3 erwachsenen Personen wünschte auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach von Stube, Alkoven oder Nebenstube, heitere Küche und Kammer.

67. Ein geräumiges Plainpied für einen Holzarbeiter, wenn möglich ein Wohngemach dazu, sogleich oder auf nächste Kirchweih.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Der Unterzeichnete dankt seinen liebwerthen Gönnern zu Stadt und Land für ihr bis anhin geschenktes Zutrauen und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch zum Schröpfen und Baden.

Jakob Ochsner im Badhaus Oberstraß.

69. Eine solide Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, gut nähen, glätten und stricken kann, wünscht sich so bald wie möglich einen Dienst als Stubenmadchen.

70. Ein Knecht mit guten Zeugnissen versehen und mehrere Sprachen sprechend, wünscht einen Platz bei einer Herrschaft als Kutscher oder Hausknecht; er könnte von Stund an eintreten; nachzufragen bei Hrn. Attinger an der Marktgaß.

71. Es wünscht eine rechtschaffene Weibsperson Spectörter anzunehmen und zum Posten, welche sie von Stund an übernehmen kann.

72. Es wünscht ein Knecht, der das Packen, die Hausgeschäfte und das Gartenarbeiten wohl versteht, auch mit Pferden gut umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, je eher je lieber einen Platz entweder in einer Handlung oder als Hausknecht oder als Kutscher bey einer Herrschaft zu erhalten.

73. Indem ich einem geehrten Publikum verbindlichst danke, empfehle ich mich zu fernerem Zuspruch bestens und verbinde hiermit die Anzeige, daß ich meine Wohnung an der Steingaß verlassen und diejenige an der Spiegelgaß im Kronberg No. 281, 1 Stege hoch, bezogen habe. Adam Liebreich, Schneider.

Amtliche Anzeigen.

74. Nach einer vermittelst Kreisschreiben der eidgenössischen Militär-Aufsichtsbehörde den Militärbehörden der Stände gemachten Anzeige, wird die dießjährige eidgenössische Militärschule in Thun für die erste und zweite Abtheilung des Genie und der Artillerie, unter der Leitung des Tit. Herrn Oberst-Artillerie-Inspectors Hirzel den 8. August eröffnet und den 30. September geschlossen werden. Neben der obligatorisch auf jene Zeit dahin abzusendenden Mannschaft können auch Freiwillige aller Waffengarten auf eigene Kosten an diesem Lehrkurs Theil nehmen, jedoch wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben, welche den Lehrkurs mit der zweiten Abtheilung zu machen gedenken, nicht zu den bildenden Compagnien beigetheilt werden, sondern nur als Ueberzählige dem Unterricht in so weit folgen können, als dieses ohne Nachtheil für die obligatorisch einberufenen, und in diese Compagnien eingetheilten Officiere möglich ist.

Diejenigen, welche Lust haben an vorbenanntem Lehrkurs freiwillig Theil zu nehmen, sind hiemit aufgefordert, ihre Anmeldungen bis Ende Mai nächstkünftig auf der Canzlei des Kriegsrathes zu machen.

Zürich, den 20. April 1836.

Im Namen des Kriegsrathes:
der Kriegsrathschreiber,
J. Schäppi.

75. **Bekanntmachung.**

Da die Kranken-Aufnahms-Commission für dieses Jahr die Eröffnung des Röthbads an der Spannweid auf Freitag den 3. Brachmonat angeordnet hat, so werden hievon die Wohlehrwürdg. Herren Pfarrer in Kenntniß gesetzt, und ersucht, die Empfehlungen dazu einzig nur für solche Personen einzuschicken, welche dasselbe nöthig haben. Zum Einschreiben in das Bad sind die Freitage im Monat Mai bestimmt.

Dabei erwartet die Aufnahms-Commission, daß diejenigen Personen, welche sich bei der Anmeldung persönlich stellen können, es thun, und daß die Gemeinden, wenn Kranke nach ihrer Badzeit wiederum müssen nach Hause abgeholt werden, dafür sorgen, daß dieses auf den ihnen zu rechter Zeit anzuzeigenden Tag ohnfehlbar geschehe.

Die Badzettel für diejenigen Kranken, denen das Bad bewilligt wird, werden den Tit. Pfarrämtern durch das Secretariat zugeschickt werden.

Zürich, Freitags den 15. April 1836.

Namens der Aufnahms-Commission
der Secretär
Thommann, Operator.

76. Dienstags den 24. Mai d. J. wird im Gemeindhaus Oberstraß auf öffentliche Steigerung gebracht, das der Gemeinde Oberstraß angehörige Heimwesen mit No. 21. bezeichnet, enthaltend: ein gut gebautes Haus mit einer Stube, Küche, 8 Kammern, 1 Winde, 2 Keller, s. v Abtritt und 1 Holzschopf. Ferner eine große Scheune, ein Krautgarten 8450 □', ein Baumgarten 1 Juchart 172 □' mit sehr schönen jungen Obstbäumen übersetzt, welcher sich zu zwei bis drei Bauplätzen recht wohl eignen würde.

Ferner das Gemeindhaus mit No. 24. bezeichnet, enthaltend: 2 Stuben, 1 Küche, 7 Kammern, 1 Winden, 1 Keller, 1 Holzschopf, 2 s. v. Abtritt, circa 1/2 Vrlg. Krautgarten.

Kaufliebhaber können obige Liegenschaften so auch die billigen Kaufbedingnisse zu beliebiger Zeit bei dem Unterzeichneten zu Einsicht nehmen; die Versteigerung nimmt ihren Anfang auf bemeldte Zeit, Nachmittag 3 Uhr, wozu Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind.

Im Namen des Gemeindraths
H. Rinderknecht, Präsident.

Nro. 40. Donnerstag den 19. Mai 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Empfehlenswerthe Schrift.

Einige Worte über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Turnens, gesprochen in der Versammlung des schweizerischen Turnvereins zu Basel. 8. 39 Seit. brosch. à 6 ß.

Vorräthig bei S. Höhr im Grünenberg auf Petershofstatt.

2. Aus dem Nachlaß eines Arztes werden nachstehende verzeichnete Bücher und Instrumente gegen baare Bezahlung in No. 240. auf dem Rüdenplatz im obern Wohngemach einzeln oder sammethaft verkauft, im letztern Falle mit Rabatt. Beinahe sämmtliche Schriften sind in Halbfranzband gebunden und gut conditionirt: 1) Consbruch's Encyklopädie für Aerzte 1 fl. 2) Blumenbach's Handbuch der Naturgeschichte 9te Ausg. 1 fl. 10 ß. 3) Wildenow's Kräuterkunde 3te Aufl. 1 fl. 10 ß. 4) Rosenmüller's Anatomie 3te Aufl. 2 fl. 5) Consbruch's physiologisches Taschenbuch 3te Aufl. 1 fl. 20 ß. 6) Ebermeier's Taschenbuch der Pharmacie 1 fl. 10 ß. 7) Bucholz's Grundriß der Pharmacie 1 fl. 10 ß. 8) Jucht's preußisches Pharmakopöe 3e Aufl. 2 fl. 9) Hecker's Arzneimittellehre 2 Bde. 2te Aufl. 1 fl. 30 ß. 10) Sprengel's Handbuch der Pathologie 3 Bde. 4te Aufl. 3 fl. 11) Die Kunst den Ausgang der Krankheiten vorher zu sagen. 1 fl. 12) Horsch, allgemeine Therapie 1 fl. 13) Hecker's Therapie 2 Bde. 5te Aufl. 2 fl. 20 ß. 14) Richter's specielle Therapie 10 Bde. 3te Aufl. 20 fl. 15) Consbruch's Taschenbuch der Receptierkunst 3te Aufl. 30 ß. 16) Henke's Kinderkrankheiten 2 Bde. 2 fl. 17) Wendt, die Lustseuche in allen Richtungen 2. Aufl. 1 fl. 10 ß. 18) Ruttmann, System der Wundarzneikunst 1 fl. 10 ß. 19) Bell's Wundarzneikunst m. Kupfern 7 Bde. 3te Aufl. 7 fl. 20) Henkel's Anweisung zum verbesserten chirurgischen Verbande mit Kupfern 1 fl. 10 ß. 21) Beck, Handbuch der Augenheilkunde 1 fl. 22) Froriep's theoretisch-praktische Geburtshülfe 7te Aufl. 2 fl. 23) Henke, Lehrbuch der gerichtlichen Medizin. 3. Aufl. 2 fl. 24) Knackstedt's Erklärung lateinischer Wörter. 4. Aufl. 30 ß. 25) Gaspari's Erdbeschreibung. 30 ß. 26) Galetti's Geschichtkunde. 7. Aufl. 20 ß. 27) Schweizer. Kinderfreund. 3. Ausg. 10 ß. 28) Neues franz. deutsch. u. deutsch franz. Taschenwörterbuch. 20 ß. 29) Verhandl. der ärztl. Gesellschaften in Zürich u. d. Schweiz. 10 Hefte. 1 fl. 10 ß. 30) Ein Bindzeug mit 1 Fistelmesser, 2 Bistouri, 1 Lanzette, 1 Pincette, 1 Spatel, 1 silberne Hohlsonde und 4 Stück silberne Sonden. 3 fl. 31) 1 Secteurs-etui mit 12 Instrumenten. 4 fl. 32) 1 Sack mit 4 Zahninstrumenten und 1 Hacken zum Schlüssel. 1 fl. 10 ß. 33) 1 silberner männlicher Katheter. 2 fl. 20 ß. 34) 1 Mutter- und Klystierspritze mit 1 geraden und 2 gebogenen Rohren, nebst Inspectionsspritze von Zinn. 8 fl. 20 ß. 35) 1 saffianlederner Sack mit Beckenmesser, Geburtszange, Kopfzieher, stumpfem Hacken und Perforatorium. 22 fl. 20 ß.

3. Endsbenannte haben die Ehre ihre werthen Gönnerinnen zu benachrichtigen, daß sie wieder mit einem Sortiment genäheter Damen- und Mädchen-Strohhüte nach neustem Geschmack versehen sind, und solche zu billigen Preisen erlassen werden. Auch sind bei ihnen zu herabgesetzten Preisen zu haben: kleine und große Fischus, verschiedene Arten Damen Handschuhe, nebst mehrern andern Modeartikeln, wozu sie sich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehlen.

Lis. Hengler u. Bab. Stempelmann auf Dorf.

4. Für Frauenzimmer:

Kuvertformulare, mit einer Ansicht von Zürich und nettem Rändchen. Geschnittene reine Federkielchen. Ferner wie bisher: geschnittene Federn für jede Hand; auch werden alte zum Schneiden angenommen, alles sehr billig, beim kleinen Pfauen gr. Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch.

5. Wo gute Schuldbriefe zu kaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

6. Es wird Freitags den 27. May 1836 zur Sonne im Gemeindhaus Unterstraß, unter Leitung der löbl. Gantbeamtung daselbst, eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus No. 50. daselbst, in 2 Abtheilungen;

die erste enthält 3 Wohngemächer mit circa 1 Vrlg. Garten und Baumgarten;

die zweite Abtheilung enthalt 2 Wohngemächer, eine geräumige Scheune, in welcher noch 2 bis 3 Wohngemächer ganz leicht und aussichtlich können angebracht werden, mit circa 1/2 Juchart Baumgarten;

ein Nebengebäude mit einer Wohnung und Garten;

eine Schmidte mit circa 1 Vrlg. Gartenland und genugsamem Baurecht; sie wäre ganz vortrefflich für einen Hufschmid;

ein Bauplatz circa 1 1/2 Vrlg. groß;

ein Bauplatz circa 1 Vrlg. groß;

circa 1 1/2 Juchart Baumgarten in 3 Abtheilungen.

Diese Gebäude und Bauplätze sind mit zwei Brunnen versehen und liegen an einer der schönsten Lage und Straße nahe bei der Stadt und den vortrefflichen Fabriken.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, Nachmittags 2 Uhr bei der Versteigerung sich einzufinden, wo dann die billigen Kaufbedingnisse eröffnet, auch in Zwischenzeit können beaugenscheinigt werden, und im Hause selbst gute Auskunft ertheilt wird.

7. Ein sehr solid neuerbautes Haus in einer der schönsten Lagen ganz nahe der Stadt, sehr bequem mit 18 heizbaren Zimmern eingerichtet, dazu Brunnen und etwas Land.

8. Ein Haus ganz nahe bei der Stadt, worin ein Weinschenkrecht ausgeübt wird.

9. Aus freyer Hand: eine vor wenig Jahren neuerbaute Behausung, Scheune, eine halbe Trotte, Schopf, s. v. Schweinstall; ferner circa 4 Juch. Wiesen mit den ertragrichsten Obstbäumen besetzt, circa 2 1/2 Juch. Acker, circa 3 1/2 Juch. Reben, alles an einander und ganz nahe bei Hause, und endlich 3 Juch. Holz und 3 Juch. Wiesen im Berg-Rutibühl genannt.

Allfällige Liebhaber zu diesem schönen Heimwesen belieben dasselbe zu besichtigen und sich an die Eigenthümerin zu wenden, welche die billigen Kaufsconditionen eröffnen wird.

Herrliberg den 17. May 1836.

Wittwe Widmer beim Schützenhaus.

10 Es wird aus freier Hand zum Verkauf oder auch auf mehrere Jahre Pachtweise zu übernehmen angetragen: ein, im Dorfe Ottiken, Gemeinde Illnau, befindliches Heimwesen, welches auf Verlangen von Stund an angetreten werden kann; es besteht:

Aus einem wohlgebauten Haus, Kraut- und Baumgarten circa 1 1/2 Vrlg. groß samt einer halben Dorfsgerechtigkeit, nebst einem neuen Gebäude, worin eine Schmidte, dienlich für einen Hufschmid oder Schlosser; circa 2 Mannwerk Wiesen und 3 Juchart Ackerland.

Kauf- oder Pachtliebhaber belieben sich innert 14 Tagen an den Unterzeichneten zu wenden, das Erwähnte zu besichtigen und von ihm das Weitere zu erfahren.

Ottiken den 11. May 1836.

Joh. Baumann, Gemeindammann.

11. Zehen Saum 1834r Wein Winterthurergewächs, 10 Saum 1835r Wehnthaler, sammethaft oder pr. Eimer, um billigen Preis.

12. Auf die h. Pfingsten sind frische und gute Semmeln zu haben, wozu sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

Keller-Wirth, Pfister, im Höfli.

13. Von dem bekannten alten, ächten Malaga, die Bout. à 1 fl., Strohwein 1834r, die Bout. à 1 fl. und Roussillon 1834r, die Bout. 24 ß. Dutzendweis aber eine gratis, bei

Usteri-Pfenninger, im Rennweg No. 294.

14. Die Mineralwasser von Hrn. J. Ziegler und Comp. in Winterthur sind von nun an einzig und allein bei Hrn. Christoph Geßner im Neumarkt in bester Qualität zu haben, und zwar zu folgenden Preisen:

	Bout. ß.	gr. Kr. ß.	kl. Kr. ß.
Selters	3	6	3
Schwalbach u. Fachinger	3		
St. Moritz, Innau, Geilnau u. Stahl-Fachinger	4		
Spaa und Vischy	6		
Pirmont, Driburg u. Egre	8		
Doppel Saidschütz	8	12	7
Einfach dito	6	10	6
Pilnaer		14	

Die Gefäße werden besonders bezahlt, zum berechneten Preis aber wieder zurückgenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt man sich bestens.

15. Schöne gefärbte 6/4 breite Marceline, schwarze Levantine,, Satins-, Marceline- und Gros de Naples-Resten für Kleider und schwarze seidene Halstücher in billigsten Preisen, im innern Bleicherweg No. 21, 2 Stegen hoch.

16. Ein Schreibpult auf einem dazu eingerichteten Tisch, dienlich in einem Laden, für 3 fl. 20 ß. Ein schön façonirter eiserner Aushangschild für 34 ß. Ferner zwei neue Fensterflügel mit großen Scheiben und einem Kasten mit 2 Gestellen für 4 fl.

17. Ein tragbares Musikpult.

18. Ein neues geschweiftes Canape um billigen Preis.

19. Wegen Wohnungsveränderung sind in einem Privathause sehr gut conditionirte Möbles um billige Preise verkäuflich, z. B.: nußb. Kästen, 1 Bettstatt, 1 Corpus, größere und kleinere Tische, nußb. Commoden, 1 Mehlkasten, Steckuhren und Spiegel u. s. w.

20. An der Rößligaß No. 129. sind immer verfertigte Herrenstiefel zu haben vom feinsten Kalbleder und sauber gearbeitet, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.

21. Circa 150 Bäume dürre ferrene Läden von der besten Qualität, welche auf 1 1/2, 2 bis 3 Zoll geschnitten sind.

Gebrüder Schwarzenbach in Thalweil.

22. Zwei noch ganz gute Stubenöfen mit Kunstwand, 3 noch ganz gute Schüttsteine, verschiedene Fenster und Laden, Täfer, Thüren und Thürgerichter, 2 Doppelbettstatten, eine Anzahl Hohlziegel, nebst vielem andern wegen Baute und Veränderung alles sehr billig, auch so bald wie möglich.

23. Zwei ältere Blumentragen um geringen Preis, No. 3. A. Bleicherweg.

24. Durch Zufall werden 2 schöne schwarze Pferde zum Verkauf angetragen, eines davon ist sehr gut zum Reiten.

25. Ein zahmer jahriger Rehbock.

26. Ein Eschenstamm von 18 Fuß Länge und 2 Fuß Dicke, bei Wagner Keller in Thalweil.

27. Bei J. Finsler im Meyershof: Zündhütchen von Dreyse und Collenbusch, Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen, Zündkerzchen; Thermometer, Proben für Branntwein, Säuren, Laugen u. s. f.

28. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 31r Weinländer. Diese Weine werde

Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

29. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr.Kr. fl.	halbe. fl.	Bout. fl.	1/2 fl.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Sandschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

30. Ich Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Modelküchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder im Predigergäßli,
No. 408, 3 Treppen hoch.

31. Eine Pferd-Equipage und eine Dragener-Armatur, beide nach neuster Cavallerie-Ordonanz und in gutem Zustande sich befindend, in No. 35. am Münsterhof.

32. Cylinder- und Chassis-Tuch und Cylinder-Plusch für Herren Fabrikanten und Kupferdrucker.

33. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er vom 1ten May an wiederum auf dem Ankenmarkt der Hauen gegenüber mit frischem reinlichem Sommeranken versehen ist; er wird trachten, diejenigen welche ihm das gütige Zutrauen schenken werden, auf das beste und billigste zu bedienen. Bestellungen von ganzen oder halben Geschirren können auch während der Woche in seinem Hause angenommen werden, deßnahen bittet er um gütigen Zuspruch.

Joh. Rudolf Morf
im kleinen Seidenhöfli No. 390.

34. Ein vertrautes starkes Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 7 jährig, um billigem Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

35. Ein 2500 fl. haltender guter Schuldbrief auf ein Haus in der Stadt, oder derselben nächsten Umgebung, oder man würde dieses Capital auf ein solches Haus anleihen von Stund an.

36. Große und kleine leere Pyrmonterflaschen, so wie reinliche Selzerkrüge.

37. Ein noch in gutem Stande sich befindliches Billard sammt aller Zubehörde.

38. Eine gute, solide und ziemlich große, tragbare Feuerspritze mit kupfernem Kasten.

39. Ein noch in gutem Zustand sich befindendes Kinderwägeli.

40. Nro. 20. des Amtsblattes von 1833.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. 1000 fl. von Stund an gegen gute Hypothek.

42. Von Stund an 600 à 800 fl. An gleichem Ort 100 fl. gegen solide Unterpfand.

43. 300 — 400 fl. gegen Ankauf eines guten alten Schuldbriefs oder doppelte verstandsfreie Unterpand von Stund an, und 1800 — 2000 fl. auf ein Haus in der Stadt oder sonstige verstandsfreie Unterpfand auf Martini 1836.

44. Ein sonnenreiches Wohngemach: 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, mit einer Thür beschlossen, sodann 1 Keller und Platz zu Holz enthaltend, auf Kirchweih 1836.

45. Zwei sonnenreiche, heizbare und möblirte Zimmer für honette Herren, ohne Kost, von Stund an.

46 Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer für einen Herrn welcher die Kost außer dem Hause hat, möblirt oder unmöblirt.

47. Ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer nebst Kost an einen honetten Herrn.

48. Für den Sommeraufenthalt an stille Leute ohne Kinder: eine kleine Viertelstund von der Stadt 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an einem gesunden Ort.

49. Es sind zum Sonnenberg in Enge 2 schön möblirte Zimmer zu verleihen, auch sehr angenehm zum Sommeraufenthalt zu benutzen.

50. Eine große, helle und trockene Kammer à plain pied.

51. Von Stund an ein heiteres möblirtes Zimmer ohne Kost an einen honetten Herrn auszuleihen, an einer angenehmen Lage der Stadt.

52. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, noch einer Kammer, Küche, Holzbehälter und Keller; an gleichem Ort 1 Stube für einen Herrn mit oder ohne Kost, von Stund an.

53. Auf nächste Kirchweih ein heiteres, sehr frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Münsterhof, enthaltend 4 heizbare Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

54. Von Stund an für einen oder zwei honette Herren, die ihre eignen Meubel haben, ein geräumiges heizbares Wohn- und ein Schlafzimmer à plain pied; allenfalls für eine honette kleine Haushaltung könnte man eine eigne Küche, Kellerli und Holzgelaß anweisen.

55. Auf künftige Kirchweih ein großes, schönes Wohngemach in der kleinen Stadt am Fröschengraben mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einem Brunnen und großer Zinne.

56. Von Stund an in einer angenehmen Lage, mit Garten, auf der Platte, mehrere möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für Herren.

57. Auf künftige h. Pfingsten ein großer heizbarer Laden à plain pied in No. 6. im Thalacker.

Zu entlehnen wird begehrt.

58. Es wünscht jemand auf verstandsfreie recht gute Unterpfande 12000 fl. zu entheben, wo möglich auf Martini 1836 und May 1837, welch sämmtliche Unterpfande nächst der Stadt an einer schönen und guten Lage sich befinden.

59. Von Stund an oder auf Martini 1200 fl. auf verstandsfreie Unterpfand.

60. 1200 fl. auf verstandsfreie, doppelte Unterpfande unweit Zürich gelegen, von Stund an.

61. 800 fl. auf künftigen Martini gegen doppelte verstandsfreie Unterpfand aus dem Bezirk Bülach.

62. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Kuche und Kellerli und etwas Platz zu Holz für eine kleine Haushaltung von Mann, Frau und einem Kind, wo möglich auf kunftige Margaretha oder Kirchweih in der Nahe des Bleicherwegs oder auch in Enge oder in der Sihlgemeinde.

63. Unterzeichneter wünschte ein Schöpfli oder Platz in einem Schopf in Zins zu nehmen, um 2 Kuferwagen zu stellen, auf dem Graben oder seiner Wohnung so nahe als möglich. Am gleichen Ort ist ein tannener großer Badkasten um billigen Preis zu verkaufen.

C. Burkhardt, Kufer,
an der Schmalzgru.

64. Ein ziemlich hoher Keller mit oder ohne Fässer, von jetzt an.

65. Auf kunftige Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 3 bis 4 Stuben, nebst 2 Kabinet und einer Kammer, einer Magdenkammer, Keller, nebst Platz zu Holz und Turben.

66. Ein Beamter ohne Familie wünscht auf nächste Kirchweih in einer angenehmen Lage, am liebsten an der Kirchgaß, hinter Zäunen, auf dem Hirschengraben, oder auch auf jener Seite zunächst außer der Stadt, zwei bis drei geräumige, unmöblirte Zimmer zu miethen. Die Bedienung und etwas Platz im Keller müßte er im Hause finden, hingegen die Kost nähme er außer dem Haus.

Nachfragen nach Arbeit.

67. Ein junger Mensch von Bildung, der seine Lehrzeit in einem angesehenen Handelshause Deutschlands vollendet hat, wünschte in hiesiger Stadt oder Umgegend eine Anstellung als Commis, am liebsten in einer Engros-Waarenhandlung zu finden. Auch sucht man für einen andern jungen Menschen von gutem Hause eine Stelle als Kellner in einen angesehenen Gasthof. Derselbe spricht deutsch, französisch und italienisch und hat sich mehrere Jahre im Ausland aufgehalten. Beide empfehlen sich durch ihre Fähigkeiten und sittliches Betragen.

68. Un Italien se recommande à ce respectable publique, desire donner des leçons de langue française et italienne par principe, à un prix tres-modique; capable aussi de tenir la correspondance commerciale des susdites langues; on pourra s'adresser au redacteur de cette feuille qui lui sera indiqué le nom et la demeure du dit Italien.

69. Man wünscht einen Knaben von 16 Jahren, der deutsch und französisch schreiben kann und einige Vorkenntnisse in der Buchhaltung besitzt, in ein rechtschaffenes Handelshaus zu placiren, vorzüglich in eine Spezerey-Handlung.

70. Eine Person wünschte auf Margaretha an einen honetten Platz in einer nicht sehr starken Haushaltung; sie kann kochen, nähen, glätten auch alle häuslichen Arbeiten und weiß mit Kindern umzugehen, auch gute Zeugnisse vorzulegen, und ihrer Rechtschaffenheit kann man versichert seyn.

Nachfragen nach Arbeitern.

71. Auf ein Landgut, wo man Kühe und Geflügel hat, sucht an eine brave, fleißige Magd, die diese zu pflegen versteht, wie auch andere Hausgeschäfte und etwas kochen kann; ohne gute Zeugnisse wird niemand angenommen.

72. Ein hiesiges Handlungshaus wünschte einen circa 15 Jahre alten gesitteten jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern für einige Jahre in die Lehre zu nehmen.

73. Wo ein circa 15 jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingungen die Tapezierarbeiten erlernen könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

74. Es könnte in der Stadt ein Schlossergesell Arbeit finden, welcher aber gut am Feuer seyn müßte.

75. Es wünscht ein hiesiger Schuhmachermeister einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen. Am gleichen Ort kann eine Magd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, gleich in Dienst treten.

76. Man wunscht ein Dienstmädchen in ländlicher Tracht für Kinder; sie könnte sogleich eintreten.

77. In einen honetten Gasthof wird eine gute Köchin verlangt von sittsamen Betragen und mit guten Zeugnissen versehen.

78. Auf künftige Margaretha wird eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt.

79. Es wünscht jemand auf künftige Margaretha eine rechtschaffene, ordnungsliebende Kuchemagd, die gut kochen kann, und in häuslichen Geschäften geübt ist; auch muß eine solche gute Zeugnisse vorweisen können.

80. Es wünscht jemand auf künftige Margaretha eine rechtschaffene Magd, welche gut kochen kann.

81. Bey einer Herrschaft ist auf Margaretha ein vortheilhafter Platz für eine Person erhältlich, welche mit Hausgeschäften überhaupt wohl bekannt und erfahren ist, auch über ihre Treue und Sittlichkeit günstige Zeugnisse vorlegen kann. Wo man weitere Auskunft erhalten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

82. Sonntag den 15. dieß, Nachmittags, verlor jemand von der Wirthschaft zum Stock hinweg durch die Straße hinunter bei den drei Scheunen, der Brandschenke und dem Seinau vorbei uber die Engener-Brucke bis auf den Münsterhof, eine goldene Frauenzimmer-Uhr älterer Façon, auf deren Zifferblatt die Worte „Brounner à Lucerne“ geschrieben stehen; man bittet den geehrten Finder selbe im Berichthaus abzugeben, wo er ein gutes Trinkgeld zu erwarten hat, so wie man die verehrten Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter höflichst

ersucht, davon Anzeige zu machen, wenn solche ihnen zu Gesicht kommen sollte.

83. Letzten Sonntag verlor jemand vom Neumarkt an (über's Rämi und dem Platanengütli vorbei) bis zu Hrn. Rinderknecht Weinschenke in Fluntern, ein in Geld eingefaßtes Armbändchen. Der redliche Finder ist höflichst ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

84. Letzten Sonntag verlor jemand eine goldene Stecknadel in Form eines Herzchens mit den verschlungenen Namen Z. W. von Haar. Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

85. Freitag früh den 13. May gieng von Peterhofstatt bis in Kratz eine silberne Brille mit ovalen Gläsern verloren; der redliche Finder wird gebeten, sie gegen ein ansehnliches Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

86. Ein braunrothes Foulard-Halstuch mit Fransen im langen Weg im Sihlwiesli; der redliche Finder ist ersucht, solches auf dem innern Rain No. 282, 2 Treppen hoch, abzugeben, gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

87. Sonntag Abends den 8. dieß verlor jemand vom Kloster Fähli dem Wasser nach bis Wipkingen ein ziegelrothes, mit Kleeblatt, weiß und schwarz bedrucktes, noch ganz neues seidenes Nastuch; der redliche Finder wird höflichst gebeten, es gegen ein sehr anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

88. Seit der Nacht vom Sonntag auf den Montag den 16. May vermißt man einen neuen, mit 2 neuen Rudern, 2 grün angestrichenen Bänkli, 1 neu starken Kette mit Knebel und 2 Ringen versehenen breiten Weidling, auf dem Hintergransen mit D. bezeichnet; man bittet, denselben wieder zurückzustellen, so auch die Schiffs- und Hab-Eigenthümer gegen ein Trinkgeld an Unterzeichneten zu bringen.

Sal. Müller bei der neuen Brücke
nach der Enge.

89. Es hat ein Kind von der Rößligaß bis zum Kaufhaus eine Schuhmacher-Maßrahm verloren; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld in No. 129. an der Rößligaß.

90. Unterm 12. dieses hat sich ein s. v. Haushund verlaufen; derselbe ist noch jung, von mittlerer Größe, leicht erkennbar an seiner hellroth gelb gefleckten Haaren; er trägt ein messingenes Halsband mit der No. 543. Derjenige, dem dieser Hund zugelaufen ist, oder der ihn aufgefangen hat, ist höflichst ersucht, denselben gegen Erstattung des Futtergeldes und eines angemessenen Trinkgeldes in No. 44. im Kratz in Zürich zurückzubringen.

91. Letzten Freitag Abends hat sich ein Hund, ungefähr 1 Jahr alt, verlaufen; er ist von Farbe schwarz mit weißen Füßen, spitziger Schnauze, männlicher Art, und mit einem grün ledernen Halsband versehen; der Inhaber ist ersucht, ihn in No. 207. gr. Stadt gegen ein Trinkgeld abzugeben.

92. Sonntag Abends den 8. dieß verlor Jemand vom Sonnenberg, den gewöhnlichen Weg nach Zürich hinunter bis in die Nahe des Baches, eine goldene, fein auf schwarzen Grund ciselirte Stecknadel. Der redliche Finder vernimmt im Berichthaus, wo er dieselbe gegen eine dem Werth angemessene Erkenntlichkeit dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgeben kann.

Anzeigen von Gefundenem.

93. Vor ein paar Wochen ist ein Schirm stehen geblieben: wer ihn beschreibt, kann ihn gegen das Einschreibgeld abholen.

94. Es ist von der Kreuzkirche bis nach Zürich eine Kette gefunden worden; wer selbige genau beschreibt, kann sie bei Jakob Aepli in Ennetdingen in Empfang nehmen, gegen ein angemessenes Trinkgeld.

95. Wem den 4. dieß, Abends, zwischen Altstorf und Wasserstorf ein weißes Spitzerhundchen zugelaufen, und wo es gegen genaue Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld innert 10 Tagen in Empfang genommen werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

96. Dem Unterzeichneten ist ein weißes silbernes Spitzerhundchen männlicher Art zugelaufen; der Eigenthümer kann es gegen Bezahlung der Auslage und Futtergeld wieder erhalten.

Gemeindschreiber Trachsler
in Greifensee.

97. Letzten Auffahrtstag ist dem Jakob Hürlimann von Bubikon ein s. v. Hund zugelaufen; er trägt ein messingenes Halsband mit No. 543 bezeichnet 1835; der Eigenthümer kann ihn gegen das Einschreib- und Trinkgeld abholen bei Hrn. Seckelmeister König in Oberstraß.

Amtliche Anzeigen.

98. Postbau.

Für die Ausgrabung der Fundamente des neuen Postgebäudes wird ein Uebernehmer gesucht, der im Stande ist, jederzeit die erforderliche Anzahl von Arbeitern auf die Baustelle zu liefern, und der auch mit dem nöthigen Werkgeschirr zum Ausgraben und Transporte des Schuttes sowohl, als zum Brechen von altem Gemäuer versehen sein muß.

Der Anmeldungstermin ist wegen der Dringlichkeit der Baute auf wenige Tage, nämlich bis zum 23. dieses Monats, beschränkt werden. Allfällige Uebernehmer dieser Arbeit haben sich also bis zu dem bezeichneten Tage bei dem Bau-Conducteur, Herrn Architekt Conrad Stadler, mit ihren Forderungen zu melden.

Zürich, den 17. Mai 1836.

Im Namen der Post-Baucommission:
Fr. Vogel, Sekretair.

99. Publication.

Die Postbaucommission ist anmit im Fall, öffentlich bekannt zu machen, daß im Werkhofe an gewissen bezeichneten Stellen, Behufs Ausfüllung der Fundamente zu den neuen Postremisen reiner, guter Schutt, ohne Beimischung von Holztheilen, abgelegt werden kann.

Zürich, den 14. Mai 1836.

Vor der Postbaucommission
F. Vogel, Secretär.

100. Das Straßen- und Wasserbaudepartement des Cantons Zürich ist im Fall, eine Straßenstrecke von 2300 Fuß Länge am Albis erbauen zu lassen.

Diejenigen Personen, welche geneigt sind, diese nicht unbedeutende Arbeit zu übernehmen, werden eingeladen, die Profile und Baubeschreibung vom 18. d. M. an in der Finanzcanzlei auf dem Rathhause dahier einzusehen, und dann am 25. gleichen Monats, Nachmittags 2 Uhr im gleichen Local zur Absteigerung zu erscheinen.

Zürich, den 11. Mai 1836.

Vor dem Straßen- u. Wasserbaudepartement
das Secretariat.

101. Concurs-Publikation.

Ueber ein zur Zeit des Auffalls noch nicht hinreichend bekannt gewesenes, in 179 fl. 1 ß. bestehendes Guthaben, des am 13. Juli v. J. verrechtfertigten Gemeindwirthes und Schreiners Johannes Welti von Dietikon, hat das Bezirksgericht Zürich Concurs eröffnet, und zur diespfallsigen Collecation auf Montag den 6ten Juni, Morgens 7 Uhr, Tag angesetzt.

Er ergeht daher an alle Gläubiger des Falliten die peremtorische Aufforderung, ihre allfälligen Ansprüche an dieses Activum bei der unterzeichneten Canzlei schriftlich auf Stempelpapier, soviel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder beglaubigter Abschrift bis spätestens den 3. gl. M. anzumelden, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zum Cappelerhof zu erscheinen, unter der Bedrohung, daß säumige Gläubiger allfällige Ansprüche einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, zu Protokoll geben können, später aber damit ausgeschlossen würden, endlich die am Collocationstage Ausbleibenden, alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 7. Mai 1836.

Notariatscanzlei Wollishofen
Landschreiber J. R. Müst.

102. Da nun sämmtliche aus dem Concurse des in Wollishofen seßhaft gewesenen Rudolf Simmler von Zürich entstandenen Processe erledigt sind, so hat das Bezirksgericht Zurich den Simmlerischen Creditoren eine Frist von 14 Tagen zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen für Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 14. Mai 1836.

Notariatscanzlei Wollishofen
Landschreiber J. R. Müst.

103. Da sämmtliche Processe aus dem Concurse über das Vermögen des Knöpfmachers Salomon Hartmann, Sohn, von Zürich, erledigt sind, so wird andurch den Creditoren des besagten Hartmann eine peremtorische Frist von 14 Tagen, von endsgesetztem Datum angerechnet, zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen bei unterzeichneter Notariatscanzlei angesetzt, unter der Androhung, daß in so weit nach Ablauf der benannten Frist eine solche Erklärung nicht vorläge, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 13. Mai 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatscanzlei Zürich
J. Escher.

104. Mit Bewilligung der E. Gantbeamtung Riesbach wird Donnerstags den 26. dieß, des Nachmittags um 4 Uhr, im Gasthof zum Falken eine pachtweise Versteigerung über einen sehr wohl gelegenen Schopf, am See, welcher 20' breit, 60' lang und 20' hoch ist, und sich zu Aufbewahrung von Brennmaterialien vorzüglich eignet, abgehalten; wozu allfällige Pachtliebhaber freundlich eingeladen sind.

Riesbach, den 17. Mai 1836

Die Gantbeamtung Riesbach.

105. Künftigen Dienstag den 24. Mai, Abends 4 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine Versteigerung von einem Schuhmacherwerkzeug, 1 Kasten, 1 Commode u. a. m. abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Hottingen, den 18. Mai 1836.

Das Gemeindammannamt.

106. Donnerstags den 26. d. M., Morgens um 9 Uhr, wird im Platz eine öffentliche Versteigerung über circa 16 große und kleinere Eichstämme abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Schlieren, den 17. Mai 1836.

Meyer, Präsident.

107. Unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung in Wiedikon lassen die Hinterlassenen des selig verstorbenen Rudolf Landis, Schlosser daselbst, einen Schlesserwerkzeug nebst hausräthlichen Sachen auf offene Gant bringen, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird. Die Gant wird auf den 27. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindhaus daselbst, abgehalten.

Die Gantbeamtung.

108. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Dienstags den 31. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten, über das gut gebaute Haus No. 367. A. B. C. im äußern Rennweg, enthaltend 6 Stuben, 4 Cabinets, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller mit 20 Eimer Faß, Winde und 2 Plunderkammern, Platz zu Brennmaterialien, eine Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, ein Kohlenbehälter, Hof und Garten. Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Ganttage eingesehen werden, sowie auch daselbst die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten werden. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 13. Mai 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

109. Bekanntmachung.

Den Bezug der Vermögens-, Erwerbs- und Einkommenssteuer für das Jahr 1835 betreffend, verordnet der Beschluß des großen Rathes vom 10. Februar d. J.: Es solle das Vermögen mit Einem Franken von tausend Frkn., der Erwerb und das Einkommen in nämlicher Klassenentheilung wie für 1834 versteuert werden, wobei indessen zu bemerken ist, daß in Folge des Gesetzes vom 17. Christmonat 1835 die in das hiesige Ragionenbuch eingetragenen Personen und Gesellschaften, einzig anstatt der bisher bezahlten Erwerbssteuer eine Klassensteuer zu entrichten haben, welche nicht in das Gemeindssteuerregister aufgenommen wird, sondern an das Löbl. Statthalteramt berichtigt werden muß.

Um nun die erforderlichen Einleitungen zu treffen, werden sämmtliche Einwohner der hiesigen Stadt, ohne irgend welche Ausnahme, (die steuerpflichtigen Dienstboten mitinbegriffen), welche für das Jahr 1835 der Steuer zum ersten Mahl unterliegen, sowie diejenigen, welche Erklärungen über Vermehrung oder Verminderung ihres Vermögens, Erwerbes oder Einkommens zu machen im Falle sind, namentlich solche, deren Vermögen oder Erwerb wegen eingetretener Veränderungen durch Verheirathung, Theilung, Erbschaften, Errichtung einer eigenen Haushaltung u. s. w., sich verändert hat, anmit aufgefordert, und zwar unter Androhung einer Buße von zwei Frank., die einem jeden Saumseligen auferlegt würde, vom 16. des laufenden Monats an auf dem hiesigen Stadthaus Steuerformulare abzuholen, und dieselben bis spätestens den 28. dieß mit den erforderlichen Erklärungen versehen, daselbst wieder abzugeben, in der Meinung, daß bei Anzeigen allfälliger Verminderungen des Vermögens oder Erwerbes die Angabe damit zu verbinden ist, worauf die Verminderung sich begründe, und daß für alle diejenigen, welche keine Steuerformulare abholen, die an die vorhergehende Steuer geleisteten Beiträge als Grundlage für die dermalige Taxation angenommen werden.

Zum Behuf des Abholens und der Wiedereingabe der Steuerformulare ist auf dem Stadthause ein eigenes Büreau eröffnet, in welchem vom 16. bis zum 28. des laufenden Monats Mai (mit Ausnahme der beiden Festtage) täglich von 2 bis 4 Uhr, Nachmittags, Bescheid ertheilt wird.

Würde wieder Erwarten irgend jemand den bis zum 28. dies anberaumten Termin versäumen, so wäre derselbe nicht nur in die eben angedrohte Buße verfallen, sondern er hätte auch den Nachtheil, mit allfälligen Reclamationsbegehren nicht weiter gehört werden zu können, einzig sich selbst zuzuschreiben.

Zürich, den 10. Mai 1836.

Namens des Stadtraths
die Canzlei.

110. Gantanzeige.

Unter amtlicher Leitung läßt der E. Gemeindrath Weiningen, Namens der Erben des in Küßnacht seßhaft gewesenen, unlängst verstorbenen Zimmermeisters Jakob Zöbeli, Dienstags den 24. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur Krone auf der Forch öffentlich versteigern:

1) Die Hälfte von circa 2 1/2 Jucharten Holzboden mit noch etwas stehendem Holz in der Neuwald und Rüti in der Küßnachterbergwaldung.
2) Die Hälfte von circa 300 Bauholzstämmen und Sägebäumen, theils noch im Wald, größtentheils aber an der Landstraße bei der Forch liegend.

Kaufliebhaber, welche das zu Versteigernde zu besichtigen wünschen, belieben sich deßwegen an Herrn alt Gemeindrath Weber im Kaltenstein am Küßnachterberg zu wenden, und sodann bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küßnacht, den 11. Mai 1836.

Namens der Gantbeamtung
Joh. Freymann.

111. Freitags den 20. dieß wird, von Morgens 8 Uhr an, eine zweite Gant abgehalten werden, in dem Hause des verstorbenen Salomon Bleulers auf dem Stock, über Betten, Haus- und Feldgeräthschaften &c. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Enge, den 13. Mai 1836.

Die Gantbeamtung Enge.

Vermischte Anzeigen.

112. Sonntags den 8. Mai sind für die ref. Gemeinde in Freiburg 2 fl. 18 ß. ins Kirchensäckli zum Gr. Münster gelegt worden, welche mit der nun geschlossenen Collecte nach Freiburg besorgt werden durch

A. Schweizer, Prof.

113. Die Mitglieder der Stadtbibliothek-Gesellschaft werden auf Donnerstags den 26. Mai zu einer Versammlung zur Wahl eines Präsidenten eingeladen, Nachmittags 3 Uhr, im Zimmer der naturforschenden Gesellschaft auf der Meise.

Das Actuariat.

114. CATALOGUS
von 2066 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, darunter rare Bibeln, Naturgeschichte, Anatomische, Chirurgische, Chymische, Juristische, Landwirthschaftliche, Chiromantische und in mehreren Wissenschaften.

Ferner: seltene Werke mit Kupfern und Holzschnitten, einzelne Kupferstiche und Holzschnitte von berühmten Meistern; ein sehr gutes Spiegel Telescop, ein Sack-Perspectiv.

Welche Freitag und Samstag den 24. und 25 Juni zu besichtigen und Montag den 27. Brachmenat den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

115. Die Journaliere wird von Samstag den 21. bis Mittwoch den 25. dieß nach und von Baden fahren. Plätze können bestellt werden bei dem sich empfehlenden Unternehmer!

J. C. Freudweiler.

116. Vom Samstag, als den 21. dieß an ist tägliche Gelegenheit um als Retour nach Baden und Winterthur zu fahren, bei dem sich bestens empfehlenden

Zürich, den 16. Mai 1836.

Joh. Rud. Kölliker,
zu Stadelhofen.

117. Vom 19. Mai an fährt alle Tage ein bequemes vierplätziges Reteurgefährte von Zürich nach Baden und wiederum zurück, wofür sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt u. Land höflichst empfiehlt

Friedrich Schmoll, im Kratz.

118. Bis den 22. oder 23. dieß fährt eine zweispännige Kutsche von hier nach Heidelberg. Diejenigen Personen, welche diese Gelegenheit profitiren wollen, belieben sich im Gasthof zum Schwert anzumelden.

119. Schnellwagen.

Dem geehrten Publikum wird von dem bekannten und wohlberühmten Lohnkutscher bekannt gemacht, daß er jede Woche zweimahl nach Basel fährt mit einer gut eingerichteten Kutsche, und von Basel wieder retour nach Zürich; es geschieht immer in einem Tage; Passagiere, welche in Basel noch am nämlichen Abend von dort nach Mühlhausen mit der Post reisen wollen, müssen 3 Tage vor der Abfahrt ihre Plätze bestellen. Der Platz für die Person kostet wie folgt: In der ersten Abtheilung, zu 3 Plätzen, 8 Schweizerfrkn.; in der zweiten Abtheilung, zu 5 Plätzen, 6 Frkn.; in der 3ten Abtheilung 3 Frkn., wobei für jede Person 60 lb. Gepäck unentgeitlich mitgenommen werden. Der Lohnkutscher garantiert bei Verlust des Fuhrlohns, Abends 5 Uhr in Zürich einzutreffen, Falls sich Passagiere zeigen, welche mit dem Dampfschiff weiter reisen wollten.

In Zürich ist er jederzeit zu erfragen im Gasthof zum Schiff.

Er empfiehlt sich überdieß höflich, und bittet um geneigten Zuspruch; er glaubt denselben um so mehr in Anspruch nehmen zu dürfen, da die Reisenden das so wohlfeile Fahren dem bekannten und weltberühmten Lohnkutscher zu verdanken haben.

Johann Läuchli, Lohnkutscher,
in Baden, Cantons Aargau.

120. Für das Handel- und Gewerbsblatt, Hermes, werden 2 Mitleser gesucht.

121. Jemand, der sich früher dem colleristischen Fache widmete, nun aber nicht mehr damit beschäftigen kann, und eine große Auswahl von den schönsten Farb- und Druckrezepten so wie auch die Verfahrungsarten der Dampffarben auf Baumwolle, Seiden und Wolle besitzt, wünscht dieselben gegen ein angemessenes Honorar an eine Fabrik abzugeben.

122. Ein hiesiges Frauenzimmer, welches gesonnen ist, im Lauf des Monats Juni nach dem Bade Leuk zu verreisen, wünscht eine Reise- und Kurgefährtin zu finden.

123. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens zum Privat-Unterricht im Französischen und Englischen, wie auch in Verfertigung von Briefen, Petitionen, Uebersetzungen, in deutscher, französischer oder englischer Sprache.

J. Hinnen, Sprachlehrer,
im Niederdorf beim Engelbrunnen
No. 564.

124. In einem angenehm gelegenen Pfarrhause im Kanton Zürich wünschte man einige Töchter von 12 bis 14 Jahren, auch etwas jüngere in Kost zu nehmen. Denselben könnte sowohl wissenschaftlich als in allen häuslichen Verrichtungen, weiblichen Arbeiten und auf Verlangen im Clavier Unterricht ertheilt werden. Auf moralische Bildung würde man alle mögliche Sorgfalt verwenden.

Die respectiven Eltern, die uns ihr gütiges Zutrauen schenken, und Töchtern unserer Leitung anvertrauen wollen, sind höflichst gebeten, beim Verleger dieses Blatts sich zu erkundigen, wo näherer Aufschluß gegeben werden könnte.

125. Die neue, so bequem eingerichtete Glätterstube beim obern Mühlesteg im Niederdorf kann auch, ohne Bezug auf die Waschhäuser wegen allfälliger zu weiter Entfernung benutzt werden, was zu gef. Berücksichtigung hiemit bekannt gemacht wird.

126. Anzeige

Endsunterzeichneter verdankt einem E. Publikum das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen aufs höflichste, und macht hiermit demselben die ergebenste Anzeige, daß er den Bad- und Gasthof zum Raben in den großen Bädern in Baden übernommen. Er empfiehlt sich demnahen seinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land zum geneigtesten Zuspruch, den er durch billige und reelle Bedienung zu erhalten, trachten wird.

Auch mache zugleich bekannt, daß, wer allenfalls Auskunft, Erkundigungen oder etwas an mich abzugeben, sich bei Gugolz und Baumann unter der Meise in Zürich zu melden hat.

Joh. Ulrich Bodmer,
gewesener Concierge im Casino.

127. Unterzeichneter hat die Ehre, einem geehrten Publikum zu Stadt und Land nochmals anzuzeigen, daß das schon lange bekannte Sihlbad bei der Stadtsäge jetzt eröffnet ist. Der Unterzeichnete wird sich zur Pflicht machen, diejenigen Personen welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren werden, mit Reinlichkeit und schneller Bedienung bestens zu erfreuen; höflichst empfehlend

Zürich den 2. May 1836.

Heinrich Thommann.

128. Musikalische Unterhaltung.

Alle Montage und Donnerstage bei Hrn. Engelhart im Seefeld, und alle Mittwoch im Platanengütli regelmäßig Nachmittags 5 1/2 Uhr jede Woche.

Sollten bei besondern Gelegenheiten unsere musikalischen Productionen gewünscht werden, so bitten um gefällige Bestimmung in unsere Logis bei Mechanikus Frischknecht No. 151. im Zeltweg

Gebrüder Gruß, Musici,
aus Böhmen.

129. Kunstanzeige.

Mittwoch den 25. Mai 1836
der lamaterisch-dramatische Abendunterhaltung
im Casinosaale,
in 3 Abtheilungen:

1. Saphirische Vorträge.
2. Die Versöhnung am Tische.
3. Das Regiment der Weiber in Athen, wahre komische Scene, oder die Comödie in der Comödie.

Das Nähere giebt der Anschlagzettel. Hiezu ladet ergebenst ein

Max Allmann,
ehemal. Mitglied des hiesigen Theaters.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 28 ß.	bis 6	—
Der Mütt	Roggen	2 fl. 36 ß.	bis 3	10
„ „	Bohnen	3 fl. 30 ß.	bis 4	25
„ „	Erbsen	4 fl. — ß.	bis 5	—
„ „	Gerste	2 fl. 20 ß.	bis 3	33
Das Viertel	Hafer	24 ß.	bis —	29

Nro. 41. Montag den 23. Mai 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Unten näher bezeichnete ächte Mineralwasser, alle dieses Frühjahr sorgfältig bei den Quellen gefaßt, sind bei Endsunterzeichnetem, sich höflichst Empfehlendem zu haben:

Fachinger, Selters, Geilnauer, Schwalbacher, Eger, und Eger Salzquell, Pillnaer, Saydschützer, Pirmonter, Spaa, Pfefferser, Ripoltsauer, Stachelberger, Kissinger-Ragotzi, Adelheidsbrunnen, Mariakreuzbrunnen, und später St. Merther.

J. J. Usteri im Glasmagazin.

2. Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist so frei, die in seinem neu etablirten Geschäfte führenden Artikel, als: ein bedeutendes Sortiment Indiennes in den neusten Dessins, Schirtings, Merino's, Thibet's, so wie eine Auswahl von Sommerhosenstoffen, Gilets, seidene und baumwollene Foulards, wollene und baumwollene Damast-Tischdecken, diverse Sorten Futterleinwand und Percale, einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen; er wird es sich zur angenehmen Pflicht machen durch reelle Waare, prompte Bedienung und äußerst billige Preise das Zutrauen seiner Gönner zu erlangen.

A. Kündig im Rindermarkt No. 336.

3. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er seine Werkstatt auf dem Hirschengraben verlassen, und nun die bei Hrn. Müller, Schirmfabrikant, im Niederdorf bezogen hat. Indem ich meinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen ergebenst danke, empfehle ich mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten; durch gute, solide und billige Arbeit werde ich mich bestreben das Zutrauen bestens zu erhalten. Da der noch immer höher steigende Preis des Holzes auf alles denken läßt, den Gebrauch desselben zu vermindern, so empfehle ich einem E. Publikum bestens meine Kochmaschine, um so eher, da durch sie nicht bloß Brennmaterialien, sondern auch Zeit und Platz erspart werden, indem man sie hinstellen kann wohin man will, und eine kleine Haushaltung höchstens für 8 — 10 ß. Bäckerkohlen wöchentlich braucht; die nähere Ansicht wird aber jeden selbst davon überzeugen.

J. F. Brunner, Spengler,
bei Hrn. Müller, Schirmfabrikant
im Niederdorf No. 630.

4. Außer meinem gewöhnlichen Wollentuch-Lager bin ich auch wieder in Besitz einer bedeutenden Parthie englischer und Schweizer-Indienen, in ordinäre zu 7 — 10 ß., ganz neuere Dessin von 10 — 16 ß. Auch bin ich im Besitz einer sehr schönen Auswahl von Sommerdecken zu 9 — 12 fl. Ich empfehle mich einem werthen Publikum aufs beste.

J. J. Boßhardt am Rank.

5. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind wieder frisch angekommene Salami zu haben, ferner schwarzes holländisches Glanzwachs zum Wichsen der Tschako, Bandeliere &c. für Militair, zu deren Abnahme so wie der übrigen Artikel man sich bestens empfiehlt.

6. Zum Verkauf wird angetragen:

a) Ein an einer sehr gangbaren Straße in Zurich nahe bei Brück und Metzg sehr wohlgelegenes, zu jedem Beruf sich eignendes Wohnhaus mit mehrern Wohngemächern;

b) eine an einer der besten Localität in Zürich liegende Pfisterei mit 5 Wohngemächern und sehr guten Kellern, nebst Holzschopf zu circa 20 Klafter;

c) ein in der kleinen Stadt Zürich sehr wohl gelegenes Haus an einer frohmüthigen Lage, worin gegenwärtig die Tischler-Profession ausgeübt wird, mit mehreren Wohngemächern und guten Kellern mit circa 135 Eimer Fässern;

d) ein in der Neustadt Zürich sehr schön und sonnenreich gelegenes, vor wenig Jahren ganz neu erbautes und gut eingerichtetes Wohnhaus, worin gegenwärtig ein Holzarbeiter;

e) ein im Zeltweg liegendes, vor wenig Jahren äußerst solid gebautes Wohnhaus mit bedeutenden Kellern, Remise und circa 3 Vrlg. Land;

f) ein ganz nahe bei der Stadt Zürich an der Landstraße nach Baden neuerbautes Wohnhaus mit 5 heizbaren Zimmern, 4 Kabinet, 2 Küchen und 2 Kammern und großem Keller;

g) ein circa eine halbe Stunde von Zürich an der Limmat sehr schön gelegenes Landgut, enthaltend Wohn- und Lehenhaus, Trotte, Scheune, großen Gemüs- und Blumengarten, circa 7 Mannwerk Wiesen an die Limmat stoßend, 3 Vrlg. Ackerland, circa 4 1/4 Juchart Reben und bedeutende Holzgerechtigkeit;

h) einige nahe bei der Stadt und in der Stadt Zürich gut gelegene Häuser nach Belieben;

sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz in Zürich.

7. Das Wohnhaus No. 2. in Stadelhofen; sich anzumelden bei dem Eigenthümer.

8. Ein Haus und Garten, 1 Schmidtenwerkstatt samt Werkzeug und ein Holzschopf, an der obern Hirschelgaß in Richtenschweil. Zur Besichtigung desselben können die Schlüssel bei Weibel Strickler abgeferdert werden. Die Kaufbedingnisse aber sind bei Schmidwirt. Hänsler zum Hecht in Rapperschweil zu vernehmen.

9. Eine ganz gut conditionirte zweispännige Chaise mit Kutscherstz um billigen Preis bei J. Dürr, Kutscher, am Hirschengraben.

10. Eine in hiesiger Metzg zum Verkauf oder Ausleihen wohlgelegene Metzgbank — von wem bei der Redaction zu vernehmen.

11. Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im Neumarkt verlassen, und nun diejenige auf dem 1ten Etage No. 530. zur alten Wiege im Niederdorf bezogen hat.

Da bei ihm immer, wie früher, bedeutender Vorrath an Hausgeräthschaften, als: Kästen, Betten, Tische, Kleidungsstücke und dgl., zum Verkauf vorhanden ist, so empfiehlt er sich ferner zu geneigter Abnahme.

Zugleich verdanken seine beiden Töchter das ihnen bisanhin in der Schneiderarbeit geschenkte Zutrauen und rekommandieren sich ebenfalls zu weiterm gefälligen Zuspruch.

J. J Meili.

12. Ein schöner nußb. Secretair, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann. ein- und zweyschläfige Bettstatten, runde und lange Tische, nußb. Kinderbettstättli, ein- und zweithürige Kästen, Nachttischli und Nachtstuhle, 1 schönes neues zweyschläfiges Bett, 2 brauchbare Madratzen, Stroh- und Brettlisessel, 2 kupferne Brenngeschirr samt Ständli, 1 Tremmel noch brauchbar, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Sachen kauf- und tauschweis höflichst empfehlend. Am gleichen Ort circa 5 Saum 1835r Wein vom besten Gewächs, bei

Jakob Bleuler an der Kruggaß No. 55.

13. In No. 173. auf Peterhofstatt liegt ein so gut als neuer stürzener Badkasten zum Ausleihen des Tags 1 ß., ein Kinderbadkastli des Tags 2 ß. Auch liegen zum Verkauf: Kästen, Tische, Bettstatten, Sessel, Sidelen, schöne Secretair, nußb. Nachtstühle, Kindersesseli, Nachttischli, äußerst schöne große Spiegel mit vergoldten Rahmen, neues baumwollenes Tischzeug, weißes Hosenzeug, noch etwas Westenzeug, 1 schönes neues Schläf. Bett, neue perkalene Herrenhemder; neue stürz. Schaufeln, Kerzenstöcke, Abbrecher, Oehllampen und Oehlstizli, Cafetieren, Mäß, Schaum- und Anrichtkellen. Auch empfiehlt man sich auf das höflichste zum Ankauf von allen Arten Hausrath, so wie auch aller Arten guter und brauchbarer Herren- und Frauen-Kleider, Shawls, Frauenzimmer-Strohhüte, alles gegen baare Bezahlung.

14. Zwei Ruhbetter, 1 zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett und Madratzen, 1 Alabaster-Stockuhr mit Glaçe, und 1 großer Spiegel mit Goldrahm.

15. Eine vollständige Infanterie-Offiziers Uniform mit Tschako, Degen, Porte-épée, Epaulettes und Hausse-col.

16. Eine Windelade.

17. Im Niederdorf am Rank No. 613. liegen einige Stücke Ginghams zu sehr billigen Preisen in Commission zu verkaufen.

18. In No. 45. an der Thorgaß: 1 Dragoner-Equipirung nebst Uniform so gut wie neu. 1 Waage mit küpfernen Schalen, 1 kleines Kästchen, 1 Mantel um sehr billigen Preis, 1 schöner Feldstutzer.

19. Grüne Flaschen, auch kleine und große Krüge sind zu haben bei Frau Schoch No. 441. an der Marktgaß.

20. Eine Parthie ganz dürre eichene, nußb. und kirschb. Laden, ebenso 4 Zoll dicke eichene und nußb. Flecklt, auch noch etwas tannene Laden. An gleichem Ort ein zweiräderiges Wägeli, so gut wie neu, 1 Aufzugseil samt Schnabel, 1 steinernes Thürengericht samt Thür mit Eisenblech gefüttert. Nähere Auskunft erhelt man im Rindermarkt No. 319. beim Güggel.

21. Wegen Veränderung ein weißer Ofen in billigem Preis, bei Bodmer, Hafner, am Mühlebach.

22. Eine so gut als neue D- Flöte.

23. 19 Stück Tapeten und 2 Stück Bordüren von der feinsten Sorte, heiter- und dunkelgrün, die Bordüre Sammetart; man würde dieselben gegen baare Bezahlung billig erlassen.

24. Der diesjährige Grasnutzen von einer in der Stadt gelegenen Wiese, circa 1 Mannwerk groß.

25. Endsbenannte haben die Ehre ihre werthen Gönnerinnen zu benachrichtigen, daß sie wieder mit einem Sortiment genäheter Damen- und Mädchen-Strohhüte nach neustem Geschmack versehen sind, und solche zu billigen Preisen erlassen werden. Auch sind bei ihnen zu herabgesetzten Preisen zu haben: kleine und große Fischus, verschiedene Arten Damen-Handschuhe, nebst mehreren andern Medeartikeln, wozu sie sich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehlen.

Lse. Hengler u. Bab. Stempelmann auf Dorf.

26. Wo gute Schuldbriefe zu kaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

27. Es wird Freitags den 27. May 1836 zur Sonne im Gemeindhaus Unterstraß, unter Leitung der löbl. Gantbeamtung daselbst, eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus No. 50. daselbst, in 2 Abtheilungen;

die erste enthält 3 Wohngemächer mit circa 1 Vrlg. Garten und Baumgarten;

die zweite Abtheilung enthalt 2 Wohngemächer, eine geräumige Scheune, in welcher noch 2 bis 3 Wohngemacher ganz leicht und aussichtlich können angebracht werden, mit circa 1/2 Juchart Baumgarten;

ein Nebengebäude mit einer Wohnung und Garten;

eine Schmidte mit circa 1 Vrlg. Gartenland

und genugsamem Baurecht; sie wäre ganz vortrefflich für einen Hufschmid;

ein Bauplatz circa 1 1/2 Vrlg. groß;

ein Bauplatz circa 1 Vrlg. groß;

circa 1 1/2 Juchart Baumgarten in 3 Abtheilungen.

Diese Gebäude und Bauplätze sind mit zwei Brunnen versehen und liegen an einer der schönsten Lage und Straße nahe bei der Stadt und den vortrefflichen Fabriken.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, Nachmittags 2 Uhr bei der Versteigerung sich einzufinden, wo dann die billigen Kaufbedingnisse eröffnet, auch in Zwischenzeit können beaugenscheinigt werden, und im Hause selbst gute Auskunft ertheilt wird.

27. Von dem bekannten alten, ächten Malaga, die Bout. à 1 fl., Strohwein 1834r, die Bout. à 1 fl. und Roussillon 1834r, die Bout. 24 ß. Dutzendweis aber eine gratis, bei

Usteri-Pfenninger,
im Rennweg No. 294.

Zu kaufen wird begehrt.

28. Ein noch guter Infanterie-Säbel mit französischem Griff.

29. Ein noch gut conditionirtes, circa 6' langes Gehäus zu einer Wanduhr.

30. Altes Bley, in No. 288. an der Steingaß im Waldshut, 1 Stege hoch.

31. Ein in gutem Stand sich befindendes Reutzeug für einen Officier vom Eidgenössischen Staab.

Zum Ausleihen wird angetragen.

32. 100 fl. von Stund an.

33. Auf künftige Kirchweih das obere frohmüthige und sonnenreiche Wohngemach zum gelben Hörnli für honette Leute ohne Kinder und Kostgänger.

34. Mehrere möblirte Zimmer nebst Kost an honette Herren.

35. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1836, bestehend in Stube und 4 Kammern mit 8 Wandkästen, 1 Plunderkämmerli, Küche, Keller, Platz zu Holz und Turben, alles mit einer Thüre beschlossen.

36. Von Stund an sind in der Neustadt No. 122. zwei schöne heizbare Zimmer mit Wandkästen für honette Herren nebst Kost zu verleihen. An gleichem Ort wünschte man unter billigen Bedingnissen 3 oder 4 Herren an die Kost zu nehmen.

37. Ganz nahe der Stadt eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerli, nebst einer Werkstatt für einen Feuer- oder Holzarbeiter.

38. Von Stund an ein geräumiges heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel, jedoch ohne Kost.

39. Für einen ordentlichen Herrn gute Kost und ein artiges, frohmüthiges Logis.

40. In einem Hause, etwa 5 Minuten von der Stadt entfernt, ist ein Zimmer mit schöner Aussicht auf den See und auf die Stadt an einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu verleihen.

41. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

42. Ein großes Zimmer mit Alkoven und schöner Aussicht auf die Limmat, und auf gleichem Boden ein kleineres gegen die Hauptstraße, beide gut möbliert, für Herren ohne Kost. Unten am Rank No. 629.

43. In der großen Brunngaß No. 431. wünscht man noch einigen honetten Herren Kost und Logis zu geben von Stund an.

44. Ein sehr frohmüthiges und sonnenreiches Zimmer mit Möbeln, ohne Kost, für einen honetten Herrn, im innern Rennweg No. 298. auf dem Rain.

45. In der Schmidgaß No. 579 ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach auszuleihen, bestehend in einer Wohnstube mit Nebenzimmer, noch 3 andern heizbaren Zimmer, 2 Kuchen, 1 s. v. Abtritt, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, 1 Holzkammer und 1 Keller.

46. An der Kuttelgasse No. 299. bei Tischmacher Reifrath ist auf künftige Kirchweih eine Stube mit Nebenkammer zu vermiethen.

47. Auf kunftigen Heumenat ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

48. Von Stund an oder auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern nebst Mägden- und Plunderkammer, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli; auf Verlangen könnte man noch 1 Stube geben, für Leute ohne Kinder.

49. Auf künftige Kirchweih ein schönes Wohngemach am äußern Mühlebach, enthaltend 3 Stuben, 2 Kabinet, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf.

50. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach im Bleicherweg; dasselbe enthält 1 Wohnstube, 1 Nebenkammer, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller. Antheil an einem Brunnen, einem Garten und einer Winde; für eine honette Haushaltung.

51. Auf Kirchweih 1836 ein heizbarer Laden oder Werkstatt mit einer Esse. Am gleichen Ort könnte ein Knabe die Schuster-Profession unter billigen Conditionen erlernen.

52. Ein Tischort bei alten Leuten für jemand der seinen Beruf außer dem Hause hat.

53. Man wünschte 5 ordentliche Kostgänger anzunehmen.

54. Ein Pianoforte von 5 1/2 Octaven.

55. In dem vor wenig Jahren neu erbauten und sich seiner eben so schönen als äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen empfehlenden Haus No. 88. in Außersihl oberhalb des Schulhauses, also ganz nahe an der Stadt und hart an der leohaften Landstraße nach Baden, ist auf kommende Kirchweih entweder die obere oder die untere Wohnung, beide sehr anständig und bequem eingerichtet, zu vermiethen, welch erstere eine Stube mit Nebencabinet beide heizbar, 2 größere und eine kleinere Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und 1 eigener s. v. Abtritt; und letztere eine Stube mit Nebencabinet, ein geräumiges heizbares bisher als Spezereiladen benutztes Zimmer, eine Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und ein eigener s. v. Abtritt enthält.

56. In der Vorstadt Baden an der Zürcher Landstraße eine Wohnung für eine Herrschaft, enthaltend eine Wohnstube, Nebenstube, 1 Schlafkabinet, noch 1 großes Zimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, Platz im Keller und Estrich, 1 s. v. Abtritt; alles auf einem Boden mit der schönsten Aussicht, für Sommeraufenthalt oder fürs ganze Jahr. Es kann von Stund an bezogen werden. Im Berichthaus nachzufragen.

57. Ein sonnenreiches Wohngemach: 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Kuche, mit einer Thür beschlossen, sedann 1 Keller und Platz zu Holz enthaltend, auf Kirchweih 1836.

58. Zwei sonnenreiche, heizbare und möblirte Zimmer fur honette Herren, ohne Kost, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. 2500 fl. oder 5000 fl.

60. Von Stund an wünscht man in der Stadt eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kabinet, einer Kammer, Küche und Platz zu Holz.

61. Ein kleines frohmüthiges Wohngemach auf Kirchweih 1836, nicht sehr weit entfernt vom untern Muhlesteg.

Nachfragen nach Arbeit.

62. Ein Mann der bei 15 Jahren im Auslande als Lehrer diente, und sowohl deutsch, französisch, italienisch als englisch spricht, die Musik auf den hier üblichen Instrumenten kennt, sucht hier Privatstunden zu geben. Beliebige Nachfrage erbittet man durch Briefe abzugeben an J. J. L. bei Hrn. Kummer auf der untern Brücke.

63. Ein junger Mann, der mit dem Rechnungswesen vertraut ist, und in der Eigenschaft eines Comptoiristen in mehreren soliden Handlungshäusern Anstellung fand, und sich über Brauchbarkeit, Fleiß und Moralität mit gunstigen Zeugnissen ausweisen kann, wünscht eine seinen Fähigkeiten angemessene Stelle. Nähere Auskunft ertheilt das Berichthaus.

64. Da die Unterzeichnete einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisdahin geschenkte Zutrauen ihren verbindlichsten Dank abstattet, hat sie die Ehre zugleich die Anzeige zu machen, daß sie mit einer Gehulfin versehen, welche im Waschen aller Arten seidener Stoffe, wollener Kleider, Shawls und gefarbter Gilets, so wie auch in der Ausrüstung beider Stoffe sehr erfahren, von nun an sich auch in diesem Fache empfiehlt, wie auch ferner in Verfertigung, Waschen und Röhrlen von Hauben und Chemisetten.

Wittwe Zollinger No. 196.
in der vordern Schipfe.

65. Eine junge starke Frau, die alle Dienstboten- und Hausgeschäfte wohl versteht, auch gute Zeugnisse hat, empfiehlt sich als Spetterin.

66. Eine honette Person, die gut kochen kann und in allen häuslichen Geschäften gut geübt ist, wünschte in ein honettes Haus in der Stadt oder in deren nächsten Umgebung nach Belieben angestellt zu werden.

Nachfragen nach Arbeitern.

67. Ein Tischlermeister in Zürich wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen, wo derselbe Gelegenheit hätte den Beruf gründlich zu erlernen.

68. Ein hiesiger Bäckermeister wünschte unter annehmbaren Bedingnissen einen starken Knaben in die Lehre zu nehmen.

69. Wo ein ordentlicher Knabe als Marqueur Anstellung finden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

70. Man verlangt ein Dienstmädchen, das ordentlich nähen kann und gute Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens aufzuweisen hat.

71. Es wünschte jemand eine honette, reinliche Magd, die die Hausgeschäfte gut versteht und gut nähen kann; sie könnte von Stund an eintreten.

72. Auf künftige Margaretha oder von Stund an wird eine stille ordentliche Magd verlangt.

Nachfragen nach Verlornem.

73. Den 17. Mai, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, verlor jemand von Hrn. Gärtner Kochs Garten hinweg bis auf die Sihlbrücke ein schwarzes Arbeitstäschchen, auf der einen Seite mit einer Blume, auf der andern mit einem Blumenkranz; man bittet den redlichen Finder, selbiges in No. 105. gr. St. gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

74. Vom 5. auf den 6. d. Monats ist auf der Straße von Zürich nach Winterthur eine Wagenwinde, auf der Stangen mit J. M. Z. und auf dem Holz mit M. Z. bezeichnet, verloren gegangen; der redliche Finder oder Entdecker ist gebeten, selbige gegen ein Trinkgeld von 5 fl. im Wirthshaus Nürnsterf abzugeben.

75. Sonntag den 15. dieß, zwischen 7 und 8 Uhr Abends, wurden zur Hoffnung im Niederdorf No. 601. von dem Wind ein paar Hosen vom Haus auf die Straße genommen; der ehrliche Aufheber wird höflichst ersucht, dieselben allda gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld abzugeben.

76. Den 13. dieß, Nachts, ist in der Gegend vom Rennweg ein kleiner gelbrother Hund verloren gegangen, männlicher Art mit weißen Füßen, weißem Streif über den Kopf und um den Hals, spitziger Schnorre und ziemlich weiß geringeltem Schwanz, er trägt ein messingenes Halsband roth gefüttert und mit G. R. bezeichnet; wem er möchte zugelaufen sein, ist ersucht, selbigen im Rennweg No. 297. gegen ein besonders gutes Trink- und Futtergeld abzugeben.

77. Sonntag den 15. dieß, Nachmittags, verlor jemand von der Wirthschaft zum Steck hinweg durch die Straße hinunter bei den drei Scheunen, der Brandschenke und dem Seinau vorbei über die Engener-Brücke bis auf den Münsterhof, eine goldene Frauenzimmer-Uhr älterer Façon, auf deren Zifferblatt die Worte „Bronnner à Lucerne" geschrieben stehen; man bittet den geehrten Finder selbe im Berichthaus abzugeben, wo er ein gutes Trinkgeld zu erwarten hat, so wie man die verehrten Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter höflichst

ersucht, davon Anzeige zu machen, wenn solche ihnen zu Gesicht kommen sollte.

78. Letzten Sonntag verlor jemand vom Neumarkt an (über's Rämi und dem Platanengütli vorbei) bis zu Hrn. Rinderknecht Weinschenke in Fluntern, ein in Gold eingefaßtes Armbändchen. Der redliche Finder ist höflichst ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

79. Letzten Sonntag verlor jemand eine goldene Stecknadel in Form eines Herzchens mit den verschlungenen Namen Z W. von Haar. Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

80. Letzten Mittwoch den 18. d. M. ist des Nachmittags unweit der Kirche von Schwamendingen gegen Dübendorf ein seidener Damenschleier (voile) gefunden worden. Der wahre Eigenthümer dessen kann ihn gegen desinitive und gründliche Aussage im Berichthause erfragen.

81. In No. 610. im Niederdorf ist jemandem ein schöner Jagdhund zugelaufen; wer selbigen beschreibt, kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

82. Dem Gärtner Meyer im Hard ist ein Hund weiblicher Art, von Farbe weiß und schwarz, zugelaufen; er trägt ein ledernes Halsband oben mit einem Schnürchen zusammengebunden; wem er gehört, kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

83. Letzten Montag Abend ist nahe beim Rathhaus eine silberne Sackuhr mit einer silbernen Kette, Pettschaft und Schlüssel, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen genaue Beschreibung derselben im Berichthaus erfragen.

Amtliche Anzeigen.

84. Die Kirchen- und Gemeindsvorsteherschaften der Kirchgemeinde Rorbaß haben, gemäß der unterm 28. April 1836 empfangenen Instruction, die Vertheilung der betreffenden Steuersumme der Cantonalliebessteuer für die am 19. Juli 1835 durch Hochgewitter beschädigten Einwohner der Gemeinden Rorbaß, Freienstein und Teufen vollzogen.

Sie fühlen sich dabei verpflichtet, den sämmtlichen Kirchgemeinden des Cantons und jedem einzelnen Geber für die empfangenen reichen Liebesgaben den tief empfundenen Dank anmit auf öffentlichem Wege auszusprechen und Gott anrufen, daß er dieselben vor ähnlichen schweren Heimsuchungen bewahren und mit seinem Segen Denen vergelten wolle, die Gutes gethan haben in seinem Nahmen.

Rorbaß, den 8. Mai 1836.

Die vereinigten Kirchen- u. Gemeindsvorsteherschaften d. Kirchgemeinde Rorbaß.

In deren Nahmen
J. C. Grob, Pfarrer.

83. Publikation.

Da an der Glattbrücke bei Kloten verschiedene unausweichliche Reparaturen erforderlich sind, und diese vom 28. bis 30. dieß ausgeführt werden, so wird anmit dem resp. Publikum zur Kenntniß gebracht, daß die Brücke an jenen drei Tagen nicht befahren werden kann, und die sämmtlichen Fuhrwerke somit dannzumal die Straße über Bassersdorf nach Kloten einzuschlagen haben.

Zürich, den 20. Mai 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

86. Publikation.

Da in dem Bauplan und der Baubeschreibung über die im Almosenamtsgebäude vorzunehmenden Bauten verschiedene Veränderungen haben vorgenommen werden müssen, so hat sich die Baubehörde veranlaßt gefunden, diesen Bau nochmals zur öffentlichen Concurrenz zu bringen. Es werden daher sämmtliche resp. Baumeister, welche zur Uebernahme der betreffenden Bauarbeiten geneigt sind, eingeladen, die Pläne und die Baubeschreibung in der Finanzcanzlei einzusehen, und sich sodann Freitags den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 20. Mai 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

87. Rückruf.

Da der rechtlich ausgetriebene alt Gemeindammann Rudolf Brämer von Schlieren, dermalen seßhaft zu Raat, der Pfarre Stadel, genügend dargethan, daß er sich mit seinen Creditoren befriedigend abgefunden, und solches durch eingegebene schriftliche Erklärungen erwiesen, so hat das Löbl. Bezirksgericht Regensberg den über ihn verhängten Concurs aufgehoben und denselben wieder in seine bürgerlichen Rechte ohne Beschränkung eingesetzt, auch solches durch die öffentlichen Blätter bekannt zu machen verordnet.

Actum Zürich, den 18. Mai 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

88. Ueber ein, dem im Jahr 1835 fallit gewordenen Marx Pfenninger von Schaugen, Gemeinde Hinweil, zugefallenes 100 fl. betragendes Erbe, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 30. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Pfenninger die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 25. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 14. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreibre.

89. Ueber an dem sub 29. Juli 1833 unter Ragion Trüb und Rey verrechtfertigten, damals in der Gemeinde Riesbach seßhaft gewesenen Martin Rey von Wörikon angefallenes 313 Frk. 6 Bz. 3 rp. betragendes Erb, wovon 308 Frk. 28 rp. an Schuldschriften und Zinsen 4 Frk. 35 rp. Baarschaft, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 13. Juni 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des früher in Concurs Gerathenen die peremt. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 6. Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewartigen hatten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 16. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

90. Bekanntmachung.

Es wird andurch bekannt gemacht, daß die dießjährige hiesige Pfingstmesse Donnerstag den 9. Brachmonat ihren Anfang nehmen, und Montag den 20. gleichen Monats mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Herbstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Heß neu verliehen, an welchen sich somit jeder Liebhaber zum Empfang einer solchen zu wenden hat; auch werden diejenigen Stände, welche zwar eingeschrieben sind, aber bis zum Anfang der Messe nicht bezogen würden, dannzumal an andere sich dafür Anmeldende vergeben werden.

Actum den 10. Mai 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths von Zürich
die Stadtcanzlei.

91. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Dienstags den 31. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten, über das gut gebaute Haus No. 367. A. B. C. im äußern Rennweg, enthaltend 6 Stuben, 4 Cabinets, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller mit 20 Eimer Faß, Winde und 2 Plunderkammern, Platz zu Brennmaterialien, eine Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, ein Kohlenbehälter, Hof und Garten. Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Gantage eingesehen werden, sowie auch daselbst die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten werden. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 13. Mai 1836.

Holzhalb, Stadtrath

92. Da die resp. Vormundschaftsbehörden Namens der minorennen Erben den Nichtantritt der Verlassenschaft der Catharina geb. Baumgartner, gewesene Ehefrau des Jakob Rüdlinger, Schusters von Weyach, erklärt haben, so hat das Bezirksgericht Regensberg über erwähnte Verlassenschaft Concurs erkennt und den Collocationstag auf Mittwoch den 22. Juni 1836, Morgens 7 Uhr, angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der verstorbenen Catharina Rüdlinger geb. Baumgartner die peremterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 18 Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

93. Da nunmehr sämmtliche Processe aus dem Concurse des Gerwers Johannes Schauwecker von Feuerthalen, seßhaft in Unterstraß erlediget, so wird anmit den Creditoren desselben Behufs Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen eine Frist von 14 Tagen à dato anberaumt, unter Androhung, daß Stillschweigen während derselben, als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Geschehen Zürich, den 20. Mai 1836.

Aus Auftrag des H. Bez. Gerichtspräsidenten.
Die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

94. Bekanntmachung.

Das unterm 18. September 1833 von der Stadtpolizei Commission erlassene Verbot, betreffend das Anlanden und Ablegen von Baumaterial beim Kohlenthor ist bis auf weitere

Verfügung aufgehoben; daher nach Anweisung der daselbst angebrachten Verbotstafel gegen Erlaubnißkarten wieder angelandet und abgelagert werden kann.

Für die in der Karte bestimmten Ablagerungstermine sind die Schiffleute wie die Eigenthümer der Waaren bei der angedrohten Buße gleich verantwortlich.

Das Auswerfen von Scherben und andern Gegenständen dieser Art, so wie das Reinigen der Schiffe darf daselbst bei derselben Ordnungsbuße nicht statt finden.

Actum Donnerstags, den 19. Mai 1836.

Vor der Stadtpolizei-Commission
der Interimssecretär,
J. Nägeli.

95. **Bekanntmachung.**

Da noch bei einer bedeutenden Zahl von s. v. Hunden die Bezeichnung unterlassen worden, so wird den resp. Eigenthümern derselben angezeigt, daß solche bis längstens den 27. dieß, bei Herrn Thierarzt Zeller im Kreuel vorgenommen werden soll, indem im Unterlassungsfalle die Saumseligen, nach der vom hohen Regierungsrath erlassenen Verordnung vom 23. April 1835 betreffend das Halten von Hunden, mit 2 Frkn. Buße belegt würden.

Zürich, den 23. Mai 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

96. **Gantanzeige.**

Freitags den 3. Brachmonat 1836, Nachmittags 4 Uhr, wird das vor circa 3 Jahren neuerbaute mit No. 181. bezeichnete, kaum 3 Minuten von der Stadt entfernt liegende Wohngebäude des Herrn Wild am Mühlebach im Riesbach öffentlich versteigert.

Dasselbe enthält: 1 großen unter dem ganzen Hause durchgehenden Keller; 1s Etage: 2 heizbare Zimmer, wobei in dem einen eine Bäckereieinrichtung sich befindet, 1 Küche, 1 Nebenkabinet und 1 Kammer; 2tes Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Nebenkabinet, 2 Küchen und 2 Kammern; 3tes Etage: 1 heizbares Zimmer, 1 Nebenkabinet, 4 Kammern, 1 Plunderkammer und 1 Winde.

Ferner: 1 Angebäude, welches zu einem Laden gebraucht werden kann; 2 schöne Gärten und etwas Ausgelände.

Dieses Wohngebäude, in welchem gegenwärtig eine Wirthschaft betrieben wird, und in einer schönen gewerbreichen Gegend liegt, befindet sich in bestem Stande, und würde sich auch zu jeder andern Berufsart sehr gut eignen.

Die Versteigerung findet in benanntem Hause selbst statt, die Kaufbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Riesbach, den 17. Mai 1836.

Die Gantbeamtung.

97. Mit Bewilligung der E. Gantbeamtung Riesbach wird Donnerstags den 26. dieß, des Nachmittags um 4 Uhr, im Gasthof zum Falken eine nachtweise Versteigerung über einen sehr wohl gelegenen Schopf, am See, welcher 20′ breit, 60′ lang und 20′ hoch ist, und sich zu Aufbewahrung von Brennmaterialien vorzüglich eignet, abgehalten; wozu allfällige Pachtliebhaber freundlich eingeladen sind.

Riesbach, den 17. Mai 1836

Die Gantbeamtung Riesbach.

98. Donnerstags den 26. d. M., Morgens um 9 Uhr, wird im Platz eine öffentliche Versteigerung über circa 46 große und kleinere Eichstämme abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Schlieren, den 17. Mai 1836.

Meyer, Präsident.

99. Unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung in Wiedikon lassen die Hinterlassenen des selig verstorbenen Rudolf Landis, Schlosser daselbst, einen Schlosserwerkzeug nebst hausräthlichen Sachen auf offene Gant bringen, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird. Die Gant wird auf den 27. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindhaus daselbst, abgehalten.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

100. In der Nacht vom 15. auf den 16. dieß brach in einer Scheune zu Mönchaltorf plötzlich Feuer aus. Schnell griff die Flamme um sich, und bevor noch Ein Rettender beispringen konnte, schlug sie schon mit heftigem Geprassel hoch über dem großen Gebäude zusammen. Vergebens waren alle Versuche das winselnde Vieh zu retten, immer trieb glühende Hitze und Lebensgefahr die Wagenden ab, und wir haben es den großen Anstrengungen der selbst aus weit entfernten Gegenden zahlreich zu Hülfe Eilenden zu verdanken, daß das nahe stehende Wohngebäude verschont blieb. — Grausen erregend war der Anblick der halb verbrannten Leiber von 10 Stück Hornvieh und 2 Pferden. Mehr als 20 Fuder Riedstreu, über 100 Ctr. Heu und Weißstroh, 6 Wagen, 2 Pflüge und alles Feldgeschirr ist in Asche verwandelt, eine Menge blühender Bäume sind abgestorben. — Der Beschädigte ist um so mehr zu bedauern, da er seine mehrjährigen Bemühungen, dem Drucke der Last, die ihm der Besitz seiner vielen Güter auferlegte, durch redlichen Fleiß und strenge Wirthschaftlichkeit zu entgehen, fruchtlos gemacht sieht. Der Verlurst ist so groß, daß dieser in jeder Rücksicht lobenswerthe Mann, ungeachtet der erfreulichsten Ofer von Seite der Gemeinde, diesem Unglücke unterliegen müßte, wenn nicht zahlreiche Unterstützungen auch von außen her ihm noch zufließen würden. — Edle Menschenfreunde zu Stadt und Land! schon so oft ward Euer Wohlthätigkeitssinn in Anspruch genommen, und doch werdet Ihr auch jetzt Euere milde Hand nicht zuschließen, sondern in theilnehmender Liebe freundliche Gaben spenden, zu deren Empfang der Unterzeichnete dankbarst bereit sein wird.

Mönchaltorf, den 17. Mai 1836.

Im Namen
der Gemeindsvorsteherschaft u. des Pfarramts
der Vicar H. Keller,
wohnh. a. d. Römergasse N. 227. in Zürich.

101. Der Unterzeichte macht hiemit bekannt, daß sein neu errichtetes Kräuterbad, welches durch Dampfleitung die aromatischen Stoffe durch Metallröhren mittheilt, die zugleich die Badezimmer erwärmen, wodurch eine Wärme von 20 Grad bewirkt, und also die Verkältung dadurch verhütet wird, mit dem ersten Mai wieder eröffnet ist.

Die zweijährigen Versuche mit der Anwendung der Heilmittel auf die Oberfläche der Haut, durch diesen Dampfapparat, haben bewiesen, daß sie, in größerem Maße angewandt, eben so wirksam sind wie beim innerlichen Gebrauch. Sowohl die flüchtigen, als auch die Extraktivstoffe können für Bäder benutzt werden. Neben dem können Salzbäder, Laugenbäder, Stahlbäder, gerbstoffhaltige, schwefelwasserstoffgashaltige und andere, wie sie von Aerzten verschrieben sind, den Curgästen bereitet werden. Bei diesem Dampfapparat ist die Einrichtung getroffen, kleine, gleichsam fadenartige Dampfströme aromatischen oder andern Gehaltes auf einzelne Theile anwenden zu können. Die Anwendung dieser hat sich bei Gichtknoten oder chronischen Geschwülsten als zertheilend, bei Lähmungen als sehr erregend bewiesen. Zugleich ist für ordentliches Logis für Curgäste gesorgt. Kranke können in stillen Zimmern mit angenehmer Aussicht wohnen. Gesunde finden Genuß an einer schönen ländlichen Gegend und auch Gelegenheit zur Belustigung.

Dem geehrten Publikum empfiehlt sich unter Versicherung guter Bedienung

Küßnacht, den 28. April 1836.

Heinrich Streuli, Arzt.

102. Der Unterzogene für das seit einer langen Reihe von Jahren ihm geschenkte, gütige Zutrauen seinen verbindlichsten Dank abstattend, nimmt zugleich die Freiheit einem E. Publikum die gebührende Anzeige zu machen, daß er bei vorgerücktem Alter und damit verbundener Gesundheitsabnahme sich genöthiget sieht, seine bisanhin betriebene Profession als Uhrenmacher, so wie auch den damit verbundenen Handel mit Uhren, des Gänzlichen zu quittiren, und beides meinem bisherigen Arbeiter, Herrn Joseph Jakob Baron, in Berücksichtigung seiner mir viele Jahre treu und geschickt geleisteten Dienste, übergeben habe, welches Geschäft er nunmehr auf seine selbsteigene Rechnung fortzusetzen gedenkt.

Dagegen empfiehlt sich höflichst Frau Wirz im Verkauf selbstverfertigter Chocolade, welche wie bisanhin noch zu haben ist im Laden unter der Schmiedstuben, als auch in meinem Hause im Rennweg auf dem innern Rain No. 290.

Jakob Wirz, Uhrenmacher.

103. Endsunterzeichnete befinden sich im Falle, fremden Familien, die sich nur unbestimmte Zeit hier aufhalten, und deßwegen nicht alle Hausgeräthschaften ankaufen wollen, so wie hiesigen Familien, welche große Gesellschaften oder Mahlzeiten haben, Mobilien aller Art, Thee- und Tafelservice, Glasgeschirr u. a. m., alles in schönstem Zustand und neuestem Geschmack, für einzelne Tage oder längere Zeit gegen angemessenen Zins auszuleihen. Für das Nähere beliebe man sich zu wenden an

Catharina Locher und Sohn,
No. 90. an der obern Schifflände.

104. **Empfehlung.**

Die Unterzeichnete hat mit heutigem Tag ihren bisher bewerbenen Laden an der alten Wühre verlassen, und dagegen den Eckladen in dem neuen Gebäude auf dem Hechtplatz, unten an der Weitengaß bezogen.

Unter Versicherung möglichst billiger Preise, empfiehlt sie sich sowohl im Verkauf, Tausch als auch Einkauf aller ihren Handel beschlagenden Gegenstände, — dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste.

Zürich den 17. May 1836.

L. Denzler
Goldarbeiter's sel. Wittwe.

105. **Kunstanzeige.**

Mittwoch den 25. Mai 1836
deklamatorisch-dramatische Abendunterhaltung
im Casinosaale,
in 3 Abtheilungen:

1. Saphirische Vorträge.
2. Die Versöhnung am Tische.
3. Clavierconcert.

Gründe, welche mir achtbare hiesige Männer entgegengesetzt, bestimmen mich das angekündigte Stück, das Weiberregiment, nicht zu geben.

Es ladet ergebenst ein

Mar. Allmann,
ehemal. Mitglied des hiesigen Theaters.

106. Auf vielseitiges Begehren werden Herr und Madame Siebert am Dienstag den 31. im Casinosaale ein zweites Conzert geben. Das Nähere wird besonders angezeigt.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	35 ß.	bis 6	10
Der Mütt	Roggen	2 fl.	30 ß.	bis 3	4
" "	Bohnen	3 fl.	22 ß.	bis 5	5
" "	Erbsen	4 fl.	16 ß.	bis 5	—
" "	Gerste	3 fl.	15 ß.	bis 3	30
Das Viertel	Hafer	23 ß.		bis —	30

Verkündigungen.

Verstorbene.

Hr. David Hirzel, Hrn. alt Seckelmeister Salomen Hirzel sel. ehl. hinterl. Hr. Sohn, starb in Flaar. Hs. Rudolf Scheller, starb in Pfäffiken. Hr. Salomon Siber von Unterstraß. Jakob Ernst Habicht von Seebach, gewesener Kellner beim Raben. Jakob Freymann, Schneidermeister, aus Enge. Alt Hauptm. Johannes Freemann von Hirslanden. Fr. Magdalena Kippenhahn, Jakob Zellinger, Maler, v. Schwamendingen, ehl. Hausfrau. Fr. Barbara Bürgi, abgesiedene Frey von Albis Affoltern, starb in Enge. Adelheit Näf, Johannes Näf sel. von Wallisellen ehl. hinterl. Wittwe, starb in Wiedikon. Fr. Barbara Marthaler, Heinrich Merk von Illnau, selbst in Hirslanden ehl. gel. Hausfrau, und Jgfr. Elisabetha Lavater, Hrn. Pfarrer Joh. Caspar Lavater sel. von Hergen ehl. hinterl. Jgfr. Tochter.

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Taback-Verlag
bei Friedr. Wyder auf Dorf.

Manilla, ächte Havanna, Cabannas, La Fama, Amarilles, Perossier, Dos Amigos, Woodville, Lady, Canaster, französische Regie, Halbhavanna, Louisiana, Kentuchy, Marxland und andere Brewer-Cigarren in großer Auswahl; — Maracaibo, Varinas, Havannah, Orenoko, Canaster, sehr leichter brauner und heller Portorico, Türkischer, Westindier, ächter Justus, Siegel und Louisiana, Maryland, Veilchen-Canaster u. a. Sorten mehr in Rollen, Paketen und offen; Brastilianischer und Lady Twest Kautaback; Englischer, Italienischer Carada und Gingi, Robillard, de Sante, d'Etrennes, de la Ferme, Macuba in Büchsen, Bley und Glas, Marino, sämmtliche Lotzbeck'schen nebst vielen anderen Sorten Schnupftabacke in grobem und feinem Korn. — Bei meinem Assortiment und in so großer Auswahl kann jedermann in Qualität und Preis befriediget werden.

2. Im Haus der Frau! Wittwe Steinfels an der Schifflände ist zu haben:
Weißer Weinessig,
Rother dito,
Kirschenwasser,
Träschbranntenwein,
Trusenbranntenwein,
Languedekerbranntenwein,
Cognac,
Weingeist französisch,
Weingeist geringer,
Nußwasser,
Collioure,
Benecarles,
Muscat-Wein,
Malaga ächter,
Champagner mousseur,
Veltliner 1834r,
Neuchateler rother,
Markgräfler,
Extrait d'Absinthe,
Rhum de la Jamaika,
Selterwasser, ganze und halbe Krüge, nebst mehrern Sorten feiner Liqueurs.
Hafner-Kuhn, Weinschenk,
an der Schifflände.

3. Alter ächter Malaga und Strohwein 1834r, die Bout. à 1 fl., Roussillon Bout. 24 fl. Dutzendweis eine gratis.

4. Endsunterzeichnete machen dem verehrten Publikum die Anzeige, die Pelzwaaren für den Sommer sorgfältig aufzubewahren, so wie in allen schon bekannten Artikeln sich höflichst empfehlend
E. Schwan und Rüscheler.

5. Ein an der anmuthigsten Lage am Zürich-See, nahe an der Stadt liegendes Heimwesen, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus, nebst einem angebauten Holzschopf, einem Garten beim Haus, ferner außerhalb desselben ein großer, zu verschiedenen Berufsarbeiten sich eignender Platz sammt einem darauf stehenden Schopf; dieses Heimwesen wird sich durch seine Zufuhr zu Wasser und zu Land selbst empfehlen. Nähere Auskunft wird in No. 20. am Mühlebach ertheilt.

6. Endsunterzeichnete macht dem E Publikum die ergebene Anzeige, daß bei ihr Walzmühle- und St. Gallermehl und Gries zu haben ist, so auch Thurgauer-Habermehl, gesötte weiße und blaue Erbsen; Ulmergerste und Haberkernen; ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch mit der Versicherung stets mit guter Waare versehen zu seyn.
Susanna Bickel im Rennweg
No. 311, 3 Stiegen hoch.

7. Ein massiv nußb. zweithüriger Kasten, so gut wie neu, sehr billig wegen Mangel an Platz. 1 Uniform für einen Füselier, Röckli, weiße Hosen, Tschako, Patrontasche und Tornister in gutem Stand. No. 258. an der Schoffelgaß, 2 Treppen hoch.

8. Durch das Abtragen der ehmaligen amtlichen Wohnung des Bau-Inspektors im Werkhof werden verschiedene, noch in gutem Zustande sich vorfindende Baugegenstände, als: Eine bedeutende Anzahl tannenes und eichenes Getäfer, Thüren, Treppen sammt Geländer, Fenster, Jalousieladen, Oefen, Ziegel, ganze Dachfenster und noch gutes Bauholz; ferner Waschgeräthschaften, als: große und kleine kupferne Kessel, Waschtröge, kleine und große Standen, zum Verkauf dispensibel, wofür die laufende und künftige Woche festgesetzt ist. Nähere Auskunft wird im Gebäude selbst oder im Goldschmidladen der Frau Hegi ertheilt.

9. Im Sellnau in Enge sind circa 100 Fuder Mauersteine und circa 100 Spitzsteine, auch etwas Sand zu verkaufen, am liebsten alles zusammen. Am gleichen Ort ein Kegeltisch mit Kugel und Kegel; nachzufragen in No. 9. am gleichen Ort.

10. Eine in gutem Stand sich befindende zweispännige Reise-Chaise.

11. Ein- und zweischläfige Better, so wie auch 1 Sopha, Tisch und Kinderbettstätli.

12. Circa 1600 Stück tannerne 2 jährige Laden verschiedner Sorten, sind in laufenden Preisen zu haben, bei Rudolf Weiß in Untermettmenstetten.

13. Ein Stock s. v. Pferdbau.

14. Eilf Eimer guter 1834r, 20 Eimer 1833r Weinländer-Wein, beim Eimer oder im Ganzen zu verkaufen.

15. Eine Parthie Mousseline 6/4 breit, 16 Ellen lang, à 4 fl., dito geringere à 3 fl., duo à 2 fl. pr. Stück, um damit aufzuräumen.

16. Indem ich einem E. Publikum die Anzeige mache, daß ich den Laden zum rothen Gatter verlassen und mein eigenes Haus zur Neuburg im Rindermarkt bezogen habe, danke ich für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen, und rekommandiere mich zu fernerem geneigtem Zuspruch, nämlich mit seidenen und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen, schwarz seidenen Herren-Halstüchern; die Seidnat so wie die äußerst wohlfeilen Preise werden sich von selbst empfehlen; auch werden alte Schirme zum Tausch, Ueberziehen und Repariren angenommen, alles in billigsten Preisen.

Ferner sind noch bei mir ganz frisch zu haben: Feigen, Rosinen, recht schöne und ord. Weinbeeren, Mandeln mit und ohne Schalen, Brünsli (Brignollen), Chocalade von 16 bis 36 fl. das lb., und Chocoladezeltli, Parmesanerkäs, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Fideli weiße und gelbe, Macarent und Lasagne, ostindische und ord. Sago und Malaga-Wein, verschiedene Sorten Limal- nebst allen möglichsten Spezereiwaaren, wozu sich höflichst empfiehlt
Rud. Hafler zur Neuburg
im Rindermarkt.

17. Bei C. Rätzer, Buchdrucker, ist so eben fertig geworden und bei Orell, Füßli und Comp. so wie in jeder guten Buchhandlung in Zürich à 24 Bz. zu haben:
Neues Berner Kochbuch oder Anleitung die im gewöhnlichen Leben sowohl als bei Festanläßen üblichen Speisen auf die schmackhafteste Art zuzubereiten; nebst einer bildlichen Darstellung, wie die Gerichte auf dem Tisch gefällig zu ordnen sind. Herausgegeben von L. Rytz geb. Dick. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 1836. XIX und 349 S. 8.

Der schnelle, in Jahresfrist erfolgte Absatz der ersten Auflage spricht am besten für die Vortrefflichkeit dieses Werkes. Diese zweite Auflage ist um 77 Rezepte verstärkt und einige Verbesserungen darin aufgenommen worden, so daß manchem Wunsche billige Rechnung getragen wurde. Auch ist durch Zugabe eines kleinen Wortregisters jede darin in Berner Mundart vorkommende Benennung durch das sprachrichtige Wort erläutert. Für die Besitzerinnen der ersten Auflage ist die Vermehrung der 77 Rezepte, als Anhang, eigends geheftet um 4 Bz. zu haben.

18. Endsunterzeichneter bietet sein Landgut zum Verkauf an, welches enthält 1 Wohnhaus, Scheune und Bestallung, 1 Hintergebäude und 1 Waschhaus, alles unter einer Bedachung mit No. 89. bezeichnet und für 11500 fl. in der Brandversicherungsanstalt eingeschrieben, zum Neugut genannt, im Hard oberhalb Altstätten, hart an der Landstraße. Das Wohnhaus enthält 1 von Steinen gewölbten Keller unter dem Haus und Tenn, à plain pied 1 Stube, Küche und 3 Kammern, 1 s. v. Abtritt; 1stes Etage 1 Stube, Küche und 2 Kammern; 2tes Etage wie auf dem ersten. Sodann 2 Winden, wovon sich die untere über Haus, Scheune, Hintergebäude und Waschhaus ausdehnt. Die Scheune hat ein großes Tenn, Bestallung und Heuboden, welcher über das Hintergebäude und Waschhaus geht. Das Hintergebäude enthält noch einen Keller, ob demselben einen Holzschopf. Das Waschhaus ist mit einem gut eingerichteten Sodbrunnen versehen. Dieses Lokal ist zu allen Berufsarten sehr gut geeignet. Dazu gehören ferner 10 Juchart Mattland, welches sich von selbst empfiehlt, alles in einem Umfang und kann in bestem Zustand um die Summe von 12400 fl. erlassen und von Maytag 1836 an mit Nutzen und Beschwerden angetreten werden; 2 Drittheil können stehen bleiben zu 4 pCt. verzinset, 1 Drittheil kann dann mit Antritt und theils mit laufendem Jahr 1836 abbezahlt werden. Gefällige Auskunft darüber giebt
Zürich den 13. May 1836.
R. Zelliker, Bierbrauer,
im Strohhof.

19. Zum Verkauf wird angetragen:
1 Juchart Ackerfeld im Sihlfeld in der untern Stäudlianwand in 2 Abtheilungen, die Hälfte Waizen, die Hälfte Sommerfrucht.
1/2 Juchart Acker im obern Sihlfeld an der Straße beim Dorf Wiedikon, mit Roggen angepflanzt.
3 Juchart Wiesen im Hottingerberg, darin Torf Streuland und Umgebung mit Holz sich befindet.

20. In der ersten Section der Stadt ein ganz neu erbautes Haus, durchaus heiter und schön; dasselbe enthalt à plain pied ein geräumiges Local, dienlich für jeden Bedarf, auf 3 Etagen 6 heizbare Zimmer, 3 Nebenzimmer, 2 Kuchen, 6 Kammern, 1 schönen Keller, 1 Höfli, 1 Zinne.

21. Zwei Wohngemächer ganz nahe bei der Stadt: das erste enthält eine geräumige Stube mit Alkoven, 1 Küche, 1 Kellerli, 2 Stegen hoch 1 Kammer, 1 Gärtli vor der Wohnstube; das andere enthält 1 große Stube mit Nebenkammer, 1 Küche, 1 Stege hoch 2 Kammern, 1 Kellerli, 1 s. v. Abtritt gemeinsam, Platz zu Holz nebst 2 Brunnengerechtigkeiten; oder dann sammethaft zum Ausleihen von Stund an.

22. In der grünen Birch im äußern Rennweg, vis-à-vis vom Feuermörser, sind fortwährend ächte spanische, portugiesische, französische, italienische und rheinbaierische Bouteillen-Weine zu haben, so wie auch rother und weißer Neuenburger, in Flaschen welche eine complete Zürcher-Halbwaaß fassen.

23. Schöne schwarze und gefärbte Marceline in verschiedenen Breiten, so wie auch 6/4 breite gestreifte und quadrillirte Gros de Naples zu Kleidern; ferner schwarze Herren-Halstücher, Seidenresten in allen Farben; alles in billigstem Preis, bei
Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 239.

24. Die Herren Barton und Guestier in Bordeaux sind Willens daselbst künftigen 6ten Juni die nachbezeichneten, auf ihren eigenen Schiffen aus Ostindien angekommenen Waaren auf einer öffentlichen Auction versteigern zu lassen, nämlich:
727 Kisten Indigo, von den Jahren 1833, 1834 und 1835,
250 Ballen Bengalische Baumwolle, sogenannte Banda,
421 Ballen Caffe Moka,
wovon der E. Handelschaft Kenntniß gegeben wird, damit allfällige Liebhaber solcher Waaren ihre Aufträge deshalb directe nach Bordeaux oder auch nach Belieben durch Vermittlung der Herren Kunkler-Füßli und Comp. dahier Behufs der zu wunschenden Ankäufe, dahin ertheilen können.

25. Gut gebeiztes Rehfleisch ist immer nebst Geflügel dressirt nach Belieben zu haben. Am gleichen Ort 1 zweilöcherige Kunst für Herd, 1 eisener Ofen, Thüren, 3 Mundlöcher mit und ohne Thürli, 1 Hühnerställi von Draht, neue Schüttstein-Rohr von Zink, nebst mehrern Baustücken so gut wie neu. Beim obern Spiegel.

26. Unterzeichnete empfehle mich wieder einmal einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit meinen Waaren, nehmlich: Mousselin, Tüll, Tüllband, Ansetzspitz, Entredeux, seidene und baumwollene Halstücher, alle Arten Blumen, feine und gröbere in den billigsten Preisen; auch möchte ich gerne mit einer Partie Gasenband aufräumen, die ich in herabgesetzten Preisen erlassen würde. Zu geneigtem Zuspruch empfehle mich

Babette Flachsmann, geb. Wettstein, auf großer Hofstadt, der Meyerischen Apotheke gegenüber.

27. Das erste und dritte Heft der Volksbibliothek ist angekommen und zu haben bei

Schwarz, Drechslermeister, an der Strehlgaß No. 170.

28. Ein Glaskästli zum Legen, 1 Klungelmaschine, 1 Kennelwaage, und noch 8 leinene Ueberhemden zusammen in billigem Preis.

29. Unterzeichnete ist dato wohl sortirt mit einer großen Auswahl Damen- und Töchter-Strohhüte nach neuesten Pariser-Formen; die sich höflichst empfehlende

Frau Häusli auf der Winde No. 224.

30. Ein noch fast ganz neuer Sommerwagen zu 4 à 6 Personen, um sehr niedrigen Preis.

31. Eine Spaltsage, 2 Hintergeschirr, 8 Stück recht dürre kirschbäumene Laden, alles um billigen Preis.

32. 1000 — 1500 alte Ziegel in No. 50. auf Dorf.

33. Die Unterzeichnete macht anmit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einer schönen Auswahl von Strohhüten für Damen, Kinder, Herren und Knaben, zum Preis von 1 fl. 10 ß. bis 4 fl. versehen ist, und empfiehlt sich hiefür um zahlreichen Zuspruch. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre in geschmackvoller Auswahl vorräthiger Sommerschwals, Blumen, seidene, baumwollene und lederne Handschuhe, nebst vielen andern Modenartikeln bestens und versichert sehr billige Bedienung.

Frau Meyer geb. v. Büren, im Schwänli.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Ein gutes altes Schuldbriefli von 400 fl., oder auch gegen annehmbare Hypothek. No. 92. kl. Stadt.

35. Wo ein anständiges Pintenschenk- oder Tavernenschild zu kaufen begehrt wird, ist in dem Berichthaus zu erfahren.

36. 100 — 200 reinliche grüne Bouteillen.

37. Für 400 fl. und 500 fl. gute alte Schuldbriefe à 5 0/0 verzinsbar.

38. Ein in gutem Stand sich befindendes vollständiges Kinderbettli nebst Bettstatt.

39. Ein Kinderwägeli mit einem Korb in Federn hangend.

40. Ein paar angestrichene Gartenbänke.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Durch Zufall ist an honette Leute eine ganze frohmüthige Wohnung, oder auch einzelne Zimmer für circa 3 Monate zu verleihen.

42. Durch Zufall auf künftige Kirchweih ein kleines Wohngemach für eine honette Person, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt, alles mit einer Thür beschlossen.

43. Mehrere Zimmer mit schönster Aussicht.

44. Von Stund an sind 2 — 3 möblirte Zimmer zu haben.

45. Ein Wohngebäude, allein zum Bewohnen, mit einer empfehlenden Aussicht ins Gebirg, enthält 3 Zimmer, Nebenkabinet, Speise-, Magden- und Schwarzwaschkämmerli, heitere Küche, großer Zinne, Keller, Holzschopf, s. v. Abtritt, sammt einem beim Hause sich befindenden Garten, man könnte es auch ohne Garten haben, aber dann am liebsten an honette Leute ohne Kinder auf Kirchweih 1836.

46. Ein helles und sonnenreiches Zimmer à plain pied an einer Hauptstraße in der kleinen Stadt.

47. Drei kleine heizbare Zimmer zu ebner Erde im Kratz.

48. Für einen oder zwei Herren Kost und Logis in der Nähe der untern Brücke. Am nehmlichen Ort ein sehr frohmüthiges Zimmer ohne Kost.

49. Ein heiteres, sonnenreiches großes Zimmer mit oder ohne Möbeln.

50. Hiermit wird benachrichtigt, wo ein honetter Herr an einer frohmüthigen Lage ein Zimmer und Kost billig haben könnte.

51. Ganz nahe bei der Stadt zwei möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht nebst Kost.

52. Im Drathschmidli sind von Stund an einige möblirte Zimmer auszuleihen.

53. Von Stund an ein heizbares Zimmer, 32′ lang, 22′ breit, 8 1/2 hoch, mit sehr schöner Aussicht auf die Limmat. Es würde sich zu jedem Berufe eignen, besonders aber wäre es als Schulzimmer zu gebrauchen.

54. Am westlichen Seeufer, eine halbe Stunde von der Stadt für den Sommeraufenthalt, eine mit reizender Aussicht an der Straße gelegene Wohnung, bei welcher sich ein großer Garten mit Gartenhaus befindet. Man würde auch Möbel geben können und auf Verlangen vielleicht Kost.

55. Wo 5 ordentliche Kostgänger in Mitte der Stadt angenommen werden, ist im Berichthaus zu vernehmen.

56. Ein heller Laden, auch als Schreibstube zu benutzen, nächst der Post, auf Kirchweih 1836.

57. Von Stund an wünschte man 2 Personen zu sich zu nehmen, am liebsten Eheleute oder sonst 2 Personen, die ihren Beruf im Hause hätten.

58. Von Stund an eine geräumige sonnenreiche Kammer im Kratz.

59. Unweit der Stadt in einer anmuthigen Gegend ist für den Sommeraufenthalt ein frohmüthiges Zimmer mit einer Kammer nebst Küche zu vermiethen.

60. Bey Joh. Georg Meister, Weber, in Meilshausen Cr. Schaffhausen, sind ein oder mehrere recht gute Curesel über die Curzeit zu haben.

61. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, einem neu tapezirten Nebenkabinet, einer heitern Küche, einer schönen heitern Kammer, einer Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, einem eignen Keller, Antheil an einer Zinne.

62. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1836, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Küche, noch einem Kammerli, Holzbehälter und Kellerli; ist sich anzumelden No. 71. an der Weitengaß, 3 Treppen hoch.

63. Auf künftige Kirchweih das erste und dritte Wohngemach des Hauses No. 319. gr. Stadt; das erste enthält eine geräumige Stube, 2 Nebenzimmer, 1 Kämmerli, Kuche, Platz für Holz und Keller; das dritte eine Stube, Nebenzimmer, Kammer, Platz für Holz und Keller.

64. Ein kleines Wohngemach, enthaltend 1 Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter, von Stund an.

65. Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach an einer gangbaren Straße, auf h. Pfingsten, enthalt Stube mit Alkoven und Wandkasten, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller, 1 Holzbehälter.

66. Zwei frohmüthige, heizbare und möblirte Zimmer für honette Herren, ohne Kost, von Stund an.

67. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach für brave Eheleute ohne Kinder, bestehend in 1 Wohnstube mit Kabinets, Nebenkammer, 1 Mägdenkämmerli, Küche, auf der Winde 1 Holzbehälter nebst Plunderkammer und 1 Kammerli; nachzufragen in No. 228. gr. Stadt.

68. Ein Wohngemach, bestehend in Stube mit 2 Nebenkammern nebst noch einem heizbaren Zimmer, Kuche, Platz zu Holz und Keller. Ganz nahe an der Stadt.

69. Zum Ausleihen wird angetragen 1 Stube, Küche, Holzhaus, Winde, im Niederdorf No. 628. gr. Stadt.

70. Ein Stübchen große Brunngaß No. 425, 3 Treppen hoch.

71. Auf nächstkommende Kirchweih ist in Außersihl dem St. Jakob vorüber, an der Straße nach Baden gelegen, ein Laden zu verleihen, sehr vortheilhaft für Spezereywaaren.

72. Auf Kirchweih 1836 eine bisanhin betriebene Speisewirthschaft an einer der gangbarsten Straßen der Stadt.

73. Ein Stübli fur 1 oder 2 Personen kann von Stund an in Empfang genommen werden bei Joh. Spühler an der Oetenbachergasse No. 331. kl. Stadt.

74. Ein Gemach sammt Leineweber-Werkstatt und Stuhl.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. Zu miethen gesucht wird für eine kleine Haushaltung eine Wohnung von Stube, Kammer und Zubehör, in der Stadt oder in der Nähe derselben.

76. Eine stille Bürgerstochter wünschte auf Kirchweih 1836 ein Stübli samt Antheil an der Küche bei honetten Leuten, am liebsten in der Gegend des Niederdorfs, in Empfang zu nehmen.

77. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht von Stund an ein kleines Wohngemach.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Ein junger Anrüster, der zugleich die Blattmacherprofession gründlich versteht, wünscht bald möglich in einem Seidengewerb Anstellung.

79. Ein Mädchen von braven Eltern, das sehr gewandt im Weißnähen und Kleidermachen ist, wünscht in solchem Beruf oder auch als Stubenmädchen zu honetten Leuten einen Platz zu erhalten. Sie würde mehr auf freundschaftliche Behandlung als großen Lohn sehen.

80. Eine rechtschaffene Person, welche das Hauswesen gut versteht, dem Kochen so wohl als andern weiblichen Arbeiten vorstehen kann, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, wünscht bis Margaretha einen Platz zu erhalten als Stubenmagd.

81. Man wünschte alle Arten Krägen zum Brodiren anzunehmen, bei Frau Huber im Rindermarkt No. 327, 2 Treppen hoch.

Amtliche Anzeigen.

82. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung und unter Ratifications-Vorbehalt der Löbl. Waisenbehörden, wird Donnerstags den 26. Mai 1836 unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden, im Wirthshaus zum Wildenmann daselst, öffentlich versteigert werden:

Das bisher von Hauptmann Joh. Leemann besessene Heimwesen, welches besteht:

1. In einem mit Nr. 45. a. bezeichneten, an der Kapfgaß gelegenen, wohlgebauten, doppelten Wohnhaus sammt Trotte, Wasch- u. Brennhaus, Holzschopf u. s. v. Schweinstall, dabei ein laufender Brunnen.

   Dieses Wohnhaus enthält:

   2 Stuben und Nebenkammer, 2 Küchen mit Speisekammer, 8 Kammern, 1 Keller mit Vorkeller und 2 Winden.

2. Einer mit No. 45. b. bezeichneten, vor wenig Jahren neuerbauten Scheune mit Stallung, Tenn und Futtertenn, dabei ein laufender Brunnen.

   Vorstehende Gebäulichkeiten sind für die Summe von 4800 fl. assecurirt.

3. Ein Männer- und ein Weiberert in der Kirche zum Kreuz.

4. An Ausgeländ:

   circa 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, circa 2 1/2 Mannwerk Wiesen, circa 3 1/4 Juchart Ackerland, circa 3 Juchart Reben und circa 2 1/4 Juchart Holz und Boden und 1 1/2 Jtmi Holz im Hirslanderberg.

Sämmtliche Grundstucke können sowohl ganz als theilweise veräußert und sogleich mit dem diesjährigen Nutzen angetreten werden.

Die Liegenschaften sind in gutem Zustand, sowie sich überhaupt dieses Heimwesen durch seine vortheilhafte Lage besonders auszeichnet und von selbst empfiehlt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, inzwischen dieses Heimwesen zu beaugenscheinigen, und dann am Ganttag selbst, des Nachmittags à 3 Uhr, sich bei der Versteigerung recht zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet, und jedermann mit Freundschaft begegnet werden wird.

Hirslanden, den 5. Mai 1836.

Im Namen der Gantbeamtung
Jb. Leemann,
Gemeindrathsschreiber.

Nro. 42 Donnerstag den 26. Mai 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Verschiedene Dessins gedruckte Mousseline zu Kleidern, so wie alle Arten weiße Mousselinwaaren am Stück und an Resten, sind immer in den billigsten Preisen zu haben in No. 255. unten an der Augustinergasse.

2. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: ein zunächst in Oerlikon, eine halbe Stunde von Zürich, neu erbautes Haus an der Hauptstraße nach Schaffhausen; bestehend auf dem ersten Boden in einer geräumigen sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, beide heizbar, auf der andern Seite ein schöner Laden, ebenfalls heizbar, und Küche mit Kästen; auf dem zweiten Boden ein großer Saal, auch heizbar, mit zwei Wandkästen, nebst drei andern Zimmern, und eine Zinne mit Stulen. Auf der Winde 4 Kammern, Platz zu Holz und Torf. Auf der obern Winde Platz zum Aufhängen und zu jedem andern Bedarf. Ein großer Keller unter dem ganzen Haus und ein Abtritt. Beim Haus ein Garten von 1 1/2 Juch. groß, wodurch eine Allee geht, und mit den edelsten Fruchtbäumen, beinahe an 400, besetzt ist. Dieses schöne Lokal würde sich vorzüglich zum Wirthen, oder auch für einen Hrn. Arzt, und für jede andere Berufsart sehr gut eignen. Liebhaber zu diesem schönen Wesen haben sich anzumelden im gleichen Haus bei alt Schullehrer Frey in Oerlikon. Dabei würden die billigsten Kaufbedingnisse statt finden. Dieses Lokal empfiehlt sich von selbst, und macht es [illegible] füglig, solches weiter zu schildern.

3. Ein ganz neues, solid gebautes Haus, mit gewölbtem Keller, 1 Soodbrunnen und 1 Vrtg. Land dazu, 1 kleine Viertelstunde von der Stadt.

4. Von dem bekannten feinen Malaga ist dieser Tagen eine frische Sendung eingetroffen, die Bout. wird von nun an à 1 fl. 10 ß. erlassen. Dolder zur grünen Birch im äußern Rennweg.

5. Meinen verehrtesten Herren Abnehmern zeige ich hiemit an, daß von dem beliebten Champagner Ay wieder eine frische Sendung angekommen ist; zu fernerm Zuspruch empfiehlt sich bestens

Pfenninger Sohn
im Sonnenberg am Eyermarkt.

6. Ein Capitalbrief von 1600 fl. mit doppeltem Unterpfand in hiesigem Canton wird zu versilbern gewünscht.

7. Bey Frau Kambli im Rennweg sind immer gute Nudeln zu haben, das Ib. à 7 ß.

8. Endsunterzeichneter macht hiermit dem geehrten Publikum ergebenst die Anzeige, daß er nun wieder auf das beste versehen ist mit allen möglichen Farben von Nähseiden, Faden und allen Sorten von Seiden-, Wollen- und Baumwollenbanden, ferner mit allen Sorten Spezereywaaren zu sehr billigen Preisen. Auch kann Auskunft ertheilt werden, wo circa 300 Schuh Bauholz zu kaufen sind.

J. J. Jost
im innern Bleicherweg No. 24.

9. Zwey noch stehende Kachelofen, der eine ein perlweißer Kastenofen in bestem Stand befindlich, der andere ein neuer ganz weißer Wandofen von 6 Kacheln Höhe, beyde mit Ofenrohren, in No. 222. gr. Stadt.

10. Aus einem Privathaus sind noch allerlei Sachen zum Verkauf, nehmlich: 1 schöner nußb. zweithüriger Kasten, 1 guter Kupferhafen, 1 Glättofen, 2 Sessel mit Leder überzogen, Spinnrädli, auch Bierbouteillen und andere Sache mehr. Am nehmlichen Ort ist ein schönes Zimmer zu vermiethen von Stund an, mit oder ohne Möbel.

11. Ein zweithüriger tann. Kasten, nußbaumfarb angestrichen; an gleichem Ort eine Grenadier-Uniform so gut wie neu, in No. 415. kleine Brunngaß.

12. Eine schöne, leichte, neue, einspännige Chaise und eine noch so gut wie neue; bey Scheller, Sattler, in Oberrieden.

13. Wo 4 neue, ganz dürre, noch unbeschlagene Wagenräder mit 4 Zoll breiten Felgen, die hintern 4 Schuh, und die vordern 3 Schuh hoch, in billigem Preis zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

14. 10 bis 12 Bäume dürre forchene Laden verschiedener Dicke, meistens 6/4", worunter sich ein 10r und ein 12r Baum befindet, sehr schön, zusammen werden sie um billigen Preis erlassen; auch eine Parthie schöne, dürre kirsch b. Laden von 1 bis 3" dick, davon etwas sehr dienlich, wegen ihrer Krümmung, zu Sesselrückenbeine, bei

Paulus Baumann in Husen-Albis.

15. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Pyrmonter	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Pyrmont	[illegible]	[illegible]	9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

16. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 33r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

17. Ich Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Medelküchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder im Predigergäßli,
No. 402, 3 Treppen hoch.

18. Die Mineralwasser von Hrn. J. Ziegler und Comp in Winterthur sind von nun an einzig und allein bei Hrn. Christoph Geßner im Neumarkt in bester Qualität zu haben, und zwar zu folgenden Preisen:

	Bout.	gr. Kr.	kl. Kr.
	ß.	ß.	ß.
Selters	3	6	3
Schwalbach u. Fachinger	3		
St. Moritz, Imnau, Geilnau u. Stahlfachinger	4		
Spaa und Vischy	6		
Pirmont, Driburg u. Egre	8		
Doppel Saidschütz	8	12	7
Einfach dito	6	10	6
Pilnaer		14	

Die Gefäße werden besonders bezahlt, zum berechneten Preis aber wieder zurückgenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt man sich bestens.

19. Die Unterzeichnete macht anmit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einer schönen Auswahl von Strohhüten für Damen, Kinder, Herren und Knaben, zum Preis von 1 fl. 10 ß. bis 4 fl. versehen ist, und empfiehlt sich hiefür um zahlreichen Zuspruch. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre in geschmackvoller Auswahl vorräthiger Sommerschwals, Blumen, seidene, baumwollene und lederne Handschuhe, nebst vielen andern Modenartikeln bestens und versichert sehr billige Bedienung.

Frau Meyer geb. v. Büren, im Schwänli.

20. Indem ich einem E. Publikum die Anzeige mache, daß ich den Laden zum rothen Gatter verlassen und mein eigenes Haus zur Neuburg im Rindermarkt bezogen habe, danke ich für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen, und rekommandiere mich zu fernerem geneigtem Zuspruch, nämlich mit seidenen und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen, schwarz seidenen Herren-Halstüchern; die Solidität so wie die äußerst wohlfeilen Preise werden sich von selbst empfehlen; auch werden alte Schirme zum Tausch, Ueberziehen und Repariren angenommen, alles in billigsten Preisen.

Ferner sind noch bei mir ganz frisch zu haben: Feigen, Rosinen, recht schöne und ord. Weinbeeren, Mandeln mit und ohne Schalen, Brünsli (Brignollen), Chocalade von 17 bis 36 ß. das Ib., und Chocoladezeltli, Parmesanerkäs, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Fideli weiße und gelbe, Macaroni und Lasagne, ostindische und ord. Sago und Malaga-Wein, verschiedene Sorten Linial- nebst allen möglichsten Spezereiwaaren, wozu sich höflichst empfiehlt

Rud. Haßler zur Neuburg
im Rindermarkt.

21. Eine in hiesiger Metzg zum Verkauf oder Ausleihen wohlgelegene Metzgbank — von wem [illegible]

Zu kaufen wird begehrt.

22. Zu kaufen oder zu pachten wird begehrt: ein kleines Wohngebäude in der Nähe der kleinern Stadt Zurich oder in der kleinen Stadt selbst, welches auf Kirchweih 1836 angetreten werden könnte. Nachzufragen bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl.

23. Ein aufrechtstehender Cassa-Schrank, von Eisen, eder mit Eisen beschlagen, — neu oder alt.

24. Zu kaufen oder zu entlehnen: ein eiserner Ofen, den man auch zum Kochen gebrauchen kann.

25. Ein 2 bis 3 Tausen haltendes Sechtkessi und 1 Sechthafen, der circa 2 Kupfergelten halten sollte.

Zum Ausleihen wird angetragen.

26. Auf künftige Kirchweih in der Nähe des Schützenhauses 2 Wohngemächer, das eine enthaltend: 1 heizbare Stube mit 2 Nebenzimmern, 1 große Kammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, 1 Holzschopf. Das andere: 1 heizbare Stube, 2 Kammerli, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller und 1 Holzschopf.

27. Durch Zufall ein fröhliches Gemach mit 2 heizbaren Zimmern, für eine honette kleine Haushaltung, auf kommende Kirchweih, noch lieber ein paar Monate früher. Am gleichen Ort ist auch durch Zufall ein geräumiger nußb. zweithüriger Kasten zu haben.

28. Von Stund an ein heizbares, schön möblirtes Zimmer ohne Kost.

29. Das zweite Etage im Hause zur Kerzen, auf nächste Kirchweih.

30. Ein frohmüthiges Zimmer nebst Kost, mit oder ohne Möbel.

31. Für den Sommeraufenthalt ein Landgut, 1 Stunde weit am rechten Seeufer, für eine oder zwey Herrschaften, mit Benutzung des Gartens, kann von Stund an bezogen werden. Zugleich ist recht schönen Gartenbuchs zu haben.

32. Auf künftige Kirchweih ein geräumiger heizbarer Laden.

33. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach nebst einer Werkstätte, dienlich für verschiedene Professionen, ferner ein kleines an gleichem Orte.

34. In der Mitte der Stadt ein sehr schönes Zimmer mit oder ohne Kost, man könnte auch ein Kabinet dazu geben.

35. Wo 6 Kostgänger anzunehmen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

36. Wo 3 ordentliche Tischgänger angenommen werden, ist im Berichthaus zu erfragen.

37. Man wünschte von Stund an eine honette ordentliche Person zu sich zu nehmen, wo solche Platz in der Stube und eine schöne, sonnenreiche, heitere Kammer hätte, in Mitte der gr. Stadt.

38. In dem vor wenig Jahren neu erbauten und sich seiner eben so schönen als äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen empfehlenden Haus No. 88. in Außersihl oberhalb des Schulhauses, alse ganz nahe an der Stadt und hart an der lebhaften Landstraße nach Baden, ist auf kommende Kirchweih entweder die obere oder die untere Wohnung, beide sehr anständig und bequem eingerichtet, zu vermiethen, welch erstere eine Stube mit Nebencabinet beide heizbar, 2 größere und eine kleinere Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und 1 eigener s. v. Abtritt; und letztere eine Stube mit Nebencabinet, ein geräumiges heizbares bisher als Spezereiladen benutztes Zimmer, eine Kammer, Küche, Winde, Laube, Keller und ein eigner s. v. Abtritt enthält. Für diese oder jene Localität, wozu auf Verlangen ein niedliches Blumengärtchen nebst noch etwas Gartenland gegeben werden könnte, wird mehr auf eine honette Familie als auf einen großen Zins gesehen.

39. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Octaven, schön und gut gearbeitet.

Zu entlehnen wird begehrt.

40. 700 fl. von Stund an, auf mehr als gedoppelte Unterpfand.

41. Auf künftige Kirchweih wird für eine kleine Haushaltung eine Wohnung mit angenehmer Aussicht in's Freye, von 2 heizbaren Platz zu Wäsche und Brennmaterial gesucht.

42. In einer frequenten Lage der Stadt sucht man einen Laden. Das Nähere erfährt man beim Caffetier Hrn. Bauer in der Marktgasse.

Nachtragen nach Arbeit.

43. IV. Ein 50jähriger, noch rüstiger und zu jeder Arbeit williger Mann, der eine artige Handschrift hat, etwas französisch und italienisch versteht und in Compteur-Geschäften geübt ist, nahmentlich auch in der Fabrikation von Baumwolltüchern und Mousseline, wünscht eine Anstellung in einem Handelshause oder in einer Fabrik zu erhalten, wenn auch nur momentan und mit geringer Besoldung. Er hat gute Zeugnisse aufzuweisen und wird angelegenst empfohlen von

Murali im Schönenhof.

44. Ein Italiener empfiehlt sich einem E. Publikum zu Ertheilung von gründlichem Unterricht in der französischen und italianischen Sprache, zu sehr billigen Preisen. Derselbe ist auch im Stande die kaufmännische Correspondenz in genannten Sprachen zu führen. Seine Wohnung und Adresse ist im Berichthause zu erfragen.

45. Es wünscht eine ehrenfeste Person an einen Platz als Stubenmagd zu Kindern, oder in ein ehrenfestes Wirthshaus als Kellnerin; sie kann gute Zeugnisse verweisen, und ihrer Treu wegen darf man sich erkundigen.

46. Der Unterzeichnete nimmt anmit die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß er von nun an für seine eigene Rechnung arbeite; er empfiehlt sich demnach für alle möglichen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten so wie nicht weniger für das Polstern von Ruhebetten ꝛc und versichert durch äußerst billige und gute Bedienung das werthe Zutrauen, welches ihm von seinen lieben Gönnern zu Theil werden wird, zu rechtfertigen. Auch findet man bei ihm auf den Kauf verfertigte Arbeiten.

Jb. Länder, Sattler,
gegenüber dem Adler in Enge.

47. Der Endsunterzeichnete nimmt die Freiheit einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt und seinen Laden an der Weitengasse No. 65. eingerichtet habe. Er empfiehlt aufs höflichste alle in seinen Beruf einschlagende Artikel, als: alle Arten der besten, selbstverfertigten Seilerwaare, sowie auch eine Auswahl der schönsten Reisten. Durch gute, billige und schnelle Bedienung wird er sich das Zutrauen seiner schätzbaren Gönner zu erhalten suchen.

David Denzler, Seiler,
an der Weitengaß No. 65.

Nachfragen nach Arbeitern.

48. Auf Margaretha 1836 wird eine starke Magd verlangt, die das Spinnen und etwas von der Gartenarbeit versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

49. Ein fleißiger, der Gartenarbeit kundiger Knecht von bestandenem Alter, könnte auf nächste Margaretha hier einen Platz finden; wozu vorzüglich Zeugnisse von Treue und guter Aufführung verhelfen würden.

50. Es wird von Stund an oder auf künftige Margaretha eine Magd verlangt, welche hier schon bei honetten Leuten gedient hat, gute Zeugnisse vorweisen kann, die Hausgeschäfte versteht und etwas spinnen kann.

51. Auf nachstes Ziel wird eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, als Köchin in einen Gasthof verlangt.

52. Es wünscht jemand auf künftige Margaretha eine rechtschaffene, ordnungsliebende Küchemagd, die gut kochen kann, und in häuslichen Geschäften geübt ist; auch muß eine solche gute Zeugnisse vorweisen können.

53. Wo für eine Magd, die mit Kindern umzugehen weiß, ein Platz offen ist, ist im Berichthause zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

54. Am Pfingstmontag ist vom Sternen in der Enge bis nach Wollishofen ein goldener Uhrenschlüssel mit 2 Sentenglasern, mit Charnir und dazwischen mit Haargeflecht, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

55. Den 24. May ließ jemand auf einem Haag in Oberstraß in der Gegend der Muhlehalden einen braunbaumwollenen Schirm mit Fischbeinen und eisernem Gestell stehen. Der Finder ist höflichst ersucht, selbigen gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

56. Von der Neumühle bis zum Drahtschmidli hat jemand ein Gilet mit einem überlegten Kragen und vergoldeten Knöpfchen, verloren; der Finder ist gebeten, selbiges gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

57. Donnerstag den 19. May ist eine Porcellantabacksrpfeife mit langem Ebenholzrohr, wahrscheinlich in einem der Schiffchen beym Stadthause, liegen geblieben. Der redliche Finder hat bei deren Zurückgabe ein angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

58. Auf dem Fußwege am Mühlebach von Hrn. Hagenbuchs Haute an bis zu der Kellerischen Farbe, ist Sonntag Vormittag den 22. dies ein weißes Nastuch mit weißem Zeichen verloren gegangen. Der redliche Finder erhalt für die Rückgabe ein angemessenes Trinkgeld.

59. Letzten Freitag Abends ist zunächst dem obern Mühlesteg ein Aschentuch hangen geblieben; wer solches aufgehoben hat, ist gebeten, es in No. 531. im Niederdorf abzugeben gegen ein anständiges Trinkgeld.

60. Im Seinau in der Enge: ein Musikbuch; der Name des Eigenthumers steht inwendig am Deckel geschrieben; man bittet, selbiges gegen Erkenntlichkeit in der Bachofischen Speisewirthschaft hinter der Metzg abzugeben.

61. Sonntag den 15. dieß, Nachmittags, verlor jemand von der Wirthschaft zum Steck hinweg durch die Straße hinunter bei den drei Scheunen, der Brandschenke und dem Seinau vorbei über die Enzener Brucke bis auf den Munsterhof, eine goldene Frauenzimmer-Uhr alterer Façon, auf deren Zifferblatt die Worte „Brouuner a Lucerne" geschrieben stehen; man bittet den geehrten Finder selbe im Berichthaus abzugeben, wo er ein gutes Trinkgeld zu erwarten hat, so wie man die verehrten Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter höflichst ersucht, davon Anzeige zu machen, wenn solche ihnen zu Gesicht kommen sollte.

62. Den 13. dieß, Nachts, ist in der Gegend vom Rennweg ein kleiner gelbrother Hund verloren gegangen, männlicher Art mit weißen Füßen, weißem Streif über den Kopf und um den Hals, spitziger Schnorre und ziemlich weiß geringeltem Schwanz, er trägt ein messingenes Halsband roth gefüttert und mit G. R. bezeichnet; wem er möchte zugelaufen sein, ist ersucht, selbigen im Rennweg No. 207. gegen ein besonders gutes Trink- und Futtergeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

63. Vom Winkel bis in Gehren in Erlenbach ist ein goldener Fingerring gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen die Einrückungsgebühren abholen bei

Mart. Dill in Herriberg.

64. Endsunterzeichnetem ist unter'm 18. dies mit schwarz langhaariger Spitzer männlicher Art mit weißer Brust und weißen Füßen bezeichnet, mit einem messingenen Halsbande (ohne Zeichen versehn) zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn für das Einschreib- und Futtergeld daselbst abholen.

Heinrich Schmid nahe bei der Seme
in Küßnacht.

Amtliche Anzeigen.

65. Publication.

Die Schanzencommission des Cantons Zürich stellt zur Leitung der Abtragung der Schanzen der Stadt Zürich, mit 1. Juli 1836 einen Oberingenieur mit firer Besoldung von 2400 Schweizerfranken, und einen Ingenieurabjuncten mit 1000 Franken firem Gehalt auf die Dauer von 4 Jahren an.

Dieselben können von dem hohen Regierungsrathe gegen angemessene Entschädigung auch [illegible] Arbeiten in Anspruch genommen werden.

Allfällige Bewerber haben sich über ihre theoretischen und practischen Kenntnisse entweder durch Zeugnisse über ihre bisherigen Leistungen oder durch Prüfung vor einer Experten-Commission auszuweisen.

Die Anmeldungen müssen schriftlich bis 14. Juni laufenden Jahres an das Präsidium der Schanzencommission, Wohlgeachteten Herrn Bürgermeister Hirzel in Zurich, eingegeben werden.

Zürich, den 16. Mai 1836.

Von der Schanzencommission
der Interimssecretär,
E. Schinz.

66. Diejenigen E. Stillstände, die von unterzeichneter Beamtung kleine Schuld- und Gultbriefe ankauften, können dieselben nun gegen Einsendung des Betrages abholen lassen, zugleich wird angezeigt, daß noch einige Serien, sowohl Behörden, als Privaten über lassen werden können. Jede Serie solcher Briefe beträgt die ungefahre Summe von 500 bis 600 Gulden. Die Richtigkeit der Schuld wird auf 6 Jahre garantirt und das Verzeichniß der Briefe ist einzusehen bei

Zürich, den 24. Mai 1836.

der prov. Stiftsbeamtung
No. 328. kl. Stadt.

67. Bürstenbinder Jakob Waser von hier, geb. 1768, Sohn des verstorbenen Hirschenwirths Hs. Conrad Waser von hier, welcher sich seit 1788 unbekannt abwesend befindet, seine allfälligen Descendenten oder wer immer sonst an sein in waisenamtlichem Verwahr befindliches Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, werden andurch aufgefordert, dieselbe binnen 9 Monaten a dato der Canzlei dießseitigen Gerichtes schriftlich einzureichen. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist wurde das Vermögen des Waser dessen hiesigen bekannten Erben gegen Caution ausgefolgt werden.

Zürich, den 4. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

68. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Hs. Jakob Rüegg, Sohn, Maurer in Gesau und Johannes Schoch, Hanfelis, im Neuhaus auf

dem Hörndli, Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 30. Juni 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des früher in Concurs Gerathenen die peremt. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 18. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreibre.

69. Ueber den Nachlaß des sel. verstorbenen Hs. Ulrich Diener im Eggwegwald, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 30. Juni 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beziehung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 16. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

70. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung von Höngg wird Donnerstags den 8. Brachmonat, Abends 4 Uhr, im Wirthshause daselbst, unter Vorbehalt der Ratificazion des Stadtrathes von Zurich, auf offene Gant gebracht, und vorerst in verschiedenen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünsteramt in Zurich zustehende, von Rudolf Rieder bisher bewordene, in Höngg liegende Lehen, bestehend in:

Einem Wohnhaus, mit 1 Wohnstube und Nebenkammer, Kuche und Speisekammer, 5 Kammern, 1 Keller, 2 Winden und 1 Fruchtkammer.
Einer Scheune mit Tenn, doppelter Bestallung, Heu- und Garbenboden.
Einem Holzschopf an die Scheune angebaut.
Einem Waschhaus mit Sechtofen und Kessel.
Einem eigenthümlichen Brunnen.
Einem doppelten s. v. Schweinstall.
Einer s. v. Baugrube.

An Gütern:

Reben,	in circa	3	Juch.	2	Vrlg.
Ackerland,	„	2	„	3	„
Mattland,	„	9	„	2	„
Holz,	„	1	„	—	„

Die vortheilhafte Lage der Gebäulichkeiten und der vorzüglichsten dieser Güter, enthebt aller weitern Empfehlungen.

Die Kaufliebhaber sind demnahen freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit dieses Wesen zu beaugenscheinigen, die Gant- und Kaufbedingnisse vorlaufig bei der E. Gantbeamtung in Höngg, oder im Amthause des Fraumünsteramtes einzusehen, und sich an benanntem Tag und Ort, recht zahlreich einzufinden.

Zürich, den 21. Mai 1836.

Amtmann Müller.

71. Bekanntmachung.

Bey den vorzunehmenden nöthigen Reparaturen am Langenstäg wird bis auf weitere Anzeige der Uebergang bey einer Ordnungsbuße von 2 Franken verboten.

Actum Donnerstags den 19. May 1836.

Vor der Stadtpolizey-Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

72. Beim Beginn dieses Sommersemesters macht der Unterzeichnete den Tit. Pfarrämtern wieder die Anzeige, daß die von ihnen mit einer Empfehlung versehenen, dürftigen Kranken, welche innerhalb der Stadt Zurich wohnen, von der ambulatorischen Klinik aus unentgeltlich ärztlich behandelt, und mit Arzneien versehen werden, und daß die Kranken deßwegen sich in der Wohnung des Unterzeichneten zu melden haben.

Zürich, den 9. Mai 1836.

Dr. Locher-Balber.

73. Bekanntmachung.

Tarif für die Reisenden im Basler-Eilwagen.

Vom 15. laufenden Monats an, bis Ende März 1837 ist die Passagiertaxe für den Basler-Eilwagen, als Probe, wie folgt festgesetzt:

1) Im Coupe zu 6 Btzn. von der Wegstunde.
2) Im Cabriolet auf der Imperiale, wenn diese Plätze, deren jedoch nur 2 vergeben werden können, vorzugsweise verlangt werden, ebenfalls 6 Btzn.
3) Im Innern des Wagens oder der Berline 5 Btzn.
4) In der Rotonde, sowie auf der Banquette hinter dem Cabriolet auf der Imperiale, 3 Btzn. pr. Wegstunde.

Die ganze Wegesstrecke von Zürich nach Basel oder von Basel nach Zürich, ist zu 16 Stunden angenommen. Für die Ortschaften auf der Route wird obige Tarbestimmung nach der bisher üblichen Distanzberechnung angewendet.

Wahrend den Wintermonaten, d. h. vom 1. December bis Ende März fahren kleinere Wagen, die weder mit Rotonden noch Banquetten versehen sind, daher in dieser Zeit der Preis von 3 Btzn. wegfällt.

Wenn vacante Plätze im Coupe oder Cabriolet aus Mangel anderer zum Preise des Innern an Reisende angewiesen werden müssen, so sind diese gehalten, dieselben an später eintreffende Reisende, die den höhern tarifmäßigen Preis bezahlen, abzutreten.

Den Reisenden ist gestattet an Effecten 40 lb. gratis mitzunehmen; das Uebergewicht bezahlen sie auf der ganzen Route mit einem Kreuzer pr. Pfund.

Zurich, den 12. Mai 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer,
Postdirector.

74. In frühern Zeiten wurde ziemlich häufig feineres und gröberes Weißzeug in den Spital und die Spannweide gebracht, um zu Charpie beim Verband von Verunglückten und Elenden benutzt zu werden. Dankbar empfing die Verwaltung diese erwünschten Beweise des Mitleidens, und war so glücklich dem täglichen großen Bedurfnisse bisanhin abzuhelfen; allein wenn nicht bald bedeutende Gaben solcher Lange eingehen, so sieht man einem Mangel entgegen, welcher um so druckender ist, da wohl nirgends gebrauchtes feines und reinliches Weißzeug gekauft werden kann. Theure Mitbürger! Man darf wohl kaum dem Gedanken Raum geben, daß das Interesse für eine Anstalt, in welcher jährlich mehr als 1000 der Mitbrüder Hülfe, Pflege und Erleichterung finden, welche früher mit so liebender Sorge von Zürich unterstützt und befördert wurde, sich gerade in einem Zeitpunkte vermindert habe, wo eine größere Anzahl Leidender aufgenommen, wo bedeutende ökonomische Opfer für die bessere Verpflegung und Besorgung der Kranken gebracht worden. Der Grund der wenigen Theilnahme mag vielleicht eher in der Vermuthung zu suchen sein, das Institut bedürfe der Beihülfe der Stadtbürger nicht mehr; — allein diese Ansicht wäre sehr irrig. — Wie schon bemerkt, sind gewisse Gegenstände gar nicht anders, als auf dem Wege der Wohlthätigkeit von Privaten zu erhalten, und keine Anstalt dieser Art und von solcher Ausdehnung kann zu viele ökonomische Kräfte besitzen; wenn sich daher bei Ihnen überflüssiges altes Weißzeug, jetzt oder in Zukunft vorfinden sollte, so gedenken Sie theilnehmend ihrer leidenden Mitmenschen im Spital und der Spannweide, und seien Sie des tiefgefühlten Dankes der Verwaltung versichert. Den 27. April 1836.

Fäsi, Verwalter.

75. Publikation.

Da an der Glattbrücke bei Kloten verschiedene unausweichliche Reparaturen erforderlich sind, und diese vom 28. bis 30. dieß ausgeführt werden, so wird anmit dem resp. Publikum zur Kenntniß gebracht, daß die Brücke an jenen drei Tagen nicht befahren werden kann, und die sämmtlichen Fuhrwerke somit dannzumal die Straße über Bassersdorf nach Kloten einzuschlagen haben.

Zürich, den 20. Mai 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

76. Publikation.

Da in dem Bauplan und der Baubeschreibung über die im Almosenamtsgebäude vorzunehmenden Bauten verschiedene Veränderungen haben vorgenommen werden müssen, so hat sich die Baubehörde veranlaßt gefunden, diesen Bau nochmals zur öffentlichen Concurrenz zu bringen. Es werden daher sämmtliche resp. Baumeister, welche zur Uebernahme der betreffenden Bauarbeiten geneigt sind, eingeladen, die Plane und die Baubeschreibung in der Finanzcanzlei einzusehen, und sich sodann Freitags den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 20. Mai 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

77. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Dienstags den 31. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten, über das gut gebaute Haus No. 367. A. B. C. im äußern Rennweg, enthaltend 6 Stuben, 4 Cabinets, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller mit 20 Eimer Faß, Winde und 2 Plunderkammern, Platz zu Brennmaterialien, eine Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, ein Kohlenbehälter, Hof und Garten. Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Gantage eingesehen werden, sowie auch daselbst die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten werden. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 13. Mai 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

78. Gantanzeige.

Freitags den 3. Brachmonat 1836, Nachmittags 4 Uhr, wird das vor circa 3 Jahren neuerbaute mit No. 181. bezeichnete, kaum 5 Minuten von der Stadt entfernt liegende Wohngebäude des Herrn Wild am Mühlebach im Riesbach öffentlich versteigert.

Dasselbe enthält: 1 großen unter dem ganzen Hause durchgehenden Keller; 1s Etage: 2 heizbare Zimmer, wobei in dem einen eine Bäckereieinrichtung sich befindet, 1 Kuche, 1 Nebenkabinet und 1 Kammer; 2tes Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Nebenkabinet, 2 Küchen und 2 Kammern; 3tes Etage: 1 heizbares Zimmer, 1 Nebenkabinet, 4 Kammern, 1 Plunderkammer und 1 Winde.

Ferner: 1 Angebäude, welches zu einem

Laden gebraucht werden kann; 2 schöne Gärten und etwas Ausgelände.

Dieses Wohngebäude, in welchem gegenwärtig eine Wirthschaft betrieben wird, und in einer schönen gewerbreichen Gegend liegt, befindet sich in bestem Stande, und würde sich auch zu jeder andern Berufsart sehr gut eignen.

Die Versteigerung findet in benanntem Hause selbst statt, die Kaufbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Riesbach, den 17. Mai 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

79. Der Wohlthäterin, die dem Unterzeichneten 9 fl. 32 ß. für würdige Arme aus der Großmünstergemeinde zuzustellen die Güte hatte, wird diese Gabe bestens verdankt, und damit die Anzeige verbunden, daß dieselbe nach dem Wunsche der Geberin unverzüglich vertheilt werden ist.

Den 21. Mai 1836.

J. Ldwg. Meier, Kirchenrath.

80. 7 fl. 14 ß., als eine am heil. Pfingstfeste in das Säckli b. Großmünster zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses eingelegte Gabe, verdankt dem edeln Geber auf das Herzlichste

Verwalter Heidegger.

81. Nachbenannte über das heil. Pfingstfest dem hiesigen Waisenhause zugesandten Gaben werden den theilnehmenden Gebern aufs herzlichste verdankt.

Am Pfingstsonntag 2 fl. 18 ß. in der Waisenkirche.

2 fl. 5 ß. ebendaselbst.

Am Pfingstmontag 5 fl. in der St. Peterskirche.

Verwalter Heidegger.

82. Mit herzlichem Dank bescheint den Empfang folgender Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Zimiken:

a) Aus dem Säckli an der Waisenhauskirche 2 fl. 20 ß:

b) Ein Paket neuer Kleidungsstücke für Kinder, nebst 4 Brabanterthalern mit K. bezeichnet.

c) Von einem nicht reichen Bürger in Zürich 2 fl. 24 ß.

Velkenschweil, den 22. Mai 1836.

Wirz, Pfarrer.

83. CATALOGUS
von 2066 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, darunter rare Bibeln, Naturgeschichte, Anatomische, Chirurgische, Chymische, Juristische, Landwirthschaftliche, Chiromantische und in mehreren Wissenschaften.

Ferner: seltene Werke mit Kupfern und Holzschnitten, einzelne Kupferstiche und Holzschnitte von berühmten Meistern; ein sehr gutes Spiegel-Teleskop, ein Sack-Perspectiv.

Welche Freitag und Samstag den 24. und 25 Juni zu besichtigen und Montag den 27. Brachmonat den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

84. Compagnon-Gesuch.

Sollte ein junger gebildeter Man mit einigem Vermögen Lust haben in ein sehr angenehmes Geschäft als Theilhaber zu treten, der gebe seine Adresse unter der Chiffer A. Z. im Büreau dieses Blattes ab.

85. Tägliche Gelegenheit
von
Zürich nach Baden.

Einem verehrten Publikum wird hiemit höflichst angezeigt, daß während des Sommers täglich Morgens 7 1/2 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli in Zürich ein bequem eingerichteter Familienwagen nach Baden abfährt, und Abends 4 Uhr wieder nach Zürich zurückkehrt.

Ferner wird der bekannte große Familienwagen von Herrn Birchmeier täglich, mit Ausnahme des Sonntags, an welchem Tage er nach Schinznacht und wieder von da nach Baden zurückfährt, Abends 4 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli dahier nach Baden, und Morgens 7 Uhr von Baden nach Zürich abfahren.

Für beide Familienwagen meldet man sich zur Fahrt nach Baden im Gasthof zum Rößli in Zürich, woselbst gegen Karte für die vordern Plätze 12 Bzn., für die hintern Plätze 10 Bzn. bezahlt werden. Zu besserer Empfehlung an die resp. Gönner versichert man anständige und punktliche Besorgung in jeder Hinsicht.

Zürich, den 24. Mai 1836.

86. Die Mitglieder der Stadtbibliothek-Gesellschaft werden auf Donnerstags den 26. Mai zu einer Versammlung zur Wahl eines Präsidenten eingeladen, Nachmittags 3 Uhr, im Zimmer der naturforschenden Gesellschaft auf der Meise.

Das Actuariat.

87. Jemand, der sich früher dem coloristischen Fache widmete, nun aber nicht mehr damit beschäftigen kann, und eine große Auswahl von den schönsten Farb- und Druckrezepten so wie auch die Verfahrungsarten der Dampffarben auf Baumwolle, Seiden und Wolle besitzt, wünscht dieselben gegen ein angemessenes Honorar an eine Fabrik abzugeben.

88. Ein hiesiges Frauenzimmer, welches gesonnen ist, im Lauf des Monats Juni nach dem Bade Leuk zu verreisen, wünscht eine Reise- und Kurgefährtin zu finden.

89. Für das Handel- und Gewerbsblatt, Hermes, werden 2 Mitleser gesucht.

90. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens zum Privat-Unterricht im Französischen und Englischen, wie auch in Verfertigung von Briefen, Petitionen, Uebersetzungen, in deutscher, französischer oder englischer Sprache.

J. Hinnen, Sprachlehrer,
im Niederdorf beim Engeldrunnen
No. 564.

91. Einladung
zum Beitritt zu der schweizerischen
Hagelversicherungsgesellschaft.

Auch dieses Jahr kann man sich bei der schweizerischen Hagelassecuranz gegen den Hagelschlag versichern lassen. Das vorige Jahr wurden von dieser Anstalt, auch in unserm Canton bedeutende Summen ausbezahlt; diejenigen so voriges Jahr behagelt und entschädigt wurden, werden gerne beitreten; folget diesem Beispiel ihr, die ihr voriges Jahr so schwer heimgesucht wurdet, und ihr, die einen schönen Herbstsegen eingesammelt, denn keiner weiß, wenn seine Reben und seine Früchte können niedergeschlagen werden. Je mehr Betretende sich zeigen, desto besser können die Entschädigungen geleistet werden. Güterbesitzer in Bezirken wo keine Commissaire ernannt sind, wenden sich an den Director J. C. Hirzel zum Reigel; in den übrigen Bezirken aber an den betreffenden Commissair.

Für den Bezirk Zürich
Hr. J. C. Hirzel zum Reigel.
Für den Bezirk Horgen:
" Lieutenant Caspar Blattmann auf dem Platz in Wädenschweil.
Für den Bezirk Meilen:
" Hauptm. Haßler in der Mutzmalen in Stäfa.
Für den Bezirk Andelfingen:
" Amtsrichter Merz in Buch.
" Präsident Fahrer in Feuerthalen.
Für den Bezirk Bülach:
" Bezirksrichter Sträßler am Rhein in Eglisau.
Für den Bezirk Regensberg:
" Landschreiber Rutimann in Regensberg.

Zürich den 4. May 1836.

Vor dem Comité der Direktor
Hirzel zum Reigel.

92. Schnellwagen.

Dem geehrten Publikum wird von dem bekannten und wohlberühmten Lohnkutscher bekannt gemacht, daß er jede Woche zweimahl nach Basel fährt mit einer gut eingerichteten Kutsche, und von Basel wieder retour nach Zürich; es geschieht immer in einem Tage; Passagiere, welche in Basel noch am nämlichen Abend von dort nach Mühlhausen mit der Post reisen wollen, müssen 3 Tage vor der Abfahrt ihre Plätze bestellen. Der Platz für die Person kostet wie folgt: In der ersten Abtheilung, zu 3 Plätzen, 8 Schweizerfrkn.; in der zweiten Abtheilung, zu 5 Plätzn., 6 Frkn.; in der 3ten Abtheilung 3 Frkn., wobei für jede Person 60 lb. Gepäck unentgeltlich mitgenommen werden. Der Lohnkutscher garantiert bei Verlust des Fuhrlohns, Abends 5 Uhr in Zürich einzutreffen, Falls sich Passagiere zeigen, welche mit dem Dampfschiff weiter reisen wollten.

In Zürich ist er jederzeit zu erfragen im Gasthof zum Schiff.

Er empfiehlt sich überdieß höflich, und bittet um geneigten Zuspruch; er glaubt denselben um so mehr in Anspruch nehmen zu dürfen, da die Reisenden das so wohlfeile Fahren dem bekannten und weltberühmten Lohnkutscher zu verdanken haben.

Johann Läuchli, Lohnkutscher,
in Baden, Cantons Aargau.

93. Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat mit heutigem Tag ihren bisher bewerbenen Laden an der alten Wühre verlassen, und dagegen den Eckladen in dem neuen Gebäude auf dem Hechtplatz, unten an der Weitengaß bezogen.

Unter Versicherung möglichst billiger Preise, empfiehlt sie sich sowohl im Verkauf, Tausch als auch Einkauf aller ihren Handel beschlagenden Gegenstände, — dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste.

Zürich den 17. May 1836.

K. Denzler
Gelderbeiter's sel. Wittwe.

94. Vom Samstag, als den 21. dieß an ist tägliche Gelegenheit um: als Retour nach Baden und Winterthur zu fahren, bei dem sich bestens empfehlenden

Zürich, den 16. Mai 1836.

Joh. Rud. Kölliker,
zu Stadelhofen.

95. Musikalische Unterhaltung.

Alle Montage und Donnerstage bei Hrn. Engelhart im Seefeld, und alle Mittwoch im Platanengütli regelmäßig Nachmittags 5 1/2 Uhr jede Woche.

Sollten bei besondern Gelegenheiten unsere musikalischen Productionen gewünscht werden, so bitten um gefällige Bestimmung in unserm Logis bei Mechanikus Frischknecht No. 151. im Zeltweg

Gebrüder Geuß, Musici,
aus Böhmen.

96. Auf vielseitiges Begehren werden Herr und Madame Siebert am Dienstag den 31. im Casinosaale ein zweites Concert geben. Das Nähere wird besonders angezeigt.

97. Die Unterzeichneten können nicht umhin das kunstliebende Publikum Zürichs auf das Concert aufmerksam zu machen, welches Herr und Madame Siebert den 31. d. M. im Saale des hiesigen Casinos geben werden. Von der vorzüglichen Kunstfertigkeit, welche dieses ausgezeichnete Künstlerpaar während seines Aufenthaltes in Zürich, insbesondere auch in dem von ihm am 10. d. M. gegebenen Concerte bewährt hat, sowie von der Mitwirkung des hiesigen Musikvereins und des Gesangvereins von Wädenschweil, unter welcher das Concert statt finden wird, darf sich das Publikum gewiß einen höchst genußreichen Abend versprechen.

Mehrere Musikfreunde.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 35 ß.	bis 6	10
Der Mütt Roggen	2 fl. 30 ß.	bis 3	4
" " Bohnen	3 fl. 22 ß.	bis 5	5
" " Erbsen	4 fl. 16 ß.	bis 5	—
" " Gerste	3 fl. 18 ß.	bis 3	30
Das Viertel Hafer	23 ß.	bis —	30

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Empfehlenswerthe Schrift.

Einige Worte über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Turnens, gesprochen in der Versammlung des schweizerischen Turnvereins zu Basel. 8. 39 S. brosch. à 6 ß.

Verräthig bei S. Höhr im Grünenberg auf Petershofstatt.

2. Aus dem Nachlaß eines Arztes werden nachstehende verzeichnete Bücher und Instrumente gegen baare Bezahlung in No. 249. auf dem Rüdenplatz im obern Wohngemach einzeln oder sammethaft verkauft, im letztern Falle mit Rabatt. Beinahe sämmtliche Schriften sind in Halbfranzband gebunden und gut conditionirt: 1) Consbruch's Encyklopädie für Aerzte 1 fl. 2) Blumenbach's Handbuch der Naturgeschichte 9te Ausg. 1 fl. 10 ß. 3) Wildenow's Kräuterkunde 3te Aufl. 1 fl. 10 ß. 4) Rosenmüller's Anatomie 3te Aufl. 2 fl. 5) Consbruch's physiologisches Taschenbuch 3te Aufl. 1 fl. 20 ß. 6) Ebermeier's Taschenbuch der Pharmacie 1 fl. 10 ß. 7) Bucholz's Grundriß der Pharmacie 1 fl. 10 ß. 8) Jucht's preußisches Pharmakopöe 3e Aufl. 2 fl. 9) Hecker's Arzneimittellehre 2 Bde. 2te Aufl. 1 fl. 30 ß. 10) Sprengel's Handbuch der Pathologie 3 Bde. 4te Aufl. 3 fl. 11) Die Kunst den Ausgang der Krankheiten vorher zu sagen. 1 fl. 12) Hersch, allgemeine Therapie 1 fl. 13) Hecker's Therapie 2 Bde. 3te Aufl. 2 fl. 20 ß. 14) Richter's specielle Therapie 10 Bde. 3te Aufl. 20 fl. 15) Consbruch's Taschenbuch der Receptierkunst 3te Aufl. 30 ß. 16) Henke's Kinderkrankheiten 2 Bde. 2 fl. 17) Wendt, die Luftseuche in allen Richtungen 2. Aufl. 1 fl. 10 ß. 18) Rittmann, System der Wundarzneikunst 1 fl. 10 ß. 19) Bell's Wundarzneikunst m. Kupfern 7 Bde. 3te Aufl. 7 fl. 20) Henkel's Anweisung zum verbesserten chirurgischen Verbande mit Kupfern 1 fl. 10 ß. 21) Beck, Handbuch der Augenheilkunde 1 fl. 22) Froriep's theoretisch-praktische Geburtshülfe 7te Aufl. 2 fl. 23) Henke, Lehrbuch der gerichtlichen Medizin. 3. Aufl. 2 fl. 24) Knackstedt's Erklärung lateinischer Wörter. 4. Aufl. 30 ß. 25) Gaspari's Erdbeschreibung. 30 ß. 26) Galetti's Geschichtkunde. 7. Aufl. 20 ß. 27) Schweizer. Kinderfreund. 3. Ausg. 10 ß. 28) Neues franz. deutsch. u. deutsch franz. Taschenwörterbuch. 20 ß. 29) Verhandl. der ärztl. Gesellschaften in Zürich u. d. Schweiz. 10 Hefte. 1 fl. 10 ß. 30) Ein Bindzeug mit 1 Fistelmesser, 2 Bistouri, 1 Lanzette, 1 Pincette, 1 Spatel, 1 silberne Hohlsonde und 4 Stück silberne Sonden. 3 fl. 31) 1 Sectionsetui mit 12 Instrumenten. 4 fl. 32) 1 Sack mit 4 Zahninstrumenten und 1 Hacken zum Schlüssel. 1 fl. 10 ß. 33) 1 silberner männlicher Katheter. 2 fl. 20 ß. 34) 1 Mutter- und Klystierspritze mit 1 geraden und 2 gebogenen Rohren, nebst Inspectionsspritze von Zinn. 3 fl. 20 ß. 35) 1 saffianlederner Sack mit Beckenmesser, Geburtszange, Kopfzieher, stumpfem Hacken und Perforatorium. 22 fl. 20 ß.

3. Für Frauenzimmer:

Briefformulare, mit einer Ansicht von Zürich und nettem Rändchen. Geschnittene reine Federchen. Ferner wie bisher: geschnittene Federn für jede Hand; auch werden alte zum Schneiden angenommen, alles sehr billig, beim kleinen Pfauen gr. Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch.

4. Ein sehr solid neuerbautes Haus in einer der schönsten Lagen ganz nahe der Stadt, sehr bequem mit 18 heizbaren Zimmern eingerichtet, dazu Brunnen und etwas Land.

5. Aus freyer Hand: eine vor wenig Jahren neuerbaute Behausung, Scheune, eine halbe Trotte, Schopf, s. v. Schweinstall; ferner circa 4 Juch. Wiesen mit den ertragbarsten Obstbäumen besetzt, circa 2 1/2 Juch. Acker, circa 3 1/2 Juch. Reben, alles an einander und ganz nahe bei Hause, und endlich 3 Juch. Holz und 3 Juch. Wiesen im Berg-Rütiöhl genannt.

Allfällige Liebhaber zu diesem schönen Heimwesen belieben dasselbe zu besichtigen und sich an die Eigenthümerin zu wenden, welche die billigen Kaufsconditionen eröffnen wird.

Herrliberg den 17. May 1836.

Wittwe Widmer beim Schützenhaus.

6. Es wird aus freier Hand zum Verkauf oder auch auf mehrere Jahre Pachtweise zu übernehmen angetragen: ein, im Dorfe Ottikon, Gemeinde Illnau, befindliches Heimwesen, welches auf Verlangen von Stund an angetreten werden kann; es besteht:

Aus einem wohlgebauten Haus, Kraut- und Baumgarten circa 1 1/2 Vrlg. groß samt einer halben Dorfsgerechtigkeit, nebst einem neuen Gebäude, worin eine Schmidte, dienlich für einen Hufschmid oder Schlosser; circa 2 Mannwerk Wiesen und 3 Juchart Ackerland.

Kauf- oder Pachtliebhaber belieben sich innert 14 Tagen an den Unterzeichneten zu wenden, das Erwähnte zu besichtigen und von ihm das Weitere zu erfahren.

Ottikon den 14. May 1836.

Joh. Baumann, Gemeindammann.

7. Ein Haus ganz nahe bei der Stadt, worin ein Weinschenkrecht ausgeübt wird.

8. Zehen Saum 1834r Wein Winterthurergewächs, 10 Saum 1835r Wehnthaler, sammethaft oder pr. Eimer, um billigen Preis.

9. Schöne gefärbte 6/4 breite Marceline, schwarze Levantine,, Satins-, Marceline- und Gros de Naples-Resten für Kleider und schwarze seidene Halstücher in billigsten Preisen, im innern Bleicherweg No. 24, 2 Stegen hoch.

10. Ein Schreibpult auf einem dazu eingerichteten Tisch, dienlich in einem Laden, für 3 fl. 20 ß. Ein schön façonirter eiserner Aushangschild für 36 ß. Ferner zwei neue Fensterflügel mit großen Scheiben und einem Kasten mit 2 Gestellen für 4 fl.

11. Ein tragbares Musikpult.

12. Ein neues geschweiftes Canape um billigen Preis.

13. Wegen Wohnungsveränderung sind in einem Privathause sehr gut conditionirte Möbles um billige Preise verkäuflich, z. B.: nußb. Kästen, 1 Bettstatt, 1 Corpus, größere und kleinere Tische, nußb. Commoden, 1 Mehlkasten, Stockuhren und Spiegel u. s. w.

14. An der Rößligaß No. 129. sind immer verfertigte Herrenstiefel zu haben vom feinsten Kalbleder und sauber gearbeitet, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.

15. Circa 150 Bäume dürre forrene Läden von der besten Qualität, welche auf 1 1/2, 2 bis 3 Zoll geschnitten sind.

Gebrüder Schwarzenbach in Thalweil.

16. Zwei noch ganz gute Stubenöfen mit Kunstwand, 3 noch ganz gute Schüttsteine, verschiedene Fenster und Laden, Täfer, Thüren und Thürgerichter, 2 Doppelbettstatten, eine Anzahl Hohlziegel, nebst vielem andern wegen Baute und Veränderung alles sehr billig, auch so bald wie möglich.

17. Zwei ältere Blumentragen um geringen Preis, No. 3. A. Bleicherweg.

18. Durch Zufall werden 2 schöne schwarze Pferde zum Verkauf angetragen, eines davon ist sehr gut zum Reiten.

19. Ein zahmer jahriger Rehbock.

20. Ein Eschenstamm von 18 Fuß Länge und 2 Fuß Dicke, bei Wagner Keller in Thalweil.

21. Bei J. Finsler im Meyershof: Zündhütchen von Dreyse und Collenbusch, Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen, Zündkerzchen; Thermometer, Proben für Branntwein, Säuren, Laugen u. s. f.

22. Ein vertrautes starkes Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 7 jährig, zu billigem Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

23. Ein 2500 fl. haltender guter Schuldbrief auf ein Haus in der Stadt, oder derselben nächsten Umgebung, oder man würde dieses Capital auf ein solches Haus anleihen von Stund an.

24. Große und kleine leere Pyrmonterflaschen, so wie reinliche Selzerkrüge.

25. Ein noch in gutem Stande sich befindliches Billard sammt aller Zubehörde.

26. Eine gute, solide und ziemlich große, tragbare Feuerspritze mit kupfernem Kasten.

27. Ein noch in gutem Zustand sich befindendes Kinderwägeli.

28. Nro. 20. des Amtsblattes von 1835.

Zum Ausleihen wird angetragen.

29. Drey kleine Wohngemächer für Leute ohne Kinder und die ihren Beruf außer dem Hause hätten. Am gleichen Ort 1 größeres Wohngemach, sammt einer geräumigen großen Boutique mit 2 bis 3 Kammern, Keller, Winde, Zimme zum Aufhängen; am liebsten würde man dieses ganze Haus an einen soliden Mann pachtweise, oder auf Verlangen käuflich übergeben, wozu dann in letzterm Fall noch eine Feuerwerkstatt gehört, nahe bei Bruck und Metzg.

30. Unweit der Stadt, in einem anmuthigen Wiesenthal, voll der verschiedenartigsten Fruchtbäume, steht ein Landgut vom Geräusche der Landstraße entfernt, mit einem schönen Garten, in welchem sich niedliche Anlagen und Bosquets befinden. In demselben sind über Sommer und Herbst, oder auch das ganze Jahr, mehrere frohmüthige Zimmer nebst Küche, Holzbehälter, auf Verlangen Platz im Keller, in der Remise und im Stall, zu verleihen. Sollte gewünscht werden die Milchkur zu machen, so fände man dazu Gelegenheit.

31. Man wünschte in einer sehr anmuthigen Gegend des Cantons Aargau Curgäste für den Sommeraufenthalt unter billiger Bedingung anzunehmen, indem man möblirte Zimmer mit angenehmer Aussicht übergeben könnte.

32. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 3 Kammern, 1 Küche und Platz im Keller und Platz zu Holz, von Stund an.

33. Von Stund an für einen oder zwei honette Herren, die ihre eignen Meubel haben, ein geräumiges heizbares Wohn- und ein Schlafzimmer à plain pied; allenfalls für eine honette kleine Haushaltung könnte man eine eigne Küche, Kellerli und Holzgelaß anweisen.

34. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Küche (alles mit einer Thüre beschlossen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

35. Wo ein sonnenreiches, sehr angenehmes Zimmer, möblirt, für einen oder auch für zwei Herren samt Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus gefälligst zu erfragen.

Zu entlehnen wird begehrt.

36. Ein stehendes Frauenert in der Peterskirche, wo möglich im vordern Gestetz.

37. Sofert eine Wohnung von 5 bis 6 Gemächern nebst Küche, am liebsten in Hottingen oder nahe von der Stadt.

38. Auf Kirchweih ein Wohngemach, welches enthält Stube mit Alkoven oder ein Nebenzimmer, Küche, 1 bis 2 Kammern und 1 Kellerli, wo möglich in Mitte der Stadt.

39. Ein einzelner Herr sucht ein möblirtes Zimmer, wo möglich à plain pied.

40. Es wünschte jemand ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Wandkästen.

41. Es wünschte eine rechtschaffene Person von Stund an eine sonnenreiche Kammer in Zins zu nehmen, wenn es möglich wäre in der Neustadt oder auf Dorf.

42. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter sammt Wohngemach in oder ganz nahe der Stadt, sogleich oder auf nächste Kirchweih.

43. Ueber diesen Sommer und Herbst wünschte man ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli zu entlehnen.

44. Es wünscht jemand auf vorstandsfreie recht gute Unterpfande 12000 fl. zu entheben, wo möglich auf Martini 1836 und May 1837, welch sämmtliche Unterpfande nächst der Stadt an einer schönen und guten Lage sich befinden.

45. Von Stund an oder auf Martini 1200 fl. auf vorstandsfreie Unterpfand.

46. 1200 fl. auf vorstandsfreie, doppelte Unterpfande unweit Zürich gelegen, von Stund an.

47. 800 fl. auf künftigen Martini gegen doppelte vorstandsfreie Unterpfand aus dem Bezirk Bülach.

48. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Kellerli und etwas Platz zu Holz für eine kleine Haushaltung von

Mann, Frau und einem Kind, wo möglich auf künftige Margaretha oder Kirchweih in der Nähe des Bleicherwegs oder auch in Enge oder in der Sihlgemeinde.

48. Unterzeichneter wünschte ein Schöpfli oder Platz in einem Schopf in Zins zu nehmen, um 2 Küferwagen zu stellen, auf dem Graben oder seiner Wohnung so nahe als möglich. Am gleichen Ort ist ein tannener großer Badkasten um billigen Preis zu verkaufen.

C. Burkhardt, Küfer,
an der Schmalzgrub.

49. Ein ziemlich hoher Keller mit oder ohne Fässer, von jetzt an.

50. Auf künftige Kirchweih wünschte eine kleine honette Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Gemach in Empfang zu nehmen in hiesiger Stadt, bestehend in 3 bis 4 Stuben, nebst 2 Kabinet und einer Kammer, einer Mägdenkammer, Keller, nebst Platz zu Holz und Turben.

Nachfragen nach Arbeit.

51. In der Schusterey der Strafanstalt werden alle in dieß Handwerk einschlagenden Arbeiten in bester Qualität und den billigsten Preisen verfertigt. Ebenso sind daselbst auch sehr solide Strohplätze von verschiedenen Dimensionen, zur Auswahl oder auf Bestellung hin zu haben.

52. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich in seinem Beruf bestens, indem er hiemit anzeigt, daß seine Wohnung verlassen und jetzt in der Gemeinde Riesbach an der Flühgaß wohnet.

Heinrich Suter, Brunnenmacher.

53. Heinrich Hartmann, in Brugg wohnhaft, kommt von nun an alle Samstag mit seinem Fuhrwerk in Zürich an; nimmt seine Ladung und fährt Samstag Abend von Zürich, über Lenzburg, Aarau, Aarburg, Langenthal, Burgdorf nach Bern. Er empfiehlt sich bei dem ehrenden Publikum zur Uebernahme von Güterwaaren, Gepäck und Commissionen, welche er bestens zu besorgen sich wird angelegen seyn lassen. Er logirt beym Rößli.

54. Die Pfenningersche Natur- und Schnellbleiche in Wald hat ihre Niederlage bei Hrn. Jakob Weber, Weinschenk, im Rennweg No. 311. in Zürich, allwo die zu bleichenden Leinwand- und Baumwollentücher, dito Garn und Faden abgegeben, und seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste gebleicht wieder abgeholt werden können. Unter Garantirung allfälligen Schadens oder Verlust.

55. Eine Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, kochen und nähen kann, wünschte so bald als möglich an einen honetten Platz zu kommen; nachzufragen bei Frau Sallenbach im Niederdorf.

56. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht je eher je lieber als Küchenmagd an einen Platz zu kommen.

57. Ein Mädchen, das gut stricken, spinnen und fein nähen kann, und mit Kindern gut umzugehen versteht, wünschte von Stund an oder auf nächste Margaretha bei einer honetten Herrschaft in hier in Dienst zu treten. Nachzufragen an der Schmidtgaß im Niederdorf No. 578. im obern Gemach.

58. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und wollenen und baumwollenen Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Frau Würmli, Wittwe,
wohnhaft No. 621. im Niederdorf.

59. Endsunterzeichneter empfehle mich einem E. Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch zu allen in meinen Beruf einschlagenden Artikel, als: alle Arten Drechslerarbeiten, seidene und baumwollene Sonnen- und Regenschirme, so wie auch im Repariren und Ueberziehen derselben.

J. C. Scheller, Drechsler und Schirmmacher, gr. Brunngaß No. 425.

60. Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift besitzt und längere Zeit auf der Kanzlei einer h. Behörde angestellt war, auch von daher sich eines ehrenvollen Zeugnisses zu erfreuen hat, wünschte auf einer Kanzlei oder anderswo Anstellung zu finden, oder aber mit Copieren, Ausfertigung von Rechnungen &c. sich hinlänglich beschäftiget zu sehen, wozu er sich zu geneigtem Zuspruch höflichst empfiehlt.

61. Ein junges gebildetes Frauenzimmer, das sowohl der deutschen als französischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünschte in einem Mädcheninstitute einen Platz als Lehrerin oder Unterlehrerin zu erhalten. Auch würde sie sich gerne dazu verstehen, bei einer gebildeten Familie die Stelle einer Gouvernante oder Hauslehrerin zu übernehmen.

62. Ich empfehle mich aufs beste im Waschen und Glätten von feinem Zeug, als: Hauben, Chemisetten und Krägen zu Fältlen, sie mögen seyn wie sie wollen, auch weiße Röcke u. dgl.; ferner nehme ich schon gewaschenes Zeug, als Chapeauhemden u. s. w. zum Glätten an. Ich verschere alles aufs schönste und exacteste abzuliefern und bitte daher um geneigten Zuspruch..

Jgfr. Fehr, oben an der Schlüsselgaß No. 158. kl. Stadt, 1 Treppe hoch.

63. Ein Mädchen,, welches den Beruf als Frauenzimmerschneiderin erlernt hat, wünschte zu mehrerer Vervollkommnung dieses Berufes, bei einer solchen oder einer Modistin auf künftige Margaretha Beschäftigung zu erhalten.

64. Es wünscht eine stille, fleißige Tochter auf künftige Margaretha an einen Stubenplatz, wo möglich ohne Kinder. Nähere Auskunft ertheilt man No. 65. an der Weitengaß, 4 Treppen hoch.

65 Es wünschte eine rechtschaffene Magd mit guten Zeugnissen versehen, die die Hausgeschäfte gut versteht, von Stund an einen Platz zu erhalten.

66. Es wünscht eine ehrenfeste Person als Köchin oder Haushälterin unterzukommen an einen honetten Platz; sie ist eine gelernte Köchin, versteht die übrigen Hausgeschäfte gut und ist mit guten Zeugnissen versehen; sie könnte von Stund an eintreten.

67. Es wünscht eine ehrenfeste Person als Stubenmag dunterzukommen; sie ist mit guten Zeugnissen versehen, könnte von Stund an eintreten und versteht die häuslichen Geschäfte gut.

Vermischte Anzeigen.

68. Das Stachelbergerbad
bei Linthal im Canton Glarus.

wird am 23. May a. c. wieder eröffnet werden, wo neben dem erprobt heilsamen Mineralwasser, auch täglich frisch zubereitete Ziegenmolken, so wie auf Verlangen Schotten-Bäder erhältlich sind.

Indem die Unterzeichneten die Ehre haben, obige Anzeige einem verehrten Publikum hiermit ergebenst zu machen, und demselben für das ihnen bishin erwiesene erfreuliche Zutrauen bestens zu danken, empfehlen sie sich zu fernerm geneigten Zuspruch; möglichst billige, prompte und freundschaftliche Behandlung versprechend.

In Zürich bei Hrn. Staub auf der Schiffleute haben wir auch dieses Jahr ein Lager von unserm Wasser, wo die Bouteille zu 12 ß. bezogen werden kann.

Stachelberg den 4. May 1836.
Die Eigenthümer
Georg Legler sel. Erben.

69. Das Nidelbad am Zürchersee wird den 12. May eröffnet. Nach der neusten chemischen Untersuchung des Mineralwassers durch Hrn. Professor Dr. Löwigk in Zürich enthält dasselbe: Quellsäure, kohlensaures Kali, kohsaures Natron, Kieselerde, Thonerde, kohlensaures Manganoxidul, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Talkerde und eine Spur von phosphorsaurer Kalkerde. — Es ist vorzüglich zu empfehlen: stärkend bei allgemeiner und besondrer Muskelschwäche — bei Wiederherstellung akuter Krankheiten — in verschiedenen Krankheiten des Unterleibs, als: Hypochondrie, Gelbsucht, Bleichsucht, Gicht, Podogra, Rheumatismen — bei chronischen Hautausschlägen, als: Krätze, Flechten u. s. w. — Krankheiten, bei denen allen es sich bisdahin als sehr heilsam erwiesen hat.

Wenn übrigens eine vollkommen gesunde und reine Luft, eine Aussicht auf die Seeufer, die Hochgebirge und die Albisketten, die unstreitig als Schönsicht einzig ist; angenehme Spaziergänge, reizende Umgebungen — in Verbindung mit der Bequemlichkeit, neben der Badkur eine Milch- und Molkenkur zu machen, den Aufenthalt zum angenehmen und genußreichen machen müssen; — so werden dagegen die Unterzeichneten durch zuvorkommende gute, ernliche und billige Bedienung ihrem Bade denjenigen Zuspruch zu verschaffen trachten, den es seiner vielfachen Vorzüge wegen verdient.

Es empfehlen sich desnahen bestens
Nidelbad den 30. April 1836.
Badwirth Höhnen sel. Erben.

70. Unterzeichneter empfiehlt hiermit auch für diesen Sommer seine Cur- und Heilanstalten für Alpenziegenmolken, Kräutersäfte, Kühstallzimmerluft und Milchcuren, künstliche Bäder und natürliche Mineralwasser jeder beliebigen Art. — Zugleich bitte meine Freunde und Bekannten, die keiner schnellen Besorgung nöthigen Briefe und Paquete fernerhin bei Frau Wittwe Pfenninger an der neuen Wühre abgeben zu lassen.

Den 1. May 1836.
Dr. Maag im Rosengarten
bei Lichtensteig.

71. Unterzeichneter empfiehlt hiemit einem verehrten Publikum sein Gast- und Gesellschaftshaus zum Schützen auf dem Lindenhof in Rapperschweil, das auf diesem erhabenen Standpunkte die schönste Aussicht in die umliegenden Gegenden nach allen Richtungen darbietet.

Dasselbe befindet sich auch in der Nähe des Stapelplatzes, wo das Dampfschiff landet; — durch billige und gute Bedienung, wird er sich auch diesen Sommer wieder das Zutrauen eines geehrten Publikums immer mehr zu erwerben suchen.

Rapperschweil im April 1836.
W. Fr. Mayer,
Gastwirth und Conditor.

72. Zahnärztliche Anzeige.

Für alle Operationen der kranken Zähne u. Wurzeln, Reinigen, Separieren und Plombieren derselben, im Ersetzen der fehlenden, einzeln, theilweise, ganze und halbe Prothese, ist sich bei Unterzeichnetem anzumelden. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntincturen u. Zahnpulver daselbst zu erhalten.

Vatter, Zahnarzt,
im Hause zum Büchsenstein No. 268.
Ankengasse, eine Treppe hoch.

73. Die Renten-Anstalt zu
Stuttgart

hat ihren Rechnungsabschluß vom Jahr 1835 bekannt gemacht und kann derselbe von sämmtlichen Theilhabern sowohl, als von Jedermann, den die Anstalt interessirt, bei Unterzeichnetem gratis bezogen werden, wo ebenfalls nähere Auskunft, Statuten, Anmeldungs-Formulare und übrige auf das Institut Bezug habende Papiere erhältlich sind.

Die im verflossenen dritten Jahre ausgefertigten vollen Aktien (zu 100 fl.) betragen 358, dazu die theilweisen von fl. 10, 20, 50 fl. u. s. w. 2908, zusammen 3766 Aktien, somit mehr als in den frühern zwei Jahren zusammen genommen.

Wenn diese Verdopplung der Theilnehmer das Kapital der Anstalt bis Ende Dezember 1835 auf fl. 228,802 erhöhet hat und genügend für die allgemeine Theilnahme und das Zutrauen zu derselben spricht, so scheint das Jahr 1836 nach den bereits eingegangenen Anmeldungen doch noch mehr versprechen zu wollen und ergibt sich, daß bei der oft eintretende Schwierigkeit, kleinere Summen solid u zinstragend anzulegen, die Renten-Anstalt zu trauensvoll benutzt wird, da sie zu den sichersten und einträglichsten Ersparungs- und Altersk gezählt werden kann, indem auch ohne Nachschüsse der jährliche Ertrag von Jahr zu Jahr steigt, und nach Ablauf einer bestimmten Anzahl von Jahren dem Theilnehmer, so lange er lebt, ein jährliches Einkommen von 300 fl. für jede volle Aktie von 100 fl. zugesichert wird.

Zürich, im April 1836.
Caspar Escher im Berg Nro. 663.

74. Vom 19. Mai an fährt alle Tage ein bequemes vierplätziges Retourgefährte von Zürich nach Baden und wiederum zurück, wofür sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt u. Land höflichst empfiehlt

Friedrich Schmoll, im Kraz.

Nro. 43. Montag den 30. Mai 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Gänzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotepali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, broschirte und gedruckte Merinos, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Brthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thorgasse No. 43.

2. Unten näher bezeichnete ächte Mineralwasser, alle dieses Frühjahr sorgfältig bei den Quellen gefaßt, sind bei Endsunterzeichnetem, sich höflichst Empfehlendem zu haben:

Fachinger, Selters, Geilnauer, Schwalbacher, Eger, und Eger Salzquell, Pillnaer, Saydschutzer, Pirmonter, Spaa, Pfefferser, Rivoltsauer, Stachelberger-, Kissinger-Ragotzi, Adelheidsbrunnen, Mariakreuzbrunnen, und später St. Moritzer.

J. J. Usteri im Glasmagazin.

3. Cölnisches Wasser
von
Immanuel Heermann in Calw,
ein Heilmittel gegen Augenschwäche und andere Uebel, welche in dem Gebrauchzettel näher bezeichnet sind.

Dieses Cölnische Wasser ist nach medizinischen Grundsätzen bereitet, das Rezept davon wurde Königl. Würtemb. Medizinal-Behörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt und mir darauf hin die Erlaubniß zum Verkauf ertheilt.

Es wird sich vermöge seiner feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seines nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall seinen Platz finden, wo die bessern Sorten des Cölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen zur Toilette benutzt wurden.

Der Preis dieses Cölnischen Wassers ist
in gewöhnlichem Glas 24 kr. die ganze Flasche
12 kr. „ halbe „
in feinem weißem Glas 26 kr. die ganze Flasche
13 kr. „ halbe „

Eine Niederlage davon habe ich bei Herrn Georg Reinhardt in Zürich errichtet.

Immanuel Heermann
in Calw.

Unter Berufung auf vorstehendes Avertissement empfiehlt der Unterzeichnete dieses Cölnische Wasser hiemit dem Publikum.

Zürich im Monat Mai 1836.

Georg Reinhardt
an der Marktgaß.

4. Bei Frau Bachmann im Laden zur alten Wiege No. 530. im Niederdorf, nicht mehr im Tausendseelengäßli, sind die bekannten Mousselin- und Tüllwaaren zu haben, besonders eine Auswahl frisch erhaltener Perkale und englischer Schirtings äußerst billig; gebildete Perkale zu Bettanzügen und 3 1/2 Elle breite zu Betttüchern, Fransen, Fadenspitzen, Tüllshawls, Ajour-Strümpfe und Ajour-Handschuhe, Pique am Stück und Pique-Unterröcke, alle Arten verarbeitete große und kleine Hauben, Chemiseten, Pellerinen, geschlagne Fraisen und verschiedene Kindersachen, Wollen- und Floretgarn, so wie die bekannte extra gute Chocolade.

5. Bei J. Müller, Maler, vor der Sihlbrücke, ist in großem und kleinem Quantum zu haben: heller Gummi Damar à 26 ß. Damarfirniß à 1 fl., reiner gelber Bernstein à 28 ß., Bernsteinfirniß gut trocknend à 30 ß. Gummi Asphalt à 28 ß., Asphalt oder schwarzer Firniß 1 fl., reiner Copal-Firniß, schnell oder langsamer trocknend à 36 ß., 1 fl. bis 1 fl. 20 ß., leichter trockener Bimsteine à 8 ß., präparirtes Hirschhorn zum Putzen von Meßing und Silber à 10 ß., weniger als ein Lb. wird nicht gegeben.

6. Bey Unterzeichnetem sind zu haben neue Art Nachtstühle, welche sich durch leichte Tragbarkeit, große Bequemlichkeit für Reisende bei vollkommener Solidität, durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen, auch Arbeitstischli und Armlehnstühle.

N. Bebie, Tischler,
an der obern Kirchgaß.

7. Federnhändler Baumann aus Böhmen rekommandirt sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaumen; er verkauft um sehr billige Preise; das Lager davon ist an der Unterstraße No. 10. nächst dem Stampfenbach.

8. Gantanzeige.

Freytags den 3 Brachmonat, Morgens 9 Uhr, wird auf der Kronenporte eine Partie Bauholz, Fenster, Jalousie-Laden, Ofenthürli u. s. f., versteigert und dem Meistbietenden sofort überlassen werden.

9. Um aufzuräumen: Extra gute calcinirte Potasche à 8 ß. pr. Lb. bey Abnahme von wenigstens 10 Lb., beim kleinen Pfauen gr. Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch.

10. Eine kanzleiische Schuldverschreibung von 2600 fl. ohne Verstand, auf einen hiesigen Metzgbank.

11. Ein schönes Heimwesen nächst Zürich, bestehend in 2 Stuben, Küchen, 4 Kammern, 1 großen Keller, 1 Estrich, 1 eignen Weintrette, 1 Waschhaus, Kuh- und Schweinstall, 1 geräumigen Heuboden, dem halben Theil an einem laufenden Brunnen; ferner 2 Juch. Reben, Garten und Ausgeländ mit schönen jungen Obstbäumen besetzt, zwei und ein halb Juchart Mattland und Holz. Dieses Heimwesen empfiehlt sich auch wegen seiner reizenden Lage und Aussicht besonders, und wird seit vielen Jahren eine sehr gangbare Wirthschaft auf demselben betrieben; es kann nach Belieben angetreten werden. Der Eigenthümer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

12. Nahe an der Stadt eine Behausung mit 1/4 Dorfgerechtigkeit, Stube mit Nebenkammer, Küche, noch 2 Kammern, großer Winde, Plunderkammer und Keller.

13. Eine in bestem Stand sich befindende Trotte samt Birnmühle.

14. Ganz ächter weißer Champagner mousseux de la Rochette zu 1 fl. pr. Bouteille.

15. Zwei grün angestrichene Gartenbänke, etwas bogenförmig.

16. Circa 56 Paar sehr schöne Gemshörner um billigen Preis, bei Hrn. Joh. Heß, Weinschenkwirth an der Storchengaß.

17. Zwei Fäßli mit Eisen gebunden, 1 dreitäusiges und 1 entäusiges; 1 Windenlad, 2 Ankenkubel, 1 große Commode mit Aufsatz, alles mit guten Schlossen versehen, 1 Ordonanz-Gewehr nebst Patrontasche, circa 1 Ctr. noch brauchbares altes Eisen, an der Schoffelgaß No. 257.

18. Eine extra gute einschläfige Madratze, ganz neu; besonders dienlich für jemand Kranker, nebst einem einschläfigen Bett, einem Sopha und geringeren Madratzen.

19. Ein ganz neuer Glanz-Strohhut mit Blumen, in billigem Preis.

20. Ein einspänniger in bestem Stand sich befindender Char à banc zum Vorwärtssitzen, mit Koffer und Laternen, sehr billig.

21. Ein schöner großen Schreibtisch von Nußbaum.

22. Eine halbe Läde sehr schönes Gartenkies und noch circa 4 à 5 Läden gutes Bausand, bey Heinr. Engelhard im Seefeld.

23. Bei J. Finsler im Meyerehof: Zündhütchen von Dreyse und Collenbusch, Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen, Zündkerzchen; Thermometer, Proben für Branntwein, Säuren, Laugen u. s. f.

24. Ein vertrautes starkes Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 7 jährig, zu billigem Preis.

25. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind wieder frisch angekommene Salami zu haben, ferner schwarzes holländisches Glanzwachs zum Wichsen der Tschako, Bandeliere &c. für Militair, zu deren Abnahme so wie der übrigen Artikel man sich bestens empfiehlt.

26. Außer meinem gewöhnlichen Wollentuch-Lager bin ich auch wieder in Besitz einer bedeutenden Parthie englischer und Schweizer-Indienen, in ordinäre zu 7 — 10 ß., ganz neuere Dessin von 10 — 16 ß. Auch bin ich im Besitz einer sehr schönen Auswahl von Sommerdecken zu 9 — 12 fl. Ich empfehle mich einem werthen Publikum aufs beste.

J. J. Boßhardt am Rank.

27. Eine schöne, leichte, neue, einspännige Chaise und eine noch so gut wie neue; bey Scheller, Sattler, in Oberrieden.

28. Wo 4 neue, ganz dürre, noch unbeschlagene Wagenräder mit 4 Zoll breiten Felgen, die hintern 4 Schuh, und die vordern 3 Schuh hoch, in billigem Preis zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

29. Ich Endsunterzeichnete empfele mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Modelküchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder im Predigergäßli,
No. 402, 3 Treppen hoch.

30. Die Mineralwasser von Hrn. J. Ziegler und Comp. in Winterthur sind von nun an einzig und allein bei Hrn. Christoph Geßner im Neumarkt in bester Qualität zu haben, und zwar zu folgenden Preisen:

	Bout. ß.	gr. Kr. ß.	kl. Kr. ß.
Selters	3	6	3
Schwalbach u. Fachinger	3		
St. Moritz, Imnau, Geilnau u. Stahl Fachinger	4		
Spaa und Vischy	6		
Pirment, Driburg u. Egre	8		
Doppel Saidschütz	8	12	7
Einfach dito	6	10	6
Pinaer		11	

Die Gefäße werden besonders bezahlt, zum berechneten Preis aber wieder zurückgenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt man sich bestens.

Zu kaufen wird begehrt.

31. In eine Schule auf dem Lande wünschte man eine brauchbare Baßgeige in billigem Preise zu kaufen.

32. Wo ein Zwirnrad gekauft wird, ist im Berichthause zu erfragen.

33. Frau Buser von Aarau wird den 31. May hier ankommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen; ihr Aufenthalt ist 14 Tage. Logirt im Hause des Hrn. Zun-

bei, Knöpfmacher, im Niederdorf No. 622. An gleichem Orte sind 2 tannene Wirths- oder Glättische wegen Mangel an Platz in billigem Preis zu kaufen.

34. Eine gute, solide und ziemlich große, tragbare Feuerspritze mit kupfernem Kasten.

35. Eine junge Amsel, welche blos ihren Waldgesang singt, und ein paar Turteltauben.

Zum Ausleihen wird angetragen.

36. Geldposten von 25 fl. bis auf 1900 fl. auf doppelte Unterpfand ohne Verstand, mit nichts verhaft, mit nichts verschrieben, auf Gefallen der Unterpfand wird das Geld gegeben; auf Obligo, Bürgschaftschein, Fahrhabe, hausräthliche Sachen würde kein Geld gegeben.

37. Von Stund an sind gegen gute Versicherung 500 fl. in Empfang zu nehmen.

38. Ein geräumiges, sonniges und aussichtreiches Wohngemach, zwei Stockwerk befassend mit 5 heizbaren Zimmern und anderer Zubehör auf Kirchweih.

39. An der vordern Hofgaß No. 232. ein Zimmer von Stund an mit Kost.

40. Durch Zufall ein Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht, nebst Küche und Abtritt, 2 Stegen höher 1 große Kammer und Winde.

41. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, 2 Kammern, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Keller.

42. Im Haus zum Strauß genannt No. 529. im Niederdorf ist mit Kirchweih der mittlere Wohnboden auszuleihen; derselbe enthält zwei heizbare Zimmer, jedes mit Nebenzimmer, einer Kammer, Küche, Mägdenkammer, geräumige Laube mit Wandkasten, große Winde, Plunderkammer, Holzbehälter und geräumigen Keller.

Im gleichen Haus ein Theil des 3ten Wohnbodens, welcher enthält ein heizbares Zimmer mit geräumigem Nebenzimmer, Küche, einer kleinen Kammer, Winde, Holzbehälter und einen kleinen Keller. Sich anzumelden im Hause selbst.

43. Auf künftige Kirchweih ein sehr heiteres und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend 2 Stuben, 1 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, 1 Kellerli, für eine honette Haushaltung. An gleichem Ort ein gangbarer Laden samt einem heizbaren Ladenstubli, an einer der gangbarsten Straßen großer Stadt.

44. Auf Kirchweih 1836 ein vor einem Jahre neuerbautes Wohngemach von 3 Seiten frei, sonnenreich mit ländlicher Aussicht, bestehend in 3 durchgehenden Zimmern, 2 davon heizbar, mit 1 Wandkasten, heller Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 1 Treppe höher 2 helle Kämmerli, nebst Plunder- und Holzbehälter, Kellerli und Platz auf der Zinne.

45. Auf nächste Kirchweih eine schöne heizbare Stube an der Straße gegen dem Niederdorf für eine männliche oder weibliche Person.

46. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, einem neu tapezirten Nebenkabinet, einer heitern Küche, einer schönen heitern Kammer, einer Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, einem eignen Keller, Antheil an einer Zinne.

47. Auf Kirchweih 1826 ein Wohngemach im Riesbach No. 64, enthaltend 1 große Stube mit 2 Nebenzimmern, auf Verlangen 1 bis 2 Kammern, 1 große Küche, 1 Kellerli, 1 große Schreinerwerkstatt mit Schopf und Ladengehalt.

48. Auf nächste Kirchweih ein Wohnboden mit mehreren heizbaren Zimmern, Cabinetten &c., in einem Landgut ganz nahe an der Stadt.

49. Ein Laden an einer der gangbarsten Straßen, ein Wohngemach und eine große Kammer, alles an gleichem Ort von Stund an.

50. Zwei Herren-Kirchenörter im St. Peter.

51. Dem P. Publikum macht der Unterzeichnete die Anzeige, daß man zwei verzinnte Ankenkessel von 2 bis 3 Ctr. groß, alle Tage zum Ausleihen haben kann.

Max. Wolf, Kupferschmid,
im Niederdorf unten an der Gräbligaß.

52. No. 15. an der Unterstraß wird für diesen Sommer der Grasnutzen von einer 2 1/2 Juchart großen Wiese gegen billigen Zins angetragen.

53. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Küche (alles mit einer Thüre beschliessen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

54. Auf nächste Kirchweih ein heiteres, sehr frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Münsterhof, enthaltend 4 heizbare Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

55. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer für einen Herrn welcher die Kost außer dem Hause hat, möblirt oder unmöblirt.

56. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf künftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

57. Einige frohmüthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eins davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

Zu entlehnen wird begehrt.

58. 1000 fl. auf Martini 1836 auf ein Haus in der Stadt, und 300 bis 400 fl. auf gute Versicherung von Stund an.

59. Wer an eine stille, kleine Familie ein kleines sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus einem heizbaren Zimmer, einer Nebenstube oder Kammer (im Falle zwei Kammern), Küche, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih auszuleihen wünschte, ist im Berichthause zu erfragen.

60. Es wünscht jemand an einer gangbaren Straße in der Stadt eine Weinschenke auf ein oder mehrere Jahre lehnsweise auf Martini zu übernehmen.

61. Man wünscht ganz in der Nähe der Stadt zu Kirchweih ein möblirtes Zimmer nebst Kammer mit Kost bei honetten Leuten zu miethen.

62. Auf kommende Kirchweih wird ein ziemlich großes Wohngemach gesucht, wo möglich mit Werkstätte oder Laden; auch würde man ein ganzes Haus übernehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

63. Endesunterzeichneter mache einem verehrten Publikum die Anzeige, daß ich mich seit Ostern hier etablirt habe und mich in allen in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten empfehle, nemlich Zimmer zu tapeziren, in jeder Art Polsterarbeit von Pferdhaar und Springfedern, in Verfertigung von Madratzen, Sommerdecken, Fenster- und Bettvorhängen, nebst Beschlagen der Billard. Auch liegen bey mir stets in- und ausländische Tapeten-Muster zur Auswahl bereit.

Adolf Bleuler, Sohn, Tapezierer,
an der Badergaß im Niederdorf
No. 555. gr. St. in Zürich.

64. Im Entwerfen von Aufsätzen jeder Art, Abfassen von Contrakten, Concipiren von Briefen &c. bietet man dem Publikum seine Dienste an. Wer davon gegen billiges Honorar Gebrauch machen will, melde sich in Enge im Hause des Rebmannes Kölliker unter dem Bürgli. Copiaturen deutscher, französischer und englischer Drucksachen oder Handschriften werden ebendaselbst besorgt.

65. Ein junger Mann aus hiesigem Canton, welcher der deutschen und französischen Sprache in jeder Beziehung mächtig ist, wünscht unter billigen Conditionen eine Anstellung zu erhalten.

66. Ein junger Mann, der deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz als Anrüster oder als Gewerbsmann.

67. Ein in jedem Geschäfte gewandter Kellner sucht eine Stelle in einem Gast- oder Caffehaus. Der Eintritt könnte zu jeder beliebigen Zeit geschehen. Briefe und Adressen mit G. R. bezeichnet, befördert die Redaction dieses Blattes.

68. Eine gebildete Tochter der deutschen Schweiz von gutem Hause, die der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, wäre gerne als Gesellschafterin oder in einen Laden bei honetten Leuten angestellt; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf guten Lohn sehen.

69. Es wünscht sich eine rechtschaffene Person mit guten Zeugnissen einen honetten Dienst zu erhalten auf künftige Margaretha oder von Stund an; sie versteht das Kochen und alle Hausgeschäfte gut und hat schon mehrere Jahre gedient.

70. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher gute Fähigkeiten im Schreiben und Rechnen besitzt, wünschte so bald als möglich in einen Laden als Bedienter oder Ladendiener aufgenommen zu werden. Für Rechtschaffenheit und gute Aufführung sind Zeugnisse aufzuweisen.

71. Ein Frauenzimmer, welches in weiblichen und häuslichen Arbeiten geübt ist, deutsch und französisch spricht, wünscht als Haushälterin oder Gouvernante angestellt zu werden. Die Adresse kann bey der Redaction dieses Blattes eingeholt werden.

72. Es verlangt eine rechtschaffene Person auf Margaretha einen Dienst, welche die Gartengeschäfte, das Kochen und Hauswesen gut versteht.

73. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und wollenen und baumwollenen Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Frau Würmli, Wittwe,
wohnhaft No. 621. im Niederdorf.

Nachfragen nach Arbeitern.

74. In ein Wirthshaus am See wird eine Kellnerin verlangt, welche von Stund an eintreten könnte, von welcher aber gute Zeugnisse in jeder Beziehung gefordert werden.

75. Es wird ein der Gartenarbeit kundiger Knecht gesucht, der sich aber auch der Hausgeschäfte annehmen müßte, ein solcher könnte sogleich oder mit Margaretha eintreten. Zeugnisse seiner Redlichkeit und guten Aufführung müßte jedoch derselbe verweisen.

76. Auf Margaretha 1836 könnte eine rechtschaffene Magd, die Spinnen und die Gartenarbeit versteht und gute Zeugnisse verweisen kann, einen Platz antreten.

77. Eine Weibsperson von 17 bis 20 Jahren, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, deren Treue man versichert seyn kann und sich zu allen Geschäften willig gebrauchen ließe, könnte von Stund an zu einer kleinen Haushaltung in Dienst treten.

78. Auf künftige Margaretha wird eine brave, starke Magd in ein hiesiges Privathaus gesucht, welche gut kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

79. Man verlangt ein Dienstmädchen, das ordentlich nähen kann und gute Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens aufzuweisen hat.

80. Man wünscht eine Dienstmagd auf künftige Margaretha, die etwas stricken, nähen und kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

81. Ein fleißiger, der Gartenarbeit kundiger Knecht von bestandenem Alter, könnte auf nächste Margaretha hier einen Platz finden; wozu vorzüglich Zeugnisse von Treue und guter Aufführung verhelfen würden.

Nachfragen nach Verlornem.

82. Dienstag Nachmittag den 24. May ist aus Versehen ein kleiner Schirm auf der Promenade stehen geblieben; der redliche Finder vernimmt im Berichthaus, wo er demselben gegen ein anständiges Trinkgeld abgeben kann.

83. Es sind von der Ankenwaag bis an die Schiffländte 6 Schlüsselchen an einem Schnürli verloren worden; der redliche Finder ist ersucht, selbige in der Ankenwaag abzugeben.

84. Den 23. dies ist in Wasserstorf ein großer noch junger Hund männlicher Art verloren gegangen; von Farbe gelb, mit weißen Füßen und einer weißen Blasse auf dem Kopf und

trägt ein neues ledernes Halsband. Wem er möchte zugelaufen seyn, ist ersucht selbigen gegen ein anständiges Tringeld samt Futtergeld bey Gebrüder Sallenbach, Ziegler, in Außersihl abzugeben.

85. Es hat ein Kind von der Mößligaß bis zum Kaufhaus eine Schuhmacher-Mäßrahm verloren; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld in No. 129. an der Mößligaß.

86. Am Pfingstmontag ist vom Sternen in der Enge bis nach Wollishofen ein goldener Uhrenschlüssel mit 2 Seitengläsern, mit Charnir und dazwischen mit Haargeflecht, verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

87. Den 12. Mai wurde zwischen Oberrieden und Hergen ein kleines Perspectiv gefunden; der Eigenthümer kann im Berichthaus Erkundigung erhalten.

88. In der Gegend von Albisrieden ist ein Paquet gefunden worden; wer selbiges beschreibt, kann es gegen das Einschreibgeld abholen.

89. Wer seit einiger Zeit ein Sack Frucht vermißt, kann im Berichthaus vernehmen, wo selbiger zu haben ist.

90. Ein weißes Zottelhündchen mit schwarzen Ohren ist mir vor 14 Tagen zugelaufen; der Eigenthümer kann solches innert 10 Tagen gegen Vergütung des Futtergeldes bey mir abholen, ansonsten ich damit nach meinem Belieben schalten würde.

Richtenschweil den 25. May 1836.

Jakob Treichler im Gerlisperg.

91 Samstag den 21. May ist jemandem ein s. v. Haushund ohne Zeichen zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen nähere Beschreibung und Bezahlung des Futtergelds so wie der übrigen Auslagen in Empfang nehmen.

92. Samstag den 14. dieß lief mir ein s. v. Hund zu, weiblicher Art, von Farbe schwarz mit weißen Füßen, ohne Halsband und Zeichen; wer ihn genauer beschreibt, kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 10 Tagen abholen.

Johannes Sennhauser in Hirslanden in der Klus.

Amtliche Anzeigen.

93. Um die tägliche Diligence zwischen Winterthur und Zürich, welche vorzüglich zu Erleichterung des Verkehrs dieser beiden Plätze bestimmt ist, diesem Zweck entsprechend einzurichten, hat die Postdirection folgende Verordnung getroffen:

Der Abgang dieser Diligence von Winterthur soll täglich um 5 Uhr Morgens, die Rückkehr von Zürich Abends um 4 1/2 Uhr Statt finden.

Der Preis der Plätze ist — vom 1. Juni an — auf 16 Bzn, das Trinkgeld mit inbegriffen, herabgesetzt.

Die baierische und St. Gallerpost vom Sonntag, Mittwoch und Freitag wird jedoch wie bisher um 4 Uhr Abends abgehen.

Dabei verbleibt es im Allgemeinen bei der Bestimmung, daß nicht nur für diesen Curs, sondern auch für alle andern Cantonalcurse, da wo Pferdstationen im Canton bestehen, Plätze bestellt und zugesichert werden können, insofern nämlich die Einschreibung auf den Postämtern und Stationen für die Diligencen und Postwagen, welche an den Vormittagen bis um 9 Uhr abgehen, am Vorabend bis um 8 Uhr, und für die Uebrigen wenigstens 4 Stunden vor ihrem Abgang geschieht, so daß für die allfällig erforderlichen Beiwagen die nöthige Versorge getroffen werden kann.

Zürich, den 25. Mai 1837.

Aus Auftrag der Postdirection
Schweizer, Postdirector.

94. Ueber mehrere zum Nachlasse des verstorbenen und am 4. März 1833 verrechfertigten Hs. Heinrich Frei, Jakoben sel. Sohn, Emmes genannt, von Watt, gehörende und nachträglich sich vorgefundene Fahrhabgegenstände, welche auf 105 fl. 38 ß. gewerthet worden, und damals nicht in der Auffallsmasse inbegriffen gewesen sind, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwochs den 22. Juni h. a., Morgens 7 Uhr, zur Collocation Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des besagten Frei die peremtorische Aufforderung, über ihre dießfälligen Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. gl. Monats zuzustellen, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 27. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Regensdorf
Landschreiber Huber.

95. **Bekanntmachung.**

Da bei herangerückter Sommerszeit die beiden Anstalten bei der Kohlenschanze und im Sihlwiesli für das Baden junger Leute mit Montag den 30. May eröffnet werden, so wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß die Aufseher bey gutem Wetter täglich gegenwärtig sind und zwar bey der Kohlenschanze von Morgens 10 — 12 Uhr, und Nachmittags von 2 — 10 Uhr Abends, und im Sihlwiesli von Nachmittags 2 — 10 Uhr Abends.

Bey der Kohlenschanze ist besonders zu bemerken, daß sich die dasige Aufsicht hauptsächlich auf die Stelle bei der obersten Treppe beschränkt, desnahen alle diejenigen, die Aufsicht bedürfen, einzig dahin gehen werden; — indessen wird der Aufseher, ohne jedoch diese Stelle außer Acht zu lassen, auch auf die andern aufmerksam seyn, und im Fall der Noth Hülfe leisten. Für einen solchen Fall ist bei dieser Badanstalt ein Schiffchen außerhalb und ein zweites innerhalb der Pallisaden in Bereitschaft, welche aber für keinen andern Gebrauch benutzt oder auf irgend eine Weise beschädigt werden sollen.

In der Sihl beim Sihlwiesli und längs dem Schützenplatz dürfen keine Erwachsene baden.

Die Badenden werden sich aller Unanständigkeiten enthalten und nur an den Plätzen, wo solches gestattet ist, baden; auch ist nach 10 Uhr an diesen Orten zu baden verboten.

Diejenigen, welche den in dieser Verordnung enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, werden in eine Ordnungsbuße von 2 Franken verfällt.

Actum Donnerstags den 19. May 1836.

Vor der Stadtpolizey-Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

96. **Gantanzeige.**

Die Versteigerung derjenigen achthundert Stück roth gefärbter und zwanzig Stück roher Baumwolltücher, aus der Auffallsmasse des Heinrich Bruppacher-Kuffekam von Zürich herrührend, welche laut früherer Anzeige den 21. März d. J. hätte statt finden sollen, wegen verschiedenen Umständen damals verschoben werden mußte, wird nun laut Auftrag der Löbl. Notariatscanzlei Zürich, in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, Donnerstags den 2. Juni, Morgend 9 Uhr statt finden, wo dann die Gantobjecte nach Verlangen in größere oder kleinere Parthien getheilt, den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Zürich, den 28. Mai 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

97. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Küßnacht, wird das daselbst vor wenigen Jahren von Schreiner Widmer neu erbaute Haus, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 1 Küche, 5 Kammern, 2 Winden, 1 Keller und einer großen Werkstätte, die sich zu Betreibung mehrerer Berufsarten eignet: Ferner ein am Hause angebauter Schopf nebst einem schönen Garten und der dritte Theil an einem laufenden Brunen, alles an einer angenehmen Gegend an der Landstraße im Dorf gelegen, auf Donnstags den 16. Juni im Wirthshause zum Sternen auf öffentliche Gant geschlagen und daselbst die Gantbedingnisse eröffnet werden. Allfällige Kaufliebhaber sind höflich eingeladen am besagten Ganttage, Abends um 5 Uhr, beim Sternen sich einzufinden, diejenigen aber, so inzwischen Einsicht von dem zum Verkauf Angetragenen zu nehmen wünschen, können sich hiefür bei Schustermeister Heinrich Fenner im Dorfe Küßnacht anmelden, der ihnen die nöthige Anweisung ertheilen wird, und so der Verkauf nicht statt finden könnte, das Wesen zu verpachten angetragen würde.

Küßnacht, den 24. Mai 1836.

Eingesehen, Namens der Gantbeamtung
Küßnacht
Joh. Freymann, Gemeindrathschbr.

98. Diejenigen E. Stillstände, die von unterzeichneter Beamtung kleine Schuld- und Gültbriefe ankauften, können dieselben nun gegen Einsendung des Betrages abholen lassen, zugleich wird angezeigt, daß noch einige Serien, sowohl Behörden, als Privaten über lassen werden können. Jede Serie solcher Briefe beträgt die ungefähre Summe von 500 bis 600 Gulden. Die Richtigkeit der Schuld wird auf 6 Jahre garantirt und das Verzeichniß der Briefe ist einzusehen bei

Zürich, den 24. Mai 1836.

der prov. Stiftsbeamtung
No. 328. kl. Stadt.

99. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung von Höngg wird Donnerstags den 9. Brachmonat, Abends 4 Uhr, im Wirthshause daselbst, unter Vorbehalt der Ratification des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, und vorerst in verschiedenen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünsteramt in Zürich zustehende, von Rudolf Rieder bisher beworbene, in Höngg liegende Lehen, bestehend in:

Einem Wohnhaus, mit 1 Wohnstube und Nebenkammer, Küche und Speisekammer, 5 Kammern, 1 Keller, 2 Winden und 1 Fruchtkammer.
Einer Scheune mit Tenn, doppelter Bestallung, Heu- und Garbenboden.
Einem Holzschopf an die Scheune angebaut.
Einem Waschhaus mit Sechtofen.
Einem eigenthümlichen Brunnen.
Einem doppelten s. v. Schweinstall.
Einer s. v. Baugrube.

An Gütern:

Reben,	in circa	3	Juch.	2 Vrlg.
Ackerland,	„	2	„	3 „
Mattland,	„	9	„	2 „
Holz,	„	1	„	— „

Die vortheilhafte Lage der Gebäulichkeiten und der vorzüglichsten dieser Güter, enthebt aller weitern Empfehlungen.

Die Kaufliebhaber sind deßnahen freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit dieses Wesen zu beaugenscheinigen, die Gant- und Kaufbedingnisse vorläufig bei der E. Gantbeamtung in Höngg, oder im Amthause des Fraumünsteramtes einzusehen, und sich an benanntem Tag und Ort, recht zahlreich einzufinden.

Zürich, den 21. Mai 1836.

Amtmann Müller.

100. **Bekanntmachung.**

Bey den vorzunehmenden nöthigen Reparaturen am Langenstäg wird bis auf weitere Anzeige der Uebergang bey einer Ordnungsbuße von 2 Franken verboten.

Actum Donnerstags den 19. May 1836.

Vor der Stadtpolizey-Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

101. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Dienstags den 31. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten, über das gut gebaute Haus No. 367. A. B. C. im

äußern Rennweg, enthaltend 6 Stuben, 4 Cabinets, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller mit 20 Eimer Faß, Winde und 2 Plunderkammern, Platz zu Brennmaterialien, eine Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, ein Kohlenbehälter, Hof und Garten. Das Haus kann in der Zwischenzeit oder am Ganttage eingesehen werden, sowie auch daselbst die Kaufbedingnisse zu vernehmen sind; die Gant wird im Hause selbst abgehalten werden. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 13. Mai 1836.

Holzhalb, Stadtrath

Vermischte Anzeigen.

102. Mit dem innigsten Danke wird hiemit der Empfang folgender Gaben für den Brandbeschädigten im Binz zu Mönchaltorf bescheinigt:

A. dem Pfarramt unmittelbar zugesandt: 1) den 19. Mai 1 fl. 10 ß., 2) 20. Mai 1 fl. 20 ß., 3) 2 fl. 20 ß., 4) 21. Mai von Jgfr. H. in St. 1 fl. 9 ß., 5) 24. Mai von Jgfr. L. in St. 2 fl. 5 ß., 6) von H. O. O. 3 Thlr.

B. dem Unterzeichneten zugesandt: 1) von B. R. 1 fl. 20 ß., 2) von L. M. 1 fl. 5 ß., 3) 21. Mai 2 Frk., 4) 2 fl. 20 ß. bezeichnet mit J. J. S., 5) am Pfingstsonntage 1 Thlr. durch das Säckli b. gr. Münster, 6) 1 Thlr. durch das Säckli der Waisenkirche, 7) am Pfingstmontag 20 ß. von E. B. durch das Säckli b. gr. Münster, 8) 2 Thlr. durch das Säckli der Waisenkirche, 9) 24. Mai von Fr. F. 1 Thlr., 10) 2 Frk., 11) von H. D. R. 2 fl. 20 ß., 15) 25. Mai von Jgfr. R. 3 Thlr., 19) von H. K. v. M. 2 Thlr., 14) 27. Mai 20 ß., 15) von R. und U. 4 fl. 36 ß.

Edle Menschenfreunde! Ihr habet einen würdigen Unglücklichen unterstützt, das sei Euer lohnendes Bewußtsein, bis einst der, der ins Verborgene sieht, Euere guten Werke ans Licht bringen und reichlich vergelten wird! — Möge Euer schönes Beispiel noch Manchen zu edler Nachahmung ermuntern!

Zürich, den 27. Mai 1836.

Im Namen der Gemeindsvorsteherschaft und des Pfarramtes Mönchalterf
der Vicar: H. Keller,
wohnhaft an der Römergasse
No. 227. in Zürich.

103. Eine Festgabe von 1 fl. 20 ß. für Arme hiesiger Gemeinde von U. aus Zürich empfangen zu haben, bescheint mit herzlichem Dank

Stalliken den 24. Mai 1836.

Boßhard, Pfr.

104. Gemeinnützige Gesellschaft des Cantons Zürich.

Die Sommersitzung des gemeinnütz. Cantonalvereins wird Montags den 13. Juni in Uster statt haben. Wenn Freunde gemeinnütziges Strebens im hiesigen Canton in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschen, so sind dieselben eingeladen, sich entweder vorher mündlich oder schriftlich beim Präsidium, Herrn Bürgermeister Heß in Zürich, oder am Tage der Versammlung selbst anzumelden, oder anmelden zu lassen.

Zürich, den 27. Mai 1836.

Der Actuar:
J. H. Zimmermann, Pfr.

105. Die sämmtlichen Schuhmachermeister des Bezirks Zürich sind eingeladen, an dem gesetzlichen Halbjahr-Gebett Montags den 6. Brachmonat, Nachmittag um 1/2 Uhr, im Adler in Zürich sich einzufinden.

Im Namen der Vorsteherschaft der Handwerkschreiber.

106. Unterzeichneter wünscht einige junge Leute in die Lehre zu nehmen, um sie in seinem Fache als Indienne-Zeichner auszubilden. Die Zöglinge müßten nebst Anfangsgründen im Zeichnen zugleich die besten Zeugnisse eines guten Wandels verweisen können; nähere Bedingungen und Auskunft können täglich bei mir schriftlich oder mündlich vernommen werden.

Baumgartner, Zeichner,
in Richtenschweil.

107. Unterzeichnete empfehlen mit bestem Dank für frühern Zuspruch, auch dieß Jahr ihren bequem eingerichteten Gasthof in dem schön gelegenen Hütten, den bekannten ältern, so wie auch den hoffentlich neu sich einfindenden Kurgästen, mit der Anzeige, daß nebst Ziegenmolken ab dem hohen Rohnen im Hause selbst Kuh- und Ziegenmilch, und desgleichen Molken und Molkenbäder bereit sind. Bisherige Pünktlichkeit und Billigkeit werden ferner beobachten die sich dem E. Publikum bestens recommandirenden

Hütten, den 22. Mai 1836.

Jb. Bär's sel. Erben,
zur Krone.

108. Anzeige.

Für jede Art vervielfältigter Abschrift, wie z. B. von Circulairs, Musik, Tabellen, selbst größern Arbeiten eignet sich vorzugsweise der in neuester Zeit zu großer Vollkommenheit gebrachte, sogenannte Ueberdruck (Autographie).

Die Unterzeichnete empfiehlt dafür ihre Dienste dem resp. Publikum bestens.

Zürich, im Mai 1836.

Schultheß'sche Lithographie,
im Strehhof.

109. Zahnärztliche Anzeige.

Für alle Operationen der kranken Zähne u. Wurzeln, Reinigen, Separieren und Plombieren derselben, im Ersetzen der fehlenden, einzeln, theilweise, ganze und halbe Prothese, ist sich bei Unterzeichnetem anzumelden. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntincturen u. Zahnpulver daselbst zu erhalten.

Vatter, Zahnarzt,
im Hause zum Büchsenstein No. 263.
Ankengasse, eine Treppe hoch.

110. Compagnon-Gesuch.

Sollte ein junger gebildeter Man mit einigem Vermögen Lust haben in ein sehr angenehmes Geschäft als Theilhaber zu treten, der gebe seine Adresse unter der Chiffer A. Z. im Büreau dieses Blattes ab.

111. Vom 19. Mai an fährt alle Tage ein bequemes vierplätziges Reteurgefahrte von Zürich nach Baden und wiederum zurück, wofür sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt u. Land höflichst empfiehlt

Friedrich Schmoll, im Kratz.

112. Tägliche Gelegenheit von Zürich nach Baden.

Einem verehrten Publikum wird hiemit höflichst angezeigt, daß während des Sommers täglich Morgens 7 1/2 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli in Zürich ein bequem eingerichteter Familienwagen nach Baden abfährt, und Abends 4 Uhr wieder nach Zürich zurückkehrt.

Ferner wird der bekannte große Familienwagen von Herrn Birchmeier täglich, mit Ausnahme des Sonntags, an welchem Tage er nach Schinznacht und wieder von da nach Baden zurückfährt, Abends 4 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli dahier nach Baden, und Morgens 7 Uhr von Baden nach Zürich abfahren.

Für beide Familienwagen meldet man sich zur Fahrt nach Baden im Gasthof zum Rößli in Zürich, woselbst gegen Karte für die vordern Plätze 12 Btzn., für die hintern Plätze 10 Btzn. bezahlt werden. Zu besserer Empfehlung an die resp. Gönner versichert man anständige und pünktliche Besorgung in jeder Hinsicht.

Zürich, den 21. Mai 1836.

113. Vom Samstag, als den 21. dieß an ist tägliche Gelegenheit um als Retour nach Baden und Winterthur zu fahren, bei dem sich bestens empfehlenden

Zürich, den 16. Mai 1836.

Joh. Rud. Kölliker,
zu Stadelhofen.

114. Jemand, der sich früher dem celeristischen Fache widmete, nun aber nicht mehr damit beschäftigen kann, und eine große Auswahl von den schönsten Farb- und Druckrezepten so wie auch die Verfahrungsarten der Dampffarben auf Baumwolle, Seiden und Wolle besitzt, wünscht dieselben gegen ein angemessenes Honorar an eine Fabrik abzugeben.

115. Concert-Nachricht.

Dienstag den 31. Mai werden die Unterzeichneten mit gefälliger Unterstützung der Mitglieder des verehrlichen Musikvereins, im Casinosaale ihr letztes Concert zu geben die Ehre haben, wozu dieselben ihre ergebenste Einladung machen. Pregramm der Soloparthien: 1) Scene und Bastarie von Paer. 2) Scene und Rondo für Sopran v. Mercadante. 2) Doppelconcert v. Hrn. v. Blumenthal u. Hrn. Aler. Müller. 4) Tenorarie v. Bethhoven. 5) Duett für Sopran und Baß v. Rossini. Zweiter Theil: 1) Bastarie v. Mercadante. 2) Sopranarie v. Rossini. 3) Große Fantasie v. Hrn. Aler. Müller. 4) Schweizerlied für Sopran. 5) Bastarie (italienisch) v. Mozart. 6) Tyrolerduettino für Sopran und Tenor.

Das Nähere besagt der Concertzettel.

Billets zu 1 Franken sind bei Hrn. Caffetier Bauer, und Abends an der Casse zu haben.

Franz und Louise Siebert,
K. K. Hofsänger v. Wien.

116. Der Unterzeichnete ersucht hiermit eine Löbl. Post- und Kaufhausdirection, so wie auch Boten und Schiffleute, alle an ihn adressirten Briefe, Gepäcke und Collis bei Herrn Wichelhauser auf dem Hirschengraben in Zürich abzugeben, wo er eine Geschäftsniederlage eröffnet hat.

Fried. Graberg, Schriftgießer.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl.	5 ß.	bis 6	7
Der Mütt	Roggen	3 fl.	4 ß.	bis 3	14
" "	Bohnen	3 fl.	33 ß.	bis 4	34
" "	Erbsen	4 fl.	— ß.	bis 5	—
" "	Gerste	3 fl.	16 ß.	bis 3	30
Das Viertel	Haber		20 ß.	bis —	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Grosmünster-Gemeinde

Hr. Ludwig Friedrich v. Muralt,
Jgfr. Julia Sophia Catharina Knoll v. Ilzingen im Großherzogthum Baden, beide seßh. in Neapel.

Jacob Sprüngli v. Hottingen,
Jgfr. Maria Ausderau v. Sanderswyl, Ct. Thurgau, seßh. in Enge.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Heinrich Stumpf,
Jgfr. Anna Usteri.

Heinrich Baumann v. Wiedikon,
Jgfr. Maria Widmer v. Mehlsäcken, Pfr. Rieden, Ct. Luzern, seßh. in hier.

Hr. Joh. Jacob Breker v. Thalweil, seßh. in hier,
Jgfr. Barbara Regula Locher v. hier.

Caspar Beßhord aus Enge,
Jgfr. Susanna Nievergelt v. Maschwanden.

Wilhelm Ferdinand Baur v. Zeilenrada im Fürstenthum Reuß,
Jgfr. Wilhelmine Bachofen v. hier.

Friedrich Aloys Walzer v. Neudorf, Depart. Oberrhein, seßh. in Außersihl,
Jgfr. Elisabetha Walder v. Hombrechtikon, seßh. in hier.

Jacob Eali v. Herrliberg, seßh. in Außersihl,
Jgfr. Regula Meier v. Regensdorf.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Jacob Wepfer v. Oberstammheim,
Verena Brühlmann v. Lohn, Ct. Schaffhausen, beide seßh. in Fluntern.

Verstorbene.

Hr. alt Rittmeister Melchior Meyer, seines Alters 80 Jahr. Jacob Knöpfli v. Ossingen, starb an der Oberstraß. Heinrich Unholz aus dem Riesbach, starb als Soldat in Nauplia in Griechenland. Fr. Margaretha Senn, Hs. Jacob Hug v. Marthalen, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Maria Magdalena Ganz, Rudolf Meier sel. von Altstetten ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Anna Müller, Hs. Jakob Huber a. d. Riesbach ehl. gel. Hausfrau, und Jgfr. Susanna Pfister, Johannes Pfister sel. von Richtenschweil, des Hutmachers, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist so frei, die in seinem neu etablirten Geschäfte führenden Artikel, als: ein bedeutendes Sortiment Indiennes in den neusten Dessins, Schirtings, Merino's, Thibet's, so wie eine Auswahl von Sommerhosenstoffen, Gilets, seidene und baumwollene Foulards, wollene und baumwollene Damast-Tischdecken, diverse Sorten Futterleinwand und Percale, einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen; er wird es sich zur angenehmen Pflicht machen durch reelle Waare, prompte Bedienung und äusserst billige Preise das Zutrauen seiner Gönner zu erlangen.

A. Kündig im Rindermarkt No. 356.

2. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er seine Werkstatt auf dem Hirschengraben verlassen, und nun die bei Hrn. Müller, Schirmfabrikant, im Niederdorf bezogen hat. Indem ich meinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen ergebenst danke, empfehle ich mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten; durch gute, solide und billige Arbeit werde ich mich bestreben das Zutrauen bestens zu erhalten. Da der noch immer höher steigende Preis des Holzes auf alles denken läßt, den Gebrauch desselben zu vermindern, so empfehle ich einem E. Publikum bestens meine Kochmaschine, um so eher, da durch sie nicht bloß Brennmaterialien, sondern auch Zeit und Platz erspart werden, indem man sie hinstellen kann wohin man will, und eine kleine Haushaltung höchstens für 8 — 10 ß. Bäckerkohlen wöchentlich braucht; die nähere Ansicht wird aber jeden selbst davon überzeugen.

J. F. Brunner, Spengler,
bei Hrn. Müller, Schirmfabrikant
im Niederdorf No. 630.

3. Zum Verkauf wird angetragen:

a) Ein an einer sehr gangbaren Straße in Zürich nahe bei Brück und Metzg sehr wohlgelegenes, zu jedem Beruf sich eignendes Wohnhaus mit mehrern Wohngemächern;

b) eine an einer der besten Localität in Zürich liegende Pfisterei mit 5 Wohngemächern und sehr guten Kellern, nebst Holzschopf zu circa 20 Klafter;

c) ein in der kleinen Stadt Zürich sehr wohl gelegenes Haus an einer frohmüthigen Lage, worin gegenwärtig die Tischler-Profession ausgeübt wird, mit mehreren Wohngemächern und guten Kellern mit circa 135 Eimer Fässern;

d) ein in der Neustadt Zürich sehr schön und sonnenreich gelegenes, vor wenig Jahren ganz neu erbautes und gut eingerichtetes Wohnhaus, worin gegenwärtig ein Holzarbeiter;

e) ein im Zeltweg liegendes, vor wenig Jahren äußerst solid gebautes Wohnhaus mit bedeutenden Kellern, Remise und circa 3 Vrlg. Land;

f) ein ganz nahe bei der Stadt Zürich an der Landstraße nach Baden neuerbautes Wohnhaus mit 5 heizbaren Zimmern, 4 Kabinet, 2 Küchen und 2 Kammern und großem Keller;

g) einige nahe bei der Stadt und in der Stadt Zürich gut gelegene Häuser nach Belieben;

sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz in Zürich.

4. Das Wohnhaus No. 3. in Stadelhofen; sich anzumelden bei dem Eigenthümer.

5. Ein Haus und Garten, 1 Schmidtenwerkstatt samt Werkzeug und ein Holzschopf, an der obern Hirschelgaß in Richtenschweil. Zur Besichtigung desselben können die Schlüssel bei Weibel Strickler abgefordert werden. Die Kaufbedingnisse aber sind bei Schmidmstr. Hänsler zum Hecht in Rapperschweil zu vernehmen.

6. Eine ganz gut conditionirte zweispännige Chaise mit Kutscherstitz um billigen Preis bei J. Dürr, Kutscher, am Hirschengraben.

7. Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im Neumarkt verlassen, und nun diejenige auf dem 1ten Etage No. 530. zur alten Wiege im Niederdorf bezogen hat.

Da bei ihm immer, wie früher, bedeutender Vorrath an Hausgeräthschaften, als: Kästen, Betten, Tische, Kleidungsstücke und dgl., zum Verkauf vorhanden ist, so empfiehlt er sich ferner zu geneigter Abnahme.

Zugleich verdanken seine beiden Töchter das ihnen bisanhin in der Schneiderarbeit geschenkte Zutrauen und rekommandieren sich ebenfalls zu weiterm gefälligen Zuspruch.

J. J. Meili.

8. Ein schöner nußb. Secretair, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann. ein- und zweyschläfige Bettstatten, runde und lange Tische, nußb. Kinderbettstättli, ein- und zweythürige Kästen, Nachttischli und Nachtstuhle, 1 schönes neues zweyschläfiges Bett, 2 brauchbare Madratzen, Stroh- und Bretlisessel, 2 kupferne Brenngeschirr samt Ständli, 1 Trommel noch brauchbar, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Sachen kauf- und tauschweis höflichst empfehlend. Am gleichen Ort circa 5 Saum 1835r Wein vom besten Gewächs, bei

Jakob Bleuler an der Kruggaß
No. 55.

9. In No. 173. auf Peterhofstatt liegt ein so gut als neuer stürzener Badkasten zum Ausleihen des Tags 1 ß., ein Kinderbadkastli des Tags 2 ß. Auch liegen zum Verkauf: Kästen, Tische, Bettstatten, Sessel, Sidelen, schöne Secretair, nußb. Nachtstühle, Kindersesseli, Nachttischli, äußerst schöne große Spiegel mit vergoldten Rahmen, neues baumwollenes Tischzeug, weißes Hosenzeug, noch etwas Westenzeug, 1 schönes neues 2schlaf. Bett, neue perkalene Herrenhemder; neue stürz. Schaufeln, Kerzenstöcke, Abbrecher, Oehllampen und Oehlstitzli, Cafetieren, Maß, Schaum- und Anrichtkellen. Auch empfiehlt man sich auf das höflichste zum Ankauf von allen Arten Hausrath, so wie auch aller Arten guter und brauchbarer Herren- und Frauen-Kleider, Shawls, Frauenzimmer-Strohhute, alles gegen baare Bezahlung.

10. Zwei Ruhbetter, 1 zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett und Madratzen, 1 Alabaster-Stockuhr mit Glaçe, und 1 großer Spiegel mit Goldrahm.

11. Eine vollständige InfanterieOffiziers Uniform mit Tschako, Degen, Porte-épée, Epaulettes und Hausse-col.

12. Eine Windelade.

13. Im Niederdorf am Rank No. 613. liegen einige Stucke Ginghams zu sehr billigen Preisen in Commission zu verkaufen.

14. In No. 45. an der Thorgaß: 1 Dragoner Equipirung nebst Uniform so gut wie neu. 1 Waage mit kupfernen Schalen, 1 kleines Kästchen, 1 Mantel um sehr billigen Preis, 1 schöner Feldstutzer.

15. Grüne Flaschen, auch kleine und große Krüge sind zu haben bei Frau Schoch No. 441. an der Marktgaß.

16. Eine Parthie ganz dürre eichene, nußb. und kirschb. Laden, ebenso 4 Zoll dicke eichene und nußb. Fleckli, auch noch etwas tannene Laden. An gleichem Ort ein zweiräderiges Wägeli, so gut wie neu, 1 Aufzugseil samt Schnabel, 1 steinernes Thürengericht samt Thur mit Eisenblech gefüttert. Nähere Auskunft erheilt man im Rindermarkt No. 340. beim Güggel.

17. Eine so gut als neue D- Flöte.

18. 18 Stuck Tapeten und 2 Stück Bordüren von der feinsten Sorte, heiter- und dunkelgrün, die Bordüre Sammetart; man würde dieselben gegen baare Bezahlung billig erlassen.

19. Der diesjährige Grasnutzen von einer in der Stadt gelegenen Wiese, circa 1 Mannwerk groß.

20. Verschiedene Dessins gedruckte Mousseline zu Kleidern, so wie alle Arten weiße Mousselinwaaren am Stück und an Resten, sind immer in den billigsten Preisen zu haben in No. 255. unten an der Augustinergasse.

21. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: ein zunächst in Oerliken, eine halbe Stunde von Zürich, neu erbautes Haus an der Hauptstraße nach Schaffhausen; bestehend auf dem ersten Boden in einer geräumigen sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, beide heizbar, auf der andern Seite ein schöner Laden, ebenfalls heizbar, und Küche mit Kästen; auf dem zweiten Boden ein großer Saal, auch heizbar, mit zwei Wandkästen, nebst drei andern Zimmern, und eine Zimme mit Säulen. Auf der Winde 4 Kammern, Platz zu Holz und Torf. Auf der obern Winde Platz zum Aufhängen und zu jedem andern Bedarf. Ein großer Keller unter dem ganzen Haus und ein Abtritt. Beim Haus ein Garten von 1 1/2 Juch. groß, wodurch eine Allee geht, und mit den edelsten Fruchtbäumen, beinahe an 400, besetzt ist. Dieses schöne Lokal würde sich vorzüglich zum Wirthen, oder auch für einen Hrn. Arzt, und für jede andere Berufsart sehr gut eignen. Liebhaber zu diesem schönen Wesen haben sich anzumelden im gleichen Haus bei alt Schullehrer Frey in Oerlikon. Dabei würden die billigsten Kaufbedingnisse statt finden. Dieses Lokal empfiehlt sich von selbst, und macht es überflüssig, solches weiter zu schildern.

22. Ein ganz neues, solid gebautes Haus, mit gewölbtem Keller, 1 Soodbrunnen und 1 Vrlg. Land dazu, 1 kleine Viertelstunde von der Stadt.

23. Von dem bekannten feinen Malaga ist dieser Tagen eine frische Sendung eingetroffen, die Bout. wird von nun an à 1 fl. 10 ß. erlassen. Delder zur grünen Birch
im äußern Rennweg.

24. Meinen verehrtesten Herren Abnehmern zeige ich hiemit an, daß von dem beliebten Champagner Ay wieder eine frische Sendung angekommen ist; zu fernerm Zuspruch empfiehlt sich bestens

Pfenninger Sohn
im Sonnenberg am Eyermarkt.

25. Ein Capitalbrief von 1600 fl. mit doppeltem Unterpfand in hiesigem Canton wird zu versilbern gewünscht.

26. Bey Frau Kambli im Rennweg sind immer gute Nudeln zu haben, das Ib. à 7 ß.

27. Endsunterzeichneter macht hiermit dem geehrten Publikum ergebenst die Anzeige, daß er nun wieder auf das beste versehen ist mit allen möglichen Farben von Nähseiden, Faden und allen Sorten von Seiden-, Wollen- und Baumwollenbanden, ferner mit allen Sorten Spezereywaaren zu sehr billigen Preisen. Auch kann Auskunft ertheilt werden, wo circa 300 Schuh Bauholz zu kaufen sind.

J. J. Jost
im innern Bleicherweg No. 24.

28. Zwey noch stehende Kachelofen, der eine ein perlweißer Kastenofen in bestem Stand befindlich, der andere ein neuer ganz weißer Wandofen von 6 Kacheln Höhe, beyde mit Ofenrohren, in No. 222. gr. Stadt.

29. Aus einem Privathaus sind noch allerlei Sachen zum Verkauf, nehmlich: 1 schöner nußb. zweithüriger Kasten, 1 guter Kupferhafen, 1 Glättofen, 2 Sessel mit Leder überzogen, Spinnrädli, auch Bierbouteillen und andere Sache mehr. Am nehmlichen Ort ist ein schönes Zimmer zu vermiethen von Stund an, mit oder ohne Möbel.

30. Ein zweithüriger tann. Kasten, nußbaumfarb angestrichen; an gleichem Ort eine Grenadier-Umform so gut wie neu, in No. 415. kleine Brunngaß.

31. 10 bis 12 Baume dürre forchene Laden verschiedener Dicke, meistens 6/4'', worunter sich ein 10r und ein 12r Baum befindet, sehr schön, zusammen werden sie um billigen Preis erlassen; auch eine Parthie schöne, dürre kirschb. Laden von 1 bis 3'' dick, davon etwas sehr dienlich, wegen ihrer Krümmung, zu Sesselrückenbeine, bei

Paulus Baumann in Husen-Albis.

Zu kaufen wird begehrt.

32. Ein noch guter Infanterie-Säbel mit französischem Gruff.

33. Ein noch gut conditionirtes, circa 6' langes Gehäus zu einer Wanduhr.

34. Altes Bley, in No. 238. an der Steingaß im Waldshut, 1 Stege hoch.

35. Zu kaufen oder zu pachten wird begehrt: ein kleines Wohngebäude in der Nähe der kleinern Stadt Zürich oder in der kleinen Stadt selbst, welches auf Kirchweih 1830 angetreten

werden könnte. Nachzufragen bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl.

36. Ein aufrechtstehender Cassa-Schrank, von Eisen, oder mit Eisen beschlagen, — neu oder alt.

37. Zu kaufen oder zu entlehnen: ein eiserner Ofen, den man auch zum Kochen gebrauchen kann.

38. Ein 2 bis 3 Tausen haltendes Sechtkessi und 1 Sechthafen, der circa 2 Kupfergelten halten sollte.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. 1000 fl. von Stund an gegen gute Hypothek.

40. Von Stund an 600 à 800 fl. An gleichem Ort 100 fl. gegen solide Unterpfand.

41. 300 — 400 fl. gegen Ankauf eines guten alten Schuldbriefs oder doppelte verstandsfreie Unterpand von Stund an, und 1800 — 2000 fl. auf ein Haus in der Stadt oder sonstige verstandsfreie Unterpfand auf Martini 1836.

42. Ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer nebst Kost an einen honetten Herrn.

43. Für den Sommeraufenthalt an stille Leute ohne Kinder: eine kleine Viertelstund von der Stadt 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an einem gesunden Ort.

44. Es sind zum Sonnenberg in Enge 2 schön möblirte Zimmer zu verleihen, auch sehr angenehm zum Sommeraufenthalt zu benutzen.

45. Eine große, helle und trockene Kammer à plain pied.

46. 100 fl. von Stund an.

47. Auf künftige Kirchweih das obere frohmüthige und sonnenreiche Wohngemach zum gelben Hörnli für honette Leute ohne Kinder und Kostgänger.

48. Mehrere möblirte Zimmer nebst Kost an honette Herren.

49. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1836, bestehend in Stube und 4 Kammern mit 8 Wandkästen, 1 Plunderkämmerli, Küche, Keller, Platz zu Holz und Turben, alles mit einer Thüre beschlossen.

50. Von Stund an sind in der Neustadt No. 122. zwei schöne heizbare Zimmer mit Wandkästen für honette Herren nebst Kost zu verleihen. An gleichem Ort wünschte man unter billigen Bedingnissen 3 oder 4 Herren an die Kost zu nehmen.

51. Ganz nahe der Stadt eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerli, nebst einer Werkstatt für einen Feuer- oder Holzarbeiter.

52. Von Stund an ein geräumiges heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel, jedoch ohne Kost.

53. Für einen ordentlichen Herrn gute Kost und ein artiges, frohmüthiges Logis.

54. In einem Hause, etwa 5 Minuten von der Stadt entfernt, ist ein Zimmer mit schöner Aussicht auf den See und auf die Stadt an einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu verleihen.

55. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

56. Ein großes Zimmer mit Alkoven und schöner Aussicht auf die Limmat, und auf gleichem Boden ein kleineres gegen die Hauptstraße, beide gut möbliert, für Herren ohne Kost. Unten am Rank No. 629.

57. In der großen Brunngaß No. 431. wünscht man noch einigen honetten Herren Kost und Logis zu geben von Stund an.

58. Ein sehr frohmüthiges und sonnenreiches Zimmer mit Möbeln, ohne Kost, für einen honetten Herrn, im innern Rennweg No. 298. auf dem Rain.

59. In der Schmidgaß No. 579 ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach auszuleihen, bestehend in einer Wohnstube mit Nebenzimmer, noch 3 andern heizbaren Zimmer, 2 Küchen, 1 s. v. Abtritt, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, 1 Holzkammer und 1 Keller.

60. An der Kuttelgasse No. 299. bei Tischmacher Reifrath ist auf künftige Kirchweih eine Stube mit Nebenkammer zu vermiethen.

61. Von Stund an oder auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern nebst Mägden- und Plunderkammer, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli; auf Verlangen könnte man noch 1 Stube geben, für Leute ohne Kinder.

62. Auf künftige Kirchweih ein schönes Wohngemach am äußern Mühlebach, enthaltend 3 Stuben, 2 Kabinet, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf.

63. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach im Bleicherweg; dasselbe enthält 1 Wohnstube, 1 Nebenkammer, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller. Antheil an einem Brunnen, einem Garten und einer Winde; für eine honette Haushaltung.

64. Auf Kirchweih 1836 ein heizbarer Laden oder Werkstatt mit einer Esse. Am gleichen Ort könnte ein Knabe die Schuster-Profession unter billigen Conditionen erlernen.

65. Ein Tischert bei alten Leuten für jemand der seinen Beruf außer dem Hause hat.

66. Man wünschte 5 ordentliche Kostgänger anzunehmen.

67. Ein Pianoforte von 5 1/2 Octaven.

68. In der Vorstadt Baden an der Zürcher Landstraße eine Wohnung für eine Herrschaft, enthaltend eine Wohnstube, Nebenstube, 1 Schlafkabinet, noch 1 großes Zimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, Platz im Keller und Estrich, 1 s. v. Abtritt; alles auf einem Boden mit der schönsten Aussicht, für Sommeraufenthalt oder fürs ganze Jahr. Es kann von Stund an bezogen werden. Im Berichthaus nachzufragen.

69. Auf künftige Kirchweih in der Nähe des Schützenhauses 2 Wohngemächer, das eine enthaltend: 1 heizbare Stube mit 2 Nebenzimmern, 1 große Kammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, 1 Holzschopf. Das andere: 1 heizbare Stube, 2 Kämmerli, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller und 1 Holzschopf.

70. Durch Zufall ein fröhliches Gemach mit 2 heizbaren Zimmern, für eine honette kleine Haushaltung, auf kommende Kirchweih, noch lieber ein paar Monate früher. Am gleichen Ort ist auch durch Zufall ein geräumiger nußb. zweithüriger Kasten zu haben.

71. Von Stund an ein heizbares, schön möblirtes Zimmer ohne Kost.

72. Das zweite Etage im Hause zur Kerzen, auf nächste Kirchweih.

73. Ein frohmüthiges Zimmer nebst Kost, mit oder ohne Möbel.

74. Für den Sommeraufenthalt ein Landgut, 1 Stunde weit am rechten Seeufer, für eine oder zwey Herrschaften, mit Benutzung des Gartens, kann von Stund an bezogen werden. Zugleich ist recht schönen Gartenbuchs zu haben.

75. Auf künftige Kirchweih ein geräumiger heizbarer Laden.

76. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach nebst einer Werkstätte, dienlich für verschiedene Professionen, ferner ein kleines an gleichem Orte.

77. In der Mitte der Stadt ein sehr schönes Zimmer mit oder ohne Kost, man könnte auch ein Kabinet dazu geben.

78. Wo 6 Kostgänger anzunehmen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

79. Wo 3 ordentliche Tischgänger angenommen werden, ist im Berichthaus zu erfragen.

80. Man wünschte von Stund an eine honette ordentliche Person zu sich zu nehmen, wo solche Platz in der Stube und eine schöne, sonnenreiche, heitere Kammer hätte, in Mitte der gr. Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

81. 2500 fl. oder 5000 fl.

82. Von Stund an wünscht man in der Stadt eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kabinet, einer Kammer, Küche und Platz zu Holz.

83. 700 fl. von Stund an, auf mehr als gedoppelte Unterpfand.

84. Auf künftige Kirchweih wird für eine kleine Haushaltung eine Wohnung mit angenehmer Aussicht in's Freye, von 2 heizbaren Zimmern, einigen Kammern, Küche, Keller, Platz zu Wäsche und Brennmaterial gesucht.

85. In einer frequenten Lage der Stadt sucht man einen Laden. Das Nähere erfährt man beim Caffetier Hrn. Bauer in der Marktgasse.

Nachfragen nach Arbeit.

86. Ein junger Mensch von Bildung, der seine Lehrzeit in einem angesehenen Handelshause Deutschlands vollendet hat, wünschte in hiesiger Stadt oder Umgegend eine Anstellung als Commis, am liebsten in einer Engros-Waarenhandlung zu finden. Auch sucht man für einen andern jungen Menschen von gutem Hause eine Stelle als Kellner in einen angesehenen Gasthof. Derselbe spricht deutsch, französisch und italienisch und hat sich mehrere Jahre im Ausland aufgehalten. Beide empfehlen sich durch ihre Fähigkeiten und sittliches Betragen.

87. Man wünscht einen Knaben von 16 Jahren, der deutsch und französisch schreiben kann und einige Vorkenntnisse in der Buchhaltung besitzt, in ein rechtschaffenes Handelshaus zu placiren, vorzüglich in eine Spezerei-Handlung.

88. Eine Person wünschte auf Margaretha an einen honetten Platz in einer nicht sehr starken Haushaltung; sie kann kochen, nähen, glätten auch alle häuslichen Arbeiten und weiß mit Kindern umzugehen, auch gute Zeugnisse vorzulegen, und ihrer Rechtschaffenheit kann man versichert seyn.

89. Ein Mann der bei 15 Jahren im Auslande als Lehrer diente, und sowohl deutsch, französisch, italienisch als englisch spricht, die Musik auf den hier üblichen Instrumenten kennt, sucht hier Privatstunden zu geben. Beliebige Nachfrage erbittet man durch Briefe abzugeben an J. J. Z. bei Hrn. Kummer auf der untern Brück.

90. Ein junger Mann, der mit dem Rechnungswesen vertraut ist, und in der Eigenschaft eines Comptoiristen in mehreren soliden Handlungshäusern Anstellung fand, und sich über Brauchbarkeit, Fleiß und Moralität mit günstigen Zeugnissen ausweisen kann, wünscht eine seinen Fähigkeiten angemessene Stelle. Nähere Auskunft ertheilt das Berichthaus.

91. Da die Unterzeichnete einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisdahin geschenkte Zutrauen ihren verbindlichsten Dank abstattet, hat sie die Ehre zugleich die Anzeige zu machen, daß sie mit einer Gehülfin versehen, welche im Waschen aller Arten seidener Stoffe, wollener Kleider, Shawls und gefarbter Gilets, so wie auch in der Ausrüstung beider Stoffe sehr erfahren, von nun an sich auch in diesem Fache empfiehlt, wie auch ferner in Verfertigung, Waschen und Röhrlen von Hauben und Chemisetten.

Wittwe Zollinger No. 196.
in der vordern Schipfe.

92. Eine junge starke Frau, die alle Dienstboten- und Hausgeschäfte wohl versteht, auch gute Zeugnisse hat, empfiehlt sich als Sperterin.

93. IV. Ein 50jähriger, noch rüstiger und zu jeder Arbeit williger Mann, der eine artige Handschrift hat, etwas französisch und italienisch versteht und in Compteir-Geschäften geübt ist, nahmentlich auch in der Fabrikation von Baumwolltüchern und Mousseline, wünscht eine Anstellung in einem Handelshause oder in einer Fabrik zu erhalten, wenn auch nur momentan und mit geringer Besoldung. Er hat gute Zeugnisse aufzuweisen und wird angelegenst empfohlen von

Muralt im Schönenhof.

94. Es wünscht eine ehrenfeste Person an einen Platz als Stubenmagd zu Kindern, oder in ein ehrenfestes Wirthshaus als Kellnerin; sie kann gute Zeugnisse vorweisen, und ihrer Treu wegen darf man sich erkundigen.

Vermischte Anzeigen.

95. Endsunterzeichnete befinden sich im Falle, fremden Familien, die sich nur unbestimmte Zeit hier aufhalten, und deßwegen nicht alle Hausgeräthschaften ankaufen wollen, so wie hiesigen Familien, welche große Gesellschaften oder Mahlzeiten haben, Mobilien aller Art, Thee- und Tafelservice, Glasgeschirr u. s. w., alles in schönstem Zustand und neuestem Geschmack, für einzelne Tage oder längere Zeit gegen angemessenen Zins auszuleihen. Für das Nähere beliebe man sich zu wenden an

Catharina Locher und Sohn,
No. 90. an der obern Schiffländte.

Nro. 44 Donnerstag den 2. Juni 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Taback-Verlag
bei Friedr. Wyder auf Dorf.

Manilla, ächte Havannah, Cabannas, La Fama, Amarillos, Peressier, Des Amiges, Woodville, Lady, Canaster, französische Regie, Halbhavanna, Louisiana, Kentuchy, Maryland und andere Bremer-Cigarren in großer Auswahl; — Maracaibo, Varinas, Havannah, Oreneko, Canaster, sehr leichter brauner und heller Porterico, Türkischer, Westindier, ächter Justus, Siegel und Louisiana, Maryland, Veilchen-Canaster u. a. Sorten mehr in Rollen, Paketen und offen; Brasilianischer und Lady Twist Kautaback; Englischer, Italienischer Carada und Gingi, Robillard, de Sante, d'Etrennes, de la Ferme, Macuba in Büchsen, Bley und Glas, Marino, sämmtliche Letzbeck'schen nebst vielen anderen Sorten Schnupftaback in grobem und feinem Korn. — Bei meinem Assortiment und ür so großer Auswahl kann jedermann in Qualität und Preis befriedigt werden.

2. Eine Parthie Fayancegeschirr, meistens Durlacher, auch etwas aus der Schooren-Fabrik: Suppenschüsseln, runde und ovale Platten von allen Größen, Teller, Kaffe- und Theekannen, Tassen, nebst vielen andern Stücken, besonders sehr dienlich für die Herren Speisewirthe und Weinschenken, wird, um damit aufzuräumen, zu sehr herabgesetzten Preisen einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gütiger Abnahme bestens empfohlen von

Heinrich Burkhard, Knöpfmacher,
im Laden an der alten Wühre.

3. Herr Chirurg Walker aus Eßlingen ermächtigt mich, seine bereits durch ihre vorzügliche Wirkung auch im Canton Zürich vortheilhaft bekannten Zahntinkturen das halbe Fläschchen um den Preis von 5 Batzen, das ganze um 10 Batzen zu erlassen; was ich hiermit ergebenst anzeige.

J. Zürcher,
wohnhaft bei Hrn. Grebel No. 519. gr. St.

4. In der Gemeindwaldung von Greifensee werden Donnerstags den 9. Brachmonat 34 Eichstämme, meistens von der schönsten Gattung und zu jedem Gebrauch tauglich, 23 Stück Forren, 4 Tannen und 32 Stück Eschen öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingnisse werden dannzumahl eröffnet, können aber vorher bey der Corporationsvorsteherschaft vernommen werden. Die Kaufsliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, sich an obenangezeigtem Tage, Morgens um 8 Uhr, an Ort und Stelle einzufinden.

Greifensee den 29. May 1836.
Für die Vorsteherschaft
Seckelmeister Hs. Heinrich Guyer.

5. Eine schöne Auswahl von
Harlemmer Treib-Hyacinthen
und andern
holländischen Blumenzwiebeln
bietet der Unterzeichnete zu den billigsten Preisen, die für ächte Harlemmerzwiebeln hier gestellt werden können, und ersucht deshalb alle Blumenfreunde um ihr geneigtes Vertrauen. Die Herren Buchhändler Orell, Füßli u. Comp. in Zürich haben die Güte, den so eben erschienenen neuesten Preiscourant gratis zu verabreichen. Dieselben werden auch Bestellungen danach (die aber wo möglich wenigstens im Anfange des Juli einzureichen sind) besorgen.

Quedlinburg, den 15. April 1836.
Sam. Lor. Ziemann.

6. Ein Wohnhaus nahe an der Stadt und am Mühlebach, enthaltend 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kramladen, 1 Keller, 1 Winde, auf Kirchweih anzutreten; es würde sich auch gut zu einer Pfisterey eignen.

7. Ein schönes wohlgebautes neues Haus und Scheune nebst 10 Vrlg. Baumgarten und 1 Mannwerk Wiesen (Turbenwiesen) und nicht weit davon 8 Vrlg. Wiesland am besten Ort, alles nicht weit von der Stadt.

8. Ein neues Haus sammt einem Schopf und circa 1/2 Vrlg. Krautgarten, nahe bey Stadt.

9. In No. 108. auf dem Hottingerboden wird in billigem Preis zum Verkauf angetragen ein von starkem Eisendraht gemachtes, großes Vogelhaus.

10. Ein in gutem Stand sich befindlicher 6plätziger Reisewagen mit Vasche und Koffer, um billigen Preis.

11. Ein 9 Tausen haltendes tannenes Wasserfaß, dienlich zu einem Güllenfaß, eine 2 rädrige einspännige Benne sammt einem Tragsattel für ein Rinderhaupt, eine Schleife und mehrere alte Räder, ein sehr artiger Hobelbank, 1 Holzmäß, 1 kirschb. Tisch, eine kleine eiserne Bolzwaag, worauf 36 ℔. gewogen werden können, 1 Visiten-Laterne, 2 Hausglocken, 300 neue Kerzenmodel 8ter sammt Tischen, 1 noch guter Leiterwagen, 1 steinener Schweintrog (getheilt), 2 kupferne Milchpfannen, 2 breite Milchtausen auf ein Wägeli, 1 — 4' langer harter Birnbaumbleck, dienlich zu einer Mutter an einer Presse, 1 1 Preßtrog mit eisernem Futter, 1 doppelte Rattenfalle, 1 Aufzugseil in einer Metzg sammt Jochli, so gut als neu, alles bei baldiger Wegnahme äußerst billig.

12. Eine complete Uniform für einen Hrn. Artillerieoffizier, mit Epaulettes, Haussecol etc. Ferner verschiedenes ganz neues Reitzeug.

13. Ein Glättofen mittlerer Größe und 1 Wassertause; No. 3. im Bleicherweg.

14. Ein Waschfaß, so gut wie neu mit mechanischem Trieb, um billigen Preis. An gleichem Ort mehrere tausend Runkelrübensetzlinge.

15. Ein beinahe ganz neuer schwarzer Tornister und Tschako.

16. Ein noch so gut wie neues Seidenwindrad.

17. 24 zweyjährige sehr gute Leghühner sammt zwey jungen Hähnen.

18. No. 307. kl. Stadt wird das Heu und Emdgras von 1 1/2 Mannwerk Matten im Sihlfeld oder auch das Land dazu zum Verkauf angetragen.

19. Die Unterzeichnete macht anmit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einer schönen Auswahl von Strohhüten für Damen, Kinder, Herren und Knaben, zum Preis von 1 fl. 10 ß. bis 4 fl. versehen ist, und empfiehlt sich hiefür um zahlreichen Zuspruch. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre in geschmackvoller Auswahl vorräthiger Sommerschwalb, Blumen, seidene, baumwollene und lederne Handschuhe, nebst vielen andern Modenartikeln bestens und versichert sehr billige Bedienung.

Frau Meyer geb. v. Büren. im Schwänli.

20. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	8	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

21. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

22. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Gänzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotepali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, broschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Bthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thorgasse No. 43.

23. Bei J. Müller, Maler, vor der Sihlbrücke, ist in großem und kleinem Quantum zu haben: heller Gummi Damar à 26 ß. Damarfirniß à 1 fl., reiner gelber Bernstein à 28 ß., Bernsteinfirniß gut trocknend à 30 ß. Gummi Asphatt à 23 ß., Asphatt oder schwarzer Firniß 1 fl., reiner Copal Firniß, schnell oder langsamer trocknend à 36 ß., 1 fl. bis 1 fl. 20 ß., leichter trockener Bimsteine à 8 ß., präparirtes Hirschhorn zum Putzen von Messing und Silber à 10 ß., weniger als ein ℔. wird nicht gegeben.

24. Gantanzeige.

Freytags den 3 Brachmonat, Morgens 9 Uhr, wird auf der Kronenporte eine Partie Bauholz, Fenster, Jalousie-Laden, Ofenthürli u. s. f., versteigert und dem Meistbietenden sofort überlassen werden.

25. Ein vertrautes starkes Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 7 jährig, zu billigem Preis.

26. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind wieder frisch angekommene Salami zu haben, ferner schwarzes holländisches Glanzwachs zum Wichsen der Tschako, Bandeliere ꝛc. für Militair, zu deren Abnahme so wie der übrigen Artikel man sich bestens empfiehlt.

27. Eine schöne, leichte, neue, einspännige Chaise und eine noch so gut wie neue; bey Scheller, Sattler, in Oberrieden.

28. Ich Endesunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Medelküchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder im Predigergäßli,
No. 402, 3 Treppen hoch.

Zu kaufen wird begehrt.

29. Wer in der Umgebung der hiesigen Stadt ein Wohnhaus mit circa 2 Wohngemächern und wo möglich 1 Juchart Land dazu, käuflich oder auf mehrere Jahre miethweis übernehmen würde, ist bei dem Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

30. Wer ein 2 und ein 3 eimeriges Fäßli, oval und mit Eisen gebunden, zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

31. Hundert Gartenkörbchen; No. 73. im Riesbach.

32. Es wünschte jemand einen jungen undres-

sirten Hühnerhund zu kaufen von 3/4 jährigem Alter.

33. Frau Buser von Aarau wird den 31. May hier ankommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen; ihr Aufenthalt ist 14 Tage. Logirt im Hause des Hrn. Zundel, Knöpfmacher, im Niederdorf No. 622. An gleichem Orte sind 2 tannene Wirths- oder Glättische wegen Mangel an Platz in billigem Preis zu kaufen.

34. Eine gute, solide und ziemlich große, tragbare Feuerspritze mit kupfernem Kasten.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35. 300 fl. von Stund an auf doppelte Unterpfand.

36. 200 fl. auf vorstandsfreie Unterpfand von Stund an.

37. Wo mehrere möblirte Zimmer an honette Herren mit Kost zu vermiethen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

38. Wo zwei Wohnzimmer nebst Kost an einer sonnenreichen, frohmüthigen Lage von Stund an 2 honette Herren haben könnten, ist im Berichthaus zu vernehmen.

39. Ein schön möblirtes Zimmerchen mit äußerst schöner ländlicher Aussicht von Stund an, jedoch ohne Kost, allenfalls Morgens den Caffe.

40. Auf künftige Kirchweih ist das geräumige Local unter dem Widder, nebst einem Laden und einem Gemach, zusammen oder theilweise zu vermiethen.

41. Es ist im Zeltweg nächst der Stadt auf künftige Kirchweih ein neues Logis zu vermiethen, bestehend in einer großen und einer kleinen Stube, mehreren Kammern, Küche und Abtritt, einem sehr großen und einem kleinen Keller, Holzbehälter und Plunderkammer.

42. Eine Stube, Kammer, Küche, Holzbehälter, Keller und etwas Gartenland in der Gemeinde Außersihl.

43. In einem, etwa 5 Minuten von der Stadt entfernten Hause, ein Zimmer mit schöner Aussicht auf den See und die Stadt, für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost.

44. Unweit der Stadt in einer anmuthigen Gegend ist für den Sommeraufenthalt ein frohmüthiges Zimmer mit einer Kammer nebst Küche zu vermiethen.

45. Bey Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind immer Ankenkessel nach Belieben zum Ausleihen bereit, auch bey ihm zu haben jede Gattung Kupfergeschirr, wozu er sich dem E. Publikum höflichst empfiehlt; er würde auch gerne einen Knaben in die Lehre nehmen. Wegen Bauten sind daselbst 2 gute Stubenöfen, alte Fenster und anderes mehr sehr billig zu haben.

46. Von Stund an eine angenehme Wohnung circa 1/2 Stunde von der Stadt an der Straße nach Altstetten, für eine Person.

47. Durch Zufall wünschte man von Stund an für einen Sommeraufenthalt oder längere Zeit zwei schöne Zimmer zu vermiethen um sehr billigen Zins, nebst Platz in der Küche, und einer Kammer und Keller; nachzufragen bei Georg Reinhardt an der Marktgaß zur alten Meise.

48. Durch Zufall ist von Stund an eine Wohnung von Stube, Nebenkammer, einem kleinen Kellerli, und Platz zu Holz; Auskunft ertheilt man No. 528, 2 Stegen hoch, an der Könggengaß gr. Stadt.

49. Wo eine Schmidte sammt Werkzeug auf 6 Jahre zu verleihen oder zu kaufen ist, kann man im Berichthaus vernehmen.

50. Ein in gutem Zustand sich befindendes Clavier von 5 Octaven.

51. Im Haus zum Strauß genannt No. 529. im Niederdorf ist mit Kirchweih der mittlere Wohnboden auszuleihen; derselbe enthalt zwei heizbare Zimmer, jedes mit Nebenzimmer, einer Kammer, Kuche, Mägdenkammer, geraumige Laube mit Wandkasten, große Winde, Plunderkammer, Holzbehälter und geräumigen Keller.

Im gleichen Haus ein Theil des 3ten Wohnbodens, welcher enthält ein heizbares Zimmer mit geräumigem Nebenzimmer, Küche, einer kleinen Kammer, Winde, Holzbehalter und einen kleinen Keller. Sich anzumelden im Hause selbst.

52. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, einem neu tapezirten Nebenkabinet, einer heitern Küche, einer schönen heitern Kammer, einer Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, einem eignen Keller, Antheil an einer Zinne.

53. Einige frohmüthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eins davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

Zu entlehnen wird begehrt.

54. Zu miethen wird gesucht: ein geräumiges Gemach oder ein ganzes Haus, welches sich für ein Handelsgeschäft eignen würde, an einer gangbaren Straße von der untern Brücke bis Stadelhofen, oder bis in Kratz, unweit der Limmat.

55. Auf nächste Kirchweih ein ordentliches Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, wo möglich noch eine zweite Stube, nebst 2 à 3 Kammern, eine geräumige heitere Küche, Holzbehälter und Kellerli.

56. Ein Wohngemach auf Kirchweih, enthaltend 1 Stube mit Nebenkabinet und wo möglich 2 Zimmerchen, eine Kammer, 1 Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Torf und Keller, wo möglich in der Nähe des Hirschengrabens.

57. Man wünschte für einen Herrn zwey möblirte Zimmer in Zins zu nehmen, welche in kurzer Zeit von demselben angetreten würden.

58. Es wünschte ein Knabe von 16 Jahren, Schüler des untern Gymnasiums einen Kostort mit einem eignen heizbaren Schlafzimmer in der Stadt oder um dieselbe. Würde der Fall eintreten, daß kein leeres Kostort mit den oben benannten Bedingungen sich zeigen würde, so würde er sichs gefallen lassen, mit einem ordentlichen Knaben sich zu gesellen.

59. Auf Kirchweih wunschte man eine geräumige, trockne Kammer, zum Aufbewahren von Bettern und Geräthschaften in Empfang zu nehmen, wo möglich in der Nähe der großen Hofstadt.

60. Es wunschten 2 Personen 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und 1 Bett in Zins zu nehmen von Stund an, lieber außer der Stadt als in derselben.

61. Man wünscht ganz in der Nähe der Stadt zu Kirchweih ein möblirtes Zimmer nebst Kammer mit Kost bei honetten Leuten zu miethen.

Nachtragen nach Arbeit.

62. Ich Endsunterzeichnete bin Willens, die Schneiderprofession meines selig verstorbenen Mannes wieder fortzusetzen, besonders weil ich mit einem guten Arbeiter in meinem Tochtermann, Georg Engelhard, versehen bin, welcher sich Mühe giebt jeden Gönner zur besten Zufriedenheit zu bedienen, wozu ich mich dem geehrten Publikum auf das beste empfehle.

Frau Straßer, Wittwe.
bei Hrn. Wegmann, Nagler, No. 150, dem Storchen vorüber, 3 Treppen hoch.

63. V. Eine durch Unglück verarmte 50 jährige Wittwe wünscht Arbeit in Kundenhäusern zu erhalten, im Kappenwaschen, Glätten und Nähen. Sie wird sich gerne mit einem billigen Tagelohn begnügen. Sich gefälligst zu melden bei Murali im Schönenhof.

64. VI. Ein 58 jähriger Mann, der früher das Gerwer-Handwerk erlernt hat, wünscht Arbeit zu erhalten in einer Gerwerey, oder für häusliche Dienste. Er wird sich auch einem geringen Lohn willig unterziehen. Sich gefälligst zu melden bei

Murali im Schönenhof.

65. Ein Mann, welcher mehrere Sprachen spricht und schreibt und sowohl in Handlungsgeschäft, als auch als Controlleur diente, sucht eine Anstellung um ein billiges Salarium.

66. Es wunschte eine ehrenfeste Person als Helferin zu einer Näherin zu kommen, die gut geübt ist im Nähen und auch etwas von der Schneiderey versteht; ihr ist nachzufragen bei Jgfr. Schweizer eben an der Marktgaß.

67. Eine recht anständige Person, welche schon einige Jahre hier gedient, wunschte auf kommende Margaretha einen anständigen Dienst zu erhalten, sie versteht ein ordentliches Hauswesen zu führen.

68. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, an einen Platz als Haushälterin oder Stubenmagd unterzukommen auf Margaretha.

69. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die von Jugend auf in der Wirthschaft geübt ist, in ein ehrenfestes Wirthshaus als Kellnerin auf Margaretha angestellt zu werden; gute Zeugnisse kann sie aufweisen.

70. Eine Person wünschte in der Stadt oder in deren Umgebung eine honette Anstellung zu erhalten; sie versteht ohne Ausnahme alle häuslichen Geschäfte; gute Behandlung würde sie hauptsächlich allem vorziehen; sie könnte nach Belieben eintreten.

71. Es wünscht eine Magd, die gut kochen kann, von Stund an in einen Dienst zu treten.

Nachfragen nach Arbeitern.

72. Eine geschickte mit guten Zeugnissen versehene Köchin könnte in einem Gesellschaftshause sogleich eine Anstellung finden.

73. Es wird eine treue, willige, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt.

74. Ein Schreinermeister auf der Landschaft unweit Zürich wünscht einen Lehrknaben unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

75. Ein Schlossermeister in der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, unter billiger Condition.

76. Es wird ein der Gartenarbeit kundiger Knecht gesucht, der sich aber auch der Hausgeschäfte annehmen müßte, ein solcher könnte sogleich oder mit Margaretha eintreten. Zeugnisse seiner Redlichkeit und guten Aufführung müßte jedoch derselbe vorweisen.

Nachfragen nach Verlornem.

77. Man vermißt seit längerer Zeit eine silberbeschlagene Tabackspfeife von gelb gesottenem Meerschaum und einem ganz neuen Rohr; der Eigenthümer bittet um gefällige Zurückerselbe gegen ein anständiges Trinkgeld.

78. Freytag den 27. May gieng vom Schwert bis zum Neuenhof eine Stecknadel mit einer ganier verloren; dem redlichen Finder wird ein dem innern Werth übersteigendes Trinkgeld angeboten.

79. Am Pfingstmontag eine schwarze seidene Ceinture mit vergoldeter schwarz und weiß emaillirter Schnalle, vom Seinau bis an die Kutteigasse; im Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

80. Am Pfingstmontag wurde im Wirthshaus in Altstetten ein seidener Schirm verwechselt; man wünschte dem Besitzer den Seinigen wieder zuzustellen.

81. Samstag Morgens den 28. May hat ein Milchtrager 2 paar neue Weiberschuhe hinter dem Schwert in Zürich auf der Stallfenstersims liegen lassen; der redliche Aufheber ist gebeten, solche gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben im Sattlerladen unter der Zunft für Zimmerleuten.

82. Dem Unterzeichneten wurde den 20. Mai ein Faß altes Eisen, welches hinter der Laterne beym Kaufhaus lag, verladen oder frecherweise entwendet; dasselbe war bezeichnet auf dem Deckel mit | H T No. 26, wiegt 862 lb. Demjenigen, der Auskunft darüber geben kann, wird eine Belohnung von 4 Schweizerfrkn. versprochen.

Wiederkehr, Fuhrmann,
von Luzern.

83. Es hat sich jüngst eine Nachtigall verflogen; wer sie gefällig aufgefangen haben möchte, ist gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe gebeten.

84. Letzten Freitag ist ein weißer Pudel entlaufen männlicher Art, mit einem gelben Ohr bezeichnet; wem er möchte zugelaufen seyn, ist ersucht, ihn gegen ein Trinkgeld im Niederdorf No. 634. abzugeben.

85. Seit dem 25. May ist jemandem ein s. v. Hund männlicher Art, schwarz und weiß getigert mit einem ledernen Halsband und Zeichen vom Canton Thurgau, abhanden gekommen von der Oberstraß bis Schwamendingen. Wer Nachricht davon geben kann, melde sich in No. 407. fl. Stadt.

86. Es ist jemandem Freitags den 27. Mai, Vormittags um 10 Uhr, im Bleicherweg ein langhäriger, weißer Spitzpommer von männlicher Art entlaufen, mit No. 1288. an dem Halsband; der Inhaber desselben ist ersucht, ihn bei Hrn. Landolt, Adlerwirth in Enge, gegen Bezahlung des Futtergeldes abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

87. Da mir in jüngster Zeit 1 Kupfergelte zum Verkauf angetragen wurde, angeblich von einem Färber Keller im Niederdorf, die ich aber als verdächtig zurückbehalten, so können diejenigen Personen, denen eine solche entwendet wurde, dieselbe gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr bei mir in Empfang nehmen.

M. Gyr, Kupferschmied,
im Bleicherweg.

Amtliche Anzeigen.

88. Publikation.

Es wird anmit dem resp. Publikum wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß im Werkhof an den von dem Bau-Conducteur der Postbaute anzuweisenden Stellen Schutt abgelegt werden kann.

Zürich den 30. May 1836.

Aus Auftrag der Post-Baucommission
F. Vogel, Secretär.

89. Um die tägliche Diligence zwischen Winterthur und Zürich, welche vorzüglich zu Erleichterung des Verkehrs dieser beiden Plätze bestimmt ist, diesem Zweck entsprechend einzurichten, hat die Postdirection folgende Verordnung getroffen:

Der Abgang dieser Diligence von Winterthur soll täglich um 5 Uhr Morgens, die Rückkehr von Zürich Abends um 4 1/2 Uhr Statt finden.

Der Preis der Plätze ist — vom 1. Juni an — auf 16 Bzn, das Trinkgeld mit inbegriffen, herabgesetzt.

Die baierische und St. Gallerpost vom Sonntag, Mittwoch und Freitag wird jedoch wie bisher um 4 Uhr Abends abgehen.

Dabei verbleibt es im Allgemeinen bei der Bestimmung, daß nicht nur für diesen Curs, sondern auch für alle andern Cantonalcurse, da wo Pferdstationen im Canton bestehen, Plätze bestellt und zugesichert werden können, insofern nämlich die Einschreibung auf den Postämtern und Stationen für die Diligencen und Postwagen, welche an den Vormittagen bis um 9 Uhr abgehen, am Vorabend bis um 8 Uhr, und für die Uebrigen wenigstens 4 Stunden vor ihrem Abgang geschieht, so daß für die allfällig erforderlichen Beiwagen die nöthige Versorge getroffen werden kann.

Zürich, den 25. Mai 1837.

Aus Auftrag der Postdirection
Schweizer, Postdirector.

90. Freitags den 10. Juni l. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird bey der Stadelhofer-Mühle über eine Parthie schoner Eichstämme von verschiedener Größe eine öffentliche Versteigerung abgehalten.

Actum den 28. May 1836.

Aus Auftrag des Finanz-Departements
der Spitalpflege
der Secretär.
Ott.

91. Die allfälligen Inhaber nachfolgender von den angeblichen Eigenthümern vermißten Scheine für Stühle in der St. Peterskirche dahier,

A. in der untern Kirche:

für No. 101. lt. Urbar d. d. 1821.
zu Gunsten Hs. Jakob Höhn in Wiedikon,
für No 103. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Rudolf Koller in Wiedikon,
für No 111. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Hg. Conrad Häginger, Kuttler,
für No. 147. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Heinrich Meyer, Rudolf sel. zu Wiedikon,
für No. 469. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten der Gebrüder Jakob und Caspar Hottinger in Wiedikon,
für No. 652. lt. Urbar d. d. 1793.
zu Gunsten Hs. Caspar Hämiker in Wiedikon,
für No. 700. lt. Urbar d. d. 1803.
zu Gunsten Küfer Hs. Caspar Burkhart hinter Zäunen,
für No. 966. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Elisabetha Hämiker, Heinrich Meyers Frau im Wyl zu Wiedikon.

B. auf der Emporkirche:

für No. 169. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Hs. Caspar Hämiker in Wiedikon,
für No. 218. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Küfer Heinr. Koller in Wiedikon,
für No. 220. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Heinrich Zurlinden in Wiedikon,
für No. 221. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Jakob Mathys in Wiedikon,

werden anmit aufgefordert, dieselben binnen einer Frist von 6 Monaten a dato diesseitiger Canzley einzureichen, und ihre Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt und neue Scheine für diese Stühle ausgefertigt würden.

Zürich, den 20. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

92. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Schuster Melchior Koller aus Enge, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 4. Juli 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 30. Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 21. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zürich.
J. Escher.

93. Bekanntmachung.

Die dießjährige ordentliche Frühlings-Gemeindsversammlung ist von dem Stadtrath auf Donnerstag den 9. Juni a. c. festgesetzt.

Dabei sind folgende Geschäfte zu behandeln:

1) Beeidigung derjenigen Stadtbürger, welche durch den Antritt des 20sten Altersjahres im Laufe des Jahres 1835 oder schon früher das Activbürgerrecht erlangt haben, und zum ersten Mahle einer ordentlichen Frühlings-Gemeindsversammlung beywohnen.
2) Anhörung des Berichtes über die Verhandlungen des großen Rathes unsers Cantons im Jahr 1835, und Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1834.
3) Ratificaton der Bürgerrechts-Ertheilung an 4 Cantonsbürger, gegen Bezahlung des gesetzlichen Einkaufs.
4) Berathungs-Entscheid über einen Antrag für schenkungsweise Ertheilung des hiesigen Bürgerrechtes an verschiedene Personen.
5) Anzug wegen Erleichterung der Erlangung des hiesigen Bürgerrechtes für Personen, die sich in gewissen besondern Verhältnissen befinden.

Sämmtliche gesetzlich stimmfähige Stadtbürger werden somit angelegen eingeladen, sich obbemeldten Tages, Morgens 7 Uhr, in der St. Peterskirche bei dieser Versammlung, deren Verhandlungen von besonderm Interesse für die L. Bürgerschaft sein werden, zahlreich einzufinden.

Die auf die zu behandelnden Geschäfte bezüglichen Gutachten und Acten liegen von Montags den 6. Brachmonat an zu beliebiger Einsicht der stimmfähigen Stadtbürger auf dem Stadthause in Bereitschaft.

Zugleich werden diejenigen hier anwesenden Stadtbürger, welche im Laufe des vorigen Jahres zur gesetzlichen Stimmfähigkeit gelangt sind, so wie auch solche, die wegen früherer Abwesenheit selbige bisanhin noch nicht ausgeübt haben, aufgefordert, sich Samstags den 4. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, um sich daselbst einschreiben zu lassen.

Actum Samstags, den 29. Mai 1836.

Im Namen des Stadtrathes von Zürich
der Stadtschreiber
Rüscheler.

94. Gantanzeige.

Freitags den 17. Juni 1836, von Morgens 8 Uhr an, wird in No. 62. bei der untern Brücke im Riesbach eine Versteigerung über nachbenannte Gegenstände abgehalten.

Nämlich: schöne nußbäumene Maserklöze und Fourniere, alle Sorten Laden von verschiedener Stärke, Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, neue und alte Möbeln, nebst andern hausräthlichen Gegenständen mehr.

Riesbach, den 31. Mai 1836.

Die Gantbeamtung.

95. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Mittwochs als den 8. Brachmonat a. c. in der Eichwaldung (Großrieth genannt) in Kloten eine Gant abgehalten, über circa 100 St. Eichstämme, welche sich für Wasserwerke, Bauten, Küfer und Wagner sehr gut eignen. Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr, wo dann die Gantcondition eröffnet und jedermann mit gutem Bescheid begegnet werden wird.

Kloten, den 30. Mai 1836.

Im Namen der Civilvorsteherschaft
der Präsident
G. Eberhard.

96. Donnerstag den 9. Juni 1836, wird im Gemeindhaus Wiedikon, von Nachmittags 2 — 3 Uhr, eine öffentliche Versteigerung über ein- und zweischläfige Betten mit Bettstatten, tannene Kästen, nußbaumene Tische, Küchekästli, Sessel, Pfannen, Mannskleider, wie auch ein Leinweberstuhl abgehalten werden, welche Effekten gegen baare Bezahlung dem Meistbieter überlassen werden.

Wiedikon den 27. May 1836.

Meyer, Gemeindammann.

97. Bekanntmachung.

Das unterm 18. September 1835 von der Stadtpolizei-Commission erlassene Verbot, betreffend das Anlanden und Ablegen von Baumaterial beim Kohlenthor ist bis auf weitere Verfügung aufgehoben; daher nach Anweisung der daselbst angebrachten Verbottafel gegen Erlaubnißkarten wieder angelandet und abgelagert werden kann.

Für die in der Karte bestimmten Ablagerungstermine sind die Schiffleute wie die Eigenthümer der Waaren bei der angedrohten Buße gleich verantwortlich.

Das Auswerfen von Scherben und andern Gegenständen dieser Art, so wie das Reinigen der Schiffe darf daselbst bei derselben Ordnungsbuße nicht statt finden.

Actum Donnerstags, den 19. Mai 1836.

Vor der Stadtpolizei-Commission
der Interimssecretär,
J. Nägeli.

98. Bekanntmachung.

Da bei herangerückter Sommerszeit die beiden Anstalten bei der Kohlenschanze und im Sihlwiesli für das Baden junger Leute mit Montag den 30. May eröffnet werden, so wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß die Aufseher bey gutem Wetter täglich gegenwärtig sind und zwar bey der Kohlenschanze von Morgens 10 — 12 Uhr; und Nachmittags von 2 — 10 Uhr Abends, und im Sihlwiesli von Nachmittags 2 — 10 Uhr Abends.

Bey der Kohlenschanze ist besonders zu bemerken, daß sich die dasige Aufsicht hauptsächlich auf die Stelle bei der obersten Treppe beschränkt, demnahen alle diejenigen, die Auf-

sicht bedürfen, einzig dahin gehen werden; — indessen wird der Aufseher, ohne jedoch diese Stelle außer Acht zu lassen, auch auf die andern aufmerksam seyn, und im Fall der Noth Hülfe leisten. Für einen solchen Fall ist bei dieser Badanstalt ein Schiffchen außerhalb und ein zweites innerhalb der Pallisaden in Bereitschaft, welche aber für keinen andern Gebrauch benutzt oder auf irgend eine Weise beschädigt werden sollen.

In der Sihl beim Sihlwiesli und längs dem Schützenplatz dürfen keine Erwachsene baden.

Die Badenden werden sich aller Unanständigkeiten enthalten und nur an den Plätzen, wo solches gestattet ist, baden; auch ist nach 10 Uhr an diesen Orten zu baden verboten.

Diejenigen, welche den in dieser Verordnung enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, werden in eine Ordnungsbuße von 2 Franken verfällt.

Actum Donnerstags den 19. May 1836.

Vor der Stadtpolizey-Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

99. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung von Höngg wird Donnerstags den 9. Brachmonat, Abends 4 Uhr, im Wirthshause daselbst, unter Vorbehalt der Ratification des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, und vorerst in verschiedenen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünsteramt in Zürich zustehende, von Rudolf Rieder bisher bewerbene, in Höngg liegende Leben, bestehend in:

Einem Wohnhaus, mit 1 Wohnstube und Nebenkammer, Küche und Speisekammer, 5 Kammern, 1 Keller, 2 Winden und 1 Fruchtkammer.
Einer Scheune mit Tenn, doppelter Bestallung, Heu- und Garbenboden.
Einem Holzschopf an die Scheune angebaut.
Einem Waschhaus mit Sechtesen.
Einem eigenthümlichen Brunnen.
Einem doppelten s. v. Schweinstall.
Einer s. v. Baugrube.

An Gütern:

Reben,	in circa	3	Juch.	2 Vrlg.
Ackerland,	„	2	„	3 „
Mattland,	„	9	„	2 „
Holz,	„	1	„	— „

Die vortheilhafte Lage der Gebäulichkeiten und der vorzüglichsten dieser Güter, enthebt aller weitern Empfehlungen.

Die Kaufliebhaber sind desmahen freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit dieses Wesen zu beaugenscheinigen, die Gant- und Kaufbedingnisse vorläufig bei der E. Gantbeamtung in Höngg, oder im Amthause des Fraumünsteramtes einzusehen, und sich an benanntem Tag und Ort, recht zahlreich einzufinden.

Zürich, den 21. Mai 1836.

Amtmann Müller.

Vermischte Anzeigen.

100. Mit herzlichem Dank gegen den gütigen Geber bescheint den richtigen Empfang von 2 Ducaten aus dem Säckli der Waisenhauskirche in Zürich am h. Pfingstfest für die Brandbeschädigten in Zimikon:

Volkenschweil, den 26. Mai 1836.

Wirz, Pfarrer.

101. Ehr- und Freischießen
in Luzern.

Mit Bewilligung der hohen Regierung wird die Schützengesellschaft der Stadt Luzern auf ihrer wohlgelegenen Schießstätte den 21., 22., 23., 24., 25., 26. und 27. nächsten Augustmonats ein großes Ehr- und Freischießen, an welchem in fünf Stich- und einer Kehrscheibe 13500 Frkn. zu Gewinnsten ausgesetzt sind, abhalten lassen. Das Nähere zeigt der zur Zeit erscheinende Plan.

Luzern, im Maimonat 1836.

Der Präsident:
Isaac.
Namens der Schützengesellschaft,
Der Secretär:
J. C. Meyer.

102. Der Unterzeichnete verpflichtet sich in dreißig Lektionen die deutsche und englische Currentschrift zu lehren; besonders macht er angehende Comteristen aufmerksam von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, indem ihnen dieser Unterricht von bedeutendem Nutzen seyn wird.

J. J. Meyer, Fachlehrer,
mittlere Hofgaß No. 352.

103. Gemeinnützige Gesellschaft
des Cantons Zürich.

Die Sommersitzung des gemeinnütz. Cantonalvereins wird Montags den 13. Juni in Uster statt haben. Wenn Freunde gemeinnütziges Strebens im hiesigen Canton in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschen, so sind dieselben eingeladen, sich entweder vorher mündlich oder schriftlich beim Präsidium, Herrn Bürgermeister Heß in Zürich, oder am Tage der Versammlung selbst anzumelden, oder anmelden zu lassen.

Zürich, den 27. Mai 1836.

Der Actuar:
J. H. Zimmermann, Pfr.

104. Für einen zwölfjährigen Knaben wird zu dessen Aufsicht und Besorgung ein gut gesitteter junger Mann, welcher die deutsche und italiänische Sprachen schreibt und spricht, gesucht.

105. Wer im Fall ist eine junge Tochter, gut erzogen, unter billigen Bedingnissen an die Kost zu nehmen, beliebe sich zu melden bey

alt Schuldenschreiber Schinz,
No. 404. an der Sihl in Zürich.

106. CATALOGUS
von 2066 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, darunter rare Bibeln, Naturgeschichte, Anatomische, Chirurgische, Chymische, Juristische, Landwirthschaftliche, Chiromantische und in mehreren Wissenschaften.

Ferner: seltene Werke mit Kupfern und Holzschnitten, einzelne Kupferstiche und Holzschnitte von berühmten Meistern; ein sehr gutes Spiegel Telescop, ein Sack-Perspectiv.

Welche Freitag und Samstag den 24. und 25 Juni zu besichtigen und Montag den 27. Brachmonat den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

107. Der Unterzeichnete ersucht hiermit eine Löbl. Post- und Kaufhausdirection, so wie auch Boten und Schiffleute, alle an ihn adressirten Briefe, Gepäcke und Collis bei Herrn Wichelhausen und Comp. auf dem Hirschengraben in Zürich abzugeben, wo er eine Geschäftsniederlage eröffnet hat.

Fried. Graberg, Schriftgießer.

108. Die sämmtlichen Schuhmachermeister des Bezirks Zurich sind eingeladen, an dem gesetzlichen Halbjahr-Gebett Montags den 6. Brachmonat, Nachmittag um 1/2 2 Uhr, im Adler in Zürich sich einzufinden.

Im Namen der Vorsteherschaft
der Handwerkschreiber.

109. Unterzeichneter wünscht einige junge Leute in die Lehre zu nehmen, um sie in seinem Fache als Indienne-Zeichner auszubilden. Die Zöglinge müßten nebst Anfangsgründen im Zeichnen zugleich die besten Zeugnisse eines guten Wandels verweisen können; nähere Bedingungen und Auskunft können täglich bei mir schriftlich oder mündlich vernommen werden.

Baumgartner, Zeichner,
in Richtenschweil.

110. Tägliche Gelegenheit
von
Zürich nach Baden.

Einem verehrten Publikum wird hiemit höflichst angezeigt, daß während des Sommers täglich Morgens 7 1/2 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli in Zürich ein bequem eingerichteter Familienwagen nach Baden abfährt, und Abends 4 Uhr wieder nach Zürich zurückkehrt.

Ferner wird der bekannte große Familienwagen von Herrn Birchmeier täglich, mit Ausnahme des Sonntags, an welchem Tage er nach Schinznacht und wieder von da nach Baden zurückfährt, Abends 4 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli dahier nach Baden, und Morgens 7 Uhr von Baden nach Zürich abfahren.

Für beide Familienwagen meldet man sich zur Fahrt nach Baden im Gasthof zum Rößli in Zürich, woselbst gegen Karte für die vordern Plätze 12 Bzn., für die hintern Plätze 10 Bzn. bezahlt werden. Zu besserer Empfehlung an die resp. Gönner versichert man anständige und pünktliche Besorgung in jeder Hinsicht.

Zürich, den 24. Mai 1836.

111. Der Unterzeichte macht hiemit bekannt, daß sein neu errichtetes Kräuterbad, welches durch Dampfleitung die aromatischen Stoffe durch Metallröhren mittheilt, die zugleich die Badezimmer erwärmen, wodurch eine Wärme von 20 Grad bewirkt, und also die Verkältung dadurch verhütet wird, mit dem ersten Mai wieder eröffnet ist.

Die zweijährigen Versuche mit der Anwendung der Heilmittel auf die Oberfläche der Haut, durch diesen Dampfapparat, haben bewiesen, daß sie, in größerem Maße angewandt, eben so wirksam sind wie beim innerlichen Gebrauch. Sowohl die flüchtigen, als auch die Extraktivstoffe können für Bäder benutzt werden. Neben dem können Salzbäder, Laugenbäder, Stahlbäder, gerbstoffhaltige, schwefelwasserstoffgashaltige und andere, wie sie von Aerzten verschrieben sind, den Curgästen bereitet werden. Bei diesem Dampfapparat ist die Einrichtung getroffen, kleine, gleichsam fadenartige Dampfströme aromatischen oder andern Gehaltes auf einzelne Theile anwenden zu können. Die Anwendung dieser hat sich bei Gichtkneten oder chronischen Geschwülsten als zertheilend, bei Lähmungen als sehr erregend bewiesen. Zugleich ist für ordentliches Logis für Curgäste gesorgt. Kranke können in stillen Zimmern mit angenehmer Aussicht wohnen. Gesunde finden Genuß an einer schönen ländlichen Gegend und auch Gelegenheit zur Belustigung.

Dem geehrten Publikum empfiehlt sich unter Versicherung guter Bedienung

Küßnacht, den 28. April 1836.

Heinrich Streuli, Arzt.

112. Der Unterzeichnete für das seit einer langen Reihe von Jahren ihm geschenkte, gütige Zutrauen seinen verbindlichsten Dank abstattend, nimmt zugleich die Freiheit einem E. Publikum die gebührende Anzeige zu machen, daß er bei vorgerücktem Alter und damit verbundener Gesundheitsabnahme sich genöthiget sieht, seine bisanhin betriebene Profession als Uhrenmacher, so wie auch den damit verbundenen Handel mit Uhren, des Gänzlichen zu quittiren, und beides meinem bisherigen Arbeiter, Herrn Joseph Jakob Baron, in Berücksichtigung seiner mir viele Jahre treu und geschickt geleisteten Dienste, übergeben habe, welches Geschäft er nunmehr auf seine selbsteigene Rechnung fortzusetzen gedenkt.

Dagegen empfiehlt sich höflichst Frau Wirz im Verkauf selbstverfertigter Chocolade, welche wie bisanhin noch zu haben ist im Laden unter der Schmiedstuben, als auch in meinem Hause im Rennweg auf dem innern Rain No. 290.

Jakob Wirz, Uhrenmacher.

113. Theateranzeige.

Freitag, den 3. Juni:

„Endlich hat er es doch gut gemacht."
Org. Lstspl. in 3 Act. von Albini (neu).

Sonntag, den 5. Juni:

„Der Mann mit der eisernen Maske."
Drama in 5 Abtheilungen von Lebrun.

Montag, den 6. Juni:

„Spiele des Zufalls."
Lstspl. in 3 Act. von Lebrun; dazu:
„Geldschmidt's Töchterlein."
Altdeutsches Sittengemälde in 2 Acten von Blum (neu).

Für die Sommermonate ist der Anfang präcis 7 Uhr.

C. Beurer,
Director.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl.	5 ß.	bis 6	7
Der Mütt	Roggen	3 fl.	4 ß.	bis 3	11
„ „	Bohnen	3 fl.	33 ß.	bis 4	34
„ „	Erbsen	4 fl.	— ß.	bis 5	—
„ „	Gerste	3 fl.	16 ß.	bis 3	30
Das Viertel	Haber	20 ß.		bis —	26

(Hierzu eine Beylage.)

Nro. 45 Montag den 6. Juni 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Mess-Artikel.

1. Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager von allen Arten Berner-, Französischer- und Holländer-Leinen, glatt und gebildet, von 3/4 à 20/4 breit, darunter eine große Auswahl damasirtes Tafelgerüst mit Blumenkränzen und Laubwerk, für 6, 12, 18, 21 bis 50 Personen, gedruckte gelb und blau gewobene ächte Leinen Nastücher, so wie auch weiße Handzwehlen mit und ohne Bord, nebst andern Artikeln mehr, verkauft Stück- und Ellenweis, unter Zusicherung ächter Waaren und reellster Bedienung. Hält immer seinen gleichen Laden No. 257 u. 258. der Kirche gegenüber.

Joh. Ulr. Humbel von Unterstraß.

2. Anzeige und Empfehlung.

Ich werde diese Messe wiederum mein schön und gut assortirtes Waarenlager, namentlich Callicos, Indienen, Merino, gedruckte und glatte Thibet, feine Tücher und feine Tuch-Gile, Pique und vieles mehr, in meiner schon sehr bekannten Boutique auf dem obern Graben No. 322 à 324. vis-à-vis der Herren Gebrüder Schoch feil zu bieten die Ehre haben; ich werde wie bisher die reellste Waare und zu möglichst billigen Preisen zu liefern suchen, um somit meine zahlreiche Kundschaft auf das vollständigste zu befriedigen; zugleich verbinde ich die Nachricht, daß ich auch während der Messe meinen Laden im Rindermarkt No. 350 gut sortirt eröffnet lasse, und bitte um geneigten Zuspruch. A. B. Neuburger.

3. Bevorstehende Messe beziehe ich die Bude No. 4., 5. und 6. auf dem untern Hirschengraben mit einer reichen Auswahl geschmackvollem, feinstem Porcellan, feinen und ord. Pfeifenköpfen, ächten Erlangerpfeifenbestecken, feinen und ord. Quinqualleriewaaren u. s. w. nebst mehreren Arten sehr guter Rauchtabacke.

Unter Versicherung der billigsten Preise bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigte Abnahme.

Hottingen, im Juni 1836.

Ernst Herold.

4. Unterzeichnete haben in Commission eine Partie Corset-Fischbeine zu verkaufen, welche sie unter dem Fabrikpreise erlassen können, um dieselben schnell abzusetzen, nämlich à 2, 3, 4, 5, 6, 7 ß. das Parchen, so wie alle Sorten Lederhandschuhe, welche auch unter den Fabrikpreisen erlassen werden: ihr Laden ist während der Messe auf dem untern Graben mittlere Reihe. Geschwister Vielle.

5. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und anderen in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen seyn.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Haag unweit der Krone.

Zum Verkauf wird angetragen.

6. Indem vielleicht noch vielen meiner werthen Gönner meine Logisveränderung von der kl. Strehlgaß, an die Augustinergasse in den untern Kuraß nicht bekannt ist, so benutze gerade gegenwärtige Gelegenheit, um sie vor der Messe noch in Kenntniß zu setzen, und auch zugleich meine wirklich vollkommene Auswahl ganz neuer und schöner Haarlocken neuester Façon jedermann mit der Versicherung billigster Preise zu empfehlen, als: sehr schöne Naturschatteln, Scheitellocken mit Hanglocken, offenen und festen, von den verschiedensten Arten Zöpfen und alle in meinen Beruf einschlagende Artikel, so wie auch die allbekannte vortreffliche Quinquina-Pommade — der sich Empfehlende M. Schlumpf, Friseur, im Eckladen an der Augustinergasse.

7. Es wird zum Verkauf oder zum Ausleihen angetragen: das circa 1 Viertelstunde von der Stadt Zürich, an der gangbaren Landstraße von Zürich nach Rapperschweil gelegene Tavernen-Wirthshaus zum Schaf im Riesbach. Dasselbe enthält: 5 heizbare Zimmer, 2 Küchen, mehrere Schlafzimmer, 1 großen Keller und 1 Winde. Ferner: Bestallung und Schopf, Waschhaus und Brunnen, s. v. Schweinstall, eine bedeckte Kegelbahn, und circa 1 Juchart Garten, Reben und Ausgelände zunächst beim Haus.

Die schöne und vortheilhafte Lage dieses Wirthschaftsgebäudes machen dasselbe von selbst empfehlend, auch würde dasselbe zu jeder andern Berufsart sich sehr gut eignen.

Kauf- oder Pachtliebhaber belieben sich an Unterzeichneten zu wenden, bei welchem der Kauf- oder Pachtpreis nebst den übrigen Bedingungen zu vernehmen sind.

Rudolf Rosenstock.

8. Das vor wenigen Jahren neu massiv von Stein gebaute, am Kiesbach in Hottingen gelegene Wohnhaus mit No. 96. B, bezeichnet; solches enthält à plain pied eine Werkstatt oder einen Laden, im hintern Theil 1 Keller; im ersten Steck 1 Stube mit Alkoven, 1 Küche und 1 Kammer; 1 Stege höher zwei Kammern und ob denselben die Winde.

9. Ein in der Neumünster-Gemeinde in bestem Stand sich befindendes Heimwesen, bestehend in einer doppelten Behausung, Scheune und Bestallung, 1/2 Tretten, circa 3 Veig. Kraut- und Baumgarten mit schönen Obstbäumen besetzt, circa 1 1/2 Juch. Reben, 4 Juch. Wiesen, circa 2 Juch. Acker, 1 Immi Holz im Berg. Das Nähere kann in Beaugenscheinigung beym Eigenthümer selbst vernommen werden.

10. Circa 1/2 Juch. Acker im Sihlfeld bei der untern Stüdlianwand.

11. Das Schloß Wyden bei Ossingen im Bezirk Andelfingen, nebst dabei liegendem Oekonomie-Gebäude und circa 8 Juchart Wiesen, Acker und etwas Reben — welche Realitäten an sich viel Empfehlendes haben — wird aus freier Hand in äußerst billigem Preis zum Verkauf angetragen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Joh. Schinz,
zur Sommerlust in Schaffhausen.

12. Der mit No. 112. bezeichnete, am untern Hirschengraben gelegene, von 3 Seiten freystehende, gemauerte Schopf von circa 64' Länge. Die vorzügliche Lage und das damit verbundene und unwidersprochene Baurecht von 45' Höhe, welche dieses Gebäude hat, empfehlen dasselbe vorzüglich. Um Auskunft und allfällig gewünscht werdende Einsicht mehrerer darauf bezüglicher Baupläne, beliebe man sich gefälligst an den Eigenthümer No. 403. A. Predigerkirchhof zu wenden.

13. An der Scheffelgaß No. 256. werden immer sehr gute gelismete weiße und schwarze baumwollene Frauenstrümpfe verkauft, das Paar à 27 ß. Auch werden gewebene baumwollene Herren- und Frauenstrümpfe verkauft, erstere à 24 ß. und letztere à 20 ß. das Paar, und zwar in den Farben schwarz, weiß, blau und aschgrau.

14. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. die Beut., dito Champagner (Silleri mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und 1834r à 25 ß.

15. 1834r und 1835r Wein beim Eimer und Tausen wegen Localveränderung.

16. Im Mobiliarmagazin auf dem Eyermarkt No. 238. sind in Auswahl vorhanden: ein- und zweithürige Kästen, nußb. Secretair, nußb. und tann. Commoden, Schreibtisch-Commoden, runde nußb. und tann. Tische, ord. tan. Tische, Stroh- und nußb. Brettlisessel, Lehn-Nachtstühle, Nachttischli. 1, 2 u. 1 1/2 schläf. tann. Bettstatten, nußb. Kinderbettstätli, ein- und zweischläfige Better, Madratzen, Ruhbetter und Ruhbettgestelle, Spiegel mit vergoldeten Rahmen verschiedener Größe ꝛc.

J. R. Hesi.

17. Das vierte Heft der Volksbibliothek ist angekommen und ist zu haben bei

Schwarz, Drechslermeister,
an der Strehlgaß No. 170.

19. Martin Frey von Baltenschweil, Großherzogthum Baden, Bezirksamt Jestetten, hat 300 Stück Küferholz unterschiedlicher Länge und Breite zu verkaufen, wobei Conditionen bei ihm zu vernehmen sind.

20. Sechs kleine Glaskästen.

21. Sechs Eimer 1834r Reifwein, 2 runde mit Eisen gebundene Fässer, 1 à 8 Eimer und 1 à 7 Eimer haltend, bereits noch neu. Am gleichen Ort sehr schöne Stroh- und Rohrsessel, Commoden, Nachttischli, tann. Bettladen, ein bereits noch neuer runder tannener nußbaumfarb angestrichener Tisch, 3 Fuß im Durchmesser und ein Spieltisch.

J. Weber, Schreiner, am Mühlebach.

22. Circa 10 Eimer Weinhefe und ein leeres französisches Weinfaß, 2 1/4 Eimer haltend, ganz mit hölzernen Reifen überzogen und mit 2 eisernen Kopfreifen.

23. Donnerstag den 9. Brachmonat, des Morgens 9 Uhr, werden in Lenzburg in der Scheune No. 230, 15 Stück Hornvieh, (darunter 1 Zuchtstier und 4 Ochsen) auf genügende Loosung hin und gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

24. Ein Clavier mit 6 Octaven mit sehr schönem Ton.

25. Ein sehr gutes Violin. Am gleichen Orte empfiehlt man sich bestens für Copiaturarbeiten.

26. Ein zweithüriger Kasten von Nußbaumholz.

27. Das Heu und Emdgras in circa 3 Juchart guten Wiesen nahe bei Zürich.

28. Den beliebten Faden auf tiefen schwarzen Spühlen, der früher im Frenfastenhaus, später im Bleicherweg zu haben war, ist von nun an in gleicher Qualität und in nämlichem Preis im Sellnau in der Badanstalt im obern Gemach zu haben.

29. Vier Schultische nebst Bänken und eine große Wandtafel.

30. Nebst meinen übrigen Fabrikaten, als: beste Unschlittkerzen, weiße und mellirte Unschlittseifen, erlaube mir E. E. Publikum besonders meine feinste wohlriechende weiße Unschlittseifen, welche zu möglichst billigen Preisen verkaufe, bestens zu empfehlen.

Frdr. Steinfels im untern Berg.

31. Außer meinem gewöhnlichen Wollentuch-Lager bin ich auch wieder in Besitz einer bedeutenden Parthie englischer und Schweizer-Indienen, in ordinäre zu 7 — 10 ß., ganz neuere Dessin von 10 — 16 ß. Auch bin ich im Besitz einer sehr schönen Auswahl von Sommerdecken zu 9 — 12 fl. Ich empfehle mich einem werthen Publikum aufs beste.

J. J. Bosshardt am Rank.

32. Ich Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Modelkuchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder im Predigergäßli,
No. 402, 3 Treppen hoch.

33. In der Gemeindwaldung von Greifensee werden Donnerstags den 9. Brachmonat 34 Eichstämme, meistens von der schönsten Gattung und zu jedem Gebrauch tauglich, 25 Stück Forren, 4 Tannen und 32 Stück Eschen öffentlich versteigert. Die Versteige-

rungsbedingnisse werden dannzumahl eröffnet, können aber vorher bey der Corporationsvorsteherschaft vernommen werden. Die Kaufsliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, sich an obenangezeigtem Tage, Morgens um 8 Uhr, an Ort und Stelle einzufinden.

Greifensee den 29. May 1836.

Für die Vorsteherschaft
Seckelmeister Hs. Heinrich Guyer.

34. Unten näher bezeichnete ächte Mineralwasser, alle dieses Frühjahr sorgfältig bei den Quellen gefaßt, sind bei Endsunterzeichnetem, sich höflichst Empfehlendem zu haben:

Fachinger, Selters, Geilnauer, Schwalbacher, Eger, und Eger Salzquell, Pillnaer, Saydschützer, Pirmonter, Spaa, Pfefferser, Ripoltsauer, Stachelberger, Kissinger-Ragetzi, Adelheidsbrunnen, Mariakreuzbrunnen, und später St. Moritzer.

J. J. Usteri im Glasmagazin.

35. Bruderes von Genf empfiehlt sich zum Verkauf von Fourniturен, Werkzeugen ꝛc. für Uhrenmacher, Goldschmiede und Mechaniker. Sein Aufenthalt ist während der Messe bey Frau Wittwe Körner zum Schiff.

36. Bei J. Müller, Maler, vor der Sihlbrücke, ist in großem und kleinem Quantum zu haben: heller Gummi Damar à 26 ß. Damarfirniß à 1 fl., reiner gelber Bernstein à 28 ß., Bernsteinfirniß gut trocknend à 30 ß. Gummi Asphatt à 28 ß., Asphatt oder schwarzer Firniß 1 fl., reiner Copal-Firniß, schnell oder langsamer trocknend à 36 ß., 1 fl. bis 1 fl. 20 ß., leichte trockene Bimssteine à 8 ß., präparirtes Hirschhorn zum Putzen von Meßing und Silber à 10 ß., weniger als ein lb. wird nicht gegeben.

Zu kaufen wird begehrt.

37. Man wünschte einige angestrichene Gartenbänke zu kaufen.

38. Frau Buser von Aarau ist hier angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen; ihr Aufenthalt ist bis den 11. Juni. Logirt im Hause des Herrn Zundel, Knöpfmacher im Niederdorf No. 622. An gleichem Orte sind 2 tannerne Wirths- oder Glättische wegen Mangel an Platz in billigem Preis zu kaufen.

39. Eine gute, solide und ziemlich große, tragbare Feuerspritze mit kupfernem Kasten.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

41. Ein oder mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

42. Eine ältere Frau wünschte auf nächste Kirchweih eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen, der man Platz in der Stube, Kuche und Kammer geben könnte.

43. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, waren zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

44. Es sind in der Nähe der Stadt drey schöne, neu tapezirte Zimmer, welche heizbar und mit Möbel versehen sind, an honette Herren zu vermiethen.

45. Von Stund an kann ein Laden an der Hauptstraße des Niederdorfs in Empfang genommen werden.

46. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost, und ein kleines Zimmerli nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. 2.

47. Ankenkessi zum Ausleihen für 1, 2, 3 Ctr. zu sieden, oder auch selbige in billigem Preis zu verkaufen im innern Bleichweg No. 24. kl. Stadt.

48. Ein Zimmer an einer gangbaren Straße und mit ländlicher Aussicht, mit oder ohne Möbel, auch könnte man die Kost im Hause haben oder die Küche benutzen.

49. Ein möblirtes, schönes Zimmer mit Alkoven, von Stund an.

50. Nahe bey der Stadt eine Werkstatt zu jedem Beruf, von Stund an; und an gleichem Ort, in der Großmünster-Kirche ein schön sehendes Frauenort im vordern Gestetz No. 174.

51. Fünf Kostgänger werden zu guter Kost angenommen.

52. In Außersihl, dem St. Jakob gegenüber, an der Straße nach Baden gelegen ein Wohngemach nebst Laden; es enthält auf dem Erdgeschoß eine Stube mit einem Wandkasten, 1 Küche; auf dem ersten Steckwerk eine Kammer mit einem geräumigen Alkoven und einfachem Wandkasten; auf dem 2ten Steckwerk 2 Kammern; ferner auf der Winde Platz zu Holz, und 1 Kellerli. Der Laden befindet sich neben der Wohnstube, davon ist ein Drittheil zur Heizung mit einer Wand unterschlagen und zunächst ein Magazin.

53. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf künftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

54. Auf nächste Kirchweih ein Wohnboden mit mehreren heizbaren Zimmern, Cabinetten ꝛc., in einem Landgut ganz nahe an der Stadt.

55. Ein mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach im innern Rennweg, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf, auf nächste Kirchweih.

56. Einige frohmüthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eins davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

57. Ein großes oder 2 kleine Wohngemächer im Niederdorf No. 579, auf Kirchweih.

58. In der großen Brunngaß No. 431. wünscht man noch einigen Herren Kost und Logis zu geben.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. 300 à 400 fl. gegen gute briefliche Hinterlage.

60. Eine etwas geräumige Kammer zu Aufbewahrung von Hausrath, in der Nähe des Thalackers, auf nächste Kirchweih.

61. Auf h. Ostern 1837 wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder ein Gemach in einer angenehmen Gegend der großen, noch lieber in der kleinen Stadt, von 2 Stuben mit 1 à 2 Cabinets, einer Kammer, wohleingerichteter Küche, Magden- und Plunderkammer, guten Keller, Platz zu Holz und Torf.

62. Eine kleine Haushaltung von 8 erwachsenen Personen wünschte auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach von Stube, Alkoven oder Nebenstube, heiterer Küche und Kammer.

Nachfragen nach Arbeit.

63. Die Endsunterzeichneten geben sich die Ehre dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß sie auf dem Predigerkirchhof No. 408. à plain pied ein Logis bezogen, und indem wir uns demselben zu allen möglichen Nadenarbeiten höflichst empfehlen, werden wir es uns zur angenehmen Pflicht machen, das Zutrauen unserer werthen Gönnerinnen, durch solide geschmackvolle Arbeit, so wie durch schnelle Bedienung unter dem möglichst billigen Preise, in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

C. Rein und S. Ernst.

64. Eine hiesige Bürgerstochter wünschte jungen Töchtern Unterricht in weiblichen Arbeiten zu ertheilen; hauptsächlich aber in der Weißarbeit, so wie auch im Ausbessern von Tull und Tüllspitzen; auch empfiehlt sie sich sogleich für Arbeiten anzunehmen. Sie wird sich bestreben das Zutrauen der verehrtesten Eltern immer mehr zu gewinnen zu suchen durch Liebe und Zärtlichkeit gegen die ihr anvertrauten Kinder.

65. Endsunterzeichnete dankt höflich für das ihr geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner, alle Arten Strumpfe zu stucken, so wie auch aus großen kleinere zu machen. Zugleich verbindet sie die Anzeige, daß künftig Strümpfe und Berichte abzugeben sind bei Jgfr. Beder, Friseurin, an der Augustinergaß, wo alles pünktlich besorgt wird, indem die Frau Rusterholz ihren Laden quittirt hat.

Frau Cath. Beder, Strumpfstücklerin in Enge.

66. Ein Mann, der die Gartenarbeit versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht eine Anstellung zu finden; er könnte gute Zeugnisse aufweisen und sogleich eingehen.

67. Eine junge Person, die deutsch und französisch spricht, wünschte bei einer Weiß- oder Schneidernäherin oder in eine kleine Haushaltung angestellt zu werden; sie kann gut nähen.

68. Es wünscht eine Person, die gut kochen, stricken, spinnen und etwas nähen kann, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, einen Platz; sie kann von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

69. Eine honette Person, die alle häuslichen Handarbeiten versteht, und gut kochen kann, wünschte in einem Ehrenhaus von Stund an in Dienst zu treten. Sie hat mehrere Jahre in guten Bürgershäusern in Basel gedient und ist mit guten Zeugnissen versehen.

70. Eine junge starke Frau empfiehlt sich zum Svetten, Ausputzen und andern häuslichen Geschäften, die im Taglohn gemacht werden. Sie wird trachten, durch Fleiß und Reinlichkeit sich bleibende Kundsame zu verschaffen.

71. Eine rechtschaffene Magd wünscht sich von Stund an einen Platz, sie kann gut nähen, lismen, spinnen, kochen und ist in andern Hausgeschäften gut geübt; bey der Frau Näglin im goldenen Winkel bei St. Anna zu erfragen.

72. Endesunterzeichneter mache einem verehrten Publikum die Anzeige, daß ich mich seit Ostern hier etablirt habe und mich in allen in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten empfehle, nemlich Zimmer zu tapeziren, in jeder Art Polsterarbeit von Pferdhaar und Springfedern, in Verfertigung von Madratzen, Sommerdecken, Fenster- und Bettvorhängen, nebst Beschlagen der Billard. Auch liegen bey mir stets in- und ausländische Tapeten-Muster zur Auswahl bereit.

Adolf Bleuler, Sohn, Tapezierer,
an der Badergaß im Niederdorf
No. 535. gr. St. in Zürich.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Ein erfahrner mit guten Zeugnissen versehener Mann, kann als Aufseher in einer neuerrichteten Baumwollenspinnerey im Auslande Anstellung finden. Bey der Redactien zu erfragen.

74. Ein erfahrner Kellner von bestandenem Alter könnte in einem Gasthof eine solide Anstellung finden. Derselbe müßte der französischen Sprache mächtig und mit guten Zeugnissen seines Betragens so wie seiner Kenntnisse halber versehen sein.

75. Man wünscht auf Margaretha oder früher eine Küchenmagd, die lismen und nähen kann.

76. Es verlangt jemand auf Margaretha eine Dienstmagd, welche die Güterarbeit versteht, und gute Zeugnisse aufweisen kann.

77. Es wünschte jemand eine Tochter in die Lehre zu nehmen, die Hauben und Chemisetten waschen und Gaufriren erlernen könnte.

78. Wo eine gesunde, starke, reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd auf künftige Margaretha in einen Dienst treten kann, ist im Berichthause zu erfragen.

79. In eine kleine Haushaltung wird eine Köchin, die gut kochen kann, auf Margaretha 1836 verlangt, selbige müßte mit guten Zeugnissen versehen seyn.

80. Ein Tischlermeister in Zürich wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen, wo derselbe Gelegenheit hätte den Beruf gründlich zu erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

81. Es wurde letzte Woche vom Fröschengraben bis nach Wollishofen ein goldenes Petschaft verloren; der Finder ist gebeten, es gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

82. Letzten Sonntag wurde ein Kindertäschli von roth und weißem Chalie mit einem weißen

Nastüchli darin verloren, von der Bärengaß, über die Schanz bis in den Platz.

83. Letzten Freitag verlor ein Frauenzimmer auf der Thorgasse einen schwarzen, brodierten Schleier. Der redliche Finder ist gebethen, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

84. Den 3. Juni ist auf dem Ladenmarkt ein Stück mittelbraunes feines Dicktuch, 3 Ellen groß, entwendet worden. Derjenige, der darüber im Berichthaus Auskunft geben kann, hat ein gutes Trinkgeld zu beziehen.

85. Letzte Woche ist ein schwarzer Pudel, männlicher Art, entlaufen; wem solcher zugelaufen, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit Anzeige davon zu machen.

86. Den 2. dieß verlor jemand oder blieb liegen dem Fußweg nach ins Seefeld ein Sackbuch, darin ein Patent nebst aufgezeichneter Waare; der redliche Finder ist gebeten, dasselbe im Berichthaus abzugeben gegen anständiges Trinkgeld.

87. Letzten Mittwoch hat sich ein kleiner, schwarzer, langhäriger Hund, weiblicher Art, verlaufen; derselbe ist am Kopf, Hals und Spitze des Federschweifes weiß gezeichnet, und hat weiße Füße; man bittet um gefällige Zurückgabe.

88. Unterzeichnetem ist jüngsthin ein etwa 1 2 Jahre altes Metzgerhündchen von Farbe blaß mit weißen Füßen und langer Ruthe mit einem weißen Flecken entlaufen; derjenige, dem dieses Hündchen zugelaufen seyn möchte, wird ersucht, dasselbe dem Unterzeichneten gegen Bezahlung des Futtergeldes, auch eines anständigen Trinkgeldes zuzustellen.

Dübendorf den 30. May 1836.

Mathias Pfister.

89. Dem Unterzeichneten ist den 26. May ein junger Jagdhund entlaufen, von Farbe braun mit weißen Füßen, weißer Brust, weißer Nase und kurzer Ruthe; wem derselbe möchte zugelaufen seyn, ist gebeten, ihn gegen ein Trinkgeld bey Felix Bänz in Schwerzenbach bey Wallisellen abzugeben.

Anzeigen von Gekundenem.

90. Letzten Mittwoch, Abends, wurden in der Nähe des Kienastischen Gutes auf dem Fußwege von Ober- nach Unterstraß zwei lange, doppelte, silberne Hangketten sammt Gruffhacken (vermuthlich zu einer Bernertracht gehörend) gefunden. Wer die Ketten sowohl, als ihre Emballage, worin sie sich befanden, genau beschreiben kann, kann dieselben gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

91. Endsunterzeichnetem ist den 27. Mai ein schwarzer langhäriger Hund, männlicher Art, mittlerer Größe mit Halsband (ohne Zeichen) zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld daselbst abholen.

Paravicini Lavater
in Glattfelden.

92. Den 27. Mai ist jemandem ein weißer Pudel zugelaufen; der Eigenthumer kann ihn gegen genaue Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld bei Rudolf Rathgeb, Krämer in Seebach, in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

93. Publikation.

Es wird anmit dem resp. Publikum wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß im Werkhof an den von dem Bau-Conducteur der Postbaute anzuweisenden Stellen Schutt abgelegt werden kann.

Zürich den 30. May 1836.

Aus Auftrag der Post-Baucommission
F. Vogel, Secretär.

94. Publication.

Die Schanzencommission des Cantons Zürich stellt zur Leitung der Abtragung der Schanzen der Stadt Zürich, mit 1. Juli 1836 einen Oberingenieur mit fixer Besoldung von 2400 Schweizerfranken, und einen Ingenieurad juncten mit 1000 Franken fixem Gehalt auf die Dauer von 4 Jahren an.

Dieselben können von dem hohen Regierungsrathe gegen angemessene Entschädigung auch noch für andere in das Ingenieurfach einschlagende Arbeiten in Anspruch genommen werden.

Allfällige Bewerber haben sich über ihre theoretischen und practischen Kenntnisse entweder durch Zeugnisse über ihre bisherigen Leistungen oder durch Prüfung vor einer Experten-Commission auszuweisen.

Die Anmeldungen müssen schriftlich bis 14. Juni laufenden Jahres an das Präsidium der Schanzencommission, MHochgeachteten Herrn Bürgermeister Hirzel in Zürich, eingegeben werden.

Zürich, den 16. Mai 1836.

Vor der Schanzencommission
der Interimssecretär,
E. Schinz.

95. Die Eigenthümer eines Kübels Käse mit C. No. 171. bezeichnet, enthaltend einen Käse mit der Thara 111 lb. wägend, und eines solchen bezeichnet mit N. No. 173. enthaltend 2 Käse mit der Thara 142 lb. wägend, welche den 15. und 18. Sept. 1835 bei der Ankenwaage dahier stehen geblieben sind, sowie eines auf dem Helmhause liegen gebliebenen, circa 5 Eimer haltenden Weinfasses, welche Gegenstände von den Stadtbehörden in Verwahr genommen worden sind, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprachen an dieselben binnen 4 Wochen à dato in dießseitiger Gerichtskanzlei um so gewisser anzumelden, als nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist jene Gegenstände versilbert und der Erlös an das Stadtärar abgegeben würde.

Zürich, den 30. Mai 1836.

Namens des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

96. Unterm 14. d. M. hat ein junger Mann, welcher sich unter der Bezeichnung Eugen Hom, Part. aus München, in hiesigem Gasthofe zum Raben aufhielt, sich mit Zurücklassung von Briefen, worin er sich Wilhelm Traugott Edler von Dumhof nennt und den Namen Hom ausdrücklich für bloß angenommen erklärt, sodann aber die Absicht sich das Leben nehmen zu wollen ausspricht, von hier entfernt, ohne daß aller polizeilich angestellten Nachforschungen ungeachtet seither etwas von ihm hat in Erfahrung gebracht werden können.

Eine bei dießseitigen Acten befindliche Personalbeschreibung bezeichnet ihn als von mittlerer Größe, schlank gewachsen mit blasser Gesichtsfarbe, braunen Haaren, ohne Bart. Er soll einen schwarzen Hut, dunkeln kurzen Ueberrock, schwarze Hosen, Stiefeln und eine Brille getragen haben.

Es wird nun jedermann, der über Leben und Tod dieser Person irgend welche Auskunft zu geben vermöchte, aufgefordert, dießseitige Stelle oder das hiesige Statthalteramt hievon beförderlich in Kenntniß zu setzen.

Zugleich werden aber auch alle, welche an ihn etwas zu fordern haben sollten, eingeladen, binnen 4 Wochen a dato ihre, mit den erforderlichen Belegen versehene Eingaben an die unterzeichnete Stelle um so eher einzureichen, als nach Abfluß dieser Zeit über die, übrigens nicht bedeutenden, von besagtem Hom oder v. Dumhof zurückgelassenen Effecten weiter verfügt würde was Rechtens.

Zürich, den 30. Mai 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

97. Edictal-Ladung.

Joh. Georg Rauch von Diessenhofen, Cant. Thurgau, seßhaft gewesen im Riesbach, welcher sich unbekannt wohin von dort entfernt hat, wird anmit aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato anher zurückzukehren und seinen Creditoren Rede zu stehen, widrigenfalls über sein dahier befindliches Vermögen Concurs verhängt würde.

Zurich den 27. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

98. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Felix Volkart, Förster, Rudolfen sel. Sohn, Sunikers genannt, von Windlach, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 29. Juni 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 28. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt,
Landschreiber Jacob Ulrich.

99. Da die resp. Vormundschaftsbehörden Namens der minorennen Erben den Nichtantritt der Verlassenschaft der Catharina geb. Baumgartner, gewesene Ehefrau des Jakob Rüdlinger, Schusters von Weyach, erklärt haben, so hat das Bezirksgericht Regensberg über erwahnte Verlassenschaft Concurs erkennt und den Collocationstag auf Mittwoch den 22. Juni 1836, Morgens 7 Uhr, angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der verstorbenen Catharina Rüdlinger geb. Baumgartner die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 13. Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

100. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird anmit, da der Aufruf

eines 112 fl. 20 ß. haltenden Schuldbriefes auf Elisabetha geb. Benz von Gereldschweil, Ehefrau des Jakob Ruegg von Volkenschweil, zu Gunsten ihres gewesenen Vogtes, alt Präsident Jakob Hellenweger von Gereldschweil d. d. 19. März 1814.

erfolglos geblieben ist, dieser Brief für null und nichtig erklärt.

Zurich den 21. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

101. Die betreffenden E. Gemeindräthe des hiesigen Bezirkes werden hiermit an ungesäumte Einsendung der Steuertaxationsregister v. J. 1835 erinnert.

Zürich, den 2. Brachmonat 1836.

Canzlei des Bezirksrathes
Fäsi, Bez. Rathschreiber.

102. Bekanntmachung.

Der Durchgang durch den Platz des ehema-

ligen Werkhofs in irgend welcher Richtung, ist von nun an des Gänzlichen verboten, und zwar bei einer Ordnungsbuße von einem Franken.

Zürich, den 4. Juni 1836.

Vor der Stadtpolizeicommission
der Interimssecretär
J. Nägeli.

103. Sonntag den 29. Mai sind 6 Bierfäßchen, welche auf dem Sonnenplatz liegen geblieben, von der Stadtpolizei in Beschlag genommen worden.

Der Eigenthümer kann sich bei dem Polizeiverordneten des 1sten Bezirkes hiefür melden.

Zürich, den 3. Mai 1836.

Namens der Stadtpolizei
das Secretariat.

104. Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche Frühlings-Gemeindsversammlung ist von dem Stadtrath auf Donnerstag den 9. Juni a. c. festgesetzt.

Dabei sind folgende Geschäfte zu behandeln:

1) Beeidigung derjenigen Stadtbürger, welche durch den Antritt des 20sten Altersjahres im Laufe des Jahres 1835 oder schon früher das Activbürgerrecht erlangt haben, und zum ersten Mahle einer ordentlichen Frühlings-Gemeindsversammlung beiwohnen.
2) Anhörung des Berichtes über die Verhandlungen des großen Rathes unsers Cantons im Jahr 1835, und Verlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1834.
3) Ratification der Bürgerrechts-Ertheilung an 4 Cantonsbürger, gegen Bezahlung des gesetzlichen Einkaufs.
4) Berathungs-Entscheid über einen Antrag für schenkungsweise Ertheilung des hiesigen Bürgerrechtes an verschiedene Personen.
5) Anzug wegen Erleichterung der Erlangung des hiesigen Bürgerrechtes für Personen, die sich in gewissen besondern Verhältnissen befinden.

Sämmtliche gesetzlich stimmfähige Stadtbürger werden somit angelegen eingeladen, sich obbemeldten Tages, Morgens 7 Uhr, in der St. Peterskirche bei dieser Versammlung, deren Verhandlungen von besonderm Interesse für die L. Bürgerschaft sein werden, zahlreich einzufinden.

Die auf die zu behandelnden Geschäfte bezüglichen Gutachten und Acten liegen von Montags den 6. Brachmonat an zu beliebiger Einsicht der stimmfähigen Stadtbürger auf dem Stadthause in Bereitschaft.

Zugleich werden diejenigen hier anwesenden Stadtbürger, welche im Laufe des vorigen Jahres zur gesetzlichen Stimmfähigkeit gelangt sind, so wie auch solche, die wegen früherer Abwesenheit selbige bisanhin noch nicht ausgeübt haben, aufgefordert, sich Samstags den 4. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, um sich daselbst einschreiben zu lassen.

Actum Samstags, den 28. Mai 1836.

Im Namen des Stadtrathes von Zürich
der Stadtschreiber
Nüscheler.

105. Unter Leitung der Gantbeamtung wird Mittwochs als den 8. Brachmonat a. c. in der Eichwaldung (Großrieth genannt) in Kloten eine Gant abgehalten, über circa 100 St. Eichstämme, welche sich für Wasserwerke, Bauten, Küfer und Wagner sehr gut eignen. Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr, wo dann die Gantcondition eröffnet und jedermann mit gutem Bescheid begegnet werden wird. Kloten, den 30. Mai 1836.

Im Namen der Cirilvorsteherschaft
der Präsident
G. Eberhard.

106. Donnerstag den 9. Juni 1836, wird im Gemeindhaus Wiedikon, von Nachmittags 2 — 8 Uhr, eine öffentliche Versteigerung über ein- und zweischläfige Betten mit Bettstatten, tannene Kästen, nußbaumene Tische, Küchekästli, Sessel, Pfannen, Mannskleider, wie auch ein Leinwebersthul abgehalten werden, welche Effekten gegen baare Bezahlung dem Meistbietter überlassen werden.

Wiedikon den 27. May 1836.

Meyer, Gemeindammann.

107. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung von Höngg wird Donnerstags den 9. Brachmonat, Abends 4 Uhr, im Wirthshause daselbst, unter Vorbehalt der Ratification des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, und vorerst in verschiedenen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünsteramt in Zürich zustehende, von Rudolf Rieder bisher beworbene, in Höngg liegende Lehen, bestehend in:

Einem Wohnhaus, mit 1 Wohnstube und Nebenkammer, Küche und Speisekammer, 3 Kammern, 1 Keller, 2 Winden und 1 Fruchtkammer.
Einer Scheune mit Tenn, doppelter Bestallung, Heu- und Garbenboden.
Einem Holzschopf an die Scheune angebaut.
Einem Waschhaus mit Sechtofen.
Einem eigenthümlichen Brunnen.
Einem doppelten s. v. Schweinstall.
Einer s. v. Baugrube.

An Gütern:

Reben,	in circa	3	Juch.	2 Vrlg.
Ackerland,	„	2	„	3 „
Mattland,	„	9	„	2 „
Holz,	„	1	„	— „

Die vortheilhafte Lage der Gebäulichkeiten und der vorzüglichsten dieser Güter, enthebt aller weitern Empfehlungen.

Die Kaufliebhaber sind demnahen freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit dieses Wesen zu beaugenscheinigen, die Gant- und Kaufbedingnisse vorläufig bei der E. Gantbeamtung in Höngg, oder im Amthause des Fraumünsteramtes einzusehen, und sich an benanntem Tag und Ort, recht zahlreich einzufinden.

Zürich, den 21. Mai 1836.

Amtmann Müller.

108. Gantanzeige.

Mittwochs den 15. dieß, Abends von 4 Uhr an, wird unter gesetzlicher Aufsicht und Leitung in dem hiesigen Gemeindhaus über das bisher von Küfer Laubi besessenene Haus am Wolfbach der Gemeinde Hottingen liegend, eine öffentliche Gant abgehalten werden, welches enthält: 2 große Keller auf dem 1ten Boden 2 Wohnstuben, 2 Nebenkabinette, 2 Zimmer, 6 Wandkästen und 1 Küche; auf dem 2ten Boden 2 Wohnstuben, 2 Nebenkabinette, 7 Wandkästen und 1 Küche; auf dem 3ten Boden 1 Wohnstube, 1 Diensten- und 2 Plunderkammern, 1 Küche und Winden. Ferner 2 Holzschöpfe und circa 1 Vrlg. Garten und Ausgeländ, nebst Antheil an einem laufenden Brunnen. Die angenehme Lage und freie Aussicht dieses vor einigen Jahren neuerbauten, kaum 5 Minuten von der Stadt entfernten Hauses wird sich jedem Besuchenden ohne fernere Anpreisung von selbst empfehlen.

Hottingen, den 2. Juni 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

109. Montags den 13. Juni, Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, können die diesjährigen Beiträge an die Wittwen- und Waisen-Stiftung der Stadt Zürich, von denjenigen Mitgliedern, welche dieselben nicht haben bei sich einziehen lassen, im Fraumünsteramt abgegeben werden.

Das Actuariat.

110. Anzeige.

Die Schützengesellschaft Oberstraß wird Sonntags den 12. Juni das vierte Schießen abhalten, wozu die Herrn Gesellschafter und andere Liebhaber des Scheibenschießens anmit freundschaftlich eingeladen werden.

Unterstraß, den 3. Juni 1836.

Namens der Vorsteher
der Actuar.

111. Wer geneigt wäre neben seinem gewöhnlichen Verkaufsgeschäft, in einen zum Absatz günstig gelegenen Laden, noch einem Artikel commissionsweise zu übernehmen, der von der Fabrike direkte geliefert würde und zu den gangbarsten gehört, beliebe sich gefälligst im Berichthaus um nähere Auskunft zu melden.

112. Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst zum Umfärben und Ausrüsten von Uniformen, unter Garantie solider und schöner Farben. Auch sollen dieselben nicht abfärben; und wie sehr viele zur besten Zufriedenheit für einen benachbarten Canton gefärbt wurden (bei nämlicher Aenderung von dunkelhellblau in dunkelblau und auch dunkelgrün) liegen Muster zur beliebigen Einsicht offen; auch hier würde eine größere Quantität besonders berücksichtigt werden, sowohl in Gleichförmigkeit der Farben, als billigem Preis.

Holderbaum'sche Färberei
im Niederdorf.

113. Endsunterzeichnete befinden sich im Falle, fremden Familien, die sich nur unbestimmte Zeit hier aufhalten, und deßwegen nicht alle Hausgeräthschaften ankaufen wollen, so wie hiesigen Familien, welche große Gesellschaften oder Mahlzeiten haben, Mobilien aller Art, Thee- und Tafelservice, Glasgeschirr u. a. m., alles in schönstem Zustand und neuestem Geschmack, für einzelne Tage oder längere Zeit gegen angemessenen Zins auszuleihen. Für das Nähere beliebe man sich zu wenden an

Catharina Locher und Sohn,
No. 90. an der obern Schifflände.

114. Ehr- und Freischießen
in Luzern.

Mit Bewilligung der hohen Regierung wird die Schützengesellschaft der Stadt Luzern auf ihrer wohlgelegenen Schießstätte den 21., 22., 23., 24., 25., 26. und 27. nächsten Augustmonats ein großes Ehr- und Freischießen, an welchem in fünf Stich- und einer Kehrscheibe 13500 Frkn. zu Gewinnsten ausgesetzt sind, abhalten lassen. Das Nähere zeigt der zur Zeit erscheinende Plan.

Luzern, im Maimonat 1836.

Der Präsident:
Isaac.
Namens der Schutzengesellschaft,
Der Secretär:
J. C. Meyer.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
Der Mutt	Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	10
„ „	Bohnen	4 fl.	— ß.	bis 4	30
„ „	Erbsen	4 fl.	— ß.	bis 5	—
„ „	Gerste	3 fl.	— ß.	bis 3	30
Das Viertel	Haser	20 ß.		bis —	28

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Niklaus Meyhohm v. Gränlingen bei Bremen, Jgfr. Elisabetha Tuggener von Hottingen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Gottlieb Rall von Oberrieden, Jgfr. A. Barbara Burkhard von Oberrieden, seßh. in hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Hs. Jakob Nägeli, Jgfr. Selina Püntter v. Stäfa.

Diethelm Städeli von Wasserstorf, seßh. in hier, Jgfr. Susanna Siegfried von Wipkingen.

Franz Wilhelm Sitterding von Mönchalterf, seßh. in hier, Jgfr. Margaretha Braun von Wankheim in Wurtemberg.

Verstorbene.

Hr. Joh. Jakob Klein, Verwalter im Kapplerhof. Hr. Joh. Caspar Nötzli, starb in Langenthal. Hs. Heinrich Schäppi von Oberrieden, starb in Fluntern. Heinrich Guyer, Strümpfweber, von Fluntern. Jkr. Heinrich Schmid, Jkr. alt Gerichtsherr Caspar Schmid sel. von Kämten ehl. hinterl. Sohn, starb in Hilvarenbeck im Königreich der Niederlande. Fr. Barbara Meili, Felix Geering sel. v. Ottikon, Pfr. Illnau, ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 81. Fr. Regula Banninger, Hs. Ulrich Schmid sel. von Kloten ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Cleophea Glatteli, Rudolf Straub, des Metzgers, von Buchrüti, Ct. Thurgau, ehl. gel. Hausfrau, u. Jgfr. M. Magdalena Bräm, Mstr. Heinrich Bräm, des Schneiders sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, starb in Uster.

No. 46. Donnerstag den 9. Juni 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Mess-Artikel.

1. Unterzeichneter bezieht diese Frühlingsmesse mit einem schönen Assortiment Französischer und Niederländer Welltücher, einfarbiger Casimir, Zephir, Peruviennes, Flanelle, so wie auch mit einer schönen Auswahl wollener und leinener Stoffe zu Beinkleidern, schwarzer und gefarbter franz. u. englischer Merinos, Thibets, gedruckter Merinos, Cassinets und Winterthurerzeug zu Sommerkleidern, Mühlhauser Indienne, 6/4 englische Indienne, 4/4 nach neustem Geschmack, ferner mit einer frischen Parthie gefärbter und schwarzer Alepine, Poppeline, broché mi-soie in schönen Farben, schwarze und gefärbte seidene Gilets, Pique-Gilets, weiße façonirte Piques zu Unterröcken mit und ohne Bordüren, Sommerdecken. Eine Parthie Sommerstoffe zu Knabenkleidern so wie auch für Corset, nebst einer Parthie Indiennen sind in ganz herabgesetzten Preisen zu verkaufen, wozu sich dem achtbaren Publikum zu Stadt und Land höflichst zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt

Christoph Gougolz,
auf'm untern Graben mittler Reihe.

2. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfümerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Essence de Rose, Eau de Venus, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, Pate d'Amandes, Savon en glace supf. Cosmetique d'amende amère, Savon oriental, Crême d'amende, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes à filet, Savonnettes transparentes, Potpourri, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre ax, Pommade, und Pommade de magasar, extra gut für die Haare, und Magasar-Oehl, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, Crême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de grenouille. Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moutarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und parfumierter Haarpuder, Tafel- und Kutschen-Kerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guter Salami, feine Mortedelle, italienische Früchte in Schachteln, extra guter Parmesaner-Käs, extra strachine di gongonsola, Anchoix, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, sehr schöne schildkrötene Kämme und von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Gold- und Galanterie-Waaren und feine Granaten, wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 126.

3. Unterzeichnete beziehen diese Messe ihren gewohnten Laden No. 252 u. 253. gegen dem Predigerkirchhof und sind auf das beste assortirt in allen Gattungen Brodierwolle, Blatt- u. Cordonetseiden, von allen Arten Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwoll-Stramin, angefangne und vollendete Arbeiten in Seiden-, Wollen- und Perlenstickerey, eine große Auswahl Leder-, Seiden- und Baumwollen-Handschuhe, nebst übrigen bekannten Artikeln; es empfehlen sich Geschwister Huber auf dem Meyershof.

4. Unterzeichneter empfiehlt sich auch diese Messe wieder zu gütigem Zuspruch mit einer besonders großen Auswahl gedruckter Cambriks und Indiennen, Ginghams, leinene, wollene, und baumwollene Sommerzeuge, gedruckte, glatte und quadrillirte, besonders schöne schwarze Merinos und Thibets, ächte Nankins, wollene Tücher, Drap de Zephyr, 8/4, 5/4 und 4/4 Cassinets und Winterthurerzeuge, Gesundheits- und Badmäntel-Flanelle, Parchent, Giletszeuge, leinene, seidene und baumwollene Foulards und Nastücher, Halbseidenzeuge, Manchester, gebleichte und gefärbte Percale, Kölsch.

Heinrich Gugolz beym Münsterhof, u. während der Messe auf'm obern Graben.

5. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das gütigst geschenkte Zutrauen, macht zugleich die Anzeige, daß er die Messe wieder bezieht mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter Professionsartikel, als: Allen Sorten Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen und Schuhlöffel, auch nimmt er alle Sorten Kämme und Brillen zur Reparatur an; seine Bude ist No. 212 u. 213. an der Alleeseite. Sich höflichst empfehlend

J. C. Müller, Kammmacher.

6. Die ergebenst Unterzeichneten haben die Ehre, ihren werthen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß sie diese Messe mit einem bedeutende Verlag von allerlei Bürstenwaaren beziehen.

Neben einer ziemlichen Auswahl der hier gebräuchlichen Sorten Bürsten, Kehr- und Boden-Wischer, Maurer-, Maler- und Lakir-Pinsel, sind wir im Fall größere oder kleinere Bestellungen von Fabriken oder mechanischen Spinnereyen, für den Bedarf der Herren Baumeister, Maler und Lakirer, sogleich oder in möglichst kurzer Zeit zu befriedigen.

Wir hoffen, das bisher genossene, schätzbare Zutrauen bey diesem Anlaß höflichst verdankend, auch dadurch ferners zu verdienen, da wir neben vorzüglich schöner und solider Waare auch die billigsten Preise eintreten lassen können, und empfehlen uns deßnahen höflichst für geneigten Zuspruch.

Unsere Boutique befindet sich auf dem untern Graben, in der mittlern Reihe No. 170 und 171.

Nabholz und Heyer von Zürich.

7. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und verbindet hiemit die Anzeige, daß er diese Messe wieder mit einer schönen Auswahl von Haartouren, Scheiteltouren, fester und frisirter Locken mit und ohne Kämme, Zöpfe, ganze und halbe Perüques u. s. w. beziehen werde. Auch führt er alle Arten Parfümerie-Waaren. Sein Laden ist in der Allee No. 272, wo sich zu geneigtem Zuspruch bestes empfiehlt

Fried. Berillion, Coiffeur.

8. Der Unterzeichnete wird diese Messe das Vergnügen haben, seine diversen Manufacturartikel, als: ein sehr schönes Assortiment Indiennen, Merino's, Thibet's, eine Auswahl von Sommerhosenstoffen, Gilets und Manschesters, so wie seidene und baumwollene Foulards, wollene und baumwollene Damast-Tischdecken, Schurtings, Roll-Bolis zu Streifärmel, Futterleinwand und Percale, in der Bude No. 43 u. 49. auf dem untern Hirschengraben ungefähr in der Mitte an der Haagseite, einem E. Publikum feil zu bieten, wobei er sichs zur angenehmsten Pflicht machen wird, seine werthen Gönner mit reeller Waare und äußerst billigen Preisen zu bedienen. A. Kündig im Rindermarkt No. 856. in Zürich.

9. Endsunterzeichneter giebt sich hiemit die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er auch diese Messe wieder besuchen werde, und empfiehlt deßnahen seine wohlbekannten Waaren, welche er zu den möglichst billigen Preisen erlassen wird. Das immerwährende Bestreben solid und geschmackvollst dieselben zu verfertigen, wird auch fernerhin Ihr gütiges Zutrauen rechtfertigen. Seine Bude ist während der Messe auf dem untern Graben zunächst den Reben in No. 38 u. 39.

J. G. Storz,
Messerschmid und Instrumentmacher.

10. Madame Leclercq zeigt einem E. Publikum an, daß sie die hiesige Messe wieder mit einem vollständigen Assortiment Filz- und Seidenhüte nach der neusten Façon bezogen hat, und sich bestreben wird, jedermann auf's beste zu bedienen; sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Ihr Laden ist in der vordern Allee des untern Hirschengrabens, im ehmaligen Magazin der Herren Ponti No. 265 u. 266.

11. Das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen höflichst verdankend, empfehle ich mein wohl assortirtes Uhrenlager sowohl auf der Messe als im Laden an der neuen Wühre, wobei eine vorzügliche Auswahl von Cylinderuhren für Herren und Damen nach neuster Façon und zu billigsten Preisen mit Garantie empfehle.

Zürich den 6. Juni 1836.

J. Jb. Billeter, Uhrenmacher.

12. Endsunterzeichneter empfiehlt über diese Messe: Mühlhauser-Indiennen, Jaconats, gedruckte Mousseline 6/4 breit à 15 u. 16 ß., engl. Indiennen, Bazins, 4/4 u. 7/4 breit, breschirte Battisten, Schurtings und Kellertuch, dienlich für Hemder, Perkalen 6/4, 7/4 und 8/4 breit, Ginghams von allen Breiten, recht schönes Möbelzeug, Cottons von 4/4 bis 8/4 breit, und Kölsch, wollene und baumwollene Tischtepriche neueste Dessins, Merinos, weiße Halstücher und gefärbte Nastucher von allen Arten, baumwollene und seidene Foulards, nebst noch mehrern Artikeln, auf dem untern Graben auf der Alleeseite No. 273 u. 274.

Jakob Scheibli an der Strehlgaß No. 216.

13. Joh. Conr. Link, Sohn, Drechsler aus Nürnberg, bezieht die hiesige Messe zum erstenmal mit einem vorzüglichen großen Waarenlager von selbstverfertigten Pfeifenrohren, feinen Porzellan-, Meerschaum- und Holzköpfen, ächt türkischem Weichsel &c.; er bittet um recht zahlreichen Zuspruch und Abnahme; er wird sich gewiß mit guter und geschmackvoller Waare wie mit vorzüglichen billigen Preisen zu empfehlen wissen. Seine Bude ist auf dem untern Graben in der Allee No. 262 bis 264.

14. Unterzeichneter danke dem geehrten Publikum für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich uber diese Messe mit einer schönen Auswahl weißer und gefarbter Ajour-Handschuhe, weißer und gefärbter glatter Handschuhe, weißer Ajour-Frauenzimmer-Strümpfe; ferner lithographirte Frauenzimmer-Strümpfe, weiße und gefärbte gröbere und feinere Baumwollen-Herren- und Frauenstrümpfe, Fantasie- und Floretseide-Strümpfe, lange und kurze leinene.

J. C. Seel zum großen Schiff No. 515, während der Messe auf dem obern Graben neben Hrn. Gugolz No. 310 u. 311.

15. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch nähmlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kamme und Schuhlöffel.

Joh. Seiler, Kammmacher,
von Schaffhausen.

16. Abegg, Friseur, aus Schaffhausen, bezieht wiederum die hiesige Messe mit einer schönen Auswahl aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Sein Stand ist in No. 76 und 77. an der Rebseite, nächst Hrn. Seiler, Kammmacher.

17. Endsunterzeichneter mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich diese Messe mit

einem großen Sortiment ächter gut englischer Nähnadeln in äußerst billigen Preisen, besuche; als:

Nadeln mit blauen Oehren, die den Faden gar nicht schneiden en detail das 100. à 36 ß.

Ygrec-Nadeln,	erste	Qualität	30 „
„ „	zweite	„	20 „
Silber-Oehr-Nadeln	erste	Qualität	28 „
„ „ „	zweite	„	24 „
„ „ „	dritte	„	20 „
„ „ „	vierte	„	16 „
„ „ „	fünfte	„	12 „
„ „ „	sechste	„	10 „

Ich werde die Preise en gros noch billiger machen. Ferner habe ich englische Stramm- oder Tapisserie-Nadeln mit rundem Spitz das Dtz. à 5 ß., ächt englische Pfund-Glufen und Briefglufen mit glatten Köpfen, ächte Karlsbader- und Pariser-Glufen in billigstem Preis, ordinaire Pfund-Glufen von sehr guter Qualität 1/8 Hb. à 8 — 9 ß., ächte gut englische Kürschnernadeln, wie auch Schuster- und Sattler-Nadeln ꝛc., nebst noch einer Anzahl von Quinquaillerie-Waaren.

Mein Laden ist auf dem untern Hirschengraben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130. Ich empfehle mich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Mathias Frey
in Bischofzell.

18. Ludwig Leins von Balingen ist über diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Schuhen versehen, für Herren, Frauen und Kinder; ich empfehle mich einem E. Publikum aufs beste; der Stand ist am Rebberg No. 55 und 65.

19. A. Teufel von Tuttlingen empfiehlt sich über diese Messe mit seinen schon bekannten Schuhen, als: Herren-, Frauen- und Kinder-Schuhen, nebst Pantoffeln von allen Farben; gute Arbeit und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Hat seinen Laden auf der Seite des Rebbergs No. 63 und 64.

20. Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager von allen Arten Berner-, Französischer- und Holländer-Leinen, glatt und gebildet, von 3/4 à 20/4 breit, darunter eine große Auswahl damassirtes Tafelgerüst mit Blumenkränzen und Laubwerk, für 6, 12, 18, 21 bis 50 Personen, gedruckte gelb und blau gewebene ächte Leinen Nastücher, so wie auch weiße Handzwehlen mit und ohne Berd, nebst andern Artikeln mehr, verkauft Stück- und Ellenweis, unter Zusicherung ächter Waaren und reellster Bedienung. Hält immer seinen gleichen Laden No. 257 u. 258. der Kirche gegenüber.

Joh. Ulr. Humbel von Unterstraß.

Zum Verkauf wird angetragen.

21. Da die Unterzeichneten die hiesige Messe nicht mehr beziehen, so nehmen sie hiermit die Freiheit, E. E. Publikum zu Stadt und Land ihr wohl assortirtes Lager zu empfehlen, bestehend in allen Sorten Wollentücher, Zephir, Dauphinets, Cassinets, Flanelle, leinenen und baumwollenen Sommerstoffen, Westenzeugen, Merines ꝛc., wollenen und halbwollenen Damas, Tischteppichen mit schönen Dessins, dergleichen auf Claviere und länglichte Tische.

Fußteppiche vor Sopha und Betten, schottische an Stücken und fertige unter runde oder eckige Tische, Canning-Teppiche und leinene gedruckte Bedentücher, Reisesacke, Damen- und Kindertaschen.

Marmorirte und einfärbige Wachstücher von 3/4 à 9/4 breit.

Die billigsten Preise und reelle Bedienung lassen sie auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Gugolz und Baumann,
unter der Meise.

22. Da der Unterzeichnete die bevorstehende Frühlings-Messe nicht besuchen wird, so nimmt derselbe die Freiheit dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er nichts desto weniger mit einem bedeutenden Lager solider und gusteser, seidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme versehen ist. Des geneigten Zuspruchs, dessen er sich bis dahin in seinem Hause zur Muschel in der vordern Schipfe zu erfreuen hatte, und den er seinen geehrten Gönnern bestens verdankt, hofft er sich auch ferner durch Zusicherung solider und billiger Waare würdig zu machen.

J. C. Holzhalb, Schirmfabrikant.

23. Endsunterzeichneter verdankt einem verehrten Publikum zu Stadt und Land das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen und recommandirt sich auf diese Messe mit allen Gattungen seidener und perkalener Sonnen- und Regenschirme, wie auch zum Ueberziehen, Vertauschen und Repariren derselben; er wird trachten jedermann mit guter und billiger Arbeit zu bedienen.

Casp. Scheller, Schirmmacher,
im Laden auf der untern Brücke.

24. Da wir unsere frühere Bude für diese Messe auf dem Graben nicht beziehen werden, so empfehlen wir unser Magazin von Bijouterie- und Quincaillerie-Artikeln, das mit dem Neuesten und Schönsten vermehrt ist, bestens unseren resp. Gönnern und bitten um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Ponti
an der obern Schifflände in Zürich.

25. Endsunterzeichnete macht hiemit dem E. Publikum die Anzeige, daß sie die bevorstehende Messe nicht besuchen kann; dagegen empfiehlt sie ihr bestens sortirtes Lager von Coiffüren, Haartouren, so wie aller Arten Parfümerie in ihrem Laden unter dem Rüden bestens.

Wittwe Hegi, Friseur.

26. In der Buchhandlung von Franz Hoffmann ist à 3 ß. zu haben:

Die christlichen Bilder.

Predigt gehalten am 5. Sonntage nach Ostern von Robert Kälin, Pfarrer der kathol. Gemeine in Zürich.

27. Die Erben des Herrn Fidel Burgisser sel., Färber, in Bremgarten werden den 16., 17. und 18. Juni in der Pintenwirthschaft des Herrn Emanuel Meyenberg in Bremgarten an öffentliche Steigerung bringen.

1) Ein Wohnhaus,
2) ein Haus für eine Färberei eingerichtet mit allen dazu gehörigen Geräthschaften nebst Holz und Farbwaaren,
3) 3/4 Juchart gutes Rebland,
4) ein Garten.

Die Bedinge werden an der Steigerung selbst vorgelegt, und können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten selbst eingesehen werden. Die Liebhaber zu einem oder dem andern sind eingeladen, sich Abends 6 Uhr einzufinden. Dieses Etablissement ist für jeden Färber besonders vortheilhaft, da es schon seit 88 Jahren ununterbrochen mit der besten Zufriedenheit betrieben und in bestem Rufe erhalten worden ist.

Alle diejenigen, welche in diese Färberei Sachen zum Färben übergeben haben, sind ersucht und aufgefordert, selbige bis den 1. Juli 1836 abzuholen, widrigenfalls die Sachen als Entschädigung des Färberlohnes von den Erben gezogen und später weder Rede noch Antwort gegeben würde.

Bremgarten, den 2. Juni 1836.

Im Namen der Erben:
Weißenbach,
Waisenvogt.

28. Schöne neue Sekretäre zur Auswahl in verschiedenen Preisen, Kästen, Commoden, größere und kleinere Tische, Arbeitstischli, Nachttischli, Polster-, Stroh- und Brettlisessel, Ruhebetten, Roßhaarmadratzen, Betten, Spiegel, mehrere schöne Stockuhren, Pariserpendulen, nebst vielen andern Mobiliargegenständen, zu deren Verkauf sowohl als zum Ankauf oder Austausch von andern sich aufs beste empfiehlt

die Mobilienhandlung zum großen Erker der Post gegenüber.

29. Ein noch stehender grüner Kachelofen, in sehr gutem Zustand, No 143. mittlere Gasse. Am gleichen Orte sind zu haben sehr gute italienische Chocolade, das Hb. à 24 ß., und vorzügliche Eiernudeln, das Hb. à 9 ß.

30. Zwei Kreuzstöck neue Fenster 4' 10" Höhe, 4' 6" Breite, mit großen Scheiben, um billigen Preis.

31. Eine bedeutende Parthie in recht gutem Stand sich befindende Ofenrohr von starkem Eisenblech, von 9" bis 20" im Durchmesser; 1 eiserner Ofen, geviert, in eine Trocknerstube dienlich; ein starker Aufzug mit Kammrädern samt Seil und Waagbrett.

32. Vier Brennkessel, jeder 3 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 küpferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können; eine Birnenmühle mit Zubehörde; eine runde Traubenpresse, vortrefflich gearbeitet und tragbar. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

33. Eine Plunderpresse, 1 Schreibpult und 2 leichte Sommerdecke-Rahmen in No. 62. gr. Stadt, 3tes Etage.

34. Ein zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett, so gut wie neu, zu sehr billigem Preis, aus einem Privathaus.

35. Eine complete Uniform für einen Infanteristen.

36. Ein ganz neuer, schöner, offen und beschloßner, 5 à 6 plätziger Sommerwagen, aufs solideste verfertiget, mehrere ganz leichte einspännige Chaisli nach neuer Façon, eine ganz schöne Treschke oder Char à banc, eine dito angebrauchte, so wie jede dahin einschlagende Arbeit, wozu sich höflichst empfiehlt

Sigmund Rahn, Sattler.

37. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land zum Verkauf von neuen Betten, Parchet, Federn und genähten Bettrenenen, gefüllten neuen Betten, ein- und zweyschläfig, auch ganz weißen Baumwollenparchet, ferner Roßhaar von guter Qualität, alles gute reelle Waare und zu den billigsten Preisen.

Frau Weber, Bettmacherin,
Brunngaß No. 427.

38. Circa 140 Eimer gute Weinfasser mit Eisen gebunden.

39. Ein Parthiechen der vorzüglichsten Qualität Havannah-Cigaren (light brown Mostacilla), das Hundert zu 7 fl.

40. Circa 3000 Runkelrüben-Setzling schönster Art, bei Metzger Huber im Hard; derselbe wünschte bald möglichst ein gut conditionirtes 2- oder 4-räderiges leichtes Handwägeli zu kaufen.

41. St. Galler Brod ist zu haben während der Messe auf dem Graben bei dem Kronenthor, und im Haus im Seefeld bey Bäck Thommann; auf Bestellungen bringt man in's Haus.

42. Der ganze dießjährige Grasnutzen, nemlich Heu, Emd und Herbstgras von circa ein Mannwerk Wiesen im Obstgarten.

43. Auf öfteres Nachfragen hin wird angezeigt, daß von jetzt an alle Morgen und Abend wieder kuhwarme Milch kann getrunken werden im Weinberg No. 4. an der Unterstraß.

44. Das Heugras und verlangenden Falls auch das Emdgras, in einer der ertragreichsten 5 Juchart haltenden Wiese zu Hirslanden; sich anzumelden bey Hirzel im Hegibach.

45. Im Venedigli in der Enge sind mehrere Körbe sehr schöner feiner Gartenbuchs zu verkaufen.

46. Einige Centner Packseile, mehrere Packkisten, 1 zweirädriges Handwägeli, alles so gut wie neu.

47. Eine Grube Pferdbau.

48. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Ganzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr mediigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotepali, Guingham und Indienn.

Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, broschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Bthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 33 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thorgasse No. 43.

49. Ein sehr gutes Violin. Am gleichen Orte empfiehlt man sich bestens für Copiaturarbeiten.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. 1200 bis 1600 fl. auf Margaretha, und 3600 fl. auf Martini, entweder auf solide Unterpfande in oder in der Umgegend der Stadt Zürich gelegen, oder man würde auch gute alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

51. Für honette Leute wird auf künftige Kirchweih zum Ausleihen angetragen, ein ganzer Boden im 2ten Stock, nahe bey Stadelhofen, an einer frohmüthigen Lage und von drey Seiten mit freier Aussicht, bestehend in einem heizbaren Zimmer, einem großen Nebenzimmer, einem Kabinet, Küche, Keller, Platz zu Holz, 1 Plunder- und 1 Mägdenkammer, bereits alles noch neu; nach Belieben einen Blumen- und großen Gemüs Garten.

52. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach in No. 228. gr. Stadt, bestehend in 1 Wohnstube mit Cabinet, 1 großen Kammer, 1 Mägdenkämmerli und 1 Kuche, 1 kleiner Keller, auf der Winde 1 Plunder- und 1 Holzbehälter.

53. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, einem neu tapezirten Nebenkabinet, einer heitern Kuche, einer heitern Kammer, einer Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, einem Keller, Antheil an einer Zinne.

54. Zwei heizbare, möblirte Zimmer für Kostgänger.

55. Durch Zufall ist in der Nähe der Stadt ein frohmuthiges Gemach an eine honette nicht gar große Haushaltung von Stund an zu vermiethen.

56. An einer frohmüthigen Lage der Stadt könnte man durch Zufall noch einem oder zwei Herren Kost und Logis geben.

57. Eine heizbare Stube nebst Platz in der Küche, 1 Kellerli und Holzbehälter, in der Mitte der kl. Stadt, auf nächste Kirchweih, am liebsten für eine einzelne Person, oder für 2 Personen ohne Kinder.

58. Auf kommende Kirchweih: ein Wohngemach von Stube, Kuche, 2 Kammern, Platz zu Holz, 1 Keller, und etwas Gartenland.

59. Es wünschte jemand in Hettingen zwey Personen zu sich in die Stube zu nehmen; sie könnten Platz in der Kuche und eine Kammer sammt Keller haben. Jemand hat von der Neustadt bis in den Riesbach 3 Sammetweberruthen verloren.

60. Auf künftige Kirchweih für 2 — 3 Personen ohne Kinder an der Limmat in der untern Stadt: 1 Stube, 1 tapezirtes Zimmer, 1 Kuche, 1 Kammer, Abtritt, Plunder- und Holzbehälter sammt etwas Keller.

61. Eine große möblirte Stube samt Alkoven mit 1 oder 2 Betten, die Aussicht ist auf die Limmat. Ferner ein kleineres Zimmer mit Aussicht gegen die Hauptstraße für Herren ohne Kost; unten am Rank No. 628. Niederdorf.

62. Ein großes Magazin oder Remise in Stadelhofen, von Stund an.

63. Eine schöne Kammer für 1 oder 2 Personen, von Stund an, nahe bei der Stadt.

64. Ein oder mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. 2400 fl. auf nächsten Martini auf mehr als doppelte Unterpfande.

66. Man wünscht ein gut möblirtes Zimmer, wo möglich mit Cabinet oder Alkoven, an einer gangbaren Straße in der Stadt, oder auch in den nächsten Umgebungen derselben zu miethen. Darauf Reflecturende wollen gefälligst ihre Bedingungen in beschlossenen Billets, bezeichnet C Z, an die Expedition des Wochenblatts eingeben.

67. Es wünscht jemand in der Stadt oder nahe an der Stadt, wo möglich von Stund an, einen Laden in Empfang zu nehmen.

68. Ein wohlconditionirtes Piano mit 6 Octaven und gutem Ton, wofur alle Sorge getragen würde.

Nachfragen nach Arbeit.

69. Es wünschte ein militärfreyer Mann von 25 Jahren auf irgend einer Canzley, Buchhandlung oder Fabrike in hiesiger Stadt oder Umgegend möglichst bald eine Anstellung zu finden.

70. Ein gebildetes Frauenzimmer von mittlerem Alter, welches ohne genugsame Beschäftigung ist, wünschte die Besorgung eines Hauswesens in der Stadt oder auf einem Landgute zu übernehmen, oder auch als Gesellschafterin bey einer Dame einzutreten; sie würde mehr auf freundschaftliche Behandlung als große Belohnung sehen.

71. Es wünscht eine Person, die in allen weiblichen Arbeiten geubt ist, als Haushälterin oder Stubenmagd unterzukommen; sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eingehen; gute Zeugnisse kann sie aufweisen. Ist ihr nachzufragen bei Frau Irminger im Niederdorf No. 581.

72. Es wunscht eine ehrenfeste Person als Kellnerin angestellt zu werden von Stund an oder auf Margaretha; gute Zeugnisse kann sie aufweisen; ist ihr nachzufragen bei Frau Irminger im Niederdorf No. 581.

73. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Platz oder als Spetterin bis zur Margaretha; sie kann lismen und spinnen, ist im Nahen geubt und kann von Stund an eingehen.

74. Es wünscht eine Magd, welche schon mehrere Jahr gedient, einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

75. Eine wohlerzogene Tochter aus gutem Haus mit guten Zeugnissen versehen, welche gut schreiben kann und alle weiblichen Geschäfte gut versteht, wunschte in einen Laden oder zu einer Herrschaft als Haushalterin von Stund an oder auf Margaretha.

76. Man empfiehlt sich für weiße und schwarze Röck zu waschen; an der untern Kirchgaß No. 176, 3 Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. Endsunterzeichneter wünschte einen Knaben unter billiger Condition die Kupferschmidprofession unter guter Aufsicht grundlich zu lehren.
C. Müller, Kupferschmied,
an der Augustinergaß.

78. Ein hiesiger Maler und Lakierer wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen unter den billigsten Conditionen.

79. Ein Schuhmachermeister, 1 Stunde von der Stadt, wunscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billiger Condition in die Lehre zu nehmen.

80. Von Stund an oder auf Margaretha wird eine Person als Dienstmagd verlangt, die ordentlich nähen kann.

81. Es wird eine junge Magd gesucht, welche gut mit Kindern umzugehen weiß, gute Zeugnisse vorweisen kann und sich zu allen Geschaften willig gebrauchen liege, von Stund an oder auf Margaretha.

82. Wo ein getreuer Knecht auf Margaretha 1836 verlangt wird, der die Guterarbeit, besonders das Rebwerk gut versteht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

83. Man verlangt auf Marg retha eine gute Köchin in ein Wirthshaus, die mit guten Zeugnissen versehen ist, und die auch in Hausgeschäften Kenntnisse hat.

84. Zu einem Kind wird ein reinliches Mädchen gesucht, das die Schlafstelle bey seinen Eltern oder doch außer dem Hause hat. Zu erfragen Badergasse gr. St. No. 554, 2 Treppen hoch.

Nachfragen nach Verlornem.

85. Letzten Sonntag verlor jemand im Theater selbst oder von da durch die Kirch- und Weitengasse ein Ridicul mit Nastuch und Geldbeutel. Der Finder ist ersucht, selbiges gegen ein angemessenes Trinkgeld in No. 90. auf Dorf abzugeben.

86. Von Hrn. Rinderknecht in Unterstraß bis auf den untern Hirschengraben ein Thiber-Schäli.

87. Ein Tabacksbeutel ganz dicht von Perlen, vom Rank bis über den untern Mühlesteg. Der Finder wird um Zurückgabe gebeten gegen ein Trinkgeld.

88. In der Gegend vom Hirschengraben 1 Kindertasche, darin 1 Nastuch und 1 Brbrthlr. an Geld.

89. Letzten Samstag den 4. dieß ist bei der Leihbibliothek des Hrn. Heitz ein junges Hündchen verloren gegangen; von Farbe ist es weiß mit braunen Flecken und schwarzer Schnurre. Der Inhaber desselben ist gebeten, gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus davon Anzeige zu machen.

90. Sonntag den 5. d. M. ist in Höngg, in der Nähe des Wirthshauses verloren gegangen ein weißer Spitzer etwas gelb über dem Rücken, männlicher Art, trägt ein messingenes Halsband mit einem Schlößli und 2 Zeichen, das eine ein messingenes, das andere ein weißblechenes vom Jahr 1836 mit No. 1612.; der Finder oder Entdecker dieses Hundes ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit dem Herrn Wißmer, Bäck, in Höngg, zu überbringen.

91. Man vermißt seit längerer Zeit eine silberbeschlagene Tabackspfeife von gelb gesottenem Meerschaum und einem ganz neuen Rohr; der Eigenthümer bittet um gefällige Zurückderselbe gegen ein anständiges Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

92. Vergangene Woche ist ein goldener Ring nahe bei der Caserne gefunden worden; der Eigenthümer kann ihn gegen genaue Beschreibung bei Instructor Sprüngli an der Steingasse im Walshut eine Stege hoch abholen.

93. Es in in der Gegend bei Uster auf offener Straße eine Kette gefunden worden; der Vermisser derselben kann sie, wenn er dieselbe genau beschreibt, gegen Einschreibgeld und andere Auslagen bei Unterzeichnetem abholen in Zeit von 14 Tagen.

Wasserstorf, den 3. Juni 1836.
Hs. Jacob Vetter.

94. Endsunterzeichnetem ist unterm 6. dieß l. J. ein schwarzer Pudel, männlicher Art, mit weißen Füßen und weißer Brust bezeichnet, (ohne Halsband) zugelaufen. Der Eigenthumer desselben kann ihn für Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Küpnacht, den 6. Juni 1836.
Caspar Widmer, Rasierer.

95. Es ist jemandem ein junges Hündchen, männlicher Art, weiß und schwarz bezeichnet, zugelaufen. Der Eigenthümer kann solches bei Peter Meili im Mayriesli abholen.

96. Vor einiger Zeit ist jemandem ein weißes junges Spitzerhundchen, männlicher Art, zugelaufen; der Eigenthumer kann im Berichthause den Inhaber vernehmen.

Amtliche Anzeigen.

97. Da auf nächste Margaretha einige männliche Abwartenstellen im Spital vacant geworden, so können sich diejenigen, welche Neigung zu diesem Berufe fuhlen, bei der Spitalverwaltung hiefür anmelden.

Es wird verlangt, — daß der sich Meldende das Zeugniß eines sittlichen Lebenswandels genieße, daß er gesund und stark sei, — und daß er schreiben und lesen könne.

Die Spitalverwaltung.

98. Publikation.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die, durch Concurspublication vom 5. März, über Rhyner und Blattmann, Rothfärber und Cattundruckrr im Gießen bei Wadenschweil, auf den 30. Mai d. J. angesetzte Collocation, mit Zustimmung der an diesem Tage, theils persönlich, theils durch gehörig Bevollmächtigte, vor Bezirksgericht erschienenen Creditoren zum Behufe der Bezweckung eines Accomodements, um 6 Wochen verschoben wurde.

Es werden demnach sammtliche Gläubiger neuerdings aufgefordert, an dem auf den 11. Juli a. c. angesetzten Verrechtfertigungstag, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte

auf dem Gerichtshause zu Horgen zu erscheinen, unter der Androhung, daß die Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 4. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen
Notariat Wädenschweil,
für dasselbe:
J. J. Huber, Substitut.

99. Zufolge Versilberungsbewilligung wird Donnerstags den 16. Juni d. M. im Wirthshaus zum Hirschen zu Wollishofen eine Versteigerung abgehalten über nachbeschriebene Fahrhabe und anderweitige Gegenstände, als:

Strohsessel, Madratzen mit Pferdhaaren, Madratzkissen, Bettstellen nußbaumfarb angestrichen, Kleiderkästen einthürig, Comoden, lange Tische, Nähtische von Nußbaumholz, Sopha, Tische, kirschbaumfarbner Tisch, Schreibpult zum aufstellen und zusammenlegen, messingene Kerzenstöcke sammt Lichtputzen, blecherne Kinderbadkästen, kupferne Wasserkessel, Kupferhafen, Kupferpfannen, Fayence und Porcelangeschirr, geschliffene Gläser, silberne Thee- und Eßlöffel; fremde Weine, als: Champagner, Champertin, Wolnay, Pomard, Sentinay und Burgunder, sowie auch Kleidungsstücke.

Die Versteigerung hat an bemeldtem Tag ihren Anfang um 9 Uhr Vormittags; Kaufliebhaber mögen sich daher zahlreich einfinden.

Wollishofen, den 6. Juni 1836.

Schreiber, Gemeindammann.

100. Freitags den 10. Juni l. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird bey der Stadelhofer-Mühle über eine Parthie schöner Eichstämme von verschiedener Größe eine öffentliche Versteigerung abgehalten.

Actum den 28. May 1836.

Aus Auftrag des Finanz-Departements
der Spitalpflege
der Secretär.
Ott.

101. Gantanzeige.

Freitags den 17. Juni 1836, von Morgens 8 Uhr an, wird in No. 62. bei der untern Brücke im Riesbach eine Versteigerung über nachbenannte Gegenstände abgehalten.

Nämlich: schöne nußbäumene Maserklötze und Fourniere, alle Sorten Laden von verschiedener Stärke, Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, neue und alte Möbeln, nebst andern hausräthlichen Gegenständen mehr.

Riesbach, den 31. Mai 1836.

Die Gantbeamtung.

102. Die betreffenden E. Gemeindräthe des hiesigen Bezirkes werden hiermit an ungesäumte Einsendung der Steuertarationsregister v. J. 1835 erinnert.

Zürich, den 2. Brachmenat 1836.

Canzlei des Bezirksrathes
Fäsi, Bez.Rathschreiber.

103. Sonntag den 29. Mai sind 6 Bierfäßchen, welche auf dem Sonnenplatz liegen geblieben, von der Stadtpolizei in Beschlag genommen worden.

Der Eigenthümer kann sich bei dem Polizeiverordneten des 1sten Bezirkes hiefür melden.

Zürich, den 3. Mai 1836.

Namens der Stadtpolizei
das Secretariat.

104. Bekanntmachung.

Der Durchgang durch den Platz des ehemaligen Werkhofs in irgend welcher Richtung, ist von nun an des Gänzlichen verboten, und zwar bei einer Ordnungsbuße von einem Franken.

Zürich, den 4. Juni 1836.

Vor der Stadtpolizeicommission
der Interimssecretär
J. Nägeli.

105. Publikation.

Es wird anmit dem resp. Publikum wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß im Werkhof an den von dem Bau-Conducteur der Postbaute anzuweisenden Stellen Schutt abgelegt werden kann.

Zürich den 30. May 1836.

Aus Auftrag der Post-Baucommission
F. Vogel, Secretär.

106. Mit Bewilligung der L. Waisenbehörde in Oberwinterthur wird Montags den 13. Juni, Morgens 8 Uhr, in dem Hause des Herrn Bleuler in Unterstraß gegen baare Bezahlung eine öffentliche Gant abgehalten über Schreinerwerkzeug nebst zwei Hobelbanken und mehrerer Fahrhabe, worunter ein neuer Corpus mit 15 Schubladen nebst einem eisernen Ofen mit Rohr, sich befindet.

Unterstraß, den 7. Juni 1836.

Eingesehen die Gantbeamtung
der Präsident Gimpert.

Vermischte Anzeigen.

107. Der Unterzeichneten sind wieder nachfolgende Liebesgaben zugekommen:

Am 20. März durch das Säckli beim Predigern für die Brandbeschädigten von Oberengstringen 20 ß. B. H. und für die kranke Haushaltung daselbst 20 ß. B. H — Am 1. Mai bei St. Peter für die Brandbeschädigten in Zimikon der Pfarre Volketschweil 2 fl. 5 ß. 2 fl. 20 ß. *, beim Fraumünster 1 fl. 30 ß. — Am 8. Mai beim Predigern 25 ß. HB., beim Großmünster 1 fl. 20 ß. — Am 12. Mai bei St. Peter 2 fl. 22 ß. — Am 22. Mai beim Großmünster 2 fl. 12 ß., bei St. Peter für die Brandbeschädigten in Mönchaltorf 2 fl. 18 ß., 2 fl 23 ß. — Am 23. Mai ebenso 3 fl. 27 ß. S. G., 4 fl. 36 ß. — Am 29. Mai 1 fl. N. N. und für die Brandbeschädigten in Bichelsee, Canton Thurgau, 1 fl. N. N. —

Sie dankt dafür aufs herzlichste und verspricht pünktliche Besorgung.

Am 3. Juni 1836.

Namens der Hülfsgesellschaft
das Quästorat.

108. Der Unterzeichnete erhielt wieder folgende Gaben für den Brandbeschädigten im Binz zu Mönchaltorf: 1) den 30. Mai von H. K. * 1 fl. 10 ß.; 2) von Hrn. S. 3 fl. 14 ß.; 3) 4 fl. 36 ß. an Vierundzwanzigen; 4) den 1. Juni von N. N. in Erlenbach 9 fl. 32 ß.; 5) von Fr. M. 2 fl. 20 ß.; 6) von Fr. K. 1 fl. 10 ß.; 7) den 2. Juni von F. W. S. 1 fl. 9 ß.; 8) von I. I. W. 2 fl. 20 ß.; 9) den 3. Juni von R. L. 1 Thlr.; 10) 2 fl. 5 ß. aus dem Kirchensäckli in Thalweil.

Habet Dank Ihr edeln Geber! Jede Gabe ist eine freundliche Tröstung für den schwer Heimgesuchten und für seine von Alter und Kummer gleich tief gebeugte Mutter, deren brunstiges Gebet für ihre liebevollen Wohlthäter aus dankerfülltem Herzen zum Himmel emporsteigt, wo jede gute That die segensreichsten Früchte bringen wird.

Zürich, den 4. Juni 1836.

Im Namen der Vorsteherschaft
und des Pfarramtes Mönchaltorf
der Vicar: H. Keller,
wohnhaft an der Römergasse
No. 227. in Zurich

109. In Folge eines von Löbl. Bezirksgerichte Horgen gefaßten Beschlusses wird die Unterzeichnete bevollmächtigt, die Veräußerung der, der Massa von Rhyner und Blattmann zu Wädenschweil zustehenden Waaren auf beliebige Weise vorzunehmen.

Sie bringt nun anmit zu allgemeiner Kenntniß, daß die Woche vom 13. auf den 19. Juni a. c. bestimmt ist, die sämmtlichen Waaren allhier in der Fabrik zum Gießen anzusehen, und darauf Angebote zu machen. Das zu Verkaufende besteht hauptsächlich in mehrern tausend rohen, rothgefärbten und gedruckten Tüchern, in einer bedeutenden Zahl Fasser Krapp und andern für Rothfärberey und Druckerey dienlichen Droguen.

Die Anerbieter werden bei ihren Angebeten behaftet, und wird ihnen am 21. dieß mündlich oder schriftlich mitgetheilt werden, ob solche genehmigt worden sind.

Wädenschweil den 6. Juni 1836.

Die Massa-Curatel der Massa R. u. B.

110. Den sämmtlichen verehrl. Mitgliedern der Allgemeinen Musikgesellschaft wird hiermit angezeigt, daß die jährliche Generalversammlung auf dem Musiksaale Donnerstag den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, Statt haben wird, wozu sie freundschaftlichst eingeladen sind.

Das Actuariat
der Allgem. Musikgesellschaft.

111. Ein Schuhmachermeister wünscht mit einem redlich gesinnten Stiefel- und Schuhfabrikanten, der im Stande wäre die erforderliche Arbeit schön und dauerhaft zu liefern, in einen billigen Accord zu treten. Briefe franco.

112. Man wünscht auf den 2ten Semester l. J. Mitleser zum Constitutionel-Neuchatelois zu werden.

113. Montags den 13. Juni, Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, können die diesjährigen Beiträge an die Wittwen- und Waisen-Stiftung der Stadt Zürich, von denjenigen Mitgliedern, welche dieselben nicht haben bei sich einziehen lassen, im Fraumünsteramt abgegeben werden.

Das Actuariat.

114. Anzeige.

Die Schützengesellschaft Oberstraß wird Sonntags den 12. Juni das vierte Schießen abhalten, wozu die Herrn Gesellschafter und andere Liebhaber des Scheibenschießens anmit freundschaftlich eingeladen werden.

Unterstraß, den 3. Juni 1836.

Namens der Vorsteher
der Actuar.

115. Ueber die Anzeige, welche Herr Gor, Kupferschmied im Bleicherweg, im letzten Wochenblatt machte, erklärt Unterzeichneter, daß er den frechen Menschen, welcher die Gelte zum Verkauf gebracht hat, gar nicht kenne, sondern daß derselbe auf unerlaubte Weise seinen Namen gebrauchte.

Freuen müßte es jeden rechtlichen Mann, ehe man so etwas in öffentlichen Blättern bekannt macht, sich erst um reelle Auskunft zu erkundigen, welche ich in selbigem Fall dankend ertheilt hätte.

J. Keller, Förber,
im Niederdorf.

116. Einem E. Publikum wird bekannt gemacht, daß nachsten Sonntag den 12. und Sonntag den 19. Juni im Rößli in Albisrieden getanzt wird, und jedermann freundschaftlich eingeladen ist.

Rößliwirth Wydler.

117. Während dieser Messe wird Herr Thuilier aus Havre de Grace die Ehre haben E. E. Publikum in Zürich zu zeigen: eine Riesin von der außerordentlichen Größe von 7 Fuß, mit den angenehmsten Formen und sehr gutem Aussehen begabt; und einen Zwerg 30 Jahre alt von 3 Fuß Höhe, ferner eine schöne Boaschlange und eine Sammlung von verschiedenen Vögeln.

In diesem Cabinette werden Papageien gekauft und verkauft. — Der Besitzer desselben wünschte einen jungen Menschen zu finden, welcher die französische Sprache versteht, und sich einen würde, während der ganzen Dauer der Messe die Erklärungen zu geben, und außerhalb dem Cabinette die Ankündigungen zu machen.

118. Mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, wird künftigen Samstag den 11. dieß, von 6 Uhr bis 1/2 8 Uhr musikalische Unterhaltung und nach deren Beendigung Tanzbelustigung im Saale zum tiefen Brunnen, dem schönsten Locale der Umgebung von Zurich, statt finden, wo für ersteres 10 ß. die Person, und für zweites für jeden Tönzer 20 ß. gefälligst zu entrichten bestimmt ist. Die Unterzeichneten werden nichts versäumen den Verehrern für Kunst und Vergnügen einen angenehmen Abend zu schaffen, weßhalb zu geneigtem zahlreichen Besuch ergebenst einladen

Gebrüder Gruß, Musici,
aus Böhmen.

119. Theater.

Freitag den 10. Juni. Mirandelina. Lustsp. in 3 Akten v. Blum, Verfasser von Goldschmieds Töchterlein (neu). Zum Schluß: Der Hofmeister in tausend Aengsten. Lustsp. in 1 Akt. v. Th. Hell.

Sonntag den 12. Juni. Das böse Haus, Schauspiel in 5 Akt. v. Auffenberg (neu).

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
Der Mütt	Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	10
„ „	Bohnen	4 fl.	— ß.	bis 4	30
„ „	Erbsen	4 fl.	— ß.	bis 5	—
„ „	Gerste	3 fl.	— ß.	bis 3	30
Das Viertel	Hafer	20 ß.		bis —	28

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Cölnisches Wasser
von
Immanuel Heermann in Calw,
ein Heilmittel gegen Augenschwäche und andere Uebel, welche in dem Gebrauchzettel näher bezeichnet sind.

Dieses Cölnische Wasser ist nach medizinischen Grundsätzen bereitet, das Rezept davon wurde Königl. Würtemb. Medizinal-Behörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt und mir darauf hin die Erlaubniß zum Verkauf ertheilt.

Es wird sich vermöge seiner feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seines nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall seinen Platz finden, wo die bessern Sorten des Cölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen zur Toilette benutzt wurden.

Der Preis dieses Cölnischen Wassers ist
in gewöhnlichem Glas 24 kr. die ganze Flasche
12 kr. „ halbe „
in feinem weistem Glas 26 kr. die ganze Flasche
13 kr. „ halbe „

Eine Niederlage davon habe ich bei Herrn Georg Reinhardt in Zürich errichtet.

Immanuel Heermann
in Calw.

Unter Berufung auf vorstehendes Avertissement empfiehlt der Unterzeichnete dieses Cölnische Wasser hiemit dem Publikum.

Zürich im Monat Mai 1836.

Georg Reinhardt
an der Marktgaß.

2. Bei Frau Bachmann im Laden zur alten Wiege No. 530. im Niederdorf, nicht mehr im Tausendseelengäßli, sind die bekannten Mousselin- und Tüllwaaren zu haben, besonders eine Auswahl frisch erhaltener Perkale und englischer Schirtings äußerst billig; gebildete Perkale zu Bettanzügen und 3 1/2 Elle breite zu Betttüchern, Fransen, Fadenspitzen, Tüllshawls, Ajour-Strümpfe und Ajour-Handschuhe, Pique am Stück und Pique-Unterröcke, alle Arten verarbeitete große und kleine Hauben, Chemiseten, Pellerinen, geschlagne Fraisen und verschiedene Kindersachen, Wollen- und Floretgarn, so wie die bekannte extra gute Chocolade.

3. Bey Unterzeichnetem sind zu haben neue Art Nachtstühle, welche sich durch leichte Tragbarkeit, große Bequemlichkeit für Reisende bei vollkommener Solidität, durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen, auch Arbeitstischli und Armlehnstühle.

R. Bebie, Tischler,
an der obern Kirchgaß.

4. Federnhändler Baumann aus Böhmen rekommandirt sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaumen; er verkauft um sehr billige Preise; das Lager davon ist an der Unterstraße No. 10. nächst dem Stampfenbach.

5. Um aufzuräumen: Extra gute calcinirte Potasche à 8 ß. pr. lb. bey Abnahme von wenigstens 10 lb., beim kleinen Pfauen gr. Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch.

6. Eine kanzleiische Schuldverschreibung von 2600 fl. ohne Vorstand, auf einen hiesigen Metzgbank.

7. Ein schönes Heimwesen nächst Zürich, bestehend in 2 Stuben, Küchen, 4 Kammern, 1 großen Keller, 1 Estrich, 1 eignen Weintrotte, 1 Waschhaus, Kuh- und Schweinstall, 1 geräumigen Heuboden, dem halben Theil an einem laufenden Brunnen; ferner 2 Juch. Reben, Garten und Ausgeländ mit schönen jungen Obstbäumen besetzt, zwei und ein halb Juchart Mattland und Holz. Dieses Heimwesen empfiehlt sich auch wegen seiner reizenden Lage und Aussicht besonders, und wird seit vielen Jahren eine sehr gangbare Wirthschaft auf demselben betrieben; es kann nach Belieben angetreten werden. Der Eigenthümer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

8. Nahe an der Stadt eine Behausung mit 1/4 Dorfgerechtigkeit, Stube mit Nebenkammer, Küche, noch 2 Kammern, großer Winde, Plunderkammer und Keller.

9. Eine in bestem Stand sich befindende Trotte samt Birnmühle.

10. Zwei grün angestrichene Gartenbänke, etwas beschädigt.

11. Ganz ächter weißer Champagner mousseux de la Rochette zu 1 fl. pr. Bouteille.

12. Circa 56 Paar sehr schöne Gemshörner um billigen Preis, bei Hrn. Joh. Heß, Weinschenkwirth an der Storchengaß.

13. Zwei Fäßli mit Eisen gebunden, 1 dreitäusiges und 1 eintäusiges; 1 Windenlad, 2 Ankenkübel, 1 große Commode mit Aufsatz, alles mit guten Schlossen versehen, 1 Ordonanz-Gewehr nebst Patrontasche, circa 1 Ctr. noch brauchbares altes Eisen, an der Schoffelgaß No. 257.

14. Eine extra gute einschläfige Madratze, ganz neu, besonders dienlich für jemand Kranker, nebst einem einschläfigen Bett, einem Sopha und geringeren Madratzen.

15. Ein ganz neuer Glanz-Strohhut mit Blumen, in billigem Preis.

16. Ein einspänniger in bestem Stand sich befindender Char à banc zum Vorwärtssitzen, mit Koffer und Laternen, sehr billig.

17. Ein schöner großen Schreibtisch von Nußbaum.

18. Eine halbe Läde sehr schönes Gartenkies und noch circa 4 à 5 Läden gutes Bausand, bey Heinr. Engelhard im Seefeld.

19. Bei J. Finsler im Meyershof: Zündhütchen von Dreyse und Collenbusch, Wachskerzen in großer Auswahl, Reibzündhölzchen, Zündkerzchen; Thermometer, Proben für Branntwein, Säuren, Laugen u. s. f.

20. Taback-Verlag
bei Friedr. Wyder auf Dorf.

Manilla, ächte Havannah, Cabannas, La Fama, Amarillos, Peressier, Dos Amigos, Woodville, Lady, Canaster, französische Regie, Halbhavanna, Louisiana, Kentuchy, Maryland und andere Bremer-Cigarren in großer Auswahl; — Maracaibo, Varinas, Havannah, Orenoko, Canaster, sehr leichter brauner und heller Portorico, Türkischer, Westindier, ächter Justus, Siegel und Louisiana, Maryland, Veilchen-Canaster u. a. Sortem mehr in Rollen, Paketen und offen; Brasilianischer und Lady Twest Kautaback; Englischer, Italienischer Carada und Gingi, Robillard, de Sante, d'Etrennes, de la Ferme, Macuba in Büchsen, Bley und Glas, Marino, sämmtliche Lotzbeck'schen nebst vielen anderen Sorten Schnupftabacke in grobem und feinem Korn. — Bei meinem Assortiment kann in so großer Auswahl kann jedermann in Qualität und Preis befriediget werden.

21. Eine Parthie Fayancegeschirr, meistens Durlacher, auch etwas aus der Schooren-Farik: Suppenschüsseln, runde und ovale Platten von allen Größen, Teller, Kaffe- und Theekannen, Tassen, nebst vielen andern Stücken, besonders sehr dienlich für die Herren Speisewirthe und Weinschenken, wird, um damit aufzuräumen, zu sehr herabgesetzten Preisen einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gütiger Abnahme bestens empfohlen von

Heinrich Burkhard, Knöpfmacher,
im Laden an der alten Wühre.

22. Herr Chirurg Walker aus Eßlingen ermächtigt mich, seine bereits durch ihre vorzügliche Wirkung auch im Canton Zürich vortheilhaft bekannten Zahntinkturen das halbe Fläschchen um den Preis von 5 Batzen, das ganze um 10 Batzen zu erlassen; was ich hiermit ergebenst anzeige.

J. Zürcher,
wohnhaft bei Hrn. Grebel No. 519. gr. St.

23. Eine schöne Auswahl von
Harlemmer Treib-Hyacinthen
und andern
holländischen Blumenzwiebeln
bietet der Unterzeichnete zu den billigsten Preisen, die für ächte Harlemmerzwiebeln hier gestellt werden können, und ersucht deshalb alle Blumenfreunde um ihr geneigtes Vertrauen. Die Herren Buchhändler Orell, Füßli u. Comp. in Zürich haben die Güte, den so eben erschienenen neuesten Preiscourant gratis zu verabreichen. Dieselben werden auch Bestellungen danach (die aber wo möglich wenigstens im Anfange des Juli einzureichen sind) besorgen.

Quedlinburg, den 15. April 1836.

Sam. Lor. Ziemann.

24. Ein Wohnhaus nahe an der Stadt und am Mühlebach, enthaltend 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kramladen, 1 Keller, 1 Winde, auf Kirchweih anzutreten; es würde sich auch gut zu einer Pfisterey eignen.

25. Ein schönes wohlgebautes neues Haus und Scheune nebst 10 Vrlg. Baumgarten und 1 Mannwerk Wiesen (Turbenwiesen) und nicht weit davon 6 Vrlg. Wiesland am besten Ort, alles nicht weit von der Stadt.

26. Ein neues Haus sammt einem Schopf und circa 1/2 Vrlg. Krautgarten, nahe bey Stadt.

27. In No. 108. auf dem Hottingerboden wird in billigem Preis zum Verkauf angetragen ein von starkem Eisendraht gemachtes, großes Vogelhaus.

28. Ein in gutem Stand sich befindlicher 4plätziger Reisewagen mit Vasche und Koffer, um billigen Preis.

29. Ein 9 Tausen haltendes tannenes Wasserfaß, dienlich zu einem Güllenfaß, eine 2 rädrige einspännige Benne sammt einem Tragsattel für ein Rinderhaupt, eine Schleife und mehrere alte Räder, ein sehr artiger Hobelbank, 1 Holzmäß, 1 kirschb. Tisch, eine kleine eiserne Bolzwaag, worauf 36 lb. gewogen werden können, 1 Visiten-Laterne, 2 Hausglocken, 300 neue Kerzenmodel 8ter sammt Tischen, 1 noch guter Leiterwagen, 1 steinener Schweintrog (getheilt), 2 kupferne Milchprenten, 2 breite Milchtausen auf ein Wägeli, 1 — 4' langer harter Birnbaumblock, dienlich zu einer Mutter an einer Presse, 1 1 Preßtrog mit eisernem Futter, 1 doppelte Rattenfalle, 1 Aufzugseil in einer Metzg sammt Jochli, so gut als neu, alles bei baldiger Wegnahme äußerst billig.

30. Eine complete Uniform für einen Hrn. Artillerieoffizier, mit Epaulettes, Haussecol etc. Ferner verschiedenes ganz neues Reitzeug.

31. Ein Glättofen mittlerer Größe und 1 Wassertause; No. 3. im Bleicherweg.

32. Ein Waschfaß, so gut wie neu mit mechanischem Trieb, um billigen Preis. An gleichem Ort mehrere tausend Runkelrübensetzlinge.

33. Ein noch so gut wie neues Seidenwindrad.

34. No. 307. kl. Stadt wird das Heu und Emdgras von 1 1/2 Mannwerk Matten im Stihlfeld oder auch das Land dazu zum Verkauf angetragen.

35. In dem, aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Comoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Brettersessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

36. Ein vertrautes starkes Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 7 jährig, zu billigem Preis.

37. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß sind wieder frisch angekommene Salami zu haben, ferner schwarzes holländisches Glanzwachs zum Wichsen der Tschako, Bandeliere ꝛc. für Militair, zu deren Abnahme so wie der übrigen Artikel man sich bestens empfiehlt.

Zu kaufen wird begehrt.

38. In eine Schule auf dem Lande wünschte man eine brauchbare Baßgeige in billigem Preise zu kaufen.

39. Wo ein Zwirnrad gekauft wird, ist im Berichthause zu erfragen.

40. Eine junge Amsel, welche blos ihren Waldgesang singt, und ein paar Turteltauben.

41. Wer in der Umgebung der hiesigen Stadt ein Wohnhaus mit circa 3 Wohngemächern und wo möglich 1 Juchart Land dazu, künftlich oder auf mehrere Jahre miethweis übernehmen würde, ist bei dem Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

42. Wer ein 2 und ein 3 eimeriges Fäßli, oval und mit Eisen gebunden, zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

43. Hundert Gartenkörbchen; No. 73. im Riesbach.

44. Es wünschte jemand einen jungen undressirten Hühnerhund zu kaufen von 3/4 jährigem Alter.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Ein geräumiges, sonniges und aussichtreiches Wohngemach, zwei Stockwerk befassend mit 5 heizbaren Zimmern und anderer Zubehör auf Kirchweih.

46. An der vordern Hofgaß No. 232. ein Zimmer von Stund an mit Kost.

47. Durch Zufall ein Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht, nebst Küche und Abtritt, 2 Stegen höher 1 große Kammer und Winde.

48. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, 2 Kammern, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Keller.

49. Auf künftige Kirchweih ein sehr heiteres und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend 2 Stuben, 1 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, 1 Kellerli, für eine honette Haushaltung. An gleichem Ort ein gangbarer Laden samt einem heizbaren Ladenstübli, an einer der gangbarsten Straßen großer Stadt.

50. Auf Kirchweih 1836 ein vor einem Jahre neuerbautes Wohngemach von 3 Seiten frei, sonnenreich mit ländlicher Aussicht, bestehend in 3 durchgehenden Zimmern, 2 davon heizbar, mit 1 Wandkasten, heller Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 1 Treppe höher 2 helle Kämmerli, nebst Plunder- und Holzbehälter, Kellerli und Platz auf der Zinne.

51. Auf nächste Kirchweih eine schöne heizbare Stube an der Straße gegen dem Niederdorf für eine männliche oder weibliche Person.

52. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach im Riesbach No. 64, enthaltend 1 große Stube mit 2 Nebenzimmern, auf Verlangen 1 bis 2 Kammern, 1 große Küche, 1 Kellerli, 1 große Schreinerwerkstatt mit Schopf und Ladengehalt.

53. Ein Laden an einer der gangbarsten Straßen, ein Wohngemach und eine große Kammer, alles an gleichem Ort. von Stund an.

54. Zwei Herren-Kirchenörter im St. Peter.

55. Dem E. Publikum macht der Unterzeichnete die Anzeige, daß man zwei verzinnte Ankenkessel von 2 bis 3 Ctr. groß, alle Tage zum Ausleihen haben kann.

Mar. Wolf, Kupferschmid,
im Niederdorf unten an der Gräbligaß.

56. No. 15. an der Unterstraß wird für diesen Sommer der Grasnutzen von einer 2 1/2 Juchart großen Wiese gegen billigen Zins angetragen.

57. Auf nächstkommende Kirchweih für eine kleine honette Familie ein schönes frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 1 Wohnstube sammt Nebenkabinet, 1 große heitere und sonnenreiche Kammer mit Wandkasten, 1 heitere Küche (alles mit einer Thüre beschlossen), 1 Kammer auf daran stoßender Laube, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, unten im Haus einen kleinen Keller.

58. Auf nächste Kirchweih ein heiteres, sehr frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Münsterhof, enthaltend 4 heizbare Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

59. 300 fl. von Stund an auf doppelte Unterpfand.

60. 200 fl. auf verstandsfreie Unterpfand von Stund an.

61. Wo mehrere möblirte Zimmer an honette Herren mit Kost zu vermiethen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

62. Wo zwei Wohnzimmer nebst Kost an einer sonnenreichen, frohmüthigen Lage von Stund an 2 honette Herren haben könnten, ist im Berichthaus zu vernehmen.

63. Ein schön möblirtes Zimmerchen mit äußerst schöner ländlicher Aussicht von Stund an, jedoch ohne Kost, allenfalls Morgens den Caffe.

64. Auf künftige Kirchweih ist das geräumige Local unter dem Widder, nebst einem Laden und einem Gemach, zusammen oder theilweise zu vermiethen.

65. Es ist im Zeltweg nächst der Stadt auf künftige Kirchweih ein neues Logis zu vermiethen, bestehend in einer großen und einer kleinen Stube, mehreren Kammern, Küche und Abtritt, einem sehr großen und einem kleinen Keller, Holzbehälter und Plunderkammer.

66. Eine Stube, Kammer, Küche, Holzbehälter, Keller und etwas Gartenland in der Gemeinde Außersihl.

67. In einem, etwa 5 Minuten von der Stadt entfernten Hause, ein Zimmer mit schöner Aussicht auf den See und die Stadt, für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost.

68. Unweit der Stadt in einer anmuthigen Gegend ist für den Sommeraufenthalt ein frohmüthiges Zimmer mit einer Kammer nebst Küche zu vermiethen.

69. Bey Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind immer Ankenkessel nach Belieben zum Ausleihen bereit, auch bey ihm zu haben jede Gattung Kupfergeschirr, wozu er sich dem E. Publikum höflichst empfiehlt; er würde auch gerne einen Knaben in die Lehre nehmen. Wegen Bauten sind daselbst 2 gute Stubenöfen, alte Fenster und anderes mehr sehr billig zu haben.

70. Von Stund an eine angenehme Wohnung circa 1/2 Stunde von der Stadt an der Straße nach Altstetten, für eine Person.

71. Durch Zufall wünschte man von Stund an für einen Sommeraufenthalt oder längere Zeit zwei schöne Zimmer zu vermiethen um sehr billigen Zins, nebst Platz in der Küche, und einer Kammer und Keller; nachzufragen bei Georg Reinhardt an der Marktgaß zur alten Meise.

72. Durch Zufall ist von Stund an eine Wohnung von Stube, Nebenkammer, einem kleinen Kellerli, und Platz zu Holz; Auskunft ertheilt man No. 528, 2 Stegen hoch, an der Könggengaß gr. Stadt.

73. Wo eine Schmidte sammt Werkzeug auf 6 Jahre zu verleihen oder zu kaufen ist, kann man im Berichthaus vernehmen.

74. Ein in gutem Zustand sich befindendes Clavier von 5 Octaven.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. 1000 fl. auf Martini 1836 auf ein Haus in der Stadt, und 300 bis 400 fl. auf gute Versicherung von Stund an.

76. Es wünscht jemand an einer gangbaren Straße in der Stadt eine Weinschenke auf ein oder mehrere Jahre lehnsweise auf Martini zu übernehmen.

77. Zu miethen wird gesucht: ein geräumiges Gemach oder ein ganzes Haus, welches sich für ein Handelsgeschäft eignen würde, an einer gangbaren Straße von der untern Brücke bis Stadelhofen, oder bis in Kratz, unweit der Limmat.

78. Auf nächste Kirchweih ein ordentliches Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, wo möglich noch eine zweite Stube, nebst 2 à 3 Kammern, eine geräumige heitere Küche, Holzbehälter und Kellerli.

79. Ein Wohngemach auf Kirchweih, enthaltend 1 Stube mit Nebenkabinet und wo möglich 2 Zimmerchen, eine Kammer, 1 Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Torf und Keller, wo möglich in der Nähe des Hirschengrabens.

80. Man wünschte für einen Herrn zwey möblirte Zimmer in Zins zu nehmen, welche in kurzer Zeit von demselben angetreten würden.

81. Es wünschte ein Knabe von 16 Jahren, Schüler des untern Gymnasiums einen Kostort mit einem eignen heizbaren Schlafzimmer in der Stadt oder um dieselbe. Würde der Fall eintreten, daß kein leeres Kostort mit den oben benannten Bedingungen sich zeigen würde, so würde er sichs gefallen lassen, mit einem ordentlichen Knaben sich zu gesellen.

82. Auf Kirchweih wünschte man eine geräumige, trockne Kammer, zum Aufbewahren von Bettern und Geräthschaften in Empfang zu nehmen, wo möglich in der Nähe der großen Hofstadt.

83. Es wünschten 2 Personen 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und 1 Bett in Zins zu nehmen von Stund an, lieber außer der Stadt als in derselben.

Nachfragen nach Arbeit.

84. Im Entwerfen von Aufsätzen jeder Art, Abfassen von Contrakten, Concipiren von Briefen &c. bietet man dem Publikum seine Dienste an. Wer davon gegen billiges Honorar Gebrauch machen will, melde sich in Enge im Hause des Rebmannes Kölliker unter dem Bürgli. Copiaturen deutscher, französischer und englischer Druckschaften oder Handschriften werden ebendaselbst besorgt.

85. Ein junger Mann aus hiesigem Canton, welcher der deutschen und französischen Sprache in jeder Beziehung mächtig ist, wünscht unter billigen Conditionen eine Anstellung zu erhalten.

86. Ein junger Mann, der deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz als Anrüsta oder als Gewerbsmann.

87. Ein in jedem Geschäfte gewandter Kellner sucht eine Stelle in einem Gast- oder Caffehaus. Der Eintritt könnte zu jeder beliebigen Zeit geschehen. Briefe und Adressen mit G. R. bezeichnet, befördert die Redaction dieses Blattes.

88. Eine gebildete Tochter der deutschen Schweiz von gutem Hause, die der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, wäre gerne als Gesellschafterin oder in einen Laden bei honetten Leuten angestellt; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf guten Lohn sehen.

89. Es wünscht sich eine rechtschaffene Person mit guten Zeugnissen einen honetten Dienst zu erhalten auf künftige Margaretha oder von Stund an; sie versteht das Kochen und alle Hausgeschäfte gut und hat schon mehrere Jahre gedient.

90. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher gute Fähigkeiten im Schreiben und Rechnen besitzt, wünschte so bald als möglich in einen Laden als Bedienter oder Ladendiener aufgenommen zu werden. Für Rechtschaffenheit und gute Aufführung sind Zeugnisse aufzuweisen.

91. Ein Frauenzimmer, welches in weiblichen und häuslichen Arbeiten geübt ist, deutsch und französisch spricht, wünscht als Haushaltern oder Gouvernante angestellt zu werden. Die Adresse kann bey der Redaction dieses Blattes eingeholt werden.

92. Es verlangt eine rechtschaffene Person auf Margaretha einen Dienst, welche die Gartengeschäfte, das Kochen und Hauswesen gut versteht.

93. Ich Endsunterzeichnete bin Willens, die Schneiderprofession meines selig verstorbenen Mannes wieder fortzusetzen, besonders weil ich mit einem guten Arbeiter in meinem Tochtermann, Georg Engelhard, versehen bin, welcher sich Mühe giebt jeden Gönner zur besten Zufriedenheit zu bedienen, wozu ich mich dem geehrten Publikum auf das beste empfehle.

Frau Straßer, Wittwe.
bei Hrn. Wegmann, Regler, No. 150,
dem Storchen vorüber, 3 Treppen hoch.

94. V. Eine durch Unglück verarmte 50 jährige Wittwe wünscht Arbeit in Kundenhäusern zu erhalten, im Kappenwaschen, Glätten und Nähen. Sie wird sich gerne mit einem billigen Tagelohn begnügen. Sich gefälligst zu melden bei Muralt im Schönenhof.

95. VI. Ein 56 jähriger Mann, der früher das Gerwer-Handwerk erlernt hat, wünscht Arbeit zu erhalten in einer Gerwerey, oder für häusliche Dienste. Er wird sich auch einem geringen Lohn willig unterziehen. Sich gefälligst zu melden bei Muralt im Schönenhof.

96. Ein Mann, welcher mehrere Sprachen spricht und schreibt und sowohl in Handlungsgeschäft, als auch als Controlleur diente, sucht eine Anstellung um ein billiges Salarium.

97. Es wünschte eine ehrenfeste Person als Helferin zu einer Näherin zu kommen, die gut geübt ist im Nähen und auch etwas von der Schneiderey versteht; ihr ist nachzufragen bei Jgfr. Schweizer oben an der Marktgaß.

98. Eine recht anständige Person, welche schon einige Jahre hier gedient, wünschte auf kommende Margaretha einen anständigen Dienst zu erhalten, sie versteht ein ordentliches Hauswesen zu führen.

99. Eine Person wünschte in der Stadt oder in deren Umgebung eine honette Anstellung zu erhalten; sie versteht ohne Ausnahme alle häuslichen Geschäfte; gute Behandlung würde sie hauptsächlich allem vorziehen; sie könnte nach Belieben eintreten.

Nro. 47. Montag den 13. Juni 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Mess-Artikel.

1. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher beworbene Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in hausräthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

2. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und verbindet damit zugleich die ergebene Anzeige, daß er diese Frühlingsmesse wieder mit einem schönen Assortiment englischer Indiennen, Cottonen, Ginghams, 5/4 und 8/4 breit, Casinetten 4/4 und 8/4 prima Qualität, schwarzer und gefärbter Thibet und Merinos, Manchester, Sommerstoffe für Beinkleider, Gileteug, Flanelle, weißer und grauer Perkale, Parchet, Seiden- und Baumwollen-Foulards, schwarzer und gefärbter Merinos-Shawls 6/4 und 8/4, wollener Barege-Halstücher, Mastücher, so wie noch mit vielen andern Artikeln, bezieht. Hingegen verkauft er in seinem Local neben der Post die verschiedenen bekannten Sorten Band zu herabgesetztem Preise. Er wird es sich zur angenehmen Pflicht machen, jedermann auf's reellste und billigste zu bedienen, und empfiehlt sich deßnahen höflichst zu geneigtem Zuspruch.

Jakob Bünzli
auf'm untern Graben erster Reihe,
vis-à-vis der Madame Harry.

3. Endsunterschriebener dankt einem geehrten Publikum für das ihm gütigst geschenkte Zutrauen und verbindet hiemit die Anzeige, daß er diese Messe wieder bezogen hat mit einer schönen Auswahl von allen Sorten selbst fabrizirter gezwirnter Näh- und Cordonetseide, Floretseide zum Nähen und Stricken, Lein- und Baumwollenfaden, englischem Spühlifaden, auch mit einer schönen Auswahl von verschiedenen Größen in Foulards- und Fichu. Seine Boutique ist No. 50 u. 51. an der Rebseite, Hrn. Gugolz vorüber. Sich höflichst empfehlend Heinr. Beer, Sohn,
zum Spiegel.

4. Empfehlung.

Heinrich Brupbacher und Sohn, Graveurs zum Holderbaum in Wädenschweil, besuchen wie gewohnt diese Messe und empfehlen uns für alle und jede in das Gebiet dieser Kunst einschlagenden Gegenstände; unter Versicherung eleganter Arbeit in billigstem Preis hoffen wir auch dießmahl wieder mit vielen Aufträgen beehrt zu werden. Neue Muster-Abdrücke von unserer Arbeit werden mit Vergnügen vorgewiesen im Laden No. 62. in der 3ten Linie den Reben nach.

5. Gebrüder Pattegay aus Basel machen einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie auch diese Messe wiederum besuchen, und folgende Artikel aufs billigste verkaufen werden, als: Judienne, Gingham, Perkale, Mousseline, Jacconat, Gaze, Shawls, Ceintüre, Creppe, Foulard- und Barege-Halstücher, schwarze und weiße Tülltücher, Perkal- und Jacconat-Cravatten, Umhängfransen, Strümpfe und Ajour-Handschuhe, Spitzen, Tüllbanden und am Stück, fadene und baumwollene Ansetzspitzen, nebst noch verschiedenen Artikeln und bitten um geneigten Zuspruch.

Ihre Bude ist wie gewöhnlich auf dem untern Graben No. 157 u. 158.

6. Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er diese Messe den gewöhnlichen Platz mit einem schönen Lager von Seidenhüten, alle auf Filz, besuchen wird; Preise und Güte werden sich auszeichnen; einem bedeutenden Absatz entgegen sehend empfiehlt sich ergebenst

Jak. Heinrich Barth
von Schaffhausen.

7. Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel reparirt, welche Fehler im Merkur und Rostflecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Portraits mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch auf's höflichste.

J. Georg Gampert sel. Wittwe,
Spiegelmacher, in Stettfort, über diese Messe auf dem untern Graben No. 62.

8. Endsunterzeichneter verdankt seinen verehrtesten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land den bis dahin geneigten Zuspruch, und empfiehlt ferner alle seine fahrenden Artikeln, als: Perkale, weiße und in allen Farben, ebenso Futter in allen möglichen Preisen und Farben, Schirting von verschiedenen Preisen, auch habe eine schöne Auswahl selbstfabrizirte floretseidene und baumwollene Strümpfe, einzeln und beim Dutzend, von baumwollenen pr. Paar à 15, 18, 20 biß 30 ß.; einige Stück schönen schwarzen Gingham den ich, um damit aufzuraumen, unter dem Ankaufpreis verkaufe. Floret-seiden- und Baumwollen-Strickgarn, Strickwolle, Futtermousseline mit und ohne Glanz, wie andere Artikel mehr, auch liegen einige Ctr. gekartete Seiden zum Verkauf pr ℔. à 12 ß. Es wird immer mein Bestreben seyn durch solide Waaren und billige Bedienung das Zutrauen und die Zufriedenheit meiner Gönner zu erwerben.

Ueber diese Messe halte ich meinen Laden auf dem untern Hirschengraben auf der hintern Seite, wie auch neben der Meise an der neuen Wühre. Joh. Guggenbühl.

9. Unterzeichnete beziehen in dieser Messe ihren Laden von der Krone rechts am Haag No. 14 — 17. mit einem wohl assortirten Lager von Messing-, Eisen- und Stahlwaaren, bester engl. und deutscher Qualität, Handwerkzeugen für Dreher, Schreiner und Zimmerleute. Jeden der uns mit seinem gütigen Zuspruche beehrt, werden wir billig und bestens zu bedienen bemüht seyn; zugleich empfehlen wir uns mit den nämlichen Artikeln in unserm Laden zum goldenen Schwert oben an der Marktgaß. J. R. Schoch und Comp.

10. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum aufs höflichste im Verkauf aller Sorten aufs beste selbstverarbeiteter Kamme von Schildkrot, Horn und Elfenbein, welche er während der Messe auf dem untern Graben, auf Seite der Mauer, vis-à-vis Hrn. Foppert, Buchbinder, No. 217. u. 218, wie auch in seinem Laden unten an der gr. Hofstadt No. 476 in bester Auswahl vorräthig hat. Ebenso reparirt er alle in seinen Beruf einschlagenden Artikel und Brillen.

Carl Handrich, Kammmacher.

11. Heinrich Mayer auch Buchau empfiehlt sich in dieser Messe mit seinem schon früher bekannten Waarenlager, besonders aber mit einer schönen ächtfarbigen Parthie Pers, die er zu heruntergesetzten Preisen, nähmlich von 6, 7 u. 8 ß. verkauft. Seine Boutique ist die 3te auf dem oberen Graben.

12. Joseph und Gebrüder Weill aus Randegg machen E. E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie das erstemal die hiesige Messe besuchen, und mit einer vollständigen Auswahl englischer und französischer gutfärbiger Indiennen schönster und neuester Dessins versehen sind, nehmlich 5/4 und 6/4 breit, so wie auch gedruckte Jacconat, Atlas, Baumwollentuch, Hosenzeug, leinene Mastücher nebst noch verschiedenen Artikeln, und versprechen die billigste und reale Bedienung, und bitten um geneigten Zuspruch.

Ihre Bude ist auf dem untern Graben No. 66 u. 67.

13. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einer schönen Auswahl und von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, verschiedener Pantoffel, bezogen hat; er empfiehlt sich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Sein Laden ist auf der Rebseite No. 26. u. 27.

Abraham Forrer, Schuhmacher,
aus Schaffhausen.

14. Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, Töchterschuhen, verschiedenen Sorten Herren- und Frauen-Pantoffeln versehen ist; ich empfehle mich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Mein Laden ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331.

Stephan Spengler,
Schuh- und Stiefelfabrikant.

15. Der schon lang bekannte Caspar Wagner von Balingen empfiehlt sich über diese Messe mit seinen schon bekannten Schuhen, Stiefeln, Pantoffeln und Kinder-Schuhen jeder Art. Sein Stand ist vor dem Hause des Herrn Escher, der Krone gegenüber; er bittet um geneigten Zuspruch.

16. Michael Fleischmann bezieht die Züricher-Messe mit allen Sorten Böhmisch-Ungarischen Bettfedern und Flaum. Er rekommandirt sich hauptsächlich denjenigen, die damit handeln, wie auch den Bettmachern; gute und billige Bedienung wird ihn ferner bestens empfehlen. Sein Laden ist bey Hrn. Guggenbühl neben der Meise an der neuen Wühre.

17. Anzeige und Empfehlung.

Ich werde diese Messe wiederum mein schön und gut assortirtes Waarenlager, namentlich Callikos, Indienen, Merino, gedruckte und glatte Thibet, feine Tücher und feine Tuch-Gile, Pique und vieles mehr, in meiner schon sehr bekannten Boutique auf dem obern Graben No. 322 à 324. vis-à-vis der Herren Gebrüder Schoch feil zu bieten die Ehre haben; ich werde wie bisher die reellste Waare und zu möglichst billigen Preisen zu liefern suchen, um somit meine zahlreiche Kundschaft auf das vollständigste zu befriedigen; zugleich verbinde ich die Nachricht, daß ich auch während der Messe meinen Laden im Rindermarkt No. 350. gut sortirt eröffnet lasse, und bitte um geneigten Zuspruch. A. V. Neuburger.

18. Bevorstehende Messe beziehe ich die Bude No. 4., 5. und 6. auf dem untern Hirschengraben mit einer reichen Auswahl geschmackvollem, feinstem Porcellan, feinen und ord. Pfeifenköpfen, ächten Erlangerpfeifenbestecken, feinen und ord. Quinquailleriewaaren u. s. w. nebst mehreren Arten sehr guter Rauchtabacke.

Unter Versicherung der billigsten Preise bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigte Abnahme.

Hottingen, im Juni 1836.

Ernst Herold.

19. Unterzeichnete haben in Commission eine Partie Corset-Fischbeine zu verkaufen, welche sie unter dem Fabrikpreise erlassen können, um dieselben schnell abzusetzen, nähmlich à 2, 3, 4, 5, 6, 7 ß. das Pärchen, so wie alle Sorten Lederhandschuhe, welche auch unter den

Fabrikpreisen erlassen werden: ihr Laden ist während der Messe auf dem untern Graben mittlere Reihe. Geschwister Virlle.

20. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und anderen in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen seyn.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Haag unweit der Krone.

21. Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager von allen Arten Berner-, Französischer- und Holländer-Leinen, glatt und gebildet, von 3/4 à 20/4 breit, darunter eine große Auswahl damasirtes Tafelgerüst mit Blumenkränzen und Laubwerk, für 6, 12, 18, 24 bis 50 Personen, gedruckte gelb und blau gewobene ächte Leinen Nastücher, so wie auch weiße Handzwehlen mit und ohne Bord, nebst andern Artikeln mehr, verkauft Stück- und Ellenweis, unter Zusicherung ächter Waaren und reellster Bedienung. Hält immer seinen gleichen Laden No. 257 u. 258. der Kirche gegenüber.

Joh. Ulr. Humbel von Unterstraß.

Zum Verkauf wird angetragen.

22. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist à 6 ß. geh. zu haben:

Verzeichniß
der
Handelshäuser und Fabriken
des
Kantons Zürich.

Nach den offiziellen Registern der Handelskammer des Kantons Zürich.

23. Ich mache hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß ich die Messe nicht beziehen werde; dagegen empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruch in meinem Laden an der alten Wuhre, in folgenden Artikeln zu den billigsten Preisen: Porcellaine, chamoisgelb und fein weißes Steingut mit Platinarand, nanquin- und citrongelb schwarz bedruckt; weiß mit blau, braun und grün bedruckt, so wie von allen Arten weißes Steingut, ferner eine große Auswahl von Tassen in allen Formen von 4 ß. bis 3 fl. 20 ß., Blumengeschirr, stürzene Theebretter, Theeboiten, Frucht- und Brodkörbchen und böhmisches Glas nebst meinen Professions-Artikeln. C. Brunner-Peter.

24. Unten näher bezeichnete ächte Mineralwasser, alle dieses Frühjahr sorgfältig bei den Quellen gefaßt, sind bei Endsunterzeichnetem, sich höflichst Empfehlendem zu haben:

Emser, Fachinger, Selters, Geilnauer, Schwalbacher, Eger, und Eger Salzquell, Pillnaer, Saydschutzer, Pirmonter, Spaa, Pfefferser, Ripoltsauer, Stachelberger, Kissinger-Ragotzi, Adelheidsbrunnen, Mariakreutzbrunnen, und später St. Moritzer.

J. J. Usteri im Glasmagazin.

25. Lithographirte

tabellarische Verzeichnisse, um bei Veränderungen von Kostgängern, angestellten Gesellen, Lehrjungen, Dienstbothen, Arbeitern und Arbeiterinnen u. s. w., dem löbl. Stadtrathe die nöthigen Angaben mit erleichterter Mühe machen zu können; sowie deutsche und französische Frachtbriefe, Wechsel u. dgl. sind zu haben bei

J. Kull No. 284. an der Steingasse.

26. Weißes und gemaltes Fayence-Geschirr, um damit gänzlich aufzuräumen in sehr wohlfeilem Preis: Suppenplatten, breite Platten von allen Größen, runde und ovale; Thee-, Kaffe- und Milchkannen, Tassen das Dtzd. à 15 fl., Teller das Dtzd. 18 ß. nebst noch mehrerem; zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Heinrich Burkhard, Knöpfmacher,
im Laden an der alten Wuhre.

27. Zum Verkauf wird angetragen:

a) Ein an einer sehr gangbaren Straße in Zürich nahe bei der Brücke und Metzg sehr wohlgelegenes, zu jedem Beruf sich eignendes Wohnhaus mit mehreren Wohngemächern;

b) eine an einer der besten Localität in Zürich liegende Pfisterey mit 5 Wohngemächern und sehr guten Kellern, nebst Holzschopf zu circa 20 Klafter;

c) ein in der Neustadt Zürich sehr schön und sonnenreich gelegenes, vor wenig Jahren ganz neu erbautes und gut eingerichtetes Wohnhaus, worin gegenwärtig ein Holzarbeiter;

d) ein im Zeltweg liegendes, vor wenig Jahren äußerst solid gebautes Wohnhaus mit bedeutenden Kellern, Remise und circa 3 Vrlg. Land;

e) ein ganz nahe bei der Stadt Zürich an der Landstraße nach Baden neuerbautes Wohnhaus mit 5 heizbarer Zimmern, 6 Kabinet, 2 Küchen, 2 Kammern, 4 Plunderkammern nebst großer Winde und großem Keller;

f. ein ganz nahe bei Brück und Metzg befindliches Wohnhaus mit einem großen Keller, 2 Stuben, 2 Küchen und 6 Kammern;

sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz in Zürich.

28. Endsunterzeichneter empfehle mich mit einer Auswahl äromatischer Fernröhre von verschiedener Größe, Herren- und Damen-Lorgnetten, Operngucker, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarengläser, alle Arten feine perescopische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen wieder unentgeldlich ausgetauscht werden. Auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an, verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß.

29. Der Unterzeichnete macht E. E. Publikum, nahmentlich den Herren Baumeistern hiemit die ergebene Anzeige, daß nun meine selbst fabricirten Nägel auch bei Hrn. J. Rud. Schech u. Comp. eben an der Marktgasse und unter der Waag auf dem Münsterhof zu den nehmlichen Preisen wie bei mir selbst zu haben sind; ich empfehle diese Ablagen angelegentlichst und verspreche fortwährend beste Bedienung. Albisriedem den 10. Juni 1836.

Jb. Luchsinger, Nagelschmied.

30. Ein schönes, bequemes und sehr billiges Musikpult.

31. Mehrere Ruhbetter, 1 ein- und 2 zweischläfige Better, 1 runder tann. und 1 nußb. Tisch, 2 Roßhaar- und 2 neue Strohmadratzen, 1 Stockuhr von 8 tägigem Aufzug.

32. Eine Kachelkunst sammt eiserner Platte mit 3 Löchern, Bratofen und Aschenbehälter, noch beinahe neu.

33. Ein kleiner, alter, aber sehr brauchbarer Kachelofen; 2 fast neue, etwas niedrige Fenster.

34. Eine Kachelkunst zum Abbrechen, mit gußeiserner Platte und Bratofen.

35. Ein Uniform-Rock für einen Infanteristen, ein Tschako mit grünem Geschling, eine Ordonanzflinte, Patrontasche und Habersack.

36. Eine kleine Parthie Mousselines, das Stück de 8 au à 1 fl. 30 ß. und à 2 fl. 20 ß. um damit aufzuräumen, in No. 16. zu Stadelhofen.

37. Ein artiges in Federn hängendes Kinderwägeli.

38. Bei Jakob Weber, Weinschenk im äußern Rennweg, ist gut gedörrtes Speck zu haben, das Ib. à 10 ß. Am gleichen Orte ein großer Schraubstock, und eine Farbmühle, ein ganz neuer Backtrog von Nußbaumholz mit 4 Schubladen (in Form einer Commode).

39. Recht guter 1827r, 1833r, 1834r Wein sind aus einem Privatkeller Eimerweis zu verkaufen.

40. Zwei noch stehende Kachelofen, der eine ein perlweißer Kastenofen in bestem Stand befindlich, der andere ein neuer ganz weißer Wandofen von 6 Kacheln Höhe, beyde mit Ofenrohren, in No. 222. gr. Stadt.

41. Zehn Eimer 1834r Wein.

42. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

43. Endsunterzeichnete macht hiemit dem E. Publikum die Anzeige, daß sie die gegenwärtige Messe nicht besuchen kann; dagegen empfiehlt sie ihr bestens sortirtes Lager von Coiffüren, Haartouren, so wie alle Arten Parfümerie in ihrem Laden unter dem Rüden bestens.

Wittwe Hegi, Friseur.

44. Da wir unsere frühere Bude für diese Messe auf dem Graben nicht beziehen werden, so empfehlen wir unser Magazin von Bijouterie- und Quincaillerie-Artikeln, das mit dem Neuesten und Schönsten vermehrt ist, bestens unseren resp. Gönnern und bitten um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Ponti
an der obern Schifflände in Zürich.

45. Ein sehr gutes Violin. Am gleichen Orte empfiehlt man sich bestens für Copiaturarbeiten.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Werke, alte Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, Frauenkleider von Damast oder anderm Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt.

47. Ein altes noch brauchbares Aarauer-Reißzeug.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. 700 à 800 fl. von Stund an auf gute Versicherung oder Hinterlag auf mehrere Jahre.

49. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach von 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Holz- und Plunderkammer und 1 Keller, auf künftige Kirchweih.

50. Auf Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Münsterhof, bestehend in 3 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

51. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

52. Von Stund an zu sehr billigen Bedingungen ein schönes ganz möblirtes Wohngemach mit mehrern Betten, nahe bei der Stadt in angenehmer Lage und zierlicher Aussicht.

53. Auf Kirchweih 1836 an einer der schönsten und frohmüthigsten Lage in Nähe der Stadt an honette Leute eine schöne Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, mit Kabinet und noch 2 Zimmern, nebst Magdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Kellerli.

54. Auf kommende Kirchweih zu beziehen für honette Leute ein Wohngemach mit Nebenzimmer, Küche, Holzgelaß à plain pied und ein Kellerli, in der Großmünstergemeind.

55. In der Nähe der untern Brücke für einen oder zwei Herren Kost und Logis; und ein sehr frohmüthiges Zimmer ohne Kost.

56. Ein Wohngemach, enthaltend 1 heitere Stube, Küche, Alkoven, Keller, 1 Kammer, Winde und Zinne zum aufhängen, auf Verlangen hin kann eine frohmuthige Stube dazu gegeben werden nahe bei Brück und Metzg. Obiges kann nur jeden Vormittag eingesehen werden.

57. An einer angenehmen Lage nahe der Stadt ist ein frohmüthiges Wohngemach vakant auf Kirchweih 1836, dasselbe enthält 6 Zimmer, darunter 3 heizbare, 1 s. v. Abtritt und eine große Laube, alles mit einer Thür beschlossen, dazu noch eine Mägden- und Plunderkammer, 1 Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

58. Ein Wohngemach im Zeltweg, enthaltend eine geräumige Stube, 1 bis 2 Nebenzimmern, 1 Küche, Keller, Holzbehälter. Am gleichen Ort ein Arbeitsplatz für Zimmermann, Steinhauer oder Maler.

59. Ein nach neuer Bauart solid gebautes Haus in Kußnacht und von allen 4 Seiten mit schöner Aussicht, ferner ein schöner Garten mit Allee und Spalierbäumen besetzt, nahe am Fußweg und Landstraße mit guter Zufahrt, kann von Stund an in Pacht genommen werden; es würde sich sehr eignen für eine oder zwei Herrschaften für den Sommeraufenthalt oder für länger. Die Besichtigung wird sich selbst empfehlen.

60. Auf künftige Kirchweih ein Wohngemach ganz nahe an der Stadt, bestehend in Stube, 2 Nebenkammern, noch einem heizbaren Zimmer, Küche, Holzbehälter und Platz im Keller,

nöthigenfalls könnte auch noch 1 Mägdenkammer dazu gegeben werden.

61. Zunächst dem Postamt auf Kirchweih ein helles Zimmer à plain pied, auch als Schreibstube, Laden oder Werkstatt mit Esse zu benutzen.

62. Zwei Stunden von der Stadt am rechten Seeufer wünschte man einige honette Frauenzimmer an den Tisch zu nehmen.

63. Eine große trockne Kammer zum Aufbewahren von Hausrath oder auch als Waarenlager sehr dienlich, von Stund an oder auf Kirchweih.

64. Durch Zufall von Stund an im Haus No. 146. in der Neustadt an der mittlern Gaß eine Kammer, worin man eine oder zwei rechtschaffene Personen plaziren kann.

65. Ein Laden an einer der gangbarsten Straßen, ein Wohngemach und eine große Kammer, alles an gleichem Ort, von Stund an.

69. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach in No. 228. gr. Stadt, bestehend in 1 Wohnstube mit Cabinet, 1 großen Kammer, 1 Mägdenkämmerli und 1 Küche, 1 kleiner Keller, auf der Winde 1 Plunder- und 1 Holzbehälter.

67. Ein großes Magazin oder Remise in Stadelhofen, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

68. Es wird auf kommende Kirchweih ein angenehmes Logis in der kl. Stadt zu miethen gewünscht, an einer gangbaren heitern Straße, enthaltend 2 von einander separirte heizbare Zimmer mit Cabinet, das eine als Wohnzimmer zu gebrauchen, nicht allzugroß, und für den Winter gut eingerichtet, eine geräumige sonnenreiche Kammer, hoch genug um Kästen darin versorgen zu können, heitere Küche mit Bratofen, Mägdenkammer, nebst den andern Nothwendigkeiten, Abtritt auf dem Wohnboden; wäre ein eigenes Gärtli erhältlich, so würde solches sehr erwünscht seyn.

60. Zwei ältere Frauenzimmer wünschten in einer kleinen Entfernung der Stadt, 3 bis 4 Zimmer in Empfang zu nehmen, wovon 2 heizbar, geräumig und sonnenreich seyn sollten; könnte man Möbel und Kost geben, so wäre es erwünscht.

70. Es wünscht jemand eine Wohnung auf Kirchweih 1836 in Zins zu nehmen, bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer und einer Kammer, Platz zu Holz und etwas Platz im Keller.

71. Es wünscht eine Person, die ihren Beruf die meiste Zeit außer dem Haus hat, auf künftige Kirchweih eine geräumige Kammer.

72. Man wünschte ein Wohngemach mit einem Arbeitszimmer auf Kirchweih 1836, wenn möglich auch etwas früher.

73. Es wünscht jemand eine Weinschenke in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

74. Endsunterzeichneter empfehle mich in meinem Kunstberuf, den ich in Gold, Silber, Messing, Stahl, Eisen ꝛc. betreibe, Wappen und Phantasiepetschaften, so wie die flache Gravure, nemlich: Adressen in Kupfer und Messing, Schrift unter Kupferplatten ꝛc. Auch habe ich immer vorräthige Rouletten zum Vergolden für Buchbinder, und Buchstaben und Zahlen auf Stahl für Feuerarbeiter. Anmit sich nochmals bestens empfiehlt

Friedrich Rahn, Graveur,
auf dem äußern Rain im Rennweg
No. 366.

75. Es wünscht eine Person, welche schon mehrere Jahre als Kuchen-, Stuben- und Kindermagd gedient hat, einen Platz zu erhalten auf Margaretha oder von Stund an.

76. Unterzeichnete empfiehlt sich dem wertheften Publikum auf's höflichste in ihrem in Zürich erlernten, und im Welschland sich vervollkommneten Beruf als Schneiderin; durch solide und geschmackvolle Arbeit und schnelle Bedienung hofft sie sich des Zutrauens würdig zu machen. Babette Rütschi,
wohnhaft bei Hrn. Kölliker an der
Elsaßergaß No. 446.

77. Es wünscht eine Person, welche durch Zufall dienstlos wurde, an einen Platz zu treten, jetzt oder auf Margaretha.

78. Eine Frau von bestandenem Alter empfiehlt sich als Kinder- oder Krankenwärterin; sie versteht nebst den häuslichen Geschäften das Kochen und Nähen sehr gut, und kann gute Zeugnisse aufweisen. Ist ihr nachzufragen bei Gärtnermstr. Spühler No. 331. an der Oetenbacherag.

Nachfragen nach Arbeitern.

79. Ein junger, fleißiger und treuer Mann, welcher Behandlung von Blumen- und Gemüsegärten so wie in von Bäumen versteht, kann auf künftige Margaretha eine Anstellung im Jahrlohn auf ein Landgut in der Nähe der Stadt erhalten.

80. Man wünschte einen Knaben als Stahlblattmacher in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

81. Es wird auf künftige Margaretha auf das Land eine starke rechtschaffene Magd verlangt.

82. Man wünscht eine Person als Stubenmagd, die ordentlich nähen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Nach Uebereinkunft könnte sie auf Margretha oder einige Wochen später eintreten.

83. Ein rechtschaffenes Dienstmädchen, das auch mit Kindern gut umzugehen weiß, kann von Stund an einen Platz erhalten.

84. Es wird auf künftige Margaretha eine ordentliche, im Kochen sowohl als wie in übrigen Hausgeschäften geübte Magd gesucht, die im Falle wäre gute Zeugnisse aufzuweisen.

85. Es wird auf künftige Margaretha eine mit guten Zeugnissen versehene Kuchenmagd in ein Wirthshaus am See unweit der Stadt verlangt.

86. Auf künftige Margaretha könnte eine rechtschaffene thätige Person als Kellnerin eine Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

87. Donnerstag den 2. Juni verlief sich ein junger ganz brauner Hühnerhund, männlicher Art mit einer circa 3 Zoll langen Ruthe, hatte ein ledernes Halsband mit dem Zeichen No. 3002 an; wem solcher möchte zugekommen seyn, ist höflichst ersucht, ihn gegen Entschädigung an Dr. Kunzli in Winterthur abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

88. Dem Bott Hägni von Männedorf ist ein rother Hund mit weißer Schnurre, eisernem Halsband mit gelbem Schlößli zugelaufen; der Eigenthumer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld in Zeit von 10 Tagen daselbst abholen.

89. Samstag den 21. May ist jemandem ein s. v. Haushund ohne Zeichen zugelaufen; der Eigenthumer kann ihn gegen nähere Beschreibung und Bezahlung des Futtergeldes so wie der übrigen Auslagen in Empfang nehmen.

90. Montag den 6. dieß ist dem Unterzeichneten ein weißer Spitzhund mit schwarz gefleckten Ohren, einem ledernen Halsband ohne Zeichen, männlicher Art, zugelaufen; wem er möchte entlaufen seyn, kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Heinrich Müller an der Elsaßergaß No. 444. abholen.

Amtliche Anzeigen.

91. Publikation.

Die Schanzencommission verkauft Dienstags den 14. Juni 1836 unter Ratificationsvorbehalt auf öffentlicher Gant eine Parthie sehr schöner Kalksteine von vorzüglicher Qualität nebst einer Parthie Mauersteine auf den Bauplätzen No. 1., 2., 3. und 13. in Hottingen gelegen. Die Bezahlung geschieht vor Wegnahme der Steine an die Cassaverwaltung der Schanzencommission.

Die Käufer sind verpflichtet die gedachten Steine vor Ende dieses Monats abzuführen, oder sich mit den Besitzern der Plätze über verlängerte Frist zu verständigen.

Die Gant wird auf dem Locale abgehalten und nimmt Morgens um 9 Uhr ihren Anfang.

Zürich, den 7. Juni 1836.

Vor der Schanzenkommission
der Interimssecretär,
Ed. Schinz.

92. Da die Anstände aus dem Concurse des Schusters Salomon König von Oberstraß erledigt sind, so wird anmit seinen sämmtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato zu allfälligen Zugs- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 2. Juni 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatscanzlei Zürich
J. Escher.

93. Da die Wittwe des verstorbenen Rudolf Bertschinger von Hirslanden, verbürgert in Oberstraß, Frau Elisabetha Bertschinger, geb. Glättli, genügend dargethan, daß sie sich mit den sämmtlichen Creditoren ihres verstorbenen Ehemanns vollständig und befriedigend abgefunden, so wird anmit der auf den 6. d. M. gegen denselben verhängt gewesene Concurs zurückgenommen, und bemeldter Wittwe Bertschinger der von den Erben ihres Ehemanns nicht angetretene sämmtliche Nachlaß desselben gerichtlich zugekannt.

Zürich, den 8. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.

94. Da Barbara Schrämmli, Hs. Jacob Voßeler, Webers, Ehefrau von Bassersdorf, ein Scheidungsbegehren von ihrem Ehemann, dessen Aufenthalt unbekannt ist, eingelegt hat, so wird derselbe hiermit aufgefordert, Sonntags den 3. Heumonat, des Nachmittags um 1 Uhr vor dem Stillstande in Bassersdorf zu erscheinen, ausbleibenden Falls würde das Scheidungsbegehren an eine weitere Behörde gewiesen werden.

Bassersdorf, den 5. Juni 1836.

Im Namen des Stillstandes
Scheuchzer, Pfarrer.

95. Zur Widerlegung jenes böswilligen Gerüchtes, durch welches die hiesige Vorsteherschaft der übertriebenen Schilderung und Ueberschatzung des im Binz zu Mönchalterf Statt gefundenen Brandunglückes verdächtigt wird, so wie auch zur Ehrenrettung des so schwer Heimgesuchten, fühlen wir uns verpflichtet, auf Ehre zu versichern, daß nichts übertrieben und die Schatzung eher zu gering als zu hoch angegeben worden, indem bei genauer Berechnung alles Verlorengegangenen der Werth desselben auch ohne Annahme des ursprünglichen Kaufpreises, die Summe von 8000 fl. weit übersteigt; von Allem aber einzig die Scheune um den geringen Preis von 2000 fl. versichert war. — Wir fordern daher jeden Rechtschaffenen, der den Urheber dieses Gerüchtes kennt, angelegentlich auf, uns seinen Namen zu nennen. — Wer auf diese Weise einen Unglücklichen erst noch verdächtigen und kränken kann, würde der wohl bei seinen argen und verdorbenen Herzen einen ähnlichen Unfall mit der Fassung ertragen, wie unsere wackere Mitbürger? — Schwerlich hatte wohl jemals jener ehrlose Verläumder so schönes Vieh in seinem Stalle, kaum besaß er je 6 solcher Wagen und so vollständiges Ackergeräthe, vielleicht nicht einmal einen so schönen Fruchtbaum, wie die 40 abgestorbenen waren. — Je größer aber die unverschuldete Last war, welche den Brandbeschädigten von jeher drückte, deste rühmlicher ist auch sein redlicher Fleiß und sein thätiger Eifer, durch den er sich auf eine Stufe emporgeschwungen, auf der es ihm jetzt möglich gewesen wäre, einen Theil seiner Burde, die ihm nun durch diese neue Prüfung bedeutend erschwert wird, abzuwälzen. — Bereits sind aus der Nähe und Ferne beträchtliche Unterstützungen für ihn eingegangen; allein es bedarf noch viel, um diesem redlichen Manne aufzuhelfen, weßwegen ihn der theilnehmende Liebe christlicher Bruder nochmals bestens empfiehlt

Mönchalterf, den 7. Juni 1836.

Die gesammte Kirchen- und
Gemeindsvorsteherschaft.

96. Unter Aufsicht und Leitung der Löbl. Gantbeamtung Außersihl wird Freitags den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zur Blume daselbst eine öffentliche Gant abgehalten werden, über verschiedene hausräthliche Sachen, als: mehrere Weinschenktische, Sessel und Siedeln, Guttern und Gläser, nußbaum.

und kann. Kästen, Kinderbettstättli und andere verschiedene hausräthliche Sachen mehr.

Außersihl, den 10. Juni 1836.

Eingesehen der Präsident Zehnder.

97. Samstag den 18. dieß wird, von Morgens 8 Uhr an, im Wirthshause zum Sternen in Enge eine öffentliche Gant über Betten, Mannskleider und andere hausräthliche Gegenstände, auch 2 Kirchenörter beim St. Peter No. 362. und 89. in der untern Kirche, Antheil an No. 285. auf der Emporkirche abgehalten werden.

Den 9. Juni 1836.

Für die Gantbeamtung Enge
Streuli, Präsident.

98. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Küßnacht, wird das daselbst vor wenigen Jahren von Schreiner Widmer neu erbaute Haus, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 1 Küche, 5 Kammern, 2 Winden, 1 Keller und einer großen Werkstätte, die sich zu Betreibung mehrerer Berufsarten eignet: Ferner ein am Hause angebauter Schopf nebst einem schönen Garten und der dritte Theil an einem laufenden Brunnen, alles an einer angenehmen Gegend an der Landstraße im Dorf gelegen, auf Donnstags den 16. Juni im Wirthshause zum Sternen auf öffentliche Gant geschlagen und daselbst die Gantbedingnisse eröffnet werden. Allfällige Kaufliebhaber sind höflich eingeladen am besagten Ganttage, Abends um 5 Uhr, beim Sternen sich einzufinden, diejenigen aber, so inzwischen Einsicht von dem zum Verkauf Angetragenen zu nehmen wünschen, können sich hiefür bei Schustermeister Heinrich Fenner im Dorfe Küßnacht anmelden, der ihnen die nöthige Anweisung ertheilen wird, und so der Verkauf nicht statt finden könnte, das Wesen zu verpachten angetragen würde.

Küßnacht, den 24. Mai 1836.

Eingesehen, Namens der Gantbeamtung
Küßnacht
Joh. Freymann, Gemeindrathschbr.

99. Gantanzeige.

Mittwochs den 15. dieß, Abends von 4 Uhr an, wird unter gesetzlicher Aufsicht und Leitung in dem hiesigen Gemeindhaus über das bisher von Küfer Laubi besessenene Haus am Wolfbach der Gemeinde Hottingen liegend, eine öffentliche Gant abgehalten werden, welches enthält: 2 große Keller, auf dem 1ten Boden 2 Wohnstuben, 2 Nebenkabinette, 2 Zimmer, 6 Wandkästen und 1 Küche; auf dem 2ten Boden 2 Wohnstuben, 2 Nebenkabinette, 7 Wandkästen und 1 Küche; auf dem 3ten Boden 1 Wohnstube, 1 Diensten- und 2 Plunderkammern, 1 Küche und Winden. Ferner 2 Holzschöpfe und circa 1 Vrlg. Garten und Ausgeländ, nebst Antheil an einem laufenden Brunnen. Die angenehme Lage und freie Aussicht dieses vor einigen Jahren neuerbauten, kaum 5 Minuten von der Stadt entfernten Hauses wird sich jedem Besuchenden ohne fernere Anpreisung von selbst empfehlen.

Hottingen, den 2. Juni 1836.

Die Gantbeamtung.

100. Gantanzeige.

Freitags den 17. Juni 1836, von Morgens 8 Uhr an, wird in No. 62. bei der untern Brücke im Riesbach eine Versteigerung über nachbenannte Gegenstände abgehalten.

Nämlich: schöne nußbäumene Maserklötze und Fourniere, alle Sorten Laden von verschiedener Stärke, Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, neue und alte Möbeln, nebst andern hausräthlichen Gegenständen mehr.

Riesbach, den 31. Mai 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

101. Die Kirchen- und Gemeindsvorsteherschaften der Kirchgemeinde Bülach haben in Folge erhaltenen h. Auftrages die Vertheilung der betreffenden Steuersumme der Cantonalliebessteuer für die am 19. Juli 1835 durch Hochgewitter geschädigten Einwohner der Kirchgemeinde Bülach vollzogen.

Sie finden sich verpflichtet, den sämmtlichen Kirchgemeinden des Cantons und jedem einzelnen Geber für die empfangenen reichen Gaben den aufrichtigsten und wärmsten Dank anmit auszusprechen mit dem Wunsche, daß Gott sie vor ähnlichem schwerem Unglück bewahren, und mit seinem Segen ihnen vergelten welle das Gute, das sie gethan haben.

Bülach, den 6. Juni 1836.

Namens und aus Auftrag
der vereinigten Kirchen- u. Gemeinds-
Vorsteher der Kirchgemeinde Bülach
Pfarrer Huber.

102. Den sämmtlichen verehrl. Mitgliedern der Allgemeinen Musikgesellschaft wird hiermit angezeigt, daß die jährliche Generalversammlung auf dem Musiksaale Donnerstag den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, Statt haben wird, wozu sie freundschaftlichst eingeladen sind.

Diejenigen Musikfreunde, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, haben sich bis zu diesem Tage bei dem Präsidenten, Herrn Ott-Usteri anzumelden.

Das Actuariat
der Allgem. Musikgesellschaft.

103. Da die Stelle eines Abwarts der Allgemeinen Musikgesellschaft mit Ende Juli erledigt ist, so können sich diejenigen, welche diese Stelle zu besetzen wünschen, bei dem Präsidenten, Herrn Ott-Usteri anmelden.

Das Actuariat
der Allgem. Musikgesellschaft.

104. Die Mitglieder der E. Gartengesellschaft werde auf heute Montag den 13. Juni, Abends halb 6 Uhr, zu einer Extraversammlung ins Schützenhaus eingeladen, um sich über einige wichtige Interessen der Gesellschaft freundschaftlich zu berathen.

105. Die Schwimmanstalt wird dieses Jahr Dienstags den 14. Juni eröffnet. Diejenigen Knaben, welche das 10te Altersjahr zurückgelegt haben und in die Anstalt einzutreten wünschen, haben sich Dienstags den 14. oder Freitags den 17. Juni, Abends 1/2 6 Uhr im gewöhnlichen Locale auf der Kohlenschanze anzumelden. Neu Eintretende bezahlen einen Einstand von 1 fl. 20 ß.; solche, welche das letzte Jahr die Anstalt besucht haben, einen Beitrag von 25 ß.

106. Da mir vor ungefähr 4 Wochen, während meiner Abwesenheit, ein Kistchen mit der Adresse Dietrich, welches Geräthschaften für eine Spinnerei enthält, zugestellt werden, dasselbe mir aber nicht gehört, und ich den Eigenthümer auch nicht habe erfahren können, so zeige hiermit öffentlich an, daß der sich gehörig legitimirende Eigenthümer des Kistchens sich bei mir zu melden habe, wo er dann, gegen Vergütung gehabter Auslagen dasselbe in Empfang nehmen kann.

X. Dietrich, Verleger
des malerischen Unterhaltungsblattes
No. 150. in der Neustadt
in Zürich.

107. In No. 245. kleine Stadt ist eine neue Badeinrichtung getroffen, um auf ärztliches Verordnen hin Malz- und Kräuterbäder nehmen zu können, sowie auch Waschbäder. Die Eröffnung ist den 15. Juni; es empfiehlt sich

Zürich, den 10. Juni 1836.

R. Zolliker, Bierbrauer
im Strohhof.

108. Montags den 13. Juni, Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, können die diesjährigen Beiträge an die Wittwen- und Waisen-Stiftung der Stadt Zürich, von denjenigen Mitgliedern, welche dieselben nicht haben bei sich einziehen lassen, im Fraumünsteramt abgegeben werden.

Das Actuariat.

109. Die auf dem untern Hirschengraben befindliche, von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, geöffnete

Gallerie
von
Wachsfiguren in Lebensgröße

verdient alle Aufmerksamkeit des kunstliebenden Publikums, da die darin enthaltenen Figuren meistentheils nach academischen Büsten verfertigt sind, und jeder Besuchende gestehen wird, daß obgleich hier schon mehrere Wachsfigurencabinette gezeigt worden sind, dieses in jeder Hinsicht alle frühern übertrifft. Unter den vielen schönen Gruppen zeichnen sich besonders aus, und nehmen das Interesse des Besuchers vorzüglich in Anspruch: Wilhelm Tell, Napoleons letzter Augenblick, dessen Sohn, der Kaiser von Rußland, Don Carles, Donna Isabella, der berühmte Mönch Merinos, Donna Maria da Gloria, die Herzogin von Berri, Friedrich der Große und viele andere Gruppen mehr, wobei auch Fieschi in dem Augenblick wo er die Höllenmaschine anzündet.

Der Eintrittspreis von 2 Batzen (für Dienstboten und Kinder die Hälfte) ist so billig, daß es jedem möglich gemacht ist, sich von der Schönheit dieses Cabinets zu überzeugen.

166. Mit Bewilligung der hohen Obrigkeit hat die hier angekommene Künstler-Gesellschaft die Ehre, während der hiesigen Messe ihre Kunstfertigkeit alle Tage mit neuen Veränderungen auf dem Graben zu producieren.

Mit größter Kunstfertigkeit werden die schwierigsten Tremplin- u. Saltomortale-Sprünge, äquilebristische Stellungen und Poramiden in verschiedenen Abtheilungen ausgeführt werden. Bei dieser Gesellschaft befinden sich 4 junge Knaben, welche durch ihre Geschicklichkeit dem E. Publicum großes Vergnügen gewähren werden.

Ferner werden die kleinen arabischen Kunstpferde durch ihre Rechen-, Karten- und Appertierkünste Bewunderung erregen.

Diese Gesellschaft, welche in mehreren großen Städten Deutschlands, so wie an verschiedenen Königl. Höfen, sich mit vielem Beifall producirt hat, bittet auch hier ein verehrungswürdiges Publicum um zahlreichen Zuspruch, mit der Versicherung, daß keiner der verehrten Besucher unbefriedigt den Schauplatz verlassen wird.

Joh. Nepomuk Reusch,
großer Tremplin- und Saltomortale-
Springer.

110. Mit obrigkeitlicher Bewilligung hat der Unterzeichnete die Ehre einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß er im Besitze eines merkwürdigen

Riesenschweines

ist, und selbiges allhier auf dem Graben sehen läßt.

Dasselbe ist 8 Fuß lang, 7 Fuß dick und wiegt 9 Centner.

Der Preis ist für die Person 4 Schilling; Kinder zahlen die Hälfte.

Grob, von Wattweil.

111. Die berühmte akrep. Tänzerfamilie Knie, Vater und Söhne, die noch nie in Zürich gewesen sind, werden die Messe hindurch täglich große brillante Vorstellungen in dem großen Circus auf dem Schützenplatz, Abends um 5 Uhr, zu geben die Ehre haben.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	6
„ „ Bohnen	3 fl.	35 ß.	bis 5	10
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 5	10
„ „ Gerste	3 fl.	4 ß.	bis 3	35
Das Viertel Hafer	22 ß.	bis	—	28

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde
Johannes Bolt v. Hemberg, Ct. St. Gallen, seßh. in hier,
A. Barbara Keller v. Wyla.

Aus der St. Peter-Gemeinde.
Hr. Heinrich Zwinali,
Jgfr. Catharina Diethelm von Erlen, Pfr. Sulgen, Ct. Thurgau.

Aus der Prediger-Gemeinde.
Anton Mattis v. Seebach, seßh. in hier,
Susanna Füllemann von Steckborn, Ct. Thurgau.

Verstorbene.

Hr. Joh. Heinrich Waser, Pfarrer im Turbenthal, seines Alters 87 Jahr, starb daselbst. Hr. Heinrich Weber, gewesener Schullehrer in Hottingen. Jakob Hafner von Birmensdorf. Johannes Winsch von Volketschweil, seßh. in Hottingen. Joh. Ludwig Frank, Ludwig Frank von Fluntern ehl. gel. Sohn, starb in Constanz. Fr. Catharina Wehrli, Hrn. alt Obmann Geßner, des Müllers, ehl. gel. Hausfrau, starb in Hönga. Fr. Ursula Tuggener, alt Geschwornen Hs. Rudolf Leuthold sel. von Unterstraß ehl. hinterl. Wittwe, und Jgfr. Elisabetha Leuthold, Salomen Leuthold sel. von Unterstraß ehl. hinterl. Jgfr. Tochter.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	8	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

2. Indem vielleicht noch vielen meiner werthen Gönner meine Logisveränderung von der kl. Strehlgaß, an die Augustinergasse in den untern Küraß nicht bekannt ist, so benutze gerade gegenwärtige Gelegenheit, um sie vor der Messe noch in Kenntniß zu setzen, und auch zugleich meine wirklich vollkommene Auswahl ganz neuer und schöner Haarlecken neuester Façon jedermann mit der Versicherung billigster Preise zu empfehlen, als: sehr schöne Naturscheiteln, Scheiteltouren mit Hanglecken, offenen und festen, von den verschiedensten Arten Zöpfen und alle in meinen Beruf einschlagende Artikel, so wie auch die allbekannte vortreffliche Quinquina-Pommade — der sich Empfehlende M. Schlumpf, Friseur,
im Eckladen an der Augustinergasse.

3. Es wird zum Verkauf oder zum Ausleihen angetragen: das circa 1 Viertelstunde von der Stadt Zürich, an der gangbaren Landstraße von Zürich nach Rapperschweil gelegene Tavernen-Wirthshaus zum Schaf im Riesbach. Dasselbe enthält: 5 heizbare Zimmer, 2 Küchen, mehrere Schlafzimmer, 1 großen Keller und 1 Winde. Ferner: Bestallung und Schopf, Waschhaus und Brunnen, s. v. Schweinstall, eine bedeckte Kegelbahn, und circa 1 Juchart Garten, Reben und Ausgelande zunächst beim Haus.

Die schöne und vortheilhafte Lage dieses Wirthschaftsgebäudes machen dasselbe von selbst empfehlend, auch würde dasselbe zu jeder andern Berufsart sich sehr gut eignen.

Kauf- oder Pachtliebhaber belieben sich an Unterzeichneten zu wenden, bei welchem der Kauf- oder Pachtpreis nebst den übrigen Bedingungen zu vernehmen sind.
Rudolf Rosenstock.

4. Das vor wenigen Jahren neu massiv von Stein gebaute, am Kiesbach in Hottingen gelegene Wohnhaus mit No. 96. B, bezeichnet; solches enthält à plain pied eine Werkstatt oder einen Laden, im hintern Theil 1 Keller; im ersten Stock 1 Stube mit Alkoven, 1 Küche und 1 Kammer; 1 Stege höher zwei Kammern und ob denselben die Winde.

5. Ein in der Neumünster-Gemeinde in bestem Stand sich befindendes Heimwesen, bestehend in einer doppelten Behausung, Scheune und Bestallung, 1/2 Trotten, circa 3 Velg. Kraut- und Baumgarten mit schönen Obstbäumen besetzt, circa 1 1/2 Juch. Reben, 4 Juch. Wiesen, circa 2 Juch. Acker, 1 Immi Holz im Berg. Das Nähere kann in Beaugenscheinigung beym Eigenthümer selbst vernommen werden.

6. Circa 1/2 Juch. Acker im Sihlfeld bei der untern Stüdlianwand.

7. Das Schloß Wyden bei Affingen im Bezirk Andelfingen, nebst dabei liegendem Oekonomie-Gebäude und circa 8 Juchart Wiesen, Acker und etwas Reben — welche Realitäten an sich viel Empfehlendes haben — wird aus freier Hand in äußerst billigem Preis zum Verkauf angetragen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Joh. Schinz,
zur Sommerlust in Schaffhausen.

8. Der mit No. 112. bezeichnete, am untern Hirschengraben gelegene, von 3 Seiten freystehende, gemauerte Schopf von circa 64' Länge. Die vorzügliche Lage und das damit verbundene und unwidersprochene Baurecht von 45' Höhe, welche dieses Gebäude hat, empfehlen dasselbe vorzüglich. Um Auskunft und allfällig gewünscht werdende Einsicht mehrerer darauf bezüglicher Baupläne, beliebe man sich gefälligst an den Eigenthümer No. 403. A. Predigerkirchhof zu wenden.

9. An der Scheffelgaß No. 256. werden immer sehr gute gelismete weiße und schwarze baumwollene Frauenstrümpfe verkauft, das Paar à 27 ß. Auch werden gewobene baumwollene Herren- und Frauenstrümpfe verkauft, erstere à 24 ß. und letztere à 20 ß. das Paar, und zwar in den Farben schwarz, weiß, blau und aschgrau.

10. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. die Bout., dito Champagner (Silleri mousseux) à 2 fl., alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und 1834r à 25 ß.

11. Im Mobiliarmagazin auf dem Eyermarkt No. 238. sind in Auswahl vorhanden: ein- und zweithürige Kästen, nußb. Secretair, nußb. und tann. Commoden, Schreibtisch-Commoden, runde nußb. und tann. Tische, ord. tan. Tische, Stroh- und nußb. Bretstühle, Lehn-Nachtstühle, Nachttischli, 1, 2 u. 1 1/2 schläf. tann. Bettstatten, nußb. Kinderbettstättli, ein- und zweischläfige Better, Madratzen, Ruhbetter und Ruhbettgestelle, Spiegel mit vergoldeten Rahmen verschiedener Größe ꝛc.
J. R. Heß.

12. Das vierte Heft der Volksbibliothek ist angekommen und ist zu haben bei
Schwarz, Drechslermeister,
an der Strehlgaß No. 170.

13. Martin Frey von Baltenschweil, Großherzogthum Baden, Bezirksamt Jestetten, hat 300 Stück Küferholz unterschiedlicher Länge und Breite zu verkaufen, wobei Conditionen bei ihm zu vernehmen sind.

14. Sechs kleine Glaskästen.

15. Circa 10 Eimer Weinhefe und ein leeres französisches Weinfaß, 2 1/4 Eimer haltend, ganz mit hölzernen Reifen überzogen und mit 2 eisernen Kopfreifen.

16. Ein Clavier mit 6 Octaven mit sehr schönem Ton.

17. Ein zweithüriger Kasten von Nußbaumholz.

18. Das Heu und Emdgras in circa 3 Juchart guten Wiesen nahe bei Zürich.

19. Nebst meinen übrigen Fabrikaten, als: beste Unschlittkerzen, weiße und mellirte Unschlittseifen, erlaube mir E. E. Publikum besonders meine feinste wohlriechende weiße Unschlittseifen, welche zu möglichst billigen Preisen verkaufe, bestens zu empfehlen.
Frdr. Steinfels im untern Berg.

20. Außer meinem gewöhnlichen Wollentuch-Lager bin ich auch wieder in Besitz einer bedeutenden Parthie englischer und Schweizer-Indienen, in ordinäre zu 7 — 10 ß., ganz neuere Dessin von 10 — 16 ß. Auch bin ich im Besitz einer sehr schönen Auswahl von Sommerdecken zu 9 — 12 fl. Ich empfehle mich einem werthen Publikum aufs beste.
J. J. Boßhardt am Rank.

21. Ich Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Modelkuchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.
Frau Rieder im Predigergäßli,
No. 402, 3 Treppen hoch.

22. Bruderes von Genf empfiehlt sich zum Verkauf von Fournituren, Werkzeugen ꝛc. für Uhrenmacher, Goldschmiede und Mechaniker. Sein Aufenthalt ist während der Messe bey Frau Wittwe Körner zum Schiff.

Zu kaufen wird begehrt.

23. Man wünschte einige angestrichene Gartenbänke zu kaufen.

24. Frau Buser von Aarau ist hier angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen; ihr Aufenthalt ist bis den 11. Juni. Logirt im Hause des Herrn Zundel, Knöpfmacher im Niederdorf No. 622. An gleichem Orte sind 2 tannerne Wirths- oder Glättische wegen Mangel an Platz in billigem Preis zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

25. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

26. Eine ältere Frau wünschte auf nächste Kirchweih eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen, der man Platz in der Stube, Küche und Kammer geben könnte.

27. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, wären zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

28. Es sind in der Nähe der Stadt drey schöne, neu tapezirte Zimmer, welche heizbar und mit Möbel versehen sind, an honette Herren zu vermiethen.

29. Von Stund an kann ein Laden an der Hauptstraße des Niederdorfs in Empfang genommen werden.

30. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost, und ein kleines Zimmerli nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

31. Ankenkessi zum Ausleihen für 1, 2, 3 Ctr. zu sieden, oder auch selbige in billigem Preis zu verkaufen im innern Bleichweg No. 24. kl. Stadt.

32. Ein Zimmer an einer gangbaren Straße und mit ländlicher Aussicht, mit oder ohne Möbel, auch könnte man die Kost im Hause haben oder die Küche benutzen.

33. Ein möblirtes, schönes Zimmer mit Alkoven, von Stund an.

34. Nahe bey der Stadt eine Werkstatt zu jedem Beruf, von Stund an; und an gleichem Ort, in der Großmünster-Kirche ein schön sehendes Frauenort im vordern Gestetz No. 174.

35. Fünf Kostgänger werden zu guter Kost angenommen.

36. In Außersihl, dem St. Jakob gegenüber, an der Straße nach Baden gelegen ein Wohngemach nebst Laden; es enthält auf dem Erdgeschoß eine Stube mit einem Wandkasten, 1 Küche; auf dem ersten Stockwerk eine Kammer mit einem geräumigen Alkoven und einfachem Wandkasten; auf dem 2ten Stockwerk 2 Kammern; ferner auf der Winde Platz zu Holz, und 1 Kellerli. Der Laden befindet sich neben der Wohnstube, davon ist ein Drittheil zur Heizung mit einer Wand unterschlagen und zunächst ein Magazin.

37. Ein schönes, heiteres, frohmüthiges Wohngemach auf künftige Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, nebst Keller, Plunder- und Holzkammer.

38. Auf nächste Kirchweih ein Wohnboden mit mehreren heizbaren Zimmern, Cabinetten ꝛc., in einem Landgut ganz nahe an der Stadt.

39. Ein mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach im innern Rennweg, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf, auf nächste Kirchweih.

40. Einige frohmüthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eins davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

41. Ein großes oder 2 kleine Wohngemächer im Niederdorf No. 579, auf Kirchweih.

42. In der großen Brunngaß No. 431. wünscht man noch einigen Herren Kost und Logis zu geben.

Zu entlehnen wird begehrt.

43. 300 à 400 fl. gegen gute briefliche Hinterlage.

44. Eine etwas geräumige Kammer zu Aufbewahrung von Hausrath, in der Nähe des Thalackers, auf nächste Kirchweih.

45. Auf h. Ostern 1837 wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder ein Gemach in einer

angenehmen Gegend der großen, noch lieber in der kleinen Stadt, von 2 Stuben mit 1 à 2 Cabinets, einer Kammer, wohleingerichteter Küche, Mägden- und Plunderkammer, guten Keller, Platz zu Holz und Torf.

46. Eine kleine Haushaltung von 8 erwachsenen Personen wünschte auf Kirchweih ein heiteres Wohngemach von Stube, Alkoven oder Nebenstube, heiterer Küche und Kammer.

Nachfragen nach Arbeit.

47. Die Endsunterzeichneten geben sich die Ehre dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß sie auf dem Predigerkirchhof No. 408. à plain pied ein Logis bezogen, und indem wir uns demselben zu allen möglichen Modenarbeiten höflichst empfehlen, werden wir es uns zur angenehmen Pflicht machen, das Zutrauen unserer werthen Gönnerinnen, durch solide geschmackvolle Arbeit, so wie durch schnelle Bedienung unter dem möglichst billigen Preise, in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

C. Rein und S. Ernst.

48. Eine hiesige Bürgerstochter wünschte jungen Töchtern Unterricht in weiblichen Arbeiten zu ertheilen; hauptsächlich aber in der Weißarbeit, so wie auch im Ausbessern von Tüll und Tüllspitzen; auch empfiehlt sie sich sogleich für Arbeiten anzunehmen. Sie wird sich bestreben das Zutrauen der verehrtesten Eltern immer mehr zu gewinnen zu suchen durch Liebe und Zärtlichkeit gegen die ihr anvertrauten Kinder.

49. Endsunterzeichnete dankt höflich für das ihr geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner, alle Arten Strümpfe zu stückeln, so wie auch aus großen kleinere zu machen. Zugleich verbindet sie die Anzeige, daß künftig Strümpfe und Berichte abzugeben sind bei Jgfr. Beder, Friseurin, an der Augustinergaß, wo alles pünktlich besorgt wird, indem die Frau Rusterholz ihren Laden quittirt hat.

Frau Cath. Beder, Strümpfstücklerin in Enge.

50. Ein Mann, der die Gartenarbeit versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht eine Anstellung zu finden; er könnte gute Zeugnisse aufweisen und sogleich eingehen.

51. Eine junge Person, die deutsch und französisch spricht, wünschte bei einer Weiß- oder Schneidernäherin oder in eine kleine Haushaltung angestellt zu werden; sie kann gut nähren.

52. Es wünscht eine Person, die gut kochen, stricken, spinnen und etwas nähen kann, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, einen Platz; sie kann von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

53. Eine junge starke Frau empfiehlt sich zum Spetten, Ausputzen und andern häuslichen Geschäften, die im Taglohn gemacht werden. Sie wird trachten, durch Fleiß und Reinlichkeit sich bleibende Kundsame zu verschaffen.

54. Eine rechtschaffene Magd wünscht sich von Stund an einen Platz, sie kann gut nähen, lismen, spinnen, kochen und ist in andern Hausgeschäften gut geübt; bey der Frau Näglin im goldenen Winkel bei St. Anna zu erfragen.

Amtliche Anzeigen.

55. Edictalladung.

Jakob Huber, Schneider, von Stalliken, wird anmit aufgefordert, Samstags den 25. dieß, Vormittags 7 Uhr, vor hiesigem Bezirksgerichte im Cappelerhofe zu erscheinen, um der Abschwörung des Ergänzungseides durch Verena Bol vom Dietikerberg, von welcher er der Paternität beklagt wird, beizuwohnen, unter der Androhung, daß wenn er dann auch nicht erscheine, der Klägerin dennoch der Eid abgenommen, und hierauf verfügt würde, was Rechtens.

Zürich, den 4. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

56. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Kunz, alt Bett nnd seine Ehefrau auf Hüschweil, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 30. Juni 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 26. Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 2. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

57. Die allfälligen Inhaber nachfolgender von den angeblichen Eigenthümern vermißten Scheine für Stühle in der St. Peterskirche dahier,

A. in der untern Kirche:

für No. 101. lt. Urbar d. d. 1821.
zu Gunsten Hs. Jakob Höhn in Wiedikon,
für No 103. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Rudolf Keller in Wiedikon,
für No. 111. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Hs. Conrad Häginger, Kuttler,
für No. 147. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Heinrich Meyer, Rudolf sel. zu Wiedikon,
für No. 469. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten der Gebrüder Jakob und Caspar Hottinger in Wiedikon,
für No. 652. lt. Urbar d. d. 1793.
zu Gunsten Hs. Caspar Hämiker in Wiedikon,
für No. 700. lt. Urbar d. d. 1803.
zu Gunsten Küfer Hs. Caspar Burkhart hinter Zäunen,
für No. 966. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Elisabetha Hamiker, Heinrich Meyers Frau im Wyl zu Wiedikon.

B. auf der Emporkirche:

für No. 169. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Hs. Caspar Hämiker in Wiedikon,
für No. 218. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Kufer Heinr. Koller in Wiedikon,
für No. 220. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Heinrich Zurlinden in Wiedikon,
für No. 221. lt. Urbar d. d. 1778.
zu Gunsten Jakob Mathys in Wiedikon,

werden anmit aufgefordert, dieselben binnen einer Frist von 6 Monaten a dato diesseitiger Canzley einzureichen, und ihre Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt und neue Scheine für diese Stühle ausgefertigt wurden.

Zürich, den 20. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

58. Unterm 14. d. M. hat ein junger Mann, welcher sich unter der Bezeichnung Eugen Hom, Part. aus München, in hiesigem Gasthofe zum Raben aufhielt, sich mit Zurücklassung von Briefen, worin er sich Wilhelm Traugott Edler von Dumhof nennt und den Namen Hom ausdrücklich für bloß angenommen erklärt, sodann aber die Absicht sich das Leben nehmen zu wollen ausspricht, von hier entfernt, ohne daß aller polizeilich angestellten Nachforschungen ungeachtet seither etwas von ihm hat in Erfahrung gebracht werden können.

Eine bei diesseitigen Acten befindliche Personalbeschreibung bezeichnet ihn als von mittlerer Größe, schlank gewachsen mit blasser Gesichtsfarbe, braunen Haaren, ohne Bart. Er soll einen schwarzen Hut, dunkeln kurzen Ueberrock, schwarze Hosen, Stiefeln und eine Brille getragen haben.

Es wird nun jedermann, der über Leben und Tod dieser Person irgend welche Auskunft zu geben vermöchte, aufgefordert, dießseitige Stelle oder das hiesige Statthalteramt hievon beförderlich in Kenntniß zu setzen.

Zugleich werden aber auch alle, welche an ihn etwas zu fordern haben sollten, eingeladen, binnen 4 Wochen a dato ihre, mit den erforderlichen Belegen versehene Eingaben an die unterzeichnete Stelle um so eher einzureichen, als nach Abfluß dieser Zeit über die, übrigens nicht bedeutenden, von besagtem Hom oder v. Dumhof zurückgelassenen Effecten weiter verfügt würde was Rechtens.

Zürich, den 30. Mai 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

59. Die Eigenthümer eines Kübels Käse mit C. No. 171. bezeichnet, enthaltend einen Käse mit der Thara 111 lb. wägend, und eines solchen bezeichnet mit N. No. 179. enthaltend 2 Käse mit der Thara 142 lb. wägend, welche den 15. und 18. Sept. 1835 bei der Ankenwaage dahier stehen geblieben sind, sowie eines auf dem Heimhause liegen gebliebenen, circa 5 Eimer haltenden Weinfasses, welche Gegenstände von den Stadtbehörden in Verwahr genommen worden sind, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprachen an dieselben binnen 4 Wochen à dato in dießseitiger Gerichtskanzlei um so gewisser anzumelden, als nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist jene Gegenstände versilbert und der Erlös an das Stadtärar abgegeben würde.

Zürich, den 30. Mai 1836.

Namens des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

60. Edictal-Ladung.

Joh. Georg Rauch von Diessenhofen, Cant. Thurgau, seßhaft gewesen im Riesbach, welcher sich unbekannt wohin von dort entfernt hat, wird anmit aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato anher zurückzukehren und seinen Creditoren Rede zu stehen, widrigenfalls über sein dahier befindliches Vermögen Concurs verhängt würde.

Zürich den 27. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

61. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Felix Volkart, Förster, Rudolfen sel. Sohn, Sünikers genannt, von Windlach, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 29. Juni 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 28. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt,
Landschreiber Jacob Ulrich.

Nro. 48. Donnerstag den 16. Juni 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Unterzeichneter hat über diese Messe seinen gewohnten Stand an der Stiege gegen der Predigerkirche bezogen und empfiehlt sich höflichst unter Versicherung billigster Bedienung mit seinem ganz frischen Lager in 7, 8 u. 10/4 garolirter, brodirter, brechierter, damasirter und mit Bord-Mousselinen in ganz neuen Dessins zu Vorhängen, 8 u. 10/4 glatten, gestreiften und garolirten Organdis, 7, 10, 12 u. 14/4 glatte Mousseline, 7 u. 10/4 glatte und brochirte Nensou und Battiste, 7, 8, 10, 12 u. 20/4 Perkale und Callicot zu Hemden, weiße und gefärbte Cravatten, Mousseline-, Nensseu- und Perkale-Cravatten, 8 u. 10/4 brodirte Tüllhalstücher und Tüll Voules, sehr schöne brodirte Krägen auf Mousseline und Nensseu, brodirter Tüll und Tüll-Banden, 2 u. 3facher Faden und Spinet. Obige Artikel können immer in meinem Hause unten an der Kruggaß, dem Einsiedlerhof gegenüber, bezogen werden.

Caspar Michel, Sohn

2. Gebrüder Gaudy aus Rapperschweil, in ihrem gewohnten Magazin auf dem obern Graben, empfehlen sich während hiesiger Messe mit ihrem Tuchwaaren-Lager, nebst allen dahin einschlagenden Artikeln, bestens, und versichern gute und billige Bedienung. Recht schönes Billardtuch in sehr billigem Preise ist auch bei ihnen zu haben.

3. Michael Rauschenbach, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er Stiefel und Schuhe für Herren, Frauenzimmer-Stiefeli, Schuhe und Pantoffeln nebst allen Sorten Kinderschuhen auf der Messe zum Verkauf hat; gute Waare und billige Preise werden ihn bestens empfehlen. Der Laden ist auf dem untern Graben No. 40 u. 41. an der Stiege des Predigerkirchhofs.

4. Im Laden zur Tiefenschmiede im Niederdorf wird heute commissionsweise eine bedeutende Parthie Indienne von verschiedenen Sorten anlangen, welche auftragsgemäß schnell möglichst abgesetzt werden soll, daher solche vom 16. bis 23. dieß äußerst preiswürdig, nämlich:

ordinaire, vorzüglich zu Meubles geeignet, das Stück von 43 Ellen à 5 fl.
bessere, in sortirten Mustern, dito à 6 fl. 35 ß.
3te Qualität dito dito à 7 fl. 20 ß.
und dann
ganz gute Waare, mit sehr schönen und modernen Dessins, dito à 8 fl. bis 10 fl.

gegeben werden, so daß die Elle noch unter 5, 6 1/2, 7, 8 — 10 ß. zu stehen kömmt, folglich jedermann diesen vortheilhaften Anlaß zu benutzen höflichst eingeladen wird.

4. Durch Gegenwärtiges mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich diese Messe nicht beziehe, dagegen aber meinen Laden sehr wohl assortirt habe mit allen möglichen Blech-, Messing- und lakirten Waaren; zugleich mache ich den Herren Hafnermeistern, wie einem geehrten Publikum die Anzeige, daß von allen möglichen Sorten Ofenthüren samt Rahmen immer bei mir im Vorrath zu haben sind. Solide Arbeit und billige Preise werden sie von selbst empfehlen. Joh. Fietz, Spengler, am Rindermarkt No. 348.

5. Bei Hrn. Martin Heß auf dem Münsterhof dahier befindet sich zum Verkauf in Commission: ein ganz neuer ziemlich großer mit schöner schwarzer Rahme versehener Spiegel, welcher für ein geräumiges Privat- oder Wirthschafts-Lokale sehr geeignet wäre. Derselbe wird hiemit zu gefälliger Berücksichtigung empfohlen, und kann täglich in Augenschein genommen werden.

6. Zum Verkauf oder zum Ausleihen auf Kirchweih: eine sehr geräumige Werkstelle die bis dato von einem Feuerarbeiter benutzt wurde, und auf derselben wiederum eine Werkstelle für einen Holzarbeiter, welche sich aber sehr leicht zu einem Wohngemach einrichten ließe, auch der vortrefflichen Lage wegen, sich vorzüglich zu einer Wirthschaft eignen würde. Ferner sind am gleichen Ort 3 sehr frohmüthige Wohngemächer zum Ausleihen.

7. In No. 173. auf Peterhofstadt liegen zu verkaufen äußerst schöne große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 2 neue einschläfige Better, eine recht schöne Madratze, Tirtaine die Elle 8 ß., schönes neues Geschirr, 15 Champagnergläsli, 24 Spitzgläsli, 18 Tischgläser, 22 Bouteillen, alles von ächt böhmischem Glas, Kästen, Tische, Schreibtische, Sessel, Ruhbetter, tann. und nußb. Bettstatten, schöne runde Tische, wozu man sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

8. Ein schöner nußb. Sekretär, 1 nußb. zweithüriger Kasten, ein- und zweithürige tann. Kästen, nußb. und tann. Commeden, nußb. und tann. Bettstatten, Nachttischli und Nachtstühle, Streh- und Brettlisessel, runde und lange Tische, eine neue zweischläfige Madratze von besten Pferdhaaren, 1 einschläfiges so gut als neues Bett, nußb. und kriesb. Kinderbettstättli, Steck- und Sackuhren. Am gleichen Ort empfiehlt man sich, alle Gattungen Kleider zu kaufen, und wird trachten dem E. Publikum solche Effecten so gut zu bezahlen als die Frau Buser von Aarau. Man beliebe sich No. 55. an der Kruggaß, 2 Treppen hoch, zu melden.

9. Eine schöne fast neue einzelegte Commede, 2 ganz neue zweischläfige Anzüge, 4 zweischläfige Leintücher, alles in billigsten Preisen.

10. Ein extra guter, schwerer Zielstutzer mit chemischem Feuer, ein Waidsack und ein Waidmesser.

11. In No. 45. an der Thergaß: 1 Dragoner-Equipirung nebst Uniform so gut wie neu. 1 Waage mit kupfernen Schalen, 1 kleines Kästchen, 1 Mantel um sehr billigen Preis, 1 schöner Feldstutzer.

12. Einige Centner sehr gutes Bley.

13. Im ehemaligen Almosenamts-Gebäude werden in Folge neuer Bauten eine Menge Fenster, Täfel, Böden, Decken, Oefen u. s. w. von Stund an in sehr billigen Preisen verkauft von Baumeister Vögeli.

14. Zwei Kinderbadständli, 1 Ankenkübel und mehrere hausräthliche Sachen. Am gleichen Ort vermißt man ein Testament, das irgendwo in einem Laden muß abgelegt worden seyn.

15. Ein neues Fortepiano von sehr angenehmen Ton, zu dem sehr niedrigen Preis von 10 Louisd'or.

16. Neues elegantestes Conversationslexicon für Gebildete aus allen Ständen, mit vielen Stahlstichen. Wohlfeil.

17. Grasverkauf.

Im Hardthurmgut wird von circa 12 Juchart Wiesen schönes Kräuterfutter, stehend, verkauft; man hat sich dafür bis längstens in 4 Tagen daselbst anzumelden; dem Käufer kann zur Aufbewahrung des Heues die Scheune gegeben werden.

18. Der diesjährige Grasnutzen einer Wiese circa 3/4 Juch., am Mühlebach.

18. Außer meinem gewöhnlichen Wollentuch-Lager bin ich auch wieder in Besitz einer bedeutenden Parthie englischer und Schweizer-Indienen, in ordinäre zu 7 — 10 ß., ganz neuere Dessin von 10 — 16 ß. Auch bin ich im Besitz einer sehr schönen Auswahl von Sommerdecken zu 9 — 12 fl. Ich empfehle mich einem werthen Publikum aufs beste.

J. J. Boßhardt am Rank.

19. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hütten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sämmethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hütten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können; eine Birnenmühle mit Zubehörde; eine runde Traubenpresse, vortrefflich gearbeitet und tragbar. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

19. Ich Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Modelküchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder im Predigergäßli, No. 402, 3 Treppen hoch.

Zu kaufen wird begehrt.

20. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli.

21. Ein Caffe-Service von Porzellan oder Fayence zu zwölf Schaalen nach neuster Façon.

22. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Werke, alte Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, Frauenkleider von Damast oder anderm Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt.

23. Ein altes noch brauchbares Aarauer-Reißzeug.

Zum Ausleihen wird angetragen.

24. 800 fl. bis 1000 fl. von Stund an gegen verstandsfreie Unterpfand, oder man würde auch alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

25. Das oberste Gemach im Haus No. 425. gr. Brunngaß, enthält 2 Stuben, eine mit Alkoven, Küche, Nebenkammer, 1 kl. Kammer und s. v. Abtritt, 1 Plunderkammer, 1 kleinen Keller. Einem honetten Frauenzimmer könnte ir gleichem Haus 1 Stübchen nebst kleinem Herd verliehen werden. Man ist ersucht, sich dafür in No. 499. gr. Stadt anzumelden, 4 Treppen hoch.

26. Ein Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, Küche, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller, alles hell und trocken, an eine kleine Haushaltung ohne Beruf im Hause.

27. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter; die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt unerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

28. Auf Kirchweih sind 2 heitere und frohmüthige Wohngemächer in der großen Stadt oben an der Thorgaß zu vermiethen, jedes enthält 1 heizbare Stube mit Nebenzimmer und noch einem Zimmer, Mägdenkammer, Plunderkämmerli, Holzbehälter und Kellerli.

29. Zwey honette Herren können von Stund an 2 schöne heizbare Zimmer mit sonnenreicher und angenehmer Aussicht nebst Kost erhalten.

30. Ein möblirtes schönes Zimmer sammt Nebenzimmer mit oder ohne Kost, auf beliebige Zeit anzutreten.

31. Für einen honetten Herrn ist von Stund

an auf Dorf ein gut möblirtes, heiteres und frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen. Am gleichen Ort auf künftige Kirchweih ein Zimmer mit Cabinet.

32. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit oder ohne Ameublement, aber ohne Kost, auf nächste Kirchweih zu vermiethen.

33. In der kleinen Stadt nahe der Sihlbrücke, von Stund an oder in einigen Wochen, 2 heizbare Zimmer und 2 Kammern, alle geräumig und mit froher Aussicht, an einzelne Personen oder eine kleine Haushaltung zusammen oder auch einzeln mit, lieber aber ohne Kost.

34. Auf kommende Kirchweih, unweit von der Stadt an einer der schönsten Lagen, ein Gemach für solide Leute, bestehend in Stube, 2 hintereinander gehenden Nebenkabinets, Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer und Keller.

35. Auf Kirchweih 1836 eine schöne sonnenreiche Stube, Küche und Kammer, alles auf einem Boden, ferner Platz zu Holz, 1 Plunderkammerli und 1 kleiner Keller; in No. 45. an der Thergasse.

36. Auf künftiges Kirchweih: der geräumige heizbare Laden ebenen Fußes im Hause zum Schwan No. 217. gr. Stadt.

37. Von Stund an ist ein artiges Logis sammt guter Hausmannskost vakant, wo man im gemeinschaftlichen Zimmer eines Studio gerne wieder einen Herrn hätte, der sein Geschäft außer dem Hause hat.

38. Ein geräumiger Laden an einer sehr frequenten Straße, mit oder ohne Gemach, mit Anfang Juli.

39. Ein Gemach aus einigen Zimmern und Kammern bestehend nebst Keller und Winde, von jetzt an.

40. Wo man noch 4 Kostgänger um ein billiges Tischgeld annimmt, ist im Berichthaus zu erfragen.

41. Wo 4 ordentliche Kostgänger angenommen werden, ist im Berichthaus zu erfragen.

42. Auf kommende Margaretha kann durch Zufall eine große, schöne, sonnenreiche Kammer einer honetten Person geliehen werden.

43. Eine schöne Kammer, Platz in der Stube und Küche, für 1 oder 2 Personen, von Stund an oder auf Kirchweih.

44. Einige frohmüthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eins davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

45. Eine heizbare Stube nebst Platz in der Kuche, 1 Kellerli und Holzbehälter, in der Mitte der kl. Stadt, auf nächste Kirchweih, am liebsten für eine einzelne Person, oder für 2 Personen ohne Kinder.

46. 1200 bis 1600 fl. auf Margaretha, und 3600 fl. auf Martini, entweder auf solide Unterpfande in oder in der Umgegend der Stadt Zürich gelegen, oder man würde auch gute alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

47. Für honette Leute wird auf künftige Kirchweih zum Ausleihen angetragen, ein ganzer Boden im 2ten Stock, nahe bey Stadelhofen, an einer frohmüthigen Lage und von drey Seiten mit freier Aussicht, bestehend in einem heizbaren Zimmer, einem großen Nebenzimmer, einem Kabinet, Kuche, Keller, Platz zu Holz, 1 Plunder- und 1 Mägdenkammer, bereits alles noch neu; nach Belieben einen Blumen- und großen Gemus Garten.

48. Auf Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Munsterhof, bestehend in 3 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Kuche, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

49. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Magdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

50. Auf kommende Kirchweih zu beziehen für honette Leute ein Wohngemach mit Nebenzimmer, Küche, Holzgelaß à plain pied und ein Kellerli, in der Großmünstergemeind.

51. An einer angenehmen Lage nahe der Stadt ist ein frohmuthiges Wohngemach vakant auf Kirchweih 1836, dasselbe enthält 6 Zimmer, darunter 3 heizbare, 1 s. v. Abtritt und eine große Laube, alles mit einer Thür beschlossen, dazu noch eine Mägden- und Plunderkammer, 1 Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

52. Ein Wohngemach, enthaltend 1 heitere Stube, Küche, Alkoven, Keller, 1 Kammer, Winde und Zinne zum aufhängen, auf Verlangen hin kann eine frohmüthige Stube dazu gegeben werden nahe bei Brück und Metzg. Obiges kann nur jeden Vormittag eingesehen werden.

53. Ein Wohngemach im Zeltweg, enthaltend eine geräumige Stube, 1 bis 2 Nebenzimmern, 1 Kuche, Keller, Holzbehälter. Am gleichen Ort ein Arbeitsplatz für Zimmermann, Steinhauer oder Maler.

54. Ein nach neuer Bauart solid gebautes Haus in Küßnacht und von allen 4 Seiten mit schöner Aussicht, ferner ein schöner Garten mit Allee und Spalierbäumen besetzt, nahe am Fußweg und Landstraße mit guter Zufahrt, kann von Stund an in Pacht genommen werden; es würde sich sehr eignen für eine oder zwei Herrschaften für den Sommeraufenthalt oder für länger. Die Besichtigung wird sich selbst empfehlen.

55. Auf künftige Kirchweih ein Wohngemach ganz nahe an der Stadt, bestehend in Stube, 2 Nebenkammern, noch einem heizbaren Zimmer, Kuche, Holzbehälter und Platz im Kellernöthigenfalls könnte auch noch 1 Mägdenkammer dazu gegeben werden.

56. Zunächst dem Postamt auf Kirchweih ein helles Zimmer à plain pied, auch als Schreibstube, Laden oder Werkstatt mit Esse zu benutzen.

57. Zwei Stunden von der Stadt am rechten Seeufer wunschte man einige honette Frauenzimmer an den Tisch zu nehmen.

58. Eine große trockne Kammer zum Aufbewahren von Hausrath oder auch als Waarenlager sehr dienlich, von Stund an oder auf Kirchweih.

59. Durch Zufall von Stund an im Haus No. 146. in der Neustadt an der mittlern Gaß eine Kammer, worin man eine oder zwei rechtschaffene Personen plaziren kann.

60. Ein Laden an einer der gangbarsten Straßen, ein Wohngemach und eine große Kammer, alles an gleichem Ort, von Stund an.

61. Ein großes Magazin oder Remise in Stadelhofen, von Stund an.

62. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, einem neu tapezirten Nebenkabinet, einer heitern Kuche, einer heitern Kammer, einer Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, einem Keller, Antheil an einer Zinne.

63. Zwei heizbare, möblirte Zimmer für Kostgänger.

64. Durch Zufall ist in der Nähe der Stadt ein frohmuthiges Gemach an eine honette nicht gar große Haushaltung von Stund an zu vermiethen.

65. An einer frohmüthigen Lage der Stadt könnte man durch Zufall noch einem oder zwei Herren Kost und Logis geben.

66. Auf kommende Kirchweih: ein Wohngemach von Stube, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz, 1 Keller, und etwas Gartenland.

67. Es wunschte jemand in Hottingen zwey Personen zu sich in die Stube zu nehmen; sie könnten Platz in der Küche und eine Kammer sammt Keller haben. Jemand hat von der Neustadt bis in den Riesbach 3 Sammetweberruthen verloren.

68. Auf kunftige Kirchweih für 2 — 3 Personen ohne Kinder an der Limmat in der untern Stadt: 1 Stube, 1 tapezirtes Zimmer, 1 Kuche, 1 Kammer, Abtritt, Plunder- und Holzbehalter sammt etwas Keller.

69. Eine große möblirte Stube samt Alkoven mit 1 oder 2 Betten, die Aussicht ist auf die Limmat. Ferner ein kleineres Zimmer mit Aussicht gegen die Hauptstraße fur Herren ohne Kost; unten am Rank No. 628. Niederdorf.

70. Eine schöne Kammer fur 1 oder 2 Personen, von Stund an, nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

71. Auf Martini 750 fl. gegen doppeltes Unterpfand.

72. Ein Wohngemach, bestehend aus ungefähr 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Schopf oder in Ermanglung dessen ein großes Magazin.

73. Es wünschte jemand wo möglich in der Umgebung der Stadt oder in dieser selbst, sogleich eine Wohnung in Empfang zu nehmen, welche bestehen sollte in einer Wohnstube samt Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Holzplatz und Platz im Keller.

74. Es wünscht auf künftige Kirchweih eine kleine Haushaltung ein Wohngemach von Stube, Kammer, Küche, etwas Platz zu Holz; in oder nahe bey der Stadt.

75. Es wird auf kommende Kirchweih ein angenehmes Logis in der kl. Stadt zu miethen gewünscht, an einer gangbaren heitern Straße, enthaltend 2 von einander separirte heizbare Zimmer mit Cabinet, das eine als Wohnzimmer zu gebrauchen, nicht allzugroß, und für den Winter gut eingerichtet, eine geräumige sonnenreiche Kammer, hoch genug um Kästen darin versorgen zu können, heitere Küche mit Bratofen, Mägdenkammer, nebst den andern Nothwendigkeiten, Abtritt auf dem Wohnboden; wäre ein eigenes Gärtli erhältlich, so würde solches sehr erwünscht seyn.

76. Zwei ältere Frauenzimmer wünschten in einer kleinen Entfernung der Stadt, 3 bis 4 Zimmer in Empfang zu nehmen, wovon 2 heizbar, geräumig und sonnenreich seyn sollten; könnte man Möbel und Kost geben, so wäre es erwünscht.

77. Es wünscht jemand eine Wohnung auf Kirchweih 1836 in Zins zu nehmen, bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer und einer Kammer, Platz zu Holz und etwas Platz im Keller.

78. Es wünscht eine Person, die ihren Beruf die meiste Zeit außer dem Haus hat, auf künftige Kirchweih eine geräumige Kammer.

79. Man wünschte ein Wohngemach mit einem Arbeitszimmer auf Kirchweih 1836, wenn möglich auch etwas früher.

80. Es wünscht jemand eine Weinschenke in der Stadt.

81. 2400 fl. auf nächsten Martini auf mehr als doppelte Unterpfande.

82. Man wünscht ein gut möblirtes Zimmer, wo möglich mit Cabinet oder Alkoven, an einer gangbaren Straße in der Stadt, oder auch in den nächsten Umgebungen derselben zu miethen. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Bedingungen in beschlossenen Billets, bezeichnet C Z, an die Expedition des Wochenblatts eingeben.

83. Es wünscht jemand in der Stadt oder nahe an der Stadt, wo möglich von Stund an, einen Laden in Empfang zu nehmen.

84. Ein wohlconditionirtes Piano mit 6 Octaven und gutem Ton, wofür alle Sorge getragen würde.

Nachtragen nach Arbeit.

85. VII. Wer einem alten vertrauten Mitbürger, der eine deutliche Handschrift hat, Arbeit zum Copieren geben kann, jetzt oder später, in oder außer dem Hause, ist höflich ersucht, solches anzuzeigen an Muralt im Schönenhof.

86. Ein Mann von bestandenem Alter, der gut mit Pferden umzugehen weiß, auch der Gartenarbeit kundig ist, wünscht als Hausknecht oder Kutscher oder auch zu einem andern Fuhrwerk, auf künftige Margaretha eine Anstellung zu erhalten.

87. Eine rechtschaffene Person, welche gut kochen, spinnen, und allen häuslichen Geschäften verstehen, auch gute Zeugnisse verweisen kann, wünscht auf Margaretha an einen guten Platz zu kommen.

88. Es wunschte eine Köchin einen Platz auf Margaretha, in der Stadt oder auf dem Lande; sie kann gut nähen, stricken und sonst noch andre Hausgeschäfte.

89. Eine Person, die schon mehrere Jahre in Wirthshäusern gedient hat, wünscht einen Platz als Köchin oder Kellnerin auf Margaretha, am liebsten auf dem Land, zu erhalten.

90. Es wunscht eine rechtschaffene Person auf Margaretha einen Platz als Kuchenmagd.

91. Es wünscht eine brave Person auf Margaretha bei einer honetten Herrschaft am liebsten als Haushältern unterzukommen. Sie versteht alle Hausgeschafte sehr gut, hauptsächlich kann sie gut kochen und Backwerk machen. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

92. Es würde ein Knabe das Schneiderhandwerk gerne erlernen, wenn billige Conditionen getroffen werden könnten.

93. Endsunterzeichneter empfehle mich in meinem Kunstberuf, den ich in Gold, Silber, Messing, Stahl, Eisen ꝛc. betreibe, Wappen und Phantasieverschaften, so wie die flache Gravüre, nemlich: Adressen in Kupfer und Messing, Schrift unter Kupferplatten ꝛc. Auch habe ich immer vorräthige Rouletten zum Vergolden für Buchbinder, und Buchstaben und Zahlen auf Stahl für Feuerarbeiter. Anmit sich nochmals bestens empfiehlt

Friedrich Rahn, Graveur,
auf dem äußern Rain im Rennweg
No. 366.

94. Unterzeichnete empfiehlt sich dem wertheßten Publikum aufs höflichste in ihrem in Zürich erlernten, und im Welschland sich vervollkommneten Beruf als Schneiderin; durch solide und geschmackvolle Arbeit und schnelle Bedienung hofft sie sich des Zutrauens würdig zu machen. Babette Rütschi,
wohnhaft bei Hrn. Köliker an der
Elsaßergaß No. 416.

95. Eine Frau von bestandenem Alter empfiehlt sich als Kinder- oder Krankenwärterin; sie versteht nebst den häuslichen Geschäften das Kochen und Nähen sehr gut, und kann gute Zeugnisse aufweisen. Ist ihr nachzufragen bei Gärtnermstr. Spühler No. 331. an der Ottenbacheraß.

96. Es wünschte ein militärfreyer Mann von 25 Jahren auf irgend einer Canzley, Buchhandlung oder Fabrike in hiesiger Stadt oder Umgegend möglichst bald eine Anstellung zu finden.

97. Ein gebildetes Frauenzimmer von mittlerem Alter, welches ohne genugsame Beschäftigung ist, wünschte die Besorgung eines Hauswesens in der Stadt oder auf einem Landgute zu übernehmen, oder auch als Gesellschafterin bey einer Dame einzutreten; sie würde mehr auf freundschaftliche Behandlung als große Belohnung sehen.

98. Es wünscht eine Person, die in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, als Haushälterin oder Stubenmagd unterzukommen; sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eingehen; gute Zeugnisse kann sie aufweisen. Ist ihr nachzufragen bei Frau Irminger im Niederdorf No. 581

99. Es wünscht eine ehrenfeste Person als Kellnerin angestellt zu werden von Stund an oder auf Margaretha; gute Zeugnisse kann sie aufweisen; ist ihr nachzufragen bei Frau Irminger im Niederdorf No. 581.

100. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Platz oder als Spetterin bis zur Margaretha; sie kann lismen und spinnen, ist im Nähen geübt und kann von Stund an eingehen.

101. Es wünscht eine Magd, welche schon mehrere Jahr gedient, einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

102. Eine wohlerzogene Tochter aus gutem Haus mit guten Zeunissen versehen, welche gut schreiben kann und alle weiblichen Geschäfte gut versteht, wünschte in einen Laden oder zu einer Herrschaft als Haushälterin von Stund an oder auf Margaretha.

103. Man empfiehlt sich für weiße und schwarze Röck zu waschen; an der untern Kirchgaß No. 176, 3 Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeitern.

104. In eine Papiermühle im Ausland wird ein Werkführer gesucht, der seinem Fach in jeder Hinsicht vorstehen und hierüber befriedigende Zeugnisse aufweisen kann; ein solcher hat ein anständiges Auskommen zu gewärtigen.

105. In einer Seidenfabrik am See wünschte man einen Lehrling von circa 13 à 14 Jahren, von Moralität und guten Sitten und rechtschaffenen Eltern, der aber im Rechnen und in der französischen Sprache etwas geübt ist, unter billigen Conditionen und mit guter Behandlung aufzunehmen. — Eben so könnten mehrere Frauenspersonen von gutem Ruf, mit guten Zeugnissen versehen, und die in der Seidenarbeitung bewandert sind, mit anständigem Gehalt unterkommen.

106. Auf nächsten Martinstag wird für ein Landgut in der Nähe der Stadt ein Lehenmann gesucht, dessen Familie außer ihm noch aus 2 bis 3 erwachsenen Personen bestehen, und der besonders mit dem Rebwerk und der Besorgung des Viehes bekannt seyn sollte.

107 Es wird auf Margaretha auf das Land eine starke, rechtschaffene Magd, welche etwas kochen und spinnen kann, verlangt; dieselbe könnte auch von Stund an eintreten.

108. Ein rechtschaffener, des Rebwerks und der Viehbesorgung kundiger Güterknecht, und eine brave thätige Magd können auf einem Landgut Anstellung finden.

109. Es wünscht ein Schreinermeister 3/4 Stunden von der Stadt einen Lehrjungen, der etwas stark und von rechtschaffenen Eltern sein müßte, anzunehmen.

110. Eine geschickte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin könnte in einem Gesellschaftshause sogleich eine Anstellung finden.

111. Man wünscht auf Margaretha oder früher eine Küchenmagd, die lismen und nähen kann.

112. Ein junger, fleißiger und treuer Mann, welcher Behandlung von Blumen- und Gemüsegärten so wie in von Bäumen versteht, kann auf künftige Margaretha eine Anstellung im Jahrlohn auf ein Landgut in der Nähe der Stadt erhalten.

113. Man wünschte einen Knaben als Stahlblattmacher in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

114. Es wird auf künftige Margaretha auf das Land eine starke rechtschaffene Magd verlangt.

115. Man wünscht eine Person als Stubenmagd, die ordentlich nähen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Nach Uebereinkunft könnte sie auf Margretha oder einige Wochen später eintreten.

116. Es wird auf künftige Margaretha eine ordentliche, im Kochen sowohl als wie in übrigen Hausgeschäften geübte Magd gesucht, die im Falle wäre gute Zeugnisse aufzuweisen.

117. Auf künftige Margaretha könnte eine rechtschaffene thatige Person als Kellnerin eine Anstellung finden.

118. Endsunterzeichneter wünschte einen Knaben unter billiger Condition die Kupferschmidprofession unter guter Aufsicht gründlich zu lehren.

C. Müller, Kupferschmied,
an der Auqustinergaß.

119. Ein hiesiger Maler und Lakierer wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen unter den billigsten Conditionen.

120. Ein Schuhmachermeister, 1 Stunde von der Stadt, wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billiger Conditien in die Lehre zu nehmen.

121. Von Stund an oder auf Margaretha wird eine Person als Dienstmagd verlangt, die ordentlich nähen kann.

122. Es wird eine junge Magd gesucht, welche gut mit Kindern umzugehen weiß, gute Zeugnisse vorweisen kann und sich zu allen Geschäften willig gebrauchen ließe, von Stund an oder auf Margaretha.

123. Wo ein getreuer Knecht auf Margaretha 1836 verlangt wird, der die Güterarbeit, besonders das Rebwerk gut versteht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

124. Man verlangt auf Margaretha eine gute Köchin in ein Wirthshaus, die mit guten Zeugnissen versehen ist, und die auch in Hausgeschäften Kenntnisse hat.

125. Zu einem Kind wird ein reinliches Mädchen gesucht, das die Schlafstelle bey seinen Eltern oder doch außer dem Hause hat. Zu erfragen Badergasse gr. St. No. 551, 2 Treppen hoch.

Nachfragen nach Verlorenem.

126. Letztern Freitag wurde eine von rothen Steinen in Gold eingefaßte Perlequc verloren; der redliche Finder wird höflichst ersucht, solche gegen eine gebührende Gratification im Berichthaus abzugeben.

127. Seit Mitte März vermißt man einen Ersparungscassaschein, betragend 60 fl. mit der No. 4297, und unterschrieben Schinz-Hirzel; wem solcher möchte zugekommen seyn, oder sonst darüber Auskunft geben könnte, ist gegen ein Trinkgeld gebeten, denselben abzugeben.

128. Es wird seit einiger Zeit ein schwarzbraun seidener, ziemlich abgetragener Regenschirm, mit einfach schattirtem Rande, pfefferrohrnem Stock, und beinenem Griffe in Form einer geschloßnen Hand, vermißt. Sollte er sich in redlichen Händen befinden, so bittet der erkenntliche Eigenthümer um gütige Zurückgabe.

129. Freytag den 27. May ist jemandem ein schwarzer Treibhund, weiblicher Art, mittlerer Größe, mit 2 gelben Tupfen über den Augen und Stumpenschwanz, in der Stadt entlaufen; der Aufheber ist gebeten, gegen ein gutes Trinkgeld nebst Futtergeld dem Weinschenk Weinmann auf dem Viehmarkt Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

130. Es ist ein kleiner Geldbeutel gefunden werden, welcher gegen die Einrückungsgebühr wieder abgeholt werden kann, im Kratz No. 73.

131. Es ist ein Radschuh gefunden werden auf der Landstraße von Wipkingen bis nach Zürich.

132. Verflossene Woche ist jemandem ein junges Racehündchen weiblichen Geschlechtes zugelaufen; wer solches beschreibt, kann es gegen die Einrückungstaxe abholen.

133. Es ist jemandem ein Hündchen von geld und schwarzer Farbe zugelaufen; der Eigenthümer kann davon im Berichthause Nachricht erhalten.

134. Unterzeichnetem ist ein weiß und schwarzer langhäriger Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen nähere Beschreibung und Bezahlung des Futtergeldes in Empfang nehmen bey

Conrad Guggenbühl in Obermeilen.

135. Samstag den 11. Juni ist jemandem ein junger Hund zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn abholen in No. 427. gr. Brunngaß gegen Einschreib- und Futtergeld.

Amtliche Anzeigen.

136. Auf den Postbureaur könnte ein fähiger junger Mensch eine Anstellung finden; derselbe müßte jedoch gründliche Schulkenntnisse besitzen, die französische Sprache, wenn auch nicht sprechen, doch wenigstens verstehen, und eine currente leserliche Handschrift haben.

Wer auf eine solche Stelle aspiriert, beliebe sich bäldestens schriftlich an das unterzeichnete Secretariat zu wenden.

Zürich, den 11. Juni 1836.

Das Secretariat der Postdirection
Steiner.

137. Diejenigen Herrn Bäckermeister, welche Lust haben Brodlieferungen für den Bedarf des Spitalamtes und der Spannweide mit Anfang kommenden Monats zu übernehmen, werden anmit benachrichtigt, daß Dienstags den 21. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, im Spitalamt eine Absteigerung über diese Lieferungen gehalten werden wird. Die nähern Bedingungen können in der Zwischenzeit bei der Spitalverwaltung vernommen werden.

Actum den 11. Juni 1836.

Namens des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Secretär Ott.

138. Bekanntmachung.

Der Militärpflichtersatz für das Jahr 1835 wird den 27., 28. und 29. d. M. in der Wohnung des Unterzeichneten (eine Treppe hoch) gegen Quittung bezogen. Die Beitragspflichtigen Burger und Ansäßen hiesiger Stadtgemeinde werden daher an obbenannten Tagen, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ihre Beiträge einsenden.

Beitragspflichtig sind: sämmtliche in den Jahren 1795 bis und mit 1816 geboren und wegen Amtes, Berufes, oder durch die Militärwundgeschau Entlassene, oder im Activbürgerrecht Eingestellte oder Entsetzte, so wie die im Jahr 1835 Abwesenden, auch wenn dieselben bei einer Miliçclasse eingetheilt sind und vor ihrer Abreise oder seit ihrer Heimkehr Militärdienste geleistet hätten.

Zürich, den 14. Juni 1836.

Der Quartier-Commandant
Däniker, Oberstlt.

139. In Folge Beschlusses des Hohen Regierungsrathes ist die Montirungskommissionen des Kantons Zürich im Falle, für Bekleidung hiesiger Milizen ziemlich bedeutende Partien gru-

nes, dunkelblaues und scharlachrothes Tuch auf dem Wege freier Konkurrenz anzuschaffen.

Fabrikanten und Handelsleute, welche geneigt sind für diese Lieferungen Anerbietungen zu machen, werden eingeladen, Tuchmuster von wenigstens 2 Ellen Zürichmaß unter genauer und pünktlicher Angabe des Preises, des Lieferungstermins und des Quantums an das Tit. Präsidium der Montirungskommission, Hrn. Regierungsrath und Oberst Hauser — innert Monatsfrist einzusenden.

Das Tuch soll jedenfalls in der Breite stark 2 Ellen Zürichmaß ohne die Enden — und dekatirt geliefert werden.

Muster sowohl in Bezug auf Farbe als Qualität können auf dem Bureau der Kommission im Regierungsgebäude des ehemaligen Obmannamtes eingesehen werden.

Zürich den 11. Juni 1836.

Im Namen der Montirungskommission
der Sekretär,
J. Schäppi.

140. Unterm 14. Mai verstarb dahier Jakob Ernst Habicht, ursprünglich von Eichenspreuth, im Amte Marienburg, Großherzogthums Nassau, in Seebach, Ct. Zürich, eingekauft und gewesener Kellner im Gasthof zum Raben in Zürich. Da nun seine Erben hierorts unbekannt sind, so werden dieselben, wenn und wo immer solche vorhanden seyn sollten, anmit auf dem Wege der öffentlichen Bekanntmachung aufgefordert, binnen 3 Monathen a dato sich mit gehörigen Ausweispapieren über ihre Erbenqualität und darüber, daß sie die nächsten und einzigen Erben seien, versehen, beim Bezirksgerichte Zürich um so gewisser zu melden, als sonst nach Ablauf dieser Frist die Verlassenschaft als hereditas vacans confiscirt würde. Zugleich haben auch alle, welche an Habicht etwas zu fordern haben sollten, ihre dießfälligen Eingaben schriftlich auf Stempelpapier in der unterzeichneten Notariatscanzlei zu machen, indem später für solche Forderungen kein Recht mehr gehalten würde.

Zürich, den 30. Mai 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zürich.
J. Escher.

141. Mit Bewilligung des hohen Obergerichtes ergeht an den Inhaber des nachstehenden, abbezahlten, jedoch schon lange vermißten und in den Notariatsprotocollen noch nicht entkräfteten Schuldbriefes von

125 fl. Capital auf Hans Wymann, Blattmanns genannt, in Herrliberg, zu Gunsten des Schützenmeister Jacob Wymanns daselbst, datiert Martini 1736,

die Aufforderung, diesen Schuldtitel innert der Frist von 6 Monaten von dato der unterzeichneten Canzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, zumal auf den Fall der Nichteingabe derselbe für ungültig erklärt und die Löschung im Notariatsprotocolle verfügt würde.

Meilen, den 1. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. J. Ochsner.

142. Beneficium Inventari.

Auf den Antrag des Gemeindraths von Bremgarten haben wir über den verstorbenen Fidel Bürgisser, Färber von Bremgarten, das Beneficium Inventari bewilligt.

Es werden daher die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, sowie die Schuldner des Bürgisser sel. und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten Donnerstags den 30. Brachmonat 1836 dem Gemeindrathe Bremgarten wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 28. Mai 1836.

Der Präsident des Gerichts
für denselben
Fr. G. Weissenbach,
Vice-Gerichts-Präsident.
Der Gerichtschreiber
J. Rueppp.

143. Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden, und unter Aufsicht der Gantbeamtung Oberstraß wird Samstags den 25ten Juni, Abends 7 Uhr, auf öffentliche Versteigerung gebracht, das in der Gemeinde Oberstraß gelegene mit No. 9. bezeichnete Wohnhaus, dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, 1 Holzschöpfli und 1 s. v Abtritt, nebst circa 1/2 Vrlg. Krautgarten.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen dieses in der Nähe der Stadt vortheilhaft gelegene Haus, in welchem mit nicht so bedeutenden Kösten noch eine dritte Wohnung angebracht werden kann, zu besichtigen, und an bemeldtem Tage in dem hiesigen Gemeindhause, allwo die Gant abgehalten wird, sich recht zahlreich einzufinden, wo dann die billigen Gantbedingungen eröffnet und jedermann freundschaftlich aufgenommen werden wird.

In der Zwischenzeit können die Gantbedingungen bei Herrn Präsident Rinderknecht eingesehen werden.

Oberstraß, den 13. Juni 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Gemeindrathsschreiber
J. Oetiker.

144. Gantanzeige.

Freitags den 24. Juni 1836, von 9 Uhr Vormittags an, wird in der Wirthschaft des Herrn Stempelmann zum Ziehbrunnen im Riesbach eine Gant über aller Arten Hausrath, als: Betten, Bettstatten, Tische, Sessel, Ruhbetten, Schreibtische, Commoden, Kupfergeschirr, Waschgeschirr, neuen und alten Schlosserwerkzeug u. s. w., abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Riesbach, den 9. Juni 1836.

Die Gantbeamtung.

145. Durch gehörig erfolgte Bezahlungen unterbleibt die auf den 16. Juni angekündigte Versteigerung im Hirschen zu Wellishofen, welches andurch dem E. Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Schreiber, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

146. Am 9. Juni, Morgens 1/2 4 Uhr, entzündete der Blitz ein doppeltes Wohnhaus in Oberglatt, das Feuer griff mit solcher Gewalt und Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner des Hauses, baar und bloß, kaum ihr Leben zu retten vermochten. Das Vieh mußte aus den schon brennenden Ställen gezogen werden; etwas Anderes aber zu retten war unmöglich. Das Unglück und der Verlust ist groß. Unter den Brandbeschädigten befinden sich eine ärmere Haushaltung mit 6 Kindern, das älteste 10 Jahr alt, das jüngste noch nicht 3 Wochen; eine andere mit 2 Kindern, das eine 1 1/2 Jahr, das andere ebenfalls erst 3 Wochen, und diesen wie jenen gieng außer dem, was aus einem Keller gerettet werden konnte, aber fremdes Gut ist, alles, was im Hause lag, auch die unentbehrlichsten Bett- und Kleidungsstücke verloren. Unverschuldetes Unglück macht gerechten Anspruch auf Mitleiden und Theilnahme, darum wagt es der Unterzeichnete im Namen der Verunglückten und derer, die für sie sorgen müssen, auch hier an diejenigen eine Fürbitte einzulegen, denen Gott die Mittel verlieh, ihre christliche Gesinnung durch die That zu bewähren.

Oberglatt, den 13. Juni 1836.

J. C. Wolf, Pfarrer.

147. Franz Hoffmann's
französischer Lesezirkel.

Mit Anfang künftigen Monats beginnt der zweite Kurs dieses Lesezirkels; Liebhaber französischer Lektüre, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, belieben daher jetzt ihren Beitritt zu erklären. Das Abonnement beträgt halbjährlich 2 fl. 20 ß.

148. Büchersteigerung.

Samstags den 2. Juli werden bei Unterzeichnetem vorzügliche Bücher der verschiedensten Sprachen und Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse davon gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

149. Donnerstags den 23. Brachmonat, Morgens um 8 Uhr, wird die hiesige Zins-Commission den jährlichen bestimmten General-Congreß auf dem Schnecken abhalten, um von ihren Verrichtungen sowohl, als von dem gegenwärtigen Zustand dieses Institutes Bericht zu erstatten. Zugleich wird ein wichtiger Gegenstand in Berathung gebracht werden. Die verehrtesten Interessenten werden angelegen eingeladen dieser Versammlung beizuwohnen.

Zürich, den 16. Juni 1836.

Das Zins-Commissions-Secretariat.

150. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 22. Brachmonat, Nachmittags um 2 Uhr, die zweite dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

151. Unterzeichneter ersucht die Tit. Behörden und Privatpersonen, vorzüglich das Tit. Oberpostamt, alle an ihn gerichteten Schreiben in seiner Wohnung No. 116. in der Neustadt abgeben zu lassen, und dieselben nicht nach Wallisellen zu schicken.

Den 13. Juni 1836.

J. U. Weiß, Pfarrer von Wallisellen.

152. Zahnärztliche Anzeige.

Für alle Operationen der kranken Zähne u. Wurzeln, Reinigen, Separieren und Plombieren derselben, im Ersetzen der fehlenden, einzeln, theilweise, ganze und halbe Prothese, ist sich bei Unterzeichnetem anzumelden. Auch sind die zur Erhaltung der Zahne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntincturen u. Zahnpulver daselbst zu erhalten.

Vatter, Zahnarzt,
im Hause zum Büchsenstein No. 263.
im ersten Stock an der Ankengasse.

153. Vom 8. bis 10. dieß wurden abermahls verschiedene Pflanzen, die auf einer neuen Grabesstätte in dem sonst immer verschlossenen Fraumünsterkirchhofe stehen, beschädigt; bei der einen davon, einem Kelchbaume, wurde sichtbar das Messer gebraucht, also absichtlich, sei es aus eigenem Antriebe oder aus Auftrag. Welche Empfindungen dadurch bei den Betreffenden erweckt werden, mag wohl jeder rechtlich denkende leicht errathen.

Für denjenigen, welcher den Thäter jetzt oder später entdeckt, werden 16 Schweizerfrkn. ausgesetzt, und letzterem, sollte ihn noch mehr gelüsten, der Rath ertheilt, bei seiner ehrenvollen Arbeit vorsichtig zu sein.

154. Herzlich gerne verspricht man ein angemessenes Trinkgeld dem Zurückbringer eines letztvergangenen Mittwoch vor 8 Tagen aus dem Wagen von hier nach Winterthur verloren gegangenen Shawls von Merinos, mit weißem Boden, breitem Rand und kleinen versetzten Bouquets. Mehr wird von Endsunterschriebener jedermann gewarnt, Emil Dickhut Geld zu lehnen, noch irgend etwas zu machen ohne Vorwissen, indem auf jede andere Weise kein Heller für ihn bezahlt würde. Hauptsächlich aber würde als strafbar erkannt werden, wenn jemand sich durch irgend einen Versuch, welcher Art dieser seye, sich selbst auf unschickliche Weise von einem inmajorennen Jüngling bezahlt gemacht: welches einer Lockung oder Verführung ähnlich mit Recht genannt werden dürfte. Sollten also einige Individuen (wie schon im Verdacht sind und nichts verborgen bleibt), sich dieses Fehlers bewußt seyn, so kann einzig augenblickliche Zurückerstattung zur Folge haben, daß die Namen großmüthig verschwiegen bleiben.

Ch. Steiner-Soulzer.

156. Stadttheater in Baden.

Sonntag den 19. Juni wird das hiesige Stadttheater eröffnet, mit:

Fidelio, große Oper in 2 Aufz., Musik von Bethoven.

Montag d. 20. Juni, Hans Waldmann, historisches Schauspiel in 5 Aufz., mit dem dazu gehörigen Vorspiel: die verhängnißvolle Nacht, in einem Aufz. von Carl Spindler.

Ferd. Deny, Director.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
Der Mütt	Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	6
„ „	Bohnen	3 fl.	35 ß.	bis 5	10
„ „	Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 5	10
„ „	Gerste	3 fl.	4 ß.	bis 3	35
Das Viertel	Hafer	22 ß.		bis —	28

(Hierzu eine Beylage.)

Mess-Artikel.

1. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine Boutique, welche früher neben dem Goldladen von Frau Nordorf war, verändert hat und jetzt in der obern Reihe, bei Hrn. Storz, Messerschmied, sich befindet. Zugleich empfiehlt er seine Sonnen- und Regenschirme, welche er unter den billigsten Preisen u. unter Versicherung bester und dauerhaftester Waare erläßt. Auch ist er im Besitz von einer schönen Auswahl Bettdecken.

Boutin, Sohn, Schirmfabrikant,
Bude No. 41 u. 42.

2. Ganz schöner Taffet 5/4 breit nur von guter Seide, die Elle à 38 ß., 3/4 breiter Gros de Neapel, die Elle 32 ß., schöner Lyoner à 1 fl. 5 ß., gelbe waschlederne Handschuhe das Paar 16 ß., Ajour-Handschuhe u. Strümpfe von verschiedenen Preisen; ferner alle Arten schöne Waaren und das schon bekannte kölnische Wasser, die halbe Flasche 12 kr., und die ganze Flasche 24 kr., bei Georg Reinhardt an der Marktgasse. Die Boutique hat er auf dem untern Graben No. 351 u. 352.

3. Unterzeichneter bezieht diese Frühlingsmesse mit einem schönen Assortiment Französischer und Niederländer Wolltücher, einfarbiger Casimir, Zephir, Perouviennes, Flanelle, so wie auch mit einer schönen Auswahl wollener und leinener Stoffe zu Beinkleidern, schwarzer und gefarbter franz. u. englischer Merines, Thibets, gedruckter Merinos, Casinets und Winterthurerzeug zu Sommerkleidern, Mühlhauser Indienne, 6/4 englische Indienne, 4/4 nach neustem Geschmack, ferner mit einer frischen Parthie gefärbter und schwarzer Alepine, Poppeline, broché mi-soie in schönen Farben, schwarze und gefärbte seidene Gilets, Pique-Gilets, weiße façonirte Piques zu Unterröcken mit und ohne Bordüren, Semmerdecken. Eine Parthie Semmerstoffe zu Knabenkleidern so wie auch für Corset, nebst einer Parthie Indiennen sind in ganz herabgesetzten Preisen zu verkaufen, wozu sich dem achtbaren Publikum zu Stadt und Land höflichst zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt

Christoph Gougolz,
auf'm untern Graben mittler Reihe.

4. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfümerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Essence de Rose, Eau de Venus, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, Pate d'Amandes, Savon en glace supf. Cosmetique d'amende amère, Savon oriental, Crême d'amende, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes à filet, Savonnettes transparentes, Potpourri, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre as, Pommade, und Pommade de magasar, extra gut für die Haare, und Magasar-Oehl, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, Cême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de grenouille, Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moütarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und parfumierter Haarpuder, Tafel- und Kutschen Kerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guter Salami, feine Mortedelle, italienische Früchte in Schachteln, extra guter Parmesaner-Käs, extra strachine di gongonsola, Anchoix, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, sehr schöne schildkrötene Kämme und von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Gold- und Galanterie-Waaren und feine Granaten, wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 126.

5. Unterzeichnete beziehen diese Messe ihren gewohnten Laden No. 252 u. 253. gegen dem Predigerkirchhof und sind auf das beste assortirt in allen Gattungen Brodierwolle, Blatt- u. Cordonetseiden, von allen Arten Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwoll-Stramin, angefangne und vollendete Arbeiten in Seiden-, Wollen- und Perlenstickerey, eine große Auswahl Leder-, Seiden- und Baumwollen-Handschuhe, nebst übrigen bekannten Artikeln; es empfehlen sich Geschwister Huber auf dem Meyershof.

6. Unterzeichneter empfiehlt sich auch diese Messe wieder zu gutigem Zuspruch mit einer besonders großen Auswahl geduckter Cambriks und Indiennen, Ginghams, leinene, wollene, und baumwollene Sommerzeuge, gedruckte, glatte und quadrillirte, besonders schöne schwarze Merines und Thibets, ächte Nankins, woellue Tucher, Drap de Zephyr, 8/4, 5/4 und 4/4 Cassinets und Winterthurerzeuge, Gesundheits- und Badmäntel-Flanelle, Parchent, Gilets-zeuge, leinene, seidene und baumwollene Foulards und Nastucher, Halbseidenzeuge, Manschester, gebleichte und gefärbte Percale, Kölsch.

Heinrich Gugolz beym Münsterhof,
u. während der Messe auf'm obern Graben.

7. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das gütigst geschenkte Zutrauen, macht zugleich die Anzeige, daß er die Messe wieder bezieht mit einer schönen Auswahl selbstverfertigter Professionsartikel, als: Allen Sorten Schuldkrot, Elfenbein- und Hornkämmen und Schuhlöffel, auch nimmt er alle Sorten Kämme und Bürsten zur Reparatur an; seine Bude ist No. 212 u. 213. an der Alleeseite. Sich höflichst empfehlend

J. C. Muller, Kammmacher.

8. Die ergebenst Unterzeichneten haben die Ehre, ihren werthen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß sie diese Messe mit einem bedeutende Verlag von allerlei Bürstenwaaren beziehen.

Neben einer ziemlichen Auswahl der hier gebräuchlichen Sorten Bursten, Kehr- und Boden-Wischer, Maurer-, Maler- und Lakirer-Pinsel, sind wir im Fall größere oder kleinere Bestellungen von Fabriken oder mechanischen Spinnereyen, für den Bedarf der Herren Baumeister, Maler und Lakirer, sogleich oder in möglichst kurzer Zeit zu befriedigen.

Wir hoffen, das bisher genossene, schätzbare Zutrauen bey diesem Anlaß höflichst verdankend, auch dadurch ferner zu verdienen, da wir neben vorzuglich schöner und solider Waare auch die billigsten Preise eintreten lassen können, und empfehlen uns demnahen höflichst fur geneigten Zuspruch.

Unsere Boutique befindet sich auf dem untern Graben, in der mittlern Reihe No. 170 und 171.

Nabholz und Heyer von Zürich.

9. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum fur das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und verbindet hiemit die Anzeige, daß er diese Messe wieder mit einer schönen Auswahl von Haarteuren, Scheiteltouren, fester und frisirter Locken mit und ohne Kämme, Zöpfe, ganze und halbe Perüques u. s. w. beziehen werde. Auch führt er alle Arten Parfumerie-Waaren. Sein Laden ist in der Allee No. 272, wo sich zu geneigtem Zuspruch bestes empfiehlt

Fried. Berillion, Coiffeur.

10. Der Unterzeichnete wird diese Messe das Vergnügen haben, seine diversen Manufacturartikel, als: ein sehr schönes Assortiment Indiennen, Merino's, Thibet's, eine Auswahl von Sommerhosenstoffen, Gilets und Manschesters, so wie seidene und baumwollene Foulards, wollene und baumwollene Damast-Tischdecken, Schirtings, Roll-Bolts zu Steifärmel, Futterleinwand und Percale, in der Bude No. 43 u. 49. auf dem untern Hirschengraben ungefähr in der Mitte an der Haagseite, einem E. Publikum feil zu bieten, wobei er sichs zur angenehmsten Pflicht machen wird, seine werthen Gönner mit reeller Waare und äußerst billigen Preisen zu bedienen.

A. Kündig im Rindermarkt
No. 356. in Zürich.

11. Endsunterzeichneter giebt sich hiemit die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er auch diese Messe wieder besuchen werde, und empfiehlt demnahen seine wohlbekannten Waaren, welche er zu den möglichst billigen Preisen erlassen wird. Das immerwährende Bestreben solid und geschmackvollst dieselben zu verfertigen, wird auch fernerhin Ihr gütiges Zutrauen rechtfertigen. Seine Bude ist während der Messe auf dem untern Graben zunächst den Reben in No. 38 u. 39.

J. G. Storz,
Messerschmid und Instrumentmacher.

12. Madame Leclercq zeigt einem E. Publikum an, daß sie die hiesige Messe wieder mit einem vollständigen Assortiment Filz- und Seidenhüte nach der neusten Façon bezogen hat, und sich bestreben wird, jedermann auf's beste zu bedienen; sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Ihr Laden ist in der vordern Allee des untern Hirschengrabens, im ehmaligen Magazin der Herren Pomi No. 265 u. 266.

13. Das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen höflichst verdankend, empfehle ich mein wohl assortirtes Uhrenlager sowohl auf der Messe als im Laden an der neuen Wuhre, wobei eine vorzügliche Auswahl von Cylinderuhren für Herren und Damen nach neuster Façon und zu billigsten Preisen mit Garantie empfehle.

Zurich den 6. Juni 1836.

J. Jb. Billeter, Uhrenmacher.

14. Endsunterzeichneter empfiehlt über diese Messe: Mühlhauser-Indiennen, Jaconats, gedruckte Mousseline 6/4 breit à 15 u. 16 ß., engl. Indiennen, Bazins, 4/4 u. 7/4 breit, breschirte Battisten, Schirtings und Kellertuch, dienlich für Hemder, Perkalen 6/4, 7/4 und 8/4 breit, Ginghams von allen Breiten, recht schönes Möbelzeug, Cottons von 4/4 bis 8/4 breit, und Kölsch, wollene und baumwollene Tischteppiche neueste Dessins, Merines, weiße Halstucher und gefärbte Nastucher von allen Arten, baumwollene und seidene Foulards, nebst noch mehrern Artikeln, auf dem untern Graben auf der Alleeseite No. 273 u. 274.

Jakob Scheibli an der Strehlgaß
No. 216.

15. Joh. Conr. Link, Sohn, Drechsler aus Nürnberg, bezieht die hiesige Messe zum erstenmal mit einem vorzüglichen großen Waarenlager von selbstverfertigten Pfeifenrohren, feinen Porzellan-, Meerschaum- und Holzköpfen, ächt türkischem Weichsel &c.; er bittet um recht zahlreichen Zuspruch und Abnahme; er wird sich gewiß mit guter und geschmackvoller Waare wie mit vorzuglichen billigen Preisen zu empfehlen wissen. Seine Bude ist auf dem untern Graben in der Allee No. 262 bis 261.

16. Unterzeichneter danke dem geehrten Publikum für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich uber diese Messe mit einer schönen Auswahl weißer und gefarbter Ajour-Handschuhe, weißer und gefärbter glatter Handschuhe, weißer Ajour-Frauenzimmer-Strümpfe; ferner lithographirte Frauenzimmer-Strümpfe, weiße und gefärbte gröbere und feinere Baumwollen-Herren- und Frauenstrümpfe, Fantasie- und Floretseide-Strümpfe, lange und kurze leinene.

J. C. Seel zum großen Schiff No. 315,
während der Messe auf dem obern Graben neben Hrn. Gugelz No. 310 u. 311.

17. Endsunterzeichneter mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich diese Messe mit einem großen Sortiment ächter gut englischer Nähnadeln in äußerst billigen Preisen, besuche; als:

Nadeln mit blauen Oehren, die den Faden gar nicht schneiden	en detail das 100.	à 36 ß.
Ygrec-Nadeln,	erste Qualität	30 „
„ „	zweite „	20 „
Silber-Oehr-Nadeln	erste Qualität	28 „
„ „ „	zweite „	24 „
„ „ „	dritte „	20 „
„ „ „	vierte „	16 „
„ „ „	fünfte „	12 „
„ „ „	sechste „	10 „

Ich werde die Preise en gros noch billiger machen. Ferner habe ich englische Stramm- oder Tapisserie-Nadeln mit rundem Sitz das Dz. à 5 ß., ächt englische Pfund-Glusen und Briefglusen mit glatten Köpfen, ächte Karls-

baden- und Pariser-Glusen in billigstem Preis, ordinaire Pfund-Glusen von sehr guter Qualität 1/8 ℔. à 8 — 9 ß., ächte gut englische Kürschnernadeln, wie auch Schuster- und Sattler-Nadeln ꝛc., nebst noch einer Anzahl von Quinquaillerie-Waaren.

Mein Laden ist auf dem untern Hirschengraben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130. Ich empfehle mich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Mathias Frey
in Bischofzell.

18. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch nähmlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhlöffel.

Joh. Seiler, Kammmacher,
von Schaffhausen.

19. Abegg, Friseur, aus Schaffhausen, bezieht wiederum die hiesige Messe mit einer schönen Auswahl aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Sein Stand ist in No. 76 und 77. an der Rebseite, nächst Hrn. Seiler, Kammmacher.

20. A. Teufel von Tuttlingen empfiehlt sich über diese Messe mit seinen schon bekannten Schuhen, als: Herren-, Frauen- und Kinder-Schuhen, nebst Panteffeln von allen Farben; gute Arbeit und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Hat seinen Laden auf der Seite des Rebbergs No. 63 und 64.

21. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher bewerbene Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in haushäthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

22. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und verbindet damit zugleich die ergebene Anzeige, daß er diese Frühlingsmesse wieder mit einem schönen Assortiment englischer Indiennen, Cottonen, Ginghams, 5/4 und 8/4 breit, Casinetten 4/4 und 8/4 prima Qualität, schwarzer und gefärbter Thibet und Merinos, Manscheter, Sommerstoffe für Beinkleider, Gilet-zeug, Flanelle, weißer und grauer Perkale, Parchet, Seiden- und Baumwollen-Foulards, schwarzer und gefärbter Merinos-Shawls 6/4 und 8/4, wollener Baresche-Halstücher, Nastücher, so wie noch mit vielen andern Artikeln, bezieht. Hingegen verkauft er in seinem Local neben der Post die verschiedenen bekannten Sorten Band zu herabgesetztem Preise. Er wird es sich zur angenehmen Pflicht machen, jedermann auf's reellste und billigste zu bedienen, und empfiehlt sich deßnahen höflichst zu geneigtem Zuspruch.

Jakob Bünzli
auf'm untern Graben erster Reihe,
vis-à-vis der Madame Harry.

23. Endsunterschriebener dankt einem geehrten Publikum für das ihm gütigst geschenkte Zutrauen und verbindet hiemit die Anzeige, daß er diese Messe wieder bezogen hat mit einer schönen Auswahl von allen Sorten selbst fabrizirter gezwirnter Näh- und Cordonetseide, Floretseide zum Nähen und Stricken, Lein- und Baumwollenfaden, englischem Spühlfaden, auch mit einer schönen Auswahl von verschiedenen Größen in Foulards- und Fichu. Seine Boutique ist No. 50 u. 51. an der Rebseite, Hrn. Gugolz vorüber. Sich höflichst empfehlend Heinr. Beer, Sohn,
zum Spiegel.

24. Empfehlung.

Heinrich Brupbacher und Sohn, Graveurs zum Helderbaum in Wädenschweil, besuchen wie gewohnt diese Messe und empfehlen uns für alle und jede in das Gebiet dieser Kunst einschlagenden Gegenstände; unter Versicherung eleganter Arbeit in billigstem Preis hoffen wir auch dießmahl wieder mit vielen Aufträgen beehrt zu werden. Neue Muster-Abdrücke von unserer Arbeit werden mit Vergnügen vorgewiesen im Laden No. 62. in der 3ten Linie den Reben nach.

25. Gebrüder Pattegay aus Basel machen einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie auch diese Messe wiederum besuchen, und folgende Artikel aufs billigste verkaufen werden, als: Judienne, Gingham, Perkale, Mousseline, Jacconat, Gaze, Shawls, Ceinture, Creppe, Foulard- und Barege-Halstücher, schwarze und weiße Tülltücher, Perkal- und Jacconat-Cravatten, Umhängfransen, Strümpfe und Ajour-Handschuhe, Spitzen, Tülldanden und am Stück, fadene und baumwollene Ansetzspitzen, nebst noch verschiedenen Artikeln und bitten um geneigten Zuspruch.

Ihre Bude ist wie gewöhnlich auf dem untern Graben No. 157 u. 158.

26. Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er diese Messe den gewöhnlichen Platz mit einem schönen Lager von Seidenhüten, alle auf Filz, besuchen wird; Preise und Güte werden sich auszeichnen; einem bedeutenden Absatz entgegen sehend empfiehlt sich ergebenst

Jak. Heinrich Barth
von Schaffhausen.

27. Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel reparirt, welche Fehler im Merkur und Roststecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Portraits mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch auf's höflichste.

J. Georg Gampert sel. Wittwe,
Spiegelmacher, in Stettfort, über diese Messe auf dem untern Graben No. 62.

28. Endsunterzeichneter verdankt seinen verehrtesten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land den bis dahin geneigten Zuspruch, und empfiehlt ferner alle seine führenden Artikeln, als: Perkale, weiße und in allen Farben, ebenso Futter in allen möglichen Preisen und Farben, Schirting von verschiedenen Preisen, auch habe eine schöne Auswahl selbstfabrizirte floretseidene und baumwollene Strümpfe, einzeln und beim Dutzend, von baumwollenen pr. Paar à 15, 18, 20 bis 30 ß.; einige Stuck schönen schwarzen Gingham den ich, um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreis verkaufe. Floretseiden- und Baumwollen-Strickgarn, Strickwolle, Futtermousseline mit und ohne Glanz, wie andere Artikel mehr, auch liegen einige Ctr. gekartete Seiden zum Verkauf pr ℔. à 12 ß. Es wird immer mein Bestreben seyn durch solide Waaren und billige Bedienung das Zutrauen und die Zufriedenheit meiner Gönner zu erwerben.

Ueber diese Messe halte ich meinen Laden auf dem untern Hirschengraben auf der hintern Seite, wie auch neben der Meise an der neuen Wühre. Joh. Guggenbühl.

29. Unterzeichnete beziehen in dieser Messe ihren Laden von der Krone rechts am Haag No. 14 — 17. mit einem wohl assortirten Lager von Messing-, Eisen- und Stahlwaaren, bester engl. und deutscher Qualität, Handwerkzeugen für Dreher, Schreiner und Zimmerleute. Jeden der uns mit seinem gütigen Zuspruche beehrt, werden wir billig und bestens zu bedienen bemuht seyn; zugleich empfehlen wir uns mit den nämlichen Artikeln in unserm Laden zum goldenen Schwert oben an der Marktgaß. J. R. Schoch und Comp.

30. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum aufs höflichste im Verkauf aller Sorten aufs beste selbstverarbeiteter Kämme von Schildkrot, Horn und Elfenbein, welche er während der Messe auf dem untern Graben, auf Seite der Mauer, vis-à-vis Hrn. Feppert, Buchbinder, No. 217. u. 218, wie auch in seinem Laden unten an der gr. Hofstadt No. 476 in bester Auswahl vorräthig hat. Ebenso reparirt er alle in seinen Beruf einschlagenden Artikel und Brillen.

Carl Handrich, Kammmacher.

31. Heinrich Mayer aus Buchau empfiehlt sich in dieser Messe mit seinem schon früher bekannten Waarenlager, besonders aber mit einer schönen ächtfarbigen Parthie Pers, die er zu heruntergesetzten Preisen, nähmlich von 6, 7 u. 8 ß. verkauft. Seine Boutique ist die 3te auf dem obern Graben.

32. Joseph und Gebrüder Weill aus Randegg machen E. E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie das erstemal die hiesige Messe besuchen, und mit einer vollständigen Auswahl englischer und französischer gutfärbiger Indiennen schönster und neuester Dessins versehen sind, nehmlich 5/4 und 6/4 breit, so wie auch gedruckte Jacconat, Atlas, Baumwollentuch, Hosenzeug, leinene Nastücher nebst noch verschiedenen Artikeln, und versprechen die billigste und reale Bedienung, und bitten um geneigten Zuspruch.

Ihre Bude ist auf dem untern Graben No. 66 u. 67.

33. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einer schönen Auswahl und von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, verschiedener Panteffel, bezogen hat; er empfiehlt sich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Sein Laden ist auf der Rebseite No. 26. u. 27.

Abraham Forrer, Schuhmacher,
aus Schaffhausen.

34. Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, Töchterschuhen, verschiedenen Sorten Herren- und Frauen-Panteffeln versehen ist; ich empfehle mich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Mein Laden ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331.

Stephan Spengler,
Schuh- und Stiefelfabrikant.

35. Der schon lang bekannte Caspar Wagner von Balingen empfiehlt sich über diese Messe mit seinen ſren bekannten Schuhen, Stiefeln, Panteffeln und Kinder-Schuhen jeder Art. Sein Stand ist vor dem Hause des Herrn Escher, der Krone gegenüber; er bittet um geneigten Zuspruch.

36. Michael Fleischmann bezieht die Züricher-Messe mit allen Sorten Böhmisch-Ungarischen Bettfedern und Flaum. Er recommandirt sich hauptsächlich denjenigen, die damit handeln, wie auch den Bettmachern; gute und billige Bedienung wird ihn ferner bestens empfehlen. Sein Laden ist bey Hrn. Guagenbuhl neben der Meise an der neuen Wühre.

37. Anzeige und Empfehlung.

Ich werde diese Messe wiederum mein schön und gut assortirtes Waarenlager, namentlich Collico, Indienen, Merino, gedruckte und glatte Thibet, feine Tücher und feine Tuch-Gile, Pique und vieles mehr, in meiner schon sehr bekannten Boutique auf dem obern Graben No. 322 à 324. vis-à-vis der Herren Gebrüder Schoch feil zu bieten die Ehre haben; ich werde wie bisher die reellste Waare und zu möglichst billigen Preisen zu liefern suchen, um semit meine zahlreiche Kundschaft auf das vollständigste zu befriedigen; zugleich verbinde ich die Nachricht, daß ich auch während der Messe meinen Laden im Rindermarkt No. 350. gut sortirt eröffnet lasse, und bitte um geneigten Zuspruch. A. B. Neuburger.

38. Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager von allen Arten Berner-, Französischer- und Holländer-Leinen, glatt und gebildet, von 3/4 à 20/4 breit, darunter eine große Auswahl damastetes Tafelgereüst mit Blumenkränzen und Laubwerk, für 6, 12, 18, 21 bis 50 Personen, gedruckte gelb und blau gewebene ächte Leinen Nastücher, so wie auch weiße Handzwehlen mit und ohne Bord, nebst andern Artikeln mehr, verkauft Stück- und Ellenweis, unter Zusicherung ächter Waaren und reellster Bedienung. Hält immer seinen gleichen Laden No. 257 u. 258. der Kirche gegenüber.

Joh. Ulr. Humbel von Unterstraß.

39. Ludwig Leins von Balingen ist über diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Schuhen versehen, für Herren, Frauen und Kinder; ich empfehle mich einem E. Publikum aufs beste; der Stand ist am Rebberg No. 55 und 65.

Zum Verkauf wird angetragen.

40. Da die Unterzeichneten die hiesige Messe nicht mehr beziehen, so nehmen sie hiermit die Freiheit, E. E. Publikum zu Stadt und Land ihr wohl assortirtes Lager zu empfehlen, bestehend in allen Sorten Wollentücher, Zephir, Dauphinets, Cassinets, Flanelle, leinenen und baumwollenen Sommerstoffen, Westenzeugen, Merines &c., wollenen und halbwollenen Damas, Tischteppichen mit schönen Dessins, dergleichen auf Claviere und länglichte Tische.

Fußteppiche vor Sopha und Betten, schottische an Stücken und fertige unter runde oder eckige Tische, Canning-Teppiche und leinene gedruckte Bodentücher, Reisesäcke, Damen- und Kindertaschen.

Marmorirte und einfärbige Wachstücher von 5/4 à 9/4 breit.

Die billigsten Preise und reelle Bedienung lassen sie auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Gugolz und Baumann,
unter der Meise.

41. Da der Unterzeichnete die bevorstehende Frühlings-Messe nicht besuchen wird, so nimmt derselbe die Freiheit dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er nichts desto weniger mit einem bedeutenden Lager solider und gusloser, seidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme versehen ist. Des geneigten Zuspruchs, dessen er sich bis dahin in seinem Hause zur Muschel in der vordern Schipfe zu erfreuen hatte, und den er seinen geehrten Gönnern bestens verdankt, hofft er sich auch ferner durch Zusicherung solider und billiger Waare würdig zu machen.

J. C. Holzhalb, Schirmfabrikant.

42. Endsunterzeichneter verdankt einem verehrten Publikum zu Stadt und Land das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen und rekommandirt sich auf diese Messe mit allen Gattungen seidener und perkalener Sonnen- und Regenschirme, wie auch zum Ueberziehen, Vertauschen und Reparaturen derselben; er wird trachten jedermann mit guter und billiger Arbeit zu bedienen.

Casp. Scheller, Schirmmacher,
im Laden auf der untern Brücke.

43. In der Buchhandlung von Franz Hoffmann ist à 3 ß. zu haben:

Die christlichen Bilder.
Predigt gehalten am 5. Sonntage nach Ostern
von Robert Kälin, Pfarrer der kathol.
Gemeine in Zürich.

44. Schöne neue Sekretäre zur Auswahl in verschiedenen Preisen, Kästen, Commoden, größere und kleinere Tische, Arbeitstischli, Nachttischli, Polster-, Streb- und Brettlisessel, Ruhebetten, Roßhaarmadratzen, Betten, Spiegel, mehrere schöne Steckuhren, Pariserpendulen, nebst vielen andern Mobiliargegenständen, zu deren Verkauf sowohl als zum Ankauf oder Austausch von andern sich aufs beste empfiehlt

die Mobilienhandlung zum großen Erker
der Post gegenüber.

45. Ein noch stehender grüner Kachelofen, in sehr gutem Zustand, No 143. mittlere Gasse. Am gleichen Orte sind zu haben sehr gute italienische Chocolade, das ℔. à 24 ß., und vorzügliche Eiernudeln, das ℔. à 9 ß.

46. Zwei Kreuzstöck neue Fenster 4' 10'' Höhe, 4' 6'' Breite, mit großen Scheiben, um billigen Preis.

47. Eine bedeutende Parthie in recht gutem Stand sich befindende Ofenrohr von starkem Eisenblech, von 9'' bis 20'' im Durchmesser; 1 eiserner Ofen, geviert Trücknerstube, in eine dienlich; ein starker Aufzug mit Kammrädern samt Seil und Waagbrett.

48. Eine Plunderpresse, 1 Schreibpult und 2 leichte Sommerdecke-Rahmen in No. 62. gr. Stadt, 3tes Etage.

49. Ein zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett, so gut wie neu, zu sehr billigem Preis, aus einem Privathaus.

50. Eine complete Uniform für einen Infanteristen.

51. Ein ganz neuer, schöner, offen und beschloßner, 5 à 6 plätziger Sommerwagen, aufs solideste verfertiget, mehrere ganz leichte einspännige Chaisli nach neuer Façon, eine ganz schöne Treschke oder Char à banc, eine dito angebrauchte, so wie jede dahin einschlagende Arbeit, wozu sich höflichst empfiehlt

Sigmund Rahn, Sattler.

52. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land zum Verkauf von neuen Betten, Parchet, Federn und genähten Bettreitenen, gefüllten neuen Betten, ein- und zweyschläfig, auch ganz weißen Baumwollenparchet, ferner Roßhaar von guter Qualität, alles gute reelle Waare und zu den billigsten Preisen.

Frau Weber, Bettmacherin,
Brunngaß No. 427.

53. Circa 140 Eimer gute Weinfässer mit Eisen gebunden.

54. Ein Parthiechen der vorzüglichsten Qualität Havannah-Cigaren (light brown Mostacilla), das Hundert zu 7 fl.

55. Circa 3000 Runkelrüben-Setzling schönster Art, bei Metzger Huber im Hard; derselbe wünschte bald möglichst ein gut conditionirtes 2- oder 4-räderiges leichtes Handwägeli zu kaufen.

56. St. Galler Brod ist zu haben während der Messe auf dem Graben bei dem Kronenthor, und im Haus im Seefeld bey Bäck Thommann; auf Bestellungen bringt man in's Haus.

57. Der ganze diesjährige Grasnutzen, nemlich Heu, Emd und Herbstgras von circa ein Mannwerk Wiesen im Obstgarten.

58. Auf öfteres Nachfragen hin wird angezeigt, daß von jetzt an alle Morgen und Abend wieder kuhwarme Milch kann getrunken werden im Weinberg No. 4. an der Unternstraß.

59. Im Venedigli in der Enge sind mehrere Körbe sehr schöner feiner Gartenbuchs zu verkaufen.

60. Einige Centner Packseile, mehrere Packkisten, 1 zweirädriges Handwägeli, alles so gut wie neu.

61. Eine Grube Pferdbau.

62. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Gänzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotepali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, broschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Bthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thergasse No. 43.

63. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist à 6 ß. geh. zu haben:

Verzeichniß
der
Handelshäuser und Fabriken
des
Kantons Zürich.
Nach den offiziellen Registern der Handelskammer des Kantons Zürich.

64. Ich mache hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß ich die Messe nicht beziehen werde; dagegen empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruch in meinem Laden an der alten Wühre, in folgenden Artikeln zu den billigsten Preisen: Porcellaine, chameirgelb und fein weißes Steingut mit Platinarand, nanquin- und citrongelb schwarz bedruckt; weiß mit blau, braun und grün bedruckt, so wie von allen Arten weißes Steingut, ferner eine große Auswahl von Tassen in allen Formen von 4 ß. bis 3 fl. 20 ß., Blumengeschirr, stürzene Theebretter, Theebouten, Frucht- und Brodkörbchen und böhmisches Glas nebst meinen Präsessions-Artikeln. C. Brunner-Peter.

65. Weißes und gemaltes Fayence-Geschirr, um damit gänzlich aufzuräumen in sehr wohlfeilem Preis: Suppenplatten, breite Platten von allen Größen, runde und ovale; Thee-, Kaffe- und Milchkannen, Tassen das Dtzd. à 15 ß., Teller das Dtzd. 18 ß. nebst noch mehrerem; zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Heinrich Burkhard, Knöpfmacher,
im Laden an der alten Wühre.

66. Lithographirte

tabellarische Verzeichnisse, um bei Veränderungen von Kostgängern, angestellten Gesellen, Lehrjungen, Dienstbothen, Arbeitern und Arbeiterinnen u. s. w., dem löbl. Stadtrathe die nöthigen Angaben mit erleichterter Mühe machen zu können; sowie deutsche und französische Frachtbriefe, Wechsel u. dgl. sind zu haben bei

J. Kull No. 284. an der Steingasse.

67. Zum Verkauf wird angetragen:

a) Ein an einer sehr gangbaren Straße in Zürich nahe bei der Brücke und Metzg sehr wohlgelegenes, zu jedem Beruf sich eignendes Wohnhaus mit mehreren Wohngemächern;

b eine an einer der besten Localität in Zürich liegende Pfisterey mit 5 Wohngemächern und sehr guten Kellern, nebst Holzscherf zu circa 20 Klafter;

c) ein in der Neustadt Zürich sehr schön und sonnenreich gelegenes, vor wenig Jahren ganz neu erbautes und gut eingerichtetes Wohnhaus, worin gegenwärtig ein Holzarbeiter;

d) ein im Zeltweg liegendes, vor wenig Jahren äußerst solid gebautes Wohnhaus mit bedeutenden Kellern, Remise und circa 3 Vrtg. Land;

e) ein ganz nahe bei der Stadt Zürich an der Landstraße nach Baden neuerbautes Wohnhaus mit 5 heizbaree Zimmern, 6 Kabinet, 2 Küchen, 2 Kammern, 4 Plunderkammern nebst großer Winde und großem Keller;

f. ein ganz nahe bei Brück und Metzg befindliches Wohnhaus mit einem großen Keller, 2 Stuben, 2 Küchen und 6 Kammern;

sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz in Zürich.

68. Endsunterzeichneter empfehle mich mit einer Auswahl äromatischer Fernröhre von verschiedener Größe, Herren- und Damen-Lorgneten, Operngucker, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarengläser, alle Arten feine perescopische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen wieder unentgeldlich ausgetauscht werden. Auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an, verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß.

69. Der Unterzeichnete macht E. E. Publikum, nahmentlich den Herren Baumeistern hiemit die ergebene Anzeige, daß nun meine selbst fabricirten Nägel auch bei Hrn. J. Rud. Schech u. Comp. oben an der Marktgasse und unter der Waag auf dem Münsterhof zu den nehmlichen Preisen wie bei mir selbst zu haben sind; ich empfehle diese Ablagen angelegentlichst und verspreche fortwährend beste Bedienung. Albisrieden den 10. Juni 1836.

Jb. Luchsinger, Nagelschmied.

70. Ein schönes, bequemes und sehr billiges Musikpult.

71. Mehrere Ruhbetter, 1 ein- und 2 zweischläfige Better, 1 runder tann. und 1 nußb. Tisch, 2 Roßhaar- und 2 neue Strohmadratzen, 1 Steckuhr von 8 tägigem Aufzug.

72. Eine Kachelkunst sammt eiserner Platte mit 3 Löchern, Bratofen und Aschenbehälter, noch beinahe neu.

73. Ein kleiner, alter, aber sehr brauchbarer Kachelofen; 2 fast neue, etwas niedrige Fenster.

74. Eine Kachelkunst zum Abbrechen, mit gußeiserner Platte und Bratofen.

75. Ein Uniform-Reck für einen Infanteristen, ein Tschako mit grünem Geschling, eine Ordonanzflinte, Patrontasche und Habersack.

76. Eine kleine Parthie Mousselines, das Stück de 8 au à 1 fl. 30 ß. und à 2 fl. 20 ß. um damit aufzuräumen, in No. 16. zu Stadelhofen.

77. Ein artiges in Federn hängendes Kinderwägeli.

78. Bei Jakob Weber, Weinschenk im äußern Rennweg, ist gut gedörrtes Speck zu haben, das ℔. à 10 ß. Am gleichen Orte ein großer Schraubstock, und eine Farbmühle, ein ganz neuer Backtrog von Nußbaumholz mit 4 Schubladen (in Form einer Commode).

79. Recht guter 1827r, 1833r, 1834r Wein sind aus einem Privatkeller Eimerweis zu verkaufen.

80. Zwei noch stehende Kachelofen, der eine ein perlweißer Kastenofen in bestem Stand befindlich, der andere ein neuer ganz weißer Wandofen von 6 Kacheln Höhe, beyde mit Ofenrohren, in No. 222. gr. Stadt.

81. Zehn Eimer 1834r Wein.

82. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

83. Endsunterzeichnete macht hiemit dem E. Publikum die Anzeige, daß sie die gegenwärtige Messe nicht besuchen kann; dagegen empfiehlt sie ihr bestens sortirtes Lager von Coiffüren, Haartouren, so wie alle Arten Parfümerie in ihrem Laden unter dem Rüden bestens

Wittwe Hegi, Friseur.

84. Da wir unsere frühere Bude für diese Messe auf dem Graben nicht beziehen werden, so empfehlen wir unser Magazin von Bijouterie- und Quincaillerie-Artikeln, das mit dem Neuesten und Schönsten vermehrt ist, bestens unseren resp. Gönnern und bitten um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Ponti
an der obern Schifflände in Zürich.

85. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	8	4		
Sadschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

Amtliche Anzeigen.

86. Da auf nächste Margaretha einige männliche Abwartenstellen im Spital vacant geworden, so können sich diejenigen, welche Neigung zu diesem Berufe fühlen, bei der Spitalverwaltung hiefür anmelden.

Es wird verlangt, — daß der sich Meldende das Zeugniß eines sittlichen Lebenswandels genieße, daß er gesund und stark sei, — und daß er schreiben und lesen könne.

Die Spitalverwaltung.

87. Da Barbara Schrämmli, Hs. Jacob Voßeler, Webers, Ehefrau von Basserstorf, ein Scheidungsbegehren von ihrem Ehemann, dessen Aufenthalt unbekannt ist, eingelegt hat, so wird derselbe hiermit aufgefordert, Sonntags den 3. Heumonat, des Nachmittags um 1 Uhr vor dem Stillstande in Basserstorf zu erscheinen, ausbleibenden Falls würde das Scheidungsbegehren an eine weitere Behörde gewiesen werden.

Basserstorf, den 5. Juni 1836.

Im Namen des Stillstandes
Scheuchzer, Pfarrer.

88. Publikation.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die, durch Concurspublicatien vom 5. März, über Rhyner und Blattmann, Rothfärber und Cattundruckrr im Gießen bei Wadenschweil, auf den 30. Mai d. J. angesetzte Collocatien, mit Zustimmung der an diesem Tage, theils persönlich, theils durch gehörig Bevollmächtigte, vor Bezirksgericht erschienenen Crediteren zum Behufe der Bezweckung eines Accomodements, um 6 Wochen verschoben wurde.

Es werden demnach sämmtliche Gläubiger neuerdings aufgefordert, an dem auf den 11. Juli a. c. angesetzten Verrechtfertigungstag, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu Horgen zu erscheinen, unter der Androhung, daß die Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 4. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen
Notariat Wädenschweil,
für dasselbe:
J. J. Huber, Substitut.

89. Unter Aufsicht und Leitung der Löbl. Gantbeamtung Außersihl wird Freitags den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zur Blume daselbst eine öffentliche Gant abgehalten werden, über verschiedene hausräthliche Sachen, als: mehrere Weinschenktische, Sessel und Siedeln, Guttern und Gläser, nußbaum. und tann. Kästen, Kinderbettstättli und andere verschiedene hausräthliche Sachen mehr.

Außersihl, den 10. Juni 1836.

Eingesehen der Präsident Zehnder.

90. Samstag den 18. dieß wird, von Morgens 8 Uhr an, im Wirthshause zum Sternen in Enge eine öffentliche Gant über Betten, Mannskleider und andere hausräthliche Gegenstände, auch 2 Kirchenörter beim St. Peter No. 362. und 89. in der untern Kirche, Antheil an No. 285. auf der Emporkirche abgehalten werden.

Den 9. Juni 1836.

Für die Gantbeamtung Enge
Streuli, Präsident.

91. Ueber mehrere zum Nachlasse des verstorbenen und am 4. März 1833 verrechtfertigten Hs. Heinrich Frei, Jakoben sel. Sohn, Simmes genannt, von Watt, gehörende und nachtraglich sich vorgefundene Fahrhabgegenstände, welche auf 105 fl. 38 ß. gewerthet worden, und damals nicht in der Auffallsmasse begriffen gewesen sind, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwochs den 22. Juni h. a. Morgens 7 Uhr, zur Collecation Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des besagten Frei die peremtorische Aufforderung, über ihre dießfälligen Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. gl. Monats zuzustellen, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bey der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 27. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Regensdorf
Landschreiber Huber.

Vermischte Anzeigen.

92. In Folge eines von Löbl. Bezirksgerichte Horgen gefaßten Beschlusses wird die Unterzeichnete bevollmächtigt, die Veräußerung der, der Massa von Rhyner und Blattmann zu Wadenschweil zustehenden Waaren auf beliebige Weise vorzunehmen.

Sie bringt nun damit zu allgemeiner Kenntniß, daß die Woche vom 13. auf den 19. Juni a. c bestimmt ist, die sämmtlichen Waaren allhier in der Fabrik zum Gießen anzusehen, und darauf Angebote zu machen. Das zu Verkaufende besteht hauptsächlich in mehrern tausend rohen, rothgefärbten und gedruckten Tüchern, in einer bedeutenden Zahl Fässer Krapp und andern für Rothfärberey und Druckerey dienlichen Droguen.

Die Anerbieter werden bei ihren Angeboten behaftet, und wird ihnen am 21. dieß mündlich oder schriftlich mitgetheilt werden, ob solche genehmigt worden sind.

Wädenschweil den 6. Juni 1836.

Die Massa-Curatel der Massa R. u. B.

93. Da die Stelle eines Abwarts der Allgemeinen Musikgesellschaft mit Ende Juli erledigt ist, so können sich diejenigen, welche diese Stelle zu besetzen wünschen, bei dem Präsidenten, Herrn Ott-Usteri anmelden.

Das Actuariat
der Allgem. Musikgesellschaft.

94. Die Schwimmanstalt wird dieses Jahr Dienstags den 14. Juni eröffnet. Diejenigen Knaben, welche das 10te Altersjahr zurückgelegt haben und in die Anstalt einzutreten wünschen, haben sich Dienstags den 14. oder Freitags den 17. Juni, Abends 1/2 6 Uhr im gewöhnlichen Locale auf der Kohlenschanze anzumelden. Neu Eintretende bezahlen einen Einstand von 1 fl. 20 ß.; solche, welche das letzte Jahr die Anstalt besucht haben, einen Beitrag von 25 ß.

95. In No. 245. kleine Stadt ist eine neue Badeinrichtung getroffen, um auf ärztliches Verordnen hin Malz- und Kräuterbäder nehmen zu können, sowie auch Waschbäder. Die Eröffnung ist den 15. Juni; es empfiehlt sich

Zürich, den 10. Juni 1836.

R. Zolliker, Bierbrauer
im Strohhof.

96. Der Unterzeichnete verpflichtet sich in dreißig Lektionen die deutsche und englische Currentschrift zu lehren; besonders macht er angehende Comtoristen aufmerksam von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, indem ihnen dieser Unterricht von bedeutendem Nutzen seyn wird.

J. J. Meyer, Fachlehrer,
mittlere Hofgaß No. 352.

97. Während dieser Messe wird Herr Thuillier aus Havre de Grace die Ehre haben E. E. Publikum in Zürich zu zeigen: eine Riesin von der außerordentlichen Größe von 7 Fuß, mit den angenehmsten Formen und sehr gutem Aussehen begabt; und einen Zwerg 39 Jahre alt von 3 Fuß Höhe, ferner eine schöne Boaschlange und eine Sammlung von verschiedenen Vögeln.

In diesem Cabinette werden Papageien gekauft und verkauft. — Der Besitzer desselben wünschte einen jungen Menschen zu finden, welcher die französische Sprache versteht, und sich eignen würde, während der ganzen Dauer der Messe die Erklärungen zu geben, und außerhalb dem Cabinette die Ankündigungen zu machen.

98. Die auf dem untern Hirschengraben befindliche, von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, geöffnete

Gallerie
von
Wachsfiguren in Lebensgröße

verdient alle Aufmerksamkeit des kunstliebenden Publikums, da die darin enthaltenen Figuren mehrentheils nach academischen Büsten verfertigt sind, und jeder Besuchende gestehen wird, daß obgleich hier schon mehrere Wachsfigurencabinete gezeigt worden sind, dieses in jeder Hinsicht alle frühern übertrifft. Unter den vielen schönen Gruppen zeichnen sich besonders aus, und nehmen das Interesse des Besuchers vorzüglich in Anspruch: Wilhelm Tell, Napoleons letzter Augenblick, dessen Sohn, der Kaiser von Rußland, Don Carlos, Donna Isabella, der berühmte Mönch Merinos, Donna Maria da Gloria, die Herzogin von Berri, Friedrich der Große und viele andere Gruppen mehr, wobei auch Fieschi in dem Augenblick wo er die Höllenmaschine anzündet.

Der Eintrittspreis von 2 Batzen (für Dienstboten und Kinder die Hälfte) ist so billig, daß es jedem möglich gemacht ist, sich von der Schönheit dieses Cabinets zu überzeugen.

99. Die berühmte akrop. Tänzerfamilie Knie, Vater und Söhne, die noch nie in Zurich gewesen sind, werden die Messe hindurch täglich große brillante Vorstellungen in dem großen Circus auf dem Schützenplatz, Abends um 5 Uhr, zu geben die Ehre haben.

100. Ein Schuhmachermeister wünscht mit einem redlich gesinnten Stiefel- und Schuhfabrikanten, der im Stande wäre die erforderliche Arbeit schön und dauerhaft zu liefern, in einen billigen Accord zu treten. Briefe franco.

Nro. 49. Montag den 20 Juni 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt
neben der Gerwe.

2. Jüngster Tage habe ich eine bedeutende Auswahl ausgezeichnetr schöner Schleier, Blumen und Bänder, Ceinture und Handschuhe erhalten, welches ich anmit meinen verehrtesten Gönnerinnen anzuzeigen mich beeile.

Josephine Remort, Mediste,
auf Peterhofstadt No. 172.

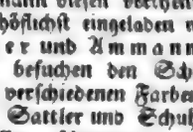
3. Im Laden zur Tiefenschmiede im Niederdorf ist commissionsweise eine bedeutende Parthie Indienne von verschiedenen Sorten angelangt, welche auftragsgemäß schnell möglichst abgesetzt werden soll, daher solche vom 16. bis 23. dieß äußerst preiswürdig, nämlich:

ordinaire, vorzüglich zu Meubles geeignet, das Stück von 43 Ellen à 5 fl.
bessere, in sortirten Mustern, dito à 6 fl. 35 ß.
3te Qualität dito dito à 7 fl. 20 ß.
und dann
ganz gute Waare, mit sehr schönen und modernen Dessins, dito à 8 fl. bis 10 fl.

gegeben werden, so daß die Elle noch unter 5, 6 1/2, 7, 8 — 10 ß. zu stehen kömmt, folglich jedermann diesen vortheilhaften Anlaß zu benutzen höflichst eingeladen wird.

4. Meyer und Ammann, Gerber von Winterthur, besuchen den Schließmarkt mit Saffian von verschiedenen Farben, für Herren Buchbinder, Sattler und Schuhmacher, auch mit Futterfellen, schwarzem und weißem Abfall für Marktschuh- und Hosenträgermacher. Zu Abnahme dieser Artikel empfehlen sich Obige bestens. Bei schlechter Witterung ist die Niederlage bei Hrn. Attinger, Weinschenk, an der Marktgaß.

5.



J. Reis, königl. holländisch geprüfter Optikus und Universitätsmechanikus zu Leyden, aus Nimwegen, empfiehlt sein optisch-okulistisches Waarenlager, enthaltend: astronomische und terestrische Teleskope mit und ohne Stativ; acromatische Fernröhre von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Microscope aller Art. Louppen, Theaterperspective, Prospectmaschinen, Cammera obscura, Camnera lucida, Prisma, Lorgnetten in allen Fassungen, Winkelmaschinen, so wie auch zilindrisch geschliffene Brillengläser, miniscus biconcav und biconvex, die sich durch die entgegengesetzte Schleifung der beiden Flächen sich kreuzende Zilinder, wodurch sie dem Auge wohlthätig werden, indem sie die erforderliche Brechung der Lichtstrahlen für das Auge sowohl von der Mitte, als auch von den Seiten aus bewerkstelligen. Die vielfache Erfahrung in der optischen Okulistik, und viele Versuche mit Leuten, die an solchen Augenfehlern litten, welche allein durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern sind, setzen mich in den Stand nach Prüfung des Augenfehlers, und der noch vorhandenen Sehkraft, die dem Zustande angemessenen Augengläser mit Sicherheit anzurathen. Empfehlende Zeugnisse, die auf Verlangen vorgelegt werden, haben mir folgende Herren ausgestellt: Herr Hofrath und Professer Hzmli in Göttingen, Professor Jager in Wien, Professor Laroche in Paris, Mister Ständel in London, Geheimer Hofrath Beck in Freiburg, Geheimer Hofrath Chelius in Heidelberg, Professer Jung in Basel, Professer Mick in Basel, Professer der Astronomie Olbers in Bremen, Doctor Bringelf in Schaffhausen, Doktor Gsell in St. Gallen, Hofrath Schmalz in Pirna im Königreich Sachsen, und mehrere andere Professoren und Aerzte. Mein Logis ist bei Herrn Jakob Hanhart zum Bögli am obern Thor No. 42. im zweiten Stock. Aufenthalt 14 Tage; das Lager ist den ganzen Tag offen.

Bemerkung. Auf folgende Gegenstände werden Bestellungen angenommen:

1 Theodelith 12 Zoll Durchmesser nach Reichenbach von 4 zu 4 Secunden getheilt, mit 2 Fernrohr sammt Futteral, Preis 850 fl.
dito 8 Zoll Durchmesser zu 10 Secd. 550 fl.

Es werden auch in meiner Fabrik einfachere zu mindern Preisen verfertigt.

Astreladium von 10 Zoll Durchmesser mit Boussele, Wasserwaage, Stativ und Kistchen 100 fl.
dito Halbkreis 4 — 5 Zoll mit 2 Dioptern u. Boussole 50 fl.
Spiegelsertant 10 Zoll Durchmesser, der 10 Secund. angiebt mit 3 Fernröhren und Decke über die Spiegel, beste Sorte 220 fl.

Einfachere zu billigern Preisen.

Linsen:

No. 1., 2 Linien Focus 50 mal die Linialvergrößerung.
No. 2. 1 Linie Focus 100 mal die Linialvergrößerung.
No. 3. 1/2 Linie Focus 200 mal die Linialvergrößerung.
No. 4. 1/4 Linie Focus 500 mal die Linialvergrößerung.
No. 5. 1/10 Linie Focus 1000 mal die Linialvergrößerung.

Diese Linsen sind alle in meinem Lager vorräthig.

Alle optischen und mechanischen, und auch in das Ingenieurfach schlagenden Instrumente sind in meiner Fabrik zu haben.

6. Hausverkauf.

Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung wird Dienstags den 5. Heumonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, über das große und geräumige, von 3 Seiten freistehende, zu allen Berufsarten sich eignende, besonders aber durch die Nähe der neuen Brücke und Postgebäude für allen Verkehr äußerst wohlgelegene, mit No. 91. bezeichnete

Werndlische Haus, genannt zum Münsterhof auf dem Münsterhof in Zürich,

eine öffentliche Versteigerung abgehalten, wozu hiemit allfällige Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Das Haus enthält gegenwärtig:

Im Erdgeschoße 2 große und 1 kleinen Keller, 2 Verkaufsladen mit Kachelöfen nebst Magazin, ferner in 4 Etagen 3 große Wohngemächer, zusammen mit 5 Stuben wovon 3 mit Alkoven, 3 Küchen, 12 Cabinets und Kammern, Holz- und Plunderkammer, geräumigen Lauben, und auf den Windenboden genugsamen Platz zum Trocknen der Wäsche.

Die Verkaufsbedingungen können am Ganttage in dem Hause selbst bei abhaltender Gant, oder aber in der Zwischenzeit bey Unterzeichnetem eingesehen, so wie jede andere dießfällig gewünschte Auskunft daselbst erlangt werden.

Joh. Vogel, Secretair,
wohnhaft No. 5. in Stadelhofen.

7. Heimwesen- und Güterverkauf.

Unterzeichneter bietet zum Verkauf an:

1) Ein in der Gemeinde Dübendorf an der Landstraße gegen Schwamendingen, eine Stunde von Zürich stehendes, massiv von Stein neuerbautes Wohnhaus mit Scheuerwesen unter einem Dach, enthaltend 1 Keller, 2 Wohngemächer, deren jedes Stube, Nebenzimmer und Küche begreift; eine geräumige Winde über Haus und Scheuer, eine Kammer; im Scheuerwesen wie gewöhnlich Stall, Heudille und Dreschtenn mit Brügi; dazu einen Schweinstall; beim Haus ein eigener Brunnen; rings um das Haus circa 1 1/2 Juchart Wiesen und Aker, nicht gar weit 1 Mannwerk Wiesen.

2) Im Kanton Thurgau, in der Municipalgemeinde Frauenfeld, 1 Viertelstunde von der Stadt, an der sehr betriebenen Landstraße von Zürich und Schaffhausen über Frauenfeld nach St. Gallen, in sehr frohmüthiger Gegend liegend, welche Gegend durch mehrere neue und sich gegenwärtig vermehrende Industrieetablissements an Gewerbsamkeit immer bedeutendern Rang einnimmt. 5 Mannwerk der besten Wässerungswiesen, 18 Juchart Feld mit schönen Obstbäumen im besten Alter besetzt, circa 8 Juchart Holz, alle drei Theile zusammenhängend an einem Stück zu beiden Seiten der Landstraße beynahe eben liegend, darin steht eine Scheune mit Bestallung und Schopf, nebst einem Boden über einer Trotte zu einer Wohnung geeignet, wobei ein sehr guter und ungewöhnlich leicht zu unterhaltender laufender Brunnen; ferner circa 5 Vrlg. Reben ganz nahe. Alles ist Zehendfrey und nur mit sehr wenigem Grundzins belastet, und kann sammethaft oder theilweise verkauft werden. Würde nicht verkauft, so könnten diese zweyten Güter mit einer Wohnung gegen einen billigen jährlichen Geldzins verliehen werden.

Für Besichtigung des Heimwesens in Dübendorf beliebe man sich an Hrn. Maurermeister Heinrich Goßweiler in Dübendorf zu wenden; für Besichtigung der Güter bei Frauenfeld und nähere Auskunft über die für beide Besitzungen sehr annehmbar zu stellenden Verkaufsbedingnisse an den Eigenthümer

Joh. Jakob Ochsner auf Huben
bei Frauenfeld.

8. Ein ganz neues Haus mit einem gewölbten Keller und 1 Soodbrunnen, und ein Vrlg. Land ganz nahe der Stadt an der Unterstraß.

9. Donnstag Abends den 23. Juni wird in der Meyerschen Weinschenke in Unter-Engstringen unter amtlicher Leitung eine öffentliche Gant abgehalten, über ein halbes Haus, Scheune und Bestallung, halber Dorfsgerechtigkeit, 1 schöner Kraut- und Baumgarten beim Haus, 1 schöner Keller und Speicher, dann circa 2 Vrlg. Reben und einiges Ausgeländ, alles in guter Lage und ordentlichem Zustand. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen sich dort einzufinden. Das Ganze kann von Stund an angetreten werden.

Der Verkäufer Lc. Weber, Präsident
in Altstetten.

10. Die vortreffliche Pariser Weinschöne ist in so eben angelangter frischer Waare, nebst erster Qualität holl. Glanzwachs im Spezereyladen nahe des untern Mühlensteegs No. 644. fortwährend zu haben. Zugleich wird die bekannte beste Sennbutter in Fäßchen verschiedenen Gewichtes erneuert empfehlen.

11. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. die Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 1 fl. 36 ß. alter rother Burgunder à 23 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

12. Recht guter rother 1831r Markgräfler, die Maaß à 20 ß., bei der Taufe billiger.

13. Wo 15 bis 20 Eimer 1834r Wein zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

14. Um aufzuräumen: Extra gute calcinirte Potasche à 8 ß. pr. lb. bey Abnahme von wenigstens 10 lb., beim kleinen Pfauen grHofstadt No. 330, 3 Treppen hoch.

15. Gras-Versteigerung.

Donnerstag den 23. dieß, Abends 4 Uhr, läßt der Eigenthümer des Hardthurms das stehende Gras von seinen circa 12 1/2 Juch. haltenden Wiesen in mehrern kleinen Abtheilungen so wie im Ganzen versteigern. Kaufliebhaber sind ersucht, sich zu dieser Zeit daselbst einzufinden. Den Käufern wird die Scheune zur Aufbewahrung des Heues unentgeldlich übergeben.

15. Das Schanzengras vom Falken zu Stadelhofen bis in Zeltweg wird zum Verkauf angetragen; Liebhaber belieben sich des Preises halber bei Hrn. Unholz zum Falken in Stadelhofen zu erkundigen.

16. Im Mobiliarmagazin auf dem Eyermarkt No. 238. sind in Auswahl vorhanden: ein- u. zweithürige Kästen, nußb. Sekretair, nußb. und tann. Commoden, Schreibtisch-Commoden, runde nußb. und tann. Tische, ord. tann. Tische, Nachttischli, Streh- und nußb. Brettlisessel, Lehnnachtstühle, ein-, zwei- u. 1 1/2-schläfige Bettstatten, nußb. Kinderbettstättli, ein- und zweischläfige Better, Madratzen, Ruhbetter und Ruhbettgestelle, Spiegel mit vergoldeten Rahmen verschiedener Größe ꝛc.

J. R. Heß.

17. Schon einige Zeit liegen aufbehalten: circa 40 Ctr. Farbkraut, pr. Ctr. 5 fl., vom Jahr 1835. Kaufliebhaber können sich bey Hrn. Kronenwirth Steiner an Unterstraß anmelden; es kann wegen Mangel des Platzes nicht mehr geduldet werden.

18. Zwey ganz schöne einschläfige Better mit Madratzen und Volé, mit oder ohne Semmerdecken, sehr billig und ganz neu.

19. Ein nach neuster Art verfertigter extra schöner neuer Hobelbank, 6' 6" lang, 3' 3" breit, sehr dienlich für ein Instrument- oder Claviermacher, sammt einer so gut als neuen nußbaumfarb angestrichenen Commode, in No. 5. in Hettingen.

20. Ein Glättofen mittlerer Größe, 1 Wassertause.

21. Ein Sommerwagen fast noch ganz neu zu 4 à 6 Personen in sehr niedrigem Preis.

22. Wo ein solider, so gut als neu conditionirter Reisewagen, und 1 ein- und zweispännige Chaise um äußerst billigen Preis zum Verkauf angetragen wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

23. Zwei gute Buffert. 2 Spitzerhündli, ein halb- und ein vierteljähriges, ganz weiß, und von der schönsten Race.

24. Endsunterzeichneter empfehle mich mit einer Auswahl äromatischer Fernröhre von verschiedener Größe, Herren- und Damen-Lorgnetten, Operngucker, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarengläser, alle Arten feine peresceyische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen wieder unentgeldlich ausgetauscht werden. Auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an, verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß.

25. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine Boutique, welche früher neben dem Goldladen von Frau Nordorf war, verändert hat und jetzt in der obern Reihe, bei Hrn. Storz, Messerschmied, sich befindet. Zugleich empfiehlt er seine Sonnen und Regenschirme, welche er unter den billigsten Preisen u. unter Versicherung bester und dauerhaftester Waare erläßt. Auch ist er im Besitz von einer schönen Auswahl Bettdecken.

Boutin, Sohn, Schirmfabrikant,
Bude No. 41 u. 42.

26. Unterzeichneter hat über diese Messe seinen gewohnten Stand an der Stiege gegen der Predigerkirche bezogen und empfiehlt sich höflichst unter Versicherung billigster Bedienung mit seinem ganz frischen Lager in 7, 8 u. 10/4 garolirter, bedirter, brechierter, damasirter und mit Bord-Mousselinen in ganz neuen Dessins zu Vorhängen, 8 u. 10/4 glatten, gestreiften und garolirten Organdis, 7, 10, 12 u. 14/4 glatte Mousseline, 7 u. 10/4 glatte und brochirte Nenssou und Battiste, 7, 8, 10, 12 u. 20/4 Perkale und Callicot zu Hemden, weiße und gefärbte Cravatten, Mousseline-, Nenssou- und Perkale-Cravatten, 8 u. 10/4 bredirte Tüllhalstücher und Tüll Voiles, sehr schöne brodirte Krägen auf Mousseline und Nenssou, brodirter Tüll und Tüll-Banden, 2 u. 3facher Faden und Spinel. Obige Artikel können immer in meinem Hause unten an der Kruggaß, dem Einsiedlerhof gegenüber, bezogen werden.

Caspar Michel, Sohn

27. Durch Gegenwärtiges mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich diese Messe nicht beziehe, dagegen aber meinen Laden sehr wohl assortirt habe mit allen möglichen Blech-, Messing- und lakirten Waaren; zugleich mache ich den Herren Hafnermeistern, wie einem geehrten Publikum die Anzeige, daß von allen möglichen Sorten Ofenthüren samt Rahmen immer bei mir im Vorrath zu haben sind. Solide Arbeit und billige Preise werden sie von selbst empfehlen.

Joh. Fietz, Spengler,
am Rindermarkt No. 348.

28. Bei Hrn. Martin Heß auf dem Münsterhof dahier befindet sich zum Verkauf in Commission: ein ganz neuer ziemlich großer mit schöner schwarzer Rahme versehener Spiegel, welcher für ein geräumiges Privat- oder Wirthschafts Lokale sehr geeignet wäre. Derselbe wird hiemit zu gefälliger Berücksichtigung empfohlen, und kann täglich in Augenschein genommen werden.

29. In No. 173. auf Peterhofstadt liegen zu verkaufen äußerst schöne große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 2 neue einschläfige Better, eine recht schöne Madratze, Tirtaine die Elle 8 ß., schönes neues Geschirr, 15 Champagnergläsli, 24 Spitzgläsli, 18 Tischgläser, 22 Bouteillen, alles von ächt böhmischem Glas, Kästen, Tische, Schreibtische, Sessel, Ruhbetter, tann. und nußb. Bettstatten, schöne runde Tische, wozu man sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

30. Ein schöner nußb. Sekretär, 1 nußb. zweithüriger Kasten, ein- und zweithürige tann. Kästen, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann. Bettstatten, Nachttischli und Nachtstühle, Streh- und Brettlisessel, runde und lange Tische, eine neue zweischläfige Madratze von besten Pferdhaaren, 1 einschläfiges so gut als neues Bett, nußb. und kriesb. Kinderbettstättli, Steck- und Sackuhren. Am gleichen Ort empfiehlt man sich, alle Gattungen Kleider zu kaufen, und wird trachten dem E. Publikum solche Effecten so gut zu bezahlen als die Frau Buser von Aarau. Man beliebe sich No. 55. an der Kruggaß, 2 Treppen hoch, zu melden.

31. Im ehemaligen Almosenamts-Gebäude werden in Folge neuer Bauten eine Menge Fenster, Tafel, Böden, Decken, Oefen u. s. w. von Stund an in sehr billigen Preisen verkauft von Baumeister Vögeli.

32. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können; eine Birnenmühle mit Zubehörde; eine runde Traubenpresse, vortrefflich gearbeitet und tragbar. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Ein gut conditionirtes einspänniges Chaisli oder Reiswägeli mit Federn.

34. Gut conditionirte, runde und oblonge tiefe Schüsseln, auch flache runde, von ächt engl. Weegwood-Geschirr, älterer Façon mit ausgebogenem Rand, um 1 Service wieder zu completiren, würde gut bezahlt.

35. Ein eiserner Ofen mit oder ohne Rohr.

36. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli.

37. Ein Caffe-Service von Porzellan oder Fayence zu zwölf Schaalen nach neuster Façon.

38. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Werke, alte Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, Frauenkleider von Damast oder anderm Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. 2500 fl. auf ein Haus in der Stadt, oder solide Unterpfande in der Umgebung derselben.

40. 450 bis 500 fl. von Stund an oder auf Margaretha 1836, oder gegen Ankauf eines Schuldbriefs.

41. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, welches sich seiner wohlgelegenen Lage halber sehr vortheilhaft für eine Wirthschaft eignete, bestehend in 2 bis 4 heizbaren und etwa 3 unheizbaren Zimmern, einem großen mit mehreren weingrünen Fässern belegten Keller und noch mehr übrigem Platz, in billigem Zins, auch könnte das ganze Haus in Zins oder Kauf genommen werden.

42. Auf Kirchweih ein kleines Wohngemach für zwei Personen.

43. Von Stund an ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer für einen oder zwei honette Herren, mit oder ohne Kost, in No. 556. im Niederdorf an der untern Badergaß.

44. Eine Stube, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerli à plain pied, am liebsten für eine Werkstell oder Laden.

45. Auf künftige Kirchweih ist ein Gemach vakant, enthaltend Stube, 2 Kammern, 1 Winde, Platz im Keller; in der Stadt.

46. Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost.

47. Das Wirthshaus zum Schaf im Riesbach.

48. An einer frohmüthigen Lage der Stadt könnte man durch Zufall noch einem oder zwei Herren Kost und Logis geben.

49 1200 bis 1600 fl. auf Margaretha, und 3600 fl. auf Martini, entweder auf solide Unterpfande in oder in der Umgegend der Stadt Zürich gelegen, oder man würde auch gute alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

50. Auf kommende Kirchweih zu beziehen für honette Leute ein Wohngemach mit Nebenzimmer, Küche, Holzgelaß à plain pied und ein Kellerli, in der Großmünstergemeind.

Zu entlehnen wird begehrt.

51. 300 fl. so bald wie möglich auf doppelte vorstandsfreie Liegenschaften; 1500 fl. und 1100 fl. auf nächsten Martini auf solide Unterpfande.

52. Es wünschte jemand 100 fl. zu entlehnen für 1 Jahr und für gute Versicherung.

53. Es wünscht ein älteres Frauenzimmer ein Wohngemach an einer frohmüthigen Lage in der Stadt, wo möglich von Stund an in Empfang zu nehmen; bestehend aus einer heitern, sonnenreichen Stube mit Nebenkabinet, einer Kammer, 1 Plunderkammerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

54. Man wünscht sogleich eine Wohnung mit zwei Zimmern, jedes mit zwei Betten und Möbeln, so wie mit einer Kuche zu beziehen.

55. Auf Martini 750 fl. gegen doppeltes Unterpfand.

56. Ein Wohngemach, bestehend aus ungefähr 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Schopf oder in Ermanglung dessen ein großes Magazin.

57. Es wünschte jemand wo möglich in der Umgebung der Stadt oder in dieser selbst, sogleich eine Wohnung in Empfang zu nehmen, welche bestehen sollte in einer Wohnstube samt Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Holzplatz und Platz im Keller.

58. Es wünscht auf künftige Kirchweih eine kleine Haushaltung ein Wohngemach von Stu-

be, Kammer, Küche, etwas Platz zu Holz; in oder nahe bey der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

59. Eine unverschuldet brodlos gewordene Frauensperson wird dringend empfohlen für einen leichten Dienst, entweder alten Leuten oder auch jungen Kindern treulich abzuwarten, sowie allerley andere vorkommende Hausgeschäfte zu besorgen: nur für die Kost und geringen Lohn. Wenn Bescheidenheit und Gutmüthigkeit, verbunden mit strenger Treue und Ehrlichkeit eine gute Empfehlung sind, so darf man diese Titel hier mit Zuversicht geltend machen und wird auch dafür garantiren.

60. Ein junger Mensch ist durch fatale Zusammentretungen der Dinge für den Moment brodlos, und trachtet bey einer fremden Herrschaft unterzukommen, wo er mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sieht; er kann ordentlich zeichnen, und versteht etwas französisch und italiänisch; er begehrt sehnlich, während sich etwas für ihn Schickliches findet, in hier zu irgend etwas angestellt zu werden, sey es im Schreiben, Copiren oder auch Commissionen machen, um dadurch etwas zu verdienen.

61. Ein thätiger und getreuer Knabe von 14 Jahren, der einer rechtschaffenen Familie angehört, deutsch, französisch und italiänisch grammatikalisch spricht, und eine schöne Handschrift besitzt, verbunden mit dem Korf- und Federrechnen, und andern Schulkenntnissen, wünscht in einem hiesigen Hause die Seiden- oder Mousselinehandlung zu erlernen. In kurzer Zeit könnte er sich nützlich machen. Man ist ersucht, sich bei Hrn. Fierz auf dem Predigerkirchhof zu melden.

62. Einer Tochter, welche in der Schneiderarbeit gut eingeübt ist und mit Fertigkeit ordentlich arbeiten kann, wünschte man eine Anstellung als Gehülfin in der Stadt zu finden, sie würde sich dazu verstehen eine beliebige Probezeit auszuhalten; man würde mehr Rücksicht auf einen Platz nehmen, wo sie sich noch vervollkommnen könnte und liebreich behandelt würde, als auf die Besoldung.

63. Es wünscht eine Person, die in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, als Stubenmagd oder als Haushälterin unterzukommen, sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eingehen; sie kann recht gute Zeugnisse aufweisen.

64. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die gut nähen kann und mit Kindern umzugehen weiß, an einen benetten Platz als Stubenmagd.

Nachfragen nach Arbeitern.

65. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die Glaser- und Schreinerprofession unentgeldlich erlernen.

66. Man wünscht auf Margaretha eine Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist, die Hausgeschäfte und die Gartenarbeit versteht.

67. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die das Kochen, Nähen oder Stricken, wie alle Hausgeschäfte gut versteht, könnte auf Margaretha einen benetten Platz erhalten.

68. Es wird aufs Land eine rechtschaffene Magd gewünscht, welche nebst den Hausgeschäften sich zur Gartenarbeit verstehen würde.

69. Von Stund an oder auf Margaretha wird ein rechtschaffener Knecht gesucht, der das Rebwerk und die Güterarbeit versteht.

Nachfragen nach Verlornem.

70. Den 18. Juni ist Vormittag verloren gegangen ein goldenes Uhrenschlüsselchen mit großem Springring und Haarmalerey versehn, ferner an einem ähnlichen Ringe und gleicher Haarmalerey ein Medaillon, dabei ein Herzchen worin sich ein Löckchen befindet, vom untern Hirschengraben bis in den Neumarkt. Der redliche Finder ist höflich gebeten, solches gegen einen guten Finderlohn im Berichthaus abzugeben.

71. Wer Sonntag den 5. dieß bei Herrn Kinderknecht an der Unterstraß einen braunseidenen Regenschirm ohne Anspruchsrecht zugenommen und nie mehr zurückgebracht hat, wird hiemit gewarnt, denselben nicht länger zu behalten, indem man sonst, des Wartens müde, unangenehme Schritte zu thun genöthigt wäre. Die Zurückgabe geschieht ins Berichthaus.

72. Ein ziemlich alter Taffetschirm wurde Mittwochs den 8. Juni von einem Mann, von dem obern Mühlesteg gegen Hrn. Huber, Gerwers. Haus, die Gasse hinauffahrend, verloren, und sogleich von jemandem aufgehoben, den man ersucht, wenn er ein redlicher Finder ist, diesen Schirm gegen ein Trinkgeld abzuben in der Neustadt No. 115.

73. Dienstag den 14. dieß ist von Zürich bis in die Gegend von Wetzikon eine Wagenwinde mit I. K. bezeichnet verloren gegangen. Der Finder ist ersucht, solche gegen Erkenntlichkeit an Gemeindammann Weber in Kempten abzugeben.

74. Letzten Samstag ist ein kleines schwarzes Hündchen verlaufen mit einem schmalen gelben Halsband, männlicher Art, verschnitten; man ist ersucht, wo er möchte zugelaufen seyn, ihn gegen ein Trinkgeld im Wirthshaus zum Löwen in Zürich zu bringen.

75. Seit letztem Sonntag ein weißgelbes 2 Faust hohes Hundchen männlicher Art, bis an den Kopf geschoren, den Schweif trägt es nach Art eines Eichers. Das Halsbändchen von Tuch ist roth und weiß, schwarz mit Leder eingefaßt No. 2449. Ist abzugeben in No. 328. K. Stadt.

76. Letzten Freitag wurde eine von rothen Steinen in Gold eingefaßte Perleane verloren; der redliche Finder wird höflichst ersucht, solche gegen den Werth des Geldes im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

77. Es ist ein Bickel gefunden worden in der Stil; wer ihn genau beschreibt, kann im Berichthaus vernehmen, wo er gegen Einschreib- und Trinkgeld zu haben ist.

78. Ein Hund. Der Eigenthümer kann denselben gegen das Einschreibgeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

79. Publication.

Das im Obmannamt und zwar an der vom Neumarkt gegen das Theater führenden Straße liegende Stallgebäude wird zur Abtragung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Die Steigerung selbst wird Dienstags den 28. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lokal selbst statt finden.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

80. Publication.

Da die Abtragung des bisherigen Gartens im Obmannamt und die in den Umgebungen des Kanzleygebäudes daselbst vorzunehmenden Applanirungs-Arbeiten, nunmehr zur Ausführung zu bringen sind, so werden diejenigen sachkundigen Personen, welche zur Uebernahme dieser Arbeit geneigt seyn möchten, eingeladen, den betreffenden Plan, die Baubeschreibung und Akkordbedingungen bei dem unterzeichneten Sekretariat einzusehen und sich sodann Dienstag den 28. dieß, Nachmittags 3 Uhr, zu der statt findenden Absteigerung auf dem Lokal einzufinden.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretar.

81. Auf den Postbureaux könnte ein fähiger junger Mensch eine Anstellung finden; derselbe müßte jedoch gründliche Schulkenntnisse besitzen, die französische Sprache, wenn auch nicht sprechen, doch wenigstens verstehen, und eine currente leserliche Handschrift haben.

Wer auf eine solche Stelle aspiriert, beliebe sich baldestens schriftlich an das unterzeichnete Secretariat zu wenden.

Zürich, den 14. Juni 1836.

Das Secretariat der Postdirection
Steiner.

82. Diejenigen Herrn Bäckermeister, welche Lust haben Brodlieferungen für den Bedarf des Spitalamtes und der Spannweide mit Anfang kommenden Monats zu übernehmen, werden anmit benachrichtigt, daß Dienstags den 21. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, im Spitalamt eine Absteigerung über diese Lieferungen gehalten werden wird. Die nähern Bedingungen können in der Zwischenzeit bei der Spitalverwaltung vernommen werden.

Actum den 14. Juni 1836.

Namens des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Secretär Ott.

83. Bekanntmachung.

Der Militärpflichtersatz für das Jahr 1835 wird den 27., 28. und 29. d. M. in der Wohnung des Unterzeichneten (eine Treppe hoch) gegen Quittung bezogen. Die Beitragspflichtigen Bürger und Ansäßen hiesiger Stadtgemeinde werden daher an ebbenannten Tagen, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ihre Beiträge einsenden.

Beitragspflichtig sind: sämmtliche in den Jahren 1795 bis und mit 1816 geborene und wegen Amtes, Berufes, oder durch die Militärwundgeschau Entlassene, oder im Activbürgerrecht Eingestellte oder Entsetzte, so wie die im Jahr 1835 Abwesenden, auch wenn dieselben bei einer Milizclasse eingetheilt sind und vor ihrer Abreise oder seit ihrer Heimkehr Militärdienste geleistet hätten.

Zürich, den 14. Juni 1836.

Der Quartier-Commandant
Däniker, Oberstlt.

84. In Folge Beschlusses des Hohen Regierungsrathes ist die Montirungskommissien des Kantons Zürich im Falle, für Bekleidung hiesiger Milizen ziemlich bedeutende Partien grünes, dunkelblaues und scharlachrothes Tuch auf dem Wege freier Konkurrenz anzuschaffen.

Fabrikanten und Handelsleute, welche geneigt sind für diese Lieferungen Anerbietungen zu machen, werden eingeladen, Tuchmuster von wenigstens 2 Ellen Zürichmaß unter genauer und pünktlicher Angabe des Preises, des Lieferungstermins und des Quantums an das Lit. Präsidium der Montirungskommission, Hrn. Regierungsrath und Oberst Hauser — innert Monatsfrist einzusenden.

Das Tuch soll jedenfalls in der Breite stark 2 Ellen Zürichmaß ohne die Enden — und dekatirt geliefert werden.

Muster sowohl in Bezug auf Farbe als Qualität können auf dem Bureau der Kommission im Regierungsgebäude des ehemaligen Obmannamtes eingesehen werden.

Zürich den 11. Juni 1836.

Im Namen der Montirungskommissien
der Sekretär,
J. Schäppi.

85. Concurs-Publikation.

Da dem im Jahre 1815 fallit gewordenen Heinrich Volkart, genannt Hänselis von Nöschikon, ein Erbe im Betrage von 100 fl. zugefallen, und hierüber vom Löbl. Bezirksgericht Regensberg Concurs verhängt worden, so werden demnach dessen Creditoren oder alle, die daran ein Recht zu haben glauben, aufgefordert, ihre hierauf bezüglichen Eingaben bis spätestens den 4. Juli d. J. an Unterzeichnete abzugeben, dann aber am Collocationstag, Mittwochs den 13. Juli nächstkünftig, ihre Rechte persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Schlesse Regensberg zu wahren unter Androhung, daß säumige oder verspätete Ansprecher, alle Nachtheile, die daraus entständen, sich selbsten zuzuschreiben hätten.

Zürich, den 18. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt,
Landschreiber Jacob Ulrich.

86. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Georg Benz von Dietlikon, ansäßig in Rieden, hat das Bezirksgericht Bülach auf Montag den 18. Juli 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Juli 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder

durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechnfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 14. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

87. Da die Prozesse aus dem Concurse des Caspar Maag, Schmied, Felixen sel. Sohn von Oberglatt erlediget sind, so wird anmit seinen sammtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato zu allfälligen Zugs- und Ueberschlags-Erklärungen anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich den 17. Juni 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

88. Es liegen seit längerer Zeit folgende Effecten in hierseitiger Canzlei:

106 Uhrengläser von verschiedener Größe; 1 Grättel- und 1 Achsnagel; ein baumwollenes Gilet; ein blautüchener Ueberreck; ein Paar blautüchene Hosen; 1 silberne Sackuhr, auf deren Schale sich die No. 574. befindet, mit weißem Zifferblatt u. römischen Zahlen; eine solche, auf der sich die No. 778. und die Buchstaben A. R. befinden, mit einer kleinen stählernen Kette; ein baumwollenes Hemd; ein weißes baumwollenes Halstuch; 4 zinnerne Teller, auf dem einen befinden sich die Buchstaben H. HR., auf einem andern diejenigen A. P. F.; ein seidenes schwarzes Halstuch; 6 Strangen Garn; 1 Paar kanninchenhaarene Handschuhe; ein blau- und rothgestreiftes Nastuch mit den Buchstaben J. O. H.; ein silbernes Petschaft, worauf der Buchstabe H. eingegraben ist; 3 Sackmesser; 2 alte Stücke Eisen.

Da die Eigenthümer derselben hierorts nicht ausgemittelt werden können, so werden sie hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Ansprachen an diese Effecten inner 4 Wochen a date der dießseitigen Canzlei einzugeben, widrigenfalls angenommen würde, sie verzichten auf dieselben, worauf sie dann öffentlich versteigert, und der Erlös in die Gerichtscassa geworfen würde.

Regensberg, den 8. Juni 1836.

Vor dem Bezirksgerichte
der Gerichtschreiber
Ryffel.

89. Bekanntmachung.

Dienstags den 5. Heumonat a. c., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine öffentliche pachtweise Steigerung abgehalten werden, über die der Stadt zugehörigen Reben und Wiesen im Sellnau, wozu die allfälligen Pachtliebhaber freundlich eingeladen sind. Die Gant- und Pachtbedingnisse können von Dienstags den 21. d. M. an auf dem Stadthause eingesehen werden.

Zürich, den 14. Juni 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtkanzlei.

90. Die Stadtpolizei hat unterm 14. Juni einen steinernen Trog in Beschlag genommen, welcher unterm 11. dieß auf dem Platze zur Sonne abgelegt worden ist.

Der Eigenthümer hat sich deßhalb an den Polizeiverordneten des ersten Bezirks zu wenden.

Zürich, den 15. Juni 1836.

Vor der Stadtpolizey Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

91. Mit Verwissen des E. Gemeindraths Dietiken, wird Montags als den 27. dieß, von Morgens 8 Uhr an, bei Hrn. Gemeindspräsident Wiederkehr in daselbst, unter Aufsicht der Gantbeamtung eine öffentliche Gant abgehalten werden über einen vollständigen wohlconditionirten Zimmermannswerkzeug, wozu Kaufliebhaber auf bemeldten Tag und Zeit zahlreich einzufinden höflichst eingeladen werden.

Dietiken, den 17. Juni 1836.

Namens der Gantbeamtung
das Secretariat.

92. Beneficium Inventari.

Auf den Antrag des Gemeindraths von Bremgarten haben wir über den verstorbenen Fidel Bürgisser, Färber von Bremgarten, das Beneficium Inventari bewilligt.

Es werden daher die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, sowie die Schuldner des Bürgisser sel. und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten Donnerstags den 30. Brachmonat 1836 dem Gemeindrathe Bremgarten wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 28. Mai 1836.

Der Präsident des Gerichts
für denselben
Fr. G. Weissenbach,
Vice-Gerichts-Präsident.
Der Gerichtschreiber
J. Ruepp.

93. Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden, und unter Aufsicht der Gantbeamtung Oberstraß wird Samstags den 25ten Juni, Abends 7 Uhr, auf öffentliche Versteigerung gebracht, das in der Gemeinde Oberstraß gelegene mit No. 9. bezeichnete Wohnhaus, dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, 1 Holzschöpfli und 1 s. v Abtritt, nebst circa 1/2 Vrlg. Krautgarten.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen dieses in der Nähe der Stadt vortheilhaft gelegene Haus, in welchem mit nicht so bedeutenden Kösten noch eine dritte Wohnung angebracht werden kann, zu besichtigen, und an bemeldtem Tage in dem hiesigen Gemeindhause, allwo die Gant abgehalten wird, sich recht zahlreich einzufinden, wo dann die billigen Gantbedingungen eröffnet und jedermann freundschaftlich aufgenommen werden wird.

In der Zwischenzeit können die Gantbedingungen bei Herrn Präsident Rinderknecht eingesehen werden.

Oberstraß, den 13. Juni 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Gemeindrathsschreiber
J. Oetiker.

94. Gantanzeige.

Freitags den 24. Juni 1836, von 9 Uhr Vormittags an, wird in der Wirthschaft des Herrn Stempelmann zum Ziehbrunnen im Riesbach eine Gant über aller Arten Hausrath, als: Betten, Bettstatten, Tische, Sessel, Ruhbetten, Schreibtische, Commoden, Kupfergeschirr, Waschgeschirr, neuen und alten Schlosserwerkzeug u. s. w., abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Riesbach, den 9. Juni 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

95. Für den Brandbeschädigten im Binz zu Mönchaltorf sind wieder eingekommen: 1) aus dem Säckli zu Neumünster am 29. Mai 1 fl.; 2) aus dem Sackli in der Waisenkirche am 12. Juni 1 fl. 9 ß. von Fr. C. A.; 3) 13ten Juni von Hr. L. U. 3 fl.; 4) 17. Juni von Hr. St. M. 9 fl. 32 ß.; 5) von U. 1 fl. 24 ß. Obige Gaben werden hiermit dankbarst und mit dem herzlichsten Wunsche bescheinigt, daß den freundlichen Gebern ihr barmherziges Mitleid einst reichlich möge vergolten werden.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Im Namen des Pfarramtes und
der Vorsteherschaft zu Mönchaltorf
H. Keller, Vicar.

96. Bücherversteigerung.

Samstags den 2. Juli werden bei Unterzeichnetem verzügliche Bücher der verschiedensten Sprachen und Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse davon gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

97. Franz Hoffmann's
französischer Lesezirkel.

Mit Anfang künftigen Monats beginnt der zweite Kurs dieses Lesezirkels; Liebhaber französischer Lektüre, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, belieben daher jetzt ihren Beitritt zu erklären. Das Abonnement beträgt halbjährlich 2 fl. 20 ß.

98. Donnerstags den 23. Brachmonat, Morgens um 8 Uhr, wird die hiesige Zins-Commission den jährlichen bestimmten General-Congreß auf dem Schnecken abhalten, um von ihren Verrichtungen sowohl, als von dem gegenwärtigen Zustand dieses Institutes Bericht zu erstatten. Zugleich wird ein wichtiger Gegenstand in Berathung gebracht werden. Die verehrtesten Interessenten werden angelegen eingeladen dieser Versammlung beizuwohnen.

Zürich, den 16. Juni 1836.

Das Zins-Commissions-Secretariat.

99. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 22. Brachmonat, Nachmittags um 2 Uhr, die zweite dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

100. Im Schlosse Regensberg sind während des Sommers oder auch für das ganze Jahr immer Zimmer auszumiethen, verbunden mit Kost oder Platz in Küche und Keller, wobei die frohmüthige Lage und äußerst schöne Aussicht keiner Anpreisung mehr bedarf, indem sie beinahe jedermann bekannt ist. Ebendaselbst wünscht man ein neuerbautes in Niederhasle an der Landstraße nach Zürich sich befindendes Haus mit oder ohne Land zu verkaufen, oder auch nur pachtweise zu vermiethen, welches sich hauptsächlich für einen Dr. Med. oder Handelsmann eignen würde, alles unter den billigsten Conditionen. Das Nähere über diese beiden Gegenstände kann man bei der Unterzeichneten auf das genaueste vernehmen.

Regensberg, den 13. Juni 1836.

Frau A. Dorothea Kölliker.

101. Es liegen circa 40 Wagen Ladungen Erde am Schanzengraben im Bleicherweg; wer selbige gebrauchen kann, kann sie unentgeltlich haben; mit leichter Mühe kann dieselbe auf den Wagen oder ins Schiff geladen werden.

Bänninger, Tischler.

102. Man wünscht auf den 2ten Semester l. J. Mitleser zum Constitutionel-Neuchatelois zu werden.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
Der Mutt Roggen	2 fl.	36 ß.	bis 3	5
„ „ Bohnen	3 fl.	28 ß.	bis 5	10
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 5	20
„ „ Gerste	3 fl.	20 ß.	bis 4	10
Das Viertel Hafer	21 ß.		bis —	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Hr. Julius Trümpler,
Jgfr. Louise Schultheß.

Hs Heinrich Wettstein von Hettingen,
Jgfr. Barbara Mahler aus Enge.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Joh. Rudolf Keller,
Jgfr. A. Barbara Wegmann.

Verstorbene.

Hr. Joh. Jakob Burkhard, Schreinermstr. Hr. Heinrich Hettinger-Meyer, starb in Thalweil. Conrad Haager von Männiken, Pfr. Uster, starb in Fluntern. Heinrich Pfisterli von Außersihl, starb in Wipkingen. Hs. Jakob Freytag, alt Schulpflegers Heinrich Freytag sel. von Hettingen ehl. hinterl. Sohn. Fr. A. Catharina Keller, Hr. Dr. M. Joh. Conrad Teggenburg sel. ehl. hinterl. Wittwe, starb in Winterthur, und Fr. Anna Burkhard, Leonhard Hubschmid von Hedingen, seßh. in Unterleimbach, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 50 Donnerstag den 23. Juni 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bey Orell, Füßli und Comp. ist erschienen:

Zweistimmige Schweizerlieder für die vaterländische Jugend.

Herausgegeben von Friedr. Dollmetsch, Gesanglehrer an der Landknaben- und Töchterschule in Zürich. 2te vermehrte Ausgabe. quer 8. breschirt, einzeln à 8 ß., Partieweise à 6 ß.

2. Hiemit macht Unterzeichneter einem verehrl. Publikum die Anzeige, daß die ächte hollische Essentia Dulcis, nebst den übrigen hall. Medicamenten, einzig, auch die ächte Kiesowsche Augsburger Lebensessenz, und die Dipplische Wunderessenz, nunmehr bei Hrn. Kambli, Pfister, an der obern Kirchgaß zu haben sind.

Salomen Hegi vom Rindermarkt.

3. Ein noch stehender, großer, weißer und so viel wie neuer Kachelofen.

4. Eine Quantität Weilbacher-Schwefelwasser.

5. Ein Baulokal circa 1/3tels Juchart groß an einer in jeder Beziehung vorzüglichen Lage.

6. Bei der grünen Birch im Rennweg sind fortwährend ächte italienische, spanische, portugiesische, französische, rheinbaiersche und Rheingauer-Weine zu haben; so wie auch bester Cortaillod 1832r u. 1834r. Von dem beliebten Muscat de Lünel ist dieser Tage eine frische Sendung eingetroffen.

7. Eine vor wenigen Jahren neu erbaute Orgel in eine Kirche oder Schule, welche enthält 6 Manual-Register, ein Pedal von 16 Fuß Ton und zwei Blasebälge. Dieses Werk, welches bisher sehr gut unterhalten wurde, wünschte man wegen Lokalveränderung gegen billigen Preis zu verkaufen, bei

Joh. Vögeli, Orgelb. und Klaviermacher, zur Neuburg im Neumarkt No. 318.

8. 10 Eimer Weinhefe zu 1 fl. 20 ß. der Eimer; 10 Eimer 1802r Wein zu 24 fl. der Eimer; in Stadelhofen No. 24.

9. Bei J. Müller, Maler, vor der Sihlbrücke, ist in großem und kleinem Quantum zu haben: heller Gummi Damar à 26 ß. Damarfirniß à 1 fl., reiner gelber Bernstein à 28 ß., Bernsteinfirniß gut trocknend à 38 ß. Gummi Asphalt à 28 ß., Asphalt oder schwarzer Firniß 1 fl., reiner Copal-Firniß, schnell oder langsamer trocknend à 36 ß., 1 fl. bis 1 fl. 20 ß., leichte trockene Bimssteine à 8 ß., präparirtes Hirschhorn zum Putzen von Messing und Silber à 10 ß., weniger als ein Pfd. wird nicht gegeben.

10. Eine Chaloupe die vor 3 Jahren gebaut worden, deren Seitenwände von sehr dauerhaften eichenen Laden sind, auch hat dieselbe eine recht schöne Façen, angestrichen braun und grün, dazu Bogen, Decken, 3 Ruder, 3 lederne Ringe, 1 langes Schiffkastli, 1 Schopfer, 1 Segelbaum mit Flagge, Segel und Segelseil, überhaupt alles in gutem Zustande und vollständig ausgerüstt, daß der Käufer also gleich Gebrauch davon machen kann.

11. Zum Verkauf oder Ausleihen: Eine neu erbaute Behausung an der Landstraße mitten im Dorf Küßnacht, nebst einem schönen Garten und laufenden Brunnen beim Haus; es würde sich auch eignen für eine Herrschaft für den Sommeraufenthalt; wer dasselbe beaugenscheinigen will, beliebe sich zu melden bei Heinrich Fenner, Schuhmachermeister, in Küßnacht.

12. Das sehr schön gelegene, ehemals Gärtner Moser'sche Heimwesen beim Lindenhof in Zürich, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus mit Keller, großem Garten; einer Baugerechtigkeit von 50′ Länge, 44′ Breite und 30′ Geviert, nebst anderen Gebäuchlichkeiten wird vom Eigenthümer daselbst zum Kauf angetragen.

13. Aus freier Hand: ein Heimwesen, 5 Minuten von der Stadt an der Klotner Straße, es enthält 4 Stuben, 4 Küchen, 9 Kammern, 4 Holzbehälter, 5 Keller, 2 s. v. Schweinstallle, circa 3 Vrlg. Garten und Reben bei dem Haus.

14. Einige hundert Hohlziegel zu billigstem Preise.

15. Alte Fenster und ein Erker, eiserne, hölzerne, steinerne Baumaterialien, um aufzuräumen in billigstem Preis.

16. Ein noch in gutem Stand sich befindender Strümpfwederstuhl No. 4. rein, in äußerst billigstem Preis; nachzufragen bei Jakob Feh in Fluntern, Sammetweber.

17. Vier noch brauchbare Fenster à 8 Flügel, 1 eichenes ovales Beizeständli, 1 eichener Ankenkübel, um billigen Preis.

18. Ein Clavier mit 6 Octaven um sehr billigen Preis.

19. Eine Gauffrier-Maschine mit doppelt breiten Zylindern 14″ breit; in No. 311. im Rennweg zu erfragen.

20. In der Kirche in Höngg ein Männerort auf der Emporkirche, in der ersten Reihe der dritte gegen der Limmat. Ein Weiberort zur Benutzung, vorn am Pfarrstuhl, im ungraden Jahr der zweite Sitz, im graden Jahr der dritte. Ein alter Feuerweiher oder dato Streueweiher. Die Anmeldung ist bei Eigenthümer Heinrich Meier in Höngg.

21. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		-
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

22. In No. 206. an der Strehlgaß ist noch recht gutes Sauerkraut zu haben.

23. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Gänzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Corepali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, breschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Brthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

S. Alder, Sohn, Tuchhändler, an der Thorgasse No. 43.

24. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein, 32r Weinunger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk, in Enge No. 25.

25. Recht guter 1827r, 1833r, 1834r Wein sind aus einem Privatkeller Eimerweis zu verkaufen.

26. Der dießjährige Grasnutzen einer Wiese circa 3/4 Juch., am Mühlebach.

27. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt neben der Gerwe.

28.

J. Reis, königl: holländisch geprüfter Optikus und Universitätsmechanikus zu Leyden, aus Nimwegen, empfiehlt sein optisch-okulistisches Waarenlager, enthaltend: astronomische und terestrische Teleskope mit und ohne Stativ; acromatische Fernröhre von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Microscope aller Art- Louppen, Theaterperspective, Prospectmaschinen, Camera obscura, Camera lucida, Prisma, Lorgnetten in allen Fassungen, Winkelmaschinen, so wie auch zilindrisch geschliffene Brillengläser, miniscus biconcav und biconvex, die sich durch die entgegengesetzte Schleifung der beiden Flächen sich kreuzende Zilinder, wodurch sie dem Auge wohlthätig werden, indem sie die erforderliche Brechung der Lichtstrahlen für das Auge sowohl von der Mitte, als auch von den Seiten aus bewerkstelligen. Die vielfache Erfahrung in der optischen Okulistik, und viele Versuche mit Leuten, die an solchen Augenfehlern litten, welche allein durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern sind, setzen mich in den Stand nach Prüfung des Augenfehlers, und der noch vorhandenen Sehkraft, die dem Zustande angemessenen Augengläser mit Sicherheit anzurathen. Empfehlende Zeugnisse, die auf Verlangen vorgelegt werden, haben mir folgende Herren ausgestellt: Herr Hofrath und Professor Hymli in Göttingen, Professor Jager in Wien, Professor Laroche in Paris, Mister Ständel in London, Geheimer Hofrath Beck in Freiburg, Geheimer Hofrath Chelius in Heidelberg, Professor Jung in Basel, Professor Mick in Basel, Professor der Astronomie Olbers in Bremen, Docter Bringelf in Schaffhausen, Dekter Gsell in St. Gallen, Hofrath Schmalz in Pirna im Königreich Sachsen, und mehrere andere Professoren und Aerzte. Mein Logis ist bei Hrn. Joh. Jakob Hanhart zum Wöali an der Thorgasse No. 42. im zweiten Stock. Aufenthalt 14 Tage; das Lager ist den ganzen Tag offen.

Bemerkung. Auf folgende Gegenstände werden Bestellungen angenommen:

1 Theodolith 12 Zoll Durchmesser nach Reichenbach von 4 zu 4 Secunden getheilt, mit 2 Fernrohr sammt Futteral, Preis 850 fl.

dito 8 Zoll Durchmesser zu 10 Secd. 550 fl.

Es werden auch in meiner Fabrik einfachere zu mindern Preisen verfertigt.

Astrolabium von 10 Zoll Durchmesser mit

Boussole, Wasserwaage, Stativ und Kistchen 100 fl.
dito Halbkreis 4 — 5 Zoll mit 2 Dioptern u. Boussole 50 fl.
Spiegelsextant 10 Zoll Durchmesser, der 10 Secund. angiebt mit 3 Fernröhren und Decke über die Spiegel, beste Sorte 220 fl.
Einfachere zu billigeren Preisen.

Linsen:

No. 1., 2 Linien Focus 50 mal die Linialvergrößerung.
No. 2. 1 Linie Focus 100 mal die Linialvergrößerung.
No. 3. 1/2 Linie Focus 200 mal die Linialvergrößerung.
No. 4. 1/4 Linie Focus 500 mal die Linialvergrößerung.
No. 5. 1/10 Linie Focus 1000 mal die Linialvergrößerung.

Diese Linsen sind alle in meinem Lager vorräthig.

Alle optischen und mechanischen, und auch in das Ingenieurfach schlagenden Instrumente sind in meiner Fabrik zu haben.

29. Hausverkauf.

Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung wird Dienstags den 5. Heumonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, über das große und geräumige, von 3 Seiten freistehende, zu allen Berufsarten sich eignende, besonders aber durch die Nähe der neuen Brücke und Postgebäude für allen Verkehr äußerst wohlgelegene, mit No. 91. bezeichnete

Werndlische Haus, genannt zum Münsterhof auf dem Münsterhof in Zürich,

eine öffentliche Versteigerung abgehalten, wozu hiemit allfällige Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Das Haus enthält gegenwärtig:

Im Erdgeschoße 2 große und 1 kleinen Keller, 2 Verkaufladen mit Kachelöfen nebst Magazin, ferner in 4 Etagen 3 große Wohngemächer, zusammen mit 5 Stuben wovon 3 mit Alkoven, 3 Küchen, 12 Cabinets und Kammern, Holz- und Plunderkammer, geräumigen Lauben, und auf den Windenboden genugsamen Platz zum Tröcknen der Wäsche.

Die Verkaufsbedingungen können am Ganttage in dem Hause selbst bei abhaltender Gant, oder aber in der Zwischenzeit bey Unterzeichnetem eingesehen, so wie jede andere diesfällig gewünschte Auskunft daselbst erlangt werden.

Joh. Vogel, Secretair,
wohnhaft No. 5. in Stadelhofen.

30. Recht guter rother 1831r Markgräfler, die Maaß à 20 ß., bei der Taufe billiger.

31. Gras-Versteigerung.

Donnerstag den 23. dieß, Abends 4 Uhr, läßt der Eigenthümer des Hardthurms das stehende Gras von seinen circa 12 1/2 Juch. haltenden Wiesen in mehrern kleinen Abtheilungen so wie im Ganzen versteigern. Kaufliebhaber sind ersucht, sich zu dieser Zeit daselbst einzufinden. Den Käufern wird die Scheune zur Aufbewahrung des Heues unentgeldlich übergeben.

32. Endsunterzeichneter empfehle mich mit einer Auswahl äromatischer Fernröhre von verschiedener Größe, Herren- und Damen-Lorgneten, Operngucker, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarengläser, alle Arten feine pereseopische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen wieder unentgeldlich ausgetauscht werden. Auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an, verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß.

33. Im ehemaligen Almosenamts-Gebäude werden in Folge neuer Bauten eine Menge Fenster, Tafel, Böden, Decken, Oefen u. s. w. von Stund an in sehr billigen Preisen verkauft von Baumeister Vögeli.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Ein gut conditionirtes einspänniges Chaisli oder Reitwägeli mit Federn.

35. Gut conditionirte, runde und oblonge tiefe Schüsseln, auch flache runde, von ächt engl. Wergwood-Geschirr, älterer Façon mit ausgebogenem Rand, um 1 Service wieder zu completiren, würde gut bezahlt.

36. Ein eiserner Ofen mit oder ohne Rohr.

Zum Ausleihen wird angetragen.

37. 5000 fl. auf nächstkommende Kirchweih, am liebsten auf solide vorstandsfreie Unterpfand in hiesiger Gegend gelegen, oder man würde auch gute alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

38. An der Oberstraße, ganz nahe der Stadt, ist eine heitere, schöne und bequeme Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, heizbarer Kammer, Mägdekammer, Küche ꝛc., mit herrlichster Aussicht auf den See und die Gebirge, von Stund an auf das Billigste zu vermiethen.

39. Auf künftige Kirchweih eine frohmüthige Wohnung, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Turben.

40. Ganz nahe an der Stadt sind zwei frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

41. Von Stund an sind in der Neustadt No. 122. zwei schöne heizbare Zimmer mit Wandkästen für honette Herren nebst Kost zu verleihen. An gleichem Ort wünschte man unter billigen Bedingnissen 3 oder 4 Herren an die Kost zu nehmen.

42. Für einen honetten Herrn von Stund an ein möblirtes, heiteres Zimmer nebst Kost unter billigen Conditionen zu verleihen.

43. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schönen Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

44. Ein zur Ein- und Ausfahrt sehr bequemes und trockenes Lokal wird für fremde oder hiesige Herrschaften, ihre Chaisen aufzubewahren, wenigstens über den Sommer, und je nach Bedingungen auf längere Zeit, verliehen, und kann von Stund an benutzt werden.

45. Für einen ordentlichen Herrn gute Kost und ein artiges, frohmüthiges Logis.

46. Auf künftige Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach sammt Laden. Ferner 1 Stube mit Alkoven und Nebenzimmer, 1 große Kammer, Küche, Mägdenkammer, Holzbehälter und Kellerli.

47. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, einem neu tapezirten Nebenkabinet, einer heitern Küche, einer heitern Kammer, einer Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, einem Keller, Antheil an einer Zinne.

48. Vor der Sihlbrücke an der Landstraße nach Baden ist auf künftige Kirchweih à plain pied ein großes heizbares Zimmer nebst Nebenkabinet zu vermiethen; selbiges wäre auch dienlich für einen Laden.

49. Auf künftige Kirchweih in der Nähe des Schützenhauses 1 Wohngemach, bestehend aus 1 heizbaren Stube mit 2 Nebenzimmern, 1 großen Kammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, 1 Holzschopf.

50. Auf Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt beim Münsterhof, bestehend in 3 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

51. Es ist im Zeltweg nächst der Stadt auf künftige Kirchweih ein neues Logis zu vermiethen, bestehend in einer großen und einer kleinen Stube, mehreren Kammern, Küche und Abtritt, einem sehr großen und einem kleinen Keller, Holzbehälter und Plunderkammer.

52. Man wünschte von Stund an eine honette ordentliche Person zu sich zu nehmen, wo solche Platz in der Stube und eine schöne, sonnenreiche, heitere Kammer hätte, in Mitte der großen Stadt.

53. Durch Zufall ein fröhliches Gemach mit 2 heizbaren Zimmern, für eine honette kleine Haushaltung, auf kommende Kirchweih, noch lieber ein paar Monate früher. Am gleichen Ort ist auch durch Zufall ein geräumiger nußb. zweithüriger Kasten zu haben.

54. Wo 4 ordentliche Kostgänger angenommen werden, ist im Berichthaus zu erfragen.

55. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach von 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Holz- und Plunderkammer und 1 Keller, auf künftige Kirchweih.

56. Das Wirthshaus zum Schaf im Riesbach.

57. An einer frohmüthigen Lage der Stadt könnte man durch Zufall noch einem oder zwei Herren Kost und Logis geben.

58. 1200 bis 1600 fl. auf Margaretha, und 3600 fl. auf Martini, entweder auf solide Unterpfande in oder in der Umgegend der Stadt Zürich gelegen, oder man würde auch gute alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. Es wünschte jemand 2000 fl. auf Haus-Brief zu entlehnen, so bald als möglich, für 1 Jahr.

60. Von Stund an eine geräumige Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, 1 Stube, 1 Laden und 1 Keller, an einer gangbaren Straße.

61. Man wünschte auf kommende Kirchweih einen Keller in Empfang zu nehmen, um circa 150 Eimer Wein einlegen zu können. Wenn nicht genug oder gar keine Fässer vorhanden wären, könnte für derselben Anschaffung gesorgt werden.

62. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf Kirchweih ein Gemach in Empfang zu nehmen von Stube, Küche, 1 oder 2 Kammern, etwas Keller, Platz zu Holz; nachzufragen an der Strehlgaß No. 183, 2 Treppen hoch.

63. Ein honettes Tischert für ein Frauenzimmer.

64. Es wünscht ein älteres Frauenzimmer ein Wohngemach an einer frohmüthigen Lage in der Stadt, wo möglich von Stund an in Empfang zu nehmen; bestehend aus einer heitern, sonnenreichen Stube mit Nebenkabinet, einer Kammer, 1 Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

Nachfragen nach Arbeit.

65. Eine Kellnerin mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon viele Jahre in honetten Wirthschaften der Schweiz diente, wünschte auf künftige Margaretha wieder in eine solche in oder außer der Stadt angestellt zu werden; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert seyn.

66. Ein gesitteter Mensch von 24 Jahren wünscht hier eine Anstellung zu finden als Hausknecht; er könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

67. Auf einen herrschaftlichen Landsitz wird von künftiger Margaretha bis Dezember im Wochenlohn eine geübte reinliche Köchin verlangt, die nebst hinlänglichen Zeugnissen über Treue und Sittlichkeit auch solche von Erfahrung in allen Hausgeschäften verweisen müßte.

68. Ein junger Mensch, welcher Uebung oder gute Vorkenntnisse im Coloriren besitzt, könnte für lange Zeit occupirt werden und zwar mit Gegenständen, welche geeignet sind in diesem Vervollkommnung zu erlangen.

69. Es wird auf nächstkünftige Margaretha eine rechtschaffene Magd verlangt, welche kochen kann und mit den übrigen Hausgeschäften vertraut ist.

70. Wo von Stunde an ein Platz für eine honette, geschickte Modearbeiterinn offen steht, ist bei der Redaktion des Wochenblattes zu vernehmen. Briefe franco.

71. Es verlangt jemand eine Kellnerin von Stund an.

Nachfragen nach Verlornem.

72. In der Gegend von Kleten ist ein Stab Eisen von circa 40 ℔. verloren gegangen; der Finder ist ersucht, selbige gegen ein Trinkgeld bei Hrn. Attinger, Weinschenk, an der Marktgaß, zu handen Bett Wast von Kleten abzugeben.

73. Samstag den 18. dieß verlor ein kleines Mädchen von dem Schulhaus in der Sihlgemeind bis in den Thalacker eine Tasche mit Wolle gestickt, worin sich ein Nastuch, 1 Säckli und etwas Geld befand. Der redliche Finder wird gebeten, solches im Eckladen an der Augustinergasse bei Friseur Schlumpf gefälligst abzugeben.

74. Dienstag den 14. dieß verlor jeman einen schwarzen Fantasie-Shawl vom Markt durch das Niederdorf bis auf den Platz; dem Finder wird man erkenntlich seyn.

75. Den 18. Juni ist zwischen 7 à 9 Uhr ein Gepäck mit einem schwarzen Wachstuch mit Strohwaaren-Bordüren von verschiedenen Sorten verloren gegangen, von der Sihlporte bis Albisrieden, dem Fußweg nach ob Albisrieden durch; dem redlichen Finder wird ein Trinkgeld bezahlt.

76. Letzten Samstag verlor eine Magd den Graben auf und ab bis zur Treu einen zimmetfarbigen Kinderschuh; man bittet den redlichen Finder gegen Erkenntlichkeit ihn in der Treu, erste Etage, abzugeben.

77. Sonntag den 19. dieß verlor jemand ein junges, glatthaariges schwarzes Hündchen mit weißen Füßen, weißem Halse, weißer Brust und einen weißen Streife über der Nase. Derjenge, dem solcher zugelaufen, ist ersucht, ihn gegen ein anständiges Trink- und Futtergeld bei Hrn. Schneebeli, Käshändler, neben der Post abzugeben.

78. Dem Unterzeichneten ist den 26. May ein junger Jagdhund entlaufen, von Farbe braun mit weißen Füßen, weißer Brust, weißer Nase und kurzer Ruthe; wem derselbe möchte zugelaufen seyn, ist gebeten, ihn gegen ein Trinkgeld bey Felix Bänz in Schwerzenbach bey Wallisellen abzugeben.

Amtliche Anzeigen.

79. Publication.

Das im Obmannamt und zwar an der vom Neumarkt gegen das Theater führenden Straße liegende Stallgebäude wird zur Abtragung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Die Steigerung selbst wird Dienstags den 28. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lokal selbst statt finden.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

80. Publication.

Da die Abtragung des bisherigen Gartens im Obmannamt und die in den Umgebungen des Kanzleygebäudes daselbst vorzunehmenden Applanirungs-Arbeiten, nunmehr zur Ausführung zu bringen sind, so werden diejenigen sachkundigen Personen, welche zur Uebernahme dieser Arbeit geneigt seyn möchten, eingeladen, den betreffenden Plan, die Baubeschreibung und Akkordbedingungen bei dem unterzeichneten Sekretariat einzusehen und sich sodann Dienstag den 28. dieß, Nachmittags 3 Uhr, zu der statt findenden Absteigerung auf dem Lokal einzufinden.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel, Secretär.

81. Das Gesuch um entbehrliches Leinenzeug zu Charpie, Bäuschchen und Verband verschaffte den Kranken des Spitals so manche und so reichliche Gaben, daß sich der Unterzeichnete zu dem innigsten Danke verpflichtet fühlt. Es ist ein wohlthuender Gedanke einer Bürgerschaft anzugehören, welche jedem Rufe zur Erleichterung fremder Leiden mit so warmer, sich bei keinem Anlaße verläugnender Theilnahme entspricht.

Nehmen Sie, theure Mitbürger, die Versicherung, durch ihre Gaben mancherlei Schmerzen erleichtert zu haben, und genehmigen Sie die Bitte ferner Ihrer schwergeprüften Mitmenschen in den hiesigen Heilanstalten eingedenk zu sein.

Den 20. Juni 1836.

Füsi, Verwalter.

82. Auf Montag den 27. Juni d. J. werden mit bezirksgerichtlicher Bewilligung und unter Leitung des Gemeindammannamtes aus dem Auffall des Johannes Baur von Rafz circa 130 Saum 1835r Wein nebst mehrern guten in Eisen gebundenen Fässern, 2 Pferden, 1 Kuh, Wagen, Pflug ꝛc. auf eine öffentliche Versteigerung gebracht und an die Meistbietenden verkauft. Dießfällige Kaufliebhaber werden daher freundlich eingeladen, am besagten Tage, Morgens um 8 Uhr sich in dem Baurischen Hause in Rafz einzufinden, zu welcher Zeit die Gant eröffnet und jedermann mit gutem Bescheid begegnet werden wird.

Geben den 18. Juni 1836.

Canzley Eglisau
Landschreiber Denzler.

83. Edictal-Ladung.

Jakob Huber, Schneider, von Stallikon, wird anmit aufgefordert, Samstags den 25. dieß, Vormittags 7 Uhr, vor hiesigem Bezirksgerichte im Cappelerhofe zu erscheinen, um der Abschwörung des Ergänzungseides durch Verena Bol vom Dietikerberg, von welcher er der Paternität beklagt wird, beyzuwohnen, unter der Androhung, daß wenn er dann auch nicht erschiene, der Klägerin dennoch der Eid abgenommen, und hierauf verfügt würde, was Rechtens.

Zürich, den 4. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

84. Bürstenbinder Jakob Waser von hier, geb. 1768, Sohn des verstorbenen Hirschenwirths Hs. Conrad Waser von hier, welcher sich seit 1788 unbekannt abwesend befindet, seine allfälligen Descendenten oder wer immer sonst an sein in waisenamtlichem Verwahr befindliches Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, werden andurch aufgefordert, dieselbe binnen 9 Monaten a dato der Canzlei dießseitigen Gerichtes schriftlich einzureichen. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist würde das Vermögen des Waser dessen hierorts bekannten Erben gegen Caution ausgefolgt werden.

Zürich, den 4. Mai 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

85. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Kunz, alt Bott und seine Ehefrau auf Hischweil, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 30. Juni 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. Juni 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, der so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 2. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

86. Ueber den Nachlaß des sel. verstorbenen Hs. Ulrich Diener im Eggwegwald, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 30. Juni 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spät estens den 24. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 16. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

87. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Donnerstags den 7. Juli, Abends um 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratification des Löbl. Stadtraths von Zürich, auf offene Gant gebracht und vererst in verschiedenen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das, dem Fraumünsteramt zustehende, bisher von Heinrich Abegg von Wipkingen bewerbene, auf dem Steck in der Enge liegende Lehen, bestehend in:

1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Geschirrkammer, 5 Kammern, 1 Keller und Winden. 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Heu- und Garbenboden, 1 Wagenschopf worin 1 Sechtofen sich befindet, 1 Holzschopf, 1 steinerner s. v. Schweinstall und 1 s. v. Baugrube. Antheil an einem Sodbrunnen, ferner circa 4 Juch. 1 3/4 Vrlg. Reben, 7 Juch. 1 3/4 Vrlg. Ackerland, 9 Juch. Mattland, 2 Juch. 2 1/2 Vrlg. Holz.

Der wirklich schöne Zustand, in welchem sich diese Güter befinden, die herrliche Lage der nächsten derselben, sehr geeignet zu Bauplatzen empfehlen diese Acquisition mehr als bloße Worte.

Die dießfälligen Gantbedingungen liegen zur Einsicht bei der E. Gantbeamtung in Enge und im Amthaus des Fraumünsteramts. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Amtman Müller.
Eingesehen J. J. Streuli,
Präsident.

88. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung zu Höngg wird Donnerstags den 30. d., im Wirthshaus daselbst, Abends um 6 Uhr, eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden, unter Vorbehalt der Ratification des Stadtraths von Zürich, über das dem Fraumünsteramt zustehende, von Rudolf Rieder bisher bewerbene, in Höngg liegende Lehen, bestehend:

In einem Wohnhaus mit Wohnstube und Nebenkammer, Küche und Speiskammer, 5 Kammern, 1 Keller, 2 Winden und 1 Fruchtkammer; 1 Scheune mit Tenne, doppelter Bestallung, Heu- und Garbenboden; 1 Holzschopf, an die Scheune angebaut; 1 Waschhaus mit Sechtofen; 1 eigenthümlicher Brunnen; 1 doppelter s. v. Schweinstall; 1 s. v. Baugrube. An Gütern: in circa 3 Juchart 2 Vrlg. Reben; 2 Juchart 3 Vrlg. Ackerland; 9 Juchart 2 Vrlg. Mattland; 1 Juchart Holz.

Es werden dann ferner zum ersten Mal und unter gleichem Ratificationsvorbehalt auf die Gant gebracht: die allda liegenden, dem nämlichen Amt angehörenden, bisher von Heinrich Großmann bewerbenen Güter, bestehend: in circa 1 Juchart 3 Vrlg. Reben und 3 Juch. 1 Vrlg. Wiesen, nebst einem Geschirrschöpfli beim Kempfhof an der Straße liegend, mit den darin sich befindenden 4 Standen.

Die Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingela-

den, diese beiden Lehen in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, die Gant- und Kaufbedingnisse vorläufig bei der E. Gantbeamtung zu Höngg oder im Amthaus des Fraumünsteramts einzusehen, und an der Gant sich zahlreich einzufinden.

Höngg den 17. Juni 1836.

Amtmann Müller.

Eingesehen C. Notz, Präsident.

89. Die Stadtpolizei hat unterm 16. auf den 17. Juni d. J., Nachts, an der Geigergasse eine Waage ab einem Wagen, welche liegen gelassen worden, in Beschlag genommen.

Der Eigenthümer derselben hat sich für die Verabfolgung an den Polizeiverordneten des ersten Bezirkes zu wenden.

Zürich, den 18. Juni 1836.

Namens der Stadtpolizey-Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

90. Die Stadtpolizei hat unterm 15. Juni d. J. fünf Fässer, welche vor dem Hause zur Laternen beim Kaufhaus sind abgestellt worden, in Beschlag genommen.

Der oder die Eigenthümer derselben haben sich für die Verabfolgung an den Polizeiverordneten des ersten Bezirkes zu wenden.

Zürich, den 18. Juni 1836.

Namens der Stadtpolizey-Commission
der Interimssecretär
J. Nägeli.

91. **Bekanntmachung.**

Dienstags den 5. Heumonat a. c., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine öffentliche pachtweise Steigerung abgehalten werden, über die der Stadt zugehörigen Reben und Wiesen im Sellnau, wozu die allfälligen Pachtliebhaber freundlich eingeladen sind. Die Gant- und Pachtbedingnisse können von Dienstags den 21. d. M. an auf dem Stadthause eingesehen werden.

Zürich, den 14. Juni 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtkanzlei.

92. Die Stadtpolizei hat unterm 14. Juni einen steinernen Treg in Beschlag genommen, welcher unterm 11. dieß auf dem Platze zur Sonne abgelegt worden ist.

Der Eigenthümer hat sich deßhalb an den Polizeiverordneten des ersten Bezirks zu wenden.

Zürich, den 15. Juni 1836.

Vor der Stadtpolizey-Commissien
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

93. Mit Vorwissen des E. Gemeindraths Dietikon, wird Montags als den 27. dieß, von Morgens 8 Uhr an, bei Hrn. Gemeindspräsident Wiederkehr in daselbst, unter Aufsicht der Gantbeamtung eine öffentliche Gant abgehalten werden über einen vollständigen wohlconditionirten Zimmermannswerkzeug, wozu Kaufliebhaber auf bemeldten Tag und Zeit zahlreich einzufinden höflichst eingeladen werden.

Dietiken, den 17. Juni 1836.

Namens der Gantbeamtung
das Secretariat.

94. **Gantanzeige.**

Freitags den 24. Juni 1836, von 9 Uhr Vormittags an, wird in der Wirthschaft des Herrn Stempelmann zum Ziehbrunnen im Riesbach eine Gant über aller Arten Hausrath, als: Betten, Bettstatten, Tische, Sessel, Ruhbetten, Schreibtische, Commoden, Kupfergeschirr, Waschgeschirr, neuen und alten Schlosserwerkzeug u. s. w., abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Riesbach, den 9. Juni 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

95. Durch den hochgeehrten HHerrn Alt-Amtmann Hirzel im Rennweg, welcher sich auf die zuvorkommenste Weise bereit erklärte, allfällige Gaben für die Brandbeschädigten in Oberglatt in Empfang zu nehmen, und mit Beförderung an mich gelangen zu lassen, erhielt der Unterzeichnete schon am 14. Juni folgende Liebesgaben, welche am 12ten ins Sackli gelegt wurden: in der Waisenhauskirche: 5 fl. an einer Ducate; 1 fl. 10 ß. für die arme Haushaltung; in der St. Peterskirche: 1 fl. 10 ß. an 20 Batzenstücken; 1 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß., 20 ß., 1 fl. 20 ß. der Haushaltung von 6 Kindern. 2 fl. 22 ß., 1 fl., 4 fl. 36 ß., 2 fl. 18 ß. von einem theilnehmenden Freunde, 5 fl. ebenso, 12 fl. 10. ß ebenso. In der Großmünsterkirche: 2 fl. 20 ß. von E. M.. 2 fl. 20 ß., 1 fl. 10 ß. von I B., 2 fl. 18 ß. für das 3 Wochen alte Kind.

Durch Frauen Provisor Wolf am 11. dieß: 10 fl. 2 ß. Sp., 2 fl. 18 ß. M., 4 fl. 36 ß. L., 2 fl. 20 ß. K. Am 16ten: 5 fl. R., 7 fl. 20 ß. B u. S., 2 fl. 18 ß. N., 10 fl. 2 ß. Z. 11 fl. 30 ß. K., 2 fl. 20 ß. N. N., 3 fl. Sp. nebst vielen Bettstücken, verarbeitetem und unverarbeitetem Zeug für Better und Kleider.

Für alle diese Gaben, so wie für die, welche mir directe zugesendet wurden, von welchen hier noch die Gabe von 2 fl. 18 ß. von I. V. angezeigt werden muß, bezeuge ich aus gerührtem Herzen den innigsten Dank. Möge Gott denselben den Segen beylegen, den die Geber den Verunglückten, und die Vergeltung, die sie und ich den Gebern wünschen.

Oberglatt, den 18. Juni 1836.

J. C. Wolf, Pfarrer.

96. Den Interessenten der Privat-Brand-Assecuranzanstalt wird anmit die Anzeige gemacht, daß die Rechnung vom Mai 1835 bis 1836 zur Einsicht der Antheilhaber während 14 Tagen von Donnerstag den 23. dieß an auf dem Stadthause niedergelegt ist.

Das Actuariat.

97. Vom 8. bis 10. dieß wurden abermahls verschiedene Pflanzen, die auf einer neuen Grabesstätte in dem sonst immer verschlossenen Fraumünsterkirchhofe stehen, beschädigt; bei der einen davon, einem Kelchbaume, wurde sichtbar das Messer gebraucht, absichtlich, sei es aus eigenem Antriebe oder aus Auftrag. Welche Empfindungen dadurch bei den Betreffenden erweckt werden, mag wohl jeder rechtlich denkende leicht errathen.

Für denjenigen, welcher den Thäter jetzt oder später entdeckt, werden 16 Schweizerfrkn. ausgesetzt, und letzterem, sollte ihn noch mehr gelüsten, der Rath ertheilt, bei seiner ehrenvollen Arbeit vorsichtig zu seyn.

98. Vom Samstag als den 21. dieß an ist tägliche Gelegenheit um als Retour nach Baden und Winterthur zu fahren, bei dem sich bestens empfehlenden

Zürich, den 16. Mai 1836.

Joh. Rud. Kölliker,
zu Stadelhofen.

99. **CATALOGUS**
von 2066 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, darunter rare Bibeln, Naturgeschichte, Anatomische, Chirurgische, Chymische, Juristische, Landwirthschaftliche, Chiromantische und in mehreren Wissenschaften.

Ferner: seltene Werke mit Kupfern und Holzschnitten, einzelne Kupferstiche und Holzschnitte von berühmten Meistern; ein sehr gutes Spiegel Telescop, ein Sack-Perspectiv.

Welche Freitag und Samstag den 24. und 25 Juni zu besichtigen und Montag den 27. Brachmonat den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

100. Vom 19. May an fährt alle Tage ein bequemes vierplätziges Reteurgefährte von Zurich nach Baden und wiederum zurück, wofür sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Friedrich Schmoll, im Kratz.

101. Am 26. Juni beginnt die Journaliere wieder die regelmäßigen Fahrten zwischen Zürich und Baden. Plätze (im Coupe à 1 fl., in der Berline à 25 ß.) können bestellt werden bei dem sich empfehlenden Unternehmer

J. C. Freudweiler
in Stadelhofen.

102. Auf das eidgenössische Freischießen fährt der Unterzeichnete mit einer bequemen Kutsche über Zürich, Bern und Freiburg nach Lausanne in 2 1/2 Tagen; verehrte Herren Reisende, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, belieben sich gefälligst an mich zu wenden vor Ende dieses Monats.

Männedorf im Juni 1836.

Hausammann.

103. **Bücherversteigerung.**

Samstags den 2. Juli werden bei Unterzeichnetem vorzügliche Bücher der verschiedensten Sprachen und Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse davon gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

104. **Anzeige.**

Für jede Art vervielfältigter Abschrift, wie z. B. von Circulairs, Musik, Tabellen, selbst größern Arbeiten eignet sich vorzugsweise der in neuester Zeit zu großer Vollkommenheit gebrachte, sogenannte Ueberdruck (Autographie).

Die Unterzeichnete empfiehlt dafür ihre Dienste dem resp. Publikum bestens.

Zürich, im Mai 1836.

Schultheß'sche Lithographie,
im Strehhof.

105. Unterzeichneter ersucht die Tit. Behörden und Privatpersonen, vorzüglich das Tit. Oberpostamt, alle an ihn gerichteten Schreiben in seiner Wohnung No. 116. in der Neustadt abgeben zu lassen, und dieselben nicht nach Wallisellen zu schicken.

Den 13. Juni 1836.

J. U. Weiß, Pfarrer von Wallisellen.

106. **Zahnärztliche Anzeige.**

Für alle Operationen der kranken Zähne u. Wurzeln, Reinigen, Separieren und Plombieren derselben, im Ersetzen der fehlenden, einzeln, theilweise, ganze und halbe Prothese, ist sich bei Unterzeichnetem anzumelden. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntincturen u. Zahnpulver daselbst zu erhalten.

Vatter, Zahnarzt,
im Hause zum Büchsenstein No. 269.
im ersten Steck an der Ankengasse.

107. Es liegen circa 40 Wagen-Ladungen Erde am Schanzengraben im Bleicherweg; wer selbige gebrauchen kann, kann sie unentgeltlich haben; mit leichter Mühe kann dieselbe auf den Wagen oder ins Schiff geladen werden.

Bänninger, Tischler.

108. Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem verehrten Publikum ergebenst an, daß die Ausstellung seiner

großen Gallerie
von
Wachsfiguren in Lebensgröße

bis Samstag den 25. dieß andauern wird.

Der Schauplatz ist auf dem untern Hirschengraben von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr; der Eintrittspreis für jede Person 2 Batzen, für Dienstboten und Kinder die Hälfte.

Da der Eigenthümer des Wachsfigurencabinets auch Portraits nach der Natur modellirt, so wie alle in sein Fach einschlagende Arbeiten übernimmt, so ersucht er mit vorkommenden Bestellungen ihn während seinem Hiersein noch beehren zu wollen; für allfällige Aufträge verspricht die größte Aehnlichkeit

Franz Frasa.

109. **Stadttheater in Baden.**

Samstag den 25. Juni: die Stumme von Portici, große Oper in 5 Aufz., Musik von Auber.

Sonntag den 26. Juni: Ben David, der Knabenräuber, großes Schauspiel in 5 Aufz., nach Spindlers Juden, von Neustadt.

Montag den 27. Juni, (zum ersten Mal): der Schneider und sein Sohn, Lustspiel in 5 Aufz. von Schröder.

F. Deny, Director.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
Der Mütt	Reggen	2 fl.	36 ß.	bis 3	5
" "	Bohnen	3 fl.	28 ß.	bis 5	10
" "	Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 5	20
" "	Gerste	3 fl.	20 ß.	bis 4	10
Das Viertel	Haser	24 ß.		bis —	26

Nro. 51 Montag den 27. Juni 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich. im Berichthaus, neben der Post.

Für die zwei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Rotteck's Weltgeschichte à 3 fl. Durch Ankauf einer bedeutenden Anzahl Exemplare sieht sich unterzeichnete Buchhandlung in Stand gesetzt, Rotteck's Weltgeschichte, 3. Aufl. (4 Bde., Ladenpreis 6 fl.), so lange der Vorrath dauert, um 3 fl. Z. V. zu verkaufen, was auch unbemittelte Freunde der Geschichte zur Anschaffung dieses längst als klassisch anerkannten Werks ermuntern dürfte.

Franz Hoffmann in Zürich, neue Wühre No. 119.

2. Bei J. K. G. Wagner in Neustadt an der Orla ist erschienen und bei Höhr in Zürich so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Christliche Betstunden, oder: biblisches Erbauungsbuch zum Gebrauche in kirchlichen und häuslichen Andachtsstunden. Bearbeitet von M. Gottlob Eusebius Fischer, Pfarrer und Superint. in Sangerhausen. 4 Abth. 26 Hft. Neustadt a. d. Orla, bei J. K. G. Wagner. Preis 10 gr. 1 — 4 Abth. im Ladenpreis netto 4 Rthlr. 12 gr.

Mit der 4ten Abtheilung ist nun diese Schrift, welche Betrachtungen über das ganze Neue Testament enthält, vollendet. Sie hat in allen öffentlichen Beurtheilungen eine so vortheilhafte Anerkennung gefunden, und hat bereits in vielen Familien und Kirchen so viel Befriedigung gewährt, daß sie zur Genüge empfohlen ist. Diejenigen, welche in den weitverbreiteten Stunden der Andacht das christliche Element zu sehr vermißt haben, werden sich durch diese Schrift mehr angesprochen fühlen, da in derselben Alles auf christlichem Boden ruht, und unmittelbar aus den Worten Jesu und der Apostel abgeleitet ist. Da übrigens in derselben das Christenthum nur von der praktischen Seite aufgefaßt worden, so werden alle Parteien in derselben Erbauung finden können. Möge sie ferner segensreich wirken.

3. Bei Friedrich Schultheß, Buchhändler, auf dem Großmünsterplatz ist à 1 ß. zu haben:

Bevölkerungstabelle der Stadt Zürich

nach der im Mai 1836 aufgenommenen Volkszählung.

4. Endsunterzeichneter zeigt hiemit an, daß er nicht nur mit seinen schon bekannten alten und neuen Markgräfer-Weinen, sondern nunmehr auch mit den meisten fremden Weinen bestens assortirt ist, besonders mit anerkannt ächtem Veltliner, Champagner (Epernay und Rheims), Rheinweine (Rüdesheim u. Hechheim), rother Neuchatelle (Cortaillod), Burgunder, Collieure, Roussillon, Malaga, Madera und Muscateller; alles Faß-, Eimer und Tausenweise, auch halbe Tausen und in bouchirten Bouteillen. Preis-Currente und Muster können im Hause geholt werden.

Emanuel Heß zum St. Paulus, Oetenbachergasse No. 323.

5. Ich mache die schuldige Anzeige, daß ich in Folge der Brückenbaute meinen bisherigen Laden an der alten Wühre verlassen mußte und nunmehr einen solchen in der neuen Budenhalle an der obern Schiffländte bezogen habe; es ist der Eckladen gegen dem Gasthof zum Raben, Herrn Denzler, Kupferschmied, gegenüber. Auch in diesem veränderten Locale empfehle ich mich in meinen bekannten Artikeln, als hauptsächlich Drechslerwaaren, niederer Quinquallerie, Handschuhen u. s. w. Das mir bisher bewiesene Zutrauen des resp. Publikums aufs beste verdankend.

Wilhelm Wolf, Drechsler.

6. Noch eine kleine Parthie von dem starken Durlacher-Geschirr: Suppenschüsseln, recht schöne Pasteten-, Fische, Fleisch- und Gemüs, Platten, ovale und runde, schönste Kaffekannen, Zucker- und Salzbüchsen, Senftöpfe, Scherplatten, Waschplättli, Tabackhäfen, Farbschälchen, um damit gänzlich aufzuräumen, wird zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft. Zu gütiger Abnahme empfieht sich bestens

Heinrich Burkhard, im Laden an der alten Wühre.

7. Um dem allgemeinen Wohl der Betreffenden auch dem Staate hinsichtlich der Kosten Erleichterung zu schaffen, habe ich mich entschlossen, die von dem hohen Kriegsrath neu angenommenen Ordonnanz-Absichter sey es für Schartschützen oder andere Büchsenmacher, das Stück à 3 fl. zu verfertigen, wozu sich höflich empfiehlt

Samuel Bechtold, Büchsenmacher.

8. Ein zu jeder Berufsart sich eignendes, vor wenig Jahren neuerbautes Haus in der kleinen Stadt, ganz nahe bey der neuen Post, des Korn- oder später Kaufhauses, des Landungplatzes des Dampfschiffs, mit schöner Aussicht auf den See, enthaltend 14 heizbare, tapezirte Zimmer, Küche, Keller, 1 Remise mit Feuergerechtigkeit, über derselben eine kleinerne Zinne mit eisernem Geländer, 1 laufender Brunnen.

9. Das Haus No. 236. an der Glockengaß; nähere Auskunft wird in No. 238. ertheilt.

10. Der mit No. 112. bezeichnete, am untern Hirschengraben gelegene, von 3 Seiten freystehende, gemauerte Schopf von circa 64' Länge. Die vorzügliche Lage und das damit verbundene und unwidersprochene Baurecht von 43' Höhe, welche dieses Gebäude hat, empfehlen dasselbe vorzüglich. Um Auskunft und allfällig gewünscht werdende Einsicht mehrerer darauf bezüglicher Baupläne, beliebe man sich gefälligst an den Eigenthümer No. 403. A. Predigerkirchhof zu wenden.

11. Ein Schreibpult zum Stehen, das zugleich als Büchergestell benutzt werden kann, um billigen Preis. Ferner: Vogts Lehrbuch der Pharmakodynamik, gebunden. Wien. 4 fl. Herrmann, System der praktischen Arzneymittellehre, die zwei ersten Bände, gebunden. Für die Hälfte des Ladenpreises.

12. Mehrere sehr schöne Ruhbetter mit guten Roßhaaren, 1 kleinere und 1 größere alabasterne Stockuhr mit Glaze.

13. Im Hause zur Reblaube an der Thorgaß werden verkauft: Oefen, Thüren, Fenster, Fensterläden und andre Baugegenstände mehr. Man beliebe sich bey dem Eigenthümer, Heinr. Leutholb, zum Hirschen, anzumelden.

14. 13 ℔. schön gesechtetes Reistengarn von einer Hand gesponnen.

15. Es ist ein s. v. Haus- oder Treibhund weiblicher Art, aber verschnitten, zu kaufen bei Heinrich Wäckerlig zu Rheinfelden; man giebt selbigen 4 Wochen lang auf die Probe.

17. Eine schöne fast neue eingelegte Commode, 2 ganz neue zweischläfige Anzüge, 4 zweischläfige Leintücher, alles in billigsten Preisen.

18. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserständen, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

19. Bei der grünen Birch im Rennweg sind fortwährend ächte italienische, spanische, portugiesische, französische, rheinbaierische und Rheingauer-Weine zu haben; so wie auch bester Cortaillod 1832r u. 1834r. Von dem beliebten Muscat de Lünel ist dieser Tage eine frische Sendung eingetroffen.

20. Eine vor wenigen Jahren neu erbaute Orgel in eine Kirche oder Schule, welche enthält 6 Manual-Register, ein Pedal von 16 Fuß Ton und zwei Blasebälge. Dieses Werk, welches bisher sehr gut unterhalten wurde, wünschte man wegen Lokalveränderung gegen billigen Preis zu verkaufen, bei

Joh. Vögeli, Orgelb. und Klaviermacher, zur Neuburg im Neumarkt No. 318.

21. Bei J. Müller, Maler, vor der Sihlbrücke, ist in großem und kleinem Quantum zu haben: heller Gummi Damar à 26 ß. Damarfirniß à 1 fl., reiner gelber Bernstein à 28 ß., Bernsteinfirniß gut trocknend à 36 ß. Gummi Asphatt à 28 ß., Asphatt oder schwarzer Firniß 1 fl., reiner Copal-Firniß, schnell oder langsamer trocknend à 36 ß., 1 fl. bis 1 fl. 20 ß., leichte trockene Bimssteine à 8 ß., präparirtes Hirschhorn zum Putzen von Messing und Silber à 10 ß., weniger als ein ℔. wird nicht gegeben.

22. Das sehr schön gelegene, ehemals Gärtner Moser'sche Heimwesen beim Lindenhof in Zürich, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus mit Keller, großem Garten; einer Baugerechtigkeit von 50' Länge, 44' Breite und 30' Geviert, nebst anderen Gebäuchlichkeiten wird vom Eigenthümer daselbst zum Kauf angetragen.

23. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Gänzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotewali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, breschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Brthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

S. Alder, Sohn, Tuchhändler, an der Thorgasse No. 43.

24. 1819r Seewein, 22r Reifwein, 27r Reifwein, 27r Weinländer, 27r Seewein,

32r Weininger, 33r Weinländer, 33r Seewein, 34r Weinländer. Diese Weine werden Faß, Eimer- und Tausenweis abgegeben um billigen Preis bei

Joh. Klingler, Weinschenk,
in Enge No. 25.

25. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Steff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt
neben der Gerwe.

26. Recht guter rother 1831r Markgräfler, die Maaß à 20 ß., bei der Taufe billiger.

27. Endsunterzeichneter empfehle mich mit einer Auswahl äromatischer Fernröhre von verschiedener Größe, Herren- und Damen Lorgnetten, Operngucker, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarengläser, alle Arten feine vereseopische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen wieder unentgeldlich ausgetauscht werden. Auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an, verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß.

29. Im ehemaligen Almosenamts-Gebäude werden in Folge neuer Bauten eine Menge Fenster, Tafel, Böden, Decken, Oefen u. s. w. von Stund an in sehr billigen Preisen verkauft von Baumeister Vögeli.

29. Ein extra guter, schwerer Zielstutzer mit chemischem Feuer, ein Waidsack und ein Waidmesser.

30. In No. 45. an der Thorgaß: 1 Dragoner-Equipirung nebst Uniform so gut wie neu. 1 Waage mit kupfernen Schalen, 1 kleines Kästchen, 1 Mantel um sehr billigen Preis, 1 schöner Felchstutzer.

31. Einige Centner sehr gutes Bley.

32. Zwei Kinderbadständli, 1 Ankenkübel und mehrere hausräthliche Sachen. Am gleichen Ort vermißt man ein Testament, das irgendwo in einem Laden muß abgelegt worden seyn.

33. Ein neues Forteviano von sehr angenehmen Ton, zu dem sehr niedrigen Preis von 10 Louisd'or.

34. Neues elegantestes Conversationslexicon für Gebildete aus allen Ständen, mit vielen Stahlstichen. Wohlfeil.

35. Außer meinem gewöhnlichen Wollentuch-Lager bin ich auch wieder in Besitz einer bedeutenden Parthie englischer und Schweizer-Indienen, in ordinäre zu 7 — 10 fl., ganz neuere Dessin von 10 — 16 ß. Auch bin ich im Besitz einer sehr schönen Auswahl von Sommerdecken zu 9 — 12 fl. Ich empfehle mich einem werthen Publikum aufs beste.

J. J. Bosshardt am Rank.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Wo man einen zwei- oder vierplätzigen noch in einem brauchbaren Zustand befindenden Schreibtisch zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

37. Es wird ein in gutem Stand sich befindendes Hand- oder Kuferwägeli gesucht; an gleichem Ort werden auch gute französische Pieces so wie Fuhrwerling in Holz gebunden, gekauft. Wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

38. Altes Zinn in No. 541. gr. Stadt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

40. An einer gangbaren Straße der Stadt 2 ziemlich geräumige Laden oder Buden, der eine neu vertäfelt und mit Ofen, der andere mit einem 3 thürigen Wandkasten, ziemlich für einen Mode-, Spezerey- oder Tuchladen, so wie für eine Werkstatt oder jeden anderen Gebrauch. Diese Läden werden dato nicht bewerben, könnte darum, wenn man es begehrte, von Stund an benutzt werden; am liebsten würde man indessen beyde, nebst einem hinter dem einen sich befindenden Magazin, an die gleiche Persen ausleihen.

41. Pacht- u. Verkaufsteigerung.

Im Tavernenwirthshause zur Krone in Dietikon, Kantons Zürich, wird Donnerstags den 30. Juni, von Nachmittags 1 Uhr an, über das dem Kloster Wettingen zuständige, im Dorfe Dietikon an der Landstraße liegende sogenannte Fabrikhaus sammt dazu gehörendem Kraut- und Baumgartenland eine Pachtsteigerung, gleichzeitig aber auch eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Pachtliebhaber und Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerungen eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wettingen, den 21. Juni 1836.

Siegrist, Klostergutsverwalter.

42. Von Stund an mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

43. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, 2 Kammern, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Keller.

44. Von Stund an ein Zimmer sammt Kost ganz nahe bei der Stadt.

45. Ein Zimmer nebst Kost mit oder ohne Möbel.

46. Für eine rechtschaffene Weibsperson, die den Beruf in der Stube hat, Platz in einer Stube und Kammer, von Stund an oder auf Margaretha.

47. Auf Kirchweih: eine sehr geräumige Werkstelle die bis dato von einem Feuerarbeiter benutzt wurde, und auf derselben wiederum eine Werkstelle für einen Holzarbeiter, welche sich aber sehr leicht zu einem Wohngemach einrichten ließe, auch der vortrefflichen Lage wegen, sich vorzüglich zu einer Werthschaft eignen würde. Ferner sind am gleichen Ort 3 sehr frohmüthige Wohngemächer zum Ausleihen.

48. Auf Kirchweih 1836 an einer der schönsten und frohmuthigsten Lage in Nähe der Stadt an honette Leute eine schöne Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, mit Kabinet und noch 2 Zimmern, nebst Mägdekammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Kellerli.

49. An der Obernstraße, ganz nahe der Stadt, ist eine heitere, schöne und bequeme Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, heizbarer Kammer, Mägdekammer, Küche &c., mit herrlichster Aussicht auf den See und die Gebirge, von Stund an auf das Billigste zu vermiethen.

50. Ganz nahe an der Stadt sind zwei frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

51. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schönen Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

52. Vor der Sihlbrucke an der Landstraße nach Baden ist auf künftige Kirchweih à plain pied ein großes heizbares Zimmer nebst Nebenkabinet zu vermiethen; selbiges wäre auch dienlich für einen Laden.

53. 1200 bis 1600 fl. auf Margaretha, und 3600 fl. auf Martini, entweder auf solide Unterpfande in oder in der Umgegend der Stadt Zurich gelegen, oder man wurde auch gute alte Schuldbriefe kauflich übernehmen.

54. 800 fl. bis 1000 fl. von Stund an gegen verstandsfreie Unterpfand, oder man wurde auch alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

55. Das oberste Gemach im Haus No. 425. gr. Brunngaß, enthält 2 Stuben, eine mit Alkoven, Küche, Nebenkammer, 1 kl. Kammer und s. v. Abtritt, 1 Plunderkammer, 1 kleinen Keller. Einem honetten Frauenzimmer könnte in gleichem Haus 1 Stubchen nebst kleinem Herd verliehen werden. Man ist ersucht, sich dafür in No. 499. gr. Stadt anzumelden, 4 Treppen hoch.

56. Ein Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, Küche, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller, alles hell und trocken, an eine kleine Haushaltung ohne Beruf im Hause.

57. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter; die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

58. Auf Kirchweih sind 2 heitere und frohmüthige Wohngemächer in der großen Stadt oben an der Thorgaß zu vermiethen, jedes enthält 1 heizbare Stube mit Nebenzimmer und noch einem Zimmer, Mägdenkammer, Plunderkämmerli, Holzbehälter und Kellerli.

59. Zwey honette Herren können von Stund an 2 schöne heizbare Zimmer mit sonnenreicher und angenehmer Aussicht nebst Kost erhalten.

60. Ein möblirtes schönes Zimmer sammt Nebenzimmer mit oder ohne Kost, auf beliebige Zeit anzutreten.

61. Für einen honetten Herrn ist von Stund an auf Dorf ein gut möblirtes, heiteres und frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen. Am gleichen Ort auf künftige Kirchweih ein Zimmer mit Cabinet.

62. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit oder ohne Ameublement, aber ohne Kost, auf nächste Kirchweih zu vermiethen.

63. In der kleinen Stadt nahe der Sihlbrücke, von Stund an oder in einigen Wochen, 2 heizbare Zimmer und 2 Kammern, alle geräumig und mit froher Aussicht, an einzelne Personen oder eine kleine Haushaltung zusammen oder auch einzeln mit, lieber aber ohne Kost.

64. Auf kommende Kirchweih, unweit von der Stadt an einer der schönsten Lagen, ein Gemach für solide Leute, bestehend in Stube, 2 hintereinander gehenden Nebenkabinets, Küche, Magdenkammer, Plunderkammer und Keller.

65. Auf Kirchweih 1836 eine schöne sonnenreiche Stube, Küche und Kammer, alles auf einem Boden, ferner Platz zu Holz, 1 Plunderkammerli und 1 kleiner Keller; in No. 45. an der Thorgasse.

66. Auf künftiges Kirchweih: der geräumige heizbare Laden ebenen Fußes im Hause zum Schwan No. 217. gr. Stadt.

67. Von Stund an ist ein artiges Logis sammt guter Hausmannskost vakant, wo man im gemeinschaftlichen Zimmer eines Studio gerne wieder einen Herrn hätte, der sein Geschäft außer dem Hause hat.

68. Ein geräumiger Laden an einer sehr frequenten Straße, mit oder ohne Gemach, mit Anf ang Juli.

69. Ein Gemach aus einigen Zimmern und Kammern bestehend nebst Keller und Winde, von jetzt an.

70. Wo man noch 4 Kostgänger um ein billiges Tischgeld annimmt, ist im Berichthaus zu erfragen.

71. Auf kommende Margaretha kann durch Zufall eine große, schöne, sonnenreiche Kammer einer honetten Person geliehen werden.

72. Eine schöne Kammer, Platz in der Stube und Küche, für 1 oder 2 Personen, von Stund an oder auf Kirchweih.

73. Einige frohmüthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eins davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

74. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Magdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Kuche und Keller.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. 1000 fl. auf Martini 1836 auf ein Haus in der Stadt, und 300 bis 400 fl. auf gute Versicherung von Stund an.

78. Eine kleine Haushaltung ohne Beruf und Kinder wünscht auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, enthaltend Stube, Cabinet oder Alkoven nebst einer Kammer, Küche, Kellerli und Platz zu Holz.

77. Ein ziemlich großer Keller mit Fässern auf künftige Kirchweih in der kleinen Stadt oder auch in der Gemeinde Aussersihl gelegen.

78. Es wünschte eine einzelne Bürgerstochter auf kommende Kirchweih 1 Stube und Antheil an der Küche und Platz zu Holz.

79. Man wünschte auf kommende Kirchweih einen Keller in Empfang zu nehmen, um circa 150 Eimer Wein einlegen zu können. Wenn nicht genug oder gar keine Fäser verhanden wären, könnte für derselben Anschaffung gesorgt werden.

Nachfragen nach Arbeit.

80. Ein junger Mann, der schon einige Jahre in einem hiesigen Handlungshause als Gewerbsknecht angestellt gewesen war und mit guten Zeugnissen versehen ist, gut schreiben und rechnen kann, wünschte so bald als möglich wieder eine Anstellung zu finden, seiner Treue und fleißigen Arbeit kann man versichert seyn.

81. Durch Zufall wünschte eine wohlgezogene Bürgerstochter von hier einen Platz als Stuben- oder Kindermagd, oder in einen Laden, sie wäre in allen weiblichen Arbeiten gut geübt, von Stund an oder auf Margaretha.

82. Ich bin so frey den geehrten Frauenzimmern anzuzeigen, daß, wenn Sie mir Strümpfe zum Stricken schicken wollen, schwarz seidene, so wie auch Sommerstrümpfe abzugeben belieben bei Jgfr. Beder, Friseurin an der Augustinergaß beim Kuraß.

Frau Cath. Beder, in Enge,
Strümpfstrickterin.

82. Es wünscht eine rechtschaffene Person von mittlerem Alter auf Margaretha in einen Dienst zu kommen; sie kann gut kochen, versteht alle weiblichen Handarbeiten und weiß auch mit Kindern gut umzugehen. Sie ist zu erfragen bei Johannes Hämig No. 611. im Niederdorf, 3 Stegen hoch.

83. Eine bestandene ehrenfeste Person, welche alle Hausgeschäfte versteht, wunschte von Stund an oder auf Margaretha einen Platz zu bekommen.

84. Es wünscht eine brave Person auf Margaretha bei einer honetten Herrschaft am liebsten als Haushalterin unterzukommen. Sie versteht alle Hausgeschäfte sehr gut, hauptsächlich kann sie gut kochen und Backwerk machen. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

85. Es wünscht eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen, welche in allen Hausgeschäften geübt ist und gut kochen kann.

Nachfragen nach Arbeitern.

86. Wo man einen jungen Menschen von 14 — 16 Jahren als Guterarbeiter auf kommende Margaretha gebrauchen könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

87. Auf kunftige Margaretha wird eine ordentliche, im Kochen sowohl als wie in den übrigen Hausgeschäften geübte Magd gesucht, die im Falle wäre gute Zeugnisse aufzuweisen.

88. Wo eine ordentliche Magd, die kochen und spinnen kann, auf Margaretha an einen honetten Platz eingehen könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

89. Es wunscht jemand einen Knaben von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen, die Modelstecherprofession zu lehren, gegen billige Conditionen.

90. Man wünschte eine stille, fleißige Magd, welche auch gut zu Kindern wäre, auf kunftige Margaretha in Dienst zu nehmen.

91. Es wird auf nächstkunftige Margaretha eine rechtschaffene Magd verlangt, welche kochen kann und mit den übrigen Hausgeschäften vertraut ist.

92. Wo von Stunde an ein Platz für eine honette, geschickte Modsarbeiterinn offen steht, ist bei der Redaktion des Wochenblattes zu vernehmen. Briefe franco.

Nachfragen nach Verlornem.

93. Den 22. d. M. verlor jemand einen silbernen Petschaftsring. Dem redlichen Finder wird bei Zurückgabe ein angemessenes Trinkgeld gegeben werden.

94. Montag den 20. dieß am Schließmarkt wurde ein schwerer goldener Ring auf der Messe oder an der Kirchgasse verloren; wer ihn zurückt bringt, hat eine ansehnliche Belohnung zu beziehen.

95. Man bittet um Rückgabe eines Strickbeutels, welchen eine Tochter den 23sten auf der Wollishoferallmend liegen ließ. Derselbe enthält ein seidenes Nastuch, ein kleines Halstuch und ein Paar violette Handschuhe.

96. Sonntag Abend den 19. Juni blieb in einem Bier- oder Gesellschaftshause ein blauer baumwollener Schirm mit weißem Kranze stehen, noch so gut wie neu; wer solchen bei Handen haben möchte, ist ersucht, ihn bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

97. Mittwoch den 22. dieß ist von Stadelhofen bis nach Zollikon dem See entlang ein angefangener Handschuh mit Stricknadeln und silbernen Stiefelchen verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

98. Den 18. Juni ist zwischen 7 à 9 Uhr ein Gepack mit einem schwarzen Wachstuch mit Strohwaaren-Verdüren von verschiedenen Sorten verloren gegangen, von der Sihlporte bis Albisrieden, dem Fußweg nach ob Albisrieden durch; dem redlichen Finder wird ein Trinkgeld bezahlt.

Anzeigen von Gefundenem.

99. Ein Stück Indienne; wer selbiges verloren und sich als Eigenthumer ausweisen kann, kann es gegen Einschreib- und Trinkgeld erhalten.

100. Wem ein weißes Spitzhundchen den 20. Juni in der Stadt zugelaufen ist, wird ersucht gegen Futter- und Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

Amtliche Anzeigen.

101. In Folge der vorschreitenden Organisation des Postwesens im Innern des Kantons, hat die Postdirektion für nothwendig erachtet, die bisherigen Posttarife einer Revision zu unterwerfen und eine neue Ausfertigung derselben, gegründet auf das System der möglichst gleichmäßigen Distanz-Eintheilung, anzuordnen.

Diese neuen Tarife, bey welchen die Berechnung der Taxe in Kreuzern durch diejenige in Rappen ersetzt ist, haben die Genehmigung des hohen Finanzrathes erhalten und sollen mit dem 1. Juli l. J. in Kraft treten. Dieselben können in sämmtlichen Postämtern und Postbureaux des Kantons eingesehen werden.

Die Unterscheidung der Briefe in einfache und doppelte, so wie die Progression nach dem Gewicht ist beybehalten: jedoch sollen auswärtige (nicht schweizerische) Briefe erst dann als doppelt angesehen und tariert werden, wenn sie eine volle Viertels-Unze schwer sind.

Auf den gleichen Zeitpunkt vom 1. Juli wird eine Diligencen-Verbindung, zweymal wöchentlich, Dienstag und Freitag, zwischen Wald und Zurich errichtet, die ihren Kurs uber Grüningen, Egg und die Forch nehmen soll.

Der Abgang zu Wald wird um 3 Uhr in der Frühe, die Ankunft in Zurich um 8 Uhr Morgens und die Ruckkehr von Zurich um 4 Uhr Abends Statt finden.

Der Platz von Wald nach Zurich oder von Zurich nach Wald bezahlt 28 Batzen und fur unterwegs im Verhaltniß von 4 Batzen die Wegstunde, das Trinkgeld mit inbegriffen.

Eine ähnliche Diligence-Verbindung, zweymal wöchentlich, Montag und Donnerstag zwischen Wetzikon und Winterthur nimmt mit dem 4. Juli ihren Anfang.

Der Abgang zu Wetzikon ist festgesetzt auf 5 Uhr und die Ankunft in Winterthur auf 8 Uhr Morgens. Die Ruckreise von Winterthur auf 5 Uhr Abends.

Der Platz in dieser Diligence von Wetzikon nach Winterthur oder von Winterthur nach Wetzikon kostet 16 Batzen und fur die Zwischenreise 4 Batzen von der Wegstunde, das Trinkgeld ebenfalls mit inbegriffen.

Zurich, den 20. Juni 1836.

Für die Postverwaltung
der Postdirecter
Schweizer.

102. Das Gesuch um entbehrliches Leinenzeug zu Charpie, Bäuschchen und Verband verschaffte den Kranken des Spitals so manche und so reichliche Gaben, daß sich der Unterzeichnete zu dem innigsten Danke verpflichtet fühlt. Es ist ein wohlthuender Gedanke einer Bürgerschaft anzugehören, welche jedem Rufe zur Erleichterung fremder Leiden mit so warmer, sich bei keinem Anlaße verleugnender Theilnahme entspricht.

Nehmen Sie, theure Mitbürger, die Versicherung, durch ihre Gaben mancherlei Schmerzen erleichtert zu haben, und genehmigen Sie die Bitte ferner Ihrer schwergeprüften Mitmenschen in den hiesigen Heilanstalten eingedenk zu sein.

Den 20. Juni 1836.

Fäsi, Verwalter.

103. Da die Prozesse aus dem Hauptconcurse über Presser Heinrich Schellenberg von Irgenhausen, seßhaft gewesen in Zürich, erledigt sind, so wird anmit den dießfälligen Schellenbergischen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von endsgesetztem Datum angerechnet zu Abgabe allfälliger Zugs- oder Ueberschlags-Erklärungen in unterzeichneter Kanzlei angesetzt, unter Androhung, daß in soweit solche Erklärungen nach Ablauf der erwähnten Frist nicht verlägen, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen wurde.

Zürich den 21. Juni 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
Notariatskanzley Zürich.
J. Escher.

104. Ueber ein dem unterm 20. Februar 1828 verrechtfertigten Lieut. Heinrich Waser im Guggach Wipkingen angefallenen Eigenthum im Betrag von 40 fl. 32 ß. 2 Hlr. hat das Wohll. Bezirksgericht Zürich Concurs verfugt und den Collocationstag auf Montag den 25. Juli d. J. angesetzt. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des fallten Heinrich Waser aufgefordert, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. gl. Monaths einzureichen, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause, behufs Wahrung ihrer Rechte zu erscheinen, unter Androhung, daß säumige Ansprecher mit ihren verspäteten Eingaben abgewiesen, und die dadurch entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Geschehen Zurich, den 21. Juni 1836.

Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.

105. Auf Montag den 27. Juni d. J. werden mit bezirksgerichtlicher Bewilligung und unter Leitung des Gemeindammannamtes aus dem Auffall des Johannes Baur von Rafz circa 130 Saum 1835r Wein nebst mehrern guten in Eisen gebundenen Fässern, 2 Pferden, 1 Kuh, Wagen, Pflug ꝛc. auf eine öffentliche Versteigerung gebracht und an die Meistbietenden verkauft. Dießfällige Kaufliebhaber werden daher freundlich eingeladen, am besagten Tage, Morgens um 8 Uhr sich in dem Bauriſchen Hause in Rafz einzufinden, zu welcher Zeit die Gant eröffnet und jedermann mit gutem Bescheid begegnet werden wird.

Geben den 18. Juni 1836.

Canzley Eglisau
Landschreiber Denzler.

106. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versicherungsbewilligung wird Donnerstags den 30. d., Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten ein Schuldbrief von 400 fl. Capt. auf Heinrich Walder, Glaser im Dörfli zu Oetwil der ennern Wacht des Hofes Stafa, d. d. 5. März 1830, zu Gunsten Herrn Hptm. Heinrich Diener zum Weingarten in Mannedorf öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

In der Zwischenzeit kann das fragliche Schuldinstrument bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zürich den 23. Juni 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

107. Gantanzeige.

In Folge gerichtlicher Verfügung werden Montag den 4. Juli in dem gewohnten Gantzimmer auf dem Helmhaus, 10 Uhr Vormittag, 45 Stück roth gefarbte 7 1/2 Viertel Baumwollentücher, 36 Stück rothe gedruckte

Schwals 10 bis 15 Viertel, 12 Fässer Crapp versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 25. Juni 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

108. Beneficium Inventarii.

Auf das von der heimathlichen Waisenbehörde des kürzlich dahier verstorbenen Apothekers und Eigenthümers des Wirths- und Caffehauses zum Hirschli, Hrn. Heinrich Opiz von Mühlethal, Bezirks Zofingen, gestellte Ansuchen hat das hiesige Bezirksgericht über den Nachlaß desselben das Beneficium Inventarii gestattet.

Es werden daher Gläubiger und allfällige Bürgschaftsansprecher, sowie die Schuldner des Hrn. Opiz sel. aufgefordert, Erstere ihre Ansprachen bei Vermeidung gesetzlicher Folgen im Unterlassungsfall, Letztere aber ihre Schuldigkeiten in wahren Treuen, beides schriftlich und in gesetzlichem Rechnungfuß, bis und mit dem 30. dieß Monats der Gerichtskanzlei Baden einzugeben.

Baden am 7. Juni 1836.

Der Gerichtspräsident
E. Dorer.
Der Gerichtschreiber
Wanger.

109. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Donnerstags den 7. Juli, Abends um 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratification des Löbl. Stadtraths von Zürich, auf offene Gant gebracht und vererst in verschiedenen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das, dem Fraumünsteramt zustehende, bisher von Heinrich Abegg von Wipkingen bewerbene, auf dem Steck in der Enge liegende Lehen, bestehend in:

1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Geschirrkammer, 6 Kammern, 1 Keller und Winden. 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Heu- und Garbenboden, 1 Wagenschopf worin 1 Sechtofen sich befindet, 1 Holzschopf, 1 steinerner s. v. Schweinstall und 1 s. v. Baugrube. Antheil an einem Sodbrunnen, ferner circa 4 Juch. 1 3/4 Vrlg. Reben, 7 Juch. 1 3/4 Vrlg. Ackerland, 9 Juch. Mattland, 2 Juch. 2 1/2 Vrlg. Holz.

Der wirklich schöne Zustand, in welchem sich diese Güter befinden, die herrliche Lage der nächsten derselben, sehr geeignet zu Bauplätzen empfehlen diese Acquisition mehr als bloße Worte.

Die dießfälligen Gantbedingungen liegen zur Einsicht bei der E. Gantbeamtung in Enge und im Amthaus des Fraumünsteramts. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Amtmann Müller.
Eingesehen J. J. Streuli,
Präsident.

110. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung zu Höngg wird Donnerstags den 30. d., im Wirthshaus daselbst, Abends um 6 Uhr, eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden, unter Vorbehalt der Ratification des Stadtraths von Zürich, über das dem Fraumünsteramt zustehende, von Rudolf Rieder bisher bewerbene, in Höngg liegende Lehen, bestehend:

In einem Wohnhaus mit Wohnstube und Nebenkammer, Küche und Speiskammer, 5 Kammern, 1 Keller, 2 Winden und 1 Fruchtkammer; 1 Scheune mit Tenne, doppelter Bestallung, Heu- und Garbenboden; 1 Holzschopf, an die Scheune angebaut; 1 Waschhaus mit Sechtofen; 1 eigenthümlicher Brunnen; 1 doppelter s. v. Schweinstall; 1 s. v. Baugrube. An Gütern: in circa 3 Juchart 2 Vrlg. Reben; 2 Juchart 3 Vrlg. Ackerland; 9 Juchart 2 Vrlg. Mattland; 1 Juchart Holz.

Es werden dann ferner zum ersten Mal und unter gleichem Ratificationsvorbehalt auf die Gant gebracht: die allda liegenden, dem nämlichen Amt angehörenden, bisher von Heinrich Großmann bewerbenen Güter, bestehend: in circa 1 Juchart 3 Vrlg. Reben und 3 Juch. 1 Vrlg. Wiesen, nebst einem Geschirrschöpfli beim Kempfhof an der Straße liegend, mit den darin sich befindenden 4 Standen.

Die Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, diese beiden Lehen in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, die Gant- und Kaufbedingnisse verläufig bei der E. Gantbeamtung zu Höngg oder im Amthaus des Fraumünsteramts einzusehen, und an der Gant sich zahlreich einzufinden.

Höngg den 17. Juni 1836.

Amtmann Müller.
Eingesehen C. Roth, Präsident.

111. Die Stadtpolizei hat unterm 16. auf den 17. Juni d. J., Nachts, an der Geigergasse eine Waage ab einem Wagen, welche liegen gelassen worden, in Beschlag genommen.

Der Eigenthümer derselben hat sich die für Verabfolgung an den Polizeiverordneten des ersten Bezirkes zu wenden.

Zürich, den 18. Juni 1836.

Namens der Stadtpolizey-Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

112. Die Stadtpolizei hat unterm 15. Juni d. J. fünf Fässer, welche vor dem Hause zur Laternen beim Kaufhaus sind abgestellt worden, in Beschlag genommen.

Der oder die Eigenthümer derselben haben sich für die Verabfolgung an den Polizeiverordneten des ersten Bezirkes zu wenden.

Zürich, den 18. Juni 1836.

Namens der Stadtpolizey-Commission
der Interimssecretär
J. Nägeli.

Vermischte Anzeigen.

113. Franz Hoffmann's französischer Lesezirkel.

Mit Anfang künftigen Monats beginnt ein neues Abonnement auf diesen Lesezirkel; Liebhaber französischer Lektüre, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, belieben daher jetzt ihren Beitritt zu erklären. Das Abonnemant beträgt halbjährlich 2 fl. 20 ß.

114. Dem Herrn Optikus Reis aus Nimwegen bezeuge ich hiermit, daß seine mir vorgelegten Gläser eine vorzügliche Reinheit besitzen, und durch ihre eigenthümliche Form geeignet sind bei verschiedenen Augenübeln vor allem andern empfohlen zu werden.

Zürich, den 21. Juni 1836.

Locher, Med. Dr.
Professor der Chirurgie.

Endsunterzeichneter bescheint hiermit dem Herrn J. Reis, Opticus, nach genauer Durchsicht und Prüfung seiner optischen Instrumente, daß er dieselben in schöner vollständiger Auswahl und im Ganzen sehr empfehlenswerth gefunden habe, besenders was die Brillen und Augengläser betrifft.

Zürich, den 22. Juni 1836.

Dr. Mural.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein optisch-okulistisches Waarenlager, enthaltend: astronomische und terestrische Fernröhren von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Microscope aller Art- Leuppen, Theaterperspective, Vergrößerungslinsen, No. 1., 2 Linien Focus 50 mal die Linialvergrößerung; No. 2. 1 Linie Focus 100 mal die Linialvergrößerung; No. 3. 1/2 Linie Focus 200 mal die Linialvergrößerung; No. 4. 1/4 Linie Focus 500 mal die Linialvergrößerung; No. 5. 1/10 Linie Focus 1000 mal die Linialvergrößerung-Lorgnetten in allen Fassungen &c., so wie auch zilindrisch geschliffene Brillengläser, miniscus biconcav und biconvex bestens zu empfehlen. Die vielfache Erfahrung in der optischen Okulistik, und viele Versuche mit Leuten, die an solchen Augenfehlern litten, welche allein durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern sind, setzen mich in den Stand nach Prüfung des Augenfehlers, und der noch vorhandenen Sehkraft, die dem Zustande angemessenen Augengläser mit Sicherheit anzurathen.

J. Reis, königl. holländisch geprüfter Optikus und Universitätsmechanikus aus Nimwegen, logirt bei Hrn. Joh. Jakob Hanhart zum Vögli an der Thorgasse No. 42. im zweiten Steck. Aufenthalt 14 Tage; das Lager ist den ganzen Tag offen.

115. Den respectiven Herren Schützen wird bekannt gemacht, daß zur Reise nach Lausanne ein Familien-Wagen zu 12 Personen Platz disponible ist. Sich dafür anzumelden im Gasthof zum Rößli.

116. Schnellwagen.

Dem geehrten Publikum wird von Unterzeichnetem bekannt gemacht, daß er vom 27ten Brachmonat an während der Badzeit alle Tage 2 mal mit dem nämlichen Wagen von Baden nach Zürich fährt. Die Abfahrt in Baden ist Morgens Punkt 7 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr, in Zürich Morgens 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr. Der Platz für die Persen ist 8 Bz. in der ersten Abtheilung, in der zweiten und letzten 6 Bz.

Er rekommandirt sich überdieß höflich und bittet um geneigten Zuspruch.

Joh. Läuchli, Lohnkutscher in Baden
in der Vorstadt No. 13.

117. Auf das eidgenössische Freischießen fährt der Unterzeichnete mit einer bequemen Kutsche über Zürich, Bern und Freiburg nach Lausanne in 2 1/2 Tagen; verehrte Herren Reisende, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, belieben sich gefälligst an mich zu wenden vor Ende dieses Monats.

Männedorf im Juni 1836.

Hausammann.

118. Den Interessenten der Privat-Brand-Assecuranzanstalt wird anmit die Anzeige gemacht, daß die Rechnung vom Mai 1835 bis 1836 zur Einsicht der Antheilhaber während 14 Tagen von Donnerstag den 23. dieß an auf dem Stadthause niedergelegt ist.

Das Actuariat.

119. Bücherversteigerung.

Samstags den 2. Juli werden bei Unterzeichnetem verzügliche Bücher der verschiedensten Sprachen und Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse davon gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

120. Am 26. Juni beginnt die Journaliere wieder die regelmäßigen Fahrten zwischen Zürich und Baden. Plätze (im Coupe à 1 fl., in der Berline à 25 ß.) können bestellt werden bei dem sich empfehlenden Unternehmer

J. C. Freudweiler
in Stadelhofen.

121. Auf die mit Anfang Juli beginnenden zehn Gastdarstellungen des Herrn Seydelmann vom Stuttgarter Hoftheater wird für ganze Logen (No. 10 à 19.), und auf alle übrigen noch freien einzelnen Plätze zu den bekannten Tagespreisen ein Abonnement eröffnet.

Man beliebe sich darüber während dieser Woche jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr an das Cassieramt im Theater zu wenden.

Zürich, den 26. Juni 1836.

Die Intendanz des Theaters.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
Der Mütt Roggen	2 fl.	35 ß.	bis 3	3
„ „ Bohnen	3 fl.	26 ß.	bis 5	3
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
„ „ Gerste	3 fl.	10 ß.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	23 ß.		bis —	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Salomon Bruppacher von hier,
Jgfr. Anna Kuhn von Pfäffikon.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Samuel Hindermeister von Elsau,
Jgfr. Magdalena Kündig von Sternenberg,
beyde in hier.

Verstorbene.

Michael Breitinger, Hrn. Pfarrer und Decan Breitinger sel. ehl. hinterl. Sohn, starb in Arbon. Hr. Joh. Heinrich Hottinger, Major, von Zürich, starb in Thalweil. Hr. Johannes Geßauer aus dem Riesbach, seßh. in Hirslanden. Marx Gut von Koburg, starb in Außersihl. Felix Graf von Niederweningen. Fr. A. Barbara Pfau, Hrn. Pfarrer Joh. Jakob Ulrich sel. von Zollikon ehl. hinterl. Fr. Wittwe, ihres Alters 87 Jahr, und Fr. Maria Johanna Jakobea Wanquest, Hrn. Kaufmann Heinrich Schinz sel. ehl. hinterl. Wittwe, starb in Rom.

Nro. 52 Donnerstag den 30 Juni 1836

Zürcherisches Wochenblatt

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die zwei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg auf Petershofstatt ist vorräthig:
Seydelmann und das deutsche Schauspiel für Kenner und Freunde der Bühne von Aug. Lewald. Stuttgart, S. G. Liesching. 8. brosch. 1 fl. 2 ß.

2. Rotteck's Weltgeschichte à 3 fl. Durch Ankauf einer bedeutenden Anzahl Exemplare sieht sich unterzeichnete Buchhandlung in Stand gesetzt, Rotteck's Weltgeschichte, 3. Aufl. (4 Bde., Ladenpreis 6 fl.), so lange der Vorrath dauert, um 3 fl. Z. W. zu verkaufen, was auch unbemittelte Freunde der Geschichte zur Anschaffung dieses längst als klassisch anerkannten Werks ermuntern dürfte.
Franz Hoffmann in Zürich, neue Wühre No. 119.

3. Teleorama, oder optische Darstellung der Ludwigs Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, in Futteral 1 fl. 20 ß. Robinson Crusoe, mit 24 fein illuminirten Abbildungen, 4. 1836. geb. 1 fl. 20 ß. Denk- und Weisheitssprüche in 72 gruppirten fein illum. Darstellungen, quer fol. 1836. 3 fl. Das Familien-Buch, oder Beyspiele des Guten, 2 Bde. mit 104 Kupfern. 3 fl. Der Tag des Herrn, ein Sonntagsbuch für Christen, 4 Bde. gr. 8. 9 fl. Sturm und Liedes Morgen- und Abendandachten auf alle Tage des Jahrs, 2 Bde. neue Ausg. 2 fl. 30 ß. Conversations-Handlexikon, 4 fl. 30 ß. Nöthiets Weltgeschichte, 2 Bde. gr. 8. 3 fl., bei J. H. Erni,, dem Kornhaus vorüber.

4. Ein an einer sehr gangbaren Straße in Zürich nahe bey der Brücke und Metzg sehr wohlgelegenes, neu aufgebautes, zu jedem Beruf sich eignendes Wohnhaus mit mehreren Wohngemächern.

5. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das ℔. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

6. Um aufzuräumen: Extra calcinirte Potasche à 8 ß. pr. ℔., bei Abnahme eines Quantums noch billiger. Daselbst wie bisher: Geschnittene Federn, sehr billig: auch werden Federn zum Schneiden angenommen. Frauenzimmerdrieschen mit Rändchen und einer Ansicht von Zürich à 1 1/2 ß. pr. Stück. Weingeist zum Brennen unter Kaffemaschinen ꝛc., Schellack in allen Sorten; große Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch.

7. Aus einem Privathaus: 1 zweyschläfige Bettstatt, 1 großer und 3 kleinere Tische, 1 Kupferhafen. 1 Wasserkessi, 1 Gätzi, 2 Kupferpfannen, 1 Backpfännli, 1 Rost, 1 eisernes Häfeli, 2 Schaufeln, 1 eiserner Mörser, 1 messingene Anrichtkelle, 1 messingenes und 1 zinnenes Theekäntli, 1 messingener und 1 zinnener Kerzenstock, 1 messingene Siene, 1 messingenes Wägli, 1 stürzenes Nachtlicht, 2 Küchenlampen, 1 kupferner und 1 eisener Küchitrachter, 1 Breckenmesser, 1 baumw. Scherm, 1 Nachtstuhl, 1 Polstersessel und 1 nußb. Sidele.

8. Ein in bestem Stand sich befindendes Billard samt aller Zubehörde in billigem Preis.

9. Bey Caspar Lohbauer, Buchbinder, an der Spiegelgasse, ist Makulatur für die Hrn. Tapezierer so wie für Botaniker zum Pflanzentrocknen sich eignend, zu billigem Preise zu haben.

10. Ein einschläfiges und 1 zweyschläfiges Bett zu sehr billigem Preis.

11. Ein neues Ruhbett um billigen Preis.

12. Drey steinerne Lichter sammt Fenster und Verfenster mit Jalousieladen, im Niederdorf No. 634.

13. Ein dürrer ahornener großer Hackstock, dienlich für einen Bratwurster oder Tabackrapierer; bei Mühlemacher Frischknecht No. 151. im Zeltweg.

14. Zwei gute Basset. 2 Spitzerhündli, ein halb- und ein vierteljähriges, ganz weiß, und von der schönsten Race.

15. Hausverkauf.
Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung wird Dienstags den 5. Heumonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, über das große und geräumige, von 3 Seiten freistehende, zu allen Berufsarten sich eignende, besonders aber durch die Nähe der neuen Brücke und Postgebäude für allen Verkehr äußerst wohlgelegene, mit No. 91. bezeichnete
Werndlische Haus, genannt zum Münsterhof auf dem Münsterhof in Zürich,
eine öffentliche Versteigerung abgehalten, wozu hiemit allfällige Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.
Das Haus enthält gegenwärtig:
Im Erdgeschoße 2 große und 1 kleinen Keller, 2 Verkaufsladen mit Kachelöfen nebst Magazin, ferner in 4 Etagen 3 große Wohngemächer, zusammen mit 5 Stuben wovon 3 mit Alkoven, 3 Küchen, 12 Cabinets und Kammern, Holz- und Plunderkammer, geräumigen Lauben, und auf den Windenboden genugsamen Platz zum Trocknen der Wäsche.
Die Verkaufsbedingungen können am Ganttage in dem Hause selbst bei abhaltender Gant, oder aber in der Zwischenzeit bey Unterzeichnetem eingesehen, so wie jede andere dießfällig gewünschte Auskunft daselbst erlangt werden.
Joh. Vogel, Secretair, wohnhaft No. 5. in Stadelhofen.

16. Ich Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum bestens für meine Berufsartikel, die man täglich bei mir frisch haben kann, nemlich: Eierröhrli, Modelküchli, Mändeli, Nudeln nebst mehrerm Backwerk.
Frau Rieder im Predigergäßli, No. 402, 3 Treppen hoch.

17. Eine Nachtigall, wofür man garantirt. Im Strehhof No. 246.

18. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

19. In No. 206. an der Strehlgaß ist noch recht gutes Sauerkraut zu haben.

20. Recht guter 1827r, 1833r, 1834 Wein sind aus einem Privatkeller Eimerweis zu verkaufen.

21. Der dießjährige Grasnutzen einer Wiese circa 3/4 Juch., am Mühlebach.

22. Ich mache die schuldige Anzeige, daß ich in Folge der Brückenbauten meinen bisherigen Laden an der alten Wühre verlassen mußte und nunmehr einen solchen in der neuen Budenhalle an der obern Schiffländ bezogen habe; es ist der Eckladen gegen dem Gasthof zum Raben, Herrn Denzler, Kupferschmied, gegenüber. Auch in diesem veränderten Locale empfehle ich mich in meinen bekannten Artikeln, als hauptsächlich Drechslerwaaren, niederer Quincaillerie, Handschuhen u. s. w. dem mir bisher bewiesene Zutrauen des resp. Publikums aufs beste. Wilhelm Wolf, Drechsler.

23. Ein Schreibpult zum Stehen, das zugleich als Büchergestell benutzt werden kann, um billigen Preis. Ferner: Vogts Lehrbuch der Pharmakodynamik, gebunden. Wien. 4 fl. Herrmann, System der praktischen Arzneymittellehre, die zwei ersten Bände, gebunden. Für die Hälfte des Ladenpreises.

24. Liquidation.
Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Gänzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.
Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotepali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, broschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.
NB. Der Bthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.
Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
S. Alder, Sohn, Tuchhändler, an der Thorgasse No. 13.

25. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Steff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.
Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.
Frau Keller née Burkhardt neben der Gerwe.

26. Recht guter rother 1831r Markgräfler, die Maaß à 20 ß., bei der Taufe billiger.

27. Im ehemaligen Almosenamts-Gebäude werden in Folge neuer Bauten eine Menge Fenster, Täfel, Böden, Decken, Oefen u. s. w. von Stund an in sehr billigen Preisen verkauft von Baumeister Vögeli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

28. Man wünscht von Stund an ein kleines gut möbliertes Gemach in der Nähe der Stadt monatweise zu vermiethen. Ferner: Ein schönes aus sechs heizbaren Zimmern bestehendes Gemach, nebst den nothwendigen Dependenzen, auf nächste Kirchweih. Nähere Auskunft wird im Thalacker No. 5. ertheilt.

29. Ein sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kl. Stadt, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, das eine mit Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern und s. v. Abtritt, Keller und Holzschopf; auf Kirchweih.

30. Eine kleine Stunde von Zürich, sogleich anzutreten, eine frohmüthige Wohnung mit schöner Aussicht, bestehend in Stube mit Nebenkabinet, beyde mit doppelten Wandkästen, geräumiger Küche, Vorrathskammer, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, beliebigen Falls auch Garten.

31. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, theils durch einander gehend, mit 3 doppelten Wandkästen, einem geräumigen Nebenkabinet, einer hellen Küche, einer hellen Kammer, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

32. Ein anmuthig gelegenes Zimmer auf dem Lindenhof, mit oder ohne Kost.

33. Ein möblirtes Zimmer in der Stadt mit sehr schöner Aussicht, ohne Kost, und drei nächst der Stadt mit oder ohne Mobilien, auch wäre ein ganzes Wohngemach von Stund an in Empfang zu nehmen.

34. Von Stund an 2 schöne Zimmer, Platz in der Küche, Platz für eine Magd; für einen Sommeraufenthalt.

35. Auf künftige Kirchweih ist im Zeltweg eine Wohnung zu verleihen, bestehend in Stube mit Nebenkammer und eine Stube mit Nebenkabinet nebst Küche, Kammer, kleinem Kämmerlein, Keller und Holzbehälter.

36. Zwei schöne Wohngemächer für honette Leute, am Mühlebach, von Stund an.

37. Für den Sommeraufenthalt mehrere Zimmer sammt Kost in einer der schönsten Gegenden am linken Seeufer, 1 Stunde von Zürich gelegen, wo es sich für einen Curort sehr eignet. Man könnte auf Verlangen Bad, Kuh- und Geismilch genießen und billig bedient werden.

38. Man wünschte ein solides Frauenzimmer an Tisch zu nehmen, von Stund an.

39. Eine Bäckerey nebst aller Zubehör, eine Stunde von Zürich am See gelegen, von Stund an oder auf Martini. Die Lokalität wird sich von selbst empfehlen.

40. Man verlangt von Stund an ein oder zwei honette Frauenzimmer an den Tisch zu nehmen; man könnte ihnen auch Platz in einer sonnenreichen Stube und Küche geben; doch dürften sie nicht zu viel Möbel haben.

41. An einer schönen Lage zunächst an der Stadt eine Kammer; man würde sie auf den Winter auch heizbar machen können.

42. Auf künftige Kirchweih ist ein geräumiges Local an einer gangbaren Straße zu vermiethen; es besteht aus einem großen Zimmer, einer Küche, einem Keller, einem Laden und einem Gemach; es kann theilweise oder zusammen vermiethet werden.

43. Ein sonnenreiches, trockenes, frohmüthiges Gemach für eine kleine Familie, mit oder ohne Garten, ganz nahe bey Zürich.

44. Ein Forteplano um billigen Zins.

45. Von Stund an zu sehr billigen Bedingungen ein schönes ganz möblirtes Wohngemach mit mehrern Betten, nahe bei der Stadt in angenehmer Lage und zierlicher Aussicht.

46. In der Nähe der untern Brücke für einen oder zwei Herren Kost und Logis; und ein sehr frohmüthiges Zimmer ohne Kost.

47. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

48. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schönen Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

49. Auf künftige Kirchweih wird für 2 Personen ein heiteres Wohngemach an einer gangbaren Straße zu haben gesucht: bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, Küche, Kellerli, etwas Platz zu Holz; nöthigenfalls nähme man noch eine Kammer dazu.

50. Eine kleine Haushaltung ohne Beruf wünscht auf Kirchweih 1836 ein kleines Wohngemach zu empfangen, bestehend in Stube, Kammer, Kuche, Platz zu Holz, wo möglich 1 Kellerchen, und wo möglich in der zweiten Section der großen Stadt.

51. Ein tüchtiger Schweizerbürger sucht in hiesiger Stadt oder in dieser Umgegend ein anständiges Lokal in Zins zu nehmen, in welchem schon eine bestehende Wirthschaft und mehrere geeignete Zimmer für Pensionairs und eine Traiteur-Wirthschaft einzurichten wäre; nähere Anzeigen hierüber bittet man nebst dem Preis, dem Platz der Localität und den Bezug derselben, unter der Aufschrift R. S. der Redaction dieses Blattes einzugeben.

52. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1836 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der Kleinn, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen. Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

53. Man wünscht in der Nähe der untern Brücke ein Logement in die Miethe zu nehmen, von einem oder zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Annehmlicher würde es seyn, wenn sich ein Plainpied zur Waarenaufbewahrung vorfände, solches könnte von Stund an oder auf künftige Kirchweih angetreten werden.

54. Eine Stube, Küche, 2 Kammern, oder 1 Stube mit Alkoven und nur 1 Kammer. Am gleichem Ort wäre ein Seidenrad zu verkaufen oder auszuleihen; nachzufragen bey Frau Hürlimann No. 425. gr. Brunngaß.

Nachfragen nach Arbeit.

55. Da ich Endsunterzeichneter nun meinen Beruf als Gärtner auf eigene Rechnung führe, so empfehle ich mich allen Blumen- und Gartenfreunden aufs höflichste für Anlegung sowohl englischer als anderer Gartenanlagen, wie auch anderer in die Gärtnerey schlagenden Arbeiten.

Da ich mich schon seit Jahren mit diesem Fache beschäftige, und durch meine früheren Reisen die beträchtlichsten Gartnereyen des Auslandes zu sehen und in mehreren zu conditioniren Gelegenheit hatte, so glaube ich mir schmeicheln zu dürfen, den Wünschen meiner geehrtesten Gönner, welche mich mit Ihrem Zutrauen beehren wollen, auf's pünktlichste und billigste entsprechen zu können; es bittet daher um geneigten Zuspruch

Friederich Walser, gewesener Gärtner bei Hrn. Director Bodmer, wohnhaft in Außersihl unweit dem Schulhaus, am Wege nach Wiedikon.

56. Eine gebildete Tochter aus hiesiger Stadt empfiehlt sich denjenigen Tit. Personen, die im Falle sind, an einem Curorte die Dienste sorgsamer Pflege zu bedürfen.

57. VIII. Wer Arbeit für eine Schneiderin oder für eine Näherin hat, in oder außer dem Hause, oder auch weibliche Bedienung zum waschen, ausputzen, posten, tragen bedarf, jetzt oder später, ist höflichst ersucht, Anzeige davon zu machen an Muralt im Schönenhof.

58. Eine wohlerzogene Tochter aus dem Kanton Zürich wunscht an einen Platz in Stube oder Laden. Wo nähere Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

59. Es wunschte eine stille, fleißige Person je eher je lieber einen Platz zu erhalten, die gut kochen kann und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, auch gute Zeugnisse aufweisen kann.

60. Eine Person, welche in allen Beziehungen gute Zeugnisse aufweisen kann, anerbietet Familien oder einzelnen Frauenzimmern, die einer Badcur oder eines Landaufenthalts bedurfen, ihre Dienste als Abwart.

61. Es wünschte eine Person, die mit dem Kochen umzugehen weiß, und mit guten Zeugnissen versehen ist, auf Margaretha als Kellnerin einen Platz.

62. Durch Zufall wünschte eine ehrenfeste Person an einen Platz als Stubenmagd von Stund an oder auf Margaretha; sie kann gut nähen und stricken und versteht etwas Französisch.

63. Es wünschte eine Person auf Margaretha einen Platz; sie kann kochen, lismen, nähen, versteht die Hausgeschäfte, und kann gute Zeugnisse aufweisen.

64. Es wünschte eine ehrenfeste Person einen Platz zu erhalten auf künftige Margaretha als Stuben- oder Kindermagd, oder in einem Laden; sie kann gut nähen und lismen.

65. Es wünschte eine treue und rechtschaffene Magd auf künftige Margaretha an einen Platz zu kommen, welche gut nähen kann, und alle übrigen Hausgeschäfte gut versteht. Nachzufragen bei Frau Alder No. 213. neben der Post.

66. VII. Wer einem alten vertrauten Mitbürger, der eine deutliche Handschrift hat, Arbeit zum Copieren geben kann, jetzt oder später, in oder außer dem Hause, ist höflich ersucht, solches anzuzeigen an Muralt im Schönenhof.

67. Ein Mann von bestandenem Alter, der gut mit Pferden umzugehen weiß, auch der Gartenarbeit kundig ist, wünscht als Hausknecht oder Kutscher oder auch zu einem andern Fuhrwerk, auf künftige Margaretha eine Anstellung zu erhalten.

68. Eine rechtschaffene Person, welche gut kochen, sonnen, und allen häuslichen Geschäften vorstehen, auch gute Zeugnisse verweisen kann, wünscht auf Margaretha an einen guten Platz zu kommen.

69. Es wünschte eine Köchin einen Platz auf Margaretha, in der Stadt oder auf dem Lande; sie kann gut nähen, stricken und sonst noch andre Hausgeschäfte.

70. Eine Person, die schon mehrere Jahre in Wirthshäusern gedient hat, wünscht einen Platz als Köchin oder Kellnerin auf Margaretha, am liebsten auf dem Land, zu erhalten.

71. Es wünscht eine rechtschaffene Person auf Margaretha einen Platz als Küchenmagd.

Nachfragen nach Arbeitern.

72. Wo ein geschickter, fleißiger Gärtner mit guten Zeugnissen versehen, auf kommende Margaretha eintreten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

73. Für eine Magd, die Küchengeschäfte und Gartenarbeiten versteht, ist ein Platz im Berichthaus zu erfragen.

74. Wo auf Margaretha eine tüchtige Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist, in Dienst treten könnte, ist im Berichthaus zu erfahren.

75. Es wird auf nächstkommende Margaretha in ein Tavernen Wirthshaus nahe an der Stadt eine Küchemagd verlangt, die das Kochen gut versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

76. Von Stund an oder auf Margaretha wird eine Person als Dienstmagd verlangt, die ordentlich nähen kann.

77. Wo ein Knabe von 14 — 15 Jahren zum Posten und anderen Geschäften in Wochenlohn eintreten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

78. Es wünschte in der Stadt ein Schneidermeister einen Knaben um billige Conditionen in die Lehre zu nehmen.

79. Auf nächstes Ziel wird eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, als Köchin verlangt.

80. Wo man einen jungen Menschen von 14 — 16 Jahren als Güterarbeiter auf kommende Margaretha gebrauchen könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

81. Auf künftige Margaretha wird eine ordentliche, im Kochen sowohl als wie in den übrigen Hausgeschäften gründte Magd gesucht, die im Falle wäre gute Zeugnisse aufzuweisen.

Nachfragen nach Verlornem.

82. Letzten Sonntag Abend ist von der Kreuzkirche bis gegen den Hegibach eine silberne Uhrkette mit doppeltem Gelenk, Petschaft und Schlüssel, verloren worden; der redliche Finder und Zurückbringer erhält ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

83. Sonntags den 26. Juni verlor ein Töchterchen einen weiß gelöcheten langen Handschuh, aus dem Platz, die Gräbligaß hinauf, über die Gräben, die Kirchgaß hinunter, bis in die Neustadt; man ersucht den redlichen Finder,

selbigen gegen ein Trinkgeld abzugeben in der Neustadt No. 115.

84. Freitag Nachmittag den 24. Juni ist oben im Schützenplatz ein Meerrohrstock an einen Baum gestellt worden, beim Weggehen aber vergessen worden; dieser Stock ist sehr alt, mit einer Lederschnur, und da auf denselben großer Werth gesetzt wird, so ist der redliche Finder höflichst gebeten, ihn im Rindermarkt beim Rechen, 2 Treppen hoch, abzugeben; er erhält ein Finderlohn in doppeltem Werthe des Stockes.

85. Dienstag den 28. dieß ist ein langer roh battistener Kinderhandschuh vom Münsterhof über dem Fröschengraben verloren gegangen; wer selbigen gefunden, ist gebeten, ihn gegen ein Trinkgeld abzugeben.

86. Letzten Montag gieng ein Hausschlüssel verloren; man bittet den Finder um gefällige Rückgabe ins Berichthaus gegen einen Finderlohn.

87. Den 26. Juni, Nachts, wurde aus einem Schopf ab einem Wägeli ein bereits neues Rad ohne Nabe entwendet; es mißt 3′ 1″ im Durchmesser und die Nabe daran ist 10 1/2″ lang. Der Entdecker hat 8 Frkn. zu beziehen.

88. Von der Ziegelhütte im Seefeld durch Stadelhofen, die Kirchgasse hinauf bis zur Post, hat jemand einen neuen Sack, worin sich ein Weiberkleid befand, verloren; auf dem Sack steht der Name „Herzogermühle". Der Finder ist ersucht, selbigen im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

89. Letzten Dienstag verlief sich ein schwarzer Spitzhund, auf dessen stählernem kettenartigem Halsband der Nahme des Eigenthümers ziemlich undeutlich aufgegraben war.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Es ist ein Geldseckel gefunden worden; wer denselben beschreibt, kann ihn bei Heinrich Hegnauer in Uster gegen Einschreibgeld abholen.

91. In der Nähe des Kaufhauses wurden zwei silberne Löffel gefunden und können gegen richtige Beschreibung zurück erhalten werden.

Amtliche Anzeigen.

92. In Folge der vorschreitenden Organisation des Postwesens im Innern des Kantons, hat die Postdirektion für nothwendig erachtet, die bisherigen Posttarife einer Revision zu unterwerfen und eine neue Ausfertigung derselben, gegründet auf das System der möglichst gleichmäßigen Distanz-Eintheilung, anzuordnen.

Diese neuen Tarife, bey welchen die Berechnung der Taxe in Kreuzern durch diejenige in Rappen ersetzt ist, haben die Genehmigung des hohen Finanzrathes erhalten und sollen mit dem 1. Juli l. J. in Kraft treten. Dieselben können in sämmtlichen Postämtern und Postbüreaux des Kantons eingesehen werden.

Die Unterscheidung der Briefe in einfache und doppelte, so wie die Progression nach dem Gewicht ist beybehalten: jedoch sollen auswärtige (nicht schweizerische) Briefe erst dann als doppelt angesehen und taxiert werden, wenn sie eine volle Viertels-Unze schwer sind.

Auf den gleichen Zeitpunkt vom 1. Juli wird eine Diligencen-Verbindung, zweymal wöchentlich, Dienstag und Freitag, zwischen Wald und Zürich errichtet, die ihren Kurs über Grüningen, Egg und die Forch nehmen soll.

Der Abgang zu Wald wird um 3 Uhr in der Frühe, die Ankunft in Zürich um 8 Uhr Morgens und die Rückkehr von Zürich um 4 Uhr Abends Statt finden.

Der Plaz von Wald nach Zürich oder von Zürich nach Wald bezahlt 28 Batzen und für unterwegs im Verhältniß von 4 Batzen die Wegstunde, das Trinkgeld mit inbegriffen.

Eine ähnliche Diligence-Verbindung, zweymal wöchentlich, Montag und Donnerstag zwischen Wezikon und Winterthur nimmt mit dem 4. Juli ihren Anfang.

Der Abgang zu Wezikon ist festgesetzt auf 5 Uhr und die Ankunft in Winterthur auf 8 Uhr Morgens. Die Rückreise von Winterthur auf 5 Uhr Abends.

Der Plaz in dieser Diligence von Wezikon nach Winterthur oder von Winterthur nach Wezikon kostet 16 Batzen und für die Zuschenerte 4 Batzen von der Wegstunde, das Trinkgeld ebenfalls mit inbegriffen.

Zürich, den 20. Juni 1836.

Für die Postverwaltung
der Postdirecter
Schweizer.

93. Linth-Actien-Liquidation.

Durch die zahlreichen, meist ohne verpflichtungsgemäße Anzeige stattgehabten Handänderungen von Linth-Actien, so wie durch den Umstand, daß sich noch eine Anzahl von Actien in Handen von unbekannten Besitzern befindet, sieht sich die Linth-Cassa-Commission, im Einverständnisse mit der Linth-Polizei-Commission, in die Nothwendigkeit gesetzt, Behufs der Vereinigung des ihren Liquidationsarbeiten zur Grundlage dienenden Actien-Verzeichnisses, an sämmtliche Inhaber dermal noch uneingelöster Linth-Actien gegenwärtigen Aufruf ergehen zu lassen, durch welchen sie eingeladen werden, nachfolgende, ihren Actien-Besitz betreffende Angaben beförderlichst und zwar spätestens bis Ende Heumonats an MH Herrn Bürgermeister Heß in Zürich, als Präsidenten der Linth-Cassa-Commission, schriftlich einzusenden:

1. Namen der gegenwärtigen Besitzer und wahren Eigenthümer uneingelöster Actien.
2. Numero's der Actien-Scheine.
3. Bei Actien, welche nicht mehr in ursprünglicher Hand liegen: das Datum und die Art des Erwerbs durch die gegenwärtigen Besitzer, so wie die Namen ihrer Vorgänger im Besitze, nebst allfälligen Ausweisen über ihr Eigenthumsrecht.
4. Anzeige ob die Actien noch in ihrem vollen ursprünglichen Werth stehen, oder ob, wann und wie viel daran durch Abrechnung abgeschrieben sei.

Die Nichtbeachtung dieses Aufrufs würde die Commission in die Unmöglichkeit versetzen, bei der Liquidation eine gleichförmige Berücksichtigung sämmtlicher Actien-Inhaber mit Zuverlässigkeit zu handhaben, und es müßte daher der Nachtheil, der aus Mangel an gehöriger Anzeige für die Betreffenden entstehen möchte, lediglich auf die Versaumer selbst fallen.

Zürich, den 22. Juni 1836.

Aus Auftrag
der Linth-Cassa-Commission
der Secretär,
Hch. Geyer.

94. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Jakob Schlatter von Oberglatt, dato Knecht zu Ober-Engstringen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 25. Juli 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 24. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
Die Notariats-Canzley Wenningen und
der Enden.
Landschreiber Huber.

95. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 30. May letzthin sel. verstorbenen Hrn. Conrad Durisch von Basserstorf, Cantons Zürich, gewesenen Seidenfärbers an der Matte in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii, über desselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Ediktal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 24. Augstmonat 1836, als der nach Vorschrift der SatzE. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtagigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben, mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern den 22. Juni 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brötie.

96. Mit Bewilligung des hohen Obergerichtes ergeht an den Inhaber des nachstehenden, abbezahlten, jedoch schon lange vermißten und in den Notariatsprotocollen noch nicht entkräfteten Schuldbriefes von

125 fl. Capital auf Hans Wymann, Blattmanns genannt, in Herrliberg, zu Gunsten des Schutzenmeister Jacob Wymanns daselbst, datiert Martini 1736,

die Aufforderung, diesen Schuldtitel innert der Frist von 6 Monaten von dato der unterzeichneten Canzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, zumal auf den Fall der Nichteingabe derselbe für ungültig erklärt und die Löschung im Notariatsprotocolle verfügt würde.

Meilen, den 1. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. J. Ochsner.

97. Unterm 14. Mai verstarb dahier Jakob Ernst Habicht, ursprünglich von Eichenspreuth, im Amte Marienburg, Großherzogthums Nassau, in Seebach, Ct. Zürich, eingekauft und gewesener Kellner im Gasthof zum Raben in Zürich. Da nun seine Erben hierorts unbekannt sind, so werden dieselben, wenn und wo immer solche vorhanden sein sollten, anmit auf dem Wege der öffentlichen Bekanntmachung aufgefordert, binnen 3 Monathen a dato sich mit gehörigen Ausweisspapieren über ihre Erbenqualität und darüber, daß sie die nächsten und einzigen Erben seien, versehen, beim Bezirksgerichte Zürich um so gewisser zu melden, als sonst nach Ablauf dieser Frist die Verlassenschaft als hereditas vacans confiscirt würde. Zugleich haben auch alle, welche an Habicht etwas zu fordern haben sollten, ihre dießfälligen Eingaben schriftlich auf Stempelpapier in der unterzeichneten Notariatscanzlei zu machen, indem später für solche Forderungen kein Recht mehr gehalten würde.

Zürich, den 30. Mai 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats Canzley Zürich.
J. Escher.

98. Concurs-Publikation.

Da dem im Jahre 1815 fallit gewordenen Heinrich Volkart, genannt Hänselis von Nöschikon, ein Erbe im Betrage von 100 fl. zugefallen, und hierüber vom Löbl. Bezirksgericht Regensberg Concurs verhängt worden, so werden demnach dessen Creditoren oder alle, die daran ein Recht zu haben glauben, aufgefordert, ihre hierauf bezüglichen Eingaben bis spätestens den 4. Juli d. J. an Unterzeichnete abzugeben, dann aber am Collocationstag, Mittwochs den 13. Juli nächstkünftig, ihre Rechte persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Schlosse Regensberg zu wahren unter Androhung, daß säumige oder verspätete Ansprecher, alle Nachtheile, die daraus entstanden, sich selbsten zuzuschreiben hätten.

Zürich, den 18. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt,
Landschreiber Jacob Ulrich.

99. Da die Prozesse aus dem Hauptconcurse über Presser Heinrich Schellenberg von Irgenhausen, seßhaft gewesen in Zürich, erledigt sind, so wird anmit den dießfälligen Schellenbergischen Creditoren eine peremtorische Frist von

14 Tagen von endsgesetztem Datum angerechnet zu Abgabe allfälliger Zugs- oder Ueberschlags-Erklärungen in unterzeichneter Kanzlei angesetzt, unter Androhung, daß in soweit solche Erklärungen nach Ablauf der erwähnten Frist nicht vorlägen, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich den 21. Juni 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
Notariatskanzley Zürich.
J. Escher.

100. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Donnerstags den 30. d., Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Unterzogenen ein Schuldbrief von 400 fl. Capt. auf Heinrich Walder, Glaser im Dörfli zu Oetweil der ennern Wacht des Hofes Stäfa, d. d. 5. März 1836, zu Gunsten Herrn Hptm. Heinrich Diener zum Weingarten in Männedorf öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

In der Zwischenzeit kann das fragliche Schuldinstrument bei Unterzogenem eingesehen werden.

Zürich den 23. Juni 1836.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

101. Gantanzeige.

In Folge gerichtlicher Verfügung werden Montag den 4. Juli in dem gewohnten Gantzimmer auf dem Helmhaus, 10 Uhr Vormittag, 45 Stück roth gefärbte 7 1 2 Viertel Baumwollentücher, 36 Stück rothe gedruckte Schwals 10 bis 15 Viertel, 12 Fässer Crapp versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 25. Juni 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

102. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Donnerstags den 7. Juli, Abends um 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratification des Löbl. Stadtraths von Zürich, auf offene Gant gebracht und vorerst in verschiedenen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das, dem Fraumünsteramt zustehende, bisher von Heinrich Abeag von Wipkingen bewerbene, auf dem Steck in der Enge liegende Lehen, bestehend in:

1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Geschirrkammer, 5 Kammern, 1 Keller und Winden. 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Heu- und Garbenboden, 1 Wagenschopf worin 1 Sechtofen sich befindet, 1 Holzschopf, 1 steinerner s. v. Schweinstall und 1 s. v. Baugrube. Antheil an einem Sodbrunnen, ferner circa 4 Juch. 1 3/4 Vrlg. Reben, 7 Juch. 1 3/4 Vrlg. Ackerland, 9 Juch. Mattland, 2 Juch. 2 1/2 Vrlg. Holz.

Der wirklich schöne Zustand, in welchem sich diese Güter befinden, die herrliche Lage der nächsten derselben, sehr geeignet zu Bauplätzen empfehlen diese Acquisition mehr als bloße Worte.

Die dießfälligen Gantbedingungen liegen zur Einsicht bei der E. Gantbeamtung in Enge und im Amthaus des Fraumünsteramts. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Amtmann Müller.
Eingesehen J. J. Streuli,
Präsident.

103. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung zu Höngg wird Donnerstags den 30. d., im Wirthshaus daselbst, Abends um 6 Uhr, eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden, unter Vorbehalt der Ratification des Stadtraths von Zürich, über das dem Fraumünsteramt zustehende, von Rudolf Rieder bisher bewerbene, in Höngg liegende Lehen, bestehend:

In einem Wohnhaus mit Wohnstube und Nebenkammer, Küche und Speiskammer, 5 Kammern, 1 Keller, 2 Winden und 1 Fruchtkammer; 1 Scheune mit Tenne, doppelter Bestallung, Heu- und Garbenboden; 1 Holzschopf, an die Scheune angebaut; 1 Waschhaus mit Sechtofen; 1 eigenthümlicher Brunnen; 1 doppelter s. v. Schweinstall; 1 s. v. Baugrube. An Gütern: in circa 3 Juchart 2 Vrlg. Reben; 2 Juchart 3 Vrlg. Ackerland; 9 Juchart 2 Vrlg. Mattland; 1 Juchart Holz.

Es werden dann ferner zum ersten Mal und unter gleichem Ratificationsvorbehalt auf die Gant gebracht: die allda liegenden, dem nämlichen Amt angehörenden, bisher von Heinrich Großmann bewerbenen Güter, bestehend: in circa 1 Juchart 3 Vrlg. Reben und 3 Juch. 1 Vrlg. Wiesen, nebst einem Geschirrschöpfli beim Kempfhof an der Straße liegend, mit den darin sich befindenden 4 Standen.

Die Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, diese beiden Lehen in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, die Gant- und Kaufbedingnisse verläufig bei der E. Gantbeamtung zu Höngg oder im Amthaus des Fraumünsteramts einzusehen, und an der Gant sich zahlreich einzufinden.

Höngg den 17. Juni 1836.

Amtmann Müller.
Eingesehen C. Roß, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

104. Neuerdings giengen für die Brandbeschädigten in Oberglatt durch den hochgeehrten HHerrn Alt-Amtmann Hirzel unterm 21sten folgende Gaben ein, welche am 19. Juni ins Armensäckli gelegt wurden.

Aus der Großmünsterkirche: 20 ß. j. Ft. — 25 ß. — 2 fl. 20 ß. der Haushaltung von 6 Kindern. — 2 fl. 20 ß. — 4 fl. 36 ß.

Aus der St. Peterskirche: 2 fl. — 2 fl 20 ß. der Haushaltung von 6 Kindern. 2 fl. 20 ß.

Aus der Waisenhauskirche: 1 fl. 9 ß. — 2 fl. 19 ß. — 2 fl. 20 ß. den Bedürftigsten von N. N. — 4 fl. 36 ß. den beyden Wöchnerinnen.

Aus der Predigerkirche 2 fl. 18 ß. für die dürftigen Brandbeschädigten von H u. B. — 4 fl. 36 ß. A.

Durch Frau Provisor Wolf am 17ten 2 fl. G.

Durch HHrn. D. Bürkli: Aus dem Säckli beym Kreuz 4 Frk. am 12ten.

Von direkt eingesandten Gaben vom 17ten sind hier zu bemerken: 4 fl. von N. N. zu Horgen. 2 fl. 5 ß. von N. N. für die beyden Wöchnerinnen.

So mehren sich die Beweise der Liebe, aber auch die Verpflichtungen zum Danke, ohne daß wir denselben nach unsern Wünschen an den Tag zu legen vermöchten. Es bleibt jedoch den Gebern und Empfängern die Hoffnung auf eine höhere Vergeltung.

Oberglatt, den 23. Juni 1836.

J. C. Wolf, Pfarrer.

105. Um Unregelmäßigkeiten und Unannehmlichkeiten in Zukunft vorzubeugen, zeigt Herr Escher-Zollikofer dem lobl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er keinerley Ankäufe von Baumaterialien, die Andere in seinem Namen und für seine Rechnung machen würden, anerkennen wird, bis sie von ihm schriftlich anerkannt worden sind.

106. Franz Hoffmann's
französischer Lesezirkel.

Mit Anfang künftigen Monats beginnt ein neues Abonnement auf diesen Lesezirkel; Liebhaber französischer Lektüre, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, belieben daher jetzt ihren Beitritt zu erklären. Das Abonnemant beträgt halbjährlich 2 fl. 20 ß.

107. Dem Herrn Optikus Reis aus Nimwegen bezeuge ich hiermit, daß seine mir vorgelegten Gläser eine vorzügliche Reinheit besitzen, und durch ihre eigenthümliche Form geeignet sind bei verschiedenen Augenübeln vor allem andern empfohlen zu werden.

Zürich, den 21. Juni 1836.

Locher, Med. Dr.
Professor der Chirurgie.

Endsunterzeichneter bescheint hiermit dem Herrn J. Reis, Opticus, nach genauer Durchsicht und Prüfung seiner optischen Instrumente, daß er dieselben in schöner vollständiger Auswahl und im Ganzen sehr empfehlenswerth gefunden habe, besonders was die Brillen und Augengläser betrifft.

Zürich, den 22. Juni 1836.

Dr. Mureli.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein optisch-okulistisches Waarenlager, enthaltend: astronomische und terestrische Fernröhren von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Microscope aller Art- Loupyen, Theaterperspective, Vergrößerungslinsen, No. 1., 2 Linien Focus 50 mal die Linialvergrößerung; No. 2. 1 Linie Focus 100 mal die Linialvergrößerung; No. 3. 1/2 Linie Focus 200 mal die Linialvergrößerung; No. 4. 1/4 Linie Focus 500 mal die Linialvergrößerung; No. 5. 1/10; Linie Focus 1000 mal die Linialvergrößerung-Lorgnetten in allen Fassungen ꝛc., so wie auch zilinderisch geschliffene Brillengläser, miniscus hiconcav und biconvex bestens zu empfehlen. Die vielfache Erfahrung in der optischen Okulistik, und viele Versuche mit Leuten, die an solchen Augenfehlern litten, welche allein durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern sind, setzen mich in den Stand nach Prüfung des Augenfehlers, und der noch vorhandenen Sehkraft, die dem Zustande angemessenen Augengläser mit Sicherheit anzurathen.

J. Reis, königl. holländisch geprüfter Optikus und Universitätsmechanikus aus Nimwegen, logirt bei Hrn. Joh. Jakob Hanhart zum Vögli an der Thorgasse No. 42. im zweiten Stock. Aufenthalt 14 Tage; das Lager ist den ganzen Tag offen.

108. Den respectiven Herren Schützen wird bekannt gemacht, daß zur Reise nach Lausanne ein Familien-Wagen zu 12 Personen Platz disponible ist. Sich dafür anzumelden im Gasthof zum Rößli.

109. Bücherversteigerung.

Samstags den 2. Juli werden bei Unterzeichnetem vorzügliche Bücher der verschiedensten Sprachen und Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse davon gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

110. Auf die mit Anfang Juli beginnenden zehn Gastdarstellungen des Herrn Seydelmann vom Stuttgarter Hoftheater wird für ganze Logen (No. 10 à 18.), und auf alle übrigen noch freien einzelnen Plätze zu den bekannten Tagespreisen ein Abonnement eröffnet.

Man beliebe sich darüber während dieser Woche jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr an das Cassieramt im Theater zu wenden.

Zürich, den 24. Juni 1836.

Die Intendanz des Theaters.

111. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum und Gönnern zu Stadt und Land, auf Besuch, insonderheit auf nächsten Sonntag wenn so schöne Witterung bleibt, zu seiner Wirthschafts-Aufführung und Tanz-Musik. Ferner zu Anlässen von Essen oder Hochzeiten; alles wird er anwenden, um reinliche, billige und schnelle Bedienung zu erhalten.

G. Deggeler, Wirth,
zur alten Trotte bey Höngg.

112. Sonntag den 3. Juli wird im neuerbauten Haus am Mühlebach zum erstenmal getanzt; zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum höflich

Wild.

113. Stadttheater in Baden.

Samstag den 2. Juli: (Auf allgemeines Verlangen): Des Adlers Horst. Romantisch komische Oper in 3 Aufz. von Holtei. Musik vom Kapellmeister Gläser.

Sonntag den 3. Juli: Hinko, oder: Der König und der Freiknecht. Schauspiel in 5 Aufz., mit einem Vorspiel: Des Schultheißen zu Nürnberg jüngster Sohn, in 1 Aufz. von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 4. Juli: Richards Wanderleben, Lustspiel in 4 Aufz. nach dem Englischen von Schneider.

F. Deny, Director
des Stadttheaters zu Baden und
des Actien-Theaters zu Basel.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl. — ß.	bis	6	—
Der Mütt	Roggen	2 fl. 35 ß.	bis	3	3
" "	Bohnen	3 fl. 26 ß.	bis	5	3
" "	Erbsen	5 fl. — ß.	bis	6	—
" "	Gerste	3 fl. 10 ß.	bis	4	—
Das Viertel	Haber	28 ß.	bis	—	26

Nro. 53 Montag den 4. Juli 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die zwei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Orell, Füßli und Comp. ist so eben erschienen und à 8 ß. zu haben:

Laienworte über die Hegel-Straußische Christologie.

gr. 8. 40 S. geheftet.

2. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.

Blumensprache,

der Liebe und Freundschaft gewidmet. Fünfte Auflage. 12. geh. Preis 22 ß.

Jünglingen und Jungfrauen dürfen wir solche wegen ihrer zarten Tendenz mit Recht empfehlen.

3. Um mit einer bedeutenden Parthie englischer und französischer Indienne, gedruckter Mousselinets, Sommerstoffen zu Knabenkleidern gänzlich aufzuräumen, so sind solche laut nachstehenden Preisen zu verkaufen, als:

6/4 brt Müllhauser-Indienne, 2-farbig à 16 ß. pr. Elle.
6/4 „ Müllhauser-Indiennen, mehrfarbige 18 — 24 ß.
6/4 „ Mousselinets gedruckt à 20 — 25 ß.
4/4 „ englische Indiennen à 7, 8, 10 — 12 ß.
4/4 u. 5/4 brt. Hosenstoff, besonders zu Knabenkleider eignend, à 13, 20, 25 — 30 ß.

wozu sich dem verehrtesten Publikum bestens empfiehlt

Chr. Gougolz in der Schipfe.

4. Endsunterzeichneter dankt einem ehrenden Publikum für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner mit seinen führenden Artikeln, als: Herren- und Knaben-Ueberhemden, allen Arten verfertigter Kleider, Seiden und Faden, recht guten seidenen Schuhbanden und Bändelschnüren; ferner Kaffe, das ℔. à 16 und 18 ß., Zuckerkandel und feiner Melis, so wie noch andere Spezereiwaaren, alles in billigem Preis.

J. Peter Worz am Rank.

5. Endsunterzeichnete haben im Hause des Hrn. Kölliker im Thalacker eine Glashandlung etablirt. Schnelle und namentlich auch billige Bedienung versprechend, empfehlen sie sich einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land zum Verkauf aller in ihr Fach einschlagender Artikel. Auch beziehen sie auf dem Neumarkt alle Freytag mit Glaswaaren den gewöhnlichen Wochenmarkt.

Zurrer u. Honegger, Glashändler.

6. Ein kleines 500 Spezies haltendes und gut erhaltenes Herbarium. Geschliffene Glasaugen für ausgestopfte zoologische Gegenstände, das Paar à 4 ß. nebst einer großen Auswahl eryktognostischer und geognestischer Mineralien.

Heinrich Guyer, Buchbinder und Mineralienhandler No 307. gr. Stadt.

7. Eine Parthie Blumenpapier, Berliner- und Augsburger-Stickmuster, eine Parthie neuere Lithographien zu sehr herabgesetzten Preisen; ferner verkaufe ich meine geslochnen und lithographirten Etiquetten, die alle und jede Größen und Dessins enthalten, bei Abnahme von mehreren Tausenden zu ungemein niedern Preisen; jederzeit habe ich auch eine große Auswahl von garnirten Etiquetten von allen Dessins.

Trachsler im Niederdorf.

8. Zum Verkauf:

a. Ein nahe bei Brück und Metzg sehr wohl gelegenes Wohnhaus mit allen Bequemlichkeiten;
b. ein ebenfalls nahe bei Brück und Metzg gelegenes Wohnhaus in der Schmalzgrub;
c. ein in der Neustadt gut gelegenes mit froher Aussicht begabtes, bereits neu erbautes Wohnhaus für einen Holzarbeiter bequem;
d. eine in der kl. Stadt Zürich wohl gelegene Pfisterey mit vielem Platz zu Holz ꝛc.;
e. ein im Zeltweg nahe bei der Stadt vor circa zwei Jahren ganz neu von Grund auf erbautes Wohngebäude mit etwas Ausgeländ um das Haus zu drei Wohnungen eingerichtet;

ist sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl in Zurich.

9. Im Laden zum gelben Hörnli sind nachfolgende Artikel zu billigen Preisen zu haben: 2 fast neue Oehlkästen mit Deckel, jeder circa 7 1/2 Ctr. haltend nebst Detail 1/3, 1/4, 1/2 und Maaß stürzene Geschirr dazu. 50 Stück reinliche große Selterkruge, 100 Stück reinliche Kölnischwasserflaschen, 2 Volantsspiel, nebst einer Anzahl niedlicher Pariser Federvögel zum Volantsspiel, 12 Stück Chaisenpeitschen, 3 recht gute F Flöten, 6 paar solide gebläute Ordonanz-Reutspornen, 1 paar eisene verzinnte Steigbügel, etliche Wiener Spatzierstöckchen mit Mundharmonica, feine Oehl- und Wassersteine für jedes Meiter auf Probe, und 16 Stück elfenbeinerne eracte Spielwürfel.

10. Verbindlich dankend für das bisanhin geschenkte Zutrauen mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich den Laden neben der Metzg verlassen, und in unserm Haus im Predigergäßli No. 397. einen Laden eingerichtet habe; dieser Veränderung wegen empfehle ich auf's höflichste folgende Artikel; verschiedene Sorten wollene Shawls, seidene Foulards, seidene Tüllhalstücher, schwarze Lyoner Herren Halstücher, ostindische Gravatten, Foulard-Fransentücher, halbseidene Lyonertücher, schwarze Greppen und Gacen, Baumwollensammet in allen Farben, weiße, gefärbte und geflammte Handschuhe und Müffchen, weiße Ajour-Strumpfe von allen Größen, gestrickte lange Kinderhandschuhe, Schluttchen, Häubchen in großer Auswahl, Herren-Gravatten und Krägli, brodirte und glatte Tull, Tullspitz und Ansetzerli, weiße und gefarbte Faden, Preisnestel, watirte Herren-Nacht- und Krankenröcke von Bibet, Merino und Indienne, Nachtschlutten, Flaum-Ermel, gemachte Schösli, brodirte Schluttli, Röckli, Knaben-Schmisetten, Kopfgärnli nebst mehrern Artikeln. Reelle und billige Bedienung, die ich jetzt besonders beobachte, lassen mich eines fernern Zuspruch erfreuen. Frau Rusterholz née Krauer.

11. Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern das bis anhin bestens geschenkte Zutrauen verdankend, hat das Vergnugen, denselben und einem resp. Publikum anzuzeigen, daß er nunmehr auch mit achten, feinen, weißen und gelben Genueser-Fideli und Nudeln bestens versehen ist, welche er nebst seinen übrigen Artikeln, als: Caffe zu 16, 17, 18 und 20 ß. pr. ℔., Zucker, Rauchtaback und allen in das Fach des Spezereyhandels gehörenden Artikeln, zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

Kaspar Dietrich im Rindermarkt No. 326.

12. Unterzeichneter, das von seinen werthen Gönnern ihm bisher geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sein mit den neusten Dessins geziertes Indiennen-Lager, welches er von nun an zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, so wie eine Sendung Reisesacke zum Verschließen, Manschester nebst allen übrigen fuhrenden Manufactur-Artikeln, einem E. Publikum zu geneigter Abnahme.

A. Kündig im Rindermarkt No. 356.

13. Eine Calander mit hölzernen Walzen, die aber vor dem Druck sehr gute Dienste leistet, 5 Drucktische mit Zubehörde, 2 steinerne Weißküppen, Faß, Kunst ꝛc., mehrere Farbstanden und Steingeschirr, 1 eisener Küppenhaspel, sammethaft sehr billig.

14. 9 bis 10 Saum 1834r Wein à 32 fl. 10 Saum 1834r Wein à 22 fl.

15. Circa 20 Eimer recht guter Birnenmost von Theilersbirnen, sammethaft äußerst billig.

16. Wohlgedörrte hintere Hammen à 9 ß. pr. ℔. No. 187. Strehlgaß, kl. Stadt.

17. Das fünfte Heft der Volksbibliothek ist angekommen und zu haben bey

Schwarz, Drechslermeister, an der Strehlgaß No. 170.

18. Eine große Appretierpresse; 3 Seiden-Appretiermaschinen, wovon 2 noch ganz neu sind, samt aller Zubehörde. Gegen frankirte Briefen ertheilt Hr. Felix Escher, Maler auf dem untern Graben, nähere Auskunft, woselbst dieselben eingesehen werden können.

19. Ein ganz neuer Sopha nach neuerm Geschmack mit grünem Damast überzogen, und mit einer Rückwand und Federn.

20. Bey wem 1/2 Dutzend gute, neue Bettmadratzen, besonders empfehlend in ein Gast- oder Badhaus, zu sehr billigem Preis zu haben sind, erfahrt man im Berichthaus.

21. Ein sehr gut zum Backen eingerichteter Kachelofen, nebst einigen noch sehr brauchbaren Fenstern.

22. Zwei nußb. und 1 tannener Kasten.

23. Circa 100 Stück 5 bis 6 Zoll breite, dürre Felgen, nebst 9 Buchen-Fleckling von 3 1/2 bis 5 1/2 Zoll dick, 2 bis 3 Schuh breit und 18 Schuh lang, alles von schönster Qualität, zu vernehmen bei Löwenwirth Baumann in Husen-Albis.

24. Ein bedeutendes Quantum Sagspähne.

25. Ein Stock gut gefaulter s. v. Pferdbau in No. 16. gr. St. in Stadelhofer.

26. Ein zu jeder Berufsart sich eignendes, vor wenig Jahren neuerbautes Haus in der kleinen Stadt, ganz nahe bey der neuen Post, des Korn- oder später Kaufhauses, des Landungplatzes des Dampfschiffs, mit schöner Aussicht auf den See, enthaltend 14 heizbare, tapezirte Zimmer, Küche, Keller, 1 Remise mit Feuergerechtigkeit, über derselben eine steinerne Zinne mit eisernem Geländer, 1 laufender Brunnen.

27. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

28. Eine complete Uniform für einen Infanteristen.

29. In No. 135. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. die Bout., bite Champagner (Sillery mousseux) à 1 fl. 36 ß. alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

30. Endsunterzeichneter empfehle mich mit einer Auswahl äremattischer Fernröhre von verschiedener Größe, Herren- und Damen Lorgnetten, Operngucker, allen Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn,

Staarengläser, alle Arten feine perescopische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, nach 4 bis 6 Tagen wieder unentgeldlich ausgetauscht werden. Auch nehme ich in dieses Fach einschlagende Reparaturen an, verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß.

31. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das Pf. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zundkerzchen und Reibzundschwamm für Raucher sehr bequem.

32. Ich mache die schuldige Anzeige, daß ich in Folge der Brückenbaute meinen bisherigen Laden an der alten Wuhre verlassen mußte und nunmehr einen solchen in der neuen Budenhalle an der obern Schifflände bezogen habe; es ist der Eckladen gegen dem Gasthof zum Raben, Herrn Denzler, Kupferschmied, gegenüber. Auch in diesem veränderten Locale empfehle ich mich in meinen bekannten Artikeln, als hauptsächlich Drechslerwaaren, niederer Quincaillerie, Handschuhen u. s. w. dem mir bisher bewiesenen Zutrauen des resp. Publikums aufs beste. Wilhelm Wolf, Drechsler.

33. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Ganzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Casinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotepali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, broschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Brthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thorgasse No. 43.

34. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhaubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt
neben der Gerwe.

35. Recht guter rother 1831r Markgräfler, die Maaß à 20 ß., bei der Tasse billiger.

36. Im ehemaligen Almosenamts-Gebaude werden in Folge neuer Bauten eine Menge Fenster, Tafel, Böden, Decken, Oefen u. s. w. von Stund an in sehr billigen Preisen verkauft von Baumeister Vögeli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

37. Circa 4000 fl. sammethaft oder getheilt, jedoch nicht unter 800 fl., von Stund an, auf verstandsfreye Schuldverschreibungen oder solide Hinterlage.

38. Gegen genügende Versicherung sind von Stund an 4000 fl. zu verleihen; weniger als 1000 fl. wird nicht gegeben.

39. Auf künftige Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach an einer gangbaren Straße, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Kuche, Keller mit 60 Eimer Fässer und Holzbehälter, ferner ein heizbares Zimmer a plain pied, dienlich zu einem Comptoir, Laden oder Werkstatt.

40. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, 10 Minuten von der Stadt, an einer ausgezeichneten Lage, mit Aussicht auf den See und die Gebirge, enthält 1 Kuche, 2 Stuben, 1 Cabinet, 5 tapezirte und andere Zimmer, Keller, Waschhaus, Winden ꝛc. nebst vielen Bequemlichkeiten, in einem vor mehreren Jahren neuerbauten Haus.

41. Ein Wohngemach auf Kirchweih, von 2 Stuben, die eine mit Alkoven, Kammer, Keller, Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder, in der kleinen Stadt.

42. Ein heizbares Zimmer nebst Kost für einen oder zwei Herren in der Nahe der Neumühle.

43. Auf künftige Kirchweih ist ein Gemach sammt Laden vacant in der großen Stadt.

44. Auf Kirchweih 1836 ein Laden in der kleinen Stadt an einer gangbaren Straße.

45. Auf h. Ostern 1837 ein schönes Wohngemach, bestehend in 2 großen Stuben, einer Nebenstube und 1 Cabinet, 3 Kammern, Küche und Speisekammer, einer Zinne und Keller. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer mit Alkofen sogleich zu haben.

46. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach an einer der schönsten und frohmuthigsten Lagen in der Nähe der Stadt, für honette Leute, es besteht in 2 Wohnstuben und Cabinet mit noch 2 Zimmern, Kuche, Magdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

47. Auf der Weid sind wieder mehrere Zimmer vacant geworden, welche für Sommer-Aufenthalt bestimmt sind; hiermit nimmt der Besitzer der Weid die Freiheit den verehrtesten Herrn Tavernen-Gastwirthen in Zurich, im Fall fremde Herrschaften landliches Logis verlangten, ihnen dieselben höflichst zu empfehlen.

Wiptingen den 29. Juni 1836.

Em. Schennis, Wirth von der Weid.

48. An einer sehr gangbaren Straße eine frohmuthige Wohnung, enthaltend 1 Stube und Nebenkammer, Kuche, Keller, 3 Kammern, Holzbehälter, Winde, 1 Garten und 1 laufenden Brunnen beim Haus.

49. Durch Zufall ein frohmuthiges Wohngemach auf Kirchweih, mit der Aussicht auf die Limmat, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Cabinet und Kuche, mit einer Thur beschlossen, nebst einem Kämmerli, Kellerli und Holz- und Plunderkammer, für eine kleine stille Haushaltung.

50. Der frohmüthige mittlere Wohnboden nebst 1 Kammer, Keller und Winde, kann auf Kirchweih mit oder ohne Mobel verliehen werden, im Rank No. 620.

51. Wo noch ein Herr in einem frohmuthigen heizbaren Zimmer neben einem andern Hrn. Logis und Kost haben könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

52. Von Stund an oder auf Kirchweih ein frohmuthiges Wohngemach in der kl. Stadt, enthaltend 1 Stube mit Alkoven, Kuche, eine große Kammer auf einem Boden, 1 Windekammer, Plunderkammer, 1 Keller, Platz zu Holz und Torf.

53. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren altern Leuten, waren zwei schone Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer uber an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute burgerliche Kost und Bedienung erhalten konnte.

54. Wo ein sonnenreiches Zimmer unweit der Stadt für einen oder zwei Herren ohne Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

55. Ein heizbares Zimmer zu ebner Erde ohne Mobel; 2 dito kleine zusammen, im Kratz No. 75.

56. Auf Kirchweih 1836 ist nahe bei Brücke und Metzg ein schönes Zimmer nebst Kammer an einen Herrn, der die Kost ausser dem Hause hat, zu verleihen, auch könnte dieses nebst Zugabe von Kuche und Keller an ordentliche Leute ohne Kinder verliehen werden.

57. Eine heitere, trockene Kammer mit Ladenboden, für eine oder zwa Personen, die ihren Beruf ausser dem Hause haben, auf kunftige Kirchweih.

58. Wo ein sonnenreiches, sehr angenehmes Zimmer, möblirt, für einen oder auch für zwei Herren sami Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus gefalligst zu erfragen.

59. 1200 bis 1600 fl. auf Margaretha, und 3600 fl. auf Martini, entweder auf solide Unterpfande in oder in der Umgegend der Stadt Zürich gelegen, oder man würde auch gute alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

60. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Kuche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

61. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost und ein kleines Zimmerli nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

62. Man wunscht von Stund an ein kleines gut möblirtes Gemach in der Nähe der Stadt monatweise zu vermiethen. Ferner: Ein schönes aus sechs heizbaren Zimmern bestehendes Gemach, nebst den nothwendigen Dependenzen, auf nächste Kirchweih. Nähere Auskunft wird im Thalacker No. 5. ertheilt.

63. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

64. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Kuche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schönen Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. 600 bis 800 fl. auf ein Haus in der Stadt.

66. Auf künftige Kirchweih wünscht jemand, wenn möglich in der Mitte der Stadt eine heitere Stube, nebst Kammer und Küche und Platz zu Holz in Empfang zu nehmen, jedoch müßte diese Wohnung sich auf dem ersten oder höchstens zweiten Etage befinden.

67. Von Stund an oder auf künftige Kirchweih wunscht jemand an einer gut gelegenen gangbaren Lage wenn möglich einen geräumigen Laden für mehrere Jahre in Zins zu nehmen.

68. Man wunschte in der Nähe der Stadt bei honetten Leuten je eher je lieber, zwar auf ungewisse Zeit, eine geräumige Stube nebst Kost in Empfang zu nehmen; das Nähere ist in No. 42. kl. Stadt, 2 Treppen hoch, zu vernehmen.

69. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1836 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der Kleinin, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen, Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

Nachtragen nach Arbeit.

70. Ein bestandener Mann sucht für längere oder kurzere Zeit Arbeit in einer Handlung zum Packen oder zu irgend etwas, das ihm verkommen möchte in diesem Fach, auch recommandirt er sich mit Herrschaften auf Reisen, oder Kurorte zu besuchen, er könnte sogleich oder spater eintreten.

71. Ein junger Mann, der die Gärtnerey gelernt hat, wunscht sogleich oder auf Margaretha bey einer Herrschaft in seinem Geschäft angestellt zu werden.

72. Es wunschte eine ehrenfeste Person als Kellnerin in ein Gasthaus zu kommen von Stund an oder auf Margaretha; sie kann recht gute Zeugnisse aufweisen.

73. Es empfiehlt sich eine Person aufs höflichste zum Spetten und Putzen, die in Hausgeschaften gut geübt ist.

74. VIII. Wer Arbeit für eine Schneiderin oder für eine Näherin hat, in oder außer dem Hause, oder auch weibliche Bedienung zum waschen, ausputzen, posten, tragen bedarf, jetzt oder spater, ist höflichst ersucht, Anzeige davon zu machen an Murali im Schönenhof.

Nachfragen nach Arbeitern.

75. Man verlangt von Stunde an einen mit guten Zeugnissen versehenen Knecht.

76. Es wird von Stund an ein junger braver Mensch von 16 bis 17 Jahren als Knecht gesucht, welcher eine ordentliche Handschrift schreibt und sich zu allen vorkommenden Geschäften willig gebrauchen ließe.

77. Auf künftige Margaretha kann eine rechtschaffene und wohlerfahrne Köchin in einer Wirthschaft nächst der Stadt eine Anstellung finden.

78. Wo eine Magd in Bauerntracht, welche auch schon gedient hat und die Kuchengeschäfte gut versteht, auf nächste Margaretha einen Platz antreten könnte, ist im Berichthause zu erfragen.

79. Es verlangt jemand eine rechtschaffene Magd mit guten Zeugnissen versehen, die die Hausgeschäfte und etwas Gartenarbeit versteht, auf künftige Margaretha.

80. Von Stund an oder auf Margaretha wünschte man eine brave, treue Magd in Dienst zu nehmen in eine Wirthschaft.

81. Auf Margaretha wird eine Küchenmagd verlangt in ein Wirthshaus auf dem Land, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

82. Für eine Magd, die Küchengeschäfte und Gartenarbeiten versteht, ist ein Platz im Berichthaus zu erfragen.

83. Es wunschte in der Stadt ein Schneidermeister einen Knaben um billige Condition in die Lehre zu nehmen

84. Auf kunftige Margaretha wird eine ordentliche, im Kochen sowohl als wie in den übrigen Hausgeschäften geubte Magd gesucht, die im Falle ware gute Zeugnisse aufzuweisen.

Nachfragen nach Verlornem.

85. Mittwoch den 29. Juni zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags blieb bei dem Baceplatz des obern Schihölzchens eine silberne Sackuhr mit römischen Ziffern, blauen stählernen Zeigern, blauer Schnur, woran ein messingener Uhrenschlüssel hieng, liegen. Derjenige von den zwei Herren, welche zu selbiger Zeit auf der gleichen Stelle sich badeten, und solche aufgehoben hat, wird höflich ersucht, sie gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

86. Letzten Mittwoch, den 29. Juni, wurde vom Kappelerhof über den neuen Steg, den Fröschengraben hinunter, gegen das grune Häuslein, den untern Mühleteig, die Hauptstraße des Niederdorfs hinauf bis zum Meierhof ein goldener Uhrenschlüssel verloren. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

87. Von der Metzg bis auf den Ankenmarkt ist ein kleines goldenes Fingerringli mit emaillirten Blumchen, wovon das Steinlein ausgefallen, verloren gegangen. Man ersucht um gefällige Rückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

88. Letzten Freitag gegen Mittag wurde eine rothe Brieftasche verloren nicht weit innert oder ausert der ehemaligen Niederdorfporte; man wünscht dieselbe wieder zu erhalten gegen guten Finderlohn, in No. 37. in Unterstraß.

89. Am 24. Juni vom Drahtschmidt bis zur Limmatbueg, ein seidener Arbeitssack, enthielt ein weißes Nastuch mit D. S. bezeichnet; der Finder ist gebeten, solches gegen ein anstandiges Trinkgeld bey der Glocke im 2ten Etage abzugeben.

90. Freitag den 24. Juni verlor jemand in der Umgegend vom Kreuz ein schwarzes Handchen männlicher Art, ohne Halsband, die vorderen Fuße weiß, und Stutzohren; wem es möchte zugelaufen sein, ist ersucht, selbiges an

J. Freitag, Sattler
im Riesbach abzugeben.

91. Samstag den 18. dieß verlor ein kleines Madchen von dem Schulhaus in der Schlegwand bis in den Thalacker eine Tasche mit Welle gestickt, worin sich ein Nastuch, 1 Sackli und etwas Geld befanden. Der redliche Finder wird gebeten, solches im Eckladen an der Augustinergasse bei Friseur Schlumpf gefälligst abzugeben.

92. Montag den 20. dieß am Schließmarkt wurde ein schwerer goldener Ring auf der Messe oder an der Kirchgasse verloren; wer ihn zurück bringt, hat eine ansehnliche Belohnung zu beziehen.

93. Sonntag Abend den 19. Juni blieb in einem Bier- oder Gesellschaftshause ein blauer baumwollener Schirm mit weißem Kranze stehen, noch so gut wie neu; wer solchen bei Handen haben möchte, ist ersucht, ihn bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

94. Letzten Sonntag Abend ist von der Kreuzkirche bis gegen den Hegibach eine silberne Uhrkette mit doppeltem Gelenk, Petschaft und Schlüssel, verloren worden; der redliche Finder und Zurückbringer erhält ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

95. Sonntags den 26. Juni verlor ein Töchterchen einen weiß gelöchleten langen Handschuh, aus dem Platz, die Grabligaß hinauf, über die Graben, die Kirchgaß hinunter, bis in die Neustadt; man ersucht den redlichen Finder, selbigen gegen ein Trinkgeld abzugeben in der Neustadt No. 115.

96. Freitag Nachmittag den 24. Juni ist oben im Schutzenplatz ein Meerrohrstock an einen Baum gestellt worden, beim Weggehen aber vergessen worden; dieser Stock ist sehr alt, mit einer Lederschnur, und da auf denselben großer Werth gesetzt wird, so ist der redliche Finder höflichst gebeten, ihn im Rinvermarkt beim Rechen, 2 Treppen hoch, abzugeben; er erhält ein Finderlohn in doppeltem Werthe des Stockes.

97. Dienstag den 28. dieß ist ein langer rob battistener Kinderhandschuh vom Munsterhof uber dem Fröschengraben verloren gegangen; wer selbigen gefunden, ist gebeten, ihn gegen ein Trinkgeld abzugeben.

98. Letzten Montag gieng ein Hausschlüssel verloren; man bittet den Finder um gefallige Ruckgabe ins Berichthaus gegen einen Finderlohn.

99. Von der Ziegelhütte im Seefeld durch Stadelhofen, die Kirchgasse hinauf bis zur Post, hat jemand einen neuen Sack, worin sich ein Weg erklod befand, verloren; auf dem Sack steht der Name „Herzogermuhle". Der Finder ist ersucht, selbigen im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Eine Brille.

101. Unterzeichnetem ist ein s. v. rothes Spitzhundchen mannlicher Art, hinten beschoren, ohne Halsband und ohne Zeichen, zugelaufen; der Eigenthumer desselben kann ihn gegen Futter- und Einschreibgeld innert 6 Tagen abholen bei J. Kull, Dachdecker
in Meilen.

Amtliche Anzeigen.

102. Linth-Actien-Liquidation.

Durch die zahlreichen, meist ohne verpflichtungsgemäße Anzeige stattgehabten Handanderungen von Linth-Actien, so wie durch den Umstand, daß sich noch eine Anzahl von Actien in Handen von unbekannten Besitzern befindet, sieht sich die Linth Cassa-Commission, im Einverstandnisse mit der Linth-Polizei-Commission, in die Nothwendigkeit gesetzt, Behufs der Bereinigung des ihren Liquidationsarbeiten zur Grundlage dienenden Actien-Verzeichnisses, an sammtliche Inhaber dermal noch uneingelöster Linth-Actien gegenwärtigen Aufruf ergehen zu lassen, durch welchen sie eingeladen werden, nachfolgende, ihren Actien-Besitz betreffende Angaben beforderlichst und zwar spätestens bis Ende Heumonats an MHHeren Burgermeister Hess in Zurich, als Presidenten der Linth-Cassa Commission, schriftlich einzusenden:

1. Namen der gegenwartigen Besitzer und wahren Eigenthumer uneingelöster Actien.
2. Numero's der Actien-Scheine.
3. Bei Actien, welche nicht mehr in ursprünglicher Hand liegen: das Datum und die Art des Erwerbs durch die gegenwartigen Besitzer, so wie die Namen ihrer Vorganger im Besitze, nebst allfalligen Ausweisen über ihr Eigenthumsrecht.
4. Anzeige ob die Actien noch in ihrem vollen ursprunglichen Werth stehen, oder ob, wann und wie viel daran durch Abrechnung abgeschrieben sei.

Die Nichtbeachtung dieses Aufrufs würde die Commission in die Unmöglichkeit versetzen, bei der Liquidation eine gleichformige Berucksichtigung sämmtlicher Actien-Inhaber mit Zuverlässigkeit zu handhaben, und es müßte daher der Nachtheil, der aus Mangel an gehöriger Anzeige für die Betreffenden entstehen möchte, lediglich auf die Versäumer selbst fallen.

Zürich, den 22. Juni 1836.

Aus Auftrag
der Linth-Cassa-Commission
der Secretär,
Hch. Geyer.

103. Ueber die rechtlich ausgetriebenen in Zürich verbürgerten und wohnhaften Eheleute Jakob Maurer, Schneider und dessen Ehefrau Maria Catharina geb. Gmür, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 1. Augstmonat 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 27. Heumonat 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 28. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zürich.
J. Escher.

104. Da die Prozesse aus dem Concurse über Friedrich von Meiß von Zürich, erledigt sind, so wird anmit den Meißischen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von endgesetztem Datum angerechnet, zu allfälligen Zugs- oder Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Canzlei angesetzt, unter Androhung, daß in soweit solche Erklärungen nach Ablauf der erwahnten Frist nicht vorlägen, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen wurde.

Zürich, den 29. Juni 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzlei Zürich
J. Escher.

105. Publikation.

Da die Prozesse aus dem Concurse des Johannes Albrecht, Tragers, Jacoben sel. Sohn von Stadel, erledigt sind, so wird anmit seinen sämmtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 3 Wochen a date zu allfälligen Zugs- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 1. Juli 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

106. Bekanntmachung.

Dem zu Bern wohnhaften und unterm 30. October 1834 hier vergeldstagten Schneidermeister Jakob Keller von Winterthur, ist letzthin, dem Bericht des Tit. Bezirksgericht von Winterthur zufolge ein Vermögen von 50 fl. zugefallen.

Den verlürstigen Gläubigern des Keller wird dieses mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß sie sich bis und mit dem 1. August nachsthin über das Nachgeldstagsbegehren hier zu erklären haben, unterlassenden Falls wurden die erstverlurstigen Gläubiger auf den fraglichen Betrag locirt werden.

Bern den 27. Juni 1836.

Der Amtsgerichtschreiber
Minder.

107. Es liegen seit längerer Zeit folgende Effecten in hierseitiger Canzlei:
108 Uhrengläser von verschiedener Größe; 1 Grättel- und 1 Achsnagel; ein baumwollenes Gilet; ein blautüchener Ueberreck; ein Paar blautüchene Hosen; 1 silberne Sackuhr, auf deren Schale sich die No. 574. befindet, mit weißem Zifferblatt u. römischen Zahlen; eine solche, auf der sich die No. 778. und die Buchstaben A. R. befinden, mit einer kleinen stählernen Kette; ein baumwollenes Hemd; ein weißes baumwollenes Halstuch; 4 zinnerne Teller, auf dem einen befinden sich die Buchstaben H. HR., auf einem andern diejenigen A. P. F.; ein seidenes schwarzes Halstuch; 6 Strangen Garn; 1 Paar kaninchenhaarene Handschuhe; ein blau- und rothgestreiftes Nastuch mit den Buchstaben J. O. H.; ein silbernes Petschaft, worauf der Buchstabe H. eingegraben ist; 3 Sackmesser; 2 alte Stücke Eisen.

Da die Eigenthümer derselben hiererts nicht ausgemittelt werden können, so werden sie hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Ansprachen an diese Effecten inner 4 Wochen a dato der diesseitigen Canzlei einzugeben, widrigenfalls angenommen würde, sie verzichten auf dieselben, worauf sie dann öffentlich versteigert, und der Erlös in die Gerichtscassa geworfen würde.

Regensberg, den 8. Juni 1836.

Vor dem Bezirksgerichte
der Gerichtschreiber
Ryffel.

108. Gantanzeige.

Donnerstag als 7. Heumenat 1836, wird in dem ehemals von alt Wachtfeckelmeister Jakob Guggenbühl zu Heslibach, Gemeinde Küßnacht, besessenen Wohnhaus und Scheune eine öffentliche Gant abgehalten werden, über circa 24 Eimer 1835r Wein, circa 80 Eimer Weinfässer, meistens in Eisen gebunden, Betten, Kösten, 2 aufgerüstete Leiterwagen, 2 Baufässer, verschiedene Ketten, eine Faßwinde und vielen andern Hausrath und Gütergeschirr.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr, und werden dazu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Küßnacht, den 29. Juni 1836.

Für die Gantbeamtung
Joh. Freymann,
Gemeindrathschreiber.

109. Mit Bewilligung der Löbl. Waisenbehörden und unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Hirslanden, wird Donnerstags den 14. Juli 1836, und die darauf folgenden Tage, aller Arten Fahrhabe, Gütergeschirr ꝛc. aus dem Nachlasse des kürzlich dahier verstorbenen alt Hauptm. Joh. Leemann ab der Kapfgasse, öffentlich versteigert werden, als:

Mehrere zweischläfige Better sammt Bettstatten, ein- und zweithürige Kästen, Tische, Stühle ꝛc., kupfernes, ehernes, zinnernes, eisernes und irdenes Kochgeschirr, ein 1 1/2 Tousen haltender Sechskessel, verschiedenes Waschergeschirr, Metzgergeschirr und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Dann ein 20 Emr. haltendes und 4 kleinere Weinfässer, Weintausen sammt noch circa 20 Emr. 1835r Wein, verschiedenes Trettgeschirr, aller Arten Gütergeschirr, worunter ein vollständiger Wagen, Pflug und Eggen, Windmühle, Strohschneidestuhl ꝛc.; ferner eine s. v. Kuh sammt 3 Viehgeschirr und noch viele andere für die Landwirthschaft dienende Gegenstände mehr.

Die Gant beginnt jeden Tages, Vormittag 8 Uhr, und wird in dem Leemannischen Hause selbst (No. 45. an der Kapfgaß) abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden, den 30. Juni 1836.

Namens der Gantbeamtung
Jb. Leemann, Secretär.

110. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Donnerstags den 7. Juli, Abends um 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratification des Löbl. Stadtraths von Zürich, auf offene Gant gebracht und vorerst in verschiedenen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das, dem Fraumünsteramt zustehende, bisher von Heinrich Abegg von Wipkingen bewerbene, auf dem Steck in der Enge liegende Lehen, bestehend in:

1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Geschirrkammer, 5 Kammern, 1 Keller und Winden. 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Heu- und Garbenboden, 1 Wagenschopf worin 1 Sechtofen sich befindet, 1 Holzschopf, 1 steinerner s. v. Schweinstall und 1 s. v. Baugrube. Antheil an einem Sodbrunnen, ferner circa 4 Juch. 1 3/4 Vrlg. Reben, 7 Juch. 1 3/4 Vrlg. Ackerland, 9 Juch. Mattland, 2 Juch. 2 1/2 Vrlg. Holz.

Der wirklich schöne Zustand, in welchem sich diese Güter befinden, die herrliche Lage der nächsten derselben, sehr geeignet zu Bauplätzen empfehlen diese Acquisition mehr als bloße Worte.

Die diesfälligen Gantbedingungen liegen zur Einsicht bei der E. Gantbeamtung in Enge und im Amthaus des Fraumünsteramts. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 17. Juni 1836.

Amtmann Müller.
Eingesehen J. J. Streuli,
Präsident.

Vermischte Anzeigen.

111. Mit dem herzlichsten Danke werden wieder folgende 3 Gaben für den Brandbeschädigten im Binz zu Mönchaltorf bescheinigt: 1) 4 fl. 10 ß. von Hr. O., 2) 1 fl. 9 ß. von Fr. A. B. I v. W., 3) von Hr. D. K. 4 fl. 36 ß. Der Segen Gottes walte über den edeln Gebern!

Mönchaltorf, den 1. Juni 1836.

Im Namen des Pfarramtes und der
Gemeindsvorsteherschaft
der Vicar: H. Keller.

112. Mit Bewilligung MHHrn. Stadtrath und Gantherr Holzhalb werden Freitags den 8. d. M., Morgens um 9 Uhr, in dem Haus No. 100. in Gassen an den Meistbietenden verkauft circa 86 Eimer Weinfässer.

Den 2. Juli 1836.

Rüscheler, Bauherr.

113. Für bei dem uns letzten Montag den 27. Juni in den Magazinen des alten Seidenhofes bedrohten Brandunglücke, gütigst geleistete Hülfe sowohl, als auch für die Bereitwilligkeit, uns beizustehen, statten wir anmit den Betreffenden unsern herzlichsten Dank ab, begleitet mit dem Wunsche, daß jedermann vor derartigem Unglücke verschont bleiben möge.

Schinz und Sohn.

114. Ein Studierender hiesiger Hochschule wünschte seine Muße auf Ertheilung von Unterricht im Lateinischen und Griechischen, und, wenn es verlangt wird, in einigen andern Fächern zur Nachhülfe von Schülern zu verwenden, wozu er sich den respektiven Eltern höflichst empfiehlt.

115. Am 26. Juni beginnt die Journaliere wieder die regelmäßige Fahrten zwischen Zürich und Baden. Plätze (im Coupe à 1 fl., in der Berline à 25 ß.) können bestellt werden bei dem sich empfehlenden Unternehmer

J. C. Freudweiler,
in Stadelhofen.

116. Um Unregelmäßigkeiten und Unannehmlichkeiten in Zukunft vorzubeugen, zeigt Herr Escher-Zollikofer dem löbl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er keinerley Ankaufe von Baumaterialien, die Andere in seinem Namen und für seine Rechnung machen würden, anerkennen wird, bis sie von ihm schriftlich anerkannt werden sind.

117. Ueber das Sehen
durch Gläser.

Von der großen Wichtigkeit des Gesichtsinnes überhaupt zu sprechen, halte ich für unnöthig, da jedermann, ohne darauf aufmerksam gemacht zu werden, dieselbe deutlich genug selbst erkennt, doch da es nicht selten der Fall ist, daß Leute, die von ihrem natürlichen Auge ohne künstliche Mittel anzuwenden, den rechten Gebrauch nicht mehr machen können, in ihrer Wahl der Augengläser aber sehr oft bedeutende Mißgriffe thun; so sehe ich mich veranlaßt, von der Brechung der Lichtstrahlen, und von der Beschaffenheit der Augengläser kürzlich das Wichtigste in diesem Blatte anzudeuten, um diejenigen, die von Brillen Gebrauch machen müssen, aufmerksam zu machen, wie sie ihre Wahl in Bezug auf dieselben bestimmen müssen.

I. Das weitsichtige Auge
und
das convexe Glas.

Bei herannahendem Alter verliert die kristallinische Feuchtigkeit nach und nach ihre Rundung und wird nach vorn zu mehr platt, die Lichtstrahlen fahren daher allzuweit auseinander, und die kristallinische Feuchtigkeit ist nicht mehr im Stande sie hinten im Auge zu vereinigen, man muß daher den Gegenstand, den man betrachten will, weit von sich halten, damit die Vereinigung der Strahlen am gehörigen Orte, nämlich auf der Sehhaut geschieht; oder man muß sich eines dünnen, linsenförmigen (convexen) Glases bedienen, auf welches die Lichtstrahlen so nahe zusammenfallen, daß die kristallinische Feuchtigkeit im Stande ist, sie hinten im Auge gänzlich zu vereinigen.

(Fortsetzung folgt.)

Wer sich von der verschiedenen Form und Beschaffenheit der Augengläser überzeugen will, der hat täglich in meinem Waarenlager bei J. J. Hanhart zum Bögli an der Thorgasse No. 42. im 2ten Stock Gelegenheit dazu.

J. Reis, Opticus.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	4 fl. 27 ß.	bis 5	34
Der Mütt	Roggen	2 fl. 26 ß.	bis 3	16
" "	Bohnen	4 fl. 20 ß.	bis 5	—
" "	Erbsen	4 fl. 16 ß.	bis 5	—
" "	Gerste	3 fl. 10 ß.	bis 4	—
Das Viertel	Haser	23 ß.	bis —	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Gustav Napoleon Rentsch von Ribeauville, Departement Oberrhein in Frankreich,
Jgfr. Elisabetha Waser von hier.

Jakob Gallmann von Maschwanden,
Fr. Regula Abderhalden von Wattweil, beyde seßh. in Hottingen.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Joh. Jakob Bridler von Mühlheim, Cr. Thurgau,
Jgfr. Margaretha Elisabetha Hirschgartner von hier.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Jakob Waser,
Jgfr. Louise Freudweiler.

Hr. Leonhard Zeugheer,
Jgfr. Elisabetha Charlette Tremplier von Macon, Rhone-Departement in Frankreich.

Hr. Oswald Meyer von Unter-Lunnern, Pfr. Ottenbach, seßh. in hier.
Jgfr. Catharina Frech von Wiediken.

Mstr. Jakob Bünzli von Gutenschweil, Pfr. Weltentschweil, seßh. in Enge,
Jgfr. M. Magdalena Leemann von Oetiken, seßh. in Fluntern.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Salomon Eßiker von Küßnacht,
Jgfr. A. Maria Meili von Turbenthal, beyde seßh. in hier.

Georg Philipp Koch von Teuffen, Pfr. Rerbas, seßh. in hier,
Jgfr. A. Margaretha Pubikofer von Rothenhausen, Pfr. Bußnang, Cr. Thurgau.

Verstorbene.

Jonas Schinz, Zimmermann-Polier am Stadtbauamt. Hr. Joh. Georg Markert von Gerlisperg, Pfr. Kleten. Jakob Häberli von Ottenbach, seßh. in Hettingen. Fr. Barbara Rordorf, Hrn. Pfarrer und Diacon Trachsler sel. von Bulach ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Regula Meier, Jakob Peter von Schwamendingen ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Hägi von Husen Albis, starb in Hettingen, ihres Alters 86 Jahr. Fr. Wielande Kägi, Johannes Baumanns sel. von Stettfort ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Anna Rellstab, Johannes Rebsamen von Wildberg ehl. hinterl. Wittwe, starb in Enge. Jgfr. Susanna Siber, Joh. Conrad Siber sel. des Schreibers von Fluntern ehl. hinterl. Tochter. Jgfr. Louise Semmerauer, Mstr. Conrad Semmerauer von Hirslanden ehl. gel. Jgfr. Tochter, und Veronika Volkart von Bülach, seßh. in Hettingen.

Nro. 54 Donnerstag den 7. Juli 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die zwei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg auf Petershofstatt ist vorräthig:

Seydelmann und das deutsche Schauspiel für Kenner und Freunde der Bühne von Aug. Lewald. Stuttgart, S. G. Liesching. 8. brosch. 1 fl. 2 ß.

2. Bei Orell, Füßli und Comp. ist so eben erschienen und à 8 ß. zu haben:

Laienworte über die Hegel-Straußische Christologie.

gr. 8. 40 S. geheftet.

3. Die Unterzeichnete hat eine schöne Auswahl Lyoner-Gasenband nach neuestem Geschmack erhalten und kann selbige, besonders wenn etwas zusammen genommen würde, billig erlassen. Eben so ist sie durch günstigen Einkauf im Falle seidene Frauenzimmer-Handschuhe: Ajour zu 1 fl., dito glatte 37 ß., dito brodirte Tull 35 ß., dito baumwollene, weiße und farbige, Ajour und glatte 16 ß., so wie lederne zu billigen Preisen anzubieten; sie empfiehlt sich für diese so wie für ihre übrigen Modenartikeln um zahlreichen Zuspruch bestens unter Zusicherung billiger Bedienung.

Fr. Meyer geb. von Büren, im Schwänli.

4. Künftigen Samstag, den 9. Juli, werden in der Wohnung des Herrn Pfarrer Liggenstorfer im Strohhofe, von 1 Uhr Nachmittags an, eine bedeutende Anzahl Bücher aus folgende Fächern versteigert: griechische, lateinische, englische, italienische, französische, deutsche Sprache, Pädagogik und Jugendschriften. Kaufliebhaber werden hiemit dazu freundlichst eingeladen.

5. Mehrere 1 Eimer haltende und täufige neue Weinfäßli mit Eisen gebunden, etliche Ankenkübel, 50 bis 100 ℔. haltend, so gut wie neu, 1 großer Badkasten und 3 einthürige tannene Kästen um billigen Preis, bey Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

6. 800 Stück dürre 2 zöllige Birnbaum-Laden, so wie 150 Stück 1 1/2, 2 1/2 und 3 zöllige dürre sehr schöne ferrene Laden; wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

7. Ein noch nicht stark gebrauchtes einschläfiges Bett, 1 Commode, 2 Tischli.

8. Ein in gutem Stand sich befindender noch stehender weißer Kachelofen, um billigen Preis.

9. Circa 5000′ beschlagenes Bauholz.

10. Ein noch in gutem Stand sich befindender großer stürzener Badkasten.

11. Eine weiße Kleidung für einen Turner von 12 bis 16 Jahren, in gutem Stand, No. 72. im Kratz neben dem Baugarten.

12. Eine eiserne Steckpresse für einen Buchbinder, oder auch recht gut gebräuchlich in einen Gasthof, zum Pressen von Plunder, in No. 347. hinterm Hof.

13. Ein so gut wie neues Straßburger-Fagott in billigem Preis.

14. Gut gebeytes Rehfleisch ist zu haben den ganzen Sommer durch nebst fettem Geflügel, dressirt nach Belieben. An gleichem Ort ein Feuerherd zu einer Kunst, 1 Tragbahre für einen Schreiner, 1 eisene Ofenthur, beim obern Spiegel.

15. Eine Parthie reiner Sand, dienlich zu Straßenpflaster, Riegel- und Wickelwand, nebst auch brauchbaren alten Bausteinen zu Mauern, Riegeln und Straßenlager dienlich, sehr wohlfeil

16. Ein großer, noch stehender, ganz guter kalkweißter Kastenofen, in No. 222. gr. Stadt.

17. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben und kleine Kinderbettstätli, Polster-, Stroh- und Bretterfessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweythürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

18. Um mit einer bedeutenden Parthie englischer und französischer Indienne, gedruckter Mousselinets, Sommerstoffen zu Knabenkleidern gänzlich aufzuräumen, so sind solche laut nachstehenden Prisen zu verkaufen, als:

6/4 brt Mullhauser-Indienne, 2-farbig à 16 ß. pr. Elle.
6/4 „ Müllhauser-Indiennen, mehrfarbige 18 — 24 ß.
6/4 „ Mousselinetts gedruckt à 20 — 25 ß.
4/4 „ englische Indiennen à 7, 8, 10 — 12 ß.
4/4 u. 5/4 brt. Hosenstoff, besonders zu Knabenkleider eignend, à 18, 20, 25 — 30 ß.

wozu sich dem verehrtesten Publikum bestens empfiehlt

Chr. Gougolz in der Schipfe.

19. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr.Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

20. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserständen, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

21. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Päte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das ℔. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zundhölzchen, Zündkerzchen und Reibzundschwamm für Raucher sehr bequem.

22. Ich mache die schuldige Anzeige, daß ich in Folge der Brückenbaute meinen bisherigen Laden an der alten Wühre verlassen mußte und nunmehr einen solchen in der neuen Budenhalle an der obern Schiffstände bezogen habe; es ist der Eckladen gegen dem Gasthof zum Raben, Herrn Denzler, Kupferschmied, gegenüber. Auch in diesem veränderten Locale empfehle ich mich in meinen bekannten Artikeln, als hauptsächlich Drechslerwaaren, niederer Quincaillerie, Handschuhen u. s. w. dem mir bisher bewiesenen Zutrauen des resp. Publikums aufs beste. Wilhelm Wolf, Drechsler.

23. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Gänzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotepali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, breschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Brthlr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
S. Alder, Sohn, Tuchhändler, an der Thorgasse No. 43.

24. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem bedrucktem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhaubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt neben der Gerwe.

25. Recht guter rother 1831r Markgräfler, die Maaß à 20 ß., bei der Taufe billiger.

26. Bei J. K. G. Wagner in Neustadt an der Orla ist erschienen und bei Höhr in Zürich so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Christliche Betstunden, oder: biblisches Erbauungsbuch zum Gebrauche in kirchlichen und häuslichen Andachtsstunden. Bearbeitet von M. Gottlob Eusebius Fischer, Pfarrer und Superint. in Sangerhausen. 4 Abth. 25 Hft. Neustadt a. d. Orla, bei J. K. G. Wagner. Preis 10 gr. 1 — 4 Abth. im Ladenpreis netto 4 Rthlr. 12 gr.

Mit der 4ten Abtheilung ist nun diese Schrift, welche Betrachtungen über das ganze Neue Testament enthalt, vollendet. Sie hat in allen öffentlichen Beurtheilungen eine so vortheilhafte Anerkennung gefunden, und hat bereits in vielen Familien und Kirchen so viel Befriedigung gewährt, daß sie zur Genüge empfohlen ist. Diejenigen, welche in den weitverbreiteten Stunden der Andacht das christliche Element zu sehr vermißt haben, werden sich durch diese Schrift mehr angesprochen fühlen, da in derselben Alles auf christlichem Boden ruht, und unmittelbar aus den Worten Jesu und der Apostel abgeleitet ist. Da übrigens in derselben das Christenthum nur von der praktischen Seite aufgefaßt worden, so

werden alle Partreien in derselben Erbauung finden können. Möge sie ferner segensreich wirken.

27. Bei Friedrich Schultheß, Buchhändler, auf dem Großmünsterplatz ist à 1 ß. zu haben:

Bevölkerungstabelle der Stadt Zürich

nach der im Mai 1836 aufgenommenen Volkszählung.

28. Endsunterzeichneter zeigt hiemit an, daß er nicht nur mit seinen schon bekannten alten und neuen Markgräfer-Weinen, sondern nunmehr auch mit den meisten fremden Weinen bestens assortirt ist, besonders mit anerkannt ächtem Veltliner, Champagner (Epernay und Rheims), Rheinweine (Rüdesheim u. Hochheim), rother Neuchatelle (Corrtailleud), Burgunder, Collioure, Rousillen, Malaga, Madera und Muscateller; alles Faß, Eimer und Tausenweise, auch halbe Tausen und in beuchirten Bouteillen. Preis-Currente und Muster können im Hause geholt werden.

Emanuel Heß zum St. Paulus, Oetenbachergasse No. 325.

29. Noch eine kleine Parthie von dem starken Durlacher-Geschirr: Suppenschüsseln, recht schöne Pasteten-, Fische-, Fleisch- und Gemus-Platten, ovale und runde, schönste Kaffekannen, Zucker- und Salzbuchsen, Senftöpfe, Scherplatten, Waschplattli, Tabackhafen, Farbschälchen, um damit gänzlich aufzuräumen, wird zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft. Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens

Heinrich Burkhard, im Laden an der alten Wahre.

30. Das Haus No. 236. an der Glockengaß; nähere Auskunft wird in No. 238. ertheilt.

31. Der mit No. 112. bezeichnete, am untern Hirschengraben gelegene, von 3 Seiten freystehende, gemauerte Schopf von circa 61' Länge. Die vorzügliche Lage und das damit verbundene und unwidersprochene Baurecht von 45' Höhe, welche dieses Gebäude hat, empfehlen dasselbe vorzüglich. Um Auskunft und allfällig gewünscht werdende Einsicht mehrerer darauf bezüglicher Baupläne, beliebe man sich gefälligst an den Eigenthümer No. 403. A. Predigerkirchhof zu wenden.

32. Mehrere sehr schöne Ruhbetter mit guten Roßhaaren, 1 kleinere und 1 größere alabasterne Stockuhr mit Glaçe.

33. Im Hause zur Reblaube an der Thorgaß werden verkauft: Oefen, Thüren, Fenster, Fensterläden und andre Baugegenstände mehr. Man beliebe sich bey dem Eigenthumer, Heinr. Leuthold, zum Hirschen, anzumelden.

34. 13 ℔. schön geschechtetes Reistengarn von einer Hand gesponnen.

35. Es ist ein s. v. Haus- oder Treibhund weiblicher Art, aber verschnitten, zu kaufen bei Heinrich Wäckerlig zu Rheinfelden; man giebt selbigen 4 Wochen lang auf die Probe.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Es wird eine kleine Botanisirbüchse zu kaufen begehrt.

37 Ein noch so gut wie neu sich befindenes Kinderwägeli.

38. Wo man einen zwei- oder vierplätzigen noch in einem brauchbaren Zustand befindenden Schreibtisch zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

39. Es wird ein in gutem Stand sich befindendes Hand- oder Kuferwägeli gesucht; an gleichem Ort werden auch gute französische Piecen so wie Fuhrvierling in Holz gebunden, gekauft. Wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

40. Altes Zinn in No. 511. gr. Stadt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. 1000 fl. auf vorstandsfreie Schuldverschreibung, oder genügende briefliche Hinterlage, oder gegen käufliche Uebernahme guter alter Schuldbriefe.

42. 200 fl. von Stund an gegen gute alte Schuldbriefe.

43. Durch Zufall wird auf Kirchweih 1836 ganz nahe an der Stadt eine äußerst schöne Wohnung vacant, die sich durch eine besonders anmuthig freundliche Lage auszeichnet; dieselbe enthalt 5 heizbare Zimmer, 2 Cabinet, 4 Kammern, Küche, Plunder- und Holzkammer und Keller.

44. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Magdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

45. Ein Wohngemach im Rennweg No. 367. auf Kirchweih, enthaltend 4 Stuben mit 3 Nebenkabinet, 5 Kammern, Kuche, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, Werkstatt, welche auch zu einem andern Gebrauch bestimmt werden kann, Hof und Garten, oder auch das ganze Haus zum Verkauf.

46. Eine der besten Wirthschaften in Zürich ist auszuleihen für 4 oder 6 Jahre, an einen rechtschaffenen und soliden Mann.

47. Mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

48. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geraumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Kuche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehalter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, fur Leute ohne kleine Kinder.

49. Durch Zufall ein Wohngemach auf Kirchweih, bestehend in Stube, Nebenkammer, noch einer Kammer, Kuche, Keller, Plunderkammer und Holzbehalter; nachzufragen an der Schmidgaß No 595. gr. Stadt.

50. Ein frohmuthiges Wohngemach fur eine Haushaltung, Platz in einer Stube, 1 Nebenkammer, Kuche, Keller - Winde; ein ditto geringeres, von Stund an oder auf Kirchweih.

51. Eine sonnenreiche Wohnung von 2 Stuben, 1 Nebenzimmer, Kuche, 2 Kammerli, Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli, s. v. Abtritt, Platz auf der Zinne; wegen Gebaulichkeitsveranderung mit Kirchweih 1836.

52. Eine Kammer nebst Platz in der Stube, in der kl. Stadt, auf kunftige Kirchweih.

53 Ein heiteres, frohmuthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Kuche, noch 2 Kammern, Plunderkammer, Holzhaus und 1 Keller, alles sehr bequem, auf Kirchweih 1836; gr. Stadt.

54. Ein schones Zimmer von Stund an mit oder ohne Möbel samt Kost fur einen Herrn.

55. Ein Zimmer nebst Kost mit oder ohne Möbel.

56. Es wünschte eine kleine Haushaltung eine stille Person zu sich zu nehmen, die ihren Beruf meistens außer dem Hause hatte.

57. Man wünschte 3 ordentliche Kostgänger anzunehmen um billiges Kostgeld.

58. Fur einen oder zwei Herren zusammen ein großes frohmüthiges Zimmer nebst Kost, in der Nahe der untern Brucke.

59. Wo 3 ordentliche Kostgänger anzunehmen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

60. Ein Fortepiano von 6 Octaven in No. 5. in Stadelhofen.

61. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach an einer der schönsten und frohmuthigsten Lagen in der Nähe der Stadt, fur honette Leute, es besteht in 2 Wohnstuben und Cabinet mit noch 2 Zimmern, Kuche, Magdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

62. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, waren zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, fur das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer uber an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute burgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

63. Wo ein sonnenreiches, sehr angenehmes Zimmer, möblirt, für einen oder auch fur zwei Herren sammt Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus gefälligst zu erfragen.

64 1200 bis 1600 fl. auf Margaretha, und 3600 fl. auf Martini, entweder auf solide Unterpfande in oder in der Umgegend der Stadt Zürich gelegen, oder man würde auch gute alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

65. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Kuche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, fur Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

66. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost und ein kleines Zimmerli nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

67. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

68. Auf kunftige Kirchweih in der Nähe des Schützenhauses 1 Wohngemach, bestehend aus 1 heizbaren Stube mit 2 Nebenzimmern, 1 großen Kammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, 1 Holzschopf.

69. An einer gangbaren Straße der Stadt 2 ziemlich geräumige Laden oder Buden, der eine neu vertäfelt und mit Ofen, der andere mit einem 5 thurigen Wandkasten, dienlich fur einen Mode, Spezerey- oder Tuchladen, so wie fur eine Werkstatt oder jeden anderen Gebrauch. Diese Laden werden dato nicht beworben, könnte darum, wenn man es begehrte, von Stund an benutzt werden; am liebsten wurde man indessen beyde, nebst einem hinter dem einen sich befindenden Magazin, an die gleiche Person ausleihen.

70. Von Stund an mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

71. Von Stund an ein Zimmer sammt Kost ganz nahe bei der Stadt.

72. Für eine rechtschaffene Weibsperson, die den Beruf in der Stube hat, Platz in einer Stube und Kammer, von Stund an oder auf Margaretha.

73. Auf Kirchweih: eine sehr geräumige Werkstelle die bis dato von einem Feuerarbeiter benutzt wurde, und auf derselben wiederum eine Werkstelle für einen Holzarbeiter, welche sich aber sehr leicht zu einem Wohngemach einrichten ließe, auch der vortrefflichen Lage wegen, sich vorzuglich zu einer Wirthschaft eignen würde. Ferner sind am gleichen Ort 3 sehr frohmüthige Wohngemächer zum Ausleihen.

74. Einige frohmuthige Zimmer an einer gangbaren Straße, worunter eins davon mit Alkoven, nebst guter Kost, sind an honette Herren von Stund an zu vermiethen.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. Sollten sich in hier oder in der Nähe der Stadt Trame-Seidenräder zum Ausleihen befinden, oder sonst ein verfügbarer und gesicherter Raum, um dergleichen aufzustellen, vorhanden seyn, so ersucht man, sich dafür in No. 674. gr. Stadt anzumelden.

76. Man wünscht ein gut möblirtes Zimmer, wo möglich mit Cabinet oder Alkoven, an einer gangbaren Straße in der Stadt oder auch in den nächsten Umgebungen derselben zu miethen. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Bedingungen in beschlossenen Billets, bezeichnet C Z, an die Expedition des Wochenblatts eingeben.

77. Man wünscht auf Kirchweih ein Gemach in einer frohmuthigen Lage fur stille Bewohner, mit 2 heizbaren Zimmern und 1 bis 2 Kammern.

78. Eine kleine Haushaltung ohne Beruf wünscht auf Kirchweih 1836 ein kleines Wohngemach zu empfangen, bestehend in Stube, Kammer, Kuche, Platz zu Holz, wo möglich 1 Kellerchen, und wo möglich in der zweiten Section der großen Stadt.

79. Eine Bestallung fur 2 à 3 Pferde mit oder ohne Remise, wo möglich in der großern Stadt und in der Nähe des Hirschengrabens.

80. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1837 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der kleinen, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen, Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde-

und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

81. Es wünschte jemand 2000 fl. auf Haus-Brief zu entlehnen, so bald als möglich, für 1 Jahr.

82. Von Stund an eine geräumige Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, 1 Stube, 1 Laden und 1 Keller, an einer gangbaren Straße.

83. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf Kirchweih ein Gemach in Empfang zu nehmen von Stube, Küche, 1 oder 2 Kammern, etwas Keller, Platz zu Holz; nachzufragen an der Strehlgaß No. 183, 2 Treppen hoch.

84. Ein honettes Tischort für ein Frauenzimmer.

85. Eine kleine Haushaltung ohne Beruf und Kinder wunscht auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, enthaltend Stube, Cabinet oder Alkoven nebst einer Kammer, Kuche, Kellerli und Platz zu Holz.

86. Ein ziemlich großer Keller mit Fässern auf künftige Kirchweih in der kleinen Stadt oder auch in der Gemeinde Außersihl gelegen.

87. Es wünschte eine einzelne Bürgerstochter auf kommende Kirchweih 1 Stube und Antheil an der Küche und Platz zu Holz.

Nachfragen nach Arbeit.

88. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, dem E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß er mit verflossener Woche seine bisherige Wohnung zur Hoffnung im Niederdorf verlassen und dafür eine andere, für seine werthen Freunde und Gönner wie für ihn und seinen Beruf bequemer und besser gelegene, bezogen habe, und zwar im Hause No. 128. an der Rößligaß auf Dorf.

Bei diesem Anlaß hat er die Ehre vorerst für das bisher genossene Zutrauen seinen verbindlichsten Dank abzustatten einer und andererseits: sich für die Zukunft auf's höflichste zu empfehlen in Allem, was sein Faches ist, als: Kleidermacher für Herren und Knaben, Militär-Uniformen nach dem neu ordonnirten französischen Schnitt.

Brändli, Schneider.

89. Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die Anzeige, daß er vom 4. Juli an den Botenberuf von Küßnacht nach Zurich zu übernehmen Willens ist. Er geht alle Wochentage Morgens 7 a 8 Uhr von Kußnacht nach Zurich und Abends zwischen 6 und 7 Uhr kehrt er wieder zurück.

Die Hrn. Gönner sind gebeten, die ihm zur Spedition übergebenden Gegenstände bey Hrn. Attinger an der Marktgaß abzugeben.

Küßnacht den 1. Juli 1836.

Heinrich Schneider.

90. Es wünscht ein guter Tischlermeister Bauarbeiten Akkordweis zu übernehmen. Das Nähere kann man im Lederladen neben der Post No. 211. erfragen.

91. Ein Knabe wünscht in einem Handelshause Beschäftigung zu erlangen.

92. Es wunscht eine Person, die in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, als Kuchenmagd in eine kleine Haushaltung unterzukommen; sie könnte 8 Tage vor Margaretha eintreten und recht gute Zeugnisse aufweisen: nachzufragen No. 105. in der Neustadt.

93. Eine Kellnerin mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon viele Jahre in honetten Wirthschaften der Schweiz diente, wünschte auf künftige Margaretha wieder in eine solche in oder außer der Stadt angestellt zu werden; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert seyn.

94. Eine Person, welche sich in Zürich befindet, wünschte hier oder auswärts eine honette Anstellung als Köchin oder Haushälterin zu erhalten; sie ist in allen Geschäften sehr gut geübt und könnte nach Belieben eintreten.

95. Es wunscht eine ehrenfeste, in allen häuslichen Geschäften geübte Person als Haushälterin oder Stubenmagd in ein honettes Haus zu kommen; gute Zeugnisse kann sie aufweisen.

96. Es wünscht eine ehrenfeste, in der Kellerey geubte Person als Kellnerin in ein Gasthaus zu kommen; gute Zeugnisse kann sie aufweisen.

97. Es wünschte eine rechtschaffene Person auf Margaretha einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann kochen, nähen, lismen, spinnen, versteht die übrigen Hausgeschäfte gut und kann gute Zeugnisse aufweisen.

98. Eine bestandene Person aus dem Bayerischen, welche gute Zeugnisse hat und alle Hausgeschafte versteht, auch gut nähen und stricken kann, sucht einen Stubenplatz; sie könnte sogleich eintreten.

99. Eine Kellnerin mit den besten Zeugnissen versehen und welche schon mehrere Jahre in honetten Wirthschaften der Schweiz diente, wunschte auf kunftige Margaretha wieder in einer solchen in oder außer der Stadt angestellt zu werden; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte sie genugende Zeugnisse aufweisen.

100. Eine bestandene ehrenfeste Person, welche alle Hausgeschäfte versteht, wunschte von Stund an oder auf Margaretha einen Platz zu bekommen.

101. Ein gesitteter Mensch von 24 Jahren wunscht hier eine Anstellung zu finden als Hausknecht; er könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

102. Ein junger Mann, der schon einige Jahre in einem hiesigen Handlungshause als Gewerbsknecht angestellt gewesen war und mit guten Zeugnissen versehen ist, gut schreiben und rechnen kann, wunschte so bald als möglich wieder eine Anstellung zu finden, seiner Treue und fleißigen Arbeit kann man versichert seyn.

103. Durch Zufall wunschte eine wohlgezogene Bürgerstochter von hier einen Platz als Stuben- oder Kindermagd, oder in einen Laden, sie ware in allen weiblichen Arbeiten gut geubt, von Stund an oder auf Margaretha.

104. Ich bin so frey den geehrten Frauenzimmern anzuzeigen, daß, wenn Sie mir Strumpfe zum Stricken schicken wollen, schwarz seidene, so wie auch Sommerstrumpfe abzugeben belieben bei Jgfr. Beder, Friseurin an der Augustinergaß beim Kurap.

Frau Cath. Beder, in Enge,
Strumpfstrickerin.

105. Es wünscht eine rechtschaffene Person von mittlerem Alter auf Margaretha in einen Dienst zu kommen; sie kann gut kochen, versteht alle weiblichen Handarbeiten und weiß auch mit Kindern gut umzugehen. Sie ist zu erfragen bei Johannes Hamig No. 611. im Niederdorf, 3 Stegen hoch.

Nachfragen nach Arbeitern.

106. Es wünschte ein Schuhmachermeister einen Knaben in die Lehre zu nehmen von rechtschaffenen Eltern.

107. In einem hiesigen Laden kann ein Knabe von 13 — 15 Jahren von Stund an eine Anstellung finden.

108. Eine Schneiderin in der Nähe der Stadt wunscht eine Tochter zu sich in die Lehre zu nehmen, der sie auch im Weißnahen Unterricht ertheilen könnte.

109. Eine Magd oder Spetterin, die gut kochen und gute Zeugnisse aufweisen kann, könnte auf kunftige Margaretha einstweilen im Wochenlohn an einen guten Platz treten.

110. Auf kunftige Margaretha kann eine rechtschaffene und wohlersahene Köchin in einer Wirthschaft nächst der Stadt eine Anstellung finden.

111. Wo eine Magd in Bauerntracht, welche auch schon gedient hat und die Kuchengeschafte gut versteht, auf nächste Margaretha einen Platz antreten könnte, ist im Berichthause zu erfragen.

Nachfragen nach Verlornem.

112. Sonntag den 3. Juli ist von Höngg über Altstätten nach Zurich eine Uhr mit Kette und zwei geld. Schlusseln verloren gegangen; da der Eigenthumer einigen Werth auf diese Gegenstände setzt, so hat er verehrl. Finder ein angemessenes Douceur zu erwarten. Ebenso wird demjenigen Dankbarkeit erwiesen werden, der von diesen Gegenstanden der Expedition d. Blatts Kunde bringt.

113. Es ist eine schon ziemlich alte Taschenuhr mit römischen Zahlen, und silberner vergoldeter Schaale abhanden gekommen. Jedermann, besonders die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter werden ersucht, falls ihnen solche zu Gesicht käme, im Berichthaus Anzeige zu machen; man wird dafür erkenntlich seyn.

114. Vor einiger Zeit verlor eine Dienstmagd ihren Ersparungskassaschein mit der No. 2038; sollte jemand selbigen gefunden haben, so ist man ersucht, ihn im hintern Grundstein in der Neustadt abzugeben.

115. Sonntag den 3. dieß hat Jemand einen goldenen Uhrenschlüssel mit rothem Stein, von der Katze uber den Fröschengraben und den Lindenhof gegen der untern Brücke, verloren; Falls der Finder geneigt wäre, ihn zurückzugeben, so hat er von dem Eigenthümer, der im Berichthaus zu erfragen ist, einen halben Thaler Trinkgeld zu erwarten.

116 Montag den 4. dieß hat jemand von Wiedikon bis in die Stadt eine silberbeschlagene Tabackspfeife von Maser verloren; wer selbige gefunden hat, ist ersucht, sie gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

117. Sonntags den 3. Juli wurde vom Rennweg bis zum Gasthof zum Schiff ein goldener Fingerring verloren; der redliche Finder erhält ein gutes Trinkgeld.

118. Sonntag den 3. Juli ist bei Hrn. Bauer an der Marktgasse ein schwarzes Stöckchen mit einer Zottel stehen geblieben. Der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein anständiges Trinkgeld bei Friedrich Unger No. 196. in der Schipfe abzugeben.

119. Von Zürich bis nach Wipkingen hat jemand ein kleines Büchli „Miniatur-Bibliothek der deutschen Klassiker" verloren; der Finder ist ersucht, selbiges gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

120. Es ist eine Wagenwinde verloren gegangen, von Zürich nach Kloten; der redliche Finder ist gebeten, sie gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben bei Caspar Brunner in Kloten.

121. Den 1. Heumonat ist ein weißer Spitzerhund männlicher Art, ohne Halsband und Zeichen, entlaufen; der Inhaber, oder wer sonst Auskunft geben kann, ist ersucht, gegen ein Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

122. Letzten Mittwoch, den 29. Juni, wurde vom Kappelerhof über den neuen Steg, den Fröschengraben hinunter, gegen das grüne Häuslein, den untern Mühlesteg, die Hauptstraße des Niederdorfs hinauf bis zum Meierhof ein goldener Uhrenschlüssel verloren. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

122. Letzten Freitag gegen Mittag wurde eine rothe Brieftasche verloren nicht weit innert oder außert der ehemaligen Niederdorfporte; man wünscht dieselbe wieder zu erhalten gegen guten Finderlohn, in No. 37. in Unterstraß.

Anzeigen von Gefundenem.

123. Montag den 4. Juli ward hinter dem Munster in einem Gäßchen ein mit Gold belegtes kleines Brustkreuz gefunden. Bei näherer Bezeichnung desselben und gegen Vergütung von Einschreibgeld ist man bereit es dem Eigenthumer wieder abzutreten.

124. Montags den 4. Heumenat, Abends, wurde unweit dem Adler in der Enge 1 Sack mit Sacken angefullt, gefunden. Wer solche näher beschreibt, kann sie bei Tischlermeister Welti gegen Einschreibgeld abholen.

125. Unterzeichnetem ist ein Hund zugelaufen männlicher Art, roth und weiß mit langen Haaren; der Eigenthümer kann ihn gegen Vergutung des Einschreib- und Futtergeldes abholen bei Meyer, Posamenter, im Falken in Außer-Stadelhofen.

126. Es ist jemandem ein junger Treibhund von Farbe schwarz, mit weißer Brust und Fußen, männlicher Art, ohne Halsband, zugelaufen; der Eigenthumer hat ihn im Verlauf von 3 Wochen für Einschreib- und Futtergeld abzuholen.

127. Es ist jemandem ein schwarzes mit gelben Füßen glatthäriges Spitzhündchen zugelaufen; der Eigenthumer kann selbiges gegen das Futtergeld binnen 14 Tagen abholen.

128. Eine Brille.

Amtliche Anzeigen.

129. Publikation.

Anmit wird zu jedermanns Kenntniß ge-

bracht, daß die vom Neumarkt gegen dem Theatergebäude durch den Hof des Obmannamts führende Straße während des Baues der Böschungsmauer für Fuhrwerke jeder Art geschlossen bleibt.

Zürich, den 1. Juli 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel, Secretär.

130. Im Spitalamte ist eine bedeutende Parthie schöner Kernen zu verkaufen; Kaufliebhaben sich dießfalls an das Cassier-Amt zu wenden.

Actum den 6. Juli 1836.

Aus Auftrag des Finanz-Departements
der Spitalpflege
der Secretär
Ott.

131. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird anmit, da der Aufruf

eines fl12 fl. 20 ß. haltenden Schuldbriefes auf Elisabetha geb. Benz von Geroldschweil, Ehefrau des Jakob Rüeag von Volkentschweil, zu Gunsten ihres gewesenen Vogtes, alt Präsident Jako Hellenweger von Geroldschweil d. d. 18. März 1814.

erfolglos geblieben ist, dieser Brief für null und nichtig erklärt.

Zürich den 21. May 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

132. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Weinschenk Caspar Schäppi von Oberrieden, seßhaft im Zeltweg zu Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 1. August d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 27. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 30. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

133. Unter Aufsicht der Gantbeamtung Oberstraß, wird Samstag als den 9. Juli, Abends 5 Uhr, verschiedene schöne Fahrhabe, als: Better, Bettstatten, Tische, Kästen, küpfernes und zinnernes Geschirr nebst mehreren andern hausräthlichen Gegenständen auf öffentliche Versteigerung gebracht; die Gant wird bei Hrn. Weinschenk Hofmann zum Lamm in Oberstraß abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Oberstraß den 2. Juli 1836.

Die Gantbeamtung.

134. **Gantanzeige.**

Donnerstag als 7. Heumonat 1836, wird in dem ehemals von alt Wachtfeckelmeister Jakob Guggenbühl zu Heslibach, Gemeinde Küßnacht, besessenen Wohnhaus und Scheune eine öffentliche Gant abgehalten werden, über circa 24 Eimer 1835r Wein, circa 80 Eimer Weinfässer, meistens in Eisen gebunden, Betten, Kästen, 2 aufgerüstete Leiterwagen, 2 Baufässer, verschiedene Ketten, eine Faßwinde und vielen andern Hausrath und Gütergeschirr.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr, und werden dazu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Küßnacht, den 29. Juni 1836.

Für die Gantbeamtung
Joh. Freymann,
Gemeindrathschreiber.

135. Mit Bewilligung der Löbl. Waisenbehörden und unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Hirslanden, wird Donnerstags den 14. Juli 1836, und die darauf folgenden Tage, aller Arten Fahrhabe, Gütergeschirr ꝛc. aus dem Nachlasse des kürzlich dahier verstorbenen alt Hauptm. Joh. Leemann ab der Kapfgasse, öffentlich versteigert werden, als:

Mehrere zweischläfige Better sammt Bettstatten, ein- und zweithürige Kästen, Tische, Stühle ꝛc., küpfernes, ehernes, zinnernes, eisernes und irdenes Kochgeschirr, ein 1 1/2 Tousen haltender Sechtkessel, verschiedenes Waschergeschirr, Metzgeregeschirr und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Dann ein 28 Emr. haltendes und 4 kleinere Weinfässer, Weintaufen sammt noch circa 20 Emr. 1835r Wein, verschiedenes Trottgeschirr, aller Arten Gütergeschirr, worunter ein vollständiger Wagen, Pflug und Eggen, Windmuhle, Strohschneidestuhl ꝛc.; ferner eine s. v. Kuh sammt 3 Viehgeschirr und noch viele andere für die Landwirthschaft dienende Gegenstände mehr.

Die Gant beginnt jeden Tages, Vormittag 8 Uhr, und wird in dem Leemannischen Hause selbst (No. 45. an der Kapfgaß) abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden, den 30. Juni 1836.

Namens der Gantbeamtung
Jb. Leemann, Secretär.

Vermischte Anzeigen.

136. Mit inniger Dankbezeugung bescheint der Unterzeichnete den Empfang folgender neuen Gaben für die Brandbeschädigten in Oberglatt. Am 23. Juni von N. N. für die beiden Wöchnerinnen 2 fl. 20 ß., am 24. aus dem Säckli der Kirche Zolliken 2 fl. 23 ß., von J. H. C. von Zürich 12 fl. 10 ß., von H. M. 2 fl. 22 ß., von S. G. namentlich für die Schmid'sche Familie 5 fl. 6 ß.

Oberglatt, den 30. Juni 1836.

J. C. Wolf, Pfr.

137. Mit Bewilligung MHHrn. Stadtrath und Gantherr Holzhalb werden Freitags den 8. d. M., Morgens um 9 Uhr, in dem Haus No. 100. in Gassen an den Meistbietenden verkauft circa 86 Eimer Weinfässer.

Den 2. Juli 1836.

Rüscheler, Bauherr.

138. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1754 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Gantstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweißt das bis anhin genossene Zutrauen.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

139. Am 26. Juni beginnt die Journaliere wieder die regelmäßige Fahrten zwischen Zürich und Baden. Plätze (im Coupe à 1 fl., in der Berline à 25 ß.) können bestellt werden bei dem sich empfehlenden Unternehmer

J. C. Freudweiler,
in Stadelhofen.

140. **Schnellwagen.**

Dem geehrten Publikum wird von Unterzeichnetem bekannt gemacht, daß er vom 27ten Brachmonat an während der Badzeit alle Tage 2 mal mit dem nämlichen Wagen von Baden nach Zürich fährt. Die Abfahrt in Baden ist Morgens Punkt 7 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr, in Zürich Morgens 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr. Der Platz für die Person ist 8 Bz. in der ersten Abtheilung, in der zweiten und letzten 6 Bz.

Er rekommandirt sich überdieß höflich und bittet um geneigten Zuspruch.

Joh. Läuchli, Lohnkutscher in Baden
in der Vorstadt No. 13.

141. **Ueber das Sehen durch Gläser.**

(Fortsetzung.)

Will man nun die Strahlen zusammenbringen, so kann man dieses schon, wenn man sich eines einfachen Werkzeuges bedient, das bloß aus zwei engen Röhren mit Oeffnungen besteht. Durch solche Verkehrung sammeln sich die Lichtstrahlen, und fallen erweitert auf den rechten Ort der Netzhaut; doch kann nur ein einziger Lichtstrahl auf einmal durch ein solches Werkzeug auf die Netzhaut dringen. Anders aber ist es mit einem Glase; denn hat dasselbe eine solche Gestalt, daß die Strahlen eines jeden Kegels, die von einem Objecte auf dasselbe fallen, gerade Achsen bilden, so gehen eine Menge Lichtstrahlen in das Netzhäutchen hindurch und stellen den Gegenstand viel lebhafter und heller dar. Das Glas bewirkt also Deutlichkeit und Helligkeit der betrachtenden Gegenstände. Damit man aber in der Wahl der Gläser keinen Mißgriff thue, hat man bei derselben genau auf die verhältnißmäßige Concavität des Glases mit dem Grade der Blödigkeit des Gesichtes zu sehen. Wenn also jemand, der noch keine Augengläser gebrauchte, sich derselben bedienen muß, so hat er genau darauf zu achten, daß die Gläser, wovon er Gebrauch machen will, die Gegenstände verdeutlichen nicht aber stark vergrößern. Kann jemand mit bloßen Augen mittelmäßige Schrift in einer gewissen Entfernung nachlesen, für den wird ein geschliffenes Zylinder- oder Minicusglas von verschiedener Brennweite ziemlich sein, durch welches die Blödigkeit nach und nach gehoben wird, wenn nicht Nervenschwäche, Steifheit der Muskeln ꝛc., die Ursache davon ist. Kann aber jemand ohne Gläser gar nichts mehr lesen, so sollte er doch kein Minicusglas unter 7 Zoll Brennweite gebrauchen. Hat endlich jemand ein ganz verblödetes Gesicht, so kann er Gläser bis zu 4 3/4 Zoll Brennweite herunter, ohne Schaden gebrauchen. Der Erfahrung gemäß ist es, daß Minicus-Gläser wegen besserer Refraction die Objecte viel deutlicher als bloße biconvexe oder blauconvexe Gläser darstellen.

(Fortsetzung folgt.)

Wer sich von der verschiedenen Form und Beschaffenheit der Augengläser überzeugen will, der hat täglich in meinem Waarenlager bei J. J. Hanhart zum Bögli an der Thorgasse No. 42. im 2ten Steck Gelegenheit dazu.

J. Reis, Opticus.

142. **Theateranzeige.**

Freitag den 8. Juli: Die Royalisten, Schauspiel in 4 Aufzügen, von Raupach (neu), Herr Seidelmann, den Oliver Cromwell, General der Republik England als Gast.

Sonntag den 10. Juli: Der Oheim, Lustspiel in 5 Akten von Prinzeß Amalia von Sachsen, (neu). Herr Seydelmann den Oheim als Gast.

Montag den 11. Juli: Königs Befehl, Lustspiel in 4 Akten von Töpfer. Herr Seydelmann Friedrich den Großen als Gast.

C. Beurer, Direktor.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	27 ß.	bis 5	34
Der Mütt	Reggen	2 fl.	26 ß.	bis 3	16
„ „	Bohnen	4 fl.	20 ß.	bis 5	—
„ „	Erbsen	4 fl.	16 ß.	bis 5	—
„ „	Gerste	3 fl.	10 ß.	bis 4	—
Das Viertel	Hafen	23 ß.		bis —	25

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Jüngster Tage habe ich eine bedeutende Auswahl ausgezeichnetr schöner Schleier, Blumen und Bänder, Ceinture und Handschuhe erhalten, welches ich anmit meinen verehrtesten Gönnerinnen anzuzeigen mich beeile.

Josephine Remort, Modistе, auf Peterhofstadt No. 172.

2. Heimwesen- und Güterverkauf.

Unterzeichneter bietet zum Verkauf an:

1) Ein in der Gemeinde Dübendorf an der Landstraße gegen Schwamendingen, eine Stunde von Zürich stehendes, massiv von Stein neuerbautes Wohnhaus mit Scheuerwesen unter einem Dach, enthaltend 1 Keller, 2 Wohngemächer, deren jedes Stube, Nebenzimmer und Küche begreift; eine geräumige Winde über Haus und Scheuer, eine Kammer; im Scheuerwesen wie gewöhnlich Stall, Heudille und Dreschtenn mit Brügi; dazu einen Schweinstall; beim Haus ein eigener Brunnen; rings um das Haus circa 1 1/2 Juchart Wiesen und Acker, nicht gar weit 1 Mannwerk Wiesen.

2) Im Kanton Thurgau, in der Municipalgemeinde Frauenfeld, 1 Viertelstunde von der Stadt, an der sehr betriebenen Landstraße von Zürich und Schaffhausen über Frauenfeld nach St. Gallen, in sehr frohmüthiger Gegend liegend, welche Gegend durch mehrere neue und sich gegenwärtig vermehrende Industrieetablissements an Gewerbsamkeit immer bedeutendern Rang einnimmt. 5 Mannwerk der besten Wässerungswiesen, 18 Juchart Feld mit schönen Obstbäumen im besten Alter besetzt, circa 8 Juchart Holz, alle drei Theile zusammenhangend an einem Stück zu beiden Seiten der Landstraße beynahe eben liegend, darin steht eine Scheune mit Bestallung und Schopf, nebst einem Boden über einer Trotte zu einer Wohnung geeignet, wobei ein sehr guter und ungewöhnlich leicht zu unterhaltender laufender Brunnen; ferner circa 5 Vrlg. Reben ganz nahe. Alles ist Zehendfrey und nur mit sehr wenigem Grundzins belastet, und kann sammethaft oder theilweise verkauft werden. Würde nicht verkauft, so könnten diese zweyten Güter mit einer Wohnung gegen einen billigen jährlichen Geldzins verliehen werden.

Für Besichtigung des Heimwesens in Dübendorf beliebe man sich an Hrn. Maurermeister Heinrich Goßweiler in Dübendorf zu wenden; für Besichtigung der Güter bei Frauenfeld und nähere Auskunft über die für beide Besitzungen sehr annehmbar zu stellenden Verkaufsbedingnisse an den Eigenthümer

Joh. Jakob Ochsner auf Huben bei Frauenfeld.

3. Ein ganz neues Haus mit einem gewölbten Keller und 1 Soodbrunnen, und ein Vrlg. Land ganz nahe der Stadt an der Unterstraß.

4. Die vortreffliche Pariser Weinschöne ist in so eben ungelangter frischer Waare, nebst erster Qualität holl. Stanzwachs im Spezereyladen nahe des untern Muhlenstegs No. 644. fortwährend zu haben. Zugleich wird die bekannte beste Sennbutter in Fäßchen verschiedenen Gewichtes erneuert empfohlen.

5. Wo 15 bis 20 Eimer 1834r Wein zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

6. Um aufzuräumen: Extra gute calcinirte Potasche à 8 ß. pr. ℔. bey Abnahme von wenigstens 10 ℔., beim kleinen Pfauen gr. Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch.

7. Im Mobiliarmagazin auf dem Eyermarkt No. 238. sind in Auswahl vorhanden: ein- u. zweythürige Kästen, nußb. Sekretair, nußb. und tann. Commoden, Schreibtisch-Commoden, runde nußb. und tann. Tische, ord. tann. Tische, Nachttischli, Streh- und nußb. Brettlisessel, Lehnnachtstühle, ein-, zwei- u. 1 1/2-schläfige Bettstatten, nußb. Kinderbettstättli, ein- und zweischläfige Better, Madratzen, Ruhbetter und Ruhbettgestelle, Spiegel mit vergoldeten Rahmen verschiedener Größe ꝛc.

J. R. Heß.

8. Schon einige Zeit liegen aufbehalten: circa 40 Ctr. Farbkraut, pr. Ctr. 5 fl., vom Jahr 1835. Kaufsliebhaber können sich bey Hrn. Kronenwirth Steiner an Unterstraß anmelden; es kann wegen Mangel des Platzes nicht mehr geduldet werden.

9. Zwey ganz schöne einschläfige Better mit Madratzen und Volé, mit oder ohne Sommerdecken, sehr billig und ganz neu.

10. Ein nach neuster Art verfertigter extra schöner neuer Hobelbank, 6' 6'' lang, 3' 3'' breit, sehr dienlich für ein Instrument- oder Claviermacher, sammt einer so gut als neuen nußbaumfarb angestrichenen Commode, in No. 5. in Hottingen.

11. Ein Glättofen mittlerer Größe, 1 Wassertause.

12. Ein Sommerwagen fast noch ganz neu zu 4 à 6 Personen in sehr niedrigem Preis.

13. Wo ein solider, so gut als neu conditionirter Reisewagen, und 1 ein- und zweispännige Chaise um äußerst billigen Preis zum Verkauf angetragen wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

14. Bey Orell, Füßli und Comp. ist erschienen:

Zweistimmige Schweizerlieder für die vaterländische Jugend. Herausgegeben von Friedr. Dollmetsch, Gesanglehrer an der Landknaben- und Töchterschule in Zürich. 2te vermehrte Ausgabe. quer 8. broschirt, einzeln à 8 ß., Partieweise à 6 ß.

15. Hiemit macht Unterzeichneter einem verehrl. Publikum die Anzeige, daß die ächte hallische Essentia Dulcis, nebst den übrigen hall. Medicamenten, einzig, auch die ächte Kiesowsche Augsburger Lebensessenz, und die Dupliische Wunderessenz, nunmehr bei Hrn. Kambli, Pfister, an der obern Kirchgaß zu haben sind.

Salomon Hegi vom Rindermarkt.

16. Eine Quantität Weilbacher-Schwefelwasser.

17. Ein Baulokal circa 1/3tels Juchart groß an einer in jeder Beziehung vorzüglichen Lage.

18. 10 Eimer Weinhefe zu 1 fl. 20 ß. der Eimer; 10 Eimer 1802r Wein zu 24 fl. der Eimer; in Stadelhofen No. 24.

19. Eine Chaleupe die vor 3 Jahren gebaut worden, deren Seitenwände von sehr dauerhaften eichenen Laden sind, auch hat dieselbe eine recht schöne Façon, angestrichen braun und grün, dazu Bogen, Decken, 3 Ruder, 3 lederne Ringe, 1 langes Schiffkastli, 1 Schopfer, 1 Segelbaum mit Flagge, Segel und Segelseil, überhaupt alles in gutem Zustande und vollständig ausgerüst, daß der Käufer also gleich Gebrauch davon machen kann.

20. Zum Verkauf oder Ausleihen: Eine neu erbaute Behausung an der Landstraße mitten im Dorf Kußnacht, nebst einem schönen Garten und laufenden Brunnen beim Haus; es würde sich auch eignen für eine Herrschaft für den Sommeraufenthalt; wer dasselbe beaugenscheinigen will, beliebe sich zu melden bei Heinrich Fenner, Schuhmachermeister, in Kußnacht.

21. Aus freier Hand: ein Heimwesen, 5 Minuten von der Stadt an der Klotner Straße, es enthält 4 Stuben, 4 Küchen, 9 Kammern, 1 Holzbehälter, 5 Keller, 2 s. v. Schweinställe, circa 3 Vrlg. Garten und Reben bei dem Haus.

22. Einige hundert Hohlziegel zu billigstem Preise.

23. Alte Fenster und ein Erker, eiserne, hölzerne, steinerne Baumaterialien, um aufzuräumen in billigstem Preis.

24. Ein noch in gutem Stand sich befindender Strümpfweberstuhl No. 4. rein, in äußerst billigstem Preis; nachzufragen bei Jakob Feh in Fluntern, Sammetweber.

25. Vier noch brauchbare Fenster à 8 Flügel, 1 eichenes ovales Beizeständli, 1 eichener Ankenkubel, um billigen Preis.

26. Ein Clavier mit 6 Octaven um sehr billigen Preis.

27. Eine Gauffrier-Maschine mit doppelt breiten Zylindern 14'' breit; in No. 311. im Rennweg zu erfragen.

28. In der Kirche in Höngg ein Männerort auf der Emporkirche, in der ersten Reihe der dritte gegen der Limmat. Ein Weiberort zur Benutzung, vorn am Pfarrstuhl, im ungraden Jahr der zweite Sitz, im graden Jahr der dritte. Ein alter Feuerweiher oder dato Streueweiher. Die Anmeldung ist bei Eigenthümer Heinrich Meier in Höngg.

Zu kaufen wird begehrt.

29. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Werke, alte Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, Frauenkleider von Damast oder anderm Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

30. 2500 fl. auf ein Haus in der Stadt, oder solide Unterpfande in der Umgebung derselben.

31. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, welches sich seiner wohlgelegenen Lage halber sehr vortheilhaft für eine Wirthschaft eignete, bestehend in 2 bis 4 heizbaren und etwa 5 unheizbaren Zimmern, einem großen mit mehreren weingrünen Fässern belegten Keller und noch mehr übrigem Platz, in billigem Zins, auch könnte das ganze Haus in Zins oder Kauf genommen werden.

32. Von Stund an ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer für einen oder zwei honette Herren, mit oder ohne Kost, in No. 556. im Niederdorf an der untern Badergaß.

33. Eine Stube, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerli à plain pied, am liebsten für eine Werkstell oder Laden.

34. Auf künftige Kirchweih ist ein Gemach vakant, enthaltend Stube, 2 Kammern, 1 Winde, Platz im Keller; in der Stadt.

35. Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

36. 300 fl. so bald wie möglich auf doppelte verstandsfreie Liegenschaften; 1500 fl. und 1100 fl. auf nächsten Martini auf solide Unterpfande.

37. Es wünschte jemand 100 fl. zu entlehnen für 1 Jahr und für gute Versicherung.

Nachfragen nach Arbeit.

38. Eine unverschuldet brodlos gewordene Frauensperson wird dringend empfohlen für einen leichten Dienst, entweder alten Leuten oder auch jungen Kindern treulich abzuwarten, sowie allerley andere vorkommende Hausgeschäfte zu besorgen; nur für die Kost und geringen Lohn. Wenn Bescheidenheit und Gutmüthigkeit, verbunden mit strenger Treue und Ehrlichkeit eine gute Empfehlung sind, so darf man diese Titel hier mit Zuversicht geltend machen und wird auch dafür garantiren.

39. Ein thätiger und getreuer Knabe von 14 Jahren, der einer rechtschaffenen Familie angehört, deutsch, französisch und italiänisch grammatikalisch spricht, und eine schöne Handschrift besitzt, verbunden mit dem Kopf- und Federrechnen, und andern Schulkenntnissen, wünscht in einem hiesigen Hause die Seiden- oder Mousselinehandlung zu erlernen. In kurzer Zeit könnte er sich nützlich machen. Man ist ersucht, sich bei Hrn. Fietz auf dem Predigerkirchhof zu melden.

40. Einer Tochter, welche in der Schneiderarbeit gut eingeübt ist und mit Fertigkeit ordentlich arbeiten kann, wünschte man eine Anstellung als Gehülfin in der Stadt zu finden, sie würde sich dazu verstehen eine beliebige Probezeit auszuhalten; man würde mehr Rücksicht auf einen Platz nehmen, wo sie sich noch vervollkommnen könnte und liebreich behandelt würde, als auf die Besoldung.

41. Es wünscht eine Person, die in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, als Studenmagd oder als Haushälterin unterzukommen, sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eingehen; sie kann recht gute Zeugnisse aufweisen.

Amtliche Anzeigen.

42. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Georg Benz von Dietlikon, ansäßig in Rieden, hat das Bezirksgericht Bülach auf Montag den 18. Juli 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-

bindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Juli 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 11. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dubendorf.
Holz, Landschreiber.

Verordnung
betreffend
die Feuer-Polizei.

1te Abtheilung.

§. 1.

Zur Errichtung, Versetzung oder Hauptveränderung von Schornsteinen, Stuben-, Back-, Secht-, Glätt-, Brenn- und Dörröfen, so wie von Kochherden, Rauchfangen, Sparküchen, Rauchkammern, Schwefelkasten, und übrigen Feuereinrichtungen, von was für einer Art sie immer seyn mögen, bedarf es einer schriftlichen Bewilligung der Feuerschau. Diese Bewilligung soll die Bedingungen enthalten, unter welchen die gewünschten Einrichtungen getroffen werden dürfen.

§. 2.

Feuereinrichtungen in neuen Gebäuden sind von den in §. 1. festgesetzten Bestimmungen nicht ausgenommen.

§. 3.

Für Unterlassung dieser Anzeigen oder Einfragen, sind zunächst die Hauseigenthümer oder Hausbewohner verantwortlich. Die betreffenden Handwerker sind verpflichtet, die Bauten in Uebereinstimmung mit den von der Feuerschau gemachten Bestimmungen auszuführen.

§. 4.

Zu Abwendung von Feuersgefahr dürfen in der Nähe von Feuerstätten, Ofen, Schornsteinen und Ofenrohren keine Späne, Kohlen, Torf, Stroh oder andere leicht brennbare Gegenstände herumliegen oder aufbewahrt werden.

§. 5.

In den Kaminzügen oder Ofen dürfen weder Holz, Torf, noch Stein- oder Schieferkohlen gedörrt werden.

§. 6.

Asche und Bäckerkohlen dürfen nicht in hölzernen, sondern müssen in feuerfesten Gefäßen und an sichern Orten versorgt werden.

§. 7.

Vorräthe von Oel, Branntwein oder andern feuerfangenden Waaren sollen an sichern Orten aufbehalten; das Oel zur Winterszeit nicht mit lebendigem Feuer flüssig gemacht, und das Stroh an verschlossenen Stellen verwahrt werden; auch darf Niemand an Orte, wo Brennmaterialien oder andere leicht brennbare Stoffe vorfindlich sind, mit offenem Lichte hingehen.

§. 8.

In den Küchen, wo ohnehin keine Sechtofen befindlich seyn sollen, sind alle großen Waschen, oder solche, zu welchen Lauge erforderlich ist, verboten. Die Lohnwaschermnen dürfen sich nur der dazu geeigneten Waschhäuser bedienen.

§. 9

Die Schornsteine müssen des Jahres wenigstens zweimal, da wo aber viel gefeuert wird, drei bis vier Mal oder so oft es nothwendig ist, gereinigt werden. Die Reinigung der Kunstzüge ist bei gewöhnlichen Feuerungen wenigstens alle vierzehn Tage, bei stärkern hingegen alle acht Tage vorzunehmen.

§. 10.

Schornsteinfeger, Dienstboten und andere Personen, welche sich Fahrlässigkeiten, wodurch Brandunglück entstehen konnte, zu Schulden kommen lassen, sind dem betreffenden Verordneten der Feuerschau zu verzeigen. Da wo wirklich Brand entstanden ist, soll dem Herrn Stadtammann unverzügliche Anzeige davon gemacht werden.

2te Abtheilung.

Bei Bauten sind folgende Vorschriften zu beobachten.

§. 11.

a) Feuermauern, d. h. Mauern, an welche Feuereinrichtungen gebaut werden, sollen eine Dicke von wenigstens zwolf Zoll haben.

Bei neuen Bauten müssen dieselben auf festem Baugrund angesetzt und durch alle Stockwerke ununterbrochen aufgeführt werden, auch darf durch dieselben kein Holzwerk gezogen werden.

b) Die Schornsteine müssen mit liegenden Backsteinen aufgeführt und nicht auf Holzwerk, sondern auf die Feuermauern oder, wenn diese im Verhaltniß zur Weite des Schornsteins nicht dick genug sind, auf eigens dazu angelegte Fundamente angesetzt werden.

Ausnahmen von obigen Bestimmungen, die etwa in ältern Gebäuden eintreten möchten, unterliegen der nähern Beurtheilung und Verfügung der Feuerschau.

c) Die Mauern der Schornsteine und Schornsteinzüge sollen wenigstens drei bis vier Zoll dick, diejenigen der Kaminschöße wenigstens zwei Zoll dick seyn.

d) Jeder Schornstein soll eine Weite von wenigstens acht Zoll im Durchschnitt haben; dieselbe ist aber verhältnißmäßig zu vergrößern, je mehr Ofen und Kunstzüge in den Schornstein ausmünden.

e) Ofenzüge und Kunstzüge müssen wenigstens 6 Zoll Durchschnitt haben.

f) Wo die Schornsteine und Schornsteinzüge durch die Balkendoden hindurch oder an Riegel- und Holzwänden hinaufgeführt werden, soll alles Holz oder andere feuerfangende Gegenstände auf wenigstens sieben bis acht Zoll von der Höhle der Schornsteine entfernt werden. Das nämliche gilt auch für die Schornsteine und eisernen Rohre, welche durch Scheidewände geführt werden.

g) Bei allen und jeden Schornsteinen und Schornsteinzügen müssen an den zweckmäßigsten Stellen und in hinreichender Anzahl Oeffnungen von gehöriger Weite zum Reinigen derselben angebracht werden, welche mit *eisernen in* Falze schlagenden Thüren zu versehen sind.

h) Die Schleifung der Schornsteine aus Küchen (d. h. von Kochherden) oder im Dachboden wird unter einem Winkel von weniger als 45 Graden nicht zugegeben, und darf überhaupt nicht auf Holz Statt finden.

i) Bei Einrichtung von Luft- und Dampfheizungen sind die Wärmeröhren feuerfest anzulegen. Der Hitzofen in einem feuerfesten gewölbten Locale zu placiren.

Obige Bestimmungen haben hauptsächlich Bezug auf gewöhnliche Feuerungen und unterliegen daher bei Errichtung von Back- und Schmelzofen, Brennereien, Brauereien, Waschhäusern, Feuerstätten in Fabrikgebäuden, Farbhäusern u. s. w. einer speciellen Verfügung der Feuerschau.

§. 12.

Die kleinen Aschentollen unter den Kochherden, sollen besonders gut gemauert und mit doppelten Backsteinboden wenigstens 5 Zoll hoch belegt werden.

Große Aschentollen zum Aufbewahren der Asche auf längere Zeit, müssen in Wohngebäuden unmittelbar auf festem Boden, niemals aber auf Gebälke erbaut werden.

Ausnahme hievon findet nur da Statt, wo die Localität eine solche Erbauung nicht gestattet. In diesem Fall müssen die Aschentollen frei gestellt werden, so daß vom Boden bis zur Tolle selbst ein Luftraum von wenigstens 3 Zoll seyn soll.

§. 13.

Eingemauerte beschlossene Glättofen dürfen in den Wohngebäuden keine mehr errichtet werden.

§. 14.

Oefen die in den Zimmern eingeheizt werden, müssen mit Doppelthüren versehen und auf Steinplatten von der erforderlichen Ausdehnung und Dicke gestellt seyn. Die Placirung von Ofen mit hölzernen Rahmen oder Fußgestellen, wie solches bei den sogenannten Tragofen zuweilen der Fall war, wird von nun an nicht mehr zugegeben.

In den Werkstätten, wo in Holz gearbeitet wird, müssen die Ofen, welche daselbst eingefeuert werden, nebst der steinernen Unterlage noch einen Kranz von Steinen oder Eisenblech von der entsprechenden Höhe erhalten; auch ist hier besonders dafür zu sorgen, daß die Ofenrohre auf sichere und zweckmäßige Art angebracht werden.

§. 15.

Von nun an dürfen keine Ausmündungen mehr von blechernen oder andern Rauchröhren gegen öffentliche Plätze, Straßen oder Gassen angebracht werden.

§. 16.

Die Rauchkammern müssen ganz von Mauerwerk aufgeführt, die Thürpfosten an denselben von Stein und die Thüren von Eisen oder wenigstens mit Eisenblech beschlagen seyn.

§. 17.

Das Bedecken der Dächer mit Schindeln über die *Ruete* der Ziegel, das noch hie und da bei flachen Abdachungen besteht, ist untersagt, und die noch vorhandenen Dachungen dieser Art, sind bis 1. November 1836 umzuändern.

Die dieser Verordnung Zuwiderhandelnden werden mit einer Ordnungsbuße von 1 bis 4 Franken belegt, oder nach Maßgabe der Umstände den höhern Behörden oder Gerichten überwiesen.

Durch gegenwärtige Verordnung sind alle frühern feuerpolizeilichen Verordnungen des Stadtraths (mit Ausnahme der Pannerordnung) außer Kraft gesetzt.

Als Verordnete für die Feuerschau sind bezeichnet:

Im ersten Polizeibezirk Herr Stadtrath Rahn, Nr. 15. gr. Stadt.
„ zweiten „ „ „ „ „ Holzhalb, Nr. 416. gr. Stadt.
„ dritten Polizeibezirk (kl. Stadt), Herr Stadtrath Ziegler, Nr. 15. kl. Stadt.

Actum Zürich, den 2. Juli 1836.

Im Namen des Stadtraths
die Stadtkanzlei
Rüscheler,
Stadtschreiber.

Nro. 55 Montag den 11. Juli 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es sind von nun an in unserm neu etablirten Geschäfte alte und neue Landweine, mehrere Sorten fremder Weine, Kirschenwasser, Trusenbranntenwein, so wie auch einige Gattungen Bouteillen-Weine zu haben; wir empfehlen unser ziemlich gut assortirtes Lager einem ehrenden Publikum auf das angelegentlichste, mit der Versicherung, daß wir uns Mühe geben werden, dasselbe mit reinen, guten und preiswürdigen Qualitäten zu versehen.

Boßhardt und Nordorf
auf dem Predigerkirchhof
No. 401.

2. Der Unterzeichnete, seinen werthen Freunden und Gönnern das ihm gütigst geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich höflichst um ferneren geneigten Zuspruch, indem er mit Spezereiwaaren, als: Caffe, Zucker, Gewürzen, Reis, Ulmergerste, Fideli, Chocolade, Rauch- und Schnupftaback, Cigarren, Oehl, Seife &c. in guter Qualität und billig bedienen kann.

Ferner ist so eben bei ihm angekommen eine Auswahl der neuesten Parisertapeten, welche sowohl hinsichtlich der Schönheit der Dessins als auch der Billigkeit der Preise zuversichtlich empfehlen darf

W. Fd. Schulz an der obern Kirchgaß.

3. Friedrich Beck, Confiter, im rothen Gatter, unweit der Post, nimmt hiermit die Freiheit, dem E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt und sein Geschäft eröffnet hat. Er empfiehlt sich daher bestens in Verfertigung der schiedensten Sorten Tafel- und Gesellschafts-Confect, Torten und Aufsätze (Mittelstücke), wie überhaupt mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, und wird sich bestreben, durch geschmackvolle Arbeiten, reelle und prompte Bedienung, wie auch durch möglichst billige Preise das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben und zu verdienen suchen.

4. Bei Buchbinder Locher sind zu haben: Waschkalender für das Jahr 1837.

5. C. Fr. Burdach, Bau und Leben des Gehirns, 3 Bde., mit 2 Kupfern, Leipzig 1819. Versuch einer Darstellung des Nervensystems und insbesondere des Gehirns etc. v. C. G. Carus. Mit 6 Taf. Leipzig 1814. Ueber den Preis mündlich das Nähere.

6. Da der Unterzeichnete eine bedeutende Parthie sehr schöner Herren- und Knaben-Reisehemder in verschiedenen Qualitäten, von ächt holländischer Leinwand verfertigt, erhalten hat, so nimmt er hiermit die Freiheit, solche nebst seinem wohlassortirten Wachstuchlager und übrigen führenden bekannten Artikeln, einem E. Publikum bestens zu empfehlen.

J. Knechtli-Häberlin,
im Eckladen unter'm Schwerdt.

7. Ein zu jeder Berufsart sich eignendes, vor wenig Jahren neuerbautes Haus in der kleinen Stadt, ganz nahe bey der neuen Post, des Korn- oder später Kaufhauses, des Landungplatzes des Dampfschiffs, mit schöner Aussicht auf den See, enthaltend 14 heizbare, tapezirte Zimmer, Küche, Keller, 1 Remise mit Feuergerechtigkeit, über derselben eine steinerne Zinne mit eisernem Geländer, 1 laufenden Brunnen.

8. Es ist von dem beliebten Rippoldsauer-Mineralwasser wieder eine Fuhr directe von der Quelle angekommen, und zu den bekannten Preisen im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß zu haben.

9. Bei Unterzeichneter ist zu haben: 7/4 breiter Besang; 4/4 br. hiesiger dito; 8/4 br. Battiste; 8/4 br. feine Perkale; 8/4 br. broschirte dito; 8/4 br. weißer Jakonat; 4/4 br. engl. Leder zu Hosen; 6/4 br. unappretirte feine Perkale zu Hemden; 6/4 br. Schertting; schön seidenes Westenzeug. Am gleichen Ort 2 neue Fässer, eins 28 Eimer und eins 30 Eimer haltend, noch Wein darin, nach Belieben werden sie dem Käufer geleert werden.

Frau Fehr im Niederdorf No. 628.

10. In der kleinen Brunngaß zur Froschau stehen immer unter Garantie schöne Sekretair, Commoden, Rohr-, Polster- und Strohsessel, nebst andern Sorten Möbels bereit; die Schönheit und Solidität wird sich von selbst empfehlen.

11. In No. 173. auf Peterhofstadt liegen zu verkaufen: schöne neue ein und zweyschläfige Better, schöne neue Madratzen, 1 weiße und 1 blaue Sommerdecke, 1 Strohhut und 1 seidener; 12 Spitzgläsli, 12 Tischgläser, mehrere Bouteillen, alles von ächt böhmischem Glas, mehreres neues Geschirr, noch etwas Indiennen, Resten Halbseidenzeug, weiße Leinwand, noch etwas weißes Hosenzeug, weiß gebildetes Tischzeug, neue kurz. Schaufeln, Kerzenstöck, Oehllampen, messingene Schaum- und Anrichtkellen, Zundhölzli beim Stuck und beim Dutzend, schöne neue Glättesen, recht schöne neue Spiegel mit und ohne vergoldte Rahmen, 12 Stuck neue perkalene Hemden, Tuxaine die Elle 8 ß.; schöne neue Sekretar, 1 älterer kurschb. Schreibtisch, Commoden, Tische, Sessel, 6 Rohrsessel mit Kissen von seidenem Ueberzug, neue nußb. Nachtstuhl, nußb. Kindersessli, Strohsopha, Canape, 6 neue Thurenschloß in Commissien zum Verkauf. In allen diesen Artikeln empfiehlt man sich auf das höflichste, sowohl im Kauf als Verkauf, Tausch- und Commissionsweis.

12. Eine ganz neue Pendule mit alabasternen Säulen samt Glas. Am gleichen Ort eine ganz neue Zettelrahm samt Zugehör.

13. Ein feins gearbeitetes Ruhbett mit Springfedern.

14. Zwei schöne Hüpenmodel.

15. Ein Vogelörgeli und vier Kanarienvögel.

16. Bei Heuwäger Eßlinger sind auf Bestellung hin dürre Schieferkohlen zu haben, der Ctr. à 13 1/2 ß. frei zum Haus geliefert.

17. Eine nußb. Commode mit 10 Schubladen, die mit einem Schlussel geschlossen werden können, dienlich zur Aufbewahrung von Kupferstichen, oder sonst etwaigen Schriften. Ebenfalls 1 nußb. Kinderbettstatt, 1 nußb. Nachttischli und circa 50 lb. brauchbare Nagel. No. 257, 1 Treppe hoch, an der Scheffelgaß.

18. Eine alte aber noch brauchbare Hobelbank, sehr schöne trockne Kreide, pr. Ctr. à 4 fl., nebst einer Parthie alter Fenster in No. 684. auf dem obern Hirschengraben.

19. Man wünschte einen, in gutem Zustand sich befindenden, 6plätzigen Sommerwagen mit Steifdach zu verkaufen, oder gegen eine neue einspannige Chaise zu vertauschen.

20. Schön blühende Balustr, Oleander und Myrthen

21. Circa 10 bis 12 Ctr. 1835r Heu, bester Qualität; an gleichem Ort etwas weißes Streh.

22. Hobelspähne, der Korb à 2 ß. bei St. Anna No. 392.

23. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. die Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 1 fl. 36 ß. alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ß.

24. Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern das bis anhin bestens geschenkte Zutrauen verdankend, hat das Vergnügen, denselben und einem resp. Publikum anzuzeigen, daß er nunmehr auch mit ächten, feinen, weißen und gelben Genueser-Fideli und Nudeln bestens versehen ist, welche er nebst seinen übrigen Artikeln, als: Caffe zu 16, 17, 18 und 20 ß. pr. lb., Zucker, Rauchtaback und allen in das Fach des Spezereyhandels gehörenden Artikeln, zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

Kaspar Dietrich im Rindermarkt
No. 326.

25. Endsunterzeichneter dankt einem ehrenden Publikum für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner mit seinen führenden Artikeln, als: Herren- und Knaben-Ueberhemden, allen Arten verfertigter Kleider, Seiden und Faden, recht guten seidenen Schuhbanden und Bändelschnuren; ferner Kaffe, das lb. à 16 und 18 ß., Zuckerkandel und feiner Melis, so wie noch andere Spezereiwaaren, alles in billigem Preis.

J. Peter Worz am Rank.

26. Die Unterzeichnete hat eine schöne Auswahl Lyoner-Gasenband nach neustem Geschmack erhalten und kann selbige, besonders wenn etwas zusammen genommen wurde, billig erlassen. Eben so ist sie durch günstigen Einkauf im Falle seidene Frauenzimmer-Handschuhe-Ajour zu 1 fl., dito glatte 37 ß., dito broderte Tull 35 ß., dito baumwollene, weiße und farbige, Ajour und glatte 16 ß., so wie leztere zu billigen Preisen anzubieten; sie empfiehlt sich für diese so wie für ihre übrigen Modenartikeln um zahlreichen Zuspruch bestens unter Zusicherung billiger Bedienung.

Fr. Meyer geb. von Büren,
im Schwänli.

27. 800 Stück dürre 2 zöllige Birnbaum-Laden, so wie 150 Stuck 1 1/2, 2 1/2 und 3 zöllige dürre sehr schöne forrene Laden; wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

28. Liquidation.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sein Waarengeschäft definitiv des Ganzlichen zu liquidiren, so werden die nachbenannten Artikel von nun an zu sehr niedrigen Preisen „gegen baar" verkauft.

Feine und ord. Wollentücher in allen Farben und Qualitäten, Drap de Zephir, Peruvienne, Casimir und Cassinette nebst einem bedeutenden Assortiment Sommerhosenstoffen und Gilets, Mousselinettes, Englische Battiste, Barege, Cotepali, Guingham und Indienne. Seidene und baumwollene Foulards, Tischteppiche, gedruckte, gestreifte und einfärbige Halbseidenzeuge, schwarze und gefärbte Alepine, französische, sächsische und englische, einfärbige, broschirte und gedruckte Merines, Thibet und Napolitaine; Damast und andere Möbelstoffe.

NB. Der Batzbtr. wird à 40 Bzn. und der Fünffrankenthaler à 35 Bzn. angenommen.

Muster und Musterkarten werden auf hiesigem Platze keine mehr ausgegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thergasse No. 43.

29. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben und kleine Kinderbettstattli, Polster-, Streh- und Bretterstessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die

man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

30. Teleorama, oder optische Darstellung der Ludwigs Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, in Futteral 1 fl. 20 ß. Robinson Crusoe, mit 24 fein illuminirten Abbildungen, 4. 1836. geb. 1 fl. 20 ß. Denk- und Weisheitssprüche in 72 gruppirten fein illum. Darstellungen, quer fol. 1836. 3 fl. Das Familien-Buch, oder Beyspiele des Guten, 2 Bde. mit 104 Kupfern. 3 fl. Der Tag des Herrn, ein Sonntagsbuch für Christen, 4 Bde. gr. 8. 9 fl. Sturm und Tiedes Morgen- und Abendandachten auf alle Tage des Jahrs, 2 Bde. neue Ausg. 2 fl. 30 ß. Conversations-Handlexikon, 4 fl. 30 ß. Mösletts Weltgeschichte, 2 Bde. gr. 8. 3 fl., bei J. H. Erni,, dem Kornhaus vorüber.

31. Ein an einer sehr gangbaren Straße in Zürich nahe bey der Brücke und Metzg sehr wohlgelegenes, neu aufgebautes, zu jedem Beruf sich eignendes Wohnhaus mit mehreren Wohngemächern.

32. Um aufzuräumen: Extra calcinirte Potasche à 8 ß. pr. lb., bei Abnahme eines Quantums noch billiger. Daselbst wie bisher: Geschnittene Federn, sehr billig: auch werden Federn zum Schneiden angenommen. Frauenzimmerbriefchen mit Rändchen und einer Ansicht von Zürich à 1 1/2 ß. pr. Stück. Weingeist zum Brennen unter Kaffemaschinen &c., Schellack in allen Sorten; große Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch.

33. Aus einem Privathaus: 1 zweyschläfige Bettstatt, 1 großer und 3 kleinere Tische, 1 Kupferhafen. 1 Wasserkessi, 1 Gätzi, 2 Kupferpfannen, 1 Backpfännli, 1 Rost, 1 eisernes Häfeli, 2 Schaufeln, 1 eiserner Mörser, 1 messingene Anrichtkelle, 1 messingenes und 1 zinnenes Theekäntli, 1 messingener und 1 zinnener Kerzenstock, 1 messingene Stene, 1 messingenes Wägli, 1 stürzenes Nachtlicht, 2 Küchenlampen, 1 kupferner und 1 eisener Küchlitrachter, 1 Breckenmesser, 1 baumw. Schurm, 1 Nachtstuhl, 1 Polstersessel und 1 nußb. Sidele.

34. Ein in bestem Stand sich befindendes Billard samt aller Zubehörde in billigem Preis.

35. Bey Caspar Lohbauer, Buchbinder, an der Spiegelgasse, ist Makulatur für die Hrn. Tapezierer so wie für Botaniker zum Pflanzentrocknen sich eignend, zu billigem Preise zu haben.

36. Ein einschläfiges und 1 zweyschläfiges Bett zu sehr billigem Preis.

37. Ein neues Ruhbett um billigen Preis.

38. Drey steinerne Lichter sammt Fenster und Verfenster mit Jalousieladen, im Niederdorf No. 634.

39. Ein dürrer ahornener großer Hackstock, dienlich für einen Bratwurster oder Tabackrapierer; bei Mühlemacher Frischknecht No. 151. im Zeltweg.

40. Eine Nachtigall, wofür man garantirt. Im Strehhof No. 216.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Es würde jemand einen Kässtand und Käskasten Kaufweis oder in Zins nehmen. An gleichem Ort ist eine ordonanzmäßige Dragoner-Equipirung für billigen Preis zu kaufen oder zu tauschen.

42. Circa 18' so gut wie neue eiserne Ofenrohr. Am gleichen Ort ein großer brauchbarer Mehlkasten.

43. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt; in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen

44. 200 fl. auf künftigen Martini gegen gute Versicherung.

45. Ein schönes, sonnenreiches Wohngemach mit der schönsten Aussicht über die ganze Stadt und auf beide Seeufer; es besteht in einer schönen Stube, Nebenstube, einer Kammer, Küche und Platz zu Holz, um billigen Zins, auf Kirchweih 1836. Am gleichen Ort ist ächter welscher Veltliner-Wein 1834r in Flaschen, die Flasche à 25 ß. zu haben; dieser Wein wird sich wegen seiner Aechtheit bestens empfehlen; man bittet um gütigen Zuspruch.

Georg Reinhardt an der Marktgaß zur alten Meise.

46. Auf Kirchweih 1836 zwei sonnenreiche Wohngemächer, sammethaft oder einzeln. Am gleichen Ort zum Verkauf: 1 ovales weingrünes Faß 15 1/2 Eimer haltend, No. 60. im Kratz.

47. Durch Abreise eines Herrn ist ein frohmüthiges Zimmer zu vermiethen. Auch würde man gern noch zwei andere Herren zum Essen annehmen.

48. Ein sehr schönes Wohngemach mit Aussicht auf den See, nahe bei der Stadt, auf Kirchweih.

49. Auf künftige Kirchweih ist im Hause zur Hoffnung 601. im Niederdorf ein schöner heizbarer, mit 4 Fenstern an der Straße und 2 in Hausflur versehener Laden zu vermiethen; nähere Auskunft ertheilt man im ersten Etage in oben erwähnten Hause.

50. Eine wohleingerichtete Bäckerey sammt einem Wohnhaus, worin ein Weinschenkrecht ausgeübt wird, nach Belieben auf mehrere Jahre; 2 Stunden von der Stadt, wo mehrere Fabriken sich befinden.

51. Auf nächstkommende Kirchweih wünschte man eine anständige stille Haushaltung in ein Wohngemach von Wohnstube mit 2 Wandkästen und Alkoven, 1 großen Nebenkammer und noch 2 Kammern, 1 Küche und 1 Laube, alles sehr sonnenreich und auf einem Boden, 1 Holzbehalter, 1 Keller, und auf der Winde gemeinschaftlichen Platz zum Aufhängen der Wasche.

52. Ganz in der Nähe der Post sind von Stund an zwei heitere möblirte Stuben zu verleihen, die eine mit Nebenzimmer; auch würde man Kostgänger und Kostgängerinnen annehmen.

53. Ein Zimmer nebst Kost mit oder ohne Möbel.

54. Durch Zufall ist ein Gemach in einer der nächsten Umgebungen der Stadt auf nächste Kirchweih vacant, für höchstens 2 weibliche Personen ohne Kinder, bestehend in Stube, Nebenkammer, Kuche und noch einem kleinen Kämmerchen daneben, Platz zu Holz und im Keller.

55. Auf künftige Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach sammt Laden. Ferner 1 Stube mit Alkoven und Nebenzimmer, 1 große Kammer, Kuche, Mägdenkammer, Holzbehalter und Keller.

56. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Kuche, Keller und s v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schöner Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

57. 5000 fl. auf nächstkommende Kirchweih, am liebsten auf solide verstandsfreie Unterpfand in hiesiger Gegend gelegen, oder man würde auch gute alte Schuldbriefe käuflich übernehmen.

58. Auf künftige Kirchweih eine frohmuthige Wohnung, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Turben.

59. Von Stund an sind in der Neustadt No. 122. zwei schöne heizbare Zimmer mit Wandkästen für honette Herren nebst Kost zu verleihen. An gleichem Ort wünschte man unter billigen Bedingnissen 3 oder 4 Herren an die Kost zu nehmen.

60. Für einen honetten Herrn von Stund an ein möblirtes, heiteres Zimmer nebst Kost unter billigen Conditionen zu verliehen.

61. Ein zur Ein- und Ausfahrt sehr bequemes und trockenes Lokal wird für fremde oder hiesige Herrschaften, ihre Chaisen aufzubewahren, wenigstens über den Sommer, und je nach Bedingungen auf langere Zeit, verliehen, und kann von Stund an benutzt werden.

62. Für einen ordentlichen Herrn gute Kost und ein artiges, frohmüthiges Logis.

63. Ein sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kl. Stadt, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, das eine mit Nebenkabinet, Kuche, 2 Kammern und s. v. Abtritt, Keller und Holzschopf; auf Kirchweih.

64. Eine kleine Stunde von Zürich, sogleich anzutreten, eine frohmüthige Wohnung mit schöner Aussicht, bestehend in Stube mit Nebenkabinet, beyde mit doppelten Wandkästen, geräumiger Küche, Vorrathskammer, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, beliebigen Falls auch Garten.

65. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, theils durch einander gehend, mit 3 doppelten Wandkästen, einem geräumigen Nebenkabinet, einer hellen Küche, einer hellen Kammer, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

66. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

67. Mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

68. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

69. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach an einer der schönsten und frohmüthigsten Lagen in der Nähe der Stadt, für honette Leute, es besteht in 2 Wohnstuben und Cabinet mit noch 2 Zimmern, Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

70. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, wären zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

71. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Kuche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

72. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost und ein kleines Zimmerli nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

73. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

Zu entlehnen wird begehrt.

74. Ein gutes Clavier.

75. Man wünscht ein gut möblirtes Zimmer, wo möglich mit Cabinet oder Alkoven, an einer gangbaren Straße in der Stadt oder auch in den nächsten Umgebungen derselben zu miethen. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Bedingungen in beschlossenen Billets, bezeichnet C Z, an die Expedition des Wochenblatts eingeben.

76. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1837 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der kleinen, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen, Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu ver-

miethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Joseph Rastellini, Mechaniker und Verbesserer der Rauchfänge, hat die Ehre dem Publikum Folgendes bekannt zu machen:

1) Er versichert, alle Rauchfänge sowohl in Küchen als in Zimmern vom Rauchen zu befreien;
2) verfertigt er alle Arten gewöhnlicher Oefen so wie Luftheizung, und macht ferner, daß man mit einem einzigen Ofen und einer einzigen Feuerung mehrere Zimmer mit großer Holzersparniß und Bequemlichkeit heizen kann;
3) macht er verschiedene Arten Heerde, um mit einem einzigen Feuer die ganze Küche zu besorgen, wobei außerordentlich viel Holz erspart wird;
4) endlich fertigt er alle Arten von Oefen für Destillations- oder andere Fabriken jeder Gattung, — alles zu den billigsten Preisen.

Logiert in No. 631. im Niederdorf.

78. Endsunterschriebener hat die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die höfliche Anzeige zu machen, daß er Sommerzeug und Wollensteff aller Art auf das beste und unschädlichste decatiren kann. Zur Bequemlichkeit für die Hrn. Kleidermacher in der Stadt ist in derselben ein solidarisches Locale zur Abgabe für das Anvertraute gewählt, bei Hrn. Spezereihändler Pfister an der Marktgaß; die Waare wird im Lauf des Tages abgegeben, und Abends darauf wird Unterzeichneter vor dem Ladenschluß selbiges selbst abholen und morgen darauf spätestens 9 Uhr an jeden seiner Gönner selbst vertragen; für gute Decatur und pünktliche Bedienung wird sich alle mögliche Mühe geben

Caspar Früler beim Enzelbrunnen.

79. Es wünschte ein junger Mensch, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, bei einer Herrschaft als Jägerknecht, Kutscher oder sonst eine Anstellung zu erhalten. Auch versteht er die Landwirthschaft sehr gut und könnte sogleich eintreten.

80. Es wünscht ein guter Tischlermeister Bauarbeiten Akkordweis zu übernehmen. Das Nähere kann man im Lederladen neben der Post No. 211. erfragen.

81. Es wünscht eine Person, die in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, als Kuchenmagd in eine kleine Haushalung unterzukommen; sie könnte 8 Tage vor Margaretha eintreten und recht gute Zeugnisse aufweisen: nachzufragen No. 105. in der Neustadt.

Nachfragen nach Arbeitern.

82. Auf nächste Margaretha wird ein rechtschaffener Knecht, der die Güterarbeit versteht, gesucht.

83. Man verlangt sogleich oder auf Margaretha ein treues und fleißiges Dienstmadchen, das ordentlich nähen kann.

84. Es werden bei einer hiesigen Schneiderin einige Lehrtöchter, welche bei Hause essen und schlafen könnten, unentgeltlich in die Lehre genommen.

85. Auf Margaretha wird eine mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt, die im Kochen, so wie in andern Hausgeschäften geübt ist.

86. Eine geschickte Medenarbeiterin könnte sogleich eine Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

87. Ein Kind hat 5 fl. Geld vom Weinplatz bis an die Augustinergasse verloren; der redliche Finder ist gebeten, solches gegen angemessenes Trinkgeld zurückzugeben.

88. Freytag Morgens ist ein messingener Hausthürenknopf aus einem Privathaus frecherweise entwendet worden; falls derselbe zum Verkauf angeboten werden sollte, so bittet man um gefällige Anzeige gegen Belohnung.

89. Dienstag den 5. Juli ist bei der Kohlenschanz eine silberne Taschenuhr entwendet worden, sie enthält folgende Eigenschaften: Façon demi collier gouillochirt No. 8131 mit Couvet, emaillirt platt und gelbe Zeiger, auf dem Zifferblatt ist die Stunde 10 etwas beschadigt. Wer darüber Auskunft ertheilen kann, wird gebeten, es im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld anzuzeigen.

90. Am 14. oder 15. Brachmonat ist ein Aeschertuch mit weißem Faden mit den Buchstaben J. Z. bezeichnet, an der Stege auf Petershofstatt gegen die Weggengaß aufgehängt, verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein dem Werth angemessenen Trinkgeld bei Hrn. Elsinger, Sigrist, auf Petershofstatt, abzugeben..

91. Montag den 4. Juli ward auf der obern Brücke eine Kindertasche von Stroh mit einem kleinen Nastuch verloren; der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

92. Mittwoch den 6. Juli gieng durch den Neumarkt, die Steingasse hinauf bis an die Spiegelgasse, ein coufferirter Kragen verloren; der Finder wird um gutige Zurückgabe gebeten, gegen ein anständiges Trinkgeld.

93. Mitwoch Abends den 6. dies eine Knabenmütze von Sommerzeug an der untern Zäune, wo sie gegen ein Trinkgeld abzugeben ist in No. 367.

94. Es ist eine schon ziemlich alte Taschenuhr mit römischen Zahlen, und silberner vergoldeter Schaale abhanden gekommen. Jedermann, besonders die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter werden ersucht, falls ihnen solche zu Gesicht käme, im Berichthaus Anzeige zu machen; man wird dafür erkenntlich seyn.

Anzeigen von Gefundenem.

95. Es ist am Mühlebach ein goldenes Petschaft gefunden worden; gegen nahere Beschreibung kann selbiges bey Schlosser Vogel am Mühlebach abgeholt werden.

96. Sonntag den 3. Juli wurde im Höckler eine goldene Stecknadel gefunden. Derjenige, der sie zu beschreiben weiß, kann den Finder im Berichthaus erfragen.

Amtliche Anzeigen.

97. Publikation.

Anmit wird zu jedermanns Kenntniß gebracht, daß die vom Neumarkt gegen dem Theatergebäude durch den Hof des Obmannamts fuhrende Straße während des Baues der Böschungsmauer für Fuhrwerke jeder Art geschlossen bleibt.

Zurich, den 1. Juli 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel, Secretar.

98. Im Spitalamte ist eine bedeutende Parthie schöner Kernen zu verkaufen; Kaufliebhaben sich dießfalls an das Cassier-Amt zu wenden.

Actum den 6. Juli 1836.

Aus Auftrag des Finanz-Departements
der Spitalpflege
der Secretar
Ott.

99. In Folge heute erhaltenen Beschlusses des Wohllobl. Bezirksgerichts Zurich vom 22. vor. Mts., wird anmit den Creditoren des sub 9. Mai h. a. vor demselben verrechtfertigten Jakob Zollinger von Uetzikon, Kirchgemeinde Maur, seßhaft zu Landsrehn bei Ober Engstringen, eine Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe von Zugs- oder Ueberschlags-Erklärungen festgesetzt, mit der Bedrehung, daß Stillschweigen als Verzicht auf dieselben angesehen wurde.

Zurich den 6. Juli 1836.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrag
Die Notariats-Canzley Wenningen und
der Enden.
Landschreiber Huber.

100. Ueber ein dem unterm 20. Februar 1828 verrechtfertigten Lieut. Heinrich Waser im Guggach Wipkingen angefallenen Erbtheil im Betrag von 40 fl. 32 ß. 2 Hlr. hat das Wohll. Bezirksgericht Zurich Concurs verfügt und den Collocationstag auf Montag den 25. Juli d. J. angesetzt. Es werden daher sammtliche Gläubiger des falliten Heinrich Waser aufgefordert, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. gl. Monaths einzureichen, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause, behufs Wahrung ihrer Rechte zu erscheinen, unter Androhung, daß säumige Ansprecher mit ihren verspäteten Eingaben abgewiesen, und die dadurch entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Geschehen Zürich, den 24. Juni 1836.

Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.

101. Unter Ratifications-Vorbehalt werden Samstags den 16. Juli 1836 in der Wohnung des Unterzeichneten nachstehende Kirchenörter versteigert, nähmlich:

Im St. Peter, No. 407, Weiberort.
No. 640, Männerort. Ferner No. 126, Männererot.
Im Fraumünster No. 1217, Männerort.
In der Waisenhauskirche No. 198, Frauenort.
" " " " " 390, " "
" " " " " 375, " "
" " " " " 514, Männerort.
" " " " " 553, " "

Die Steigerung nimmt ihren Anfang Nachmittag um 3 Uhr.

Die Stiftsbeamtung
No. 328. K. Stadt.
Vogel.

102. Hs. Ulrich Steiner, Tischmacher von Weißlingen, dessen Aufenthaltsort uns unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, am 24. d. M., Morgens 10 Uhr, im hiesigen Pfarrhause wegen seiner ihm wohlbewußten streitigen Ehe angelegenheiten vor dem versammelten Stillstande unfehlbar zu erscheinen.

Weißlingen, den 7. Juli 1836.

Das Pfarramt.

103. Bekanntmachung.

Dienstags den 19. Juli 1836, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine zweite Pachtsteigerung um die der Stadt zuständigen Reben und Wiesen im Sellnau abgehalten werden, wozu allfällige Pachtliebhaber freundlich eingeladen sind. Die Pachtbedingnisse können bei der Stadtcanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 9. Juli 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes
die Stadtcanzlei.

101. Hausverkauf.

Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter Aufsicht der lobl. Gantbeamtung wird Montag den 1. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, über das sonnenreiche und gutgebaute, von zwei Seiten freystehende Haus No. 414. in der kleinen Brunngasse zur Löwenscheer genannt, 3 Stock hoch, eine öffentliche Versteigerung abgehalten, wozu hiermit allfällige Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. Die Gant wird vis-à-vis im Haus No. 425. große Brunngaß abgehalten.

Die Verkaufsbedingungen, welche sehr billig gestellt sind, können am Ganttage im Haus No. 425. bei abhaltender Gant, oder aber in der Zwischenzeit bey Unterzeichnetem eingesehen, so wie jede andere dießfällig gewünschte Auskunft ertheilt werden.

Zürich den 5. Juli 1836.

Joh. Jakob Müller, gew. Zoller,
wohnhaft No. 409. der neuen Limmatstraß.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

105. Auf erfolgtes Absterben des Hs. Conrad Hager von Männikon, Gemeindwirth in Fluntern, wird Freitag als den 15. dieß über circa 40 Eimer Wein vom Jahr 1834 und 35 nebst circa 60 Eimer Faß in Eisen gebunden, eine öffentliche Gant abgehalten. Kaufliebhaber sind daher eingeladen, an besagtem Tag in dem Gemeindhaus in Fluntern sich einzufinden, allwo die Gant Morgens 9 Uhr ihren Anfang nehmen wird.

Uster, den 8. Juli 1836.

Im Namen des Gemeindraths
Joh. Hrch. Berchtold,
Präsident.

106. Unter gesetzlicher Leitung wird Donnerstags den 14. dieß, von Vormittags 10 Uhr an, in No. 32. a. im Mönchhof, eine öffentliche Gant abgehalten über ein ganzes Schlosserwerkzeug nebst verschiedenem Hausrath.

Am gleichen Tage, von Abends 7 Uhr an,

wird das Wohnhaus No. 32. a., nebst circa 1 Vierling Garten mit Obstbäumen besetzt, bei Rudolf Gut, Weinschenk im Mönchhof öffentlich versteigert; das obbemeldte Wohnhaus enthält: 1 Stube, 1 Küche, 1 Keller, 1 Schlosserwerkstatt, 3 Kammern und Winden, nebst einem an dem Haus angebauten Schopf.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses alles zu beaugenscheinigen, und können sich dafür bei Herrn Rudolf Gut im Mönchhof anmelden; die übrigen Kauf- und Gantbedingnisse werden am Ganttage eröffnet.

Kilchberg, den 4. Juli 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Secretär.

107. Gantanzeige.

Nächstkünftigen 16. Heumonat, Abends 5 Uhr, werden im Gemeindhaus zum Stern dahier nachstehende, von alt Wachtmeister Jakob Guggenbühl zu Heslibach, Gemeinde Küßnacht, besessene Gebäulichkeiten und Güter auf öffentliche Steigerung gebracht:

1) Ein neues, sehr solid gebautes und wohl eingerichtetes doppeltes Wohnhaus an der Landstraße zu Heslibach, enthaltnd 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 1 Keller, der unter'm Hause durchgeht, 1 Winde; ein am Hause angebauter Holzschopf, dabei circa 1 Vrlg. Pflanzland und ein Sodbrunnen;
2) eine Behausung im obern Heslibach, enthaltend 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 geräumigen Keller und 1 Winde. Die Hälfte an einer Scheune und Trotte, 1 s. v. Schweinstall, nebst ein Gemüsgarten, circa 5 Vrlg. Wiesen, circa 1/2 Juchart Ackerland und circa 1/2 Vrlg. Reben;
3) eine neue, gutgebaute Scheune auf der Allmend dahier, dabei circa 3 Vrlg. Wiesland;
4) circa 3 Juchart Reben, circa 6 3/4 Juchart Wiesland, circa 1 Juchart Ackerfeld und 1/2 Theil Holz in der Corporationswaldung.

Kaufliebhaber, welche das zu Versteigernde besichtigen wollen, belieben sich an Hrn. Kirchenpfleger Guggenbühl in Heslibach zu wenden und bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küßnacht, den 6. Juli 1836.

Für die Gantbeamtung
Joh. Freymann,
Gemeindrathschreiber.

108. Die Gemeindsverwaltung Merenschwand, Bezirks Muri, Cantons Aargau, läßt den 25. Juli 1836 21 Eichenstämme, circa 30 bis 35 Schuh lang, von 2 bis 4 Schuh im Durchmesser, öffentlich auf das Meistbiethende versteigern. Kauflustige sind eingeladen an besagtem 25. Juli, Vormittags 9 Uhr sich im Schwanenwirthshaus in Merenschwand einzufinden, von wo dann auf das Local derselben geschritten wird. Sollten ein oder andere Käufer vorher über diese Stücke Einsicht nehmen mögen, so hat solcher sich bei der Gemeindsverwaltung zu melden.

Merenschwand, den 7. Juli 1836.

Namens der Gemeindsverwaltung
Burkart, Seckelmeister.

109. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 30. May letzthin sel. verstorbenen Hrn. Conrad Durnisch von Wasserstorf, Cantons Zürich, gewesenen Seidenfärbers an der Matte in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii, über desselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Ediktal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 24. Augstmonat 1836, als der nach Vorschrift der SatzE. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben, mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern den 22. Juni 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brönie.

Vermischte Anzeigen.

110. Der unermüdliche Wohlthätigkeitssinn Zürichs und dankbar anerkannte Bemühungen, denselben zu wecken, verstatten dem Unterzeichneten folgende neue Reihe, größtentheils durch den hochgeehrten HHerrn alt Amtmann Hirzel im Rennweg mir zugesandten Gaben für die Brandbeschädigten in Oberglatt anzuzeigen:

Am 1. Juli 2 fl. 18 ß. von C. S. in Zürich; am 3. Juli 10 fl. 2 ß. von einem theilnehmenden Freunde; 7 fl. 20 ß. dito; 1 fl. 10 ß. von L. M. für die arme Haushaltung; 2 fl. 18 ß. aus dem Säckli der Peterskirche vom 26. Juni; 2 fl. 18 ß. aus der Waisenhauskirche; 1 fl. 9 ß ebendaher für die Mutter der dreiwöchigen Kinder; 1 fl. 20 ß. aus der Großmünsterkirche; 1 fl. 10 ß. für die arme Haushaltung; 1 Ducate aus der Kirchensteuer in Oberglatt am 3. Juli; 4 fl. 30 ß. aus dem Säckli beim Fraumünster; 1 fl. 15 ß. aus der Peterskirche vom 3ten; 1 fl. 25 ß. dito; 2 fl. 18 ß. dito; 2 fl. 18 ß. dito; 7 fl. 20 s. einer der ärmsten Familie der Brandbeschädigten dito. Selig sind die Geber zu preisen, wenn alle Wünsche der Empfänger für sie in Erfüllung gehen.

Oberglatt, den 7. Juli 1836.

J. C. Wolf, Pfr.

111. 29 fl. 37 ß., welche die L. Hülfsgesellschaft zum Besten des Brandbeschädigten im Bunz zu Mönchaltorf durch die Kirchensäckli und von verschiedenen Seiten her erhalten, verdankt unter den herzlichsten Segenswünschen

Mönchaltorf, den 7. Juli 1836.

H. Keller, Vicar.

112. Ueber das Sehen durch Gläser.

(Fortsetzung.)

II. Das kurzsichtige Auge u. das concave Glas.

Wenn bei dem weitsichtigen Auge die crystallinische Feuchtigkeit ihre Rundung verloren hatte, und sich immermehr zu einer Fläche bildete, so ist dieß bei dem kurzsichtigen Auge gerade das Gegentheil. Die Rundung der cristallinischen Feuchtigkeit ist allzustark, und bringt daher eine ganz andere Wirkung hervor. Die Strahlen des Bildes, welche ein solches Auge aus der Ferne betrachtet, fallen sehr nahe zusammen, die cristallinische Feuchtigkeit fängt sie auf, und wirft sie, wegen ihrer zu großen Rundung allzunahe hinter sich, und in der gläsernen Feuchtigkeit auf einen Punkt zusammen. Nun aber ist das Bild falsch in das Auge eingedrungen; die Strahlen fahren durch einander und gelangen in größter Unordnung hinten in das Netzhäutchen. Daher kommt es, daß der Kurzsichtige den Gegenstand ganz nahe an das Auge hält, wenn er ihn hell und deutlich sehen will, denn thut er dieß, so fallen die Strahlen unter einen großen Winkel, also weit auseinander ins Auge, und die cristallinische Feuchtigkeit, die sie aufnimmt, bringt sie nicht zu nahe vereinigt, sondern zerstreut auf die Netzhaut, wodurch ein deutliches Bild des Objectes verursacht wird. Dieses ist aber nur mit nahen Gegenständen der Fall, will man aber das kurzsichtigere Auge auf fernere Objecte richten und ein deutliches und klares Bild von ihnen erhalten, so kann man dieses nicht anders, als durch ein Minuscusglas, bei welchem die Concavität vorherrschend ist, am besten bezwecken, denn durch ein solches Glas werden die Lichtstrahlen weit auseinander geworfen, so daß die cristallinische Feuchtigkeit ihre große Rundung bequem gebrauchen kann, indem dadurch ihr allzukurzer Focus verlängert wird.

(Fortsetzung folgt.)

Wer sich von der verschiedenen Form und Beschaffenheit der Augengläser überzeugen will, der hat täglich in meinem Waarenlager bei J. J. Hanhart zum Vögli an der Thorgasse No. 42. im 1ten Steck Gelegenheit dazu.

J. Reis, Opticus.

113 Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1754 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweißt das bis anhin genossene Zutrauen.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

114. Ein Studierender hiesiger Hochschule wünschte seine Muße auf Ertheilung von Unterricht im Lateinischen und Griechischen, und, wenn es verlangt wird, in einigen andern Fächern zur Nachhülfe von Schülern zu verwenden, wozu er sich den respektiven Eltern höflichst empfiehlt.

115. Um Unregelmäßigkeiten und Unannehmlichkeiten in Zukunft vorzubeugen, zeigt Herr Escher-Zollikofer dem lobl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er keinerley Ankäufe von Baumaterialien, die Andere in seinem Namen und für seine Rechnung machen würden, anerkennen wird, bis sie von ihm schriftlich anerkannt worden sind.

116. Im Schlosse Regensberg sind während des Sommers oder auch für das ganze Jahr immer Zimmer auszumiethen, verbunden mit Kost oder Platz in Küche und Keller, wobei die frohmüthige Lage und äußerst schöne Aussicht keiner Anpreisung mehr bedarf, indem sie beinahe jedermann bekannt ist. Ebendaselbst wünscht man ein neuerbautes in Niederhasle an der Landstraße nach Zürich sich befindendes Haus mit oder ohne Land zu verkaufen, oder auch nur pachtweise zu vermiethen, welches sich hauptsächlich für einen Dr. Med. oder Handelsmann eignen würde, alles unter den billigsten Conditionen. Das Nähere über diese beiden Gegenstände kann man bei der Unterzeichneten auf das genaueste vernehmen.

Regensberg, den 13. Juni 1836.

Frau A. Dorothea Kölliker.

117. In der Nacht vom 3ten auf den 4ten dieß ist dem Daniel Widmer im Weil zu Wiedikon, ein s. v. Schweinstall auf eine höchststrafbare und gewaltsame Weise umgeworfen und zertrümmert worden; dem Entdecker dieser That wird eine Belohnung von 16 Frkn. versprochen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	30
Der Mütt Roggen	2 fl. 15 ß.	bis	2	30
„ „ Bohnen	4 fl. 5 ß.	bis	4	30
„ „ Erbsen	4 fl. 30 ß.	bis	5	—
„ „ Gerste	3 fl. 20 ß.	bis	4	—
Das Viertel Haser	23 ß.	bis	—	16

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Melchior Johannes Vogel von Schaffhausen, Jgfr. Barbara Ackert von Außersihl.

Hr. Hs. Rudolf Abegg von Wipkingen, sesh. in Enge,
Jgfr. Dorothea Wyder von Wangen, sesh. in Wollishofen.

Verstorbene.

Hr. Jch. Rudolf Siber, Bürger von Zürich und Fluntern. Hr. Jakob Vogel, Hrn. Hauptm. Jakob Vogel sel. ehl. hinterl. Sohn. Fr. Elisabetha Sprüngli, Samuel Zwykis sel. von Mollis, Cr. Glarus, ehl. hinterl. Wittwe, starb in Hirslanden. Fr. Margaretha Düringer, Mstr. Jakob Weber, des Schreiners, von Wytikon, sesh. im Riesbach, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Margaretha Steinfels, Mstr. Ludwig Bader sel. des Schneiders, von Affoltern bei Hönga, ehl. hinterl. Wittwe, und Fr. Barbara Stünzi, Caspar Kreffel von Stafa ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge.

Nro. 56. Donnerstag den 14 Juli 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Unterzeichneter macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er im Fall ist, sein bekanntes Knochenmehl zu folgenden herabgesetzten Preisen erlassen zu können: 1te Sorte, Faßweis pr. Ctr. à 1 1/2 fl., Viertelweis à 20 ß.; 2te Sorte, Faßweis, pr. Ctr. à 30 ß., Viertelweis à 5 Bz. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens Caspar Kitt in der Werdmühle.

2. 30 bis 40 Saum 1834r Wein zu billigem Preis.

3. Zwölf gut conditionirte Lyoner-Koffern.

4. Circa 55 ℔. eiserne Gewichtsteine in 9 Stücken, und etwas altes Eisen und Nägel. 1 artiges Küchen-, Hühner- oder Tauben-Ställchen, nebst einer großen Parthie feiner und ordinairer Ringgenherzer zu äußerst billigen Preisen. Brändli zum gelben Hörnli.

5. Eine dreylöcherige Kunst mit geschliffener Eisenplatte, nach neuster Façon, in No. 394. bey St. Anna.

6. Circa 1 Vrlg. Ackerland oben an der Rothenwand in der Leutbrunn genannt.

7. 200 à 300 Stück eichene gespaltene Faßtauben von 5' à 8' länge mit 1/4 Bodenstück, und 400 Stück 4' à 5' mit Bodenstücken. 1 Paar Pfauen, in billigem Preis.

8. Steinerne Fensterlichter 5' hoch, 1 Bratofen und Kunstplatte, alte Fenster und Fensterladen.

9. Ein noch brauchbares eisernes Oefeli samt Rohren.

10. Wo eine 3 löcherige Kunst, 1 eiserne Platte, Bratofen und Feuerhürli zu haben sind, ist nachzufragen No. 371. hinter der untern Zäune, dem Theater vorüber.

11. Better, Kästen, Commoden, Tische und Sessel, an der Kruggaß No. 55.

12. Von allen Sorten hausräthlicher Mobilien, Better, Kästen und noch mehrere Sachen, bei Ryffel und Zollinger an der Scheffelgaß.

13. Mehrere Packkisten.

14. 18 zweyjährige sehr gute Leghühner nebst einem Hahn.

15. An der Weitengaß No. 70 sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

16. Wohlgedörrte hintere Hammen à 9 ß. pr. ℔. No. 187. Strehlgaß, kl. Stadt.

17. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. fl.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	8	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

18. Unterzeichneter, das von seinen werthen Gönnern ihm bisher geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sein mit den neusten Dessins gezieretes Indiennen Lager, welches er von nun an zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, so wie eine Sendung Reiseliste zum Verschließen, Manschester nebst allen übrigen führenden Manufactur-Artikeln, einem E. Publikum zu geneigter Abnahme.

A. Kündig im Rindermarkt No. 350.

19. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserständen, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Ständen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

20. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das ℔. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

21. Es sind von nun an in unserm neu etablirten Geschäfte alte und neue Landweine, mehrere Sorten fremder Weine, Kirschenwasser, Trusenbranntenwein, so wie auch einige Gattungen Bouteillen-Weine zu haben; wir empfehlen unser ziemlich gut assortirtes Lager einem ehrenden Publikum auf das angelegentlichste, mit der Versicherung, daß wir uns Mühe geben werden, dasselbe mit reinen, guten und preiswürdigen Qualitäten zu versehen.

Boßhardt und Nordorf
auf dem Predigerkirchhof
No. 404.

22. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu haben: ächter Malaga beste Qualität à 1 fl. die Bout., dito Champagner (Sillery mousseux) à 1 fl. 36 ß. alter rother Burgunder à 28 ß., bester rother Neuenburger und Veltliner 1834r à 25 ßß.

23. Die Unterzeichnete hat eine schöne Auswahl Lyoner-Gasenband nach neustem Geschmack erhalten und kann selbige, besonders wenn etwas zusammen genommen wurde, billig erlassen. Eben so ist sie durch günstigen Einkauf im Falle seidene Frauenzimmer-Handschuhe Ajour zu 1 fl., dito glatte 37 ß., dito brodirte Tull 35 ß., dito baumwollene, weiße und farbige, Ajour und glatte 16 ß., so wie lederne zu billigen Preisen anzubieten; sie empfiehlt sich für diese so wie für ihre übrigen Modenartikeln um zahlreichen Zuspruch bestens unter Zusicherung billiger Bedienung.

Fr. Meyer geb. von Büren,
im Schwänli.

24. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben und kleine Kinderbettstattli, Polster-, Streh- und Bretterssessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

Zu kaufen wird begehrt.

25. In der Schriftgießerey von Caspar Widmer und Comp. auf der Platten wünscht man altes Bley zu kaufen in großem und kleinem Quantum.

26. Wer alte noch brauchbare Bodenplättli zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

27. Eine noch in gutem Stand sich befindende Geldkiste mittlerer Größe.

28. Eine größere, wohlerhaltene Kinderbettstatt mit Gatter.

Zum Ausleihen wird angetragen.

29. Von Stund an sind 250 fl. auszuleihen gegen genügende Hypothek.

30. Mit Ende dieses Monats werden in einem beinahe in der Mitte der Stadt gelegenen Hause 4 ganz neue, helle und schöne Zimmer zum Ausleihen mit oder ohne Kost disponibel.

31. In der Nähe der Post ist von Stund an eine heitere, ganz neu eingerichtete und ausmöblirte Stube mit Alkoven zu verleihen.

32. Man wünschte von Stund an einem honetten Herrn ein frohmüthiges und gut möblirtes Zimmer zu übergeben.

33. Ein äußerst frohmüthiges Zimmer nebst guter Kost, ist durch Abreise eines Herrn wieder an einen honetten Herrn zu vermiethen; auch würde man noch einige honette Herren zum Essen annehmen.

34. Ein schönes, sonniges Wohngemach für eine honette Haushaltung, bestehend in 3 Stuben, Kammer, Winde, Küche, Platz zu Brennmaterial, Keller und eigenem Abtritt. Auf Kirchweih.

35. Ein angenehmes Wohngemach, bestehend in 2 aneinander gelegenen sonnigen Stuben, Küche, Kammer und einigem andern Zubehör, für eine stille Haushaltung.

36. Auf Kirchweih in der kleinen Stadt ein Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer nebst 2 Cabinet, Küche, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und Kellerli. 2ter Wohnboden: 2 heizbare Zimmer, 2 Cabinet, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter, Kellerli und s. v. Abtritt. Auf Verlangen noch eine große heizbare Stube; alles ist sonnenreich und heiter.

37. Auf nächste Kirchweih ein ganz neu erbautes und sehr frohmüthiges Wohngemach bei der Post, enthält 2 heizbare tapezirte Zimmer (davon eins mit Nebenkabinet), sammt 2 Kammern, Küche, eigenem Keller und Holzbehälter.

38. In der Nähe von Zürich an einer gangbaren Straße ein Haus nebst Garten, auf welchem eine gut begangene Wirthschaft betrieben wird, auch wäre es sehr geeignet für einen Spezereyladen.

39. Ein neues schön tapezirtes Zimmer an einer sehr angenehmen Lage, mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee u. s. w., ganz nahe an der Stadt, mit oder ohne Möbel.

40. Auf künftige Kirchweih ist eine geräumige Wirthschaft zu vermiethen. Und am gleichen Ort ein schön möblirtes Zimmer.

41. Eine trockene Kammer für Hausrath darin aufzubewahren, ebener Erde.

42. Ein neuerbautes Wohnhaus in einer angenehmen Lage der Stadt mit einer großen Werkstatt, sehr dienlich für einen Holzarbeiter, auf Kirchweih 1836.

43. Auf künftige Kirchweih ein schönes heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, einem neu tapezirten Nebenkabinet, einer heitern Küche, einer heitern Kammer, einer Mägdekammer, Plunderkammer, Holzbehälter, einem Keller, Antheil an einer Zinne.

44. Der frohmüthige mittlere Wohnboden nebst 1 Kammer, Keller und Winde, kann auf Kirchweih mit oder ohne Möbel verliehen werden, im Rank No. 620.

45. Ganz nahe an der Stadt sind zwei frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

46. Durch Abreise eines Herrn ist ein frohmüthiges Zimmer zu vermiethen. Auch würde man gern noch zwei andere Herren zum Essen annehmen.

47. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schöner Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

48. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

49. Mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

50. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

51. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, wären zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

52. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

53. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost und ein kleines Zimmerli nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

54. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

55. Ein anmuthig gelegenes Zimmer auf dem Lindenhof, mit oder ohne Kost.

56. Man verlangt von Stund an ein oder zwei honette Frauenzimmer an den Tisch zu nehmen; man könnte ihnen auch Platz in einer sonnenreichen Stube und Küche geben; doch dürften sie nicht zu viel Möbel haben.

57. Von Stund an 2 schöne Zimmer, Platz in der Küche, Platz für eine Magd; für einen Sommeraufenthalt.

58. Auf künftige Kirchweih ist im Zeltweg eine Wohnung zu verleihen, bestehend in Stube mit Nebenkammer und eine Stube mit Nebenkabinet nebst Kuche, Kammer, kleinem Kämmerlein, Keller und Holzbehälter.

59. Zwei schöne Wohngemächer für honette Leute, am Mühlebach, von Stund an.

60. Für den Sommeraufenthalt mehrere Zimmer sammt Kost in einer der schönsten Gegenden am linken Seeufer, 1 Stunde von Zürich gelegen, wo es sich für einen Curert sehr eignet. Man könnte auf Verlangen Bad, Kuh- und Geismilch geniessen und billig bedient werden.

61. Man wünschte ein solides Frauenzimmer an Tisch zu nehmen, von Stund an.

62. Eine Bäckerey nebst aller Zubehör, eine Stunde von Zürich am See gelegen, von Stund an oder auf Martini. Die Lokalität wird sich von selbst empfehlen.

63. An einer schönen Lage zunächst an der Stadt eine Kammer; man würde sie auf den Winter auch heizbar machen können.

64. Auf künftige Kirchweih ist ein geräumiges Local an einer gangbaren Straße zu vermiethen; es besteht aus einem großen Zimmer, einer Küche, einem Keller, einem Laden und einem Gemach; es kann theilweise oder zu zusammenvermiethet werden.

65. Ein sonnenreiches, trockenes, frohmüthiges Gemach für eine kleine Familie, mit oder ohne Garten, ganz nahe bey Zürich.

66. Ein Fortepiano um billigen Zins.

Zu entlehnen wird begehrt.

67. Man wünschte auf Martini 1836 1100 — 1200 fl. zu entlehnen, auf zweifache Unterpfand.

68. Von Stund an ein kleines Wohngebäude, wo möglich in der Nähe von Zürich, oder ein Wohngemach in Zürich, welches enthalten sollte, circa 5 Zimmer, Küche, Keller, Platz zu Holz und wenn es möglich wäre, etwas Land dazu; nähere Auskunft darüber ertheilt

Jakob Siber, Tapezierer,
auf dem untern Hirschengraben.

69. Eine kleine Haushaltung verlangt ein Gemach, nemlich 1 Stube und Nebenkammer und noch 1 Kammer, Küche, Holzbehälter und 1 kleines Kellerli, wo möglich in der Prediger-Gemeinde.

70. Es wünschte eine ehrenfeste Person mittlern Alters eine Kammer bei rechtschaffenen Leuten von Stund an

71. Auf künftige Kirchweih wünscht jemand, wenn möglich in der Mitte der Stadt eine heitere Stube, nebst Kammer und Küche und Platz zu Holz in Empfang zu nehmen, jedoch müßte diese Wohnung sich auf dem ersten oder höchstens zweiten Etage befinden.

72. Auf künftige Kirchweih wird für 2 Personen ein heiteres Wohngemach an einer gangbaren Straße zu lehen gesucht: bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, Küche, Kellerli, etwas Platz zu Holz; nöthigenfalls nähme man noch eine Kammer dazu.

73. Ein tüchtiger Schweizerbürger sucht in hiesiger Stadt oder in dieser Umgegend ein anständiges Lokal in Zins zu nehmen, in welchem schon eine bestehende Wirthschaft und mehrere geeignete Zimmer für Pensionairs und eine Traiteur-Wirthschaft einzurichten wäre; nähere Anzeigen hierüber bittet man nebst dem Preis, dem Platz der Localität und den Bezug derselben, unter der Aufschrift R. S. der Redaction dieses Blattes einzugeben.

74. Man wunscht in der Nahe der untern Brücke ein Logement in die Miethe zu nehmen, von einem oder zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Annehmlicher würde es seyn, wenn sich ein Plainpied zur Waarenaufbewahrung vorfände, solches könnte von Stund an oder auf kunftige Kirchweih angetreten werden.

75. Eine Stube, Küche, 2 Kammern, oder 1 Stube mit Alkoven und nur 1 Kammer. Am gleichem Ort wäre ein Seidenrad zu verkaufen oder auszuleihen; nachzufragen bey Frau Hürlimann No. 425. gr. Brunngaß.

Nachtragen nach Arbeit.

76. Ein gewandter Handlungs-Commis, welcher schon in einigen gemischten Geschäften servirte und über Treue, Fleiß und Sittlichkeit gute Zeugnisse in Handen hat, sucht eine anderwältige Anstellung.

77. Ein junger Mensch aus dem Kanton Thurgau wunscht als Apprentif auf ein Comptoir aufgenommen zu werden. Neben der gewöhnlichen Schulbildung hat er sich bereits einige Kenntniß der französ. und italiänischen Sprache erworben. In Beziehung auf Moralität und Thätigkeit verdient er die beste Empfehlung.

78. Ein gut geschulter Jüngling von circa 17 Jahren, Sohn braver Eltern ab dem Land, wünscht eine Anstellung als Lehrling in einer en gros- und en detail-Handlung zu erhalten

79. Ein junger Mensch, welcher nicht nur große Kenntnisse besitzt von der Buchbinderprofession, sonder schon große Hülfe leisten könnte, wurde gerne bei einem Buchbinder in hiesiger Stadt oder in der Umgebung unter billiger Conditien sie gänzlich erlernen.

80. Es wünschte jemand, der eine geschwinde und schöne Handschrift deutsch und französisch führt, eine Anstellung zu finden in einer Canzley oder Geschäftsbüreau; nachzufragen in No. 311. bei Metzger Näf im Rennweg.

81. Es wird für einen sich 1 1/2 Jahr in der Fremde befindlichen Büchsenmacher-Gehülfen, für dessen Solidität garantirt werden kann, hier oder in der Umgegend eine Condition gesucht, wo mehr auf ordentliche Behandlung als auf großen Lohn gesehen wird; nähere Auskunft ertheilt

Gaupp, Zeichner, in der Neumühle.

82. Es wünschte eine Person, welche früher schon einige Jahr hier gedient hat, an einen Platz zu kommen, so bald als möglich, als Stubenmagd oder auch als Helferin zu einer Schneiderin oder Bettmacherin. Nachzufragen No. 391, 3 Treppen hoch, auf dem Heringplätzli.

83. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der mit Pferden so wie mit der Gärtnerey gut umzugehen weiß, wünscht einen Platz zu erhalten; er könnte sogleich eingehen und *gute* Zeugnisse aufweisen.

84. Es wünschte eine ehrenfeste Person einen honetten Platz; sie kann gut kochen, versteht alle häuslichen Geschäfte, ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte von Stund an eingehen.

85. Joseph Rastellini, Mechaniker und Verbesserer der Rauchfänge, hat die Ehre dem Publikum Folgendes bekannt zu machen:

1) Er versichert, alle Rauchfange sowohl in Küchen als in Zimmern vom Rauchen zu befreien;
2) verfertigt er alle Arten gewöhnlicher Oefen so wie Luftheizung, und macht ferner, daß man mit einem einzigen Ofen und einer einzigen Feuerung mehrere Zimmer mit großer Holzersparniß und Bequemlichkeit heizen kann;
3) macht er verschiedene Arten Heerde, um mit einem einzigen Feuer die ganze Küche zu besorgen, wobei außerordentlich viel Holz erspart wird;
4) endlich fertigt er alle Arten von Oefen für Destillations- oder andere Fabriken jeder Gattung, — alles zu den billigsten Preisen.

Logiert in No. 631. im Niederdorf.

86. Es wünscht ein guter Tischlermeister Bauarbeiten Akkordweis zu übernehmen. Das Nahere kann man im Lederladen neben der Post No. 211. erfragen.

87. Eine gebildete Tochter aus hiesiger Stadt empfiehlt sich denjenigen Tit. Personen, die im Falle sind, an einem Curorte die Dienste sorgsamer Pflege zu bedürfen.

88. Eine wohlerzogene Tochter aus dem Kanton Zürich wünscht an einen Platz in Stube oder Laden. Wo nähere Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

89. Es wird ein geübter und starker Farbenreiber bald möglichst verlangt.

90. Wo ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der eine ordentliche Handschrift hat, und einige Vorkenntnisse der französischen Sprache besitzt, in eine Detail-Handlung eintreten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

91. Ein junger Mensch von 14 bis 18 Jahren könnte sogleich in einen Dienst treten, welchem man aber weder Kost noch Logis geben könnte.

92. In einen hiesigen Gewerb wird ein verständiger, starker Knecht, gesucht, welcher schon auf Wasserwerken gearbeitet hat, und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen könnte.

93. Eine rechtschaffene Person, welche die Küchengeschäfte wohl versteht, könnte sogleich in einer Wirthschaft nächst der Stadt eine Anstellung finden.

94. Ein Schuhmachermeister unweit der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, unter billigen Conditionen.

95. Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der gut schreiben und rechnen kann, und Lust hat in eine Wirthschaft, könnte sogleich eintreten.

96. Ein Schneidermeister in der Stadt wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

97. Samstag den 9. Juli ein geldener Uhrenschlüssel, vom Fischmarkt bis unten an die Metzg; der Finder wird gebeten, den Eigenthümer gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus zu erfragen.

98. Sonntag den 10. Juli wurde zwischen Schlieren und Dietikon ein weißer Shawl mit einer breiten Bordüre verloren; der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

99. Es ist Freitag den 8. dieß, Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr, am Küßnachterberg ein großer baumwollener Shawl von einer Chaise herunter gefallen; wer Auskunft darüber geben kann oder denselben aufgehoben haben sollte, ist gegen Erkenntlichkeit gebeten, gefällige Anzeige im Berichthause zu machen.

100. Sonntag Abends den 10. dieß wurde vor einem Hause an der Münstergaß ein schwarz gedrucktes perkalenes Sonnenschirmli mit elfenbeinernem Griff stehen gelassen; der redliche Finder, der es aufgehoben hat, wird gebeten, dasselbe gegen ein Trinkgeld in No. 211. an der Munstergaß, 2 Treppen hoch, abzugeben.

101. Freitag den 8. Juli wurde eine Kiste Bobines in der Nähe von Fuhrmann Ritters Wagen, dem weißen Adler vorüber, hinweggenommen, dieselbe ist mit H Z. bezeichnet; wer hierüber irgend welche Auskunft zu ertheilen im Stande ist, beliebe diese an Heinrich Zollinger in der Neustadt zu geben.

102. Vergangenen Samstag Abends giengen 2 aneinander gebundene Schlussel verloren, durch den Rennweg bis an die Strehlgasse; der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

103. Es ist ein Hauptschlüssel verloren gegangen; der Finder ist ersucht, ihn im Garten bei Stadelhofen gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben.

104. Eine Maserpfeife mit Silber beschlagen zwischen Oberrieden und Thalweil; man bittet um Ruckgabe gegen anständiges Trinkgeld.

105. Montags den 4. dieß verlor jemand vom Storchen hinweg bis nach Höngg, einen schwarz sammeten Ridicul, worin ein seidenes Furtuch geld gestreift, 1 paar schwarz seidene lange Handschuhe. Der redliche Finder ist gebeten, solches im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

106. Es ist letzten Dienstag auf der Straße von Embrach nach Zurich und von da nach Dietikon eine eiserne Stange mit 2 Messingrändli daran, ab einer Fuhre verloren gegangen; wer sie aufgehoben hat, ist gebeten, dieselbe zur Pfeiffe im Rennweg gegen ein Trinkgeld abzugeben.

107. Freytag Morgens ist ein messingener Hausthürenknopf aus einem Privathaus frecherweise entwendet worden; falls derselbe zum Verkauf angeboten werden sollte, so bittet man um gefällige Anzeige gegen Belohnung.

108. Dienstag den 5. Juli ist bei der Kohlenschanz eine silberne Taschenuhr entwendet worden, sie enthält folgende Eigenschaften: Façon demi collier gouillochirt No. 8131 mit Couvert, emaillirt platt und gelbe Zeiger, auf dem Zifferblatt ist die Stunde 10 etwas beschädigt. Wer daruber Auskunft ertheilen kann, wird gebeten, es im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld anzuzeigen.

109. Montag den 4. Juli ward auf der obern Brucke eine Kindertasche von Stroh mit einem kleinen Nastuch verloren; der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

110. Letzten Samstag hat ein Dienstmädchen auf dem Weinplatz eine goldene Stecknadel gefunden; bei näherer Beschreibung kann solche dem Eigenthümer gegen Einruckungsgebuhr und Finderlohn wieder zugestellt werden.

Amtliche Anzeigen.

111. **Bekanntmachung.**

Die Montirungs-Commission des Standes Zürich ist im Falle für die angehenden Auszüger-Milizen beförderlich eine Anzahl neuer ordonanzmäßiger Tschako mit dazu gehörigen Sturmbändern anzuschaffen, und eröffnet hiefür freie Concurrenz.

Den betreffenden Lieferanten wird daher angezeigt, daß ein Modell auf dem Büreau der Montirungs-Commission im Regierungsgebäude des ehemaligen Obmannamtes einzusehen ist, in Bezug auf den Lieferungstermin und der von denselben zu eröffnenden Preise aber sich dieselben an Tit. Hrn. Regierungsrath und Oberst Hauser, Präsidenten der Montirungs-Commission, zu wenden haben.

Zürich den 9. Juli 1836.

Im Namen der Montirungs-Commission
das Secretariat
J. Schäppi.

112. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Ziegler Heinrich Leuthi im Außerfeld zu Männedorf, hat das Bezirksgericht Meilen auf Dienstags den 30. August 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, uber ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. August 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmachtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hatten.

Gegeben Meilen den 9. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen
die Notariats-Canzley Meilen.
Hs. Conrad Hirzel, Landschrbr.

113. In Folge heute erhaltenen Beschlusses des Wohllobl. Bezirksgerichts Zurich vom 22. vor. Mts., wird anmit den Creditoren des sub 9. Mai h. a. ver demselben verrechtfertigten Jakob Zollinger von Uetikon, Kirchgemeinde Maur, seßhaft zu Landsreihn bei Ober Engstringen, eine Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe von Zugs- oder Ueberschlags-Erklärungen festgesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf dieselben angesehen wurde.

Zürich den 6. Juli 1836.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrag
Die Notariats-Canzley Wenningen und
der Enden.
Landschreiber Huber.

114. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Jakob Schlatter von Oberglatt, dato Knecht zu Ober-Engstringen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 25. Juli 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spatestens den 21. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 24. Juni 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatscanzlei Wenningen und
der Enden.
Landschreiber Huber.

115. **Gantanzeige.**

In Folge gerichtlicher Verfügungen und Versilberungsbewilligungen werden Montag den 18. dieß und folgende Tage in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus nachfolgende Gegenstände versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen:

Ein bedeutendes Quantum gefärbte Schaaf-, Geis- und Kalberfelle, mehrere Ballen Kernsohlleder, Juchten, lohrothe und halblohrothe Häute, Stiefelschäfte, Hutmacher-, Alaun- und Buchbinder-Felle, Tschakodeckel. — Ferner ein- und zweischläfige Betten und Bettstatten, Linge, Madratzen, nußbaumene und tannene Commoden, Kasten, Tische, Kupfergeschirr. Ein in gutem Stand sich befindender Zimmermannswerkzeug, bestehend in Wald- und Handsägen, Arten, Breitarten, Hobien ꝛc. Ferner 1 Zihlstutzer, 1 kupfernes Sechtkessi und circa 2 Ctr. Kalberhaar.

Wozu das resp. Publikum höflichst einladet

Zürich, den 11. Juli 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüschel er.

116. Da die Arbeiten des Stadtpolizeibureau eine Beschränkung derjenigen Stunden nöthig machen, in welchen dem Publikum Bescheid ertheilt werden kann, so wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dasselbe alle Tage mit Ausnahme des Sonntags von 10—12 Uhr Morgens und 2—4 Uhr Nachmittags geöffnet ist, in den übrigen Stunden aber in der Regel kein Bescheid ertheilt wird.

Zurich, den 8. Juli 1836.

Aus Auftrag der Stadtpolizey-Commision
der Interims Sekretair
J. Nägeli.

117. Mit Bewilligung des E. Gemeindraths Schwamendingen und Oerlikon wird Freitags den 22. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Himmleriſchen Weinschenke letztern Orts ein Feil- und Ganttag abgehalten werden, über das an der Landstraße nach Schaffhausen mit No. 47. bezeichnete neu erbaute Haus zunächst in Oerlikon liegend, welches besteht, auf dem ersten Boden in einer schönen geräumigen sonnenreichen Stube und Cabinet, auf der andern Seite ein gangbarer, geräumiger, heizbarer Laden und Küche. Auf dem zweiten Boden ein großer, heizbarer Saal und 3 andere Zimmer, neest einer Zinne mit Säulen. Auf dem dritten, Windenboden, 4 Kammern und Platz zu Holz. Eine obere Winde zum Aufhängen und anderm Gebrauch. Ein Keller unter dem ganzen Gebäude. Ein Abtritt nebst 1 1/2 Juchart Garten und Wiesland, wodurch eine Allee gehend, und überhaupt schön eingetheilt, mit bereits 400 Gartenbaumen edelster Fruchtarten und verschiedenen Blumen besetzt.

Dieses schöne Local eignet sich für jede Berufsart, einen Handelsmann, einen Wirth, einen Professionisten oder auch für einen Hrn. Arzt. Seine Beschaffenheit und Solidität, sowie die Einrichtung überhaupt, und die frohmüthige Lage empfiehlt sich von selbst. Kauflieblaber werden eingeladen, sich an besagtem Tage zahlreich einzufinden, wobei jedermann mit bestem Bescheid begegnet werden wird.

Die für jeden annehmbaren Kaufbedingnisse können am Tage der Gant, und in der Zwischenzeit das Wesen in Augenschein genommen, auch obiges bei alt Schullehrer Frey im Hause selbst vernemmen werden.

Der Präsident Erd. Glätti.

118. **Bekanntmachung.**

Dem zu Bern wohnhaften und unterm 30. October 1834 hier vergeldstagten Schneidermeister Jakob Koller von Winterthur, ist letzthin, dem Bericht des Lit. Bezirksgericht von Winterthur zufolge ein Vermögen von 50 fl. zugefallen.

Den verlürstigen Gläubigern des Koller wird dieses mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß sie sich bis und mit dem 1. August nächsthin über das Nachgeldstagsbegehren hier zu erklären haben, unterlassenden Falls würden die erstverlürstigen Gläubiger auf den fraglichen Betrag locirt werden.

Bern den 27. Juni 1836.

Der Amtsgerichtschreiber
Minder.

119. Unter Ratifications-Verbehalt werden Samstags den 16. Juli 1836 in der Wohnung des Unterzeichneten nachstehende Kirchengüter versteigert, nähmlich:

Im St. Peter, No. 407, Weiberort.
No. 640, Männerort. Ferner No. 126, Männerort.

Im Fraumünster No. 1817, Männerort.
In der Waisenhauskirche No. 198, Frauenort.

" " " " " 390, " "
" " " " " 375, " "
" " " " " 514, Männerort.
" " " " " 553, " "

Die Steigerung nimmt ihren Anfang Nachmittag um 3 Uhr.

Die Stiftsbeamtung
No. 328. kl. Stadt.
Vogel.

120. **Bekanntmachung.**

Dienstags den 19. Juli 1836, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine zweite Pachtsteigerung um die der Stadt zuständigen Reben und Wiesen im Sellnau abgehalten werden, wozu allfällige Pachtliebhaber freundlich eingeladen sind. Die Pachtbedingnisse können bei der Stadtcanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 9. Juli 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes
die Stadtcanzlei.

121. Auf erfolates Absterben des Hs. Conrad Hager von Männikon, Gemeindwirth in Flunteren, wird Freitag als den 15. dieß über circa 40 Eimer Wein vom Jahr 1834 und 35 nebst circa 60 Eimer Faß in Eisen gebunden, eine öffentliche Gant abgehalten. Kaufliebhaber sind daher eingeladen, an besagtem Tag in dem Gemeindhaus in Flunteren sich einzufinden, allwo die Gant Morgens 9 Uhr ihren Anfang nehmen wird.

Uster, den 8. Juli 1836.

Im Namen des Gemeindraths
Joh. Hrch. Berchtold,
Präsident.

122. Unter gesetzlicher Leitung wird Donnerstags den 14. dieß, von Vormittags 10 Uhr an, in No. 32. a. im Mönchhof, eine öffentliche Gant abgehalten über ein ganzes Schlosserwerkzeug nebst verschiedenem Hausrath.

Am gleichen Tage, von Abends 7 Uhr an, wird das Wohnhaus No. 32. a., nebst circa 1 Vierling Garten mit Obstbäumen besetzt, bei Rudolf Gut, Weinschenk im Mönchhof öffentlich versteigert; das obbemeldte Wohnhaus enthält: 1 Stube, 1 Küche, 1 Keller. 1 Schlosserwerkstatt, 3 Kammern und Winden, nebst einem an dem Haus angebauten Schopf.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses alles zu beaugenscheinigen, und können sich dafür bei Herrn Rudolf Gut im Mönchhof anmelden; die übrigen Kauf- und Gantbedingnisse werden am Ganttage eröffnet.

Kilchberg, den 4. Juli 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Secretär.

123. **Gantanzeige.**

Nächstkünftigen 16. Heumonat, Abends 5 Uhr, werden im Gemeindhaus zum Stern dahier nachstehende, von alt Wachtmeister Jakob Guggenbühl zu Heslibach, Gemeinde Kußnacht, besessene Gebäulichkeiten und Güter auf öffentliche Steigerung gebracht:

1) Ein neues, sehr solid gebautes und wohl eingerichtetes doppeltes Wohnhaus an der Landstraße zu Heslibach, enthaltend 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 1 Keller, der unter'm Hause durchgeht, 1 Winde; ein am Hause angebauter Holzschopf, dabei circa 1 Vrlg. Pflanzland und ein Sodbrunnen;
2) eine Behausung im obern Heslibach, enthaltend 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 geräumigen Keller und 1 Winde. Die Hälfte an einer Scheune und Trotte, 1 s v. Schweinstall, wobei ein Gemüsgarten, circa 5 Vrlg. Wiesen, circa 1/2 Juchart Ackerland und circa 1/2 Vrlg. Reben;
3) eine neue, gutgebaute Scheune auf der Allmend dahier, dabei circa 3 Vrlg. Wiesland;
4) circa 3 Juchart Reben, circa 6 3/4 Juchart Wiesland, circa 1 Juchart Ackerfeld und 1/2 Theil Holz in der Corporationswaldung.

Kaufliebhaber, welche das zu Versteigernde besichtigen wollen, belieben sich an Hrn. Kirchenpfleger Guggenbühl in Heslibach zu wenden und bei der Versteigerung sich einzufinden.

Kußnacht, den 6. Juli 1836.

Für die Gantbeamtung
Joh. Freymann,
Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

124. **Ueber das Sehen durch Gläser.**

(Fortsetzung.)

Eben so, wie bei dem weitsichtigen Auge, muß bei dem kurzsichtigen genau auf das Verhältniß der Concavität des Glases mit dem Grade der Kurzsichtigkeit gesehen werden. Der Optikus hat daher genau auf die Distanz zu merken, in welcher der Kurzsichtige ohne Glas ein Objekt deutlich sehen kann, damit er dem Focus des Concav-Glases eine gleiche Distanz mit dem Focus des Auges geben kann. Das beste Mittel praktisch zu erfahren, welche Art Gläser sich am besten für das Auge eines Jeden paße, muß der Sachkundige sich zwei besondere Gläser zurichten, von denen das eine plancenver, das andere plancencav ist, vermittelst welcher er den richtigen Zustand des Auges bemerken kann. Die Ausarbeitung derselben geschieht auf folgende Weise: zuerst nimmt man eine flache Schüssel, nach und nach aber immer tiefere, und schleifet auf beiderlei Gläser concentrische Zirkel, von unterschiedenen Segmenten, deren das mittelste bei dem Conver-Glase das flachste ist, die anderen aber nach der Ordnung an Convexität immer zunehmen; hingegen bei dem Concav-Glase das mittelste am tiefsten, die folgenden aber immer mehr an Tiefe abnehmen müssen. Durch eins von beiden Gläsern kann man leicht erfahren, welcher Segment des Kreises am dienlichsten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Wer sich von der verschiedenen Form und Beschaffenheit der Augengläser überzeugen will, der hat täglich in meinem Waarenlager bei J. J. Hanhart zum Bögli an der Thergasse No. 42. im 2ten Steck Gelegenheit dazu.

J. Reis, Opticus.

125. Nach Angabe einer alten Chronik soll vor mehr als 500 Jahren der Mönch Alessandro da Spina (welcher 1313 zu Pisa starb) die ersten Augengläser verfertigt, und solche freudig und willig Andern mitgetheilt haben.

Dieser Klosterbruder ahnete damals gewiß nicht, daß seine Erfindung 3 Jahrhunderte später dazu dienen würde, dem Zacharias Jansen in Middelburg und dem Galileo in Padua das Geheimniß der Zusammensetzung des Microscopes und Teleskopes zu verrathen, durch deren Hülfe es dann dem Menschen erst möglich wurde seinen begränzten Gesichtskreis in das Endlose der Natur hinaus zu erweitern; eben so wenig aber konnte Alessandro da Spina es auch ahnen, daß seine wohlthätige Erfindung, von der er zwar keine solche allgemeine Bereicherung für diese Naturwissenschaft, doch aber einen beschränkteren Vortheil für das blöde Auge einzelner Individuen erwarten konnte, dereinst noch ein Zerstörungsmittel des Sehvermögens vieler Menschen werden würde. Leider ist dieß letzte aber jetzt der Fall, indem bei der Sucht, nicht sowohl des Bedürfnisses wegen, als vielmehr nur der Mode halber, beständig durch eine Brille oder Lorgnette zu sehen, gleichviel, ob das Instrument zweckmäßig construirt und für das Auge passend sei, oder nicht, dieses Organ so angestrengt wird, daß nachher weder eine optische noch eine medicinische Hülfe im Stande ist, das vernichtete Sehvermögen wieder herzustellen. In dieser letzten Beziehung erscheint es ein wahres Bedürfniß der Zeit, wenn der Verfasser der vorliegenden Schrift es unternimmt seinen Rath sowohl für die Erhaltung der Augen überhaupt, als auch besonders für die Verbesserung derselben durch zweckmäßige Wahl und Benutzung der Augengläser ebenfalls freudig und willig darzubringen, und bei Anerkennung dessen übernehme ich es gern, den Leser auf den Zweck und Werth derselben aufmerksam zu machen.

(Fortsetzung folgt —) aber erst dann, wenn ich es für nöthig finde, Abhandlungen dieser Art abzuschreiben und ins Wochenblatt einrücken zu lassen, welche Männer vom Fach längstens schon gelesen haben. Es wird mir aber ein wahres Vergnügen sein, Wißbegierige und Liebhaber, welche mich mit ihrer Gegenwart beehren wollen, aufs gefälligste zu empfangen, um sich von der wahren Gestalt der Menisken und der Dioptrischen zu überzeugen, von welchen ein jedes Glas aus zwei viereckigten Abschnitten von gleichem Cylinder besteht, welche vollkommen winkelrecht aufgesetzt, und mit entgegengesetzten Axen und Oberflächen vereinigt sind.

Ellenreich Bamberger
beim obern Mühlensteg.

126. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1754 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Gantagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gultbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

127. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit seinem schon so oft bewährten Mittel, die Wanzen zu vertreiben. Briefe franco.

Conrad Wethli, Maler,
in Küßnacht.

128. Es wird einem E. Publikum die Anzeige gemacht, daß folgenden Sonntag, den 17ten Juli getanzt wird beim weißen Kreuz in Unterstraß.

129. Einem E. Publikum wird bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag den 17. Heumonat das Erstemal getanzt wird im Adler in Enge.

130. In der Nacht vom 3ten auf den 4ten dieß ist dem Daniel Widmer im Weil zu Wiedikon, ein s. v. Schweinstall auf eine höchststrafbare und gewaltsame Weise umgeworfen und zertrümmert worden; dem Entdecker dieser That wird eine Belohnung von 16 Frkn. versprochen.

131. **Theateranzeige.**

Freitag den 15. Juli: Die Advokaten, Schauspiel in 5 Akten von Iffland. Herr Seydelmann den Advokat Wellenberger als 6te Gastdarstellung.

Sonntag den 17ten: Die Räuber, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Herr Seydelmann den Franz Moor als 7te Gastdarstellung.

C. Beurer, Direktor.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß.	bis 5	30
Der Mütt Reggen	2 fl. 15 ß.	bis 2	30
" " Bohnen	4 fl. 5 ß.	bis 4	30
" " Erbsen	4 fl. 30 ß.	bis 5	—
" " Gerste	3 fl. 20 ß.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	23 ß.	bis —	26

Nro. 57 Montag den 18 Juli 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Taback-Verlag
bei Friedr. Wyder auf Dorf.
Reiche Auswahl in Cigaren, Rauch- und Schnupftaback; Copier Tinte und sehr schöne haltbare gewöhnliche Tinte.

2. Bei Frau Bachmann im Laden zur alten Wiege No. 530. im Niederdorf sind die bekannten Mousselinwaaren zu äußerst billigen Preisen zu haben, als: Alle Sorten appretirte und unappretirte Perkale, Schirtings zu Hemden, 3 1/2 Ellen breite zu Betttuchern, gebildete Levantine für Bettanzüge, Futter, Umhänge und feine Mousseline, glatte und karirte, glatte und geblümte Battisten, Organzin, Betille, ganz grobe Betille zum Bedecken der Reblauben, Tüll von allen Breiten und feine Tüllspitzen, weiße und schwarze Tüllhalstücher, Ajour-Handschuhe und Strümpfe, Krägen, Riemen, Chemisetten, Pellerinen, geschlagne Fraisen, große und kleine Hauben, Schößli, verschiedene Kindersachen, glatte und brodirte Nastücher, Halstücher, Wollen- und Floretgarn, so wie die bekannte gute Qualität Chocolade zu verschiedenen Preisen.

3. Das in der vordern Schipfe No. 195. gelegene sonnenreiche Wohnhaus, enthaltend à plain pied:
Einen ganz neu erbauten heizbaren Laden, einen Keller mit circa 70 — 80 Eimer Fässern mit Eisen gebunden;
1te Etage: eine frohmüthige Stube, Küche, Laube samt s. v. Abtritt;
2te Etage: eine Stube und 1 große Kammer;
3te Etage: eine Stube, Küche und 1 Kammer;
4te Etage: zwei große heizbare Zimmer;
5te Etage: eine große Kammer, 1 Mägdenkammer, Plunderkammer und Holzbehälter.
Nähere Bedingnisse können beim Besitzer selbst vernommen werden.

4. Zum Verkauf und täglicher Einsicht wird frei gestellt, ein gut und zu jedem Stand solid eingerichtetes Haus, nebst Reben u. s. w., die wirklich den schönsten Anblick gewärtigen, und an der besten Lage sich befinden, auch das Wohnhaus besitzt die schönste Aussicht, und ist unweit der Stadt Zürich gelegen. Diejenigen so nähere Antwort und Auskunft wünschen, sind gebeten, sich an die Expedition dieses Blatts zu wenden.

5. Circa 140 Eimer zum Theil ganz neue Fässer mit Eisen gebunden, mehrere von 20 Eimer haltend, und 1 von 37 Eimer und 1 von 40 Eimer.

6. Ein ganzer schöner Bedarf kleines Kinderzeug, nebst schönem Taufegeruft, beides so gut wie neu.

7. Ein gutes Pianoforte mit 6 Octaven.

8. Ein noch ganz neues Musikpult.

9. Ein schönes zweischläfiges Bett sammt Bettstatt und Zubehör, 1 Commede, 1 Tischchen, 1 geringeres Bett und einige gute Strohsessel.

10. Ein schwarzer Frack, 1 grüner und 1 blauer Ueberrock nebst Gilet, so gut wie neu, in No. 11. auf der Platten.

11. Ein ein- und 2 zweischläfige Better, so gut wie neu, zu sehr billigem Preis, aus einem Privathaus.

12. Mehrere zweithürige nußb. Kästen, Tische, 1 Ruhbett nach alter Façon, 1 Kinderbettstatt, Sesseli und Sitzen u. a. m. bei C. Jac. Keller, Sohn. An gleichem Ort wünscht man ein noch brauchbares Sechtkessi.

13. Bei Jakob Boßhard, Drechsler im Spital, ist zu verkaufen: alle Arten Holz und Geschirr für Drechsler und Rechenmacher, kirschb. Laden und unverarbeitete Rechen- und Gablenstiel; auch 1 Drehstuhl und eine Hobelbank.

14. In der Nähe von Zürich an einer gangbaren Straße ein Haus nebst Garten, auf welchem eine gutbegangene Wirthschaft betrieben wird, auch wäre es sehr geeignet für einen Spezereiladen.

15. Ein Eichstamm, der sich vorzüglich zu einem Trottbaum eignen würde, von circa 4 Schuh Durchmesser und 50 Schuh Länge.

16. Vier noch in gutem Stand sich befindende Chaisenrad.

17. Man wünschte einen, in gutem Zustand sich befindenden, 4plätzigen Sommerwagen mit Steifdach zu verkaufen, oder gegen eine neue einspännige Chaise zu vertauschen.

18. 800 Stück dürre 2 zöllige Birnbaum-Laden, so wie 150 Stück 1 1/2, 2 1/2 und 3 zöllige dürre sehr schöne forrene Laden; wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

19. Der Unterzeichnete, seinen werthen Freunden und Gönnern das ihm gütigst geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich höflichst um ferneren geneigten Zuspruch, indem er mit Spezereiwaaren, als: Caffe, Zucker, Gewürzen, Reis, Ulmergerste, Fideli, Chocolade, Rauch- und Schnupftaback, Cigarren, Oehl, Seife ꝛc. in guter Qualität und billig bedienen kann.
Ferner ist so eben bei ihm angekommen eine Auswahl der neuesten Parisertapeten, welche sowohl hinsichtlich der Schönheit der Dessins als auch der Billigkeit der Preise zuversichtlich empfehlen darf
W. Fch. Schule an der obern Kirchgaß.

20. Verbindlich dankend für das bisanhin geschenkte Zutrauen mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich den Laden neben der Metzg verlassen, und in unserm Haus im Predigergäßli No. 397. einen Laden eingerichtet habe; dieser Veränderung wegen empfehle ich auf's höflichste folgende Artikel; verschiedene Sorten wollene Shawls, seidene Foulards, seidene Tüllhalstücher, schwarze Lyoner Herren Halstücher, ostindische Gravatten, Foulard-Fransentücher, halbseidene Lyonertücher, schwarze Greppen und Gacen, Baumwollensammet in allen Farben, weiße, gefärbte und geflammte Handschuhe und Müffchen, weiße Ajour-Strümpfe von allen Größen, gestrickte lange Kinderhandschuhe, Schlüttchen, Häubchen in großer Auswahl, Herren-Gravatten und Krägli, brodirte und glatte Tüll, Tüllspitz und Ansetzerli, weiße und gefärbte Faden, Preisnestel, watirte Herren Nacht- und Krankenröcke von Bibet, Merino und Indienne, Nachtschlutten, Flaum-Ermel, gemachte Schößli, brodirte Schlüttli, Röckli, Knaben-Schmisetten, Kopfgärnli nebst mehrern Artikeln. Reelle und billige Bedienung, die ich jetzt besonders beobachte, lassen mich eines fernern Zuspruch erfreuen. Frau Rusterholz née Krauer.

21. Es ist von dem beliebten Rippoldsauer-Mineralwasser wieder eine Fuhr directe von der Quelle angekommen, und zu den bekannten Preisen im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß zu haben.

22. 30 bis 40 Saum 1831r Wein zu billigem Preis.

23. 200 à 300 Stück eichene gespaltene Faßtaugen von 5' à 8' Länge mit 1/4 Bodenstück, und 400 Stück 4' à 5' mit Bodenstücken. 1 Paar Pfauen, in billigem Preis.

24. An der Weitengaß No. 70 sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commeden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, kann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land
J. Jakob Waser, Schreinermeister.

25. Es sind von nun an in unserm neu etablirten Geschäfte alte und neue Landweine, mehrere Sorten fremder Weine, Kirschenwasser, Trusenbranntenwein, so wie auch einige Gattungen Bouteillen-Weine zu haben; wir empfehlen unser ziemlich gut assortirtes Lager einem ehrenden Publikum auf das angelegentlichste, mit der Versicherung, daß wir uns Mühe geben werden, dasselbe mit reinen, guten und preiswürdigen Qualitäten zu versehen.
Boßhardt und Nordorf
auf dem Predigerkirchhof
No. 404.

26. Die Unterzeichnete hat eine schöne Auswahl Lyoner-Gasenband nach neustem Geschmack erhalten und kann selbige, besonders wenn etwas zusammen genommen würde, billig erlassen. Eben so ist sie durch günstigen Einkauf im Falle seidene Frauenzimmer-Handschuhe-Ajour zu 1 fl., dito glatte 37 ß., dito brodirte Tüll 35 ß., dito baumwollene, weiße und farbige, Ajour und glatte 16 ß., so wie lederne zu billigen Preisen anzubieten; sie empfiehlt sich für diese so wie für ihre übrigen Modenartikeln um zahlreichen Zuspruch bestens unter Zusicherung billiger Bedienung.
Fr. Meyer geb. von Büren,
im Schwänli.

27. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Comoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Streh- und Bretterfessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

28. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.
Blumensprache,
der Liebe und Freundschaft gewidmet. Fünfte Auflage. 12. geh. Preis 22 ß.
Jünglingen und Jungfrauen dürfen wir solche wegen ihrer zarten Tendenz mit Recht empfehlen.

29. Endsunterzeichnete haben im Hause des Hrn. Kölliker im Thalacker eine Glashandlung etablirt. Schnelle und namentlich auch billige Bedienung versprechend, empfehlen sie sich einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land zum Verkauf aller in ihr Fach einschlagender Artikel. Auch beziehen sie auf dem Neumarkt alle Freytag mit Glaswaaren den gewöhnlichen Wochenmarkt.
Zürrer u. Honegger, Glashändler.

30. Ein kleines 500 Spezies haltendes und gut erhaltenes Herbarium. Geschliffene Glasaugen für ausgestopfte zoologische Gegenstände, das Paar à 4 ß. nebst einer großen Auswahl orykteognostischer und geognestischer Mineralien.
Heinrich Guyer, Buchbinder und Mineralienhandler No. 307. gr. Stadt.

31. Eine Parthie Blumenpapier, Berliner- und Augsburger-Stickmuster, eine Parthie neuere Lithographien zu sehr herabgesetzten Preisen; ferner verkaufe ich meine geflochtnen und lithographirten Etiquetten, die alle und jede Größen und Dessins enthalten, bei Abnahme von mehreren Tausenden zu ungemein niedern Preisen; jederzeit habe ich auch eine große Auswahl von garnirten Etiquetten von allen Dessins.
Trachsler im Niederdorf.

32. Zum Verkauf:
a. Ein nahe bei Brück und Metzg sehr wohl gelegenes Wohnhaus mit allen Bequemlichkeiten;

b. ein ebenfalls nahe bei Brück und Metzg gelegenes Wohnhaus in der Schmalzgrub;
c. ein in der Neustadt gut gelegenes mit froher Aussicht begabtes, bereits neu erbautes Wohnhaus für einen Holzarbeiter bequem;
d. eine in der kl. Stadt Zürich wohl gelegene Pfisterey mit vielem Platz zu Holz &c.;
e. ein im Zeltweg nahe bei der Stadt vor circa zwei Jahren ganz neu von Grund auf erbautes Wohngebäude mit etwas Ausgelänt um das Haus zu drei Wohnungen eingerichtet;

ist sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl in Zürich.

32. Im Laden zum gelben Hörnli sind nachfolgende Artikel zu billigen Preisen zu haben: 2 fast neue Oehlkästen mit Deckel, jeder circa 7 1/2 Ctr. haltend nebst Detail 1/3, 1/4, 1/2 und Maaß stürzene Geschirr dazu. 50 Stück reinliche große Selterkrüge, 100 Stück reinliche Kölnischwasserflaschen, 2 Volantsspiel, nebst einer Anzahl niedlicher Pariser Federvögel zum Volantsspiel, 12 Stück Chaisenweitschen, 3 recht gute F Flöten, 6 paar seide gebläute Ordonanz-Reitspornen; 1 paar eisene verzinnte Steigbügel, etliche Wiener Spatzierstöckchen mit Mundharmonica, feine Oehl- und Wasserfarben für jedes Metier auf Probe, und 10 Stück elfenbeinerne exacte Spielwürfel.

33. Eine Calander mit hölzernen Walzen, die aber für den Druck sehr gute Dienste leistet, 5 Drucktische mit Zubehörde, 2 steinerne Weißküppen, Faß, Kunst &c., mehrere Farbstanden und Steingeschirr, 1 eisener Küppenhaspel, sammethaft sehr billig.

34. 9 bis 10 Saum 1834r Wein à 32 fl. 10 Saum 1834r Wein à 22 fl.

35. Eine große Appretierpresse; 3 Seiden-Appretirmaschinen, wovon 2 noch ganz neu sind, samt aller Zubehörde. Gegen frankirte Briefen ertheilt Hr. Felix Escher, Maler auf dem untern Graben, nähere Auskunft, woselbst dieselben eingesehen werden können.

36. Bey wem 1/2 Dutzend gute, neue Bettmadratzen, besonders empfehlend in ein Gast- oder Badhaus, zu sehr billigem Preis zu haben sind, erfährt man im Berichthaus.

37. Ein sehr gut zum Backen eingerichteter Kachelofen, nebst einigen noch sehr brauchbaren Fenstern.

38. Zwei nußb. und 1 tannener Kasten.

39. Circa 100 Stück 5 bis 6 Zoll breite, dürre Felgen, nebst 9 Buchen-Fleckling von 3 1/2 bis 5 1/2 Zoll dick, 2 bis 3 Schuh breit und 18 Schuh lang, alles von schönster Qualität, zu vernehmen bei Löwenwirth Baumann in Hufen-Albis.

40. Ein bedeutendes Quantum Sagspähne.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Ein Badkasten von Sturz.

42. In der Schriftgießerey von Caspar Widmer und Comp. auf der Blatten wünscht man altes Bley zu kaufen in großem und kleinem Quantum.

Zum Ausleihen wird angetragen.

43. 250 fl. von Stund an gegen genügende Hypothek.

44. Ein heiteres, heizbares, möblirtes Zimmer nebst Kost an einen honetten Herrn.

45. Im Platanengütli bei Fluntern zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit oder ohne Kost.

46. Ganz nahe an der Stadt ein schönes Zimmer mit oder ohne Cabinet, mit oder ohne Möbel und Kost.

47. Von Stund an könnte man einem Herrn Kost und Logis geben.

48. Von Stund an wäre eine angenehme Wohnung für kürzere oder längere Zeit im Freyhof in Wädenschweil zu beziehen.

Hauser zur Treu.

49. Durch Zufall ist noch ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach auf künftige Kirchweih zu verlehen, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, noch einer Kammer, Küche und Holzbehälter, für 2 bis 3 Personen.

50. Eine heitere, sonnenreiche Stube an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih 1836.

51. Auf Kirchweih zwei schöne Wohngemächer nahe bei Brücke und Metzg.

52. Zwei große und 1 kleines Zimmer nebst Mobilien und Kost, oder auf Verlangen ein großes mit Cabinet. No. 431. in der großen Brunngaß.

53. Für honette Leute wird auf künftige Kirchweih zum Ausleihen angetragen ein ganzer Boden im 2ten Stock, am Mühlebach an einer frohmüthigen Lage und von drei Seiten mit freier schöner Aussicht, bestehend in einem heizbaren Zimmer, einem großen Nebenzimmer, einem Cabinet, Küche, Keller, Platz zu Holz und einer Mägdekammer, alles so viel als noch neu. Nach Belieben ein Blumen- und großer Gemüsgarten.

54. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach an einer der schönsten und frohmüthigsten Lagen in der Nähe der Stadt, für honette Leute, es besteht in 2 Wohnstuben und Cabinet mit noch 2 Zimmern, Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

55. Das sehr wohlgelegene, frohmüthige und geräumige untere Wohngemach im Farbhof vor der Sihlbrücke, entweder ganz oder theilweise auf nächste Kirchweih 1836.

56. Ein Wohngemach, enthält 2 Stuben, Küche, 1 Kammer und Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller, auch einen Laden à plain pied.

57. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, besteht in 2 Stuben, Nebenkammer, nebst einer geräumigen Kammer, einer Küche, Winde und Holzbehälter, 1 Keller. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, besteht in 1 Stube, 2 Nebenkammern, 1 Küche, Keller und Holzbehälter. Ein Wohngemach, enthaltend 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Holzbehälter.

58. Ein geräumiges, helles, heizbares Zimmer nebst großem tapezirtem Nebenzimmer, mit oder ohne Kost, auf Kirchweih 1836, für honette Herren oder Frauenzimmer.

59. Ein möblirtes Zimmer in der Stadt mit sehr schöner Aussicht, ohne Kost, und drei nächst der Stadt mit oder ohne Mobilien, auch wäre ein ganzes Wohngemach von Stund an in Empfang zu nehmen.

60. Circa 4000 fl. sammethaft oder getheilt, jedoch nicht unter 800 fl., von Stund an, auf vorstandsfreye Schuldverschreibungen oder solide Hinterlage.

61. Ein schönes Zimmer von Stund an mit oder ohne Möbel samt Kost für einen Herrn.

62. Ein Wohngemach auf Kirchweih, von 2 Stuben, die eine mit Alkoven, Kammer, Keller, Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder, in der kleinen Stadt.

63. In der Nähe der Post ist von Stund an eine heitere, ganz neu eingerichtete und ausmöblirte Stube mit Alkoven zu verleihen.

64. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schöner Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

65. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

66. Mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

67. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

68. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, wären zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

69. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

70. Gegen genügende Versicherung sind von Stund an 4000 fl. zu verleihen; weniger als 1000 fl. wird nicht gegeben.

71. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, 10 Minuten von der Stadt, an einer ausgezeichneten Lage, mit Aussicht auf den See und die Gebirge, enthält 1 Küche, 2 Stuben, 1 Cabinet, 5 tapezirte und andere Zimmer, Keller, Waschhaus, Winden &c. nebst vielen Bequemlichkeiten, in einem vor mehreren Jahren neuerbauten Haus.

72. Ein heizbares Zimmer nebst Kost für einen oder zwei Herren in der Nähe der Neumühle.

73. Auf Kirchweih 1836 ein Laden in der kleinen Stadt an einer gangbaren Straße.

74. Auf h. Ostern 1837 ein schönes Wohngemach, bestehend in 2 großen Stuben, einer Nebenstube und 1 Cabinet, 3 Kammern, Küche und Speisekammer, einer Zinne und Keller. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer mit Alkofen sogleich zu haben.

75. Auf der Weid sind wieder mehrere Zimmer vacant geworden, welche für Sommer-Aufenthalt bestimmt sind; hiermit nimmt der Besitzer der Weid die Freiheit den verehrtesten Herrn Tavernen-Gastwirthen in Zürich, im Fall fremde Herrschaften ländliches Logis verlangten, ihnen dieselben höflichst zu empfehlen.

Wipkingen den 29. Juni 1836.

Em. Schennis, Wirth von der Weid.

76. An einer sehr gangbaren Straße eine frohmüthige Wohnung, enthaltend 1 Stube und Nebenkammer, Küche, Keller, 3 Kammern, Holzbehälter, Winde, 1 Garten und 1 laufenden Brunnen beim Haus.

77. Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach auf Kirchweih, mit der Aussicht auf die Limmat, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Cabinet und Küche, mit einer Thür beschlossen, nebst einem Kämmerli, Kellerli und Holz- und Plunderkammer, für eine kleine stille Haushaltung.

78. Wo noch ein Herr in einem frohmüthigen heizbaren Zimmer neben einem andern Hrn Logis und Kost haben könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

79. Von Stund an oder auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach in der kl. Stadt, enthaltend 1 Stube mit Alkoven, Küche, eine große Kammer auf einem Boden, 1 Windekammer, Plunderkammer, 1 Keller, Platz zu Holz und Torf.

80. Wo ein sonnenreiches Zimmer unweit der Stadt für einen oder zwei Herren ohne Kost zu vermiethen ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

81. Ein heizbares Zimmer zu ebner Erde ohne Möbel; 2 dito kleine zusammen, im Kratz No. 75.

Zu entlehnen wird begehrt.

82. Auf nächstkommende Kirchweih ein schönes Wohngemach mit freyer Aussicht, enthaltend 4 à 5 heizbare Zimmer, 2 à 3 Kammern, Plunderkammer, Winde und Keller, auf dem Fröschen- oder Hirschengraben.

83. Von Stund an oder auf künftige Kirchweih wünscht man einen geräumigen Laden sammt Ladenstube, wo möglich in einer gangbaren Lage der Stadt, in Empfang zu nehmen.

84. Sollten sich in hier oder in der Nähe der Stadt Trame-Seidenräder zum Ausleihen befinden, oder sonst ein verfügbarer und gesicherter Raum, um dergleichen aufzustellen, vorhanden seyn, so ersucht man, sich dafür in No. 674. gr. Stadt anzumelden.

Nachfragen nach Arbeit.

85. IX. Mehrere von der Armenpflege unterstützte ältere und jüngere Mitbürgerinnen wünschten angestellt zu werden als Kranken-Abwarten, oder als Dienstbothen bei einzeln hausenden Personen. Wer im Falle ist für kürzere oder längere Zeit, jetzt oder künftig,

eine solche Person anzustellen, beliebe davon Kenntniß zu geben an Muralt im Schönenhof.

86. Für ein armes 13jähriges Töchterli, das obgleich es Vater und Mutter hat, doch beinahe als Waise zu betrachten ist, — wird eine Anstellung als Mägdli, oder zu andern zweckmäßigen Geschäften gesucht; dasselbe weiß sich sehr gut mit Kindern abzugeben; wer dasselbe wohl zu versorgen wünscht, und daher auf das angelegenste empfiehlt, ist im Berichthaus zu erfragen.

87. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen aller Arten Seidenzeuge, Taffet, Merines, Shawls von Wolle und Baumwolle, Schleier, wollener Teppiche, Foulards, Gilets, Greppen, seidener Strümpfe und Handschuhe, so wie im Reinigen aller Arten Kleider, daß diese den Glanz nicht verlieren, hauptsächlich garantirt sie hinsichtlich der Farbe für alle falschfärbige Gegenstände, als: wollene, baumwollene und seidene Shawls, Indienne u. s. w. Sie bittet, allfällige Sachen ihr selbst oder an die Frau Werdmüller in der Schmalzgrube abzugeben, indem sie ersucht, genau die Namen und Hausnummer dabei anzugeben. Sich höflichst empfehlend Frau Maier in der Weinschenke im Sellnau.

88. Ein junger Mann von 25 Jahren, der mit Pferden, Garten- und Hausgeschäften gut umzugehen weiß, wünschte in der Stadt oder Umgegend einen Platz zu erhalten, er könnte gute Schriften aufweisen und sogleich eingehen.

89. Es wünscht eine ehrenfeste, in allen häuslichen Geschäften geübte Person in ein honettes Haus als Haushälterin oder Stubenmagd angestellt zu werden; ihrer Treu und Redlichkeit kann man versichert seyn; auch kann sie gute Zeugnisse aufweisen; ist ihr nachzufragen bei Frau Körner hinter der Metzg No. 466.

90. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, welche die Schneiderarbeit so wie das Weißnähen und übrige Hausgeschäfte gut versteht, wünscht als Stubenmagd oder Kellnerin in hier an einen Platz zu kommen; sie könnte sogleich eintreten.

91. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die von Jugend an in der Wirthschaft geübt ist, in ein honettes ehrenfestes Gasthaus als Kellnerin angestellt zu werden; ihrer Treu, Fleiß und Redlichkeit kann man versichert seyn; gute Zeugnisse kann sie aufweisen. Man kann sich erkundigen bei Frau Irminger im Niederdorf No. 581.

92. Es wünschte eine rechtschaffene Person, welche schon mehrere Jahre gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, als Küchenmagd einen Platz zu erhalten und könnte sogleich eintreten.

93. Ein Kind von 13 — 14 Jahren, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, wünschte man bei ehrlichen Leuten unterzubringen. Seines Fleißes und Treue kann man versichert seyn.

94. Eine rechtschaffene Person wünschte je eher je lieber einen Platz als Stuben- oder Ladenmagd zu erhalten.

95. Endsunterschriebener hat die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die höfliche Anzeige zu machen, daß er Sommerzeug und Wollenstoff aller Art auf das beste und unschädlichste decatiren kann. Zur Bequemlichkeit für die Hrn. Kleidermacher in der Stadt ist in derselben ein solidarisches Locale zur Abgabe für das Anvertraute gewählt, bei Hrn. Spezereihändler Pfister an der Marktgaß; die Waare wird im Lauf des Tages abgegeben, und Abends darauf wird Unterzeichneter vor dem Ladenschluß selbiges selbst abholen und morgen darauf spätestens 9 Uhr an jeden seiner Gönner selbst vertragen; für gute Decatur und pünktliche Bedienung wird sich alle mögliche Mühe geben

Caspar Fißler beim Engelbrunnen.

96. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, dem E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß er mit verflossener Woche seine bisherige Wohnung zur Hoffnung im Niederdorf verlassen und dafür eine andere, für seine werthen Freunde und Gönner wie für ihn und seinen Beruf bequemer und besser gelegene, bezogen habe, und zwar im Hause No. 128. an der Rößligaß auf Dorf.

Bei diesem Anlaß hat er die Ehre vorerst für das bisher genossene Zutrauen seinen verbindlichsten Dank abzustatten einer- und anderseits: sich für die Zukunft auf's höflichste zu empfehlen in Allem, was seines Faches ist, als: Kleidermacher für Herren und Knaben, Militär-Uniformen nach dem neu ordonnirten französischen Schnitt.

Brändli, Schneider.

Nachfragen nach Arbeitern.

97. Wo ein junger Mann, der in Comptoirarbeiten geübt ist, in einem hiesigen Handlungsgeschäfte, gegen Vorweisung guter Zeugnisse, Anstellung finden kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

98. In einer Lithographie der Stadt Zürich wird ein wohlerzogener, starker junger Mensch als Lehrling angestellt. Es ist sich deshalb anzumelden in der Buchhandlung von Fr. Schultheß.

99. Endsunterzeichneter wünschte je eher je lieber einen ordentlichen Knaben um sehr billige Conditien in die Lehre zu nehmen.

Georg Wehrli, Sattler.

100. Von Stund an wird eine bejahrte Magd an einen kleinen Dienst verlangt; sie muß spinnen und stricken und gute Zeugniß aufweisen können.

101. Wo eine brave Küchenmagd sogleich in Dienst treten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

102. Es wird ein geübter und starker Farbenreiber bald möglichst verlangt.

103. In einen hiesigen Gewerb wird ein verständiger, starker Knecht, gesucht, welcher schon auf Wasserwerken gearbeitet hat, und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen könnte.

104. Eine rechtschaffene Person, welche die Küchengeschäfte wohl versteht, könnte sogleich in einer Wirthschaft nächst der Stadt eine Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

105. Es hat jemand den 11en Theil von Doctor Ernst Ludwig Hein's Leben beutelt auf der untern Brucke oder Metzg liegen gelassen; der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Heizischen Leihbibliothek abzugeben.

106. Am Freitag Morgen auf der untern Brücke ein Paar zimmetfarbene Frauenzimmer-Handschuhe.

107. Es ist Samstags den 9. dieß beim Vögli dahier eine leere Kiste mit Zeichen I R posa piano, weggekommen; dem Entdecker derselben wird ein Trinkgeld versprochen.

108. Es ist Freitag den 8. dieß in der Nähe des Hrn. Schiffmstr. Körners Haus auf einer Kiste eine Schertaxt ohne Halm liegen geblieben; der redliche Finder ist geboten, solche im Berichthause gegen ein Trinkgeld abzugeben.

109. Den 28. Juni hat sich ein weißer Spitzhund mit Federnschwanz, halb geschoren, weiblicher Art, verlaufen; wem solcher zugelaufen seyn möchte, wird gebeten, denselben an Bernhard Huber im Ries in Enge zurückzustellen.

110. Samstag den 9. Juli ein goldener Uhrenschlüssel, vom Fischmarkt bis unten an die Metzg; der Finder wird gebeten, den Eigenthümer gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus zu erfragen.

111. Sonntag den 10. Juli wurde zwischen Schlieren und Dietiken ein weißer Shawl mit einer breiten Verbüre verloren; der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

112. Freitag den 8. Juli wurde eine Kiste Bobines in der Nähe von Fuhrmann Rutters Wagen, dem weißen Adler voruber, hinweggenommen, dieselbe ist mit H Z. bezeichnet; wer hierüber irgend welche Auskunft zu ertheilen im Stande ist, beliebe diese an Heinrich Zollinger in der Neustadt zu geben.

113. Es ist ein Hauptschlüssel verloren gegangen; der Finder ist ersucht, ihn im Garten der Stadelhofen gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

114. Vor ungefähr 10 Tagen ist ein Hauptschlüssel auf der Caffe-Safran liegen geblieben; kann gegen Beschreibung da abgeholt werden.

115. Es ist jemandem ein weißer Pudelhund mit braunen Ohren zugelaufen; der Eigenthümer kann im Berichthaus vernehmen, bei wem derselbe gegen Einschreib- und Futtergeld abzuholen ist.

Amtliche Anzeigen.

116. Publication.

Ueber eine Parthie größerer und kleinerer Mauersteine und ein kleines steinernes Gebäude, die beide auf einer Lokalität unweit Albisrieden liegen, wird Montags den 25. dieß, Abends 6 Uhr, an Ort und Stelle eine öffentliche Steigerung statt finden, zu der alle diejenigen anmit eingeladen werden, welche zum Ankauf jener Gegenstände geneigt sind.

Zürich, den 15. Juli 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel, Secretär.

117. Bekanntmachung.

Die Montirungs-Commissien des Standes Zürich ist im Falle für die angehenden Auszüger-Milizen beförderlich eine Anzahl neuer ordonanzmäßiger Tschako mit dazu gehörigen Sturmbändern anzuschaffen, und eröffnet hiefür freie Concurrenz.

Den betreffenden Lieferanten wird daher angezeigt, daß ein Modell auf dem Büreau der Montirungs-Commission im Regierungsgebäude des ehemaligen Obmannamtes einzusehen ist, in Bezug auf den Lieferungstermin und der von denselben zu eröffnenden Preise aber sich dieselben an Tit. Hrn. Regierungsrath und Oberst Hauser, Präsidenten der Montirungs-Commission, zu wenden haben.

Zürich den 9. Juli 1836.

Im Namen der Montirungs-Commissien
das Secretariat
J. Schäppi.

118. Gantanzeige.

In Folge gerichtlicher Verfügungen und Versilberungsbewilligungen werden Montag den 18. dieß und folgende Tage in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus nachfolgende Gegenstände versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen:

Ein bedeutendes Quantum gefärbte Schaaf-, Geis- und Kalberfelle, mehrere Ballen Kernschlleder, Juchten, lohrothe und halblohrothe Häute, Stiefelschäfte, Hutmacher-, Alaun- und Buchbinder-Felle, Tschakodeckel. — Ferner ein- und zweischlafige Betten und Bettstatten, Linge, Madratzen, nußbaumene und tannene Commoden, Kästen, Tische, Kupfergeschirr. Ein in gutem Stand sich befindender Zimmermannswerkzeug, bestehend in Wald- und Handsägen, Arten, Breitaxten, Hobten ꝛc. Ferner 1 Zielstutzer, 1 kupfernes Sechtkessi, 1 eiserner Ofen sammt Rohr, 3 Bigeleisen und circa 2 Ctr. Kalberhaar.

Wozu das resp. Publikum höflichst einladet

Zürich, den 11. Juli 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

119. Da einige als städtisches Eigenthum gehörig bezeichnete Flöchnersäcke vermißt werden, und wahrscheinlich aus Versehen in andere Hände gekommen sind, so werden die Betreffenden, welche dieselben Säcke in Verwahr genommen haben — aufgefordert, dieselben an unterzeichnete Stelle auf dem Stadthause abzugeben.

Zürich, den 13. Juli 1836.

Aus Auftrag der Stadtpolizey-Commissien
der Interimssecretär
J. Nägeli.

120. Mit Bewilligung des E. Gemeindraths Schwamendingen und Oerlikon wird Freitags den 22. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Himmlerischen Weinschenke letztern Orts ein Feil- und Gantag abgehalten werden, über das an der Landstraße nach Schaffhausen mit No. 47. bezeichnete neu erbaute Haus zunächst in Oerlikon liegend, welches besteht, auf dem ersten Boden in einer schönen geräumigen sonnenreichen Stube und Cabinet, auf der andern Seite ein gangbarer, geräumiger, heizbarer Laden und Küche. Auf dem zweiten Boden ein großer, heizbarer Saal und 3 andere Zimmer, nebst einer Zinne mit Säulen. Auf dem dritten, Windenboden, 4 Kammern und Platz zu Holz. Eine obere Winde zum Aufhängen und anderm Gebrauch. Ein

Keller unter dem ganzen Gebäude. Ein Abtritt nebst 1 1/2 Juchart Garten und Wiesland, wodurch eine Allee gehend, und überhaupt schön eingetheilt, mit bereits 400 Gartenbäumen edelster Fruchtarten und verschiedenen Blumen besetzt.

Dieses schöne Local eignet sich für jede Berufsart, einen Handelsmann, einen Wirth, einen Professionisten oder auch für einen Hrn. Arzt. Seine Beschaffenheit und Solidität, sowie die Einrichtung überhaupt, und die frohmüthige Lage empfiehlt sich von selbst. Kaufliebhaber werden eingeladen, sich an besagtem Tage zahlreich einzufinden, wobei jedermann mit bestem Bescheid begegnet werden wird.

Die für jeden annehmbaren Kaufbedingnisse können am Tage der Gant, und in der Zwischenzeit das Wesen in Augenschein genommen, auch obiges bei alt Schullehrer Frey im Hause selbst vernommen werden.

Der Präsident Erd. Glätli.

121. Die Gemeindsverwaltung Merenschwand, Bezirks Muri, Cantons Aargau, läßt den 25. Juli 1836 21 Eichenstämme, circa 30 bis 35 Schuh lang, von 2 bis 4 Schuh im Durchmesser, öffentlich auf das Meistbiethende versteigern. Kauflustige sind eingeladen an besagtem 25. Juli, Vormittags 9 Uhr sich im Schwanenwirthshaus in Merenschwand einzufinden, von wo dann auf das Local derselben geschritten wird. Sollten ein oder andere Käufer vorher über diese Stücke Einsicht nehmen mögen, so hat solcher sich bei der Gemeindsverwaltung zu melden.

Merenschwand, den 7. Juli 1836.

Namens der Gemeindsverwaltung
Burkart, Seckelmeister.

Vermischte Anzeigen.

122. Ueber das Sehen durch Gläser.

(Schluß.)

Je weniger ein Mensch in der Nähe sehen kann, desto kürzer muß der Focus der Conver-Brille sein, und so im Gegentheil; je weniger man aber in der Ferne etwas erkennt, desto kleiner muß die Sphäre der Concav-Brille sein, und so auch umgekehrt. Es müssen aber die Brillengläser, sie mögen convex oder concav sein, einerlei Farbe und einerlei Focus haben, und aus einem Stücke Glas, welches gleich dick und gleich rein sein muß, geschnitten, so wie in einerlei Schalen, von gleicher Größe und Dicke zubereitet sein. Die geschicktesten Gläser für fehlerhafte Augen zu bestimmen, lassen sich die Grenzen des deutlichen und undeutlichen Sehens, oder die Entfernung, in welcher eine Sache vom Auge stehen muß, wenn sie undeutlich zu werden anfängt, so abmessen, daß man die kleinste Weite mißt, in der ein Weitsichtiger ziemlich groß gedruckte Schrift deutlich sehen oder fertig lesen kann; auch die größte und kleinste Weite, in der ein Kurzsichtiger solches mit kleinem Drucke zu thun vermögend ist.

Zeit und andere Umstände erlauben nicht, diese Materie noch ausführlicher zu behandeln; doch glaube ich ein verehrtes Publikum hiermit über das Hauptsächlichste des Sehens durch Gläser bekannt gemacht zu haben. Möchte nur dieser kleine Aufsatz dazu dienen, daß die Fehlgriffe in Bezug auf die zu wählenden Augengläser, weniger, als es bis jetzt der Fall war, geschehen, und mein Zweck ist dann erreicht. Wem aber eine weitere Unterredung und Ausdehnung dieses Stoffes lieb sein sollte, dem werde ich mit Freuden zu Diensten stehen, und er hat täglich Gelegenheit, in meinem Logis bei Hrn. J. J. Hanhart zum Bögli an der Thorgasse No. 42, im 2ten Stock, dazu.

PS. Wir könnten uns vor allen, die das Inserat hinter unserer vorigen Nummer (No. 56.) gelesen, und mit uns die tiefen geschichtlichen Kenntnisse, und die ebenso wissenschaftliche Darstellung, als geschmackvolle Schreibart bewundert haben werden, womit sich der Verfasser in den wenigen Sätzen — ex ungue leonem — so sehr als Mann vom Fach ausweist, gar nicht verantworten, wenn wir hier versäumten, ihm (ebenfalls öffentlich) unsere Freude über dessen so werthvolle Anerkennung der vorliegenden Schrift, auszusprechen.

Ja wir sind wirklich verlegen, ob wir ihm mehr Dank schuldig sind für den ausgezeichneten Dienst, den er uns erwiesen, indem er den Leser auf den Zweck und Werth derselben aufmerksam gemacht — oder aber für die Bereicherung unserer geringen Kenntnisse, welche in der Nachweisung, liegt, daß alles, was wir geschrieben, bereits in anderen Abhandlungen sich befindet, welche er, und andere Gelehrten schon längstens gelesen haben, — so daß wir, in der That, ohne es zu wissen, weiter nichts als eine Abschrift von jenen geliefert haben!

Bekanntmachung.

Da die Zeit zu meiner Abreise herangekommen ist, und ich mich höchstens nur noch 14 Tage hier aufhalten kann, so fühle ich mich gedrungen, dem verehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen öffentlich hiermit meinen Dank auszusprechen. Sollte ich mir in hiesiger Stadt die Zufriedenheit aller derer, denen ich bekannt wurde, in dem Grade, wie dieselben die meinige, erworben haben, so würde es ausnehmend wohlthuend für mich sein, und mich desto schneller bestimmen, so bald wie möglich in der Mitte der geliebten Bewohner dieser Stadt wieder zu erscheinen. Ich erlaube mir daher nur noch, diejenigen, die in Bezug auf die erhaltenen Gegenstände eine Aenderung wünschen, so wie diejenigen, welche noch Gebrauch aus meinem Waarenlager zu machen gedenken, daran zu erinnern, während der obengenannten Zeit, mich mit ihren Wünschen bekannt zu machen.

J. Reis, Opticus.

123. Tägliche Gelegenheit
von
Zürich nach Baden.

Der bekannte große Familienwagen von Hrn. Birchmeier wird täglich, mit Ausnahme des Sonntags, an welchem Tage er nach Schinznacht und wieder von da nach Baden zurückfährt, Abends 4 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli dahier nach Baden, und Morgens 7 Uhr von Baden nach Zürich abfahren.

Man meldet sich zur Fahrt nach Baden im Gasthof zum Rößli in Zürich, woselbst gegen Karte für die ersten Plätze 10 Bzn., für die zweiten Plätze 8 Bzn. und dritten 4 Bzn. bezahlt werden. Zu besserer Empfehlung an die resp. Gönner versichert man anständige und pünktliche Besorgung in jeder Hinsicht.

124. Der Unterzeichnete, der seit Kurzem in Baden ein Geschäfts-Bureau errichtet hat, empfiehlt sich dem E. Publikum zu Verrichtung aller in den Kreis eines Geschäfts-Agenten einschlagenden Geschäfte; namentlich: zu Besorgung von Geldanleihen auf sichere Pfandschaft im Canton Aargau, von Schuldbetreibungen und Ansprachen in Geldstagen, Beneficien-Inventarn u. s. w. Pünktliche Erfüllung der ihm ertheilten Aufträge, Treue und Verschwiegenheit wird er sich zur Pflicht machen.

Baden den 12. Juli 1836.

Frz. v. Bellmont zur Tanne,
gewesener Secretair der löbl. Stift Wettingen.

125. Im Berichthaus sind Catalege von einer großen Parthie Bücher aus allen Wissenschaften und chirurgischen Instrumenten, die den 18. August in Schaffhausen bei Sailer versteigert werden.

126. Da jemand in meinem Namen in No. 56. im 12ten Artikel des Zürcherischen Wochenblatts alle Arten hausräthliche Sachen zum Verkauf anbietet, so diene hiemit dem ehrenden Publikum zur Nachricht, daß ich weder Betten noch Kästen verkaufe, auch nicht damit handle; auch will ich den Verfasser jenes Artikels gewarnt haben, nichts mehr in meinem Namen in ein Blatt einrücken zu lassen.

Wittwe Ryffel und
Jakob Zollinger a. d. Scheffelgaß.

127. In No. 3. im Bleicherweg können No. 77. und 78. im Wochenblatt No. 56 Nachfragende erfahren, wo ein Platz in einer Schreibstube frei seye.

128. Herr Arizio, Professor der Musik und des Gesangs, wird sich Montag und Dienstag Abend von 8 Uhr an in verschiedenen Vorträgen hören lassen, im Cafe zum Rothenthurm; auch wird derselbe auf Verlangen sich in Privathäusern produzieren.

129. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit seinem schon so oft bewährten Mittel, die Wanzen zu vertreiben. Briefe franco.

Conrad Wethli, Maler,
in Küßnacht.

130. Mittwoch den 20. Juli wird Unterzeichneter die Ehre haben im Saale des Casino ein großes Concert zu geben, in welchem er sich der Unterstützung des Herrn Seydelmann, Regisseur d. K. Hoftheaters zu Stuttgart, der Dem. Hardmeyer und der Herrn v. Blumenthal und A. Müller zu erfreuen haben wird. Durch diese gütige Mitwirkung in Stand gesetzt, dem Publikum einen hohen Genuß versprechen zu können, erlaube ich mir zu zahlreicher Theilnahme ergebenst einzuladen.

Billets zu 12 Batzen sind beim Concierge des Casino zu haben.

Georg Fürst,
K. Würtembergischer Hofsänger.

131. Stadttheater in Baden.

Samstag den 23. Juli, (zum Erstenmale): Robert der Teufel, große Oper in 5 Aufz. Musik von Meyerbär.

F. Deny, Director
des Actien-Theaters in Basel.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	30
Der Mütt Reggen	2 fl. 7 ß.	bis	2	25
„ „ Bohnen	3 fl. 30 ß.	bis	4	25
„ „ Erbsen	4 fl. 35 ß.	bis	5	20
„ „ Gerste	3 fl. — ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	23 ß.	bis	—	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Rudolf Brändli von Wädenschweil,
Jgfr. Susanna Tobler von hier, seßh. in Wädenschweil.

Hr. Jakob Meyer von Neftenbach, seßh. in hier,
Jgfr. Dorothea Meyer von Buchs.

Abraham Heß von Bärentschweil,
Jgfr. Susanna Wettstein von Hirslanden.

Heinrich Gut von Windlach, Pfr. Stadel, seßh. in Hettingen,
Jgfr. A. Barbara Kägi von Albisrieden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Michael Sigrist aus Enge,
Fr. Cleophea Nötzli von Ossingen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Jakob Furrer von hier,
Jgfr. Anna Waser.

Hs. Jakob Frank von Fluntern,
Jgfr. A. Maria Simmen von Affoltern bei Hönag.

Mstr. Joh. Conrad Kull von Fluntern,
Jgfr. Verena Peter von Schwamendingen.

Jakob Müller,
Jgfr. A. Margaretha Rüeber, beide von Tägerweilen, Ct. Thurgau, seßh. in hier.

Verstorbene.

Hs. Heinrich Bosshardt aus Enge. Heinrich Frey von Ober-Uster. Conrad Wettstein von Küßnacht, starb in Enge. Melchior Meili, Melchior Meili von Stadel, Pfr. Oberwinterthur, ehl. gel. Sohn. Johannes Bleuler, Joh. Bleuler, des Schuhmachers, von Zollikon, ehl. gel. Sohn. Fr. Elisabetha v. Edlibach, Jfr. Hs. Ulrich v. Edlibach sel. ehl. hinterl. Fr. Tochter. Fr. Dorothea Escher, Hrn. Inspector Horner sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Elisabetha Schmid, Schneider Benz sel. von Pfungen ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Catharina Widmer, Rudolf Widmer von Langnau ehl. gel. Hausfrau, starb in Wiedikon. Fr. Susanna Däppeler, Jakob Meyer, Ziegler in Wiedikon, ehl. gel. Hausfrau, und Cleophea Hottinger, Rudolf Hottinger sel. des Schützenmeisters von Hirslanden ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 58 Donnerstag den 21. Juli 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Circa 13 Eimer 1835r Meiler-Wein sind aus einem Privathaus wegen Veränderung der Wohnung in billigem Preis auch in kleinen Portionen zu haben.

2. Auf der Waag ist das bekannte Konstanzer-Bier noch immer Faß-, Maaß- und Bouteillenweis zu haben.

3. Das Haus im Rennweg No. 367.

4. So eben erhielt ich gefärbte Ajour-Handschuhe, das Paar 15 ß., eine Auswahl 8/4 breite doppelte Seidentüll-Halstücher à 8 fl. 10 ß., weiße und gefärbte Müffchen; zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Frau Rusterholz im Predigergäßli.

5. Werkzeug für einen Gerber oder Zurichter: Tische, Tafeln, Falz und Falzbecke, aller Arten Zurichtgeschirr ꝛc, verschiedene Lederwaaren gegen billige Preise; im Huberischen Hause in Unterstraß, unweit der Hohenfarb.

6. Mehrere hundert Baumwollen-Webblätter zu 30r, 32r, 34r, 50r, 54r, 60r und 66r Böden auf Callices Breite in 6/4, 7/4, 8/4 und 9/4, sammethaft à 2 Batzen pr. Stück.

7. Ein complettes fast neues schwarzes Herrenkleid von feinstem Tuch.

8. Ein Kreuzstock sammt Fenster, so gut wie neu.

9. Wegen Bauveränderung ein sehr guter Kachelofen mit Ofenloch und Rost; ferner steinerne Lichter, Gitter u. a. m.

10. Ein Kachelofen mit Platten und Ofenthüren, noch recht gut, bei Weinschenk Attinger an der Marktgaß.

11. Zwei steinerne Kreuzstöcke nebst Fenstern und Fensterladen; 1 grüner Kachelofen sammt aller Zugehör und 1 Schüttstein.

12. Drey schöne Canarienhähne; nachzufragen bei Hrn. Steinegger am Rindermarkt No. 352.

13. Bausteine und reiner Sand auf dem Großmünsterplatz.

14. Eine Lädi s. v. Bau an der Limmat in der Stadt gelegen.

15. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöne Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt neben der Gerwe.

16. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rexpoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Porment			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

17. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das ℔. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

18. Aechter welscher Veltliner-Wein 1834r in Flaschen, die Flasche à 25 ß.; dieser Wein wird sich wegen seiner Aechtheit bestens empfehlen; man bittet um gütigen Zuspruch.

Georg Reinhardt an der Marktgaß zur alten Meise.

19. Ein ein- und 2 zweischläfige Better, so gut wie neu, zu sehr billigem Preis, aus einem Privathaus.

20. Man wünschte einen, in gutem Zustand sich befindenden, 6plätzigen Sommerwagen mit Steifdach zu verkaufen, oder gegen eine neue einspännige Chaise zu vertauschen.

21. 800 Stück dürre 2 zöllige Birnbaum-Laden, so wie 150 Stück 1 1/2, 2 1/2 und 3 zöllige dürre sehr schöne forrene Laden; wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

22. Es ist von dem beliebten Rippoldsauer-Mineralwasser wieder eine Fuhr directe von der Quelle angekommen, und zu den bekannten Preisen im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß zu haben.

23. 30 bis 40 Saum 1834r Wein zu billigem Preis.

24. 200 à 300 Stück eichene gespaltene Faßtaugen von 5' à 8' Länge mit 1/4 Bodenstück, und 400 Stück 4' à 5' mit Bodenstücken. 1 Paar Pfauen, in billigem Preis.

25. An der Weingaß No. 70 sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

26. Es sind von nun an in unserm neu etablirten Geschäfte alte und neue Landweine, mehrere Sorten fremder Weine, Kirschenwasser, Trusenbranntenwein, so wie auch einige Gattungen Bouteillen-Weine zu haben; wir empfehlen unser ziemlich gut assortirtes Lager einem ehrenden Publikum auf das angelegentlichste, mit der Versicherung, daß wir uns Mühe geben werden, dasselbe mit reinen, guten und preiswürdigen Qualitäten zu versehen.

Boßhardt und Nordorf auf dem Predigerkirchhof No. 404.

27. Die Unterzeichnete hat eine schöne Auswahl Lyoner-Gasenband nach neustem Geschmack erhalten und kann selbige, besonders wenn etwas zusammen genommen würde, billig erlassen. Eben so ist sie durch günstigen Einkauf im Falle seidene Frauenzimmer-Handschuhe-Ajour zu 1 fl., dito glatte 37 ß., dito bredirte Tüll 35 ß., dito baumwollene, weiße und farbige, Ajour und glatte 16 ß., so wie lederne zu billigen Preisen anzubieten; sie empfiehlt sich für diese so wie für ihre übrigen Modenartikeln um zahlreichen Zuspruch bestens unter Zusicherung billiger Bedienung.

Fr. Meyer geb. von Büren, im Schwänli.

28. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Comoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Bretterstühle, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

29. Unterzeichneter macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er im Fall ist, sein bekanntes Knochenmehl zu folgenden herabgesetzten Preisen erlassen zu können: 1te Sorte, Faßweis pr. Ctr. à 1 1/2 fl., Viertelweis à 20 ß.; 2te Sorte, Faßweis, pr. Ctr. à 30 ß., Viertelweis à 5 Bz. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens Caspar Kitt in der Werdmühle.

30. Zwölf gut conditionirte Lyoner-Koffern.

31. Circa 55 ℔. eiserne Gewichtsteine in 9 Stücken, und etwas altes Eisen und Nägel. 1 artiges Küchen-, Hühner- oder Tauben-Ställchen, nebst einer großen Parthie feiner und ordinairer Ringgenherzer zu äußerst billigen Preisen.

Brändli zum gelben Hörnli.

32. Eine dreylöcherige Kunst mit geschliffener Eisenplatte, nach neuster Façon, in No. 394. bey St. Anna.

33. Circa 1 Mrlg. Ackerland oben an der Rothenwand in der Letzbruck genannt.

34. Steinerne Fensterlichter 5' hoch, 1 Bratofen und Kunstplatte, alte Fenster und Fensterladen.

35. Ein noch brauchbares eisernes Oefeli samt Rohren.

36. Wo eine 3 löcherige Kunst, 1 eiserne Platte, Bratofen und Feuerthürli zu haben sind, ist nachzufragen No. 371. hinter der untern Zäune, dem Theater vorüber.

37. Better, Kästen, Commoden, Tische und Sessel, an der Kruggaß No. 55.

38. Circa 140 Eimer zum Theil ganz neue Fässer mit Eisen gebunden, mehrere von 20 Eimer haltend, und 1 von 37 Eimer und 1 von 40 Eimer.

39. Mehrere Packkisten.

40. 18 zweyjährige sehr gute Leghühner nebst einem Hahn.

41. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

Zu kauken wird begehrt.

42. Ein Glaskasten von 4' bis 5' in der Breite und 8' in der Höhe.

43. Eine solide eiserne Geldkiste mittlerer Größe.

44. Ein Armbrust (Pfeilbogen) sammt Pfeiler und Kröpfel (Spannstock) neu oder alt.

45. Eine noch brauchbare so geheißene Zeugnuß mit grobem Druck, so wie eine noch brauchbare Liturgie.

46. Ein Badkasten von Sturz.

47. In der Schriftgießerey von Caspar Widmer und Comp. auf der Blatten wünscht man altes Bley zu kaufen in großem und kleinem Quantum.

48. Wer alte noch brauchbare Bodenplättli zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

49. Eine noch in gutem Stand sich befindende Geldkiste mittlerer Größe.

50. Eine größere, wohlerhaltene Kinderbettstatt mit Gatter.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Ein Wohngemach, von 4 Stuben, 3 Cabinet, 5 Kammern, 1 Küche, Keller, Werkstatt oder Magazin, Platz zu Holz, 1 Garten.

52. Auf nächste Kirchweih ein sehr sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen und schönen Wohnstube mit Aussicht auf den Lindenhof, nebst zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzbehälter.

53. Ein sehr schönes Zimmer im innern Zeltweg, wünschbaren Falls mit Möbles.

54. Zwei möblirte Zimmer sammt Kost für 2 honette Herren, im Rank No. 620.

55. Auf künftige Kirchweih ein frohmüthiges, heizbares Stübchen und ein Kämmerli mit 1 Wandkasten für eine oder zwei Personen nächst der Stadt am Wolfbach in Hottingen. Wünschenden Falls auch circa 1/2 Vrlg. Garten.

56. Auf Kirchweih ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach an der Schifflände.

57. Durch die Abreise eines Herrn wird mit Ende Heumonats ein geräumiges, heizbares und meublirtes Zimmer in Mitte der Stadt vakant, welches man wieder an einen Herrn vermiethen würde.

58. Ganz nahe bei der Stadt drei möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht, mit oder ohne Kost.

59. Ein Laden an einer der gangbarsten Straßen der Stadt auf nächste Kirchweih.

60 Ein geräumiger Holz- oder Ladenschopf: am nähmlichen Ort ein vortrefflich guter Hashund, 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen.

61. Ein Frauenort in der Waisenkirche; am gleichen Ort ist einer stillen, eingezogenen Stubenmagd nachzufragen.

62. Eine Wohnung auf kommenden Martini, 1 Viertelstunde von der Stadt, bestehend in einer Stube, Küche, 1 Kammer, Platz im Keller und Platz auf der Winde; an der Badener-Landstraß.

63. Ein Feuerarbeiter sucht in eine Werkstatt an einem guten Local einen geübten Hufschmid als Assecie; man würde sie auch demselben ausleihen.

64. Eine heitere, trockene Kammer mit Ladenboden, für eine oder zwei Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben, auf künftige Kirchweih.

65. Von Stund an wäre eine angenehme Wohnung für kürzere oder längere Zeit im Freyhof in Wädenschweil zu beziehen.
Hauser zur Treu.

66. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach an einer der schönsten und frohmüthigsten Lagen in der Nähe der Stadt, für honette Leute, es besteht in 2 Wohnstuben und Cabinet mit noch 2 Zimmern, Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

67. Das sehr wohlgelegene, frohmüthige und geräumige untere Wohngemach im Farbhof vor der Stihlbrücke, entweder ganz oder theilweise auf nächste Kirchweih 1836.

68. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, besteht in 2 Stuben, Nebenkammer, nebst einer geräumigen Kammer, einer Küche, Winde und Holzbehälter, 1 Keller. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, besteht in 1 Stube, 2 Nebenkammern, 1 Küche, Keller und Holzbehälter. Ein Wohngemach, enthaltend 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Holzbehälter.

69. Ein schönes Zimmer von Stund an mit oder ohne Möbel samt Kost für einen Herrn.

70. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heutere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammeren und schöner Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

71. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

72. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

73. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, wären zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

74. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

75. Eine wohleingerichtete Bäckerey sammt einem Wohnhaus, worin ein Weinschenkrecht ausgeübt wird, nach Belieben auf mehrere Jahre; 2 Stunden von der Stadt, wo mehrere Fabriken sich befinden.

76. Auf nächstkommende Kirchweih wünschte man eine anständige stille Haushaltung in ein Wohngemach von Wohnstube mit 2 Wandkästen und Alkoven, 1 großen Nebenkammer und noch 2 Kammern, 1 Küche und 1 Laube, alles sehr sonnenreich und auf einem Boden, 1 Holzbehälter, 1 Keller, und auf der Winde gemeinschaftlichen Platz zum Aufhängen der Wasche.

77. Ganz in der Nähe der Post sind von Stund an zwei heitere möblirte Stuben zu verleihen, die eine mit Nebenzimmer; auch würde man Kostgänger und Kostgängerinnen annehmen.

78. Durch Zufall ist ein Gemach in einer der nächsten Umgebungen der Stadt auf nächste Kirchweih vacant, für höchstens 2 weibliche Personen ohne Kinder, bestehend in Stube, Nebenkammer, Kuche und noch einem kleinen Kämmerchen daneben, Platz zu Holz und im Keller.

79. Von Stund an sind 250 fl. auszuleihen gegen genugende Hypothek.

80. Mit Ende dieses Monats werden in einem beinahe in der Mitte der Stadt gelegenen Hause 4 ganz neue, helle und schöne Zimmer zum Ausleihen mit oder ohne Kost disponibel.

81. Man wünschte von Stund an einem honetten Herrn ein frohmüthiges und gut möblirtes Zimmer zu übergeben.

82. Ein äußerst frohmuthiges Zimmer nebst guter Kost, ist durch Abreise eines Herrn wieder an einen honetten Herrn zu vermiethen; auch würde man noch einige honette Herren zum Essen annehmen.

83. Ein schönes, sonniges Wohngemach für eine honette Haushaltung, bestehend in 3 Stuben, Kammer, Winde, Küche, Platz zu Brennmaterial, Keller und eigenem Abtritt. Auf Kirchweih.

84. Ein angenehmes Wohngemach, bestehend in 2 aneinander gelegenen sonnigen Stuben, Küche, Kammer und einigem andern Zubehör, für eine stille Haushaltung.

85. Auf Kirchweih in der kleinen Stadt ein Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer nebst 2 Cabinet, Küche, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und Kellerli. 2ter Wohnboden: 2 heizbare Zimmer, 2 Cabinet, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter, Kellerli und s. v. Abtritt. Auf Verlangen noch eine große heizbare Stube; alles ist sonnenreich und heiter.

86. Auf nächste Kirchweih ein ganz neu erbautes und sehr frohmüthiges Wohngemach bei der Post, enthält 2 heizbare tapezirte Zimmer (davon eins mit Nebenkabinet), sammt 2 Kammern, Küche, eigenem Keller und Holzbehälter.

87. Ein neues schön tapezirtes Zimmer an einer sehr angenehmen Lage, mit der prächtigsten Aussicht auf den Zurichsee u. s. w., ganz nahe an der Stadt, mit oder ohne Möbel.

88. Auf künftige Kirchweih ist eine geräumige Wirthschaft zu vermiethen. Und am gleichen Ort ein schön möblirtes Zimmer.

89. Eine trockene Kammer für Hausrath darin aufzubewahren, ebener Erde.

90. Ein neuerbautes Wohnhaus in einer angenehmen Lage der Stadt mit einer großen Werkstatt, sehr dienlich für einen Holzarbeiter, auf Kirchweih 1836.

91. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost und ein kleines Zimmerli nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

92. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen

Zu entlehnen wird begehrt.

93. 1000 fl. von Stund an, auf Hypothek, welche nichts weiter zu wünschen übrig läßt.

94. Eine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube, 3 Kammern, Küche, Holzbehälter und Keller.

95. Man wünscht auf Kirchweih ein Gemach in einer frohmüthigen Lage für stille Bewohner, mit 2 heizbaren Zimmern und 1 bis 2 Kammern.

96. Eine Bestallung für 2 à 3 Pferde mit oder ohne Remise, wo möglich in der großen Stadt und in der Nähe des Hirschengrabens.

97. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1837 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der kleinen, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen, Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

Nachtragen nach Arbeit.

98. In der Hoffnung, einige arbeit- und verdienstlose ältere Mitbürger mit Copieren beschäftigen zu können, hat die Armenpflege ein Copisten-Büreau errichtet, an der Augustinergasse No. 253. und richtet hiermit die Bitte an das wohlthätige Publikum, dasselbe gutigst mit Zuweisung von Copierarbeiten zu unterstützen und solche zu diesem Behufe gefällig dorthin zu senden, wo sie für billigen Lohn, beförderlich und sorgfältig gemacht werden sollen.

99. Conrad Sattler, Fakter de Piano, am Muhlebach No. 181, hat die Ehre einem E. musikliebenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt hat, und empfiehlt sich bestens mit seinen nach neuster Art verfertigten Piano-Droits, die sich durch ihre äußere Schönheit und kraftvollen Ton hauptsächlich empfehlen; dann verfertigt er alle Sorten Quer-Fortepiano und Flügel, und empfiehlt sich auch für Reparatur dieser Instrumente; er wird sich durch solide Arbeit und billige Preise das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben und zu verdienen suchen.

100. Endesunterfertigte empfiehlt sich bestens in Verfertigung von allen Gattungen großer und kleiner Hupen, St. Galler, kleiner Pariserli, Nudeln ꝛc. Auch übernimmt selbe Krägen zu brodieren, und was noch sonst in dieses Fach einschlagt, mit der Hoffnung, durch schnelle, gute und billige Bedienung sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben. Babara Dornbieren
im Rindermarkt No. 327,
2 Treppen hoch.

101. Eine junge starke Dienstmagd aus dem Badischen, welche in Dienst gedungen wurde, nun aber wegen Veränderung, welche die Herrschaft betroffen, nicht eintreten kann, wünschte einen Platz als Kuchenmagd zu finden.

102. Es wunscht eine rechtschaffene Person, welche schon mehrere Jahr gedient hat, und gute Zeugnisse aufweisen kann, als Küchenmagd einen Platz zu erhalten und kann sogleich eintreten.

103. Es wünschte eine rechtschaffene Person, die recht gut nähen kann, so bald als möglich einen Platz als Stubenmagd zu erhalten.

104. Es wünschte eine rechtschaffene Person einen honetten Platz in einem Privathause; dieselbe versteht alle häuslichen Geschäfte, wie auch das Kochen, auch weiß sie gut Kinder zu

behandeln, ist mit guten Zeugnissen versehen, und könnte von Stund an eintreten.

105. Von Stund an wünschte eine rechtschaffene Person einen Platz zu erhalten, welche in den Küchen- und andern Hausgeschäften gut geübt ist und sogleich eintreten kann; Nachfrage bei Margaretha Meier unter der Metzg.

106. Eine Person, welche gut kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auch im Nähen erfahren ist, wünschte eine Anstellung je eher je lieber zu erhalten; recht gute Zeugnisse könnte sie aufweisen.

107. Es wünschte ein Mann von 40 Jahren an einen Platz zu kommen für Gartenarbeit und Hausgeschäfte; er kann gute Zeugnisse vorweisen und von Stund an eingehen.

108. Eine Person, welche sich in Zürich befindet, wünschte hier oder auswärts eine honette Anstellung als Köchin oder Haushälterin zu erhalten; sie ist in allen Geschäften sehr gut geübt und könnte nach Belieben eintreten.

109. Es empfiehlt sich eine Person aufs höflichste zum Spetten und Putzen, die in Hausgeschäften gut geübt ist.

110. Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die Anzeige, daß er vom 4. Juli an den Botenberuf von Küßnacht nach Zurich zu übernehmen Willens ist. Er geht alle Wochentage Morgens 7 à 8 Uhr von Küßnacht nach Zürich und Abends zwischen 6 und 7 Uhr kehrt er wieder zurück.

Die Hrn. Gönner sind gebeten, die ihm zur Spedition übergebenden Gegenstände bey Hrn. Attinger an der Marktgaß abzugeben.

Küßnacht den 1. Juli 1836.

Heinrich Schneider.

111. Ein Knabe wünsche in einem Handelshause Beschäftigung zu erlangen.

112. Es wünscht eine ehrenfeste, in allen häuslichen Geschäften geübte Person als Haushälterin oder Stubenmagd in ein honettes Haus zu kommen; gute Zeugnisse kann sie aufweisen.

113. Es wünscht eine ehrenfeste, in der Kellerey geübte Person als Kellnerin in ein Gasthaus zu kommen; gute Zeugnisse kann sie aufweisen.

114. Es wünschte eine rechtschaffene Person auf Margaretha einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann kochen, nähen, lismen, spinnen, versteht die übrigen Hausgeschäfte gut und kann gute Zeugnisse aufweisen.

115. Eine bestandene Person aus dem Bayerischen, welche gute Zeugnisse hat und alle Hausgeschäfte versteht, auch gut nähen und stricken kann, sucht einen Stubenplatz; sie könnte sogleich eintreten.

116. Es wünschte ein junger Mensch, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, bei einer Herrschaft als Jägerknecht, Kutscher oder sonst eine Anstellung zu erhalten. Auch versteht er die Landwirthschaft sehr gut und könnte sogleich eintreten.

117. Es wünschte eine rechtschaffene Person, welche schon mehrere Jahre gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, als Küchenmagd einen Platz zu erhalten und könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

118. Auf Lichtmeß 1837 wird zu Bearbeitung eines Landgutes am rechten Ufer des Zürcher-Sees, dessen Liegenschaften meist aus Reben und Mattland bestehen, ein Lehenmann gesucht, der höchstens 50 Jahre alt, des Rebwerks vollkommen kundig seyn, und eine Haushaltung von 4 bis 6 Personen haben sollte, worunter wenigstens ein erwachsener Sohn, beinebens über seine und seiner Haushaltung Rechtschaffenheit und gutes Betragen, so wie über etwelches eignes Vermögen befriedigende Zeugnisse aufzuweisen hätte. Die Lehensbedingnisse und die betreffenden Grundstücke sind von jetzt an bis Ende Herbstmonats jeden Montag und Freitag einzusehen bei Obrstlt. Wyß zu Meilen im Feld.

119. Wo ein junger starker Mensch mit guten Zeugnissen versehen, als Knecht sogleich gute Anstellung fände, ist im Berichthaus zu vernehmen.

120. Ein treues, fleißiges Dienstmädchen könnte von Stund an eine Anstellung finden.

121. Für ein ordentliches Dienstmädchen, das auch mit Kindern gut umzugehen weiß, ist ein Platz offen.

122. Eine brave, der Güterarbeit kundige Magd könnte in einem Landgut sogleich Anstellung finden.

123. Durch Zufall kann eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd, die gut kochen kan und die übrigen Hausgeschäfte versteht, in einem Wirthshaus eine Anstellung erhalten.

124. Wo für eine Magd, die mit Kindern umzugehen weiß, ein Platz offen ist, ist im Berichthaus zu vernehmen

125. Man verlangt ein Kind von 12 bis 14 Jahren, das mit Kindern gut umgehen kann, von Stund an.

126. Eine Schneiderin wünschte eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen unter billiger Condition.

127. Man wünscht einen Knaben, der die Tischlerprofession lernen will.

128. In einer Lithographie der Stadt Zürich wird ein wohlerzogener, starker junger Mensch als Lehrling angestellt. Es ist sich deshalb anzumelden in der Buchhandlung von

Fr. Schultheß.

Nachfragen nach Verlornem.

129. Montag den 18. dieß verlor jemand einen großen massiv goldenen Fingerring, auf dem Schild B. S. gezeichnet; wer selbigen aufgehoben hat, ist höflichst ersucht, ihn gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

130. Es ist den 16. dieß, Abends, ein braun seidener brochirter Sonnenschirm mit gefarbtem Rändchen, in einem Privathaus abhanden gekommen; sollte derselbe allenfalls irgendwo zum Verkauf angeboten werden, so ist man ersucht, denselben zurückzubehalten und es gefälligst im Berichthaus anzuzeigen.

131. Ein Sackmesser mit beinernem Heft, welches wahrscheinlich beim Ausschutteln des Tischtuches zum Fenster hinausgeworfen wurde, wird im Reigel unten an der Hofgaß vermißt; der redliche Finder wird gebeten, solches daselbst im 3ten Stock abzugeben.

132. Letzten Sonntag gieng durch die Schipfe, den Waisengarten, über den langen Steg, den Weg über den Röthel nach der Wald, ein Taschchen von braunem Seidenbeutel mit Weiß- und Goldperlen gestickt, verloren, worin sich 2 Nastücher befinden; der redliche Finder ist höflichst gebeten, es gegen Erkenntlichkeit anzuzeigen.

133. Sonntag den 17. dieß wurde ein Frauenzimmerstiefelchen vom Fröschengraben bis ins Seefeld verloren; der redliche Finder, dem solches wenig nutzen kann, ist ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

135. Den 19. Juli ist von der Kirchgaß bis zur Post eine Spannkette verloren gegangen; man bittet selbige auf der Post gegen ein Trinkgeld abzugeben.

136. Es sind Montags den 11. Juli bei dem Jugendfest auf dem Geißberg 2 alte aber noch brauchbare dicke Wagenseiler liegen geblieben. Der redliche Aufheber ist gebeten, da sie ein armer Knabe vergüten müßte, selbe bei Schreinermeister R. Wild in Oberstraß abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

137. Donnerstag den 14. Juli ist jemandem ein kleines ganz schwarzes Spitzerhundchen entlaufen mannlicher Art; wer von diesem Hündchen Auskunft geben kann, oder wem es etwa zugelaufen wäre, ist höflichst ersucht, es gegen ein anstandiges Trinkgeld anzuzeigen.

Anzeigen von Gefundenem.

138. In der Wachsbildergallerie am Hirschengraben ist am Dienstag nach dem Schießmarkt ein Regenschirm stehen geblieben, dessen Eigenthümer kann ihn gegen genaue Beschreibung und Inserationsgebuhr abholen bei

Grob-Hirschgartner.

139. Es ist jemandem ein Hund zugelaufen, mannlicher Art, gelb und weiß, mit langen Haaren; der Eigenthümer kann im Berichthaus vernehmen, wo derselbe gegen Einschreib- und Futtergeld in Zeit 8 Tagen abzuholen ist.

Amtliche Anzeigen.

140. Publication.

Ueber eine Parthie größerer und kleinerer Mauersteine und ein kleines steinernes Gebäude, die beide auf einer Lokalität unweit Albisrieden liegen, wird Montags den 25. dieß, Abends 2 Uhr, an Ort und Stelle eine öffentliche Steigerung statt finden, zu der alle diejenigen anmit eingeladen werden, welche zum Ankauf jener Gegenstände geneigt sind.

Zürich, den 15. Juli 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements

F. Vogel, Secretär.

141. Ueber die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Heinrich Mögeli von Rikenbach, seßhaft gewesen im Böndler, Gemeinde Geßau, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 11. August 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 16. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.

Keller, Landschreiber.

142 Da bei dem am 17. November v. J. in Concurs gekommenen Johannes Schweizer genannt Möneis von Rafz, welcher jüngst im Criminalverhaft mit Tode abgegangen, ein Activum zum Vorschein gekommen ist; so hat das Lobl. Bezirksgericht Bülach die Revision des Auffalls beschlossen und zu nochmaliger Collocation auf Donnerstag den 18. August 1836, Morgens 8 Uhr, Tag angesetzt.

Er ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Schweizer die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. August 1836 zuzustellen, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen und die am Collocationstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 12. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Eglisau.

Landschreiber Denzler.

143. Königreich Würtemberg. Gönningen. Der auf der Handelsreise befindliche ledige Michael Wagner, ußen, von hier, wird hiemit öffentlich aufgefordert innerhalb 90 Tagen in seine Heimath zurückzukehren, damit er über die bei der unterzeichneten Stelle gegen ihn wegen eingegangener Verbindlichkeiten angebrachten Klagen vernommen und geeignete Verfügung getroffen werden kann.

Kehrt Wagner innerhalb der anberaumten Frist nicht hieher zurück, so hat er sich die

aus seinem Ausbleiben etwa entspringenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Den 25. Juni 1836.

Gemeinderath aus Auftrag
Schultheißenamt
Tobias Schuhmacher.

Eingesehen
Zürich den 16. Juli 1836.
Der Vicepräsident des Bezirksgerichts
Meyer.

144. Vom 9. auf den 10. Juli sind zwei geladene Fässer mit Potasche von der Polizei in Beschlag genommen worden. Der oder die Eigenthümer haben sich wegen der Zurückgabe an den Polizeyverordneten des ersten Bezirks, Hrn. Stadtrath Rahn, zu wenden.

Actum Zürich, den 13. Juli 1836.
Vor der Stadtpolizey Commission
der Interims-Secretär
J. Nägeli.

145. Die Polizey-Commission findet sich veranlaßt, die schon im Jahr 1835 erlassene Publication in Bezug auf die Dachkennel und gegründet auf das Gesetz über die Gemeindsverwaltung §. 15. 1 u. 2. in Erinnerung zu bringen.

1) Es ist polizeylich untersagt, das Regenwasser auf solche Weise in Dachkennel einzufassen, daß dieselben von oben herunter durch sogenannte Drachen oder ähnliche Verkehrungen sich auf eine öffentliche Straße, Gasse oder Plätze der Stadt Zürich entleeren.

2) Jeder Eigenthümer eines Hauses ist aus polizeylichen Gründen verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Regenwasser nicht von seinem Dache herunter auf Straßen, Gassen oder öffentliche Plätze der Stadt herabfließt, sondern entweder in Röhren in die Gassenrinnen, Straßengraben und Tollen, im Einverständnisse mit dem hiesigen Bauamte, abgeleitet oder überall nicht auf öffentliche Straßen, Gassen oder Plätze geleitet werden.

Sämmtliche Einrichtungen, wie sie gefordert werden, sollen bis Ende Jahres 1836 hergestellt seyn.

Actum den 13. Juli 1836.
Vor der Stadtpolizey-Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

146. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Weinschenk Caspar Schöppi von Oberrieden, seßhaft im Zeltweg zu Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 1. August d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 27. Juli zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 30. Juni 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

147. Publikation.

Da die Prozesse aus dem Concurse des Johannes Albrecht, Tragers, Jacoben sel. Sohn von Stadel, erledigt sind, so wird anmit seinen sämmtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 3 Wochen a dato zu allfälligen Zugs- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 4. Juli 1836.
Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

148. Da einige als städtisches Eigenthum gehörig bezeichnete Flöchnersäcke vermißt werden, und wahrscheinlich aus Versehen in andere Hände gekommen sind, so werden die Betreffenden, welche dieselben Säcke in Verwahr genommen haben — aufgefordert, dieselben an unterzeichnete Stelle auf dem Stadthause ab zugeben.

Zürich, den 13. Juli 1836.
Aus Auftrag der Stadtpolizey-Commission
der Interimssecretär
J. Nägeli.

149. Zu schnellerer Verbreitung der Allarm-Signale bei Ausbruch eines Brandes, findet sich das Commando der Feuer-Panner bevollmächtigt, die Zahl der Tambouren bei diesem Corps zu vermehren und denselben für ihre Dienstleistungen bei einem Brande, 2 Frkn. als Entschädigung zuzusichern; es werden daher diejenigen Stadteinwohner, welche sich geeignet finden als Tambouren bei dem Feuer-Panner-Corps einzutreten, aufgefordert, sich im Laufe dieser Woche bei Unterzeichnetem zu melden.

Zürich am 20. Juli 1836.
Im Namen des Feuer-Panner-Commando
Schultheß, Adjt.

Vermischte Anzeigen.

150. Anzeige.

Zu der am 23. dieß statthabenden Grundsteinlegungsfeyer der Kirche zu Neumünster sind die Gesangtexte mit perspektivischer Zeichnung so wie das Pregramm von Freitag den 22. dieß an

in der Stadt: im Laden von Hrn. Lohbauer, eben an der Marktgasse,
beim Kreuz: auf dem Postbüreau Neumünster,
in Hottingen: bei Hrn. Präsident Haab,
in Riesbach: bei Hrn. Forster, Bäcker bei der obern Brücke,
in Hirslanden: bei Hrn. Schullehrer Bleuler

käuflich zu haben.

151. Den geehrten Mitgliedern des Vereins zum Kreuz, für Erleichterung in Krankheiten und bei Begräbnissen der Bewohner und Bewohnerinnen in Zürich, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Fluntern, Ober- und Unterstraß, Aussersihl, Wiedikon und Enge — wird hiemit angezeigt, daß die Jahresrechnung vom 24. dieß Monats bis den 7. Augstmonat bei Hrn. Jakob Weber am Mühlebach und bei Hrn. Johannes Girsperger, No. 202. an der Schwanengaß in Zürich, zur Einsicht offen liegt, und sodann den 7. Augstm. in der Hauptversammlung abgenommen wird, bei welchen man die Statuten für 3 ß. haben, ebenso sich für die Annahme melden kann.

Die Hauptversammlung wird bei Hrn. Wild am Mühlebach abgehalten und nimmt den Anfang Nachmittag um 2 Uhr.

Das Aktuariat.

152. In ein hier bestehendes, sehr courantes Geschäft wird ein Associe mit einigem Fond gesucht; theils um dessen Ausdehnung mehr zu betreiben, als auch bei zu machenden Geschäftsreisen dasselbe in guten Händen zu wissen — Unter den Buchstaben F C nimmt das Büreau dieses Blattes Anfragen an.

153. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1754 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Gantagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

154. Künftigen Sonntag den 24. dieß wird in der Sonne in Wollishofen getanzt.

155. Sonntags den 24. Juli wird im Gasthof zur Sonne in Küßnacht getanzt; zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Joh. Caspar Guggenbühl.

156. Dem E. Publikum wird bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag den 24. dieß im Adler in der Enge getanzt wird.

157. Sonntag als den 24ten und Sonntag den 31. dieß ist im Wirthshaus zum weißen Rößli Tanz.

Wydler, Rößliwirth in Albisrieden.

158. Künftigen Samstag den 23. Juli, Abends, wird Herr Arizio aus Italien eine musikalische Abendunterhaltung im Platanengütli zu geben die Ehre haben, wenn er um zahlreichen Zuspruch bittet.

159. Stadttheater in Baden.

Samstag den 23. Juli, (zum Erstenmale): Robert der Teufel, 1r Theil, große Oper in 5 Aufz. Musik von Meyerbeer.

Sonntag den 24. Juli, Robert der Teufel, 2ter Theil.

Montag den 25. Juli, (zum Erstenmale): Werther's Leiden, oder Höllenqualen eines gefühlvollen Herzens; Parodie mit Gesang in 1 Aufzuge v. Mühling. Vorher: der Jurist u. der Bauer, Lustspiel in 2 Aufz. v. Rautenstrauch. Hr. Derlet, den Werther und Grübler als Debut NB. Robert der Teufel wird mit ganz neuen Dekorationen und neuer Garderobe gegeben.

F. Deny, Director
des Actien-Theaters in Basel.

160. Conzert-Anzeige.

Heute Donnerstag den 21. Juli wird Unterzeichneter die Ehre haben, im Saale des Casino eine große musikalische, declamatorische Abendunterhaltung zu geben, in welcher vorgetragen werden wird:

Erste Abtheilung.

1) Fantasie und Variationen über Thema's aus der Oper Robert der Teufel, für Violine und Pianoforte, vorgetragen von Hrn v. Blumenthal und Hrn. A. Müller.
2) Bastarie von Maurer, vorgetragen von G. Fürst.
3) Arie für Sopran, vorgetragen von Dem. Hardmeyer.
4) Declamation von Hrn. Seydelmann.
5) Die Moral des Lebens, Lied, vorgetragen von G. Fürst.

Zweite Abtheilung.

6) Sehnsucht, Lied von Maurer, vorgetragen von Fürst.
7) Arie für Sopran, vorgetragen von Dem. Hardmeyer.
8) Declamation, vorgetragen von Hrn. Seydelmann.
9) Arie aus der Zauberflöte: „In diesen heil'gen Hallen", vorgetragen v. G. Fürst.
10) Freie Fantasie über aufzugebende Thema's, vorgetragen von Hrn. A. Müller.

Die gütige Unterstützung, die mir durch obige ausgezeichnete Künstler zu Theil wird, berechtigt mich, dem Publikum einen genußreichen Abend zu versprechen, und ich erlaube mir deshalb die verehrten Freunde und Beförderer der Kunst zu recht zahlreichem Besuche einzuladen.

Der Eintrittspreis ist 12 Batzen.

Georg Fürst,
K. Würtembergischer Hofsänger.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	20 ß.	bis 5	30
Der Mütt Roggen	2 fl.	7 ß.	bis 2	25
„ „ Bohnen	3 fl.	36 ß.	bis 4	25
„ „ Erbsen	4 fl.	35 ß.	bis 5	20
„ „ Gerste	3 fl.	— ß.	bis 4	—
Das Viertel Haser	23 ß.		bis —	26

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Mehrere 1 Eimer haltende und täufige neue Weinfäßli mit Eisen gebunden, etliche Ankenkübel, 80 bis 100 ℔. haltend, so gut wie neu, 1 großer Badkasten und 3 einthürige tannene Kästen um billigen Preis, bey Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

2. Ein noch nicht stark gebrauchtes einschläfiges Bett, 1 Commode, 2 Tischli.

3. Ein in gutem Stand sich befindender noch stehender weißer Kachelofen, um billigen Preis.

4. Circa 5000′ beschlagenes Bauholz.

5. Ein noch in gutem Stand sich befindender großer stürzener Badkasten.

6. Eine weiße Kleidung für einen Turner von 12 bis 16 Jahren, in gutem Stand, No. 72. im Kratz neben dem Baugarten.

7. Eine eiserne Stockpresse für einen Buchbinder, oder auch recht gut gebräuchlich in einen Gasthof, zum Pressen von Plunder, in No. 347. hinterm Hof.

8. Ein so gut wie neues Straßburger-Fagott in billigem Preis.

9. Gut gebeiztes Rehfleisch ist zu haben den ganzen Sommer durch nebst fettem Geflügel, dressirt nach Belieben. An gleichem Ort ein Feuerherd zu einer Kunst, 1 Tragbahre für einen Schreiner, 1 eisene Ofenthür, beim obern Spiegel.

10. Eine Parthie reiner Sand, dienlich zu Straßenpflaster, Riegel- und Wickelwand, nebst noch brauchbaren alten Bausteinen zu Mauern, Riegeln und Straßenlager dienlich, sehr wohlfeil.

11. Ein großer, noch stehender, ganz guter perlweißer Kachelofen, in No. 222. gr. Stadt.

12. Endsunterzeichneter zeigt hiemit an, daß er nicht nur mit seinen schon bekannten alten und neuen Markgräfer-Weinen, sondern nunmehr auch mit den meisten fremden Weinen bestens assortirt ist, besonders mit anerkannt ächtem Veltliner, Champagner (Epernay und Rheims), Rheinweine (Rüdesheim u. Hochheim), rother Neuchatelle (Cortaillod), Burgunder, Collioure, Roussillon, Malaga, Madera und Muskateller; alles Faß-, Eimer und Tausenweise, auch halbe Tausen und in bouchirten Bouteillen. Preis-Currente und Muster können im Hause geholt werden.

Emanuel Heß zum St. Paulus,
Oetenbachergasse No. 325.

13. Friedrich Beck, Conditor, im rothen Gatter, unweit der Post, nimmt hiermit die Freiheit, dem E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt und sein Geschäft eröffnet hat. Er empfiehlt sich daher bestens in Verfertigung der schiedensten Sorten Tafel- und Gesellschafts-Confect, Torten und Aufsätze (Mittelstücke), wie überhaupt mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, und wird sich bestreben, durch geschmackvolle Arbeiten, reelle und prompte Bedienung, wie auch durch möglichst billige Preise das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben und zu verdienen suchen.

14. Bei Buchbinder Locher sind zu haben: Waschkalender für das Jahr 1837.

15. C. Fr. Burdach, Bau und Leben des Gehirns, 3 Bde., mit 2 Kupfern, Leipzig 1819. Versuch einer Darstellung des Nervensystems und insbesondere des Gehirns etc. v. C. G. Carus. Mit 6 Taf. Leipzig 1811. Ueber den Preis mündlich das Nähere.

16. Da der Unterzeichnete eine bedeutende Parthie sehr schöner Herren- und Knaben-Reisemäntel in verschiedenen Qualitäten, von ächt holländischer Leinwand verfertigt, erhalten hat, so nimmt er hiermit die Freiheit, solche nebst seinem wohlassortirten Wachstuchlager und übrigen führenden bekannten Artikeln, einem E. Publikum bestens zu empfehlen.

J. Knechtli-Häberlin,
im Eckladen unter'm Schwerdt.

17. Ein zu jeder Berufsart sich eignendes, vor wenig Jahren neuerbautes Haus in der kleinen Stadt, ganz nahe bey der neuen Post, des Korn- oder später Kaufhauses, des Landungplatzes des Dampfschiffs, mit schöner Aussicht auf den See, enthaltend 14 heizbare, tapezirte Zimmer, Küche, Keller, 1 Remise mit Feuergerechtigkeit, über derselben eine steinerne Zinne mit eisernem Geländer, 1 laufenden Brunnen.

18. Bei Unterzeichneter ist zu haben: 7/4 breiter Besang; 4/4 br. hiesiger dito; 8/4 br. Battiste; 8/4 br. feine Perkale; 8/4 br. broschirte dito; 8/4 br. weißer Jakonat; 4/4 br. engl. Leder zu Hosen; 6/4 br. unappretirte feine Perkale zu Hemden; 6/4 br. Scherting; schön seidenes Westenzeug. Am gleichen Ort 2 neue Fässer, eins 28 Eimer und eins 30 Eimer haltend, noch Wein darin, nach Belieben werden sie dem Käufer geleert werden.

Frau Fehr im Niederdorf No. 628.

19. In der kleinen Brunngaß zur Freschau stehen immer unter Garantie schöne Sekretair, Commoden, Rohr-, Polster- und Strohsessel, nebst andern Sorten Möbels bereit; die Schönheit und Solidität wird sich von selbst empfehlen.

20. In No. 173. auf Peterhofstadt liegen zu verkaufen: schöne neue ein- und zweischläfige Better, schöne neue Madratzen, 1 weiße und 1 blaue Sommerdecke, 1 Strohhut und 1 seidener; 12 Spitzgläsli, 12 Tischgläser, mehrere Bouteillen, alles von ächt böhmischem Glas, mehreres neues Geschirr, noch etwas Indiennen, Resten Halbseidenzeug, weiße Leinwand, noch etwas weißes Hosenzeug, weiß gebildetes Tischzeug, neue stürz. Schaufeln, Kerzenstöck, Oehllampen, messingene Schaum- und Anrichtkellen, Zündhölzli beim Stück und beim Dutzend, schöne neue Glätteisen, recht schöne neue Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, 12 Stück neue perkalene Hemden, Tirtaine die Elle 8 ß.; schöne neue Sekretair, 1 älterer kirschb. Schreibtisch, Commoden, Tische, Sessel, 6 Rohrsessel mit Kissen von seidenem Ueberzug, neue nußb. Nachtstühl, nußb. Kindersesseli, Strohsopha, Canape, 6 neue Thürenschloß in Commission zum Verkauf. In allen diesen Artikeln empfiehlt man sich auf das höflichste, sowohl im Kauf als Verkauf, Tausch- und Commissionsweis.

21. Eine ganz neue Pendule mit alabasternen Säulen samt Glas. Am gleichen Ort eine ganz neue Zettelrahm samt Zugehör.

22. Ein solid gearbeitetes Ruhbett mit Springfedern.

23. Zwei schöne Hüpenmodel.

24. Ein Vogelörgeli und vier Kanarienvögel.

25. Bei Heuwäger Eßlinger sind auf Bestellung hin dürre Schieferkohlen zu haben, der Ctr. à 13 1/2 ß. frei-zum Haus geliefert.

26. Eine nußb. Commode mit 10 Schubladen, die mit einem Schlüssel geschlossen werden können, dienlich zur Aufbewahrung von Kupferstichen, oder sonst etwaigen Schriften. Ebenfalls 1 nußb. Kinderbettstatt, 1 nußb. Nachtuschli und circa 50 ℔. brauchbare Nagel. No. 257, 1 Treppe hoch, an der Schoffelgaß.

27. Eine alte aber noch brauchbare Hobelbank, sehr schöne trockne Kreide, pr. Ctr. à 4 fl., nebst einer Parthie alter Fenster in No. 654. auf dem obern Hirschengraben.

28. Schön blühende Balauster, Oleander und Myrthen.

29. Circa 10 bis 12 Ctr. 1835r Heu, bester Qualität; an gleichem Ort etwas weißes Stroh.

30. Hebelspähne, der Korb à 2 ß. bei St. Anna No. 392.

Zu kaufen wird begehrt.

31. Es würde jemand einen Kaufstand und Kaskasten Kaufweis oder in Zins nehmen. An gleichem Ort ist eine ordonanzmäßige Dragoner-Equipirung für billigen Preis zu kaufen oder zu tauschen.

32. Circa 18′ so gut wie neue eiserne Ofenrohr. Am gleichen Ort ein großer brauchbarer Mehlkasten.

33. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockfuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Käsen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmucke mit Steinen besetzt; in No. 31. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

34. 200 fl. von Stund an gegen gute alte Schuldbriefe.

35. Durch Zufall wird auf Kirchweih 1836 ganz nahe an der Stadt eine äußerst schöne Wohnung vacant, die sich durch eine besonders anmuthig freundliche Lage auszeichnet; dieselbe enthält 5 heizbare Zimmer, 2 Cabinet, 4 Kammern, Küche, Plunder- und Holzkammer und Keller.

36. Ein Wohngemach im Rennweg No. 367. auf Kirchweih, enthaltend 4 Stuben mit 3 Nebenkabinet, 5 Kammern, Küche, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, Werkstatt, welche auch zu einem andern Gebrauch bestimmt werden kann, Hof und Garten, oder auch das ganze Haus zum Verkauf.

37. Eine der besten Wirthschaften in Zürich ist auszuleihen für 4 oder 6 Jahre, an einen rechtschaffenen und soliden Mann.

38. Durch Zufall ein Wohngemach auf Kirchweih, bestehend in Stube, Nebenkammer, noch einer Kammer, Küche, Keller, Plunderkammer und Holzbehälter; nachzufragen an der Schmidgaß No 595. gr. Stadt.

39. Ein frohmüthiges Wohngemach für eine Haushaltung, Platz in einer Stube, 1 Nebenkammer, Küche, Keller-Winde; ein dito geringeres, von Stund an oder auf Kirchweih.

40. Eine sonnenreiche Wohnung von 2 Stuben, 1 Nebenzimmer, Küche, 2 Kämmerli, Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli, s. v. Abtritt, Platz auf der Zinne; wegen Gebäulichkeitsveränderung mit Kirchweih 1836.

41. Eine Kammer nebst Platz in der Stube, in der kl. Stadt, auf künftige Kirchweih.

42. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, noch 2 Kammern, Plunderkammer, Holzhaus und 1 Keller, alles sehr bequem, auf Kirchweih 1836; gr. Stadt.

43. Es wunschte eine kleine Haushaltung eine stille Person zu sich zu nehmen, die ihren Beruf meistens außer dem Hause hätte.

44. Man wünschte 3 ordentliche Kostgänger anzunehmen um billiges Kostgeld.

45. Für einen oder zwei Herren zusammen ein großes frohmüthiges Zimmer nebst Kost, in der Nähe der untern Brücke.

46. Wo 3 ordentliche Kostgänger anzunehmen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

47. Ein Fortepiano von 6 Octaven in No. 5. in Stadelhofen.

48. 200 fl. auf künftigen Martini gegen gute Versicherung.

49. Auf Kirchweih 1836 zwei sonnenreiche Wohngemächer, sammethaft oder einzeln. Am gleichen Ort zum Verkauf: 1 ovales weingrünes Faß 15 1/2 Eimer haltend, No. 60. im Kratz.

50. Ein sehr schönes Wohngemach mit Aussicht auf den See, nahe bei der Stadt, auf Kirchweih.

51. Auf künftige Kirchweih ist im Hause zur Hoffnung 601. im Niederdorf ein schöner heizbarer, mit 4 Fenstern an der Straße und 2 in Hausflur versehener Laden zu vermiethen; nähere Auskunft ertheilt man im ersten Etage in oben erwähnten Hause.

52. Ein Zimmer nebst Kost mit oder ohne Möbel.

Amtliche Anzeigen.

53. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 30. May letzthin sel. verstorbenen Hrn. Conrad Durrich von Wasserstorf, Cantons Zürich, gewesenen Seidenfärbers an der Matte in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii, über desselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Ediktal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsweise pflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 24. Augstmonat 1836, als der nach Vorschrift der Satzg. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben, mit der Anzeige: daß die

Verordnung, betr. Aufhebung der ordent-
lichen, auf eine Verschuldung, auf die Ab-
wendung einer Gefahr

Vom 4. August 1914.

(Gesetz- und Verordnungsblatt für Elsaß-Lothringen 1914, S. 339.)

Auf Grund des Artikels 68 des Gesetzes, betreffend die Verfassung des Reichs, vom 16. April 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 63) und des Artikels 3 des Gesetzes, betreffend die Diktaturgewalten im Kriegszustande, vom 11. November 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 651) wird mit Zustimmung des Bundesrats für Elsaß-Lothringen verordnet, was folgt:

§ 1. Zusammenlegungen in neue Besitzstücke sind von jetzt ab bis auf weiteres nicht mehr zulässig.

§ 2. Die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Elsaß-Lothringen, S. 329) und des Gesetzes, betreffend Abänderungen des Gesetzes, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 3. Die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 4. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 5. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 6. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 7. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 8. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 9. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 10. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 11. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 12. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 13. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 14. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 15. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 16. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 17. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 18. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 19. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 20. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 21. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 22. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 23. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 24. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 25. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 26. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 27. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 28. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 29. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 30. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 31. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 32. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 33. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 34. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 35. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 36. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 37. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 38. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 39. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 40. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 41. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 42. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 43. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 44. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 45. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 46. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 47. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 48. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 49. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 50. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 51. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 52. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 53. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 54. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 55. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 56. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 57. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 58. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 59. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 60. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 61. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 62. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 63. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 64. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 65. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 66. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 67. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 68. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 69. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 70. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 71. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 72. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 73. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 74. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 75. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 76. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 77. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 78. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 79. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 80. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 81. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 82. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 83. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 84. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 85. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 86. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 87. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 88. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 89. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 90. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 91. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 92. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 93. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 94. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 95. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 96. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 97. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 98. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 99. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 100. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 101. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 102. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 103. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 104. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 105. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 106. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 107. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 108. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 109. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 110. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 111. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 112. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 113. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 114. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 115. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 116. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 117. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 118. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 119. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 120. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 121. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 122. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 123. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 124. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 125. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 126. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 127. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 128. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 129. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 130. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 131. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 132. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 133. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 134. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 135. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 136. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 137. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 138. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 277) werden aufgehoben.

§ 139. Die Bestimmungen der Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Förderung der Zusammenlegung der Grundstücke, vom 16. Juni 1872, vom 7. Juli 1910 (Geset

Nro. 59 Montag den 25. Juli 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist eingetroffen und zu haben:

Jugendblätter.

Monatschrift für Geistes- und Herzens-Bildung aller Stände.

(In Heften zu 5 Bogen in 4. auf Velinpap. mit schönen Abbildungen. Preis halbjährig 1 fl. 16 ß.)

Erstes (Probe-) Heft.

Zu recht zahlreichen Bestellungen auf diese in jeder Hinsicht ausgezeichnete Zeitschrift, die auch dem größeren Publikum von Interesse seyn dürfte, empfiehlt sich mit besonderem Vertrauen

Orell, Füßli u. Comp. in Zürich.

2. Nebst meinen bekannten Artikeln, als: feine und ord. Liqueurs, Punsch-, Bischoff- und Limonade-Essenz, Cognac, Nußwasser, Kirschenwasser, französischen und deutschen Weingeist, letzterer zum Brennen unter der Theemaschine &c., bittere Liqueurs und Essenzen, Orangenblüthenwasser, Eau de Cologne, selbst fabricirte Chocolade, als: süße mit und ohne Gewürz, bittere und Isländischmoos-Chocolade, Cacao-Cafe, nebst noch übrigen Artikeln, empfehle ich noch frisch erhaltenen Malaga und Muscat Lünel, Jamaika Rhum, selbst fabricirtes Extrait d'Absynthe, dito Neuenburger, aus der Fabrik des Hrn. Louis Richardet in Morties Travers, sämmtliche Flüssigkeiten pr. Maaß-, Bouteillen- und Schoppenweis, zur fernern gefälligen Abnahme nebst Versicherung möglichst billiger Preise; der sich bestens empfehlende

Caspar Bollinger, Destillateur, am Rindermarkt.

3. Zwei Häuser an einer neuen Hauptstraße, in einer der nächsten und angenehmsten Umgebungen der Stadt. Das eine mit einem großen und zwei kleinen Kellern, 1 Magazin, 1 Waschhaus und einem daran stoßenden Holzschopf; enthält: auf dem ersten Boden, 1 Stube und Nebenzimmer, 2 Kammern, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt. Auf dem zweiten Boden, 2 heizbare Stuben, 2 Nebenzimmer, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt. Einen dritten Windenboden mit mehrern Plunder- und Holzbehältern. Einen vierten Windenboden.

Das andere enthält im Erdgeschoß: 1 Stube, 1 geräumigen gut eingerichteten Laden mit heizbarem Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Kammer. Auf dem zweiten Boden 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und 1 kleinen Holzboden.

Hinter diesen beiden Häusern steht ein dazu gehöriger schöner Garten nebst einem Ziehbrunnen; das Ganze ist mit einer Hofthüre beschlossen, und eignet sich zu jeder Berufsart, besonders für Handel und Wirthschaft wäre die Localität sehr günstig.

Herr Hauptmann Schännis beim untern Mühlesteg wird bei der entfernten Lage des Eigenthümers den darauf Reflectirenden Auskunft ertheilen, und ist ermächtigt den Verkauf zu bewerkstelligen.

4. Ein Heimwesen am linken Ufer des Zürichsees, bestehend in Haus und Scheune nebst Trottenbau, ferner circa 1 1/2 Juchart Reben, circa 2 Jucharten Garten und Baumgarten, Wiesen und Streueland, alles am See gelegen, wodurch die neue Straße geführt wird, es könnte auch beliebig zu Bauplätzen &c. davon verkauft werden. Wo, ist zu erfragen in No. 237. auf dem Eiermarkt in Zürich.

5. Der Unterzeichnete empfiehlt seine früher in diesem Blatte anoncierte Tapeten-Niederlage, verbunden mit der Anzeige, daß nebst den Tapeten auch immer Muster zur Einsicht daselbst zu haben sind; Güte der Waare, die schönsten und modernsten Dessin, und die billigsten Preise können garantirt werden; allfällige Bestellungen werden auf das pünktlichste und schnellste besorgt werden. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auf das beste

C. Schweizer, Nachtschreiber, auf der untern Brücke unter dem Gasthof zum Schwerdt.

6. Circa 30 à 40 Bouteillen Neuenburger Extrait d'Absynthe aus einer der besten dortigen Fabrik zum kostenden Fabrikpreise.

7. Recht gute getrocknete Hopfen zu billigem Preis. Zugleich empfiehlt man die wohl bekannten und beliebten ächten Triäschnitten, welche ununterbrochen zu haben sind an der obern Kirchgaß No. 184, 2 Treppen hoch. Ebenda sind zu finden Laubsägen bester Qualität für die Herren Goldarbeiter.

8. Ein Ruhbett mit guten Pferdhaaren und Federn, 1 einschläfiges und 1 zweischläfiges Bett, mehrere Madratzen, 1 Stockuhr von 10tägigem Aufzug, 1 großer Spiegel mit vergoldeter Rahme, 2 schöne nußb. Bettstatten, 1 nußb. runder Tisch.

9. Ein beinahe neues Gestell 7' hoch, 4 1/2 breit, 2 1/2 tief, zu billigem Preis, im Strohhof 2ten Steck.

10. Zwei Kreuzstöcke, alte aber noch sehr brauchbare Fenster.

11. Extra schöne und gute Fideli und Gemüsnudeln pr. Pfund à 9 ß. im Neumarkt No. 302.

12. Ein eiserner Pyramide-Ofen nebst Rohren, 1 große Waage, auf welcher circa 5 Ctr. gewogen werden können, nebst 93 lb. Gewicht.

13. Zwei einschläfige Betten sammt Bettstatt, 2 Kästen nebst mehreren häuslichen Sachen, sind zu verkaufen gegen baare Bezahlung bei Frau Neukom an der Schoffelgaß No. 250.

14. Eine Kellerwinde, an der Schoffelgaß No. 151.

15. Circa 264 Stück gespaltenes und recht dürres Faßholz von 6, 5, 4 und 3 Schuh. Auskunft ertheilt Weinschenk Muggler im Niederdorf.

16. Ein zweischläfiges vollständiges Bett und 1 einschläfiges, beide so gut wie neu.

17. Ein Tornister und ein Säbel mit Kuppel.

18. Wo ein neuer, sehr guter Zielstutzer sammt aller Zubehör zu verkaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

19. Zwei runde Weinfässer circa 26 und 16 Eimer haltend, und ein Feldtisch sind zu verkaufen.

20. Ein alter noch brauchbarer Hobelbank, sehr schöne trockne Kreide, pr Ctr. 4 fl., nebst einer Parthie alte Fenster, in No. 681. auf dem obern Hirschengraben.

21. Eine Ladi s. v. Bau an der Limmat in der Stadt gelegen.

22. Ich mache hiermit E. k. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich einen sehr schönen Assortiment von weißem brochirtem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst alle Arten geschmackvoller Brederien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhaubchen zur beliebigen Auswahl vorhnden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zurechtfertigen.

Frau Kellenée Burkhardt neben der Gerwe.

23. 800 Stück dürre 2 zöllige Birnbaum-Laden, so wie 150 Stück 1/2, 2 1/2 und 3 zöllige dürre sehr schöne forrene Laden; wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

24. Es ist von dem beliebten Rippoldsauer-Mineralwasser wieder eine Fuhr directe von der Quelle angekommen, und zu den bekannten Preisen im Zellerischen Laden oben an der Marktgaß zu haben.

25. An der Weitengaß No. 70 sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

26. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirre neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Comoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Bretterssessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

27. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

Zu kaufen wird begehrt.

28. Altes Bley und alte Fenster mit runden Scheiben, im Waldshut an der Steingaß No. 298, 1 Stege hoch.

29. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli.

30. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Schtiben; in No. 34. auf dem Münsterhof.

31. In der Schriftgießerey von Caspar Widmer und Comp. auf der Platten wünscht man altes Bley zu kaufen in großem und kleinem Quantum.

Zum Ausleihen wird angetragen.

32. Für eine kleine honette Familie ohne Kinder wäre auf nächste Kirchweih eine schöne frohmüthige Wohnung in der großen Stadt nahe bei Brück und Metzg zu verleihen, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 großen sonnenreichen Kammet, nebst noch 1 Kammer und Küche, alles auf gleichem Boden, sodann 1 Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 kleines Kellerli ohne Fässer im Unterhaus.

33. Auf künftige Kirchweih zwei Wohnge-

mächer in der großen Stadt mit der Aussicht auf die Limmat und nahe bei Brück und Metzg, das eine enthält auf dem 2ten Etage 2 heizbare Stuben, 1 geräumige Küche und 2 Kammern, ferner 1 Keller, Platz zu Holz und Torf und Plunderkammer. Das andere enthält auf dem 3ten Etage 4 heizbare Zimmer und eine Küche, ferner 1 Keller, Platz zu Holz und Torf, Plunderkammer und s. v. Abtritt, auch könnte noch 1 Kammer dazu gegeben werden.

34. In einer der angenehmsten Lagen der nächsten Umgebung Zürichs, kann von Stund an ein schönes tapezirtes Zimmer sammt geräumigem Nebenzimmer, mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge, schön möblirt, in Empfang genommen werden.

35. Zwei Zimmer sammt Kost auf Ende August und eines von Stund an.

36. Ein schönes möblirtes Zimmer mit Kost.

37. Auf Kirchweih ein Gemach in Hottingen, an ältere Leute ohne Kinder, bestehend in einer tapezirten Stube sammt Nebenzimmer, nebst noch einem kleinen Kämmerchen, Küche, Kellerchen und Platz zu Holz.

38. Es ist von Stund an oder auf künftige Kirchweih eine Wohnung zu verleihen, und könnte auf Verlangen etwas Pflanzland dazu gegeben werden, zu Fluntern im Hinterberg im Spilmen.

39. Eine kleine Stunde von Zürich, sogleich anzutreten eine frohmüthige Wohnung, bestehend in Stube mit Nebenkabinet, beide mit Wandkästen, geräumige Küche, Vorrathskammer, Mägdekammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, beliebigen Falls auch Garten.

40. Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht und heizbar, von Stund an, für einen oder zwei Herren ohne Kost. Auf Kirchweih ein Keller mit circa 200 Eimer Fässer mit Eisen gebunden. Eine Werkstätte für einen Holzarbeiter sammt einem Wohngemach.

41. Von Stund an könnten noch 2 Tischgänger angenommen werden nahe bei der Post No. 257.

42. Mit Ende dieses Monats werden in einem beinahe in der Mitte der Stadt gelegenen Hause 4 ganz neue, helle und schöne Zimmer zum Ausleihen mit oder ohne Kost disponibel.

43. Eine heizbare Stube und Platz in der Küche für eine honette Person, auf künftige Kirchweih.

44. Auf Kirchweih 1836 wünschte jemand 2 oder 3 Personen zu sich zu nehmen, welche eine eigene Kammer und Platz in der Stube und Küche haben könnten; zu erfragen in No. 5. im Laden am Mühlebach.

45. Zunächst an der Stadt ein Zimmer für einen oder zwei Herren nebst Kost. Am gleichen Ort ein schöner Sekretair von Nußbaumaser fournirt, und 1 runder Tisch 5′ im Durchschnitt und andere Möbel mehr, alles nach neuster Façon in billigem Preis.

46. Auf nächste Kirchweih eine schöne heizbare Stube für eine männliche oder weibliche Person. Am gleichen Ort ist zu verkaufen ein schöner massiv nußb. Kasten.

47. In No. 118. kl. Stadt ist eine geräumige, heitere Kammer auf Kirchweih zu verleihen.

48. Zum Ausleihen auf Kirchweih: 1 Kammer für eine Person nebst Platz in der Stube und Küche, die ihren Beruf außer dem Hause hat, oder für eine ältere Mannsperson.

49. Ein sehr schönes Zimmer im innern Zeltweg, wünschbaren Falls mit Möbles.

50. Von Stund an wäre eine angenehme Wohnung für kürzere oder längere Zeit im Freyhof in Wädenschweil zu beziehen.

Hauser zur Treu.

51. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach an einer der schönsten und frohmüthigsten Lagen in der Nähe der Stadt, für honette Leute, es besteht in 2 Wohnstuben und Cabinet mit noch 2 Zimmern, Küche, Mägdekammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

52. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schöner Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

53. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

54. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, wären zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

55. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

56. 600 bis 800 fl. auf ein Haus in der Stadt.

57. Ein Frauenzimmer wünscht auf dem Lande von Stund an Kost und ein heizbares möblirtes Zimmer finden zu können.

58. Es wünschte eine Person bei ordentlichen Leuten eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, zu erhalten.

59. Man wünschte auf Martini 1836 1100 — 1200 fl. zu entlehnen, auf zweifache Unterpfand.

60. Von Stund an ein kleines Wohngebäude, wo möglich in der Nähe von Zürich, oder ein Wohngemach in Zürich, welches enthalten sollte, circa 5 Zimmer, Küche, Keller, Platz zu Holz und wenn es möglich wäre, etwas Land dazu; nähere Auskunft darüber ertheilt

Jakob Siber, Tapezierer,
auf dem untern Hirschengraben.

61. Eine kleine Haushaltung verlangt ein Gemach, nemlich 1 Stube und Nebenkammer und noch 1 Kammer, Küche, Holzbehälter und 1 kleines Kellerli, wo möglich in der Prediger-Gemeinde.

62. Es wünschte eine ehrenfeste Person mittlern Alters eine Kammer bei rechtschaffenen Leuten von Stund an.

Nachfragen nach Arbeit.

63. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum, so wie den Herrn Aerzten zu Stadt und Land, mit allen in seinen Beruf einschlagenden Artikeln; er wird trachten durch solide Arbeit und billige Preise sich des ihm durch geneigten Zuspruch schenkenden Zutrauens würdig zu machen

H. Spillmann,
Messerschmid u. Instrumentenmacher,
auf dem Predigerkirchhof No. 410.

64. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, dem E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß er mit verflossener Woche seine bisherige Wohnung zur Hoffnung im Niederdorf verlassen und dafür eine andere, für seine werthen Freunde und Gönner wie für ihn und seinen Beruf bequemer und besser gelegene, bezogen habe, und zwar im Hause No. 128. an der Rößligaß uf Dorf.

Bei diesem Anlaß hat er die Ehre vorerst für das bisher geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dankabzustatten einer- und anderseits: sich für die Zukunft auf's höflichste zu empfehlen in Allem, was seines Faches ist, als: Kleidermache für Herren und Knaben, Militär-Uniforme nach dem neu ordonnirten französischen Schitt.

Brändli, Schneider.

65. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen aller Arten Seidenzeuge, Taffet, Merinos, Shaws von Wolle und Baumwolle, Schleier, wollene Teppiche, Foulards, Gilets, Greppen, seidene Strumpfe und Handschuhe, so wie im Reinigen aller Arten Kleider, daß diese den Glanz nicht verlieren, hauptsächlich garantirt sie hinsichtlich der Farbe für alle falschfärbige Gegenstände, als: wollene, baumwollene und seidene Shawls, Indienne u. s. w. Sie bittet, allfällige Sachen ihr selbst oder an die Frau Werdmüller in der Schmalzgrube abzugeben, indem sie ersucht, genau die Namen und Hausnummer dabei anzugeben. Sich höflichst empfehlend Frau Maier
in der Weinschenke im Sellnau.

66. Es wünscht eine Person, welche gute Zeugnisse aufweisen und gut nähen und stricken kann, einen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten, sie könnte sogleich eintreten.

67. Eine Dienstmagd, welche ordentlich nähen und gut spinnen kann, auch gut mit Kindern umzugehen weiß und die Hausgeschäfte versteht, wünscht je eher je lieber an einen Platz zu kommen. Nachzufragen bei Hr. Scherer, Küfermeister, an der Obernstraß.

68. Es empfehlen sich zwei Personen aufs höflichste zum Spetten und Putzen; in allen Hausgeschäften sind sie gut geübt und ihrer Treue und Fleißes darf man versichert sein.

69. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die recht gut nähen kann, mit Kindern gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hätte, so bald als möglich einen Platz als Stubenmagd.

70. Ein junger Mensch aus dem Kanton Thurgau wünscht als Apprentif auf ein Comptoir aufgenommen zu werden. Neben der gewöhnlichen Schulbildung hat er sich bereits einige Kenntniß der französ. und italiänischen Sprache erworben. In Beziehung auf Moralität und Thätigkeit verdient er die beste Empfehlung.

71. Ein bestandener Mann sucht für längere oder kürzere Zeit Arbeit in einer Handlung zum Packen oder zu irgend etwas, das ihm vorkommen möchte in diesem Fach, auch recommandirt er sich mit Herrschaften auf Reisen, oder Kurorte zu besuchen, er könnte sogleich oder später eintreten.

72. Ein gewandter Handlungs-Commis, welcher schon in einigen gemischten Geschäften servirte und über Treue, Fleiß und Sittlichkeit gute Zeugnisse in Händen hat, sucht eine anderwärtige Anstellung.

73. Ein gut geschulter Jüngling von circa 17 Jahren, Sohn braver Eltern ab dem Land, wünscht eine Anstellung als Lehrling in einer en gros- und en detail-Handlung zu erhalten

74. Ein junger Mensch, welcher nicht nur große Kenntnisse besitzt von der Buchbinderprofession, sonder schon große Hülfe leisten könnte, würde gerne bei einem Buchbinder in hiesiger Stadt oder in der Umgebung unter billiger Condition sie gänzlich erlernen.

75. Es wünschte jemand, der eine geschwinde und schöne Handschrift deutsch und französisch führt, eine Anstellung zu finden in einer Canzley oder Geschäftsbüreau; nachzufragen in No. 311. bei Metzger Näf im Rennweg.

76. Es wird für einen sich 1 1/2 Jahr in der Fremde befindlichen Büchsenmacher-Gehülfen, für dessen Solidität garantirt werden kann, hier oder in der Umgegend eine Condition gesucht, wo mehr auf ordentliche Behandlung als auf großen Lohn gesehen wird; nähere Auskunft ertheilt

Gaupp, Zeichner, in der Neumühle.

77. Es wünschte eine Person, welche früher schon einige Jahr hier gedient hat, an einen Platz zu kommen, so bald als möglich, als Stubenmagd oder auch als Helferin zu einer Schneiderin oder Bettmacherin. Nachzufragen No. 391, 3 Treppen hoch, auf dem Heringplätzli.

78. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der mit Pferden so wie mit der Gärtnerey gut umzugehen weiß, wünscht einen Platz zu erhalten; er könnte sogleich eingehen und gute Zeugnisse aufweisen.

79. Es wünschte eine ehrenfeste Person einen honetten Platz; sie kann gut kochen, versteht alle häuslichen Geschäfte, ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte von Stund an eingehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

80. Es wünscht jemand circa 200 Bogen Schreibpapier nach zwei Mustern mit rother und schwarzer Dinte linieren zu lassen. Wer Lust

hat diese Arbeit zu übernehmen beliebe beförderlich im Berichthaus seine Adresse und seine Forderungen abzugeben, wo er zugleich die Muster sowohl als die Bedingungen einsehen kann.

81. Ein junger Mensch von 16 — 20 Jahren könnte eine Anstellung finden, sowie eine Kellnerin, welche mit guten Zeugnissen versehen ist.

82. Auf Lichtmeß 1837 wird zu Bearbeitung eines Landgutes am rechten Ufer des Zürcher-Sees, dessen Liegenschaften meist aus Reben und Mattland bestehen, ein Lehenmann gesucht, der höchstens 50 Jahre alt, des Rebwerks vollkommen kundig seyn, und eine Haushaltung von 4 bis 6 Personen haben sollte, worunter wenigstens ein erwachsener Sohn, beinebens über seine und seiner Haushaltung Rechtschaffenheit und gutes Betragen, so wie über etwelches eignes Vermögen befriedigende Zeugnisse aufzuweisen hätte. Die Lehensbedingnisse und die betreffenden Grundstücke sind von jetzt an bis Ende Herbstmonats jeden Montag und Freitag einzusehen bei Obristlt. Wyß zu Meilen im Feld.

83. Ein treues, fleißiges Dienstmädchen könnte von Stund an eine Anstellung finden.

84. Eine brave, der Güterarbeit kundige Magd könnte in einem Landgut sogleich Anstellung finden.

85. Eine Schneiderin wünschte eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen unter billiger Condition.

86. Man wünscht einen Knaben, der die Tischlerprofession erlernen will.

87. Ein junger Mensch von 14 bis 18 Jahren könnte sogleich in einen Dienst treten, welchem man aber weder Kost noch Logis geben könnte.

88. Ein Schuhmachermeister unweit der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, unter billigen Conditionen.

89. Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der gut schreiben und rechnen kann, und Lust hat in eine Wirthschaft, könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

90. Sonntag den 17. d. M. verlor ein dürftiger Taglöhner von der Spanweid bis Oerlikon eine Sackuhr, bestehend in einem silbernen Gehäus mit starkem Griff und römischem Zifferblatt, sammt einer silbernen Kette und Petschaft mit Bildniß des jungen Napoleons, und einer simelorenen mit 2 Schlüssel. Der redliche Finder wird dringend ersucht, solche dem Eigenthümer gegen einen anständigen Finderlohn wieder zukommen zu lassen.

91. Es ist Hrn. Jaquemin, wohnhaft bei Hr. Doctor Schrämli auf'm Hirschengraben, den 17. Juli gegen 6 Uhr Nachmittags in den Kohlenschanz-Bädern eine silberne Repetiruhr abhanden gekommen; in der Mitte, innerhalb der Uhr, auf der inwendigen Schaale, die von hinten aufgeht, ist (Jaquemin) mit Bleistift geschrieben, das Glas ist in einen Dreyangel verschnitten, der kleine Zeiger ist in der Mitte zerbrochen, sie hat ein weißes Zifferblatt mit arabische Zahlen, ist von mehr als Mittelgröße, der Rand derselben ist von eingeschnittner Arbeit. Diejenige Person, welche die Uhr zurück bringt, oder sichere Anzeige davon machen kann, erhält ein den Werth derselben angemessenes Trinkgeld.

92. Seit einiger Zeit wird im Labaratorium bei Winterthur eine Kiste HK. No. 487, und Garn in Bobinen enthaltend, vermißt. Wer hierüber etwelche Auskunft geben könnte, wird ersucht, sich deßwegen an die Herren Ziegler u. Comp. in Winterthur zu wenden, welche dafür gerne erkenntlich seyn werden.

93. Es hat jemand den 20. dieß jemand ein wollenes Kindertäschli verloren; der redliche Finder wird höflich gebeten, es gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

94. Sonntag den 17. Juli hat sich ein weißer Spitzhund mit Federnschwanz, halb geschoren, weiblicher Art, in Dürnten verlaufen; wem solcher zugelaufen sein möchte, wird gebeten ihn an Heinrich Hauser in der Farb in Uetikon zurückzustellen.

95. Montag den 18. dieß verlor jemand einen großen massiv goldenen Fingerring, auf dem Schild B. S. gezeichnet; wer selbigen aufgehoben hat, ist höflichst ersucht, ihn gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

96. Es ist den 16. dieß, Abends, ein braun seidener brochirter Sonnenschirm mit gefarbtem Rändchen, in einem Privathaus abhanden gekommen; sollte derselbe allenfalls irgendwo zum Verkauf angeboten werden, so ist man ersucht, denselben zurückzubehalten und es gefälligst im Berichthaus anzuzeigen.

97. Letzten Sonntag gieng durch die Schipfe, den Waisengarten, über den langen Steg, den Weg über den Röthel nach der Waid, ein Täschchen von braunem Seidenbeutel mit Weiß- und Goldperlen gestickt, verloren, worin sich 2 Nastücher befinden; der redliche Finder ist höflichst gebeten, es gegen Erkenntlichkeit anzuzeigen.

Amtliche Anzeigen.

98. Der Ober-Ingenieur der Schanzen-Commission wünscht einen Accord für den Transport von circa fünfhundert Cubikklafter Erde auf eine mittlere Entfernung von circa neunhundert Fuß, abzuschließen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt er im Bureau der Schanzen-Commission im Obmannamt, wo sich diejenigen, welche Lust haben diese Arbeit zu übernehmen, bis zum 30. dieses Monats zu melden haben.

Zürich den 21. Juli 1836.

Der Secretair der Schanzen-Commission
J. C. Ziegler.

99. Auf Ansuchen des Schirmvogteiamtes Namens der hierseitigen Erben des seit 1812 unbekannt landesabwesenden Caspar Hottinger, Sattler von hier, geb. 7. Sept. 1765, ergeht anmit an seine allfällig rechtmäßigen Descendenten oder wer sonst an sein in waisenamtlicher Verwahrung liegendes Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, die Aufforderung, binnen einer Frist von 9 Monaten von heute an unter gehörigem Ausweise und Begründung ihrer Ansprüche in der Canzlei diesseitigen Gerichtes sich anzumelden, unter der Androhung, daß ohne solche Anmeldungen während dieser Frist den hierorts bekannten Erben desselben der Zinsgenuß von seinem Vermögen verabfolgt würde.

Zürich, den 11. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
für denselben
der Substitut
C. Schwerzenbach.

100. Auf Ansuchen des E. Gemeindrathes in Kloten Namens der minderjährigen Erben der dahier verstorbenen Frau Regula Schmid geb. Bänninger von da hat das Bezirksgericht das **beneficium inventarii** über deren Nachlaß bewilligt.

Es ergeht daher an sämmtliche Gläubiger der Verstorbenen die Aufforderung über ihre dießfälligen Anforderungen binnen einer Frist von 4 Wochen a dato um so eher genaue Eingabe auf Stempelpapier in dießseitige Gerichtscanzlei zu machen, als später eingereichte Forderungen nicht weiter berücksichtigt würden.

Zürich, den 13. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
für denselben
der Substitut
C. Schwerzenbach.

101. Rückruf.

Nachdem der in Konkurs gerathene Georg Benz von Dietlikon, ansäßig in Rieden, dessen Verrechtfertigung auf heute angesetzt war, über geschehene Befriedigung seiner sämmtlichen Gläubiger durch eingereichte Befreiungsscheine von Seite derselben sich vollständig ausgewiesen, hat das Bezirksgericht Bülach das gegen den genannten Georg Benz eingeleitete Konkursverfahren aufgehoben und denselben in seine bürgerlichen Rechte, jedoch unter den in §. 24. der Verfassung vorgeschriebenen Beschränkungen wieder eingesetzt.

Geschehen den 18. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

102. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Schuhmacher Caspar Wettstein von Seebach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. August 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 15. August zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 19. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

103. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Ziegler Heinrich Leuthi im Außerfeld zu Männedorf, hat das Bezirksgericht Meilen auf Dienstags den 30. August 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. August 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben Meilen den 9. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen
die Notariats-Canzley Meilen.
Hs. Conrad Hirzel, Landschrbr.

104. Gantanzeige.

Mit Bewilligung der Löblichen Bezirksgerichtes Zürich wird Montag den 1. August, Nachmittag 2 Uhr, unter Leitung der Gantbeamtung über die von der sel. verstorbenen Frau Schmid geb. Bänninger besessene in der großen Stadt Zürich hinter dem Münster gelegene Behausung zum Kindli genannt, mit No. 238. bezeichnet, eine Probegant abgehalten. Die Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen in besagter Behausung zu der angesetzten Zeit sich einzufinden. Die Gantbedingnisse können inzwischen in der Behausung selbst bei Herrn Cantonsprokurator Benz eingesehen werden.

Zürich, den 19. Juli 1836.

Für die Gantbeamtung
Hess, Stadtrath.

105. **Anfall.**

Alle diejenigen, welche an Jakob Lüpold, Vater, von Mörikon, Bleicher zu Würenlos, und seinen Söhnen, Jakob, Heinrich und Johann Lüpold, rechtmäßige Anforderungen zu machen haben, oder ihnen zu thun schuldig sind, werden aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheinigt und belegt mit den Originaltiteln, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, bis und mit dem 12. August nächsthin der Gerichtskanzley Baden schriftlich einzugeben, und sodann am 16. gl. Monats als an dem zur Auffallsverrechtfertigung angesetzten Tage, des Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Baden zu erscheinen, um ihre Rechte zu besorgen; alles um so gewisser, da Ausbleibenden kein ferneres Recht gehalten würde.

Baden am 12. Juli 1836.

Der Gerichtspräsident
Ed. Dorer.
Der Gerichtschreiber
Wanger.

106. **Publikation.**

Samstags den 30. dies wird in hiesigem Gemeindhaus zum Hirschen, Abends 6 Uhr, eine Verpachtung abgehalten über einen großen geräumigen Keller in hiesigem Schulhaus, welcher vom 1. September l. J. an für 3 Jahre kann in Empfang genommen werden. Pachtliebhaber sind eingeladen zu angesetzter Zeit und Ort sich einzufinden, wo die Pachtconditionen eröffnet und jedermann mit Freundschaft begegnet werden wird.

Wollishofen, den 20. Juli 1836.

Die Gantbeamtung.

107 Da die Arbeiten des Stadtpolizeibureau eine Beschränkung derjenigen Stunden nöthig machen, in welchen dem Publikum Bescheid ertheilt werden kann, so wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dasselbe alle Tage mit Ausnahme des Sonntags von 10—12 Uhr Morgens und 2—4 Uhr Nachmittags geöffnet ist, in den übrigen Stunden aber in der Regel kein Bescheid ertheilt wird.

Zürich, den 8. Juli 1836.

Aus Auftrag der Stadtpolizey Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

108. Vom 9. auf den 10. Juli sind zwei geladene Fässer mit Potasche von der Polizei in Beschlag genommen werden. Der oder die Eigenthümer haben sich wegen der Zurückgabe an den Polizeyverordneten des ersten Bezirks, Hrn. Stadtrath Rahn, zu wenden.

Actum Zürich, den 13. Juli 1836.

Vor der Stadtpolizey Commission
der Interims-Secretär
J. Nägeli.

109. Die Polizey-Commission findet sich veranlaßt, die schon im Jahr 1835 erlassene Publication in Bezug auf die Dachkennel und gegründet auf das Gesetz über die Gemeindsverwaltung §. 15. 1 u. 2. in Erinnerung zu bringen.

1) Es ist polizeylich untersagt, das Regenwasser auf solche Weise in Dachkennel einzufassen, daß dieselben von oben herunter durch sogenannte Drachen oder ähnliche Verkehrungen sich auf eine öffentliche Straße, Gasse oder Plätze der Stadt Zürich entleeren.

2) Jeder Eigenthümer eines Hauses ist aus polizeylichen Gründen verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Regenwasser nicht von seinem Dache herunter auf Straßen, Gassen oder öffentliche Plätze der Stadt herabfließt, sondern entweder in Röhren in die Gassenrinnen, Straßengraben und Tollen, im Einverständnisse mit dem hiesigen Bauamte, abgeleitet oder überall nicht auf öffentliche Straßen, Gassen oder Plätze geleitet werden.

Sämmtliche Einrichtungen, wie sie gefordert werden, sollen bis Ende Jahres 1836 hergestellt seyn.

Actum den 13. Juli 1836.

Vor der Stadtpolizey-Commission
der Interims-Sekretair
J. Nägeli.

110. Zu schnellerer Verbreitung der Allarm-Signale bei Ausbruch eines Brandes, findet sich das Commando der Feuer-Panner bevollmächtigt, die Zahl der Tambouren bei diesem Corps zu vermehren und denselben für ihre Dienstleistungen bei einem Brande, 2 Frkn. als Entschädigung zuzusichern; es werden daher diejenigen Stadteinwohner, welche sich geeignet finden als Tambouren bei dem Feuer-Panner-Corps einzutreten, aufgefordert, sich im Laufe dieser Woche bei Unterzeichnetem zu melden.

Zürich am 20. Juli 1836.

Im Namen des Feuer-Panner-Commando
Schultheß, Adjt.

Vermischte Anzeigen.

111. Unterm 8. Juli durch die hochl. Hülfsgesellschaft für die Brandbeschädigten in Oberglatt von verschiedenen Gebern zum größern Theil mit besonderer Bestimmung 10 fl. 30 ß. nebst einem Pack Kleidungsstücke und Lingen, und unterm 15. Juli durch den hochgeehrten Herrn alt Amtmann Hirzel aus dem Säckli beim Peter 1 fl. 10 ß. von C. H., den Bedürftigsten der Brandbeschädigten, ebendaher 2 fl. 20 ß. und 4 fl. 36 ß. von Sch. L. für die Bedürftigsten, empfangen zu haben, bescheint mit dem herzlichsten Danke

Oberglatt, den 18. Juli 1836.

J. C. Wolf, Pfr.

112. **Bekanntmachung.**

Da die Zeit zu meiner Abreise herangekommen ist, und ich mich höchstens nur noch 8 Tage hier aufhalten kann, so fühle ich mich gedrungen, dem verehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen öffentlich hiermit meinen Dank auszusprechen. Sollte ich mir in hiesiger Stadt die Zufriedenheit aller derer, denen ich bekannt wurde, in dem Grade, wie dieselben die meinige, erworben haben, so würde es ausnehmend wohlthuend für mich sein, und mich desto schneller bestimmen, so bald wie möglich in der Mitte der geliebten Bewohner dieser Stadt wieder zu erscheinen. Ich erlaube mir daher nur noch, diejenigen, die in Bezug auf die erhaltenen Gegenstände eine Aenderung wünschen, so wie diejenigen, welche noch Gebrauch aus meinem Waarenlager zu machen gedenken, daran zu erinnern, während der obengenannten Zeit, mich mit ihren Wünschen bekannt zu machen.

J. Reis, Opticus,
bei Herrn Hanhart zum Bögli
No. 42. 2ter Steck an der Thorgasse.

113. Im Berichthaus sind Catalege von einer großen Parthie Bücher aus allen Wissenschaften und chirurgischen Instrumenten, die den 18. August in Schaffhausen bei Sailer versteigert werden, gratis zu haben.

114. Es wird von Unterzeichnetem jedermann gewarnt irgend jemandem, sey es was es wolle, auf seinen Namen etwas anzuvertrauen.

Greutert, Arzt, in Unterstraß.

115. Da seit einiger Zeit mein Name fälschlich gebraucht wird, so wird jedermann ersucht, weder gegen mündliches noch schriftliches Verlangen von Waaren zur Einsicht nichts verabfolgen zu lassen, ausgenommen den bei mir arbeitenden bekannten Leuten.

Frau Meister, Schneiderin.

116. In ein hier bestehendes, sehr courantes Geschäft wird ein Associe mit einigem Fond gesucht; theils um dessen Ausdehnung mehr zu betreiben, als auch bei zu machenden Geschäftsreisen dasselbe in guten Händen zu wissen — Unter den Buchstaben F G nimmt das Büreau dieses Blattes Anfragen an.

117. Der Unterzogene, der seit Kurzem in Baden ein Geschäfts-Bureau errichtet hat, empfiehlt sich dem E. Publikum zu Verrichtung aller in den Kreis eines Geschäfts Agenten einschlagenden Geschäfte; namentlich: zu Besorgung von Geldanleihen auf sichere Pfandschaft im Canton Aargau, von Schuldbetreibungen und Ansprachen in Geldstagen, Benefizien-Inventarn u. s. w. Pünktliche Erfüllung der ihm ertheilten Aufträge, Treue und Verschwiegenheit wird er sich zur Pflicht machen.

Baden den 12. Juli 1836.

Frz. v. Bellmont zur Tanne,
gewesener Secretair der löbl. Stift
Wettingen.

118. Unterzeichneter findet sich genöthigt, denjenigen anzuzeigen, welche Säcke von dem ehemals Stumpfischen Gewerbe bei Handen haben, dieselben dem Unterzeichneten innert 14 Tagen franco zu übersenden; im nicht geschehenden Fall würden die Verheimlicher auf ihre Rechnung deswegen Rechtens gesucht.

Zürich, den 22. Juli 1836.

Martin Müller.

119. **Tägliche Gelegenheit**
von
Zürich nach Baden.

Der bekannte große Familienwagen von Hrn. Birchmeier wird täglich, mit Ausnahme des Sonntags, an welchem Tage er nach Schinznacht und wieder von da nach Baden zurückfährt, Abends 4 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli dahier nach Baden, und Morgens 7 Uhr von Baden nach Zürich abfahren.

Man meldet sich zur Fahrt nach Baden im Gasthof zum Rößli in Zürich, woselbst gegen Karte für die ersten Plätze 10 Bzn., für die zweiten Plätze 8 Bzn. und dritten 4 Bzn. bezahlt werden. Zu besserer Empfehlung an die resp. Gönner versichert man anständige und pünktliche Besorgung in jeder Hinsicht.

120. **Musikalische-Anzeige.**

Bey günstiger Witterung ist morgen Dienstag den 26. dieß, musikalische-Unterhaltung von Gebrüder Gruß aus Böhmen auf der Weid; Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Nächsten Sonntag den 31. ist Tanzmusik auf der Weid, wo Unterzeichnete spielen werden; zu gefälligem zahlreichen Zuspruch laden dazu ergebenst ein

Gebrüder Gruß,
Musici aus Böhmen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	20 ß.	bis 5	30
Der Mütt Roggen	2 fl.	18 ß.	bis 2	29
„ „ Bohnen	4 fl.	— ß.	bis 5	5
„ „ Erbsen	4 fl.	30 ß.	bis 5	20
„ „ Gerste	3 fl.	— ß.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	24 ß.		bis —	27

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Mstr. Johannes Hottinger von Hirslanden,
Jgfr. Catharina Füllimann von Steckborn, Ct. Thurgau.

Diethelm Egli von Wald,
Jgfr. A. Margaretha Furrer von Hirzel.

Jakob Baumann v. Lunertshausen, Ct. Thurgau.
Jgfr. Elisabetha Knechtli von Hottingen, seßh. in Pavia in Ober-Italien.

Jakob Stadler von Burgau, Pfr. Oberglatt, Ct. St. Gallen.
Fr. Maria Ott von Hottingen.

Jakob Akert von Nußbaumen, Ct. Thurgau,
Jgfr. Regula Meyer von Watt, Pfr. Regenstorf, seßh. in Hirslanden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Heinrich Theodor Schultheß von hier, seßh. in Petersburg,
Fräulein Sophia Lauezzari von Petersburg.

Hr. Jakob Koller von Wiedikon,
Jgfr. Louise Marguerite Puenzieux von Villeneuve, Ct. Waadt.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Gottlieb Wildermuth von Oberstraß,
Fr. Elisabetha Meister von hier.

Rudolf Leimbacher von Oberweil, Pfr. Bassersdorf, seßh. in Oberstraß,
Jgfr. Regula Mahler von Oberstraß.

Verstorbene.

Hr. Valentin Laubi, Weinschenk, seines Alters 80 Jahr. Mstr. Rudolf Knobel von Glarus, seßh. in Hottingen. Hr. Jakob Scheuchzer, Hrn. Johannes Scheuchzer, seßh. in Kemten, ehl. gel. Sohn, starb daselbst. Fr. Margaretha Wirth, Hrn. Cammerer und Pfarrer Hirzel in Herrliberg ehl. gel. Hausfrau, starb daselbst, und Jgfr. Ursula Bernhard, Schulmeister Johannes Bernhard sel. von Dachsen, Pfr. Lauffen, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, starb im Riedbach.

Nro. 60 Donnerstag den 28. Juli 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bey Gebrüder Hug im Rennweg ist zu haben:

Falk, Joh., 30 auserlesene Gesänge mit leichter Begleitung des Pianoforte, wie sie für das Kind passen, und wie sie dasselbe liebt, 1. 2. 3tes Heft à 24 ß.

Monthal, C., kurz gefaßte Anweisung das Pianoforte selbst stimmen zu lernen. Auf strengen Regeln der Akustik und der Harmonie gegründet. 24 ß.

Nützliches Werkchen für alle Personen, welche sich mit Musik beschäftigen und besonders für diejenigen, welche einen Theil des Jahres auf dem Lande zubringen.

2. Ein schönes, für mehrere Berufsarten sich eignendes Haus, könnte auch, da sich ein schöner Keller darunter befindet und an einer gangbaren Lage ist, zu einer Wirthschaft sich eignen.

3. Ein Haus an einer gangbaren Straße, sonnenreich und heiter; es würde sich sowohl zu einer Wirthschaft als auch zu jeglichem Beruf gut eignen; es enthält 9 heizbare Zimmer nebst noch mehreren Kammern.

4. Ein circa 2 Juchart großer Acker an der obern Stüdlianwand an der Straße nach dem Hard; dieser Acker ist zehnden- und grundzinsfrey und kann für ledig und eigen verkauft werden.

5. Circa 16 Saum Neftenbacher 1835r zu billigem Preis.

6. Bey Frau Kambli im Rennweg No. 311, 2 Treppen hoch, sind immer recht schöne Nudeln zu haben, das ℔. à 7 u. 8 ß.

7. Eine ganz neue leichte solide einspännige Chaise, 1 Commede mit Säulen und 1 zweythüriger Kasten, um billigen Preis.

8. Vier vor wenigen Jahren neu erbaute Oefen und 2 Tragöfeli; 7 Licht fast ganz neue Fenster mit großen Scheiben, zu 2 Flügeln das Licht 3′ 9″ Zoll weit, 4′ 6″ hoch, nebst Jaleusieladen, um billigen Preis im Hunteramtsgebäude.

9. Ein großer gut gearbeiteter kupferner Kessel, 10 Tauffen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nähere im Berichthaus zu erfragen.

10. Ein ehernes Häfeli, 10 ℔. schwer; einige Bettstücke, einige mechanische Sachen zu einer Elektrisiermaschine zu gebrauchen; 1 fournirter Tisch, mittlerer Größe, und 1 zweythüriger harthölzerner gut conservirter Kasten, zum Transportiren eingerichtet.

11. Bei Hrn. Hptm. Widmer in der Caserne sind Uniformknöpfe nach neuer Ordenanz für Offiziere und Soldaten aller Waffen zu den Fabrikpreisen zum Verkauf vorhanden.

12. Zwei einschläfige Better, ganz gleich, und 1 zweischläfiges, 1 Commede und eine ganz schöne nußb. Bettstatt.

13. Ein Fortepiano von Gell, 5 1/2 Oktav, sehr gut im Stande.

14. Eine eiserne Uhr sammt Gehäus, mit 15 ℔. Bleigewicht, so gut wie neu; sie schlägt auf 2 Glocken Viertel und Stund, zeigt Datum und hat einen Wecker auf jede Stunde zu richten. Sie würde sich in einem größern Laubenhausgang oder in einem Fabrikgebäude sehr gut eignen.

15. Ein zweischläfiges ausgerüstetes Bett, 2 einschläfige ausgerüstete Betten, 1 Secretair und andere Hausgeräthschaften werden zu billigen Preisen erlassen.

16. Mehrere mit Eisen gebundene Weinfäßer so gut wie neu, und im Enthalt von 12, 16, 21, 29, 33 Eimer, sind zu haben bei Friedrich S. Pfenninger, Küfermeister, auf Dorf an der Kruggaß No. 58.

17. 800 Stück Faßholz von 4 Schuh bis 7 Schuh lang, bei Schifer, Küfer, in Herferschweil, Gemeinde Mettmenstetten.

18. Waschgeschirr, 6 Stück, 1 Glättofen zu 8 bis 10 Steinen, 1 Tischblatt, 6 Schuh lang und 3 Schuh breit, 1 einschläfiges Bett mit Bettstatt, nußbaumfarb, beinahe alles neu; 3 weingrüne Weinfäßli, jedes 3 Eimer haltend, 1 Backmulte für Landleute, die selbst backen.

19. Wo ein bereits neues sehr gutes Seidenwindrad zu verkaufen ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

20. Ein Eichstamm, 85′ lang und 4′ im Durchmesser, der sich fur einen Trottbaum sehr gut eignen würde.

21. Ein Weidmesser und 1 Weidsack nach neuster Ordenanz für einen Scharfschütz, beinahe noch ganz neu.

22. Steinerne Lichter wie neu, mit Fenster, Laden, allenfalls eiserne Gitter, nebst verschiedenen alten Fenstern, große Bausteine, Besetzplättli, Hohlziegel.

23. Ein Handwägeli sammt Kiste zum Auf- und Abmachen, sehr dienlich für einen Holzarbeiter.

24. Ein stählenes Nummernspiel für Bau-, Maurer und Steinmetzmeister für Geschirr zu zeichnen, in No. 311. im Rennweg.

25. Ein roth-gefüllter junger Oleander mit Blumen und mehreren hundert Knöpfen, und ein junger schlanker, zierlich gewachsener 6 Schuh hoher Lorbeerbaum, bei Fursprech Billiter in Töß.

26. Eilf Stück gesunde junge Leghühner, mit einem schönen Güggel dazu, wobei 3 Glughühner mit 11 Jungen sich befinden, nebst 2 schönen Leg-Enten und einem schönen Schuppen-Entrich, und einem neuen Stall zum Wegnehmen eingerichtet.

27. Etliche Dachhohlziegel um billigen Preis und circa 1/2 Tausse Taubenmist.

28. Das in der vordern Schipfe No. 195. gelegene sonnenreiche Wohnhaus, enthaltend à plain pied:

Einen ganz neu erbauten heizbaren Laden, einen Keller mit circa 70 — 80 Eimer Fässern mit Eisen gebunden;

1te Etage: eine frohmüthige Stube, Küche, Laube samt s. v. Abtritt;

2te Etage: eine Stube und 1 große Kammer;

3te Etage: eine Stube, Küche und 1 Kammer;

4te Etage: zwei große heizbare Zimmer;

5te Etage: eine große Kammer, 1 Mägdenkammer, Plunderkammer und Holzbehälter.

Nähere Bedingnisse können beim Besitzer selbst vernommen werden.

29. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfehlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

30. Bey J. Finsler im Meyerhof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das ℔. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

31. Zwei Häuser an einer neuen Hauptstraße, in einer der nächsten und angenehmsten Umgebungen der Stadt. Das eine mit einem großen und zwei kleinen Kellern, 1 Magazin, 1 Waschhaus und einem daran stoßenden Holzschopf; enthält: auf dem ersten Boden, 1 Stube und Nebenzimmer, 2 Kammern, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt. Auf dem zweiten Boden, zwei Stuben, 2 Nebenzimmer, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt. Einen dritten Windenboden mit mehrern Plunder- und Holzbehältern. Einen vierten Windenboden.

Das andere enthält im Erdgeschoß: 1 Stube, 1 geräumigen gut eingerichteten Laden mit heizbarem Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Kammer. Auf dem zweiten Boden 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und 1 kleinen Holzboden.

Hinter diesen beiden Häusern steht ein dazu gehöriger schöner Garten nebst einem Ziehbrunnen; das Ganze ist mit einer Hofthüre beschlossen, und eignet sich zu jeder Berufsart, besonders für Handel und Wirthschaft wäre die Localität sehr günstig.

Herr Hauptmann Schännis beim untern Mühlesteg wird bei der entfernten Lage des Eigenthümers den darauf Reflectirenden Auskunft ertheilen, und ist ermächtigt den Verkauf zu bewerkstelligen.

32. Ich mache hiermit E. E. Publikum die gezziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt
neben der Gerwe.

33. 800 Stück dürre 2 zöllige Birnbaum-Laden, so wie 150 Stück 1 1/2, 2 1/2 und 3 zöllige dürre sehr schöne ferrene Laden; wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

34. An der Weitengaß No. 70. sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commeden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

35. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commeden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Streh- und Bretterstessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

36. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf

leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

37. Taback-Verlag
bei Friedr. Wyder auf Dorf.
Reiche Auswahl in Cigaren, Rauch- und Schnupftaback; Copier-Tinte und sehr schöne haltbare gewöhnliche Tinte.

38. Bei Frau Bachmann im Laden zur alten Wiege No. 530. im Niederdorf sind die bekannten Mousselinwaaren zu äußerst billigen Preisen zu haben, als: Alle Sorten appretirte und unappretirte Perkale, Schirtings zu Hemden, 3 1/2 Ellen breite zu Betttüchern, gebildete Levantine für Bettanzüge, Futter, Umhänge und feine Mousseline, glatte und karirte, glatte und geblümte Battisten, Organzin, Betille, ganz grobe Betille zum Bedecken der Reblauben, Tüll von allen Breiten und feine Tüllspitzen, weiße und schwarze Tüllhalstücher, Ajour-Handschuhe und Strümpfe, Krägen, Riemen, Chemisetten, Pellerinen, geschlagne Fraisen, große und kleine Hauben, Schöpli, verschiedene Kindersachen, glatte und brodirte Nastücher, Halstücher, Wollen- und Floretgarn, so wie die bekannte gute Qualität Chocolade zu verschiedenen Preisen.

39. Zum Verkauf und täglicher Einsicht wird frei gestellt, ein gut und zu jedem Stand solid eingerichtetes Haus, nebst Reben u. s. w., die wirklich den schönsten Anblick gewärtigen, und an der besten Lage sich befinden, auch das Wohnhaus besitzt die schönste Aussicht, und ist unweit der Stadt Zürich gelegen. Diejenigen so nähere Antwort und Auskunft wünschen, sind gebeten, sich an die Expedition dieses Blatts zu wenden.

40. Ein ganzer schöner Bedarf kleines Kinderzeug, nebst schönem Taufegerust, beides so gut wie neu.

41. Ein gutes Pianoforte mit 6 Octaven.

42. Ein noch ganz neues Musikpult.

43. Ein schönes zweischläfiges Bett sammt Bettstatt und Zubehör, 1 Commode, 1 Tischchen, 1 geringeres Bett und einige gute Strohsessel.

44. Ein schwarzer Frack, 1 grüner und 1 blauer Ueberrock nebst Gilet, so gut wie neu, in No. 11. auf der Platten.

45. Mehrere zweithürige nußb. Kästen, Tische, 1 Ruhbett nach alter Façon, 1 Kinderbettstatt, Sesseli und Sitzen u. a. m. bei C. Jac. Keller, Sohn. An gleichem Ort wünscht man ein noch brauchbares Sechskessi.

46. Bei Jakob Beßhard, Drechsler im Spital, ist zu verkaufen: alle Arten Holz und Geschirr für Drechsler und Rechenmacher, kirschb. Laden und unverarbeitete Rechen- und Gablenstiel; auch 1 Drehstuhl und eine Hobelbank.

47. Ein Eichstamm, der sich vorzüglich zu einem Trottbaum eignen würde, von circa 4 Schuh Durchmesser und 50 Schuh Länge.

48. Circa 13 Eimer 1835r Meiler-Wein sind aus einem Privathaus wegen Veränderung der Wohnung in billigem Preis auch in kleinen Portionen zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

49. Ein griechisches Neues Testament in Oktav, dem die hebräische Uebersetzung zur Seite geht.

50. Eine eiserne Geldkiste und eine brauchbare Siegelpresse.

51. Ganz großes Maculatur.

52. Ein noch so gut wie neu sich befindendes Kinderwägeli.

53. Jeden Dienstag und Freitag kauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung No. 7. im Bleicherweg bei Zürich: Alte Lumpen, altes Packtuch, altes Papier ꝛc. so wie auch alte Handlungsbücher, welche sogleich vernichtet werden.
F. Brielmeyer, Direktor der neu zu errichtenden Papierfabrik bei Wiedikon.

54. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli.

55. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56. 4000 fl. von Stund an gegen genügende Versicherung; weniger als 1000 fl. werden gegeben.

57. Von Stund an sind in der Neustadt No. 122. drey schöne heizbare Zimmer mit Wandkästen für honette Herren nebst Kost zu verleihen; am gleichen Ort wünschte man unter billigen Bedingnissen 3 oder 4 Herren an die Kost zu nehmen.

58. Ein kleines Wohngemach nächst der Stadt: 1 Stube, Küche, Kellerli, Holzbehälter, und 1 große Werkstatt, dienlich für einen Holzarbeiter.

59. Wo mehrere möblirte Zimmer an der schönsten Hauptstraße von Zürich mit oder ohne Kost an honette Herren zu verliehen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

60. Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwey Herren, mit oder ohne Kost.

61. Ein möblirtes tapezirtes Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, nebst Kost, von Stund an. Am gleichen Ort ist eine Zetteirahm zu verkaufen.

62. Bei Heinrich Schäppi zu Hirslanden ist eine neuerbaute Stube, Küche, 2 Kammern, Keller, Holzbehälter, Abtritt, alles auf dem 2ten Boden, auf Kirchweih in Miethe zu nehmen für 2 Personen ohne Kinder; an der schönsten Aussicht über Stadt und Land, über See und Kirchenbau Neumünster.

63. Eine große trockene Kammer nächst dem Eingange des Hauses, welche auch besonders zur Aufbewahrung von Hausgerathen oder als Waaren-Magazin gebraucht werden könnte, auf künftige Kirchweih. Zum Verkauf: am nähmlichen Orte eine schöne Armbrust mit Stahlbogen samt Zubehör, dienlich auch für Knaben.

64. Von Stund an ein Frauenort bei St. Peter im vordern Gesetz.

65. Wer Lust hat nahe bei der Stadt Zürich circa 6 Juchart Weinreben, für 3 Kuhe Heuwachs, eine Wohnung, nebst etwas Gartenland und einer Gemeindsgerechtigkeit gegen billige Bedingungen in Pacht zu nehmen, beliebe sich im Berichthause zu erkundigen, wo nähere Auskunft darüber ertheilt wird.

66. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

67. In einer der angenehmsten Lagen der nächsten Umgebung Zürichs, kann von Stund an ein schönes tapezirtes Zimmer sammt geräumigem Nebenzimmer, mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge, schön möblirt, in Empfang genommen werden.

68. Von Stund an wäre eine angenehme Wohnung für kürzere oder längere Zeit im Freyhof in Wädenschweil zu beziehen.
Hauser zur Treu.

69. Auf künftige Kirchweih 2 schöne heitere Wohnboden: einer enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und s. v. Abtritt; der andere 4 heizbare Zimmer, 1 Cabinet, 1 Kammer, Kuche, Keller und s. v. Abtritt; für beide Plunderkammern und schöner Platz für Holz, und können sammethaft oder einzeln verliehen werden.

70. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

71. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, wären zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

72. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

73. 250 fl. von Stund an gegen genügende Hypothek.

74. Ein heiteres, heizbares, möblirtes Zimmer nebst Kost an einen honetten Herrn.

75. Im Platanengütli bei Fluntern zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit oder ohne Kost.

76. Ganz nahe an der Stadt ein schönes Zimmer mit oder ohne Cabinet, mit oder ohne Möbel und Kost.

77. Von Stund an könnte man einem Herrn Kost und Logis geben.

78. Eine heitere, sonnenreiche Stube an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih 1836.

79. Auf Kirchweih zwei schöne Wohngemächer nahe bei Brücke und Metzg.

80. Zwei große und 1 kleines Zimmer nebst Mobilien und Kost, oder auf Verlangen ein großes mit Cabinet. No. 431. in der großen Brunngaß.

81. Für honette Leute wird auf künftige Kirchweih zum Ausleihen angetragen ein ganzer Boden im 2ten Stock, am Mühlebach an einer frohmüthigen Lage und von drei Seiten mit freier schöner Aussicht, bestehend in einem heizbaren Zimmer, einem großen Nebenzimmer, einem Cabinet, Küche, Keller, Platz zu Holz und einer Mägdekammer, alles so viel als noch neu. Nach Belieben ein Blumen- und großer Gemüsgarten.

82. Ein Wohngemach, enthält 2 Stuben, Küche, 1 Kammer und Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller, auch einen Laden à plain pied.

83. Ein geräumiges, helles, heizbares Zimmer nebst großem tapezirtem Nebenzimmer, mit oder ohne Kost, auf Kirchweih 1836, für honette Herren oder Frauenzimmer.

Zu entlehnen wird begehrt.

84. Man wünschte 300 fl. auf Martini 1836 auf gute Unterpfand und genugsame Bürgschaft auf einige Jahre zu entlehnen.

85. 200 fl. auf den 10. August 1836.

86. Mit Ende August wünschte ein älterer Herr ein anständig möblirtes Zimmer zu miethen, in der Gegend von der neuen Bühre, Münsterhof oder Kratz.

87. Ein einzelner Herr sucht an der Schifflände ein möblirtes Zimmer in Zins zu nehmen.

88. Man wünschte in der nächsten Umgebung der Stadt Platz in einer Scheune oder Remise für einen Weinwagen.

89. In der Gegend der gedeckten Brücke im Riesbach wird von dato an für eine Haushaltung eine artige Wohnung für die Herbstmonate bis zu Martini gesucht; wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe sich im Rennweg No. 292. anzumelden.

90. Von Stund an oder auf künftige Kirchweih wünscht man einen geräumigen Laden sammt Ladenstube, wo möglich in einer gangbaren Lage der Stadt, in Empfang zu nehmen.

91. Sollten sich in hier oder in der Nähe der Stadt Trame-Seidenräder zum Ausleihen befinden, oder sonst ein verfügbarer und gesicherter Raum, um dergleichen aufzustellen, vorhanden seyn, so ersucht man, sich dafür in No. 671. gr. Stadt anzumelden.

92. Auf nächstkommende Kirchweih ein schönes Wohngemach mit freyer Aussicht, enthaltend 4 à 5 heizbare Zimmer, 2 à 3 Kammern, Plunderkammer, Winde und Keller, auf dem Fröschen- oder Hirschengraben.

93. Ein Frauenzimmer wünscht auf dem Lande von Stund an Kost und ein heizbares möblirtes Zimmer finden zu können.

Nachfragen nach Arbeit.

94. Da ich Unterzeichneter vernommen habe, daß eine Frau in die Häuser geht und auf meinen Namen Schirme zum Repariren annimmt, so mache ich einem E. Publikum die Anzeige, daß ich Niemand in die Häuser schicke.

Dagegen empfehle ich mich meinen wertheſten Freunden und Gönnern, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen in meiner Wohnung beehren wollen, auf alle in mein Fach einſchlagenden Arbeiten, als: alle Arten Drechslerarbeiten, Sonnen- und Regenſchirmen, ſo wie auch im Ueberziehen und Repariren, und bitte um geneigten Zuſpruch.

J. Caſpar Scheller,
Drechsler und Schirmmacher,
gr. Brunngaß No. 423.

95. Unterzeichneter, welcher ſich ſchmeichelt theils in ſeinem Lehrberufe theils als Geſelle ſeines bisherigen Meiſters, ſeine Berufsgeſchäfte zur Zufriedenheit deſſen Kunden ausgeübt zu haben, zeigt hiemit dem hieſigen verehrlichen Publikum zu Stadt und Land an, daß er ſich entſchloſſen, ſeinen Beruf auf eigene Rechnung zu betreiben, und empfiehlt ſich deßnahen aufs angelegenſte unter Verſicherung der pünktlichſten Beſorgung der ihm übertragenen Berufsarbeiten.

Salomon Rahn, Kaminfeger,
wohnhaft im Hohenbrunnen No. 154,
an der Schlüſſelgaß.

96. Endsunterzeichnete rekommandirt ſich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land in ihrem Beruf als Schröpferin, ſie wird trachten Jedermann, der ihr das Zutrauen ſchenkt, beſtens zu bedienen.

Wittwe Keller an der Badergaß
im Niederdorf No. 557.

97. X. Ein 53 jähriger, verehlichter Mitbürger wünſcht Arbeit zu erhalten, als Taglöhner oder Bedienter. Er ſchreibt ordentlich Deutſch und Franzöſiſch.

Wer ihn für kürzere oder längere Zeit anzuſtellen geneigt iſt, beliebe davon Anzeige zu machen an Muralt im Schönenhof.

98. Jemand empfiehlt ſich zum Copieren von ſchriftlichen Arbeiten in deutſcher und franzöſiſcher Sprache.

99. Einem verehrungswürdigen Publikum empfiehlt ſich ein Familienvater, um ſeine vorige Zeit auszufüllen, im Tapeziren und Anſtreichen der Zimmer, oder was ſonſt in dieſe Fächer einſchlägt; durch gute und billige Arbeit wird er ſuchen das Zutrauen ſich zu erwerben und verdient zu machen; es iſt ſich deßhalb im Rennweg No. 292. anzumelden.

100. Es wünſchte bald möglichſt eine honette Perſon einen Platz als Kellnerin; ſie iſt mit guten Zeugniſſen verſehen.

101. Es wünſchte eine rechtſchaffene Perſon, die gut nähen kann, ſo bald als möglich als Stuben- oder Kindermagd an einen honetten Platz zu kommen; ſie würde ſich für den Anfang mit geringem Lohn begnügen.

102. Ein junger Menſch von 20 Jahren, welcher früher ſchon mehrere Jahre in einer Kunſt- und Buchhandlung geweſen iſt, wünſcht (durch verſchiedene Verhältniſſe veranlaßt) je eher je lieber wieder eine ähnliche Anſtellung zu erhalten; er könnte von Stund an eintreten.

103. Es wünſchte ein rechtſchaffener Knecht als Stößer in eine Apotheke unterzukommen, (er hat ſchon Kenntniſſe davon), oder ſonſt in einen Dienſt; er kann ein gutes Zeugniß aufweiſen und ſogleich eintreten.

101. Eine junge Tochter mit guten Zeugniſſen wünſcht ſo bald möglich einen Platz als Stuben- oder Kindermädchen.

103. Es wünſchte eine ehrenfeſte Perſon als Kellnerin in ein Gaſthaus zu kommen von Stund an; ſie kann recht gute Zeugniſſe aufweiſen.

106. In der Hoffnung, einige arbeit- und verdienſtloſe ältere Mitbürger mit Copieren beſchäftigen zu können, hat die Armenpflege ein Copiſten-Büreau errichtet, an der Auguſtinergaſſe No. 355. und richtet hiermit die Bitte an das wohlthätige Publikum, dasſelbe gütigſt mit Zuweiſung von Copierarbeiten zu unterſtützen und ſolche zu dieſem Behufe gefällig dorthin zu ſenden, wo ſie für billigen Lohn, beförderlich und ſorgfältig gemacht werden ſollen.

107. Endsunterzeichnete empfiehlt ſich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waſchen aller Arten Seidenzeuge, Taffet, Merinos, Shawls von Wolle und Baumwolle, Schleier, wollener Teppiche, Foulards, Gilets, Greppen, ſeidener Strümpfe und Handſchuhe, ſo wie im Reinigen aller Arten Kleider, daß dieſe den Glanz nicht verlieren, hauptſächlich garantirt ſie hinſichtlich der Farbe für alle falſchfärbige Gegenſtände, als: wollene, baumwollene und ſeidene Shawls, Indienne u. ſ. w. Sie bittet, allfällige Sachen ihr ſelbſt oder an die Frau Werdmüller in der Schmalzgrube abzugeben, indem ſie erſucht, genau die Namen und Hausnummer dabei anzugeben. Sich höflichſt empfehlend Frau Maier
in der Weinſchenke im Sellnau.

108. IX. Mehrere von der Armenpflege unterſtützte ältere und jüngere Mitbürgerinnen wünſchten angeſtellt zu werden als Kranken-Abwarten, oder als Dienſtbothen bei einzeln hauſenden Perſonen. Wer im Falle iſt für kürzere oder längere Zeit, jetzt oder künftig, eine ſolche Perſon anzuſtellen, beliebe davon Kenntniß zu geben an Muralt im Schönenhof.

109. Für ein armes 13jähriges Töchterli, das obgleich es Vater und Mutter hat, doch beinahe als Waiſe zu betrachten iſt, — wird eine Anſtellung als Mägdli, oder zu andern zweckmäßigen Geſchäften geſucht; dasſelbe weiß ſich ſehr gut mit Kindern abzugeben; wer dasſelbe wohl zu verſorgen wünſcht, und daher auf das angelegenſte empfiehlt, iſt im Berichthaus zu erfragen.

110. Ein junger Mann von 25 Jahren, der mit Pferden, Garten- und Hausgeſchäften gut umzugehen weiß, wünſchte in der Stadt oder Umgegend einen Platz zu erhalten, er könnte gute Schriften aufweiſen und ſogleich eingehen.

111. Es wünſcht eine ehrenfeſte, in allen häuslichen Geſchäften geübte Perſon in ein honettes Haus als Haushälterin oder Stubenmagd angeſtellt zu werden; ihrer Treu und Redlichkeit kann man verſichert ſeyn; auch kann ſie gute Zeugniſſe aufweiſen; iſt ihr nachzufragen be Frau Körner hinter der Metzg No. 406.

112. Eine Perſon mit guten Zeugniſſen verſehen, welche die Schneiderarbeit ſo wie das Weißnähen und übrige Hausgeſchäfte gut verſteht, wünſcht als Stubenmagd oder Kellnerin in hier an einen Platz zu kommen; ſie könnte ſogleich eintreten.

113. Es wünſcht eine ehrenfeſte Perſon, die von Jugend an in der Wirthſchaft geübt iſt, in ein honettes ehrenfeſtes Gaſthaus als Kellnerin angeſtellt zu werden; ihrer Treu, Fleiß und Redlichkeit kann man verſichert ſeyn; gute Zeugniſſe kann ſie aufweiſen. Man kann ſich erkundigen bei Frau Irminger im Niederdorf No. 581.

114. Ein Kind von 13 — 14 Jahren, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, wünſchte man bei ehrlichen Leuten unterzubringen. Seines Fleißes und Treue kann man verſichert ſeyn.

115. Eine rechtſchaffene Perſon wünſchte je eher je lieber einen Platz als Stuben- oder Ladenmagd zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeitern.

116. Ein einzelnes Frauenzimmer ſucht eine Perſon, die artig nähen kann und zugleich die Commiſſionen verrichten würde, für 3 oder 4 Tage wöchentlich. Hätte dieſe noch andere Kunden, ſo dürfte ſie dieſelben deswegen nicht vernachläßigen, man könnte ſich ſchon rengiren.

117. Wo eine rechtſchaffene Küchenmagd, die gute Zeugniſſe aufweiſen könnte, ſogleich in Dienſt treten kann, iſt im Berichthaus zu erfragen.

118. Es wird eine mit guten Zeugniſſen verſehene Magd verlangt; ſie könnte von Stund an eingehen.

119. Es könnte eine ehrenfeſte Perſon, die kochen kann, die übrigen Hausgeſchäfte ſo wie die Gartenarbeit verſteht, und gute Zeugniſſe vorweiſen kann, ſogleich einen Platz antreten.

120. Eine Dienſtmagd, die ordentlich nähen kann, und Zeugniſſe über ihr bisheriges Wohlverhalten aufzuweiſen hat, kann ſogleich eine Anſtellung finden.

121. Ein Schuhmacher wünſchte einen Knaben in die Lehre zu nehmen mit oder ohne Lehrgeld.

122. Man verlangt ſogleich ein treues und fleißiges Dienſtmädchen, das ordentlich nähen kann.

123. Es wünſcht jemand circa 200 Bogen Schreibpapier nach zwei Muſtern mit rother und ſchwarzer Dinte linieren zu laſſen. Wer Luſt hat dieſe Arbeit zu übernehmen beliebe beförderlich im Berichthaus ſeine Adreſſe und ſeine Forderungen abzugeben, wo er zugleich die Muſter ſowohl als die Bedingungen einſehen kann.

124. Wo ein junger Mann, der in Comptoirarbeiten geübt iſt, in einem hieſigen Handlungsgeſchäfte, gegen Vorweiſung guter Zeugniſſe, Anſtellung finden kann, iſt im Berichthaus zu erfragen.

125. Endsunterzeichneter wünſchte je eher je lieber einen ordentlichen Knaben um ſehr billige Conditien in die Lehre zu nehmen.

Georg Wehrli, Sattler.

Nachfragen nach Verlornem.

126. Den 21. dieß verlor jemand eine goldene Stecknadel auf dem Wege vom Rennweg durch die Storchengaß, über die obere Brücke bis nach Stadelhofen; der redliche Finder iſt erſucht, ſolche gegen ein anſtändiges Trinkgeld abzugeben in No. 367. im Rennweg, oberes Gemach.

127. Letzten Mittwoch ein mit Stroh geflochtener Arbeitſack mit grünem Futter, darin ſich ein rothes Nastuch befand; der Finder erhält ein dem Werth nach beſtimmtes Trinkgeld; im Berichthaus abzugeben.

128. Im Großmünſter hat jemand ein weißes leinenes Nastuch mit einem rothen Streifen liegen laſſen; der Aufheber iſt gebeten, ſelbiges im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

129. Ein Hausſchlüſſel. Dem Finder ein Trinkgeld.

130. Montag den 25. dieß gieng in der Gegend vom Oberdorf ein Hausſchlüſſel verloren; der Finder iſt gebeten, denſelben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

131. Sonntag den 24. Juli wurde auf dem untern Graben ein kleiner Kinderſchuh, grünlich von Farbe mit rothem Käntchen verloren, um deſſen Zurückgabe in No. 662. B. der Finder gebeten wird.

132. Den 19. dieß iſt ein Harztuch verloren gegangen von Zollikon bis Zürich, mit R. B. bezeichnet; dem redlichen Finder wird ein Trinkgeld anerboten.

133. Seit einiger Zeit wird im Labaratorium bei Winterthur eine Kiſte HK. No. 487, und Garn in Bobinen enthaltend, vermißt. Wer hierüber etwelche Auskunft geben könnte, wird erſucht, ſich deßwegen an die Herren Ziegler u. Comp. in Winterthur zu wenden, welche dafür gerne erkenntlich ſeyn werden.

Anzeigen von Gefundenem.

134. Ein Paar Ohrengehänge.

135. Es iſt in unſerm Bandladen ein ſeidener Regenſchirm ſtehen geblieben. Der Eigenthümer beliebe ihn gegen die Einrückungsgebühr abzuholen. Gebrüder Dietisheim,
Auguſtinergaſſe.

136 Samſtag den 16ten blieb ein Faß altes Eiſen ſtehen an der obern Schifflände; wer es beſchreibt, kann es gegen Einſchreib- und Platzgeld in No. 55. an der Kruggaß abholen.

Amtliche Anzeigen.

137 Der Ober-Ingenieur der Schanzen-Commiſſion wünſcht einen Accord für den Transport von circa fünfhundert Cubikklafter Erde auf eine mittlere Entfernung von circa neunhundert Fuß, abzuſchließen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt er im Bureau der Schanzen-Commiſſion im Obmannamt, wo ſich diejenigen, welche Luſt haben dieſe Arbeit zu übernehmen, bis zum 30. dieſes Monats zu melden haben.

Zürich den 21. Juli 1836.

Der Secretair der Schanzen-Commiſſion
J. C. Ziegler.

138. Gantanzeige.

Mit waiſenamtlicher Bewilligung und unter

Ratificationsvorbehalt wird Dienstags den 9. August l. J. das von dem sel. verstorbenen Felix Graf von Niederwenningen besessene Haus an der Eselgaß No. 463. auf offene Gant gebracht, welches enthält: 5 Wohngemächer, 2 Keller mit circa 120 Eimer mit Eisen gebundenen Fässern, — sammt circa 100 Eimer Wein von verschidenen Jahrgängen, 1833, 1834 und 1835.

Die Gant- und Kaufbedingungen sind im Hause selbst zu vernehmen. Die Gant nimmt ihren Anfang Nachmittags um 2 Uhr, und wird im Hause selbst abgehalten.

Die Gantbeamtung von Zürich
Holzhalb, Stadtrath.

139. Mit Bewilligung des Ehrenden Gemeindraths Küßnacht, läßt der Unterzeichnete aus freyer Hand sein neuerbautes Haus von 94 Schuh lang, daran ein Kitt zu einem 54 Schuh hohen oberschlächtigen Wasserfall, nebst einer halben Juchart Ausgeländ im Heslibach genannt, welcher zu allen Zeiten Wasser genug hat, auf die Gant bringen. Kaufliebhaber können die Schönheit des Lokals sowohl als das Gebäude und die Condition des Kaufs beim Eigenthümer bis den 6. August 1836 einsehen, allwo dann Abends um 5 Uhr im Sternen in Küßnacht die Gant abgehalten wird.

Caspar Schnorf von Uetiken.

Eingesehen Küßnacht den 25. Juli 1836.
Namens der Gantbeamtung
Joh. Freymann, Gmdrthsschrbr.

140. Pachtversteigerung.

Da das Resultat der zweiten Gant den 30. Juni, über das, dem Fraumünsteramt zustehende, Niederische Lehen zu Höngg, vom Stadtrath nicht als befriedigend ist erachtet worden, so wird dieses Lehen neuerdings auf 6 die nächst folgenden Jahre verliehen werden, und demnahen Montags den 8. August, Nachmittags um 2 Uhr, im Amthaus des Fraumünsteramts eine Versteigerung des Lehenzinses, auf Ratifikatien des Stadtrathes hin, statt haben. Es werden demnahen alle, welche Lust und Fähigkeit haben, dieses Lehen zu übernehmen, freundschaftlich eingeladen, die Lehenbedingungen im Fraumünsteramt einzusehen, und an der Gant selbst Antheil zu nehmen.

Zürich den 19. Juli 1836.
Amtmann Müller.

141. Hausverkauf.

Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter Aufsicht der lobl. Gantbeamtung wird Dienstag den 2. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, über das sonnenreiche und gutgebaute, von zwei Seiten freystehende Haus No. 414. in der kleinen Brunngasse zur Löwenscheer genannt, 3 Steck hoch, eine öffentliche Versteigerung abgehalten, wozu hiermit allfällige Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. Die Gant wird vis-à-vis im Haus No. 425. große Brunngaß abgehalten.

Die Verkaufsbedingungen, welche sehr billig gestellt sind, können am Ganttage im Haus No. 425. bei abhaltender Gant, oder aber in der Zwischenzeit bey Unterzeichnetem eingesehen, so wie jede andere dießfällig gewünschte Auskunft ertheilt werden.

Zürich den 5. Juli 1836.
Joh. Jakob Müller, gew. Zoller,
wohnhaft No. 499. der neuen Limmatstraß.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

142. Gantanzeige.

Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden, und unter Vorbehalt der Ratificatien derselben, wird Donnerstags den 4. August 1836, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Tiefenbrunnen im Riesbach, das den Caspar Heuslers sel. Kindern auf dem Wohneberg im Riesbach zugehörende Heimwesen öffentlich versteigert.

Bestehend in einer mit No. 107. bezeichneten Behausung, welche enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 7 Kammern, 1 Keller und 1 Winden. Eine halbe Scheune und Bestallung, ein halbes Trotthaus sammt 1/4 am Trotthaufen. Ferner: circa 3 Vrlg. Garten und Baumgarten beim Haus, circa 2 Juchart Wiesen, circa 3 1/2 Vrlg. Reben, circa 2 Juchart Ackerfeld und circa 1 Vrlg. Holz und Boden.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und am Ganttage zahlreich zu erscheinen, allwo dann die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 23. Juli 1836.
Die Gantbeamtung.

143. Gantanzeige.

Mit Bewilligung der Löblichen Bezirksgerichtes Zürich wird Montag den 1. August, Nachmittag 2 Uhr, unter Leitung der Gantbeamtung über die von der sel. verstorbenen Frau Schmid geb. Bänninger besessene in dtr großen Stadt Zürich hinter dem Münster gelegene Behausung zum Kindli genannt, mit No. 238. bezeichnet, eine Probegant abgehalten. Die Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen in besagter Behausung zu der angesetzten Zeit sich einzufinden. Die Gantbedingnisse können inzwischen in der Behausung selbst bei Herrn Cantonsprokurator Benz eingesehen werden.

Zürich, den 19. Juli 1836.
Für die Gantbeamtung
Heß, Stadtrath.

144. Anfall.

Alle diejenigen, welche an Jakob Lüpold, Vater, von Mörikon, Bleicher zu Würenlos, und seinen Söhnen, Jakob, Heinrich und Johann Lüpold, rechtmäßige Anforderungen zu machen haben, oder ihnen zu thun schuldig sind, werden aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheinigt und belegt mit den Originaltiteln, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, bis und mit dem 12. August nächsthin der Gerichtskanzley Baden schriftlich einzugeben, und sodann am 16. gl. Monats als an dem zur Auffallsverrechtfertigung angesetzten Tage, des Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Baden zu erscheinen, um ihre Rechte zu besorgen; alles um so gewisser, da Ausbleibenden kein ferneres Recht gehalten würde.

Baden am 12. Juli 1836.
Der Gerichtspräsident
Ed. Dorer.
Der Gerichtschreiber
Wanger.

145. Publikation.

Samstags den 30. dies wird in hiesigem Gemeindhaus zum Hirschen, Abends 6 Uhr, eine Verpachtung abgehalten über einen großen geräumigen Keller in hiesigem Schulhaus, welcher vom 1. September l. J. an für 3 Jahre kann in Empfang genommen werden. Pachtliebhaber sind eingeladen zu angesetzter Zeit und Ort sich einzufinden, wo die Pachtconditionen eröffnet und jedermann mit Freundschaft begegnet werden wird.

Wollishofen, den 20. Juli 1836.
Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

146. Ein Frauenzimmer von bestandenem Alter wünschte auf der Landschaft vorzugsweise in einem Pfarrhause Aufnahme zu finden. Man bittet allfällig entsprechende Geneigtheit unter den Lettern S. Z. an das Büreau des Wochenblatts zu addressiren.

147. Da sich mein Sohn, Jakob Weerli, Schornsteinfegergeselle, von Höngg, ohne mein Wissen und Willen heimlich von hier entfernte, und sein liederlicher Lebenswandel neuerdings unangenehme Folgen für mich haben könnte, dient Gegenwärtiges, mich gegen alle und jede derselben öffentlich zu verwahren, da ich mich seiner nichts mehr annehmen, und somit auch nichts bezahlen werde.

Zürich den 28. Juli 1836.
Bescheint:
Frau Dorothea Schalcher gesch. Weerli
von Höngg.

148. Der Heinrich Stutz aus dem Rustberg, Gemeinde Pfäffikon, Schlosser, hatte bei mir, Schlossermeister Joh. Holder in Hadlikon, Gemeinde Hinweil, gearbeitet. Bei seinem Fortgehen blieb er mir schuldig 4 fl. 20 ß., dagegen hinterließ er einen halbwollenen grünen Rock mit der bestimmten Abrede: er werde denselben in Zeit von einem Monat auslösen, wo nicht, so solle angenommen werden, daß er in weiter Entfernung sei und wolle dann auf den Rock verzichtet haben. Anmit mache ich öffentlich bekannt, daß die Zeit schon längst verflossen ist und fordere ihn auf, denselben von heute an in Zeit von 3 Wochen auszulösen, ansonsten ich den Rock als mein Eigenthum behandeln werde.

Hadlikon, den 25. Juli 1836.
Johannes Holder und
Heinrich Holder.

149. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1754 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

150. Den geehrten Mitgliedern des Vereins zum Kreuz, für Erleichterung in Krankheiten und bei Begräbnissen der Bewehner und Bewehnerinnen in Zürich, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Fluntern, Ober- und Unterstraß, Aussersihl, Wiedikon und Enge — wird hiemit angezeigt, daß die Jahresrechnung vom 24. dieß Monats bis den 7. Augstmonat bei Hrn. Jakob Weber am Mühlebach und bei Hrn. Johannes Girsperger, No. 202. an der Schwanengaß in Zürich, zur Einsicht offen liegt, und sodann den 7. Augstm. in der Hauptversammlung abgenommen wird, bei welchen man die Statuten für 3 ß. haben, ebenso sich für die Annahme melden kann.

Die Hauptversammlung wird bei Hrn. Wild am Mühlebach abgehalten und nimmt den Anfang Nachmittag um 2 Uhr.

Das Aktuariat.

151. Es wird von Unterzeichnetem jedermann gewarnt irgend jemandem, sey es was es wolle, auf seinen Namen etwas anzuvertrauen.

Greutert, Arzt, in Unterstraß.

152. Da seit einiger Zeit mein Name fälschlich gebraucht wird, so wird jedermann ersucht, weder gegen mündliches noch schriftliches Verlangen von Waaren zur Einsicht nichts verabfolgen zu lassen, ausgenommen den bei mir arbeitenden bekannten Leuten.

Frau Meister, Schneiderin.

153. Unterzeichneter findet sich genöthigt, denjenigen anzuzeigen, welche Säcke von dem ehemals Stumpfischen Gewerbe bei Handen haben, dieselben dem Unterzeichneten innert 14 Tagen franco zu übersenden; im nicht geschehenden Fall würden die Verheimlicher auf ihre Rechnung deswegen Rechtens gesucht.

Zürich, den 22. Juli 1836.
Martin Müller.

154. Einem E. Publikum wird bekannt gemacht, daß folgenden Sonntag den 31. Juli getanzt wird beim weißen Kreuz in Unterstraß.

155. Sonntag den 31. Heumonat wird bei Heinrich Meier im Klösterli in Fluntern getanzt werden.

156. Sonntag den 31. dieß wird getanzt im Sternen in der Enge.

157. Musikalische-Anzeige.

Nächsten Sonntag den 31. ist Tanzmusik auf der Weid, wo Unterzeichnete spielen werden; zu gefälligem zahlreichen Zuspruch laden dazu ergebenst ein Gebrüder Gruß,
Musici aus Böhmen.

158. Certificate von den Herren M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. für den Ludwigs-Donau-Main-Kanal von 500 fl. R. V. mit provisorischer halbjähriger Verzinsung zu 4 0/0 cedirt.

Scheuchzer-Baur b. weißen Kreuz, wo man den Atlas der Pläne einsehen kann.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	20 ß.	bis	5	30
Der Mütt Roggen	2 fl.	18 ß.	bis	2	28
" " Bohnen	4 fl.	— ß.	bis	5	5
" " Erbsen	4 fl.	30 ß.	bis	5	20
" " Gerste	3 fl.	— ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	24 ß.		bis	—	27

Nro. 61 Montag den 1 August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

Schuberth & Niemeyer's STAHLFEDERN.

1. Von den beliebten

Stahl-Schreibfedern

neu erfundener Masse

ist wiederum ein schönes Assortiment bei unsern Commissionairs den Herren Gebrüder Hug im Rennweg No. 300. in Zürich angekommen und zu beigesetzten sehr billigen Preisen gegen baare Bezahlung zu haben:

No. 00. Calligraphic steel pens, gut ordinaire Stahlschreibfedern à 10 ß. pr. Dtzd. sammt Halter.

No. 1. Calligraphic steel pens, Stahl-Schreibfedern, feingespitzt.

No. 2. Calligraphic steel pens, breit gespitzt.

No. 3. Calligraphic silver steel pens; silberweiß.

Vorstehende drei Sorten, für den gewöhnlichen Gebrauch, eignen sich besonders zum Schnellschreiben, wenn dabei nicht auf Schönschrift gesehen wird. Diese Feder ist für eine geläufige Hand, auf festem Papier, von angenehmer Wirkung.

12 Stück auf einer Karte kosten mit schwarzem Halter 16 ß.

No. 4. Best calligraphic pens, ausgesucht mit silberplattirtem Halter.

12 Stück kosten a. 1 Karte mit Halter 18 ß.

No. 5. Ladies' steel pens. Damenfedern sind, wie schon ihre Benennung anzeigt, zunächst für das schöne Geschlecht bestimmt. Diese Sorte zeichnet sich durch Elasticität und saubere Arbeit aus, sie giebt auf feinem Briefpapier sowohl einen schönen Haar- als Grundstrich; zu kleiner Schrift eignet sie sich besonders.

12 Stück auf einer Karte kosten mit Halter 16 ß.

No. 6. Best Ladies' steel pens mit geschliffenen Spitzen, Stück für Stück approbirt, ist eine ganz vortreffliche Feder, die sich nicht nur zur Schönschrift, sondern auch zum Zeichnen eignet.

12 Stück auf einer Karte kosten mit Halter 25 ß.

No. 7. Superfine Lords' steel pens, für Herren, broncirt — und

No. 8. Superfine Lords' silver steel pens, silberweiß. — Beide Sorten Stück für Stück approbirt, mit fein geschliffenen Spitzen, übertreffen an Elasticität die Federposen bei weitem; liefern den feinsten Haar- wie den stärksten Grundstrich und qualificiren sich recht eigentlich zum Schönschreiben.

12 Stück auf einer Karte kosten mit silberplattirtem Halter 25 ß.

Sowohl für den Schul- als Comtoir-Gebrauch läßt sich nichts Vollkommneres schaffen.

Dasselbe gilt von den berühmten:

No. 9. Kaiser-Federn, mittel gespitzt mit dünngeschabten Spitzen; Stück für Stück approbirt, besonders für eine leichte Hand zum Schnellschreiben.

Diese vortreffliche Feder ist bis jetzt die vollkommenste, die der erfinderische Geist zu Tage förderte. Nächst ihrer unübertrefflichen Weichheit und Biegsamkeit zeichnet sie sich vor allen andern Sorten besonders dadurch aus, daß sie auf allen Sorten Schreibpapier schnell und leicht wegfährt, was bei allen andern Sorten weniger möglich ist.

12 Stück auf einer Karte kosten mit silberplattirtem Halter 1 fl. 5 ß.

No. 10. Napoleons' pens, Riesen-Feder, eignet sich nur zur wirklichen Prachtschrift auf starkem Papier. Der weiland hohe Feldherr bediente sich derselben auf Reisen und ließ sie zu militairischen Zeichnungen ausschließlich benutzen. In unserer neuerfundenen Masse ist diese Feder bei weitem vervollkommnet.

6 Stück auf einer Karte kosten mit Halter 1 fl. 16 ß.

Von dieser Sorte sind einzelne Stücke erhältlich.

Federhalter von Mahagenibolz, das Dtzd. 18 ß

dito mit Silber plattirt das Dtzd. 24 ß.

Werden auch einzeln abgegeben.

Zur gütigen Beachtung empfohlen!

Unser Fabrikat neuerfundener Masse erfreut sich durch seine Wohlfeilheit und Brauchbarkeit einer allgemeinen höchst günstigen Aufnahme in allen Ländern. Der Erfolg lehrte und es hat sich ausgewiesen, daß unser Fabrikat an Elasticität die Federposen sogar übertreffe — diese daher auch allenthalben verdrängt wurden, was um so leichter geschah, da unsere Federn sehr wohlfeil sind; sie kosten kaum den dritten Theil der Perry'schen!!

Oeffentliche Bureaus, Volks- und Militair-Schulen, sogar Schulvorsteher, haben nach vorheriger Prüfung sich veranlaßt gefunden, unser Fabrikat allgemein einzuführen, wodurch somit alles Vorurtheil:

„Stahlfedern gäben eine schwere Hand,"

auf einmal beseitigt worden ist.

Etwas über den Gebrauch unserer Stahlfedern.

Prüfet Alles, und das Beste behalter.

Als Haupterforderniß bemerken wir, daß ein Jeder besonders auf flüssige, dünne Dinte zu sehen hat. Giebt unsere Feder nicht immer sogleich auf dem Papier an, so ist zunächst die Ursache in der Dinte zu suchen; oder ist diese flüssig genug (jedoch ohne fettige Oberfläche, die sehr oft bemerkt wird), so liegt es zuweilen am Papier. Festes Schreib- und Brief-Papier sagt der Stahlfeder am besten zu. Papiere, die faserig oder auf der Oberfläche bei Glätte eine Art Fettigkeit besitzen, taugen weder für Posen, noch für Stahlfedern: müssen daher möglichst vermieden werden. Zum Theil bedrucktes Papier, als Rechnungs-Formulare u. dgl., hat oftmals durch nachläßige und unsaubere Feuchtung und Zurichtung zum Druck eine fettige Glatte bekommen — dergleichen muß man sich von den Buchdruckerherren verbitten.

Hat man aber gute Dinte und gutes Papier, so ist eine unserer Federn, wenn sie in Acht genommen wird, auf einige Monate wenigstens brauchbar. Die Feder muß nach jedesmaligem Gebrauche nur vorsichtig ausgewischt werden, ohne die Spitze zu biegen. Ist bei'm ersten Versuch, eine Feder zu stumpf oder giebt sie vielleicht nicht gleich an, so lasse man dieselbe nur ein wenig im Dintenfasse stehen, und das Uebel wird dann gleich gehoben sein. Uebrigens hat die Erfahrung bestätigt, daß die Stahlfeder nach mehrmaligem vorsichtigem Gebrauch besser schreibt und an Elasticität gewinnt.

Schließlich sind wir überzeugt, daß bei Befolgung des Obengesagten auch der ärgste Feind aller Stahlfedern — deren es hie und da noch giebt — sich bei Prüfung unserer besten Sorten mit der Erfindung der Stahlfedern aussöhnen wird.

Schuberth und Niemeyer
in Hamburg, Leipzig und Itzehoe.

2. Kriegsschauplatz in Spanien.

Bei Orell, Füßli und Comp. ist zu haben: Wohlfeile Karte von Spanien und Portugal à 4 Batzen.

3. Man wünschte gerne unten beschriebene, in gutem Zustande sich befindende Bücher zu verkaufen:

Pfenning-Encyclopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexicon, Subscriptionspreis 36 kr. pr. H., 32 Hefte mit 64 schönen Stahlstichen, jetzt. pr. Heft 30 kr.

Deutschland und seine Bewohner von K. Fr. Vollrath Hofmann, 11 Hefte mit 7 Kupfern und mehrern Karten, Subscriptionspreis 8 fl. 48 kr., jetzt 6 fl.

Merkwürdigkeiten aus den wichtigsten neuern Land- und Seereisen mit einem lithographirten Atlas, bestehend in 100 Kupfern und Text, enthaltend die interessantesten Abbildungen aus der neuesten Völker- und Länderkunde, groß Folio. Schaffhausen. Brodtmann. Subscriptionspreis 18 fl., jetzt 14 fl.

4. Schwarze Maulbeeren sind, auf Bestellung hin, einige Wochen lang zu haben im Winkel No. 197. gr. Stadt.

5. Die allgemeine Zeitung vom Jahr 1901 bis 1834.

6. Ein sehr guter 12,000 fl. haltender verstandsfreier Schuldbrief.

7. In der Stadt Schaffhausen — ein an einer der gangbarsten Hauptstraßen nahe bei der Rheinbrücke gelegenes in solidem Stand sich befindendes, zu jedem Beruf vortheilhaft sich eignendes Wohnhaus — enthaltend 2 schöne geräumige Wohnungen, nebst 2 Laden, und einem mit circa 90 Saum best conditionirten Fassern belegten Keller. In Ermanglung eines Käufers würde man den ersten Wohnboden, enthaltend 2 Stuben, Küche, Kammern, nebst obbemerktem Keller und 2 Laden, auch nöthigtem Holzplatz, unter möglichst billigem Miethzins zu verleihen. Wo dießfalls nähere Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

8. Das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf, welches enthält: im Erdgeschoß 1 Laden und 1 Waaren-Magazin; auf dem 1ten Stock: 1 Stube mit Alkoven, 1 Küche und 2 Kammern; auf dem 2ten Stock: 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche und 1 Kammer; auf dem 3ten Stock: 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche und 2 Kammern; 1 Winde, 2 gute Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Schultheß zum grauen Wind.

9. Unter Leitung der Ehrenden Gantbeamtung zu Hirslanden wird Unterzeichneter Montags den 8. August 1836, von Nachmittags 2 Uhr an, im alten Schulhause auf öffentliche Gant bringen:

Das zum Hegibachgut gehörende Lehenhaus sammt Scheuerli No. 22 a und b., wobei ein laufender Brunnen, zu welchem vier Brunnengenossen sind.

Das ehemals Sigmund Webersche Wohnhaus No. 21.

Zu diesen Gebäuden kann Ausgelände in beliebigem Maaße abgetreten werden. Die Nähe der Gebäude bey der Stadt Zürich und der Neumünsterkirche lassen zahlreiche Kauflieblaber hoffen und ladet desnahen dieselben freundschaftlich ein

Christoph Pfaffhauser
in Hirslanden.

10. Auf Kirchweih 1836 ist des Unterzeichneten Haus im Riesbach No. 185. beim Neu-

münster zum Verkauf oder zum Ausleihen: es enthält eine Stube nebst 3 Kammern, einen recht guten Keller, ferner eine große Boutique für einen Professionist von jedem Beruf geeignet, nebst einem Garten; sich anzumelden bei Heinrich Ehrensperger, Mehlhändler, bei Hrn. Danner auf dem Predigerkirchhof.

11. Endsunterzeichnete mache dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich mit extra schönen Baumwollenparchent von allen Nummern versehen bin; ferner habe ich auch gefärbtes schönes Hosenzeug, alles in sehr billigen Preisen, so wie auch ein- und zweyschläfige Better, Madratzen und Sommerdecken zu verkaufen: zugleich nehme ich auch alte Better und Madratzen zum Umarbeiten an, in bester Zufriedenheit und so billig als möglich.

Frau Weber, Bettmacherin,
in der gr. Brunngaß No. 427.

12. Mehrere Stücke broschirte Mousseline, sehr schön zu Vorhängen; aus einem Privathaus, in billigem Preis, No. 254. gr. Stadt.

13. Für das mir bisdahin gütigst geschenkte große Zutrauen verbindlichst dankend, empfehle ich nebst meinen schon bekannten selbst verfertigten Seilerwaaren, auch eine Auswahl schöner Fliegengarne für Pferde, halbe und ganze baumwollene und leinene zu beliebiger Farbe und den billigsten Preisen. Auch ist bei mir extra guter roher Faden, feiner und grober, besonders für die Hrn. Buchbinder und Sattler sich eignend, zu den billigsten Preisen zu haben. David Denzler, Seiler,
an der Weitengaß No. 65.

14. Eine Auswahl von Gros de Naples- und Marceline-Resten schwarz und in Farben für Kleider, und schwarz seidene Halstücher, in billigstem Preis, im innern Bleicherweg No. 24. kl. Stadt.

15. Ein guter, wachsamer, 1 Jahr alter, weißer Spitzerhund.

16. Wegen Abreise einer Familie von hier wird eine bedeutende Parthie von sehr schönem Hausrath zum Verkauf angetragen, als:

Nußb. und tann. ein- und zweythürige Kästen.
Secretair, Commoden, Schreibtische, Schreibpulte.
Nußb. und tann. ordin. Tische mit Schubladen, Spieltische, Nachttischli, Arbeitstische, 2 große runde Tischblatt.
Eine Pariser-Pendule mit vorzüglich gutem Werk, in alabasternem Gehäus mit Glasglocke, läuft 14 Tage, schlägt ganze und halbe Stunden.
Große Spiegel mit dicken hellgeschliffenen Gläsern, in vergoldeten und anderen Rahmen, Theemaschinen, Theebretter.
Ruhbetten, Fauteuils, Polstersessel, Streb- und Brettlisessel.
Eherne und küpf. Kunsthafen, Pfannen, Kupfergelten, Krautsienen, Theekessel ꝛc.
Waagen sammt Gewicht, Waagkennel, Glätteisen, mehrere Siegelpressen.
Jagdgeräthschaften, Pferdgeschirr, Reitsattel, Fliegengarn; ferner: große Reisskoffern, und große massiv nußb. Kisten mit vorzüglich guten Schlossen.
Englisches und anderes sehr schönes Geschirr und verschiedene Glaswaaren.
Einige Stücke Kölsch und Bettparchet.

Zum Verkauf dieser hausräthlichen Gegenstände sowohl, als zum Ankauf jeder Art Mobilien, Bücher und Kunstgegenstände empfiehlt sich E. E. Publikum auf's höflichste
die Mobilienhandlung
zum großen Erker No. 210.
der Post gegenüber.

17. Eine extra schöne einschläfige Madratze in billigem Preis.

18. Rindenwutzeten der Sack à 8 ß., man bittet um beförderliche Bestellung. Am gleichen Ort etliche ganz weiße Spitzhunde.

19. Eine sehr solide und gut gebaute Drehbank von 7 1/2 Schuh Länge, die Vorrichtung von Eisen, zum Abdrehen schwerer wie auch leichter Stücke geeignet.

20. Eine sehr gut gearbeitete Fältlimaschine, worauf auch Spitzen gerührlet werden können, wofür garantirt wird, um billigen Preis, bei C. Müller, Mechaniker, an der Badergaß im Niederdorf.

21. Bey der alten Eich im obern Gemach sind schöne neue Ruhbetter von verschiedener Façon, wie auch von verschiedenen Preisen, ganz fertig sammt aller Zugehör zu haben.

22. 27 Stück noch brauchbare Fensterladen von verschiedener Größe, beschlagen und grün angestrichen.

23. Zwölf gut conditionirte Lyoner-Koffern, bei Hanhart zum Vögli an der Thorgasse.

24. Wo mehrere Centner Weber-Bley, welches sich zu Jaquard eignen würde, zu haben sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

25. Vier noch in gutem Stand sich befindende Chaisenrad.

26. Vier vor wenigen Jahren neu erbaute Oefen und 2 Tragöfeli; 7 Licht fast ganz neue Fenster mit großen Scheiben, zu 2 Flügeln das Licht 3' 9'' Zoll weit, 4' 6'' hoch, nebst Jalousieladen, um billigen Preis im Hinteramtsgebäude.

27. Bei Hrn. Hptm. Widmer in der Caserne sind Uniformknöpfe nach neuer Ordonanz für Offiziere und Soldaten aller Waffen zu den Fabrikpreisen zum Verkauf vorhanden.

28. Ein Eichstamm, 85' lang und 4' im Durchmesser, der sich für einen Trottbaum sehr gut eignen würde.

29. Etliche 100 Dachhohlziegel um billigen Preis und circa 1/2 Tause Taubenmist.

30. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhaubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt
neben der Gerwe.

31. An der Weitengaß No. 70 sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

32. Auf der Waag ist das bekannte Konstanzer-Bier noch immer Faß-, Maaß- und Bouteillenweis zu haben.

33. Das Haus im Rennweg No. 367.

34. So eben erhielt ich gefärbte Ajour-Handschuhe, das Paar 15 ß., eine Auswahl 8/4 breite doppelte Seidentüll-Halstücher à 3 fl. 10 ß., weiße und gefärbte Muffchen; zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Frau Rusterholz im Predigergäßli.

35. Werkzeug für einen Gerber oder Zurichter: Tische, Tafeln, Falz und Falzbecke, aller Arten Zurichtgeschirr ꝛc, verschiedene Lederwaaren gegen billige Preise; im Huberischen Hause in Unterstraß, unweit der Hohenfarb.

36. Mehrere hundert Baumwollen-Webblätter zu 30r, 32r, 34r, 50r, 54r, 60r und 66r Böden auf Callices Breite in 6/4, 7/4, 8/4 und 9/4, sammethaft à 2 Batzen pr. Stück.

37. Ein complettes fast neues schwarzes Herrenkleid von feinstem Tuch.

38. Ein Kreuzsteck sammt Fenster, so gut wie neu.

39. Wegen Bauveränderung ein sehr guter Kachelofen mit Ofenloch und Rost; ferner steinerne Lichter, Gitter u. a. m.

40. Ein Kachelofen mit Platten und Ofenthüren, noch recht gut, bei Weinschenk Attinger an der Marktgaß.

41. Zwei steinerne Kreuzstöcke nebst Fenstern und Fensterladen; 1 grüner Kachelofen sammt aller Zubehör und 1 Schüttstein.

42. Drey schöne Canarienhähne; nachzufragen bei Hrn. Steinegger am Rindermarkt No. 352.

43. Bausteine und reiner Sand auf dem Großmünsterplatz.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Ein älteres aber noch in gutem Zustand sich befindendes zweyschläfiges Bett.

45. Endsunterzeichneter wünscht eine Bretterwaage zu kaufen, wo man circa 1 1/2 Ctr. wägen könnte, nebst Gewicht. Auch empfiehlt er sich einem geehrten Publikum für das Tapeziren der Zimmer, nebst jeder Art Möbeln zu polstern.

F. A. Bleuler, Sohn, Tapezirer,
an der Badergaß im Niederdorf No. 555.

45. Jeden Dienstag und Freitag kauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung No. 7. im Bleicherweg bei Zürich: Alte Lumpen, altes Packtuch, altes Papier ꝛc. so wie auch alte Handlungsbücher, welche sogleich vernichtet werden.

F. Brielmeyer, Direktor der neu zu errichtenden Papierfabrik bei Wiedikon.

46. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli.

47. Ein Glaskasten von 4' bis 5' in der Breite und 8' in der Höhe.

48. Eine solide eiserne Geldkiste mittlerer Größe.

49. Eine noch brauchbare so geheißene Zeugnuß mit grobem Druck, so wie eine noch brauchbare Liturgie.

50. Ein Badkasten von Sturz.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Circa 4000 fl. auf ein Haus in oder in den nächsten Umgebungen der Stadt. Weniger als 2000 fl. werden nicht gegeben.

52. In einer reizenden Lage und geringer Entfernung von Zürich, ist in einem Landgut zu vermiethen: Auf einem Boden eine große Stube mit Cabinet und einem geräumigen Nebenzimmer, 1 Küche, 1 tapezirtes Zimmer, noch eine schöne Stube und 1 s. v. Abtritt; das Ganze ist mit einer Thüre zu verschließen. Nach Belieben könnten noch ein paar Kammern auf einem zweiten Boden, genugsamer Platz für Heitzung, Platz im Keller, in der Remise, im Stall, nebst viel oder wenig Garten, wo sich die schönsten Anlagen und Spaziergänge befinden, gegeben werden.

53. Auf künftige Kirchweih ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer schönen Wohnstube mit Wandkästen und noch 2 Zimmern, das eine davon heitzbar, heiterer Küche, Holzbehälter und einem schönen Kellerli.

54. Ein oder mehrere möblirte Zimmer mit Aussicht auf See und Hochgebirg.

55. Von Stund an oder auf kommende Kirchweih eine Stunde unterhalb Zürich, nächst der Limmat, eine sehr vortheilhafte Wohnung, bestehend in einer Stube, Küche, einem geräumigen Saal, 3 Kammern und einer Winde, die sich, und besonders der Bequemlichkeit des Wassers wegen, für jeden Beruf, und hauptsächlich zu einer Druckerei sehr gut eignen würde.

56. Auf Ostern 1837 ein geräumiges wohleingerichtetes Local, allernächst beim neuen Kornhaus und Hafen oder Landungsplatz gelegen, welches sich vorzüglich zu einer Weinschenke und Speisewirthschaft eignen würde.

57. Auf künftiges Neujahr ein seit letzterem Jahr neuerbautes Haus, auf das Beste zur Wirthschaft eingerichtet; in demselben wird gegenwärtig ein Pintenschenk- und Speiswirthschaftrecht ausgeübt. Dieses Haus ist circa 10 Minuten von der Stadt auf einer Anhöhe mit einer der schönsten Aussichten um Zürich. Es besteht in 2 heitzbaren Stuben, einer Küche mit einer eisernen Kunst sammt Bratofen, einem großen heitzbaren Saal, auf dem obersten Boden ist ein kleinerer Saal, nebst 6 andern Zimmern; ferner 1 Rauchkammer, Plunderkammer und Winde, 1 großer Keller mit circa 75 Eimer Fässern, ein großer Garten; kann alles mit 1 Januar 1837 für ein oder mehrere Jahre in Empfang genommen werden.

58. Zu Vermiethen oder zum Verkauf das Tavernen-Wirthshaus zum Löwen in Dietikon; nähere Auskunft wird im Hause selbst, oder in Zürich bei Hrn. Sensal Thommann im Schlöfli No. 333. ertheilt.

59. Wegen Bauveränderung kann 8 Tage nach Kirchweih ein vor einem Jahre neu erbauter Wohnboden miethweis an ordentliche Leute überlassen werden; er enthält 3 durchgehende Zimmer mit ländlicher Aussicht, von

2 Seiten frei, 1 helle Küche, 2 Kämmerli, Plunder- und Holzbehälter, s. v. Abtritt, 1 Kellerli, Platz auf der Zinne, in der großen Stadt.

60. Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih, ganz nahe an der Stadt an der Straße nach Baden, enthält 1 Stube und Nebenstube, 2 Kammern, Küche und Keller.

61. Ein kleines Wohngemach bei der Kreuzkirche No. 198, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, Küche, Winde, 1 Kellerli.

62. Ein neuerbautes Wohnhaus in einer angenehmen Lage der Stadt mit einer großen Werkstatt, sehr dienlich für einen Holzarbeiter, auf Kirchweih 1836.

63. Wenn 2 — 3 ordentliche Tischgänger an der Storchengaß nur gute Kost und Logis wünschen, z. B. für Handwerker, so können sie von Stund an solche erhalten.

64. Auf Kirchweih oder Martini ein großer Laden.

65. Ein Laden an einer gangbaren Straße von Stund an oder auf künftige Kirchweih.

66. Ein heizbarer Laden in Mitte der Stadt auf Kirchweih, allenfalls könnten auch noch 2 durcheinandergehende Kammern als Magazin dazu gegeben werden.

67. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

68. Für eine kleine honette Familie ohne Kinder ist auf nächste Kirchweih eine schöne frohmüthige Wohnung in der großen Stadt nahe bei Brück und Metzg zu verleihen, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 großen sonnenreichen Kammer, nebst noch 1 Kammer und Küche, alles auf gleichem Boden, sodann 1 Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 kleines Kellerli ohne Fässer im Unterhaus.

69. Auf nächste Kirchweih eine schöne heizbare Stube für eine männliche oder weibliche Person. Am gleichen Ort ist zu verkaufen ein schöner massiv nußb. Kasten.

70. Auf künftige Kirchweih, ein frohmüthiges, heizbares Stübchen und ein Kämmerli mit 1 Wandkasten für eine oder zwei Personen nächst der Stadt am Wolfbach in Hottingen. Wünschenden Falls auch circa 1/2 Vrlg. Garten.

71. 4000 fl. von Stund an gegen genügende Versicherung; weniger als 1000 fl. werden nicht gegeben.

72. Wo mehrere möblirte Zimmer an der schönsten Hauptstraße von Zürich mit oder ohne Kost an honette Herren zu verleihen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

73. In einer der angenehmsten Lagen der nächsten Umgebung Zürichs, kann von Stund an ein schönes tapeziertes Zimmer sammt geräumigem Nebenzimmer, mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge, schön möblirt, in Empfang genommen werden.

74. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

75. Ein Wohngemach, von 4 Stuben, 3 Cabinet, 5 Kammern, 1 Küche, Keller, Werkstatt oder Magazin, Platz zu Holz, 1 Garten.

76. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen

Zu entlehnen wird begehrt.

77. 1700 à 1800 fl auf gute Schuldbriefe, am liebsten sogleich, und man würde bis kommenden Maytag 5 0/0 dafür verzinsen.

78. 2800 fl. auf ein neues Haus, 1 Stunde von der Stadt, auf nächsten Martini.

79. Auf Kirchweih 1836 wird eine nicht ganz kleine Wohnung wo möglich in der Nähe vom Sternen in Enge verlangt.

80. Durch eingetretene Umstände wünschten drei ältere Personen ein Wohngemach auf Kirchweih 1836, welches bestehen sollte in einer Stube, Küche, 2 Kammern und wo möglich in Kellerli. Wer solches zu verleihen hat beliebe sich zu melden an der Küngengaß No. 538.

81. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1837 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der kleinen, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen, Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

82. Sollten sich in hier oder in der Nähe der Stadt Trame-Seidenräder zum Ausleihen befinden, oder sonst ein verfügbarer und gesicherter Raum, um dergleichen aufzustellen, vorhanden seyn, so ersucht man, sich dafür in No. 674. gr. Stadt anzumelden.

Nachfragen nach Arbeit.

83. Es wünscht ein Knabe einen Platz, entweder in einem Comptoir oder als Copist in eine Notariats-Canzlei. Da er sich in beiden Fächern, besonders aber in der Handlung schon mehrere Kenntnisse erworben hat, so hofft er um so eher auf eine Anstellung; er könnte sogleich oder beliebig eintreten.

84. Eine in allen Hausgeschäften wohl geübte Person wünschte je eher je lieber eine Anstellung als Stubenmagd.

85. Eine Person von honetten Aeltern, die alle Handarbeiten versteht, gut kochen kann, und durch Zeugnisse beweist, daß sie in guten Häusern gedient hat, wünschte in einem ehrenfesten Hause wieder in Condition zu treten; am liebsten als Stubenmagd.

86. Es wünscht eine junge Tochter als Stubenmagd einen honetten Platz.

87 Ein Person von gesetztem Alter, welche sich in Zurich befindet, wanschte eine honette Anstellung als Haushälterin, allhier oder auswärts, ohne Ausnahme in allen Geschäften findet sie sich für ein gutes Haus geeignet. Könnte nach Belieben eine solche Anstellung annehmen.

88. Es empfiehlt sich eine Person als Spetterin oder Magd, in die Küche, Stube, zu Kranken oder Kindbetterinnen, die sich an fruhern Plätzen darf nachfragen lassen.

89. Unterzeichneter, welcher sich schmeichelt theils in seinem Lehrberufe theils als Geselle seines bisherigen Meisters, seine Berufsgeschäfte zur Zufriedenheit dessen Kunden ausgeübt zu haben, zeigt hiemit dem hiesigen verehrlichen Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich entschlossen, seinen Beruf auf eigene Rechnung zu betreiben, und empfiehlt sich deßnahen aufs angelegenste unter Versicherung der pünktlichsten Besorgung der ihm übertragenen Berufsarbeiten.

Salomon Rahn, Kaminfeger,
wohnhaft im Hohenbrunnen No. 154,
an der Schlüsselgaß.

90. In der Hoffnung, einige arbeit- und verdienstlose ältere Mitbürger mit Copieren beschäftigen zu können, hat die Armenpflege ein Copisten-Büreau errichtet, an der Augustinergasse No. 255. und richtet hiermit die Bitte an das wohlthätige Publikum, dasselbe gütigst mit Zuweisung von Copierarbeiten zu unterstützen und solche zu diesem Behufe gefällig dorthin zu senden, wo sie für billigen Lohn, beförderlich und sorgfältig gemacht werden sollen.

Nachfragen nach Arbeitern.

91. Es wird ein Güterknecht verlangt, welchem zugleich die Besorgung einer bedeutenden Anzahl Rindvieh anvertraut würde, der aber über seine Kenntnisse sowohl als über sein sittliches Betragen gute Attestate aufzuweisen hätte.

92. Eine brave, der Güterarbeit kundige Magd könnte in einem Landgut sogleich Anstellung finden.

93. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd könnte eine Anstellung finden; nachzufragen in der gr. Brunngaß No. 431.

94. Ein einzelnes Frauenzimmer sucht eine Person, die artig nähen kann und zugleich die Commissionen verrichten würde, für 3 oder 4 Tage wöchentlich. Hätte diese noch andere Kunden, so dürfte sie dieselben deswegen nicht vernachläßigen, man könnte sich schon rangiren.

Nachfragen nach Verlornem.

95. Donnerstag den 28. wurde von einer Dienstmagd vom Thalacker bis zur Meise ein Geldbeutelchen mit einem Neuthaler an Münze verloren; sie ersucht dringend den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

96. Man vermißt seit einiger Zeit einen seidenen Regenschirm, auf dessen Zwinge der Name und Wohnort des Eigenthümers graviert sind; sollte er von jemandem in Verwahrung genommen werden sein, ohne auf den Namen zu achten, so bittet man auf diese Bemerkung hin selbigen gefälligst gegen ein Trinkgeld dem Eigenthümer zukommen zu lassen.

97. Donnerstag den 28. verlor jemand vom Platzspitz die Sihlalleen hinauf ein seidenes Foulard; der redliche Finder ist höflich ersucht, dasselbe im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

98. Es ist ein junger gelber Hund entlaufen, ohne Schweif und ohne Halsband; der redliche Finder wird bei Zurückgabe ein anständiges Trinkgeld zu erwarten haben.

99. Jüngsthin entlief jemandem ein schwarzes Hündchen, männlicher Art, die vordern Füße weiß und Stutzohren; wem es möchte zugelaufen seyn, ist ersucht, es an Jakob Freytag, Sattler, im Riesbach, abzugeben.

100. Ein Hausschlüssel. Dem Finder ein Trinkgeld.

101. Montag den 25. dieß gieng in der Gegend vom Oberdorf ein Hausschlüssel verloren; der Finder ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

102. Ein Uhrenschlüssel mit Geld; nachzufragen bey Drechsler Brennwald an der Badergaß.

102. Ein Päckchen mit Militair-Kleidungs-Effecten.

Amtliche Anzeigen.

103. Ueber die rechtlich ausgetriebene Wittwe Susanna Knecht im Breitacker, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. August 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 28. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

104. Ueber die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Heinrich Mögeli von Rikenbach, seßhaft gewesen im Böndler, Gemeinde Goßau, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 11. August 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische

Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 16. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

105. Liquidation.

Alle diejenigen, welche an der diesen Sommer dahier sich als Händlerin aufgehaltenen, Schuldenhalber aber ausgetretenen Barbara Sigfried, Ehefrau des Mathias Rümmele von Weißlingen, Cts. Zürich, rechtmäßig Anforderungen zu machen haben, oder ihr zu thun schuldig sind, werden aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheinigt und belegt mit den Originaltiteln, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, bis und mit dem 11. August nächsthin der Gerichtscanzlei Baden schriftlich einzugeben, und sodann am 16. gl. Monats, als an dem zur gütlichen oder rechtlichen Liquidation angesetzten Tage, des Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Baden zu erscheinen, um ihre Rechte zu besorgen; Alles um so gewisser, da Ausbleibenden kein ferneres Recht gehalten würde.

Baden, am 19. Juli 1836.

Der Gerichtspräsident
Ed. Dorer.
Der Gerichtsschreiber
Wanger.

106. Da die Stadtpolizei-Commission in Erfahrung gebracht, daß bei dem Messen von Torf nicht selten solche Körbe gebraucht werden, die obschon gekochten, dennoch nicht den vorgeschriebenen Inhalt fassen, so sieht sie sich, außer den an die höhern Behörden deshalb gethanen Schritten noch dazu veranlaßt, das Publikum hierauf aufmerksam zu machen, und denjenigen hiesigen Einwohnern, welche sich eines sichern Maßes bedienen wollen, die auf dem Stadthause befindlichen aufs neue genau revidirten Torfkörbe zur Benutzung anzubieten, wogegen täglich eine Taxe von 2 ß. pr. Stück bezogen wird.

Zürich, den 30. Juli 1836.

Im Namen der Stadtpolizei-Commission
der Secretär
Holzhalb.

107. Künftigen Donnerstag den 4. August, Abends 4 Uhr, wird in dem Gemeindhause Hottingen, in Folge Versilberungsbewilligung, eine Versteigerung von 2 einschläfigen Betten nebst nußbäumenen Bettstatten und einem beinahe neuen schwarzüchenen Mannsreck abgehalten.

Hottingen, den 29. Juli 1836.

Das Gemeindammannamt.

108. Gant-Anzeige.

Freitag den 5. August l. J. wird die Gemeinde Fluntern das ihr zugehörende Gemeindhaus zur Lilie, das bis anhin das Tavernenrecht besessen, auf öffentliche Gant zum Verkauf feilbieten, dasselbe enthält:

1) Einen großen unterschlagenen Keller.
2) Auf dem 1sten Boden eine große Wirthsstube, einen Tanzsaal und eine große gut eingerichtete Küche nebst Speisekammer.
3) Auf dem 2ten Boden 3 heizbare Zimmer, 1 Küche und 3 Kammern.
4) Auf dem 3ten Boden 2 große Kammern, nebst vielem übrigen Platz.
5) Auf dem 4ten Boden eine große Winde über dem ganzen Haus. Ferner ein Metzgebäude und Holzbehälter, 1 s.v. Schweinstall, 2 s. v. Abtritte und circa 4400 □' Ausgelände.

Am gleichen Tage wird die darauf bis anhin ausgeübte Taverne zur Lilie auf 4 Jahre an den Meistbietenden verpachtet. Die Kauf-, so wie die Pacht-Conditionen können in der Zwischenzeit bei Seckelmeister Rüegg auf der Platte und am Ganttage selbst vernommen werden. Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen, an bemeldtem Tage, Abends 5 Uhr, in hiesigem Gemeindhaus selbst sich recht zahlreich einzufinden.

Fluntern den 26. Juli 1836.

Im Namen des Gemeindrathes
das Secretariat.

109. Frau Regula Walder, geschiedene Wirz von hier, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort dießseits unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, spätestens binnen 3 Wochen a dato bei dem unterzeichneten Gemeindrathe sich zu stellen, und über ihre ökonomischen Verhältnisse Auskunft zu geben, widrigen Falls verfügt würde, was der Sache angemessen wäre, und sie allfällig nachtheilige Folgen sich selbst zuzuschreiben hätte.

Wiedikon, den 26. Juli 1836.

Im Namen des Gemeindrathes
J. C. Meyer,
Gemeindrathsschreiber.

110. Gantanzeige.

Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Ratificationsvorbehalt wird Dienstags den 9. August l. J. das von dem sel. verstorbenen Felix Graf von Niederweningen besessene Haus an der Eselgaß No. 463. auf offene Gant gebracht, welches enthält: 5 Wohngemächer, 2 Keller mit circa 120 Eimer mit Eisen gebundenen Fässern, — sammt circa 100 Eimer Wein von verschidenen Jahrgängen, 1833, 1834 und 1835.

Die Gant- und Kaufbedingungen sind im Hause selbst zu vernehmen. Die Gant nimmt ihren Anfang Nachmittags um 2 Uhr, und wird im Hause selbst abgehalten.

Die Gantbeamtung von Zürich
Holzhalb, Stadtrath.

111. Mit Bewilligung des Ehrenden Gemeindraths Küßnacht, läßt der Unterzeichnete aus freyer Hand sein neuerbautes Haus von 94 Schuh lang, daran ein Kitt zu einem 34 Schuh hohen oberschlächtigen Wasserfall, nebst einer halben Juchart Ausgeländ im Heslibach genannt, welcher zu allen Zeiten Wasser genug hat, auf die Gant bringen. Kaufliebhaber können die Schönheit des Lokals sowohl als das Gebäude und die Conditien des Kaufs beim Eigenthümer bis den 6. August 1836 einsehen, allwo dann Abends um 5 Uhr im Sternen in Küßnacht die Gant abgehalten wird.

Caspar Schnorf von Uetiken.

Eingesehen Küßnacht den 25. Juli 1836.

Namens der Gantbeamtung
Joh. Freymann, Gmerthsschrbr.

112. Pachtversteigerung.

Da das Resultat der zweiten Gant den 30. Juni, über das, dem Fraumünsteramt zustehende, Niedertsche Lehen zu Höngg, vom Stadtrath nicht als befriedigend ist erachtet worden, so wird dieses Lehen neuerdings auf 6 die nächst folgenden Jahre verliehen werden, und deßnahen Montags den 8. August, Nachmittags um 2 Uhr, im Amthaus des Fraumünsteramts eine Versteigerung des Lehenzinses, auf Ratifikation des Stadtrathes hin, statt haben. Es werden demnahen alle, welche Lust und Fähigkeit haben, dieses Lehen zu übernehmen, freundschaftlich eingeladen, die Lehenbedingungen im Fraumünsteramt einzusehen, und an der Gant selbst Antheil zu nehmen.

Zürich den 19. Juli 1836.

Amtmann Müller.

113. Gantanzeige.

Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden, und unter Vorbehalt der Ratificarion derselben, wird Donnerstags den 4. August 1836, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Tiefenbrunnen im Riesbach, das den Caspar Henslers sel. Kindern auf dem Wohneberg im Riesbach zugehörende Heimwesen öffentlich versteigert.

Bestehend in einer mit No. 107. bezeichneten Behausung, welche enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 7 Kammern, 1 Keller und 1 Winden. Eine halbe Scheune und Bestallung, ein halbes Trotthaus sammt 1/4 am Trotthausen. Ferner: circa 3 Vrlg. Garten und Baumgarten beim Haus, circa 2 Juchart Wiesen, circa 3 1/2 Vrlg. Reben, circa 2 Juchart Ackerfeld und circa 1 Vrlg. Holz und Boden.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und am Ganttage zahlreich zu erscheinen, allwo dann die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 23. Juli 1836.

Die Gantbeamtung.

114. Auffall.

Alle diejenigen, welche an Jakob Lüpold, Vater, von Mörikon, Bleicher zu Würenlos, und seinen Söhnen, Jakob, Heinrich und Johann Lüpold, rechtmäßige Anforderungen zu machen haben, oder ihnen zu thun schuldig sind, werden aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheinigt und belegt mit den Originaltiteln, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, bis und mit dem 12. August nächsthin der Gerichtskanzley Baden schriftlich einzugeben, und sodann am 16. gl. Monats als an dem zur Auffallsverrechtfertigung angesetzten Tage, des Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Baden zu erscheinen, um ihre Rechte zu besorgen; alles um so gewisser, da Ausbleibenden kein ferneres Recht gehalten würde.

Baden am 12. Juli 1836.

Der Gerichtspräsident
Ed. Dorer.
Der Gerichtschreiber
Wanger.

Vermischte Anzeigen.

115. Ein Frauenzimmer von bestandenem Alter wünschte auf der Landschaft vorzugsweise in einem Pfarrhause Aufnahme zu finden. Man bittet allfällig entsprechende Geneigtheit unter den Lettern S. Z. an das Büreau des Wochenblatts zu addressiren.

116. Certificate von den Herren M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. für den Ludwigs-Donau-Main-Kanal von 500 fl. R. V. mit provisorischer halbjähriger Verzinsung zu 4 0/0 cedirt

Scheuchzer-Paur b. weißen Kreuz, wo man den Atlas der Pläne einsehen kann.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 28 ß.	bis	5	28
Der Mütt Roggen	2 fl. 24 ß.	bis	2	30
" " Bohnen	4 fl. 18 ß.	bis	5	5
" " Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis	5	20
" " Gerste	3 fl. — ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	24 ß.	bis	—	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Caspar Hänsler aus dem Riesbach,
Jgfr. M. Magdalena Schalch von Schaffhausen, sesh. im Riesbach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Mstr. Emanuel Keller,
Jgfr. Dorothea Schweizer.

Conrad Mazinger von Elliken a. Rhein, Pfr. Marthalen,
Jgfr. Barbara Stein von Wald, beyde in Wiedikon.

Jakob Baumann von Langnau,
Jgfr. Margaretha Gut ab Friesenberg, Gemeinde Außersihl.

Verstorbene.

Hr. alt Rathsherr Salomon Rahn. Alt Friedensrichter Johannes Irminger von Hirslanden. Jakob Leimbacher, Hs. Ulrich Leimbacher sel. von Oberweil, Pfr. Wasterstorf, ehl. hinterl. Sohn, starb in Hottingen. Fr. A. Barbara Cramer, Hrn. Hs. Heinrich Wegmann sel., alt Obmanns der Nadler, ehl. hinterl. Wittwe, und Fr. Cleophea Keller, Hrn. Jakob Bluntschli, des Rathgerwers, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 62 Donnerstag den 4 August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Um mit dem diesjährigen Vorrath von Calices aufzuräumen, werden solche zu den Fabrikpreisen abgegeben bei

Gyr und Schwarz,
an der Rosengaß.

2. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergasse sind 3 einfache Jagdflinten mit Piston-Feuer, und 1 Stockflinte nebst verschiedenen Arten Pistolen zu verkaufen.

3. Anzeige für Scharfschützen.

Ordonanzmäßige Ladungen, pr. Stück zu 35 ß., sind zu haben bei Büchsenmacher Bechtold in Zürich; zugleich übernimmt er messingene Ladungen, um dieselben ordonanzmäßig einzutheilen.

4. Das an der Thergasse gelegene, sich durch seine vortheilhafte Lage und comeder Einrichtung selbst empfehlende Haus No. 43., bestehend in

à plain pied einem großen mit Tischen und Gestellen versehenen Laden, einem Comptoir, zwei Kellern;
erster Boden: 2 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, s. v. Abtritt, nebst mehrern Wandkästen in Stuben und auf der Laube;
zweiter Boden: 2 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, s. v. Abtritt, nebst 3 Wandkästen in Stube und auf der Laube;
dritter Boden: 2 heizbaren Zimmern mit mehrern Wandkästen darin und auf der Laube,
2 Winden, 2 Plunderkammer.

Die unteren Einrichtungen in Feuerherden und Anderm werden sich nicht weniger empfehlen.

5. Unter Aufsicht der Ehrenden Gantbeamtung in Unterstraß, wird Samstag den 13ten d. M., Abends à 4 Uhr, im Weißenhaus allda, über das daselbst liegende Haus No. 22. an der Hauptstraße nach Schaffhausen, circa 4 Minuten von der Stadt, ein öffentlicher Feil- und Ganttag abgehalten werden; welches besteht in 3 Stuben, 5 Kammern, 1 Keller, samt einem neuen Vorgebäu, Garten und Abtritten. Die billigen Conditionen werden an der Gant eröffnet, und können in der Zwischenzeit beim Eigenthümer selbst vernommen werden. Dieses Haus eignet sich für jede Berufsart, und seine Lage empfiehlt sich von selbst. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen, sich zahlreich einzufinden, welchen mit bestem Bescheid begegnet werden wird.

6. Zum Verkauf:

1) Ein gedeckter Char à banc zum Vorwärtsfahren, mit eisernen Achsen, ein- und zweyspännig zu gebrauchen.
2) Ein jähriges Schaf (Lamm), fein von Wolle.
3) Circa 1 Eimer gelber Fruchtbranntwein, zusammen genommen à 30 fl. der Eimer, und die einzelne Maaß à 24 ß.
4) Eine Wanduhr, welche 8 Tage geht, Stunden und Viertel auf Federn schlägt und mit einem Wecker versehen ist.

7. Zwei äußerst schöne Gastbetter, einschläfig, und 1 zweischläfiges, in billigem Preis.

8. Eine schöne Armbrust mit Stahlbogen samt Zubehör, dienlich auch für Knaben, indem selbige mit einem Kröpfel gespannt, und auf 30 — 40 Schritte Distanz geschossen wird.

9. Etliche ein- und zweischläfige Better, zu sehr billigen Preisen.

10. Unter dem Widder im Rennweg ist zum Verkauf guter 1835r Wein, Weinländer, pr. Saum à 5 fl., auch bei der Taufe, und über die Gasse die Maaß à 8 ß.

11. Bei Weinschenk Bräm hinter der Metzg ist weißer und rother Weinländer 1834r Wein zu haben, weniger als 1 Saum wird nicht gegeben.

12. Bey J. M. Walcher in Uetikon am See ist ein eisener Ofen nebst 30' Rohr noch fast neu, und eine 18 Eimer haltende ganz neue lerchene Stande mit Eisen gebunden zu verkaufen.

13. Am 25. August l. J. wird im Tobelhof ob Hottingen über circa 70 Stämme schön förene Sägbäume eine öffentliche Gant abgehalten — wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden von Gemeindrath

Hch. Walder zu Hombrechtikon.

14. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

15. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfehlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Sandschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

16. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das ℔. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

17. In der Stadt Schaffhausen — ein an einer der gangbarsten Hauptstraßen nahe bei der Rheinbrucke gelegenes in solidem Stand sich befindendes, zu jedem Beruf vortheilhaft sich eignendes Wohnhaus — enthaltend 2 schöne geräumige Wohnungen, nebst 2 Laden, und einem mit circa 90 Saum best conditionirten Fässern belegten Keller. In Ermanglung eines Käufers wurde man den ersten Wohnboden, enthaltend 2 Stuben, Küche, Kammern, nebst obbemerktem Keller und 2 Laden, auch nöthigtem Holzplatz, unter möglichst billigem Miethzins zu verleihen. Wo dießfalls nähere Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

18. Das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf, welches enthält: im Erdgeschoß 1 Laden und 1 Waaren-Magazin; auf dem 1ten Stock: 1 Stube mit Alkoven, 1 Küche und 2 Kammern; auf dem 2ten Steck: 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche und 1 Kammer; auf dem 3ten Steck: 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche und 2 Kammern; 1 Winde, 2 gute Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Schultheß zum grauen Wind.

19. Unter Leitung der Ehrenden Gantbeamtung zu Hirslanden wird Unterzeichneter Montags den 8. August 1836, von Nachmittags 2 Uhr an, im alten Schulhause auf öffentliche Gant bringen:

Das zum Hegibachgut gehörende Lehenhaus sammt Scheuerli No. 22 a und b., wobei ein laufender Brunnen, zu welchem vier Brunnengenossen sind.

Das ehemals Sigmund Webersche Wohnhaus No. 21.

Zu diesen Gebäuden kann Ausgelände in beliebigem Maaße abgetreten werden. Die Nähe der Gebäude bey der Stadt Zürich und der Neumünsterkirche lassen zahlreiche Kaufliebhaber hoffen und ladet desnahen dieselben freundschaftlich ein

Christoph Pfaffhauser
in Hirslanden.

20. Endsunterzeichnete mache dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich mit extra schönen Baumwollenparchent von allen Nummern versehen bin; ferner habe ich auch gefärbtes schönes Hosenzeug, alles in sehr billigen Preisen, so wie auch ein- und zweyschläfige Better, Madratzen und Sommerdecken zu verkaufen: zugleich nehme ich auch alte Better und Madratzen zum Umarbeiten an, in bester Zufriedenheit und so billig als möglich.

Frau Weber, Bettmacherin,
in der gr. Brunngaß No. 427.

21. Bey der alten Eich im obern Gemach sind schöne neue Ruhbetter von verschiedener Façon, wie auch von verschiedenen Preisen, ganz fertig sammt aller Zugehör zu haben.

22. 27 Stück noch brauchbare Fensterladen von verschiedener Größe, beschlagen und grün angestrichen.

23. Vier vor wenigen Jahren neu erbaute Oefen und 2 Tragöfeli; 7 Licht fast ganz neue Fenster mit großen Scheiben, zu 2 Flügeln das Licht 3' 9'' Zoll weit, 4' 6'' hoch, nebst Jalousieladen, um billigen Preis im Hinteramtsgebäude.

24. Bei Hrn. Hptm. Widmer in der Caserne sind Uniformknöpfe nach neuer Ordonanz für Offiziere und Soldaten aller Waffen zu den Fabrikpreisen zum Verkauf vorhanden.

25. Ich mache hiermit E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein sehr schönes Assortiment von weißem brochirtem Stoff zu Sommerkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, besonders sehr schöner Pellerines und Flügröckli für Kinder, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zur beliebigen Auswahl vorhanden, so wie eine frische Sendung sehr schöner französischer Blumen der Natur treffend nachgeahmt.

Ich werde trachten das mir bis dahin geschenkte Zutrauen ferner zu rechtfertigen.

Frau Keller née Burkhardt
neben der Gerwe.

Zu kaufen wird begehrt.

26. Stalders Versuch eines schweizerischen Idiotikons.

27. Ein noch brauchbares Glättöfeli, mittlerer Größe.

28. Ein tragbares Kochöfeli mit oder ohne Zubehör und Kochgeschirr.

29. Ein älteres aber noch in gutem Zustand sich befindendes zweyschläfiges Bett.

30. Jeden Dienstag und Freitag kauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung No. 7. im Bleicherweg bei Zurich: Alte Lumpen, altes Packtuch, altes Papier ꝛc. so wie auch alte Handlungsbücher, welche sogleich vernichtet werden.

F. Brielmeyer, Direktor der neu zu errichtenden Papierfabrik bei Wiedikon.

31. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli.

32. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

33. 5000 fl. auf nächsten Martini und 1000 fl. von Stund an, gegen genügende Unterpfand à 4 0/0.

34. Auf Ostern 1837 ist ein schönes, sonnenreiches und geräumiges Wohngemach am Zeltweg, an eine honette Familie zu vermiethen, bestehend in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern, und 2 heizbaren Nebenzimmern, Küche, Keller, Holzbehälter, s. v. Abtritt, Plunderkammer, Mägdekammer und Winde; am gleichen Orte ist von Stund an ein geräumiges heizbares und möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn zu vermiethen.

35. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

36. Ein heizbares Zimmer an einer sehr frohmüthigen Lage ganz nahe bei der Stadt mit oder ohne Mobilien, Fruhstück und Bedienung, für einen Herrn oder ein ehrbares Frauenzimmer, von Stand an oder auf Kirchweih.

37. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih wünschte man einer ordentlichen Person eine Kammer in Zins zu geben, in No. 272. an der Krebsgaß.

38. Auf künftige Kirchweih ein Laden sammt einem heizbaren Ladenstübli an einer der gangbarsten Straßen großer Stadt.

39. Ein Wohngemach in der Enge auf Kirchweih 1836, bestehend in Stube, Küche, 1 Nebenkammer, 1 Keller, 1 Holzschopf, für eine stille Haushaltung.

40. Ein schönes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, ohne Kost, sogleich in Empfang zu nehmen.

41. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straße.

42. Durch Zufall ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach von 2 Stuben, Küche, 1 Kammer, Plunderkämmerli, Holzbehälter und Kellerli.

43. Wo noch ein ordentlicher Herr in einem frohmüthigen, heizbaren Zimmer neben einem andern Herrn Logis und Kost haben könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

44. Eine heitere sonnenreiche Kammer, Platz in der Stube und Küche, besonders für ältere Personen.

45. Eine große trockene Kammer nächst dem Eingange des Hauses, welche auch besonders zur Aufbewahrung von Hausgeräthen oder als Waaren-Magazin gebraucht werden könnte, auf künftige Kirchweih.

46. Ein heizbarer Laden an einer der gangbarsten Straßen der Stadt auf nächste Kirchweih.

47. Durch die Abreise eines Herrn wird mit Ende Heumonats ein geräumiges, heizbares und meublirtes Zimmer in Mitte der Stadt vakant, welches man wieder an einen Herrn vermiethen würde.

48. Ein oder mehrere möblirte Zimmer mit Aussicht auf See und Hochgebirg.

49. In einer der angenehmsten Lagen der nächsten Umgebung Zürichs, kann von Stund an ein schönes tapezirtes Zimmer sammt geräumigem Nebenzimmer, mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge, schön möblirt, in Empfang genommen werden.

50. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

51. Auf nächste Kirchweih ein sehr sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen und schönen Wohnstube mit Aussicht auf den Lindenhof, nebst zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzbehälter.

52. Zwei möblirte Zimmer sammt Kost für 2 honette Herren, im Rank No. 620.

53. Auf Kirchweih ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach an der Schifflände.

54. Wer Lust hat nahe bei der Stadt Zürich circa 6 Juchart Weinreben, für 3 Kühe Heuwachs, eine Wohnung, nebst etwas Gartenland und einer Gemeindsgerechtigkeit gegen billige Bedingungen in Pacht zu nehmen, beliebe sich im Berichthause zu erkundigen, wo nähere Auskunft darüber ertheilt wird.

55. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

Zu entlehnen wird begehrt.

56. Wo an eine Stadtgemeinde ein Kapital von 30,000 Gulden zu 3 oder 3 1/2 0/0 gegen dreifaches Unterpfand in Waldliegenschaften, anzuleihen ist, hierüber ertheilt die Redaktion dieses Blattes auf portofreie Anfragen Auskunft.

57. 500 fl. auf nächsten Martini auf doppelte Unterpfand.

58. Eine sonnenreiche Stube à plain pied oder auf dem ersten Stock.

59. In der Gegend der Post oder Rindermarkt sucht eine männliche Person einen Tischort und Logis.

Nachtragen nach Arbeit.

60. Es wünschte eine ehrenfeste Person, die in jeder Näherarbeit und besonders im Strümpfausbessern wohl geübt ist, noch einige Kunden anzunehmen.

61. Eine im Kochen gut geübte Person wünschte eine Anstellung als Köchin oder Haushälterin, vorzüglich trachtet sie auf gute Behandlung.

62. Es wünscht ein rechtschaffener Knecht an einen Platz zu kommen zu Pferden oder als Hausknecht; er versteht die Güterarbeit und das Rebwerk gut; auch würde er in ein Gewerbshaus gehen, indem er sich zu allen Geschäften versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann.

63. Es wünschte eine rechtschaffene Person als Kellnerin, oder Haushälterin oder Ladenjungfer angestellt zu werden; sie kann recht gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten.

64. Unterzeichneter, welcher sich schmeichelt theils in seinem Lehrberufe theils als Geselle seines bisherigen Meisters, seine Berufsgeschäfte zur Zufriedenheit dessen Kunden ausgeübt zu haben, zeigt hiemit dem hiesigen verehrlichen Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich entschlossen, seinen Beruf auf eigene Rechnung zu betreiben, und empfiehlt sich deßnahen aufs angelegenste unter Versicherung der pünktlichsten Besorgung der ihm übertragenen Berufsarbeiten.

Salomon Rahn, Kaminfeger,
wohnhaft im Hohenbrunnen No. 154,
an der Schlüsselgaß.

65. In der Hoffnung, einige arbeit- und verdienstlose ältere Mitburger mit Copieren beschäftigen zu können, hat die Armenpflege ein Copisten-Büreau errichtet, an der Augustinergasse No. 255. und richtet hiermit die Bitte an das wohlthätige Publikum, dasselbe gütigst mit Zuweisung von Copierarbeiten zu unterstützen und solche zu diesem Behufe gefällig dorthin zu senden, wo sie für billigen Lohn, beförderlich und sorgfältig gemacht werden sollen.

66. Conrad Sattler, Fakter de Piano, am Mühlebach No. 181, hat die Ehre einem E. musikliebenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt hat, und empfiehlt sich bestens mit seinen nach neuster Art verfertigten Piano-Droits, die sich durch ihre äußere Schönheit und kraftvollen Ton hauptsächlich empfehlen; dann verfertigt er alle Sorten Quer-Fortepiano und Flügel, und empfiehlt sich auch für Reparatur dieser Instrumente; er wird sich durch solide Arbeit und billige Preise das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erwerben und zu verdienen suchen.

67. Endesunterfertigte empfiehlt sich bestens in Verfertigung von allen Gattungen großer und kleiner Hüpen, St. Galler, kleiner Pariserli, Nudeln ꝛc. Auch übernimmt selbe Krägen zu brodieren, und was noch sonst in dieses Fach einschlägt, mit der Hoffnung, durch schnelle, gute und billige Bedienung sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.

Barbara Dornbieren
im Rindermarkt No. 327,
2 Treppen hoch.

68. Eine junge starke Dienstmagd aus dem Badischen, welche in Dienst gedungen würde, nun aber wegen Veränderung, welche die Herrschaft betroffen, nicht eintreten kann, wünschte einen Platz als Küchenmagd zu finden.

69. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche schon mehrere Jahr gedient hat, und gute Zeugnisse aufweisen kann, als Küchenmagd einen Platz zu erhalten und kann sogleich eintreten.

70. Es wünschte eine rechtschaffene Person; die recht gut nähen kann, so bald als möglich einen Platz als Stubenmagd zu erhalten.

71. Es wünschte eine rechtschaffene Person einen honetten Platz in einem Privathause; dieselbe versteht alle häuslichen Geschäfte, wie auch das Kochen, auch weiß sie gut Kinder zu behandeln, ist mit guten Zeugnissen versehen, und könnte von Stund an eintreten.

72. Eine Person, welche gut kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auch im Nähen erfahren ist, wünschte eine Anstellung je eher je lieber zu erhalten; recht gute Zeugnisse könnte sie aufweisen.

73. Es wünschte ein Mann von 40 Jahren an einen Platz zu kommen für Gartenarbeit und Hausgeschäfte; er kann gute Zeugnisse vorweisen und von Stund an eingehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

74. Eine ordentliche, gutgeartete Tochter, die kochen kann, und mit Kindern wohl umzugehen weiß, findet vom Tage an sogleich einen Platz unter sehr annehmbaren Bedingungen.

75. Ein Knabe zum Posten und anderen Geschäften.

76. Eine treue, fleißige Küchenmagd, die die Hausgeschäfte wohl versteht, könnte von Stund an in einen Dienst treten.

77. Auf Lichtmeß 1837 wird zu Bearbeitung eines Landgutes am rechten Ufer des Zürcher-Sees, dessen Liegenschaften meist aus Reben und Mattland bestehen, ein Lehenmann gesucht, der höchstens 50 Jahre alt, des Rebwerks vollkommen kundig seyn, und eine Haushaltung von 4 bis 6 Personen haben sollte, worunter wenigstens ein erwachsener Sohn, beinebens über seine und seiner Haushaltung Rechtschaffenheit und gutes Betragen, so wie über etwelches eignes Vermögen befriedigende Zeugnisse aufzuweisen hätte. Die Lehensbedingnisse und die betreffenden Grundstücke sind von jetzt an bis Ende Herbstmonats jeden Montag und Freitag einzusehen bei Obristlt. Weiß zu Meilen im Feld.

78. Eine brave, der Güterarbeit kundige Magd könnte in einem Landgut sogleich Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

79. Vom Gasthaus zum Schwerdt über den Münsterplatz und Neupostgebäude, hat ein fremder Herr ein kleines Paquet mit Muster verloren; der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung im Gasthof zum Schwerdt abzugeben.

80. Es hat jemand Montag Abends den 1. August eine Brille, in Schildkrot gefaßt und in einem grünen Futter, verloren, vom Thalacker über den Münsterhof, über die obere Brücke, die Salzhausstege hinauf bis gegen die Post. Der Finder ist gebeten, dieß Gefundene im Thalacker No. 413. gegen ein erkenntliches Trinkgeld abzugeben.

81. Freitag den 29. Juli verlor jemand auf der Straße von Zürich nach Schaffhausen eine Ochsenhaut im Gewicht 71 lb. mit No. 1025

bezeichnet. Der redliche Finder ist dringend gebeten, dieselbe entweder im Rothenhaus in Zürich, oder im Wildenmann in Kloten, gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

82. Letzten Sonntag verlor jemand vom Bleicherweg bis nach Enge einen Foulard-Ridicül; wer selbigen gefunden, ist ersucht, ihn auf der Peterhofstatt No. 179. gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

83. Montag den 1. August ist jemandem ein junger Hund von Tigerart abhanden gekommen, oder jemandem nachgelaufen; der redliche Finder wird bei Zurückgabe ein anständiges Trinkgeld zu erwarten haben, in No. 6. hinten an der Hohenfarb.

84. Donnerstag den 28. wurde von einer Dienstmagd vom Thalacker bis zur Meise ein Geldbeutelchen mit einem Neuthaler an Münze verloren; sie ersucht dringend den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

85. Es ist ein junger gelber Hund entlaufen, ohne Schweif und ohne Halsband; der redliche Finder wird bei Zurückgabe ein anständiges Trinkgeld zu erwarten haben.

Anzeigen von Gefundenem.

86. In der verletzten Woche des Brachmonats ist in der Journaliere ein Shawl liegen geblieben. Der Eigenthümerin kann ihn abholen bey dem Unternehmer

J. L. Freudweiler in Stadelhofen.

87. Sonntag den 31. Juli ein seidener Handschuh.

Amtliche Anzeigen.

83. Kundmachung.

Durch das in den meisten Bezirken unsers Kantons stattfindende Erscheinen und Ausbreiten einer Krankheit unter den Schweinen, welche mit dem Namen Rothlauf, Bräune, Brandblut, Angel bezeichnet wird, und durch den Schaden, welche den Landwirthen das oft sehr schnelle Zugrundegehen dieser Thiere verursacht, sieht sich der Gesundheitsrath veranlaßt, die Besitzer solcher Thiere auf die Erscheinungen dieser Krankheit, so wie insbesondere auf ihre Ursachen und die dagegen anzuwendenden Vorbauungsmittel aufmerksam zu machen. Die Zeichen, woran man die Krankheit erkennt, sind folgende: Große Mattigkeit, welche sich dadurch kund gibt, daß die Thiere fast beständig liegen und den Kopf in das Stroh stecken, verminderte oder fast ganz verlerne Freßlust, und bald warme bald kalte Ohren, Rüssel und Füße. Kommen noch beschleunigtes, erschwertes Athmen, Reiz zum Erbrechen oder wirkliches Erbrechen, Darmverstopfung hinzu und zeigen sich hie und da (am häufigsten am Hals, Brust und Bauch) rothe Flecken, dann hat die Krankheit schon einen hohen Grad erreicht und ist um so heftiger, je zahlreicher und dunkler gefärbt diese Flecken sind. Die Ursachen der Krankheit sind theils große Hitze, theils verderbene Stallluft, schlechte verderbene Nahrung und wie dieß aus zahlreichen Beobachtungen hervorgeht, auch Ansteckung. Möglichste Abhaltung und Beseitigung des Einflusses dieser Ursachen ist die sicherste Vorbauung. Demgemäß halte man die Thiere kühl, besprize das Innere des Stalles täglich mehrere Male mit kaltem Wasser und begieße die Schweine selbst damit; man reinige und lüfte die Ställe möglichst fleißig, gebe den Thieren gute frische Nahrung in nicht zu großer Menge, und vermeide das sogenannte Standenfutter gänzlich; säuerliche Früchte und eben solche Getränke, wie saure Milch, etwas Weinstein unter das Getränk und dergleichen sind dagegen sehr zweckmäßig. An frischem Wasser lasse man ihnen nicht Mangel.

Insbesondere entferne man die gesunden von bereits erkrankten Thieren so schnell und so gut als möglich.

Auch mit Abgängen von bereits geschlachteten Thieren lasse man sie nicht in Berührung kommen. Das Wasser, worin das Fleisch der an dieser Krankheit geschlachteten Thiere abgespült worden, hat, gesunden Schweinen zum Getränk gegeben, schon öfters die Krankheit bei diesen hervorgerufen. Für die Gesundheit der Menschen kann das Fleisch solcher Thiere, bei denen die Krankheit einen hohen Grad erreicht hat, sehr nachtheilige Folgen haben. Es muß daher in solchen Fällen der Genuß desselben unterbleiben; dagegen kann er gestattet werden, wenn gleich nach dem Erscheinen der Krankheit die Abschlachtung Statt findet, aber auch in diesem Fall dann, nachdem das Fleisch eingesalzen und geräuchert worden. Nie solle dasselbe benutzt werden, ohne die Bewilligung eines Thierarztes. Möglichst schnelles Abschlachten ist daher das Beste, was gethan werden kann, um so mehr, da selten oder beinahe nie Heilung der Krankheit möglich ist. Damit aber die vom Gesundheitsrathe angeordneten Maßregeln gegen die Ausbreitung dieser Krankheit überall vollzogen werden können, sind die Eigenthümer von auf solche Weise erkrankten Schweinen aufgefordert, unverzüglich der Ortspolizei oder einem Thierarzte von dem Erscheinen dieser Krankheit Kenntniß zu geben, so wie diese letzteren verpflichtet sind, dem Statthalteramte oder dem Bezirksthierarzte ungesäumt davon Anzeige zu machen.

Zürich, den 27. Juli 1836.

Im Namen des Gesundheitsrathes
der zweite Secretär
Ritter.

89. In hiesigem Spital ist eine männliche Abwartenstelle zu 60 fl. Jahreslohn vacant. Diejenigen Personen, die Lust hiezu haben und im Fall sind gute Zeugnisse vorzuweisen, auch schreiben und lesen können, haben sich hiefür bey der Verwaltung zu melden.

Zürich den 1. August 1836.

Aus Auftrag des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Secretär Ott.

90. Auf Ansuchen des hiesigen Schirmvogteyamtes, Namens der Verwandten des kürzlich verstorbenen Hrn. Valentin Laubi zur alten Schmiede dahier, hat das Löbl. Bezirksgericht Zürich die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars über dessen Nachlaß bewilligt.

Es ergeht daher an sämmtliche Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten binnen 4 Wochen von heute an der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier zu machen, unter der Androhung, daß später eingereichte Forderungen nicht weiter berücksichtigt werden, Schuldner aber, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich, am 29. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
die Notariatskanzley Zürich.
Der Notar der Stadt,
in dessen Abwesenheit:
Landschreiber Fries.

91. Der allfällige Inhaber der nachbenannten, angeblich bei der Feuersbrunst in Schlieren am 22. Mai 1834 verloren gegangenen aber noch in Kräften stehenden Rathhausobligationen

No. 824. von 100 fl. zu Gunsten Regula Meyer von Winkel, Pfarre Bülach,

No. 2353. von 100 fl. zu Gunsten Barbara Stelzer von Oberengstringen,

wird anmit aufgefordert, dieselben binnen einer Frist von 6 Monaten a dato der unterzeichneten Canzlei einzureichen, und seine Rechte daran geltend zu machen, zumal sonst nach Ablauf dieser Frist, diese Obligationen für kraftlos erklärt, und die Bewilligung zu Ausfertigung neuer Instrumente ertheilt würde.

Zürich, den 25. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

92. Publikation.

Da die Streitigkeiten in dem Concurse des Krämer Rudolf Spörri auf der Felsenburg Wädenschweil, erledigt sind, so wird anmit seinen sämmtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von dato zu allfälligen Zugs- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist, als Verzicht auf Zug und Ueberschlagung angesehen würde.

Geben, den 30. Juli 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes
Horgen
Notariat Wädenschweil
Landschreiber J. J. Huber.

93. Wegverboth.

Auf Ansuchen des Löbl. Stadtrathes von Zürich, daß das Fahren und der Viehtrieb über den Damm von dem sog. Kühbrückli nach dem Sihlhölzli, gestützt auf das vom H. Obergericht bestätigte bezirksgerichtl. Urtheil vom 30. May 1835, mit Ausnahme der Besitzer des ehemaligen Walchegebäudes, untersagt werde — wird anmit aus Auftrag des Verehrl. Vicepräsidii des Bezirksgerichtes Zürich das Fahren und der Viehtrieb über den Damm vom Kühbrückli in das Sihlhölzli bei einer Buße von 2 Frk., wovon die Hälfte dem Leider zukommen soll, von Amtswegen verbothen; dabei wird übrigens allfälligen Weg-Ansprechern ein Termin von 14 Tagen anberaumt, um ihr beglaubigtes Recht beim L. Friedensrichteramt der 3ten Section geltend zu machen.

Zürich den 3. August 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

94. Donnerstags den 11. August 1836, Nachmittags 1 Uhr, werden im Kloster Wettingen circa 250 Centner Eichenrinde, größtentheils ab jungem Holz, öffentlich versteigert und den Meistbietenden überlassen.

Wettingen, den 2. August 1836.

Siegrist, Klostergutsverwalter.

95. Auf Ansuchen des E. Gemeindrathes in Kloten Namens der minderjährigen Erben der dahier verstorbenen Frau Regula Schmid geb. Bänninger von da hat das Bezirksgericht das benefizium inventarii über deren Nachlaß bewilligt.

Es ergeht daher an sämmtliche Gläubiger der Verstorbenen die Aufforderung über ihre dießfälligen Anforderungen binnen einer Frist von 4 Wochen a dato um so eher genaue Eingabe auf Stempelpapier in dießseitige Gerichtscanzlei zu machen, als später eingereichte Forderungen nicht weiter berücksichtigt würden.

Zürich, den 13. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
für denselben
der Substitut
C. Schwerzenbach.

96. Da bei dem am 17. November v. J. in Concurs gekommenen Johannes Schweizer genannt Möneis von Rafz, welcher jüngst im Criminalverhaft mit Tode abgegangen, ein Activum zum Verschein gekommen ist; so hat das Lobl. Bezirksgericht Bülach die Revision des Auffalls beschlossen und zu nochmaliger Collocation auf Donnerstag den 18. August 1836, Morgens 8 Uhr, Tag angesetzt.

Er ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Schweizer die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. August 1836 zuzustellen, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der

vorhandenen Masse ausgeschlossen und die am Collocationstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 12. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Eglisau.
Landschreiber Denzler.

97. Liquidation.

Alle diejenigen, welche an der diesen Sommer dahier sich als Händlerin aufgehaltenen, Schuldenhalber aber ausgetretenen Barbara Sigfried, Ehefrau des Mathias Rümmele von Weißlingen, Cts. Zürich, rechtmäßige Anforderungen zu machen haben, oder ihr zu thun schuldig sind, werden aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheimgt und belegt mit den Originaltiteln, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, bis und mit dem 11. August nächsthin der Gerichtscanzlei Baden schriftlich einzugeben, und sodann am 16. gl. Monats, als an dem zur gütlichen oder rechtlichen Liquidation angesetzten Tage, des Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Baden zu erscheinen, um ihre Rechte zu besorgen; Alles um so gewisser, da Ausbleibenden kein ferneres Recht gehalten würde.

Baden, am 19. Juli 1836.

Der Gerichtspräsident
Ed. Dorer.
Der Gerichtsschreiber
Wanger.

98. Da die Stadtpolizei-Commission in Erfahrung gebracht, daß bei dem Messen von Torf nicht selten solche Körbe gebraucht werden, die obschon geeichten, dennoch nicht den vorgeschriebenen Inhalt fassen, so sieht sie sich, außer den an die höhern Behörden deshalb gethanen Schritten noch dazu veranlaßt, das Publikum hierauf aufmerksam zu machen, und denjenigen hiesigen Einwohnern, welche sich eines sichern Maßes bedienen wollen, die auf dem Stadthause befindlichen aufs neue genau revidirten Torfkörbe zur Benutzung anzubieten, wogegen täglich eine Taxe von 2 ß. pr. Stück bezogen wird.

Zürich, den 30. Juli 1836.

Im Namen der Stadtpolizei-Commission
der Secretär
Holzhalb.

99. Gant-Anzeige.

Freitag den 5. August l. J. wird die Gemeinde Fluntern das ihr zugehörende Gemeindhaus zur Lilie, das bis anhin das Tavernenrecht besessen, auf öffentliche Gant zum Verkauf feilbieten, dasselbe enthält:

1) Einen großen unterschlagenen Keller.
2) Auf dem 1sten Boden eine große Wirthsstube, einen Tanzsaal und eine große gut eingerichtete Küche nebst Speisekammer.
3) Auf dem 2ten Boden 3 heizbare Zimmer, 1 Küche und 3 Kammern.
4) Auf dem 3ten Boden 2 große Kammern, nebst vielem übrigen Platz.
5) Auf dem 4ten Boden eine große Winde über dem ganzen Haus. Ferner ein Metzgebäude und Holzbehälter, 1 s.v. Schweinstall, 2 s. v. Abtritte und circa 4100 □′ Ausgelände.

Am gleichen Tage wird die darauf bis anhin ausgeübte Taverne zur Lilie auf 4 Jahre an den Meistbietenden verpachtet. Die Kauf-, so wie die Pacht-Conditionen können in der Zwischenzeit bei Seckelmeister Rüegg auf der Platte und am Ganttage selbst vernommen werden. Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen, an bemeldtem Tage, Abends 5 Uhr, in hiesigem Gemeindhaus selbst sich recht zahlreich einzufinden.

Fluntern den 26. Juli 1836.

Im Namen des Gemeindrathes
das Secretariat.

100. Pachtversteigerung.

Da das Resultat der zweiten Gant den 30. Juni, über das, dem Fraumünsteramt zustehende, Riederische Lehen zu Höngg, vom Stadtrath nicht als befriedigend ist erachtet worden, so wird dieses Lehen neuerdings auf 6 die nächst folgenden Jahre verliehen werden, und demnahen Montags den 8. August, Nachmittags um 2 Uhr, im Amthaus des Fraumünsteramts eine Versteigerung des Lehenzinses, auf Ratifikation des Stadtrathes hin, statt haben. Es werden demnahen alle, welche Lust und Fähigkeit haben, dieses Lehen zu übernehmen, freundschaftlich eingeladen, die Lehenbedingungen im Fraumünsteramt einzusehen, und an der Gant selbst Antheil zu nehmen.

Zürich den 19. Juli 1836.

Amtmann Müller.

Vermischte Anzeigen.

101. Wer an unterzeichnete Adresse unfrankirte Zusendungen von Zürich aus zu machen hat, ist höflich ersucht, damit hiererts nicht das Doppelte, auch vierfache bezahlt werden müsse, diese Zusendungen nicht durch die Post, sondern (Montags, Dienstags und Freitags) durch die Boten zu machen.

Pfarramt Dürnten.

102. Die
Lebens-Versicherungs-Bank
in Gotha

übergibt dem Publikum ihren siebenten Jahresbericht; derselbe kann nebst den frühern Rechnungen, Statuten und übrigen dahin sich beziehenden Papieren unentgeldlich bei Unterzeichnetem bezogen werden, und liefert einen neuen Beweis anhaltend wachsender Theilnahme so wie auch allgemeine Anerkennung dieser gemeinnützigen Anstalt.

Für 93 Todesfälle wurden im Laufe des verflossenen Jahres 167,000 Thlr. Preuß. Cour. deren Hinterlassenen baar ausbezahlt, wodurch mancher Wittwe und Waise Hülfe und Trost für die Zukunft und sorgenfreie Unabhängigkeit für das Alter verschafft wurde.

Den Ao. 1829 und 1830 beigetretenen Mitgliedern ward eine Dividende von 22 prCt. ihrer Einlagen, im Ganzen 27,653 Thlr. zurückbezahlt, während ein Reserve- und Sicherheitsfend von 960,752 Thlr. für außerordentliche Fälle künftiger Jahre, zu Gunsten der Theilnehmer statutengemäß einstweilen bei Seite gelegt ist.

Ohne Prämienerhöhung gewährleistet die Bank ebenfalls die Gefahr gegen die Cholera, und neulich in der Schweiz geleistete Capitalzahlungen bey Sterbefällen an Mitglieder, die nur wenige Jahre ihre Beyträge eingeliefert hatten, beurkunden das loyale Benehmen und die Solidität der Anstalt.

Nähere Auskunft und Anmeldungsformulare ertheilt auf portofreies Begehren

Zürich den 1. August 1836.

Die Hauptagentschaft für die Schweiz:
Caspar Escher im Berg
No. 663.

103. Ankündigung.

Stuttgart. (Renten-Anstalt.) Die Theilnahme, deren sich diese Anstalt in der ersten Hälfte des laufenden Jahres erfreute, übertrifft die der früheren Jahre bei Weitem; denn während für den zweiten Jahresverein 1834 allein, bis Ende Juni 1834 nicht mehr als 138 Aktieneinlagen und eben so für den dritten Jahresverein 1835 bis Ende Juni 1835 nur 392 Aktieneinlagen stattgefunden hatten, zählt man heute schon für den vierten Jahresverein 1836 allein, nahe an 1300 Aktien, und die Anzahl aller Aktien übersteigt bereits 8300 Nummern mit 270,000 fl. Capital.

Die Unterzeichnete glaubt diese so erfreulichen Ergebnisse den zahlreichen Freunden dieser Anstalt mittheilen zu müssen, und ersucht um weitere Verbreitung dieser Anzeige.

Direktion der allgemeinen Renten-Anstalt.

Die Statuten, Jahresberichte der Anstalt, und Formulare zur Anmeldung können fortwährend gratis bezogen werden bei

Zürich, im Juli 1836.

Caspar Escher im Berg.

104. Anzeige
der
Gebr. Friesenegger, Porzellanmaler in Scheopfheim im Großherzogthum Baden.

Mit diesem nehmen wir uns die Freiheit einem geehrten Publikum, und insbesondere den resp. Herrn Liebhabern von Porzellanpfeifen ergebenst anzuzeigen, daß bei uns alle Arten von Gemälden auf Porzellanpfeifenköpfe (auch Tassen ꝛc.) auf Bestellung gefertigt werden, als: Figuren, Portraits, Landschaften, Schriften und besonders Geschlechtswappen. Unter unsrer bedeutenden Wappensammlung besitzen wir namentlich auch das Wappenbuch der Stadt Zürich. Wir laden hiermit die Herrn Liebhaber, welche uns mit ihren Aufträgen beehren wollen, ein, ihre Bestellungen dem Herrn Johannes Holzhalb, Goldarbeiter No. 111. am Münsterhof in Zürich, übergeben zu wollen, welcher alle Aufträge bestens besorgen, und die gefertigten Arbeiten s. Z. richtig abgeben wird. Billigste Preise und treue korrekte Zeichnung können wir im Voraus zusichern.

105. Bekanntmachung.

Mehrere Bestellungen nöthigen mich meinen Aufenthalt noch um 8 Tage zu verlängern; daher erlaube ich mir noch, diejenigen, die in Bezug auf die erhaltenen Gegenstände eine Aenderung wünschen, so wie diejenigen, welche noch Gebrauch aus meinem Waarenlager zu machen gedenken, daran zu erinnern, während der obgenannten Zeit mich mit ihren Wünschen bekannt zu machen.

J. Reis, Opticus, wohnhaft bey Hrn. J. J. Hanhart zum Vögli an der Thorgasse No. 42, im 2ten Stock. Das Zimmer ist den ganzen Tag offen.

106. Aus dem Garten im neuen Seidenhof sind in der Nacht vom letzten Julius auf den ersten August 14 größtentheils blühende Topfgewächse, unter denen sich drei blühende gefüllte Oleander, 1 Lychnis coronata, 1 Salvia splendens und 1 brauner Kapuzinerbart befinden, gestohlen worden. Demjenigen, welcher zur Entdeckung des Diebes etwas Wesentliches beiträgt, wird von Unterzeichnetem eine Belohnung von 8 Frk. zugesagt. Zugleich wird der Dieb, wenn er zu ähnlichen nächtlichen Besuchen Lust haben sollte, vor den möglichen Folgen derselben gewarnt, indem ich mein Eigenthum durch Fußangeln und Selbstschüsse zu schützen suchen werde.

Theodor Fröbel, Kunstgärtner.

107. Der Unterzeichnete macht einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ein von ihm zu Gunsten seines Sohnes ausgestellter Bürgschaftsschein weder kaufs- noch versatzweise anzunehmen, da jeder derselben gegen seinen Willen in die Hände des Hrn. Helinger gekommen ist, und somit als gänzlich ungültig und kraftlos erklärt wird.

M. Deggeler, Stadtrath
von Schaffhausen.

108. Kommenden Samstag den 6. dieß ist musikalische Unterhaltung, Nachmittags 4 Uhr, und Sonntags, als den 7. dieß Tanzbelustigung auf der Waid, die Ausführung dieser Musik wird von Gebrüder Gruß aus Böhmen geleistet.

109. Künftigen Montag den 8. dieß ist musikalische Unterhaltung bei Hrn. Hotz im Sonnenberg in Hottingen, wo zu gefälligem zahlreichem Besuch ergebenst einladen

Gebrüder Gruß,
Musici aus Böhmen.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

110. Bei Heinrich Meyer im Klösterli auf dem Zürichberg wird den 7. August als Erndtesonntag getanzt werden, und ladet E. E. Publikum zu zahlreichem Besuche ein.

111. Dem E. Publikum wird bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag den 7. August bei Thierarzt Gubelmann an der Unterstraß getanzt wird.

112. Kommenden Sonntag den 7. August ist bei der Blume in Außersihl Tanzmusik.

113. Einem E. Publikum wird bekannt gemacht, daß den 7. August im Adler in Enge getanzt wird.

114. Stadttheater in Baden.

Samstag den 6. August (auf allgemeines Verlangen): Robert der Teufel, große Oper in 5 Aufzügen Musik von Meyerbeer. Wird ganz und vollständig an einem Abend gegeben. Anfang Schlag 5 Uhr.

Sonntag den 7. August: Hans Waldmann, historisches Schauspiel, mit dem Vorspiel: die verhängnißvolle Nacht, in 1 Aufz. von Spindler.

Preise der Lebensmittel

Der Mütt Kernen	4 fl.	28 ß.	bis 5	28	
Der Mütt Roggen	2 fl.	24 ß.	bis 2	30	
" " Bohnen	4 fl.	18 ß.	bis 5	5	
" " Erbsen	4 fl.	20 ß.	bis 5	20	
" " Gerste	3 fl.	— ß.	bis 4	—	
Das Viertel Hafer		24 ß.	bis	—	26

Nro. 63 Montag den 8. August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

1 Rp

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Meyer im Bleicherweg No. 8. hat fortdauernd zu verkaufen, vielerley Gattungen gedruckte baumwollene Hals- und Sacktücher, letztere zu beiden Seiten gleich gedruckt, auch Tabliers, alles zu billigsten Preisen.

Wer solche Waaren wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

2. Drey alte Schuldbriefe von 300 fl., 250 fl. und 200 fl.

3. Ganz gute neue holländische Voll-Häringe und Ancheir sind den ganzen Sommer hindurch zu haben im Spezereyladen zur weißen Lilien gegenüber dem Berichthaus.

4. Allgem. Zeitung 1806 — 1812, 1816 — 1822. Cart.

5. Da schon öfters Verwechslungen mit Briefen an mich durch Botten und Schiffleute vorgefallen sind, und selbige an Walder-Kunz dahier abgegeben wurden, so findet Unterzeichneter sich veranlaßt, seine geehrten Gönner zu ersuchen, künftig ihre Aufträge an mich genau laut nachstehender Unterschrift zu stellen.

Bey diesem Anlaß empfehle ich mich dem geehrt. Publikum ferners um Fortsetzung ihres gütigen Zutrauens, da ich neben meinen gewöhnlichen Berufsartikeln stets ein Assortiment schönster Epaulettes für jeden Officiers-Rang besitze, mit der Versicherung, daß ich meine werthen Gönner auf das billigste bedienen werde.

Joh. Kunz, Posamentier,
an der Weitengasse
in Zürich.

6. Bey Endsunterzeichnetem sind so eben nachstehende Waaren angekommen, welche zu den äußerst billigen Preisen verkauft werden:

Aecht kölnisches Wasser,	ganze Flasche	16 ß.
" " "	halbe Flasche	8 ß.
Macassar-Oehl, das Fläschchen		20 ß.
Macassar-Pommade, das Töpfchen		16 ß.
Bärenfett-Pommade		15 ß.
Rindermark mit China,	große Töpfchen	30 ß.
" " "	kleine Töpfchen	20 ß.
Rindermark-Pommade ord.		12 u. 7 ß.

und andere Pommaden, so wie auch Lothweis, das Loth a 3 ß. Ferner sehr schöne Haarbürsten von 20 ß. bis 1 fl. Windsorseife von 3 bis 6 ß. Aechte Savons de Naples 20 ß. Essence de Savon, das Fläschchen 10 ß. Sackkämmchen, Zahnbürsten, Zahnpulver rc.; womit zu genugtem Zuspruch sich höflichst empfiehlt

M. Schlumpf, Friseur,
an der Augustinergasse im untern Kürraß.

7. Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete wünscht aus freier Hand nachstehende Mühlegewerb und dazu gehörigen Liegenschaften zu verkaufen.

1) Eine Mahlmühle auf Pfeilern gebaut im Rhein stehend und mit 3 Mahlgängen und einer Rendlen versehen, wobei niemals Wassermangel zu befurchten;
2) ein oberhalb der Mühle stehendes zweystöckiges Wohnhaus mit Scheuer und doppelter Stallung;
3) zwei Wagenschöpfe;
4) ein Waschhaus;
5) 3 Vrlg. 48 Ruthen Kraut- und Baumgarten;
6) 19 Juchart 1 Vrlg. 23 Ruthen Ackerfeld;
7) 3 Juchart 2 Ruthen Mattland;
8) 3 Vrlg. Rebland samt 3 Vrlg. 16 Ruthen dabei befindlichen Halden;
9) 3 Vrlg. Holzboden.

Die unter No. 1. 2. 3. 4. und 5. bezeichneten Gegenstände befinden sich unmittelbar an und nebeneinander im Großh. Badischen Dorfe Rheinheim, am Rheine gerade über von dem Kanton Aargauischen Marktflecken Zurzach gelegen.

Die sub No. 6. 7. 8. und 9. eben ebenfalls im Banne der Gemeinde Rheinheim. Sowohl die Gebäulichkeiten als die sämmtlichen Liegenschaften befinden sich in bestem Zustand.

Die Gerechtigkeiten und Lasten des obbeschriebenen Gewerbes, so wie die daherige Kaufbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Fremde oder ausländische Kaufsliebhaber haben sich mit einem angemessenen und gnügenden Vermögens-Zeugniß auszuweisen.

Lage und übrigen Eigenschaften der Verkaufsobjekte empfehlen dieselbe — und würden sich auch zu jedem andern Gewerbe und Unternehmen eignen.

Rheinheim am 1. August 1836.

Kornhausmeister Länder.

8. Aus freier Hand:

Eine in Oberengstringen an der Landstraße von Zürich nach Baden befindliche Behausung, bestehend in 1 Stube und Nebenkammer, Küche und noch 2 Kammern, alles auf einem Boden, 2 Winden, 2 Keller, 1/2 Scheune und Bestallung, worin das Tenn mit steinernen Platten belegt ist, 1/4 an einem Trotthausen und 1/2 Theil an einem großen geräumigen Schopf, alles unter einer First, 2 s. v. Schweinställe, circa 1 Vrlg. Kraut- und Baumgarten beim Haus, alles in gutem Stand sich befindend. Dieses wohlgelegene, und zu jeder Berufsart sich eignende Haus kann nun mit oder ohne Güter verkauft werden. Kaufliebhaber können die nähere Auskunft hierüber bei Eigenthümer Alexander Staub daselbst vernehmen.

9. Ein Wohnhaus, enthaltend 2 Stuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 Winde, 2 Keller, 1 Bäckerey und Bretstube, die Hälfte an einem Tretthaus samt dem 4ten Theil Trette, ein Holzschopf, der vierte Theil Waschhaus und 1 Vrlg. Ackerland ganz nahe beim Haus, und 1 Vrlg. Holzboden. Nähere Auskunft ertheilt Bäck Ammann in Rüschlikon.

10. Aus einem Privatkeller 10 Eimer recht guter Wein von 1819, in billigstem Preis, in No. 192. kl. Stadt.

11. Ein in gutem Stand sich befindendes, stark mit Eisen gebundenes Weinfaß, circa 40 Eimer haltend.

12 Ein kleiner Billard mit Billes und Queus für Knaben, 1 Eicher- und Vogelstrülle, eine Parthie Hohlziegel und Bodenplättli, Tabackhafen.

13. Ein großer gut gearbeiteter küpferner Kessel, 10 Taufen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nähere im Berichthaus zu erfragen.

14. Zwey nußbäumene Kästen.

15. In No. 173. auf Peterhofstadt liegen zu verkaufen: 1 schönes neues zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett, 1 schöne neue Madratze, größere und kleinere Spiegel mit und ohne vergoldeten Rahmen, äußerst schöne Tafelntischli, 2 schöne runde Tische, nebst mehrern andern Tischen, 1 schwarze Steckuhr, Kästen, Secretair, Sessel, nußb. Nachtstühle, nußb. und tannerne ein- und zweischläfige Bettstatten, aller Arten neues Geschirr, stürzene Caffetieren, Kerzenstöcke, kürz. Schaufeln, Mäß, Schaum- und Anrichtkellen, Zündhölzchen beim Drückli oder offen, besonders wenn etwas zusammen genommen wird, kann ein äußerst billiger Preis gestellt werden. Auch wird noch einmal bekannt gemacht, daß das Magazin beim Kindli oben am Schellenbrunnen von Morgens 10 bis halb 12 Uhr, und Abends von 3 bis 4 Uhr zu jedermanns Einsicht offen steht. Sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehlend.

16. Circa 50 à 60 Stück 20′ à 40′ langes Bauholz, sich anzumelden bei Jakob Müller in Stadelhofen.

17. Circa 4000 Schuh beschlagenes Bauholz und circa 70 Stück Küferholz von verschiedener Größe; Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich in der Mülle zu Trichtenhau anzumelden.

18. Commoden, Tische, Sessel, Kästen, Bettstatten, Nachttischli, Stockuhren, nebst aller Gattung Hausrath, an der Kruggaß No. 55, bei Jakob Bleuler.

19. Magasin de Cigares et Tabacs de toutes qualités, chez Fred. Wyder auf Dorf No. 77.

20. Vier noch in gutem Stand sich befindende Chaisenrad.

21. Ein zweischläfiges Bett samt Bettstatt und Anzug an der Scheffelgaß No. 250, 2 Stegen hoch, bei Stundenrüfer Fäsi.

22. Mehrere einschläfige Bettladen und Kästli, 1 Kindersesseli, um billigen Preis.

23. Eiserne Zinnen- und Stegengeländer. Am gleichen Ort eine heitere und sonnenreiche Kammer zum Ausleihen für eine oder zwei Personen, auf Kirchweih 1836.

24. Ein noch stehender Kachelofen.

25. Ein ganz neuer noch nie getragener Uniformsrock für einen Tambour oder Trompeter, wird um die Hälfte des kostenden Preises verkauft.

26. Ein junger, schöner Kanarien-Hahn im Niederdorf No. 629.

27. Wegen Absterben wird eine französische Maschine nach neuster Art zum Röheten von Grobem und Reinem in billigstem Preis zum Verkauf angetragen.

28. Eine complete Artillerie-Uniform noch in sehr gutem Stand.

29. Die allgemeine Zeitung vom Jahr 1901 bis 1834.

30. Das an der Thorgasse gelegene, sich durch seine vortheilhafte Lage und comode Einrichtung selbst empfehlende Haus No. 43., bestehend in

à plain pied einem großen mit Tischen und Gestellen versehenen Laden, einem Comptoir, zwei Kellern;

erster Boden: 2 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, s. v. Abtritt, nebst mehrern Wandkästen in Stuben und auf der Laube;

zweiter Boden: 2 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, s. v. Abtritt, nebst 3 Wandkästen in Stube und auf der Laube;

dritter Boden: 2 heizbaren Zimmern mit mehrern Wandkästen darin und auf der Laube, 2 Winden, 2 Plunderkammer.

Die inneren Einrichtungen in Feuerherden und Anderm werden sich nicht weniger empfehlen.

31. Unter Aufsicht der Ehrenden Gantbeamtung in Unterstraß, wird Samstag den 13ten d. M., Abends à 4 Uhr, im Weißenhaus allda, über das daselbst liegende Haus No. 22. an der Hauptstraße nach Schaffhausen, circa 4 Minuten von der Stadt, ein öffentlicher Feil- und Ganttag abgehalten werden; welches besteht in 3 Stuben, 5 Kammern, 1 Keller, samt einem neuen Vorgebäu, Garten und Abtritten. Die billigen Conditionen werden an der Gant eröffnet, und können in der Zwischenzeit beim Eigenthümer selbst vernommen werden. Dieses Haus eignet sich für jede Berufsart, und seine Lage empfiehlt sich von selbst. Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen, sich zahlreich einzufinden, welchen mit bestem Bescheid begegnet werden wird.

32. Bei Weinschenk Bräm hinter der Metzg ist weißer und rother Weinländer 1834r Wein zu haben, weniger als 1 Saum wird nicht gegeben.

33. In der Stadt Schaffhausen — ein an einer der gangbarsten Hauptstraßen nahe bei der Rheinbrücke gelegenes in solidem Stand sich befindendes, zu jedem Beruf vortheilhaft sich eignendes Wohnhaus — enthaltend 2 schöne geräumige Wohnungen, nebst 2 Laden, und

einem mit circa 90 Saum best conditionirten Fässern belegten Keller. In Ermanglung eines Käufers würde man den ersten Wohnboden, enthaltend 2 Stuben, Küche, Kammern, nebst obbemerktem Keller und 2 Laden, auch nöthigtem Holzplatz, unter möglichst billigem Miethzins zu verleihen. Wo dießfalls nähere Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

34. Das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf, welches enthält: im Erdgeschoß 1 Laden und 1 Waaren-Magazin; auf dem 1ten Steck: 1 Stube mit Alkoven, 1 Küche und 2 Kammern; auf dem 2ten Steck: 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche und 1 Kammer; auf dem 3ten Steck: 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche und 2 Kammern; 1 Winde, 2 gute Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Schultheß zum grauen Wind.

35. Nebst meinen bekannten Artikeln, als: feine und ord. Liqueurs, Punsch-, Bischeff- und Limonade-Essenz, Cognac, Nußwasser, Kirschenwasser, französischen und deutschen Weingeist, letzterer zum Brennen unter der Theemaschine ꝛc., bittere Liqueurs und Essenzen, Orangenblüthenwasser, Eau de Cologne, selbst fabricirte Chocolade, als: süße mit und ohne Gewürz, bittere und Isländischmoos-Chocolade, Cacao Cafe, nebst noch übrigen Artikeln, empfehle ich noch frisch erhaltenen Malaga und Muscat Lünel, Jamaika Rhum, selbst fabricirtes Extrait d'Absynthe, dito Neuenburger, aus der Fabrik des Hrn. Louis Richardet in Morties Travers, sämmtliche Flüssigkeiten pr. Maaß-, Bouteillen- und Scheppenweis, zur fernern gefälligen Abnahme nebst Versicherung möglichst billiger Preise; der sich bestens empfehlende

Caspar Bollinger, Destillateur,
am Rindermarkt.

36. Ein Heimwesen am linken Ufer des Zürichsees, bestehend in Haus und Scheune nebst Trottenbau, ferner circa 1 1/2 Juchart Reben, circa 2 Jucharten Garten und Baumgarten, Wiesen und Streueland, alles am See gelegen, wodurch die neue Straße geführt wird, es könnte auch beliebig zu Bauplätzen ꝛc. davon verkauft werden. Wo, ist zu erfragen in No. 237. auf dem Eiermarkt in Zürich.

37. Der Unterzeichnete empfiehlt seine früher in diesem Blatte anoncierte Tapeten-Niederlage, verbunden mit der Anzeige, daß nebst den Tapeten auch immer Muster zur Einsicht daselbst zu haben sind; Güte der Waare, die schönsten und modernsten Dessin, und die billigsten Preise können garantirt werden; allfällige Bestellungen werden auf das pünktlichste und schnellste besorgt werden. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auf das beste

C. Schweizer, Nachtschreiber,
auf der untern Brücke unter dem
Gasthof zum Schwerdt.

38. Circa 30 à 40 Bouteillen Neuenburger Extrait d'Absynthe aus einer der besten dortigen Fabrik zum kostenden Fabrikpreise.

39. Recht gute getrocknete Hopfen zu billigem Preis. Zugleich empfiehlt man die wohl bekannten und beliebten ächten Triäschnitten, welche ununterbrochen zu haben sind an der obern Kirchgaß No. 124, 2 Treppen hoch. Ebenda sind zu finden Laubsägen bester Qualität für die Herren Geldarbeiter.

40. Ein Ruhbett mit guten Pferdhaaren und Federn, 1 einschläfiges und 1 zweischläfiges Bett, mehrere Madratzen, 1 Stockuhr von 10tägigem Aufzug, 1 großer Spiegel mit vergoldeter Rahme, 2 schöne nußb. Bettstatten, 1 nußb. runder Tisch.

41. Ein beinahe neues Gestell 7' hoch, 4 1/2 breit, 2 1/2 tief, zu billigem Preis, im Strehhof 2ten Steck.

42. Zwei Kreuzstöcke, alte aber noch sehr brauchbare Fenster.

43. Extra schöne und gute Fideli- und Gemüsnudeln pr. Pfund à 9 ß. im Neumarkt No. 302.

44. Ein eiserner Pyramide-Ofen nebst Rohren, 1 große Waage, auf welcher circa 5 Ctr. gewogen werden können, nebst 98 ℔. Gewicht.

45. Zwei einschläfige Betten sammt Bettstatt, 2 Kästen nebst mehreren hausräthlichen Sachen, sind zu verkaufen gegen baare Bezahlung bei Frau Neukom an der Schoffelgaß No. 250.

46. Eine Kellerwinde, an der Schoffelgaß No. 154.

47. Circa 264 Stück gespaltenes und recht dürres Faßholz von 6, 5, 4 und 3 Schuh. Auskunft ertheilt Weinschenk Muggler im Niederdorf.

48. Ein zweischläfiges vollständiges Bett und 1 einschläfiges, beide so gut wie neu.

49. Ein Tornister und ein Sabel mit Kuppel.

50. Wo ein neuer, sehr guter Zielstutzer sammt aller Zubehör zu verkaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

51. Zwei runde Weinfässer circa 26 und 16 Eimer haltend, und ein Feldtisch sind zu verkaufen.

52. Ein alter noch brauchbarer Hobelbank, sehr schöne trockne Kreide, der Ctr. 4 fl., nebst einer Parthie alte Fenster, in No. 684. auf dem obern Hirschengraben.

53. Bey der alten Eich im obern Gemach sind schöne neue Ruhbetter von verschiedener Façon, wie auch von verschiedenen Preisen, ganz fertig sammt aller Zugehör zu haben.

54. Vier vor wenigen Jahren neu erbaute Oefen und 2 Tragöfeli; 7 Licht fast ganz neue Fenster mit großen Scheiben, zu 2 Flügeln das Licht 3' 9" Zoll weit, 4' 6" hoch, nebst Jalousieladen, um billigen Preis im Hinteramtsgebäude.

55. Bei Hrn. Hptm. Widmer in der Caserne sind Uniformknöpfe nach neuer Ordonanz für Offiziere und Soldaten aller Waffen zu den Fabrikpreisen zum Verkauf vorhanden.

Zu kaufen wird begehrt.

56. Eine noch in gutem Stand sich befindende Waage, auf welcher man wenigstens 3 bis 4 Ctr. wiegen kann, nebst Gewicht.

57. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; in No. 31. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

58. Ein in jeder Beziehung bequemes und sonnenreiches Wohngemach ganz nahe bei der Stadt auf künftige Kirchweih.

59. Für eine kleine honette Familie ohne Kinder ist auf nächste Kirchweih eine schöne frohmüthige Wohnung in der großen Stadt nahe bei Brück und Metzg zu verleihen, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 großen sonnenreichen Kammer, nebst noch 1 Kammer und Küche, alles auf gleichem Boden, sodann 1 Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 kleines Kellerli ohne Fässer im Unterhaus.

60. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

61. Eine heitere und sonnenreiche Kammer, und auf Begehren Platz in der Stube, von Stund an oder auf Kirchweih. Auch werden am gleichen Ort mehrere honette Tischgänger angenommen, im Kratz No. 76.

62. Auf Kirchweih 1836 durch Zufall ein schönes sonnenreiches Gemach bei Bruck und Metzg, enthaltend eine große Stube mit Alkoven, Küche nebst Kammer mit Wandkasten, Keller und Holzbehalter. Zu gleicher Zeit ein großer Keller ohne Fässer, im Fall auch als Magazin zu gebrauchen.

63. Ein Frauen-Kirchenert im St. Peter, auf nachste Kirchweih.

64. In der Nähe der Stadt könnte ein honettes Frauenzimmer oder eine Tochter, die ihre Beschäftigung außer dem Hause hätte, Platz in Stube und Kost, so wie eine Kammer, aber mit eigenem Bett, erhalten.

65. Ein frohmüthiges heizbares Zimmer von Stund an mit Kost; vis-à-vis dem Theater.

66. Ein schönes frohmüthiges Wohngemach auf Kirchweih 1836, bestehend in einer großen Stube, Nebenkammer, Küche und Holzbehälter, wo möglich für 2 oder 3 Personen.

67. Auf kommende Kirchweih 1836 ein heiterer und frohmüthiger, heizbarer Laden an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt.

68. Ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 60. im Kratz.

69. Für eine kleine stille Haushaltung Platz in der Stube, Küche und eine Kammer, auf Kirchweih 1836, in Hottingen.

70. Zwei schöne Gemächer am Mühlebach, mit sehr schöner Aussicht, eins von Stund an und eins auf Kirchweih.

71. Man wünschte von Stund an ein heiteres und gut möblirtes Zimmer mit Alkofen an einer der gangbarsten Straßen zu verleihen.

72. Eine sonnenreiche tapezirte Stube nebst geräumigem Nebenzimmer mit Alkoven, mit oder ohne Kost, beide Zimmer zusammen, oder jedes allein, für honette Herren oder Frauenzimmer.

73. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih wünschte man einer ordentlichen Person eine Kammer in Zins zu geben; nachzufragen in No. 20. in Stadelhofen.

74. Eine starke Viertelstunde von der Stadt eine schöne Wohnung mit Aussicht über den See und Limmatthal, bestehend aus 5 Zimmern, 2 heizbar, 1 Mägden- und 1 Plunderkämmerli, Platz zu Wein und Holz. Der Eigenthumer würde für den Hauszins bei honetten Leuten an den Tisch gehen.

75. Auf Kirchweih oder Martini ein großer Laden.

76. Ein Wohngemach in der kl. Stadt auf Kirchweih 1836, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 2 Cabinet, Küche, Magdekammer, Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli. Auf Verlangen könnte noch ein großes heizbares Zimmer dazu gegeben werden, alles dieses ist heiter und sonnenreich.

77. Ein Laden an einer gangbaren Straße von Stund an oder auf kunftige Kirchweih.

78. Durch Zufall ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach von 2 Stuben, Küche, 1 Kammer, Plunderkammerli, Holzbehälter und Kellerli.

79. Auf Ostern 1837 ist ein schönes, sonnenreiches und geräumiges Wohngemach am Zeltweg, an eine honette Familie zu vermiethen, bestehend in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern, und 2 heizbaren Nebenzimmern, Küche, Keller, Holzbehälter, s. v. Abtritt, Plunderkammer, Mägdekammer und Winde; am gleichen Orte ist von Stund an ein geräumiges heizbares und möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn zu vermiethen.

80. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

81. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach, für Leute ohne kleine Kinder.

82. Ein oder mehrere möblirte Zimmer mit Aussicht auf See und Hochgebirg.

83. Auf kunftige Kirchweih zwei Wohngemächer in der großen Stadt mit der Aussicht auf die Limmat und nahe bei Brück und Metzg, das eine enthält auf dem 2ten Etage 2 heizbare Stuben, 1 geräumige Küche und 2 Kammern, ferner 1 Keller, Platz zu Holz und Torf und Plunderkammer. Das andere enthält auf dem 3ten Etage 4 heizbare Zimmer und eine Kuche, ferner 1 Keller, Platz zu Holz und Torf, Plunderkammer und s. v. Abtritt, auch könnte noch 1 Kammer dazu gegeben werden.

84. Zwei Zimmer sammt Kost auf Ende August und eines von Stund an.

85. Ein schönes möblirtes Zimmer mit Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. Wo an eine Stadtgemeinde ein Kapital von 30,000 Gulden zu 3 oder 3 1/2 0/0 gegen dreifaches Unterpfand in Waldliegenschaften, anzulehen ist, hierüber ertheilt die Redaktion dieses Blattes auf portofreie Anfragen Auskunft.

87. 3000 — 4000 fl. auf ein Haus in der Stadt mit mehr als doppelter Unterpfand, zu 4 0/0 jährlichem Zins auf Kirchweih oder Martini.

88. Man wünscht ein Wohngemach auf künftige Kirchweih oder wo möglich vorher, bestehend in einer Stube mit Nebenkabinet, ferner eine Kammer oder ein heizbares Zimmer, Platz zu Holz und Plunderkammer nebst einem kleinen Keller.

89. Man wünschte in der Nähe der Stadt oder auch in derselben an einer gangbaren Straße ein ganzes, bequem eingerichtetes Haus oder einen Theil desselben mit mehreren Zimmern auf nächste Kirchweih miethweise zu übernehmen.

90. Man wünschte in der Mitte der Stadt an einer lebhaften und schönen Lage ein Wohngemach nebst Zugehör, wo möglich mit einem Zimmer für Comptoir nebst Magazin ebnen Fußes, für eine stille Haushaltung ohne Kinder, so bald möglich zu beziehen.

91. Eine hiesige stille Tochter wünscht auf nächste Kirchweih eine heitere und frohmuthige Stube zu miethen, wo sie am nämlichen Orte die Kost haben könnte.

92. Eine rechtschaffene Person, die ihren Beruf meistens außer dem Hause hat, wünschte bei braven Leuten eine heitere Kammer nebst etwas Platz in Stube und Küche auf kommende Kirchweih.

93. Es wünschte auf Kirchweih 1836 eine einzelne Person ein Gemächlein von Stube, Küche und Holzbehälter in Empfang zu nehmen, wo möglich in der ersten Sektion.

94. Ein Logis für eine kleine Haushaltung von Stund an oder auf Kirchweih.

95. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1837 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der kleinen, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen, Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Magde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

Nachfragen nach Arbeit.

96. Da ein gewisser junger Mann mir die Gefälligkeit that, bei mehrern meiner verehrten Kunden zu äußern, daß ich meinen Beruf als Kaminfeger aufgebe, so finde mich dadurch nicht nur veranlaßt zu erklären: daß dieses Vorgeben Unwahrheit sey, sondern daß ich meinen Beruf wie bis anhin mit möglichstem Fleiß forttreiben werde, wozu ich mich allen meinen verehrten Kunden und Gönnern auf das Angelegenste empfehle

Caspar Brupbacher,
Kaminfeger-Meister.

97. Ein junger Mann im Alter von 25 Jahren, welcher die französische und deutsche Correspondenz und die übrigen Comptoir-Geschäfte vollkommen kennt, sucht eine Anstellung.

98. Es wünschte eine rechtschaffene Person als Stubenmagd an einen Dienst zu kommen; sie versteht die Schneider- und Weißnäherarbeit gut; ihrer Treu kann man versichert seyn.

99. Eine im Kochen gut geübte Person wünschte eine Anstellung als Köchin oder Haushälterin, vorzüglich trachtet sie auf gute Behandlung.

100. Unterzeichneter, welcher sich schmeichelt theils in seinem Lehrberufe theils als Geselle seines bisherigen Meisters, seine Berufsgeschäfte zur Zufriedenheit dessen Kunden ausgeübt zu haben, zeigt hiemit dem hiesigen verehrlichen Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich entschlossen, seinen Beruf auf eigene Rechnung zu betreiben, und empfiehlt sich deßnahen aufs angelegenste unter Versicherung der pünktlichsten Besorgung der ihm übertragenen Berufsarbeiten.

Salomon Rahn, Kaminfeger,
wohnhaft im Hohenbrunnen No. 154,
an der Schlüsselgaß.

Nachfragen nach Arbeitern.

101. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter sehr billigen Conditionen in einem Gasthof die Wirthschaft erlernen.

102. Man wünschte eine ehrenfeste Person als Kellnerin, die mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an in ein Wirthshaus auf dem Land.

103. Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Kellnerin in einem Wirthshaus einen Platz erhalten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

104. Eine Schneiderin wunschte eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billiger Condition; am gleichen Ort wünschte man eine heitere Kammer auszuleihen; auf Kirchweih.

105. Es wird von Stund an eine in Hausgeschäften und Kochen erfahrne Küchenmagd gesucht, mit guten Zeugnissen versehen.

106. Eine ordentliche, gutgeartete Tochter, die kochen kann, und mit Kindern wohl umzugehen weiß, findet vom Tage an sogleich einen Platz unter sehr annehmbaren Bedingungen.

107. Eine treue, fleißige Küchenmagd, die die Hausgeschäfte wohl versteht, könnte von Stund an in einen Dienst treten.

Nachfragen nach Verlornem.

108. Verflossene Woche ist im Sihlhölzli selbst oder auf dem Hin- oder Rückweg eine Lorgnette (kleines Fernglas) verloren gegangen; der redliche Finder hat bei Rückgabe eine dem Gegenstande angemessene Belohnung zu erwarten.

109. Mittwoch Abend den 20. Juli verlor jemand von der Kruggasse bis ins Theater (Parterre) ein schwarz und lila farbiges Foulard-Halstuch. Man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe, wofür man sehr erkenntlich seyn wird.

110. Dienstag den 2. Augstmonat ließ eine Dienstmagd einen blauen Schirm stehn auf der Untern Brucke; wer denselben aufgehoben hat, wird höflich gebeten, ihn gegen ein Trinkgeld an der Kuttelgaß No. 306. kl. Stadt abzugeben.

111. Seit einiger Zeit wird ein braun seidener Schirm mit schmaler Bordüre, englischem Stock und gelbem Griff von Buchs vermißt; da man nicht weiß ob derselbe irgendwo stehen geblieben oder entwendet worden ist, so werden die Hrn. Schirmmacher ersucht, im Fall selbiger ihnen zukommen sollte, hievon gefällige Anzeige im Berichthaus zu machen. Der Ueberbringer hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten.

112. Am letzten Samstag Abends verlor eine Magd an der obern Kirchgasse 2 Paar weiße Damen-Handschuhe. Der Finder ist ersucht, solche gegen Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

113. Mittwoch den 4ten hat sich in Mitte der Stadt verlaufen: Ein weiß Spitzhündchen, weiblicher Art, hinten frisch geschoren, am Ohr und auf dem Kopf mit blaßgelben Flecken, man bittet um gefällige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

114. Am 4. dieß entlief Jemandem ein halb geschornes, langhaariges, schwarzes Spitzhündchen, männlicher Art; demjenigen, welcher es zurückbringt wird ein angemessenes Trinkgeld und Entschädigung für Futtergeld versprochen.

115. Es ist ein Hund, männlicher Art, entlaufen, Schäferrace, schwarz mit Tigerfüßen und weißer Schwanzspitze; der Finder ist ersucht selbigen gegen ein Trinkgeld zurückzugeben.

116. Bei der Feuersbrunst in Maur hat sich ein weißer Pudel verlaufen, männlicher Art, mit einem braunen und einem halbbraunen Ohre, einem messingenen Halsband, worauf der Name eines K. K. Wachtmeisters, Krepesser; wem derselbe zugelaufen ist, wird gebeten, solchen gegen ein schönes Trinkgeld dem Herrn alt Präsident Heffmann in Maur zu bringen.

117. Freitag den 29. Juli verlor jemand auf der Straße von Zürich nach Schaffhausen eine Ochsenhaut im Gewicht 74 lb. mit No. 1025 bezeichnet. Der redliche Finder ist dringend gebeten, dieselbe entweder im Rothenhaus in Zürich, oder im Wildenmann in Kloten, gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

118. Es ist eine Pfeife mit Silber beschlagen in der Weinschenke zur Treu liegen geblieben. Der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung daselbst abholen.

119. Vor geraumer Zeit ist unter meinem Lohstöckli-Gestell ein Wagenrädli liegen geblieben; der Eigenthümer davon kann es gegen Einrückungsgebühr bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen. Heinrich Holz in Unterstraß.

120. In der verletzten Woche des Brachmonats ist in der Journaliere ein Shawl liegen geblieben. Die Eigenthümerin kann ihn abholen bey dem Unternehmer

J. L. Freudweiler in Stadelhofen.

Amtliche Anzeigen.

121. Publikation.

Da die Prozesse aus dem Concurse des Felix Schmied, alt Bott von Glattfelden, seßhaft zu Windlach, erledigt sind, so wird anmit seinen sämmtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 3 Wochen a dato zu allfälligen Zugs- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist, als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 8. August 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

122. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Schuhmacher Caspar Wettstein von Seebach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. August 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 15. August zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 19. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dübendorf.
Holz, Landschreiber.

123. Unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird Samstags den 13. August d. J. auf öffentliche Versteigerung gebracht, das ehemals Denzlerische Heimwesen an der Oberstraß an der Landstraße gelegen, bestehend in einem neu erbauten Wohnhaus, unter welchem sich ein schöner Keller nebst Holzschopf befindet.

Ferner: ein neues nicht ganz ausgebautes großes Wohnhaus, welches sich zu jedem beliebigen Beruf sich gut einrichten ließe. Bey diesen Gebäulichkeiten befinden sich 6 Juchart Acker und Wiesen, welche mit schönen jungen Bäumen besetzt sind, nebst 1/2 Juchart Holz und Boden.

Diese Liegenschaften können zu beliebiger Zeit zu Einsicht genommen werden, die Kaufbedingnisse stehen bei dem Unterzeichneten zur

Einsicht offen, die Gant nimmt ihren Anfang auf bemeldte Zeit, Abends 4 Uhr, und wird auf dem Lokale selbst abgehalten, wozu Kauflustige freundschaftlich einladet

Heinrich Rinderknecht,
Gemeindraths-Präsident.

124. Publikation.

Da die Streitigkeiten in dem Concurse des Krämer Rudolf Spörri auf der Felsenburg Wädenschweil, erledigt sind, so wird anmit seinen sämmtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von date zu allfälligen Zugs- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist, als Verzicht auf Zug und Ueberschlagung angesehen würde.

Geben, den 30. Juli 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes
Horgen
Notariat Wädenschweil
Landschreiber J. J. Huber.

125. Wegverboth.

Auf Ansuchen des Löbl. Stadtrathes von Zürich, daß das Fahren und der Viehtrieb über den Damm von dem seg. Kühbrückli nach dem Sihlhölzli, gestützt auf das vom H. Obergericht bestätigte bezirksgerichtl. Urtheil vom 30. May 1835, mit Ausnahme der Besitzer des ehemaligen Walchegebäudes, untersaat werde — wird anmit aus Auftrag des Verehrl. Vicepräsidii des Bezirksgerichtes Zürich das Fahren und der Viehtrieb über den Damm vom Kühbrückli in das Sihlhölzli bei einer Buße von 2 Frk., wovon die Hälfte dem Leider zukommen soll, von Amtswegen verbothen; dabei wird übrigens allfälligen Weg-Ansprechern ein Termin von 14 Tagen anberaumt, um ihr beglaubigtes Recht beim L. Friedensrichteramt der 3ten Section geltend zu machen.

Zürich den 3. August 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

126. Donnerstags den 11. August 1836, Nachmittags 1 Uhr, werden im Kloster Wettingen circa 250 Centner Eichenrinde, größtentheils ab jungem Holz, öffentlich versteigert und den Meistbietenden überlassen.

Wettingen, den 2. August 1836.

Siegrist, Klostergutsverwalter.

127. Liquidation.

Alle diejenigen, welche an der diesen Sommer dahier sich als Händlerin aufgehaltenen, Schuldenhalber aber ausgetretenen Barbara Sigfried, Ehefrau des Mathias Rümmele von Weißlingen, Cts. Zürich, rechtmäßige Anforderungen zu machen haben, oder ihr zu thun schuldig sind, werden aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheinigt und belegt mit den Originaltiteln, ihre Schuldigkeiten aber in wahren Treuen, bis und mit dem 11. August nächsthin der Gerichtscanzlei Baden schriftlich einzugeben, und sodann am 16. gl. Monats, als an dem zur gütlichen oder rechtlichen Liquidation angesetzten Tage, des Morgens 9 Uhr, vor Bezirksgericht Baden zu erscheinen, um ihre Rechte zu besorgen; Alles um so gewisser, da Ausbleibenden kein ferneres Recht gehalten würde.

Baden, am 19. Juli 1836.

Der Gerichtspräsident
Ed. Dorer.
Der Gerichtsschreiber
Wanger.

Vermischte Anzeigen.

128. Capitalzahlung
bei Sterbefällen.

Da in Folge des sel. Hinschiedes unsers l. Gatten und Vaters, Hrn. Wilhelm Schinz, Pfarrer zu Seengen, die Anforderung einer von ihm bei der Lebens-Versicherungs-Bank in Gotha auf sein Leben assekurirten Capital-Summe, mittelst der auf die Hinterlassenen übergegangenen Polize, fällig geworden, die erforderlichen Belege bei der Bank eingereicht und von derselben sogleich als gültig anerkannt waren, so halten es die Unterzeichneten für Pflicht, anmit öffentlich zu bezeugen, daß das Bank-Bureau nicht nur ohne die mindeste Schwierigkeit oder Abzug die versicherte Capital-Summe durch seine schweizerische Haupt-Agentschaft in Zürich baar ausbezahlen ließ, sondern überdieß den Unterzeichneten vier Anweisungen zu Handen stellte, kraft welcher die Inhaber derselben die Dividenden der nächsten vier Jahre ebenfalls zu beziehen haben werden.

Seengen, im Juli 1836.

Die Hinterlassenen.

129. Es werden anmit alle diejenigen, welche geneigt wären das Eisenwerk des Dachstuhls ꝛc. zur Neumünsterkirche zu übernehmen, eingeladen, das Verzeichniß desselben bei Hrn. Architect Zeugheer im Rennweg No. 371 einzusehen und ihre Forderungen bis spätestens den 16ten dieses Monats demselben schriftlich einzugeben.

130. CATALOGUS
von 1952 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, Bibeln, darunter die Berlenburger, Scheuchzers Physica sacra, Dictionnaire, Encyclopädien, Medicinische, Naturgeschichten, Manuscripte, Theatralische, schöne Reisebeschreibungen, Weltgeschichte, Romane, Magische, Pädagogische, Philosophische, Journale, Kinderschriften, Autores classici, Juristische, Oekonomische, Militärische, und so in mehreren Wissenschaften, darunter vortreffliche Hauptwerke.

Ferner: Kupferstiche, Portraits, Handzeichnungen, mathematische Instrumente, Telescop, Sections-Instrumente.

Welche Freitag und Samstag den 9. und 10. Herbstmonat zu besichtigen und Montag den 12. September den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

131. Publication.

Der Endsunterzeichnete findet sich veranlaßt E. E. Publikum anzuzeigen, daß er in Folge getroffener Uebereinkunft von nun an keinen weitern Antheil an dem, meistens durch seine Ehefrau bis anhin geführten Geschäftsverkehr nehme, und daher auch keine weiteren Verbindlichkeiten, bezüglich auf denselben mehr eingehen wird, sondern dieselbe anmit ermächtigt von nun an, für ihre eigene Rechnung und Gefahr, selbständig zu handeln, was jedoch nur auf ihren eigenen Namen geschehen soll, indem ich mich aller dießfalls von meiner Ehefrau einzugehenden Verbindlichkeiten gänzlich entschlage.

Zürich den 30. Juli 1836.

Hch. Huber, Steinmetz, von Langnau, seßhaft in Zürich.

132. Wo man zwei Kinder von circa 3 bis 4 oder 6 Jahren gegen ein anständiges Kostgeld annehmen würde, ist im Berichthaus zu vernehmen; man würde sichs zur Pflicht machen, selbigen eine ordentliche Erziehung zu geben.

133. Aus dem Garten im neuen Seidenhofe sind in der Nacht vom letzten Julius auf den ersten August 14 größtentheils blühende Topfgewächse, unter dener sich drei blühende gefüllte Oleander, 1 Lychnis coronata, 1 Salvia splendens und 1 brauner Kapuzinerkresse befinden, gestohlen worden. Demjenigen, welcher zur Entdeckung des Diebes etwas Wesentliches beiträgt, wird von Unterzeichnetem eine Belohnung von 8 Frk. zugesagt. Zugleich wird der Dieb, wenn er zu ähnlichen nächtlichen Besuchen Lust haben sollte, vor den möglichen Folgen derselben gewarnt, indem ich mein Eigenthum durch Fußangeln und Selbstschüsse zu schützen suchen werde.

Theodor Fröbel, Kunstgärtner.

134. Der Unterzeichnete macht einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ein von ihm zu Gunsten seines Sohnes ausgestellter Bürgschaftsschein weder kaufs- noch satzweise anzunehmen, da jeder derselben gegen seinen Willen in die Hände des Hrn. Helinger gekommen ist, und somit als gänzlich ungultig und kraftlos erklärt wird.

M. Deggeler, Stadtrath
von Schaffhausen.

135. Künftigen Montag den 8. dieß ist musikalische Unterhaltung bei Hrn. Hotz im Sonnenberg in Hottingen, wo zu gefälligem zahlreichem Besuch ergebenst einladen

Gebrüder Gruß,
Musici aus Böhmen.

136. Theater in Zürich.

Die Vorstellungen des jovialen Professor Weiß erregen die ganze Aufmerksamkeit des Publikums. Derselbe macht die überraschendsten Stücke, und unterhält sein Publikum auf die angenehmste Weise.

Montag Abends 7 1/2 Uhr Vorstellung.

137. Concert
de
Mad. S. Félice, première chanteuse d'Italie, et M. Morandi pour Mardi 9. Aout, au Musik-Saal.

Programm.

Première partie.

1. Quartetto.
2. Grande fantaisie pour Harpe, composée et exécutée par M. Morandi.
3. Prière d'Othello, chantée par Mad. St.-Félice.
4. Pot-pourri pour Harpe sur plusieurs thèmes dei puritani, Norma, Barbière, etc., exécutés par M. Morandi.

Deuxième partie.

1. Quartetto.
2. Grand air, composé et chanté par Mad. St-Félice.
3. Caprice (avec variations), pour Harpe, composé et exécuté par M. Morandi, dans lequel il fera entendre des sons harmonieux, des deux mains.
4. Grande scène de l'opéra de Tebaldo et Isolina, caro suono Lusinghiero, chanté par Mad. St.-Félice.
5. Mouvement perpétuel, exécuté par M. Morandi.

On commencera à 7 heures.

Prix du Billet d'Entrée:
un florin.

On trouvera des Billets le soir à l'entrée.

Preise der Lebensmittel

Der	Mütt	Kernen	4 fl. 30 ß.	bis 6	—
Der	Mütt	Roggen	2 fl. 16 ß.	bis 2	30
„	„	Bohnen	3 fl. 15 ß.	bis 4	30
„	„	Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis 5	20
„	„	Gerste	3 fl. 20 ß.	bis 4	—
Das	Viertel	Haber	24 ß.	bis —	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeind.

Heinrich Nägeli aus Enge,
Jgfr. Elisabetha Zucker von Bauma, seßh. in Wiedikon.

Joh. Christian Stahel von Heilbron, K. Würtemberg,
Barbara Schellhaas von Außersihl, seßh. in Wipkingen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Hs. Jakob Aeschmann von Kilchberg,
Jgfr. A. Barbara Würgler von Uster, beyde in hier.

Verstorbene.

Hr. Joh. Caspar Däniker, Pfarrer in Bischofszell und Decan des Obern-Thurgauer-Capitels, starb daselbst. Hr. Joh. Rudolf Wust, Landschreiber. Hr. Hs. Jakob Brunner, Buchbinder und alt Conducteur. Jakob Rüegg von Bauma, Weinschenk. Johannes Gubelmann von Geßau. Hs. Rudolf Meyer von Wiedikon. Caspar Zollinger von Oberurdorf, starb in Unterstraß. Fr. Barbara Hanhardt, Hrn. Hauptm. Johannes Geßner sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Elisabetha Huber, Hs. Rudolf Köng von Oberstraß ehl. gel. Hausfrau, ihres Alters 84 Jahr. Fr. Anna Frick, Heinrich Hubschmid sel. von Leo, Pfr. Albis-Affoltern, ehl. hinterl. Wittwe, starb in Enge. Jgfr. Ursula Schwenk, Johannes Schwenk sel., Schulmeister ab Regensperg, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, und Jgfr. A. Barbara Zollinger, Heinrich Zollinger von Uesiken, Pfr. Maur, ehl. gel. Jgfr. Tochter.

Nro. 64 Donnerstag den 11 August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Liquidation von Indienen und Mousselinets.

Um mit diesem Artikel in verschiedenen Breiten und geschmackvollen Dessins gänzlich aufzuräumen, erlasse dieselbe zu den mich selbst kostenden Preisen und empfehle dieselben, so wie meine anderen Waaren, als: eine schöne Auswahl französischer und Niederländer-Welltücher, Casimir, Zephir, Flanelle, schwarze und gefarbte französische und englische Merinos, Thibets, Popeline, Alevine, Casinets, Winterthurer-Zeug ꝛc. worin ich immer gut assortirt bin, unter Versicherung billiger Preise, zur gütigen Abnahme bestens empfehle

Chr. Gougolz, Schneidermeister, in der vordern Schipfe.

2. Deutscher weißer und ächt ostind. Sago, Arrowroot, Sago u. Hußandisches Gerstenmehl, Küchen-Gelatine zu Bereitung von Krankensuppen, sorgfältig bereitete Schneckentäfeli, Brust-Pate des Regnauld Ainé v. Paris, Isländisch-Moos und Salep-Chocolade, bittere und gewürzhafte Gesundheits-Chocolade, so wie alle übrigen süßen Sorten, Cacao- und Eicheln-Caffe, französischer Senf offen und in Büchsen, zu geneigter Abnahme in moderaten Preisen empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens

Locher-Hafner in der Apotheke z. Gems Predigerkirchhof No. 499.

3. Unterzeichnete finde mich veranlaßt einem E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß ich jetzt einen Laden bezogen habe im Niederdorf, welchen ich mit meinen schon längst bekannten Artikeln ganz neu sortirt habe, nähmlich: alle Sorten Bettparchent, Federn, Flaum und Pferdhaaren. Zugleich empfehle mich ferner im Verfertigen von Betten, Madratzen und Sommerdecken, auch für Altes zu Reparieren und nach Belieben ins Kundenhaus zu gehen. Billige Preise, gute und schnelle Bedienung lassen mich wie bisdahin einen zahlreichen Zuspruch erwarten.

Frau Frei, Bettmacherin, im Niederdorf No. 628, oder im Laden No. 582.

4. Es empfiehlt sich bestens der Unterzeichnete dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in mehreren Sorten Taffets und Gros de Naples, ellenbreit, fein schwarz à 38 ß., blauschwarzer Gros de Naples à 1 fl. 10 ß. Gros de Berlin à 1 fl. 14 ß., 3/4 breiter schwarzer 36 ß. die Elle, so wie auch verschiedene Sorten Modefarben, nebst allen Sorten Indienen.

Georg Reinhardt zur Meise an der Marktgasse.

5. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe eines, in der anmuthigsten Gegend ganz nahe bei Zürich gelegenen, in bestem Stande befindlichen Gutes, — bestehend aus 2 Häusern, Waschhaus, Scheune und Bestallung, 5 Juchart Ausgelände an schönstem Baumgarten und Gartenland, und einem aufs Solideste geleiteten im Gute selbst entspringenden Brunnen vom vorzüglichsten Quellwasser, — beauftragt. Zu den Gebäuden werden circa 250 Eimer Weinfässer, welche dato in den Kellern liegen und im vollkommensten Stand sind, verkauft. Dieses Wesen eignet sich seiner Lage wegen zu jeder Berufsart, wozu laufendes Wasser oder Wasserkraft erforderlich ist. Gewünscht werdende Auskunft ertheilt sogleich auf frankirte Einfrage

Grob-Hirschgartner in Zürich.

6. Das in Mitte der Stadt Zürich am Markt- und Rathhausplatze zwischen beyden fahrbaren Brücken gelegene, äußerst solide und geräumige Haus zum Dach, sammt der seit undenklichen Zeiten darin bewerbenen Apotheke wird zum Verkauf angetragen und werden Kaufliebhaber dieses, seiner vorzüglichen Lage wegen, auch jedem anderweitig darin zu etablirenden Berufe günstigen und erwerbreichen Erfolg zusichernden Wesens ersucht sich deshalb zu wenden an den Bevollmächtigten

Grob-Hirschgartner in Zürich.

7. Das in der Gemeinde Unterstraß, an den Marchen der Stadt Zürich liegende Haus zur hohen Farbe genannt, enthaltend: Mange und Walke zu Pferdtrieb eingerichtet; Farbhaus mit laufendem Brunnen gesunden Quellwassers, 1 Kessel de 2 1/2 Eimer, 1 Waidkippe, 2 steinerne kalte Kippen, 13 hölzerne dito; 1 Blaufarbstube mit 3, zusammen 13 Eimer haltenden Kesseln, 1 Trücknerstube mit liegendem Canal von Backsteinen, 5 Stuben, 1 großen Saal, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 Keller mit 7 weingrunen, in Eisen gebundenen ovalen Fässern, zusammen circa 170 Eimer haltend, eine Winde über das ganze Haus mit den erforderlichen Trückneranstalten, endlich 1 Taubenhaus. Ferner ein Nebengebäude, enthaltend ein gemauertes Farbhaus mit Bretterdach, worin 3 Kessel und 1 Kupferhafen, vor demselben ein 20 Eimer haltender Wassersammler, worin Zulauf vom Weinbergbrunnen. Bestallung für 6 Hauptrieh, 2 gemauerte Gauchetröge, Heuboden, Knechtenkammer, Gemüsekeller, s. v. Mistwerfe sammt Ausgelände vor und hinter dem Hause. Die herrliche Lage dieser Gebäulichkeiten für jeden Verkehr, verbunden mit der angenehmsten Aussicht in die fernen Gebirge, so wie in die nahe Landschaft und die Stadt, lassen zahlreiche Kaufliebhaber hoffen, zumalen mit diesen Gebäulichkeiten ein 4 Juchart haltendes Stück bestes Mattland, am Kaferholz gelegen, verkauft werden kann. Beliebige Auskunft ertheilt sogleich

Grob-Hirschgartner in Zürich.

8. Ein sehr wohlgelegenes Haus ganz nahe bey der Stadt, mit prächtigem Ausgeland und dazu gehörigem eigenen Brunnen, unter sehr annehmbaren Bedingungen. Im Berichthaus nachzufragen.

9. Zum Verkauf oder auch miethweise wird angetragen: Ein frohmüthiges und sonnenreiches, in der kleinen Stadt gelegenes Wohnhaus, bestehend in einem zu jeder Berufsart sich eignenden Erdgeschoß. Im Hause befinden sich 3 große Stuben mit Alkoven oder Cabinet, mit vielen und bequemen Wandkästen versehen; 3 kleinern Stuben und Kammern, einer großen und 2 kleinen Kuchen; Winde mit Plunderkammern, Holz- und Torfbehältern; ein kleines Nebengebäude für einen Laden oder Werkstatt dienlich, einem Holzschopf und noch andern kleinen Behältern, so wie auch einer großen gemauerten Aschentelle. — Unter dem Haus ein großer und zwei kleine Keller mit circa 100 Eimer weingrüner Fässer. Auch gehören noch zu dem Hause 3 Kirchenörter. Das Haus eignet sich vorzüglich für Kostgänger, zu welchem Zweck es auch bisdahin benutzt werden, und könnten auf Verlangen die dazu erforderlichen Mobilien überlassen werden, so wie auch noch Kuchengeräthschaften. Die Kaufbedingnisse sind sehr billig und können bei den Eigenthumern im Hause selbst vernommen werden.

10. Guter realer Wein von 1819, 1834 und 1835.

11. Wo 3 Legeln (jede 15 à 50 Maaß) vorzüglichstem Veltlinerwein 1834 zum billigen Preise von 23 ß. pr. Bundnermaaß verkauflich sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

12. Von nun an kommt alle Samstag Vormittag ein bedeutendes Quantum von dem bekannten Konstanzer Lager-Bier auf der Waag an, woselbst man gegen baar beziehen kann.

13. Ein 16 Eimer haltendes weingrünes Faß, stark mit Eisen gebunden.

14. Zwey alte, jedoch noch brauchbare Fässer von circa 12 Eimer jedes, bey Küfer Wolf im Niederdorf.

15. 28 Stück starke Teuchelzwingen, 3″ breit, 8″ Caliber, zu sehr billigem Preis bei Franz Huber in der Papiermühle.

16. Ein Schranken 5jährige Faßdaugen, 1 dito gespalten, alles zu 4 1/2, 5, 6, 7 u. 8 Schuh, nebst genugsam Bodenholz.

17. 20 Stück schöne dürre Faßdaugen und 15 Stück Bodenholz, alles 6 Schuh lang.

18. Ein englisches Fortepiano in sehr billigem Preis.

19. Ein neues B Clarinett sammt A Stück mit 11 Schlüsseln um billigen Preis.

20. Schon einige Zeit liegen aufbehalten circa 40 Ctr. Farbkraut; man wünschte so schnell dasselbe wegen Mangel des Platzes zu verlaufen à 4 fl. 30 ß. pr. Ctr.; man kann es gefalligst bei Hrn. Kronenwirth Steiner an der Unterstraß beaugenscheinigen.

21. Eine leichte bereits neue Chaise mit eisernen Achsen wird um billigen Preis zum Kauf angetragen von

Wagnermeister Forrer in Winterthur.

22. Tische, Stühle und Glaskasten für einen Wirth dienlich, und ein großes Ruhbett, 1 Büchergestell.

23. Eine eiserne Küchenherdplatte mit 4 Löchern und 1 Bratöfeli.

24. Durch Zufall eine Guitare von einem guten Meister.

25. Einige noch sehr brauchbare Fenster.

26. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ein Haus, Scheune und 2 Juchart Garten und Baumgarten.

27. Ein Glättetisch sammt 2 dazu gehörigen kleinen Tischchen, im Niederdorf No. 613.

28. Circa 300 Stück eichene Faßdaugen von 5 1/2′ à 6′ Länge, schon 13 Jahre ausgehauen und 50 Stück Daugen von 8 à 8 1/2′.

29. Auf künftigen Winter könnte eine ordentliche Bibliothek von 2000 — 3000 Bänden angekauft werden. Frankirte Briefe mit „Bibliothek" bezeichnet, besorgt die Expedition dieses Blattes.

30. Ein Hühner- und Gänsestall circa 7′ hoch und 5′ breit, in billigem Preis.

31. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steinmaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

32. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das Pfd. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzundschwamm für Raucher sehr bequem.

33. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserständen, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupfer-

ner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

34. Endsunterzeichnete mache dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich mit extra schönen Baumwollenpapchent von allen Nummern versehen bin; ferner habe ich auch gefärbtes schönes Hosenzeug, alles in sehr billigen Preisen, so wie auch ein- und zweyschläfige Better, Madratzen und Sommerdecken zu verkaufen: zugleich nehme ich auch alte Better und Madratzen zum Umarbeiten an, in bester Zufriedenheit und so billig als möglich.

Frau Weber, Bettmacherin,
in der gr. Brunngaß No. 427.

35. Ganz gute neue holländische Voll-Häringe und Anchoir sind den ganzen Sommer hindurch zu haben im Spezereyladen zur weißen Lilien gegenüber dem Berichthaus.

36. Magasin de Cigares et Tabacs de toutes qualités, chez Fred. Wyder auf Dorf No. 77.

37. Vier noch in gutem Stand sich befindende Chaisenrad.

38. Das an der Thorgasse gelegene, sich durch seine vortheilhafte Lage und comode Einrichtung selbst empfehlende Haus No. 43., bestehend in

à plain pied einem großen mit Tischen und Gestellen versehenen Laden, einem Comptoir, zwei Kellern;

erster Boden: 2 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, 2. v. Abtritt, nebst mehrern Wandkästen in Stuben und auf der Laube;

zweiter Boden: 2 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, 2. v. Abtritt, nebst 3 Wandkästen in Stube und auf der Laube;

dritter Boden: 2 heizbaren Zimmern mit mehrern Wandkästen darin und auf der Laube, 2 Winden, 2 Plunderkammer.

Die inneren Einrichtungen in Feuerherden und Anderm werden sich nicht weniger empfehlen.

39. Das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf, welches enthält: im Erdgeschoß 1 Laden und 1 Waaren-Magazin; auf dem 1ten Stock: 1 Stube mit Alkoven, 1 Küche und 2 Kammern; auf dem 2ten Stock: 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche und 1 Kammer; auf dem 3ten Stock: 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche und 2 Kammern; 1 Winde, 2 gute Keller. Nähere Auskunft ertheilt

Schultheß zum grauen Wind.

40. Bei Hrn. Hptm. Widmer in der Caserne sind Uniformknöpfe nach neuer Ordenanz für Offiziere und Soldaten aller Waffen zu den Fabrikpreisen zum Verkauf verhanden.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Man verlangt eine gut geschliffene Marmorplatte, ohne Narbe von wenigstens 2 Zoll dick, 18 Zoll breit, 24 Zoll lang, französisch Maaß. Dießfällige Anträge können im alten Seidenhof kl. Stadt No. 388. abgegeben werden.

42. Ein noch brauchbarer Bodenteppich.

43. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; in No. 34. auf dem Münsterhof.

44. Altes Bley und alte Fenster mit runden Scheiben, im Waldshut an der Steingaß No. 288, 1 Stege hoch.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Ein Wohngemach, bestehend aus drey großen heizbaren Zimmern mit freyer Aussicht und [illegible], 3 Kammern, Winde u. s. f. auf

46. Vier durcheinander gehende Zimmer, möblirt, mit oder ohne Küche, von Stund an, mit schönster Aussicht.

47. Die obere Etage in dem vor 2 Jahren neu erbauten Haus bei Vogel, Schlosser, am Mühlebach.

48. Auf Kirchweih ein frohmüthiges sonnenreiches Gemach, bestehend in Stube mit zwei Wandkästen und Cabinet, Küche und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung.

49. Ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung auf künftige Kirchweih.

50 Ein Gemach mit mehreren Zimmern, Nebenzimmer, Kellerli und Windeantheil, auf dem Münsterhof für kommende Kirchweihe.

51. In einer schönen und geräuschlosen Lage, 1/2 Stunde von Zürich, eine ländlich geräumige, für sich bestehende Wohnung sammt beliebigem Garten, wäre sogleich oder nach Belieben für einzelne Monate oder längere Zeit in billigem Zins in Empfang zu nehmen; auf Verlangen könnten etwas Mobilien dazu in Empfang genommen werden.

52. Auf bevorstehende Kirchweih ein Wohngemach, enthält 1 Stube und Nebenzimmer, 3 Kammern und 1 Küche, Holz- und Plunderbehälter und 1 Keller.

53. Ein schöner großer Laden auf Kirchweih 1836, eben an der Marktgaß. Am gleichen Ort sind einige Tausen Weintreusen, und ein 23 Saum haltendes Weinfaß zu verkaufen.

54. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

55. Ganz nahe bei der Stadt, in einer reizend schönen Gegend bei ehrbaren ältern Leuten, wären zwei schöne Zimmer, bestehend in Stube und großem Nebenzimmer, jedoch ohne Möbel, für das ganze Jahr, oder ermangelnden Falls nur den Sommer über an ein oder zwei honette Frauenspersonen zu vermiethen, woselbst man auch gute bürgerliche Kost und Bedienung erhalten könnte.

56. Ein heizbares Zimmer an einer sehr frohmüthigen Lage ganz nahe bei der Stadt mit oder ohne Mobilien, Frühstück und Bedienung, für einen Herrn oder ein ehrbares Frauenzimmer, von Stund an oder auf Kirchweih.

57. Ein Wohngemach in der Enge auf Kirchweih 1836, bestehend in Stube, Kuche, 1 Nebenkammer, 1 Keller, 1 Holzschopf, für eine stille Haushaltung.

58. Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwey Herren, mit oder ohne Kost.

59. Für eine kleine honette Familie ohne Kinder ist auf nächste Kirchweih eine schöne frohmüthige Wohnung in der großen Stadt nahe bei Brück und Metzg zu verleihen, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 großen sonnenreichen Kammer, nebst noch 1 Kammer und Küche, alles auf gleichem Boden, sodann 1 Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 kleines Kellerli ohne Fässer im Unterhaus.

60. Auf kommende Kirchweih 1836 ein heiterer und frohmüthiger, heizbarer Laden an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt.

61. Eine sonnenreiche tapezirte Stube nebst geräumigem Nebenzimmer mit Alkoven, mit oder ohne Kost, beide Zimmer zusammen, oder jedes allein, für honette Herren oder Frauenzimmer.

62. Auf Kirchweih oder Martini ein großer Laden.

63. Ein Wohngemach in der kl. Stadt auf Kirchweih 1836, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 2 Cabinet, Kuche, Magdekammer, Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli. Auf Verlangen könnte noch ein großes heizbares Zimmer dazu gegeben werden, alles dieses ist heiter und sonnenreich.

64. Auf Ostern 1837 ist ein schönes, sonnenreiches und geräumiges Wohngemach am Zeltweg, an eine honette Familie zu vermiethen, bestehend in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern, und 2 heizbaren Nebenzimmern, Küche, Keller, Holzbehalter, 2. v. Abtritt, Plunderkammer, Magdekammer und Winde; am gleichen Orte ist von Stund an ein geräumiges heizbares und möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn zu vermiethen.

65. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

66. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach.

67. Ein oder mehrere möblirte Zimmer mit Aussicht auf See und Hochgebirg.

68. Auf Kirchweih ein Gemach in Hottingen, an ältere Leute ohne Kinder, bestehend in einer tapezirten Stube sammt Nebenzimmer, nebst noch einem kleinen Kämmerchen, Küche, Kellerchen und Platz zu Holz.

69. Es ist von Stund an oder auf künftige Kirchweih eine Wohnung zu verleihen, und könnte auf Verlangen etwas Pflanzland dazu gegeben werden, zu Flumtern im Hinterberg im Spilmen.

70. Eine kleine Stunde von Zürich, sogleich anzutreten eine frohmüthige Wohnung, bestehend in Stube mit Nebenkabinet, beide mit Wandkästen, geräumige Küche, Vorrathskammer, Magdenkammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, beliebigen Falls auch Garten.

71. Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht und heizbar, von Stund an, für einen oder zwei Herren ohne Kost. Auf Kirchweih ein Keller mit circa 200 Eimer Fässer mit Eisen gebunden. Eine Werkstätte für einen Holzarbeiter sammt einem Wohngemach.

72. Von Stund an könnten noch 2 Tischgänger angenommen werden nahe bei der Post No. 257.

73. Mit Ende dieses Monats werden in einem beinahe in der Mitte der Stadt gelegenen Hause 4 ganz neue, helle und schöne Zimmer zum Ausleihen mit oder ohne Kost disponibel.

74. Eine heizbare Stube und Platz in der Küche für eine honette Person, auf künftige Kirchweih.

75. Auf Kirchweih 1836 wünschte jemand 2 oder 3 Personen zu sich zu nehmen, welche eine eigene Kammer und Platz in der Stube und Küche haben könnten; zu erfragen in No. 5. im Laden am Muhlebach.

76. Zunächst an der Stadt ein Zimmer für einen oder zwei Herren nebst Kost. Am gleichen Ort ein schöner Sekretair von Nußbaummaser fournirt, und 1 runder Tisch 5' im Durchschnitt und andere Möbel mehr, alles nach neuster Façon in billigem Preis.

77. In No. 118. kl. Stadt ist eine geräumige, heitere Kammer auf Kirchweih zu verleihen.

78. Zum Ausleihen auf Kirchweih: 1 Kammer für eine Person nebst Platz in der Stube und Küche, die ihren Beruf außer dem Hause hat, oder für eine ältere Mannsperson.

79. Zwei Herren-Kirchenörter beim St. Peter.

Zu entlehnen wird begehrt.

80. Wo an eine Stadtgemeinde ein Kapital von 30,000 Gulden zu 3 oder 3 1/2 0/0 gegen dreifaches Unterpfand in Waldliegenschaften, anzuleihen ist, hierüber ertheilt die Redaktion dieses Blattes auf portofreie Anfragen Auskunft.

81. Es wünschte ein honetter Herr ein heizbares möblirtes Zimmer, wo möglich im ersten Etage, wenn aber das Lokale so wie eine für ihn bequeme Lage nach seinem Geschmack ausfiele, er sich zuletzt auch 2 Treppen hoch verstehen ließe, hauptsächlich aber bei einer honetten Herrschaft.

82. Es wünschte eine rechtschaffene Haushaltung ein Wohngemach auf Kirchweih allein oder neben Leute in der Stadt oder nahe bei der Stadt.

83. Jemand wünscht um billigen Preis ein Klavier in Zins zu nehmen.

84. Durch eingetretene Umstände wünschten drei ältere Personen ein Wohngemach auf Kirchweih 1836, welches bestehen sollte in einer Stube, Küche, 2 Kammern und wo möglich ein Kellerli. Wer solches zu verleihen hat, beliebe sich zu melden an der Küngengaß No. 538.

85. Es wünschte eine Person bei ordentlichen

Leuten eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, zu erhalten.

Nachtragen nach Arbeit.

86. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher einige Vorkenntnisse in der französischen und italienischen Sprache hat, auch eine artige Handschrift schreibt, wünscht so bald möglich als Apprentif in ein Handlungshaus zu treten.

87. Es wünschte ein Mann von mittlerm Alter als Jägerknecht angestellt zu werden, am liebsten aber nur einzeln mit einem Hühnerhund zu gehen. Auch würde er sich in Zwischenzeiten zu andern Berufsgeschäften brauchen lassen. Kenntnisse und Solidität beweist und garantirt er.

88. Ein Mensch, welcher in hiesiger Stadt bekannt und genügende Beweise seiner Rechtschaffenheit aufweisen kann, wünscht in einem Handelshause Anstellung; er würde sich zu jeder Arbeit willig verpflichten, und könnte sogleich oder nach Belieben eingehen.

89. Es wünscht eine ordentlich stille Person mit guten Zeugnissen versehen, die im Kochen und in allen Hausgeschäften sehr geübt ist, einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

90. Ein braver Knecht, sogleich einzutreten, worüber das Nähere mündlich.

91. Eine in allen Hausgeschäften wohl geübte Person wünschte je eher je lieber eine Anstellung als Stubenmagd.

92. Es wünscht ein Knabe einen Platz, entweder in einem Comptoir oder als Copist in eine Notariats-Canzlei. Da er sich in beiden Fächern, besonders aber in der Handlung schon mehrere Kenntnisse erworben hat, so hofft er um so eher auf eine Anstellung; er könnte sogleich oder beliebig eintreten.

93. Da ein gewisser junger Mann mir die Gefälligkeit that, bei mehrern meiner verehrten Kunden zu äußern, daß ich meinen Beruf als Kaminfeger aufgebe, so finde mich dadurch nicht nur veranlaßt zu erklären: daß dieses Vorgeben Unwahrheit sey, sondern daß ich meinen Beruf wie bis anhin mit möglichstem Fleiß forttreiben werde, wozu ich mich allen meinen verehrten Kunden und Gönnern auf das Angelegenste empfehle

Caspar Bruppacher,
Kaminfeger-Meister.

94. Eine im Kochen gut geübte Person wünschte eine Anstellung als Köchin oder Haushälterin, vorzüglich trachtet sie auf gute Behandlung.

95. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum, so wie den Herrn Aerzten zu Stadt und Land, mit allen in seinen Beruf einschlagenden Artikeln; er wird trachten durch solide Arbeit und billige Preise sich des ihm durch geneigten Zuspruch schenkenden Zutrauens würdig zu machen.

H. Spillmann,
Messerschmid u. Instrumentenmacher,
auf dem Predigerkirchhof No. 410.

Nachfragen nach Arbeitern.

96. In eine kleine Haushaltung wünschte man ein gutgeartetes Mädchen von 16 bis 18 Jahren in Dienst, um derselben hauptsächlich die Kinder anzuvertrauen; wenn sich dieselbe gut halten würde, könnte sie daneben noch nähen und mehrere weibliche Arbeiten gründlich erlernen, und sogleich eintreten.

97. Ein, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das im Kochen und Nähen nicht ganz unerfahren ist, könnte bei einer kleinen Haushaltung sogleich Anstellung finden.

98. Man wünschte eine ehrenfeste Person als Kellnerin, die mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an in ein Wirthshaus auf dem Land.

99. Eine Schneiderin wünschte eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billiger Condition; am gleichen Ort wünschte man eine heitere Kammer auszuleihen; auf Kirchweih.

Nachfragen nach Verlornem.

100. Zwei Bank-Billets von 50 Frk. jedes auf Marcuart u. Comp. in Bern sind den 6ten August verloren gegangen.

101. Den 7. August verlor ein armer Mann von der Kreuzkirche durch die Stadt bis nach der Waid 4 Kronenthaler und 2 französische Fünffrankenthlr. vom Jahr 1836, in ein Papier eingewickelt. Der Finder ist dringendst gebeten, solches gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

102. Sonntag Abends den 31. Juli hat jemand von einer Doppellorgnette in vergoldetem Silber gefaßt die Hälfte verloren, vom Weinplatz durch den Rennweg, über den Fröschengraben zurück auf den Weinplatz. Der allfällige Finder wird um Zurückgabe ersucht.

103. Am 3. dieß ist zwischen Richterschweil und Zürich ein blauer Knabenrock verloren gegangen; dem Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

104. Ein goldener Uhrenschlüssel vom Niederdorf bis zum Rößli und von da den gleichen Weg zurück.

105. Es ist ein weißlichtes Sonnenschirmchen mit gelben Fransen verloren gegangen. Der Ueberbringer erhält ein Trinkgeld.

106. Es ist unterm 8. Juli bei der Linden an der Oberstraß ein Stoßkarren entlehnt und nicht wieder zurückgebracht werden. Da der Entlehner vorgeblich ein Johannes Leuzold von Goßau, damals als Ansäß in Fluntern, sein soll, dessen Wohnort bis dahin nicht entdeckt werden konnte; so bittet man um die Ruckgabe und verspricht dem Entdecker desselben ein angemessenes Trinkgeld.

Oberstraß, den 3. August 1836.

J. C. Ziegler zur Linden.

107. Letzten Sonntag, den 7. August ist ein Pudelhündchen, männlichen Geschlechts, mit ganz schwarzen etwas glatten Haaren und schwarzlackiertem ledernem Halsband, weggekommen; wem dasselbe möchte zugelaufen sein, oder wer darüber Auskunft ertheilen könnte, ist ersucht, es im Niederdorf No. 609. anzuzeigen.

108. Letzten Freytag Morgens verlor jemand ein schwarzes Hündchen, kurzharig, männlicher Art, mit weißer Brust, gelben Füßen und aufgestellten Ohren; wem es möchte zugelaufen sein, ist gebeten, selbiges gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

109. Verflossene Woche ist im Sihlhölzli selbst oder auf dem Hin- oder Rückweg eine Lorgnette (kleines Fernglas) verloren gegangen; der redliche Finder hat der Ruckgabe eine dem Gegenstande angemessene Belohnung zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

110. Vorige Woche blieb ein Geldseckeli mit etwas Geld auf dem Gremplerladen oben an der Wettengaß liegen, welches gegen Beschreibung des Inhalts und Einschreibgeld kann in Empfang genommen werden.

111. Dem Lieutenant Lienhard bei Langensteinen in Oberstraß ist in Bülach ein halbgewachsener Treibhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen nähere Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld daselbst abholen.

112. Es ist jemandem ein gelb und schwarz gestreiftes Hündchen zugelaufen, welches ein ledernes Halsband mit Zeichen trägt; der Eigenthümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

113. Den 7. August ist jemandem ein kleines weißes Hündchen zugelaufen: der Eigenthümer mag es abholen. Niederdorf No. 611.

114. Es ist jemandem ein kleines Hündchen zugelaufen männlicher Art, von Farbe schwarz, mit gelben Füße und langen Ohren.

115. Dem Jakob Ammann in Uenkon ist ein Pudelhund zugelaufen, von Farbe weiß mit braunen Ohren, kurzem Schweif und geschornen Beinen; der Eigenthümer kann ihn in Zeit acht Tagen abholen für das Einschreib- und Futtergeld.

Amtliche Anzeigen.

116. Kundmachung.

Durch das in den meisten Bezirken unsers Kantons stattfindende Erscheinen und Ausbreiten einer Krankheit unter den Schweinen, welche mit dem Namen Rothlauf, Bräune, Brandblut, Angel bezeichnet wird, und durch den Schaden, welche den Landwirthen das oft sehr schnelle Zugrundegehen dieser Thiere verursacht, sieht sich der Gesundheitsrath veranlaßt, die Besitzer solcher Thiere auf die Erscheinungen dieser Krankheit, so wie insbesondere auf ihre Ursachen und die dagegen anzuwendenden Vorbauungsmittel aufmerksam zu machen. Die Zeichen, woran man die Krankheit erkennt, sind folgende: Große Mattigkeit, welche sich dadurch kund gibt, daß die Thiere fast beständig liegen und den Kopf in das Stroh stecken, verminderte oder fast ganz verlorne Freßlust, und bald warme bald kalte Ohren, Rüssel und Füße. Kommen noch beschleunigtes, erschwertes Athmen, Reiz zum Erbrechen oder wirkliches Erbrechen, Darmverstopfung hinzu und zeigen sich hie und da (am häufigsten am Hals, Brust und Bauch) rothe Flecken, dann hat die Krankheit schon einen hohen Grad erreicht und ist um so heftiger, je zahlreicher und dunkler gefärbt diese Flecken sind. Die Ursachen der Krankheit sind theils große Hitze, theils verderbene Stalluft, schlechte verdorbene Nahrung und wie dieß aus zahlreichen Beobachtungen hervorgeht, auch Ansteckung. Möglichste Abhaltung und Beseitigung des Einflusses dieser Ursachen ist die sicherste Vorbauung. Demgemäß halte man die Thiere kühl, bespritze das Innere des Stalles täglich mehrere Male mit kaltem Wasser und begieße die Schweine selbst damit; man reinige und lüfte die Ställe möglichst fleißig, gebe den Thieren gute frische Nahrung in nicht zu großer Menge, und vermeide das sogenannte Standenfutter gänzlich; sauerliche Früchte und eben solche Getränke, wie saure Milch, etwas Weinstein unter das Getränk und dergleichen sind dagegen sehr zweckmäßig. An frischem Wasser lasse man ihnen nicht Mangel.

Insbesondere entferne man die gesunden von bereits erkrankten Thieren so schnell und so gut als möglich.

Auch mit Abgängen von bereits geschlachteten Thieren lasse man sie nicht in Berührung kommen. Das Wasser, worin das Fleisch der an dieser Krankheit geschlachteten Thiere abgespült worden, hat, gesunden Schweinen zum Getränk gegeben, schon öfters die Krankheit bei diesen hervorgerufen. Für die Gesundheit der Menschen kann das Fleisch solcher Thiere, bei denen die Krankheit einen hohen Grad erreicht hat, sehr nachtheilige Folgen haben. Es muß daher in solchen Fällen der Genuß desselben unterbleiben; dagegen kann er gestattet werden, wenn gleich nach dem Erscheinen der Krankheit die Abschlachtung Statt findet, aber auch in diesem Fall dann, nachdem das Fleisch eingesalzen und geräuchert worden. Nie solle dasselbe benutzt werden, ohne die Bewilligung eines Thierarztes. Möglichst schnelles Abschlachten ist daher das Beste, was gethan werden kann, um so mehr, da selten oder beinahe nie Heilung der Krankheit möglich ist. Damit aber die vom Gesundheitsrathe angeordneten Maßregeln gegen die Ausbreitung dieser Krankheit überall vollzogen werden können, sind die Eigenthümer von auf solche Weise erkrankten Schweinen aufgefordert, unverzüglich der Ortspolizei oder einem Thierarzte von dem Erscheinen dieser Krankheit Kenntniß zu geben, so wie diese letzteren verpflichtet sind,

dem Statthalteramte oder dem Bezirksthierarzte ungesäumt davon Anzeige zu machen.

Zürich, den 27. Juli 1836.

Im Namen des Gesundheitsrathes
der zweite Secretär
Ritter.

117. In hiesigem Spital ist eine männliche Abwartenstelle zu 60 fl. Jahreslohn vacant. Diejenigen Personen, die Lust hiezu haben und im Fall sind gute Zeugnisse verzuweisen, auch schreiben und lesen können, haben sich hiefür bey der Verwaltung zu melden.

Zürich den 1. August 1836.

Aus Auftrag des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Secretär Ott.

118. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Donnerstags den 18. August, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Sternen in Enge, eine zweite Gant abgehalten werden über das Abegg'sche Stadtlehen auf dem Steck daselbst, zu welcher die Liebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Zürich, den 9. August 1836.

Amtmann Müller
im Fraumünsteramt.

119. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der unterzeichneten Gantbeamtung wird Montags den 15. August eine öffentliche Versteigerung Statt finden, über das in hiesiger Stadt hinterm Münster gelegene Wohnhaus zum Kindli genannt und mit No. 238. bezeichnet, in welchem bisher eine Pintenschenkwirthschaft betrieben worden. — Die Gant selbst wird in dem Wohnhause, 2 Treppen hoch, Statt finden, und Nachmittags 2 Uhr beginnen. Die sehr billigen Gantbedingnisse können bis zu dieser Zeit bei Hrn. Cantonsprocurator Benz im gleichen Hause eingesehen werden. Kaufliebhaber werden zum zahlreichen Besuche freundschaftlich eingeladen.

Zürich den 6. August 1836.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

120. Fahrhabe-Gant.

Mittwoch und Donnstag den 17. und 18. dieß, jeden Tag von Morgens 8 Uhr an, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden über Better und Bettladen, Tische und Sessel, 1 nussb. Schreibtisch, 1 Steckuhr mit Glaskasten, 1 silb. Taschenuhr, silb. Kaffe- und Eßlöffel, gold. Fingerringe und Stecknadeln, Halsgerüste, 1 silb. Tabakdose, Manns- und Frauenkleider, Tisch- und Bettpfunder, Verhänge, Hemder, Küchengeschirr, Messer und Gabeln, 1 Waschmaschine, viele Bücher, nebst vielen andern Gegenstanden, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Hottingen den 6. August 1836.

Die Gantbeamtung.

121. Da das Resultat der ersten Gant am 5. August über das hiesige Gemeindhaus und die Taverne, welch ersteres zum Verkaufe, die letztere dagegen zum Verpachten versteigert worden, nicht befriedigend war, so wird hiemit die Anzeige gemacht, das Samstags den 13. dieß, Nachmittags 5 Uhr, eine neue Versteigerung sowohl über das Gemeindhaus, als über die Taverne Statt haben wird, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Fluntern den 6. August 1836.

Im Namen des Gemeindrathes
das Secretariat.

122. Frau Regula Walder, geschiedene Wirz von hier, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort dießseits unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, spätestens binnen 3 Wochen a dato bei dem unterzeichneten Gemeindrathe sich zu stellen, und über ihre ökonomischen Verhältnisse Auskunft zu geben, widrigen Falls verfügt würde, was der Sache angemessen wäre, und sie allfällig nachtheilige Folgen sich selbst zuzuschreiben hätte.

Wiedikon, den 26. Juli 1836.

Im Namen des Gemeindrathes
J. C. Meyer,
Gemeindrathsschreiber.

123. Unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird Samstags den 13. August d. J. auf öffentliche Versteigerung gebracht, das ehemals Denzlerische Heimwesen an der Oberstraß an der Landstraße gelegen, bestehend in einem neu erbauten Wohnhaus, unter welchem sich ein schöner Keller nebst Holzschopf befindet.

Ferner: ein neues nicht ganz ausgebautes großes Wohnhaus, welches sich zu jedem beliebigen Beruf sich gut einrichten ließe. Bey diesen Gebäulichkeiten befinden sich 6 Juchart Acker und Wiesen, welche mit schönen jungen Bäumen besetzt sind, nebst 1/2 Juchart Holz und Boden.

Diese Liegenschaften können zu beliebiger Zeit zu Einsicht genommen werden, die Kaufbedingnisse stehen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, die Gant nimmt ihren Anfang auf bemeldte Zeit, Abends 4 Uhr, und wird auf dem Lokale selbst abgehalten, wozu Kauflustige freundschaftlich einladet

Heinrich Rinderknecht,
Gemeindraths-Präsident.

Vermischte Anzeigen.

124. Alle für das Pfarrhaus Schlatt bestimmten Briefe oder Gegenstände wird ein ehrendes Publikum ersucht nicht mehr bei der Treu abzugeben, sondern entweder durch die Post oder durch die Botyen von Winterthur, zugleich auf der Adresse zu bemerken Schlatt bei Winterthur, zum Unterschiede von Schlatt bei Dießenhofen.

Schlatt, den 5. August 1836.

C. Tobler, Pfarrer.

125. Ein Mann von 33 Jahren, ledig, von starker physischer, durch Beschwerlichkeiten langer ununterbrochener Reisen abgehärteter Konstitution, der sich sowol in Beziehung auf seine Herkunft und zurückgelegten Studien, als auch auf seine Kenntnisse und Fähigkeiten bestens ausweisen kann, ein theoretischer und praktischer Kenner der lateinischen, deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache (nebst einigen andern nicht minder nützlichen), wünscht, entweder als Sekretair auf Reisen oder als Reisender in oder außer Europa für ein Handelshaus wieder in Thätigkeit zu treten. Da derselbe durch 6 volle Jahre in einer der größten Städte Europas als Philelog zwei öffentliche Lehrstellen mit dem ausweislichsten Erfolge bekleidete, so wäre er geneigt einen ähnlichen Platz anzunehmen, den er dankbar und in jeder Hinsicht genügend rechtfertigen würde. Gütige Nachfragen theilt demselben die Redaction dieses Blattes mit.

126. Um einige freie Stunden auszufüllen, wünschte ein hiesiger Lehrer einigen Knaben oder jungen Leuten Unterricht oder Nachhülfe im Französischen, Mathematik, deutsche Sprache ꝛc. zu ertheilen. Die Adresse ist im Berichthaus zu erfragen.

127. Unterzeichneter zeigt dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß am 15. September die Tanzlerienen ihren Anfang nehmen. Bestellungen und Adressen werden in meiner Wohnung bei Frau Appenzeller in der Neustadt abgegeben. Es empfiehlt sich

Eduard Plagge, Tanzlehrer.

128. Theaterabonnement.

Auf die in der zweiten Hälfte des Augusts statt findenden 4 Gastdarstellungen des Herrn Seydelmann wird ein Abonnement auf ganze Logen und an alle übrigen Plätze zu den bekannten Tagspreisen eröffnet. Die aufzuführenden Stücke sind:

Faust, nach Göthe, bearbeitet von Seydelmann (zwei Mahle).
Der Jude, von Cumberland.
Die Räuber, von Schiller.

Die Herren Actionairs, welche zu abonnieren wünschen, sind ersucht, sich Samstags den 13. Aug., Nachmittags um 2 Uhr, im Theater einzufinden, wo die Verloosung der Plätze auf gewohnte Weise vor sich gehen wird.

Am gleichen Tag, von Abends 4 Uhr an, werden die Anmeldungen des verehrlichen Publikums bei der Casse angenommen.

Die Intendanz des Theaters.

129. Es werden anmit alle diejenigen, welche geneigt wären das Eisenwerk des Dachstuhls ꝛc. zur Neumünsterkirche zu übernehmen, eingeladen, das Verzeichniß desselben bei Hrn. Architect Zeugheer im Rennweg No. 371 einzusehen und ihre Forderungen bis spätestens den 16ten dieses Monats demselben schriftlich einzugeben.

130. Künftigen Montag den 15. dieß, Abends 5 Uhr, ist musikalische Unterhaltung bei Hrn. Hotz im Sonnenberg in Hottingen, wo zu gefälligem zahlreichem Besuch ergebenst einladen

Gebrüder Gruß,
Musici aus Böhmen.

131. Wo man zwei Kinder von circa 3 bis 4 oder 6 Jahren gegen ein anständiges Kostgeld annehmen würde, ist im Berichthaus zu vernehmen; man würde sichs zur Pflicht machen, selbigen eine ordentliche Erziehung zu geben.

132. Der Heinrich Stutz aus dem Rustberg, Gemeinde Pfäffikon, Schlosser, hatte bei mir, Schlossermeister Joh. Holder in Hadlikon, Gemeinde Hinweil, gearbeitet. Bei seinem Fortgehen blieb er mir schuldig 4 fl. 20 ß., dagegen hinterließ er einen halbwollenen grünen Rock mit der bestimmten Abrede: er werde denselben in Zeit von einem Monat auslösen, wo nicht, so solle angenommen werden, daß er in weiter Entfernung sei und wolle dann auf den Rock verzichtet haben. Anmit mache ich öffentlich bekannt, daß die Zeit schon längst verflossen ist und fordere ihn auf, denselben von heute an in Zeit von 3 Wochen auszulösen, ansonsten ich den Rock als mein Eigenthum behandeln werde.

Hadlikon, den 25. Juli 1836.

Johannes Holder und
Heinrich Holder.

133. Bei Heinrich Meier im Klösterli auf dem Zürichberg wird den 14. August, als Endtesonntag getanzt werden; er ladet E. E. Publikum zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

134. E. E. Publikum wird bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag den 14. August im Gesellenhause zur Lilie in Fluntern getanzt wird.

135. Künftigen Sonntag als den 14. August wird in der Sonne in Wollishofen getanzt.

136. Nachsten Samstag den 13. dieß ist Musikalische Unterhaltung, ausgeführt von Gebrüder Gruß aus Böhmen auf der Waid. Anfang 4 Uhr Nachmittag.

137. Theater in Zürich.

Mechanikus Weiß aus Paris, welcher seine Vorstellungen in hier mit Beifall gegeben, wird morgen, Freitag den 12. Aug. 1836, seine letzte Vorstellung zu geben.

Erste Abtheilung.

Eine Auswahl der neuesten Stücke der Magie oder ergötzenden Physik.

Zweite Abtheilung.

Die Phantasmagerie oder natürliche Geistererscheinungen,

bei welcher das schnelle Entstehen und Vergehen, Vergrößern und Verkleinern, Nähern und Entfernen, Verdüstern und Entwickeln der Gestalten die anziehendste Unterhaltung gewährt. — Auch wird erscheinen: 1) der Kopf Fra Diavole, der grose Teufel genannt, welcher aus Nichts entsteht, die Augen bewegt, und in kolossaler Größe auf dem Schauplatze spaziert, dann verschwindet. 2) Erscheinen von fünf Köpfen nach einander, welche mehrere lächerliche Bewegungen machen: 1. General Chasse. 2. Marschall Blücher. 3. Ludwig I., König von Baiern. 4. Die Königin von Baiern. 5. König Otto von Griechenland. 6. Miaulis, Deputirter von Griechenland. 7. Andreas Hofer, ehemaliger Oberkommandant der Tyroler. 8. Franz I., Kaiser von Oesterreich. 9. Die Kaiserin von Oesterreich. 10. Hr. Weiß, Prestidigitateur. 11. Donna Maria, Königin von Portugal. 12. Der König von Würtemberg. 13. Der König von England. 14. Friedrich II., König von Preussen. 15. Napoleon, Kaiser der Franzosen. 16. Fürst Poniatowski. 17. Don Pedro, Exkaiser von Brasilien.

Der Anfang ist précis halb 8 Uhr.

Preise der Lebensmittel

Der Mutt Kernen	4 fl.	30 ß.	bis 6	—
Der Mütt Roggen	2 fl.	16 ß.	bis 2	30
„ „ Bohnen	3 fl.	15 ß.	bis 4	30
„ „ Erbsen	4 fl.	20 ß.	bis 5	20
„ „ Gerste	3 fl.	20 ß.	bis 4	—
Das Viertel Haser	24 ß.		bis —	28

Nro. 65 Montag den 15 August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Orell, Füßli und Comp. beim Elsasser sind zu haben:

Gebete auf den vaterländischen Dank-, Buß- und Bettag den 18 Herbstmonat 1836.

In grobem Druck geheftet à 1 ß., das Dutzend à 10 ß.

In reinem Druck mit den zu lesenden Kapiteln, geheftet à 1 ß., das Dutzend à 9 ß.

2. Endsunterzeichneter macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seinen Laden in der großen Brunngasse No. 433, dem Adler gegenüber, bezogen, und denjenigen auf dem Mauerhof mit Ende dieses Monats gänzlich verlassen wird, wo noch eine Parthie Mützen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Zugleich empfiehlt er sich zum Verkauf in seinem neuen Laden aller seiner bis dahin geführten Artikel, nehmlich, verarbeitete und unverarbeitete Pelzwaaren, Sommermützen, Mützenschirme, Mützenverzierungen, Wachstücher, gefütterte und ungefütterte Leder-Handschuhe, gepreßte Frauenzimmer-Taschen, Tabackbeutel nebst verschiedenen andern Artikeln, wobei er stets für gute Waaren zu den möglichst billigen Preisen sorgen wird.

Christoph Rüscheler, Kürschner und Pelzhändler.

3. Bei Schweilern Vielle unter dem Storchen ist a 23 Batzen das Fläschchen zu haben:

Crème d'Aloés
von Narjurt, Chimiste breveté, palais royal No. 132. à Paris

In der Arzney wird das Aloe mit großem Nutzen gebraucht, und bei der Toilette als Hautmittel angewendet, sind dessen Wirkungen vortrefflich. Beim Gebrauch dieser Creme während kurzer Zeit, verschwinden die Sommerflecken und die Ausschläge, welche sich auf der Haut zeigen, sie macht eine weiße klare Gesichtsfarbe, und heilet den durch den Aufenthalt auf dem Lande verursachten Sonnenbrand auf der Haut. Auch kann nichts Besseres zum Stillen des durch das Rasirmesser verursachten Brennens angewendet werden.

4. Zum Verkauf:

a) Ein an der Straße nach Winterthur circa eine halbe Stunde von Zürich vor wenig Jahren neuerbautes Hemmwesen, enthaltend Wohnhaus mit schönem großem Keller und 11 Zimmern, Scheune und Stallung; circa 4 Juchart Wiesen, sammt 2 Garten und etwas Ausgelände; dieses Wesen hat eine frohe und anmuthige Aussicht und diem dato zu einer Wirthschaft;

b) ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße solid gebautes Wohnhaus mit 3 Stuben, 2 Kuchen, 3 Kammern, Keller und sehr gangbarem Laden;

c) mehrere Häuser in der größern und kleinern Stadt;

nachzufragen bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl in Zürich.

5. Es wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen: Ein Gütergewerb 2 kleine Stunden von der Stadt, an einer der schönsten und besten Lagen am Zürichsee, bestehend in 3 Häusern, 4 Kellern, sammt 2 Scheunen und Bestallung, 1 Weintrotte, 1 Waschhaus und Schweinstall; ferner für 4 Haupt vieh Wieswachs, 1 1/2 Juchart Ackerland, 6 Juchart der besten Reben und 5 Juchart Holz und Boden, das meiste an und beym Haus gelegen. Kaufliebhaber können sich bey Rudolf Kölliker im Spilhof, Gemeinde Thalweil, melden, wo sie solches in Augenschein nehmen und zugleich die billigsten Kaufbedingnisse vernehmen können.

6. Das mitten im volkreichen Dorfe Stadel gelegene, durch gute Begangenschaft sich auszeichnende, solid gebaute Tavernen-Wirthshaus zur Rose genannt, welches besteht in 3 Stuben, Küche, Keller, Metzg und mehreren Behältern sammt Kammern, großer Scheune und doppelter Bestallung, Schweinstall samt Scherf und einem Nebengebäude darüber, welches mehrere Zimmer enthält; ferner das Wasch-, Schlacht- und Brennhaus sammt einem Brunnen darin, der laufende Brunnen vor dem Haus: ferner ein gewölbter Keller in der Nähe des Hauses, und hinter dem letztern 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, alles zum billigsten Preise. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Wirth Volkart in Stadel oder J. J. Lochmann an der mittlern Kirchgasse No. 186. in Zürich.

7. Oelsaifen Marseillaner, das Pfd. à 12 ß. und in größerem Quantum à 11 ß.

8. Bey Friedr. Wyder auf Dorf in Commission: Eine Parthie große, schöne, leichte Cigaren, für Wirthe sehr dienlich, 8 fl. pr. Tausend.

9. Fünf runde Fässer, circa 15 bis 26 Eimer, zwei ovale von 7 und 8 Eimer haltend, sind zu verkaufen.

10. Guter 1833r Wein, Weinländer, beim Eimer oder bey der Taufe in No. 401. an der Sihl.

11. Die bekannt guten Saiten und Guitaren sind wie bisher immer zu haben, bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, im Krenberg No. 281. an der Spiegelgaß.

12. Ein Pianoforte mit 6 Octaven für 10 fl.

13. Preißler's theoretisch-praktischer Unterricht im Zeichnen (Miniatur), ganz complet. Eine Zeichnungsschule in verschiedenen Fachern, für angehende Schuler, gezeichnet von Lory, herausgegeben von Jeanneret und Baumann. No. 20. in Hottingen.

14. Ein Sopha nebst 6 Sessel, roth gepolstert und mit Ueberzug, dann noch 6 alte Sessel, grün gepolstert, in gutem Stand sich befindend.

15. Ein aus Nußbaumholz verfertigtes Schwungrad sammt Gestell und einer Fräse, eine Drechselbank von mittlerer Größe, beeuts neu und sehr solid mit eisernem Support und Reitstock, an welchem noch eine Hobelbank sich vorfindet; diese Stücke einzeln oder zusammen in äußerst billigen Preisen.

16. Eine Parthie extra gute Madratzen, nebst 2 sehr schönen einschläfigen Betten, 2 ordinaire und 1 zweyschläfiges in billigem Preis.

17. Zwei schöne nußb. Bettstatten, 2 Ruhbetter, 2 Madratzen, 1 einschlafiges und 1 zweyschläfiges Bett.

18. Eine mechanisch eingerichtete Schnupftaback-Rapierung.

19. Etwa 3 Bännen Gries in Garten-Alleen.

20. Ein großer gut gearbeiteter kupferner Kessel, 10 Tausen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nahere im Berichthaus zu erfragen.

21. In der Stadt Schaffhausen — ein an einer der gangbarsten Hauptstraßen nahe bei der Rheinbrucke gelegenes in solidem Stand sich befindendes, zu jedem Beruf vortheilhaft sich eignendes Wohnhaus — enthaltend 2 schöne geraumige Wohnungen, nebst 2 Laden, und einem mit circa 90 Saum best conditionirten Fassern belegten Keller. In Ermanglung eines Kaufers wurde man den ersten Wohnboden, enthaltend 2 Stuben, Kuche, Kammern, nebst obbemerktem Keller und 2 Laden, auch nöthigtem Holzplatz, unter möglichst billigem Miethzins zu verlethen. Wo dießfalls nähere Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

22. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Bretterstessel, Nachtstühle, Fußstemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweythürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

23. Eilf Stück gesunde junge Leghühner, mit einem schönen Güggel dazu, wobei 3 Glughühner mit 11 Jungen sich befinden, nebst 2 schönen Leg-Enten und einem schönen Schuppen-Entrich, und einem neuen Stall zum Wegnehmen eingerichtet.

24. Liquidation von Indienen und Mousselinets.

Um mit diesem Artikel in verschiedenen Breiten und geschmackvollen Dessins gänzlich aufzuraumen, erlasse dieselbe zu den mich selbst kostenden Preisen und empfehle dieselben, so wie meine anderen Waaren, als: eine schöne Auswahl französischer und Niederlander-Welltücher, Casimir, Zephir, Flanelle, schwarze und gefarbte französische und englische Merines, Thibets, Popeline, Alepine, Casinets, Winterthurer-Zeug ꝛc. worin ich immer gut assortirt bin, unter Versicherung billiger Preise, zur gütigen Abnahme bestens empfehle

Chr. Gougolz, Schneidermeister, in der vordern Schipfe.

25. Es empfiehlt sich bestens der Unterzeichnete dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in mehreren Sorten Taffets und Gres de Naples, ellenbreit, fein schwarz à 38 ß., blauschwarzer Gres de Naples à 1 fl. 10 ß. Gres de Berlin à 1 fl. 14 ß., 3/4 breiter schwarzer 36 ß. die Elle, so wie auch verschiedene Sorten Modefarben, nebst allen Sorten Indienen.

Georg Reinhardt zur Meise an der Marktgasse.

26. Wo 3 Lezeln (jede 45 à 50 Maaß) vorzüglichstem Veltlinerwein 1834 zum billigen Preise von 23 ß. pr. Bundnermaaß verkauflich sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

27. Tische, Stuhle und Glaskasten für einen Wirth dienlich, und ein großes Ruhbett, 1 Büchergestell.

28. Circa 300 Stück eichene Faßdaugen von 5 1/2' à 6' Länge, schon 13 Jahre ausgehauen und 50 Stück Dauge von 8 à 8 1/2'.

29. Auf künftigen Winter könnte eine ordentliche Bibliothek von 2000 — 3000 Bänden angekauft werden. Frankirte Briefe mit „Bibliothek" bezeichnet, besorgt die Expedition dieses Blattes.

30. Ganz gute neue holländische Voll-Häringe und Ancheir sind den ganzen Sommer hindurch zu haben im Spezereyladen zur weißen Lilien gegenüber dem Berichthaus.

31. Bei Hrn. Hptm. Widmer in der Caserne sind Umformknöpfe nach neuer Ordenanz für Offiziere und Soldaten aller Waffen zu den Fabrikpreisen zum Verkauf vorhanden.

32. Bey Gebrüder Hug im Rennweg ist zu haben:

Falk, Joh., 30 auserlesene Gesänge mit leichter Begleitung des Pianoforte, wie sie für das Kind passen, und wie sie dasselbe liebt, 1. 2. Stes Heft à 24 ß.

Monthal, C., kurz gefaßte Anweisung das Pianoforte selbst stimmen zu lernen. Auf strengen Regeln der Akustik und der Harmonie gegründet. 24 ß.

Nutzliches Werkchen für alle Personen, welche sich mit Musik beschäftigen und besonders

für diejenigen, welche einen Theil des Jahres auf dem Lande zubringen.

33. Ein schönes, für mehrere Berufsarten sich eignendes Haus, könnte auch, da sich ein schöner Keller darunter befindet und an einer gangbaren Lage ist, zu einer Wirthschaft sich eignen.

34. Ein Haus an einer gangbaren Straße, sonnenreich und heiter; es würde sich sowohl zu einer Wirthschaft als auch zu jeglichem Beruf gut eignen; es enthält 9 heizbare Zimmer nebst noch mehreren Kammern.

35. Ein circa 2 Juchart großer Acker an der obern Stüdlianwand an der Straße nach dem Hard; dieser Acker ist zehnden- und grundzinsfrey und kann für ledig und eigen verkauft werden.

36. Circa 18 Saum Neftenbacher 1835r zu billigem Preis.

37. Bey Frau Kambli im Rennweg No. 311, 2 Treppen hoch, sind immer recht schöne Nadeln zu haben, das Pfd. à 7 u. 8 ß.

38. Eine ganz neue leichte solide einspännige Chaise, 1 Commode mit Säulen und 1 zweythüriger Kasten, um billigen Preis.

39. Ein ebenes Häfeli, 10 Pfd. schwer; einige Bettstücke, einige mechanische Sachen zu einer Elektrisiermaschine zu gebrauchen; 1 fournirter Tisch, mittlerer Größe, und 1 zweithüriger hartholzerner gut conservirter Kasten, zum Transportiren eingerichtet.

40. Zwei einschläfige Better, ganz gleich, und 1 zweyschläfiges, 1 Commode und eine ganz schöne nußb. Bettstatt.

41. Ein Fortepiano von Gell, 5 1/2 Oktav, sehr gut im Stande.

42. Eine eiserne Uhr sammt Gehäus, mit 15 Pfd. Bleigewicht, so gut wie neu; sie schlägt auf 2 Glocken Viertel und Stund, zeigt Datum und hat einen Wecker auf jede Stunde zu richten. Sie würde sich in einem größern Ladenhausgang oder in einem Fabrikgebäude sehr gut eignen.

43. Ein zweyschläfiges ausgerüstetes Bett, 2 einschläfige ausgerüstete Betten, 1 Secretair und andere Hausgeräthschaften werden zu billigen Preisen erlassen.

44. Mehrere mit Eisen gebundene Weinfasser so gut wie neu, und im Enthalt von 12. 16, 21, 29, 33 Eimer, sind zu haben bei
Friedrich S. Pfenninger, Küfermeister, auf Dorf an der Kruggaß No. 39.

45. 500 Stück Faßholz von 4 Schuh bis 7 Schuh lang, bei Schifer, Küfer, in Herferschweil, Gemeinde Mettmenstetten.

46. Waschgeschirr, 6 Stück, 1 Glättofen zu 8 bis 10 Steinen, 1 Tischblatt, 6 Schuh lang und 3 Schuh breit, 1 einschläfiges Bett mit Bettstatt, nußbaumfarb, beinahe alles neu; 3 weingrüne Weinfaßli, jedes 3 Eimer haltend, 1 Backmulte für Landleute, die selbst backen.

47. Wo ein bereits neues sehr gutes Seidenwindrad zu verkaufen ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

48. Ein Weidmesser und 1 Weidsack nach neuster Ordonanz für einen Scharfschütz, beinahe noch ganz neu.

49. Steinerne Lichter wie neu, mit Fenster, Laden, allenfalls eiserne Gitter, nebst verschiedenen alten Fenstern, große Bausteine, Besetzplättli, Hohlziegel.

50. Ein Handwägeli sammt Kiste zum Auf- und Abmachen, sehr dienlich für einen Holzarbeiter.

51. Ein stählenes Nummernspiel für Bau-, Maurer und Steinmetzmeister für Geschirr zu zeichnen, in No. 311. im Rennweg.

52. Ein reth-gefüllter junger Oleander mit Blumen und mehreren hundert Knöpfen, und ein junger schlanker, zierlich gewachsner 6 Schuh hoher Lorbeerbaum, bei Fürsprech Billiter in Töß.

Zu kaufen wird begehrt.

53. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; in No. 34. auf dem Münsterhof.

54. Ein noch brauchbarer Bodenteppich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55. 15000 — 16000 fl. auf kommenden Martini entweder sammethaft oder in einzelnen Posten zu 5000 fl., gegen gefällige Hypothek.

56. Ein Wohngemach von Stund an, enthaltend eine große Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und 1 Kellerchen.

57. Auf künftige Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit einem Cabinet, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, 1 Kellerli. Ferner 1 Laden. Nachzufragen in No. 601. im Niederdorf.

58. Ein schönes sonnenreiches Wohngemach in der kl. Stadt; nachzufragen bei J. Baumberger, Peesser, dem Zipfelhaus vorüber.

59. Durch Zufall ist auf nächste Kirchweih ein kleines Wohngemach, bestehend in tapezirter sonnenreicher Stube, einer tapezirten Kammer, Küche, kleinem Keller und Platz zu Holz zu verleihen an eine kleine Haushaltung.

60. Ein möblirtes Zimmerchen, am liebsten für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat; wenn man es wünscht, könnte man auch die Kost dazu geben.

61. Zwei Zimmer sammt Kost auf Ende August und eines von Stund an.

62. Auf Kirchweih 2 möblirte Zimmer für Herren, wovon das eine einen großen Alkoven hat, mit oder ohne Kost, im innern Rennweg.

63. Durch Abreise eines Herrn ist ein großes, heiteres, heizbares, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt vacant, welches man wieder an einen honetten Herren zu übergeben wünscht.

64. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube, Kuche, Kellerli und Holzbehälter; an der Unterstraß No. 61.

65. Ein Laden an der Limmatstraße auf künftige Kirchweih.

66. Ein Wohngemach von Stund an oder Kirchweihe, im Hard.

67. Wenn 2 — 3 ordentliche Tischgänger an der Sterchengaß nur gute Kost und Logis wünschen, z. B. für Handwerker, so können sie von Stund an solche erhalten.

68. Von Stund an oder auf Kirchweih 2 Männerörter auf der Emporkirche beim St. Peter, unweit der Kanzel, schön sehend, und 1 Frauenort im hintern Gesetz, alle 3 um billigen Zins.

69. Eine trockne, heitere Kammer, zu Aufbewahrung von Hausrath ꝛc. unweit dem Thalacker, auf künftige Kirchweih.

70. Man wünschte eine Weibsperson zu sich zu nehmen, die als Schneiderin arbeitet; man gäbe ihr eine Kammer und Platz in der Stube, auch könnte man ihr ein Bett geben.

71. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straße.

72. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost und ein kleines Zimmerli nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

73. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

74. Mehrere möblirte Zimmer mit Kost, in der großen Brunngaß No. 431.

75. Ein Feuerarbeiter sucht in eine Werkstatt an einem guten Local einen geübten Hufschmid als Associe; man würde sie auch demselben ausleihen.

76. Ein geräumiger Holz- oder Ladenschopf; am nähmlichen Ort ein vortrefflich guter Haushund, 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen.

77. Eine Wohnung auf kommenden Martini, 1 Viertelstunde von der Stadt, bestehend in einer Stube, Kuche, 1 Kammer, Platz im Keller und Platz auf der Winde; an der Badener Landstraß.

78. Ein Frauenort in der Waisenkirche; am gleichen Ort ist einer stillen, eingezogenen Stubenmagd nachzufragen.

79. Ganz nahe bei der Stadt drei möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht, mit oder ohne Kost.

80. Vier durcheinander gehende Zimmer, möblirt, mit oder ohne Küche, von Stund an, mit schönster Aussicht.

81. Eine sonnenreiche tapezirte Stube nebst geräumigem Nebenzimmer mit Alkoven, mit oder ohne Kost, beide Zimmer zusammen, oder jedes allein, für honette Herren oder Frauenzimmer.

82. Auf Kirchweih oder Martini ein großer Laden.

83. Ein Wohngemach in der kl. Stadt auf Kirchweih 1836, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 2 Cabinet, Küche, Mägdekammer, Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli. Auf Verlangen könnte noch ein großes heizbares Zimmer dazu gegeben werden, alles dieses ist heiter und sonnenreich.

84. Von Stund an sind in der Neustatt No. 122. drey schöne heizbare Zimmer mit Wandkästen für honette Herren nebst Kost zu verleihen; am gleichen Ort wünschte man unter billigen Bedingnissen 3 oder 4 Herren an die Kost zu nehmen.

85. Ein kleines Wohngemach nächst der Stadt: 1 Stube, Küche, Kellerli, Holzbehälter, und 1 große Werkstatt, dienlich für einen Holzarbeiter.

86. Ein möblirtes tapezirtes Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, nebst Kost, von Stund an. Am gleichen Ort ist eine Zetterahm zu verkaufen.

87. Bei Heinrich Schäppi zu Hirslanden ist eine neuerbaute Stube, Küche, 2 Kammern, Keller, Holzbehälter, Abtritt, alles auf dem 2ten Boden, auf Kirchweih in Miethe zu nehmen für 2 Personen ohne Kinder; an der schönsten Aussicht über Stadt und Land, über See und Kirchenbau Neumünster.

88. Von Stund an ein Frauenort bei St. Peter im vordern Gesetz.

Zu entlehnen wird begehrt.

89. 1300 fl. auf Lichtmeß, auf verstands freye doppelte Unterpfand.

90. Für einen Herren auf nächste Kirchweih ein sonnenreiches unmöblirtes Zimmer, mittlerer Größe, mit kleinem Nebenkabinet, mit oder ohne Kost, wo möglich in der großen Stadt.

91. Es wünschte eine rechtschaffene Person eine Kammer und Platz in der Stube zu rechtschaffenen Leuten.

92. Ein guter Keller ohne Fässer, wo möglich in der kleinen Stadt.

93. Eine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube, 3 Kammern, Küche, Holzbehälter und Keller.

94. Man wünschte 300 fl. auf Martini 1836 auf gute Unterpfand und genugsame Bürgschaft auf einige Jahre zu entlehnen.

95. Mit Ende August wünschte ein älterer Herr ein anständig möblirtes Zimmer zu miethen, in der Gegend von der neuen Bühre, Münsterhof oder Krab.

96. Ein einzelner Herr sucht an der Schifflände ein möblirtes Zimmer in Zins zu nehmen.

97. Man wünschte in der nächsten Umgebung der Stadt Platz in einer Scheune oder Remise für einen Weinwagen.

98. In der Gegend der gedeckten Brücke im Riesbach wird von dato an für eine Haushaltung eine artige Wohnung für die Herbstmonate bis zu Martini gesucht; wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe sich im Rennweg No. 292. anzumelden.

Nachfragen nach Arbeit.

99. Da ich mich nur noch einen Monat in der Stadt Zürich aufhalte, so empfehle ich mich an die Herren Schneidermeister zu Stadt und Land, welche wünschen vortheilhaften Unterricht zu profitiren im Zuschneiden, auf englische und französische Art.
Scherrer, Schneider, an der Rößligaß No. 128.

100. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher gut schreiben und rechnen kann, wünschte eine Anstellung in einer Schreibstube oder in einem Laden zu erhalten.

101. Es wünschte seine rechtschaffene junge

Persen aus dem Badischen als Küchenmagd an einen Dienst zu kommen, welche hier noch nie gedient hat, kann auch gut mit Kindern umgehen und würde gerne um billigen Lohn dienen; ihrer Rechtschaffenheit könnte man versichert seyn.

102. Es wünscht eine junge Tochter an einen honetten Stubenplatz oder in einen Laden; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf vielen Lohn sehen.

103. Es wünschte eine bestandene Person, wenn es möglich wäre an einen Platz zu älteren Leuten, oder auch als Spetterin; nachzufragen bei Hr. Daniel, Weinschenk an der Marktgaß.

104. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die durch Zufall dienstlos geworden ist, gut Kochen, sponnen und lismen kann, die übrigen Hausgeschäfte wohl versteht, mit Kranken wie mit Kindern wohl umzugehen weiß, von Stund an einen nicht gar strengen Platz zu erhalten. Sie kann gute Zeugnisse verweisen.

105. Es wünscht ein Knabe einen Platz, entweder in einem Comptoir oder als Copist in eine Notariats-Canzlei. Da er sich in beiden Fächern, besonders aber in der Handlung schon mehrere Kenntnisse erworben hat, so hofft er um so eher auf eine Anstellung; er könnte sogleich oder beliebig eintreten.

106. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die recht gut nähen kann, mit Kindern gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hätte, so bald als möglich einen Platz als Stubenmagd.

107. Es empfehlen sich zwei Personen aufs höflichste zum Spetten und Putzen; in allen Hausgeschäften sind sie gut geübt und ihrer Treue und Fleißes darf man versichert sein.

108. Es wünscht eine Person, welche gute Zeugnisse aufweisen und gut nahen und stricken kann, einen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten, sie könnte sogleich eintreten.

109. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher einige Vorkenntnisse in der französischen und italienischen Sprache hat, auch eine artige Handschrift schreibt, wünscht so bald möglich als Apprentif in ein Handlungshaus zu treten

110. Da ein gewisser junger Mann mir die Gefälligkeit that, bei mehrern meiner verehrten Kunden zu äußern, daß ich meinen Beruf als Kaminfeger aufgebe, so finde mich dadurch nicht nur veranlaßt zu erklären: daß dieses Vorgeben Unwahrheit sey, sondern daß ich meinen Beruf wie bis anhin mit möglichstem Fleiß forttreiben werde, wozu ich mich allen meinen verehrten Kunden und Gönnern auf das Angelegenste empfehle

Caspar Bruppacher,
Kaminfeger-Meister.

111. Da ich Unterzeichneter vernommen habe, daß eine Frau in die Häuser geht und auf meinen Namen Schirme zum Repariren annimmt, so mache ich einem E. Publikum die Anzeige, daß ich Niemanden in die Häuser schicke.

Dagegen empfehle ich mich meinen wertheften Freunden und Gönnern, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen in meiner Wohnung beehren wollen, auf alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: alle Arten Drechslerarbeiten, Sonnen- und Regenschirmen, so wie auch im Ueberziehen und Repariren, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Caspar Scheller,
Drechsler und Schirmmacher,
gr. Brunngaß No. 425.

112. Endesunterzeichnete recommandirt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land in ihrem Beruf als Schröpferin; sie wird trachten Jedermann, der ihr das Zutrauen schenkt, bestens zu bedienen.

Wittwe Keller an der Badergaß
im Niederdorf No. 557.

113. X. Ein 53 jähriger, verehlichter Mitbürger wünscht Arbeit zu erhalten, als Tagelöhner oder Bedienter. Er schreibt ordentlich Deutsch und Französisch.

Wer ihn für kürzere oder längere Zeit anzustellen geneigt ist, beliebe davon Anzeige zu machen an Muralt im Schönenhof.

114. Jemand empfiehlt sich zum Copieren von schriftlichen Arbeiten in deutscher und französischer Sprache.

115. Einem verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich ein Familienvater, um seine vorige Zeit auszufüllen, im Tapeziren und Anstreichen der Zimmer, oder was sonst in diese Fächer einschlagt; durch gute und billige Arbeit wird er suchen das Zutrauen sich zu erwerben und verdient zu machen; es ist sich deßhalb im Rennweg No. 292. anzumelden.

116. Es wünschte bald möglichst eine honette Person einen Platz als Kellnerin; sie ist mit guten Zeugnissen versehen.

117. Es wünschte eine rechtschaffene Person, die gut nähen kann, so bald als möglich als Stuben- oder Kindermagd an einen honetten Platz zu kommen; sie würde sich für den Anfang mit geringem Lohn begnugen.

118. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher früher schon mehrere Jahre in einer Kunst- und Buchhandlung gewesen ist, wünscht (durch verschiedene Verhältnisse veranlaßt) je eher je lieber wieder eine ähnliche Anstellung zu erhalten; er könnte von Stund an eintreten.

119. Es wunschte ein rechtschaffener Knecht als Stößer in eine Apotheke unterzukommen, (er hat schon Kenntnisse davon), oder sonst in einen Dienst; er kann ein gutes Zeugniß aufweisen und sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

120. Eine gute Kinderwärterin, die sich auch auf das Nahen versteht, könnte sogleich in einen Platz eintreten.

121. Ein Landmädchen von Stund an als Kindermagd; sie sollte aber etwas Begriff vom Nahen und Waschen haben.

122. Eine treue, bestandene Magd, die kochen und nähen kann, könnte von Stund an eingehen.

123. Ein Schuhmachermeister nahe bei der Stadt wünscht unter billigen Bedingungen einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

124. Ein Schlossermeister in einem benachbarten Städtchen wünscht einen wohlerzogenen Knaben in die Lehre zu nehmen, unter billigen Bedingnissen.

125. Ein braver Knecht, sogleich einzutreten, worüber das Nähere mundlich.

126. In eine kleine Haushaltung wünschte man ein gutgeartetes Mädchen von 16 bis 18 Jahren in Dienst, um derselben hauptsächlich die Kinder anzuvertrauen; wenn sich dieselbe gut halten wurde, könnte sie daneben noch nähen und mehrere weibliche Arbeiten grundlich erlernen, und sogleich eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

127. Unterm 1. Juli wurde irrigerweise von der Schifflände beim Kaufhaus in Zürich eine Kiste Fayence F. St. Z. No. 1683 verladen oder weggenommen; wer irgend eine Auskunft darüber geben kann, beliebe solches an Schiffmann Kläger von Ruschlikon anzuzeigen.

128. Vor einigen Wochen hat jemand einen braun und rothen Schirm mittlerer Größe, mit einer Bordüre, auf dem Stock den Namen S. K. auf Perlenmutter graviert, irgendwo stehen lassen; der Finder ist ersucht, selbigen im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

129. Verflossenen Dienstag Nachmittag ist eine in Horn gefaßte Brille mit Silber-Charnieren, die Ohren des Gestells ganz von Silber, verloren gegangen; der redliche Finder ist gebeten dieselbe im No. 561, 1ste Etage, gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

130. Mittwoch den 10. August entlief jemandem ein schwarzes Hundchen männlicher Art, die vordern Fuße weiß; der redliche Finder wird ein Trinkgeld erhalten.

131. Seit dem 30. Juli wird ein Wachtelhund von mittlerer Größe, weiß von Farbe, schwarz gefleckt und mit einem Federschweife, vermißt; wer solchen zurückbringt oder Auskunft geben kann, wo er hingekommen, erhält ein gutes Trinkgeld.

132. Seit letztem Freitag Mittag, zwischen 11 und 12 Uhr, wird aus der Metzg ein kleines weiß und braunes Hündchen männlicher Art vermißt; wer solches aus Sorgfalt aufgehoben, hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten.

133. Am 6. dieß ist ein weißer Jagdhund entlaufen, mit braunen Flecken, braunen Ohren, langer Ruthen, alt 1 1/2 Jahr; sollte er jemandem zugelaufen seyn, so ist derselbige ersucht, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 23. in Thalweil abzugeben.

134. Unterzeichnetem ist letzterflossene Woche ein großer weißer Wachtelhund mit braunem Kopf und Ohren zugelaufen, welcher von dem rechtschaffenen Eigenthümer gegen Bezahlung des Einschreib- und Futtergeldes abgeholt werden kann. Jakob Oggenfuß in Oberurdorf.

135. Letzten Mittwoch Abends ist ein junges Hündchen, männlicher Art, gelb mit etwas weißen Füßen und Brust, mit Lampohren, verloren gegangen; wem es möchte zugelaufen sein ist gebeten, selbiges gegen ein Trinkgeld abzugeben.

136. Zwei Bank-Billets von 50 Frk. jedes auf Marcuart u. Comp. in Bern sind den 6ten August verloren gegangen.

137. Den 7. August verlor ein armer Mann von der Kreuzkirche durch die Stadt bis nach der Waid 4 Kronenthaler und 2 französische Fünffrankenthlr. vom Jahr 1836, in ein Papier eingewickelt. Der Finder ist dringendst gebeten, solche gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

138. Am 3. dieß ist zwischen Richterschweil und Zürich ein blauer Knabenrock verloren gegangen; dem Zuruckbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

139. Letzten Freytag Morgens verlor jemand ein schwarzes Hündchen, kurzharig, männlicher Art, mit weißer Brust, gelben Füßen und aufgestellten Ohren; wem es möchte zugelaufen sein, ist gebeten, selbiges gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

140. Es ist ein gewohnter Schlauch ohne Gewind, ganz leer, gefunden worden; wer ihn verloren hat, kann ihn gegen Einschreibgeld abholen bei Glasermeister Brunner in Hirslanden.

Amtliche Anzeigen.

141. Publikation.

Künftigen Donnerstag den 18. dieß, Abends 5 Uhr, wird im Obmannamt eine öffentliche Steigerung über eine nicht unbedeutende Parthie Mauersteine, von den Stützmauern des dortigen Gartens herrührend, statt finden.

Zurich, den 13. August 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel,
Secretär.

142. Die Montirungs-Commission des Standes Zürich befindet sich im Falle eine nicht unbedeutende Parthie Futterleinwand (sog. naturel) von wenigstens 6/4 Breite für Uniformen anzuschaffen; wofür freie Concurenz eröffnet wird.

Diejenigen Handelsleute, welche Anerbiethungen zu machen geneigt sind, werden anmit eingeladen, Muster unter Angabe der Preise bis spätestens den 24. dies an Herrn Oberstlieut. und Cantons-Kriegscommissarius von Orelli in der Caserne einzusenden.

Zürich, den 12. August 1836.

Im Namen der Montirungs-Commission
für das Secretariat:
J. J. Pfenninger,
Kriegs-Canzlist.

143. Ueber die rechtlich ausgetriebene Wittwe Susanna Knecht im Breitacker, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. August 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch

bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechnifertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 28. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

144. Bekanntmachung.

Zum Vergnügen der Stadtjugend hat der Stadtrath auch für dieses Jahr ein Knabenschießen angeordnet, und den Tag dafür auf Montag den 29. d. M. festgesetzt; dabei wird für die kleinern Knaben, welche noch nicht allein schießen können, wieder eine eigene Scheibe aufgestellt, in welcher aber nur halbe Gulden zu gewinnen sind. Hingegen werden für die beiden, den größeren Knaben bestimmten Scheiben, auch die gewohnten größern Gaben von Seite der Stadt gegeben, und von Jugendfreunden beliebige Gaben mit Vergnügen angenommen werden.

An dem Schießen können Antheil nehmen, alle Bürgerknaben vom zurückgelegten sechsten bis vierzehnten Altersjahr, so wie die übrigen in der Stadt wohnhaften Knaben von dem benannten Alter, welche die hiesigen öffentlichen Schulen besuchen, worüber sie sich bei der Einschreibung durch eine von einem Lehrer unterzeichnete Karte auszuweisen haben, zu welchem Behuf solche Karten gedruckt und den Lehrern zugestellt werden.

Zur Einschreibung und Doppel haben sie sich Samstags den 27. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Schützenhause einzufinden, und ist der Doppel für alle Scheiben gleich auf 5 ß. bestimmt.

Am Nachmittage des Knabenschießens ist alles Schießen im Innern der Stadt gänzlich untersagt, und wird abermals angelegen empfohlen, kleine Knaben, welche sich mit Schießen belustigen, nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Actum Dienstags den 9. August 1836.

Im Namen des Stadtraths v. Zürich
der Stadtschreiber
Rüscheler.

145. Bekanntmachung.

Mittwochs den 31. August, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine Pachtversteigerung abgehalten werden über das ehemalige Gassenbesetzerhaus No. 327. an der Oetenbachergasse. Die Pachtbedingnisse können vom 20 d. M. an in der Stadtcanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 11. August 1834.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtcanzlei.

146. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Donnerstags den 18. August, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Sternen in Enge, eine zweite Gant abgehalten werden über das Abeggische Stadtlehen auf dem Steck daselbst, zu welcher die Liebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Zürich, den 9. August 1836.

Amtmann Müller
im Fraumünsteramt.

147. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der unterzeichneten Gantbeamtung wird Montags den 15. August eine öffentliche Versteigerung Statt finden, über das in hiesiger Stadt hinterm Münster gelegene Wohnhaus zum Kindli genannt und mit No. 238. bezeichnet, in welchem bisher eine Pintenschenkwirthschaft betrieben worden. — Die Gant selbst wird in dem Wohnhause, 2 Treppen hoch, Statt finden, und Nachmittags 2 Uhr beginnen. Die sehr billigen Gantbedingnisse können bis zu dieser Zeit bei Hrn. Cantonsprocurator Benz im gleichen Hause eingesehen werden. Kaufliebhaber werden zum zahlreichen Besuche freundschaftlich eingeladen.

Zürich den 6. August 1836.

Eingesetzen: Holzhalb, Stadtrath.

148. Fahrhabe-Gant.

Mittwoch und Donnstag den 17. und 18. dieß, jeden Tag von Morgens 8 Uhr an, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden über Bettet und Bettladen, Tische und Sessel, 1 mssh. Schreibtisch, 1 Stockuhr mit Glaskasten, 1 silb. Taschenuhr, silb. Kaffe- und Eßlöffel, geld. Fingerringe und Stecknadeln, Halsgerüste, 1 silb. Tabakdose, Manns- und Frauenkleider, Tisch- und Bettplunder, Vorhänge, Hemder, Kuchengeschirr, Messer und Gabeln, 1 Waschmaschine, viele Bücher, nebst vielen andern Gegenständen, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Hottingen den 6. August 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen

149. Mit verbindlichem Danke bescheinige ich, für die hiesigen Brandbeschädigten am 20sten Juli durch Tit. Herrn Amtmann Hirzel aus dem Säckli beim Peter 2 fl. und am 4. Aug. durch Tit. Herrn Chorherr Heß beim Predigern 4 fl. 36 ß. richtig empfangen zu haben.

Oberglatt, den 11. August 1836.

J. C. Wolf, Pfr.

150. Anzeige.

Der Sängerverein der Stadt Zürich versammelt sich zur gewöhnlichen Zeit zum Erstenmahl nach den Ferien im Schützenhaus Dienstag den 16. August 1836.

Die Commission.

151. CATALOGUS
von 1032 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, Bibeln, darunter die Berlenburger, Scheuchzers Physica sacra, Dictionnaire, Encyclopädien, Medicinische, Naturgeschichten, Manuscripte, Theatralische, schöne Reisebeschreibungen, Weltgeschichte, Romane, Magische, Pädagogische, Philosophische, Journale, Kinderschriften, Autores classici, Juristische, Oekonomische, Militärische, und so in mehreren Wissenschaften, darunter vortreffliche Hauptwerke.

Ferner: Kupferstiche, Portraits, Handzeichnungen, mathematische Instrumente, Telescop, Secrets-Instrumente.

Welche Freitag und Samstag den 9. und 10. Herbstmonat zu besichtigen und Montag den 12. September den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

152. Wenn Hr. Bruppacher, Kaminfegermeister, nicht gesonnen gewesen wäre, seinen Beruf einem Andern zu übergeben, würde er mir nicht das Anerbieten gemacht haben, seine Kunden ihm abzukaufen, welches sehr anmaßend gegen ein verehrtes Publikum ist, wofür er noch übertriebene Forderungen machte, welches ich ablehnte, und da ich mich auf eigene Rechnung etablirte, habe ich keinen Anstand genommen mich sowohl öffentlich als privatim einem verehrten Publikum bestens zu empfehlen, und bitte obbenannten Herrn Bruppacher seinen Weg zu gehen und mich den meinigen ruhig gehen zu lassen, und nicht so auffallenden Professionsneid der ganzen Welt zur Schau zu tragen.

Salomon Rahn, Kaminfeger,
wohnhaft an der Schlüsselgaß No. 154.

153. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1734 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

154. Ein Mann von 33 Jahren, ledig, von starker physischer, durch Beschwerlichkeiten langer ununterbrochener Reisen abgehärteter Konstitution, der sich sowol in Beziehung auf seine Herkunft und zurückgelegten Studien, als auch auf seine Kenntniß- und Fähigkeiten bestens ausweisen kann, ein theoretischer und praktischer Kenner der lateinischen, deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache (nebst einigen andern nicht minder nützlichen), wünscht, entweder als Sekretair auf Reisen oder als Reisender in oder außer Europa für ein Handelshaus wieder in Thätigkeit zu treten. Da derselbe durch 6 volle Jahre in einer der größten Städte Europas als Philolog zwei öffentliche Lehrstellen mit dem ausweislichsten Erfolge bekleidete, so wäre er geneigt einen ähnlichen Platz anzunehmen, den er dankbar und in jeder Hinsicht genügend rechtfertigen würde. Gütige Nachfragen theilt demselben die Redaction dieses Blattes mit.

155. Der Heinrich Stutz aus dem Rußberg, Gemeinde Pfäffikon, Schlosser, hatte bei mir, Schlossermeister Joh. Holder in Hadliken, Gemeinde Hinweil, gearbeitet. Bei seinem Fortgehen blieb er mir schuldig 4 fl. 20 ß., dagegen hinterließ er einen halbwollenen grünen Rock mit der bestimmten Abrede: er werde denselben in Zeit von einem Monat auslösen, wo nicht, so solle angenommen werden, daß er in weiter Entfernung sei und wolle dann auf den Rock verzichtet haben. Anmit mache ich öffentlich bekannt, daß die Zeit schon längst verflossen ist und fordere ihn auf, denselben von heute an in Zeit von 3 Wochen auszulösen, ansonsten ich den Rock als mein Eigenthum behandeln werde.

Hadliken, den 25. Juli 1836.

Johannes Holder und
Heinrich Holder.

156. Heute Montag den 15. dieß, Abends 5 Uhr, ist musikalische Unterhaltung bei Hrn. Heß im Sonnenberg in Hottingen, wo zu gefälligem zahlreichem Besuch ergebenst einladen

Gebrüder Gruß,
Musici aus Böhmen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 32 ß.	bis	6	—
Der Mütt Roggen	2 fl. 20 ß.	bis	2	31
„ „ Bohnen	4 fl. 20 ß.	bis	4	38
„ „ Erbsen	5 fl. 20 ß.	bis	5	30
„ „ Gerste	3 fl. 8 ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	23 ß.	bis	—	26

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Hs. Jakob Heß von Hottingen,
Jgfr. Elisabetha von Dämikon von Oberleisbach, Ct. Solothurn.

Heinrich Unholz aus dem Riesbach,
Jgfr. Susanna Wermli von Wengi, Ct. Ct. Thurgau.

Aus der St. Peter-Gemeind.

Hr. Jakob Pfenninger,
Jgfr. Josepha Remert von Mannheim.

Jakob Knecht von Adetschweil, Pfr. Bärentschweil, seßh. in hier,
Jgfr. A. Dorethea Huber von Iselinsberg, Pfr. Uelingen, Ct. Thurgau, seßh. in hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hs. Caspar Pfister a. d. G'fenz, Pfr. Dübendorf,
Jgfr. Maria Hartmann von Eglisau, beyde in Fluntern.

Verstorbene.

Hr. Joh. Conrad Holzhalb, Schirmfabrikant. Fr. Regula Zundel, Hrn. Joh. Heinrich Burkhardt, Pfarrer zu Weyach, ehl. gel. Hausfrau, starb daselbst. Fr. Regula Bachmann, Rudolf Weber, Bettmacher, von Wetzikon, ehl. gel. Hausfrau, und Fr. Catharina Sidler, Felix Brisemann sel. aus dem Riesbach ehl. hinterl. Wittwe.

Nro. 66 Donnerstag den 18 August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr auf der Petershofstatt ist so eben angekommen:

Minderheitsgutachten
der Tagsatzungs-Commissien
über die
Angelegenheit der Flüchtlinge
mit Bezugnahme auf die allgemeine Stellung
der Schweiz zum Auslande
von Landammann Baumgartner.

St. Gallen. Huber und Comp. geh. 8. 15 B. 8 kr.

2. Zwey gute alte Schuldbriefe, jeder von 200 fl.

3. In No. 135. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß. die Bouteille zu haben.

4. Realer 1835r Wein, Eimer- und Tausenweis, pr. Eimer à 4 fl. Im Niederdorf No. 623.

5. Circa 15 Eimer extra Qualität 1834r Tafelwein. Durch Veränderung und Baute verschiedene Fenster, eine starke Doppelhausthüre mit steinernem Thürgericht, Thüren und Läden. Wo, ist im Berichthaus zu erfragen.

6. In No. 94. auf Dorf an der Schiffländte ist realer guter 1835r Wein pr. Eimer à 4 fl. zu haben. Man kann auch Tausenweis davon haben.

7. Guter 1819r und 1822r-Wein, beim Eimer oder Tause, an der Schifflände No. 90. 1 s. v. Abtritt in einen Garten zu stellen.

8. In Zellerischen Laden eben an der Marktgasse, ist wieder eine Parthie von der schon bekannten und beliebten Gelatine oder Weinschöne angekommen, zu deren Abnahme, so wie von Salami, Senf und übrigen schon bekannten Artikeln man sich höflichst empfiehlt.

9. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er jüngster Tagen wieder eine frische Sendung von den allgemein bekannten, sehr vortheilhaften „Allgemeinen Barbierriemen" erhalten hat. Da nun aber auch diese neue Erfindung schon durch trügerisches Nachmachen gleicher Manufacturartikel als wahre Prellerey für allfällige Käufer geworden, so ist zur Unterscheidung der ächten nur von mir allein zu habenden Abziehriemen auf jedes Stück, und zwar auf der lithographirten Vignette der Name des Erfinders geschrieben.

Au Public.

Dans le Canton de Zurich nul n'est autorisé à rendre des Cuirs à rasoir Universelle de la Manufacture de Rolle que J. R. Wunderli No. 24 à Aussersihl et afin d'empêcher toute contrefaçon la planchette portera ces mots:

CUIRS A RASOIR UNIVERSELS DE
J. CHERPILLOUD, ROLLE,
CANTON DE VAUD, EN SUISSE.

Sur la vignette lithographiée et collée sur l'étui on lit ce qui suit: Nul n'est veritable que celui qui porte la signature autographe de Cherpilloud, écrite en encre rouge.

Für die Vortrefflichkeit und Güte derselben wird garamirt; bei Abnahme von einem halben Dutzend wird Rabatt gegeben; dieselben sind freiwährend in der Hauptniederlage des Unterzeichneten, oder bei Hrn. Bugolz und Baumann unter der Meise, zu folgenden festgesetzten Preisen zu haben:

ord. fin pr. 1 Stück in Futteral 3 Frkn.
sup. fin pr. 1 ditto in eleg. ditto 4 Frkn.

Zu fernerem geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst
J. R. Wunderli,
No. 24. in Aussersihl.

10. Bey Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind einfache Jagdflinten, verschiedene Arten Pistolen, 1 Säbel nebst Kuppel und eine Patrontasche mit Kuppel nach Ordonanz zu verkaufen.

11. Ein leichtes Handwägeli mit eisernen Achsen; 1 ditto zweispänniger Leiterwagen, so gut wie neu: in No. 56. in Wiedikon.

12. 263 Stück 5jähriges Faßholz, 6, 7 u. 8 Schuh nebst genug Bodenholz. 235 Stück gespaltene 8, 4 1/2 u. 4 Schuh nebst genug Bodenholz. 10 Stück 9/4 dicke und 30 Schuh lange eichene Laden ohne Aeste.

13. Circa 1000 Stück Küferholz von 7 bis 9 Schuh; ferner 500 Stück von 4 Schuh, alles gehörig mit Bodenholz versehen und 2 Jahr ausgehauen, bei
Küfermeister Wirz in Baden,
Cantons Aargau.

14. Ein Eichstamm, 83' lang und 4' im Durchmesser, der sich für einen Trettbaum sehr gut eignen würde.

15. Es sind bedeutende Quantum eichene Bretter und Dillen von verschiedener Länge und Dicke zu verkaufen; zu erfragen beim ehmaligen Hottingerpörtli No. 691, 2 Stegen hoch, bei Jakob Ammann, Steinhauer.

16. Ein 3 Tausen haltender Brennkessel mit doppelten Rohren und Brennstanden; zu vernehmen bei Jakob Peyer im Niederdorf.

17. Zwölf Stück gut beschlagene Packkisten, wegen Mangel an Platz zu sehr billigem Preis, bei Heinrich Bugolz, Korbhändler, an der Bedergaß in Enge.

18. Zwey schöne gestrickte Garne für Reblauben, so gut wie neu.

19. Eine Stall-Laterne, 1 Treteisen, eine Buchsscheer, 1 paar Stiereleisen u. a. m.

20. Eine Quantität reiner Wasserkrüge.

21. Am 25. August l. J. wird im Tobelhof ob Hottingen über circa 70 Stämme schön förerener Sägbäume eine öffentliche Gant abgehalten — wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden von Gemeindrath
Hch. Walder zu Hombrechtikon.

22. Etliche ein- und zweischläfige Better, zu sehr billigen Preisen.

23. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	fl.	fl.	fl.	fl.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

24. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das lb. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zundhölzchen, Zundkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

25. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

26. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe eines, in der anmuthigsten Gegend ganz nahe bei Zürich gelegenen, in bestem Stande befindlichen Gutes, — bestehend aus 2 Häusern, Waschhaus, Scheune und Bestallung, 5 Juchart Ausgelände an schönstem Baumgarten und Gartenland, und einem aufs Solideste geleiteten im Gute selbst entspringenden Brunnen vom vorzüglichsten Quellwasser, — beauftragt. Zu den Gebäuden werden circa 250 Eimer Weinfässer, welche dato in den Kellern liegen und im vollkommensten Stand sind, verkauft. Dieses Wesen eignet sich seiner Lage wegen zu jeder Berufsart, wozu laufendes Wasser oder Wasserkraft erforderlich ist. Gewünscht werdende Auskunft ertheilt sogleich auf frankirte Einfrage
Grob-Hirschgartner
in Zürich.

27. Das in Mitte der Stadt Zürich am Markt- und Rathhausplatze zwischen beyden fahrbaren Brücken gelegene, äußerst solide und geräumige Haus zum Dach, sammt der seit undenklichen Zeiten darin beworbenen Apotheke wird zum Verkauf angetragen und werden Kaufliebhaber dieses, seiner vorzüglichen Lage wegen, auch jedem anderweitig darin zu etablirenden Berufe günstigen und erwerbreichen Erfolg zusichernden Wesens ersucht sich deshalb zu wenden an den Bevollmächtigten
Grob-Hirschgartner
in Zürich.

28. Das in der Gemeinde Unterstraß, an den Marchen der Stadt Zürich liegende Haus zur hohen Farbe genannt, enthaltend: Mange und Walke zu Pferdtrieb eingerichtet; Farbhaus mit laufendem Brunnen gesunden Quellwassers, 1 Kessel de 2 1/2 Eimer, 1 Waidkippe, 2 steinerne kalte Kippen, 13 hölzerne ditto; 1 Blaufarbstube mit 3, zusammen 13 Eimer haltenden Kesseln, 1 Trücknerstube mit liegendem Canal von Backsteinen, 5 Stuben, 1 großen Saal, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 Keller mit 7 weingrünen, in Eisen gebundenen ovalen Fässern, zusammen circa 170 Eimer haltend, eine Winde über das ganze Haus mit den erforderlichen Trückneranstalten, endlich 1 Taubenhaus. Ferner ein Nebengebäude, enthaltend ein gemauertes Farbhaus mit Bretterdach, worin 5 Kessel und 1 Kupferhafen, vor demselben ein 20 Eimer haltender Wassersammler, worin Zulauf vom Weinbergbrunnen. Bestallung für 6 Hauptvieh, 2 gemauerte Gauchetröge, Heuboden, Knechtenkammer, Gemüsekeller, s. v. Mistwerfe sammt Ausgelände vor und hinter dem Hause. Die herrliche Lage dieser Gebäulichkeiten für jeden Verkehr, verbunden mit der angenehmsten Aussicht in die fernen Gebirge, so wie in die nahe Landschaft und die Stadt, lassen zahlreiche Kaufliebhaber hoffen, zumalen mit diesen Gebäulichkeiten ein 4 Juchart haltendes Stück bestes Mattland, am Kaferholz gelegen, verkauft werden kann. Beliebige Auskunft ertheilt sogleich
Grob-Hirschgartner
in Zürich.

29. Endsunterzeichneter macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seinen Laden in der großen Brunngasse No. 433, dem Adler gegenüber, bezogen, und denjenigen auf dem Munsterhof mit Ende dieses Monats gänzlich verlassen wird, wo noch eine Parthie Mutzen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Zugleich empfiehlt er sich zum Verkauf in seinem neuen Laden aller sei

ner bis dahin geführten Artikel, nehmlich, verarbeitete und unverarbeitete Pelzwaaren, Sommermützen, Mützenschirme, Mützenverzierungen, Wachstücher, gefütterte und ungefütterte Leder-Handschuhe, gepreßte Frauenzimmer-Taschen, Tabackbeutel nebst verschiedenen andern Artikeln, wobei er stets für gute Waaren zu den möglichst billigen Preisen sorgen wird. Christoph Nüscheler,
Kürschner und Pelzhändler.

30. Circa 300 Stück eichene Faßdaugen von 5 1/2′ à 6′ Länge, schon 13 Jahre ausgehauen und 50 Stück Daugen von 8 à 8 1/2′.

31. Auf künftigen Winter könnte eine ordentliche Bibliothek von 2000 — 3000 Bänden angekauft werden. Frankirte Briefe mit „Bibliothek" bezeichnet, besorgt die Expedition dieses Blattes.

32. Ganz gute neue holländische Voll-Häringe und Ancheix sind den ganzen Sommer hindurch zu haben im Spezereyladen zur weißen Lilien gegenüber dem Berichthaus.

33. Um mit dem dießjährigen Vorrath von Calicos aufzuräumen, werden solche zu den Fabrikpreisen abgegeben bei

Gyr und Schwarz,
an der Rosengaß.

34. Zwei äußerst schöne Gastbetter, einschläfig, und 1 zweischläfiges, in billigem Preis.

35. Kriegsschauplatz in Spanien. Bei Orell, Füßli und Comp. ist zu haben: Wohlfeile Karte von Spanien und Portugal à 4 Batzen.

36. Man wünschte gerne unten beschriebene, in gutem Zustande sich befindende Bücher zu verkaufen:

Pfenning-Encyclopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexicon, Subscriptionspreis 36 kr. pr. H., 32 Hefte mit 64 schönen Stahlstichen, jetzt pr. Heft 30 kr.

Deutschland und seine Bewohner von K. Fr. Vollrath Hofmann, 11 Hefte mit 7 Kupfern und mehrern Karten, Subscriptionspreis 8 fl. 48 kr., jetzt 6 fl.

Merkwürdigkeiten aus den wichtigsten neuern Land- und Seereisen mit einem lithographirten Atlas, bestehend in 100 Kupfern und Text, enthaltend die interessantesten Abbildungen aus der neuesten Völker- und Länderkunde, groß Folio. Schaffhausen. Brodtmann. Subscriptionspreis 18 fl., jetzt 14 fl.

36. Schwarze Maulbeeren sind, auf Bestellung hin, einige Wochen lang zu haben im Winkel No. 197. gr. Stadt.

37. Ein sehr guter 12,000 fl. haltender vorstandsfreier Schuldbrief.

38. Auf Kirchweih 1836 ist des Unterzeichneten Haus im Riesbach No. 185. beim Neumünster zum Verkauf oder zum Ausleihen: es enthält eine Stube nebst 3 Kammern, einen recht guten Keller, ferner eine große Boutique für einen Professionist von jedem Beruf geeignet, nebst einem Garten; sich anzumelden bei Heinrich Ehrensperger, Mehlhändler, bei Hrn. Danner auf dem Predigerkirchhof.

39. Mehrere Stücke broschirte Mousseline, sehr schön zu Vorhängen; aus einem Privathaus, in billigem Preis, No. 234. gr. Stadt.

40. Für das mir bisdahin gütigst geschenkte große Zutrauen verbindlichst dankend, empfehle ich nebst meinen schon bekannten selbst verfertigten Seilerwaaren, auch eine Auswahl schöner Fliegengarne für Pferde, halbe und ganze baumwollene und leinene zu beliebiger Farbe und den billigsten Preisen. Auch ist bei mir extra guter roher Faden, feiner und grober, besonders für die Hrn. Buchbinder und Sattler sich eignend, zu den billigsten Preisen zu haben. David Denzler, Seiler,
an der Weitengaß No. 65.

41. Eine Auswahl von Gros de Naples- und Marceline-Resten schwarz und in Farben, für Kleider, und schwarz seidene Halstücher, in billigstem Preis, im innern Bleicherweg No. 24. kl. Stadt.

42. Wegen Abreise einer Familie von hier wird eine bedeutende Parthie von sehr schönem Hausrath zum Verkauf angetragen, als:

Nußb. und tann. ein- und zweythürige Kästen.

Secretair, Commoden, Schreibtische, Schreibpulte.

Nußb. und tann. ordin. Tische mit Schubladen, Spieltische, Nachttischli, Arbeitstische, 2 große runde Tischblatt.

Eine Pariser-Pendule mit vorzüglich gutem Werk, in alabasternem Gehäus mit Glasglocke, läuft 14 Tage, schlägt ganze und halbe Stunden.

Große Spiegel mit dicken hellgeschliffenen Gläsern, in vergoldeten und anderen Rahmen, Theemaschinen, Theebretter.

Ruhbetten, Fauteuils, Polsterseßel, Strohund Brettlisessel.

Eherne und kupf. Kunsthafen, Pfannen, Kupferzelten, Krautsienen, Theekessel ɩc.

Waagen sammt Gewicht. Waagkennel, Glätteisen, mehrere Siegelpressen.

Jagdgeräthschaften, Pferdgeschirr, Reitsattel, Fliegengarn; ferner: große Reiskoffern, und große massiv nußb. Kisten mit vorzüglich guten Schlossen.

Englisches und anderes sehr schönes Geschirr und verschiedene Glaswaaren.

Einige Stücke Kölsch und Bettparchet.

Zum Verkauf dieser hausräthlichen Gegenstände sowohl, als zum Ankauf jeder Art Mobilien, Bücher und Kunstgegenstände empfiehlt sich E. E. Publikum auf's höflichste
die Mobilienhandlung
zum großen Erker No. 210.
der Post gegenüber.

43. Eine extra schöne einschläfige Madratze in billigem Preis.

44. Rindenvutzeten der Sack à 8 ß., man bittet um beförderliche Bestellung. Am gleichen Ort etliche ganz weiße Spitzhunde.

45. Eine sehr solide und gut gebaute Drehbank von 7 1/2 Schuh Länge, die Verrichtung von Eisen, zum Abdrehen schwerer wie auch leichter Stücke geeignet.

46. Eine sehr gut gearbeitete Fältlimaschine, worauf auch Spitzen geröhrlet werden können, wofür garantirt wird, um billigen Preis, bei C. Müller, Mechaniker, an der Badergaß im Niederdorf.

47. Zwölf gut conditionirte Lyoner-Koffern, bei Hanhart zum Vögli an der Thorgasse.

48. Wo mehrere Centner Weber-Bley, welches sich zu Jaquard eignen würde, zu haben sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

49. Etliche 100 Dachhohlziegel um billigen Preis und circa 1/2 Tause Taubenmist.

50. An der Weitengaß No. 70 sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land
J. Jakob Waser, Schreinermeister.

Zu kaufen wird begehrt.

51. Leu, H. S., allgemein. eidgenössisches Lexikon.

52. Es wünschte jemand circa 20 à 30 Ctr. letztjähriges gut gewittertes Heu zu kaufen.

53. Ein mittelgroßer und ein kleiner Oehlkasten.

54. Ein griechisches Neues Testament in Oktav, dem die hebräische Uebersetzung zur Seite geht.

55. Ganz großes Maculatur.

56. Eine eiserne Geldkiste und eine brauchbare Siegelpresse.

57. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; in No. 31. auf dem Münsterhof.

58. Endsunterzeichneter wünscht eine Bretterwaage zu kaufen, wo man circa 1 1/2 Ctr. wägen könnte, nebst Gewicht. Auch empfiehlt er sich einem geehrten Publikum für das Tapeziren der Zimmer, nebst jeder Art Möbeln zu polstern.

F. A. Bleuler, Sohn, Tapezirer,
an der Badergaß im Niederdorf No. 555.

Zum Ausleihen wird angetragen.

59. 1000 fl. gegen genügende kanzleyische Versicherung auf Martini.

60. Mehrere größere und kleinere, gehörig ausmöblirte heizbare Zimmer mit oder ohne Kost sind auf Anfang künftigen Weinmonats zum Ausleihen bereit. Die frohmüthige Lage in der Nähe des Theaters ist geeignet, dieselben allfällig darauf Reflektirenden noch mehr zu empfehlen.

61. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, bestehend in einer großen Stube, Nebenkammer, Küche, Holzbehälter, für 2 oder 3 Personen.

62. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

63. Ein Wohngemach, enthält 2 Stuben, Küche, 1 Kammer und Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller, auch einen Laden a plain pied.

64. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

65. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

66. Auf künftige Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit einem Cabinet, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, 1 Kellerli. Ferner 1 Laden. Nachzufragen in No. 601. im Niederdorf.

67. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter; an der Unternstraß No. 61.

68. Ein Wohngemach von Stund an oder Kirchweihe, im Hard.

69. Wenn 2 — 3 ordentliche Tischgänger an der Storchengaß nur gute Kost und Logis wünschen, z. B. für Handwerker, so können sie von Stund an solche erhalten.

70. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straße.

71. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

72. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

73. Mehrere möblirte Zimmer mit Kost; in der großen Brunngaß No. 431.

74. Eine sonnenreiche tapezirte Stube nebst geräumigem Nebenzimmer mit Alkoven, mit oder ohne Kost, beide Zimmer zusammen, oder jedes allein, für honette Herren oder Frauenzimmer.

75. Circa 4000 fl. auf ein Haus in oder in den nächsten Umgebungen der Stadt. Weniger als 2000 fl. werden nicht gegeben.

76. In einer reizenden Lage und geringer Entfernung von Zürich, ist in einem Landgut zu vermiethen: Auf einem Boden eine große Stube mit Cabinet und einem geräumigen Nebenzimmer, 1 Küche, 1 tapezirtes Zimmer, noch eine schöne Stube und 1 s. v. Abtritt; das Ganze ist mit einer Thüre zu verschließen. Nach Belieben könnten noch ein paar Kammern auf einem zweiten Boden, genugsamer Platz für Heizung, Platz im Keller, in der Remise, im Stall, nebst viel oder wenig Garten, wo sich die schönsten Anlagen und Spaziergänge befinden, gegeben werden.

77. Von Stund an oder auf kommende Kirchweih eine Stunde unterhalb Zürich, nächst der Limmat, eine sehr vortheilhafte Wohnung, bestehend in einer Stube, Küche, einem geräumigen Saal, 3 Kammern und einer Winde, die sich, und besonders der Bequemlichkeit des Wassers wegen, für jeden Beruf, und haupt-

sächlich zu einer Druckerei sehr gut eignen würde.

78. Auf Ostern 1837 ein geräumiges wohleingerichtetes Local, allernächst beim neuen Kornhaus und Hafen oder Landungsplatz gelegen, welches sich vorzüglich zu einer Weinschenke und Speisewirthschaft eignen würde.

79. Auf künftiges Neujahr ein seit letzterem Jahr neuerbautes Haus, auf das Beste zur Wirthschaft eingerichtet; in demselben wird gegenwärtig ein Pintenschenk- und Speiswirthschaftrecht ausgeübt. Dieses Haus ist circa 10 Minuten von der Stadt auf einer Anhöhe mit einer der schönsten Aussichten um Zürich. Es besteht in 2 heizbaren Stuben, einer Küche mit einer eisernen Kunst sammt Bratofen, einem großen heizbaren Saal, auf dem obersten Boden ist ein kleinerer Saal, nebst 6 andern Zimmern; ferner 1 Rauchkammer, Plunderkammer und Winde, 1 großer Keller mit circa 75 Eimer Fässern, ein großer Garten; kann alles mit 1 Januar 1837 für ein oder mehrere Jahre in Empfang genommen werden.

80. Zu Vermiethen oder zum Verkauf das Tavernen-Wirthshaus zum Löwen in Dietikon; nähere Auskunft wird im Hause selbst, oder in Zürich bei Hrn. Sensal Thommann im Schlößli No. 333. ertheilt.

81. Wegen Bauveränderung kann 8 Tage nach Kirchweih ein vor einem Jahre neu erbauter Wohnboden miethweis an ordentliche Leute überlassen werden; er enthält 3 durchgehende Zimmer mit ländlicher Aussicht, von 2 Seiten frei, 1 helle Küche, 2 Kämmerli, Plunder- und Holzbehälter, s. v. Abtritt, 1 Kellerli, Platz auf der Zinne, in der großen Stadt.

82. Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih, ganz nahe an der Stadt an der Straße nach Baden, enthält 1 Stube und Nebenstube, 2 Kammern, Küche und Keller.

83. Ein kleines Wohngemach bei der Kreuzkirche No. 193. bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, Küche, Winde, 1 Kellerli.

84. Ein neuerbautes Wohnhaus in einer angenehmen Lage der Stadt mit einer großen Werkstatt, sehr dienlich für einen Holzarbeiter, auf Kirchweih 1836.

85. Ein heizbarer Laden in Mitte der Stadt auf Kirchweih, allenfalls könnten auch noch 2 durcheinandergehende Kammern als Magazin dazu gegeben werden.

86. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

87. Auf künftige Kirchweih ein frohmuthiges, heizbares Stübchen und ein Kämmerli mit 1 Wandkasten für eine oder zwei Personen nächst der Stadt am Wolfbach in Hottingen. Wünschenden Falls auch circa 1/2 Vrlg. Garten.

Zu entlehnen wird begehrt

88. 600 fl. und 400 fl. auf sehr gute Hypothek an Schuldbriefen von Stund an.

89. 500 fl. von Stund an gegen gefällige Hypothek.

90. Von Stund an ein Keller mit Faßlager, aber ohne Fässer, für circa 40 Eimer Wein zu legen.

Der Keller müßte abgesondert mit einem Verschlag seyn oder einen eigenen Eingang haben, in jedem Fall in der Stadt oder den der Stadt zunächst gelegenen Häusern im Zeltweg.

Am gleichen Ort wünscht man eine geräumige trockene Kammer, die sich für Mobilien aufzubewahren eignete.

91. Ein Keller mit circa 60 — 100 Eimer Fässern auf Kirchweih, gerne nahe der Post. Am gleichen Orte wünschte man ein gutes Spinnrädli zu kaufen.

92. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1837 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der kleinen, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen. Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

93. 2800 fl. auf ein neues Haus, 1 Stunde von der Stadt, auf nächsten Martini.

94. Auf Kirchweih 1836 wird eine nicht ganz kleine Wohnung wo möglich in der Nähe vom Sternen in Enge verlangt.

Nachfragen nach Arbeit.

95. Man wünschte für einige Zeit einen fleißigen und geschickten Schreiber in Fraktur und gothischer Schrift zu beschäftigen. Man würde einen solchen gut bezahlen.

96. Ein junger Mann, der deutsch und französisch spricht und schreibt, wünschte in einem Büreau oder auf einer Canzley angestellt zu werden, oder würde auch Arbeiten zum Copieren übernehmen, wo er billige und prompte Bedienung, so wie auch Verschwiegenheit und Treue verspricht.

97. Eine Person, welche deutsch und französisch spricht, stricken und nähen kann und gute Zeugnisse hat, wünschte in einen Platz als Stubenmagd.

98. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die geziemende Anzeige, daß er die Baumwollen-Watmacherey mit Vortheil zu betreiben angefangen, deßnahen er sehr billige Preise zu machen im Stande ist. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich höflich

Karl Honegger bei der Tobelmühle im Küßnachterberg.

99. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in der Gärtnerei, sey es in neuen Anlagen oder in Gärtnereien von welcher Art sie seyn mögen: er wird sich mit seinen Kenntnissen und seiner Thätigkeit den lieben Gönnern bestens empfehlen. Jakob Schärer, an der Obernstraß bei Zürich.

100. Eine junge Tochter mit guten Zeugnissen wünscht so bald möglich einen Platz als Stuben- oder Kindermädchen.

101. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die durch Zufall dienstlos geworden ist, gut kochen, spinnen und lismen kann, die übrigen Hausgeschäfte wohl versteht, mit Kranken wie mit Kindern wohl umzugehen weiß, von Stund an einen nicht gar strengen Platz zu erhalten. Sie kann gute Zeugnisse verweisen.

102. Es wünscht ein Knabe einen Platz, entweder in einem Comptoir oder als Copist in eine Notariats-Canzlei. Da er sich in beiden Fächern, besonders aber in der Handlung schon mehrere Kenntnisse erworben hat, so hofft er um so eher auf eine Anstellung; er könnte sogleich oder beliebig eintreten.

103. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher einige Vorkenntnisse in der französischen und italienischen Sprache hat, auch eine artige Handschrift schreibt, wünscht so bald möglich als Apprentif in ein Handlungshaus zu treten

104. Da ein gewisser junger Mann mir die Gefälligkeit that, bei mehreren meiner verehrten Kunden zu äußern, daß ich meinen Beruf als Kaminfeger aufgebe, so finde mich dadurch nicht nur veranlaßt zu erklären: daß dieses Vorgeben Unwahrheit sey, sondern daß ich meinen Beruf wie bis anhin mit möglichstem Fleiß forttreiben werde, wozu ich mich allen meinen verehrten Kunden und Gönnern auf das Angelegenste empfehle

Caspar Bruppacher, Kaminfeger-Meister.

105. Eine Person von honetten Aeltern, die alle Handarbeiten versteht, gut kochen kann, und durch Zeugnisse beweist, daß sie in guten Häusern gedient hat, wünschte in einem ehrenfesten Hause wieder in Condition zu treten; am liebsten als Stubenmagd.

106. Es wünscht eine junge Tochter als Stubenmagd einen honetten Platz.

107. Es empfiehlt sich eine Person als Spetterin oder Magd, in die Küche, Stube, zu Kranken oder Kindbetterinnen, die sich an frühern Plätzen darf nachfragen lassen.

Nachfragen nach Arbeitern.

108. Bey einem Schneidermeister in hiesiger Stadt könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten.

109. Man verlangt eine starke, fleißige Dienstmagd, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Nachfragen nach Verlornem.

110. Mittwoch den 10. dieß ist aus der Aether-Diligence von dem Thalacker hinweg bis nach der Wohnung des Hrn. Amtsrichters Ammann im Hard hin ein grün seidener Regenschirm mit farbigem Borde verloren gegangen. Auf einem Täfelchen, das durch ein rothes Schnürchen an den Schirm befestigt ist, befindet sich der Name der Eigenthümerin. Der Finder wird ersucht, den Schirm gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

111. Freytag den 12. August, Abends, verlor ein armer Mann in der Nähe vom Kornhaus in einer Blase circa 10 fl. Geld, nähmlich 3 Brthlr., 2 Frkn., einige Böck und Münze. Da man weiß, daß es eine Frau aufgehoben hat, so ist sie dringendst gebeten, dasselbe gegen ein recht gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

111. Seit einigen Wochen werden zwei silberne Bleistifthalter vermißt, das eine glatt, am Petschaft 2 Buchstaben, das andere caroliert an welchem das Petschaft ausgefallen ist. Wer das eine oder andere bei Handen hat, ist höflichst ersucht, es im Berichthaus abzugeben gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

112. Letzten Sonntag verlor jemand von Wollishofen bis in den Höckler einen Phantasieschawl mit gelbem Grund und farbigem Dessin gedruckt. Der redliche Finder ist ersucht ihn gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

113. Letzten Sonntag ist auf dem Bauplatze zu Neumünster eine Pfeife mit Silber beschlagen verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus.

114. Den 16. August, Abends nach 9 Uhr, ist eine Maserpfeife mit Silber beschlagen samt Rohr an der Augustinergaß auf einer Bank liegen geblieben, der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

115. Letzten Sontag verlor jemand vom Gemeindhaus Hottingen bis ins Holz ein silbernes Cigarrenröhrli mit einer Flinte bezeichnet. Der redliche Finder ist gebeten, selbiges gegen ein anständiges Trinkgeld an der Kuttelgaß in No. 306. kleine Stadt abzugeben.

116. Den 14. August, Abends, verlor jemand vom Haumesser in Wollishofen bis außerhalb dem Hirschen eine Kuppel für einen Scharfschütz nach neuester Ordonanz. Der Aufheber ist gebeten, sie gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

117. Sonntag den 14. dieß ist von Stadelhofen bis ins Seefeld ein franz. Schlüssel, circa 4'' lang, verloren; kenntlich: anstatt dem Griff ein Hammerchen; wer ihn gefunden hat, beliebe ihn im Berichthaus abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

118. Sonntags den 14. ist ein kleines braunes Hündchen mit weißer Brust, etwas großen stehenden Ohren, in Höngg verloren gegangen; denjenigen, welchen dasselbe zugelaufen, bittet man gegen Entrichtung von einem Trink- und Futtergelde, dasselbe bei Herrn Rathsherr Appenzeller in Höngg oder im Spezereiladen bei der Sihlporte abzugeben.

119 Am 4. dieß entlief Jemandem ein halb geschornes, langhaariges, schwarzes Spitzhündchen, männlicher Art; demjenigen, welcher es zurückbringt wird ein angemessenes Trinkgeld und Entschädigung für Futtergeld versprochen.

120. Unterm 1. Juli wurde irrigerweise von der Schifflände beim Kaufhaus in Zürich eine Kiste Fayence F. St. Z. No. 1685 verladen oder weggenommen; wer irgend eine Auskunft darüber geben kann, beliebe solches an Schiffmann Kläger von Rüschlikon anzuzeigen.

121. Letzten Mittwoch Abends ist ein junges Hündchen, männlicher Art, gelb mit etwas weißen Füßen und Brust, mit Lampohren, verloren gegangen; wem es möchte zugelaufen sein ist gebeten, selbiges gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

122. In der Nähe des Lindenhofes ist ein weißes brodirtes Nastuch aufgehoben worden, welches auf genaue Beschreibung hin gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr in No. 350. hinter dem Lindenhofe abgeholt werden kann.

123. Endsunterzeichnetem ist vorige Woche ein weiß und schwarz gezeichneter Mopshund

zugelaufen; der Eigenthümer kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Schoch, Sattler, im G'seng.

124. Es ist jemandem eine Art Treibhund von Farbe schwarz mit weißen Flecken und Stumpenschwanz, zugelaufen. Ist zu erfragen bei Amsler zur Sonne in Obermeilen.

134. Unterzeichnetem ist letztverflossene Woche ein großer weißer Wachtelhund mit braunem Kopf und Ohren zugelaufen, welcher von dem rechtschaffenen Eigenthümer gegen Bezahlung des Einschreib- und Futtergeldes abgeholt werden kann. Jakob Oggenfuß in Oberurdorf.

Amtliche Anzeigen.

125. **Ausschreibung.**

Anmit wird für Söhne von Cantonsbürgern, welche die höhern wissenschaftlichen Cantonal-Lehranstalten besuchen, ein Stipendium von 240 Franken zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Bewerbung sind, nach dem Gesetz vom 25. Januar 1832:

1) Das zurückgelegte fünfzehnte Altersjahr.
2) Eine von dem Gemeindrathe des Heimathsortes unterstützte Erklärung der Eltern, oder Vormünder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß.
3) Ein von der Aufsichtsbehörde der von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

Die Anmeldung für dieses Stipendium muß in Zeit von vier Wochen vom heutigem Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, Herrn Bürgermeister Hirzel, geschehen.

Actum Zürich den 13. August 1836.

Vor dem Erziehungsrathe
der erste Secretär
Escher.

126. **Ausschreibung.**

Die Lehrstelle des Gesanges an der zürcherischen Cantonsschule wird anmit zu freyer Bewerbung ausgeschrieben. — Nach dem dermalen festgesetzten Stundenplane hat der Lehrer wöchentlich 10 Stunden Unterricht zu geben und bezieht dafür jährlich 610 Franken. Die Anmeldungen müssen bis spätestens den 24. September an den Präsidenten des Erziehungsrathes, HHerrn Bürgermeister Hirzel, eingesandt werden, und die Bewerber haben, insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben, durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen und hierauf, nach Anweisung des Erziehungsrathes, eine Probelection zu halten. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath neben der Probelection auch eine Prüfung der Bewerber anordnen. Es können übrigens keine Reiseauslagen vergütet werden.

Actum Zürich den 13. August 1836.

Vor dem Erziehungsrathe
der erste Secretär
Escher.

127. **Publikation.**

Aus Auftrag des Löbl. Domainen-Departements werden Montags den 29. August, Nachmittags um 2 Uhr, im ehemaligen Kornamt in Zürich, vier vollständige in sehr gutem und brauchbarem Stand sich befindliche Weintretten samt aller Zubehörde, nebst einer bedeutenden Anzahl größerer und kleinerer eichener Weinständen und 2 Fuhrfässer, jedes circa 10 Eimer haltend, auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Allfällige Liebhaber werden hiermit eingeladen, sich an obbemeldtem Tag und Stunde recht zahlreich einzufinden, wo dann denselben die nähern Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Zürich, den 17. August 1836.

Für die Domainen-Verwaltung
Tobler,
Actuar.

128. In Abweichung des hohen kriegsräthlichen Beschlusses, wird die diesjährige, 11tägige Hauptübung des 4ten Bataillons des 1ten Bundesauszugs, Mittwoch den 31. August beginnen und bei Embrach abgehalten werden. Es werden daher sämmtliche zu demselben Bataillon gehörende Herren Officiere, Unterofficiere und Spielleute hiemit aufgefordert, an genanntem Tage, Morgens um 8 Uhr in Embrach zu erscheinen. Alle übrige Mannschaft hingegen, wird sich Sonntags den 4ten September, Nachmittags um 3 Uhr, ebenfalls in Embrach besammeln.

Alles erscheint reglementarisch bekleidet und gerüstet mit bepacktem Tornister, und mit eigenen ordenanzmäßigen Gewehren versehen.

Das Tragen der Stiefel vom Feldweibel abwärts, so wie jede andere Abweichung von den bestehenden Vorschriften ist bei Ahndung und Strafe untersagt.

Zürich, den 15. August 1836.

Der Commandant des 4ten Bataillons
Markwalder, Oberstlieut.

129. **Publikation.**

Künftigen Donnerstag den 18. dieß, Abends 5 Uhr, wird im Obmannamt eine öffentliche Steigerung über eine nicht unbedeutende Parthie Mauersteine, von den Stützmauern des dortigen Gartens herrührend, statt finden.

Zürich, den 13. August 1836.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartement
F. Vogel,
Secretär.

130. Jakob Rüegg von Fischenthal, seßhaft gewesen in Zürich, gegen welchen eine Polizei-Untersuchung wegen Ungehorsams gegen amtliche Befehle eingeleitet ist, wird, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefordert, zur Beurtheilung Mittwochs den 24. dies, Morgens um 7 Uhr, auf dem Gerichtshause im Kappelerhof zu erscheinen, widrigen Falls Fahndung gegen ihn angeordnet würde.

Zürich, den 15. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

131. **Bekanntmachung.**

Da eines der Secretariate bei der Stadtpolizeicommission, nämlich dasjenige, welches die Redactionen, Protokollführungen und Ausfertigungen zu besorgen hat, erledigt ist und neu besetzt werden soll, so haben sich diejenigen hiesig verbürgerten Personen, welche sich eine solche Stelle wünschen, und dafür die nöthigen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen, innerhalb vierzehn Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden, und bei der Stadtcanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 16. August 1836.

Im Namen des Stadtraths
der Stadtschreiber
Rüscheler.

132. **Bekanntmachung.**

Zum Vergnügen der Stadtjugend hat der Stadtrath auch für dieses Jahr ein Knabenschießen angeordnet, und den Tag dafür auf Montag den 29. d. M. festgesetzt; dabei wird für die kleinern Knaben, welche noch nicht allein schießen können, wieder eine eigene Scheibe aufgestellt, in welcher aber nur halbe Gulden zu gewinnen sind. Hingegen werden für die beiden, den größeren Knaben bestimmten Scheiben, auch die gewohnten größern Gaben von Seite der Stadt gegeben, und von Jugendfreunden beliebige Gaben mit Vergnügen angenommen werden.

An dem Schießen können Antheil nehmen, alle Bürgerknaben vom zurückgelegten sechsten bis vierzehnten Altersjahr, so wie die übrigen in der Stadt wohnhaften Knaben von dem benannten Alter, welche die hiesigen öffentlichen Schulen besuchen, worüber sie sich bei der Einschreibung durch eine von einem Lehrer unterzeichnete Karte auszuweisen haben, zu welchem Behuf solche Karten gedruckt und den Lehrern zugestellt werden.

Zur Einschreibung und Doppel haben sie sich Samstags den 27. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Schützenhause einzufinden, und ist der Doppel für alle Scheiben gleich auf 5 ß. bestimmt.

Am Nachmittage des Knabenschießens ist alles Schießen im Innern der Stadt gänzlich untersagt, und wird abermals angelegen empfohlen, kleine Knaben, welche sich mit Schießen belustigen, nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Actum Dienstags den 9. August 1836.

Im Namen des Stadtraths v. Zürich
der Stadtschreiber
Rüscheler.

133. **Bekanntmachung.**

Mittwochs den 31. August, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine Pachtversteigerung abgehalten werden über das ehemalige Gassenbesetzerhaus No. 327. an der Oetenbachergasse. Die Pachtbedingnisse können vom 20 d. M. an in der Stadtcanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 11. August 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtcanzlei.

Vermischte Anzeigen.

134. Die Mitglieder der E. Gartengesellschaft werden freundschaftlich eingeladen, sich Mittwoch den 24. August, Abends 1/2 sechs Uhr, recht zahlreich im Schützenhaus einzufinden; indem das Präsidium derselben im Fall ist, die Antwort auf das dem Löbl. Stadtrath eingereichte Petitum der Gesellschaft mitzutheilen.

135. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1754 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Ueber die Solidität wird nähere Auskunft bei Hrn. Tobler-Stadler ertheilt.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

136. Es sind mir kupferne Rohrstücke zum Kauf angeboten worden; sollten jemandem solche etwa entwendet worden seyn, mag man dieselben bei mir innert 14 Tagen von dato einsehen.

Zürich, den 18. August 1836.

Obm. J. C. Keller,
Kupferschmied im Niederdorf.

137. Wer an unterzeichnete Adresse unfrankirte Zusendungen von Zürich aus zu machen hat, ist höflich ersucht, damit hierorts nicht das Doppelte, auch vierfache bezahlt werden müsse, diese Zusendungen nicht durch die Post, sondern (Montags, Dienstags und Freitags) durch die Boten zu machen.

Pfarramt Dürnten.

138. Künftigen Sonntag den 21. August wird im Wirthshaus zum Rebstock in Hönag getanzt.

139. Sonntags den 21. und Montags den 22. dieß, als am Kirchweihfest ist zu Zollikon im Gugger Tanzmusik, wozu man sich bestens empfiehlt.

140. **Stadttheater in Baden.**

Samstag den 20. August: zum dritten und letzten Male:
Robert der Teufel; große Oper in 5 Aufz. Musik von Mayerbeer.
Sonntag den 21. August. (Zum ersten Mal)
Die Grafen Walmor; neues, großes Schauspiel in 3 Aufzügen, von Biedenfeld.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	32 ß.	bis 6	—	
Der Mütt Roggen	2 fl.	20 ß.	bis 2	34	
„ „ Bohnen	4 fl.	20 ß.	bis 4	38	
„ „ Erbsen	5 fl.	20 ß.	bis 5	30	
„ „ Gerste	3 fl.	8 ß.	bis 4	—	
Das Viertel Haser	23 ß.		bis —	26	

100. Zum Verkauf: Ein K. K. österreichisches Militär-Pferd (Fuchs mit Bläße), englisirt, 5 — 6 Jahre alt, welches sich besonders zum Reiten und auch Fahren eignet, in billigem Preis, worüber nähere Auskunft im Berichthaus zu vernehmen.

Nro. 67 Montag den 22. August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr auf der Petershofstatt ist so eben angekommen:

Minderheitsgutachten
der Tagsatzungs-Commissien
über die
Angelegenheit der Flüchtlinge
mit Bezugnahme auf die allgemeine Stellung
der Schweiz zum Auslande
von Landammann Baumgartner.

St. Gallen. Huber und Comp. geh. 8. 15 B. 8 kr.

2. Bei Orell, Füßli und Comp. beim Elsasser sind zu haben:

Gebete auf den vaterländischen
Dank-, Buß- und Bettag
den 18 Herbstmonat 1836.

In grobem Druck geheftet à 1 ß., das Dutzend à 10 ß.
In reinem Druck mit den zu lesenden Kapiteln, geheftet à 1 ß., das Dutzend à 9 ß.

3. Bey Endsunterzeichnetem sind mehrere neue Preßschrauben sammt Zubehör zu Wein- oder Mostpressen, so wie auch Schraubstockspindeln käuflich zu haben in billigem Preis.

P. Danner, Mechaniker,
zum Morgenthal bei Zürich.

4. Im Lädeli unter der Kerze sind von nun an zu herabgesetzten Preisen zu haben: feine und ord. Herrenhemden, Ueberhemden, gestrickte Unterhosen, weiße und gefärbte baumw. Strümpfe, Handschuhe für Herren und Damen, auch Taschen; für letztere seidene und Lastingkols u. s. w. Würde sich ein Liebhaber zeigen, welcher das Ganze nebst dem sehr günstig gelegenen Verkaufslokal zu übernehmen gesonnen wäre, so hätte er billige Conditionen zu gewärtigen und könnte ihm Beides nach Belieben jetzt schon, oder aber erst auf nächste Kirchweih abgetreten werden.

5. Bey Müller, Maler vor der Sihlbrücke, sind in großem und kleinem Quantum zu haben: extra große leichte Bimssteine à 11 ß., kleinere à 8 ß., fein präpar. Hirschhorn zum Putzen von Gold, Silber, Messing, à 10 ß. pr. Pfund.

6. Wo ein noch stehender weißer Kachelofen, so gut wie neu, wegen Umänderung zum Verkauf steht, ertheilt der Unterzeichnete Auskunft; auch sind bei ihm fertige Tragöfeli von etlichen Größen im Vorrath.

J. Ulr. Michel, Hafner, jgr.,
im Niederdorf.

7. Ein äußerst solid gebautes neues Haus an einer Hauptstraße für mehrere Berufsarten dienlich: enthält einen großen Keller ohne Fasser, für wenigstens 800 Eimer Platz, auch zu einem Magazin dienlich; ferner 5 große heizbare Zimmer mit 4 Wandkästen, 6 Kabinets, 2 Kammern, 2 Plunderkammern, 2 geschlossene Holzbehältern, 2 Küchen, 1 große Winde, 3 s. v. Abtritte, ein kleines Höfli mit freiem Baurecht.

8. Ausgezeichnet guter alter Wein ab der Insel Samos; Burgunder-Chambertin und weißer Neuenburger sind frisch angekommen bei der grünen Birch im Rennweg, neben der Schmiede.

9. Aus einem Privatkeller, 10 Eimer recht guter Wein von 1819, in billigstem Preis, in No. 192. kl. Stadt.

10. Steigerungsanzeige.

Dienstags den 30. Augstmonat werden in Zug auf dem Platz circa 90 Saum in sehr gutem Zustand sich befindende Weinfässer, (circa 500 — bis 2000 Maaß haltende:) auch mehrere kleinere Fäßchen, so wie ungefähr 260 Maaß guter Malagawein den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. Kaufsliebhaber, welche eine verläufige Besichtigung und Prüfung obiger Gegenstände wünschen, mögen sich diesfalls an Unterzeichneten wenden. Die Steigerung beginnt Mittags um 12 Uhr.

Zug den 18. August 1836.

M. A. Uttiger,
Gastgeber zum Löwen.

11. Bei Notar Berner in Aarau sind zu kaufen circa 100 Saum Fässer von verschiedener Größe; dahierige schriftliche Nachfragen erbittet man sich franco.

12. In der Krone in Außersihl liegen 70 bis 80 dürre eschene Laden zum Verkauf, sehr dienlich für einen Wagner zu Kutschenarbeit.

13. Circa 190 Stück Felz- und Täfferläden, bei Joh. Rudolf Schaufelberger in Dietlikon bei Wasserstorf.

14. Durch Zufall ein weißer Gros de Naples-Hut nach neuster Façon.

15. Wegen Mangel an Platz eine große eichene Hausthür im Niederdorf No. 609.

16. Im Mobiliar-Magazin auf dem Eyermarkt No. 238: ein- und zweithürige Kästen, Secretair, nußb. und tann. Commoden, Tische, Nachttischli, Sessel, Fußschemmel, ein- und zweyschläfige nußb. und tann. Bettladen, Better, Madratzen, Ruhbetter, verschiedene Gattungen Spiegel &c.

17. Ein nußbäumener und 1 tannener Kasten, nebst noch andern hausräthlichen Gegenständen, aus Mangel an Platz.

18. Recht schönes, so gut wie neues Kinderzeug, bestehend in Windeln, Brüchli, Spreusäcken, Käppli, Schluttli, Strümpfli, allen Arten Binden, Austrag-Kissi, Umtücher, Ueberdeck-Windeln und anders mehr.

19. Ein zweischläfiges Bett samt Anzug und Bettstatt, 1 zweithüriger tannener Kasten, gegen baare Bezahlung.

20. Ein Kindersessel, eine Wiege und ein Kinderschlitten.

21. Ein Drahtzug mit harthölzernem Gestell 6 1/2' langer Wende (24r Abtheilung) in welche ein schiebbares 8r Getrieb eingreift. Das Kammrad, welches ein 5r Kleingetrieb in Bewegung setzt, hält 9'' Diameter; sein Kreuz ist 3/4'' dick. Dabei sind 4 Docken, 8 Lager, 4 Stellschrauben, eine gehauene Zange u. dgl. Das Ganze ist gehärtet und wiegt circa 1 Ctr.

Drey Zieheisen mit 60 runden und 60 viereckigen Löchern von Mahault in Paris verfertigt.

Vier paar moderne Schnauzen-Stampfen für Café- und Theekannen, von Gußeisen.

Ein Richteisen von eingesetzter Arbeit.

Ein Drehstuhl mit großem Schwungrad, auf welchem man 18'' im Diameter drehen kann.

Sämtliche Gegenstände sind ganz neu, und werden weit unter dem Kaufpreis erlassen.

22. Eine Kuppel guter probmäßiger Jagdhunde oder auch ein einzelner davon, werden zum Verkauf angetragen, so wie auch ein kleines schwarzes Hündchen, männlicher Art, von ganz besonderer Race, sehr wachsam und gut mit Kindern.

23. Ein 3 Tausen haltender Brennkessel mit doppelten Rohren und Brennstanden.

24. Ein zweischlafiges Bett samt Bettstatt, so gut wie neu.

25. Bey Frau Meyer im Predigergäßli ist zu haben: 10/4 breite Baumwollen-Levantinen, die Elle à 23 ß. 10/4 breite Battisten, ganz feine, die Elle à 25 ß., Battisten-Resten, die Elle à 11 ß. 2 Ellen breite Mousselinen, am Stück die Elle à 11 ß., auch dessen Resten die Elle à 6 ß. Jakonat, die Elle à 18 ß. Ganz feine gedruckte Battisten-Halstücher, das Stück à 18 ß. Recht schönen Gingham, die Elle à 12 ß., und von allen Arten recht schöner Bande.

26. Eine Parthie alter Fischergarne so gut als neu, auch zum Gebrauch über Rebgeländer. 2 schöne zweischläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettladen; anzumelden hinterm obern Grabli No. 385.

27. Künftigen Freitag den 26. August wird eine dreifache Vogelorgel mit 33 deutschen und französischen Stücken auf dem Vogelmarkt feil geboten; auch empfiehlt sich der Verkäufer neue und alte nach Belieben zu verfertigen.

Joseph Strebel in Muri, C. Aargau.

28. In No. 4. kl. Stadt wird das dießjährige Emdgras von 7 1/2 Juchart der besten Wiesen nächst der Sihlbrück um billigen Preis verkauft.

29. Zwei Spitzhündchen männlicher Art, 10 Wochen alt, eins ganz weiß, das andre schwarz und weiß, nett bezeichnet.

30. Ein Stock recht guter Pferdbau.

31. Ein großer gut gearbeiteter kupferner Kessel, 10 Tausen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nähere im Berichthaus zu erfragen.

32. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß. die Bouteille zu haben.

33. Guter 1819r und 1822r-Wein, beim Eimer oder Tause, an der Schifflände No. 90. 1 s. v. Abtritt in einen Garten zu stellen.

34. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgasse, ist wieder eine Parthie von der schon bekannten und beliebten Gelatine oder Weinschöne angekommen, zu deren Abnahme, so wie von Salami, Senf und übrigen schon bekannten Artikeln man sich höflichst empfiehlt.

35. Circa 1000 Stück Küferholz von 7 bis 9 Schuh; ferner 500 Stück von 4 Schuh, alles gehörig mit Bodenholz versehen und 2 Jahr ausgebauen, bei

Küfermeister Wirz in Baden,
Cantons Aargau.

36. Endsunterzeichneter macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seinen Laden in der großen Brunngasse No. 433, dem Adler gegenüber, bezogen, und denjenigen auf dem Münsterhof mit Ende dieses Monats gänzlich verlassen wird, wo noch eine Parthie Mützen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Zugleich empfiehlt er sich zum Verkauf in seinem neuen Laden aller seiner bis dahin geführten Artikel, nehmlich, verarbeitete und unverarbeitete Pelzwaaren, Sommermützen, Mützenschirme, Mützenverzierungen, Wachstücher, gefütterte und ungefütterte Leder-Handschuhe, gepreßte Frauenzimmer-Taschen, Tabackbeutel nebst verschiedenen andern Artikeln, wobei er stets für gute Waaren zu den möglichst billigen Preisen sorgen wird.

Christoph Rüscheler,
Kürschner und Pelzhändler.

37. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat fortdauernd zu verkaufen, vielerley Gattungen gedruckte baumwollene Hals- und Sacktücher, letztere zu beiden Seiten gleich gedruckt, auch Tabliers, alles zu billigsten Preisen.

Wer solche Waaren wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

38. Drey alte Schuldbriefe von 300 fl., 250 fl. und 200 fl.

39. Allgem. Zeitung 1806 — 1812, 1816 — 1822. Cart.

40. Da schon öfters Verwechslungen mit Briefen an mich durch Botten und Schiffleute vorgefallen sind, und selbige an Walker-Kunz dahier abgegeben wurden, so findet Unterzeichneter sich veranlaßt, seine geehrten Gönner zu

ersuchen, künftig ihre Aufträge an mich genau laut nachstehender Unterschrift zu stellen.

Bey diesem Anlaß empfehle ich mich dem geehrt. Publikum ferners um Fortsetzung ihres gütigen Zutrauens, da ich neben meinen gewöhnlichen Berufsartikeln stets ein Assortiment schönster Epaulettes für jeden Officiers-Rang besitze, mit der Versicherung, daß ich meine werthen Gönner auf das billigste bedienen werde.

Joh. Kunz, Posamentier,
an der Weitengasse
in Zurich.

41. Bey Endsunterzeichnetem sind so eben nachstehende Waaren angekommen, welche zu den äußerst billigen Preisen verkauft werden:

Aecht kölnisches Wasser, ganze Flasche	16 ß.
" " " halbe Flasche	8 ß.
Macassar-Oehl, das Fläschchen	20 ß.
Macassar-Pommade, das Töpfchen	16 ß.
Bärenfett-Pommade	15 ß.
Rindermark mit China, große Töpfchen	30 ß.
" " " kleine Töpfchen	20 ß.
Rindermark-Pommade ord.	12 u. 7 ß.

und andere Pommaden, so wie auch Lothweis, das Loth à 3 ß. Ferner sehr schöne Haarbürsten von 20 ß. bis 1 fl. Windsorseife von 3 bis 6 ß. Aechte Savons de Naples 20 ß. Essence de Savon, das Fläschchen 10 ß. Sackkämmchen, Zahnbürsten, Zahnpulver ꝛc.; womit zu geneigtem Zuspruch sich höflichst empfiehlt

M. Schlumpf, Friseur,
an der Augustinergasse im untern Kürraß.

42. Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete wünscht aus freier Hand nachstehende Mühlegewerb und dazu gehörigen Liegenschaften zu verkaufen.

1) Eine Mahlmühle auf Pfeilern gebaut im Rhein stehend und mit 3 Mahlgängen und einer Rendlen versehen, wobei niemals Wassermangel zu befürchten;
2) ein oberhalb der Mühle stehendes zweystöckiges Wohnhaus mit Scheuer und doppelter Stallung;
3) zwei Wagenschöpfe;
4) ein Waschhaus;
5) 3 Vrlg. 48 Ruthen Kraut- und Baumgarten;
6) 19 Juchart 1 Vrlg. 23 Ruthen Ackerfeld;
7) 3 Juchart 2 Ruthen Mattland;
8) 3 Vrlg. Rebland samt 3 Vrlg. 16 Ruthen dabei befindlichen Halden;
9) 3 Vrlg. Holzboden.

Die unter No. 1. 2. 3. 4. und 5. bezeichneten Gegenstände befinden sich unmittelbar an und nebeneinander im Großh. Badischen Dorfe Rheinheim, am Rheine gerade über von dem Kanton Aargauischen Marktflecken Zurzach gelegen.

Die sub No. 6. 7. 8. und 9. oben ebenfalls im Banne der Gemeinde Rheinheim. Sowohl die Gebäulichkeiten als die sämmtlichen Liegenschaften befinden sich in bestem Zustand.

Die Gerechtigkeiten und Lasten des obbeschriebenen Gewerbes, so wie die daherige Kaufbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Fremde oder ausländische Kaufsliebhaber haben sich mit einem angemessenen und gnügenden Vermögens-Zeugniß auszuweisen.

Lage und übrigen Eigenschaften der Verkaufsobjekte empfehlen dieselbe — und würden sich auch zu jedem andern Gewerbe und Unternehmen eignen.

Rheinheim am 1. August 1836.

Kornhausmeister Länder.

43. Anzeige für Scharfschützen.

Ordonanzmäßige Ladungen, pr. Stück zu 35 ß., sind zu haben bei Büchsenmacher Bechtold in Zürich; zugleich übernimmt er messingene Ladungen, um dieselben ordenanzmäßig einzutheilen.

44. Zum Verkauf:

1) Ein gedeckter Char à banc zum Vorwärtssitzen, mit eisernen Achsen, ein- und zweyspännig zu gebrauchen.
2) Ein jähriges Schaf (Lamm), fein von Wolle.
3) Circa 1 Eimer gelber Fruchtbranntwein, zusammen genommen à 30 fl. der Eimer, und die einzelne Maaß à 24 fr.
4) Eine Wanduhr, welche 8 Tage geht, Stunden und Viertel auf Federn schlägt und mit einem Wecker versehen ist.

45. Unter dem Widder im Neuenweg ist zum Verkauf guter 1835r Wein, Weinländer, pr. Saum à 5 fl., auch bei der Taufe, und über die Gasse die Maaß à 3 ß.

46. Bey J. M. Walcher in Uetikon am See ist ein eisener Ofen nebst 30' Rohr noch fast neu, und eine 18 Eimer haltende ganz neue lerchene Stande mit Eisen gebunden zu verkaufen.

Zu kaufen wird begehrt.

47. Vorstandsfreye — den Käufern annehmliche Schuldbriefe im Kanton Zürich, um und über 500 fl. wenigstens.

48. Eine eiserne Geldkiste mittlerer Größe.

49. Ein ovales Faß von circa 10 bis 12 Eimer.

50. Es wünschte jemand circa 20 à 30 Ctr. letzjähriges gut gewittertes Heu zu kaufen.

51. Ein mittelgroßer und ein kleiner Oehlkasten.

52. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmäcke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Munsterhof.

53. Stalders Versuch eines schweizerischen Idiotikons.

54. Ein tragbares Kochöfeli mit oder ohne Zubehör und Kochgeschirr.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55. 500 fl. von Stund an gegen gefällige Hypothek.

56. Auf Ostern 1837 das obere frohmüthige und sonnenreiche Wohngemach zum gelben Hörnli für honette Leute ohne Kinder und ohne Tischgänger, alles mit einer Thür beschlossen.

57. Zwei verschiedene Wohngemächer sammt einem heizbaren Laden, im Niederdorf No. 600.

58. Durch Zufall auf Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Cabinet, noch 1 tapezirten Zimmerchen und 1 Kammer, Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst Plunder- und Holzkammer und 1 kleinen Kellerli

59. In einer der lieblichsten Lagen des Hottingerbodens wird ein hubsch möblirtes Zimmer für einen Herren, der die Kost außer dem Haus sucht, von Stund an zum Ausleihen angetragen.

60. Eine schöne möblirte Stube nebst Cabinets an einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost, nur 1 Treppe hoch in der großen Stadt.

61. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges Gemach in der Nähe der Stadt, bestehend in Stube, Alkoven, Kammer, Küche, Plunderkämmerli und Kellerli.

62. Ein heizbarer, heller und sonnenreicher Laden, auch als Schuhmacher- oder Schneider-Werkstatt zu gebrauchen, in der Brunngaß.

63. Ein schön jehendes Weiberort in der Waisenkirche auf kommende Kirchweih oder von Stund an.

64. Wo man einem soliden Frauenzimmer Kost und Logis geben kann, ist bei Frau Gaßer an der Schlüsselgaß zu erfahren.

65. Auf Kirchweih ein frohmüthiges sonnenreiches Gemach, bestehend in Stube mit zwei Wandkästen und Cabinet, Küche und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung.

66. Ein schöner großer Laden auf Kirchweih 1836, oben an der Marktgaß. Am gleichen Ort sind einige Tausen Weintrusen, und ein 23 Saum haltendes Weinfaß zu verkaufen.

67. Man wünschte von Stund an ein heiteres und gut möblirtes Zimmer mit Alkofen an einer der gangbarsten Straßen zu verleihen.

68. Mehrere größere und kleinere, gehörig ausmöblirte heizbare Zimmer mit oder ohne Kost sind auf Anfang künftigen Weinmonats zum Ausleihen bereit. Die frohmuthige Lage in der Nähe des Theaters ist geeignet, dieselben allfällig darauf Reflektirenden noch mehr zu empfehlen.

69. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

70. Ein Wohngemach, enthält 2 Stuben Küche, 1 Kammer und Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller, auch einen Laden à plain pied.

71. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

72. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunnaaß.

73. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straße.

74. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

75. 5000 fl. auf nächsten Martini und 1000 fl. von Stund an, gegen genügende Unterpfand à 4 0/0.

76. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih wünschte man einer ordentlichen Person eine Kammer in Zins zu geben, in No. 272. an der Krebsgaß.

77. Auf künftige Kirchweih ein Laden sammt einem heizbaren Ladenstubli an einer der gangbarsten Straßen großer Stadt.

78. Ein schönes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, ohne Kost, sogleich in Empfang zu nehmen.

79. Wo noch ein ordentlicher Herr in einem frohmüthigen, heizbaren Zimmer neben einem andern Herrn Logis und Kost haben könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

80. Eine heitere sonnenreiche Kammer, Platz in der Stube und Küche, besonders für ältere Personen.

Zu entlehnen wird begehrt.

81. Eine kleine Haushaltung wünschte auf Kirchweih oder Martini ein ganz kleines Gemach (wo möglich in der kl. Stadt) in Empfang zu nehmen.

82. Eine hiesige stille Tochter wünscht auf nächste Kirchweih eine heitere und frohmüthige Stube zu miethen, wo sie am nämlichen Orte die Kost haben könnte.

83. Von Stund an ein Keller mit Faßlager, aber ohne Fässer, für circa 40 Eimer Wein zu legen.

Der Keller müßte abgesondert mit einem Verschlag seyn oder einen eigenen Eingang haben, in jedem Fall in der Stadt oder den der Stadt zunächst gelegenen Häusern im Zeltweg.

Am gleichen Ort wünscht man eine geräumige trockene Kammer, die sich für Mobilien aufzubewahren eignete.

84. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wünscht auf Ostern 1837 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der kleinen, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen, Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

85. 500 fl. auf nächsten Martini auf doppelte Unterpfand.

86. Eine sonnenreiche Stube à plain pied oder auf dem ersten Steck.

87. In der Gegend der Post oder Rindermarkt sucht eine männliche Person einen Tischert und Logis.

Nachtragen nach Arbeit.

88. Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit E. E. Publikum ergebenst, in Verfertigung aller Sorten Vorhänge, gepolsterten Meubles, Madratzen mit oder ohne Springfedern; im Tapeziren der Zimmer; Einrichtung von Billards und Fußdecken, nebst allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen.

J. H. Goldschack, Tapezierer,
Weitegasse auf Dorf.

89. Durch öftere Nachfrage veranlaßt,

nehme ich die Freiheit den resp. Rindviehbesitzern anzuzeigen, daß ich zum Beschlagen der Rinderhufe, mit einem neuen, sehr vortheilhaft eingerichteten Nothstall versehen bin, weßwegen ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle

Hs. Jakob Mahler, Schmied,
im Riesbach.

90. Ein Mann von 32 Jahren, welcher im Schreiben, Rechnen und Lesen gut bewandert ist, deutsch und französisch spricht, wünscht eine Anstellung auf einem Büreau, oder in einem Spezereyfache zu erhalten. Da auf anständige Behandlung Rücksicht genommen wird, so würden in diesem Falle die annehmbarsten Bedingungen gemacht; auch könnte derselbe sogleich eintreten.

91. Eine Jungfer aus der welschen Schweiz, welche ein wenig deutsch spricht, wünschte, um sich in der deutschen Sprache noch zu vervollkommnen, je eher je lieber ein Platz als Modenarbeiterin oder Schneiderin, (indem sie in diesen Fächern geübt ist) oder auch als Haushälterin in hiesiger Stadt zu erhalten.

92. Er empfiehlt sich eine Person als Spetterin in der Küche, wie auch zu Kranken und Kindbetterin; ihrer Treue und ihres Fleißes darf man versichert seyn.

93. Eine Person von 18 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Köchin oder Stubenmagd zu erhalten; sie versteht alle Hausgeschäfte sehr gut und könnte sogleich eintreten.

94. Ein junger Mann im Alter von 25 Jahren, welcher die französische und deutsche Correspondenz und die übrigen Comptoir-Geschäfte vollkommen kennt, sucht eine Anstellung.

95. Es wünschte eine ehrenfeste Person, die in jeder Näherarbeit und besonders im Strümpfausbessern wohl geübt ist, noch einige Kunden anzunehmen.

96. Es wünscht ein rechtschaffener Knecht an einen Platz zu kommen zu Pferden oder als Hausknecht; er versteht die Güterarbeit und das Rebwerk gut; auch würde er in ein Gewerbshaus gehen, indem er sich zu allen Geschäften versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann.

97. Es wünschte eine rechtschaffene Person als Kellnerin, oder Haushälterin oder Ladenjungfer angestellt zu werden; sie kann recht gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

98. Man wünschte für einige Zeit einen fleißigen und geschickten Schreiber in Fraktur und gothischer Schrift zu beschäftigen. Man würde einen solchen gut bezahlen.

Vogel, Stiftsamtmann.

99. Es wünschte ein Schneidermeister in hier einen Knaben unter billiger Conditon in die Lehre zu nehmen.

100. Ein Dienstmädchen, das im ord. Weißnähen einige Fertigkeit hat, kann für Beschäftigung in der Stube Anstellung finden.

101. Von Stund an wird ein junger Mensch, welcher recht gut schreiben und Geschriebnes lesen kann, als Knecht gesucht.

102. Es wünscht ein Modelstecher einen gut gezogenen Knaben in die Lehre zu nehmen unter billigen Bedingnissen, mit oder ohne Kost.

103. Wo ein junger Mensch als Marqueur sogleich in einer Wirthschaft eine Anstellung finden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

104. Man wünschte von Stund an eine Magd, die das Kochen verstühnde, auch in allen übrigen Hausgeschäften wohl geübt wäre; gute Zeugnisse aufzuweisen hätte.

105. Im Berichthaus ist zu erfahren, wo eine oder zwei gesittete Töchtern die Modenarbeit, waschen, glätten, so wie röhrlen und goffriren erlernen können.

Nachfragen nach Verlornem.

106. Letzten Freitag Morgen ist ein seidener Schirm stehen geblieben auf dem Ankenmarkt nahe beim Rathhaus oder auf der untern Brücke; der Finder ist gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld No. 333. hinterm Gräbli abzugeben.

107. Ein zeugenes Kinderschuh und ein Knabenschirm von Tuch; man bittet dem Eigenthümer solche zuzustellen, gegen ein Trinkgeld.

108. Vom Vogelgesang in Oberstraß durch Fluntern, Rämistraße hinab bis Stadelhofen hat jemand Mittwoch den 17. d. einen schwarzen perkalenen Schirm mit messing. Stock verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

109. Den 19. August ist jemandem ein schwarzer Hund, Treibhundart, mittlerer Größe, mit weißem Dupf an der Brust, braunen Beinen und Lampohren, entlaufen. Der Aufheber ist ersucht im Berichthaus Anzeige zu machen.

110. Mittwoch den 10. dieß ist aus der Arther-Diligence von dem Thalacker hinweg bis nach der Wohnung des Hrn. Amtsrichters Ammann im Hard hin ein grün seidener Regenschirm mit farbigem Borde verloren gegangen. Auf einem Täfelchen, das durch ein rothes Schnürchen an den Schirm befestigt ist, befindet sich der Name der Eigenthümerin. Der Finder wird ersucht, den Schirm gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

111. Freytag den 12. August, Abends, verlor ein armer Mann in der Nähe vom Kornhaus in einer Blase circa 10 fl. Geld, nähmlich 3 Brthlr., 2 Frkn., einige Böck und Münze. Da man weiß, daß es eine Frau aufgehoben hat, so ist sie dringendst gebeten, dasselbe gegen ein recht gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

112. Seit einigen Wochen werden zwei silberne Bleistifthalter vermißt, das eine glatt, am Petschaft 2 Buchstaben, das andere carolliert an welchem das Petschaft ausgefallen ist. Wer das eine oder andere bei Handen hat, ist höflichst ersucht, es im Berichthaus abzugeben gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

113. Den 14. August, Abends, verlor jemand vom Haumesser in Wollishofen bis außerhalb dem Hirschen eine Kuppel für einen Scharfschütz nach neuester Ordenanz. Der Aufheber ist gebeten, sie gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

114. Sonntag den 14. dieß ist von Stadelhofen bis ins Seefeld ein franz. Schlüssel, circa 4" lang, verloren; kenntlich: anstatt dem Griff ein Hämmerchen; wer ihn gefunden hat, beliebe ihn im Berichthaus abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

Anzeigen von Gefundenem.

115. Den 12. dieß ist zwischen Enge und Wollishofen ein baumwollener Schirm gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn gegen nähere Beschreibung in der Bleiche in Langnau erhalten.

116. Eine Rauchtabacksspfeife, gegen Einrückungsgebühr im Berichthaus zu erfragen.

117. Sonntag den 14. August ist im Wirthshaus Wegach ein weißer Spitzhund zugelaufen, männlicher Art; der Eigenthümer kann solchen abholen um Einschreibgeld und Futtergeld.

Amtliche Anzeigen.

118. Jakob Jli von Bonstetten, der zuletzt in Arbeit stand bei Gebrüder Wirz im Riesbach, wird anmit aufgefordert binnen 14 Tagen a dato auf dem Gerichtshause im Kappelerhof, dahier, vor dem Verhöramte des Bezirksgerichtes zu erscheinen, um sich wegen einer gegen ihn erhobenen Klage betreffend Körperverletzung zu verantworten, widrigenfalls auf ihn gefahndet würde.

Zürich, den 17. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

119. Der allfällige Inhaber der nachbenannten, angeblich bei der Feuersbrunst in Schlieren am 22. Mai 1834 verloren gegangenen aber noch in Kräften stehenden Rathhausobligationen

No. 824. von 100 fl. zu Gunsten Regula Meyer von Winkel, Pfarre Bülach,

No. 2533. von 100 fl. zu Gunsten Barbara Stelzer von Oberengstringen,

wird anmit aufgefordert, dieselben binnen einer Frist von 6 Monaten a dato der unterzeichneten Canzlei einzureichen, und seine Rechte daran geltend zu machen, zumal sonst nach Ablauf dieser Frist, diese Obligationen für kraftlos erklärt, und die Bewilligung zu Ausfertigung neuer Instrumente ertheilt würde.

Zürich, den 25. Juli 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

120. Gant-Publication.

Mit Bewilligung des Wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich, werden Samstag den 27. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindhause zu Hottingen, unter Aufsicht und Leitung der dießseitigen Notariats-Canzlei und des dortigen Gemeindammannamtes aus der Concurs-Masse des Weinschenk Caspar Schäppi von Oberrieden, seßhaft im Zeltweg Hottingen, mehrere Better, Kästen, Commoden, nebst verschiedenen andern Fahrhabgegenständen auf öffentliche Versteigerung gebracht; wozu Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind.

Zürich, den 19. August 1836.

Die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries.

121. Publikation.

Aus Auftrag des Löbl. Domainen-Departements werden Montags den 29. August, Nachmittags um 2 Uhr, im ehemaligen Kornamt in Zürich, vier vollständige in sehr gutem und brauchbarem Stand sich befindliche Weintrotten samt aller Zubehörde, nebst einer bedeutenden Anzahl größerer und kleinerer eichener Weinstanden und 2 Fuhrfässer, jedes circa 10 Eimer haltend, auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Allfällige Liebhaber werden hiermit eingeladen, sich an obbemeldtem Tag und Stunde recht zahlreich einzufinden, wo dann denselben die nähern Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Zürich, den 17. August 1836.

Für die Domainen-Verwaltung
Tobler,
Actuar.

122. Jakob Rüegg von Fischenthal, seßhaft gewesen in Zürich, gegen welchen eine Polizei-Untersuchung wegen Ungehorsams gegen amtliche Befehle eingeleitet ist, wird, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefordert, zur Beurtheilung Mittwochs den 24. dies, Morgens um 7 Uhr, auf dem Gerichtshause im Kappelerhof zu erscheinen, widrigen Falls Fahndung gegen ihn angeordnet würde.

Zürich, den 15. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

123. Bekanntmachung.

Da eines der Secretariate bei der Stadtpolizeicommission, nämlich dasjenige, welches die Redactionen, Protokollführungen und Ausfertigungen zu besorgen hat, erledigt ist und neu besetzt werden soll, so haben sich diejenigen hiesig verbürgerten Personen, welche sich eine solche Stelle wünschen, und dafür die nöthigen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen, innerhalb vierzehn Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden, und bei der Stadtcanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 16. August 1836.

Im Namen des Stadtraths
der Stadtschreiber
Rüscheler.

124. Bekanntmachung.

Zum Vergnügen der Stadtjugend hat der Stadtrath auch für dieses Jahr ein Knabenschießen angeordnet, und den Tag dafür auf Montag den 29. d. M. festgesetzt; dabei wird für die kleinern Knaben, welche noch nicht allein schießen können, wieder eine eigene Scheibe aufgestellt, in welcher aber nur halbe Gulden zu gewinnen sind. Hingegen werden für die beiden, den größeren Knaben bestimmten Scheiben, auch die gewohnten größern Gaben von Seite der Stadt gegeben, und von Jugendfreunden beliebige Gaben mit Vergnügen angenommen werden.

An dem Schießen können Antheil nehmen, alle Bürgerknaben vom zurückgelegten sechsten bis vierzehnten Altersjahr, so wie die übrigen in der Stadt wohnhaften Knaben von dem benannten Alter, welche die hiesigen öffentlichen Schulen besuchen, worüber sie sich bei der Einschreibung durch eine von einem Lehrer unterzeichnete Karte auszuweisen haben, zu

welchem Behuf solche Karten gedruckt und den Lehrern zugestellt werden.

Zur Einschreibung und Deppel haben sie sich Samstags den 27. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Schützenhause einzufinden, und ist der Deppel für alle Scheiben gleich auf 5 ß. bestimmt.

Am Nachmittage des Knabenschiessens ist alles Schießen im Innern der Stadt gänzlich untersagt, und wird abermals angelegen empfehlen, kleine Knaben, welche sich mit Schießen belustigen, nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Actum Dienstags den 9. August 1836.

Im Namen des Stadtraths v. Zürich
der Stadtschreiber
Rüscheler.

125. **Bekanntmachung.**

Es wird andurch bekannt gemacht, daß die diesjährige hiesige Herbstmesse Donnerstags den 15. September ihren Anfang nehmen und Montags den 26. gleichen Monats mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Pfingstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Hess neu verliehen, an welchen sich somit jeder Liebhaber zum Empfang einer solchen zu wenden hat.

Actum den 16. August 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich
Rüscheler, Stadtschreiber.

126. **Bekanntmachung.**

Mittwochs den 31. August, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine Pachtversteigerung abgehalten werden über das ehemalige Gassenbesetzerhaus No. 327. an der Oetenbachergasse. Die Pachtbedingnisse können vom 20. d. M. an in der Stadtcanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 11. August 1834.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtcanzlei.

Vermischte Anzeigen.

127. Für die Brandbeschädigten in Maur sind folgende Gaben eingegangen: Den 26. Juli, 1 fl. 10 ß., 20 fl.; den 29. Juli, 1 Pack Kleider in rothem Wachstuch, 1 dito in Packpapier, franco; den 2. Augstm. 2 fl. 20 ß., aus dem Kirchensäckli beim St. Peter vom 31. Juli vier Kunstbatzenstücke, 2 Brabanterthaler 1 ß., 2 fl. für die alte Frau, die ihren zusammengelegten Nothpfenning in den Flammen verlor, ein Stück Barchent nebst verschiedenen Kleidungsstücken und 4 fl., 4 fl. 36 ß.; den 5. Augstm. 2 fl. 20 ß., ein Pack mit Kleidern, Schuhen, 2 Bettstücken und 20 ß. von 3 Kindern unter 10 Jahren in die Sparkasse der unglücklichen Kinder; den 9. Augstm. 3 fl., 1 Pack mit einem Bettstück, 1 Hemd, 1 schwarzen Rock und anderm mehr nebst 1 fl. 10 ß., franco Zürich; den 12. Augstm. 7 fl. 14 ß., 7 fl. 14 ß., aus dem Kirchensäckli zum Großmünster vom 7ten Augstm. 2 fl. 18 ß., 1 Pack enthaltend 1 Hemd, 3 Paar Strümpfe, 2 Schlutten, Kinderzeug, 4 fl. Geld; den 16 Augstm. 4 fl. 36 ß. aus dem Armensäckli der Waisenhauskirche. Solches Alles verdankt im Namen der Brandbeschädigten den bekannten und unbekannten Gebern mit Anwünschung göttlicher Gnadenbelohnung. Maur, den 17. Augstm. 1836.

Hs. Conrad Waser, Pfr.

128. Ein junger Mann, der gegen Ende September prox für ein Handlungshaus in der östlichen Schweiz nach Spanien reist, wünschte von einem hiesigen Seidenhause Muster von div. Fabrikaten mitzunehmen, um Aufträge auf feste Rechnung zu sammeln. — Wo nähere Auskunft hierüber ertheilt wird, kann bei der Redaktion dieses Blattes erfahren werden.

129. Durch den sel. Hinschied meines l. Ehemannes, macht Unterzeichnete den verehrtesten Frauenzimmer zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß der Beruf für das Zeichen zum Sticken und Bredieren u. s. w. gleich wie bisdahin fortgesetzt wird, und statte hiemit für das eine Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank ab. Ich werde mich bestreben durch geschmackvolle Arbeit und billige Bedienung das Zutrauen meiner Gönnerinnen ferner zu erhalten.

Die Niederlage ist wie bisher bei Herrn Kägi im Laden zum Spiegel der Post gegenüber, wo die Musterbücher, welche sich in neuer Ordnung befinden, zur Einsicht abgeholt werden können, und zugleich bitte ich gefälligst den Bestellungen eine schriftliche Adresse beizulegen. Es empfiehlt sich ergebenst

Rudolf Knobel sel. Wittwe
in Hottingen.

130. Da der Hr. Jakob Ammann, gewesener Kupferschmid, von hier, den Rest seines mütterlichen Vermögens, welches jüngster Zeit Unterzeichnetem zu Aufbewahrung und Besorgung übertragen wurde, nun des Gänzlichen zu seinen Handen genommen hat, indem er ein selbstständiges Geschäft anzufangen gesonnen ist, so verwahrt sich Unterzeichneter hiermit für alle Folgen und entschlägt sich damit jeder Verantwortlichkeit und Nachtheil, der etwa daraus entstehen könnte.

J. Baron, Uhrmacher.

131. Die Mitglieder der E. Gartengesellschaft werden freundschaftlich eingeladen, sich Mittwoch den 24. August, Abends 1/2 sechs Uhr, recht zahlreich im Schützenhaus einzufinden; indem das Präsidium derselben im Fall ist, die Antwort auf das dem Löbl. Stadtrath eingereichte Petitum der Gesellschaft mitzutheilen.

132. Es sind mir kupferne Rohrstücke zum Kauf angeboten worden; sollten jemandem solche etwa entwendet worden seyn, mag man dieselben bei mir innert 11 Tagen von dato einsehen.

Zurich, den 18. August 1836.

Obm. J. C. Keller,
Kupferschmied im Niederdorf.

133. Die
Lebens-Versicherungs-Bank
in Gotha

übergibt dem Publikum ihren siebenten Jahresbericht; derselbe kann nebst den frühern Rechnungen, Statuten und übrigen dahin sich beziehenden Papieren unentgeldlich bei Unterzeichnetem bezogen werden, und liefert einen neuen Beweis anhaltend wachsender Theilnahme so wie auch allgemeine Anerkennung dieser gemeinnützigen Anstalt.

Für 93 Todesfälle wurden im Laufe des verflossenen Jahres 167,900 Thlr. Preuß. Cour. deren Hinterlassenen baar ausbezahlt, wodurch mancher Wittwe und Waise Hulfe und Trost für die Zukunft und sorgenfreie Unabhängigkeit für das Alter verschafft wurde.

Den Ao. 1829 und 1830 beigetretenen Mitgliedern ward eine Dividende von 22 pCt. ihrer Einlagen, im Ganzen 27,653 Thlr. zurückbezahlt, während ein Reserve- und Sicherheitsfond von 960,752 Thlr. für außerordentliche Fälle künftiger Jahre, zu Gunsten der Theilnehmer statutengemäß einstweilen bei Seite gelegt ist.

Ohne Prämienerhöhung gewährleistet die Bank ebenfalls die Gefahr gegen die Cholera, und neulich in der Schweiz geleistete Capitalzahlungen bey Sterbefällen an Mitglieder, die nur wenige Jahre ihre Beyträge eingeliefert hatten, beurkunden das loyale Benehmen und die Solidität der Anstalt.

Nähere Auskunft und Anmeldungsformulare ertheilt auf portofreies Begehren

Zurich den 1. August 1836.

Die Hauptagentschaft für die Schweiz:
Caspar Escher im Berg
No. 663.

134. **Ankündigung.**

Stuttgart. (Renten-Anstalt.) Die Theilnahme, deren sich diese Anstalt in der ersten Hälfte des laufenden Jahres erfreute, übertrifft die der früheren Jahre bei Weitem; denn während für den zweiten Jahresverein 1834 allein, bis Ende Juni 1834 nicht mehr als 138 Actieneinlagen und eben so für den dritten Jahresverein 1835 bis Ende Juni 1835 nur 392 Actieneinlagen stattgefunden hatten, zählt man heute schon für den vierten Jahresverein 1836 allein, nahe an 1300 Actien, und die Anzahl aller Actien übersteigt bereits 8300 Nummern mit 270,000 fl. Capital.

Die Unterzeichnete glaubt diese so erfreulichen Ergebnisse den zahlreichen Freunden dieser Anstalt mittheilen zu müssen, und ersucht um weitere Verbreitung dieser Anzeige.

Direktion der allgemeinen Renten-Anstalt.

Die Statuten, Jahresberichte der Anstalt, und Formulare zur Anmeldung können fortwährend gratis bezogen werden bei

Zürich, im Juli 1836.

Caspar Escher im Berg.

135. **Anzeige**
der
Gebr. Friesenegger, Porzellanmaler in Schopfheim im Großherzogthum Baden.

Mit diesem nehmen wir uns die Freiheit einem geehrten Publikum, und insbesonders den resp. Herrn Liebhabern von Porzellanpfeifen ergebenst anzuzeigen, daß bei uns alle Arten von Gemälden auf Porzellanpfeifenköpfe (auch Tassen &c.) auf Bestellung gefertigt werden, als: Figuren, Portraits, Landschaften, Schriften und besonders Geschlechtswappen. Unter unsrer bedeutenden Wappensammlung besitzen wir namentlich auch das Wappenbuch der Stadt Zürich. Wir laden hiermit die Herrn Liebhaber, welche uns mit ihren Aufträgen beehren wollen, ein, ihre Bestellungen dem Herrn Johannes Helbalb, Goldarbeiter No. 111. am Münsterhof in Zürich, übergeben zu wollen, welcher alle Aufträge bestens besorgen, und die gefertigten Arbeiten s. Z. richtig abgeben wird. Billigste Preise und treue korrekte Zeichnung können wir im Voraus zusichern.

136. Zum Verkauf: Ein K. K. österreichisches Militär-Pferd (Fuchs mit Bläße), englisirt, 5 — 6 Jahre alt, welches sich besonders zum Reiten und auch Fahren eignet, in billigem Preis, worüber nähere Auskunft im Berichthaus zu vernehmen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	5	36
Der Mütt	Roggen	2 fl. 20 ß.	bis	2	35
" "	Bohnen	4 fl. 12 ß.	bis	4	32
" "	Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis	5	20
" "	Gerste	3 fl. 5 ß.	bis	3	32
Das Viertel	Haber	23 ß.	bis	—	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hs. Caspar Burkhard,
Jgfr. Margaretha Wiskemann.

Hr. David Studer von Winterthur,
Jgfr. A. Cleophea Scheuchzer von hier.

Mstr. Heinrich Suter aus dem Teuffenbach,
Pfr. Horgen, sesh. im Riesbach.
Jgfr. Elisabetha Wunderli von Meilen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Rudolf Pfenninger,
Jgfr. Sophie Dänker.

Gottfried Grebel,
Jgfr. Hemiette Nabholz,

Mstr. Heinrich Schulthes von Küßnacht,
Jgfr. Regula Rinderknecht von Fluntern.

Joh. Friedrich Richter von Hem, K. Sachsen,
Jgfr. Elisabetha Rieger von Gemeinshausen,
K. Würtemberg, sesh. in hier.

Emanuel Friedrich Bigler von Allmadingen,
Pfr. Munsigen, C. Bern,
Jgfr. A. Maria Steinegger von Neunkirch,
C. Schaffhausen, beide in hier.

Caspar Lamprecht von Illnau,
Elisabetha Schmid von Niederhaßle, beide in hier.

Verstorbene.

Mstr. Hs. Caspar Vogel, Schuhmacher.

Philipp Heinrich Freytag von Außersihl. Hr. Hauptm. Heinrich Aeschmann, Hrn. Conrad Aeschmann sel. ehl. hinterl. Sohn, starb in Wädenschweil. Fr. Anna Keller, Hrn. Rittmeister Caspar Escher sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe, ihres Alters 80 Jahr. Fr. Elisabetha Glättli, Caspar Trüb von Wiedikon ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Rumann, Heinrich Meyer sel. von Schwamendingen ehl. hinterl. Wittwe, starb in Wiedikon, und Fr. Barbara Bader, Jakob Baumann sel. v. Altikon ehl. hinterl. Wittwe, starb in Hirslanden.

Nro. 68 Donnerstag den 25. August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Um den vielen Nachfragen zu genügen, ist von der am Dienstag den 23. erschienenen No. 68. des schweiz. Republikaners eine neue Auflage veranstaltet worden, wovon einzelne Exemplare à 2 ß. verkauft werden.

Exped. d. schweiz. Republikaners.

2. Bei Wartmann u. Scheitlin in St. Gallen ist erschienen und in jeder Buchhandlung, in Zürich bei Sal. Höhr auf der Petershofstatt zu haben:

Die Männer und die Badereisen
oder Sendschreiben der Frau Amtmännin Hitzig
an den Dr. Langenschwarz,
als Erwiederung auf sein Gedicht: „Die Weiber und die Badereisen", so wie auch zur feierlichen Ehrenrettung aller Weiber, auf ewige Zeiten, von Dr. Langenschwarz. 8. brosch. 12 kr.

Von demselben Verfasser ist vorigen Herbst erschienen:

Die Weiber und die Badereisen, oder wie der Pächter Schreiber mit seiner Frau zum erstenmal nach dem Bade Pfäfers reist. 8. brosch. 12 kr.

Unser berühmteste deutsche Improvisator ist dem Publikum schon hinlänglich bekannt, und es bedürfen deßhalb diese beyden Schriften keiner weitern Empfehlung.

3. In der Armen-Arbeitsschule im Brunnenthurm ist wieder ein ziemlicher Vorrath von baumwollenen, reistenen und flächsenen gebleichten und halbgebleichten Hemden, so wie auch baumwollenen Strümpfen von guter Qualität zu billigsten Preisen zu haben, nähmlich:

Mannshemden von 1 fl. 12 ß. bis 2 fl. 20 ß.
Frauenhemden „ 1 fl. 18 ß. „ 1 fl. 32 ß.
Knabenhemden „ — 26 ß. „ 1 fl. 32 ß.
Mädchenhemden „ — 18 ß. „ 1 fl. 14 ß.

Diese Arbeiten können für Handwerker, Arbeiter, männlichen und weiblichen Dienstboten, wie auch für andere Stände dienlich seyn, desnahen diese wohlthätige Anstalt dem geehrten Publikum neuerdings bestens empfohlen wird.

4. In No. 687. auf dem obern Hirschengraben ist wieder zu haben: Wollengarn in verschiedenen Farben und Qualitäten, weiß, schwarz, grau und Natur; Broderwolle, Zephyr und Merines in ganzen Schattirungen; engl. Baumwoll-Strick- und Nähgarne, nebst übrigen bekannten Spezerey-Waaren, Rauchtabacken und Cigarres, feinen Gewürzen, Räucherkraut, Saife in Stücken, und ächten fremden Weinen.

5. Extra schöne Pariser Seidenplüsche-Hüte auf Filz, so wie graue Filzhüte, nach neuester Façon, sind immer sowohl in ganzen Partien als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben, im Tuchladen zur goldenen Traube in der großen Brunngasse.

6. Da aus Folge öfterer Bekanntschaft meine nunmehrigen geehrten Gönner öfter noch unter der alten Firma: Joh. Kunz, Posamenter, oder auch: Posamenter Kunz, ihre werthen Aufträge an mich ergehen lassen und solches den Irrthum herbeiführt, daß mithin Schiffleute und Bothen zu dem sich unter eben dieser Firma etablirten Hrn. Posamenter Kunz an der Weggengaß gewiesen werden, so finde ich mich dadurch veranlaßt, bei dem E. Publikum zu Stadt und Land mit der höflichen Bitte einzukommen, ihre mir künftighin gütigst zu ertheilenden Commissionen unter undbezeichnetem Namen einzugeben.

Bei diesem Anlaß erstatte zugleich meinen höflichsten Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen, womit die ergebene Anzeige verbinde, daß bei mir stets noch wie früher, alle in Posamenterie- und Knopfmacherhandwerk einschlagende nebst vielen anderen zum Theil schon bekannten Artikel in currenten Preisen zu haben sind, ebenfalls sind bei mir fortwährend Epaulettes für jeden Offiziersrang, so wie alle übrigen Militairs-Garnituren nach Ordonanz in neuester Façon zu erhalten.

Es empfiehlt sich zu fernerem geneigtem Zuspruch unter Versicherung bester und billigster Bedienung.

Zürich den 23. August 1836.

Walder-Kunz.

7. Das gut gebaute Haus No. 367 A. B. C. im äußern Rennweg, enthaltend 6 Stuben, 4 Cabinets, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, Plunderkammern, Platz zu Brennmaterialien, eine Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, Garten und Hof; nähere Auskunft wird ertheilt im grünen Schloß, erste Etage.

8. Zum Verkauf: Ein Heimwesen am linken Seeufer, bestehend in einem Haus mit 2 Kellern, in dem einen ein Wasserbehälter und Waschhaus; dann auf dem 1ten Boden: 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, durcheinander laufend, s. v. Abtritt; 2ter Boden: 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche und s. v. Abtritt; darauf 2 Winden, 1 Dienstenkammer, 2 Plunderkämmerli nebst Rauchkämmerli. Angebauen 1 Holzschopf mit kleiner Winde, 1 Hühnerstall worauf ein Behälter, als auch dabei ein s. v. Abtritt. Nächst dem Haus ein Garten und laufender Brunnen. Ebenfalls in der Nähe ein zweites Haus mit kleinem Keller; 1ter Boden: 1 Stube mit Nebenkämmerli, 1 Küche; 2ter Boden: 3 Kammern darauf 1 Winde, angebauen 1 Holzbehälter, 1 kleiner Keller, dabei ein Schweinstall und 1 s. v. Abtritt, 1 Scheune mit Bestallung, dabei 2 s. v. steinerne Güllentröge und nächst der Scheune 1 laufender Brunnen, ferner 1 Trottgebäude sammt Trotte.

An Gütern:
3 1/2 Juchart Mattland mit 127 Obstbäumen.
1 1/4 Juchart Reben.
1 Vierling Streueland.
2 Juchart Holz und Boden.

Kirchenörter:
2 Männer- und 2 Weiberörter zum 1ten Haus.
1 Männer- und 1 Weiberort zum 2ten Haus.

Dieses Heimwesen liegt am Seefußweg und nicht ferne von der Stadt, hat eine frohmüthige Lage und befinden sich die Güter nächst um dasselbe, mit Ausnahme von Holz und Streueland. Nach Aussteckung der neuen Seestraße kommt solche nächst den beiden Häusern, auch würde sich das 1te Haus sehr wohl für Fabrikatien oder auch zu einem Wirthshaus eignen.

Der Verkäufer ist im Berichthaus zu erfragen.

9. Eine gut gebaute doppelte Behausung sammt einem großen Garten, nebst dem halben Theil an einer Scheuer, zu jedem Beruf sehr gut gelegen, nahe am See und nahe an der Landstraß, unter sehr annehmbaren Bedingnissen; nachzufragen bei Rudolf v. Rueß in Erlenbach.

10. Ein sehr guter Schuldbrief 12000 fl. haltend.

11. Bei Gärtner Seiler an der Bedergaß, Gemeind Enge: große Kaiser-Kronenwyden à 8 ß., mittlere à 6 ß. und kleine à 2 ß. das Stück. Für bevorstehenden Herbst nimmt derselbe Bestellungen an, auf schön blühende im Winter im Freien ausdauernde Gartenpflanzen, 25 Sorten à 3 fl., 50 Sorten à 6 fl., 75 Sorten à 9 fl., 100 Sorten à 12 fl. Bei Ertheilung der Bestellungen beliebe man zu bemerken, wie viel Stück, hoch oder niedrig, früh oder spät blühend gewünscht werden. 6 verschiedene Sorten Pacemenrosen, worunter auch die große chinesische weiß gefüllt blühende sich befindet, à 2 fl. 20 ß., Perükenbäume à 10 ß., weiße und braune Katmie à 10 ß. das Stück.

12. Im Drahtschmidli sind gute 1833r Weinländer- und Meiler-Weine, Saumweise, um billigen Preis zu haben.

13. Im Zinngießer-Laden unterm Wettingerhaus sind für die acht Auszüger-Bataillons, von feinem Metall Nummern zu haben, welche sich durch ihre bleibende Weiße auszeichnen; so wie auch Löffel von gleichem Metall, welche sich durch ihre Härte empfehlen.

14. Ein Paar fein goldene Hauptmanns-Epaulets, so gut wie neu, um sehr billigen Preis.

15. Leinen ungebleichtes gebildetes Tischzeug, rother und blauer Kölsch und etwas fein schwarzes Wollentuch, in moderatem Preis, um damit aufzuräumen.

16. Eine gute Pedal-Harfe, eine Guitare und ein recht gutes Violin, sehr billig. Am gleichen Ort kann man vernehmen, wo auf kommende Kirchweih ein schönes Wohngemach zu verleihen ist, nahe an der Stadt, für eine Herrschaft.

17. In No. 636. auf dem obern Hirschengraben wird eine zweischläfige Bettstatt so gut wie neu zum Verkauf angetragen um äußerst billigen Preis.

18. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat fortdauernd zu verkaufen, vielerley Gattungen gedruckte baumwollene Hals- und Sacktücher, letztere zu beiden Seiten gleich gedruckt, auch Tabliers, alles zu billigsten Preisen.

Wer solche Waaren wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

19. Durch Zufall aus einem Privathaus ein neues ordonanzmäßiges Gewehr, um sehr billigen Preis.

20. Eine so gut wie neue Jagdflinte mit Knallfeuer, eine kleine Cadettenflinte ebenfalls mit Knallfeuer; 1 ehernes Häfeli, 9 Pfund schwer; 1 nußb. Kinderbettstätte, so gut wie neu, an der Schoffelgaß No. 257, 1 Treppe hoch.

21. Mehrere ein- und zweischläfige Better zu billigen Preisen.

22. Ein Feldtisch mit Zubehörde, Quadrant, Wasserwagen, Meßketten und mehrern mathematischen Stücken, große Zirkel und anderm, wegen Mangel an Platz äußerst billig.

23. Aus einem Privathaus ein noch in gutem Stand sich befindende nußb. Windelad, 1 Commödli mit 6 Schubladen, mehrere Bankkästen, 1 kupfernes Handbecke nebst Giesifaß.

24. Bei Unterzeichnetem sind von jetzt an gute eichene Weinfässer mit Eisen gebunden zu billigen Preisen und zu jedem Maaße zu haben.

Rapperschweil, den 19. August 1836.

F. B. Helbling,
Sensal u. Einzieher.

25. Ein 26 Eimer haltendes neues Faß von gespaltnem dürrem Holz, und mehrere kleinere, noch ein größeres weingrünes, ovale und runde, bei Küfer Fehr in Niederdorf No. 628.

26. Zwei Oehlkästen, jeder 5 Ctr. haltend, in No. 151. an der Storchengaß.

27. Schöne, dürre, kirschbäumene Läden, von 1 — 3″ dick, um billigen Preis, bey Paulus Baumann in Hausen-Albis.

28. Ein Stock recht gutes und gutgewittertes Heu, circa 85. Ctr., wünschte man gegen 1 bis 2 brauchbare Zugpferde zu vertauschen.

29. 262 Stück 5jähriges Faßholz, 6, 7 u. 8 Schuh nebst genug Bodenholz. 235 Stück gespaltene 6, 4 1/2 u. 4 Schuh nebst genug Bodenholz. 10 Stück 9/4 dicke und 30 Schuh lange eichene Laden ohne Aeste.

30. Ein sehr gut gelegenes Haus ganz nahe bey der Stadt, mit prächtigem Ausgeland und dazu gehörigem eigenem Brunnen, unter sehr annehmbaren Bedingungen. Im Berichthaus nachzufragen.

31. Zum Verkauf oder auch miethweise wird angetragen: Ein frohmüthiges und sonnenreiches, in der kleinen Stadt gelegenes Wohnhaus, bestehend in einem zu jeder Berufsart sich eignenden Erdgeschoß. Im Hause befinden sich 3 große Stuben mit Alkoven oder Cabinet, mit vielen und bequemen Wandkästen versehen; 3 kleinern Stuben und Kammern, einer großen und 2 kleinen Küchen; Winde mit Plunderkammern, Holz- und Torfbehältern; ein kleines Nebengebäude für einen Laden oder Werkstatt dienlich, einem Holzschopf und noch andern kleinen Behältern, so wie auch einer großen gemauerten Aschentolle. — Unter dem Haus ein großer und zwei kleine Keller mit circa 100 Eimer weingrünen Fässer. Auch gehören noch zu dem Hause 3 Kirchenörter. Das Haus eignet sich vorzüglich für Kostgänger, zu welchem Zweck es auch bisdahin benutzt worden, und könnten auf Verlangen die dazu erforderlichen Mobilien überlassen werden, so wie auch noch Küchengeräthschaften. Die Kaufbedingnisse sind sehr billig und können bei den Eigenthümern im Hause selbst vernommen werden.

32. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Café d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das Pf. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

33. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserständen, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Ständen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

34. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

35. Bey Müller, Maler vor der Sihlbrücke, sind in großem und kleinem Quantum zu haben: extra große leichte Bimssteine à 11 ß., kleinere à 8 ß., fein präpar. Hirschhorn zum Putzen von Gold, Silber, Messing, à 10 ß. pr. Pfund.

36. Ein äußerst solid gebautes neues Haus an einer Hauptstraße für mehrere Berufsarten dienlich: enthält einen großen Keller ohne Fässer, für wenigstens 800 Eimer Platz, auch zu einem Magazin dienlich; ferner 5 große heizbare Zimmer mit 4 Wandkästen, 6 Kabinets, 2 Kammern, 2 Plunderkammern, 2 geschlossene Holzbehältern, 2 Küchen, 1 große Winde, 3 s. v. Abtritte, ein kleines Höfli mit freiem Baurecht.

37. Steigerungsanzeige.

Dienstags den 30. Augstmonat werden in Zug auf dem Platz circa 90 Saum in sehr gutem Zustand sich befindende Weinfässer, (circa 500 — bis 2000 Maaß haltende:) auch mehrere kleinere Faßchen, so wie ungefähr 260 Maaß guter Malagawein den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. Kaufliebhaber, welche eine vorläufige Besichtigung und Prüfung obiger Gegenstände wünschen, mögen sich diesfalls an Unterzeichneten wenden. Die Steigerung beginnt Mittags um 12 Uhr.

Zug den 18. August 1836.

M. A. Uttiger,
Gastgeber zum Löwen.

38. Ein großer gut gearbeiteter kupferner Kessel, 10 Tausen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nähere im Berichthaus zu erfragen.

39. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß. die Bouteille zu haben.

40. Im Zellerischen Laden eben an der Marktgasse, ist wieder eine Parthie von der schon bekannten und beliebten Gelatine oder Weinschöne angekommen, zu deren Abnahme, so wie von Salami, Senf und übrigen schon bekannten Artikeln man sich höflichst empfiehlt.

41. Circa 1000 Stück Küferholz von 7 bis 9 Schuh; ferner 500 Stück von 4 Schuh, alles gehörig mit Bodenholz versehen und 2 Jahr ausgehauen, bei

Küfermeister Wirz in Baden,
Cantons Aargau.

42. Endsunterzeichneter macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seinen Laden in der großen Brunngasse No. 433, dem Adler gegenüber, bezogen, und dessenigen auf dem Münsterhof mit Ende dieses Monats gänzlich verlassen wird, wo noch eine Parthie Mützen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Zugleich empfiehlt er sich zum Verkauf in seinem neuen Lad n aller seiner bis dahin geführten Artikel, nehmlich, verarbeitete und unverarbeitete Pelzwaaren, Sommermützen, Mützenschirme, Mützenverzierungen, Wachstucher, gefütterte und ungefutterte Leder-Handschuhe, gepreßte Frauenzimmer-Taschen, Tabackbeutel nebst verschiedenen andern Artikeln, wobei er stets für gute Waaren zu den möglichst billigen Preisen sorgen wird.

Christoph Rüscheler,
Kürschner und Pelzhändler.

43. Aus freier Hand:

Eine in Oberengstringen an der Landstraße von Zürich nach Baden befindliche Behausung, bestehend in 1 Stube und Nebenkammer, Küche und noch 2 Kammern, alles auf einem Boden, 2 Winden, 2 Keller, 1/2 Scheune und Bestallung, worin das Tenn mit steinernen Platten belegt ist, 1/4 an einem Trotthaufen und 1/2 Theil an einem großen geräumigen Schopf, alles unter einer First, 2 s. v. Schweinställe, circa 1 Vrlg. Kraut- und Baumgarten beim Haus, alles in gutem Stand sich befindend. Dieses wohlgelegene, und zu jeder Berufsart sich eignende Haus kann nun mit oder ohne Güter verkauft werden. Kaufliebhaber können die nähere Auskunft hierüber bei Eigenthümer Alexander Staub daselbst vernehmen.

44. Ein Wohnhaus, enthaltend 2 Stuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 Winde, 2 Keller, 1 Bäckerey und Bretstube, die Hälfte an einem Trotthaus samt dem 4ten Theil Trotte, ein Holzschopf, der vierte Theil Waschhaus und 1 Vrlg. Ackerland ganz nahe beim Haus, und 1 Vrlg. Holzboden. Nähere Auskunft ertheilt Bäck Ammann in Rüschlikon.

45. Aus einem Privatkeller 10 Eimer recht guter Wein von 1819, in billigstem Preis, in No. 192. kl. Stadt.

46. Ein in gutem Stand sich befindendes, stark mit Eisen gebundenes Weinfaß, circa 40 Eimer haltend.

47 Ein kleiner Billard mit Billes und Queus für Knaben, 1 Eicher- und Vogeltrülle, eine Parthie Hohlziegel und Bodenplättli, Tabackhafen.

48. Zwey nußbäumene Kästen.

49. Circa 50 à 60 Stück 20′ à 40′ langes Bauholz, sich anzumelden bei Jakob Müller in Stadelhofen.

50. Circa 4000 Schuh beschlagenes Bauholz und circa 70 Stück Kuferholz von verschiedener Größe; Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich in der Mulle zu Trichtenhausen anzumelden.

51. Commoden, Tische, Sessel, Kästen, Bettstatten, Nachttischli, Stockuhren, nebst aller Gattung Hausrath, an der Kruggaß No. 55, bei Jakob Bleuler.

52. Ein zweischläfiges Bett samt Bettstatt und Anzug an der Scheffelgaß No. 250, 2 Stegen hoch, bei Stundenrüfer Fäsi.

53. Mehrere einschläfige Bettladen und Kästli, 1 Kinderfesseli, um billigen Preis.

54. Eiserne Zinnen- und Stegengeländer. Am gleichen Ort eine heitere und sonnenreiche Kammer zum Ausleihen für eine oder zwei Personen, auf Kirchweih 1836.

55. Ein noch stehender Kachelofen.

56. Ein ganz neuer noch nie getragener Uniformsrock für einen Tambour oder Trompeter, wird um die Hälfte des kostenden Preises verkauft.

57. Ein junger, schöner Kanarien-Hahn im Niederdorf No. 629.

58. Wegen Absterben wird eine französische Maschine nach neuster Art zum Röhrlen von Grobem und Reinem in billigstem Preis zum Verkauf angetragen.

59. Eine complete Artillerie-Uniform noch in sehr gutem Stand.

Zu kaufen wird begehrt.

60. Ein solides eichenes mit Eisen gebundenes Fäßli, haltend 2 1/2, 3 oder 3 1/2 Eimer, in welchem sich immer guter alter Wein befand.

61. Man wünscht einen Hafen von Erz mittlerer Größe zu kaufen.

62. Es wünschte jemand circa 20 à 30 Ctr. letztjähriges gut gewittertes Heu zu kaufen.

63. Ein mittelgroßer und ein kleiner Oehlkasten.

64. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stuhle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

65. Eine noch in gutem Stand sich befindende Waage, auf welcher man wenigstens 3 bis 4 Ctr. wiegen kann, nebst Gewicht.

Zum Ausleihen wird angetragen.

66. Ein Wohngemach im Rennweg No. 367, auf Kirchweih, enthaltend à plain pied 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern, Keller, Hof, Garten, 1 Werkstatt und Platz zu Brennmaterialien; erste Etage: 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche, Kammer und noch 1 Stube; 2te Etage: 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern.

67. Ein in nächster Umgebung vom Lindenhof mit sehr schöner Aussicht begabtes Wohngemach, enthaltend 1 größere und 1 kleinere Stube, 1 oder 2 Kammern, Mägdekämmerli, 1 Kellerli, Platz zu Holz und Turben und auf Verlangen etwas Garten, noch auf nächste Kirchweih.

68. Ein schönes Wohngemach auf dem Münsterhof. Am gleichen Ort sind zu verkaufen: zwei schöne nußbäumene Kästen.

69. Zwei möblirte Zimmer sammt Kost für 2 honette Herren, im Rank No. 620.

70. Ein Laden an einer lebhaften Lage.

71. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

72. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach.

73. Auf künftige Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit einem Cabinet, 1 Mägdekammer, 1 Küche, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, 1 Kellerli.

Ferner 1 Laden. Nachzufragen in No. 601. im Niederdorf.

74. Ein Wohngemach von Stund an oder Kirchweihe, im Hard.

75. Ein in jeder Beziehung bequemes und sonnenreiches Wohngemach ganz nahe bei der Stadt auf künftige Kirchweih.

76. Eine starke Viertelstunde von der Stadt eine schöne Wohnung mit Aussicht über den See und Limmatthal, bestehend aus 5 Zimmern, 2 heizbar, 1 Mägden- und 1 Plunderkämmerli, Platz zu Wein und Holz. Der Eigenthümer würde für den Hauszins bei honetten Leuten an den Tisch gehen.

77. Wo man einem soliden Frauenzimmer Kost und Logis geben kann, ist im Berichthaus zu erfahren.

78. Mehrere größere und kleinere, gehörig ausmöblirte heizbare Zimmer mit oder ohne Kost sind auf Anfang künftigen Weinmonats zum Ausleihen bereit. Die frohmüthige Lage in der Nähe des Theaters ist geeignet, dieselben allfällig darauf Reflektirenden noch mehr zu empfehlen.

79. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

80. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

81. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

82. Eine heitere und sonnenreiche Kammer, und auf Begehren Platz in der Stube, von Stund an oder auf Kirchweih. Auch werden am gleichen Ort mehrere honette Tischgänger angenommen, im Kratz No. 76.

83. Auf Kirchweih 1836 durch Zufall ein schönes sonnenreiches Gemach bei Brück und Metzg, enthaltend eine große Stube mit Alkoven, Küche nebst Kammer mit Wandkästen, Keller und Holzbehälter. Zu gleicher Zeit ein großer Keller ohne Fässer, im Fall auch als Magazin zu gebrauchen.

84. Ein Frauen-Kirchenort im St. Peter, auf nächste Kirchweih.

85. In der Nähe der Stadt könnte ein honettes Frauenzimmer oder eine Tochter, die ihre Beschäftigung außer dem Hause hätte, Platz in Stube und Kost, so wie eine Kammer, aber mit eigenem Bett, erhalten.

86. Ein frohmüthiges heizbares Zimmer von Stund an mit Kost; vis-à-vis dem Theater.

87. Ein schönes frohmüthiges Wohngemach auf Kirchweih 1836, bestehend in einer großen Stube, Nebenkammer, Küche und Holzbehälter, wo möglich für 2 oder 3 Personen.

88. Ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 60. im Kratz.

90. Für eine kleine stille Haushaltung Platz in der Stube, Küche und eine Kammer, auf Kirchweih 1836, in Hottingen.

91. Zwei schöne Gemächer am Mühlebach, mit sehr schöner Aussicht, eins von Stund an und eins auf Kirchweih.

92. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih wünschte man einer ordentlichen Person eine Kammer in Zins zu geben; nachzufragen in No. 20. in Stadelhofen.

Zu entlehnen wird begehrt.

93. 2300 fl. auf häusliche Versicherung in hiesiger Stadt.

94. Von Stund an ein Keller mit Faßlager, aber ohne Fässer, für circa 40 Eimer Wein zu legen.

Der Keller müßte abgesondert mit einem Verschlag seyn oder einen eigenen Eingang haben, in jedem Fall in der Stadt oder den der Stadt zunächst gelegenen Häusern im Zeltweg.

Am gleichen Ort wünscht man eine geräumige trockene Kammer, die sich für Mobilien aufzubewahren eignete.

95. Auf künftige Kirchweih sucht man eine heitere, trockne und geräumige Kammer zu Aufbewahrung von Mobilien.

96. Es wünschte auf Kirchweih 1836 eine einzelne Person ein Gemächlein von Stube, Küche und Holzbehälter in Empfang zu nehmen, wo möglich in der ersten Sektion.

97. 3000 — 4000 fl. auf ein Haus in der Stadt mit mehr als doppelter Unterpfand, zu 4 0/0 jährlichem Zins auf Kirchweih oder Martini.

98. Man wünscht ein Wohngemach auf künftige Kirchweih oder wo möglich vorher, bestehend in einer Stube mit Nebenkabinet, ferner eine Kammer oder ein heizbares Zimmer, Platz zu Holz und Plunderkammer nebst einem kleinen Keller.

99. Man wünschte in der Nähe der Stadt oder auch in derselben an einer gangbaren Straße ein ganzes, bequem eingerichtetes Haus oder einen Theil desselben mit mehreren Zimmern auf nächste Kirchweih miethweise zu übernehmen.

100. Man wünschte in der Mitte der Stadt an einer lebhaften und schönen Lage ein Wohngemach nebst Zugehör, wo möglich mit einem Zimmer für Comptoir nebst Magazin ebnen Fußes, für eine stille Haushaltung ohne Kinder, so bald möglich zu beziehen.

101. Eine rechtschaffene Person, die ihren Beruf meistens außer dem Hause hat, wünschte bei braven Leuten eine heitere Kammer nebst etwas Platz in Stube und Kuche auf kommende Kirchweih.

102. Ein Logis für eine kleine Haushaltung von Stund an oder auf Kirchweih.

Nachtragen nach Arbeit.

103. Ich Endsunterschriebner danke dem E. Publikum für das Zutrauen, das meiner sel. Frau und mir bisher geschenkt wurde, und empfehle mich ferner höflich in meinem Beruf als Bettmacher. Ich werde mir alle Mühe geben, um meine wertheften Gönner zu bester Zufriedenheit zu bedienen; billige Preise und gute Waare lassen mich ferner gütiges Zutrauen hoffen. Auch habe ich neue Better, ein- und zweischläfige, Parchent und genähte Bettreiten, zu sehr billigen Preisen.

Rudolf Weber, Bettmacher,
in der großen Brunngaß No. 427.

104. Ein seit kurzem in hiesiger Gegend etablirter Basler Mahlermeister empfiehlt sich aufs höflichste dem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen sein Fach berührenden Arbeiten, so wie auch im Tapeziren; er übernimmt jede ihm anvertraute Arbeit im Taglohn oder Akkordweis, und wird sich bestreben in allen Theilen das Zutrauen sich erwerben zu suchen. Zur Bequemlichkeit der Stadtbewohner sind jeder Art Auftrage an ihn im Rennweg in No. 292. im 4ten Etage, abzugeben; seine Wohnung ist im Riesbach bei der obern gedeckten Brück No. 50.

105. Eine bestandene, mit guten Zeugnissen versehene Person wünschte an einen Dienst in einen Gasthof oder an einen ehrenfesten Platz als Köchin.

106. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Kuchenmagd oder Köchin einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

107. Es wünscht eine rechtschaffene Person sich dem Vorgehen zu widmen, die recht gut mit Kindern umzugehen versteht: sie empfiehlt sich aufs höflichste; ist ihr nachzufragen im Niederdorf zum Störchli No. 622. oben am Rank.

108. Es wünscht eine gute Köchin einen Platz, wo Tischgänger oder sonst eine große Haushaltung ist; sie kann auch gut nähen, stricken und spinnen, wie auch andre Hausgeschäfte, und könnte sogleich eintreten.

109. Es wünscht eine Person einen Platz zu erhalten, welche das Nähen, Kochen und die übrigen Hausgeschäfte wohl versteht, auch schon einige Jahre als Kellnerin gedient hat, und gute Zeugnisse vorweisen kann.

110. Eine Person von 28 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Köchin oder Stubenmagd zu erhalten; sie versteht alle Hausgeschäfte sehr gut und könnte sogleich eintreten.

111. Da ich mich nur noch einen Monat in der Stadt Zürich aufhalte, so empfehle ich mich den Herren Schneidermeistern zu Stadt und Land, welche wünschen vortheilhaften Unterricht zu profitiren im Zuschneiden auf englische und französische Art.

Scherrer,
an der Kutteigaß No. 302.

Nachfragen nach Arbeitern.

112. Man verlangt eine Küchenmagd, die alle Hausgeschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

113. Man verlangt eine gute Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen ist; sie könnte sogleich eintreten.

114. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Buchbinderprofession gründlich erlernen könnte, ist im Berichthaus zu erfahren.

115. In ein hiesiges Handelsgeschäft mit Detail verbunden, wird ein junger, ordentlicher, mit guten Schulkenntnissen versehener Mensch gesucht, mit Enagement auf 3 Jahre; er hätte Gelegenheit sich Kenntnisse zu sammeln, müßte aber sich selbst beköstigen.

116. Ein Schuhmachermeister in hiesiger Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

117. Auf kommenden Herbstmonat könnte eine gute Kinderwärterin, die sich aber auch auf das Nähen verstähnde, in einen Platz eintreten.

118. Ein Dienstmädchen, das im erd. Weißnähen einige Fertigkeit hat, kann für Beschäftigung in der Stube Anstellung finden.

119. Wo ein junger Mensch als Marqueur sogleich in einer Wirthschaft eine Anstellung finden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

120. Eine in vergoldetes Silber gefaßte Lorgnette auf dem Weg vom Seefeld nach Zürich. Der Zurückbringer derselben ins Berichthaus hat ein anständiges Trinkgeld zu gewärtigen.

121. Wem 2 Pfauentauben möchten zugeflogen seyn, ist hiermit höflichst ersucht, solche dem Eigenthümer zurückzustellen.

Anzeigen von Gefundenem.

122. Es ist jemandem ein weißes, schwarz gezeichnetes Hündchen, weiblicher Race, zugelaufen, welches gegen nähere Beschreibung und Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

123. Unterzeichnetem ist ein Metzgerhund mit weißer Schnerre, braunen Augen, braun über dem Rücken, weißer Brust und Bauch und weißen Füßen, zugelaufen. Der Eigenthümer ist ersucht, ihn gegen Futtergeld und Trinkgeld in Zeit von 10 Tagen abzuholen bei Johannes Häberlig, Radis in Ottenbach, den 23. August 1836.

Amtliche Anzeigen.

121. Für die durch Resignation erledigte Stelle eines Patientenhausmeisters im hiesigen Spital wird ein Mann von mittlerm Alter gesucht, welcher im Fall ist gute Zeugnisse vorzuweisen, die bei den vorkommenden Geschäften erforderliche Ruhe des Charakters besitzt, fertig schreiben und rechnen kann, und für die ihm anzuvertrauenden Gegenstände genügende Bürgschaft zu leisten im Stande ist.

Diejenigen, welche die zu dieser Stelle erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glauben, können sich innert 4 Wochen von heute an bei der Verwaltung melden, und von derselben nähere Auskunft über die mit dieser Selle verbundenen Geschäfte und Verpflichtungen erhalten.

Actum den 22. August 1836.
Aus Auftrag des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Secretär Ott.

125. Publikation.

Da die Prozesse aus dem Concurse des Rudolf Wüst, Metzgers von Stadel, erledigt sind, so wird anmit seinen sämmtlichen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zurich, den 25. August 1836.
Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt,
Landschreiber Jacob Ulrich.

126. In Abweichung des hohen kriegsräthlichen Beschlusses, wird die dießjährige, 11tägige Hauptübung des 4ten Bataillons des 1ten Bundesauszugs, Mittwoch den 31. August beginnen und bei Embrach abgehalten werden. Es werden daher sämmtliche zu demselben Bataillon gehörende Herren Officiere, Unterofficiere und Spielleute hiemit aufgefordert, an genanntem Tage, Morgens um 8 Uhr in Embrach zu erscheinen. Alle übrige Mannschaft hingegen, wird sich Sonntags den 4ten September, Nachmittags um 3 Uhr, ebenfalls in Embrach besammeln.

Alles erscheint reglementarisch bekleidet und gerüstet mit bepacktem Tornister, und mit eigenen ordonanzmäßigen Gewehren versehen.

Das Tragen der Stiefel vom Feldweibel abwärts, so wie jede andere Abweichung von den bestehenden Vorschriften ist bei Ahndung und Strafe untersagt.

Zürich, den 15. August 1836.

Der Commandant des 4ten Bataillons
Markwalder, Oberstlieut.

127. **Ausschreibung.**

Anmit wird für Söhne von Cantonsbürgern, welche die höhern wissenschaftlichen Cantonal-Lehranstalten besuchen, ein Stipendium von 240 Franken zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Bewerbung sind, nach dem Gesetz vom 25. Januar 1832:

1) Das zurückgelegte fünfzehnte Altersjahr.
2) Eine von dem Gemeindrathe des Heimathsortes unterstützte Erklärung der Eltern, oder Vormünder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß.
3) Ein von der Aufsichtsbehörde der von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

Die Anmeldung für dieses Stipendium muß in Zeit von vier Wochen vom heutigen Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, Herrn Bürgermeister Hirzel, geschehen.

Actum Zürich den 13. August 1836.

Vor dem Erziehungsrathe
der erste Secretär
Escher.

128. **Ausschreibung.**

Die Lehrstelle des Gesanges an der zürcherischen Cantonsschule wird anmit zu freyer Bewerbung ausgeschrieben. — Nach dem dermalen festgesetzten Stundenplane hat der Lehrer wöchentlich 10 Stunden Unterricht zu geben und bezieht dafür jährlich 610 Franken. Die Anmeldungen müssen bis spätestens den 24. September an den Präsidenten des Erziehungsrathes, HHerrn Bürgermeister Hirzel, eingesandt werden, und die Bewerber haben, insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben, durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen und hierauf, nach Anweisung des Erziehungsrathes, eine Probelection zu halten. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath neben der Probelection auch eine Prüfung der Bewerber anordnen. Es können übrigens keine Reiseauslagen vergütet werden.

Actum Zürich den 13. August 1836.

Vor dem Erziehungsrathe
der erste Secretär
Escher.

129. Jakob Illi von Bonstetten, der zuletzt in Arbeit stand bei Gebrüder Wirz im Riesbach, wird anmit aufgefordert binnen 14 Tagen a dato auf dem Gerichtshause im Kappelerhof, dahier, vor dem Verhöramte des Bezirksgerichtes zu erscheinen, um sich wegen einer gegen ihn erhobenen Klage betreffend Körperverletzung zu verantworten, widrigenfalls auf ihn gefahndet würde.

Zürich, den 17. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

130. **Bekanntmachung.**

Es wird andurch bekannt gemacht, daß die dießjährige hiesige Herbstmesse Donnerstags den 15. September ihren Anfang nehmen und Montags den 26. gleichen Monats mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Pfingstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Heß neu verliehen, an welchen sich somit jeder Liebhaber zum Empfang einer solchen zu wenden hat.

Actum den 16. August 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich
Rüscheler, Stadtschreiber.

131. **Bekanntmachung.**

Mittwochs den 31. August, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine Pachtversteigerung abgehalten werden über das ehemalige Gassenbesetzerhaus No. 327. an der Oetenbachergasse. Die Pachtbedingnisse können vom 20. d. M. an in der Stadtcanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 11. August 1834.

Aus Auftrag des Stadtraths
die Stadtcanzlei.

Vermischte Anzeigen.

132. Alle diejenigen, welche Lust bezeugen, entweder sogleich, oder mit dem Beginn des kommenden Monats gegen billiges Honorar Privatstunden im Gesang, Guitare- und Violin-Spielen zu beziehen, wollen sich gefälligst im Berichthaus anmelden. Dabei wird die Zusicherung ertheilt, daß alle diejenigen, welche das Zutrauen schenken, in ihren Wünschen vollkommene Befriedigung erhalten werden.

133. Da auf nächste Kirchweih die Unterzeichneten durch Veränderungen ihr Haus und Laden ausgeliehen haben, und gesonnen sind, bis dahin mit ihren Gold- und Silberwaaren gänzlich aufzuräumen, so biethen sie daher dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Verdankung des bisherigen geneigten Zuspruches, dieselben zu den äußerst niedrigsten Preisen an.

Geschwister Wiskemann.

134. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1754 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidatieen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Ueber die Solidität wird nähere Auskunft bei Hrn. Tobler-Stadler ertheilt.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

135. **CATALOGUS**
von 1952 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, Bibeln, darunter die Berlenburger, Scheuchzers Phisica sacra, Dictionnaire, Encyclopädien, Medicinische, Naturgeschichten, Manuscripte, Theatralische, schöne Reisebeschreibungen, Weltgeschichte, Romane, Magische, Pädagogische, Philosophische, Journale, Kinderschriften, Autores classici, Juristische, Oekonomische, Militärische, und so in mehreren Wissenschaften, darunter vortreffliche Hauptwerke.

Ferner: Kupferstiche, Portraits, Handzeichnungen, mathematische Instrumente, Telescop, Sections-Instrumente.

Welche Freitag und Samstag den 9. und 10. Herbstmenat zu besichtigen und Montag den 12. September den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

136. Ein junger Mann, der gegen Ende September prox für ein Handlungshaus in der östlichen Schweiz nach Spanien reist, wünschte von einem hiesigen Seidenhause Muster von div. Fabrikaten mitzunehmen, um Aufträge auf feste Rechnung zu sammeln. — Wo nähere Auskunft hierüber ertheilt wird, kann bei der Redaktion dieses Blattes erfahren werden.

137. **Capitalzahlung**
bei Sterbefällen.

Da in Folge des sel. Hinschiedes unsers l. Gatten und Vaters, Hrn. Wilhelm Schinz, Pfarrer zu Seengen, die Anforderung einer von ihm bei der Lebens-Versicherungs-Bank in Gotha auf sein Leben assekurirten Capital-Summe, mittelst der auf die Hinterlassenen übergegangenen Polize, fällig geworden, die erforderlichen Belege bei der Bank eingereicht und von derselben sogleich als gültig anerkannt waren, so halten es die Unterzeichneten für Pflicht, anmit öffentlich zu bezeugen, daß das Bank-Bureau nicht nur ohne die mindeste Schwierigkeit oder Abzug die versicherte Capital-Summe durch seine schweizerische Haupt-Agentschaft in Zürich baar ausbezahlen ließ, sondern überdieß den Unterzeichneten vier Anweisungen zu Handen stellte, kraft welcher die Inhaber derselben die Dividenden der nächsten vier Jahre ebenfalls zu beziehen haben werden.

Seengen, im Juli 1836.

Die Hinterlassenen.

138. **Publication.**

Der Endsunterzeichnete findet sich veranlaßt E. E. Publikum anzuzeigen, daß er in Folge getroffener Uebereinkunft von nun an keinen weitern Antheil an dem, meistens durch seine Ehefrau bis anhin geführten Geschäftsverkehr nehme, und daher auch keine weiteren Verbindlichkeiten, bezüglich auf denselben mehr eingehen wird, sondern dieselbe anmit ermächtigt von nun an, für ihre eigene Rechnung und Gefahr, selbständig zu handeln, was jedoch nur auf ihren eigenen Namen geschehen soll, indem ich mich aller dießfalls von meiner Ehefrau einzugehenden Verbindlichkeiten gänzlich entschlage.

Zürich den 30. Juli 1836.

Hch. Huber, Steinmetz, von Langnau, seßhaft in Zürich.

139. Da der Hr. Jakob Ammann, gewesener Kupferschmid, von hier, den Rest seines mütterlichen Vermögens, welches jüngster Zeit Unterzeichnetem zu Aufbewahrung und Besorgung übertragen wurde, nun des Gänzlichen zu seinen Handen genommen hat, indem er ein selbstständiges Geschäft anzufangen gesonnen ist, so verwahrt sich Unterzeichneter, so wie Vater und Familie hiermit für alle Folgen und entschlagen sich damit jeder Verantwortlichkeit und Nachtheil, der etwa daraus entstehen könnte.

J. Baron, Uhrmacher.

140. Um einige freie Stunden auszufüllen, wünschte ein hiesiger Lehrer einigen Knaben oder jungen Leuten Unterricht oder Nachhülfe im Französischen, Mathematik, deutsche Sprache ꝛc. zu ertheilen. Die Adresse, ist im Berichthaus zu erfragen.

141. Einem E. Publikum wird bekannt gemacht, daß folgenden Sonntag den 28. August getanzt wird beim weißen Kreuz in Unterstraß.

142. **Mit hoher Bewilligung**

werden die beiden Schnelläufer, Joseph Förg und Peter Rollwa, die Ehre haben, sich am 28. August, Nachmittags um 4 Uhr, zu produziren.

Sie werden beide von der Sihlbrücke anfangen, durch die Hauptstraße der Stadt bis nach Kloten, und von da retour bis zur Sihlbrücke in 87 Minuten laufen.

Einem Jeden steht es frei mit zu reiten oder zu fahren.

Der Anfang ist um 4 Uhr.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	5	36
Der Mütt	Reggen	2 fl. 20 ß.	bis	2	35
" "	Bohnen	4 fl. 12 ß.	bis	4	32
" "	Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis	5	20
" "	Gerste	3 fl. 5 ß.	bis	3	32
Das Viertel	Haber	23 ß.	bis	—	26

Nro. 69 Montag den 29. August 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In der Zieglerischen Buchhandlung allhier ist zu haben:
Geschichten der schweizerischen Eidgenossenschaft durch Johannes Müller. Wörtlicher Auszug für Schulen und Liebhaber. gr. 8. Luzern, gebunden 2 fl. 4 kr.

2. Bei Wirz-Widmer, Buchhändler in Zürich ist à 4 ß. zu haben:
Synodal-Predigt gehalten in Trogen, von J. J. Iller, Pfarrer in Walzenhausen.

3. Coopers sämmtliche Werke — broschiert und größtentheils unaufgeschnitten, 81 Bände — zum billigen Preis von 12 fl.

4. Endsunterzeichneter danke meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und mache zugleich einem resp. Publikum die Anzeige, daß ich auf's neue mit einer schönen Auswahl ächter fein mit Silber beschlagener Meerschaum- und Maser-Pfeifenköpfe, von allen Sorten Türkenköpfe, fein gemahlte Porzelainköpfe, alle Arten schöne türkische Weichsel- und andere Pfeifenrohre nebst schönen Bernstein-Cigaren-Mundstücken, einer schönen Auswahl Rauch- und Spazierstöcken, neuester Art Schreibzeuge, Harmonika mit Blasbalg, Uhrenketten und Bänder, Ohrengehänge, Stecknadeln und Hemderknöpfe, lederne und baumwollene Handschuhe, Flöten, Clarinet, Pulverhorn und Jägerrüf, Theekischen Façon Aepfel, Birnen und Vasen, Rauch- und Schnupf-Tabacksdosen, Billard-Ballen, nebst vielen in das Fach einschlagenden Artikeln bestens versehen bin; auch werde ich eine Partie Waare oder Stückweis von den frühern unterm Ankaufspreis verkaufen. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens
Jakob Kuffekam, Drechsler,
an der Strehlgaß im Hammerstein.

5. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe eines, zu jedem Beruf sich eignenden Wohnhauses auf der großen Hofstatt in Zürich liegend — beauftragt; dasselbe enthält einen großen Keller mit circa 75 Eimer Fässer, 1 heizbaren Laden, 4 Stuben, 3 Cabinets, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 s. v. Abtritt und Winde mit Plunderkammer. Der äußerst solide bauliche Zustand, und die vortheilhafte Lage werden bei Besichtigung dasselbe von selbst empfehlen.
H. Schinz, alt Schuldenschreiber,
No. 403. a. d. Sihl in Zürich.

6. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe folgender Etablissements beauftragt:
a) Ein an der Straße nach Winterthur circa eine halbe Stunde von Zürich vor wenig Jahren neuerbautes Heimwesen, enthaltend, Wohnhaus mit schönem großen Keller und 11 Zimmern, Scheune und Stallung; circa 4 Juchart Wiesen, 2 Garten und etwas Ausgeländ; das Ganze ist an und bei einander, genießt eine frohe Aussicht und dient dato zu einer Wirthschaft.
b) Ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße solid gebautes, mit 3 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, Keller und sehr gangbaren Laden versehenes Wohnhaus.
c) Mehrere in der Stadt Zürich liegende Häuser verschiedener Größe und Localitäten.
H. Schinz, alt Schuldenschreiber,
No. 404. a. d. Sihl in Zürich.

7. Endsunterzeichneter hat das Depot des ächten bayerischen Fleckenwassers übernommen, welches alle und jede Fettflecken aus allen wollenen und seidenen Stoffen augenblicklich herauszieht ohne auch den aller delikatesten Farben im geringsten Schaden zu thun; durch eigene Erfahrung davon überzeugt, darf ich es dem geehrten Publikum desto eher empfehlen. Der Preis von jeder Flasche ist 14 Batzen.
F. Burkhardt, Schneider,
unterm Schwerdt.

8. In der Nähe der Stadt Zürich liegen circa 200 Eimer ganz reiner 1834r Wein, der zum Durchschnittspreise von 3 Louisd'or pr. Ehr. verkauft würde, wobei die Facilität eingeräumt werden könnte, solchen in den Fässern bis zum Herbst künftigen Jahres bleiben zu lassen, und sollte es gewünscht werden, erst beim Wegnehmen zu bezahlen.

9. Circa 13 Eimer Meilerwein von 1834, sammethaft oder Eimerweis.

10. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit einem Assortiment Harlemer-Blumenzwiebel, auch syrischen Narcissen, hier angekommen ist; es wird allen Blumenfreunden zugesichert, daß jede Sorte und Farbe nach Verlangen entspricht. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
J. F. Dürr aus Gönningen,
logirt bei Hrn. Keller zum schwarzen Adler in Zürich.

11. Ihren verehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, verbindet sie die gezemende Anzeige, daß sie den bisher beworbenen Laden beim großen Erker neben der Post verlassen, und dagegen einen solchen neben dem Schwerdt auf dem Weinplatz bezogen hat, wo sie ihre führenden Broderiewaaren in verschiedenen Qualitäten Wolle, Seide, Canevas ꝛc. ihren resp. Gönnerinnen bestens empfiehlt. Ergebenst
B. Schweizer-Willi.

12. Eine noch recht gute Unschlittpresse samt Hackbank und Hackmesser, 1 Streckbank samt Stange, 2 tannene Ständli mit Eisen gebunden, 1 Schwärzestande, 1 Pannerstinte, Patrontasche und Sabel, 2 Kreuzstöck Fenster von Eichenholz.

13. Gantanzeige.

Es wird aus freier Hand auf die Gant gebracht: Ein in der schönsten und angenehmsten Lage zu Bonstetten Nr. 1830 neuerbautes Wohnhaus; dasselbe besteht in einem sehr guten Keller, einer Stube, Küche, Kammer, Winden nebst einem Ziegenställi; ferner ein Krautgarten und Gemüseland bei dem Haus und etwas Reben. Ein halbes Mannwerk Mattland, eine halbe Juchart Ackerland in der Weisch genannt, eine halbe Juchart und ein halber Vrlg. Mattland bei dem Haus, eine halbe Juchart Ackerland beim Haus und alles mit schönen Obstbäumen besetzt, 1 Vrlg. Dorfgerechtigkeit in Holz und Feld, welche mit den schönsten und besten Turben versehen ist.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich auf den 14. September im Wirthshaus zum Löwen einzufinden und zwar hoffentlich zahlreich. Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit beim Eigenthümer eingesehen werden.

Bonstetten den 23. August 1836.
Joh. Jakob Illi im Sonnenberg.

14. Circa 1000 Stück dürre eichene Faßdaugen sammt genugsam Bodenholz von 5 bis 8 Schuh länge, dürrene forrene und tannene 20 Schuh lange Fälzladen von schönster Qualität, buchene Laden von 1 bis 6 Zoll Dicke, mehrere Eichen, dienlich für Bauholz, so wie mehrere 100 Viertel eichene Sagspähne; zu haben in der Mühle in Rümlang.

15. Bey Frau Bachmann im Laden zur alten Wiege No. 530. im Niederdorf ist nebst den bekannten Perkal-, Mousselin- und Tüllwaaren, noch einiges Tischzeug 9/4 breites gebildetes à 22 ß. und 5/4 breites à 10 u. 11 ß. guter Qualität zu haben, so wie rohe Gasenleinwand für Reblauben dienlich; die bekannte Chocolade verschiedener guter Qualitäten.

16. Secretäre, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, Stroh- und Brettlisessel, 1/2 Dutzend Polstersessel nach alter Façon, eine zweischläfige Madratze von besten Pferdhaaren, eine einschläfige ältere dito, runde und lange Tische, 1 großer Glättetisch so gut wie neu, 1 Waage mit küpf. Schalen, 1 Marktkessi, 1 küpf. Brenngeschirr nebst Ständli, Nachttischli und Nachtstühle, 2 Steckuhren, nebst allen Gattungen Hausrath, um damit aufzuräumen um sehr billigen Preis. An der Kruggaß No. 55, an der obern Schifflände.

17. Ein neuer Reisekoffer von schwarzem Leder.

18. Ein Stutzer, Weidsack und Weidmesser sammt Montur für einen Scharfschütz.

19. Eine Trotte sammt aller Zugehör, nebst Birnenmühle dabei.

20. Eine noch ganz gute vollständige Montur und Equipirung für einen Cavalleristen der 1ten Landwehr, in sehr billigem Preis.

21. Zwei schöne Ruhbetter, 2 Madratzen, 2 schöne nußb. Bettstatten, 2 runde nußb. Tische, 1 Stockuhr auf Federn schlagend, 6 schöne Tischtücher und 6 gleiche Servietten.

22. Ein in bestem Stand sich befindendes Kinderwägeli mit Korb und eisernen Achsen.

23. Bei Beck, Bierbrauer in Schaffhausen, 250 Stück Faßholz, schon vor 12 Jahren ausgehauen, sodann 58 Stück 8 bis 8 1/2 Schuh langes 4 jähriges.

24. 24 Stück in gutem Stand sich befindende Cylinder-Lampen, und circa 12 größere und kleinere Mustkpults.

25. Es liegen in Commission von verschiedenen Farben Werpfen in gutem Zustand, gegen baare Bezahlung à 15 ß. pr. Lth.

26. Eine Partie 6' lange, 2 1/2'' dicke schöne dürre Tritte und Treppenbäume von Ahorn, das sich seiner Schönheit und Härte wegen vor dem Eichenholz besonders zu Treppen eignet.

27. Ein nicht ganz neues einschläfiges Bett sammt Bettstatt, Laubsack und Sommerdecke, eine äußerst schöne ganz weiße Madratze, wegen Mangel an Platz.

28. Ein ganz neues Faß, 30 Eimer haltend; auch Hapfenbranntenwein, pr. Maaß à 24 ß., sammenthaft à 22 ß.

29. Acht neue Fäßli mit Eisen gebunden, von 1 bis 4 Eimer haltend; am gleichen Ort könnte man noch zwei, jedes von 20 bis 22 Eimer haltend, haben.

30. Das kleine Haus No. 5. bei der Stadelhofer Mühle, welches enthält 1 schönen Keller mit 78 Eimer Fässer 1 schöne Stube mit Alkoven und Küche und schöner Winde; auch kann 1 oder 2 Etagen höher gebaut werden.

31. In der Mühle an der Glattbruck sind circa 300 Stück Faßholz zu haben mit mehr als genug Bodenholz, wovon 50 Stück Bodenholz 2 Jahre gelegen sind.

32. Circa 600 Stück Faßholz von 3' bis 7' lang, dürr, in billigem Preis, bei Thierarzt Corrodi in Marthalen.

33. Zwei zusammengesetzte Mikroskope, und 2 Saum 1834r Wehnthaler.

34. Ein weißer Kachelofen, so gut wie neu, und eine Kunstplatte mit 2 Löchern, Bratofen und Thürchen.

35. Ein noch stehender Kachelofen.

36. Zwei schöne Jagdhunde, 5/4 Jahr alt, von einer sehr guten Race, schön bezeichnete braune Köpfe, weiß geschiret, gestutzte Schwänze, gute Nasen und schon recht gut zum Jagen, zu haben bei Jakob Brüm in Dällikon.

37. Bey Frau Meyer im Predigergäßli ist zu haben: 10/4 breite Baumwollen-Levantinen, die Elle à 23 ß. 10/4 breite Battisten, ganz feine, die Elle à 25 ß., Battisten-Re-

sten, die Elle à 11 ß. 2 Ellen breite Mousselinen, am Stück die Elle à 11 ß., auch dessen Resten die Elle à 8 ß. Jakonat, die Elle à 18 ß. Ganz feine gedruckte Battisten-Halstücher, das Stück à 18 ß. Recht schönen Gingham, die Elle à 12 ß., und von allen Arten recht schöner Bande.

38. Ein nußbäumener und 1 tannener Kasten, nebst noch andern hausräthlichen Gegenständen, aus Mangel an Platz.

39. Fünf runde Fässer, circa 15 bis 28 Eimer, zwei ovale von 7 und 8 Eimer haltend, sind zu verkaufen.

40. In No. 173. auf Peterhofstadt liegen zu verkaufen: 1 schönes neues zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett, 1 schöne neue Madratze, größere und kleinere Spiegel mit und ohne vergoldeten Rahmen, äußerst schöne Tafeltischli, 2 schöne runde Tische, nebst mehrern andern Tischen, 1 schwarze Steckuhr, Kästen, Secretair, Sessel, nußb. Nachtstühle, nußb. und tannerne ein- und zweischläfige Bettstatten, aller Arten neues Geschirr, stürzene Caffetieren, Kerzenstöcke, stürz. Schaufeln, Mäß, Schaum- und Anrichtkellen, Zündhölzchen beim Drückli oder offen, besonders wenn etwas zusammen genommen wird, kann ein äußerst billiger Preis gestellt werden. Auch wird noch einmal bekannt gemacht, daß das Magazin beim Kindli oben am Schellenbrunnen von Morgens 10 bis halb 12 Uhr, und Abends von 2 bis 4 Uhr zu jedermanns Einsicht offen steht. Sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehlend.

41. Bei Orell, Füßli und Comp. beim Elsasser sind zu haben:

Gebete auf den vaterländischen Dank-, Buß- und Bettag den 18. Herbstmonat 1836.

In grobem Druck geheftet à 1 ß., das Dutzend à 10 ß.
In reinem Druck mit den zu lesenden Kapiteln, geheftet à 1 ß., das Dutzend à 9 ß.

42. In der Armen-Arbeitsschule im Brunnenthurm ist wieder ein ziemlicher Vorrath von baumwollenen, reistenen und flächsenen gebleichten und halbgebleichten Hemden, so wie auch baumwollenen Strümpfen von guter Qualität zu billigsten Preisen zu haben, nähmlich:

Mannshemden	von 1 fl. 18 ß.	bis 2 fl. 20 ß.
Frauenhemden	„ 1 fl. 18 ß.	„ 1 fl. 32 ß.
Knabenhemden	„ — 26 ß.	„ 1 fl. 32 ß.
Mädchenhemden	„ — 18 ß.	„ 1 fl. 14 ß.

Diese Arbeiten können für Handwerker, Arbeiter, männlichen und weiblichen Dienstboten, wie auch für andere Stände dienlich seyn, desnahen diese wohlthätige Anstalt dem geehrten Publikum neuerdings bestens empfohlen wird.

43. In No. 687. auf dem obern Hirschengraben ist wieder zu haben: Wollengarn in verschiedenen Farben und Qualitäten, weiß, schwarz, grau und Natur; Bredirwolle, Zephyr und Merines in ganzen Schattirungen; engl. Baumwoll-Strick- und Nähgarne, nebst übrigen bekannten Spezerey-Waaren, Rauchtabacken und Cigarres, feinen Gewürzen, Räucherkraut, Saife in Stücken, und ächten fremden Weinen.

44. Bey Müller, Maler vor der Sihlbrücke, sind in großem und kleinem Quantum zu haben: extra große leichte Bimssteine à 11 ß., kleinere à 8 ß., fein präpar. Hirschhorn zum Putzen von Gold, Silber, Messing, à 10 ß. pr. Pfund.

45. Ein äußerst solid gebautes neues Haus an einer Hauptstraße für mehrere Berufsarten dienlich: enthält einen großen Keller ohne Fasser, für wenigstens 800 Eimer Platz, auch zu einem Magazin dienlich; ferner 5 große heizbare Zimmer mit 4 Wandkästen, 6 Kabinets, 2 Kammern, 2 Plunderkammern, 2 geschlossene Holzbehältern, 2 Küchen, 1 große Winde, 3 s. v. Abtritte, ein kleines Höfli mit freiem Baurecht.

46. Ein großer gut gearbeiteter kupferner Kessel, 10 Taufen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nähere im Berichthaus zu erfragen.

47. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß. die Bouteille zu haben.

48. Im Zellerischen Laden oben an der Marktgasse, ist wieder eine Parthie von der schon bekannten und beliebten Gelatine oder Weinschöne angekommen, zu deren Abnahme, so wie von Salami, Senf und übrigen schon bekannten Artikeln man sich höflichst empfiehlt.

49. Endsunterzeichneter macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seinen Laden in der großen Brunngasse No. 433, dem Adler gegenüber, bezogen, und denjenigen auf dem Münsterhof mit Ende dieses Monats gänzlich verlassen wird, wo noch eine Parthie Mützen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Zugleich empfiehlt er sich zum Verkauf in seinem neuen Lad n aller seiner bis dahin geführten Artikel, nehmlich, verarbeitete und unverarbeitete Pelzwaaren, Sommermützen, Mützenschirme, Mützenverzierungen, Wachstücher, gefütterte und ungefütterte Leder-Handschuhe, gepreßte Frauenzimmer-Taschen, Tabackbeutel nebst verschiedenen andern Artikeln, wobei er stets für gute Waaren zu den möglichst billigen Preisen sorgen wird.

Christoph Rüscheler,
Kürschner und Pelzhändler.

50. Bei Schwestern Vielle unter dem Storchen ist à 28 Batzen das Fläschchen zu haben:

Crème d'Aloés
von Naquet, Chimiste breveté, palais royal No. 132. à Paris.

In der Arzney wird das Aloë mit großem Nutzen gebraucht, und bei der Toilette als Hautmittel angewendet, sind dessen Wirkungen vortrefflich. Beim Gebrauch dieser Creme während kurzer Zeit, verschwinden die Sommerflecken und die Ausschläge, welche sich auf der Haut zeigen, sie macht eine weiße klare Gesichtsfarbe, und heilet den durch den Aufenthalt auf dem Lande verursachten Sonnenbrand auf der Haut. Auch kann nichts Besseres zum Stillen des durch das Rasirmesser verursachten Brennens angewendet werden.

51. Zum Verkauf:

a) Ein an der Straße nach Winterthur circa eine halbe Stunde von Zürich vor wenig Jahren neuerbautes Heimwesen, enthaltend Wohnhaus mit schönem großem Keller und 11 Zimmern, Scheune und Stallung; circa 4 Juchart Wiesen, sammt 2 Garten und etwas Ausgeländ; dieses Wesen hat eine frohe und anmuthige Aussicht und dient dato zu einer Wirthschaft;
b) ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße solid gebautes Wohnhaus mit 3 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, Keller und sehr gangbarem Laden;
c) mehrere Häuser in der größern und kleinern Stadt;

nachzufragen bei alt Schuldenschreiber Schinz No. 404. an der Sihl in Zürich.

52. Es wird aus freyer Hand zum Verkauf angetragen: Ein Gütergewerb 2 kleine Stunden von der Stadt, an einer der schönsten und besten Lagen am Zürichsee, bestehend in 3 Häusern, 4 Kellern, sammt 2 Scheunen und Bestallung, 1 Weintrotte, 1 Waschhaus und Schweinstall; ferner für 4 Haupt vieh Wieswachs, 1 1/2 Juchart Ackerland, 6 Juchart der besten Reben und 5 Juchart Holz und Boden, das meiste an und beym Haus gelegen. Kaufliebhaber können sich bey Rudolf Kölliker im Spilhof, Gemeinde Thalweil, melden, wo sie solches in Augenschein nehmen und zugleich die billigsten Kaufbedingnisse vernehmen können.

53. Bey Friedr. Wyder auf Dorf in Commission: Eine Parthie große, schöne, leichte Cigaren, für Wirthe sehr dienlich, 8 fl. pr. Tausend.

54. Guter 1833r Wein, Weinländer, beim Eimer oder bei der Taufe in No. 401. an der Sihl.

55. Die bekannt guten Saiten und Guitaren sind wie bisher immer zu haben, bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
im Krenberg No. 281. an der Spiegelgaß.

56. Das mitten im volkreichen Dorfe Stadel gelegene, durch gute Begangenschaft sich auszeichnende, solid gebauete Tavernen-Wirthshaus zur Rose genannt, welches besteht in 3 Stuben, Küche, Keller, Metzg und mehrern Behältern sammt Kammern, großer Scheune und doppelter Bestallung, Schweinstall samt Schopf und einem Nebengebäude darüber, welches mehrere Zimmer enthält; ferner das Wasch-, Schlacht- und Brennhaus sammt einem Brunnen darin, der laufende Brunnen vor dem Haus; ferner ein gewölbter Keller in der Nähe des Hauses, und hinter dem letztern 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, alles zum billigsten Preise. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Wirth Welkart in Stadel oder J. J. Lechmann an der mittlern Kirchgasse No. 166. in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

57. Es wünscht jemand das Gemeind- und Niederlassungs-Gesetz des Cantons Zürich, die in gutem Stand sind, damit sie belehren können, ob ein Artikel ausspreche; daß eine E. Gemeindsbehörde berechtiget sey, eine Gebühr vor der Verfallzeit durch den Rechtstrieb zu fordern.

58. Eine noch brauchbare Backmulte, in welcher man 2 Mütt Mehl gehörig wirken kann.

59. Frau Buser von Aaran macht dem E. Publikum bekannt, daß sie den 31. dieses Monats in hier ankommen wird, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen, wofür sie sich bestens empfiehlt. Ihr Logis ist im Hause von Hrn. Zundel, Knöpfmacher, im Niederdorf No. 622.

60. Eine alte noch in gutem Stand sich befindende und ganz brauchbare Wurstwiege.

61. Es wünscht jemand eine Eichertrülle zu kaufen.

62. Es wünschte jemand circa 20 à 30 Centletzjähriges gut gewittertes Heu zu kaufen.

63. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

64. Durch Zufall ein Wohngemach noch auf Kirchweih 1836, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Keller, Holzschopf, für stille Leute, nahe bei der Stadt.

65. Mehrere möblirte Zimmer von Stund an, mit schönster Aussicht.

66. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an honette Leute zu vermiethen.

67. Durch Zufall ist an Gemach für eine kleine stille Haushaltung, am liebsten 2 Frauenzimmer, ohne Kinder und ohne Tischgänger, vacant geworden, bestehend aus Stube und Nebenkammer und noch einem kleinen Kämmerchen, Küche und Kellerli nebst Platz zu Holz; von Stund an in Empfang zu nehmen. No. 13. in Hottingen.

68. Wo unweit der Stadt für honette Eheleute ohne Kinder — gleichsam unentgeltlich — aber auf unbestimmte Zeit eine frohmüthiges Logis zu beziehen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

69. Ein Wohngemach mit Stube, Alkoven, Küche, Kammer und Holzbehälter, von Stund an oder auf Kirchweih 1836.

70. Bei einem Arzt auf dem Lande, 2 gute Stunden von der Stadt an einer Hauptstraße, wo wöchentlich 2 Mal eine Post nach Zürich geht, werden bis Ende Sept. zwei frohmüthige nicht möblirte Zimmer vacant, nebst Kost und Bedienung.

71. Wo zwei sonnenreiche Zimmer für 2 Herren sammt Kost durch Zufall zu vermiethen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

72. Zwei heizbare Zimmer mit oder ohne Kost für Herren im innern Rennweg.

73. In einer sehr gangbaren Straße der kl. Stadt à plain pied eine vertäfelte Stube zu einem Comtoir oder Laden für einen Uhrenmacher, Modistin &c.; nöthigenfalls könnte man auch Magazine dazu geben.

74. Eine Bestallung für 4 Pferde, ein Heuboden und Platz für 1 oder 2 Fuhrwerke, von Stund an.

75. Ein schönes Wohngemach auf dem Münsterhof. Am gleichen Ort sind zu verkaufen: zwei schöne nußbäumene Kästen.

76. Ein Laden an einer lebhaften Lage.

77. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

Zu entlehnen wird begehrt.

78. 600 — 1000 fl. von Stund an oder auf Martini gegen gute doppelte Unterpfand.

79. Für eine stille, nur aus 3 Personen bestehende Haushaltung wird auf künftige h. Ostern ein heiteres frohmüthiges Wohngemach, das aus einer Stube, 3 oder 4 Kammern, Küche und Kellerli bestehen sollte, zu entlehnen gesucht.

80. Sogleich oder auf spätere Zeit ein großes unmöblirtes Zimmer an einem einsamen Ort, als Hörsaal wöchentlich zwei Mahl zu gebrauchen; man würde weniger auf Schönheit als auf dessen Stille sehen.

81. Ein frohmüthiges Zimmer, wo möglich mit Wandkästen, in der Nähe der Augustinergaß; man hätte die Geschäfte außer dem Hause.

82. Ein Lädeli mit einem Hintergemächli an einer der gangbarsten Straßen; an gleichem Ort würde man eine treue Magd in Dienst nehmen, sie müßte aber gut nähen können.

83. Eine Kammer und Platz in der Stube.

84. Wer von Stund an ein für einen Fechtboden passendes Local zu vermiethen hat, beliebe es im Berichthause anzuzeigen.

85. Ein Keller ohne Fässer in der Stadt oder in naher Umgebung der großen Stadt.

86. Es wünschte eine rechtschaffene Person eine Kammer und Platz in der Stube zu rechtschaffenen Leuten.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Unterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land seine neu errichtete Steindruckerey an der Steingasse No. 284. in Zürich.

Alle nur möglichen Aufträge, als: Kreide- und Federzeichnungen, Gravüren, tabellarische Arbeiten, so wie auch Ueberdruck) Autho-graphie) werden so schnell und billig wie möglich, verbunden mit Pünktlichkeit und sauberer Arbeit, zur Zufriedenheit der Besteller ausgeführt.

J. Kull.

88. Anzeige für Schneider.

Vom Monat September an wird Unterzeichneter jeden Sonntag, von Morgens 6 bis 8 Uhr, auf der Schneiderherberge, zum rothen Haus, Unterricht im Schneiden und Verfertigen von Herrenkleidern ertheilen, was hiermit allen Gesellen und Lehrknaben angezeigt wird. Nähere Auskunft ertheilt in seiner Wohnung

J. J. Wild, gewesener Schneider unter dem Schwert in Zürich.

89. Eine Wittwe von gutem Charakter und Bildung und von bestandenem Alter, die alle häuslichen und Handarbeiten mit größter Thätigkeit und Umsicht zu besorgen versteht, auch kleinen Kindern in den Arbeiten sowohl als in den Anfangsgründen des Schreibens, Rechnens und des Französischlesens Unterricht ertheilen könnte, wünscht von einer achtbaren Familie in dieser Qualität aufgenommen zu werden; sie sieht nicht sowohl auf das Salaire als auf tolerante Behandlung.

90. Eine ehrenfeste Tochter, die mit allen häuslichen Geschäften sehr geübt, auch viele schöne Handarbeiten zu verfertigen weiß, wünscht sich bei einer soliden Herrschaft auf dem Land eine Anstellung als Haushälterin, oder Kindererzieherin; sie würde mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn sehen.

91. Rudolf Grau von Dietiken empfiehlt sich dem E. Publikum mit einem Mittel für Ratten und Mäuse, so wie auch schwarze Käfer in Küchen und Wohnstuben zu vertreiben.

92. Ein erfahrner Rebmann, welcher schon mehr als 20 Jahre als Lehmann auf einem Landgute angestellt war, wünschte, da dem Landgute eine andere Richtung gegeben wird, auf künftigen Martini wieder ein solches Lehen zu übernehmen. Im Falle sich aber kein solches Lehen zeigen würde, würde er einige Juchart Reben pachtweise übernehmen; am liebsten in der Nähe der Stadt.

93. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Stubenmagd oder Haushälterin zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

94. Es wünschte eine rechtschaffene Person in einen ehrenfesten Gasthof zu kommen als Kellnerin; sie versteht aber auch die Küchengeschäfte gut, kann von Stund eingehen und gute Zeugnisse aufweisen.

95. Ein junger Mann, der deutsch und französisch spricht und schreibt, wünschte in einem Büreau oder auf einer Canzley angestellt zu werden, oder würde auch Arbeiten zum Copieren übernehmen, wo er billige und prompte Bedienung, so wie auch Verschwiegenheit und Treue verspricht.

96. Eine Person, welche deutsch und französisch spricht, stricken und nähen kann und gute Zeugnisse hat, wünschte in einen Platz als Stubenmagd.

97. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die geziemende Anzeige, daß er die Baumwollen-Wattmacherey mit Vortheil zu betreiben angefangen, deßnahen er sehr billige Preise zu machen im Stande ist. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich höflich

Karl Honegger bei der Tobelmühle im Küßnachterberg.

98. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in der Gärtnerei, sey es in neuen Anlagen oder in Gärtnereien von welcher Art sie seyn mögen: er wird sich mit seinen Kenntnissen und seiner Thätigkeit den lieben Göngern bestens empfehlen.

Jakob Schärer, an der Oberstraß bei Zürich.

99. Es wünscht eine rechtschaffene Person sich dem Vorgehen zu widmen, die recht gut mit Kindern umzugehen versteht: sie empfiehlt sich aufs höflichste; ist ihr nachzufragen im Niederdorf zum Stärchli No. 622. oben am Rank.

100. Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit E. E. Publikum ergebenst, in Verfertigung aller Sorten Vorhänge, gepolsterten Meubles, Madratzen mit oder ohne Springfedern; im Tapeziren der Zimmer; Einrichtung von Billards und Fußdecken, nebst allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen.

J. H. Goldschack, Tapezierer, Weitegasse auf Dorf.

101. Durch öftere Nachfrage veranlaßt, nehme ich die Freiheit den resp. Rindviehbesitzern anzuzeigen, daß ich zum Beschlagen der Rinderhufe, mit einem neuen, sehr vortheilhaft eingerichteten Nothstall versehen bin, weßwegen ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle

Hs. Jakob Mahler, Schmied, im Riesbach.

102. Ein Mann von 32 Jahren, welcher im Schreiben, Rechnen und Lesen gut bewandert ist, deutsch und französisch spricht, wünscht eine Anstellung auf einem Büreau, oder in einem Spezereyfache zu erhalten. Da auf anständige Behandlung Rücksicht genommen wird, so würden in diesem Falle die annehmbarsten Bedingungen gemacht; auch könnte derselbe sogleich eintreten.

103. Eine Jungfer aus der welschen Schweiz, welche ein wenig deutsch spricht, wünschte, um sich in der deutschen Sprache noch zu vervollkommnen, je eher je lieber ein Platz als Modenarbeiterin oder Schneiderin, (indem sie in diesen Fächern geübt ist) oder auch als Haushälterin in hiesiger Stadt zu erhalten.

104. Er empfiehlt sich eine Person als Spetterin in der Küche, wie auch zu Kranken und Kindbetterin; ihrer Treue und ihres Fleißes darf man versichert seyn.

105. Ein junger Mann im Alter von 25 Jahren, welcher die französische und deutsche Correspondenz und die übrigen Comptoir-Geschäfte vollkommen kennt, sucht eine Anstellung.

Nachfragen nach Arbeitern.

106. Wo eine Küchenmagd, die gut kochen kann, alle Hausgeschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, von Stund an in Dienst eintreten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

107. Ein Modelstecher wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Conditionen sogleich in die Lehre zu nehmen.

108. Wo eine gute Zettlerin, die auch etwas vom Weben verstühnde, und schreiben und lesen könnte, eine Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

109. Man verlangt eine Küchenmagd, die alle Hausgeschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

110. In ein hiesiges Handelsgeschäft mit Detail verbunden, wird ein junger, ordentlicher, mit guten Schulkenntnissen versehener Mensch gesucht, mit Engagement auf 3 Jahre; er hätte Gelegenheit sich Kenntnisse zu sammeln, müßte aber sich selbst beköstigen.

Nachfragen nach Verlornem.

111. Letzten Freitag, Abends, gieng auf dem Lindenhof ein neuer Strumpf verloren, der gütige Aufheber ist um gefällige Zurückgabe höflichst ersucht.

112. Mittwoch Abends sind „Walther Scott und Blücher" mit einander verwechselt worden; jeder möchte gern zu seinem rechtmäßigen Herrn zurückkehren.

113. Es ist letzten Samstag von der Strehlgaß bis auf den Lindenhof ein seidenes Nastuch verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, selbiges gegen ein Trinkgeld in No. 215. kl. Stadt abzugeben.

114. Letzten Montag, als den 22. dies, verlief sich ein weißer halbgeschorner Spitzhund, männlicher Art, in der Gegend von Stadelhofen, derselbe hat etwas bräunliche Ohren, trägt eine rothwollene Schnur um den Hals, mit 2 Springringen, kleinem Schlößli und mit dem Zeichen No. 3484.; wer ihn allfällig aufgehoben hat, oder darüber Auskunft ertheilen kann, ist höflichst ersucht solches gegen ein schönes Trinkgeld im Berichthaus anzuzeigen.

115. Verflossenen Dienstag Nachmittag ist eine in Horn gefaßte Brille mit Silber-Charnieren, die Ohren des Gestells ganz von Silber, verloren gegangen; der redliche Finder ist gebeten dieselbe in No. 564, 1ste Etage, gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

116. Seit dem 30. Juli wird ein Wachtelhund von mittlerer Größe, weiß von Farbe, schwarz gefleckt und mit einem Federschweife, vermißt; wer solchen zurückbringt oder Auskunft geben kann, wo er hingekommen, erhält ein gutes Trinkgeld.

117. Eine in vergeldetes Silber gefaßte Lorgnette auf dem Weg vom Seefeld nach Zürich. Der Zurückbringer derselben ins Berichthaus hat ein anständiges Trinkgeld zu gewärtigen.

Anzeigen von Gefundenem.

118. Vor einigen Wochen ist im Obmannamt ein braun seidener Schirm mit weißem Griff stehen geblieben, dagegen aber ein anderer weggenommen worden. Man bittet um gefällige Austauschung desselben.

Amtliche Anzeigen.

119. Publikation.

Da nach dem Gesetze vom 21. Weinmonat 1834 die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September, somit für das Jahr 1837 im Laufe des nächsten Monats September bei dem Abgaben-Departement eingereicht werden müssen, so werden nun hiemit sämmtliche Weinschenken und Speisewirthe, die ihre Wirthschaften auch im folgenden Jahre zu betreiben gedenken, aufgefordert, ihre Anmeldungen unfehlbar innert der angegebenen Zeitfrist der Canzlei des Abgaben-Departements einzugeben. Jeder, der den Anmeldungstermin versaumt, wird angesehen, als verzichte er für das Jahr 1837 auf die Betreibung einer Wirthschaft.

Die Petenten werden erinnert, bei Abfassung und Einsendung ihrer Gesuche sich genau an

nachfolgende gesetzliche Bestimmungen zu halten:

§. 18. Die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten sind dem Gemeindrathspräsidenten derjenigen politischen Gemeinde, in welcher die Wirthschaft ausgeübt werden wird, zum Vistren vorzulegen; das Visum soll zugleich die Angabe enthalten, ob der Petent gemäß Art. 8. ein Patent erhalten könne. Diese Gesuche werden jederzeit im Laufe des verhergehenden Jahres bis Ende September bei dem Abgaben-Departement eingereicht; nach diesem Zeitpunkte werden keine Gesuche mehr angenommen. Der Präclusivtermin wird nach dem Tage der Einreichung, nicht nach dem Datum der Petition, bestimmt. Die Petenten sind berechtigt, Empfangscheine für ihre dießfälligen Eingaben zu verlangen. Das Begehren wird nicht angenommen, wenn die Bescheinigung des Gemeindrathspräsidenten darauf fehlt.

§. 19. Die Petenten sind gehalten, in ihren auf Stempelpapier geschriebenen Begehren bestimmt anzugeben:

a) die politische Gemeinde, die Ortschaft und das Lokal mit Bezeichnung der Nummer des Hauses, in welchem sie das Weinschenksrecht ausüben wollen;
b) ihren Tauf- und Familiennamen, so wie ihre Eigenschaft als Bürger oder Einwohner des Cantons, und im letztern Fall den Ausweis ihrer Niederlassungsbewilligung;
c) ob sie zugleich ein Speisepatent verlangen oder nicht.

Zürich, den 24. August 1836.

Im Namen des Abgaben-Departements
Greutert, Secretair.

120. **Beneficium Inventarii**

Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Conrad Haager von Männiken, gewesenen Gemeindwirths in Fluntern, hat das löbl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Beneficium Inventarii bewilliget.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenannten Conrad Haager sel. die peremtorische Aufforderung, über ihre dießfallsigen Ansprachen oder Verbindlichkeiten, innert 4 Wochen von dato an, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile, und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Geschehen Zürich, den 24. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.
im Thalacker No. 417.

121. **Geldtagspublication.**

Wir haben über Joseph Hartmann, von Altwis, Cts. Luzern, gegenwärtig Gastgeber zur Krone in Bremgarten, die Gant erkennt, und als Verrechtfertigungstag angesetzt, Samstag den 24. Herbstmonat 1836.

Es werden die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, so wie Schuldner des Hartmann, und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen und die Letztern von Richteramtes wegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten an obbesagtem Tage, Vormittags 8 Uhr, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bei uns einzugeben.

Die Gläubiger, die ihre Forderungen nicht anmelden, oder dieselben weder mit den Originaltiteln noch beglaubigten Abschriften versehen würden, werden von diesem Concurse ausgeschlossen werden.

Bremgarten, den 13. August 1836.

Der Bezirksgerichtspräsident
J. P. Bruggisser.
Der Canzleisubstitut
Fr. Weißenbach.

122. Für die durch Resignation erledigte Stelle eines Patientenhausmeisters im hiesigen Spital wird ein Mann von mittlerm Alter gesucht, welcher im Fall ist gute Zeugnisse vorzuweisen, die bei den vorkommenden Geschäften erforderliche Ruhe des Charakters besitzt, fertig schreiben und rechnen kann, und für die ihm anzuvertrauenden Gegenstände genügende Bürgschaft zu leisten im Stande ist.

Diejenigen, welche die zu dieser Stelle erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glauben, können sich innert 4 Wochen von heute an bei der Verwaltung melden, und von derselben nähere Auskunft über die mit dieser Stelle verbundenen Geschäfte und Verpflichtungen erhalten.

Actum den 22. August 1836.

Aus Auftrag des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Secretär Ott.

123. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht der L. Gantbeamtung von Zürich wird Samstags den 3. Herbstmonat, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das mit Nro. 408. bezeichnete Haus auf dem Predigerkirchhof, dasselbe enthält: im plain pied ein Stübli, 1 Küche und eine Stube mit Alkoven, 1 Keller mit circa 50 Emr. Faß mit Eisen gebunden, 1 kleines Kellerli; eine Stege hoch 2 Stuben, 1 Küche; drei Stegen hoch 1 Stube, 2 Kammern, 1 kleines Kämmerli; 4 Stegen hoch 2 Stuben mit Wandkästen, 1 Küche; 5 Stegen hoch 1 Kammer, 3 Plunderkammern und Winden; ein Gärtli mit Hintergebäude, darin 1 Stube, 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter.

Die Kauf- und Gantbedingnisse sind im Hause selbst zu vernehmen, und kann das Haus in der Zwischenzeit besichtigt werden.

Die Gant wird im Hause selbst abgehalten und E. E. Publicum freundlich eingeladen.

Holzhalb, Stadtrath.

124. Zur Wiederbesetzung zweier theils durch Resignation, theils durch Tod erledigten Stellen in der Größern Stadtbehörde soll sich die Zunft zur Schuhmachern Dienstags den 6ten Herbstmenat versammeln.

Sämmtliche Mitglieder dieser Zunft werden deßnahen eingeladen, an benanntem Tage, Vormittags 10 Uhr, auf dem Zunfthause zur Zimmerleuten dahier sich einzufinden.

Zürich, den 25. August 1836.

Aus Auftrag des Herrn Präsidenten
der Zunft zur Schuhmachern
das Actuariat.

125. Da das Schlagwerk auf dem Großmünster Glockenthurm ausgebessert werden muß, so wird anmit angezeigt, daß dasselbe etwa vier Wochen lang (von Donnerstags den 1. September angerechnet) abgestellt wird.

Zürich, den 27. August 1836.

Aus Auftrag der Stadtpolizei-Commission
das Secretariat.

126. **Haus- und Fahrhabegant.**

Montags den 5. Herbstmenat, Abends 5 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Hettingen, über das von dem sel. alt Schullehrer Weber daselbst neu erbaute, zu 3 Wohnungen eingerichtete, nur einige Minuten von der Stadt am Weisbach liegende Haus und Schopf mit circa 10000□' Land um dasselbe, in welchem sich ein guter Sodbrunnen befindet, eine öffentliche Gant abgehalten werden. Die Solidität des Gebäudes, die vortheilhafte Einrichtung und die angenehme Lage desselben bedürfen keiner weitern Empfehlung. Die Gant- und Kaufbedingnisse können bey der Gantbeamtung eingesehen werden.

Gleichen Tags von Morgen 8 Uhr an, hat ebenfalls in dem Gemeindhaus eine Gant über verschiedene Fahrhabe statt, als: Tische, Kästen, 1 Schreibtisch, Linge und zinnernes Geschirr, 1 liegender franz. Schneidzeug für einen Buchbinder, nebst vielem andern mehr.

Hettingen den 24. August 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

127. Alle diejenigen, welche Lust bezeugen, entweder sogleich, oder mit dem Beginn des kommenden Monats gegen billiges Honorar Privatstunden im Gesang, Guitare- und Violin-Spielen zu beziehen, wollen sich gefälligst im Berichthaus anmelden. Dabei wird die Zusicherung ertheilt, daß alle diejenigen, welche das Zutrauen schenken, in ihren Wünschen vollkommene Befriedigung erhalten werden.

128. Da auf nächste Kirchweih die Unterzeichneten durch Veränderungen ihr Haus und Laden ausgeliehen haben, und gesonnen sind, bis dahin mit ihren Gold- und Silberwaaren gänzlich aufzuräumen, so bitten sie daher dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Verdankung des bisherigen geneigten Zuspruches, dieselben zu den äußerst niedrigsten Preisen an.

Geschwister Wiskemann.

129. **Bekanntmachung.**

Ich Unterzeichneter mache bekannt, daß sich mein ältester Sohn, Jakob, seit bereits vier Wochen aus meinem Hause entfernt und von meiner Haushaltung getrennt hat, daß er seit seinem Hinwegziehen auf seine eigene Rechnung handelt, und ich mich daher als Vater allen meinen Verbindlichkeiten für diesen meinen Sohn hiermit des Gänzlichen entschlage.

Hombrechtiken, den 25. August 1836.

Jakob Walder,
Viehhändler auf der Holgaß.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	6	—
Der Mütt Reggen	2 fl. 25 ß.	bis	3	5
" " Bohnen	4 fl. 10 ß.	bis	4	35
" " Erbsen	5 fl. — ß.	bis	5	20
" " Gerste	3 fl. 20 ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	24 ß.	bis	—	27

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Jakob Nägeli,
Jgfr. Maria Barbara Müller von Tuttlingen, K. Würtemberg.

Conrad Megger von Seen,
Anna Müller von hier.

Hs. Heinrich Gugelz von Langnau,
Jgfr. Juditha Nageli von hier.

Heinrich Unholz a. d. Riesbach,
Jgfr. Regula Schneider von Albisrieden.

Joh. Jakob Rellstab von Rüschliken,
Fr. Anna Flach a. d. Riesbach, beyde seßh. in Wülflingen.

Aus der St. Peter-Gemeind.

Hr. Franz Friedrich Melchior Schinz, seßh. in Höngg,
Jgfr. Anna Magdalena Kienast von Kilchberg.

Hr. Joh. Caspar Schinz, seßh. in Bern,
Fr. Margaretha Elisabetha Haupt, geb. Aeschlimann, ab Regensberg.

Friedrich Rahn,
Jgfr. Dorothea Isler von Adliken, Pfr. Regenstorf.

Hr. Anton Rudolf Friedrich Mai v. Schadau von Bern,
Jgfr. A. Barbara Escher von hier.

Jakob Bellinger von Hüttstal, Pfr. Elgg, seßh. in hier,
Jgfr. Magdalena Kambli von hier,

Hr. Hs. Caspar Kunz von Stäfa,
Jgfr. Lisette Eschmann von hier, seßh. in Wädenschweil.

Hr. Heinrich Kunz ab Regensperg, seßh. in Winterthur,
Jgfr. Susanna Künzli von Hinweil, seßh. in hier.

Georg Simon Herter von Pfeffingen, K. Würtemberg,
Jgfr. Barbara Zwicki v. Mollis, C. Glarus, beyde seßh. in Wiedikon.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Jakob Stäheli von Hedingen,
Jgfr. A. Margaretha Sifrig v. Oberstraß.

Georg Michael Sörenßin von Freyenstein, Pfr. Rorbaß,
Jgfr. Dorothea Zollinger von Fällanden, beide in Unterstraß.

Verstorbene.

Hr. Joh. Philipp Holderbaum, Färber. Hs. Heinrich Beller, Bauamts- und Stadthausdiener, a. d. Abst, Pfr. Egg. Hr. Theodor Pappermann, Med. Dr., Hrn. Joh. Gottfried Pappermann sel. aus Dresden' ehl. hinterl. Hr. Sohn. Fr. Magdalena Nägeli, Hrn. Heinrich Singen sel. von Hettingen ehl. hinterl. Wittwe, und Fr. Elisabetha Grob, Mstr. Caspar Wiesenmann sel. von Wihlen, Pfr. Ober-Neunforn, ehl. gel. Hausfrau, starb in Wiedikon.

No. 70 Donnerstag den 1. September 1836

Zürcherisches Wochenblatt,

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Wartmann u. Scheitlin in St. Gallen ist erschienen und in jeder Buchhandlung, in Zürich bei Sal. Höhr auf der Petershofstatt zu haben:

Die Männer und die Badereisen oder Sendschreiben der Frau Amtmännin Hitzig an den Dr. Langenschwarz,

als Erwiederung auf sein Gedicht: „Die Weiber und die Badereisen", so wie auch zur feierlichen Ehrenrettung aller Weiber, auf ewige Zeiten, von Dr. Langenschwarz. 8. brosch. 12 kr.

Von demselben Verfasser ist vorigen Herbst erschienen:

Die Weiber und die Badereisen, oder wie der Pächter Schreiber mit seiner Frau zum erstenmal nach dem Bade Pfäfers reist. 8. brosch. 12 kr.

Unser berühmteste deutsche Improvisator ist dem Publikum schon hinlänglich bekannt, und es bedürfen deßhalb diese beyden Schriften keiner weitern Empfehlung.

2. Liquidation.

Da ich mein Waaren-Geschäft definitiv des Gänzlichen quittiere, und noch eine große Auswahl aller Art Wintersstoffe besitze, so werde dieselben, um damit aufzuräumen, zu äußerst niedrigen Preisen „gegen baar" verkaufen, besonders wenn Parthien zusammen genommen werden. — Der Vrbthlr. wird à 40 Bzn., und der Fünffrankenthlr. à 35 Bzn. angenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thorgasse No. 43.

3. Anfangs künftiger Woche erwarte ich wieder ein sehr zahlreiches Sortiment der schönsten holländischen Blumenzwiebeln, wovon die Verzeichnisse bereits zu haben sind.

Holzhalb-Wegelin.

4. In der Froschau stehen immer unter Garantie neue Möbel zur Auswahl bereit; es werden stets die billigsten Preise beobachtet werden.

5. Extra schöne Pariser Seidenplüsche-Hüte auf Filz, so wie graue Filzhüte, nach neuester Façon, sind immer sowohl in ganzen Partien als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben, im Tuchladen zur goldenen Traube in der großen Brunngasse.

6. Eine schöne Auswahl verschiedener Arten gemalte Grabzeichen sind immer verräthig zu haben, wofür sich dem geehrten Publikum bestens empfiehlt

Wüst, Maler, oben an der Weitengaß.

7. Ein nußb. zweithüriger Kasten, 1 Corpus mit 42 Schachteln, 1 bretterne Waage mit 2 Ctr. Gewicht, 1 nußb. Kinderbettstätte, 1 Steckuhr die Stund und Viertel schlägt, 1 einfache Jagdflinte mit Knallfeuer, 2 — 3 Fäßchen, mit Eisen gebunden, 1 kann. Tisch, mittlerer Größe. Diese Gegenstände werden wegen Lokalveränderung um billigen Preis verkauft, No. 257, 1 Treppe hoch, an der Schoffelgaß.

8. Circa 2 Ctr. gefärbter Seidenabgang.

9. Eine ovale so gut als neue, circa 2 Tausen Wasser enthaltende, mit eisenen Reifen gebundene, tannene Waschwanne, in der Neustadt, hintere Gasse No. 111. parterre.

10. Ein Seidenwebstuhl sammt aller Zubehörde, in billigstem Preise.

11. Um sehr billigen Preis ist zu haben für einen Hrn. Offizier bei der Landwehr: 1 gut silbernes Porte-Epee sammt Briquet, 1 Jägeruf sammt Quasten, 1 paar Epaulettes, 1 Hausse-Col.

12. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo eine schöne Stockuhr mit Säulen zu haben ist; ferner 4 ganz neue Glätteisen, 2 äußerst schöne Wachstischli, und eine silberne Repetiruhr.

13. Ein so gut als neues Conventions-Horn mit allen Aufsätzen, in No. 9. in Oberstraß.

14. Ein so gut als neuer Standstutzer mit Knallfeuer, führt 12 — 13 Kugeln auf 1 Pfund, sehr billig, bei Nagelschmid Rellstab in Küßnacht.

15. Zwölf gut conditionirte Lyoner-Koffern.

16. Mehrere Betten, Roßhaar- und Strohmadratzen, Ruhebett, Tische, Sessel, Spiegel, Commoden &c. in billigem Preis, aus einem Privathaus.

17. 280 Stück schöne dürre Faßdaugen von 5 bis 7 Schuh Länge, nebst hinreichenden Bodenstücken, so wie ein noch neues Weinschenkzeichen, bei

J. Meister, Bierbrauer,
zum Hinterhof in Kloten.

18. Ein 50 eimeriges Faß, 1 dito 19 eimeriges, auch 4 kleinere wegen Mangel an Platz; auch kann man 50 bis 100 Bannen gutes Mauersand haben.

19. Zwei neue Fässer mit gutem Eisen gebunden, das eine von 21, das andere von 18 Eimer.

20. Ein neues rundes Weinfaß, circa 28 bis 30 Eimer haltend, bei Heinrich Brunner in Unterstraß No 28. im Steinhaus.

21. Aus Mangel am Platz: bester rother und weißer Wein sorgfältig gesöndert, Amt Uhwiesisches Gewächs, circa 12 Eimer rother, circa 10 Eimer weißer, Jahr 1834, circa 20 Eimer weißer, Jahr 1835.

22. Beim rothen Gatter: eine Parthie kleine Bierkrüge, Lampen und anderes Wirthschaftsgeschirr.

23. Es wird ein bedeutendes Quantum dürre forchene Bretter zum Verkauf angetragen, worunter sich 1 1/2, 2 und 3 zöllige befinden; die gute Qualität derselben läßt sich zum voraus für die Glaser empfehlen; diese Parthie kann zusammen oder auch Stückweise gekauft werden.

Gebrüder Schwarzenbach
in Thalweil.

24. Zwei schöne Pferde um sehr billigen Preis.

25. Mehrere ein- und zweischläfige Better zu billigen Preisen.

26. Ein Drahtzug mit harthölzernem Gestell 6 1/2' langer Wende (24r Abtheilung) in welche ein schiebbares 3r Getrieb eingreift. Das Kammrad, welches ein 5r Kleingetrieb in Bewegung setzt, hält 9'' Diameter; sein Kreuz ist 3/4'' dick. Dabei sind 4 Docken, 8 Lager, 4 Stellschrauben, eine gehauene Zange u. dgl. Das Ganze ist gehärtet und wiegt circa 1 Ctr.

Drey Zieheisen mit 60 runden und 60 viereckigen Löchern von Mahault in Paris verfertigt.

Vier paar mederne Schnauzen-Stampfen für Café- und Theekannen, von Gußeisen.

Ein Richteisen von eingesetzter Arbeit.

Ein Drehstuhl mit großem Schwungrad, auf welchem man 18'' im Diameter drehen kann.

Sämtliche Gegenstände sind ganz neu, und werden weit unter dem Kaufpreis erlassen.

27. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das lb. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

28. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

29. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserständen, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Ständen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

30. Endsunterzeichneter hat das Depot des ächten bayonischen Fleckenwassers übernommen, welches alle und jede Fettflecken aus allen wollenen und seidenen Stoffen augenblicklich herauszieht ohne auch den aller delekatesten Farben im geringsten Schaden zu thun; durch eigene Erfahrung davon überzeugt, darf ich es dem geehrten Publikum desto eher empfehlen. Der Preis von jeder Flasche ist 14 Batzen.

F. Burkhardt, Schneider,
unterm Schwerdt.

31. Zwei schöne Ruhbetter, 2 Madratzen, 2 schöne nußb. Bettstatten, 2 runde nußb. Tische, 1 Stockuhr auf Federn schlagend, 6 gleiche Tischtücher und 6 gleiche Servietten.

32. Circa 600 Stück Faßholz von 3' bis 7' lang, dürr, in billigem Preis, bei Thierarzt Corrodi in Marthalen.

33. In der Armen-Arbeitsschule im Brunnenthurm ist wieder ein ziemlicher Vorrath von baumwollenen, reistenen und flächsenen gebleichten und halbgebleichten Hemden, so wie auch baumwollenen Strümpfen von guter Qualität zu billigsten Preisen zu haben, nähmlich:

Mannshemden von 1 fl. 18 ß. bis 2 fl. 20 ß.
Frauenhemden „ 1 fl. 18 ß. „ 1 fl. 32 ß.
Knabenhemden „ — 26 ß. „ 1 fl. 32 ß.
Mädchenhemden „ — 18 ß. „ 1 fl. 14 ß.

Diese Arbeiten können für Handwerker, Arbeiter, männlichen und weiblichen Dienstboten, wie auch für andere Stände dienlich seyn, deßnahen diese wohlthätige Anstalt dem geehrten Publikum neuerdings bestens empfohlen wird.

34. Bey Müller, Maler vor der Sihlbrücke, sind in großem und kleinem Quantum zu haben: extra große leichte Bimssteine à 11 ß., kleinere à 8 ß., fein präpar. Hirschhorn zum Putzen von Gold, Silber, Messing, à 10 ß. pr. Pfund.

35. Ein äußerst solid gebautes neues Haus an einer Hauptstraße für mehrere Berufsarten dienlich: enthält einen großen Keller ohne Fässer, für wenigstens 800 Eimer Platz, auch zu einem Magazin dienlich; ferner 5 große heizbare Zimmer mit 4 Wandkästen, 6 Kabi-

nets, 2 Kammern, 2 Plunderkammern, 2 geschlossene Holzbehältern, 2 Küchen, 1 große Winde, 3 s. v. Abtritte, ein kleines Höfli mit freiem Baurecht.

36. Ein großer gut gearbeiteter kupferner Kessel, 10 Tauffen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nähere im Berichthaus zu erfragen.

38. Endsunterzeichneter macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seinen Laden in der großen Brunngasse No. 433, dem Adler gegenüber, bezogen, und denjenigen auf dem Münsterhof mit Ende dieses Monats gänzlich verlassen wird, wo noch eine Parthie Mützen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Zugleich empfiehlt er sich zum Verkauf in seinem neuen Lad n aller seiner bis dahin geführten Artikel, nehmlich, verarbeitete und unverarbeitete Pelzwaaren, Sommermützen, Mützenschirme, Mützenverzierungen, Wachstücher, gefütterte und ungefütterte Leder-Handschuhe, gepreßte Frauenzimmer-Taschen, Tabackbeutel nebst verschiedenen andern Artikeln, wobei er stets für gute Waaren zu den möglichst billigen Preisen sorgen wird.

Christoph Nüscheler,
Kürschner und Pelzhändler.

39. Da aus Folge älterer Bekanntschaft meine nunmehrigen geehrten Gönner öfter noch unter der alten Firma: Joh. Kunz, Posamenter, oder auch: Posamenter Kunz, ihre werthen Aufträge an mich ergehen lassen und solches den Irrthum herbeiführt, daß mithin Schiffleute und Bothen zu dem sich unter eben dieser Firma etablirten Hrn. Posamenter Kunz an der Weitengaß gewiesen werden, so finde ich mich dadurch veranlaßt, bei dem E. Publikum zu Stadt und Land mit der höflichen Bitte einzukommen, ihre mir künftighin gütigst zu ertheilenden Commissionen unter endsbezeichnetem Namen einzugeben.

Bei diesem Anlaß erstatte zugleich meinen höflichsten Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen, womit die ergebene Anzeige verbinde, daß bei mir stets noch wie früher, alle in's Posamenterie- und Knopfmacherhandwerk einschlagende nebst vielen anderen zum Theil schon bekannten Artikel in currenten Preisen zu haben sind, ebenfalls sind bei mir fortwährend Epaulettes für jeden Offiziersrang, so wie alle übrigen Militairs-Garnituren nach Ordonanz in neuester Façon zu erhalten.

Es empfiehlt sich zu fernerem geneigtem Zuspruch unter Versicherung bester und billigster Bedienung.

Zürich den 23. August 1836.

Walder-Kunz.

40. Das gut gebaute Haus No. 367. A. B. C. im äußern Rennweg, enthaltend 6 Stuben, 4 Cabinets, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, Plunderkammern, Platz zu Brennmaterialien, eine Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, Garten und Hof; nähere Auskunft wird ertheilt im grünen Schloß, erste Etage.

41. Zum Verkauf: Ein Heimwesen am linken Seeufer, bestehend in einem Haus mit 2 Kellern, in dem einen ein Wasserbehälter und Waschhaus; dann auf dem 1ten Boden: 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, durcheinander laufend, s. v. Abtritt; 2ter Boden: 1 Stube, 3 Kammern, 1 Kuche und s. v. Abtritt; darauf 2 Winden, 1 Dienstenkammer, 2 Plunderkämmerli nebst Rauchkämmerli. Angebauen 1 Holzschopf mit kleiner Winde, 1 Hühnerstall worauf ein Behälter, als auch dabei ein s. v. Abtritt. Nächst dem Haus ein Garten und laufender Brunnen. Ebenfalls in der Nähe ein zweites Haus mit kleinem Keller; 1ter Boden: 1 Stube mit Nebenkämmerli, 1 Küche; 2ter Boden: 3 Kammern darauf 1 Winde, angebauen 1 Holzbehälter, 1 kleiner Keller, dabei ein Schweinstall und 1 s. v. Abtritt, 1 Scheune mit Bestallung, dabei 2 s. v. steinerne Güllentröge und nächst der Scheune 1 laufender Brunnen, ferner 1 Trottgebäude sammt Trotte.

An Gütern:

3 1/2 Juchart Mattland mit 127 Obstbäumen.
1 1/4 Juchart Reben.
1 Vierling Streueland.
2 Juchart Holz und Boden.

Kirchenörter:

2 Männer- und 2 Weiberörter zum 1ten Haus.
1 Männer- und 1 Weiberort zum 2ten Haus.

Dieses Heimwesen liegt am Seefußweg und nicht ferne von der Stadt, hat eine frohmüthige Lage und befinden sich die Güter nächst um dasselbe, mit Ausnahme von Holz und Streueland. Nach Aussteckung der neuen Seestraße kommt solche nächst den beiden Häusern, auch würde sich das 1te Haus sehr wohl für Fabrikation oder auch zu einem Wirthshaus eignen.

Der Verkäufer ist im Berichthaus zu erfragen.

42. Eine gut gebaute doppelte Behausung sammt einem großen Garten, nebst dem halben Theil an einer Scheuer, zu jedem Beruf sehr gut gelegen, nahe am See und nahe an der Landstraß, unter sehr annehmbaren Bedingnissen; nachzufragen bei Rudolf v. Ruefs in Erlenbach.

43 Ein sehr guter Schuldbrief 12000 fl. haltend.

44. Bei Gärtner Seiler an der Bedergaß, Gemeind Enge: große Kaiser-Kronenzwibeln à 8 ß., mittlere à 6 ß. und kleine à 2 ß. das Stück. Für bevorstehenden Herbst nimmt derselbe Bestellungen an, auf schön blühende im Winter im Freien ausdauernde Gartenpflanzen, 25 Sorten à 3 fl., 50 Sorten à 6 fl., 75 Sorten à 9 fl., 100 Sorten à 12 fl. Bei Ertheilung der Bestellungen beliebe man zu bemerken, wie viel Stück, hoch oder niedrig, früh oder spät blühend gewünscht werden. 6 verschiedene Sorten Pacomienrosen, worunter auch die große chinesische weiß gefüllt blühende sich befindet, à 2 fl. 20 ß., Perükenbäume à 10 ß., weiße und braune Katmie à 10 ß. das Stück.

45. Im Drahtschmidli sind gute 1833r Weinländer- und Meiler-Weine, Saumweise, um billigen Preis zu haben.

46. Im Zinngießer-Laden unterm Wettingerhaus sind für die acht Auszüger-Bataillons, von feinem Metall Nummern zu haben, welche sich durch ihre bleibende Weiße auszeichnen; so wie auch Löffel von gleichem Metall, welche sich durch ihre Härte empfehlen.

47. Ein Paar fein goldene Hauptmanns-Epaulettes, so gut wie neu, um sehr billigen Preis.

48. Leinen ungebleichtes gebildetes Tischzeug, rother und blauer Kölsch und etwas fein schwarz Wollentuch, in moderatem Preis, um damit aufzuräumen.

49. Eine gute Pedal-Harfe, eine Guitare und ein recht gutes Violin, sehr billig. Am gleichen Ort kann man vernehmen, wo auf kommende Kirchweih ein schönes Wohngemach zu verleihen ist, nahe an der Stadt, für eine Herrschaft.

50. In No. 636. auf dem obern Hirschengraben wird eine zweischläfige Bettstatt so gut wie neu zum Verkauf angetragen um äußerst billigen Preis.

51. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat fortdauernd zu verkaufen, vielerley Gattungen gedruckte baumwollene Hals- und Sacktücher, letztere zu beiden Seiten gleich gedruckt, auch Tabliers, alles zu billigsten Preisen.

Wer solche Waaren wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

52. Durch Zufall aus einem Privathaus ein neues ordenanzmäßiges Gewehr, um sehr billigen Preis.

53. Eine so gut wie neue Jagdflinte mit Knallfeuer, eine kleine Cadettenflinte ebenfalls mit Knallfeuer; 1 ehernes Häfeli, 9 Pfund schwer; 1 nußb. Kinderbettstätte, so gut wie neu, an der Schoffelgaß No. 257, 1 Treppe hoch.

54. Ein Feldtisch mit Zubehörde, Quadrant, Wasserwagen, Meßketten und mehrern mathematischen Stucken, große Zirkel und anderm, wegen Mangel an Platz äußerst billig.

55. Aus einem Privathaus ein noch in gutem Stand sich befindende nußb. Windelad, 1 Commödli mit 6 Schubladen, mehrere Bankkästen, 1 kupfernes Handdecke nebst Gießfaß.

56. Bei Unterzeichnetem sind von jetzt an gute eichene Weinfässer mit Eisen gebunden zu billigen Preisen und zu jedem Maaße zu haben.

Rapperschweil, den 19. August 1836.

F. B. Helbling,
Sensal u. Einzieher.

57. Ein 26 Eimer haltendes neues Faß von gespaltnem dürrem Holz, und mehrere kleinere, noch ein größeres weingrünes, ovale und runde, bei Küfer Fehr im Niederdorf No. 628.

58. Zwei Oehlkästen, jeder 5 Ctr. haltend, in No. 151. an der Storchengaß.

59. Schöne, dürre, kirschbäumene Läden, von 1 — 3″ dick, um billigen Preis, bey Paulus Baumann in Hausen-Albis.

60. Ein Stock recht gutes und gutgewättertes Heu, circa 85. Ctr., wünschte man gegen 1 bis 2 brauchbare Zugpferde zu vertauschen.

Zu kaufen wird begehrt.

61. Ein kleines gutes canzleyisches Schuldinstrument im Betrage von 100 fl. oder 125 fl. von Stund an oder auf künftigen Martinstag.

62. Holzhalb Supplemente zu Leus Lexicon.

63. 40 à 60 Burgunder-Bouteillen.

64. Es wünscht jemand eine blaue Montur zu kaufen.

65. Ein ovales Faß von circa 10 bis 12 Eimer.

66. Verstandsfreye — den Käufern annehmliche Schuldbriefe im Kanton Zürich, um und über 500 fl. wenigstens.

67. Frau Buser von Aarau macht dem E. Publikum bekannt, daß sie so eben hier ankommen ist, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen, wofür sie sich bestens empfiehlt. Ihr Logis ist im Hause von Hrn. Zundel, Knöpfmacher, im Niederdorf No. 622.

68. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

69. 500 fl. auf Martini 1836 à 4 0/0 gegen genügende Unterpfand.

70. In einer geräuschlosen Gegend der Großmünster-Gemeinde ist auf kommende h. Ostern 1837 eine frohmüthige Wohnung in Empfang zu nehmen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern und mehrern Cabinets, geräumiger Küche, Plunder- und Mägdenkammer, alles dieses mit einer Thüre zu beschließen, ferner genugsamen Platz zu Holz, Gebrauch des Waschhauses und 1 Keller ohne Fässer. Am gleichen Ort ist in 4 Wochen, oder auch auf h. Ostern, à plain pied ein geräumiges Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Holzgelaß und Kellerli zu haben.

71. An der gangbarsten Hauptstraße in Zürich sind zwei Stockwerke, die bisher für Wirthschaft benutzt worden, für ein oder mehrere Jahre zu vermiethen, auch wären dabei nöthige Wirthschaftsgeräthschaften zu kaufen.

72. Auf Ostern 1837 werden ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4. kl. St. von dem Eigenthümer ausgeliehen.

73. Zwei oder drei Zimmer mit Aussicht auf den Lindenhof, von Stund an, mit oder ohne Kost und Möbeln.

74. Mehrere größere und kleinere, gehörig ausmöblirte heizbare Zimmer mit oder ohne Kost sind auf Anfang künftigen Weinmonats zum Ausleihen bereit. Die frohmüthige Lage in der Nähe des Theaters ist geeignet, dieselben allfällig darauf Reflektirenden noch mehr zu empfehlen.

75. Ein schönes Wohngemach in Unterstraß No. 68, enthält 1 oder 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Platz zu Holz für honette Leute von Stund an.

76. In einem Pfarrhaus auf dem Lande, das sich durch seine gesunde und frohe Lage auszeichnet, werden zwei Tischgänger gesucht, denen man, nebst anständiger Kost, ein geräumiges Wohnzimmer und zwei Cabinete, mit oder ohne Mobilien, anzubieten im Fall wäre.

77. Durch Zufall ein Wohngemach, beste-

hend in einer tapezirten Stube mit Alkoven, Küche, Kammer, Holz- und Plunderkammer und Keller, auf Kirchweih 1836.

77. Es wünschte jemand auf Kirchweih 2 Personen zu sich zu nehmen, denen jeder 1 Kammer und Platz in der Stube und Küche gegeben werden könnte.

78. Ein großer Laden im grünen Schloß.

79. Auf den 1. Weinmonat ein sehr guter Keller ohne Fässer auf kürzere oder längere Zeit.

80. In No. 9. Oberstraß wünschte man einen Kostgänger anzunehmen.

81. Mehrere möblirte Zimmer von Stund an, mit schönster Aussicht.

82. Ein schönes Wohngemach auf dem Münsterhof. Am gleichen Ort sind zu verkaufen: zwei schöne nußbäumene Kästen.

83. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

84. Ein Gemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, Kellerli und Platz zu Holz, für Leute ohne Kinder. No. 344. kleine Brunngaß.

85. Ein Lädeli mit einem Hintergemächli an einer der gangbarsten Straßen; an gleichem Ort würde man eine treue Magd in Dienst nehmen, sie müßte aber gut nähen können.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. 600 fl. auf Martini 1836 gegen doppelte Unterpfand auf's Land; nachzufragen bei J. Elsener No. 296. gr. Stadt.

87. Man wünschte so bald wie möglich einen Laden an einer gangbaren Straße im Empfang zu nehmen.

88. Für eine stille, nur aus 3 Personen bestehende Haushaltung wird auf künftige h. Ostern ein heiteres frohmüthiges Wohngemach, das aus einer Stube, 3 oder 4 Kammern, Küche und Kellerli bestehen sollte, zu entlehnen gesucht.

Nachfragen nach Arbeit.

89. Ein junger Mensch von 16 Jahren mit guten Schulkenntnissen versehen, wünschte eine Anstellung auf einem Comptoir in einem hiesigen Handlungshause zu erhalten.

90. Es wünschte eine anständige Person, welche alle Arbeiten gut versteht, eine Anstellung in die Stube, oder als Haushälterin, zu erhalten.

91. Zwei gute Köchinnen, die auch in häuslichen Geschäften erfahren und mit guten Zeugnissen versehen sind, wünschen in Dienst zu treten.

92. Ein junger Mann, Vater von 6 Kindern, der aber wirklich durch eingetretene Umstände verdienstlos ist, wünschte je eher je lieber eine Anstellung in einer Fabrike, oder einem andern Geschäfte, in oder außer dem Haus, seines Fleisses und Treue könnte man versichert seyn; seine schwere Lage erfordert die dringende Bitte an edle Menschenfreunde, ihn recht bald mit Geschäften zu erfreuen.

93. Ein erfahrner Rebmann, welcher schon mehr als 20 Jahre als Lehenmann auf einem Landgute angestellt war, wünschte, da dem Landgute eine andere Richtung gegeben wird, auf künftigen Martini wieder ein solches Lehen zu übernehmen. Im Falle sich aber kein solches Lehen zeigen würde, würde er einige Juchart Reben pachtweise übernehmen; am liebsten in der Nähe der Stadt.

Nachfragen nach Arbeitern.

94. Es wird ein Copiste für ein Büreau gesucht. Eine leserliche Handschrift und gute Zeugnisse sind Haupterfordernisse.

95. Eine gute Zettlerin; wo die Conditionen zu erfahren sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

96. In einen hiesigen Gewerb wird ein verständiger starker Knecht gesucht, welcher Zeugnisse guter Aufführung aufweisen könnte.

97. Ein Schuhmachermeister hiesiger Stadt wünscht einen gesitteten Knaben unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

98. Ein Schlossermeister in einer benachbarten Stadt wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, unter billigen Bedingnissen.

99. Es verlangt jemand einen Knaben, der etwas von der Wirthschaft kennt und französisch spricht.

100. Wo eine säuberliche Person, mit guten Zeugnissen versehen, sogleich eine Anstellung finden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

101. Man verlangt eine gute Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen ist; sie könnte sogleich eintreten.

102. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Buchbinderprofession gründlich erlernen könnte, ist im Berichthaus zu erfahren.

103. Ein Schuhmachermeister in hiesiger Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

104. Auf kommenden Herbstmonat könnte eine gute Kinderwärterin, die sich aber auch auf das Nähen verstühnde, in einen Platz eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

105. Sonntag Abend wurde vom Seefeld dem Mühlebach nach, bis in die kleine Stadt eine große Steckuf von Haaren in Geld gefaßt, mit verschlungenen Buchstaben, verloren. Der allfällige Finder wird ersucht, solche gegen ein Trinkgeld gefälligst abzugeben.

106. Sonntags den 28. August gieng von der Krebsgasse hinweg, die Spiegelgasse hinauf, Steingasse hinab, den Neumarkt hinaus, die Allee auf dem Graben hinunter bis zur hohen Farb, ein seidenes Foulard-Halstuch mit weißen Fransen, verloren. Den redlichen Finder und Zurückbringer ersucht man dringend um gefällige Rückgabe gegen einen Gulden Trinkgeld.

107. Der- oder diejenigen Herren, so Montag Abends den 29. August bei Hrn. Körner hinter der Metzg die Schirme verwechselten, sind höflich ersucht, dieselben dort wieder einzutauschen.

108. Es hat eine Magd den 30. August einen blaurothen tüchenen Scherm an der Ecke der kleinen Strehlgaß stehen lassen; der Finder ist gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

109. Letzten Donnerstag verlor ein Kind von der Unterstraße, das Niederdorf hinauf bis an die obere Schüfflände ein Strohhörbli samt einem darin befindenden weiß und braunen Nastüchli mit M. u. W. bezeichnet. Wer solches gefunden, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen, gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

110. Am 4. August entlief Jemandem ein halb geschornes, langhaariges, schwarzes Spitzhündchen, männlicher Art; demjenigen, welcher es zurückbringt wird ein angemessenes Trinkgeld und Entschädigung für Futtergeld versprochen.

111. Jüngster Tage hat sich ein kleines gelbes Dachshundchen, mannlich verschnittner Art, mit langer Ruthe, ohne Halsband und Zeichen, verlaufen oder ist entführt worden; dasselbe ist leicht kennbar an den Ohren, indem es das eine in die Höhe hebt, das andere niederhängen läßt. Wem dieses Hündchen möchte zugelaufen seyn, ist höflich ersucht, es gegen Erkenntlichkeit an Thierarzt Ammann in Rüschlikon zurückzubringen, oder wer sichere Nachricht davon geben könnte, es im Berichthaus gefälligst anzuzeigen.

112. Letzten Montag, als den 22. dies, verlief sich ein weißer halbgeschorner Spitzhund, männlicher Art, in der Gegend von Stadelhofen, derselbe hat etwas bräunliche Ohren, trägt eine rothwollene Schnur um den Hals, mit 2 Springringen, kleinem Schlößli und mit dem Zeichen No. 3181.; wer ihn allfällig aufgehoben hat, oder darüber Auskunft ertheilen kann, ist höflichst ersucht solches gegen ein schönes Trinkgeld im Berichthaus anzuzeigen.

113. Wem 2 Pfauenaugen möchten zugeflogen seyn, ist hiermit höflichst ersucht, solche dem Eigenthümer zurückzustellen.

114. Mittwoch Abends sind „Walcher Scott und Blücher" mit einander verwechselt worden; jeder möchte gern zu seinem rechtmäßigen Herrn zurückkehren.

115. Letzten Freitag, Abends, gieng auf dem Lindenhof ein neuer Strumpf verloren, der gütige Aufheber ist um gefällige Zurückgabe höflichst ersucht.

116. Es ist letzten Samstag von der Strehlgaß bis auf den Lindenhof ein seidenes Nastuch verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, selbiges gegen ein Trinkgeld in No. 215. kl. Stadt abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

117. Samstag den 27. August in ein Knabenkäppli beim Doppeln im Schützenhaus liegen geblieben; wer es beschreibt, kann es dort abholen.

118. Den 24. August ist jemandem ein weißer Spitzerhund, halbgeschoren, männlicher Art, mit Zeichen und einer rothen Schnur um den Hals, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib-, Futter- und Trinkgeld in Zeit von 14 Tagen abholen, ansonst er als Eigenthum angesehen würde von Jakob Aeberli, Seiler, in Hinweil.

119. Es ist Unterzeichnetem ein junger Hund zugelaufen, männlicher Art, schwarz, ohne Zeichen; der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Joh. Krebs in Seebach.

120. Es ist jemandem ein brauner zottiger Hund mittlerer Größe und weiblichen Geschlechts zugelaufen; der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

121. Den 27. August ist ein junger Metzgerhund zugelaufen, von Farbe weiß, mit schwarzen Flecken; man kann ihn abholen No. 43. in Hottingen, gegen Einschreib- und Futtergeld.

122. Es ist jemandem ein weißes, schwarz gezeichnetes Hündchen, weiblicher Race, zugelaufen, welches gegen nähere Beschreibung und Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

123. Unterzeichnetem ist ein Metzgerhund mit weißer Schnorre, braunen Augen, braun über dem Rücken, weißer Brust und Bauch und weißen Füßen, zugelaufen. Der Eigenthümer ist ersucht, ihn gegen Futter- und Trinkgeld in Zeit von 10 Tagen abzuholen bei Johannes Häberlig, Rudis in Ottenbach, den 23. August 1836.

Amtliche Anzeigen.

124. Publikation.

Da nach dem Gesetze vom 21. Weinmonat 1834 die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September, somit für das Jahr 1837 im Laufe des nächsten Monats September bei dem Abgaben-Departement eingereicht werden müssen, so werden nun hiemit sämmtliche Weinschenken und Speisewirthe, die ihre Wirthschaften auch im folgenden Jahre zu betreiben gedenken, aufgefordert, ihre Anmeldungen unfehlbar innert der angegebenen Zeitfrist der Canzlei des Abgaben-Departements einzugeben. Jeder, der den Anmeldungstermin versäumt, wird angesehen, als verzichte er für das Jahr 1837 auf die Betreibung einer Wirthschaft.

Die Petenten werden erinnert, bei Abfassung und Einsendung ihrer Gesuche sich genau an nachfolgende gesetzliche Bestimmungen zu halten:

§. 18. Die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten sind dem Gemeindrathspräsidenten derjenigen politischen Gemeinde, in welcher die Wirthschaft ausgeübt werden wird, zum Visiren vorzulegen; das Visum soll zugleich die Angabe enthalten, ob der Petent gemäß Art. 8. ein Patent erhalten könne. Diese Gesuche werden jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September bei dem Abgaben-Departement eingereicht; nach diesem Zeitpunkte werden keine Gesuche mehr angenommen. Der Präclusivtermin wird nach dem Tage der Einreichung, nicht nach dem Datum der Petition, bestimmt. Die Petenten sind

berechtigt, Empfangscheine für ihre dießfälligen Eingaben zu verlangen. Das Begehren wird nicht angenommen, wenn die Bescheinigung des Gemeindrathspräsidenten darauf fehlt.

§. 19. Die Petenten sind gehalten, in ihren auf Stempelpapier geschriebenen Begehren bestimmt anzugeben:

a) die politische Gemeinde, die Ortschaft und das Lokal mit Bezeichnung der Nummer des Hauses, in welchem sie das Weinschenksrecht ausüben wollen;
b) ihren Tauf- und Familiennamen, so wie ihre Eigenschaft als Bürger oder Einwohner des Cantons, und im letztern Fall den Ausweis ihrer Niederlassungsbewilligung;
c) ob sie zugleich ein Speisepatent verlangen oder nicht.

Zürich, den 24. August 1836.

Im Namen des Abgaben-Departements
Greutert, Secretair.

125. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Salomon Schweizer, Knöpfmacher, von Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 3. October 1836, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 30. Sept. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 27. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zürich.
J. Escher.

126. **Bekanntmachung.**

Da in Folge erhaltener Anzeige Herr Salomon von Orell das bis anhin auf seinem Hause an der Glockengasse bewerbene Salz-Patent zurückgestellt hat, und nun dadurch die von demselben bewerbene Salzwaage erlediget ist, so werden diejenigen Personen, welche auf die vacante Salzauswägerstelle aspiriren, aufgefordert, sich innert 14 Tagen a dato bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden und in der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden, damit der Vorschlag gebildet und an Behörde zur Auswahl eingegeben werden kann.

Actum den 27. August 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes v. Zürich
der Stadtschreiber,
in Abwesenheit desselben
der Substitut
C. H. Ulrich.

127. **Verladung.**

Joseph Hartmann von Altwis', Kantons Luzern, als Kronenwirth angesessen gewesen in Bremgarten, hat sich, nachdem er von mehrern Seiten rechtlich betrieben worden, von seinem Wohnorte, ohne Meldung wohin, entfernt, und wird demnach aufgefordert, von seinem wirklichen Aufenthalte hiesiger Gerichtsstelle Kenntniß zu geben, und da gegen ihn die Gant erkennt werden, an dem festgesetzten Verrechtfertigungstage, den 24. Herbstmonat 1836, Vormittags 8 Uhr, persönlich bei der Verhandlung zu erscheinen, widrigenfalls geschehen wird, was Rechtens ist.

Bremgarten, den 13. August 1836.

Der Gerichtpräsident
J. P. Bruggisser.
Der Gerichtssubstitut
Fr. Weißenbach.

128. **Fahrhabegant.**

Dienstags den 6. Herbstmonat und folgende Tage wird unter Aufsicht Herrn Stadtrath Holzhalb in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über verschiedene Fahrhabe, als: Tische, Sessel, Stedelen, Kasten, Schreibtische, zinnernes, kupfernes, ehernes und irdenes Geschirr, Tisch- und Bettplumber u. a. m.

Die Gant nimmt ihren Anfang jedesmahl Morgens um 8 Uhr, und wird ein C. Publikum freundlich eingeladen

Zürich, den 30. August 1836,

von
der Gantbeamtung.

129. Endsunterzeichneter macht hiermit bekannt, daß die Gant Samstag den 3. Herbstmonat 1836 von dem Haus No. 408. zum schwarzen Kreuz auf dem Predigerkirchhof, nicht abgehalten wird.

Holzhalb, Stadtrath.

130. **Anzeige.**

Die Gemeinde Unterstraß ist im Falle, das Materielle zu verschiedenen Tellen und Mauernarbeiten zuführen zu lassen. Wer Lust hat, diese Fuhren ganz oder theilweise zu übernehmen, ist eingeladen, Samstags den 3. September, Abends 6 Uhr, bei Hrn. Gemeindrath Schmid auf dem Riedli zu erscheinen.

Unterstraß, den 29. August 1836.

Namens des Gemeindrathes
Präsident Gimpert.

131. Da das Schlagwerk auf dem Großmünster Glockenthurm ausgebessert werden muß, so wird anmit angezeigt, daß dasselbe etwa vier Wochen lang (von Donnerstags den 1. September angerechnet) abgestellt wird.

Zürich, den 27. August 1836.

Aus Auftrag der Stadtpolizei-Commission
das Secretariat.

132. **Haus- und Fahrhabegant.**

Montags den 5. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Hottingen, über das von dem sel. alt Schullehrer Weber daselbst neu erbaute, zu 3 Wohnungen eingerichtete, nur einige Minuten von der Stadt am Welfbach liegende Haus und Schopf mit circa 10000□' Land um dasselbe, in welchem sich ein guter Sodbrunnen befindet, eine öffentliche Gant abgehalten werden. Die Solidität des Gebäudes, die vortheilhafte Einrichtung und die angenehme Lage desselben bedürfen keiner weitern Empfehlung. Die Gant- und Kaufbedingnisse können bey der Gantbeamtung eingesehen werden.

Gleichen Tags von Morgen 8 Uhr an, hat ebenfalls in dem Gemeindhaus eine Gant über verschiedene Fahrhabe statt, als: Tische, Kästen, 1 Schreibtisch, Linge und zinnernes Geschirr, 1 liegender franz. Schneidzeug für einen Buchbinder, nebst vielem andern mehr.

Hottingen den 24. August 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

133. Den Freunden der Bibel und Mission wird hiemit angezeigt, daß die Jahresfeier Dienstag den 6. Herbstmonat, Nachmittags um 2 Uhr, in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

134. Ein Studirender an der Universität wünschte Privatunterricht in der Mathematik, dem Französischen, Lateinischen und Griechischen zu ertheilen.

134. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1754 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Ueber die Solidität wird nähere Auskunft bei Hrn. Tobler-Stadler ertheilt.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau.
Christoph Gilli.

135. **CATALOGUS**
von 1952 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, Bibeln, darunter die Berlenburger, Scheuchzers Physica sacra, Dictionnaire, Encyclopädien, Medicinische, Naturgeschichten, Manuscripte, Theatralische, schöne Reisebeschreibungen, Weltgeschichte, Romane, Magische, Pädagogische, Philosophische, Journale, Kinderschriften, Autores classici, Juristische, Oekonomische, Militärische, und so in mehreren Wissenschaften, darunter vortreffliche Hauptwerke.

Ferner: Kupferstiche, Portraits, Handzeichnungen, mathematische Instrumente, Telescop, Sections-Instrumente.

Welche Freitag und Samstag den 9. und 10. Herbstmonat zu besichtigen und Montag den 12. September den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

136. Durch den sel. Hinschied meines l. Ehemannes, macht Unterzeichnete den verehrtesten Frauenzimmer zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß der Beruf für das Zeichen zum Sticken und Brodieren u. s. w. gleich wie bisdahin fortgesetzt wird, und statte hiemit für das eine Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank ab. Ich werde mich bestreben durch geschmackvolle Arbeit und billige Bedienung das Zutrauen meiner Gönnerinnen ferner zu erhalten.

Die Niederlage ist wie bisher bei Herrn Kägi im Laden zum Spiegel der Post gegenüber, wo die Musterbücher, welche sich in neuer Ordnung befinden, zur Einsicht abgeholt werden können, und zugleich bitte ich gefälligst den Bestellungen eine schriftliche Adresse beizulegen. Es empfiehlt sich ergebenst

Rudolf Knobel sel. Wittwe
in Hottingen.

137. Da auf nächste Kirchweih die Unterzeichneten durch Veränderungen ihr Haus und Laden ausgeliehen haben, und gesonnen sind, bis dahin mit ihren Gold- und Silberwaaren gänzlich aufzuräumen, so bieten sie daher dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Verdankung des bisherigen geneigten Zuspruches, dieselben zu den äußerst niedrigsten Preisen an.

Geschwister Wiskemann.

138. **Bekanntmachung.**

Ich Unterzeichneter mache bekannt, daß sich mein ältester Sohn, Jakob, seit bereits vier Wochen aus meinem Hause entfernt und von meiner Haushaltung getrennt hat, daß er seit seinem Hinwegziehen auf seine eigene Rechnung handelt, und ich mich daher als Vater allen meinen Verbindlichkeiten für diesen meinen Sohn hiermit des Gänzlichen entschlage.

Hombrechtiken, den 25. August 1836.

Jakob Walder,
Viehhändler auf der Holgaß.

139. Sonntag den 4. Herbstm. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen, zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich

Gebrüder Unholz.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	6	—
Der Mütt Roggen	2 fl. 25 ß.	bis	3	5
" " Bohnen	4 fl. 10 ß.	bis	4	35
" " Erbsen	5 fl. — ß.	bis	5	20
" " Gerste	3 fl. 20 ß.	bis	4	—
Das Viertel Haser	24 ß.	bis	—	27

(Hierzu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Deutscher weißer und ächt ostind. Sago, Arrowroot, Sago u. Hausländisches Gerstenmehl, Küchen-Gelatine zu Bereitung von Krankensuppen, sorgfältig bereitete Schneckentäfeli, Brust-Pate des Regnauld Aîné v. Paris, Isländisch-Moos und Salep-Chocolade, bittere und gewürzhafte Gesundheits-Chocolade, so wie alle übrigen süßen Sorten, Cacao- und Eichel-Caffe, französischer Senf essen und in Büchsen, zu geneigter Abnahme in moderaten Preisen empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens

Locher-Hafner
in der Apotheke z. Gems
Predigerkirchhof No. 499.

2. Unterzeichnete finde mich veranlaßt einem E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß ich jetzt einen Laden bezogen habe im Niederdorf, welchen ich mit meinen schon längst bekannten Artikeln ganz neu sortirt habe, nähmlich: alle Sorten Bettparchent, Federn, Flaum und Pferdhaaren. Zugleich empfehle mich ferner im Verfertigen von Betten, Madratzen und Sommerdecken, auch für Altes zu Reparieren und nach Belieben ins Kundenhaus zu gehen. Billige Preise, gute und schnelle Bedienung lassen mich wie bisdahin einen zahlreichen Zuspruch erwarten.

Frau Frei, Bettmacherin, im Niederdorf No. 626, oder im Laden No. 382.

3. Guter realer Wein von 1819, 1834 und 1835.

4. Von nun an kommt alle Samstag Vormittag ein bedeutendes Quantum von dem bekannten Konstanzer Lager-Bier auf der Waag an, woselbst man gegen baar beziehen kann.

5. Ein 16 Eimer haltendes weingrünes Faß, stark mit Eisen gebunden.

6. Zwey alte, jedoch noch brauchbare Fässer von circa 12 Eimer jedes, bey Küfer Wolf im Niederdorf.

7. 28 Stück starke Teuchelzwingen, 3″ breit, 8″ Caliber, zu sehr billigem Preis bei Franz Huber in der Papiermühle.

8. 20 Stück schöne dürre Faßdaugen und 15 Stück Bodenholz, alles 6 Schuh lang.

9. Ein englisches Fortepiano in sehr billigem Preis.

10. Ein neues B Clarinett sammt A Stück mit 11 Schlüssen um billigen Preis.

11. Schon einige Zeit liegen aufbehalten circa 40 Ctr. Farbkraut; man wünschte so schnell dasselbe wegen Mangel des Platzes zu verlaufen à 4 fl. 30 ß. pr. Ctr.; man kann es gefälligst bei Hrn. Kronenwirth Steiner an der Unterstraß beaugenscheinigen.

12. Eine leichte bereits neue Chaise mit eisernen Achsen wird um billigen Preis zum Kauf angetragen von

Wagnermeister Forrer in Winterthur.

13. Eine eiserne Küchenherdplatte mit 4 Löchern und 1 Bratöfeli.

14. Einige noch sehr brauchbare Fenster.

15. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ein Haus, Scheune und 2 Juchart Garten und Baumaarten.

16. Ein Glättetisch sammt 2 dazu gehörigen kleinen Tischchen, im Niederdorf No. 613.

17. Ein Hühner- und Gansestall circa 7′ hoch und 5′ breit, in billigem Preis.

18. Oelsaaten Marseillaner, das Mz. à 12 fl. und in größerem Quantum à 11 fl.

19. Ein Pianoforte mit 6 Octaven für 40 fl.

20. Preißler's theoretisch praktischer Unterricht im Zeichnen (Miniatur), ganz complet. Eine Zeichnungsschule in verschiedenen Fächern, für angehende Schuler, gezeichnet von Lory, herausgegeben von Jeanneret und Baumann. No. 29. in Hettingen.

21. Ein aus Nußbaumholz verfertigtes Schwungrad sammt Gestell und einer Fräse, eine Drechselbank von mittlerer Größe, beides neu und sehr solid mit eisernem Support und Reitstock, an welchem noch eine Hobelbank sich verfindet; diese Stücke einzeln oder zusammen in äußerst billigen Preisen.

22. Eine Parthie extra gute Madratzen, nebst 2 sehr schönen einschläfigen Betten, 2 ordinaire und 1 zweischläfiges in billigem Preis.

23. Eine mechanisch eingerichtete Schnupftabak-Rapierung.

24. Etwa 3 Bänken Grics in Garten-Alleen.

25. Zwei schöne nußb. Bettstatten, 2 Ruhbetter, 2 Madratzen, 1 einschläfiges und 1 zweyschläfiges Bett.

26. In dem aus Luzernemeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengesichter neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Stroh- und Bretterseßel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

27. Zwey gute alte Schuldbriefe, jeder von 200 fl.

28. Realer 1835r Wein, Eimer- und Tausenweis, pr. Eimer à 4 fl. Im Niederdorf No. 623.

29. Circa 15 Eimer extra Qualität 1834r Tafelwein. Durch Veränderung und Baute verschiedene Fenster, eine starke Doppelhausthüre mit steinernem Thürgericht, Thüren und Läden. Wo, ist im Berichthaus zu erfragen.

30. In No. 94. auf Dorf an der Schiffländte ist realer guter 1835r Wein pr. Eimer à 4 fl. zu haben. Man kann auch Tausenweis davon haben.

31. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er jüngster Tagen wieder eine frische Sendung von den allgemein bekannten, sehr vortheilhaften „Allgemeinen Barbierriemen" erhalten hat. Da nun aber auch diese neue Erfindung schon durch trügerisches Nachmachen gleicher Manufacturartikel als wahre Prellerey für allfällige Käufer geworden, so ist zur Unterscheidung der ächten nur von mir allein zu habenden Abziehriemen auf jedes Stück, und zwar auf der lithographirten Vignette der Name des Erfinders geschrieben.

Au Public.

Dans le Canton de Zurich nul n'est autorisé a rendre des Cuirs à rasoir Universelle de la Manufacture de Rolle que J. R. Wunderli No. 24 à Aussersihl et afin d'mpêcher toute contrefaçon la planchette portera ces mots:

CUIRS A RASOIR UNIVERSELS DE
J. CHERPILLOUD, ROLLE,
CANTON DE VAUD, EN SUISSE.

Sur la vignette lithographiée et collée sur l'éloi on lit ce qui suit: Nul n'est veritable que celui qui porte la signature autographe de Cherpillond, écrite en encre rouge.

Für die Vortrefflichkeit und Güte derselben wird garantirt; bei Abnahme von einem halben Dutzend wird Rabatt gegeben; dieselben sind fortwährend in der Hauptniederlage des Unterzeichneten, oder bei Hrn. Gugelz und Baumann unter der Meise, zu folgenden festgesetzten Preisen zu haben:

ord. fin pr. 1 Stück in Futteral 3 Frkn.
sup. fin pr. 1 dito in eleg. dito 4 Frkn.

Zu fernerem geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst J. R. Wunderli,
No. 24. in Aussersihl.

32. Bey Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind einfache Jagdflinten, verschiedene Arten Pistolen, 1 Säbel nebst Kuppel und eine Patrontasche mit Kuppel nach Ordonanz zu verkaufen.

33. Ein leichtes Handwägeli mit eisernen Achsen; 1 dito zweispänniger Leiterwagen, so gut wie neu; in No. 56. in Wiedikon.

34. Ein Eichstamm, 85′ lang und 4′ im Durchmesser, der sich für einen Trottbaum sehr gut eignen würde.

35. Es sind bedeutende Quantum eichene Bretter und Dillen von verschiedener Länge und Dicke zu verkaufen; zu erfragen beim ehmaligen Hottingerpörtli No. 681, 2 Stegen hoch, bei Jakob Ammann, Steinhauer.

36. Zwölf Stück gut beschlagene Packlisten, wegen Mangel an Platz zu sehr billigem Preis, bei Heinrich Gugelz, Korbhändler, an der Bedergaß in Enge.

37. Eine Stall-Laterne, 1 Treteisen, eine Buchsscheer, 1 paar Stiefeleisen u. a. m.

38. Eine Quantität reiner Wasserkrüge.

39. An der Weitengaß No. 70 sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Seßel; auch nehme ich Seßel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

40. Bey Endesunterzeichnetem sind mehrere neue Preßschrauben sammt Zubehör zu Wein- oder Mostpressen, so wie auch Schraubstockspindeln käuflich zu haben in billigem Preis.

P. Danner, Mechaniker,
zum Mergenthal bei Zürich.

41. Im Lädeli unter der Kerze sind von nun an zu herabgesetzten Preisen zu haben: feine und ord. Herrenhemden, Ueberhemden, gestrickte Unterhosen, weiße und gefärbte baumw. Strümpfe, Handschuhe für Herren und Damen, auch Taschen; für letztere seidene und Lastingfels u. s. w. Würde sich ein Liebhaber zeigen, welcher das Ganze nebst dem sehr gunstig gelegenen Verkaufslokal zu übernehmen gesonnen wäre, so hätte er billige Conditionen zu gewärtigen und könnte ihm Beides nach Belieben jetzt schon, oder aber erst auf nächste Kirchweih abgetreten werden.

42. Wo ein noch stehender weißer Kachelofen, so gut wie neu, wegen Umänderung zum Verkauf steht, ertheilt der Unterzeichnete Auskunft; auch sind bei ihm fertige Tragöfeli von etlichen Größen im Vorrath.

J. Ulr. Michel, Hafner, jgr.,
im Niederdorf.

43. Ausgezeichnet guter alter Wein ab der Insel Samos; Burgunder-Chambertin und weißer Neuenburger sind frisch angekommen bei der grünen Birch im Rennweg, neben der Schmidte.

44. Aus einem Privatkeller, 10 Eimer recht guter Wein von 1819, in billigstem Preis, in No. 192. kl. Stadt.

45. In der Krone in Außersihl liegen 70 bis 80 dürre eschene Laden zum Verkauf, sehr dienlich für einen Wagner zu Kutschenarbeit.

46. Circa 180 Stück Felg- und Täfferläden, bei Joh. Rudolf Schaufelberger in Dietlikon bei Bassersdorf.

47. Durch Zufall ein weißer Gres de Naples-Hut nach neuster Façon.

48. Wegen Mangel an Platz eine große eichene Hausthür im Niederdorf No. 609.

49. Im Mobiliar-Magazin auf dem Egermarkt No. 238: ein- und zweithürige Kasten, Secretair, nußb. und tann. Commoden, Tische, Nachttischli, Seßel, Fußschemmel, ein- und zweyschläge nußb. und tann. Bettstatten, Better, Madratzen, Ruhbetter, verschiedene Gattungen Spiegel &c.

50. Recht schönes, so gut wie neues Kinderzeug, bestehend in Winseln, Bruchli, Sprensacken, Käppli, Schlüttli, Strümpfli, allen Arten Binden, Austrag Küssi, Umtücher, Ueberdeck-Windeln und anders mehr.

51. Ein zweischläfiges Bett samt Anzug und Bettstatt, 1 zweithuriger tannener Kasten, gegen baare Bezahlung.

52. Ein Kinderseßel, eine Wiege und ein Kinderschlitten.

53. Eine Kuppel guter probmäßiger Jagdhunde oder auch ein einzelner davon, werden zum Verkauf angetragen, so wie auch ein kleines schwarzes Hundchen, mannlicher Art, von ganz besonderer Race, sehr wachsam und gut mit Kindern.

54. Ein zweischläfiges Bett samt Bettstatt, so gut wie neu.

55. Eine Parthie alter Fischergarne so gut als neu, auch zum Gebrauch über Redgelander. 2 schöne zweischläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettladen; anzumelden hinterm obern Gräbli No. 385.

56. Zwei Spitzhündchen männlicher Art, 10 Wochen alt, eins ganz weiß, das andre schwarz und weiß, nett bezeichnet.

57. Ein Steck recht guter Pferdbau.

Zu kaufen wird begehrt.

58. Man verlangt eine gut geschliffene Marmorplatte, ohne Narbe von wenigstens 2 Zoll dick, 18 Zoll breit, 24 Zoll lang, franzö-

fisch Maaß. Dießfällige Anträge können im alten Seidenhof kl. Stadt No. 388. abgegeben werden.

59. Eine eiserne Geldkiste mittlerer Größe.

60. Ein solides eichenes mit Eisen gebundenes Fäßli, haltend 2 1/2, 3 oder 3 1/2 Eimer, in welchem sich immer guter alter Wein befand.

61. Man wünscht einen Hafen von Erz imittlerer Größe zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

62. Ein Wohngemach, bestehend aus drey großen heizbaren Zimmern mit freyer Aussicht und sonnig, 3 Kammern, Winde u. s. f. auf Kirchweih.

63. Die obere Etage in dem vor 2 Jahren neu erbauten Haus bei Vogel, Schlosser, am Mühlebach.

64. Ein Gemach mit mehreren Zimmern, Nebenzimmer, Kellerli und Windeantheil, auf dem Münsterhof für kommende Kirchweihe.

65. In einer schönen und geräuschlosen Lage, 1/2 Stunde von Zurich, eine ländlich geräumige, für sich bestehende Wohnung sammt beliebigem Garten, wäre sogleich oder nach Belieben für einzelne Monate oder längere Zeit in billigem Zins in Empfang zu nehmen; auf Verlangen könnten etwas Mobilien dazu in Empfang genommen werden.

66. Auf bevorstehende Kirchweih ein Wohngemach, enthält 1 Stube und Nebenzimmer, 3 Kammern und 1 Kuche, Holz- und Plunderbehälter und 1 Keller.

67. 15000 — 16000 fl. auf kommenden Martini entweder sammethaft oder in einzelnen Posten zu 5000 fl., gegen gefällige Hypothek.

68. Ein Wohngemach von Stund an, enthaltend eine große Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und 1 Kellerchen.

69. Durch Zufall ist auf nächste Kirchweih ein kleines Wohngemach, bestehend in tapezirter sonnenreicher Stube, einer tapezirten Kammer, Küche, kleinem Keller und Platz zu Holz zu verleihen an eine kleine Haushaltung.

70. Ein möblirtes Zimmerchen, am liebsten für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat; wenn man es wünscht, könnte man auch die Kost dazu geben.

71. Zwei Zimmer sammt Kost auf Ende August und eines von Stund an.

72. Auf Kirchweih 2 möblirte Zimmer für Herren, wovon das eine einen großen Alkoven hat, mit oder ohne Kost, im innern Rennweg.

73. Durch Abreise eines Herrn ist ein großes, heiteres, heizbares, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt vacant, welches man wieder an einen honetten Herren zu übergeben wünscht.

74. Ein Laden an der Limmatstraße auf künftige Kirchweih.

75. Von Stund an oder auf Kirchweih 2 Männerörter auf der Emporkirche beim St. Peter, unweit der Kanzel, schön sehend, und 1 Frauenort im hintern Gesetz, alle 3 um billigen Zins.

76. Eine trockne, heitere Kammer, zu Aufbewahrung von Hausrath &c. unweit dem Thalacker, auf künftige Kirchweih.

77. Man wünschte eine Weibsperson zu sich zu nehmen, die als Schneiderin arbeitet; man gäbe ihr eine Kammer und Platz in der Stube, auch könnte man ihr ein Bett geben.

78. 1000 fl. gegen genugende kanzleyische Versicherung auf Martini.

79. Auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach, bestehend in einer großen Stube, Nebenkammer, Küche, Holzbehälter, für 2 oder 3 Personen.

80. Auf Ostern 1837 das obere frohmüthige und sonnenreiche Wohngemach zum goldenen Hörnli für honette Leute ohne Kinder und ohne Tischgänger, alles mit einer Thür beschlossen.

81. Zwei verschiedene Wohngemächer sammt einem heizbaren Laden, im Niederdorf No. 609.

82. Durch Zufall auf Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Cabinet, noch 1 tapezirten Zimmerchen und 1 Kammer, Küche und s. v. Aberutt, alles auf einem Boden, nebst Plunder- und Holzkammer und 1 kleinen Kellerli

83. In einer der lieblichsten Lagen des Hettingerbodens wird ein hübsch möblirtes Zimmer für einen Herrn, der die Kost außer dem Haus sucht, von Stund an zum Ausleihen angetragen.

84. Eine schöne möblirte Stube nebst Cabinets an einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost, nur 1 Treppe hoch in der großen Stadt.

85. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges Gemach in der Nähe der Stadt, bestehend in Stube, Alkoven, Kammer, Küche, Plunderkammerli und Kellerli.

86. Ein heizbarer, heller und sonnenreicher Laden, auch als Schuhmacher oder Schneider-Werkstatt zu gebrauchen, in der Brunngaß.

87. Ein schön stehendes Weiberort in der Wasserkirche auf kommende Kirchweih oder von Stund an.

88. Ein Wohngemach im Rennweg No. 387, auf Kirchweih, enthaltend à plain pied 1 Stube mit Cabinet, 2 Kammern, Keller, Hof, Garten, 1 Werkstatt und Platz zu Brennmaterialien; erste Etage: 1 Stube mit Nebenzimmer, Kuche, Kammer und noch 1 Stube; 2te Etage: 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern.

89. Ein in nächster Umgebung vom Lindenhof mit sehr schöner Aussicht begabtes Wohngemach, enthaltend 1 größere und 1 kleinere Stube, 1 oder 2 Kammern, Mägdenkämmerli, 1 Kellerli, Platz zu Holz und Turben und auf Verlangen etwas Garten, noch auf nächste Kirchweih.

90. Zwei möblirte Zimmer sammt Kost für 2 honette Herren, im Rank No. 620.

91. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

92. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach.

93. Auf Kirchweih 2 heizbare Zimmer mit schöner Aussicht an honette Herren nebst Kost von Stund an an der Thorgaß No. 30. a.

Zu entlehnen wird begehrt.

94. Es wünschte ein honetter Herr ein heizbares möblirtes Zimmer, wo möglich im ersten Etage, wenn aber das Lokale so wie eine für ihn bequeme Lage nach seinem Geschmack ausfiele, er sich zuletzt auch 2 Treppen hoch verstehen ließe, hauptsächlich aber bei einer honetten Herrschaft

95. Es wünschte eine rechtschaffene Haushaltung ein Wohngemach auf Kirchweih allein oder neben Leute in der Stadt oder nahe bei der Stadt

96. Jemand wünscht um billigen Preis ein Klavier in Zins zu nehmen.

97. 1300 fl. auf Lichtmeß, auf vorstands freye doppelte Unterpfand.

98. Für einen Herrn auf nächste Kirchweih ein sonnenreiches unmöblirtes Zimmer, mittlerer Größe, mit kleinem Nebenkabinet, mit oder ohne Kost, wo möglich in der großen Stadt.

99. Ein guter Keller ohne Fässer, wo möglich in der kleinen Stadt.

100. 600 fl. und 400 fl. auf sehr gute Hypothek an Schuldbriefen von Stund an.

101. Ein Keller mit circa 60 — 100 Eimer Fassern auf Kirchweih, gerne nahe der Post. Am gleichen Orte wunschte man ein gutes Spinnradli zu kaufen.

102. Eine kleine Haushaltung wünschte auf Kirchweih oder Martini ein ganz kleines Gemach (wo möglich in der kl. Stadt) in Empfang zu nehmen.

103. Eine Haushaltung von 3 ältern Personen wunscht auf Ostern 1837 in einer angenehmen Gegend der Stadt, am liebsten in der kleinen, ein Gemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte 2 Stuben mit Cabinet, oder wenn dieß bey beyden Stuben nicht seyn könnte, noch ein anders Zimmerchen. Vorrathkammer, gut eingerichteter Küche, Mägde- und Plunderkammer, nebst einem guten, nicht allzu kleinen Keller; sollte jemand im Fall seyn auf diese Zeit ein solches Gemach zu vermiethen, der beliebe sich im Berichthaus zu melden.

101. 2300 fl. auf häusliche Versicherung in hiesiger Stadt.

105. Auf künftige Kirchweih sucht man eine heitere, trockne und geräumige Kammer zu Aufbewahrung von Mobilien.

Nachfragen nach Arbeit.

106. Es wünschte ein Mann von mittlerm Alter als Jägerknecht angestellt zu werden, am liebsten aber nur einzeln mit einem Hühnerhund zu gehen. Auch würde er sich in Zwischenzeiten zu andern Berufsgeschäften brauchen lassen. Kenntnisse und Solidität beweist und garantirt er.

107. Ein Mensch, welcher in hiesiger Stadt bekannt und genügende Beweise seiner Rechtschaffenheit aufweisen kann, wünscht in einem Handelshause Anstellung; er würde sich zu jeder Arbeit willig verpflichten, und könnte sogleich oder nach Belieben eingehen.

108. Es wünscht eine ordentlich stille Person mit guten Zeugnissen versehen, die im Kochen und in allen Hausgeschäften sehr geübt ist, einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

109. Es wünschte eine rechtschaffene junge Person aus dem Badischen als Kuchenmagd an einen Dienst zu kommen, welche hier noch nie gedient hat, kann auch gut mit Kindern umgehen und würde gerne um billige nLohn dienen; ihrer Rechtschaffenheit könnte man versichert seyn.

110. Es wünscht eine junge Tochter an einen honetten Stubenplatz oder in einen Laden; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf vielen Lohn sehen.

111. Es wünschte eine bestandene Person, wenn es möglich wäre an einen Platz zu älteren Leuten, oder auch als Spetterin; nachzufragen bei Hr. Daniel, Weinschenk an der Marktgaß.

112. Ich Endsunterschriebner danke dem E. Publikum für das Zutrauen, das meiner sel. Frau und mir bisher geschenkt wurde, und empfehle mich ferner höflich in meinem Beruf als Bettmacher. Ich werde mir alle Mühe geben, um meine werthesten Gönner zu bester Zufriedenheit zu bedienen; billige Preise und gute Waare lassen mich ferner gütiges Zutrauen hoffen. Auch habe ich neue Better, ein- und zweischläfige, Parchent und genähte Betteten, zu sehr billigen Preisen.

Rudolf Weber, Bettmacher,
in der großen Brunngaß No. 487.

113. Ein seit kurzem in hiesiger Gegend etablirter Basler Mahlermeister empfiehlt sich aufs höflichste dem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen sein Fach berührenden Arbeiten, so wie auch im Tapeziren; er übernimmt jede ihm anvertraute Arbeit im Taglohn oder Akkordweis, und wird sich bestreben in allen Theilen das Zutrauen sich erwerben zu suchen. Zur Bequemlichkeit der Stadtbewohner sind jeder Art Aufträge an ihn im Rennweg in No. 292. im 4ten Etage, abzugeben; seine Wohnung ist im Riesbach bei der obern gedeckten Brück No. 50.

111. Eine bestandene, mit guten Zeugnissen versehene Person wünschte an einen Dienst in einen Gasthof oder an einen ehrenfesten Platz als Köchin.

115. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Kuchenmagd oder Köchin einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

116. Es wünscht eine gute Köchin einen Platz, wo Tischgänger oder sonst eine große Haushaltung ist; sie kann auch gut nähen, stricken und spinnen, wie auch andre Hausgeschäfte, und könnte sogleich eintreten.

117. Es wünscht eine Person einen Platz zu erhalten, welche das Nähen, Kochen und die übrigen Hausgeschäfte wohl versteht, auch schon einige Jahre als Kellnerin gedient hat, und gute Zeugnisse vorweisen kann.

No. 71 Montag den 5. September 1836.

Zürcherisches Wochenblatt

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Die unterzeichnete Verlagshandlung erlaubt sich die Freunde einer unterhaltenden und belehrenden Lecture darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem 1sten Juli ein neues Abonnement auf das bekannte

Pfennig-Magazin

begonnen hat. Die fortwährende Theilnahme des Publikums, bekundet durch einen Absatz, wie keine Zeitschrift wohl sich eines ähnlichen nur zu erfreuen hatte, zeigt am besten, daß die Bemühungen der Redaction und Verlagshandlung sich die Zufriedenheit der Leser zu bewahren, dadurch neue Freunde dem Blatte zu erwerben, von günstigem Erfolge sind.

Der Preis des Semesters ist 1 Thlr.; wöchentlich erscheint eine Nummer von einem Bogen auf feinem Velinpapier mit mehrern saubern Holzschnitten gezierd. Die frühern Jahrgänge sind für nachstehende Preise: I., 52 Nrn., 2 Thlr.; II., 39 Nrn., 1 Thlr. 12 Gr.; III., 52 Nrn., 2 Thlr., ebenfalls noch sauber geheftet zu erhalten.

In gleicher Tendenz, aber für ein anderes Publikum bestimmt, erscheint das

Pfennig-Magazin für Kinder

ebenfalls wöchentlich eine Nummer von einem Bogen auf schönem Velinpapier mit hübschen Holzschnitten. Der Jahrgang kostet nur einen Thaler! Die vorhergehenden beiden Jahrgänge sind für gleichen Preis geheftet durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Beide Zeitschriften können bei den Buchhandlungen, in Zürich bei S. Höhr auf der Petershofstatt, bestellt werden; in den erstern findet man Exemplare vorräthig.

Leipzig, im August 1836.

F. A. Brockhaus.

2. In der Zieglerischen Buchhandlung allhier ist zu haben:

Geschichten der schweizerischen Eidgenossenschaft durch Johannes Müller. Wörtlicher Auszug für Schulen und Liebhaber. gr. 8. Luzern, gebunden 2 fl. 4 kr.

3. Bei Wirz-Widmer, Buchhändler in Zürich ist à 4 ß. zu haben:

Synodal-Predigt gehalten in Trogen, von J. J. Iller, Pfarrer in Walzenhausen.

4. Coopers sämmtliche Werke — broschiert und größtentheils unaufgeschnitten, 81 Bände — zum billigen Preis von 12 fl.

5. Unterzeichneter beeilt sich, seinen werthen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß er die bisher bewerbenen Wurstereien an der Kämbelgaß und Schmalzgrube abgetreten, und nun beim rothen Gatter neben dem Berichthause ein Local übernommen hat. Für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen herzlich dankbar, empfiehlt er ferner seine Waaren, und wird durch Reinlichkeit und gute Fabricate das geschenkte Wohlwollen best möglichst zu erhalten suchen. Desgleichen empfiehlt sich seine Frau in Verkauf aller Arten baumwollener gedruckter Hals- und Nastücher, Foulard neuster Dessin und bester Qualität in billigem Preise.

David Schweizer, Bratwurster.

5. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner mit extra guten Hüpen, Mandel Offleten, Backeffleten und auf Bestellung Brätzeli, Mayländerli und Gleichschwertürli, auch extra gute Eyernudeln pr. ℔. à 7, 8, 9 u. 10 ß., bestes Semmelmehl à 4 ß. und Kindermehl à 3 1/2 ß.

Frau Benninger
No. 295. im Rennweg.

6. Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Haus an einer der schönsten und sonnenreichsten Gegend in Mitte der kleinen Stadt, welches enthält 8 heizbare Zimmer, wovon 4 mit Nebenkabinet, in den Zimmern und Lauben befinden sich 18 Wandkästen, ferner 3 Küchen, 5 größere und kleinere Kammern, 3 Keller und 3 s. v. Abtritt, vor dem Haus ein Hof nebst Holzschopf. Unterhalb der Straße eine neuerbaute heizbare Werkstatt mit Nebenkammer, und ein geräumiges Magazin. Dieses Lokal, welches früher eines der ersten Gesellschaftshäuser war, wäre in Hinsicht seiner neuen Bauten desto eher empfehlend; nähere Auskunft ist in No. 223. zu vernehmen.

7. Ein eisernes Oefeli sammt circa 20 — 30 Schuh Rohr, ganz neu.

8. Eine sogenannte Kräze für einen Hausirer mit kleinen Schubladen versehen, neu.

9. Bei Endsunterzeichnetem stehen auf Garantie zwei neue Piano-Droit, nach neuster Façon, der solide Körperbau und der angenehme Ton, werden sich bei einem E. musikliebenden Publikum von selbst empfehlen.

C. Sattler, Facteur de Piano,
am Mühlebach No. 181.

10. Ein Capitalbrief auf ein hiesiges Haus ohne Verstand, auf Michaeli oder Martini, oder dato auf Kirchweih, zu 7200 fl.

11. Realer 1835r Wein, pr. Eimer à 4 fl.

12. Eine Hausthüre um billigem Preis. Guter Wein 1835r durch Zufall.

13. An der Badergasse am Münsterhof in No. 126. liegt in Commission zum Verkauf: Guter Herrliberger 1835r Wein, pr. Saum à 5 fl. 20 ß., wovon Eimer- und Taufenweis gegeben wird.

14. Aus einem Privatkeller circa 20 Eimer 1834r Seeländer Wein, auch Eimerweis.

15. Guter realer 1835r Wein, der Eimer à 2 fl. und 2 fl. 10 ß., Eimer- und Taufenweis zu haben.

16. Im Mebiliar-Magazin auf dem Eyermarkt No. 238. sind in schöner Auswahl vorhanden: Secretairs, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithürige Kästen, nußb. runde und tann. runde Tische, ord. und kleine Tische, Nachttischli, Streh- und Brettlisessel, Fußschemel, ein- und zweischläfige nußb. und tann. Bettstatten, ein- und zweischläfige Betten, Ruhbettgestelle und Ruhbetter, Madratzen, kleine und größere Spiegel mit vergoldeten und ord. Rahmen.

17. Ein nußbaumenes Schreibpult.

18. Ein doppeltes und 1 einschläfiges Bett so gut wie neu, Glättetisch sammt Zudehör, 1 Glättofen, 1 Glätteisen, 1 Glättetuch, ein 2 Eimer haltendes Fäßli mit 1835r Wein angefüllt, und andere hausräthlichen Sachen mehr, bei Heinrich Gabler auf der Platten No. 14.

19. Ein Schreibpult, 1 eiserner Bratofen.

20. Eine nußb. Commode, Windenlad, 4 Bettstatten, Strohsessel, mehrere Streh- und Pferdhaar-Madratzen, 3 Spiegel, 1 großer und 4 kleine Tische, 1 einschläfiges Bett, 1 Nachttischli, einiges Kuchegeschirr, 1 Spinnrädchen. Nebst dem wären noch einige gut erhaltene Gemälde von Freudweiler vorhanden.

21. Ein ganz gutes neues Fortepiano mit 6 Octaven sammt einer Gustrahm; auch würde ich es gegen ein geringeres vertauschen. Am gleichen Ort sind zu haben: nußb. und kirschb. Brettlisessel, in billigen Preisen.

Johann Haßler, Schreiner,
im Riesbach.

22. Schöne junge Pomeranzenbäume in Töpfen zu sehr billigen Preisen wegen Mangel an Platz.

23. Den geehrten Herrschaften mache ich bekannt, daß allezeit wie bis dahin zum Tausch und Verkauf fertig gemachte Kerbwägeli mit oder ohne Federn bei Wagner Wethli in Hottingen bei der Kreuzkirche zu haben sind.

24. Zu möglichst billigen Preisen werden alte und neue, ein- und zweischlafige Better zum Verkauf angetragen.

25. Eine eichene Tretlstande, 1 s. v. Gällenstande, 1 paar neue 4 Schuh hohe leichte Wagenräder.

26. Ein kleiner Kachelofen sammt Ofenthür und Schieber, 1 großer Tisch mit Anstoß, 1 dreythüriger Wandkasten, 6 1/2 Schuh hoch und 9 Schuh breit.

27. Pferde-Verkauf.

In der Ziegelhütte zu Mannedorf werden nächsten Dienstag den 6. dieß, Nachmittags um 4 Uhr, 2 gute Zugpferde versteigert, wozu Kauflitebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

28. Im Niederdorf No. 629: 2 junge singende Kanarienvögel, und junge fette Gänse, 3 kleine Fäßchen, 1 steinerne mit Eisen gebundene 2 löcherige Kunstplatte, und 1 dito mit einem Loch, beyde neu.

29. Ein 3 säumiges eichenes Faß mit 4 eisernen Reifen, bei Jakob Hofstetter in Wiedikon.

30. Sechs runde Weinfässer, circa 15 bis 26 Eimer, und drey ovale von 3 1/2, 1 1/2 und 1 Eimer haltend, sind zu verkaufen.

31. Ihren verehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, verbindet sie die geziemende Anzeige, daß sie den bisher beworbenen Laden beim großen Erker neben der Post verlassen, und dagegen einen solchen neben dem Schwerdt auf dem Weinplatz bezogen hat, wo sie ihre führenden Broderiewaaren in verschiedenen Qualitäten Wolle, Seide, Canevas ꝛc. ihren resp. Gönnerinnen bestens empfiehlt. Auch hat sie so eben eine Parthie Waaren und Stickmuster von Berlin direkte erhalten, welche sie nebst ihren übrigen Artikeln einem resp. Publikum bestens empfiehlt.

B. Schweizer-Willi,
auf dem Weinplatz.

32. In No. 687. auf dem obern Hirschengraben ist wieder zu haben: Wollengarn in verschiedenen Farben und Qualitäten, weiß, schwarz, grau und Natur; Bredirwolle, Zephyr und Merines in ganzen Schattirungen; engl. Baumwoll-Strick- und Nähgarne, nebst übrigen bekannten Spezerey-Waaren, Rauchtabacken und Cigarres, feinen Gewürzen, Räucherkraut, Saife in Stücken, und ächten fremden Weinen.

33. Eine noch brauchbare Backmulte, in welcher man 2 Mütt Mehl gehörig wirken kann.

34. Eine noch ganz gute vollständige Montur und Equipirung für einen Cavalleristen der 2ten Landwehr, in sehr billigem Preis.

35. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er jüngster Tagen wieder eine frische Sendung von den allgemein bekannten, sehr vortheilhaften „Allgemeinen Barbierriemen" erhalten hat. Da nun aber auch diese neue Erfindung schon durch trügerisches Nachmachen gleicher Manufacturartikel als wahre Prellerey für allfällige Käufer geworden, so ist zur Unterscheidung der ächten nur von mir allein zu habenden Abziehriemen auf jedes Stück, und zwar auf der lithographirten Vignette der Name des Erfinders geschrieben.

Au Public.

Dans le Canton de Zurich nul n'est autorisé a rendre des Cuirs à rasoir Universelle de la Manufacture de Rolle que J. R. Wunderli No. 24 à Ausserihl et afin d'empêcher toute contrefaçon la planchette portera ces mots:

CUIRS A RASOIR UNIVERSELS DE
J. CHERPILLOUD, ROLLE,
CANTON DE VAUD, EN SUISSE.

Sur la vignette lithographiée et collée sur l'étui on lit ce qui suit: Nul

n'est veritable que celui qui porte la signature autographe de Chorpilloud, écrite en encre rouge.

Für die Vortrefflichkeit und Güte derselben wird garantirt; bei Abnahme von einem halben Dutzend wird Rabatt gegeben; dieselben sind fortwährend in der Hauptniederlage des Unterzeichneten, oder bei Hrn. Gugelz und Baumann unter der Meise, zu folgenden festgesetzten Preisen zu haben:

ord. fin pr. 1 Stück in Futteral 3 Frkn.
sup. fin pr. 1 dito in eleg. dito 4 Frkn.

Zu fernerem geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst J. R. Wunderli,
No. 24. in Außersihl.

36. Ein Schuldbrief von 3000 fl. auf ein Haus in hiesiger Stadt, welcher auf nächste Kirchweih oder Martini übernommen werden kann.

37. Bei Orell, Füßli und Comp. beim Elsasser sind zu haben:

Gebete auf den vaterländischen
Dank-, Buß- und Bettag
den 18. Herbstmonat 1836.

In grobem Druck geheftet à 1 ß., das Dutzend à 10 ß.
In reinem Druck mit den zu lesenden Kapiteln, geheftet à 1 ß., das Dutzend à 9 ß.

38. Liquidation.

Da ich mein Waaren-Geschäft definitiv des Gänzlichen quittiere, und noch eine große Auswahl aller Art Winterstoffe besitze, so werde dieselben, um damit aufzuräumen, zu äußerst niedrigen Preisen „gegen baar" verkaufen, besonders wenn Parthien zusammen genommen werden. — Der Brbthlr. wird à 40 Bzn., und der Fünffrankenthlr. à 35 Bzn. angenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thergasse No. 43.

39. Anfangs künftiger Woche erwarte ich wieder ein sehr zahlreiches Sortiment der schönsten holländischen Blumenzwiebeln, wovon die Verzeichnisse bereits zu haben sind.

Holzhalb-Wegelin.

40. Circa 2 Ctr. gefärbter Seidenabgang.

41. 260 Stück schöne dürre Faßdaugen von 5 bis 7 Schuh Länge, nebst hinreichenden Bodenstücken, so wie ein noch neues Weinschenkzeichen, bei
J. Meister, Bierbrauer,
zum Hinterhof in Kloten.

42. Zwei schöne Pferde um sehr billigen Preis.

43. Ein großer gut gearbeiteter kupferner Kessel, 10 Tausen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nähere ist im Berichthaus zu erfragen.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Unterzeichneter wünschte 2 schöne Meerrohr, die sich zu Tambourmajor-Stöcken eignen würden, zu kaufen.
J. Kunz, Posamentir,
in der Weitengasse.

45. Wo man noch einen oder mehrere Krüge Eger-Wasser zu kaufen begehrt, ist im Berichthaus zu erfragen.

46 Ein kleines gutes canzleyisches Schuldinstrument im Betrage von 100 fl. oder 125 fl. von Stund an oder auf künftigen Martinstag.

47. Holzhalb Supplemente zu Leus Lexicon.

48. Frau Buser von Aarau macht dem E. Publikum bekannt, daß sie so eben hier ankommen ist, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen, wofür sie sich bestens empfiehlt. Ihr Logis ist im Hause von Hrn. Zundel, Knöpfmacher, im Niederdorf No. 622.

49. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. Zwei Wohngemächer mittlerer Größe in einer angenehmen ruhigen Lage der größern Stadt nahe bei beiden Brücken, auf h. Ostern 1837.

51. Ein Wohngemach, 3 Treppen hoch, enthält 3 Stuben mit 2 Nebenzimmern, Mägden- und Plunderkammer und 1 Keller mit 50 Eimer Fässer, auf nächste Kirchweih oder h. Ostern 1837, an der Glockengaß No. 237.

52. Ein heiteres sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Küche, 1 heizbares Zimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer und Platz zu Holz und Torf, 1 Keller, beim Kindli hinter dem Münster, auf Kirchweih 1836. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

53. Auf Ostern 1837 ist ein frohmüthiger Wohnboden mit 3 Stuben, Cabinet, Küche, Kammer ꝛc. ganz nahe der Stadt für ältere oder jüngere honette Leute zu verleihen.

54. Ein sonnenreiches Wohngemach, mit schönster Aussicht für eine kleine Haushaltung, enthaltend 1 Stube, 1 Alkoven und noch 1 heizbares Zimmer, Küche, Keller und Holzbehälter.

55. Zwei heizbare Zimmer mit oder ohne Kost von Stund an.

56. Mehrere möblirte Zimmer mit Kost; in der großen Brunngaß No. 431.

57. Auf der Waag sind auf bevorstehenden Winter verschiedene kleinere und größere Zimmer zur beliebigen Auswahl für geschlossene Gesellschaften vacant. Auch ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn. Eine große Faß- oder Wagenwinde um billigen Preis zu verkaufen.

58. An einem Orte nahe bei der Post wünschte man einen oder zwei Herren an die Kost zu nehmen. Ebendaselbst ist ein Fergtisch mit einer Schublade zum Verkauf um billigen Preis.

59. Auf nächste Kirchweih ein heiteres frohmüthiges Zimmer mit Kost. An der vordern Hofgaß beim Paradies.

60. Ein frohmuthiges heizbares Zimmer samt Kost von Stund an.

61. Ein schönes möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, mit sehr schöner Aussicht auf den Zürichsee, nahe bei der Kreuzkirche im Zeltweg.

62. In einer der angenehmsten Lagen an der Gemeindgasse in Hottingen ein hubsch möblirtes Zimmer ohne Kost.

63. Eine möblirte Stube nebst Kost, für ein honettes Frauenzimmer.

64. Ein heizbares Zimmer an einer der schönsten Lagen mit oder ohne Kost für einen honetten Herrn, von Stund an.

65. In einem Pfarrhaus auf dem Lande wünscht man Jemanden an den Tisch zu nehmen.

66. Eine Kammer für eine rechtschaffene Person mit Platz in der Stube und Kuche.

67. Ein schöner großer Keller ohne Fasser, könnte auch als Magazin dienen, von Stund an, zunächst im Zeltweg.

68. Es wünschte jemand eine oder 2 Personen zu sich zu nehmen, denen 1 Kammer, Platz in der Stube und Kuche gegeben werden könnte.

69. Von Stund an eine frohmüthige Wohnung für Herbstaufenthalt oder für längere Zeit.

70. Zwei verschiedene Wohngemächer sammt einem heizbaren Laden, im Niederdorf No. 609.

71. An einer schönen Lage der Limmat ist auf Kirchweih 1836 ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, ferner 3 andern heizbaren Zimmern, Mägdekammer, Plunderkammer, hinlänglichem Platz zu Holz und Torf nebst Küche und Keller.

72. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach.

73. In einer geräuschlosen Gegend der Großmünster-Gemeinde ist auf kommende h. Ostern 1837 eine frohmüthige Wohnung in Empfang zu nehmen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern und mehrern Cabinets, geräumiger Küche, Plunder- und Mägdenkammer, alles dieses mit einer Thüre zu beschließen, ferner genugsamen Platz zu Holz, Gebrauch des Waschhauses und 1 Keller ohne Fässer. Am gleichen Ort ist in 4 Wochen, oder auch auf h. Ostern, à plain pied ein geräumiges Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Holzgelaß und Kellerli zu haben.

74. Mehrere größere und kleinere, gehörig ausmöblirte heizbare Zimmer mit oder ohne Kost sind von Stund an zum Ausleihen bereit. Die frohmüthige Lage in der Nähe des Theaters ist geeignet, dieselben allfällig darauf Reflektirenden noch mehr zu empfehlen.

75. In einem Pfarrhaus auf dem Lande, das sich durch seine gesunde und frohe Lage auszeichnet, werden zwei Tischgänger gesucht, denen man, nebst anständiger Kost, ein geräumiges Wohnzimmer und zwei Cabinete, mit oder ohne Mobilien, anzubieten im Fall wäre.

76. Ein schönes Wohngemach auf dem Münsterhof. Am gleichen Ort sind zu verkaufen: zwei schöne nußbäumene Kästen.

77. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

78. Ein Ladeli mit einem Hintergemächli an einer der gangbarsten Straßen; an gleichem Ort würde man eine treue Magd in Dienst nehmen, sie müßte aber gut nähen können.

Zu entlehnen wird begehrt.

79. 6000 fl. auf Martini 1836, oder aber nur 2000, auf diesen Termin, der Rest auf Lichtmeß oder Maytag 1837 auf sehr gute Hypothek und verstandsfrey.

80. Von Stund an oder auf Martini 100 fl. gegen Hinterlegung eines 250 fl. haltenden Schuldbriefes.

81. Ein kleines Wohngemach für eine kleine Haushaltung, auf nächste Kirchweih.

82. Eine einzelne Person sucht in weiterer oder näherer Entfernung von Zürich Kost, Bedienung und Logis, welches in mehrern Zimmern bestehen sollte.

83. Es wünschte eine stille, ordentliche Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, von Stund an bei rechtschaffenen Leuten ein Kämmerli sammt Bett in Zins zu nehmen.

84. 300 fl. auf doppelte Versicherung von Stund an.

85. Für eine stille, nur aus 3 Personen bestehende Haushaltung wird auf künftige h. Ostern ein heiteres frohmüthiges Wohngemach, das aus einer Stube, 3 oder 4 Kammern, Küche und Kellerli bestehen sollte, zu entlehnen gesucht.

Nachfragen nach Arbeit.

86. Da die Schiffleute Schnellmann und Oswald in Rapperschweil die Sonntags-Schifffahrt von Rapperschweil nach Zürich, laut Zürcher Freitags-Zeitung No. 33., aufgegeben, so macht Unterzeichneter, welcher sich über seinen Leumund, wie auch im begehrenden Fall über Caution bei den Behörden ausgewiesen hat, dem geehrten Publikum bekannt, daß er vom 4. September an diese Fahrt beginnen werde, mit der Anzeige, daß er mit guten Schiffen, Madratzen und Decken versehen ist, und allem aufbieten wird, die Herren Spediteren und Kaufleute, so wie das allgemeine Publikum zufrieden zu stellen; allfällige Aufträge für ihn beliebe man in Zürich bei Herren Keller an der

Schifflände, und in Rapperschweil bei Herren Gebrüder Fuchs zum Anker abzugeben.

Derselbe empfiehlt sich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Uetikon, den 29. August 1836.

Heinrich Schnorf, Schiffmstr.

87. In ein hiesiges Speditionsgeschäft wird ein junger Mensch gesucht, der gut schreiben und rechnen kann, und die doppelte Buchhaltung versteht. Er könnte von Stund an eintreten.

88. Es wünscht jemand, um seine Stunden auszufüllen, zum Copiren anzunehmen.

89. Durch Zufall wünscht eine ehrenfe Person einen ehrenfesten Platz als Küchenmagd; sie könnte sogleich eintreten.

90. Eine Person, mit guten Zeugnissen versehen, welche die Hausgeschäfte gut versteht und nähen und lismen kann, wünschte einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

91. Es wünscht eine ehrenfeste Person in ein honettes Gasthaus als Kellnerin angestellt zu werden; ist ihr nachzufragen im Niederdorf No. 622.

92. Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit E. E. Publikum ergebenst, in Verfertigung aller Sorten Vorhänge, gepolsterten Meubles, Madratzen mit oder ohne Springfedern; im Tapeziren der Zimmer; Einrichtung von Billards und Fußdecken, nebst allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen.

J. H. Goldschack, Tapezierer,
Weingasse auf Dorf.

Nachfragen nach Arbeitern.

93. Es wünschte jemand eine Weibsperson, welche geeignet wäre, die Aufsicht und Leitung mehrerer Kinder, die ihr zu guter Bildung anvertraut würden, so auch sowohl im Lehrfach als in weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen im Stand wäre, welche sich aber mit guten Zeugnissen ausweisen könnte, in Condition zu nehmen, gegen anständige Belohnung.

94. Ein Schuhmachermeister unweit der Stadt wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen unter billigen Bedingungen.

95. In einen hiesigen Gewerb wird ein verständiger starker Knecht gesucht, welcher Zeugnisse guter Aufführung aufweisen könnte.

96. Es verlangt jemand einen Knaben, der etwas von der Wirthschaft kennt und französisch spricht.

Nachfragen nach Verlornem.

97. Letzten Dienstag verlor eine arme Dienstmagd vom Rennweg bis auf Dorf eine in einem Papier eingewickelte Neta nebst 5 fl. 25 ß. an baar; da die Magd dasselbe vergüten müßte, so bittet dieselbe den redlichen Finder solches gefälligst gegen gebührenden Dank in No. 76. auf Dorf abzugeben.

98. Letzte Woche ist unweit Zürich ein junger Tigerhund entlaufen, männlicher Art, mit langem Schweif, trägt ein unbedeutendes ledernes Halsband mit Zeichen No. 326. und eine Schnur am selben; der redliche Inhaber desselben ist ersucht, ihn zu Hrn. Bäck Kramer im Rindermarkt in Zürich zu bringen, wo er anständig befriedigt wird.

99. Sonntag Abend wurde vom Seefeld dem Mühlebach nach, bis in die kleine Stadt eine große Steckguf von Haaren in Gold gefaßt, mit verschlungenen Buchstaben, verloren. Der allfällige Finder wird ersucht, solche gegen ein Trinkgeld gefälligst abzugeben.

100. Am 4. August entlief Jemandem ein halb geschornes, langhaariges, schwarzes Spitzhündchen, männlicher Art; demjenigen, welcher es zurückbringt wird ein angemessenes Trinkgeld und Entschädigung für Futtergeld versprochen.

101. Jüngster Tage hat sich ein kleines gelbes Dachshündchen, mannlich verschnittner Art, mit langer Ruthe, ohne Halsband und Zeichen, verlaufen oder ist entführt worden; dasselbe ist leicht kennbar an den Ohren, indem es das eine in die Höhe hebt, das andere niederhängen laßt. Wem dieses Hündchen möchte zugelaufen seyn, ist höflich ersucht, es gegen Erkenntlichkeit an Thierarzt Ammann in Rüschlikon zurückzubringen, oder wer sichere Nachricht davon geben könnte, es im Berichthaus gefälligst anzuzeigen.

Anzeigen von Gefundenem.

102. Es ist seit dem 29. August ein noch junger Hund, männlicher Art, Tigerart, am Kopf auf den Seiten links und rechts schwarz bezeichnet, am Hinterleib 2 schwarze Flecken, er trug ein Zeichen mit No. 917., Cantons Thurgau. Wer selbigen innert 8 Tagen abholen will, beliebe das Futtergeld und die Einrückungsgebühr zu bezahlen, bei Bäck Zeller an der Unterstraß.

Amtliche Anzeigen.

103. In Auftrag der Stiftspflege, und unter Ratificationsvorbehalt der zuständigen Behörden werden Freitags den 9. dieß, Vormittags um 9 Uhr, 18 Stücke, meistens neue mit Eisen gebundene Fässer von 12 bis 60 Eimer haltend, in dem Großkeller-Amtshause an der Kirchgasse öffentlich versteigert werden; die Conditionen werden am Tage selbst bekannt gemacht werden.

Zürich, den 2. September 1836.

Die Stiftsbeamtung:
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

104. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratificationsvorbehalt der zuständigen Behörden wird Freitags den 9. dieß das Haus zum Engel an der Kirchgasse No. 182. sammt Hof und Garten zum Verkauf auf öffentliche Steigerung gebracht werden. Die Steigerung nimmt ihren Anfang Nachmittags 3 Uhr, und wird auf dem Locale selbst (bisherigen Großkeller-Amt) abgehalten.

Die Bedingnisse werden dannzumal bekannt gemacht werden.

Zürich, den 2. September 1836.

Die Stiftsbeamtung:
No. 328. kl. Stadt.
Vogel.

105. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Leonhard Bucher von Niederwenningen, seßhaft in Schwamendingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 3. October 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 26. Sept 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 30. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

106. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Jakob Mülli, Modelstecher, von Albisrieden, durch obergerichtliches Urtheil unter Vormundschaft gesetzt und ihm als Vogt, Herr Armenpfleger Rudolf Haller von da, beygegeben worden ist.

Jedermann wird erinnert sich mit dem Bevogteten in keine Rechtsgeschäfte einzulassen, sondern sich in dieser Beziehung an den ebbenannten Vogt zu wenden, indem für einseitig von dem Mülli eingegangene Verpflichtungen kein Recht gehalten würde.

Zürich den 30. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

107. Bekanntmachung.

Da in Folge erhaltener Anzeige Herr Salomon von Orell das bis anhin auf seinem Hause an der Glockengasse beworbene Salz-Patent zurückgestellt hat, und nun dadurch die vom demselben beworbene Salzwaage erlediget ist, so werden diejenigen Personen, welche auf die vacante Salzauswägerstelle aspiriren, aufgefordert, sich innert 14 Tagen a dato bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden und in der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden, damit der Vorschlag gebildet und an Behörde zur Auswahl eingegeben werden kann.

Actum den 27. August 1836.

Aus Auftrag des Stadtrathes v. Zürich
der Stadtschreiber,
in Abwesenheit desselben
der Substitut
C. H. Ulrich.

108. Fahrhabegant.

Dienstags den 6. Herbstmonat und folgende Tage wird unter Aufsicht Herrn Stadtrath Holzhalb in der gewohnten Gantstube auf dem Heimhaus eine Gant abgehalten über verschiedene Fahrhabe, als: Tische, Sessel, Siedelen, Kästen, Schreibtische, zinnernes, kupfernes, ehernes und irdenes Geschirr, Tisch- und Bettplunder, nebst 4 Kirchenörtern beim St. Peter und in der Waisenhauskirche.

Die Gant nimmt ihren Anfang jedesmahl Morgens um 8 Uhr, und wird ein E. Publikum freundlich eingeladen

Zürich, den 30. August 1836,

von
der Gantbeamtung.

109. In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Freitags den 9. Sept., Morgens 8 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Wild am Mühlebach im Riesbach, eine Fahrnißgant abgehalten werden, über ein- und zweyschläfige Better, Bettstatten, Kästen, Tische und Sessel, 1 Sekretaire, 1 einspännige Chaise, circa 20,000 Ziegelbretter nebst mehreren andern Gegenständen, welche den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Riesbach den 31. August 1836.

Leuthold, Gemeindammann.

110. Geldtagspublication.

Wir haben über Joseph Hartmann, von Altwis, Cts. Luzern, gegenwärtig Gastgeber zur Krone in Bremgarten, die Gant erkennt, und als Verrechtfertigungstag angesetzt, Samstag den 24. Herbstmonat 1836.

Es werden die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, so wie Schuldner des Hartmann, und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten an obbesagtem Tage, Vormittags 8 Uhr, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bei uns einzugeben.

Die Gläubiger, die ihre Forderungen nicht anmelden, oder dieselben weder mit den Originaltiteln noch beglaubigten Abschriften versehen würden, werden von diesem Concurse ausgeschlossen werden.

Der Bezirksgerichtspräsident
J. P. Bruggiser.
Der Canzleisubstitut
Fr. Weißenbach.

Vermischte Anzeigen.

111. Den Freunden der Bibel und Missien wird hiemit angezeigt, daß die Jahresfeier Dienstag den 6. Herbstmonat, Nachmittags um 2 Uhr, in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

112. 1 Bthlr. und 1 Frkn. für die Brandbeschädigten zu Maur aus dem Armensäckli

bei St. Peter den 28. Augstmonat — den 30. Augstm. richtig erhalten, bescheint mit gebührendem Danke. — Wer Unbekannte im Stillen tröstet, wird auch verborgene Tröstungen im Stillen erfahren. Dieß wünschet allen christlichen Wohlthätern

Maur den 1. Sept. 1836.

Hs. Conrad Waser, Pfr.

113. Den Herren Schneidermeistern des Bezirks Zürich diene zur Nachricht, daß Freitag den 9. dieß, das halbjährige Hauptgebeth Nachmittags um 2 Uhr im Schützenhaus abgehalten wird.

Die Vorsteher des Handwerks.

114. Wer geneigt seyn sollte 7 bis 8 Frauenspersonen während einer acht wöchentlichen Unterrichtszeit in Kost und Logis zu nehmen, beliebe sich bei der Canzley des Gesundheitsrathes zu melden.

121. Alle für das Pfarrhaus Schlatt bestimmten Briefe oder Gegenstände wird ein ehrendes Publikum ersucht nicht mehr bei der Treu abzugeben, sondern entweder durch die Post oder durch die Bothen von Winterthur, zugleich auf der Adresse zu bemerken Schlatt bei Winterthur, zum Unterschiede von Schlatt bei Dießenhofen.

Schlatt, den 5. August 1836.

C. Tobler, Pfarrer.

127. Unterzeichneter zeigt dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß am 15. September die Tanzlerienen ihren Anfang nehmen. Bestellungen und Adressen werden in meiner Wohnung bei Frau Appenzeller in der Neustadt abgegeben. Es empfiehlt sich

Eduard Plagge, Tanzlehrer.

106. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen, daß er wieder in hier angekommen, und empfiehlt sich in allen Operationen der Zähne, und Einsetzen derselben.

Seine Wohnung ist in der Ankengasse No. 268.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	5 fl.	—	ß. bis 6	—	
Der Mutt Reggen	2 fl.	25	ß. bis 3	10	
„ „ Bohnen	4 fl.	5	ß. bis 5	10	
„ „ Erbsen	5 fl.	—	ß. bis 5	20	
„ „ Gerste	3 fl.	—	ß. bis 3	30	
Das Viertel Haber	22	ß. bis	—	27	

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Johannes Waser,
Jgfr. Angelika Ziegler von Schaffhausen.

Aus der St. Peter-Gemeind.

Joh. Jakob Pfenninger,
Jgfr. Henriette Nägeli.

Hr. Hs. Jakob Koch,
Jgfr. A. Barbara Huber.

Heinrich Suter von Uster, seßh. in hier;
Jgfr. Regula Meili von Stallikon, seßh. in Wiedikon.

Joh. Jakob Huber v. Ueßlingen, C. Thurgau,
Jgfr. A. Barbara Huber von da, beide seßh. in hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Friedrich Vögeli,
Jgfr. Henriette Vögeli.

Hr. Christoph Zimmermann,
Fr. Elisabetha Zeller geb. Salenbach.

Jakob Frymann von Fluntern,
Jgfr. Elisabeth Frymann v. Richtenschweil.

Hr. Joh. Conrad Hurlimann,
Jgfr. A. Barbara Nägeli, beide v. Fluntern.

Verstorbene.

Hr. Wilhelm Heinrich Hug Hr. Heinrich Rahn, starb in Warschau. Hr. Johannes Köllikker von Zürich und Thalweil, starb in Thalweil. Johannes Ehrsam a. d. Riesbach. Fr. Emerentiana Scheuchzer, Hrn. Cherherr Felix Herder sel. ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 86 Jahr, starb in Neftenbach. Fr. Luise Vondan, Hrn. Peter Huber v. Zürich u. Biel ehl. gel. Hausfrau, starb in Biel. Fr. Elisabetha Honegger, Joh. Jakob Billeter, Uhrenmachers, von Männedorf, ehl. gel. Hausfrau, und Fr. Dorothea Lüzinger, Heinrich Widmer von Hettingen ehl. gel. Hausfrau.

Verzeichniß der Ehrengaben und Gewinner an dem Knabenschießen in Zürich.

Den 29. August 1836.

Untere Scheibe.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette von der Stadt,	Gottfried v. Meiß im Chamhaus.
2.	2 fl. 20 ß. v. Hr. Bürgermeister Woß,	Friedrich Füßli, Hrn. Sensals.
3.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. a. Rathsherr Landolt,	Adolf Keller, Sohn v. Hrn. Keller-Frank.
4.	2 fl. 20 ß. „ „ a. Stadtpräs. Burkli,	Jacob Weber v. Zumikon.
5.	2 fl. 20 ß. „ „ Pestalutz, Vater, zum Steinbock,	Felix Bleuler v. Zollikon (Taubstumm).
6.	2 fl. 20 ß. „ „ Direct. Bodmer a. d. Sihl,	Albert Wegmann b. Kindli.
7.	2 fl. 18 ß. „ „ Oberst Meyer, ält., b. Steg,	Wilhelm Näf, Hrn. Hutmachers.
8.	1 Lampe „ „ Zimmermann, Spengler,	Johannes Flaigg, Waisenknab.
9.	1 Thaler mit Banden von der Stadt,	Jacob Zuppinger.
10.	2 fl. 1 Zürichthr. v. Hrn. Stadtpräs. Escher,	Wilhelm Grob, Hrn. Kornhausmeisters.
11.	2 fl. 1 „ „ „ Stadtschmst. Meyer,	Heinrich Wolf, Hrn. Pfarrers in Affoltern.
12.	2 fl. 1 „ „ „ „ Landolt,	Johannes Homberger, Wagners im Kratz.
13.	2 fl. 1 „ „ „ Polizeypräs. Oeri,	Carl Näf, Taubstummenlehrers selg.
14.	2 fl. v. Hrn. Stadtrath Holzhalb,	Friedrich Waser beim Pflug.
15.	2 fl. „ „ „ Ziegler,	Conrad Werdmüller, Hrn. Posamenters.
16.	2 fl. „ „ „ Gyr.	Adolf Bodmer auf dem Reih.
17.	2 fl. „ Ihr. Obergerichtspräs. Meiß,	Heinrich Spöndli, Hrn. Doctors in der Neustadt.
18.	2 fl. „ Hrn. Regierungsrath Keller;	Jacob Gimpert v. Kußnacht.
19.	2 fl. „ „ Verwalter Heidegger;	Johannes Pfenninger, Waisenknab.
20.	2 fl. „ „ Polizeisecretair Holzhalb,	Jacob Friedrich Morf, Waisenknab.
21.	1 fl. mit Kette v. Hrn. Siebmacher Ziegler,	Sigmund Ammann, Hrn. Messerschmids.
22.	1 fl. v. der Stadt,	Albert Mahler, Hrn. Mahler, Spenglers.
23.	1 fl. „ „	Johannes Deck, v. Hrn. Pfarrer v. Bach.
24.	1 fl. „ „	Heinrich Deck, v. Ebendemselben.
25.	1 fl. „ „	Conrad Bidermann an der Sihl.
26.	1 fl. „ „	Albert Fries, Hrn. Landschreibers z. Bären.

114 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer ins Weiße.

Mittlere Scheibe.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette v. der Stadt.	Heinrich Ulrich, Hrn. Stadtbaumeisters.
2.	2 fl. 20 ß. v. Hrn. a. Bürgermstr. v. Muralt,	Johannes Homberger v. Wetzikon.
3.	2 fl. 20 ß. „ „ Bodmer in der Arch,	Franz Dürr von Burgdorf.
4.	2 fl. 20 ß. „ „ Wilhelm Burkhard.	Carl Zehnder, Hrn. Regierungsraths.
5.	2 fl. 20 fl. „ „ Caspar Ulrich, Secretair des Stadtraths,	Carl Bosshard von Bärentschweil.
6.	2 fl. 18 ß. „ „ Director Stocker,	David Bodmer in der Werdmühle.
7.	2 fl. 18 ß. „ „ Oberstlieutenant Bürkli,	Caspar Kündig von Sternenberg.
8.	2 fl. mit Banden v. der Stadt,	Friedrich Locher beim ehemaligen Katzenthörli.
9.	2 fl. v. Hrn. a. Rathsherr Schinz,	Carl Brüngger von Illnau.
10.	2 fl. „ „ Oberrichter Näf,	Heinrich Treichler von Wädenschweil.
11.	2 fl. „ „ Statthalter Zwingli,	Heinrich Zucker von Kloten.
12.	2 fl. „ „ Bezirksrath Ott,	Joseph Merk von Rheinau.
13.	2 fl. „ „ Bauherr Rüscheler,	Heinrich Attinger von Seebach.
14.	2 fl. „ „ Stadtrath Meyer,	Jacob Finsler, Hrn. Doctors im Meyershof.
15.	2 fl. „ Junker Stadtrath Meiß,	Heinrich Müller von Embrach.
16.	2 fl. „ Hrn. Stadtrath Heß,	Jacob Zellinger zum Weggen.
17.	2 fl. „ „ „ Rahn,	Johannes Müller von Oberstraß.
18.	2 fl. „ „ „ Horner,	Johannes Muggler von Fehraltorf.
19.	2 fl. „ Ihr. Domainendirector Escher,	Johannes Glättli von Bonstetten.
20.	2 fl. „ Hrn. Stadtrichter Werdmüller,	Conrad Büchi von Schlatt.
21.	2 fl. „ „ Stadtammann Rüscheler,	Ludwig Locher in der Werdmühle.
22.	2 fl. „ „ Amtmann Müller,	Heinrich Weiß zum Bracken.
23.	2 fl. „ Ihr. Edlibach, Postcassier,	Jacob Zeller, Waisenknab.
24.	2 fl. „ Hrn. Brunner-Keller,	Friedrich Vögel, Hrn. Wagners.
25.	2 fl. „ „ Römer-Schinz,	Heinrich Denzler, Waisenknab.
26.	1 fl. 10 ß. an 1 Medaille v. Hrn. Meuss-Woß,	David Friedrich Lochmann, Waisenknab.
27.	1 fl. 10 ß. v. Hrn. Registrator Ammann,	Heinrich Gesner auf der Schuhmachern.
28.	1 fl. 10 fl. „ „ Wirz im Seefeld,	David Bachmann von Dießenhofen.
29.	1 fl. v. der Stadt,	Jacob Zundel, Hrn. Färbers.
30.	1 fl. „ „	Jacob Fehr von Fluntern.
31.	1 fl. „ „	Heinrich Waser, Hrn. Messerschmieds.
32.	1 fl. „ „	Joh. Tobler, v. Hrn. Tobler-Wiser.
33.	1 fl. „ „	Caspar Triebelhans v. Herisau.
34.	1 fl. „ „	Conrad Locher beim ehemaligen Katzenthörli.
35.	1 fl. „ „	Jacob Kramer, Hrn. Apothekers.
36.	1 fl. „ „	Rudolf Corradi v. Neufern.
37.	1 fl. „ „	Marx Orelli im Thalhof.
38.	1 fl. „ „	Friedrich Stoll von Stein.
39.	1 fl. „ „	Jacob Kleinert v. Zwillikon.
40.	1 fl. „ „	Albert Bodmer in der Arch.
41.	1 fl. „ „	David Steinfels, Hrn. Zuckerbäckers.
42.	1 fl. „ „	Robert v. Muralt, Hrn. Stabsmajors.
43.	1 fl. „ „	Jacob Gattiker v. Horgen.
44.	1 fl. „ „	Conrad Rüscheler, Hrn. Bauherrn.
45.	1 fl. „ „	Heinrich Müller, Hrn. Zeugschmieds.
46.	1 fl. „ „	Heinrich Keller im Höfli.

160 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer ins Weiße.

Obere Scheibe.

180 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer.

Nro. 72 Donnerstag den 8. September 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zweckmäßige, tabellarisch eingerichtete, mit den Contrellen der Stadtpolizei übereinstimmende Quarthefte, vorzüglich für größere Haushaltungen, wo Kostgänger, Zimmermiether, Gäste, Gesellen, Dienstboten ꝛc. sich befinden, und somit das Verhältniß der Haushaltung einer öftern Veränderung unterworfen ist, nach Belieben entweder à 2, 3 oder mehr Bogen zu haben im Kratz No. 73.

2. Göthes Werke, 55 Bände, gut eingebunden.

Befreiungskampf der nordamerikan. Staaten von H. Elsner. 6 Lief. mit Kupf.

Der Bastard von Spindler. 3 Bände.

Heliodor. Des Jünglings Lehrjahre. Für religiös gebildete Söhne, von Dr. G. Friedrich.

Am gleichen Ort eine neue Ordonanzflinte und ein schwarzer Tornister so gut wie neu.

3. Zwei Fortepiano von sehr angenehmen Ton, von 6 Octaven, zu 9 und 14 Louisd'or; sie würden auch honetten Leuten zur Miethe übergeben.

4. Drei Malzmühlen mit eisernen Walzen auf die beste Art eingerichtet, so daß zwei Männer des Tags 10 Mütt mahlen können; man kann diese Mühlen nach Belieben rein oder grob und ohne Mehl richten; ich garantire für dieselben 1 Jahr; 2 davon werden um den Preis von 150 fl. und die dritte (mit einem Wind) für 160 fl. erlassen. 4 Weinpressen, 2 große mit eisernen Spindeln auf die beste Art gemacht und gut mit eisernen Schrauben u. Platten versehen; ich garantire ebenfalls 1 Jahr für dieselben; eine von der großen Art wird für 140 fl. und 2 kleine mit hölzernen Spindeln, eine für 40 und eine für 30 fl. erlassen. Eine Packpresse für 25 fl. 2 Lingen- oder Buchbinderpressen mit eisernen Spindeln und eisernem Handtrieb, à 75 fl. Eine Birnenmühle mit einem Hebel und 2 Steinen 65 fl. Eine Tabakmaschine mit einem Schnitt, von Hand gut zu treiben. Eine brauchbare Galandre mit 3 hölzernen Walzen. Dürre buchene Fleckling zu Trucken-Tischen. Dürre buchene Felgladen und eine gewässerte Spindel von Erlenholz, eine Trottspindel, ein dürrer ahorner Rapier- oder Bratwurster-Steck. Ist zu erfragen bei Mühlemacher Frischknecht im Zeltweg bei Zürich. — Aus einem Privatkeller 1832r Weinländerwein, der Eimer 16 fl. 20 ß., und 33r, der Eimer 5 fl.

5. 1835r Weine zu 2 fl. 20 ß. und 3 fl. der Eimer, aus einem Privatkeller.

6. Circa 14—15 Eimer 1833r Wein à 6 fl. 10 ß. der Eimer, aus einem Privatkeller.

7. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden.

8. Ein in gutem Stand sich befindendes, stark mit Eisen gebundenes Weinfaß, circa 40 Eimer haltend.

9. Zwei Weinfässer mit Eisen gebunden, das eine circa 17—18, das andere 21—25 Emr. haltend, von schönem, gutem Holz.

10. Zwei beßkonditionirte, mit starkem Eisen gebundene, noch weingrüne Fässer von 12 und 13 Eimer, per Eimer 3 fl., in No. 88. an der Schipfländi.

11. 130 Stück schönes dürres Faßholz von 6 1/2 Schuh lang. Am gleichen Orte könnten auch zwey 40 Eimer haltende Weinfässer gemacht werden um billigen Preis.

12. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein so gut als neuer, beschlossener Marktstand um billigen Preis.

13. Ein Schneidtisch nebst Hobel, Säge, Zwingen und Zubehörde für einen Buchbinder, so gut wie neu und sehr billig.

14. Aus einem Privathaus mehrere schöne Betten, Bettstatten, Roßhaar-Madratzen, Strohmadratzen, Spiegel, Tische, Sessel, Nachttischli, Ruhbett und etwas Geschirr.

15. Im Laden zur alten Wiege im Niederdorf No. 530. sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin- und Tüllwaaren auch rohe Betille, dienlich zur Bedeckung von Reblauben ꝛc., nebst gebildetem Tischzeug zu äußerst billigen Preisen zu haben.

16. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch festbeschlagene, sehr artige Kanapee, Sessel mit und ohne Springfedern, solid und gut gemacht, ganz fertig zu haben in sehr raisonablem Preis.

17. Zwei zweithürige, neue, tannene Kasten, in No. 418. an der Bärengaß.

18. Ein vierplätziges Schreibpult von Nußbaumholz.

19. Am bekannten Ort, bei Frau Keller im Thurnhaus auf dem Münzplatz, gegen dem Hinteramt, No. 251. kl. St., ist wieder frisches und reinliches Sauerkraut zu haben. Man empfiehlt sich höflich zu geneigter gütiger Zusprache.

20. In der Weinschenke im Hegibach sind von jetzt an bis zum 20. d. Ziebeln, das Viertel 22 ß. zu haben

21. Circa 100 der schönsten Gerüststatten im billigen Preis; No. 9. in Außersihl.

22. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

23. Eine schöne, noch fast ganz neue eiserne Kunst mit 2 Löchern, Bratofen, einer steinernen Herdplatte mit Eisen gebunden, 2 Chaufretten, Aschentollen und Dörrofen, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

24. Fortlaufende Nummern von 1—300 auf Blättchen von Weißblech geschlagen, jedes in der Größe von 1 Quadratzoll, zur Bezeichnung von Reben oder Bäumen. Noch neu und ungebraucht.

25. Bei Wirth Widler im weißen Haus in Unterstraß sind recht gute rothe Schleifsteine in Commission zu haben.

26. Wenn Jagdliebhaber wünschen in Besitz von einem Paar guten Jagdhunden zu kommen, von mittlerer Größe und punkt gleich gezeichnet, so können sie im Berichthaus vernehmen, wo ein solches Paar käuflich zu haben ist.

27. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, Grains de Santé, ferner Stearinkerzen, das ℔. à 1 fl. Wachskerzen in großer Auswahl, Wachskerzchen als Nachtlichter zu gebrauchen, Zündhölzchen, Zündkerzchen und Reibzündschwamm für Raucher sehr bequem.

28. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

29. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserständen, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Ständen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weingeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

30. Eine doppelte große Kellerthür und ein Aufzugseil.

31. Extra schöne Pariser Seidenpelüsche-Hüte auf Filz, so wie graue Filzhüte, nach neuester Façon, sind immer sowohl in ganzen Partien als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben, im Tuchladen zur goldenen Traube in der großen Brunngasse.

32. Ein nußbäumener und 1 tannener Kasten, nebst noch andern hausräthlichen Gegenständen, aus Mangel an Platz.

33. Ein nußb. zweithüriger Kasten, 1 Corpus mit 42 Schachteln, 1 bretterne Waage mit 2 Ctr. Gewicht, 1 nußb. Kinderbettstätte, 1 Stockuhr die Stund und Viertel schlägt, 1 einfache Jagdflinte mit Knallfeuer, 2 — 3 Fäßchen, mit Eisen gebunden, 1 tann. Tisch, mittlerer Größe. Diese Gegenstände werden wegen Lokalveränderung um billigen Preis verkauft, No. 257, 1 Treppe hoch, an der Scheffelgaß.

34. Unterzeichneter beeilt sich, seinen werthen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß er die bisher beworbenen Wurstereien an der Kämbelgaß und Schmalzgrube abgetreten, und nun beim rothen Gatter neben dem Berichthause ein Local übernommen hat. Für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen herzlich dankbar, empfiehlt er ferner seine Waaren, und wird durch Reinlichkeit und gute Fabricate das geschenkte Wohlwollen best möglichst zu erhalten suchen. Desgleichen empfiehlt sich seine Frau in Verkauf aller Arten baumwollener gedruckter Hals- und Nastücher, Foulard neuster Dessin und bester Qualität in billigem Preise.

David Schweizer, Bratwurster.

35. Ein doppeltes und 1 einschläfiges Bett so gut wie neu, Glättetisch sammt Zubehör, 1 Glättofen, 1 Glätteisen, 1 Glättetuch, ein 2 Eimer haltendes Fäßli mit 1835r Wein angefüllt, und andere hausräthlichen Sachen mehr, bei Heinrich Gabler auf der Blatten No. 14.

36. Zu möglichst billigen Preisen werden alte und neue, ein- und zweischläfige Better zum Verkauf angetragen.

37. Liquidation.

Da ich mein Waaren-Geschäft definitiv des Gänzlichen quittiere, und noch eine große Auswahl aller Art Wintersstoffe besitze, so werde dieselben, um damit aufzuräumen, zu äußerst niedrigen Preisen „gegen baar" verkaufen, besonders wenn Parthien zusammen genommen werden. — Der Brbthlr. wird à 40 Bzn., und der Fünffrankenthlr. à 35 Bzn. angenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

S. Alder, Sohn, Tuchhändler,
an der Thorgasse No. 43.

38. Zwei schöne Pferde um sehr billigen Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

39. Es wird zu kaufen oder zu pachten gesucht: Ein in einer gangbaren Gasse hiesiger Stadt gelegenes Haus, worin eine Speisewirthschaft — wo möglich ebener Erde — mit Verbindung eines Laden getrieben werden kann. Diejenigen so ein solches Lokal in eint oder an-

derem Fall abgeben wollen, können in nähere Bezeichnung ihrer Lokalität und der Preise innert 14 Tagen in verschlossenen Briefen mit T bezeichnet der Expedition dieses Blattes einreichen, welche sie dem Fragenden zustellen wird.

40. Ein kupferner Theekessel, 1 kleiner Blasbalg und 1 kleines Tragöfeli.

41. Eine noch in gutem Stand sich befindende 2schläfige Bettstatt und ein 2thüriger tann. Kasten.

42. Wo man noch einen oder mehrere Krüge Eger-Wasser zu kaufen begehrt, ist im Berichthaus zu erfragen.

43. Frau Bufer von Aarau macht dem E. Publikum bekannt, daß sie so eben hier ankommen ist, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen, wofür sie sich bestens empfiehlt. Ihr Logis ist im Hause von Hrn. Zundel, Knöpfmacher, im Niederdorf No. 622. Ihr Aufenthalt in hier dauert nur noch bis zum 15. dieses Monats.

44. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. 1600 fl. auf Martini 1836 à 4 0/0 gegen gute Unterpfand.

46. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 96., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschlossen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten.

47. Durch besondere Umstände ist auf kommende Kirchweih noch ein Wohngemach für eine kleine, kinderlose Haushaltung zu vermiethen und ist sich dafür im goldenen Winkel bei St. Anna N. 397. eine Stege hoch zu melden.

48. Einige schöne Zimmer ohne Möbeln und ohne die Kost im Hause.

49. Ein Wohngemach mit mehreren heizbaren Zimmern und freier Aussicht.

50. Ganz nahe an der Stadt sind 2 frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

51. Zwei heizbare, möblirte Zimmer mit oder ohne Kost für honette Herren, in der Neuburg im Rindermarkt No. 318.

52. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

53. Ein möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet in angenehmer Lage, ohne Kost, in der gr. St.

54. Eine Behausung mit schönster Aussicht auf den See, oder eine mit Badegelegenheit und weiter, schöner Umgebung, auf einige Monate.

55. Auf Kirchweih 1836: Eine Stege hoch ein Wohngemach von Stube mit großer Nebenkammer, noch einer Stube mit Kabinet nebst 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, alles heiter und sonnenreich; nachzufragen im Zeltweg No. 151, 2 Stegen hoch.

56. Auf kommenden Martini ein Wohngemach von Stube, Kammer, Küche, Platz im Keller und auf der Winde; 1/4stunde von der Stadt, an der Badener Landstraße.

57. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straße.

58. Ein möblirtes Zimmerchen, am liebsten für einen Herren, der seinen Beruf außer dem Hause hat; wenn man es wünscht, könnte man auch die Kost dazu geben.

59. Eine Werkstätte, in welcher bis anhin die Saifenfabrikation betrieben wurde, die aber auch für einen Schmied oder andern Handwerker gut einzurichten wäre.

60. Von Stund an ein großer Keller ohne Fässer.

61. Ein Laden an der Marktgaß.

63. Ein Pianoforte mit 5 1/2 Oktav. Auf Peterhofstatt No. 161.

64. Auf Ostern 1837 werden ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4. kl. St. von dem Eigenthümer ausgeliehen.

65. Durch Zufall ein Wohngemach noch auf Kirchweih 1836, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Keller, Holzschopf, für stille Leute, nahe bei der Stadt.

66. Zwei Wohngemächer mittlerer Größe in einer angenehmen ruhigen Lage der größern Stadt nahe bei beiden Brücken, auf h. Ostern 1837.

67. Zwei heizbare Zimmer mit oder ohne Kost von Stund an.

68. Eine möblirte Stube nebst Kost, für ein honettes Frauenzimmer

69. In einem Pfarrhaus auf dem Lande wünscht man Jemanden an den Tisch zu nehmen.

70. Zwei verschiedene Wohngemächer sammt einem heizbaren Laden, im Niederdorf No. 609.

71. Mehrere größere und kleinere, gehörig ausmöblirte heizbare Zimmer mit oder ohne Kost sind von Stund an zum Ausleihen bereit. Die frohmüthige Lage in der Nähe des Theaters ist geeignet, dieselben allfällig darauf Reflektirenden noch mehr zu empfehlen.

72. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

Zu entlehnen wird begehrt.

73. Es wünscht jemand 500 fl. gegen gute briefliche Hinterlage aufzunehmen, und wo solches zu erfragen, im Berichthaus zu hinterlegen.

74. Es wird eine Wohnung gesucht in 14 Tagen zu beziehen, die enthalten sollte Stube nebst Kabinet und 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

75. Es wünscht jemand eine Behausung in der Stadt oder deren Nähe, eine ziemlich große Werkstatt und etwas Platz zur Aufbewahrung von Holz, auf nächsten Martini anzutreten.

76. Es wünscht jemand in der Gegend der Glockengaß, Strehlgaß oder Petershofstatt einen kleinen heizbaren Laden in Zins zu nehmen, so bald wie möglich.

77. Es wünschte eine Tochter bei ehrenfesten Leuten so bald als möglich an die Kost zu gehen, am liebsten wo sie allein wäre und wo möglich in der großen Stadt.

78. Wer von Stund an ein für einen Fechtboden passendes Local zu vermiethen hat, beliebe

79. 600 — 1000 fl. von Stund an oder auf Martini gegen gute doppelte Unterpfand.

80. Sogleich oder auf spätere Zeit ein großes unmöblirtes Zimmer an einem einsamen Ort, als Hörsaal wöchentlich zwei Mahl zu gebrauchen; man würde weniger auf Schönheit als auf dessen Stille sehen.

81. 6000 fl. auf Martini 1836, oder aber nur 2000, auf diesen Termin, der Rest auf Lichtmeß oder Maytag 1837 auf sehr gute Hypothek und vorstandsfrey.

Nachfragen nach Arbeit.

82. Indem ich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, mache ich zugleich die gebührende Anzeige, daß ich meine Wohnung No. 112, auf dem Munsterhof verlassen, und eine solche in No. 30. am Münsterhof neben dem ehemaligen Pfarrhaus bezogen habe. Da ich meinen Beruf als Bettmacherin wie bisher fortführen werde, so nehme ich mir noch die Freiheit, mich dem gutigen Zuspruche und Wohlwollen des geehrten Publikums bestens zu empfehlen.

Magdalena Fehr.

83. Ich Endsunterschriebner danke dem E. Publikum für das Zutrauen, das meiner sel. Frau und mir bisher geschenkt wurde, und empfehle mich ferner höflich in meinem Beruf als Bettmacher. Ich werde mir alle Mühe geben, um meine werthesten Gönner zu bester Zufriedenheit zu bedienen; billige Preise und gute Waare lassen mich ferner gütiges Zutrauen hoffen. Auch habe ich neue Better, ein- und zweischläfige, Parchent und genähte Bettreiten, zu sehr billigen Preisen.

Rudolf Weber, Bettmacher,
in der großen Brunngaß No. 427.

84. In der Hoffnung, einige arbeit- und verdienstlose ältere Mitbürger mit Copieren beschäftigen zu können, hat die Armenpflege ein Copistenbureau errichtet an der Augustinergasse No. 255., und richtet hiermit die Bitte an das wohlthätige Publikum, dasselbe gütigst mit Zuweisung von Copierarbeiten zu unterstützen, und solche zu diesem Behufe gefälligst dorthin zu senden, wo sie für billigen Lohn beförderlich und sorgfältig gemacht werden sollen.

Wer Arbeit für eine Schneiderin oder Näherin hat, in oder außert dem Hause, oder auch weibliche Bedienung zum Waschen, Ausputzen, Posten, Tragen bedarf, jetzt oder später, ist höflich ersucht, Anzeige davon zu machen an Muralt im Schönenhof.

85. Es wünscht jemand seine Nebenstunden mit kalligraphischen Arbeiten auszufüllen.

86. Es sucht eine honette Tochter einen Platz als Stubenmagd oder Kellnerin, die schreiben, nähen und alle häuslichen Geschäfte versteht und welche von Stund an eintreten könnte.

87. Eine gut geartete Tochter, welche im Kleidermachen so wie im Weißnähen und allen übrigen Hausgeschäften wohl geübt ist, wünscht einen Stubenplatz zu erhalten. Eine solide Behandlung weiß sie einem großen Gehalt vorzuziehen; sie könnte sogleich eintreten.

88. Eine rechtschaffene Person wünschte einen Platz als Stubenmagd.

89. Es wünschte eine im Kochen wohl geübte Person als Köchin oder Haushälterin an einen honetten Platz eine Anstellung zu erhalten, hier oder auswärts; sie könnte sogleich eintreten.

90. Eine rechtschaffene Person, welche gut nähen und stricken kann, auch gut mit Kindern umzugehen weiß, wünschte so bald als möglich einen Stubenplatz von Stund an; sie schaut mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

91. Es empfehlen sich zwei Personen aufs höflichste im Spetten und Ausputzen; sie sind in allen häuslichen Geschäften gut geübt.

Nachfragen nach Arbeitern.

92. Ein gebildetes Frauenzimmer, welches deutsch und französisch spricht, glätten, nähen und frisieren kann und Lust hätte, mit einer Herrschaft unter vortheilhaften Bedingungen als femme de Chambre nach Italien zu gehen, beliebe sich im Berichthaus um nähere Auskunft anzumelden.

93. Durch Zufall ist ein Platz für eine Frauensperson in einem Laden frey geworden, wo von Stund an eingetreten werden könnte. Das Logis wird nicht im Hause gegeben.

94. Für einen guten Spinnermeister, der im Fall ist, sich über seine moralische Aufführung, sowie über seine Kenntnisse und Thätigkeit befriedigend auszuweisen, steht in einer großen ausländischen Baumwollenspinnerei unter vortheilhaften Bedingungen ein Platz offen, der sogleich angetreten werden kann.

95. Es finden Seidenweber unter angenehmen Verhältnissen und vortheilhaften Bedingungen in einer Fabrik außerhalb des Cantons Arbeit; wer hiezu geneigt ist, kann im Berichthaus erfahren, wo sich anzumelden ist.

96. Wo ein gesitteter Knabe von 12 — 15 Jahren sogleich für einige Wochen Beschäftigung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

97. Ein gesitteter junger Mensch könnte unter billigen Bedingungen in die Lehre treten, bei Schuhmacher Hauser in Wädenschweil.

98. Es wird eine bestandene Person an einen kleinen Dienst verlangt, die die häusliche Arbeit versteht.

99. Ein Bäckermeister in der Stadt Zürich wünschte einen gebildeten starken Knaben in die Lehre zu nehmen.

100. Wo eine Dienstmagd von Stund an eintreten kann, die das Kochen und andere Hausgeschäfte versteht, ist im Berichthaus zu erfragen.

101. Ein Schuhmachermeister unweit der Stadt wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen unter billigen Bedingungen.

102. Es verlangt jemand einen Knaben, der etwas von der Wirthschaft kennt und französisch spricht.

103. In ein hiesiges Speditionsgeschäft wird ein junger Mensch gesucht, der gut schreiben und rechnen kann, und die doppelte Buchhaltung versteht. Er könnte von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

104. Letzten Montag, als den 5. Sept., Abends um 7 1/2 Uhr, ist im Fraumünsteramtsforst, in der Nähe von Gattiken, an der Straße nach Oberrieden und dem Horgerberg, ein circa 5 Jahre altes braunes Pferd, mit schwarzem Schweif und Halshaar, groß gewachsen und Schweizerrace, entlaufen, hatte einen leichten Reitzaum mit einfachem Zügel; so weit man Spuren hat, ist dasselbe durch den Forst und Horgerberg in die Gegend von der Spitzen und Schönenberg ꝛc. gelaufen; wer dieses Pferd aufgefangen hat, oder darüber Auskunft ertheilen kann, ist freundschaftlichst ersucht, sich deshalb an den Unterzeichneten, als Eigenthümer davon, zu wenden, wofür man sehr erkenntlich sein wird.

Thalweil, den 7. Sept. 1836.

Joh. Amann, im Tischenleo.

105. Eine arme Dienstmagd hat letzten Samstag Vormittag ein Perspectiv verloren, von Carton mit Horn garniert, mit schwarzem Chagrin überzogen, und mit 3 Auszügen; von der Schmidgaß im Niederdorf, dem Wasser nach über die untere Brücke, um das Waldeck die Strehlgasse hinauf, über die St. Petershofstatt bis zum Strohhof, von da zurück die Wegagengaß hinab, über den Weinplatz, längs der Wühre hinauf, bis zum Kornhaus. Sie bittet den redlichen Finder dringend um Rückgabe, und giebt gerne ein gutes Trinkgeld.

106. Sonntags den 28. August ist ein braun seidener Schirm stehen geblieben im Adler in der Enge im Tanzsaal auf der Gallerie; wer denselben aufgehoben hat, ist dringend ersucht um gefällige Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld; abzugeben im Niederdorf an der Küngengaß No. 538.

107. Seit letztem Montag vermißt eine Magd den Hausschlüssel. Den redlichen Finder bittet man um gefällige Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld.

108. Montags den 29. Augstmonat verlor jemand einen braunen baumwollenen Schirm vom Rennweg gegen die Schmide bis zu des Hrn. Nägelis Laden an der Sihl; wer denselben aufgehoben hat, ist höflich ersucht, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld im Beruthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

109. Endsunterzeichnetem ist den 30. August ein großer langhäriger Treibhund, männlicher Art, mit 4 weißen Füßen, weißer Brust, an den Beinen gelb, sogenannten Doppelaugen und einem langharigen an der Spitze weißen Federnschwanz, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Futtergeld und Einschreibgeld innert 10 Tagen abholen, ansonst angenommen würde, derselbe werde nicht mehr zurück verlangt, und ich ihn dann als Eigenthum behalten würde.

Hadlikon, Gemeinde Hinweil
den 5. Sept. 1836.

Hs. Georg Weber.

110. Jüngster Tage ist jemandem ein Jagdhund von Farbe weiß und braun zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

111. Publikation.

Da nach dem Gesetze vom 21. Weinmonat 1834 die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September, somit für das Jahr 1837 im Laufe des nächsten Monats September bei dem Abgaben-Departement eingereicht werden müssen, so werden nun hiemit sämmtliche Weinschenken und Speisewirthe, die ihre Wirthschaften auch im folgenden Jahre zu betreiben gedenken, aufgefordert, ihre Anmeldungen unfehlbar innert der angegebenen Zeitfrist der Canzlei des Abgaben-Departements einzugeben. Jeder, der den Anmeldungstermin versäumt, wird angesehen, als verzichte er für das Jahr 1837 auf die Betreibung einer Wirthschaft.

Die Petenten werden erinnert, bei Abfassung und Einsendung ihrer Gesuche sich genau an nachfolgende gesetzliche Bestimmungen zu halten:

§. 18. Die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten sind dem Gemeindrathspräsidenten derjenigen politischen Gemeinde, in welcher die Wirthschaft ausgeübt werden wird, zum Visiren vorzulegen; das Visum soll zugleich die Angabe enthalten, ob der Petent gemäß Art. 8. ein Patent erhalten könne. Diese Gesuche werden jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September bei dem Abgaben-Departement eingereicht; nach diesem Zeitpunkte werden keine Gesuche mehr angenommen. Der Präclusivtermin wird nach dem Tage der Einreichung, nicht nach dem Datum der Petition, bestimmt. Die Petenten sind berechtigt, Empfangscheine für ihre dießfälligen Eingaben zu verlangen. Das Begehren wird nicht angenommen, wenn die Bescheinigung des Gemeindrathspräsidenten darauf fehlt.

§. 19. Die Petenten sind gehalten, in ihren auf Stempelpapier geschriebenen Begehren bestimmt anzugeben:

a) die politische Gemeinde, die Ortschaft und das Lokal mit Bezeichnung der Nummer des Hauses, in welchem sie das Weinschenksrecht ausüben wollen;
b) ihren Tauf- und Familiennamen, so wie ihre Eigenschaft als Bürger oder Einwohner des Cantons, und im letztern Fall den Ausweis ihrer Niederlassungsbewilligung;
c) ob sie zugleich ein Speisepatent verlangen oder nicht.

Zürich, den 21. August 1836.

Im Namen des Abgaben-Departements
Greutert, Secretair.

112. Bekanntmachung.

Sämmtlichen Jagdliebhabern wird ammit angezeigt, daß die Jagd im hiesigen Canton dieses Jahr mit dem 1. October ihren Anfang nehmen und mit dem 31. December zu Ende gehen wird. Die zum Jagen erforderlichen Patente können vom 15. d. M. an gegen Erlegung der gesetzlichen Gebühr von acht Schweizerfranken bei den Herrn Bezirksstatthaltern in Empfang genommen werden.

Zürich, den 2. Septemb. 1836.

Im Namen des Finanzrathes
Finsler, Rechenschreiber.

113. In Auftrag der Stiftspflege, und unter Ratificationsvorbehalt der zuständigen Behörden werden Freitags den 9. dieß, Vormittags um 9 Uhr, 18 Stücke, meistens neue mit Eisen gebundene Fässer von 12 bis 60 Eimer haltend, in dem Großkeller-Amtshause an der Kirchgasse öffentlich versteigert werden; die Conditionen werden am Tage selbst bekannt gemacht werden.

Zürich, den 2. September 1836.

Die Stiftsbeamtung:
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

114. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratificationsvorbehalt der zuständigen Behörden wird Freitags den 9 dieß das Haus zum Engel an der Kirchgasse No. 192. sammt Hof und Garten zum Verkauf auf öffentliche Steigerung gebracht werden. Die Steigerung nimmt ihren Anfang Nachmittags 3 Uhr, und wird auf dem Locale selbst (bisherigen Großkeller-Amt) abgehalten.

Die Bedingnisse werden dannzumal bekannt gemacht werden.

Zürich, den 2. September 1836.

Die Stiftsbeamtung:
No. 328. kl. Stadt.
Vogel.

115. Zufolge der von der K. K. obersten Hofpostverwaltung in Wien erhaltenen Anzeige wird vom 1. d. M. an alle Freitag, Abends, eine Briefpost von Wien nach Seres und Salonich abgehen und ebenso wöchentlich einmahl aus diesen zwei Orten in Wien ankommen.

Um mit diesem Abgang richtig zusammenzutreffen, müssen demnach die Briefe nach Seres und Salonich in Zürich jeden Samstag bis um 11 3/4 Uhr spätestens auf die Post gegeben werden.

Zürich, den 6. September 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer,
Postdirector.

116. Den Creditoren des falliten Maurermeister Rudolf Vogel, Sohn, von Zürich, wird anmit angezeigt, daß ihnen eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato angesetzt sei, um allfällige Zugs- und Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Notariatscanzlei abzugeben, unter Androhung, daß in so weit nach Ablauf jener Frist solche Erklärungen nicht verlägen, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde, und ein der Meinung, daß die Züger dafür Caution zu stellen haben, daß eine je nach dem Ausgange eines noch obschwebenden Processes vielleicht sich ergebende Forderung von 650 fl. ihren Antheil an der Masse erhalten werden, falls damit der Zug erklärt werden sollte.

Zürich, den 6. Herbstmonath 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
Notariatscanzlei Zürich.
J. Escher.

117. Bekanntmachung.

Da die sämmtlichen Streitigkeiten im Concurse des Weinschenk Caspar Schäppi von Oberrieden, seßhaft im Zeltweg zu Hottingen, erledigt sind, so werden die betreffenden Creditoren anmit zur Abgabe ihrer allfälligen Zugs- und Ueberschlagserklärungen innert der peremtorischen Frist von 14 Tagen a dato aufgefordert, unter Androhung, daß Stillschweigen während diesem Zeitraume für Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 2. Septemb. 1836.

Aus Auftrag
des Hrn. Bezirkgerichts-Präsidenten
die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries.

118. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Conrad Graf, Viehhändler, und Heinrich Baur, Brühlküfers von Rafz, hat das Bezirksgericht Bülach auf Montag den 3. October 1836, Morgens um 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. Sept 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 2. Herbstmonat 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats Canzley Eglisau.
Landschreiber Denzler.

119. Beneficium Inventarii

Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Conrad Haager von Nänikon, gewesenen Gemeindwirths in Fluntern, hat das löbl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Beneficium Inventarii bewilliget.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenannten Conrad Haager sel. die peremtorische Aufforderung, über ihre dießfallsigen Ansprachen oder Verbindlichkeiten, innert 4 Wochen von date an, der unterzeich-

neten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile, und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Geschehen Zürich, den 24. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.
im Thalacker No. 417.

120. Die Löbl. Bürgerschaft wird anmit in Kenntniß gesetzt, daß in den beiden neu aufgeführten Gebäuden zwischen dem Hechtplatz und Einsiedlerhof noch einige Buden zur Verpachtung auf bevorstehende Kirchweih frei sind, daher diejenigen, welche allfällig zu deren Uebernahme Lust haben, sich innert 14 Tagen a dato bei dem Tit. Herrn Stadtpräsidenten anmelden, und auf der Stadtcanzlei dafür einschreiben lassen können, wobei einzig noch bemerkt werden muß, daß die Verpachtung vor der Hand nur provisorisch statt finden kann, mit dem Vorbehalt, die Pachtverhältnisse für sämmtliche neu errichtete Buden erst später definitiv zu regulieren.

Zürich, den 3. September 1836.

Vor dem Stadtrathe
der Stadtschreiber.
In dessen Abwesenheit
der Substitut
C. H. Ulrich.

121. Da auf erfolgte Resignation sich eine Polizeidienerstelle erledigt findet, so werden alle diejenigen Personen, welche auf diese Stelle aspiriren, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen a dato bei dem Tit. Präsidium der Stadtpolizei zu melden, und auf der Stadtcanzlei zur Einschreibung sich einzufinden.

Zürich, den 3. September 1836.

Vor dem Stadtrathe
die Stadtcanzlei.

122. Vom 27. auf den 28. August a. c. sind von der Stadtpolizei des 1. Bezirks nachfolgende, auf dem Sonnenplatz liegen gebliebene Gegenstände in Beschlag genommen worden:

fünf Bierfäßli mit G. bezeichnet,
ein leeres Oehlfaß,
ein Faß, wahrscheinlich mit Eisen oder Gußsand angefüllt, mit M. Z. bezeichnet.

Für die Verabfolgung dieser Gegenstände hat sich der Eigenthümer an Hrn. Stadtrath Rahn zu wenden, No. 15. in Stadelhofen.

Zürich, den 6. Sept. 1836.

Namens der Stadtpolizei
das Secretariat.

123. Da die Straße längs der Sihl der Ausbesserung bedarf, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dieselbe von künftigem Samstag den 10. dieß, bis Mittwoch den 16. nicht befahren werden kann.

Zürich, den 5. Herbstmonat 1836.

Die Stadtpolizei.

124. **Gantanzeige.**

In Folge Versilberungsbewilligung werden Samstags den 10. dieß, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr in der Wohnung des Unterzogenen circa 10 Emr. 1835r u. circa 3 Emr. 1834r Wein versteigert, und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Zürich, den 7. September 1836.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

25. **Gantanzeige.**

Freitags den 16. Septb. 1836, von 2 Uhr Nachmittags an, wird in der Weinschenke des Mstr. Paulus Briefsmann bei der untern Brücke im Riesbach eine Gant über mehrere neue Commoden von schönstem Nußbaummaser, runde und viereckige neue nußb. Tische, nebst mehrern andern hausräthlichen Gegenständen, abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Riesbach, den 3. Septb. 1836.

Die Gantbeamtung.

126. Die Baucommission des Cantons Aargau ist im Fall in dem Gasthofe zur Krone in Dietikon verschiedene Reparaturen, vorzüglich Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Maurer-, Gypser- und Dachdeckerarbeiten zu veranstalten und auf dem Wege der Minderssteigerung zu accordieren, was mit der Anzeige bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche für die Uebernahme concurrieren wollen, ihre mindeste Forderung bis zum 14. d. M. der Baucommission dahier anzuzeigen haben.

Die Beschreibung mit Vertragsgedingen und Vorschrift wie die Angebote eingerichtet werden sollen, sind bei dem Wirthe selbst zur Einsicht deponirt.

Aarau, den 2. September 1836.

Canzlei der Baucommission.

127. Mit Bewilligung und Ratification der Löbl. Waisenbehörden wird Donnerstags den 15. September 1836 unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Kilchberg im Wirthshaus zum Löwen in Bendliken öffentlich versteigert werden:

Das von dem jüngsthin sel. verstorbenen Gemeindrath Heinrich Nägeli im Böndler-Kilchberg besessene Heimwesen, welches besteht: In einem wohlgebauten doppelten Wohnhaus, einer großen Scheune nebst Anhängschopf, einem Wasch- und Brennhaus mit Schütte auf demselben, 2/8 an einer Trotte und Birnmühle, 2/10 an der im Böndler stehenden Sennhütte; ferner circa 6 Juch. Baumgarten und Mattland, circa 2 Juch. und 3 Vrlg. Reben, 1 1/2 Vrlg. Matt- und Torfland, circa 3 Juch. 1 Vrlg. Acker, circa 9 Juch. Matt- und Strohland, und endlich circa 2 Juch. Holz und Boden.

Die Liegenschaften sind in gutem Zustande, sowie sich überhaupt dieses Heimwesen durch seine vortheilhafte Lage besonders auszeichnet und von selbst empfiehlt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, inzwischen dieses Heimwesen zu beaugenscheinigen und dann am Ganttag selbst, des Nachmittags 3 Uhr, sich bei der Gant zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Kilchberg, den 5. Sept. 1836.

Namens der Gantbeamtung
das Secretariat.

Vermischte Anzeigen.

128. Auf Montag den 19. September ist Tag angesetzt zur Berathung eines Entwurfes der Statuten für die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Zurich. Diejenigen Männer im Bezirk Zürich, welche geneigt sind, die Zwecke dieser Gesellschaft zu unterstützen, werden eingeladen, der Versammlung zahlreich beizuwohnen, welche Nachmittags halb zwei Uhr im Schützenhaus in Zürich statt finden wird.

Zürich, den 5. September 1836.

Im Namen der provis. Commission
der Präsident M. Hirzel,
Bürgermeister.
Der Actuar K. Bleuler,
Pfarrer.

129. Sollten einige junge Leute von der Handlung ꝛc. Lust haben an einem vollständigen Curse der doppelten Buchhaltung in deutscher oder französischer Sprache verbunden mit deutscher, französischer und englischer Correspondenz, Wechseloperationen, Rechnungen u. s. w. in den Abendstunden von 5—7 oder 6—8 Uhr, Antheil zu nehmen, so erbietet sich hierzu ein sehr gebildeter Geschäftsmann, dessen Adresse die Expedition dieses Blattes mittheilt.

130. Ein moralisch gebildeter Mann aus dem Handelsstande, von gesetztem Alter und gutem Aeußeren, in Führung der Bücher, deutscher und französischer Correspondenz, so wie in den Comptoirgeschäften überhaupt gut bewandert, und auch als Reisender durch mehrjährige ausgedehnte Reisen erprobt, bewirbt sich um eine solide Anstellung in einer Fabrike oder sonstigem guten Handlungshause hiesiger Stadt oder Gegend; das Nähere ist im Berichthaus zu erfragen.

131. Diejenigen verehrten Freunde der Jugend, welche gesinnet sind, auch dieß Jahr daß vereinte Schießen des obern Gymnasiums und der obern Industrieschule durch ihre gütigen Beiträge zu unterstützen, sind höflich ersucht, dieselben bis zum 12. Sept. bei E. Hegetschweiler in der Schipfe No. 345. kl. St., oder bei O. Werdmüller hinter dem Münster No. 237. gr. St. abzugeben.

132. Das Comptoir von R. Breitinger und F. Zimmermann, Maurermeister, ist von Kirchweih an nicht mehr beim Großmünster, sondern hinter der untern Zeunen No. 371. A., woselbst immer Morgens 6 Uhr und Nachmittags 1 Uhr jemand anzutreffen ist. In der Zwischenzeit können Bestellungen der Commissionen in Breitingers Wohnung bei Fr. Wittwe Simmler oben an der Steingaß No. 349. eine Treppe hoch abgegeben werden.

133. **Anzeige.**

Diejenigen, in Zürich oder dessen Umgebungen sich aufhaltende Musikfreunde, denen es erwünscht sein könnte an den Leistungen des Orchesters der allgemeinen Musikgesellschaft, sei es in den Conzerten oder im Theater, regelmäßigen Antheil zu nehmen, werden hiemit eingeladen, sich in Zeiten bei dem Kapellmeisteramte zu melden, damit dasselbe in den Stand gesetzt werde, je nach der Zahl der Mitwirkenden die Orchestereintheilung für den künftigen Winter zu bewerkstelligen.

Zürich, den 5. Sept. 1836.

Für das Kapellmeisteramt
G. Finsler.

134. Die in No. 69. des zürcherschen Wochenblattes angezeigte, auf den 14. Sept. l. J. abzuhaltende Gant, über ein Wohnhaus und Güter, dem Jakob Illi von Bonstetten, im Sonnenberg genannt, zugehörend, ist für null und nichtig erklärt.

Bonstetten den 7. Sept. 1836.

Jakob Illi, im Sonnenberg.

135. **CATALOGUS**
von 1952 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, Bibeln, darunter die Berlenburger, Scheuchzers Physica sacra, Dictionnaire, Encyclopädien, Medicinische, Naturgeschichten, Manuscripte, Theatralische, schöne Reisebeschreibungen, Weltgeschichte, Romane, Magische, Pädagogische, Philosophische, Journale, Kinderschriften, Autores classici, Juristische, Oekonomische, Militärische, und so in mehreren Wissenschaften, darunter vortreffliche Hauptwerke.

Ferner: Kupferstiche, Portraits, Handzeichnungen, mathematische Instrumente, Telescop, Sections-Instrumente.

Welche Freitag und Samstag den 9. und 10. Herbstmonat zu besichtigen und Montag den 12. September den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

136. Ein Studirender an der Universität wünschte Privatunterricht in der Mathematik, dem Französischen, Lateinischen und Griechischen zu ertheilen.

137. Da auf nächste Kirchweih die Unterzeichneten durch Veränderungen ihr Haus und Laden ausgeliehen haben, und gesonnen sind bis dahin mit ihren Gold- und Silberwaaren gänzlich aufzuräumen, so bieten sie daher dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Verdankung des bisherigen geneigten Zuspruches, dieselben zu den äußerst niedrigsten Preisen an.

Geschwister Weskemann.

138. **Zahnärztliche Anzeige.**

Matter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen, daß er wieder in hier angekommen, und empfiehlt sich in allen Operationen der Zähne, und Einsetzen derselben.

Seine Wohnung ist in der Ankengasse No. 269.

139. Den Herren Schneidermeistern des Bezirks Zürich diene zur Nachricht, daß Freitag den 9. dieß, das halbjährige Hauptgebot Nachmittags um 2 Uhr im Schützenhaus abgehalten wird.

Die Vorsteher des Handwerks.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	—	ß.	bis 6	—
Der Mütt Roggen	3 fl.	25	ß.	bis 3	10
" " Bohnen	4 fl.	5	ß.	bis 5	10
" " Erbsen	5 fl.	—	ß.	bis 5	20
" " Gerste	3 fl.	—	ß.	bis 3	30
Das Viertel Haser	22 ß.			bis —	27

Verzeichniß der Ehrengaben und Gewinner am Schießen der obern Kantonsschüler, Dienstags den 13. September 1836.

I. Im Stich.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	7 fl. 14 ß. von der hohen Regierung,	Herr Daniel Fehr.
2.	6 fl. 15 ß. vom löblichen Stadtrathe,	„ Leonhard Wirth.
3.	1 Ducate von Hrn. Escher-Zollikofer,	„ David Frieß.
4.	4 fl. 10 ß. vom löblichen Stadtrathe,	„ Georg Finsler.
5.	4 fl. 10 ß. „ „ dito.	„ Daniel Fehr.
6.	2 fl. 20 ß. vom Hrn. Bürgermeister Heß,	„ Gottlieb Wegmann.
7.	2 fl. 20 ß. „ „ Kantonsrath Studer,	„ Leonhard Tobler.
8.	2 fl. 20 ß. „ „ Erziehungsrath Eßlinger,	„ Friedrich Schännis.
9.	2 fl. 18 ß. „ „ Escher im Schmidtenhaus,	„ Theodor Staub.
10.	2 fl. 18 ß. von der hohen Regierung,	„ Ferdinand Peter.

II. In den Kehrscheiben.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	20 Ansichten von Herrn Leuthold, Kunsthändler,	Herr Conrad Escher, Zweck ¾ Rund.
2.	12 Ansichten von der Kunsthandlung Heinrich Füßli und Comp.,	„ Julius Bachmann, Zweck ½ Rund.
3.	10 Panorama von Herrn Heinrich Keller, hinter Zäunen,	„ Caspar Schmid, Zweck gestreift.
4.	Eberhard's Schriften von Herrn Höhr, Buchhändler,	„ Daniel Fehr.
5.	Bücher von Orell, Füßli und Comp.,	„ Julius Bachmann.
6.	1 Ducate von Herrn Staatsrath Eduard Sulzer,	„ Joh. Steiner.
7.	1 „ von Herrn Diacon F. von Orelli,	„ Otto Werdmüller.
8.	1 „ vom Industrieverein,	„ Emil Hegetschweiler.
9.	5 fl. von Hrn. Friedr. Schultheß, Buchhändler,	„ Leonhard Tobler.
10.	5 holl. fl. von Hrn. Escher-Schultheß,	„ Ulrich Leuzinger.
11.	4 fl. 5 ß. von den Hrn. Professoren am Mittagessen,	„ Conrad Escher.
12.	2 fl. 20 ß. von Hrn. Staatsrath Hegetschweiler,	„ Joh. Näf.
13.	2 fl. 20 ß. „ „ Regierungsrath Hirzel,	„ Rudolf Denzler.
14.	2 fl. 20 ß. „ „ Obergerichtspräsident von Meiß,	„ Georg Nabholz.
15.	2 fl. 20 ß. „ „ Staatsanwald Ulrich,	„ Bernhard Morell.
16.	2 fl. 20 ß. „ „ Statthalter Zwingli,	„ Conrad Nordorf.
17.	2 fl. 20 ß. „ „ Professor Hottinger,	„ David Fries.
18.	2 fl. 20 ß. „ „ Rektor Escher,	„ Carl Heß.
19.	2 fl. 20 ß. „ „ Professor Conrad von Orelli,	„ Conrad Escher.
20.	2 fl. 20 ß. „ „ Doctor Gräffe,	„ Jakob Escher im Wollenhof.
21.	2 fl. 20 ß. „ „ Professor Fäsi,	„ Emil Schinz.
22.	2 fl. 20 ß. „ „ Professor Hirzel,	„ Leonhard Tobler.
23.	2 fl. 20 ß. „ „ Oberst Pestalozzi,	„ Emil Hegetschweiler.
24.	2 fl. 20 ß. „ „ Pestalozzi-Hirzel,	„ Leonhard Wirth.
25.	2 fl. 20 ß. „ „ Pfarrer Hansheer,	„ Heinrich Hirzel.
26.	2 fl. 20 ß. „ „ Heinrich Escher im Wollenhof,	„ Joh. Fehr.
27.	2 fl. 20 ß. von den Herrn Professoren am Mittagessen,	„ Carl Mey.
28.	2 fl. 20 ß. „ „ „ „ „ „	„ Paul Thurnheer.
29.	2 fl. 20 ß. „ „ „ „ „ „	„ Eduard Vogt.
30.	2 fl. 20 ß. „ „ „ „ „ „	„ Jakob Escher im Wollenhof.
31.	2 fl. 18 ß. von Hrn. Bürgermeister Hirzel,	„ Joh. Steiner.
32.	2 fl. 18 ß. „ „ Staatsrath Meyer von Knonau,	„ Joh. Keller.
33.	2 fl. 18 ß. „ „ Regierungsrath Schinz,	„ Friedrich Schännis.
34.	2 fl. 18 ß. „ „ Professor Caspar von Orelli,	„ Emil Schinz.
35.	2 fl. 18 ß. „ „ Rektor Löwig,	„ Leonhard Tobler.
36.	2 fl. 18 ß. „ „ Professor Schinz,	„ Daniel Fehr.
37.	2 fl. 18 ß. „ „ „ Ettmüller,	„ Jakob Escher im Wollenhof.
38.	2 fl. 18 ß. „ „ „ Redtenbacher,	„ Emil Rahn.
39.	2 fl. 18 ß. „ „ „ Raabe,	„ Joh. Fehr.
40.	2 fl. 18 ß. „ „ „ Winckelmann,	„ Caspar Zollinger.
41.	2 fl. 18 ß. „ „ „ Mousson,	„ Julius Bachmann.
42.	2 fl. 18 ß. „ „ Daverio, Oberlehrer,	„ Carl Heß.
43.	2 fl. 18 ß. „ „ Hardmeyer, Oberlehrer,	„ Joh. Steiner.
44.	2 fl. 18 ß. „ „ Denzler, Oberlehrer, V. D. M.,	„ David Fries.
45.	2 fl. 18 ß. „ „ Doctor C. Lavater,	„ Jakob Escher im Wollenhof.
46.	2 fl. 18 ß. „ „ Fürsprech Klauser,	„ Georg Nabholz.
47.	2 fl. 18 ß. „ „ Hauptmann Heß-Hürlimann,	„ Gottlieb Wegmann.
48.	2 fl. 18 ß. von der hohen Regierung,	„ Caspar Zollinger.
49.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Joh. Fehr.
50.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Georg Nabholz.
51.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Caspar Honegger.
52.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Caspar Schmid.
53.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Paul Thurnheer.
54.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Joh. Studer.
55.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Georg Finsler.
56.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Friedrich Schännis.
57.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Ludwig Meyer.
58.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ David Fries.
59.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Ludwig Meyer.
60.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Georg Nabholz.
61.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Theodor Müller.
62.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Friedrich Schännis.
63.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Joh. Studer.
64.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Emil Hegetschweiler.
65.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Emil Schinz.
66.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Carl Mey.
67.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Jakob Escher im Wollenhof.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
68.	2 fl. 18 ß. von der hohen Regierung,	Herr Alfred Escher.
69.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Emil Hegetschweiler.
70.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Otto Werdmüller.
71.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Joh. Studer.
72.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Caspar Zollinger.
73.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Friedrich Schännis.
74.	1 Buch von Herrn Antiquar Siegfried,	„ Caspar Pfenninger.
75.	2 fl. 5 ß. vom löbl. Stadtrath,	„ Emil Hegetschweiler.
76.	2 fl. 5 ß. „ dito.	„ Emil Rahn.
77.	2 fl. 5 ß. „ dito.	„ Emil Hegetschweiler.
78.	2 fl. 5 ß. „ dito.	„ Carl Dändliker.
79.	2 fl. 5 ß. „ dito.	„ Franz Hagenbuch.
80.	2 fl. 5 ß. „ dito.	„ Bernhard Morell.
81.	2 fl. 5 ß. „ dito.	„ Eduard Vogt.
82.	2 fl. 5 ß. „ dito.	„ Heinrich Ernst.
83.	2 fl. 5 ß. von Hrn. Stadtpolizei-Secretär Holzhalb,	„ Emil Hegetschweiler.
84.	2 fl. von Hrn. Oberst und Stadtrath Rahn,	„ Heinrich Hirzel.
85.	2 fl. „ „ Doctor Finsler-Geßner,	„ Ulrich Leuzinger.
86.	2 fl. „ „ Koller-Frank,	„ Rudolf Denzler.
87.	1 Buch von einem Ungenannten,	„ Franz Hagenbuch.
88.	1 fl. 35 ß. von Hrn. Wüst, Antiquar,	„ Joh. Näf.
89.	1 Mütze von Hrn. Jäggli, Kappenmacher, nebst folgendem Vers:	„ Bernhard Morell.

Da meine Gabe den Schützen gefiel,
Ist hier wieder eine vom nämlichen Stoff;
Nehm, der die Kugel zum Ziele gelenkt,
Sey freundlich dieß artige Käppchen geschenkt.

90.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Vogel zum schwarzen Horn,	„ Carl Mey.
91.	1 fl. 10 ß. von einem Ungenannten,	„ Caspar Schmid.
92.	1 fl. 10 ß. von der hohen Regierung,	„ Eduard Vogt.
93.	1 fl. 10 ß. „ dito.	„ Ludwig Meyer.
94.	1 fl. 10 ß. Doppelgabe.	„ Jakob Kull.
95.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Heinrich Hirzel.
96.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Conrad Nordorf.
97.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Daniel Fehr.
98.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Paul Thurnheer.
99.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Caspar Honegger.
100.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Eduard Vogt.
101.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Eduard Vogt.
102.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Julius Bachmann.
103.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Friedrich Schännis.
104.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Leonhard Tobler.
105.	1 fl. 10 ß. dito.	„ Theodor Müller.
106.	1 fl. 9 ß. von der hohen Regierung,	„ Caspar Honegger.
107.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Eduard Vogt.
108.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Bernhard Morell.
109.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Julius Bachmann.
110.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Carl Heß.
111.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Jakob Escher im Schmidtenhaus.
112.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Conrad Escher.
113.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Emil Hegetschweiler.
114.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Leonhard Tobler.
115.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Caspar Zollinger.
116.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Heinrich Hirzel.
117.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Georg Finsler.
118.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Ulrich Wagner.
119.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Caspar Schmid.
120.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Caspar Pfenninger.
121.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Jakob Escher im Wollenhof.
122.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Caspar Honegger.
123.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Heinrich Ernst.
124.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Daniel Fehr.
125.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Ulrich Leuzinger.
126.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Friedrich Schännis.
127.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Caspar Honegger.
128.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Ludwig Meyer.
129.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Joh. Studer.
130.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Heinrich Hirzel.
131.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Theodor Müller.
132.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Caspar Honegger.
133.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Alfred Escher.
134.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Conrad Nordorf.
135.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Emil Hegetschweiler.
136.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Joh. Studer.
137.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Joh. Studer.
138.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Caspar Schmid.
139.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Wilhelm Meier.
140.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Otto Werdmüller.
141.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Joh. Studer.
142.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Heinrich Ernst.
143.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Caspar Pfenninger.
144.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Jakob Escher im Wollenhof.
145.	1 fl. 9 ß. „ dito.	„ Carl Heß.
146.	1 fl. Doppelgabe.	„ Friedrich Schännis.
147.	1 fl. dito.	„ Caspar Zollinger.
148.	1 fl. dito.	„ Daniel Fehr.
149.	1 fl. dito.	„ Julius Bachmann.
150.	1 fl. dito.	„ Jakob Kull.
151.	1 fl. dito.	„ Caspar Schmid.
152.	2 fl. Zeigerehr, Doppelgabe.	„ Alfred Escher.
153.	2 fl. 18 ß. für die meisten Nummern, von Hrn. Verwalter Michel,	„ Emil Hegetschweiler.

Nro. 73 Montag den 12. September 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

CANTON 1 Rp

Mels-Artikel.

1. Die bevorstehende Messe beziehe ich wieder meinen gewöhnlichen Laden mit einer reichen Auswahl Gürtelschnallen, Broches, Ketten, Ringen, Ohrringen, Hemderknöpfen, Börsenschlösser, Mantelschließen, Schildkrotkämmchen, dergleichen Tabackdosen mit émaille, allen Sorten ord. und feinen Knöpfen, Scheeren, Messer und Gabeln, Lichtscheeren, Leuchter, Theebretter, Patentfedern, blechernen Rauchtabakdosen, Brieftaschen und Notizbücher, Pfeifenröhren und Pfeifenköpfen, ächt englischen Rasiermessern, Löffeln, Harmonika's nebst vielen andern Artikeln. — Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, und neben solider Waare die billigsten Preise verspreche, bitte ich noch besonders die geehrten Frauenzimmer Zürich's, mein Lager von Porzellan in gütigem Andenken zu behalten und den Bedarf bei mir auswählen zu lassen.

Ernst Herold.

2. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und anderen in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen seyn.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Haag unweit der Krone.

3. Unterzeichneter mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich bevorstehende Messe mit allen meinen frühern Artikeln bestens versehen bin. Besonders aber kann ich diesmal mit einer schönen Auswahl selbst verfertigter Instrumente dienen, wozu ich alle Freunde der Musik höflichst einlade.

J. Altorfer, Instrumentenmacher, aus Schaffhausen.

4. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum mit ihren schon bekannten Modenartikeln, nämlich: Seiden- und Baumwollen-Foulards, seidene, lederne und baumwollene Handschuhe, Gilets-Stoffe von allen Sorten, Shawls von allen Sorten, Cemtüres nach neustem Geschmack, alles zu den billigsten Preisen.

J. Minsisheim gesch. Kölla, vorüber Hrn. Escher's Haus,

Zum Verkauf wird angetragen.

5. Kunstanzeige.

Bey Unterzeichneten ist so eben Behufs Sammlung von Subscription bis Ende September, nach welchem Termin der Verkaufpreis unabänderlich erhöht werden wird, eingegangen und liegt den verehrt. Kunstfreunden zur Einsicht bereit:

Mahlerisches Alphabet,

lithogr. Blatt in Royalformat,

eine in Composition eben so sinnreiche als in Bezug auf fleißige Ausführung empfehlenswerthe Arbeit von Fraulein Fehr von Zürich, dermalen in München.

Supscriptionspreis für 1 Exemplar
auf weiß Velin 3 fl.
auf chinesisch Vel. 4 fl.

Heinrich Füßli u. Comp.
Kunsthandlung zur Meise.

6. Bei Unterzeichnetem liegt in Commission extra gutes Kirschenwasser vom Jahr 1819, pr. Maaß à 36 ß., bei mehreren Maaßen à 34 ß. Ferner sind mir directe vom Erzeugungsort und zwar von einem Gutsbesitzer einige Sorten feine Weine eingegangen, worunter Affenthaler- und Türkheimer-Edelwein, welche einige Zeit pr. Maaß, hernach Beuteillenweis nebst meinen übrig bekannten Artikeln dem E. Publikum zur gefälligen Abnahme nebst Zusicherung möglichst billiger Preise bestens empfehle. Caspar Bollinger, Destillateur, am Rindermarkt.

7. Es wünscht Unterzeichnete circa 8 Saum extra rothen 1834r Wein zu verkaufen. Dem Meistbiethenden wird dieser Wein gegen baare Bezahlung übergeben werden.

Bülach den 29. August 1836.

Jgfr. Barbara Brunner, Schirmmacherin.

8. Circa 6 1/2 Eimer 1834r Reifwein. Am gleichen Ort ein alter nußb. Kasten.

9. Guter reiner 1834r Wein, pr. Eimer à 14 fl. aus einem Privatkeller. Muster werden bezahlt. Am gleichen Ort wünschte man einen Keller von 40 bis 50 Eimer Fässer in Zins zu nehmen.

10. Im Zellerischen Laden eben an der Marktgaß ist wieder frisch angekommener Straßburger-Senf, offen und in Töpfen, holländisches Wachs für Militairs, frische Gelatine oder Weinschöne, zu haben, nebst den übrigen bekannten Artikeln, zu deren Absatz man sich höflichst empfiehlt.

11. Bey Endsunterzeichneter sind auf kommende Feiertage wieder recht gute Eierröhrli und Teigmändeli zu haben, so wie auch auf Bestellung alle Arten Kuchen und gute Eiernudeln; zu fernerm gütigen Zuspruch sich höflich empfiehlt

Frau Deppeler im Rindermarkt No. 327, 3 Treppen hoch.

12. Gut gebeiztes Rehfleisch nebst fettem Geflügel, alles wie man es verlangt, dressirt nach Belieben, auf Bestellung bei

Joh. Mepli zum obern Spiegel.

13. Gasthof-Versteigerung.

Der Gasthof zum Adler in Schaffhausen so wie der Gesellschaftsgarten vor dem Schwabenthor gelegen, werden Donnerstag den 22ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, aus freier Hand öffentlich versteigert werden und zwar mit oder ohne Möbles. Die Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

V. Haaß, Adlerwirth.

14. Jemand wünscht ein in der Gemeinde Berg sehr schön — an der Landstraße von Kenstanz nach Bischofszell — gelegenes, und daher zu einem kleinen Handel oder Fabrikation und Wirthschaft sehr gut geeignetes, neu erbautes Wohnhaus, welches um 1700 fl. assecurirt ist, und circa 3 4 Juchart Boden um und neben dem Haus hat, mit sehr billigen Conditionen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt man in Steckborn Haus No. 22, jedoch erbittet man sich schriftliche Nachfragen franco.

15. Die früher schon öfters im Wochenblatt empfohlenen Grabzeichen — sind in verschiedener Auswahl zu sehr billigen Preisen immer zu haben, so wie auch fein chinesisches Bolment für die Hrn. Vergolder, — ebenso wegen Localveränderung 3 lange Schiffli. Der einem E. Publikum sich höflichst, für alles was seinen Beruf betrifft, empfehlende

C. Schneider, Maler und Lakirer, beim Grendel No. 40.

16. Ein noch in gutem Stande sich befindender Jager samt Ruder, Wegen, Decke, Segelkasten und Tisch.

17. Ein neues rundes 34 Eimer haltendes Faß mit messingenen Hülsen, 1 altes rundes 4 Eimer haltendes Fäßli, 3 neue ovale 1 Eimer haltende.

18. Schönes vollkommen dürres Eichenholz von verschiedener Länge und Dicke, welches sich zu Faßholz sehr gut eignen würde. An gleichem Ort eine so gut als neue Trottschale nebst Trottspindel mit Mutter und Stein.

19. 76 Saum Fässer werden kommenden Mittwoch den 14. Sept., Morgens um 10 Uhr, auf offene Gant gebracht, welche sich in Buchberg bei Eglisau befinden, selbige sind meistens weingrün, von 6 bis 20 Saum haltend in 6 Stücken in Eisen gebunden, dieselben liegen bei Wirth Keller, und können alle Tage eingesehen werden. Nach Verlangen könnte man den Keller, in welchem diese Fässer liegen, in guter Condition in Pacht nehmen, worin auch noch nebst diesen über 200 Saum Fässer gelegt werden können.

20. Zum Verkauf:

No. 331. ein Frauenort im Fraumünster 3ter Bank im hintern Gestetz.

No. 445. ein dito im Fraumünster 10ter Bank im hintern Gestetz.

No. 446. ein dito im St. Peter 8ter Bank im vordern Gestetz, vornen angezählt das 5te Ort im Bank.

No. 783. ein Männerort beim Fraumünster, fünfte Zeile im vordern Gestetz Ablaßstühli.

No. 914. ein Männerort im Fraumünster 5te Zeile im hintern Gestetz Ablaßstühli.

Ein Tragsessel fast wie neu.

21. Ein schön sehendes Kirchenort bei St. Peter auf der Emporkirche mit No. 255.

22. Eine so gut wie neue Dragoner-Equipirung sammt einem Mantel. Eine Waage mit kupfernen Schalen, 2 kleine Weinfäßli.

23. Zwei Ruhbetter, 2 Madratzen, 1 Volée, 2 Sommerdecken, 2 Steckuhren älterer Façon, 8 Polstersessel, 1 vergoldeter Spiegel, 1 Rasier-Etui und 1 Toilettenspiegel.

24. Aller Arten Mousseline zu Vorhängen und Kleidern sind in den billigsten Preisen am Stück und an Resten zu haben, in No. 255. unten an der Augustinergasse.

25. Ein extra gute und solide Dezimal-Waage circa 12 à 15 Ctr. stark zum aufhängen, mit 2 à 3 Ctr. eisernem Gewicht.

26. Eine dunkelblaue Infanterie-Uniform nach ganz neuer Ordonanz, mittlerer Größe, in No. 196. in der Schipfe, 2 Treppen hoch.

27. Ein beinahe neuer Kupferhafen, 1 Taufe haltend; 1 kleine Handfeuerspritze in billigem Preis, bei J. Schweizer, Kupferschmid.

28. Ein noch stehender grüner Kachelofen zum Backen eingerichtet in gutem Zustand. Am gleichen Ort wünschte man etliche Tischgänger anzunehmen, die aber eigene Better hätten.

29. Zwei große nußb. zweithürige Kästen, so gut wie neu.

30. Eine Parthie gute Baulumpen.

31. Um billigen Preis ein noch ganz neues, großes Notenbuch für Musik ohne Text, und ein kleines Felleisen.

32. Eine schöne vergoldete und getriebene eisene große Wirthschaft Taverne zum weißen Rößli, von 150 Lb. Gewicht, welche erst vor etlichen Jahren neu gemacht worden ist.

33. Sechs Bände, jeder Band 1 Buch blau Packmedian haltend, in folio, Rück und Eck Leder gebunden, zu einem Herbarium eingerichtet, zu äußerst billigem Preis, bei

Conrad Ulrich, Buchbinder, beim Schellenbrunnen.

34. Einige Ctr. gefärbter Seidenabgang.

35. Ein braunes 4 1/2 Jahr altes Pferd, seitener Läufer, zum Reiten und Fahren sicher, nebst einer in gutem Stand sich befindenden Chaise, ein- und zweispännig zu gebrauchen, auch ein neuer Schlitten, nach neustem Geschmack nebst Geschirr.

36 30 — 40 Fuder beste Gartenerde aus dem ehemahligen Moserschen Garten hinter dem Lindenhof, um billige Erlassung.

37. Auf der Weid zu Wipkingen ist noch eine ziemliche Anzahl wohl aufbewahrter Traubenträsch zu verkaufen.

38. Bei Orell, Füßli und Comp. beim Elsasser sind zu haben:

Gebete auf den vaterländischen Dank-, Buß- und Bettag den 18 Herbstmonat 1836.

In grobem Druck geheftet à 1 ß., das Dutzend à 10 ß.

In reinem Druck mit den zu lesenden Kapiteln, geheftet à 1 ß., das Dutzend à 9 ß.

38. Ein großer gut gearbeiteter küpferner Kessel, 10 Tausen enthaltend, in Färbereyen sehr dienlich, wird zu billigem Preis erlassen. Das Nähere ist im Berichthaus zu erfragen.

39. Im Mobiliar-Magazin auf dem Eyermarkt No. 238. sind in schöner Auswahl vorhanden: Secretairs, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithürige Kästen, nußb. runde und tann. runde Tische, ord. und kleine Tische, Nachttischli, Streh- und Bretsitzsessel, Fußschemel, ein- und zweischläfige nußb. und tann. Bettstatten, ein- und zweischläfige Betten, Ruhbettgestelle und Ruhbetter, Madratzen, kleine und größere Spiegel mit vergoldeten und ord. Rahmen.

40. 1835r Weine zu 2 fl. 20 ß. und 3 fl. der Eimer, aus einem Privatkeller.

41. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden.

42. Zwei bestkondizionirte, mit starkem Eisen gebundene, noch weingrüne Fässer von 12 und 13 Eimer, per Eimer 3 fl., in No. 88. an der Schifflände.

43. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein so gut als neuer, beschlossener Marktstand um billigen Preis.

44. Aus einem Peivathaus mehrere schöne Betten, Bettstatten, Roßhaar-Madratzen, Strohmadratzen, Spiegel, Tische, Sessel, Nachttischli, Ruhbett und etwas Geschirr.

45. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch festbeschlagene, sehr artige Kanapee, Sessel mit und ohne Springfedern, solid und gut gemacht, ganz fertig zu haben in sehr raisonablem Preis.

46. Ein vierplätziges Schreibpult von Nußbaumholz.

47. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

48. Unterzeichneter beeilt sich, seinen werthen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß er die bisher bewohnten Wurstereyen an der Kämbelgaaß und Schmalzgrube abgetreten, und nun beim rothen Gatter neben dem Berichthause ein Local übernommen hat. Für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen herzlich dankbar, empfiehlt er ferner seine Waaren, und wird durch Reinlichkeit und gute Fabricate das geschenkte Wohlwollen best möglichst zu erhalten suchen. Desgleichen empfiehlt sich seine Frau in Verkauf aller Arten baumwollener gedruckter Hals- und Nastücher, Foulard neuster Dessin und bester Qualität in billigem Preise.

David Schweizer, Bratwurster.

Zu kaufen wird begehrt.

49. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Canape.

50. Ein Ansäßen-Etat vom Jahr 1836.

51. Ein Wasserkessel 1 Tause haltend, 1 Kindersesseli, 2 Herrenmäntel, 1 noch brauchbare Guitare mit breitem Griffbrett.

52. Es wünschte jemand einen stürzenen noch wohl conditionirten Badkasten mittlerer Größe je eher je lieber zu kaufen.

53. Alte Fenster.

54. Frau Buser von Aarau macht dem E. Publikum bekannt, daß sie so eben hier ankommen ist, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider einzukaufen, wofür sie sich bestens empfiehlt. Ihr Logis ist im Hause von Hrn. Zundel, Knöpfmacher, im Niederdorf No. 622. Ihr Aufenthalt in hier dauert nur noch bis zum 16. dieses Monats.

Zum Ausleihen wird angetragen

55. Ein Wohngemach in Mitte der Stadt mit freyer Aussicht, enthaltend 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 2 Kammern, Küche, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst dazu gehörigen Abtheilungen, ist auf h. Ostern in Besitz zu nehmen; dann ist von Stund an noch eine kleinere Wohnung, enthaltend 1 Stube mit 2 Nebenzimmerchen, 2 Kammern, Küche, nebst gehörigen Abtheilungen, zu vermiethen.

56. Ein, oder mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

57. Ein Wohngemach auf dem Münsterhof. Zu verkaufen: Mehrere Quadersteine.

58. Von Stund an bis auf künftige Ostern ein geräumiges Magazin à plain pied, zur Aufbewahrung für Federn, Baumwolle oder hausräthliche Sachen; nachzufragen in dem Laden zur Blume an der Storchengaß.

59. Auf kommende h. Ostern werden zunächst der Sihlbrücke, zwei sehr schöne, frohmüthige und mit herrlicher Aussicht auf das Limmatthal und die Seegegend begabte Wohngemächer, wovon das größere aus Stube, tapezirter Nebenstube, Küche, 3 tapezirten Zimmern wovon noch eins heizbar, Mägdenkammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst Keller, Holzbehälter und Plunderkämmerli besteht; das andere Gemach, welches 1 Stube mit Alkoven, 2 tapezirten Cabinetten, noch eine heizbare tapezirte Stube, 1 Küche, Holzbehälter, Plunderkämmerli und Keller enthält, an ordentliche Familien ausgeliehen.

60. Ein Wohngemach von jetzt an oder nach Belieben später, ist für eine kleine honette Haushaltung in Empfang zu nehmen.

61. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

62. An einer der gangbarsten Straßen der Stadt könnte man durch Zufall zwei sehr frohmüthige, möblirte Zimmer nebst Kost an honette Herren vermiethen.

63. An der Badergaß beim Münsterhof No. 126, 3 Treppen hoch, wünschte man 3 bis 4 ordentliche Tischgänger anzunehmen.

64. Auf Ostern 1837 eine neuerbaute frohmüthige Wohnung mit ländlicher Aussicht, von 3 Seiten freystehend, enthaltend 1 Stube, 1 heizbares und 1 unheizbares Nebenzimmer (durchgehend), 1 helle neue Küche mit eisener Kunst und Bratofen, 1 Speiskämmerli, 1 Mägden- und Plunderkämmerli, Holzbehälter, 1 Kellerli, Platz für zum Aufhängen auf der Zinne. — Wegen Bauveränderung kann 10 Tage nach Kirchweih am gleichen Ort an ordentliche Leute eine gleiche Wohnung überlassen werden; beim obern Spiegel.

65. Ein kleines heizbares Zimmer à plain pied für einen honetten Herrn, an einer angenehmen Lage der Stadt.

66. Da der Unterzeichnete Willens ist sein in der Gemeinde Unter-Engstringen besitzendes Heimwesen, welches besteht in einer doppelten Behausung, Scheune, Bestallung, Wasch- und Brennhaus, nebst 2/3 an einer Trotte und einer ganzen Dorfsgerechtigkeit; ferner für 2 Stück Vieh Fütterung, 2 Juch. Reben und 5 Juchart Ackerland, auf drey oder sechs Jahre zu verpachten, und deßnahen auf Samstag als den 24. dieß eine Pachtgant abhalten lassen wird; wozu Pachtliebhabere des freundschaftlichsten eingeladen werden, sich an bemeldtem Ort und Zeit des Nachmittags 4 Uhr in der Pintenschenk des Hrn. Thierarzt Meyer, allwo die Gant abgehalten wird, recht zahlreich einzufinden, wo die annehmbarsten Pachtbedingnisse eröffnet und jedermann freundschaftlich begegnet werden wird.

Langrehhn den 9. Sept. 1836.
Heinrich Siegfried.

67. Die Speisewirthschaft zur Mauer, der Fabrik der Herren Escher, Wyß und Comp. gegenüber. Näheres ertheilt
Salomen Nordorf auf der Mauer.

68. An einer der gangbarsten Straßen ist von Stund an ein kleiner Laden zu vermiethen.

69. Ein kleiner Keller ohne Fässer mit Platz zu circa 60 Eimer in No. 222. gr. Stadt.

70. Von Stund an ein heizbarer Laden sammt Ladenstübli dazu, an einer der gangbarsten Straßen der große Stadt.

71. Ein Ladenschöpfchen unten an der Kutzelgaß No. 306, allwo man zu Wasser und zu Land zufahren kann, von Stund an, und zu melden bei Sal. Müller auf dem Münsterhof No. 91.

71. Zum Ausleihen oder um billigen Preis zu verkaufen: ein Fortepiano von 6 Octaven, so gut wie neu, bei Claviermacher Fäsi an der Schlüsselgaß.

73. Bei einem Arzt auf dem Lande, 2 gute Stunden von der Stadt an einer Hauptstraße wo wöchentlich 2 Mal eine Post nach Zürich geht, werden bis Ende Sept. zwei frohmüthige nicht möblirte Zimmer vacant, nebst Kost und Bedienung.

74. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschlossen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

75. Ganz nahe an der Stadt sind 2 frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

73. Zwei heizbare, möblirte Zimmer mit oder ohne Kost für honette Herren, in der Neuburg im Rindermarkt No. 318.

77. Eine Behausung mit schönster Aussicht auf den See, oder eine mit Badegelegenheit und weiter, schöner Umgebung, auf einige Monate.

78. Ein Laden an der Marktgaß.

79. Zwei Wohngemächer mittlerer Größe in einer angenehmen ruhigen Lage der größern Stadt nahe bei beiden Brücken, auf h. Ostern 1837.

80. In einem Pfarrhaus auf dem Lande wünscht man Jemanden an den Tisch zu nehmen.

81. Mehrere größere und kleinere, gehörig ausmöblirte heizbare Zimmer mit oder ohne Kost sind von Stund an zum Ausleihen bereit. Die frohmüthige Lage in der Nähe des Theaters ist geeignet, dieselben allfällig darauf Reflektirenden noch mehr zu empfehlen.

82. Auf künftige Kirchweih 1 schöner heiterer Wohnboden, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Abtritt, Plunderkammer und Holzbehälter.

Zu entlehnen wird begehrt.

83. Auf Ostern 1837, am liebsten in einem der äußern Theile der Stadt und wo möglich im ersten oder 2ten Stock ein Gemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmer oder Cabinet, Kammern, Küche u. s. w., für eine kleine Familie ohne Kinder.

84. Eine kleine Haushaltung sucht auf künftige h. Ostern 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, wo möglich in der Großmünster-Gemeinde.

85. Sogleich oder auf spätere Zeit ein großes unmöblirtes Zimmer an einem einsamen Ort, als Hörsaal wöchentlich zwei Mahl zu gebrauchen; man würde weniger auf Schönheit als auf dessen Stille sehen.

86. Ein Frauenort in der St. Peterskirche.

87. Von Stund an wünscht jemand eine Kammer und Platz in der Stube, in Zins zu nehmen.

Nachtragen nach Arbeit.

88. Der Unterzeichnete macht dem E. Publikum die ergebene Anzeige, daß er nun seinen Beruf auf eigene Rechnung betreiben wird, und empfiehlt sich mit allen möglichen in sein Fach eingreifenden Artikeln mit Versicherung pünktlicher Bedienung und billiger Preise.

Georg Bluntschli, Spengler,
in der großen Brunngaß No. 425.

89. Unterzeichnete nimmt sich die Ehre ihren geehrten Gönnerinnen zu Stadt und Land anzuzeigen, daß sie ihre Wohnung verändert und nicht mehr auf dem Predigerkirchhof, sondern bey Frau Wittwe Freudweiler in der ersten Gaß in der Neustadt wohnt. Zugleich dankt sie für das bisher geschenkte Zutrauen und wird sich bemühen mit einer besten Auswahl verfertigter Corsets zu bedienen; auch empfiehlt sie sich für andere Schneider-Arbeit, in oder außer dem Haus und bittet um geneigten Zuspruch. J. Lisette Ringger,
Schneiderin, No. 159.

90. Es sucht ein Studirender, der mehrere Jahre bei einem Arzte war, eine Anstellung in einer Apotheke.

91. Ein Mann von 36 Jahren, der gut französisch spricht, gute Zeugnisse verweisen kann, wünscht eine Anstellung in hier zu finden; er läßt sich willig zu allen Geschäften brauchen, am liebsten in ein Wirths- oder Schenkhaus.

92. Es wünscht ein Mann von 36 Jahren, der gut mit Pferden umgehen kann, einen

findet, und wird daher auch in mehrern Abtheilungen auf die Gant gebracht. Dann noch 1 Immi Holz im Hirslanderberg.

Gebäulichkeiten und Güter, welche am Seefußwege in einer der schönsten Gegend liegen, befinden sich in gutem Zustande.

Die Gant, zu welcher jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet im erstbeschriebenen Hause statt. Die billigen Kaufbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Riesbach, den 3. Sept. 1836

Die Gantbeamtung.

127. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird bei Unterzeichneten Freitag den 16. dieß, Abends 3 Uhr, eine Gant abgehalten werden, über Better, Bettstatten, nußb. Kästen, Buffert, Tische, zinnernes und kupfernes Geschirr, Mannskleider, Wiegen.

Fluntern den 8. Sept. 1836.

Frank, Gemeindammann.

128. Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Unterstraß löst der Unterzeichnete in der Sonne daselbst Freitags den 16. dieß, um 3 Uhr Abends, sein nur 4 Minuten von der Stadt entferntes Heimwesen auf öffentliche Gant bringen. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus mit 4 Stuben, 6 Kammern, 4 Küchen, ein Angebäude mit einem Stübchen, 5 Holzbehälter, 2 große und 3 kleine Keller, 1 Ziehbrunnen im Hause, 2 s. v. Schweinställe, 2 s. v. Abtritte, Antheil an 2 Brunnen. An Ausgelände 3 Vrlg. Garten und Reben. Die Solidität des Hauses, die schöne Lage und die Nähe der Stadt empfehlen dasselbe von selbst.

Die Gantbedingnisse können inzwischen bei dem Eigenthümer eingesehen werden.

Zu gleicher Zeit wird ein 28 Emr. haltendes neues Weinfaß auf die Gant gebracht, gegen baare Bezahlung.

Unterstraß, den 7. Sept. 1836.

Heinrich Brunner im Steinhaus.

Die Gantbeamtung
der Präsident: Gimpert.

129. Die Löbl. Bürgerschaft wird anmit in Kenntniß gesetzt, daß in den beiden neu aufgeführten Gebäuden zwischen dem Hechtplatz und Einsiedlerhof noch einige Buden zur Verpachtung auf bevorstehende Kirchweih frei sind, daher diejenigen, welche allfällig zu deren Uebernahme Lust haben, sich innert 14 Tagen a dato bei dem Tit. Herrn Stadtpräsidenten anmelden, und auf der Stadtcanzlei dafür einschreiben lassen können, wobei einzig noch bemerkt werden muß, daß die Verpachtung vor der Hand nur provisorisch statt finden kann, mit dem Vorbehalt, die Pachtverhältnisse für sämmtliche neu errichtete Buden erst später definitiv zu regulieren.

Zürich, den 3. September 1836.

Vor dem Stadtrathe
der Stadtschreiber.

In dessen Abwesenheit
der Substitut
C. H. Ulrich.

130. Da auf erfolgte Resignation sich eine Polizeidienerstelle erledigt findet, so werden alle diejenigen Personen, welche auf diese Stelle aspiriren, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen a dato bei dem Tit. Präsidium der Stadtpolizei zu melden, und auf der Stadtcanzlei zur Einschreibung sich einzufinden.

Zürich, den 3. September 1836.

Vor dem Stadtrathe
die Stadtcanzlei.

131. Vom 27. auf den 28. August a. c. sind von der Stadtpolizei des 1. Bezirks nachfolgende, auf dem Sonnenplatz liegen gebliebene Gegenstände in Beschlag genommen worden:

fünf Bierfäßli mit G. bezeichnet,
ein leeres Oehlfaß,
ein Faß, wahrscheinlich mit Eisen oder Gußsand angefüllt, mit M Z. bezeichnet.

Für die Verabfolgung dieser Gegenstände hat sich der Eigenthümer an Hrn. Stadtrath Rohn zu wenden, No. 15. in Stadelhofen.

Zürich, den 6. Sept. 1836.

Namens der Stadtpolizei
das Secretariat.

132. Da die Straße längs der Sihl der Ausbesserung bedarf, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dieselbe von künftigem Samstag den 10. dieß, bis Mittwoch den 16. nicht befahren werden kann.

Zürich, den 5. Herbstmonat 1836.

Die Stadtpolizei.

133. Gantanzeige.

Freitags den 16. Septb. 1836, von 2 Uhr Nachmittags an, wird in der Weinschenke des Mstr. Paulus Briesemann bei der untern Brücke im Riesbach eine Gant über mehrere neue Commoden von schönstem Nußbaummaser, runde und viereckige neue nußb. Tische, nebst mehrern andern häusräthlichen Gegenständen, abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Riesbach, den 3. Septb. 1836.

Die Gantbeamtung.

134. Mit Bewilligung und Ratification der Löbl. Waisenbehörden wird Donnerstags den 15. September 1836 unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Kilchberg im Wirthshaus zum Löwen in Bendlikon öffentlich versteigert werden:

Das von dem jüngsthin sel. verstorbenen Gemeindrath Heinrich Nägeli im Böndler-Kilchberg besessene Heimwesen, welches besteht: In einem wohlgebauten doppelten Wohnhaus, einer großen Scheune nebst Anhängschopf, einem Wasch- und Brennhaus mit Schütte auf demselben, 2/8 an einer Trotte und Birnmühle, 2/10 an der im Böndler stehenden Sennhütte; ferner circa 6 Juch. Baumgarten und Mattland, circa 2 Juch. und 3 Vrlg. Reben, 1 1/2 Vrlg. Matt- und Torfland, circa 3 Juch. 1 Vrlg. Acker, circa 9 Juch. Matt- und Strohland, und endlich circa 2 Juch. Holz und Boden.

Die Liegenschaften sind in gutem Zustande, sowie sich überhaupt dieses Heimwesen durch seine vortheilhafte Lage besonders auszeichnet und von selbst empfiehlt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, inzwischen dieses Heimwesen zu beaugenscheinigen und dann am Ganttag selbst, des Nachmittags 3 Uhr, sich bei der Gant zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Kilchberg, den 5. Sept. 1836.

Namens der Gantbeamtung
das Secretariat.

Vermischte Anzeigen.

135. Prospektus
der Töchter-Erziehungs-Anstalt
in Milden, Kantons Waadt.

Das seit fünf Jahren in Dachsfelden bestehende Töchter-Institut des Herrn Frossard-Boirol ist nun in das sehr geräumige und schön gelegene Schloßgebäude Roche-fort bei Milden verlegt worden.

Indem durch diese vortheilhafte Local-Aenderung die Anstalt auch an Umfang bedeutend erweitert, und bereits alle Vorsorge zur Aufnahme in dieselbe getroffen worden ist, so nehmen wir uns die Freiheit, Eltern oder Vormünder, welche ihre Töchter oder Pflegetöchter fremden Erziehungs-Anstalten anzuvertrauen gesonnen sind, folgende Anzeige zu machen.

1. In unsere Anstalt werden Töchter von 8 bis 18 Jahren aufgenommen.
2. Die Unterrichtsgegenstände, welche von drei Lehrpersonalien mit möglichster Gründlichkeit gelehrt werden, sind:
   Biblische Religion u. Religionsgeschichte; deutsche und französische Sprache und Litteratur; Naturgeschichte, Welt- und Schweizergeschichte, Mathematik, Geographie, Calligraphie, Zeichnen und Gesangunterricht.
3. Ueberdieß erhalten die Töchter Unterricht in allen vorkommenden, feinen und gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten, so wie auch wechselsweise praktische Anleitung zu Führung des Haushalts.
4. Der jährliche Pensions-Preis für Erziehung, Unterricht, Kost, Logis und Wäsche ist 336 Schweizerfranken, vierteljährlich vorauszahlbar.
5. Unterricht in der Musik, Clavier, Guitare &c wird jährlich mit 40 Schweizerfranken besonders bezahlt.
6. Jede Pensionstochter soll bei ihrem Eintritt in die Anstalt mit eigenem Tisch-Service und Bett-Lingen versehen sein.

Ueberzeugt, daß alle Erkenntniß ohne sittlichen Grund keinen Werth hat, und daß alle Bildung nur dann rechter Art ist, wenn sie durch Religion belebt und durch Tugend geheiligt wird: werden wir es stets zur Hauptaufgabe unserer Anstalt machen: „Die uns anvertrauten Zöglinge auf christlich-religiösem Boden für das göttlich Wahre, Gute und Schöne zu erziehen.“

Schloß Roche-fort bei Milden, im Juni 1836.

Der Director
der Töchter-Erziehungs-Anstalt:
Frossard-Boirol.

136. Die mit Ende dieses Monaths verfallenden diesjährigen Einlagen in die zürcherische Alterspensionscassa werden Freitags den 30sten Herstmonat und Samstags den 1ten Weinmonath in der Wagnerschen Apotheke auf dem Münsterhof, eine Treppe hoch, bezogen, durch den Verwalter Eßlinger, Präzeptor.

137. Ein honettes Haus in Neuchatel wünscht einen zwölfjährigen Knaben gegen einen Altersgenossen in ein Pfarrhaus hiesiger Landschaft in Tausch zu geben.

138. Ein sittlich guter Knabe von 14 bis 16 Jahren, der sich später etwa dem Lehrstande widmen möchte, kann sogleich in dieses Fach einschlagende Beschäftigung finden.

139. Diejenigen verehrten Freunde der Jugend, welche gesinnet sind, auch dieß Jahr daß vereinte Schießen des obern Gymnasiums und der obern Industrieschule durch ihre gütigen Beiträge zu unterstützen, sind höflich ersucht, dieselben bis zum 12. Sept. bei C. Hegetschweiler in der Schipfe No. 345. kl. St., oder bei O. Werdmüller hinter dem Münster No. 237. gr. St. abzugeben.

140. Anzeige.

Diejenigen, in Zürich oder dessen Umgebungen sich aufhaltende Musikfreunde, denen es erwünscht sein könnte an den Leistungen des Orchesters der allgemeinen Musikgesellschaft, sei es in den Conzerten oder im Theater, regelmäßigen Antheil zu nehmen, werden hiemit eingeladen, sich in Zeiten bei dem Kapellmeisteramte zu melden, damit dasselbe in den Stand gesetzt werde, je nach der Zahl der Mitwirkenden die Orchestereintheilung für den künftigen Winter zu bewerkstelligen.

Zürich, den 5. Sept. 1836.

Für das Kapellmeisteramt
G. Finsler.

141. Denjenigen, welche mit mir in Geschäftsverbindung stehen, oder mir später Geschäfte welche meinen Beruf beschlagen, übertragen wollen, mache ich hiemit die Anzeige, daß ich am 18. Sept. mich in Zürich niederlassen und daselbst im Zeltweg zunächst an der neuen Rämistraße wohnen werde.

Winterthur den 6. Sept. 1836.

Furrer, Cant. Fürsprech,
von Winterthur.

142. Wer geneigt seyn sollte 7 bis 8 Frauenspersonen während einer acht wöchentlichen Unterrichtszeit in Kost und Logis zu nehmen, beliebe sich bei der Canzley des Gesundheitsrathes zu melden.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	32 ß.	bis 6	—
Der Mütt	Roggen	2 fl.	20 ß.	bis 3	28
" "	Bohnen	3 fl.	35 ß.	bis 4	30
" "	Erbsen	4 fl.	36 ß.	bis 5	20
" "	Gerste	3 fl.	— ß.	bis 3	25
Das Viertel	Haber	20 ß.		bis —	28

Verkündigungen.

Verstorbene.

Hr. Andreas Wolf, Sporrenmacher. Mstr. Joh. Caspar Mahler, Glaser, von Oberstraß. Jakob Meyer v Wiedikon. Fr. Elisabetha Bleuler, Schützenmeisters Hs. Jakob Rosenstock von Hirslanden ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Bünzli, Heinrich Binder v. Wildberg ehl. gel. Hausfrau, starb in Hottingen. Fr. A. Barbara Weber, Heinrich Gibel von Oberhausen, Pfr. Kleten, ehl. gel. Hausfrau, starb in Hirslanden, und Frau Catharina Fluri, Jakob Beßhardt von Alstätten ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 74 Donnerstag den 15. September 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Mess-Artikel.

1. Christoph Gugolz von Zürich bezieht diese Messe mit einer schönen Auswahl Wollentücher, Drap de Dames, Zephir, Castorines, Flanelle, Moltong, einfarbige Casemir, Casemir nouveauté, einem besonders schönen Assortiment von schwarzen und gefarbten Merinos, einfärbigen und gedruckten Thibets, Winterthurerzeug, karrirten Merinos für Kinderkleider und Mantelfutter, Bombasin brochée, Donna-Maria und gedruckten Lady für Damenkleider, Poppelines brochée mi soies, Alevine, Indienne, Percale und Meusseline zu Futter; wollenem und seidenem Gileteug nebst mehreren andern Artikeln. Er empfiehlt dieses Lager einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, unter Versicherung der billigsten Preise und guter reeler Bedienung zu gütigst geneigtem Zuspruch bestens. Seine Bude ist auf dem untern Graben, mittlerer Reihe No. 138 — 140.

2. Zu gütigem Zuspruch empfehle mich auch diese Messe in Bieber, Moltongs, Gesundheitsflanellen, Futter- und Pelzparchent, französische, englische, glatte und gedruckte Thybets, karrirte Merinos, wollene Tücher, Draps de Zephir, 8/4 und 4/4 breite Cassinets und Winterthurerzeuge in großer Auswahl, Halbseidenzeuge, gestrickte Unterwesten und Caleçons, einfärbige wollene Shawls, gedruckte ganz leinene und baumwollene Foulards, Nastücher, Trieae, gefärbte Percale, Manschester, Nankin, Gileteszeuge, Lüstres ꝛc.

Heinrich Gugolz
auf dem obern Graben in der Allee.

3. Anzeige und Empfehlung.

Ich werde diese Messe sowie bisher auf dem obern Graben No. 322 — 324, gegenüber der Hrn. Gebruder Schoch, feil haben, ebenso meinen Laden im Rindermarkt No. 350. eröffnet lassen; mein englisches Callico's (Indienne) Lager ist auf das beste und vollständigste assortirt, auch halte ich feine Tücher, so wie feine Zephir-Tücher in allen Farben, Merino, Thibet, gedruckte Merino und Donna-Maria oder façonnirte Merino, Moltong, Gesundheits-Flanell, wollene Frauenzimmer-Halstücher, feine gedruckte Tuch-Gilet, Circassias und noch vieles mehr.

Ich verspreche die möglichst billigsten Preise, die sorgfältigste Auswahl gut färbiger Waare, und bitte mir das geschenkte Zutrauen auch jetzt werden zu lassen.

A. V. Neuburger.

4. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher bewohnte Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in hausräthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

5. Empfehlung.

Die Unterzogenen besuchen gewohnter Weis die Zürcher Herbstmesse und empfehlen sich E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst, in Sigillen, Familien-Wappen, Handlungs-Petschaften ꝛc., in Geld, Silber, Stahl, Metall, — so wie in goldenen Ringen, Namen und Schriften (in- und auswendig), auf Silbergeschirre jeder Art — auf Schilde und Griffe von Seidenparaplue ꝛc., bes. empfehlen sie sich für Gemeinde-Sigill — ebenso für Gemeindammannämter und Canzleyen der Gemeindräthe. Von allen können Muster vorgewiesen werden; recht schöne Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert. Ihr Arbeitsplatz ist fortwährend in der Mitte der 4ten Linie den Reben nach, gegenüber von Hrn. Gasperi aus Mayland.

J. Jb. Brupbacher und Sohn,
Petschaftstecher, zur Harmonie
in Wädenschweil.

6 Unterzeichneter wird diese Messe mit einem schönen Lager von wasserdichten Seidenhüten auf Filz besuchen; da er mit diesem Lager aufzuräumen sucht, so wird er die billigsten Preise halten; seine Bude ist auf dem untern Graben No. 265 und 266, dahero einem zahlreichen Zuspruch entgegen sehend, empfiehlt sich dero ergebenster Jak. Heinr. Barth,
Seidenhutfabrikant.

7. Unterzeichnete beziehen die gegenwärtige Herbstmesse zum Erstenmal mit ihrem Fabrikat, als: Puppenköpfe von Papiermaché von den ord. bis zu den feinsten Sorten mit Glasaugen und Haartouren, auch Puppenleiber von Leder in allen Größen, desgleichen allerley Thiere nach der Natur gearbeitet von verschiedenen Größen. Man verkauft sowohl en Gros als en Detail. Der Stand ist auf dem untern Graben im Fahrweg No. 166 u. 167. Wir empfehlen uns einem geehrten Publikum höflichst.

Volkmar und Sohn,
aus Ilmenau.

8. Unterzeichneter danke dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen und mache hiermit die Anzeige, daß ich über diese Messe wieder bestens versehen bin mit feinen und gröbern Herren- und Knaben-Unterleibli, gestrickten und gewobenen Herren- u. Frauenzimmer-Strümpfen und Kinderstrümpfen, wollenen, leinenen und baumvollenen Stiefel-Strümpfen nebst meinen schon längst bekannten Fantasie-, fleret- und baumwollenen Herren- und Frauenzimmer-Strümpfen, seidenen und baumwollenen, glatten und Ajour-Frauenzimme Handschuhen.

J. Ch. Seel zum gr. Schiff No. 515.
während der Messe auf dem obern Graben
No. 310 u. 311.

Zum Verkauf wird angetragen.

9. Bei Unterzeichnetem liegt eine Sammlung von circa 8000 Bdn. französischer Bücher zum Verkauf; dieselben werden alle zu sehr herabgesetzten Preisen (oft nur den zehnten Theil des Ladenpreises!) abgegeben. Verzeichnisse sind gratis zu haben, und die Bücher können zu jeder Zeit besichtigt werden.

Außerdem besitze ich eine Anzahl gebrauchter französischer Romane, die ich zu 3 ß. pr. Bd. erlassen kann.

J. J. Siegfried, Buchhdlr.

10. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zurich bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser:

Der Rathgeber bei dem Schief- und Buckeligwerden,

oder faßliche Darstellung der verschiedenen Verkrümmungen des Rückgrates und der diätetisch-gymnastischen Mittel, durch welche diese Verkrümmungen verhütet und leichtere Grade derselben geheilt werden können, von Dr. A. Schmidt. 2te Ausg. 8. Leipzig, Wienbrack. Preis: 32 ß.

11. Bekanntmachung.

Wohlassortirtes Lager zur Toilette,
für Herren und Damen.

E. E. Publikum wird andurch geziemendst zur Kenntniß gebracht, daß bei Unterzeichnetem ein wohl assortirtes Lager von allen in das Bedürfniß der Toilette für Herren und Damen einschlagenden Artikeln zu beliebiger Auswahl auf Verkauf verhanden ist, als hauptsächlich:

Die vorzüglichsten Geruchs-Pommaden, die wohlriechendsten Oehle, Essenzen, Extraits und destillirten Wasser; feinste Saifen, Tinkturen und Pulver.

Dann ein besonders schöner Vorrath von eleganten Kopfbürsten, Bart-, Zahn- und Nägelbürsten. Ferner ein schönes Assortiment von Haar-Kämmen und der feinsten Wasch-Schwämme.

Besonders anzuzeigen ist: der Erhalt nachstehender, hier noch unbekannter Artikel, als:

Duplir-Wasser zu Vertilgung aller Arten von Flecken aus Seide und Wolle, dem Stoff und Farbe unbeschadet.

Indische Wurzeln von Vitiver, zu gedoppelter Benutzung, als Austreibung der Motten und Beibringung eines Wohlgeruchs in Kleiderschränken.

Eine Pulversorte zu beliebiger Umfärbung der Kopfhaare.

Da die sämtlichen Artikel dieses Lagers immer ganz frisch von erster Quelle bezogen werden, so kann deren Aechtheit und Güte sowohl als die Billigkeit ihrer Preise sich jedermann von selbst empfehlen.

Zugleich wird auch bekannt gemacht, daß daselbst im Fache der Coifferie- und Frisir-Kunst zu haben und zu bestellen sind:

Perruques et Toupés métalliques, und von jeder anderen beliebigen Art.

Dann: Perüques mit ganzen Natur-Scheiteln für Damen, und Haartouren nebst aller übrigen in diesen Beruf einschlagenden Arbeit, alles nach Vorschrift des dießfalls in Paris geltenden neuesten Geschmackes.

In Verbindung mit diesem hier annoncirten Geschäfte, wird daselbst auch eine ganz neue Pariser-Zeitschrift: Le bon ton, Journal de modes, reich mit Modekupfern versehen, gehalten, die monatlich dreymal erscheint, und worauf bei Unterzeichnetem Abonnements angenommen werden.

Hiefür hat nun die Ehre sich E. E. Publikum geziemendst zu empfehlen

Zürich im September 1836.

Schönberger, Coiffeur,
No. 280. an der Spiegelgaß.

12. Die Unterzeichneten haben die Ehre einem hiesigen und auswärtigen Publikum ihre bedeutend vermehrte Niederlage der solidesten und neusten Bijouterie- und Quincaillerie-Waaren bestens zu empfehlen.

Bei Gelegenheit der bevorstehenden Messe ersuchen wir höflichst unsere werth. Gönner uns in unserm Magazin an der Schifflände zu beehren, indem wir die hiesige Messe nicht besuchen werden. Gebrüder Ponti.

13. Einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zeige ich hiermit an, daß ich auch diese Messe nicht beziehe, und empfehle dagegen meine bestens verfertigten Bürstenwaaren in meinem Verlag bei Hrn. Kägi beim Spiegel, dem Berichthaus gegenüber, zu fernerm geneigten Zuspruch bestens. In den feinen Waaren, wie z. B. mit Zahn- und Nagelbürsten ꝛc. bin ich wieder mit sehr schönen und solid gearbeiteten Sorten bestens versehen.

Frau Hinnen auf Dorf.

14. Wohnungs-Veränderung.

Endesunterzeichnete machen dem verehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie ihren Laden an der Strehlgasse zum Waldegg Montag den 19. dieses gänzlich verlassen, dagegen jenen am Münsterhofe No. 114. beziehen werden; zugleich empfehlen sie ihr auf's beste assortirtes Lager, bestehend in Shawl, Halstücher, Schleier, karrirten und einfarbigen Merino, gedruckten und einfarbigen Thibet, gedruckten und da-

mascirten Mäntel, Donna-Maria, Indienne, Mousselinette, Jaconet, Seidenzeug, Alephine, Mousseline-Laine, Foulards, Westenzeug, Herren-Halsbinden und Cravatten, Tisch- und Fußteppiche, wollene Damask und Möbelzeuge, Theeservietten, weiße und farbige leinene Sacktücher, weiße Piqués-Bettdecken und Unterröcke, Flanelle, Finet, wollene Herren- und Damen-Hosen, Jacken, Herren- und Damen-Handschuhe, seidene, wollene und baumwollene Strümpfe, Schärpenbänder, Taschen, Schlafröcke, Corsettenzeug und mehrere andere hier nicht bemerkte Artikel. Sie versprechen billigste Preise und reellste Bedienung.

Gebrüder Ciolina.

15. Von den früher annoncirten tabellarisch geordneten Registern der in Kost und Lohn stehenden Personen, Gesellen, Dienstboten &c. zur bequemen Eingabe an die löbl. Stadtpolizey in Quarthesten oder in einzelnen Blättern sind wieder zu haben bey

J. Kull No. 284. an der Steingasse;

Ebenso Geburts-, Tauf-, Confirmations-, Verehlichungs- und Beerdigungs-Tabellen für die Wohlehrw. Hrn. Geistlichen zu Gemeindsregistern; ferner deutsche und französische Wechsel, Anweisungen, Frachtbriefe, Rechnungen, Musterkarten, Etiquetten, schwarz und in andern Farben, so wie gummirte, Addreßkarten, Notenpapier u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

16. Endsunterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl acromatischer Fernröhre von verschiedenen Größen, Herren- und Damen-Lorgnetten, Theaterperspective, Loupen, alle Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarrengläser, alle Arten feine peresepi sche Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen, die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, inner 6 Tagen unentgeltlich ausgetauscht werden, und stelle jedem Abnehmer frey, die Gläser von den Hrn. Aerzten untersuchen zu lassen, um sich von der Aechtheit zu überzeugen; auch nehme ich in diesem Fach einschlagende Reparaturen an, und verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.

N. Häfeli an der Storchengaß.

17. Von den beliebten Bajaderen Tricottücher und dergleichen mehr sind Dutzendweise wieder zu haben, im Laden zur Tiefenschmide im Niederdorf.

18. Frische Citronen sind zu haben bei F. Beck, Conditor, im rothen Gatter.

19. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner mit extra gute Hüven, Ofteten mit oder ohne Mandel, und auf Bestellung hin Wäffeli und Mändeli, das Lb. à 24 ß., auch gute Nudeln, das Lb. à 6, 7 u. 8 ß.

Frau Kambli,
im äußern Rennweg No. 311.

20. Aus einem Privatkeller 100 bis 120 Saum bestgehaltene weiße und Schiller 1834r Landweine von guter Qualität, werden aus Mangel an Platz zu billigen Preisen zum Verkauf angetragen; auch wird Faßweis davon verkauft, im Fall sich nicht Liebhaber für das ganze Quantum zeigen sollten.

21. Feiner 1834r Wein aus der Gegend von Winterthur, wird Fuderweis um billigen Preis verkauft; nähere Auskunft ertheilt Sulzer am Neumarkt in Zürich.

22. Ein 100 fl. haltender Schuldbrief.

23. Sechs neue runde Fässer von 40, 35, 18, 12, 10 und 8 Eimer haltend von ganz dürrem Holz, stark mit Eisen gebunden, und aufs beste gearbeitet, bei Küfer Wieland zu Ludretikon in Thalweil.

24. Bei Küfer Meyer an der Scheiterligaß sind 4 neue ovale Fäßli zu haben, eines 8 Eimer, zwei 7 Eimer und eins 2 Eimer haltend so wie auch runde einerige und täufige.

25. Ein noch in gutem Stande befindliches Kanapee.

26. Eine einschläfige Bettstatt von Nußbaumholz mittlerer Größe, eine dito neue von Tannenholz nach neuester Façon.

27. Eine gute starke Doppelflinte mit neuem Feuer.

28. Zwei Offiziers-Uniformen, 1 paar silberne Epauletten nach neuster Façon, so gut wie neu, 2 Degen, einer davon ganz neu, alles um billigen Preis.

29. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß: 2 Doppelflinten und eine einfache Jagdflinte nebst verschiedenen Arten Pistolen und 1 Säbel nebst Kuppel nach Ordonanz. Er kauft auch alte Gewehre und nimmt auch solche zum Verkauf an: ebenfalls kauft er oder tauscht er ein altes Messing, Kupfer, Bley, Zinn, altes Eisen.

30. Ein an einer heitern und gangbaren Straße, zu mehreren Begangenschaften wohl einzurichtendes großes Haus.

31. Ein schöner großer Ofen samt Zubehörd, älterer Façon.

32. An der Rößligaß No. 129. sind Herren-Stiefel von feinstem Kalbleder, sauber und gut gearbeitet, zu den billigsten Preisen zu haben.

33. Circa 350 Ctr. Heu bester Qualität.

34. Das Emogras von 7 Juchart Matten.

35. 54 Stück eichene Gartenstädli, 6 Schuh lang und 4 und 5 Zoll und 5 und 6 Zoll dick; ein rundes 21 Eimer haltendes Faß mit Eisen gebunden.

36. Bey Unterzeichnetem sind zu haben, schöne serrirte Nelken-Ableger, das Stück à 4 ß., bey welchen die Farben bezeichnet sind.

Joh. Holder, Gärtner,
in Unterstraß.

37. Extra schöne Pariser Seidenplüsche-Hüte auf Filz, so wie graue Filzhüte, nach neuester Façon, sind immer sowohl in ganzen Partien als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben, im Tuchladen zur goldenen Traube in der großen Brunngasse.

38. Gut gebeuztes Rehfleisch nebst fettem Geflügel, alles wie man es verlangt, dressirt nach Belieben, auf Bestellung bei

Joh. Meyli zum obern Spiegel.

39. Gasthof-Versteigerung.

Der Gasthof zum Adler in Schaffhausen so wie der Gesellschaftsgarten vor dem Schwabenthor gelegen, werden Donnerstag den 22ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, aus freier Hand öffentlich versteigert werden und zwar mit oder ohne Möbles. Die Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet.

V. Haaß, Adlerwirth.

40. Zwei bestkonditionirte, mit starkem Eisen gebundene, noch weingrüne Fässer von 12 und 13 Eimer, per Eimer 3 fl., in No. 88. an der Schifflände.

41. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Es wünscht jemand eine wohleingerichtete Großbäckerey je bälder je lieber Kaufs- oder Pachtweise zu übernehmen.

43. Es verlangt jemand einen alten noch brauchbaren Schüttstein in billigem Preis zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. Von Stund an 300, 400, 500, 600 fl. auf zweifache ledige Unterpfand.

45. Ein Wohngemach äußerst frohmüthig und sonnenreich in der kl. Stadt, enthaltend 3 Stuben mit Wandkästen, 1 Alkoven, 3 Kammern, Winde, Plunderkammer, einen größern oder kleinern Keller; auf h. Ostern 1837 anzutreten.

46. Ganz nahe an der Stadt in einer der schönsten Lagen ist auf h. Ostern 1837 ein sehr bequem und schön eingerichteter Wohnboden zu verleihen, derselbe enthält 3 Stuben, 2 Cabinet, wovon das eine heizbar; 1 Magdenkammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und s. v. Abtritt.

47. Im Haus No. 5. im Thalacker sind 2 möblirte Zimmer mit gutem Tisch und schöner Aussicht an honette Herren zu verliehen, auch ist an gleichem Orte ein ausgezeichnet gutes neues Fortepiano zum Verkauf, so wie eine gute italienische Violin, welche durch Hrn. Musikdirekter Müller von Stuttgart nach der neusten Spielart gemacht worden ist; ein Bogen und Kistchen könnte auch dazu gegeben werden.

48. Durch Zufall von Stund an 2 Zimmer, wovon das eine heizbar, für Herren mit oder ohne Kost, im Seefeld.

49. Ein großes und ein kleineres heizbares Zimmer mit Aussicht auf die Limmat sammt Kost.

50. Von Stund an ein heizbares, tapezirtes Zimmer mit Cabinet, am liebsten für einen Herrn der seine eignen Möbeln hätte.

51. Ein heizbares Zimmer mit Aussicht gegen die Limmat von Stund an, für honette Herren oder Frauenzimmer; bei Schneidermstr. Trachsler zur Blume an der Storchengaß.

52. Ein geräumiger heizbarer Laden im unteren Theile der Stadt gelegen, von Stund an.

53. Ein Zimmer zur Aufbewahrung von Mobilien, von Stund an.

54. Von Stund an ist eine kleine Kammer in Besitz zu nehmen.

55. Ein sehendes Frauenort in der St. Peterskirche.

56. Auf Ostern 1837 werden ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4. kl. St. von dem Eigenthümer ausgeliehen.

57. Ein, oder mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

58. Ein Ladenschöpfchen unten an der Kutelgaß No. 306, allwo man zu Wasser und zu Land zufahren kann, von Stund an, und zu melden bei Sal. Müller auf dem Münsterhof No. 91.

59. Ganz nahe an der Stadt sind 2 frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

60. Zwei heizbare, möblirte Zimmer mit oder ohne Kost für honette Herren, in der Neuburg im Rindermarkt No. 318.

61. Zwei Wohngemächer mittlerer Größe in einer angenehmen ruhigen Lage der größern Stadt nahe bei beiden Brücken, auf h. Ostern 1837.

62. In einem Pfarrhaus auf dem Lande wünscht man Jemanden an den Tisch zu nehmen.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. Ein Frauenort in der Kirche zu St. Peter, im vordern Gesteh.

Nachtragen nach Arbeit.

64. Dem verehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß ich meine Wohnung in No. 388. verlassen, und nun eine andere an der Augustinergasse in No. 261 bezogen habe. Ich empfehle mich dem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Friedrich Rahn, Graveur.

65. Da Unterzeichneter auf diese Kirchweih seine Wohnung verändert hat, und nun aus der kleinen Brunngaß in die große gezogen ist No. 430, so dankt er herzlich für das geschenkte Zutrauen, nnd empfiehlt sich aufs beste auch am neuen Wohnorte in Verfertigung aller Sorten Schuhe und Stiefel. Guter Waare und schneller Bedienung kann man versichert seyn.

Joh. Knupp, Schuhmacher,
in der großen Brunngasse No. 430.

66. Madlle. Ducommun de Berne, courtiere en corsets à l'honneur de prevenir à l'honorable public, qu'elle sera logé cependent un mois chez Mons. Escher, peintre et vernisseur au Hirschengraben No. 107.

67. Ein Mann von mittlerm Alter, der in der doppelten Buchhaltung und übrigen Comptoirarbeiten bewandert ist, die deutsche, italienische und französische Sprache schreibt und sehr gute Zeugnisse vorweisen kann, wünschte in ein gutes Handlungshaus Anstellung zu finden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Büreau dieses Blattes.

68. Es wünschte eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter an einen honetten Platz zu kommen; sie kann kochen, nähen, stricken, spinnen und versteht alle Hausgeschäfte sehr gut.

69. Es wünschte eine rechtschaffene Person eine Anstellung als Stuben- oder Ladenmagd, auch, wann es seyn kann, gern in eine Wirthschaft eine Anstellung zu erhalten; sie kann gut schreiben, rechnen und lesen und ist mit gutem Zeugniß versehen.

70. Ein Mädchen aus Schwaben, welches die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Dienst als Stuben- oder Kindermädchen.

71. Eine junge Person, welche die Schneiderarbeit erlernt hat, wünschte an einen Platz als Stuben- oder Kindermagd in hier oder auswärts; sie könnte gleich eintreten.

72. Eine zuverläßige, in folgenden Leistungen geübte Person, wünschte in einen Bäcker- oder Spezereiladen einzutreten; sie kann schreiben, rechnen und versteht alle Handarbeiten hinreichend, auch kann sie alles Backwerk machen und wird mit gefälliger Zuvorkommenheit jedermann bedienen.

73. Es wünschte eine rechtschaffene Person, die auch mit Kindern gut umzugehen weiß, von Stund an als Stubenmagd in Dienst zu treten.

Nachfragen nach Arbeitern.

74. Einige Schaafwollspinner fänden Arbeit zu guten Bedingungen; man müßte sich aber bald melden.

75. Ein Schneidermeister auf der Landschaft, bei welchem Schnitt und Arbeit gründlich erlernt werden könnte, wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

76. Ein Küfermeister aus hiesiger Stadt wünscht einen Knaben ab dem Lande unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

77. Es wird eine rechtschaffene Magd gesucht, welche die Hausgeschäfte versteht; sie könnte von Stund an eintreten.

78. Ein gesitteter junger Mensch könnte unter billigen Bedingungen in die Lehre treten, bei Schuhmacher Hauser in Wädenschweil.

Nachfragen nach Verlornem.

79. Eine goldene Stecknadel; wer sie gefunden, kann im Berichthaus erfahren, wo man sie dem Eigenthümer gegen einen anständigen Finderlohn zurückgeben kann.

80. Freitag den 9. dieß verlor eine Dienstmagd vom Bleicherweg über den Neuenmarkt bis auf den Münsterhof einen braun seidenen Reg enschirm. Der redliche Finder wird dringend gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit in No. 525. gr. Stadt abzugeben.

81. Wahrscheinlich aus Versehen ist auf dem Rathhaus ein grün seidener Schirm weggenommen worden; man bittet denselben dem Abwart Gujer daselbst abzugeben.

82. Sonntags den 28. August ist in der Weinschenke beim Kreuz No. 5. eine große Schnupftabackdose von Buchsholz H. und W. bezeichnet, vielleicht scherzweise weggenommen worden; sollte solche innert 8 Tagen dem Eigenthümer nicht wieder zurückgegeben werden, würde man den Thäter als einen Hausdieb ansehen, und polizeilich darüber verfügen lassen.

83. Samstag den 10. dieß gieng von Zürich bis nach Affoltern ab einem kleinen Wagen ein Radschuh samt Kette verloren. Der redliche Finder ist höflich ersucht, selbigen bei Kleinbäck Hauk an der Marktgaß abzugeben, wo er ein gutes Trinkgeld zu erwarten hat.

84. Vor circa einem Vierteljahr ist ein aufgerichtetes Leiterwägeli mit einem Deichsel aus dem Hof des Hrn. Posthalter Künzli im Riesbach entlehnt worden, ohne dem Eigenthümer davon Kenntniß zu geben. Nun ist man dem Entlehner bereits auf die Spur gekommen, und ersucht ihn daher den besagten Wagen wieder an Ort und Stelle zu thun, daß Falls er ihn mehr brauche, wieder entlehnen kann. Sollte solches nicht geschehen, so würde man ihn eines Diebstahls schuldig machen und den Gerichten überweisen.

85. Letzten Samstag, als den 10. dieß, ist jemandem in der Gegend von der Gerwe eine gefarbter Stickriß verloren gegangen; wer ihn möchte aufgehoben haben, ist ersucht, ihn im Modenmagazin neben der Gerwe abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

86. Letzten Dienstag wurde von der Hofstatt bis gegen der Blindenanstalt eine silberne Tabackdose verloren, mit El. B. bezeichnet; der redliche Finder ist gebeten, sie gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

87. Ein goldenes Ketteli.

88. Vor circa 14 Tagen ist eine silberne Brille gefunden worden; der Finder wünschte sie dem Eigenthümer zurückzugeben.

89. Wer seit letztem Samstag einen Schirm vermißt, und denselben beschreiben kann, kann ihn bei Huber, Bratwurster, im Niederdorf abholen.

Amtliche Anzeigen.

90. In Auftrag der Stiftspflege werden Freitags den 16. Herbmonat 1836, Morgens 9 Uhr, im Hause zur Verwalterei circa 10 Stck. sehr gute, zum Theil neue Fässer, enthaltend von 10 — 50 Emr., zum Verkauf auf offene Steigerung gebracht.

Die Bedingnisse werden am Steigerungstage selbst jedermann bekannt gemacht werden.

Zürich, den 10. Sept. 1836.

Die Stiftsbeamtung.
No. 328. kl. St.
Vogel.

91. Den sämmtlichen Käufern der Fässer aus dem Rorbaßerkeller wird anmit bekannt gemacht, daß dieselben gegen baare Bezahlung bei Untetzeichnetem bezogen werden können.

Zürich, den 12. Sept. 1836.

Die Stiftsbeamtung.
No. 328. kl. St.
Vogel.

92. In Folge gemachter Nachgebote wird über das Haus zum Engel an der Kirchgasse eine zweite Steigerung auf Donnerstags den 15. Sept. 1836, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Locale selbst angeordnet.

Die Steigerungsbedingnisse werden dannzumal bekannt gemacht werden.

Zürich, den 10. Sept. 1836.

Die Stiftsbeamtung.
No. 328. kl. St.
Vogel.

93. In Auftrag der Stiftspflege wird der zu einem Magazin sich trefflich eignende Raum unter dem Hause zur Schulley an der Kirchgasse, der bis dahin als Keller benutzt wurde, Rorbaßkeller genannt, für Vermiethung auf offene Steigerung gebracht. Die Bedingnisse werden am Tage der Steigerung selbst, Donnerstags den 15. Herbstm. 1836., Nachmittags 4 Uhr, in dem gegenüber liegenden Hause zum Engel jedermann bekannt gemacht werden.

Zürich, den 10. Sept. 1836.

Die Stiftsbeamtung.
No. 328. kl. St.
Vogel.

94. Publication.

Aus Auftrag des Löbl. Domainen-Departements wird Montag den 19. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause der s. g. alte Keller im ehemaligen Amthaus Küßnacht, (mit circa 850 Emr. guten brauchbaren Weinfässern belegt) auf die Dauer von 2 Jahren durch öffentliche Steigerung verpachtet werden. Allfällige Liebhaber belieben sich in der Zwischenzeit für Besichtigung dieses Kellers bei Küfer Uster in Küßnacht anzumelden. Zürich, den 6. September 1836.

Für die Domainen-Verwaltung
Tobler,
Actuar.

95. Der unbekannt abwesende Jean Samuel Marc Borel, Schlossergeselle v. Vevey, welcher eines in hier verübten Diebstahles beschuldigt ist, wird hiermit aufgefordert, innert drei Monaten von dato vor dem Cantonalverhöramte in hier sich zu stellen, ausbleibenden Falls weiters verfügt würde, was Rechtens.

Zürich, den 13. September 1836.

Im Namen des Criminalgerichtes
des Cantons Zurich,
M. Rüscheler,
Gerichtsschreiber.

96. Da die Stelle eines ersten Kanzlisten in der Criminalgerichtskanzlei erledigt ist, so wird hiermit den Aspiranten auf diese Stelle eine Frist von 14 Tagen von heute zur Anmeldung bei dem Präsidenten des Criminalgerichtes anberaumt.

Zürich, den 6. September 1836.

Im Namen des Criminalgerichtes
des Cantons Zürich
M. Rüscheler, Gerichtsschreiber.

97. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Christoph Meyer, Lippen genannt von Wepach, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 12. October 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30. Herbstm. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 9. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

98. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Ulrich Hauser von Zweidlen, der Pfarre Glattfelden, hat das Bezirksgericht Bülach auf Montag den 3. October, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. Sept. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 7. Herbstmonat 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Eglisau.
Landschreiber Denzler.

99. Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden und unter Vorbehalt der Ratification derselben wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung Dienstags den 27. September, Nachmittags um 2 Uhr, im Haus zum Stelzli, No. 303. b. im Neumarkt, eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden über nachfolgende für jeden Beruf äußerst vortheilhaft gelegene Wohngebäude.

1) Das Neuhaus, No. 303. a. im Neumarkt, sammt Hintergebäude, einem laufenden Brunnen im Hof, nebst mehrern dazu gehörenden Oeconomiegebäuden und Kellern.

Das Hintergebäude besitzt ein Baurecht, dessen Benutzung nun durch die bereits längs demselben angelegte Straße und das Aplaniren des ehemaligen Obmannamtsgarten höchst vortheilhaft geworden ist.

2) Das Wohnhaus zum Stelzli, No. 303. b. im Neumarkt, äußerst bequem eingerichtet.

Diese Wohngebäude werden sammethaft oder einzeln versteigert werden. — Die Kaufbedingnisse werden an der Gant selbst bekannt gemacht, stehen aber in der Zwischenzeit bei Hrn. Cramer-Escher im Neuhaus, No. 303. a. im Neumarkt, zur Einsicht bereit, bei welchem sich allfällige Kaufliebhaber für Besichtigung dieser Localitäten gefälligst melden wollen.

Zürich, den 12. September 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

100. Gantanzeige.

In Folge Versilberungsbewilligungen werden Montags den 19. dieß und folgende Tage in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus nachfolgende Gegenstände, als: ein- und zweischläfige Betten und Bettstatten, ein Secretair von Mahagenholz, eine Stockuhr mit Glasgehäus, nußbäum. und tann. Commoden, Tische, Kupfergeschirr, ein- und zweithürige Glaskästen; ferner feine Gold- und Silber-Epauletten, ganz und halbfeine geld. u. silb. Bouillons, Gold- und Silberborten, aller Arten Bonbons, Wollenborten, Quasten, Militairgeschling, Gold- und Silberfaden, nebst vielen andern Posamenter- und Knopfmacherwaaren. Ein Rechenbuch enthaltend diverse noch ausstehende Conti, einige Stücke feine und mittelfeine Wollentücher, verschiedene medicinische Bücher, versteigert werden, und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen, wozu das resp. Publikum höflichst einladet

Zürich, den 10. Septb. 1836.

J. J. Rüscheler, Stadtammann.

101. Gantanzeige.

Unter amtlicher Leitung läßt Herr Johannes Werder künftigen 22. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, im Gasthof zur Sonne in hier, auf öffentliche Steigerung kommen.

Sein am Seefußweg zu Küßnacht liegendes Wohnhaus, enthaltend 2 Stuben mit Nebenzimmer, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Winde mit Rauch- und Plunderkammer, 1 Keller, worin 5 Weinfasser von circa 23 Emr., Waschhaus und Holzschopf.

Circa 1 Vrlg. Pflanzland nahe beim Haus.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses wohlgelegene, in bestem Zustand sich befindende Wohnhaus zu besichtigen und bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küßnacht, den 10. Herbstm. 1836.

Namens der Gantbeamtung das Secretariat.

102. Gantanzeige.

Montags den 19. Sept. a. c., Abends 5 Uhr, wird in hiesigem Gemeindhaus über das von dem sel. alt Schullehrer Weber am Wolfbach in hier, ganz von gebrannten Steinen neuerbaute, zu 3 Wohnungen eingerichtete Haus, mit schönem Keller, circa 10,000 □′ Gartenland und die Hälfte Antheil an einem guten Sodbrunnen, eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden. Die Eintheilung ist so gemacht, daß noch füglich Platz zu einem 2ten Gebäude vorhanden ist. Die Solidität, die vortheilhafte Einrichtung ꝛc. bedürfen keiner weitern Empfehlung. Die Bedingnisse können bei der Gantbeamtung eingesehen werden.

Hottingen, den 8. Sept. 1836.

Die Gantbeamtung.

103. Gantanzeige.

Freitags den 23. Sept. 1836, Abends 4 Uhr, läßt Mstr. Paulus Briesemann bei der untern Brücke im Riesbach folgende daselbst liegende Gebäulichkeiten und Guter öffentlich versteigern.

Nämlich: Ein mit No. 62. a. bezeichnetes Wohnhaus in 2 Abtheilungen; die erste Abtheilung enthält einen schönen Keller, auf dem 1ten Boden 3 Stuben, 2 Küchen, 3 Nebenzimmer, 1 Zinne, von welcher man eine schöne Aussicht auf den See und das linke Seeufer genießt, 1 s. v. Abtritt; auf dem 2ten Boden 3 schöne Kammern nebst 2 geräumigen Winden. Die zweite Abtheilung, in welcher gegenwärtig ein Pintenschenkrecht ausgeübt wird, enthält 1 Stube, 3 Nebenzimmer, 1 geräumiges Wirthschaftszimmer, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt, 1 Holzschopf und Schweinstall, 1 Kegelbahn und 1 schöner Garten vor dem Haus. Ferner eine neue mit No. 234. bezeichnete Wohnung, enthält 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenzimmer, 1 Kramladen, 1 Keller, 1 Winde und 1 s. v. Abtritt; ferner 1 Trottgebäude und Trotten. Vorbeschriebene Gebäulichkeiten werden zuerst theilweise, dann aber auch sammethaft auf die Gant gebracht. Ferner ein ganz neu von Stein aufgeführtes, aber noch nicht ausgebautes, mit No. 62. c. bezeichnetes Wohnhaus, welches enthält: ein großer ganz in der Erde sich befindlicher Keller mit Platz für wenigstens 600 Emr. Fässer. Auf dem 1ten Boden die Einrichtung zu 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenzimmern, 1 Kramladen. Auf dem 2. Boden die Einrichtung zu 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenzimmern, dann 1 große Winde. Ferner 1 neue Wohnung unter gleichem Dache, enthalt 1 Stube, 1 Küche, 1 Nebenzimmer, 1 Werkstatt und 1 Winde, dabei ein geräumiger Ladenschopf. Sämmtliche Gebäulichkeiten haben Antheil an einem Sodbrunnen. Ferner circa 8 Juch. Wiesen, Reben und Acker zunächst bei den Gebäulichkeiten gelegen, welches sich zu den schönsten und vortheilhaftesten Bauplätzen eignet, indem sich daselbst Sand in überflüssiger Menge vorfindet, und wird daher auch in mehrern Abtheilungen auf die Gant gebracht. Dann noch 1 Jmmi Holz im Hirslanderberg.

Gebäulichkeiten und Güter, welche am Seefußwege in einer der schönsten Gegend liegen, befinden sich in gutem Zustande.

Die Gant, zu welcher jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet im erstbeschriebenen Hause statt. Die billigen Kaufbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Riesbach, den 3. Sept. 1836.

Die Gantbeamtung.

104. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird bei Unterzeichnetem Freitag den 16. dieß, Abends 3 Uhr, eine Gant abgehalten werden, über Better, Bettstatten, nußb. Kästen, Buffert, Tische, zinnernes und kupfernes Geschirr, Mannskleider, Wiegen.

Fluntern den 8. Sept. 1836.

Frank, Gemeindammann.

105. Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Unterstraß läßt der Unterzeichnete in der Sonne daselbst Freitags den 16. dieß, um 3 Uhr Abends, sein nur 4 Minuten von der Stadt entferntes Heimwesen auf öffentliche Gant bringen. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus mit 4 Stuben, 9 Kammern, 4 Küchen, ein Angebäude mit einem Stübchen, 5 Holzbehälter, 2 große und 3 kleine Keller, 1 Ziehbrunnen im Hause, 2 s. v. Schweinställe, 2 s. v. Abtritte, Antheil an 2 Brunnen. An Ausgelände 3 Vrlg. Garten und Reben. Die Solidität des Hauses, die schöne Lage und die Nähe der Stadt empfehlen dasselbe von selbst.

Die Gantbedingnisse können inzwischen bei dem Eigenthümer eingesehen werden.

Zu gleicher Zeit wird ein 28 Emr. haltendes neues Weinfaß auf die Gant gebracht, gegen baare Bezahlung.

Unterstraß, den 7. Sept. 1836.

Heinrich Brunner im Steinhaus.

Die Gantbeamtung der Präsident: Gimpert.

106. Die Publication vom 6. dieses Monats, betreffend Zugserklärungen im Auffall des Maurer Rudolf Vogel, von Zürich, ist dahin zu vervollständigen, daß die am Schlusse erwähnte Caution sich noch auf eine weitere Forderung von 200 fl. zu erstrecken hat, welche möglicher Weise dazu kommen kann, Zutritt zur Masse anzusprechen.

Zürich, den 10. Sept. 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich die Notariatskanzley Zürich.

J. Escher.

Vermischte Anzeigen.

107. Mit herzlichem Dank bescheinige ich den richtigen Empfang zweier Gaben für die Brandbeschädigten in Oberglatt durch Hrn. a. Amtmann Hirzel. 2 fl. 18 ß. von einem ungenannt sein Wollenden und 1 fl. 10 ß. aus dem Säckli beim St. Peter vom 28. August.

Oberglatt, den 8. Sept. 1836.

J. C. Wolf, Pfr.

190. Anzeige.

Da die juristische Bibliothek der jährlichen statutenmäßigen Revision unterworfen werden soll, so werden Alle, welche aus derselben Bücher in Händen haben, ersucht, dieselben bis spätestens zum 30. September, jedesmal am Dienstag oder Freitag von 1 bis 2 Uhr, in das Local im neuen Hochschulgebäude abzuliefern. Bis zum 1. November ist alsdann die Bibliothek geschlossen, und es können bis dahin keine Bücher verabreicht oder mitgenommen werden.

Zürich, den 12. Sept. 1836.

Dr. Sartorius, Prof. d. Z. Bibliothekar.

109. Durch meine gegenwärtige Wohnungsveränderung sehe ich mich zu der Anzeige veranlaßt, daß man sich von nun an für Abgabe von Briefen oder für Bestellung von Aufträgen an mich auf die Gerwe zu wenden hat.

Zürich, den 10. Sept. 1836.

M. Rüscheler, Criminalgerichtsschreiber.

110. Endsunterschriebener zeigt dem Löbl. Publikum an, daß er sein Logis verändert, sich nun im Hause der Frau Schweizer, Wittwe des sel. Hrn. Schweizer, Platzschreibers in der großen Brunngaß befindet. Er empfiehlt sich ferner bestens für Privatstunden in deutscher, französischer und englischer Sprache; wie auch zum Briefaufsetzen sowohl für Civil- als Mercantilfach, Uebersetzungen und aller Art Schriften. Auch ist er immer mit einer schönen Auswahl Federn versehen: geschnittene findet man vorräthig, wie auch zum schneiden angenommen werden.

J. Hinnen, Sprachlehrer.

111. Anzeige.

Der Unterzeichnete ist im Fall, Unterricht in der beschreibenden Geometrie (Géometrie descriptive) zu geben, deren Kenntniß für den Handwerker eben so unentbehrlich ist, als für junge Leute, welche in einen Beruf eintreten wollen, besonders wenn derselbe ins Baufach einschlägt.

Um die Sätze und Constructionen dieser Zeichnungsmethode gehörig verstehen zu können, setze ich aber voraus, daß diejenigen, welche etwa wünschen diesen Unterricht zu benutzen, einige Kenntnisse von der ebenen Geometrie, Stereometrie, und einige Uebung im Zeichnen mit Zirkel und Lineal besitzen.

Sollten sich Mehrere vorfinden, welche einen Cours durchmachen wollen, so werde ich mich mit ihnen über die Zeit der Unterrichtsstunden sowohl, als des geeigneten Locals verständigen.

Ich ersuche nun diejenigen, welche diesem Zeichnungsunterricht beiwohnen wollen, sich in meiner Wohnung bei Hrn. Landolt hinter'm Gräbli No. 382. einzufinden, wo das Nähere zu erfahren ist. Ing. Meyer.

112. Am linken Seeufer findet sich Gelegenheit zur Ausbildung von Töchtern, welche nur privatim sich in weiblichen Arbeiten zu vervollkommnen wünschen, oder in Modearbeit, Weißnähen, sowie zur Lehrerin sich ausbilden sollen. Frankierte Briefe unter der Chiffre N. B. bezeichnet, werden durch die Expedition dieses Blattes besorgt, worauf Conditionen ertheilt werden.

113. Die mit Ende dieses Monaths verfallenden dießjährigen Einlagen in die zürcherische Alterspensionscassa werden Freitags den 30sten Herstmonat und Samstags den 1ten Weinmonath in der Wagnerschen Apotheke auf dem Münsterhof, eine Treppe hoch, bezogen, durch den Verwalter Eßlinger, Präzeptor.

114. Ein benettes Haus in Neuchatel wünscht einen zwölfjährigen Knaben gegen einen Altersgenossen in ein Pfarrhaus hiesiger Landschaft in Tausch zu geben.

115. Ein sittlich guter Knabe von 14 bis 16 Jahren, der sich später etwa dem Lehrstande widmen möchte, kann sogleich in dieses Fach einschlagende Beschäftigung finden.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 32 ß.	bis	6	—
Der Mütt Reggen	2 fl. 20 ß.	bis	3	28
" " Bohnen	3 fl. 35 ß.	bis	4	30
" " Erbsen	4 fl. 36 ß.	bis	5	20
" " Gerste	3 fl. — ß.	bis	3	25
Das Viertel Hafer	20 ß.	bis	—	28

(Hierzu eine Beylage.)

Mess-Artikel.

1. Mit einem für diese Messe ganz neu und mannigfaltig assortirten, eine große Auswahl darbietendem Lager von Krystall-, Porzelan- und Quincaillerie Waaren, wird der Unterzeichnete seine gewohnte Bude No. 254 - 256 auf dem untern Hirschengraben gegen die Allee, beziehen. Unter den vielen Gegenständen seines Lagers befinden sich vorzüglich billige Artikel: niedliche Salzbüchschen von Krystall à 10 ß. das Stück, kleine Blumenvasen von Krystall à 16 ß. das Stück, mit Blumen decorirte Porzelantassen à 30 ß. Stck., die schon bekannten Caffebretter 15 u. 25 ß. pr. Stück ꝛc.

Sich einem geneigten Zuspruch des E. Publikums bestens empfehlend, macht er noch die Anzeige, daß während der Messe dießmahl sein *Magazin* unter dem Schnecken geschlossen ist.

J. de G. C. Tobler.

2. Unterzeichneter wird auch diese Herbstmesse mit einem wohl sortirten Lager von englischen und sächsischen, schwarz und farbigen, gedruckten und gewirkten Merines und Thibets, Alepinen, Lady-Coatings für Damenmäntel, Casinets und Winterthurerzeuge, Bibet. Flanell, eine große Auswahl Gilets, Winterhosenstoffe, Mantelkragen und einfarbige und carrirte Mantelfutterzeuge, Manschester, Shawls, wollene und baumwollene Damast-Tischdecken, Schurtings und noch einer Parthie Indienen ꝛc. beziehen, welches er in seiner veränderten Bude, nicht mehr *vis-à-vis* von Hrn. Ch. Gugelz, sondern in der mittlern *Reihe No. 144 u. 145.* oberhalb demselben *einem hochgeschätzten Publikum zu geneigter Abnahme anbieten wird.*

Aechte Waare und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

August Kündig am Rindermarkt
in Zürich.

3. Ich gebe mir hiemit die Ehre einem verehrlichen Publikum der Stadt und Landschaft Zurich die Anzeige zu machen, daß ich diese Messe mit einem wohl assortirten Pelzwaarenlager besuche, welches eine große Auswahl darbietet und ganz neue Gegenstände in sich faßt, als: petits manchons, sacs de pelisse à la mode de Paris, manchettes de velours garnis de pelisse pour les Dames, Fischus, Pellerines et Boas in verschiedenen Farben, mehrere hundert Colliers von 30 ß. bis 2 fl. 30 ß., Pelzmäntelfutter, Schlafröcke mit und ohne Pelz, Mützen und Mantelkragen für Herren, so wie auch Fußlöibe von Seehundsfellen. Alle diese Artikel enthalten nichts Gefärbtes, sind solid und gut gearbeitet, die Preise billig. Meine Bude ist *Casino Seite* auf dem obern Graben, *wo ich wie noch immer* gütigen Zuspruch entgegen sehe und ergebenst dazu einlade.

Joh. Wüscher,
Pelzhändler und Kürschner
aus Schaffhausen.

4. Unterzeichnete machen dem verehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß wir diese Herbstmesse mit einem großen Assortiment Pelzwaaren, als: Palatines, Pelerines, Boas, Colliers, Schlafröcke, Tuch- und Pelzmützen, Cravatten, nebst mehrern andern Artikeln, beziehen. Geschmackvolle und solide Arbeit zu billigen Preisen lassen uns einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Unser Stand ist dießmahl a. d. untern Graben in der vordern Reihe No. 215 — 217.

E. Schwan u. Rüscheler
beim rothen Haus.

5. Endsunterzeichnete haben die Ehre dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie *während dieser Messe* einen vollständigen Verlag aller ihrer Lederwaaren in dem ersten Gewölbe neben der Wachtstube auf dem untern Graben halten werden, wozu sie sich bestens empfehlen

Steinbrüchel, Vater und Sohn,
Fell- und Lederhandlung
No. 296. gr. Stadt.

6. Endsunterzeichneter hat die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er in gegenwärtiger Messe mit einem vollständigen Lager Berner-, französischer und Holländer-Leinwand, von der feinsten bis ordinairer bester Qualität mit und ohne Appret — Tafelgerust, Jaccarts-Arbeit, von 6, 12, 13 bis 50 Personen von 3/4 à 20/4 breit und andre gebildete Tücher mehr — Handzwehlen mit Bord, Leinen-Mastucher gefarbt und weiß, so auch solid gedruckte Foulards in verschiedenen Dessins, Flanellen, Zephir, Mettorg und Tuch, Winterstrümpfe und andern Artikeln bestens versehen ist, verkauft Stück- und Ellenweis; schöne und gute Waaren in billigsten Preisen lassen ihn großen Zuspruch hoffen, hält immer seinen Laden No. 257 u. 258. der Kirche vorüber.

Joh. Ulr. Humbel von Unterstraß.

7. Unterzeichnete haben eine Parthie sehr schönen Medenband erhalten, im Preis von 8 bis 12 ß. pr. Elle, Handschuhe von allen Qualitäten, besonders Militär-Handschuhe, sie werden unter dem Fabrikpreise erlassen, um damit aufzuräumen; auch noch eine Parthie Fischbeine für Corsets à 2 bis 6 ß. das Paar. Sie empfehlen sich zu gefälligem Zuspruch in ihren übrigen führenden Modeartikeln, welche sie in schöner Auswahl und billigen Preisen haben; während der Messe sind sie in ihrem gewohnten Laden auf dem untern Graben, mittlere Reihe No. 162 u. 163.

Geschwister Vielle.

8. Jakob Schindler aus Crailsheim empfiehlt für hiesige Messe sein aus den neusten Artikeln bestehendes Tabakpfeifen-Lager, und bittet unter Zusicherung der billigsten Preise um geneigten Zuspruch in dem Laden No. 214, in der untern Allee.

9. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen und macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkammen versehen ist. Eben so reparirt er alle in seinen Beruf einschlagende Artikel und Brillen. Auch nimmt er auf Bestellung alle Sorten Kämme an, solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen.

Sein Laden ist während der Messe auf dem untern Graben auf Seite der Mauer vis-à-vis Hrn. Feppert, Buchbinder, No. 248.

Carl Handrich, Kammmacher.

10. Friedr. Wyder wird auch diese Messe mit einer großen Auswahl der bekanntesten und wohlschmeckendsten Rauch- und Schnupftabak und einem reichen Assortiment ächter Havannah-, Bremer- und anderer feinen und ordinairen Cigaren, beziehen. Die mannigfaltigen Qualitäten und Preise werden jeden Liebhaber befriedigen. Sein Stand ist der erste mittlere Reihe auf dem untern Graben.

11. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfumerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Essence de Rose, Eau de Venus, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, Pate d'Amandes, Savon en glace supf. Cosmetique d'amende amere, Savon oriental, Crême d'amende, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes à filet, Savonnettes transparentes, Potpourri, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre as, Pommade, und Pommade de magasar, extra gut für die Haare, und Magasar-Oehl, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de boulon de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, Cême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de grenouille, Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moutarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und parfumerter Haarpuder, Tafel- und Kutschen Kerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guter Salami, feine Mortedelle, italienische Früchte in Schachteln, extra guter Parmesaner-Kas, extra strachine di gongonsola, Kutummerli, Anchoix, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, sehr schöne schildkrötene Kämme und von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Gold- und Galanterie-Waaren und feine Granaten- wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 126.

12. Unterzeichnete beziehen in dieser Messe ihren Laden von der Krone rechts am Haag No. 14 — 17. mit einem wohlassortirten Lager von Messing-, Eisen- und Stahlwaaren, bester engl. und deutscher Qualität, Handwerkzeugen für Dreher, Schlosser und Zimmerleute. Jeden der uns mit seinem gütigen Zuspruche beehrt, werden wir billig und bestens zu bedienen bemuht seyn; zugleich empfehlen wir uns mit den nämlichen Artikeln in unserm Laden zum goldenen Schwert eben an der Marktgaß. J. R. Schoch und Comp.

13. Endsunterzeichneter mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich diese Messe mit einem großen Sortiment ächter gut englischer Nähnadeln in äußerst billigen Preisen, besuche; als:

Nadeln mit blauen Oehren, die den Faden gar nicht schneiden	en detail das 100. à 36 ß.	
Ygree-Nadeln, erste Qualität		30 „
„ „ zweite „		20 „
Silber-Oehr-Nadeln erste Qualität		28 „
„ „ „ zweite „		21 „
„ „ „ dritte „		20 „
„ „ „ vierte „		13 „
„ „ „ funfte „		12 „
„ „ „ sechste „		10 „

Ich werde die Preise en gros noch billiger machen. Ferner habe ich englische Stramin- oder Tapisserie-Nadeln mit rundem Spitz das Dtz. à 5 ß., ächt englische Pfund-Glufen und Briefglufen mit glatten Köpfen, ächte Karlsbader- und Pariser-Glufen in billigstem Preis, ordinaire Pfund-Glufen von sehr guter Qualität 1 fl 15. à 8 — 9 ß., ächte gut englische Kürschnernadeln, wie auch Schuster- und Sattler-Nadeln ꝛc., nebst noch einer Anzahl von Quincaillerie-Waaren.

Mein Laden ist auf dem untern Hirschengraben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130. Ich empfehle mich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Mathias Frey
in Bischofzell.

14. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch nahmlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhriffel.

Joh. Seiler, Kammmacher,
von Schaffhausen.

15. A. Teufel von Tuttlingen empfiehlt sich uber diese Messe mit seinen schon bekannten Schuhen, als: Herren-, Frauen- und Kinder-Schuhen, nebst Panteffeln von allen Farben; auch ein Sortiment besonders schöne Winterschuhe und Winterstiefel für Herren, Frauen und Kinder; gute Arbeit und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Hat seinen Laden auf der Seite des Rebbergs No. 63 und 64.

16. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einer schönen Auswahl und von vorzuglicher Arbeit Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel, Schuhen, verschiedener Panteffel, und Herren- und Frauenzimmer Winterstiefel und Schuhe, bezogen hat; er empfiehlt sich einem verehrungsw. Publikum auf das bestuchste. Sein Laden ist auf der Rebseite No. 26 und 27.

Abraham Ferrer, Schuhmacher,
aus Schaffhausen.

17. Caspar Wagner, Schuhmachermeister von Balingen, empfiehlt sich höflich mit seinen schon lang bekannten Schuhen, Stiefel und Panteffel, Winterschuhen und Stiefel aller Arten; der Stand ist bei Hrn. Escher der Krone gegenuber.

18. Ludwig Leins von Balingen ist über diese Messe mit einem schönen und vorzuglich gut gemachten Assortiment Schuhen versehen, für Herren, Frauen und Kinder; desgleichen auch Winterschuhe für Herren mit Panteffelholz, sodann für Frauen und Kinder; ich empfehle mich einem E. Publikum aufs beste; der Stand ist am Rebberg No. 53 und 55.

Zum Verkauf wird angetragen.

19. Endsunterzeichneter danke meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und mache zugleich einem resp. Publikum die Anzeige, daß ich auf's neue mit einer schönen Auswahl ächter fein mit Silber beschlagener Meerschaum- und Maser-Pfeifenköpfe, von allen Sorten Türkenköpfe, fein gemahlte Porzelainköpfe, alle Arten schöne türkische Weichsel- und andere Pfeifenrohre nebst schönen Bernstein-Cigaren Mundstücken, einer schönen Auswahl Rauch- und Spazierstöcken, neuester Art Schreibzeuge, Harmonika mit Blasbalg, Uhrenketten und Bänder, Ohrengehänge, Stecknadeln und Hemderknöpfe, lederne und baumwollene Handschuhe, Flöten, Clarinet, Pulverhern und Jägerrüf, Theelöffeln Façon Aepfel, Birnen und Vasen, Rauch- und Schnupf-Tabacksdosen, Billard-Ballen, nebst vielen in das Fach einschlagenden Artikeln bestens versehen bin; auch werde ich eine Partie Waare oder Stückweis von den frühern unterm Ankaufpreis verkaufen. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Jakob Kuffekam, Drechsler,
an der Strehlgaß im Hammerstein.

20. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe eines, zu jedem Beruf sich eignenden Wohnhauses auf der großen Hofstatt in Zürich liegend — beauftragt; dasselbe enthält einen großen Keller mit circa 75 Eimer Fässer, 1 heizbaren Laden, 4 Stuben, 3 Cabinets, 2 Kuchen, 4 Kammern, 2 s. v Abtritt und Winde mit Plunderkammer. Der äußerst solide bauliche Zustand, und die vortheilhafte Lage werden bei Besichtigung dasselbe von selbst empfehlen.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber,
No. 404. a. d. Sihl in Zürich.

21. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe folgender Etablissements beauftragt:

a) Ein an der Straße nach Winterthur circa eine halbe Stunde von Zürich vor wenig Jahren neuerbautes Heimwesen, enthaltend, Wohnhaus mit schönem großen Keller und 11 Zimmern, Scheune und Stallung; circa 4 Juchart Wiesen, 2 Gärten und etwas Ausgeländ; das Ganze ist an und bei einander, genießt eine frohe Aussicht und dient dato zu einer Wirthschaft.

b) Ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße solid gebautes, mit 3 Stuben, 2 Kuchen, 3 Kammern, Keller und sehr gangbaren Laden versehenes Wohnhaus.

c) Mehrere in der Stadt Zürich liegende Häuser verschiedener Größe und Localitäten.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber,
No. 404. a. d. Sihl in Zürich.

22. In der Nähe der Stadt Zürich liegen circa 200 Eimer ganz realer 1834r Wein, der zum Durchschnittspreise von 2 Louisd'or pr. Ehr. verkauft würde, wobei die Facilität eingeräumt werden könnte, solchen in den Fässern bis zum Herbst kunftigen Jahres bleiben zu lassen, und sollte es gewünscht werden, erst beim Wegnehmen zu bezahlen.

23. Circa 13 Eimer Meilerwein von 1834, sammethaft oder Eimerweis.

24. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit einem Assortiment Harlemer-Blumenzwiebel, auch spritzchen Narcissen, hier angekommen ist; es wird allen Blumenfreunden zugesichert, daß jede Sorte und Farbe nach Verlangen entspricht. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

J. F. Dürr aus Gönningen,
logirt bei Hrn. Koller zum schwarzen Adler in Zürich.

25. Circa 1000 Stück dürre eichene Faßdaugen sammt genugsam Bodenholz von 5 bis 8 Schuh länge, dürrene forrene und tannene 20 Schuh lange Fälzladen von schönster Qualität, buchene Laden von 1 bis 6 Zoll Dicke, mehrere Eichen, dienlich für Bauholz, so wie mehrere 100 Viertel eichene Sagspähne; zu haben in der Mühle in Rümlang.

26. Eine noch recht gute Unschlittpresse sammt Hackbank und Hackmesser, 1 Streckbank sammt Stange, 2 tannene Ständli mit Eisen gebunden, 1 Schwarzestande, 1 Pannerstinte, Patrontasche und Sabel, 2 Kreuzstöck Fenster von Eichenholz.

27. Bey Frau Bachmann im Laden zur alten Wiege No. 530. im Niederdorf ist nebst den bekannten Perkal-, Mousselin- und Tüllwaaren, noch einiges Tischzeug 9/4 breites gebildetes à 22 ß. und 5/4 breites a 10 u. 11 ß. guter Qualität zu haben, so wie rohe Gasenbeutle für Reblauben dienlich; die bekannte Chocolade verschiedener guter Qualitäten.

28. Secretäre, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann Kästen, ein- und zweyschläfige Bettstatten, Stroh- und Bretlisessel, 1/2 Dutzend Polstersessel nach alter Façon, eine zweyschläfige Madratze von besten Pferdhaaren, eine einschläfige ältere dito, runde und lange Tische, 1 großer Glättetisch so gut wie neu, 1 Waage mit kupf. Schalen, 1 Marktkessi, 1 kupf. Brenngeschirr nebst Standli, Nachttischli und Nachtstühle, 2 Steckuhren, nebst allen Gattungen Hausrath, um damit aufzuräumen um sehr billigen Preis. An der Kruggaß No. 55, an der obern Schiffländte.

29. Ein neuer Reisekoffer von schwarzem Leder.

30. Ein Stutzer, Weidsack und Weidmesser sammt Montur für einen Scharfschütz.

31. Eine Trette sammt aller Zugehör, nebst Birnenmühle dabei.

32. Ein in bestem Stand sich befindendes Kinderwageli mit Korb und eisernen Achsen.

33. Bei Beck, Bierbrauer in Schaffhausen, 250 Stück Faßholz, schon vor 12 Jahren ausgehauen, sodann 58 Stück 8 bis 8 1/2 Schuh langes 4 jähriges.

34. 24 Struck in gutem Stand sich befindende Cylinder-Lampen, und circa 12 größere und kleinere Musikpulte.

35. Es liegen in Commission von verschiedenen Farben Werpfen in gutem Zustand, gegen baare Bezahlung à 15 ß. pr. Lth.

36. Eine Partie 6' lange, 2 1/2'' dicke schöne dürre Tritte und Treppenbäume von Ahorn, das sich seiner Schönheit und Härte wegen vor dem Eichenholz besonders zu Treppen eignet.

37 Ein nicht ganz neues einschläfiges Bett sammt Bettstatt, Laubsack und Sommerdecke, eine äußerst schöne ganz weiße Madratze, wegen Mangel an Platz.

38. Ein ganz neues Faß, 30 Eimer haltend; auch Hapfenbranntenwein, pr. Maaß a 24 ß.; sammenthaft à 22 ß.

39. Acht neue Fäßli mit Eisen gebunden, von 1 bis 4 Eimer haltend; am gleichen Ort könnte man noch zwei, jedes von 20 bis 22 Eimer haltend, haben.

40. Das kleine Haus No. 5. bei der Stadelhofer-Mühle, welches enthalt 1 schönen Keller mit 78 Eimer Fässer 1 schöne Stube mit Alkoven und Küche und schöner Winde; auch kann 1 oder 2 Etagen höher gebaut werden.

41. In der Mühle an der Glattdruck sind circa 300 Stück Faßholz zu haben mit mehr als genug Bodenholz, wovon 50 Stuck Bodenholz 2 Jahre gelegen sind.

42. Zwei zusammengesetzte Mikroskope, und 2 Saum 1834r Wehnthaler.

43. Ein weißer Kachelofen, so gut wie neu, und eine Kunstplatte mit 2 Löchern, Bratofen und Thürchen.

44. Ein noch stehender Kachelofen.

45. Zwei schöne Jagthunde, 5 a Jahr alt, von einer sehr guten Race, schön bezeichnete braune Köpfe, weiß geschultet, gestutzte Schwänze, gute Augen und schon recht gut zum Jagen, zu haben bei Jakob Bram in Dällikon.

46. Eine schöne Auswahl verschiedener Arten gemalte Grabzeichen sind immer vorrätig zu haben, wofur sich dem geehrten Publikum bestens empfiehlt

Wust, Maler, oben an der Weitengaß.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47. Ein neuerbautes Wohngemach, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, auf künftige Kirchweih an benette Leute zu vermiethen.

48. Durch Zufall ist ein Gemach für eine kleine stille Haushaltung, am liebsten 2 Frauenzimmer, ohne Kinder und ohne Tischgänger, vacant geworden, bestehend aus Stube und Nebenkammer und noch einem kleinen Kämmerchen, Küche und Kellerli nebst Platz zu Holz; von Stund an in Empfang zu nehmen. No. 13. in Hettingen.

49. Wo unweit der Stadt für benette Eheleute ohne Kinder — gleichsam unentgeltlich — aber auf unbestimmte Zeit eine frohmüthiges Logis zu beziehen wäre, ist im Berichehaus zu vernehmen.

50. Ein Wohngemach mit Stube, Alkoven, Küche, Kammer und Holzbehälter, von Stund an oder auf Kirchweih 1836.

51. Wo zwei sonnenreiche Zimmer für 2 Herren sammt Kost durch Zufall zu vermiethen sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

52. Zwei heizbare Zimmer mit oder ohne Kost für Herren im innern Rennweg.

53. In einer sehr gangbaren Straße der kl. Stadt à plain pied eine vertäfelte Stube zu einem Comtoir oder Laden für einen Uhrenmacher, Modistin ꝛc.; nöthigenfalls könnte man auch Magazine dazu geben.

54. Eine Bestallung für 4 Pferde, ein Heubeden und Platz fur 1 oder 2 Fuhrwerke, von Stund an.

55. Ein Laden an einer lebhaften Lage.

Zu entlehnen wird begehrt.

56. Ein frohmüthiges Zimmer, wo möglich mit Wandkästen, in der Nähe der Augustinergaß; man hätte die Geschäfte außer dem Hause.

57. Ein Keller ohne Fässer in der Stadt oder in naher Umgebung der großen Stadt.

58. 600 fl. auf Martini 1836 gegen doppelte Unterpfand auf's Land; nachzufragen bei J. Elsener No. 296. gr. Stadt.

59. Man wünschte so bald wie möglich einen Laden an einer gangbaren Straße im Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

60. Unterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land seine neu errichtete Steindruckerey an der Steingasse No. 294. in Zürich.

Alle nur möglichen Aufträge, als: Kreide- und Federzeichnungen, Gravüren, tabellarische Arbeiten, so wie auch Ueberdruck) Autographie) werden so schnell und billig wie möglich, verbunden mit Pünktlichkeit und sauberer Arbeit, zur Zufriedenheit der Besteller ausgeführt. J. Kull.

61. Anzeige für Schneider.

Vom Monat September an wird Unterzeichneter jeden Sonntag, von Morgens 8 bis 3 Uhr, auf der Schneiderherberge, zum rothen Haus, Unterricht im Schneiden und Verfertigen von Herrenkleidern ertheilen, was hiermit allen Gesellen und Lehrknaben angezeigt wird. Nähere Auskunft ertheilt in seiner Wohnung

J. J. Wild, gewesener Schneider
unter dem Schwert in Zürich.

62. Eine Wittwe von gutem Charakter und Bildung und von bestandenem Alter, die alle häuslichen und Handarbeiten mit größter Thätigkeit und Umsicht zu besorgen versteht, auch kleinen Kindern in den Arbeiten sowohl als in den Anfangsgründen des Schreibens, Rechnens und des Französischlesens Unterricht ertheilen könnte, wünscht von einer achtbaren Familie in dieser Qualität aufgenommen zu werden; sie sieht nicht sowohl auf das Salaire als auf tolerante Behandlung.

63. Eine ehrenfeste Tochter, die mit allen häuslichen Geschäften sehr geübt, auch viele schöne Handarbeiten zu verfertigen weiß, wünscht sich bei einer soliden Herrschaft auf dem Land eine Anstellung als Haushalterin, oder Kindererzieherin; sie würde mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn sehen.

64. Rudolf Grau von Dietiken empfiehlt sich dem E. Publikum mit einem Mittel für Ratten und Mäuse, so wie auch schwarze Käfer in Küchen und Wohnstuben zu vertreiben.

65. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wunscht einen Platz als Stubenmagd oder Haushälterin zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

66 Es wünschte eine rechtschaffene Person in einen ehrenfesten Gasthof zu kommen als Köchin; sie versteht aber auch die Küchengeschäfte gut, kann von Stund eingehen und gute Zeugnisse aufweisen.

339

Nro. 75. Montag den 19. September 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Mes-Artikel.

1. Unterzeichnete besuchen diese Messe mit ihrem wohl assortirten Waarenlager in feinen, Mittel- und ord. Tüchern, Zephirs, Castorines, Biber, glatte und façonirte Casimirs für Pantelons, Gilets und Mantelzeuge nach neuestem Geschmack, schwarze und gefärbte französische Merines und Thybets, Napolitaines, gedruckte und quadrillirte Merines neuester Dessin für Frauenzimmerkleider, Indienne, Gingham, Pique, Flanellen, Tischdecken &c. Reelle und billige Bedienung soll das Zutrauen unsrer werthen Gönner rechtfertigen.

Gyr und Schwarz,
auf'm untern Graben mittlere Reihe
No. 106 — 109.

2. Endsunterzeichneter giebt sich die Ehre einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er diese Messe wieder die Bude No. 159 — 161. auf dem untern Graben in der zweiten Reihe, mit einem vollständigen Assortiment Winterwaaren bezieht:

Nehmlich feine, mittelfeine und ordinaire Wollentücher, Drop de Zephir, Casemir, französische und englische Merines, Napolitaine, Casterin, Biber, Gesundheitsflanell, wollene Winterstrümpfe, besonders zeichnen sich die Thibet ihrer feinen Qualität und schöner Farben wegen aus.

Auch habe so eben eine Partie sehr schöne Pferdhaar-Cravatten mit Waschleder gefüttert, erhalten.

Es empfiehlt sich zu einem geneigten Zuspruch und verspricht jedermann die reellste und billigste Bedienung

August Thedy im Niederdorf.

3. Joh. Conr. Link, Sohn, Drechsler, aus Nürnberg, dankt hiemit für die gütige Abnahme, welche ihm an der Pfingstmesse zu Theil wurde, und macht die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe bezieht mit einem vorzüglichen Lager von Pfeifen und Pfeifenrohren von Horn, allen Arten türkischen Weichselrohren, ganz feinen Porzellankörfen mit Silber und Neusilber beschlagen, Holzköpfen und einer großen Parthie Meerschaumköpfen mit Silber und Neusilber beschlagen; auch tausche ich alte Meerschaumköpfe gegen neue aus. Ich kann abermal auf eine zahlreiche Abnahme hoffen, indem die Schönheit und besonders die Wohlfeilheit sich auszeichnen wird. Mein Laden ist auf dem untern Graben No. 262 — 264.

4. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine Boutique, welche früher neben dem Goldladen von Frau Nordorf war, verändert hat und jetzt in der obern Reihe, bei Hrn. Storz, Messerschmied, sich befindet. Zugleich empfiehlt er seine Sonnen- und Regenschirme, welche er unter den billigsten Preisen und unter Versicherung bester und dauerhaftester Waare erläßt. Auch ist er im Besitz einer schönen Auswahl Bettdecken.

Boutin, Sohn, Schirmfabrikant,
Bude No. 41 u. 41.

5. Unterzeichneter bezieht nun wiederum die hiesige Messe und bittet wie bisanhin um gütigen Zuspruch, nämlich für alle Sorten Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämme und Schuhbürstel, ebenso reparirt er alle in sein Fach einschlagende Artikel und Brillen. Zugleich empfiehlt er sich mit den nämlichen Artikeln in seinem Laden unten an der Marktgaß. Sein Laden ist während der Messe No. 212 u. 213. auf dem untern Hirschengraben.

J. C. Müller, Kammmacher.

6. Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel reparirt, welche Fehler im Merkur und Rostflecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Portraits mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch auf's höflichste.

J. Georg Gampert sel. Wittwe,
Spiegelmacher, in Stettfort, über diese Messe auf dem untern Graben No. 62.

7. Unterzeichneter mache dem geehrten Publikum die höflichste Anzeige, daß ich über die Messe meinen gewöhnlichen Laden mit No. 60 und 61. in der Mitte am untern Hirschengraben bezogen habe, und mit allen meinen frühern Artikeln bestens versehen bin, besonders mit einer großen Auswahl von Sommer- und Winterkappen für Herren und Knaben, Handschuhe und Hosenträger, sehr niedlich gepreßte Damen- und Kindertaschen von verschiedenen Farben, gepreßte Ceinturen und Cravatten von allen Farben, gedruckte Wachstücher in Farben von allen Größen, und so eben habe eine Parthie der schönsten Pariser und Lyoner Seidenhüte auf Filz erhalten, welche sich durch ihre Dauerhaftigkeit besonders auszeichnen und zu dem billigsten Preise von 2 fl. 20 ß. bis 3 fl. 30 ß. zu haben sind; ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die billigsten Preise.

Carl Emanuel Jäggli.

8. Endsunterzeichneter giebt sich die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er auch diese Messe wieder besuchen werde und empfiehlt deßnahen seine wohlbekannten Waaren, welche er zu den möglichst billigen Preisen erlassen wird. Das immerwährende Bestreben, solid und geschmackvollst dieselben zu verfertigen, wird auch fernerhin Ihr gütiges Zutrauen rechtfertigen. Seine Bude ist während der Messe auf dem untern Graben zunächst den Reben in Reben No. 38 und 39.

J. G. Storz, Messerschmid und
Instrumentenmacher.

9. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, Töchtern-Schuhen, verschiedenen Sorten Herren- und Frauen-Pantoffeln beziehe. Da ich auch für Herren, Frauen und Töchtern mit ganz schönen Winterwaaren versehen bin, so läßt sich von einem verehrungsw. Publikum ein zahlreicher Zuspruch hoffen. Ich empfehle mich auf das höflichste. Mein Laden ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331.

Stephan Spengler, Schuhmacher,
aus Schaffhausen.

10. Michael Rauschenbach, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er wiederum auf der Zürcher-Messe angekommen mit Stiefel und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmerstiefelchen und Schuhen, Kinderschuhen und Pantoffel, allen Sorten Winterstiefel und Schuhen; gute Waare und billige Preise werden bestens empfehlen. Der Laden ist auf dem untern Graben eben an der Stege vom Predigerkirchhof No. 241 u. 242.

11. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und anderen in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen seyn.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Haag unweit der Krone.

12. Unterzeichneter mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich bevorstehende Messe mit allen meinen frühern Artikeln bestens versehen bin. Besonders aber kann ich dießmal mit einer schönen Auswahl selbst verfertigter Instrumente dienen, wozu ich alle Freunde der Musik höflichst einlade.

J. Altorfer, Instrumentenmacher,
aus Schaffhausen.

13. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum mit ihren schon bekannten Modenartikeln, nämlich: Seiden- und Baumwollen-Foulards, seidene, lederne und baumwollene Handschuhe, Giletsstoffe von allen Sorten, Shawls von allen Sorten, Leintüres nach neustem Geschmack, alles zu den billigsten Preisen.

J. Minsisheim gesch. Kölla,
vorüber Hrn. Escher's Haus,

Zum Verkauf wird angetragen.

14. Bei Orell, Füßli und Comp. ist so eben erschienen:

Die
entlarvten Diplomaten
oder
Bericht und Antrag
der von der Tagsatzung niedergesetzten Kommission
betreffend
die Angelegenheit „Conseil"
und das diesfällige Benehmen d. französischen Gesandtschaft.
8. Geheftet 4 Batzen.

15. Neue Schriften über die Cholera.

Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die epidem. Brechruhr,
(Cholera)
ihr Verlauf, ihre Behütung und Behandlung
nach eigenen, zahlreichen und neuen Beobachtungen geschildert
von
Dr. T. Zaiaczkowski.
12. br. 3 Batzen.

Ueber den Charakter, die Kur u. die Verhütung der
ostindischen Brechruhr
(Cholera)
mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Schweiz.
Von
Joh. Hegetschweiler, Med. Doct.
Gr. 8. 52 Seiten 4 Batzen.

16. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Catalege abgeholt werden können.

17. S. Alder, Sohn, liquidirt sein Geschäft an der Thorgaß No. 43, und wird die hiesige Messe nicht beziehen.

18. Da ich mich entschliessen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich hiemit besonders den verehrtesten Herren Kaufleuten und Krämern meine höfliche Empfehlung.

Dieß Lager besteht in einer Parthie feiner Niederländer-Tücher, ord. dito, von 3 bis 10 Schwfrkn. pr. Stab, Zephir, eine Parthie Castorin und Biber, von 3 bis 8 Frkn. pr. Stab, französische, sächsische Tibet und ord. Merines, gedruckte Thibet und Neapolitain, Cassinets nebst vielen Artikeln. Die sehr billigen Preise lassen schnellen Absatz dieses Lagers hoffen.

J. J. Bosshart am Rank.

19. Bei Buchbinder Foppert in der großen Brunngasse ist die 27te Rechnung über die Brand-Versicherungs-Anstalt des Kantons Zu

rich — nämlich vom 1. Dezember 1834. bis dahin 1835, für 15 ß. das Exemplar zu haben.

20. Eine schöne Auswahl Seidenresten in Florence, Marcelins, Gres de Neapel und Gres de Berlin, worunter zu Kleidern. Ferner schwarze und gefärbte Marceline in verschiedenen Breiten; seidene Fischus und Herren-Halstücher, alles in billigsten Preisen, bei

Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 239.

21. Es wird auf den 4. Weinmonat nächstkünftig, Morgens 8 Uhr, von Unterzeichnetem als Bevollmächtigter im Badehaus Fisibach öffentlich zum Kauf angetragen:

1) Das vorzügliche Heilbad in Fisibach, Kantons Aargau, in einem sehr reizenden und anmuthigen Wiesenthälchen, nebst einem nahe am Hause befindlichem Wohnhause mit gewölbtem Keller, Scheune, 2 Stallungen, Wagen- und Holzschopf und 3 s. v. Schweinstall.;
2) circa 5 Vrlg. Kraut- und Baumgarten mit schönen Obstbäumen besetzt;
3) circa 21 Vrlg. an mehreren Stücken gelegenes Wässermattland;
4) circa 79 3/4 Vrlg. erträgliches Ackerland;
5) circa 63 1/2 Vrlg. Holzland, größtentheils mit bewachsenem Holz besetzt.

Benanntes Bad und Liegenschaften können in der Gemeinde Fisibach, die Kauf- und Zahlungsbedinge aber bei dem bevollmächtigten Unterzeichneten vor dem angesetzten Kaufstermin nach Belieben eingesehen werden.

Mellstorf den 7. Herbstmonat 1836.

Gemeindammann C. Schweri.

22. Da Endsunterzeichneter wünschte mit einer sehr großen Auswahl von schönen Scheiteltouren, offenen und festen, hangenden und toupierten Locken, Locken auf Kämmen, Naturscheitel ꝛc., so wie auch einer bedeutenden Auswahl von Toupets mit Federn metalliques, aufzuraumen, so benachrichtige hiermit ein geehrtes Publikum, daß ich obige Waaren zu den billigsten Preisen erlasse. Es bittet um gütigen Zuspruch

M. Schlumpf, Friseur,
im Eckladen im untern Kuraß
an der Augustinergasse.

23. In No. 173. auf Peterhofstatt liegen zum Verkauf: neue ein- und zweischläfige Betten, ein- und zweischläfige nußb. und tann. Bettstatten, Kasten, Tisch, Sessel, 2 schöne runde Tische, 2 äußerst schöne Tafeltischli, Nacht- und Arbeitstischli, schöne neue Secretär, neue nußb. Commoden, 1 neuer Sopha ungepolstert, 1 Clavier à 7 fl. 20 ß., oder auch zum Ausleihen. 2 Apfelhurden, ein so gut als neuer Mehlkasten mit Drucken, 1 tann. zweithür. Kasten mit Schubladen und Gestellen, 1 alte tann. Commode mit einem Gestell zu einer Waage aufzumachen, beide sehr dienlich in einem Laden; 1 tann. Commode mit einem Glaskastli, 1 großer Glaskasten, 2 schöne Lampen mit Glacen, 4 neue Glätteisen, das Stuck 5 fl.; neue stürz. Schaufeln, Kerzenstöck, Abbrechen, Caffetieren, Oehllampen, aller Arten neues Geschirr, 6 Stück schöne böhmische Spitzgläsli 1 fl. 8 ß. böhmische Gutterli, das Stuck 10 ß. Spiegel mit und ohne vergoldte Rahmen, 1 Baßgeige. Handbibliothek der besten fremden Classiker in deutscher Uebersetzung, 38 Bände. Schönes weiß gebildetes Tischzeug, weiße Zwillen, Gilezeug, 1 Stück schöne Leinwand, kleine Decketen das Stuck 5 ß., mehrere Laternen. Sich empfehlend im Kauf und Verkauf, auch übernimmt man ganz gute und brauchbare Herren- und Frauenkleider, alles gegen baare Bezahlung; sich nochmals höflichst empfehlend.

24. Ein schöner Schlitten für Kinder, 1 Kindersessel und 1 Wiege von Nußbaum, tann. nußbaumfarbene Kinderbettstatt, 1 schönes Spinnrad nebst Haspel, alles noch gegut wie neu.

25. Wegen Mangel an Platz ein großer schöner Glaskasten, oder auch gegen einen kleinern zu vertauschen.

26. Mehrere tann. und nußb. Kästen, Bettstatten und 1 Bettschragen, 1 Ruhebett, neue und alte Glätteisen, 1 rundes Weinfaßli 3 1/2 Eimer haltend nebst einem großen Weintrachter, und 1 Beizestandli nebst anderm mehr, bei

C. Jakob Keller, Sohn,
No. 324. Oetenbachergaß im St. Johann.

27. Wegen Mangel an Platz ein runder nußb. Tisch, auch ein tann. kleinerer Tisch.

28. Ein schöner eiserner Ofen mit steinernem Sockel und Platten nebst Rohr, alles so gut wie neu.

29. Eine Kerzenmacherei, Model, Waag sammt 100 lb. Eisengewicht, 1 Unschlittpresse und alle Zubehör, alles so gut wie neu, in billigem Preis.

30. Wo ein Pelzkragen von Steinmarder so gut als neu zu verkaufen ist, kann man im Berichthaus vernehmen.

31. An der Schoffelgaß No. 256. werden immer sehr gut gelismete weiße und schwarze baumwollene Frauenstrümpfe verkauft, das Paar à 27 ß., auch werden gewobene baumwollene Herren- und Frauenstrümpfe verkauft, erstere à 24 ß. und letztere à 20 ß. das Paar, und zwar in den Farben, weiß, schwarz, blau und aschgrau.

32. Frisch angekommene sehr schöne Hamburger-Strickwolle, in weiß, schwarz, hell und dunkelgrau, in billigen Preisen, wie auch extra gute Eyernudeln, sind von jetzt an zu haben im Niederdorf beim Strauß No. 529, 2te Etage; zu fernerm gütigem Zuspruch empfehlen sich höflich

Frau Wittwe Heß, und
Jgfr. Burkhard,
ehemahls beim Greifen im Rindermarkt.

33. Guitare- und Violin-Saiten, nebst Guitaren und Capodastro sind in billigsten Preisen zu haben bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, im Kronberg No. 281. oben an der Spiegelgasse.

34. Ein Hörrohr in sehr gutem Zustand mit Silber garnirt; ein nicht ganz neues einschläfiges Bett, 1 Commode, 1 nußb. nicht ganz zweischläfige Bettstatt, 1 sehr gute Madratze, sehr billig.

35. Extra schöne Pariser Seidenpelüsche-Hüte auf Filz, so wie graue Filzhüte, nach neuester Façon, sind immer sowohl in ganzen Partien als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben, im Tuchladen zur goldenen Traube in der großen Brunngasse.

36. Unterzeichneter beeilt sich, seinen werthen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß er die bisher beworbenen Wurstereien an der Kambelgaß und Schmalzgrube abgetreten, und nun beim rothen Gatter neben dem Berichthause ein Local übernommen hat. Für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen herzlich dankbar, empfiehlt er ferner seine Waaren, und wird durch Reinlichkeit und gute Fabricate das geschenkte Wohlwollen best möglichst zu erhalten suchen. Desgleichen empfiehlt sich seine Frau in Verkauf aller Arten baumwollener gedruckter Hals- und Nastücher, Foulard neuster Dessin und bester Qualität in billigem Preise.

David Schweizer, Brätwurster.

37. Ein gutes Violin sammt Futteral.

38. Bey Samuel Setz, Mühlemacher, in Dintiken bei Lenzburg, sind circa 700 Stück dürre Faßdaugen und Bodenstucke um billigen Preis zu haben.

39. Unterzogener macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß man bei ihm jetzt und kunftig schön dürre Scheiter von verschiedener Qualität, so wie auch Bauholz, Knebel und Reiswellen zu möglichst billigem Preis haben kann. Bestellungen der Art werden gestissen besorgt, und jede Lieferung wird nach dem Inhalte der zu frankirenden Briefen bis Kemgraten oder auf Zürich gebracht werden.

Wald den 16. Sept. 1836.

Hs. Kaspar Weltstein.

40. Von den berühmten Oechsleschen Most- und Weinwaagen sind noch 6 Stuck einzeln oder sammethaft zu billigem Preis im Zellerischen Laden eben an der Marktgaß zu haben.

41. Eine drei Zoll starke Weinpreßspindel mit metallener Mutter ꝛc., bei J. U. Zeller, Thierarzt, im Kräuel bey Zürich.

42. Ein Trottstein nebst Spindel und Mutter, so gut wie neu; Kaufsliebhaber haben sich bei Weinschenk Lochmann im Kratz in Zurich No. 52. zu melden.

41. Zwei neue, von gutem dürrem Holz gut gearbeitete, stark mit Eisen gebundene Weinfässer, das eine 20, das andere 25 Eimer haltend, zu billigem Preis, bei Kufer Wieland im Unterdorf Thalweil.

43. Ein 34 Fuß langer, mit einer regelmäßigen Gabel versehener, gerader und gesunder Eichstamm, vor 6 Jahren *gefällt*; zu einem leichtern Trottbaum dienlich.

46. Wo zwei neue sehr schöne Pferdgeschirr von ungleicher Façon zu kaufen sind, kann im Berichthaus vernehmen.

47. Ein Gütergewerb sehr nahe an der Stadt, welcher besteht in einem doppelten wohlgebauten Haus, Scheuer und Bestallung, Wagenschopf, Waschhaus, s. v. Schweinstall, circa 26 Juchart Acker, Reben, Mattland und Waldung.

48. Eine schöne und gute Milchkuh, welche Anfangs Christmonat kalben soll, im untern Sonnenberg in Hottingen.

49. Zwei Coppel Jagdhunde männlicher Art, Mittellauf, bei Jäger Joh. Jakob Schmid in Illnau.

50. Sechs runde Weinfässer, circa 15 bis 24 Eimer, und drey ovale von 3 1/2, 1 1/2 und 1 Eimer haltend, sind zu verkaufen.

51. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein so gut als neuer, beschlossener Marktstand um billigen Preis.

52. An der Weitengaß No. 70. sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

53. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Streh- und Bretterstessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

54. Bei Unterzeichnetem liegt eine Sammlung von circa 8000 Bdn. französischer Bücher zum Verkauf; dieselben werden alle zu sehr herabgesetzten Preisen (oft nur den zehnten Theil des Ladenpreises!) abgegeben. Verzeichnisse sind gratis zu haben, und die Bücher können zu jeder Zeit besichtigt werden.

Außerdem besitze ich eine Anzahl gebrauchter französischer Romane, die ich zu 3 ß. pr. Bd. erlassen kann.

J. J. Siegfried, Buchhdlr.

55. Die Unterzeichneten haben die Ehre einem hiesigen und auswärtigen Publikum ihre bedeutend vermehrte Niederlage der feinsten und neusten Bijouterie- und Quincaillerie-Waaren bestens zu empfehlen.

Bei Gelegenheit der bevorstehenden Messe ersuchen wir höflichst unsere werth. Gönner uns in unserm Magazin an der Schifflände zu beehren, indem wir die hiesige Messe nicht besuchen werden. Gebruder Ponti.

56. Einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zeige ich hiermit an, daß ich auch diese Messe nicht beziehe, und empfehle dagegen meine bestens verfertigten Bürstenwaaren in meinem Verlag bei Hrn. Kägi beim Spiegel, dem Berichthaus gegenüber, zu fernerm geneigten Zuspruch bestens. In den feinen Waaren, wie z. B. mit Zahn- und Nagelbürsten ꝛc. bin ich wieder mit sehr schönen und solid gearbeiteten Sorten bestens versehen.

Frau Hinnen auf Dorf.

57. Von den beliebten Bajaderen Tricottücher und dergleichen mehr sind Dutzendweise wieder zu haben, im Laden zur Tiefenschmide im Niederdorf.

58. Frische Citronen sind zu haben bei F. Beck, Conditer, im rothen Gatter.

59. Aus einem Privatkeller 100 bis 120 Saum bestgehaltene weiße und Schiller 1834r Landweine von guter Qualität, werden aus

Mangel an Platz zu billigen Preisen zum Verkauf angetragen; auch wird Faßweis daran verkauft, im Fall sich nicht Liebhaber für das ganze Quantum zeigen sollten.

60. Zwei beßkonditionirte, mit starkem Eisen gebundene, noch weingrüne Fässer von 12 und 13 Eimer, per Eimer 3 fl., in No. 88. an der Schiffländi.

61. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Zu kaufen wird begehrt.

62. Ein dreyplätziges Schreibpult.

63. Ein nußbäumener Kleiderkasten.

64. Ein noch gut conditionirter küpferner Wasserkessel.

65. Man wünschte gelegentlich ein noch recht schönes einschläfiges Bett, wo möglich mit nußb. Bettstatt, und 1 zweythüriger nußb. Kasten, alles so gut als neu und nach jetziger Façon, zu kaufen.

66. Eine alte noch in gutem Stand sich befindende und ganz brauchbare Wiege.

67. Ein kupferner Theekessel, 1 kleiner Blasbalg und 1 kleines Tragöfeli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

68. Durch Zufall ein Wohngemach von Stund an à plain pied, bestehend in 2 Stuben, einer Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter, an honette Leute.

69. Durch Zufall sogleich anzutreten eine Wohnung in einem vor wenigen Jahren neuerbauten, von allen Seiten freystehenden Hause, enthält 2 Stuben, Küche und 6 größtentheils tapezirten Zimmern und Cabinetten, großen Keller und alle Bequemlichkeiten. Die angenehme Lage auf der östlichen Seite unweit Zürich, die frohe und freye Aussicht, wird sich bey Besichtigung von selbst empfehlen.

70. Ein großes, sonnenreiches Wohngemach an der großen Hofstadt, auf künftige h. Ostern.

71. Zwei möblirte Zimmer nebst Kost für honette Personen, sind von Stund an in Empfang zu nehmen.

72. Ein Wohngemach im Zeltweg auf Ostern 1837, von Stube, Küche, Kammer, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, und auf Verlangen etwas Garten; für Leute ohne Kinder.

73. Durch Zufall von Stund an 2 Wohngemächer, jedes enthält 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Platz zu Holz, bei der Kreuzkirche.

74. Auf Ostern 1837 zwei Wohnböden auf einander, jeder mit einer Wohnstube, 2 Cabinetts, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, Holzbehälter und Plunderkammer und s. v. Abtritt, beide zusammen eigneten sich auch sehr gut für eine größere Parthie.

75. Mehrere große und kleinere, heizbare möblirte Zimmer sammt Kost, mit schöner Aussicht auf die Limmat.

76. Eine Behausung auf der Platten mit schönster Aussicht auf den See, auf einige Monate; oder etwas weiter eine, mit Badegelegenheit und schöner Umgebung auf längere Zeit, sogleich zu beziehen.

77. Durch Zufall ein Zimmer für eine Person, welche ihren Beruf außer dem Hause hat. Ein Kellerchen ohne Fässer.

78. Von Stund an wunschte man eine honette Person, deren man Platz in der Stube nebst einer Kammer übergeben könnte.

79. Von Stund an ein heizbares Zimmer und 1 Kabinet, Platz in Kuche, Keller und zu Holz.

80. Ein Zimmer mit oder ohne Kost von Stund an.

81. Wo eine stille unverheirathete Weibsperson, die ihren Beruf außer dem Hause hat, eine heitere sonnenreiche Kammer und Platz in der Stube, zu billigem Zins findet, ist im Berichthaus zu erfragen.

82. Von Stund an ein schönes, helles und geräumiges Zimmer in No. 237. an der Widergaß.

83. Eine Werkstatt für einen Schlosser, Spengler, Goldschmid oder Nagler, von Stund an, im Rennweg No. 367.

84. Ein großer Laden im grünen Schloß.

85. Da der Unterzeichnete Willens ist sein in der Gemeinde Unter-Engstringen besitzendes Heimwesen, welches besteht in einer doppelten Behausung, Scheune, Bestallung, Wasch- und Brennhaus, nebst 2/3 an einer Trette und einer ganzen Dorfsgerechtigkeit; ferner für 2 Stück Vieh Fütterung, 2 Juch. Reben und 5 Juchart Ackerland, auf drey oder sechs Jahre zu verpachten, und deßnahen auf Samstag als den 24. dieß eine Pachtgant abhalten lassen wird; wozu Pachtliebhaber des freundschaftlichsten eingeladen werden, sich an bemeldtem Ort und Zeit des Nachmittags 4 Uhr in der Pintenschenk des Hrn. Thierarzt Meyer, allwo die Gant abgehalten wird, recht zahlreich einzufinden, wo die annehmbarsten Pachtbedingnisse eröffnet und jedermann freundschaftlich begegnet werden wird.

Langrehn den 9. Sept. 1836.

Heinrich Siegfried.

86. Auf den 1. Weinmonat ein sehr guter Keller ohne Fässer auf kürzere oder längere Zeit.

87. Ein sonnenreiches Wohngemach mit schönster Aussicht für eine kleine Haushaltung, enthaltend 1 Stube, 1 Alkoven und noch 1 heizbares Zimmer, Küche, Keller und Holzbehälter.

88. Ein sonnenreiches, heizbares, tapezirtes Zimmer nebst großem tapezirten Nebenzimmer mit Alkoven und einem Wandkasten, mit oder ohne Kost, für 2 honette Herren oder Frauenzimmer, von Stund an.

89. Zwei heizbare, möblirte Zimmer mit oder ohne Kost für honette Herren, in der Neuburg im Rindermarkt No. 318.

Zu entlehnen wird begehrt.

90. Man verlangt 800 fl. auf eine Copie von mehr als doppeltem Unterpfand.

91. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf h. Ostern 1837 eine Wohnung wo möglich in der kl. Stadt, im Sellnau oder zunächst im Bleicherweg, in Empfang zu nehmen.

92. Auf Martini 1836 wünschten 2 Personen ein kleines Wohngemach in der Stadt zu miethen, welches enthalten sollte 1 Stubchen, Kammer, Küche, Keller, oder wenigstens Platz in demselben, nebst Holzbehälter. Es wäre ihnen auch gleich zu stillen Leuten, ohne Kinder, zu gehen.

93. Ein Ladenschopf auf dem Hirschengraben.

Nachtragen nach Arbeit.

94. Vor kurzer Zeit bin ich nach zehnjähriger Abwesenheit wieder in meine Heimat angelangt, wo ich mich auf meiner Profession als Schneider etablirt habe; ich empfehle mich den hiesigen Herren, nach französischem und englischem Gout zu arbeiten; auch werden bei mir Uniformen, Schnurereien und Amazone (Reitkleider für Damen), so wie auch Damen-Mäntel, verfertigt.

Heinrich Honegger, Schneidermstr.
an der Geigergaß No. 97.

95. Ein Mann von mittlerm Alter, welcher schon seit einer Reihe von Jahren, sowohl in Deutschland, wie auch in der welschen Schweiz, in verschiedenen Häusern servirte, der deutschen und franz. Sprache, wie der Buchführung mächtig, wünschte in einem Handlungshause eine baldige Anstellung zu erhalten.

96. Um dem Gerüchte, daß ich meine Profession aufgegeben, Einhalt zu thun, bin ich so frei, mich meinen werthen Gönnern bestens zu empfehlen in Verfertigung aller Arten seidener und baumwollener Regenschirme; auch nehme ich alte zum Reparieren und Ueberziehen an, zugleich empfehle ich das bekannte Chasse-Wachstuch, welches bei mir immer in bester Qualität zu haben ist.

J. Müller, Schirmfabrikant,
Niederdorf No. 630.

97. Da ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt an der Schlüsselgaß No. 157. bin, so bitte ich die geehrtesten Damen für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen.

S. Eberhard, Corsetschneiderin.

98. Ein junger Mensch von 18 Jahren, von gutem Hause, der deutsch und französisch spricht und schreibt, auch schon einige Zeit in einer Handlung gewesen ist, wünscht in einem hiesigen ansehnlichen Handlungshause Beschäftigung zu finden. Auf Bezahlung würde er einstweilen keinen Anspruch machen.

99. Indem Endsunterzeichneter einem verehrten Publikum zu Stadt und Land das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens verdankt, zeigt er demselben an, daß er seine Wohnung auf Peterhofstatt verlassen, und eine andere an der Oetenbachergasse oben an der Schmiede, No. 323., bezogen hat, und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch bestens.

H. F. Petitpiere,
Schuhmachermstr.

100. Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, mache ich zugleich die gebührende Anzeige, daß ich meine Wohnung in No. 449. gr. St. an der Marktgasse verlassen, und eine solche in derselben Stadt an der Thorgasse in No. 44. bezogen habe.

Bei dieser Gelegenheit nehme mir die Freiheit, mich für Verfertigung von Privat- und besonders auch von Militärkleidern bestens zu empfehlen, wobei ich für reglementarische Verfertigung der letztern garantiere, auch überhaupt prompte und billige Bedienung versichere.

Zürich, den 13. Sept. 1836.

Jac. Brunner, Schneidermstr.
an der Thorgasse No. 44.

101. Eine gesittete ordentliche Tochter aus dem Badischen wünscht eine Anstellung als Stubenmagd, oder zu Kindern zu finden; sie kann gut nähen und würde sich jeden vorkommenden Geschäften mit Treue und bestem Willen unterziehen.

102. Eine bestandene Person wünschte als Haushälterin oder zu einem alten Frauenzimmer als Pflegerin oder auch als Krankenwärterin einen Platz zu finden; sie könnte von Stund an eintreten.

103. Unterzeichnete nehme mir die Ehre meinen geehrten Gönnerinnen die Anzeige zu machen, daß ich in die Schule im Werkhof eingezogen bin; ich empfehle mich aufs höflichste in meinem Fache als Schneiderin im Hause und außer dem Hause Arbeit anzunehmen, und bitte um gütigen Zuspruch.

S. Landis, Schneiderin.

104. Es wünscht eine Person, welche deutsch und französisch spricht, bei honetten Leuten unterzukommen, in einen Laden oder als Stubenmagd; sie könnte nach Belieben eintreten.

105. Eine junge Person, welche deutsch und französisch spricht und die Schneiderarbeit erlernt hat, wunschte in einen Laden oder als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen; sie könnte gleich eintreten, in hier oder auswärts.

106. Es wünschte eine gute Köchin in einen Gasthof oder in ein honettes Haus zu kommen, sie kann kochen was man nur will, sie geht in Wochen- oder in den Taglohn, auch gedungen, wie man will; sie kann von Stund an eingehen, und ist mit guten Zeugnissen versehen.

107. Eine bestandene Dienstmagd, die alle Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünschte in eine kleine Haushaltung oder als Krankenwärterin an einen Platz zu kommen.

108. Es wünscht jemand, um seine Stunden auszufüllen, zum Copiren anzunehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

109. Wo ein junger Mensch von rechtlichem Herkommen die Müller- und sogleich die Mühlemacher-Profession erlernen kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

110. Man wünschte ein junges Mädchen von 12 — 14 Jahren, welches zu Kindern Sorge tragen, und einige Hausgeschäfte verrichten könnte, in Dienst zu nehmen. Nebst der Kost würde dasselbe eine seinen Verrichtungen angemessene Belohnung erhalten.

111. Eine Dienstmagd, die etwas nähen kann, findet sogleich eine Anstellung.

112. Eine Küchenmagd kann sogleich in Dienst treten.

113. Wo eine geschickte Köchin eine Anstellung finden kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

114. Bei Buchbinder Eßlinger könnte ein Knabe sogleich in die Lehre treten unter Versicherung gründlicher Erlernung seines Berufes.

115. Einige Schaafwollspinner fänden Arbeit zu guten Bedingungen; man müßte sich aber bald melden.

Nachfragen nach Verlornem.

116. Montags den 12. dieß, Nachts, gieng eine silb. Repetieruhr mit einem einfachen meßingenen Schlüsselchen an einem schmalen kurzen Schnürchen, sowie ein rundes Haarfetteli, welches aber zerbrochen war, mit der Uhr oder einzeln verloren. Wer Auskunft geben kann, hat ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

117. Freitags den 9. dieß verlor jemand zwischen 7—8 Uhr, Abends, einen wollenen Schawl mittlerer Größe, lilafarbe, mit einer weiß und grünen Bordüre, durch den Schützenplatz gegen den Weinberg an die Oberstraß. Der redliche Finder hat bei Zurückgabe ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

118. Den 16. dieß, Nachmittags, verlor jemand in der Gegend von Uster eine Brieftasche mit verschiedenen Schriften, worunter sich auch ein Reisepaß für Joh. Heinrich Ernst Weingärtner befindet. Der Finder ist dringenst gebeten, solche gegen ein gutes Trinkgeld auf dem Paßbureau in Zürich abzugeben.

119. Letzten Dienstag hat eine Dienstmagd einen Schirm verloren vom Rindermarkt bis in die Metzg und Brücke; man bittet den gütigen Finder, denselben zurückzugeben in No. 361. im Brunngäßli.

120. Den 16. Herbstmenat 1836 ist ein caffebrauner Schirm auf dem Erdäpfelmarkt verloren gegangen; der Finder ist ersucht, denselben im Berichthaus abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

121. Letzten Dienstag ist ein s. v. großer rother Hund entlaufen; derjenige, welchem er zugelaufen ist, ist ersucht, ins Berichthaus in Zürich zu berichten, wo der Eigenthümer denselben abholen kann, gegen Erkenntlichkeit.

122. Sonntag den 11. d. M. hatte sich in der Gegend von Dietiken ein Tigerhund verlaufen, weiblicher Art, mit langem Schweife, mittlerer Größe, mit einem sogenannten Glasauge; der redliche Finder ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit davon Anzeige im Berichthause zu machen.

123. Eine goldene Stecknadel; wer sie gefunden, kann im Berichthaus erfahren, wo man sie dem Eigenthümer gegen einen anständigen Finderlohn zurückgeben kann.

124. Vor circa einem Vierteljahr ist ein aufgerichtetes Leiterwageli mit einem Deichsel aus dem Hof des Hrn. Posthalter Künzli im Riesbach entlehnt worden, ohne dem Eigenthümer davon Kenntniß zu geben. Nun ist man dem Entlehner bereits auf die Spur gekommen, und ersucht ihn daher den besagten Wagen wieder an Ort und Stelle zu thun, daß Falls er ihn mehr brauche, wieder entlehnen kann. Sollte solches nicht geschehen, so würde man ihn eines Diebstahls schuldig machen und den Gerichten überweisen.

Amtliche Anzeigen.

125. Es wird anmit der im Jahr 1796 geb., seit 1820 unbekannt landesabwesende Jacob Keller, Wagner von hier, seine allfälligen Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche zu haben glauben sollte, aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich mit gehörigen Ausweispapieren hiererts zu melden, widrigenfalls nach Abfluß dieser Frist den hiererts bekannten Erben des Keller der Zugenuß seines Vermögens gestattet würde.

Zürich, am 5. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

126. Ueber den rechtlich ausgetriebenen G. Jakob Deggeler von Schaffhausen, auf der alten Trotte zu Hönag, im Bezirk Zürich, seßhaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 17. October 1835, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 13. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 11. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Höngg.
Landschreiber Huber.

127. Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Personen, welche Oehl und Firniß zu sieden im Falle sind, dieses Geschäft im Schützenplatze zu verrichten haben. Diejenigen, welche dieser Verordnung zuwider handeln, werden mit einer Ordnungsbuße von 2 Frkn. belegt.

Actum Zürich, den 14. September 1836.

Vor der Stadtpolizei-Commission
der Secretair
Weber.

128. Gantanzeige.

In Folge Versilberungsbewilligungen werden Montags den 19. dieß und folgende Tage in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus nachfolgende Gegenstände, als: ein- und zweischläfige Betten und Bettstatten, ein Secretair von Mahagenibolz, eine Stockuhr mit Glasgehäus, nußbäum. und tann. Commoden, Tische, Kupfergeschirr, ein- und zweithürige Glaskästen; ferner feine Gold- und Silber-Epauletten, ganz und halbfeine gold. u. silb. Bouillons, Gold- und Silberborten, aller Arten Bandens, Wollenborten, Quasten, Militairgeschling, Gold- und Silberfaden, nebst vielen andern Posamenter- und Knopfmacherwaaren. Ein Rechenbuch enthaltend diverse noch ausstehende Conti, einige Stücke feine und mittelfeine Wollentücher, roth gefärbtes Garn, verschiedene medicinische Bücher, versteigert werden, und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen, wozu das resp. Publikum höflichst einladet

Zürich, den 10. Septb. 1836.

J. J. Rüscheler,
Stadtammann.

129. Gantanzeige.

Unter amtlicher Leitung läßt Herr Johannes Werder künftigen 22. Herbstmenat, Abends 5 Uhr, im Gasthof zur Sonne in hier, auf öffentliche Steigerung kommen.

Sein am Seefußweg zu Küsnacht liegendes Wohnhaus, enthaltend 2 Stuben mit Nebenzimmer, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Winde mit Rauch- und Plunderkammer, 1 Keller, worin 5 Weinfässer von circa 23 Emr., Waschhaus und Holzschopf.

Circa 1 Vrlg. Pflanzland nahe beim Haus.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses wohlgelegene, in bestem Zustand sich befindende Wohnhaus zu besichtigen und bei der Versteigerung sich einzufinden.

Küsnacht, den 10. Herbstm. 1836.

Namens der Gantbeamtung
das Secretariat.

Vermischte Anzeigen.

130. Auf Montag den 19. September ist Tag angesetzt zur Berathung eines Entwurfes der Statuten für die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Zürich. Diejenigen Männer im Bezirk Zürich, welche geneigt sind, die Zwecke dieser Gesellschaft zu unterstützen, werden eingeladen, der Versammlung zahlreich beizuwohnen, welche Nachmittags halb zwei Uhr im Schützenhaus in Zürich statt finden wird.

Zürich, den 5. September 1836.

Im Namen der provis. Commission
der Präsident M. Hirzel,
Burgermeister.
Der Actuar K. Bleuler,
Pfarrer.

131. Anzeige

Mit dem 3. kommenden Monats October wird die Wirthschaft wegen ohnedem baldigen Abzug des Unterzeichneten gänzlich eingestellt.

Die Damen, welche die Seebäder benutzt haben, bitte ich, noch im Laufe dieses Monats ihre Badlingen holen zu lassen. Auch wäre es mir sehr lieb, wenn die Eigenthümer verschiedener liegen gebliebener Gegenstände, wie z. B. Pfeifen, Tabakbeutel und Dosen, Cigarren Etuis und Röhrchen, Stöcke, Federmesser &c., solche ebenfalls bald möglichst holen ließen.

Dem E. Publikum, welches mich auch im Laufe des verflossenen Sommers wieder so zahlreich mit seinem Besuche beehrte, mache ich meine verbindlichste Danksagung.

Seefeld, im September 1836.

Heinrich Engelhard.

132. Anzeige

für junge Handwerker.

Mit Anfang Octobers wird der zweite Curs der mathematischen Abendschule eröffnet werden. Es werden daher sowohl diejenigen Schüler, welche dem ersten Curs beigewohnt haben, als andere junge Leute, die diese gemeinnützige Anstalt zu benutzen wünschen, eingeladen, sich bei Hrn. Reutlinger, Lehrer im Neumarkt No. 209. anzumelden.

Die von neu Eintretenden geforderten Verkenntnisse bestehen in demjenigen Theil der Mathematik, welcher in den Realschulen gelehrt wird.

133. Es hat beim letzten Schießen ein Schüler vom Gymnasium eine Gabe v. d. hohen Regierung von 2 fl. 20 ß. gewonnen, war aber zufällig beim Vertheilen derselben abwesend; derjenige gefällige Abnehmer, der die Gabe noch bei Handen hat, ist gebeten, sie dem Eigenthümer zukommen zu lassen in No. 271. fl. Stadt.

134. Der Unterzeichnete, welcher sich in München, Paris und Wien gebildet, und daselbst in Fürstenhäusern mit freudiger Anerkennung seinen bildenden Tanzunterricht ertheilte, anerbietet den verehrten Privaten und Erziehungs-Instituten Zürichs, denselben, um auch hier Erfreuliches darin zu leisten. Sollte demnach bei den Prüfungen sich Mehr und Schöneres zeigen, als man von seiner Bildungsgabe billig erwarten darf, um so erfreulicher für die verehrten Eltern, deren Wünsche vollkommen zu erfüllen sich bestreben wird

Schubaur,
Ostenbachergasse No. 328. im 3t. Stock.

135. Conzert-Anzeige.

Donnerstags den 22. Herbstmenat 1836.

Im großen Saale des Casino: Benefiz-Conzert der Sängerin Miß Stuart aus London.

Eintrittspreis 1 Gulden; Anfang um halb 7 Uhr.

Das Actuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

136. Es macht hiermit der Unterzeichnete bekannt, daß er bei Hrn. Felix Escher, Mahler, in Zürich, auf dem Graben, einen ausgezeichnet schönen Wunder-Ochsen über die Messe beschauen lasse, nämlich von Montags den 19. bis und mit Montags den 26. dieß, und jeden Tag, den Sonntag ausgenommen, von Morgens 9 bis Abends 4 1/2 Uhr. Die Eintrittstaxe für jede erwachsene Person ist 4 ß, und für Minderjährige 2 ß. Die Größe des Ochsen ist 5 1/2 Schuh hoch, 9 1/2 Schuh lang, 9 Schuh 4 Zoll dick, und enthält circa am Gewicht lebendig wenigstens 28 bis 30 Ctr.; es ist nicht allein die Größe und Schwere, sondern auch noch die ausgezeichnete Schönheit des Ochsen.

Otelfingen, den 16. Sept. 1836.

Rudolf Scheibli.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 36 ß.	bis 6	—
Der Mutt Roggen	2 fl. 32 ß.	bis 3	28
„ „ Bohnen	4 fl. 1 ß.	bis 4	38
„ „ Erbsen	4 fl. 10 ß.	bis 5	—
„ „ Gerste	3 fl. 10 ß.	bis 3	30
Das Viertel Haber	19 ß.	bis —	27

(Hierzu eine Beylage.)

Mess-Artikel.

1. Unterzeichneter wird auch diese Herbstmesse mit einem wohl sortirten Lager von englischen und sächsischen, schwarz und farbigen, gedruckten und gewirkten Merinos und Thibets, Alepinen, Lady Coatings für Damenmäntel, Casimirs und Winterthurerzeuge, Bibet. Flanell, eine große Auswahl Gilets, Winterhosenstoffe, Mantelkragen- und einfarbige und carirte Mantelfutterzeuge, Manschester, Shawls, wollene und baumwollene Damast-Tischdecken, Schirtings und noch einer Parthie Indiennen rc. beziehen, welches er in seiner veränderten Bude, nicht mehr vis-à-vis von Hrn. Ch. Gugolz, sondern in der mittlern Reihe No. 114 u. 115. oberhalb demselben einem hochgeschätzten Publikum zu geneigter Abnahme anbieten wird.

Aechte Waare und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

August Kundig am Rindermarkt in Zürich.

2. Ich gebe mir hiemit die Ehre einem verehrlichen Publikum der Stadt und Landschaft Zürich die Anzeige zu machen, daß ich diese Messe mit einem wohl assortirten Pelzwaarenlager besuche, welches eine große Auswahl darbietet und ganz neue Gegenstände in sich faßt, als: petits manchons, sacs de pelisse à la mode de Paris, manchettes de velours garnis de pelisse pour les Dames, Fichus, Pellerines et Boas in verschiedenen Farben, mehrere hundert Colliers von 30 ß. bis 2 fl. 30 ß., Pelzmantelfutter, Schlafröcke mit und ohne Pelz, Mützen und Mantelkragen für Herren, so wie auch Anzüge von Seehundsfellen. Alle diese Artikel enthalten nichts Gefährliches, sind solid und gut gearbeitet, die Preise billig. Meine Bude ist Casino Seite auf dem obern Graben, wo ich wie noch immer gütigen Zuspruch entgegen sehe und ergebenst dazu einlade.

Joh. Wuscher,
Pelzhändler und Kurschner
aus Schaffhausen

3. Mit einem für diese Messe ganz neu und mannigfaltig assortirten, eine große Auswahl darbietendem Lager von Krystall-, Porzelan- und Quincaillerie Waaren, wird der Unterzeichnete seine gewohnte Bude No. 251-256 auf dem untern Hirschengraben gegen die Allee, beziehen. Unter den vielen Gegenständen seines Lagers befinden sich vorzüglich billige Artikel: niedliche Salzbüchschen von Krystall à 10 ß. das Stück, kleine Blumenvasen von Krystall à 16 ß. das Stück, mit Blumen decorirte Porzelantassen à 30 ß. Stck., die schon bekannten Caffebretter 15 u. 25 ß. pr. Stuck rc.

Sich einem geneigten Zuspruch des E. Publikums bestens empfehlend, macht er noch die Anzeige, daß während der Messe dießmahl sein Magazin unter dem Schnecken geschlossen ist.

J. de G. C. Tobler.

4. Unterzeichnete machen dem verehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß wir diese Herbstmesse mit einem großen Assortiment Pelzwaaren, als: Palatines, Pelerines, Boas, Colliers, Schlafröcke, Tuch- und Pelzmützen, Cravatten, nebst mehrern andern Artikeln, beziehen. Geschmackvolle und solide Arbeit zu billigen Preisen lassen uns einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Unser Stand ist dießmahl a. d. untern Graben in der vordern Reihe No. 215 — 217.

C. Schwan u. Rüscheler
beim rothen Haus.

5. Endsunterzeichnete haben die Ehre dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie während dieser Messe einen vollständigen Verlag aller ihrer Lederwaaren in dem ersten Gewölbe neben der Wachtstube auf dem untern Graben halten werden, wozu sie sich bestens empfehlen

Steinbrüchel, Vater und Sohn,
Fell- und Lederhandlung
No. 296. gr. Stadt.

6. Endsunterzeichneter hat die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er in gegenwärtiger Messe mit einem vollständigen Lager Berner-, französischer und Holländer-Leinwand, von der feinsten bis ordinairer bester Qualität mit und ohne Apprêt — Tafelgerüst, Jacquards-Arbeit, von 6, 12, [illegible] bis [illegible] Personen von 3/4 à 20/4 breit und andre gebildete Tücher mehr — Handzweheln mit Bord, Leinen-Nastücher gefärbt und weiß, so auch solid gedruckte Foulards in verschiedenen Dessins, Flanellen, Zephir, Moltong und Tuch, Winterstrümpfe und andern Artikeln bestens versehen ist, verkauft Stück- und Ellenweis; schöne und gute Waaren in billigsten Preisen lassen ihn großen Zuspruch hoffen, hält immer seinen Laden No. 257 u. 258. der Kirche gegenüber.

Nach der Messe können die Bestellungen, wie bisanhin, im bekannten Heidegger Laden unter der Saffran abgegeben werden.

Joh. Ulr. Humbel von Unterstraß.

7. Unterzeichnete haben eine Parthie sehr schönen Medenband erhalten, im Preis von 8 bis 12 ß. pr. Elle, Handschuhe von allen Qualitäten, besonders Militar-Handschuhe, sie werden unter dem Fabrikpreise erlassen, um damit aufzuräumen; auch noch eine Parthie Fischbeine für Corsets à 2 bis 6 ß. das Paar. Sie empfehlen sich zu gefälligem Zuspruch in ihren übrigen führenden Modeartikeln, welche sie in schöner Auswahl und billigen Preisen haben; während der Messe sind sie in ihrem gewohnten Laden auf dem untern Graben, mittlere Reihe No. 162 u. 163.

Geschwister Bielke.

8. Jakob Schindler aus Crailsheim empfiehlt für hiesige Messe sein aus den neusten Artikeln bestehendes Tabakpfeifen Lager, und bittet unter Zusicherung der billigsten Preise um geneigten Zuspruch in dem Laden No. 211, in der untern Allee.

9. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen und macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen versehen ist. Eben so reparirt er alle in seinen Beruf einschlagende Artikel und Brillen. Auch nimmt er auf Bestellung alle Sorten Kämme an, solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen

Sein Laden ist während der Messe auf dem untern Graben auf Seite der Mauer vis-à-vis Hrn. Feppert, Buchbinder, No. 218.

Carl Handrich, Kammmacher.

10. Friedr. Wyder wird auch diese Messe mit einer großen Auswahl der bekanntesten und wohlschmeckendsten Rauch- und Schnupftabak und einem reichen Assortiment ächter Havannah-, Bremer- und anderer feinen und ordinären Cigaren, beziehen. Die mannigfaltigen Qualitäten und Preise werden jeden Liebhaber befriedigen. Sein Stand ist der erste mittlere Reihe auf dem untern Graben.

11. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfumerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Essence de Rose, Eau de Venus, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, Pate d'Amandes, Savon en glace supf. Cosmetique d'amende amère, Savon oriental, Crème d'amende, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes à filet, Savonnettes transparentes, Potpourri, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre as, Pommade, und Pommade de magasar, extra gut für die Haare, und Magasar-Oehl, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, Cême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de grenouille, Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moutarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und parfumierter Haarpuder, Tafel- und Kutschen-Kerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guter Salami, feine Mortedelle, italienische Früchte in Schachteln, extra guter Parmesaner-Käs, extra strachine di gongonsola, Kukummerli, Anchoix, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, sehr schöne Schildkrotene Kämme und von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Gold- und Galanterie-Waaren und feine Granaten, wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 126.

12. Unterzeichnete beziehen in dieser Messe ihren Laden von der Krone rechts am Haag No. 14 — 17. mit einem wohlassortirten Lager von Messing-, Eisen- und Stahlwaaren, beider engl. und deutscher Qualität, Handwerkzeugen für Dreher, Schreiner und Zimmerleute. Jeden der uns mit seinem gütigen Zuspruche beehrt, werden wir billig und bestens zu bedienen bemüht seyn; zugleich empfehlen wir uns mit den nämlichen Artikeln in unserm Laden zum goldenen Schwert oben an der Marktgaß. J. R. Schoch und Comp.

13. Endsunterzeichneter mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich diese Messe mit einem großen Sortiment ächter gut englischer Nähnadeln in äußerst billigen Preisen, besuche; als:

Nadeln mit blauen Oehren, die den Faden gar nicht schneiden en detail das 100. à 36 ß.

Ygrec-Nadeln,	erste	Qualität	30 "
" "	zweite	"	20 "
Silber-Oehr-Nadeln	erste	Qualität	28 "
" " "	zweite	"	24 "
" " "	dritte	"	20 "
" " "	vierte	"	16 "
" " "	fünfte	"	12 "
" " "	sechste	"	10 "

Ich werde die Preise en gros noch billiger machen. Ferner habe ich englische Stramin- oder Tapisserie-Nadeln mit rundem Spitz das Dt. à 5 ß., ächt englische Pfund-Glufen und Briefglufen mit glatten Köpfen, ächte Karlsbader- und Pariser-Glufen in billigstem Preis, ordinaire Pfund-Glufen von sehr guter Qualität 1 8 tt. à 8 — 9 ß., ächte gut englische Kürschnernadeln, wie auch Schuster- und Sattler-Nadeln rc., nebst noch einer Anzahl von Quinquaillerie-Waaren.

Mein Laden ist auf dem untern Hirschengraben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130. Ich empfehle mich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Mathias Frey
in Bischofzell.

14. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch nähmlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhlöffel.

Joh. Seiler, Kammmacher,
von Schaffhausen.

15. A. Teufel von Tuttlingen empfiehlt sich über diese Messe mit seinen schon bekannten Schuhen, als: Herren-, Frauen- und Kinder-Schuhen, nebst Pantoffeln von allen Farben: auch ein Sortiment besonders schöne Winterschuhe und Winterstiefel für Herren, Frauen und Kinder; gute Arbeit und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Hat seinen Laden auf der Seite des Rebbergs No. 63 und 64.

16. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einer schönen Auswahl und von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel, Schuhen, verschiedener Pantoffel, und Herren- und Frauenzimmer-Winterstiefel und Schuhe, bezogen hat; er empfiehlt sich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Sein Laden ist auf der Rebseite No. 26 und 27.

Abraham Forrer, Schuhmacher,
aus Schaffhausen.

17. Caspar Wagner, Schuhmachermeister von Balingen, empfiehlt sich höflich mit seinen schon lang bekannten Schuhen, Stiefel und Pantoffel, Winterschuhen und Stiefel aller Arten; der Stand ist bei Hrn. Escher der Krone gegenuber.

18. Ludwig Leins von Balingen ist über diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Schuhen versehen, für Herren, Frauen und Kinder; desgleichen auch Winterschuhe für Herren mit Pantoffel-

beli, sodann für Frauen und Kinder; ich empfehle mich einem E. Publikum aufs beste; der Stand ist am Rebberg No. 55 und 56.

19. Christoph Gugolz von Zürich bezieht diese Messe mit einer schönen Auswahl Wollentücher, Drap de Dames, Zephir, Casterines, Flanelle, Molteng, einfarbige Casemir, Casemir nouveauté, einem besonders schönen Assortiment von schwarzen und gefarbten Merines, einfärbigen und gedruckten Thibets, Winterthurerzeug, karrirten Merines für Kinderkleider und Mantelfutter, Bombasin brochée, Donna-Maria und gedruckten Lady für Damenkleider, Poppelines brochée mi soies, Alepine, Indienne, Percale und Mousseline zu Futter; wollenem und seidenem Gilerzeug nebst mehreren andern Artikeln. Er empfiehlt dieses Lager einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, unter Versicherung der billigsten Preise und guter reeler Bedienung zu gütigst geneigtem Zuspruch bestens. Seine Bude ist auf dem untern Graben, mittlerer Reihe No. 138 — 140.

20. Zu gütigem Zuspruch empfehle mich auch diese Messe in Bieber, Moltengs, Gesundheitsflanellen, Futter- und Pelzparchent, französische, englische, glatte und gedruckte Thybets, karrirte Merines, wollene Tücher, Draps de Zephir, 8/4 und 4/4 breite Cassinets und Winterthurerzeuge in großer Auswahl, Halbseidenzeuge, gestrickte Unterwesten und Caleçons, einfärbige wollene Shawls, gedruckte ganz leinene und baumwollene Foulards, Nastücher, Tricae, gefärbte Percale, Manschester, Nankin, Gilets euge, Lästres ꝛc.

Heinrich Gugolz
auf dem obern Graben in der Allee.

21. Anzeige und Empfehlung.

Ich werde diese Messe sowie bisher auf dem obern Graben No. 322 — 324, gegenüber der Hrn. Gebruder Schoch, feil haben, ebenso meinen Laden im Rindermarkt No. 350. eröffnet lassen; mein englisches Callico's- (Indienne) Lager ist auf das beste und vollständigste assortirt, auch halte ich feine Tücher, so wie feine Zephir-Tücher in allen Farben, Merine, Thibet, gedruckte Merino und Donna-Maria oder façonnirte Merino, Moltong, Gesundheits-Flanell, wollene Frauenzimmer-Halstücher, feine gedruckte Tuch-Gilet, Circassias und noch vieles mehr.

Ich verspreche die möglichst billigsten Preise, die sorgfältigste Auswahl gut färbiger Waare, und bitte mir das geschenkte Zutrauen auch jetzt werden zu lassen.

A. V. Neuburger.

22. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher beworbene Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in hausräthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

23. Empfehlung.

Die Unterzogenen besuchen gewohnter Weise die Zürcher Herbstmesse und empfehlen sich E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst, in Sigillen, Familien-Wappen, Handlungs-Petschaften ꝛc., in Gold, Silber, Stahl, Metall, — so wie in goldenen Ringen, Namen und Schriften (in- und auswendig), auf Silbergeschirre jeder Art — auf Schilde und Griffe von Seidenparaplue ꝛc., bes. empfehlen sie sich für Gemeinde Sigill — ebenso für Gemeindammannämter und Canzleyen der Gemeindräthe. Von allen können Muster vorgewiesen werden; recht schöne Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert. Ihr Arbeitsplatz ist fortwährend in der Mitte der 8ten Linie den Reben nach, gegenüber von Hrn. Gasperi aus Mayland.

J. Jb. Brupbacher und Sohn,
Pettschaftstecher, zur Harmonie
in Wädenschweil.

24 Unterzeichneter wird diese Messe mit einem schönen Lager von wasserdichten Seidenhuten auf Filz besuchen; da er mit diesem Lager aufzuräumen sucht, so wird er die billigsten Preise halten; seine Bude ist auf dem untern Graben No. 265 und 266, dahero einem zahlreichen Zuspruch entgegensehend, empfiehlt sich dero ergebenster Jak. Heinr. Barth,
Seidenhutfabrikant.

25. Unterzeichneter danke dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen und mache hiermit die Anzeige, daß ich über diese Messe wieder bestens versehen bin mit feinen und gröbern Herren- und Knaben-Unterleibli, gestrickten und gewebenen Herren- u. Frauenzimmer-Strümpfen und Kinderstrümpfen, wollenen, leinenen und baumwollenen Stiefel-Strümpfen nebst meinen schon längst bekannten Fantasie-, floret- und baumwollenen Herren- und Frauenzimmer-Strümpfen, seidenen und baumwollenen, glatten und Ajour-Frauenzimmer-Handschuhen.

J. Ch. Seel zum gr. Schiff No. 315.
während der Messe auf dem obern Graben
No. 310 u. 311.

Zum Verkauf wird angetragen.

26. In der Froschau stehen immer unter Garantie neue Möbel zur Auswahl bereit; es werden stets die billigsten Preise beobachtet werden.

27. Eine ovale so gut als neue, circa 2 Tausen Wasser enthaltende, mit eisenen Reifen gebundene, tannene Waschwanne, in der Neustadt, hintere Gasse No. 111. parterre.

28. Ein Seidenwebstuhl sammt aller Zubehörde, in billigstem Preise.

29 Um sehr billigen Preis ist zu haben für einen Hrn. Offizier bei der Landwehr, 1 gut silbernes Porte Epee sammt Briquet, 1 Jägeruf sammt Quasten, 1 paar Epaulettes, 1 Hausse-Col.

30. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo eine schöne Steckuhr mit Saulen zu haben ist; ferner 4 ganz neue Glätteisen, 2 äußerst schöne Wachsstöckli, und eine silberne Repetiruhr.

31. Ein so gut als neues Conventions Horn mit allen Aufsatzen, in No. 9. in Oberstraß.

32. Ein so gut als neuer Standstutzer mit Knallfeuer, fuhrt 12 — 13 Kugeln auf 1 Pfund, sehr billig, bei Nagelschmid Rellstab in Kußnacht.

33. Zwölf gut conditionirte Lyoner-Koffern.

34. Mehrere Betten, Roßhaar- und Strehmadrazen, Ruhebett, Tische, Sessel, Spiegel, Commoden ꝛc. in billigem Preis, aus einem Privathaus.

35. Ein 50 eimeriges Faß, 1 dito 19 eimeriges, auch 4 kleinere wegen Mangel an Platz; auch kann man 50 bis 100 Bannen gutes Mauersand haben.

36. Zwei neue Fasser mit gutem Eisen gebunden, das eine von 21, das andere von 18 Eimer.

37. Ein neues rundes Weinfaß, circa 29 bis 30 Eimer haltend, bei Heinrich Brunner in Unterstraß No 23. im Steinhaus.

38. Aus Mangel am Platz: bester rother und weißer Wein sorgfältig gesendert, Amt Uhwiesisches Gewächs, circa 12 Eimer rother, circa 10 Eimer weißer, Jahr 1834, circa 20 Eimer weißer, Jahr 1835.

39. Beim rothen Gatter: eine Parthie kleine Bierkrüge, Lampen und anderes Wirthschaftsgeschirr.

40. Es wird ein bedeutendes Quantum dürre forchene Bretter zum Verkauf angetragen, worunter sich 1 1/2, 2 und 3 zöllige befinden; die gute Qualität derselben läßt sich zum voraus für die Glaser empfehlen; diese Parthie kann zusammen oder auch Stuckweise gekauft werden.

Gebrüder Schwarzenbach
in Thalweil.

41. Ihren verehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, verbindet sie die geziemende Anzeige, daß sie den bisher beworbenen Laden beim großen Erker neben der Post verlassen, und dagegen einen solchen neben dem Schwerdt auf dem Weinplatz bezogen hat, wo sie ihre führenden Broderiewaaren in verschiedenen Qualitäten Wolle, Seide, Canevas ꝛc. ihren resp. Gönnerinnen bestens empfiehlt. Auch hat sie so eben eine Parthie Waaren und Stickmuster von Berlin direkte erhalten, welche sie nebst ihren übrigen Artikeln einem resp. Publikum bestens empfiehlt.

B. Schweizer-Willi,
auf dem Weinplatz.

42. Die unterzeichnete Verlagshandlung erlaubt sich die Freunde einer unterhaltenden und belehrenden Lecture darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem 1sten Juli ein neues Abonnement auf das bekannte

Pfennig-Magazin

begonnen hat. Die fortwährende Theilnahme des Publikums, bekundet durch einen Absatz, wie keine Zeitschrift wohl sich eines ähnlichen nur zu erfreuen hatte, zeigt am besten, daß die Bemühungen der Redaction und Verlagshandlung sich die Zufriedenheit der Leser zu bewahren, dadurch neue Freunde dem Blatte zu erwerben, von günstigem Erfolge sind.

Der Preis des Semesters ist 1 Thlr.; wöchentlich erscheint eine Nummer von einem Bogen auf feinem Velinpapier mit mehrern saubern Holzschnitten geziert. Die frühern Jahrgänge sind für nachstehende Preise: I., 52 Nrn., 2 Thlr.; II., 39 Nrn., 1 Thlr. 12 Gr.; III., 52 Nrn., 2 Thlr., ebenfalls noch sauber geheftet zu erhalten.

In gleicher Tendenz, aber für ein anderes Publikum bestimmt, erscheint das

Pfennig-Magazin für Kinder

ebenfalls wöchentlich eine Nummer von einem Bogen auf schönem Velinpapier mit hübschen Holzschnitten. Der Jahrgang kostet nur einen Thaler! Die vorhergehenden beiden Jahrgänge sind für gleichen Preis geheftet durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Beide Zeitschriften können bei den Buchhandlungen, in Zürich bei S. Höhr auf der Petershofstatt, bestellt werden, wo sich Exemplare vorräthig vorfinden.

Leipzig, im August 1836.

F. A. Brockhaus.

43. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner mit extra guten Hupen, Mandel Offleten, Backoffleten und auf Bestellung Brätzeli, Mayländerli und Gleichschwertürli, auch extra gute Ehern-wein pr. Ib. à 7, 8, 9 u. 10 ß., bestes Semmelmehl à 4 ß. und Kindermehl à 3 1/2 ß.

Frau Benninger
No. 295. im Rennweg.

44. Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Haus an einer der schönsten und sonnenreichsten Gegend in Mitte der kleinen Stadt, welches enthält 8 heizbare Zimmer, wovon 4 mit Nebenkabinet, in den Zimmern und Lauben befinden sich 19 Wandkästen, ferner 3 Kuchen, 5 größere und kleinere Kammern, 3 Keller und 3 s. v. Abtritt, vor dem Haus ein Hof nebst Holzschopf. Unterhalb der Straße eine neuerbaute heizbare Werkstatt mit Nebenkammer, und ein geräumiges Magazin. Dieses Lokal, welches früher eines der ersten Gesellschaftshäuser war, wäre in Hinsicht seiner neuen Bauten desto eher empfehlend; nähere Auskunft ist in No 224. zu vernehmen.

45. Ein eisernes Oefeli sammt circa 20 — 30 Schub Rehr, ganz neu.

46. Eine sogenannte Kräze für einen Hausirer mit kleinen Schubladen versehen, neu.

47. Bei Endsunterzeichnetem stehen auf Garantie zwei neue Piano-Droit, nach neuster Façon, der solide Körperbau und der angenehme Ton, werden sich bei einem E. musikliebenden Publikum von selbst empfehlen.

C. Sattler, Facteur de Piano,
am Mühlebach No. 181.

48. Ein Capitalbrief auf ein hiesiges Haus ohne Vorstand, auf Michaeli oder Martini, oder dato auf Kirchweih, zu 7200 fl.

49. Reeler 1835r Wein, pr. Eimer à 4 fl.

50. An der Badergasse am Munsterhof in No. 126. liegt in Commission zum Verkauf: Guter Herrliberger 1835r Wein, pr. Saum à 5 fl. 20 ß., wovon Eimer- und Tausenweis gegeben wird.

51. Aus einem Privatkeller circa 20 Eimer 1834r Seeländer-Wein, auch Eimerweis.

52. Guter reeler 1835r Wein, der Eimer à 2 fl. und 2 fl. 10 ß., Eimer- und Tausenweis zu haben.

53. Ein nußbäumenes Schreibpult.

54. Ein Schreibpult, 1 eiserner Bratofen.

55. Eine nussb. Commode, Windenlad, 4 Bettstatten, Strohsessel, mehrere Streh- und Pferdhaar-Madratzen, 3 Spiegel, 1 großer und 4 kleine Tische, 1 einschläfiges Bett, 1 Nachttischli, einiges Kuchengeschirr, 1 Spinnrädchen. Nebst dem wären noch einige gut erhaltene Gemälde von Freudweiler vorhanden.

56. Ein ganz neues Fortepiano mit 6 Octaven sammt einer Gußrahm; auch würde ich es gegen ein geringeres vertauschen. Am gleichen Ort sind zu haben: nussb. und kirschb. Bretlisessel, in billigen Preisen.

Johann Hasler, Schreiner, im Riesbach.

57. Schöne junge Pomeranzenbäume in Töpfen zu sehr billigen Preisen wegen Mangel an Platz.

58. Den geehrten Herrschaften mache ich bekannt, daß allezeit wie bis dahin zum Tausch und Verkauf fertig gemachte Kerbwägeli mit oder ohne Federn bei Wagner Wethli in Hottingen bei der Kreuzkirche zu haben sind.

59. Eine eichene Trottstande, 1 s v Gülenstande, 1 paro neue 4 Schuh hohe leichte Wagenräder.

60. Ein kleiner Kachelofen sammt Ofenthur und Schieber, 1 großer Tisch mit Anstoß, 1 dreythüriger Wandkasten, 6 1/2 Schuh hoch und 9 Schuh breit.

61. Im Niederdorf No. 629: 2 junge singende Kanarienvögel, und junge fette Gänse, 3 kleine Fäßchen, 1 steinerne mit Eisen gebundene 2 löcherige Kunstplatte, und 1 dito mit einem Loch, beyde neu.

62. Ein 3 säumiges eichenes Faß mit 4 eisernen Reifen, bei Jakob Hofstetter in Wiedikon.

63. Zweckmäßige, tabellarisch eingerichtete, mit den Centrellen der Stadtpolizei übereinstimmende Quartshefte, vorzüglich für größere Haushaltungen, wo Kostgänger, Zimmermiether, Gäste, Gesellen, Dienstboten &c. sich befinden, und somit das Verhältniß der Haushaltung einer öftern Veränderung unterworfen ist, nach Belieben entweder à 2, 3 oder mehr Bogen zu haben im Kratz No. 78.

64. Göthes Werke, 55 Bände, gut eingebunden.

Befreiungskampf der nordamerikan. Staaten von H. Elsner. 6 Lief. mit Kupf.

Der Bastard von Spindler. 3 Bände.

Helieder. Des Jünglings Lehrjahre. Für religiös gebildete Söhne, von Dr. G. Friedrich.

Am gleichen Ort eine neue Ordonanzflinte und ein schwarzer Tornister so gut wie neu.

65. Zwei Fortepiano von sehr angenehmen Ton, von 6 Octaven, zu 9 und 11 Louisd'or; sie würden auch honetten Leuten zur Miethe übergeben.

66. Drei Mehlmühlen mit eisernen Walzen auf die beste Art eingerichtet, so daß zwei Männer des Tags 10 Mütt mahlen können; man kann diese Mühlen nach Belieben rein oder grob und ohne Mehl richten; ich garantire für dieselben 1 Jahr; 2 davon werden um den Preis von 150 fl. und die dritte (mit einem Wind) für 160 fl. erlassen. 4 Weinpressen, 2 große mit eisernen Spindeln auf die beste Art gemacht und gut mit eisernen Schrauben u. Platten versehen; ich garantire ebenfalls 1 Jahr für dieselben; eine von der großen Art wird für 140 fl. und 2 kleine mit höltzernen Spindeln, eine für 40 und eine für 30 fl. erlassen. Eine Packpresse für 25 fl. 2 Linnen- oder Buchbinderpressen mit eisernen Spindeln und eisernem Hantrieb, à 75 fl. Eine Birnenmühle mit einem Hebel und 2 Steinen 85 fl. Eine Tabakmaschine mit einem Schnitt, von Hand gut zu treiben. Eine brauchbare Calandre mit 3 höltzernen Walzen. Dürre buchene Fleckling zu Trucken-Tischen. Dürre buchene Felzladen und eine gewässerte Spindel von Erlenholz, eine Trottspindel, ein dürrer ahorner Rapier- oder Bratwurster-Steck. Ist zu erfragen bei Mahlemacher Frischknecht im Zeltweg bei Zürich. — Aus einem Privatkeller 1832r Weinlanderwein, der Eimer 16 fl. 20 ß., und 35r, der Eimer 5 fl.

67. Circa 11—13 Eimer 1833r Wein à 6 fl. 10 ß. der Eimer, aus einem Privatkeller.

68. Zwei Weinfässer mit Eisen gebunden, das eine circa 17—19, das andere 21—25 Emr. haltend, von schönem, gutem Holz.

69. Ein Schneidtisch nebst Hebel, Säge, Zwingen und Zubehörde für einen Buchbinder, so gut wie neu und sehr billig.

70. 130 Stück schönes dürres Faßholz von 6 1/2 Schuh lang. Am gleichen Orte könnten auch zwey 40 Eimer haltende Weinfässer gemacht werden um billigen Preis.

71. Zwei zweithürige, neue, tannene Kasten, in No. 418. an der Bärengasse.

72. Am bekannten Ort, bei Frau Keller im Thurnhaus auf dem Munzplatz, gegen dem Hinteramt, No. 251. kl. St., ist wieder frisches und reinliches Sauerkraut zu haben. Man empfiehlt sich höflich zu geneigter gütiger Zusprache.

73. In der Weinschenke im Hegibach sind von jetzt ✓ bis zum 20. d. Ziebeln, das Viertel 24 ß. zu haben

74. Circa 100 der schönsten Gerüstlatten im billigen Preis; No. 9. in Außersihl.

75. Eine schöne, noch fast ganz neue eiserne Kunst mit 2 Löchern, Bratrosen, einer steinernen Herdplatte mit Eisen gebunden, 2 Chaufretten, Aschentellen und Dörrosen, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

76. Fortlaufende Nummern von 1—300 auf Blättchen von Weißblech geschlagen, jedes in der Größe von 1 Quadratzoll, zur Bezeichnung von Reben oder Bäumen. Noch neu und ungebraucht.

77. Bei Wirth Widler im weißen Haus in Unterstraß sind recht gute rothe Schleifsteine in Commissen zu haben.

78. Wenn Jagdliebhaber wünschen in Besitz von einem Paar guten Jagdhunden zu kommen, von mittlerer Größe und punkt gleich gezeichnet, so können sie im Berichthaus vernehmen, wo ein solches Paar käuflich zu haben ist.

79. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingasse und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

80. Vier Brennkessel, jeder 5 Eimer enthaltend, nebst Hüten, Schlangen und Wasserstanden, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Ofen; 4 kleinere, jeder 1 Saum enthaltend, ebenfalls mit Hüten, Schlangen und Standen versehen, einer dieser Letztern ist auch zum Weinaeistbrennen eingerichtet. 1 kupferner Wassersammler in der Form eines länglichten Vierecks; ein mechanischer Aufzug von Eisen, womit die schwersten Gegenstände auf leichte Weise auf beliebige Höhe gebracht werden können. Wo diese Gegenstände eingesehen werden können, ist im Berichthaus zu erfragen.

81. Eine doppelte große Kellerthür und ein Aufzugseil.

82. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er jüngster Tagen wieder eine frische Sendung von den allgemein bekannten, sehr vortheilhaften „Allgemeinen Barbierriemen" erhalten hat. Da nun aber auch diese neue Erfindung schon durch trügerisches Nachmachen gleicher Manufacturartikel als wahre Prellerey für allfällige Käufer geworden, so ist zur Unterscheidung der ächten nur von mir allein zu habenden Abziehriemen auf jedes Stuck, und zwar auf der lithographirten Vignette der Name des Erfinders geschrieben.

An Public.

Dans le Canton de Zurich nul n'est autorisé a rendre des Cuirs à rasoir Universelle de la Manufacture de Rolle que J. R. Wunderli No. 24 à Aussersihl et afin d'empêcher toute contrefaçon la planchette portera ces mots:

CUIRS A RASOIR UNIVERSELS DE J. CHERPILLOUD, ROLLE, CANTON DE VAUD, EN SUISSE.

Sur la vignette lithographiée et collée sur l'etui on lit ce qui suit: Nul n'est veritable que celui qui porte la signature autographe de Cherpilloud, écrite en encre rouge.

Für die Vortrefflichkeit und Güte derselben wird garantirt; bei Abnahme von einem halben Dutzend wird Rabatt gegeben; dieselben sind fortwährend in der Hauptniederlage des Unterzeichneten, oder bei Hrn. Gugeli und Baumann unter der Münze, zu folgenden festgesetzten Preisen zu haben:

ord. fin pr. 1 Stuck in Futteral 3 Frkn.
sup fin pr. 1 dito in cleu. dito 4 Frkn.

Zu fernerem geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst J. R. Wunderli, No. 24. in Außersihl.

83. Ein Schuldbrief von 3000 fl. auf ein Haus in hiesiger Stadt, welcher auf nächste Kirchweih oder Martini übernommen werden kann.

Zu kaufen wird begehrt.

84. 40 à 60 Burgunder-Bouteillen.

85. Es wünscht jemand eine blaue Montur zu kaufen.

86. Unterzeichneter wünschte 2 schöne Meerrohr, die sich zu Tambeurmajor-Stöcken eignen würden, zu kaufen.

J. Kunz, Posamentir, in der Weitengasse.

87. Es wird zu kaufen oder zu pachten gesucht: Ein in einer gangbaren Gasse hiesiger Stadt gelegenes Haus, worin eine Speisewirthschaft — wo möglich ebener Erde — mit Verbindung eines Laden getrieben werden kann. Diejenigen so ein solches Lokal in eint oder anderem Fall abgeben wollen, können die nähere Bezeichnung ihrer Lokalität und der Preise innert 14 Tagen in verschlossenen Briefen mit T bezeichnet der Expedition dieses Blattes einreichen, welche sie dem Fragenden zustellen wird.

88. Eine noch in gutem Stand sich befindende 2schläfige Bettstatt und ein 2thuriger tann. Kasten.

89. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gewahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

90. 500 fl. auf Martini 1836 à 4 0/0 gegen genügende Unterpfand.

91. An der gangbarsten Hauptstraße in Zürich sind zwei Stockwerke, die bisher für Wirthschaft benutzt worden, für ein oder mehrere Jahre zu vermiethen, auch wären dabei nöthige Wirthschaftsgeräthschaften zu kaufen.

92. Zwei jeder drei Zimmer mit Aussicht auf den Lindenhof, von Stund an, mit oder ohne Kost und Möbeln.

93. Ein schönes Wohngemach in Unterstraß No. 68, enthalt 1 oder 2 Stuben, 3 Kammern, Kuche und Platz zu Holz für honette Leute von Stund an.

94. Durch Zufall ein Wohngemach, bestehend in einer tapezirten Stube mit Alkoven, Kuche, Kammer, Holz- und Plunderkammer und Keller, auf Kirchweih 1836.

95. Es wünschte jemand auf Kirchweih 2 Personen zu sich zu nehmen, denen jeder 1 Kammer und Platz in der Stube und Küche gegeben werden könnte.

96. Ein großer Laden im grünen Schloß.

97. Auf den 1. Weinmonat ein sehr guter Keller ohne Fässer auf kurzere oder längere Zeit.

98. In No. 9. Oberstraß wünschte man einen Kostgänger anzunehmen.

99. Ein Wohngemach, 3 Treppen hoch, enthält 3 Stuben mit 2 Nebenzimmern, Mägden- und Plunderkammer und 1 Keller mit 50 Eimer Fässer, auf nächste Kirchweih oder h. Ostern 1837, an der Glockengaß No. 237.

100. Ein heiteres sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Küche,

1 heizbares Zimmer, 2 Kammern, 1 Plun derkammer und Platz zu Holz und Torf, 1 Keller, beim Kinoli hinter dem Munster, auf Kirchweih 1836. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

101. Auf Ostern 1837 ist ein frohmüthiger Wohnboden mit 3 Stuben, Cabinet, Kuche, Kammer ꝛc. ganz nahe der Stadt für ältere oder jüngere honette Leute zu verleihen.

102. Mehrere möblirte Zimmer mit Kost; in der großen Brunn. . No. 431.

103. Auf der Waag sind auf bevorstehenden Winter verschiedene kl mere und größere Zimmer zur beliebigen Auswahl für geschlossene Gesellschaften vacant. Auch ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn. Eine große Faß- oder Wagenwinde um billigen Preis zu verkaufen.

104. An einem Orte nahe bei der Post wünschte man einen oder zwei Herren an die Kost zu nehmen. Ebendaselbst ist ein Fergtisch mit einer Schublade zum Verkauf um billigen Preis.

105. Auf nächste Kirchweih ein heiteres frohmuthiges Zimmer mit Kost. An der vordern Hofgaß beim Paradies.

106. Ein frohmuthiges heizbares Zimmer samt Kost von Stund an.

107. Ein schönes möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, mit sehr schöner Aussicht auf den Zurich-see, nahe bei der Kreuzkirche im Zeltweg.

108. In einer der angenehmsten Lagen an der Gemeindgasse in Hottingen ein hubsch möblirtes Zimmer ohne Kost.

109. Eine Kammer für eine rechtschaffene Person mit Platz in der Stube und Kuche.

110. Ein schöner großer Keller ohne Fasser, könnte auch als Magazin dienen, von Stund an, zunächst im Zeltweg.

111. Es wünschte jemand eine oder 2 Personen zu sich zu nehmen, denen 1 Kammer, Platz in der Stube und Kuche gegeben werden könnte.

112. Von Stund an eine frohmüthige Wohnung für Herbstaufenthalt oder für längere Zeit.

113. Auf kommende Kirchweih drey sonnenreiche und geräumige Wohnungen, die erste besteht in 4 durchgehenden heizbaren Zimmern nebst Kuche, Keller und Holzbehälter, die zweite in einer Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehalter; die dritte in Stube, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter, zunächst bei der Stadt innerhalb dem obern Stampfenbach.

114. 1400 fl. auf Martini 1836 à 4 0/0 gegen gute Unterpfand.

115. Einige schöne Zimmer ohne Möbeln und ohne die Kost im Hause.

116. Ein Wohngemach mit mehreren heizbaren Zimmern und freier Aussicht.

117. Ein sehr schönes, frohmuthiges, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, der die Kost ausser dem Hause hat.

118. Ein möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet in angenehmer Lage, ohne Kost, in der gr. St.

119. Von Stund an: Eine Stege hoch ein Wohngemach von Stube mit großer Nebenkammer, noch einer Stube mit Kabinet nebst 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehalter, alles heiter und sonnenreich; nachzufragen im Zeltweg No. 151, 2 Stegen hoch.

120. Auf kommenden Martini ein Wohngemach von Stube, Kammer, Kuche, Platz im Keller und auf der Winde; 1/4 Stunde von der Stadt, an der Badener Landstraße.

121. Ein möblirtes Zimmerchen, am liebsten für einen Herren, der seinen Beruf außer dem Hause hat; wenn man es wünscht, könnte man auch die Kost dazu geben.

122. Eine Werkstatte, in welcher bis anhin die Saifenfabrikation betrieben wurde, die aber auch für einen Schmied oder andern Handwerker gut einzurichten wäre.

123. Von Stund an ein großer Keller ohne Fässer.

124. Ein Pianoforte mit 5 1/2 Oktav. Auf Peterhofstatt No. 161.

Zu entlehnen wird begehrt.

125. Von Stund an oder auf Martini 100 fl. gegen Hinterlegung eines 250 fl. haltenden Schuldbriefes.

126. Ein kleines Wohngemach für eine kleine Haushaltung, auf nächste Kirchweih.

127. Eine einzelne Person sucht in weiterer oder näherer Entfernung von Zürich Kost, Bedienung und Logis, welches in mehrern Zimmern bestehen sollte.

128. Es wünschte eine stille, ordentliche Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, von Stund an bei rechtschaffenen Leuten ein Kämmerli sammt Bett in Zins zu nehmen.

129. Es wünscht jemand 500 fl. gegen gute briefliche Hinterlage aufzunehmen, und wo solches zu erfragen, im Berichthaus zu hinterlegen.

130. Es wird eine Wohnung gesucht in 14 Tagen zu beziehen, die enthalten soll eine Stube nebst Kabinet und 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter.

131. Es wünscht jemand eine Behausung in der Stadt oder deren Nähe, eine ziemlich große Werkstatt und etwas Platz zur Aufbewahrung von Holz, auf nächsten Martini anzutreten.

132. Es wünscht jemand in der Gegend der Glockengaß, Strehlgaß oder Peterhofstatt einen kleinen heizbaren Laden in Zins zu nehmen, so bald wie möglich.

133. Es wünschte eine Tochter bei ehrenfesten Leuten so bald als möglich an die Kost zu geben, am liebsten wo sie allein wäre und wo möglich in der großen Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

134. Ein junger Mensch von 16 Jahren mit guten Schulkenntnissen versehen, wünschte eine Anstellung auf einem Comptoir in einem hiesigen Handlungshause zu erhalten.

135. Es wünschte eine anständige Person, welche alle Arbeiten gut versteht, eine Anstellung in die Stube, oder als Haushälterin, zu erhalten.

136. Zwei gute Köchinnen, die auch in häuslichen Geschäften erfahren und mit guten Zeugnissen versehen sind, wünschen in Dienst zu treten.

137. Ein junger Mann, Vater von 6 Kindern, der aber wirklich durch eingetretene Umstände verdienstlos ist, wünschte je eher je lieber eine Anstellung in einer Fabrike, oder einem andern Geschäfte, in oder außer dem Haus, seines Fleisses und Treue könnte man versichert seyn; seine schwere Lage erfordert die dringende Bitte an edle Menschenfreunde, ihn recht bald mit Geschäften zu erfreuen.

138. Da die Schiffleute Schnellmann und Oswald in Rapperschweil die Sonntags-Schifffahrt von Rapperschweil nach Zurich, laut Zurcher Freitags-Zeitung No. 33., aufgegeben, so macht Unterzeichneter, welcher sich über seinen Leumund, wie auch im begehrenden Fall über Cautionen bei den Behörden ausgewiesen hat, dem geehrten Publikum bekannt, daß er vom 1. September an diese Fahrt beginnen werde, mit der Anzeige, daß er mit guten Schiffen, Madratzen und Decken versehen ist, und allem aufbieten wird, die Herren Spediteren und Kaufleute, so wie das allgemeine Publikum zufrieden zu stellen; allfällige Aufträge für ihn beliebe man in Zurich bei Herrn Keller an der Schifflände, und in Rapperschweil bei Herren Gebruder Fuchs zum Anker abzugeben.

Derselbe empfiehlt sich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Uetiken, den 24. August 1836.

Heinrich Schnorf, Schiffmstr.

139. Durch Zufall wünscht eine ehrenfeste Person einen ehrenfesten Platz als Kuchenmagd; sie könnte sogleich eintreten.

140. Eine Person, mit guten Zeugnissen versehen, welche die Hausgeschäfte gut versteht und nähen und lismen kann, wünschte einen Platz als Kuchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

141. Es wünscht eine ehrenfeste Person in ein honettes Gasthaus als Kellnerin angestellt zu werden; ist ihr nachzufragen im Niederdorf No. 622.

142. In der Hoffnung, einige arbeit- und verdienstlose ältere Mitburger mit Copieren beschäftigen zu können, hat die Armenpflege ein Copiulenbureau errichtet an der Augustinergasse No. 255., und richtet hiermit die Bitte an das wohlthatige Publikum, dasselbe gutigst mit Zuweisung von Copierarbeiten zu unterstutzen, und solche zu diesem Behufe gefalligst dorthin zu senden, wo sie für billigen Lohn beförderlich und sorgfaltig gemacht werden sollen.

Wer Arbeit für eine Schneiderin oder Nähern hat, in oder außert dem Hause, oder auch weibliche Bedienung zum Waschen. Ausputzen. Posten, Tragen bedarf, jetzt oder später, ist höflich ersucht, Anzeige davon zu machen an Murali im Schönenhof.

143. Ich Endsunterschriebener danke dem E. Publikum für das Zutrauen, das meiner sel. Frau und mir bisher geschenkt wurde, und empfehle mich ferner höflich in meinem Beruf als Bettmacher. Ich werde mir alle Mühe geben, um meine werthesten Gönner zu bester Zufriedenheit zu bedienen; billige Preise und gute Waare lassen mich ferner gutiges Zutrauen hoffen. Auch habe ich neue Better, ein- und zweischläfige, Parchent und genähte Bettreuen, zu sehr billigen Preisen.

Rudolf Weber, Bettmacher,
in der großen Beuangaß No. 427.

144. Es wünscht jemand seine Nebenstunden mit kalligraphischen Arbeiten auszufüllen.

145. Es sucht eine honette Tochter einen Platz als Stubenmagd oder Kellnerin, die schreiben, nähen und alle häuslichen Geschäfte versteht und welche von Stund an eintreten könnte.

146. Eine gut geartete Tochter, welche im Kleidermachen so wie im Weißnähen und allen übrigen Hausgeschäften wohl geübt ist, wunscht einen Stubenplatz zu erhalten. Eine solide Behandlung weiß sie einem großen Gehalt vorzuziehen; sie könnte sogleich eintreten.

147. Es wünschte eine im Kochen wohl geübte Person als Köchin oder Haushälterin an einen honetten Platz eine Anstellung zu erhalten, hier oder auswärts; sie könnte sogleich eintreten.

148. Eine rechtschaffene Person, welche gut nähen und stricken kann, auch gut mit Kindern umzugehen weiß, wünschte so bald als möglich einen Stubenplatz von Stund an; sie sucht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

149. Es empfehlen sich zwei Personen aufs bestmöglichste im Spetten und Ausputzen: sie sind in allen häuslichen Geschäften gut geübt.

150. Es sucht ein Studierender, der mehrere Jahre bei einem Arzte war, eine Anstellung in einer Apotheke.

151. Ein Mann von 36 Jahren, der gut französisch spricht, gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht eine Anstellung in hier zu finden; er läßt sich willig zu allen Geschäften brauchen, am liebsten in ein Wirths- oder Schenkhaus.

Amtliche Anzeigen.

152. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Leonhard Bucher von Niederweningen, seßhaft in Schwamendingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 3. October 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spatestens den 26 Sept 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmachtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 30. August 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
die Notariats-Canzley Schwamendingen
und Dubendorf.
Hotz, Landschreiber.

Nro. 76 Donnerstag den 22. September 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Mels-Artikel.

1. Endsunterzeichneter hat die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er in gegenwärtiger Messe mit einem vollständigen Lager Berner-, französischer und Holländer-Leinwand, von der feinsten bis ordinairer bester Qualität mit und ohne Appret — Tafelgerüst, Jaccards Arbeit, von 6, 12, 18 bis 50 Personen von 3/4 à 20/4 breit und andre gebildete Tücher mehr — Handzwehlen mit Bord, Leinen-Nastücher gefarbt und weiß, so auch solid gedruckte Foulards in verschiedenen Dessins, Flanellen, Zephir, Meltong und Tuch, Winterstrümpfe und andern Artikeln bestens versehen ist, verkauft Stück- und Ellenweis; schöne und gute Waaren in billigsten Preisen lassen ihn großen Zuspruch hoffen, hält immer seinen Laden No. 257 u. 258. der Kirche vorüber.

Nach der Messe können die Bestellungen, wie bisanhin, im bekannten Heidegger Laden unter der Saffran abgegeben werden.

Joh. Ulr. Humbel von Unterstraß.

2. Unterzeichnete haben eine Parthie sehr schönen Medenband erhalten, im Preis von 8 bis 12 ß. pr. Elle, Handschuhe von allen Qualitäten, besonders Militär-Handschuhe, sie werden unter dem Fabrikpreise erlassen, um damit aufzuräumen; auch noch eine Parthie Fischbeine für Corsets à 2 bis 6 ß. das Paar. Sie empfehlen sich zu gefälligem Zuspruch in ihren übrigen führenden Modeartikeln, welche sie in schöner Auswahl und billigen Preisen haben; während der Messe sind sie in ihrem gewohnten Laden auf dem untern Graben, mittlere Reihe No. 162 u. 163.

Geschwister Vielle.

3. Friedr. Wyder wird auch diese Messe mit einer großen Auswahl der bekanntesten und wohlschmeckendsten Rauch- und Schnupftabak und einem reichen Assortiment ächter Havannah-, Bremer- und anderer feiner und ordinärer Cigaren, beziehen. Die mannigfaltigen Qualitäten und Preise werden jeden Liebhaber befriedigen. Sein Stand ist der erste mittlere Reihe auf dem untern Graben.

4. Christoph Gugelz von Zürich bezieht diese Messe mit einer schönen Auswahl Wollentücher, Dray de Dames, Zephir, Casterines, Flanelle, Moltong, einfarbige Casemir, Casemir nouveauté, einem besonders schönen Assortiment von schwarzen und gefarbten Merines, einfärbigen und gedruckten Thibets, Winterthurerzeug, karrirten Merines für Kinderkleider und Mantelfutter, Bombasin brochée, Donna-Maria und gedruckten Lady für Damenkleider, Poppelines brochée mi soies, Alevine, Indienne, Percale und Mousseline zu Futter; wollenem und seidenem Gileteug nebst mehreren andern Artikeln. Er empfiehlt dieses Lager einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, unter Versicherung der billigsten Preise und guter realer Bedienung zu gütigst geneigtem Zuspruch bestens. Seine Bude ist auf dem untern Graben, mittlerer Reihe No. 138 — 140.

Zum Verkauf wird angetragen.

5. Im Elsasser ist à 6 ß. zu haben:
Schwäbische Pabstpredigt, gehalten vor freigeisterische Bauern, über's Thema: „d'Religion ist in G'fahr."

6. Endsunterzeichneter danke einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen, und verbinde damit die geziemende Anzeige, daß ich den bisher bewerbenen Laden beim Spiegel verlassen, und dagegen einen solchen im großen Erker neben der Post bezogen habe; ich mache zugleich die Anzeige, daß ich diese Herbstmesse nicht beziehe, und empfehle mich bestens in allen Sorten selbst fabrizirter Näh-, Bredir- und Cordonetseide, Floret-, Fantasie-, Näh- und Stickgarn, gemal. und ord. baumwollenen und leinenen Faden; auch eine schöne Auswahl Foulards in verschiedenen Größen, Fischus, Tüll und Herren Cravatten, welche ich zu liquidiren gedenke und dieselbe zu den frühern Fabrikatpreisen erlasse. Empfehle mich zu fernerem geneigtem Zuspruch auf's höflichste.

Heinrich Beer, Sohn, neben der Post.

7. So eben erhielten wir wieder eine Parthie von den beliebten Stahlschreibfedern neuerfundner Masse und höchster Vollkommenheit mit Federhalter für Damen sowohl als für Herren zum Schön- und Schnellschreiben, welche nun zur größern Bequemlichkeit des schreibkundigen Publikums während der Messe Dutzendweise zu den bekannten billigen Preisen von 16, 18, 25 ß. pr. Dtzd. sammt Federhalter in der Bude des Hrn. Kammmacher Müllers No. 212. u. 213. auf dem untern Hirschengraben, Baumallee, ebenfalls zu haben sind.

Gebrüder Hug.

8. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf zweier zusammengehörender Gebäude beauftragt. Die Gebaulichkeiten befinden sich an einer der besten Lagen der kleinen Stadt Zürich und eignen sich zu jeder Berufsart, besonders wären dieselben mit sehr geringen Kosten zu einer Badeanstalt einzurichten, wozu nöthigen Falls ein Kessel dazu gegeben werden könnte; bei Besichtigung dieser Localitäten werden sich dieselben von selbst empfehlen.

Zürich den 19. Sept. 1836.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber.

9. Der Gasthof zum Löwen in Horgen am Zürichsee wird hiermit zum Verkauf oder Verpachten angetragen:

Zu dem wohlemgerichteten Gasthofe, enthaltend viele schöne Gast- und Schlafzimmer, 2 große Keller, 1 Remise, 2 Stallungen mit Heubeden ꝛc., gehören namentlich;

1) Eine sehr gangbare Metzg, eben mit einer Wohnung, nebst etwas Garten dabei;
1) ein schöner großer, wohlangepflanzter Garten, mit einer ziemlichen Anzahl Fruchtbäume;
3) ein Brunnen, der gutes und reinliches Wasser liefert;
4) ein Waschhaus;
5) ein Hühnerhof.

Diese in gutem Zustande sich befindlichen Liegenschaften liegen alle in dem gewerbreichen und besuchten Dorfe Horgen, bei einander, in einer sich selbst empfehlenden Lage. Zudem wird der nun ausgemittelte Straßenzug, die neue, breite Seestraße an diesem schönen Gewerbe vorbeiführen, und so dessen Annehmlichkeit und Werth künftig noch mehr erhöhen.

Kauflustige Freunde oder Pachtliebhaber sind höflichst eingeladen, diesen gut gelegenen Gasthof zu besichtigen und können das Nähere bei dem unterzeichneten Eigenthumer vernehmen.

Horgen am Zürichsee den 11. Sept. 1836.

Jakob Nägeli zum Löwen.

10. Endesunterzeichneter empfiehlt sich als Klein- und Pasteten-Bäcker; bei ihm ist zu haben Konstanzer-Süßbrod nebst dem hiesig bekannten Milchbrod, die schon längst gewünschten Laugenprözeln sind alle Morgen frisch zu haben, Fleisch-, Nudel- und Milkenpastetli, nebst großen gefüllten und ungefüllten Pasteten auf Bestellung hin; ferner Pasteten-teig, das Pfd. 11 ß., nebst Gleichschwer und Ofenküchli. Auch wünschte man einen Lehrknaben anzunehmen. Unter billiger Bedienung empfiehlt sich

Bäck Eberle zum schwarzen Weggen im Niederdorf.

11. Der Unterzogene dankt einem E. Publikum für das ihm schon so viele Jahre geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich des ferneren bestens — und macht die ergebenste Anzeige, daß er von der Weitengasse weggezogen, und nun im Hause des Hrn. Sattlermstr. Wild No. 358. im Rindermarkt wohnt.

Georg Ott, Hüpenmacher.

12. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß. die Beutelle zu haben.

13. Bei Speisewirth Kienast in Zollikon ist ächter Brombeeren-Branntenwein vom Jahr 1834, die Maaß à 2 fl. 20 ß., zu haben.

14. Am bekannten Ort bei J. J. Meyer im Spezereyladen eben an der Augustinergaß ist wieder frisches und reinliches Sauerkraut zu haben, wozu man sich bestens empfiehlt.

15. Es ist wieder gutes Sauerkraut zu haben, bei Fr. Willner in der kleinen Brunngaß.

16. Ein E. Publikum wird geziemendst in Kenntniß gesetzt, daß bei Unterzeichneter ein Assortiment schöner und feiner Blumen zu beliebiger Auswahl zum Verkauf vorhanden ist, welche äußerst billig, nämlich pr. Stück à 12 u. 14 ß. verkauft werden. Später bekomme ich noch eine Auswahl von Ballblumen mit Gold- und Silberblättern. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Krähenbühl im Strohhof No. 215.

17. Anzeige.

Die Liebhaber von Obstbäumen und Zierpflanzen, welche ihre diesjährigen Bedürfnisse aus den Baum- und Pflanzenanlagen von Aarau zu beziehen gedenken, sind hiemit höflich ersucht, ihre Bestellungen zu guter Zeit an den Unterzeichneten einzusenden.

Bei dem gegenwärtigen Vorrath von gesunden schönen Produkten, werden die Preise bei vielen Artikeln moderiert, worüber besondere Preisverzeichnisse gedruckt und bei Herren Hirzel und Comp. in Zürich zu haben sind.

Abraham Zimmermann, Handelsgärtner zu Aarau.

18. Donnerstags den 29. Sept., Vormittags um 8 Uhr, werden in der ehemahligen Zehntenscheuer in Kleten nachfolgende Gegenstände auf dem Wege öffentlicher Versteigerung, unter billigen Conditionen verkauft, nähmlich:

Ein complet aufgerüsteter Weinwagen mit 5 Zoll Felgenbreite, 12 Saum haltend, 1 zweiter großer Leiterwagen, circa 100 Saum Wein- oder Trottstanden an 13 Stucken, circa 45 à 50 Saum Fässer, meistens in Eisen gebunden, nebst verschiedenen andern Fahrhabstücken mehr, alles in sehr gutem und brauchbarem Zustand. Kaufliebhaber sind eingeladen an obbestimmtem Ort und Zeit sich einzufinden.

Kleten den 20. Sept. 1836.

J. J. Aeschmann, alt Müller.

19. Den Verkauf von dem am untern Hirschengraben liegenden circa 100 Fuhren haltenden Haufen alter Mauersteine besorgt Baumeister Vögeli.

20 Man wünschte drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug zu verkaufen.

21. Zwei beinahe noch neue Goll'sche Querpianoforte mit sehr schönem Ton, um 17 — 18 Louisd'or, und 1 Wienerflugel wegen Mangel an Platz um 16 Louisd'or.

22. Ein anthurtiges Kästli zum Auseinandermachen, und 1 Kinderjesseli um billigen Preis.

88. Le soussigné après une absence de dix ans, depuis peu de temps de retour dans sa patrie, où il s'est établi en maitre tailleur se recommande au resp. public de cette ville pour de l'ouvrage en gout Francais et Anglais, de même pour faire des uniformes de l'ouvrage de cordons, Amazones et manteaux de Dames.

Henri Honegger,
maitre tailleur, Geigergasse No. 97.

89. Es wird dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt gemacht, daß die Unterzeichneten nebst dem Glänzen auch alle Arten wellene, gemachte und zertrennte Herren- und Frauenzimmerkleider, so wie von allen Farben Shawls waschen und von Schmutz und andern Flecken befreien. — Am gleichen Orte werden Maschinen-Nudeln, das ℔. à 8 1/2 ß., Fideli, das ℔. à 9 ß. und Chocolade, das ℔. à 24 ß., so wie noch ein Schlitthafen verkauft.

Geschwister Schwarzenbach
in der Neustadt mittlere Gasse
No. 143.

90. Da Unterzeichnete auf diese Kirchweih ihre Wohnung verändert hat, indem sie aus dem Predigergäßli in die kleine Brunngaß No. 415. gezogen ist, so dankt sie herzlich für das geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich aufs beste auch am neuen Wohnorte für ihre Berufsartikel, die man täglich bei ihr frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Mändeli, Nüßschnitten, Mandelrohr, Nudeln, nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder.

91. Ein junges Frauenzimmer aus guter Familie, das seit einigen Jahren als Institutrice in der französischen Schweiz sich aufhält, wünscht in der Stadt Zürich oder Umgebung, in diesem Fache bei einer Familie plazirt zu werden. Sie ertheilt Unterricht in der französischen Sprache nach Prinzipien, in der Geschichte, Geographie und Rechenkunst, und mit Fertigkeit in Musik und Zeichnen, so wie in allen Frauenzimmer-Handarbeiten.

92. Ein Mann von mittlerem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, welcher als Gärtner, Hausknecht, auch zu Pferden und Fuhrwerk gute Kenntniß hat, wünschte einen Platz von Stund an anzutreten.

93. Es wünscht eine rechtschaffene Magd, die gut kochen, nähen und spinnen kann, je eher je lieber an einen Platz einzutreten als Köchin oder Küchenmagd, sie hat schon mehrere Jahre gedient.

94. Ein junger Mann wünscht sobald als möglich einen Platz, sey es in einer Spezerei oder andern Handlung oder Fabrik, wo er sich zur Pflicht machen wird, mit Treue und möglichstem Fleiß die ihm übergebenen Arbeiten zu erfüllen.

95. Ein Knabe von 14 Jahren mit guten Schulkenntnissen wünscht als Apprentif in ein solides Handelshaus einzutreten.

96. Der Unterzeichnete macht dem E. Publikum die ergebene Anzeige, daß er nun seinen Beruf auf eigene Rechnung betreiben wird, und empfiehlt sich mit allen möglichen in sein Fach eingreifenden Artikeln mit Versicherung pünktlicher Bedienung und billiger Preise.

Georg Bluntschli, Spengler,
in der großen Brunngaß No. 425.

Nachfragen nach Arbeitern.

97. Man verlangt eine Küchenmagd, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

98. Es wünschte jemand einen Knaben, der so viel möglich dem Schulunterricht entlassen ist, in die Lehre der Mechanik zu nehmen, gegen billige Bedingungen.

99. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Messerschmidprofession unter annehmbaren Bedingungen erlernen könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

100. Ein Schuhmachermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen, unter billigen Bedingnissen.

101. Ein braver Knecht, der sich über sein gutes Betragen ausweisen kann.

102. Wo ein junger Mensch von rechtlichem Herkommen die Müller- und sogleich die Mühlemacher-Profession erlernen kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

103. Eine Dienstmagd, die etwas nähen kann, findet sogleich eine Anstellung.

104. Bei Buchbinder Eßlinger könnte ein Knabe sogleich in die Lehre treten unter Versicherung gründlicher Erlernung seines Berufes

Nachfragen nach Verlornem.

105. Den 17. Sept., Abends, ist vom Predigerkirchhof bis in Zeltweg eine Tabackpfeife, mit Silber beschlagen, verloren gegangen; der Finder ist ersucht, selbige gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

106. Montag den 19. Sept., Nachmittags, verlor eine Frau vom obern Hirschengraben bis nach dem Hottinger-Gesellenhaus einen krüschfarbenen Shawl; der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

107. Man vermißt eine silberne Gabel mit Faden; auf dem Stiel S E. mit verschlungnen französischen Buchstaben gezeichnet. Die Herren Geld- und Silberarbeiter sind inständig ersucht, im Fall eine solche Gabel zum Verkauf angetragen würde, Anzeige im Berichthaus zu machen, wofür man erkenntlich seyn wird.

108. Man vermißt seit Montag den 12. d. einen seidenen Schirm; wer selbigen aus Versehen weggenommen hat, ist höflich ersucht, ihn im Magazin im großen Pfauen abzugeben.

109. Dienstag den 5. Herbstm. ist im Zurichberg an der Feier des Jugendfestes ein Stock mit großem elfenbeinernem Knopfe auf einem Tische liegen geblieben; der redliche Finder ist ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthause abzugeben.

110. Montag Abend den 19. dieß ließ jemand von Zelliken dem Mühlebach herein bis nach Zürich, unterwegs eine Flinte stehn; der redliche Aufheber ist ersucht, selbige im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

111. Es ist Montags den 19. dieß, Abends, ein Hausschlüssel verloren gegangen, vom neuen Steg des Sellnau's den geraden Weg nach der Augustinergasse; der Finder ist ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

112. Letzten Sonntag Nachts verlief jemandem ein junges, schwarzes mit gelben Beinen und 2 gelben Flecken ob den Augen bezeichnetes Hündchen männlicher Art, mit frisch abgeschnittenen Ohren und Schweif, ohne Halsband. Wem solches zugelaufen ist, ist ersucht, es gegen Entrichtung eines angemenen Trinkgeldes im Berichthaus anzuzeigen.

113. Sonntag den 11. d. M. hatte sich in der Gegend von Dietikon ein Tigerhund verlaufen, weiblicher Art, mit langem Schweife, mittlerer Größe, mit einem sogenannten Glasauge; der redliche Finder ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit davon Anzeige im Berichthause zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

114. Unterzeichneter fand auf der Straße den 9ten Theil der Revue française, welcher vom Eigenthümer in Empfang genommen werden kann. Ernst Herold.

115. Eine heterblaue Offiziers-Kappe.

116. Mehrere Knaben-Spiel-Geisel.

117. Ein kleines Schooshündchen; kann gegen Einschreibgeld abgeholt werden.

118. Freytag den 16. dieß ist dem Ulrich Hofmann in Basserstorf ein Hund von Farbe weiß und schwarz, mit weißen Füßen, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn daselbst abholen.

119. Circa 3 Wochen nach Hundstende wurde eine Hundskravatte gefunden, sig. No. 1520. Der Eigenthümer beliebe sich gegen Erstattung der Einruckungsgebuhr in No. 520. gr. Stadt anzumelden.

Amtliche Anzeigen.

120. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Bruppacher von Herriberg, dato Metzgerknecht in Hettingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 17. October d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 13. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 13. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.
im Thalacker No. 417.

121. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Rüegg im Galgenacker bei Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 20. October 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Originol oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 12. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

122. Die Zunftgerichts-Canzlei Oberstraß befindet sich von nun an nicht mehr in der Treu dahier, sondern im Rennweg unten an der Hofgasse No. 360., gegenüber Herrn Cantonsfürsprech Schinz, was anmit zur Kenntniß der resp. Parteien gebracht — und zugleich die Anzeige verbunden wird, daß daselbst Morgens bis halb 8 Uhr, Nachmittags von 12 bis 2, und Abends Punkt 6 Uhr Bescheid ertheilt werde.

Zürich, den 16. Sept. 1836.

Canzlei des Zunftgerichtes Oberstraß.
J. J. Pfenninger,
Gerichtsschreiber.

123. Da sich eine Nachtwachter-Spetterstelle erledigt findet, so werden alle diejenigen, welche auf diese Selle aspurieren, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von dato bei dem Tit. Herrn Präsidenten der Stadtpolizei zu melden und auf der Stadtkanzlei zur Einschreibung sich einzufinden. Zürich, den 17. Sept. 1836.

Vor dem Stadtrathe
die Stadtkanzlei.

121. Anzeige.

Da wegen Bauten die Durchfahrt beim Hause zum Vögli dahier gesperrt werden muß, so sind die Fuhrwerke angewiesen, ihren Weg durch die untere Kirchgasse oder durch die Weingasse zu nehmen.

Die Sperre wird vom 22. Sept. bis 15. Oct. stattfinden.

Zürich, den 20. Sept. 1836.

Der Polizei-Verordnete des Bezirks
E. Rahn, Stadtrath.

125. Das Bureau des Friedensrichteramtes der 3ten Stadtsektion befindet sich mit nächstem Dienstag den 26. in dem neu erbauten Hause zum Ravelin im Selnau.

L. Ziegler, Friedensrichter.

126. Unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird Samstag den 1. October das in der Gemeinde Oberstraß gelegene, mit No. 34. bezeichnete Wohnhaus, enthaltend eine Wohnung, auf öffentliche Steigerung gebracht. Kaufsliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, an obbemeltem Tage, Nachmittags 4 Uhr, in dem hiesigen Gemeindhause sich einzufinden, allwo nach Bekanntmachung der Gantbedingungen die Gant eröffnet wird.

Oberstraß, den 20. Sept. 1836.

Die Gantbeamtung.

127. Gantanzeige.

Freitags den 23. Sept. 1836, Abends 4 Uhr, läßt Mstr. Paulus Briesemann bei der untern Brücke im Riesbach folgende daselbst liegende Gebäulichkeiten und Güter öffentlich versteigern.

Nämlich: Ein mit No. 62. a. bezeichnetes Wohnhaus in 2 Abtheilungen; die erste Abtheilung enthält einen schönen Keller, auf dem 1ten Boden 3 Stuben, 2 Küchen, 3 Nebenzimmer, 1 Zinne, von welcher man eine schöne Aussicht auf den See und das linke Seeufer genießt, 1 s. v. Abtritt; auf dem 2ten Boden 3 schöne Kammern nebst 2 geräumigen Winden. Die zweite Abtheilung, in welcher gegenwärtig ein Pintenschenkrecht ausgeübt wird, enthält 1 Stube, 3 Nebenzimmer, 1 geräumiges Wirthschaftszimmer, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt, 1 Holzschopf und Schweinstall, 1 Kegelbahn und 1 schöner Garten vor dem Haus. Ferner eine neue mit No. 234. bezeichnete Wohnung, enthält 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenzimmer, 1 Kramladen, 1 Keller, 1 Winde und 1 s. v. Abtritt; ferner 1 Trottgebäude und Tretten. Vorbeschriebene Gebäulichkeiten werden zuerst theilweise, dann aber auch sammethaft auf die Gant gebracht. Ferner ein ganz neu von Stein aufgeführtes, aber noch nicht ausgebautes, mit No. 62. c. bezeichnetes Wohnhaus, welches enthält: ein großer ganz in der Erde sich befindlicher Keller mit Platz für wenigstens 600 Emr. Fässer. Auf dem 1ten Boden die Einrichtung zu 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenzimmern, 1 Kramladen. Auf dem 2. Boden die Einrichtung zu 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenzimmern, dann 1 große Winde. Ferner 1 neue Wohnung unter gleichem Dache, enthalt 1 Stube, 1 Küche, 1 Nebenzimmer, 1 Werkstatt und 1 Winde, dabei ein geräumiger Ladenschopf. Sämmtliche Gebäulichkeiten haben Antheil an einem Sodbrunnen. Ferner circa 8 Juch. Wiesen, Reben und Acker zunächst bei den Gebäulichkeiten gelegen, welches sich zu den schönsten und vortheilhaftesten Bauplätzen eignet, indem sich daselbst Sand in überflüssiger Menge vorfindet, und wird daher auch in mehrern Abtheilungen auf die Gant gebracht. Dann noch 1 Jmmi Holz im Hirslanderberg.

Gebäulichkeiten und Güter, welche am Seeufwege in einer der schönsten Gegend liegen, befinden sich in gutem Zustande.

Die Gant, zu welcher jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet im erstbeschriebenen Hause statt. Die billigen Kaufbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthumer vernommen werden.

Riesbach, den 3. Sept. 1836

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

128. Für die Brandbeschädigten zu Maur: Sonntags den 11. Herbstmonat aus dem Säckli der W.isenhauskirche einen Fünfrankenthaler richtig erhalten, bescheint mit herzlichem Dank Namens der Heimgesuchten, aber durch christliche Liebe reichlich getrösteten Muchmaßen.

Maur, den 14. Sept. 1836.

Hs. Conrad Waser, Pfr

129. 4 fl. 36 ß., 2 fl. 18 ß., 2 fl. 5 ß. als am heil. Bettage zum Besten des hiesigen Waisenhauses in der Waisenhauskirche eingelegte Gaben verdankt den wohlwollenden Gebern aufs herzlichste

Verw. Heidegger.

130. Revision der Stadtbibliothek.

Wer von der hiesigen Stadtbibliothek auf der Wasserkirche Bücher bey Handen hat, ist anmit ersucht, dieselben im Laufe dieser und der nächsten Woche, Montag und Donnerstag von 2 — 4 Uhr Nachmittags, zur gewohnten jährlichen Revision zurückzusenden. Diejenigen, welche die Zurücksendung in obigem Zeitraum versäumen, haben zu Handen der Bibliothekcassa für jeden nicht zurückgesandten Band zwei Batzen Buße zu bezahlen. Bis Ende October können dann keine Bücher mehr ausgeliehen werden. Den 21. Sept. 1836.

Das Bibliothekariat.

131. Anzeige.

Da die juristische Bibliothek der jährlichen statutenmäßigen Revision unterworfen werden soll, so werden Alle, welche aus derselben Bücher in Händen haben, ersucht, dieselben bis spätestens zum 30. September, jedesmal am Dienstag oder Freitag von 1 bis 2 Uhr, in das Local im neuen Hochschulgebäude abzuliefern. Bis zum 1. November ist alsdann die Bibliothek geschlossen, und es können bis dahin keine Bücher verabreicht oder mitgenommen werden.

Zürich, den 12. Sept. 1836.

Dr. Sartorius, Prof.
d. Z. Bibliothekar.

132. Revisions-Anzeige.

Die verehrt. Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft, welche Bücher aus der Bibliothek bey Handen haben, sind ersucht, solche bis spatestens den 8. October zur jahrlichen Revision einzusenden. Die Bibliothek ist jeden Montag und Freytag Nachmittags von 4 — 5 Uhr offen. Wer die Einsendung versäumt, hätte die gesetzliche Buße zu bezahlen.

Aus Auftrag des Bibliothekariats
H. Pfenninger,
Abwart der naturforschenden Gesellschaft.

133. Fürohin ist die Notariatskanzley Zürich im neuen Lindenhof nächst dem ehemaligen Hottingerthor etablirt.

134. Anzeige.

Unterzeichneter wohnt seit heute im Zeltweg im mittleren Stocke des Escher-Zollikofer'schen Hauses, wovon er das verehrte Publikum hiemit benachrichtiget.

Zurich den 18. Sept. 1836.

Professer v. Pommer.

135. Anzeige.

Denjenigen, welche mit mir in Geschäftsverbindung stehen, oder mir später Geschafte welche meinen Beruf beschlagen, übertragen wollen, mache ich hiemit die Anzeige, daß ich am 18. Sept. mich in Zurich niederlassen und daselbst im Zeltweg zunächst an der neuen Rämistraße wohnen werde.

Winterthur den 6. Sept. 1836.

Furrer, Cant. Fürsprech,
von Winterthur.

136. Durch meine gegenwärtige Wohnungsveränderung sehe ich mich zu der Anzeige veranlaßt, daß man sich von nun an fur Abgabe von Briefen oder fur Bestellung von Auftragen an mich auf die Gerwe zu wenden hat.

Zürich, den 10. Sept. 1836.

M. Ruscheler,
Criminalgerichtsschreiber.

137. Hiemit zeige ich einem geehrten Publikum an, daß ich meine Apotheke auf den Münsterhof gegenüber der Waage verlegt habe, und empfehle mich demselben zu geneigtem Zutrauen, welches ich jederzeit zu verdienen trachten werde. Da mir dieses Lokal weit mehr Bequemlichkeit gestattet, so glaube ich zu guter Bedienung auch schnelle versprechen zu dürfen.

C. P. Wagner.

138. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre sich den resp. Gönnern in allen Operationen der kranken Zähne und Wurzeln zu empfehlen, wie auch im Reinigen, Plombieren und Separieren derselben, eben so im Einsetzen der Zähne, einzeln, theilweise, ganze und halbe Prothese; zur Erhaltung der Zahne und des Zahnfleisches sind die dazu gehörigen Zahntinkturen und Zahnpulver bei ihm zu haben, Zahnbürsten und Zungenschaber. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133, im 3ten Stock in der Storchengasse.

139. Am linken Seeufer findet sich Gelegenheit zur Ausbildung von Töchtern, welche nur privatim sich in weiblichen Arbeiten zu vervollkommnen wünschen, oder in Modearbeit, Weißnähen, sowie zur Lehrerin sich ausbilden sollen. Frankierte Briefe unter der Chiffre N. B. bezeichnet, werden durch die Expedition dieses Blattes besorgt, worauf Conditionen ertheilt werden.

140. Da mein Ehemann Jakob Rüegg seit einiger Zeit auf einer Reise sich befindet und ich seine Rückkehr bezweifle, so finde ich mich veranlaßt dem Publikum anzuzeigen, daß ich von nun an auf meine Rechnung handle und mich der Masse des Jakob Rüegg des Gänzlichen entschlage. Zurich, den 10. Sept. 1836.

Verena Rüegg geb. Siegfried.

141. Es macht hiermit der Unterzeichnete bekannt, daß er bei Hrn. Felix Escher, Mahler, in Zürich, auf dem Graben, einen ausgezeichnet schönen Wunder-Ochsen über die Messe beschauen lasse, nämlich von Montags den 19. bis und mit Montags den 26. dieß, und jeden Tag, den Sonntag ausgenommen, von Morgens 9 bis Abends 4 1/2 Uhr. Die Eintrittstaxe für jede erwachsene Person ist 4 ß., und für Minderjährige 2 ß. Die Größe des Ochsen ist 5 1/2 Schuh hoch, 9 1/2 Schuh lang, 9 Schuh 4 Zoll dick, und enthält circa am Gewicht lebendig wenigstens 28 bis 30 Ctr.; es ist nicht allein die Größe und Schwere, sondern auch noch die ausgezeichnete Schönheit des Ochsen.

Otelfingen, den 16. Sept. 1836.

Rudolf Scheibli.

142. Sonntag den 25. ist in der Speisewirthschaft zum Gugger in Zolliken Tanzmusik, wozu man sich bestens empfiehlt.

143. Dem Ehr. Publikum wird bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag den 25. und Montag den 26. im Adler in Enge getanzt wird.

144 Nächsten Sonntag wird getanzt auf der Waid.

145. Sonntag den 25. und Montag den 26. wird bei Speisewirth Kienast in Zolliken getanzt, wozu E. E. höflichst eingeladen wird.

146. Nächsten Sonntag 25. und Montag den 26. wird in der Sonne in Wollishofen getanzt.

147. Conzert-Anzeige.

Donnerstag den 22. Herbstmonat.

Conzert im Casino
zu Gunsten der Sängerin
Demoiselle Rose Stuart aus London.

Programm.

Act 1.

1. Ouverture v. Fesca, mit ganzem Orchester.
2. Cavatina aus „la Sonnambula" von Bellini — Dem. Stuart.
3. Divertissement für die Violine v. Kalliwoda — Hr. Will.
4. Barcarole, „or che in ciel", v. Donizetti — Dem. Stuart.
5. Romances françaises mit Clavierbegleitung — Dem. Stuart.

Act 2.

6. Ouverture v. Kalliwoda, mit ganzem Orchester.
7. Aria aus „I Puritani" von Bellini — Dem. Stuart.
8. Declamation: „Der Gang nach dem Eisenhammer" — Hr. W. Kunst.
9. Ballade nationale écossaise „Roy's wife of Aldioaloch" — Dem. Stuart.
10. Duetto aus „Norma" von Bellini — Dem. Hardmeyer u. Dem. Stuart.

Anfang: halb 7 Uhr.

Entrittskarten sind am Conzert Abend zum Preise von 1 fl. an der Kasse, so wie beim Concierge im Casino zu haben.

Actuariat
der Allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 36 ß.	bis 6	—
Der Mutt Roggen	2 fl. 32 ß.	bis 3	28
„ „ Bohnen	4 fl. 1 ß.	bis 4	33
„ „ Erbsen	4 fl. 10 ß.	bis 5	—
„ „ Gerste	3 fl. 10 ß.	bis 3	30
Das Viertel Hafer	10 ß.	bis —	27

Nro. 77. Montag den 26. September 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für das nächstfolgende Quartal des Wochenblattes, vom 1. October bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist bei S. Höhr im Grünenberg erschienen:

Die Enkel Winkelried's.
Epische Dichtung
von
Salomon Tobler,
(Pfarrer in Hirzel.)

1ster Theil, 11 Bogen broschirt 1 fl. 10 ß.

2. Der Galanthomme

oder die Geheimnisse, wodurch man die Reize des männlichen Körpers erhöht, Schwächen verbirgt, Uebel schnell und leicht heilt und sich dem schönen Geschlechte liebenswürdig mach. Ein Portemecum für die Elegants unserer Tage von Dr. Carl Lenz. Mit 1 Modekupfer. gebunden. 32 ß.

Es ist unbeschreiblich, wie mannigfache Mittel zur männlichen Schönheitspflege in diesem Werkchen angezeigt werden; es lehrt über Haare, an kahlen oder dünnen Stellen des Kopfes dieselben wachsen lassen, leckig machen, das Ausfallen verhüten, färben ꝛc., spricht sich ferner über Kurz- und Weitsichtigkeit, Schielen, zweckmäßige Brillen und Lorgnetten, Cultur der Bärte, Reinigung der Zähne, Heilung der Zahnschmerzen, übelriechenden Athem, Behandlung von Brust, Hals und Unterleib, erfrorne Glieder, die Hände, schweißige Füße, Hühneraugen ꝛc. aus und giebt Einiges über Männerliteratur an. Es ist zu haben bei

Orell, Füßli u. Comp. im Elsasser.

3. Der Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht — von dem sel. Spitalpfarrer Denzler ist zu haben bei

Frau Pfarrer Denzler am Rank
im Niederdorf.

4. Das sechste Heft der Volksbibliothek ist angekommen, und nebst einigen noch vorräthigen Exemplaren für neue Abonnenten zu haben bei Schwarz, Drechslermeister,
an der Strehlgaß No. 170.

5. Für das gütige Zutrauen, welches mir seit der Uebernahme des Gewerbes von Hrn. Jakob Wirz, Uhrenmacher unter der Schmidstuben, zu Theil geworden, meinen verbindlichsten Dank bezeugend, nehme ich zugleich die Freiheit einem E. Publikum die Anzeige zugehen zu lassen, daß ich nun ebenfalls auch das Geschäft sowohl als die Werkstatte des allgemein bekannten Hrn. alt Obmann Hafner's auf der großen Hofstadt auf meine Rechnung übernommen habe.

In beiden Werkstätten werde ich mein Geschäft bis zur künftigen h. Ostern betreiben, alsdann aber den Laden unter der Schmidstubenzunft quittiren, und mich einzig auf das letztere Lokal beschränken. Indem ich mich daher einem E. Publikum zu Stadt und Land zum Verkauf von großen und kleinen Uhren, so wie auch zur Reparatur derselben, bestens empfehle, werde ich zugleich durch schnelle und billige Bedienung mich des geschenkten Zutrauens als würdig zu trachten suchen.

J. Baron, Uhrenmacher,
auf der großen Hofstadt.

6. F. D. Grosch, Koch und Pastetenbäcker, welcher sich kürzlich in der Pastetenbäckerey von Hrn. Jakob Schweizer an der Schwanengaß etablirt hat, empfiehlt sich höflichst dem verehrten Publikum mit allen Sorten Patisserie (Backwerk) welches alltäglich frisch bei ihm zu haben ist, und nimmt zu jederzeit Bestellungen an für Patisserie, so wie auch für Gastmähler und einzelne, jedem Liebhaber erwünschte Platten zu kochen; man kann auch immer Geflügel und Wildpret und alle in sein Beruf eingehende Artikel bei ihm haben; er wird sich sorgfaltigst bemühen, jedermann auf's beste zu bedienen, um günstiges Zutrauen zu erwerben.

7. Die längst bekannten Fideli, Macaroni, breite Nudeln von 9 — 12 ß., so wie Eiernudeln von 7 — 12 ß. sind immer in bester Qualität zu haben an der Schwanengaß im untern Laden beim weißen Fräuli No. 203.

8. Gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch, Hasenpfeffer, Rebhühner nebst allen Arten fettem Geflügel, auf Bestellung wie man es verlangt. Beim obern Spiegel.

9. Ich Unterzeichneter mache einem ehrsamem Publikum zu Stadt und Land bekannt und zeige hiemit an, daß ich meine Wohnung an der Weitengaß verlassen habe und im Rindermarkt No. 358. bei Hrn. Wild, Sattler, gezogen bin. Bei diesem Anlaß danke ich meinen verehrten Kunden zu Stadt und Land auf das verbindlichste für den mir bis anhin so zahlreichen Zuspruch und empfehle mich wieder aufs Neue in meinem Beruf, Hüpen, Offleten und Brezeln zu machen; ich werde trachten wie bisanhin mit guten Hüpen zu bedienen und mir das geschenkte Zutrauen zu erhalten suchen.

Georg Ott, Hüpenbacker,
im Rindermarkt.

10. Bei Frau Baier sel. Wittwe an der Schlüsselgaß im Haus zum Schlüssel kann man den ganzen Winter hindurch haben schöne fette Enten, Capaunen, Güggel, Tauben und dgl.

11. Bei Frau Pfenninger, oben an der Scheffelgaß beim Schäfli sind zu haben: Schöne Eiernudeln und St. Galler Grieß- und Schildmehl.

12. Von Montag den 26. Sept. an ist bei Pfannenschmid und Huber in hiesiger Metzg extra Schaffleisch à 5 ß. pr. ℔. erhältlich.

13. Bei Heinrich Weber, Vorsinger, an der Grauengaß, und bei Weinschenk Brütsch zur Treu, ist auf Bestellung recht gutes Steiner-Sauerkraut, das ℔. à 2 ß., zu haben.

14. Das bekannte gute Steiner-Sauerkraut von Joh. Ulrich Steffenauer in Stein ist wieder zu haben bei Hrn. Attinger, Speisewirth, an der Marktgaß, das ℔. à 2 ß. frei ins Kaufhaus Zürich.

15. In No. 330 große Hofstadt, 3 Treppen hoch, extra starker 84° Weingeist, vorzüglich dienlich für Theemaschinen ꝛc., à 28 ß. pr. Maaß, bei Quantität billiger. Schellack in allen Qualitäten und Preisen. Ein Rest Potasche, um damit aufzuräumen, à 8 ß. pr. ℔. Mehrere Packäschen. Daselbst wie bisher: Geschnittene Federn, sehr billig, auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

16. Im Berichthaus ist zu vernehmen wo ein Jager mit aller Zubehörde zu kaufen ist.

17. Wegen Localveränderungen 5 Wandlampen mit doppelten Scheinen, die zugleich mit eisernen Stangen und Stellschrauben versehen sind, um selbige auch in Mitte des Zimmers anzubringen. Sie sind in bestem Zustand und billigem Preis und sehr dienlich fur große Localitäten.

18. Tragöfeli in mehreren Größen sind wieder fertig, bei Michel, Hafner, jünger.

19. Eine ganz neue Trompete (crematique) wegen bevorstehender Abreise.

20. Ein zweithüriger nußbäumener Kasten à 9 1/2 fl.

21. Ein Hühnerhaus.

22. Einige Dutzend gute, gebleichte baumwollene Nastücher mit rothem Borde, à 9 ß. pr. Stück.

23. Mehrere Waschständli, 1 Bettschragen.

24. Ein 25 Eimer und ein 17 Eimer haltendes rundes Faß mit Eisen gebunden; recht gutes Nußwasser, Trusenbranntewein, und guter scharfer Weinessig bei.

Küfer Burkhardt in der Schwalzgrub.

25. Ein 7 Ehtr. weingrünes Faß so gut wie neu.

26. Ein Schraubstock, und eine Kaffe-Maschine, beides um billigen Preis.

27. Ein guter 1100 fl. haltender Schuldbrief.

28. Ein großes nußbaumfarb angestrichenes Schreibpult, zum Höher- und Niedrigerstellen eingerichtet, auf einen Tisch oder Commode zu stellen.

29. Bei Dommann u. Comp. im Lädeli bei Luzern sind tannene Laden von verschiedenen Dimensionen und vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen zu haben.

30. Ihren verehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, verbindet sie die geziemende Anzeige, daß sie den bisher beworbenen Laden beim großen Erker neben der Post verlassen, und dagegen einen solchen neben dem Schwerdt auf dem Weinplatz bezogen hat, wo sie ihre führenden Broderiewaaren in verschiedenen Qualitäten Wolle, Seide, Canevas ꝛc. ihren resp. Gömerinnen bestens empfiehlt. Auch hat sie so eben eine Parthie Waaren und Stickmuster von Berlin direkte erhalten, welche sie nebst ihren übrigen Artikeln einem resp. Publikum bestens empfiehlt. B. Schweizer-Willi,
auf dem Weinplatz.

31. In No. 173. auf Peterhofstatt liegen zum Verkauf: neue ein- und zweischläfige Betten, ein- und zweischläfige nußb. und tann. Bettstatten, Kästen, Tisch, Sessel, 2 schöne runde Tische, 2 äußerst schöne Tafeltischli, Nacht- und Arbeitstischli, schöne neue Secretär, neue Commoden, 1 nußb. neuer Sopha ungepolstert, 1 Clavier à 7 fl. 20 ß., oder auch zum Ausleihen. 2 Apfelhurden, ein so gut als neuer Mehlkasten mit Drucken, 1 tann. zweythür. Kasten mit Schubladen und Gestellen, 1 alte tann. Commode mit einem Gestell zu einer Waage aufzumachen, beide sehr dienlich in einem Laden; 1 tann. Commode mit einem Glaskästli, 1 großer Glaskasten, 2 schöne Lampen mit Glacen, 4 neue Glätteisen, das Stück 5 fl.; neue stürz. Schaufeln, Kerzenlöck, Abbrechen, Caffetieren, Oehllampen, aller Arten neues Geschirr, 6 Stuck schöne böhmische Spitzgläsli 1 fl. 8 ß. böhmische Gütterli, das Stück 10 ß. Spiegel mit und ohne vergoldte Rahmen, 1 Baßgeige. Handbibliothek der besten fremden Classiker in deutscher Uebersetzung, 38 Bände. Schönes weiß gebildetes Tischzeug, weiße Zwillen, Gilezeug, 1 Stück schöne Leinwand, kleine Docketen das Stück 5 ß., mehrere Laternen. Sich empfehlend im Kauf und Verkauf, auch übernimmt man ganz gute und brauchbare Herren- und Frauenkleider, alles gegen baare Bezahlung; sich nochmals höflichst empfehlend.

32. Bey Endsunterzeichneter sind fortwährend wieder recht gute Eierröhreli und Teigmändeli zu haben, so wie auch auf Bestellung alle Arten Kuchen und gute Eiernudeln; zu fernerm gütigen Zuspruch sich höflich empfiehlt

Frau Däppeler im Rindermarkt
No. 327, 3 Treppen hoch.

33. So eben erhielten wir wieder eine Parthie von den beliebten Stahlschreibfedern neuerfundner Masse und höchster Vollkommenheit mit Federhalter für Damen sowohl als für Herren zum Schön- und Schnellschreiben, welche nun zur größern Bequemlichkeit des schreibkundigen Publikums während der Messe Dutzendweise zu den bekannten billigen Preisen von 16, 18, 25 ß. pr. Dtzd. sammt Federhalter in der Bude des Hrn. Kammmacher Müllers No. 212. u. 213. auf dem untern Hirschengraben, Baumallee, ebenfalls zu haben sind.

Gebrüder Hug.

34. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß. die Bouteille zu haben.

35. Donnerstags den 29. Sept., Vormittags um 8 Uhr, werden in der ehemahligen Zehntenscheuer in Kloten nachfolgende Gegenstände auf dem Wege öffentlicher Versteigerung, unter billigen Conditionen verkauft, nähmlich:

Ein complet aufgerüsteter Weinwagen mit 5 Zoll Felgenbreite, 12 Saum haltend, 1 zweiter großer Leiterwagen, circa 100 Saum Wein- oder Trottstanden an 13 Stücken, circa 45 à 50 Saum Fässer, meistens in Eisen gebunden, nebst verschiedenen andern Fahrhabstücken mehr, alles in sehr gutem und brauchbarem Zustand. Kaufliebhaber sind eingeladen an obbestimmtem Ort und Zeit sich einzufinden.

Kloten den 20. Sept. 1836.

J. J. Aeschmann, alt Müller.

36. Den Verkauf von dem am untern Hirschengraben liegenden circa 100 Fuhren haltenden Haufen alter Mauersteine besorgt Baumeister Vögeli.

37. S. Alder, Sohn, liquidirt sein Geschäft an der Thorgaß No. 43, und wird die hiesige Messe nicht beziehen.

38. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich hiemit besonders den verehrtesten Herren Kaufleuten und Krämern meine höfliche Empfehlung.

Dieß Lager besteht in einer Parthie feiner Niederländer-Tücher, ord. ditto, von 3 bis 10 Schwfrkn. pr. Stab, Zephir, eine Parthie Castorin und Bieber, von 3 bis 8 Frkn. pr. Stab, französische, sächsische Tibet und ord. Merines, gedruckte Thibet und Neapolitain, Cassinets, eine bedeutende Parthie weiße Moltong-Dabo und geringere ganz wollene und halbwollene Espajeletten und Flanellen, nebst vielen Artikeln. Die sehr billigen Preise lassen schnellen Absatz dieses Lagers hoffen.

J. J. Boßhart am Rank.

39. Eine schöne Auswahl Seidenresten in Florence, Marcelins, Gres de Neapel und Gres de Berlin, worunter zu Kleidern. Ferner schwarze und gefärbte Marceline in verschiedenen Breiten; seidene Fischus und Herren-Halstücher, alles in billigsten Preisen, bei

Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 239.

40. Bei Unterzeichnetem liegt eine Sammlung von circa 8000 Bdn. französischer Bücher zum Verkauf; dieselben werden alle zu sehr herabgesetzten Preisen (oft nur den zehnten Theil des Ladenpreises!) abgegeben. Verzeichnisse sind gratis zu haben, und die Bücher können zu jeder Zeit besichtigt werden.

Außerdem besitze ich eine Anzahl gebrauchter französischer Romane, die ich zu 3 ß. pr. Bd. erlassen kann.

J. J. Siegfried, Buchhdlr.

41. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Eine noch brauchbare eiserne Geldkiste.

43. Ein moderner nußb. zweithüriger Kasten, der sich noch in so gut wie neuem Zustande befindet.

44. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. 1000 fl. von Stund an oder auf Martini gegen gute vorstandsfreie Unterpfande, man nähme auch alte Schuldbriefe käuflich an.

46. Auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinet, mit 2 Oefen heizbar, mit 6 Wandkästen, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einer Zinnen und Altane.

47. Von Stund an ein schönes heiteres Wohngemach in der Nähe des Theaters, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Zimmern, wobei eine große Stube mit Alkoven sich befindet, Küche, einige Kammern, Platz zu Brennmaterialien und Kellerli. An gleichem Ort wünscht man mehrere zweithürige Kästen zu verkaufen.

48. Ein sonnenreiches Wohngemach, 1 Treppe hoch, nahe bei der Stadt, auf Ostern 1837, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Küche, etwas Keller, Platz zu Holz, für eine kleine Haushaltung.

49. Ein Wohngemach auf dem Hirschengraben auf Ostern 1837, enthaltend 5 heizbare Zimmer und einige Cabinets.

50. Von Stund an eine möblirte Stube mit einem Cabinet an einer Hauptstraße Mitte der großen Stadt, an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost.

51. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

52. Auf h. Ostern ist ein Wohngemach im Neumarkt No. 299, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Kuche, Keller, Holzbehälter, Plunderkammer, nebst einem geräumigen heizbaren Laden zu vermiethen.

53. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

54. Ein großes, heiteres und frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren mit oder ohne Möbel und mit oder ohne Kost, nahe bei der Post.

55. Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer nebst Cabinet und Kost, nur 1 Stege hoch, auf dem Eiermarkt No. 212.

56. Ein kleines, sonnenreiches Wohnstübchen mit Wandkästen und Einrichtung zum Kochen, für eine einzelne Person, in der Neustadt No. 110.

57. Ein heiteres Zimmer mit schöner Aussicht auf den See für eine honette Person, mit oder ohne Kost, von Stund an.

58. Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost im Zeltweg bei Pfister Hauck.

59. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ist durch Zufall für eine einzelne in gutem Ruf stehende Weibsperson, die ihren Beruf entweder ganz oder doch größtentheils außer dem Hause hat, neben einer kleinen Haushaltung in einer frohmüthigen Wohnung Platz zu vermiethen, von Stund an oder auf Martini.

60. Eine schöne sonnenreiche Kammer in der kleinen Brunngaß No. 418.

61. Neben alteren Eheleuten noch Platz im Wohnzimmer nebst Kost, für eine honette weibliche Person.

62. Ein sonnenreicher heizbarer Laden, dienlich für einen Schuhmacher oder Schneider.

63. Ein Weiberkirchenort bei St. Peter von Stund an.

64. Ein Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller, von Stund an, an honette Leute zu vermiethen.

65. Durch Zufall von Stund an eine schöne Wohnung, enthält 1 Wohnstube, 2 Kammern, Küche, Holzbehälter und Platz im Keller.

66. In Mitte der Stadt ist ein geräumiges, helles, heizbares, möblirtes Zimmer vakant geworden, welches man wieder an einen oder 2 honette Herren zu vermiethen wünscht.

67. Im Platanengütli 3 Zimmer mit Kost für honette Herren.

68. Ein Zimmer mit oder ohne Kost, möblirt oder unmöblirt, im Rennweg.

69. Ganz nahe bei der Stadt ein frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Möbel. Am gleichen Ort eine schöne Kammer für eine honette Person, und ein kleiner Keller ohne Fässer.

70. Es wünschte jemand in der Großmünstergemeinde eine stille ehrenfeste Person zu sich zu nehmen, die aber keinen Hausrath und ihren Beruf außer dem Hause hätte: wäre es männlichen oder weiblichen Geschlechtes.

71. Ein schöner großer Keller ohne Fässer, könnte auch als Magazin dienen, von Stund an, zunächst am Zeltweg.

72. Ein großes, sonnenreiches Wohngemach an der großen Hofstadt, auf künftige h. Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

73. Auf doppelte schuldenfreie Einsatzung von Liegenschaften, mit sechsjähriger gemeinderäthlicher Schatzungsgarantie werden im Bezirk Baden, Cr. Aargau, auf nächsten Martini zu erheben verlangt: 4000 fl. 1600 fl. 1500 fl. und 900 fl. Z. V. Auskunft hierüber und allfällige Einsicht der diessfallsigen Geldaufbruchscheine (Copeyen) ertheilt bis zum 15ten Oktober nachsthin

Baden den 20. Sept. 1836.

Frk. v. Bellmont, Geschäfts-Agent.

74. Auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, enthaltend eine frohmüthige heitere Stube mit Cabinet oder Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Brennmaterialien, für stille Leute ohne Beruf.

75. Ein lediger stiller Herr wünschte in der Nähe der obern Schifflände ein Zimmer, oder eine Kammer in Zins zu nehmen bei Privatleuten, entweder mit Kost oder ohne dieselbe, möblirt oder auch nicht.

76. Auf Ostern 1837 eine schöne sonnenreiche Wohnung in der Gegend des Münsterhofs, Fröschengraben, Thalacker oder in der großen Stadt an der obern Kirchgasse oder auf dem Hirschengraben; — selbige sollte enthalten 3 Stuben mit geräumigen Cabinets, Küche, 2 Kammern, Mägdenkammer, Plunderkammer, Keller und Platz zu Brennmaterial.

77. Auf künftige h. Ostern suchen 2 Eheleute ohne Kinder ein kleines Wohngemach von Stube mit Alkoven oder Nebenkammer, etwas Platz zu Holz und ein kleines Kellerli. Der Beruf des Mannes ist außer dem Hause.

78. Ein Magazin oder Keller ohne Faß, und ein Zimmer à plain pied oder auf dem ersten Stock, beides im gleichen Hause und in der Nähe des Fischmarktes.

79. Es verlangt jemand einen Keller von circa 80 — 100 Eimer Fässer von Stund an in Zins zu nehmen.

80. 1100 fl. auf sichere Unterpfand.

81. Eine einzelne Person wünscht eine Kammer und Platz in der Stube, in der Nähe der großen Brunngasse, von Stund an.

Nachfragen nach Arbeit.

82. Ein junger Mensch von honetter Familie, der die Pastetenbäckerei erlernt hat, wünscht dahier, um sich in diesem Beruf zu vervollkommnen, an einen Platz zu kommen, wo solches möglich wäre, in welchem Fall er auch ein angemessenes Honorar nicht scheuen würde.

83. Nachdem Endsunterzeichnete sich schon seit langer Zeit mit Modenarbeit beschäftigt hat, so wünscht sie in dieser Eigenschaft sich

zu etabliren und bietet daher ihre Dienste in Verfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeit einem verehrtesten Publikum ergebenst an, unter Versicherung bester, schnellster und billigster Bedienung, wozu sich höflichst empfiehlt

E. Baader, im Hause des Hrn. Schellenberg, Bratwurster, an der Kämbelgasse No. 118. kl. Stadt.

84. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem ehrenden Publikum in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als im Strohsessel-Flechten sowohl alte als neue, Rahmen und Gestüdel; ich werde mich ferner bestreben, durch solide, dauerhafte und billige Arbeit die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben; ich empfiehlt sich daher aufs angelegenste

Louisa Boller, Strohsesselflechterin, wohnhaft an der Elsassergaß No. 446. vorüber Hrn. Lehbauer; Buchbinder.

85. Ein gebildeter junger Mensch, der wegen Augenschwache sein erlerntes Metier nicht betreiben kann, wünscht als Marquer oder Unterkellner, oder in einem Handelshause angestellt zu werden, besonders da er schon Kenntnisse hievon besitzt; wegen seiner Treue und moralischen Aufführung kann er gute Zeugnisse vorweisen.

86. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum die Anzeige, daß sie ihre Wohnung verändert, und jetzt eine andere in der kleinen Brunngaß bei Hrn. Hahn No. 344. bezogen hat; indem sie ihren werthen Gönnerinnen zu Stadt und Land für das bisdahin geschenkte Zutrauen dankt, empfiehlt sie sich aufs beste in ihrem Beruf, gute und billige Arbeit zu machen.

Wittwe Burkhard neé Hotz, Schneiderin.

87. Es wünscht ein treues, fleißiges Mädchen, welches mehrere Jahre im Wirthshaus gedient hat, als Zimmer- oder Stubenmagd einen Platz; sie kann gute Zeugnisse aufweisen und sogleich eintreten.

88. Endsunterzeichnete zeige an, daß ich meine Wohnung in der großen Brunngaß verlassen und eine andere an der Ankengaß bezogen habe, indem ich mich ferner dem geehrtesten Publikum, alle Arten Sessel zu flechten, empfehle; ich werde mit bester Zufriedenheit bedienen.

Frau Wodey, an der Ankengaß No. 266, 1 Treppe hoch.

89. Es wünscht eine Person als Spetterin oder auch zum Posten eine Anstellung zu erhalten; sie würde sich alle Geschäfte gefallen lassen.

90. Es wünscht eine Person einen Platz, welche Kochen und die übrigen Hausgeschäfte, auch die Besorgung kleiner Kinder versteht, und gute Zeugnisse verweisen kann.

Nachfragen nach Arbeitern.

91. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo eine honette Tochter den schönen Beruf erlernen könnte: alle Arten Spitzen auf neu zu waschen, so wie auch Blendes, Seiden- und Halbseidenzeug, wollene Shawls mit und ohne Bordüre, seidene Stoffe von allen Arten ohne Schaden der Farbe wieder zu waschen und auszurusten, wie viele andere Sachen mehr, unter sehr billigen Conditionen.

92. Es wird eine weibliche Person von Jahren verlangt, die Kost und Logis frei hätte, und für sich den Tag über arbeiten könnte. Wo, ist bei der Expedition des Wochenblattes zu vernehmen.

93. Auf ein Gut am linken Seeufer wird unter vortheilhaften Bedingungen auf Lichtmeß 1837 ein Lehenmann gesucht, der die Güterarbeit wohl versteht und für seine Treue und Rechtschaffenheit gute Zeugnisse aufweisen könnte.

94. Eine gesunde, starke und rechtschaffene Dienstmagd, deren Treu man versichert seyn kann, könnte sogleich im Bezirk Pfäffikon eine solide Anstellung finden; nachzufragen bei Drechsler Brennwald auf dem Häringplatz No. 589.

95. Ein Spenglermeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

96. Wo eine oder zwei wohlerzogene Töchter die Modenarbeit gründlich erlernen könnten, ist im Berichthaus zu vernehmen.

97. Man verlangt eine Kuchenmagd, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

98. Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Messerschmidprofession unter annehmbaren Bedingungen erlernen könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

99. Ein braver Knecht, der sich über sein gutes Betragen ausweisen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

100. Eine arme Dienstmagd verlor Dienstag Abend einen braun seidenen Geldseckel mit beinahe 4 Thaler, nämlich einen ganzen Thaler, Batzen, Fünfbatzen, Franken und Böcke; man bittet um gutige Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld an Frau Sallenbach.

101. Ein Notizenbuchlein, braungebunden, mit grünem Rucken, durch ein Bleistift zusammengehalten, ist auf dem Museum oder vom Ruden bis zum Rathhaus verloren gegangen.

102. Am letzten Dienstag verlor jemand in der Mitte des untern Grabens, von da längs des Geschirrmarktes, und über den Predigerkirchhof bis in den Rennweg, in ein Papier eingewickelt, gelben Seidenbeutel, Wolle, Riß und Nadeln. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

103. Es hat jemand einen grünen Schirm stehen gelassen und weiß nicht wo; wer ihn besitzt, ist höflichst ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

104. Freitag den 23. Sept. wurde ein Kistli Kerzen, gezeichnet F. K. No. 363, wiegend 85 lb., bei der ersten Stege unter der Metzg, vermuthlich aus Irrthum, von einem Schiff- oder Fuhrmann weggeladen; wer über dieses Kistchen einige Auskunft geben kann, ist dringend gebeten im Berichthaus Anzeige davon zu machen.

105. Den 23. dieß verlor jemand von der untern Brucke bis zum Spermarkt eine Frauenzimmertasche, worin sich ein paar Handschuhe, 1 Nastuch und ein nicht ganz vollendeter Tabacksbeutel von Glasperlen gemacht, sich befanden. Der redliche Finder ist gebeten, ihn gegen ein anstandiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

106. Den 17. dieß, Nachts, ist ein junger Metzgerhund frecherweise entführt worden, von Farbe braun mit weißen Fußen, langen Ohren und Schnauz; der Inhaber desselben ist ersucht, ihn gegen ein Trinkgeld abzugeben in No. 42 in Fluntern.

107. Man vermißt eine silberne Gabel mit Faden; auf dem Stiel S E. mit verschlungnen französischen Buchstaben gezeichnet. Die Herren Gold- und Silberarbeiter sind instandig ersucht, im Fall eine solche Gabel zum Verkauf angetragen wurde, Anzeige im Berichthaus zu machen, wofur man erkenntlich seyn wird.

Anzeigen von Erkundenem.

108. Es ist jemandem ein weißer Hund mit langem Schwanz und Lampohren, zugelaufen. Der Eigenthumer kann ihn abholen bei Gemeindammann Derrer in Rutti bei Bülach.

Amtliche Anzeigen.

109. Behufs Wiederbesetzung der seit geraumer Zeit erledigten Pfarrstelle in Berg, deren Collatur in Folge einer mit dem Stifte Rheinau jüngsthin geschlossenen Uebereinkunft nunmehr dem Staate zusteht, werden die zucherischen Geistlichen, welche darauf aspiriren, anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHerrn Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zurich, den 20. Septb. 1836.

Im Namen des Kirchenrathes das Aktuariat.

110. Die unbekannt abwesenden Söhne des sel. Herrn Pfarrer Vogel, an der Spannweid dahier,

Heinrich Vogel, Glaser, geboren Ao. 1774, welcher im Jahre 1799 sich in englische Kriegsdienste unter das Regiment Bachmann begab, und

Hs. Georg Vogel, Tischler, geboren im Jahre 1779, welcher Ao. 1805 in französische Kriegsdienste trat, ihre allfälligen ehelichen Abkömmlinge, oder wer sonst glaubt, an ihr Vermögen Ansprüche zu haben, werden aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich mit gehörigen Auswiespapieren versehen hierorts anzumelden, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist das Vermögen des Heinrich Vogel den hiesigen Erben desselben gegen Caution herausgegeben, von demjenigen des Hs. Georg Vogel aber ihnen die Zinsen verabreicht würden.

Zürich, am 12. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes der Gerichtsschreiber J. David Rahn.

111. Den Erben des sel. verstorbenen Joh. Jakob Brunner von Zürich, Buchbinders und alt Condukteurs, hat das Bezirksgericht Zürich das Beneficium inventarii bewilligt. Es ergeht daher an die sämmtlichen Creditoren und Debitoren des verstorbenen Brunner die Aufforderung, über ihre Ansprachen und Schulden der unterzeichneten Notariatskanzlei binnen vier Wochen a dato genaue schriftliche Anmeldung zu machen, unter Androhung, daß im Unterlassungsfalle die Debitoren angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, für innerhalb dieser Zeit nicht angemeldete Forderungen aber später kein Recht mehr gehalten würde.

Zürich, den 21. September 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich die Notariatskanzley Zürich. J. Escher.

112. Die Zunftgerichts-Canzlei Oberstraß befindet sich von nun an nicht mehr in der Treu dahier, sondern im Rennweg unten an der Hofgasse No. 360., gegenüber Herrn Cantonsfürsprech Schinz, was anmit zur Kenntniß der resp. Parteien gebracht — und zugleich die Anzeige verbunden wird, daß daselbst Morgens bis halb 8 Uhr, Nachmittags von 12 bis 2, und Abends Punkt 6 Uhr Bescheid ertheilt werde.

Zürich, den 16. Sept. 1836.

Canzlei des Zunftgerichtes Oberstraß. J. J. Pfenninger, Gerichtsschreiber.

113. Da sich eine Nachtwächter-Spetterstelle erledigt findet, so werden alle diejenigen, welche auf diese Selle aspiriren, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von dato bei dem Tit. Herrn Präsidenten der Stadtpolizei zu melden und auf der Stadtkanzlei zur Einschreibung sich einzufinden. Zürich, den 17. Sept. 1836.

Vor dem Stadtrathe die Stadtkanzlei.

114. Anzeige.

Da wegen Bauten die Durchfahrt beim Hause zum Bögli dahier gesperrt werden muß, so sind die Fuhrwerke angewiesen, ihren Weg durch die untere Kirchgasse oder durch die Weitegasse zu nehmen.

Die Sperre wird vom 22. Sept. bis 15. Oct. stattfinden.

Zürich, den 20. Sept. 1836.

Der Polizei-Verordnete des Bezirks E. Rahn, Stadtrath.

115. Das Bureau des Friedensrichteramtes der 3ten Stadtsektion befindet sich mit nächstem Dienstag den 27. in dem neu erbauten Hause zum Ravelin im Seinau.

L. Ziegler, Friedensrichter.

116. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Dienstag den 27. September, von Nachmittags 3 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen in Enge, eine Gant abgehalten über folgende Gegenstände, an Steinmetzwerkzeug und Arbeit: 1 große Winde, mehrere Hebeisen, Krönhammer, Krönli, Zweispitz, Schlägel, Scharriereisen, Flächen, Winkel, Schlag- und Spitzeisen, 1 sehr gut und schön gearbeitete Farbmühle, 15 Faustthüren, 20 Ofenfüße; an Fahrhabe: einen großen 2 thürigen nußb. Kasten, Commoden, Tische, Stühle, 1 Seiden Webstuhl, nebst andern Gegenständen mehr, wobei ein schwarzer tuchener Frack.

Kaufliebhaber werden anmit freundschaftlich eingeladen.

Enge, den 21. September 1836.

Brändli, Gemeindammann.

117. Unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird Samstag den 1. October das in der Gemeinde Oberstraß gelegene, mit No. 31. be-

zeichnete Wohnhaus, enthaltend eine Wohnung, auf öffentliche Steigerung gebracht. Kaufsliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, an obbemeltem Tage, Nachmittags 4 Uhr, in dem hiesigen Gemeindhause sich einzufinden, allwo nach Bekanntmachung der Gantbedingungen die Gant eröffnet wird.

Oberstraß, den 20. Sept. 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

118. Belletristischer Lesezirkel
von
Franz Hoffmann.

Mit Anfang October beginnt ein neues Abonnement auf diesen Lesezirkel, der sich gleich bei seiner Gründung eines so dankenswerthen Beifalls zu erfreuen hatte, daß die Zahl der Theilnehmer bald größer war, als man erwartet hatte. Das Lesegeld — 2 fl. 20 ß. halbjährlich, wofür den Abonnenten wöchentlich zwei Bücher in's Haus gebracht werden, — dürfte auch nirgends so billig gefunden werden. Zu bemerken bleibt noch, daß außer den neuesten und besten belletristischen Werken sämmtliche bereits erschienene und noch erscheinende Taschenbücher für 1837 in den Zirkel gegeben werden. Neu eintretende Mitglieder belieben ihren Entschluß gefälligst noch vor dem 3. October der Unterzeichneten zu melden.

Buchhandlung von Franz Hoffmann
in Zürich, neue Wühre No. 119.

119. Den Empfang einer Liebesgabe von 4 Frkn. von unbekannter Hand, zu Gunsten einer armen presthaften Wittwe, bescheint hiemit sehr dankbar

Pfarramt Goßau.

120. Anzeige.

Behufs der Revisien der medicinischen Bibliothek müssen die von derselben ausgeliehenen Bücher bis zum 28. Septbr. zurückgeliefert werden und bleibt die Bibliothek bis zum 8ten October geschlossen. Ausbleibende Bücher werden auf Kosten der Besitzer eingezogen.

Im Namen der Bibliothekgesellschaft
der Actuar Dr. Hirzel-Schinz.

121. Revisions-Anzeige.

Die verehrt. Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft, welche Bücher aus der Bibliothek bey Handen haben, sind ersucht, solche bis spatestens den 8. October zur jährlichen Revision einzusenden. Die Bibliothek ist jeden Montag und Freytag Nachmittags von 4—5 Uhr offen. Wer die Einsendung versaumt, hätte die gesetzliche Buße zu bezahlen.

Aus Auftrag des Bibliothekariats
H. Pfenninger,
Abwart der naturforschenden Gesellschaft.

122. Fürehin ist die Notariatskanzley Zürich im neuen Lindenhof nächst dem ehemaligen Hottingerthor etablirt.

123. Anzeige.

Unterzeichneter wohnt seit heute im Zeltwege im mittleren Stocke des Escher-Zollikofer'schen Hauses, wovon er das verehrte Publikum hiemit benachrichtiget.

Zürich den 18. Sept. 1836.

Professer v. Pommer.

124. Anzeige.

Der Unterzeichnete ist im Fall, Unterricht in der beschreibenden Geometrie (Géometrie descriptive) zu geben, deren Kenntniß für den Handwerker eben so unentbehrlich ist, als für junge Leute, welche in einen Beruf eintreten wollen, besonders wenn derselbe ins Baufach einschlägt.

Um die Sätze und Constructionen dieser Zeichnungsmethode gehörig verstehen zu können, setze ich aber voraus, daß diejenigen, welche etwa wünschen diesen Unterricht zu benutzen, einige Kenntnisse von der ebenen Geometrie, Stereometrie, und einige Uebung im Zeichnen mit Zirkel und Linial besitzen.

Sollten sich Mehrere vorfinden, welche einen Cours durchmachen wollen, so werde ich mich mit ihnen über die Zeit der Unterrichtsstunden sowohl, als des geeigneten Locals verständigen.

Ich ersuche nun diejenigen, welche diesem Zeichnungsunterricht beiwohnen wollen, sich in meiner Wohnung bei Hrn. Landolt hinter'm Gräbli No. 382. einzufinden, wo das Nähere zu erfahren ist.

Ing. Meyer.

125. Die
Lebensversicherungs-Bank
in Gotha

erneuert anmit die Anzeige, daß sie ihren Versicherten bei Sterbefällen aller Art, so wie auch bei denjenigen von der Cholera herrührend, die gewährleisteten größern oder kleinern Capitalien ohne die mindeste Schwierigkeit ausbezahlt.

Besonders werden darauf aufmerksam gemacht Hausväter, deren Erwerb oder Einkommen nach ihrem Tode aufhört, und welchen die Versorgung von Wittwe und Kindern nach ihrem Hinschied am Herzen liegt.

Die im Auslande und in der Schweiz wiederholt geleisteten Capitalzahlungen beweisen die Rechtlichkeit und die Solidität der Anstalt.

Es werden Versicherungen auf ein oder mehrere Jahre, oder auf Lebenszeit angenommen.

Anmeldungen franco bei
Zürich im September 1836.

Caspar Escher im Berg.

126. Dem verehrtesten Publikum mache die geziemende Anzeige, daß die Semmerbäder mit Ende dieses Monats geschlossen werden.

Friedrich Wydler
im Drathschmiedli.

127. Endsunterschriebener zeigt dem Löbl. Publikum an, daß er sein Logis verändert, sich nun im Hause der Frau Schweizer, Wittwe des sel. Hrn. Schweizer, Platzschreibers in der großen Brunngaß befindet. Er empfiehlt sich ferner bestens für Privatstunden in deutscher, französischer und englischer Sprache; wie auch zum Briefaufsetzen sowohl für Civil- als Mercantilfach, Uebersetzungen und aller Art Schriften. Auch ist er immer mit einer schönen Auswahl Federn versehen: geschnittene findet man vorräthig, wie auch zum schneiden angenommen werden.

J. Hinnen, Sprachlehrer.

128. Man wunschte ein Kind von 3 Wochen bei rechtschaffenen Leuten zu vertischgelden.

129. Hiermit zeige ich einem geehrten Publikum an, daß ich meine Apotheke auf den Münsterhof gegenüber der Waage verlegt habe, und empfehle mich demselben zu geneigtem Zutrauen, welches ich jederzeit zu verdienen trachten werde. Da mir dieses Lokal weit mehr Bequemlichkeit gestattet, so glaube ich zu guter Bedienung auch schnelle versprechen zu dürfen.

C. P. Wagner.

130. Anzeige
für junge Handwerker.

Mit Anfang Octobers wird der zweite Curs der mathematischen Abendschule eröffnet werden. Es werden daher sowohl diejenigen Schüler, welche dem ersten Curs beigewohnt haben, als andere junge Leute, die diese gemeinnützige Anstalt zu benutzen wünschen, eingeladen, sich bei Hrn. Reutlinger, Lehrer im Neumarkt No. 299. anzumelden.

Die von neu Eintretenden geforderten Verkenntnisse bestehen in demjenigen Theil der Mathematik, welcher in den Realschulen gelehrt wird.

131. Großes
Metamorphosentheater.
Mit obrigkeitlicher Bewilligung.
Heute Montag den 26. Sept. 1836.

Ettiy, der große Feldherr, oder die Schlacht von Bassora. Ein Kriegslustspiel in 4 Aufzügen.

Dienstag den 27. Sept.

Admet, König von Griechenland, oder der höllenstürmende Herkules, ein Lustspiel in 5 Aufzügen.

Mittwoch den 28. Sept.

Die Verwirrung aller Verwirrungen, oder der zum Fürst bezauberte Hanswurst. Ein komisches Lustspiel in 4 Aufzüg.

Da ich mich schon des Beifalls eines geehrten Publikums an vielen Orten wegen meiner Metamorphosen und Dekorationen zu erfreuen hatte, hoffe ich mit Zuversicht, auch hier denselben Beifall zu erhalten, und bitte um einen geneigten Zuspruch, besonders weil ich die Versicherung geben kann, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird.

Mechanikus Jordan.

Preise der Plätze:
Erster: 12 ß.; zweiter: 8 ß.; dritter: 4 ß.
Der Schauplatz ist auf dem untern Hirschengraben. Anfang Abends um 4 und 7 Uhr.

132. Dienstag den 27. Herbstmonat 1836.
Dramatisches Concert im Theater:
Scenen aus Opern im Costüme durch Fräulein Rosa Stuart aus London.
Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Verkündigungen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Jakob Merk,
Jgfr. Elisabetha Corradi.
Hr. Joh. David Wild von St. Gallen,
Jgfr. Dorothea Näf von hier.
Mstr. Caspar Wethli von Hottingen,
Jgfr. Verena Wittweiler von Egliſau.
Johannes Wuhrmann a. d. Riesbach,
Jgfr. Catharina Küchemann von Cadelburg, Großherzogthum Baden.
Heinrich Vetter v. Wagenhausen, Ct. Thurgau,
Jgfr. Barbara Geyer a. d Riesbach.
Conrad Leimbacher von Nestenbach, seßh. in Hottingen,
Jgfr. Susanna Meyer von Kloten.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Jakob Knupp von Meilen,
Jgfr. Anna Jost von Seewis in Graubünden, seßh. in hier.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hakob Mathis a. d. Kolbenhof bei Wiedikon,
Jgfr. Anna Maria Wismer von Uitikon.
Hr. Johannes Fenner von Egg, seßh. in hier.
Jgfr. Anna Stumpf.
Heinrich Surber von Oberweningen,
Fr. Anna Wildi aus Enge.
Jakob Reif v. Nestenbach, seßh. in hier,
Jgfr. Anna Barbara Welti aus Enge.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Heinrich Stäheli von Oberstraß,
Magdalena Groß von Brütten.
Alexander Ulrich von Unterstammheim,
Maria Bauerli von Tübingen, K. Würtemberg, beide seßh. in Oberstraß.
Jakob Leimbacher von Nestenbach, seßh. in Oberstraß,
Elisabetha Buchi von Elgg.

Verstorbene.

Hs. Georg Koller, Schröpfer, seines Alters 80 Jahr. Johannes Thommann, Kunstmahler, starb zu St. Moritzen a. d. Spanweid. Alt Geschworner Heinrich Streuli von Hottingen. Alt Geschworner Heinrich Leemann von Hirslanden, seßh. im Riesbach. Mstr. David Brisemann a. d. Riesbach. Hs. Jakob Rüegg von Bauma. Heinrich Heß von Thalweil. Heinrich Vogel von Buchs, starb in Außersihl. Gottlieb Binder, Mahler, Gottlieb Binder von Außersihl ehl. gel. Sohn, starb zu Opchina bei Triest. Fr. A. Schulthes, Hrn. Amtmann Kellers sel. von Küßnacht ehl. hinterl. Fr. Wittwe, ihres Alters 83 Jahr. Fr. A. Margaretha Boll, Hrn. Hauptm. Joh. Jakob Usteri sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe, starb in Kilchberg. Fr. Susanna Baumann, Hrn. Seckelmstr. Hs. Ulrich Staub ehl. gel. Hausfrau, starb in Wollishofen. Fr. Elisabetha Beßhard, Johannes Blatter a. d. Riesbach ehl. gel. Hausfrau, und Fr. Elisabetha Schärer, Johannes Abegg von Wipkingen ehl. gel. Hausfrau, starb in Wiedikon.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 32 ß.	bis	6	—
Der Mutt Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	30
" " Bohnen	4 fl. — ß.	bis	5	—
" " Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis	5	20
" " Gerste	3 fl. 10 ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	18 ß.	bis	—	26

(Hiezu eine Beylage.)

Mess-Artikel.

1. Empfehlung.

Die Unterzeichneten besuchen gewohnter Weise die Zürcher Herbstmesse und empfehlen sich E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst, in Siegillen, Familien-Wappen, Handlungs-Petschaften &c., in Gold, Silber, Stahl, Metall, — so wie in goldenen Ringen, Namen und Schriften (in- und auswendig), auf Silbergeschirre jeder Art — auf Schilde und Griffe von Seidenparaplue &c., bes. empfehlen sie sich für Gemeinde Siegill — ebenso für Gemeindammannämter und Canzleyen der Gemeinderäthe. Von allen können Muster vorgewiesen werden; recht schöne Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert. Ihr Arbeitsplatz ist fortwährend in der Mitte der 3ten Lime den Reben nach, gegenüber von Hrn. Gasperi aus Mayland.

J. Jb. Brupbacher und Sohn,
Petschaftstecher, zur Harmonie
in Wädenschweil.

2. Friedr. Wyder wird auch diese Messe mit einer großen Auswahl der bekanntesten und wohlschmeckendsten Rauch- und Schnupftabak und einem reichen Assortiment ächter Havannah-, Bremer- und anderer feiner und ordinairer Cigaren, beziehen. Die mannigfaltigen Qualitäten und Preise werden jeden Liebhaber befriedigen. Sein Stand ist der erste mittlere Reihe auf dem untern Graben.

3. Unterzeichnete besuchen diese Messe mit ihrem wohl assortirten Waarenlager in feinen, Mittel- und ord. Tüchern, Zephirs, Casterines, Biber, glatte und façonirte Casimirs für Pantelons, Gilets und Mantelzeuge nach neuestem Geschmack, schwarze und gefärbte französische Merines und Thybets, Napolitaines, gedruckte und quadrillirte Merines neuester Dessin für Frauenzimmerkleider, Indienne, Gingham, Pique, Flanellen, Tischdecken &c. Reelle und billige Bedienung soll das Zutrauen unsrer werthen Gönner rechtfertigen.

Gyr und Schwarz,
auf'm untern Graben mittlere Reihe
No. 106 — 109.

4. Endsunterzeichneter giebt sich die Ehre einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er diese Messe wieder die Bude No. 159 — 161. auf dem untern Graben in der zweiten Reihe, mit einem vollständigen Assortiment Winterwaaren bezieht:

Nehmlich feine, mittelfeine und ordinaire Wollentücher, Drap de Zephir, Casemir, französische und englische Merines, Napolitaine, Casterin, Biber, Gesundheitsflanell, wollene Winterstrümpfe, besonders zeichnen sich die Thibet ihrer feinen Qualität und schöner Farben wegen aus.

Auch habe so eben eine Partie sehr schöne Pferdhaar-Cravatten mit Waschleder gefuttert, erhalten.

Es empfiehlt sich zu einem geneigten Zuspruch und versichert jedermann die reellste und billigste Bedienung

August Thedy im Niederdorf.

5. Joh. Conr. Link, Sohn, Drechsler, aus Nürnberg, dankt hiemit für die gütige Abnahme, welche ihm an der Pfingstmesse zu Theil wurde, und macht die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe bezieht mit einem vorzüglichen Lager von Pfeifen und Pfeifenröhren von Horn, allen Arten türkischen Weichselrohren, ganz feinen Porzellanköpfen mit Silber und Neusilber beschlagen, Holzköpfen und einer großen Parthie Meerschaumköpfen mit Silber und Neusilber beschlagen; auch tausche ich alte Meerschaumköpfe gegen neue aus. Ich kann abermal auf eine zahlreiche Abnahme hoffen, indem die Schönheit und besonders die Wohlfeilheit sich auszeichnen wird. Mein Laden ist auf dem untern Graben No. 262 — 264.

6. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine Boutique, welche früher neben dem Geldladen von Frau Nordorf war, verändert hat und jetzt in der obern Reihe, bei Hrn. Stoez, Messerschmied, sich befindet. Zugleich empfiehlt er seine Sonnen- und Regenschirme, welche er unter den billigsten Preisen und unter Versicherung bester und dauerhaftester Waare erläßt. Auch ist er im Besitz einer schönen Auswahl Bettdecken.

Boutin, Sohn, Schirmfabrikant,
Bude No. 41 u. 41.

7. Unterzeichneter bezieht nun wiederum die hiesige Messe und bittet wie bisanhin um gütigen Zuspruch, nämlich für alle Sorten Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämme und Schuhlöffel, ebenso reparirt er alle in sein Fach einschlagende Artikel und Brillen. Zugleich empfiehlt er sich mit den nämlichen Artikeln in seinem Laden unten an der Marktgaß.

Sein Laden ist während der Messe No. 212 u. 213. auf dem untern Hirschengraben.

J. C. Müller, Kammmacher.

8. Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel reparirt, welche Fehler im Merkur und Roststecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Portraits mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch auf's höflichste.

J. Georg Gampert sel. Wittwe,
Spiegelmacher, in Stettfurt, über diese
Messe auf dem untern Graben No. 62.

9. Unterzeichneter mache dem geehrten Publikum die höflichste Anzeige, daß ich über die Messe meinen gewöhnlichen Laden mit No. 60 und 61. in der Mitte am untern Hirschengraben bezogen habe, und mit allen meinen frühern Artikeln bestens versehen bin, besonders mit einer großen Auswahl von Sommer- und Winterkappen für Herren und Knaben, Handschuhe und Hosenträger, sehr nedlich gepreßte Damen- und Kindertaschen von verschiedenen Farben, gepreßte Ceinturen und Cravatten von allen Farben, gedruckte Wachstücher in Farben von allen Größen, und so eben habe eine Partie der schönsten Pariser und Lyoner Seidenhüte auf Filz erhalten, welche sich durch ihre Dauerhaftigkeit besonders auszeichnen und zu dem billigsten Preise von 2 fl. 20 kr. bis 3 fl. 30 kr. zu haben sind; ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die billigsten Preise.

Carl Emanuel Jäggli.

10. Endsunterzeichneter giebt sich die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er auch diese Messe wieder besuchen werde und empfiehlt demnahen seine wohlbekannten Waaren, welche er zu den möglichst billigen Preisen erlassen wird. Das unmerwährende Bestreben, solid und geschmackvollst dieselben zu verfertigen, wird auch fernerhin Ihr gutiges Zutrauen rechtfertigen. Seine Bude ist während der Messe auf dem untern Graben zunächst den Reben in Reben No. 38 und 39.

J. G. Stoez, Messerschmid und
Instrumentenmacher.

11. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, Töchtern-Schuhen, verschiedenen Sorten Herren- und Frauen-Pantoffeln beziehe. Da ich auch für Herren, Frauen und Töchtern mit ganz schönen Winterwaaren versehen bin, so läßt sich von einem verehrungsw. Publikum ein zahlreicher Zuspruch hoffen. Ich empfehle mich auf das höflichste. Mein Laden ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331.

Stephan Spengler, Schuhmacher,
aus Schaffhausen.

12. Michael Rauschenbach, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er wiederum auf der Zürcher-Messe angekommen mit Stiefel und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmerstiefelchen und Schuhen, Kinderschuhen und Pantoffel, allen Sorten Winterstiefel und Schuhen; gute Waare und billige Preise werden bestens empfiehlen. Der Laden ist auf dem untern Graben eben an der Stiege vom Predigerkirchhof No. 241 u. 242.

Zum Verkauf wird angetragen.

13. Im Laden zur alten Wiege im Niederdorf No. 530. sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin und Tullwaaren auch rohe Bettle, dienlich zur Bedeckung von Reblauben &c., nebst gebildertem Tischzeug zu äußerst billigen Preisen zu haben.

14. 30 — 40 Fuder beste Gartenerde aus dem ehemahligen Meyerschen Garten hinter dem Lindenhof, um billige Erlassung.

15. Wegen Mangel an Platz ein runder nußb. Tisch, auch ein tann. kleinerer Tisch.

16. Mehrere tann. und nußb. Kasten, Bettstatten und 1 Bettschragen, 1 Ruhebett neue und alte Glätteisen, 1 rundes Weinfäßli 3 1 2 Eimer haltend nebst einem großen Weintrachter, und 1 Beizestandli nebst anderem mehr, bei

C. Jakob Keller, Sohn,
No. 321. Oetenbachergaß im St. Johann.

17. Bekanntmachung.

Wohlassortirtes Lager zur Toilette,
für Herren und Damen.

E. E. Publikum wird anmit geziemendst zur Kenntniß gebracht, daß bei Unterzeichnetem ein wohl assortirtes Lager von aller in das Bedürfniß der Toilette für Herren und Damen einschlagenden Artikeln zu beliebiger Auswahl auf Verkauf vorhanden ist, als hauptsächlich:

Die vorzüglichsten Geruchs-Pommaden, die wohlriechendsten Oehle, Essenzen, Extrakte und destillirten Wasser; feinste Seifen, Tinkturen und Pulver.

Dann ein besonders schöner Vorrath von eleganten Kopfbürsten, Bart-, Zahn- und Nägelbürsten. Ferner ein schönes Assortiment von Haar-Kämmen und der feinsten Wasch-Schwämme.

Besonders anzuzeigen ist: der Erhalt nachstehender, hier noch unbekannter Artikel, als:

Duplar-Wasser zu Vertilgung aller Arten von Flecken aus Seide und Wolle, dem Stoff und Farbe unbeschadet.

Indische Wurzeln von Vitiver, zu gedoppelter Benutzung, als Austreibung der Motten und Verbringung eines Wohlgeruchs in Kleiderschränken.

Eine Pulverserte zu beliebiger Umfärbung der Kopfhaare.

Da die sämtlichen Artikel dieses Lagers immer ganz frisch von erster Quelle bezogen werden, so kann deren Aechtheit und Güte sowohl als die Billigkeit ihrer Preise sich jedermann von selbst empfehlen.

Zugleich wird auch bekannt gemacht, daß daselbst im Fache der Coiffeur- und Frisir-Kunst zu haben und zu bestellen sind:

Perucques et Toupés métalliques, und von jeder anderen beliebigen Art.

Dann: Perucques mit ganzen Natur-Scheiteln für Damen, und Haarteuren nebst aller übrigen in diesen Beruf einschlagenden Arbeit, alles nach Vorschrift des dießfalls in Paris geltenden neuesten Geschmackes.

In Verbindung mit diesem hier annoncirten Geschäfte, wird daselbst auch eine ganz neue Pariser Zeitschrift: Le bon ton, Journal de modes, reich mit Modekupfern versehen, gehalten, die monatlich dreymal erscheint, und worauf bei Unterzeichnetem Abonnements angenommen werden.

Hiefur hat nun die Ehre sich E. E. Publikum geziemendst zu empfehlen

Zurich im September 1836.

Schönberger, Coiffeur,
No. 290. an der Spiegelgaß.

Amtliche Anzeigen.

18. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Christoph Meyer, Lippen genannt von Weyach, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 12. October 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30. Herbstm. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder

durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 9. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

19. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Ulrich Hauser von Zweidlen, der Pfarre Glattfelden, hat das Bezirksgericht Bülach auf Montag den 3. October, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. September zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 7. Herbstmonat 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Eglisau.
Landschreiber Denzler.

20. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Jakob Mulli, Modelstecher, von Albisrieden, durch obergerichtliches Urtheil unter Vormundschaft gesetzt und ihm als Vogt, Herr Armenpfleger Rudolf Haller von da, beygegeben worden ist.

Jedermann wird erinnert mit dem Bevogteten sich in keine Rechtsgeschäfte einzulassen, sondern sich in dieser Beziehung an den obbenannten Vogt zu wenden, indem jede einseitig von dem Mülli eingegangene Verpflichtung nichtig ist.

Zugleich werden sämtliche Gläubiger des Mulli aufgefordert, ihre Forderungen binnen 4 Wochen a dato der Gerichtscanzley schriftlich einzureichen, unter der Androhung, daß für alle binnen dieser Frist nicht eingegebenen Forderungen spaterhin kein Recht gehalten würde.

Zürich den 5. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

21. Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden und unter Vorbehalt der Ratification derselben wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung Dienstags den 27. September, Nachmittags um 2 Uhr, im Haus zum Stelzli, No. 303. b. im Neumarkt, eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden über nachfolgende für jeden Beruf äußerst vortheilhaft gelegene Wohngebäude.

1) Das Neuhaus, No. 303. a. im Neumarkt, sammt Hintergebäude, einem laufenden Brunnen im Hof, nebst mehrern dazu gehörenden Oeconomiegebäuden und Kellern.

Das Hintergebäude besitzt ein Baurecht, dessen Benutzung nun durch die bereits längst demselben angelegte Straße und das Aplaniren des ehemaligen Obmannamtsgarten höchst vortheilhaft geworden ist.

2) Das Wohnhaus zum Stelzli, No. 303. b. im Neumarkt, äußerst bequem eingerichtet.

Diese Wohngebäude werden sammthaft oder einzeln versteigert werden. — Die Kaufbedingnisse werden an der Gant selbst bekannt gemacht, stehen aber in der Zwischenzeit bei Hrn. Cramer-Escher im Neuhaus, No. 303. a. im Neumarkt, zur Einsicht bereit, bei welchem sich allfällige Kaufliebhaber für Besichtigung dieser Localitäten gefälligst melden wollen.

Zürich, den 12. September 1836.

Holzhalb, Stadtrath.

22. Wer auf der Limmat Schifffahrt treiben will, hat der Stadtpolizei Anzeige zu machen, indem die Fahrzeuge und Gerädschaften der Untersuchung und Beaufsichtigung unterworfen sind. Wer ohne Anzeige Schifffahrt treibt, wird dem Gerichte überwiesen werden.

Actum Zürich, den 8. Sept. 1836.

Vor der Stadtpolizei-Commission
der Secretär
Weber.

---

23. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge Bewilligung des hohen Obergerichtes nachbenannte ab Handen gekommene Schuldtitel, als:

Ein Schuldbrief von 1700 fl. auf Jakob Widmer von Unterwetzikon, eingekauft zu Uster, zu Gunsten der Gemeinde Wytikon, dat. Martini 1833,
" " " von 1100 fl. auf Heinrich Weber, Schneider Caspars sel. Sohn, von Wytikon, zu Gunsten der Gemeinde, dat. Maitag 1834,
" " " von 300 fl. auf Jakob Weber, Schuhmacher von Wytikon, zu Gunsten des Kirchen- und Schulgutes allda, dat. Martini 1812,
" " " von 200 Pfd. auf Peter Hardmeyer von Zumikon, dermalen Conrad Hardmeyer, Jakoben Peter, von Zumikon, zu Gunsten Hs. Irminger von Pfuffhausen, dat. Mart. 1651,
" " " von 1000 fl. auf Johannes Weber, von Wytikon, seßhaft in Oerlikon, ursprünglich zu Gunsten Hrn. Jakob Kuffekam, Drechslermeisters in Zürich, dat. Martini 1823,
" " " von 100 fl., ursprünglich 145 fl., auf Georg Mönch im Stig, am Berg Adlischwyl, zu Gunsten seiner Schwester Elsbeth Mönch daselbst, dat. Martini 1684,
" " " von 100 fl, ursprünglich 150 fl., auf Rudolf Fahrner von Wytikon, zu Gunsten Herrn Zunftpflegers Joh. Rudolf Locher von Zürich, dat. Martini 1747,
" " " von 400 fl. auf Johannes Ochsner, Hansen von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Armengut-s, dat. 21. Januar 1834,
" " " von 300 fl. auf Salomon Weber von Wytikon, ursprünglich zu Gunsten Caspar Weber von da, dat. Martini 1819,
" " " von 75 fl auf Mathias Weber von Wytikon, als Vogt der Erben des Schneiders Johannes Weber von da, zu Gunsten des dortigen Armengutes, dat Martini 1826,
" " " von 1170 fl. auf Melchior Ochsner, und Gemeindrathsschreiber Jakob Ochsner von Wytikon, als Vogt des minorennen Caspar Ochsner, zu Gunsten des Johannes Bertschinger, als Vogt von Heinrich Bertschingers sel. Erben allda, dat. Martini 1827,
" " " von 1200 fl. auf Hs. Jakob Pfister, Heinrichs sel. Sohn, von Volkentschweil, zu Gunsten Heinrich Bertschingers sel. Erben, von Wytikon, dat. Martini 1828,
" " " von 300 fl. auf Salomon Weber, Heinrichen Schneiders von Wytik on, zu Gunsten benannter Bertschinger'scher Erben, dat. 1. März 1827,

ein Bruderausrichtungsbrief von 256 fl., gegenwärtig noch 200 fl., auf Melchior Ochsner, Forsters sel. Sohn, von Wytikon, zu Gunsten des Gemeindrathsschreibers Hs. Jakob Ochsner, als Vogtes des Caspar Ochsner, Bruders des Schuldners, dat. 4. Juni 1828,

ein Schuldbrief von 100 fl. auf Johannes Ochsner, Hansen sel. Sohn, von Wytikon, zu Gunsten Heinrich Ochsners allda, dat. 21. Jenner 1831,
" " " von 150 fl. auf Hs. Jakob Fahrner, alt Pfleger Heinrichs sel., zu Wytikon, zu Gunsten Hrn. Peter Fahrner, Med. pract. in Zürich, als Verwalter und Namens Joh. Fahrner sel. Erben, dat. Martini 1831;
" " " von 400 fl. auf Abraham Bölsterli, Adolfs sel. Sohn im Hard, zu Gunsten Hrn. Hs. Caspar Bertschinger von Wytikon, als Vogtes der Erben des Johannes Bertschinger sel. allda, dat. 10. November 1824;

und mit Bewilligung dießseitiger Gerichtsstelle

ein Obligo für 200 fl. auf Heinrich Lang von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Kirchengutes, dat. Martini 1830,
" " für 100 fl. auf Heinrich Lang von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Kirchengutes d. d. Martini 1830,
" " für 200 fl. auf Heinrich Boller von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Kirchengutes d. d. Martini 1834,
" " für 100 fl auf Heinrich Häuptli von Ebmattingen, zu Gunsten des Schulgutes, d. d. Martini 1833,
" " für 800 fl auf Heinrich Lang von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Armengutes, d. d. Martini 1832,
" " für 150 fl. auf Heinrich Boller von Wytikon, zu Gunsten des Armengutes, d. d. Maitag 1830,
ein Obligo für 100 fl. auf Schmid Jakob Bodmer von Fällanden, zu Gunsten des Armengutes Wytikon, dat. vom März 1835,
" " für 300 fl. auf Hs. Jakob Bertschinger von Wytikon, zu Gunsten Heinrich Bertschingers sel. Erben allda, d. d. Martini 1828,
" " 51 fl. 35 ß. auf Jakob Ochsner von Wytikon, zu Gunsten des Hs. Jakob Ochsner, Schuhmachers daselbst, d. d. 15. August 1835,

deren Aufruf durch die öffentlichen Blätter fruchtlos geblieben ist, für kraftlos erklärt, und die Ausfertigung neuer Urkunden für diese Forderungen bewilligt worden ist.

Zürich, den 13. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

Nro. 78 Donnerstag den 29. September 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für das nächstfolgende Quartal des Wochenblattes, vom 1. October bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 4 ß. zu haben:
Der Blick auf Gott und uns.
Predigt an dem auf 18. Sept. 1836 in der Eidgenossenschaft gefeierten Bettage, gehalten im Großen Münster in Zürich von G. Geßner, Antistes.

2. So eben hat die Presse verlassen:
Haus- und Wirthschaftskalender des schweizerischen Republikaners, herausgegeben von J. J. Bär.
Sechster Jahrgang für das Jahr 1837.
Bestellungen darauf — das Dutzend geheftet à 1 fl. 10 ß. — sind zu adressiren an S. Höhr auf Peterhofstatt in Zürich.

3. Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet den verehrtesten Gönnern für das seinem sel. Vater, Hrn. Joh. Conrad Holzhalb, Schirmfabrikant, geschenkte Zutrauen verbindlich zu danken, mit der Anzeige, daß er von nun an für eigene Rechnung das geführte Geschäft fortsetzen und stets eine vorzüglich reichhaltige Auswahl von seidenen und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen halten und Jedermann mit preiswürdiger Waare billigst zu bedienen sich eifrigst angelegen lassen seyn wird, wozu sich geziemend empfiehlt
Joh. Jakob Holzhalb, Sohn,
zur Muschel.

4. Unterzeichneter macht die höfliche Anzeige, daß er seine Wohnung verändert, und nun im obern Küraß an der Augustinergasse No. 254. wohnt, woselbst er wie bisanhin mit Lederwaaren und guten Kerzen versehen ist; zu gutigem Zuspruch empfiehlt sich ferner
J. Denzler, Gerwer.

5. Unterzeichneter zeiget seinen werthen Freunden und Gönnern geziemend an, daß er seine Wohnung in No. 24. kl. Stadt im innern Bleicherweg verlassen hat und nun im Rennweg No. 311. wohnhaft ist; empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch und macht zugleich die Anzeige, daß er recht schöne Lyoner-Nähseide von allen Farben zu verkaufen hat, das Loth à 20 ß., wenn etwas zusammen genommen wird noch billiger.
H. Burkhardt-Thommann,
Schneidermeister,
No. 311. im Rennweg.

6. Um mit den in Commission habenden Liqueurs aufzuräumen, habe ich nun für mehrere Sorten die Preise auf 38 ß. pr. Bouteille gestellt; wenn nämlich wenigstens 6 Bouteillen zusammen gekauft werden.
Partien von 15 bis 20 Bouteillen werden auf 3 Monate Zeit à 1 fl. pr. Bout. cedirt.
Sehr alter ächter Rum à 1 fl. 10 ß., eilfjähriger Extrait d'Absinthe, qual. f. à 1 fl. 15 ß., zwanzigjähriger à 1 fl. 5 ß., bittere Magenliqueur à 1 fl. 5 ß., Bischoff-Essenz 1 fl. 15 ß., Pfeffermünzliqueur 1 fl. 10 ß., Cognac 35 ß.
Zu gutigem Zuspruch empfiehlt sich
Pfenninger
im Sonnenberg am Eyermarkt.

7. Sieben Eimer 1835r Wein, der Eimer à 4 fl; man kann auch bei der Taufe haben.

8. Zwölf Saum extra guter Weinländer Veltheimer 1834r Wein; Muster können dann Reigel oben an der Strehlgaß in hier bezogen werden.

9. Eine Razm mit grünem Beutel für ein Doppelfenster, fast neu; 1 Visite-Laterne in gutem Stand, doch nach alter Mode, mit Futter, beim Römer hinterm Münster, 1te Etage.

10. Oehlseifen Marf. pr. lb. à 12 ß. und in größerm Quantum à 11 1/2 ß.

11. Durch Zufall ein beinahe neues Gestell um billigen Preis.

12. Eine sehr schön eingerichtete Maschine für Druck-Zilinder mit Leder einzufassen.

13. Zwei Ordenanz-Flinten mit Säbel und Patrontasche und 1 Tschako.

14. Mehrere Zettelrahmen, Webstühle, Anwindstuhl, Appreturmaschine, ein Quantum Seidenzäpfli und andere Fabrikgeräthschaften.

15. Vier runde sehr gute Weinfässer, 3 Stück von 15 Eimer und 1 Stück von 25 Eimer, 1 ovales Weinfaß von 1 1/2 Eimer zu verkaufen.

16. Wegen Lokalveränderung ein 30 Eimer haltendes Weinfaß mit Eisen gebunden und metallenen Hülsen, im Jahr 1835 gemacht, ist noch voll Wein, kann aber auf Verlangen geleert werden.
Caspar Abegg in Rüschlikon.

17. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben.

18. Schöne Marceline-, Gros de Naples- und Satins-Resten, schwarz und in Farben, für Kleider, und schwarz seidene Halstücher in billigstem Preis, beim ehmaligen Engerpörtli No. 24. kl. Stadt.

19. Ein Reisepelz, nebst einem gebrauchten blauen Mantel zu billigem Preis, in No. 646. im Niederdorf.

20. Eine Parthie feiner, kurz geschorner Gartenbuchs, kann vom 3ten October an abgeholt werden in No. 24. gr. Stadt.

21. Drey sehr schöne türkische Enten in billigem Preis.

22. Im Haus No. 50. an der Unterstraß sind vom besten Eisen gut geschmiedete Dachrennenhaken zu haben, pr. Stück à 4 ß. oder pr. lb. à 10 1/2 ß.

23. Andreas Böschenstein von Stein macht einem E. Publicum die Anzeige, daß auf Bestellung ein recht gutes Steinersauerkraut bei Weinschenk Brütsch bei der Treu à lb. 1 1/2 ß. zu haben ist.

24. Es ist in billigem Preis zu verkaufen: ein kleines Farbpack, bereits noch ungebraucht, der Kasten ist von ferenen Laden gemacht; in No. 80. in Unterstraß.

25. Eine schöne Auswahl verschiedener Arten gemalte Grabzeichen sind immer vorräthig zu haben, wofür sich dem geehrten Publikum bestens empfiehlt
Wüst, Maler, oben an der Weitengaß.

26. Von Montag den 26. Sept. an ist bei Huber in hiesiger Metzg extra Schaffleisch à 5 ß. pr. lb. erhältlich.

27. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch festbeschlagene, sehr artige Kanapee, Sessel mit und ohne Springfedern, solid und gut gemacht, ganz fertig zu haben in sehr raisonablem Preis.

28. 30 — 40 Fuder beste Gartenerde aus dem ehemahligen Meserschen Garten hinter dem Lindenhof, um billige Erlassung.

29. Ein schöner eiserner Ofen mit steinernem Sockel und Platten nebst Rohr, alles so gut wie neu.

30. Unterzeichneter beeilt sich, seinen werthen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß er die bisher beworbenen Wurstereien an der Kambelgaß und Schmalzgrube abgetreten, und nun beim rothen Gatter neben dem Berichthause ein Local übernommen hat. Für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen herzlich dankbar, empfiehlt er ferner seine Waaren, und wird durch Reinlichkeit und gute Fabricate das geschenkte Wohlwollen best möglichst zu erhalten suchen. Desgleichen empfiehlt sich seine Frau in Verkauf aller Arten baumwollener gedruckter Hals- und Nastücher, Foulard neuster Dessin und bester Qualität in billigem Preise.
David Schweizer, Bratwurster.

31. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

32. Endsunterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl acromatischer Fernröhre von verschiedenen Größen, Herren- und Damen-Lorgnetten, Theaterperspective, Loupen, alle Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarrengläser, alle Arten feine vereescopische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen, die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, inner 6 Tagen unentgeltlich ausgetauscht werden, und stelle jedem Abnehmer frey, die Gläser von den Hrn. Aerzten untersuchen zu lassen, um sich von der Aechtheit zu überzeugen; auch nehme ich in diesem Fach einschlagende Reparaturen an, und verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.
N. Häfeli an der Storchengaß.

33. Das sechste Heft der Volksbibliothek ist angekommen, und nebst einigen noch verräthigen Exemplaren für neue Abonnenten zu haben bei Schwarz, Drechslermeister, an der Strehlgaß No. 170.

34. Gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch, Hasenpfeffer, Rebhuhner nebst allen Arten fettem Geflügel, auf Bestellung wie man es verlangt. Beim obern Spiegel.

35. Bei Frau Batter sel. Wittwe an der Schlüsselgaß im Haus zum Schlüssel kann man den ganzen Winter hindurch haben schöne fette Enten, Capaunen, Güggel, Tauben und dgl.

36. Bei Heinrich Weber, Vorsinger, an der Grauengaß, und bei Weinschenk Brütsch zur Treu, ist auf Bestellung recht gutes Steiner-Sauerkraut, das lb. à 2 ß., zu haben.

37. Das bekannte gute Steiner-Sauerkraut von Joh. Ulrich Steffenauer in Stein ist wieder zu haben bei Hrn. Attinger, Speisewirth, an der Marktgaß, das lb. à 2 ß. frei ins Kaufhaus Zürich.

38. Eine ganz neue Trompete (cromatique) wegen bevorstehender Abreise.

39. Ein Hühnerhaus.

40. In No. 135. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch reiher ungarischer 1831r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß. die Bouteille zu haben.

41. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquideren, so mache ich hiemit besonders den verehrtesten Herren Kaufleuten und Krämern meine höfliche Empfehlung.
Dieß Lager besteht in einer Parthie feiner Niederländer-Tücher, erd. dito, von 3 bis 10 Schwerln. pr. Stab, Zephir, eine Parthie

Castorin und Bieber, von 3 bis 8 Frkn. pr. Stab, französische, sächsische Tibet und ord. Merines, gedruckte Thibet und Neapolitain, Cassinets, eine bedeutende Parthie weiße Molteng-Dabo und geringere ganz wollene und halbwollene Espajoletten und Flanellen, nebst vielen Artikeln. Die sehr billigen Preise lassen schnellen Absatz dieses Lagers hoffen.

J. J. Boßhart am Rank.

42. Den Verkauf von dem am untern Hirschengraben liegenden circa 100 Fuhren haltenden Haufen alter Mauersteine besorgt Baumeister Vögeli.

43. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Es wünschte jemand 2 Offiteenmodel zu kaufen.

45. Eine noch brauchbare eiserne Geldkiste.

46. Ein moderner nußb. zweithüriger Kasten, der sich noch in so gut wie neuem Zustande befindet.

47. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. 700 — 800 fl. auf Martini gegen gute vorstandsfreie Unterpfande oder käufliche Uebernahme guter alter Schuldbriefe.

49. 350 fl. gegen gute Unterpfand auf kommen Martini 1836, bei der Verwaltung des Kirchenguts in Altstetten.

50. Auf künftige h. Ostern das oberste Gemach im Rebstock an der Steingaß, bestehend in einer Stube mit Nebenkammer nebst zwei andern Kammern, Keller, Küche und Platz zu Holz.

51. Von Stund an ist an der Schmidgaß in Stadelhofen in Empfang zu nehmen ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, 1 kleinen Stübchen, 2 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, auf der Winde Platz zu Holz und 1 Kellerli. No. 19. anzumelden.

52. Von Stund ist wegen Bauveränderung 1 Wohngemach vacant geworden, es enthält 2 Stuben, 1 Nebenzimmer durchgehend mit 1 Wandkasten, helle Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 2 neue Kämmerli, Holz- und Plunderbehälter, Platz auf der Zinne, 1 Kellerli. Am gleichen Ort auf h. Ostern 1837 ist ein gleicher Wohnboden zu vermiethen, von 3 Seiten frei stehend mit ländlicher Aussicht, in Mitte der großen Stadt.

53. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 6 Zimmern, wovon 3 heizbar, 1 Küche, Holzbehälter und Plunderkämmerli, zunächst der Sihlbrücke, auf kommende h. Ostern.

54. Zwei sehr frohmüthige Zimmer in einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt.

55. Zwei heitere und frohmüthige, möblirte Zimmer, nebst Kost für honette Herren.

56. Von Stund an ist eine heitere, frohmüthige Kammer auszuleihen für eine einzelne Person, Platz in der Stube und Küche.

57. Zwei heizbare möblirte Zimmer mit oder ohne Kost.

58. Zwei sehr schöne sonnenreiche Zimmer, möblirt, ohne Kost, beliebigenfalls das Frühstück, von Stund an. Am gleichen Ort auf künftige h. Ostern à plain pied 2 sonnenreiche heizbare Zimmer, die bisanhin als Comptoir gebraucht worden.

59. Mehrere möblirte heizbare Zimmer mit Aussicht auf die Limmat nebst Kost, von Stund an.

60. Ganz nahe an der Stadt sind 2 frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

61. In No. 237. auf dem Eyermarkt kl. Stadt, 3 Treppen hoch, wünscht man 2 oder 3 honette Herren in Kost und Logis zu nehmen, denen man ein frohmüthiges heizbares Zimmer mit Nebenkabinet, und 1 Treppe höher noch ein kleineres, artiges Zimmer geben kann, von Stund an.

62. Eine Speisewirthschaft auf Martini.

63. Ein sonnenreiches Wohngemach nahe beim Kreuz, enthält 1 Stube, Küche, Keller und Holzbehälter, von Stund an in Empfang zu nehmen.

64. Ein oder mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

65. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschlossen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

66. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

67. Auf kommende h. Ostern werden zunächst der Sihlbrücke, zwei sehr schöne, frohmüthige und mit herrlicher Aussicht auf das Limmatthal und die Seegegend begabte Wohngemächer, wovon das größere aus Stube, tapezirter Nebenstube, Küche, 3 tapezirten Zimmern wovon noch eins heizbar, Mägdenkammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst Keller, Holzbehälter und Plunderkämmerli besteht; das andere Gemach, welches 1 Stube mit Alkoven, 2 tapezirten Cabinetten, noch eine heizbare tapezirte Stube, 1 Küche, Holzbehälter, Plunderkämmerli und Keller enthält, an ordentliche Familien ausgeliehen.

68. Auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinet, mit 2 Oefen heizbar, mit 6 Wandkästen, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einer Zinnen und Altane.

69. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

70. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

71. Ein großes, heiteres und frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren mit oder ohne Möbel und mit oder ohne Kost, nahe bei der Post.

72. Ein Weberkirchenort bei St. Peter von Stund an.

73. Ein Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller, von Stund an, an honette Leute zu vermiethen.

Zu entlehnen wird begehrt.

74. 2000 fl. auf kommenden Martini, gegen Hinterlage eines sehr guten Schuldbriefes von 3000 fl.

75. 250 fl. auf gute Unterpfand auf nächsten Martini.

76. Man wünscht am obern Hirschengraben oder in dessen Nähe ein Logis mit Kost.

Nachtragen nach Arbeit.

77. Endsunterzeichneter macht dem ehrenden Publikum bekannt, daß er seine mechanische Werkstatt nicht mehr auf dem Predigerkirchhof hat, sondern im Sellnau zum Morgenthal, daher ist jedermann höflichst ersucht sich bei Bedarf der unterzeichneten Addresse zu bedienen. Gleichzeitig empfiehlt er sich aufs beste zur Verfertigung von Gußwaaren zum Gießen; man findet bei ihm zur Auswahl bereit zu allen Gattungen Gußwaaren Modelle, für Abgusse zu machen, nebst schneller Bedienung und billigen Preisen.

Zurich den 22. September 1836.

P. Danner zum Morgenthal.

78. Für Verfertigung jeder Modearbeit empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens

Lisette Wirth
bei Hrn. Bühler, Staatskanzlist,
in No. 213. hinterm Münster.

79. Es wünschte jemand einigen Töchtern Unterricht im Weißnähen zu ertheilen, unter sehr billigen Bedingnissen.

80. Madamoiselle Constance Frejard, Schneidermeisterin in Frauenzimmerkleidern und Corsettenmacherin, hat die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß sie sich bei Hrn. Schultheß im Schlößli in der Schipfe No. 222. aufhält. Die ehrenden Personen, welche sie mit ihrem gütigen Zutrauen beehren, können ihrer pünktlichen und schnellen Bedienung versichert seyn. Auch macht sie bekannt, daß allfällige Liebhaberinnen dieser Profession in allen möglichen Vortheilen Unterricht bei ihr erhalten können, und steht jeder frei ihre Arbeiten selbst mit sich zu bringen. Man findet auch zu jederzeit gemachte Corset zu unterschiedlichen Preisen bei ihr im Vorrath. Zugleich versichert sie allfällige junge Töchter, die schon Vorkenntniß im Nähen besitzen, in 24 Lektionen so weit zu bringen, daß sie das für sie Benöthigte selbst verfertigen können.

81. Unterzeichnete macht hiermit einem verehrten Publikum bekannt, daß sie ihre Wohnung in der Schipfe verlassen und diejenige im Zeltweg im obern Stock der hintern Abtheilung des Escher-Zollikofer'schen Hauses bezogen hat; sie empfiehlt sich ferner im Waschen und Glätten von Hauben und Chemisetten, im Röhrlen und Garniren, nebst möglichst schneller Bedienung.

Fr. Knecht.

82. Ein junger Mensch von 20 Jahren wünschte als Corist angestellt zu werden; seine schöne orthographische Handschrift wird ihn um desto mehr empfehlen und zugleich wird er sich in jeder Beziehung auf das beste ausweisen.

83. Ein zum Posten und Herren zu bedienen geübter Mann wünscht mehr Beschäftigung.

84. Eine Person von gesetztem Alter, welche besonders im Kochen, wie auch in allen häuslichen Arbeiten wohl geübt ist, wünscht eine Anstellung als Köchin oder Stubenmagd hier oder anderwärts zu erhalten von Stund an.

85. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß er seine Wohnung in der Neustadt verlassen und jetzt bei Hrn. Koch, Modelstecher, an der Schoffelgaß No. 259. (ehemahls Bauer'sches Haus) eine andere bezogen habe.

Nebst herzlichem Dank für das mir seit 6 Jahren gütigst geschenkte Zutrauen empfehle ich mich ferner in Verfertigung von Herren- und Knabenkleidern, Frauenzimmer-Mäntel u. s. f. und verspreche schöne und billige Bedienung.

C. Frey, Schneider,
an der Schoffelgaß unten an der Post.

86. Vor kurzer Zeit bin ich nach zehnjähriger Abwesenheit wieder in meine Heimat angelangt, wo ich mich auf meiner Profession als Schneider etablirt habe; ich empfehle mich den hiesigen Herren, nach französischem und englischem Gout zu arbeiten; auch werden bei mir Uniformen, Schnürereien und Amazent (Reitkleider für Damen), so wie auch Damen-Mäntel, verfertigt.

Heinrich Henegger, Schneidermstr.
an der Geigergaß No. 97.

87. Unterzeichnete nimmt sich die Ehre ihren geehrten Gönnerinnen zu Stadt und Land anzuzeigen, daß sie ihre Wohnung verändert und nicht mehr auf dem Predigerkirchhof, sondern bey Frau Wittwe Freudweiler in der ersten Gaß in der Neustadt wohnt. Zugleich dankt sie für das bisher geschenkte Zutrauen und wird sich bemühen mit einer besten Auswahl verfertigter Corsets zu bedienen; auch empfiehlt sie sich für andere Schneider-Arbeit, in oder außer dem Haus und bittet um geneigten Zuspruch.

J. Lisette Ringger,

88. Indem ich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, mache ich zugleich die gebührende Anzeige, daß ich meine Wohnung No. 112, auf dem Munsterhof verlassen, und eine solche in No. 30. am Munsterhof neben dem ehemaligen Pfarrhaus bezogen habe. Da ich meinen Beruf als Bettmacherin wie bisher fortführen werde, so nehme ich mir noch die Freiheit, mich dem gutigen Zuspruche und Wohlwollen des geehrten Publikums bestens zu empfehlen.

Magdalena Fehr.

Nachfragen nach Arbeitern.

89. In eine Baumwollen-Spinnerei im Canton St. Gallen wird ein Aufseher gesucht, welcher hinlängliche Kenntnisse ausschließlich zur Besorgung der Carderie und der damit verbundenen Werke besitzen müßte, und über seine Moralität gute Zeugnisse vorzuweisen hätte.

90. Es wird ein starker junger Mensch als Knecht verlangt, der die Gartengeschäfte gut versteht.

91. In einen Gasthof in hiesiger Stadt wird eine rechtschaffene Person als Köchin gesucht, dieselbe könnte von Stund an eintreten.

92. Eine Küchenmagd, die gut kochen kann, die Hausgeschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich eine Anstellung finden.

93. Wo sogleich eine treue Dienstmagd eingehen könnte, ist im Berichthause zu erfragen.

94. In ein Seidenrad wird eine starke Weibsperson verlangt, die gut spuhlen und dorpeln kann.

95. Ein Bäckermeister in der Stadt Zürich wunschte einen gebildeten starken Knaben in die Lehre zu nehmen.

96. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo eine honette Tochter den schönen Beruf erlernen könnte: alle Arten Spitzen auf neu zu waschen, so wie auch Blendes, Seiden- und Halbseidenzeug, wollene Shawls mit und ohne Bordüre, seidene Stoffe von allen Arten ohne Schaden der Farbe wieder zu waschen und auszurüsten, wie viele andere Sachen mehr, unter sehr billigen Conditionen.

97. Es wird eine weibliche Person von Jahren verlangt, die Kost und Logis frei hätte, und für sich den Tag über arbeiten könnte. Wo, ist bei der Expedition des Wochenblattes zu vernehmen.

98. Auf ein Gut am linken Seeufer wird unter vortheilhaften Bedingungen auf Lichtmeß 1837 ein Lehenmann gesucht, der die Güterarbeit wohl versteht und für seine Treue und Rechtschaffenheit gute Zeugnisse aufweisen könnte.

99. Wo eine oder zwei wohlerzogene Töchter die Nebenarbeit gründlich erlernen könnten, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

100. Den 25 Sept. hat jemand eine Stecknadel mit einem Diamant irgendwo verloren; der Finder ist gebeten, selbige gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

101. Montag den 26. Sept., Morgens früh, verlor jemand von Albisrieden bis auf Zürich ins Niederdorf eine neue mit Silber beschlagene Tabackpfeife. Der redliche Finder ist ersucht, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld an der obern Badergaß No. 534. abzugeben.

102. Freitag den 23. Herbstmonat verlor jemand von er Enge, durch die untere Landstraße in Wollishofen bis auf die Hornhalde, eine Taakpfeife mit Silber beschlagen mit Maserkopf und silb. Kette. Der redliche Finder ist ersucht, sich im Berichthaus anzumelden, wo er von dem Eigenthümer ein angemessenes Trinkgeld zu erwarten hat.

103. Freitag den 23. Herbstm. verlor eine arme Wittfrau einen Geldbeutel mit Schlüssli, worin sich 1 Thaler befand, von dem Laden bei dem ehmaligen Hottingersteg, den Graben hinunter, bei der Kronen hinauf bis oben an das Gemeindhaus in Fluntern; man bittet den redlichen Finder, solchen im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

104. Dienstag den 27. Sept.: durch den Thalacker bis auf den Münsterhof ein Taschenmesser mit einem Heft von Schildkröte und zwei Schneiden, einer silbernen und einer stählernen.

105. Den 26. Sept. ist jemandem ein blau tüchener Ueberreck, nebst einem schwarzen Seidenhut, im weißen Haus weggenommen worden; der Inhaber, oder wer darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

106. Samstag den 24. Sept. ist auf der untern Brücke ein braun-rother seidener Schirm stehen geblieben; der redliche Finder ist ersucht, ihn gegen ein gutes Trinkgeld in No. 326. an der Oetenbachergasse abzugeben.

107. In der Gegend vom Zeltweg hat jemand ein Päckchen, worin sich Kindertaschen befinden, verloren; der Finder ist ersucht, selbiges gen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

108. Am 10. Sept. ist ein s. v. Jagdhund männlicher Art entlaufen, mit No. 5346. auf einem ledernem Halsband, bezeichnet über den Rücken schwarz, auf der Nase eine Wunde, am Kopf gelb, und schwarzgelbe Beine und weiße Tatzen; der Inhaber dessen ist ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit an Weinschenk Lechmann im Kratz No. 52. zu übersenden.

Anzeigen von Urkundenem.

109. Es hat jemand den 16. Herbstmonat auf dem Gemüsmarkt einen braun seidenen Schirm stehen lassen; wer ihn genau beschreibt, kann im Berichthaus vernehmen, wo er gegen Einrückungsgebühr wieder zu erhalten ist.

110. Letzten Freitag Abend wurde ein großer Schlüssel gefunden, der von dem Eigenthümer im alten Seidenhof abgeholt werden kann.

111. Es wird hiermit öffentlich bekant gemacht, daß etwa in der Mitte letzt verflossenen Jenners auf der Straße zwischen Bassersdorf und Rieden eine Kette gefunden worden ist; wer dieselbe verloren und als Eigenthümer davon sich ausweist, kann sie bei Unterzeichneten gegen Bezahlung des Einschreibgelds in Empfang nehmen.

Bassersdorf den 26. September 1836.

Gemeindammann Hug.

112. Es ist ein Hund zugelaufen. Wer sich durch Beschreibung desselben als Eigenthümer ausweisen kann, erhält denselben gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren ausgeliefert.

113. Den 20. Sept. ist jemandem ein weiß und schwarzer Hund mit Halsband und Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld bei Conrad Kienast am See in Zollikon abholen.

114. Endsunterzeichnetem ist ein s. v. schwarzer, unkastrirter Jagdhund mit gelben Beinen und gelbem Kopf zugelaufen; der Eigenthümer kann selbigen unter Abhebung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abholen. Geschieht dieses innert 14 Tagen nicht, so wird der Hund als Eigenthum betrachtet.

Eberli, Schmid, in Erlenbach.

115. Vor einigen Tagen ist jemandem ein grauschwarzes Hündli mit Zeichen No. 5329. zugelaufen; der Eigenthümer kann selbiges bey Rudolf Meyer in Seebach gegen Einschreib- und Futtergeld erhalten.

Amtliche Anzeigen.

116. Auf Auftrag des Regierungsrathes wird das Publikum hiermit benachrichtigt, daß zufolge einer abseite des H. Vororts eingegangenen Anzeige, die Königlich Würtembergische Regierung, in Uebereinstimmung mit dem an den Baierischen und Badischen Zollstätten bisher beobachteten Verfahren, die Verfügung getroffen hat, daß bei den Würtembergischen Zollämtern vom 1. Januar 1837 an für die Einfuhr schweizerischer Käse und Getränke die Verweisung von Ursprungsscheinen gefordert werden solle, welche von der vorgesetzten schweizerischen Amtsstelle visiert und gestempelt seien.

Zurich, den 24. Sept. 1836.

Canzlei des Standes Zürich
der erste Staatsschreiber
Hottinger.

117. Behufs Wiederbesetzung der seit geraumer Zeit erledigten Pfarrstelle in Berg, deren Collatur in Folge einer mit dem Stifte Rheinau jüngsthin geschlossenen Uebereinkunft nunmehr dem Staate zusteht, werden die zurcherischen Geistlichen, welche darauf aspiriren, anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHerrn Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 20. Septb. 1836.

Im Namen des Kirchenraths
das Aktuariat.

118. Anmit wird neben dem, unterm 13ten August ausgeschriebenen Stipendium noch ein zweites von 240 Frkn. für Cantonsbürger, welche bei der Hochschule oder Cantonsschule immatriculirt sind, zur Bewerbung mit einem Anmeldungstermin von 14 Tagen und unter den früher bekannt gemachten Bedingungen ausgeschrieben. Die für das, unterm 13. Aug. ausgeschriebene Stipendium eingegebenen Anmeldungen sind auch für dieses zweite gültig.

Zürich, den 26. Sept. 1836.

Canzlei des Erziehungsrathes
der erste Secretär
Escher.

119. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Brunner, Fuhrmann, in Wernetzhausen, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 10. Nov. 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 22. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

120. Der unbekannt abwesende Jean Samuel Marc Borel, Büchsenmachergeselle v. Vevey, welcher eines in hier verübten Diebstahles beschuldigt ist, wird hiermit aufgefordert, innert drei Monaten von dato vor dem Cantonalverhöramte in hier sich zu stellen, ausbleibenden Falls weiters verfügt würde, was Rechtens.

Zürich, den 13. September 1836.

Im Namen des Criminalgerichtes
des Cantons Zurich,
M. Rüscheler,
Gerichtsschreiber.

121. Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Personen, welche Oehl und Firniß zu sieden im Falle sind, dieses Geschäft im Schützenplatze zu verrichten haben. Diejenigen, welche dieser Verordnung zuwider handeln, werden mit einer Ordnungsbuße von 2 Frkn. belegt.

Actum Zürich, den 14. September 1836.

Vor der Stadtpolizei-Commission
der Secretair
Weber.

122. Anzeige.

Da wegen Bauten die Durchfahrt beim Hause zum Vögli dahier gesperrt werden muß, so sind die Fuhrwerke angewiesen, ihren Weg durch die untere Kirchgasse oder durch die Weitegasse zu nehmen.

Die Sperre wird vom 22. Sept. bis 15. Oct. stattfinden.

Zürich, den 20 Sept. 1836.

Der Polizei-Verordnete des Bezirks
E. Rahn, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

123. Freitags den 23. Sept. sind für die hie-

sigen Brandbeschädigten durch den Both folgende Gaben eingegangen: aus dem Armensäckli b. St. Peter vom 11. Sept. 2 fl. 18 ß.; aus dem Armensäckli b. Predigern am Bethtag 20 ß. von H. B. bescheint mit herzlichem Dank

Maur, den 26. Sept. 1836.

Hs. Conrad Waser, Pfr.

121. Den richtigen Empfang von 2 fl. 18 ß., bezeichnet mit S. G., „zur Vertheilung unter die sogenanten Festbettler", bescheint mit herzlichem Danke in meinem und im Namen der Empfangenden

Fehraltorf den 20. Sept. 1836

Heinr. Cramer, Pfarrer.

125. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich die bisher bestandene Societät Brändli u. Preisig dahier (Seidenzeug-Fabrikation) mit dem 30. August d. J. aufgelöst hat, und daß der Unterzeichnete dieses Geschäft unter der Firma Conrad Brändli zum Weinberg übernommen habe; womit zugleich die Anzeige verbunden wird, daß Unterzeichneter sich jeden Geschäfts entschlage, das der ausgetretene Associe, Josua Preisig von Schwelbrunn, Cr. Appenzell, Namens der Societät Brändli und Preisig theils seit dem 30. August abgeschlossen haben möchte, theils in der Folgezeit abschließen würde, und dasselbe seinerseits zum Voraus als nichtig erkläre.

Horgen, den 24. Sept. 1836.

Conrad Brändli
zum Weinberg.

126. Anzeige.

Samstags den 8. October, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Meisenzunft unter Ratification der naturforschenden Gesellschaft den Meistbietenden überlassen werden:

1) Eine Electrisirmaschine von Pfister in Wien, deren Scheibe 32‴ Par. Durchmesser, 3‴ Dicke hat, und aus venecianischem Glas geschnitten ist. 2) Eine kleinere Electrisirmaschine mit zugehörigem Apparate. 3) Eine große Hahnluftpumpe nebst verschiedenen Recipienten. 4) Eine bedeutende Zahl kleiner Apparate meistens zu electrischen Versuchen.

Zürich, den 24. Sept. 1836.

Das Actuariat
der naturforschenden Gesellschaft.

127. Bauausschreibung
für Schreiner und Glaser.

Es werden anmit alle diejenigen eingeladen, welche zur Uebernahme der Schreiner- und Glaserarbeit an dem neuen Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt geneigt sind, die Baubeschreibungen, Verausmaße und Muster bei Hrn. Architect Zeugheer im Rennweg No. 371. einzusehen und ihre schriftlichen Eingaben spätestens bis Mitte October ebendemselben einzuhändigen.

128. Revision der Stadtbibliothek.

Wer von der hiesigen Stadtbibliothek auf der Wasserkirche Bücher bey Handen hat, ist anmit ersucht, dieselben im Laufe dieser und der nächsten Woche, Montag und Donnerstag von 2 — 4 Uhr Nachmittags, zur gewohnten jährlichen Revision zurückzusenden. Diejenigen, welche die Zurücksendung in obigem Zeitraum versäumen, haben zu Handen der Bibliothekcassa für jeden nicht zurückgesandten Band zwei Batzen Buße zu bezahlen. Bis Ende October können dann keine Bücher mehr ausgeliehen werden. Den 21. Sept. 1836.

Das Bibliothekariat.

129. Anzeige.

Behufs der Revision der medicinischen Bibliothek müssen die von derselben ausgeliehenen Bücher bis zum 28. Septbr. zurückgeliefert werden und bleibt die Bibliothek bis zum 8ten October geschlossen. Ausbleibende Bücher werden auf Kosten der Besitzer eingezogen.

Im Namen der Bibliothekgesellschaft
der Actuar Dr. Hirzel-Schinz.

130. Belletristischer Lesezirkel
von
Franz Hoffmann.

Mit Anfang October beginnt ein neues Abonnement auf diesen Lesezirkel, der sich gleich bei seiner Gründung eines so dankenswerthen Beifalls zu erfreuen hatte, daß die Zahl der Theilnehmer bald größer war, als man erwartet hatte. Das Lesegeld — 2 fl. 20 ß. halbjährlich, wofür den Abonnenten wöchentlich zwei Bücher in's Haus gebracht werden, — dürfte auch nirgends so billig gefunden werden. Zu bemerken bleibt noch, daß außer den neuesten und besten belletristischen Werken sämmtliche bereits erschienene und noch erscheinende Taschenbücher für 1837 in den Zirkel gegeben werden. Neu eintretende Mitglieder belieben ihren Entschluß gefälligst noch vor dem 3. October der Unterzeichneten zu melden.

Buchhandlung von Franz Hoffmann
in Zürich, neue Wühre No. 119.

131. Eine am h. Bethtag ins Säckli beim St. Peter gelegte Gabe von 2 fl. 20 ß. für die Arbeitsschule in Birmensterf richtig erhalten zu haben bescheint mit herzlichem Danke

Birmenstorf, den 26. Sept. 1836.

D. Burkhard, Pfr.

132. Endsunterschriebener zeigt dem Löbl. Publikum an, daß er sein Logis verändert, sich nun im Hause der Frau Schweizer, Wittwe des sel. Hrn. Schweizer, Platzschreibers in der großen Brunngaß befindet. Er empfiehlt sich ferner bestens für Privatstunden in deutscher, französischer und englischer Sprache; wie auch zum Briefaufsetzen sowohl für Civil- als Mercantilfach, Uebersetzungen und aller Art Schriften. Auch ist er immer mit einer schönen Auswahl Federn versehen: geschnittene findet man vorräthig, wie auch zum schneiden angenommen werden.

J. Hinnen, Sprachlehrer.

133. Prospektus
der Töchter-Erziehungs-Anstalt
in Milden, Kantons Waadt.

Das seit fünf Jahren in Dachsfelden bestehende Töchter-Institut des Herrn Frossard-Voirol ist nun in das sehr geräumige und schön gelegene Schloßgebäude Roche-fort bei Milden verlegt worden.

Indem durch diese vortheilhafte Local-Aenderung die Anstalt auch an Umfang bedeutend erweitert, und bereits alle Vorsorge zur Aufnahme in dieselbe getroffen worden ist, so nehmen wir uns die Freiheit, Eltern oder Vormünder, welche ihre Töchter oder Pflegetöchter fremden Erziehungs-Anstalten anzuvertrauen gesonnen sind, folgende Anzeige zu machen.

1. In unsere Anstalt werden Töchter von 8 bis 18 Jahren aufgenommen.
2. Die Unterrichtsgegenstände, welche von drei Lehrpersonalien mit möglichster Gründlichkeit gelehrt werden, sind:
   Löbliche Religion u. Religionsgeschichte; deutsche und französische Sprache und Litteratur; Naturgeschichte, Welt- und Schweizergeschichte, Mathematik, Geographie, Calligraphie, Zeichnen und Gesangunterricht.
3. Ueberdieß erhalten die Töchter Unterricht in allen vorkommenden, feinen und gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten, so wie auch wechselsweise praktische Anleitung zu Führung des Haushalts.
4. Der jährliche Pensions-Preis für Erziehung, Unterricht, Kost, Logis und Wäsche ist 330 Schweizerfranken, vierteljährlich vorauszahlbar.
5. Unterricht in der Musik, Clavier, Guitare ꝛc wird jährlich mit 40 Schweizerfranken besonders bezahlt.
6. Jede Pensionstochter soll bei ihrem Eintritt in die Anstalt mit eigenem Tisch-Service und Bett Linnen versehen sein.

Ueberzeugt, daß alle Erkenntniß ohne sittlichen Grund keinen Werth hat, und daß alle Bildung nur dann rechter Art ist, wenn sie durch Religion belebt und durch Tugend geheiligt wird: werden wir es stets zur Hauptaufgabe unserer Anstalt machen: „Die uns anvertrauten Zöglinge auf christlich-religiösen Boden für das göttlich Wahre, Gute und Schöne zu erziehen."

Schloß Roche-fort bei Milden, im Juni 1836.

Der Director
der Töchter-Erziehungs-Anstalt:
Frossard-Voirol.

131. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre sich den resp. Gönnern in allen Operationen der kranken Zähne und Wurzeln zu empfehlen, wie auch im Reinigen, Plombieren und Separieren derselben, eben so im Einsetzen der Zähne, einzeln, theilweise, ganze und halbe Prothese; zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches sind die dazu gehörigen Zahntinkturen und Zahnpulver bei ihm zu haben, Zahnbürsten und Zungenschaber. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133, im 3ten Stock in der Storchengasse.

135. Da mein Ehemann Jakob Rüegg seit einiger Zeit auf einer Reise sich befindet und ich seine Rückkehr bezweifle, so finde ich mich veranlaßt dem Publikum anzuzeigen, daß ich von nun an auf meine Rechnung handle und mich der Massa des Jakob Rüegg des Gänzlichen entschlage. Zürich, den 10. Sept. 1836.

Verena Rüegg geb. Siegfried.

136. Anzeige

Mit dem 3. kommenden Monats October wird die Wirthschaft wegen ohnedem baldigen Abzug des Unterzeichneten gänzlich eingestellt.

Die Damen, welche die Seebäder benutzt haben, bitte ich, noch im Laufe dieses Monats ihre Badlingen holen zu lassen. Auch wäre es mir sehr lieb, wenn die Eigenthümer verschiedener liegen gebliebener Gegenstände, wie z. B. Pfeifen, Tabakbeutel und Dosen, Cigarren-Etuits und Röhrchen, Stöcke, Federmesser ꝛc., solche ebenfalls bald möglichst holen ließen.

Dem E. Publikum, welches mich auch im Laufe des verflossenen Sommers wieder so zahlreich mit seinem Besuche beehrte, mache ich meine verbindlichste Danksagung.

Seefeld, im September 1836.

Heinrich Engelhard.

137. Der Unterzeichnete macht anmit bekannt, daß er die Sommerbäder auf vieles Verlangen noch bis zum 17. October offen behalten wird.

Friedrich Wydler
im Distelzwidli.

138. Dem E. Publikum wird bekannt gemacht, daß nächsten Sonntag den 2. Weinmonat im Adler in der Enge getanzt wird.

139. Im Klösterli am Zürichberg wird nächsten Sonntag den 2. October getanzt.

140. Sonntag den 2. October ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

141. Im Rößli in Albisrieden wird Sonntags den 2. October getanzt, wo jedermann freundschaftlich eingeladen ist: sich empfehlend

Rößliwirth Wydler.

142. Künftigen Sonntag wird bei der Lilie in Fluntern getanzt, wozu das Publikum freundschaftlich eingeladen wird.

143. Großes
Metamorphosentheater.
Mit obrigkeitlicher Bewilligung.

Heute Donnerstag den 29. Sept. 1836.

Don Juan, oder der steinerne Gast, ein Lustspiel in 3 Aufzügen.

Freitag den 30. Sept.

Siegfried und Genovefa, oder Galeh, der falsche Burgvogt. Romantisches Ritterschauspiel in 9 Aufzügen.

Samstag den 1. October, zum letzten Mal.

Doctor Faust, oder seine Wanderung mit dem Teufel durch die ganze Welt bis in die Hölle. Romantisches Lustspiel in 5 Aufzüg.

Da ich mich schon des Beifalls eines geehrten Publikums an vielen Orten wegen meiner Metamorphosen und Dekorationen zu erfreuen hatte, hoffe ich mit Zuversicht, auch hier denselben Beifall zu erhalten, und bitte um einen geneigten Zuspruch, besonders weil ich die Versicherung geben kann, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird.

Mechanikus Jordan.

Preise der Plätze:

Erster: 12 ß.; zweiter: 8 ß.; dritter: 4 ß.

Der Schauplatz ist auf dem untern Hirschengraben. Anfang Abends um 4 und 7 Uhr.

Preise der Lebensmittel

Der Mütt	Kernen	4 fl. 32 ß.	bis 6	—
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	30
„ „	Bohnen	4 fl. — fl.	bis 5	—
„ „	Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis 5	20
„ „	Gerste	3 fl. 10 fl.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	18 ß.	bis —	26

(Hiezu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Kunstanzeige.

Bey Unterzeichneten ist so eben Behufs Sammlung von Subscription bis Ende September, nach welchem Termin der Verkaufspreis unabänderlich erhöht werden wird, eingegangen und liegt den verehrt. Kunstfreunden zur Einsicht bereit:

Mahlerisches Alphabet,

lithogr. Blatt in Royalformat,

eine in Composition eben so sinnreiche als in Bezug auf fleißige Ausführung empfehlenswerthe Arbeit von Fräulein Fehr von Zürich, dermalen in München.

Subscriptionspreis für 1 Exemplar
auf weiß Velin 3 fl.
auf chinesisch Vel. 4 fl.

Heinrich Füßli u. Comp.
Kunsthandlung zur Meise.

2. Bei Unterzeichnetem liegt in Commission extra gutes Kirschenwasser vom Jahr 1819, pr. Maaß à 36 ß., bei mehreren Maaßen à 34 ß. Ferner sind mir directe vom Erzeugungsort und zwar von einem Gutsbesitzer einige Sorten feine Weine eingegangen, worunter Affenthaler- und Türkheimer-Edelwein, welche einige Zeit pr. Maaß, beynach Bouteillenweis nebst meinen übrig bekannten Artikeln dem E. Publikum zur gefälligen Abnahme nebst Zusicherung möglichst billiger Preise bestens empfehle. Caspar Bollinger, Destillateur,
am Rindermarkt.

3. Es wünscht Unterzeichnete circa 8 Saum extra rothen 1834r Wein zu verkaufen. Dem Meistbietenden wird dieser Wein gegen baare Bezahlung übergeben werden.

Bülach den 29. August 1836.

Jgfr. Barbara Brunner,
Schirmmacherin.

4. Circa 6 1/2 Eimer 1834r Reifwein. Am gleichen Ort ein alter nußb. Kasten.

5. Guter realer 1834r Wein, pr. Eimer à 14 fl. aus einem Privatkeller. Muster werden bezahlt. Am gleichen Ort wünschte man einen Keller von 40 bis 50 Eimer Fässer in Zins zu nehmen.

6. Im Zellerischen Laden eben an der Marktgaß ist wieder frisch angekommener Straßburger Senf, offen und in Töpfen, holländisches Wachs für Militairs, frische Gelatine oder Weinschöne, zu haben, nebst den übrigen bekannten Artikeln, zu deren Absatz man sich höflichst empfiehlt.

7. Jemand wünscht ein in der Gemeinde Berg sehr schön — an der Landstraße von Konstanz nach Bischofszell — gelegenes, und daher zu einem kleinen Handel oder Fabrikation und Wirthschaft sehr gut geeignetes, neu erbautes Wohnhaus, welches um 1700 fl. assecurirt ist, und circa 3/4 Juchart Boden um und neben dem Haus hat, mit sehr billigen Conditionen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt man in Steckborn Haus No. 22, jedoch erbittet man sich schriftliche Nachfragen franco.

8. Die früher schon öfters im Wochenblatt empfohlenen Grabzeichen — sind in verschiedener Auswahl zu sehr billigen Preisen immer zu haben, so wie auch fein chinesisches Bolment für die Hrn. Vergolder, — ebenso wegen Localveränderung 3 lange Schüffli. Der einem E. Publikum sich höflichst, für alles was seinen Beruf betrifft, empfehlende

C. Schneider, Maler und Lakirer,
beim Grendel No. 40.

9. Ein noch in gutem Stande sich befindender Jager samt Ruder, Bogen, Decke, Segeltasten und Tisch.

10. Ein neues rundes 34 Eimer haltendes Faß mit messingenen Hülsen, 1 altes rundes 4 Eimer haltendes Fäßli, 3 neue ovale 1 Eimer haltende.

11. Schönes vollkommen dürres Eichenholz von verschiedener Länge und Dicke, welches sich zu Faßholz sehr gut eignen würde. An gleichem Ort eine so gut als neue Trottschale nebst Trottspindel mit Mutter- und Stein.

12. Zum Verkauf:

No. 331. ein Frauenort im Fraumünster 3ter Bank im hintern Gestetz.

No. 445. ein dito im Fraumünster 10ter Bank im hintern Gestetz.

No. 410. ein dito im St. Peter 8ter Bank im vordern Gestetz, vornen angezählt das 5te Ort im Bank.

No. 783. ein Männerort beim Fraumünster, fünfte Zeile im vordern Gestetz Ablaßstühli.

No. 914. ein Männerort im Fraumünster 5te Zeile im hintern Gestetz Ablaßstühli.

Ein Tragsessel fast wie neu.

13. Ein schön stehendes Kirchenort bei St. Peter auf der Empore kirche mit No. 255.

14. Eine so gut wie neue Dragoner-Equipirung sammt einem Mantel. Eine Waage mit kupfernen Schalen, 2 kleine Weinfäßli.

15. Zwei Ruhbetter, 2 Madratzen, 1 Velo, 2 Sommerdecken, 2 Steckuhren älterer Façon, 8 Polstersessel, 1 vergoldeter Spiegel, 1 Rasier-Etui und 1 Teilettenspiegel.

16. Aller Arten Mousseline zu Verhängen und Kleidern sind in den billigsten Preisen an Stück und an Resten zu haben, in No. 255. unten an der Augustinergasse.

17. Ein extra gute und solide Dezimal-Waage circa 12 à 15 Ctr. stark zum aufhängen, mit 2 à 3 Ctr. eisernem Gewicht.

18. Eine dunkelblaue Infanterie-Uniform nach ganz neuer Ordonanz, mittlerer Größe, in No. 196. in der Schipfe, 2 Treppen hoch.

19. Ein beinahe neuer Kupferhafen, 1 Taufe haltend; 1 kleine Handfeuerspritze in billigem Preis, bei J. Schweizer, Kupferschmid.

20. Ein noch stehender grüner Kachelofen zum Backen eingerichtet in gutem Zustand. Am gleichen Ort wünschte man etliche Tischgänger anzunehmen, die aber eigene Better hätten.

21. Zwei große nußb. zweithürige Kästen, so gut wie neu.

22. Eine Parthie gute Baulumpen.

23. Um billigen Preis ein noch ganz neues, großes Notenbuch für Musik ohne Text, und ein kleines Felleisen.

24. Eine schöne vergoldete und getriebene eisene große Wirthschaft Taverne zum weißen Rößli, von 150 lb. Gewicht, welche erst vor etlichen Jahren neu gemacht worden ist.

25. Sechs Bände, jeder Band 1 Buch blau Packmedian haltend, in folio, Ruck und Eck Leder gebunden, zu einem Herbarium eingerichtet, zu äußerst billigem Preis, bei
Conrad Ulrich, Buchbinder,
beim Schellenbrunnen.

26. Einige Ctr. gefärbter Seidenabgang.

27. Ein braunes 4 1/2 Jahr altes Pferd, seltener Lauser, zum Reiten und Fahren sicher, nebst einer in gutem Stand sich befindenden Chaise, ein- und zweispännig zu gebrauchen, auch ein neuer Schlitten, nach neustem Geschmack nebst Geschirr.

28. Auf der Weid zu Winkingen ist noch eine ziemliche Anzahl wohl aufbewahrter Traubenträsch zu verkaufen.

29. Von den früher annoncirten tabellarisch geordneten Registern der in Kost und Lohn stehenden Personen, Gesellen, Dienstbothen &c. zur bequemen Eingabe an die löbl. Stadtpolizey in Quartheften oder in einzelnen Blättern sind wieder zu haben bey
J. Kull No. 284. an der
Steingasse:
Ebenso Geburts-, Tauf-, Confirmations-, Verehlichungs- und Beerdigungs-Tabellen für die Wohlehrw. Hrn. Geistlichen zu Gemeindsregistern; ferner deutsche und französische Wechsel, Anweisungen, Frachtbriefe, Rechnungen, Musterkarten, Etiquetten, schwarz und in andern Farben, so wie gummirte, Adreßkarten, Notenpapier u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

30. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner mit extra gute Hupen, Osteten mit oder ohne Mandel, und auf Bestellung hin Wäffeli und Mändeli, das lb. à 21 ß., auch gute Nudeln, das lb. à 6, 7 u. 8 ß.

Frau Kambli,
im äußern Rennweg No. 311.

31. Feiner 1834r Wein aus der Gegend von Winterthur, wird Fuderweis um billigen Preis verkauft; nähere Auskunft ertheilt Sulzer am Neumarkt in Zürich.

32. Sechs neue runde Fässer von 40, 35, 18, 12, 10 und 8 Eimer haltend von ganz dürrem Holz, stark mit Eisen gebunden, und aufs beste gearbeitet, bei Küfer Wieland zu Ludretikon in Thalweil.

33. Bei Küfer Meyer an der Scheiterligaß sind 4 neue ovale Fäßli zu haben, eines 8 Eimer, zwei 7 Eimer und eins 2 Eimer haltend so wie auch runde einerige und täuflige.

34. Ein noch in gutem Stande befindliches Canapee.

35. Eine einschläfige Bettstatt von Nußbaumholz mittlerer Größe, eine dito neue von Tannenholz nach neuester Façon.

36. Eine gute starke Doppelflinte mit neuem Feuer.

37. Zwei Offiziers-Uniformen, 1 paar silberne Epauletten nach neuster Façon, so gut wie neu, 2 Degen, einer davon ganz neu, alles um billigen Preis.

38. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß: 2 Doppelflinten und eine einfache Jagdflinte nebst verschiedenen Arten Pistolen und 1 Säbel nebst Kuppel nach Ordonanz. Er kauft auch alte Gewehre und nimmt auch solche zum Verkauf an: ebenfalls kauft er oder tauscht er ein altes Messing, Kupfer, Bley, Zinn, altes Eisen.

39. Ein an einer heitern und gangbaren Straße, zu mehreren Beganschaften wohl einzurichtendes großes Haus.

40. Ein schöner großer Ofen samt Zubehörd, älterer Façon.

41. An der Rößligaß No. 129. sind Herren Stiefel von feinstem Kalbleder, sauber und gut gearbeitet, zu den billigsten Preisen zu haben.

42. Circa 350 Ctr. Heu bester Qualität.

43. Das Emogras von 7 Juchart Matten.

44. 54 Stück eichene Gartenstühli, 6 Schuh lang und 4 und 5 Zoll und 5 und 6 Zoll dick; ein rundes 24 Eimer haltendes Faß mit Eisen gebunden.

45. Bey Unterzeichnetem sind zu haben, schöne fer irte Nelken-Ableger, das Stück à 4 ß., bey welchen die Farben bezeichnet sind.

Joh. Holder, Gärtner,
in Unterstraß.

46. Bei Orell, Füßli und Comp. ist so eben erschienen:

Die
entlarvten Diplomaten
oder
Bericht und Antrag
der von der Tagsatzung niedergesetzten Kommission
betreffend
die Angelegenheit „Conseil"
und das diesfällige Benehmen d. französischen Gesandtschaft.
8. Geheftet 4 Batzen.

47. Neue Schriften über die Cholera.

Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die epidem. Brechruhr,
(Cholera)
ihr Verlauf, ihre Behutung und Behandlung
nach eigenen, zahlreichen und neuen Beobachtungen geschildert
von
Dr. T. Zaraczkowski.
12. br. 3 Batzen.

Ueber den Charakter, die Kur u. die Verhütung
der
ostindischen Brechruhr
(Cholera)
mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Schweiz.
Von
Joh. Hegerschweiler, Med. Doct.
Gr. 8. 52 Seiten 4 Batzen.

48. Bey J. Finsler in Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Catalege abgeholt werden können.

49. Bei Buchbinder Foppert in der großen Brunngasse ist die 27te Rechnung über die Brand-Versicherungs-Anstalt des Kantons Zürich — nämlich vom 1. Dezember 1834. bis dahin 1835, für 15 ß. das Exemplar zu haben.

50. Da Endsunterzeichneter wünschte mit einer sehr großen Auswahl von schönen Scheitelteuren, offenen und festen, hangenden und toupierten Locken, Locken auf Kämmen, Natur

scheitel ꝛc., so wie auch einer bedeutenden Auswahl von Toupets mit Federn metalliques, aufzuräumen, so benachrichtige hiermit ein geehrtes Publikum, daß ich obige Waaren zu den billigsten Preisen erlasse. Es bittet um gütigen Zuspruch M. Schlumpf, Friseur, im Eckladen im untern Küraß an der Augustinergasse.

51. Ein schöner Schlitten für Kinder, 1 Kindersessel und 1 Wiege von Nußbaum, tann. nußbaumfarbene Kinderbettstatt, 1 schönes Spannrad nebst Haspel, alles noch segut wie neu.

52. Wegen Mangel an Platz ein großer schöner Glaskasten, oder auch gegen einen kleinern zu vertauschen.

53. Eine Kerzenmacherei, Model, Waag sammt 100 ℔. Eisengewicht, 1 Unschlittpresse und alle Zubehör, alles so gut wie neu, in billigem Preis.

54. An der Scheffelgaß No. 256. werden immer sehr gut gelismete weiße und schwarze baumwollene Frauenstrümpfe verkauft, das Paar à 27 ß., auch werden gewebene baumwollene Herren- und Frauenstrümpfe verkauft, erstere à 24 ß. und letztere à 20 ß. das Paar, und zwar in den Farben, weiß, schwarz, blau und aschgrau.

55. Frisch angekommene sehr schöne Hamburger-Strickwolle, in weiß, schwarz, hell und dunkelgrau, in billigen Preisen, wie auch extra gute Epernudeln, sind von jetzt an zu haben im Niederdorf beim Strauß No. 529, 2te Etage; zu fernerm gütigem Zuspuch empfehlen sich höflich

Frau Wittwe Heß, und
Jgfr. Burkhard,
ehemahls beim Greifen im Rindermarkt.

56. Guitare- und Violin-Saiten, nebst Guitaren und Capodastro sind in billigsten Preisen zu haben bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, im Krenberg No. 281. oben an der Spiegelgasse.

57. Ein Hörrohr in sehr gutem Zustand mit Silber garnirt; ein nicht ganz neues einschläfiges Bett, 1 Commode, 1 nußb. nicht ganz zweischläfige Bettstatt, 1 sehr gute Madratze, sehr billig.

58. Ein gutes Violin sammt Futteral.

59. Bey Samuel Setz, Mühlemacher, in Dintiken bei Lenzburg, sind circa 700 Stück dürre Faßdaugen und Bodenstücke um billigen Preis zu haben.

60. Von den berühmten Oechsleschen Most- und Weinwaagen sind noch 6 Stück einzeln oder sammethaft zu billigem Preis im Zellerischen Laden eben an der Marktgaß zu haben.

61. Ein Trottstein nebst Spindel und Mutter, so gut wie neu; Kaufliebhaber haben sich bei Weinschenk Lochmann im Kratz in Zürich No. 52. zu melden.

62. Zwei neue, von gutem dürrem Holz gut gearbeitete, stark mit Eisen gebundene Weinfässer, das eine 20, das andere 25 Eimer haltend, zu billigem Preis, bei Küfer Wieland im Unterdorf Thalweil.

63. Ein 31 Fuß langer, mit einer regelmäßigen Gabel versehener, gerader und gesunder Eichstamm, vor 6 Jahren gefällt; zu einem leichtern Trottbaum dienlich.

64. Wo zwei neue sehr schöne Pferdgeschirr von ungleicher Façon zu kaufen sind, kann im Berichthaus vernehmen.

65 Ein Gütergewerb sehr nahe an der Stadt, welcher besteht in einem doppelten wohlgebauten Haus, Scheuer und Bestallung, Wagenschopf, Waschhaus, s. v. Schweinstall, circa 26 Juchart Acker, Reben, Mattland und Waldung.

66. Eine schöne und gute Milchkuh, welche Anfangs Christmonat kalben soll, im untern Sonnenberg in Hottingen.

67. Zwei Coppel Jagdhunde männlicher Art, Mittellauf, bei Jäger Joh. Jakob Schmid in Illnau.

68. An der Weitengaß No. 70 sind immer verfertigte Möbel zu haben, nußb. Schreibtische und Commoden, auch zweithürige Kästen, ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. Commoden, nußbaumfarb angestrichen, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich Sessel zum Flechten an. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

J. Jakob Waser, Schreinermeister.

69. In dem aus Luzernermeubeln bestehenden Meubelmagazin zum Blumengeschirr neben der Post stehen immerhin zum Kaufe bereit: Secretaire, Kleidersecretaire, Glaskasten, Commoden, darunter mit Schreibschubladen, verschiedene Tische, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, nußb. und tannerne Bettstatten, Knaben- und kleine Kinderbettstättli, Polster-, Streh- und Bretterstessel, Nachtstühle, Fußschemel, auf Verlangen auch nußb. und tannerne zweithürige Kästen. Die schöne und solide Arbeit, so wie die billigen Preise, die man zu machen im Falle ist, sicherten bereits einen zahlreichen Zuspruch zu, für welchen man sich ferner ergebenst empfiehlt.

Zu kaufen wird begehrt.

70. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Canape.

71. Ein Ansäßen-Etat vom Jahr 1836.

72. Ein Wasserkessel 1 Tause haltend, 1 Kindersesseli, 2 Herrenmäntel, 1 noch brauchbare Guitare mit breitem Griffbrett.

73. Es wünschte jemand einen kürzenen noch wohl conditionirten Badkasten mittlerer Größe je eher je lieber zu kaufen.

74. Alte Fenster.

75. Es wünscht jemand eine wohleingerichtete Großbäckerey je bälder je lieber Kaufs- oder Pachtweise zu übernehmen.

76. Es verlangt jemand einen alten noch brauchbaren Schuttstein in billigem Preis zu kaufen.

77. Ein dreyplätziges Schreibpult.

78. Ein nußbäumener Kleiderkasten.

79. Ein noch gut conditionirter kupferner Wasserkessel.

80. Man wünschte gelegentlich ein noch recht schönes einschläfiges Bett, wo möglich mit nußb. Bettstatt, und 1 zweithüriger nußb. Kasten, alles so gut als neu und nach jetziger Façon, zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

81. Ein Wohngemach in Mitte der Stadt mit freyer Aussicht, enthaltend 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 2 Kammern, Küche, s. v. Abtrut, alles auf einem Boden, nebst dazu gehörigen Abtheilungen, ist auf h. Ostern in Besitz zu nehmen; dann ist von Stund an noch eine kleinere Wohnung, enthaltend 1 Stube mit 2 Nebenzimmerchen, 2 Kammern, Küche, nebst gehörigen Abtheilungen, zu vermiethen.

82. Ein Wohngemach auf dem Münsterhof. Zu verkaufen: Mehrere Quadersteine.

83. Von Stund an bis auf künftige Ostern ein geräumiges Magazin à plain pied, zur Aufbewahrung für Federn, Baumwolle oder hausräthliche Sachen; nachzufragen in dem Laden zur Blume an der Storchengaß.

84. An einer der gangbarsten Straßen der Stadt könnte man durch Zufall zwei sehr frohmüthige, möblirte Zimmer nebst Kost an honette Herren vermiethen.

85. An der Badergaß beim Münsterhof No. 126, 3 Treppen hoch, wünschte man 3 bis 4 ordentliche Tischgänger anzunehmen.

86. Auf Ostern 1837 eine neuerbaute frohmüthige Wohnung mit ländlicher Aussicht, von 3 Seiten freystehend, enthaltend 1 Stube, 1 heizbares und 1 unheizbares Nebenzimmer (durchgehend), 1 helle neue Küche mit eisener Kunst und Bratofen, 1 Speiskammerli, 1 Mägden- und Plunderkämmerli, Holzbehälter, 1 Kellerli, Platz für zum Aufhängen auf der Zinne. — Wegen Bauveränderung kann 10 Tage nach Kirchweih am gleichen Ort an ordentliche Leute eine gleiche Wohnung überlassen werden; beim obern Spiegel.

87. Ein kleines heizbares Zimmer à plain pied für einen honetten Herrn, an einer angenehmen Lage der Stadt.

88. Die Speisewirthschaft zur Mauer, der Fabrik der Herren Escher, Wyß und Comp. gegenüber. Näheres ertheilt

Salomen Nordorf auf der Mauer.

89. An einer der gangbarsten Straßen ist von Stund an ein kleiner Laden zu vermiethen.

90. Ein kleiner Keller ohne Fässer mit Platz zu circa 60 Eimer in No. 222. gr. Stadt.

91. Von Stund an ein heizbarer Laden sammt Ladenstübli dazu, an einer der gangbarsten Straßen der großer Stadt.

92. Zum Ausleihen oder um billigen Preis zu verkaufen: ein Fortepiano von 6 Octaven, so gut wie neu, bei Claviermacher Fäsi an der Schlüsselgaß.

93. Von Stund an 300, 400, 500, 600 fl. auf zweifache ledige Unterpfand.

94. Ein Wohngemach äußerst frohmüthig und sonnenreich in der kl. Stadt, enthaltend 3 Stuben mit Wandkästen, 1 Alkoven, 3 Kammern, Winde, Plunderkammer, einem größern oder kleinern Keller; auf h. Ostern 1837 anzutreten.

95. Ganz nahe an der Stadt in einer der schönsten Lagen ist auf h. Ostern 1837 ein sehr beauem und schön eingerichteter Wohnboden zu verleihen, derselbe enthält 3 Stuben, 2 Cabinet, wovon das eine heizbar, 1 Mägdenkammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und s. v. Abtritt.

96. Im Haus No. 5. im Thalacker sind 2 möblirte Zimmer mit gutem Tisch und schöner Aussicht an honette Herren zu verlichen, auch ist an gleichem Orte ein ausgezeichnet gutes neues Fortepiano zum Verkauf, so wie eine gute italienische Violin, welche durch Hrn. Musikdirekter Müller von Stuttgart nach der neusten Spielart gemacht worden ist; ein Bogen und Kistchen könnte auch dazu gegeben werden.

97. Durch Zufall von Stund an 2 Zimmer, wovon das eine heizbar, für Herren mit oder ohne Kost, im Seefeld.

98. Ein großes und ein kleineres heizbares Zimmer mit Aussicht auf die Limmat sammt Kost.

99. Von Stund an ein heizbares, tapezirtes Zimmer mit Cabinet, am liebsten für einen Herrn der seine eignen Möbeln hätte.

100. Ein heizbares Zimmer mit Aussicht gegen die Limmat von Stund an, für honette Herren oder Frauenzimmer; bei Schneidermstr. Trachsler zur Blume an der Storchengaß.

101. Ein geraumiger heizbarer Laden im unteren Theile der Stadt gelegen, von Stund an.

102. Ein Zimmer zur Aufbewahrung von Mobilien, von Stund an.

103. Ein sehendes Frauenort in der St. Peterskirche.

Zu entlehnen wird begehrt.

101. Eine kleine Haushaltung sucht auf künftige h. Ostern 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, wo möglich in der Großmünster-Gemeinde.

105. Segleich oder auf spätere Zeit ein großes unmöblirtes Zimmer an einem einsamen Ort, als Hörsaal wöchentlich zwei Mahl zu gebrauchen; man würde weniger auf Schönheit als auf dessen Stille sehen.

106. Ein Frauenort in der St. Peterskirche.

107. Ein Frauenort in der Kirche zu St. Peter, im vordern Gestetz.

Nachfragen nach Arbeit.

108. Es wünscht ein Mann von 36 Jahren, der gut mit Pferden umgehen kann, einen Platz bei einem Herrn oder Güterfuhrmann zu erhalten; er könnte gute Zeugnisse aufweisen und segleich eintreten.

109. Eine rechtschaffene Magd wünschte von Stund an an einen honetten Platz zu kommen; sie kann gut kochen und versteht die Hausgeschäfte gut.

110. Es wünschte eine rechtschaffene Person eine Anstellung als Stuben- oder Ladenmagd, auch, wann es seyn kann, gern in eine Wirthschaft eine Anstellung zu erhalten; sie kann gut schreiben, rechnen und lesen und ist mit gutem Zeugniß versehen.

111. Ein Mädchen aus Schwaben, welches die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse verweisen kann, sucht einen Dienst als Stuben- oder Kindermädchen.

112. Eine junge Persen, welche die Schneiderarbeit erlernt hat, wünschte an einen Platz als Stuben- oder Kindermagd in hier oder auswärts; sie könnte gleich eintreten.

113. Eine zuverläßige, in folgenden Leistungen geubte Person, wünschte in einen Bäcker- oder Spezereiladen einzutreten; sie kann schreiben, rechnen und versteht alle Handarbeiten hinreichend, auch kann sie alles Backwerk machen und wird mit gefälliger Zuvorkommenheit jedermann bedienen.

114. Es wünschte eine rechtschaffene Person, die auch mit Kindern gut umzugehen weiß, von Stund an als Stubenmagd in Dienst zu treten.

Nro. 79. Montag den 3. October 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für das nächstfolgende Quartal des Wochenblattes, vom 1. October bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Rede bey der Grundsteinlegung der Kirche in Neumünster,

gehalten von Hrn. J. Füßli, Pfarrer und Kirchenrath, zu haben im Berichthaus und beym Postamt Neumünster à 5 ß. Der Ertrag bildet den ersten Beytrag an die Erbauung einer Orgel in der neuen Kirche.

2. Die Preise des Mahlerischen Alphabets von Fräulein Fehr sind nun nach eben erhaltener Ordre auf

1 fl. 32 ß. für 1 Ex. auf weiß Velin,
2 fl. 32 ß. „ 1 „ „ chinesisch Velin,
6 fl. 12 ß. „ 1 gemaltes Exemplar

festgesetzt und bleibt Subscription noch bis Ende Octobers offen.

Heinrich Füßli u. Comp.
Kunsthandlung zur Meise.

3. So eben ist bei S. Höhr im Grünenberg erschienen:

Die Enkel Winkelried's.
Epische Dichtung
von
Salomon Tobler,
(Pfarrer in Hirzel.)

1ster Theil, 11 Bogen broschirt 1 fl. 10 ß.

4. Einem verehrten Publikum mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich meine beiden neuen Laden in der Postgasse zur Winde bezogen habe.

In meinen bekannten Artikeln stets aufs beste versehen, verkaufe ich dieselben sowohl en gros wie en détail, und versichre, unter der Bitte mich in geneigtem Andenken zu behalten, die billigste und reellste Bedienung.

Ernst Herold.

5. Da wegen Schleißung meines Ladens auf dem Münsterhof ich Endsunterzeichneter den bis dahin von Hrn. Nüscheler, Kürschner, bewerbenen Laden, ebenfalls auf dem Münsterhof, bezogen, auch seit einiger Zeit das Geschäft meines Vaters auf meine eigene Rechnung übernommen habe, so ergreife ich diesen Anlaß einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land sowohl für das, mir bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst zu danken, als auch demselben mein besonders bei dieser Lokalveränderung frisch und nach neuestem Geschmacke assortirtes Waarenlager bestens zu empfehlen; letzteres besteht in einer schönen Auswahl von Bijouterie in Goldwaaren, nämlich Herren- und Damen Hals- und Uhrketten, Schlüssel und Petschaft, Ohrringe, Fingerringe, Stecknadeln, Haartressen, mit Gold garnirt; in Silber: aller Arten Service-, Tisch- und Theelöffel, Kaffe- und Milchkannen, kleine und große Becher, Zuckerschaalen, Zimmetbüchsen, Pfeffer- und Salzschaalen, Rauch- und Schnupftabacksdosen, Tortenschaufeln, Buttermesser, Strickröhrchen, Cigaren- und Bleystift-Etui, aller Arten mit Silber garnirte Dessert- und Tischmesser und Gabeln, mit damascirten und ordinären Stahlklingen, Meerschaum-, Porzellan- und Maser-Pfeifen mit Silber beschlagen nebst aller Gattung Kristallwaaren mit Silber garnirt und übrigen Artikeln mehr.

Für gutes Gold und Silber, so wie der billigsten Preise kann jedermann versichert seyn, auch nehme ich altes Gold und Silber sowohl Ankaufs- als Tauschweise zu den billigsten Conditionen an. Zu geneigtem Zuspruch mich bestens empfehlend.

C. Holzhalb, Sohn, Gold- und Silberarbeiter, No. 113. Münsterhof.

6. Endsunterzeichneter nehme die Freyheit einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung in der großen Brunngaß verlassen, und eine andere auf Dorf an der Kruggaß No. 52, und zugleich einen Laden in der neuen Budenhalle an der obern Schifflände bezogen habe, nämlich den oberen Eckladen gegen dem See.

Zugleich empfehle ich mich meinen werthesten Freunden und Gönnern, die mich mit ihrem gütigem Zutrauen beehren wollen, alle in mein Fach einschlagende Artikel, als: alle Arten Drechslerarbeiten, Sonnen- und Regenschirme, so wie auch im Ueberziehen und Reparieren, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Caspar Scheller,
Drechsler und Schirmmacher.

7. Wir machen hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß wir den Laden an der Postgasse verlassen und nunmehr den Beruf in unsrer Wohnung fortsetzen werden, wo wir wie bisanhin stets von allen Sorten Haarlocken, Diademkämme, Haarbürsten und Pommade, halten werden, zu deren Verkauf wir uns ferner höflichst empfehlen.

Geschwister Würgler,
in der vordern Schipfe zum Bögli
No. 194.

8. Im Spezereiladen zum Stärchli im Niederdorf No. 621. sind wieder ganz feine Amerikaner- und Bremer-Cigaren, als: Dos Amigos Yellow, La Fama, Cabannas, Havanna, Peresler, Tres Amigos, Woodwille, Canaster, Halbhavanna, Domingo, Louisiana und Maryland, mit und ohne Posen, so wie auch feinste holländische Canaster, pr. lb. von 4 fl. bis 1 1/2 fl., offen und in Paquet, Portorico von 1 1/2 fl. bis 32 ß. das lb., so wie Maryland und ord. Rauchtabacke, auch alle offen und in Paquet zu haben.

Die übrigen Spezereiartikel so wie besonders der immer beliebter werdende Caffeetract, von dem ich wieder ganz frischen erhalten habe, nebst dem schon genugsam bekannten englischen flüßigen Waschblau, und beste bayerische gesottene Sennenbutter in Fäßchen von verschiedenen Größen werden einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

9. Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern für das ihr bisher geschenkte Wohlwollen bestens, und empfiehlt sich zugleich wieder mit allen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln, sowohl für Herren als Damen, da sie jeder Anforderung bestens entsprechen wird; ferner um dem öftern Nachfragen von Seidenlocken Genüge zu leisten, habe ich wieder eine reichhaltige Auswahl derselben erhalten, die ich zu den billigsten Preisen ablassen kann, so wie alle Parfümerieartikel, nebst Eau de Cologne von Jean Maria Farina.

Wittwe Hegi, Friseur,
unter dem Rüden.

10. Nebst dem bereits bekannten Münsterlingischen Guldenwasser sind bei Unterzeichnetem noch einige Sorten selbst fabrizirte Liqueurs en. Maaß-, Bouteillen- und Schoppenweis zu haben, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Johannes Berner, bei Frau Sallenbach
im Niederdorf No. 638.

11. Bey Vögeli, Großbach beim Zeughaus, kann man von heute an wieder von den bekannten guten Hausleckerli haben, das lb. zu 26 ß.

12. Von dem bekannten Serinschen Gesundheits-Senf ist in Commission zu haben, der Topf à 16 ß., bei

Frau Wolf neben dem Meyerhof.

13. Bei Unterzeichnetem sind unter sehr billigen Preisen zu haben sehr schöne, frisch angekommene und ächt holländische Blumenzwiebeln, nehmlich recht schöne, von verschiedenen Farben Hiazynten, Narzissen, Tazetten, gefüllte Tulpen, die frühe Dut von Dall, 3 Sorten Kaiserkronen, gefüllte Allemonien, verschiedene Farben Krokus nebst andern Sorten mehr.

Joh. Holder, Gärtner, an der untern Straß, neben dem Beckenhof No. 92.

14. Wegen Veränderung des Logis zeigt Unterzeichnete hiemit E. E. Publikum zu Stadt und Land an, daß die ächt und frischen Triatschnitten wiederum bei ihr zu haben sind, und verdankt demselben den bisher gütigen Zuspruch.

Frau Nägeli, Knopfmacherin,
gegenwärtig im Rennweg auf dem innern
Reyh No. 282.

15. Durch Lokalveränderung zeigt Unterzeichneter den Hrn. Schuhmachermeistern und Hrn. Baumeistern an, daß ich wie bis anhin mit Schwillennägel und Baunägel best möglich sortirt bin, und mich einem werthen Publikum zur Abnahme bestens empfehle.

Joh. Hofmann am Mühlenbach
No. 152.

16. Endsunterzeichneter dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß er wieder mit einer großen Parthie Winterschuhe für Herren und Frauen, auch große Ueberschuhe, so wie allen Arten Endefinken mit und ohne Sohlen, großen und kleinen, versehen ist, und bittet denmahen um geneigten Zuspruch. J. Ulrich Gubl, Schuhmacher,
an der Storchengaß.

17. Eine eiserne kleine und eine hölzerne große Geldkiste, 1 großer Glättofen, Glätteisen und eine so gut wie neue einschläfige Madrahe,

bei C. Jakob Keler, Sohn.
Oetenbachergaß No. 324

18. Feuerwerkverkauf.

Alle Arten best verfertigtes Feuerwerk ist auch diesen Herbst im Ebneterschen Laden im Niederdorf zu haben; dabei befinden sich einige neue Artikel. Den Bothen wird die Anzeige gemacht, daß auch daselbst Briefe für mich abgegeben werden können.

Schweizer, Feuerwerker,
im Hardthurm.

19. Bey Unterzeichnetem sind zu haben zwei Doppelflinten, mehrere einfache Jagdflinten, einige Entenflinten, Karabiner für Scharfschützen und Stutzer, nebst andern verschiedenen Geschossen.

Samuel Bechtold, Büchsenmacher.

20. Eine Jagdflinte mit Knallfeuer, so gut wie neu, 1 Kadettenflinte und 1 Corvus mit 40 Schubladen, in No. 259. an der Scheffelgaß, 2 Treppen hoch.

21. Ein solid und bequem eingerichtetes Wohngebäude, ganz nahe an der Stadt, in einer der schönsten Lage, mit Garten und Theil an einem Sodbrunnen.

22. Ein Eimer haltendes Weinfaß, mit Eisen gebunden.

23. 11 Stück dürre eichene Laden, dienlich zu Faßholz, in Fluntern No. 34.

24. Vier Stück Fasser, 18, 19 und 20 Eimer haltend, mit Eisen gebunden, Metallgewind, und schon 1 Jahr mit Wein angefüllt gewesen; von dürrem Holz, bey

Küfermeister Trümpler in Rüschlikon.

25. Vier der besten Weinfässer, haltend 25, 20, 15, 14 Eimer, sämtlich stark mit Eisen gebunden, dato noch mit Wein angefüllt.

26. Bei Georg Rei, Küfer in Althäusern bei Muri, sind zu haben 700 Stück Faßholz von 2 bis 5 Schuh, und 17 Stück eichene Laden.

27. Ein weißer Kachelofen, 1 Kunstplatte samt Bratofen, Ofenthüren und Schieber; in der Schmalzgrub No. 493.

28. Ein noch in gutem Stand sich befindender großer Kachelofen.

29. Ein zweischläfiges Bett mit Bettstatt, ein 7 Tausen haltendes Weinfaß, 1 schönes Buffert, alles wegen Mangel an Platz; anzumelden im Rindermarkt No. 358.

30. Drey gute Stockuhren, 1 zwei- und 1 einschläfiges Bett, 2 Madratzen, 2 Ruhbetter, 2 Spiegel mit Goldrahmen von 3 1/2 Schuh Höhe und 2 Schuh Breite, 2 runde nußb. und 2 tann. runde Tische.

31. Ein schöner Pelzkragen für eine junge Tochter, um billigen Preis.

32. Einige Centner mehrjähriges Leinöl, und eine große Oeltiste von Zinn.

33. Frisch angekommene sehr schöne Hamburger-Strickwolle, in weiß, schwarz, hell und dunkelgrau, in billigen Preisen, wie auch extra gute Eyernudeln, sind von jetzt an zu haben im Niederdorf beim Strauß No. 529, 2te Etage; zu fernerm gütigem Zuspuch empfehlen sich höflich

Frau Wittwe Heß, und
Jgfr. Burkhard,
ehemahls beim Greifen im Rindermarkt.

34. Der Unterzeichnete läßt Dienstag den 4. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, ein rundes mit Eisen gebundenes 80 Eimer haltendes Faß, mit messingenen Hülsen, auf öffentliche Steigerung bringen, wozu er die Kaufliebhaber höflichst einladet

Alois Knüsel in der Gemeinde Risch, Canton Zug.

35. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

36. Oehlsaisen Marf. pr. ℔. à 12 ß. und in größerm Quantum à 11 1/2 ß.

37. Vier runde sehr gute Weinfässer, 3 Stück von 15 Eimer und 1 Stück von 25 Eimer, 1 ovales Weinfaß von 1 1 2 Eimer zu verkaufen.

38. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben.

39. Eine Parthie feiner, kurz geschorner Gartenbuchs, kann vom 3ten October an abgeholt werden in No. 24. gr. Stadt.

40. Andreas Böschenstein von Stein macht einem E. Publicum die Anzeige, daß auf Bestellung hin recht gutes Steinersauerkraut bei Weinschenk Brüsch bei der Treu à ℔. 1 1/2 ß. zu haben ist.

41. Von Montag den 26. Sept. an ist bei Huber in hiesiger Metzg extra Schaffleisch à 5 ß. pr. ℔. erhältlich.

42. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch festbeschlagene, sehr artige Kanapee, Sessel mit und ohne Springfedern, solid und gut gemacht, ganz fertig zu haben in sehr raisonablem Preis.

43. 30 — 40 Fuder beste Gartenerde aus dem ehemahligen Meyerschen Garten hinter dem Lindenhof, um billige Erlassung.

44. Ein schöner eiserner Ofen mit steinernem Sockel und Platten nebst Rehr, alles so gut wie neu.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Ein kleines, in gutem Zustand sich befindendes sogenanntes Tragöfeli.

46. Alte Fenster.

Zum Ausleihen wird angetragen

47. Auf künftige Ostern ein frohes und sonnenreiches Wohngemach zum gelben Hörnli für honette Leute ohne Tischgänger, auch könnte man noch einen schönen heizbaren Laden als Schreibstube oder zu eignem Gebrauch dazu geben.

48. Ein äußerst frohmüthiges, heizbares, möblirtes, geräumiges Zimmer in Mitte der Stadt wünschte man an einen oder zwei Herren zu vermiethen.

49. Ein möblirtes Zimmer mit Kost von Stund an, in der Neuburg im Rindermarkt No. 318.

50. Von Stund an einige frohmüthige Zimmer mit guter Kost.

51. Ein heiteres sonnenreiches, heizbares und möblirtes Zimmer und Cabinet nebst Kost, für einen honetten Herrn, auf dem Eyermarkt No. 212.

52. Ein frohmüthiges, jedoch nicht heizbares Zimmer nebst Kost, wird für einen honetten Herrn angetragen.

53. In einer der schönsten Lagen ganz nahe an der Stadt ein Wohngemach, enthaltend 1 Stube, 2 in einandergehende Cabinette, Küche, Keller, 1 große Zinne gegen dem See und nöthigenfalls 1 Mägdekammer, von Stund an oder auf Ostern.

54. Von Stund an kann eine heizbare sehr frohmüthige Wohnung für eine kleine Familie ohne Kinder in Empfang genommen werden, Platz für Holz; am Mühlebach No. 152. Am gleichen Ort werden einige honette Tischgänger mit oder ohne Möbles aufgenommen.

55. Von Stund an eine kleinere heizbare Stube, oder nöthigenfalls eine größere mit Cabinet, Platz in Kuche, Keller und Holzbehalter, bei Leuten ohne Kinder.

56. Eine kleine Kammer von Stund an, am liebsten für eine Person die ihren Beruf außer dem Hause hatte, nahe bei der Sihlbrücke.

57. Eine große schöne Kammer für eine oder 2 rechtschaffene Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben; am liebsten aber für Hausrath darin aufzubewahren.

58. Ganz nahe bei der Stadt ein frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Möbel. Am gleichen Ort eine schöne Kammer für eine honette Person, und ein kleiner Keller ohne Fasser.

59. Ein recht gutes und schönes Fortepiano mit 6 Octaven, und eine Harfe mit Pedal, oder in billigem Preis zum Verkauf, bei

Christoph Kuffekam,
unter dem Wettingerhaus.

60. Ein gutes Pianoforte, auf Peterhofstatt No. 161.

61. Ein sonnenreiches, heizbares, tapezirtes Zimmer nebst großem tapezirten Nebenzimmer mit Alkoven und einem Wandkasten, mit oder ohne Kost, für 2 honette Herren oder Frauenzimmer, von Stund an.

62. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ist durch Zufall für eine einzelne in gutem Ruf stehende Weibsperson, die ihren Beruf entweder ganz oder doch größtentheils außer dem Hause hat, neben einer kleinen Haushaltung in einer frohmuthigen Wohnung Platz zu vermiethen, von Stund an oder auf Martini.

63. Auf künftige h. Ostern das oberste Gemach im Rebsteck an der Steingaß, bestehend in einer Stube mit Nebenkammer nebst zwei andern Kammern, Keller, Kuche und Platz zu Holz.

64. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 6 Zimmern, wovon 3 heizbar, 1 Kuche, Holzbehalter und Plunderkämmerli, zunächst der Sihlbrucke, auf kommende h. Ostern.

65. Ganz nahe an der Stadt sind 2 frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

66. Ein sonnenreiches Wohngemach nahe beim Kreuz, enthalt 1 Stube, Kuche, 2 Kammern, Keller und Holzbehälter, ist von Stund an in Empfang zu nehmen.

67. Ein oder mehrere möblirte Zimmer mit schönster Aussicht.

68. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

69. Auf kommende h. Ostern werden zunächst der Sihlbrucke, zwei sehr schöne, frohmuthige und mit herrlicher Aussicht auf das Limmatthal und die Seegegend begabte Wohngemächer, wovon das größere aus Stube, tapezirter Nebenstube, Küche, 3 tapezirten Zimmern wovon noch eins heizbar, Magdenkammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst Keller, Holzbehälter und Plunderkammerli besteht; das andere Gemach, welches 1 Stube mit Alkoven, 2 tapezirten Cabinetten, noch eine heizbare tapezirte Stube, 1 Küche, Holzbehälter, Plunderkammerli und Keller enthalt, an ordentliche Familien ausgeliehen.

70. Auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinet, mit 2 Oefen heizbar, mit 6 Wandkästen, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einer Zinne und Altane.

71. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmuthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Kuche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

72. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

73. Auf h. Ostern oder auch früher wünschte eine Haushaltung ohne Kinder ein Gemach, bestehend in Stube, Alkoven oder Nebenzimmer und 1 bis 2 Kammern, Holzbehälter und 1 Kellerli.

74. Von Stund an ein heizbares Zimmer oder Stube, Platz zu Holz, Antheil an Kuche nebst einem kleinen Kellerchen, in oder der Umgegend der Stadt.

75. Ein Magazin von Stund an oder auf Martini.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt im Niederdorf No. 520. bei Herrn Hagenbuch, Schmid, wohnhaft bin, so empfehle ich mich ferner in meinem Beruf als Schneiderin, so wie auch dem geehrten Publikum schon bekannt ist, daß ich Lehrtöchter annehme, die die Schneiderarbeit so wie auch das Weißnähen, Altes und Neues zu flicken, erlernen, den ganzen Tag oder nur nebst ihren Schulen einige Stunden.

Nannette Brām.

77. Endsunterzeichnete empfiehlt sich zu Fortsetzung ihres Berufs als Schröpferin und hofft das gleiche Zutrauen zu erhalten, welches derselben geschenkt wurde, da sie als Magd das Schröpfen bei dem verstorbenen Hrn. Keller, Schröpfer, besorgt hatte.

Barbara Gilsi im Niederdorf
No. 628.

78. Eine rechtschaffene Person mittlern Alters sucht eine Anstellung als Stubenmagd. Da sie wegen Augenschwache das Nähen nicht wohl vertragt, so wünscht sie hauptsächlich zur Besorgung kleiner Kinder angestellt zu werden, mit deren Pflege sie sich schon seit Jahren abgegeben hat und worüber sie gute Zeugnisse aufweisen könnte. Sie könnte von Stund an in Dienst treten.

79. Es wunschte eine rechtschaffene, brave Person an einen Platz als Haushälterin oder an einen Stubenplatz; sie darf sich sich in allen weiblichen Arbeiten rekommandieren und könnte von Stund an eingehen oder auf Lichtmeß.

80. Eine Persen aus Deutschland empfiehlt sich als Schneiderin einem E. Publikum aufs höflichste, im Kleidermachen und Weißnähen, auch geht sie auf Verlangen in das Kundenhaus; sie bittet um gütigen Zuspruch, und wird sich stets bestreben ihre werthen Gönner mit guter Arbeit und schneller Bedienung zu befriedigen; ihr Aufenthalt ist bei G. M. Grosius, Schneider, im Niederdorf untere Badergasse No. 536, 1 Treppe hoch. Am gleichen Ort ist eine noch brauchbare Ofentrage zu verkaufen.

81. Man wünschte einem Knaben von 13 Jahren so bald möglich eine Anstellung zu finden zum Posten oder in einen Laden.

82. Es wünschen 2 ehrenfeste Personen zu spetten und zu putzen anzunehmen; ihrer Treue und Ehrlichkeit kann man versichert sein; nachzufragen bei Frau Schaad im Niederdorf No. 528 an der Kungengaß, 3 Treppen hoch.

83. Eine Person die gut kochen, lismen und nähen kann, wunscht einen Platz als Stubenmagd oder Köchin zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

84. Für Verfertigung jeder Art Medearbeit empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens

Lisette Wirth
bei Hrn. Bühler, Staatskanzlist,
in No. 213. hinterm Munker.

Nachfragen nach Arbeitern.

85. Ein Kabisschneider wird gesucht.

86. Es wird eine ehrliche rechtschaffene Weibsperson oder Mannsperson, die recht gut Seide zetteln und winden kann, in eine Seidenfabrik nach Mühlhausen als Zettlermeister verlangt; diejenigen, so diese Kenntnisse besitzen und Lust haben, dahin zu gehen, können nähere Auskunft erhalten bei Rudolf Pfister bei der Kreuzkirche in Hettingen.

87. Wo ein gesunder Knabe von 12 à 16 Jahren nebst Kost und Lohn Beschäftigung finden könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

88. Bei Seiler Meyli dahier können 1 oder 2 gesunde Knaben unter billigen Conditionen die Seilerprofession gründlich erlernen.

89. In eine Baumwollen-Spinnerei im Canton St. Gallen wird ein Aufseher gesucht, welcher hinlängliche Kenntnisse ausschließlich zur Besorgung der Carderie und der damit verbundenen Vorwerke besitzen müßte, und über seine Moralität gute Zeugnisse vorzuweisen hätte.

90. Wo sogleich eine treue Dienstmagd eingehen könnte, ist im Berichthause zu erfragen.

Nachfragen nach Verlornem.

91. Von oben an der Augustinergaß bis an die Kuttelgaß gieng letzten Dienstag ein goldener Fingerring verloren; der redliche Finder ist ersucht, solchen im Berichthaus gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben.

92. Samstags den 3. Herbstm. wurde an der untern Schiffländi in Zürich ein Pack Stahl, bezeichnet mit M S No. 66, lb 44, vermißt; der Empfänger desselben ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit davon Anzeige im Berichthause zu machen.

93. Sonntag den 25. Sept., Nachmittag, hat jemand eine Tabackpfeife mit Maserkopf und Silber beschlagen samt silb. Ketteli, vom Zeltweg, über die Promenade bis auf den Hirschengraben, verloren; da man sichere Nachricht hat, daß sie ein Taglöhner gefunden haben soll, so hofft man desto eher um die Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

94. Letzten Samstag hat ein Knabe einen braun seidenen Schirm ohne Haken stehen lassen auf dem untern Graben beym Brunnen gegenüber dem Predigerkirchhof; wer ihn zurückbringt, hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten.

95. Samstag den 10. dieß gieng von Zürich bis nach Affoltern ab einem kleinen Wagen ein Radschuh samt Kette verloren. Der redliche Finder ist höflich ersucht, selbigen bei Kleinbäck Haut an der Marktgaß abzugeben, wo er ein gutes Trinkgeld zu erwarten hat.

96. Letzten Samstag verlor ein Töchterchen von der Marktgasse bis zum Schützenhaus einen seidenen gefarbten Schwal; der Finder ist höflichst ersucht, denselben für gehörige Erkenntlichkeit zurückzugeben.

97. Letzten Donnerstag verlor eine arme Dienstmagd von der Thergasse weg bis zum Casino einen roth und grün quadrillirten baumwollenen Schwal. Dem redlichen Finder wird bei dessen Zurückgabe ins Berichthaus ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

98. Es wurden jüngsthin frecher Weise entwendet: zwei kupferne Brennhafen von 1 und 1 1/4 Tausen haltend; wer nun den Thäter ausfindig machen kann, ist ersucht, solches dem Herrn Gemeindammann in Wollishofen anzuzeigen, wofür, unter Verschwiegung seines Namens, eine Belohnung von 20 fl. bezahlt werden wird; die verehrten Hrn. Kupferschmiede sind ersucht, im Fall ihnen solche Brennhafen zum Verkauf angetragen, oder nur Brennhute (welche nicht mitgenommen werden) zu verfertigen aufgegeben werden oder werden, solches ebenfalls gefälligst anzuzeigen.

99. Wer in der großen Stadt einen deutschen Hausschlüssel gefunden hat, kann denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abgeben.

100. Ein Päckchen, enthaltend Schriften, ein Hemd und Muster; gegen Erkenntlichkeit ist man gebeten, solches im Berichthaus abzugeben.

101. Ein Schlüssel, woran noch ein kleiner an einem Schnürchen hangend.

102. Es hat sich ein weißer Spitz verlaufen, derselbe ist halb geschoren, männlichen Geschlechts mit einem Zeichen; wem er zugelaufen, wird ersucht, ihn an den Eigenthumer gegen Belohnung zurückzustellen.

103. Es hat sich letzten Dienstag, Abends, ein kleiner, schwarzer, rauhhariger Dachshund verlaufen; wer solchen wieder zurückbringt, hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten. Wohin ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

104. Letzten Sonntag den 25. Sept., Abends, ist jemandem in dem Hause des Herrn Wild am Mühlebach frecher Weise entwendet worden: eine silberne Taschenuhr sammt doppelter silberner Kette nebst einem Streifen, daran ein Haumesser, Spaltmesser und Stahl; der Entdecker erhält eine Belohnung von 4 Schweizerfranken.

105. Freitag den 23. Herbstmonat verlor jemand von er Enge, durch die untere Landstraße in Wollishofen bis auf die Hornhalde, eine Taakspfeife mit Silber beschlagen mit Maserkopf und silb. Kette. Der redliche Finder ist ersucht, sich im Berichthaus anzumelden, wo er von dem Eigenthümer ein angemessenes Trinkgeld zu erwarten hat.

106. Dienstag den 27. Sept.: durch den Thalacker bis auf den Münsterhof ein Taschenmesser mit einem Heft von Schildkröte und zwei Schneiden, einer silbernen und einer stählernen.

Anzeigen von Gefundenem.

107. Vor einiger Zeit blieb ein Geldgurt mit einem Stück Geld in der Gaststube zum Adler liegen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr daselbst abholen.

108. Vor etwa 3 Monat wurden jemandem von einem Fuhrmann 3 Stück Gußeisen übergeben; sollte es der Fall seyn, daß es bei 8 Tagen nicht abgeholt würde, so würde kein Bescheid mehr gegeben.

109. Den 23. September ist jemandem ein großer Hund, Treibhundart, tragend, zugelaufen. Der Eigenthümer, der selbigen beschreiben kann, kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Felix Hafner, Zimmermann, im Birmenstorferberg, abholen.

110. Dem Endsunterzeichneten ist ein junger treibartiger Hund zugelaufen; wer ihn beschreibt, kann ihn inner 14 Tagen abholen.

Heinr. Graf im G'fenn bei Dübendorf.

111. Es wird hiermit öffentlich bekant gemacht, daß etwa in der Mitte letzt verflossenen Jenners auf der Straße zwischen Basserstorf und Rieden eine Kette gefunden worden ist; wer dieselbe verloren und als Eigenthümer davon sich ausweist, kann sie bei Unterzeichneten gegen Bezahlung des Einschreibgelds in Empfang nehmen.

Basserstorf den 26. September 1836.

Gemeindammann Hug.

Amtliche Anzeigen.

112. Elisabetha Gibel, Wittwe des Caspar Gibel von Oberhausen, Gemeinde Opfikon, Bezirks Bülach, welche des Diebstahls beklagt ist, wird hiermit aufgefordert, den 9. November nächstkünftig vor Bezirksgericht im Schlosse Regensberg zu erscheinen, widrigenfalls auf sie gefahndet würde.

Regensberg, den 24. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
Ryffel.

113. Da von den Erben des verstorbenen Schuster Rudolf Meyer von Wiedikon, welcher am 7. Mai 1810 verrechtfertigt worden, das Gesuch gestellt wird, daß ihnen gestattet werden möchte, das Vermögen ihres Vaters zu beziehen, ohne daß darüber Concurs eröffnet würde, so wird anmit dem Publikum angezeigt, daß wenn nicht binnen 4 Wochen a dato von Creditoren des Meyer Einsprache gegen dieses Gesuch hierorts erhoben werde, man annehme, es habe eine Verständigung zwischen den Erben des Verstorbenen und seinen Gläubigern Statt gefunden, worauf dann die Verlassenschaft jenen herausgegeben würde.

Zürich, den 17. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

111. Das Publikum wird anmit in Kenntniß gesetzt, daß, nachdem Krämer Heinrich Schuppisser von Oberwinterthur, seßhaft in Zürich, sich mit seinen Crediteren abgefunden, so daß dieselben seine Verrechtfertigung nicht weiter zu verlangen erklärt haben, der gegen ihn eröffnete Concurs gerichtlich wieder aufgehoben, und er in seine frühern Rechte wieder eingesetzt ist, vorbehältlich derjenigen Beschränkungen, welche §. 24. der Verfassung für die gerichtlich Accordirten aufstellt.

Zürich, den 26. Sept. 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatscanzlei
der Stadt Zürich.
J. Escher.

115. Anmit wird neben dem, unterm 13ten August ausgeschriebenen Stipendium noch ein zweites von 240 Frkn. für Cantonsbürger, welche bei der Hochschule oder Cantonsschule immatriculirt sind, zur Bewerbung mit einem Anmeldungstermin von 14 Tagen und unter den früher bekannt gemachten Bedingungen ausgeschrieben. Die für das, unterm 13. Aug. ausgeschriebene Stipendium eingegebenen Anmeldungen sind auch für dieses zweite gültig.

Zürich, den 26. Sept. 1836.

Canzlei des Erziehungsrathes
der erste Secretär
Escher.

116. Anzeige.

Da wegen Bauten die Durchfahrt beim Hause zum Bögli dahier gesperrt werden muß, so sind die Fuhrwerke angewiesen, ihren Weg durch die untere Kirchgasse oder durch die Weitegasse zu nehmen.

Die Sperre wird vom 22. Sept. bis 15. Oct. stattfinden.

Zürich, den 20. Sept. 1836.

Der Polizei-Verordnete des Bezirks
E. Rahn, Stadtrath.

117. Polizeiverordnung.

Der engere Stadtrath,
in Berücksichtigung

1) Daß die Controllen über den Personalbestand der Wohnungen in der Stadt Zürich nach der vorgenommenen Volkszählung organisirt und nach den seither stattgefundenen Veränderungen vervollständigt worden, so daß es sich nunmehr einzig um deren regelmäßige Fortsetzung handelt;

2) daß die unterm 30. April h. a. erlassene Bekanntmachung mit Bezug auf diese Fortführung einiger Veränderungen und Ergänzungen bedarf;

3) daß die in derselben angedrohte Buße damals mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der angefangenen Arbeit auf das Maximum der stadträthl. Competenz bestimmt werden mußte, nunmehr aber je nach dem Grade der Fehlbarkeit eine Ermäßigung erleiden kann; —

verordnet:

§. 1. Jede Veränderung in dem Personalbestand eines Hauses oder einer Haushaltung, d. h. jeder Ein- und Auszug von Personen, mit einziger Ausnahme der Geburts- u. Sterbefälle, soll in Zeit von höchstens 4 Tagen dem Polizeibureau auf dem Stadthause angezeigt werden; wogegen für jede solche Anzeige eine Bescheinigung zu erheben ist. Zu diesem Ende hin wird dieses Bureau jeden Tag, mit Ausnahme des Sonntags, von Morgens 10 bis 12 Uhr, und Mittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet sein.

§. 2. Eine Anzeige von Einzug soll enthalten: den Tauf- und Geschlechtsnamen, Heimathsort, Beruf, Geburtsjahr und Religion der eingezogenen Person.

§. 3. Der Ein- oder Auszug von Miethleuten, seien es Familien oder einzelne Personen, ist durch den Hauseigenthümer oder in seiner Abwesenheit unter seiner Verantwortlichkeit durch eine von demselben beauftragte Person anzuzeigen und es ist dieser allein für die richtige Anzeige verantwortlich. Wo dagegen Aftermiethe stattfindet, ist der Hauseigenthümer dieser Anzeige entbunden; sie wird in diesem Falle von demjenigen verlangt, der seine Lehen an die ein- oder ausgezogene Person oder Familie vermiethet hat.

§. 4. Wo der Personalbestand einer Haushaltung durch Ein- oder Ausgang von Familiengliedern, Gehülfen, Gesellen, Dienstboten, Kostgängern, Leuten, die im Hause eine Schlafstätte benutzen, oder auch nur Gästen u. se-

ferne sich diese wenigstens 4 Tage lang in hier aufhalten, vermehrt oder vermindert wurde, ist der Vorstand der Haushaltung verpflichtet, innert dem bezeichneten Termine davon Anzeige zu machen. Die Anzeige darf einzig in solchen Fällen unterlassen werden, wo Glieder einer Haushaltung oder ganze Familien vorübergehende Reisen oder einen vorübergehenden Aufenthalt auf dem Lande oder in Bädern machen wollen, mithin auf kurze Zeit die Stadt verlassen, um wieder in dieselbe zurückzukehren, muß aber statt finden, wenn solche innerhalb der Stadt andere Wohnungen auch nur für kurze Zeit beziehen sollten.

§. 5. In Fällen, wo der Personalbestand einer Familie während einem Landaufenthalte sich verändern sollte, ist der Vorstand derselben gehalten, die stattgefundenen Veränderungen spätestens 4 Tage nach dem Einzuge in die Stadt anzuzeigen.

§. 6. Die einfache Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige, in sofern sie nur eine einzelne Person beschlägt, wird mit einer Buße von 2 Franken, wo sie aber mehrere Personen oder eine ganze Familie beschlägt, mit 4 Franken bestraft, in sofern nicht erschwerende Umstände hinzukommen, für welche §. 31. des Gesetzes über den Aufenthalt von Personen in einer Gemeinde, wo sie nicht Bürger sind, eine Buße bis auf 16 Frkn. festsetzt, in welchem Falle die Ueberweisung an die Gerichte statt finden müßte.

§. 7. Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt und den sämmtlichen Haushaltungen in der Stadt Zürich ausgetheilt, so auch in dem Amts- und Wochenblatt eingerückt und an den aufgestellten schwarzen Tafeln angeschlagen werden.

§. 8. Die Polizeicommission ist mit der Vollziehung derselben beauftragt.

Zürich, den 17. Sept. 1836.

Der Stadtpräsident
J. J. Escher.
Der Stadtschreiber
Müscheler.

118. Von nun an ist das Ablegen von Bauschutt- oder Abraum auf der neuen Landfeste vom Wettingerhause bis zum Rathause abwärts, des Gänzlichen untersagt, bei einer Ordnungsbuße von 2 Franken. Dagegen ist das Ablegen solcher Gegenstände zwischen dem Wettingerhause und dem Helmhause einstweilen noch gestattet.

Zürich den 1. October 1836.

Der Polizey-Verordnete des I. Bezirks
Rahn, Stadtrath.

119. **Gantanzeige.**

Unter gesetzlicher Aufsicht der L. Gantbeamtung werden Montags den 10. Weinmonat und folgende Tage nachstehende Waaren öffentlich versteigert und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Als: Kästen, Commoden, Sessel, Tische und Tischplunder, Bettstellen, Better, Leintücher, allee Arten Küchengeschirr, eisernes, messingenes, ehernes und irdenes Geschirr, sehr schöne Frauenkleider, ein schöner Schreibtisch, silberne Tischlöffel und anderes Geschirr.

Die Gant wird in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus abgehalten und nimmt ihren Anfang jedesmahl Morgens um 8 Uhr, und wird jedermann höflich eingeladen

Zürich, den 29. Sept. 1836.

von der Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

120. Samstags den 8. Weinmenat, Nachmittags 2 Uhr, wird, in Folge Versilberungsbewilligung, über die Erzeugnisse eines Stückes Gartenland, größtentheils in Erdäpfeln bestehend, an der Zeltweastraße zu Hottingen gelegen, eine öffentliche Versteigerung auf der Localität abgehalten; hernach in der Lenggenhagerschen Pintenschenke am Zeltweg die Versteigerung hieländischer und fremder Weine vorgenommen, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Hottingen den 1. October 1836.

Das Gemeindammannamt.

121. **Gantanzeige.**

Freitags den 7. October 1836 und den darauf folgenden Tag, von 9 Uhr Vormittags an, wird bei Hrn. Engelhart im Seefeld eine Gant über nachbenannte Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften abgehalten. Als: große und kleine Tische, Strohsessel, Kästen, Betten, Bettladen, Nachttische, eine große Parthie größere und kleinere Tische dienlich für eine Gartenwirthschaft, ein Orchester für Musik, ein Billard, ein Kegelspiel mit Kugeln, eine Kegelplatte, ein Reitsel, eine große Parthie schöne Vorhänge, Spiegel, ein Assortiment Fayencegeschirr, größere und kleinere Theebretter, weiße und grüne Bouteillen, Trinkgläser, Messer und Gabeln, steinerne Krüge mit zinnernen Deckeln, Kerzenstöcke, Lampen &c., nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Riesbach, den 29. Sept. 1836.

Die Gantbeamtung.

122. Unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird Donnerstags und Freitags, als den 6. und 7. October in dem mit No. 21. bezeichneten ehemaligen Müllerschen Lehenhaus in Oberstraß eine Gant abgehalten über Wagen, Pflüge, Eggen, Schlitten, und mehrerem verschiedenen Gütergeschirr; ferner über mehrere Fahrhabe, als Betten, kleine und große Bettstatten, Kästen, Tische, Stühle, verschiedenes Küchengeschirr und circa 250 Emr. mit Eisen gebundene neue Weinfässer, nebst noch vielen andern Gegenständen.

Die Gant wird an obbemeldten Tagen Morgens 8 Uhr eröffnet, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden sich zahlreich einzufinden.

Oberstraß, den 28. Sept. 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

123. Mit wärmstem Dank bescheint den richtigen Empfang einer Gabe von 12 fl. 10 ß., bezeichnet F. v. D. aus dem Säckli der Waisenhauskirche am Bethtag, für die Blinden- und Taubstummenanstalt.

Das Quästorat.

124. Frau Hürlimann in der Klus bescheint hiemit dankbar den richtigen Empfang zweier Liebesgaben, die erste vom Samstag den 24. Herbstmonat, die zweite den 27sten.

125. Der Verein zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwen, Wittwen und Waisen, der Bewohner und Bewohnerinnen in Zürich und der neun zunächst liegenden Gemeinden, hält die Herbstversammlung Sonntags den 9. Weinmonat, Nachmittags um 3 Uhr, bei Herrn Wild am Mühlebach, wozu die geehrten Mitglieder freundschaftlichst eingeladen werden. Diejenigen, welche in den Verein aufgenommen zu werden wünschen, können sich bei Herrn Jacob Weber am Mühlebach oder bei Hrn. Johannes Girsperger, No. 202. an der Schwanengaß in Zürich, dafür melden, bei welchen die Statuten für 3 ß. zu haben sind.

Auf die große Theilnahme bisanhin läßt sich auch dießmal wieder ein bedeutender Zuwachs hoffen, wozu das geehrte Publikum ergebenst eingeladen wird.

Im Namen des Vereins.

126. **Revisions-Anzeige.**

Die verehrt. Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft, welche Bücher aus der Bibliothek bey Handen haben, sind ersucht, solche bis spätestens den 8. October zur jährlichen Revision einzusenden. Die Bibliothek ist jeden Montag und Freytag Nachmittags von 4 — 5 Uhr offen. Wer die Einsendung versäumt, hätte die gesetzliche Buße zu bezahlen.

Aus Auftrag des Bibliothekariats
H. Pfenninger.

127. **Anzeige.**

Samstags den 8. October, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Meisenzunft unter Ratification der naturforschenden Gesellschaft den Meistbiethenden überlassen werden:

1) Eine Electrisirmaschine von Pfister in Wien, deren Scheibe 32‴ Par. Durchmesser, 3‴ Dicke hat, und aus venetianischem Glas geschnitten ist. 2) Eine kleinere Electrisirmaschine mit zugehörigem Apparate. 3) Eine große Hahnluftpumpe nebst verschiedenen Recipienten. 4) Eine bedeutende Zahl kleiner Apparate meistens zu electrischen Versuchen.

Zürich, den 24. Sept. 1836.

Das Actuariat
der naturforschenden Gesellschaft.

128. **Bauausschreibung**
für Schreiner und Glaser.

Es werden anmit alle diejenigen eingeladen, welche zur Uebernahme der Schreiner- und Glaserarbeit an dem neuen Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt geneigt sind, die Baubeschreibungen, Vorausmaße und Muster bei Hrn. Architect Zeugheer im Rennweg No. 371. einzusehen und ihre schriftlichen Eingaben spätestens bis Mitte October ebendaselben einzuhändigen.

129. Sollten einige junge Leute von der Handlung &c. Lust haben an einem vollständigen Curse der doppelten Buchhaltung in deutscher oder französischer Sprache verbunden mit deutscher, französischer und englischer Correspondenz, Wechseloperationen, Rechnungen u. s. w. in den Abendstunden von 5—7 oder 9—8 Uhr, Antheil zu nehmen, so erbietet sich hierzu ein sehr gebildeter Geschäftsmann, dessen Adresse die Expedition dieses Blattes mittheilt.

130. Das Comptoir von R. Breitinger und F. Zimmermann, Maurermeister, ist von Kirchweih an nicht mehr beim Großmünster, sondern hinter der untern Zeunen No. 371. A, woselbst immer Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr jemand anzutreffen ist. In der Zwischenzeit können Bestellungen oder Commmissionen in Breitingers Wohnung bei Fr. Wittwe Simmler oben an der Steingaß No. 349. eine Treppe hoch abgegeben werden.

131. Der Unterzeichnete macht anmit bekannt, daß er die Sommerbäder auf vieles Verlangen noch bis zum 17. October offen behalten wird.

Friedrich Wydler
im Dratschmidt.

132. Ein junges Frauenzimmer wünschte einige Stunden des Tags mit Unterricht im Clavier und in der französischen Sprache auszufüllen.

133. Dem E. Publikum mache ich hiermit die Anzeige, meiner Ehefrau Salome Wölfli nichts auf meinen Namen anzuvertrauen, indem ich von nun an für nichts mehr gut stehe, auch nichts mehr von dieser Art bezahle.

Zurich, den 28. Sept. 1836.

Jacob Funk, Mahler.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß. bis 5	36
Der Mütt Roggen	2 fl. 38 ß. bis 3	20
" " Bohnen	4 fl. 5 fl. bis 5	—
" " Erbsen	5 fl. — ß. bis 5	20
" " Gerste	3 fl. 16 ß. bis 3	30
Das Viertel Hafer	18 ß. bis —	25

Verkündigungen.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Joh. Jakob Müller von Cappel, seh. in hier,
Jgfr. Anna Zellinger von hier.

Hartmann Hartmann,
Jgfr. Regula Krenast, beide a. d. Riesbach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hs. Jakob Beerli a. Enge, sesh. in Wollishein.
Jgfr. Anna Hubschmid von Hedingen, sesh. in Leimbach.

Hs. Heinrich Frech von Wiedikon,
Jgfr. Christine Nägeli von Bändliken, Pfr. Kilchberg.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Joh. Heinrich Caspar von Rüti, sesh. in Wald,
Jgfr. Antonia Susanna Abegg.

Joh. Caspar Frey von Eglisau,
Jgfr. A. Maria Frey von da, beide sesh. in hier.

Johannes Pfenninger von Stäfa,
Jgfr. Barbara Kunz von Gruningen, sesh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Hs. Jakob Peter, Seiler, starb in Enge. Hr. Heinrich Meister, Sprachlehrer. Hr. Heinrich Brennwald, Justiz Secretair, Hs. Ulrich Brennwald sel. des Mahlers, ehl. hinterl. Sohn. Hr. Joh. Rudolf Heß, Hrn. Gerichtsherr Joh. Balthasar Heß sel. ehl. hinterl. Sohn, starb in d. Tablet, Pfr. Turbenthal. Fr. Regula Dummeli, Hrn. Hauptm. Erhard Schoch von Bauma ehl. gel. Hausfrau. Fr. Dorothea Dünki, Jakob Dugaener von Oberstraß ehl. gel. Hausfrau, und Jgfr. Maria Luisa Kambli, Hrn. Salomon Kambli, des Spenglers, ehl. gel. Jgfr. Tochter.

Nro. 80 Donnerstag den 6. October 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für das nächstfolgende Quartal des Wochenblattes, vom 1. October bis zu Ende des Jahres 1836 kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Unterzeichnete für das bis jetzt geschenkte Zutrauen dankend, empfehlen zugleich ihren neuen wohlassortirten Verlag von Schreibfedern sowohl für Schulen als Compteiren, und mehrere Sorten gute Stahlfedern, so wie alle Qualitäten Siegellack, rothen, braunen, marmorirten, farbigen und Geldlack von 20 ß. pr. lb. bis 5 fl., auch sehr feinen Damen-Siegellack, rothe und farbige in größern und kleinern Schächtelchen, Patent-Obladen in Schächtelchen, mit gepreßter Etiquette, auch mit schwarzen und Goldbuchstaben, Obladen in allen Größen, ganz fein lackirte, mittelfeine und ordinaire beim lb. und Loth; sehr gute rothe, grüne, blaue und schwarze Tinte in Fläschchen à 6 ß., Carmintinte à 20 ß. und Copirtinte, auch ordin., die Maaß à 30 ß. und die bereits bekannte Tinte für Leinwand zu zeichnen, nebst dem wohl sortirten Verlag von Schreib- und anderen Papieren, besonders gute Sorte Schulpapier so wie linirte, auch einfärbige, marmorirte und gepreßte Papiere — wozu sich ferner bestens empfehlen

C. Lohbauer, Vater, und Comp. in Zürich beim gewundenen Schwerdt.

2. So eben hat die Presse verla en:

Haus- und Wirthschaftskalender des schweizerischen Republikaners, herausgegeben von J. J. Bär.

Sechster Jahrgang für das Jahr 1837,

Bestellungen darauf — das Dutzend geheftet à 1 fl. 10 ß. — sind zu adressiren an S. Höhr auf Petershofstatt in Zurich.

3. Wohlfeilstes Kochbuch.

Bei Orell, Füßli u. Comp. im Elsasser ist zu haben:

Antonie Metzner:

Die sich selbst belehrende Köchin, oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in sehr kurzer Zeit und schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Dritte, verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. (Quedlinburg, bei G. Basse.) 8. Preis 38 ß.

4. Vignola's Baukunst, 4to mit sehr vielen Kupf. geb. 1 fl. 20 ß. Fasis Erdbeschreibung der Schweiz, 4 Bde. geb. 1 fl. 30 ß. Bibel, in großem Druck, 5 Bde. 4. in Leder geb. 1 fl. 20 ß., bei Erni, dem Kornhaus vorüber.

5. Im Breitinger'schen Spezereiladen unter der Zimmerleuten ist außer den bisher bekannten Spezerei- und Farbwaaren, in so eben frisch erhaltener Waare zu haben: extra schöne und feine italienische Reissten in verschiedenen Preisen; die Vorzüglichkeit derselben läßt einen nahmhaften Absatz hoffen, zumal, und um diese Reiste bekannt zu machen, besonders billige Preise gemacht werden.

6. Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er den bis anhin bewerbenen Laden verlassen und nun einen solchen an der nämlichen Straße, im Hause No. 6. im Bleicherweg bezogen habe; er empfiehlt sich daher neuerdings zum Verkauf von seidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenschirmen; auch übernimmt er alte, mit billigst möglich berechneter Auflage, gegen neue Schirme an und besorgt das Ueberziehen und Repariren.

Er wird auch fernerhin trachten, diejenigen, die ihn mit ihren gütigen Aufträgen beehren werden, aufs beste zu befriedigen und durch billigste Preise, pünktliche Beförderung sowohl, als solide Arbeit sich des Zutrauens immer würdiger zu machen, wofür sich höflichst empfiehlt

Jakob Glaser, Schirmfabrikant, im Bleicherweg.

7. Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl gebleichte Berner-Leinwand ohne Appret zu haben, 4/4, 5/4, 6/4 breit; weiße Nastücher mit Bord, und gedruckte, alles ganz leinene. Die Güte der Waaren und die billigen Preise lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Es empfiehlt sich seinen werthen Abnehmern höflichst

Rudolf Denzler, auf dem äußern Rain im Rennweg No. 562.

8. Bei Unterzeichneter sind von allen Sorten Cravatten zu haben; auch empfehle ich mich höflichst, alte Cravatten zu überziehen oder sonst auszubessern, alles in sehr billigem Preis. Frau Kambli auf dem Kratzthurm.

9. Endsunterzeichneter dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß er wieder gutes reinliches Sauerkraut hat, nebst Wildpret und fettem Geflügel, auf Bestellung billigst, wie man es verlangt, bei

Johann Meyli zum obern Spiegel.

10. Das heitere und sonnenreiche Haus No. 416. gr. St. in der kleinen Brunngaß, welches enthält einen sehr guten Keller mit circa 50 Eimer mit Eisen gebundenen Fässern, 1 Laden mit Esse, 3 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, alles in gutem baulichem Zustand. Das Nähere ist im Haus selbst zu vernehmen.

11. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen, das in der Riss unterhalb Höngg an der Landstraße liegende Landgut, bestehend in einem Wohnhaus mit zwei Wohnungen, jede mit zwei heizbaren Zimmern, worunter ein großer, massiv gebaut, gewölbter Keller mit circa 100 Saum neuer in Eisen gebundener, gut conditionirter Weinfässer belegt; nebst einem kleinen ebenfalls gewölbten Keller; ferner eine von Grund auf neu erbaute Scheune und Bestallung, 1 Waschhaus nebst laufendem Brunnen, und circa 2 Mannwerk Kraut- und Baumgarten, alles in einem Einfang gelegen. Dann eine ganze Dorfgerechtigkeit, welche besteht in circa 3 Vrlg. Reben, 1 1/2 Mannwerk Wiesen und der 21te Theil an der Korporationswaldung.

Ferner: circa 1 Mannwerk Baumgarten und 1 1/2 Juchart Acker im Frankenthal und circa 1 1/2 Juch. Wiesen im Loeacker genannt.

Diese vorgenannten Liegenschaften werden einzeln oder zusammenhaft verkauft, und können demnach von Kaufsliebhabern täglich beaugenscheinigt, so wie auch die vortheilhaften Kaufbedingnisse von dem Eigenthümer selbst vernommen werden.

Riss bei Höngg den 30. Sept. 1836.

Johannes Wirz.

12. Ein an einer gangbaren Straße der kleinen Stadt sich befindendes Haus, welches enthält 3 heizbare, sonnenreiche, heitere und vollständige Wohngemächer, im Erdgeschoß 2 Laden und ein geräumiges Magazin nebst Keller.

13. Zum Verkauf oder Pacht.

Ein Gütergewerb 1/2 Stunde von Zürich in fruchtbarem Gelände: enthaltend:

Ein wohlgebautes Haus mit 2 Wohnungen, unter gleichen First eine große Weintrotte, ein durchgängig fahrbares Tenn, ein Futtertenn, Scheune und Bestallung, Hof, Garten und gemauertes Gartenhaus, Hühnerhof mit Springbrunnen, s. v. Schweinstall, einem stets laufenden 2 röhrigem Brunnen und einem Ziehbrunnen.

Die Güter bestehen: In 4 Jucharten der besten Weinreben, 8 1/2 Juchart Wiesen und Acker mit ein paar hundert Bäumen der edelsten Obstarten besetzt, 3 Jucharten Korporationsholz.

Die Oertlichkeit dieser Besitzung würde sich auch ganz vorzüglich zu Anlegung einer Fabrik eignen. Eine Kattundruckerei, eine Seiden-, Rothgarn- oder Wollenfärberei, eine Bleiche u. dgl. fänden hier klares Fluß- und Quellwasser genug, so wie auch den nöthigen Platz zum Trocknen.

Bei hinreichender Garantie könnten sehr einladende Kaufbedingnisse gestellt werden. Allfällige Anfragen erbittet sich die Redaktion franco.

14. Ein voriges Jahr massiv neu erbautes Wohnhaus unweit der Stadt, welches besteht in einem großen unter dem ganzen Haus durchgehenden Keller; auf dem 1sten Boden: 1 Stube, 1 Nebenzimmer, 1 Küche und 1 Küchenkammer; auf dem 2ten Boden: 1 Stube, 1 Nebenzimmer, 1 Küche und 1 Küchenkammer; auf dem 3ten Boden: 2 große Kammern, 1 Winde, 1 großen Garten beim Haus. Am gleichen Ort werden auch 6 Tischgänger verlangt, denen man die Kost nach ihrem Belieben zu geben im Fall ist.

15. Ein schöner Sekretair von schönem Maser mit Säulen, 1 Commode, 3 Stockuhren, Tische, Bettstatten, Sessel, 1 Tragsessel so gut wie neu, mit aller Zubehör; 1 Waage mit kupfernen Schalen, 1 Gewichtstein von Eisen 116 lb. schwer, 1 dito 53 lb., 1 großer Glättetisch, mehrere kleinere Weinfässer, alles um billigen Preis um damit aufzuräumen. Kruggaß No. 55.

16. Ein cylinderförmiger Dampfkessel von geschlagnem dickem Eisenblech 11' lang; ein Bratofen; 1 steinerner Brunnentrog. In No. 385. kl. Stadt.

17. Eine Flöte mit 4 silbernen Klappen und 3 Mittelstücken.

18. Eine sehr schöne und gute Violine um billigen Preis; zu erfragen in No. 682 b, obere Hirschengraben.

19. Anzeige.

Die 4 eisernen Portale zwischen den Buden auf dem Münsterhof werden künftigen Freitag den 7. October im Büreau des Oberingenieurs auf der Meise von 2 bis 3 Uhr Nachmittags dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.

20. Ein Seidenwebstuhl so gut wie neu; 1 Eichhörnli (Eicher) mit Haus und 2 Trüllen, in billigem Preis.

21. Um billigen Preis zwei seviel als neue kleinere Glaskästchen, in einen Laden dienlich; drei große ganz neue und ungebrauchte Indienne-Medel; ein großer feiner lithographischer Stein, und zwei kleinere mit fleißigen und geschmackvollen Federzeichnungen zu französischen Spielkarten.

22. Bei Küfer Meyer im Niederdorf sind zum Verkauf: 1 ovales 15 Er. haltendes Faß, 1 rundes dito, 31 Eimer, neue und alte einerige Fässer, runde, mit Eisen und Holz gebunden.

23. Vier Stück von dürrem Holz verfertigte Weinfässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, 9 1/4, 17 1/2 und 22 Eimer haltend.

24. Sechs neue und alte Weinfässer von 6 bis 30 Eimer haltend, mit Eisen gebunden, um billigen Preis, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

25. Ein bereits neuer 5 zolliger 12 Saum haltender Weinwagen, 1 dito großer starker Leiterwagen, 4 eichene Wein- oder Trettstanden, circa 45 Saum haltend; einzusehen und nähere Auskunft bei Wildmannwirth Brunner in Kloten.

26. Ein 24 Eimer haltendes Faß von gespaltenem Holz in Eisen gebunden, und zwei kleinere von 2 à 3 Eimer haltend, bei Küfer Köhler in Flumtern No. 4.

27. Zwei gute Capitalbriefli, eins von 200 fl. und eins von 100 fl, welche auf den Tag verzinset werden.

28. Circa 5000 Schuh beschlagenes Bauholz.

29. Circa 50 Klafter Biegen buchenes Scheiter.

30. Eine halbe Juchart Erdäpfel in billigem Preis; der Uebernehmer könnte selbige von Stund an einsammeln oder beliebigen Falls später.

31. Die früher schon öfters im Wochenblatt empfohlenen Grabzeichen — sind in verschiedener Auswahl zu sehr billigen Preisen immer zu haben, so wie auch fein chinesisches Bolment für die Hrn. Vergolder, — ebenso wegen Localveränderung 3 lange Schiffli. Der einem E. Publikum sich höflichst, für alles was seinen Beruf betrifft, empfehlende

C. Schneider, Maler und Lakirer,
beim Grendel No. 40.

32. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch festbeschlagene, sehr artige Kanapee, Sessel mit und ohne Springfedern, solid und gut gemacht, ganz fertig zu haben in sehr raisonablem Preis.

33. 50 Sorten schön gefüllte Dahlia können eingesehen und Bestellungen davon gemacht werden bei Jb. Geiger, Gärtner, am Mühlebach.

34. Eine Koppel gute Jagdhunde; man giebt sie auf die Probe.

35. Ein noch in gutem Stand sich befindender großer Kachelofen.

36. Von dem bekannten Sevinischen Gesundheits-Senf von Brugg ist in Commission zu haben, der Topf à 16 ß., bei

Frau Wolf neben dem Meyerhof.

37. Oehlsaifen Marf. pr. lb. a 12 ß. und in größerm Quantum à 11 1/2 ß.

38. Die Preise des Mahlerischen Alphabets von Fräulein Fehr sind nun nach eben erhaltener Ordre auf

1 fl. 32 ß. für 1 Ex. auf weiß Velin,
2 fl. 32 ß. „ 1 „ „ chinesisch Velin,
6 fl. 12 ß. „ 1 gemaltes Exemplar

festgesetzt und bleibt Subscriptien noch bis Ende Octobers offen.

Heinrich Füßli u. Comp.
Kunsthandlung zur Meise.

39. Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern für das ihr bisher geschenkte Wohlwollen bestens, und empfiehlt sich zugleich wieder mit allen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln, sowohl für Herren als Damen, da sie jeder Anforderung bestens entsprechen wird; ferner um dem öftern Nachfragen von Seidenlocken Genüge zu leisten, habe ich wieder eine reichhaltige Auswahl derselben erhalten, die ich zu den billigsten Preisen ablassen kann, so wie alle Parfümeriearticel, nebst Eau de Cologne von Jean Maria Farina.

Wittwe Hegi, Friseur,
unter dem Ruden.

40. Bey Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, kann man von heute an wieder von den bekannten guten Hausleckerli haben, das lb. zu 26 ß.

41. Bei Unterzeichnetem sind unter sehr billigen Preisen zu haben sehr schöne, frisch angekommene und ächt holländische Blumenzwiebeln, nehmlich recht schöne, von verschiedenen Farben Hiazynten, Narzissen, Tazetten, gefüllte Tulpen, die frühe Dut von Dall, 3 Sorten Kaiserkronen, gefüllte Allemonien, verschiedene Farben Krokus nebst andern Sorten mehr.

Joh. Holder, Gärtner, an der untern Straß, neben dem Beckenhof No. 92.

42. Vier der besten Weinfasser, haltend 25, 15, 14 Eimer, sämtlich stark mit Eisen , dato noch mit Wein angefüllt.

rch Lokalveränderung zeigt Unterzeich: Hrn. Schuhmachermeistern und Hrn. Baumeistern an, daß ich wie bis anhin mit Schwillennägel und Baunägel best möglich sortirt bin, und mich einem werthen Publikum zur Abnahme bestens empfehle.

Joh. Hofmann am Mühlenbach
No. 152.

44. Vier runde sehr gute Weinfässer, 3 Stück von 15 Eimer und 1 Stück von 25 Eimer, 1 ovales Weinfaß von 1 1/2 Eimer zu verkaufen.

45. 30 — 40 Fuder beste Gartenerde aus dem ehemahligen Moserschen Garten hinter dem Lindenhof, um billige Erlassung.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Ein noch in brauchbarem Stand befindliches kleines eisernes Oefeli mit Rohren.

47. Ein in gutem Zustande befindliches Sauerkrautständli der kleineren Gattung, mit Eisen gebunden.

48. Alte Gewehre mit Rädschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stuhle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

49. Auf nächste Ostern ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben mit Kabinettern, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller und Platz zu Holz und Torf. An gleichem Ort von Stund an ein Frauenort in der St. Peterskirche.

50. In No. 141. an der mittlern Gasse in der Neustadt ein kleines unheizbares Zimmer, möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Kost, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer mit Beruf außer dem Hause.

51. Auf dem Münsterhof wünscht man mehrere Tischgänger anzunehmen, zu etwas mehr als gewöhnlicher Kost. An gleichem Ort kann man möblirte und unmöblirte Zimmer haben.

52. Ein Wohngemach auf dem Münsterhof von Stund an.

53. An einer angenehmen Lage und an der Landstraße in der Gemeinde Enge ist ein frohmüthiges Wohngemach vakant, dasselbe enthält eine Wohnstube, Küche, 2 Zimmer, 2 Kammern, Platz zu Holz, ein Kellerli, in einem Angebaude 1 großes Zimmer, 1 s. v. Abtritt; ferner 1 Garten. Dieses Wohngemach kann sogleich angetreten werden, auch können die nöthigen Möbel in die Wohnzimmer so wie das Kuchegeschirr Kaufs- oder Miethsweise übergeben werden.

54. Ein oder mehrere gut möblirte Zimmer, schönster Aussicht, beliebigenfalls auch Kuche.

55. Ein Gemach mit 2 Stuben und Kammern und 1 großen Werkstatt im Preyergäßli; ist sich anzumelden in No. 169. a. d. Strehlgaß.

56. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

57. Ein helles, heizbares Zimmerchen ohne Möbel und Kost.

58. Durch Zufall auf Martini eine Wohnung nahe bei der Stadt, mit Stube, Kuche, Nebenkammer, und noch 1 Kammer auf gleichem Boden, eine eigene große Winde, 1 Keller.

59. Zwei möblirte Zimmer für zwei honette Herren Tischgänger, in No. 620. gr. St.

60. Ein großes, heiteres, heizbares Zimmer nahe bei der Post, welches am besten dienen würde für eine Lesegesellschaft oder sonst als Hörsaal, oder auch wurde man selbiges auf Verlangen möblirt samt Kost 2 Herren übergeben.

61. Ein großes, sonnenreiches Wohngemach, 1 Treppe hoch, von Stund an oder auf h. Ostern, im Zeltweg No. 151.

62. Von Stund an ist ein kleiner Laden an einer ziemlich gangbaren Straße gelegen, in billigem Zins zu vermiethen.

63. Man wunschte Kostgänger von Arbeitern, in der Nahe der Neumühle.

64. Eine Remise, die bisher als Maler-Werkstätte diente; ein Keller mit Lager und ungefähr 90 Eimer Fässer, im Ganzen über 200 haltend; beide im äußern Zeltweg und auf Ostern, erstere auch von Stund an. Ferner zum Verkauf: 1 zweithüriger nußbaumener Schrank für 8 fl. und 1 Mehlkasten.

65. Von Stund an sind in der Mitte der Stadt 2 schöne heizbare Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Kost und Möbel.

66. Ein Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller, von Stund an, an honette Leute.

67. Mehrere möblirte heizbare Zimmer mit Aussicht auf die Limmat nebst Kost, von Stund an:

68. Von Stund ist wegen Bauveränderung 1 Wohngemach vacant geworden, es enthält 2 Stuben, 1 Nebenzimmer durchgehend mit 1 Wandkasten, helle Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 2 neue Kämmerli, Holz- und Plunderbehälter, Platz auf der Zinne, 1 Kellerli. Am gleichen Ort auf h. Ostern 1837 ist ein gleicher Wohnboden zu vermiethen, von 3 Seiten frei stehend mit ländlicher Aussicht, in Mitte der großen Stadt.

69. Von Stund an ein schönes heiteres Wohngemach in der Nähe des Theaters, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Zimmern, wobei eine große Stube mit Alkoven sich befindet, Küche, einige Kammern, Platz zu Brennmaterialien und Kellerli. An gleichem Ort wünscht man mehrere zweithürige Kästen zu verkaufen.

70. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschlossen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

71. Von Stund an wünschte man eine honette Person, deren man Platz in der Stube nebst einer Kammer übergeben könnte.

72. Ein nicht möblirtes, aber sehr geräumiges Zimmer, von 2 Seiten frei im 4ten Etage auf dem Münsterplatz, ist von Stund an zu vermiethen.

73. Ein heiteres, sonnenreiches, heizbares und möblirtes Zimmer und Cabinet nebst Kost, für einen honetten Herrn, auf dem Eyermarkt No. 212.

74. Ein frohmüthiges, jedoch nicht heizbares Zimmer nebst Kost, wird für einen honetten Herrn angetragen.

75. Von Stund an kann eine heizbare sehr frohmüthige Wohnung für eine kleine Familie ohne Kinder in Empfang genommen werden, Platz für Holz; am Mühlebach No. 152. Am gleichen Ort werden einige honette Tischgänger mit oder ohne Möbles aufgenommen.

76. Ganz nahe bei der Stadt ein frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Möbel. Am gleichen Ort eine schöne Kammer für eine honette Person, und ein kleiner Keller ohne Fässer.

77. Auf künftige h. Ostern das oberste Gemach im Rebstock an der Steingaß, bestehend in einer Stube mit Nebenkammer nebst zwei andern Kammern, Keller, Kuche und Platz zu Holz.

78. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 6 Zimmern, wovon 3 heizbar, 1 Küche, Holzbehälter und Plunderkämmerli, zunächst der Sihlbrücke, auf kommende h. Ostern.

79. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

80. Auf kommende h. Ostern werden zunächst der Sihlbrücke, zwei sehr schöne, frohmüthige und mit herrlicher Aussicht auf das Limmathal und die Seegegend begabte Wohngemächer, wovon das größere aus Stube, tapezierter Nebenstube, Küche, 3 tapezirten Zimmern wovon noch eins heizbar, Magdenkammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst Keller, Holzbehälter und Plunderkämmerli besteht; das andere Gemach, welches 1 Stube mit Alkoven, 2 tapezirten Cabinetten, noch eine heizbare tapezirte Stube, 1 Küche, Holzbehälter, Plunderkämmerli und Keller enthält, an ordentliche Familien ausgeliehen.

81. Auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinet, mit 2 Oefen heizbar, mit 6 Wandkästen, 2 Kammern, 1 Kuche,

1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einer Zinne und Altane.

82. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

83. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

84. 3200 fl., 3000 fl., 1500 fl. und 1100 fl. auf vorstandsfreie, möglichste Sicherheit darbietende Unterpfande, auf künftigen Martini erheblich, so wie 500 fl. auf mehr als doppelte Hypothek an guten Schuldbriefen.

85. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 großen heizbaren Zimmer, Keller und Holzbehälter, in oder in Nähe der Stadt, von Stund an oder auf Martini.

86. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder ein Gemach in Empfang zu nehmen, von Stund an oder auf Martini.

87. Es wünschte eine Tochter bei rechtschaffenen Leuten einen Tischort zu finden an einem heitern Ort.

88. Man wünschte für diesen Winter ein kleines Ladenöfeli in Zins zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

89. Der Unterzeichnete dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und zeiget hiemit zugleich an, daß er seinen Laden auf dem Münsterhof verlassen und nun einen andern bei Hrn. Hug, Glaser, neben dem Münsterhof bezogen habe, wobei er sich ferner in seinem Berufe bestens empfiehlt

Heinr. Breitinger, Uhrmacher.

90. Unterzeichneter dankt höflichst seinen verehrten Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bis dahin gütig geschenkte Zutrauen, und macht dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er seine Wohnung im Niederdorf verlassen, und von jetzt an auf dem Predigerkirchhof in No. 389. wohnhaft ist. Es empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch bestens

Antonius Kitt, Buchbinder,
auf dem Predigerkirchhof.

91. Um der Verläumdung Einhalt zu thun, als ob ich meinen Beruf, den ich schon 10 Jahre lang getrieben, aufgegeben, bin ich so frey einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich denselben wie bis anhin fortführen werde. Zugleich mache ich einem geehrten Publikum meinen verbindlichsten Dank für das mir schon viele Jahre gütigst geschenkte Zutrauen, und rekommandiere mich ferner bei demselben in meinem Beruf, als: im Auffärben weiß und schwarzer Indiennen, so wie gefärbter Kleider und alle Arten Weißzeug zu waschen und nach Belieben zu glänzen oder zu glätten. Meine Wohnung ist dermahl im großen Erker No. 210.; der Eingang ist neben dem Zipfelhaus. Es bittet um geneigten Zuspruch

Rudolf Krauer.

92. Ein junger Mann, der die Handlung gelernt hat und gute Zeugnisse verweisen kann, wünscht eine für ihn dienliche Anstellung zu erhalten.

93. Es empfiehlt sich eine Person zum Spetten und Ausputzen von Stund an.

94. Es wünsche eine rechtschaffene brave Person an einen Platz als Stubenmagd oder in einen Laden, welche gut nähen und lismen und auch gute Zeugnisse aufweisen kann, sie könnte von Stund an eingehen; sie würde sich auch zu Hausgeschäften verstehen.

95. Eine Person aus dem Badischen wünschte einen Platz für Kochen und alle Hausgeschäfte, je eher je lieber.

96. Ein junger Mann, kürzlich hier angekommen, und in seinem Fache erprobt, empfiehlt sich bestens zum Stummen jeder Art Claviere; zu erfragen in No. 682 b, oberer Hirschengraben.

97. Ein junger starker Mensch von 21 Jahren, der gut schreiben und rechnen und einige Anfangsgründe der französischen Sprache kennt, wünschte einen Platz als Ladendiener oder Ausläufer zu erhalten, er würde sich gerne zu allen Geschäften willig verstehen; auf Dorf No. 76. Am gleichen Ort zum Verkauf: einige kleine Fäßchen und Ankenkübel.

98. Ein Knecht, der wegen Krankheit seinen Platz hat verlassen müssen, aber jetzt wieder gesund ist, wünschte sobald als möglich wieder an einen Platz zu treten; gute Zeugnisse kann er vorweisen.

99. Es empfiehlt sich eine Person den werthen Damen in allen nur möglichen Broderie-Arbeiten; reinliche und geschmackvolle Arbeit, so wie auch billige Preise werden sie von selbst empfehlen; nachzufragen im Seidenhöfli No. 390, 2 Treppen hoch.

100. Es wünscht eine anständige Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, als Küchenmagd oder als Spetterin an einen ordentlichen Platz zu kommen. No. 427. große Brunngaß.

101. Es wünschte ein junger Mann Beschäftigung zu erhalten, sie möchte bestehen in was es wollte, oder daß er in ein hiesiges Handelshause unterkommen könnte, so wäre es ihm auch lieb; dessen Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert seyn. Er führt auch eine ordentliche Handschrift, und wäre thätig in allen seinen Fächern, die ihm obliegen würden; er könnte von Stund an den Dienst antreten, wenn man es verlangt.

102. Für Verfertigung jeder Art Medearbeit empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens

Lisette Wirth
bei Hrn. Bühler, Staatskanzlist,
in No. 243. hinterm Münster.

103. Da Unterzeichnete auf diese Kirchweih ihre Wohnung verändert hat, indem sie aus dem Predigergäßli in die kleine Brunngaß No. 415. gezogen ist, so dankt sie herzlich für das geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich aufs beste auch am neuen Wohnorte für ihre Berufsartikel, die man täglich bei ihr frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Mändeli, Nüschnitten, Mandlrohr, Nudeln, nebst mehrerm Backwerk.

Frau Rieder.

104. Le soussigné après une absence de dix ans, depuis peu de temps de retour dans sa patrie, où il s'est etabli en maitre tailleur se recommande au resp. public de cette ville pour de l'ouvrage en gout Francais et Anglais, de même pour faire des uniformes de l'ouvrage de chamarrure, Amazones et manteaux de Dames.

Henri Honegger,
maitre tailleur, Geigergasse No. 97.

Nachfragen nach Arbeitern.

105. Ein Platz für eine Stubenmagd ist vacant geworden; und nun wunschte man jemanden zu erhalten, die in häuslichen Geschäften wohl geübt, gut nähen könnte, pünktlich und ordentlich wäre, und auch in sittlicher Hinsicht gute Zeugnisse vorweisen kann. Sie könnte sogleich eintreten.

106. Durch Zufall ist für eine junge thätige und mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd ein anständiger Platz zu bekommen.

107. Es wird eine rechtschaffene Magd verlangt; sie könnte sogleich eintreten.

108. Man verlangt eine starke Küchenmagd, und am gleichen Ort ein Dienstmädchen, das ordentlich nähen kann.

109. Wo 2 Mädchen von stiller Aufführung begehrt werden, eins für die Haushaltung und das andere zum Nähen, ist im Berichthaus zu vernehmen.

110. Eine brave Person von 26 bis 28 Jahren, die im Kochen und übrigen Hausgeschäften Erfahrung hat, könnte in einem honetten burgerlichen Hause sogleich Anstellung finden.

111. Wo eine geschickte Köchin einen Platz finden kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

112. Eine kleine Familie wunschte ein Kind im Alter von ungefähr 13 — 15 Jahren als Kindermädchen für einige Zeit in Dienst zu nehmen.

113. Ein hiesiger Bäckermeister wünscht einen starken Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

114. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo eine honette Tochter den schönen Beruf erlernen könnte: alle Arten Spitzen auf neu zu waschen, so wie auch Blondes, Seiden- und Halbseidenzeug, wollene Shawls mit und ohne Bordüre, seidene Stoffe von allen Arten ohne Schaden der Farbe wieder zu waschen und auszurüsten, wie viele andere Sachen mehr, unter sehr billigen Conditionen.

115. Ein Kabisschneider wird gesucht.

Nachfragen nach Verlornem.

116. Den 22. Herbstmonat ließ jemand einen blau seidenen Schirm irgendwo stehen. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

117. Es hat sich letzten Samstag ein großer Tigerhund, männlichen Geschlechts verlaufen, derselbe ist weiß und schwarz getigert, hat gestutzte Ohren und trägt ein neues Halsband von Messingdrath. Wer ihn dem Eigenthümer, der im Berichthaus zu erfragen ist, zurückbringt, erhält ein gutes Trinkgeld.

118. Es ist letzten Mittwoch ein schwarzer Pudel weiblicher Art mit einem von Messingdrath geflechtenen Halsband verloren gegangen; wem er zugelaufen, wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

119. Letzten Donnerstag, als den 29. d. M. gieng im Dorfe Wadenschweil ein s. v. Hund, von Race weißer Spitzer, männlicher Art, verloren; der Besitzer davon wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Entschädigung bei Schiffmann Johannes Treichler in Wadenschweil abzugeben.

120. Freitags den 23. Sept. d. J. wurde in hiesiger Stadt ein kleiner weißer Spitzhund, männlicher Art vom Hause weg entwendet; wer davon einige Nachricht zu geben im Stande ist, oder wo selbiger hingekommen, ist höflich ersucht, gegen eine gute Belohnung im Berichthaus Anzeige zu machen.

121. Den 1. dieß hat sich in hiesiger Gemeinde ein Kettenhund losgerissen, weiß und grau gestreift, mit geschnittenen Ohren und gestutzter Ruthe, hat ein Glasauge; wem er möchte zugelaufen sein oder wer Nachricht davon geben kann, ist höflich ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

122. Den 17. Sept., Abends, ist vom Predigerkirchhof bis in Zeltweg eine Tabackpfeife, mit Silber beschlagen, verloren gegangen; der Finder ist ersucht, selbige gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

123. Freitags den 9. Sept. verlor jemand zwischen 7 — 8 Uhr, Abends, einen wollenen Schwal mittlerer Größe, lilafarbe, mit einer weiß und grünen Bordüre, durch den Schützenplatz gegen den Weinberg an die Oberstraß. Der redliche Finder hat bei Zurückgabe ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

124. Von oben an der Augustinergaß bis an die Kuttelgaß gieng letzten Dienstag ein goldener Fingerring verloren; der redliche Finder ist ersucht, solchen im Berichthaus gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben.

125. Samstags den 3. Herbstm. wurde an der untern Schiffländi in Zürich ein Pack Stahl, bezeichnet mit M S No. 66, lb 44, vermißt; der Empfänger desselben ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit davon Anzeige im Berichthause zu machen.

126. Es wurden jüngsthin frecher Weise entwendet: zwei kupferne Brennhafen von 1 und 1 1/4 Tausen haltend; wer nun den Thäter ausfindig machen kann, ist ersucht, solches dem Herrn Gemeindammann in Wollishofen anzuzeigen, wofür, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 20 fl. bezahlt werden wird; die verehrten Hrn. Kupferschmiede sind ersucht, im Fall ihnen solche Brennhafen zum Verkauf angetragen, oder nur Brennhute (welche nicht mitgenommen werden) zu verfertigen aufgegeben werden oder werden, solches ebenfalls gefälligst anzuzeigen.

Anzeigen von Erkundenem.

127. Am letzten Schließmarkt hat jemand eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife in meiner Boutique auf der Messe liegen lassen; der Eigenthümer derselben kann sie gegen Be-

zahlung der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen bei Ellenreich Bamberger.

128. Es ist ein Kinderschirmli gefunden worden; wem es angehört, kann es für das Einschreibgeld im Kappelerhof abholen.

129. Den 24. Sept. ist auf der untern Brücke ein tüchener Schirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr in No. 48. in Oberstraß abholen.

130. Den 26. Sept. ist jemandem ein weißgelber Mopperhund männlicher Art, mit Halsband ohne Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer ist ersucht, ihn binnen 8 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld abzuholen, indem nachher kein Bescheid mehr gegeben wird.

Amtliche Anzeigen.

131. In hiesigem Spital ist eine männliche Abwartenstelle zu 60 fl. Jahrlehn vacant. Diejenigen Personen, die Lust hiezu haben und im Fall sind gute Zeugnisse vorzuweisen, auch schreiben und lesen können, haben sich hiefür im Laufe der nächsten zehn Tage bei der Verwaltung anzumelden.

Zürich den 3. October 1836.

Aus Auftrag des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Sekretair
Ott.

132. Donnerstags und Freitags den 13. und 14. d. M. findet am untern Gymnasium die gesetzliche Herbstprüfung Statt. Aeltern, Vormünder und Schulfreunde werden dazu geziemend eingeladen.

Den 4. October 1836.

Dr. F. Meyer,
d. Z. Prorecter des untern Gymnasiums.

133. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Müller zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 10. November 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 29. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

134. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Brupracher von Herrliberg, dato Metzgerknecht in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 17. October d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 13. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 13. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.
im Thalacker No. 417.

135. Da wegen der auf den 8. Weinmonath nächstkünftig ausgeschriebenen Versteigerung von Feldfrüchten und Weinen im Zeltweg zu Hottingen anderweitige Verfügungen getroffen sind, so wird jene Versteigerung andurch zurückgerufen.

Hottingen, den 4. October 1836.

Das Gemeindammannamt.

136. Gantanzeige.

Unter gesetzlicher Aufsicht der L. Gantbeamtung werden Montags den 10. Weinmonat und folgende Tage nachstehende Waaren öffentlich versteigert und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Als: Kästen, Commoden, Sessel, Tische und Tischplunder, Bettstellen, Better, Leintücher, aller Arten Küchengeschirr, eisernes, messingenes, ehernes und irdenes Geschirr, sehr schöne Frauenkleider, ein schöner Schreibtisch, silberne Tischlöffel und anderes Geschirr.

Die Gant wird in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus abgehalten und nimmt ihren Anfang jedesmahl Morgens um 8 Uhr, und wird jedermann höflich eingeladen

Zürich, den 29. Sept. 1836.

von der Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

137. Gantanzeige.

Freitags den 7. October 1836 und den darauf folgenden Tag, von 9 Uhr Vormittags an, wird bei Hrn. Engelhart im Seefeld eine Gant über nachbenannte Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften abgehalten. Als: große und kleine Tische, Strohsessel, Kästen, Betten, Bettladen, Nachttische, eine große Parthie größere und kleinere Tische dienlich für eine Gartenwirthschaft, ein Orchester für Musik, ein Billard, ein Kegelspiel mit Kugeln, eine Kegelplatte, ein Reitsel, eine große Parthie schöne Vorhänge, Spiegel, ein Assortiment Fayencegeschirr, größere und kleinere Theebretter, weiße und grüne Bouteillen, Trinkgläser, Messer und Gabeln, steinerne Krüge mit zinnernen Deckeln, Kerzenstöcke, Lampen &c., nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Riesbach, den 29. Sept. 1836.

Die Gantbeamtung.

138. Unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird Donnerstags und Freitags, als den 6. und 7. October in dem mit No. 21. bezeichneten ehemaligen Müllerschen Lehenhaus in Oberstraß eine Gant abgehalten über Wagen, Pflüge, Eggen, Schlitten, und mehrerem verschiedenen Gütergeschirr; ferner über mehrere Fahrhabe, als Betten, kleine und große Bettstatten, Kästen, Tische, Stühle, verschiedenes Küchengeschirr und circa 250 Emr. mit Eisen gebundene neue Weinfässer, nebst noch vielen andern Gegenständen.

Die Gant wird an obbemeldten Tagen Morgens 8 Uhr eröffnet, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden sich zahlreich einzufinden.

Oberstraß, den 29. Sept. 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

139. Die wichtigen Verhandlungen des sich Freitags den 7. dieß außerordentlich versammelnden Großen Rathes werden mit möglichster Vollständigkeit herausgegeben und können zum Theil noch am gleichen Tage abgeholt werden in der Buchhandlung von

Fr. Schultheß,
auf dem Großmünsterplatz.

140. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1751 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gultbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Ueber die Solidität wird nähere Auskunft bei Hrn. Tobler-Stadler ertheilt.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau
Christoph Gilli.

141. Ellenreich Bamberger hat hiemit die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den 16. dieß von hier abreist und Freitag den 4. November wieder anlangen wird.

142. Der Verein zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, der Bewohner und Bewohnerinnen in Zürich und der neun zunächst liegenden Gemeinden, hält die Herbstversammlung Sonntags den 9. Weinmonat, Nachmittags um 3 Uhr, bei Herrn Wild am Mühlebach, wozu die geehrten Mitglieder freundschaftlichst eingeladen werden. Diejenigen, welche in den Verein aufgenommen zu werden wünschen, können sich bei Herrn Jacob Weber am Mühlebach oder bei Hrn. Johannes Girsperger, No. 202. an der Schwanengaß in Zürich, dafür melden, bei welchen die Statuten für 3 ß. zu haben sind.

Auf die große Theilnahme bisanhin läßt sich auch diesmal wieder ein bedeutender Zuwachs hoffen, wozu das geehrte Publikum ergebenst eingeladen wird.

Im Namen des Vereins.

143. Revisions-Anzeige.

Die verehrt. Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft, welche Bücher aus der Bibliothek bey Handen haben, sind ersucht, solche bis spätestens den 8. October zur jährlichen Revision einzusenden. Die Bibliothek ist jeden Montag und Freytag Nachmittags von 4 — 5 Uhr offen. Wer die Einsendung versaumt, hätte die gesetzliche Buße zu bezahlen.

Aus Auftrag des Bibliothekariats
H. Pfenninger.

144. Ein junges Frauenzimmer wünschte einige Stunden des Tags mit Unterricht im Clavier und in der französischen Sprache auszufüllen.

145. Tanzunterricht.

Der Unterzeichnete macht hiemit der Jugend bekannt, daß er diesen Winter hindurch zur Beförderung der Gesundheit und der Freude derselben in angemessenem Locale Tanzunterricht ertheilt.

Schubaur,
(Wohnung: Oetenbachergasse,
No. 328. im 3ten Stock)

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	5	36
Der Mütt Roggen	2 fl. 38 ß.	bis	3	20
„ „ Bohnen	4 fl. 5 fl.	bis	5	—
„ „ Erbsen	5 fl. — ß.	bis	5	20
„ „ Gerste	3 fl. 16 fl.	bis	3	30
Das Viertel Hafer	18 ß.	bis	—	25

(Hiezu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 4 ß. zu haben:
Der Blick auf Gott und uns.
Predigt an dem auf 18. Sept. 1836 in der Eidgenossenschaft gefeierten Bettage, gehalten im Großen Münster in Zürich von G. Geßner, Antistes.

2. Unterzeichneter beeilt sich, seinen werthen Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß er die bisher bewerbenen Wurstereien an der Kämbelgaß und Schmalzgrube abgetreten, und nun beim rothen Gatter neben dem Berichthause ein Local übernommen hat. Für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen herzlich dankbar, empfiehlt er ferner seine Waaren, und wird durch Reinlichkeit und gute Fabricate das geschenkte Wohlwollen best möglichst zu erhalten suchen. Desgleichen empfiehlt sich seine Frau in Verkauf aller Arten baumwollener gedruckter Hals- und Nastücher, Foulard neuster Dessin und bester Qualität in billigem Preise.
David Schweizer, Bratwurster.

3. Endesunterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl acromatischer Fernröhre von verschiedenen Größen, Herren- und Damen-Lorgnetten, Theaterperspective, Loupen, alle Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarrengläser, alle Arten feine perescopische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen, die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, inner 6 Tagen unentgeltlich ausgetauscht werden, und stelle jedem Abnehmer frey, die Gläser von den Hrn. Aerzten untersuchen zu lassen, um sich von der Aechtheit zu überzeugen; auch nehme ich in diesem Fach einschlagende Reparaturen an, und verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.
N. Häfeli an der Storchengaß.

4. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß. die Bouteille zu haben.

5. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich hiemit besonders den verehrtesten Herren Kaufleuten und Krämern meine höfliche Empfehlung.
Dieß Lager besteht in einer Parthie feiner Niederländer-Tücher, ord. dito, von 3 bis 10 Schwrkn. pr. Stab, Zephir, eine Parthie Casterin und Bieber, von 3 bis 8 Frkn. pr. Stab, französische, sächsische Tibet und ord. Merines, gedruckte Thibet und Neapolitain, Cassinets, eine bedeutende Parthie weiße Melrong-Dabo und geringere ganz wollene und halbwollene Espajoletten und Flanellen, nebst vielen Artikeln. Die sehr billigen Preise lassen schnellen Absatz dieses Lagers hoffen.
J. J. Boßhart am Rank.

6. Den Verkauf von dem am untern Hirschengraben liegenden circa 100 Fuhren haltenden Haufen alter Mauersteine besorgt Baumeister Vögeli.

7. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

8. Endsunterzeichneter danke einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen, und verbinde damit die geziemende Anzeige, daß ich den bisher beworbenen Laden beim Spiegel verlassen, und dagegen einen solchen im großen Erker neben der Post bezogen habe u. empfehle mich in allen Sorten selbst fabrizirter Näh-, Bredir- und Cordonetseide, Floret-, Fantasie-, Näh und Strickseide, engl. und ord. baumwollenen und leinenen Faden; auch eine schöne Auswahl Foulards in verschiedenen Größen, Fischüs, Tüll und Herren Cravatten, welche ich zu liquidiren gedenke und dieselbe zu den frühern Fabrikatpreisen erlasse. Empfehle mich zu fernerem geneigtem Zuspruch auf's höflichste.
Heinrich Beer, Sohn,
neben der Post.

9. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf zweier zusammengehörender Gebäude beauftragt. Die Gebaulichkeiten befinden sich an einer der besten Lagen der kleinen Stadt Zurich und eignen sich zu jeder Berufsart, besonders würden dieselben mit sehr geringen Kosten zu einer Badeanstalt einzurichten, wozu nöthigen Falls ein Kessel dazu gegeben werden könnte; bei Besichtigung dieser Localitäten werden sich dieselben von selbst empfehlen.
Zürich den 19. Sept. 1836.
H. Schinz, alt Schuldenschreiber.

10. Der Gasthof zum Löwen in Horgen am Zürichsee wird hiermit zum Verkauf oder Verpachten angetragen:
Zu dem wohleingerichteten Gasthofe, enthaltend viele schöne Gast- und Schlafzimmer, 2 große Keller, 1 Remise, 2 Stallungen mit Heubeden &c., gehören namentlich;
1) Eine sehr gangbare Metzg, oben mit einer Wohnung, nebst etwas Garten dabei;
1) ein schöner großer, wohlangepflanzter Garten, mit einer ziemlichen Anzahl Fruchtbäume;
3) ein Brunnen, der gutes und reinliches Wasser liefert;
4) ein Waschhaus;
5) ein Hühnerhof.
Diese in gutem Zustande sich befindlichen Liegenschaften liegen alle in dem gewerbreichen und besuchten Dorfe Horgen, bei einander, in einer sich selbst empfehlenden Lage. Zudem wird der nun ausgemittelte Straßenzug, die neue, breite Seestraße an diesem schönen Gewerbe vorbeiführen, und so dessen Annehmlichkeit und Werth künftig noch mehr erhöhen.
Kauflustige Freunde oder Pachtliebhaber sind höflichst eingeladen, diesen gut gelegenen Gasthof zu besichtigen und können das Nahere bei dem unterzeichneten Eigenthümer vernehmen.
Horgen am Zürichsee den 14. Sept. 1836.
Jakob Nägeli zum Löwen.

11. Endesunterzeichneter empfiehlt sich als Kleen- und Pasteten-Bäcker; bei ihm ist zu haben Konstanzer-Süßbrod nebst dem hiesig bekannten Milchbrod, die schon längst gewunschten Laugenpräzeln sind alle Morgen frisch zu haben, Fleisch-, Nudel- und Milkenpastet, nebst großen gefüllten und ungefüllten Pasten auf Bestellung hin; ferner Pasteteteig, das lb. 11 ß., nebst Gleichschwer und Ofenküchli. Auch wünschte man einen Lehrknaben anzunehmen. Unter billiger Bedienung empfiehlt sich
Bäck Eberle zum schwarzen Weggen
im Niederdorf.

12. Bei Speisewirth Krenast in Zollikon ist achter Brombeeren-Branntenwein vom Jahr 1834, die Maaß à 2 fl. 20 ß., zu haben.

13. Im bekannten Ort bei J. J. Meyer im Spezereyladen oben an der Augustinergaß ist wieder frisches und reinliches Sauerkraut zu haben, wozu man sich bestens empfiehlt.

14. Es ist wieder gutes Sauerkraut zu haben, bei Fr. Willner in der kleinen Brunngaß.

15. Ein E. Publikum wird geziemendst in Kenntniß gesetzt, daß bei Unterzeichneter ein Assortiment schöner und feiner Blumen zu beliebiger Auswahl zum Verkauf vorhanden ist, welche äußerst billig, namlich pr. Stuck à 12 u. 14 ß. verkauft werden. Später bekomme ich noch eine Auswahl von Ballblumen mit Gold- und Silberblättern. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau Krahenbühl im Strohhof
No. 245.

16. Man wünschte drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug zu verkaufen.

17. Zwei beinahe noch neue Gou'sche Querpianoforte mit sehr schönem Ton, um 17 — 18 Louisd'or, und 1 Wienerflugel wegen Mangel an Platz um 16 Louisd'or.

18. Ein einthuriges Kästli zum Auseinandermachen, und 1 Kindersessel um billigen Preis.

19. Ein zweithuriger Kasten von Nußbaumholz.

20. Ein noch in gutem Stand sich befindender Webstuhl.

21. Im Bleicherweg No. 2.: Ein Schrank, 2 Bettstatten, 1 Tisch, 1 Commode, 6 Strohsessel, etwas Küchengeschirr, alles so gut wie neu.

22. Ein neues, leichtes und sehr solides schönes Reise-Chaischen mit stehenden Federn; neue und so gut als neue leichte einspännige Chaisen, und eine ganz leichte Vorderdeck-Chaise, bei
Meitler, Sattler, an der Marktgaß.

23. Ein Stock gut gesaulter s. v. Pferdbau.

24. Circa 60 Eimer sehr gute Fässer und ein nußbaumener Kasten.

25. Eine große Laden-Hütte für einen Professionisten, 1 Backofen und 1 kleines Oefeli, 1 Pintenschenk-Taverne.

26. Wo mehrere Körbe feiner Buchs zu haben ist, ist nachzufragen in No. 495. in der Schmalzgrub.

27. Bei der Krone in Außersihl gut gesiebte Gartenerde für in Blumentöpfe.

28. Der Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht — von dem sel. Spitalpfarrer Denzler ist zu haben bei
Frau Pfarrer Denzler am Rank
im Niederdorf.

29. Für das gütige Zutrauen, welches mir seit der Uebernahme des Gewerbes von Hrn. Jakob Wirz, Uhrenmacher unter der Schmidstuben, zu Theil geworden, meinen verbindlichsten Dank bezeugend, nehme ich zugleich die Freiheit einem E. Publikum die Anzeige zugehen zu lassen, daß ich nun ebenfalls auch das Geschäft sowohl als die Werkstatte des allgemein bekannten Hrn. alt Obmann Hafner's auf der großen Hofstadt auf meine Rechnung übernommen habe.
In beiden Werkstätten werde ich mein Geschaft bis zur künftigen h. Ostern betreiben, alsdann aber den Laden unter der Schmidstubenzunft quittiren, und mich einzig auf das letztere Lokal beschränken. Indem ich mich daher einem E. Publikum zu Stadt und Land zum Verkauf von großen und kleinen Uhren, so wie auch zur Reparatur derselben, bestens empfehle, werde ich zugleich durch schnelle und billige Bedienung mich des geschenkten Zutrauens als würdig zu trachten suchen.
J Baron, Uhrenmacher,
auf der großen Hofstadt.

30. F. D. Grosch, Koch und Pastetenbäcker, welcher sich kürzlich in der Pastetenbäckerey von Hrn. Jakob Schweizer an der Schwanengaß etablirt hat, empfiehlt sich höflichst dem verehrten Publikum mit allen Sorten Patisserie (Backwerk) welches alltäglich frisch bei ihm zu haben ist, und nimmt zu jederzeit Bestellungen an fur Patisserie, so wie auch fur Gastmähler und einzelne, jedem Liebhaber erwünschte Platten zu kochen; man kann auch immer Geflügel und Wildpret und alle in sein Beruf einschlagende Artikel bei ihm haben; er wird sich sorgfaltigst bemuhen, jedermann auf's beste zu bedienen, um gütiges Zutrauen zu erwerben.

31. Die längst bekannten Fideli, Macaroni, breite Nudeln von 9 — 12 ß., so wie Eiernudeln von 7 — 12 ß sind immer in bester Qualität zu haben an der Schwanengaß im untern Laden beim weißen Fräuli No. 203.

32. Ich Unterzeichneter mache einem ehrsamem Publikum zu Stadt und Land bekannt und zeige hiemit an, daß ich meine Wohnung an der Weitengaß verlassen habe und im Rindermarkt No. 358. bei Hrn. Wild, Sattler, gezogen bin. Bei diesem Anlaß danke ich meinen verehrten Kunden zu Stadt und Land auf das verbindlichste fur den mir bis anhin so zahlreichen Zuspruch und empfehle mich wieder aufs Neue in meinem Beruf, Hüpen, Offleten und Brezeln zu machen; ich werde trachten wie bisanhin mit guten Hüpen zu bedienen und mir das geschenkte Zutrauen zu erhalten suchen.
Georg Ott, Hüpenbacker,
im Rindermarkt.

33. Bei Frau Pfenninger, oben an der Schoffelgaß beim Schäfli sind zu haben: Schöne Eiernudeln und St. Galler Grieß- und Schildmehl.

34. In No. 330 große Hofstadt, 3 Treppen hoch, extra starker 84° Weingeist, vorzuglich dienlich fur Theemaschinen &c., à 28 ß. pr. Maaß, bei Quantität billiger. Schellack in allen Qualitäten und Preisen. Ein Rest Potasche, um damit aufzuräumen, à 8 ß. pr. lb. Mehrere Packfäßchen. Daselbst wie bisher: Geschnittene Federn, sehr billig, auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

35. Im Berichthaus ist zu vernehmen wo ein Jager mit aller Zubehörde zu kaufen ist.

36. Wegen Localveränderungen 5 Wandlampen mit doppelten Scheinen, die zugleich mit eisernen Stangen und Stellschrauben ver-

sehen sind, um selbige auch in Mitte des Zimmers anzubringen. Sie sind in bestem Zustand und billigem Preis und sehr dienlich für große Localitäten.

37. Tragöfeli in mehreren Größen sind wieder fertig, bei Michel, Hafner, jünger.

38. Ein zweithüriger nußbäumener Kasten à 9 1/2 fl.

39. Einige Dutzend gute, gebleichte baumwollene Nastücher mit rothem Borde, à 9 ß. pr. Stück.

40. Mehrere Waschständli, 1 Bettschragen.

41. Ein 25 Eimer und ein 17 Eimer haltendes rundes Faß mit Eisen gebunden; recht gutes Nußwasser, Trusenbranntenwein, und guter scharfer Weinessig bei.

Küfer Burkhardt in der Schwalzgrub.

42. Ein 7 Emr. weingrünes Faß so gut wie neu.

43. Ein Schraubstock, und eine Kaffe-Maschine, beides um billigen Preis.

44. Ein guter 1100 fl. haltender Schuldbrief.

45. Ein großes nußbaumfarb angestrichenes Schreibpult, zum Höher- und Niedrigerstellen eingerichtet, auf einen Tisch oder Commode zu stellen.

46. Bei Dommann u. Comp. im Lädeli bei Luzern sind tannene Laden von verschiedenen Dimensionen und vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen zu haben.

47. Ihren verehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, verbindet sie die gezemende Anzeige, daß sie den bisher bewerbenen Laden beim großen Erker neben der Post verlassen, und dagegen einen solchen neben dem Schwerdt auf dem Weinplatz bezogen hat, wo sie ihre führenden Brederiewaaren in verschiedenen Qualitäten Wolle, Seide, Canevas ꝛc. ihren resp. Gönnerinnen bestens empfiehlt. Auch hat sie so eben eine Parthie Waaren und Stickmuster von Berlin direkte erhalten, welche sie nebst ihren übrigen Artikeln einem resp. Publikum bestens empfiehlt.

B. Schweizer-Willi,
auf dem Weinplatz.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Man wünschte 2 Rathhaus-Obligationen zu kaufen, jede à 100 fl. so bald wie möglich. Am gleichen Ort ist dieser Tagen ein Logis zu vermiethen sammt guter Hausmannskost, für einen Herrn.

49. Zwei alte noch brauchbare Bratöfen sammt Thürli, welche nicht höher als 7 — 8" seyn dürften.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. Durch Zufall ein Wohngemach von Stund an à plain pied, bestehend in 2 Stuben, einer Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter, an honette Leute.

51. Durch Zufall sogleich anzutreten eine Wohnung in einem vor wenigen Jahren neuerbauten, von allen Seiten freystehenden Hause, enthält 2 Stuben, Küche und 6 größtentheils tapezierten Zimmern und Cabinetten, großen Keller und alle Bequemlichkeiten. Die angenehme Lage auf der östlichen Seite unweit Zürich, die frohe und freye Aussicht, wird sich bey Besichtigung von selbst empfehlen.

52. Zwei möblirte Zimmer nebst Kost für honette Personen, sind von Stund an in Empfang zu nehmen.

53. Ein Wohngemach im Zeltweg auf Ostern 1837, von Stube, Küche, Kammer, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, und auf Verlangen etwas Garten; für Leute ohne Kinder.

54. Durch Zufall von Stund an 2 Wohngemächer, jedes enthalt 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Platz zu Holz, bei der Kreuzkirche.

55. Auf Ostern 1837 zwei Wohnböden auf einander, jeder mit einer Wohnstube, 2 Cabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, Holzbehälter und Plunderkammer und 8 v. Abtritt, beide zusammen eigneten sich auch sehr gut für eine größere Parthie.

56. Durch Zufall ein Zimmer für eine Personen, welche ihren Beruf außer dem Hause hat. Ein Kellerchen ohne Fässer.

57. Von Stund an ein heizbares Zimmer und 1 Kabinet, Platz in Küche, Keller und zu Holz.

58. Wo eine stille unverheirathete Weibsperson, die ihren Beruf außer dem Hause hat, eine heitere sonnenreiche Kammer und Platz in der Stube, zu billigem Zins findet, ist im Berichthaus zu erfragen.

59. Von Stund an ein schönes, helles und geräumiges Zimmer in No. 237. an der Widdergaß.

60. Eine Werkstatt für einen Schlosser, Spengeler, Goldschmid oder Nagler, von Stund an, im Rennweg No. 367.

61. Ein großer Laden im grünen Schloß.

Zu entlehnen wird begehrt.

62. Man verlangt 800 fl. auf eine Copie von mehr als doppeltem Unterpfand.

63. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf h. Ostern 1837 eine Wohnung wo möglich in der kl. Stadt, im Sellnau oder zunächst im Bleicherweg, in Empfang zu nehmen.

64. Auf Martini 1836 wünschten 2 Personen ein kleines Wohngemach in der Stadt zu miethen, welches enthalten sollte 1 Stubchen, Kammer, Küche, Keller, oder wenigstens Platz in denselben, nebst Holzbehälter. Es wäre ihnen auch gleich zu stillen Leuten, ohne Kinder, zu gehen.

65. Ein Ladenschopf auf dem Hirschengraben.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Dem verehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß ich meine Wohnung in No. 366. verlassen, und nun eine andere an der Augustinergasse in No. 241 bezogen habe. Ich empfehle mich dem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Friedrich Rahn, Graveur.

66. Madlle. Ducommun de Berne, courtiere en corsets à l'honneur de prevenir à l'honorable public, qu'elle sera logé cependent un mois chez Mons. Escher, peintre et vernisseur au Hirschengraben No 107.

67. Da Unterzeichneter auf diese Kirchweih seine Wohnung verändert hat, und nun aus der kleinen Brunngaß in die große gezogen ist No. 430, so dankt er herzlich für das geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich aufs beste auch am neuen Wohnorte in Verfertigung aller Sorten Schuhe und Stiefel. Guter Waare und schneller Bedienung kann man versichert seyn.

Joh. Knupp, Schuhmacher,
in der großen Brunngasse No. 430.

68. Ein Mann von mittlerm Alter, der in der doppelten Buchhaltung und übrigen Comptoirarbeiten bewandert ist, die deutsche, italienische und französische Sprache schreibt und sehr gute Zeugnisse vorweisen kann, wünschte in ein gutes Handlungshaus Anstellung zu finden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Bureau dieses Blattes.

69. Es wünschte eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter an einen honetten Platz zu kommen; sie kann kochen, nähen, stricken, spinnen und versteht alle Hausgeschäfte sehr gut.

70. Ein Mann von mittlerm Alter, welcher schon seit einer Reihe von Jahren, sowohl in Deutschland, wie auch in der welschen Schweiz in verschiedenen Häusern servirte, der deutschen und franz. Sprache, wie der Buchführung mächtig, wünschte in einem Handlungshause eine baldige Anstellung zu erhalten.

71. Um dem Gerüchte, daß ich meine Profession aufgegeben, Einhalt zu thun, bin ich so frei, mich meinen werthen Gönnern bestens zu empfehlen in Verfertigung aller Arten seidener und baumwollener Regenschirme; auch nehme ich alte zum Reparieren und Ueberziehen an, zugleich empfehle ich das bekannte Chasse-Wachstuch, welches bei mir immer in bester Qualität zu haben ist.

J. Müller, Schirmfabrikant,
Rieberdorf No. 630.

72. Ein junger Mensch von 18 Jahren, von gutem Hause, der deutsch und französisch spricht und schreibt, auch schon einige Zeit in einer Handlung gewesen ist, wünscht in einem hiesigen ansehnlichen Handlungshause Beschäftigung zu finden. Auf Bezahlung würde er einstweilen keinen Anspruch machen.

73. Da ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt an der Schlüsselgaß No. 157. bin, so bitte ich die geehrtesten Damen für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen.

S. Eberhard, Corsetschneiderin.

74. Indem Endsunterzeichneter einem verehrten Publikum zu Stadt und Land das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens verdankt, zeigt er demselben an, daß er seine Wohnung auf Peterhofstatt verlassen, und eine andere an der Oetenbachergasse oben an der Schmiede, No. 323., bezogen hat, und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch bestens.

H. F. Petitpierre,
Schuhmachermstr.

75. Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, mache ich zugleich die gebührende Anzeige, daß ich meine Wohnung in No. 419. gr. St. an der Markgasse verlassen, und eine solche in derselben Stadt an der Thorgasse in No. 44. bezogen habe.

Bei dieser Gelegenheit nehme mir die Freiheit, mich für Verfertigung von Privat- und besonders auch von Militärkleidern bestens zu empfehlen, wobei ich für reglementarische Verfertigung der letztern garantiere, auch überhaupt prompte und billige Bedienung versichere.

Zürich, den 13. Sept. 1836.

Jac. Brunner, Schneidermstr.
an der Thorgasse No. 44.

76. Eine gesittete ordentliche Tochter aus dem Badischen wünscht eine Anstellung als Stubenmagd, oder zu Kindern zu finden; sie kann gut nähen und würde sich jeden vorkommenden Geschäften mit Treue und bestem Willen unterziehen.

77. Unterzeichnete nehme mir die Ehre meinen geehrten Gönnerinnen die Anzeige zu machen, daß ich in die Schule im Werkhof eingezogen bin; ich empfehle mich aufs höflichste in meinem Fache als Schneiderin im Hause und außer dem Hause Arbeit anzunehmen, und bitte um gütigen Zuspruch.

S. Landis, Schneiderin.

78. Es wünscht eine Person, welche deutsch und französisch spricht, bei benetten Leuten unterzukommen, in einen Laden oder als Stubenmaad; sie könnte nach Belieben eintreten.

79. Eine junge Person, welche deutsch und französisch spricht und die Schneiderarbeit erlernt hat, wünschte in einen Laden oder als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen; sie könnte gleich eintreten, in hier oder auswärts.

80. Es wünschte eine gute Köchin in einen Gasthof oder in ein honettes Haus zu kommen, sie kann kochen was man nur will, sie geht in Wochen- oder in den Taglohn, auch gedungen, wie man will; sie kann von Stund an eingehen, und ist mit guten Zeugnissen versehen.

81. Eine bestandene Dienstmagd, die alle Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünschte in eine kleine Haushaltung oder als Krankenwärterin an einen Platz zu kommen.

82. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Herren und Gönnern für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich zugleich einem E. Publikum sowohl in Civil- als Militairarbeiten aufs höflichste; guter Arbeit und schneller Bedienung kann man versichert seyn.

H. Frey, Schneidermeister,
No. 429. in der großen Brunngaß.

83. Ich mache dem resp. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Wohnort auf dem Eyermarkt verändert und ein Logis in der kleinen Strehlgaß No. 203, 2tes Etage, bezogen habe. Bei diesem Anlaß erneuere meine frühern Empfehlungen aufs angelegentlichste, mit Versicherung bester und promptester Bedienung.

Belleter, Schuhmachermeister.

84. Ein Mann von mittlerem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, welcher als Gärtner, Hausknecht, auch zu Pferden und Fuhrwerk gute Kenntniß hat, wünschte einen Platz von Stund an anzutreten.

85. Ein Knabe von 11 Jahren mit guten Schulkenntnissen wünscht als Apprentif in ein solides Handelshaus einzutreten.

Nro. 81. Montag den 10. October 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.

Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer melirter Tücher und Zephir, auch noch eine Parthie deutscher. Castorine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merines, weiße Molteng-Dabo, Espanoletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück corrente gedruckte Callices, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne corrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht derselben an Stücken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Boßhart am Rank.

2. August Kündig am Rindermarkt No. 356. empfiehlt sein best sortirtes Wollen- und Baumwollenmanufaktur-Waarenlager, als: französische, sächsische und englische Merines und Thibets, schwarz, farbig und gedruckt; Donna Marias, Lady Coating und Plaids-Coating für Damenmäntel, Allepine, Castnets, Winterhurerzeuge, Biber, Ladis, Molteng, Flanell, Domets, Finets, Espanelets, Manschester, Radin, Selints und Buckskins für Hosen, Gilets, wollene und baumwollene Tischdecken, baumw. Foulards, Futterparchent &c., unter Versicherung reeler Waare und billiger Preise, seinen hochgeschätzten Gönnern und einem E. Publikum zu geneigter Abnahme.

3. Ihren werthen Gönnerinnen für das bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, hat Unterzeichnete mit diesem die Ehre denselben die ergebene Anzeige zu machen, daß sie so eben eine schöne Auswahl angefangner Arbeiten neuesten Geschmacks von Frankfurt, und eine Parthie neuer Stickmuster von Berlin erhalten hatte, welche nebst den bekannten haltenden Artikeln, als: Hanf, Wolle-, Baumw.- und Seidenbeutel, Ternaur-, Zephir- und Hamburger-Stickwolle, auch wieder besonders schöne Hamburger-Lisimerwolle, Seide zum Brodieren und Stricken &c., den geehrten Frauenzimmern zu ferner gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

Elis. Goll zum Erzberg im Rennweg.

4. So eben habe eine Auswahl frische Wachtücher erhalten sowohl einfärbige als auch in verschiedenen Farben nach neuesten Mustern, womit ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle.

Christoph Rüscheler, Kürschner, im Niederdorf dem Adler gegenüber.

5. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

6. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

7. Unterzeichnete zeige dem geehrten Publikum an, daß ich einen Laden bezogen habe oben an der kleinen Strehlgasse im Hause zur Reblauben, in welchem ich versehen bin mit Fantasie-, wollenen u. baumwollenen Schwals, seidenen, gacenen und indienenen Halstüchern, Tullspitz und Gacenband; Seiden, leinenen und baumwollenen Faden, Bänder und Taffetschnüren, gemachten Kopfgärnchen, Schlüpferli für Herren und Damen nebst noch sehr vielen andern Artikeln. Ich empfehle mich höflich für einen zahlreichen Zuspruch.

Frau Ernst, née Dutoit.

18. Neuester Schul-Atlas, 36 Karten mit Text, geb. 1 fl. 10 ß. Fink, englische Sprachlehre, neue A., geb. 15 ß. Brentano, Anleit. f. Landschullehrer, geb. 10 ß. Eschenmayers System der Moralphilosophie, geb. 24 ß. Die Kirchenverbesserung im 19ten Jahrhundert 8. 1822. geb. 14 ß. Busingers schweiz. Bildergallerie, oder Erklär. d. Gemälde auf der Kapellbrücke zu Luzern, 2 Bde. geb. 24 ß. Fuchs relig. Federkampf. gr. 8. geb. 26 ß. Allg. Lesebuch f. Bürger u. Landl. 8. 1812. geb. 12 ß. Gedichte der Louise Egloff, geb. 12 ß. Mendelssohns Phädon, geb. 12 ß. Eckartshausen, Blicke in d. Zukunft auf das 19te Jahrhundert, geb. 15 ß. Dessen Reden zum Wohl d. Menschheit, 3 Bde. geb. 36 ß. Dessen Sittenlehre für alle Stände, geb. 15 ß. Dessen Gefühle im Tempel d. Natur, 8. 1804. geb. 12 ß. Tissots Anleitung f. d. Landvolk. 8 ß.

J. H. Erni dem Kornhaus vorüber.

9. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich den Laden von Hrn. Werndli, Tischmacher in Gassen, bezogen habe, unter verbindlichstem Dank für das bisdahin geschenkte Zutrauen. Ich empfehle mich ferner in meinen Professionsartikeln, nebst den berühmten Haushaltungs-Journalen, indem ich mit recht schönen Abdrücken versehen bin, so wie zum Tapezieren von Zimmern sowohl als Kästen; gute und billige Arbeit werde ich mir angelegen seyn lassen.

Ferner ist bei mir à 4 ß. zu haben:
Aufruf als ernste Ermahnung und Ermunterung zum Aufwachen an das Schweizervolk, von einem wahrhaft aufrichtigen alten Vaterlandsfreund.

Conrad Morf, Buchbinder.

10. Drey Malzmühlen mit eisernen Walzen, mit deren jeder 2 Mann 12 — 14 Mütt Malz des Tages und 1 Pferd 8 Mütt in einer Stunde mahlen kann, ganz auf die beste Art eingerichtet sind und die man nach Belieben richten kann, für rein oder grob, jedoch ohne Mehl zu mahlen, und für welche Garantie geleistet wird.

4 Weinpressen, 2 große davon mit eisernen Spindeln, auf die beste Art versertigt, und gut mit eisernen Platten und Schrauben versehen; mit einem Jahr Garantie-Leistung.

2 kleinere Weinpressen mit hölzernen Schrauben versehen.

Eine Packpresse.

2 Lingen- oder Buchbinderpressen mit eisernen Spindeln und eisernem Handgetriebe, die man in dem kleinsten Winkelchen plazieren und gebrauchen kann.

Eine Birnenmühle mit 2 Steinen und einem Hebel.

Eine Tabackmaschine mit einem Schnecken von Hand zu treiben.

Eine Galander mit 3 hölzernen Walzen.

Dürre buchene Fleckling und andere buchene Laden, und 1 Ahornstock, tauglich für Bratwurster.

Alles in den äußerst billigsten Preisen.

11. Ein 200 fl. haltendes gutes Schuldbriefli.

12. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen: das an der neuen Landstraße am See so schön gelegene Tavernenwirthshaus zur Lilie in Herrliberg, sammt einem Nebengebäude, Metzg, Waschhaus, Scheune, Garten, Pferd- und Schweinställen, Fischbehälter, 2 laufenden Brunnen, einer Bachwasserleitung, einer eigenthümlichen Haab und etwas Ausgelend. Dieses Lokale würde sich für eine Bierbrauerei oder Badanstalt vorzüglich eignen. In und an den Gebäuden wurden seit einiger Zeit vortheilhafte Reparaturen vorgenommen und beliebigen Falls könnten sie in zwei oder drei Abtheilungen mit oder ohne Tavernen von Stund an oder auf künftigen Martinstag übernommen werden. Kauf- oder Pachtliebhaber sind zu Besichtigung des Lokals freundschaftlich eingeladen vom Eigenthümer. Briefe franko.

Hs. Heinrich Hottinger zur Treu in Herrliberg.

Mehrere Auskunft ertheilt Hr. Etter No. 222. beim Lindenhof in Zürich.

13. Ein sonnenreiches Wohnhaus an einer Hauptstraße zunächst der Stadt.

14. Indem der Unterzeichnete einem E. Publikum die Anzeige macht, daß er seine bisherige Wohnung im Hause des Hrn. Papierhändler Weber auf Dorf verlassen und dagegen gerade vorüber bei Hrn. Schneidermeister Siber zur Traube No. 78. eine andere bezogen hat, — verdankt er seinen werthen Gönnern den seither genossenen Zuspruch und empfiehlt sich denselben zu ferners geneigter Fortsetzung desselben. Joh. Winz, Pastetenbäcker.

15. Circa 200 Eimer Wein, nähmlich: 100 Er. 1825r, und 100 Er. 1827r, wie auch der dießjährige, wo man die Trauben am Rebstock besichtigen kann, alles zu äußerst billigen Preisen. Im Wangensbach, Küßnacht.

16. Es sind 18 Saum guter reeler Wein vom Jahr 1834 in einem Pfarrhaus auf dem Lande, 2 Stunden von der Stadt entfernt, verkäuflich.

17. Schön und gut gedörrte Ochsenzungen sind zu haben bei J. Rosenstock, Bratwurster, auf Dorf.

18. Von jetzt an ist zu haben das bekannte Steiner-Sauerkraut pr. Ib. und beim Fäßli, bei Schiffmstr. Peter an der untern Kirchgaß.

19. Guitaren zu verschiedenen Preisen, auch zum Ausleihen für solche die bei mir Unterrichtsstunden nehmen, nebst Saiten und Capodastro, in billigstem Preis. Auch ein Clavier von gutem Ton ist auszuleihen bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, im Kronberg No. 281.

20. Um billigen Preis ein beinahe neues Pianoforte und ein Wienerflügel mit 6 1/2 Oktaven.

21. Ein Clavier in gutem Stande und sehr billigem Preise.

22. In Commission: Ein schönes Tableau mit einer guten Uhr, die Viertel und Stund schlägt, mit Musik, à 10 Louisd'or, eine goldene Repetir-Uhr mit Wecker à 8 Ld'or., ein kleines goldenes Uehrli mit Garnitur à 3 Ld'or., 1 eiserne Gewichtuhr, die Viertel und Stund schlägt mit Mondslauf und Taqzeiger mit Gehäus à 16 fl. 1 Perspektiv mit der Stellschraube à 3 Ld'rs.

23. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich ist zu haben, 1 Doppelflinte und 2 einfache Jagdflinten, 1 französische Karabiner, 1 neues Ordonanz-Gewehr nebst verschiedenen Arten Pistolen, kleine, große und mittlere, auch 1 Paar Ordonanz-Pistolen für einen Cavalleristen. Er nimmt auch Messing, altes Kupfer, Zinn, Bley und alte Geschosse kauf- und tauschweis an.

24. Mehrere sehr starke, fast neue Weinfäßchen, 40 à 45 Maaß haltend, theils mit Eisen gebunden, theils auch nur mit hölzernen Reifen, sehr gut geeignet zur Versendung von Weinen; oder zum Gebrauche für kleine Haushaltungen.

25. Ein noch so gut wie neues 11 Eimer haltendes, mit Eisen gebundenes Faß.

26. Mehrere eimerige und 2 eimerige Weinfäßchen, 1 große Sauerkrautstande mit einer Schraube, und kleinere, bei Küfer Simmler im Kratz No. 60.

27. Gantanzeige.

Nächsten Mittwoch als den 12ten dieses Monats werden im Hause des Unterzeichneten verschiedene größere und kleinere Fässer, theils mit Eisen, theils mit Holz gebunden; große tannene Träschstanden mit 2 Böden, eichene Weinstanden mit einem und zwei Böden, auf öffentlicher Gant dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Die Gant wird Nachmittags um 1 Uhr ihren Anfang nehmen,

wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind. Aesch den 4. Oktober 1836.

Joh. Ulr. Frick, Bezirksrichter.

28. Eine große Moststande mit eisernen Reifen, sehr billig.

29. Eine 120 ℔. schwere eiserne Weinpreßspindel mit metallener Mutter, und übrigem Zubehör, ist zu verkaufen bei J. U. Zeller, Thierarzt, im Kräuel in Außersihl.

30. An der Schoffelgaß No. 256. werden 8 Stück besonders schöne Kanarienhähne und 20 Stück Kanarienweibchen verkauft; sodann das Zürcher-Wochenblatt und die Bürklische Zeitung von den Jahren 1832, 1833, 1834, 1835.

31. Für einen Schlosser oder jungen Anfänger noch etwas recht gutes, noch neues Schlosserwerkzeug, nebst andern dazu brauchbaren Sachen mehr. Am gleichen Ort eine Hausthür mit 2 Flügeln, mit Beschlag und eichenem Doppel.

32. Eiserne Stangen sammt Schließen und Schrauben, geeignet zu Beschließung eines Magazins, — 1 Waagengestell von Eisen mit vergoldtem Laubwerk, dienlich in eine Apothecke.

33. Eine Parthie Besetzplättli, Vorladen, Ofenstüdli u. a. m.

34. Durch Zufall eine ganz neue, solide, stark mit Eisen gebundene Kiste, 58 Zoll lang, 46 breit, 42 hoch, besonders gut für einen Handelsmann, Schiffmann oder Krämer, um sehr billigen Preis.

35. Ein Baum Eichladen, dürr und sauber, 25' lang, 9/4" dick, dienlich zu Faßholz, 1/4 Stunde von der Stadt.

36. Eine Parthie Mehlbaumholz, vorzüglich zu Mühlemacherarbeiten sehr dienlich. Sich zu melden auf Dorf No. 126. gr. Stadt.

37. Wo circa 30 — 36 Viertel Hornspähne zu verkaufen sind, kann im Berichthaus erfragt werden.

38. Eine Parthie schöne Bettfedern und Flaum wegen Mangel an Platz sind in sehr billigen Preisen zu haben.

39. Ein einschläfiges und 1 zweischläfiges Bett mit oder ohne Madratzen.

40. Im Niederdorf No. 629. etwa 12 Tausen guter s. v. Mist.

41. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Café d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Catalege abgeholt werden können.

42. Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er den bis anhin bewerbenen Laden verlassen und nun einen solchen an der nämlichen Straße, im Hause No. 6. im Bleicherweg bezogen habe; er empfiehlt sich daher neuerdings zum Verkauf von seidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenschirmen; auch übernimmt er alte, mit billigst möglich berechneter Auflage, gegen neue Schirme an und besorgt das Ueberziehen und Repariren.

Er wird auch fernerhin trachten, diejenigen, die ihn mit ihren gütigen Aufträgen beehren werden, aufs beste zu befriedigen und durch billigste Preise, pünktliche Beförderung sowohl, als solide Arbeit sich des Zutrauens immer würdiger zu machen, wofür sich höflichst empfiehlt

Jakob Glaser, Schirmfabrikant, im Bleicherweg.

43. Ein bereits neuer 5 zolliger 12 Saum haltender Weinwagen, 1 dito großer starker Leiterwagen, 4 eichene Wein- oder Trottstanden, circa 45 Saum haltend; einzusehen und nähere Auskunft bei Wildmannwirth Brunner in Kloten.

44. Die früher schon öfters im Wochenblatt empfohlenen Grabzeichen — sind in verschiedener Auswahl zu sehr billigen Preisen immer zu haben, so wie auch fein chinesisches Beiment für die Hrn. Vergolder, — ebenso wegen Localveränderung 3 lange Schiffli. Der einem E. Publikum sich höflichst, für alles was seinen Beruf betrifft, empfehlende

C. Schneider, Maler und Lakirer, beim Grendel No. 40.

45. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch festbeschlagene, sehr artige Kanapee, Sessel mit und ohne Springfedern, solid und gut gemacht, ganz fertig zu haben in sehr raisonablem Preis.

46. Oehlsaifen Marf. pr. ℔. a 12 ß. und in größerm Quantum à 11 1/2 ß.

47. Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern für das ihr bisher geschenkte Wohlwollen bestens, und empfiehlt sich zugleich wieder mit allen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln, sowohl für Herren als Damen, da sie jeder Anforderung bestens entsprechen wird; ferner um dem öftern Nachfragen von Seidenlocken Genüge zu leisten, habe ich wieder eine reichhaltige Auswahl derselben erhalten, die ich zu den billigsten Preisen ablassen kann, so wie alle Parfümerieartikel, nebst Eau de Cologne von Jean Maria Farina.

Wittwe Hegi, Friseur, unter dem Rüden.

48. Bey Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, kann man von heute an wieder von den bekannten guten Hauslekerli haben, das ℔. zu 26 ß.

49. Vier der besten Weinfässer, haltend 23, 20, 15, 14 Eimer, sämtlich stark mit Eisen gebunden, dato noch mit Wein angefüllt.

50. Durch Lokalveränderung zeigt Unterzeichneter den Hrn. Schuhmachermeistern und Hrn. Baumeistern an, daß ich wie bis anhin mit Schwillennägel und Baunägel best möglich fortirt bin, und mich einem werthen Publikum zur Abnahme bestens empfehle.

Joh. Hofmann am Mühlenbach No. 152.

51. Vier runde sehr gute Weinfässer, 3 Stück von 15 Eimer und 1 Stück von 25 Eimer, 1 ovales Weinfaß von 1 1/2 Eimer zu verkaufen.

52. 30 — 40 Fuder beste Gartenerde aus dem ehemahligen Moserschen Garten hinter dem Lindenhof, um billige Erlassung.

Zu kaufen wird begehrt.

53. Wer einen noch in gutem Stand sich befindenden Mantel für ein 10 jähriges Kind zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

54. Eine Infanterie Uniform nebst Zubehör.

55. Wo eine Parthie reinliche grüne Bouteillen gekauft wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

56. Aste Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

57. Ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Küche, 1 Kämmerli, 1 Keller und Holzbehälter, von Stund an oder auch auf Martini.

58. Zwei frohmüthige, möblirte Zimmer sammt Kost und Logis an 2 honette Herren.

59. Im Niederdorf No. 629. ein gut möblirtes Zimmer mit Alkoven und Aussicht auf die Limmat, für einen oder zwei Herren ohne Kost.

60. Im Wirz-Widmerischen Landhaus in Wollishofen sind mehrere Wohnungen, die alle neu reparirt sind, auf kunftigen Martini zu vermiethen. Das Nähere auf Dorf No. 50. zu erfragen.

61. Von Stund an ist durch Abreise eines Herrn in der Mitte der Stadt ein heiteres, heizbares, gut möblirtes Zimmer vacant geworden, welches man wieder an einen oder zwei honette Herrn zu vermiethen wünschte, mit oder ohne Kost.

62. Auf h. Ostern 1837 ein Wohngemach für eine kleine stille Haushaltung, besteht in einer geräumigen Stube mit Nebenkabinet und Küche nebst s. v. Abtritt, 1 Treppe höher eine kleinere Stube, Holz- und Plunderkämmerli sammt einem Keller.

63. Ein schönes, heizbares Zimmer für eine honette Person, oder für einen Hrn. Studirenden; auch wäre ein anderes Zimmer zu haben, etwas kleiner, aber nicht heizbar, in der gr. Stadt No. 553.

64. Ein Wohngemach auf der großen Hofstatt auf nächste Ostern, bestehend in einer schönen Stube, Nebenkabinet, Kammer und Kuche, 1 große Laube, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

65. Zwei schöne, heitere und sonnenreiche Wohngemächer nahe bei der Kreuzkirche, bestehend jedes in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz, auf Ostern 1837. Am liebsten an Leute ohne Kinder.

66. Ein heizbares Zimmer für einen honetten Herrn von Stund an, an einer der schönsten Lagen, mit oder ohne Kost.

67. Man wünschte von Stund an eine rechtschaffene stille Person zu sich zu nehmen, die aber ihren Beruf außer dem Hause hätte.

Am nämlichen Ort sind auf bevorstehenden Herbst circa 100 bis 120 Eimer Fässer auszuleihen.

68. Ein heizbarer Laden sammt Nebenzimmer nebst einem Magazin, wäre auch geeignet für ein Comtoir, auf h. Ostern 1837.

69. Ein Laden an der Limmatstraße von Stund an oder auf Martini.

70. Ein geräumiger heizbarer Laden von Stund an oder auf künftige h. Ostern.

71. Ein trockenes Magazin, und ein gutes Fortepiano mit 6 Octaven.

72. Ein Ladenschopf, wohin man zu Wasser und Land fahren kann, unten an der Kutelgaß No. 306, von Stund an zu beziehen.

73. Zwei sehr schöne sonnenreiche Zimmer, möblirt, ohne Kost, beliebigenfalls das Frühstück, von Stund an. Am gleichen Ort auf künftige h. Ostern à plain pied 2 sonnenreiche heizbare Zimmer, die bisanhin als Comptoir gebraucht worden.

74. Ein sonnenreiches, heizbares, tapezirtes Zimmer nebst großem tapezirten Nebenzimmer mit Alkoven und einem Wandkasten, mit oder ohne Kost, für honette Herren oder Frauenzimmer, von Stund an.

75. Auf Ostern 1837 werden ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4. kl. St. von dem Eigenthümer ausgeliehen.

76. In No. 237. auf dem Egermarkt kl. Stadt, 3 Treppen hoch, wünscht man 2 oder 3 honette Herren in Kost und Logis zu nehmen, denen man ein frohmüthiges heizbares Zimmer mit Nebenkabinet, und 1 Treppe höher noch ein kleineres, artiges Zimmer geben kann, von Stund an.

77. Auf dem Münsterhof wünscht man mehrere Tischgänger anzunehmen, zu etwas mehr als gewöhnlicher Kost. An gleichem Ort kann man möblirte und unmöblirte Zimmer haben.

78. Ein Wohngemach auf dem Münsterhof von Stund an.

79. Ein oder mehrere gut möblirte Zimmer, schönster Aussicht, beliebigenfalls auch Küche.

80. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmuthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

81. Eine Remise, die bisher als Werkstätte diente; ein Keller mit Lager von ungefähr 90 Eimer Fässer, im Ganzen über 200 haltend; beide im äußern Zeltweg auf Ostern, erstere auch von Stund an. Ferner zum Verkauf: 1 zweithüriger nußbaumener Schrank für 8 fl. und 1 Mehlkasten.

82. Von Stund an ein schönes heiteres Wohngemach in der Nähe des Theaters, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Zimmern, wovon eine große Stube mit Alkoven sich befindet, Küche, einige Kammern, Platz zu Brennmaterialien und Kellerli. An gleichem Ort wünscht man mehrere zweithürige Kasten zu verkaufen.

83. Von Stund an kann eine heizbare sehr frohmüthige Wohnung für eine kleine Familie ohne Kinder in Empfang genommen werden, Platz für Holz; am Mühlebach No. 152. Am gleichen Ort werden einige honette Tischgänger mit oder ohne Möbles aufgenommen.

84. Auf kunftige h. Ostern das oberste Gemach im Rebstock an der Steingaß, bestehend in einer Stube mit Nebenkammer nebst zwei andern Kammern, Keller, Kuche und Platz zu Holz.

85. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 6 Zimmern, wovon 3 heizbar, 1 Küche, Holzbehalter und Plunderkämmerli, zunächst der Schlbrücke, auf kommende h. Ostern.

87. Auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinet, mit 2 Oefen heizbar, mit 6 Wandkästen, 2 Kammern, 1 Kuche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einer Zinne und Altane.

88. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

89. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

90. Ein artiges Wohngemach auf dem Münsterhof von 2 Zimmern und Nebenzimmer, Mägdekammer, Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf. An gleichem Ort sind noch einige Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen, von Stund an.

91. Auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches Wohngemächli, bestehend in einer Stube, einer kleinen und einer größern Kammer nebst Holzbehälter, für 2 oder 3 ältere ordentliche Leute ohne Kinder und ohne Beruf im Haus. Von Stund an ein großes Zimmer mit Alkoven und Aussicht gegen die Limmat, nach Verlangen mit 1 oder 2 Betten, für honette Herren ohne Kost.

92. Eine große möblirte Stube mit Alkoven, Aussicht auf See und Hochgebirge.

93. Mehrere heizbare Zimmer, möblirt, mit schönster Aussicht, beliebigenfalls Küche.

94. Von Stund an ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost für einen Herrn, an der Hauptstraße im Niederdorf in der Nähe des Hirschen.

95. Ein heiteres und schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf's Wasser für einen honetten Herrn mit oder ohne Kost. An gleichem Ort ein kleineres Zimmer mit oder ohne Kost.

96. Durch besondern Zufall ist eine sehr schöne Wohnung nahe bei der Stadt mit schöner Aussicht vakant geworden, welche enthält: 1 Wohnstube, Nebenzimmer, 2 schöne Kammern gegen der Landstraße, 1 großer Keller; auf Verlangen ist noch mehr Platz zu haben, alles heiter und sonnenreich, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

97. Es wünscht jemand von Stund an einen guten Keller mit 50 — 100 Saum Fässern in Zins zu nehmen.

98. Es wünschte ein Herr ein besonders frohmüthiges und möblirtes Zimmer nebst Kost dazu.

99. Auf Ostern ein sonnenreiches Gemach, enthaltend 1 Stube und Nebenzimmer, 2 Kammern, eine heitere Küche, 1 Keller, nicht gar zu klein, Platz zu Holz und Turben, am liebsten in der kleinen Stadt.

100. Es wünschte Jemand von Stund an in der Nähe der Stadt Zürich eine Wohnung, wo sich Gelegenheit zur Ausübung der Bäckerei findet, in Pacht zu nehmen.

101. Es wünschte eine rechtschaffene, kleine, stille Haushaltung ein kleines Gemach, oder eine heizbare Stube von Stund an. Nachzufragen bei Frau Schinz auf dem Predigerkirchhof No. 410.

Nachfragen nach Arbeit.

102. Unterzeichneter zeige meinen werthen Gönnern an, daß ich meinen Laden in der kleinen Stadt in Gassen verlassen, und einen andern im Bleicherweg No. 2. in Besitz genommen habe; ich empfehle mich zugleich mit einer Auswahl seidener und baumwollen r Regenschirme, allen Arten Sommer- und Winterkappen, einer großen Auswahl Herren- und Frauen-Endefinken; sowie auch von diesen Steffen Stiefel zur Auswahl; auch nehme ich alte Schirme zur Reparatur, sowie auch zum Ueberziehen an und verspreche billige und schnelle Bedienung.

Rudolf Läubli, Schirm- und Kappenfabrikant im äußern Bleicherweg.

103. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgieren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli, wohnhaft in No. 621. im Niederdorf bei Hrn. Ebneter, Krämer, auch hat sie ihre Niederlage bei Hrn. Hegi vorüber der Post.

104. Da sich Endsunterzeichnete, gebürtig von Heiden, Ct. Appenzell, mit ihrer Familie hier niedergelassen hat, so empfiehlt sich dieselbe den verehrtesten Frauenzimmern zu Verfertigung aller Arten weißer Broderien, als Schleier, Krägen ꝛc. aufs höflichste. Sie darf um so eher schnelle, exacte und schöne Arbeit versprechen, als sie sich schon viele Jahre ausschließlich damit beschäftigte.

Frau Lendenmann, geborne Bänzinger im kleinen Pfauen N. 330. auf der großen Hofstatt.

105. Die Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnerinnen für das bisanhin genossene Zutrauen und verbindet zugleich die Anzeige, daß sie auch alle Arten Stoffe von Seide und Wolle wäscht und aufrüstet, so wie auch bisanhin immer sich mit Verfertigung von Hauben und Chemisetten, wie auch im Waschen, Röhrlen und Gauvrieren bestens empfiehlt.

Wittwe Zollinger, in der vordern Schipfe No. 196.

106. Unterzeichnete benachrichtigt das verehrteste Publikum und besonders ihre werthen Gönnerinnen, daß sie ihre Wohnung verlassen, und jetzt bei St. Anna im goldenen Winkel eine solche bezogen, wobei sich zu fernern Zuspruch, sowohl inner als außer dem Haus, in ihrem Beruf als Schneiderin höflich empfiehlt.

A. Barbara Rütschi.

107. Felix Moser dankt dem Publikum für das verjährige Zutrauen als Kabbisschneider und rekommandiert sich auch dieses Jahr wieder in schöner und reinlicher Arbeit.

108. Es recommandirt sich eine Frau von mittlern Alter als Kinder- oder Krankenwärterin; sie kann gute Zeugnisse aufweisen.

109. Unterzeichnete nimmt sich die Ehre ihren geehrten Gönnerinnen zu Stadt und Land anzuzeigen, daß sie ihre Wohnung verändert und nicht mehr auf dem Predigerkirchhof, sondern bei Frau Wittwe Freudweiler in der ersten Gaß in der Neustadt wohnt. Zugleich dankt sie für das bisher geschenkte Zutrauen und wird sich bemühen mit einer besten Auswahl verfertigter Corsets zu bedienen; auch empfiehlt sie sich für andere Schneider-Arbeit, in oder außer dem Haus und bittet um geneigten Zuspruch. J. Lisette Ringger.

110. Nachdem Endsunterzeichnete sich schon seit langer Zeit mit Modenarbeit beschäftigt hat, so wünscht sie in dieser Eigenschaft sich zu etabliren und bietet daher ihre Dienste in Verfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeit einem verehrtesten Publikum ergebenst an, unter Versicherung bester, schnellster und billigster Bedienung, wozu sich höflichst empfiehlt

E. Baader, im Hause des Hrn. Schellenberg, Bratwurster, an der Kämbelgasse No. 118. kl. Stadt.

111. Es wünscht eine rechtschaffene brave Person an einen Platz als Stubenmagd oder in einen Laden, welche gut nähen und lismen und auch gute Zeugnisse aufweisen kann, sie könnte von Stund an eingehen; sie würde sich auch zu Hausgeschäften verstehen.

89. Es wird dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt gemacht, daß die Unterzeichneten nebst dem Glanzen auch alle Arten wollene, gemachte und zertrennte Herren und Frauenzimmerkleider, so wie von allen Farben Shawls waschen und von Schmutz und andern Flecken befreien. — Am gleichen Orte werden Maschinen Nudeln, das Pf. à 8 ß 2 ß., Fideli, das Pf. à 9 ß. und Chocolade, das Pf. à 21 ß., so wie noch ein Schutthafen verkauft.

Geschwister Schwarzenbach in der Neustadt mittlere Gasse No. 113.

112. Ein junger Mann wünscht sobald als möglich einen Platz, sey es in einer Spezerei- oder andern Handlung oder Fabrik, wo er sich zur Pflicht machen wird, mit Treue und möglichstem Fleiß die ihm übergebenen Arbeiten zu erfüllen.

113. Es wünscht eine rechtschaffene Magd, die gut kochen, nähen und spinnen kann, je eher je lieber an einen Platz einzutreten als Köchin oder Küchenmagd, sie hat schon mehrere Jahre gedient.

Nachfragen nach Arbeitern.

114. Es wird auf Martini ein Lehenmann verlangt, der die Reben bearbeiten kann.

115. Man wünschte einen rechtschaffenen Knaben von rechtschaffenen Eltern zum Posten anzustellen, er könnte nach gutem Verhalten die Profession erlernen.

J. Jakob Wirz, Modelstecher in Außersihl.

116. Es wünschte ein Mechanikus einen Jüngling von 16 — 17 Jahren in billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

117. Es wird eine rechtschaffene Magd verlangt; sie könnte sogleich eintreten.

118. Man verlangt eine starke Küchenmagd, und am gleichen Ort ein Dienstmädchen, das ordentlich nähen kann.

119. Eine brave Person von 26 bis 28 Jahren, die im Kochen und übrigen Hausgeschäften Erfahrung hat, könnte in einem honetten bürgerlichen Hause sogleich Anstellung finden.

120. Eine kleine Familie wünschte ein Kind im Alter von ungefähr 13 — 15 Jahren als Kindermädchen für einige Zeit in Dienst zu nehmen.

121. Ein hiesiger Bäckermeister wünscht einen starken Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

122. Letzten Mittwoch verlor jemand ein goldenes Schlößli in der Gegend der Werdmühle; dem redlichen Finder desselben wird für die Zurückgabe ein gutes Trinkgeld versprochen.

123. Vor circa 14 Tagen blieb irgendwo ein ganz dunkelbrauner, beinahe schwarzer seidener Regenschirm stehen, ohne Bordüre, mit cannelirtem schwarzem Stabe, woran eine seidene Quaste von nämlicher Farbe und Knopf mit gelbem Schild. Man bittet um gefällige Rückgabe ins Berichthaus gegen Erkenntlichkeit.

124. Den 7. October hat jemand auf dem Hafermarkt einen Geldbeutel mit circa 5 bis 6 Thalern an Batzen liegen lassen; der Aufheber ist ersucht, selbigen im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

125. Den 30. Sept. hat jemand vom Schwanen bis an die Markgasse eine Brieftasche verloren, worin sich eine Aufenthaltskarte nebst andern Gegenständen befinden; man bittet um Zurückgabe ins Berichthaus.

126. Den 30. Sept. ist ein Faß Farbwein mit I. S. B bezeichnet, circa 2 1/2 Eimer haltend, an der Schifflände wahrscheinlich aus Versehen weggenommen oder verladen worden. Wer selbiges bei Handen hat oder darüber Auskunft geben kann ist ersucht, gegen ein Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

127. Dienstag Morgens den 4. dieß verlief sich nahe bei der neuen Papiermühle ein weißer Spitzpommer, männlicher Art, mit gelben Ohren und 3 gelben Flecken auf dem Rücken; sollte selbiger jemandem zugelaufen sein, so bittet man um Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld in No. 14. in Unterstraß.

128. Man vermißt eine silberne Gabel mit Faden; auf dem Stiel S F. mit verschlungnen französischen Buchstaben gezeichnet. Die Herren Geld- und Silberarbeiter sind inständig ersucht, im Fall eine solche Gabel zum Verkauf angetragen wurde, Anzeige im Berichthaus zu machen, wofür man erkenntlich seyn wird.

129. Montag den 26. Sept., Morgens früh, verlor jemand von Albisrieden bis auf Zurich ins Niederdorf eine neue mit Silber beschlagene Tabackpfeife. Der redliche Finder ist ersucht, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld an der obern Badergaß No. 531. abzugeben.

Anzeigen von Erkundenem.

130. Mehrere Kirchenbucher, die im Laufe dieses Sommers in der Großmünsterkirche liegen geblieben, können gegen Beschreibung bei Stadtgut Wolf abgeholt werden.

131. Den 26. Sept. ist jemandem ein langhaariges, weiß und gelbes Hündchen, männlicher Art, mit messingenem inwendig mit Leder gefüttertem Halsband, zugelaufen. Der Eigenthümer kann es gegen Einschreib- und Futtergeld bei Caspar Hardmeier bei der Kirche in Zumikon abholen.

132. Am letzten Schließmarkt hat jemand eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife in meiner Boutique auf der Messe liegen lassen; der Eigenthümer derselben kann sie gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen bei Ellenreich Bamberger.

Amtliche Anzeigen.

133. Bekanntmachung.

Den Aspiranten auf die durch Todesfall erledigte Stelle eines Secretairs der Justizcommission des Obergerichtes wird hiemit eine Frist von 14 Tagen von heute anberaumt, um sich bei dem Präsidenten dieses Tribunals schriftlich dafür anzumelden, wobei sich das Obergericht vorbehält, die Geschäfte dieser Stelle einstweilen nur provisorisch besorgen zu lassen, um hiedurch Gelegenheit zu erhalten, die Fähigkeiten der einzelnen Aspiranten kennen zu lernen.

Actum Montags den 3. October 1836.

Canzlei des Obergerichtes des Standes Zürich.
In deren Namen
der Unterschreiber
Römer.

134. In hiesigem Spital ist eine männliche Abwartenstelle zu 60 fl. Jahrlohn vacant. Diejenigen Personen, die Lust hiezu haben und im Fall sind gute Zeugnisse vorzuweisen, auch schreiben und lesen können, haben sich hiefür im Laufe der nächsten zehn Tage bei der Verwaltung anzumelden.

Zürich den 3. October 1836.

Aus Auftrag des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Sekretair
Ott.

135. Donnerstags und Freitags den 13. und 14. d. M. findet am untern Gymnasium die gesetzliche Herbstprüfung Statt. Aeltern, Vormünder und Schulfreunde werden dazu geziemend eingeladen.

Den 4. October 1836.

Dr. F. Meyer,
d. Z. Prorecter des untern Gymnasiums.

136. Da von den Erben des verstorbenen Schuster Rudolf Meyer von Wiedikon, welcher am 7. Mai 1810 verrechtfertigt worden, das Gesuch gestellt wird, daß ihnen gestattet werden möchte, das Vermögen ihres Vaters zu beziehen, ohne daß darüber Concurs eröffnet würde, so wird anmit dem Publikum angezeigt, daß wenn nicht binnen 4 Wochen a dato von Creditoren des Meyer Einsprache gegen dieses Gesuch hierorts erhoben werde, man annehme, es habe eine Verständigung zwischen den Erben des Verstorbenen und seinen Gläubigern Statt gefunden, worauf dann die Verlassenschaft jenen herausgegeben würde.

Zürich, den 17. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

137. Ueber den rechtlich ausgetriebenen G. Jakob Deggeler von Schaffhausen, auf der alten Trette zu Hönag, im Bezirk Zürich, seßhaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 17. October 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 13. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 11. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Höngg.
Landschreiber Huber.

138. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Rüegg im Galgenacker bei Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 20. October 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 12. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

139. Bei dem neuen Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt soll bald möglich eine Schanze abgetragen, ein Gang ausgegraben und die Erde weggeführt werden. Wer diese Arbeit im Accord übernehmen will, beliebe die nähern Angaben und Bedingnisse bei Herrn Architekt Zeugheer im Rennweg No. 371. zu vernehmen und das Anerbieten schriftlich oder mündlich bis zum 15. dieß an ebendenselben gelangen zu lassen.

140. Die

allgemeine Renten-Anstalt

in Stuttgart

hat den laut §. 7. der Statuten festgesetzten Termin zum diesjährigen Beitritt der Anstalt, und für Nachzahlungen an bereits bestehende theilweise Actien bis zum 20. November dieß Jahrs verlängert.

Bis dahin können für den gegenwärtigen Jahresverein Anmeldungen für theilweise Aktien von 10, 20. 50 fl. u. s. w., oder von 100 fl. zu vollen Aktien statt finden. Alle spätern Aufnahmsgesuche fallen ins Jahr 1837.

Nachzahlungen oder Zuschüsse an theilweise Aktien befördern deren Vervollständigung, wodurch für den Besitzer ein um so früherer Genuß eintritt, sobald die theilweise Aktie zu einer vollen ergänzt worden ist. Auch für diese Zuzahlungen bleibt obenerwähnter Termin festgesetzt. Verabsäumung dieses Zeitpunktes zieht beynahen den Verlust eines ganzen Jahresertrags und Verspätung der Erhöhung der jährlichen Dividende nach sich.

Gegenwärtiger Stand der Anstalt:

Aktien-Zahl . . . . 10,174.
Capital-Fond . . . . fl. 325,000.

Zürich, den 3. Oktober 1836.

Caspar Escher im Berg
No. 663.

140. Zu einem Cursus für kaufmännische Correspondenz, Waarenkunde und Waarencalculationen nebst merkantilischer Numismatik wünschte man noch 3 bis 4 Apprentifs als Theilnehmer; der Curs wird gegen Medio November beginnen. Die Lehrstunden werden 2 Mal wöchentlich von 7 bis 8 Uhr Abends statt finden. Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

141. Ellenreich Bamberger hat hiemit die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den 16. dieß von hier abreist und Freitag den 4. November wieder anlangen wird.

142. Ein junges Frauenzimmer wünschte einige Stunden des Tags mit Unterricht im Clavier und in der französischen Sprache auszufüllen.

143. Sonnen-Mikroskop.

Die Unterzeichneten beehren sich, hiemit anzuzeigen, daß sie ihr 144,000 Mal vergrößerndes Sonnenmikroskop im obern Saale der Zimmerleutenzunft aufgestellt haben, wo dasselbe von halb 12 bis halb 3 Uhr (jedoch nur bei Sonnenschein) zu sehen ist. Eintrittspreis 20 ß. Kinder zahlen die Hälfte.

Sollten, wie dasselbe in Schaffhausen der Fall war, welche von den Herren Lehrern oder Lehrerinnen der hiesigen Lehranstalten geneigt sein, mit ihren Zöglingen uns zu besuchen, so wollen wir für letztere den Eintrittspreis auf 5 ß. festsetzen.

R. Groß. G. Köhler.

144. Tanzunterricht.

Der Unterzeichnete macht hiemit der Jugend bekannt, daß er diesen Winter hindurch zur Beförderung der Gesundheit und der Freude derselben in angemessenem Locale Tanzunterricht ertheilt.

Schubaur,
(Wohnung: Oetenbachergasse, No. 328. im 3ten Stock.)

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	6	—
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	12
„ „	Bohnen	4 fl. — fl.	bis	5	—
„ „	Erbsen	5 fl. — ß.	bis	6	—
„ „	Gerste	3 fl. — fl.	bis	4	—
Das Viertel	Haser	16 ß.	bis	—	25

Verkündigungen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hs. Conrad Goßauer a. d. Riesbach,
Jgfr. Barbara Hausherr von Wollishofen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hs. Erhard Affeltranger von Ramsperg, Pfr. Turbenthal, seßh. in hier,
Maria Verena Krauer von Oberhausen, Pfr. Kleten.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Hs. Conrad Schweizer,
Jgfr. Catharina Schmid von Wellhausen, Ct. Thurgau.

Hs. Caspar Baumann von Wädenschweil,
Jgfr. A. Barbara Lohbauer von Flunteren, seßh. in hier.

Verstorbene.

Johannes Appenzeller aus Enge, starb in Brussel. Hr. Joseph Lenhard, Buchbinder, Hrn. Lenhard, Beamter a. d. K. K. Nationalbank in Wien, ehl. gel. Sohn. Fr. Ernestine Wilhelmine von Gonzenbach, Hrn. Sensal Joh. Rudolf Cramer sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe, starb in Tregen. Fr. A. Barbara Stäger, Hrn. Heinrich Pfenninger sel. ehl. hinterl. Wittwe, starb in Wädenschweil. Fr. Küngeld Dänker, Hrn. Capitain Jakob Weber von Hombrechtiken ehl. gel. Hausfrau, starb in der Brandschenke, und Fr. Anna Schenk, Heinrich Benz, Zimmermann, von Wenningen, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 82 Donnerstag den 13. October 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei David Bürkli ist à 3 ß. zu haben:

Vorbereitungspredigt
auf den vaterländischen Bettag
von
Alexander Schweizer, Prof. d. Theologie.
Zum Besten des Waisenhauses herausgegeben
von einigen Freunden.

2. J. P. Degrenon, Schirmfabrikant, hat die Ehre dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er seinen Laden auf'm Münsterhof verlassen, und gegenwärtig im Waldegg an der Strehlgasse sein Lager aufgeschlagen und bestens assortirt hat; er empfiehlt sich auf's beste zum Verkauf neuer Waare und Ausbessern alter Schirme.

3. Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, verbinde sogleich die Anzeige, daß ich den bisher bewohnten Laden der Treu vorüber verlassen, und dagegen einen solchen oben an der Augustinergaß bezogen habe, und empfehle mich in allen Sorten größerer und kleinerer Foulard, Fischüs, schwarzer und gefärbter seidener Halstücher, Crepe, Seidenresten, Gros de Neapel und Taffet, darunter zu Kleidern, wollene Halstücher und Halswelti, Watten, Handschuhe, gestrickte Kinderstiefeli, Nähseiden, Faden, Wolle und Lismergarn, schöne weiß brodirte Nastücher, und Halstücher von Tüll und Battisten, Tüll und Battisten, größere und kleinere Tüll- und Battisten-Krägen, Entredeux, Gasen- und Taffetband, so wie immer verfertigte Hauben und Chemisetten, auch werden sie zum Waschen und Röhrlen bestens besorgt. Es empfiehlt sich sich ergebenst Frau Näf
oben an der Augustinergaß.

4. Ein Wohnhaus an einer Hauptstraße der Stadt mit einem Magazin und Läden, nebst mehreren Stuben, Cabineten und Kammern. Ferner mehrere Häuser in und außer der Stadt; wer nähere Auskunft darüber ertheilt, ist im Berichthaus zu vernehmen.

5. Guts-Verkauf.

Wo ein schönes Landgut am jenseitigen Ufer des Bodensees in 24 Juchart Wiesen und Acker, und 24 Juchart schöner Waldung, ein Schloßartiges Gebäude, und Oekonomiegebäude, sowohl zur Oekonomie als zu einer Fabrikation — auch in Bezug von Torf, billiger Lebensmittel und allenfalls benöthigter Arbeiter billig, und in annehmbaren Terminen zu kaufen, ertheilt man im Berichthaus nähere Auskunft.

6. Kauf-Antrag.

Von dem Unterzeichneten wird öffentlich feil getragen: Sane in Degenau, im obern Thurgau, befindliche Mahlmühle, dieselbe besteht aus 3 Mahlhausen, einer Relle, einer Habergrütze, einer Wassersäge und einer Haberdörre. Das Mühlhaus besteht aus einer Küche, Untern- und Obernstube, nebst 5 Kammern und einem großen Fruchtbehalter, zu diesem auch ein guter Keller.

Aus dem Sitterflusse wird das Wasser durch einen trefflichen Kanal auf die Mühle geleitet. Bei der größten Trockne liefert der Sitterfluß dennoch immer Wasser genug zum Mahlen.

Der Wasserfall bei der Wuhrung, bei welcher sich eine Fallbrücke befindet, ist nur 3 Schuh; und die vieljährige Erfahrung beweist, daß der Unterhalt derselben nie wichtig ist, selbst große Wassergüsse fügen weder Mühle noch der Wuhrung einen Schaden.

Ferner an Gebäulichkeiten: Eine geräumige Scheune mit hinlänglicher Stallung für Pferde und Hornvieh, nebst einem Nebenstalle, wie auch ein durchgehender Schopf.

An Grundliegenschaften: Ungefähr 8 Juchart des besten Wieslandes, und 2 Juchart gutes Ackerland bei der Mühle liegend, 10 Juchart gutes Wies- und Ackerland unweit der Mühle, und endlich ungefähr 14 Juchart Waldung, theils mit jungem, theils mit großem Tannholz bestellt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese Gegenstände innert 6 Wochen von dato an, in den Augenschein zu nehmen, wo dann die nähern Kaufbedingungen eröffnet werden.

Degenau den 29. Sept. 1836.
Joh. B. Brielmayer.

7. Aus freier Hand ein Heimwesen, bestehend in doppeltem Wohnhaus, Scheune, Trotte und s. v. Schweinstall, 2 Juchart Reben mit einem Rebgebäu, mit schöner Aussicht; 3 Juchart Acker, 5 Mannwerk gutes Mattland mit Obstbäumen besetzt, 2 1/2 Juchart Holz und Boden; es kann angetreten werden mit der Einsammlung von diesem Jahr. Diejenigen so nähere Auskunft wünschen, sind geberen, sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

8. Unterzeichneter mache dem E. Publikum bekannt, daß ich die Bäckerei im Seefeld abgetreten und eine andere im Zeltweg übernommen habe. Ich werde es mir immer angelegen seyn lassen meine Abnehmer mit bestem Brot zu bedienen. Wenn es im Laden abgeholt wird, so verkaufe ich St. Galler-Brot 1 lb. à 3 ß., 4 lb. à 11 ß.; hiesiges Weißbrot 1 lb à 2 ß. 6 hlr., 4 lb à 9 ß, Mittelbrot 4 lb. à 8 ß. und St. Gallermehl à 4 ß. das lb.
Heinrich Thommann, Bäck,
im Zeltweg.

8. Endsunterzeichnete empfiehlt sich bestens in Verfertigung von allen Gattungen großer und kleiner Hüpen, kleiner Partserli, recht guter Eiernudeln; auch übernimmt sie alle Arten Krägen zum Bredieren für Frauenzimmer, auch zum Weißnähen und was noch sonst in dieses Fach einschlagt, mit der Hoffnung, durch schnelle und gute Bedienung sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.
Barbara Dornbierer,
an der Badergaß No. 127. kl. Stadt,
4 Treppen hoch.

9. Bei Weinschenk Meyer auf dem Münsterhof extra guter Lacote-Wein vom Jahr 1822 und 1834, à 1 Frkn. die Maaß; man kann auch bei der Taufe haben.

10. Aechter Bienenhonig pr. lb. à 15 ß. kann man bei And. Pfister, Spezereihändler, oben an der Marktgaß, haben.

11. Pomeranzen und Zitronen sind wieder zu haben bei F. Beck, Conditor, im rothen Gatter.

12. Es wird hiermit den Herren Schuhmachermeistern ꝛc. angezeigt, daß ein Sortiment Hausschuh- und Pantoffel-Zeug von vorzüglich dauerhafter Qualität angekommen ist
im Laden zur Tiefenschmiede
im Niederdorf.

13. Eine Parthie gute alte Schuldbriefe von verschiedenen Capitalsummen.

14. Ein Schuldbrief zu 1300 fl., einer zu 1100 fl. und einer zu 600 fl.

15. Drei gute verstandsfreie Schuldbriefli von 250, 250 und 300 fl.

16. Ein noch ganz neues Felleisen, und ein noch neuer Kesser mit einem Einsatz, um billigen Preis.

17. Bei Unterzeichnetem sind von nun an auf Garantie neue Piano-Droit nach neuester Façon zu den billigsten Preisen zu haben; die Solidität und der kraftvolle Ton werden sich von selbst empfehlen.
Conrad Sattler, Facteur de Piano,
wohnhaft am Mühlebach No. 181.

18. Venetianische Oehlfarbe, das lb. à 10 1/2 ß.

19. Ein Billard nebst Zugehör, eine Most- oder Weinpresse, in billigem Preis.

20. Zwei sehr gute Steckuhren, 1 eiserne Bolzwaag von 180 lb. wiegend, 1 schöner zweyhüriger Glaskasten, 2 schöne nußb. Bettstatten, 1 Ruhbett, 1 zweischläfiges Bett.

21. Vier Better sammt Bettstatten, 2 Kästen, Tische und Stühle bei Conrad Schrägli im Kraß No. 60, 3 Stegen hoch.

22. Ein kleiner Hutmachertisch sammt mehreren Hut- und Kappenformen, auch 2 Arbeitslampen und 1 Wandleuchter.

23. Ein alter noch brauchbarer Sechtkessel, 3 Tausen haltend, 1 alter Kupferhafen, 1 Tause haltend, 1 Handfeuerspritze, 4 Handbecken, 1 altes ehernes Pfännli, alles in billigem Preis, bei
J. Schweizer, Kupferschmid,
an der Sihl.

24. Most- und Weinproben von Silber, Meissing und Plaque-Blech nach hiesiger und Oechslischer Scala mit Tabellen über frühere Jahrgänge sind zu verschiedenen Preisen zu haben in No. 570. oben an der Mühlegaß.

25. Ein in gutem Zustand sich befindendes 25 Saum haltendes Faß.

26. Sechs Weinfässer von 1 Eimer bis 4 Eimer und 1 ovales von 11 Eimer, in billigem Preis.

27. In No. 411. C. kl. Stadt einige Weinfässer, 4 und 3 Eimer haltend.

28. Wo man noch zwei 10 Eimer haltende Fässer von gutem dürrem Holz auf den Herbst um billigen Preis machen könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

29. Im Gemeindhaus Fluntern ist ein ovales, circa 14 Eimer haltendes Faß zu verkaufen.

30. Ein 17 Eimer haltendes weingrünes Faß mit Eisen gebunden.

31. Zwei weingrüne Fässer in Eisen gebunden, jedes 30 Saum haltend, um billigen Preis.

32. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, so gut wie neu.

33. 225 Stück grüne Bouteillen.

34. Eine solid gebaute Chaise, ein- und zweispännig zu gebrauchen, und noch in gutem Stand; 2 Pferdgeschirr; 1 mittelgroßes Stiergeschirr; 1 Anwage; 1 Vorwägli; circa 50 rundgehauene Marksteine, 3 Fuß hoch, oben ganz flach um die Richtung, nach der dieselben zeigen, durch einen einzuhauenden Strich nach Erforderniß bezeichnen zu können, im Steinbruch zu Würenlos liegend; ein schwarzer Frack.

35. Ein grau tüchener Herren-Mantel, so gut wie neu.

36. Ein Schiffli sammt Kette und 4 Ruder à 5 fl.

37. Einige Centner Edelbuchs.

38. Circa 50 bis 60 Ctr. gut gewittertes Heu.

39. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

40. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

41. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen: das an der neuen Landstraße am See so schön gelegene Tavernenwirthshaus zur Linde in Herrliberg, sammt einem Nebengebäude, Metzg, Waschhaus, Scheune, Garten, Pferd- und Schweinställen, Fischbehälter, 2 laufenden Brunnen, einer Bachwasserleitung, einer eigenthümlichen Haab und etwas Ausgeländ. Dieses Lokale würde sich für eine Bierbrauerei oder Badanstalt vorzüglich eignen. In und an den Gebäuden wurden seit einiger Zeit vortheilhafte Reparaturen vorgenommen und beliebigen Falls könnten sie in zwei oder drei Abtheilungen mit oder ohne Tavernen von Stund

an oder auf künftigen Martinstag übernommen werden. Kauf- oder Pachtliebhaber sind zu Besichtigung des Lokals freundschaftlich eingeladen vom Eigenthümer. Briefe franko.

Hs. Heinrich Hottinger zur Treu
in Herrliberg.

Mehrere Auskunft ertheilt Hr. Etter No. 222. beim Lindenhof in Zürich.

42. Indem der Unterzeichnete einem E. Publikum die Anzeige macht, daß er seine bisherige Wohnung im Hause des Hrn. Papierhändler Weber auf Dorf verlassen und dagegen gerade vorüber bei Hrn. Schneidermeister Sieber zur Traube No. 76. eine andere bezogen hat, — verdankt er seinen werthen Gönnern den seither genossenen Zuspruch und empfiehlt sich denselben zu ferners geneigter Fortsetzung desselben. Joh. Winz, Pastetenbäcker.

43. In Commission: Ein schönes Tableau mit einer guten Uhr, die Viertel und Stund schlägt, mit Musik, à 10 Louisd'or, eine goldene Repetir-Uhr mit Wecker à 8 Ld'or., ein kleines goldenes Uehrli mit Garnitur à 3 Ld'or., 1 eiserne Gewichtuhr, die Viertel und Stund schlägt mit Mondslauf und Tagzeiger mit Gehäus à 16 fl. 1 Perspektiv mit der Stellschraube à 3 Ld'rs.

44. Mehrere sehr starke, fast neue Weinfäßchen, 40 à 45 Maaß haltend, theils mit Eisen gebunden, theils auch nur mit hölzernen Reifen, sehr gut geeignet zur Versendung von Weinen; oder zum Gebrauche für kleine Haushaltungen.

45. Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er den bis anhin bewerbenen Laden verlassen und nun einen solchen an der nämlichen Straße, im Hause No. 6. im Bleicherweg bezogen habe; er empfiehlt sich daher neuerdings zum Verkauf von seidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenschirmen; auch übernimmt er alte, mit billigst möglich berechneter Auflage, gegen neue Schirme an und besorgt das Ueberziehen und Reparaturen.

Er wird auch fernerhin trachten, diejenigen, die ihn mit ihren gütigen Aufträgen beehren werden, aufs beste zu befriedigen und durch billigste Preise, pünktliche Beförderung sowohl, als solide Arbeit sich des Zutrauens immer würdiger zu machen, wofür sich höflichst empfiehlt

Jakob Glaser, Schirmfabrikant,
im Bleicherweg.

46. Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern für das ihr bisher geschenkte Wohlwollen bestens, und empfiehlt sich zugleich wieder mit allen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln, sowohl für Herren als Damen, da sie jeder Anforderung bestens entsprechen wird; ferner um dem öftern Nachfragen von Seidenlocken Genüge zu leisten, habe ich wieder eine reichhaltige Auswahl derselben erhalten, die ich zu den billigsten Preisen ablassen kann, so wie alle Parfümerieartikel, nebst Eau de Cologne von Jean Maria Farina.

Wittwe Hegi, Friseur,
unter dem Ruden.

47. Vier runde sehr gute Weinfässer, 3 Stück von 15 Eimer und 1 Stück von 25 Eimer, 1 ovales Weinfaß von 1 1 2 Eimer zu verkaufen.

48. 30 — 40 Fuder beste Gartenerde aus dem ehemahligen Moserschen Garten hinter dem Lindenhof, um billige Erlassung.

Zu kaufen wird begehrt.

49. Man wünschte das Neujahrblatt der Feuerwerks-Gesellschaft v. 1786. gestochen v. J. H. Lips zu kaufen.

50. Man wünschte aus einem honetten Haus für ein Mädchen von 12 bis 13 Jahren noch einen ordentlichen Mantel zu kaufen von Wollenstoff.

51. Wer einen noch in gutem Stand sich befindende Frauen-Mantel zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

52. Ein Waschkessel, 1 — 2 Tausen haltend.

53. Eine Infanterie-Uniform nebst Zubehör.

54. Alte Gewehre mit Ratschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; ausgeschnitzte Stuhle und Sidelen, in No. 31. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55. Auf künftigen Martini 1000 bis 6000 fl. à 4 0/0 gegen gefällige verstandsfreie Unterpfand.

56. Ganz nahe an der Stadt zwei möblirte schöne heizbare Zimmer mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge.

57. Ein oder zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost und Möbel.

58. Von Stund an oder auf künftige Ostern ein neues, schönes Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in einer Stube mit 6 Wandkästen, einem Kabinet, 2 tapezirten Zimmern, einer Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer.

59. Von Stund an ist eine honette Wohnung im Bleicherweg vakant.

60. Mehrere möblirte Zimmer nebst Kost, in No. 431. große Brunngaß.

61. Allernächst der Stadt wünschte man einige Kostgänger anzunehmen. Des Kostgeldes halber würde man sich äußerst billig finden lassen.

62. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

63. Mehrere heizbare und unheizbare Zimmer sammt Kost, mit Aussicht auf die Limmat.

64. Ein schönes Wohngemach mit frohmüthiger Aussicht, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche und Holzbehälter, in der Nähe der Sihlbrück.

65. Auf dem untern Hirschengraben sind 2 möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht von Stund an zu vermiethen.

66. Ein neuerbautes Wohnhaus in einer angenehmen Lage der Stadt mit einer großen Werkstatt, sehr dienlich für einen Holzarbeiter, von Stund an.

67. Für einen honetten Herrn ein möblirtes heizbares Zimmer, jedoch ohne Kost, nahe bei der untern Brücke, 1 Treppe hoch.

68. Mit Ostern 1837 geht eine Weinwirthschaft an einer gangbaren Gasse in Mitte der gr. Stadt ein; diese Stube kann für einen Laden für jeden Handel dienlich, oder für ein Comtoir miethweise überlassen werden.

69. Von Stund an ein Keller in der großen Stadt No. 483, mit 100 Eimer guten Fassern belegt. Man könnte aber bequem noch 200 Eimer placiren.

70. Von Stund an ein kleiner Keller ohne Faß in welchen für 50 à 60 Eimer gelegt werden können, in No. 222. gr. Stadt.

71. Ein geräumiger hellbeleuchteter Laden, oder auch als Compteir zu gebrauchen, an einem sehr gangbaren frohmüthigen Platz, sogleich anzutreten.

72. Ein geräumiger Platz und ein darauf stehender Schopf zur Aufbewahrung für Holz oder Kohlen im Seefeld.

73. Ein geräumiger Holzschopf an der Postgaß No. 210.

74. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschlossen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

75. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

76. Von Stund an sind in der Mitte der Stadt 2 schöne heizbare Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Kost und Möbel.

77. Auf dem Münsterhof wünscht man mehrere Tischgänger anzunehmen, zu etwas mehr als gewöhnlicher Kost. An gleichem Ort kann man möblirte und unmöblirte Zimmer haben.

78. Ein Wohngemach auf dem Münsterhof von Stund an.

79. Ein oder mehrere gut möblirte Zimmer, schönster Aussicht, beliebigenfalls auch Kuche.

80. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

81. Eine Remise, die bisher als Werkstätte diente; ein Keller mit Lager und ungefähr 90 Eimer Fässer, im Ganzen über 200 haltend; beide im äußern Zeltweg und auf Ostern, erstere auch von Stund an. Ferner zum Verkauf: 1 zweithüriger nußbaumener Schrank für 8 fl. und 1 Mehlkasten.

82. Von Stund an ein schönes heiteres Wohngemach in der Nähe des Theaters, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Zimmern, wobei eine große Stube mit Alkoven sich befindet, Küche, einige Kammern, Platz zu Brennmaterialien und Kellerli. An gleichem Ort wünscht man mehrere zweithürige Kästen zu verkaufen.

83. Auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinet, mit 2 Oefen heizbar, mit 6 Wandkästen, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einer Zinne und Altane.

84. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

85. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. 1000 fl. auf künftigen Martini gegen verstandsfreie — nicht doppelte aber solide Unterpfande.

87. Es wünscht ein Landmann 800 fl. zu entlehnen auf mehr als doppelte Unterpfand auf Martini.

88. 500 fl. auf nächsten Martini auf recht gute Unterpfand.

89. Es wunscht ein rechtschaffener Mann 500 fl. zu entlehnen, auf mehr als doppelte verstandsfreie Unterpfand auf Martini oder Lichtmeß.

90. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf h. Ostern 1837 ein heiteres, sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer heizbaren Stube mit Cabinet, 1 paar Kammern, Plunderkammer, Küche, Keller, und Platz zu Holz und Turben.

91. Ein guter Keller für circa 100 bis 150 Eimer Wein auf künftige Ostern oder noch früher.

Nachtragen nach Arbeit.

92. Da Unterzeichneter seit kurzer Zeit hier angelangt, nun sein Geschäft in der neuen Budenhalle an der Schifflände angefangen hat, so empfiehlt er sich einem verehrten Publikum in Verfertigung aller Arbeiten seines Berufes, und besonders hofft er sich das Zutrauen seiner verehrten Gönner zu erwerben, durch Verfertigung schöner Ladenarbeit und aller Arten Lampen in billigsten Preisen, da er sich dieser Parthie hauptsächlich gewidmet hat.

Karl Schweizer, Spengler,
in der neuen Budenhalle,
mittlere Reihe No. 7.

93. Ein junger Mensch, welcher die Buchhaltung kennt, so wie im Reisefache wohl erfahren ist, wünscht eine baldige Anstellung zu erhalten; frankirte Briefe mit P R befördert die Expedition dieses Blattes.

94. Ein Mann wünscht als Mechaniker oder Schlosser Arbeit zu erhalten, in Kunstarbeiten aller Art so wie in Zierarten, am liebsten Akkordweise.

95. Indem Endsunterzeichneter einem verehrten Publikum zu Stadt und Land das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens verdankt, zeigt er demselben an, daß er seine Wohnung an der Schoffelgaß verlassen und eine im Niederdorf beim Häringplatz No. 598. bezogen hat und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch bestens.

Bernhard Levi, Schuhmachermeister.

96. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum die Anzeige, daß sie ihre Wohnung verändert, und jetzt eine andere in der kleinen Brunngaß bei Hrn. Hahn No. 344. bezogen hat; indem sie ihren werthen Gönnerinnen zu Stadt und Land für das bisdahin geschenkte Zutrauen dankt, empfiehlt sie sich aufs beste in ihrem Beruf, gute und billige Arbeit zu machen.

Wittwe Burkhard neé Heß,
Schneiderin.

97. Es empfiehlt sich eine Person den werthen Damen in allen nur möglichen Broderie-Arbeiten; reinliche und geschmackvolle Arbeit, so wie auch billige Preise werden sie von selbst empfehlen; nachzufragen im Seidenhöfli No. 390, 2 Treppen hoch.

98. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgieren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621. im Niederdorf bei Hrn. Ebneter, Krämer, auch hat sie ihre Niederlage bei Hrn. Hegi vorüber der Post.

99. Felix Moser dankt dem Publikum für das vorjährige Zutrauen als Kabbisschneider und rekommandiert sich auch dieses Jahr wieder in schöner und reinlicher Arbeit.
Auf dem Predigerkirchhof No. 403.

100. Nachdem Endsunterzeichnete sich schon seit langer Zeit mit Modenarbeit beschäftigt hat, so wünscht sie in dieser Eigenschaft sich zu etabliren und bietet daher ihre Dienste in Verfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeit einem verehrtesten Publikum ergebenst an, unter Versicherung bester, schnellster und billigster Bedienung, wozu sich höflichst empfiehlt
E. Baader, im Hause des Hrn. Schellenberg, Bratwurster, an der Kämbelgasse No. 118. kl. Stadt.

Nachfragen nach Arbeitern.

101. In einer hiesigen Handlung kann ein wohlerzogener Knabe als Postknabe Anstellung finden.

102. Es verlangt ein Schuhmachermeister in hiesiger Stadt einen Lehrknaben von rechtschaffenen Eltern unter billiger Condition. Am gleichen Ort ist eine sonnenreiche Kammer von Stund an auszuleihrn.

103. Man wünschte eine Magd in den Dienst zu nehmen von Stund an.

Nachfragen nach Verlornem.

104. Eine bredierte Paniere, für deren Rückbringung man gerne erkenntlich seyn wird.

105. Vom Fraumünster bis in Zeltweg hat ein Töchterlein den 6. dieß ein kleines wollenes roth und schwarz quadrilirtes Shawlchen verloren; der Finder ist ersucht, solches gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

106. Den 10. dieß, Nachts, verlor jemand kleine Resten von weißbödiger Indienne, vom Zeltweg die Gemeindgasse hinauf nach Hottingen. Man bittet dringend um gutige Zurückgabe ins Berichthaus, gegen Erkenntlichkeit.

107. Sonntag Abends ist zwischen Winterthur und Bassersdorf ein neuer seidener Schirm mit Pfefferrohr verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

108. Samstag den 8. dieß, Morgens, gieng aus dem Marktschiff von Richtenschweil bei dem heftigen Sturmwind ein braunes Köfferchen von Nußbaumholz auf dem See verloren. Gleichen Tags Abends wurde es von Leuten, welche auf dem Dampfschiff waren, in der Gegend des Tiefenbrunnens auf dem Wasser schwimmend gesehen. Sollte es ein ehrlicher Mann gefunden haben, so bittet ein armer Mann dringend, davon gegen Erkenntlichkeit Anzeige zu machen im Berichthaus.

109. In der Nacht vom 7. auf den 8. dieß wurde von dem Sturmwind in der Gegend vom Seefeld ein außerhalb dunkelgrün und inwendig gelb angestrichener kurzer Weidling mit 2 Rudern und 1 Bänkli, in den See getrieben. Wer selbiges aufgefangen hat oder darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, bei Mathias Wieland im Seefeld gegen ein gutes Trinkgeld Anzeige zu machen.

110. Sonntag den 9. dieß, hat jemand vom Hirschengraben, das Halseisen hinauf und durch Flunteren bis in das Klösterli im Zürichberg, ein schwarz seidenes Täschli verloren, worin sich ein Geldbeutel mit circa 1 fl 10 bis 20 ß., ein weißes Nastuch, mit B R bezeichnet, und ein schwarz seidenes Fürtuch, befanden; der redliche Finder ist gebeten, selbiges gegen einen anständigen Finderlehn in No. 195. in der vordern Schipfe abzugeben.

111. Samstag den 8. October verlor jemand einen Schlüssel vom Münsterplatz bis zur Steingasse und von da wieder zurück.

112. Es hat sich Montag Nachmittags ein junges braunes Hündchen mit langen Ohren, kurzem Schwanz, und ein gelbes Kettenhalsbändchen tragend, verlaufen; derjenige dem es zugelaufen, oder wer davon Nachricht zu geben die Güte hat, wird höflichst ersucht, im Berichthaus den Namen des Eigenthümers zu vernehmen, um solches gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

113. Letzten Mittwoch verlor jemand ein goldenes Schlößli in der Gegend der Werdmühle; dem redlichen Finder desselben wird für die Zurückgabe ein gutes Trinkgeld versprochen.

114. Den 30. Sept. ist ein Faß Farbwein mit I. S. B bezeichnet, circa 2 1/2 Eimer haltend, an der Schifflände wahrscheinlich aus Versehen weggenommen oder verladen worden. Wer selbiges bei Handen hat oder darüber Auskunft geben kann ist ersucht, gegen ein Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

115. Gefunden: Bei der Stadelhofer-Mühle eine Nadel, und auf der Peterhofstatt 4 eingefaßte Brillengläser in Papier gewickelt. Nachzufragen in No. 2. im Bleicherweg.

116. Vor einigen Wochen, eines Sonntag Abends, auf dem untern Hirschengraben, ein grüner Schleyer.

117. Es ist jemandem ein falbes Spitzhündchen zugelaufen.

Amtliche Anzeigen.

118. Aus Auftrag des Regierungsrathes wird das Publikum hiermit benachrichtigt, daß zufolge einer abseite des H. Vororts eingegangenen Anzeige, die Königlich Wurtembergische Regierung, in Uebereinstimmung mit dem an den Baierischen und Badischen Zollstätten bisher beobachteten Verfahren, die Verfügung getroffen hat, daß bei den Wurtembergischen Zollämtern vom 1. Januar 1837 an für die Einfuhr schweizerischer Käse und Getränke die Verweisung von Ursprungsscheinen gefordert werden solle, welche von der vorgesetzten schweizerischen Amtsstelle visiert und gestempelt seien.

Zürich, den 24. Sept. 1836.
Canzlei des Standes Zürich
der erste Staatsschreiber
Hottinger.

119. In Folge der von der Postdirektion getroffenen neuen Einrichtung für die Bestellung der Briefe in der Stadt sollen diese Geschäfte in Zukunft durch vier Briefträger besorgt werden, von welchen einer als Ober-Briefträger außer der deutschen Sprache auch der französischen mächtig, die übrigen aber im Stande seyn sollen, französische Adressen richtig lesen zu können, um bei der Abgabe der Briefe keine Irrungen zu veranlassen.

Die Aspiranten auf diese Stellen können sich bis Ende des laufenden Monats bei Herrn Postdirektor Schweizer anmelden, und haben dabei zu gleicher Zeit über ihre Befähigung, so wie über die erforderliche Bürgschaft genugende Auskunft zu ertheilen.

Zurich, den 6. October 1836.
Das Secretariat der Postdirektion
Steiner.

120. Ausschreibung.

Durch die Erweiterungen des Schullehrerseminars für den Canton Zürich in Küßnacht sind folgende Lehrfächer an dieser Anstalt theils durch ordentliche Lehrer, theils durch Hülfslehrer zu bestellen:

1) Religions- und Sittenlehre.
2) Mathematik: elementarische und höhere Arithmetik, elementarische und höhere Geometrie.
3) Französische Sprache.
4) Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre.
5) Musik, namentlich Gesangbildung.
6) Schönschreiben und Zeichnen.
7) Turnen und Schwimmen.
8) Aushülfe in der deutschen Sprache, Geschichte und Pädagogik.

Die ordentlichen Lehrer erhalten für 20 — 24 wöchentliche Lehrstunden eine jährliche Besoldung von 1000 — 1400 Schweizerfranken; für etwaige Hülfslehrer ist im Ganzen die Summe von 1600 Franken jährlich ausgesetzt. Der Stellvertreter des Directors, welcher aus der Lehrerschaft gewählt wird, erhält überdieß eine jährliche Zulage von 200 Franken.

Die sämmtlichen oben bezeichneten Fächer möchten unter 6 Lehrer vertheilt werden; jeder ordentliche Lehrer soll in der Regel ein Hauptfach und ein Nebenfach übernehmen.

Die Bewerber haben sich innerhalb 6 Wochen bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn. Bürgermeister Hirzel in Zürich, unter Anschließung von Zeugnissen über Studien und Leistungen schriftlich zu melden. Der Erziehungsrath wird alsdann die etwa erforderlichen Prüfungen veranstalten, nach welchen unmittelbar die Wahlen Statt finden. Der Eintritt des Angestellten soll bis spätestens Neujahr 1837 erfolgen.

Zürich, den 8. Weinmonat 1836.
Aus Auftrag des Erziehungsrathes
der zweite Secretär
J. H. Egli.

121. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Joh. Jakob Meier von Bubikon, bisherigen Pächter auf dem Wartbade, Gemeinde Neftenbach, hat das Bezirksgericht Winterthur auf Freitags den 4. kommenden Monats, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. laufenden Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Winterthur am 4. Weinmonat 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
Kyburgische Notariats-Canzlei in Winterthur.
In Behinderung des Hrn. Landschreiber
J. Rud. Geilinger,
H. Kunz, Substitut.

122. Es wird anmit der im Jahr 1796 geb., seit 1820 unbekannt landesabwesende Jakob Koller, Wagner von hier, seine allfälligen Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche zu haben glauben sollte, aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich mit gehörigen Ausweispapieren hiererts zu melden, widrigenfalls nach Abfluß dieser Frist den hierorts bekannten Erben des Koller der Zinsgenuß seines Vermögens gestattet würde.

Zürich, am 5. September 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

123 Die unbekannt abwesenden Söhne des sel. Herrn Pfarrer Vogel, an der Spannweid dahier,

Heinrich Vogel, Glaser, geboren Ao. 1774, welcher im Jahre 1799 sich in englische Kriegsdienste unter das Regiment Bachmann begab, und

Hs. Georg Vogel, Tischler, geboren im Jahre 1779, welcher Ao. 1805 in französische Kriegsdienste trat, ihre allfälligen ehelichen Abkömmlinge, oder wer sonst glaubt, an ihr Vermögen Ansprüche zu haben, werden aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich mit gehörigen Ausweispapieren versehen hiererts anzumelden, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist das Vermögen des Heinrich Vogel den

hiesigen Erben desselben gegen Caution herausgegeben, von demjenigen des Hs. Georg Vogel aber ihnen die Zinsen verabreicht würden.

Zürich, am 12. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

124. Elisabetha Gibel, Wittwe des Caspar Gibel von Oberhausen, Gemeinde Opfikon, Bezirks Bülach, welche des Diebstahls beklagt ist, wird hiermit aufgefordert, den 9. November nächstkünftig vor Bezirksgericht im Schlosse Regensberg zu erscheinen, widrigenfalls auf sie gefahndet würde.

Regensberg, den 24. Sept. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
Ryffel.

125. **Bekanntmachung.**

Den Aspiranten auf die durch Todesfall erledigte Stelle eines Secretairs der Justizcommission des Obergerichtes wird hiemit eine Frist von 14 Tagen von heute anberaumt, um sich bei dem Präsidenten dieses Tribunals schriftlich dafür anzumelden, wobei sich das Obergericht vorbehält, die Geschäfte dieser Stelle einstweilen nur provisorisch besorgen zu lassen, um hiedurch Gelegenheit zu erhalten, die Fähigkeiten der einzelnen Aspiranten kennen zu lernen.

Actum Montags den 3. October 1836.

Canzlei des Obergerichtes
des Standes Zürich.
In deren Namen
der Unterschreiber
Römer.

126. 120 Eimer neue Weinfässer an 10 Stücken, von 25 Eimer bis auf 1 Eimer haltend, werden Freitags den 14. October, von Mittags 1 Uhr an, auf offene Gant gebracht und dem Meistbietenden überlassen; bei Heinrich Ochsner, Küfermeister und Wirth im Dolder in Hottingen.

Hottingen, den 7. October 1836.

Die Gantbeamtung.

127. **Publication.**

Unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird Freitags den 14. dieß, in No. 17. bei Küfermeister Schärer dahier eine Versteigerung abgehalten, über eine bedeutende Partie neue, ovale und runde, solid gearbeitete, in Eisen gebundene Weinfässer von 1 bis 40 Eimer haltend.

Die Gant wird Nachmittags 1 Uhr ihren Anfang nehmen, wo dann auch die Gantbedingungen eröffnet werden.

Kaufliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen auf bemeldte Zeit sich zahlreich einzufinden.

Oberstraß, den 8. October 1836.

Die Gantbeamtung.

128. Von nun an ist das Ablegen von Bauschutt oder Abraum auf der neuen Landfeste vom Wettingerhause bis zum Rathause abwärts, des Gänzlichen untersagt, bei einer Ordnungsbuße von 2 Franken. Dagegen ist das Ablegen solcher Gegenstände zwischen dem Wettingerhause und dem Helmhause einstweilen noch gestattet.

Zürich den 1. October 1836.

Der Polizey-Verordnete des I. Bezirks
Rahn, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

129. Denjenigen verehrlichen Personen und Familien, deren Arzt zu sein ich die Ehre habe, halte ich mich für verpflichtet anzuzeigen, daß während meiner, hoffentlich nur kurze Zeit dauernden Abwesenheit, die meine Sendung an die Tagsatzung veranlaßt, Herr Dr. Berger, mein nächster Nachbar, die Gefälligkeit haben will, nebst meinem denselben schon seit längerer Zeit bekannten Gehilfen, meine ärztliche Praxis zu besorgen.

Zehnder, M. Dr.

130. Es wird hiemit dem verehrten Publikum, welches sich für solche Sachen interessirt, angezeigt, daß das Turnfest der Knaben der untern Cantonsschule Samstags den 15. October wird abgehalten werden. Der Zug wird sich Morgens um 7 Uhr vom Lindenhofe auf den Turnplatz begeben, wo das Turnen den ganzen Morgen hindurch, und zwar das Wetturnen der Geübtern in der spätern Hälfte desselben statt finden wird. Den Schluß des Turnens bildet die Austheilung einiger Ehrenpreise an die jungen Sieger.

131. **Die**
Lebensversicherungs-Bank
in Gotha

erneuert anmit die Anzeige, daß sie ihren Versicherten bei Sterbefällen aller Art, so wie auch bei denjenigen von der Cholera herrührend, die gewährleisteten größern oder kleinern Capitalien ohne die mindeste Schwierigkeit ausbezahlt.

Besonders werden darauf aufmerksam gemacht Hausväter, deren Erwerb oder Einkommen nach ihrem Tode aufhört, und welchen die Versorgung von Wittwe und Kindern nach ihrem Hinscheid am Herzen liegt.

Die im Auslande und in der Schweiz wiederholt geleisteten Capitalzahlungen beweisen die Rechtlichkeit und die Solidität der Anstalt.

Es werden Versicherungen auf ein oder mehrere Jahre, oder auf Lebenszeit angenommen.

Anmeldungen franco bei
Zurich im September 1836.

Caspar Escher im Berg.

132. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich die bisher bestandene Societät Brändli u. Preisig dahier (Seidenzeug-Fabrikation) mit dem 30. August d. J. aufgelöst hat, und daß der Unterzeichnete dieses Geschäft unter der Firma Conrad Brändli zum Weinberg übernommen habe; womit zugleich die Anzeige verbunden wird, daß Unterzeichneter sich jeden Geschäfts entschlage, das der ausgetretene Associe, Josua Preisig von Schwelbrunn, Cr. Appenzell, Namens der Societät Brändli und Preisig theils seit dem 30. August abgeschlossen haben möchte, theils in der Folgezeit abschließen würde, und dasselbe seinerseits zum Voraus als nichtig erkläre.

Horgen, den 21. Sept. 1836.

Conrad Brändli
zum Weinberg.

133. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1751 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gültbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Ueber die Solidität wird nähere Auskunft bei Hrn. Tobler-Stadler ertheilt.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau
Christoph Gilli.

134. **Bücher- und Musikalien-**
Versteigerung.

Donnerstags den 17. Wintermonat werden bei C. Seiler, Antiquar, im gelben Haus in Schaffhausen, Bücher in mehreren Sprachen und Wissenschaften und Musikalien öffentlich versteigert, wovon die Catalege gratis zu haben sind im Berichthaus.

135. Auch dieses Jahr wird wieder unentgeltlich Weinmost probiert in No. 570. oben an der Mühlegaß.

136. Bei dem neuen Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt soll bald möglich eine Schanze abgetragen, ein Gang ausgegraben und die Erde weggeführt werden. Wer diese Arbeit im Accord übernehmen will, beliebe die nähern Angaben und Bedingnisse bei Herrn Architekt Zeugheer im Rennweg No. 371. zu vernehmen und das Anerbieten schriftlich oder mündlich bis zum 15. dieß an ebendenselben gelangen zu lassen.

137. Zu einem Cursus für kaufmännische Correspondenz, Waarenkunde und Waarencalculationen nebst merkantilischer Numismatik wünschte man noch 3 bis 4 Apprentifs als Theilnehmer; der Curs wird gegen Medio November beginnen. Die Lehrstunden werden 2 Mal wöchentlich von 7 bis 8 Uhr Abends statt finden. Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

138. Hiemit bringe dem respectiven Publikum zur Kenntniß, daß mein jüngerer Sohn, Heinrich Wunderli, nicht mehr in seinem väterlichen Hause sich befinde, und auf seine Rechnung lebe, desnahen ich mich allen und jeden, etwa noch von ihm auf meinen Namen hin eingehenden Verpflichtungen des Förmlichsten entschlage, und niemandem weder Red noch Antwort gebe.

Feld Meilen, den 10. October 1836.

Jacob Wunderli, Vater.

139. Die Unterzeichnete hält es für unpassend, häusliche Zwiste öffentlich zu behandeln, und würde daher die in No. 79. dieses Blattes, Art. 133., enthaltene Bekanntmachung ihres Ehemannes, des Jakob Funk, Maler, keines Wortes würdigen, wenn ich darin nicht eine Fortsetzung des, seit einiger Zeit verfolgten Zweckes mich zu beleidigen, und in den Augen des Publikums zu verdächtigen, — keineswegs aber eine wirkliche Besorgniß um seine Oekonomie, um die er sich leider nur zu wenig kümmert! — erkennen würde. Allein da gerade deswegen die Möglichkeit nicht fern ist, daß ich mein Brod ohne seine Hilfe suchen muß, so ist mir an der guten Meinung des Publikums vieles gelegen. Daher finde ich mich zu der Anzeige genöthigt, daß ich niemals andere, als für die Haushaltung ganz unentbehrliche Ausgaben gemacht habe, und daß die vielfachen Verdächtigungen von Seite meines Ehemanns auf keinem wahren Wort beruhen. Ich bitte daher denselben für jetzt und künftig, wenn nicht Thatsachen nachgewiesen sind, keinen Glauben zu schenken.

Zürich, den 10. October 1836.

Salome Wölfli, Ehefrau
des Jacob Funk, Maler.

140. Da sich mein Sohn Conrad Bühler von Freudweil in eine unkluge Angelegenheit eingelassen hat, die mir zum Schaden gereicht, so bin ich entschlossen mich öffentlich zu erklären, daß ich von nun an keine Schulden mehr bezahle, welche auf irgend eine Weise von ihm gemacht werden.

Freudweil, den 10. October 1836.

Jacob Bühler, Vater.

141. **Einladung.**

Sonntag den 16. October findet bei günstigem Wetter Tanzunterhaltung statt, wozu ergebenst einladet

Schännis, auf der Waid.

142. Einem ehrenden Publikum wird die Anzeige gemacht, daß Sonntag den 16. October getanzt wird beim weißen Kreuz in Unterstraß.

143. Sonntag den 16. October wird getanzt bei der Blume in Außersihl.

144. Sonntag den 16. October ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

145. Sonntag den 16. October ist in der Speisewirthschaft in Zolliken zum Gugger Tanzmusik, wo man sich bestens empfiehlt.

146. Kommenden Sonntag wird die Kloten-Kirchweih abgehalten; es wird im Löwen und im Wildenmann getanzt, wozu das ehrende Publikum freundlich eingeladen ist.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	6	—
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	12
„ „	Bohnen	4 fl. — fl.	bis	5	—
„ „	Erbsen	5 fl. — ß.	bis	6	—
„ „	Gerste	3 fl. — fl.	bis	4	—
Das Viertel	Hafer	16 ß.	bis	—	25

(Hiezu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Rede bey der Grundsteinlegung der Kirche in Neumünster,

gehalten von Hrn. J. Füßli, Pfarrer und Kirchenrath, zu haben im Berichthaus und beym Postamt Neumünster à 5 ß. Der Ertrag bildet den ersten Beytrag an die Erbauung einer Orgel in der neuen Kirche.

2. Einem verehrten Publikum mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich meine beiden neuen Läden in der Postgasse zur Winde bezogen habe.

In meinen bekannten Artikeln stets aufs beste versehen, verkaufe ich dieselben sowohl en gros wie en détail, und versichre, unter der Bitte mich in geneigtem Andenken zu behalten, die billigste und reellste Bedienung.

Ernst Herold.

3. Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet den verehrtesten Gönnern für das seinem sel. Vater, Hrn. Joh. Conrad Holzhalb, Schirmfabrikant, geschenkte Zutrauen verbindlich zu danken, mit der Anzeige, daß er von nun an für eigene Rechnung das geführte Geschäft fortsetzen und stets eine vorzüglich reichhaltige Auswahl von seidenen und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen halten und Jedermann mit preiswürdiger Waare billigst zu bedienen sich eifrigst angelegen lassen seyn wird, wozu sich geziemend empfiehlt

Joh. Jakob Holzhalb, Sohn,
zur Muschel.

4. Unterzeichneter macht die höfliche Anzeige, daß er seine Wohnung verändert, und nun im obern Küraß an der Augustinergasse No. 254. wohnt, woselbst er wie bisanhin mit Lederwaaren und guten Kerzen versehen ist; zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich ferner

J. Denzler, Gerwer.

5. Unterzeichneter zeiget seinen werthen Freunden und Gönnern geziemend an, daß er seine Wohnung in No. 24. kl. Stadt im innern Bleicherweg verlassen hat und nun im Rennweg No. 311. wohnhaft ist; empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch und macht zugleich die Anzeige, daß er recht schöne Lyoner-Nähseide von allen Farben zu verkaufen hat, das Loth à 20 ß., wenn etwas zusammen genommen wird noch billiger.

H. Burkhardt-Thommann,
Schneidermeister,
No. 311. im Rennweg.

6. Um mit den in Commission habenden Vorräthen aufzuräumen, habe ich nun für mehrere Sorten die Preise auf 38 ß. pr. Bouteille gestellt; wenn nämlich wenigstens 6 Bouteillen zusammen gekauft werden.

Partien von 15 bis 20 Bouteillen werden auf 3 Monate Zeit à 1 fl. pr. Bout. cedirt.

Sehr alter ächter Rum à 1 fl. 10 ß., eilfjähriger Extrait d'Absinthe, qual. f. à 1 fl. 15 ß., zweijähriger à 1 fl. 5 ß., bittere Magenliqueur à 1 fl. 5 ß., Bischoff-Essenz 1 fl. 15 ß., Pfeffermünzliqueur 1 fl. 10 ß., Cognac 35 ß.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Pfenninger
im Sonnenberg am Cyermarkt.

7. Sieben Eimer 1835r Wein, der Eimer à 4 fl.; man kann auch bei der Taufe haben.

8 Zwölf Saum extra guter Weinländer Veltheimer 1834r Wein; Muster können beim Angel eben an der Strehlgaß in hier bezogen werden.

9. Eine Rahm mit grünem Beutel für ein Doppelfenster, fast neu; 1 Visite-Laterne in gutem Stand, doch nach alter Mode, mit Futter, beim Römer hinterm Münster, 3te Etage.

10. Durch Zufall ein beinahe neues Gestell um billigen Preis.

11. Eine sehr schön eingerichtete Maschine für Druck-Zilinder mit Leder einzufassen.

12. Zwei Ordonanz-Flinten mit Säbel und Patrontasche und 1 Tschako.

13. Mehrere Zettelrahmen, Webstühle, Anwindstuhl, Apretirmaschine, ein Quantum Seidenzäpfli und andere Fabrikgeräthschaften.

14. Wegen Lokalveränderung ein 30 Eimer haltendes Weinfaß mit Eisen gebunden und metallenen Hülsen, im Jahr 1835 gemacht, ist noch voll Wein, kann aber auf Verlangen geleert werden.

Caspar Abegg in Rüschlikon.

15. Schöne Marceline-, Gros de Naples- und Satins-Resten, schwarz und in Farben, für Kleider, und schwarz seidene Halstücher in billigstem Preis, beim ehmaligen Engerpörtli No. 24. kl. Stadt.

16. Ein Reisepelz, nebst einem gebrauchten blauen Mantel zu billigem Preis, in No. 646. im Niederdorf.

17. Drey sehr schöne türkische Enten in billigem Preis.

18. Im Haus No. 50. an der Unterstraß sind vom besten Eisen gut geschmiedete Dachrennenhaken zu haben, pr. Stuck à 4 ß. oder pr. lb. à 10 1/2 ß.

19. Es ist in billigem Preis zu verkaufen: ein kleines Farbpack, bereits noch ungebraucht, der Kasten ist von forrenen Laden gemacht; in No. 89. in Unterstraß.

20. Eine schöne Auswahl verschiedener Arten gemalte Grabzeichen sind immer vorräthig zu haben, wofür sich dem geehrten Publikum bestens empfiehlt

Wüst, Maler, eben an der Weitengaß.

21. Da wegen Schleißung meines Ladens auf dem Münsterhof ich Endsunterzeichneter den bis dahin von Hrn. Nüscheler, Kürschner, beworbenen Laden, ebenfalls auf dem Münsterhof, bezogen, auch seit einiger Zeit das Geschäft meines Vaters auf meine eigene Rechnung übernommen habe, so ergreife ich diesen Anlaß einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land sowohl für das, mir bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst zu danken, als auch demselben mein besonders bei dieser Lokalveränderung frisch und nach neuestem Geschmacke assortirtes Waarenlager bestens zu empfehlen; letzteres besteht in einer schönen Auswahl von Bijouterie in Goldwaaren, nämlich Herren- und Damen Hals- und Uhrketten, Schlüssel und Pettschaft, Ohrringe, Fingerringe, Stecknadeln, Haartressen, mit Gold garnirt; in Silber: aller Arten Servier-, Tisch- und Theelöffel, Kaffe- und Milchkannen, kleine und große Becher, Zuckerschaalen, Zimmetbüchsen, Pfeffer- und Salzschaalen, Rauch- und Schnupftabacksdosen, Tortenschaufeln, Buttermesser, Strickröhrchen, Cigaren- und Bleystift-Etui, aller Arten mit Silber garnirte Dessert- und Tischmesser und Gabeln, mit damascirten und ordinären Stahlklingen, Meerschaum-, Porzellan- und Maser-Pfeifen mit Silber beschlagen nebst aller Gattung Kristallwaaren mit Silber garnirt und übrigen Artikeln mehr.

Für gutes Gold und Silber, so wie der billigsten Preise kann jedermann versichert seyn, auch nehme ich altes Gold und Silber sowohl Ankaufs- als Tauschweise zu den billigsten Conditionen an. Zu geneigtem Zuspruch mich bestens empfehlend.

C. Holzhalb, Sohn, Gold- und Silberarbeiter, No. 113. Münsterhof.

22. Endsunterzeichneter nehme die Freyheit einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung in der großen Brunngaß verlassen, und eine andere auf Dorf an der Kruggaß No. 52, und zugleich einen Laden in der neuen Budenhalle an der obern Schifflände bezogen habe, nämlich den oberen Eckladen gegen dem See.

Zugleich empfehle ich mich meinen wertheſten Freunden und Gönnern, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen, alle in mein Fach einschlagende Artikel, als: alle Arten Drechslerarbeiten, Sonnen- und Regenschirme, so wie auch im Ueberziehen und Reparieren, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Caspar Scheller,
Drechsler und Schirmmacher.

23. Wir machen hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß wir den Laden an der Postgasse verlassen und nunmehr den Beruf in unsrer Wohnung fortsetzen werden, wo wir wie bisanhin stets von allen Sorten Haarlocken, Diademkämme, Haarbürsten und Pommade, halten werden, zu deren Verkauf wir uns ferner höflichst empfehlen.

Geschwister Würgler,
in der vordern Schipfe zum Bögli
No. 454.

24. Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621. sind wieder ganz feine Amerikaner- und Bremer-Cigaren, als: Dos Amigos Yellow, La Fama, Cabannas, Havanna, Perosier, Tres Amigos, Woodville, Canaster, Halbhavanna, Domingo, Louisiana und Maryland, mit und ohne Posen, so wie auch feinste holländische Canaster, pr. lb. von 4 fl. bis 1 1/2 fl., offen und in Paquet, Portorico von 1 1/2 fl. bis 32 ß. das lb., so wie Maryland und ord. Rauchtaback, auch alle offen und in Paquet zu haben.

Die übrigen Spezereiartikel so wie besonders der immer beliebter werdende Caffeetract, von dem ich wieder ganz frischen erhalten habe, nebst dem schon genugsam bekannten englischen flüßigen Waschblau, und beste bayerische gesottene Sennenbutter in Fäßchen von verschiedenen Größen werden einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zu den billigsten Preisen bestens empfehlen.

25. Wegen Veränderung des Logis zeigt Unterzeichnete hiemit E. E. Publikum zu Stadt und Land an, daß die ächt und frischen Triatschnitten wiederum bei ihr zu haben sind, und verdankt demselben den bisher gütigen Zuspruch.

Frau Nägeli, Knopfmacherin,
gegenwärtig im Rennweg auf dem innern Reyh No. 282.

26. Endsunterzeichneter dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß er wieder mit einer großen Parthie Winterschuhe für Herren und Frauen, auch große Ueberschuhe, so wie allen Arten Endesinken mit und ohne Sohlen, großen und kleinen, versehen ist, und bittet desnahen um geneigten Zuspruch. J. Ulrich Guhl, Schuhmacher,
an der Storchengaß.

27. Eine eiserne kleine und eine hölzerne große Geldkiste, 1 großer Glättofen, Glätteisen und eine so gut wie neue einschläfige Madratze,
bei C. Jakob Keller, Sohn,
Oetenbachergaß No. 324

28. Feuerwerkverkauf.

Alle Arten best verfertigtes Feuerwerk ist auch diesen Herbst im Ebneterschen Laden im Niederdorf zu haben; dabei befinden sich einige neue Artikel. Den Bothen wird die Anzeige gemacht, daß auch daselbst Briefe für mich abgegeben werden können.

Schweizer, Feuerwerker,
im Hardthurm.

29. Bey Unterzeichnetem sind zu haben zwei Doppelflinten, mehrere einfache Jagdflinten, einige Entenflinten, Karabiner für Scharfschützen und Stutzer, nebst andern verschiedenen Geschossen.

Samuel Bechtold, Büchsenmacher.

30. Eine Jagdflinte mit Knallfeuer, so gut wie neu, 1 Kadettenflinte und 1 Corpus mit 40 Schubladen, in No. 259. an der Scheffelgaß, 2 Treppen hoch.

31. Ein solid und bequem eingerichtetes Wohngebäude, ganz nahe an der Stadt, in einer der schönsten Lage, mit Garten und Theil an einem Sodbrunnen.

32. Ein Eimer haltendes Weinfaß, mit Eisen gebunden.

33. 14 Stück dürre eichene Laden, dienlich zu Faßholz, in Fluntern No. 34.

34. Vier Stück Fasser, 18, 19 und 20 Eimer haltend, mit Eisen gebunden, Metallgewind, und schon 1 Jahr mit Wein angefüllt gewesen; von dürrem Holz, bey

Küfermeister Trümpler in Rüschlikon.

35. Bei Georg Rei, Küfer in Althäusern bei Murt, sind zu haben 700 Stück Faßholz von 2 bis 5 Schuh, und 17 Stück eichene Laden.

36. Ein weißer Kachelofen, 1 Kunstplatte samt Bratofen, Ofenthüren und Schieber; in der Schmalzgrub No. 493.

37. Ein zweischläfiges Bett mit Bettstatt, ein 7 Tausen haltendes Weinfaß, 1 schönes Buffert, alles wegen Mangel an Platz; anzumelden im Rindermarkt No. 358.

38. Drey gute Stockuhren, 1 zwei- und 1 einschläfiges Bett, 2 Madratzen, 2 Rohbetter, 2 Spiegel mit Goldrahmen von 6 1/2 Schuh Höhe und 2 Schuh Breite, 2 runde nußb. und 2 tann. runde Tische.

39. Ein schöner Pelzkragen für eine junge Tochter, um billigen Preis.

40. Einige Centner mehrjähriges Leinöl, und eine große Oelkiste von Zinn. -

41. Frisch angekommene sehr schöne Hamburger-Strickwolle, in weiß, schwarz, hell und dunkelgrau, in billigen Preisen, wie auch extra gute Eyernudeln, sind von jetzt an zu haben im Niederdorf beim Strauß No. 529, 2te Etage; zu fernerm gütigem Zuspuch empfehlen sich höflich

Frau Wittwe Heß, und
Jgfr. Burkhard,
ehemahls beim Greifen im Rindermarkt.

42. Ihren verehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, verbindet sie die geziemende Anzeige, daß sie den bisher beworbenen Laden beim großen Erker neben der Post verlassen, und dagegen einen solchen neben dem Schwerdt auf dem Weinplatz bezogen hat, wo sie ihre führenden Broderiewaaren in verschiedenen Qualitäten Wolle, Seide, Canevas ꝛc. ihren resp. Gönnerinnen bestens empfiehlt. Auch hat sie so eben eine Parthie Waaren und Stickmuster von Berlin direkte erhalten, welche sie nebst ihren übrigen Artikeln einem resp. Publikum bestens empfiehlt. B. Schweizer-Willi,
auf dem Weinplatz.

43. Endsunterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl acromatischer Fernröhre von verschiedenen Größen, Herren- und Damen-Lorgnetten, Theaterperspective, Loupen, alle Arten Brillen in Schildkrot, Silber, Stahl und feinem Horn, Staarengläser, alle Arten feine vereseopische Brillengläser, die ich in jedes Gestell fassen werde; Brillen, die von mir gekauft werden, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, inner 6 Tagen unentgeltlich ausgetauscht werden, und stelle jedem Abnehmer frey, die Gläser von den Hrn. Aerzten untersuchen zu lassen, um sich von der Aechtheit zu überzeugen; auch nehme ich in diesem Fach einschlagende Reparaturen an, und verspreche billige Preise und schnelle Bedienung.
N. Häfeli an der Storchengaß.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Es wünschte jemand 2 Offiziersmodel zu kaufen.

45. Ein kleines, in gutem Zustand sich befindendes sogenanntes Tragöfeli.

46. Alte Fenster.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47. 1000 fl. von Stund an oder auf Martini gegen gute verstandsfreie Unterpfande, man nähme auch alte Schuldbriefe käuflich an.

48. Ein sonnenreiches Wohngemach, 1 Treppe hoch, nahe bei der Stadt, auf Ostern 1837, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Kuche, etwas Keller, Platz zu Holz, für eine kleine Haushaltung.

49. Ein Wohngemach auf dem Hirschengraben auf Ostern 1837, enthaltend 5 heizbare Zimmer und einige Cabinets.

50. Von Stund an eine möblirte Stube mit einem Cabinet an einer Hauptstraße Mitte der großen Stadt, an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost.

51. Auf h. Ostern ist ein Wohngemach im Neumarkt No. 299, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter, Plunderkammer, nebst einem geräumigen heizbaren Laden zu vermiethen.

52. Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer nebst Cabinet und Kost, nur 1 Stege hoch, auf dem Eiermarkt No. 212.

53. Ein kleines, sonnenreiches Wohnstübchen mit Wandkasten und Einrichtung zum Kochen, für eine einzelne Person, in der Neustadt No. 140.

54. Ein heiteres Zimmer mit schöner Aussicht auf den See fur eine honette Person, mit oder ohne Kost, von Stund an.

55. Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost im Zeltweg bei Pfister Hauck.

56. Eine schöne sonnenreiche Kammer in der kleinen Brunngaß No. 418.

57. Neben älteren Eheleuten noch Platz im Wohnzimmer nebst Kost, für eine honette weibliche Person.

58. Ein sonnenreicher heizbarer Laden, dienlich für einen Schuhmacher oder Schneider.

59. 700 — 800 fl. auf Martini gegen gute verstandsfreie Unterpfande oder käufliche Uebernahme guter alter Schuldbriefe.

60. 350 fl. gegen gute Unterpfand auf kommen Martini 1836, bei der Verwaltung des Kirchenguts in Altstetten.

61. Von Stund an ist an der Schmidgaß in Stadelhofen in Empfang zu nehmen ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, 1 kleinen Stübchen, 2 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, auf der Winde Platz zu Holz und 1 Kellerli. No 19. anzumelden.

62. Zwei sehr frohmuthige Zimmer in einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt.

63. Zwei heitere und frohmüthige, möblirte Zimmer, nebst Kost für honette Herren.

64. Von Stund an ist eine heitere, frohmüthige Kammer auszuleihen für eine einzelne Personen, Platz in der Stube und Kuche

65. Zwen heizbare möblirte Zimmer mit oder ohne Kost.

66. Eine Speisewirthschaft auf Martini.

67. Auf künftige Ostern ein frohes und sonnenreiches Wohngemach zum gelben Hörnli für honette Leute ohne Tischgänger, auch könnte man noch einen schönen heizbaren Laden als Schreibstube oder zu eignem Gebrauch dazu geben.

68. Ein äußerst frohmüthiges, heizbares, möblirtes, geräumiges Zimmer in Mitte der Stadt wünschte man an einen oder zwei Herren zu vermiethen.

69. Ein möblirtes Zimmer mit Kost von Stund an, in der Neuburg im Rindermarkt No. 318.

70. Von Stund an einige frohmüthige Zimmer mit guter Kost.

71. In einer der schönsten Lagen ganz nahe an der Stadt ein Wohngemach, enthaltend 1 Stube, 2 in einandergehende Cabinette, Küche, Keller, 1 große Zinne gegen dem See und nöthigenfalls 1 Mägdekammer, von Stund an oder auf Ostern.

72. Ein gutes Pianoforte, auf Peterhofstatt No. 161.

Zu entlehnen wird begehrt.

73. Auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, enthaltend eine frohmüthige heitere Stube mit Cabinet oder Alkoven, 2 Kammern, Kuche, Keller und Platz zu Brennmaterialien, für stille Leute ohne Beruf.

74. Ein lediger stiller Herr wünschte in der Nähe der obern Schifflände ein Zimmer, oder eine Kammer in Zins zu nehmen bei Privatleuten, entweder mit Kost oder ohne dieselbe, möblirt oder auch nicht.

75. Auf künftige h. Ostern suchen 2 Eheleute ohne Kinder ein kleines Wohngemach von Stube mit Alkoven oder Nebenkammer, etwas Platz zu Holz und ein kleines Kellerli. Der Beruf des Mannes ist außer dem Hause.

76. Ein Magazin oder Keller ohne Faß, und ein Zimmer à plain pied oder auf dem ersten Stock, beides im gleichen Hause und in der Nähe des Fischmarktes.

77. Es verlangt jemand einen Keller von circa 80 — 100 Eimer Fässer von Stund an in Zins zu nehmen.

78. 1100 fl. auf sichere Unterpfand.

79. 2000 fl. auf kommenden Martini, gegen Hinterlage eines sehr guten Schuldbriefes von 3000 fl.

80. 250 fl. auf gute Unterpfand auf nächsten Martini.

81. Man wünscht am obern Hirschengraben oder in dessen Nähe ein Logis mit Kost.

Nachfragen nach Arbeit.

82. Ein junger Mensch von honetter Familie, der die Pastetenbäckerei erlernt hat, wünscht dahier, um sich in diesem Beruf zu vervollkommnen, an einen Platz zu kommen, wo solches möglich ware, in welchem Fall er auch ein angemessenes Honorar nicht scheuen würde.

83. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem ehrenden Publikum in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als im Strohsessel-Flechten sowohl alte als neue, Rahmen und Gestudel; ich werde mich ferner bestreben, durch solide, dauerhafte und billige Arbeit die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben; es empfiehlt sich daher aufs angelegenste

Louisa Boller, Strohsesselflechterin,
wohnhaft an der Elsaßergaß No. 446.
vorüber Hrn. Lehbauer, Buchbinder.

84. Ein gebildeter junger Mensch, der wegen Augenschwäche sein erlerntes Metier nicht betreiben kann, wünscht als Marquer oder Unterkellner, oder in einem Handelshause angestellt zu werden, besonders da er schon Kenntnisse hievon besitzt; wegen seiner Treue und moralischen Aufführung kann er gute Zeugnisse vorweisen.

85. Es wünscht ein treues, fleißiges Mädchen, welches mehrere Jahre im Wirthshaus gedient hat, als Zimmer- oder Stubenmagd einen Platz; sie kann gute Zeugnisse aufweisen und sogleich eintreten.

86. Endsunterzeichnete zeige an, daß ich meine Wohnung in der großen Brunngaß verlassen und eine andere an der Ankengaß bezogen habe, indem ich mich ferner dem geehrten Publikum, alle Arten Sessel zu flechten, empfehle; ich werde mit bester Zufriedenheit bedienen. Frau Wodey,
an der Ankengaß No. 266,
1 Treppe hoch.

87. Es wünscht eine Person als Spetterin oder auch zum Posten eine Anstellung zu erhalten; sie würde sich alle Geschäfte gefallen lassen.

88. Es wünscht eine Person einen Platz, welche Kochen und die übrigen Hausgeschäfte, auch die Besorgung kleiner Kinder versteht, und gute Zeugnisse verweisen kann.

89. Endsunterzeichneter macht dem ehrenden Publikum bekannt, daß er seine mechanische Werkstatt nicht mehr auf dem Predigerkirchhof hat, sondern im Sellnau zum Morgenthal, daher ist jedermann höflichst ersucht sich bei Bedarf der unterzeichneten Addresse zu bedienen. Gleichzeitig empfiehlt er sich aufs beste zur Verfertigung von Gußwaaren zum Gießen; man findet bei ihm zur Auswahl bereit zu allen Gattungen Gußwaaren Modelle, für Abgüsse zu machen, nebst schneller Bedienung und billigen Preisen.
Zürich den 22. September 1836.
P. Danner zum Morgenthal.

90. Es wünschte jemand einigen Töchtern Unterricht im Weißnähen zu ertheilen, unter sehr billigen Bedingnissen.

91. Madamoiselle Constance Frezard, Schneidermeisterin in Frauenzimmerkleidern und Corsettenmacherin, hat die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß sie sich bei Hrn. Schultheß im Schlößli in der Schipfe No. 222. aufhält. Die ehrenden Personen, welche sie mit ihrem gutigen Zutrauen beehren, können ihrer pünktlichen und schnellen Bedienung versichert seyn. Auch macht sie bekannt, daß allfällige Liebhaberinnen dieser Profession in allen möglichen Vortheilen Unterricht bei ihr erhalten können, und steht jeder frei ihre Arbeiten selbst mit sich zu bringen. Man findet auch zu jederzeit gemachte Corset zu unterschiedlichen Preisen bei ihr im Vorrath. Zugleich versichert sie allfällige junge Töchter, die schon Vorkenntniß im Nähen besitzen, in 24 Lektionen so weit zu bringen, daß sie das für sie Benöthigte selbst verfertigen können.

92. Unterzeichnete macht hiermit einem verehrten Publikum bekannt, daß sie ihre Wohnung in der Schipfe verlassen und diejenige im Zeltwege im obern Stock der hintern Abtheilung des Escher-Zollikofer'schen Hauses bezogen hat; sie empfiehlt sich ferner im Waschen und Glätten von Hauben und Chemisetten, im Röhrlen und Garniren, nebst möglichst schneller Bedienung. Fr. Knecht.

93. Ein junger Mensch von 20 Jahren wünschte als Corist angestellt zu werden; seine schöne orthographische Handschrift wird ihn um desto mehr empfehlen und zugleich wird er sich in jeder Beziehung auf das beste ausweisen.

94. Ein zum Posten und Herren zu bedienen geübter Mann wünscht mehr Beschäftigung.

95. Eine Person von gesetztem Alter, welche besonders im Kochen, wie auch in allen häuslichen Arbeiten wohl geübt ist, wünscht eine Anstellung als Köchin oder Stubenmagd hier oder anderwärts zu erhalten von Stund an.

Nro. 83. Montag den 17. October 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt, (in Zürich bei S. Höhr zu haben):

Urania.

Taschenbuch auf das Jahr 1837.

Mit Alexander von Humboldt's Bildniß und fünf Stahlstichen.

16. Auf feinem Velinp. Mit Goldschnitt geb. 2 Thlr.

I. Die Prinzeninseln. Novelle von Leopold Schefer. II. Das Schloß Dürande. Novelle von Joseph Freiherrn von Eichendorff. III. Der Adoptivvater. Novelle von Emeremius Scävola. IV. Wunderlichkeiten. Novelle von Ludwig Tieck.

Humboldt's Bildniß kostet in Abdrücken in gr. 4. 8 Gr.

Im Preise herabgesetzt

sind die Jahrg. 1830 — 34 der Urania, sie kosten zusammengenommen anstatt 10 Thlr. 8 Gr. nur 5 Thlr. jetzt, einzeln jeder 1 Thlr. 8 Gr. Der Preis der Jahrg. 1835, 36 ist wie bisher 2 Thlr. jeder.

Die frühern Jahrgänge der Urania bis 1829 sind vergriffen.

Leipzig, im September 1836.

F. A. Brockhaus.

2. Im Berichthaus, so wie in der Buchhandlung von Hrn. Siegfried auf Dorf ist zu haben:

Zürich und seine Umgebung, 2tes Heft, à 12 ß. das broschirte Exemplar.

Diese poetische Schrift ist vorzüglich für den gegenwärtigen Zeitpunkt geeignet.

3. Wechselformulare u. Assegni in deutscher, französischer und italienischer Sprache sind in frischem Sortiment zu haben bei Heinrich Füßli und Comp.

4. Zum Verkauf:

1) Das h. Abendmahl nach da Vinci, in Octav, gestochen von Martin Eßlinger. Der Abdruck auf Velinpapier 24 ß., auf chinesisches 30 ß.

2) Das Porträt Sr. Hochehrwürden Herrn C. W. Fäsi, Diacon am St. Peter in Zürich. Der Abdruck auf Velin 24 ß., der auf chinesisches Papier 1 fl., gestochen v. M. Eßlinger.

Wer hingegen wünscht, für das Werk „Historische Bildergallerie, zu welchem jährlich 4 Platten erscheinen, zu subscribiren, erhält den Abdruck auf Velin für 18 ß., denjenigen auf chinesisches Papier um 24 ß.

Man beliebe dem Verfasser nur gefälligst Namen und Wohnort, mit Bemerkung des Preises einzusenden an

M. Eßlinger, Kupferstecher, auf der Platte, Gemeinde Fluntern.

5. Bei Unterzeichnetem sind wieder von allen Sorten Lampendochte theils vorräthig, theils auf Bestellung zu haben, wozu sich, nebst seinen übrigen Artikeln bestens empfiehlt

C. Locher, Pesamentir, an der alten Wühre.

6. Der Unterzeichnete wird das stehende Holz seiner bedeutenden und schönen, oberhalb der Landstraße nach Zurzach gelegenen, Waldung den 3. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Rößli in Fisibach an eine öffentliche Steigerung bringen. Zur Besichtigung der Waldung und Einsicht der Bedingnisse beliebe man sich an den Eigenthümer selbst zu wenden.

Wasterstetz b. Kaiserstuhl den 10. Octbr. 1836.

Georg Siebenmann.

7. 6/4 breite schöne gefärbte Marceline und Gres de Neaples für Kleider, schwarze und gefärbte Resten, Marceline, Levantine, Satins und Futtertaffet, in billigsten Preisen, im innern Bleicherweg No. 24. H. Stadt.

8. Wo zwei in brauchbarem Zustande befindliche weingrüne, eichene mit Eisen gebundene Fässer, das eine 23, das andere 18 Eimer haltend, wegen Mangel an Platz um billigen Preis verkauft werden, ist im Berichthaus zu erfahren.

9. Bei veränderter Wohnung mache ich dem geehrten Publikum die Anzeige, daß fortwährend von verschiedenen Gattungen Wollengarne bei mir zu haben sind.

Frau Geßner, geb. Jucker, beim Engel im Niederdorf.

10. Drey so gut als neue, ovale Fässer, jedes 27 à 28 Saum, stark mit franz. Eisen gebunden, 1 neues rundes von 27 Eimer in Eisen gebunden; 4 Stämme dürre 9/4 und 2 Zoll geschnittene eichene Laden, sehr dienlich zu Faßholz; ein überaus schöner, geschnittener Nußbaumstamm von 15 Schuh lang.

11. Zwei neue tannene, in Eisen gebundene weingrüne Fässer, jedes 12 Eimer haltend, sind in Commission zu verkaufen gegen Wein oder baares Geld, sehr billig, in der Weinschenke zur Frohenaussicht bei Zumikon.

12. Ein neues, rundes, in Eisen gebundenes Faß, 28 Eimer haltend, bei Heinrich Brunner in Unterstraß.

13. Zwölf neue Fässer, gut ausgearbeitet, von gutem dürrem Holz, circa 2 bis 30 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden, mit messingenen Schrauben, so wie auch mehrere alte kleinere.

14. Ein neues, mit Eisen gebundenes, aus schönem Eichenholz gebautes Faß, in ganz gutem Zustande, ungefähr 30 Eimer haltend.

15. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu äußerst billigen Preisen zu haben: Aechter Champagner (Sillery mousseux), ächter Malaga, alter rother Burgunder, so wie rother Carlowitzer (ungarischer), Neuenburger und Veltliner von 1831.

16. Bei Frau Graf in der Eselgaß No. 463. ist 1833r Wein zu haben, Saum-, Eimer-, Tausen- und Maaßweis, der Eimer à 4 fl. 20 ß. und die Maaß à 4 ß.

17. Sehr gute alte Weine sind aus einem Privatkeller Tausen- und Eimerweis zu verkaufen.

18. Bei Frau Wittwe Baiter an der Schlüsselgaß im Haus zum Schlüssel kann man den ganzen Winter hindurch haben junge fette Enten, Capaunen, Güggel, Tauben u. dgl. und dgl.

19. Schöne Weinbeeren ohne Stiele, das lb. à 10 ß., für deren Verkauf sich bestens empfiehlt

F. Beck, Conditor, im rothen Gatter.

20. Ein zweithüriger Kasten und 1 Schleifstein sammt Gestell um billigen Preis.

21. Ein neuer Gatter mit eichenen Pfosten, 4' weit, mit starkem Beschlag und angestrichen, und eine schöne neue Trottspindel.

22. Eine einfache Jagd- oder Stockflinte mit Knallfeuer. Am gleichen Ort wünschte man einen noch in gutem Stand sich befindenden Weidsack zu kaufen.

23. Frau Wittwe Sigrist No. 14. in Unterstraß trägt zum Verkauf an: einen vollständigen Spengler-Werkzeug uebst Vorrath in Materialien, als Matt- und Englisch-Blech, Messing, Kupfer, Englisch-Zinn und Bley, Eisen- und Messingdraht, Kalvonium, Salmiak, Wienerkalk, nebst anderm mehr, was diese Profession mit sich bringt. Diese Gegenstände werden bedeutend unter dem Ankaufspreis entlassen, indem die Profession aufgehoben und die Werkstatt abgegeben wird, desnahen bittet sie als Wittwe von 3 kleinen Kindern, zur baldigen Abnahme.

24. Zwei zweischläfige Bettladen, wie neu; ein 41 emeriges rundes, weingrünes Faß, gut in Eisen gebunden, so gut wie neu, und ein 25 emeriges ovales mit messingen Hülsen; zu erfragen im obern Gräbli No. 885. gr. St.

25. So gut wie neue eiserne Ofenrohre um billigen Preis; an der Oberstraß zur Einsicht bei der Zollstatt.

26. Zwei Ofenplatten, etwas Ofenrohr, eine noch stehende Kunst, und 1 Schüttstein, alles befindet sich in gutem Zustand und wird zusammen sehr billig erlassen.

27. Ein bereits abgebrochener noch brauchbarer Kunstherd mit einem großen eisernen Bratofen ist im Beckenhof zu verkaufen.

28. In dem neu eröffneten Steinbruch im Kolbenhof in Wiedikon sind von allen Arten Bausteine, so wie auch sehr gute Steine für Feuereinrichtung zu haben; man kann sich entweder bei Joseph Mening im Kolbenhof oder bei Präsident Mathis in Wiedikon anmelden.

29. Ein Bauplatz nahe beim Kreuz, Gemeinde Riesbach, circa 7650 □', dessen Lage und Aussicht selbst empfiehlt.

30. Ein schöner Pelzkragen von Iltis.

31. Ein neuer Sekretair mit runden Ecken, sehr vortheilhaft eingerichtet, um billigen Preis, an der obern Kirchgaß No. 186. B.

32. Am bekannten Ort bei J. J. Meyer im Spezereyladen eben an der Augustinergaß ist wieder frisches und reinliches Sauerkraut zu haben, wozu man sich bestens empfiehlt.

33. Ein jähriger schöner schwarzer Pudel.

34. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Catalege abgeholt werden können.

35. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.

Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer melirter Tücher und Zephir, auch noch eine Parthie deutscher. Castorine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merinos, weiße Moltong-Dabo, Espanoletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück cerrente gedruckte Callicos, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne cerrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht derselben an Stücken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Boßhart am Rank.

36. August Kündig am Rindermarkt No. 356. empfiehlt sein best sortirtes Wollen- und Baumwollenmanufaktur-Waarenlager, als: französische, sächsische und englische Merines und Thibets, schwarz, farbig und gedruckt; Donna Marias, Lady Coating und Plaids-Coating für Damenmäntel, Allewine, Castnets, Winterthurerzeuge, Biber, Ladis, Moltong, Flanell, Domets, Finets, Espanolets, Manchester, Radin, Seimts und Buckskins für Hosen, Gilets, wollene und baumwollene Tischdecken, baumw. Foulards, Futterparchent ꝛc., unter Versicherung reeller Waare und billiger Preise, seinen hochgeschätzten Gönnern und einem E. Publikum zu geneigter Abnahme.

37. Ein 24 Eimer haltendes Faß von gespaltenem Holz in Eisen gebunden, und zwei kleinere von 2 à 3 Eimer haltend, bei Küfer Köhler in Fluntern No. 4.

38. Bei David Bürkli ist à 3 ß. zu haben:

Vorbereitungspredigt auf den vaterländischen Bettag von Alexander Schweizer, Prof. d. Theologie. Zum Besten des Waisenhauses herausgegeben von einigen Freunden.

39. Das heitere und sonnenreiche Haus No.

116. gr. St. in der kleinen Brunngaß, welches enthält einen sehr guten Keller mit circa 50 Eimer mit Eisen gebundenen Fässern, 1 Laden mit Esse, 3 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, alles in gutem baulichem Zustand. Das Nähere ist im Haus selbst zu vernehmen.

40. J. P. Degrenon, Schirmfabrikant, hat die Ehre dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er seinen Laden auf'm Münsterhof verlassen, und gegenwärtig im Waldegg an der Strehlgasse sein Lager aufgeschlagen und bestens assortirt hat; er empfiehlt sich auf's beste zum Verkauf neuer Waare und Ausbessern alter Schirme.

41. Ein in gutem Zustand sich befindendes 25 Saum haltendes Faß.

42. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

43. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

44. Indem der Unterzeichnete einem E. Publikum die Anzeige macht, daß er seine bisherige Wohnung im Hause des Hrn. Papierhändler Weber auf Dorf verlassen und dagegen gerade vorüber bei Hrn. Schneidermeister Stüber zur Traube No. 76. eine andere bezogen hat, — verdankt er seinen werthen Gönnern den seither genossenen Zuspruch und empfiehlt sich denselben zu ferners geneigter Fortsetzung desselben. Joh. Winz, Pastetenbäcker.

45. In Commission: Ein schönes Tableau mit einer guten Uhr, die Viertel und Stund schlägt, mit Musik, à 10 Louisd'or, eine goldene Repetir-Uhr mit Wecker à 8 Ld'or., ein kleines goldenes Uehrli mit Garnitur à 3 Ld'or., 1 eiserne Gewichtuhr, die Viertel und Stund schlägt mit Mondslauf und Taggeiger mit Gehäus à 16 fl. 1 Perspektiv mit der Stellschraube à 3 Ld'rs.

46. Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er den bis anhin beworbenen Laden verlassen und nun einen solchen an der nämlichen Straße, im Hause No. 6. im Bleicherweg bezogen habe; er empfiehlt sich daher neuerdings zum Verkauf von seidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenschirmen; auch übernimmt er alte, mit billigst möglich berechneter Auflage, gegen neue Schirme an und besorgt das Ueberziehen und Repariren. Er wird auch fernerhin trachten, diejenigen, die ihn mit ihren gütigen Aufträgen beehren werden, aufs beste zu befriedigen und durch billigste Preise, pünktliche Beförderung sowohl, als solide Arbeit sich des Zutrauens immer würdiger zu machen, wofür sich höflichst empfiehlt

Jakob Glaser, Schirmfabrikant,
im Bleicherweg.

47. Vier runde sehr gute Weinfässer, 8 Stück von 15 Eimer und 1 Stück von 25 Eimer, 1 ovales Weinfaß von 1 1/2 Eimer zu verkaufen.

48. 30 — 40 Fuder beste Gartenerde aus dem ehemahligen Moserschen Garten hinter dem Lindenhof, um billige Erlassung.

Zu kaufen wird begehrt.

49. Ein noch in gutem Stand mit soliden Federn und Wagenwerk sich befindender Vorderdeck-Wagen zu 5 à 6 Personen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. Eine Wohnung von 6 bis 7 schönen, geräumigen, heizbaren Zimmern, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Waschhaus und Garten, Winde und Platz zu Holz, auf h. Ostern 1837 an der obern Kirchgaß im Konstanzerhaus.

51. Ein heiteres, sonnenreiches und in jeder Beziehung frohmüthiges Wohngemach, ganz nahe an der Stadt; von Stund an.

52. Zwei frohmüthige, heizbare Zimmer mit oder ohne Kost, ganz nahe an der Stadt an einer angenehmen Lage.

53. Auf künftige h. Ostern das mittlere Gemach im Rebstock No. 286. an der Steingaß, bestehend in 3 Stuben, Küche, einer Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Kellerli. Demselben kann beigefügt werden 1 Stubchen und eine geräumige Kammer.

54. In einer der anmuthigsten Gegenden ganz nahe bei der Stadt wären ein oder zwei sehr schöne Zimmer nebst guter bürgerlicher Kost auf nächsten Martini oder auch früher, an eine oder zwei honette Frauenspersonen — allenfalls auch nur die Stube allein an einen wohlgesitteten Jüngling, welcher die hiesigen Schulanstalten benutzen möchte, zu verleihen.

55. Von Stund an ist ein heizbarer Laden in Empfang zu nehmen.

56. Nächst der Spinnerey bei Höngg sind zu vortheilhaften Bedingungen auf nächsten Martini zwei Wohnungen an Familien zu vermiethen, welche an ein thätiges, stilles Leben gewohnt sind und sich verpflichten könnten eine gewisse Anzahl Kinder im Alter von wenigstens 12 Jahren in die Spinnerey zu senden. Jede Wohnung hat ihre eigene Hausthüre, ist auch von andern Zugängen ganz getrennt, und enthält 1 Stube mit Ofen und Küche-Wandofen, 1 Nebenstube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz, wozu angrenzend ein halber Vierling Ausgeländ zu beliebiger Bepflanzung überlassen werden kann. Es ist Hoffnung vorhanden, daß auch die erwachsenen Familienglieder in dieser gewerbreichen Gegend je nach ihren Leistungen ihren Verdienst stets finden werden. — Näheres vernimmt man in der Spinnerey selbst oder oberhalb dem Kornhaus No. 87. in Zürich.

57. Auf Ostern 1837 ein Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Alkoven, 3 Wandkästen, 1 Küche, 1 Kämmerli und 1 großen Kammer, alles mit einer Thüre zu beschließen, 1 Holzbehältek und 1 Kellerli; nachzufragen im Niederdorf No. 632.

58. Man würde ein solides Frauenzimmer an Tisch nehmen.

59. Ein Wohngemach von Stund an oder auf Martini, nahe bei der Stadt.

60. Von Stund an eine möblirte Stube und ein Cabinet, für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost.

61. Ein artiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer an einen Herrn, mit oder ohne Kost, nahe bei der Post.

62. Man wünschte einige Tischgänger an eine bürgerliche Kost zu erhalten.

63. Ein sehr geräumiger Laden auf dem Grosmünsterplatz No. 225.

64. Ein Frauenort in der Kirche zum St. Peter.

65. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

66. Mehrere heizbare und unheizbare Zimmer sammt Kost, mit Aussicht auf die Limmat.

67. Von Stund an ein kleiner Keller ohne Faß in welchen für 50 à 60 Eimer gelegt werden können, in No. 222. gr. Stadt.

68. Von Stund an sind in der Mitte der Stadt 2 schöne heizbare Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Kost und Möbel.

69. Auf dem Münsterhof wünscht man mehrere Tischgänger anzunehmen, zu etwas mehr als gewöhnlicher Kost. An gleichem Ort kann man möblirte und unmöblirte Zimmer haben.

70. Ein Wohngemach auf dem Münsterhof von Stund an.

71. Ein oder mehrere gut möblirte Zimmer, schönster Aussicht, beliebigenfalls auch Küche.

72. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

73. Eine Remise, die bisher als Werkstätte diente; ein Keller mit Lager und ungefähr 90 Eimer Fässer, im Ganzen über 200 haltend; beide im äußern Zeltweg und auf Ostern, erstere auch von Stund an. Ferner zum Verkauf: 1 zweithüriger nußbaumener Schrank für 8 fl. und 1 Mehlkasten.

74. An der Gleckengaß No. 237, ganz nahe bei der neuen Hochschule, wünscht man einige honette Herren in Kost und Logis zu nehmen. Auch nähme man zwei Herren nur an die Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. Eine Person wünschte eine Kammer sammt Bett und Platz in der Stube.

76. Man wünscht ein schön sehendes Frauen-Kirchenort bei St. Peter zu entlehnen.

77. Es wünscht jemand eine Summe von 1600 oder 2000 fl. gegen doppeltes Unterpfand zu entlehnen, betreffend ein neuerbautes Haus an einer schönen Lokalität, an einer neuen Landstraße, nebst Grundliegenschaften.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste, alle Wollen- und Halb-Wollenstoffe in allen Breiten, so wie auch gewandte Kleider, Röcke, zum Decatiren für billigen Lohn; für rasche Bedienung, gute, unschädliche Dekatur ohne Falten wird er sorgen, und sich alle mögliche Mühe geben, seine werthen Freunde und Gönner, welche ihm das gütige Zutrauen schenken, zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Caspar Fißler,
im Niederdorf beim Engelbrunnen.

79. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der 6 Jahre in einer Handlung gearbeitet, sucht eine Anstellung in einem hiesigen resp. Handlungshause, um sich in den kaufmännischen Wissenschaften noch zu vervollkommnen. Derselbe besitzt eine schöne Handschrift, könnte sich über seine übrigen merkantilischen Kenntnis gehörig ausweisen, und würde sich mit einem bescheidenen Salaire begnügen, da es ihm mehr um freundschaftliche Behandlung, und um Ausdehnung seiner Keantnisse zu thun ist. Sehr günstige Zeugnisse stehen auf Verlangen zu diensten.

80. Es wünscht sich jemand mit Copiren zu beschäftigen, der eine reinliche Handschrift hat, und Noten wie andere Copiaturen annimmt. Wo man sich hinzuwenden hat, ist im Berichthaus zu vernehmen.

81. Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung an der Weitengaß verlassen, und nun im Niederdorf beim Engel wohnt, wo er sich in seinem Beruf bestens empfiehlt

Sal. Geßner, Lohnkutscher.

82. Wegen Veränderung des Logis nimmt Unterzeichnete wieder die Freiheit, den Herrn Gold- und Silberarbeitern, sowie dem Ehr. Publikum zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für den bisherigen gütigen Zuspruch, und empfiehlt sich ferner aufs höflichste in allen vorkommenden Haargeflechten.

Frau Nägeli, wohnhaft
bei Hrn. Bernhauser, Posamentir
auf dem innern Rad im Rennweg.

83. Es wünscht eine Person in einem hiesigen Hause eine Anstellung zu finden, als Stubenmagd oder Vergängerin.

84. Un homme d'un âge mûr de la suisse française, muni de bons témoignages et recommandations, désire trouver une place dans cette ville. Il connait tous les travaux de la campagne, par pratique, le soin des chevaux, du jardin potager et fleuriste, il peut aussi suppler à l'éducation de la sorte, et faible jeunesse dans les pûrs principes de sa langue, ayant servir en Argovie; s'addresser pour le renseignemens à Mons. Petit Pierre, rue Oetenbachergasse No. 323.

85. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgieren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621. im Niederdorf bei Hrn. Ebneter, Krämer, auch hat sie ihre Niederlage bei Hrn. Hegi vorüber der Post.

86. Nachdem Endsunterzeichnete sich schon seit langer Zeit mit Medenarbeit beschäftigt hat, so wünscht sie in dieser Eigenschaft sich zu etabliren und bietet daher ihre Dienste in Verfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeit einem verehrtesten Publikum ergebenst an, unter Versicherung bester, schnellster und billigster Bedienung, wozu sich höflichst empfiehlt

E. Baader, im Hause des Hrn. Schellenberg, Bratwurster, an der Kämbelgasse No. 118. kl. Stadt.

87. Der alte bekannte Kabisschneider Johann

Mann aus Tyrol empfiehlt sich auch dieß Jahr einem E. Publikum zu Stadt und Land; er hat seine Einkehr im rothen Haus.

87. Felix Moser dankt dem Publikum für das vorjährige Zutrauen als Kabbisschneider und rekommandiert sich auch dieses Jahr wieder in schöner und reinlicher Arbeit.

Auf dem Predigerkirchhof No. 408.

88. Ein junger Mensch, welcher die Buchhaltung kennt, so wie im Reisefache wohl erfahren ist, wünscht eine baldige Anstellung zu erhalten; frankirte Briefe mit P R befördert die Expedition dieses Blattes.

89. Ein Mann wünscht als Mechaniker oder Schlosser Arbeit zu erhalten, in Kunstarbeiten aller Art so wie in Zierarten, am liebsten Akkordweise.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. Ein Glasermeister wünschte einen Knaben unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

91. Ein Kindermädchen, das etwas nähen kann, könnte sogleich eintreten.

92. Es wünscht eine Schneiderin eine rechtschaffene Tochter von braven Eltern in die Lehre zu nehmen mit gelingem Lehrlohn.

93. Wo man ein Knabe von circa 14 Jahren in ein Geschäft zur Aushilfe verlangt, ist im Berichthaus zu vernehmen.

94. Es wünscht jemand eine Tochter in die Lehre zu nehmen, die die Medearbeit, das Weißnähen, so wie auch alle Arten Hauben, Chemisetten und alle übrigen feinen Zeuge zu glätten, unter billigen Conditionen, erlernen könnte.

95. Man wünscht ein 14 bis 15 jähriges Mädchen zum Posten.

96. In einer hiesigen Handlung kann ein wohlerzogener Knabe als Postknabe Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

97. Mittwoch Abends verlor jemand eine silberne Uhr von der Niederdörflerporte bis zur großen Hofstadt; der redliche Finder ist gebeten sie gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

98. Man vermißt seit Freitag den 7. Oct. 1 Bällchen, länglichter Form, mit 5 Bündten Baumwollgarn. Wer von demselben Kenntniß hätte, ist höflich ersucht, es im Berichthaus gegen geziemende Erkenntlichkeit anzuzeigen.

99. Letzten Sonntag verlor jemand eine Tabakpfeife von Hottingen bis in Bleicherweg, sie ist mit Silber beschlagen, auf dem Deckel ein Löwe von Silber. Der Finder ist gebeten, sie im Berichthaus abzugeben, gegen ein anständiges Trinkgeld, oder wer sonst davon Anzeige machen kann, hat auch ein Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Beim Muraltischen Gut eine schwarze Schürze.

101. Es ist jemandem ein Hündchen zugelaufen männlicher Art, von Farbe schwarz mit weißer Brust und Füßen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Caspar Schenkel, Buchdrucker in Fluntern.

102. Mehrere Kirchenbücher, die im Laufe dieses Sommers in der Großmünsterkirche liegen geblieben, können gegen Beschreibung bei Stadtgrist Wolf abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

103. Es sind in der Staatskanzley vorhanden, drey aus Frankreich eingelangte Todtenscheine betreffend:

a) Johannes Bachmann, Stiefelmacher, angeblich von Natal, im Canton Zurich, verstorben in Paris den 10. April d. J., 43 Jahre alt.

Da kein Ort im Canton Zürich Natal heißt, so wurde in Marthalen nachgefragt, allein geantwortet, daß der Verstorbene nicht dahin gehört habe.

b) Rudolf Gattiker, Schneider von Horgen, gestorben in Paris den 20. May d. J., 33 Jahr alt, und

c) Heinrich Renner von Nestenbach, gestorben im See-Hospitale zu La Seyne bey Toulon, 33 Jahr alt.

Die L. Gemeindsvorsteher oder Pfarrämter derjenigen Gemeinden, welchen die Verstorbenen angehört haben, können die eingegangenen Scheine bei der Unterzeichneten beziehen.

Zürich den 11. October 1836.

Kanzley des Standes Zürich
der erste Staatsschreiber
Hottinger.

103. In Folge der von der Postdirektion getroffenen neuen Einrichtung für die Bestellung der Briefe in der Stadt sollen diese Geschäfte in Zukunft durch vier Briefträger besorgt werden, von welchen einer als Ober-Briefträger außer der deutschen Sprache auch der französischen mächtig, die übrigen aber im Stande seyn sollen, französische Adressen richtig lesen zu können, um bei der Abgabe der Briefe keine Irrungen zu veranlassen.

Die Aspiranten auf diese Stellen können sich bis Ende des laufenden Monats bei Herrn Postdirektor Schweizer anmelden, und haben dabei zu gleicher Zeit über ihre Befähigung, so wie über die erforderliche Bürgschaft genügende Auskunft zu ertheilen.

Zurich, den 6. October 1836.

Das Secretariat der Postdirektion
Steiner.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gegenwärtig im Zuchthause in Zurich befindlichen alt Gemeindrathsschreiber Bernhard Pfister von Dübendorf, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 18. November 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag, angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. Nov. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich am 10. October 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster
die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Holz, Landschreiber.

105. Bekanntmachung.

Nachdem in Folge Beschlusses der hohen Regierung vom 4. dieß dem Polizeirathe das von dem Großen Rathe unterm 29. v. M. erlassene Gesetz, betreffend die besondern Verhältnisse der politischen Flüchtlinge und anderer Landesfremden, zur Vollziehung überwiesen worden, so wurde angemessen erachtet, sämmtliche Statthalterämter einzuladen, alle im Canton sich aufhaltende politische Flüchtlinge und Landesfremde, welche nicht mit den gesetzlichen Ausweisschriften versehen sind, aufzufordern, spätestens bis Ende dieses Monats mit dem ihnen durch das obenerwähnte Gesetz vorgeschriebenen Gesuch um fortgesetzte Aufenthaltsbewilligung bei dem Regierungsrathe einzukommen, und um die Vollziehung dieses Beschlusses zu befördern, wird derselbe hiermit zu allgemeiner Kenntniß gebracht.

Zürich, den 12. October 1836.

Aus Auftrag der Polizeiraths
der Secretär
Trichtinger.

106. Die Aufnahmsprüfung für das obere Gymnasium wird Montags den 31. October, Morgens um 8 Uhr, im Schulzimmer der ersten Classe gehalten. Anmeldungen für die Aufnahme müssen bis spätestens den 29. October bei Unterzeichnetem geschehen.

Zürich, den 10. October 1836.

H. Escher, d. Z. Rector
des obern Gymnasiums
No. 424. gr. Stadt.

107. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung wird der Unterzeichnete Samstags den 22. October 1836, Nachmittags um 1/2 Uhr, im Keller bei Frau Alder bei der Post, und nachher im Keller bei Frau Vogel in der Neustadt, aus der Auffallsmasse des Maurers Vogel Sohn folgende Weine versteigern, und wo möglich den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Circa 33 1/2	Emr.	1834r	von Geroldschweil,	
„ 14	„	dito	„	Seewein,
„ 49 1/2	„	dito	„	Höngg,
„ 15	„	dito	„	Wildenspuch,
„ 14 1/2	„	dito	„	Weiningen,
„ 6	„	1834r	„	Höngg,
„ 3	„	1835r	„	Küßnacht,
„ 5	„	geringerer Wein.		

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 12. October 1836.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber.
Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

108. Bekanntmachung.

Da der hohe Finanzrath beschlossen hat, daß die vorjährige Vermögenssteuer innert vier Wochen vom 7. dieses Monats angerechnet, bezogen sein soll; so ergeht hiermit an die sämmtlichen respectiven Einwohner die Anzeige, daß der Stadtrath zum Behufe dieses Bezuges nachfolgende Tage festgesetzt hat, nämlich:

Für die erste Section	Montag und Dienstag	den 24. und 25. Octob.
„ „ zweite „	Donnerstag u. Freitag	den 27. und 28. Octob.
„ „ dritte „	Montag und Dienstag	den 31. Oct. u. 1. Nov.,

an welchen Tagen jedesmal des Morgens von acht bis zwölf Uhr, und Nachmittags von zwei bis fünf Uhr, die Steuerbeiträge auf dem Stadthause abgegeben werden können.

Dabei ist zu bemerken, daß keinerlei andere, als gesetzlich kursirende Geldsorten in Zahlung angenommen, und demnach alle und jede Fünfbatzenstücke, sowie überhaupt alle Scheidemünze anderer Cantone oder Staaten unter dem Werthe eines Schweizerfranken von der Hand gewiesen werden, und endlich sind sämmtliche Steuerpflichtige wohlmeinend ermahnt, sich genau an obbemeldten Bezugstermin zu halten; indem allfällig Saumselige die auf dem Steuerzettel angedrohten Folgen einzig sich selbst zuzuschreiben hätten.

Zürich, den 15. October 1836.

Namens des Stadtraths
die Canzlei.

109. Publikation.

Nachdem die im Auffalle des Schuster Caspar Wettstein von Seebach obgeschwebten Processe erledigt sind, wird anmit den Wettsteinischen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato für Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit der Andrehung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 12. October 1836.

Aus Auftrag des Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten:
die Notariatscanzlei Seebach,
Holz, Landschreiber.

110. Ausschreibung.

Durch die Erweiterungen des Schullehrerseminars für den Canton Zürich in Küßnacht sind folgende Lehrfächer an dieser Anstalt theils durch ordentliche Lehrer, theils durch Hülfslehrer zu bestellen:

1) Religions- und Sittenlehre.
2) Mathematik: elementarische und höhere Arithmetik, elementarische und höhere Geometrie.
3) Französische Sprache.
4) Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre.
5) Musik, namentlich Gesangbildung.

6) Schönschreiben und Zeichnen.
7) Turnen und Schwimmen.
8) Aushülfe in der deutschen Sprache, Geschichte und Pädagogik.

Die ordentlichen Lehrer erhalten für 20—24 wöchentliche Lehrstunden eine jährliche Besoldung von 1000—1400 Schweizerfranken; für etwaige Hülfslehrer ist im Ganzen die Summe von 1600 Franken jährlich ausgesetzt. Der Stellvertreter des Directors, welcher aus der Lehrerschaft gewählt wird, erhält überdieß eine jährliche Zulage von 200 Franken.

Die sämmtlichen oben bezeichneten Fächer möchten unter 6 Lehrer vertheilt werden; jeder ordentliche Lehrer soll in der Regel ein Hauptfach und ein Nebenfach übernehmen.

Die Bewerber haben sich innerhalb 6 Wochen bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn. Bürgermeister Hiziel in Zürich, unter Anschließung von Zeugnissen über Studien und Leistungen schriftlich zu melden. Der Erziehungsrath wird alsdann die etwa erforderlichen Prüfungen veranstalten, nach welchen unmittelbar die Wahlen Statt finden. Der Eintritt des Angestellten soll bis spätestens Neujahr 1837 erfolgen.

Zürich, den 8. Weinmonat 1836.

Aus Auftrag des Erziehungsrathes
der zweite Secretär
J. H. Egli.

111. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Joh. Jakob Meier von Bubikon, bisherigen Pächter auf dem Wartbade, Gemeinde Rieftenbach, hat das Bezirksgericht Winterthur auf Freitags den 4. kommenden Monats, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. laufenden Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Winterthur am 4. Weinmonat 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Kyburgische Notariats-Canzlei in Winterthur.
In Behinderung des Hrn. Landschreiber
J. Rud. Geilinger,
H. Kunz, Substitut.

112. Das Publikum wird hiemit benachrichtigt, daß die Rosengasse wegen Reparatur des Straßenpflasters vom Montag den 17. bis Donnerstag den 20. dieses Monats gesperrt sein wird.

Zürich, den 14. October 1836.

Die Stadtpolizei.

113. Polizeiverordnung.
Der engere Stadtrath,
in Berücksichtigung

1) Daß die Controllen über den Personalbestand der Wohnungen in der Stadt Zürich nach der vorgenommenen Volkszählung organisirt und nach den seither stattgefundenen Veränderungen vervollständigt worden, so daß es sich nunmehr einzig um deren regelmäßige Fortsetzung handelt;

2) daß die unterm 30. April h. a. erlassene Bekanntmachung mit Bezug auf diese Fortführung einiger Veränderungen und Ergänzungen bedarf;

3) daß die in derselben angedrohte Buße damals mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der angefangenen Arbeit auf das Maximum der stadträthl. Competenz bestimmt werden mußte, nunmehr aber je nach dem Grade der Fehlbarkeit eine Ermäßigung erleiden kann; —

verordnet:

§. 1. Jede Veränderung in dem Personalbestand eines Hauses oder einer Haushaltung, d. h. jeder Ein- und Auszug von Personen, mit einziger Ausnahme der Geburts- u. Sterbefälle, soll in Zeit von höchstens 4 Tagen dem Policeibureau auf dem Stadthause angezeigt werden; wogegen für jede solche Anzeige eine Bescheinigung zu erheben ist. Zu diesem Ende hin wird dieses Bureau jeden Tag, mit Ausnahme des Sonntags, von Morgens 10 bis 12 Uhr, und Mittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet sein.

§. 2. Eine Anzeige von Einzug soll enthalten: den Tauf- und Geschlechtsnamen, Heimathort, Beruf, Geburtsjahr und Religion der eingezogenen Personen.

§. 3. Der Ein- oder Auszug von Miethleuten, seien es Familien oder einzelne Personen, ist durch den Hauseigenthümer oder in seiner Abwesenheit unter seiner Verantwortlichkeit durch eine von demselben beauftragte Person anzuzeigen und es ist dieser allein für die richtige Anzeige verantwortlich. Wo dagegen Aftermiethe stattfindet, ist der Hauseigenthümer dieser Anzeige entbunden; sie wird in diesem Falle von demjenigen verlangt, der seine Leben an die ein- oder ausgezogene Person oder Familie vermiethet hat.

§. 4. Wo in den Personalbestand einer Haushaltung durch Ein- oder Ausgang von Familiengliedern, Gehülfen, Gesellen, Dienstboten, Kostgängern, Leuten, die im Hause eine Schlafstätte benutzen, oder auch nur Gästen in so ferne sich diese wenigstens 4 Tage lang in hier aufhalten, irgend eine Veränderung eintritt, ist der Vorstand der Haushaltung verpflichtet, innert dem bezeichneten Termine davon Anzeige zu machen. Die Anzeige darf einzig in solchen Fällen unterlassen werden, wo Glieder einer Haushaltung oder ganze Familien vorübergehende Reisen oder einen vorübergehenden Aufenthalt auf dem Lande oder in Bädern machen wollen, mithin auf kurze Zeit die Stadt verlassen, um wieder in dieselbe zurückzukehren, muß aber statt finden, wenn solche innerhalb der Statt andere Wohnungen auch nur für kurze Zeit beziehen sollten.

§. 5. In Fällen, wo der Personalbestand einer Familie während einem Landaufenthalte sich verändern sollte, ist der Vorstand derselben gehalten, die stattgefundenen Veränderungen spätestens 4 Tage nach dem Einzuge in die Statt anzuzeigen.

§. 6. Die einfache Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige, in sofern sie nur eine einzelne Person beschlägt, wird mit einer Buße von 2 Franken, wo sie aber mehrere Personen oder eine ganze Familie beschlägt, mit 4 Franken bestraft, in sofern nicht erschwerende Umstände hinzukommen, für welche §. 31. des Gesetzes über den Aufenthalt von Personen in einer Gemeinde, wo sie nicht Bürger sind, eine Buße bis auf 16 Frkn. festsetzt, in welchem Falle die Ueberweisung an die Gerichte statt finden müßte.

§. 7. Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt und den sämmtlichen Haushaltungen in der Stadt Zürich ausgetheilt, so auch in dem Amts- und Wochenblatt eingerückt und an den aufgestellten schwarzen Tafeln angeschlagen werden.

§. 8. Die Polizeicommissionen ist mit der Vollziehung derselben beauftragt.

Zürich, den 17. Sept. 1836.

Der Stadtpräsident
J. J. Escher.
Der Stadtschreiber
Rüscheler.

Vermischte Anzeigen.

114. Um einen 3 monatlichen Cours de theorie für die façonirten Stoffe durchzumachen, wünschte ein junger in der Fabrikation hinlänglich erfahrener Dessinateur einige Theilhaber zu erhalten.

115. Anzeige.

Die gewöhnlichen Gesangübungen des Sängervereines der Stadt Zürich beginnen nach den Herbstferien Dienstags den 1. November.

Die Commissionen.

116. Denjenigen verehrlichen Personen und Familien, deren Arzt zu sein ich die Ehre habe, halte ich mich für verpflichtet anzuzeigen, daß während meiner, hoffentlich nur kurze Zeit dauernden Abwesenheit, die meine Sendung an die Tagsatzung veranlaßt, Herr Dr. Berger, mein nächster Nachbar, die Gefälligkeit haben will, nebst meinem denselben schon seit längerer Zeit bekannten Gehülfen, meine ärztliche Praxis zu besorgen.

Zehnder, M. Dr.

117. Allen ältern und jüngern Leuten, namentlich unter den Handwerkern, welche gerne den Sonntag Abend in Stille und Zurückgezogenheit zubringen, wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Lesezimmer mit einer Bibliothek zu unentgeltlicher Benutzung eröffnet ist, jeden Sonn- und Festtag Abends von 4 bis 8 Uhr, im Hause No. 74. auf Dorf gr. Stadt.

Das Nähere besagen die daselbst einzusehenden Statuten.

118. Wer im Falle ist die von dem Med. Stud. Trapp, bei Hrn. Baumeister Staub logirt gewesen, die Bändchen 39—40 und 43—44 von Göthe's Werke noch bei Handen zu haben, ist hiermit höflichst ersucht, sie gegen Erkenntlichkeit dem jetzigen Eigenthümer dieses Werkes gefälligst zustellen zu wollen.

119. Das unterzeichnete Commissions- und Geschäftsbüreau in Luzern, das schon seit dem Jahre 1751 immer von der gleichen Familie ununterbrochen fortbestanden hat, empfiehlt sich dem resp. Handel- und Geschäftstreibenden Publikum bestens

1) In rechtlichen Incassi und Schuldbetreibungen jeder Art in den Kantonen Luzern, Bern, Aargau, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug;
2) in Eingaben und Besorgung bei gerichtlichen Liquidationen, Concursen oder Geldstagen;
3) in Einkäufen und Verkäufen von Luzerner-Gultbriefen und Obligationen;

daß man sich für pünktliche, schnelle und billige Bedienung alle Mühe giebt, beweist das bis anhin genossene Zutrauen.

Ueber die Solidität wird nähere Auskunft bei Hrn. Tobler-Stadler ertheilt.

Das Commissions- und Geschäftsbüreau
Christoph Gilli.

120. Theater in Zürich.

Montag den 17. October. Hans Sachs; Schauspiel in 4 Acten von Deinhardstein. Vor, zwischen und nach dem Stück wird die Tyroler-Sängergesellschaft des Herrn Daburger sich hören lassen.

Mittwoch den 19. October. Die vier Temperamente; Originallustspiel in 3 Acten nebst einem Nachspiel: „Vierzehn Tage nach dem Schuß" von Ziegler.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 35 ß.	bis 6	—
Der Mütt Roggen	2 fl. 35 ß.	bis 3	15
„ „ Bohnen	4 fl. 16 fl.	bis 5	10
„ „ Erbsen	5 fl. — ß.	bis 6	—
„ „ Gerste	3 fl. 16 fl.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	16 ß.	bis —	25

Verkündigungen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Joh. Jakob Zucker von Wezikon, Pfr. Elgg, selbst. in hier,
Jgfr. M. Barbara Rigoleth von Uznach, C. St. Gallen.

Verstorbene.

Rudolf Keller, Schuhmacher, von Marthalen. Heinrich Huber, alt Gemeindrath Hs. Jakob Huber von Oberstraß ehl. gel. Sohn. Fr. Dorothea Rosenstock, Hrn. Rittmeister Anton Ott sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe, ihres Alters 81 Jahr. Fr. Catharina Landolt, Hrn. Joh. Christoph Holzhalb ehl. gel. Hausfrau, starb in Cappel im obern Toggenburg, Ct. St. Gallen. Fr. Maria Keller, Hrn. Operator Heinrich Müller sel. ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Emerentiana Schmid, Hrn. Melchior Dietiker sel., Weinschenk, von Thalheim, Ct. Aargau, ehl. hinterl. Wittwe. Frau Barbara Elisabetha Veraer, Johannes Schnetzler von Schaffhausen, Lehnbedienter, ehl. gel. Hausfrau, und Jgfr. Maria Elisabetha Goldschack, Hrn Joh. Georg Goldschack, Vergolder, von Dietikon, ehl. gel. Jgfr. Tochter.

Nro. 84 Donnerstag den 20. October 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei J. J. Christen in Aarau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben (in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg):

Alpenrosen für 1837.

Herausgegeben von A. E. Fröhlich, K. R. Hagenbach und W. Wackernagel, mit 6 Stahl- und Kupferstichen nach Birrmann, Disteli, Usteri und Vogel, auf Postpapier gedruckt und elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 3 fl. 36 kr. od. 5 Frk. 4 Bz.

Indem dieses schweizerische Taschenbuch nach mehrjähriger Unterbrechung wieder erscheint, glaubt der Verleger es um so zuversichtlicher der Aufmerksamkeit des vaterländischen Publikums empfehlen zu dürfen, da dasselbe sowohl rücksichtlich des Stoffes, als der verschiedenen Mitarbeiter einer reicher Mannigfaltigkeit in Poesie und Prosa, in Scherz und Ernst darbietet. So dürfte es manchem Leser nicht unwillkommen sein, die aus frühern Jahrgangen ihnen wohlbekannten Namen Appenzeller, Hegner, Heß, Wyß d. ält. hier wieder zu finden, an welche sich nebst den Beiträgen der Herren Redaktoren noch solche von M. Schuler, P. von Tscharner und mehrern andern ältern und jüngern Dichtern und Schriftstellern anschließen. Um das Buch auch in künstlerischer Hinsicht würdig auszustatten, ist von dem Verleger nichts gespart worden, und auch hier wird der wohlthätige Wechsel des Landschaftlichen und Historischen, des Ernsten und des Launigen sowohl den Kenner, als den gebildeten Freund der Kunst auf das angenehmste befriedigen.

2. Empfehlung musikalischer Instrumente.

Durch vielseitige Anfragen angeregt und um den Wünschen vieler schätzbarer Musikfreunde entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen durch ein Lager musikalischer Instrumente unserm Musikgeschäfte eine größere Ausdehnung zu geben.

Zu diesem Ende machen die Unterzeichneten einem geehrten musikalischen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie von nun an stets mit schön gearbeiteten tonreichen und soliden Piano's, Violinen, Violen, Violoncelle alter und neuer Meister, Guitarren nach neuestem Geschmack, Violin- und Violoncellbogen von Holz und von Stahl nach neuster Erfindung, Flöten mancherlei Gattungen, mit ächten und guten Darm- und Silberfaiten verschiedener Qualitäten für Saiteninstrumente, mit extraf. Colophonium, Notenpapiere ꝛc. versehen sind. Da diese Gegenstände aus erster Quelle und von den berühmtesten Meistern bezogen werden — so dürfen wir zum Voraus den resp. Musikliebhabern, welche uns mit ihrem Zutrauen beehren wollen, nicht blos Instrumente von vorzüglichen Eigenschaften, sondern auch zu billigen Preisen zusichern.

Achtungsvoll und ergebenst empfehlen sich
Gebrüder Hug,
Musikalien- und Instrumentenhandlung
im Rennweg No. 300.

3. Unterzeichneter macht mit verbindlichem Dank für das bisdahin genossene Zutrauen dem P. Publikum die gebührende Anzeige, daß er seine Berufsartikel aus dem früheren Laden auf dem Münsterhof in die erste Etage im grünen Schloß versetzt hat, und empfiehlt sich aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche in seinen trellierten Silber, zu gütigen Bestellungen, welche in möglichster Schönheit und Schnelligkeit geliefert werden sollen, zur Werthung von Geld und Silber bei Inventarien, und Einkauf von größern und kleinern Parthien von Gold und Silber, nicht gangbaren Münzen und abgeschliffenen Geldsorten.

D. C. Fries, Silberarbeiter,
im grünen Schloß.

4. Unterzeichnete macht hiermit einem P. Publikum bekannt, daß sie wegen Demolierung ihres früher bewohnten Ladens bei der Fraumünsterkirche genöthiget war, den seitwärts an Hrn. Amtmann Wiesers Haus aufgestellten, nahe bei der Waag befindlichen Laden so lange zu beziehen, bis ihr neues Haus auf dem Münsterhof vollendet wird; — dem bisanhin geschenkten Zutrauen sich ferner bestens empfehlend Wittwe Hegi, Coldarbeiterin.

5. Verbrechen und Todes-Urtheil

über den Raub-Mörder Jakob Gattiker von Wadenschweil — durch das Schwerdt hingerichtet in Bern den 15. October, à 1 ß. zu haben bei

C. Lohbauer, Vater, u. Comp.
beim gewundnen Schwerdt in Zurich.

6. Außer einer reichen Auswahl von feinen Havana-, Amerikaner-, Bremer- und andern Cigaren, Rauch- und Schnupftabaken, findet man bei mir: Dravelini, Laffen's berühmte wasserdichte Lederwichse, französische, deutsche und Tarok-Kartenspiele, flussiges sehr schönes Waschblau, Copiertinte, und sehr schöne haltbare schwarz-blaue Tinte.

Friedr. Wyder auf Dorf.

7. Heut erhalten wir eine vom Fabrikanten selbst erkaufte Parthie englische rein wollene Unterbeinkleider und Unterleibchen, deren Preise, im Verhältniß zu ihrer Qualität, jedermann äußerst billig finden wird, so wie auch eine frische Sendung ganz wollener Gesundheits-Flanelle.

Im Laden zur Tiefenschmiede
im Niederdorf.

8. We ein kleines, wohlgelegnes Heimwesen, (sehr geeignet zu einer Badeanstalt oder sonstigemm nützlichen Wassergewerb) mit circa 3/4 Jucharten schönen und ergiebigen Gartenlandes, liegend an dem gesundheitlich so berühmten und starken nie mangelnden Wasser der Loreb, außer dem Canton Zürich, doch aber in desselben Nähe, in einer schönen und fruchtbaren Gegend, für einen soliden Kaufer käuflich um billigsten Preis erhältlich wäre, ist zu erfragen bei Conrad Näf, No. 1. in Wiedikon. Der nächste Anstößer dieses Heimwesens würde auch im Fall seyn und sich dazu verstehen, im Verhältniß eben so billig sein größeres Geländ nebst Heimwesen mit in Kauf gehen zu lassen.

9. Sammethaft oder einzeln sind in No. 395. bei St. Anna nachfolgende Gegenstände zum Verkauf:

An Hausräthlichem: ein- und zweischläfige Bettstatten samt Betten und Laubsäcken; ein- und zweithürige Kästen, angestrichen; 2 nußb. Tische, 1 kupferne Gelte mit messingenen Handheben, 1 dito Gäzi, 2 dito Pfannen, 1 dito kleine.

An Fabrikgegenständen: ein großer Zusammenlegtisch mit nußb. Ueberblatt, 1 Appretirtisch sammt Zubehörde, 1 großer Fergrusch, und 3 große stürzene Lampen zum Anhängen nebst Gläsern.

Am gleichen Ort zum Ausleihen, ein großes, schönes, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn nebst Kost.

10. Eine Parthie gut conditionierte große Circular-Theke, hauptsächlich für Buch- oder Kunsthandlungen sehr nützlich und dienlich und in billigem Preise.

11. We drei weingrüne Fässer in billigem Preis zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfahren; dieselben enthalten circa 30, 24 und 22 Eimer.

12. Ein neues, 34 Eimer haltendes Faß, stark mit Eisen gebunden, und 2 kleinere von 4 Eimer, in No. 63. im Riesbach.

13. Ein nußb. Kasten und mehrere schöne neue Fässer.

14. Ein circa 12 Eimer haltendes, mit Eisen gebundenes Faß.

15. Drey der besten vor einem Jahr verfertigten Weinfässer, haltend 9 1/4, 17 1/2, 22 Eimer mit Eisen gebunden; man würde alten oder neuen Wein dagegen eintauschen, in der Neustadt No. 121.

16. Drei weingrüne Fässer, 14, 17 und 23 Eimer haltend, so gut wie neu; man würde auch alten Wein daran tauschen.

17. Ein 5 Tausen haltendes Weinfäßchen mit Eisen gebunden. Am gleichen Ort ein braun tüchener Ueberreck und Hosen, alles in billigem Preis.

18. Es sind in einem billigen Preis zu haben, 12 Bäum Dielen, 16 Bäum Bretter, 6 Bäum Täfer, auch noch ungeschnittene von verschiedener Länge und Dicke; bei wem, sagt Jakob Ammann, Steinhauer, beim ehemaligen Hottungerpörtli No. 681, 2 Treppen höch.

19. Ein ziemlich großer eisener Ofen ohne Rohr, noch so gut wie neu.

20. Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindender Kachelofen, nebst einer Kunst mit eiserner Platte und Bratofen, in sehr billigem Preis.

21. In No. 211. an der Münstergasse, 2 Treppen hoch, ist zu haben: ächte Glanzmöbel-Wichse, sowohl für lakirte als unlakirte Gegenstände aufzutragen.

22. Ein neues Piano, das beim Ankauf 18 Louisd'or gekostet, wegen Lokalveränderung zu raisonablem Preise.

23. Große und kleine Selzerkrüge und schwarze Bouteillen.

24. Zwei alte Fuhrgeschirre so gut wie ganz neu, um billigen Preis in der Enge bei Sattlermeister Länder.

25. Feuerwerkverkauf.

Alle Arten best verfertigtes Feuerwerk ist auch diesen Herbst im Ebneterschen Laden im Niederdorf zu haben; dabei befinden sich einige neue Artikel. Den Bothen wird die Anzeige gemacht, daß auch daselbst Briefe für mich abgegeben werden können.

Schweizer, Feuerwerker,
im Hardthurm.

26. Sechs neue und alte Weinfässer von 6 bis 30 Eimer haltend, mit Eisen gebunden, um billigen Preis, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

27. Vier Better sammt Bettstatten, 2 Kästen, Tische und Stühle bei Conrad Schrägli im Kratz No. 60, 3 Stegen hoch.

28. Für einen Schlosser oder jungen Anfänger noch etwas recht gutes, noch neues Schlosserwerkzeug, nebst andern dazu brauchbaren Sachen mehr. Am gleichen Ort eine Hausthür mit 2 Flügeln, mit Beschlag und eichenem Doppel.

29. Mehrere eimerige und 2 eimerige Weinfäßchen, 1 große Sauerkrautstande mit einer Schraube, und kleinere, bei Küfer Stimmler im Kratz No. 60.

30. Im Berichthaus, so wie in der Buchhandlung von Hrn. Siegfried auf Dorf ist zu haben:

Zürich und seine Umgebung, 2tes Heft, à 12 ß. das broschirte Exemplar.

Diese poetische Schrift ist vorzüglich für den gegenwärtigen Zeitpunkt geeignet.

31. Wechselformulare u. Assegni in deutscher, französischer und italienischer Sprache sind in frischem Sortiment zu haben bei Heinrich Füßli und Comp.

32. Wo zwei in brauchbarem Zustand befindliche weingrüne, eichene mit Eisen gebundene Fässer, das eine 23, das andere 18 Eimer haltend, wegen Mangel an Platz um billigen Preis verkauft werden, ist im Berichthaus zu erfahren.

33. Bei veränderter Wohnung mache ich dem geehrten Publikum die Anzeige, daß fortwährend von verschiedenen Gattungen Wollengarne bei mir zu haben sind.

Frau Geßner, geb. Huber,
beim Engel im Niederdorf.

34. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende Weine zu äußerst billigen Preisen zu haben: Aechter Champagner (Sillery mousseux), ächter Malaga, alter rother Burgunder, so wie rother Carlowitzer (ungarischer), Neuenburger und Veltliner von 1834.

35. Ein Loch s. v. Güllen circa 100 Tausen haltend, welche gut schöpfen ist, zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

36. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

37. Indem der Unterzeichnete einem E. Publikum die Anzeige macht, daß er seine bisherige Wohnung im Hause des Hrn. Papierhändler Weber auf Dorf verlassen und dagegen gerade vorüber bei Hrn. Schneidermeister Stüber zur Traube No. 76. eine andere bezogen hat, — verdankt er seinen werthen Gönnern den seither genossenen Zuspruch und empfiehlt sich denselben zu ferners geneigter Fortsetzung derselben. Joh. Winz, Pastetenbäcker.

38. Vier runde sehr gute Weinfässer, 6 Stück von 15 Eimer und 1 Stück von 25 Eimer, 1 ovales Weinfaß von 1 1/2 Eimer zu verkaufen.

39. Unterzeichnete für das bis jetzt geschenkte Zutrauen dankend, empfehlen zugleich ihren neuen wohlassortirten Verlag von Schreibfedern sowohl für Schulen als Comptoiren, und mehrere Sorten gute Stahlfedern, so wie alle Qualitäten Siegellack, rothen, braunen, marmorirten, farbigen und Goldlack von 20 ß. pr. ℔. bis 5 fl., auch sehr feinen Damen-Siegellack, rothe und farbige in größern und kleinern Schächtelchen, Patent-Obladen in Schächtelchen, mit gepreßter Etiquette, auch mit schwarzen und Goldbuchstaben, Obladen in allen Größen, ganz fein lackirte, mittelfeine und ordinaire beim ℔. und Loth; sehr gute rothe, grüne, blaue und schwarze Tinte in Fläschchen à 6 ß., Carmintinte à 20 ß. und Copirtinte, auch ordin., die Maaß à 30 ß., und die bereits bekannte Tinte für Leinwand zu zeichnen, nebst dem wohl sortirten Verlag von Schreib- und anderen Papieren, besonders gute Sorte Schulpapier so wie linirte, auch einfärbige, marmorirte und gepreßte Papiere — wozu sich ferner bestens empfehlen

C. Lohbauer, Vater, und Comp. in Zürich beim gewundenen Schwerdt.

40. Vignola's Baukunst, 4to mit sehr vielen Kupf. geb. 1 fl. 20 ß. Hasis Erdbeschreibung der Schweiz, 4 Bde. geb. 1 fl. 30 ß. Bibel, in großem Druck, 5 Bde. 4. in Leder geb. 1 fl. 20 ß., bei Erni, dem Kornhaus vorüber.

41. Im Breitinger'schen Spezereiladen unter der Zimmerleuten ist außer den bisher bekannten Spezerei- und Farbwaaren, in so eben frisch erhaltener Waare zu haben: extra schöne und feine italienische Reisten in verschiedenen Preisen; die Vorzüglichkeit derselben läßt einen nahmhaften Absatz hoffen, zumal, um um diese Reiste bekannt zu machen, besonders billige Preise gemacht werden; auch Lebensessenz.

42. Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl gebleichte Berner-Leinwand ohne Appret zu haben, 4/4, 5/4, 6/4 breit; weiße Nastücher mit Bord, und gedruckte, alles ganz leinene. Die Güte der Waaren und die billigen Preise lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Es empfiehlt sich seinen werthen Abnehmern höflichst

Rudolf Denzler,
auf dem äußern Rain im Rennweg
No. 382.

43. Endsunterzeichneter dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß er wieder gutes reinliches Sauerkraut hat, nebst Wildpret und fettem Geflügel, auf Bestellung billigst, wie man es verlangt, bei

Johann Meyli zum obern Spiegel.

44. Bei Unterzeichneter sind von allen Sorten Cravatten zu haben; auch empfehle ich mich höflichst, alte Cravatten zu überziehen oder sonst auszubessern, alles in sehr billigem Preis. Frau Kambli auf dem Kratzthurm.

45. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen, das in der Risi unterhalb Höngg an der Landstraße liegende Landgut, bestehend in einem Wohnhaus mit zwei Wohnungen, jede mit zwei heizbaren Zimmern, worunter ein großer, massiv gebaut, gewölbter Keller mit circa 400 Saum neuer in Eisen gebundener, gut conditionirter Weinfässer belegt; nebst einem kleinen ebenfalls gewölbten Keller; ferner eine von Grund auf neu erbaute Scheune und Bestallung, 1 Waschhaus nebst laufendem Brunnen, und circa 2 Mannwerk Kraut- und Baumgarten, alles in einem Einfang gelegen. Dann eine ganze Dorfgerechtigkeit, welche besteht in circa 3 Vrlg. Reben, 1 1/2 Mannwerk Wiesen und der 21te Theil an der Korporationswaldung.

Ferner: circa 1 Mannwerk Baumgarten und 1 1/2 Juchart Acker im Frankenthal und circa 1 1/2 Juch. Wiesen im Looacker genannt.

Diese vorgenannten Liegenschaften werden einzeln oder zusammenhaft verkauft, und können demnach von Kaufsliebhabern täglich beaugenscheinigt, so wie auch die vortheilhaften Kaufbedingnisse von dem Eigenthümer selbst vernommen werden.

Risi bei Höngg den 30. Sept. 1836.

Johannes Wirz.

46. Ein an einer gangbaren Straße der kleinen Stadt sich befindendes Haus, welches enthält 3 heizbare, sonnenreiche, heitere und vollständige Wohngemächer, im Erdgeschoß 2 Laden und ein geräumiges Magazin nebst Keller.

47. Zum Verkauf oder Pacht.

Ein Gütergewerb 1/2 Stunde von Zürich in fruchtbarem Gelände: enthaltend:

Ein wohlgebautes Haus mit 2 Wohnungen, unter gleichen First eine große Weintrotte, ein durchgängig fahrbares Tenn, ein Futtertenn, Scheune und Bestallung, Hof, Garten und gemauertes Gartenhaus, Hühnerhof mit Springbrunnen, 8 s. v. Schweinstall, einem stets laufenden 2 röhrigem Brunnen und einem Ziehbrunnen.

Die Güter bestehen: In 4 Jucharten der besten Weinreben, 8 1/2 Juchart Wiesen und Acker mit ein paar hundert Bäumen der edelsten Obstarten besetzt, 3 Jucharten Korporationsholz.

Die Oertlichkeit dieser Besitzung würde sich auch ganz vorzüglich zu Anlegung einer Fabrik eignen. Eine Kattundruckerei, eine Seiden-, Rothgarn- oder Wollenfärberei, eine Bleiche u. dgl. fänden hier klares Fluß- und Quellwasser genug, so wie auch den nöthigen Platz zum Trocknen.

Bei hinreichender Garantie könnten sehr einladende Kaufbedingnisse gestellt werden. Allfällige Anfragen erbittet sich die Redaktion franco.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Eine taugliche, wohleingerichtete lythographische Sternpresse mittlerer Größe.

49. Ein noch in gutem Stand mit soliden Federn und Wagenwerk sich befindender Vorderdeck-Wagen zu 5 à 6 Personen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. Ein Wohngemach, so wie auch einzelne Zimmer nebst Kost mit oder ohne Möbeln.

51. Durch Zufall auf h. Ostern 1837 eine frohmüthige gesunde und bequeme Wohnung, bestehend aus einem Wohn- und Nebenzimmer nebst Kabinet, einer Küche und Mägdekammer, alles mit einer Thüre zu beschließen; ferner aus einem Besuchzimmer nebst Kabinet auf dem nehmlichen Boden, einem kleinen Keller, einem Holzbehälter, eine Plunderkammer und einem andern Raum zur Aufbewahrung von Feuerung.

52. Einige möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht.

53. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit geräumigem Nebenzimmer auf dem ersten Stock.

54. Drei schön möblirte, heizbare Zimmer, eins mit Alkoven, für honette Herren, ohne Kost. Und zu verkaufen seine Apfelhurd, im Rennweg No. 294.

55. Auf nächst künftigen Martini an der Marktgasse No. 449. eine sehr frohmüthige Wohnung, für eine kleine Haushaltung, und beliebigen Falls nur 2 Zimmer.

56. Auf h. Ostern 1837 ein schönes, sonnenreiches Gemach vor der Sihlbrück, enthält 2 Stuben mit 4 Wandkästen, 2 Kabinet, 1 Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, Mägdekammer, Küche und geräumigen Keller. es könnte auch noch 1 Stube und Cabinet dazu gegeben werden.

57. Ein heizbares, möblirtes Zimmer an einer sehr frohmüthigen Lage am Wolfbach mit oder ohne Frühstück für einen honetten Herrn.

58. Eine heitere und sonnenreiche Stube mit großem Nebenzimmer, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, von Stund an.

59. Man wünscht eine Frauensperson zu sich zu nehmen, der man eine frohmüthige Kammer und Platz in der Stube geben könnte.

60. Ein Flügel von 6 Octaven bei

Gebrüder Hug.

61. Eine sonnenreiche Kammer von Stund an.

62. Von Stund an kann ein guter heizbarer Laden, an einer ziemlich gangbaren Straße gelegen, in billigem Zinse ausgeleihen werden.

63. Ein Keller mit 60 Saum Fässer und zu noch mehr Fässer Platz.

64. Ganz nahe an der Stadt sind 2 frohmüthige Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer mit oder ohne Kost billig zu verleihen, welche von Stund an in Empfang genommen werden könnten.

65. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

66. Auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinet, mit 2 Oefen heizbar, mit 6 Wandkästen, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, Antheil an einer Zinne und Altane.

67. Ganz nahe an der Stadt zwei möblirte schöne heizbare Zimmer mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge.

68. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Kuche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

69. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschliessen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

70. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

71. Man wünschte von Stund an eine rechtschaffene stille Person zu sich zu nehmen, die aber ihren Beruf außer dem Hause hätte.

Am nämlichen Ort sind auf bevorstehenden Herbst circa 100 bis 120 Eimer Fässer auszuleihen.

72. Auf künftige h. Ostern das mittlere Gemach im Rebstock No. 286. an der Stemgaß, bestehend in 3 Stuben, Küche, einer Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Kellerli. Demselben kann beigefügt werden 1 Stübchen und eine geräumige Kammer.

73. In einer der anmuthigsten Gegenden ganz nahe bei der Stadt wären an oder zwei sehr schöne Zimmer nebst guter bürgerlicher Kost auf nächsten Martini oder auch früher, an eine oder zwei honette Frauensversonen — allenfalls auch nur die Stube allein an einen wohlgesitteten Jüngling, welcher die hiesigen Schulanstalten benutzen möchte, zu verleihen.

74. Man würde ein solides Frauenzimmer an Tisch nehmen.

75. Von Stund an eine möblirte Stube und ein Cabinet, für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost.

76. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

77. Von Stund an sind in der Mitte der Stadt 2 schöne heizbare Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Kost und Möbel.

78. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

79. Eine Remise, die bisher als Werkstätte diente; ein Keller mit Lager und ungefähr 90 Eimer Fässer, im Ganzen über 200 haltend; beide im äußern Zeltweg und auf Ostern, erstere auch von Stund an. Ferner zum Verkauf: 1 zweithüriger nußbaumener Schrank für 8 fl. und 1 Mehlkasten.

80. An der Glockengaß No. 237, ganz nahe bei der neuen Hochschule, wünscht man einige honette Herren in Kost und Logis zu nehmen. Auch nähme man zwei Herren nur an die Kost.

81. Von Stund an eine kleinere heizbare Stube, oder nöthigenfalls eine größere mit Cabinet, Platz in Küche, Keller und Holzbehälter, bei Leuten ohne Kinder.

82. Eine kleine Kammer von Stund an, am liebsten für eine Person die ihren Beruf außer dem Hause hätte, nahe bei der Sihlbrücke.

83. Eine große schöne Kammer für eine oder 2 rechtschaffene Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben; am liebsten aber für Hausrath darin aufzubewahren.

84. Ein recht gutes und schönes Fortepiano mit 6 Octaven, und eine Harfe mit Pedal, oder in billigem Preis zum Verkauf, bei

Christoph Kuffekam,
unter dem Wertingerhaus.

85. Ein sonnenreiches, heizbares, tapezirtes Zimmer nebst großem tapezirten Nebenzimmer mit Alkoven und einem Wandkasten, mit oder ohne Kost, für 2 honette Herren oder Frauenzimmer, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. 1000 fl. auf ein neuerbautes Haus, auf Martini.

87. Es wünschte ein ehrlicher Landmann aus dem Bezirk Winterthur 4500 fl. auf nächstkommende Lichtmeß oder May zu entlehnen, um billige aber richtige Verzinsung. Er würde zur Versicherung geben 11100 fl. amtlich gewerthet.

88. Von Stund an 550 à 600 fl. auf doppelte, gute briefliche Unterpfand.

89. Für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach auf Ostern 1837, mit Aussicht in's Freye in oder zunächst bei der Stadt, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, 1 paar Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf xc.

90. Es wünschte eine einzelne Person auf Ostern 1837 ein kleines Wohngemach, wo möglich in der Petersgemeinde, in Empfang zu nehmen.

91. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünschte auf künftige h. Ostern ein Laden nebst Wohngemach an einer gangbaren Straße, am liebsten aber an der Seite von Stadelhofen, in Zins zu nehmen.

92. Man wünschte an einer Hauptstraße in Mitte oder obern Theil der großen oder auch der kleinern Stadt ein Lokal mit Magazin im Erdgeschoß, das zu einem Laden dienlich wäre, auf nächste Ostern in Empfang zu nehmen, wo möglich mit kleiner Woh ung.

93. Es wünschte jemand für kurze Zeit eine Kammer à plain pied oder 1stem Stock in Zins zu nehmen, zum Aufbewahren einiger Möbeln.

94. Von Stund an ein heizbares Zimmer oder Stube, Platz zu Holz, Antheil an Küche nebst einem kleinen Kellerchen, in oder der Umgegend der Stadt.

95. Ein Magazin von Stund an oder auf Martini.

Nachfragen nach Arbeit.

96. Unterzeichneter, welcher bereits 10 Jahre in den größern Städten Deutschlands war, empfiehlt sich Herren und Damen als Portrait-Maler mit der Versicherung zu billigen Preisen, nehmlich groß in Oehl, klein auf Elfenbein, Aquarell und Pastell, und garantirt für sprechende Aehnlichkeit. Fertige Portraite in Oehl und Miniatur, nebst Zeugnissen von honetten Leuten sind täglich zu sehen.

Wohnt bei Hrn. Landolt am hintern Gräbli No. 382, nächst am Neumarkt, und bittet um geneigte Aufträge.

Jakob Broger, Portraitmaler.

97. Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauenzimmern zu Stadt und Land in Verfertigung der Hüte, so wie in Hauben und Chemisetten zu sehr billigen Preisen.

M. Huber, Modiste,
im schwarzen Weggen im Niederdorf.

98. Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, seinen werthen Gönnern und Freunden für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst zu danken, und empfiehlt sich ferner dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zum Verfertigen von Civil- und Militairkleidern, so wie auch von Damenmänteln nach neuster Mode. Er wird auch fernerhin trachten, denjenigen, die mit ihrem gütigen Zutrauen ihn beehren werden, aufs beste zu befriedigen, und durch billige Preise, schnelle Bedienung sowohl als solide Arbeit, sich das Zutrauen immer würdig zu machen, wofür sich höflichst empfiehlt

Georg Sauerbrey, Schneidermstr.,
zur Treu No. 438. gr. Stadt.

99. Es wünscht eine rechtschaffene, brave Person an einen Platz als Stubenmagd oder in einen Laden; sie kann gut nähen und lismen, würde sich zu allen Hausgeschäften verstehen, und könnte von Stund an eintreten.

100. Es wünscht eine anständige, in allen häuslichen Geschäften geübte Person in ein honettes Haus als Stubenmagd oder Haushälterin angestellt zu werden; gute Zeugnisse kann sie aufweisen.

101. Es wünscht eine ehrenfeste Person in ein honettes Gasthaus als Kellnerin angestellt zu werden; gute Zeugnisse kann sie aufweisen und von Stund an eingehen.

102. Es wird von einer Jungfer ein Platz gesucht zu einer Schneiderin oder in eine Stube.

103. Der Unterzeichnete dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und zeiget hiemit zugleich an, daß er seinen Laden auf dem Münsterhof verlassen und nun einen andern bei Hrn. Hug, Glaser, neben dem Münsterhof bezogen habe, wobei er sich ferner in seinem Berufe bestens empfiehlt

Heinr. Breitinger, Uhrmacher.

104. Um der Verläumdung Einhalt zu thun, als ob ich meinen Beruf, den ich schon 10 Jahre lang getrieben, aufgegeben, bin ich so frey einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich denselben wie bis anhin fortfuhren werde. Zugleich mache ich einem geehrten Publikum meinen verbindlichsten Dank für das mir schon viele Jahre gütigst geschenkte Zutrauen, und rekommandiere mich ferner bei demselben in meinem Beruf, als: im Auffärben weiß und schwarzer Indiennen, so wie gefärbter Kleider und alle Arten Weißzeug zu waschen und nach Belieben zu glänzen oder zu glätten. Meine Wohnung ist dermahl im großen Erker No. 210.; der Eingang ist neben dem Zipfelhaus. Es bittet um geneigten Zuspruch

Rudolf Krauer.

105. Eine Person aus Deutschland empfiehlt sich als Schneiderin einem E. Publikum aufs höflichste, im Kleidermachen und Weißnähen, auch geht sie auf Verlangen in das Kundenhaus; sie bittet um gütigen Zuspruch, und wird sich stets bestreben ihre werthen Gönner mit guter Arbeit und schneller Bedienung zu befriedigen; ihr Aufenthalt ist bei G. M. Grosius, Schneider, im Niederdorf untere Badergasse No. 536, 1 Treppe hoch. Am gleichen Ort ist eine noch brauchbare Ofentrage zu verkaufen.

106. Man wünschte einem Knaben von 12 Jahren so bald möglich eine Anstellung zu finden zum Posten oder in einen Laden.

107. Es wünschen 2 ehrenfeste Personen zu spetten und zu putzen anzunehmen; ihrer Treue und Ehrlichkeit kann man versichert seyn; nachzufragen bei Frau Schaad im Niederdorf No. 528 an der Kungengaß, 3 Treppen hoch.

108. Eine Person die gut kochen, lismen und nähen kann, wünscht einen Platz als Stubenmagd oder Köchin zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

109. Wegen Veränderung des Logis nimmt Unterzeichnete wieder die Freiheit, den Herren Gold- und Silberarbeitern, sowie dem Ehr. Publikum zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für den bisherigen gütigen Zuspruch, und empfiehlt sich ferner aufs höflichste in allen vorkommenden Haargeflechten.

Frau Nägeli, wohnhaft
bei Hrn. Bernhauser, Posamentir
auf dem innern Reih im Rennweg.

110. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgieren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621. im Niederdorf bei Hrn. Ebneter, Krämer, auch hat sie ihre Niederlage bei Hrn. Hegi vorüber der Post.

111. Der alte bekannte Kabisschneider Johann Nann aus Tyrol empfiehlt sich auch dieß Jahr einem E. Publikum zu Stadt und Land; er hat seine Einkehr im rothen Haus.

112. Es wünschte ein junger Mann Beschäftigung zu erhalten, sie möchte bestehen in was es wollte, oder daß er in ein hiesiges Handelshause unterkommen könnte, so wäre es ihm auch lieb; dessen Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert seyn. Er führt auch eine ordentliche Handschrift, und wäre thätig in allen seinen Fächern, die ihm obliegen würden; er könnte von Stund an den Dienst antreten, wenn man es verlangt.

Nachfragen nach Arbeitern.

113. Auf künftige Lichtmeß wird im Beckenhof ein Platz für einen Bedienten ledig, der neben häuslichen und andern Verrichtungen auch ein- und zweyspännig sollte fahren können. Man sucht vorzugsweise einen nicht mehr ganz jungen Mann.

114. Wo eine brave Dienstmagd sogleich eintreten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

115. Eine starke Küchenmagd und ein Dienstmädchen, das ordentlich nähen kann, können Anstellung finden.

116. In einem Tavernen-Wirthshaus ist für eine junge Weibsperson, die etwas von der Wirthschaft versteht und deren Rechtschaffenheit und Treu man versichert seyn kann, von Stund an ein Platz offen.

117. Es wünschte sich jemand eine rechtschaffene Hausmagd.

118. Ein Bäckermeister in der Stadt wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen, unter billigen Conditionen.

119. Es verlangt ein Schuhmachermeister in der Stadt einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

120. Wo eine Modiste eine Lehrtochter anzunehmen wünscht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

121. Wo ein Knabe die Klein- und Groß- nebst Pastetenbäckerey erlernen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

122. Den 15. October ist aus einem hiesigen Hause entwendet worden eine silberne Uhr mit silbernem Ueberfutter von gewöhnlicher Größe, mit No. 3979 und 4124, mit einer Haarkette und vergoldetem silbernen Schlüssel, mit dem Wagezunftwappen und mit den Buchstaben J. M. bezeichnet. Wer allfällige Auskunft darüber geben kann, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen.

123. Letzten Donnstag Nachmittag hat eine Magd von der Kreuzkirche bis zum Lindengarten ein Geldsäckeli mit circa 3 fl. verloren: man bittet um gefällige Rückgabe.

124. Seit letzter Woche vermißt man ein seidenes Nastuch mit rothem Boden und schwarzen Tupfen; man bittet um gefällige Zurückgabe gegen angemessenes Trinkgeld.

125. Samstags den 15. dieß, Abends gegen 9 Uhr, wurde in Stadelhofen eine Pferddecke verloren. Der redliche Finder ist höflichst um Rückgabe derselben ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld.

126. Am 12. October verlief sich ein Spitzhündli, klein, weiß mit gelben Flecken auf den Ohren und an den Seiten; es trägt ein ledernes Halsband mit No. 5397.

127. Sonntag Abends ist zwischen Winter-

thur und Wasserstorf ein neuer seidener Schirm mit Pfefferrohr verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gekundenem.

128. Sonntag den 9. October fand man auf der Badenerstraße im Sihlfeld einen Hut; nachzufragen im Oberhard No. 64.

129. Vor einigen Tagen ist eine Gans zugelaufen, die gegen Beschreibung und Kosten von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden kann.

Amtliche Anzeigen.

130. Bekanntmachung.

Den resp. Liebhabern der Fischerei wird hier mit angezeigt, daß wegen des eingetretenen Forellenlaiches vom 1. bis zum 30. November das Fangen derselben allenthalben des Gänzlichen untersagt ist.

Zürich, den 15. October 1836.

Aus Auftrag des Polizeiraths
der Secretär,
Trichtinger.

131. In Auftrag der Stiftspflege, und unter Ratificationsvorbehalt der zuständigen Behörden, bringt der Unterzeichnete Samstags den 22. dieß das Ausgelände der Verwalterei an der Kirchgasse zum Verkaufe auf öffentliche Steigerung. Diese Steigerung wird auf dem Lokale selbst, Nachmittags 3 Uhr, abgehalten, und dannzumal die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Zürich, den 15. Oct. 1836.

Die Stiftsbeamtung.
Vogel.

132. Montags den 21. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, wird im Amte Spannweid, Gemeinde Unterstraß, ein daselbst befindlicher Keller mit circa 260 Eimer Faß zu zweijähriger Verpachtung versteigert, und ferner eine Parthie in gutem Stand befindlicher Fasse zum Verkauf ausgebothen und dem Meistbiether überlassen werden

Actum den 18. Oct. 1836.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege
der Sekretair
Ott.

133. Die unbekannt abwesenden Geschwister, Jakob, Johannes, Hs. Conrad und Reaula Schmied, Seidenweber, von Seebach, welche Anfangs der 1790r Jahre von Basel, wo sie früher seßhaft gewesen, nach Wien gezogen seyn sollen, ihre allfälligen Descendenten, oder wer sonst an ihr Vermögen Ansprüche zu haben glauben sollte, werden anmit aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich mit gehörigen Ausweispapieren hiererts zu melden, widrigenfalls nach Abfluß dieser Frist das Vermögen den hiererts bekannten Erben gegen Cautien herausgegeben würde.

Zürich, den 5. October 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

134. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Brunner, Fuhrmann, in Wernezhausen, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 10. Nov. 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 22. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

135. Bekanntmachung.

Wegen des Forellenlaiches ist während des künftigen Monates November das Fangen dieser Fischgattung in der Zürichseeallmend und in der Limmath verboten.

Zürich, den 17. Oct 1836.

Vor der Stadtpolizeicommissien
der Secretär
Weber.

136. Bekanntmachung.

Nachdem in Folge Beschlusses der hohen Regierung vom 4. dieß dem Polizeirathe das von dem Großen Rathe unterm 29. d. M. erlassene Gesetz, betreffend die besondern Verhältnisse der politischen Flüchtlinge und anderer Landesfremden, zur Vollziehung überwiesen werden, so wurde angemessen erachtet, sämmtliche Statthalterämter einzuladen, alle im Canton sich aufhaltende politische Flüchtlinge und Landesfremde, welche nicht mit den gesetzlichen Ausweisschriften versehen sind, aufzufordern, spätestens bis Ende dieses Monats mit dem ihnen durch das ebenerwähnte Gesetz vorgeschriebenen Gesuch um fortgesetzte Aufenthaltsbewilligung bei dem Regierungsrathe einzukommen, und um die Vollziehung dieses Beschlusses zu befördern, wird derselbe hiermit zu allgemeiner Kenntniß gebracht.

Zürich, den 12. October 1836.

Aus Auftrag der Polizeiraths
der Secretär
Trichtinger.

137. Die Aufnahmsprüfung für das obere Gymnasium wird Montags den 31. October, Morgens um 8 Uhr, im Schulzimmer der ersten Classe gehalten. Anmeldungen für die Aufnahme müssen bis spätestens den 29. October bei Unterzeichnetem geschehen.

Zürich, den 10. October 1836.

H. Escher, d. Z. Rector
des obern Gymnasiums
No. 121. gr. Stadt.

138. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gambeamtung wird der Unterzeichnete Samstags den 22. October 1836, Nachmittags um 1/2 Uhr, im Keller bei Frau Alder bei der Post, und nachher im Keller bei Frau Vogel in der Neustadt, aus der Auffallsmasse des Maurers Vogel Sohn folgende Weine versteigern, und wo möglich den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Circa 33 1/2 Emr. 1834r von Geroldschweil,
" 14 " dito " Seewein,
" 40 1/2 " dito " Höngg,
" 15 " dito " Wildenspuch,
" 14 1/2 " dito " Wenningen,
" 6 " 1832r " Höngg,
" 3 " 1835r " Kußnacht,
" 5 " geringerer Wein.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 12. October 1836.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber.
Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

139. Bekanntmachung.

Da der hohe Finanzrath beschlossen hat, daß die vorjahrige Vermögenssteuer innert vier Wochen vom 7. dieses Monats angerechnet, bezogen sein soll; so ergeht hiermit an die sämmtlichen respectiven Einwohner die Anzeige, daß der Stadtrath zum Behufe dieses Bezuges nachfolgende Tage festgesetzt hat, nämlich:

Für die erste Section Montag und Dienstag den 24. und 25. Octob.
" " zweite " Donnerstag u. Freitag den 27. und 28. Octob.
" " dritte " Montag und Dienstag den 31. Oct. u. 1. Nov.,

an welchen Tagen jedesmal des Morgens von acht bis zwölf Uhr, und Nachmittags von zwei bis funf Uhr, die Steuerbeträge auf dem Stadthause abgegeben werden können.

Dabei ist zu bemerken, daß keinerlei andere, als gesetzlich kursirende Geldsorten in Zahlung angenommen, und demnach alle und jede Fünfbatzenstücke, sowie überhaupt alle Scheidemünze anderer Cantone oder Staaten unter dem Werthe eines Schweizerfranken von der Hand gewiesen werden, und endlich sind sämmtliche Steuerpflichtige wohlmeinend ermahnt, sich genau an obbemeldten Bezugstermin zu halten; indem allfallig Saumselige die auf dem Steuerzettel angedrohten Folgen einzig sich selbst zuzuschreiben hätten.

Zürich, den 15. October 1836.

Namens des Stadtraths
die Canzlei.

140. Das Publikum wird hiemit benachrichtigt, daß die Rosengasse wegen Reparatur des Straßenpflasters vom Montag den 17. bis Donnerstag den 20. dieses Monats gesperrt sein wird. Zürich, den 14. October 1836.

Die Stadtpolizei.

Vermischte Anzeigen.

141. Die Zinscommissien hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 25. Weinmenat
Donnerstags den 27. Weinmenat

an jedem dieser beyden Tage, von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Sodann:

Dienstags den 1. Wintermenat
Donnerstags den 3. Wintermenat

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Capitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 20. October 1836.

Der Cassier der Zinscommissien
Matthias von Orell.

142. Wer Privatunterricht in der französischen und englischen Sprache, nach der bewährten Hamiltonschen Methode, zu nehmen wünscht, wird das Nähere im Bureau dieses Blattes vernehmen.

143. Ein Studirender an hiesiger Universität wünschte in den Realien, im Französischen oder Fortepiano Unterricht zu geben.

144. Einladung.

Nächsten Sonntag den 23. Octob. findet bei günstigem Wetter Tanzunterhaltung statt, wozu ergebenst einladet

Schänis, auf der Waid.

145. Nächsten Sonntag den 23. Oct. und Sonntag über 8 Tage, als Herbstsonntage, wird beim weißen Kreuz in Unterstraß getanzt.

146. Künftigen Sonntag den 23. dieß, als Herbstsonntag, wird im Rebstock in Höngg getanzt und wo möglich guter Suser zu haben seyn.

147. Sonntag den 23. Oct. ist Tanzmusik bei der Blume in Außersihl.

148. Nächsten Sonntag den 23. dieß wird im Sternen in der Enge getanzt.

149. Nächsten Sonntag den 23. dieß wird im Adler in der Enge getanzt.

150. Künftigen Sonntag den 23. Oct. wird im Gugger zu Zelliken getanzt.

151. Sonntag den 23. dieß ist Tanzmusik am Mühlebach, wo man sich bestens empfiehlt.

Wild.

152. Künftigen Sonntag wird im Gemeindhaus zur Lilie in Fluntern getanzt.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 85 ß.	bis	6	—
Der Mütt Roggen	2 fl. 85 ß.	bis	3	15
" " Bohnen	4 fl. 16 ß.	bis	5	10
" " Erbsen	5 fl. — ß.	bis	6	—
" " Gerste	3 fl. 16 ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	16 ß.	bis	—	25

Nro. 85 Montag den 24 October 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt, (in Zürich bei S. Höhr zu haben):

Urania.

Taschenbuch auf das Jahr 1837.

Mit Alexander von Humboldt's Bildniß und fünf Stahlstichen.

16. Auf feinem Velinp. Mit Goldschnitt geb. 2 Thlr.

I Die Prinzeninseln. Novelle von Leopold Schefer. II. Das Schloß Durande. Novelle von Joseph Freiherrn von Eichendorff. III. Der Adoptivvater. Novelle von Emerentius Scävola. IV. Wunderlichkeiten. Novelle von Ludwig Tieck.

Humboldt's Bildniß kostet in Abdrücken in gr. 4. 8 Gr.

Im Preise herabgesetzt

sind die Jahrg. 1830 — 34 der Urania, sie kosten zusammengenommen anstatt 10 Thlr. 6 Gr. nur 5 Thlr. jetzt, einzeln jeder 1 Thlr. 8 Gr. Der Preis der Jahrg. 1835, 36 ist wie bisher 2 Thlr. jeder.

Die frühern Jahrgänge der Urania bis 1829 sind vergriffen.

Leipzig, im September 1836.

F. A. Brockhaus.

2. Bei Lohbauer, Vater, u. Comp. ist um 1 ß. zu haben: „Gedicht, welches der am 15. October in Bern hingerichtete J. Gatriker am Verabende seines Todes niederschrieb.“ Auch sind noch einige Exemplar von seinem Todesurtheile zu 4 ß. zu haben.

3. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß er nebst seinen andern Spezereywaaren bestens versehen ist mit extra feinem geläutertem Lampen- und Nachtlichter-Oehl pr. lb. 15 ß., Tafel-Oehl pr. lb. 20 ß., so wie auch beste Unschlittseife pr. lb. 9 ß. Dem bisanhin geschenkten Zutrauen sich bestens empfehlend

J. J. Jost,
im Spezerey-Laden No. 24.
am innern Bleicherweg.

4. Indem ich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst danke, zeige ich zugleich an, daß ich meine Wohnung beim schwarzen Weggen im Niederdorf verlassen, und eine andere auf dem Predigerkirchhof No. 405. bezogen habe, wo ich mich nun aufs neue in meinem Beruf bestens empfehle.

Heinrich Baumann,
Klein- und Großbäck.

5. Gutes Sauerkraut nebst Reh- und Hasenfleisch und fettem Geflügel, auf Bestellung wie man es gefälligst verlangt, im obern Spiegel an der Spiegelgaß.

6. Bei Schiffmeister Peter werden Bestellungen auf Steiner-Sauerkraut pr. lb. à 2 ß. angenommen; auch ist daselbst ebenfalls auf schriftliche Bestellung hin ein Kabisschneider zu haben.

7. In No. 330. große Hofstatt, 3 Treppen hoch, extra starker 31° Weingeist, vorzüglich dienlich für Theemaschinen ꝛc., à 28 ß. pr. Maaß, bei Quantität billiger. Schellack in allen Qualitäten und Preisen. Ein Rest Petasche, um damit aufzuräumen, à 8 ß. pr. lb. Mehrere Packfäßchen. Daselbst wie bisher: Geschnittene Federn, sehr billig, auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

8. In No. 173. auf Peterhofstatt liegen zum Verkauf: Schöne neue ein- und zweischläfige Betten, 3 Madratzen, ein- und zweithürige Kästen, tann. und nußb. Commoden, 3 schöne neue Secretair, 2 schöne nußb. runde Tische, mehrere andere Tische, tann. und nußb. Bettstatten, Stroh- und Bretterstühle, Sidelen, 1 Clavier à 7 fl. 20 ß., oder auch zum Ausleihen. Nacht- und Arbeitstischli, 2 Lehnsessel mit Roßhaarkissen, neue Toiletten, kleine Docketen, das Stück 5 ß., weiße Kinder Nastüchli, das Stück 5 ß., beim 1/2 Dutzend à 4 ß. 6 hlr., schöne Watten, das Stück 4 und 7 ß.; 1 schöne Lampe mit Glacen, mehrere Klistirspritzen, schöne Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, Kerzenstöck, Oehllampen, Abbrechen, messing. Schaum- und Anrichtkellen, 1 eiserner Bratofen sammt Platten, wiegt 174 lb., das lb. 2 ß. Eine schöne Steckuhr mit Säulen, 1 silb Repetiruhr, 1 schöner Pelzkragen von Blaufuchs, alle Arten neues Geschirr, 1 ehemer Mörser, 1 küpf. Hafen, noch etwas Indiennen, Westenzeug, weiße Lemdand, weiß gebuldetes Tischzeug, weißes Hosenzeug, um mit diesen letzten Artikeln aufzuräumen, so billig als möglich. Ein äußerst schöner schwarzer Frock. Im Kauf und Verkauf sich auf das höflichste empfehlend.

9. Ein großer Trimeau (Spiegel) mit vergoldeter 3 Zoll breiter Rahme, aus 2 Glaces bestehend, wovon die eine 49 die andere 24 Zoll hoch, jede 35 1/2 Zoll breit, in niederm Preis aus Mangel an Platz. Ferner eine große Alabaster Lampe in 3 vergoldeten Ketten hängend, dienlich in einen Salon.

10. Ein tannenes Gestell mit 23 Abtheilungen à 5 ß 20 ß. 1 Schreibpult zum stehend schreiben für 3 fl. 20 ß., im Rennweg No. 360.

11. Zwei Glaskästen für Waaren zu behalten, sind zu verkaufen beim großen Pfauen.

12. Mehrere ein- und zweischläfige Betten, zu sehr billigen Preisen.

13. Alle Arten wollene gestrickte Handschuhe und Schlüpfeli für Herren, Frauenzimmer und Kinder; Gärnli; auf Bestellung hin ganz wollene Hauben nach neuster Façon, und Ueberstrümpfli für Frauenzimmer, auch Halspriesli für Herren, das halbe Dutzend à 30, 36 ß. und 1 fl. 2 ß., im innern Bleicherweg No. 24. kl. Stadt.

14. Mehrere ganz neue mit Eisen gebundene Weinfässer mit messingenen Schrauben, von 2 bis 30 Eimer haltend, gegen Wein oder baare Bezahlung.

15. Von 1 Eimer bis 3 Eimer Faß, und 1 neues ovales mit Eisen gebunden, 14 Emr. haltend.

16. Ein recht gutes 20 Eimer haltendes Faß.

17. Zwei neue ovale mit Eisen gebundene Weinfäßli, jedes 8 Eimer haltend.

18. Drey Fässer in gutem Stand, dieselben enthalten 20, 16 und 13 Saum; das erstere ist mit Eisen gebunden.

19. Beim Küfer Baltensperger im Tösfeld bei Winterthur sind zwei schöne Fässer von durrem gespaltenen Holz, welche 32 und 22 Saum halten, zu verkaufen.

20. Eine große Auswahl schöner und guter Oelfässer, von Eichenholz, für Weinfässer sehr tauglich, zu billigen Preisen, bei

Joh. Ammann
im Tischenlos in Thalweil.

21. Durch veränderte Verhältnisse ist ein schöner Bauplatz von 21931 □' im Zeltweg in den ehemaligen Büraergärten, der mehrere Gebäude gestattet, nebst einem großen Garten und dessen schöne Aussicht zum größern Theil nie verbaut werden kann, wieder verkäuflich. Kaufliebhaber belieben sich an Hrn. Ingenieur Frey am Mühlebach No. 181. b. zu wenden.

22. Ein Ao. 1828 neuerbautes Haus in Hottingen am Klesbach No. 96. b., dasselbe enthält 1 Keller, 1 Werkstatt, die zu einem Laden einzurichten wäre; im 1ten Stock 1 schöne Stube mit Alkoven, 1 Kammer mit einem Tragöfeli, 1 Küche; im 3ten Stock 2 Kammer, 1 Winde.

23. Ein eiserner Ofen sammt Rohr, 2 Hobelbänke nebst einem Tischmacherwerkzeug; ist nachzufragen im Rindermarkt No. 319, drey Treppen hoch.

24. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricietem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

25. Ein in gutem Stand sich befindender Kachelofen.

26. Eine Parthie Mauersteine in sehr billigem Preis, in No. 85. beim Kornhaus.

27. Ein junger, hübsch gezeichneter Fleischerhund, der auch als Kettenhund gut zu gebrauchen wäre.

28. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

29. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, so gut wie neu.

30. Eine schöne Auswahl Seidenresten in Florence, Marcelins, Gres de Neapel und Gres de Berlin, woranter zu Kleidern. Ferner schwarze und gefärbte Marceline in verschiedenen Breiten; seidene Fischus und Herren-Halstücher, alles in billigsten Preisen, bei

Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 230.

31. Für einen Schlosser oder jungen Anfänger noch etwas recht gutes, noch neues Schlesserwerkzeug, nebst andern dazu brauchbaren Sachen mehr. Am gleichen Ort eine Hausthur mit 2 Flügeln, mit Beschlag und eichenem Doppel.

32. Da ich mich entschlessen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.

Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer melirter Tücher und Zephir, auch noch eine Parthie deutscher. Castorine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merinos, weiße Moltong-Dabo, Espanoletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück corrente gedruckte Callicos, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne corrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht derselben an Stücken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Boßhart am Rank.

33. Ein neuerbautes Wohnhaus in einer angenehmen Lage der Stadt mit einer großen Werkstatt, sehr dienlich für einen Holzarbeiter, von Stund an.

34. In Commission: Ein schönes Tableau mit einer guten Uhr, die Viertel und Stund schlägt, mit Musik, à 10 Louso'or, eine goldene Repetir-Uhr mit Wecker à 8 Ld'or., ein kleines goldenes Uehrli mit Garnitur à 3 Ld'or., 1 eiserne Gewichtuhr, die Viertel und Stund schlägt mit Mondslauf und Tagzeiger mit Gehäus à 16 fl. 1 Perspektiv mit der Stellschraube à 3 Ld'rs.

35. Heut erhalten wir eine vom Fabrikanten selbst erkaufte Parthie englische rein wollene Unterbeinkleider und Unterleibchen, deren Preise, im Verhältniß zu ihrer Qualität, jedermann äußerst billig finden wird, so wie auch

eine frische Sendung ganz wollener Gesundheits-Flanelle.

Im Laden zur Tiefenschmiede
im Niederdorf.

36. Ein circa 12 Eimer haltendes, mit Eisen gebundenes Faß.

37. Feuerwerkverkauf.

Alle Arten best verfertigtes Feuerwerk ist auch diesen Herbst im Ebneterschen Laden im Niederdorf zu haben; dabei befinden sich einige neue Artikel. Den Bothen wird die Anzeige gemacht, daß auch daselbst Briefe für mich abgegeben werden können.

Schweizer, Feuerwerker,
im Hardthurm.

38. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

39. Vier runde sehr gute Weinfässer, 3 Stück von 15 Eimer und 1 Stück von 25 Eimer, 1 ovales Weinfaß von 1 1/2 Eimer zu verkaufen.

40. Ihren werthen Gönnerinnen für das bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, hat Unterzeichnete mit diesem die Ehre denselben die ergebene Anzeige zu machen, daß sie so eben eine schöne Auswahl angefangner Arbeiten neuesten Geschmacks von Frankfurt, und eine Parthie neuer Stickmuster von Berlin erhalten hatte, welche nebst den bekannten haltenden Artikeln, als: Hanf, Wolle, Baumw.- und Seidenbeutel, Ternaux-, Zephir- und Hamburger-Stickwolle, auch wieder besonders schöne Hamburger-Lismerwolle, Seide zum Bredieren und Stricken ꝛc., den geehrten Frauenzimmern zu ferner gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

Elis. Goll zum Erzberg im Rennweg.

41. So eben habe eine Auswahl frische Wachstücher erhalten sowohl einfärbige als auch in verschiedenen Farben nach neuesten Mustern, womit ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle.

Christoph Nüscheler, Kürschner,
im Niederdorf dem Adler gegenüber.

42. Unterzeichnete zeige dem geehrten Publikum an, daß ich einen Laden bezogen habe oben an der kleinen Strehlgasse im Hause zur Reblauben, in welchem ich versehen bin mit Fantasie-, wollenen u. baumwollenen Schwalz, seidenen, gacenen und indienenen Halstüchern, Tüllspitz und Gacenband; Seiden, leinenen und baumwollenen Faden, Bänder und Taffetschnüren, gemachten Kopfgärnchen, Schlüpferli für Herren und Damen nebst noch sehr vielen andern Artikeln. Ich empfehle mich höflich für einen zahlreichen Zuspruch.

Frau Ernst, née Dutoit.

43. Neuester Schul-Atlas, 36 Karten mit Text, geb. 1 fl. 10 ß. Fink, englische Sprachlehre, neue A., geb. 15 ß. Brentano, Anleit. f. Landschullehrer, geb. 10 ß. Eschenmayers System der Moralphilosophie, geb. 24 ß. Die Kirchenverbesserung im 19ten Jahrhundert 8. 1822. geb. 14 ß. Businger's schweiz. Bildergallerie, oder Erklär. d. Gemälde auf der Kapellbrücke zu Luzern, 2 Bde. geb. 24 ß. Fuchs relig. Federkampf. gr. 8. geb. 20 ß. Allg. Lesebuch f. Bürger u. Landl. 8. 1812. geb. 12 ß. Gedichte der Louise Egloff, geb. 12 ß. Mendelssohns Phädon, geb. 12 ß. Eckartshausen, Blicke in d. Zukunft auf das 19te Jahrhundert, geb. 16 ß. Dessen Reden zum Wohl d. Menschheit, 3 Bde. geb. 36 ß. Dessen Sittenlehre für alle Stände, geb. 15 ß. Dessen Gefühle im Tempel d. Natur, 8. 1804. geb. 12 ß. Tissots Anleitung f. d. Landvolk. 8 ß.

J. H. Erni dem Kornhaus vorüber.

44. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich den Laden von Hrn. Werndli, Tischmacher in Gassen, bezogen habe, unter verbindlichstem Dank für das bisdahin geschenkte Zutrauen. Ich empfehle mich ferner in meinen Professionsartikeln, nebst den berühmten Haushaltungs-Journalen, indem ich mit recht schönen Abdrücken versehen bin, so wie zum Tapezieren von Zimmern sowohl als Kästen; gute und billige Arbeit werde ich mir angelegen seyn lassen.

Ferner ist bei mir à 4 ß. zu haben:
Aufruf als ernste Ermahnung und Ermunterung zum Aufwachen an das Schweizervolk, von einem wahrhaft aufrichtigen alten Vaterlandsfreund.

Conrad Morf, Buchbinder.

45. Drey Malzmühlen mit eisernen Walzen, mit deren jeder 2 Mann 12 — 14 Mütt Malz des Tages und 1 Pferd 8 Mütt in einer Stunde mahlen kann, ganz auf die beste Art eingerichtet sind und die man nach Belieben richten kann, für rein oder grob, jedoch ohne Mehl zu mahlen, und für welche Garantie geleistet wird.

4 Weinpressen, 2 große davon mit eisernen Spindeln, auf die beste Art verfertigt, und gut mit eisernen Platten und Schrauben versehen; mit einem Jahr Garantie-Leistung.

2 kleinere Weinpressen mit hölzernen Schrauben versehen.

Eine Packpresse.

2 Lingen- oder Buchbinderpressen mit eisernen Spindeln und eisernem Handgetriebe, die man in dem kleinsten Winkelchen plazieren und gebrauchen kann.

Eine Birnenmühle mit 2 Steinen und einem Hebel.

Eine Tabackmaschine mit einem Schnecken von Hand zu treiben.

Eine Galander mit 3 hölzernen Walzen.

Dürre buchene Fleckling und andere buchene Laden, und 1 Ahornstock, tauglich für Bratwurster.

Alles in den äußerst billigsten Preisen.

46. Ein 200 fl. haltendes gutes Schuldbriefli.

47. Ein sonnenreiches Wohnhaus an einer Hauptstraße zunächst der Stadt.

48. Circa 200 Eimer Wein, nähmlich: 100 Cr. 1825r, und 100 Cr. 1827r, wie auch der dießjährige, wo man die Trauben am Rebstock besichtigen kann, alles zu äußerst billigen Preisen. Im Wangensbach, Küßnacht.

49. Es sind 18 Saum guter realer Wein vom Jahr 1834 in einem Pfarrhaus auf dem Lande, 2 Stunden von der Stadt entfernt, verkäuflich.

50. Schön und gut gedörrte Ochsenzungen sind zu haben bei J. Rosenstock, Bratwurster, auf Dorf.

51. Von jetzt an ist zu haben das bekannte Steiner-Sauerkraut pr. lb. und beim Faßli, bei Schiffmstr. Peter an der untern Kirchgaß.

52. Um billigen Preis ein beinahe neues Pianoforte und ein Wienerflügel mit 6 1/2 Oktaven.

53. Zwei gute Capitalbriefli, eins von 200 fl. und eins von 100 fl., welche auf den Tag verzinset werden.

54. Circa 5000 Schuh beschlagenes Bauholz.

55. Circa 50 Klafter Biegen buchene Scheiter.

60. Eine halbe Juchart Erdäpfel in billigem Preis; der Uebernehmer könnte selbige von Stund an einsammeln oder beliebigen Falls später.

61. 50 Sorten schön gefüllte Dahlia können eingesehen und Bestellungen davon gemacht werden bei Jb. Geiger, Gärtner, am Mühlebach.

62. Eine Koppel gute Jagdhunde; man giebt sie auf die Probe.

Zu kaufen wird begehrt.

63. Man wünscht einen kleinen Kachelofen zu kaufen.

64. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

65. Eine taugliche, wohleingerichtete lythographische Sternpresse mittlerer Größe.

66. Ein noch in brauchbarem Stand befindliches kleines eisernes Oefeli mit Rohren.

67. Ein in gutem Zustande befindliches Sauerkrautständli der kleineren Gattung, mit Eisen gebunden.

Zum Ausleihen wird angetragen.

68. 500 fl. und 200 fl. gegen gute Unterpfand.

69. Auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz. Ferner kann an demselben Orte ein geräumiger und heizbarer Laden oder Werkstätte in Empfang genommen werden.

70. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 bei der Sihlbrücke, welches enthält 2 heizbarer Zimmer, 2 Cabinette, 1 Treppe höher ein heizbares Zimmer, sammt Mägden-, Holz- und Plunderkammer, und geräumigem Keller.

71. Eine äußerst frohmüthige Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, zwei mit einem Ofen zu heizen, alle 4 haben Wandkästen, Küche und 1 Laube mit Wandkästen, ein eigner Abtritt, Platz für Holz und Torf, Plunderkammer und Keller und 1 Brunnen beim Haus, beliebigen Falls etwas Garten, auf h. Ostern 1837; nur einige Minuten vor der Stadt.

72. Auf Martini eine Wohnung von einer Stube, Küche, Nebenkammer auf dem obern Boden, Keller und Holzbehälter, alles gut eingerichtet, in Wiedikon No. 66.

73. Auf h. Ostern 1837 eine frohmüthige, neuerbaute Wohnung von 3 Seiten freistehend, die enthält 2 Stuben, 1 Nebenzimmer durchgehend, helle Küche mit Bratofen u. 2 Chaufretten, 1 Speiskämmerli, 1 Mägden- und Plunderkämmerli, Holzbehälter, 1 Kellerli und Platz auf der Zinne. Am gleichen Ort kann ein Laden miethweis überlassen werden, in Mitte der gr. Stadt.

74. Es werden 2 bis 3 Kostgänger verlangt in Unterstraß zunächst der Stadt.

75. Durch Zufall von Stund an 1 Stube und Küche, genugsamer Platz zu Holz.

76. Auf künftige h. Ostern eine seit vielen Jahren gangbare Kupferschmid-Werkstätte, auch dienend für einen anderen Feuerwerker, im innern Bleicherweg No. 24. kl. Stadt.

77. Zum Ausleihen werden folgende schöne sehende Kirchenstühle angetragen: Beim Großmünster auf der Emporkirche No. 181, 288 und 319, in der untern Kirche die Frauenörter No. 675, 720, 731 und 919. Beim St. Peter No. 512 auf der Emporkirche. Beim Fraumünster die mit No. 775. 776, 796, 806, 837, 989, 990, 1053, 1058, 1059, 1074 1075 Männer-, 141, 566 und 604 bezeichneten Weiberorte, und in der Waisenhauskirche das Frauenort No. 399.

78. Zwei im Jahr 1834 neu gemachte, zusammen circa 43 Eimer haltende weingrüne Weinfässer, in einem trockenen Keller im Riesbach.

79. Zwei Stück weingrüne Fässer, 40 Eimer haltend, sammt Keller, von Stund an zum Ausleihen. Am gleichen Ort 2 Schraubtische, ein alter und ein neuer, zum Verkauf.

80. Von Stund an ein kleines Wohngemach von Stube, Küche, Kammer, Keller; im Niederdorf No. 638.

81. Auf h. Ostern 1837 ein schönes, sonnenreiches Gemach vor der Sihlbrück, enthält 2 Stuben mit 4 Wandkästen, 2 Kabinet, 1 Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, Mägdekammer, Küche und geräumigen Keller, es könnte auch noch 1 Stube und Cabinet dazu gegeben werden.

82. Eine heitere und sonnenreiche Stube mit großem Nebenzimmer, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, von Stund an.

83. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 d. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

84. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

85. Auf künftige h. Ostern das mittlere Gemach im Rebstock No. 286. an der Steingaß, bestehend in 3 Stuben, Küche, einer Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Kellerli. Demselben kann beigefügt werden 1 Stübchen und eine geräumige Kammer.

86. In einer der anmuthigsten Gegenden ganz nahe bei der Stadt wären ein oder zwei sehr schöne Zimmer nebst guter bürgerlicher Kost auf nächsten Martini oder auch früher, an eine oder zwei honette Frauensversonen — allenfalls auch nur die Stube allein an einen wohlgesitteten Jüngling, welcher die hiesigen Schulanstalten benutzen möchte, zu verleihen.

87. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

88. Von Stund an sind in der Mitte der Stadt 2 schöne heizbare Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Kost und Möbel.

89. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

90. Eine Remise, die bisher als Werkstätte diente; ein Keller mit Lager und ungefähr 90 Eimer Fässer, im Ganzen über 200 haltend; beide im äußern Zeltweg und auf Ostern, erstere auch von Stund an. Ferner zum Verkauf: 1 zweithüriger nußbaumener Schrank für 8 fl. und 1 Mehlkasten.

91. Auf nächste Ostern ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben mit Kabinettern, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller und Platz zu Holz und Torf. An gleichem Ort von Stund an ein Frauenort in der St. Peterskirche.

92. In No. 141. an der mittlern Gasse in der Neustadt ein kleines unheizbares Zimmer, möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Kost, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer mit Beruf außer dem Hause.

93. An einer angenehmen Lage und an der Landstraße in der Gemeinde Enge ist ein frohmüthiges Wohngemach vakant, dasselbe enthält eine Wohnstube, Küche, 2 Zimmer, 2 Kammern, Platz zu Holz, ein Kellerli, in einem Angebäude 1 großes Zimmer, 1 s. v. Abtritt; ferner 1 Garten. Dieses Wohngemach kann sogleich angetreten werden, auch können die nöthigen Möbel in die Wohnzimmer so wie das Küchegeschirr Kaufs- oder Miethsweise übergeben werden.

94. Ein Gemach mit 2 Stuben und Kammern und 1 großen Werkstatt im Preyergäßli; ist sich anzumelden in No. 169. a. d. Strehlgaß.

95. Ein helles, heizbares Zimmerchen ohne Möbel und Kost.

96. Durch Zufall auf Martini eine Wohnung nahe bei der Stadt, mit Stube, Küche, Nebenkammer, und noch 1 Kammer auf gleichem Boden, eine eigene große Winde, 1 Keller.

97. Zwei möblirte Zimmer für zwei honette Herren Tischgänger, in No. 620. gr. St.

98. Ein großes, heiteres, heizbares Zimmer nahe bei der Post, welches am besten dienen würde für eine Lesegesellschaft oder sonst als Hörsaal, oder auch würde man selbiges auf Verlangen möblirt samt Kost 2 Herren übergeben.

99. Ein großes, sonnenreiches Wohngemach, 1 Treppe hoch, von Stund an oder auf h. Ostern, im Zeltweg No. 151.

100. Von Stund an ist ein kleiner Laden an einer ziemlich gangbaren Straße gelegen, in billigem Zins zu vermiethen.

101. Man wünschte Kostgänger von Arbeitern, in der Nähe der Neumühle.

102. Von Stund an könnte man einer honetten Person eine Kammer nebst Platz in der Stube und Küche übergeben.

Zu entlehnen wird begehrt.

103. Es wünschte jemand im Bezirke Andelfingen auf kommenden Martinstag auf verstandsfreie doppelte Unterpfand 1600 fl. und 1000 fl. zu entlehnen.

104. Ein heizbarer Zimmer mit Cabinet oder großem Alkoven, nebst einer kleinen Küche, im Jenner 1837 zu beziehen. Nachzufragen im innern Bleicherweg No. 24. kl. Stadt.

105. Von Stund an 550 à 600 fl. auf doppelte, gute briefliche Unterpfand.

106. Für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach auf Ostern 1837, mit Aussicht in's Freye in oder zunächst bei der Stadt, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, 1 paar Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf ꝛc.

107. Es wünschte jemand für kurze Zeit eine Kammer à plain pied oder 1stem Steck in Zins zu nehmen, zum Aufbewahren einiger Möbeln.

108. 3200 fl., 3000 fl., 1500 fl. und 1100 fl. auf verstandsfreie, möglichste Sicherheit darbietende Unterpfande, auf künftigen Martini erheblich, so wie 500 fl. auf mehr als doppelte Hypothek an guten Schuldbriefen.

109. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 großen heizbaren Zimmer, Keller und Holzbehälter, in oder in Nähe der Stadt, von Stund an oder auf Martini.

110. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder ein Gemach in Empfang zu nehmen, von Stund an oder auf Martini.

111. Es wünschte eine Tochter bei rechtschaffenen Leuten einen Tischort zu finden an einem heitern Ort.

112. Man wünschte für diesen Winter ein kleines Ladenfeli in Zins zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

113. Felix Moser No. 408. auf dem Predigerkirchhof empfiehlt sich auch dieß Jahr zum Kabbisschneiden.

114. Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum aufs höflichste alle Arten feines Zeug zum Waschen und Glätten anzunehmen; sie wird sich bestreben ihre werthen Gönner aufs sorgfältigste und billigste zu bedienen.

Frau Ammann, Wittwe,
in der großen Brunngaß No. 114.

115. Es empfehlen sich Frauenzimmer-Kleider zu machen, mit Zusicherung schnell best und billigst möglicher Bedienung.

Geschwister Bühler
in der Neustadt No. 114.

116. Es wünscht eine Person einen Dienst; sie kann gut kochen, nähen, spinnen und stricken und ließe sich zu andern Hausgeschäften willig gebrauchen, auch kann sie gute Zeugnisse aufweisen; Nachfrage bei H. Weber No. 427. in der Brunngaß.

117. Es wünschte eine ehrenfeste Person in eine honette Wirthschaft als Kellnerin, oder in einen Laden placirt zu werden; sie ist gut gelernt in jeder weiblichen Handarbeit und könnte von Stund an eintreten.

118. Es wünscht eine Köchin an einen ehrenfesten Platz zu kommen, sie kann kochen was man nur will; sie geht in dem Wochenlohn oder in dem Taglohn oder läßt sich dingen wie man will, auch würde sie zum puzen und an die Waschen gehen.

119. Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt im Niederdorf No. 520. bei Herrn Hagenbuch, Schmid, wohnhaft bin, so empfehle ich mich ferner in meinem Beruf als Schneiderin, so wie auch dem geehrten Publikum schon bekannt ist, daß ich Lehrtöchter annehme, die die Schneiderarbeit so wie auch das Weißnähen, Altes und Neues zu sticken, erlernen, den ganzen Tag oder nur nebst ihren Schulen einige Stunden.

Nannette Brüm.

120. Endsunterzeichnete empfiehlt sich zu Fortsetzung ihres Berufs als Schröpferin und hofft das gleiche Zutrauen zu erhalten, welches derselben geschenkt wurde, da sie als Magd das Schröpfen bei dem verstorbenen Hrn. Koller, Schröpfer, besorgt hatte.

Barbara Gilsi im Niederdorf
No. 628.

121. Es wünschte eine rechtschaffene, brave Person an einen Platz als Haushälterin oder an einen Stubenplatz; sie darf sich in allen weiblichen Arbeiten rekommandieren und könnte von Stund an eingehen oder auf Lichtmeß.

122 Unterzeichneter, welcher bereits 10 Jahre in den größern Städten Deutschlands war, empfiehlt sich Herren und Damen als Portrait-Maler mit der Versicherung zu billigen Preisen, nehmlich groß in Oehl, klein auf Elfenbein, Aquarell und Pastell, und garantirt für sprechende Aehnlichkeit. Fertige Portraite in Oehl und Miniatur, nebst Zeugnissen von honetten Leuten sind täglich zu sehen.

Wohnt bei Hrn. Landolt am hintern Gräbli No. 382, nächst am Neumarkt, und bittet um geneigte Aufträge.

Jakob Broger, Portraitmaler.

123. Wegen Veränderung des Legis nimmt Unterzeichnete wieder die Freiheit, den Herrn Gold- und Silberarbeitern, sowie dem Ehr. Publikum zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für den bisherigen gütigen Zuspruch, und empfiehlt sich ferner aufs höflichste in allen vorkommenden Haargeflechten.

Frau Nägeli, wohnhaft
bei Hrn. Bernhauser, Posamentir
auf dem innern Reih im Rennweg.

124. Unterzeichneter dankt höflichst seinen verehrtesten Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bis dahin gütig geschenkte Zutrauen, und macht dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er seine Wohnung im Niederdorf verlassen, und von jetzt an auf dem Predigerkirchhof in No. 389. wohnhaft ist. Es empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch bestens

Antonius Kitt, Buchbinder,
auf dem Predigerkirchhof.

125. Ein junger Mann, der die Handlung gelernt hat und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht eine für ihn dienliche Anstellung zu erhalten.

126. Es empfiehlt sich eine Person zum Spetten und Ausputzen von Stund an.

127. Eine Person aus dem Badischen wünschte einen Platz für Kochen und alle Hausgeschäfte, je eher je lieber.

128. Ein junger Mann, kürzlich hier angekommen, und in seinem Fache erprobt, empfiehlt sich bestens zum Stimmen jeder Art Claviere; zu erfragen in No. 682 b, oberer Hirschengraben.

129. Ein junger starker Mensch von 21 Jahren, der gut schreiben und rechnen und einige Anfangsgründe der französischen Sprache kennt, wünschte einen Platz als Ladendiener oder Ausläufer zu erhalten, er würde sich gerne zu allen Geschäften willig verstehen; auf Dorf No. 76. Am gleichen Ort zum Verkauf: einige kleine Fäßchen und Ankenkübel.

130. Ein Knecht, der wegen Krankheit seinen Platz hat verlassen müssen, aber jetzt wieder gesund ist, wünschte sobald als möglich wieder an einen Platz zu treten; gute Zeugnisse kann er verweisen.

131. Es wünscht eine anständige Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, als Küchenmagd oder als Spetterin an einen ordentlichen Platz zu kommen. No. 427. große Brunngaß.

132. Für Verfertigung jeder Art Modearbeit empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens

Lisette Wirth
bei Hrn. Bühler, Staatskanzlist,
in No. 243. hinterm Münster.

Nachfragen nach Arbeitern.

133. Man verlangt eine starke, reinliche Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, von Stund an.

134. Es wird eine ordentliche Spetterin verlangt, die des Tags etliche Stunden Hausgeschäfte zu verrichten hätte, oder eine ordentliche Magd; sie könnte von Stund an eingehen.

135. Wo eine treue, fleißige Dienstmagd, die gute Zeugnisse aufweisen könnte, so bald als möglich in einen honetten Dienst treten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

81. Eine Schneiderin wünschte eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Conditionen.

136. Wo eine sittsame Person gegen billigen Lehrlohn reinwaschen, glätten, fälteln, röhrlen und goferiren von Grund aus erlernen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

137. Ein Schlossermeister in hiesiger Stadt wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

138. Auf künftige Lichtmeß wird im Beckenhof ein Platz für einen Bedienten ledig, der neben häuslichen und andern Verrichtungen auch ein- und zweyspännig sollte fahren können. Man sucht vorzugsweise einen nicht mehr ganz jungen Mann.

139. Eine starke Küchenmagd und ein Dienstmadchen, das ordentlich nähen kann, können Anstellung finden.

140. Wo eine Modiste eine Lehrtochter anzunehmen wünscht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

141. Mittwoch den 19. dieß verlor ein Kind auf der Promenade des Platzes, zwischen der

Weinschenke von Hrn. Siegfried und dem Pferdeschopf eine Schultasche von grau gewirktem Zeug mit gelb und braunen Sternen, und auf der Seite mit grünem Leder. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

149. Es hat jemand 3 gefärbte battistene Nastücher verloren; der redliche Finder ist ersucht, dieselben gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben an der Steingaß No. 206.

143. Sonntag den 16. October wurde von der Enge bis in Bleicherweg ein weiß-gelb breschierter seidener Sonnenschirm mit Fransen verloren. Diejenigen zwei Männer, so ihn aufgehoben, sind ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

144. Letzten Freytag Morgen verlor eine Dienstmagd, wahrscheinlich in der Metzg, einen Hausschlüssel; der Finder ist ersucht, denselben im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

145. Dienstag den 19. October verlor jemand ein junges fuchsfärbiges Hündchen weiblicher Art mit weißen Füßen; wenn es jemandem zugelaufen ist, ersucht man, es dem Eigenthümer zurückzugeben in No. 532. an der Badergaß.

146. Den 20. October ist in der Gegend von Unterstraß ein schwarzes Dachshundchen, Bastard, mit weißer Brust, gelben Füßen und gelben Dupfen über den Augen, abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit Anzeige zu machen.

147. Den 15. October ist aus einem hiesigen Hause entwendet worden eine silberne Uhr mit silbernem Ueberfutter von gewöhnlicher Größe, mit No. 3979 und 4124, mit einer Haarkette und vergoldetem silbernen Schlüssel, mit dem Wagezunftwappen und mit den Buchstaben J. M. bezeichnet. Wer allfällige Auskunft darüber geben kann, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen.

Anzeigen von Erfundenem.

148. Den 16. Sept. ist ein Dragoner-Sabel gefunden worden. Wer selbigen verloren, kann ihn innert 14 Tagen abholen, ansonst er verkauft wird.

Amtliche Anzeigen.

149. Bekanntmachung.

Den resp. Liebhabern der Fischerei wird hiermit angezeigt, daß wegen des eingetretenen Forellenlaiches vom 1. bis zum 30. November das Fangen derselben allenthalben des Gänzlichen untersagt ist.

Zürich, den 13. October 1836.

Aus Auftrag des Polizeiraths
der Secretär,
Trichtinger.

150. Montags den 21. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, wird im Amte Spannweid, Gemeinde Unterstraß, ein daselbst befindlicher Keller mit circa 260 Eimer Faß zu zweijähriger Verpachtung versteigert, und ferner eine Parthie in gutem Stand befindlicher Fasse zum Verkauf ausgebothen und dem Meistbiether überlassen werden

Actum den 18. Oct. 1836.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege
der Sekretair
Ott.

151. Da der Aufruf an den Inhaber eines 35 fl. haltenden Schuldbriefes auf Jakob Duttweiler, Löffler, ab dem Wasen, zu Gunsten der Verena Graf, Wittwe des verstorbenen Heinrich Hirt in Schleinikon, dat. Martinstag 1741 fruchtlos geblieben ist, so wird derselbe anmit kraftlos erklärt.

Regensberg den 28. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
für den Gerichtschreiber
dessen Substitut.
F. Meili.

152. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der E. Gantkommtnn Zürich läßt der Unterzeichnete in seiner Wirthschaft an der Marktgasse No. 449. Dienstag den 1. Nov., Morgens um 8 Uhr, Hausrath und Wirthschaftsgeräthschaften, Fasse, Secretär, Betten, Tische, Stuhle, Bouteillen, Messer, Gabeln, Teller, kupfernes und irdenes Geschirre ꝛc., gegen baare Bezahlung auf öffentliche Gant bringen.

Die schöne Waare empfiehlt sich von selbst.

Zürich, den 11. October 1836.

J. Brändli.

Eingesehen Holzhalb, Stadtrath.

153. Bekanntmachung.

Wegen des Forellenlaiches ist während des künftigen Monates November das Fangen dieser Fischgattung in der Zürichseeallmend und in der Limmath verboten.

Zürich, den 17. Oct. 1836.

Vor der Stadtpolizeicommission
der Secretär
Weber.

154. Unter Aufsicht der hiesigen E. Gantbeamtung wird Montags den 14. Nov. das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf gr. St. zum blauen Egg genannt, zum Verkauf auf öffentliche Gant gebracht, dasselbe enthält: zwei gute Keller mit 34 Eimer Faß zu ebener Erde, einen Laden und hinter demselben ein Magazin; 3 Wohnboden, auf jedem eine Stube, eine Küche und 2 Kammern, ein Winde mit kleinern Abtheilungen. Kaufliebhaber können die Localität und Gantbedingungen bei dem Eigenthümer einsehen, und sind eingeladen an benanntem Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schmiedstube sich einzufinden.

Schulthess zum grauen Wind.

Eingesehen Holzhalb, Stadtrath.

155. Bekanntmachung.

Das resp. Publikum wird hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß der J. Mötlo, Zürcherbeth von Marthalen, das Bethenwesen für die Gemeinde Rheinau von nun an besorgen wird.

Rheinau, den 14. October 1836.

Namens des Gemeindrathes
der Präsident desselben
Bers. Schweizer.

156. Mit Bewilligung und unter Ratificationsvorbehalt der betreffenden Waisenbehörden wird Samstag den 29. d. M., von Nachmittag 2 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen dahier eine öffentliche Versteigerung über das von der sel. verstorbenen Wittwe Hubschmied besessene Heimwesen an der Badergasse in Enge, abgehalten werden. Dasselbe besteht in einem halben Wohnhaus, welches zwei Wohnungen enthält, 1 Holzschopf, ferner 1 kleines Gärtchen beim Haus, circa 1/2 Juchart Reben und 1 Vrlg. Ackerland nahe beim Haus. Ueber dieses Heimwesen wird nähere Auskunft bei der Gantbeamtung ertheilt.

Ferner werden an gleichem Tage und an gleichem Ort verschiedene hausräthliche Gegenstände versteigert werden.

Kaufliebhaber sind aufs freundschaftlichste eingeladen sich an benanntem Tage einzufinden.

Enge, den 22. October 1836.

Namens der Gantbeamtung
in deren Namen
J. H. Schellenberg,
Gemeindrathsschreiber.

157. Pacht- u. Verkaufsteigerung.

Donnerstags den 3. Wintermonat nächstkünftig, von Nachmittags 1 Uhr an, wird über das am Fahr beim Kloster Wettingen liegende und diesem Stift eigenthümlich zugehörende Tavernen-Wirthshaus zum Sternen, sammt Scheuer, Fahrhabe, Garten und Pflanzland, eine Pachtsteigerung, gleichzeitig aber auch eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Pachtliebhaber und Kauflustige eingeladen werden.

Die Steigerungen finden in dem zu verpachtenden oder zu verkaufenden Wirthshause selbst statt. Die Bedingungen, so wie das Inventar über die hausräthlichen Effekten werden am Steigerungstage eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wettingen den 16. October 1836.

Der Klosterguts-Verwalter
Siegrist.

158. Schießtags-Anzeige.

Die auf den Schießplatz der Stadt Zürich gehörenden Herren Offiziers, Unteroffiziers, Spielleute und Soldaten, sind hiermit aufgefordert, Montags den 31. October, Morgens punkt 10 Uhr, diejenige Mannschaft aber, welche An. 1835 und 1836 eingetheilt worden, um 9 Uhr beim Sonnenzeit, Gemeinde Wiedikon, zu erscheinen.

Alles erscheint in blauen Hosen, übrigens reglementarisch gekleidet und bewaffnet, und vom Feldweibel abwärts soll jeder mit 6 gestempelten Zeughauspatronen versehen seyn.

Bei geschärfter Buße für ohne gültige Entschuldigung Ausbleibende und Zuspätkommende.

Zürich den 21. October 1836.

Der Schützenmeister
Heinrich Wurster, No. 311. gr. St.

Vermischte Anzeigen.

159. Die Zinscommissien hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächst künftigem Martini verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 25. Weinmonat
Donnerstags den 27. Weinmonat

an jedem dieser beyden Tage, von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sedänn:

Dienstags den 1. Wintermonat
Donnerstags den 3. Wintermonat

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Capitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben seyn, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 20. October 1836.

Der Cassier der Zinscommissien
Matthias von Orell.

160. Wer Grien und Sand zum Auffüllen benöthigt ist, kann unentgeltlich abholen auf der Winkelwies bei Schneider Meyer.

161. Theateranzeige.

Montag den 24 October. Der alte Student, Schspl. in 2 Act. von Maltitz. Zum Schluß „Wiener in Berlin", Liederposse in 1 Act von Carl von Hetzy.

Mittwoch den 26. Oct. Richards Wanderleben, Originallustspiel in 4 Act. von Kettel.

C. Beurer, Director.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 35 ß.	bis 6	—
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	20
„ „	Bohnen	4 fl. — fl.	bis 5	15
„ „	Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis 6	—
„ „	Gerste	4 fl. — fl.	bis —	—
Das Viertel	Haser	16 ß.	bis —	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Heinrich Wolf,
Jgfr. Emilia v. Meiß.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Heinrich Meier v. Rümlang, seßh. in Außersihl,
Fr. Elisabetha Hafner von Aesch, Pfr. Birmenstorf.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Jakob Baumann v. Hirzel, seßh. in Oberstraß,
A. Catharina Binder von Tuttlingen, K. Württemberg.

Verstorbene.

Mstr. Salomon Wepfer, Schuhmacher, von Stammheim. Martin Wieland von Thalweil, seßh. im Riesbach. Fr. Barbara Stahl, Hrn. Caspar Meister, Löwenwirth, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Susanna Siegfried, alt Waagmeister Hs. Ulrich Siegfried sel. ehl. hinterl. Fr. Tochter, ihres Alters 80 Jahr. Fr. A. Catharina Lichti, Hrn. Jakob Scheidegg, Chirurg., von Amrischweil, Kt. Thurgau, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Pfister, Hs. Conrad Schüpp ehl. gel. Hausfrau, und Jgfr. Anna Hämiker, Georg Hämiker sel. von Wiedikon ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 86 Donnerstag den 27 October 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei J. J. Christen in Aarau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben (in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg):

Alpenrosen für 1837.

Herausgegeben von A. E. Fröhlich, K. R. Hagenbach und W. Wackernagel, mit 6 Stahl- und Kupferstichen nach Birrmann, Disteli, Ulsteri und Vogel, auf Postpapier gedruckt und elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 3 fl. 36 kr. od. 5 Frk. 4 Bz.

Indem dieses schweizerische Taschenbuch nach mehrjähriger Unterbrechung wieder erscheint, glaubt der Verleger es um so zuversichtlicher der Aufmerksamkeit des vaterländischen Publikums empfehlen zu dürfen, da dasselbe sowohl rücksichtlich des Stoffes, als der verschiedenen Mitarbeiter einer reichen Mannigfaltigkeit in Poesie und Prosa, in Scherz und Ernst darbietet. So dürfte es manchem Leser nicht unwillkommen sein, die aus frühern Jahrgängen ihnen wohlbekannten Namen Appenzeller, Hegner, Heß, Voß d. ält. hier wieder zu finden, an welche sich nebst den Beiträgen der Herren Redaktoren noch solche von M. Schuler, P. von Tscharner und mehrern andern ältern und jüngern Dichtern und Schriftstellern anschließen. Um das Buch auch in künstlerischer Hinsicht würdig auszustatten, ist von dem Verleger nichts gespart worden, und auch hier wird der wohlthätige Wechsel des Landschaftlichen und Historischen, des Ernsten und des Launigen sowohl den Kenner, als den gebildeten Freund der Kunst auf das angenehmste befriedigen.

2. Dieser Tage erhielten in Commission eine Sammlung Mineralien zum Verkauf, für deren Absatz wir uns bestens empfehlen

C. Lohbauer, Vater, und Comp.

3. Die Hrn. Jagdliebhaber, welche wünschen sollten sich mit doppelten Jagdflinten zu versehen, können sich zu Hrn. Degrenon, Schirmfabrikant in Zürich, begeben; das Lager derselben wird bis zum 30. dieß zur Einsicht offen stehen; man kann die Gewehre probieren.

4. Endsunterzeichneter macht dem P. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bey ihm Post-, Schreib- und linnertes Schülerpapier zu haben ist, wozu sich bestens empfiehlt

Franz Bickel im Rennweg No. 511.

5. Congrev'sche

Schnellzündhölzchen,

eigenes Fabrikat,

100 Schächtelchen à 100 Stück à 4 fl.
1 idem à idem à 2 1/2 ß.

Der billige Preis dieser verbesserten Zündhölzchen läßt zahlreichen Zuspruch erwarten.

Heinrich Brunner,
Predigerkirchhof No. 395.

6. Zwei neue und eine alte noch in gutem Stand sich befindende Decartier-Maschinen nebst allem Zubehör, wie auch eine Presse in sehr billigem Preis; nähere Auskunft darüber ertheilt Felix Escher, Maler, auf dem untern Graben.

7. Eine Parthie fremder Weine vorzüglicher Qualität und sehr billigem Preis, als:

Madera, Oporto, Xeres, Canada, Burgunder 1834r, Mallaga, Muscatwein, Alicante, Arac.

Die Bouteillen werden gegen 3 ß. wieder zurückgenommen.

8. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zu verkaufen.

9. Zwei neue ovale Fässer, 30 Eimer und 13 1/2 Eimer haltend, und 1 altes rundes 26 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden; man würde auch Wein daran nehmen. Am gleichen Ort ist gutes Nußwasser und Trusenbranntenwein zu haben, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

10. Ein 20 und ein 30 Eimer haltende Fässer mit eisernen Reifen und Gewind, bei Küfermeister Trümpler in Rüschlikon.

11. Ein neues 28 Eimer haltendes Weinfaß, 2 alte aber noch sehr brauchbare Weinfässer von 2 Eimer, in billigem Preis.

12. Ein so gut wie neues, in Eisen gebundenes, wohl angestrichenes tannenes 14 1/2 Eimer haltendes, recht gutes Weinfaß, das bisdahin mit Wein angefüllt war.

13. Zwei ovale, gut unterhaltene Fäßli mit Eisen gebunden, jedes einen Saum haltend, in No. 409. der neuen Limmatstraße, 4 Treppen hoch, zu melden. An gleichem Ort wäre eine Theater-Aktienkarte den Winter durch in Zins zu haben.

14. Ein gutes Weinfäßli' neu, mit Eisen gebunden, haltend 3 1/2 Eimer, bei Hauptm. Näf in Fluntern, um billigen Preis.

15. Ein so gut wie neues ovales Faß mit Eisen gebunden, 10 1/2 Eimer haltend. Ein starkes Aufziehseil.

16. 3000 recht gute Weinreben, das Stück à 2 Rpn., bei Rudolf Hänsler im Riesbach.

17. Sechs gepolsterte Sessel und 1 Canape.

18. Bettstellen und Tischfüße von Nußbaum-, Kirschbaum- und Buchenholz, auch eine sehr schöne Parthie Schwarzwälder-Feilladen, bey Rudolf Weiß, Glaser, an der Schoffelgaß.

19. Ein noch neuer runder nußb. Tisch mit einer Schublade, 1 schönner nußb. Kasten, etwas kupfernes Geschirr, worunter auch Theekessel, nebst anderm mehr.

20. Eine noch in gutem Stand sich befindende Bratpfanne von mittlerer Größe, um billigen Preis.

J. J. Heß, Kupferschmid,
Steingasse No. 288.

21. Einige Tausend Hohlziegel im Rebsteck No. 286. an der Steingaß.

22. Ein Stock s. v. Pferdbau; ist sich deshalb anzumelden bei Bäck Hauck an der Marktgaß.

23. Drey so gut als neue, ovale Fässer, jedes 27 à 28 Saum, stark mit franz. Eisen gebunden, 1 neues rundes von 27 Eimer in Eisen gebunden; 4 Stämme dürre 9 4 und 2 Zoll geschnittene eichene Laden, sehr dienlich zu Faßholz; ein überaus schöner, geschnittener Nußbaumstamm von 15 Schuh lang.

24. Bei Lohbauer, Vater, u. Comp. ist um 1 ß. zu haben: „Gedicht, welches der am 15. October in Bern hingerichtete J. Gattiker am Vorabende seines Todes niederschrieb." Auch sind noch einige Exemplar von seinem Todesurtheile zu 4 ß. zu haben.

25. Bei Schiffmeister Peter werden Bestellungen auf Steiner-Sauerkraut pr. lb. à 2 ß. angenommen; auch ist daselbst ebenfalls auf schriftliche Bestellung hin ein Kabisschneider zu haben.

26. In No. 330. große Hofstatt, 3 Treppen hoch, extra starker 34° Weingeist, vorzüglich dienlich für Theemaschinen &c., à 28 ß. pr. Maaß, bei Quantität billiger. Schellack in allen Qualitäten und Preisen. Ein Rest Petasche, um damit aufzuräumen, à 8 ß. pr. lb. Mehrere Packfäßchen. Daselbst wie bisher: Geschnittene Federn, sehr billig, auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

27. Eine große Auswahl schöner und guter Oelfässer, von Eichenholz, für Weinfässer sehr tauglich, zu billigen Preisen, bei

Joh. Ammann
im Tischenloo in Thalweil.

28. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

29. Für einen Schlosser oder jungen Anfänger noch etwas recht gutes, noch neues Schlosserwerkzeug, nebst andern dazu brauchbaren Sachen mehr. Am gleichen Ort eine Hausthür mit 2 Flügeln, mit Beschlag und eichenem Doppel.

30. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

31. Ein voriges Jahr massiv neu erbautes Wohnhaus unweit der Stadt, welches besteht in einem großen unter dem ganzen Haus durchgehenden Keller; auf dem 1sten Boden: 1 Stube, 1 Nebenzimmer, 1 Küche und 1 Küchenkammer; auf dem 2ten Boden: 1 Stube, 1 Nebenzimmer, 1 Küche und 1 Küchenkammer; auf dem 3ten Boden: 2 große Kammern, 1 Winde, 1 großen Garten beim Haus. Am gleichen Ort werden auch 6 Tischgänger verlangt, denen man die Kost nach ihrem Belieben zu geben im Fall ist.

32. Ein schöner Sekretair von schönem Maser mit Säulen, 1 Commode, 3 Stockuhren, Tische, Bettstatten, Sessel, 1 Tragsessel so gut wie neu, mit aller Zubehör; 1 Waage mit kupfernen Schalen, 1 Gewichtlein von Eisen 116 lb. schwer, 1 dito 53 lb., 1 großer Glättetisch, mehrere kleinere Weinfässer, alles um billigen Preis um damit aufzuräumen. Kruggaß No. 55.

33. Ein cylinderförmiger Dampfkessel von geschlagnem dickem Eisenblech 11' lang; ein Bratofen; 1 steinerner Brunnentrog. In No. 385. kl. Stadt.

34. Eine Flöte mit 4 silbernen Klappen und 3 Mittelstücken.

35. Eine sehr schöne und gute Violine um billigen Preis; zu erfragen in No. 682 b', obere Hirschengraben.

36. Ein Seidenwebstuhl so gut wie neu; 1 Eichhörnli (Eicher) mit Haus und 2 Trüllen, in billigem Preis.

37. Bei Küfer Meyer im Niederdorf sind zum Verkauf: 1 ovales 15 Er. haltendes Faß, 1 rundes dito, 34 Eimer, neue und alte emerige Fässer, runde, mit Eisen und Holz gebunden.

38. Guitaren zu verschiedenen Preisen, auch zum Ausleihen für solche die bei mir Unterrichtsstunden nehmen, nebst Saiten und Capodastro, in billigstem Preis. Auch ein Clavier von gutem Ton ist auszuleihen bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
im Kronberg No. 281.

39. Ein Clavier in gutem Stande und sehr billigem Preise.

40. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich ist zu haben, 1 Doppelflinte und 2 einfache Jagdflinten, 1 französische Karabiner, 1 neues Ordonanz-Gewehr nebst verschiedenen Arten Pistolen, kleine, große und mittlere, auch 1 Paar Ordonanz-Pistolen für einen Cavalleristen. Er nimmt auch Messing, altes Kupfer, Zinn, Bley und alte Geschosse kauf- und tauschweis an.

41. Ein noch so gut wie neues 11 Eimer haltendes, mit Eisen gebundenes Faß.

42. Eine große Mostständе mit eisernen Reifen, sehr billig.

43. Eine 120 lb. schwere eiserne Weinpreßspindel mit metallener Mutter, und übrigem Zubehör, ist zu verkaufen bei J. U. Zeller, Thierarzt, im Kräuel in Außersihl.

44. An der Schoffelgaß No. 256. werden 8 Stück besonders schöne Kanarienhähne und 20 Stück Kanarienweibchen verkauft; sodann

das Zürcher-Wochenblatt und die Bürklische Zeitung von den Jahren 1832, 1833, 1834, 1835.

45. Eiserne Stangen sammt Schließen und Schrauben, geeignet zu Beschließung eines Magazins, — 1 Waagengestell von Eisen mit vergeldtem Laubwerk, dienlich in eine Apothecke.

46. Eine Parthie Besetzplättli, Vorladen, Ofenstüdli u. a. m.

47. Durch Zufall eine ganz neue, solide, stark mit Eisen gebundene Kiste, 58 Zoll lang, 46 breit, 42 hoch, besonders gut für einen Handelsmann, Schiffmann oder Krämer, um sehr billigen Preis.

48. Ein Baum Eichladen, düer und sauber, 25' lang, 9/4" dick, dienlich zu Faßholz, 1/4 Stunde von der Stadt.

49. Eine Parthie Mehlbaumholz, vorzüglich zu Mühlemacherarbeiten sehr dienlich. Sich zu melden auf Dorf No. 126. gr. Stadt.

50. We circa 30 — 36 Viertel Hernspähne zu verkaufen sind, kann im Berichthaus erfragt werden.

51. Eine Parthie schöne Bettfedern und Flaum wegen Mangel an Platz sind in sehr billigen Preisen zu haben.

52. Ein einschläfiges und 1 zweischläfiges Bett mit oder ohne Madratzen.

53. Im Niederdorf No. 629. etwa 12 Tausen guter s. v. Mist.

Zu kaufen wird begehrt.

54. Ein schön geschriebenes, aber altes Exemplar der Bullingerschen Chronik.

55. Bei C. Kitt in der Werdmühle werden Knochen aller Art angekauft und 1 fl. pr. Ctr. bezahlt, wann sie trocken und unverdorben sind.

56. Man wünscht einen kleinen Kachelofen zu kaufen.

57. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

58. Wer einen noch in gutem Stand sich befindenden Mantel für ein 10 jähriges Kind zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

59. We eine Parthie reinliche grüne Beuteillen gekauft wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

60. 400 fl. auf doppelte Unterpfand, oder auf gute alte Schuldbriefe, auf nächsten Martini.

61. Das obere Wohngemach zum gelben Hörnli auf künftige Ostern 1837 für eine honette stille Haushaltung.

62. Auf dem Eyermarkt in No. 237, auf der 3ten Etage, können von Stund an 2 — 3 honette Herren in Kost und Logis treten, denen man ein großes, heizbares Zimmer samt Nebenzimmer geben könnte. Am nämlichen Ort wäre man geneigt, einige Herren nur an die Kost zu nehmen.

63. Ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht nebst Kost.

64. Ein schönes, heizbares Zimmer nahe bei der Post, mit oder ohne Möbel und Kost, für einen Studirenden oder Schreiber.

65. Ein heiteres frohmüthiges Zimmer nebst Möbel und Kost.

66. Von Stund an zwei heizbare möblirte Zimmer mit oder ohne Kost für honette Herren.

67. Ein schönes, frohmüthiges Zimmer mit Alkoven nebst Kost.

68. An einem Orte nahe bei der Post wünschte man ein paar Kostgänger zu erhalten.

69. In Fluntern No. 31. ist ein Wohngemach zu haben von Martini 1836 bis Ostern 1837, es enthält 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Platz zu Holz.

70. No. 13. in der Enge ein halbes Wohngemach, enthält Platz in der Stube, Kuche und Keller, sammt 2 Kammern und Holzbehälter.

71. Von Stund können 3 bis 4 honette Herren Logis bekommen mit oder ohne Kost, bei D. Feltscheer im Niederdorf No. 609.

72. Auf künftigen Martini oder von Stund an ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube, Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Holzschopf und Keller samt einer schönen Werkstätt für einen Feuerarbeiter, auf Verlangen noch mehr Platz; an einer sehr schönen Lage an der Landstraße eine halbe Stunde von der Stadt gelegen, zu jedem Berufe sich eignend.

73. In No. 221. kl. Stadt ist ein Magazin, das zu einer Werkstätte, wie auch zu einem Keller bequem einzurichten wäre, von Stund an auszuleihen.

74. Durch Zufall ein kleines gutes Kellerli mit 30 bis 40 Eimern guter Fässer.

75. Eine ziemlich große und tapezirte Kammer für ein oder zwei Frauenzimmer mit oder ohne Kost.

76. Einige möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht.

77. Ein neuerbautes Wohnhaus in einer angenehmen Lage der Stadt mit einer großen Werkstatt, sehr dienlich für einen Holzarbeiter, von Stund an.

78. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

79. Ganz nahe an der Stadt zwei möblirte schöne heizbare Zimmer mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge.

80. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschlossen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

81. 500 fl. und 200 fl. gegen gute Unterpfand.

82. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

83. Auf künftige h. Ostern das mittlere Gemach im Rebsteck No. 286. an der Steingaß, bestehend in 3 Stuben, Küche, einer Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Kellerli. Demselben kann beigefügt werden 1 Stübchen und eine geräumige Kammer.

84. In einer der anmuthigsten Gegenden ganz nahe bei der Stadt wären ein oder zwei sehr schöne Zimmer nebst guter bürgerlicher Kost auf nächsten Martini oder auch früher, an eine oder zwei honette Frauensversonen — allenfalls auch nur die Stube allein an einen wohlgesitteten Jüngling, welcher die hiesigen Schulanstalten benutzen möchte, zu verleihen.

85. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nahe der Stadt.

86. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

87. Von Stund an könnte man einer honetten Person eine Kammer nebst Platz in der Stube und Küche übergeben.

88. Ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Küche, 1 Kämmerli, 1 Keller und Holzbehälter, von Stund an oder auch auf Martini.

89. Zwei frohmüthige, möblirte Zimmer sammt Kost und Logis an 2 honette Herren.

90. Im Niederdorf No. 629 ein gut möblirtes Zimmer mit Alkoven und Aussicht auf die Limmat, für einen oder zwei Herren ohne Kost.

91. Im Wirz-Widmerischen Landhaus in Wollishofen sind mehrere Wohnungen, die alle neu reparirt sind, auf künftigen Martini zu vermiethen. Das Nähere auf Dorf No. 50. zu erfragen.

92. Von Stund an ist durch Abreise eines Herrn in der Mitte der Stadt ein heiteres, heizbares, gut möblirtes Zimmer vacant geworden, welches man wieder an einen oder zwei honette Herrn zu vermiethen wünschte, mit oder ohne Kost.

93. Auf h. Ostern 1837 ein Wohngemach für eine kleine stille Haushaltung, besteht in einer geräumigen Stube mit Nebenkabinet und Küche nebst s. v. Abtritt, 1 Treppe höher eine kleinere Stube, Holz- und Plunderkämmerli sammt einem Keller.

94. Ein Wohngemach auf der großen Hofstatt auf nächste Ostern, bestehend in einer schönen Stube, Nebenkabinet, Kammer und Küche, 1 große Laube, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

95. Zwei schöne, heitere und sonnenreiche Wohngemächer nahe bei der Kreuzkirche, bestehend jedes in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz, auf Ostern 1837. Am liebsten an Leute ohne Kinder.

96. Ein heizbares Zimmer für einen honetten Herrn von Stund an, an einer der schönsten Lagen, mit oder ohne Kost.

97. Ein heizbarer Laden sammt Nebenzimmer nebst einem Magazin, wäre auch geeignet für ein Comtoir, auf h. Ostern 1837.

98. Ein Laden an der Limmatstraße von Stund an oder auf Martini.

99. Ein geräumiger heizbarer Laden von Stund an oder auf künftige h Ostern.

100. Ein treckenes Magazin, und ein gutes Fortepiano mit 6 Octaven.

101. Ein Ladenschopf, wohin man zu Wasser und Land fahren kann, unten an der Kuttelgaß No. 306, von Stund an zu beziehen.

Zu entlehnen wird begehrt.

102. Auf nächsten Martini oder von Stund an werden zu entlehnen gesucht: 3000 fl. auf ein vorstandsfreyes Haus in hiesiger Stadt; 3000 fl. auf ein vorstandsfreyes Haus in der allernächsten Umgebung der Stadt; 1100 fl. auf einen vorstandsfreyen Gütergewerb; 500 fl. und 200 fl. gegen Versatz guter Schuldbriefe.

103. 500 fl. auf Martini gegen doppelte briefliche Hinterlage.

104. 350 à 400 fl. auf kommenden Martini, gegen mehr als vierfache Hypothek.

105. Ein Wohngemach, bestehend aus Stube mit Nebenkammer oder Alkoven, noch eine heitere Kammer, Küche, Keller, Plunderkammer und Holzbehälter, aber wo möglich in der kl. Stadt. Am gleichen Ort ist ein Sauerkrautständli zu verkaufen.

106. Mehrere Magazine.

107. 30 à 40 Eimer Fässer gut conditionirt, in einem guten Keller, für 1 à 2 Jahre.

108. Es wünscht jemand von Stund an einen guten Keller mit 50 — 100 Saum Fässern in Zins zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

109. Eine rechtschaffene Person, welche schön schreiben, rechnen, nähen, lismen, waschen, glärten ohne Ausnahme kann, alle Hausgeschäfte gut versteht, auch gute Zeugnisse verweisen kann, wünschte auf Lichtmeß 1837 als Stubenmagd, oder Haushälterin, oder in einen Laden eine Anstellung zu finden.

110. Durch Zufall wünscht eine ehrenfeste Person eine Anstellung in einen Laden oder in ein rechtschaffenes Wirthshaus; sie könnte sogleich eintreten.

111. Es wünscht ein junger Mensch bei einem hiesigen Hrn. Steinmetzmeister in die Lehre zu kommen.

112. Es wünscht ein junger Mensch, der täglich 4 — 5 Stunden übrige Zeit hat, zum Copieren anzunehmen oder sonst in einem Laden Beschäftigung zu erhalten.

113. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut kochen kann, und übrige Hausgeschäfte versteht, wünscht einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

114. Es wünscht eine junge Person, welche nähen und stricken kann, so bald wie möglich einen Platz als Kindermagd zu erhalten.

115. Es wünscht eine rechtschaffene Person in einen Dienst zu treten, die gut nähen und stricken kann, überhaupt alle weibliche Arbeit versteht; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn; sie kann sogleich eintreten.

116. Es wünschte ein Krankenwärter unterzukommen, der diesen Beruf schon als Militär ausübte, und hierüber gehörige Zeugnisse verweisen könnte; er würde sich daneben auch andere Geschäfte gefallen lassen.

117. Von Stund an wünscht eine Person Spettörter anzunehmen.

118. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen, in ein ehrenfestes Wirthshaus als Kellnerin, oder als Köchin auf das Land; sie kann von Stund an eingehen.

119. Felix Moser No. 408. auf dem Predigerkirchhof empfiehlt sich auch dieß Jahr zum Kabisschneiden.

120. Wegen Veränderung des Logis nimmt Unterzeichnete wieder die Freiheit, den Herrn Gold- und Silberarbeitern, sowie dem Ehr. Publikum zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für den bisherigen gütigen Zuspruch, und empfiehlt sich ferner aufs höflichste in allen vorkommenden Haargeflechten.

Frau Nägeli, wohnhaft
bei Hrn. Bernhauser, Posamentir
auf dem innern Reih im Rennweg.

Nachfragen nach Arbeitern.

121. Man wünscht auf nächstkommende Lichtmeß 1837 einen des Rebwerks in der Höngger-Gegend kundigen Rebmann, zu Bearbeitung von 2 1/2 bis 3 Jucharten Reben. Da mit dem Reblohn noch einige andere Vortheile und namentlich eine Wohnung unentgeldlich verbunden sind, so würde sich dieses Reblehen ganz vorzüglich für ein kinderloses Ehepaar mittlern Alters eignen.

122. Durch Zufall ist in einem honetten bürgerlichen Hause ein Platz für eine im Kochen sowohl als in andern häuslichen Geschäften gut geübte Magd, im Alter von 26 bis 28 Jahren, vakant geworden, und könnte eine solche von Stund an eintreten.

123. Eine willige, fleißige und treue Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschafte versteht, kann sogleich eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

124. Eine goldene emaillirte Stecknadel mit den Buchstaben S E S. u. S R S. auf dem Wege von Hedingen nach Neumünster. Dem Finder wird ein schönes Trinkgeld versprochen.

125. Es ist letzte Woche eine silberne Repetiruhr auf einem s. v. Abtritt liegen geblieben, mit dem Zeichen auf dem Zifferblatt, Breguet et fils, und schlägt die paar letzten Schläge etwas schatternd; der redliche Aufheber oder wer etwa Nachricht geben kann, wie auch die Hrn. Uhrmacher, sind höflichst gebeten, wenn sie ihnen zu Gesicht kommen sollte, gefällige Anzeige im Berichthaus zu machen.

126. Sonntags den 23. dieß verlor ein Kind vom Niederdorf bis in die Neustadt ein schwarz und roth wollenes Schäli.

127. Den 20. October ist in der Gegend von Unterstraß ein schwarzes Dachshundchen, Bastard, mit weißer Brust, gelben Füßen und gelben Dupfen über den Augen, abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit Anzeige zu machen.

128. Mittwoch Abends verlor jemand eine silberne Uhr von der Niederdörflerporte bis zur großen Hofstadt; der redliche Finder ist gebeten, sie gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

129. Verletzten Sonntag verlor jemand eine Tabakpfeife von Hottingen bis in Bleicherweg, sie ist mit Silber beschlagen, auf dem Deckel ein Löwe von Silber. Der Finder ist gebeten, sie im Berichthaus abzugeben, gegen ein anständiges Trinkgeld, oder wer sonst davon Anzeige machen kann, hat auch ein Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

130. Es ist am 16. d. M. an der Rämistraße ein krystallenes mit Silber beschlagenes Balsambüchschen gefunden worden. Wo solches auf gehörige Beschreibung hin wieder zu erhalten ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

131. Am 14. October fand man bei der Nacht im Fröschengraben ein Fäßli, circa 2 Eimer haltend.

132. Unterzeichnetem ist am 18. dieß ein junger Treibhund von Farbe schwarz zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn abholen gegen Bezahlung des Futtergeldes bei

Hs. Heinrich Schütz
im Löwen zu Regensberg.

Amtliche Anzeigen.

133. Bekanntmachung.

Behufs Vernahme der verfassungsmäßig periodischen Erneuerungswahlen der einen Hälfte der von den Zünften gewählten Mitglieder des Großen Rathes und gemäß dem dießfälligen Gesetze vom 28. Herbstmonat 1832 sind die Löbl. Zünfte der Stadt Zürich auf Montag den 7. Wintermonat nächstkünftig zu versammeln. Es werden demnach die stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt angelegenst aufgefordert, an erwähntem Tage um 10 Uhr, Vormittags, an den Versammlungsorten ihrer Zünfte sich zahlreich einzufinden, diesen so wichtigen Wahlen beizuwohnen und somit eine der ersten bürgerlichen Pflichten zu erfüllen.

Die Zunftregister werden Samstag den 5. kunftigen Monats, Nachmittags um 2 Uhr, revidirt. Die noch bei keiner Zunft eingeschriebenen stimmberechtigten Bürger werden eingeladen, sich zur angedeuteten Zeit bei einer der 13 Zünfte einschreiben zu lassen.

Die Löbl. Zünfte werden sich an nachbenannten Orten versammeln und ebendaselbst, einzig mit den hienach bemerkten Ausnahmen, wird auch die Einschreibung neuer Zunftmitglieder geschehen, nämlich:

Constafel auf dem Rüden;
die Einschreibung neuer Zünfter, in der Wohnung des Junker Zunftpräsident Escher, in No. 207. zum blauen Himmel, gr. Stadt;
Safran auf der Safran;
Meisen auf der Meisen;
Schmieden auf der Schmiedstuben;
Weggen auf dem Weggen;
Gerwe auf der Gerwe, dem dritten Stockwerk;
die Einschreibung neuer Zünfter in der Wohnung des Herrn alt Regierungsrath Spöndli, No. 110. in der Neustadt;
Widder auf der Schneidern;
Schuhmachern auf der Zimmerleuten, dem ersten Stockwerk;
Zimmerleuten auf der Zimmerleuten;
Schneidern auf der Schnecke;
die Einschreibung neuer Zünfter in der Wohnung des Herrn Oberst Hirzel im Garten;
Schiffleuten auf der Gerwe, dem ersten Stockwerk;
die Einschreibung neuer Zünfter in der Wohnung des Herrn Bezirksrath Ott No. 670. zur Krone, gr. Stadt;
Kameel beim Rößli;
die Einschreibung neuer Zünfter in der Wohnung des Herrn Oberrichter von Orell im Grabenhof;
Waag auf der Waag.

Zurich, den 25. October 1836.

Der Bezirksstatthalter
C. Zwingli.

134. Beim Beginn der Vorlesungen an der Hochschule für den Wintersemester macht der Unterzeichnete die Anzeige, daß die unentgeltliche Behandlung der in Zurich wohnhaften ärmern Kranken des Cantons von Seite der ambulatorischen Klinik auch während dieses Semesters fortgesetzt wird, und daß gemäß dem Reglement vom 23. April 1835 hiefur bloß eine Empfehlung von Seite der Armenverwaltung und des Pfarramtes des Heimaths- oder des Wohnortes der Kranken erforderlich ist.

Den 24. October 1836.

Doctor Locher-Balber, Director
der ambulatorischen Klinik.

135. Da die Erben der in Wipkingen verstorbenen Wittwe Barbara Dallet von Mullhausen, Frankreich, deren Verlassenschaft nicht angetreten, sondern den unmittelbaren Rechten anheimgestellt, so hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 28. November 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich am 24. Oktober 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

136. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Müller zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 10. November 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 22. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

137. Gantanzeige.

Unter gewohnter Aufsicht und Leitung wird Freitags den 4. Wintermonat, Abends 5 Uhr, im Wirthshause zu Dübendorf, auf offener Gant feilgeboten werden:

1) Ein zu Dübendorf, an der Landstraße nach Zürich, eine Stunde von der Stadt, und nur einige hundert Schritte von der entstehenden Spinnfabrik des Hrn. Hanhardt entfernt stehendes, massiv von Stein neu und nun völlig fertig gebautes Wohnhaus mit Scheuerwesen unter einem Dache, enthaltend: 1 Keller, 2 Wohngemacher, deren jedes Stube, Nebenzimmer und Kuche begreift; eine geräumige Winde über Haus und Scheuer; eine Kammer im Scheuerwesen, wie gewöhnlich Stall, Heudille und Dreschtenn mit Brugi; dazu einen Schweinstall. Bei'm Haus einen eigenen Brunnen und circa 3 1/2 Vierling Ausgeländ an einem Stück rings um das Haus.

2) Allernächst hierbei circa 1 1/2 Vrlg. Acker.
3) Ebenso ferner circa 1 Vrlg. Acker.
4) Circa ein Mannwerk Wiesen nicht weit davon entfernt.

Kaufliebhaber sind höflich ersucht, sich am Ganttage recht zahlreich einzufinden, und sich für nähere Auskunft, die sehr annehmbare Kaufbedingnisse nachweisen wird, wie dieselben an der Gant werden bekannt gemacht werden, an den Eigenthümer, Joh. Jakob Ochsner, zur Tanne in Oberstraß, zunächst Zürich, zu wenden.

Dübendorf, den 20. October 1836.

Eingesehen Namens der Gantbeamtung
Gemeindrathspräsident
Jakob Goßweiler.

138. Mit Vorwissen und Genehmigung der resp. Waisenbehörden wird über des jüngsthin sel. verstorbenen Hrn. Gemeindrath Heinrich Nägeli im Bändler Kilchberg hinterlassene Fahrhabe Mittwoch den 2. Nov. und die darauf folgenden Tage eine öffentliche Gant abgehalten, bestehend in Bettern, Bettstatten, Kästen, Tisch, Schabellen, kupfernes, eisernes u. irdenes Geschirr nebst mehrern andern Hausgeräthschaften; ferner von allen Arten Senn-, Mennund Gütergeschirr, Erdäpfel, Rüben, 3 s. v. Küche und 2 s. v. Schweine.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an bemeldtem Ort und Zeit recht zahlreich sich einzufinden.

Kilchberg, den 21. October 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Secretair.

139. Die diesjährige Synodalpredigt wird am 1. Nov., Vormittags um 8 Uhr, in der Kirche zum St. Peter gehalten werden.

140. Edictal-Ladung.

Den Erben des verstorbenen Johannes Wild von Bärentschweil, Cantons Zürich, bei Leben als Bäckermeister angesessen gewesen zu Scheren, Kirchgemeinde Langenthal, Cantons Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß über desselben Verlassenschaft gestattet; es werden demnach alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu machen vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, aufgefordert, ihre Anforderungen bis und mit dem 12. Wintermonat nächstkünftig in die Amtsschreiberei Aarwangen schriftlich einzugeben mit der Anzeige, daß die Unterlassung der Entsprechung dieser Aufforderung als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt wird.

Geben den 28. September 1836.

Amtsschreiberei Aarwangen.
Kißling, Amtsschreiber.

141. Da der Aufruf an den Inhaber eines 55 fl. haltenden Schuldbriefes auf Jakob Duttweiler, Löffler, ab dem Wasen, zu Gunsten der Verena Graf, Wittwe des verstorbenen Heinrich Hirt in Schleinikon, dat. Martinstag 1741 fruchtlos geblieben ist, so wird derselbe anmit kraftlos erklärt.

Regensberg den 28. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
für den Gerichtschreiber
dessen Substitut.
F. Meili.

142. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Zürich läßt der Unterzeichnete in seiner Wirthschaft an der Marktgasse No. 449. Dienstag den 1. Nov., Morgens um 8 Uhr, Hausrath und Wirthschaftsgeräthschaften, Fasse, Secretär, Betten, Tische, Stühle, Beuteillen, Messer, Gabeln, Teller, kupfernes und irdenes Geschirr &c., gegen baare Bezahlung auf öffentliche Gant bringen.

Die schöne Waare empfiehlt sich von selbst.

Zürich, den 11. October 1836.

J. Brändli.

Eingesehen Holzhalb, Stadtrath.

143. Unter Aufsicht der hiesigen E. Gantbeamtung wird Montags den 14. Nov. das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf gr. St. zum blauen Egg genannt, zum Verkauf auf öffentliche Gant gebracht, dasselbe enthält: zwei gute Keller mit 34 Eimer Faß zu ebener Erde, einen Laden und hinter demselben ein Magazin; 3 Wohnboden, auf jedem eine Stube, eine Küche und 2 Kammern, ein Winde mit kleinern Abtheilungen. Kaufliebhaber können die Localität und Gantbedingungen bei dem Eigenthümer einsehen, und sind eingeladen an benanntem Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schmiedstube sich einzufinden.

Schultheß zum grauen Wind.

Eingesehen Holzhalb, Stadtrath.

144. Mit Bewilligung und unter Ratificationsvorbehalt der betreffenden Waisenbehörden wird Samstag den 29. d. M., von Nachmittag 2 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen dahier eine öffentliche Versteigerung über das von der sel. verstorbenen Wittwe Hubschmied besessene Heimwesen an der Badergasse in Enge, abgehalten werden. Dasselbe besteht in einem halben Wohnhaus, welches zwei Wohnungen enthält, 1 Holzschopf, ferner 1 kleines Gärtchen beim Haus, circa 1/2 Juchart Reben und 1 Vrlg. Ackerland nahe beim Haus. Ueber dieses Heimwesen wird nähere Auskunft bei der Gantbeamtung ertheilt.

Ferner werden an gleichem Tage und an gleichem Ort verschiedene hausräthliche Gegenstände versteigert werden.

Kaufliebhaber sind aufs freundschaftlichste eingeladen sich an benanntem Tage einzufinden.

Enge, den 22. October 1836.

Namens der Gantbeamtung
in deren Namen
J. H. Schellenberg,
Gemeindrathsschreiber.

145. Pacht- u. Verkaufsteigerung.

Donnerstags den 3. Wintermonat nächstkünftig, von Nachmittags 1 Uhr an, wird über das am Fahr beim Kloster Wettingen liegende und diesem Stift eigenthümlich zugehörende Tavernen-Wirthshaus zum Sternen, sammt Scheuer, Fahrhabe, Garten und Pflanzland, eine Pachtsteigerung, gleichzeitig aber auch eine Verkaufsteigerung abgehalten, wozu Pachtliebhaber und Kauflustige eingeladen werden.

Die Steigerungen finden in dem zu verpachtenden oder zu verkaufenden Wirthshause selbst statt. Die Bedingungen, so wie das Inventar über die hausräthlichen Effekten werden am Steigerungstage eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wettingen den 16. October 1836.

Der Klostergutsverwalter
Siegrist.

146. Schießtags-Anzeige.

Die auf den Schießplatz der Stadt Zürich gehörenden Herren Unteroffiziers, Spielleute und Soldaten, sind hiermit aufgefordert, Montags den 31. October, Morgens punkt 10 Uhr, diejenige Mannschaft aber, welche No. 1835 und 1836 eingetheilt worden, um 9 Uhr beim Sonnenzeit, Gemeinde Wiedikon, zu erscheinen.

Alles erscheint in blauen Hosen, übrigens reglementarisch gekleidet und bewaffnet, und vom Feldweibel abwärts soll jeder mit 6 gestempelten Zeughauspatronen versehen seyn.

Bei geschärfter Buße für ohne gültige Entschuldigung Ausbleibende und Zuspätkommende.

Zürich den 21. October 1836.

Der Schützenmeister
Heinrich Wurster, No. 311. gr. St.

Vermischte Anzeigen.

147. Die Zinscommissien hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächst künftigem Martini verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 25. Weinmenat
Donnerstags den 27. Weinmenat

an jedem dieser beyden Tage, von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Sodann:

Dienstags den 1. Wintermenat
Donnerstags den 3. Wintermenat

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Capitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben seyn, und es werden keine Zinse auf Quittungen hingegereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 20. October 1836.

Der Cassier der Zinscommissien
Matthias von Orell.

148. Bekanntmachung.

Ein Unternehmer, der in hiesigem Canton zu Stadt oder Land, eine Band-Fabrik zu etablieren projectiert, und der selbst persönlich die gründlichste Kenntniß dieses Geschäfts nach seinem ganzen Umfang, systematisch, von dem Puncte der Etablierung aller betreffenden Maschinerie an bis selbst zu demjenigen des Waaren-Debits en gros, im Allgemeinen sowohl, als dann der Fabrication selbst im Speciellen bis auf den geringsten Détail, durch eine vieljährige Praxis in einer der ersten Fabriken der nordwestlichen Schweiz sich erworben hat, sucht sich hiefür in convenable Societäts-Verhältnisse zu setzen, und eröffnet deßhalb an allfällige Unternehmungs Liebhaber, daß selbiger für den beabsichtigten Eintritt mit ganz mäßigem Fonds-Einsatz, die Unterhandlung auf die vortheilhaftesten Bedingnisse in Zürich offen steht, und zwar bei portofreyer Anmeldung unter der Adresse des hiesigen Berichthauses sub Litt. A. Z.

149. Eine kleine Familie auf einem freundlichen Dorfe nahe bei Winterthur wünschte wegen Mangel an hinlänglicher Beschäftigung kleine Kinder zur Wartung und Pflege unter billigen Bedingungen anzunehmen. Man würde den Kleinen seine Zeit mit bester Sorgfalt und Liebe widmen.

150. Ein Mediciner wünscht die Stelle eines Assistenten bei einem Arzte bekleiden zu können. Anfragen bittet man gefälligst an das Berichthaus zu richten.

151. Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß das Winter-Bad in der Neustadt No. 122. mit dem 1. November eröffnet wird, zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Catharina Appenzeller, Wittwe.

152. Ein Studirender an hiesiger Universität wünschte in den Realien, im Französischen oder Fortepiano Unterricht zu geben.

153. Da mir der Aufenthalt des Hrn. alt Statthalters Usteri unbekannt ist, so fordere ich ihn hiemit öffentlich auf, mir die ihm unterm 28. März l. J. baar geliehenen 1 fl. 10 ß. ohne weitern Aufschub zurückzuzahlen, ansonsten er Unangenehmes zu gewärtigen hatte.

Fr. Wyder auf Dorf.

154. Sonnenmikroskop.

Die Unterzeichneten beehren sich, hiemit anzuzeigen, daß sie ihr Mikroskop nicht mehr auf der Zimmerleuten, sondern im Schützenhause aufgestellt haben, wo dasselbe von 10—12 und von 1—4 Uhr vom 26. dieses Monats an gesehen ist. Um einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, den Eintrittspreis auf 15 ß. festzusetzen. Kinder zahlen die Hälfte.

R. Groß. G. Köhler.

155. Wer Grien und Sand zum Auffüllen benöthigt ist, kann unentgeltlich abholen auf der Winkelwies bei Schneider Meyer.

156. Sonntag den 30. October wird bei günstiger Witterung auf der Weid getanzt.

157. Sonntags den 30. October ist bei schöner Witterung in Zolliken beim Gugger Tanzmusik.

158. Sonntag den 30. Weinmenat wird im Adler in der Enge getanzt.

159. Sonntag den 30. October ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

160. Sonntag den 30. dies ist Tanzmusik am Mühlebach, wo man sich bestens empfiehlt.

Wild.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 35 ß.	bis	6	—
Der Mutt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	20
"	" Bohnen	4 fl. — fl.	bis	5	15
"	" Erbsen	4 fl. 20 ß.	bis	6	—
"	" Gerste	4 fl. — fl.	bis	—	—
Das Viertel	Hafer	16 ß.	bis	—	21

Nro. 87. Montag den 31 October 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei J. K. G. Wagner in Neustadt an der Orla ist erschienen und bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:
Bergpredigt unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi in religiösen Vorträgen behandelt.
Von
Karl Zimmermann,
Großherzoglich Hessischem Hofprediger.
1r Bd. Preis 1 1/2 Thlr.

2. Predigt über das
was dem Vaterlande Noth thut
gehalten am Eidg. Bettag 1836
von Pfarrer Rob. Kälin.
8. 2 3/4 Bogen.
Bei Orell, Füßli und Comp.
à 6 ß. zu haben.

3. So eben ist bei Friedrich Schultheß in Zürich erschienen:
Schlüssel
zu den Aufgaben
des in die Zürcherischen Volksschulen eingeführten
Uebungsbuches
zum Unterricht in der Zahlenlehre
von
Ed. Dändliker, V. D. M.
8. geh. 10 ß.

4. An die Ehrw. Zürcherische Geistlichkeit.
Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:
Ein Wort für die Umschaffung der Kinderlehre
in einen wirklichen Jugendgottesdienst.
Von einem Synodalen.
gr. 8. à 4 ß.

5. Bei Lohbauer, Vater, und Comp. beim gewundnen Schwerdt sind zu haben:
Verbrechen und Todesurtheil von Gattiker von Wädenschweil à 4 ß.
Gattikers letzte Stund und Standrede 4 ß.
— Portrait 8 ß.
— Lied von ihm am Verabend seiner Hinrichtung niedergeschrieben 1 ß.

6. Hiemit mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich eine sehr schöne Auswahl der neuesten Modenartikel erhalten habe, als: Brodirte Hauben, Kinderhäubchen, Chemiseten, Tüllkrägen, Ceintüres, Ridicüls, Fleurs de Paris, Sammet für Damenhüte, von allen Sorten Bänder, Shawls, Foulards, Fichus, Herren- und Frauenzimmer-Handschuhe, und übrige in dieses Fach einschlagende Artikel. Ich empfehle mich ferner bestens für zu liefernde Arbeit, wofür ich schnelle und billige Bedienung zusichere.
Lisette Sarer,
zur Meise gegen dem Münsterhof.

7. In No. 311. im Rennweg ist sehr schöne Nähseide von allen Farben zu verkaufen, das Loth à 20 ß., blauschwarze à 22 ß., so wie sehr schöner Faden in billigem Preis. An gleichem Ort recht gutes Wachholderwasser, die Maaß à 1 fl. 20 ß., Nußwasser à 34 ß., gutes altes Kirschenwasser à 1 fl., Trusenbranntenwein à 30 ß., Zwetschgenwasser à 25 ß., Träschbranntenwein à 18 ß. die Maaß. 1834r Seewein à 14 fl., Weinländer à 18, 20, 22 und 26 fl. der Eimer, so wie 1835r in billigem Preis; man kann auch bei der Taufe davon haben, die Muster werden bezahlt. Man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch.

8. Die in No. 84. u. 85. dieses Blattes angekündigten englischen Unterbeinkleider und Jacken sind nun wirklich angekommen bei
A. Ris und Comp.

9. So eben erhalte eine schöne Auswahl quadrillirter, schwarzer und einfärbiger Shawls, 6, 8 u. 10/4 groß, aller Arten wollene Fichus und Boas, gestrickte und gewobene Müffchen, geflammt und einfärbig; lederne gefütterte Handschuhe mit Pelz, Kaninchenhaar und Wolle, lange Kinderanstöße, Sammet-Büli; wollene und baumwollene Kinderschlüttchen und alle Arten gestrickte Sachen; seidene und baumwollene Foulards, sehr schöne Seidentücher für Herren-Gravatten und für Frauenzimmer zum Schlicken; schwarze ostindische Herren-Gravatten, die im waschen nicht abfärben; 6 und 8/4 Seidentüllhalstücher nebst Tüll und Tüllspitz, weiße Battisten-Halstücher, weiße und gefärbte Ajour-Handschuhe, Preisnestel, weiße und gefärbte Sewing-Faden, seidene Ridikül, Kinderschübli, wattierte Herren-Schlafröcke von Thibet, Merines und Indiennen, Schlutten und Leichenröcke, alles in äußerst billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens
Frau Rüsterholz im Predigergäßli.

10. Da schon so viele Leute mich an der Weitengaß gesucht haben, so mache ich bekannt, daß ich nicht mehr an der Weitengaß wohne, sondern bei Hrn. Wild, Sattlermeister, im Rindermarkt No. 358, daselbst kann man gute Zuckerhüpen, wie auch Ofleten und Braßeln auf Bestellung hin haben.
Ott, Hüremacher, im Rindermarkt.

11. Recht guter realer 1834r rother Margräfler-Wein, die Maaß à 20 ß., bei
Wittwe Beyel bei der Hauen.

12. Vom künftigen Freitag an sind bei Unterzeichnetem alle Freitage wieder fette Gänse zu haben, auf Bestellung alle Tage. Die Bestellungen werden bei Hrn. Attinger an der Marktgaß abgegeben.
Jakob Schurter, Geflügelhändler,
von Eglisau.

13. In der Weinschenke zur Treu sind von jetzt an alle Freitag bis nach dem Neujahr, oder auch auf Bestellung hin alle Tage in der Woche, fette Gänse zu haben, so wie auch lebendige, wenn man sie bestellt.
M. Schurter in Eglisau.

14. Frisch angekommener Urselerkäs, das lb. à 16 ß., zu haben bei Käshändler Suter in der großen Brunngaß No. 427.

15. Unterzeichneter macht einem E. Publikum bekannt, daß er von heute an das Rindfleisch à 5 1/2 ß. pr. lb. und das Schaffleisch à 4 1/2 ß. festgesetzt hat.
Heinrich Keller, Metzger.

16. Im Spezereyladen zum Störchli im Niederdorf No. 621. ist eine artige Parthie extra bayerischer gesottener Anken in beliebigen Fäßchen, nebst einer ziemlichen Parthie extra gesötter Erbsen angelangt, welche einem verehrlichen Publikum mit Recht dürfen empfohlen werden.

17. Unter gewohnter Aufsicht und Leitung wird Freitag den 4. November, Abends 4 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen in Kußnacht auf offener Gant feil geboten werden:
Ein zu Küßnacht an der Wildißgaß stehendes kleine Wohngebäude, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 2 Kammern, 1 Küche mit Sechtofen, 1 Kellerli, in der angebauten Scheuer Bestallung, Futtertenn und Heutille, und Antheil an einem Brunnen. Ferner beim Haus 1 Juchart Baumgarten und circa 5 Juchart Ackerfeld und Wiesen mit circa 70 jungen ertraglichen Obstbäumen besetzt, alles an und bei einander bis an See stoßend, welch letzteres Local sich vorzüglich zu jeder beliebigen Fabrik eignen würde. Kaufliebhaber sind höflich ersucht, sich am Ganttage recht zahlreich einzufinden, die sehr annehmbaren Kaufbedingnisse, welche an der Gant selbst werden bekannt gemacht werden, zu vernehmen.

18. Ein Gütergewerb sehr nahe bei der Stadt gelegen, welcher besteht in einer doppelten Behausung, Scheuer und Bestallung, Wagenschopf, Schweinstall und Waschhaus, und circa 26 Juchart Acker, Reben, Mattland und Waldung.

19. Eine große eiserne, sehr wenig gebrauchte, in bestem Zustand sich befindende Kengel-Waage, worauf circa 20 Ctr. gewegen werden können, sammt einigen Centnern eisernes Gewicht, bietet man zum Verkauf an.

20. Eine Knochenmühle, die leicht zu einer recht guten Lohstampfe umzuwandeln wäre, mit 3 Loch, jedes zu 2 Stämpfeln, nebst einem großen Pochhammer, alles mit wohl eingerichtetem Göppel (Pferd- oder Ochsengetrieb). Anfrage erbittet man sich portofrey unter Adresse der Redaktion dieses Blattes.

21. Ein Schlangenrohr von 2 1/2 Umgang noch bereits neu, in billigem Preis, bei
M. Gyr, Kupferschmid,
im Bleicherweg.

22. Ein Kupferhafen, 1 Kupferpfanne, 2 küpf. Feuerzeuge, 1 küpf. und 1 eiserner Küchlitrachter, 1 messingene Schaum- und Anrichtkelle, 1 messing. Kerzenstock, 1 messing. Theekanne, 2 zinn. Blatten, 1 Handgieß u. Handbeckt, 1 eiserne Schaufel, 1 Ampel, 1 zweischläfige Bettstatt, 4 kleine und größere Tische, 1 Nachtstuhl, 1 baumw. Regenschirm, 1 Brockenmesser.

23. Zwei alte brauchbare Kupferhäfen, jeder 1 Taufe haltend, 1 altes Schlutthafeli, alles in billigem Preis, bei
J. Schweizer, Kupferschmid.

24. Zwei einschläfige Better, 2 gute sehr schöne Madratzen, 2 Sommerdecken, alles neu; dito ein geringeres durch Veränderung.

25. Ein noch recht gutes Fortepiano mit 5 1/2 Octaven um billigen Preis.

26. Einige Glaskästchen.

27. Ein neues Ruhbett und 6 Polstersessel.

28. Ein paar sehr alte spanische Reuter-Pistolen mit sehr schöner Stahlverzierung, und 2 Glasschachteln Schweizer-Schmetterlinge.

29. Commissionsweise sind bei Forstmeister Steiner in Unterstraß circa 9000 Lerchensetzlinge, das 100 à 1 1/2 fl., zu verkaufen.

30. Ein Ofen.

31. Altes Bley und 3 sehr schöne alte Oefen um billigen Preis.

32. Ein noch stehender Kachelofen sammt Zubehör, um billigen Preis.

33. Ein circa 3 Saum haltendes in Eisen gebundenes Faß, beim Bögli an der Thorgasse, ebendaselbst schöne neue Lyoner-Koffern à 3 fl.

34. Ein Faß von Eichenholz, ganz neu, mit Eisen gebunden und mit Schrauben, haltend 18 Saum, 1 dito 14 Saum, 1 dito 14 Saum, bei Johannes Spenk, Sager, in Oberwyl bei Zug.

35. Ein neues 60 Eimer haltendes, mit Eisen gebundenes Faß.

36. Ein noch in gutem Zustand befindender Zephir-Mantel für eine Tochter oder für einen Knaben von 14 bis 16 Jahren um billig Preis, bei Schneidermeister Walder im untern Spiegel.

37. Ein Frauenzimmer-Mantel um billigen Preis bei Frau Morf an der Steingaß No. 286.

38. Sieben Stück alte, noch sehr gute Fenster.

39. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.
Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer me-

lirter Tücher und Zephir, auch noch eine Parthie deutscher. Castorine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merines, weiße Moltong-Dabo, Espanoletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück corrente gedruckte Callicos, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne corrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht derselben an Stücken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Bosshart am Rank.

40. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

41. In Commission: Ein schönes Tableau mit einer guten Uhr, die Viertel und Stund schlägt, mit Musik, à 10 Louisd'or, eine goldene Repetir-Uhr mit Wecker à 8 Ld'or., ein kleines goldenes Uehrli mit Garnitur à 3 Ld'or., 1 eiserne Gewichtuhr, die Viertel und Stund schlägt mit Mondslauf und Tagzeiger mit Gehäus à 16 fl. 1 Perspektiv mit der Stellschraube à 3 Ld'rs.

42. Dieser Tage erhielten in Commission eine Sammlung Mineralien zum Verkauf, für deren Absatz wir uns bestens empfehlen

C. Lohbauer, Vater, und Comp.

43. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zu verkaufen.

44. Zwei neue ovale Fässer, 30 Eimer und 13 1/2 Eimer haltend, und 1 altes rundes 26 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden; man würde auch Wein daran nehmen. Am gleichen Ort ist gutes Nußwasser und Trusenbranntewein zu haben, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

45. Ein 20 und ein 30 Eimer haltende Fässer mit eisernen Reifen und Gewind, bei Küfermeister Trümpler in Ruschlikon.

46. Ein neues 28 Eimer haltendes Weinfaß, 2 alte aber noch sehr brauchbare Weinfässer von 2 Eimer, in billigem Preis.

47. Ein so gut wie neues, in Eisen gebundenes, wohl angestrichenes tanneues 14 1/2 Eimer haltendes, recht gutes Weinfaß, das bisdahin mit Wein angefüllt war.

48. Zwei ovale, gut unterhaltene Fäßli mit Eisen gebunden, jedes einen Saum haltend, in No. 499. der neuen Limmatstraße, 4 Treppen hoch, zu melden. An gleichem Ort wäre eine Theater-Aktienkarte den Winter durch in Zins zu haben.

49. Ein gutes Weinfäßli neu, mit Eisen gebunden, haltend 3 1/2 Eimer, bei Hauptm. Näf in Fluntern, um billigen Preis.

50. Ein so gut wie neues ovales Faß mit Eisen gebunden, 10 1/2 Eimer haltend. Ein starkes Aufziehseil.

51. 3000 recht gute Weinreben, das Stück à 2 Rpn., bei Rudolf Hänsler im Riesbach.

52. Sechs gepolsterte Sessel und 1 Canape.

53. Bettstollen und Tischfüße von Nußbaum-, Kirschbaum- und Buchenholz, auch eine sehr schöne Parthie Schwarzwalder-Felzladen, bey Rudolf Weiß, Glaser, an der Scheffelgaß.

54. Einige Tausend Hohlziegel im Rebsteck No. 286. an der Steingaß.

55. Eine große Auswahl schöner und guter Oelfässer, von Eichenholz, für Weinfässer sehr tauglich, zu billigen Preisen, bei

Joh. Ammann
im Tischenloo in Thalweil.

56. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

57. In No. 330. große Hofstatt, 3 Treppen hoch, extra starker 34° Weingeist, vorzüglich dienlich für Theemaschinen ꝛc., à 28 ß. pr. Maaß, bei Quantität billiger. Schellack in allen Qualitäten und Preisen. Ein Rest Potasche, um damit aufzuräumen, à 8 ß. pr. ℔. Meherere Packfäßchen. Daselbst wie bisher: Geschnittene Federn, sehr billig, auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

58. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

59. Ein Gampiroß.

60. Ein schön geschriebenes, aber altes Exemplar der Bullingerschen Chronik.

61. Bei C. Kitt in der Werdmühle werden Knochen aller Art angekauft und 1 fl. pr. Ctr. bezahlt, wenn sie trecken und unverderben sind.

62. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stuhle und Stelen, in No. 34. auf dem Munsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

62. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß des E. Publikums, daß er gesonnen sey, den 3ten Steck des ihm zugehörenden Hauses zum Schloß in Nürensorf zu vermiethen. Es liegt dasselbe in einer angenehmen Lage an der Straße von Zurich nach Winterthur, und die anerbetene Etage enthält 3 große heizbare Zimmer, 1 Nebenkabinet, Küche und im Keller 250 Saum Fässer. Die Zimmer sind hoch und freundlich und die Wohnung durchweg massiv, und in einem Zustande daß sie augenblicklich bezogen werden kann.

Nürensorf den 26. Weinmonat 1836.

H. Bänninger zum Schloß.

63. Wo zwei Zimmer für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu haben sind, ist im Beichthaus zu erfragen.

64. Drey heizbare Zimmer à plain pied für honette Herren ohne Kost und Möbeln.

65. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebaude im Thalacker No. 4.

66. Ein von drei Seiten ins Freye sehendes Wohngemach nahe am Lindenhof, enthaltend 1 große und 1 kleine Stube, 1 Nebenkammer, Kuche auf gleichem Boden, ferner 1 große Kammer, Platz zu Holz und Turben, auf Verlangen könnte man etwas Garten und ein heizbares und geräumiges Zimmer à plain pied noch dazu geben

67. Auf h. Ostern 1837 zwei Wohngemächer, enthält jedes 1 Stube, 2 Cabinet, beide zum erwärmen, 1 Kammer, Kuche, Keller und s. v. Abtritt, Holz- und Plunderkammerli, auf Verlangen 1 Magdenkämmerli; das Ganze könnte für eine einzelne größere Familie dienen.

68. Ein Wohngemach auf h. Ostern, enthält eine geraumige Stube mit Nebenkabinet, 1 kleineres Stubli, Kuche, Holz- und Plunderkammer, Keller und s. v. Abtritt; auf Verlangen könnte noch 1 Mägdenkämmerli und 1 Stube dazu gegeben werden.

69. Auf kunftige h. Ostern ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 1 Kuche, 1 Kammer, Magdenkammerli, Plunderkämmerli, Holzbehalter und Keller, im innern Rennweg auf dem Reih No. 292.

70. Von Stund an eine schöne, heitere, heizbare, tapezirte Stube, oder auch eine kleinere mit oder ohne Möbel; beliebigenfalls auch Platz in der Kuche.

71. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel. Am gleichen Ort ein Gemach, bestehend aus einer geraumigen Stube und Nebenzimmer, einer Kammer, einer Kuche und Platz für Holz.

72. Ganz nahe bei der Stadt ein schönes Wohngemach fur eine honette Familie, von Stund an oder auf Martini.

73. Auf h. Ostern 1837 eine Glaserwerkstatt, auch dienlich zu einem Laden, an der Scheffelgaß No. 252.

74. Von Stund an, ein Keller 123 Eimer haltend, und man könnte noch circa 3 bis 4 kleinere Fässer darin legen, nahe an der Schiffländе. Am gleichen Ort sind Fässer mit metallenen Hülsen, so gut wie neu, zu verkaufen, und von allen Arten Wirthsgeräthschaften; an der Thorgaß No. 46. anzumelden.

75. 70 Eimer gute weingrüne Fässer in einem guten Keller in der Großmunstergemeinde, von Stund an.

76. Ein Faß von 25 Eimer, in No. 404. an der Sihl.

77. Auf dem Espermarkt in No. 237, auf der 3ten Etage, können von Stund an 2—3 honette Herren in Kost und Logis treten, denen man ein großes, heizbares Zimmer samt Nebenzimmer geben könnte. Am nämlichen Ort wäre man geneigt, einige Herren nur an die Kost zu nehmen.

78. Von Stund an zwei heizbare möblirte Zimmer mit oder ohne Kost für honette Herren.

79. Auf künftigen Martini oder von Stund an ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube, Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Holzscherf und Keller samt einer schönen Werkstatt für einen Feuerarbeiter, auf Verlangen noch mehr Platz; an einer sehr schönen Lage an der Landstraße eine halbe Stunde von der Stadt gelegen, zu jedem Berufe sich eignend.

80. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

81. Auf kunftige h. Ostern das mittlere Gemach im Rebsteck No. 286. an der Steingaß, bestehend in 3 Stuben, Küche, einer Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Kellerli. Demselben kann beigefügt werden 1 Stubchen und eine geräumige Kammer.

82. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nahe der Stadt.

83. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

Zu entlehnen wird begehrt.

84. Eine Gemeinde des äußern Amtes begehrt 4500 fl. auf Martini zu entlehnen.

85. 300 fl. auf Martini gegen Hinterlage von alten Schuldbriefen.

86. Auf nächsten Martini oder von Stund an werden zu entlehnen gesucht: 3000 fl. auf ein vorstandsfreyes Haus in hiesiger Stadt; 3000 fl. auf ein vorstandsfreyes Haus in der allernächsten Umgebung der Stadt; 1100 fl. auf einen vorstandsfreyen Gütergewerb; 500 fl. und 200 fl. gegen Verlaß guter Schuldbriefe.

87. 500 fl. auf Martini gegen doppelte briefliche Hinterlage.

88. 350 à 400 fl. auf kommenden Martini, gegen mehr als vierfache Hypothek.

Nachtragen nach Arbeit

89. Den bisherigen gütigen Zuspruch in hiesiger Stadt lang betriebenen Haarflechterey verdankt Endsunterzeichneter einem ehrenden Publikum bestens, und verbindt damit die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung an der Postgasse verlassen, und eine andere auf dem Münsterhof in dem Hause des Herrn Wagner, Apothekers, 3 Stegen hoch, bezogen hat. Er empfiehlt sich den Herren Gold- und Silberarbeitern so wie dem E. Publikum zu fernerm gütigem Zuspruch.

Salomon Schweizer,
Knöpfmacher.

90. Es wünscht ein junger Mensch, der täglich einige Stunden übrige Zeit hat, zum Copieren anzunehmen.

91. Strumpfwalker Huber von Wiedikon empfiehlt sich bestens dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land, alles was Wollen ist zu waschen, walken und auszurüsten. Seine Ablage ist bei Seckler Pfenninger neben der Hauptwache.

92. Es wünschte eine ehrenfeste Person, welche in allen hauslichen Geschäften geübt ist, als Haushalterin oder für in die Stube, eine Anstellung von Stund an oder auf Lichtmeß zu erhalten.

93. Die bekannten Tiroler-Kabisschneider, welche im Adler logiren, empfehlen sich auch dieß Jahr einem E. Publikum, und bitten Bestellungen schriftlich daselbst abzugeben.

94. Indem Endsunterzeichneter einem verehrten Publikum zu Stadt und Land das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens verdankt, zeigt er demselben an, daß er seine Wohnung an der Schoffelgaß verlassen und eine im Niederdorf beim Häringplatz No. 598. bezogen hat und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch bestens.

Bernhard Levi, Schuhmachermeister.

95. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste, alle Wollen- und Halb-Wollenstoffe in allen Breiten, so wie auch gewandte Kleider, Röcke, zum Decatiren für billigen Lohn; für rasche Bedienung, gute, unschädliche Dekatur ohne Falten wird er sorgen, und sich alle mögliche Mühe geben, seine werthen Freunde und Gönner, welche ihm das gütige Zutrauen schenken, zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Caspar Fißler,
im Niederdorf beim Engelbrunnen.

96. Felix Moser No. 408. auf dem Predigerkirchhof empfiehlt sich auch dieß Jahr zum Kabisschneiden.

Nachfragen nach Arbeitern.

97. Eine Magd, die gut kochen kann und die übrigen häuslichen Geschäfte wohl versteht, könnte wegen Zufall sogleich in einen Dienst treten.

98. Es wünsche jemand so bald als möglich eine Lehrtochter anzunehmen, nur im Verfertigen von feinern Arbeiten, und besonders Kinderkleider.

99. Man verlangt ein ordentliches Dienstmädchen, wo möglich in ländlicher Tracht, so bald wie möglich.

100. Man sucht einen Knecht, der sich über seine Rechtschaffenheit, guten Willen und Fleiß ausweisen kann.

101. Man wünscht auf nächstkommende Lichtmeß 1837 einen des Rebwerks in der Höngger-Gegend kundigen Rebmann, zu Bearbeitung von 2 1/2 bis 3 Jucharten Reben. Da mit dem Reblehn noch einige andere Vortheile und namentlich eine Wohnung unentgeldlich verbunden sind, so würde sich dieses Reblehen ganz vorzüglich für ein kinderloses Ehepaar mittlern Alters eignen.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Es ist eine oblenge gelb und schwarze Schnupftabakdose verloren gegangen, unweit der Krone, auf der Straße des Halbersens; man ersucht den Finder um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

103. Es wurde, ohne Zweifel aus Versehen, verflossenen Dienstag, Abends, eine leere Piece B und R No. 52. bezeichnet, von der untern Schiffländte nächst der Sonne, weggenommen, um deren Rückgabe die Unterzeichneten höflichst bitten.

Boßhard und Rordorf,
auf dem Predigerkirchhof No. 401.

104. Samstag als den 22. October ist ab Handen gekommen, ein s. v. Deggenhund, männlicher Art, mit ledernem Halsband, von Farbe weiß und braun, mit Doppelnase, Lampohren und abgestutztem Schwanz; wer denselben in Besitz hat, kann ihn gegen ein anständiges Futtergeld an den Eigenthümer abgeben.

Johannes Thomann in Zolliken.

105. Eine goldene emaillirte Stecknadel mit den Buchstaben S E S. u. S R S. auf dem Wege von Hedingen nach Neumünster. Dem Finder wird ein schönes Trinkgeld versprochen.

106. Es ist letzte Woche eine silberne Repetiruhr auf einem s. v. Abtritt liegen geblieben, mit dem Zeichen auf dem Zifferblatt, Brequet et fils, und schlägt die paar letzten Schläge etwas schatternd; der redliche Aufheber oder wer etwa Nachricht geben kann, wie auch die Hrn. Uhrmacher, sind höflichst gebeten, wenn sie ihnen zu Gesicht kommen sollte, gefällige Anzeige im Berichthaus zu machen.

Anzeigen von Gekundenem.

107. Ein Geldseckeli mit etwas Geld; wer es genau beschreibt, kann es im Berichthaus erfragen.

108. Da bei mir vor ungefähr 10 Wochen 2 Bierfaßli eingestellt worden und dieselben seither nicht abgeholt worden sind, so bitte ich den Einsteller sie abzuholen.

Frau Meyer an der Grauengaß No. 524.

Amtliche Anzeigen.

109. Nächsten Montag den 31. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, wird bei der Bleicherwegbrucke ein Wall von mehrern hundert Cubikklaftern Erde zur Abtragung an den Mindestbiethenden auf dem Local selbst überlassen, die nähern Bestimmungen können Samstags den 29. ebenfalls Nachmittags um 2 Uhr auf dem Local eingesehen werden.

Zurich, den 26. October 1836.

Aus Auftrag der Schanzencommission
der Secretair,
J. C. Ziegler.

110. Mit Bewilligung des H. Obergerichtes ergeht anmit an den Inhaber eines 100 fl. haltenden Schuldbriefes auf Rudolf Meyer, alt Katzenreuter von Rumlang, zu Gunsten Hrn. Salomon Wegmann in Zürich, d. d. Martinstag 1784, welcher sich noch in Kraft befindet, aber verloren gegangen ist, die peremtorische Aufforderung, diese Urkunde inner der Frist von sechs Monaten a dato in die Canzley diesseitigen Gerichtes einzugeben und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, und zwar unter der bestimmten Androhung der Kraftloserklärung der vermißten und der Ausfertigung einer neuen Urkunde auf den Fall der Nichteingabe.

Regensberg den 21. Oktober 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
Ryffel.

111. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Weber, Lieut. Hs. Georgen Sohn zu Hadliken, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 1. December 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 26. Nov. gl. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 27. October 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

112. Gantanzeige.

Montags den 7. November 1836, von Vormittags 9 Uhr an, wird bei Mstr. Felix Briesemann auf dem Wehneberg im Riesbach eine Gant über nachfolgende Gegenstände abgehalten werden, als; Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, Laden, etwas Holz für Schreiner und Drechsler, aufrechtstehende und liegende Kasten, Bettladen, Better, zinnernes und kupfernes Geschirr, Gutergeschirr, nebst anderm mehr.

Riesbach den 29. October 1836.

Die Gantbeamtung.

113. Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung von Schulddetreibungen in andere Bezirke gegen die gesetzliche Gebühr, und bittet in den Angaben die Natur der Forderung, die Anzahl und den Betrag der Zinse von Capitalien und ob letztere grundversichert sind oder nicht, deutlich zu bemerken, indem mangelhafte Angaben zurückgewiesen werden müßten.

Zürich, den 27. October 1836.

Der Schuldenschreiber des Bezirks Zürich
Nägeli.

114. Beim Beginn der Vorlesungen an der Hochschule für den Wintersemester macht der Unterzeichnete die Anzeige, daß die unentgeltliche Behandlung der in Zürich wohnhaften ärmern Kranken des Cantons von Seite der ambulatorischen Klinik auch während dieses Semesters fortgesetzt wird, und daß gemäß dem Reglement vom 23. April 1835 hiefür bloß eine Empfehlung von Seite der Armenverwaltung und des Pfarramtes des Heimaths- oder des Wohnortes der Kranken erforderlich ist.

Den 24. October 1836.

Doctor Locher-Balber, Director
der ambulatorischen Klinik.

115. Gantanzeige.

Unter gewohnter Aufsicht und Leitung wird Freitags den 4. Wintermonat, Abends 5 Uhr, im Wirthshause zu Dübendorf, auf offener Gant feilgeboten werden:

1) Ein zu Dübendorf, an der Landstraße nach Zürich, eine Stunde von der Stadt, und nur einige hundert Schritte von der entstehenden Spinnfabrik des Hrn. Hanhardt entfernt stehendes, massiv von Stein neu und nun völlig fertig gebautes Wohnhaus mit Scheuerwesen unter einem Dache, enthaltend: 1 Keller, 2 Wohngemächer, deren jedes Stube, Nebenzimmer und Küche begreift; eine geräumige Winde über Haus und Scheuer; eine Kammer im Scheuerwesen, wie gewöhnlich Stall, Heudille und Dreschtenn mit Brügi; dazu einen Schweinstall. Bei'm Haus einen eigenen Brunnen und circa 3 1/2 Vierling Ausgeländ an einem Stück rings um das Haus.
2) Allernächst hierbei circa 1 1/2 Vrlg. Acker.
3) Ebenso ferner circa 1 Vrlg. Acker.
4) Circa ein Mannwerk Wiesen nicht weit davon entfernt.

Kaufliebhaber sind höflich ersucht, sich am Ganttage recht zahlreich einzufinden, und sich für nähere Auskunft, die sehr annehmbare Kaufbedingnisse nachweisen wird, wie dieselben an der Gant werden bekannt gemacht werden, an den Eigenthümer, Joh. Jakob Ochsner, zur Tanne in Oberstraß, zunächst Zürich, zu wenden.

Dubendorf, den 20. October 1836.

Eingesehen Namens der Gantbeamtung
Gemeinrathspräsident
Jakob Goßweiler.

116. Mit Vorwissen und Genehmigung der resp. Waisenbehörden wird über des jüngsthin sel. verstorbenen Hrn. Gemeindrath Heinrich Nägeli im Böndler Kilchberg hinterlassene Fahrhabe Mittwoch den 2. Nov. und die darauf folgenden Tage eine öffentliche Gant abgehalten, bestehend in Bettern, Bettstatten, Kästen, Tisch, Schabellen, kupfernes, eisernes u. irdenes Geschirr nebst mehrern andern Hausgeräthschaften; ferner von allen Arten Senn-, Menn- und Gutergeschirr, Erdäpfel, Rüben, 3 s. v. Kühe und 2 s. v. Schweine.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an bemeldtem Ort und Zeit, jeden Tag von Morgens 8 Uhr an, recht zahlreich sich einzufinden.

Kilchberg, den 21. October 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Secretair.

117. Die diesjährige Synodalpredigt wird am 1. Nov., Vormittags um 8 Uhr, in der Kirche zum St. Peter gehalten werden.

118. Edictal-Ladung.

Den Erben des verstorbenen Johannes Wild von Bärentschweil, Cantons Zurich, bei Leben als Bäckermeister angesessen gewesen zu Scheren, Kirchgemeinde Langenthal, Cantons Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß über desselben Verlassenschaft gestattet; es werden demnach alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu machen

vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, aufgefordert, ihre Anforderungen bis und mit dem 12. Wintermonat nächstkünftig in die Amtsschreiberei Aarwangen schriftlich einzugeben mit der Anzeige, daß die Unterlassung der Entsprechung dieser Aufforderung als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt wird.

Geben den 28. September 1836.

Amtsschreiberei Aarwangen.
Kißling, Amtsschreiber.

119. Unter Aufsicht der hiesigen E. Gantbeamtung wird Montags den 14. Nov. das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf gr. St. zum blauen Egg genannt, zum Verkauf auf öffentliche Gant gebracht, dasselbe enthält: zwei gute Keller mit 34 Eimer Faß zu ebener Erde, einen Laden und hinter demselben ein Magazin; 3 Wohnboden, auf jedem eine Stube, eine Küche und 2 Kammern, ein Winde mit kleinern Abtheilungen. Kaufliebhaber können die Localität und Gantbedingungen bei dem Eigenthümer einsehen, und sind eingeladen an benanntem Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schmiedstube sich einzufinden.

Schultheß zum grauen Wind.
Eingesehen Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

120. Obschon ich bereits seit Ostern a. c. dem Hrn. Siegfried, Antiquar, auf Dorf No. 50., sein Sortiments-Geschäft abgekauft, und dankbar das mir bereits geschenkte Zutrauen vieler meiner Freunde anerkenne, so wartete ich deßwegen bis heute, meine Handlung öffentlich zu empfehlen, weil ich erst seit einigen Tagen in den neuen bequemen Laden neben Hrn. Siegfried eingezogen bin. Innig wird es mich nun freuen, wenn derselbe von den Freunden der Litteratur häufig besucht, oder viele Bestellungen an mich gelangen. Billigkeit und schnelle Bedienung soll mein Hauptbestreben seyn.

Bei diesem Anlaß bringe ich Ihnen in Erinnerung, daß Hr. Siegfried sein Geschäft um Vieles erweitert hat, und ich Ihnen daher diesen thätigen Mann mit Vergnügen bestens empfehle.

Joh. C. Wirz-Widmer, Buchhändler, auf Dorf No. 50.

121. CATALOGUS
von 2025 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, Bibeln, Scheuchzers Phisica sacra, Dictionnaire, Conversations-Lexicon, Medicinische, Anatomische, Naturgeschichten, Mythologische, Reisebeschreibungen, Weltgeschichte, Magische, Militärische, Oekonomische, Theatralische, und so in mehreren Wissenschaften.

Ferner: Globus, Electrisiermaschine, Perspectiv, Reißzeuge, Kupferwerke, , Handriß, illum. Werke, Wetzel prachtvolle Ansichten, El. Riedinger, Honegger, Isenring, Panorama, und so mehreres von guten Meistern.

Welche Freitag und Samstag den 9. und 10. Christmonat zu besichtigen und Montag den 12. December den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

122. Unterzeichneter ist in ärztlichen Angelegenheiten täglich Vormittags bis 9 Uhr, Nachmittags bis 3 Uhr, in seiner Wohnung No. 454. an der Marktgasse bestimmt anzutreffen.

Dr. Meister,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

123. Die Zinscommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächst künftigem Martini verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 25. Weinmenat
Donnerstags den 27. Weinmenat

an jedem dieser beyden Tage, von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Sodann:

Dienstags den 1. Wintermenat
Donnerstags den 3. Wintermenat

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Capitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben seyn, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 20. October 1836.

Der Cassier der Zinscommission
Matthias von Orell.

124. Endsunterzeichneter nimmt die Freiheit sich den hiesigen geehrten Einwohnern in seinem Fache der Haarmalerei bestens zu empfehlen, welches im weitern Umfange nicht nur Darstellungen allegorischer und idealischer Bilder für Geburts-, Hochzeits-, Sterbefälle und alle Arten von Freud- und Traueranlässen umfaßt, sondern auch Zeichnungen nach der Natur von jeder Art von Gegenständen in Fingerringe, Stecknadeln, Hemderknöpfe, Uhrenschlüssel, Broschen für Herren und Damen, Tabacksdosen und Täfelchen ꝛc.; wozu er stets bereit ist die Garnirung, sey es in Rahm und Glas oder in Gold zu besorgen.

Fertige Arbeiten sind jederzeit bei ihm einzusehen.

In der angenehmen Erwartung, daß auch das hiesige kunstliebende Publikum ihn mit vielen Aufträgen beehren werde, erlaubt er sich nur noch die Versicherung, daß er sich bemühen wird, sowohl durch schöne Arbeit, schnelle, pünktliche Ausführung als durch billige Preise das ihm geschenkte Zutrauen zu verdienen.

C. Alfred Zollikoffer,
im Hause bei Hrn. Architekt Zeugheer
am Rennweg No. 371.

125 Wer Privatunterricht in der französischen und englischen Sprache, nach der bewährten Hamiltonschen Methode zu nehmen wünscht, wird das Nähere im Büreau dieses Blattes vernehmen.

126. Da der Nutzen des Herbstgrases auf dem sogenannten neuen Platz hinter dem Stadthause gegen die Verpflichtung, jenen Raum zu säubern, überlassen wird, so können allfällige Bewerber sich bei dem löbl. Stadtbauamte anmelden.

127. Eine kleine Familie auf einem freundlichen Dorfe nahe bei Winterthur wünschte wegen Mangel an hinlänglicher Beschäftigung kleine Kinder zur Wartung und Pflege unter billigen Bedingungen anzunehmen. Man würde den Kleinen seine Zeit mit bester Sorgfalt und Liebe widmen.

128. Ein Mediciner wünscht die Stelle eines Assistenten bei einem Arzte bekleiden zu können. Anfragen bittet man gefälligst an das Berichthaus zu richten.

129. Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß das Winter-Bad in der Neustadt No. 122. mit dem 1. November eröffnet wird, zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Catharina Appenzeller, Wittwe.

130. Ein Studirender an hiesiger Universität wünschte in den Realien, im Französischen oder Fortepiano Unterricht zu geben.

131. Anzeige.

Die gewöhnlichen Gesangübungen des Sängervereines der Stadt Zürich beginnen nach den Herbstferien Dienstags den 1. November.

Die Commission.

132. Wer im Falle ist die von dem Med. Stud. Trapp, bei Hrn. Baumeister Staub logirt gewesen, die Bändchen 39 — 40 und 43 — 44 von Göthe's Werke noch bei Handen zu haben, ist hiermit höflichst ersucht, sie gegen Erkenntlichkeit dem jetzigen Eigenthümer dieses Werkes gefälligst zustellen zu wollen.

133. Um einen 3 monatlichen Cours de theorie für die façonirten Steffe durchzumachen, wünscht ein junger in der Fabrikation hinlänglich erfahrener Dessinateur einige Theilhaber zu erhalten.

134. Das erste Theater-Abonnement für 12 Vorstellungen wird Dienstag den 1. November 1836 auf folgende Plätze eröffnet:

Loge No.	1 — 4	zu 8	Plätzen	à	10 Bzn.
„	5 — 6	zu 6	„	à	10 „
„	7 — 8	zu 7	„	à	8 „
„	9 — 14	zu 6	„	à	8 „
„	15 — 18	zu 5	„	à	8 „
„	19 — 20	zu 4	„	à	8 „
Sperrsitze	. . .			à	10 „
Parterre Gallerie	. .			à	9 „
Dritte Gallerie Mitte	.			à	7 „

Die Herren Aktionairs haben ihre diesfälligen Eingaben Dienstag den 1. Nov., von 11 bis 12 Uhr, an der Cassa zu machen, und sind geziemend auf Nachmittag um 2 Uhr zur Verlosung geladen.

Die übrigen Bewerber melden sich gefälligst um 3 Uhr im Sitzungszimmer.

Die Theater-Intendanz.

135. Sonnenmikroskop.

Die Unterzeichneten beehren sich, hiemit anzuzeigen, daß sie ihr Mikroskop nicht mehr auf der Zimmerleuten, sondern im Schützenhause aufgestellt haben, wo dasselbe von 10—12 und von 1—4 Uhr vom 26. dieses Monats an zu sehen ist. Um einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, den Eintrittspreis auf 15 ß. festzusetzen. Kinder zahlen die Hälfte.

R. Grob. G. Köhler.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 25 ß.	bis	6	—
Der Mutt Roggen	2 fl. 31 ß.	bis	3	10
„ „ Bohnen	4 fl. 20 ß.	bis	5	20
„ „ Erbsen	4 fl. 34 ß.	bis	6	—
„ „ Gerste	3 fl. 10 ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	14 ß.	bis	—	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Carl Anton Ludwig v. Orell,
Fräulein Adelheid Grab von Pforzheim im Großherzogthum Baden.

Hr. Abraham Caspar Escher, sesh. in Lausanne,
Jgfr. Johanna Margaretha Debenrepes von Roche.

Hr. Peter Vendeil von Lausanne,
Jgfr. Rose Catharina Leleng v. Paris.

Hr. Joh. Hartmann Kunz von Grüningen, seßh. in Zelliken,
Jgfr. A. Barbara Zeller von Hirslanden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hs. Rudolf Lienhart von Wasserstorf, sesh. in Außersihl,
Jgfr. Catharina Laubi von Wipkingen.

Jakob Hotz im Hard,
Jgfr. Susanna Gujer von Freudweil, Pfr. Uster.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Joh. Jakob Hafner,
Jgfr. A. Catharina Locher.

Hs. Rudolf Weber von Wetzikon,
Jgfr. A. Elisabetha Lehmann von Uetikon, beide sesh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Hs. Caspar Weiß, alt Rathsherr und Criminalrichter Alt Kirchenpfleger Jakob Burgermeister von Fluntern. Johannes Weber v. Egg, starb in Außersihl. Johannes Merk von Bisikon, Pfr. Illnau, starb im Riesbach. Caspar Rosenberger, Jakob Rosenberger v. Landikon, Pfr. Birmensterf, ehl. gel. Sohn, starb in Enge. Fr. A. Catharina Laufer, Hrn. Untervogt Rudolf Mettler sel. von Niederglatt ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Anna Maurer, Rudolf Unholz a. d. Riesbach ehl. gel. Hausfrau, und Barbara Wettstein von Oberglatt, starb in Unter-Engstringen.

(Hiezu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, verbinde sogleich die Anzeige, daß ich den bisher bewerbenen Laden der Treu verüber verlassen, und dagegen einen solchen oben an der Augustinergaß bezogen habe, und empfehle mich in allen Sorten größerer und kleinerer Foulard, Fischüs, schwarzer und gefärbter seidener Halstücher, Crepe, Seidenresten, Gres de Neapel und Taffet, darunter zu Kleidern, wollene Halstucher und Halspelzli, Watten, Handschuhe, gestrickte Kinderstiefeli, Nähseiden, Faden, Wolle und Lismergarn, schöne weiß bedirte Nastucher, und Halstucher von Tüll und Battisten, Tüll und Battisten, größere und kleinere Tüll- und Battisten-Krägen, Entredeux, Gasen- und Taffetband, so wie immer verfertigte Hauben und Ehemisetten, auch werden sie zum Waschen und Röhrlen bestens besorgt. Es empfiehlt sich ergebenst

Frau Näf
oben an der Augustinergaß.

2. Ein Wohnhaus an einer Hauptstraße der Stadt mit einem Magazin und Läden, nebst mehreren Stuben, Cabineten und Kammern. Ferner mehrere Häuser in und außer der Stadt; wer nähere Auskunft darüber ertheilt, ist im Berichthaus zu vernehmen.

3. Guts-Verkauf.

Wo ein schönes Landgut am jenseitigen Ufer des Bodensees in 21 Juchart Wiesen und Acker, und 24 Juchart schöner Waldung, ein Schloßartiges Gebäude, und Oekonomiegebäude, sowohl zur Oekonomie als zu einer Fabrikation — auch in Bezug von Torf, billiger Lebensmittel und allenfalls benöthigter Arbeiter billig, und in annehmbaren Terminen zu kaufen, ertheilt man im Berichthaus nähere Auskunft.

4. Kauf-Antrag.

Von dem Unterzeichneten wird öffentlich feil getragen: Seine in Degenau, im obern Thurgau, befindliche Mahlmühle, dieselbe besteht aus 3 Mahlhausen, einer Nelle, einer Haber-grütze, einer Wassersäge und einer Haberdörre. Das Mühlhaus besteht aus einer Küche, Untern- und Obernstube, nebst 5 Kammern und einem großen Fruchtbehalter, zu diesem auch ein guter Keller.

Aus dem Sitterflusse wird das Wasser durch einen trefflichen Kanal auf die Mühle geleitet. Bei der größten Trückne liefert der Sitterfluß dennoch immer Wasser genug zum Mahlen.

Der Wasserfall bei der Wuhrung, bei welcher sich eine Fallbrücke befindet, ist nur 3 Schuh; und die vieljährige Erfahrung beweist, daß der Unterhalt derselben nie wichtig ist, selbst große Wasserquise süuen weder Mühle noch der Wuhrung einen Schaden.

Ferner an Gebäulichkeiten: Eine geräumige Scheune mit hinlänglicher Stallung für Pferde und Hornvieh, nebst einem Nebenstalle, wie auch ein durchgehender Schopf.

An Grundliegenschaften: Ungefähr 5 Juchart des besten Wieslandes, und 2 Juchart gutes Ackerland bei der Mühle liegend, 10 Juchart gutes Wies- und Ackerland unweit der Mühle, und endlich ungefähr 14 Juchart Waldung, theils mit jungem, theils mit großem Tannholz bestellt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese Gegenstände innert 6 Wochen von dato an, in den Augenschein zu nehmen, wo dann die nähern Kaufbedingungen eröffnet werden.

Degenau den 29. Sept. 1836.

Joh. B. Brielmayer.

5. Aus freier Hand ein Heimwesen, bestehend in doppeltem Wohnhaus, Scheune, Trotte und s. v. Schweinstall, 2 Juchart Reben mit einem Rebgebäu, mit schöner Aussicht; 3 Juchart Acker, 3 Mannwerk gutes Mattland mit Obstbäumen besetzt, 2 1/2 Juchart Holz und Boden; es kann angetreten werden mit der Einsammlung von diesem Jahr. Diejenigen so nähere Auskunft wünschen, sind gebeten, sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

6. Unterzeichneter mache dem E. Publikum bekannt, daß ich die Bäckerei im Seefeld abgetreten und eine andere im Zeltweg übernommen habe. Ich werde es mir immer angelegen seyn lassen meine Abnehmer mit bestem Brot zu bedienen. Wenn es im Laden abgeholt wird, so verkaufe ich St. Galler-Brot 1 lb. à 3 ß., 4 lb. à 11 ß.; hiesiges Weißbrot 1 lb à 2 ß. 6 hlr., 4 lb à 9 ß, Mittelbrot 4 lb. à 8 ß. und St. Gallermehl à 4 ß. das lb.

Heinrich Thommann, Bäck,
im Zeltweg.

7. Bei Weinschenk Meyer auf dem Münsterhof extra guter Lacete-Wein vom Jahr 1822 und 1834, à 1 Frkn. die Maaß; man kann auch bei der Taufe haben.

8. Aechter Bienenhonig pr. lb. à 15 ß. kann man bei And. Pfister, Spezereihändler, oben an der Marktgaß, haben.

9. Pomeranzen und Zitronen sind wieder zu haben bei F. Beck, Conditor, im rothen Gatter.

10. Es wird hiermit den Herren Schuhmachermeistern ꝛc. angezeigt, daß ein Sortiment Hausschuh- und Pantoffel-Zeug von vorzüglich dauerhafter Qualität angekommen ist

im Laden zur Tiefenschmiede
im Niederdorf.

11. Eine Parthie gute alte Schuldbriefe von verschiedenen Capitalsummen.

12. Ein Schuldbrief zu 1300 fl., einer zu 1100 fl und einer zu 600 fl.

13. Ein noch ganz neues Felleisen, und ein noch neuer Koffer mit einem Einsatz, um billigen Preis.

14. Bei Unterzeichnetem sind von nun an auf Garantie neue Piano-Dreit nach neuester Façon zu den billigsten Preisen zu haben; die Solidität und der kraftvolle Ton werden sich von selbst empfehlen.

Conrad Sattler, Facteur de Piano,
wohnhaft am Mühlebach No. 181.

15. Venetianische Oehlseife, das lb. à 10 1/2 ß.

16. Ein Billard nebst Zugehör, eine Most- oder Weinpresse, in billigem Preis.

17. Zwei sehr gute Stockuhren, 1 eiserne Belzwaag von 180 lb. wiegend, 1 schöne zweithüriger Glaskasten, 2 schöne nußb. Bettstatten, 1 Ruhbett, 1 zweischläfiges Bett.

18. Ein kleiner Hutmachertisch sammt mehreren Hut- und Kappenformen, auch 2 Arbeitslampen und 1 Wandleuchter.

19. Ein alter noch brauchbarer Sechskessel, 3 Tauen haltend, 1 alter Kupferhafen, 1 Taufe haltend, 1 Handfeuerspritze, 4 Handbeck, 1 altes ehernes Pfannli, alles in billigem Preis, bei

J. Schweizer, Kupferschmid,
an der Stihl.

20. Most- und Weinpreuen von Silber, Messing und Plaque Blech nach hiesiger und Oechslischer Scala mit Tabellen über frühere Jahrgänge sind zu verschiedenen Preisen zu haben in No. 570. oben an der Mühlegaß.

21. Sechs Weinfasser von 1 Eimer bis 4 Eimer und 1 ovales von 11 Eimer, in billigem Preis.

22. In No. 411. C. K. Stadt einige Weinfässer, 4 und 3 Eimer haltend.

23. Wo man noch zwei 40 Eimer haltende Fasser von gutem dürrem Holz auf den Herbst um billigen Preis machen könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

24. Im Gemeindhaus Fluntern ist ein ovales, circa 14 Eimer haltendes Faß zu verkaufen.

25. Ein 17 Eimer haltendes weingrünes Faß mit Eisen gebunden.

26. Zwei weingrune Fässer in Eisen gebunden, jedes 30 Saum haltend, um billigen Preis.

27. 223 Stück grüne Bouteillen.

28. Eine solid gebaute Chaise, ein- und zweispännig zu gebrauchen, und noch in gutem Stand; 2 Pferdegeschirr; 1 mittelgroßes Stiergeschirr; 1 Anwage; 1 Vorwagli; circa 50 rundgehauene Marksteine, 3 Fuß hoch, oben ganz flach um die Richtung, nach der dieselben zeigen, durch einen einzuhauenden Strich nach Erforderniß bezeichnen zu können, im Steinbruch zu Würenlos liegend; ein schwarzer Frack.

29. Ein grau tüchener Herren-Mantel so gut wie neu.

30. Ein Schiffli sammt Kette und 4 Ruder à 5 fl.

31. Einige Centner Edelbuchs.

32. Circa 50 bis 60 Ctr. gut gewitterted Heu.

33. Zum Verkauf:

1) Das h. Abendmahl nach da Vinci, in Octav, gestochen von Martin Esslinger. Der Abdruck auf Velinpapier 24 ß., auf chinesisches 30 ß.

2) Das Porträt Sr. Hochehrwürden Herrn C. W. Fäsi, Diacon am St. Peter in Zürich. Der Abdruck auf Velin 24 ß., der auf chinesisches Papier 1 fl., gestochen v. M. Esslinger.

Wer hingegen wünscht, für das Werk „Historische Bildergallerie, zu welchem jährlich 4 Platten erscheinen, zu subscribiren, erhält den Abdruck auf Velin für 18ß., denjenigen auf chinesisches Papier um 24 ß.

Man beliebe dem Verfasser nur gefälligst Namen und Wohnort, mit Bemerkung des Preises einzusenden an

M. Esslinger, Kupferstecher,
auf der Platte, Gemeinde Fluntern.

34. Bei Unterzeichnetem sind wieder von allen Sorten Lampendochte theils vorräthig, theils auf Bestellung zu haben, wozu sich, nebst seinen übrigen Artikeln bestens empfiehlt

C. Locher, Posamentir,
an der alten Wuhre.

35. Der Unterzeichnete wird das stehende Holz seiner bedeutenden und schönen, oberhalb der Landstraße nach Zurzach gelegenen, Waldung den 3. Wintermonat, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Rößli in Fisibach an eine öffentliche Steigerung bringen. Zur Besichtigung der Waldung und Einsicht der Bedingnisse beliebe man sich an den Eigenthümer selbst zu wenden.

Wasterstelz b. Kaiserstuhl den 10. Octbr. 1836.

Georg Siebenmann.

36. 6/4 breite schöne gefärbte Marceline und Gres de Neaples für Kleider, schwarze und gefärbte Resten, Marceline, Levantine, Satins und Futtertaffet, in billigsten Preisen, im innern Bleicherweg No. 24. K. Stadt.

37. Zwei neue tannene, in Eisen gebundene weingrüne Fässer, jedes 12 Eimer haltend, sind in Commission zu verkaufen gegen Wein oder baares Geld, sehr billig, in der Weinschenke zur Frohenaussicht bei Zumikon.

38. Ein neues, rundes, in Eisen gebundenes Faß, 28 Eimer haltend, bei Heinrich Brunner in Unterstraß.

39. Zwölf neue Fässer, gut ausgearbeitet, von gutem dürrem Holz, circa 2 bis 30 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden, mit messingenen Schrauben, so wie auch mehrere alte kleinere.

40. Ein neues, mit Eisen gebundenes, aus schönem Eichenholz gebautes Faß, in ganz gutem Zustande, ungefähr 30 Eimer haltend.

41. Bei Frau Graf in der Eselgaß No. 483 ist 1833r Wein zu haben, Saum-, Eimer-, Taufen- und Maaßweis, der Eimer a 4 fl. 20 ß. und die Maaß à 4 ß.

42. Sehr gute alte Weine sind aus einem Privatkeller Taufen- und Eimerweis zu verkaufen.

43. Bei Frau Wittwe Bater an der Schlüsselgaß im Haus zum Schlüssel kann man den ganzen Winter hindurch haben junge fette Enten, Capaunen, Guggel, Tauben u. dgl. und dgl.

44. Schöne Weinbeeren ohne Stiele, das lb. à 10 ß., für deren Verkauf sich bestens empfiehlt

F. Beck, Conditor, im rothen Gatter.

45. Ein zweithuriger Kasten und 1 Schleifstein sammt Gestell um billigen Preis.

46. Ein neuer Gatter mit eichenen Pfosten, 4 weit, mit starkem Beschlag und angestrichen, und eine schöne neue Trottspindel.

47. Eine einfache Jagd- oder Steckflinte mit Knallfeuer. Am gleichen Ort wünschte man einen noch in gutem Stand sich befindenden Wendsack zu kaufen.

48. Frau Wittwe Sigrist No. 14. in Unterstraß trägt zum Verkauf an: einen vollständigen Spengler-Werkzeug nebst Vorrath in Materialien, als Matt- und Englisch-Blech, Messing, Kupfer, Englisch-Zinn und Bley, Eisen- und Messingdraht, Kalvonium, Salmiak, Wienerkalk, nebst anderm mehr, was diese Profession mit sich bringt. Diese Gegenstände werden bedeutend unter dem Ankaufs-

preis entlassen, indem die Profession aufgehoben und die Werkstatt abgegeben wird, deßnahen bittet sie als Wittwe von 3 kleinen Kindern, zur baldigen Abnahme.

49. Zwei zweischläfige Bettladen, wie neu; ein 44 eimeriges rundes, weingrünes Faß, gut in Eisen gebunden, so gut wie neu, und ein 25 eimeriges ovales mit messingen Hülsen; zu erfragen hinterm obern Gräbli No. 335. gr. St.

50. So gut wie neue eiserne Ofenrohre um billigen Preis; an der Oberstraß zur Einsicht bei der Zollstatt.

51. Zwei Ofenplatten, etwas Ofenrohr, eine noch stehende Kunst, und 1 Schüttstein, alles befindet sich in gutem Zustand und wird zusammen sehr billig erlassen.

52. Ein bereits abgebrochener noch brauchbarer Kunstherd mit einem großen eisernen Bratofen ist im Beckenhof zu verkaufen.

53. In dem neu eröffneten Steinbruch im Kolbenhof in Wiedikon sind von allen Arten Bausteine, so wie auch sehr gute Steine für Feuereinrichtung zu haben; man kann sich entweder bei Joseph Nening im Kolbenhof oder bei Präsident Mathis in Wiedikon anmelden.

54. Ein Bauplatz nahe beim Kreuz, Gemeinde Riesbach, circa 7650 □', dessen Lage und Aussicht selbst empfiehlt.

55. Ein schöner Pelzkragen von Iltis.

56. Ein neuer Secretair mit runden Ecken, sehr vortheilhaft eingerichtet, um billigen Preis, an der obern Kirchgaß No. 186. B.

57. Am bekannten Ort bei J. J. Meyer im Spezereyladen oben an der Augustinergaß ist wieder frisches und reinliches Sauerkraut zu haben, wozu man sich bestens empfiehlt.

58. Ein jahriger schöner schwarzer Pudel.

59. Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindender Kachelofen, nebst einer Kunst mit eiserner Platte und Bratofen, in sehr billigem Preis.

60. In No. 173. auf Peterhofstatt liegen zum Verkauf: Schöne neue ein- und zweischläfige Betten, 3 Madratzen, ein- und zweithürige Kästen, tann. und nußb. Commoden, 3 schöne neue Secretair, 2 schöne nußb. runde Tische, mehrere andere Tische, tann. und nußb. Bettstatten, Stroh- und Bretterseßel, Sideln, 1 Clavier à 7 fl. 20 ß., oder auch zum Ausleihen. Nacht- und Arbeitstischli, 2 Lehnseßel mit Roßhaarkissen, neue Toiletten, kleine Dockeren, das Stück 5 ß., weiße Kinder-Nastüchli, das Stück 5 ß., beim 1/2 Dutzend à 4 ß. 6 hlr., schöne Watten, das Stück 4 und 7 ß.; 1 schöne Lampe mit Glacen, mehrere Klistierspritzen, schöne Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, Kerzenstöck, Oehllampen, Abbrechen, messing. Schaum- und Anrichtkellen, 1 eiserner Bratofen sammt Platten, wiegt 174 lb., das lb. 2 ß. Eine schöne Stockuhr mit Säulen, 1 silb Repetiruhr, 1 schöner Pelzkragen von Blaufuchs, alle Arten neues Geschirr, 1 ehemer Mörser, 1 kupf. Hafen, noch etwas Indiennen, Westenzeug, weiße Leinwand, weiß gebildetes Tischzeug, weißes Hosenzeug, um mit diesen letzten Artikeln aufzuräumen, so billig als möglich. Ein außerst schöner schwarzer Frack. Im Kauf und Verkauf sich auf das höflichste empfehlend.

Zu kaufen wird begehrt.

61. Man wünschte das Neujahrblatt der Feuerwerks-Gesellschaft v. 1786. gestochen v. J. H. Lips zu kaufen.

62. Man wünschte aus einem honetten Haus für ein Mädchen von 12 bis 13 Jahren noch einen ordentlichen Mantel zu kaufen von Wollensteff.

63. Wer einen noch in gutem Stand sich befindende Frauen-Mantel zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

64. Ein oder zwei anzenehme Zimmer mit oder ohne Kost und Möbel.

65. Von Stund an ist eine honette Wohnung im Bleicherweg vakant.

66. Mehrere möblirte Zimmer nebst Kost, in No. 431. große Brunngaß.

67. Allernächst der Stadt wünschte man einige Kostgänger anzunehmen. Des Kostgeldes halber würde man sich äußerst billig finden lassen.

68. Ein schönes Wohngemach mit frohmüthiger Aussicht, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche und Holzbehälter, in der Nähe der Sihlbrücke.

69. Auf dem untern Hirschengraben sind 2 möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht von Stund an zu vermiethen.

70. Für einen honetten Herrn ein möblirtes heizbares Zimmer, jedoch ohne Kost, nahe bei der untern Brücke, 1 Treppe hoch.

71. Mit Ostern 1837 geht eine Weinwirthschaft an einer gangbaren Gasse in Mitte der gr. Stadt ein; diese Stube kann für einen Laden für jeden Handel dienlich, oder für ein Comtoir miethweise überlassen werden.

72. Von Stund an ein Keller in der großen Stadt No. 463, mit 100 Eimer guten Fässern belegt. Man könnte aber bequem noch 200 Eimer placiren.

73. Ein geräumiger hellbeleuchteter Laden, oder auch als Comptoir zu gebrauchen, an einem sehr gangbaren frohmüthigen Platz, sogleich anzutreten.

74. Ein geräumiger Platz und ein darauf stehender Schopf zur Aufbewahrung für Holz oder Kohlen im Seefeld.

75. Eine Wohnung von 6 bis 7 schönen, geräumigen, heizbaren Zimmern, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Waschhaus und Garten, Winde und Platz zu Holz, auf h. Ostern 1837 an der obern Kirchgaß im Konstanzerhaus.

76. Ein heiteres, sonnenreiches und in jeder Beziehung frohmüthiges Wohngemach, ganz nahe an der Stadt; von Stund an.

77. Zwei frohmüthige, heizbare Zimmer mit oder ohne Kost, ganz nahe an der Stadt an einer angenehmen Lage.

78. Von Stund an ist ein heizbarer Laden in Empfang zu nehmen.

79. Nächst der Spinnerey bei Höngg sind zu vortheilhaften Bedingungen auf nachsten Martini zwei Wohnungen an Familien zu vermiethen, welche an ein thätiges, stilles Leben gewohnt sind und sich verpflichten könnten eine gewisse Anzahl Kinder im Alter von wenigstens 12 Jahren in die Spinnerey zu senden. Jede Wohnung hat ihre eigene Hausthüre, ist auch von andern Zugängen ganz getrennt, und enthält 1 Stube mit Ofen und Küche-Wandofen, 1 Nebenstube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz, wozu angrenzend ein halber Vierling Ausgeländ zu beliebiger Bepflanzung überlassen werden kann. Es ist Hoffnung vorhanden, daß auch die erwachsenen Familienglieder in dieser gewerbreichen Gegend je nach ihren Leistungen ihren Verdienst stets finden werden. — Näheres vernimmt man in der Spinnerey selbst oder oberhalb dem Kornhaus No. 87. in Zürich.

80. Ein Wohngemach von Stund an oder auf Martini, nahe bei der Stadt.

81. Ein artiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer an einen Herrn, mit oder ohne Kost, nahe bei der Post.

82. Man wünschte einige Tischgänger an eine bürgerliche Kost zu erhalten.

83. Ein sehr geräumiger Laden auf dem Großmünsterplatz No. 225.

84. Ein Frauenert in der Kirche zum St. Peter.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. 1000 fl. auf künftigen Martini gegen verstandsfreie — nicht doppelte aber solide Unterpfande.

87. Es wünscht ein Landmann 800 fl. zu entlehnen auf mehr als doppelte Unterpfand auf Martini.

88. 500 fl. auf nächsten Martini auf recht gute Unterpfand.

89. Es wünscht ein rechtschaffener Mann 500 fl. zu entlehnen, auf mehr als doppelte vorstandsfreie Unterpfand auf Martini oder Lichtmeß.

90. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf h. Ostern 1837 ein heiteres, sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer heizbaren Stube mit Cabinet, 1 paar Kammern, Plunderkammer, Küche, Keller, und Platz zu Holz und Turben.

91. Ein guter Keller für circa 100 bis 150 Eimer Wein auf künftige Ostern oder noch früher.

92. Eine Person wünschte eine Kammer sammt Bett und Platz in der Stube.

93. Man wünscht ein schön stehendes Frauen-Kirchenert bei St. Peter zu entlehnen.

94. Es wünscht jemand eine Summe von 1600 oder 2000 fl. gegen doppeltes Unterpfand zu entlehnen, betreffend ein neuerbautes Haus an einer schönen Lokalität, an einer neuen Landstraße, nebst Grundliegenschaften.

95. 1000 fl. auf ein neuerbautes Haus, auf Martini.

96. Es wünschte ein ehrlicher Landmann aus dem Bezirk Winterthur 4500 fl. auf nächstkommende Lichtmeß oder May zu entlehnen, um billige aber richtige Verzinsung. Er würde zur Versicherung geben 11100 fl. amtlich gewerthet.

97. Es wünschte eine einzelne Person auf Ostern 1837 ein kleines Wohngemach, wo möglich in der Petersgemeinde, in Empfang zu nehmen.

98. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünschte auf künftige h. Ostern ein Laden nebst Wohngemach an einer gangbaren Straße, am liebsten aber an der Seite von Stadthofen, in Zins zu nehmen.

99. Man wünschte an einer Hauptstraße in Mitte oder obern Theil der großen oder auch der kleinern Stadt ein Lokal mit Magazin im Erdgeschoß, das zu einem Laden dienlich wäre, auf nächste Ostern in Empfang zu nehmen, wo möglich mit kleiner Wohnung.

Nachfragen nach Arbeit.

100. Unterzeichneter zeige meinen werthen Gönnern an, daß ich meinen Laden in der kleinen Stadt in Gassen verlassen, und einen andern im Bleicherweg No. 2. in Besitz genommen habe; ich empfehle mich zugleich mit einer Auswahl seidener und baumwollener Regenschirme, allen Arten Sommer- und Winterkappen, einer großen Auswahl Herren- und Frauen-Endefinken; sowie auch von diesen Stoffen Stiefel zur Auswahl; auch nehme ich alte Schirme zur Reparatur, sowie auch zum Ueberziehen an und verspreche billige und schnelle Bedienung.

Rudolf Läubli, Schirm- und Kappenfabrikant im äußern Bleicherweg.

101. Da sich Endsunterzeichnete, gebürtig von Heiden, Ct. Appenzell, mit ihrer Familie hier niedergelassen hat, so empfiehlt sich dieselbe den verehrtesten Frauenzimmern zu Verfertigung aller Arten weißer Brederien, als Schleier, Krägen ꝛc. aufs höflichste. Sie darf um so eher schnelle, exacte und schöne Arbeit versprechen, als sie sich schon viele Jahre ausschließlich damit beschäftigte.

Frau Lendenmann,
gebo.ne Bänzinger
im kleinen Pfauen N. 330.
auf der großen Hofstatt.

102. Die Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnerinnen für das bisanhin genossene Zutrauen und verbindet zugleich die Anzeige, daß sie auch alle Arten Stoffe von Seide und Wolle wäscht und aufrüstet, so wie auch bisanhin immer sich mit Verfertigung von Hauben und Chemisetten, wie auch im Waschen, Röhrlen und Gauvrieren bestens empfiehlt.

Wittwe Zollinger,
in der vordern Schipfe No. 196.

103. Es recommandirt sich eine Frau von mittlerm Alter als Kinder- oder Krankenwärterin; sie kann gute Zeugnisse aufweisen.

104. Da Unterzeichneter seit kurzer Zeit hier angelangt, nun sein Geschäft in der neuen Budenhalle an der Schiffständ angefangen hat, so empfiehlt er sich einem verehrten Publikum in Verfertigung aller Arbeiten seines Berufes, und besonders hofft er sich das Zutrauen seiner verehrten Gönner zu erwerben, durch Verfertigung schöner Ladenarbeit und aller Arten Lampen in billigsten Preisen, da er sich dieser Parthie hauptsächlich gewidmet hat.

Karl Schweizer, Spengler,
in der neuen Budenhalle,
mittlere Reihe No. 7.

Nro. 88 Donnerstag den 3. November 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige für Freunde häuslicher Andacht aller Stände

über die

kürzlich erschienene zwölfte Original-Ausgabe der

Unterhaltungen mit Gott in den

Morgenstunden

auf jeden Tag des Jahrs

von C. C. Sturm.

Aufs Neue umgearbeitet

vom Pastor H. W. Bödeker

in Hannover.

2 Theile, 40 Bogen in gr. 8. 1 1/2 Thlr.

Ein Werk dessen Geist als christlich, dessen Form als zweckmäßig und dessen Erfolg seit hundert Jahren sich auf das segenreichste bewährt hat, bedarf in seiner 12ten Original Ausgabe um so weniger einer weiteren Empfehlung, da demselben die allgemeinste Verbreitung durch die Sorgfalt eines bereits rühmlichst bekannten Theologen auf's Neue gesichert ist, welcher mit den religiösen Bedürfnissen der Zeit und der Erbauungssuchenden aller Stände durch seine Wirksamkeit innig vertraut, dieser, wiederum unter dem früheren ansprechenden Titel und in würdigerer äußerer Ausstattung erschienenen neuen Bearbeitung wesentliche Vorzüge verliehen hat, ohne die eigenthümlich gediegene, ächt christliche und zugleich praktische Tendenz des Buches zu verändern, welches schon Generationen bei allen Ereignissen und Beziehungen des Lebens Trost, Kraft, Freudigkeit und Gottvertrauen gewährt hat und fernerhin gewähren wird.

Hahn'sche Hofbuchhandlung

in Hannover.

Verräthig bei S. Höhr in Grünenberg.

2. Bei Orell, Füßli u. Comp. in Zürich sind die bekannten

Taschenbücher

und

Almanachs mit Kupfern

für 1837

angekommen.

3. Patent Twist.

Von diesem noch nicht allgemein bekannten baumwollenen Nahfaden, der unbestreitbar jede andere Qualität an Stärke, Weiße, Runde und Egalität übertrifft, hat der Unterzeichnete eine Parthie directe von der ihn ausschließlich ächt liefernden schottischen Fabrik erhalten, und hegt die Hoffnung, daß die Vorzüglichkeit dieses Ergebnisses einer zweckmäßig verbesserten Manipulation, Anerkennung finden und den Absatz befördern werde; da ohnedieß bei genauer Vergleichung dieses Fadens mit andern guten Qualitäten kein Unterschied im Preise statt findet, indem jeder einzelne Spuhlen 300 yards oder 455 Zürcherellen hält.

Er wird Dutzendweise in folgenden Nummern verkauft:

No. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 26, 28, 30, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120 u. 130 à 1 fl. 32 ß. — 2 fl. 16 ß. pr. Dtz. Spuhlen.

J. de G. C. Tobler,

unter d. Schnecken.

4. Endesunterzeichneter habe die Ehre dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den Laden bei Hrn. Holderbaum im Niederdorf abgetreten, und nun einen andern an der Schiffländte im Hause des Hrn. Wiskemann No. 91. bezogen habe, wo ich mich in meinen führenden Artikeln, nehmlich Tücher 8, 9 bis 10/4 breit, Drap de Zephir, Casimir, Westenzeug, französischen, englischen und sächsischen Mernes und Thibet, einfärbige und gedruckte Napolitaine, Gesundheitsflanelle, Moltongs und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel, mit Versicherung solider Waare und sehr billiger Preise bestens empfehle.

August Thedy.

5. Sehr schöne frisch erhaltene Leintücher-Spitzen und Tischtücher-Schnüre, so wie auch ächt englische Nähnadeln à 10 bis 27 ß. per 100 Stück empfehle einem ehrenden Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Frau N. Hanhart b. Vögli

an der Thorgasse.

6. Frische Citronen sind wieder bei mir zu haben, das Stuck à 2 1/2 ß., 3 u. 4 ß. Auch empfehle mich im Verkauf von folgenden Artikeln bestens, als: Fideli, Sternli, Makaroni und Lasagne, Weinbeeren, Rosinen, Feigen, Brünsli, schöne auserlesene Mandeln, Haselnusse und Chokolade, das Pfd. von 16 ß. bis 1 fl.

F. Beck, Conditer, im rothen Gatter.

7. Bei Unterzeichneten ist von jetzt an zu haben: Schaffleisch das Pfd. à 4 ß. Rindfleisch à 5 ß. Schweinfleisch à 6 ß. Bratwürste à 8 ß. pr. Pfd., gediegene à 6 ß. Schüblung à 7 ß. So wie auch extra gute Blut- und Leberwürste, gut gedörrter Speck, Schwein- und Rindfleisch, saattreckene Hammen und auch noch Winterhammen; empfehlen sich einem E. Publikum

Joh. Kambli, Vater und Sohn,

an der Krebsgaß.

8. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum bekannt, daß bei ihm von nun an immer ächtes St. Galler Brod zu haben ist, zu 1, 2 u. 4 Pfd. so wie auch St. Galler Milch- und Schildbrod, und Mehl von allen Qualitäten in größern und kleinern Quantum; gute Qualität und billige Preise werden mir geneigten Zuspruch verschaffen.

Em. Tobler, Kleinbäck,

an der Augustinergaß.

9. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind zu haben: 2 Doppelflinten und eine einfache Jagdflinte mit Knallfeuer, 1 Knabenflutzerli, 1 Cadettenflinli, 1 Pannergewehr, allerlei Pistolen mit altem Feuer und mit Knallfeuer, auch sehr gute Käpsli-Drückli für Hrn. Jagdliebhaber, eine gute Armbrust mit Stahlbogen und Stecher nebst Bolzen darzu. Er nimmt auch alte Geschosse kauf- oder tauschweis an und verkauft Zundhütchen von verschiedenen Sorten.

10. Zwei gute Steckuhren von 10 tägigem Aufzug, 1 runder nußb. Tisch, 1 Ruhbett, 1 schöner zweithur. Glaskasten, 8 neue silberne Eßlöffel 23 5/8 Loth à 1 fl. 8 ß. pr. Loth, 6 gebrauchte silb. Theelöffel 10 1/2 Loth à 1 fl. 7 ß. pr Loth, und 6 silb. Gabeln 30 3/8 Loth à 1 fl. 5 ß. pr. Loth.

11. Eine große, einschläfige, harthölzerne Bettstatt, 1 sehr gut conditionirte nußb. Wiege, 1 leichte Ladentreppe, 2 neue Spuhlräder, 1 paar Turteltauben und mehrere tausend Mehlwürmer.

12. Für einen Schlosser oder jungen Anfänger noch etwas recht gutes, noch neues Schlosserwerkzeug, nebst andern dazu brauchbaren Sachen mehr. Am gleichen Ort eine Hausthür mit 2 Flügeln, mit Beschlag und eichenem Doppel.

13. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, so gut wie neu.

14. Ein circa 5 Minuten von der Stadt Zürich in einer reizendsten Lage mit Aussicht auf den See und ins Limmatthal liegendes vor wenig Jahren neuerbautes Wohnhaus mit 4 Stuben, 3 Küchen, 3 Cabinet, 7 Kammern, 2 s. v. Abtritt, 2 schöne Keller und 1 Werkkeller, sodann 1 Garten circa 1 1/2 Vrlg. groß mit circa 63 auserlesenen Spalierbäumen besetzt, sammt einem eignen Brunnen.

Ist sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 104. in Zürich.

15. Ein Bäckerhaus zu verkaufen.

Das Bäckerhaus zur Königskron an der Neustadt in Schaffhausen zunächst dem Kornhaus gelegen, wird hiermit aus freyer Hand zum Verkauf feil geboten: dasselbe besteht in einer großen Back- und Wirthsstube, dabei ein ganz neu erbauter Backofen, ein gewölbter Keller mit 100 Saum weingrünen Fässern, 3 Stuben mit Alkoven, 3 Kammern, 3 große Estrich und ist das ganze Haus 3 Etagen hoch.

Die billigen Verkaufsbedingnusse sind durch frankirte Briefe vom Eigenthümer selbst zu vernehmen.

Murbach, Bäckermeister,

zur Königskron.

16. Unterzeichneter halte es für schuldige Pflicht, dem geehrten Handelstand so wie den Herren Fabrikanten und dem werthgeschätzten Publikum für das geschätzte Zutrauen schuldigen Dank zu beweisen, und empfele mich fernerhin zu gütigem Zuspruch; ich werde mich bestreben wie bisanhin recht gute Waare um äußerst billigen Preis zu geben.

Zugleich zeige ich an, daß ich nebst aller Arten selbstverfertigter Seilerwaaren viele Ctr. alte aber noch recht gute und dauerhafte Tabackseilen-Seile und Schnüre besitze, jedes Stück wenigstens 40 bis 60 Schuh lang, dienlich für Maurer und Sager. Schnüre für Schiff- und Fuhrleute, für Garten- und Gräberschnüre zu kleinen Gepacken, und um äußerst billigen Preis.

Am gleichen Ort ist zu vernehmen, wo ein sehr artiges Heimwesen mit circa 1 Vrlg. Garten zu kaufen ist.

Jakob Herrmann, Seiler,

bei der obern Brücke im Riesbach.

17. Im Gemeindhaus Fluntern ein circa 9 eimeriges weingrünes neues Faß mit messingenen Hülsen.

18. Ein Tragöfeli sammt Rohr, in eine Werkstatt oder in ein Zimmer, um billigen Preis.

19. Ein eisernes Oefeli sammt 12 bis 14, Rohr, fast ganz neu.

20. Eine eiserne Kunstplatte mit 2 Löchern sammt einem Bratofen, so gut als neu, bei J. Hofmann am Mühlebach No. 152.

21. Ein Pelzkragen für eine junge Tochter.

22. Eine schöne Pellerine von Marderpelz.

23. Ein ganz neuer noch nie getragener blau tüchener Herren-Mantel.

24. Ein eichenes, fast neues mit Eisen gebundenes Sauerkrautständli für eine kleine Haushaltung, 1 Sechtständli mittlerer Größe, 1 massiv nußb. Ausziehtisch, alles in gutem Stand und billigen Preisen aus Mangel an Platz.

25. Eine große Sauerkrautstande und ein Faß von 11 1/2 Eimer, oval, und kleinere, im Kratz No. 60. bei Stimmler, Kufermeister.

26. Ein eichenes Sauerkrautständli, um billigen Preis.

27. Circa 4000 Reben sammt Stickel nahe an der Stadt, sammethaft sehr billig.

28. Wo recht gute Räben schon in einer Grube befindend à 24 ß. pr. Tause zum Haus zu haben sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

29. Aus einem Privathaus selbst gesammelte Federn sammt Flaumen; 1 einschläfiges Bett. Am gleichen Ort zum Ausleihen: ein Wohngemach für honette Leute auf h. Ostern 1837.

30. Ein beinahe so gut als neuer, auf's äußerste gut, nach neuer Art verfertigter Familien-Wagen zu 12 Personen Platz, wird in billigem Preis zum Verkauf angetragen.

31. Sammethaft oder einzeln sind in No. 395. bei St. Anna nachfolgende Gegenstände zum Verkauf:

An Hausräthlichem: ein- und zweischläfige

Bettstatten samt Betten und Laubsäcken; ein- und zweithürige Kästen, angestrichen; 2 nußb. Tische, 1 kupferne Gelte mit messingenen Handheben, 1 dito Gäzi, 2 dito Pfannen, 1 dito kleine.

An Fabrikgegenständen: ein großer Zusammenlegusch mit nußb. Ueberblatt, 1 Apprettirtisch sammt Zubehörde, 1 großer Fergusch, und 3 große sturzene Lampen zum Anhängen nebst Gläsern.

Am gleichen Ort zum Ausleihen, ein großes, schönes, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn nebst Kost.

32. Ein Kreuzsteck, 8 Schuh breit, 4 1/2 Schuh hoch, noch so gut wie neu. Eine Kochmaschine für 4 Personen, wo man per Jahr höchstens für 8 fl. Kohlen braucht. Ein Ladentisch, 10 1/2 Schuh lang, 2 — 5 Zoll breit, 2 — 11 Zoll hoch.

33. Frisch angekommener Urselerkäs, das ℔ à 16 ß., zu haben bei Käshändler Suter in der großen Brunngaß No. 427.

34. Unter gewohnter Aufsicht und Leitung wird Freitag den 4. November, Abends 4 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen in Küßnacht auf offener Gant feil geboten werden:

Ein zu Küßnacht an der Wildisgaß stehendes kleine Wohngebäude, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 2 Kammern, 1 Küche mit Sechtofen, 1 Kellerli, in der angebauten Scheuer Bestallung, Futtertenn und Heutille, und Antheil an einem Brunnen. Ferner beim Haus 1 Juchart Baumgarten und circa 5 Juchart Ackerfeld und Wiesen mit circa 70 jungen ertraglichen Obstbäumen besetzt, alles an und bei einander bis an See stoßend, welch letzteres Local sich vorzüglich zu jeder beliebigen Fabrik eignen würde. Kaufliebhaber sind höflich ersucht, sich am Ganttage recht zahlreich einzufinden, die sehr annehmbaren Kaufbedingnisse, welche an der Gant selbst werden bekannt gemacht werden, zu vernehmen.

35. Eine Knochenmühle, die leicht zu einer recht guten Lohstampfe umzuwandeln wäre, mit 3 Loch, jedes zu 2 Stämpfeln, nebst einem großen Pochhammer, alles mit wohl eingerichtetem Göppel (Pferd- oder Ochsengetrieb). Anfrage erbittet man sich portofrey unter Adresse der Redaktion dieses Blattes.

36. Ein Ofen.

37. Altes Bley und 3 sehr schöne alte Oefen um billigen Preis.

38. Ein noch stehender Kachelofen sammt Zubehör, um billigen Preis.

39. Ein circa 5 Saum haltendes in Eisen gebundenes Faß, beim Bögli an der Thorgasse, ebendaselbst schöne neue Lyoner-Koffern à 3 fl.

40. Ein Faß von Eichenholz, ganz neu, mit Eisen gebunden und mit Schrauben, haltend 18 Saum, 1 dito 14 Saum, 1 dito 14 Saum, bei Johannes Spenk, Sager, in Oberwyl bei Zug.

41. Ein neues 60 Eimer haltendes, mit Eisen gebundenes Faß.

42. Dieser Tage erhielten in Commission eine Sammlung Mineralien zum Verkauf, für deren Absatz wir uns bestens empfehlen

C. Lohbauer, Vater, und Comp.

43. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zu verkaufen.

44. Einige Tausend Hohlziegel im Rebstock No. 286. an der Steingaß.

45. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

46. In No. 330. große Hofstatt, 3 Treppen hoch, extra starker 31er Weingeist, vorzüglich dienlich für Theemaschinen ꝛc., à 28 ß per. Maaß, bei Quantität billiger. Schellack in allen Qualitäten und Preisen. Ein Rest Potasche, um damit aufzuräumen, à 8 ß per. ℔. Mehrere Packfäßchen. Daselbst wie bisher: Geschnittene Federn, sehr billig, auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

47. Alle Arten wollene gestrickte Handschuhe und Schlupfeli für Herren, Frauenzimmer und Kinder; Gärnli; auf Bestellung ein ganz wollene Hauben nach neuster Façon, und Ueberstrümpfli für Frauenzimmer, auch Halspriesli für Herren, das halbe Dutzend à 30, 36 ß. und 1 fl. 2 ß., im innern Bleicherweg No. 24. kl. Stadt.

48. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

49. Zwei alte brauchbare Kupferhäfen, jeder 1 Tause haltend, 1 altes Schlutthafeli, alles in billigem Preis, bei

J. Schweizer, Kupferschmid.

50. Wo drei weingrüne Fässer in billigem Preis zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu erfahren; dieselben enthalten circa 30, 24 und 22 Eimer.

51. Ein neues, 34 Eimer haltendes Faß, stark mit Eisen gebunden, und 2 kleinere von 4 Eimer, in No. 63. im Riesbach.

52. Ein nußb. Kasten und mehrere schöne neue Fässer.

53. Drey der besten vor einem Jahr verfertigten Weinfässer, haltend 9 1/4, 17 1/2, 22 Eimer mit Eisen gebunden; man würde alten oder neuen Wein dagegen eintauschen, in der Neustadt No. 121.

54. Drei weingrüne Fässer, 14, 17 und 23 Eimer haltend, so gut wie neu; man würde auch alten Wein daran tauschen.

55. Ein 5 Tausen haltendes Weinfäßchen mit Eisen gebunden. Am gleichen Ort ein braun tuchener Ueberrock und Hosen, alles in billigem Preis.

56. Mehrere ganz neue mit Eisen gebundene Weinfässer mit messingenen Schrauben, von 2 bis 30 Eimer haltend, gegen Wein oder baare Bezahlung.

57. Von 1 Eimer bis 3 Eimer Faß, und 1 neues ovales mit Eisen gebunden, 14 Emr. haltend.

58. Ein recht gutes 20 Eimer haltendes Faß.

59. Zwei neue ovale mit Eisen gebundene Weinfäßli, jedes 8 Eimer haltend.

60. Drey Fasser in gutem Stand, dieselben enthalten 20, 16 und 13 Saum; das erstere ist mit Eisen gebunden.

61. Beim Küfer Baltensperger im Tösfeld bei Winterthur sind zwei schöne Fässer von dürrem gespaltenen Holz, welche 32 und 22 Saum halten, zu verkaufen.

Zu kaufen wird begehrt.

62. Eine kupferne Aschengelte und 1 tannener Schreibtisch zum stehen.

63. Wer eine gut beschlagene eiserne Geldkiste zu kaufen wünscht, ist im Berichthause zu vernehmen.

64. Circa 15 bis 30 Schuh eiserne Ofenrohr.

65. Wer einen noch in gutem Stand sich befindenden Frauen-Mantel zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

66. Ein Gampireß.

67. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sideln, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

68. 200 fl. auf Martini gegen gute Unterpfand.

69. Ein schön möblirtes Zimmer mit hübscher Aussicht, ohne Kost, in No. 50. Oberdorf.

70. Zwei frohmüthige heizbare Zimmer nebst Kost mit oder ohne Möbeln für Herren.

71. Ein paar angenehme Zimmer mitten in der Stadt, mit oder ohne Kost und Möbel.

72. Von Stund an ein kleines heizbares Zimmer mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort ein tüchener Herrenmantel um äußerst billigen Preis.

73. Auf künftige Ostern ist der immer gut besuchte und gangbare Laden bei Hrn. Stadtrath Körner in der Schmalzgrube auszuleihen, jedoch für nichts anders als für einen Bratwurster; ein Lediger könnte die Kost im Hause haben, doch vorbehalten ein rechtschaffener und habhafter Mann; ist bei Durist, Färber, in der Schmalzgrub No. 490. zu erfragen.

74. Es werden zwei honette Tischgänger verlangt im Niederdorf No. 609, 1 Stegen hoch.

75. Wo man 6 — 8 Tischgänger von Stund an, so wie auch eine sehr frohmüthige möblirte Stube, für einen oder zwei Herren auf den 15. dies Monats auszuleihen wünscht mit oder ohne Kost, ist im Berichthaus zu vernehmen.

76. Einige möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht.

77. Ein Keller, circa 86 Eimer haltend, von Stund an oder auf künftige Ostern. Nachzufragen in No. 213. gr. Stadt bei der Post.

78. Eine Wohnung von Stund an zu vermiethen; nachzufragen bei Gießer Christmann No. 9. an Unterstraß.

79. Ein Zimmerchen mit oder ohne Kost.

80. Es wünscht jemand eine halbe Wohnung auszuleihen auf künftigen Martini, die Hälfte einer großen Stube, eine große Nebenkammer, die Hälfte einer großen Küche, 1 Keller, Platz zu Holz, alles in bestem Zustand, nahe bei der Stadt.

81. Ein in Stadelhofen gelegener s. v. Gühlentrog kann unter der Bedingniß regelmäßigen Ausräumung unentgeltlich benutzt werden.

82. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschliessen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehölter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

83. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmuthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

84. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

85. Ganz nahe an der Stadt zwei möblirte schöne heizbare Zimmer mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge.

86. Ein Faß von 25 Eimer, in No. 404. an der Sihl.

87. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

88. Auf künftige h. Ostern das mittlere Gemach im Rebstock No. 286. an der Steingaß, bestehend in 3 Stuben, Küche, einer Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Kellerli. Demselben kann beigefügt werden 1 Stubchen und eine geräumige Kammer.

89. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

90. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer nebst Kost, an einer der gangbarsten Straßen.

Zu entlehnen wird begehrt.

91. 200 fl. auf doppelte Unterpfand auf nächsten Martini oder Neujahr.

92. 3 — 4 Betten auf einige Monat.

93. Eine Gemeinde des äußern Amtes begehrt 4500 fl. auf Martini zu entlehnen.

94. 300 fl. auf Martini gegen Hinterlage von alten Schuldbriefen.

95. Ein heizbares Zimmer mit Cabinet oder großem Alkoven, nebst einer kleinen Küche, im Jenner 1837 zu beziehen. Nachzufragen im innern Bleicherweg No. 24. kl. Stadt.

Nachtragen nach Arbeit.

96. Ein junger Mensch, ledigen Standes, der eine schöne Hand führt und im Rechnungsfache bewandert ist, wünscht in einer Kanzlei oder an einem sonstigen Orte eine Anstellung, oder auch zum Copiren zu erhalten; für Treue und Verschwiegenheit wird garantirt. Das Nähere ist in der großen Stadt No. 270, 4 Stegen hoch, zu erfragen.

97. Eine Person, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd; sie könnte von Stund an eintreten.

98. Es wünschte eine junge Tochter in einen Dienst zu treten als Stuben oder Kindermagd.

99. Die bekannten Tiroler-Kabisschneider welche im Adler logiren, empfehlen sich auch dieß Jahr einem E. Publikum, und bitten Bestellungen schriftlich daselbst abzugeben.

100. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der 6 Jahre in einer Handlung gearbeitet, sucht eine Anstellung in einem hiesigen resp. Handlungshause, um sich in den kaufmännischen Wissenschaften noch zu vervollkommnen. Derselbe besitzt eine schöne Handschrift, könnte sich über seine übrigen merkantilischen Kenntnisse gehörig ausweisen, und würde sich mit einem bescheidenen Salaire begnügen, da es ihm mehr um freundschaftliche Behandlung, und um Ausdehnung seiner Kenntnisse zu thun ist. Sehr günstige Zeugnisse stehen auf Verlangen zu diensten.

101. Es wünscht sich jemand mit Copiren zu beschäftigen, der eine reinliche Handschrift hat, und Noten wie andere Copiaturen annimmt. Wo man sich hinzuwenden hat, ist im Berichthaus zu vernehmen.

102. Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung an der Weitengaß verlassen, und nun im Niederdorf beim Engel wohnt, wo er sich in seinem Beruf bestens empfiehlt

Sal. Geßner, Lohnkutscher.

103. Es wünscht eine Person in einem hiesigen Hause eine Anstellung zu finden, als Stubenmagd oder Vorgängerin.

104. Un homme d'un âge mûr de la suisse française, muni de bons témoignages et recommandations, désire trouver une place dans cette ville. Il connait tous les travaux de la campagne, par pratique, le soin des chevaux, du jardin potager et fleuriste, il peut aussi suppler à l'éducation de la forte, et faible jeuuesse dans les pûrs principes de sa langue, ayant servir en Argovie; s'addresser pour le renseignemens à Mons. Petit Pierre, rue Oetenbachergasse No. 333.

Nachfragen nach Arbeitern.

105. Eine ordentliche Magd ab dem Lande könnte sogleich gegen angemessenen Lohn und Kost einen leichten Dienst antreten in Außersihl No. 88. nahe beim Schulhaus.

106. In hiesiger Stadt wünschte man auf Lichtmeß einen Knecht, der das Rebwerk kennt und mit s. v. Kühen umzugehen weißt.

107. Es wird ein fleißiges Dienstmädchen verlangt, gerne wenn solches auch etwas nähen kann.

108. Es wird von Stund an eine rechtschaffene Küchenmagd verlangt.

109. In ein Wirthshaus unweit der Stadt wird sogleich eine starke und fleißige Magd gesucht, welche ordentlich kochen kann und alle Hausgeschäfte wohl versteht. Zu erfragen No. 50, eine Treppe hoch, im Riesbach bei der obern gedeckten Brücke.

110. Man wünschte ein ordentliches Mädchen von 13 — 15 Jahren, sobald als möglich.

111. In einen Stubenplatz von einer kleinen Haushaltung wünschte man eine Person mit guten Zeugnissen, die ordentlich nähen kann und übrige Hausgeschäfte gut versteht; sie könnte jetzt oder auch erst auf künftige Lichtmeß eintreten.

112. Für eine reinliche, treue mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, oder Spetterin bis zum Ziel, ist durch Zufall einen anständigen honetten Platz zu haben.

113. Man verlangt ein ordentliches Dienstmädchen, wo möglich in ländlicher Tracht, so bald wie möglich.

114. Man sucht einen Knecht, der sich über seine Rechtschaffenheit, guten Willen und Fleiß ausweisen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

115. Sonntag als den 30. Oktober verlor jemand eine kleine Tasche von braunem Seidenstramin; es befand sich darin ein Geldbeutel und ein weißes Nastuch; vom Berg weg bis nach Stadelhofen. Dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

116. Den 29. Weinmonat, Vormittag, ist jemandem neben dem Gasthof zum Schiff, ein 4 1/2 Eimer haltendes Weinfäßchen mit 6 eisernen Reifen weggenohmen worden; der Inhaber, oder wer sonst davon Nachricht geben kann, ist gebeten im Berichthaus Anzeige zu machen.

117. Eine schwarz tüchene Knabenkappe.

118. Den 31. October, Nachmittags, verlor ein Fuhrmann seine mit Silber beschlagene Maserpfeife vom untern Mühlesteg bis zur Spitalermühle. Dem redlichen Finder verspricht er ein angemessenes Trinkgeld bei der Zurückgabe ins Berichthaus.

119. Sonntags den 23. dieß verlor ein Kind vom Niederdorf bis in die Neustadt ein schwarz und roth wollenes Schäli.

120. Es ist eine oblenge gelb und schwarze Schnupftabakdose verloren gegangen, unweit der Krone, auf der Straße des Halseisens; man ersucht den Finder um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

121. Es wurde, ohne Zweifel aus Versehen, verflossenen Dienstag, Abends, eine leere Piece B und R No. 52. bezeichnet, von der untern Schifflände nächst der Sonne, weggenommen, um deren Rückgabe die Unterzeichneten höflichst bitten.

Boßhard und Nordorf,
auf dem Predigerkirchhof No. 404.

Anzeigen von Erkundenem.

122. Dem Friedrich Hagedorn in Gutenschweil ist ein Hund zugelaufen, von Farbe schwarz und weiß gefleckt, ohne Zeichen und Halsband, männlicher Art; wer denselben verloren hat, der kann ihn gegen ein billiges Futtergeld zurückhaben.

123. Da der Unterzeichnete von jemandem eine Jagdflinte aufgenommen hat, welche dieser am fruhen Morgen des 10. Weinmonaths 1836 im Desertiren weggeworfen hat, so kann der Eigenthümer sie gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr in Zeit 10 Tagen abholen, später wird weder Rede noch Antwort gegeben.

Otelfingen, den 29. October 1836.

Heinrich Bopp im neuen Haus.

Amtliche Anzeigen.

124. Es sind in der Staatskanzley vorhanden, drey aus Frankreich eingelangte Todtenscheine betreffend:

a) Johannes Bachmann, Stiefelmacher, angeblich von Natal, im Canton Zürich, verstorben in Paris den 10. April d. J, 43 Jahre alt.
Da kein Ort im Canton Zürich Natal heißt, so wurde in Marthalen nachgefragt, allein geantwortet, daß der Verstorbene nicht dahin gehört habe.

b) Rudolf Gattiker, Schneider von Horgen, gestorben in Paris den 20. May d. J., 33 Jahr alt, und

c) Heinrich Renner von Neftenbach, gestorben im See-Hospitale zu La Seyne bey Toulon, 32 Jahr alt.

Die L. Gemeindsvorsteher oder Pfarrämter derjenigen Gemeinden, welchen die Verstorbenen angehört haben, können die eingegangenen Scheine bei der Unterzeichneten beziehen.

Zurich den 11. October 1836.

Kanzley des Standes Zürich
der erste Staatsschreiber
Hottinger.

125. Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der verfassungsmäßig periodischen Erneuerungswahlen der einen Hälfte der von den Zünften gewählten Mitglieder des Großen Rathes und gemäß dem dießfälligen Gesetze vom 28. Herbstmonat 1832 sind die Löbl. Zünfte der Stadt Zurich auf Montag den 7. Wintermonat nächstkünftig zu versammeln. Es werden demnach die stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt angelegenst aufgefordert, an erwähntem Tage um 10 Uhr, Vormittags, an den Versammlungsorten ihrer Zünfte sich zahlreich einzufinden, diesen so wichtigen Wahlen beizuwohnen und somit eine der ersten bürgerlichen Pflichten zu erfüllen.

Die Zunftregister werden Samstag den 5. künftigen Monats, Nachmittags um 2 Uhr, revidirt. Die noch bei keiner Zunft eingeschriebenen stimmberechtigten Bürger werden eingeladen, sich zur angedeuteten Zeit bei einer der 13 Zünfte einschreiben zu lassen.

Die Löbl. Zünfte werden sich an nachbenannten Orten versammeln und ebendaselbst, einzig mit den hienach bemerkten Ausnahmen, wird auch die Einschreibung neuer Zunftmitglieder geschehen, nämlich:

Constafel auf dem Rüden;
die Einschreibung neuer Zünfter, in der Wohnung des Junker Zunftpräsident Escher, in No. 207. zum blauen Himmel, gr. Stadt;
Safran auf der Safran;
Meisen auf der Meisen;
Schmieden auf der Schmiedstuben;
Weggen auf dem Weggen;
Gerwe auf der Gerwe, dem dritten Stockwerk;
die Einschreibung neuer Zünfter in der Wohnung des Herrn alt Regierungsrath Spöndli, No. 110. in der Neustadt;
Widder auf der Schneidern;
Schuhmachern auf der Zimmerleuten, dem ersten Stockwerk;
Zimmerleuten auf der Zimmerleuten;
Schneidern auf der Schnecke;
die Einschreibung neuer Zünfter in der Wohnung des Herrn Oberst Hirzel im Garten;
Schiffleuten auf der Gerwe, dem ersten Stockwerk;
die Einschreibung neuer Zünfter in der Wohnung des Herrn Bezirksrath Ott No. 670. zur Krone, gr. Stadt;
Kameel beim Rößli;
die Einschreibung neuer Zünfter in der Wohnung des Herrn Oberrichter von Orell im Grabenhof;
Waag auf der Waag.

Zürich, den 25. October 1836.

Der Bezirksstatthalter
C. Zwingli.

126. In Auftrag und unter Ratificationsvorbehalt der Stiftspflege bringt der Unterzeichnete Samstags den 5. dieß, Nachmittags 3 Uhr, in seiner Wohnung an der Oetenbachergasse nachfolgende leere Räume zur Pacht auf offene Steigerung.

1) Den sogenannten Wittwenkeller in der Verwalterei, als Keller dienlich;
2) den untersten Keller im Hause zum grünen Zweig an der Kirchgasse, als Keller dienlich;
3) den obern Keller im nämlichen Hause, als Magazin dienlich.

Die Pachtbedingungen werden am Ganttage selbst bekannt gemacht werden. Zur Besichtigung der Räumlichkeiten ist die Zeit auf Samstag den 5. dieß, Vormittags 11 Uhr, bestimmt.

Zürich, den 1. Nov. 1836.

Die Stiftsbeamtung
Vogel.
No. 328. kl. St.

126. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gegenwärtig im Zuchthause in Zurich befindlichen alt Gemeindrathsschreiber Bernhard Pfister von Dübendorf, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 18. November 1836, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag, angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. Nov. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, eben-

falls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 10. October 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster
die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

127. Die unbekannt abwesenden Geschwister, Jakob, Johannes, Hs. Conrad und Regula Schmied, Seidenweber, von Seebach, welche Anfangs der 1790er Jahre von Basel, wo sie früher sesshaft gewesen, nach Wien gezogen seyn sollen, ihre allfälligen Descendenten, oder wer sonst an ihr Vermögen Ansprüche zu haben glauben sollte, werden anmit aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich mit gehörigen Ausweispapieren hiererts zu melden, widrigenfalls nach Abfluß dieser Frist das Vermögen den hiererts bekannten Erben gegen Cautionen herausgegeben wurde.

Zürich, den 5. October 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

128. Mit Bewilligung des H. Obergerichtes ergeht anmit an den Inhaber eines 100 fl. haltenden Schuldbriefes auf Rudolf Meyer, alt Katzenreuter von Rümlang, zu Gunsten Hrn. Salomon Wegmann in Zurich, d. d. Martinstag 1784, welcher sich noch in Kraft befindet, aber verloren gegangen ist, die peremtorische Aufforderung, diese Urkunde inner der Frist von sechs Monaten a dato in die Canzley diesseitigen Gerichtes einzugeben und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, und zwar unter der bestimmten Androhung der Kraftloserklärung der vermißten und der Ausfertigung einer neuen Urkunde auf den Fall der Nichteingabe.

Regensberg den 21. Oktober 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
Ryffel.

129. Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung von Schuldbetreibungen in andere Bezirke gegen die gesetzliche Gebuhr, und bittet in den Angaben die Natur der Forderung, die Anzahl und den Betrag der Zinse von Capitalien und ob letztere grundversichert sind oder nicht, deutlich zu bemerken, indem mangelhafte Angaben zurückgewiesen werden mußten.

Zürich, den 27. October 1836.

Der Schuldenschreiber des Bezirks Zürich
Nägeli.

130. Edictal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben der am 28. Herbstmonat letzthin sel. verstorbenen Frau Anna Maria Juliana Wyß geb. Waser, abgeschiedene Gattin des Hrn Leonhard Wyß, Brodbäckers, von Zurich, wohnhaft gewesen in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) uber derselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Edictal Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an der Erblasserin zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche dieselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an dieselbe bis und mit dem 28. Christmonats 1836, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtagigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben; mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 26. Weinmonat 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Bröte.

131. Edictal-Ladung.

Den Erben des verstorbenen Johannes Wild von Bärentschweil, Cantons Zurich, bei Leben als Bäckermeister angesessen gewesen zu Scheren, Kirchgemeinde Langenthal, Cantons Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß über desselben Verlassenschaft gestattet; es werden demnach alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu machen vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, aufgefordert, ihre Anforderungen bis und mit dem 12. Wintermonat nächstkünftig in die Amtsschreiberei Aarwangen schriftlich einzugeben mit der Anzeige, daß die Unterlassung der Entsprechung dieser Aufforderung als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt wird.

Geben den 28. September 1836.

Amtsschreiberei Aarwangen.
Kißling, Amtsschreiber.

132. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung des E. Gemeindrathes Wipkingen wird Samstags den 12. Nov. nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zu den 3 Eidgenossen, das Landgut zum Breitenstein in Wipkingen, ganz oder theilweise, auf öffentliche Versteigerung gebracht. Dieses Gut hat einen eigenthumlichen Fahrweg, und besteht:

a) In einem neu renovirten und sehr bequem eingerichteten Wohnhause, unter gleicher First eine neu erbaute Scheune mit fahrbarem Tenn, Futtertenn und Wenntrette; Bestallung, Hof, Garten und gemauertes Gartenhaus nebst Hühnerhof mit Springbrunnen ein s. v. Schweinstall, ein laufender zweirähtiger und ein Ziehbrunnen. Diese Gebäude sind pr. 8000 fl. assecurirt.
b) Circa 4 Juchart Wiesen mit vortrefflichem Obstwachs, an den Garten und die Limmath anstoßend.
c) Circa 4 1/4 Juchart Wiesen und Ackerland, zunächst am Haus.
d) Circa 3 Juchart der besten Weinreben beim Seidenfadeli, und circa 1/2 Juchart Klecacker.
e) Circa 3 Vrla. Reben im Hönggerberg, und
f) 1 1/2 Mutt Corporationsholz im Kaferberg.

Die vortheilhafte Lage dieser Besitzung wurde sich besonders zu Anlegung einer Fabrik eignen. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, am Ganttag recht zahlreich zu erscheinen, und inzwischen das Gut selbst, so wie die vortheilhaften Gantbedingungen bei Hrn. Gemeindammann Laubi einzusehen.

Wipkingen, den 31. October 1836.

Eingesehen C. von Tobel,
Präsident.

133. Dienstag den 8. October, Nachmittag 8 Uhr, wird bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden, über ein beinahe neues zweischlafiges Bett, ganz vollständig sammt Bettstatt.

Fluntern den 31. Oktober 1836.

Frank, Gemeindammann.

134. Unter Aufsicht der hiesigen E. Gombeamtung wird Montags den 14. Nov. das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf gr. St. zum blauen Egg genannt, zum Verkauf auf öffentliche Gant gebracht, dasselbe enthält: zwei gute Keller mit 31 Eimer Faß zu ebener Erde, einen Laden und hinter demselben ein Magazin; 3 Wohnboden, auf jedem eine Stube, eine Kuche und 2 Kammern, ein Winde mit kleinern Abtheilungen. Kaufliebhaber können die Localität und Gantbedingungen bei dem Eigenthumer einsehen, und sind eingeladen an benanntem Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schmiedstube sich einzufinden.

Schulthess zum grauen Wind.
Eingesehen Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

135. Unterzeichneter ist in ärztlichen Angelegenheiten täglich Vormittags bis 9 Uhr, Nachmittags bis 3 Uhr, in seiner Wohnung No. 454. an der Markgasse bestimmt anzutreffen.

Dr. Meister,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

136. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich am Montag Abend den 7. dieß auf der Saffran in der obern Stube; die verehrten Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich einzufinden.

137. Anzeige an die Pfarrämter.

Denjenigen Löblichen Pfarrämtern, welche ihren dießjahrigen Bedarf an Winterkleidern der Arbeitsanstalt hiesiger Hülfsgesellschaft bestellt haben, wird hiemit die Anzeige gemacht, daß diese Waaren nunmehr verfertiget sind und bei Hrn. Vögeli im Finken gegen den betreffenden Betrag bezogen werden können.

Zürich, den 31. October 1836.

Die Arbeitsanstalt.

138. Bücherauctien.

Samstags den 19. Nov. wird eine sehr reiche Sammlung von Büchern verschiedener Sprachen bei Unterzeichnetem an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

139. Allen ältern und jüngern Leuten, namentlich unter den Handwerkern, welche gerne den Sonntag Abend in Stille und Zurückgezogenheit zubringen, wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Lesezimmer mit einer Bibliothek zu unentgeltlicher Benutzung eröffnet ist, jeden Sonn- und Festtag Abends von 4 bis 8 Uhr, im Hause No. 74. auf Dorf gr. Stadt.

Das Nähere besagen die daselbst einzusehenden Statuten.

140. Hiemit macht man E. E. Publicum die Anzeige, daß die Winterbäder im Schilde mit dem 3. Nov. 1836 eröffnet sind, wozu man sich höflich empfiehlt.

Am gleichen Orte ist ein heizbares Stübchen mit oder ohne Kost bis Ostern 1837 zu vermiethen.

Heinrich Themmann.

141. Die
allgemeine Renten-Anstalt
in Stuttgart

hat den laut §. 7. der Statuten festgesetzten Termin zum dießjährigen Beitritt der Anstalt, und für Nachzahlungen an bereits bestehende theilweise Actien bis zum 20. November dieß Jahrs verlängert.

Bis dahin können für den gegenwärtigen Jahresverein Anmeldungen für theilweise Actien von 10, 20, 50 fl. u. s. w., oder von 100 fl. zu vollen Actien statt finden. Alle spätern Ausnahmsgesuche fallen ins Jahr 1837.

Nachzahlungen oder Zuschüsse an theilweise Actien befördern deren Vervollständigung, wodurch für den Besitzer ein um so früherer Genuß eintritt, sobald die theilweise Actie zu einer vollen ergänzt worden ist. Auch für diese Zuzahlungen bleibt obenerwähnter Termin festgesetzt.

Verabsäumung dieses Zeitpunktes zieht daßnahen den Verlust eines ganzen Jahresertrags und Verspätung der Erhöhung der jährlichen Dividende nach sich.

Gegenwärtiger Stand der Anstalt:

Actien-Zahl . . . . 10,171.
Capital-Fond . . . . fl. 325,000.

Zürich, den 3. Oktober 1836.

Caspar Escher im Lag
No. 663.

142 Wer Privatunterricht in der französischen und englischen Sprache, nach der bewährten Hamiltenschen Methode zu nehmen wünscht, wird das Nähere im Büreau dieses Blattes vernehmen.

143. Da ich von Hrn. alt Stiftschreiber Usteri befriedigt worden bin, so halte ich es für Pflicht es ebenfalls öffentlich anzuzeigen.

Fr. Weber.

144. Sonntag den 6. Wintermonat ist Tanzmusik im Gesellenhaus in Fluntern.

145. Künftigen Sonntag den 6ten ist Tanzmusik in dem Gemeindhaus Hottingen.

146. Theateranzeige.

Freitag den 4. November. „Die weiße Frau.“ Große Oper in 2 Acten von Boildieu.

Sonntag den 6. Nov. „Der Dachdecker“ Komisches Gemälde in 5 Rahmen von Angely.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	25 ß.	bis	6	—
Der Mutt Roggen	2 fl.	34 ß.	bis	3	10
„ „ Bohnen	4 fl.	20 fl.	bis	5	20
„ „ Erbsen	4 fl.	34 ß.	bis	6	—
„ „ Gerste	3 fl.	10 fl.	bis	4	—
Das Viertel Hafer		11 ß.	bis	—	25

Nro. 89 Montag den 7. November 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

CANTONAL 1 Rp.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Weihnachtsgeschenke.

Bei Franz Hoffmann, Buchhändler in Zürich, neue Wühre No. 119., ist auch dieses Jahr wieder ein äußerst reichhaltiges Lager von Kinderschriften und Bilderbüchern für jedes Alter und zu den verschiedensten Preisen vorräthig, worauf derselbe ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen sich erlaubt.

2. Bei C. F. Osiander in Tübingen ist so eben erschienen, und vorräthig in Zürich bei Franz Hoffmann, neue Wühre No. 119.

Strauß, Dr. D. F.:

Das Leben Jesu

kritisch bearbeitet.

zweite Aufl. 2 Bde. gr. 8. 10 fl. 48 kr.

Der allgemein anerkannte Werth dieses trefflichen Werkes, dessen erste Auflage in wenigen Wochen vergriffen war, macht jede Empfehlung überflüssig.

3. Jean Paul's sämtliche Werke. 60 Bde. Berl. 1826 — 28. Hlbfrzbd. Um die Hälfte des Ladenspreises.

4. Den hochgeehrten Damen, die vielleicht gesonnen sind, zum Neujahre Tapisserie- und Broderiearbeiten anzufertigen, empfehle ich mich ganz ergebenst zum Garniren derselben auf das Eleganteste und Modernste, mit der Bitte, mir dieselben in Zeiten gefälligst zustellen zu wollen, damit ich ihren geehrten Aufträgen die gehörige Sorgfalt wiedmen kann.

Auch empfehle ich mich ferner in allen Arten Buchbinder-, Karton- und Saffianarbeiten zu Neujahrsgeschenken passend, und bin bereits in diesen Artikeln recht hübsch assortirt. Um geneigten Zuspruch bittet

B. Foppert, Vater,
Buchbinder und Futteralarbeiter,
große Brunngaß zum Gemsberg.

5. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er bevorstehenden Martinstag mit einer schönen Auswahl von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel, Schuhen, verschiedenen Pantoffel und Herren- und Frauenzimmer-Winterstiefel beziehen wird; er empfiehlt sich auf das höflichste. Sein Stand ist auf dem Neumarkt.

Abraham Forrer, Schuhmacher,
aus Schaffhausen.

6. Indem ich dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, zeige ich zugleich an, daß meine Niederlage von Wachs-Nachtlichtern im Denzlerischen Spezereyladen beim rothen Mann in Gassen ist, und empfehle mich ferner zu geneigtem Zuspruch.

Dorothea Sulzer.

7. Bei meinem gegenwärtigen Aufenthalt empfehle ich mich den kunstliebenden Damen mit Erlernung des Blumenmachens, auch nehme ich Bestellung von Bouquets auf Hüte, Hauben, Bälle, so wie zu Hochzeiten um billigen Preis an; Arbeit ist bei mir täglich zu sehen.

Mein Logis ist bei Hrn. Conrad Werdmüller an der hintern Zeune No. 371, 1 Treppe hoch. Maria Heuberger.

8. Neue holländische Voll-Häringe und Anchoix, treckene und gewässerte Steckfische sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereiladen zur weißen Lilie, gegenüber dem Berichthaus.

9. Endsunterzeichneter danke einem geehrten Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen, und verbinde hiermit die geziemende Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl von Haarlocken, Kammlocken, Scheiteltouren mit und ohne Locken, Zöpfe, ganze und halbe Perüques, Dupets mit und ohne Metalliques u. s. w. bestens versehen bin; auch sind bei mir fernerhin alle Arten Parfümerie-Waaren und andere zur Toilette nöthigen Gegenstände zu haben.

Zugleich empfehle mich auch wieder für diesen Winter zum Herren- und Damenfrisieren nach neuestem Geschmack. Solide Arbeit und billige Preise lassen mich fernerhin einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Fried. Berillon, Coiffeur,
im Rindermarkt.

10. Endsunterzeichnete mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich noch mit einem ziemlichen Vorrath in mehreren Farben feiner und ord. Strickwollen- und Baumwollen-Garne versehen bin, auch wollene Frauenzimmer-Unterröcke, in mehreren Farben gestrickte wollene Finken, Handschuhe, Silberhäftli und ächte Wachskerzli; da ich mit dieser Waare gänzlich aufzuräumen wünsche, so sind die Preise beträchtlich heruntergesetzt.

Frau Bertschinger
an der Augustinergaß No. 262,
1 Treppe hoch.

11. Wo eine noch ganz schöne lange Steinmarder-Pellerine um sehr billigen Preis zu haben ist, ist im Berichthaus zu erfragen.

12. Frau Gattiker von Horgen, welche alle Freitage auf dem Markt beim Fröschengraben in Zürich eine ziemliche Auswahl Herren- und Frauenzimmer-Unterhosen und Leibli ꝛc. von allen Sorten hat, empfiehlt sich zu deren Verkauf einem ehrenden Publikum bestens.

13. Ein noch beinahe neuer dunkelgrüner Frauenzimmer-Mantel mittlerer Größe. Am nehmlichen Orte ein junger schwarzer 5/4 jähriger s. v. Pudelhund. In No. 150. kl. Stadt, dem Sterchen vorüber.

14. Zwei Better sammt Bettstatten, 1 Tisch, 1 Küchekasten; in No. 60. im Kratz.

15. Mehrere neue und alte Better zu besonders niedrigen Preisen.

16. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum höflichst mit seinen bekannten Filzsohlen, Schuhen, Halb- und langen Stiefeln, Seiden- und Filzhüten, auch Filtrier-Trachter sind immer vorräthig zu haben.

Heinrich Wurster, Hutmacher.

17. An der Schoffelgasse No. 256. werden von ganz besonderer Güte Schnellzündhölzchen verkauft, das Dutzend Kistli à 1 Frkn., das einzelne Kistli aber à 1 Bzn.

18. Bei Maler Wüst auf Dorf sind immer fertig gemalte Grabzeichen aller Arten zu haben, auch ein kleines nußb. Kinderbettstättli.

19. Mehrere Packkisten.

20. Zwei kupferne Häfen, 1 dito Kessel, 4 Tauffen haltend; an Zahlung würde man auch diesjährigen Wein annehmen.

21. Zwei eichene Fäßli in gutem Stand, das erste 119 Maaß, das andere 90 Maaß. Nachzufragen zu Sennenberg in der Enge No. 100.

22. Zwei neue Fässer, circa 25 bis 30 Eimer haltend, mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben; man würde solche an alten oder neuen Wein tauschen.

23. Gutjahr- oder sogenanntes Leckerli-Papier für die Herren Zuckerbäcker. Am gleichen Ort ein noch ziemlich gut conditionirter Buchbinderwerkzeug.

24. Wo etwa 50 bis 60 gute alte Jalousieladen zu verkaufen sind, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

25. 200 dürre buchene Heizburden.

26. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.

Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer melirter Tücher und Zephir, auch noch eine Parthie deutscher. Castorine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merinos, weiße Moltong-Dabo, Espaneletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück corrente gedruckte Callicos, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne corrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht derselben an Stücken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Boßhart am Rank.

27. Sieben Stück alte, noch sehr gute Fenster.

28. Zwei junge weiße Spitzerhündli männlicher Art.

29. Außer einer reichen Auswahl von feinen Havana-, Amerikaner-, Bremer- und andern Cigaren, Rauch- und Schnupftabaken, findet man bei mir: Diavolini, Laffen's berühmte wasserdichte Lederwichse, französische, deutsche und Tarok-Kartenspiele, flüssiges sehr schönes Waschblau, Copiertinte, und sehr schöne haltbare schwarz-blaue Tinte.

Friedr. Wyder auf Dorf.

30. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Catalege abgeholt werden können.

31. Zwei gute Bettstellen von 10 tägigem Aufzug, 1 runder nußb. Tisch, 1 Nußbaum, 4 schöner zweithür. Glaskasten.

32. Für einen Schlosser oder jungen Anfänger noch etwas recht gutes, noch neues Schlosserwerkzeug, nebst andern dazu brauchbaren Sachen mehr. Am gleichen Ort eine Hausthür mit 2 Flügeln, mit Beschlag und eichenem Doppel.

33. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, so gut wie neu.

34. Unterzeichneter halte es für schuldige Pflicht, dem geehrten Handelstand so wie den Herren Fabrikanten und dem werthgeschätzten Publikum für das geschätzte Zutrauen schuldigen Dank zu beweisen, und empfele mich fernerhin zu gütigem Zuspruch; ich werde mich bestreben wie bisanhin recht gute Waare um äußerst billigen Preis zu geben.

Zugleich zeige ich an, daß ich nebst aller Arten selbstverfertigter Seilerwaaren viele Ctr. alte aber noch recht gute und dauerhafte Tabackrollen-Seile und Schnüre besitze, jedes Stück wenigstens 40 bis 60 Schuh lang, dienlich für Maurer und Sager. Schnüre für Schiff- und Fuhrleute, für Garten- und Gräberschnür zu kleinen Gepäcken, und um äußerst billigen Preis.

Am gleichen Ort ist zu vernehmen, wo ein sehr artiges Heimwesen mit circa 1 Vrlg. Garten zu kaufen ist.

Jakob Herrmann, Seiler,
bei der obern Brücke im Riesbach.

35. Eine eiserne Kunstplatte mit 2 Löchern sammt einem Bratofen, so gut als neu, bei J. Hofmann am Mühlebach No. 152.

36. Ein Pelzkragen für eine junge Tochter.

37. Eine schöne Pellerine von Marderpelz.

38. Eine große Sauerkrautstande und ein Faß von 14 1/2 Eimer, oval, und kleinere, im Kratz No. 60. bei Simmler, Küfermeister.

39. Ein beinahe so gut als neuer, auf's äußerste gut, nach neuer Art verfertigter Familien-Wagen zu 12 Personen Platz, wird in billigem Preis zum Verkauf angetragen.

40. Altes Blei und 3 sehr schöne alte Oefen um billigen Preis.

41. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r

Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zu verkaufen.

42. Einige Tausend Hohlziegel im Rebstock No. 286. an der Steingaß.

43. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

44. Empfehlung musikalischer Instrumente.

Durch vielseitige Anfragen angeregt und um den Wünschen vieler schätzbarer Musikfreunde entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen durch ein Lager musikalischer Instrumente unserm Musikgeschäfte eine größere Ausdehnung zu geben.

Zu diesem Ende machen die Unterzeichneten einem geehrten musikalischen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie von nun an stets mit schön gearbeiteten tonreichen und soliden Piano's, Violinen, Violen, Violoncelle alter und neuer Meister, Guitarren nach neuestem Geschmack, Violin- und Violoncellbogen von Holz und von Stahl nach neuster Erfindung, Flöten mancherlei Gattungen, mit ächten und guten Darm- und Silbersaiten verschiedener Qualitäten für Saiteninstrumente, mit extraf. Calophonium, Notenpapiere ꝛc. versehen sind. Da diese Gegenstände aus erster Quelle und von den berühmtesten Meistern bezogen werden — so dürfen wir zum Voraus den resp. Musikliebhabern, welche uns mit ihrem Zutrauen beehren wollen, nicht blos Instrumente von vorzüglichen Eigenschaften, sondern auch zu billigen Preisen zusichern.

Achtungsvoll und ergebenst empfehlen sich

Gebrüder Hug,
Musikalien- und Instrumentenhandlung
im Rennweg No. 300.

45. Unterzeichneter macht mit verbindlichem Dank für das bisdahin genossene Zutrauen dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er seine Berufsartikel aus dem früheren Laden auf dem Münsterhof in die erste Etage im grünen Schloß versetzt hat, und empfiehlt sich aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche in seinen selbst verfertigten Waaren von 13 löthigem controllierten Silber, zu gütigen Bestellungen, welche in möglichster Schönheit und Schnelligkeit geliefert werden sollen, zur Werthung von Gold und Silber bei Inventarien, und Einkauf von größern und kleinern Parthien von Gold und Silber, nicht gangbaren Münzen und abgeschliffenen Geldsorten.

D. C. Fries, Silberarbeiter,
im grünen Schloß.

46. Unterzeichnete macht hiermit einem E. Publikum bekannt, daß sie wegen Demolierung ihres früher bewohnten Ladens bei der Fraumünsterkirche genöthiget war, den seitwärts an Hrn. Amtmann Wiesers Haus aufgestellten, nahe bei der Waag befindlichen Laden so lange zu beziehen, bis ihr neues Haus auf dem Münsterhof vollendet wird; — dem bisanhin geschenkten Zutrauen sich ferner bestens empfehlend

Wittwe Hegi, Goldarbeiterin.

47. Wo ein kleines, wohlgelegnes Heimwesen, (sehr geeignet zu einer Badeanstalt oder sonstigemm nützlichen Wassergewerb) mit circa 3/4 Jucharten schönen und ergiebigen Gartenlandes, liegend an dem gesundheitlich so berühmten und starken nie mangelnden Wasser der Loretz, außer dem Canton Zürich, doch aber in desselben Nähe, in einer schönen und fruchtbaren Gegend, für einen soliden Käufer käuflich um billigsten Preis erhältlich wäre, ist zu erfragen bei Conrad Näf, No. 1. in Wiedikon. Der nächste Anstößer dieses Heimwesens würde auch im Fall seyn und sich dazu verstehen, im Verhältniß eben so billig sein größeres Geländ nebst Heimwesen mit in Kauf gehen zu lassen.

48. Eine Parthie gut conditionirte große Circular-Thete, hauptsächlich für Buch- oder Kunsthandlungen sehr nutzlich und dienlich und in billigem Preise.

49. Es sind in einem billigen Preis zu haben, 12 Bäum Dielen, 16 Bäum Bretter, 6 Bäum Täfer, auch noch ungeschnittens von verschiedener Länge und Dicke; bei wem, sagt Jakob Ammann, Steinhauer, beim ehemaligen Hottingerpörtli No. 681, 2 Treppen hoch.

50. In No. 211. an der Münstergasse, 2 Treppen hoch, ist zu haben: ächte Glanzmöbel-Wichse, sowohl für lakirte als unlakirte Gegenstände aufzutragen.

51. Ein ziemlich großer eisener Ofen ohne Rohr, noch so gut wie neu.

52. Ein neues Piano, das beim Ankauf 18 Louisd'or gekostet, wegen Lokalveränderung zu räsonablem Preise.

53. Große und kleine Selzerkrüge und schwarze Bouteillen.

54. Zwei alte Fuhrgeschirre so gut wie ganz neu, um billigen Preis in der Enge bei Sattlermeister Länder.

Zu kaufen wird begehrt.

55. Ein in gutem Stand sich befindender, einfärbiger Frauenzimmer-Mantel von Wollstoff.

56. Vega's logarithmisch trigonometrische Tafeln. Wien 1783.

57. Alte in gutem Stand sich befindende eiserne Ofenrohr.

58. Ein brauchbares Sauerkrautständli.

59. Eine kupferne Aschengelte und 1 tannener Schreibtisch zum stehen.

60. Wer eine gut beschlagene eiserne Geldkiste zu kaufen wünscht, ist im Berichthause zu vernehmen.

61. Circa 15 bis 30 Schuh eiserne Ofenrohr.

62. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

63. 500 fl. auf vorstandsfreie und gefällige Unterpfande auf bevorstehenden Martini.

64. Ein wohlmöblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost.

65. Man wünscht zwei Herren in Kost und Logis zu nehmen in No. 34. auf dem Münsterhof.

66. Eine schöne frohmüthige Stube für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost.

67. Von Stund an würde man eine heizbare unmöblirte Kammer auf ebener Erde an eine stille und ordentliche Person, die ihre Kost außer dem Hause hätte, ausleihen; am liebsten aber zum Aufbewahren von Mobilien oder andern Geräthschaften. Am gleichen Orte sind mehrere hausräthliche Gegenstände zu verkaufen, als: eine noch brauchbare Kupfergelte, 1 einschläfige Bettstatt, mehrere Strohmadratzen u. s. w.

68. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 3 Kammern und 1 Kuche, Platz zu Holz und 1 Kellerli, von Stund an.

69. Auf Ostern 1837 ein sonnenreiches Wohngemach, 1 Treppe hoch, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Küche, etwas Keller, Platz zu Holz, für eine kleine Haushaltung.

70. Von Stund an zwei sehr frohmüthige heizbare Zimmer mit oder ohne Kost, an einer angenehmen Lage ganz nahe bei der Stadt, auch eine kleine Wohnung mit Benutzung einer Küche für honette Leute.

71. Ein neu eingerichteter Laden zur Sommerau auf Dorf mit Martini 1836 zu beziehen.

72. Ein schöner heiterer Keller.

73. Auf dem Eyermarkt in No. 237, auf der 3ten Etage, können von Stund an 2 — 3 honette Herren in Kost und Logis treten, denen man ein großes, heizbares Zimmer samt Nebenzimmer geben könnte. Am nämlichen Ort wäre man geneigt, einige Herren nur an die Kost zu nehmen.

74. Eine Viertelstunde von der Stadt an der Straße nach Rapperschweil ein Wohngemach, bestehend in einer heizbaren Stube, einer Kammer, Küche, einem Keller und Winde. Auf nächste Martini zu beziehen.

75. Ein im Bleicherweg gelegener 8000 □ Schuh großer Platz, könnte, zu einem Zimmer- oder Steinmetzen-Platz dienlich, von Stund an ausgeliehen werden; zu erfragen in No. 515. zunächst der Gerber-Zunft.

76. Es werden 4 bis 6 Kostgänger verlangt. An gleichem Orte sind 12 junge fette Enten zu verkaufen.

77. 200 fl. auf Martini gegen gute Unterpfand.

78. Ein schön möblirtes Zimmer mit hübscher Aussicht, ohne Kost, in No. 50. Oberdorf.

79. Einige möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht.

80. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

81. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

82. Auf künftige h. Ostern das mittlere Gemach im Rebstock No. 286. an der Steingaß, bestehend in 3 Stuben, Küche, einer Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Kellerli. Demselben kann beigefügt werden 1 Stubchen und eine geräumige Kammer.

83. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

84. Ein Wohngemach, so wie auch einzelne Zimmer nebst Kost mit oder ohne Möbeln.

85. Durch Zufall auf h. Ostern 1837 eine frohmüthige gesunde und bequeme Wohnung, bestehend aus einem Wohn- und Nebenzimmer nebst Kabinet, einer Küche und Mägdekammer, alles mit einer Thüre zu beschließen; ferner aus einem Besuchzimmer nebst Kabinet auf dem nehmlichen Boden, einem kleinen Keller, einem Holzbehälter, eine Plunderkammer und einem andern Raum zur Aufbewahrung von Feuerung.

86. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit geräumigem Nebenzimmer auf dem ersten Stock.

87. Drei schön möblirte, heizbare Zimmer, eins mit Alkoven, für honette Herren, ohne Kost. Und zu verkaufen eine Apfelhurd, im Rennweg No. 294.

88. Auf nächst künftigen Martini an der Marktgasse No. 449. eine sehr frohmüthige Wohnung, für eine kleine Haushaltung, und beliebigen Falls nur 2 Zimmer.

89. Ein heizbares, möblirtes Zimmer an einer sehr frohmüthigen Lage am Weisbach mit oder ohne Frühstück für einen honetten Herrn.

90. Man wünscht eine Frauensperson zu sich zu nehmen, der man eine frohmüthige Kammer und Platz in der Stube geben könnte.

91. Ein Flügel von 6 Octaven bei

Gebruder Hug.

92. Eine sonnenreiche Kammer von Stund an.

93. Von Stund an kann ein guter heizbarer Laden, an einer ziemlich gangbaren Straße gelegen, in billigem Zinse ausgeleihen werden.

94. Ein Keller mit 60 Saum Fässer und zu noch mehr Fässer Platz.

Zu entlehnen wird begehrt.

95. 4000 fl. auf doppelte Unterpfand, auf nächsten Martini oder Christmonat gegen billige Verzinsung.

96. Ein Ladenschopf auf dem Hirschengraben von Stund an oder auf h. Ostern.

97. 200 fl. auf doppelte Unterpfand auf nächsten Martini oder Neujahr.

98. 3 — 4 Betten auf einige Monat.

Nachtragen nach Arbeit.

99. Den musikliebenden Freunden empfiehlt sich ein Mann zum rastrieren für Notenpapier: billige Preise, reinliche und schnelle Lieferung werden ihn von selbst empfehlen. Zugleich wünscht jemand eine Anstellung in einer Canzlei oder aber zum Copieren anzunehmen. Treue und Verschwiegenheit darf jedermann versichert seyn. Ueber beides wird nähere Auskunft ertheilt in des Hrn. Webers Schuhmacher-Laden an der neuen Mühre.

100. Der Unterzeichnete sieht sich durch den Tod seiner gel. Gattin veranlaßt, dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß das von seiner l. Frau betriebene Geschäft des Waschens und Röhrlen von Hauben nunmehr von Ihr.

Lisette Weiß an der Weitengasse auf Dorf fortgesetzt wird, welche bereits die dazu benöthigte Maschine käuflich übernommen hat, und welche auch, da sie dieses Geschäft bey seiner l. Frau erlernt und während ihrer Krankheit größten Theils besorgt hat, den verehrten Gönnerinnen bestens empfohlen werden darf.

J. Jakob Scheidegg.

101. Es wünschte jemand einen oder zwei Knaben in eine Cattunfabrik unterzubringen, um die Farben-Composition erlernen zu lassen, wo möglich in der Nähe von Horgen oder Zürich.

102. Es wünschte eine ehrenfeste Person, die in allen Hausgeschäften geübt ist, je eher je lieber an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie sieht mehr auf ordentliche Behandlung als auf großen Lohn.

103. Es wünscht eine Köchin an einen ehrenfesten Platz zu kommen, sie kann kochen was man nur will; sie geht in dem Wochenlohn oder in dem Taglohn oder läßt sich dingen wie man will, auch würde sie zum putzen und an die Waschen gehen.

104. Ein junger Mensch, ledigen Standes, der eine schöne Hand führt und im Rechnungsfache bewandert ist, wünscht in einer Kanzlei oder an einem sonstigen Orte eine Anstellung, oder auch zum Copiren zu erhalten; für Treue und Verschwiegenheit wird garantirt. Das Nähere ist in der großen Stadt No. 276, 4 Stegen hoch, zu erfragen.

Nachfragen nach Arbeitern.

105. Ein hiesiger Küfermeister wünscht einen Knaben ab dem Lande unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen. Am gleichen Orte würde man ein 1 eimeriges Fäßli kaufen, wo möglich ein französisches Piesli, aber in gutem Stand.

106. Durch Zufall wäre von Stund an für eine reinliche, treue, mit gute Zeugnissen versehene Küchenmagd ein anständiger honetter Platz offen.

107. Man verlangt eine Magd, die etwas nähen, spinnen und kochen kann; in der Schmalzgrub No. 199. zu erfragen.

108. Es wird eine fleißige Dienstmagd verlangt; sie könnte von Stund an eingehen, auf gute Behandlung und einen anständigen Lohn rechnen.

109. Man wünschte eine bestandene Weibsperson mit guten Zeugnissen an einen leichten Dienst zu nehmen auf Lichtmeß 1837; sie müßte aber nebst wenigen Hausgeschäften ein Gärtlein und etwas Reben bearbeiten können. Ist zu erfragen bei Hr. Fehr, Weinschenk, in Gassen.

110. Eine ordentliche Magd ab dem Lande könnte sogleich gegen angemessenen Lohn und Kost einen leichten Dienst antreten in Außerstihl No. 88. nahe beim Schulhaus.

111. In hiesiger Stadt wünschte man auf Lichtmeß einen Knecht, der das Rebwerk kennt und mit s. v. Kühen umzugehen weißt.

112. Es wird ein fleißiges Dienstmädchen verlangt, gerne wenn solches auch etwas nähen kann.

113. Es wird von Stund an eine rechtschaffene Küchenmagd verlangt.

114. In einen Stubenplatz von einer kleinen Haushaltung wünschte man eine Person mit guten Zeugnissen, die ordentlich nähen kann und übrige Hausgeschäfte gut versteht; sie könnte jetzt oder auch erst auf künftige Lichtmeß eintreten.

115. Eine Schneiderin wünschte eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Conditionen.

Nachfragen nach Verlornem.

116. Ein goldener Uhrenschlüssel, zwischen der Glaseinfassung mit Haaren belegt. Dem Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

117. Den 23. October hat jemand auf der Weid eine Brille verloren; der Finder ist ersucht, selbige gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

118. Sonntag den 30. Weinmonat verlor jemand einen Kragen von einem braunen Merinoreck, bei der Niederdorfporte; der redliche Finder ist ersucht, denselben in der Walke abzugeben.

119. Es werden 4 Bände Schachbücher (von Koch, Algaier und Preusler) vermißt, welche vermuthlich am 8. v. M. von der hintern Hofgasse bis oben an die Widdergasse verloren wurden. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

120. Letzten Montag den 31. October fand im Sonnenzeit bei Wiedikon eine Flintenverwechslung Statt; der Wiederaustausch ist in verschiedenen Rücksichten wünschbar.

121. Den 21. October ist an der obern Schiffländte ein Sack Caffee No. 16. lb. 138, wahrscheinlich aus Versehen verladen worden. Wer ihn bei Handen hat oder darüber Auskunft geben kannn, ist ersucht, dem Both Diethelm von Lachen Anzeige zu machen.

122. Sonntag als den 30. Oktober verlor jemand eine kleine Tasche von braunem Seidenstramin; es befand sich darin ein Geldbeutel und ein weißes Nastuch; vom Berg weg bis nach Stadelhofen. Dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

123. Den 29. Weinmonat, Vormittag, ist jemandem neben dem Gasthof zum Schiff, ein 4 1/2 Eimer haltendes Weinfäßchen mit 6 eisernen Reifen weggenohmen worden; der Inhaber, oder wer sonst davon Nachricht geben kann, ist gebeten, im Berichthaus Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

124. Ein goldener Ring.

125. Vor circa 3 Wochen wurde Unterzeichnetem auf den Wagen beim Hause des Hrn. Schiffmeister Körner neues Eisen ohne Adresse aufgeladen. Der Eigenthümer ist ersucht sich binnen 14 Tagen anzumelden.

Ulrich Huber, Fuhrmann
von Horgenbach, Ct. Thurgau.

126. Unterm 23. v. M. ist mir ein Hühnerhund von weißer Farbe, mit braunem Kopf, männlicher Art, zugelaufen; der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 10 Tagen a dato bei mir abholen.

Reuti, Pfr. Bülach, den 4. Nov. 1836.
Caspar Bleuler.

127. Es ist ijemandem ein schwarzer Hund mit Stumpenschwanz zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn abholen bei Hans Heinrich Altorfer in Reuti bei Bulach gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr.

128. Da der Unterzeichnetevon jemandem eine Jagdflinte aufgenommen hat, welche dieser am frühen Morgen des 10. Weinmonaths 1836 im Desertiren weggeworfen hat, so kann der Eigenthümer sie gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr in Zeit 10 Tagen abholen, später wird weder Rede noch Antwort gegeben.

Otelfingen, den 29. October 1836.
Heinrich Bopp im neuen Haus.

Amtliche Anzeigen.

129. Es wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß Conrad Unholz, Peters, von Riesbach, sich für die Dauer von zwei Jahren freiwillig unter Bevogtigung begeben habe, und Hr. Heinrich Ehrsam im Seefeld, zu seinem Vogte bestellt worden sey, so daß jedes künftig ohne diesen mit Unholz abgeschlossene Rechtsgeschäft nichtig ist.

Zürich, am 29. October 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
J. David Rahn.

130. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Frau Regula Walder von Wiedikon, geschiedene Wirz, sich freywillig unter Vormundschaft begeben habe, und Hr. Gemeindrathspräsident Jakob Walder von Oetweil am Zürichsee zu ihrem Vogte bestellt worden sey, so daß alle ohne ihn mit ihr abgeschlossenen Rechtsgeschäfte nichtig sind. Zugleich werden sämmtliche Creditoren der Frau Walder aufgefordert, binnen vier Wochen a dato ihre Forderungen an sie in der Gerichtskanzley anzumelden, unter der Androhung, daß für alle binnen dieser Frist nicht angemeldeten später kein Recht gehalten würde.

Zürich, am 29. October 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

131. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung wird Dienstags den 15. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schmiedstube eine öffentliche Gant abgehalten über das wohlgelegene Haus No. 326. im Rindermarkt, welches enthält: 5 Stuben, 3 Küchen, 7 Kammern, 2 Läden, 2 Keller, 6 Holzbehälter, 2 Winden, 2 Plunderkammern und 2 s. v. Abtritte.

Für Besichtigung der Localität und Einsicht der Kaufbedingnisse, die am Ganttage selbst eröffnet werden, beliebe man sich in No. 329. im Rindermarkt anzumelden.

Allfällige Kaufliebhaber sind zum Besuche der Gant eingeladen.

Zürich, den 1. November 1836.
Die Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

132. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden und unter Vorbehalt der Ratificaton derselben wird Freitags den 11. November 1836, Abends 4 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Kienast, bei der Kreuzkirche, das dem Conrad Unholz im Riesbach zugehörende, bei der obern Brücke daselbst gelegene Heimwesen, öffentlich versteigert. Dasselbe besteht in einem wohlgebauten Wohnhause, welches enthält: Eine Stube, eine Küche, 3 Kammern, 1 Keller und 1 Winde, dabei ein schöner Garten.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und am Garttage zahlreich zu erscheinen, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 1. November 1836.
Die Gantbeamtung.

133. Gantanzeige.

Montags den 7. November 1836, von Vormittags 9 Uhr an, wird bei Mstr. Felix Briesemann auf dem Wohneberg im Riesbach eine Gant über nachfolgende Gegenstände abgehalten werden, als; Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, Laden, etwas Holz für Schreiner und Drechsler, aufrechtstehende und liegende Kasten, Bettladen, Better, zinnernes und kupfernes Geschirr, Gütergeschirr, nebst anderm mehr.

Riesbach den 29. October 1836.
Die Gantbeamtung.

134. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung des E. Gemeindrathes Wipkingen wird Samstags den 12. Nov. nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zu den 3 Eidgenossen, das Landgut zum Breitenstein in Wipkingen, ganz oder theilweise, auf öffentliche Versteigerung gebracht. Dieses Gut hat einen eigenthümlichen Fahrweg, und besteht:

a) In einem neu renovirten und sehr bequem eingerichteten Wohnhause, unter gleicher First eine neu erbaute Scheune mit fahrbarem Tenn, Futtertenn und Weintrotte; Bestallung, Hof, Garten und gemauertes Gartenhaus nebst Hühnerhof mit Springbrunnen ein s. v. Schweinstall, ein laufender zweröhriger und ein Ziehbrunnen. Diese Gebäude sind pr. 8000 fl. assecurirt.
b) Circa 4 Juchart Wiesen mit vortrefflichem Obstwachs, an den Garten und die Limmath anstoßend.
c) Circa 4 1/4 Juchart Wiesen und Ackerland, zunächst am Haus.
d) Circa 3 Juchart der besten Weinreben beim Seidenfädeli, und circa 1/2 Juchart Kleeacker.
e) Circa 3 Vrlg. Reben im Hönggerberg, und
f) 1 1/2 Mütt Corporationsholz im Käferberg.

Die vortheilhafte Lage dieser Besitzung würde sich besonders zu Anlegung einer Fabrik eignen. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, am Ganttag recht zahlreich zu erscheinen, und unzwischen das Gut selbst, so wie die vortheilhaften Gantbedingungen bei Hrn. Gemeindammann Laubi einzusehen.

Wipkingen, den 31. October 1833.
Eingesehen C. von Tobel,
Präsident.

135. Dienstag den 8. November, Nachmittag 2 Uhr, wird bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden, über ein beinahe neues zweischläfiges Bett, ganz vollständig sammt Bettstatt.

Fluntern den 31. Oktober 1836.
Frank, Gemeindammann.

136. Da die Pachtzeit für die der Stadt Baden zugehörigen Jahrmarktstände ausgelaufen ist; so wird die L. Polizeikommission der Stadt Baden, Dienstag den 18. dieß, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause daselbst eine öffentliche Steigerung für die Wiederverpachtung derselben abhalten.

Allfällige Liebhaber sind höflich eingeladen, an bemeldtem Tag zu erscheinen, wo ihnen dann die Bedinge eröffnet werden.

Aus Auftrag des Gemeindraths:
die Gemeindrathskanzlei.

137. Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung von Schuldbetreibungen in andere Bezirke gegen die gesetzliche Gebühr, und bittet in den Angaben die Natur der Forderung, die Anzahl und den Betrag der Zinse von Capitalien und ob letztere grundversichert sind oder nicht, deutlich zu bemerken, indem mangelhafte Angaben zurückgewiesen werden müßten.

Zürich, den 27. October 1836.

Der Schuldenschreiber des Bezirks Zürich
Nägeli.

Vermischte Anzeigen.

138. Obschon ich bereits seit Ostern a. c. dem Hrn. Siegfried, Antiquar, auf Dorf No. 50., sein Sortiments-Geschäft abgekauft, und dankbar das mir bereits geschenkte Zutrauen vieler meiner Freunde anerkenne, so wartete ich deßwegen bis heute, meine Handlung öffentlich zu empfehlen, weil ich erst seit einigen Tagen in den neuen bequemen Laden neben Hrn. Siegfried eingezogen bin. Innig wird es mich nun freuen, wenn derselbe von den Freunden der Litteratur häufig besucht, oder viele Bestellungen an mich gelangen. Billigkeit und schnelle Bedienung soll mein Hauptbestreben seyn.

Bei diesem Anlaß bringe ich Ihnen in Erinnerung, daß Hr. Siegfried sein Geschäft um Vieles erweitert hat, und ich Ihnen daher diesen thätigen Mann mit Vergnügen bestens empfehle.

Joh. C. Wirz-Widmer, Buchhändler, auf Dorf No. 50.

139. Unterzeichneter, vom löbl. Gesundheitsrathe unter die Zahl der in hiesigem Canton practicirenden Aerzte aufgenommen, bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß er sich nun auch mit der practischen Ausübung der Medicin, Chirurgie und Geburtshulfe beschäftigen werde.

Doctor Giesker,
Docent an der Hochschule,
wohnhaft im Hause des Hrn. Künzli
am Mühlebach.

140. Unterzeichneter ist in ärztlichen Angelegenheiten täglich Vormittags bis 9 Uhr, Nachmittags bis 3 Uhr, in seiner Wohnung No. 454. an der Marktgasse bestimmt anzutreffen.

Dr. Meister,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

141 Der Unterzeichnete nimmt die Freiheit sich einem E. Publikum zum Eincassieren von Schulden ergebenst zu empfehlen; seine pünktliche Verrichtung der ihm übertragenen Geschäfte werden seine Empfehlung rechtfertigen; ferner übernimmt derselbe Rechtstriebangaben zum Versenden in andere Bezirke, und zwar pr. Stück à 3 ß., wozu sich ebenfalls empfiehlt

Den 4. November 1836.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber
No. 404. an der Sihl in Zürich.

142. Ein Lehrer hiesiger Stadt wünschte einige freie Stunden dem Unterrichte junger Leute zu wiedmen; er ertheilt Unterricht in der deutschen und französischen Sprache, Mathematik und andern Schulfächern, auch übernähme er Knaben zur Nachhülfe in ihren Schularbeiten.

143. Wohnungsveränderung.

Um Irrungen vorzubeugen, zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst an, daß ich seit einiger Zeit bei Hrn Spengler Vogel in der Schipfe wohne, und von Morgens 8 bis 12 Uhr stets anzutreffen bin. Zugleich benutze ich diese Gelegenheit, die Anzeige zu machen, daß außer den bald beendigten:

Göthe's, Schiller's und Jean Paul's Werken, nun auch Ludwig Tieck's sämmtliche Werke, jedoch statt in 36 Bdn., in 2 Bdn. zu nur 25 franz. Franken, begonnen haben, und daher alle Verehrer dieses klassischen, noch nicht allgemein bekannten Dichters, zur Subscription höflichst einlade. Wie bekannt kommen auch diese Werke in wöchentlichen Lieferungen heraus. In der Folge erscheinen in der gleichen Ausgabe:

Herder's, Wieland's und Heffmann's sämmtliche Werke.

Robert Geyser, Commissionair
der Hrn. Tétot frères in Paris.

144. Nachfrage nach Ausgeliehenem.

Man bittet um Zurückgabe des großen mit dunkelgrünem Tuch überzogenen Buches, welches colorirte Zeichnungen der im Burghölzli gefundenen Alterthümer enthält. Abzugeben in No. 307. an der Kuttelgaß.

145. Die
allgemeine Renten-Anstalt
in Stuttgart

hat den laut §. 7. der Statuten festgesetzten Termin zum dießjährigen Beitritt der Anstalt, und für Nachzahlungen an bereits bestehende theilweise Actien bis zum 20. November dieß Jahrs verlängert.

Bis dahin können für den gegenwärtigen Jahresverein Anmeldungen für theilweise Aktien von 10, 20, 50 fl. u. s. w., oder von 100 fl. zu vollen Aktien statt finden. Alle spätern Aufnahmsgesuche fallen ins Jahr 1837.

Nachzahlungen oder Zuschüsse an theilweise Aktien befördern deren Vervollständigung, wodurch für den Besitzer ein um so früherer Genuß eintritt, sobald die theilweise Aktie zu einer vollen ergänzt worden ist. Auch für diese Zuzahlungen bleibt oberwähnter Termin festgesetzt.

Verabsäumung dieses Zeitpunktes zieht deßnahen den Verlust eines ganzen Jahresertrags und Verspätung der Erhöhung der jährlichen Dividende nach sich.

Gegenwärtiger Stand der Anstalt:

Aktien-Zahl . . . . 10,174.
Capital-Fond . . . . fl. 325,000.

Zürich, den 3. Oktober 1836.

Caspar Escher im Berg
No. 663.

146. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich am Montag Abend den 7. dieß auf der Safran in der obern Stube; die verehrten Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich einzufinden.

147. Anzeige an die Pfarrämter.

Denjenigen löblichen Pfarrämtern, welche ihren dießjährigen Bedarf an Winterkleidern der Arbeitsanstalt hiesiger Hülfsgesellschaft bestellt haben, wird hiemit die Anzeige gemacht, daß diese Waaren nunmehr verfertiget sind und bei Hrn. Vögeli im Finken gegen den betreffenden Betrag bezogen werden können.

Zürich, den 31. October 1836.

Die Arbeitsanstalt.

148. Bücherauction.

Samstags den 19. Nov. wird eine sehr reiche Sammlung von Büchern verschiedener Sprachen bei Unterzeichnetem an die Meistbiethenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

149. Hiermit macht man E. E. Publicum die Anzeige, daß die Winterbäder im Sihlbad mit dem 3. Nov. 1836 eröffnet sind, wozu man sich höflich empfiehlt.

Am gleichen Orte ist ein heizbares Stübchen mit oder ohne Kost bis Ostern 1837 zu vermiethen.

Heinrich Thommann.

150. Gantanzeige.

Montag den 14. dieses Monats und die folgende Tage, wird der Unterzeichnete über seine Fahrhabe eine öffentliche Gant abhalten, und erstere, unter Genehmigung des Kaufpreises dem Meistbietenden überlassen, nämlich:

Am ersten und zweiten Tage werden die landwirthschaftlichen Gegenstände auf die Gant kommen, worunter sich namentlich befinden 3 aufgerüstte Wagen, 2 Pflüge, 2 Pflugschirr und ein Erdapfelpflug, mehrere Ketten und Spannstricke, eine Winde, jeder Art Pferd- und Viehgeschirr, eine offene Chaise, dessen Kasten auf einen dazu gehörenden Schlitten gebracht werden kann; 2 Chaisengeschirr, 1 Grabgeschirr, 2 Reitsättel, Weintausen, nebst allen möglichen Arten Gütergeschirr und vielen andern Gegenständen.

Am dritten und vierten Tag die hausräthlichen Sachen, nämlich circa 20 Bettstücke, mehrere Bettstatten, aufrechte und liegende Kästen, Tische, Sidelen und Sesselsidelen, gläsernes und zinnernes Geschirr, mehrere hundert Maaß Branntenweinflaschen, 1 Brennhafen sammt eichenem Standli, 1 großer nußbd. Schreibtisch mit 15 kleinen und 3 großen Schubtrucken versehen, nebst vielen andern Sachen mehr.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen an den benannten Tagen, des Morgens um 8 Uhr, sich zahlreich einzufinden.

Aesch bei Birmensdorf den 3. Winterm. 1836.

U. Frick.

151. Theateranzeige.

Montag den 7. Nov. „Das Fest der Handwerker." Vaudevilles von L. Angely. Vorher geht: „Die humoristische Studien. Original-Lustspiel in 2 Aufzügen von Lebrun.

Mittwoch den 9. Nov., zum Erstenmal: „Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Original-Lustspiel in 5 Akten von L. Angely. *(Neu.)*

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 20 ß.	bis 5	36
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	6
„ „	Bohnen	4 fl. — fl.	bis 4	35
„ „	Erbsen	5 fl. — ß.	bis 6	—
„ „	Gerste	3 fl. 20 fl.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	18 ß. —	bis	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Carl Heinrich Ludwig Eugen Herzer von Hottingen,
Jgfr. Albertine Landwing von Zug.

Mstr. Johannes Bruppacher,
Jgfr. Margaretha Widmer, beide von Hettingen.

Joh. Rudolf Künbig von Hottingen,
Jgfr. Barbara Hottinger von Maur.

Mstr. Paul Wettstein von Hirslanden,
Fr. Anna Huber von Wädenschweil.

Hs. Jakob Bleuler von Hirslanden,
Jgfr. Barbara Hänsler a. d. Riesbach.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Heinrich Escher,
Jgfr. Amalia Trümpler.

Verstorbene.

Hr. Heinrich Meyer, alt Gemeinammann a. Enge, starb in Wollishofen. Fr. Johanna Carolina Widmer, Hrn. Carl Fürchtegott Wirz ehl. gel. Hausfrau, starb in Stäfa. Fr. Rosina Germann, Mstr. Hs. Conrad Beiel sel. des Metzgers, ehl. hinterl. Wittwe, starb in St. Gallen. Fr. A. Maria Barbara Simmler, Heinrich Spillmann, Messerschmid, von Wipkingen ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Aberli, Mstr. Heinrich Herriberger sel. des Schneiders, ehl. hinterl. Wittwe, und Fr. Barbara Widler, Jakob Widler ehl. gel. Hausfrau, starb in Außersihl.

Nro. 90 Donnerstag den 10 November 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige für Freunde häuslicher Andacht aller Stande

über die

kürzlich erschienene zwölfte Original-Ausgabe der Unterhaltungen mit Gott in den

Morgenstunden

auf jeden Tag des Jahrs

von C. C. Sturm.

Auf's Neue umgearbeitet

vom Pastor H. W. Bödeker

in Hannover.

2 Theile, 40 Bogen in gr. 8. 1 1/2 Thlr.

Ein Werk dessen Geist als christlich, dessen Form als zweckmäßig und dessen Erfolg seit hundert Jahren sich auf das segenreichste bewährt hat, bedarf in seiner 12ten Original-Ausgabe um so weniger einer weiteren Empfehlung, da demselben die allgemeinste Verbreitung durch die Sorgfalt eines bereits rühmlichst bekannten Theologen auf's Neue gesichert ist, welcher mit den religiösen Bedürfnissen der Zeit und der Erbauungssuchenden aller Stände durch seine Wirksamkeit innig vertraut, dieser, wiederum unter dem früheren ansprechenden Titel und in würdigerer äußerer Ausstattung erschienenen neuen Bearbeitung wesentliche Vorzüge verliehen hat, ohne die eigenthümlich gediegene, ächt christliche und zugleich praktische Tendenz des Buches zu verändern, welches schon Generationen bei allen Ereignissen und Beziehungen des Lebens Trost, Kraft, Freudigkeit und Gottvertrauen gewährt hat und fernerhin gewähren wird.

Hahn'sche Hofbuchhandlung

in Hannover.

Vorräthig bei S. Höhr im Grünenberg.

3. Für Dilettanten.

Bey Orell, Füßli und Comp. im Elsasser ist zu haben:

Fr. Stolz's gründliche Anweisung zur

orientalischen Malerei,

Transparent-Malerei und zum Uebertragen von Kupferstichen auf Holz, Pappe u. s. w.; nebst Belehrungen, das Firnissiren von Kupferstichen, Karten und allen Wasserfarben-Malereien, Relief-Arbeiten in Moos und Haar, Bronziren der Bilderrahmen ꝛc. betreffend, sowie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummiauflösungen u. dgl. m. zu verfertigen. Für jeden Dilettanten der Malerei, für junge Damen, so wie insbesondere für Lackirer von Holz-, Blech-, Leder- und Wachstuch-Waaren. Mit 5 lithogr. Tafeln. Quedlinburg, bei G. Basse. 8. geh. Preis 32 ß.

4. Zum Verkauf:

a) Ein ganz neu solid gebautes Wohnhaus, enthaltend 5 Gemächer mit 26 Zimmern, wovon 13 heizbar, nebst Nebengebäud mit 2 Feuereinrichtungen, 1 Remise, 1 Holzschopf, 1 Hof, 1 Garten und 1 eignen Brunnen, alles in einem Umfang mit freyem Baurecht. Dieses Wesen liegt an einer der gangbarsten Straße ganz nahe an der Stadt Zürich und eignet sich zu jeder Berufsart;

b) ein an einer gangbaren Straße nahe am Wasser in der größern Stadt Zürich liegendes Wohnhaus mit Feuergerechtigkeit im Erdgeschoß;

c) ein circa eine halbe Stunde von Zürich an einer der gangbarsten Straßen liegendes Heimwesen gut gebaut und dato zu einer Wirthschaft eingerichtet, mit etwas Güter.

Ist sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 404. an der Sihl.

5. Drei Kirchenörter, No. 266. Weiberort, No. 565. Männerort in der Waisenhauskirche und No. 1028. Männerort beim Fraumünster, oder zum Ausleihen für eine arme elende Person; ist sich dafür in No. 499. an der neuen Limmatstraße, 4 Treppen hoch, anzumelden.

6. Das Portrait Sr. Hochehrwürden Hrn. C. W. Fäsi, Diacon am St. Peter in Zürich. Der Abdruck auf chinesisches Papier 1 fl., auf Velin 31 ß., in Kupfer gestochen von M. Estinger.

7. Bey Unterzeichnetem ist en gros und en detail und zu sehr billigen Preisen zu haben: ächt italienische Chocolade in folgenden Qualitäten: Lisbona gut, idem fein, Gesundheits-Chocolade, Chocolade von allen Carracca und Vanille.

J. Pedraglio,

im Hinterhaus zum großen Erker

No. 210.

8. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1831r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß die Bouteille zu haben.

9. Recht guter Bienenhonig pr. Maaß à 1 fl. 10 ß.; man kann auch beim Schoppen haben, in No. 71. an der Weitengaß.

10. St. Germain-Birnen, mittlerer Größe, das Dutzend à 5 ß.

11. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 1 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

12. Acht neue und 2 alte silberne Löffel, 29 Loth am Gewicht, pr. Loth à 1 fl. 8 ß. 1 Rubbett, 1 Pannerflinte nebst Patrontasche.

13. Ein eisener Ofen sammt Rohr und eine einschläfige Bettstatt.

14. 30 Stück 9 — 10 Maaß haltende Strehdbouteillen, 1 Bratofen, Mauersteine, Fenster, Fensterläden, alte Thürenschlosse und Thüren.

15. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5" dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

16. Selbstverfertigte neue wie auch gut gehaltne alte Glasgemälde, sind zu haben bei Beck, Glasmaler, in Schaffhausen.

17. Zwey große eiserne Oefen sammt Rohren, der eine sehr dienlich in eine Töcknerstube, in No. 577. im Niederdorf.

18. Eine gut conditionirte Windbüchse.

19. Eine Vogelflinte mit gezogenem Lauf, drei noch brauchbare Vorfenster.

20. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen und empfehle mich mit meinen Berufsartikeln, die man täglich bei mir frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Teigmändeli, Hüpen, Modelkuchen, Nudeln nebst mehrerm Backwerk. Am gleichen Orte wünschte man zwei rechtschaffene Personen an die Kost zu nehmen. Frau Rieder in der kl. Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

21. Ein grün tüchener Herrenmantel in No. 52. gr. Stadt.

22. Ein schöner blauer Herren-Mantel mit einem großen Kragen.

23. Ein noch recht guter Herren-Mantel mit 6 Krägen von feinem mißfarbenem Tuch.

24. Ein so gut wie neuer schwarz seidener Frauenrock, ein fein tüchener dunkler Frauen-Ueberrock, beide von mittlerer Größe; ein schwarzer Merinesrock für Mädchen von circa 15 bis 18 Jahren, alles um billigen Preis.

25. Bei Frau Irminger im Bleicherweg No. 21. sind alle Arten wollene gestrickte Handschuhe und Schlupferli für Herren, Damen und Kinder zu haben; Garnli und ganze Hauben nach neuster Façon, auch Ueberstrumpfi, ebenso Halspriesli, das halbe Dutzend à 30, 36 ß. und 1 fl. 2 ß.

26. Im Laden von Joh. Scheldorfer, dem Storchen vorüber, ist immer von der berühmten Schönholzerschweiler-Leinwand zu haben, welche fruher bei Frau Pfarrer Vogel, Wittwe, an der Strehlgaß, zu haben war.

27. Bey Unterzeichnetem zwölf Klafter ganz dürres buchenes Spältenholz, und 12 Klafter tannenes und förrenes; man kann nach Belieben davon haben, auch kann selbiges jedem Käufer auf Begehren transportirt werden. Johannes Wettstein, Präsident, in Gutenschweil.

28. 1200 gute Besetzplätli sammethaft oder Partieweise.

29. Aus einem Privathaus wegen Mangel an Platz einige sehr schöne Kanarienvögel, ein Bastard, nebst einem sehr schönen Paarkäfig, um sehr billigen Preis.

30. Vier noch brave, wohlbeschlagene Charrenräder, so wie auch verschiedene kleinere und mittlere Packfasser.

31. Ein recht gutes und dauerhaftes Pferd, 7 jährig, für den billigen Preis von 6 1/2 Lb'ors.

32. Eine Coppel recht guter Jagdhunde, oder auch nur einen davon, und eine lederne Wasch auf eine Kutsche.

33. Ein tannenes Gestell mit 23 Abtheilungen à 5 fl 20 ß.. 1 Schreibpult zum stehend schreiben für 3 fl. 20 ß., im Rennweg No. 360.

34. Ein noch neuer runder nußb. Tisch mit einer Schublade, 1 schöner nußb. Kasten, etwas kupfernes Geschirr, worunter auch Theekessel, nebst anderm mehr.

35. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er bevorstehenden Martinstag mit einer schönen Auswahl von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel, Schuhen, verschiedenen Pantoffel und Herren- und Frauenzimmer-Winterstiefel beziehen wird; er empfiehlt sich auf das höflichste. Sein Stand ist auf dem Neumarkt.

Abraham Forrer, Schuhmacher, aus Schaffhausen.

36. Bei meinem gegenwärtigen Aufenthalt empfehle ich mich den kunstliebenden Damen mit Erlernung des Blumenmachens, auch nehme ich Bestellung von Bouquets auf Hüte, Hauben, Bälle, so wie zu Hochzeiten um billigen Preis an; Arbeit ist bei mir täglich zu sehen.

Mein Logis ist bei Hrn. Conrad Werdmüller an der hintern Zeune No. 371, 1 Treppe hoch. Maria Heuberger.

37. Neue holländische Voll-Häringe und Anchoix, trockene und gewässerte Stockfische sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereiladen zur weißen Lilie, gegenüber dem Berichthaus.

38. Zwei Better sammt Bettstatten, 1 Tisch, 1 Küchekasten; in No. 60. im Kratz.

39. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum höflichst mit seinen bekannten Filzsohlen, Schuhen, Halb- und langen Stiefeln, Seiden- und Filzhüten, auch Filtrier-Trachter sind immer vorräthig zu haben.

Heinrich Wurster, Hutmacher.

40. Zwei junge weiße Spitzerhündli männlicher Art.

41. Außer einer reichen Auswahl von feinen Havana-, Amerikaner-, Bremer- und andern Cigaren, Rauch- und Schnupftabaken, findet man bei mir: Diavolini, Laffon's berühmte wasserdichte Lederwichse, französische, deutsche und Tarok Kartenspiele, flussiges, sehr

schönes Waschblau, Copiertinte, und sehr schöne haltbare schwarzblaue Tinte.

Friedr. Wyder auf Dorf.

42. Unterzeichneter halte es für schuldige Pflicht, dem geehrten Handelsstand so wie den Herren Fabrikanten und dem werthgeschätzten Publikum für das geschätzte Zutrauen schuldigen Dank zu beweisen, und empfehle mich fernerhin zu gütigem Zuspruch; ich werde mich bestreben wie bisanhin recht gute Waare um äußerst billigen Preis zu geben.

Zugleich zeige ich an, daß ich nebst allen Arten selbstverfertigter Seilerwaaren viele Ctr. alte aber noch recht gute und dauerhafte Tabackrollen Seile und Schnüre besitze, jedes Stück wenigstens 40 bis 60 Schuh lang, dienlich für Maurer und Sager. Schnüre für Schiff- und Fuhrleute, für Garten- und Gräberschnür zu kleinen Gepacken, und um äußerst billigen Preis.

Am gleichen Ort ist zu vernehmen, wo ein sehr artiges Heimwesen mit circa 1 Vrlg. Garten zu kaufen ist.

Jakob Herrmann, Seiler,
bei der obern Brücke im Riesbach.

43. Einige Tausend Hohlziegel im Rebstock No, 286. an der Steingaß.

44. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

45. Bei Orell, Füßli u. Comp. in Zürich sind die bekannten

Taschenbücher
und
Almanachs mit Kupfern
für 1837
angekommen.

46. Ein noch in gutem Zustand befindender Zephir-Mantel für eine Tochter oder für einen Knaben von 14 bis 16 Jahren um billig Preis, bei Schneidermeister Walder im untern Spiegel.

47. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß er nebst seinen andern Spezereywaaren bestens versehen ist mit extra feinem geläutertem Lampen- und Nachtlichter-Oehl pr. Ib. 15 ß., Tafel-Oehl pr. Ib. 20 ß., so wie auch bester Unschlittseife pr. Ib. 9 ß. Dem bisanhin geschenkten Zutrauen sich bestens empfehlend

J. J. Jost,
im Spezerey-Laden No. 24.
am innern Bleicherweg.

48. Indem ich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst danke, zeige ich zugleich an, daß ich meine Wohnung beim schwarzen Weggen im Niederdorf verlassen, und eine andere auf dem Predigerkirchhof No. 405. bezogen habe, wo ich mich nun aufs neue in meinem Beruf bestens empfehle.

Heinrich Baumann,
Klein- und Großbäck.

49. Gutes Sauerkraut nebst Reh- und Hasenfleisch, und fettem Geflügel, auf Bestellung wie man es gefälligst verlangt, im obern Spiegel an der Spiegelgaß.

50. Ein großer Trimeau (Spiegel) mit vergoldeter 3 Zoll breiter Rahme, aus 2 Glaces bestehend, wovon die eine 49 die andere 24 Zoll hoch, jede 35 1/2 Zoll breit, in niederm Preis aus Manael an Platz. Ferner eine große Alabaster-Lampe in 3 vergoldeten Ketten hängend, dienlich in einen Salen.

51. Zwei Glaskasten für Waaren zu behalten, sind zu verkaufen beim großen Pfauen.

52. Mehrere ein- und zweyschläfige Betten, zu sehr billigen Preisen.

53. Durch veränderte Verhältnisse ist ein schöner Bauplatz von 21931 □' im Zeltweg in den ehemaligen Bürgergärten, der mehrere Gebäude gestattet, nebst einem großen Garten und dessen schöne Aussicht zum größern Theil nie verbaut werden kann, wieder verkäuflich. Kaufliebhaber belieben sich an Hrn. Ingenieur Frey am Mühlebach No. 181. b. zu wenden.

54. Ein Ao. 1828 neuerbautes Haus in Hottingen am Kiesbach No. 96. b., dasselbe enthält 1 Keller, 1 Werkstatt, die zu einem Laden einzurichten wäre; im 2ten Steck 1 schöne Stube mit Alkoven, 1 Kammer mit einem Tragöfeli, 1 Küche; im 3ten Steck 2 Kammer, 1 Winde.

55. Ein eiserner Ofen sammt Rohr, 2 Hobelbanke nebst einem Tischmacherwerkzeug; ist nachzufragen im Rindermarkt No. 319, drey Treppen hoch.

56. Ein in gutem Stand sich befindender Kachelofen.

57. Eine Parthie Mauersteine in sehr billigem Preis, in No. 85. beim Kornhaus.

58. Ein junger, hübsch gezeichneter Fleischerhund, der auch als Kettenhund gut zu gebrauchen wäre.

Zu kaufen wird begehrt.

59. Eine noch gute Steckuhr, wenn auch älterer Façon, nur mit einfachem Stundenschlag, in billigem Preis.

60. Eine noch in gutem Stand sich befindende Thee-Service nach der ältern Mode und in billigem Preis. 1 Modelkuchli-Model.

61. Heimeylers Etat über die zürcher'schen Pfarrpfründe und deren Besoldungen vom Jahr 1786.

62. Es sucht jemand eine spanische Wand von 7 bis 8 Schuh Höhe und 17 Schuh Breite oder Länge zu kaufen.

63. Eiserne Ofenrohr noch in gutem Stand.

64. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen

65. 200 fl. auf doppelte Unterpfand auf kommenden Martintag.

67. Ein schöner Laden im Rindermarkt No. 358. Am gleichen Ort eine Aepfelhurd zum Verkauf.

68. In einem geräuschlosen Quartier der Stadt, à plain pied, eine schöne Stube mit Nebenzimmer, beide möblirt.

69. Durch Zufall mehrere schöne heizbare möblirte Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, samt Kost, sogleich zu beziehen. An gleichem Ort wünschte man einen noch gut conditionirten Frauenzimmer-Mantel zu verkaufen.

70. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Kost.

71. Zwei warme, angenehme Zimmer, gegen Mittag, mitten in der Stadt, mit oder ohne Kost und Möbel.

72. Ein schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Mobilien, auf dem Münsterhof.

73. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit 2 Nebenkabinetten, geeignet für 2 Herren, mit oder ohne Kost, auf der Platte

74. Ein so eben fertig gewordener Laden oder Comptoir an einem sehr gangbaren Platz, sogleich anzutreten.

75. Es wünschte jemand einen honetten Herren zu sich ins Logis zu nehmen, man würde mehr auf Solidität als auf große Belohnung sehen.

76. Ganz nahe bei der Stadt ein schönes Wohngemach für eine honette Familie, von Stund an oder auf Martini.

77. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

78. Auf künftige Ostern ist der immer gut besuchte und gangbare Laden bei Herrn Körner in der Schmalzgrube auszuleihen, jedoch für nichts anders als für einen Bratwurster; ein Lediger könnte die Kost im Hause haben, doch vorbehalten ein rechtschaffener Mann; ist bei Durist, Färber, in der Schmalzgrub No. 490. zu erfragen.

79. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

80. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 5 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschlossen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

81. Ganz nahe an der Stadt zwei möblirte schöne heizbare Zimmer mit der prächtigsten Aussicht auf den Zurichsee und in die Gebirge.

82. Auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz. Ferner kann an demselben Orte ein geräumiger und heizbarer Laden oder Werkstätte in Empfang genommen werden.

83. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 da der Sihlbrucke, welches enthält 2 heizbare Zimmer, 2 Cabinette, 1 Treppe höher ein heizbares Zimmer, sammt Mägden-, Holz- und Plunderkammer, und geräumigem Keller.

84. Eine äußerst frohmuthige Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, zwei mit einem Ofen zu heizen, alle 4 haben Wandkästen, Küche und 1 Laube mit Wandkästen, ein eigner Abtritt, Platz für Holz und Torf, Plunderkammer und Keller und 1 Brunnen beim Haus, beliebigen Falls etwas Garten, auf h. Ostern 1837; nur einige Minuten vor der Stadt.

85. Auf Martini eine Wohnung von einer Stube, Küche, Nebenkammer auf dem obern Boden, Keller und Holzbehälter, alles gut eingerichtet, in Wiedikon No. 66.

86. Auf h. Ostern 1837 eine frohmüthige, neuerbaute Wohnung von 3 Seiten freistehend, die enthält 2 Stuben, 1 Nebenzimmer durchgehend, helle Küche mit Bratofen u. 2 Chaufretten, 1 Speiskämmerli, 1 Magden- und Plunderkämmerli, Holzbehälter, 1 Kellerli und Platz auf der Zinne. Am gleichen Ort kann ein Laden miethweis überlassen werden, in Mitte der gr. Stadt.

87. Es werden 2 bis 3 Kostgänger verlangt in Unterstraß zunächst der Stadt.

88. Durch Zufall von Stund an 1 Stube und Küche, gemeinsamer Platz zu Holz.

89. Auf künftige h. Ostern eine seit vielen Jahren gangbare Kupferschmid-Werkstätte, auch dienend für einen anderen Feuerwerker, im innern Bleicherweg No. 24. ll. Stadt.

90. Zum Ausleihen werden folgende schön stehende Kirchenstühle angetragen: Im Grossmünster auf der Emporkirche No. 181, 288 und 319, in der untern Kirche die Frauenörter No. 675, 720, 731 und 919. Beim St. Peter No. 512 auf der Emporkirche. Beim Fraumünster die mit No. 775. 778, 793, 806, 837, 989. 990, 1053, 1058, 1059, 1074 1075 Manner-, 141, 566 und 604 bezeichneten Weiberorte, und in der Waisenhauskirche das Frauenort No. 399.

91. Zwei im Jahr 1834 neu gemachte, zusammen circa 43 Eimer haltende weingrüne Weinfässer, in einem trockenen Keller im Riesbach.

92. Zwei Stück weingrüne Fässer, 40 Eimer haltend, sammt Keller, von Stund an zum Ausleihen. Am gleichen Ort 2 Schreibtische, ein alter und ein neuer, zum Verkauf.

93. Von Stund an ein kleines Wohngemach von Stube, Küche, Kammer, Keller, im Niederdorf No. 633.

94. 500 fl. auf vorstandsfreie und gefällige Unterpfande auf bevorstehenden Martini.

95. Ein schöner heiterer Keller.

96. Auf dem Epermarkt in No. 237, auf der 3ten Etage, können von Stund an 2—3 honette Herren in Kost und Logis treten, denen man ein großes, heizbares Zimmer samt Nebenzimmer geben könnte. Am nämlichen Ort wäre man geneigt, einige Herren nur an die Kost zu nehmen.

97. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmuthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Kuche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

98. Einige möblirte Zimmer mit schönster Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost an honette Herren.

99. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

100. 3000 fl. auf ein neues Haus in der nächsten Umgebung der Stadt, 1100 fl. und 1000 fl. auf verstandsfreie Liegenschaften mit doppelten Unterpfanden, 500 fl. auf Hypothek an guten Schuldbriefen.

101. 300 fl auf nächsten Martini, auf gute alte Schuldbriefe.

102. Man wünschte 300 fl. auf nächsten Martini gegen gute Versicherung zu entlehnen.

103. Eine kleine stille Haushaltung wünscht auf h. Ostern ein sonnenreiches, angenehmes Wohngemach auf der 2ten oder 3ten Etage mit einer geräumigen Stube sammt Nebenkabinet, noch 1 Stube, 2 Kammern, Kuche, Keller, Holz- und Plunderbehälter, in der Nähe des Munsterhofs oder im Kratz.

104. Es sucht Jemand ein für Anfänger brauchbares, wo möglich 6 Octav haltendes Clavier von gutem Ton zu kaufen oder zu miethen.

105. Ein Magazin, wo möglich in der Nähe des Munsterhofs, von Stund an oder auf Ostern 1837.

106. 4000 fl. auf doppelte Unterpfand, auf nächsten Martini oder Christmonat gegen billige Verzinsung.

107. Ein Ladenschopf auf dem Hirschengraben von Stund an oder auf h. Ostern.

Nachfragen nach Arbeit.

108. Ein Mann, der in der Mechanik und Schlosserei sehr gewandt ist, und sich besonders auf folgende Arbeiten zu verlegen wünschte, als in Verfertigung von Wirthschilden mit allen möglichen Zierrathen, wie auch mit Figuren aller Art, ferner Stiegengeländer und eiserne Gutter, kunstreiche Schlösser, dauerhafte neuerfundene und von ihm selbst verbesserte Schneid-Maschinen, um alle Arten Gewinde zu schneiden; er ist auch im Stande Seuster-Waagen, welche die größte Genauigkeit erfordern, mit exacter Pünktlichkeit zu verfertigen; auch Drehstühle mit Superfix; ferner vortheilhafte Gesenker zum Schmieden, wodurch Zeit und Kohlen erspart werden. Auch verfertigt er Wasserspritzen aller Art und anderes mehr, bittet die Briefe auf das Berichthaus pr. Adresse F. W. frankirt einzusenden.

109. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er nun seinen erlernten Beruf für seine eigene Rechnung betreiben wird und empfiehlt sich daher bestens in allen in seinen Beruf betreffenden Arbeiten.

Eduard Denzler, Spengler, zum Kiel, der Hauptwache gegenüber.

110. Endsunterzeichneter nehme die Freiheit, einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst zu danken, und empfehle mich ferner in allen meinen Berufsarbeiten aufs angelegentlichste, sowohl in Verfertigung aller Arten neuer, als auch aller Arten Reparaturarbeiten. Solide Arbeit, billige Preise und baldige Bedienung lassen mich einen recht zahlreichen Zuspruch erwarten.

Heinrich Spillmann, Messerschmid und Instrumentmacher, auf dem Predigerkirchhof No. 410.

111. Eine honette Person, welche gut schneidern und weißnähen kann, wünschte einige Kundenhäuser zu erhalten, wo sie öfters beschäftiget würde; sie ist bei Jafr. Ringger, Schneiderin, Neustadt, erste Gasse No. 159. im 3ten Stock zu erfragen.

112. Es wünscht eine treue, fleißige Magd, die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht; sie kann gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten.

113. Es wünschte ein rechtschaffenes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen an einen anständigen Platz zu kommen, gerne als Kindermädchen; sie könnte von Stund an eingehen.

114. Eine rechtschaffene Person, welche schön schreiben, rechnen, nähen, lismen, waschen, glätten ohne Ausnahme kann, alle Hausgeschäfte gut versteht, auch gute Zeugnisse vorweisen kann, wunschte auf Lichtmeß 1837 als Stubenmagd, oder Haushälterin, oder in einen Laden eine Anstellung zu finden.

115. Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauenzimmern zu Stadt und Land in Verfertigung der Hüte, so wie in Hauben und Chemisetten zu sehr billigen Preisen.

M. Huber, Modiste, im schwarzen Weggen im Niederdorf.

116. Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, seinen werthen Gönnern und Freunden für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst zu danken, und empfiehlt sich ferner dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zum Verfertigen von Civil- und Militairkleidern, so wie auch von Damenmänteln nach neuster Mode. Er wird auch fernerhin trachten, denjenigen, die mit ihrem gütigen Zutrauen ihn beehren werden, aufs beste zu befriedigen, und durch billige Preise, schnelle Bedienung sowohl als solide Arbeit, sich das Zutrauen immer würdig zu machen, wofür sich höflichst empfiehlt

Georg Sauerbrey, Schneidermstr., zur Treu No. 438. gr. Stadt.

117. Es wünscht eine rechtschaffene, brave Person an einen Platz als Stubenmagd oder in einen Laden; sie kann gut nähen und lismen, würde sich zu allen Hausgeschäften verstehen, und könnte von Stund an eintreten.

118. Es wünscht eine anständige, in allen häuslichen Geschäften geübte Person in ein honettes Haus als Stubenmagd oder Haushälterin angestellt zu werden; gute Zeugnisse kann sie aufweisen.

119. Es wünscht eine ehrenfeste Person in ein honettes Gasthaus als Kellnerin angestellt zu werden; gute Zeugnisse kann sie aufweisen und von Stund an eingehen.

120. Es wird von einer Jungfer ein Platz gesucht zu einer Schneiderin oder in eine Stube.

Nachfragen nach Arbeitern.

121. Wo ein wohlerzogener Knabe unter billigen Bedingungen die Schreinerprofession erlernen kann, ist im Berichthause zu erfahren.

122. Man wünscht eine Person zum Brodtverkauf auf das Helmhaus.

123. In ein Tavernen-Wirthshaus wird eine gute Köchin verlangt.

124. Für einen Stubenplatz wird eine Person gesucht, die ordentlich nähen kann, die übrigen Hausgeschäfte wohl versteht, und über ihre Treue und sittliches Betragen sich auszuweisen hatte.

125. Es wird eine junge, reinliche, treue, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt.

126. Ein Schlossermeister in hiesiger Stadt wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

127. Es wünscht ein Schreinermeister unweit Zurich unter leichten Conditionen einen Lehrjungen.

128 Ein hiesiger Küfermeister wünscht einen Knaben ab dem Lande unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen. Am gleichen Orte würde man ein 2 eimeriges Fäßli kaufen, wo möglich ein französisches Piesli, aber in gutem Stand.

Nachfragen nach Verlornem.

129. Letzten Sonntag gieng ein Feulard-Täschchen verloren, worin ein Paar Handschuhe und ein weißes Nastuch mit S. B. bezeichnet von der Metzg, die Marktgasse hinauf bis zur Grossmunsterkirche; der Aufheber hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

130. Letzten Samstag, Abends, verlor der Unterzeichnete von der Post bis zu seiner Wohnung an der weiten Gasse ein Paquet Papiere, unter denen sich einige Gegenstände von Wichtigkeit für ihn befanden; der redliche Finder ist ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld ihm dieselben zu Handen zu stellen.

Heinrich Widmer, Schneidermstr.

131. Ein paar Pelzhandschuhe für einen 11 jährigen Knaben; dem Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

132. Den 31. Weinmonat hat ein Fuhrmann von Hrn. Steiner in Unterstraß bis auf Meerach einen eisernen Radschuh verloren. Der Finder ist ersucht, selbigen gegen ein Trinkgeld in der Krone in Unterstraß abzugeben.

133. Sonntag Nachmittag den 6. November hat sich in der Nähe der Kreuzkirche ein junger Tigerhund, männlicher Art, verlaufen oder ist entführt worden; derselbe hat einen ganz kurzen Schwanz, zugeschnittene Ohren und ein Glasauge. Der Zurückbringer hat ein Trinkgeld zu gewärtigen.

134. Es ist jemandem ein großer braun und grau gestromter langhäriger Hühnerhund abhanden gekommen, männlicher Art und wohl behängt, mit Stumpenschweife, trägt ein rundes Halsband. Wer von demselben Nachricht geben kann, beliebe sich im Berichthaus zu melden, der Eigenthümer wird erkenntlich seyn.

135. Montag Vormittag gieng ein Hündchen englischer Race verloren, ganz weiß, mit Doppel-Nase, am untern Kiefer fehlen 2 Zähne; dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen. Wo abzugeben, ist im Berichthaus zu erfragen.

136. Den 21. October ist an der obern Schiffländte ein Sack Caffee No. 16. lb. 139, wahrscheinlich aus Versehen verladen worden. Wer ihn bei Handen hat oder darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, dem Beth Diethelm von Lachen Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

137. Vor einigen Wochen wurde eine Brieftasche gefunden, worin einige Conti und ein Hausirpatent, auf Anna Hiesland von Hütten, sich befanden.

138. Den 6. Nov. ist ein noch junger Hund, männlicher Art, Tigerart, zugelaufen; er trug ein Halsband ohne Zeichen; wer ihn näher beschreiben kann, beliebe ihn abholen zu lassen gegen das Einschreib- und Futtergeld in No. 21. in Zollikon.

139. Endsunterzeichnetem ist unterm 5. dieß ein weißes Spitzhündchen, männlicher Art, zugelaufen; der Eigenthumer kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld allda abholen.

Kußnacht, den 8. Nov. 1836.

Hrch. Schneider, Beth.

140. Endsunterzeichnetem ist ein s. v. Hund, von Farbe schwarz, mit zwei weißen Füßen, Lampohren, Stumpenschwanz, mit ledernem Halsband ohne Zeichen, zugelaufen.

Heinrich. Altorfer von Reuti bei Kleten.

141. Ein goldener Ring.

Amtliche Anzeigen.

112. Für die Spitalamtsmetzg wird auf künftige Lichtmeß 1837 ein des Handwerks erfahrner Metzger gesucht; allfällige Liebhaber für diese Stelle haben sich innert 3 Wochen a dato bei der Spitalverwaltung anzumelden, wo sie das Nähere über die Bedingungen, Geschäfte und Besoldung vernehmen können.

Zürich, den 7. Nov. 1836.

Aus Auftag des Hausdepartements der Spitalpflege der Sekretair Ott.

113. **Bekanntmachung.**

Die vom Bezirksrathe vorgenommenen Taxationen für die Wirthschaftsabgabe pr. 1837 können während 14 Tagen von heute an in der Bezirksgerichtskanzlei eingesehen werden, was hiermit den betreffenden Abgabepflichtigen öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 10. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksrathes Fäsi, Bezirksrathschreiber.

114. **Gantpublication.**

Dienstags den 22. Nov. werden die beiden Häuser No. 117. an der dritten Gaß in der Neustadt und No. 257. an der Schoffelgaß, welche dem sel. verstorbenen Weinschenk Melchior Dietiker zugehörten, nebst einer Parthie 1832r und 34r Wein und Wirthschaftsgeschirr, auf offene Gant gebracht; Kauf- und Gantbedingnisse werden an der Gant selbst bekannt gemacht werden, können aber in der Zwischenzeit bei Hrn. Waser, Substitut der Schirmcanzlei No. 329., eingesehen werden. Die Gant wird im Hause an der Schoffelgasse No. 257. selbst abgehalten, wozu E. E. Publikum eingeladen wird.

Zürich, den 8. Nov. 1836.

Die Gantbeamtung Holzhalb, Stadtrath.

144. Mit Bewilligung und unter Ratificationsvorbehalt der betreffenden Waisenbehörden wird Mittwoch den 16. Nov., Abends 5 — 7 Uhr, im Wirthshaus zum Steinen dahier eine zweite Versteigerung über das von der sel. verstorbenen Wittwe Hubschmied besessene Heimwesen an der Bädergasse in Enge, abgehalten werden. Dasselbe besteht in einem halben Wohnhaus, welches zwei Wohnungen enthält und einen Holzscherf; ferner ein kleines Gärtchen beim Haus, circa 1/2 Juch. Reben und 1 Vrlg. Pflanzland nahe beim Haus.

Die Gantbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufliebhaber sind aufs freundschaftlichste eingeladen.

Enge, den 5. Nov. 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Actuar
J. H. Schellenberg.

145. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung wird Dienstags den 15. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schmiedstube eine öffentliche Gant abgehalten über das wohlgelegene Haus No. 326. im Rindermarkt, welches enthält: 3 Stuben, 3 Küchen, 7 Kammern, 2 Läden, 2 Keller, 6 Holzbehälter, 2 Winden, 2 Plunderkammern und 2 s. v. Abtritte.

Für Besichtigung der Localität und Einsicht der Kaufbedingnisse, die am Ganttage selbst eröffnet werden, beliebe man sich in No. 329. im Rindermarkt anzumelden.

Allfällige Kaufliebhaber sind zum Besuche der Gant eingeladen.

Zürich, den 1. November 1836.

Die Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

146. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung der resp. Vormundschaftsbehörden und unter Vorbehalt der Ratificaten derselben wird Freitags den 11. November 1836, Abends 4 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Kienast, bei der Kreuzkirche, das dem Conrad Unholz in Riesbach zugehörende, bei der obern Brücke daselbst gelegene Heimwesen, öffentlich versteigert. Dasselbe besteht in einem wohlgebauten Wohnhause, welches enthält: Eine Stube, eine Küche, 3 Kammern, 1 Keller und 1 Winde, dabei ein schöner Garten.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und am Ganttage zahlreich zu erscheinen, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 1. November 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

147. Unterzeichneter empfiehlt sich einem resp. Publikum im Zeichnen von Portraits in Kreiden Manier, welche gegenwärtig von Kennern sehr geschätzt werden, desgleichen im Portraiten mit Silberstift.

Er verlangt keine Garantie für hinreichende Bezahlung der gelungenen Portraits, weil er sich die ungerathenen auch bezahlen läßt.

Dieß nur beiläufig gegenüber einem jeden in hier und vielgewanderten Rennomisten-Künstler.

Von 12 bis halb 2 Uhr sind Proben auf seinem Zimmer zu sehen.

Wilhelm Schweizer, Zeichner,
No. 232. auf dem Lindenhof.

148. CATALOGUS
von 2025 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, Bibeln, Scheuchzers Physica sacra, Dictionnaire, Conversations-Lexicon, Medicinische, Anatomische, Naturgeschichten, Mythologische, Reisebeschreibungen, Weltgeschichte, Magische, Militärische, Oekonomische, Theatralische, und so in mehreren Wissenschaften.

Ferner: Globus, Electrisiermaschine, Perspectiv, Reißzeuge, Kupferwerke, Handriß, illum. Werke, Wetzel prachtvolle Ansichten, El. Riedinger, Honegger, Isenring, Panorama, und so mehreres von guten Meistern.

Welche Freitag und Samstag den 9. und 10. Christmonat zu besichtigen und Montag den 12. December den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sennenuhr, in der Frankengaß an der Neustadt No. 124.

149. Alle diejenigen, die die Güte hatten mir auf mein Jugendblatt zu unterschreiben, ersuche ich höflich Ihren geehrten Namen unverzüglich an die Leuthold'sche Kunsthandlung zur alten Messe einzusenden, um Irrungen und Nachsendungen zu verhüten, von wo aus ohne Ausnahme bezogen wird:

1 Exemplar auf chinesisches Papier à 2 fl. 32 ß.
1 „ „ weißes Papier à 1 fl. 32 ß.

München, den 3. Nov. 1836.

Lisette Feer.

150. Einer E. Meisterschaft der sieben vereinigten Handwerke des Bezirks Horgen wird hiemit bekannt gemacht, daß die dießjährige Herbstversammlung wegen eines unsern geehrten Hrn. Obmann betroffenen Familienunglücks nun acht Tage verschoben werden mußte, und deßnahen die E. Mitglieder dieser Handwerksgesellschaft höflichst ersucht sind, sich künftigen Montag, als den 14. Wintermonat, um 2 Uhr Nachmittags, im Schwanen in Horgen zahlreich einfinden zu wollen. Der Herr Quästor, sowie die beiden Hrn. Beisitzmeister sind höflich gebeten sich schon um 12 Uhr Mittags in bemeldtem Gasthof einzufinden.

Namens der Vorsteherschaft
der Secretair
C. H. Todler.

151. Dampfschifffahrt
auf dem Zürichsee.

Sonntag den 13. dieß fährt das Dampfboot Minerva:

Morgens 8 1/2 Uhr von Zürich nach Horgen.
Abends 4 Uhr von Horgen nach Zürich.

Montag den 14. dieß schließt es seinen dießjährigen Cours mit der gewöhnlichen Fahrt Abends 4 Uhr nach Rapperschweil.

Wir danken dem verehrlichen Publicum für den heurigen genegten Zuspruch verbindlichst und empfehlen unsere Anstalt auch für künftiges Frühjahr bestens.

Zürich und Rapperschweil, den 6. Nov. 1836.

Caspar, Lämmlin und Comp.

152. Da schon von mehrern Eltern der Wunsch ausgesprochen wurde, daß man in den Kleinkinderschulen Kinder auch nur tagweise aufnehmen möchte, so wird, besonders in Berücksichtigung der in einiger Entfernung Wohnenden die Anzeige gemacht, daß in der Kleinkinderschule in der Neustadt an der Trittligaß, neben den Kindern, welche täglich bestimmt die Schule besuchen, auch noch diesem Wunsche entsprochen werden kann, indem die Größe und jetzige Einrichtung des Schulzimmers dieß gestattet. Eltern, welche wünschen ihre lieben Kleinen bleibend oder aber nur tagweise zu schicken, wird während der Schulzeit an der Trittligaß No. 101., außer der Schulzeit dagegen in der Neustadt No. 141. auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt.

Geschwister Suter.

153. Mehrere vacante Standplätze an den schönsten Stellen auf hies. Marktplatz werden nächstkünftigen Markt den 24. dieß, Morgens punkt 8 Uhr, öffentlich versteigert, wozu die resp. Hrn. Krämer freundschaftlich eingeladen sind. Uster den 7. Nov. 1836.

Die Commission.

154. Unterzeichneter ist in ärztlichen Angelegenheiten täglich Vormittags bis 9 Uhr, Nachmittags bis 3 Uhr, in seiner Wohnung No. 454. an der Marktgasse bestimmt anzutreffen.

Dr. Meister,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

155. Bücherauction.

Samstags den 19. Nov. wird eine sehr reiche Sammlung von Büchern verschiedener Sprachen bei Unterzeichnetem an die Meistbiethenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

156. Gantanzeige.

Montag den 14. dieses Monats und die folgende Tage, wird der Unterzeichnete über seine Fahrhabe eine öffentliche Gant abhalten, und erstere, unter Genehmigung des Kaufpreises dem Meistbietenden überlassen, nämlich

Am ersten und zweiten Tage werden die landwirthschaftlichen Gegenstände auf die Gant kommen, worunter sich namentlich befinden 3 aufgerüstete Wagen, 2 Pflüge, 2 Pfluggeschirr und ein Erdapfelpflug, mehrere Ketten und Spannstricke, eine Winde, jeden Art Pferd- und Viehgeschirr, eine offene Chaise, dessen Kasten auf einen dazu gehörenden Schlitten gebracht werden kann; 2 Chaisengeschirr, 1 Grabgeschirr, 2 Reitsättel, Weintrauben, nebst allen möglichen Arten Gutergeschirr und vielen andern Gegenständen.

Am dritten und vierten Tag die hausräthlichen Sachen, nämlich circa 20 Bettstücke, mehrere Bettstatten, aufrechte und liegende Kasten, Tische, Sideln und Sesselsideln, gläsernes und zinnernes Geschirr, mehrere hundert Maaß Branntenweinflaschen, 1 Brennhafen sammt eichenem Standli, 1 großer nußb. Schreibtisch mit 15 kleinen und 3 großen Schubtrucken versehen, nebst vielen andern Sachen mehr.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen an den benannten Tagen, des Morgens um 8 Uhr, sich zahlreich einzufinden.

Aesch bei Birmensdorf den 3. Winterm. 1836.

U. Frick.

157. Künftigen Freitag ist Tanzmusik im Dolder in Hottingen.

158 Nächsten Freitag den 11., als Martinstag, und Sontag den 13. wird im Adler in der Enge getanzt.

159 Freitag den 11. und Sonntag den 13. Nov. ist Tanzmusik bei der Blume in Außersihl.

160. Sonntag den 13. Nov. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

161. Sonntag den 13. Nov. ist Tanzmusik bei Speiserwirth Kienast in Zollikon, wozu er sich zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt.

162. Sonntag den 13. Nov., bei schönes Witterung, ist Tanzmusik in Zollikon beim Gugger.

163. Conzert-Abonnement.

Denjenigen verehrten Musikfreunden, welche geneigt seyn sollten an den bevorstehenden sechs Winter-Conzerten der Allgem. Musikgesellschaft Theil zu nehmen, denen aber das dießfällige Abonnements-Circular aus was immer für Gründen nicht zugekommen wäre, dient hiermit zur Nachricht, daß ein Doppel dieses Circulars beim Concierge im Casino eingesehen und zur Unterschrift benutzt werden kann.

Die Abonnementspreise für alle 6 Conzerte sind:

für 1 Person 5 fl.
„ 2 „ 9 fl.
„ 3 „ 13 fl. u. s. w.

Actuariat
der Allgemeinen Musikgesellschaft.

164. Theateranzeige.

Freitag den 11. Nov. „Othello, der Moor von Venedig.“ Große heroische Oper in 3 Akten von Rossini.

Sonntag den 13. Nov. zum Erstenmal: „Der Bravo von Venedig.“ Großes Schauspiel in 5 Akten. Nach Cerpets Roman: der „Brave“, für die Bühne bearbeitet von Neustädt. (Neu.)

Wegen Zubereitungen und Proben zur Aufführung des jetzt allgemein so viel Aufsehen erregenden Stücks: „Zu ebener Erde und erstem Stock“ bleibt das Theater von Montag den 14. bis Freitag den 18. Nov. geschlossen.

Freitag den 18. Nov. zum Erstenmal: „Zu ebener Erde und erstem Stock, oder: „Die Launen des Glückes.“ Lokal-Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Musik von A. Müller. (Manuscript.)

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	20 ß.	bis 5	36
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	6
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis 4	35
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
„ „ Gerste	3 fl.	20 ß.	bis 4	—
Das Viertel Hafer		18 ß.	— bis	25

Nro. 91. Montag den 14. November 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Weihnachtsgeschenke.

Bei Franz Hoffmann, Buchhändler in Zürich, neue Wühre No. 119., ist auch dieses Jahr wieder ein äußerst reichhaltiges Lager von Kinderschriften und Bilderbüchern für jedes Alter und zu den verschiedensten Preisen vorräthig, worauf derselbe ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen sich erlaubt.

2. In den Buchhandlungen der Herren Siegfried und Schultheß, so wie im Berichthause sind als ganz neue Schriften zu haben:

1) Die Heilquellen und Bäder Europas für Aerzte und das badreisende Publikum, mit einem neu durchgeführten, verbesserten Generalplane und 2 Tabellen von Analysen der Mineralwasser; von Dr. J. Lavater. Ladenpreis 1 fl. 10 ß.
2) Geographische Tabellen der vernehmsten Heilquellen in Deutschland, Frankreich, Italien u. s. w. mit einer Hydracelogie begleitet für Aerzte und Naturforscher; von demselben Verfasser. Ladenpreis 25 ß.
3) Zürich und seine Umgebung, poetisch dargestellt; von demselben Verfasser. Ladenpreis 12 ß. das Heft.

3. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:

Taschen- und Toilettenkalender für 1837.

Einzeln 3 ß, das Dutzend 24 ß.

4. Billiges Heller-Kochbuch.

Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsaß ist zu haben:

Neues einfaches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder deutliche Anweisung in 800 trefflichen Recepten und Lehren für die Küche, wie man auch ohne alle Verkenntnisse und ohne mündlichen Unterricht die Speisen auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann, nebst Vorsichtsregeln beim Einkauf, Anweisung zum Tranchiren, von C. F. Engelmann, — neue mit einem Küchenzettel für Hausfrauen des Mittelstandes von Marie Holle vermehrte Ausgabe.

Wenn man das hier angezeigte gute und begenreiche Werk mit den modischen Pfenningkochbüchern vergleicht, so wird man einsehen, daß es ungeachtet seines Preises von 1 fl. 3 ß. mehr den Namen „Hellerkochbuch" verdient, als jene, denn für 1 Heller giebt es zwei Rezepte und im Ganzen über 300 Seiten.

5. In der Zieglerischen Buchhandlung allhier ist zu haben:

Handbuch zum Nutzen und Vergnügen für Frauenzimmer. Eine Sammlung der vorzüglichsten weiblichen Arbeiten, als Nähen, Kleidermachen, Verfertigen des Weißzeugs, Sticken, Stricken, Spitzenklöplen, Arbeiten in Stramin, alle Arten von Beuteln, und in Chenille ꝛc. 2 Thle. in 8. geheftet 2 fl. 18 kr.

Robinsen Crusoés Leben und Abendtheuer von Daniel von Foe, übersetzt von Carl Courtin. 2 Theile. 8. geh. 2 fl. 33 kr.

6. Bei C. Lohbauer, Vater, und Comp. beim gewundenen Schwerdt sind wieder für die kommende Neujahrszeit zu haben:

Eine bedeutende Auswahl von A B C- und Bilderbücher, kleine Lesebüchli und Jugendschriften, und kleine Sackkalenderli mit Kupfer für Kinder — so wie für das reifere Alter, eine Auswahl Lesebücher, Almanach für 1837, — Gedichte und Liederbücher — Welt-, Natur- und Lebensgeschichten — Gebeth- und Erbauungsbücher und Kirchenbücher; womit dieselben sich bestens empfehlen.

7. Eine ganze Sammlung von Kupferstichen, nebst mehrern Handzeichnungen.

8. Da wegen Bauveränderung das Lokale der Kunsthandlung auf dem Weinplatz dahier, geräumt werden mußte, macht der Unterzeichnete anmit die ergebene Anzeige, daß Anstalt getroffen worden, diese Zeit über das Geschäft, ohne die mindeste Unterbrechung auf der ersten Etage des gleichen Hauses fortzuführen, und empfiehlt bei diesem Anlaße, unter Versicherung bestmöglicher Bedienung, sein Magazin in allen in das Fach des Kunst- und Zeichnungsmaterialhandels einschlagenden Artikeln zu geneigtem Zuspruch.

F. S. Füßli,
Nachfolger von Keller und Füßli.

9. Im Laden zum grauen Wind auf Dorf No. 80. empfiehlt man einem E. Publikum unter Versicherung bester und billigster Bedienung alle Arten Spezereiwaaren, so wie selbst verfertigte Chocolade, bittere und süße, mit und Gewürz; russische und Moos-Chocolade; ferner Malaga, Rhum, und alle Sorten Leckerli Pfund- und Stückweise, nebst übrigen in die Zucker- und Pastetenbäckerei einschlagenden Artikeln.

10. Unterzeichnete verdanken ihren werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land das ihnen bis dahin geschenkte Zutrauen und machen denselben hiermit auf's höflichste bekannt, daß sie nebst ihrem wohl assortirten Tuchlager wieder eine große Auswahl Tisch- und Fußteppiche besitzen, sowohl unter runde als eckigte Tische, vor Betten, Sopha ꝛc., auch an Stücken von 5/4 bis 9/4 breit, leinene Bodentücher, Tabourets, Nachtsäcke und Frauenzimmer-Taschen von verschiedenen Größen, wollene Bett- und Pferddecken.

Zugleich haben wieder frische Spermazetti-Kerzen erhalten à 1 fl. pr. ℔.

Schöne Waare und billige Preise lassen auf einen geneigten Zuspruch hoffen.

Gugolz und Baumann
unter der neuen Meise.

11. Racahout des Arabes

in Paketen zu 1 ℔. à 30 Bz., 1/2 ℔. à 15 Bz. und 1/4 ℔. à 8 Bz.

Durch vielfaltige Bemühungen ist es gelungen das Geheimniß dieses, unter obigem Namen in Paris verfertigten und seiner guten Eigenschaften wegen so berühmt gewordenen Nahrungsmittels zu erhalten. Den Consumenten wird dieses eine erfreuliche Nachricht seyn, indem nun das Fabrikat um die Hälfte des Preises in den Handel gebracht werden kann, ohne sich irgend in etwas von dem französischen Produkt zu unterscheiden. Auf Verlangen wird dieser Racahout auch ohne Gewürz oder anstatt Vanille mit Zimmt versetzt, dargestellt.

Versendungen werden nur gegen portofreie Einsendung des Betrags gemacht. Das Depot für die Schweiz ist bei

G. Enchelmayer
No. 240. in der Kesslergasse in Bern.

12. Wo man ausgezeichnet schöne leinene gedruckte Nastücher haben kann, ist im Berichthaus zu erfragen. Am gleichen Orte kann man auch Saifen für die Toilette, als Rosen, bittre Mandeln, Windsor ganz ächte, und andere Sorten mehr, so wie Cölnisches Wasser pr. einzelne Flaschen- oder Kistchenweis, haben.

13. Unter Aufsicht einer hiesigen E. Gantbeamtung wird heute den 14. Nov. das gut gelegene Haus No. 79. auf Dorf gr. Stadt zum blauen Egg genannt, zum Verkauf auf öffentliche Gant gebracht; dasselbe enthält zwei gute Keller mit 34 Eimer Faß: zu ebener Erde einen Laden und hinter demselben ein Magazin; 3 Wohnbeden, auf jedem eine Stube, eine Küche und 2 Kammern, eine Winde mit kleinern Abtheilungen. Kaufliebhaber sind eingeladen Nachmittags um 2 Uhr auf der Schmiedstube sich einzufinden.

Schultheß zum grauen Wind.

14. Alter ächter Rum und Cognac, Burgunder Chambertin, Champagner Sillery; Cortaillod 1832r und 1834r, completer 1822r; Forster-Traminer, Hochheimer und Markobrunner; Madeira, Malaga- und Muscat-Weine in vorzüglicher Qualität süd fortwährend zu haben bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 871. außerhalb der Schmidte.

15. Mathias Kläger in Thalweil empfiehlt sein wohl assortirtes Lager aller Arten Wolltücher, Cassimir, Zephir, Damentücher, Castorine, Molton, Circassienne, Flanell, Halbwollenzeug ꝛc., Tibet, Merinos-Shawls, aller Arten Hosen- und Gilets-Stoffe ꝛc. Ferner 2 küpferne Farbkessel, 1 Rauh- und 1 Scheer-Maschine, 1 Presse nebst übrigen zur Tuchfabrikation dienlichen Geräthschaften, alles zu äußerst billigem Preis.

16. Ein sehr schönes Stück ganz leinenes gebleichtes Tischzeug, um billigen Preis.

17. Außer meinem bekannt gut assortirten Callico- (Indiennen) Lager habe ich in Winter-Artikel noch Folgendes neu erhalten: quarirtes Manteltuch, Zephir, feines Tuch und Tuch-Gilet, Gesundheits- und andere Flanelle, Cassimir und groß quarirte Shawls, Winterthurerzeuge und noch vieles mehr; bitte um geneigten Zuspruch.

A. M. Neuburger
im Rindermarkt No. 350.

18. Ein Frauenort im hintern Gestetz in der St. Peterskirche, um billigen Preis.

19. Ein in bestem Stand sich befindender eiserner Ofen samt Rost, 4' 1" hoch, 10" dick, — Predigerkirchhof No. 403.

20. In der neuen Budenhalle No. 11. dem Raben vorüber, sind gute Winterhandschuhe und Schlüpferli zu haben.

21. Es wünscht jemand einen angemalten, beinahe ganz neuen zweithürigen Kasten zu verkaufen je eher je lieber, um ganz billigen Preis.

22. Ein nußbäumener Schrank à 9 fl., ein Spiegel, ziemlich groß, wie neu, à 6 fl.

23. Ein kleiner eiserner Ofen mit circa 40 Schuh Rohr, in billigem Preis.

24. Ein Seidenwebstuhl nebst Anwinde und Reitkamben mit messingenen Stiften.

25. Bei Frau Wittwe Baitee an der Schlüsselgaß kann man den ganzen Winter hindurch haben: junge fette welsche Hähne und Hühner, Gänse, Enten, Capaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

26. Eine Parthie circa 856 Schuh 200 bis 300 jähriges, noch in gutem Stand befindliches eichenes Holz, dienlich für Mechaniker, in 45 Stücken; circa 620 Schuh Bauholz zu Rigelgespan à 93 Stück; circa 1264 Schuh noch brauchbare, meistens Felz-Laden 110 Stück; circa 88 Schuh Drämen zu Faßlager à 6 Stück.

27. Es ist ein Kässtand zu verkaufen, auch könnte man dem Käufer den gut gelegenen Platz dazu abtreten.

28. Recht guter realer 1834r rother Margräfler-Wein, die Maaß à 20 ß.

29. Ein Steinmarder-Pelzkragen.

30. Außer einer reichen Auswahl von feinen Havana-, Amerikaner-, Bremer- und andern Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken, findet man bei mir: Diavolini, Laffon's berühmte wasserdichte Lederwichse, französische, deutsche und Tarok-Kartenspiele, flüssiges sehr schönes Waschblau, Copiertinte, und sehr schöne haltbare schwarz-blaue Tinte.

Friedr. Wyder auf Dorf.

31. Bei J. K. G. Wagner in Neustadt an der Orla ist erschienen und bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Bergpredigt unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi in religiösen Vorträgen behandelt.

Von

Karl Zimmermann,

Großherzoglich Hessischem Hofprediger.

1r Bd. Preis 1 1/2 Thlr.

32. Predigt über das

was dem Vaterlande Noth thut

gehalten am Eidg. Bettag 1836

von Pfarrer Rob. Kälin.

8. 2 3/4 Bogen.

Bei Orell, Füßli und Comp.

à 6 ß. zu haben.

33. So eben ist bei Friedrich Schulthess in Zürich erschienen:

Schlüssel

zu den Aufgaben

des in die Zürcherischen Volkschulen eingeführten

Uebungsbuches

zum Unterricht in der Zahlenlehre

von

Ed. Dändliker, V. D. M.

8. geb. 10 ß.

34. An die Ehrw. Zürcherische Geistlichkeit.

Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:

Ein Wort für die Umschaffung der Kinderlehre

in einen wirklichen Jugendgottesdienst.

Von einem Synodalen.

gr. 8. à 4 ß.

35. Patent Twist.

Von diesem noch nicht allgemein bekannten baumwollenen Nähfaden, der unbestreitbar jede andere Qualität an Stärke, Weiße, Ründe und Egalität übertrifft, hat der Unterzeichnete eine Parthie directe von der ihn ausschließlich ächt liefernden schottischen Fabrik erhalten, und hegt die Hoffnung, daß die Vorzüglichkeit dieses Ergebnisses einer zweckmäßig verbesserten Manipulation, Anerkennung finden und den Absatz befördern werde; da ohnedieß bei genauer Vergleichung dieses Fadens mit andern guten Qualitäten kein Unterschied im Preise statt findet, indem jeder einzelne Spuhlen 300 yards oder 455 Zürcherellen hält.

Er wird Dutzendweise in folgenden Nummern verkauft:

No. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 26, 28, 30, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56. 60, 64, 68, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120 u. 130 à 1 fl. 32 ß. — 2 fl. 16 ß. pr. Dtzd. Spuhlen.

J. de G. C. Tobler,

unter d. Schnecken.

36. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

37. Endsunterzeichneter danke einem geehrten Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen, und verbinde hiermit die geziemende Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl von Haarlocken, Kammlocken, Scheiteltouren mit und ohne Locken, Zöpfe, ganze und halbe Perüques, Düpets mit und ohne Metalliques u. s. w. bestens versehen bin; auch sind bei mir fernerhin alle Arten Parfümerie-Waaren und andere zur Toilette nöthigen Gegenstände zu haben.

Zugleich empfehle mich auch wieder für diesen Winter zum Herren- und Damenfrisieren nach neuestem Geschmack. Solide Arbeit und billige Preise lassen mich fernerhin einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Fried. Berillon, Coiffeur,

im Rindermarkt.

38. Endsunterzeichnete mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich noch mit einem ziemlichen Vorrath in mehreren Farben feiner und ord. Strickwollen- und Baumwollen-Garne versehen bin, auch wollene Frauenzimmer-Unterröcke, in mehreren Farben gestrickte wollene Finken, Handschuhe, Silberhäftli und ächte Wachskerzli; da ich mit dieser Waare gänzlich aufzuräumen wünsche, so sind die Preise beträchtlich heruntergesetzt.

Frau Bertschinger

an der Augustinergaß No. 262,

1 Treppe hoch.

39. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zu verkaufen.

40. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.

Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer melirter Tucher und Zephyr, auch noch eine Parthie deutscher. Casterine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merinos, weiße Moltong-Dabo, Espanoletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück corrente gedruckte Callicos, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne corrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht derselben an Stucken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Boßhart am Rank.

41. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bey ihm Post-, Schreib- und linirtes Schulerpapier zu haben ist, wozu sich bestens empfiehlt

Franz Bickel im Rennweg No. 311.

42. Congrev'sche

Schnellzündhölzchen,

eigenes Fabrikat,

100 Schächtelchen à 100 Stück à 4 fl.

1 idem à idem à 2 1/2ß.

Der billige Preis dieser verbesserten Zundhölzchen laßt zahlreichen Zuspruch erwarten.

Heinrich Brunner,

Predigerkirchhof No. 395.

43. Zwei neue und eine alte noch in gutem Stand sich befindende Decatier-Maschinen nebst allem Zubehör, wie auch eine Presse in sehr billigem Preis; nähere Auskunft darüber ertheilt Felix Escher, Mater, auf dem untern Graben.

44. Eine Parthie fremder Weine vorzüglicher Qualitat und sehr billigem Preis, als:

Madera, Oporto, Xeres, Canada, Burgunder 1834r, Mallaga, Muscatwein, Alicante, Arac.

Die Bouteillen werden gegen 3 ß. wieder zurückgenommen.

45. Eine noch in gutem Stand sich befindende Bratpfanne von mittlerer Große, um billigen Preis.

J. J. Heß, Kupferschmid,

Steingasse No. 288.

46 Ein Stock s. v. Pferdbau; ist sich deshalb anzumelden bei Wack Hauck an der Markigas.

47. Bey Unterzeichnetem ist en gros und en detail und zu sehr billigen Preisen zu haben: ächt italienische Chocolade in folgenden Qualitäten: Lisvona gut, idem fein, Gesundheits-Chocolade, Chocolade von allen Carracca und Vanille.

J. Pedraglio,

im Hinterhaus zum großen Erker

No. 210.

48. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer a 1 fl. 5 ß die Bouteille zu haben.

49. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

50. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen und empfehle mich mit meinen Berufsartikeln, die man täglich bei mir frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Teigmändeli, Hutzen, Modelkuchen, Nudeln nebst mehrerm Backwerk. Am gleichen Orte wünschte man zwei rechtschaffene Personen an die Kost zu nehmen. Frau Rieder in der kl. Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

51. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5" dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

52. Bei Frau Irminger im Bleicherweg No. 21. sind alle Arten wollene gestrickte Handschuhe und Schlüpferli für Herren, Damen und Kinder zu haben; Gärnli und ganze Hauben nach neuster Façon, auch Ueberstrümpfli, ebenso Halspriesli, das halbe Dutzend à 30, 36 ß. und 1 fl. 2 ß.

53. Bey Unterzeichnetem zwölf Klafter ganz dürres buchenes Spaltenholz, und 12 Klafter tannenes und förrenes; man kann nach Belieben davon haben, auch kann selbiges jedem Käufer auf Begehren transportirt werden. Johannes Wettstein, Präsident,

in Gutenschweil.

54. Vier noch brave, wohlbeschlagene Chaisenräder, so wie auch verschiedene kleinere und mittlere Packfasser.

55. Ein recht gutes und dauerhaftes Pferd, 7 jährig, für den billigen Preis von 6 1/2 Lb'ers

56. Neue holländische Voll-Häringe und Anchoix, trockene und gewässerte Stockfische sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereiladen zur weißen Lilie, gegenuber dem Berichthaus.

57. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum höflichst mit seinen bekannten Filzsohlen, Schuhen, Halb- und langen Stiefeln, Seiden- und Filzhuten, auch Filtrier-Trachter sind immer vorräthig zu haben.

Heinrich Wurster, Hutmacher.

58. Im Spezereyladen zum Störchli im Niederdorf No. 621. ist eine artige Parthie extra bayerischer gesottener Anken in beliebigen Fäßchen, nebst einer ziemlichen Partiye extra gesötter Erbsen angelangt, welche einem verehrlichen Publikum mit Recht durfen empfohlen werden.

Zu kaufen wird begehrt.

59. Es wünscht jemand einige alte gute Claviere zu kaufen.

60. Eine noch gute Stockuhr, wenn auch älterer Façon, nur mit einfachem Stundenschlag, in billigem Preis.

61. Eine noch in gutem Stand sich befindende Thee-Service nach der ältern Mode und in billigem Preis. 1 Modelkuchli-Model.

62. Hofmeisters Etat über die zürcher'schen Pfarrpfrunde und deren Besoldungen vom Jahr 1788.

63. Es sucht jemand eine spanische Wand von 7 bis 8 Schuh Höhe und 17 Schuh Breite oder Länge zu kaufen.

64. Eiserne Ofenrohr noch in gutem Stand.

65. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmucke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stuhle und Sidelen, u No. 34. auf dem Munsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

66. 600 fl. mit Martini 1836, gegen sichere Unterpfande. Am gleichen Ort ist ein Wohngemach nächst der Kreuzkirche zu vermiethen.

67. 400 fl. auf doppelte Unterpfande, oder gegen kaufliche Uebernahme guter Schuldbriefe.

68. 500 fl. von Stund an auf gute alte Schuldbriefe.

69. Durch Zufall wurde ein heiteres Wohngemach ganz nahe bei Brück und Metzg von Stund an vacant, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, Kammer, Keller, Holzbehalter und Zinne zum aufhängen.

70. Man verlangt zwei honette Kostgänger, im Niederdorf No. 609. im Laden zu melden.

71. Ein heizbarer Laden sammt Nebenzim-

mer nebst einem Magazin, wäre auch geeignet für ein Comtoir, auf h. Ostern 1837.

72. Eine Wohnung von 6 bis 7 schönen, geräumigen, heizbaren Zimmern, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Waschhaus und Garten, Winde und Platz zu Holz, auf h. Ostern 1837 an der obern Kirchgaß im Konstanzerhaus.

73. Eine heitere und sonnenreiche Stube mit großem Nebenzimmer, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, von Stund an.

74. Ein Zimmer für zwei Herren mit Kost von Stund an.

75. Ein heiteres und sonnenreiches Gemach, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und 1 Holzbehälter, ganz nahe bei der Stadt, für honette Leute ohne Kinder; auf künftige h. Ostern.

76. Wo man 6 — 8 Tischgänger von Stund an, so wie auch eine sehr frohmuthige möblirte Stube, für einen oder zwei Herren auf den 15. dies Monats auszuleihen wünscht mit oder ohne Kost, ist im Berichthaus zu vernehmen.

77. Drey Juchart Acker im Seefeld unweit vom äußern Müllebach, als Nutznießung für das künftige Jahr. Eine Juchart ist mit Roggen angepflanzt, die andere mit Waizen, die dritte ist bis auf einen Theil, welcher mit schönem Lewat angepflanzt ist, brach; alles sammethaft oder theilweise und in billigem Preis.

78. 200 fl. auf doppelte Unterpfand auf kommenden Martintag.

79. In einem geräuschlosen Quartier der Stadt, à plain pied, eine schöne Stube mit Nebenzimmer, beide möblirt.

80. Durch Zufall mehrere schöne heizbare möblirte Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, samt Kost, sogleich zu beziehen. An gleichem Ort wünschte man einen noch gut conditionirten Frauenzimmer-Mantel zu verkaufen.

81. Zwey warme, angenehme Zimmer, gegen Mittag, mitten in der Stadt, mit oder ohne Kost und Möbel.

82. Ein schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Mobilien, auf dem Münsterhof.

Zu entlehnen wird begehrt.

83. Es wünschte jemand im Bezirke Andelfingen von Stund an auf verstandsfreie doppelte Unterpfand 1600 fl. und 1000 fl. zu entlehnen.

84. Eine aus zwei Personen bestehende Haushaltung wünschte auf Ostern 1837 eine kleine, frohmüthige Wohnung zu beziehen, am liebsten in der kleinen Stadt.

85. Eine stille Familie wünschte auf h. Ostern, wo möglich in der Großmünster-Gemeinde, ein Local in Empfang zu nehmen, welches aus 2 bis 3 heizbaren Zimmern, einer Küche, Kammer, Plunderkammer, Holzhaus und einem Keller bestehen sollte.

86. Es wünschte jemand ein heizbares möblirtes Stübchen in der kl. Stadt auf h. Ostern.

87. 3000 fl. auf ein neues Haus in der nächsten Umgebung der Stadt, 1100 fl. und 1000 fl. auf verstandsfreie Liegenschaften mit doppelten Unterpfanden, 500 fl. auf Hypothek an guten Schuldbriefen.

88. Eine kleine stille Haushaltung wünscht auf h. Ostern ein sonnenreiches, angenehmes Wohngemach auf der 2ten oder 3ten Etage mit einer geräumigen Stube sammt Nebenkabinet, noch 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderbehälter, in der Nähe des Munsterhofs oder im Kratz.

89. Ein Magazin, wo möglich in der Nähe des Munsterhofs, von Stund an oder auf Ostern 1837.

Nachfragen nach Arbeit.

90. Unterzeichneter mache dem verehrtesten Publikum ergebenst die Anzeige, daß ich mich auf eigene Rechnung in meinem Berufe etablirt, und im Eckhause rechts unten an der Badergasse gegen die Limmat einen Laden und Werkstube bezogen haben.

Ich empfehle mich daher jedermann bestens in Verfertigung aller in meinen Beruf gehörenden Artikel, und besonders auch den Herren Gold- und Silberarbeitern und Instrumentenmachern in Verfertigung von Erus in jeder Art, so wie den Damen in Anfertigung von Stickereien, Chatullen, Toiletten, Nähschachteln, Körbchen ꝛc. Ferner Lichtschirme, Spielschachteln, Federschachteln, Theke, Uhrenkästchen, Hutfutterale und was dahin gehört, worin ich mich besonders auf kommendes Neujahr zu assertiren suchen werde. Ich werde stets trachten das mir gütigst geschenkte Zutrauen durch geschmackvolle Arbeiten, Billigkeit und Beförderung in der Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten.

Julius Leemann,
Buchbinder und Futteralarbeiter.

91. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher in einem hiesigen Handlungshause sein Apprentissage gemacht hat und mit besten Zeugnissen versehen ist, auch französische Sprachkenntnisse und eine vorzüglich schöne Handschrift besitzt, wünscht eine Anstellung auf einem Compteir oder in einer Fabrik zu erhalten; derselbe würde sich mit einem ganz bescheidenen Salarium begnügen.

92. Ein junger Mann, ledigen Standes, alt 28 Jahr, welcher gut deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht irgend eine Beschäftigung zu finden; er hat sehr gute Legitimationen aufzuweisen, und könnte sogleich einstehen.

93. Man empfiehlt sich höflichst Allerley zu stricken, so wie gestrickte Unterleibli in Ordnung zu bringen; auch sind verfertigte Kinderkäppli, Schlüttli und Händschli zu haben.

94. Es wünschte eine ehrenfeste Person, die in allen Hausgeschäften geübt ist, auf künftige Lichtmeß einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd; nachzufragen auf Dorf an der Kruggaß No. 52.

95. Strümpfwalker Huber von Wiedikon empfiehlt sich bestens dem verehrtesten Publikum in Stadt und Land, alles was Wollen ist zu waschen, walken und auszurüsten. Seine Ablage ist bei Seckler Pfenninger neben der Hauptwache.

96. Eine hiesige Bürgerin, welche sich seit mehreren Jahren dem Unterricht der Jugend im Wissenschaftlichen sowohl als in Erlernung weiblicher Arbeiten gewiedmet hat, wünschte ferner in diesem Beruf ihr Fortkommen finden zu können, sey es als Gehilfin einer solchen Anstalt, oder für sich selbst. In der Zwischenzeit empfiehlt sie sich einem E. Publikum für Näh- und Lismerarbeiten unter Versicherung bestmöglichster Bedienung und ist sich anzumelden in No. 395. bei St. Anna. Am gleichen Ort ist zu verkaufen: 1 Rest sehr schöner schwarzer Taffet zu einem Frauenzimmerkleid oder Mantel in äußerst billigem Preis — auch noch einiges in bestem Stand sich befindendes Kupfergeschirr, nehmlich 1 Geiten, 2 Gätzen und 2 Pfannen, 1 großer und 1 tannerner Kasten.

97. Durch Zufall wünscht eine ehrenfeste Person eine Anstellung in einen Laden oder in ein rechtschaffenes Wirthshaus; sie könnte sogleich eintreten.

98. Es wünscht ein junger Mensch bei einem hiesigen Hrn. Steinmetzmeister in die Lehre zu kommen.

99. Es wünscht ein junger Mensch, der täglich 4 — 5 Stunden übrige Zeit hat, zum Copieren anzunehmen oder sonst in einem Laden Beschäftigung zu erhalten.

100. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut kochen kann, und übrige Hausgeschäfte versteht, wünscht einen Platz als Kuchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

101. Es wünscht eine junge Person, welche nähen und stricken kann, so bald wie möglich einen Platz als Kindermagd zu erhalten.

102. Es wunscht eine rechtschaffene Person in einen Dienst zu treten, die gut nähen und stricken kann, überhaupt alle weibliche Arbeit versteht; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn; sie kann sogleich eintreten.

103. Es wünschte ein Krankenwärter unterzukommen, der diesen Beruf schon als Militar ausübte, und hierüber gehörige Zeugnisse vorweisen könnte; er würde sich daneben auch andere Geschäfte gefallen lassen.

104. Von Stund an wünscht eine Person Spettörter anzunehmen.

105. Ein Mann, der in der Mechanik und Schlosserei sehr gewandt ist, und sich besonders auf folgende Arbeiten zu verlegen wünschte, als in Verfertigung von Wirthschilden mit allen möglichen Zierrathen, wie auch mit Figuren aller Art, ferner Stiegengeländer und eiserne Gitter, kunstreiche Schlösser, dauerhafte neuerfundene und von ihm selbst verbesserte Schneid-Maschinen, um alle Arten Gewinder zu schneiden; er ist auch im Stande Schoustin-Waagen, welche die größte Genauigkeit erfordern, mit exacter Pünktlichkeit zu verfertigen; auch Drehstühle mit Supersir; ferner vortheilhafte Gesenker zum Schmieden, wodurch Zeit und Kohlen erspart werden. Auch verfertigt er Wasserspritzen aller Art und anderes mehr, bittet die Briefe auf das Berichthaus pr. Adresse F. W. frankirt einzusenden.

106. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er nun einen erlernten Beruf für seine eigene Rechnung betreiben wird und empfiehlt sich daher bestens in allen in seinen Beruf betreffenden Arbeiten.

Eduard Denzler, Spengler, zum Kiel, der Hauptwache gegenüber.

107. Eine honette Person, welche gut schneidern und weißnähen kann, wünschte einige Kundenhäuser zu erhalten, wo sie öfters beschäftiget würde; sie ist bei Jgfr. Ringger, Schneiderin, Neustadt, erste Gasse No. 159. im 3ten Stock zu erfragen.

108. Es wünschte ein rechtschaffenes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen an einen anständigen Platz zu kommen, gerne als Kindermädchen; sie könnte von Stund an eingehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

109. Eine geschickte Köchin, deren man die Besorgung der Küche gänzlich anvertrauen dürfte, könnte mit nächstkommender Lichtmeß 1837 in einem hiesigen Speisehaus Anstellung finden.

110. Ein ordentliches Mädchen zu einem kleinen Kinde, so bald wie möglich.

Nachfragen nach Verlornem.

111. Samstag den 5. Nov. wurde von dem Zeltweg bis zur Niederdorporte ein brauner Gros de Neapel-Hut, mit braun und weiß geblumten Banden, verloren; der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen ein Trinkgeld abzugeben.

112. Es hat eine Dienstmagd am letzten Martinstag ein kleines Stickrähmchen, mit einer auf weißen Seidenstramin angefangenen Arbeit, verloren, über derselben war das dazu gehörende Stickmuster geheftet; da an dieser Arbeit sehr viel gelegen ist, so wird um die Rückgabe dringend gebeten, und ein bedeutendes Trinkgeld versprochen.

113. Es ist den 9. dieß, Abends, ein zum Trocknen aufgehängter Sechtafher von 4 Ellen Länge und Breite entwendet worden; sollte derselbe jemandem zum Kauf angetragen werden, so ist man höflich ersucht gegen ein Trinkgeld an der Steingaß No. 281. gr. St. Anzeige zu machen.

114. Mittwoch den 9. Nov. ist von dem Gasthof zum Rößli ein Metzgerhund entlaufen, schwarz, langhaarig, mit Federnschwanz, braunen Backen und Füßen und mit ledernem Halsband. Der jetzige Besitzer desselben ist ersucht, gegen ein anständiges Trink- und Futtergeld denselben im Rößli in Zürich abzugeben.

115. Samstag als den 22. Octeber ist ab Handen gekommen, ein s. v. Doggenhund, männlicher Art, mit ledernem Halsband, von Farbe weiß und braun, mit Doppelnase, Lamprohren und abgestutztem Schwanz; wer denselben in Besitz hat, kann ihn gegen ein anständiges Futtergeld an den Eigenthümer abgeben.

Johannes Thomann in Zollikon.

Anzeigen von Erkundenem.

116. Ein Musikstück von J. N. Hummel.

117. Es ist jemandem ein kleines Hündchen, weiblicher Art, weiß, mit braunem Kopf und braunen Flecken auf dem Hinterleib, ein ledernes Halsbandchen tragend, zugelaufen. Es kann in No. 193. gr. St. abgeholt werden.

118. Den 5. November ist jemandem ein junger schwarzer Hund, mit weißer Brust,

männlicher Art, zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn abholen bei Heinrich Gugolz, Korbhändler an der Bedergasse in Enge.

Amtliche Anzeigen.

119. Anzeige.

Die Sitzungen der Militär-G'schau-Commission beginnen den Winter hindurch um 9 Uhr, und zwar wie gewohnt, je an dem ersten und dritten Freitage jeden Monaths.

Zürich, den 4. Nov. 1836.

Namens der Commission
das Actuariat.

120. Publikation.

Samstags den 19 Wintermonat nächstkünftig, Abends um 4 Uhr, wird im Wirthshaus zu Birmensterf eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden über die daselbst befindliche, dem Staat gehörende Zehntenscheune. Dieselbe ist in gutem baulichen Zustand, 40' lang und 30' tief, und enthält: ein großes Dreschtenn, 2 Strohwalmen, 2 verschlossene Fruchtspeicher mit Kornkasten, über dem Dreschtenn ein Brügideden, das Uebrige leerer Raum.

Liebhaber sind eingeladen, sich auf benannte Zeit bei der Versteigerung einzufinden, und können inzwischen die Gant- und Kaufbedingnisse in der Finanzkanzlei in hier eingesehen werden.

Zürich, den 9. November 1836.

Aus Auftrag
des Domainen-Departements
Wiederkehr,
Secretär.

121. Für die Spitalamtsmetzg wird auf künftige Lichtmeß 1837 ein des Handwerks erfahrner Metzger gesucht; allfällige Liebhaber für diese Stelle haben sich innert 3 Wochen a date bei der Spitalverwaltung anzumelden, wo sie das Nähere über die Bedingungen, Geschäfte und Besoldung vernehmen können.

Zürich, den 7. Nov. 1836.

Aus Auftag des Hausdepartements
der Spitalpflege
der Sekretair
Ott.

122. Bekanntmachung.

Die vom Bezirksrathe vorgenommenen Taxationen für die Wirthschaftsabgabe pr. 1837 können während 14 Tagen von heute an in der Bezirksrathscanzlei eingesehen werden, was hiermit den betreffenden Abgabepflichtigen öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 10. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksrathes
Fäsi, Bezirksrathschreiber.

123. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben der am 28. Herbstmonat letzthin sel. verstorbenen Frau Anna Maria Juliana Wyß geb. Waser, abgeschiedene Gattin des Hrn Leonhard Wyß, Bredbäckers, von Zürich, wohnhaft gewesen in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) über derselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Ediktal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an der Erblasserin zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche dieselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an dieselbe bis und mit dem 28. Christmonats 1836, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben; mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 26. Weinmonat 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brönie.

124. Sämmtliche Besitzer von Gärten im Kräuel, Hard und Schützenplatz, werden hiermit aufgefordert, sich Mittwochs den 23. dieses Monats, Vormittags von 9 — 11 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, um daselbst, unter Vorweisung ihrer Lehenscheine, die mit Martini 1836 verfallenen Lehenzinse zu entrichten.

Zürich den 14. November 1836.

Im Namen des Güter-Inspectorats
das Secretariat.

125. Mit Bewilligung und unter Ratificationsvorbehalt der betreffenden Waisenbehörden wird Mittwoch den 16. Nov., Abends 5 — 7 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen dahier eine zweite Versteigerung über das von der sel. verstorbenen Wittwe Hubschmied besessene Heimwesen an der Bädergasse in Enge, abgehalten werden. Dasselbe besteht in einem halben Wohnhaus, welches zwei Wohnungen enthält und einen Holzschopf; ferner ein kleines Gärtchen beim Haus, circa 1/2 Juch. Reben und 1 Vrlg. Pflanzland nahe beim Haus.

Die Gantbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufliebhaber sind aufs freundschaftlichste eingeladen.

Enge, den 5. Nov. 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Actuar
J. H. Schellenberg.

Vermischte Anzeigen.

126. Wegen einer nothwendigen Veränderung wird die Uhr auf dem Rennwegthurm für etwa 14 Tage abgestellt.

127. In der Armenarbeitsanstalt an der Augustinergasse No. 235. werden zu billigen Preisen verkauft: Hemder von halb- und ganz gebleichtem Reistentuch und gestrickte wollene Strümpfe für Erwachsene und Kinder, welche dem geehrten wohlthätigen Publikum angelegenst zur Abnahme empfohlen werden; so wie auch das im nämlichen Locale errichtete Copistenbureau bei diesem Anlasse neuerdings zu geneigtem Zuspruch empfohlen wird

von der Armenpflege.

128. Unterzeichneter empfiehlt sich einem resp. Publikum im Zeichnen von Portraits in Kreiden Manier, welche gegenwärtig von Kennern sehr geschätzt werden, desgleichen im Portraiten mit Silberstift.

Da der Künstler sich zur größten Seltenheit einer generosen Gratificatien zu erfreuen hat, und selten auch für das gelungneste Portrait mehr als den bedungenen Preis honoriert wird, so ist er genöthigt sich die mißlungenen auch bezahlen zu lassen; damit wenigstens seine Bemühungen belohnt werden.

Dieß nur beläufig gegenüber einem jeden vielgewanderten Künstler-Rennemisten.

Von 12 bis halb 2 Uhr sind Proben auf seinem Zimmer zu sehen.

Wilhelm Schweizer, Zeichner,
No. 232. auf dem Lindenhof.

129. Das Winterbad im Drahtschmidli ist wiederum offen.

130. In der lateinischen und griechischen Sprache und in den Nebenfächern wünscht jemand um billigen Preis Unterricht zu ertheilen

131. Bücherauction.

Samstags den 19. Nov. wird eine sehr reiche Sammlung von Büchern verschiedener Sprachen bei Unterzeichnetem an die Meistbiethenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

132. Mehrere vacante Standplätze an den schönsten Stellen auf hies. Marktplatz werden nächstkünftigen Markt den 24. dieß, Morgens punkt 8 Uhr, öffentlich versteigert, wozu die resp. Hrn. Krämer freundschaftlich eingeladen sind. Uster den 7. Nov. 1836.

Die Commission.

133. Conzert-Abonnement.

Denjenigen verehrten Musikfreunden, welche geneigt seyn sollten an den bevorstehenden sechs Winter-Conzerten der Allgem. Musikgesellschaft Theil zu nehmen, denen aber das dießfällige Abonnements-Circular aus was immer für Gründen nicht zugekommen wäre, dient hiermit zur Nachricht, daß ein Doppel dieses Circulars beim Concierge im Casino eingesehen und zur Unterschrift benutzt werden kann.

Die Abonnementspreise für alle 6 Conzerte sind:

für 1 Person 5 fl.
„ 2 „ 9 fl.
„ 3 „ 13 fl. u. s. w.

Actuariat
der Allgemeinen Musikgesellschaft.

134. Conzert-Anzeige.

Dienstag den 15. Wintermonat: Erstes Abonnements-Conzert im Casino.

Programm.

1. Abtheilung.

1. Sinfonie von Beethoven in C-Moll.
2. Sopranarie aus l'ultimo giorno di Pompei von Paccini.
3. Introduction und Rondo für Horn von J. W. Kalliwoda.
4. Lied mit Klavier- und Violoncellbegleitung von Lachner.

2. Abtheilung.

5. Ouverture zur Oper „Euryanthe" von C. M. v. Weber.
6. Arie aus dem Oratorium „der Erndtetag" von Freiherrn v. Poißl.
7. Violinvariationen von P. Rode.
8. Duett aus „la Straniera" von Bini.

Eintrittskarten sind zum Preise von einem Gulden bei der Casse zu haben.

Actuariat
der Allgemeinen Musikgesellschaft.

135. Theateranzeige.

Wegen nöthiger Zubereitungen und Proben zu dem Stück: „Zu ebener Erde und erstem Stock" bleibt das Theater bis Freitag den 18. Nov. geschlossen.

Freitag den 18. Nov. zum Erstenmal:

„Zu ebener Erde und erstem Stock,
Localpesse in 3 Akten von Nestroy. Musik von A. Müller. (Neu.)

Ich glaube mit Recht auf dieses Stück aufmerksam machen zu dürfen, da dessen Inhalt, wie auch die dazu benöthigte Scenerie ebenso neu als originell ist, und von meiner Seite keine Kosten gescheut wurden, dasselbe würdig zur Aufführung zu bringen. Das Theater ist dazu in der Höhe getheilt, wodurch ein zweites Podium nöthig ist, welches von Herrn Baumeister Ulrich eigens dazu eingerichtet und erbaut wird, ebenso werden auch die Decorationen von Hrn. Roller neu dazu gemalt.

Die beste Empfehlung des Stücks ist der allgemeine Beifall, den es noch überall, wo es bis jetzt gegeben wurde, erhielt, so wie die vielen Wiederhelungen, welche es in allen Städten erleidet. Dasselbe wurde z. B. in Wien bereits 85 Mal und selbst in kleinern Städten, wie Augsburg, Ulm, Kempten u. s. w. 10 bis 15 Mal bei stets vollem Haus wiederholt.

C. Beurer, Director.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 18 ß.	bis 5	34
Der Mütt	Roggen	3 fl. 36 ß.	bis 3	6
„ „	Bohnen	4 fl. — fl.	bis 5	10
„ „	Erbsen	4 fl. 25 ß.	bis 6	—
„ „	Gerste	3 fl. — fl.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	16 ß. —	bis	16

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Joh. Heinrich Schwarzenbach von Thalwil, seßh. im Riesbach,
Jgfr. A. Barbara Ehrmann von Gossau, seßh. im Riesbach.

Jakob Müller von Rickenbach,
Jgfr. Elisabetha Denzler von Wetzikon, seßh. im Riesbach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hs. Jakob Nägeli ab dem Albis, Bürger von hier und Rüschlikon,
Jgfr. Susanna Näf von Husen-Albis.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Johannes Schlatter von Unterstraß,
Jgfr. Anna Wegmann von Fällanden, beide seßh. in Hirslanden.

Verstorbene.

Hr. Major Hs. Conrad Schmid. Zunftgerichtsschreiber Johannes Sprenger v. Fluntern. Fr. Maria Magdalena Zimiker, Johannes Ruff sel. von Unterstraß ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 84 Jahr. Fr. Barbara Furrer, Caspar Feh von Fluntern ehl. gel. Hausfrau. Fr. A. Elisabetha Feh, Felix Huber, Bannwart, von Fluntern, ehl. gel. Hausfrau. Jgfr. Elisabetha Huber, Johannes Huber v. Hirslanden ehl. gel. Jgfr. Tochter, und Verena Stiefel, Jakob Stiefel von Uster ehl. gel. Tochter, starb in Fluntern.

Nro. 92. Donnerstag den 17. November 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist morgen, Freitag, zu haben:

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1837

mit berichigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Botben.

Das Stück à 3 ß., das Dtzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1837.

1) Kalender für 1837, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zurich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1837.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt:

Neunte Auflage!

Allgemeines deutsches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen; oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Herausgegeben von

Sophie Wilhelmine Scheidler, geb. Koblank. Neunte, mit 100 neuen Recepten verm. Auflage. Octav. Mit einem Titelkupfer. 1 Thlr.

Desselben, zweiter, neu hinzugekommener Theil. Zweite Auflage. Octav. Mit Titelkupfer und 2 erläut. Kupfertafeln. 16 gGr. oder 20 Sgr. (Mithin complet 1 Thlr. 16 gGr. oder 20 Sgr.)

3. Bei Fr. Schultheß (Großmünsterplatz) in Zürich ist zu haben:

Bericht

über das Pfrundhaus St. Jakob, dem größeren Stadtrathe übermacht durch seine zur Revision des Armenwesens niedergesetzte Commission.

brosch. 5 ß.

Bericht

über das Waisenhaus in Zürich, erstattet durch die vom größern Stadtrathe zur Revision des Armenwesens niedergesetzte Commission.

brosch. 8 ß.

4. Prof. Oken. Stahlstich Imp. Octav, Preis 25 ß., bei F. S. Füßli, Nachfolger von Keller und Füßli.

5. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer 1834, Wettliner und Neuenburger 1834.

6. Unterzeichnete haben die Ehre einem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß sie nebst allen übrigen, in ihren Beruf einschlagenden Artikeln, auch mit einem vollständigen Assortiment von gewöhnlicher und extrafeiner Chocolade versehen sind, welche sie zu den möglichst billigen Preisen erlassen, als:

		fl.	ß.
Chocolat ordin. süße	pr. lb.	—	18
" dito		—	22
" dito		—	24
" fin		—	28
" superfin		—	30
" fin de santé (Gesundheits-Chocolat)		—	32
" superfin dito		1	12
" à la vanille		—	28
" fin à la vanille		1	4
" superfin double vanille		1	28
" superf. double vanille f. carraque		2	—
" à la canelle (Zimmet)		1	—
" fin pure pâte buttere		—	32
" superfin dito		1	—
" fin carraque		1	28
" superfin dito		1	32
" mit Isländisch Moos		1	—

Auch empfehlen wir uns bestens in den übrigen bekannten Artikeln, so wie auch im Verkauf von feinen Gewürzen und Thee, Weinbeeren, Schalenmandel ꝛc. und Fideli von nun an à 9 ß. Sich bestens empfehlend

David Sprüngli und Sohn, Nachfolger von J. Vogel, Zuckerbäcker, an der Marktgaß.

7. Bei Steinfels, Metzger im Rennweg, ist auch diesen Winter wieder zu haben, frisch gedörrtes Schweinfleisch, Hammen ꝛc. à 9 ß. pr. lb. und Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, so wie auf Bestellung hin saattrockenes Rindfleisch à 8 ß. pr. lb.

8. Endsunterzeichneter zeigt anmit E. E. Publikum an, daß man bei ihm auf nachstehende zwei Mode-Journale abonniren kann, die Lesezeit ist auf 2 Tage für jeden Antheilhaber festgesetzt: Le Follet (Courrier des Salons,) und Le bon Ton; beide Journale enthalten sehr schön illuminirte Kupferstiche. — Zugleich empfehle ich mein sehr wohl assortirtes Lager von feinsten Parfümerie-Waaren.

Schönberger, Friseur, an der Spiegelgasse.

9. Bei Endsunterzeichneter ist eine schöne Auswahl von Ballblumen, Bouquets und Guirlanden für Hüte, nach neustem Geschmack, sogleich oder auf Bestellung zu haben; desgleichen werden auch alte Blumen zum Ausbessern angenommen. Sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehlend

Süsette Widmer, im Neumarkt No. 297.

10. Einige Stücke gutfärbige Indiennen mit niedlichen Dessins, schön zu Neujahrgeschenken in besonders billigen Preisen. Am gleichen Ort aus Mangel an Platz 1 Tisch, sehr billig.

11. Außer meinem bekannt gut assortirten Callicos-(Indiennen) Lager habe ich in Winter-Artikel noch Folgendes neu erhalten: feine Merines, Tibet, gedruckte und quadrillirte Merines, Donna Marie, brochirte Merrines, quartettes Manteltuch, Zephir, feines Tuch und Tuch-Gilet, Gesundheits- und andere Flanelle, Casimir und groß quarirte Shawls, Winterthurerzeuge und noch vieles mehr; bitte um geneigten Zuspruch.

A. M. Neuburger im Rindermarkt No. 350.

12. Ein schöner fein tüchener Mantel für eine Tochter von 14 bis 15 Jahren, in billigem Preis.

13. Im Laden zum Reigel schöne große Citronen.

14. Sehr gute Möbel-Wichse, sowohl für lakirte als unlakirte Gegenstände aufzutragen, das Gläsli zu 5 und 8 ß., ist zu haben in No. 211. an der Münstergaß, 2 Treppen hoch.

15. Ein recht gutes Fortepiano um billigen Preis, No. 132, 3 Treppen hoch, an der Schlüsselgaß.

16. Ein schöner kupferner Wasserkessel, haltend 1 Taufe, wegen Mangel an Platz.

17. Ein noch so gut wie neuer Kachelofen sammt Platten und Fußstollen, ist billigst zu haben.

18. Unterzeichneter macht mit verbindlichem Dank für das bisdahin genossene Zutrauen dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er seine Berufsartikel aus dem früheren Laden auf dem Münsterhof in die erste Etage im grünen Schloß versetzt hat, und empfiehlt sich aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche in seinen selbst verfertigten Waaren von 13 löthigem kontrollirten Silber, zu gütigen Bestellungen, welche in möglichster Schönheit und Schnelligkeit geliefert werden sollen, zur Werthung von Gold und Silber bei Inventarien, und Einkauf von größern und kleinern Partieen von Gold und Silber, nicht gangbaren Münzen und abgeschliffenen Geldsorten.

D. C. Fries, Silberarbeiter, im grünen Schloß.

19. Ein schöner glatthaariger Tigerhund, 1 Jahr alt.

20. Ein circa 5 Minuten von der Stadt Zürich in einer reizendsten Lage mit Aussicht auf den See und ins Limmarthal liegendes vor wenig Jahren neuerbautes Wohnhaus mit 4 Stuben, 3 Küchen, 3 Cabinet, 7 Kammern, 2 s. v. Abtritt, 2 schöne Keller und 1 Vorkeller, sodann 1 Garten circa 1 1/2 Vrtg. groß mit circa 63 auserlesenen Spalierbäumen besetzt, sammt einem eignen Brunnen.

Ist sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 404. in Zürich.

21. Bei C. Lohbauer, Vater, und Comp. beim gewundenen Schwerdt sind wieder für die kommende Neujahrszeit zu haben:

Eine bedeutende Auswahl von A B C und Bilderbücher, kleine Lesebüchli und Jugendschriften, und kleine Sackkalenderli mit Kupfer für Kinder — so wie für das reifere Alter, eine Auswahl Lesebucher, Almanach für 1837, — Gedichte und Liederbucher — Welt-, Natur- und Lebensgeschichten — Geberth- und Erbauungsbücher und Kirchenbücher; womit dieselben sich bestens empfehlen.

22. Eine ganze Sammlung von Kupferstichen, nebst mehrern Handzeichnungen.

23. Da wegen Bauveränderung das Lokale der Kunsthandlung auf dem Weinplatz dahier, geräumt werden mußte, macht der Unterzeichnete anmit die ergebene Anzeige, daß Anstalt getroffen worden, diese Zeit über das Geschäft, ohne die mindeste Unterbrechung auf der ersten Etage des gleichen Hauses fortzuführen, und empfiehlt bei diesem Anlaße, unter Versicherung bestmöglicher Bedienung, sein Magazin in allen in das Fach des Kunst- und Zeichnungsmaterialhandels einschlagenden Artikeln zu geneigtem Zuspruch.

F. S. Füßli, Nachfolger von Keller und Füßli.

24. Alter ächter Rum und Cognac, Burgunder Chambertin, Champagner Sillery; Certaillod 1832r und 1834r, completer 1832r; Forster-Traminer, Hochheimer und Markobrunner; Madeira, Malaga- und Muscat-Weine in vorzüglicher Qualität sind fortwährend zu haben bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371. außerhalb der Schmidte.

25. Ein kleiner eiserner Ofen, in billigem Preis.

26. Ein Steinmarder-Pelzkragen.

27. In No. 155. kl. Stadt hinter dem St. Peter ist außer den bekannten Sorten fremder Weine nun auch rother ungarischer 1834r Carlowitzer à 1 fl. 5 ß die Bouteille zu haben.

28. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

Zu kaufen wird begehrt.

29. Wer ein altes, gutes, verstandsfreyes Schuldbriefli von circa 250 bis 300 fl., ohne ausstehende Zinse und auf Grundstücke, welche in unserm Kanton liegen, sogleich zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

30. Ein Heimwesen mit etwas Reben und für circa 3 Kühe Wieswachs, nahe bei der Stadt.

31. Seegras zum Versetzen in Gärten.

32. Wer einen Stock s. v. Pferdbau kaufen würde, ist im Berichthaus zu erfragen.

33. Es wünscht jemand einige alte gute Claviere zu kaufen.

34. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35. 100 bis 150 oder 200 fl. für 1 Jahr.

36. Eine Theater-Actien-Karte.

37. Ein Wohngemach an einer der frohmüthigsten Lagen, nächst der Sihlbrücke, welches enthält 2 geräumige heizbare Zimmer, 2 Cabinette, welche durchgehend sind, ein kleineres Zimmer, welches ebenfalls heizbar gemacht werden kann, Holz- und Plunderkammer, beschlossener Winde und geräumigem Keller, auf Ostern 1837.

38. Zwei schöne Zimmer mit Kost für zwei Herren, No. 34. auf dem Münsterhof.

39. Eine sonnenreiche Stube ganz ausmöblirt für einen oder zwei Herren von Stund an, mit oder ohne Kost.

40. Ein durch Todesfall erledigtes stilles angenehmes Wohngemach in Außersihl, bestehend in 3 Stuben und 2 tapezirten Nebenzimmern, Küche, Keller ꝛc. ist an eine stille honette Familie von Stund an zu vermiethen.

41. Von Stund an ist eine angenehme Wohnung zu vermiethen mit einer schönen Boutique.

42. Ganz nahe bei der Stadt ein Zimmer nebst Alkoven à plain pied mit oder ohne Kost, sehr dienlich für einen ältern Herrn.

43. Auf nächsten December eine ganz neu möblirte Stube für einen honetten Herrn mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort könnte ein gesitteter junger Knabe, welcher die hiesige Cantonsschule besucht, gut versorgt werden. Wegen Mangel an Platz ein Corpus mit 14 Schubladen.

44. Man wünschte 2 bis 3 Kostgänger von Stund an.

45. Es sind von Stund an zwei heizbare Zimmer nebst Küche à plain pied an der Limmat auf circa 3 Monate zu vermiethen.

46. Ein Frauenort beim St. Peter im hintern Gesteß auf der Seite gegen den Hohenbrunnen No. 991.

47. Ein großer Laden von Stund an auf dem Großmünsterplatz No. 225.

48. 600 fl. mit Martini 1836, gegen sichere Unterpfande. Am gleichen Ort ist ein Wohngemach nächst der Kreuzkirche zu vermiethen.

49. Eine heitere und sonnenreiche Stube mit großem Nebenzimmer, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, von Stund an.

50. Ein Zimmer für zwei Herren mit Kost von Stund an.

51. Wo man 6 — 8 Tischgänger von Stund an, so wie auch eine sehr frohmüthige möblirte Stube, für einen oder zwei Herren auszuleihen wünscht mit oder ohne Kost, ist im Berichthaus zu vernehmen.

52. Drey Juchart Acker im Seefeld unweit vom äußern Mullebach, als Nutznießung für das künftige Jahr. Eine Juchart ist mit Roggen angepflanzt, die andere mit Waizen, die dritte ist bis auf einen Theil, welcher mit schönem Lewat angepflanzt ist, brach; alles sammethaft oder theilweise und in billigem Preis

53. Ein schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Mobilien, auf dem Münsterhof.

54. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

55. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

56. Auf künftigen Martini oder auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges heiteres Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden, und 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer; auf Verlangen etwas Garten, Remise und Bestallung.

57. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

58. Es wünschte jemand von Stund an 500 fl. zu entlehnen auf ein Haus in der Stadt.

59. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht von Stund an eine kleine Wohnung zu beziehen, am liebsten in der Gegend von der Metzg im Niederdorf.

60. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf h. Ostern 1837 ein sonnenreiches frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer heizbaren Stube und Nebenkammer, noch einer Kammer, Plunderkämmerli, Küche, Keller und Platz zu Holz, wo möglich in der kleinen Stadt.

61. Man wünschte einen Laden mit Magazin auf Ostern 1837 in Empfang zu nehmen.

62. Für einen ledigen Herrn wird ein geschmackvoll möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer zu miethen gesucht; am liebsten in der Nähe des Großmünsters.

63. Eine aus zwei Personen bestehende Haushaltung wünschte auf Ostern 1837 eine kleine, frohmüthige Wohnung zu beziehen, am liebsten in der kleinen Stadt.

64. Eine stille Familie wünschte auf h. Ostern, wo möglich in der Großmünster-Gemeinde, ein Local in Empfang zu nehmen, welches aus 2 bis 3 heizbaren Zimmern, einer Küche, Kammer, Plunderkammer, Holzhaus und einem Keller bestehen sollte.

65. Es wünschte jemand ein heizbares möblirtes Stübchen in der kl. Stadt auf h. Ostern.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Es wünscht eine rechtschaffene Person in einen Dienst zu treten, die gut nähen, spinnen und stricken kann, überhaupt alle weiblichen Arbeiten versteht; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn, sie kann sogleich eintreten.

67. Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum aufs höflichste alle Arten feines Zeug zum Waschen und Glätten anzunehmen; sie wird sich bestreben ihre werthen Gönner aufs sorgfältigste und billigste zu bedienen. Frau Ammann, Wittwe,
in der großen Brunngaß No. 111.

68. Es empfehlen sich Frauenzimmer-Kleider zu machen, mit Zusicherung schneller und möglichst billiger Bedienung.

Geschwister Bühler
in der Neustadt No. 114.

69. Es wünscht eine Person einen Dienst; sie kann gut kochen, nähen, spinnen und stricken und ließe sich zu andern Hausgeschäften willig gebrauchen, auch kann sie gute Zeugnisse aufweisen; Nachfrage bei H. Weber No. 427. in der Brunngaß.

70. Es wünschte eine ehrenfeste Person in eine honette Wirthschaft als Kellnerin, oder in einen Laden placirt zu werden; sie ist gut gelernt in jeder weiblichen Handarbeit und könnte von Stund an eintreten.

71. Endsunterzeichneter nehme die Freiheit, einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst zu danken, und empfehle mich ferner in allen meinen Berufsarbeiten aufs angelegentlichste, sowohl in Verfertigung aller Arten neuer, als auch aller Arten Reparaturarbeiten. Solide Arbeit, billige Preise und hurtige Bedienung lassen mich einen recht zahlreichen Zuspruch erwarten.

Heinrich Spillmann,
Messerschmid und Instrumentmacher,
auf dem Predigerkirchhof No. 410.

72. Es wünschte eine ehrenfeste Person, die in allen Hausgeschäften geübt ist, auf künftige Lichtmeß einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd; nachzufragen auf Dorf an der Kruggaß No. 52.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Von einer soliden Buchhandlung wird ein Lehrling gesucht, der baldigst einzutreten hätte. Wo? sagt die Expedition.

74. Wo ein gesitteter Knabe, der den Schulkurs vollendet, eine schöne Handschrift hat, und im Rechnen etwas geübt ist, als Lehrjung in eine hiesige Handlung angenommen wird, ist im Berichthaus zu erfahren.

75. Wo eine wackere Weibsperson von wohlbestandenem Alter, ernstem und gutem Charakter, eine ihren Leistungen angemessene gute Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

76. Wo ein junger starker Hausknecht, der hier in der Stadt oder in einer Fabrik schon gedient hat, eine Anstellung erhalten kann in eine neue Fabrik, ist in dem Berichthaus zu erfahren.

77. Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen, am liebsten wenn dasselbe auch etwas nähen kann.

78. Man verlangt eine ehrenfeste Dienstmagd; sie kann sogleich eingehen.

79. Eine Schneiderin aus einer honetten bürgerlichen Familie in Lausanne wünschte einige Lerntöchter anzunehmen, welche zugleich die französische Sprache erlernen könnten; nebst den billigsten Bedingungen dürfte man aller möglichsten Sorfalt versichert seyn. Man beliebe sich dafür in frankirten Briefen zu wenden an Hrn. Leutheld, Negotiant in Lausanne.

80. Auf künftige Lichtmeß eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die kochen, spinnen und den Hausgeschäften gut verstehen kann.

81. Eine geschickte Köchin, deren man die Besorgung der Küche gänzlich anvertrauen dürfte, könnte mit nächstkommender Lichtmeß 1837 in einem hiesigen Speisehaus Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

82. Letzten Sonntag, Morgens um 6 Uhr, ist von der Post weg, die Marktgasse hinunter, bis auf den Weinplatz ein dunkelgrauer Mantel mit einem rothen Kragen verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld auf der Post abzugeben.

83. Es hat sich letzten Mittwoch ein s. v. Hündli von dem Halsband losgerissen, ganz schwarz, hat ein weißes Zeichen in Gestalt eines Hufeisens auf der Brust, und ist an den hintern Pfoten sehr wenig weiß. Wem selbiges möchte zugelaufen seyn, ist höflichst ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit in No. 520. im Niederdorf in der Schmidte abzugeben.

84. Letzten Martinstag verlor Unterzeichneter einen s. v. Hund in der Stadt Zürich, von Farbe weiß, mit blendroth gefärbten Ohren, einigen gleichfarbigen Flecken am Leib, mit einem kurzen Federschwanz, ohne Halsband und Zeichen; der redliche Finder hat bei Zurückgabe ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

Heinrich Rebsamen im Riesbach
auf dem Riedt.

85. Es werden 4 Bände Schachbücher (von Koch, Algaier und Preusler) vermißt, welche vermuthlich am 8. v. M. von der hintern Hofgasse bis eben an die Widergasse verloren wurden. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

86. Es hat eine Dienstmagd am letzten Martinstag ein kleines Stickrahmchen, mit einer auf weißen Seidenstramin angefangenen Arbeit, verloren, über derselben war das dazu

gehörende Stickmuster geheftet; da an dieser Arbeit sehr viel gelegen ist, so wird um die Rückgabe dringend gebeten, und ein bedeutendes Trinkgeld versprochen.

87. Es ist den 9. dieß, Abends, ein zum Trocknen aufgehängter Sechtascher von 4 Ellen Länge und Breite entwendet worden; sollte derselbe jemandem zum Kauf angetragen werden, so ist man höflich ersucht gegen ein Trinkgeld an der Steingaß No. 281. gr. St. Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

88. Am Martinimarkt ist ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden worden; diejenige Person, welche dasselbige genau beschreiben kann, kann es bei Frau Rabholz zum Rehböckli No. 542. im Niederdorf abholen.

89. Den 11. November ist ein kleines Hündchen zugelaufen; man wünscht es dem Eigenthümer wieder zurückzugeben gegen Einschreibgeld.

Amtliche Anzeigen.

90. Aus Auftrag des Regierungsrathes wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen Personen, welche sich um die Stelle eines Administraters der eidgenössischen Kriegsgelder bewerben wollen, ihre schriftlichen Anmeldungen bis spätestens den 30. Wintermonath der eidgenössischen Canzlei einzusenden haben.

Die Amtsdauer eines Administraters, welchem ein Jahresgehalt von 2000 Frkn. ausgesetzt ist, und der eine Personal- oder Real-Caution von 50,000 Frkn. leisten soll, ist auf 4 Jahre, mit Wiederwählbarkeit bestimmt.

Aspiranten, welche die Verordnung über die Kriegsfonds in ihrem ganzen Inhalte zu kennen wünschen, können solche in der hiesigen Staatscanzlei einsehen.

Zürich, den 12. November 1836.

Canzlei des Standes Zürich
der erste Staatsschreiber
Hotinger.

91. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird anmit der allfällige Inhaber eines Schuldbriefes von ursprünglich 2625 fl. auf Jacob Stelzer, zu Unterengstringen, zu Gunsten Heinrich und Steffen der Brunneren von Würenlos, datiert 8. März 1659. der nach den Notariatsprotocollen bis auf 500 fl. abbezahlt sein soll, aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten a dato an die unterzeichnete Canzlei einzureichen, indem nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist der Brief als entkräftet angesehen, und in den Protocollen gelöscht würde.

Zürich, den 3. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

92. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Joh. Rudolf Wild, Buchdrucker in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 21. December d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 16. nehml. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 14. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.
im Thalacker No. 417.

93. Da die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Landschreibes Hs. Rudolf Wüst von Zürich, übrigens lediglich um der öffentlichen Stellung desselben willen, um das Beneficium Inventarii über seinen Nachlaß angesucht haben, so hat das Wohllöbl. Bezirksgericht Zürich dasselbe bewilligt, und werden nun in Folge dessen die sämmtlichen Creditoren und Debitoren des Verstorbenen aufgefordert, ihre Ansprachen oder Schulden an den Nachlaß binnen einer peremtorischen Frist von von vier Wochen a dato der unterzeichneten Notariatskanzley schriftlich einzugeben, unter der Androhung, daß Gläubiger mit allfälligen während dieser Frist nicht eingegebenen Forderungen präcludirt wären, Schuldner aber, die ihre Schulden nicht angäben, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich den 12. November 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
Notariatscanzlei Zürich
J. Escher.

94. Das Wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat, nachdem Namens der minderjährigen Tochter des jüngst verunglückten, in hiesiger Stadt seßhaft gewesenen Schusters Salomen Wepfer von Unterstammheim, Maria Wepfer, Nichtantritt seiner Verlassenschaft erklärt worden ist, dem als handlungsfähig erklärten Sohn Heinrich Wepfer das Beneficium inventarii über den väterlichen Nachlaß bewilliget. In Folge dessen ergeht nun an sämmtliche Creditoren und Debitoren des Salomen Wepfer die Aufforderung, ihre Ansprachen oder Schulden an den Nachlaß binnen einer peremtorischen Frist von vier Wochen a dato der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich einzugeben, unter der Androhung, daß Gläubiger mit allfälligen während dieser Frist nicht eingegebenen Forderungen präcludirt wären, Schuldner aber, die ihre Schulden nicht angäben, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 12. November 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
Notariatskanzley Zürich
J. Escher.

95. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Joh. Heinrich Zeller von Zürich (Ragien Joh. Ulrich Zeller an der Marktgasse) hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Januar 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verfertigung Tag angesetzt.

Er ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, sey es gegen den Joh. Heinrich Zeller, sey es gegen seine obige Firma, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 3. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen (alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich am 11. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzlei der Stadt Zürich
J. Escher.

96. Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommenen Joh. Conrad Grübler, Vater, und Joh. Conrad Grübler, Sohn, von Veltheim, unter Ragien Joh. Conrad Grübler und Sohn, Cattunfabrikanten am Mühlebach, der Gemeinde Riesbach domicilirend, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 6. Februar 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. Jenner 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 7. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zolliken, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

97. Anzeige.

Die Sitzungen der Militär-G'schau-Commission beginnen den Winter hindurch um 9 Uhr, und zwar wie gewohnt, je an dem ersten und dritten Freitage jeden Monaths.

Zürich, den 4. Nov. 1836.

Namens der Commission
das Actuariat.

98. Publikation.

Samstags den 19. Wintermonat nächstkünftig, Abends um 4 Uhr, wird im Wirthshaus zu Birmenstorf eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden über die daselbst befindliche, dem Staat gehörende Zehntenscheune. Dieselbe ist in gutem baulichen Zustand, 40' lang und 50' tief, und enthält: ein großes Dreschtenn, 2 Strehwalmen, 2 verschlossene Fruchtspeicher mit Kornkasten, über dem Dreschtenn ein Brüglboden, das Uebrige leerer Raum.

Liebhaber sind eingeladen, sich auf benannte Zeit bei der Versteigerung einzufinden, und können inzwischen die Gant- und Kaufbedingnisse in der Finanzkanzlei in hier eingesehen werden.

Zürich, den 9. November 1836.

Aus Auftrag
des Domainen-Departements
Wiederkehr,
Secretär.

99. Die Eltern derjenigen Kinder, welche in eine obere Klasse (zweite Elementar-, Real- oder Secundarschule) der Mädchenschule für den nächsten Kurs aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, sich bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde, Sr. Hochwürden Herrn Antistes Gesner, zu melden, und zugleich in Rapf Nahmen, Alter und Wohnort der Aufzunehmenden unfehlbar bis den 3. December abzugeben. Die Zeit der Aufnahmsprüfung wird ihnen dann noch besonders angezeigt werden.

Die Eltern derjenigen Kinder, welche noch keine Schule besucht haben, aber mit dem 1. Januar 1837 das sechste Altersjahr antreten (also die vor dem 1. Januar 1832 Gebornen) und in die ersten Klassen der Elementarschule einzutreten wünschen, haben sich ebenfalls bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde anzumelden.

Hierbei wird den Eltern in Erinnerung gebracht, daß Kinder, welche beim Beginn des Schulkurses bereits in der Stadt wohnhaft

sind, während desselben nicht mehr in die Schule aufgenommen werden.

Zürich, den 15. November 1836.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschule
das Actuariat.

100. Gantpublication.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung werden Dienstags den 22. November, Nachmittags 2 Uhr, die Erben des sel. verstorbenen Weinschenk Melchior Dietiker eine Gant abhalten lassen über nachstehende, denselben eigenthümlich gehörende Gebäulichkeiten, nämlich:

a) Die an der Schoffelgaß gelegene Behausung No. 257, in welcher seit einer Reihe von Jahren das Weinschenkrecht ausgeübt wurde, nebst einer Parthie 1832r und 34r Wein und verschiedene Wirthschaftsgeräthschaften.

b) Das in der Neustadt an der mittlern Gasse gelegene, mit No. 117. bezeichnete sonnenreiche Wohnhaus.

Die vortheilhaften Kaufbedingnisse werden an der Gant selbst bekannt gemacht, können aber in der Zwischenzeit bei den Eigenthümern in dem Haus No. 257. an der Schoffelgaß eingesehen werden, in welchem die Gant selbst abgehalten werden wird. Die gute Lage und der bauliche Zustand der Liegenschaften, so wie der vortheilhafte Erwerb in Ersterm lassen um so eher hoffen, daß sich das E. Publikum zahlreich einfinden werde, wozu dasselbe ergebenst eingeladen wird.

Zürich, den 8. Nov. 1836.

Die Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

101. Sämmtliche Besitzer von Gärten im Kräuel, Hard und Schützenplatz, werden hiermit aufgefordert, sich Mittwochs den 23. dieses Monats, Vormittags von 9 — 11 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, um daselbst, unter Verweisung ihrer Lehenscheine, die mit Martini 1836 verfallenen Lehenzinse zu entrichten.

Zürich den 14. November 1836.

Im Namen des Güter-Inspectorats
das Secretariat.

102. Samstags den 19. Wintermenat, Abends 4 Uhr, wird in dem Gemeindhause Hottingen eine öffentliche Versteigerung über verschiedene hausräthliche Sachen, wobey sich auch ein tüchener Frauenzimmer-Mantel, ein neuer tüchener schwarzer Mannsrock und a. m. befindet, abgehalten werden.

Hottingen den 16. November 1836.

Gemeindammann Widmer.

103. Donnerstags den 24. Wintermenat wird, in Folge gesetzlicher Versilberungsbewilligung, in der Schärerischen Pintenschenke am Altweg zu Hottingen eine Fahrhabgant abgehalten werden, über Better, Tische, Sessel, Weinfässer, Kupfergeschirr und Wirthschaftsgeräth aller Art, Weine und gebrannte Wasser, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind. Die Gant nimmt Morgens 8 Uhr ihren Anfang.

Hottingen den 16. November 1836.

Gemeindammann Widmer.

104. Beneficium Inventarii.

Keineswegs aus Besorgniß eines Rückstandes, sondern einzig um zur richtigen Kenntniß des Vermögenszustandes zu gelangen, hat der Gerichtspräsident des Bezirksgerichts Luzern auf das Ansuchen der resp. Erben des unlängst in hier verstorbenen Hrn. Joh. Georg Waldis, von Weggis, Garnhändler dahier, es möchte die Abhaltung eines Beneficium Inventarii im Liegenden und Fahrenden über Letztern bewilligt werden, — ein solches bewilligt und dessen Abhaltung auf Mittwoch den 14ten Christmonat festgesetzt. — Schuldner und Gläubiger des obbenannten Hrn. Johann Georg Waldis sel. werden daher unter Androhung gesetzlicher Folgen aufgefordert, ihre Schuldigkeiten und Ansprachen zur besagten Zeit, Morgens 9 Uhr, auf dem Gerichtshause dahier, entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten vidimirt und legalisirt, wohlbescheinigt an das daherige Protokoll stellen zu lassen.

Luzern den 9. Wintermonat 1836.

Aus Auftrag
die Gerichtskanzlei Luzern.

105. Anzeige

Da der dießjährige Niklausmerkt in Altstädten auf Donnerstag den 8. December, als dem Fest der Mariä Empfängniß fällt, wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe am Mittwoch den 7. December nächstkünftig abgehalten wird.

Altstädten, den 3. November 1836.

Aus Auftrag des Gemeindrathes
der Gemeindrathsschreiber
Sarer.

Vermischte Anzeigen.

106. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 23. Wintermonat, Nachmittags um 2 Uhr, die vierte dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

107. Wegen einer nothwendigen Veränderung wird die Uhr auf dem Rennwegthurm für etwa 14 Tage abgestellt.

108. In der Armenarbeitsanstalt an der Augustinergasse No. 255. werden zu billigen Preisen verkauft: Hemder von halb- und ganz gebleichtem Reistentuch und gestrickte wollene Strümpfe für Erwachsene und Kinder, welche dem geehrten wohlthätigen Publikum angelegenst zur Abnahme empfohlen werden; so wie auch das im nämlichen Locale errichtete Copistenbureau bei diesem Anlaße neuerdings zu geneigtem Zuspruch empfohlen wird

von der Armenpflege.

109. Die Gesellschaftsmitglieder der Schiffleutenzunft sind eingeladen heute Abend 6 Uhr beim Schiff zur ersten dießjährigen Zusammenkunft sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 17. November 1836.

Das Actuariat.

110. Anzeige.

Herr von Schönfeld wird nächste Woche hier eintreffen, um auf Verlangen mehreren hiesigen Frauenzimmern in einem ganz neuen Genre von Broderie- und Stickarbeiten, welche hier so großen Beifall finden, Unterricht zu ertheilen. Das Nähere ist zu vernehmen am Lindenhof No. 232., wo der Curs nächsten Montag beginnen wird.

111. Bekanntmachung.

Ein Unternehmer, der in hiesigem Canton zu Stadt oder Land, eine Band-Fabrik zu etablieren projectiert, und der selbst persönlich die gründlichste Kenntniß dieses Geschäfts nach seinem ganzen Umfang, systematisch, von dem Puncte der Etablierung aller betreffenden Maschinerie an bis selbst zu demjenigen des Waaren-Debits en gros, im Allgemeinen sowohl, als dann der Fabrication selbst im Speciellen bis auf den geringsten Détail, durch eine vieljährige Praxis in einer der ersten Fabriken der nordwestlichen Schweiz sich erworben hat, sucht sich hiefür in convenable Societäts-Verhältnisse zu setzen, und eröffnet deßhalb an allfällige Unternehmungs Liebhaber, daß solchen für den beabsichtigten Eintritt mit ganz mäßigem Fonds-Einsatz, die Unterhandlung auf die vortheilhaftesten Bedingnisse in Zürich offen steht, und zwar bei portofreyer Anmeldung unter der Adresse des hiesigen Berichthauses sub Litt. A. Z.

112. Das Winterbad im Drahtschmidli ist wiederum offen.

113. In der lateinischen und griechischen Sprache und in den Nebenfächern wünscht jemand um billigen Preis Unterricht zu ertheilen.

111. Die
allgemeine Renten-Anstalt
in Stuttgart

hat den laut §. 7. der Statuten festgesetzten Termin zum dießjährigen Beitritt der Anstalt, und für Nachzahlungen an bereits bestehende theilweise Actien bis zum 20. November dieß Jahrs verlängert.

Bis dahin können für den gegenwärtigen Jahresverein Anmeldungen für theilweise Actien von 10, 20, 50 fl. u. s. w., oder von 100 fl. zu vollen Actien statt finden. Alle spätern Aufnahmsgesuche fallen ins Jahr 1837.

Nachzahlungen oder Zuschüsse an theilweise Actien befördern deren Vervollständigung, wodurch für den Besitzer ein um so früherer Genuß eintritt, sobald die theilweise Actie zu einer vollen ergänzt worden ist. Auch für diese Zuzahlungen bleibt oberwähnter Termin festgesetzt.

Verabsäumung dieses Zeitpunktes zieht deßnahen den Verlust eines ganzen Jahresertrags und Verspätung der Erhöhung der jährlichen Dividende nach sich.

Gegenwärtiger Stand der Anstalt:

Actien-Zahl . . . . 10,174.
Capital-Fond . . . . fl. 335,900.

Zürich, den 3. Oktober 1836.

Caspar Escher im Berg
No. 663.

115. Endsunterzeichneter nimmt die Freiheit sich den hiesigen geehrten Einwohnern in seinem Fache der Haarmalerei bestens zu empfehlen, welches im weitern Umfange nicht nur Darstellungen allegorischer und idealischer Bilder für Geburts-, Hochzeits-, Sterbefälle und alle Arten von Freud- und Traueranläßen umfaßt, sondern auch Zeichnungen nach der Natur von jeder Art von Gegenständen in Fingerringe, Stecknadeln, Hemderknöpfe, Uhrenschlüssel, Broschen für Herren und Damen, Tabackdosen und Täfelchen &c.; wozu er stets bereit ist die Garnirung, sey es in Rahm und Glas oder in Geld zu besorgen.

Fertige Arbeiten sind jederzeit bei ihm anzusehen.

In der angenehmen Erwartung, daß auch das hiesige kunstliebende Publikum ihn mit vielen Aufträgen beehren werde, erlaubt er sich nur noch die Versicherung, daß er sich bemühen wird, sowohl durch schöne Arbeit, schnelle, pünktliche Ausführung als durch billige Preise das ihm geschenkte Zutrauen zu verdienen.

C. Alfred Zellikoffer,
im Hause bei Hrn. Architekt Zeugheer
am Rennweg No. 371.

116. Da schon von mehrern Eltern der Wunsch ausgesprochen wurde, daß man in den Kleinkinderschulen Kinder auch nur tagweise aufnehmen möchte, so wird, besonders in Berücksichtigung der in einiger Entfernung Wohnenden die Anzeige gemacht, daß in der Kleinkinderschule in der Neustadt an der Trittligaß, neben den Kindern, welche täglich bestimmt die Schule besuchen, auch noch diesem Wunsche entsprochen werden kann, indem die Größe und jetzige Einrichtung des Schulzimmers dieß gestattet. Eltern, welche wünschen ihre lieben Kleinen bleibend oder aber nur tagweise zu schicken, wird während der Schulzeit an der Trittligaß No. 104., außer der Schulzeit dagegen in der Neustadt No. 141. auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt.

Geschwister Suter.

117. Theateranzeige.

Freitag den 18. Nov. zum Erstenmal:
„Zu ebener Erde und erstem Stock,
Localposse in 3 Akten von Nestroy. Musik von A. Müller. (Neu.)

Ich glaube mit Recht auf dieses Stück aufmerksam machen zu dürfen, da dessen Inhalt, wie auch die dazu benöthigte Scenerie ebenso neu als originell ist, und von meiner Seite keine Kosten gescheut wurden, dasselbe würdig zur Aufführung zu bringen. Das Theater ist dazu in der Höhe getheilt, wodurch ein zweites Podium nöthig ist.

Die beste Empfehlung des Stücks ist der allgemeine Beifall, den es noch überall, wo es bis jetzt gegeben wurde, erhielt, so wie die vielen Wiederholungen, welche es in allen Städten erleidet. Dasselbe wurde z. B. in Wien bereits 85 Mal und selbst in kleinern Städten, wie Augsburg, Ulm, Kempten u. s. w. 10 bis 15 Mal bei stets vollem Haus wiederholt.

C. Beurer, Director.

118. Sonntag den 20. dieß wird im Gemeindhaus Hottingen Tanzmusik gespielt.

119. Sonntag den 20. Nov. ist Tanzmusik am Mühlebach, wo man sich bestens empfiehlt.

120. Folgenden Sonntag den 20. November wird getanzt beim weißen Kreuz in Unterstraß.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 18 ß.	bis 5	14
Der Mütt	Roggen	2 fl. 36 ß.	bis 3	6
" "	Bohnen	4 fl. — ß.	bis 5	10
" "	Erbsen	4 fl. 25 ß.	bis 6	—
" "	Gerste	3 fl. — ß.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	16 ß.	— bis	20

(Hiezu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Hiemit mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich eine sehr schöne Auswahl der neuesten Modenartikel erhalten habe, als: Brodirte Hauben, Kinderhäubchen, Chemisetten, Tüllkrägen, Ceintüres, Ridicüls, Fleurs de Paris, Sammet für Damenhüte, von allen Sorten Bänder, Shawls, Foulards, Fichus, Herren- und Frauenzimmer-Handschuhe, und übrige in dieses Fach einschlagende Artikel. Ich empfehle mich ferner bestens für zu liefernde Arbeit, wofür ich schnelle und billige Bedienung zusichere.

Lisette Saxer,
zur Meise gegen dem Münsterhof.

2. In No. 311. im Rennweg ist sehr schöne Nähseide von allen Farben zu verkaufen, das Loth à 20 ß., blauschwarze à 22 ß., so wie sehr schöner Faden in billigem Preis. An gleichem Ort recht gutes Wachholderwasser, die Maaß à 1 fl. 20 ß., Nußwasser à 34 ß., gutes altes Kirschenwasser à 1 fl., Trusenbranntenwein à 30 ß., Zwetschgenwasser à 25 ß., Träschbranntenwein à 18 ß. die Maaß. 1834r Seewein à 14 fl., Weinländer à 18, 20, 22 und 28 fl. der Eimer, so wie 1835r in billigem Preis; man kann auch bei der Tause davon haben, die Muster werden bezahlt. Man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch.

3. So eben erhalte eine schöne Auswahl quadrillirter, schwarzer und einfärbiger Shawls, 6, 8 u. 10/4 groß, aller Arten wollene Fichus und Boas, gestrickte und gewobene Müffchen, geflammt und einfärbig; lederne gefütterte Handschuhe mit Pelz, Kaninchenhaar und Wolle, lange Kinderanstöße, Sammet-Büli; wollene und baumwollene Kinderschlüttchen und alle Arten gestrickte Sachen; seidene und baumwollene Foulards, sehr schöne Seidentücher für Herren-Gravatten und für Frauenzimmer zum Schlickeri; schwarze ostindische Herren-Gravatten, die im waschen nicht abfärben; 6 und 8/4 Seidentüllhalstücher nebst Tüll und Tüllfrid, weiße Battisten-Halstücher, weiße und gefärbte A jour-Handschuhe, Preisnestel, weiße und gefärbte Sewing-Faden, seidene Ridikül, Kinderschühli, wattierte Herren-Schlafröcke von Thibet, Merinos und Indiennen, Schlutten und Leichenröcke, alles in äußerst billigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

Frau Nusterholz im Predigergäßli.

4. Da schon so viele Leute mich an der Weitengaß gesucht haben, so mache ich bekannt, daß ich nicht mehr an der Weitengaß wohne, sondern bei Hrn. Wild, Sattlermeister, im Rindermarkt No. 358, daselbst kann man gute Zuckerhüpen, wie auch Ofleten und Kräsieln auf Bestellung hin haben.

Ott, Hüpenmacher, im Rindermarkt.

5. Vom künftigen Freitag an sind bei Unterzeichnetem alle Freitage wieder fette Gänse zu haben, auf Bestellung alle Tage. Die Bestellungen werden bei Hrn. Attinger an der Marktgaß abgegeben.

Jakob Schurter, Geflügelhändler, von Eglisau.

6. In der Weinschenke zur Treu sind von jetzt an alle Freitag bis nach dem Neujahr, oder auch auf Bestellung hin alle Tage in der Woche, fette Gänse zu haben, so wie auch lebendige, wenn man sie bestellt.

M. Schurter in Eglisau

7. Unterzeichneter macht einem E. Publikum bekannt, daß er von heute an das Rindfleisch à 5 1/2 ß. pr. ℔. und das Schaffleisch à 4 1/2 ß. festgesetzt hat.

Heinrich Keller, Metzger.

8. Ein Gütergewerb sehr nahe bei der Stadt gelegen, welcher besteht in einer doppelten Behausung, Scheuer und Bestallung, Wagenschopf, Schweinstall und Waschhaus, und circa 26 Juchart Äcker, Reben, Mattland und Waldung.

9. Eine große eiserne, sehr wenig gebrauchte, in bestem Zustand sich befindende Kengel-Waage, worauf circa 20 Ctr. gewogen werden können, sammt einigen Centnern eisernes Gewicht, bietet man zum Verkauf an.

10. Ein Kupferhafen, 1 Kupferpfanne, 2 küpf. Feuerzeuge, 1 küpf. und 1 eiserner Küchlitrachter, 1 messingene Schaum- und Anrichtkelle, 1 messing. Kerzenstock, 1 messing. Theekanne, 2 zinn. Platten, 1 Handgieß u. Handbecki, 1 eiserne Schaufel, 1 Ampel, 1 zweischläfige Bettstatt, 4 kleine und größere Tische, 1 Nachtstuhl, 1 baumw. Regenschirm, 1 Brockenmesser.

11. Ein Schlangenrohr von 2 1/2 Umgang noch bereits neu, in billigem Preis, bei

M. Gyr, Kupferschmid,
im Bleicherweg.

12. Zwei einschläfige Better, 2 gute sehr schöne Madratzen, 2 Sommerdecken, alles neu; dito ein geringeres durch Veränderung.

13. Ein noch recht gutes Fortepiano mit 5 1/2 Octaven um billigen Preis.

14. Einige Glaskästchen.

15. Ein neues Ruhbett und 6 Polstersessel.

16. Ein paar sehr alte spanische Reuter-Pistolen mit sehr schöner Stahlverzierung, und 2 Glasschachteln Schweizer-Schmetterlinge.

17. Commissionsweise sind bei Forstmeister Steiner in Unterstraß circa 9000 Lerchensetzlinge, das 100 à 1 1/2 fl., zu verkaufen.

18. Ein Frauenzimmer-Mantel um billigen Preis bei Frau Morf an der Steingaß No. 236.

19. Endesunterzeichneter habe die Ehre dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den Laden bei Hrn. Helderbaum im Niederdorf abgetreten, und nun einen andern an der Schifflände im Hause des Hrn. Wiskemann No. 91. bezogen habe, wo ich mich in meinen führenden Artikeln, nehmlich Tücher 8, 9 bis 10/4 breit, Drap de Zephir, Casimir, Westenzeug, französischen, englischen und sächsischen Merinos und Thibet, einfarbige und gedruckte Napolitaine, Gesundheitsflanelle, Moltongs und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel, mit Versicherung solider Waare und sehr billiger Preise bestens empfehle.

August Thedy.

20. Sehr schöne frisch erhaltene Leintücher-Spitzen und Tischtücher-Schnüre, so wie auch ächt englische Nähnadeln à 10 bis 27 ß. per 100 Stück empfehle einem ehrenden Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Frau N. Hanhart b. Vögli
an der Thorgasse.

21. Frische Citronen sind wieder bei mir zu haben, das Stück à 2 1/2 ß., 3 u. 4 ß. Auch empfehle mich im Verkauf von folgenden Artikeln bestens, als: Fideli, Sternli, Makaroni und Lasagne, Weinbeeren, Rosinen, Feigen, Brunißli, schöne auserlesene Mandeln, Haselnüsse und Chocolade, das ℔. von 16 ß. bis 1 fl.

F. Beck, Conditer, im rothen Gatter.

22. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum bekannt, daß bei ihm von nun an immer ächtes St. Galler Brod zu haben ist, zu 1, 2 u. 4 ℔. so wie auch St. Galler Milch- und Schildbrod, und Mehl von allen Qualitäten in größern und kleinern Quantum; gute Qualität und billige Preise werden mir geneigten Zuspruch verschaffen.

Em. Tobler, Kleinbäck,
an der Augustinergaß.

23. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind zu haben: 2 Doppelflinten und eine einfache Jagdflinte mit Knallfeuer, 1 Knabenstutzerli, 1 Cadettenflintli, 1 Pannergewehr, allerlei Pistolen mit altem Feuer und mit Knallfeuer, auch sehr gute Köpoli-Drückli für Hrn. Jagdliebhaber, eine gute Armbrust mit Stahlbogen und Stecher nebst Bolzen darzu. Er nimmt auch alte Geschosse kauf- oder tauschweis an und verkauft Zündhütchen von verschiedenen Sorten.

24. Eine große, einschläfige, harthölzerne Bettstatt, 1 sehr gut conditionirte nußb. Wiege, 1 leichte Ladentreppe, 2 neue Spuhlräder, 1 paar Turteltauben und mehrere tausend Mehlwürmer.

25. Ein Bäckerhaus zu verkaufen.

Das Bäckerhaus zur Königskron an der Neustadt in Schaffhausen zunächst dem Kornhaus gelegen, wird hiermit aus freyer Hand zum Verkauf feil geboten: dasselbe besteht in einer großen Back- und Wirthsstube, dabei ein ganz neu erbauter Backofen, ein gewölbter Keller mit 100 Saum weingrünen Fässern, 3 Stuben mit Alkoven, 3 Kammern, 3 große Estrich und ist das ganze Haus 3 Etagen hoch.

Die billigen Verkaufsbedingnisse sind durch frankirte Briefe vom Eigenthümer selbst zu vernehmen.

Murbach, Bäckermeister,
zur Königskron.

26. Im Gemeindhaus Fluntern ein circa 9 eimeriges weingrünes neues Faß mit messingenen Hülsen.

27. Ein eisernes Oefeli sammt 12 bis 14' Rohr, fast ganz neu.

28. Ein eichenes, fast neues mit Eisen gebundenes Sauerkrautständli für eine kleine Haushaltung, 1 Sechtständli mittlerer Größe, 1 massiv nußb. Ausziehtisch, alles in gutem Stand und billigen Preisen aus Mangel an Platz.

29. Circa 4000 Reben sammt Stickel nahe an der Stadt, sammethaft sehr billig.

30. Wo recht gute Räben schon in einer Grube befindend à 24 ß. pr. Tause zum Haus zu haben sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

31. Aus einem Privathaus selbst gesammelte Federn sammt Flaumen; 1 einschläfiges Bett. Am gleichen Ort zum Ausleihen: ein Wohngemach für honette Leute auf h. Ostern 1837.

32. Bei C. F. Osiander in Tübingen ist so eben erschienen, und vorräthig in Zürich bei Franz Hoffmann, neue Würhe No. 119.

Strauß, Dr. D. F.:

Das Leben Jesu

kritisch bearbeitet.

Zweite Aufl. 2 Bde. gr. 8. 10 fl. 48 kr.

Der allgemein anerkannte Werth dieses trefflichen Werkes, dessen erste Auflage in wenigen Wochen vergriffen war, macht jede Empfehlung überflüssig.

33. Jean Paul's sämtliche Werke. 60 Bde. Berl. 1826 — 28. Hlbfrzbd. Um die Hälfte des Ladenspreises.

34. Den hochgeehrten Damen, die vielleicht gesonnen sind, zum Neuenjahre Tapisserie- und Broderiearbeiten anzufertigen, empfehle ich mich ganz ergebenst zum Garniren derselben auf das Eleganteste und Modernste, mit der Bitte, mir dieselben in Zeiten gefälligst zustellen zu wollen, damit ich ihren geehrten Aufträgen die gehörige Sorgfalt wiedmen kann.

Auch empfehle ich mich ferner in allen Arten Buchbinder-, Karton- und Saffianarbeiten zu Neujahrsgeschenken passend, und bin bereits in diesen Artikeln recht hubsch assortirt. Um geneigten Zuspruch bittet

B. Foppert, Vater,
Buchbinder und Futteralarbeiter,
große Brunngaß zum Gemsberg.

35. Indem ich dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, zeige ich zugleich an, daß meine Niederlage von Wachs-Nachtlichtern im Denzlerischen Spezereyladen beim rothen Mann in Gassen ist, und empfehle mich ferner zu geneigtem Zuspruch.

Dorothea Sulzer.

36. Frau Gattiker von Horgen, welche alle Freitage auf dem Markt beim Fröschengraben in Zürich eine ziemliche Auswahl Herren- und Frauenzimmer-Unterhosen und Leibli rc. von allen Sorten hat, empfiehlt sich zu deren Verkauf einem ehrenden Publikum bestens.

37. Ein junger schwarzer 3/4 jähriger s. v. Pudelhund. In No. 150. kl. Stadt, dem Storchen vorüber.

38. Mehrere neue und alte Better zu besonders niedrigen Preisen.

39. An der Schoffelgasse No. 256. werden von ganz besonderer Güte Schnellzündhölzchen verkauft, das Dutzend Kistli à 1 Frkn., das einzelne Kistli aber à 1 Btzn.

40. Bei Maler Wüst auf Dorf sind immer fertig gemalte Grabzeichen aller Arten zu haben, auch ein kleines nußb. Kinderbettstättli.

41. Mehrere Packkisten.

42. Zwei kupferne Häfen, 1 dito Kessel, 4 Tausen haltend; an Zahlung würde man auch dießjährigen Wein annehmen.

43. Zwei eichene Fäßli in gutem Stand, das erste 119 Maaß, das andere 90 Maaß.

Nachzufragen zu Sonnenberg in der Enge No. 100.

44. Zwei neue Fässer, circa 25 bis 30 Eimer haltend, mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben; man würde solche an alten oder neuen Wein tauschen.

45. Gutjahr- oder sogenanntes Leckerli-Papier für die Herren Zuckerbäcker. Am gleichen Ort ein noch ziemlich gut conditionirter Buchbinderwerkzeug.

46. Wo etwa 50 bis 60 gute alte Jalousieladen zu verkaufen sind, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

47. 200 dürre buchene Heizbunden.

48. Zum Verkauf:

a) Ein ganz neu solid gebautes Wohnhaus, enthaltend 5 Gemächer mit 26 Zimmern, wovon 13 heizbar, nebst Nebengebäud mit 2 Feuereinrichtungen, 1 Remise, 1 Holzscherf, 1 Hof, 1 Garten und 1 eignen Brunnen, alles in einem Umfang mit freyem Baurecht. Dieses Wesen liegt an einer der gangbarsten Straße ganz nahe an der Stadt Zürich und eignet sich zu jeder Berufsart;

b) ein an einer gangbaren Straße nahe am Wasser in der größern Stadt Zürich liegendes Wohnhaus mit Feuergerechtigkeit im Erdgeschoß;

c) ein circa eine halbe Stunde von Zürich an einer der gangbarsten Straßen liegendes Heimwesen gut gebaut und dato zu einer Wirthschaft eingerichtet, mit etwas Güter.

Ist sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 401. an der Sihl.

49. Recht guter Bienenhonig pr. Maaß à 1 fl. 10 ß.; man kann auch beim Schoppen haben, in No. 71. an der Weitengaß.

Zu kaufen wird begehrt.

50. Ein in gutem Stand sich befindender, einfärbiger Frauenzimmer-Mantel von Wollstoff.

51. Vega's logarithmisch trigonometrische Tafeln. Wien 1783.

52. Alte in gutem Stand sich befindende eiserne Ofenrohr.

53. Ein brauchbares Sauerkrautständli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

54. 400 fl. auf doppelte Unterpfand, oder auf gute alte Schuldbriefe, auf nächsten Martini.

55. Das obere Wohngemach zum gelben Hörnli auf künftige Ostern 1837 für eine honette stille Haushaltung.

56. Ein frohmüthiges Zimmer mit schöner Aussicht nebst Kost.

57. Ein schönes, heizbares Zimmer nahe bei der Post, mit oder ohne Möbel und Kost, für einen Studirenden oder Schreiber.

58. Ein heiteres frohmüthiges Zimmer nebst Möbel und Kost.

59. Ein schönes, frohmüthiges Zimmer mit Alkoven nebst Kost.

60. An einem Orte nahe bei der Post wünschte man ein paar Kostgänger zu erhalten.

61. Von Stund können 3 bis 4 honette Herren Logis bekommen mit oder ohne Kost, bei D. Feltscheer im Niederdorf No. 609.

62. In No. 221. kl. Stadt ist ein Magazin, das zu einer Werkstätte, wie auch zu einem Keller bequem einzurichten wäre, von Stund an auszuleihen.

63. Durch Zufall ein kleines gutes Kellerli mit 30 bis 40 Eimern guter Fässer.

64. Eine ziemlich große und tapezirte Kammer für ein oder zwei Frauenzimmer mit oder ohne Kost.

65. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß des E. Publikums, daß er gesonnen sey, den 3ten Steck des ihm zugehörenden Hauses zum Schloß in Rürenstorf zu vermiethen. Es liegt dasselbe in einer angenehmen Lage an der Straße von Zürich nach Winterthur, und die anerbotene Etage enthält 3 große heizbare Zimmer, 1 Nebenkabinet, Küche und im Keller 250 Saum Fässer. Die Zimmer sind hoch und freundlich und die Wohnung durchweg massiv, und in einem Zustande daß sie augenblicklich bezogen werden kann.

Rürenstorf den 26. Weinmonat 1836.

H. Bänninger zum Schloß.

66. Wo zwei Zimmer für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu haben sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

67. Drey heizbare Zimmer à plain pied für honette Herren ohne Kost und Möbeln.

68. Ein von drei Seiten ins Freye sehendes Wohngemach nahe am Lindenhof, enthaltend 1 große und 1 kleine Stube, 1 Nebenkammer, Küche auf gleichem Boden, ferner 1 große Kammer, Platz zu Holz und Turben, auf Verlangen könnte man etwas Garten und ein heizbares und geräumiges Zimmer à plain pied noch dazu geben.

69. Auf h. Ostern 1837 zwei Wohngemächer, enthält jedes 1 Stube, 1 Cabinet, beide zum erwärmen, 1 Kammer, Küche, Keller und s. v. Abtritt, Holz- und Plunderkammerli, auf Verlangen 1 Magdenkämmerli; das Ganze könnte für eine einzelne größere Familie dienen.

70. Ein Wohngemach auf h. Ostern, enthält eine geräumige Stube mit Nebenkabinet, 1 kleineres Stübli, Küche, Holz- und Plunderkammer, Keller und s. v. Abtritt; auf Verlangen könnte noch 1 Mägdenkämmerli und 1 Stube dazu gegeben werden.

71. Von Stund an eine schöne, heitere, heizbare, tapezirte Stube, oder auch eine kleinere mit oder ohne Möbel; beliebigenfalls auch Platz in der Kuche.

72. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel. Am gleichen Ort ein Gemach, bestehend aus einer geraumigen Stube und Nebenzimmer, einer Kammer, einer Kuche und Platz für Holz.

73. Auf h. Ostern 1837 eine Glaserwerkstatt, auch dienlich zu einem Laden, an der Scheffelgaß No. 232.

74. Von Stund an, ein Keller 123 Eimer haltend, und man könnte noch circa 3 bis 4 kleinere Fässer darin legen, nahe an der Schiffländе. Am gleichen Ort sind Fässer mit metallenen Hulsen, so gut wie neu, zu verkaufen, und von allen Arten Wirthsgeräthschaften; an der Thorgaß No. 46. anzumelden.

75. 70 Eimer gute weingrüne Fässer in einem guten Keller in der Großmunstergemeinde, von Stund an.

76. Zwei frohmüthige heizbare Zimmer nebst Kost mit oder ohne Möbeln für Herren.

77. Ein paar angenehme Zimmer mitten in der Stadt, mit oder ohne Kost und Möbel.

78. Von Stund an ein kleines heizbares Zimmer mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort ein tüchener Herrenmantel um äußerst billigen Preis.

79. Es werden zwei honette Tischgänger verlangt im Niederdorf No. 609, 1 Stegen hoch.

80. Ein Keller, circa 86 Eimer haltend, von Stund an oder auf künftige Ostern. Nachzufragen in No. 213. gr. Stadt bei der Post.

81. Eine Wohnung von Stund an zu vermiethen; nachzufragen bei Gießer Christmann No. 9. an Unterstraß.

82. Ein Zimmerchen mit oder ohne Kost.

83. Es wunscht jemand eine halbe Wohnung auszuleihen auf künftigen Martini, die Halfte einer großen Stube, eine große Nebenkammer, die Hälfte einer großen Kuche, 1 Keller, Platz zu Holz, alles in bestem Zustand, nahe bei der Stadt.

84. Ein in Stadelhofen gelegener s. v. Güllentrog kann unter der Bedingniß regelmäßiger Ausräumung unentgeltlich benutzt werden.

85. Ein wohlmöblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost.

86. Man wünscht zwei Herren in Kost und Logis zu nehmen in No. 31. auf dem Munsterhof.

87. Eine schöne frohmüthige Stube für einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost.

88. Von Stund an wurde man eine heizbare unmöblirte Kammer auf ebener Erde an eine stille und ordentliche Person, die ihre Kost außer dem Hause hatte, ausleihen; am liebsten aber zum Aufbewahren von Mobilien oder andern Geräthschaften. Am gleichen Orte sind mehrere hausräthliche Gegenstande zu verkaufen, als: eine noch brauchbare Kupfergelte, 1 unschläfige Bettstatt, mehrere Strohmadratzen u. s. w.

89. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 3 Kammern und 1 Küche, Platz zu Holz und 1 Kellerli, von Stund an.

90. Von Stund an zwei sehr frohmüthige heizbare Zimmer mit oder ohne Kost, an einer angenehmen Lage ganz nahe bei der Stadt, auch eine kleine Wohnung mit Benutzung einer Küche für honette Leute.

91. Ein neu eingerichteter Laden zur Sommerau auf Dorf mit Martini 1836 zu beziehen.

92. Eine Viertelstunde von der Stadt an der Straße nach Rapperschweil ein Wohngemach, bestehend in einer heizbaren Stube, einer Kammer, Küche, einem Keller und Winde. Auf nächste Martini zu beziehen.

93. Ein im Bleicherweg gelegener 8000 □ Schuh großer Platz, könnte, zu einem Zimmer- oder Stemmeßen-Platz dienlich, von Stund an ausgeliehen werden: zu erfragen in No. 515. zunächst der Gerber Zunft.

94. Es werden 4 bis 6 Kostgänger verlangt. An gleichem Orte sind 12 junge fette Enten zu verkaufen.

95. Ein frohmüthiges, mit schöner Aussicht vor 2 Jahren erbautes Wohngemach auf dem Hirschengraben No. 696., bestehend in 3 heizbaren und 1 unheizbaren tapezierten Zimmer mit erforderlichen Wandkästen, 1 Küche, Kammer (alles auf einem Boden mit einer abgesonderten Thür beschlossen), ferner 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, nach Belieben auch Garten, auf Ostern 1837.

96. Ganz nahe an der Stadt zwei möblirte schöne heizbare Zimmer mit der prächtigsten Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge.

Zu entlehnen wird begehrt.

97. Ein Wohngemach, bestehend aus Stube mit Nebenkammer oder Alkoven, noch eine kleinere Kammer, Küche, Keller, Plunderkammer und Holzbehalter, aber wo möglich in der kl. Stadt. Am gleichen Ort ist ein Sauerkrautständli zu verkaufen.

98. Mehrere Magazine.

99. 30 à 40 Eimer Fässer gut conditionirt, in einem guten Keller, für 1 à 2 Jahre.

Nachfragen nach Arbeit.

100. Den bisherigen gutigen Zuspruch in der schen Jahre lang betriebenen Haarflechterey verdankt Endsunterzeichneter einem ehrenden Publikum bestens, und verbindet damit die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung an der Postgasse verlassen, und eine andere auf dem Munsterhof in dem Hause des Herrn Wagner, Apothekers, 3 Stegen hoch, bezogen hat. Er empfiehlt sich den Herren Geld- und Silberarbeitern so wie dem E. Publikum zu fernerm gutigem Zuspruch.

Salomon Schweizer,
Knöpfmacher.

101. Es wünscht ein junger Mensch, der täglich einige Stunden übrige Zeit hat, zum Copieren anzunehmen.

102. Es wunschte eine ehrenfeste Person, welche in allen hauslichen Geschäften geubt ist, als Haushalterin oder für in die Stube, eine Anstellung von Stund an oder auf Lichtmeß zu erhalten.

103. Eine Person, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wunscht einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd; sie könnte von Stund an eintreten.

104. Es wünschte eine junge Tochter in einen Dienst zu treten als Stuben oder Kindermagd.

105. Der Unterzeichnete sieht sich durch den Tod seiner gel. Gattin veranlaßt, dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß das von seiner l. Frau betriebene Geschäft des Waschens und Röhrten von Hauben nunmehr von Jfr. Lisette Waß an der Weitengasse auf Dorf fortgesetzt wird, welche bereits die dazu benöthigte Maschine käuflich übernommen hat, und welche auch, da sie dieses Geschäft bey seiner l. Frau erlernt und während ihrer Krankheit größten Theils besorgt hat, den verehrten Gönnerinnen bestens empfohlen werden darf.

J. Jakob Scheidegg.

106. Es wünschte jemand einen oder zwei Knaben in eine Cattunfabrik unterzubringen, um die Farben-Composition erlernen zu lassen, wo möglich in der Nahe von Horgen oder Zürich.

Nro. 93. Montag den 21 November 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1837

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Bothen.

Das Stück à 3 ß., das Dtzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1837.

1) Kalender für 1837, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zurich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1837.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 15 ß.

2. In unterzeichneter Buchhandlung und allen Zürcher Kunsthandlungen ist zu haben:

das wohlgetroffene Bildniß des Herrn Professor Dr. Oken.

Schöner Stahlstich. Ein Blatt in gr. Folio. Abdrücke vor der Schrift.

Preis: 1 Schw. Frkn.

Franz Hoffmann.

3. Unterzeichneter mache einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß ich auf bevorstehendes Neujahr wieder mit einer schönen Auswahl von neuen Spielen und Kinderspielzeug jeder Art bestens versehen seyn werde, so wie mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als: Kirchen-, Schul-, Schreib- und Stammbücher, A B C- und Bilderbücher, Damentaschen, Necessaire, Brieftaschen ꝛc., nebst einer reichhaltigen Auswahl selbstverfertigter Cartonagearbeiten, wer auf Bestellungen jeder Art angenommen und aufs pünktlichste und billigste ausgeführt werden, wozu sich bestens empfiehlt

C. Lobbauer, Sohn, jar., im Laden eben an der Krebsgaß.

4. Einem ehrenden Publikum empfiehlt Unterzeichneter zu Stadt und Land sein wohl assortirtes Lager von verfertigten Mannskleidern, besonders Unterleibli und Unterhosen von ächter Gesundheits-Flanelle, auch empfehle solche Ellenweis um billigen Preis.

J. Peter Worz am Rank im Niederdorf.

5. Unterschriebener empfiehlt seinen Vorrath, welcher sich zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken eignet, bestehend in: Cartonnage, Brieftaschen, Portefeuilles, Kinderschriften, Kirchenbüchern u. s. w.; auch habe beständig Schreibbücher in allen Formaten, so wie ein bedeutendes Sortiment von Schreib-, Post- und gefärbten Papieren; eine gute Auswahl, so wie die Preise lassen mich einen starken Zuspruch hoffen.

Briam, Buchb. u. Futteralarbeiter, zur Linde.

6. Von den berühmten Regensburger-Nachtlichtern habe ich für eigene Rechnung eine Parthie erhalten, und sind solche im ganzen Kanton Zürich, einzig und allein ächt bei mir zu haben. — Da die Güte dieser Nachtlichter hinreichend bekannt ist, mache ich nur noch besonders auf deren Bequemlichkeit und Reinlichkeit aufmerksam. Jedes derselben brennt 8 Nächte und wird mit einer kleinen Maschine, worin das Kerzchen ruht, jeden Abend den 8ten Theil vorgerückt ohne sich die Hände zu beschmutzen. Die ganze Maschine mit 52 Wachskerzchen kostet 15 Bz. Wiederverkäufer genießen Rabatt.

Ernst Herold, am Großmünsterplatz.

7. Zu geneigter Abnahme empfiehlt dem ehrenden Publikum, nebst allen übrigen führenden Materialwaaren, insbesondere folgende Steffe: schönstes Landbienenhonig in größerm und kleinerm Quantum, bestes gelbes Wachs, feine Wasch- und Toiletten-Schwämme, ächtes Eau Fleur d'Orange, feine Eau de Cologne, franz. Weingeist u. s. w. in den billigsten Preisen; dann sind immerhin in Auswahl gesunde Blutigel zu haben.

Locher-Hafner in der Apotheke beim Gems, Predigerkirchhof.

8. Ich bin im Fall, eine so eben erhaltene Parthie 11/4 breite gedruckte englische Lady Cottungs und glatte Cassinets zu den billigsten Preisen erlassen zu können, welche ich, gleich meine übrigen Winterartikel, höflich empfehle.

Heinrich Bugolz eben an der Badergaß beim Munsterhof.

9. Hiemit mache einem E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein Assortiment weißer und gefarbter Steffe zu Ballkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Broderien, so wie eine Auswahl sehr schöner Blumen, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zu haben. Zugleich empfehle meine andern Artikel, als: Bazin, Chertings, weiße und gefärbte Percale, glatte und broschirte Battiste, weißen und schwarzen Wasch- und Blonden-Tüll, quadrillirte Mousseline zu Vorhängen, Draperien-Tull und Fadenspitz, schwarze und weiße Blondenspitz, so wie alle Arten brodirter Einsätze und Striche.

Ich werde trachten das mir bisdahin geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Frau Keller-Burkhardt, neben der Gerwe.

10. Unterzeichnete sind gegenwärtig mit allen Qualitäten gebleichter Leinwand, worunter auch einige feine holländische Stucke befindlich, so wie mit allen Gattungen Nastuchern, besonders auch sehr schönen ganz leinenen gedruckten, bestens versehen. Unter Versicherung solider Waare und möglichst billiger Bedienung, empfehlen sie sich einem E. Publikum aufs höflichste.

Kramersche Erben eben an der Rößligaß No. 127.

11. Endsunterzeichneter bezeugt einem hochgeachten Publikum zu Stadt und Land den wärmsten Dank für das bisanhin gutigst geschenkte Zutrauen, empfiehlt sich daher ferner höflichst mit seinen selbstverfertigten, immer nach neustem Geschmack fein ausgearbeiteten Kämme, besonders nach der jetzigen Mode, sehr schöne Diadem-, glatte und durchbrochen Taschenkamme mit und ohne Spiegel von Elfenbein und Büffelhorn, nebst allen in sein Fach einschlagenden Gegenständen; er wird trachten durch schöne und solide Arbeit sich das Zutrauen immermehr zu erwerben. Zu gutigem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. C. Müller, Kammmacher, unten an der Marktgaß.

12. Frau Wirz in der hintern Schipfe No. 313. hat wieder besonders feine Leinwand und gröbere Tücher, breite und schmälere, erhalten; sie empfiehlt sich ferner bestens.

13. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger v. 1831.

14. Circa 30 à 40 Eimer 1834r Wein bessern Gewächses, aus einem Privatkeller.

15. Da ich wieder mit einer schönen Auswahl Gutejahr-Dirgeli versehen bin, so mache ich es dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land bekannt, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch; ich werde sie wieder in die Häuser bringen zur beliebigen Auswahl, und, Bestellungen werde ich pünktlich besorgen; auch kann man in meiner Wohnung haben.

Jakob Vogelsanger, in der vordern Schipfe No. 225.

16. Federnhändler Baumann aus Böhmen recommandiert sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaumen; er verkauft um sehr billige Preise. Das Lager davon ist an der Unternstraß No. 10. nächst dem Stampfenbach.

17. Ein im Jahr 1829 neuerbautes Haus und Scheuer, welches besteht in 2 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, einer großen Winde, 2 Keller unterm ganzen Haus; 1 Tenn, 1 Stall, Heudille, 3 Vrlg. Baumgarten, mit oder ohne Güter. Kaufliebhaber sind eingeladen Donnerstag den 24. Nov. 1836, Nachmittag um 2 Uhr, bei Felix Wüst in Seebach sich einzufinden.

18. Ein vorstandsfreier Capitalbrief im Außeramt im Betrage von 2000 fl. rheinisch, mit ansehnlichem Rabatt.

19. Ein großer hübscher Pelzkragen, um billigen Preis.

20. Ein zweithüriger tann. Kasten, schön lakirt; 1 Mehlkasten mit Schubladen und verschiedenen Abtheilungen; 1/2 Dtzd. lakirte und gut conditionirte Strohsessel; 1 einschläfige tann. Bettstatt. Ein Pianoforte auch zum Ausleihen.

21. Ein massiv nußb. Tisch, mittlerer Größe, 1 kleines nußb. Schreibtischli, 1 nußb. Kindersesseli, 1 Cadettenflintli, 1 eherner Mörsel, 8 ℔. schwer; 1 kupf. Bratpfanne, 3 1/2 ℔. schwer; 1 tann. Kiste, so gut wie neu und gut mit Eisen beschlagen, wäre dienlich für einen Krämer, dieß alles in billigem Preis, an der Schoffelgaß No. 259, 2 Treppen hoch.

22. In No. 173. auf Peterhofstatt ist man von dato an bestens versehen mit guten und schönen Neujahrsdirgeli, wozu man sich dem verehrtestem Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfiehlt.

23. Ein ganz neues transportables eisernes Kamin, nach Belieben als Ofen oder Kamin zu gebrauchen, mit einer Säule von Eisen 5 Fuß hoch, welches in jedem Zimmer bequem einzurichten ist.

24. 95 ℔. eisernes Gewicht an 5 Stücken, und 4 Waagkengel, in der Caserne.

25. Ein ganz vollständiger recht schöner Taufegerust, so gut wie völlig neu, schicklich in ein Pfarrhaus, oder sonst für eine Herrschaft auf dem Lande — nebst noch vielem Kleine-Kinderbedarf.

26. Zwei Ruhbetter und ein festgepolsterter Sopha, 1 großer zweithüriger Glaskasten, 1 Pannerflinte und Patrentasche, 1 Cadettenflinte, 1 Positions-Uniform mit Feuerreck, 1 eiserne Bolzwaag von 185 ℔.

27. Eine sehr gute Madratze, ein einschläfiges Bett, und 1 zweischläfiges sehr billig, wegen Mangel an Platz.

28. Eine neue, leichte, einspännige Chaise, um billigen Pris, bei Sattler Scheller in Oberrieden.

29. Circa 2000 gute Weinreben im Seidenhöli bei Wipkingen.

30. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen und empfehle mich mit meinen Berufsartikeln, die man täglich bei mir frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Teigmändeli, Hü-

pen, Modelkuchen, Nudeln nebst mehrerm Backwerk. Am gleichen Orte wünschte man zwei rechtschaffene Personen an die Kost zu nehmen. Frau Rieder in der kl. Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

31. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 3" dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

32. Neue holländische Voll-Häringe und Anchoix, trockene und gewässerte Steckfische sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereiladen zur weißen Lilie, gegenüber dem Berichthaus.

33. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum höflichst mit seinen bekannten Filzsohlen, Schuhen, Halb- und langen Stiefeln, Seiden- und Filzhüten, auch Filtrier-Trachter sind immer vorräthig zu haben.

Heinrich Wurster, Hutmacher.

34. Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621. ist eine artige Parthie extra bayerischer gesottener Anken in beliebigen Fäßchen, nebst einer ziemlichen Parthie extra gesötter Erbsen angelangt, welche einem verehrlichen Publikum mit Recht dürfen empfohlen werden.

35. Acht neue und 2 alte silberne Löffel, 29 Loth am Gewicht, pr. Loth à 1 fl. 8 ß. 1 Ruhbett, 1 Pannerflinte nebst Patrontasche.

36. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

37. Bei Sammetfabrikant Bauman, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

38. Einige Tausend Hohlziegel im Rebstock No. 286. an der Steingaß.

39. Bei Fr. Schultheß (Großmünsterplatz) in Zürich ist zu haben:

Bericht

über das Pfrundhaus St. Jakob,

dem größeren Stadtrathe übermacht

durch seine zur Revision des Armenwesens

niedergesetzte Commission.

brosch. 5 ß.

Bericht

über das Waisenhaus in Zürich,

erstattet durch die vom größern Stadtrathe

zur Revision des Armenwesens niedergesetzte

Commission.

brosch. 8 ß.

40. Endsunterzeichneter zeigt ammit E. E. Publikum an, daß man bei ihm auf nachstehende zwei Mode-Journale abonniren kann, die Lesezeit ist auf 2 Tage für jeden Antheilhaber festgesetzt: Le Follet (Courrier des Salons,) und Le bon Ton; beide Journale enthalten sehr schön illuminirte Kupferstiche. — Zugleich empfehle ich mein sehr wohl assortirtes Lager von feinsten Parfümerie-Waaren.

Schönberger, Friseur,

an der Spiegelgasse.

41. Einige Stücke gutfärbige Indiennen mit niedlichen Dessins, schön zu Neujahrgeschenken in besonders billigen Preisen. Am gleichen Ort aus Mangel an Platz 1 Tisch, sehr billig.

43. Außer meinem bekannt gut assortirten Callicos- (Indiennen) Lager habe ich in Winter-Artikel noch Folgendes neu erhalten: feine Merinos, Tibet, gedruckte und quadrillirte Merinos, Donna Maria, brochirte Merrinos, quarrirtes Mantelluch, Zephir, feines Tuch und Tuch-Gilet, Gesundheits- und andere Flanelle, Casimir und groß quarirte Shawls, Winterthurerzeuge und noch vieles mehr; bitte um geneigten Zuspruch.

A. B. Neuburger

im Rindermarkt No. 350.

44. Ein schöner glatthaariger Tigerhund, 1 Jahr alt.

45. Ein circa 5 Minuten von der Stadt Zürich in einer reizendsten Lage mit Aussicht auf den See und ins Limmatthal liegendes vor wenig Jahren neuerbautes Wohnhaus mit 4 Stuben, 3 Küchen, 3 Cabinet, 7 Kammern, 2 s. v. Abtritt, 2 schöne Keller und 1 Vorkeller, sodann 1 Garten circa 11/2 Vrlg. groß mit circa 63 auserlesenen Spalierbäumen besetzt, sammt einem eignen Brunnen.

Ist sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 404. in Zürich.

46. Ein kleiner eiserner Ofen, in billigem Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

47. Wer ein altes, gutes, vorstandsfreyes Schuldbriefli von circa 250 bis 300 fl., ohne ausstehende Zinse und auf Grundstücke, welche in unserm Kanton liegen, sogleich zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

48. Ein Heimwesen mit etwas Reben und für circa 3 Kühe Wieswachs, nahe bei der Stadt.

49. Seegras zum Versetzen in Gärten.

50. Wer einen Stock s. v. Pferdbau kaufen würde, ist im Berichthaus zu erfragen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. 500 bis 600 fl. auf gute doppelte Unterpfand, wo möglich in oder in der nachsten Umgebung der Stadt.

52. Verschiedene Posten von 300 bis auf 1000 fl. auf wenigstens 1 Jahr, gegen billigen Zins, jedoch nur auf doppelte Hinterlage von guten Schuldbriefen auf den Canton Zürich.

53. 100, 150, 200 und 300 fl. von Stund an, auf gute Unterpfande.

54. Zum Verleihen

auf künftige Lichtmeß:

In einem nahe an Zürich gelegenen Landgut, 1 bis 2 Wohngemächer, mit oder ohne Bestallung und Remise; auch nach Belieben viel oder wenig Baumgarten und Pflanzland. Der schöne geräumige Gemüse- und Blumengarten produzirt die feinsten und zartesten Gewächse, derselbe dürfte demnach einem Gärtner, welcher den Marktgang in die Stadt benutzen wollte, einen reichlichen Ertrag gewähren. Auch fände ein geschickter Rebmann in dieser Gegend Arbeit genug, und hätte er Frau und Kinder, welche sich auf Seidenwinden oder Weben verstuhnden, so möchten sie hierin Beschäftigung finden.

55. Ein artiges Zimmerchen mit oder ohne Kost für einen Herrn.

56. Es wünschte jemand von rechtschaffenen Leuten 1 oder 2 Kinder an die Kost zu nehmen.

57. Wo arme aber rechtschaffene Eltern ein Kind von 12 bis 14 Jahren für mehrere Jahre versorgen könnten, ist im Berichthaus zu erfragen. Am gleichen Orte wünschte man 2 Kostgänger, die ihren Beruf auper dem Hause hatten.

58. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kost für einen Herrn, bei Spengler Simmler oben an der Thorgaß No. 46.

59. Ein Wohngemach bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter ꝛc.

Am gleichen Orte ein geräumiger heizbarer Laden.

60. Ein möblirtes heizbares Zimmer; ein Kämmerli mit Bett und Commoden, fur eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

61. Fur 2 Herren 2 heizbare Zimmer, mit oder ohne Kost, in der Nahe der Stadt, von Stund an.

62. Man wünscht eine ehrenfeste Person zu sich zu nehmen, der man Platz in Stube, Kammer und Küche geben kann.

63. In No. 7. bei der Kreuzkirche wünscht man ein paar ordentliche Tischganger anzunehmen.

64. Eine Theater-Actien-Karte.

65. Zwei schöne Zimmer mit Kost fur zwei Herren, No. 31. auf dem Munsterhof.

66. Ein Frauenort beim St. Peter im hintern Gesetz auf der Seite gegen den Hohenbrunnen No. 991.

67. Ein großer Laden von Stund an auf dem Großmünsterplatz No. 225.

68. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

69. Ein schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Mobilien, auf dem Münsterhof.

70. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nahe der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

71. Es wünschte ein ehrlicher Landmann aus dem Bezirk Winterthur auf nächste kommende Lichtmeß oder Mai 4500 fl. zu entlehnen um billige aber richtige Verzinsung; gegen Haus und guter Versicherung von 11100 fl. amtlich gewerthet.

72. 2800 fl., 2400 fl., 1600 fl., 1100 fl. und 1000 fl. von Stund an auf ausnehmend gute, verstandsfreie, mehr als doppelte Unterpfande.

73. 300 fl. auf recht gute Unterpfand, nicht weit der Stadt, von Stund an.

74. Es verlangt jemand eine Summe Geld aufzunehmen auf ein neues massiv gebautes Haus nahe an der Stadt; man würde sich gefallen lassen in 2 oder 3 Abtheilungen.

75. Eine kleine Haushaltung wünscht auf Ostern 1837 eine frohmüthige Wohnung zu beziehen, bestehend in einer heizbaren Stube mit Nebenkabinet, 1 Kammer, Plunderkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz; in der Nähe vom Eiermarkt.

76. Auf h. Ostern 1837 wird für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach gewünscht, welches bestehen sollte, in einer Stube, Kammer, Küche und Platz zu Holz.

77. Eine große Kammer und Platz in der Stube.

78. Man wünschte einen Laden mit Magazin auf Ostern 1837 in Empfang zu nehmen.

Nachtragen nach Arbeit.

79. Endsunterzeichnete zeigt dem verehrten Publikum an, daß sie nicht mehr bei der Stegen, sondern in Gassen No. 98. im Zwinghof wohnt, und dankt ihren verehrten Gönnern verbindlich für das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner in Verfertigung von Madratzen, Ruhbetten, Sommerdecken u. s. f.

Wittwe Bleuler im Zwinghof.

80. Es wünschte eine rechtschaffene stille Person von mittlerm Alter eine anständige Versorgung als Kinderwärterin, oder an einen nicht gar zu strengen Platz in einen Laden oder an einen Stubenplatz zu ältern Leuten; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

81. Eine Person wünschte in einen Gasthof als Stubenmagd oder Kellnerin einen Platz; sie kann sogleich oder auf Lichtmeß eintreten und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

82. Eine Person, die gut kochen und nähen kann, sucht einen Platz als Hauchälterin, Stubenmagd oder als Köchin neben einer Untermagd; sie könnte sogleich eintreten.

83. Es wünscht eine rechtschaffene Person in einen Dienst zu treten, die gut nähen, spinnen und stricken kann, überhaupt alle weiblichen Arbeiten versteht; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn, und sie kann sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Wo ein starker Hausknecht im Alter von 28 bis 30 Jahren mit guten Zeugnissen versehen, der dem Rebwerk und einem schönen Garten mit Obstbäumen besetzt, gut verpflegen weiß, unter einer guten Besoldung nahe an der Stadt auf Lichtmeß 1837 eintreten kann, ist im Berichthaus zu erfahren.

85. Es wird ein treuer thätiger Mann im Wochen- oder Jahrlohn gesucht, der die Gartenarbeit versteht; er könnte sogleich eintreten.

86. Auf künftige Lichtmeß wird ein starker Knecht verlangt; wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

87. Ein Schreinermeister wünschte seinen Knaben von gesitteten Eltern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

88. Wo eine ältere Person von Stund an einen nicht strengen Dienst antreten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

89. Eine Schneiderin wünschte von Stund an eine rechtschaffene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Bedingungen, jedoch ohne Kost und Logis.

90. Wo ein wohlerzogener Knabe die Schneiderprofession in der Stadt erlernen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

91. Ein solider Mensch, welcher gut rechnen und schreiben kann, könnte auf längere oder kürzere Zeit Anstellung haben.

92. Wo man wohlerzogene Töchter im Weißnähen in die Lehre geben kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

93. Eine Schneiderin wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billiger Condition.

94. Ein Glasermeister auf der Landschaft wünscht einen braven jungen Menschen in die Lehre zu nehmen unter billigen Conditionen.

95. Wo eine wackere Weibsperson von wohlbestandenem Alter, ernstem und gutem Charakter, eine ihren Leistungen angemessene gute Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

96. Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen, am liebsten wenn dasselbe auch etwas nähen kann.

97. Eine Schneiderin aus einer honetten bürgerlichen Familie in Lausanne wünschte einige Lerntöchter anzunehmen, welche zugleich die französische Sprache erlernen könnten; nebst den billigsten Bedingungen dürfte man aller möglichsten Sorgfalt versichert seyn. Man beliebe sich dafür in frankirten Briefen zu wenden an Hrn. Leuthold, Negotiant in Lausanne.

98. Auf künftige Lichtmeß eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die kochen, spinnen und den Hausgeschäften gut vorstehen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

99. Samstags den 12. dieß in Uerdorf, Dietikon, oder von da bis Zürich ein goldener Fingerring mit rothem Stein. Dem Zurückbringer ist ein befriedigendes Trinkgeld ausgesetzt.

100. Montags den 14. Nov. ist ein wollener Schwal, gefarbt, von mittlerer Größe, vom Munsterhof über die Salzhaustreppe bis an die Kirchgasse verloren gegangen, derselbe ist gegen ein angemessenes Trinkgeld in No. 403. im Thalacker abzugeben.

101. Es ist am 30. Weinmenat eine Faßschraube mit messingenen Köpfen nebst Schlüssel von Oerlikon bis Ende des Dorfs Schwamendingen verloren gegangen; der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben in der Mühle in Opfikon.

102. Sonntags den 13. dieß wurde bei Hrn. Conrad Rinderknecht in Unterstraß ein Seidenhut gegen einen andern Seidenhut verwechselt; man beliebige selbigen wieder bei Obigem auszutauschen.

103. Den 14. d. M. sind nächtlicher Weise 2 Ballot rohe Baumwollentücher im Kreuzhof, Gemeinde Riesbach, gestohlen worden, bestehend in 5 Stücken, 9 Viertel (39 Zoll breit); 26 Stücken, 6 Viertel (30 Zoll) breit; 2 Stücken, 7 1/2 Viert. (34 Zoll) breit; sammtlich schöne feste Waare. Die Stucke von 9 Viert. Breite haben 32 Stäbe, diejenigen von 6 u. 7 1/2 Viert. circa 25 Stäbe. Die Stucke sind an den Enden durch grüne Streifen zu erkennen. Es wird Jedermann, besonders die Herren Tuchhändler, Drucker und Bleicher gebeten, auf diese Tücher Acht zu geben, im Fall der Diebstahl könnte entdeckt werden, so würde eine Belohnung von 50 Schweizerfranken bezahlt.

104. Den 18. Nov. hat jemand eine gelbe Brieftasche verloren, worin sich ein Schreibbuchli nebst andern Schriften befinden; der Finder ist ersucht, selbige im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

105. Dem Rudolf Schenk, Schiffmann im Riesbach, ist ein Spitzerli, weiß und schwarz, männlicher Art, mit Lampehren, verloren gegangen auf der Straße am See.

106. Donnerstags den 17. Nov. ist ein ganz weißes Spitzerhundchen, halb geschoren, mit schwarzen Augen und hängenden Ohren abhanden gekommen; wem selbiges sollte zugelaufen sein, ist höflichst ersucht, es in No. 149. kl. Stadt gegen ein Trinkgeld abzugeben.

107. Letzten Sonntag, Morgens um 6 Uhr, ist von der Post weg, die Marktgasse hinunter, bis auf den Weinplatz ein dunkelgrauer Mantel mit einem rothen Kragen verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld auf der Post abzugeben.

Anzeigen von Erkundenem.

108. Schon seit geraumer Zeit wurde beim weißen Kreuz in Unterstraß ein emballirtes Paquet abgegeben, unter der Adresse: Gottlieb Wiederkehr. Man bittet den Eigenthümer es abzuholen.

109. Ein Schirm an der Geigergasse, welcher letzten Martinstag stehen geblieben; abzuholen auf der Schneidern.

110 Es ist jemandem ein schwarzgrauer langhaariger Hund mit Federschwanz und weißen Füßen, ohne Zeichen und Halsband, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn in No. 27. in Enge abholen, ansonsten er verkauft würde.

Amtliche Anzeigen.

111. Aus Auftrag des Regierungsrathes wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen Personen, welche sich um die Stelle eines Administrators der eidgenössischen Kriegsgelder bewerben wollen, ihre schriftlichen Anmeldungen bis spätestens den 30. Wintermonath der eidgenössischen Canzlei einzusenden haben.

Die Amtsdauer eines Administrators, welchem ein Jahresgehalt von 2000 Frkn. ausgesetzt ist, und der eine Personal- oder Real-Caution von 50,000 Frkn. leisten soll, ist auf 4 Jahre, mit Wiederwählbarkeit bestimmt.

Aspiranten, welche die Verordnung über die Kriegsfonds in ihrem ganzen Inhalte zu kennen wünschen, können solche in der hiesigen Staatscanzlei einsehen.

Zürich, den 12. November 1836.

Canzlei des Standes Zürich
der erste Staatsschreiber
Hotinger.

112. Anmit werden alle diejenigen, welche der Frau Regula Walder von Wiedikon, geschiedene Wirz, die sich freywillig unter Bevogtigung begeben hat, etwas schuldig sind, aufgefordert, bei Vermeidung von Ordnungsbuße, diese Schulden binnen 4 Wochen a dato in die Gerichtskanzley anzumelden.

Zürich den 12. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

113. Da die Erben der in Wipkingen verstorbenen Wittwe Barbara Dallet von Mullhausen, Frankreich, deren Verlassenschaft nicht angetreten, sondern den unmittelbaren Rechten anheimgestellt, so hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 28. November 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der Versterbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich am 21. Oktober 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

114. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Weber, Lieut. Hs. Georgen Sohn zu Hadlikon, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 1. December 1836, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. Nov. gl. J. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 27. October 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Gruningen.
Keller, Landschreiber.

115. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben der am 29. Herbstmonat letzthin sel. verstorbenen Frau Anna Maria Juliana Wyß geb. Waser, abgeschiedene Gattin des Hrn. Leonhard Wyß, Brodbäckers, von Zürich, wohnhaft gewesen in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) über derselbin Verlassenschaft gestattet werden. Durch diese Ediktal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an der Erblasserin zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche dieselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an dieselbe bis und mit dem 28. Christmonats 1836, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben; mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 26. Weinmonat 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brötie.

116. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Mittwoch den 23. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen, ein Schuldbrief von ursprünglich 660 fl., gegenwärtig aber noch 460 fl. Capital haltend, auf Küfer Hs. Heinrich Meier, Davids sel. Sohn in Seebach, d. d. 18. September 1834, versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. Inzwischen liegt der fragliche Schuldbrief bei Unterzogenem zu gefälliger Einsicht.

Zürich, den 16. November 1836.

J. J. Rüscheler,
Stadtammann.

117. **Bekanntmachung.**

Der Stadtrath hat die dießjährige zweite ordentliche Besammlung der Bürgergemeinde auf Montag den 28. d. M. angeordnet.

Von derselben sind folgende Geschäfte zu behandeln:

1) Abnahme der Seckelamts- und Fraumünsteramtsrechnung vom Jahr 1835;
2) Anhörung des Berichtes des größern Stadtrathes über die sämmtlichen Rechnungen vom nehmlichen Jahre, betreffend die, besondern Zwecken gewidmeten, städtischen Fonds und Institute;
3) Ansuchen der Frau Wittwe Pfenninger von Stäfa, geb. Baag aus der Enge, um Aufnahme in das hiesige Bürgerrecht für sie und ihre beiden Kinder gegen Bezahlung des Einzuges;
4) Bericht und Antrag des größern Stadtraths über einen von dem Herrn Stadtrath Gosi gemachten Anzug für Ermäßigung des Einzuges in das hiesige Bürgerrecht in besondern Verhältnissen der sich zur Aufnahme Meldenden.

Die sämmtlichen Rechnungen, und die auf die zu behandelnden Gegenstände bezüglichen Acten liegen von Donnerstag den 24. d. M. an zu beliebiger Einsicht der hiesigen stimmfähigen Bürger auf dem Stadthause in Bereitschaft.

Die hiesigen stimmfähigen Bürger werden angelegen eingeladen sich benannten Tags, Morgens um 8 Uhr, zu den dießfälligen Verhandlungen in der St. Peterskirche einzufinden, und es muß der Stadtrath sehr wünschen, daß die Versammlung zahlreich werde, wenn ihr auch schon nicht alle diejenigen Geschäfte dermahl zur Behandlung vorgelegt werden können, von denen geglaubt worden sein mag, daß es geschehen werde.

Actum den 19. November 1836.

Vor dem Stadtrathe von Zürich
die Stadtcanzlei
Nüscheler, Stadtschreiber.

118. **Gantpublication.**

Unter Aufsicht der Gantbeamtung werden Dienstags den 22. November, Nachmittags 2 Uhr, die Erben des sel. verstorbenen Weinschenk Melchior Dietiker eine Gant abhalten lassen über nachstehende, denselben eigenthümlich gehörende Gebäulichkeiten, nämlich:

a) Die an der Schoffelgaß gelegene Behausung No. 257, in welcher seit einer Reihe von Jahren das Weinschenkrecht ausgeübt wurde, nebst einer Parthie 1832r und 34r Wein und verschiedene Wirthschaftsgeräthschaften.
b) Das in der Neustadt an der mittlern Gasse gelegene, mit No. 117. bezeichnete sonnenreiche Wohnhaus.

Die vortheilhaften Kaufbedingnisse werden an der Gant selbst bekannt gemacht, können aber in der Zwischenzeit bei den Eigenthümern in dem Haus No. 257. an der Schoffelgaß eingesehen werden, in welchem die Gant selbst abgehalten werden wird. Die gute Lage und der bauliche Zustand der Liegenschaften, so wie der vortheilhafte Erwerb in Ersterm lassen um so eher hoffen, daß sich das E. Publikum zahlreich einfinden werde, wozu dasselbe ergebenst eingeladen wird.

Zürich, den 8. Nov. 1836.

Die Gantbeamtung
Holzhalb, Stadtrath.

119. Die auf den 24. d. M. ausgeschriebene Fahrhabeversteigerung in der Scharrischen Pintenschenke zu Hottingen, wird, in Folge anderweitiger Bestimmungen, als zurückgezogen erklärt, und solches hiermit bekannt gemacht.

Hottingen, den 18. Nov. 1836.

Gemeindammann Widmer.

120. Unter Aufsicht der hiesigen E. Gantbeamtung werden Donnerstags den 1. December 1836. elf Bauplätze verganted, längs der großen Weinbergstraße nach, nahe an der Sihlbrücke; die Bauplätze sind ziemlich groß, so daß zu jedem Gebäude ein schöner Garten kann angelegt werden. Wer die Localität beaugenscheinigen will, hat sich in No. 18. in Außersihl einzumelden, wo man jedermann mit gutem Bescheid begegnen wird. Die Gant wird bei Hrn. Schlatter zur Blume in Außersihl abgehalten, allwo auch die Gantbedingnisse eröffnet werden. Dieselbe wird Abends 5 Uhr ihren Anfang nehmen.

Außersihl, den 15. November 1836.

Eingesehen Zehnder, Präsident.

121. Zufolge Versilberungsbewilligung werden Montag den 28. November 1836 in einer Privat-Wohnung zu Bulach folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung verkauft:

Eine Bibliothek, bestehend in circa 130 Bänden meistens über Thierarzneikunde, und andere von bedeutendem Werth, eine Thierarzt-Apotheke mit allen Bestandtheilen

Ein Corpus, so gut wie neu, mit 18 großen und 24 kleinern Schubladen.

Ein blau tüchener Mantel mit silbernen Haften, 1 schwarzer und 1 braun tüchener Frack, 1 schwarzer Seidenhut.

Bülach den 17. November 1836.

Brunner, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

122. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 23. Wintermonat, Nachmittags um 2 Uhr, die vierte dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

123. Am Landtöchterinstitut am Schönenberg in Zürich sind die Lehrstellen der Religion, Geographie und Geschichte neu zu besetzen. Dießfällige Bewerber haben sich bis zum 3ten Dec. a. c. bei Herrn Präsident Schädler an der Kuttelgaß dahier zu melden.

Zürich den 18. November 1836.

Für die Schulpflege
das Actuariat.

124. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrten Publikum in nachfolgenden Gegenständen, als: Portraits und Landschaftzeichnungen in Kreidenmanier ausgeführt, Federzeichnungen und Schriften aller Art für Kaufleute und Geschäftsmänner, z. B. Adreß-, Visiten- und Empfehlungskarten, Wechsel, Anweisungen, Rechnungen, Facturen, Frachtbriefe und überhaupt in allem was in dieses Fach einschlagt.

Johann Pedraglio, Lithograph,
wohnhaft im Hinterhaus zum großen
Erker No. 210.

125. **Bekanntmachung.**

Das resp. Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß der J. Möklo, Zürcherbeth von Marthalen, das Bothenwesen für die Gemeinde Rheinau von nun an besorgen wird.

Rheinau, den 11. October 1836.

Namens des Gemeindrathes
der Präsident desselben
Vers. Schweizer.

126. Alle diejenigen, die die Güte hatten mir auf mein Jugendblatt zu unterschreiben, ersuche ich höflich Ihren geehrten Namen unverzüglich an die Leuthold'sche Kunsthandlung zur alten Meise einzusenden, um Irrungen und Nachsendungen zu verhüten, von wo aus ohne Ausnahme bezogen wird:

1 Exemplar auf chinesisches Papier à 2 fl. 32 ß.
1 " " weißes Papier à 1 fl. 32 ß.

München, den 3. Nov. 1836.

Lisette Feer.

127. Unterzeichneter, vom löbl. Gesundheitsrathe unter die Zahl der in hiesigem Canton practicirenden Aerzte aufgenommen, bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß er sich nun auch mit der practischen Ausübung der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe beschäftigen werde.

Doctor Giesker,
Docent an der Hochschule,
wohnhaft im Hause des Hrn. Künzli
am Mühlebach.

128. Ein Lehrer hiesiger Stadt wünschte einige freie Stunden dem Unterrichte junger Leute zu widmen; er ertheilt Unterricht in der deutschen und französischen Sprache, Mathematik und andern Schulfachern, auch übernähme er Knaben zur Nachhülfe in ihren Schularbeiten.

129 Der Unterzeichnete nimmt die Freiheit sich einem E. Publikum zum Encassieren von Schulden ergebenst zu empfehlen; seine pünktliche Verrichtung der ihm übertragenen Geschäfte werden seine Empfehlung rechtfertigen; ferner übernimmt derselbe Rechtstriebangaben zum Versenden in andere Bezirke, und zwar pr. Stück à 3 ß., wozu sich ebenfalls empfiehlt

Den 4. November 1836.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber
No. 404. an der Sihl in Zürich.

130. **Wohnungsveränderung.**

Um Irrungen vorzubeugen, zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst an, daß ich seit einiger Zeit bei Hrn Spengler Vogel in der Schipfe wohne, und von Morgens 8 bis 12 Uhr stets anzutreffen bin. Zugleich benutze ich diese Gelegenheit, die Anzeige zu machen, daß außer den bald beendigten:

Göthe's, Schiller's und Jean Paul's Werken, nun auch Ludwig Tieck's sämmtliche Werke, jedoch statt in 36 Bdn., in 2 Bdn. zu nur 25 franz. Franken, begonnen haben, und daher alle Verehrer dieses klassischen, noch nicht allgemein bekannten Dichters, zur Subscription höflichst einlade. Wie bekannt kommen auch diese Werke in wöchentlichen Lieferungen heraus. In der Folge erscheinen in der gleichen Ausgabe:

Herder's, Wieland's und Heffmann's sämmtliche Werke.

Robert Geyser, Commissionair
der Hrn. Tétot frères in Paris.

131. Nachfrage nach Ausgeliehenem.

Man bittet um Zurückgabe des großen mit dunkelgrünem Tuch überzogenen Buches, welches colorirte Zeichnungen der im Burghölzli gefundenen Alterthümer enthält. Abzugeben in No. 307. an der Kuttelgaß.

132. **Theateranzeige.**

Montag den 21. Nov. zum Drittenmal wiederholt:

„Zu ebener Erde und erstem Stock, oder: Die Launen des Glückes". Localposse in 3 Akten von Nestroy. (Manuscript.)

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 10 ß.	bis	5	34
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	10
" " Bohnen	4 fl. — fl.	bis	5	20
" " Erbsen	4 fl. — ß.	bis	6	—
" " Gerste	3 fl. — fl.	bis	4	—
Das Viertel Haber	15 ß.	— bis		25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Johannes Mettler von Ossingen,
Jgfr. Regula Wethli von Hirslanden.

Hr. Joh. Jakob Liechtli von Winterthur,
Jgfr. Margaretha Schneider von Sulz,
Pfarre Dynhard, seßh. in hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Jean Claude Chrimont von Schwerz im Elsaß,
Fr. Barbara Weber von Nessikon, Pfr.
Uster, beyde in hier.

Verstorbene.

Hr. Johannes Schultheß, Dr. der Theologie und Professer an der Hochschule. Hr. Joh. Jakob Tobler, Hrn. Joh. Jakob Tobler sel., Pfarrer zu Thalweil, ehl. hinterl. Hr. Sohn, starb in Neapel. Fr. Susanna Elisabetha Ammann, Hrn. Gottfried Bullinger ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Landolt, Hrn. Melchior Wüst ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Eßlinger, Hrn. Johannes Vögeli, des Klaviermachers, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Susanna Nägeli, Felix Graf sel. von Niederwenningen ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Margaretha Frymann, Jakob Rüegg von Bauma ehl. gel. Hausfrau. Fr. A. Regula Nötzli, Balthasar Lecher von Dietikon ehl. gel. Hausfrau, starb in Wiedikon, und Fr. A. Barbara Guldener, Johannes Baumann a. d. Hirzel, seßh. in Oberstraß, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 91. Donnerstag den 24 November 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1837

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Bothen.

Das Stück à 3 ß., das Dtzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1837.

1) Kalender für 1837, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1837.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Bei S. Höhr im Grünenberg ist so eben erschienen und à 8 ß. zu haben;

Ueber die Bedeutung des Zofingervereins für das Vaterland.

Rede gehalten von dem Redner der Zürcherischen Section desselben am Jahresfeste in Zofingen den 22. September 1836.

3. Bei Fr. Schultheß, (Großmünsterplatz) in Zürich ist erschienen:

Synodalpredigt über Röm. IX. 1 — 6. gehalten am 1. Nov. 1836 in der St. Peterskirche vor der Zürcherischen Synode von Alex. Schweizer, Professor der Theologie. gr. 8. geh. 8 ß.

4. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und allen Buchbindern ist zu haben:

Wand-, Post-, Meß- und Jahrmarkts-Kalender für 1837.

Mit dem Verzeichniß der abgehenden Boten, des Dampfschiffes, der Güterfuhren und Schuldenschreiber im Kanton Zürich.

Das Stück à 3 ß., das Dutzend 24 ß.

5. Bei Unterzeichnetem sind immer vorräthig weiße Holzwaaren aus Paris und Berner-Oberland, Firniß zum Decalquiren, feine französische Spielkarten, alle und jede Zeichnungsmaterialien, eine Auswahl französischer Cartonagearbeiten, gefärbte und weiße Visitenkarten, Stahlfedern, Etiquettes von allen Größen und Dessins, Wechselformulare gestochne, als englische, französische u. deutsche, Briefpapiere mit Ansichten von Zürich und andern Gegenden, englisches Postpapier mit dem timbre Bath in 4. und 8.

Trachsler im Niederdorf am Engelbrunnen.

6. Bei Buchbinder Römer unten an der Glockengaß sind wiederum nachstehende frisch erhaltene Gesellschaftsspiele um beigesetzte Preise zu haben: Der Edelmann und Bauer. 30 ß. Der Schmetterling. 30 ß. Der Wirth und die Gäste. 30 ß. Die Schulstrafen. 30 ß. Die Musen. 30 ß. Auserlesene Thierscenen. 30 ß. Die Kränzflechterin. 30 ß. Das Haus mit 4 Thüren. 30 ß. Die Jagd. 30 ß. Die Reisenden. 30 ß. Welt und Kloster. 30 ß. Der Spion. 30 ß. Der Spaziergang. 30 ß. Das Weihnachtsfest. 30 ß. Der Bettelmönch. 30 ß. Das Strandrecht. 30 ß. Der Rechenmeister. 20 ß. Die Krone. 30 ß. Welt und Völker. 1 fl. Die Blumen. 1 fl. 20 ß. Das gute Männchen lebt noch 36 ß. Architektonische Typen. 38 ß. Der griechische Baumeister. 36 ß. Neues Paschspiel. 35 ß. Neu verbesserte architektonische Unterhaltungen. 1 fl. Der mathematische Stern 1 fl. 10 ß. Der Hahnenschlag. 1 fl. 20 ß. Das sinnreiche Farbenspiel. 1 fl. 10 ß. Rom. 1 fl. 10 ß. Constantinopel. 1 fl. 10 ß. Lotto- und Dominespiele zu verschiedenen Preisen. Niedliche A B C-spiele à 20 ß. Mosaikspiele 12 ß. Frag- und Antwortspiele mit komischen Figuren 25 ß. Glück und Hammer 25 ß. Combinationsspiele 30 ß. Wer das Glück hat, führt die Braut heim 25 ß. Belagerungsspiel 30 ß. nebst noch mehrern andern. Da die meisten dieser Spiele zugleich in niedlichem Gewande sich zeigen — so hoffe ich — werden dieselben zahlreiche Abnahme finden — wofür ich mich höflichst empfehle.

7. Unterzeichnete nehme die Freiheit einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich den Laden am Weinplatz verlassen, und einen solchen auf Peterhofstatt bei der Reblaube im Hause Hrn. Doctor Pfister bezogen habe.

Zugleich zeige ich meinen werthen Gönnerinnen an, daß ich eine bedeutende Auswahl angefangener Broderien in sehr verschiedenen Arten erhalten habe, so wie Dessins nebst noch vielen andern Gegenständen, wozu sich höflichst empfiehlt Frau Schweizer-Willi.

8. Unterzeichnete danke dem verehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen und füge zugleich die Anzeige bei, daß ich nebst den schon bekannten Artikeln auch mit St. Galler-Mehl und Gries, Thurgauer-Haberkernen, Ulmergerste, auch sehr schönen Fideli und Hanfsaamen versehen bin, womit ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle.

Frau Susanna Bickel im Rennweg No 311.

9. Ich Endsunterschriebener danke einem E. Publikum zu Stadt und Land für das mir bis dahin so gütigst geschenkte Zutrauen und empfehle mich zu fernerer Abnahme von Bettern oder auch nur einzelnen Stücken, Wollen-Madratzen und Semmerdecken; auch bin ich mit einer schönen Parthie Roßhaar und Wolle versehen.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß meine nunmehrige Frau in allen in diesem Beruf vorkommenden Arbeiten recht gut erfahren ist, so daß ich versichern kann, daß alle Aufträge für alte oder neue Arbeiten bestens besorgt werden. Ich werde trachten durch schöne Waaren, schnelle Bedienung und äußerst billige Preise das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erhalten.

Rudolf Weber, Bettmacher, in der großen Brunngaß.

10. Die auf's beste eingerichtete, an einem Bach und am See, auf einer der schönsten Stellen gelegene Türkischrothfärberey und Katundruckerey von Reyhner und Blattmann im Gießen bei Wädenschweil ist mit den zur Verwerbung derselben nöthigen Utensilien, als: neun eingemauerten Kesseln, Calandre, Drucktischen, Modeln u. s. w., auch einem schönen dabey gelegenen Haus und Gütergewerbe zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Herrn Hauser von Bern, dato im Freyhof in Wädenschweil wenden.

11. Gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch, Reh- und Hasenpfeffer, fette Gänse, Enten, Güggel, Tauben, Schnepfen, Welschehähnen und alles was in diesem Artikel einschlägt, auch Sauerkraut pr. ℔. à 2 ß., und ein neues einschläfiges Bett. Zum Ausleihen ein Wohngemach auf h. Ostern 1837, nebst einem Laden, bei Joh. Meyli beim obern Spiegel.

12. Die Arbeitsanstalt der zürcherischen Hülfsgesellschaft, deren Aufgabe dahin geht, verdienstlosen Personen zu einem, wenn auch mäßigen, doch immerhin sehr wohlthätigen Arbeitslohn zu verhelfen, wird bei herangerückter Winterszeit einem hiesigen Publikum neuerdings in Erinnerung gebracht, und deren fabrizirte Artikel zur Abnahme bestens empfohlen.

Diese Artikel bestehen in Hemden von weißem, halbgebleichtem und rohem Tuch für jedes Geschlecht und Alter, wollene und baumwollene Strümpfe von jeder Größe, Hausleinwand, Laubsäcke, Leintücher &c., deren Preise auf's billigste notirt und die im Bäckerladen der Frau Bänninger auf Dorf, dem Raben gegenüber, bezogen werden können.

13. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung werden Unterzeichnete Dienstags den 29. Nov. 1836, Nachmittag um 4 Uhr, im Gasthof zur Blume in Außersihl, ihr zugehörende Heimwesen im Weerdegg auf offene Gant bringen, dsselbe besteht in:

Einem Wohnhaus sammt Schopf, Waschhaus und Garten dazu, einer Scheune und Land zu mehrern Bauplätzen, alles bei einander liegend.

Kaufliebhaber sind höflich ersucht, diese Liegenschaften zu besichtigen und sich am Ganttage recht zahlreich einzufinden, wo dann die billigen Kaufbedingnisse werden bekannt gemacht werden.

Außersihl den 24. Nov. 1836.

Gebrüder Gut.

14. Schön schwarze Tinte, geschnittene Federn, auch empfiehlt man sich zum Schneiden alter und neuer Federn, im Kratz No. 78.

15. Ein sehr gutes älteres Fortepiano.

16. Die bekannten Basler-Leckerli sind wieder bei Frau Willner No. 345. kl. Brunngaß zu haben, wofür man sich bestens empfiehlt.

17. Ein schönes Fuchs von Steinmarder.

18. Ein sehr guter 12,000 fl. haltender, vorstandsfreier Schuldbrief.

19. Ein vortreffliches, fast neues Piano von 6 Octaven mit eisernem Resonanzboden; eine Guitare und ein kleines Violin samt Violinschule von Mozart, alles zu billigem Preis, wegen Localveränderung.

20. Recht gute Kerzen sind immer zu haben, 6, 7, 8, 9 und 10 auf's ℔., bei J. Denzler, Gerber, an der Augustinergaß No. 254.

21. Aus Mangel an Platz wünschte man ein kleines Kindertischli sammt 2 Stühlen zu verkaufen.

22. Mehrere ein- und zweischläfige alte und neue Better zu besonders billigen Preisen.

23. Ein noch brauchbares Sechikessi, 2 bis 3 Tausen haltend, um billigen Preis.

24. Wo zwei sehr schöne blühende Laurus um billigen Preis zu kaufen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

25. Ein erprobtes Bratöfeli, ein in bestem Stande sich befindender deutscher Reitzeug, ein Judenkirschbäumchen mit mehr als 30 schönen rothen Kirschen, nebst einigen andern Blumentöpfen.

26. Bei Frau Wittwe Baiter an der Schlüsselgaß kann man den ganzen Winter hindurch haben: junge fette welsche Hähne und Hühner, Gänse, Enten, Capaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

27. Im Laden zum Reigel schöne große Citronen.

28. Bei C. Lohbauer, Vater, und Comp.

beim gewundenen Schwerdt sind wieder für die kommende Neujahrszeit zu haben:

Eine bedeutende Auswahl von A B C- und Bilderbüchern, kleine Lesebüchli und Jugendschriften, und kleine Sackkalenderli mit Kupfer für Kinder — so wie für das reifere Alter, eine Auswahl Lesebücher, Almanach für 1837, — Gedichte und Liederbücher — Welt-, Natur- und Lebensgeschichten — Gebeth- und Erbauungsbücher und Kirchenbücher; womit dieselben sich bestens empfehlen.

29. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430. gr. Brunngaß.

30. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zu verkaufen.

31. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.

Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer melirter Tücher und Zephir, auch noch eine Parthie deutscher. Castorine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merines, weiße Meltong-Dabo, Espansletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück corrente gedruckte Callicos, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne corrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht derselben an Stücken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Boßhart am Rank.

32. In den Buchhandlungen der Herren Siegfried und Schultheß, so wie im Berichthause sind als ganz neue Schriften zu haben:

1) Die Heilquellen und Bäder Europas für Aerzte und das badreisende Publikum, mit einem neu durchgeführten, verbesserten Generalplane und 2 Tabellen von Analysen der Mineralwasser; von Dr. J. Lavater. Ladenpreis 1 fl. 10 ß.
2) Geographische Tabellen der vornehmsten Heilquellen in Deutschland, Frankreich, Italien u. s. w. mit einer Hydracologie begleitet für Aerzte und Naturforscher; von demselben Verfasser. Ladenpreis 25 ß.
3) Zürich und seine Umgebung, poetisch dargestellt; von demselben Verfasser. Ladenpreis 12 ß. das Heft.

33. Unterschriebener empfiehlt seinen Vorrath, welcher sich zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken eignet, bestehend in: Cartonage, Brieftaschen, Portefeuilles, Kinderschriften, Kirchenbüchern u. s. w.; auch habe beständig Schreibbücher in allen Formaten, sa wie ein bedeutendes Sortiment von Schreib-, Post- und gefärbten Papieren; eine gute Auswahl, so wie die Preise lassen mich einen starken Zuspruch hoffen.

Briam, Buchb. u. Futteralarbeiter, zur Linde.

34. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger v. 1834.

35. Circa 30 à 40 Eimer 1834r Wein bessern Gewächses, aus einem Privatkeller.

36. Da ich wieder mit einer schönen Auswahl Gutejahr-Dirgeli versehen bin, so mache ich es dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land bekannt, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch; ich werde sie wieder in die Häuser bringen zur beliebigen Auswahl, und Bestellungen werde ich pünktlich besorgen; auch kann man in meiner Wohnung haben.

Jakob Vogelsänger, in der vordern Schipfe No. 225.

37. Ein vorstandsfreier Capitalbrief im Aufferamt im Betrage von 2000 fl. rheinisch, mit ansehnlichem Rabatt.

38. Ein zweithüriger kann. Kasten, schön lakirt; 1 Mehlkasten mit Schubladen und verschiedenen Abtheilungen; 1/2 Dtzd. lakirte und gut conditionirte Strohsessel; 1 einschläfige kann. Bettstatt. Ein Pianoforte auch zum Ausleihen.

39. In No. 173. auf Peterhofstatt ist man von dato an bestens versehen mit guten und schönen Neujahrsdirgeli, wozu man sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfiehlt.

40. 95 lb. eisernes Gewicht an 5 Stücken, und 4 Waagkengel, in der Caserne.

41. Circa 2000 gute Weinreben im Seidenfädeli bei Wipkingen.

42. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen und empfehle mich mit meinen Berufsartikeln, die man täglich bei mir frisch haben kann, namlich: Eierröhrli, Teigmändeli, Hüpen, Medelkuchen, Nudeln nebst mehrerm Backwerk. Am gleichen Orte wünschte man zwei rechtschaffene Personen an die Kost zu nehmen. Frau Rieder in der kl. Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

43. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5" dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

44. Endsunterzeichneter zeigt anmit E. E. Publikum an, daß man bei ihm auf nachstehende zwei Mode-Journale abonniren kann. die Lesezeit ist auf 2 Tage für jeden Antheil, haber festgesetzt: Le Follet (Courrier des Salons,) und Le bon Ton; beide Journale enthalten sehr schön illuminirte Kupferstiche. — Zugleich empfehle ich mein sehr wohl assortirtes Lager von feinsten Parfümerie-Waaren.

Schönberger, Friseur, an der Spiegelgasse.

45. Ein circa 5 Minuten von der Stadt Zürich in einer reizendsten Lage mit Aussicht auf den See und ins Limmatthal liegendes vor wenig Jahren neuerbautes Wohnhaus mit 4 Stuben, 3 Küchen, 3 Cabinet, 7 Kammern, 2 s. v. Abtrgt, 2 schöne Keller und 1 Vorkeller, sodann 1 Garten circa 1 1/2 Vrlg. groß mit circa 63 auserlesenen Spalierbäumen besetzt, sammt einem eignen Brunnen.

Ist sich anzumelden bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 404. in Zürich.

Zu kauken wird begehrt.

46. Ein noch in gutem Stand sich befindlichen Brennkessel, 8 — 15 Maaß haltend, wie auch eine Bretterwaage, worauf 4 — 6 Ctr. gewogen werden können, nebst etwas Gewicht.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47. In Nähe des Theaters, Casino und der Schulen zu ebener Erde eine möblirte schöne Stube mit Nebenzimmer.

48. Von Stund an eine heitere, große, frohmüthige Kammer mit einem Ladenboden und Platz in der Stube und Küche.

49. Im Schlößli, der angenehmsten Aussicht der Stadt Zürich, im zweiten Stock ist ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost, zu verleihen, auch wünschte man noch sechs Tischgänger.

50. Auf Ostern 1837 ein kleines und ein größeres Wohngemach, letzteres mit einer heizbaren Boutique à plain pied, ganz nahe bei Brück und Metzg. Am gleichen Ort ein Herren- und ein Frauen-Kirchenert im St. Peter, von Stund an.

51. An einer frohmüthigen Lage der gr. Stadt auf Ostern 1837 à plain pied ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, Werkstelle und Laden, Keller und Holzbehälter, nach Belieben noch 1 Zimmer oder Kammer.

52. Auf Ostern 1837 ein Wohngemach in der großen Stadt, welches enthält 1 Stube mit Kabinet, einem heizbaren Zimmer, einer Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer.

53. Auf h. Ostern 1837 wünschte man eine kleine Haushaltung zu sich zu nehmen. Man gäbe Platz in der Stube, Küche, 1 Kammer, Platz zu Holz und etwas Keller.

54. Ein möblirtes heizbares Zimmer nebst Kost an einen honetten Herrn.

55. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, mit 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter, 1 großer Keller ohne Fässer, auch gut und ganz trocken für Magazin oder Remise.

56. Im Niederdorf ein schöner heiterer Laden zu allen Berufsarten oder Handlung einzurichten, nebst einem Schopf mit einer Kammer dazu; von Stund an oder aufs Neujahr, oder sollte sich jemand zeigen, das ganze Haus kauf- oder lehensweis zu übernehmen, würde man billige Conditionen machen; es ist voriges Jahr ganz neu erbaut an der Hauptstraße, enthält 5 Wohnböden, große Winde, plain-pied Keller, 1 Höfli, Schopf, Garten und Ausgang gegen dem Gräbli.

57. Ein Zimmer für zwei Herren mit Kost von Stund an.

58. 500 bis 600 fl. auf gute doppelte Unterpfand, wo möglich in oder in der nächsten Umgebung der Stadt.

59. Verschiedene Posten von 300 bis auf 1000 fl. auf wenigstens 1 Jahr, gegen billigen Zins, jedoch nur auf doppelte Hinterlage von guten Schuldbriefen auf den Canton Zürich.

60. 100, 150, 200 und 300 fl. von Stund an, auf gute Unterpfande.

61. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kost für einen Herrn, bei Spengler Simmler oben an der Thorgaß No. 46.

62. Ein Wohngemach bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter ꝛc.

Am gleichen Orte ein geräumiger heizbarer Laden.

63. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

64. Ein schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Mobilien, auf dem Münsterhof.

65. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

66. Auf künftige Lichtmeß 6000 — 8000 fl. gegen doppelte Hinterlage an guten Schuldbriefen.

67. Von Stund an 600 — 700 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand.

68. Ein Piano mit schönem Ton, welches bestens besorgt würde.

69. Ungefähr in Mitte der großen Stadt wünschte man sogleich oder auf Ostern ein recht großes Zimmer, heizbar oder unheizbar, in Empfang zu nehmen, allfällig auch ein Wohngemach dazu.

70. Von Stund an eine Kammer sammt Bett für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, in oder ganz nahe bei der Stadt.

71. Es wünschte ein ehrlicher Landmann aus dem Bezirk Winterthur auf nächste kommende Lichtmeß oder Mai 4500 fl. zu entlehnen um billige aber richtige Verzinsung; gegen Haus und guter Versicherung von 11100 fl. amtlich gewerthet.

72. 2800 fl., 2400 fl., 1600 fl., 1100 fl. und 1000 fl. von Stund an auf ausnehmend gute, verstandsfreie, mehr als doppelte Unterpfande.

73. 300 fl. auf recht gute Unterpfand, unweit der Stadt, von Stund an.

Nachtragen nach Arbeit.

74. Mit vielem Dank für das bisanhin geschenkte Zutrauen mache ich einem ehrenden Publikum die gebührende Anzeige, daß während dem Krankheitszustande meines Sohnes das Geschäft in der Verfertigung von Seidenhüten dennoch fortgeführt, wozu ich ferner mich bestens empfehle, und auch alte Hüte zum Reparieren annehme. An gleichem Orte können zwei honette Herren Kost und Logis erhalten.

Heinrich Brunner auf dem Predigerkirchhof.

75. Wer zum pünktlichen Expediren für Jahres-Conti sich höflichst empfiehlt, ist im Berichthaus zu vernehmen.

76. Eine in weiblichen Arbeiten geübte ledige Person wünscht bei einer Kleidermacherin, einem Strohhut- oder Kappenfabrikanten oder

sonst wo als Näherin Beschäftigung zu erhalten; wobei es ihr ganz gleich wäre, die ihr zu übertragenden Arbeiten im Hause ihrer werthen Gönner oder in ihrer eigenen Wohnung zu verfertigen.

77. Ein ordentliches Dienstmädchen sucht einen Platz als Stubenmagd; sie könnte von Stund an eingehen.

78. Es sucht eine Köchin, die auch sonst in häuslichen Geschäften geübt und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Dienst; sie kann sogleich eintreten. Ist zu erfragen bei Frau Müller im Elsassergäßli No. 446.

Nachfragen nach Arbeitern.

79. Die Herren Coloristen des Cantons Zürich, welche Beschäftigung annehmen können, werden ersucht, sich bei Endsunterzeichnetem mit Proben ihrer Arbeiten, noch vor Ende dieses Monats einzufinden.

Ebenso werden die Herren Buchbinder, welche ganze Partieen Bücher zu binden übernehmen wollen, gebeten, sich zu melden bei

J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler,
No. 131.

80. Man wünschte zum Abschreiben (Copieren) auszugeben.

81. Auf einen nahe bei Aarau liegenden Hof aus 15 Mannwerk Matten und 20 Jucharten Ackerland bestehend, nebst Gips- und Hanfreibe, wünscht man einen Lehenmann, der die Landwirthschaft gut versteht und dessen Moralität und Solvabilität ausgewiesen werden kann. Das Nähere bey dem Eigenthümer No. 498 in Aarau zu vernehmen.

82. Ein Glasermeister wünscht einen Knaben unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

83. Es wünschte ein Bäckermeister am Zürichsee einen Knaben, der die Bäckerprofession unentgeldlich erlernen und zugleich sich noch in der Wirthschaft üben könnte, das ihm noch garantirt wird, jährlich für 40 Frk. Geschenk anzunehmen.

84. Man wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die zettlen könnte oder lernen möchte und sich auch zu etwas Hausgeschäften verstehen würde, sogleich in Dienst zu nehmen.

85. Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die hauptsächlich im Kochen ganz bewandert ist, von Stund an einen Platz finden kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

86. Wo eine ordentliche Dienstmagd, die mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an in einen Dienst eintreten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

87. Eine Magd von stiller Aufführung auf Lichtmeß oder von Stund an.

88. Auf künftige Lichtmeß wird ein starker Knecht verlangt; wo, ist im Berichthaus zu vernehmen.

89. Eine Schneiderin aus einer honetten bürgerlichen Familie in Lausanne wünschte einige Lerntöchter anzunehmen, welche zugleich die französische Sprache erlernen könnten; nebst den billigsten Bedingungen dürfte man aller möglichsten Sorgfalt versichert seyn. Man beliebe sich dafür in frankirten Briefen zu wenden an Hrn. Leutheld, Negotiant in Lausanne.

Nachfragen nach Verlornem.

90. Letzten Samstag den 19. wurde in dem Abendgottesdienst beim St. Peter jemandem wahrscheinlich aus Versehen ein braun seidener Schirm weggenommen. Man ersucht, denselben dem Eigenthümer in No. 225. auf dem Großmünsterplatz wieder abzugeben.

91. Letzten Samstag ist auf dem Cafe Saffran ein blauer seidener Schirm mit gelber Handhab von Buchs und ein N darin gekrützelt, verwechselt worden: man bittet den allfällign Inhaber, ihn daselbst wieder auszutauschen.

92. Ein Kind verlor vor etwa acht Tagen vom Thalacker bis an die obere Kirchgaß einen braunen Pelz; der redliche Finder darf ein anständiges Trinkgeld erwarten.

93. Von der Enge bis in die Stadt sind 3 sogenannte Hebeldiamante verloren gegangen; dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld gegeben bei Glaser Weiß an der Schoffelgaß.

94. Ein brauner Hund, mit gestutztem Schweife und Ohren, gelben Flecken bei den Augen und an den Füßen, mit einem messingenen Halsband samt gelbem Schloß versehen, ist den 20. dieß auf der Unternstraße verloren worden. Man ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung an die Augustinergasse No. 263. abzuliefern.

95. Samstags den 12. dieß in Urdorf, Dietikon, oder von da bis Zürich ein goldener Fingerring mit rothem Stein. Dem Zurückbringer ist ein befriedigendes Trinkgeld ausgesetzt.

96. Montags den 14. Nov. ist ein wollener Schwal, gefärbt, von mittlerer Größe, vom Münsterhof über die Salzhaustreppe bis an die Kirchgasse verloren gegangen; derselbe ist gegen ein angemessenes Trinkgeld in No. 493. im Thalacker abzugeben.

97. Den 14. d. M. sind nächtlicher Weise 2 Ballot rohe Baumwollentücher im Kreuzhof, Gemeinde Riesbach, gestohlen worden, bestehend in 5 Stücken, 9 Viertel (39 Zoll breit); 26 Stücken, 6 Viertel (30 Zoll) breit; 2 Stücken, 7 1/2 Viert. (34 Zoll) breit; sämmtlich schöne feste Waare. Die Stücke von 9 Viert. Breite haben 32 Stäbe, diejenigen von 6 u. 7 1/2 Viert. circa 25 Stäbe. Die Stücke sind an den Enden durch grüne Streifen zu erkennen. Es wird Jedermann, besonders die Herren Tuchhändler, Drucker und Bleicher gebeten, auf diese Tücher Acht zu geben, im Fall der Diebstahl könnte entdeckt werden, so würde eine Belohnung von 50 Schweizerfranken bezahlt.

98. Dem Rudolf Schenk, Schiffmann im Riesbach, ist ein Spitzerli, weiß und schwarz, männlicher Art, mit Lampohren, verloren gegangen auf der Straße am See.

Anzeigen von Gefundenem.

99. Ein goldener Haken von einem Frauenzimmer-Uehrchen, im Theater.

100. Eine Tabakpfeife, deren Porzellankopf mit Silber beschlagen ist. Kann gegen Rückerstattung des Ausschreibgeldes bei J. Zürcher, im hintern Gebäude des Herrn Escher-Zollikofer im Zeltweg, dem rechtmäßigen Eigenthümer zugestellt werden.

101. Im Garnlädeli an der Krebsgaß ist ein Schirm stehen geblieben; wer denselben beschreibt, kann ihn dort gegen das Einschreibgeld abholen.

102. Samstag den 19. dieß wurde aus Sorgfalt ein Regenschirm aufgehoben; wer denselben beschreiben kann, hat ihn gegen das Einschreibgeld abzuholen in No. 121. kl. Stadt.

103. Den 16. Nov. wurde auf der neuen Promenade in Zürich ein Tabakbeutel gefunden.

101. Unterzeichnetem wurde letzten Freitag ein Käs auf den Wagen geladen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Beschreibung und Einschreibgeld abholen.

Fuhrmann Fröhlich von Bülach.

105. Samstag den 19. dieß ist jemandem ein weißer s. v. Hühnerhund, männlicher Art, mit blondrothen Ohren, einem gleichfarbigen Flecken am Körper, kurzem Schwanz, zugelaufen; der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bey Heinr. Bleuler zur alten Krone in Küßnacht.

106. Dem Wachtmeister Suter im Moos zu Stäfa ist ein schwarzer Pudel mit Lampohren, weißem Strich unter der Brust und Stumpenschwanz zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn abholen.

Amtliche Anzeigen.

107. Es werden einige männliche und weibliche Abwarten in den hiesigen Spital gesucht. Diejenigen Personen, die hiezu Lust haben, können sich hierfür bei der Verwaltung melden.

Zürich, den 19. November 1836.

Die Spitalamts-Kanzley.

108. Da die Wittwe des versterbenen Rudolf Keller, Schuster von Marthalen, seßhaft gewesen dahier, Margaretha, geb. Wirz, sich zur Uebernahme seines Nachlasses erklärt hat, so wird sämmtlichen Betheiligten eine Frist von 14 Tagen zur Anmeldung allfälliger Einsprachen anberaumt, in der Meinung, daß Stillschweigen als Einwilligung angesehen würde.

Zürich, am 18. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

109. Die allfälligen Inhaber nachfolgender von den angeblichen Eigenthümern vermißten Scheine für Stühle in der St. Peterskirche dahier

1. In der untern Kirche.

a. Weiberörter

für No. 1106 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten Heinrich Bebers sel. Erben im Treuliwerch in Enge,

für No. 232 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten der Herrn Gebrüder Landolt zum Rech in Enge,

für No. 927 lt. Urbar v. J. 1778 zu Gunsten Jakob Knöpfli an der Werdgasse,

für No. 521 lt. Urbar v. J. 1778 zu Gunsten Heinrich Rellstab bei den 3 Scheuren in Enge.

b. Männerörter

für No. 348 lt. Urbar v. J. 1753 zu Gunsten des Geschwornen und Lehenmanns Sigmund Köchli in Enge,

für No. 349, welcher jedoch bloß ein Ausziehstuhl sein soll, lt. Urbar v. J. 1753 zu Gunsten des benannten Geschwornen und Lehenmanns Sigmund Köchli.

2. Auf der Emporkirche,

für No. 323 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten Mathias Digglmann in Enge,

für No. 210 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten Kaspar Frymann, Schuhster in Enge,

für No. 178 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten Salomon Bünzli, Schneider, in Enge,

werden anmit aufgefordert, dieselben binnen einer Frist von 6 Monaten a dato diesseitiger Kanzlei einzureichen, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist für diejenigen Kirchenstühle, an welche keine Ansprache erhoben würde, die gegenwärtigen Scheine für kraftlos erklärt und die Bewilligung zu Ausfertigung neuer ertheilt würde.

Zürich den 9. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

110 Publikation.

Da der rechtlich ausgetriebene Christoph Meyer, Georgen sel. Lippen genannt, von Wevach, genügend dargethan, daß er sich mit seinen Crediteren befriedigend abgefunden, und solches durch eingegebene schriftliche Erklärungen erwiesen, so hat das Löbl. Bezirksgericht Regensberg den über ihn verhängten Concurs aufgehoben, und denselben, zwar unter den in §. 24. der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen, wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt, auch solches durch die öffentlichen Blätter bekannt zu machen verordnet.

Actum Zürich, den 22. Nov. 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

111. Anzeige

Da der diesjährige Niklausmarkt in Altstädten auf Donnerstag den 8. December, als dem Fest der Mariä Empfängniß fällt, wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe am Mittwoch den 7. December nächstkünftig abgehalten wird.

Altstädten, den 3. November 1836.

Aus Auftrag des Gemeindrathes
der Gemeindrathsschreiber
Saxer.

112. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 29. Weinmonats 1836 sel. verstorbenen Hrn. Johann Jakob Ris, von Burgdorf, gewesenen Bäckermeisters, und letztlich Kaffewirths auf dem Breitenrein No. 143. bei Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) über desselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Ediktal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an der Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschafts-

verpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 18. Jänner 1837, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben; mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 15. Wintermonat 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Bröttie.

143. Anmit werden alle diejenigen, welche der Frau Regula Walder von Wiedikon, geschiedene Wirz, die sich freywillig unter Bevogtigung begeben hat, etwas schuldig sind, aufgefordert, bei Vermeidung von Ordnungsbuße, diese Schulden binnen 4 Wochen a dato in die Gerichtskanzley anzumelden.

Zürich den 12. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

144. Die Eltern derjenigen Kinder, welche in eine obere Klasse (zweite Elementar-, Real- oder Secundarschule) der Mädchenschule für den nächsten Kurs aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, sich bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde, Sr. Hochwürden Herrn Antistes Gesner, zu melden, und zugleich im Napf Nahmen, Alter und Wohnort der Aufzunehmenden unfehlbar bis den 3. December abzugeben. Die Zeit der Aufnahmsprüfung wird ihnen dann noch besonders angezeigt werden.

Die Eltern derjenigen Kinder, welche noch keine Schule besucht haben, aber mit dem 1. Januar 1837 das sechste Altersjahr antreten (also die vor dem 1. Januar 1832 Gebornen) und in die ersten Klassen der Elementarschule einzutreten wünschen, haben sich ebenfalls bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde anzumelden.

Hierbei wird den Eltern in Erinnerung gebracht, daß Kinder, welche beim Beginn des Schulkurses bereits in der Stadt wohnhaft sind, während desselben nicht mehr in die Schule aufgenommen werden.

Zürich, den 15. November 1836.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschule
das Actuariat.

115. Gantanzeige.

Donnerstags den 1. Christmonat 1836, Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Hause des J. F. Bereuter, über sein an der neuangelegten Zeltwegstraße in Hottingen liegendes Haus No. 119 eine öffentliche Gant abgehalten. Dasselbe besteht im Wesentlichen in 3 Küchen, 4 Stuben, 1 Gastzimmer, 3 Nebenzimmer, 3 Kammern, Speiskammern, Holz- und Torfbehälter und Taubenhaus, 2 abgetheilte Keller, Werkstatt, gedeckter Kegelbahn und geräumiger beschlossner Hof. Ferner ein großer Garten und die Hälfte an einem Brunnen bei'm Haus.

Dieses bisher zum Theil zur Wirthschaft benutzte Haus rc. eignet sich sowohl für diese als zu jeder Privatbewerbung und zu jedem Beruf, ist letztes Jahr ganz reparirt worden, in bestem Stand, sehr geräumig, von 3 Seiten freistehend, mit angenehmer Aussicht und wird sich jedem Besichtiger von selbst empfehlen, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird. Die sehr billigen Gant- und Kaufbedingnisse werden am Ganttage selbst eröffnet werden.

Hottingen, den 19. November 1836.

Eingesehen die Gantbeamtung.

116. Bekanntmachung.

Der Stadtrath hat die diesjährige zweite ordentliche Besammlung der Burgergemeinde auf Montag den 28. d M. angeordnet.

Von derselben sind folgende Geschäfte zu behandeln:

1) Abnahme der Seckelamts- und Fraumünsteramtsrechnung vom Jahr 1835;
2) Anhörung des Berichtes des größern Stadtrathes über die sämmtlichen Rechnungen vom nehmlichen Jahre, betreffend die, besondern Zwecken gewidmeten, städtischen Fonds und Institute;
3) Ansuchen der Frau Wittwe Pfenninger von Stäfa, geb. Baag aus der Enge, um Aufnahme in das hiesige Bürgerrecht für sie und ihre beiden Kinder gegen Bezahlung des Einzuges;
4) Bericht und Antrag des größern Stadtraths über einen von dem Herrn Stadtrath Gysi gemachten Anzug für Ermäßigung des Einzuges in das hiesige Bürgerrecht in besondern Verhältnissen der sich zur Aufnahme Meldenden.

Die sämmtlichen Rechnungen, und die auf die zu behandelnden Gegenstände bezüglichen Acten liegen von Donnerstag den 24. d. M. an zu beliebiger Einsicht der hiesigen stimmfähigen Bürger auf dem Stadthause in Bereitschaft.

Die hiesigen stimmfähigen Bürger werden angelegen eingeladen sich benannten Tags, Morgens um 8 Uhr, zu den bießfälligen Verhandlungen in der St. Peterskirche einzufinden, und es muß der Stadtrath sehr wünschen, daß die Versammlung zahlreich werde, wenn ihr auch schon nicht alle diejenigen Geschäfte dermahl zur Behandlung vorgelegt werden können, von denen geglaubt worden sein mag, daß es geschehen werde.

Actum den 19. November 1836.

Vor dem Stadtrathe von Zürich
die Stadtcanzlei
Rüscheler, Stadtschreiber.

117. Unter Leitung und Aufsicht der Gantbeamtung Außersihl wird Montags den 5. Christmonat 1836, das mit No. 24 bezeichnete, nahe bei der Sihlbrücke, Gemeinde Außersihl, liegende Hammwesen auf öffentliche Versteigerung gebracht. Dasselbe enthält zwei Wohnstuben, drei Kammern, zwei Kuchen, zwei Keller, Schlosserwerkstätte und einen Garten. In diesem Haus wird auch das Weinschenkrecht ausgeübt.

Die Gant wird im gleichen Hause abgehalten und nimmt ihren Anfang Abends 4 Uhr.

Außersihl, den 19. November 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Gemeindspräsident.
Zehnder.

118. Gantanzeige.

Montags den 28. Nov. 1836, von 9 Uhr Vormittags an, werden im Wirthshaus zum Schaaf im Riesbach nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert, als: Tische, Bänke, Bettladen, Better, Bouteillen, Trinkgläser, kupfernes und irdenes Geschirr rc.

Ferner eine große Parthie Wagnerholz, worunter Radfelgen bis auf 4 Zoll Breite, Wagenachsen, Speichen, Letterbäume, Schwingen rc. sich befinden. Nebst vielem andern mehr.

Riesbach, den 21. Nov. 1836.

Die Gantbeamtung.

119. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Außersihl wird im Gasthof zur Blume daselbst Freitags den 2. Christmonath 1836 aus freier Hand eine Gant abgehalten werden über ein schönes Wohngemach in No. 12. in der Werdgaß in Außersihl, so besteht in einer Stube, einer Kuche, zwei Kammern, einem s. v, Abtrut, alles auf einem Boden, mit einer Thür beschlossen, einem Keller, einem Holzbehälter auf der Winde und Antheil an dem dortigen Sodbrunnen; die Kaufbedingnisse können beim Verkaufer oder am Ganttage selbst eingesehen werden; die Gant nimmt ihren Anfang Abends 4 Uhr.

Eingesehen:
Zehnder, Präsident.

120. Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Enge werden Montag, als den 5. December, von Nachmittags 2 Uhr an, von Unterzeichnetem zwei große, an der Straße und an dem Schanzengraben gegen dem Sellnau liegende Bauplatze, welche sich für jeden Gewerbtreibenden, überhaupt für solche, die in ihrem Gewerbe Gebrauch von Wasser machen müssen, eignen würden, auf dem Locale versteigert.

Diese Bauplätze können ohne Wegschaffung der Erde benutzt werden.

Bänninger, Schreiner,
Schweder, Weinschenk
im Bleicherweg.

Enge, den 19. Nov. 1836.

Eingesehen:
Streuli, Präsident.

121. Unter Aufsicht der hiesigen E. Gantbeamtung werden Donnerstags den 1. December 1836 eilf Bauplätze vergantet, längs der großen Weerdstraße nach, nahe an der Sihlbrücke; die Bauplätze sind ziemlich groß, so daß zu jedem Gebäude ein schöner Garten kann angelegt werden. Wer die Localität beaugenscheinigen will, hat sich in No. 18. in Außersihl anzumelden, wo man jedermann mit gutem Bescheid begegnen wird. Die Gant wird bei Hrn. Schlatter zur Blume in Außersihl abgehalten, allwo auch die Gantbedingnisse eröffnet werden. Dieselbe wird Abends 5 Uhr ihren Anfang nehmen.

Außersihl, den 15. November 1836.

Eingesehen Zehnder, Präsident.

122. Zufolge Versilberungsbewilligung werden Montag den 28. November 1836 in einer Privat-Wohnung zu Bülach folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung verkauft:

Eine Bibliothek, bestehend in circa 130 Bänden meistens über Thierarzneikunde, und andere von bedeutendem Werth, eine Thierarzt-Apotheke mit allen Bestandtheilen.

Ein Corpus, so gut wie neu, mit 18 großen und 24 kleinern Schubladen.

Ein blau tüchener Mantel mit silbernen Haften, 1 schwarzer und 1 braun tüchener Frack, 1 schwarzer Seidenhut.

Bülach den 17. November 1836.

Brunner, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

123. Die Zunftgesellschaft zur Schifflenten besammelt sich Donnerstags den 1. Dec. d. J. um 6 Uhr Abends zur Wahl eines Quästers im Gasthof zum Schiff.

Zürich, den 21. Nov. 1836.

Das Actuariat.

124. Am Landtöchterinstitut am Schönenberg in Zürich sind die Lehrstellen der Religion, Geographie und Geschichte neu zu besetzen. Dießfällige Bewerber haben sich bis zum 3ten Dec. a c. bei Herrn Präsident Schädler an der Kuttelgaß dahier zu melden.

Zürich den 18. November 1836.

Für die Schulpflege
das Actuariat.

125. Die sämmtlichen Schuhmachermeister des Bezirks Zürich sind eingeladen, Montags den 5. Christmonath, Nachmittags um halb 2 Uhr, im Adler in Zürich zu erscheinen, zur Abnahme der Rechnung, welche von heute an 14 Tage bei dem Quaster zur Einsicht offen liegt. Nichterscheinende werden nach der gesetzlichen Ordnung angehalten werden.

Zürich, den 10. Nov. 1836.

Im Namen der Vorsteherschaft
der Handwerksschreiber.

126. Die Mitglieder der E. Gartengesellschaft werden freundschaftlich eingeladen, Montag den 28. Nov., Abends halb 6 Uhr, recht zahlreich der alljährlichen Generalversammlung im Schützenhaus beizuwohnen.

127. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrten Publikum in nachfolgenden Gegenständen, als: Portraits und Landschaftzeichnungen in Kreidenmanier ausgeführt, Federzeichnungen und Schriften aller Art für Kaufleute und Geschäftsmänner, z. B. Adreß-, Visiten- und Empfehlungskarten, Wechsel, Anweisungen, Rechnungen, Facturen, Frachtbriefe und überhaupt in allem was in dieses Fach einschlägt.

Johann Pedraglio, Lithograph,
wohnhaft im Hinterhaus zum großen
Erker No. 210.

128. Sonntag den 27. dieß, als Kirchweih, ist Tanzmusik in der Sonne in Wollishofen.

129. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 29. Wintermonat:

Zweites Abonnements-Conzert
im Casino.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	10 ß.	bis	5	34
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis	3	10
" " Bohnen	4 fl.	— fl.	bis	5	20
" " Erbsen	4 fl.	— ß.	bis	6	—
" " Gerste	3 fl.	— fl.	bis	4	—
Das Viertel Hafer		15 ß.	—	bis	25

Nro. 93. Montag den 28. November 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Die Götterlehren und Sagengeschichten aller Zeiten und Völker vollständig in einem Bande!

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und wurde so eben versandt:

Dr. W. Vollmer's
vollständiges Wörterbuch
der
Mythologie
aller Nationen.

Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götter-Lehre aller Völker der alten und neuen Welt.
Preis 8 fl. 6 kr. — 4 Thlr. 12 gr.

Complet in Einem Bande von 104 Bogen (mit herrlichem englischen Titel-Stahlstich) und einem Abbildungen-Hefte von 120 Tafeln liegt nun ein Werk vollendet dem Publikum vor, welches, das Erste und Einzige in unserer Literatur, die Mythologie aller Nationen umfaßt. Zu diesem Unternehmen, welchem schon durch eine ganz ungewöhnliche Theilnahme von Seiten des Lese-Publikums die entschiedenste und allgemeinste Anerkennung geworden ist, den ersten Impuls gegeben zu haben, rechnet sich die Verlagshandlung als Verdienst an.

Seit Erscheinen der ersten Lieferungen würdigten zwölf uns bekannt gewordene öffentliche Beurtheilungen der besten deutschen Blätter dieses Unternehmen, von dem unter Andern „die allgemeine Schulzeitung" (Nro. 93. d. J. 1836) sagt: „daß es zu den schwierigsten und bedeutendsten selbst in unsre an ähnlichen Unternehmungen keineswegs armen Zeit gehöre." In dieser Recension heißt es weiterhin: „Es ist deßhalb jedenfalls sehr erfreulich und höchst interessant, hier klar und deutlich, und in schöner, blühender Sprache das Wissenswürdigste aus der Götterlehre aller Nationen zusammengestellt zu haben, nicht bloß aus der griechischen und römischen, obgleich diese natürlich bei weitem den meisten Raum einnehmen, sondern auch aus der phönizischen, arabischen, indischen, ägyptischen, persischen, japanischen, mongolischen, nordischen, italischen, skandinavischen, äthiopischen, kalmückischen, grönländischen, lappländischen, litthauischen, kamtschadalischen, slavischen, friesischen, gallischen, scythischen, muhamedanischen, karaibischen, lamaitischen, badaischen, abiponischen, peruanischen und anderen Götterlehren — Gewiß, der Verfasser hat die gegründetsten Ansprüche auf den Dank Aller, welcher an dieser Wissenschaft irgend Interesse finden. Und sollte dieses Interesse nicht das allgemeinste seyn?"

Ueber die beiden ersten Lieferungen berichtete seiner Zeit das „Berliner Conversation-Blatt" Nro. 194: „es sind die ersten, viel versprechenden Anfänge eines solchen riesenhaften Unternehmens" — (den aufgehäuften Vorrath der Forschungen auf dem Gebiete der Mythologie behufs einer vollständigen Bearbeitung der Fabel- und Götter-Lehre aller Zeiten und Völker zu ordnen) — „das im Vertrauen auf eigene Kraft mit umfassender Kenntniß und Einsicht begonnen worden ist, und, wir hoffen es, mit ausdauerndem Muthe auch zu Ende geführt werden wird."

— Es ist dieß nun geschehen, und gewiß: ob es hier auch unmöglich erscheint, Allen zu genügen — Künstler und Kunstfreunde, Lehrer und vorgeschrittene Lernende, sogar des weiblichen Geschlechts (der Vortrag berührt nirgend die unreine Sphäre des Schlüpfrigen), überhaupt jeder Gebildete wird dieses Werk mit Nutzen und angenehmer Unterhaltung gebrauchen. Eine ausführliche Einleitung gibt den nothwendigen Ueberblick der Geschichte der Religionen und „Schen um dieser Einleitung willen" — (sagt die Allgemeine Schulzeitung) — „sollte das Buch in jedes Gebildeten Händen seyn."

Die Ausstattung des Werkes ist von allen Recensionen einstimmig als vortrefflich anerkannt worden, der Preis bei dem großen Kostenaufwande, den das Buch nöthig machte, beispiellos billig:

der Bogen des großen Lexiconformates berechnet sich auf circa nur 4 Kreuzer — Einen Groschen — die Tafel auf nicht ganz 3/4 Kreuzer oder 2 1/3 Pfennige!

Dazu noch ein Stahlstich, so schön wie er in Deutschland noch nie geliefert wurde.

Die Buchhandlung Franz Hoffman in Zürich hat unser mythologisches Wörterbuch vorräthig, und wird sich ein Vergnügen daraus machen, denen Freunden der Wissenschaft, welche auf die bloße Anzeige hin sich nicht zur Anschaffung entschließen, sondern vorher selbst prüfen wollen, das Werk zur Einsicht mitzutheilen.

Diese Prüfung wird gewiß bestätigen, daß Vollmer's Mythologie an Vollständigkeit, Klarheit und Gediegenheit, so wie an eleganter Ausstattung und Preiswürdigkeit von keinem andern deutschen Werke übertroffen wird!

2. Für den Confirmationsunterricht.

Bei Fr. Schultheß in Zürich (Großmünsterplatz) ist zu haben:

Christlicher Religionsunterricht
zur
Vorbereitung auf die erste Nachtmahlsfeier.
Theils in kurzen Sätzen mit ausgewählten Schriftstellen, theils in einer Reihe neuer Lieder nach Psalmmelodien.
Erste Hälfte,
welche die Sätze und Schriftstellen enthält.
Sechste unveränderte Auflage. 8. 5 ß.
Zweite Hälfte,
welche die Lieder nebst einigen Fest- und Confirmationsgesängen enthält.
Dritte Auflage. 8. 8 ß.

Die Schriftlehre
von dem Reiche Gottes
in
Glaube, Hoffnung und Liebe.
Für den Religionsunterricht der obersten Schulklassen und für den Confirmationsunterricht.
Von
Melchior Schuler, Pfarrer u. Schulrath.
Dritte verbesserte u. verm. Auflage. 8. 10 ß.

3. Zu geneigter Abnahme empfiehlt dem ehrenden Publikum, nebst allen übrigen führenden Materialwaaren, insbesondere folgende Stoffe in den billigsten Preisen: schönstes Landbienenhonig und gelbes Wachs in größerm oder und kleinerm Quantum, feine Wasch- und Toiletten-Schwämme, ächtes Eau Fleur d'Orange, feines Eau de Cologne, das längst bekannte Brustmittel Pate de Regnauld aîné de Paris; ferner ist auf öfteres Anfragen nunmehr auf dem Lager und zu moderatem Preise zu haben Bouteillen-Siegellak in Farben und ohne Farbe, und Hafnerschmalte, so wie immerhin gesunde Blutigel in Auswahl der Größe.

Locher-Hafner in der Apotheke
beim Gems, Predigerkirchhof.

4. Bei Lohbauer, Vater und Comp., im gewundenen Schwerdt, sind eine schöne Auswahl von Saffian- und Cartonagearbeiten für Neujahrgeschenke zu haben, als: Mappen in verschiedenem Format mit vergoldetem Schloß, Stahlschloß und ohne Schloß, Lesepult mit und ohne Stahlgarnitur — Briefbeschwerer, Schreib-Etuis, Brieftaschen, Souvenir, Notizbücher, Nadelbücher und Cäffercheu, Feuerzeugtäschchen, Zahnstocher-Etuis, Rauchtaback- und Cigaren-Etuis; obige Gegenstände sind alle eingerichtet für Stickereyen; Necessaires, in verschiedenen Gattungen Arbeit- und Lismerkörbchen, Reißzeug, Farbschachteln und viele andere Gegenstände mehr. Schöne Auswahl sowohl, als möglichst billigste Preise werden uns hoffentlich empfehlen.

5. Anzeige
für die Herren Gemeindsbeamteten.

In der Lithographie von Schweizer und Grimminger im Rennweg in Zürich sind zu haben:

Rechtstriebsformulare, Rechtstrieb-, Pfand- und Niederlassungsprotokolle, Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen, Geschäftstabelle zum Jahresbericht für die Herren Friedensrichter, Meister- und Lehrbriefe — Rechnungen, Noten, Wechsel, Anweisungen, Fuhrbriefe, Signaturen und Etiquetten für Apotheker und Aerzte, Etiquetten für Kaufleute ꝛc. Zugleich wird bekannt gemacht, daß auch autographische Bestellungen besorgt werden.

6. Endsunterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land sein gut assortirtes Waarenlager, als: eine frische Parthie schöner schwarzer und gefarbter Wolltücher, Zephir, Perouvienne, gestreifte Casemir, Nouveautes zu Beinkleidern, Flanellen, Casorine, eine schöne Auswahl von Damenzeug, Donna Maria, franz. Merines, schwarz und gefarbte Thibet, Bombazet, Winterthurerzeug, gedruckte Ladi-Coitings, gedruckte u. quadrillirte Merines, so wie auch eine schöne Farbenauswahl in Poppeline mi soie broche zu Ballkleidern, schwarz und gefarbte seidene Gilet nebst mehrern andern Artikeln.

Schöne Waare und billige Preise lassen mich ferner einen gütigen Zuspruch hoffen. Musterkarten von allen meinen Artikeln sind jedermann zur gefälligen Einsicht bereit, wozu sich ehrerbietig bestens empfiehlt

Christoph Gougolz,
Schneidermeister.

7. Das Vorder-Haus No. 92. an der Obergaß wird zum Kauf angetragen, bestehend in 8 heitzbaren Zimmern, 8 Nebenzimmern, 3 Alkoven, 4 Küchen, 9 Kammern, 3 Winden, 3 Plunderkammern, 4 Keller und 2 Holzschöpfe, alles befindet sich in bestem Stande. Kaufliebhaber melden sich bei dem Eigenthümer

J. C. Hafner, Uhrenmacher,
in Winterthur.

8. Endsunterzeichneter dankt anmit höflichst seinen werthen Gönnern und Freunden zu Stadt und Land für das ihm so gütig geschenkte Zutrauen, indem er zugleich die Anzeige macht, auch für diesen Winter wieder mit folgenden Artikeln auf's beste versehen zu sein, als: Herren-Unterleibli, gelismete wollene Unterhosen für Herren und Damen, Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, gefärbten und schwarzen Merines, Thibet, Casinetten oder Winterthurerzeug in 4/4 u. 8/4, Molteng, Biber, Castorine, Gesundheitsflanelle, Manchester, schwarzer Baumwollensammet, grau, halb- und ganz weißen Futter- und Hosenparchet, graue und schwarze Futterperkalen, weißes baumw. Hemdertuch, baumw. Futtertuch, Indienne, Cottonen in 4/4 bis 8/4, Nastücher, Gileizeug, Merines-Shawls in 6/4 und 8/4, seidene und baumw. Foulards, gedruckte baumw. und seidene Halstücher, wollene Bareghalstücher, Crepen- und Popolinenschäli, Bagaderli, so wie mit allen übrigen Artikeln. Ich empfehle mich deßnahen zu deren gütiger Abnahme, und dieß unter der Versicherung, jedermann sowohl in Hinsicht der Waare als deren Preis auf's bestmöglichste zu befriedigen.

Jakob Bünzli
an der Schoffelgaß bei der Post.

9. Frisch angekommene Brignollen (Brünisli), recht schöne Weinbeeren und Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Fideli, weiße und

gelbe, Nudeln, Macaroni, Lasagne, ord. und ostindischen Sago und Malagawein, verschiedene Chocolade und Chocoladezeltchen unterm Ankauf um damit aufzuräumen, nebst übrigen bekannten Spezereiwaaren, womit sich höflichst empfiehlt Rud. Haßler
zur Neuburg im Neumarkt.

10. Neueste Auflage von Lünemann-Schellings deutsch-lateinisch und lateinisch deutschem Handwörterbuch, 4 Bde. gr. 8. elegant neu eingebunden, und sämmtliche bisher erschienenen Lieferungen von Rottek und Welkers Staatslexikon.

11. Aus freyer Hand: eine Behausung neben dem Wildenmann in Hirslanden, bestehend in Stube, Küche, Holzbehälter, Keller, s. v. Abtritt, ferner 2 Kammern, die Hälfte Winde nebst Plunderkammer, 1 Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen. Nachzufragen in No. 113. bei der Kreuzkirche in Hottingen.

12. Bei Frau Bachmann No. 530. im Laden zur alten Wiege im Niederdorf sind immerhin zu haben: Eine Auswahl von appretirter und unappretirter Perkal von jeder Breite und Feine, 2 1/2 und 3 Ellenbreite gebildete u. glatte Perkale für Betttücher und Bettanzüge, glatte und broschirte Battisten, eine Parthie zu Vorhängen von 10 bis 28 ß., glatte und quadrillirte Mousseline, Fransen, von allen Sorten Tüllspitzen und Tüll am Stück von 16 ß. bis 1 fl. 25 ß., besonders ganz feiner Tüll ohne Appret zu Brodierarbeiten, weiße und schwarze Tüllhalstücher, sehr schöne Tüllkragen und Pellerinen, Ansätzen, Fadenspitzen, Entredeux von Tüll und Mousselin, Riemen, glatte und brodirte Hals- und Sacktücher, auch mit Steindruck; Ajour-Handschuhe und Strümpfe, Pique am Stück, Pique-Unterröcke, schwarze Greppen, rohes gebildetes Tischzeug, ungarnirte Hauben von 14, 16, 18 ß. so wie garnirte zu verschiedenen Preisen, Kinderhäubchen, Schlütli, Fliegröckli, Chemiseten, Collereten, Unterschemisetten, geschlagene Fransen, Kragen für Herren, nebst verschiedenen brodirten Kindersachen; auch werden alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten angenommen. Um damit aufzuräumen eine Parthie schwarze Wolle, so wie gefachtetes Floretgarn, beim Ib. à 2 fl., und durch Zufall eine Parthie ächt englische sehr schöne Nähnadeln pr. 100 zu 20 und 25 ß., so wie die bekannte Chocolade, nähmlich süße pr. Ib. 20 ß., dito dessere mit Zimmet 24 ß., mit Vanille 28 bis 36 ß., bittere 24 bis 28 ß., Carraque 1 fl. 4 ß.

13. Aus einem Privatkeller von Winterthur 10 Saum selbst gezogener 1834r Wein nichts als Vorlaß von lauter schwarzen Klefnertrauben, aus der vorzüglichsten Lage von Veltheim, in billigem Preise.

14. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

15. 9 bis 10 Saum 1834r Wein aus der Gegend von Winterthur, sammethaft zu verkaufen. Am gleichen Ort ein schöner Frauenzimmer-Mantel von Farbe braun und broschirtem Stoff, und eine ganz neue Zettelrahm sammt Zugehör, alles in billigem Preis.

16. 30 à 40 Saum des allerbesten 1834r Schaffhauser Wein's, sammethaft oder in Abtheilungen von 5 à 10 Saum, franco nach Zürich geliefert. Wo, sagt die Redaktion dieses Blatts.

17. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 334, die Maaß à 1 fl.

18. Bei Weinschenk Brän hinter der Metzg: extra guter alter Trusenbranntenwein, die Maaß zu 28 ß., so wie ein Stall für junge Hühner.

19. Ganz ächter weißer Champagner mousseux de la Ruchette zu 1 fl. die Bouteille.

20. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit recht guten Basler-, Berner- und Hausleckerli, das Ib. à 22 ß.
Joh. Winz, Pasteten-bäck,
auf Dorf No. 76.

21. Bei Unterzeichneter sind auch dieß Jahr wieder recht schöne Orgeli zur besten Auswahl angelangt, wozu sie sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfiehlt
Frau Hahn, kleine Brunngaß.

22. In No. 255. unten an der Augustinergasse werden dem E. Publikum folgende für Neujahrsgeschenke sich eignende Gegenstände bestens empfohlen: Sacktücher in Battist mit solid gedrucktem Bord, verarbeitete Fürtüchli, Collerettes und Täschli für Kinder — Manschetten für Damen rc. Auch findet man daselbst immer eine Auswahl in Mousselines und Battistes, glatt und façonirt, am Stück und an Resten, in den billigsten Preisen.

23. Von den allgemein bekannten und garantirten Cuirs à rasoir, oder Abziehriemen, habe wieder eine frische Sendung erhalten, von welchen fortwährend
das Stück ord. in Futteral zu 3 Frkn.
" " fin in eleg. dito zu 4 Frkn.
zu haben sind, bei Herren Gugolz u. Baumann unter der Meise, und bei dem sich höflichst empfehlenden J. R. Wunderli,
No 24. in Außersihl.

24. Ein großer eherner Hafen samt Deckel, 1 perkal. Regenschirm, 1 nußb. Nachttischli, 1 Aschentuch, 1 Plunderseil, 1 Kühlkessel, so wie noch einige wohlerhaltene Oehlgemälde und Zeichnungen.

25. Ein eiserner Ofen und ein steinernes Thürengericht sammt Thür mit Eisenblech gefüttert zu einer Esse.

26. Da ich meine Wohnung an der Schwanengaß abgeändert und eine solche an der Marktgaß No. 360, 3 Stegen hoch, bezogen habe, so empfehle ich mich einem E. Publikum mit meinen selbst verfertigten Doken.
Frau Kambli née Keller.

27. Wo solide Tische und Stühle, alles angestrichen, für einen Wirth sehr dienlich und billig zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

28. Im Mobilienmagazin auf dem Eyermarkt No. 238: Sekretär, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweythür. Kästen, nußb. und tann. runde und ord. Tischli, Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten, Kinderbettstatten, Better, Ruhbetter, Madratzen, Spiegel mit ord. und vergoldeten Rahmen rc.

29. In No. 661. auf dem untern Hirschengraben ist ein Sekretär von schönem Nußbaum-Maser zu verkaufen.

30. Acht große, noch in völlig gutem Zustand befindliche Vorfenster.

31. Ein Hobelbank.

32. Ein Ofen mit 2 steinernen Platten, wovon die obere mit Eisen gebunden, sammt circa 3 Tausen haltendem kupfernen Kessi, in dauerhaftem Zustand.

33. Ein gegossener eiserner Ofen an drei Stücken, circa 118 Ib. schwer, nebst 30 Ib. Rohr, so gut wie neu, bei Rudolf Glattli in Altstetten.

34. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

35. Ein schönes 4 1/2 jähriges Schweizer-Pferd für einen Dragoner.

36. Man wünschte eine neue, leichte, einspännige Chaise gegen einen so gut wie neuen Char à banc zu vertauschen.

37. Ein recht gutes und dauerhaftes Pferd, 7 jährig, für den billigen Preis von 6 1/2 Lo'ers.

38. Eine schönfarbige große Kuh, welche binnen 5 Wochen kalben wird, und sehr gut in den Zug ist. Ein paar Schafe (Lamm und Bock) spanischer Race und jung. Circa 100 Centner gut gewittertes Heu und Emd. Ist sich dafür anzumelden in No. 644. nahe am untern Mühlensteg.

39. 290 Stück schöne junge Weinreben, gute Arten, sind in äußerst billigem Preis zu haben.

40. Circa 100 Ctr. gutes Heu vom Jahr 1836 und sehr gut gewittert.

41. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum höflichst mit seinen bekannten Filzsohlen, Schuhen, Halb- und langen Stiefeln, Seiden- und Filzhuten, auch Filtrier-Trachter sind immer vorräthig zu haben.
Heinrich Wurster, Hutmacher.

42. Im Spezereyladen zum Störchli im Niederdorf No. 621. ist eine artige Parthie extra bayerischer gesottener Anken in beliebigen Fäßchen, nebst einer ziemlichen Parthie extra gesötter Erbsen angelangt, welche einem verehrlichen Publikum mit Recht dürfen empfohlen werden.

43. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen, nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

44. Die Arbeitsanstalt der zürcherischen Hülfsgesellschaft, deren Aufgabe dahin geht, verdienstlosen Personen zu einem, wenn auch mäßigen, doch immerhin sehr wohlthätigen Arbeitslohn zu verhelfen, wird bei herangerückter Winterszeit einem hiesigen Publikum neuerdings in Erinnerung gebracht, und deren fabrizirte Artikel zur Abnahme bestens empfohlen.

Diese Artikel bestehen in Hemden von weißem, halbgebleichtem und rohem Tuch für jedes Geschlecht und Alter, wollene und baumwollene Strümpfe von jeder Größe, Hausleinwand, Laubsäcke, Leintücher rc., deren Preise aufs billigste notirt und die im Bäckerladen der Frau Bänninger auf Dorf, dem Raben gegenüber, bezogen werden können.

45. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung werden Unterzeichnete Dienstags den 29. Nov. 1836, Nachmittag um 4 Uhr, im Gasthof zur Blume in Außersihl, ihr zugehörende Heimwesen im Weerdegg auf offene Gant bringen, dasselbe besteht in:

Einem Wohnhaus sammt Schopf, Waschhaus und Garten dazu, einer Scheune und Land zu mehrern Bauplätzen, alles bei einander liegend.

Kaufliebhaber sind höflich ersucht, diese Liegenschaften zu besichtigen und sich am Ganttage recht zahlreich einzufinden, wo dann die billigen Kaufbedingnisse werden bekannt gemacht werden.

Außersihl den 24. Nov. 1836.
Gebrüder Gut.

46. Schön schwarze Tinte, geschnittene Federn, auch empfiehlt man sich zum Schneiden alter und neuer Federn, im Kratz No. 78.

47. Ein sehr gutes älteres Fortepiano.

48. Die bekannten Basler-Leckerli sind wieder bei Frau Wellner No. 345. kl. Brunngaß zu haben, wofür man sich bestens empfiehlt.

49. Ein schönes Fuchs von Steinmarder.

50. Ein sehr guter 12,000 fl. haltender, vorstandsfreier Schuldbrief.

51. Wo zwei sehr schöne blühende Laurus um billigen Preis zu kaufen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Zu kaufen wird begehrt.

52. Grüne Bouteillen, No. 50. Oberdorf.

53. Circa 150 grüne Bouteillen.

54. Kleine und große ächte Kürbisflaschen.

55. Es wünschte jemand 1 Stock gutes Heu in der Gegend von Zürich zu kaufen.

56. Ein Farbreibstein sammt Laufer.

57. Ein schöner Pelzkragen.

58. 4 bis 6 lange Weinschenktische noch in gutem Zustande werden zu kaufen begehrt.

59. Ein so gut wie neuer weißer Herren-Mantel.

60. Ein noch in gutem Stand sich befindlichen Brennkessel, 8 — 15 Maaß haltend, wie auch eine Bretterwaage, worauf 4 — 6 Ctr. gewogen werden können, nebst etwas Gewicht.

Zum Ausleihen wird angetragen.

61. 500 fl. auf sehr gute Unterpfande, von Stund an, vorzüglicher wäre aber ein gutes Schuldinstrument zu kaufen.

62. Ein sehr schönes großes Wohngemach aus 4 Zimmern, Küche und Keller, nebst Holz- und Turbenbehälter, so wie ein anderes aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Plunderkämmerli, Holz- und Turbenbehälter bestehend, und zwar jedes auf einem Boden, auf kommende h. Ostern, in der Nähe der Stadt.

63. In der kleinen Stadt wünschte jemand einen ordentlichen Tischgänger anzunehmen.

64. In einem Hause auf dem Münsterhof sind mehrere trockne und luftige Magazine so wie auch eine Wohnung in 6 heizbaren Zimmern, mehrern Kammern und einer Küche bestehend, monatsweise zu vermiethen. Für nähere Auskunft melde man sich bei der Expedition dieses Blatts.

65. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern ein heiteres frohmüthiges Wohngemach,

bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern, Küche, alles auf einem Boden, 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer — auf Verlangen Garten, Bestallung und Remise.

66. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 2 Kammern, alles auf einem Boden und Platz zu Holz, nahe bei 3 Fabriken; es könnte von Stund an oder auf Lichtmeß 1837 angetreten werden.

67. Auf nächste h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer großen Stube, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller.

68. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für einen Herrn oder Frauenzimmer. Am gleichen Ort eine heitere frohmüthige Kammer und Platz in der Stube und in der Küche, zum Ausleihen von Stund an im Zeltweg No. 120.

69. Von Stund an oder auf h. Ostern eine große heitere Kammer mit Ladenboden, am liebsten für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hätte.

70. Ein Wohngemach von Stund an oder auf künftige Lichtmeß; dasselbe enthält 1 Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Keller und Platz zu Holz und Heize.

71. In Mitte der Stadt ein heiteres, frohmüthiges Zimmer, möblirt, für einen Herrn ohne Kost.

72. Von Stund an eine möblirte Stube mit Cabinet für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost. Ferner auf Ostern 1837 ein kleines Wohngemach, bestehend in einer kleinen Stube, 1 Nebenkammer, Küche, 1 Holzbehalter; an 2 Personen.

73. Ein frohmüthiges Wohngemach mit 4 Stuben, Kammern, Küche &c. ist auf Ostern 1837, für eine honette Familie, nahe der Stadt in Empfang zu nehmen.

74. Nahe bei der Stadt sind auf künftige h. Ostern zwei Wohngemächer auszuliehen.

75. Ein Wohngemach für eine stille Haushaltung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer, Holzbehälter und Kellerli, bei J. Baumberger, Presser, im Hinterhaus zum großen Erker.

76. Drei Juchart Acker im Seefeld unweit des äußern Mühlebachs, als Nutznießung für das künftige Jahr. Eine Juchart ist mit Roggen angepflanzt, die andere mit Waizen, die dritte ist bis auf einen Theil, welcher mit schönem Lewat angepflanzt ist, brach; alles sammethaft oder theilweise und in billigem Preis. Am gleichen Ort ist zu verkaufen, ein Quantum Reben sammethaft oder bei der Taufe in billigem Preis.

77. Ein neu eingerichteter Laden zur Sommerau auf Dorf mit Martini 1836 zu beziehen.

78. In Nähe des Theaters, Casino und der Schulen zu ebener Erde eine möblirte schöne Stube mit Nebenzimmer.

79. Im Schlößli, der angenehmsten Aussicht der Stadt Zürich, im zweiten Stock ist ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost, zu verleihen, auch wünschte man noch sechs Tischgänger.

80. Ein möblirtes heizbares Zimmer nebst Kost an einen honetten Herrn.

81. Ein Zimmer für zwei Herren mit Kost von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

82. Es wünschte jemand auf h. Ostern ein Wohngemach mit wenigstens 3 heizbaren Zimmern, 1 Küche, Keller und einigen Kammern, an einer Hauptstraße in Mitte der Stadt.

83. Ein 14 — 16 Eimer haltendes, ovales oder rundes Faß mit Eisen gebunden, und in gutem Zustande sich befindend, auf kürzere oder längere Zeit.

84. Ein Piano mit schönem Ton, welches bestens besorgt würde.

85. Von Stund an eine Kammer sammt Bett für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, in oder ganz nahe bei der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

86. Unterzeichnete, welche den Beruf ihres sel. Gatten fortsetzt, dankt E. E. Publikum für das bisdahin geschenkte Zutrauen. Ferner empfiehlt sie bestens alle Arten Kirchen-, Schul-, Gebet- und in allen Formaten Schreibbücher, doppelte und einfache Haushaltungsjournale, verschiedene Arten Jugendschriften sowie gute Schreib- und Postpapiere.

Wie früher sind alle Sorten Kalender, Stück- und Dutzendweis in billigen Preisen zu haben.

Buchbinder Brunners
sel. Wittwe,
im Niederdorf am Rank.

87. Eine geschickte Köchin wünschte an einen honetten Platz zu kommen: sie könnte sehr gute Zeugnisse aufweisen.

88. Es wünscht eine geschickte Köchin in einem Gasthof, einem honetten Privathaus oder in einem Gesellschaftshaus von Stund an oder auf Lichtmeß einen Platz.

89. Wer zum pünktlichen Expediren für Jahres-Conn sich höflichst empfiehlt, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. Ein Schneidermeister in hiesiger Stadt wünschte einen Knaben von gesitteten Eltern in die Lehre zu nehmen um billigen Preis.

91. Ein Schneidermeister, 1 Stunde von der Stadt, wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

92. Es wünscht ein Bäckermeister einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

93. Auf künftige Lichtmeß wird ein geschickter und fleißiger Rebmann gesucht, dessen Familie zahlreich genug ist, um 4 bis 6 Jucharten in gutem Stande sich befindender Reben zu bearbeiten; ferner eine Magd, die in einer Mühle die Küche, und zum Theil die Haushaltung zu besorgen hätte; endlich ein Knecht, dem die Besorgung von Kuhen, Mastvieh und Zuchtschweinen anvertraut werden könnte.

Gute Zeugnisse sind für jeden dieser Plätze erforderlich, worauf nähere Auskunft ertheilt Verwalter Meyer in Eigenthal bei Berg am Irchel.

94. Eine wohlerzogene Tochter, welche in weiblichen Arbeiten hauptsächlich gut geübt ist, und deren Treue und Rechtschaffenheit man versichert sein könnte, würde sogleich eine Anstellung in einem Laden finden.

95. Einem geschickten und redlichen, etwas Vermögen besitzenden Goldarbeiter könnte sogleich zu billigen Bedingnissen ein Etablissement in einer Hauptstadt der deutschen Schweiz anvertraut werden; Nachfragende belieben in frankirten Briefen so geschwind als möglich sich an W. E. F. in Chur zu wenden.

96. Im Berichthaus ist zu erfragen, wo eine gesittete Tochter Hauben machen und waschen, so wie röhrlen und geffrieren erlernen könnte.

97. Ein Dienstmädchen, welches man hauptsächlich mit Nähen beschäftigen würde, kann sogleich Anstellung finden.

98. Es wird nahe bei der Stadt in eine Speiswirthschaft eine Magd verlangt, die recht gut kochen kann.

99. Man wünscht eine bestandene Weibsperson mit guten Zeugnissen an einen leichten Dienst zu nehmen auf Lichtmeß 1837; sie müßte aber nebst wenigen Hausgeschäften ein Gärtchen und etwas Reben bearbeiten können.

100. Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die hauptsächlich im Kochen ganz bewandert ist, von Stund an einen Platz finden kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

101. Eine Magd von stiller Aufführung auf Lichtmeß oder von Stund an.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Bei Unterzeichnetem sind 2 neue Vorfenster ohne Beschlag und Glas, eins zu zwei Scheiben und eins zu vier Scheiben aus dem Hausgang entwendet worden; wer darüber Auskunft geben könnte, ist höflichst gebeten solches anzuzeigen bei Rudolf Weiß, Glaser.

103. Es ist im Juni d. J. aus einem honetten Hause in Zürich ein Paket mit Plunder, unter der Adresse: Hrn. Joh. Rudolf Keller, Seiler, in Breite, bei Hrn. Attinger in Zürich abgegeben, aber nie an seine Adresse befördert worden; dem Entdecker dieses wird eine Belohnung von 4 Schweizerfranken zugesichert von Joh. Rudolf Keller, Seiler zu Breite.

104. Es ist Donnerstag, Abends nach 6 Uhr, vom Schmiedgäßli der Limmat nach bis ins Schwanengäßli ein Hausschlüssel verloren gegangen; man bittet also den redlichen Finder, denselben gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

105. Am 12. Nov. ist ein junger glatthäriger Tigerhund entlaufen; wer davon Nachricht ertheilen kann, wird ein angemessenes Trinkgeld erhalten.

106. Von der Enge bis in die Stadt sind 3 sogenannte Hobeldiamante verloren gegangen; dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld gegeben bei Glaser Weiß an der Scheffelgaß.

Anzeigen von Gekundenem.

107. Bei Unterzeichnetem ist schon vor einiger Zeit ein Mantel liegen geblieben; der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen bei C. Stocker zum Bären auf Becken.

108. Den 17. Nov. ist jemandem in der Gegend von Stäfa ein Hund, Schäferart mit Stumpenschwanz, zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld bei Herrn Cantonsrath Boller in Egg abholen.

109. Am 19. Nov. ist jemandem eine weißgraue Dogge, weiblicher Art, mit Halsband H. K. No. 392. bezeichnet, zugelaufen; gegen Futtergeld kann dieselbe bei Bäck Heß in Küßnacht abgeholt werden.

110. Den 11. dieß ist ein s. v. Hund, weiblicher Art, von Farbe weiß mit gelben Flecken, langem Schwanz, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 11 Tagen in No. 151. gr. Stadt abholen.

Amtliche Anzeigen.

111. Prüfungen
der Stadt-Mädchenschulen.

Den 5. Dec. von 8—11 Uhr Morgens. Alle drei untern Elementarschulen im Napf.
" " " von 1—4 Uhr Nachmittags. Die zwei obern Elementarschulen ebendaselbst.
Den 6. Dec. von 8—11 Uhr Morgens. Erste Realschule, auf der Meise.
" " " von 8—11 Uhr Morgens. Erste Secundarschule, ebendaselbst.
" " " von 1—4 Uhr Nachmittags. Zweite Realschule, ebendaselbst.
" " " von 2—4 Uhr Nachmittags. Erste Secundarschule, ebendaselbst.
Den 7. Dec. von 8—11 Uhr Morgens. Dritte Realschule, ebendaselbst.
" " " von 8—11 Uhr Morgens. Zweite Secundarschule, ebendaselbst.
" " " von 2—4 Uhr Nachmittags. Zweite Secundarschule, ebendaselbst.
Den 8. Dec. von 8—11 und von 2—4 Uhr Vor- und Nachmittags. Dritte und vierte Secundarschule, ebendaselbst.

Mittwoch den 7. Dec., Nachmittags von 1—4 Uhr, wird die Aufnahmsprüfung ebenfalls auf der Meise für diejenigen Mädchen Statt finden, welche in eine der obern Classen (zweite Elementar-, Real- oder Secundarschule) wünschen aufgenommen zu werden.

Eltern und Jugendfreunde sind zum Besuche dieser Prüfungen sowohl, als zu der feierlichen Eröffnung des neuen Schulcurses, welcher Samstags den 10. Dec., Morgens 10 Uhr, Statt haben wird, freundlichst eingeladen.

Zürich, den 21. November 1836.

Namens der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschule
das Actuariat.

112. Es werden einige männliche und weibliche Abwarten in den hiesigen Spital gesucht. Diejenigen Personen, die hiezu Lust haben, können sich hierfür bei der Verwaltung melden.

Zürich, den 19. November 1836.

Die Spitalamts-Kanzley.

113. Da die Wittwe des verstorbenen Rudolf Keller, Schuster von Marthalen, seßhaft gewesen dahier, Margaretha, geb. Wirz, sich zur Uebernahme seines Nachlasses erklärt hat, so wird sämmtlichen Betheiligten eine Frist von 14 Tagen zur Anmeldung allfälliger Einsprachen anberaumt, in der Meinung, daß Stillschweigen als Einwilligung angesehen würde.

Zürich, am 18. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

114. Publication.

Da in dem Auffalle, des unterm 11. Mai d. J. verrechtfertigten Felix Schmied, alt Bothe von Glattfelden, seßhaft in Windlach, Pfarre Stadel, weder die unverpfändete Fahrhabe, noch mehrere — zwar dubiose — in circa 40 fl. bestehende, eingehende Schulden, von den Auffallscrediteren überschlagen worden, so wurde vom Löbl. Bezirksgericht Regensberg in Hinsicht auf erwähnte unangesprochen gebliebene Auffallsmassa-Gegenstände nochmals Concurs verhängt, und zur Collocation Tag auf den 4. Jenner 1837, Morgens 8 Uhr, festgesetzt.

Es haben nun die Schmiedischen Crediteren, welche ein Recht auf die obbezeichneten unangesprochen gebliebenen Auffallsactiven zu haben glauben, bis spätestens den 24. Christmonath d. J. hierauf bezügliche Eingabe an Unterzeichnete zu machen, dann aber an gedachtem Collocationstage auf dem Schlosse Regensberg persönlich zu erscheinen oder durch Bevollmächtigte ihre Rechte daselbst geltend zu machen, unter Androhung, daß säumige Ansprecher rechtliche Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Actum Zürich, den 25. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

115. Die Eltern derjenigen Kinder, welche in eine obere Klasse (zweite Elementar-, Real- oder Secundarschule) der Mädchenschule für den nächsten Kurs aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, sich bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde, Sr. Hochwürden Herrn Antistes Geßner, zu melden, und zugleich im Napf Nahmen, Alter und Wohnort der Aufzunehmenden unfehlbar bis den 3. December abzugeben. Die Zeit der Aufnahmsprüfung wird ihnen dann noch besonders angezeigt werden.

Die Eltern derjenigen Kinder, welche noch keine Schule besucht haben, aber mit dem 1. Januar 1837 das sechste Altersjahr antreten (also die vor dem 1. Januar 1832 Gebornen) und in die ersten Klassen der Elementarschule einzutreten wünschen, haben sich ebenfalls bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde anzumelden.

Hierbei wird den Eltern in Erinnerung gebracht, daß Kinder, welche beim Beginn des Schulkurses bereits in der Stadt wohnhaft sind, während desselben nicht mehr in die Schule aufgenommen werden.

Zürich, den 15. November 1836.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschule
das Actuariat.

116. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird am 3. December, Nachmittags 3 Uhr, bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: 2 Tische, 1 Ueberreck, Kästen nebst kupfernem und anderem Geschirr.

Fluntern, den 25. November 1836.

Frank, Gemeindammann.

117. Gantanzeige.

Freitags den 2. December 1836 und den darauf folgenden Tag, jedesmal von 1 Uhr Nachmittags an, wird in der Wirthschaft des Hrn. Wild am Mühlebach eine Gant abgehalten, über ein- und zweithürige Kasten, Bettladen, Bettstücke, Tische, Sessel, Spiegel, größere und kleinere Stockuhren, Portraits, aller Arten Mannskleider, ein großer eiserner Ofen mit 3 Aufsätzen sammt Rohren, nebst noch vielen andern hausräthlichen Gegenständen mehr.

Riesbach, den 24. November 1836.

Die Gantbeamtung.

118. Gantanzeige.

Donnerstags den 1. Christmonat 1836, Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Hause des J. F. Bereuter, über sein an der neuangelegten Zeltwegstraße in Hottingen liegendes Haus No. 119 eine öffentliche Gant abgehalten. Dasselbe besteht im Wesentlichen in 3 Küchen, 4 Stuben, 1 Gastzimmer, 3 Nebenzimmer, 3 Kammern, Speiskammern, Holz- und Torfbehälter und Taubenhaus, 3 abgetheilte Keller, Werkstatt, gedeckter Kegelbahn und geräumiger beschloßner Hof. Ferner ein großer Garten und die Hälfte an einem Brunnen bei'm Haus.

Dieses bisher zum Theil zur Wirthschaft benutzte Haus ꝛc. eignet sich sowohl für diese als zu jeder Privatbewerbung und zu jedem Beruf, ist letztes Jahr ganz reparirt worden, in bestem Stand, sehr geräumig, von 3 Seiten freistehend, mit angenehmer Aussicht und wird sich jedem Besichtiger von selbst empfehlen, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird. Die sehr billigen Gant- und Kaufbedingnisse werden am Ganttage selbst eröffnet werden.

Hottingen, den 19. November 1836.

Eingesehen die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

119. Der edeln Wohlthäterin in Zürich, welche auch dießmal wieder ein Pack Kleidungsstücke für Arme hiesiger Gemeinde dem Unterzeichneten zugesandt hat, bezeugt derselbe dafür den aufrichtigsten Dank.

Stalliken, den 24. November 1836.

Boßhard, Pfr.

120. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten besammelt sich Donnerstags den 1. Dec. d. J. um 6 Uhr Abends zur Wahl eines Quästors im Gasthof zum Schiff.

Zürich, den 21. Nov. 1836.

Das Actuariat.

121. Publication.

Den verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit angezeigt, daß der letzte Bezug der Beiträge für dieses Jahr Montags den 5ten Christmonath, des Nachmittags von 2—4 Uhr, im Fraumünsteramt Statt findet.

Zugleich werden diejenigen Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Amtmann Müller anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich, den 25. Nov. 1836.

Namens der
Wittwen- und Waisenstiftung
das Actuariat.

122. Der Endsunterzeichnete macht dem resp. Publikum die Anzeige, daß er mit einem soliden zweispännigen Wagen, von kommendem Montag den 28. November an, Montags und Dienstags von Stäfa nach Zürich u. retour fährt, Mittwochs aber nur von Stäfa nach Zürich. Donnerstag Abends hat die Fahrt n. Stäfa wieder Statt, sowie Freitags und Samstags beide Touren von und nach Zürich gemacht werden.

In Stäfa wird des Morgens halb 5 Uhr und in Zürich Abends 4 Uhr abgefahren. Man kann sich im Raben in Zürich, in meiner Wohnung No. 63. an der Weitengasse und im Rößli in Stäfa anmelden.

Der Preis von und nach Zürich ist 24 Btzn.; für eine Tour aber 14 Btzn. und so verhältnißmäßig die Preise von und nach andern Gemeinden berechnet.

Ich glaube dem resp. Publikum während den Wintermonaten um so willkommener zu erscheinen, als das Dampfboot während dieser Zeit seine Fahrten eingestellt hat.

Zürich, den 25. November 1836.

Jacob Halbheer,
Lohnkutscher.

123. Da schon von mehrern Eltern der Wunsch ausgesprochen wurde, daß man in den Kleinkinderschulen Kinder auch nur tagweise aufnehmen möchte, so wird, besonders in Berücksichtigung der in einiger Entfernung Wohnenden die Anzeige gemacht, daß in der Kleinkinderschule in der Neustadt an der Trittligaß, neben den Kindern, welche täglich bestimmt die Schule besuchen, auch noch diesem Wunsche entsprochen werden kann, indem die Größe und jetzige Einrichtung des Schulzimmers dieß gestattet. Eltern, welche wünschen ihre lieben Kleinen bleibend oder aber nur tagweise zu schicken, wird während der Schulzeit an der Trittligaß No. 104., außer der Schulzeit dagegen in der Neustadt No. 141. auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt.

Geschwister Suter.

124. Wo ein Waisenkind bey braven christlichen Eheleuten auf dem Lande, zu billigen Conditionen wohl versorgt werden könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

125. Wo arme aber rechtschaffene Eltern ein Kind von 12 bis 14 Jahren für mehrere Jahre versorgen könnten, ist im Berichthaus zu erfragen. Am gleichen Orte wünschte man 2 Kostgänger, die ihren Beruf außer dem Hause hätten.

126. Die Mitglieder der E. Gartengesellschaft werden freundschaftlich eingeladen, Montag den 28. Nov., Abends halb 6 Uhr, recht zahlreich der alljährlichen Generalversammlung im Schützenhaus beizuwohnen.

127. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 29. Wintermonat:

Zweites Abonnements-Conzert
im Casino.

Programm.

1. Abtheilung.

1) Sinfonie von Fesca.
2) Aria aus „Libella" von Reißiger.
3) Potpourri aus Précieß von C. Koch.
4) Duett aus „Oliwo und Parquale" von Donizetti.

2. Abtheilung.

5) Ouvertüre zu Anacreon von Cherubini.
6) Aria aus „Norma" von Bellini.
7) Conzertante für Violin und Violoncello von Gebrüder Behrer.
8) Duett aus „il matrimonio segreto" von Cimarosa.

Eintrittskarten sind zum Preise von einem Gulden bei der Casse zu haben.

Actuariat
der Allgemeinen Musikgesellschaft.

128. Theateranzeige.

Mittwoch den 30. Nov.: Kapellmeister von Venedig. Musikalisches Quodlibet von Breitenstein.

Freitag den 2. Dec.: Othello. Heroische Oper in 3 Act. von Rossini.

Madame Eggers vom Amsterdamertheater die Desdemona als Antrittsrolle.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	20 ß.	bis 5	25
Der Mütt	Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	10
" "	Bohnen	4 fl.	10 ß.	bis 5	10
" "	Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 6	—
" "	Gerste	3 fl.	30 ß.	bis 4	—
Das Viertel	Haber	15 ß.	—	bis 24	

Verkündigungen.

Eden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Felix Huber von Niederhaßle, seßhaft in Wiedikon,
Eva Sauermann von Ober-Illnau.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Joh. Rudolf Heffmann von Oberstraß,
Jgfr. A. Barbara Ziegler von Winterthur und Oberstraß.

Melchior Müller von Dättliken,
Fr. Margaretha Rüegg, von Wyla, beyde in hier.

Verstorbene.

Hr. David Schinz, alt Amtmann am Allmesenamt. Hr. Rudolf Holzhalb, Graveur. Conrad Wolfensperger, Conducteur, von Baumaschinen. Heinrich Frick von Mettmenstetten, Sesseltrager. Melchior Häberli von Ottenbach, starb in Wiedikon. Joh. Georg Wehli von Hottingen, Kaminfeger, starb in Heilbronn, K. Wurtemberg, und Fr. Barbara Huber, Rudolf Huber sel. des Gremplers, ehl. hinterl. Fr. Tochter.

(Hiezu eine Beylage.)

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Drei Kirchenörter, No. 266 Waderort, No. 565. Männerort in der Waisenhauskirche und No. 1028. Männerort beim Fraumünster, oder zum Ausleihen für eine arme elende Person; ist sich dafür in No. 499. an der neuen Limmatstraße, 4 Treppen hoch, anzumelden.

2. Das Portrait Sr. Hochehrwürden Hrn. C. W. Fäsi, Diacon am St. Peter in Zürich. Der Abdruck auf chinesisches Papier 1 fl., auf Velin 34 ß., in Kupfer gestochen von M. Eßlinger.

3. Ein eiserner Ofen sammt Rohr und eine einschläfige Bettstatt.

4. 30 Stück 9 — 10 Maaß haltende Strehlbouteillen, 1 Bratofen, Mauersteine, Fenster, Fensterläden, alte Thürenschlesse und Thüren.

5. Selbstverfertigte neue wie auch gut gehaltne alte Glasgemälde, sind zu haben bei Beck, Glasmaler, in Schaffhausen.

6. Zwey große eiserne Oefen sammt Rohren, der eine sehr dienlich in eine Trücknerstube, in No. 577. im Niederdorf.

7. Eine gut conditionirte Windbüchse.

8. Eine Vogelflinte mit gezogenem Lauf, drei noch brauchbare Verfenster.

9 Ein grün tüchener Herrenmantel in No. 52. gr. Stadt.

10. Ein schöner blauer Herren-Mantel mit einem großen Kragen.

11 Ein noch recht guter Herren-Mantel mit 6 Krägen von feinem mißfarbenem Tuch.

12. Ein so gut wie neuer schwarz seidener Frauenrock, ein fein tüchener dunkler Frauen-Ueberrock, beide von mittlerer Größe; ein schwarzer Merinosrock für Mädchen von circa 15 bis 18 Jahren, alles um billigen Preis.

13. Im Laden von Joh. Scheldorfer, dem Storchen vorüber, ist immer von der berühmten Schönholzerschweiler-Leinwand zu haben, welche fruher bei Frau Pfarrer Vogel, Wittwe, an der Strehlgaß, zu haben war.

14. 1200 gute Besetzplättli sammethaft oder Partieweise.

15. Aus einem Privathaus wegen Mangel an Platz einige sehr schöne Kanarienvögel, ein Bastard, nebst einem sehr schönen Paarkäfig, um sehr billigen Preis.

16. Eine Coppel recht guter Jagdhunde, oder auch nur einen davon, und eine lederne Wasch auf eine Kutsche.

17. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:

Taschen- und Toilettenkalender
für 1837.

Einzeln 3 ß, das Dutzend 24 ß.

18. In der Zieglerischen Buchhandlung allhier ist zu haben:

Handbuch zum Nutzen und Vergnügen für Frauenzimmer. Eine Sammlung der vorzüglichsten weiblichen Arbeiten, als Nähen, Kleidermachen, Verfertigen des Weißzeugs, Stricken, Stricken, Spitzenklöplen, Arbeiten in Stramin, alle Arten von Beuteln, und in Chenille &c. 2 Thle. m. 8. geheftet 2 fl. 15 kr.

Robinson Crusoes Leben und Abentheuer von Daniel von Foe, übersetzt von Carl Courtin. 2 Theile. 8. geh. 2 fl. 33 kr.

19. Im Laden zum grauen Wind auf Dorf No. 80. empfiehlt man einem E. Publikum unter Versicherung bester und billigster Bedienung alle Arten Spezereiwaaren, so wie selbst verfertigte Chocolade, bittere und süße, mit und Gewürz; russische und Mocs Chocolade; ferner Malaga, Rhum, und alle Sorten Leckerli Pfund- und Stückweise, nebst übrigen in die Zucker- und Pastetenbäckerei einschlagenden Artikeln.

20. Unterzeichnete verdanken ihren werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land das ihnen bis dahin geschenkte Zutrauen und machen denselben hiermit auf's höflichste bekannt, daß sie nebst ihrem wohl assortirten Tuchlager wieder eine große Auswahl Tisch- und Fußteppiche besitzen, sowohl unter runde als eckigte Tische, vor Betten, Sopha's, auch an Stucken von 5/4 bis 9/4 breit, leinene Bordentücher, Tabourets, Nachtsäcke und Frauenzimmer-Taschen von verschiedenen Größen, wollene Bett- und Pferdedecken.

Zugleich haben wieder frische Spermazetti-Kerzen erhalten à 1 fl. pr. lb.

Schöne Waare und billige Preise lassen auf einen geneigten Zuspruch hoffen.

Gugolz und Baumann
unter der neuen Meise.

21. Wo man ausgezeichnet schöne leinene gedruckte Nastücher haben kann, ist im Berichthaus zu erfragen. Am gleichen Orte kann man auch Saifen für die Toilette, als Rosen, bittre Mandeln, Windsor ganz ächte, und andere Sorten mehr, so wie Cölnisches Wasser pr. einzelne Flaschen- oder Kistchenweis, haben.

22. Mathias Kläger in Thalweil empfiehlt sein wohl assortirtes Lager aller Arten Wolltücher, Cassimir, Zephir, Damentücher, Castorine, Molton, Circassienne, Flanell, Halbwollenzeug &c., Tibet, Merines-Shawls, aller Arten Hosen- und Gilets-Stoffe &c. Ferner 2 kupferne Farbkessel, 1 Rauh- und 1 Scheer-Maschine, 1 Presse nebst übrigen zur Tuchfabrikation dienlichen Geräthschaften, alles zu äußerst billigem Preis.

23. Ein sehr schönes Stück ganz leinenes gebleichtes Tischzeug, um billigen Preis.

24. Ein Frauenort im hintern Gesteg in der St. Peterskirche, um billigen Preis.

25. Ein in bestem Stand sich befindender eiserner Ofen samt Rost, 4' 1" hoch, 16" dick, — Predigerkirchhof No. 403.

26. In der neuen Budenhalle No. 11. dem Raben vorüber, sind gute Winterhandschuhe und Schlüpferli zu haben.

27. Es wünscht jemand einen angemalten, beinahe ganz neuen zweithürigen Kasten zu verkaufen je eher je lieber, um ganz billigen Preis.

28. Ein nußbäumener Schrank à 9 fl., ein Spiegel, ziemlich groß, wie neu, à 6 fl.

29. Ein Seidenwebstuhl nebst Anwinde und Rikaimben mit messingenen Stiften.

30. Eine Parthie circa 356 Schuh 200 bis 300 jähriges, noch in gutem Stand befindliches eichenes Holz, dienlich für Mechaniker, in 45 Stücken; circa 620 Schuh Baubelz zu Rigelgespan à 93 Stück; circa 1261 Schuh noch brauchbare, meistens Felz-Laden 110 Stück; circa 88 Schuh Dräbnen zu Faßlager à 6 Stuck.

31. Es ist ein Kässtand zu verkaufen, auch könnte man dem Käufer den gut gelegenen Platz dazu abtreten.

32. Unterzeichnete haben die Ehre einem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß sie nebst allen übrigen, in ihren Beruf einschlagenden Artikeln, auch mit einem vollständigen Assortiment von gewöhnlicher und extrafeiner Chocolade versehen sind, welche sie zu den möglichst billigen Preisen erlassen, als:

		fl.	ß.
Chocolat erdin. süße	pr. lb.	—	18
" dito		—	22
" dito		—	24
" fin		—	28
" superfin		—	30
" fin de santé (Gesundheits-Chocolat)		—	32
" superfin dito		1	12
" à la vanille		—	28
" fin à la vanille		1	4
" superfin double vanille		1	28
" superf double vanille f. carraque		2	—
" à la canelle (Zimmet)		1	—
" fin pure pâte bittere		—	32
" superfin dito		1	—
" fin carraque		1	28
" superfin dito		1	32
" mit Isländisch Mees		1	—

Auch empfehlen wir uns bestens in den übrigen bekannten Artikeln, so wie auch im Verkauf von feinen Gewürzen und Thee, Weinbeeren, Schalenmandel &c. und Fideli von nun an à 9 ß. Sich bestens empfehlend

David Sprüngli und Sohn,
Nachfolger von J. Vogel, Zuckerbäcker,
an der Marktgaß.

33. Unterzeichneter macht mit verbindlichem Dank für das bisdahin genossene Zutrauen dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er seine Berufsartikel aus dem früheren Laden auf dem Münsterhof in die erste Etage im grünen Schloß versetzt hat, und empfiehlt sich aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche in seinen selbst verfertigten Waaren von 13 löthigem kontrollirten Silber, zu gütigen Bestellungen, welche in möglichster Schönheit und Schnelligkeit geliefert werden sollen, zur Werthung von Geld und Silber bei Inventarien, und Einkauf von größern und kleinern Partieen von Geld und Silber, nicht gangbaren Münzen und abgeschliffenen Geldsorten.

D. C. Fries, Silberarbeiter,
im grünen Schloß.

34. Unterzeichneter mache einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß ich auf bevorstehendes Neujahr wieder mit einer schönen Auswahl von neuen Spielen und Kinderspielzeug jeder Art bestens versehen seyn werde, so wie mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als: Kirchen-, Schul-, Schreib- und Stammbücher, A B C- und Bilderbücher, Damentaschen, Necessair, Brieftaschen &c., nebst einer reichhaltigen Auswahl selbstverfertigter Cartenagearbeiten, worauf Bestellungen jeder Art angenommen und aufs pünktlichste und billigste ausgeführt werden, wozu sich bestens empfiehlt

C. Lebbauer, Sohn, jr.,
im Laden oben an der Krebsgaß.

35. Hiemit mache einem E. Publikum die geziemende Anzeige, daß ich ein Assortiment weißer und gefarbter Steffe zu Ballkleidern erhalten, nebst allen Arten geschmackvoller Brederien, so wie eine Auswahl sehr schöner Blumen, auch sind immer verfertigte Damen- und Kinderhäubchen zu haben. Zugleich empfehle meine andern Artikel, als: Bazin, Cherings, weiße und gefärbte Percale, glatte und broschirte Battiste, weißen und schwarzen Wasch- und Blonden-Tüll, quadrillirte Mousseline zu Vorhängen, Draperien-Tüll und Fadenspitz, schwarze und weiße Blendenspitz, so wie alle Arten brodirter Einsätze und Striche.

Ich werde trachten das mir bisdahin geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Frau Keller-Burkhardt,
neben der Gerwe.

36. Zwei Ruhbetter und ein festgepolsterter Sopha, 1 großer zweithüriger Glaskasten, 1 Pannerflinte und Patrentasche, 1 Cadettenflinte, 1 Positions-Uniform mit Feuerrock, 1 eiserne Belzwaag von 135 lb.

37. Ein kleiner eiserner Ofen, in billigem Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. Ein schöner Laden im Rindermarkt No. 385. Am gleichen Ort eine Aepfelhurd zum Verkauf.

39. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Kost.

40. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit 2 Nebenkabinetten, geeignet für 2 Herren, mit oder ohne Kost, auf der Platte

41. Ein so eben fertig gewordener Laden oder Comptoir an einem sehr gangbaren Platz, sogleich anzutreten.

42. Es wunschte jemand einen honetten Herrn zu sich ins Logis zu nehmen, man würde mehr auf Solidität als auf große Belohnung sehen.

43. 500 fl. von Stund an auf gute alte Schuldbriefe.

44. Man verlangt zwei honette Kostgänger, im Niederdorf No. 609. im Laden zu melden.

45. Ein heizbarer Laden sammt Nebenzimmer nebst einem Magazin, wäre auch geeignet für ein Comtoir, auf h. Ostern 1837.

46. Eine Wohnung von 6 bis 7 schönen, geräumigen, heizbaren Zimmern, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Waschhaus und Garten, Winde und Platz zu Holz, auf h. Ostern 1837 an der obern Kirchgaß im Konstanzerhaus.

47. Ein heiteres und sonnenreiches Gemach, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und 1 Holzbehälter, ganz nahe bei der Stadt, für honette Leute ohne Kinder; auf kunftige h. Ostern.

48. Auf nächsten December eine ganz neu möblirte Stube für einen honetten Herrn mit

Nro. 96 Donnerstag den 1. December 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Von den mit ungetheiltem Beifalle aufgenommenen Jugendschriften der Mad. Amalia Schoppe, geb. Weise, erschienen in dem Verlage des Unterzeichneten:

Der Bilder-Saal. Ein Geschenk für gute und fromme Kinder beiderlei Geschlechts, von fünf bis acht Jahren, die durch Lehre und Beispiel immer besser, klüger und frömmer zu werden wünschen. 8. Mit illumin. Kupern. Geb. 3/4 Thlr.

Der kleine Lustgarten, oder belehrende und erheiternde Erzählungen für die liebe Jugend beiderlei Geschlechts von 8 bis 10 Jahren. 8. Mit illum. Kupf. Geb. 3/4 Thlr.

Die Auswanderer nach Brasilien. Nebst noch andern moralischen und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren. gr. 12. Engl. Druckpapier. Mit 8 fein colorirten Kupf. nach Zeichnungen von L. Wolf, gest. v. L. Meyer jun. Sauber geb. 1 1/2 Thlr.

Neue Erzählungs-Abende der Familie Sonnenfels, in unterhaltenden u. belehrenden Geschichten, Mährchen, Sagen u. Gesprächen. Ein Lesebuch für gute Knaben u. Mädchen. 8. Engl. Velin-Druckpap. Mit 8 fein colorirten Kupf. nach Zeichnungen v. L. Wolf. Sauber geb. 1 1/2 Thlr.

Bunte Reihe, oder belehrende u. unterh. Erzählungen aus der Jugendwelt, f. Knaben u. Mädchen von 8 bis 14 Jahren. 8. Mit 8 illum. Kupf. Geb. 1 1/3 Thlr.

Licht und Schatten. Oder Bilder u. Begebenheiten aus dem Jugendleben. In belehrenden u. und unterhaltenden moralischen Erzählungen für die Jugend beiderlei Geschlechts von 10 bis 14 Jahren. 8. Mit 8 illum. Kupf. Geb 1 1/3 Thlr.

In französischer Sprache:

Le miroir ou contes moraux à l'usage de la jeunesse de dix à quatorze ans. Traduit de l'allemand par Henri Dabin. In 8. avec des gravures coloriées 1 1/3 Thlr.

Edition sans gravures 3/4 Thlr.

Mélanges ou recueil d'historiettes amusantes et instructives pour l'enfance. Traduit de l'allemand par Henri Dabin. In 8., avec de gravures col. 1 1/3 Thlr.

Edition sans gravures 3/4 Thlr.

Die Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin.

In Zürich bei S. Höhr im Grünenberg vorräthig.

2. National-Musterbuch für Stickerinnen, enthält 148 neue Dessins zum Durchziehen mit Glanzgarn, Gold- oder Silber-Schnuren ꝛc., welche kunstvoll in einem Zuge fortgeführt werden können, erfunden von Louise v. König. Diese höchstnetten Muster sind zu Verhängen, Roulleau, Hauben, Kleidern, Kragen, Streifen ꝛc., kurz zu jeder weiblichen Kunstarbeit nutzbar, und empfehlen sich durch besondere Billigkeit, denn jedes der drei Hefte kostet mit 16 großen Tafeln im geschmackvollen Umschlag nur 54 kr. (zusammen 2 fl. 16 ß.) und ist zu haben bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser.

3. In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.) zu haben:

Die Gesetze der Verdauung, und die darauf zu gründende Lebensweise, um Unterleibsstörungen aller Art zu verhüten und zu beseitigen, allgemein faßlich dargestellt von Dr. Andreas Combe. Aus dem Englischen ins Deutsche übertragen von Dr. Carl Rauber. Mit erläuternden Abbildungen. gr. 8. br. Preis 2 fl. 16 ß.

Die Civilisation hat nothwendig eine künstlichere Lebensweise zur Folge, die störend auf unsere Körper und seine Verrichtungen, namentlich auf die Verdauung zurückwirken. Das sicherste Mittel gegen solche Nachtheile der höhern Cultur ist nur in ihr selbst zu finden. Aufklärung und Belehrung über die Ursachen des Schadens gewähren den besten Schutz. Herr Dr. Combe hat es daher übernommen, das größere Publikum über die Gesetze der Verdauung und die daraus hergeleiteten diätetischen Regeln in so weit zu unterrichten, daß es selbst einsehe, warum dies oder jenes als nachtheilig oder zuträglich zu bezeichnen sey.

Leipzig im November 1836.

Julius Wunder's Verlagsmagazin.

4. Musikalische Anzeige.

In der Musikalien- und Instrumenten-Handlung der Gebrüder Hug ist à 2 ß. zu haben:

Ein reichhaltiges Novitäten-Verzeichniß ihrer musikalischen Leihbibliothek.

5. Musikalische-Anzeige.

Bei Orell, Füßli und Comp. ist die zweite, vermehrte und verbesserte Ausgabe meiner

zweistimmigen Schweizerlieder herausgekommen und beim Dutzend das Exemplar à 6 ß. zu haben. Ich darf sie um so mehr empfehlen, da schon früher 3 Ausgaben in Steindruck erschienen und vergriffen wurden und bereits gegen 6000 Exemplare — freiwillig — von den Schulen in unserm Kanton, so wie von den Schulen der Kantone Bern, Aargau, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen und Luzern aufgenommen worden sind, welche die Jugend bei ihren Gesangübungen und Jugendfesten belebten. Auch sind immer zu diesen Liedern geschriebene Baßstimmen beim Herausgeber zu haben. F. Dolmetsch.

6. Haushaltungs-Journale zu 20 und 30 ß. sind wieder zu haben bei

Buchbinder Römer, vorüber der Münz.

7. Im Laden im Meyershof hat man eine große Auswahl ganz neuer Dessins und angefangene und fertige Arbeiten erhalten, wozu sich höflichst empfehlen

Geschwister Huber.

8. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat zu verkaufen vielerlei Gattungen gedruckte baumwollene Halstücher und Foulard, nach neuestem Geschmack, sehr dienlich zu Neujahrsgeschenken, auch Sacktücher, auf beiden Seiten gleich gedruckt, alles in billigsten Preisen. — Wer wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

9. Eine frisch angekommene Parthie gedruckter Mermes nach neuestem Geschmack und zu sehr billigen Preisen. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch sowohl in diesem als meinen übrigen Artikeln.

Wittwe Sallenbach im Niederdorf.

10. Es ist eine Parthie noch wenig gebrauchter Werkzeug sammethaft oder theilweise gegen baare Bezahlung zu verkaufen; dabei befindet sich ein großer sehr schöner Blasbalg, Ambos, Schraubstöcke, 2 Drehstühle, 1 Hobelbank, alles mit zugehöriger Ausrüstung. Liebhaber dafür belieben sich an den Concierge Felix Bader im Gebäude der Cantonsschule zur Chorherren zu wenden.

11. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum höflichst, so wie seinen Freunden und Gönnern insbesondere für das ihm bisher gütig geschenkte große Zutrauen. Er ist ferner so frey sich in seinen Berufsarbeiten zu empfehlen, so wie auch in seinen Verkaufsartikeln, als: Bilder-, Lese- und A B C-Bücher zu den billigsten Preisen, gebundene linierte und weiße Schreibbucher von allen Formaten. Schreibpapiere, Schreib- und Zeichen-Materialien, geschmackvolle und feine Stammbuch-Vignetten und Stickmuster zum Verkauf und Ausleihen u. s. w. So wie er auch aufs Neujahr mit einer Sendung feiner Cartonage, Etuis, feiner Stammbücher, Portefeuilles, Mappen, Kunstartikel u. s. w. zur Auswahl versehen seyn wird.

Heinrich Trachsler, Buchbinder, in der neuen Budenhalle No. 10, gegenwärtig an der Hauptstraße in der Nähe vom Bögli.

12. In No. 173. auf Peterhofstadt ist man bestens versehen mit recht schönen und guten Dirgeli, Aenisguteli, aufgelaufenen Guteli, allen Arten großen und kleinen Leckerli, später ist schönes Klauszeug zu haben, einige Teiletten und Nähtrucken zu Neujahrsgeschenken, weiße Kindernastüchli, das Stück 5 ß., beim 1/2 Dzd. à 4 1/2 ß., noch etwas Indiennen, halbseidenes und wollenes Westenzeug, weiß gebildetes Tischzeug, weiße Zwillen, weißes Hosenzeug, 1 schöne Lampe mit Glace, Spiegel mit und ohne vergoldte Rahmen; eine äußerst schöne Steckuhr mit Säulen, Baumwollenwatten, das Stück 7 ß. und 4 1/2 ß.; Kästen, Tische, Sidelen, Sessel, Bettstatten, schöne nußb. runde Tische, Secretär, Commoden; man empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste. Alle Arten neue stürzene Kerzenstöcke, Oehllichter, Schaufeln, messing. Schaum- und Anrichtkellen, kleine Doketen à 5 ß., Endeschuhe, noch einige paar gelismete Winterschuhe, noch etwas Sammetschuhe und Stiefeli, im Futter beschädigt, in äußerst billigem Preis.

13. In No. 330. große Hofstadt, 3 Treppen hoch: Extra guter 34° starker Weingeist, vorzüglich dienlich zum Brennen, die Maaß à 28 ß., bei einigen Maaßen noch billiger. Schellack in allen Serten. Ein Rest Potasche, das Lb. à 8 ß. Ferner wie bisher: Geschnittene Federn billigst; auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

14. Ein 1300 fl. haltender Schuldbrief. Eine Kernengült 1052 fl. haltend.

15. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen: Das an der neuen Landstraße am See so schön gelegene Tavernen-Wirthshaus zur Lilie in Herrliberg. Liebhaber wenden sich zur Besichtigung desselben an den Eigenthümer, Hs. Heinrich Hottinger zur Trem in Herrliberg. Briefe franko.

16. Ein Haus an einer frohmüthigen und lebhaften Lage in der kl. Stadt; auf Ostern 1837 anzutreten.

17. Ein Heimwesen im Riesbach, mit No. 52 bezeichnet, an einer sehr frohmüthigen Lage nahe der Neumünsterkirche, enthaltend auf dem ersten Boden 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Küchenkämmerli und Keller; auf dem 2ten Boden 3 Kammern und Plunderkammer; auf dem 3ten Boden 1 Kammer nebst Winde, am Haus 1 Schöpfli und s. v. Abtritt; circa 1 Vrlg. Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen. Es könnte mit May 1837 angetreten werden.

18. Wo sogleich oder auf May 1837 ein gutes Schuldbriefli von 300 fl. auf Grundstücke, welche in unserm Canton liegen, zu kaufen ist, kann im Berichthaus erfragt werden.

19. Ein so gut wie neuer einspänniger Schlitten nebst sehr schönem Geschell, so wie ein vierplätziger Reisewagen nebst Wasch, Coffern und übrigem Zugehör, alles um billigen Preis.

20. Bei Vögeli, Großbäck, beim Zeughaus, sind fortwährend von den bekannten Hausleckerli zu haben.

21. Ein Billard, sehr gut conditionirt mit aller und jeder Zubehör, wegen gänzlichen Mangels an Platz zu sehr billigem Preise; fer-

ner 2 eiserne Oefen, 2 Krankensessel, 1 Fliegenkasten, 1 zweischläfige Bettstatt und eine große stark mit Eisen beschlagene Packkiste, bei
Heinrich Notz auf der Platte.

22. 30 à 40 Eimer reales 1834r Wein, aus einem Privatkeller, zu billigem Preise.

23. Bei Endsunterzeichneter sind zu haben: Extra gute Dirgeli, das ℔. à 11 ß.
Barbara Trachsler im Löwengäßli, bei Schlosser Denzler à plain pied.

24. Endsunterzeichnete mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich noch mit einem ziemlichen Vorrath in mehreren Farben feiner und ord. Strickwollen- u. Baumwollen-Garne versehen bin, auch wollene Frauenzimmer-Unterröcke, in mehreren Farben gestrickte wollene Finken, Handschuhe, Silberhäftli und ächte Wachskerzli; da ich mit dieser Waare gänzlich aufzuräumen wünsche, so sind die Preise beträchtlich heruntergesetzt.
Frau Bertschinger
an der Augustinergaß No. 262,
1 Treppe hoch.

25. Ein Buffert, 1 Zimmerthür sammt Beschläg, Futter und Bekleidung von Nußbaumholz, alles in sehr gutem Zustand, um billigen Preis. Am gleichen Ort alte Fenster.

26. In Commission: Schöne schwarze Floretseide, das Loth zu 3 1/2 und 4 ß., bei
Jgfr. Hengler u. Stempelmann auf Dorf.

27. Ein Fleischständli, No. 77. auf Dorf.

28. Ein zweischläfiges und 2 einschläfige Betten mit Anzug und Leintücher, sehr billig.

29. In Commission liegt eine kleine Parthie Maser-Buchs von 70 — 80 ℔., um damit aufzuräumen, bedeutend unterm gewöhnlichen Preis zu haben.

30. Ein ganz neuer rosafarbner Gros de Neapel-Hut, für eine junge Tochter von 14 — 15 Jahreen.

31. Ein eiserner Ofen sammt Rohr, um sehr billigen Preis.

32. Alte Thüren, Fenster, Bänke von verschiedener Größe Am gleichen Orte: Alicante-Wein, die Flasche à 10 Bzn.

33. Ein vollständiger Kupferschmid-Werkzeug sammt Waage, Gewicht und Blasbalg, in No. 311. im Rennweg.

34. Ein Petitgris-Pelzkragen und eine schwarze Bois, beide so gut wie neu, in No. 225. im Niederdorf an der Grauengaß.

35. Ein noch fast neuer zweirädriger Milchkarren.

36. Ein Stock s. v. Pferdbau.

37. Aus Mangel an Platz wünschte man ein kleines Kindertischli sammt 2 Stuhlen zu verkaufen.

38. Die auf's beste eingerichtete, an einem Bach und am See, auf einer der schönsten Stellen gelegene Türkischrothfärberey und Katundruckerey von Reyhner und Blattmann im Gießen bei Wädenschweil ist mit den zur Bewerbung derselben nöthigen Utensilien, als: neun eingemauerten Kesseln, Calandre, Druckstischen, Modeln u. s. w., auch einem schönen dabey gelegenen Haus und Gütergewerbe zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Herrn Hauser von Bern, dato im Freyhof in Wädenschweil wenden.

39. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger v. 1834.

40. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zuverkaufen.

41. Endsunterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land sein gut assortirtes Waarenlager, als: eine frische Parthie schöner schwarzer und gefärbter Welltucher, Zephir, Percuvienne, gestreifte Casemir, Nouveautes zu Beinkleidern, Flanellen, Castorine, eine schöne Auswahl von Damenzeug, Donna Maria, franz. Merines, schwarz und gefarbte Thibet, Bombazet, Winterthurerzeug, gedruckte Lady-Cottings, gedruckte u. quadrillirte Merines, so wie auch eine schöne Farbenauswahl in Poppeline mi soie broche zu Ballkleidern, schwarz und gefarbte seidene Gilet nebst mehrern andern Artikeln.
Schöne Waare und billige Preise lassen mich ferner einen gütigen Zuspruch hoffen. Musterkarten von allen meinen Artikeln sind jedermann zur gefälligen Einsicht bereit, wozu sich ehrerbietig bestens empfiehlt
Christoph Gougolz,
Schneidermeister.

41. Endsunterzeichneter dankt anmit höflichst seinen werthen Gönnern und Freunden zu Stadt und Land für das ihm so gütig geschenkte Zutrauen, indem er zugleich die Anzeige macht, auch für diesen Winter wieder mit folgenden Artikeln auf's beste versehen zu sein, als: Herren-Unterkleidi, gelismete wollene Unterhosen für Herren und Damen, Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, gefärbten und schwarzen Merines, Thibet, Casinetten oder Winterthurerzeug in 4/4 u. 8/4, Melteng, Biber, Castorine, Gesundheitsflanelle, Manchester, schwarzer Baumwollensammet, grau, halb- und ganz weißen Futter- und Hosenparchet, graue und schwarze Futterperkalen, weißes baumw. Hemdertuch, baumw. Futtertuch, Indienne, Cottonen in 4/4 bis 8/4, Nastücher, Gileteug, Merines-Shawls in 6/4 und 8/4, seidene und baumw. Foulards, gedruckte baumw. und seidene Halstucher, wollene Baregehalstücher, Crepen- und Pepolinenschäli, Bayaderli, so wie mit allen übrigen Artikeln. Ich empfehle mich deßnahen zu deren gütiger Abnahme, und dieß unter der Versicherung, jedermann sowohl in Hinsicht der Waare als deren Preis auf's bestmöglichste zu befriedigen.
Jakob Bünzli
an der Schoffelgaß bei der Post.

42. Frisch angekommene Brignollen (Brünisli), recht schöne Weinbeeren und Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Fideli, weiße und gelbe, Nudeln, Macaroni, Lasagne, ord. und ostindischen Sago und Malagawein, verschiedene Chocolade und Chocoladezeltchen unterm Ankauf um damit aufzuräumen, nebst übrigen bekannten Spezereiwaaren, womit sich höflichst empfiehlt Rud. Hasler
zur Neuburg im Neumarkt.

43. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

44. 30 à 40 Saum des allerbesten 1834r Schaffhauser Wein's, sammethaft oder in Abtheilungen von 5 à 10 Saum, franco nach Zürich geliefert. Wo, sagt die Redaktion dieses Blatts.

45. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 334, die Maaß à 1 fl.

46. Von den allgemein bekannten und garantirten Cuirs à rasoir, oder Abziehriemen, habe wieder eine frische Sendung erhalten, von welchen fortwährend
das Stück ord. in Futteral zu 3 Frkn.
" " fin in eleg. dito zu 4 Frkn.
zu haben sind, bei Herren Gugolz u. Baumann unter der Meise, und bei dem sich höflichst empfehlenden J. R. Wunderli,
No 24. in Außersihl.

47. Ein eiserner Ofen und ein steinernes Thürengericht sammt Thür mit Eisenblech gefüttert zu einer Esse.

48. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

49. Ein recht gutes und dauerhaftes Pferd, 7 jährig, für den billigen Preis von 6 1/2 Lo'ors.

50. Die Arbeitsanstalt der zürcherischen Hülfsgesellschaft, deren Aufgabe dahin geht, verdienstlosen Personen zu einem, wenn auch mäßigen, doch immerhin sehr wohlthätigen Arbeitslohn zu verhelfen, wird bei herangerückter Winterszeit einem hiesigen Publikum neuerdings in Erinnerung gebracht, und deren fabrizirte Artikel zur Abnahme bestens empfohlen.
Diese Artikel bestehen in Hemden von weißem, halbgebleichtem und rohem Tuch für jedes Geschlecht und Alter, wollene und baumwollene Strümpfe von jeder Größe, Hausleinwand, Laubsacke, Leintücher &c., deren Preise auf's billigste notirt und die im Bäckerladen der Frau Bänninger auf Dorf, dem Raben gegenüber, bezogen werden können.

Zu kaufen wird begehrt.

51. Eine Kadettenpatrontasche.

52. Eine Parthie 1 1/2 löthige Seidenzäpfen.

53. Grüne Bouteillen, No. 50. Oberdorf.

54. Circa 150 grüne Bouteillen.

55. Kleine und große ächte Kürbisflaschen.

56. Es wünschte jemand 1 Stock gutes Heu in der Gegend von Zürich zu kaufen.

57. Ein Farbreibstein sammt Lauer.

58. Ein schöner Pelzkragen.

59. 4 bis 6 lange Weinschenktische noch in gutem Zustande werden zu kaufen begehrt.

60. Ein so gut wie neuer weißer Herren-Mantel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

61. 1000 fl. gegen mehr als doppelte, verstandsfreye Unterpfand von Stund an, auf kurzere oder längere Zeit auf ein Haus in der Stadt oder in deren nächsten Umgebung.

62. Ein heizbares, möblirtes Zimmer in freier und angenehmer Lage, mit oder ohne Kost.

63. Wo zwei honette Herren auf's Neujahr oder auch vorher ein heizbares möblirtes Zimmer nebst Kost haben könnten, ist im Berichthaus zu vernehmen.

64. Ein Wohngemach von Stube, Nebenkammer, einer Küche und 2 andern Kammern, Holzbehälter und Keller, nahe beim Neumünster.

65. Mehrere möblirte Zimmer in der Mitte der Stadt mit sehr schöner Aussicht.

66. Man wünscht einen Herrn an die Kost zu nehmen, der seinen Beruf außer dem Hause hat, in No. 104. an der Trittligaß.

67. In Mitte der großen Stadt ein sonnenreiches, frohmuthiges Wohngemach, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter, Mägden- und Plunderkammer, von Stund an.

68. Drei einzelne sonnenreiche und frohmüthige Zimmer, in Mitte der großen Stadt, mit oder ohne Möbel, von Stund an.

69. Auf h. Ostern 1837 in der gr. Stadt zwei kleinere Wohngemächer, enthaltend Stube und Küche, nebst noch einem Zimmer, Keller und Holzbehälter.

70. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, mit 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter.

71. Ein Wohngemach auf Ostern 1837, mit 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

72. Ein großer Keller ohne Fässer, auch gut und ganz trocken für Magazin oder Remise.

73. Im Niederdorf ein schöner heiterer Laden zu allen Berufsarten oder Handlung einzurichten, nebst einem Schopf mit einer Kammer dazu; von Stund an oder aufs Neujahr, oder sollte sich jemand zeigen, das ganze Haus kauf- oder lebensweis zu übernehmen, wurde man billige Conditionen machen; es ist erstes Jahr ganz neu erbaut an der Hauptstraße, enthält 5 Wohnböden, große Winde, plain-pied Keller, 1 Höfli, Schopf, Garten und Ausgang gegen dem Gräbli.

74. Ein gutgelegener Laden mit Magazin und Wohnung auf Ostern 1837.

75. Von Stund an in der St. Peterskirche: 2 Herrenörter auf der Emporkirche; 1 Frauenort im hintern Gestell.

76. 600 fl. auf sehr gute Unterpfande, von Stund an, vorzüglicher wäre aber ein gutes Schuldinstrument zu kaufen.

77. Ein sehr schönes großes Wohngemach aus 4 Zimmern, Küche und Keller, nebst Holz- und Turbenbehälter, so wie ein anderes aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Plunderkämmerli, Holz- und Turbenbehälter bestehend, und zwar jedes auf einem Boden, auf kommende h. Ostern, in der Nähe der Stadt.

78. In einem Hause auf dem Münsterhof sind mehrere trockne und luftige Magazine so wie auch eine Wohnung in 6 heizbaren Zimmern, mehrern Kammern und einer Küche bestehend, monatsweise zu vermiethen. Für nähere Auskunft meide man sich bei der Expedition dieses Blatts.

79. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern ein heiteres frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern, Küche, alles auf einem Boden, 1 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plun-

derkammer — auf Verlangen Garten, Bestallung und Remise.

80. Im Schlößli, der angenehmsten Aussicht der Stadt Zürich, im zweiten Stock ist ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost, zu verleihen, auch wünschte man noch sechs Tischgänger.

Zu entlehnen wird begehrt.

81. 12000 fl., 1800 fl., 600 fl., 500 fl. auf zweifache verstandsfreie Unterpfande. 1650 fl. auf einen Schuldbrief, welchem noch ein 1400 fl. Brief hintenangeht und sehr gute Unterpfande besitzt; diese Unterpfande sind Gebäude und Güter.

82. 2800 fl., nemlich 1000 fl. auf künftige Lichtmeß, und 1800 fl. auf May oder Martini 1837, nach Belieben des Hrn. Darlehers, auf verstandsfreye doppelte Unterpfand.

83. Man wünscht auf Ostern 1837 einen Laden in Zins zu nehmen, wo möglich in der Nähe der Schifflände.

84. Ein Frauenort im vordern Gestetz der St. Peterkirche. Auch wünschte man jemanden zum Posten.

85. Es wünschten ein paar Eheleute nebst einem Mädchen von 15 Jahren ein heizbares Zimmer, wo man seine Bedürfnisse am Tag kochen kann, nebst 2 Betten, eines für Mann und Frau, und das zweite für ein Mädchen, vom 10. December anzutreten auf 4 Monate; man verspricht dafür 4 Louis'ors zu bezahlen, sodann habe der Hausherr die Wahl monatlich oder für die ganze Zeit sich quittiren zu lassen, wie es ihm am Besten convenirt; zu bemerken ist noch: ohne Holz und Heize, auch kein Geschirr, das hat man alles eigen.

86. Es wünschte jemand auf h. Ostern ein Wohngemach mit wenigstens 3 heizbaren Zimmern, 1 Küche, Keller und einigen Kammern, an einer Hauptstraße in Mitte der Stadt.

87. Ein 14 — 16 Eimer haltendes, ovales oder rundes Faß mit Eisen gebunden, und in gutem Zustande sich befindend, auf kürzere oder längere Zeit.

Nachtragen nach Arbeit.

88. Es wünschte eine Person als Spetterin für zum Wasser holen und Posten anzukommen.

89. Jemand, der eine schöne Handschrift hat, das Rechnen wohl versteht und deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht möglichst bald eine Anstellung zu finden.

90. Alle Arten Conti ausfertigen, nebst andern Scripturen getreulich zu besorgen; zu erfragen im Berichthaus.

91. Unterzeichneter mache einem E. Publikum die Bekanntmachung, daß ich Wälder-Uhren reparire, so wie ältere und neuere Zeiter ausputze, auch allfällig Mangelndes ersetze; für meine Arbeit garantire ich schnelle und billige Bedienung.

Hs. Ulrich Müller im Löwengäßli
No. 383. gr. Stadt.

92. Ein 16 Jahr altes, körperlich kräftiges, auch gut geschultes, arbeitsames Mädchen, von braven Eltern, welches nähen, spinnen, lismen, auch zum Theil die Hausgeschäfte kennt, wünscht auf Lichtmeß zu rechtschaffenen Leuten in Dienst zu treten.

93. Mademoiselle Constance Frezar, Schneidermeisterin in Frauenzimmerkleidern und Corsettenmacherin, hat die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß sie sich bei Frau Mettler in der Froschau in der großen Brunngaß No. 412 aufhält. Die ehrenden Personen, welche sie mit ihrem gütigen Zutrauen beehren, können ihrer pünktlichen und schnellen Bedienung versichert seyn. Auch macht sie bekannt, daß allfällige Liebhaberinnen dieser Profession in allen möglichen Vortheilen Unterricht bei ihr erhalten können, und steht jeder frei ihre Arbeit selbst mit sich zu bringen. Man findet auch zu jederzeit gemachte Corset zu unterschiedlichen Preisen bei ihr im Vorrath. Zugleich versichert sie allfällig junge Töchter, die schon Verkenntniß im Nähen besitzen, in 24 Lektionen so weit zu bringen, daß sie das für sie Benöthigte selbst verfertigen können.

Frauenzimmer, welche Unterricht in der französischen Sprache wünschen, wollen sich gefälligst bei Obiger melden.

94. Es sucht ein Handlungsbiener, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, deutsch und französisch spricht, auch die Buchhaltung erlernt hat, als Reisender eine Anstellung zu erhalten; er könnte binnen kurzer Zeit oder auch sogleich eintreten, wenn nämlich letzteres hauptsächlich verlangt würde. Nachfragen unter der Adresse A. Z. besorgt die Expedition.

95. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in hier an einen Platz als Küchenmagd zu kommen; sie könnte sogleich eingehen.

96. Es wünscht eine ehrenfeste Person an einen Platz zu kommen; sie kann gut kochen, nähen, spinnen, stricken und versteht alle Hausgeschäfte: sie kann gute Zeugnisse aufweisen; ist ihr nachzufragen bei Frau Schmid Mahler im Rennweg No. 322

97. Eine ehrenfeste Person wünschte so bald möglich an einen honetten Platz zu kommen; über ihr Betragen und ihre Fähigkeit wird sie die besten Zeugnisse vorweisen. Nachzufragen in No. 209. kl. Strehlgasse.

98. Endsunterzeichnete zeigt dem verehrten Publikum an, daß sie nicht mehr bei der Stegen, sondern in Gassen No. 98. im Zwinghof wohnt, und dankt ihren verehrten Gönnern verbindlich für das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner in Verfertigung von Madratzen, Ruhbetten, Semmerdecken u. s. f.

Wittwe Bleuler im Zwinghof.

Nachfragen nach Arbeitern.

99. Wer einem thätigen Manne den Verkauf und die Besorgung von Biergeschäften des künftigen Jahres übertragen würde, ist im Berichthause zu erfragen.

100. Ein Schlossermeister auf dem Lande, circa 2 Stunden von Zürich, welcher zugleich mechanische Arbeit verfertigt, wünscht einen circa 15 — 16 Jahr alten Knaben von guter Erziehung unter billigen Bedingnissen in die Lehre zu nehmen.

101. Ein treues Dienstmädchen, das mit Kindern umzugehen weiß und die Hausgeschäfte versteht, könnte von Stund an eine Anstellung finden.

102. Eine treue und mit den Geschäften bekannte Person kann als Küchenmagd eintreten.

103. Wo eine rechtschaffene Person Waaren zum Hausiren haben kann gegen Garantie, ist im Berichthaus zu erfragen.

104. Wo eine wackere Weibsperson von wohlbestandenem Alter, ernstem und gutem Charakter, eine ihren Leistungen angemessene gute Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

105. Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Person als Kellnerin von Stund an in einen Dienst treten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

106. Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren könnte sogleich in einer kleinen Haushaltung ein solides Unterkommen finden; jedoch müßte dieselbe bei ihren Angehörigen schlafen. Näheres hierüber an der Badergasse No. 121. vier Treppen hoch.

107. Es wünscht ein Drechsler einen Knaben in die Lehre zu nehmen, wenn er wenigstens 14 Jahre alt ist, um billiges Lehrgeld.

108. Eine Schneiderin wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billiger Condition.

109. Eine Schneiderin aus einer honetten bürgerlichen Familie in Lausanne wünschte einige Lerntöchter anzunehmen, welche zugleich die französische Sprache erlernen könnten; nebst den billigsten Bedingungen dürfte man aller möglichsten Sorgfalt versichert seyn. Man beliebe sich dafür in frankirten Briefen zu wenden an Hrn. Leutholb, Negotiant in Lausanne.

110. Ein Schneidermeister in hiesiger Stadt wünschte einen Knaben von gesitteten Eltern in die Lehre zu nehmen um billigen Preis.

111. Ein Schneidermeister, 1 Stunde von der Stadt, wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

112. Auf künftige Lichtmeß wird ein geschickter und fleißiger Rebmann gesucht, dessen Familie zahlreich genug ist, um 4 bis 6 Jucharten in gutem Stande sich befindender Reben zu bearbeiten; ferner eine Magd, die in einer Mühle die Küche, und zum Theil die Haushaltung zu besorgen hätte; endlich ein Knecht, dem die Besorgung von Kühen, Mastvieh und Zuchtschweinen anvertraut werden könnte.

Gute Zeugnisse sind für jeden dieser Plätze erforderlich, worauf nähere Auskunft ertheilt Verwalter Meyer in Eigenthal bei Berg am Irchel.

113. Einem geschickten und redlichen, etwas Vermögen besitzenden Goldarbeiter könnte sogleich zu billigen Bedingnissen ein Etablissement in einer Hauptstadt der deutschen Schweiz anvertraut werden; Nachfragende belieben in frankirten Briefen so geschwind als möglich sich an W. E. F. in Chur zu wenden.

114. Im Berichthaus ist zu erfragen, wo eine gesittete Tochter Hauben machen und waschen, so wie röhrlen und gofrieren erlernen könnte.

115. Ein Dienstmädchen, welches man hauptsächlich mit Nähen beschäftigen würde, kann sogleich Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

116. Letzten Freitag verlor eine Dienstmagd einen grünen Geldbeutel mit 3 bis 4 Gulden, vom äußern Rennweg bis zur Metzg; der redliche Finder ist ersucht, ihn gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

117. Letzten Dienstag Morgens verlor jemand von der Augustinergaß bis in den Rennweg ein auf Seidenstramin gesticktes Notizbüchli, das auf der einen Seite ein Kränzchen, mit E. G. bezeichnet, hat. Der redliche Finder ist gebeten, solches in No. 262., Augustinergasse, gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

118. Sonntags den 27. v. M. wurde auf der Saffran ein schwarzer Schirm mit schwarzem Stock verwechselt.

119. Samstag Nachts den 24. Nov. ist bei Speisewirth Wild am Mühlebach ein brauner seidener Schirm verwechselt worden, welcher mit F. B. M. S. bezeichnet ist; der Inhaber desselben ist ersucht, ihn an Obbemeldten zurückzustellen.

120. Samstag Abends den 26. Nov. verlor jemand von der Sihlbrücke bis in die Stadt ein kleines junges Hündchen, weiß mit hellbraunen Ohren und Flecken auf dem Rücken und einem ledernen Halsband. Gegen Erkenntlichkeit auf Dorf No. 77. zurückzuführen.

121. Am 12. Nov. ist ein junger glatthäriger Tigerhund entlaufen; wer davon Nachricht ertheilen kann, wird ein angemessenes Trinkgeld erhalten.

Anzeigen von Gefundenem.

122. Es ist jemandem ein rothbrauner Hund zugelaufen, mit weißer Brust, Lampohren, und mit Stumpenschwanz; ist zu haben gegen Bezahlung von Einschreib- und Futtergeld.

123. Samstag den 19. dieß ist jemandem ein weißer s. v. Hühnerhund, männlicher Art, mit blendrothen Ohren, einem gleichfarbigen Flecken am Körper, kurzem Schwanz, zugelaufen; der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bey Heinr. Bleuler zur alten Krone in Küßnacht.

Amtliche Anzeigen.

124. Ueber eine, dem unter'm 20. Mai 1833 verrechtfertigten, im Sihlfeld, Gemeinde Außersihl, seßhaft gewesenen Tapezirer Salomon Schürch von Othmarsingen, Cantons Aargau, zugefallene Erbschaft von 551 Frkn. 3 Bzn. 1/3.4 Rpn., hat das Bezirksgericht Zürich Concurs eröffnet und zur dießfallsigen Collocation auf Montag den 19. December 1836, Morgens 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Falliten die peremtorische Aufforderung, ihre allfälligen Ansprüche an diese Erbschaft bei der unterzeichneten Kanzlei schriftlich auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. December d. J. anzumelden, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zum Kappelerhof zu erscheinen, unter der Bedrohung, daß säumige Gläubiger

allfällige Ansprüche einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, zu Protokoll geben können, später aber damit ausgeschlossen würden, endlich die am Collocationstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zugleich wird hiemit die Anzeige verbunden, daß die Rechnungen, nach welchen dem Fallit obige Erbschaft zufiel, bei der Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen und daß allfällige Bemerkungen über dieselben am Collocationstage abgegeben werden können, in der Meinung, daß Stillschweigen für Anerkennung angesehen würde.

Geschehen Zürich, den 21. November 1836.

Notariats-Canzlei Wiedikon und Außersihl
(402 kl. Stadt)
für dieselbe
der prov. Verwalter
Landschreiber Huber.

125. Mit Bewilligung des hohen Obergerichtes ergeht anmit an die allfälligen Inhaber nachbenannter Schuldurkunden, nämlich:

1) Eines Schuldbriefes von 300 fl. (ursprünglich 342 fl.) Capital auf Conrad Müller, Jägers, von Sünikon, zu Gunsten Jakob Meier, Winkler in dort, datiert 22. December 1798; und
2) eines solchen von 170 fl. Capital auf Conrad Maag, Maurers von Sünikon, zu Gunsten Jacob Meier, Winkler in dort, vom gleichen Datum,

die peremtorische Aufforderung, dieselben innert der Frist von sechs Monaten a dato in die Canzlei dießseitigen Gerichtes einzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, und zwar unter der bestimmten Androhung der Kraftserklärung und der Ausfertigung zweier neuen Urkunden auf den Fall der Nichteingabe.

Regensberg, den 22. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
Ryffel.

126. **Prüfungen**
der Stadt-Mädchenschulen.

Den 5. Dec. von 8—11 Uhr Morgens. Alle drei untern Elementarschulen im Napf.
" " " von 1—4 Uhr Nachmittags. Die zwei obern Elementarschulen ebendaselbst.
Den 6. Dec. von 8—11 Uhr Morgens. Erste Realschule, auf der Meise.
" " " von 8—11 Uhr Morgens. Erste Secundarschule, ebendaselbst.
" " " von 1—4 Uhr Nachmittags. Zweite Realschule, ebendaselbst.
" " " von 2—4 Uhr Nachmittags. Erste Secundarschule, ebendaselbst.
Den 7. Dec. von 8—11 Uhr Morgens. Dritte Realschule, ebendaselbst.
" " " von 8—11 Uhr Morgens. Zweite Secundarschule, ebendaselbst.
" " " von 2—4 Uhr Nachmittags. Zweite Secundarschule, ebendaselbst.
Den 8. Dec. von 8—11 und von 2—4 Uhr Vor- und Nachmittags. Dritte und vierte Secundarschule, ebendaselbst.

Mittwoch den 7. Dec., Nachmittags von 1—4 Uhr, wird die Aufnahmsprüfung ebenfalls auf der Meise für diejenigen Mädchen Statt finden, welche in eine der obern Classen (zweite Elementar-, Real- oder Secundarschule) wünschen aufgenommen zu werden.

Eltern und Jugendfreunde sind zum Besuche dieser Prüfungen sowohl, als zu der feierlichen Eröffnung des neuen Schulcurses, welche Samstags den 10. Dec., Morgens 10 Uhr, in der Großmünster-Kirche Statt haben wird, freundlichst eingeladen.

Zürich, den 21. November 1836.

Namens der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschule
das Actuariat.

127. **Bekanntmachung.**

Den hier verbürgerten Haushaltungen wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß eine jede derselben sich Montags den 5. Dec. a. c. oder Donnerstags d. 15. desselben Monaths, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, zum Bezuge von 1 Klafter Tannenblütschenholz, wie solches im Sihlwiesli vorräthig ist, gegen sofortige Bezahlung von 8 Gulden auf dem Stadthause einschreiben lassen kann.

An dem erstern der obbemeldten Tage wird denselben zugleich die Einschreibung für buchenes Blütschenholz von geringerer Qualität zum Preise von 10 Gulden das Klafter, eröffnet; da indessen von dieser Holzsorte nur ein unbedeutendes Quantum vorhanden ist, so soll dießfalls eine Verlosung unter den sich Einschreibenden Samstags den 10. künftigen Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, ebenfalls auf dem Stadthaus Statt finden, wo dann die Bezahlung zu leisten ist.

Dabei hat es übrigens die Meinung, daß diejenigen, die das Holz durch ihre eigenen Leute oder Fuhrwerke abholen lassen, überdieß den sogenannten Ausziehrlohn zu vergüten haben.

Zürich, den 26. Nov. 1836.

Vor dem Stadtrathe
die Stadtcanzlei.

128. Die Vergütung für die Einquartirung der Zuger Scharfschützen und Luzerner Dragoner, welche den 18. und 19. August a. c. auf ihrem Hinmarsch nach dem Lager zu Schwarzenbach in hier übernachteten, wird Dienstags den 6. Dec. nächstkünftig, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthaus zu 3 Bzn. für den Mann geleistet.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche dießfällige Billets in Handen haben, werden daher aufgefordert, dieselben zu der oben angesetzten Zeit zur Bezahlung vorzuweisen, da die Unterlassung als Verzichtleistung auf die Vergütung betrachtet wird.

Zürich, den 26. Nov. 1836.

Vor dem Stadtrathe
die Stadtcanzlei.

129. Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung wird Mittwoch den 7. Dec., Morgens 8 Uhr, auf dem obern Hirschengraben im Hause No. 634. eine öffentliche Gant abgehalten werden über einen vollständigen Glaserwerkzeug, 2 in gutem Zustand sich befindende Hobelbänke, nebst schönem Bleizug sammt Zubehörde; ferner eine Parthie schöne, dürre, forrene Laden und eine Parthie Portraitrahmen von verschiedener Größe.

Kauflieblhaber werden anmit freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tage sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 27. Nov. 1836.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

130. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der E. Gantbeamtung in Hottingen wird im Gemeindhaus daselbst auf Donnerstags den 8. Christmenath eine Gant abgehalten werden über allerlei schöne Gegenstände, als: Gold, Silber, Küpfernes, Messingenes, Eisernes, Hölzernes, Erdenes nebst ein paar Bettern und anderm mehr.

Die Gant nimmt Morgens 8 Uhr den Anfang. Das E. Publikum wird hiermit höflich eingeladen, sich zahlreich einzufinden.

Hottingen, den 28. Nov. 1836.

Eingesehen: die Gantbeamtung.

131. Salomon Hüni, Maurer von Hergen, sonst wohnhaft in Rüschlikon, wird hiermit aufgefordert, Sonntags den 11. Christmonat vor dem E. Stillstande in Rüschlikon zu erscheinen, um der gegen ihn eingelegten Scheidungsklage Antwort zu stehen.

Im Namen des Stillstandes
das Pfarramt.

132. Wegen eingetretener Umstände wird die Gant, welche auf den 2. Dec. 1836 in der Blume in Außersihl hat abgehalten werden sollen, eingestellt.

Außersihl den 28. Nov. 1836.

Zehnder, Präsident.

133. In Folge erhaltener Versteigerungsbewilligung wird am 3. December, Nachmittags 3 Uhr, bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: 2 Tische, 1 Ueberreck, Kästen nebst kupfernem und anderem Geschirr.

Fluntern, den 25. November 1836.

Frank, Gemeindammann.

134. **Gantanzeige.**

Freitags den 2. December 1836 und den darauf folgenden Tag, jedesmal von 1 Uhr Nachmittags an, wird in der Wirthschaft des Hrn. Wild am Mühlebach eine Gant abgehalten, über ein- und zweithürige Kasten, Bettladen, Bettstücke, Tische, Sessel, Spiegel, größere und kleinere Stockuhren, Portraits, aller Arten Mannskleider, ein großer eiserner Ofen mit 3 Aufsätzen sammt Rohren, nebst noch vielen andern hausräthlichen Gegenständen mehr.

Riesbach, den 24. November 1836.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

135. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich künftigen Montag den 5. Dec., Abends, auf der Saffran.

136. **Publication.**

Den verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit angezeigt, daß der letzte Bezug der Beiträge für dieses Jahr Montags den 5ten Christmenath, des Nachmittags von 2—4 Uhr, im Fraumünsteramt Statt findet.

Zugleich werden diejenigen Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Amtmann Müller anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich, den 25. Nov. 1836.

Namens der
Wittwen- und Waisenstiftung
das Actuariat.

137. Der Endsunterzeichnete macht dem resp. Publikum die Anzeige, daß er mit einem soliden zweispännigen Wagen, von kommendem Montag den 28. November an, Montags und Dienstags von Stäfa nach Zürich u. retour fahre, Mittwochs aber nur von Stäfa nach Zürich. Donnerstag Abends hat die Fahrt n. Stäfa wieder Statt, sowie Freitags und Samstags beide Touren von und nach Zürich gemacht werden.

In Stäfa wird des Morgens halb 5 Uhr und in Zürich Abends 4 Uhr abgefahren. Man kann sich im Raben in Zürich, in meiner Wohnung No. 63. an der Weitengasse wie im Rößli in Stäfa anmelden.

Der Preis von und nach Zürich ist 24 Bzn.; für eine Tour aber 14 Bzn. und so verhältnißmäßig die Preise von und nach andern Gemeinden berechnet.

Ich glaube dem resp. Publikum während den Wintermonaten um so willkommener zu erscheinen, als das Dampfboot während dieser Zeit seine Fahrten eingestellt hat.

Zürich, den 25. November 1836.

Jacob Halbheer,
Lohnkutscher.

138. Die sämmtlichen Schuhmachermeister des Bezirks Zürich sind eingeladen, Montags den 5. Christmenath, Nachmittags um halb 2 Uhr, im Adler in Zürich zu erscheinen, zur Abnahme der Rechnung, welche von heute an 14 Tage bei dem Quästor zur Einsicht offen liegt. Nichterscheinende werden nach der gesetzlichen Ordnung angehalten werden.

Zürich, den 10. Nov. 1836.

Im Namen der Vorsteherschaft
der Handwerksschreiber.

139. Sonntag den 4. Dec. wird auf dem ehemaligen Holzhalbischen Gesellschaftshause getanzt werden, wozu sich höflichst empfiehlt

Martin Kratiger
in Hottingen No. 5.

140. Sonntag den 4. Dec. wird im Gemeindhaus Hottingen Tanzmusik gespielt.

141. Künftigen Sonntag den 4. Dec. wird getanzt beim weißen Kreuz in Unterstraß.

142. Nächsten Sonntag den 4. Dec. wird im Adler in Enge getanzt.

143. Sonntag den 4. Dec. ist Tanzmusik am Mühlebach, wo man sich bestens empfiehlt.

Wild.

144. Künftigen Sonntag, als den 4. dieß, ist Tanzmusik im Gasthof zum Freienbrunnen.

Preise der Lebensmittel

Der Mütt Kernen	4 fl. 20 ß.	bis 5	25
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	10
" " Bohnen	4 fl. 10 ß.	bis 5	10
" " Erbsen	5 fl. — ß.	bis 6	—
" " Gerste	3 fl. 30 ß.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	15 ß.	— bis	21

Hiezu eine Beylage.

Verdachts einsitzenden Dirnen Scholastika Schilling, Maria Bögi und Martina von Roth von Dettighofen bei den vorgenommenen Haussuchungen abgenommen worden sind.

Die Waaren und Effekten sind sehr wahrscheinlich auf den Jahrmärkten Thiengen, Grießen, Stühlingen, Schaffhausen, Baden, Winterthur und auf der Zurzacher Messe entwendet worden.

Die Eigenthümer der Waaren und Effekten werden aufgefordert, sich in Bälde zu melden.

Jestetten, den 21. November 1836.

Großherzogl Bezirksamt.
Mercy.

Verzeichniß
der aufgefundenen Waaren und Effekten.

A) Bei Scholastika Schilling.

1) Ein Kalb- oder vielmehr Rindfell;
2) ein Kalbfell, auf einem Lappen inwendig mit dem Stempel des Königl Würt. Grenz-Hauptzollamtes Tuttlingen versehen, oberhalb des Stempels sind die Zahlen $\frac{2.30}{2}$ angebracht;
3) ein Kalbfell, ebenfalls wie das unter Nr. 2 gegerbt, auf der Rückseite, ziemlich in der Mitte, steht 6 St. 16 ½. Auf einem Lappen innerhalb ist die Zahl 3 fl. 12., weiter oben befindet sich ein etwas undeutliches Zeichen angebracht, welches übrigens folgendes zu seyn scheint MK305;
4) ein Paar weiße wollene gewobene Strümpfe;
5) ein Paar wollene Strümpfe, gewoben, von wasserblauer Farbe mit gelben und schwarzen Zwickeln;
6) ein Kappenboden von schwarzem Sammt mit Goldverzierung;
7) ein Kappenboden, ebenfalls von schwarzem Sammt mit Goldzierrathen;
8) 17 Ellen Kölsch, blau und weiß gewürfelt, nicht gar volle ¾tel breit;
9) 2½ Elle Zeybyr von grüner Farbe;
10) 6¼tel Elle Zeug zu Schürzen, 1 Elle breit, mit rothen, weißen und dunkelblauen Streifen;
11) 2 Nastücher an einem Stück von Baumwolle, von rother Farbe, mit einer Bordüre von verschiedenen Farben; die Bordüre ist gewirkt;
12) 10½ Elle grüner Futterparchent, 1 Elle breit;
13) beinahe 2 Ellen braunes Tuch, 2 Ellen breit, woran die Enden fehlen;
14) 2½ Elle schwarzer Merino, 1½ Elle breit;
15) 4 Ellen Baumwollenzeug mit Seide überschossen, 1 Elle breit, (Halbseidenzeug von schwarzer Farbe);
16) beinahe 5 Ellen Pers, von weißem Grund mit rothen Blumen, beinahe 1 Elle breit;
17) 5 1/16 Elle f. g. schwarzes Marengotuch mit beiden Enden, in einem Packtuch, in welchem die Kaufleute oder Krämer die Tücher gewöhnlich liegen haben;
18) 1 Elle Halbseidenzeug mit hellblauem Grund, mit grünen und rothen Streifen;
19) 1 schwarzseidenes Halstuch mit einer doppelten Bordüre von verschiedenen Farben;
20) ein geringes baumwollenes Nastuch mit verschiedenen Streifen;
21) ein Halstuch von Seide und Baumwolle, der Grund ist braun mit verschiedenen Streifen;
22) ein Paar weißbaumwollene Weibsbilder-Strümpfe;
23) ein Strehl von Elfenbein;
24) ein Paar Handschuhe von grünem Waschleder mit Schaafwolle gefüttert;
25) ein Paar Handschuhe von hellbraunem Schaafleder mit gestricktem wollenem Futter;
26) 5½ Elle schwarze geblümte Sammtbändel, 1/16 Elle breit;
27) 7½ Elle geringe schwarzseidene Bänder;
28) 15½ Elle schwarze schmale Kölschband;
29) 3½ Elle breites schwarzes Seidenband;
30) 2¾ Elle dito;
31) 6⅛ Elle dito;
32) 1⅓ Elle schwarzes geblümtes Sammtband;
33) 1¾ Elle schmale rothe Seidenband;
34) 3 Ellen Sammtband, roth mit schwarzen Blumen;
35) 2¼ Elle ganz schmale seidene Band zum Einfassen;
36) eine Parthie schwarzer und weißer Faden.

B) Bei Martina von Roth.

1) Ein Kalbfell, gegerbt, auf dem Schwanzlappen bezeichnet mit 3. 18.;
2) ein Kalbfell, gegerbt, an dem Schwanzlappen ist ein kleines Stück ganz frisch weggeschnitten;
3) ein Kalbfell, gegerbt und an dem Schwanzlappen gezeichnet wie Nr. 1 mit 3. 18.;
4) 5¼ Elle schwarzgraues Marengotuch, ¾tel breit mit dem Schauzfall. Das Stück ist bei dem Schaufall mit einem kleinen Papier versehen, auf welchem sich folgendes befindet:

1. 6. 36.
Hauzeur
acd 45½ Frs.
5687 Bn.
decatirt.

5) 2½ Elle f. g. Jüppenbelege, 2 Ellen breit;
6) 2½ Elle dunkelbrauner Zephir, ½tel breit;
7) 4 Ellen schwarzer Manchester, ¾tel breit;
8) eine neue Weibsbilderschürze ohne Bändel, von rothem Baumwollenzeug mit kleinen schwarzen Streifen;
9) eine neue Weibsbilderschürze ohne Bänder, von Baumwollenzeug mit ganz kleinen dunkelblauen, hellblauen und rothen Streifen;
10) 2 Ellen Baumwollenzeug, kölschartig, hellblau und gelb gewürfelt, ⅝ breit;
11) 2½ Elle gestreiftes Schürzenzeug; die Streifen sind dunkelbraun, roth und gelb, ¾tel breit;
12) ein altes, in der Mitte stark zerrissenes, baumwollenes Nastuch mit rothen und weißen gedruckten Blumen;
13) 3 Ellen Baumwollenzeug, ⅝tel breit, roth und dunkelblau carrirt;
14) beinahe 1 Ellen Halbseidenzeug; ¾tel breit, der Grund ist von Baumwolle mit Seiden überzogen;
15) 3½ Elle gedrucktes Baumwollenzeug, weiß und heublau quadrillirt, 1 Elle breit;
16) 1 Paar schaafwollene gestreifte weiße Strümpfe;
17) 1 Paar schaafwollene Strümpfe von wasserblauer Farbe, mit gelben und braunen Zwickeln;
18) ein Paar desgleichen etwas kleiner, ohne Zwickeln;
19) ein Paar schaafwollene weiße Strümpfe;
20) ein Paar desgleichen von hellbrauner Farbe;
21) ein Paar baumwollene weiße Strümpfe;
22) 2 baumwollene Nastücher an einem Stück von rothem Grund mit eingewirkter Bordüre von verschiedenen Farben;
23) ein baumwollenes Nastuch mit rothem Grund und verschiedenen Streifen;
24) ein Halstuch von Seide und Baumwolle, von brauner Farbe mit verschiedenen Streifen;
25) ein Paar rothe wollene Sommerstrümpfe, die nach den Kothspuren schon einmal getragen worden sind;
26) ein Stück Seidenstoff, 3½ Vrtl. lang und eben so breit, von grünem Boden mit verschiedenen farbigen Blumen;
27) 2½ Elle schwarzer Manchester;
28) ein Paar Handschuhe von grünem Waschleder, mit Schaafwolle gefüttert;
29) ein kleines schwarzseidenes Halstuch mit 3 Streifen von grüner, gelber und rother Farbe;
30) 5 Ellen Seidenband, 1/16 Elle breit, von schwarzer Farbe;
31) 7 Ellen desgleichen, etwas breiter;
32) 6½ Elle desgleichen;
33) 4½ Elle desgleichen, etwas schmäler;
34) 2 Ellen desgleichen;
35) 1 Ellen desgleichen;
36) 2½ Elle ganz schmales Seidenband;
37) 3 Ellen desgleichen zum Einfassen;
38) 2¼ Elle rothe Seidenband;
39) 5¾ Elle schwarze geblümte Sammtband, 1/16tel Elle breit;
40) eine kleine Parthie schwarzer und weißer Faden;
41) ein Paar ganz neue Winterschuhe mit Schaafwolle gefüttert, galloschirt; das Tuch ist hellbraun;
42) ein Paar ganz neue Schuhe von Kalbleder, stark mit Nägeln beschlagen;
43) ein Paar neue ganz kleine Kinderschuhe von Kalbleder;
44) ein kleines Stück schwarzer Levantin;
45) ½ Elle rothes Baumwollenzeug mit blauen Streifen;
46) 2 kleine Stücke Baumwollenzeug mit blauem Grund und rothen, gelben und blauen Streifen.

C) Bei Maria Bögi.

1) 16¾ Ellen Kölsch, ⅝ breit, weiß und dunkelblau quadrillirt, mit kleinen rothen Streifen;
2) 6 Ellen Baumwollenzeug mit schmalen weißen Streifen und braunem Grund;
3) 4½ Elle reistenes halbgebleichtes Tuch, 5½ Vrtl. breit;
4) 5¼ Elle weißes Baumwollentuch, ⅝ breit;
5) 4¼ Elle grob reisten halbgebleichtes Tuch, ⅝tel breit;
6) 4¾ Ellen Kölsch, weiß und roth quadrillirt, ⅝tel breit;
7) 2½ Elle Zephir, schwarzbraun, ¾tel breit;
8) 4¾ Elle Marengotuch, ¾tel breit;
9) 2½ Elle carmoisinrothes Tuch, 2 Ellen breit;
10) 3 Stück rothe Sacktücher, baumwollene, mit dunkelblauen Streifen;
11) 2 Stück baumwollene Sacktücher mit rothem Grund und weiß und blau quadrillirt;
12) ein weißwollener gestrickter Unterschoben;
13) beinahe 6 Ellen schwarze Seidenband, 1/16tel Elle breit;
14) 3½ Elle wie Nr. 13;
15) 1 Elle schmales Sammtband, schwarz;
16) 2½ Elle schwarzes seidene Einfaßband;
17) 9 Ellen schmale schwarze Floretband;
18) 9½ Elle hellgrüne Floretband, 1/16tel Elle breit;
19) 2¼ Elle Jüppenbeleg, dunkelblau mit blutrothen Enden, 2 Ellen breit;
20) 2½ Elle Baumwollentuch, weiß, ⅝tel breit;
21) 2 Paar wollene, weiße, gewobene Weiberstrümpfe;
22) 1 Paar wollene, gewobene Weiberstrümpfe, von heller Lilafarbe, mit grünen und schwarzen Zwickeln;

23) 1 Paar von gleicher Qualität, oben und unten mit weißen Enden;
24) 2 Paar Winterschuhe von grobem schwarzem Tuch, mit Leder besetzt, innen mit weißer Schaafwolle gefüttert;
25) 2 Paar kalblederne Frauenschuhe;
26) 1 Paar kalblederne Kinderschuhe;
27) 2½ Elle Gesundheitsflanell, beinahe 1 Elle breit;
28) 1 Elle Baumwollenzeug mit blauen und rothen Streifen;
29) ¼ Elle Pers, mit braunem Grund und gelben und blauen Blumen;
30) 1½ Vierling weiße ungezwirnte Baumwolle auf einen Knaul gewickelt;
31) eine kleine Parthie schwarzer, weißer und brauner Faden;
32) 3 Weibsbilderkämme von Horn;
33) ein Stück weißer Berkal, ¾ Ellen lang und eben so breit, von einem andern Stück abgerissen;
34) ein Stück rothes Baumwollenzeug, ¾ Ellen lang;
35) 6 Ellen Kölsch, 1½ Elle breit, blau und weiß quadrillirt.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge Bewilligung des hohen Obergerichtes nachbenannte ab Handen gekommene Schuldtitel, als:

Ein Schuldbrief von 1700 fl. auf Jakob Widmer von Unterwetzikon, eingekauft zu Uster, zu Gunsten der Gemeinde Wytikon, dat. Martini 1833,
„ „ „ von 1100 fl. auf Heinrich Weber, Schneider Caspars sel. Sohn, von Wytikon, zu Gunsten der Gemeinde, dat. Maitag 1831,
„ „ „ von 300 fl. auf Jakob Weber, Schuhmacher von Wytikon, zu Gunsten des Kirchen- und Schulgutes allda, dat. Martini 1842,
„ „ „ von 200 Pfd. auf Peter Hardmeyer von Zumikon, dermalen Conrad Hardmeyer, Jakoben Peter, von Zumikon, zu Gunsten Hs. Irminger von Pfaffhausen, dat. Mart. 1651,
„ „ „ von 1000 fl. auf Johannes Weber, von Wytikon, seßhaft in Oerlikon, ursprünglich zu Gunsten Hrn. Jakob Kuffekam, Drechslermeisters in Zürich, dat. Martini 1823,
„ „ „ von 100 fl., ursprünglich 145 fl., auf Georg Mönch im Stig, am Berg Adlischwyl, zu Gunsten seiner Schwester Elsbeth Mönch daselbst, dat. Martini 1681,
„ „ „ von 100 fl., ursprünglich 150 fl., auf Rudolf Fahrner von Wytikon, zu Gunsten Herrn Zunftpflegers Joh. Rudolf Locher von Zürich, dat. Martini 1747,
„ „ „ von 400 fl. auf Johannes Ochsner, Hansen von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Armengutes, dat. 24. Januar 1834,
„ „ „ von 300 fl. auf Salomon Weber von Wytikon, ursprünglich zu Gunsten Caspar Weber von da, dat. Martini 1819,
„ „ „ von 75 fl auf Mathias Weber von Wytikon, als Vogt der Erben des Schneiders Johannes Weber von da, zu Gunsten des dortigen Armengutes, dat. Martini 1826,
„ „ „ von 1200 fl. auf Hs. Jakob Pfister, Heinrichs sel. Sohn, von Volkentschweil, zu Gunsten Heinrich Bertschingers sel. Erben, von Wytikon, dat. Martini 1828,
Ein Schuldbrief von 1470 fl. auf Melchior Ochsner, und Gemeindrathsschreiber Jakob Ochsner von Wytikon, als Vogt des minorennen Caspar Ochsner, zu Gunsten des Johannes Bertschinger, als Vogt von Heinrich Bertschingers sel. Erben allda, dat. Martini 1827,
„ „ „ von 300 fl. auf Salomon Weber, Heinrichen Schneiders von Wytikon, zu Gunsten benannter Bertschinger'scher Erben, dat. 1. März 1827,
ein Bruderausrichtungsbrief von 256 fl., gegenwärtig noch 200 fl., auf Melchior Ochsner, Forsters sel. Sohn, von Wytikon, zu Gunsten des Gemeindrathsschreibers Hs. Jakob Ochsner, als Vogtes des Caspar Ochsner, Bruders des Schuldners, dat. 4. Juni 1828,
ein Schuldbrief von 100 fl. auf Johannes Ochsner, Hansen sel. Sohn, von Wytikon, zu Gunsten Heinrich Ochsners allda, dat. 21. Jenner 1834,
„ „ „ von 150 fl. auf Hs Jakob Fahrner, alt Pfleger Heinrichs sel., zu Wytikon, zu Gunsten Hrn. Peter Fahrner, Med. pract. in Zürich, als Verwalter und Namens Joh. Fahrner sel. Erben, dat. Martini 1831,
„ „ „ von 100 fl. auf Abraham Bölsterli, Rudolfs sel. Sohn im Hard, zu Gunsten Hrn. Hs. Caspar Bertschinger von Wytikon, als Vogtes der Erben des Johannes Bertschinger sel. allda, dat. 10. November 1821,

und mit Bewilligung dießseitiger Gerichtsstelle

ein Obligo für 200 fl. auf Heinrich Lang von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Kirchengutes, dat. Martini 1830,
„ „ für 100 fl. auf Heinrich Lang von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Kirchengutes d. d. Martini 1830,
„ „ für 200 fl. auf Heinrich Boller von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Kirchengutes d. d. Martini 1834,
„ „ für 100 fl auf Heinrich Häuptli von Ebmattingen, zu Gunsten des Schulgutes, d. d. Martini 1833,
„ „ für 800 fl auf Heinrich Lang von Wytikon, zu Gunsten des dortigen Armengutes, d. d. Martini 1832,
„ „ für 150 fl. auf Heinrich Boller von Wytikon, zu Gunsten des Armengutes, d. d. Maitag 1830,
ein Obligo für 100 fl. auf Schmid Jakob Bodmer von Fällanden, zu Gunsten des Armengutes Wytikon, dat. vom März 1835,
„ „ für 300 fl. auf Hs. Jakob Bertschinger von Wytikon, zu Gunsten Heinrich Bertschingers sel. Erben allda, d. d. Martini 1828,
„ „ 51 fl. 35 ß. auf Jakob Ochsner von Wytikon, zu Gunsten des Hs. Jakob Ochsner, Schuhmachers daselbst, d. d. 15. August 1835,

deren Aufruf durch die öffentlichen Blätter fruchtlos geblieben ist, für kraftlos erklärt, und die Ausfertigung neuer Urkunden für diese Forderungen bewilligt worden ist.

Zürich, den 13. September 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

---

1. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird anmit der allfällige Inhaber eines Schuldbriefes von ursprünglich 2625 fl. auf Jacob Stelzer, zu Unterengstringen, zu Gunsten Heinrich und Steffen der Brunneren von Würenlos, datiert 8. März 1659. der nach den Notariatsprotocollen bis auf 500 fl. abbezahlt sein soll, aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten a dato an die unterzeichnete Canzlei einzureichen, indem nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist der Brief als entkräftet angesehen, und in den Protocollen gelöscht würde.

Zürich, den 3. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

2 Publikation.

Da der rechtlich ausgetriebene Christoph Meyer, Georgen sel. Lippen genannt, von Wevach, genügend dargethan, daß er sich mit seinen Creditoren befriedigend abgefunden, und solches durch eingegebene schriftliche Erklärungen erwiesen, so hat das Löbl. Bezirksgericht Regensberg den über ihn verhängten Concurs aufgehoben, und denselben, zwar unter den in §. 24. der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen, wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt, auch solches durch die öffentlichen Blätter bekannt zu machen verordnet.

Actum Zürich, den 22. Nov. 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

3. Unter Leitung und Aufsicht der Gantbeamtung Außersihl wird Montags den 5. Christmonat 1836, das mit No. 24 bezeichnete, nahe bei der Sihlbrücke, Gemeinde Außersihl, liegende Hammwesen auf öffentliche Versteigerung gebracht. Dasselbe enthält zwei Wohnstuben, drei Kammern, zwei Küchen, zwei Keller, Schlosserwerkstätte und einen Garten. In diesem Haus wird auch das Weinschenkrecht ausgeübt.

Die Gant wird im gleichen Hause abgehalten und nimmt ihren Anfang Abends 4 Uhr.

Außersihl, den 19. November 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Gemeindspräsident

4. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Johannes Nägeli von hier, Waibel des hohen Regierungsrathes, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Januar 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 24. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzlei der Stadt Zürich
J. Escher.

5. Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Enge werden Montag, als den 5. December, von Nachmittags 2 Uhr an, von Unterzeichnetem zwei große, an der Straße und an dem Schanzengraben gegen dem Sellnau liegende Bauplätze, welche sich für jeden Gewerbetreibenden, überhaupt für solche, die in ihrem Gewerbe Gebrauch von Wasser machen müssen, eignen würden, auf dem Locale versteigert.

Diese Bauplätze können ohne Wegschaffung der Erde benutzt werden.

Bänninger, Schreiner,
Schweder, Weinschenk
im Bleicherweg.

Enge, den 19. Nov. 1836.

Streuli, Präsident.

Nr. 1 Montag, 1. Januar 1934 Jahrgang 1

Der Stürmer

Wochenzeitung für Deutsche Wahrheit und Gerechtigkeit

Herausgeber: Julius Streicher

Verlag: Der Stürmer, Nürnberg, Fürther Straße 29

Bezugspreis: Monatlich 1.20 RM

Unser Programm

Wir kämpfen für die Reinheit unserer Rasse, für die Gesundheit unseres Volkes, für die Ehre unserer Frauen und Mädchen, für die Zukunft unserer Kinder.

Wir kämpfen gegen die Verderber unseres Volkes, gegen die Rassenschänder, gegen die Lügner und Betrüger, gegen die Hetzer und Volksvergifter.

Wir kämpfen für Wahrheit und Gerechtigkeit, für Freiheit und Brot, für Recht und Ordnung.

Wir kämpfen für die Erhaltung unserer Art, für die Sicherung unserer Existenz, für die Größe unseres Vaterlandes.

Wir kämpfen gegen Not und Elend, gegen Arbeitslosigkeit und Verzweiflung, gegen Hunger und Krankheit.

Wir kämpfen für die Arbeit unserer Hände, für den Lohn unserer Mühen, für die Früchte unseres Fleißes.

Wir kämpfen gegen die Ausbeutung unserer Arbeitskraft, gegen die Zinsknechtschaft, gegen die Börsenspekulation.

Wir kämpfen für die Rechte unserer Bauern, für die Scholle unserer Väter, für die Ernte unserer Felder.

Wir kämpfen gegen die Landflucht, gegen die Verstädterung, gegen die Entfremdung von der Natur.

Wir kämpfen für die Ehre unserer Soldaten, für die Würde unserer Veteranen, für die Opfer unserer Gefallenen.

Wir kämpfen gegen die Schmach von Versailles, gegen die Kriegsschuldlüge, gegen die Entwaffnung unseres Volkes.

Wir kämpfen für die Einheit unserer Nation, für die Brüderlichkeit unserer Stämme, für die Treue unserer Gaue.

Wir kämpfen gegen die Zersplitterung, gegen die Parteienherrschaft, gegen die Uneinigkeit.

Wir kämpfen für die Führung unserer Besten, für die Autorität unserer Ordnung, für die Disziplin unserer Bewegung.

Wir kämpfen gegen die Anarchie, gegen die Willkür, gegen die Unordnung.

Wir kämpfen für die Zukunft unserer Jugend, für die Erziehung unserer Kinder, für die Bildung unserer Söhne.

Wir kämpfen gegen die Verderbnis unserer Schulen, gegen die Zersetzung unserer Hochschulen, gegen die Entartung unserer Kunst.

Wir kämpfen für die Reinheit unserer Sprache, für die Tiefe unserer Dichtung, für die Größe unserer Musik.

Wir kämpfen gegen die Verflachung, gegen die Verwässerung, gegen die Entwurzelung.

Wir kämpfen für die Ehre unserer Toten, für die Treue unserer Ahnen, für die Tradition unserer Väter.

Wir kämpfen gegen das Vergessen, gegen die Gleichgültigkeit, gegen die Lauheit.

Wir kämpfen für die Wiedergeburt unseres Volkes, für die Auferstehung unserer Nation, für die Erneuerung unserer Kraft.

Wir kämpfen gegen den Niedergang, gegen den Verfall, gegen die Dekadenz.

Wir kämpfen für die Freiheit unserer Seele, für die Unabhängigkeit unserer Gedanken, für die Souveränität unserer Entscheidungen.

Wir kämpfen gegen die Fremdherrschaft, gegen die Bevormundung, gegen die Unterdrückung.

Wir kämpfen für die Ehre unserer Frauen, für die Keuschheit unserer Mädchen, für die Würde unserer Mütter.

Wir kämpfen gegen die Schändung, gegen die Entehrung, gegen die Prostitution.

Wir kämpfen für die Gesundheit unserer Kinder, für die Reinheit ihrer Seelen, für die Unschuld ihrer Herzen.

Wir kämpfen gegen die Verführung, gegen die Verderbnis, gegen die Sittenlosigkeit.

Wir kämpfen für die Ehre unserer Ahnen, für die Tapferkeit unserer Vorfahren, für die Größe unserer Geschichte.

Wir kämpfen gegen die Lüge, gegen die Verfälschung, gegen die Geschichtsklitterung.

Wir kämpfen für die Wahrheit unserer Überlieferung, für die Reinheit unserer Quellen, für die Klarheit unserer Erkenntnis.

Wir kämpfen gegen die Verwirrung, gegen die Täuschung, gegen die Irreführung.

Wir kämpfen für die Einheit unserer Weltanschauung, für die Geschlossenheit unserer Lehre, für die Reinheit unserer Bewegung.

Wir kämpfen gegen die Spaltung, gegen die Zersetzung, gegen die Verwässerung.

Wir kämpfen für die Führung unserer Besten, für die Autorität unserer Ordnung, für die Disziplin unserer Bewegung.

Wir kämpfen gegen die Anarchie, gegen die Willkür, gegen die Unordnung.

Wir kämpfen für die Zukunft unserer Jugend, für die Erziehung unserer Kinder, für die Bildung unserer Söhne.

Wir kämpfen gegen die Verderbnis unserer Schulen, gegen die Zersetzung unserer Hochschulen, gegen die Entartung unserer Kunst.

Wir kämpfen für die Reinheit unserer Sprache, für die Tiefe unserer Dichtung, für die Größe unserer Musik.

Wir kämpfen gegen die Verflachung, gegen die Verwässerung, gegen die Entwurzelung.

Wir kämpfen für die Ehre unserer Toten, für die Treue unserer Ahnen, für die Tradition unserer Väter.

Wir kämpfen gegen das Vergessen, gegen die Gleichgültigkeit, gegen die Lauheit.

Wir kämpfen für die Wiedergeburt unseres Volkes, für die Auferstehung unserer Nation, für die Erneuerung unserer Kraft.

Wir kämpfen gegen den Niedergang, gegen den Verfall, gegen die Dekadenz.

Wir kämpfen für die Freiheit unserer Seele, für die Unabhängigkeit unserer Gedanken, für die Souveränität unserer Entscheidungen.

Wir kämpfen gegen die Fremdherrschaft, gegen die Bevormundung, gegen die Unterdrückung.

Wir kämpfen für die Ehre unserer Frauen, für die Keuschheit unserer Mädchen, für die Würde unserer Mütter.

Wir kämpfen gegen die Schändung, gegen die Entehrung, gegen die Prostitution.

Wir kämpfen für die Gesundheit unserer Kinder, für die Reinheit ihrer Seelen, für die Unschuld ihrer Herzen.

Wir kämpfen gegen die Verführung, gegen die Verderbnis, gegen die Sittenlosigkeit.

Wir kämpfen für die Ehre unserer Ahnen, für die Tapferkeit unserer Vorfahren, für die Größe unserer Geschichte.

Wir kämpfen gegen die Lüge, gegen die Verfälschung, gegen die Geschichtsklitterung.

Wir kämpfen für die Wahrheit unserer Überlieferung, für die Reinheit unserer Quellen, für die Klarheit unserer Erkenntnis.

Wir kämpfen gegen die Verwirrung, gegen die Täuschung, gegen die Irreführung.

Wir kämpfen für die Einheit unserer Weltanschauung, für die Geschlossenheit unserer Lehre, für die Reinheit unserer Bewegung.

Wir kämpfen gegen die Spaltung, gegen die Zersetzung, gegen die Verwässerung.

versehen ist; sie empfiehlt sich für zahlreichen Zuspruch für diese so wie für die übrigen Modenwaaren, als: Schals, Fichus, Schleyer, Ridikül, Gravättli, Modenband, Handschuhe, Seidensteffe, Blumen &c., unter Zusicherung sehr billiger Bedienung. Gleichzeitig macht sie die Anzeige, daß sie mit Quinquailleriewaaren und Cartonagearbeiten, worunter sehr artige Kinderspiele sich befinden, aufzuräumen gedenkt und selbe somit zu allen Preisen verkauft. Ebenso findet man bei ihr Pomade in großen Töpfen zu 8 ß. und in kleinern zu 5 ß., Seifen zu 6 ß. Um gütigen zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Meyer geb. von Büren
an der Postgaß.

11. Verkauf von seidenen Damenkleidern.

Bei Vögeli und Comp. auf der Schiffleuten liegt eine Parthie sehr schöne façonirte Seiden- und Halbseidenstoffe, die zu äußerst billigem Facturenpreis erlassen wird. Da man von dieser Parthie auch zu einzelnen Kleidern auswählen kann, so ist diese sehr schöne Waare zu beispielles billigem Preis sehr zu empfehlen.

12. Schöne seidene Mouchoirs Foulards werden — um mit denselben gänzlich aufzuräumen — zu sehr billigen Preisen erlassen: zugleich schöner schwarzer und brauner Taffet nebst verschiedenen farbigen Resten zu gütiger Abnahme bestens empfohlen, und in No. 280. kl. Stadt auf dem innern Reih, 3 Treppen hoch, zu haben.

13. Liquidater S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Mernes und Napolitaine; aller Art Gilletzeug, Halbseiden, gefarbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppich und Bodenteppichstoff &c. alles gegen baare Bezahlung, Bbthlr. à 40 Bz. Fünffrkthlr à 35 Bz.

14. Der Endesunterzeichnete dankt dem E. Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen recht sehr, und empfiehlt sich in seinen führenden Artikeln zu fernerm geneigten Zuspruch auf das höflichste, als: von allen Sorten selbstfabrizirter Näh-, Cordenet-, Brodier- und Schuhmacher-Seide; Fleretseide zum Nahen und Stricken; Faden von Flachs und Baumwolle, so auch engl. Baumwollfaden auf Spülen, eine ganz frische Auswahl von allen Farben, nebst übrigen Seidenwaaren zu möglichst billigen Preisen en gros et detail

Heinrich Beer, Sohn,
zum großen Erker, der Post vorüber.

15. In der Freschau, kl. Brunngaß, stehen unter Garantie schöne Möbels zur Auswahl bereit, als: Secretair, Commoden, runde Tische von ausgesuchten Masern &c., Arbeits- und Nachttischli, runde nußb. massive Tische, runde und geschweifte Strohsessel, Rohr- und Polstersessel, Bettstatten, 1 Sopha und 1 runder Fauteuil &c. Billige Preise werden stets beobachtet werden, und die Arbeit wird sich von selbst empfehlen.

16. Endsunterzogene zeige meinen werthen Gönnern an, daß ich auf das bevorstehende Neujahr folgende verarbeitete Waare vorräthig habe: wattirte Nachtröcke von Thibet, Mernes und Indienne, Schlutten, Kinderschlüttchen, Röckli und Schößli, eine schöne Auswahl gewebene und gelismete Anstöße und Schlupferli für Herren, Frauenzimmer und Kinder, lange Handschuhe und Fausthandschuhe, gestoppte Kinderschühli und Stiefeli, Kopfgärnli von Kameelhaar, wollene und baumw. Schlüttchen und Krägli, Büli von Sammet, Schlupferli und Gärtli für Dienstboten, gelismete Halstucher, Fischus, Boas und Mimes, wollene quadrillirte, einfärbige und ganz feine schwarze Shawls von 6, 8, 12 und 14/4 Größe. Da sich diese Artikel alle zu Neujahrsgeschenken eignen, so empfehle ich sie nebst meinen bekannten Sommerwaaren einem E. Publikum zu Stadt und Land und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Rusterholz née Krauer,
im Predigergäßli.

17. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo man nachfolgende Gegenstände billigst haben kann:
Die Befreyungskämpfe der Deutschen gegen Napoleon, vollständig mit 5 Portraits und 3 Schlachtscenen. 3 fl.
Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahr 1812, vollständig von Segur. 1 fl.
Liederkränze von Nägeli. 30 ß.
3 sehr gute F Flöten mit silbernen Unterklappen, pr. Stück zu 2 fl.
100 Stück reinliche große Kölnischwasserfläschchen, zusammen für 2 fl. 20 ß.

18. Endsunterzeichnete nehme die Freyheit, mich einem E. Publikum zu Stadt und Land bestens zu empfehlen, in meinen verfertigten und unverfertigten Pelzartikeln, als: Mantelkrägen, Schläufe, Paladinen, Kinderkrägen, Colerets, alle Arten Pelzmützen so wie Kappen von Tuch, große und kleine Fausthandschuhe, Astrakan, Marder, Petitgris, Griesfuchs, Braunfuchs, Krimmer, graue und schwarze, Lederschilde, Gesundheitssohlen, Strumpfbänder, nebst noch mehreren anderen Artikeln. Da ich mit allen diesen Waaren gerne aufräumen möchte, so werde ich dieselben für die billigsten Preise erlassen, wo sich zu gefälliger Abnahme und gütigem Zuspruch bestens empfiehlt Frau Weidmann née Steiner,
im obern Spiegel, 3 Treppen hoch.

19. Einem ehrenden Publikum empfiehlt Unterzeichneter zu Stadt und Land sein wohl assortirtes Lager von verfertigten Mannskleidern, besonders Unterleibli und Unterhosen von ächter Gesundheits-Flanelle, auch empfehle solche Ellenweis um billigen Preis.

J. Peter Worz am Rank
im Niederdorf.

20. Ein eiserner Zuckerbäckofen mit Rost, nebst küpfernen und eisernen Blechen, Kaminthürli und Schieber, 1 Windofen von mittlerer Größe, so gut als neu; küpferne, blecherne und irdene Tortenmodel, blecherne Ausstecher, neue und alte Guteli- und Dirgelimodel. Tragantformen, Tafelnspiegel, nebst Dekorationen und noch hausräthliche Sachen. In No. 253. an der Augustinergaß, 1 Stege hoch.

21. An der Schoffelgaß No. 256. werden weiße und schwarze baumwollene gelismete Frauenstrümpfe verkauft, das Paar à 27 ß. Auch werden von mehreren Farben gewobene Herren- und Frauenstrümpfe verkauft, erstere à 24 ß. und letztere à 20 ß. das Paar, sodann in mehreren Farben baumwollene gewobene Socken, das Paar à 15 ß. Sämmtliche Strümpfe werden zu Gutjahrgeschenken als etwas Nützliches des besten empfohlen.

22. Bei Frau Irminger im kl. Widder, 4te Etage, sind alle Arten wollene gestrickte Schlüpferli, Gärtli, Hauben und Ueberstrümpfli, auch wollene Kappen für Herren, so wie Halspriesli à 30, 36 ß. und 1 fl. 2 ß. zu haben.

23. Unterzeichneter ist beauftragt aus einem Particularkeller eine Parthie vorzügliche reine 1834r Rot und Lacetweine zu sehr billigen Preisen zu verkaufen; für ächte Qualität wird garantirt. J. Hirzeler im Niederdorf
No. 616.

24. Recht gutes Bienenhenig, die Maaß à 1 fl. 10 ß., man kann auch beim Scheppen haben. Am gleichen Ort zwei in gutem Zustand sich befindende einfache Jagdflinten, in No. 71. an der Weitengaß.

25. Endsunterzeichnete mache dem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß von jetzt an rechte gute Hupen und Ofleten bei ihr zu haben sind; sie bittet um geneigten Zuspruch. Frau Grübler née Ott
an der Hofgaß No. 349.

26. Recht gutes altes Zwetschgenwasser und Hepfenbranntenwein.

27. Endsunterzeichneter empfiehlt sich auch dieses Jahr mit einer Auswahl schönster Dirgeli, so wie auch guter Hausleckerli.

Jakob Zürrer auf dem Predigerkirchhof
No. 393.

28. Das heitere und sonnenreiche Haus No. 416. in der kl. Brunngaß, welches enthält: 1 Keller mit 50 Eimer mit Eisen gebundnen Fässern, 1 Laden sammt Esse, ferner 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, alles in gutem baulichen Stand und könnte auf Ostern 1837 angetreten werden. Das Nähere ist im Haus selbst zu vernehmen.

29. Ein Gütergewerb, sehr nahe an der Stadt gelegen, welcher besteht in einer bepelten Behausung, Scheune und Bestallung, Wagenschopf, Schweinstall und Waschhaus, circa 26 Juchart Acker, Reben, Garten, Mattland und Waldung.

30. Ein Heimwesen, circa 1 Stunde von der Stadt, bestehend in einem neu erbauten Haus und Scheune und ungefähr 4 Juchart Acker- und Mattland, alles in gutem Stand und nahe bei einander.

31. Ein Wohnhaus von Stube, Küche, Werkstatt oder Laden, 4 Kammern, Wand, Keller, Scheuer und Stallung, circa ein halb Mannwerk Garten und Wiesen mit schönen Obstbäumen beim Haus, an zwei gangbaren Straßen, alles gut einzurichten zu einer Wirthschaft und Bäckerei; zu erfragen No. 38. in Freyenlein.

32. Das obere Gemach des Hauses No. 37 nächst dem Wildenmann in Huslanden, enthaltend eine große sonnenreiche Stube, große heitere Küche, 2 große heitere Kammern, Plunderkammer, 1 guten Keller, 1/2 Winde und ein Abtritt; dann ferner 3 Gartenbeete. Die Stube, Küche und eine Kammer können mit einer Thüre beschlossen werden. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen..

33. In der Großmünsterkirche drey sehende Frauenörter im hintern Gestetz. Am gleichen Ort empfiehlt man sich bestens zum Copieren und Conto zu schreiben. Auch wünschte man in eine Association zu treten mit einem soliden Mann.

34. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen, die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

J. Widmer, No. 430, gr. Brunngaß.

35. Ein Pianoforte von sehr gutem Ton.

36. Ein noch recht guter Herren-Mantel mit 6 Krägen von feinem mißfarbenem Tuch.

37. Ein eiserner Ofen mit etwas Rohr, kann auch gebraucht werden zum Kochen.; zum Ausleihen eine Kammer von Stund an.

38. Im Spezereyladen zum Störchli im Niederdorf No. 621. ist eine artige Parthie extra bayerischer gesottener Anken in beliebigen Fäßchen, nebst einer ziemlichen Parthie extra gesötter Erbsen angelangt, welche einem verehrlichen Publikum mit Recht dursen empfohlen werden.

39. Ein Petitgris- und ein Marderpelzkragen, beide noch schön.

40. Zwei Kupferhäfen, so gut wie neu, jeder 1 Tause haltend; 1 altes Schlitthäfeli; 1 Caffetiere und 1 Milchhäfeli, beyde von Messing und polirt, alles in billigem Preis, bei

J. Schweizer, Kupferschmid.

41. Ein kleiner eiserner Ofen sammt Rohr, mehrere alte Fenster.

42. Ein schön gezeichneter Hühnerhund, der sich wegen seiner Treue und Wachsamkeit auch als Hauehund empfiehlt, ist, eingetretener Umstände halber, sehr billig zu verkaufen.

43. Ein schöner und zugleich wachsamer Hühnerhund.

44. Ein Steck recht gut gewintertes Heu und etwas Emd, ganz in der Nähe der Stadt.

45. Bei Endsunterzeichneter kann man fortwährend wohlriechenden und andern Puder haben, indem ich mich auf das höflichste empfehle. Meine Wohnung ist immer noch an der Eselgaß No. 463, 1 Treppe hoch.

Frau Weidmann.

46. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pate de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachs- nebst

allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

47. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat zu verkaufen vielerlei Gattungen gedruckte baumwollene Halstücher und Foulard, nach neuestem Geschmack, sehr dienlich zu Neujahrsgeschenken, auch Sacktücher, auf beiden Seiten gleich gedruckt, alles in billigsten Preisen. — Wer wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

48. In No. 173. auf Peterhofstadt ist man bestens versehen mit recht schönen und guten Dirgeli, Aenisguteli, aufgelaufenen Guteli, allen Arten großen und kleinen Leckerli, später ist schönes Klauszeug zu haben, einige Toiletten und Nähtrucken zu Neujahrsgeschenken, weiße Kindermastüchli, das Stück 5 ß., beim 1/2 Dtzd. à 4 1/2 ß., noch etwas Indiennen, halbseidenes und wollenes Westenzeug, weiß gebildetes Tischzeug, weiße Zwillen, weißes Hosenzeug, 1 schöne Lampe mit Glace, Spiegel mit und ohne vergoldte Rahmen; eine äußerst schöne Steckuhr mit Säulen, Baumwollenwatten, das Stück 7 ß. und 4 1/2 ß.; Kästen, Tische, Sidelen, Sessel, Bettstatten, schöne nußb. runde Tische, Secretär, Commoden; man empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste. Alle Arten neue stürzene Kerzenstöcke, Oehllichter, Schaufeln, messing. Schaum- und Anrichtkellen, kleine Doketen à 5 ß., Endeschuhe, noch einige paar gelismete Winterschuhe, noch etwas Sammetschuhe und Stiefeli, im Futter beschädigt, in äußerst billigem Preis.

49. Ein 1300 fl. haltender Schuldbrief. Eine Kernengült 1052 fl. haltend.

50. Ein Haus an einer frohmüthigen und lebhaften Lage in der kl. Stadt; auf Ostern 1837 anzutreten.

Zu kaufen wird begehrt.

51. Rathhaus-Obligationen von verschiedener Größe.

52. Man wünscht einen kleinen eisernen Ofen mit circa 5′ Rohr um billigen Preis zu kaufen.

53. Ein Corpus mit Schubladen in einen Laden.

54. Es wünscht jemand eine noch in gutem Stand erhaltene Spitzdrucke sammt Düntel zu kaufen.

55. Eine Parthie 1 1/2 löthige Seidenzäpfen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56. Verschiedene Posten von 200 fl. bis auf 2000 fl., jedoch nur gegen doppelte Hinterlage von guten Schuldbriefen, gegen billigen Zins auf wenigstens 1 Jahr.

57. 2000 fl. sogleich gegen gute Unterpfande.

58. In No. 237. an der Glockengasse ein sonnenreiches neues Wohngemach, enthaltend 2 Wohnzimmer, jedes mit einem Nebencabinet, einer Küche, einer Kammer, einer Plunderkammer, Holzbehälter und Keller mit fünfzig Eimer Fassung. Zu diesem Wohngemach könnte beliebigen Falls noch ein schönes heizbares Zimmer gegeben werden.

59. An einer der schönsten Lagen und Aussicht sind von Stund an drei Wohngemächer zu verleihen.

60. Ein helles möblirtes Zimmer nebst Kost für einen Herrn, von Stund an zu beziehen.

61. Ein großer Laden von Stund an, auf dem Großmünsterplatz No. 225.

62. Zwei Wohngemächer für zwei kleine Haushaltungen; es enthält ein jedes eine Stube, Nebenzimmer, eine Kammer, einen Keller, Küche, Plunderkammer und Holzbehälter, alles heiter und mit frohmuthiger Aussicht, beide zusammen oder einzeln.

63. Eine in der nächsten Umgebung der Stadt, in gutem Stand sich befindende Bäckerei sammt allen benöthigten Geräthschaften nebst einer Wohnung und Platz zu Holz.

64. Ein sonnenreiches Wohnstübchen auf h. Ostern in der Neustadt No. 110.

65. Ein Frauenort beim Predigern in der obern Kirche nächst der Kanzel.

66. Ein Zimmerchen mit oder ohne Kost.

67. Von Stund an ein 32 Eimer haltendes eingrünes Faß in einem guten Keller.

68. In No. 15. in der Enge ein halbes Wohngemach, enthält Platz in der Stube und in der Küche sammt 2 Kammern, Platz im Keller und zu Holz; auf Ostern 1837.

69. Ein heizbares, möblirtes Zimmer in freier und angenehmer Lage, mit oder ohne Kost.

70. Mehrere möblirte Zimmer in der Mitte der Stadt mit sehr schöner Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

71. Auf Lichtmeß 1000 fl. auf gute Unterpfand.

72. Man wünschte von Stund an ein kleines Wohngemach für eine oder zwei Personen.

73. Es wünscht jemand auf künftige Ostern einen kleinen Laden auf dem Münsterhof oder in der Nähe desselben.

74. Es wünschten ein paar Eheleutz nebst einem Mädchen von 15 Jahren ein heizbares Zimmer, wo man seine Bedürfnisse am Tag kochen kann, nebst 2 Betten, eines für Mann und Frau, und das zweite für ein Mädchen, vom 10. December anzutreten auf 4 Monate; man verspricht dafür 4 Louid'ors zu bezahlen. Sodann habe der Hausherr die Wahl monatlich oder für die ganze Zeit sich quittiren zu lassen, wie es ihm am Besten convenirt; zu bemerken ist noch: ohne Holz und Heize, auch kein Geschirr, das hat man alles eigen.

Nachfragen nach Arbeit.

75. Ein junger Mann wünschte in einer Canzlei oder in einem hiesigen Geschäftshause als Copist angestellt zu werden. Auch wünschte man für einen Knaben von 13 Jahren einen für seine Kräfte geeigneten Platz sei es zu Verrichtung von Commissionen oder zu einer anhaltenden Arbeit, je eher je lieber, zu finden.

76. Ein rechtskundiger Mann empfiehlt sich zu Verfertigung von schriftlichen Aufsätzen jeder Art, Stellung von Rechnungen, Ordnung von Contibüchern und Ausschreiben der Conti aufs Neujahr. Anzutreffen alle Mittage von 1 bis 2 Uhr im kleinen Widder 4. Etage.

77. Eine Magd von bestandenem Alter, welche schon mehrere Jahre in einem Pfarrhaus auf dem Lande diente, wünscht auf Lichtmeß einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann gut kochen, spinnen, lismen, auch versteht sie die Gartenarbeit wohl. Ihrer Treue kann man versichert sein.

78. Es wünscht eine brave, ehrenfeste Person an einen Dienst zu kommen als Küchenmagd; sie kann kochen und lismen, versteht alle Hausgeschäfte recht gut und kann von Stund an eintreten.

79. Von Stund an wünschten zwei rechtschaffene Personen, von welchen die eine gut nähen und lismen kann und die häuslichen Geschäfte gut versteht; sie können gute Zeugnisse aufweisen und würden sich zu allen Arbeiten verstehen.

80. Es sucht ein Handlungsdiener, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, deutsch und französisch spricht, auch die Buchhaltung erlernt hat, als Reisender eine Anstellung zu erhalten; er könnte binnen kurzer Zeit oder auch sogleich eintreten, wenn nämlich letzteres hauptsächlich verlangt würde. Nachfragen unter der Adresse A. Z. besorgt die Expedition.

Nachfragen nach Arbeitern.

81. In ein Pfarrhaus auf dem Lande wünscht man auf Lichtmeß 1837 eine fleißige ordentliche Magd, welche auch die Gartengeschäfte versteht.

82. Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die hauptsächlich gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auf künftige Lichtmeß 1837 in einem honetten Privathaus einen Platz erhalten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

83. In ein Wirthshaus wird eine gebildete Person gesucht, welche sich der gänzlichen Besorgung von mehrern kleinen Kindern einzig zu widmen hätte; jedoch nur unter Versicherung einer gewissenhaften Behandlung kann diese Stelle anvertraut werden.

84. Eine ordentliche fleißige Magd, welche für ihr bisheriges Wohlverhalten gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

85. In einem Wirthshaus kann sogleich eine brave und treue Magd in der Küche einen Platz finden.

86. Wer einem thätigen Manne den Verkauf und die Besorgung von Biergeschäften des künftigen Jahres übertragen würde, ist im Berichthause zu erfragen.

87. Wo eine wackere Weibsperson von wohlbestandenem Alter, ernstem und gutem Charakter, eine ihren Leistungen angemessene gute Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

88. Ein Schneidermeister in hiesiger Stadt wünschte einen Knaben von gesitteten Eltern in die Lehre zu nehmen um billigen Preis.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Am 28. des letztabgewichenen Monats, Nachts zwischen 9 und 10 Uhr, sind dem Unterzeichneten aus dem Hausgang seines eigenthümlichen Hauses frecher Weise entwendet worden: ein Fäßchen mit No. 5. bezeichnet, 100 ℔. Sauerkraut und ein Fäßchen mit No. 6. bezeichnet, 80 ℔. Sauerkraut enthaltend. Wer allenfalls von diesem Diebstahl Auskunft geben könnte, hat ein Trinkgeld von 10 Schweizerfranken zu erwarten.

Zürich, den 1. Dec. 1836.

Jacob Peter, Fischwaagmstr.

90. Ein beinahe neuer brauner perkalener Schirm mit einem Perlmutterschildchen, worauf die Buchstaben R. K. bezeichnet, wird seit dem 25. dieß vermißt; sollte derselbe irgendwo stehen geblieben sein, oder jemand über selbigen Auskunft ertheilen können, so bittet der Eigenthümer es gegen Erkenntlichkeit anzuzeigen.

91. Letzten Sonntag verlor eine Dienstmagd vom Anfang der großen Brunngaß bis auf den untern Hirschengraben ein schwarzseidenes Halstuch; der redliche Finder ist ersucht, es im Berichthaus abzugeben.

92. Es ist jemandem seit dem 4. Nov. ein großer braun und grau gestreifter Hühnerhund abhanden gekommen, männlicher Art und wohl behängt mit Stumpenschweif; er trug ein rundes Halsband; wer von demselben genaue Auskunft geben kann, beliebe sich zu melden, der Eigenthümer giebt eine Belohnung von 12 Schweizerfranken.

93. Den 21. Nov. ist ein Hündchen entlaufen, männlicher Art, von Farbe rothbraun, weißer Zeichnung an Kopf, Brust und Füßen. Wer Auskunft über denselben ertheilen kann, wird im Berichthaus vernehmen, wohin solcher gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben ist.

94. Es wird hiemit dem E. Publikum bekannt gemacht, daß auf dem Markt in Eglisau, als den 29. Nov. d. J., ein Hund verloren gegangen, mit No. 68. bezeichnet, mit weißen Füßen, weißer Brust, sonst schwarz, langharig; dem redlichen Finder wird ein anständiges Futtergeld gegeben werden.

Windlach, den 2. Dec. 1836.

Friedensrichter Hauser.

95. Letzten Freitag verlor eine Dienstmagd einen grünen Geldbeutel mit 3 bis 4 Gulden, vom äußern Rennweg bis zur Metzg; der redliche Finder ist ersucht, ihn gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

96. Samstag Abends den 26. Nov. verlor jemand von der Sihlbrücke bis in die Stadt ein kleines junges Hündchen, weiß mit hellbraunen Ohren und Flecken auf dem Rücken und einem ledernen Halsband. Gegen Erkenntlichkeit auf Dorf No. 77. zurückzuführen.

97. Am 12. Nov. ist ein junger glatthariger Tigerhund entlaufen; wer davon Nachricht ertheilen kann, wird ein angemessenes Trinkgeld erhalten.

Anzeigen von Gefundenem.

98. Auf dem Münsterhof wurde ein Ballet gefunden, mit Buchstaben bezeichnet, sowie ein Geldbeutel mit etwas Geld; wo diese Gegenstände nach gehöriger Beschreibung von den rechtmäßigen Eigenthümern in Empfang genommen werden können, ist in Gassen No. 62. roth, zu erfragen.

99. Ein großer weißer Spitzerhund mit gelben Ohren.

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

100. Die Schorzencommission bringt Freitags den

16. Decembes 1836, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Gant, und überläßt unter Vorbehalt der Ratification des hohen Regierungsrathes den Meistbiethenden:

Sechs bei der Bleicherwegbrücke gelegene Bauplätze,

welche durch die Bleicher- und Bärengasse, durch den Schanzengraben und die Thalgasse eingeschlossen sind. Dieselben eignen sich durch ihre vorzügliche Lage am Schanzengraben, so wie ihrer Nähe an dem neuen Postgebäude und an der Badener-, Luzerner-, Zuger- und der linken Seeuferstraße wegen in jeder Beziehung vortheilhaft für die Betreibung von Gewerben.

Die Plätze sind auf dem Terrain abgesteckt, und können die Bau- und Gantbedingnisse auf dem Büreau der Schanzencommission im Obmannamte eingesehen werden.

Die Gant wird in der Speisewirthschaft des Hrn. Kölliker im Thalacker abgehalten werden.

Zürich, den 28. Nov. 1836.

Im Namen der Schanzencommission
der Secretär
J. C. Ziegler.

101. Bekanntmachung.

Der Stadtschulrath bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auch für das künftige Jahr 1837 die seit zwei Jahren provisorisch errichtete 4te Classe der Secundarschule der weibl. Jugend wieder eröffnet wird. Die Lehrfacher bleiben die bisherigen, nämlich 1 Stunde Religion, 2 St. Deutsch, 5 St. Französisch, 3 St. Geographie und Geschichte und 1 St. Rechnen; sie werden sämmtlich von der jetzigen Lehrerschaft und zwar Vormittags ertheilt. Das Schulgeld ist auf 10 Franken vierteljährlich festgesetzt. Diejenigen Töchter, welche noch in diese Classe neu einzutreten wünschen, haben sich im Laufe dieser Woche bei Sr. Hochw. Herrn Antistes Gesner anzumelden.

Zürich, den 2. Dec. 1836.

Namens des Stadtschulrathes
der Actuar
Pfr. J. H. Zimmermann.

102. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Wiedikon läßt Herr Gemeindrath Widler, als Curator der Erben des Schmieds Caspar Bauman von dort, Montags den 12. Christmonat 1836, miethe- oder pachtweise versteigern, was folgt:

a) Eine Schmiede mit 2 Feuern, 2 Ambossen, allem vorhandenen Schmiedwerkzeug und einem Kohlenbehälter &c.;
b) eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Küche, drei Schlafkammern und einem Keller, sodann eine Scheune;
c) circa 1 Vrlg. Kraut- und Baumgarten an 2 Stücken, mit Obstbäumen;
b) die Benutzung einer halben Dorfgerechtigkeit;
e) circa 2 6/8 Juchart Acker-, Matt- und Streueland an 4 verschiedenen Stücken.

Die Gant nimmt ihren Anfang an besagtem Tage, Abends 5 Uhr, im Gemeindhause dahier.

Die Pachtbedingungen sind dannzumal zu vernehmen, und können in der Zwischenzeit bei dem Vogte, Hrn. Widler selbst, eingesehen werden.

Wiedikon, den 26. November 1836.

Aus Auftrag der Gantbeamtung
J. C. Meyer,
Gemeindrathsschreiber.

103. Gantanzeige.

Samstags den 10. Dezember 1836 von 1 Uhr Nachmittags an, wird im Wirthshaus zum Schaaf im Riesbach eine Gant über schöne ein- und zweyschläfige Better, zinnernes, kupfernes und irdenes Geschirr, nebst noch andern hausräthlichen Gegenständen abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Riesbach, den 1. December 1836.

Die Gantbeamtung.

104. Bekanntmachung.

Den hier verbürgerten Haushaltungen wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß eine jede derselben sich Montags den 5. Dec. a. c. oder Donnerstags d. 15. desselben Monaths, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, zum Bezuge von 1 Klafter Tannenblütschenholz, wie solches im Sihlwiesli vorräthig ist, gegen sofortige Bezahlung von 8 Gulden auf dem Stadthause einschreiben lassen kann.

An dem erstern der obbemeldten Tage wird denselben zugleich die Einschreibung für buchenes Blütschenholz von geringerer Qualität zum Preise von 10 Gulden das Klafter, eröffnet; da indessen von dieser Holzsorte nur ein unbedeutendes Quantum vorhanden ist, so soll dießfalls eine Verlosung unter den sich Einschreibenden Samstags den 10. künftigen Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, ebenfalls auf dem Stadthaus Statt finden, wo dann die Bezahlung zu leisten ist.

Dabei hat es übrigens die Meinung, daß diejenigen, die das Holz durch ihre eigenen Leute oder Fuhrwerke abholen lassen, überdieß den sogenannten Ausziehrlohn zu vergüten haben. Zürich, den 26. Nov. 1836.

Vor dem Stadtrathe
die Stadtcanzlei.

105. Die Vergütung für die Einquartirung der Zuger Scharfschützen und Luzerner Dragoner, welche den 18. und 19. August a. c. auf ihrem Hinmarsch nach dem Lager zu Schwarzenbach in hier übernachteten, wird Dienstags den 6. Dec. nächstkünftig, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthaus zu 3 Bzn. für den Mann geleistet.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche dießfällige Billets in Handen haben, werden daher aufgefordert, dieselben zu der oben angesetzten Zeit zur Bezahlung vorzuweisen, da die Unterlassung als Verzichtleistung auf die Vergütung betrachtet wird.

Zürich, den 26. Nov. 1836.

Vor dem Stadtrathe
die Stadtcanzlei.

106. Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung wird Mittwoch den 7. Dec., Morgens 8 Uhr, auf dem obern Hirschengraben im Hause No. 684. eine öffentliche Gant abgehalten werden über einen vollständigen Glaserwerkzeug, 2 in gutem Zustand sich befindende Hobelbanke, nebst schönem Bleizug sammt Zubehörde; ferner eine Parthie schöne, dürre, forrene Laden und eine Parthie Portraitrahmen von verschiedener Größe.

Kaufliebhaber werden anmit freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tage sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 27. Nov. 1836.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

107. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der E. Gantbeamtung in Hottingen wird im Gemeindhaus daselbst auf Donnerstags den 8. Christmonath eine Gant abgehalten werden über allerlei schöne Gegenstände, als: Geld, Silber, Küpfernes, Messingenes, Eisernes, Hölzernes, Erdenes nebst ein paar Bettern und anderm mehr.

Die Gant nimmt Morgens 8 Uhr den Anfang. Das E. Publikum wird hiermit höflich eingeladen, sich zahlreich einzufinden.

Hottingen, den 28. Nov. 1836.

Eingesehen: die Gantbeamtung.

108. Salomon Hüni, Maurer von Horgen, sonst wohnhaft in Rüschlikon, wird hiermit aufgefordert, Sonntags den 11. Christmonat vor dem E. Stillstande in Rüschlikon zu erscheinen, um der gegen ihn eingelegten Scheidungsklage Antwort zu stehen.

Im Namen des Stillstandes
das Pfarramt.

Vermischte Anzeigen.

109. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich künftigen Montag den 5. Dec., Abends, auf der Saffran.

110. Publication.

Den verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit angezeigt, daß der letzte Bezug der Beiträge für dieses Jahr Montags den 4ten Christmonath, des Nachmittags von 2—4 Uhr, im Fraumünsteramt Statt findet.

Zugleich werden diejenigen Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Amtmann Müller anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich, den 25. Nov. 1836.

Namens der
Wittwen- und Waisenstiftung
das Actuariat.

111. In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über Bäder zu haben, und zwar kann dieß am Mittwoch und Samstag, in so fern die Witterung nicht sehr schlecht ist, unbestellt, die übrigen Tage der Woche hingegen nur auf vorherige Bestellung hin geschehen. Wer auf mehrere Bäder abonnirt, erhält sie in einem etwas ermäßigten Preise.

112. Da ich mehrere Beweise habe, daß es gewisse industriöse Leute giebt, welche ihre ordinären Brillen unter meinem Namen für gute Waare verkaufen, so finde ich mich dadurch veranlaßt, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich weder reisen lasse, noch selbst reise, und daß demnach dergleichen Personen, welche meinen Namen mißbrauchen, kein Zutrauen zu schenken sei.

Zürich, im Nov. 1836.

Ellenreich Bamberger,
beim obern Mühlesteg.

113. CATALOGUS
von 2025 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, Bibeln, Scheuchzers Physica sacra, Dictionnaire, Conversations-Lexicon, Medicinische, Anatomische, Naturgeschichten, Mythologische, Reisebeschreibungen, Weltgeschichte, Magische, Militärische, Oekonomische, Theatralische, und so in mehreren Wissenschaften.

Ferner: Globus, Electrisiermaschine, Perspectiv, Reißzeuge, Kupferwerke, Handriß, illum. Werke, Wetzel prachtvolle Ansichten, El. Riedinger, Honegger, Ifenring, Panorama, und so mehreres von guten Meistern.

Welche Freitag und Samstag den 9. und 10. Christmonat zu besichtigen und Montag den 12. December den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bey Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß an der Neustade No. 124.

114. Wo ein Waisenkind bey braven christlichen Eheleuten auf dem Lande, zu billigen Conditionen wohl versorgt werden könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

115. Wo arme aber rechtschaffene Eltern ein Kind von 12 bis 14 Jahren für mehrere Jahre versorgen könnten, ist im Berichthaus zu erfragen. Am gleichen Orte wünschte man 2 Kostgänger, die ihren Beruf außer dem Hause hätten.

116. Inhaber von Ludwigs Donau Main-Kanal-Certificaten können von heute, alle Vormittage, gegen deren Vorweisung die mit dem 15. dieß fälligen Zinse für Rechnung der Hrn. M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. unter billiger Berechnung entheben bei

Scheuchzer-Paur,
beim weißen Kreuz.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	25
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	10
" " Bohnen	4 fl. — ß.	bis	5	—
" " Erbsen	5 fl. 10 ß.	bis	6	—
" " Gerste	3 fl. — ß.	bis	4	—
Das Viertel Haber	16 ß.	—	bis	26

Verkündigungen.

Verstorbene.

Alt Geschworner Hs. Conrad Steiner in Unterstraß. Hs. Caspar Feh von Fluntern. Fr. Rosina Gutmann, Hrn. Joh. Heinrich Pestalozzi, des Apothekers, ehl. gel. Hausfrau, starb in Wädenschweil. Fr. Frederika Schweizer, Jakob Walder von Unterwetzikon ehl. gel. Hausfrau. Fr. Dorothea Kunast, Jakob Keller von Weißlingen ehl. gel. Hausfrau, starb in Fluntern, und Jgfr. Elisabetha Maurer, Hrn. alt Obmann Heinrich Maurer ehl. gel. Tochter.

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt:

Neunte Auflage!

Allgemeines deutsches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen; oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Herausgegeben von

Sophie Wilhelmine Scheibler, geb. Koblank. Neunte, mit 100 neuen Recepten verm. Auflage. Octav. Mit einem Titelkupfer. 1 Thlr. Desselben, zweiter, neu hinzugekommener Theil. Zweite Auflage. Octav. Mit Titelkupfer und 2 erläut. Kupfertafeln. 16 gGr. oder 20 Sgr. (Mithin complet 1 Thlr. 16 gGr. oder 20 Sgr.)

2. Bei Steinfels, Metzger im Rennweg, ist auch diesen Winter wieder zu haben, frisch gedörrtes Schweinfleisch, Hammen ꝛc. à 9 ß. pr. lb. und Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, so wie auf Bestellung hin saattrockenes Rindfleisch à 8 ß. pr. lb.

3. Bei Endsunterzeichneter ist eine schöne Auswahl von Ballblumen, Bouquets und Guirlanden für Hüte, nach neustem Geschmack, sogleich oder auf Bestellung zu haben; deßgleichen werden auch alte Blumen zum Ausbessern angenommen. Sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehlend

Süsette Widmer, im Neumarkt No. 297.

4. Ein schöner fein tüchener Mantel für eine Tochter von 14 bis 15 Jahren, in billigem Preis.

5. Sehr gute Möbel-Wichse, sowohl für lakirte als unlakirte Gegenstände aufzutragen, das Gläsli zu 5 und 8 ß., ist zu haben in No. 211. an der Münstergaß, 2 Treppen hoch.

6. Ein recht gutes Fortepiano um billigen Preis, No. 132, 3 Treppen hoch, an der Schlüsselgaß.

7. Ein noch so gut wie neuer Kachelofen sammt Platten und Fußstellen, ist billigst zu haben.

8. Von den berühmten Regensburger-Nachtlichtern habe ich für eigene Rechnung eine Parthie erhalten, und sind solche im ganzen Kanton Zürich, einzig und allein ächt bei mir zu haben. — Da die Güte dieser Nachtlichter hinreichend bekannt ist, mache ich nur noch besonders auf deren Bequemlichkeit und Reinlichkeit aufmerksam. Jedes derselben brennt 8 Nächte und wird mit einer kleinen Maschine, worin das Kerzchen ruht, jeden Abend den 8ten Theil vorgerückt ohne sich die Hände zu beschmutzen. Die ganze Maschine mit 52 Wachskerzchen kostet 15 Bz. Wiederverkäufer genießen Rabatt.

Ernst Herold, am Großmünsterplatz.

9. Ich bin im Fall, eine so eben erhaltene Parthie 11/4 breite gedruckte englische Lady Cottings und glatte Cassinets zu den billigsten Preisen erlassen zu können, welche ich, gleich meine übrigen Winterartikel, höflich empfehle.

Heinrich Gugolz oben an der Baderaaß beim Münsterhof.

10. Unterzeichnete sind gegenwärtig mit allen Qualitäten gebleichter Leinwand, worunter auch einige feine holländische Stücke befindlich, so wie mit allen Gattungen Nastüchern, besonders auch sehr schönen ganz leinenen gedruckten, bestens versehen. Unter Versicherung solider Waare und möglichst billiger Bedienung, empfehlen sie sich einem E. Publikum aufs höflichste.

Kramersche Erben eben an der Rößligaß No. 127.

11. Endsunterzeichneter bezeugt einem hochgeachten Publikum zu Stadt und Land den wärmsten Dank für das bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, empfiehlt sich daher ferner höflichst mit seinen selbstverfertigten, immer nach neustem Geschmack fein ausgearbeiteten Kämme, besonders nach der jetzigen Mode, sehr schöne Diadem-, glatte und durchbrochene Taschenkämme mit und ohne Spiegel von Elfenbein und Büffelhorn, nebst allem in sein Fach einschlagenden Gegenständen; er wird trachten durch schöne und solide Arbeit sich das Zutrauen immermehr zu erwerben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. C. Müller, Kammmacher, unten an der Marktgaß.

12. Frau Wirz in der hintern Schipfe No. 343. hat wieder besonders feine Leinwand und gröbere Tücher, breite und schmälere, erhalten; sie empfiehlt sich ferner bestens.

13. Federnhändler Baumann aus Böhmen rekommandiert sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaumen; er verkauft um sehr billige Preise. Das Lager davon ist an der Unternstraß No. 10. nächst dem Stampfenbach.

14. Ein massiv nußb. Tisch, mittlerer Größe, 1 kleines nußb. Schreibtischli, 1 nußb. Kindersesselt, 1 Cadettenflintli, 1 eherner Mörsel, 8 lb. schwer; 1 küpf. Bratpfanne, 3 1/2 lb. schwer; 1 tann. Kiste, so gut wie neu und gut mit Eisen beschlagen, wäre dienlich für einen Kramer, dieß alles in billigem Preis, an der Schoffelgaß No. 250, 2 Treppen hoch.

15. Ein ganz neues transportables eisernes Kamin, nach Belieben als Ofen oder Kamin zu gebrauchen, mit einer Säule von Eisen 5 Fuß hoch, welches in jedem Zimmer bequem einzurichten ist.

16. Ein ganz vollständiger recht schöner Taufegerust, so gut wie völlig neu, schicklich in ein Pfarrhaus, oder sonst für eine Herrschaft auf dem Lande — nebst noch vielem Kleine Kinderbedarf.

17. Eine sehr gute Madratze, ein einschläfiges Bett, und 1 zweischläfiges sehr billig, wegen Mangel an Platz.

18. Eine neue, leichte, einspännige Chaise, um billigen Pris, bei Sattler Scheller in Oberrieden.

19. Bei Sammetfabrikant Bauman, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

20. Bei Fr. Schultheß, (Großmünsterplatz) in Zürich ist erschienen:

Synodalpredigt über Röm. IX 1 — 6. gehalten am 1. Nov. 1836 in der St. Peterskirche vor der Zürcherischen Synode von Alex. Schweizer, Professor der Theologie. gr. 8. geh. 8 ß.

21. Bei Unterzeichnetem sind immer vorräthig weiße Holzwaaren aus Paris und Berner-Oberland, Firniß zum Decalquiren, feine französische Spielkarten, alle und jede Zeichnungsmaterialien, eine Auswahl französischer Cartonagearbeiten, gefärbte und weiße Visitenkarten, Stahlfedern, Etiquettes von allen Größen und Dessins, Wechselformulare gestochne, als englische, französische u. deutsche, Briefpapiere mit Ansichten von Zürich und andern Gegenden, englisches Postpapier mit dem timbre Bath in 4. und 8.

Trachsler im Niederdorf am Engelbrunnen.

22. Bei Buchbinder Römer unten an der Glockengaß sind wiederum nachstehende frisch erhaltene Gesellschaftsspiele um beigesetzte Preise zu haben: Der Edelmann und Bauer. 30 ß. Der Schmetterling. 30 ß. Der Wirth und die Gäste. 30 ß. Die Schulstrafen. 30 ß. Die Musen. 30 ß. Auserlesene Thierscenen. 30 ß. Die Kränzflechterin. 30 ß. Das Haus mit 4 Thuren. 30 ß. Die Jagd. 30 ß. Die Reisenden. 30 ß. Welt und Kloster 30 ß. Der Spion. 30 ß. Der Spaziergang. 30 ß. Das Weihnachtsfest. 30 ß. Der Bettelmönch. 30 ß. Das Strandrecht. 30 ß. Der Rechenmeister. 20 ß. Die Krone. 30 ß. Welt und Völker. 1 fl. Die Blumen. 1 fl. 20 ß. Das gute Männchen lebt noch. 36 ß. Architektonische Typen. 38 ß. Der griechische Baumeister. 36 ß. Neues Puschspiel. 35 ß. Neu verbesserte architektonische Unterhaltungen. 1 fl. Der mathematische Stern 1 fl. 10 ß. Der Hahnenschlag. 1 fl. 20 ß. Das sinnreiche Farbenspiel. 1 fl. 10 ß. Rom. 1 fl. 10 ß. Constantinopel. 1 fl. 10 ß. Lotto- und Dominespiele zu verschiedenen Preisen. Niedliche A B C-spiele à 20 ß. Mosaikspiele 12 ß. Frag- und Antwortspiele mit komischen Figuren 25 ß. Gleck und Hammer 25 ß. Combinationsspiele 30 ß. Wer das Glück hat, führt die Braut heim 25 ß. Belagerungsspiel 30 ß. nebst noch mehrern andern. Da die meisten dieser Spiele zugleich in niedlichem Gewande sich zeigen — so hoffe ich — werden dieselben zahlreiche Abnahme finden — wofür ich mich höflichst empfehle.

23. Unterzeichnete nehme die Freiheit einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich den Laden am Weinplatz verlassen, und einen solchen auf Peterhofstatt bei der Reblaube im Hause Hrn. Doctor Pfister bezogen habe.

Zugleich zeige ich meinen werthen Gönnerinnen an, daß ich eine bedeutende Auswahl angefangener Broderien in sehr verschiedenen Arten erhalten habe, so wie Dessins nebst noch vielen andern Gegenständen, wozu sich höflichst empfiehlt Frau Schweizer-Willi.

24. Unterzeichnete danke dem verehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen und füge zugleich die Anzeige bei, daß ich nebst den schon bekannten Artikeln auch mit St. Galler-Mehl und Gries, Thurgauer Habermehl, Haberkernen, Ulmergerste, auch sehr schöne Fideli, Kümmel, Wachholderbeeren und Hanfsaamen versehen bin, womit ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle.

Frau Susanna Bickel im Rennweg No 311.

25. Ich Endsunterschriebener danke einem E. Publikum zu Stadt und Land für das mir bis dahin so gütigst geschenkte Zutrauen und empfehle mich zu fernerer Abnahme von Betten oder auch nur einzelnen Stücken, Wollen-Madratzen und Sommerdecken; auch bin ich mit einer schönen Parthie Roßhaar und Wolle versehen.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß meine nunmehrige Frau in allen in diesem Beruf vorkommenden Arbeiten recht gut erfahren ist, so daß ich versichern kann, daß alle Aufträge für alte oder neue Arbeiten bestens besorgt werden. Ich werde trachten durch schöne Waaren, schnelle Bedienung und äußerst billige Preise das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erhalten.

Rudolf Weber, Bettmacher, in der großen Brunngaß.

26. Gut gebeitzte Reh- und Hasenfleisch-Reh- und Hasenpfeffer, fette Gänse, Enten, Güggel, Tauben, Schnepfen, Welschehähnen und alles was in diesem Artikel einschlägt, auch Sauerkraut pr. lb. à 2 ß., und ein neues einschläfiges Bett. Zum Ausleihen ein Wohngemach auf h. Ostern 1837, nebst einem Laden, bei Joh. Meyli beim obern Spiegel.

27. Ein vortreffliches, fast neues Piano von 6 Octaven mit eisernem Resonanzboden; eine Guitare und ein kleines Violin samt Violinschule von Mozart, alles zu billigem Preis, wegen Localveränderung

28. Recht gute Kerzen sind immer zu haben, 6, 7, 8, 9 und 10 auf's lb., bei

J. Denzler, Gerber, an der Augustinergaß No. 251.

29. Mehrere ein und zweischläfige alte und neue Better zu besonders billigen Preisen.

30. Ein noch brauchbares Sechtkessi, 2 bis 3 Tausen haltend, um billigen Preis.

31. Ein erprobtes Braußelt, ein in bestem Stande sich befindender deutscher Reitzeug, ein Judenkirschbäumchen mit mehr als 30 schönen rothen Kirschen, nebst einigen andern Blumentöpfen.

32. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.

Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer melirter Tücher und Zephir, auch noch eine Parthie deutscher. Castorine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merinos, weiße Moltong-Dabo, Espanoletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück corrente gedruckte Callicos, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne corrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht

derselben an Stücken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Boßhart am Rank.

33. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen und empfehle mich mit meinen Berufsartikeln, die man täglich bei mir frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Teigmändeli, Hüven, Modelkuchen, Nudeln nebst mehrerm Backwerk. Am gleichen Orte wünschte man zwei rechtschaffene Personen an die Kost zu nehmen. Frau Rieder in der kl. Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

34. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5″ dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

35. In No. 255. unten an der Augustinergasse werden dem E. Publikum folgende für Neujahrsgeschenke sich eignende Gegenstände bestens empfohlen: Sacktücher in Battist mit solid gedrucktem Bord, verarbeitete Fürtüchli, Collerettes und Täschli für Kinder — Manschetten für Damen &c. Auch findet man daselbst immer eine Auswahl in Mousselines und Battistes, glatt und façonirt, am Stück und an Resten, in den billigsten Preisen.

36. Im Mobiliermagazin auf dem Expermarkt No 238: Sekretär, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithür. Kästen, nußb. und tann. runde und ord. Tischli, Nachttischli, Strob- und Brettlisessel, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten, Kinderbettstatten, Better, Rahbetter, Madratzen, Spiegel mit ord. und vergoldeten Rahmen &c.

37. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:

Taschen- und Toilettenkalender für 1837.

Einzeln 3 ß, das Dutzend 24 ß.

38. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und allen Buchbindern ist zu haben:

Wand-, Post-, Meß- und Jahrmarkts-Kalender für 1837.

Mit dem Verzeichniß der abgehenden Boten, des Dampfschiffes, der Guterfuhren und Schuldenschreiber im Kanton Zürich.

Das Stück à 3 ß., das Dutzend 24 ß.

39. Da ich meine Wohnung an der Schwanengaß abgeändert und eine solche an der Markgaß No 360, 3 Stegen hoch, bezogen habe, so empfehle ich mich einem E. Publikum mit meinen selbst verfertigten Oefen.

Frau Kambli née Keller.

Zu kaufen wird begehrt.

40. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stuhle und Sideln, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Ein Wohnzimmer an einer der frohmüthigsten Lagen, nächst der Sihlbrücke, welches enthält 2 geraumige heizbare Zimmer, 2 Cabinette, welche durchgehend sind, ein kleineres Zimmer, welches ebenfalls heizbar gemacht werden kann, Holz- und Plunderkammer, beschlossener Winde und geräumigem Keller, auf Ostern 1837.

42. Eine sonnenreiche Stube ganz ausmöblirt für einen oder zwei Herren von Stund an, mit oder ohne Kost.

43. Ein durch Todesfall erledigtes stilles angenehmes Wohngemach in Aussersihl, bestehend in 3 Stuben und 2 tapezirten Nebenzimmern, Küche, Keller &c. ist an eine stille honette Familie von Stund an zu vermiethen.

44. Von Stund an ist eine angenehme Wohnung zu vermiethen mit einer schönen Boutique.

45. Ganz nahe bei der Stadt ein Zimmer nebst Alkoven à plain pied mit oder ohne Kost, sehr dienlich für einen ältern Herrn.

46. Es sind von Stund an zwei heizbare Zimmer nebst Küche à plain pied an der Limmat auf circa 3 Monate zu vermiethen.

47. Zum Verleihen auf künftige Lichtmeß:

In einem nahe an Zürich gelegenen Landgut, 1 bis 2 Wohngemächer, mit oder ohne Bestallung und Remise; auch nach Belieben viel oder wenig Baumgarten und Pflanzland. Der schöne geraumige Gemuse- und Blumengarten produzirt die feinsten und zartesten Gewächse, derselbe dürfte demnach einem Gärtner, welcher den Marktgang in die Stadt benutzen wollte, einen reichlichen Ertrag gewähren. Auch fände ein geschickter Rebmann in dieser Gegend Arbeit genug, und hätte er Frau und Kinder, welche sich auf Seidenwinden oder Weben verstühnden, so möchten sie hierin Beschäftigung finden.

48. Ein möblirtes heizbares Zimmer; ein Kämmerli mit Bett und Commoden, für eine Persen, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

49. Für 2 Herren 2 heizbare Zimmer, mit oder ohne Kost, in der Nahe der Stadt, von Stund an.

50. Man wünscht eine ehrenfeste Person zu sich zu nehmen, der man Platz in Stube, Kammer und Küche geben kann.

51. In No. 7. bei der Kreuzkirche wünscht man ein paar ordentliche Tischganger anzunehmen.

52. Von Stund an eine heitere, große, frohmüthige Kammer mit einem Ladenboden und Platz in der Stube und Kuche.

53. Auf Ostern 1837 ein kleines und ein größeres Wohngemach, letzteres mit einer heizbaren Boutique à plain pied, ganz nahe bei Brück und Metzg. Am gleichen Ort ein Herren- und ein Frauen-Kirchenert im St. Peter, von Stund an.

54. An einer frohmüthigen Lage der gr. Stadt auf Ostern 1837 à plain pied ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, Werkstelle und Laden, Keller und Holzbehälter, nach Belieben noch 1 Zimmer oder Kammer.

55. Auf Ostern 1837 ein Wohngemach in der großen Stadt, welches enthalt 1 Stube mit Kabinet, einem heizbaren Zimmer, einer Kammer, Küche, Keller, Holzbehalter und Plunderkammer.

56. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebaude im Thalacker No. 4.

57. Ein schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Mobilien, auf dem Münsterhof.

58. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nahe der Stadt.

59. Ein frohmuthiges Wohngemach mit 4 Stuben, Kammern, Küche &c. ist auf Ostern 1837, für eine honette Familie, nahe der Stadt in Empfang zu nehmen.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. Es wünschte jemand von Stund an 500 fl. zu entlehnen auf ein Haus in der Stadt.

61. Es verlangt jemand eine Summe Geld aufzunehmen auf ein neues massiv gebautes Haus nahe an der Stadt; man würde sich gefallen lassen in 2 oder 3 Abtheilungen.

62. Eine kleine Haushaltung wünscht auf Ostern 1837 eine frohmuthige Wohnung zu beziehen, bestehend in einer heizbaren Stube mit Nebenkabinet, 1 Kammer, Plunderkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz; in der Nähe vom Eiermarkt.

63. Auf h. Ostern 1837 wird für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach gewünscht, welches bestehen sollte, in einer Stube, Kammer, Küche und Platz zu Holz.

64. Auf künftige Lichtmeß 6000 — 8000 fl. gegen doppelte Hinterlage an guten Schuldbriefen.

65. Ungefähr in Mitte der großen Stadt wünschte man sogleich oder auf Ostern ein recht großes Zimmer, heizbar oder unheizbar, in Empfang zu nehmen, allfällig auch ein Wohngemach dazu.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Es wünschte eine rechtschaffene stille Person von mittlerm Alter eine anständige Versorgung als Kinderwärterin, oder an einen nicht gar zu strengen Platz in einen Laden oder an einen Stubenplatz zu ältern Leuten; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

67. Eine Person wünschte in einen Gasthof als Stubenmagd oder Kellnerin einen Platz; sie kann sogleich oder auf Lichtmeß eintreten und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

68. Eine Persen, die gut kochen und nähen kann, sucht einen Platz als Haushälterin, Stubenmagd oder als Köchin neben einer Untermagd; sie könnte sogleich eintreten.

69. Mit vielem Dank für das bisanhin geschenkte Zutrauen mache ich einem ehrenden Publikum die gebührende Anzeige, daß während dem Krankheitszustande meines Sohnes das Geschäft in der Verfertigung von Seidenhüten dennoch fortgeführt, wozu ich ferner mich bestens empfehle, und auch alte Hute zum Repariren annehme. An gleichem Orte können zwei honette Herren Kost und Logis erhalten.

Heinrich Brunner auf dem Predigerkirchhof.

70. Eine in weiblichen Arbeiten geubte ledige Person wünscht bei einer Kleidermacherin, einem Strohhut- oder Kappenfabrikanten oder sonst wo als Näherin Beschäftigung zu erhalten; wobei es ihr ganz gleich ware, die ihr zu übertragenden Arbeiten im Hause ihrer werthen Gönner oder in ihrer eigenen Wohnung zu verfertigen.

71. Ein ordentliches Dienstmädchen sucht einen Platz als Stubenmagd; sie könnte von Stund an eingehen.

72. Unterzeichnete, welche den Beruf ihres sel. Gatten fortsetzt, dankt E. E. Publikum für das bisdahin geschenkte Zutrauen. Ferner empfiehlt sie bestens alle Arten Kirchen-, Schul-, Gebet- und in allen Formaten Schreibbücher, doppelte und einfache Haushaltungsjournale, verschiedene Arten Jugendschriften sowie gute Schreib- und Postpapiere.

Wie fruher sind alle Sorten Kalender, Stück- und Dutzendweis in billigen Preisen zu haben.

Buchbinder Brunners sel. Wittwe, im Niederdorf am Rank.

Amtliche Anzeigen.

73. Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommenen Joh. Conrad Grübler, Vater, und Joh. Conrad Grübler, Sohn, von Veltheim, unter Firma Joh. Conrad Grübler und Sohn, Cattunfabrikanten am Mühlebach, der Gemeinde Riesbach domicilirend, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 6. Februar 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 7 November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich die Notariats-Canzley Zollikon, Hirslanden und der Enden.

Landschreiber J. J. Grob.

Nro. 98. Donnerstag den 8 December 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1837

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Botheu.

Das Stück à 3 ß., das Dtzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1837.

1) Kalender für 1837, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1837.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Bei S. Höhr im Grünenberg ist zu haben à 6 kr.:

Was fehlt dem eidgenössischen Volke noch?

Predigt gehalten am Bettage den 18. September 1836, von J. E. Müller, Pfarrer in Steckborn.

3. Götzingers deutsche Sprache u. Literatur.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet die erste Abtheilung des ersten Bandes von folgendem Werke:

Die deutsche Sprache und ihre Literatur
von
Max. Wilhelm Götzinger
(Zwei Bände in gr. 8.)
Preis der ersten Abtheilung 1 fl. 12 kr.

Dieses Werk hat den Zweck, die genauere Kenntniß der deutschen Sprache und Literatur, die das geistige Band, welches die deutsche Nation zusammenhält, bilden, eine gründliche und zugleich gemeinfaßliche Darstellung zugänglicher zu machen und in einem weiteren Kreise zu verbreiten, und verspricht sowohl durch die jedem Vaterlandsfreunde wichtigen Gegenstände, die es behandelt, als auch durch die geistreiche Bearbeitung, die dem Herrn Verfasser in so hohem Maße gelungen ist, ein wahrhaftes Nationalwerk und eine geschätzte Zierde jeder deutschen Familien-Bibliothek zu werden. Der Herr Verfasser hat sich durch seine „Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre" und seine „deutschen Dichter," Schriften, deren Werth durch mehrere schnell auf einander gefolgte Auflagen sich erprobt hat, bereits die ausgezeichnetste Anerkennung erworben, weßhalb auch das vorliegende Werk zum Voraus die günstigsten Erwartungen erregen muß; und daß es diesen vollkommen Genüge leisten wird, davon liefert schon die erste Abtheilung desselben den befriedigsten Beweis.

Das Ganze besteht aus zwei Bänden (von je zwei Theilen), derer erster die deutsche Sprache, der zweite die deutsche Literatur behandelt. Die erste Abtheilung des ersten Bandes, welcher die zweite noch in diesem Jahre folgen wird, ist bereits in allen Buchhandlungen vorräthig. Der Preis soll möglichst billig angesetzt werden, damit die Anschaffung des Ganzen nur ein geringes Opfer koste, und von dieser Seite der Verbreitung dieses Werkes durchaus Nichts im Wege stehe.

Stuttgart, im October 1836.

Hofmann'sche Verlags-Buchhandlung

Zu zahlreichen Bestellungen auf obiges treffliche Werk empfiehlt sich

Franz Hofmann, Buchhandlung an der neuen Währe in Zurich.

4. Bei Friedr. Schultheß, Buchhändler auf dem Großmünsterplatz, findet sich eine große Auswahl der beliebtesten und neuesten Schriften, welche sich zu Geschenken für die Jugend und für Erwachsene eignen. Auf Verlangen werden sie gerne zur Einsicht gesandt. Ein Verzeichniß derselben wird in Kurzem ausgegeben.

5. Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser ist zu haben:

Das lieblichste Geschenk

für kleine Kinder, die lesen lernen und können. Ein verbessertes Abc-, Buchstabir- u. Lesebuch nach Pestalozzi's und Stephani's Lehrmethode, vom Prediger Müller in Wellmirsleben. Fünfte verbesserte und sehr vermehrte Auflage von Carl Straus. Mit 90 ausgemalten Abbildungen, und den interessantesten, den Fassungskräften des Kindes angemessenen Erzählungen. 8. 1837. In colorirtem Umschlag. 32 ß.

Enthält neben 67 kleinen Erzählungen und Geschichten für das erste Alter, 100 und mehr ganz kurze Verse und kleine Gedichte, wie sie das zarte Alter fassen kann, immer eine moralische Anwendung gebend, die auch noch 8- bis 10jährigen Kindern nützlich ist. Es sind auch hier wieder Pestalozzische Lese-, Denk- und Sprechübungen gegeben, und eine gute Fibel beigefügt, die allgemein mit Beifall aufgenommen werden.

6. Bei J. Finsler im Menershof sind zu haben: Chemisch dargestellte Spardochte für alle Arten von Lampen. Breite Dochte zu Schirmlampen kosten 10 bis 28 ß. d. Dtzd. Cylinderdochte 30 ß. bis 1 fl. 12 ß. Küchenlampendochte, das Paket 5 ß. Mehreres berichten die Gebrauchsanweisungen. Ferner: Platinzündlampen à 3 fl. bis 8 fl. 20 ß. das Stck. Elgersburger Porzellan-Spielzeug größeres Format zu sehr billigen Preisen. Sehr schöne schwarze Tinte die Maaß à 30 ß. geringere à 24 ß., doppelt Glanztinte (Veritable Encre double luisante) in Krügli à 7 ß, rothe, blaue und grüne Tinte (Encre verte u. Encre verte d'eau), sympathetische Tinte, Carmin Tinte, ächte Gold- und Silber-Tinte u. s. f. Aechte Eau de Cologne v. Joh. Mar. Farina d. Kistchen mit 6 Flaschen 3 fl. 20 ß., zweite Qualität d. Kistchen mit 12 Flaschchen 3 fl. 24 ß. Weiße, gelbe und farbige Wachsstöcke und Wachskerzen in großer Auswahl.

7. Ein für manchen Beruf sehr dienliches, an einer gangbaren Straße in der kl. Stadt gelegenes Haus, worin gegenwärtig eine Wirthschaft betrieben wird, enthaltend 8 heizbare Zimmer, 8 Kammern, 4 Küchen, 2 Keller, Höfli, Wasch- und Holzhaus, 2 Winden und eine große Zinne.

8. Im Till auf Dorf ist zu haben: guter Malagawein, Madeira, weißer Burgunder, rother Collioure, bestes 1822r Kirschenwasser und Hefenbranntenwein, nebst gutem Weinessig.

9. Gutes St. Domingo-Caffe pr. lb. à 15 ß. in größerm Quantum etwas billiger, ebenso schöne Amlung beim 1/8 Ctr. à 4 ß. pr. lb.

10. Auf vieles Nachfragen sind wieder von den beliebten ächten Baslerleckerli, das Dutzend zu 13 und 15 ß. zu haben, bei Dettwiller in No. 616. im Niederdorf.

11. In dem ehemaligen Baiterischen Hause an der Schoffelgaß No. 259. ist zu haben gut gemästetes Geflügel.

12. Recht fette lebendige Gänse sind zu haben im Rösli in Unterstraß.

13. Im Haus der Frau Wittwe Steinfels, Bäck, an der Schifflände, ist bei Unterzeichnetem zu haben:

Weißer Weinessig, Träschbranntenwein, Trusenbranntenwein, Kirschenwasser, Cognac, französischer Weingeist, deutscher Weingeist, Muscatwein, Malagawein, rother Collioure, Bencarles, Veltliner, weißer Champagner, rother Neuchateller, Markgräfler, Extrait d'Absinthe, Jamaika Rhum, Liqueurs de France.

Sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend
H. Hafner, Weinschenk.

14. Recht gutes altes Kirschenwasser, die Maaß à 38 ß., bei Johannes Baumann, Weinschenk an der Marktgaß.

15. Circa 10 Eimer Trusen von ältern Weinen.

16. Eine schöne Auswahl von den bekannt guten Guitaren und Saiten ist wie immer in billigsten Preisen zu haben bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, an der Spiegelgasse No. 281.; auch tauscht sie alte noch brauchbare Guitaren gegen neue ein.

17. Neue ein- oder zweyschläfige Madratzen mit ganz guten Pferdhaaren, ein- und zweythürige Kästen, ein- und zweyschläfige Bettstatten, Nachttischli, Tische und Sessel, Secretär, 1 Stockuhr die 10 Tage geht, 1 Waag mit kupfernen Schaalen, 1 kupf. Theekessel, 1 Tragsessel so gut wie neu von gelbem Blüsch, 3 Herrenmäntel mit langen Krägen, nebst andern hausräthlichen Sachen, um damit aufzuräumen um billigen Preis. No. 55. an der Kruggaß.

18. Zu einem Neujahrsgeschenk: ein prachtvoller schwarzer ächter Cachemir-Shawl 2 1/2 und 5 Ellen, in Commission auf Dorf No. 77.

19. Zwei schöne blau tüchene Herrenmäntel mit einem Kragen, um sehr billigen Preis.

20. Gedruckte baumwollene Nastücher in schöner Auswahl und zu billigen Preisen. Uebernehmer von einiger Bedeutung genießen besondere Vortheile. Bestellungen werden besorgt im Kammladen unterm Gasthof zum Schiff für den sich bestens empfehlenden

Jb. Schärer.

21. Unterzeichneter macht mit verbindlichstem Dank für das bisanhin genossene Zutrauen, dem E. Publicum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er nebst seinen andern Spezereyartikeln bestens versehen ist mit extra gutem Lampen- und Nachtlichter-Oehl, pr. lb. 15 ß., Tafel-Oehl, pr. lb. 20 ß., so wie auch mit bester Nähseide von allen möglichen Farben, pr. Loth 22 ß. Für gutigste Abnahme sich bestens empfiehlt

J. J. Jost
beim ehemaligen Engelpförtli No. 24.

22. Eine einspännige Chaise nebst Laterne, 1 einspänniger Schlitten, 1 Pferdgeschirr mit 2 ledernen Leusel, 1 englischer Reitsattel sammt Uebergürt und Zubehörde nebst Zaum. Am gleichen Ort eine eiserne Romaine oder Bolzwaag, vom Gewicht auf der leichtern Seite 145 lb., auf der schwereren 370 lb., 1 Waldhorn, 1 große Milchflasche, so gut wie neu und in billigem Preis.

23. Durch öftere Nachfrage veranlaßt, sind von jetzt an von dem bekannten Eyauwasser auch einzelne Fläschen zu haben in No. 31. an der Thorgaß gr. Stadt.

24. Eine Parthie alter Fenster, aber alle noch brauchbar, dabei 4 Stuck Vorfenster und alte Thür, Schloß und Beschläg, bei

Jakob Bünzli an der Schoffelgaß.

25. Circa 100 Ctr. des besten Pferde-Futters.

26. In No. 330. große Hofstadt, 3 Treppen hoch: Extra guter 34° starker Weingeist, vorzüglich dienlich zum Brennen, die Maaß à 28 ß., bei einigen Maaßen noch billiger. Schellack in allen Sorten. Ein Rest Potasche, das lb. à 8 ß. Ferner wie bisher: Geschnittene Federn billigst; auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

27. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

28. Alter ächter Rum und Cognac, Burgunder Chambertin, Champagner Sillery; Cortaillod 1832r und 1834r, completer 1832r; Forster-Traminer, Hochheimer und Markobrunner; Madeira, Malaga- und Muscat-Weine in vorzüglicher Qualität sind fortwährend zu haben bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371. außerhalb der Schmidte.

29. Ein kleiner eiserner Ofen, in billigem Preis.

30. Im Laden zum grauen Wind auf Dorf No. 80. empfiehlt man einem E. Publikum unter Versicherung bester und billigster Bedienung alle Arten Spezereiwaaren, so wie selbst verfertigte Chocolade, bittere und süße, mit und Gewürz; russische und Moos-Chocolade; ferner Malaga, Rhum, und alle Sorten Leckerli Pfund- und Stückweise, nebst übrigen in die Zucker- und Pastetenbäckerei einschlagenden Artikeln.

31. Verkauf von seidenen Damenkleidern.

Bei Vögeli und Comp. auf der Schiffleuten liegt eine Parthie sehr schöne façonirte Seiden- und Halbseidenstoffe, die zu äußerst billigem Facturenpreis erlassen wird. Da man von dieser Parthie auch zu einzelnen Kleidern auswählen kann, so ist diese sehr schöne Waare zu beispiellos billigem Preis sehr zu empfehlen.

32. Schöne seidene Mouchoirs Foulards werden — um mit denselben gänzlich aufzuräumen — zu sehr billigen Preisen erlassen: zugleich schöner schwarzer und brauner Taffet nebst verschiedenen farbigen Resten zu gütiger Abnahme bestens empfohlen, und in No. 280. kl. Stadt auf dem innern Reih, 3 Treppen hoch, zu haben.

33. Liquidator S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merines und Napolitaine; aller Art Giletzeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callices, Mousselinetten und Guingham, Tischteppich und Bodenteppichstoff &c. alles gegen baare Bezahlung, Bibthlr. à 40 Bz. Fünffrankthlr à 35 Bz.

34. Ein eiserner Zuckerbäckofen mit Rost, nebst kupfernen und eisernen Blechen, Kaminthürli und Schieber, 1 Windofen von mittlerer Größe, so gut als neu; kupferne, blecherne und irdene Tortenmodel, blecherne Ausstecher, neue und alte Guteli- und Dirgelimodel, Tragantformen, Tafelnspiegel, nebst Dekorationen und noch hausräthliche Sachen. In No. 253. an der Augustinergaß, 1 Stege hoch.

35. Unterzeichneter ist beauftragt aus einem Particularkeller eine Parthie vorzügliche reine 1834r Raß- und Lacoteweine zu sehr billigen Preisen zu verkaufen; für ächte Qualität wird garantirt. J. Hirzel im Niederdorf No. 616.

36. Das heitere und sonnenreiche Haus No. 116. in der kl. Brunngaß, welches enthält: 1 Keller mit 50 Eimer mit Eisen gebundnen Fässern, 1 Laden sammt Esse, ferner 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, alles in gutem baulichen Stand und könnte auf Ostern 1837 angetreten werden. Das Nähere ist im Haus selbst zu vernehmen.

37. Endsunterzeichneter empfiehlt sich auch dieses Jahr mit einer Auswahl schönster Dirgelt, so wie auch guter Hausleckerli.

Jakob Zürrer auf dem Predigerkirchhof No. 393.

38. Ein schöner und zugleich wachbarer Hühnerhund.

Zu kaufen wird begehrt.

39. Für 300 fl. Rathhaus-Obligationen.

40. Ein Büchergestell und einige hundert grüne Flaschen.

41. Etwas eiserne Gewichte.

42. Rathhaus-Obligationen von verschiedener Größe.

43. Man wünscht einen kleinen eisernen Ofen mit circa 5' Rohr um billigen Preis zu kaufen.

44. Ein Corpus mit Schubladen in einen Laden.

45. Es wünscht jemand eine noch in gutem Stand erhaltene Spitzdrucke sammt Dünteli zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. 600 fl. 500. 500 fl. auf verstandsfreie Liegenschaften in der Stadt, mit Martini 1836. Es wird nur von 12 Uhr Mittag bis 1 Uhr Bescheid gegeben.

47. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, Küche, 2 Kammern, Keller und Platz zu Holz.

48. Durch Zufall ein kleines Wohngemach nahe bei Brücke und Metzg, enthält Stube, Kuche, Alkoven, Holzbehälter, auf Verlangen 1 Kammer und etwas Keller, von Stund an für Leute ohne Kinder und ihren Beruf außer dem Hause.

49. Ein schönes sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, heizbaren Kämmerli, noch 1 Kammer, Küche, Holzbehälter, Kellerli und Plunderkämmerli, von Stund an oder auf Ostern 1837.

Am gleichen Ort auf nächste Ostern zwei heizbare Zimmer nebst einem kleinen Magazin à plain pied, das bisanhin als Compteir gebraucht worden.

Noch 2 sehr schöne Zimmer von Stund an mit oder ohne Kost, mit oder ohne Möbel.

50. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost, an 2 honette Herren.

51. Wo ein tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den See, sammt Kost an einen honetten Herrn auszuleihen wäre, ist im Berichthaus zu erfragen.

52. Ein heiter frohmüthiges Zimmer sammt Kost, mit Möbel, für einen honetten Herrn.

53. Ein geräumiger Laden an einer gangbaren Straße. An gleichem Orte zum Verkauf: zwei runde mit Eisen gebundene Fasser, das eine 5 Eimer und das andere 10 Eimer haltend.

54. Auf kommendes Neujahr oder auf Ostern eine Wohnung im Rösli in Unterstraß, bestehen in einem Saal, heizbar, 1 Stube, 1 Cabinet, 2 Kammern, 1 Mägdekammer, 1 Küche, 1 Winde, 1 Kellerli, Platz im Waschhaus.

55. Eine große Kammer, 1 Treppe hoch, dienlich zur Aufbewahrung von Meubeln oder als Magazin; unweit des Eiermarktes.

56. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kost für einen Herrn, bei Spengler Simmler oben an der Thorgaß No. 46.

57. Von Stund an eine ganz neu möblirte Stube für einen honetten Herrn mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort könnte ein gesitteter junger Knabe, welcher die hiesige Cantonsschule besucht, gut versorgt werden.

58. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, mit 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter.

59. Ein Wohngemach auf Ostern 1837, mit 3 Stuben, 1 Kammer, Kuche, Keller und Holzbehälter.

60. Ein großer Keller ohne Fässer, auch gut und ganz trocken für Magazin oder Remise.

61. Im Niederdorf ein schöner heiterer Laden zu allen Berufsarten oder Handlung einzurichten, nebst einem Schopf mit einer Kammer dazu; von Stund an oder aufs Neujahr, oder sollte sich jemand zeigen, das ganze Haus kauf- oder lehensweis zu übernehmen, würde man billige Conditionen machen; es ist voriges Jahr ganz neu erbaut an der Hauptstraße, enthält 5 Wohnböden, große Winde, plain-pied Keller, 1 Höfli, Schopf, Garten und Ausgang gegen dem Gräbli.

62. Ein Wohngemach an einer der frohmüthigsten Lagen, nächst der Sihlbrücke, welches enthält 2 geraumige heizbare Zimmer, 2 Cabinette, welche durchgehend sind, ein kleiners Zimmer, welches ebenfalls heizbar gemacht werden kann, Holz- und Plunderkammer, beschliessener Winde und geräumigem Keller, auf Ostern 1837.

63. In No. 7. bei der Kreuzkirche wünscht man ein paar ordentliche Tischganger anzunehmen.

64. 500 fl. auf sehr gute Unterpfande, von Stund an, vorzüglicher wäre aber ein gutes Schuldinstrument zu kaufen.

65. Auf h. Ostern 1837 wünschte man eine kleine Haushaltung zu sich zu nehmen. Man gäbe Platz in der Stube, Küche, 1 Kammer, Platz zu Holz und etwas Keller.

66. Verschiedene Posten von 200 fl. bis auf 2000 fl., jedoch nur gegen doppelte Hinterlage von guten Schuldbriefen, gegen billigen Zins auf wenigstens 1 Jahr.

67. 2000 fl. sogleich gegen gute Unterpfande.

68. Ein großer Laden von Stund an, auf dem Großmünsterplatz No. 225.

69. Von Stund an ein 32 Eimer haltendes weingrünes Faß in einem guten Keller.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. Mit Neujahr 1837 könnte ein sehr gutes Anleihen von circa 9000 bis 10,000 fl. auf ein hiesiges ganz freies Haus à 4 pCt. gemacht werden.

71. 2300 fl. und 800 fl. auf verstandsfreie, doppelte Unterpfande.

72. 800 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, von Stund an oder auf Lichtmeß.

73. 300 bis 400 fl. von Stund an, auf gute Unterpfand.

74. Eine Wohnung auf nächste Lichtmeß, welche enthalten sollte 1 Stube, Kammer, Küche, Keller und Platz zu Holz, in der Nähe der Stadt.

75. Man wünschte von Stund an ein kleines Wohngemach für eine oder zwei Personen.

76. Es wünscht jemand auf künftige Ostern einen kleinen Laden auf dem Münsterhof oder in der Nahe desselben.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Ein junger Mann wünscht, da er noch einige Stunden im Tage frei hat, Lektionen im Klavier und Gesange zu ertheilen. Das Nähere kann man erfragen am obern Hirschengraben No. 682. lit. B.

78. Es empfiehlt sich eine Magd, die keinen schweren Dienst versehen kann, zum Dienst bei einer kleinen Haushaltung oder alten Personen.

79. Eine in allen weiblichen Arbeiten und Verrichten sehr gut bewanderte Person von 24 Jahren, wünschte auf nächste Lichtmeß 1837 bei honetten Leuten als Stubenjungfer oder Haushälterin eintreten zu können; die mitbringenden Attestate werden sie gewiß noch bestens empfehlen. Allfallige Briefe gefälligst franco.

80. Der Unterzeichnete hat die Ehre dem resp. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich in hier etablirt hat, und empfiehlt sich demnach in Verfertigung von Herrenkleidern auf das angelegentlichste, mit Zusicherung bester, billigster und schnellster Bedienung. Gefällige Versuche werden jedermann zufrieden stellen, und meine verehrten Gönner von meinem eifrigen Bestreben überzeugen, wie angelegen ich es mir seyn lasse, das in mich setzende Zutrauen zu rechtfertigen.

Friedr. Kaul, Schneidermeister, aus Lahr, wohnhaft bei Hrn. Tobler, Bäck, am Mühlebach.

Am gleichen Ort könnte ein möblirtes Zimmer sammt Kost in Empfang genommen werden.

81. Eine junge Tochter, welche besonders im Nähen, als auch in Hausgeschäften geübt ist, sucht auf künftige Lichtmeß oder von Stund an einen Platz als Stubenmagd bei einer honetten Herrschaft.

82. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche schon mehrere Jahre bei vornehmen Herrschaften gedient hat, von Stund an oder auf Lichtmeß als Stubenmagd unterzukommen; sie kann gute Zeugnisse aufweisen; ist nachzufragen bei Schuhmacher Eschmann im Niederdorf zur Tiefenschmidte.

83. Ein junger Mensch wünschte sich noch einige Stunden mit Copieren zu beschäftigen.

84. Ein rechtskundiger Mann empfiehlt sich zu Verfertigung von schriftlichen Aufsätzen jeder Art, Stellung von Rechnungen, Ordnung von Contibüchern und Ausschreiben der Conti aufs Neujahr. Anzutreffen alle Mittage von 1 bis 2 Uhr im kleinen Wieder 4. Etage.

85. Es sucht ein Handlungsdiener, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, deutsch und französisch spricht, auch die Buchhaltung erlernt hat, als Reisender eine Anstellung zu erhalten; er könnte binnen kurzer Zeit oder auch sogleich eintreten, wenn nämlich letzteres hauptsächlich verlangt würde. Nachfragen unter der Adresse A. Z. besorgt die Expedition.

Nachfragen nach Arbeitern.

86. Wo ein gesitteter Knabe die Flachmalerey und das Lakieren unter billigen Conditionen gründlich erlernen könnte, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

87. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte eine Profession unentgeldlich erlernen.

88. Auf Lichtmeß eine ordentliche mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche im Kochen, in den Hausgeschäften und im Spinnen geübt ist und mit Kindern umzugehen weiß.

89. Es wird eine ordentliche Magd verlangt, die gut kochen kann, von Stund an.

90. Eine ordentliche fleißige Magd, welche für ihr bisheriges Wohlverhalten gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

91. Wo eine wackere Weibsperson von wohlbestandenem Alter, ernstem und gutem Charakter, eine ihren Leistungen angemessene gute Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Montags den 5. dieß hat eine Dienstmagd einen Geldbeutel mit circa 2 fl. 32 ß. verloren, um dessen Rückgabe sie den Finder angelegenst bittet.

93. Samstag Abends den 3. dieß verlor jemand aus der Kirche zu St. Peter über die Peterhofstadt, durch die Schlüsselgasse und die Rämbelgasse bis an die neue Wühre einen braunen Halspelz; der redliche Finder ist gebeten, selchen im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

94. Letzten Sonntag Morgens verlor jemand vom Tiefenbrunnen bis in die Kreuzkirche eine Schärpe mit gelb und grünem Rand, sammt einer silbernen Schnalle. Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

95. Sonntags den 4. Dec. wurde bei Hrn. Freh im Cafe zum Rothenthurm ein großer braun seidener Schirm mit Bord, plakirtem Steck, gepreßtem Griff und inwendig die Stäbchen mit Leder gefüttert, verwechselt; man bittet selbigen bei Obigem oder bei H. Groß, Sattler, auszutauschen.

96. Sonntag den 27. Nov. verlor ein armer Mann von der untern Brucke bis in die Predigerkirche eine silberne Uhrkette mit einem silb. Schlüssel und sonst noch einem andern. Der Finder ist dringendst gebeten, selbige gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

97. Den 27. Nov., Nachts, hat jemand auf dem Helmhaus einen Korb, worin sich 1 Häfen mit Medicamenten angefüllt, befanden, gefunden; wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, kann selbigen auf der Hauptwache abholen.

98. Samstag den 3. Dec., zwischen 12 und 1 Uhr, hat jemand ein lehrothes Schaffell vom Wettingerhaus in Zürich bis zur Kreuzkirch verloren, auf demselben ist markirt 1 fl. 8 ß.; der redliche Finder ist ersucht, es im Berichthaus abzugeben gegen ein Trinkgeld.

99. Ein junger glatter Tigerhund.

100. Am 28. des letztabgewichenen Monats, Nachts zwischen 9 und 10 Uhr, sind dem Unterzeichneten aus dem Hausgang seines eigenthümlichen Hauses freche Weise entwendet worden: ein Fäßchen mit No. 5. bezeichnet, 100 ℔. Sauerkraut und ein Faßchen mit No. 6. bezeichnet, 80 ℔. Sauerkraut enthaltend.

Wer allenfalls von diesem Diebstahl Auskunft geben könnte, hat ein Trinkgeld von 10 Schweizerfranken zu erwarten.

Zürich, den 1. Dec. 1836.

Jacob Peter, Fischwaagmstr.

Anzeigen von Gefundenem.

101. Wenn jemand im Theater eine goldene Stecknadel verloren hat, und dieselben beschreiben kann, kann sie gegen Einschreibgeld bei Hs. Jacob Großman, Mäntelabnehmer im Rindermarkt No. 356. abholen.

102. Es wurde letzthin in der Nähe der Caserne ein Pfeifenkopf von Porcelaine gefunden, welchen man gegen Beschreibung, Einschreibgeld und etwas Finderlohn innert 8 Tagen im Kratz, No. 61., wieder in Empfang nehmen kann.

103. So nachts den 4. Christmonat, Abends, wurde auf Dorf unten an der Fruttigaß ein weißer Hut gefunden. Wer sich als Eigenthümer desselben ausgewiesen im Stande ist, kann ihn gegen Bezahlung des Einschreibgeldes im Berichthaus abholen.

104. Vor etwa 14 Tagen ist vor dem Laden des Unterzeichneten ein Schirm stehen geblieben, welchen der Eigenthumer gegen Beschreibung abholen kann, bei Zeugschmid Klauser im Niederdorf.

105. Wo ein vor etwa 3 Wochen auf der Straße im Sihlfeld aufgehobenes Bajonet in Empfang zu nehmen ist, kann im Berichthaus erfragt werden.

106. Letzthin ist jemandem ein schwarzer Hund, weiblicher Art mit Stumpenschwanz, zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

107. Es ist jemandem ein rother, großer Doggenhund männlicher Art, mit gelbem Halsband und No. 2337, zugelaufen. Derselbe kann gegen gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden.

108. Es ist Unterzeichnetem ein Hund zugelaufen, weiblicher Art, von Farbe gelb und weiß, mit ledernem Halsband und Zeichen No. 1955. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Heinrich Bachman, im Höfli in Zurich.

Amtliche Anzeigen.

109. Behufs Ausmittelung des Nachlasses des in Emmendingen, Großherzogthums Baden, verstorbenen Rudolf Meyer von Zurich, welcher sich früher zu Murzeln, Pfarre Niederwennigen, mit seiner Haushaltung, und seit ungefahr einem Jahre allein zu Freyburg im Brisgau aufgehalten hat, ergeht anmit auf Ansuchen der Waisenbehörden an die Gläubiger und Schuldner des Meyer die peremtorische Aufforderung über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten dießseitiger Canzlei ihre Eingaben innert 4 Wochen a dato zu machen, und zwar unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle Schuldner angemessene Nachtheile zu gewärtigen, saumige Ansprecher aber mit ihren Ansprachen abgewiesen würden.

Regensberg, den 30. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
Ryffel.

110. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Steiger von Uetiken, seßhaft in der Gemeinde Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Jenner 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Er ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Jenner 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 28 Wintermonat 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zelliken, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

112. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Melchior Albrecht, alt Seckelmeister Caspars Sohn, Weißen genannt von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 4ten Januar 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. Dec. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 5. Christmonat 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg
die Notariats-Canzley Neuamt.
Landschrbr. Jakob Ulrich.

113. Ueber ein dem falliten Sattler Conrad Isler von Wädenschweil zugefallenes Erbe von 211 fl. 39 ß., hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Januar 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 4. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und

Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 29. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzlei Zürich
J. Escher.

114. Unter Aufsicht und Leitung der löbl. Gantbeamtung wird Montags den 19. Christmonat, Morgens 9 Uhr, die Meisterische Leihbibliothek auf öffentlicher Gant in dem Locale derselben unterm Rüden versteigert, die Gantbedingnisse aber am Ganttage selbst bekannt gemacht werden.

Kaufliebhaber belieben sich in der Zwischenzeit für Besichtigung der Bibliothek an die Besorgerin derselben zu wenden, allfällig anderweitige Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Der Actuar der Bibliothekgesellschaft
J. J. Ulrich.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

115. Auf Verlangen der betreffenden Waisenbehörden wird Mittwoch, Abends, den 14. Dec., von 5—7 Uhr, im gewohnten Locale das in der Enge an der Bädergaß liegende Heimwesen der sel. Wittwe Hubschmid zum 3ten mal auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Die Gantbedingnisse sind unverändert, und liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Kaufliebhaber sind aufs Freundschaftlichste eingeladen.

Namens der Gantbeamtung
der Actuar
J. H. Schellenberg.

116. In Folge Versilberung wird am 10ten Dec., Morgens 9 Uhr, in Zimmermann Lupfens Haus verkauft: ein aufgerüsteter Wagen mit Leitern sammt Ketten, vier neu aufgerüstete zweischläfige Better, ein einschläfiges aufgerüstetes neues Bett, ein aufrechter einfacher neuer Kasten, zwei eichene Weinfäßli in Eisen gebunden, jedes 2 Saum haltend, ein tannenes neues 10 Saum haltendes Weinfaß, ein 8 Tausen haltendes eichenes, ein neuer aufrechter zweythüriger tannerner Kasten nebst mehrerem Zimmermannswerkzeug aller Art.

Schlieren, den 1. Dec. 1836.

Gemeindammann Brüm.

117. Bekanntmachung.

Der Stadtschulrath bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auch für das künftige Jahr 1837 die seit zwei Jahren provisorisch errichtete 4te Classe der Secundarschule der weibl. Jugend wieder eröffnet wird. Die Lehrfächer bleiben die bisherigen, nämlich 1 Stunde Religion, 2 St. Deutsch, 5 St. Französisch, 3 St. Geographie und Geschichte und 1 St. Rechnen; sie werden sämmtlich von der jetzigen Lehrerschaft und zwar Vormittags ertheilt. Das Schulgeld ist auf 10 Franken vierteljährlich festgesetzt. Diejenigen Töchter, welche noch in diese Classe neu einzutreten wünschen, haben sich im Laufe dieser Woche bei Hr. Hochw. Herrn Antistes Gesner anzumelden.

Zürich, den 2. Dec. 1836.

Namens des Stadtschulrathes
der Actuar
Pfr. J. H. Zimmermann.

118. Gantanzeige.

Samstags den 10. Dezember 1836 von 1 Uhr Nachmittags an, wird im Wirthshaus zum Schaaf im Riesbach eine Gant über schöne ein- und zweischläfige Better, zinnernes, kupfernes und irdenes Geschirr, nebst noch andern hausräthlichen Gegenständen abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Riesbach, den 1. December 1836.

Die Gantbeamtung.

119. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Wiedikon läßt Herr Gemeindrath Widler, als Curator der Erben des Schmieds Caspar Bauman von dort, Montags den 12. Christmonat 1836, miet- oder pachtweise versteigern, was folgt:

a) Eine Schmiede mit 2 Feuern, 2 Ambösen, allem vorhandenen Schmiedwerkzeug und einem Kohlenbehalter &c.;
b) eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Küche, drei Schlafkammern und einem Keller, sodann eine Scheune;
c) circa 1 Velg. Kraut- und Baumgarten an 2 Stücken, mit Obstbäumen;
d) die Benutzung einer halben Dorfgerechtigkeit;
e) circa 2 6/8 Juchart Acker-, Matt- und Streueland an 4 verschiedenen Stücken.

Die Gant nimmt ihren Anfang an besagtem Tage, Abends 5 Uhr, im Gemeindhause dahier.

Die Pachtbedingungen sind dannzumal zu vernehmen, und können in der Zwischenzeit bei dem Vogte, Hrn. Widler selbst, eingesehen werden.

Wiedikon, den 26. November 1836.

Aus Auftrag der Gantbeamtung
J. C. Meyer,
Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

120. Zu den billigsten Bedingnissen werden mit dem neuen Jahre an einem schen längere Zeit bestehenden Lesezirkel des

Morgenblattes

wieder neue Liebhaber angenommen.

121. Einladung.

Mehrere Gemeindrathsschreiber im Bezirk Zürich sind im Fall neue Niederlassungs- und Aufenthaltsprotocolle, dem neuen Aufenthaltsgesetze gemäß, sich anzuschaffen, und wünschten die erforderlichen Titel und Rubriken durch den Steindruck machen zu lassen; da aber die Anschaffung eines größern Quantums solcher Protocolle die Kosten des Einzelnen verringern würde, so ersuchen dieselben allfällig im nämlichen Fall befindliche Herrn Collegen diesen Anlaß zu benutzen und sich diesem Unternehmen anzureihen, und im Laufe der nächsten 14 Tage in der Notariatscanzlei Außersihl u. s. w. in Zürich No. 402. II. Stadt sich anzumelden, wo auch 2 Formulare einzusehen sind.

122. Schweizerische
Wittwen-, Waisen- u. Alters-Kassa
in St. Gallen.

Die eilfte Jahres-Rechnung, abgeschlossen auf Ende December 1835, kann bei Franz Dür im Rindermarkt abgeholt werden.

123. Von dem hohen Regierungsrathe wurde mir die Bewilligung ertheilt, mein Tavernenrecht zur Krone so lange provisorisch auf meinem Hause zur Rose an der Rosengaß in der größern Stadt Zürich ausüben zu dürfen, bis mein neuerbautes hiezu bestimmtes Locale nahe am Ufer des neu errichtenden Hafens beendigt sein wird. Ich erlaube mir daher einstweilen meinen gegenwärtig bewohnenden, ziemlich geräumigen Gasthof bestens zu empfehlen.

Heinrich Leuthold,
zur Krone an der Rosengaß.
Vormaliger Besitzer des Gasthofs
zum Hirschen.

124. Montag den 28. Nov. brachte dem Unterzeichneten eine Tochter, angeblich von Jacob Michel im Seefeld, Gemeinde Riesbach, 2 1/4 Ellen doppelbreites, grünis, sogenanntes Winterthurerzeug, zum Decatieren. Da bisanhin in der ganzen Neumünstergemeinde keine Zeichen von Blech gegeben wurden, so bestrete ich ein Papier mit des Eigenthümers Namen an den gebrachten Stoff. Dienstag, Abends 3 Uhr, wurde das oben erwähnte Zeug von einer Person von circa 24—26 Jahren abgeholt, mit Angabe für wen und Beschreibung des Stoffs. Später kam die Tochter und Mutter und verlangten das Zeug oder Geld. Da sie solches bis heute noch nicht erhalten, so ersuche ich jedermann, der Auskunft über diesen Betrug geben kann, um gutige Anzeige.

J. Rudolf Spinner,
Tuchscheerer b. Kreuz.

125. Buchhandlung
und Leihbibliothek
von
J. H. Locher
in Zürich.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir die verehrten Freunde der Literatur, des ganzen Cantons, in Kenntniß zu setzen, daß eine große Auswahl belletristisch-, historisch-, geographisch-wissenschaftlicher Werke zum Zwecke einer neuen Cantons-Leihbibliothek hier ankam; durch vieljährige Reisen mit den bedeutendsten Buchhandlungen des In- und Auslandes im Geschäftsverkehr, wird es mir angenehm sein, den Wünschen meiner verehrten Leser bestmöglichst zu entsprechen.

Abonnementsbedingungen.

pr. 1 Monath	. . .	Frk. — Bz.	5
„ 3 „	. . .	„ 1 „	5
„ 6 „	. . .	„ 2 „	—
„ 1 Jahr	. . .	„ 3 „	—

Wer nur einige Tage oder bisweilen zu lesen wünscht, bezahlt pr. 2 Tage 1/2 Bz.

Hiesige Abonnenten erhalten bei einfachem Abonnement immer nur einen Band, und können damit nach Belieben täglich wechseln. Auswärtige Abonnenten erhalten 2 Bände, und haben wegen Verpackungskosten

pr. 1/2 Jahr	. . . . .	5 Bz.
„ 1 „	. . . . .	10 „

mehr als hiesige Abonnenten zu bezahlen, haben indessen dann immer so viel als ein doppeltes Abonnement.

Eigene Verlagsartikel, welche in Deutschland beliebt, in jeder guten Kunst- und Buchhandlung gehalten werden, setzen mich in den Stand, größtentheils Change zu treffen, wodurch ich Abonnenten, welche Bücher zu kaufen wünschen, vortheilhaft berücksichtigen kann, indem von sämmtlichen Werken deutscher Literatur ein Extrarabatt von 5 bis 50 0/0 Abzug vom Ladenpreis zugesichert wird.

Ein (provisorischer) Leihbibliothek-Catalog wird in einigen Wochen fertig, die Bibliothek selbst nach Neujahr eröffnet; wer sich zu abonnieren und Cataloge zu haben wünscht, ist höflich gebeten sich in No. 131. vorläufig anzumelden.

126. Wo arme aber rechtschaffene Eltern ein Kind von 12 bis 14 Jahren für mehrere Jahre versorgen könnten, ist im Berichthaus zu erfragen. Am gleichen Orte wünschte man 2 Kostgänger, die ihren Beruf außer dem Hause hätten.

127. Theateranzeige.

Freitag den 9. Dec. Freischütz. Große Oper von M. v. Weber.

Samstag den 11. Dec. Lumpaci Vagabundus. Posse mit Gesang von Nestroy.

Montag den 11. Dec.

Zum zweiten Mal aufgeführt:

Der Dachdecker. Komisches Gemälde in 5 Rahmen von Angely.

Dann folgt:

1) Ouvertüre.
2) Concertino von Bärmann für die Clarinette, vorgetragen von Hrn. Faubel.
3) Scene und Arie aus Zampa von Herold, im Costüme vorgetragen von Hrn. v. Poißl.
4) Variationen für die Clarinette, componirt und vorgetragen von Hrn. Faubel.

Zum Schluß:

Beuffen Duett aus matrimonio secreto von Cimarosa im Costume vorgetragen von Hrn. v. Poißl und Hrn. Gerstel.

Die Anwesenheit des ruhmlichst bekannten Clarinettisten Hrn. Faubel, königl. baierischen Kammervirtuos aus München giebt mir wiederholt die Gelegenheit, dem Publikum zu beweisen, wie sehr ich bemuht bin demselben durch außergewöhnliche Kunstleistungen genußreiche Abende zu verschaffen.

C. Beurer.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	25
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	10
„ „	Bohnen	4 fl. — fl.	bis	5	4
„ „	Erbsen	5 fl. 10 ß.	bis	6	—
„ „	Gerste	3 fl. — fl.	bis	4	—
Das Viertel	Hafer	16 ß. —	bis		26

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Die Götterlehren und Sagengeschichten aller Zeiten und Völker vollständig in einem Bande!

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und wurde so eben versandt:

Dr. W. Vollmer's
vollständiges Wörterbuch
der
Mythologie
aller Nationen.

Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götter-Lehre aller Völker der alten und neuen Welt.
Preis 8 fl. 6 kr. — 4 Thlr. 12 gr.

Complet in Einem Bande von 104 Bogen (mit herrlichem englischen Titel-Stahlstich) und einem Abbildungen-Hefte von 129 Tafeln liegt nun ein Werk vollendet dem Publikum vor, welches, das Erste und Einzige in unserer Literatur, die Mythologie aller Nationen umfaßt. Zu diesem Unternehmen, welchem schon durch eine ganz ungewöhnliche Theilnahme von Seiten des Lese-Publikums die entschiedenste und allgemeinste Anerkennung geworden ist, den ersten Impuls gegeben zu haben, rechnet sich die Verlagshandlung als Verdienst an.

Seit Erscheinen der ersten Lieferungen würdigten zwölf uns bekannt gewordene öffentliche Beurtheilungen der besten deutschen Blätter dieses Unternehmen, von dem unter Andern „die allgemeine Schulzeitung" (Nro. 93. d. J. 1836) sagt: „daß es zu den schwierigsten und bedeutendsten selbst in unsre an ähnlichen Unternehmungen keineswegs armen Zeit gehöre." In dieser Recension heißt es weiterhin: „Es ist deßhalb jedenfalls sehr erfreulich und höchst interessant, hier klar und deutlich, und in schöner, blühender Sprache das Wissenswürdigste aus der Götterlehre aller Nationen zusammengestellt zu haben, nicht bloß aus der griechischen und römischen, obgleich diese natürlich bei weitem den meisten Raum einnehmen, sondern auch aus der phönizischen, arabischen, indischen, ägyptischen, persischen, japanischen, mongolischen, nordischen, italischen, standinavischen, äthiopischen, kalmückischen, grönländischen, lappländischen, kurhauischen, kamtschadalischen, slavischen, friesischen, gallischen, scythischen, muhamedanischen, karaibischen, lamaitischen, badaischen, abiponischen, peruanischen und anderen Götterlehren — Gewiß, der Verfasser hat die gegründetsten Ansprüche auf den Dank Aller, welcher an dieser Wissenschaft irgend Interesse finden. Und sollte dieses Interesse nicht das allgemeinste seyn?"

Ueber die beiden ersten Lieferungen berichtete seiner Zeit das „Berliner Conversation-Blatt" Nro. 194: „es sind die ersten, viel versprechenden Anfänge eines solchen riesenhaften Unternehmens" — (den aufgehäuften Vorrath der Forschungen auf dem Gebiete der Mythologie behufs einer vollständigen Bearbeitung der Fabel- und Götter-Lehre aller Zeiten und Völker zu ordnen) — „das im Vertrauen auf eigene Kraft mit umfassender Kenntniß und Einsicht begonnen werden ist, und, wir hoffen es, mit ausdauerndem Muthe auch zu Ende geführt werden wird."

— Es ist dieß nun geschehen, und gewiß: ob es hier auch unmöglich erscheint, Allen zu genügen — Künstler und Kunstfreunde, Lehrer und vorgeschrittene Lernende, sogar des weiblichen Geschlechts (der Vortrag berührt nirgend die unreine Sphäre des Schlüpfrigen), überhaupt jeder Gebildete wird dieses Werk mit Nutzen und angenehmer Unterhaltung gebrauchen. Eine ausführliche Einleitung gibt den nothwendigen Ueberblick der Geschichte der Religionen und „Schon um dieser Einleitung willen" — (sagt die Allgemeine Schulzeitung) — „sollte das Buch in jedes Gebildeten Händen seyn."

Die Ausstattung des Werkes ist von allen Recensenten einstimmig als vortrefflich anerkannt worden, der Preis bei dem großen Kostenaufwande, den das Buch nöthig machte, beispiellos billig:
der Bogen des großen Lexicenformates berechnet sich auf circa nur 4 Kreuzer — Einen Groschen — die Tafel auf nicht ganz 3/4 Kreuzer oder 2 1/3 Pfennige!

Dazu noch ein Stahlstich, so schön wie er in Deutschland noch nie geliefert wurde.

Die Buchhandlung Franz Hoffman in Zürich hat unser mythologisches Wörterbuch vorräthig, und wird sich ein Vergnügen daraus machen, denen Freunden der Wissenschaft, welche auf die bloße Anzeige hin sich nicht zur Anschaffung entschließen, sondern vorher selbst prüfen wollen, das Werk zur Einsicht mitzutheilen.

Diese Prüfung wird gewiß bestätigen, daß Vollmer's Mythologie an Vollständigkeit, Klarheit und Gediegenheit, so wie an eleganter Ausstattung und Preswürdigkeit von keinem andern deutschen Werke übertroffen wird!

2. Für den Confirmationsunterricht.

Bei Fr. Schulthess in Zürich (Großmünsterplatz) ist zu haben:

Christlicher Religionsunterricht
zur
Vorbereitung auf die erste Nachtmahlsfeier.
Theils in kurzen Sätzen mit ausgewählten Schriftstellen, theils in einer Reihe neuer Lieder nach Psalmmelodien.
Erste Hälfte,
welche die Sätze und Schriftstellen enthält.
Sechste unveränderte Auflage. 8. 5 ß.
Zweite Hälfte,
welche die Lieder nebst einigen Fest- und Confirmationsgesängen enthalt.
Dritte Auflage. 8. 8 ß.

Die Schriftlehre
von dem Reiche Gottes
in
Glaube, Hoffnung und Liebe.
Für den Religionsunterricht der obersten Schulklassen und für den Confirmationsunterricht.
Von
Melchior Schuler, Pfarrer u. Schulrath.
Dritte verbesserte u. verm. Auflage. 8. 10 ß.

3. Zu geneigter Abnahme empfiehlt dem ehrenden Publikum, nebst allen übrigen führenden Materialwaaren, insbesondere folgende Steffe in den billigsten Preisen: schönstes Landbienenhonig und gelbes Wachs in größerm oder und kleinerm Quantum, feine Wasch- und Toiletten-Schwämme, ächtes Eau Fleur d'Orange, feines Eau de Cologne, das längst bekannte Brustmittel Pate de Regnauld aine de Paris; ferner ist auf öfteres Anfragen nunmehr auf dem Lager und zu moderatem Preise zu haben Bouteillen-Siegellak in Farben und ohne Farbe, und Hafnerschmalte, so wie immerhin gesunde Blutigel in Auswahl der Größe.

Locher-Hafner in der Apotheke
beim Gems, Predigerkirchhof.

4. Bei Lohbauer, Vater und Comp., im gewundenen Schwerdt, sind eine schöne Auswahl von Saffian- und Cartonagearbeiten für Neujahrgeschenke zu haben, als: Mappen in verschiedenem Format mit vergoldetem Schloß, Stahlschloß und ohne Schloß, Lesepult mit und ohne Stahlgarnitur — Briefbeschwerer, Schreib-Etuis, Brieftaschen, Souvenir, Notizbücher, Nadelbücher und Löffelchen, Feuerzeugtäschchen, Zahnstocher-Etuis, Rauchtaback- und Cigaren-Etuis; obige Gegenstände sind alle eingerichtet für Stickereyen; Necessaires, in verschiedenen Gattungen Arbeit- und Lisinerkörbchen, Reißzeug, Farbschachteln und viele andere Gegenstände mehr. Schöne Auswahl sowohl, als möglichst billigste Preise werden uns hoffentlich empfehlen.

5. Anzeige
für die Herren Gemeindsbeamteten.

In der Lithographie von Schweizer und Grimminger im Rennweg in Zürich sind zu haben:

Rechtstriebsformulare, Rechtstrieb-, Pfand- und Niederlassungsprotokolle, Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen, Geschäftstabelle zum Jahresbericht für die Herren Friedensrichter, Meister- und Lehrbriefe — Rechnungen, Noten, Wechsel, Anweisungen, Fuhrbriefe, Signaturen und Etiquetten für Apotheker und Aerzte, Etiquetten für Kaufleute ꝛc. Zugleich wird bekannt gemacht, daß auch autographische Bestellungen besorgt werden.

6. Das Vorder-Haus No. 92. an der Obergaß wird zum Kauf angetragen, bestehend in 8 heizbaren Zimmern, 3 Nebenzimmern, 3 Alkoven, 4 Küchen, 9 Kammern, 3 Winden, 3 Plunderkammern, 4 Keller und 2 Holzschöpfe, alles befindet sich in bestem Stande. Kaufliebhaber melden sich bei dem Eigenthümer
J. C. Hafner, Uhrenmacher,
in Winterthur.

7. Neueste Auflage von Lünemann-Schellings deutsch lateinisch und lateinisch deutschem Handwörterbuch, 4 Bde. gr. 8. elegant neu eingebunden, und sämmtliche bisher erschienenen Lieferungen von Rottek und Welkers Staatslexiken.

8. Aus freyer Hand: eine Behausung neben dem Wildenmann in Hirslanden, bestehend in Stube, Küche, Holzbehölter, Keller, s. v. Abtritt, ferner 2 Kammern, die Hälfte Winde nebst Plunderkammer, 1 Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen. Nachzufragen in No. 113. bei der Kreuzkirche in Hottingen.

9. Bei Frau Bachmann No. 530. im Laden zur alten Wiege im Niederdorf sind immerhin zu haben: Eine Auswahl von appretirter und unappretirter Perkal von jeder Breite und Feine, 2 1/2 und 3 Ellenbreite gebildete u. glatte Perkale für Betttücher und Bettanzüge, glatte und broschirte Battisten, eine Parthie zu Vorhängen von 10 bis 28 ß., glatte und quadrillirte Mousseline, Fransen, von allen Sorten Tüllspitzen und Tüll am Stück von 16 ß. bis 1 fl. 25 ß., besonders ganz feiner Tüll ohne Appret zu Brodirarbeiten, weiße und schwarze Tüllhalstücher, sehr schöne Tüllkragen und Pellerinen, Ansätzen, Fadenspitzen, Entredeux von Tüll und Mousselin, Riemen, glatte und brodirte Hals- und Sacktücher, auch mit Steindruck; Ajour-Handschuhe und Strümpfe, Pique am Stück, Pique-Unterröcke, schwarze Greppen, rohes gebildetes Tischzeug, ungarnirte Hauben von 14, 16, 18 ß. so wie garnirte zu verschiedenen Preisen, Kinderhäubchen, Schlütli, Fliegröckli, Chemiseten, Collereten, Unterschemisetten, geschlagene Fraisen, Kragen für Herren, nebst verschiedenen brodirten Kindersachen; auch werden alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten angenommen. Um damit aufzuräumen eine Parthie schwarze Wolle, so wie gefachtetes Floretgarn, beim Lb. à 2 fl., und durch Zufall eine Parthie ächt englische sehr schöne Nähnadeln pr. 100 zu 20 und 25 ß., so wie die bekannte Chocolade, nähmlich süße pr. Lb. 20 ß., dito bessere mit Zimmet 24 ß., mit Vanille 28 bis 36 ß., bittere 24 bis 28 ß., Carraque 1 fl. 4 ß.

10. Aus einem Privatkeller von Winterthur 10 Saum selbst gezogener 1834r Wein nichts als Vorlaß von lauter schwarzen Klefnertrauben, aus der vorzüglichsten Lage von Veltheim, in billigem Preise.

11. 9 bis 10 Saum 1834r Wein aus der Gegend von Winterthur, sammethaft zu verkaufen. Am gleichen Ort ein schöner Frauenzimmer-Mantel von Farbe braun und broschirtem Steff, und eine ganz neue Zettelrahm sammt Zugehör, alles in billigem Preis.

12. Bei Weinschenk Brüm hinter der Metzg: extra guter alter Trusenbranntenwein, die Maaß zu 28 ß., so wie ein Stall für junge Hühner.

13. Ganz ächter weißer Champagner mousseux de la Rochette zu 1 fl. die Bouteille.

14. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit recht guten Basler-, Berner- und Hausleckerli, das Lb. à 22 ß.
Joh. Winz, Pastetenbäck,
auf Deck No. 76.

15. Bei Unterzeichneter sind auch dieß Jahr wieder recht schöne Dirgeli zur besten Auswahl angelangt, wozu sie sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfiehlt
Frau Hahn, kleine Brunngaß.

16. Ein großer eherner Hafen samt Deckel, 1 verkal. Regenschirm, 1 nußb. Nachttischli, 1 Aschentuch, 1 Plunderseil, 1 Kühlkessel, so wie noch einige wohlerhaltene Oehlgemälde und Zeichnungen.

17. Wo solide Tische und Stühle, alles angestrichen, für einen Wirth sehr dienlich und billig zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

18. In No. 661. auf dem untern Hirschen-

graben ist ein Sekretär von schönem Nußbaum-Maser zu verkaufen.

19. Acht große, noch in völlig gutem Zustand befindliche Vorfenster.

20. Ein Hobelbank.

21. Ein Ofen mit 2 steinernen Platten, wovon die obere mit Eisen gebunden, sammt circa 3 Tausen haltendem kupfernen Kessi, in dauerhaftem Zustand.

22. Ein gegossener eiserner Ofen an drei Stücken, circa 118 lb. schwer, nebst 30 lb. Rohr, so gut wie neu, bei Rudolf Glättli in Altstetten.

23. Ein schönes 4 1/2 jähriges Schweizer-Pferd für einen Dragoner.

24. Man wünschte eine neue, leichte, einspännige Chaise gegen einen so gut wie neuen Char à banc zu vertauschen.

25. Eine schönfarbige große Kuh, welche binnen 5 Wochen kalben wird, und sehr gut in den Zug ist. Ein paar Schafe (Lamm und Beck) spanischer Race und jung. Circa 100 Centner gut gewittertes Heu und Emd. Ist sich dafür anzumelden in No. 644. nahe am untern Mühlensteg.

26. 290 Stück schöne junge Weinreben, gute Arten, sind in äußerst billigem Preis zu haben.

27. Circa 100 Ctr. gutes Heu vom Jahr 1836 und sehr gut gewittert.

28. Haushaltungs-Journale zu 20 und 30 ß. sind wieder zu haben bei

Buchbinder Römer, vorüber der Münz.

29. Ein Heimwesen im Riesbach mit No. 52. bezeichnet, an einer sehr frohmüthigen Lage nahe der Neumünsterkirche, enthaltend auf dem ersten Boden 1 Stube, Nebenkammer, Küche, und Küchenkämmerli und Keller; auf dem 2ten Boden 3 Kammern und Plunderkammer; auf dem 3ten Boden 1 Kammer nebst Winde, am Haus 1 Schöpfli und 8 v. Antritt; circa 1 Vrlg. Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen. Es könnte mit May 1837 angetreten werden.

30. Wo sogleich oder auf May 1837 ein gutes Schuldbriefli von 300 fl. auf Grundstücke, welche in unserm Canton liegen, zu kaufen ist, kann im Berichthaus erfragt werden.

31. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum höflichst, so wie seinen Freunden und Gönnern insbesondere für das ihm bisher gütig geschenkte große Zutrauen. Er ist ferner so frey sich in seinen Berufsarbeiten zu empfehlen, so wie auch in seinen Verkaufsartikeln, als: Bilder-, Lese- und A B C-Bücher zu den billigsten Preisen, gebundene linierte und weiße Schreibbücher von allen Formaten. Schreibpapiere, Schreib- und Zeichen-Materialien, geschmackvolle und feine Stammbuch Vignetten und Stickmuster zum Verkauf und Ausleihen u. s. w. So wie er auch aufs Neujahr mit einer Sendung feiner Cartonage, Etuis, feiner Stammbücher, Portefeuilles, Mappen, Kunstartikel u. s. w. zur Auswahl versehen seyn wird.

Heinrich Trachsler, Buchbinder, in der neuen Budenhalle No. 19, gegenwärtig an der Hauptstraße in der Nähe vom Bögli.

32. Die auf's beste eingerichtete, an einem Bach und am See, auf einer der schönsten Stellen gelegene Türkischrothfärberey und Kattundruckerey von Reyhner und Blattmann im Gießen bei Wädenschweil ist mit den zur Bewerbung derselben nöthigen Utensilien, als: neun eingemauerten Kesseln, Calandre, Drucktischen, Modeln u. s. w., auch einem schönen dabey gelegenen Haus und Gütergewerbe zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Herrn Hauser von Bern, dato im Freyhof in Wädenschweil wenden.

33. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Wettliner und Neuenburger v. 1834.

34. Endsunterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land sein gut assortirtes Waarenlager, als: eine frische Parthie schöner schwarzer und gefarbter Wolltücher, Zephir, Perouvienne, gestreifte Casemir. Nouveautés zu Beinkleidern, Flanellen, Castorine, eine schöne Auswahl von Damenzeug, Donna Maria, franz. Merines, schwarz und gefarbte Thibet, Bombazet, Winterhurerzeug, gedruckte Lodi-Cottings, gedruckte u. quadrillirte Merines, so wie auch eine schöne Farbenauswahl in Poppeline mi soie broche zu Ballkleidern, schwarz und gefarbte seidene Gilet nebst mehrern andern Artikeln.

Schöne Waare und billige Preise lassen mich ferner einen gütigen Zuspruch hoffen. Musterkarten von allen meinen Artikeln sind jedermann zur gefälligen Einsicht bereit, wozu sich ehrerbietig bestens empfiehlt

Christoph Gougelj,
Schneidermeister.

35. Bei Vögeli, Großbäck, beim Zeughaus, sind fortwährend von den bekannten Hausleckerli zu haben.

36. 30 à 40 Eimer reiner 1834r Wein, aus einem Privatkeller, zu billigem Preise.

37. Bei Endsunterzeichneter sind zu haben: Extra gute Dirgeli, das lb. à 11 ß.

Barbara Trachsler im Löwengäßli, bei Schlosser Denzler à plain pied.

38. In Commission: Schöne schwarze Florseide, das Loth zu 3 1/2 und 4 fl., bei

Jgfr. Hengler u. Stempelmann auf Dorf.

39. Ein ganz neuer rosafarbner Gros de Neapel-Hut, für eine junge Tochter von 14 — 15 Jahren.

40. Frisch angekommene Brignellen (Brünisli), recht schöne Weinbeeren und Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Fideli, weiße und gelbe, Nudeln, Macaroni, Lasagne, ord. und ostindischen Sago und Malagawein, verschiedene Chocolade und Chocoladezeltchen unterm Ankauf um damit aufzuräumen, nebst übrigen bekannten Spezereiwaaren, womit sich höflichst empfiehlt Rud. Hasler

zur Neuburg im Neumarkt.

41. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chamberlin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

42. 30 à 40 Saum des allerbesten 1834r Schaffhauser Wein's, sammethaft oder in Abtheilungen von 5 à 10 Saum, franco nach Zürich geliefert. Wo, sagt die Redaktion dieses Blatts.

43. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 334, die Maaß à 1 fl.

---

44. **Bekanntmachung.**

Am 21. November letzthin, in der Frühe um 5 Uhr, wurde ein Unbekannter, im Alter von 20 und etlichen Jahren, in dem Schopfe des Bürgers Jakob Heiz zu Wittenweier, im Großh. Badischen Oberamt Lahr, aufgefunden.

Derselbe war bedeutend am Halse verwundet, und starb gegen 12 Uhr Mittags in Folge dieser Verwundung.

Auf dem Platze, wo er aufgefunden wurde, lag unter dem Blute ein Rasirmesser mit schwarzem beinernen Heft, welcher Umstand, in Verbindung mit dem, daß an dem Verwundeten sonst keine Spuren äußerer Gewaltthätigkeit aufzufinden waren, auf die Vermuthung leitet, daß sich der Unglückliche selbst entleibt habe; übrigens bleibt es immer auch möglich, daß er von einer andern frevelhaften Hand verwundet wurde.

Der Verwundete ist 5' 2'' groß, wohlgestaltet, und hat einen kräftigen Körperbau; seine Haare sind hellbraun und etwas gekräuselt; das Gesicht ist länglich rund, die Stirne nieder, die Augenbraunen hellbraun, die Augen hellblau, Nase proportionirt und etwas spitz. Lippen wulstig, Zähne gut, das Kinn mehr spitz, Barthaare wenig.

Außer Spuren eines bestandenen Ausschlages an beiden Unterschenkeln waren bei ihm keine besondern Kennzeichen ersichtlich.

Seine Kleidung bestand aus Folgendem:

1) In einer grüntuchenen russischen Mütze mit einem schwarzlakirtem Schilde, dessen innere Seite grün lakirt ist; innerhalb ist sie mit einem stark zwei Finger breiten dunkeln Leder eingefaßt und mit rosenrothem Zeug gefüttert; auch ist sie schon etwas abgetragen.
2) In einer Cravatte von schwarzem gerippten Seidenzeug mit einer ledernen Einfassung, schwarzlakirten Schnalle und cannevassenem Futtertuch; das Innere der Cravatte ist von Leder.
3) In einem Frack von grünem Tuch, mittlerer Qualität mit gelben Metallknöpfen und grauem Cannevasfuttertuch.
4) In einer schwarzseidenen Weste mit einer Reihe runder, von gleichem Stoff überzogener Knöpfe mit schwarzsammetnem Kragen und mit einer Fütterung von weißem Baumwollenzeug; die innere Seite der beiden Brustlatzen ist mit weißem Seidenzeug ausgeschlagen und unten mit einem 1 starken Zoll breiten blautuchenen Streifen eingefaßt.
5) In gelbledernen elastischen Hosenträgern mit weißen Metallschnallen.
6) In Beinkleidern Pantalons) von grauem Baumwollenzeug.
7) In Unterhosen von gebleichter Leinwand, mit Baumwolle durchwirkt.
8) In einem Paar wichsledernen Stiefeln mit niedern Absatzen, Einfassung von grünem Saffian und mit gelben kalbledernen Strupfen.

Der Verstorbene hatte noch in der Tasche seines Fracktocks ein baumwollenes Schnupftuch mit hellem Grund und violetten Carreaux.

Er trug kleine goldene Ohrringe.

Auch wurden bei demselben noch folgende Gegenstände vorgefunden.

a) Ein Geldbeutel, und zwar ein gewobener blaufarbiger baumwollener, s. g. Zwerchsackbeutel, mit einem messingenen Ring und einer kurz anschließenden Franse an beiden Enden. Im Beutel befanden sich 25 Sechskreuzerstücke verschiedenen Gepräges, 1 Dreikreuzerstück, 3 bad. Kupferkreuzer und 1 östreichischer halber Kreuzer.
b) Ein Zulegmesser mit messingenem Heft und hornener Einlage.

Außen am Schopfe wurde ein dunkelblautuchenes, auf der einen Seite zugenahtes Futteral mit gleichem Ueberschlag und einem ledernen Knöpfchen aufgefunden, und muß hier bemerkt werden, daß in dieses Futteral das oben erwähnte Rasirmesser paßt, und darum zu vermuthen ist, daß beide Gegenstände zusammen gehören.

Auf der Klinge des Rasirmessers ist der Name „Farrenton" eingeprägt, und auf dem schwarzen hornenen Hefte, worin ein goldener größerer und 2 goldene kleinere Sternchen eingelegt und an dem die Knöpfe der Nietnägel von weißem Metall sind, der Name „Nägeli" mit deutschen Buchstaben eingeritzt.

An der Klinge befindet sich vornen eine größere und hinten eine etwas kleinere Scharte.

Von dieser Person will in Wittenweier Niemand etwas wissen, und sind bisher alle Bemühungen zur Ausmittelung ihrer Herkunft und sonstigen persönlichen Verhältnisse ohne Erfolg geblieben.

Indem dieser Vorfall zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ersucht man sogleich jederman, welcher über die Personsverhältnisse, besonders unter Berücksichtigung des Namens Nägeli auf dem Rasirmesser, Auskunft zu geben im Fall wäre, hievon gefällige Mittheilung an die unterzeichnete Behörde gelangen zu lassen.

Zürich, den 5. December 1836.

Aus Auftrag des Polizeirathes
der Secretär
Trichtinger.

No. 99 Montag den 12 December 1836

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Weihnachtsgeschenk für Erwachsene.

Die Unterzeichnete hat so eben an alle solide Buchhandlungen versandt:

Geschichte
aller
Erfindungen und Entdeckungen
im
Bereiche
der Gewerbe, Künste und
Wissenschaften
von
der frühesten Zeit bis auf unsere Tage.
Beschreibend und in Abbildungen dargestellt
von
Johann Heinrich Moritz v. Poppe,
Ritter des Ordens der Würtembergischen Krone, der Philosophie und der Staatswirthschaft Doctor, ordentlichem Professor der Technologie auf der Universität zu Tübingen, Hofrath und vieler gelehrten Gesellschaften theils ordentlichem, theils correspondirendem, theils Ehren-Mitgliede.
Mit 162 Abbildungen auf 32 Tafeln.
Preis, elegant broschirt, 3 fl.
Stuttgart, Herbstmesse 1836.
Hoffmann'sche
Verlags-Buchhandlung.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung Franz Hoffmann, neue Wühre No. 119.

2. Sehr empfehlenswerthes
Weihnachtsgeschenk:
Tobler's Enkel Winkelried's.
Epische Dichtung.
In schönem Umschlag. 8. 25 Bogen
2 fl. 20 ß.

Die allgemeine Freude darüber und das entschiedene Lob bürgt für den Werth dieses Werkes.
S. Höhr im Grünenberg.

3. Bei S. G. Liesching in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp
Kinderheimath
in Bildern und Liedern
von Friedrich Güll.
Mit einem Vorwort von Gustav Schwab.
8. gebunden. Mit 11 Kupfern.
Preis 1 fl. 20 ß.

Die Frische und Anschaulichkeit, die in diesen, dem Kinderleben in anziehender und lebendiger Mannigfaltigkeit entnommenen „Bildern und Liedern" waltet, und der in ihnen athmende poetische Geist, der die Kleinen so wunderbar fesselt, werden dem trefflichen Büchlein eine Stelle neben dem Besten in dieser Gattung sichern, während die beigegebenen eilf Kupfer, äußerst sinnig aufgefaßt, und mit sichtlicher Liebe ausgeführt, das Ihrige dazu beitragen, es als eine willkommene Festgabe für das jüngere Alter erscheinen zu lassen.

4. Bei Ernst Wagner und Richter in Magdeburg sind erschienen und zu haben in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.:

Legenden zur religiösen und sittlichen Bildung der reiferen Jugend, auswählend bearbeitet und mit einem Vorworte Herder's über die Legende im Auszuge versehen, von Karl Blumauer. Mit 4 illum. Kupfern und einem Titelkupfer. 2 fl. 6 ß.

Der Blumenstrauß. Ein Bund neuer Idyllen, Sagen, Mährchen und Geschichten, der Jugend beiderlei Geschlechts dargereicht, von Karl Blumauer. Mit 6 illum. Kupfern und einem Titelkupfer. In buntem Umschlag cartonirt 2 fl. 16 ß.

Vetter Anselmus oder der Zwergpathe. Ein schauriges Mährchen für die reifere Jugend beiderlei Geschlechts von C. Glocke. Mit 3 color. Kupfern. 1 fl. 8 ß.

Vorstehende 3 Jugendschriften sind als Weihnachtsgeschenk besonders empfehlenswerth.

5. Interessante Neuigkeit.

So eben ist erschienen und bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser zu haben:

Hans Waldmann,
histor. Schauspiel in 5 Aufz. nebst
1 Vorspiel in einem Aufz.
von C. Spindler.
8. Stuttgart, brosch. 2 fl. 4 ß.

6. Indem der Unterzeichnete einem verehrten Publikum für den ihm bis dato geschenkten gütigen Zuspruch seinen verbindlichsten Dank abstattet, hat er zugleich die Ehre demselben seine, so eben ganz frisch erhaltenen Waaren, welche er zu den billigsten Preisen zu erlassen im Falle ist, bestens zu empfehlen, — bestehend in einer Auswahl sehr schöner eleganter Wachstücher über Tische und Commoden, schwarzer Packwachstücher, gelöer und grüner Wachstaffet, ferner ganz feine und ordinaire wollene Herren Unterleibchen, woll. und baumw. Unterbeinkleider für Herren und Damen, woll. Frauen-Unterröcke, woll. Herren-, Frauen- und Kinderschlüpferli, woll., baumw., floret-seid. und gesteppte Strümpfe, woll. u. baumw. Socken, schwarz seid. und weiß und schwarz baumw. Kappen, alle möglichen Sorten Handschuhe, gefüttert und ungefüttert, lange weiß glasirte und Ajour-Handschuhe für Bälle, Gravatten von Atlas, Seiden, Lasting, Roßhaar und Merines, Wiener-Patentbinden, Einlagen in Halsbinden, Herren-Chemisetten und Hemderträgen, Hosenträger, Hut- und Kappenfutter von Wachstuch, Nachtlichter u. Schnellzünder, Roßhaar-, engl. Patent-Pantoffelholz- und Filzsohlen, gefohlte und ungefohlte Finkenschuhe, Ueberschuhe von Enden und Roßhaar, nebst seinen andern übrig bekannten führenden Artikeln.

J. Knechtli-Häberlin
im Eckladen unterm Schwerdt.

7. In der Armen-Arbeitsschule im Brunnenthurm ist ein ziemlicher Vorrath von baumwollenen, reistenen und flachsenen, gebleichten und halbgebleichten Hemden, so wie auch baumwollenen Strümpfen von guter Qualität, welche man zu den billigsten Preisen erlassen würde; desnahen diese wohlthätige Anstalt dem geehrten Publikum neuerdings bestens empfohlen wird.

8. Der Unterzeichnete läßt unter der Leitung der wohlverordneten Gantbeamtung in Stafa auf Montag den 19. December l. J., Nachmittags à 2 Uhr, einen Feiltag abhalten über den ihm zugefallenen Gasthof zur Sonne daselbst, bestehend in einem zur Wirthschaft wohleingerichteten massiv erbauten Hause mit gewölbtem Keller, einem bewohnbaren Hinterhause, worunter 2 geräumige Pferdställe, dahinter eine geräumige Remise; dann — Keller, 1 Waschhaus, auch zum Metzgen eingerichtet, daneben ein geräumiger Gemüsegarten, alles an und beieinander, in dem schönen Marktflecken Oetikon am See liegend, wo eine Sust, mit einer häufig besuchten Habe und Landungsplatz — eine aus den Bezirken Uster und Grüningen herführende neuerbaute Bergstraße, so wie die unter dem Lattenberg hindurch bald vollendete Landstraße von Zürich nach Rapperschwil führt. Kaufsliebhaber können mittlerweilen die Kaufsobjecte besichtigen und dann nach Eröffnung der Gant in dem Gasthof selbst die Gantbedingnisse vernehmen.

Stafa den 8. December 1836.
J. C. Pfenninger,
Regierungsrath.

9. Von Buchbinder Römer, vorüber der Münze, werden nachstehende Jugendschriften — und zwar 1/4 unter den beigesetzten Preisen — da diese Artikel nicht mehr zu führen gedenke — E. E. Publikum zu Stadt und Land zu gütiger Abnahme höflichst empfehlen, als: Rebaus Naturgeschichte mit 384 col. Abbild. 5 fl. 30 ß. Neuester Orbis Pictus mit 322 Abbild. 5 fl. 20 ß. Geß, das alte und das neue Griechenland mit 74 Abbild. 4 fl. 30 ß., Ausgabe ohne Abbild. 3 fl. 10 ß. Gailer, Denkwürdigkeiten des alten Roms, mit 76 Abbild. 3 fl. 20 ß. Poppes technologische Bildergallerie mit 40 Abbild. 3 fl 16 ß. Raffs Naturgeschichte mit Kupf. 2 fl. Schinz Naturgeschichte mit ill. Kupf. 1 fl. 20 ß. Schmids Schriften, 7 Bde. 3 fl. 20 ß. Schwäbisches Kochbuch 1 fl. 20 ß. Die Monate des Jahres, mit Kupf. 2 fl. 10 ß. Auserlesenes Bilderbuch 1 fl. Farnow Bilder aus den hellenischen Freiheitskämpfen 1 fl. 20 ß. Die Spiele meiner Erholungsstunden 1 fl. 20 ß. Der gesellschaftl. Rathgeber 1 fl. Das schmerige Tertet 1 fl. 5 ß. Das elterliche Haus 1 fl. 8 ß. Bilder aus den polnischen Freiheitskämpfen 1 fl. 20 ß. Hulda und Theodora 1 fl. 8 ß. Bunte Blätter 2 fl. Gottwalt, oder der Sieg des Glaubens 1 fl. Die Völker Europas 1 fl. 20 ß. Asträa 1 fl. 20 ß. Der große Robinson 1 fl. 10 ß. Der kleine Robinson 32 ß. Der Meistersänger 1 fl. 8 ß. Gallerie der merkwürdigsten Säugethiere 1 fl. 10 ß. Fabellese 1 fl. Der Matrosenknabe 32 ß. Der kleine Bibelfreund 32 ß. Gottes Lebensmorgen 1 fl. 8 ß. Cornelia 32 ß. Rudolf, der Schweizerknabe 32 ß. Kleine Menagerie 36 ß. Die Wunder der Natur 22 ß. Ewalds Feierabende 30 ß. Ewalds kleine Fabelwelt 30 ß. Denkmale von Geßner 36 ß. Ida von Lilienthal 28 ß. Kleine Geschichten 20 ß. Kleine Fabellese 25 ß. Das bunte Buch 30 ß. Morgengruß am Weihnachtsfeste 30 ß. Das Thal von Almeira 20 ß. Die irrländische Hütte 24 ß. Das artige Kind 16 ß. Bildereien 24 ß. Die Salomenischen Denksprüche 30 ß. Der Hausarzt 15 ß. Gesundheitslehre für Kinder 14 ß. Münchs Palmenhayn 20 ß. Franklins Schatzkästlein 14 ß. Friedrich der Große 20 ß. Leben Napoleons 20 ß. Rosa v. Tannenburg 10 ß. Beatushöhle 15 ß. Ferdinand 12 ß. Der gute Fridolin 20 ß. Jesus am Oelberge 7 ß. Neue Erzählungen 10 ß. Die Lautenspielerin 5 ß. Genovefa 10 ß. Wilhelm Tell 18 ß. Ludwig 7 ß. Hirlanda 8 ß. Das hölz. Kreuz 10 ß. Icha 8 ß. Weihnachtsabend 5 ß. Kleine Schauspiele 12 ß. Die Wildschützen 6 ß. Ferner eine Parthie niedlicher Bilder-A B C-Bücher zu 8 bis 20 ß. Kleine Bilderbüchli à 3 ß. Da von den meisten hier angekündigten Schriften nur wenige Exemplare noch vorräthig sind, so sind die geehrt. Abnehmer um baldige Bestellung höflichst ersucht.

10. Von nachbeschriebenen Artikeln sind wiederum theils frisch angekommen, theils unterwegs: beste Sennbutter in Faßchen verschiedener Größe, gut auskochende weiße und blaue Erbsen, Thurgauer-Habermehl, Stockfische trockene, und deren reinlichst gewässerte; holländische volle Häringe, Anchoix, Weinschöne, Gélatine à vin et à l'appret; feinstes Glanzwachs, oder cire à gibernes. Zu geneigten Aufträgen sich höflichst empfehlend.
J. C. Schennis beim untern Mühlenstег

11. Endsunterzeichneter dankt seinen Freunden und Gönnern für das vielgeschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich mit einer Auswahl von Operngucker, dienlich für Neujahrsgeschenke, ferner seine Brillen mit feinen Gläsern versehen; die von mir gekauften Brillen, könnten, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, innert 6 Tagen unentgeldlich ausgetauscht werden; auch nehme ich in dieses Fach Reparaturen an, und verspreche billige Preise und reelle Bedienung.

Mache zugleich die Anzeige, daß ich meine selbstverarbeiteten Kamm-Waaren gänzlich auf-

zuräumen wünschte, werde sie daher unter dem Arbeitspreis verkaufen und bitte um gefälligen Zuspruch.

N. Häfeli, Kammmacher,
an der Storchengaß.

12. Da wir eine Parthie Diademkämme von sehr artiger Façon, so wie auch von Büffelhorn Frisierkämme, Nacken- und Lockenkämmchen erhalten haben, so empfehlen wir mit diesem zugleich unsre schöne Auswahl Haarlecken, ferner Haarbürsten, Haaröhl, sehr gute Pommade, ächt kölnisches Wasser, so wie den verehrtesten Frauenzimmern im Frisieren uns aufs beste. Geschwister Würgler
zum Vögli in der vordern Schipfe.

13. Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß sie jüngster Tagen eine frische Sendung Pariser Bonbonieren erhalten hat, so wie auch auf bevorstehende Neujahrszeit mit allen Sorten Leckerli, Guteli und Klauskonfect nebst übrigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens versehen ist, zu deren Verkauf sie sich aufs höflichste empfiehlt.
Wittwe Bourry unterm Raben.

14. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er gegenwärtig mit seinem Waarenlager bestens versehen ist, als: eine schöne Auswahl von Blech-, Messing- und lakierten Waaren, von allen Sorten Lampen und Visitenlaternen, wie auch eine Parthie Kinderspielwaaren und alle Sorten Lampendochten; alles eignet sich für Neujahr- und Hochzeitgeschenke, zu deren Verkauf sich unter Versicherung billiger Bedienung bestens empfiehlt Joh. Fietz, Spengler,
am Rindermarkt No. 318.

15. Bei Unterzeichnetem sind diesen Monat immer recht schöne Dirgeli, Aufsätze und Figuren in beliebiger Auswahl zu haben, wozu sich wie zu allen übrigen Spezereiwaaren seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land bestens empfiehlt, unter Versicherung billiger und schneller Bedienung. Auch sind bei mir immer recht schöne Eicheln wie Eichelnpulver zu haben. Caspar Weber
auf Peterhofstadt oben am Strohhof.

16. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum mit recht guten Hauseckerli.
Frau Gasser a. d. Schlüsselgaß No. 157.

17. Deutscher Weingeist 31° Beck pr. Maaß à 26 ß. Französischer dito 33° Beck, à 32 ß. Schellak von allen Sorten à 1 fl. bis 1 fl. 10 ß. pr. lb. nebst den übrigen schon bekannten Artikeln, bei J. J. Hanhart zum Vögli.

18. Bei Frau Wittwe Baiter an der Schlüsselgaß kann man den ganzen Winter hindurch haben junge welsche Hähne, Hühner, Gänse, Enten, Capaunen, Guggel, Tauben und dgl.

19. Frisch angekommener Ursener-Käs pr. lb. à 16 ß. ist den ganzen Winter zu haben in No. 427. gr. Brunngaß und am Freitag auf dem Käsmarkt bei
Conrad Suter, Käshändler.

20. Eine in gutem Stand sich befindende Orgel mit 5 Register und kurzem Octav.

21. Birkenholz für Mühle-Buchsen, nach Belieben, bei Jakob Boßhart, Schlosser, in Wiedikon.

22. Feine Wachs-Tafellichter, Kutschenlichter, wie auch in große und kleine Laternen, weiße, gelbe und gefarbte Rödel, in billigen Preisen, in No. 407 an der Sihl und No. 66. im Kraz, wo auch von unterschiedlichen Breiten Neuenburger-Spitzen in möglich geringen Preisen zu haben sind.

23. Circa 10 Saum extra rother 1831r Wein für Tafel- oder Bouteillenwein. Ein Dampfkesseli fürs Decatiren, 1 noch guter Brennhafen, 1 Sechtkesseli, 1 großer und 2 kleine Schlitzhäfen, 2 Aschengelten, 3 Bratpfannen, verschiedene Bettflaschen, verschiedene Fenster nebst andern Sachen mehr.

24. Ein circa 30, 1 circa 17, 2 circa 2, 2 circa 1 Eimer haltende Fässer mit Eisen gebunden, und 2 circa 2 eimerige mit Holz gebunden; an gleichem Ort 1 doppelschläfiges Bett, einfach angezogen.

25. Zwei schöne Ruhbetten, 2 große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 runder nußb. Tisch, 1 einschläf. und 1 zweischläf. Bett, 1 Stockuhr auf Federn schlagend.

26. Circa 20 Ctr. recht gutes Heu mit etwas Emd, ganz nahe bei der Stadt.

27. Nebst allen Arten schon bekannten Zinnwaaren ist auch Kinderspielzeug zu haben, alles zu sehr billigen Preisen, bei dem sich bestens empfehlenden J. Wirz, Zinngießer, im Niederdorf.

28. Eine schwarze Beis, so gut wie neu, um billigen Preis.

29. Zwei neue leichte und solide einspännige Chaisen, 1 einspänniges leichtes sehr solides Reisewägelchen auf liegenden Federn, sehr bequem für einen Geschäftsmann; 1 zweispänniger sechsplätziger eleganter Schlitten mit einem Beck, mehrere neue einspännige Schlitten, kleine Rennschlittli für Töchter und Kesselschlitten für Knaben, alles um äußerst billigen Preis, wozu sich bestens empfiehlt
Caspar Forrer, Wagner,
in Winterthur.

30. Zwei Pflastermuhlten auf vierrädrige Wägeli und ein zweirädriger Maurerwagen, bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 404. an der Sihl.

31. Ein solid aufgerüsteter Leiterwagen, mittlerer Größe, No. 7. in Herrliberg.

32. Ein halbjähriger männlicher Tigerhund, von seltener Schönheit und mittlerer Größe, gut dressirt.

33. Ein s. v. Hundstall so gut als neu.

34. Eine einspännige Benne für 1 Pferd oder 1 Hauptvieh sammt Tragsattel in bestem Zustand.

35. Ein tannenes Wasserfaß mit Eisen gebunden, 9 Tausen haltend, auch dienlich zum Weinführen oder s. v. Güllen.

36. Einige Fuder s. v. Kühbau.

37. Ein Heimwesen im Riesbach mit No. 52. bezeichnet, an einer sehr frohmüthigen Lage nahe der Neumünsterkirche, enthaltend auf dem ersten Boden 1 Stube, Nebenkammer, Küche, und Küchenkämmerli und Keller; auf dem 2ten Boden 8 Kammern und Plunderkammer; auf dem 3ten Boden 1 Kammer nebst Winde, am Haus 1 Schöpfli und s. v. Antritt; circa 1 Vrlg. Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen. Es könnte mit May 1837 angetreten werden.

38. Frisch angekommene Brignollen (Brünsli), recht schöne Weinbeeren und Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Fideli, weiße und gelbe, Nudeln, Macaroni, Lasagne, ord. und ostindischen Saga und Malagawein, verschiedene Chocolade und Chocoladezeltchen unterm Ankauf um damit aufzuräumen, nebst übrigen bekannten Spezereiwaaren, womit sich höflichst empfiehlt Rud. Hasler
zur Neuburg im Neumarkt.

39. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

40. 30 à 40 Saum des allerbesten 1834r Schaffhauser Wein's, sammethaft oder in Abtheilungen von 5 à 10 Saum, franco nach Zürich geliefert. Wo, sagt die Redaktion dieses Blatts.

41. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 331, die Maaß à 1 fl.

42. Im Till auf Dorf ist zu haben: guter Malagawein, Madeira, weißer Burgunder, rother Collioure, bestes 1822r Kirschenwasser und Hefenbranntenwein, nebst gutem Weinessig.

43. Gutes St. Domingo-Caffe pr. lb. à 15 ß. in größerm Quantum etwas billiger, ebenso schöne Amlung beim 1/8 Ctr. à 4 ß. pr. lb.

44. Auf vieles Nachfragen sind wieder von den beliebten ächten Basler-Leckerli, das Dutzend zu 13 und 15 ß. zu haben, bei Dettwiller in No. 616. im Niederdorf.

45. In dem ehemaligen Baiterischen Hause an der Schoffelgaß No. 259. ist zu haben gut gemästetes Geflügel.

46. Recht fette lebendige Gänse sind zu haben im Rösli in Unterstraß.

47. Im Haus der Frau Wittwe Steinfels, Bäck, an der Schiffände, ist bei Unterzeichnetem zu haben:
Weißer Weinessig, Träschbranntenwein, Trusenbranntenwein, Kirschenwasser, Cognac, französischer Weingeist, deutscher Weingeist, Muscatwein, Malagawein, rother Collioure, Bencarles, Veltliner, weißer Champagner, rother Neuchateller, Markgräfler, Extrait d'Absinthe, Jamaika Rhum, Liqueurs de France.
Sich zu geneigtem Zuspruch empfiehlend
H. Hafner, Weinschenk.

48. Circa 10 Eimer Trusen von alten Weinen.

49. Zu einem Neujahrsgeschenk: ein prachtveller schwarzer ächter Cachemir-Shawl 2 1/2 und 5 Ellen, in Commission auf Der No. 77.

50. Durch öftere Nachfrage veranlaßt, sind von jetzt an von dem bekannten Evanwasser auch einzelne Flaschen zu haben in No. 31. an der Thorgaß gr. Stadt.

51. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

52. Ein kleiner eiserner Ofen, in billigem Preis.

53. Ein schöner und zugleich wachbarer Hühnerhund.

Zu kaufen wird begehrt.

54. Ein noch brauchbarer Schreibtisch für einen Studierenden.

55. Ein zum Stehen eingerichtetes Schreibpult.

56. Ein großer ehemer Hafen.

57. Aus einer Baumwollspinnerey wünschte man einige noch brauchbare Garnhäspel zu kaufen.

58. Kleine und große ächte Kürbisflaschen.

59. Man wünschte ein gutes, wachbares, etwa halbjähriges oder jähriges Mopshündchen männlicher Art, in billigem Preise zu kaufen.

60. Für 300 fl. Rathhaus-Obligationen.

61. Ein Büchergestell und einige hundert grüne Flaschen.

62. Etwas eiserne Gewichte.

Zum Ausleihen wird angetragen.

63. An einer der schönsten Lagen auf dem Münsterhof ist auf nächste h. Ostern ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in 2 tapezirten Wohnzimmern mit Nebenkabinet, wovon eines mit Alkoven, 2 großen Zimmern, ebenfalls tapezirt, Mägdekammer, Küche und großer Laube; dieses alles auf einem Boden; ferner Holz- und Plunderkammer und Keller.

64. Drey schöne heizbare Zimmer nebeneinander, mitten in der Stadt, mit oder ohne Kost und Möbeln.

65. Auf der Platte von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen Herrn sammt Kost.

66. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Kost.

67. Von Stund an ein frohes, heizbares, möblirtes Zimmer nebst Kost für einen honetten Herrn.

68. Ein heizbares Zimmer an einer schönen Lage, nahe am Theater und Casino, für einen honetten Herrn, von Stund an, mit oder ohne Kost.

69. Auf nächstkr h. Ostern an der vordern Hofgaß No. 232. ein sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost.

70. Zwei möblirte, heizbare Zimmer nebst Kost von Stund an; 1 Kämmerli für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat. No. 431. gr. Brunngaß.

71. Ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung und Laden sammethaft oder einzeln, auf h. Ostern 1837. Am gleichen Ort ist recht gute Chokelade zu haben, an der Gergengaß No. 96.

72. Durch Zufall auf Ostern 1837 ein äußerst angenehmes Wohngemach im Seilnau, im Hause des Hrn. Escher-Zollikofer, enthaltend 3 heizbare Zimmer nebst Cabinet, alles durchgängig, ferner Mägde- und Plunderkammer, Keller, Platz zu Holz und Torf.

73. Wo auf nächstkommende Lichtmeß 1837 eine ziemlich wohl angerichtete, schon längst bestehende gangbare Farbe auf der Landschaft, an einer Landstraße, um einen billigen Pachtzins für ein oder mehrere Jahre in Empfang zu nehmen wäre, ist im Berichthaus zu erfragen.

74. Im Berichthaus ist zu erfragen, wo man Platz haben kann zum Schlafen oder auch Kostgänger annehmen würde.

75. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

76. 600 fl. 500. 500 fl. auf vorstandsfreie Liegenschaften in der Stadt, mit Martini 1836. Es wird nur von 12 Uhr Mittag bis 1 Uhr Bescheid gegeben.

77. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, Küche, 2 Kammern, Keller und Platz zu Holz.

78. Ein schönes sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, heizbaren Kämmerli, noch 1 Kammer, Küche, Holzbehälter, Kellerli und Plunderkämmerli, von Stund an oder auf Ostern 1837.

Am gleichen Ort auf nächste Ostern zwei heizbare Zimmer nebst einem kleinen Magazin à plain pied, das bisanhin als Comptoir gebraucht worden.

Noch 2 sehr schöne Zimmer von Stund an mit oder ohne Kost, mit oder ohne Möbel.

79. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost, an 2 honette Herren.

80. Wo ein tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den See, sammt Kost an einen honetten Herrn auszuleihen wäre, ist im Berichthaus zu erfragen.

81. Eine große Kammer, 1 Treppe hoch, dienlich zur Aufbewahrung von Meubeln oder als Magazin; unweit des Eiermarktes.

82. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kost für einen Herrn, bei Spengler Simmler oben an der Thorgaß No. 46.

83. Von Stund an eine ganz neu möblirte Stube für einen honetten Herrn mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort könnte ein gesitteter junger Knabe, welcher die hiesige Cantonsschule besucht, gut versorgt werden.

84. 600 fl. auf sehr gute Unterpfande, von Stund an, vorzüglicher wäre aber ein gutes Schuldinstrument zu kaufen.

Zu entlehnen wird begehrt.

85. Es wünscht ein ehrlicher Landmann 4500 fl. zu entlehnen, auf nächste kommende Lichtmeß oder Maimonat; er gäbe zur Versicherung an Liegenschaften 11000 fl. (amtlich gewerthet), um billige aber richtige Verzinsung.

86. 1000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, auf nächste Lichtmeß oder Maytag.

87. Auf ein hiesiges Haus wünscht jemand 200 fl. von Stund an zu entlehnen.

88. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo ein Local gesucht wird, welches sich zum Aufbewahren von Laden eignen würde.

89. Mit Neujahr 1837 könnte ein sehr gutes Anleihen von circa 9000 bis 10,000 fl. auf ein hiesiges ganz freies Haus à 4 pCt. gemacht werden.

90. 2800 fl. und 800 fl. auf verstandsfreie, doppelte Unterpfande.

91. 800 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, von Stund an oder auf Lichtmeß.

92. 300 bis 400 fl. von Stund an, auf gute Unterpfand.

93. Eine Wohnung auf nächste Lichtmeß, welche enthalten sollte 1 Stube, Kammer, Küche, Keller und Platz zu Holz, in der Nähe der Stadt.

94. Es wünscht jemand auf künftige Ostern einen kleinen Laden auf dem Münsterhof oder in der Nähe desselben.

Nachfragen nach Arbeit.

95. Ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung wünscht je eher je lieber eine solide Anstellung, am liebsten als Ladenjungfer in ein Kaufmannsgewölbe. Da sie im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, ziemliche Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, auch im Handel nicht ganz ungeübt ist, so glaubt sie, einen solchen Platz versehen zu können. Auch wäre sie geneigt als Gesellschafterin bei einer honetten Familie einzutreten, sollte dieselbe auch auf Reisen gehen. Sie sieht hauptsächlich auf eine liebevolle Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

96. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land für alle Arten Strohsessel zu flechten; auch nehme ich die sogenannten Parisersessel an; ferner zeige ich an, daß ich nicht mehr in der Brunngaß wohne, sondern an der Ankengaß die erste Hausthür oben an der Kashütte, eine Treppe hoch, No. 266.

Frau Wodey.

97. Ein junger Mensch von 26 Jahren, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gut schreiben, lesen und rechnen kann, wünscht als Hausbedienter oder Copist Anstellung zu finden. Er könnte sogleich oder auch erst später eintreten.

98. Eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter, welche nähen, stricken und kochen kann, Backwerk zu verfertigen, seidenes Zeug zu waschen und die Hausgeschäfte versteht, auch mit Kindern wohl umzugehen weiß, wünscht einen Platz von Stund an zu erhalten.

99. Für eine Magd, welche ordentlich, doch nicht allzufein stricken und nähen kann, wird solche Arbeit verlangt in möglichst billigem Preis.

100. Von Stund an oder auf Lichtmeß wünscht eine ehrenfeste Person als Stubenmagd in einen Dienst zu treten, die im Weißnahen wie auch in Schneiderarbeit geübt ist.

101. Es wünscht eine ehrenfeste Person auf Lichtmeß an einen Stubenplatz zu kommen oder zu einer kleinen Haushaltung; sie kann gute Zeugnisse vorweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

102. Auf nächste Lichtmeß wird zur Besorgung eines in der Nähe der Stadt gelegenen Landguts von geringem Umfange, eine kleine, stille Haushaltung, oder auch ein unverheiratheter Mann von reiferem Alter gesucht, derselbe müßte aber die besten Zeugnisse seiner Rechtlichkeit und Treue aufweisen können, auch die Gartenarbeit gründlich verstehen.

103. Auf nächste Lichtmeß wird ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht verlangt in ein Gut nahe bei Zürich, zur Besorgung von 4 Kuhen, und Gehulfe ländlicher Arbeiten; ein solcher kann auf gute Kost und honette Bezahlung zählen.

104. Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen, am liebsten wenn dasselbe etwas nähen kann.

105. Auf Lichtmeß eine ordentliche Magd mit guten Zeugnissen versehen, die gut kochen kann, in eine Weinschenke.

106. Wo eine gesunde, starke, reinliche mit guten Zeugnissen versehene Kuchenmagd auf kunftige Lichtmeß in einen Dienst treten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

107. Wo eine wackere Weibsperson von wohlbestandenem Alter, ernstem und gutem Charakter, eine ihren Leistungen angemessene gute Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

Nachfragen nach Verlornem.

108. Den 25. Nov. ist bei Hrn. Scheller, Weinschenk an der Schifflandi, 1 Kistli Kerzen, mit F K. No. 576. bezeichnet, abhanden gekommen oder verladen worden; wer davon Auskunft ertheilen kann, wird ersucht, es bei Hrn. Scheller gegen ein angemessenes Trinkgeld anzuzeigen.

109. Vor circa 14 Tagen ist irgendwo ein schwarz seidener Schirm stehen geblieben; man bittet höflichst denjenigen, der denselben in Verwahrung genommen, um gefallige Anzeige, wofur man erkenntlich seyn wird.

110. Man vermißt seit einiger Zeit einen grun seidenen Regenschirm, mit hörnenem Griff, der Kopf einen Adler vorstehend. Man ist höflichst ersucht, denselben, wo er möchte stehen gelassen worden sein, ins Berichthaus gegen Erkenntlichkeit gefalligst abzugeben.

111. Donnerstags den 8. dieß wurde vom Weinplatz bis in den Thalacker ein weiß leinenes Schnupftuch, bezeichnet L S. 6., verloren; der Finder ist gebeten, dasselbe gegen Dank und angemessene Belohnung in No. 7. kl. Stadt unterste Etage abzugeben.

112. Letzten Sonntag verlor ein Töchterchen vom Napf bis in die Großmünsterkirche ein Arbeitsbeutelchen von Foulard mit einem Paar grün ledernen Handschuhen und einem weiß bedruten Nastüchli. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen ein Trinkgeld im Haus zum Römer an der Römergaß abzugeben.

113. Eine Brille mit Stahleinfassung und Futteral; abzugeben im Schirmladen auf der untern Brücke, gegen Erkenntlichkeit.

114. Sonntags den 4. Dec. wurde bei Hrn. Fretz im Cafe zum Rothenthurm ein großer braun seidener Schirm mit Bord, plaktrtem Stock, gepreßtem Griff und inwendig die Stäbchen mit Leder gefuttert, verwechselt; man bittet selbigen bei Obigem oder bei H. Grob, Sattler, auszutauschen.

115. Sonntag den 27. Nov. verlor ein armer Mann von der untern Brücke bis in die Predigerkirche eine silberne Uhrkette mit einem silb. Schlüssel und sonst noch einem andern. Der Finder ist dringendst gebeten, selbige gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

116. In der letzten Missionsversammlung am 23. Nov. ist ein N. Testament in Taschenformat in der Peterskirche liegen geblieben; wo dasselbe gegen Beschreibung in Empfang zu nehmen ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

117. Den 27. Nov., Nachts, hat jemand auf dem Helmhaus einen Korb, worin sich 4 Häfen mit Medicamenten angefüllt, befanden, gefunden; wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, kann selbigen auf der Hauptwache abholen.

118. Wenn jemand im Theater eine goldene Stecknadel verloren hat, und dieselben beschreiben kann, kann sie gegen Einschreibgeld bei Hs. Jacob Gaßman, Mäntelabnehmer im Rindermarkt No. 356. abholen.

Amtliche Anzeigen.

119. Ausschreibung v. Stipendien.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 9. April 1834 werden anmit zwei Stipendien, jedes von 160 Franken, ausschließlich für Schüler der Cantonsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1) Eine, von dem Gemeindrathe des Heimathortes unterstützte, Erklärung der Eltern oder Vormünder, des, für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß.
2) Ein, von der Aufsichtsbehörde der, von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

Die Anmeldungen für diese Stipendien müssen in Zeit von drei Wochen von heutigem Datum an bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn Bürgermeister Hirzel, geschehen. Für diejenigen Cantonsschüler, welche sich für die beiden, unterm 13. August und 1. October ausgeschriebenen Stipendien gemeldet haben, bedarf es nur einer schriftlichen Anmeldung ohne Beibringung neuer Zeugnisse.

Actum Zürich, den 3. Dec. 1836.

Vor dem Erziehungsrathe
der erste Secretär
Escher.

120. Gantanzeige.

In Folge Versilberungsbewilligungen werden Montag den 19. dieß und folgende Tage, sowohl Vor- als Nachmittags in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus nachfolgende Gegenstände versteigert und dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Ein nußbaumener Secretär, kann. und nußbaumene Comoden, Kasten, Tische, Sessel, ein- und zweischläfige Bettstatten und Better, Madratzen, verschiedene Linge, Herren- und Frauenkleider, Kupfergeschirr, mehrere 6 bis 8 Emr. haltende Fässer mit Eisen gebunden; ferner silberne Eß- und Theelöffel, eine goldene Damenuhr, an Buchern: allgemeine Weltgeschichte von Dr. Carl von Rotteck, Göthe's Werke, nebst verschiedenen andern Gegenständen.

Wozu das resp. Publikum höflichst einladet

Zürich, den 10. Dec. 1836.

J. J. Müscheler,
Stadtammann.

121. Nachdem die größere Stadtbehörde den ihr zur Berathung übermachten Entwurf für die neuen Statuten der hiesigen Waisenanstalt, der zur Revision des Armenwesens bestellten Commission zu nochmaliger Prüfung zurück-

gewiesen und beschlossen hat: daß durch eine öffentliche Bekanntmachung jedem Bürger freigestellt werde, seine Wünsche, Ansichten und allfällige Anträge mit Bezug auf die künftige Einrichtung dieser Anstalt und ihre Statuten zu eröffnen; so wird dieser Beschluß hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Einladung, daß diejenigen verehrlichen Mitbürger, welche im Interesse unserer Waisenanstalt sich zu Eröffnung von Wünschen, Ansichten oder Anträgen veranlaßt finden, diese schriftlich, mit oder ohne Begründung, bis zum Schluß des laufenden Jahres dem Tit. Hrn. Präsidenten der unterzeichneten Commission, Hrn. Stadtrath Gyr, zustellen möchten.

Sämmtliche auf die Revision der Anstalt bezüglichen Acten können bis zum benannten Termin von jedem Bürger auf dem Stadthause eingesehen werden.

Aus Auftrag der zur Revision des städtischen Armenwesens bestellten Commission

Zürich, den 3. Dec. 1836.

Der Secretär
J. H. Ulrich.

122. Unter Leitung und Aufsicht der Gantbeamtung Außersihl wird Freitag den 16. Christmonat 1836, das mit No. 24 bezeichnete, nahe bei der Sihlbrucke, Gemeinde Außersihl, liegende Heimwesen auf öffentliche Versteigerung gebracht. Dasselbe enthält zwei Wohnstuben, drei Kammern, zwei Küchen, zwei Keller, Schlosserwerkstätte und einen Garten. In diesem Haus wird auch das Weinschenkrecht ausgeübt.

Die Gant wird im gleichen Hause abgehalten und nimmt ihren Anfang Abends 4 Uhr.

Außersihl, den 19. November 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Gemeindspräsident

123. Samstag den 17. dieß wird im hiesigen Gemeindhaus das Fuhrwerk aller Baumaterialien, nämlich zu Brücken, Dollen, nebst Handlangerarbeit, welche durch den neu zu errichtenden Straßenzug in der Gemeinde gemacht werden müssen, auf öffentliche Versteigerung gebracht. Die Absteigerung nimmt ihren Anfang an bemeldtem Tag, Abends 5 Uhr, wo dann die nähern Bestimmungen und Bedingnisse bekannt gemacht werden.

Oberstraß, den 7. Dec. 1836.

Im Namen des Gemeindrathes
H. Rinderknecht,
Präsident.

124. Auf Verlangen der betreffenden Waisenbehörden wird Mittwoch, Abends, den 14. Dec., von 5—7 Uhr, im gewohnten Locale das in der Enge an der Bädergaß liegende Heimwesen der sel. Wittwe Hubschmid zum 3ten mal auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Die Gantbedingnisse sind unverändert, und liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Kaufliebhaber sind aufs Freundschaftlichste eingeladen.

Namens der Gantbeamtung
der Actuar
J. H. Schellenberg.

125. Unter Aufsicht und Leitung der löbl. Gantbeamtung wird Montags den 19. Christmonat, Morgens 9 Uhr, die Meisterische Leihbibliothek auf öffentlicher Gant in dem Locale derselben unterm Rüden versteigert, die Gantbedingnisse aber am Ganttage selbst bekannt gemacht werden.

Kaufliebhaber belieben sich in der Zwischenzeit für Besichtigung der Bibliothek an die Besorgerin derselben zu wenden, allfällig anderweitige Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Der Actuar der Bibliothekgesellschaft
J. J. Ulrich.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

126. Donnerstag den 15. Dec. 1836, Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Hause des Friedensrichter Felix Wust, über seine vor fünf Jahren neu erbaute doppelte Behausung, Scheuer und Bestallung, Kraut- und Baumgarten und etwas Ausgeländ, nebst einer Ziegelhütte, (auf Ersterem wird ein Weinschenkrecht ausgeübt), eine öffentliche Gant abgehalten, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Terbach, den 7. Dec. 1836.

Die Gantbeamtung
der Präsident, Maag.

127. Ueber ein, der im Jahr 1830 fallit gewordenen Frau Elisabetha Bertschinger geb. Diggelmann aus dem Fischenthal zugefallenes, 587 fl. 36 ß. betragendes Activum, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 5. Januar 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger der Frau Bertschinger, die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 31. December l. J. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 5. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

128. Der Unterzeichnete hat den jüngst angekündigten Unterricht in einer hier noch wenig gesehenen, farbigen Stickerei nun wirklich begonnen. Es wäre ihm aber sehr erwünscht, wenn sich noch mehrere Frauenzimmer zum Besuche desselben vereinen würden, den er auf Verlangen auch außer seinem Logis zu ertheilen geneigt wäre. So kunstvoll auch die Arbeit erscheint, so kann selbige bei Talent und Fleiß doch bei ein paar Monathen erlernt werden, für dessen Verwirklichung der Unterzeichnete keine Mühe scheuen, sowie er auch die billigsten Bedingungen machen wird. Musterarbeiten sind in seiner Wohnung einzusehen, so wie zu Ertheilung aller wünschbaren Auskunft steht jederzeit bereit

Zürich, den 7. Dec. 1836.

der sich ehrerbietigst empfehlende
G. von Schönfeld,
wohnhaft bei Geschwister Hardmeier am Lindenhof No. 232.

129. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen, daß er wieder in hier angekommen ist, und sich in allen Operationen und Einsetzen der Zähne empfiehlt. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133, im dritten Stock, in der Storchengasse.

130. Wer mit künftigem Neujahr an einem bestehenden Lesezirkel des Morgenblattes unter billigen Bedingungen theilzunehmen wünschen sollte, beliebe hievon gefällige Anzeige zu machen in No. 388. kl. Stadt.

131. Zur Uebung in der reinen französischen Sprache wünscht man auf künftiges Neujahr noch ein paar Mitleser zu dem vortrefflich stylisirten „Constitutionel Neuchatelois" zu erhalten.

132. In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über Bader zu haben, und zwar kann dieß am Mittwoch und Samstag, in so fern die Witterung nicht sehr schlecht ist, unbestellt, die übrigen Tage der Woche hingegen nur auf vorherige Bestellung hin geschehen. Wer auf mehrere Bäder abonnirt, erhält sie in einem etwas ermäßigten Preise.

133. Schweizerische
Wittwen-, Waisen- u. Alters-Kasse
in St. Gallen.

Die eilfte Jahres-Rechnung, abgeschlossen auf Ende December 1835, kann bei Franz Dür im Rindermarkt abgeholt werden.

134. Von dem hohen Regierungsrathe wurde mir die Bewilligung ertheilt, mein Tavernenrecht zur Krone so lange provisorisch auf meinem Hause zur Rose an der Rosengaß in der größern Stadt Zürich ausüben zu dürfen, bis mein neuerbautes hiezu bestimmtes Locale nahe am Ufer des neu errichtenden Hafens beendigt sein wird. Ich erlaube mir daher einstweilen meinen gegenwärtig bewohnenden, ziemlich geräumigen Gasthof bestens zu empfehlen.

Heinrich Leutbold,
zur Krone an der Rosengaß.
Vormaliger Besitzer des Gasthofs
zum Hirschen.

135. Montag den 28. Nov. brachte dem Unterzeichneten eine Tochter, angeblich von Jacob Michel im Seefeld, Gemeinde Riesbach, 2 1/4 Ellen doppelbreites, grünes, sogenanntes Winterthurerzeug, zum Decatieren. Da bisanhin in der ganzen Neumünstergemeinde keine Zeichen von Blech gegeben wurden, so heftete ich ein Papier mit des Eigenthümers Namen an den gebrachten Stoff. Dienstag, Abends 3 Uhr, wurde das oben erwähnte Zeug von einer Person von circa 24—26 Jahren abgeholt, mit Angabe für wen und Beschreibung des Stoffs. Später kam die Tochter und Mutter und verlangten das Zeug oder Geld. Da sie solches bis heute noch nicht erhalten, so ersuche ich jedermann, der Auskunft über diesen Betrug geben kann, um gütige Anzeige. J. Rudolf Spinner,
Tuchscheerer b. Kreuz.

136. Wo arme aber rechtschaffene Eltern ein Kind von 12 bis 14 Jahren für mehrere Jahre versorgen könnten, ist im Berichthaus zu erfragen. Am gleichen Orte wünschte man 2 Kostgänger, die ihren Beruf außer dem Hause hätten.

137. Inhaber von Ludwigs Donau Main-Kanal-Certificaten können von heute, alle Vormittage, gegen deren Vorweisung die mit dem 15. dieß fälligen Zinse für Rechnung der Hrn. M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. unter billiger Berechnung entheben bei

Scheuchzer-Paur,
beim weißen Kreuz.

138. Zu den billigsten Bedingnissen werden mit dem neuen Jahre an einem schon längere Zeit bestehenden Lesezirkel des

Morgenblattes

wieder neue Liebhaber angenommen.

139. Theateranzeige.

Heute Montag den 12. Dec. Mit aufgehobenem Abonnement:

Der Dachdecker. Komisches Gemälde in 3 Bahmen von L. Angely.

Dann folgt:

Concert von Hrn. Faubel, königlichem Kammervirtuos aus München.

Mittwoch den 14. Dec.:

Die Einfalt vom Lande. Lustspiel in 4 Act. von Töpfer. (Manuscript.)

Freitag den 16. Dec.:

Zum Vortheil des Schauspiel-Regisseurs Hrn. Gerstel: „Der lustige Schuster." Komische Oper in 3 Act. von Paer.

C. Beurer, Director.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 5 ß.	bis 5	20
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	10
„ „ Bohnen	4 fl. — fl.	bis 5	—
„ „ Erbsen	5 fl. — ß.	bis 6	—
„ „ Gerste	3 fl. 10 fl.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	15 ß.	— bis	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Melchior Kutt, seßh. in Wellhausen, Ct. Thurgau,
Catharina Bollinger von Matzingen, Ct. Thurgau.

Hr. Heinrich Schellenberg von Kloten,
Fr. Elisabetha Rinderknecht von Unterstraß.

Verstorbene.

Hr. Joh. Brandolf Schmid von Aarau, gewesener Pfarrer in Reggwil, Ct. Bern, starb in hier. Hr. Jakob Schwarz, Obmann der Drechsler, von Wadt, Pfr. Regensdorf. Mstr. Heinrich Näf, Mahler, von Wiedikon. Fr. Elisabetha Zimmermann, Hrn. Ulrich Hessel. des Churer-Botten ehl. hinterl. Fr. Wittwe, ihres Alters 81 Jahr, und Fr. Magdalena Köchli aus Enge.

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Von den mit ungetheiltem Beifalle auf genommenen Jugendschriften der Mad. Amalia Schoppe, geb. Weise, erschienen in dem Verlage des Unterzeichneten:

Der Bilder-Saal. Ein Geschenk für gute und fromme Kinder beiderlei Geschlechts, von fünf bis acht Jahren, die durch Lehre und Beispiel immer besser, klüger und frömmer zu werden wünschen. 8. Mit illumin. Kupfern. Geh. 3/4 Thlr.

Der kleine Lustgarten, oder belehrende und erheiternde Erzählungen für die liebe Jugend beiderlei Geschlechts von 8 bis 10 Jahren. 8. Mit illum. Kupf. Geh. 3/4 Thlr.

Die Auswanderer nach Brasilien. Nebst noch andern moralischen und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren. gr. 12. Engl. Druckpapier. Mit 8 fein colorirten Kupf. nach Zeichnungen von L. Wolf, gest. v. L. Meyer jun. Sauber geb. 1 1/2 Thlr.

Neue Erzählungs-Abende der Familie Sonnenfels, in unterhaltenden u. belehrenden Geschichten, Mährchen, Sagen u. Gesprächen. Ein Lesebuch für gute Knaben u. Mädchen. 8. Engl. Velin-Druckpap. Mit 8 fein colorirten Kupf. nach Zeichnungen v. L. Wolf. Sauber geb. 1 1/2 Thlr.

Bunte Reihe, oder belehrende u. unterh. Erzählungen aus der Jugendwelt, f. Knaben u. Mädchen von 8 bis 12 Jahren. 8. Mit 8 illum. Kupf. Geh. 1 1/3 Thlr.

Licht und Schatten. Oder Bilder u. Begebenheiten aus dem Jugendleben. In belehrenden u. und unterhaltenden moralischen Erzählungen für die Jugend beiderlei Geschlechts von 10 bis 14 Jahren. 8. Mit 8 illum. Kupf. Geh 1 1/3 Thlr.

In französischer Sprache:

Le miroir ou contes moraux à l'usage de la jeunesse de dix à quatorze ans. Traduit de l'allemand par Henri Dabin. In 8. avec des gravures coloriées 1 1/3 Thlr.

Edition sans gravures 3/4 Thlr.

Mélanges ou recueil d'historiettes amusantes et instructives pour l'enfance. Traduit de l'allemand par Henri Dabin. In 8., avec de gravures col. 1 1/3 Thlr.

Edition sans gravures 3/4 Thlr.

Die Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin.

In Zürich bei S. Höhr im Grünenberg vorräthig.

2. Musikalische Anzeige.

In der Musikalien- und Instrumenten-Handlung der Gebrüder Hug ist à 2 ß. zu haben: Ein reichhaltiges Novitäten-Verzeichniß ihrer musikalischen Leihbibliothek.

3. Musikalische-Anzeige.

Bei Orell, Füßli und Comp. ist die zweite, vermehrte und verbesserte Ausgabe meiner

zweistimmigen Schweizerlieder

herausgekommen und beim Dutzend das Exemplar à 6 ß. zu haben. Ich darf sie um so mehr empfehlen, da schon früher 3 Ausgaben in Steindruck erschienen und vergriffen wurden und bereits gegen 6000 Exemplare — freiwillig — von den Schulen in unserm Kanton, so wie von den Schulen der Kantone Bern, Aargau, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen und Luzern aufgenommen worden sind, welche die Jugend bei ihren Gesangübungen und Jugendfesten belebten. Auch sind immer zu diesen Liedern geschriebene Baßstimmen beim Herausgeber zu haben. F. Dolmetsch.

4. Im Laden im Meyershof hat man eine große Auswahl ganz neuer Dessins und angefangene und fertige Arbeiten erhalten, wozu sich höflichst empfehlen

Geschwister Huber.

5. Eine frisch angekommene Parthie gedruckter Merines nach neuestem Geschmack und zu sehr billigen Preisen. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch sowohl in diesem als meinen übrigen Artikeln.

Wittwe Sallenbach im Niederdorf.

6. Es ist eine Parthie noch wenig gebrauchter Werkzeug sammethaft oder theilweise gegen baare Bezahlung zu verkaufen; dabei befindet sich ein großer sehr schöner Blasbalg, Ambes, Schraubstöcke, 2 Drehstühle, 1 Hobelbank, alles mit zugehöriger Ausrüstung. Lieb aber dafür beieben sich an den Concierge Felix Bader im Gebäude der Cantonsschule zur Ebenherren zu wenden.

7. Ein so gut wie neuer einspänniger Schlitten nebst sehr schönem Geschell, so wie ein vierplätziger Reisewagen nebst Wasch, Cofern und übrigem Zugehör, alles um billigen Preis.

8. Ein Billard, sehr gut conditionirt mit aller und jeder Zubehör, wegen gänzlichen Mangels an Platz zu sehr billigem Preise; ferner 2 eiserne Oefen, 2 Krankensessel, 1 Fliegenkasten, 1 zweischläfige Bettstatt und eine große stark mit Eisen beschlagene Packkiste, bei

Heinrich Notz auf der Platte.

9. Endsunterzeichnete mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich noch mit einem ziemlichen Verrath in mehreren Farben feiner und ord. Strickwollen- u. Baumwollen-Garne versehen bin, auch wollene Frauenzimmer-Unterröcke, in mehreren Farben gestrickte wollene Finken, Handschuhe, Silberhäftli und ächte Wachskerzli; da ich mit dieser Waare gänzlich aufzuräumen wünsche, so sind die Preise beträchtlich heruntergesetzt.

Frau Bertschinger
an der Augustinergaß No. 282,
1 Treppe hoch.

10. Ein Buffert, 1 Zimmerthür sammt Beschläg, Futter und Bekleidung von Nußbaumholz, alles in sehr gutem Zustand, um billigen Preis. Am gleichen Ort alte Fenster.

11. Ein Fleischständli, No. 77. auf Dorf.

12. Ein zweischläfiges und 2 einschläfige Betten mit Anzug und Leintücher, sehr billig.

13. In Commission liegt eine kleine Parthie Maser-Buchs von 70 — 80 Kl., um damit aufzuräumen, bedeutend unterm gewöhnlichen Preis zu haben.

14. Ein eiserner Ofen sammt Rohr, um sehr billigen Preis.

15. Alte Thüren, Fenster, Bänke von verschiedener Größe Am gleichen Orte: Alicante-Wein, die Flasche à 10 Bzn.

16. Ein vollständiger Kupferschmid-Werkzeug sammt Waage, Gewicht und Blasbalg, in No. 311. im Rennweg.

17. Ein Petitgris-Pelzkragen und eine schwarze Beis, beide so gut wie neu, in No. 522. im Niederdorf an der Grauengaß.

18. Ein noch fast neuer zweiradriger Milchkarren.

19. Ein Stock s. v. Pferdbau.

20. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zuverkaufen.

21. Endsunterzeichneter dankt anmit höflichst seinen werthen Gönnern und Freunden zu Stadt und Land für das ihm so gütig geschenkte Zutrauen, indem er zugleich die Anzeige macht, auch für diesen Winter wieder mit folgenden Artikeln auf's beste versehen zu sein, als: Herren-Unterleibli, gefilmete wollene Unterhosen für Herren und Damen, Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe, gefärbten und schwarzen Merines, Thibet, Castinetten oder Winterthurerzeug in 4/4 u. 8/4, Melteng, Biber, Castorine, Gesundheitsflanelle, Manchester, schwarzer Baumwollensammet, grau, halb- und ganz weißen Futter- und Hosenparchet, graue und schwarze Futterperkalen, weißes baumw. Hemdertuch, baumw. Futtertuch, Indienne, Cottonen in 4/4 bis 8/4, Nastücher, Giletzeug, Merines-Shawls in 6/4 und 8/4, seidene und baumw. Foulards, gedruckte baumw. und seidene Halstücher, wollene Baregehalstücher, Crepon- und Popolinenschäli, Bayaderli, so wie mit allen übrigen Artikeln. Ich empfehle mich deßnahen zu deren gütiger Abnahme, und dieß unter der Versicherung, jedermann sowohl in Hinsicht der Waare als deren Preis auf's bestmöglichste zu befriedigen.

Jakob Bünzli
an der Schoffelgaß bei der Post.

22. Von den allgemein bekannten und garantirten Cuirs à rasoir, oder Abziehriemen, habe wieder eine frische Sendung erhalten, von welchen fortwährend

das Stück ord. in Futteral zu 3 Frkn.
" " fin in eleg. dito zu 4 Frkn.

zu haben sind, bei Herren Gugolz u. Baumann unter der Meise, und bei dem sich höflichst empfehlenden J. R. Wunderli,
No 24. in Außersihl.

23. Unterzeichneter nimmt die Freiheit einem E. Publikum zu bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsgeschenken seinen Verlag von Kinderspielzeug, in großer Auswahl, zu gefälligem Zuspruch höflichst zu empfehlen, billige Preise versichernd. J. C. Bachmann
auf dem Eiermarkte.

24. Unterzeichneter empfiehlt dem E. Publikum seinen schön assortirten Verlag von Gold- und Silberwaaren, als: Goldene Herren- und Damen-Ketten, Petschafte, Schlüssel, Ohren- und Fingerringe, Tuchnadeln, Hemderknöpfe, Damen Uhren, silberne Leuchter, Zuckerschalen, Thee- und Milchkannen, Salzbüchsen, Salz- und Pfiffergestelle, Becher, Dosen, Riechdöschen, Tortenschaufeln von ganz neuster Façon, Theesiebe, Zimmet- und Zuckerstreuer, Memmeli, Zucker-, Punsch-, Grämen-, Competen-, Serrier-, Gemüs, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Messer, Dessertmesser, beschlagere Maserpfeifen, alles nach neustem Geschmack, nebst vielem andern mehr. Auch verfertigt er in billigsten Preisen alle und jede Arbeit von Gold und Silber. Auch kauft er altes Gold und Silber, alte Münzen, alte abgeschliffene und nicht mehr courirende Geldsorten. C. Wüst, Gold- u. Silberarbeiter,
an der Augustinergaß.

25. Endsunterzeichnete machen bekannt, daß die schon längst erwarteten wollene und baumwollene Unterkamisole und Unterröcke angelangt sind; auch ist eine Auswahl von schönen Strümpfen, ferner schöne mousseline laine für Kleider und eine Partie schwarz seidener Gilet, um damit zu liquidiren, zu haben. Sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend
Geschwister Küng.

26. Unterzeichnete dankt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihr geschenkte Zutrauen und macht anmit die ergebenste Anzeige, daß sie mit nach neustem Geschmack verfertigten Hüten und Hauben bestens versehen ist; sie empfiehlt sich für zahlreichen Zuspruch für diese so wie für die übrigen Modenwaaren, als: Schals, Fichus, Schleyer, Ridikül, Gravättli, Modenband, Handschuhe, Seidenstoffe, Blumen &c., unter Zusicherung sehr billiger Bedienung. Gleichzeitig macht sie die Anzeige, daß sie mit Quinquaillerie-waaren und Cartonagearbeiten, worunter sehr artige Kinderspiele sich befinden, aufzuräumen gedenkt und selbe somit zu allen Preisen verkauft. Ebenso findet man bei ihr Pomade in großen Töpfen zu 8 ß. und in kleinern zu 5 ß., Seifen zu 6 ß. Um gütigen zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau Meyer geb. von Büren
an der Postgaß.

27. Der Endsunterzeichnete dankt dem E. Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen recht sehr, und empfiehlt sich in seinen führenden Artikeln zu fernerm geneigten Zuspruch auf das höflichste, als: von allen Sorten selbstfabrizirter Näh-, Cordonet-, Broder- und Schuhmacher Seide; Floretseide zum Nähen und Stricken; Faden von Flachs und Baumwolle, so auch engl. Baumwollfaden auf Spülen, eine ganz frische Auswahl von allen Farben, nebst übrigen Seidenwaaren zu möglichst billigen Preisen en gros et detail
Heinrich Beer, Sohn,
zum großen Esel, der Post vorüber.

28. In der Froschau, kl. Brunngaß, stehen unter Garantie schöne Möbels zur Auswahl bereit, als: Secretair, Commoden, runde Tische von ausgesuchten Masern &c., Arbeits- und Nachttischli, runde nußb. massive Tische, runde und geschweifte Strohsessel, Rohr- und Polstersessel, Bettstaten, 1 Sopha und 1 runder Fauteuil &c. Billige Preise werden stets beobachtet werden, und die Arbeit wird sich von selbst empfehlen.

29. Endsunterzogene zeige meinen werthen Gönnern an, daß ich auf das bevorstehende Neujahr folgende verarbeitete Waare vorräthig habe: wattirte Nachtröcke von Thibet, Merines und Indienne, Schlutten, Kinderschlüchen, Röckli und Schößli, eine schöne Auswahl Se-

wobene und gelismete Anstöße und Schlüpferli für Herren, Frauenzimmer und Kinder, lange Handschuhe und Fausthandschuhe, gestoppte Kinderschühli und Stiefeli, Kopfgärnli von Kameelhaar, wollene und baumw. Schlüttchen und Krägli, Büli von Sammet, Schlüpferli und Gärteli für Dienstboten, gelismete Halstücher, Fischus, Boas und Minos, wollene quadrillirte, einfärbige und ganz feine schwarze Shawls von 6, 8, 12 und 14/4 Größe. Da sich diese Artikel alle zu Neujahrsgeschenken eignen, so empfehle ich sie nebst meinen bekannten Sommerwaaren einem E. Publikum zu Stadt und Land und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Rusterholz née Krauer,
im Predigergäßli.

30. Endsunterzeichnete nehme die Freyheit, mich einem E. Publikum zu Stadt und Land bestens zu empfehlen, in meinen verfertigten und unverfertigten Pelzartikeln, als: Mantelkrägen, Schläufe, Paladinen, Kinderkrägen, Colerets, alle Arten Pelzmützen so wie Kappen von Tuch, große und kleine Fausthandschuhe, Astrakan, Marder, Petitgris, Griesfuchs, Braunfuchs, Krimmer, graue und schwarze, Lederschilde, Gesundheitssohlen, Strumpfbänder, nebst noch mehreren anderen Artikeln. Da ich mit allen diesen Waaren gerne aufräumen möchte, so werde ich dieselben für die billigsten Preise erlassen, wo sich zu gefälliger Abnahme und gütigem Zuspruch bestens empfiehlt Frau Weidmann née Steiner,
im obern Spiegel, 3 Treppen hoch.

31. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat zu verkaufen vielerlei Gattungen gedruckte baumwollene Halstücher und Foulard, nach neuestem Geschmack, sehr dienlich zu Neujahrsgeschenken, auch Sacktücher, auf beiden Seiten gleich gedruckt, alles in billigsten Preisen. — Wer wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

32. In No. 173. auf Peterhofstadt ist man bestens versehen mit recht schönen und guten Dirgeli, Aenisauteli, aufgelaufenen Guteli, allen Arten großen und kleinen Leckerli, später ist schönes Klauszeug zu haben, einige Toiletten und Nähtrucken zu Neujahrsgeschenken, weiße Kindernastüchli, das Stück 5 ß., beim 1/2 Dtzd. à 4 1/2 ß., noch etwas Indiennen, halbseidenes und wollenes Westenzeug, weiß gebildetes Tischzeug, weiße Zwillen, weißes Hosenzeug, 1 schöne Lampe mit Glace, Spiegel mit und ohne vergoldte Rahmen; eine äußerst schöne Steckuhr mit Säulen, Baumwollenwatten, das Stück 7 ß. und 4 1/2 ß., Kästen, Tische, Sideln, Sessel, Bettstatten, schöne nußb. runde Tische, Secretär, Commoden; man empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste. Alle Arten neue stürzene Kerzenstöcke, Oehllichter, Schaufeln, messing. Schaum- und Anrichtkellen, kleine Deketen à 5 ß., Endeschuhe, noch einige paar gelismete Winterschuhe, noch etwas Sammetschuhe und Stiefeli, im Futter beschädigt, in äußerst billigem Preis.

33. Ein Haus an einer frohmüthigen und lebhaften Lage in der kl. Stadt; auf Ostern 1837 anzutreten.

34. Unterzeichneter macht mit verbindlichem Dank für das bisdahin genossene Zutrauen dem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er seine Berufsartikel aus dem früheren Laden auf dem Münsterhof in die erste Etage im grünen Schloß versetzt hat, und empfiehlt sich aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche in seinen selbst verfertigten Waaren von 15 löthigem kontrollirten Silber, zu gütigen Bestellungen, welche in möglichster Schönheit und Schnelligkeit geliefert werden sollen, zur Werthung von Gold und Silber bei Inventarien, und Einkauf von größern und kleinern Partieen von Geld und Silber, nicht gangbaren Münzen und abgeschliffenen Geldsorten.

D. C. Fries, Silberarbeiter,
im grünen Schloß.

35. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

36. Da ich mich entschlossen habe mein Waarenlager zu liquidiren, so mache ich dem E. Publikum, besonders aber auch Kaufleuten und Krämern meine Einladung.

Dieses Lager besteht in einem schönen Assortiment blauer, grüner, Pensée-, schwarzer melirter Tücher und Zeybir, auch noch eine Parthie deutscher. Castorine und Bieber, gedruckte und glatte Thibet, feine französische und englische Merinos, weiße Moltong-Dabo, Espanoletten, ganz und halbwollene Flanellen, circa 120 Stück corrente gedruckte Callicos, unter dem Ankaufspreis.

Ich darf mir schmeicheln, daß sich die schöne corrente Waare und deren billige Preise selbst empfehlen werden, besonders wenn die Einsicht derselben an Stücken genommen wird, wozu ich mich höflichst empfehle.

J. J. Boßhart am Rank.

37. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen und empfehle mich mit meinen Berufsartikeln, die man täglich bei mir frisch haben kann, namlich: Eierröhrli, Teigmändeli, Hüpen, Modelkuchen, Nudeln nebst mehrerm Backwerk. Am gleichen Orte wünschte man zwei rechtschaffene Personen an die Kost zu nehmen. Frau Rieder in der kl. Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

38. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5" dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

39. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und allen Buchbindern ist zu haben:

Taschen- und Toilettenkalender
für 1837.

Einzeln 3 ß, das Dutzend 24 ß.

40. Da ich meine Wohnung an der Schwanengaß abgeändert und eine solche an der Marktgaß No. 360, 3 Stegen hoch, bezogen habe, so empfehle ich mich einem E. Publikum mit meinen selbst verfertigten Doken.

Frau Kambli née Keller.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trunkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sideln, in No. 34. auf dem Münsterhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

43. Ein schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Mobilien, auf dem Münsterhof.

44. Von Stund an eine schöne Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern an einer der gangbarsten Straße in der Nähe der Stadt.

45. Ein frohmüthiges Wohngemach mit 4 Stuben, Kammern, Küche rc. ist auf Ostern 1837, für eine honette Familie, nahe der Stadt in Empfang zu nehmen.

46. Ein sehr schönes großes Wohngemach aus 4 Zimmern, Küche und Keller, nebst Holz- und Turbenbehalter, so wie ein anderes aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Plunderkämmerli, Holz- und Turbenbehälter bestehend, und zwar jedes auf einem Boden, auf kommende h. Ostern, in der Nähe der Stadt.

47. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern ein heiteres frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Kammern, Küche, alles auf einem Boden, 2 s. v. Abtritt nebst Keller, Holz- und Plunderkammer — auf Verlangen Garten, Bestallung und Remise.

48. In der kleinen Stadt wünschte jemand einen ordentlichen Tischgänger anzunehmen.

49. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 2 Kammern, alles auf einem Boden und Platz zu Holz, nahe bei 3 Fabriken; es könnte von Stund an oder auf Lichtmeß 1837 angetreten werden.

50. Auf nächste h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer großen Stube, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller.

51. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbl, mit oder ohne Kost für einen Herrn oder Frauenzimmer. Auf gleichen Ort eine heitere frohmüthige Kammer und Platz in der Stube und in der Küche, zum Ausleihen von Stund an im Zeltweg No. 120.

52. Von Stund an oder auf h. Ostern eine große heitere Kammer mit Ladenbeden, am liebsten für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hätte.

53. Ein Wohngemach von Stund an oder auf künftige Lichtmeß; dasselbe enthält 1 Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Keller und Platz zu Holz und Heize.

54. In Mitte der Stadt ein heiteres, frohmüthiges Zimmer, möblirt, für einen Herrn ohne Kost.

55. Nahe bei der Stadt sind auf künftige h. Ostern zwei Wohngemächer auszuziehen.

56. Von Stund an eine möblirte Stube mit Cabinet für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost. Ferner auf Ostern 1837 ein kleines Wohngemach, bestehend in einer kleinen Stube, 1 Nebenkammer, Küche, 1 Holzbehälter; an 2 Personen.

Amtliche Anzeigen.

57. Publikation.

Die Schanzencommission bringt Freitags den 16. Decembrs 1836, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Gant, und überläßt unter Vorbehalt der Ratification des hohen Regierungsrathes den Meistbiethenden:

Sechs bei der Bleicherwegbrücke gelegene Bauplätze,

welche durch die Bleicher- und Bärengasse, durch den Schanzengraben und die Thalgasse eingeschlossen sind. Dieselben eignen sich durch ihre vorzügliche Lage am Schanzengraben, so wie ihrer Nähe an dem neuen Postgebäude und an der Badener-, Luzerner-, Zuger- und der linken Seeuferstraße wegen in jeder Beziehung vortheilhaft für die Betreibung von Gewerben.

Die Plätze sind auf dem Terrain abgesteckt, und können die Bau- und Gantbedingnisse auf dem Büreau der Schanzencommission im Obmannamte eingesehen werden.

Die Gant wird in der Speisewirthschaft des Hrn. Kölliker im Thalacker abgehalten werden.

Zürich, den 28. Nov. 1836.

Im Namen der Schanzencommission
der Secretär
J. C. Ziegler.

58. Ueber eine, dem unter'm 20. Mai 1833 verrechtfertigten, im Sihlfeld, Gemeinde Außersihl, seßhaft gewesenen Lapezirer Salomon Schürch von Othmarsingen, Cantons Aargau, zugefallene Erbschaft von 551 Frkn. 3 Bzn. 1 3 4 Rpn., hat das Bezirksgericht Zürich Concurs eröffnet und zur dießfallsigen Collocation auf Montag den 19. December 1836, Morgens 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Falliten die peremtorische Aufforderung, ihre allfälligen Ansprüche an diese Erbschaft bei der unterzeichneten Kanzlei schriftlich auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. December d. J. anzumelden, am Collocationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zum Kappelerhof zu erscheinen, unter der Bedrohung, daß säumige Gläubiger allfällige Ansprüche einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, zu Protokoll geben können, später aber damit ausgeschlossen würden, endlich die am Collocationstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zugleich wird hiemit die Anzeige verbunden, daß die Rechnungen, nach welchen dem Fallit obige Erbschaft zufiel, bei der Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen und daß allfällige Bemerkungen über dieselben am Collocationstage abgegeben werden können, in der Meinung, daß Stillschweigen für Anerkennung angesehen würde.

Geschehen Zürich, den 21. November 1836.

Notariats-Canzlei Wiedikon und Außersihl
(402 kl. Stadt)
für dieselbe
der prov. Verwalter
Landschreiber Huber.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Wilmsenſche Kinderſchriften im Verlage des Unterzeichneten erſchienen und zu Weihnachts-Geſchenken beſtens empfohlen:

Apollonia. Eine Sammlung auserleſener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wißbegierige Jugend. gr. 12. Engl. Velindruckpapier. Mit 12 fein colorirten Kupf. nach Zeichnungen von L. Wolf, geſt. von L. Meyer jun. und G. A. Lehmann. Sauber geb. 2 1/3 Thlr.

Der Menſch im Kriege, oder Heldenmuth und Geiſtesgröße in Kriegsgeſchichten aus alter und neuer Zeit. Ein hiſtor. Bilderbuch für die Jugend. kl. 4. 3te Aufl. Mit 7 illum. Kupf. von Meno Haas. Sauber geb. 1 1/3 Thlr.

Die glücklichen Familien in Friedheim. Ein unterhaltendes und belehrendes Leſebuch für Knaben und Mädchen von 10 bis 14 Jahren. 8. Zweite, mit 10 neuen Kupf. von L. Wolf verſehene Auflage. Sauber geb. 1 1/3 Thlr.

Euphroſyne, oder deutſches Leſebuch, zur Bildung des Geiſtes und Herzens, für die Schule und das Haus. 2 Theile in gr. 12. 2te verb. Aufl. 500 Seiten. Engl. Velin-Druckpr. Mit 16 illum. Kupf. v. Meno Haas u. L. Meyer. Sauber geb. 2 1/3 Thlr.

Guſtav's und Malwina's Bilderſchule. Ein belehrendes Buch für Kinder, welche anfangen zu leſen. gr. 12. Mit 13 illumin. Kupfern. Dritte verm. Auflage. Geb. 1 1/4 Thlr.

Jucunde. Vierzig neue Erzählungen für Kinder von 6 bis 10 Jahren. In gr. 12. auf Roſenpap. Mit 12 fein ill. Kupf., gezeichnet von L. Wolf, geſt. von L. Meyer jun. Elegant geb. 1 2/3 Thlr.

Kleine Geſchichten für die Kinderſtube. Ein Hülfsbuch f. Mütter und Erzieherinnen. 8. Zweite verb. Aufl. Mit 9 fein ausgemalten Kupf. Sauber geb 1 1/3 Thlr.

Miranda, eine auserleſ. Sammlung bewundernswürdiger und ſeltener Ereigniſſe u. Erſcheinungen der Kunſt, der Natur und des Menſchenlebens für die Jugend. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 12 sauber illumin. Kupf., nach Zeichnungen v. L. Wolf, geſt. von L. Meyer jun. und Laurens. Sauber gebunden 2 1/3 Thlr.

Die Buchhandlung von
C. Fr. Amelang in Berlin.

Vorräthig bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich.

2. Im Berichthaus iſt zu haben:

Wand- und Poſt-Kalender für das Jahr 1837

mit berichtigter Ueberſicht der in hier ankommenden und abgehenden Poſten, Güterſchiffe und Guterfuhren, ſo wie der von Zürich verreiſenden Bothen.

Das Stück à 3 ß., das Dtzd. à 24 ß.

Zürcheriſcher Schreibkalender auf das Jahr 1837.

1) Kalender für 1837, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuſchreibende Bemerkungen iſt.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Poſten, ſo wie der beim Kaufhauſe in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neueſten Veränderungen.

3) Intereſſen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsſtillſtände im Jahre 1837.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollſtändiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung ſind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Poſtpapier 13 ß.

3. So eben iſt eingetroffen

Jugendblätter.

Monatſchrift für Geiſtes- und Herzens-Bildung aller Stände.

(In Heften zu 5 Bogen in 4. auf Velinpap. mit ſchönen Abbildungen. Preis halbjährig 1 fl. 7 ß.

Fünftes Heft.

Zu recht zahlreichen Beſtellungen auf dieſe in jeder Hinſicht ausgezeichnete Zeitſchrift, die auch dem größeren Publikum von Intereſſe ſeyn dürfte, empfiehlt ſich mit beſonderem Vertrauen S. Höhr in Zürich Petershofſtadt.

4. Bilderſaal der Weltgeſchichte.

Unter der Fluth von Jugendſchriften zeichnen ſich gewiß durch gediegenen Inhalt aus:

Neue Beiſpiele des Edeln und Guten aus dem Gebiete der Weltgeſchichte, oder Bilder der Liebe und Treue, der Tugend und Herzensgüte, der Weisheit und Kraft, der Menſchengröße bei Fürſt und Bürger ꝛc., in 250 hiſtoriſchen Erzählungen, v. E. Schneider, welche die trefflichſten Characterzüge bis auf die neuſten Zeiten, und alſo auch von noch lebenden Perſonen mittheilen, auf dem Umſchlage die Statüen Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Napoleons, Cäſars, Guſtav Adolphs, Bayards, Carl des Großen, Barbaroſſa's zeigen, und mit 6 gemalten Kupfertafeln, gebunden à 1 fl. 24 ß. zu haben ſind bei Orell, Füßli u. Comp. im Eliſaſſer.

5. In der Heizlichen Leihbibliothek in Zürich iſt zu haben: Neue Auflage des Catalogus der Leihbibliothek. Schon ſeit einiger Zeit war die Auflage von 1825 vergriffen, dieß machte nun eine neue Ausgabe nothwendig, welcher nun nebſt den ältern Werken die jährlichen Fortſetzungen von 1825 bis 1836 beigefügt ſind, und 18 Bogen enthält, der Preis iſt 15 ß. Bis Ende dieſes Jahres wird die erſte Fortſetzung erſcheinen, welche die im Laufe dieſes Jahres neu angeſchafften Bücher enthält. Man empfiehlt dieſe ſeit 72 Jahren errichtete Anſtalt fernerhin den Liebhabern von guter und unterhaltender Lektüre.

6. Anzeige.

Das Maleriſche Unterhaltungsblatt wird, wie bisher, auch im J. 1837 wieder erſcheinen. Die bedeutende Abonnentenzahl für den ſiebenten Jahrgang dieſer wöchentlich ein Mal mit einer eleganten lithographirten Abbildung erſcheinenden Zeitſchrift ſetzt den Verleger in den Stand, ſeine verehrten Abonnenten auch bei Herausgabe des achten Jahrganges in immer höherm Maße zu befriedigen. Durch die Wahl anziehender und belehrender Aufſätze wird er dem Blatte innern Gehalt, durch fleißig gezeichnete und reine lithographirte Abdrücke künſtleriſchen Werth zu ſichern ſuchen, ſo wie überhaupt durch ſaubern Druck und ſchönes weißes Papier diejenige äußere Ausſtattung zu geben ſich bemühen, welche geeignet ſind, das im Laufe dieſes Jahres erworbene Zutrauen auch ferner zu rechtfertigen.

Der Abonnementspreis auf ein Jahr iſt, wie bisher, auf 6 fl. 20 ß. für Zürich und auf 12 Frkn. für auswärtige Abonnenten geſtellt, wogegen Letztere ihre Exemplare portofrei erhalten. Man abonnirt außer Zürich bei den bekannten Entrepots, in Zürich aber bei dem

Zürich den 8. Dec. 1836.

Verleger, X. Dieterich.

7. Bei Hrn. Siegfried auf Dorf, ſo wie in allen Buchhandlungen iſt à 1 fl. 10 ß. zu beziehen: Handbuch der Bäder und Heilquellen Europas für Aerzte und das badreiſende Publikum, von Dr. J. Lavater.

8. Gebrüder Ponti an der obern Schifflände empfehlen dem ehrenwerthen Publikum ihr in jeder Hinſicht wohlaſſortirtes Lager von feinen Bijouterie- und Quincaillerie-waaren, z. B. Schmücke, Ketten, Uhren, Ringe, Stecknadeln aller Arten ꝛc. Von unſern Quincaillerie-waaren empfehlen wir beſonders eine ſehr ſchöne Auswahl von Stockuhren nach neueſtem Geſchmack, für deren Güte man gut ſteht, aller Arten Services von franzöſiſcher und engliſcher Porcellaine, broncene und plaquierte Lampen, Arm- und Kronleuchter und Lichtſtöcke, Caffe- und Theemaſchinen ſo wie auch alle Arten Blumenvaſen, ferner ſehr künſtlich gemachte Arbeitstiſche und Boites, ſehr fein lakierte Theebretter, aller Arten Tableterieartikel, als: Doſen, Brieftaſchen, Souvenirs, engliſche Stahlwaaren, Bürſten, ſo wie auch alle Arten Parfümeriewaaren, ächte Eau de Cologne, Turiner Chocolade ꝛc. Sie nehmen alle in ihr Fach einſchlagende Commiſſionen an, kaufen und tauſchen altes Gold, Silber und Edelſteine. Sie werden ſich ein Vergnügen daraus machen, die Preiſe ſo billig als möglich zu ſtellen und hoffen ſowohl dadurch, als durch vorzügliche Qualität der Waaren ſich des Zutrauens des löbl. Publikums würdig zu zeigen.

9. Aus einem ziemlich wohl aſſortirten phyſikaliſchen Cabinet werden nachfolgende Waaren dem E. Publikum zu ſehr billigen Preiſen angetragen: Eine ſehr ſchöne engliſche Luftpumpe mit doppelten Stiefeln und den dazu gehörigen Experimenten, mehrere Becherapparate zu chemiſchen Verſuchen, große und kleine galvaniſche Säulen mit den dazu gehörigen Leitern zum mediciniſchen Gebrauch. Cylindermaſchinen, große und kleine, zur Electricität, wie auch Scheibenmaſchinen, kleine electriſche mit Kugeln und ihren Conductoren nebſt artigen Experimenten von 3, 4 bis 5 fl. Von allen Arten Magneten, große, mittlere und kleine, verſchiedene magnetiſche Spielwerke, 2 große Laterna magica mit zierlichen Glasmalereyen, 1 chineſiſches Schattenſpiel mit beweglichen Figuren und 6 auf Percale dazu gemalten Proſpecten und Landſchaften, mehrere Glasgebläs-Tiſche, ſo wie auch ein hydroſtatiſcher, kleine Windbüchſen, ſowohl mit Glasbalgchen als comprimirter Luft, mehrere Herensbrünnen und andere mit Aufſätzen, kleine Mörſer mit Federkraft zur Beluſtigung für junge Leute, Thermometer, Hygrometer und Barometer mit Zündlampen verſehen, alle Arten optiſche Gläſer, nebſt vielen andern Sachen mehr. Mein Cabinet ſteht jedermann zur Einſicht bereit. Höflichſt empfiehlt ſich

Wilhelm Wirz, No. 570. gr. Stadt.

10 Die Unterzeichnete hat unterm Holderbaum im Niederdorf einen wohlverſehenen Laden mit ſchwarzem Taffet, Atlas- und Winter-Shawls, ordinären ſeidenen Halstuchern, Foulards, Guetzeugen, Handſchuhen, ledernen und ſeidenen von allen Sorten, ſchwarz-ſeidenen Strümpfen, Winter- und Schnürſchuhen, und noch vielen andern Artikeln eingerichtet. Meine Einkaufe aus erſter Hand ſetzen mich in den Stand zuverläßig ſolide Waare gegen ſehr billige Preiſe zu erlaſſen, daher ich auf zahlreichen Zuſpruch hoffe.

Frau Hieſtand.

11. Einem geehrten Publikum für das bisher geſchenkte Zutrauen verbindlich dankend, empfehle ferner alle Sorten größerer und kleinerer Foulard, Fiſchus, ſchwarze und gefarbte ſeidene Halstücher, Greppen, Seidenreſten, Gros de Neapel und Taffet, darunter zu Kleidern, wollene Halstücher und Hals-

gestrickte Kinderstiefeli, Watten, Nähseiden, Patent- u. Spühlifaden, Wolle und Lismergarn, schöne weiß brodirte Nastücher, Halstücher von Tüll und Battisten, größere und kleinere Tüll- und Battistenkrägen, Tüllspitz, Entredeux, Gasen- und Taffetband, so wie immer verfertigte Hauben, Kinderhauben und Chemisetten. Es empfiehlt sich ergebenst

Frau Näf oben an der Augustinergaß.

12. Im Berichthause ist zu erfragen, wo man eine Parthie sehr schöne Schals erhalten hat, die man zu äußerst billigem Preise verkaufen wird. Es finden sich bei derselben vor: écharpes mousseline laine imprimées, satin nacre, gaze blanche brochée — Schals Thybet imprimés 5/4 u. 6/4 breite, schals satins nacres, schals écossais à carraux, schals noir à guirlande, Thybet unis. Am gleichen Orte hält man auch eine sehr schöne Auswahl von leinenen und baumwollenen gedruckten Sacktüchern, imitant Foulards und gutfärbig.

13. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bis dato geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner im Verkauf von Lampen verschiedener Art, Gläser und Döchten, plakirte Leuchter, Visiten- und Handlaternen, Thee- und Caffemaschinen, in allen Sorten lakirte Theebretter und Bredkörbe ꝛc.; aller Arten Küchengeschirr in Blech und Messing, nebst einer Parthie blecherner Kinderspielwaaren, wobei gute Bedienung und möglichst billige Preise beobachtet werden.

Christoph Zimmermann, Spengler,
im Niederdorf No. 599.

14. Endsunterzeichneter mache einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben größern Zinnwaaren, auch mit Kinderspielzeug versehen bin, für deren Abnahme ich mich höflichst empfehle; auch nehme ich altes Zinn zu kaufen an.

Jakob Freudweiler, Zinngießer,
an der Strehlgaß No. 187.

15. Meinen verehrtesten Gönnern für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen aufs verbindlichste dankend, gebe mir zugleich die Ehre, denselben bekannt zu machen, daß ich mit einer sehr schönen Auswahl von Locken en tous genres, Zöpfen, sehr schönen Scheiteln, welche besonders empfehlenswerth sind, bestens versehen bin. Ebenso eine prachtvolle Auswahl schöner Herren-Toupet zu sehr billigem Preise, womit sich aufs angelegentlichste empfiehlt

M. Schlumpf, Friseur,
an der Augustinergasse im untern Küraß.

16. Als delicate Erquickung auf Bällen, in Gesellschaften, im Theater, empfehlen sich besonders die Diavolini et Cachou — auf Dorf No. 77.

17. Endsunterzeichneter empfiehlt sich wieder mit einer Auswahl bester Dirgeli, das lb. à 10 ß. Jakob Zürrer auf dem Predigerkirchhof No. 393.

18. Basler-Leckerli und Sauerkraut ist in der kl. Brunngaß No. 345. bei Frau Willner zu haben, welche sich bestens empfiehlt.

19. Drei Eimer reales 1831er Wein, 1 Spaltsage, 7 Stück gut dürre saubere kirschb. Laden und 2 Hintergeschirr.

20. In der obern Schipfe No. 226. werden nachstehende Waaren verfertiget und sind auch vorräthig zu haben, als: gut gestoppte Endefinken, Schlüpferli, Kopfgarnli von Wolle und Haarseide, Halsschläufli; wozu sich höflich empfiehlt Frau Sulser-Rüscheler.

21. Bei Drechsler Wolf in der neuen Budenhalle ist in billigem Preis zu haben: Ausländisches Buchsholz in kleinern und größern Stämmen.

22. Im Laden auf Dorf No. 77. ein bewährtes Mittel gegen Frostbeulen.

23. Wegen Alter und Unglücksfälle ist zu verkaufen: Eine Schmidte sammt 2 Wasserhämmern, 2 neue Blasbälge, ein Wasserblas mit gehörigem Werkgeschirr. Kaufliebhaber sind ersucht, solches einzusehen und das Uebrige bei Endsunterzeichnetem zu vernehmen.

Horgen den 11. Christmonat 1836.
Rudolf Wunderli, Hammerschmied
im Schleifertobel.

24. Wegen Mangel an Platz wünschte man eine hübsche Muteralien-Sammlung von circa 270 Arten, und ein Tableau mit 80 bis 90 ausgespannten Schmetterlingen zu verkaufen.

Anschaffung für eine Schule höherer Klasse auf dem Lande.

25. Ein großer tann. zweithüriger Kasten.

26. Frisch angekommene Bau- und Schloßnägel, so wie für die Hrn. Schuhmachermeister, verschiedene Sorten Schwillen, bei Joh. Hofmann am Mühlebach No. 152.

27. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein schönes, wohlunterhaltenes Fortepiano.

28. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, so gut wie neu.

29. Drei Fässer mit Eisen gebunden, von 7, 10 und 12 Eimer, in No. 254. kl. Stadt, 3ter Stock.

30. Eine große in noch ganz gutem Stand befindliche küpferne Bratpfanne in billigem Preis.

31. Mehrere ein und zweischläfige alte und neue Better, mit und ohne Anzüge.

32. Zwei einschläfige Better, 1 zweischläfiges ganz neues sammt Anzug und Leintucher, in sehr billigem Preis.

33. Gampiroß, Keßlerschlitten, Kinderwägeli, einspännige Rennschlitten, wie auch bei allfälligem Schlittweg zum Ausleihen, bei

Wagner Wethli beim Kreuz
in Hettingen.

34. Eine Bäckerei, wobei ein Weinschenkrecht ausgeübt wird, in der Stadt.

35. Ein noch guter Hobelbank, 9' lang, mit eisernen Schlüsseln und Bankhaken, für 9 fl.

36. Ein solides Tavernen-Schild für einen Weinschenk mit Zubehörde.

37. Bei J. Finsler im Meyershof sind zu haben: Chemisch dargestellte Spardochte für alle Arten von Lampen. Breite Dochte zu Schirmlampen kosten 10 bis 28 ß. d. Dtzd. Cylinderdochte 30 ß. bis 1 fl. 12 ß. Küchenlampendochte, das Paket 5 ß. Mehreres berichten die Gebrauchsanweisungen. Ferner: Platinzündlampen à 3 fl. bis 8 fl. 20 ß. das Stck. Elgersburger Porzellan-Spielzeug größeres Format zu sehr billigen Preisen. Sehr schöne schwarze Tinte die Maaß à 30 ß. geringere à 24 ß., doppelt Glanztinte (Veritable Encre double luisante) in Krügli à 7 ß, rothe, blaue und grüne Tinte (Encre verte u. Encre verte d'eau), sympathetische Tinte. Carmin Tinte, ächte Gold- und Silber-Tinte u. s. f. Aechte Eau de Cologne v. Joh. Mar. Farina d. Kistchen mit 6 Flaschen 3 fl. 20 ß., zweite Qualität d. Kistchen mit 12 Fläschchen 3 fl. 24 ß. Weiße, gelbe und farbige Wachsstöcke und Wachskerzen in großer Auswahl.

38. Indem der Unterzeichnete einem verehrten Publikum für den ihm bis dato geschenkten gütigen Zuspruch seinen verbindlichsten Dank abstattet, hat er zugleich die Ehre denselben seine so eben ganz frisch erhaltenen Waaren, welche er zu den billigsten Preisen zu erlassen im Falle ist, bestens zu empfehlen, — bestehend in einer Auswahl sehr schöner eleganter Wachstücher über Tische und Commoden, schwarzer Packwachstücher, gelber und grüner Wachstaffet, ferner ganz feine und ordinaire wollene Herren-Unterleibchen, woll. und baumw. Unterbeinkleider für Herren und Damen, woll. Frauen-Unterröcke, woll. Herren-, Frauen- und Kinderschlüpferli, woll., baumw., floretseid. und gestoppte Strümpfe, woll. u. baumw. Socken, schwarz seid. und weiß und schwarz baumw. Kappen, alle möglichen Sorten Handschuhe, gefüttert und ungefüttert, lange weiß glasirte und Ajour-Handschuhe für Balle, Gravatten von Atlas, Seiden, Lasting, Roßhaar und Merines, Wiener-Patentbinden, Einlagen in Halsbinden, Herren-Chemisetten und Hemderkrägen, Hosenträger, Hut- und Kappenfutter von Wachstuch, Nachtlichter u. Schnellzünder, Roßhaar-, engl. Patent-Pantoffelholz- und Filzsohlen, gesohlte und ungesohlte Finkenschuhe, Ueberschuhe von Enden und Roßhaar, nebst seinen andern übrig bekannten führenden Artikeln.

J. Knechtli-Häberlin
im Eckladen unterm Schwerdt.

39. In der Armen-Arbeitsschule im Brunnenthurm ist ein ziemlicher Vorrath von baumwollenen, reinenen und flachsenen, gebleichten und halbgebleichten Hemden, so wie auch baumwollenen Strümpfen von guter Qualität, welche man zu den billigsten

thätige Anstalt dem geehrten Publikum neuerdings bestens empfohlen wird.

40. Der Unterzeichnete läßt unter der Leitung der wohlverordneten Gantbeamtung in Stäfa auf Montag den 19. December l. J., Nachmittags à 2 Uhr, einen Feiltag abhalten über den ihm zugefallenen Gasthof zur Sonne daselbst, bestehend in einem zur Wirthschaft wohleingerichteten massiv erbauten Hause mit gewölbtem Keller, einem bewohnbaren Hinterhause, worunter 2 geräumige Pferdställe, dahinter eine geräumige Remise; dann — Keller, 1 Waschhaus, auch zum Metzgen eingerichtet, daneben ein geräumiger Gemüsegarten, alles an und beieinander, in dem schönen Marktflecken Oetiken am See liegend, wo eine Sust, mit einer häufig besuchten Habe und Landungsplatz — eine aus den Bezirken Uster und Grüningen herführende neuerbaute Bergstraße, so wie die unter dem Lattenberg hindurch bald vollendete Landstraße von Zürich nach Rapperschweil führt. Kaufliebhaber können mittlerweilen die Kaufsobjecte besichtigen und dann nach Eröffnung der Gant in dem Gasthof selbst die Gantbedingnisse vernehmen.

Stäfa den 8. December 1836.

J. C. Pfenninger,
Regierungsrath.

41. Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß sie jüngster Tagen eine frische Sendung Pariser Bonbonieren erhalten hat, so wie auch auf bevorstehende Neujahrszeit mit allen Sorten Leckerli, Guteli und Klauskonfect nebst übrigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens versehen ist, zu deren Verkauf sie sich aufs höflichste empfiehlt.

Wittwe Bourry unterm Raben.

42. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er gegenwärtig mit seinem Waarenlager bestens versehen ist, als: eine schöne Auswahl von Blech-, Messing- und lakierten Waaren, von allen Sorten Lampen und Visirenlaternen, wie auch eine Parthie Kinderspielwaaren und alle Sorten Lampendochten; alles eignet sich für Neujahr- und Hochzeitgeschenke, zu deren Verkauf sich unter Versicherung billiger Bedienung bestens empfiehlt Joh. Fieß, Spengler,
am Rindermarkt No. 348.

43. Bei Frau Wittwe Baiter an der Schlüsselgaß kann man den ganzen Winter hindurch haben junge welsche Hähne, Hühner, Gänse, Enten, Capaunen, Guggel, Tauben und dgl.

44. Frisch angekommener Uesener-Käs vr. lb. à 16 ß. ist den ganzen Winter zu haben in No. 427. gr. Brunngaß und am Freitag auf dem Käsmarkt bei

Conrad Suter, Käshändler.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Eine Copiermaschine mit hölzerner oder eiserner Preßschraube, in No. 254. kl. Stadt, 3ter Stock.

46. Wo man ein noch in gutem Zustand sich befindendes einthuriges Käschen, von wenigstens 3 Schuh Höhe, 2 1/2 Schuh Breite und 1 1/2 Schuh Tiefe, mit Schubladen versehen, zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

47. Ein noch brauchbarer Schreibtisch für einen Studierenden.

48. Ein zum Stehen eingerichtetes Schreibpult.

49. Ein großer eherner Hafen.

50. Aus einer Baumwollspinnerey wünschte man einige noch brauchbare Garnhäspel zu kaufen.

51. Kleine und große ächte Kürbisflaschen.

52. Man wünschte ein gutes, wachbares, etwa halbjähriges oder jähriges Mutterschweinchen männlicher Art, in billigem Preise zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. Wo von Stund an 1400 fl. gegen gute verstandesfreie briefliche Hinterlage gehoben werden könnten, ist im Berichthaus zu erfragen.

54. Ein Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, einer großen Küche, einer Kammer,

Keller und Holzbehälter. Zu erfragen No. 77. auf Dorf, gegenüber dem Grauenwind.

55. Auf ein vorstandfreies Haus in hiesiger Stadt oder deren Umgebung können von Stund an 2000 fl. erhoben werden.

56. Auf kommende h. Ostern ein schönes Wohngemach in Hottingen, welches enthält 1 große Stube, 2 Cabinet, das eine heizbar, 1 Küche, 1 Säli, 2 Kämmerli, Platz für Brennmaterial und 1 Keller. Das Angenehme, verbunden mit sehr schöner Aussicht, machen dieses Local sehr empfehlenswerth.

57. Zwei Wohngemächer auf h. Ostern 1837, am Mühlebach No. 152.

58. Ein Wohngemach auf künftige h. Ostern, enthaltend 1 Küche, 1 große Stube mit Nebenzimmer, 1 zweite Stube mit Alkoven, 2 Kammern, 1 Mägdekammer, 1 Plunderkammer, 2 Kammern auf der Winde für Brennmaterialien und 1 Keller.

59. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kost für einen Herrn, an der Schlüsselgaß No. 153, zum Schlüssel.

60. Durch Zufall auf h. Ostern 1837 eine Wohnung, enthaltend 2 Stuben, 1 heizbares Cabinet, 1 Kammer, auf Verlangen noch 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, und ein Laden oder Werkstatt aufs Neujahr oder h. Ostern 1837. No. 200. vordere Schipfe.

61. Ein Männer-Kirchenort zu St. Jakob mit No. 138.

62. Zwei möblirte, heizbare Zimmer nebst Kost von Stund an; 1 Kämmerli für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, No. 431. gr. Brunngaß.

63. Im Berichthaus ist zu erfragen, wo man Platz haben kann zum Schlafen oder auch Kostgänger annehmen würde.

64. Wo ein tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den See, sammt Kost an einen honetten Herrn auszuleihen wäre, ist im Berichthaus zu erfragen.

65. Von Stund an eine ganz neu möblirte Stube für einen honetten Herrn mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort könnte ein gesitteter junger Knabe, welcher die hiesige Cantonsschule besucht, gut versorgt werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

66. Eine kleine Wohnung in der gr. Stadt, bestehend in 1 Stube wo möglich sammt Alkofen, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter und etwas Keller, entweder schon von Stund an oder auf Lichtmeß, oder zuletzt auf h. Ostern 1837. Schriftliche Anträge mit M. bezeichnet, besorgt die Expedition des Wochenblattes.

67. Ein kundiger Rebmann wünschte auf Lichtmeß 1837 oder auf May, aber lieber das erste, ein Lehen zu übernehmen mit oder ohne Reben.

68. Es wünscht ein ehrlicher Landmann 4500 fl. zu entlehnen, auf nächste kommende Lichtmeß oder Martinenat; er gabe zur Versicherung an Liegenschaften 11000 fl. (amtlich gewerthet), um billige aber richtige Verzinsung.

69. 1000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, auf nächste Lichtmeß oder Maytag.

70. Auf ein hiesiges Haus wünscht jemand 200 fl. von Stund an zu entlehnen.

71. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo ein Local gesucht wird, welches sich zum Aufbewahren von Laden eignen würde.

72. 800 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, von Stund an oder auf Lichtmeß.

Nachfragen nach Arbeit.

73. Ein junger Mensch von 28 Jahren, welcher gut schreiben, lesen und rechnen kann, und in diesen Fächern selbst Unterricht ertheilt, auch vollständige Kenntnisse der Musik besitzt, nehmlich: Forteplano, Clarinett ꝛc., wofür seine Zeugnisse sprechen, wünscht in einem Haus aufgenommen zu werden, wobei er sich auch verpflichten wollte, nebenbei andere häusliche Arbeiten zu verrichten. Er könnte sogleich eintreten.

74. Ein Mädchen aus der französischen Schweiz wünschte zu Lichtmeß an einen Platz zu kommen. Das Nähere kann man im Finken No. 174. an der Schifflände erfahren.

75. Es wünscht eine Person mit guten Zeugnissen versehen bei einer Herrschaft auf Lichtmeß einen Platz zu erhalten. Sie kann gut kochen und versteht die übrigen Hausgeschäfte gut.

76. Eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter, welche nähen, stricken und kochen kann, Backwerk zu verfertigen, seidenes Zeug zu waschen und die Hausgeschäfte versteht, auch mit Kindern wohl umzugehen weiß, wünscht einen Platz von Stund an zu erhalten.

77. Für eine Magd, welche ordentlich, doch nicht allzufein stricken und nähen kann, wird solche Arbeit verlangt in möglichst billigem Preis.

78. Es wünscht eine ehrenfeste Person auf Lichtmeß an einen Stubenplatz zu kommen oder zu einer kleinen Haushaltung; sie kann gute Zeugnisse vorweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

79. Es wünscht jemand unter billigen Bedingungen einen guten Lithographen in Arbeit zu bekommen. Ist in No. 63. an der Weitengasse zu erfragen.

80. Sogleich kann in ein Wirthshaus eine brave Magd, die gut kochen kann und die Hausgeschäfte wohl versteht, eintreten.

81. Es wird von Stund an eine ehrenfeste Magd gesucht, die gut kochen kann.

82. Man wünscht eine Dienstmagd von treuer und guter Aufführung.

83. Wo eine bestandene Person, die kochen und allen Hausgeschäften vorstehen kann, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, als Haushalterin von Stund an oder auf Lichtmeß eintreten könnte, ist im Berichthaus zu erfahren.

84. Es wünschte ein Schuhmachermeister einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

85. Gebruder Maurer, Blattmacher in Zollikon, wünschten einen Knaben anzunehmen von 16 bis 18 Jahren, um ihm die Verfertigung von Stahlblättern, Stahlzähnen, Rehrblattern und das Geschirrfassen auf das beste zu lehren.

86. Auf nächste Lichtmeß wird zur Besorgung eines in der Nähe der Stadt gelegenen Landguts von geringem Umfange, eine kleine, stille Haushaltung, oder auch ein unverheiratheter Mann von reiferem Alter gesucht; derselbe müßte aber die besten Zeugnisse seiner Rechtlichkeit und Treue aufweisen können, auch die Gartenarbeit gründlich verstehen.

87. Auf nächste Lichtmeß wird ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht verlangt in ein Gut nahe bei Zurich, zur Besorgung von 4 Kühen, und Gehulfe landlicher Arbeiten; ein solcher kann auf gute Kost und honette Bezahlung zählen.

88. Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen, am liebsten wenn dasselbe etwas nähen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Den 11. dieß hat jemand eine silberne englische Sackuhr in der Speiserwirthschaft No 52. an der Kappelergasse, auf dem s. v. Abtritt aus Versehen liegen lassen, dieselbe ist mit doppelter Schaale versehen, auf dem Zifferblatt steht der Name London, und dasselbe bedarf einer Reparatur, inwendig der Schaale ist ein kleines Stahlblättchen angebracht. Die Herren Uhrenmacher zu Stadt und Land sind höflichst ersucht, wenn ihnen diese Uhr zum Verkauf angeboten oder zum Reparaturen übergeben würde, sogleich der Redaktion dieses Blattes gegen gute Belohnung Anzeige zu machen.

90. Sonntags den 6. November eine goldne Stecknadel mit Haararbeit auf Elfenbein, ein Grabmal mit Urne und Pappeln vorstellend. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld zugesichert.

91. Freitags den 2. Dezember wurde aus einem Hausgange auf dem Weinplatz weggenommen:

H. No. 605. 1 Bälleli, enthaltend
2 Stück Baumwollbarchet 6/8 breit
2 „ ditto 5/8 „
2 „ ditto 4/8 „
alles grau.

Demjenigen, so darüber Auskunft ertheilen kann, oder selbes zurückbringt, wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

92. Letzten Freitag sind durch den Wind von einer Stange eine Serviette und Waschtüchli in einen Hof herunter geweht; wer dieselben möchte aufgehoben haben, ist ersucht, sie gegen ein gutes Trinkgeld in Meyershof No. 215. abzugeben.

93. Montag den 5. dieß verlor jemand ab einem Wagen, auf der Landstraße von der Oerlikerhalden durch die Stadt bis nach Wiedikon, einen Sack mit weißen leinenen Lumpen; der redliche Finder wird um Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld gebeten.

94. Den 25. Nov. ist bei Hrn. Scheller, Weinschenk an der Schifflände, 1 Kistli Kerzen, mit F K. No. 576. bezeichnet, abhanden gekommen oder verladen worden; wer davon Auskunft ertheilen kann, wird ersucht, es bei Hrn. Scheller gegen ein angemessenes Trinkgeld anzuzeigen.

95. Vor circa 14 Tagen ist irgendwo ein schwarz seidener Schirm stehen geblieben; man bittet höflichst denjenigen, der denselben in Verwahrung genommen, um gefällige Anzeige, wofür man erkenntlich seyn wird.

Anzeigen von Gefundenem.

96. Auf einem beim Kornhaus dahier nach dem Cant. Aargau abgehenden Wagen lag vor 14. Tagen ein Mantel, ohne daß dem Fuhrmann bekannt ist, wem derselbe gehöre. Wer einen solchen als sein Eigenthum anspricht, beliebe ihn inner 3 Wochen de dato bei Unterzeichnetem — sofern er selbigen gehörig beschreiben kann, gegen die Einruckungsgebühr in Empfang zu nehmen; nach dieser Zeit würde er sonst ohne weitere Verantwortlichkeit jenem Fuhrmann zurückgegeben.

Zürich den 9. Dec. 1836.

Kornhausmeister J. J. Grob.

96. Im Laden bei der ehemaligen Sihlporte ist eine Tabackspfeife liegen geblieben; wer dieselbe mit den nähern Kennzeichen zu beschreiben weiß, kann sie gegen die Einrückungsgebühr daselbst abholen.

97. Ein baumwollenes Kinderschirmchen kann, auf genaue Beschreibung hin und gegen Rückgabe der Einruckungsgebuhr, in No. 401. auf dem Predigerkirchhof, eine Treppe hoch, in Empfang genommen werden.

98. Ein Schnupftuch in der Kirche bei St. Peter; die Eigenthumerin kann es gegen das Einschreibgeld abholen in No. 21 kl. Stadt.

99. Wer über ein abhanden gekommenes, circa 36 Maaß haltendes Bierfäßli genaue Auskunft gibt, kann dasselbe wieder in Empfang nehmen in No. 12. B. in Enge.

100. Montag Abends 8 Uhr ist beim Rathhaus ein Regenschirm aufgehoben worden; wer ihn hat stehen lassen, melde sich im Berichthaus.

101. Endsunterzeichnetem ist am 9. dieß ein weiß und schwarz gefleckter männlicher Metzgerhund, ohne Zeichen, bloß mit einem Strickchen um den Hals, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn innert zehn Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

J. Weiß, Arzt in Dietikon.

102. Den 29. Nov. ist dem Heinrich Fröhlich in Hochfelden ein weißer Hund männlicher Art, ohne Zeichen, mit braun-rothem Kopf, Ohren und Stumpenschwanz zugelaufen. Der Eigenthümer ist anmit aufgefordert, denselben innert 11 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld abzuholen, indem er später verkauft würde.

Amtliche Anzeigen.

103. Um den vielseitigen Wünschen des Publikums für schnellere Abgabe der Briefe in der Stadt zu entsprechen, sind von der Postdirektion vier Briefträger bestellt worden, welche vom 1. Januar 1837 an, dieses Geschäft zu besorgen haben, und deren jedem ein besonderer Bezirk zugetheilt wird, um die Distribution der Briefe vier Mal täglich zu wiederholen.

Die Postdirektion hofft vermittelst der getroffenen Anordnung die möglichst beförderliche Abgabe der Briefe zu sichern und dem Publikum den Vortheil zu verschaffen, dieselben nach Bedurfniß am nämlichen Tage beantworten zu können, so wie zugleich dafür gesorgt ist, daß von den vor 7 Uhr Abends ankommenden Briefen, keine auf den folgenden Tag zurückbleiben müssen.

Mit dieser ausgedehnten und verbesserten Ein-

richtung wird eine Zulage von einem Rappen von jedem Brief verbunden und bei der Taxation mit inbegriffen, so daß bei der Abgabe nicht mehr als das auf den Briefen bemerkte Postporto zu bezahlen ist.

Zürich, den 7. December 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer, Postdirekter.

104. Die Postverwaltung ist im Fall, für die Poststationen von Zürich, Winterthur, Knonau und den beiden Seeufern bis zum 31. März 1837 neue Kursverträge abzuschließen, wozu hiemit die Concurrenz eröffnet wird.

Wer einen oder mehrere dieser Postkurse zu übernehmen wünscht, beliebe das Pflichtheft derselben vom 1. bis 14. Januar k. J. auf dem Posthause einzusehen und nachher seine Erklärung und Angebote schriftlich auf Stempelpapier und in einem versiegelten Umschlage der Postverwaltung einzugeben.

Zürich, den 12. December 1836.

Für die Postverwaltung
Schweizer, Postdirekter.

105. Ausschreibung v. Stipendien.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 9. April 1834 werden anmit zwei Stipendien, jedes von 160 Franken, ausschließlich für Schüler der Cantonsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1) Eine, von dem Gemeindrathe des Heimathortes unterstützte, Erklärung der Eltern oder Vormünder, des, für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß.
2) Ein, von der Aufsichtsbehörde der, von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

Die Anmeldungen für diese Stipendien müssen in Zeit von drei Wochen von heutigem Datum an bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn Bürgermeister Hirzel, geschehen. Für diejenigen Cantonsschüler, welche sich für die beiden, unterm 13. August und 1. October ausgeschriebenen Stipendien gemeldet haben, bedarf es nur einer schriftlichen Anmeldung ohne Beibringung neuer Zeugnisse.

Actum Zürich, den 3. Dec. 1836.

Vor dem Erziehungsrathe
der erste Secretar
Escher.

106. Die Aufsichtsbehörde der Mädchenschule hat zu ihrem Bedauern vernommen, daß bei der Ausstellung der Examenarbeiten während der öffentlichen Prüfungen, zwischen dem 6. und 8. December, 4 Gegenstände sind entwendet worden, nämlich; 1) ein Paar lange, gestrickte, baumwollene Kinder-à jour-Handschuhe, vorn mit einem Entre-deux; 2) ein Paar gestrickte à jour-Strümpfe mit breitem Berd; 3) ein einzelner gestrickter à jour-Strumpf, ebenfalls mit breitem Berd; 4) ein Bleistift aus einer Brieftasche. Die Aufsichtsbehörde glaubt, es liege im Interesse der Anstalt, diesen Vorfall zur öffentlichen Kunde zu bringen, und verspricht demjenigen, der über den Thäter Aufschluß geben kann, eine Belohnung von 16 Schweizerfranken.

Zurich, den 9. December 1836.

Namens der Aufsichtsbehörde
das Aktuariat.

107. Bekanntmachung.

Donnerstags den 22. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr wird in der Wirthschaft des Hrn. Siegfried, des Sihlknechts, über nachbenannte der Stadt zuständige Besitzungen eine Pacht-Versteigerung abgehalten werden, nämlich:

1) Ueber circa 2 1/2 Juchart Mattland im Sellnau, angrenzend an das Gut des Hrn. Hauptm. Vögeli in der Brandschenke.

2) Um den früher dem Spitalamt zuständig gewesenen, bisher von Hrn. Hauptm. F. Sal. Ulrich, Zimmermeister, bewordenen Schopf im Sellnau.

Pacht-Liebhaber sind freundlich zu der Pacht-Versteigerung eingeladen, und können die Pachtbedingnisse vorher an obbenanntem Orte eingesehen werden.

Actum den 10. December 1836.

Im Namen des Stadtraths von Zürich
die Stadtkanzlei.

108. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung in Zürich wird H. Schinz, alt Schuldenschreiber, Dienstags den 27. d. auf der Schmidstubezunft Zürich, eine Gant abhalten über ein in Schaffhausen liegendes Quantum Wein von den Jahren 1827, 1832, 1833 und 1834 extra guter Qualität, wovon am Ganttage selbst hinreichende Muster vorhanden seyn werden.

Die Herrn Wirthe, Weinhändler und übrige Kaufliebhaber werden hiermit freundschaftlich eingeladen, an obbenanntem Tag und Ort, Nachmittags um 1 Uhr, sich recht zahlreich einzufinden, allwo die nähern Gantbedingnisse eröffnet und die Gant abgehalten werden wird.

Zürich, den 10. December 1836.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

109. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung Riesbach wird H. Schinz, alt Schuldenschreiber, Mittwochs und Donnerstags den 21. und 22 Dec. 1836, in dem Hause des Herrn Marx Wild, Speisewirth am Mühlebach, eine öffentliche Gant abhalten und wo möglich dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen, über ein- und zweithürige Kästen, Commoden, Sessel, Tische, Better, ein Billard nebst Zubehör, Spiegel, Kronleuchter, eine Orgel mit 6 Registern, nebst übrigem Hausrath, sodann ein Schmiedwerkzeug, kupfernes Brenngeschirr, große Wagen mit hölzernen und eisernen Achsen, ein vollständiger Weinwagen, Pflug, s. v. Pferde, Kühe, circa 20 Eimer 1836r Wein und circa 140 Eimer Faß in Eisen gebunden, Fuhr- und Kutschengeschir und andere Gegenstände mehr. Kaufliebhaber werden hiermit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tage sich recht zahlreich einzufinden.

Zürich, den 9. December 1836.

Die Gantbeamtung Riesbach.

110. Bekanntmachung.

Behufs der Einführung eines neuen Kirchenregisters, veranlaßt durch die jüngsthin in hiesiger Kirche vorgenommene Nummerierung der Stühle, werden hiemit alle und jede Eigenthümer von Männer- sowohl als Frauenörtern aufgefordert, sich bis spätestens Ende Januar 1837 bei Herrn Gemeindrath Egli dahier anzumelden und ihre Nummern einschreiben zu lassen, und zwar um so eher, da die Unterlassung als Verzichtleistung auf das bisherige Eigenthum betrachtet wird.

Wipkingen, den 13. December 1836.

Namens des Gemeindraths
das Sekretariat.

111. Gantanzeige.

In Folge Versilberungsbewilligungen werden Montag den 19. dieß und folgende Tage, sowohl Vor- als Nachmittags in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus nachfolgende Gegenstände versteigert und dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Ein nußbaumener Secretär, tann. und nußbaumene Comoden, Kasten, Tische, Sessel, ein- und zweischläfige Bettstatten und Better, Madratzen, verschiedene Linge, Herren- und Frauenkleider, Kupfergeschirr, mehrere 6 bis 8 Emr. haltende Fässer mit Eisen gebunden; ferner silberne Eß- und Theelöffel, eine goldene Damenuhr, an Buchern: allgemeine Weltgeschichte von Dr. Carl von Rotteck, Göthe's Werke, nebst verschiedenen andern Gegenständen.

Wozu das resp. Publikum höflichst einladet

Zurich, den 10. Dec. 1836.

J. J. Rüscheler,
Stadtammann.

112. Unter Leitung und Aufsicht der Gantbeamtung Außersihl wird Freitag den 16. Christmonat 1836, das mit No. 24 bezeichnete, nahe bei der Sihlbrücke, Gemeinde Außersihl, liegende Hemmwesen auf öffentliche Versteigerung gebracht. Dasselbe enthält zwei Wohnstuben, drei Kammern, zwei Kuchen, zwei Keller, Schlosserwerkstätte und einen Garten. In diesem Haus wird auch das Weinschenkrecht ausgeübt.

Die Gant wird im gleichen Hause abgehalten und nimmt ihren Anfang Abends 4 Uhr.

Außersihl, den 19. November 1836.

Namens der Gantbeamtung
der Gemeindspräsident.

113. Samstag den 17. dieß wird im hiesigen Gemeindhaus das Fuhrwerk aller Baumaterialien, nämlich zu Brücken, Dollen, nebst Handlangerarbeit, welche durch den neu zu errichtenden Straßenzug in der Gemeinde gemacht werden müssen, auf öffentliche Versteigerung gebracht. Die Absteigerung nimmt ihren Anfang an bemeldtem Tag, Abends 5 Uhr, wo dann die nähern Bestimmungen und Bedingnisse bekannt gemacht werden.

Oberstraß, den 7. Dec. 1836.

Im Namen des Gemeindraths
H. Rinderknecht,
Präsident.

114. Donnerstag den 15. Dec. 1836, Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Hause des Friedensrichter Felix Wüst, über seine vor fünf Jahren neu erbaute doppelte Behausung, Scheuer und Bestallung, Kraut- und Baumgarten und etwas Ausgeländ, nebst einer Ziegelhütte, (auf Ersterem wird ein Weinschenkrecht ausgeübt), eine öffentliche Gant abgehalten, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Seebach, den 7. Dec. 1836.

Die Gantbeamtung
der Präsident, Maag.

Vermischte Anzeigen.

115. Der Endsunterzeichnete hat sich wieder in Zürich etablirt und bittet deshalb diejenigen Personen, die sich in Angelegenheiten der vormahligen Florethspinnerei G. H. Fäsi im Eichthal oder für anderweitige Geschäfte an ihn wenden wollen, sich an der Augustinergasse, im Hause zum Küraß, im Hofe rechts zu ebener Erde, anzumelden.

Fäsi-Freudweiler.

116. Wer aus der Bibliothek des sel. verstorbenen Herrn Chorherr Schultheß noch Bücher bei Handen haben sollte, oder dagegen demselben solche geliehen hätte, wird ersucht, davon gefällige Anzeige zu machen in der Weinleiter beim Großmünster.

117. Nachdem Hs. Jakob Linsi von Irgenhausen, 44 Jahre alt, Vater eines Kindes, sich am 29. November l. J. von Hause entfernte und, aller Nachforschungen ungeachtet, bis zur Stunde keine Spur mehr von ihm entdeckt werden konnte, so finden sich seine Familiengenossen verpflichtet, solches öffentlich anzuzeigen, und zugleich auch sich jeder Verpflichtung oder Belastigung, welcher derselbe auf ihre Rechnung eingehen möchte, zu verwahren, indem dieselben ohne dieß schon stark genug durch diese Person belästiget werden sind.

118. Zahnärztliche Anzeige.

Watter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen, daß er wieder in hier angekommen ist, und sich in allen Operationen und Einsetzen der Zähne empfiehlt. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133, im dritten Stock, in der Storchengasse.

119. Wer mit künftigem Neujahr an einem bestehenden Lesezirkel des Morgenblattes unter billigen Bedingungen theilzunehmen wünschen sollte, beliebe hievon gefällige Anzeige zu machen in No. 388. kl. Stadt.

120. Zur Uebung in der reinen französischen Sprache wünscht man auf künftiges Neujahr noch ein paar Mitleser zu dem vortrefflich stylisirten „Constitutionel Neuchatelois" zu erhalten.

121. Theateranzeige.

Zum Vortheil des Unterzeichneten:
„Der lustige Schuster." Komische Oper in 3 Acten von Paer.

Wozu ergebenst einladet

A. Gerstel.

122. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 20. December
Drittes Abonnements-Conzert im Casino unter Mitwirkung des Blumenthal'schen Singvereines.

Preise der Lebensmittel

Der Mutt Kernen	4 fl.	8 ß.	bis	5	20
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis	3	10
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis	5	—
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis	6	—
„ „ Gerste	3 fl.	10 fl.	bis	4	—
Das Viertel Hafer		15 ß.	—	bis	24

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige für die verehrl. Gemeindebeamten, Bezirksärzte, Krankenanstalten ꝛc., so wie für jeden Familienvater.

In Zürich bei Franz Hoffmann ist so eben erschienen:

Anleitung
zur
Krankenwartung.
Von
Dr. Hepfelder,
Hochfürstl. Sigmaringenschem Medizinalrathe,
Leibarzt ꝛc.
Preis 10 Schilling.

Oeffentliche Anstalten ꝛc. genießen bei Abnahme von Parthieen besonderer Vortheile.

Statt aller Anpreisung stehe hier der Inhalt dieser gediegenen Schrift: 1) Eigenschaften eines Krankenwärters. 2) Beschaffenheit eines Krankenzimmers und Krankenlagers. 3) Bei Reinhaltung der Luft in Krankenzimmern. 4) Die Temperatur in Krankenzimmern. 5) Das Licht und die Erleuchtung im Krankenzimmer. 6) Die Kleidung des Kranken. 7) Die Reinigung. 8) Das Umbetten. 9) Die Ernährung des Kranken. 10. Das Reichen der Arzneien. 11) Die Anwendung äußerlicher Arzneien. Bäder. Kalte Uebergießungen. Dampfbäder. Trockene Bäder. Kalte nasse Aufschläge. Warme Brei-Aufschläge. Trockene Aufschläge. Auflegen der Pflaster. Reibungen. Einreibungen. Einsprützungen aller Art. Aderlaß. Blutigel ꝛc.

2. Bei Fr. Schultheß auf dem Großmünsterplatz ist à 1 ß zu haben:

Ein Wort zur Beherzigung an die Mitglieder der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich vor dem zweiten Revisionstermin ihrer Statuten.

3. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo man nachfolgende Gegenstände billigst haben kann:

Die Befreyungskämpfe der Deutschen gegen Napoleon, vollständig mit 5 Portraits und 3 Schlachtscenen. 3 fl
Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahr 1812, vollständig von Segur. 1 fl.
Liederkränze von Nägeli. 30 ß.
3 sehr gute F Flöten mit silbernen Unterklappen, pr. Stück zu 2 fl.
100 Stück reinliche große Kölnischwasserfläschchen, zusammen für 2 fl. 20 ß.

4. An der Scheffelgaß No. 256. werden weiße und schwarze baumwollene gelismete Frauenstrümpfe verkauft, das Paar à 27 ß. Auch werden von mehreren Farben gewobene Herren- und Frauenstrümpfe verkauft, erstere à 24 ß. und letztere à 20 ß. das Paar, sodann in mehreren Farben baumwollene gewobene Socken, das Paar à 15 ß. Sämmtliche Strümpfe werden zu Gutjahrgeschenken als etwas Nützliches des besten empfohlen.

5. Bei Frau Irminger im kl. Widder, 4te Etage, sind alle Arten wollene gestrickte Schlüpferli, Gärtli, Hauben und Ueberstrümpfli, auch wollene Kappen für Herren, so wie Halspriesli à 30, 36 ß. und 1 fl. 2 ß. zu haben.

6. Recht gutes Bienenhonig, die Maaß à 1 fl. 10 ß., man kann auch beim Schoppen haben. Am gleichen Ort zwei in gutem Zustand sich befindende einfache Jagdflinten, in No. 71. an der Weitengaß.

7. Endsunterzeichnete mache dem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß von jetzt an rechte gute Hüpen und Ofleten bei ihr zu haben sind; sie bittet um geneigten Zuspruch. Frau Grübler née Ott
an der Hofgaß No. 349.

8. Recht gutes altes Zwetschgenwasser und Hepfenbranntenwein.

9. Ein Gütergewerb, sehr nahe an der Stadt gelegen, welcher besteht in einer doppelten Behausung, Scheune und Bestallung, Wagenschopf, Schweinstall und Waschhaus, circa 26 Juchart Acker, Reben, Garten, Mattland und Waldung.

10. Ein Heimwesen, circa 1 Stunde von der Stadt, bestehend in einem neu erbauten Haus und Scheune und ungefähr 4 Juchart Acker und Mattland, alles in gutem Stand und nahe bei einander.

11. Ein Wohnhaus von Stube, Küche, Werkstatt oder Laden, 4 Kammern, Winde, Keller, Scheuer und Stallung, circa ein halb Mannwerk Garten und Wiesen mit schönen Obstbäumen beim Haus, an zwei gangbaren Straßen, alles gut einzurichten zu einer Wirthschaft und Bäckerei; zu erfragen No. 38. in Freyenstein.

12. Das obere Gemach des Hauses No. 37 nächst dem Wildenmann in Hirslanden, enthaltend eine große sonnenreiche Stube, große heitere Küche, 2 große heitere Kammern, Plunderkammer, 1 guten Keller, 1/2 Winde und ein Abtritt; dann ferner 3 Gartenbeete. Die Stube, Küche und eine Kammer können mit einer Thüre beschlossen werden. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

13. In der Großmünsterkirche drey sehende Frauenörter im hintern Gestüh. Am gleichen Ort empfiehlt man sich bestens zum Copieren und Conto zu schreiben. Auch wünschte man in eine Associetät zu treten mit einem soliden Mann.

14. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricertem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen, die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch
J. Widmer, No. 430, gr. Brunngaß.

15. Ein Pianoforte von sehr gutem Ton.

16 Ein noch recht guter Herren-Mantel mit 6 Krägen von feinem mißfarbenem Tuch.

17. Ein eiserner Ofen mit etwas Rohr, kann auch gebraucht werden zum Kochen; zum Ausleihen eine Kammer von Stund an.

18. Im Spezereyladen zum Störchli im Niederdorf No. 621. ist eine artige Parthie extra bayerischer gesetzter Anken in beliebigen Fäßchen, nebst einer ziemlichen Parthie extra gesörter Erbsen angelangt, welche einem verehrlichen Publikum mit Recht dürfen empfohlen werden.

19. Ein Petitgris- und ein Marderpelzkragen, beyde noch schön.

20. Zwei Kupferhäfen, so gut wie neu, jeder 1 Tauße haltend; 1 altes Schlitthäfeli; 1 Caffetiere und 1 Milchhäfeli, beyde von Messing und polirt, alles in billigem Preis, bei
J. Schweizer, Kupferschmid.

21. Ein kleiner eiserner Ofen sammt Rohr, mehrere alte Fenster.

22. Ein schön gezeichneter Hühnerhund, der sich wegen seiner Treue und Wachsamkeit auch als Haushund empfiehlt, ist, eingetretener Umstände halber, sehr billig zu verkaufen.

23. Ein Stock recht gut gewittertes Heu und etwas Emd, ganz in der Nähe der Stadt.

24. Bei Endsunterzeichneter kann man fortwährend wohlriechenden und andern Puder haben, indem ich mich auf das höflichste empfehle. Meine Wohnung ist immer noch an der Eselgaß No. 463, 1 Treppe hoch.
Frau Weidmann.

25. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

26. Ein für manchen Beruf sehr dienliches, an einer gangbaren Straße in der kl. Stadt gelegenes Haus, worin gegenwärtig eine Wirthschaft betrieben wird, enthaltend 8 heizbare Zimmer, 8 Kammern, 4 Küchen, 2 Keller, Höfit, Wasch- und Holzhaus, 2 Winden und eine große Zinne.

27. Recht gutes altes Kirschenwasser, die Maaß à 38 ß., bei Johannes Baumann, Weinschenk an der Marktgaß.

28. Eine schöne Auswahl von den bekannt guten Guitaren und Saiten ist wie immer in billigsten Preisen zu haben bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, an der Spiegelgasse No. 281.; auch tauscht sie alte noch brauchbare Guitaren gegen neue ein.

29. Neue ein- oder zweischläfige Madratzen mit ganz guten Pferdhaaren, ein- und zweithürige Kästen, ein- und zweyschläfige Bettstatten, Nachttischli, Tische und Sessel, Secretär, 1 Steckuhr die 10 Tage geht, 1 Waag mit kupfernen Schaalen, 1 kupf. Theekessel, 1 Tragkessel so gut wie neu von gelbem Blüsch, 3 Herrenmäntel mit langen Krägen, nebst andern hausräthlichen Sachen, um damit aufzuräumen um billigen Preis. No. 55. an der Kruggaß.

30. Zwei schöne blau tüchene Herrenmäntel mit einem Kragen, um sehr billigen Preis.

31. Gedruckte baumwollene Nastücher in schöner Auswahl und zu billigen Preisen. Uebernehmer von einiger Bedeutung genießen besondere Vortheile. Bestellungen werden besorgt im Kammladen unterm Gasthof zum Schiff für den sich bestens empfehlenden
Jb. Schärer.

32. Unterzeichneter macht mit verbindlichstem Dank für das bisanhin genossene Zutrauen, dem E. Publicum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er nebst seinen andern Spezereypartikeln bestens versehen ist mit extra gutem Lampen- und Nachtlicher-Oehl, pr. lb. 15 ß., Tafel-Oehl, pr. lb. 20 ß., so wie auch mit bester Nähseide von allen möglichen Farben, pr. Loth 22 ß. Für gütigste Abnahme sich bestens empfiehlt J. J. Jost
beim ehemaligen Engerpörtli No. 21.

33. Eine einspännige Chaise nebst Laterne, 1 einspänniger Schlitten, 1 Pferdgeschirr mit 2 ledernen Leitseil, 1 englischer Reitsattel sammt Uebergürt und Zubehörde nebst Zaum. Am gleichen Ort eine eiserne Romaine oder Holzwaag, vom Gewicht auf der leichtern Seite 145 lb., auf der schwereren 370 lb., 1 Waldhorn, 1 große Milchflasche, se gut wie neu und in billigem Preis.

34. Eine Parthie alter Fenster, aber alle noch brauchbar, dabei 4 Stück Vorfenster und alte Thür, Schloß und Beschläg, bei
Jakob Bünzli an der Schoffelgaß.

35. Circa 100 Ctr. des besten Pferde-Futters.

36. Alter ächter Rum und Cognac, Burgunder Chambertin, Champagner Sillery; Cortailled 1832r und 1834r, completer 1832r; Forster-Traminer, Hochheimer und Markobrunner; Madeira, Malaga- und Muscat-Weine in vorzüglicher Qualität sind fortwährend zu haben bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371. außerhalb der Schmidte.

37. Im Laden zum grauen Wind auf Dorf No. 80. empfiehlt man einem E. Publikum unter Versicherung bester und billigster Bedienung alle Arten Spezereywaaren, so wie selbst verfertigte Chocolade, bittere und süße, mit und Gewürz; russische und Moos-Chocolade; ferner Malaga, Rhum, und alle Sorten Leckerli Pfund- und Stückweise, nebst übrigen in die Zucker- und Pastetenbäckerei einschlagenden Artikeln.

38. Verkauf von seidenen Damenkleidern.

Bei Vögeli und Comp. auf der Schiffleuten liegt eine Parthie sehr schöne façonirte Seiden- und Halbseidenstoffe, die zu äußerst billigem Facturenpreis erlassen wird. Da man von dieser Parthie auch zu einzelnen Kleidern auswählen kann, so ist diese sehr schöne Waare zu beispiellos billigem Preis sehr zu empfehlen.

39. Schöne seidene Mouchoirs Foulards werden — um mit denselben gänzlich aufzuräumen — zu sehr billigen Preisen erlassen: zugleich schöner schwarzer und brauner Taffet nebst verschiedenen farbigen Resten zu gütiger Abnahme bestens empfohlen, und in No. 280. kl. Stadt auf dem innern Reih, 3 Treppen hoch, zu haben.

40. Liquidator S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Sibecienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephyr, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merines und Napelitaine; aller Art Gilezeug,

Halbseiden, gefarbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppich und Bodenteppichstoff ꝛc. alles gegen baare Bezahlung, Bibthlr. à 40 Bz. Fünffrankthlr à 35 Bz.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Drei Juchart Acker im Seefeld unweit des äußern Mühlebachs, als Nutznießung für das künftige Jahr. Eine Juchart ist mit Roggen angepflanzt, die andere mit Waizen, die dritte ist bis auf einen Theil, welcher mit schönem Lewat angepflanzt ist, brach; alles sammethaft oder theilweise und in billigem Preis. Am gleichen Ort ist zu verkaufen, ein Quantum Reben sammethaft oder bei der Taufe in billigem Preis.

42. Ein neu eingerichteter Laden zur Sommerau auf Dorf von Stund an zu beziehen.

43. 1000 fl. gegen mehr als doppelte, vorstandsfreye Unterpfand von Stund an, auf kürzere oder längere Zeit auf ein Haus in der Stadt oder in deren nächsten Umgebung.

44. Wo zwei honette Herren auf's Neujahr oder auch vorher ein heizbares möblirtes Zimmer nebst Kost haben könnten, ist im Berichthaus zu vernehmen.

45. Ein Wohngemach von Stube, Nebenkammer, einer Küche und 2 andern Kammern, Holzbehälter und Keller, nahe beim Neumünster.

46. Man wünscht einen Herrn an die Kost zu nehmen, der seinen Beruf außer dem Hause hat, in No. 104. an der Trittligaß.

47. In Mitte der großen Stadt ein sonnenreiches, freymüthiges Wohnzemach, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter, Mägden- und Plunderkammer, von Stund an.

48. Drei einzelne sonnenreiche und freymüthige Zimmer, in Mitte der großen Stadt, mit oder ohne Möbel, von Stund an.

49. Auf h. Ostern 1837 in der gr. Stadt zwei kleinere Wohngemächer, enthaltend Stube und Küche, nebst noch einem Zimmer, Keller und Holzbehälter.

50. Ein gutgelegener Laden mit Magazin und Wohnung auf Ostern 1837.

51. Von Stund an in der St. Peterskirche: 2 Herrenörter auf der Emporkirche; 1 Frauenort im hintern Gestetz.

Zu entlehnen wird begehrt.

52. 12000 fl., 1800 fl., 600 fl., 300 fl. auf zweifache verstandsfreie Unterpfande. 4650 fl. auf einen Schuldbrief, welchem noch ein 1400 fl. Brief hintenangeht und sehr gute Unterpfande besitzt; diese Unterpfande sind Gebäude und Güter.

53. 2800 fl., nemlich 1000 fl. auf künftige Lichtmeß, und 1800 fl. auf May oder Martini 1837, nach Belieben des Hrn. Darleihers, auf vorstandsfreye doppelte Unterpfand.

54. Man wünscht auf Ostern 1837 einen Laden in Zins zu nehmen, wo möglich in der Nähe der Schifflände.

55. Ein Frauenort im vordern Gestetz der St. Peterkirche. Auch wünschte man jemanden zum Posten.

Nachfragen nach Arbeit.

56. Es wünschte eine Person als Spetterin für zum Wasser holen und Posten anzukommen.

57. Jemand, der eine schöne Handschrift hat, das Rechnen wohl versteht und deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht möglichst bald eine Anstellung zu finden.

58. Alle Arten Conti ausfertigen, nebst andern Scripturen getreulich zu besorgen; zu erfragen im Berichthaus.

59. Unterzeichneter mache einem E. Publikum die Bekanntmachung, daß ich Wälder-Uhren repariere, so wie ältere und neuere Zeiger ausputze, auch allfällig Mangelndes ersetze; für meine Arbeit garantire ich schnelle und billige Bedienung.

Hs. Ulrich Müller im Löwengäßli
No. 393. gr. Stadt.

60. Ein 16 Jahr altes, körperlich kräftiges, auch gut geschultes, arbeitsames Mädchen, von braven Eltern, welches nähen, spinnen, lismen, auch zum Theil die Hausgeschäfte kennt, wünscht auf Lichtmeß zu rechtschaffenen Leuten in Dienst zu treten.

61. Mademoiselle Constance Frezar, Schneidermeisterin in Frauenzimmerkleidern und Corsettenmacherin, hat die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß sie sich bei Frau Mettler in der Froschau in der großen Brunngaß No. 412 aufhält. Die ehrenden Personen, welche sie mit ihrem gütigen Zutrauen beehren, können ihrer pünktlichen und schnellen Bedienung versichert seyn. Auch macht sie bekannt, daß allfällige Liebhaberinnen dieser Profession in allen möglichen Vortheilen Unterricht bei ihr erhalten können, und steht jeder frei ihre Arbeit selbst mit sich zu bringen. Man findet auch zu jederzeit gemachte Corset zu unterschiedlichen Preisen bei ihr im Vorrath. Zugleich versichert sie allfällig junge Töchter, die schon Verkenntniß im Nähen besitzen, in 24 Lektionen so weit zu bringen, daß sie das für sie Benöthigte selbst verfertigen können.

Frauenzimmer, welche Unterricht in der französischen Sprache wünschen, wollen sich gefälligst bei Obiger melden.

62. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in hier an einen Platz als Küchenmagd zu kommen; sie könnte sogleich eingehen.

63. Es wünscht eine ehrenfeste Person an einen Platz zu kommen; sie kann gut kochen, nähen, spinnen, stricken und versteht alle Hausgeschäfte: sie kann gute Zeugnisse aufweisen; ist ihr nachzufragen bei Frau Schmid Mahler im Rennweg No. 322

64. Eine ehrenfeste Person wünschte so bald möglich an einen honetten Platz zu kommen; über ihr Betragen und ihre Fähigkeit wird sie die besten Zeugnisse verweisen. Nachzufragen in No. 209. kl. Strehlgasse.

65. Es empfiehlt sich eine Magd, die keinen schweren Dienst versehen kann, zum Dienst bei einer kleinen Haushaltung oder alten Personen.

Amtliche Anzeigen.

66. Die allfälligen Inhaber nachfolgender von den angeblichen Eigenthümern vermißten Scheine für Stühle in der St. Peterskirche dahier

1. In der untern Kirche.

a. Weiberörter

für No. 1106 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten Heinrich Beders sel. Erben im Treuliwerch in Enge,

für No. 232 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten der Herrn Gebrüder Landolt zum Rech in Enge,

für No. 927 lt. Urbar v. J. 1778 zu Gunsten Jakob Knöpfli an der Werdgasse,

für No. 521 lt. Urbar v. J. 1778 zu Gunsten Heinrich Rellstab bei den 3 Scheuren in Enge.

b. Männerörter

für No. 348 lt. Urbar v. J. 1753 zu Gunsten des Geschwornen und Lehenmanns Sigmund Köchli in Enge,

für No. 349, welcher jedoch bloß ein Ausziehstuhl sein soll, lt. Urbar v. J. 1753 zu Gunsten des benannten Geschworenen und Lehenmanns Sigmund Köchli.

2. Auf der Emporkirche,

für No. 323 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten Mathias Diggelmann in Enge,

für No. 210 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten Kaspar Frymann, Schuhster in Enge,

für No. 178 lt. Urbar v. J. 1778, zu Gunsten Salomon Bünzli. Schneider, in Enge,

werden anmit aufgefordert, dieselben binnen einer Frist von 6 Monaten a dato diesseitiger Kanzlei einzureichen, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist für diejenigen Kirchenstühle, an welche keine Ansprache erhoben würde, die gegenwärtigen Scheine für kraftlos erklärt und die Bewilligung zu Ausfertigung neuer ertheilt wurde.

Zürich den 9. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

67. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Krämer Johannes Lenz von Balm, Gemeinde Pfäffikon, dato seßhaft zu Meilen, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 28. December 1836, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Verlegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Christmonat zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 25. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
die Notariats-Canzley Neuamt,
Landschreiber Jacob Ulrich.

68. Edikal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 29. Weinmonats 1836 sel. verstorbenen Hrn. Johann Jakob Rüs, von Burgdorf, gewesenen Bäckermeisters, und letztlich Kaffeewirths auf dem Breitenrein No. 113. bei Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) über denselben Verlassenschaft gestattet werden. Durch diese Edikal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an der Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 18. Jänner 1837, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben; mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 15. Wintermonat 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brüle.

69. Mit Bewilligung des hohen Obergerichtes ergeht anmit an die allfälligen Inhaber nach benannter Schuldurkunden, nämlich:

1) Eines Schuldbriefes von 300 fl. (ursprünglich 342 fl.) Capital auf Conrad Müller, Jagers, von Sünikon, zu Gunsten Jakob Meier, Winkler in dort, datiert 22. December 1798; und
2) eines solchen von 170 fl. Capital auf Conrad Maag, Maurers von Sünikon, zu Gunsten Jacob Meier, Winkler in dort, vom gleichen Datum,

die peremtorische Aufforderung, dieselben innert der Frist von sechs Monaten a dato in die Canzlei dießeitigen Gerichtes anzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, und zwar unter der bestimmten Androhung der Kraftserklärung und der Ausfertigung zweier neuen Urkunden auf den Fall der Nichteingabe.

Regensberg, den 22. Nov. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtschreiber
Nyffel.

No. 101. Montag den 19. December 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Auswahl einiger Bücher zu Weihnachtsgaben so wie zu Geschenken aller Art.

Tiedges poetische Werke, 10 Bde. 3te Aufl. eleg. geb. Preis 4 Thlr. 12 gr.
— Urania, 10 Aufl. eleg. geb. mit Gldschn. u. 7 Kupf. 4 Thlr. 12 gr.
— Dieselbe 9te Aufl. Prachtausgab, geb. mit 7 Kupf. 2 Thlr. 6 gr.
— Dieselbe gewöhnliche Ausgaben cartonnirt mit Titelkpfr. 1 Thlr.
— Wanderungen durch den Markt des Lebens. 2 Thle. 2te vermehrte Aufl. elegant bresch. 1 Thlr.
Eberhards Hannchen. 6te Aufl. elegant geb. mit Gldschn. u. Kupf. 1 Thlr.
— Dessen, der erste Mensch und die Erde. 2te Aufl. eleg. geb. mit Gldschn u. Kupfer. 1 Thlr.
— — vermischte Gedichte. 2 Bde. geb. 1 Thlr.
— — gesammelte Schriften. 20 Bde. 4 Thlr.
Mahlmanns Gedichte, mit Portrait, 2te Aufl. eleg. geb. 1 Thlr.
Talvj, Volkslieder der Serben, 2 B. 2te Aufl. eleg. geb. 3 Thlr.
Vaters Jahrbuch der häuslichen Andacht. 1825 — 34. 10 Jahrg. mit 15 Kupf. und Musikbeilagen, in Gldschn. geb. herabgef. Preis aller 10 Bde. (statt 15 Thlr.) 4 Thlr. 12 gr.
Jeder einzelne Jahrg. etwa 12 gr.

Wer die Literatur kennt, der weiß, daß obige Schriften zu den trefflichsten Erscheinungen gehören, die im Gebiete der Poesie Deutschlands Dichter schufen.

Tiedges Urania, dies Lied von Gott und der Unsterblichkeit steht unerreicht in seiner hohen Sphäre. Wo ist ein Buch, was wie dieses das Herz erhebt und Trost und Glauben bringt, und was zugleich als das Ideal hohen poetischen Schwungs und frommer Begeisterung gilt?

Eberhards Hannchen und die Küchlein, ein Buch ähnlichen Sinnes als Göthes Herrmann und Dorothea und als Voß's Luise, ist längst als eine der lieblichsten Gaben für Frauen und Jungfrauen anerkannt. — 6 Auflagen haben dessen Werth bestätigt.

Bewährt und beliebt, wie sie es verdienen, sind außer diesen alle obenstehenden Schriften. Tiedges Wanderungen, von denen eben eine neue Aufl. erschien — dessen und Eberhards sämmtliche Schriften — Mahlmanns fromme Gedichte — Vaters Jahrbuch — die Volkslieder der Serben — sind jedes Bücher in seiner Art, die wir mit Grund zu den besten zählen; und fern von spekulativer Anpreisung zu Geschenken aller Art empfehlen.

Aufs Eleganteste gebunden und ausgestattet sind solche in jeder Buchhandlung zu finden, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg.

Leipzig und Halle.
Renger'sche Verlagshandlung
(Frd. Volkmar.)

2. In der Zieglerischen Buchhandlung allhier ist zu haben:

Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder von J. H. Campe. 23te wohlfeilere rechtmäßige Auflage. 8. geh. Braunschweig à 48 kr.

Gedichte von Agnes Franz, 1te und 2te Sammlung. 8. geh. Essen. 4 fl. 48 kr.

3. Anerkannt nützliches Festgeschenk.

In der J. H. Funck'schen Buchhandlung in Crefeld ist erschienen und bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich vorräthig zu haben:

Neues geographisches Lottospiel, wodurch Knaben und Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen und sich die Einwohnerzahl aller deutschen und europäischen Länder, die Namen der Haupt- und Residenzstädte, die Lage derselben, an welchem Flusse z. B., die Namen sämmtlicher hohen Regenten, ihre Geburtstage ꝛc. einprägen können.

Das Ganze, welches aus 20 Kärtchen, 90 Ausrufnummern, Glasstückchen und einer Aufrufstabelle besteht, ist in einer eleganten Schachtel enthalten, und kostet nur 1 fl 12 kr. Auf den großen Werth desselben ist in der Darmstädter Schulzeitung (1835, Mai, No. 239) aufmerksam gemacht worden.

4. Vorzügliche Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

In der Kellenberger'schen Buchhandlung in Chur ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg:

Das
Blümchen Wunderhold
oder
das enthüllte Geheimniß
wie Kinder beliebt und glücklich werden können.

Eine Sammlung unterhaltender und belehrender Erzählungen von K. Reinhold. Mit 15 colorirten Kupfern, geb. 15 Bzn.

Das
Allerliebste Bilderbuch
für
Knaben und Mädchen.

Eine reichhaltige Bildersammlung mit kurzer Erklärung in moralischen Versen.
8. gebunden 18 Bzn.

Glocke und Hammer.
Ein Gesellschaftsspiel.
Elegant in Etui mit 8 Würfeln. 13 1/2 Bzn.

5. Bei Unterzeichnetem findet sich außer den verschiedenen englischen Taschenbüchern und Prachtkupferwerken für 1837, ein reiches Sortiment eben erhaltener französischer u. deutscher Jugendschriften, Bilderbücher u. Spiele, so wie hinwieder eine schöne Auswahl gemalter Lichtschirme vor, wofür uns hiemit bestens empfohlen halten

Heinrich Füßli und Comp.

6. Wohlfeiles Taschenbuch.

Cytherens Zauber-Gürtel
Festschmuck
für
Zürichs edle Frauen.

Inhaltsverzeichniß: Anstandslehre. Blumensprache. Charaden. Räthsel. Denkmahl der Freundschaft und Liebe in Stammbuchgedichten. Erklärung von Taufnamen. Farben: deren schickliche Zusammenstellung. Götterlehre Humoristik. Irrlichter. Inhaltscharaden. Kartenkünste. Lebensregeln. Maskendevisen. Nachlese aus deutschen Dichtern, als Motto zu gebrauchen. Original-Charaktere berühmter Frauen. Pfänder-Auslösen. Quodlibet. Rathgeber zur orientalischen Schnellmalerey. Sprichwörter. Toilettenkunst. Unterhaltungsspiele. Vergißmeinnicht: Beiträge für das Gedenkbuch in ausländischen Sprachen. Winter-, Zimmer- und Fenstergarten. Xenien. Zauberkabinet.

à 1 fl. 20 ß. vorräthig bei
S. Höhr im Grünenberg.

7. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind so eben erschienen:

Schilling-Büchli.
No. I. bis VI.
pr. Stück à 1 fl., pr. Dutzd. à 10 ß.

Ein vorzüglich geeignetes und wohlfeilstes Geschenk für Eltern und Schullehrer an ihre Kinder.

8. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, ist so eben erschienen:

Ansicht des neuen Postgebäudes und der neuen Poststraße in Zürich, nebst einem Plan gezeichnet von Hrn. Baumeister Stadler u. Hrn. Fz. Hegi gestochen, groß Format.
Preis eines schwarzen Exemplars mit Plan 1 fl. 20 ß.
Preis eines gemalten Exempl. mit Plan 5 fl.

Letztere müssen jedoch zum Voraus bestellt werden.

9. Bilderbücher verschiedener Gattung, nebst einer zahlreichen Auswahl von Gesellschaftsspielen und Gegenständen zur Unterhaltung für die Jugend zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken, bei J. H. Erni dem Kornhaus vorüber.

10. Bei Unterzeichnetem sind wieder die bekannten Masken von Wachs, Leinwand und Papier von jeder Art Stück- und Dutzendweis in äußerst billigen Preisen zu haben — ebenfalls habe wieder eine frische Parthie von den bekannten ächt englischem Gichtpapier erhalten, wofür sich zu gütiger Abnahme bestens empfiehlt

Chr. Lohbauer jgr. an der Krebsgaß.

11. Endsunterzeichneter nimmt die Freiheit dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er so eben eine schöne Auswahl der verschiedensten Gegenstände in Cartonage, Cristall, Porzellain und Bronze von Paris erhalten hat, die sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken eignen und zu dem billigsten Preise von 25 u. 30 ß. pr. Stück erlassen werden können. Diese, so wie meine übrigen Quincailleriewaaren empfiehlt zur Abnahme bestens

H. Bleuler an der Storchengaß.

12. Bei heranrückender Weihnachtszeit empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine verschiedenen frisch erhaltenen Gegenstände, als: Eine Auswahl Stammbücher, ganz feine Stammbuchkupfer, Brieftaschen in allen Größen, Cigarren-Etuis, Mappen von Leder in 4. und Folio, Souvenirs, Notizbücher, Agendas, Schreibzeuge, englisches satinirtes Postpapier in 8. und 4., Visitenkarten, weiße und gefärbte mit Goldschnitt, Postpapier mit gepreßten Verzierungen und Ansichten von Zürich, Rigi und andern Gegenden, französische Spielkarten, Boston-, Whist-Bostontarifs, Lottespiele, feine Carmin- und andere Tinten, französische Farben und Pinsel, schwarze Kreide, Marder- und Dachspinsel, eine große Auswahl Schweizerlandschäftchen für in Stammbücher, sehr schöne Atlasbillet mit Versen, Neujahrswünsche, Theaterwünsche, Ziehbilder, sehr guten Firniß zum Decalquiren, Schachteln mit Zubehörde für orientalische Malerey. Von weißen Holzwaaren ist alles bis dahin Gangbare vorräthig.

Trachsler am Engelbrunnen im Niederdorf.

13. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Unterzeichneter dem ehrenden Publikum, nebst Spezereiwaaren besonders mit folgenden frisch erhaltenen Artikel:

Ancheir, Bicklinge, Häringe, feine Capris, grüne Oliven, Cornichons. Früchte, als: feines Zitronat, Orangenschnitt und Zedern, ff. brillantirte Früchte in kl. Schachteln, ff. Früchte à la portog., auch in kl. Schachteln, frische Feigen, Weinberen, Zitronen, ital. Haselnüsse, Mandeln mit und ohne Schalen; ferner Teigwaaren in allen beliebigen Arten und Chocolade in verschiedenen Qualitäten, nebst feinen Badschwämmen; ferner ächten Rhum,

Malaga, Muscat Frontignant 1834r, Orangenblüthewasser, Extrait d'Absynthe und Cognac, eine auserlesene Parthie schöner Pomeranzen und Malagatrauben, so wie Austern werden täglich erwartet.

R. Kummer, auf der untern Brücke.

14. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	22
Kirschenwasser	—	36
Languedoker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 2jähriger	1	—
Weingeist französischer feinster 30°	1	5
Weingeist deutscher 30°	—	34
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure rother	—	24
Collioure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseur	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.

Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschen.

Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger.
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

15. Auf der Schuhmachern sind in Commission zu verkaufen: ächter Madeira-Wein à 1 fl. 35 ß., Malaga à 35 ß. pr. Bouteille, so wie auch Wachslichter und Wachsstöcke aller Arten zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme man sich, so wie auch mit allen übrigen Spezereiartikeln bestens empfiehlt.

16. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

17. Einem verehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß unser Lager bestens assortirt ist mit 1825r Yoerne, 1800r Markgräfler, Malaga, rothen süßen Collioure, Benicarlos, Grénesche, weiß moussirendem Champagner, feinen diversen Liqueurs, Extrait d'Absinthe, Cognac und Rhum, so wie auch mit geringern und bessern Land- und Rpfweinen, und empfehlen uns demselben zur geneigten Abnahme bestens.

Boßhardt und Nordorf
auf dem Predigerkirchhof No. 404.

18. Von dem bekannten alten Malagawein pr. Bout. 1 fl. und Elsasser Edelwein pr. Bout. 1 fl., Dutzendweis eine gratis, im Rennweg auf'm innern Reib No. 291.

19. Recht gutes Nußwasser à 1 fl. 10 ß., Trusenbranntenwein à 26 u. 32 ß. pr. Maaß, und guter scharfer Weinessig, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

20. In No. 311. im Rennweg ist immerfort zu verkaufen: recht gutes Wachholderwasser, die Maaß à 1 fl. 20 ß., Nußwasser à 34 ß., altes Kirschenwasser à 1 fl., Hopfenbranntenwein à 30 ß., Zwetschgenwasser 25 ß., Birnenträsch 18 ß. An gleichem Ort schöne Nähseiden, gefärbte à 20 ß. pr. Loth, blau schwarze 22 ß., so wie auch ein neuer eiserner Ofen zum Kochen oder Bügeleisen zu machen.

21. Reale gute alte Weine, 1824r, 27r, 32r und 34r, Faß-, Eimer- und Tausenweis. Die Muster werden bezahlt.

22. Ueber d. h. Weihnachtfest den 24. 25. u. 26. dieß sind frische gute Semmeln zu haben, wofür sich einem ehrenden Publikum bestens empfiehlt

Koller, Pfister im Hösli.

23. Bei Metzger Steinfels im Rennweg sind immer zu haben frisch gedörrte Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, Hammen, Brüst-Lafli und Kinnbäckli à 9 ß., und Speck à 11 ß. pr. ℔.

24. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land für gütigen Zuspruch zu recht guten Prezeln so wie auch Hüpen und Offleten, mit und ohne Mandeln.

Frau Louise Meyer, geb. Waser
wohnhaft in No. 395. bei St. Anna.

An gleichem Ort sind auch verschiedene Garnierungen auf Lichtstöcke, so wie auch Lampen vorzüglich in Billard- oder Arbeitszimmer zu gebrauchen, vorräthig.

25. Endsunterzeichneter empfiehlt sich höflichst einem verehrten Publikum zu Stadt und Land mit aller Arten Zinnwaaren nebst zinnernem Kinderspielzeug, alles zu billigem Preis, in dem neuen Laden unten an der Wettengaß.

R. Boßhardt, Zinngießer.

26. Da die Unterzeichnete mit einigen von den bisanhin geführten Artikeln ihrer Handlung aufzuräumen gedenkt, und besonders Molton, Merinos, Dicktuch und andere dergleichen Zeug- und Tuch- wie auch Eisenwaaren zu den allerbilligsten und allermedrigsten Preisen gegen baare Bezahlung entschlägt, so erbietet und empfiehlt sie einem verehrl. Publikum diese noch ganz gut erhaltenen Waaren zum Ankauf.

Rapperschweil den 15. Dec. 1836.

Franz Joh. Bernh. Stein's sel. Wittwe.

27. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen und macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen nach neuester Mode versehen ist; ebenso reparirt er alle in seinen Beruf einschlagende Artikel und Brillen. Auch nimmt er auf Bestellung alle Sorten Kämme an. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch heffen. Sein Laden ist unten an der großen Hofstadt No. 476.

Carl Handrich, Kammmacher.

28. Unter Aufsicht der hiesigen E. Gantbeamtung werden Mittwoch den 28. December verschiedene, an die große und an das kleine Weerdgäßchen anstoßende Bauplätze vergantet. Wer die Localität in Augenschein nehmen will, ist freundlich eingeladen, sich in No. 20. in Außersihl, 2 Treppen hoch, anzumelden, wo man Jedermann beliebige Auskunft ertheilen wird. Die Gant selbst wird bei Hrn. Schlatter zur Blume in Außersihl abgehalten, und um 5 Uhr Abends eröffnet. Am gleichen Orte werden dannzumal auch die Gantbedingnisse bekannt gemacht.

Außersihl den 19. December 1836.

Rudolf Gut.

29. Eine Zettelrahm nebst Gatter.

30. Aus einem Privathaus: ein zweischläfiges Bett, so gut wie neu, ferner ein altes einschläfiges sammt Anzug, 1 nußb. Commode, 1 Nachttischli, 1 nußb. und 1 tann. Tisch, 1 Nachtstuhl, nebst andern hausräthlichen Sachen mehr.

31. Eine Visiten- und 1 andere Laterne, 1 Kinderbettstatt, 1 Eicherhaus, 1 Waagkengel, 1 so gut wie neue Wandlampe, eine große Weinflasche.

32. Eine recht gute Stockuhr, ein Pelzmantel und ein Schlauf von Marder.

33. Ein schöner nuß. zweithürtiger Kasten.

34. Auf Dorf No. 59. unten an der Kruggaß ist ein noch in gutem Stande befindliches C-Klarinet um billigen Preis zu haben.

35. Ein schöner vollständiger Kupferschmid-Werkzeug sammt Blasbalg, Waage und Gewicht und noch ein schöner neuer Kunsthafen und ein Handbecki, in No. 311. im Rennweg.

36. Es sind neuerdings von den englischen wollenen Unterbeinkleidern und Unterleibchen angekommen, im Laden zur Tiefenschmiede im Niederdorf.

37. Bei Steinmetz Kunz in Enge ein Brunnentrog, 7' 3'' lang, 2' 7'' breit und 1' 10'' dick, in billigem Preis.

38. Bei Anton Helbling, Seiler, in Rapperschweil, ist recht schöne feine Flachstreste um billigen Preis zu haben.

39. Einige Centner recht gutes Lewaabl zu billigen Preisen.

40. Ein zwei- und dreispänniger neuer Laterwagen.

41. Ein Quantum Reben zur Fütterung für Rindvieh oder Schweine, sammethaft oder bei der Taufe, pr. Taufe à 10 ß.

42. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

43. Alter ächter Rum und Cognac, Burgunder Chambertin, Champagner Sillery; Cortailled 1832r und 1834r, completer 1832r; Forster-Traminer, Hochheimer und Markebrunner; Madeira, Malaga- und Muscat-Weine in vorzüglicher Qualität sind fortwährend zu haben bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371. außerhalb der Schmidte.

44. Liquidator S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Cassimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merinos und Neapolitaine; aller Art Gilet-zeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppiche und Bodenteppichstoff &c. alles gegen baare Bezahlung, Bibthlr. à 40 Bz. Fünffrkthlr à 35 Bz.

45. Anzeige.

Das Malerische Unterhaltungsblatt wird, wie bisher, auch im J. 1837 wieder erscheinen. Die bedeutende Abonnentenzahl für den siebenten Jahrgang dieser wöchentlich ein Mal mit einer eleganten lithographirten Abbildung erscheinenden Zeitschrift setzt den Verleger in den Stand, seine verehrten Abonnenten auch bei Herausgabe des achten Jahrganges in immer höherm Maße zu befriedigen. Durch die Wahl anziehender und belehrender Aufsätze wird er dem Blatte innern Gehalt, durch fleißig gezeichnete und reine lithographirte Abdrücke künstlerischen Werth zu sichern suchen, so wie überhaupt durch saubern Druck und schönes weißes Papier diejenige äußere Ausstattung zu geben sich bemühen, welche geeignet sind, das im Laufe dieses Jahres erworbene Zutrauen auch ferner zu rechtfertigen.

Der Abonnementspreis auf ein Jahr ist, wie bisher, auf 6 fl. 20 ß. für Zürich und auf 12 Frkn. für auswärtige Abonnenten gestellt, wogegen Letztere ihre Exemplare portofrei erhalten. Man abonnirt außer Zürich bei den bekannten Entrepots, in Zürich aber bei dem

Zürich den 8. Dec. 1836.

Verleger, C. Dieterich.

46. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bis dato geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner im Verkauf von Lampen verschiedener Art, Gläser und Döchten, plakirte Leuchter, Visiten- und Handlaternen, Thee- und Caffemaschinen, in allen Sorten lakirte Theebretter und Brodkörbe &c.; aller Arten Küchengeschirr in Blech und Messing, nebst einer Parthie blecherner Kinderspielwaaren, wobei gute Bedienung und möglichst billige Preise beobachtet werden.

Christoph Zimmermann, Spengler,
im Niederdorf No. 399.

47. Endsunterzeichneter mache einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich

spielzeug versehen bin, für deren Abnahme ich mich höflichst empfehle; auch nehme ich altes Zinn zu kaufen an.

Jakob Freudweiler, Zinngießer,
an der Strehlgaß No. 187.

48. Endsunterzeichneter empfiehlt sich wieder mit einer Auswahl bester Dirgeli, das Pf. à 10 ß. Jakob Zürrer auf dem Predigerkirchhof No. 393.

49. Basler-Leckerli und Sauerkraut ist in der kl. Brunngaß No. 345. bei Frau Willner zu haben, welche sich bestens empfiehlt.

50. Mehrere ein und zweischläfige alte und neue Better, mit und ohne Anzüge.

Zu kaufen wird begehrt.

51. Eine noch wohl conditionirte Bibel mit grobem Druck, in Folioformat.

52. Ein noch in gutem Stand sich befindender Hobelbank, höchstens mittlerer Größe.

53. 40 bis 50 Stück reinliche grüne Bouteillen.

54. Eine gute Marderfalle.

55. Einige Hundert alte flache Dachziegel.

56. Eine Copiermaschine mit hölzerner oder eiserner Preßschraube, in No. 254. kl. Stadt, 3ter Stock.

57. Wo man ein noch in gutem Zustand sich befindendes einthüriges Kästchen, von wenigstens 3 Schuh Höhe, 2 1/2 Schuh Breite und 1 1/2 Schuh Tiefe, mit Schubladen versehen, zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfragen.

Zum Ausleihen wird angetragen

58. Auf Kirchweih 1837 bei J. Hofmann im Neumarkt der mittlere Boden, bestehend in 5 Zimmern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, einer Mägdenkammer, Plunderkammer, Winde und einem Kellerli.

59. Ein Zimmer mit Möbel und Kost, wohl gelegen und heiter.

60. Ein Wohngemach im Rennweg mit mehrern oder wengern Zimmern, auf nächste Ostern.

61. Auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Alkoven, 2 Nebenzimmer, 1 Kuche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Holzbehälter und 1 Keller, mit oder ohne Garten.

An gleichem Ort werden ordentliche Kostgänger verlangt, oder Leute zum Schlafen, oder eine ordentliche Parthie Leute für 2 Monate, man gäbe die Better zum Schlafen und das Geschirr zum Kochen.

62. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost, an 2 honette Herren.

63. Ganz nahe an der Stadt ein frohmüthiges, möblirtes Wohngemach, enthaltend 4 schöne Zimmer, 1 Kuche, Mägdenkammer, Keller, Platz auf der Winde zu Plunder und Holz, von Stund an oder auf h. Ostern 1837.

64. Durch Zufall ist ein Gemächli vakant worden, enthaltend Stübli, Kücheli und Platz zu Holz, an der unteren Badergaß No. 535. im Niederdorf.

65. Ein Laden an der Postgasse von Stund an oder auf künftige h. Ostern.

66. Wegen gewisser Gründe hört die Weinschenke an der Napfgaß mit h. Ostern 1837 auf; dies Lokal kann an einen Schuster oder Schneider zur Werkstätte miethsweise überlassen werden, oder auch für einen Laden.

67. Wo von Stund an 1400 fl. gegen gute vorstandsfreie briefliche Hinterlage gehoben werden könnten, ist im Berichthaus zu erfragen.

68. Auf ein vorstandfreies Haus in hiesiger Stadt oder deren Umgebung können von Stund an 2000 fl. erhoben werden.

69. Wo ein tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den See, sammt Kost an einen honetten Herrn auszuleihen wäre, ist im Berichthaus zu erfragen.

70. Von Stund an eine ganz neu möblirte Stube für einen honetten Herrn mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort könnte ein gesitteter junger Knabe, welcher die hiesige Cantonsschule besucht, gut versorgt werden.

71. Von Stund an oder auf Lichtmeß wünscht man 600 fl. auf eine sehr gute Copie.

72. 200 fl. auf recht gute Unterpfand, unweit der Stadt, von Stund an oder auf's Neujahr.

73. Es würde Jemanden sehr wünschbar sein, in einem kleinern Familien-Kreise Kost und Logis zu erhalten, vorzugsweise in der kleinen Stadt.

74. Wer in der Stadt oder deren nächsten Umgebung im Fall ist, von Neujahr bis kommende Ostern oder May ein Wohngemach auszuleihen, das bestehen sollte in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Holzbehälter und Platz im Keller, beliebe sich bei der Redaction dieses Blattes zu erkundigen, wo ein solches in Empfang zu nehmen gewünscht wird.

75. Eine Wohnung auf künftige Ostern, welche enthält 1 Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz, in oder außer der Stadt.

76. Eine kleine Wohnung in der gr. Stadt, bestehend in 1 Stube wo möglich sammt Alkofen, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter und etwas Keller, entweder schon von Stund an oder auf Lichtmeß, oder zuletzt auf h. Ostern 1837. Schriftliche Anträge mit M. bezeichnet, besorgt die Expedition des Wochenblattes.

77. Ein kundiger Rebmann wünschte auf Lichtmeß 1837 oder auf May, aber lieber das erste, ein Lehen zu übernehmen mit oder ohne Reben.

Nachfragen nach Arbeit.

78 Ich Endsunterschriebener habe die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin in meiner Dekatur geschenkte gütige Zutrauen bestens zu danken und empfehle mich zur Fortdauer desselben, indem ich alle mögliche Mühe und Sorgfalt anwenden werde, daß jeder schätzbare Freund, der mir sein gütiges Zutrauen schenkt, hoffen darf, das Anvertraute mit Zufriedenheit wieder zurück zu erhalten; gute Dekatur, schnelle Bedienung, billige Belohnung, so daß ich meinen geehrten Konkurrenten gleich stehen kann — lassen mich auch im kommenden Jahr einen zahlreichen Zuspruch erwarten. Auch habe letzter Tagen dicke feste farbige Kalmuck, Kastorine, weiße halbe und ganz wollene Flanelle erhalten, sehr dienlich zu Unterröcken und Unterbeinkleider, alles, nebst meinen andern Tuchwaaren, in äußerst billigem Preis.

Kaspar Fißler
beim Engelbrunnen im Niederdorf

79. Ein junger Mensch, der schon zwei Jahre in einem Handelshause in der Stadt gedient hat, wünschte gerne wieder einen Platz in einem Handelshause nahe bei oder in der Stadt auf künftiges Neujahr zu erhalten; seiner Ehre und Treue dürfte man versichert sein.

80. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher ziemlich fertig schreiben, lesen und rechnen kann, auch die Anfangsgründe von der französischen Sprache versteht, wünschte sobald wie möglich eine Anstellung in ein Komptoir, oder Kanzlei, oder Laden, oder auch in eine honette Wirthschaft zu erhalten; er könnte von Stund an eintreten.

81. Es wünscht eine ehrenfeste Person eine Anstellung als Stubenmagd oder in ein rechtschaffenes Wirthshaus, oder wenn es möglich wäre in einem Laden zu erhalten; sie kann gut schreiben, lesen und rechnen und versteht alle weiblichen Arbeiten; auch hat sie die Schneider- und Weißnäherarbeit erlernt; ihres Fleißes und ihrer Treue könnte man versichert sein; von Stund an oder auf Lichtmeß.

82. Eine im Weißnähen gutgeübte Person auf dem Lande würde, unter billiger Bezahlung, Arbeiten, die in dieses Fach einschlagen, annehmen.

83. Es wünscht eine ehrenfeste Person auf Lichtmeß bei einer Herrschaft als Küchenmagd angestellt zu werden: sie kann gut kochen und ist in allen möglichen Hausgeschäften geübt; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein.

84. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die allen Hausgeschäften verstehen kann, von Stund an oder auf Lichtmeß, als Küchenmagd in Dienst zu treten.

Schweiz wünschte zu Lichtmeß an einen Platz zu kommen. Das Nähere kann man im Finken No. 174. an der Schifflände erfahren.

Nachfragen nach Arbeitern.

86. Wo man eine Magd so bald wie möglich verlangt, ist im Berichthaus zu erfragen.

87. Man wünscht auf künftige Lichtmeß eine ordentliche Küchenmagd, die spinnen und kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

88. Es wird Jemand gesucht, der, der lateinischen Sprache kundig, eine lateinische Abhandlung von 3 — 4 Bogen möglichst schnell abschreiben würde.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Auf der letzten Redoute vom 9. dieß ist im Kasino eine Boa verwechselt worden. — Gefälligen Austausch wird man mit bestem Danke anerkennen. Kl. Stadt. Nr. 23.

190. Es wird ein schwarz seidener Schirm vermißt, um dessen Zurückgabe man höflichst ersucht.

90. Montag den 12. dieß verlor im Theater ein Frauenzimmer einen Geldbeutel mit zirka 3 bis 4 fl.; der Finder davon ist gebeten, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

100. Den 12. Dec., Nachts, ist jemandem in Rieden ein weißer Pudelhund, mit Lampohren, gestutztem Federnschwanz, mit schwarzem Halsband, abhanden gekommen. Derselbe ist gut dressirt, hinkt am linken Hinter-Bein und die Wollenhaare sind mittlerer Länge. Wer denselben bei Handen hat oder darüber Auskunft geben kann, ist gebeten, im schwarzen Adler in Rieden gegen ein gutes Trinkgeld Anzeige zu machen.

90. Sonntags den 6. November eine goldne Stecknadel mit Haararbeit auf Elfenbein, ein Grabmal mit Urne und Pappeln vorstellend. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld zugesichert.

91. Freitags den 2. Dezember wurde aus einem Hausgange auf dem Weinplatz weggenommen:

11. No. 605. 1 Bälleli, enthaltend
2 Stück Baumwollbarchet 6/8 breit
2 " dito 5/8 "
2 " dito 4/8 "
alles grau.

Demjenigen, so darüber Auskunft ertheilen kann, oder selbes zurückbringt, wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

92. Montag den 5. dieß verlor jemand ab einem Wagen, auf der Landstraße von der Oerlikerhalden durch die Stadt bis nach Wiedikon, einen Sack mit weißen leinenen Lumpen; der redliche Finder wird um Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld gebeten.

Anzeigen von Gefundenem.

93. Ein Geldbeuteschen mit etwas Geld, welches Sonntags den 11. dieß im Theater aufgehoben wurde, und gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr bezogen werden kann.

94. Letzte Woche ist ein Knabenkäppchen gefunden worden, welches man dem wahren Eigenthümer gerne zurückgeben würde.

95. Unterzeichnetem ist ein weiß- und rothgefleckter s. v. Hund zugelaufen, Bastardart; derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden bei Michael Meier, Bäck,
in Bonstetten.

Amtliche Anzeigen.

96. Im Spital würden noch einige weibliche Personen als Abwarten angestellt. Diejenigen, welche eine solche Anstellung wünschen, haben sich bei der Spital-Verwaltung zu melden.

Zürich, den 15. Dezember 1836.

Die Spitalamts-Kanzlei.

97. Dienstags den 20. dieß, Abends 4 Uhr, wird in dem Gemeindhause Hottingen eine Versteigerung Statt haben, über 2 Fuhrpferde nebst Pferdgeschirr, ein kleiner Leiterwagen, ein größerer Wagen nebst Bänne, und eine Ziege. Die zu verkaufenden Gegenstände kön-

nen inzwischen besichtigt werden, worüber Hr. Hauptmann Sträuli in Hottingen nähere Auskunft ertheilt.

Hottingen, den 15. Dezember 1836.

Gemeindammann Widmer.

98. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung Riesbach wird H. Schinz, alt Schuldenschreiber, Mittwochs und Donnerstags den 21. und 22 Dec. 1836, in dem Hause des Herrn Marx Wild, Speisewirth am Mühlebach, eine öffentliche Gant abhalten und wo möglich dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen, über ein- und zweithürige Kästen, Commoden, Sessel, Tische, Better, ein Billard nebst Zubehör, Spiegel, Kronleuchter, eine Orgel mit 6 Registern, nebst übrigem Hausrath, sodann ein Schmiedwerkzeug, kupfernes Brenngeschirr, große Wagen mit hölzernen und eisernen Achsen, ein vollständiger Weinwagen, Pflug, s. v. Pferde, Kühe, circa 20 Eimer 1836r Wein und circa 140 Eimer Faß in Eisen gebunden, Fuhr- und Kutschengeschir und andere Gegenstände mehr Kaufliebhaber werden hiermit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tage Morgens um 9 Uhr sich recht zahlreich einzufinden.

Zürich, den 9. December 1836.

Die Gantbeamtung Riesbach.

Vermischte Anzeigen.

99. Ankündigung.

Mit Anfang des Jahres

1837

erscheint täglich

ein

Fremdenverzeichniß

der Stadt Zürich

und

ihrer nächsten Umgebungen.

Nicht allein den resp. Behörden, den Kaufleuten, den Geschäftsmännern, sondern auch dem geselligen Publikum wird die Erscheinung dieses Blattes, welches bisdahin in so ausgedehnter und zweckmäßiger Einrichtung wie die eben angekündigte in hier mangelte, eine Entsprechung längst gehegter Wünsche sein, und sie wird ihnen um so erfreulicher vorkommen, da sie unter einem prunklosen, aber stets saubern Gewande, zwei empfehlende Eigenschaften, — die schnelle Kunde und die Genauigkeit tragen wird.

Das Fremdenverzeichniß wird von jenem Zeitpunkte an, im Sommer um 6 Uhr, im Winter um 7 Uhr Morgens, auf schönem weißem Postpapier, entweder autographisch, oder typographisch vervielfältigt, herausgegeben werden.

Die Stütze dieser sehr nützlichen Unternehmung ist allgemeine Theilnahme, und da diese allein im Stande ist, das Werk ins Leben zu rufen, so wird das resp. Publikum eingeladen, demselben seine Aufmerksamkeit zu widmen.

Daß der Abonnementspreis für dieses Blatt zu 12 Franken jährlich, die jedesmalige Einhändigung inbegriffen, im Verhältnisse zu dem großen Aufwande verschiedener Kräfte, höchst billig ist, wird jedermann einleuchtend sein.

Zürich, im Dezember 1836.

D. C. Wirz, Staatskanzlist.

100. Man wünscht einen oder zwei Antheilnehmer vom 1. Jenner an an der Berner Neuen Schweizer-Zeitung und an dem Republikaner zu finden, wobei man sich gefallen lassen würde, beide Blätter zuletzt zu erhalten und sie bei dem Herrn Vorgänger abholen zu lassen.

101. Es sucht Jemand einen oder zwei Mitleser der Allgemeinen Augsburger Zeitung.

102. Buchhandlung

und Leihbibliothek

von

J. H. Locher

in Zürich.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir die verehrten Freunde der Literatur, des ganzen Cantons, in Kenntniß zu setzen, daß eine große Auswahl belletristisch-, historisch-, geographisch-wissenschaftlicher Werke zum Zwecke einer neuen Cantons-Leihbibliothek hier ankam; durch vieljährige Reisen mit den bedeutendsten Buchhandlungen des In- und Auslandes im Geschäftsverkehr, wird es mir angenehm sein, den Wünschen meiner verehrten Leser bestmöglichst zu entsprechen.

Abonnementsbedingungen.

pr. 1 Monath	. . .	Frk. — Bz.	5
„ 3 „	. . .	„ 1 „	5
„ 6 „	. . .	„ 2 „	—
„ 1 Jahr	. . .	„ 3 „	—

Wer nur einige Tage oder bisweilen zu lesen wünscht, bezahlt pr. 2 Tage 1/2 Bz.

Hiesige Abonnenten erhalten bei einfachem Abonnement immer nur einen Band, und können damit nach Belieben täglich wechseln. Auswärtige Abonnenten erhalten 2 Bände, und haben wegen Verpackungskosten

pr. 1/2 Jahr	. . . . .	5 Bz.
„ 1 „	. . . . .	10 „

mehr als hiesige Abonnenten zu bezahlen, haben indessen dann immer so viel als ein doppeltes Abonnement.

Eigene Verlagsartikel, welche in Deutschland beliebt, in jeder guten Kunst- und Buchhandlung gehalten werden, setzen mich in den Stand, größtentheils Change zu treffen, wodurch ich Abonnenten, welche Bücher zu kaufen wünschen, vortheilhaft berücksichtigen kann, indem von sämmtlichen Werken deutscher Literatur ein Extrarabatt von 5 bis 50 0/0 Abzug vom Ladenpreis zugesichert wird.

Das Local der Cantons Bibliothek befindet sich auf dem Hechtplatz No. 15. und wird mit dem 3. Januar eröffnet; provisorische Catalege können für 2 Bzn. daselbst abgeholt werden.

Die Cantons-Leihbibliothek erwartet um so eher allgemeine Theilnahmen, da sich neue Pracht-, Kupfer- und Stahlstichwerke vorfinden, welche insbesonders berücksichtigt zu werden verdienen.

103. Bitte.

Leute, die gern früh aufstehen, bitten die Herren Stundenrufer freundlichst um die Gefälligkeit, das einzig wichtige Wort des Stundenrufs, die Stunde selbst, ohne welches der Ruf eine nutzlose Mühe ist, wenigstens in den Morgenstunden vernehmlich auszusprechen.

101. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, wird Subskripzion auf das Werk von Herrn Jean Midole, Professor der höhern Schreibkunst, angenommen.

Dieses höchst interessante Werk, welches eingesehen werden kann, besteht aus 120 Blättern in drei Abtheilungen zu 40 Blätter, und jede derselben bildet ein Ganzes für sich, stellt die Schreibzeichen aller Völker älterer und neuerer Zeit dar; da diese Sammlung das Ergebniß eines zehnjährigen Forschens ist, und der Name des Autors für etwas Namhaftes bürgt, so wird es überflüssig sein, vorerst aufmerksam machen zu müssen, daß noch nichts so Gediegenes bis auf unsere Tage erschienen ist.

Bedingungen.	fl.	ß.
Gallerie. 40 Blätter in Farbedruck	12	20
Alte Schriftzeichen „ „	9	15
Neue „ „	9	15
Gallerie. 40 Blätter in schwarz	7	35
Alte Schriftzeichen „ „	6	10
Neue „ „	6	10

105. Mr. Midolle, arrivé à Zurich pour y placer par souscription, son grand ouvrage, entierement gravé, le plus beau et le plus complet qui ait encore paru, donnera pendant son sejour qui est très limité plusieurs Cours d'Ecriture perfectionnées par une méthode prompte et sure La reputation dont jouit l'auteur, comme artiste et comme démonstrateur doit inspirer toute confiance.

La Cours auront lieu pour les Messieurs chez lui Café Litteraire de 5 à 9 du soir. Il donnera aussi quelques heures en ville.

Le prix des Cours chez lui pour les 30 leçons est de florins 11. 5 batz. même prix pour les Cours en ville, mais 4 élèves devront être réunir Toutes les leçons sont d'une heure. M. Midolle n'accepte par d'élèves au dessous de 13 à 14 ans mais jusqu'a 50 ans on peut enprofiter.

S'adresser chez M. Leuthold, Md. de Gravure et au Café Litteraire. Mr. Midolle se fera un plaisir de faire voir ses beaux albums aux personnes qui le désireront.

Tous les cours commenceront le 21. au 30. Decembre il n'acceptera plus de nouveaux élèves.

106. Es wünscht Jemand Mitleser zu sein an der Neuen Zürcher Zeitung, dem Konstanzer-Nellen und der Bürkli Zeitung, und läßt es sich gefallen, die Blätter zuletzt zu erhalten.

107. Theateranzeige.

Mittwochs den 21. Dezemb. zum Vortheile des Unterzeichneten zum Erstenmale:

Der Glöckner von Notre-Dame.

Romantisches Drama in sechs Tableaus mit Musik. Nach dem Roman des Victor Hugo, frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Es ladet ergebenst ein

Eduard Harprecht,

Mitglied der hiesigen Bühne.

108. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 20. December

Drittes Abonnements-Conzert im Casino, unter Mitwirkung des Blumenthal'schen Singvereines.

Programm.

1. Abtheilung.

1. Ouverture zu „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn-Bartholdy.
2. Meeresstille und glückliche Fahrt, gedichtet von J. W. Göthe, und Musik gesetzt von L. v. Beethoven.
3. Arie für die Altstimme aus der Oper „Donna del Lago" von Rossini.
4. Chöre aus „Eurpanthe" von C. M. v. Weber.

2. Abtheilung.

5. Der Taucher, Oper von Konradin Kreutzer.

Eintrittskarten sind zum Preise von einem Gulden bei der Casse zu haben.

Actuariat

der Allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	8 ß.	bis	5	26
Der Mütt Roggen	2 fl.	32 ß.	bis	3	—
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis	5	—
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis	6	—
„ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	15 ß.	—	bis	26	

Verkündigungen.

Eben.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Carl Ludwig Krauer! im Klupf, Pfr. Oberwenningen, Bürger von hier und Regensperg,

Jgfr. A. Barbara Schweizer von hier, seith. auf Regensperg.

Verstorbene.

Fr. M. Magdalena Fiach, Rudolf Brunner sel. von Wiesendangen ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Elisabetha Siegfried, Hrn. Heinrich Siegfried sel. von Kilchberg ehl. hinterl. Fr. Wittwe, und Fr. Emerentiana Kienast, Conrad Huber von Herrliberg, seith. im Riesbach, ehl. gel. Hausfrau.

Hiezu eine Beylage.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich — im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Wohlfeiles Taschenbuch
in sehr elegantem Einband.
Cytherens Zauber-Gürtel
Festschmuck
für Zürichs edle Frauen.

Inhaltsverzeichniß: Anstandslehre. Blumensprache. Charaden und Räthsel. Denkmahl der Freundschaft und Liebe in Stammbuchgedichten. Erklärung von Taufnamen. Farben: deren schickliche Zusammenstellung. Götterlehre. Humoristik. Irrlichter und Inhaltscharaden. Kartenkünste. Lebensregeln. Maskendevisen. Nachlese aus deutschen Dichtern, als Motto's zu gebrauchen. Original-Charaktere berühmter Frauen. Pfänder-Auslösen. Quodlibet. Rathgeber zur orientalischen Schnellmalerey. Sprichwörter. Toilettenkunst. Unterhaltungsspiele. Vergißmeinnicht: Beiträge für das Gedenkbuch in ausländischen Sprachen. Winter-, Zimmer- und Fenstergarten. Xenien. Zauberkabinet.

à 1 fl. 20 ß. vorräthig bei
S. Höhr im Grünenberg.

2. So eben ist erschienen und bei Heinrich Füßli und Komp., Kunsthandlung zur Meisen, zu haben:

Vorlegeblätter
zum Unterricht im Zeichnen für Knaben und Mädchen, von Joh. Jakob Schweizer, Zeichnungslehrer an der Stadtschule in Zürich.
Preis 3 fl. 30 kr. rhein.

3. Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser sind zu haben:

Scherz und Ernst
für die Jugend. Eine Sammlung von 41 unterhaltenden Erzählungen, Reisebeschreibungen, dramatischen Aufsätzen, Gedichten ꝛc. v. J. G. Ziehnert, mit einem colorirten Kupfer. Gediegener Inhalt macht das Buch zu einem würdigen Christgeschenk wählbar; es ist gebunden für 32 ß. zu haben.

Winterfreuden
zur Unterhaltung für die Jugend jedes Alters. Herausgeg. von A. Ziehnert und R. Seifer, 4te reich vermehrte Auflage, mit 30 Gesellschaftsspielen, 30 Scherzen und Kunststücken, 80 Räthseln, Charaden und Logogryphen, 30 Sentenzen und Stammbuchaufsätzen, 50 lustigen Anecdoten, 24 Liedern und Gedichten, 50 Witzspielen und launigen Versen. Ein colorirtes Quodlibet als Titelkupfer und netter Einband gesellen sich zu diesem vielhaltigen, trefflichen Inhalte, und das Ganze ist für 32 ß. zu haben.

Reisen im Zimmer ꝛc.
oder Kinderwanderungen durch die Heimath, mit Bemerkungen für die Fremde, für Kinder von 5 — 12 Jahren, von J. G. Ziehnert, Pastor, mit 8 guten Kupfern. Der treffliche Inhalt und der billige Preis von 1 fl. 3 ß. erheben das Werk über alltägliche Erscheinungen.

100 bunte Bilder
und 100 Geschichten dazu, oder Prinz Liliputs Gemälde-Gallerie mit Text für Kinder von 6 — 10 Jahren, ist als passendes Weihnachtsgeschenk, nett geb. zu haben für 1 fl. 16 ß.

4. Neue und wohlfeile
Weihnachtsgabe.
Melitta.
Eine auserlesene Sammlung von Erzählungen, Geschichten, Gedichten ꝛc. des Ausserordentlichen, Wissenswürdigsten und Interessantesten aus der Natur und Kunst; seltene Ereignisse und Erscheinungen auf dem Erdball; Darstellungen menschl. Tugend und Größe in einer Mustersammlung deutscher Lesestücke. Beispielsammlung des Guten u. Nützlichen. Zu Erwerbung und Veredlung des Geistes und Herzens. Vom Collaborater F. W. Jäger. Mit Kupfer u. Vign. gr. 8. 416 Seiten. Hamburg bei Herold.
Gebunden 1 fl. 24 ß.

Von den Verfassern der sehr empfehlenen Jugendschriften: Gutmanns Mappe, Amathea, Robinsonsinsel ꝛc. erschien soeben trefflich ausgestattet:

Benignus,
Schilderungen nach dem Leben zur Bildung des Geistes und Herzens, für die reifere Jugend. Herausgeg. v. Carl Straus u. Carl Hold. Mit 6 Kupfern, schwarz u. color. und Vignette, und 2 Steinzeichnungen von Otto Spekter. Hamburg bei Herold.
Carton. 1 fl. 21 ß.

Es wird auch von diesem Benignus gesagt werden können: „daß hier vieles Schöne und Treffliche enthalten; der Zweck der Unterhaltung und Belehrung ist schön verbunden, der Geschmack und das Bedürfniß der reiferen Jugend so gut berücksichtigt, u. die Erzählungen sind im Ganzen so anziehend, daß sich erwarten läßt, die Jugend werde sie mit vielem Interesse nicht einmal, nein mehrmals lesen. Diese Schriften können mit dem besten Gewissen Eltern, Lehrern u. Erziehern empfohlen werden." (Darmstädter Schulzeitg.)
Bei Orell, Füßli und Comp. zu haben.

5. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und allen Buchbindern ist zu haben:

Taschen- und Toilettenkalender
für 1837.
Einzeln 3 ß, das Dutzend 24 ß.

6. Monsieur Gallandat, Marchand de Nouveauté, venant de Lyon, est arrivé en cette ville avec un assortiment de soieries, ruban, schales, écharpes, fichus et pelerines en blondes et thule, ceintures, fleurs et beaucoup d'autres objets de modes trop long à détailler il offre tout ce objets à des prix extremement avantageux, en gros et en détail; à l'hôtel de l'Epée premier etage; il restera à Zurich jusqu'au nouvelan.

Herr Gallandat, der so eben in dieser Stadt beim Gasthof zum Schwerdt angelangt ist, empfiehlt dem verehrten Publikum seine mitgebrachten Modewaaren aus Lyon, als Band, Blonden, englischen Thüll, nebst einer Auswahl sonstiger Seidenstoffe: die besonders günstigen Preise lassen ihn auf großen Zuspruch hoffen.

7. Ihren werthen Gönnerinnen das vielfach erzeigte Zutrauen bestens verdankend, macht Unterzeichnete bekannt, daß sie so eben eine Lieferung feiner Lyoner-Blumen, als: Bouquets, Guirlanden von verschiedenen Formen, auch Bracelets von Blumen erhalten hat; am nämlichen Orte sind von nun an auch Blumenstoffe zu haben, als: Blumenblätter aller Arten, Carmen, Rosenplaques, gefärbtes Seidenzeug, Batiste und Papier, papier de russe etc. Sich mit besagten Artikeln gütigem Zuspruche bestens empfehlend
Süsette Widmer.
Neumarkt, No. 297.

8. Endsunterzeichneter empfiehlt einem verehrt. Publikum bestens nachbenannte Artikel: Eine Auswahl der schönsten Spielschachteln mit und ohne Maquen, Toiletten, Nahladen, Gewürz- und Fadenschachteln, Farben- und Federnschachteln, größere und kleinere Schmuckkästchen, Bonbonnieres, alle Arten Briefstaschen, Portefeuille und Briefmappen, eine schöne Auswahl Zigarrenetuis, elegant gebundene Kirchenbücher, Stamm- und Zeichnungsbücher, große und kleine Schreibbücher, linirt und weiß, Visiten- und Adreßkarten, Federn, Siegellack, Bleistifte, Gummi Elastique, feine Stahlfedern, gute Schreib- und Postpapiere.
Eßlinger,
neben dem Sterchen.

9. Ich Endsunterschriebene danke dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisdahin so gütigst geschenkte Zutrauen, und empfehle mich zu fernerer Abnahme von Bettern, ein- und zweyschlafigen, oder auch einzelnen Stucken, dürren und grünen Federn, sowie Sommerdecken und einschläfigen Madratzen; auch bin ich mit einer sehr schönen Parthie Roßhaare versehen, sowie mit allen Arten Bettbarchet, deßgleichen auch mit Herrenhemdern, Schlutten und Flaumermeln.
Frau Weber, Bettmacher,
in der großen Brunngaß, No. 427.

10. Da ich dieser Tagen eine Parthie sehr schöner Seidenhüte bekommen, so empfehle diese, so wie alle Sorten feine und wohlfeilere Filzhüte.
Hutmacher Kochs sel. Wittwe.

11. Mehrere kleine, recht gute alte Schuldbriefli, im Gesammtbetrag von zirka 11 bis 1200 fl.

12. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Ehrend. Gantbeamtung in Außersihl bei Zürich, werden mehrere größere und kleinere Bauplätze aus freier Hand verkauft.

Dieses Land; nur 5 Minuten von der Stadt entfernt, liegt zunächst an dem Schulhaus in Außersihl, längs der schönen Hauptstraße nach Baden, und eignet sich deßnahen sowohl zu jeder Berufsart, als auch zu einem angenehmen ländlichen Aufenthalt.

Die Gant wird im Gasthof zur Blume daselbst, Mittwochs den 11. Januar 1837, Nachmittags um 4 Uhr, ihren Anfang nehmen, und die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Wer diese Lokalitäten zu beaugenscheinigen wünscht, beliebe sich gefälligst bei dem Eigenthümer anzumelden
in Zürich, No. 4 kleine Stadt.

13. Aus freier Hand: ein Gütergewerb mit Aeckern und Wiesen, so daß das ganze Jahr hindurch 2 s v. Stück Rindvieh gut gehalten werden können, mit eigner Behausung, Scheune, Hofstatt und Stallung, an einem schönen Ort liegend, mit ausnehmend schönem Obstwachs. Die Kaufbedingnisse und das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu vernehmen.
Ober-Uiderf, den 13. Dezember 1836.
Heinrich Schönenberger,
Gemeindschreiber.

14. Zwei Bauplätze auf dem ehemaligen Schanzengebiet, an einer schönen Lage und sehr nahe bei einem laufenden Wasser. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rebsamen, No. 136 im Zeltweg.

15. Bei Büchsenmacher Kern an der Augustinergaß in Zürich sind zwei Pannergewehr und ein neues Ordonnanzgewehr, ein Knabenflutterli, ein Kadetengewehrli und eine einfache Jagdflinte mit Pistonfeuer, so wie verschiedene Arten Pistolen, mit altem und Pistonfeuer, ein Säbel für einen Kavalleristen und eine Armbrust mit Bolzen, so wie Käppsli von verschiedenen Arten um sehr billigen Preis zu haben.

16. Im Spezereiladen zum gelben Hörnli sind wieder von den bekannten Taigwaaren frisch angekommen, nämlich: gelbe und weiße

Fideli, Sternchen, Nudeln und Makaroni, nebst dem Berner Gesundheits-Haberkernen; auch sind daselbst immer von den sehr beliebten ächten Glasei-Nachtlichtern in Schächtelchen fürs halbe Jahr gegenwärtig wegen Aufschlag des Wachses und Kamphers zu 10 ß. zu haben; die Thanhaus'schen fürs ganze Jahr von 52 Kerzchen, nebst Maschine, zu 30 ß.; jedes Kerzchen von letztern brennt 8 Nächte; beide Qualitäten Nachtlichter brennen so sanft und helle die ganze Nacht durch, daß man gar keine Mühe damit haben muß.

17. Reißbretter von verschiedener Größe; Reißschienen mit und ohne Schrauben, Equerres, Schwunghölzer und Lineal sind von nun an immer vorräthig bei J. Römer, Tischler, auf dem Eiermarkt in Zürich No. 212.

18. Frisch erhaltene Austern, holländische Bucklinge und volle Häringe, nebst Anheir.

R. Kummer.

19. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger v. 1834.

20. Ganz ächter weißer Champagne mousseux de la Rochelle zu fl. 1 per Bouteille.

21. Recht gutes, altes Kirschenwasser, Nußwasser, Trusenbranntwein, Trschbranntwein und guter scharfer Weinessig, bei

Küfer Klausers sel. Wittwe,
im Rennweg.

22. Wo 16jähriges, ertragutes Kirschenwasser in großem Quantum oder auch nur einige Maßweise in sehr billigem Preis zu kaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

23. Im Kratz, No. 61, ist recht gutes, altes Kirschenwasser, die Maß à 36 ß. zu haben. Am gleichen Orte wäre ein Zimmer nebst Kost für einen Herrn zu haben.

24. Bei Rudolf Schneebeli, Käshändler, an der Postgaß, ist zu haben recht guter Urseler-Käs, das lb. 14 ß., guter Emmenthaler, das lb. à 12, 13 und 14 ß., sowie guter Schwyzer-Käs.

25. Zum Verkauf oder zum Ausleihen: nahe bei der Stadt eine Werkstatt für jede Berufsart geeignet, besonders für einen Hufschmid oder Kupferschmid, mit oder ohne Wohngemach, Gartenland, Ambos, Blasbalg, Horn, Schraubstöcke ꝛc.; von Stund an oder auf Ostern anzutreten.

26. Etliche Mannskleider, noch in gutem Zustand, an der Stihl, No. 436.

27. Bei Jakob Weber, Schuhmacher, an der Glockengaß bei der Münz, sind zu haben verschiedene Sorten Tanzschuhe, in herabgesetzten Preisen.

28. Bei Frau Irminger im kl. Widder sind zu haben: gestrickte wollene Schlüpferli für Erwachsene und Kinder, Gärtli und Hauben, auch Kappen und Hemderkragen für Herren; alles in billigem Preis.

29. Ein Pianoforte von 5 1/2 Oktav, mit sehr gutem Ton.

30. Wegen Räumung eines Kellers mehrere fast neue Weinfässer, zu billigem Preis, und einige Packfässer.

31. Ein junger Laurus, beinahe blühend, und weiße Cyklamen.

32. Ein fast neues Piano; zwei große Schultafeln sammt Gestell; ein zwei- und ein viereimriges Fäßli.

33. Ein Seidenwindrad, so gut als neu, sehr billig.

34. Ein Wirthschenk Schild.

35. Große und kleine Fleischhaken sind zu haben: einzeln, Dutzend- und Hundertweis in der Nagelschmide, dem Sterchen vorüber. Am nämlichen Orte ein junger fünfvierteljähriger schwarzer s. v. Pudelhund, männlicher Art.

36. Ich mache dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich beständig mit gesunden Blutigeln per Stück à 2 1/2 bis 3 1/2 Schill., je nach Größe derselben, versehen bin.

Wittwe Frick,
an der Schoffelgaß.

37. Aus Mangel an Platz ein 12 Eimer haltendes weingrünes Faß in Eisen gebunden.

38. Bei herannückender Weihnachtszeit empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine verschiedenen frisch erhaltenen Gegenstände, als: Eine Auswahl Stammbücher, ganz feine Stammbuchkupfer, Brieftaschen in allen Größen, Cigarren-Etuis, Mappen von Leder in 4. und Folio. Souvenirs, Notizbücher, Agendas, Schreibzeuge, englisches fatinirtes Postpapier in 8. und 4., Visitenkarten, weiße und gefärbte mit Goldschnitt, Postpapier mit gepreßten Verzierungen und Ansichten von Zürich, Rigi und andern Gegenden, französische Spielkarten, Boston-, Whist-Bostentarife, Lottospiele, feine Carmin- und andere Tinten, französische Farben und Pinsel, schwarze Kreide, Marder- und Dachspinsel, eine große Auswahl Schweizerlandschäftchen für in Stammbücher, sehr schöne Atlasbillet mit Versen, Neujahrswünsche, Theaterwünsche, Ziehbilder, sehr guten Firniß zum Decalquiren, Schachteln mit Zubehörde für orientalische Malerey. Von weißen Holzwaaren ist alles bis dahin Gangbare vorräthig.

Trachsler am Engelbrunnen
im Niederdorf.

39. Auf der Schuhmachern sind in Commission zu verkaufen: ächter Madeira-Wein à 1 fl. 33 ß., Malaga à 35 ß. pr. Bouteille, so wie auch Wachslichter und Wachsstöcke aller Arten zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme man sich, so wie auch mit allen übrigen Spezereiartikeln bestens empfiehlt.

40. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

41. Ueber d. h. Weihnachtfest den 24. 25. u. 26. dieß sind frische gute Semmeln zu haben, wofür sich einem ehrenden Publikum bestens empfiehlt

Koller, Pfister im Höfli.

42. Bei Metzger Steinfels im Rennweg sind immer zu haben frisch gedörrte Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, Hammen, Brust-Lafli und Kinnbäckli à 9 ß., und Speck à 11 ß. pr. lb.

43. Unter Aufsicht der hiesigen E. Gantbeamtung werden Mittwoch den 28. December verschiedene, an die große und an das kleine Weerdgäßchen anstoßende Bauplätze vergantet. Wer die Localität in Augenschein nehmen will, ist freundlich eingeladen, sich in No. 20. in Außersihl, 2 Treppen hoch, anzumelden, wo man Jedermann beliebige Auskunft ertheilen wird. Die Gant selbst wird bei Hrn. Schlatter zur Blume in Außersihl abgehalten, und um 5 Uhr Abends eröffnet. Am gleichen Orte werden dannzumal auch die Gantbedingnisse bekannt gemacht.

Außersihl den 19. December 1836.

Rudolf Gut.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Eine Oel-Tanse.

45. Eine gute Marder- oder Fuchsfalle und eine wollene Pferddecke.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. Von Stund an oder auf kommende Ostern eine heitere und geräumige Wohnung im Niederdorf; besteht in einer Stube mit Nebenkammer, einer Küche, Keller und Holzbehalter, für eine kleine Haushaltung.

47. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung; besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

48. 2 schöne Zimmer, eines mit Nebenzimmer, mit Kost. Am gleichen Ort werden noch Herren bloß an Kost genommen.

49. Von Stund an einige Zimmer mit oder ohne Möbel; ferner: auf h. Ostern ein frohmüthiges Wohngemach, dasselbe besteht in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, alles auf einem Boden, ein s. v. Abtritt, nebst Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Verlangen etwas Garten, Bestallung und Remise.

50. Ein großes, heizbares Wohngemach mit Alkoven und großer Nebenkammer nebst Küche, und genug Platz zu Holz; ist vom Neujahr bis Ostern 1837 zu vermiethen.

51. Wo zwei honette Herren auf's Neujahr oder auch vorher ein heizbares möblirtes Zimmer nebst Kost haben könnten, ist im Berichthaus zu vernehmen.

52. Zwei sehr frohmüthige heizbare Zimmer, mit oder ohne Kost, oder auch ein Wohngemach mit Kuche und Keller, ganz nahe an der Stadt in Hottingen, neben dem Kaffeehaus No. 158.

53. Auf künftige h. Ostern ein sehr schön möblirtes Zimmer, in der Mitte der Stadt, sehr schön gelegen, an einen honetten Herrn zu vermiethen, mit oder ohne Kost, nach Belieben.

54. Eine gute Guitare.

55. An der Marktgaß, No. 449, zwei geräumige heizbare Zimmer von Stund an, oder nach Belieben eine große Kammer.

56. Ein Wohngemach auf künftige h. Ostern, enthaltend 1 Küche, 1 große Stube mit Nebenzimmer, 1 zweite Stube mit Alkoven, 2 Kammern, 1 Mägdekammer, 1 Plunderkammer, 2 Kammern auf der Winde für Brennmaterialien und 1 Keller.

57. Ein geräumiger Laden an einer gangbaren Straße. An gleichem Orte zum Verkauf: zwei runde mit Eisen gebundene Fäßer, das eine 5 Eimer und das andere 10 Eimer haltend.

58. Zwei heizbare möblirte Zimmer nebst Kost, an 2 honette Herren.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. 2000 fl. auf gute Schuldbriefe.

60. Eine kleine Wohnung in der Nähe des Großmünsters, für Eheleute, die ihren Beruf außer dem Hause haben, auf Lichtmeß oder h. Ostern 1837.

61. Man wünschte ein Stübchen, oder eine heitere frohmüthige Kammer, nebst Platz in Stube und Küche, von Stund an in Empfang zu nehmen, mit den nothwendigsten Meubles. Nachzufragen No. 221. in der obern Schipfe.

62. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünschen auf Ostern 1837 ein Wohngemach, wo möglich in der großen Stadt, welches enthalten soll 1 Stube, Küche, Kammer, Platz zu Holz und etwas Keller.

63. Es wünscht jemand eine Wirthschaft in der Stadt oder in der Nähe derselben, von Stund an oder auf Ostern, lehensweise zu übernehmen.

64. Jemand wünscht ein Klavier auf 1 — 2 Jahre in Zins (à 5—10 fl.) zu nehmen.

65. Mit Neujahr 1837 könnte ein sehr gutes Anleihen von circa 9000 bis 10,000 fl. auf ein hiesiges ganz freies Haus à 4 pCt. gemacht werden.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Ein junger Mensch, Sohn braver Eltern, sucht eine Anstellung in einem Gasthofe oder in einem hiesigen Kaffeehause, einstweilen als Marqueur, später aber wünschte er zum Serviren angestellt zu werden.

67. Ein rechtskundiger Mann empfiehlt sich zur Verfertigung von schriftlichen Aufsätzen, Stellung von Rechnungen, Korrespondenzführung (Briefschreiben), jeden Tag zwischen 1 und 2 Uhr anzutreffen im kl. Widder, 4te Etage.

68. Eine ordentliche Person empfiehlt sich höflich zum Sperren und Ausputzen von Stund an. Nachzufragen bei Wittwe Widmer an der Rütigaß in Hottingen.

Nachfragen nach Arbeitern.

69. Eine Familie auf dem Lande wünscht auf nächste Lichtmeß eine Magd, welche kochen und spinnen kann, auch die Gartenarbeiten zu besorgen versteht.

70. Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht, verzüglich von bestandenem Alter, welchem die Besorgung von 2 bis 3 Kuhen und eines Gemüsegartens übergeben werden könnten, kann auf Lichtmeß einen gut bezahlten Dienst erhalten in der Nähe der Stadt.

71. Ein Mädchen, welches stricken kann, wird zu einem Kind gesucht, und könnte sogleich eintreten.

72. Auf künftige Lichtmeß wird eine Magd

99. **Ankündigung.**

Mit Anfang des Jahres

1837

erscheint täglich

ein

Fremdenverzeichniß

der Stadt Zürich

und

ihrer nächsten Umgebungen.

Nicht allein den resp. Behörden, den Kaufleuten, den Geschäftsmännern, sondern auch dem geselligen Publikum wird die Erscheinung dieses Blattes, welches bisdahin in so ausgedehnter und zweckmäßiger Einrichtung wie die eben angekündigte in hier mangelte, eine Entsprechung längst gehegter Wünsche sein, und sie wird ihnen um so erfreulicher vorkommen, da sie unter einem prunklosen, aber stets saubern Gewande, zwei empfehlende Eigenschaften, — die schnelle Kunde und die Genauigkeit tragen wird.

☞ Schon seit langer Zeit leistete, nach meinem Dafürhalten, die unter dem Namen „Nachtzeddel" herumgebotene Mittheilung der hier durchreisenden fremden Personen nicht mehr den wahren Nutzen, und wer wird sich nicht schon von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugt haben, als er einen Blick auf denselben geworfen?

Von dem Urtheile des Publikums getrieben, wagte ich einige einen verbesserten Nachtzeddel oder Fremdenrapport bezweckende Schritte, indem ich einen solchen für Bedürfniß hielt, und es wurde von der Hochlöbl. Stadt-Polizeycommission auf meine ihr von höherer Seite übermittelte Anregung hin im vergangenen Herbste beschlossen, mit mir über sämmtliche Verhältnisse der Besorgung eines zweckmäßigen Fremdenverzeichnisses Rücksprache zu nehmen. Da nun aber einerseits diesfällige, noch zu erlassende, reglementarische Vorschriften die Reife einer verbesserten Einrichtung in die noch ferne Sommerszeit hinausschieben werden, anderseits jener das Publikum mit Ungeduld entgegensieht, und überdieß die Herausgabe eines solchen Blattes zum Glücke kein **Privilegium exclusivum** ist, so fand ich mich bewogen, auf Fundament einer mir von Seite hoher Behörde ertheilten Bewilligung, durch obige Ankündigung die Befriedigung des allgemeinen Verlangens anzubahnen, und so die Anknüpfung einer Verähnlichung, wenn nicht ganz entbehrlich zu machen, doch wenigstens zu erleichtern.

Das Fremdenverzeichniß wird im Sommer um 6 Uhr, im Winter um 7 Uhr Morgens, auf schönem weißem Papier, entweder autographisch, oder typographisch vervielfältigt, herausgegeben werden.

Die Stütze dieser **sehr nützlichen Unternehmung** ist allgemeine Theilnahme, und da diese allein im Stande ist, das Werk ins Leben zu rufen, so wird das resp. Publikum eingeladen, demselben seine Aufmerksamkeit zu widmen.

Daß der Abonnementspreis für dieses Blatt zu 12 Franken jährlich, die jedesmalige Einhändigung inbegriffen, im Verhältnisse zu dem großen Aufwande verschiedener Kräfte, höchst billig ist, wird jedermann einleuchtend sein.

Zürich, im Dezember 1836.

D. C. Wirz, Staatskanzlist.

100. Die **Allgem. Musikgesellschaft** theilt am Bechtoldstag auf dem Musiksaal ihr 25stes Neujahrstuck aus, enthaltend die Lebensbeschreibung des berühmten Componisten Georg Friedrich Händel. Die Mitglieder der Gesellschaft haben 30 ß. zu entrichten, und unter 20 ß. kann kein Exemplar verabreicht werden; größere Gaben werden von Freunden der Musik mit Dank angenommen.

Zur Unterhaltung des Publikums werden durch das Orchester passende Musikstücke aufgeführt werden.

Das Actuariat.
der Allgem. Musikgesellschaft.

101. Die **Hülfsgesellschaft** wird am 2. Januar 1837 ihr Neujahrsblatt, welches Geschichte der Wohlthätigkeit enthält, im Schulzimmer zum Brunnenthurm, wie gewohnt, austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummen-Anstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule, werden an diesem Tag zu erneuerter wohlthätiger Berücksichtigung bestens empfohlen.

Für jede dieser Anstalten, so wie für die Hülfsgesellschaft selbst, werden in demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Danke in Empfang genommen werden. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe genau zu bezeichnen, ob sie sie für die Hülfsgesellschaft oder für eins der genannten Institute, und für welches, bestimmt sei. Die zweckmäßigste Verwendung wird man sich zur angelegensten Sorge machen.

Noch wird ferner die geziemende Anzeige gemacht, daß Donnerstags den 5. Jan., Abends 4 Uhr, die übliche Auslooſung von fünf Actien auf das Haus zum Brunnenthurm in diesem Hause selbst stattfinden wird, wozu die sämmtlichen Hrn. Actionärs freundschaftlich eingeladen sind.

Zürich, den 18. Dec. 1836.

Das Actuariat.

102. Unterzeichneter macht dem resp. Publikum die Anzeige, daß er sein Logis bei Herrn Landolt verlassen und jetzt im Schlößli auf dem Lindenhof bei Herrn Schultheß, No. 122, wohnt; zugleich empfehle ich mich dem verehrt. Publikum, Porträte aller Art zu malen und zu zeichnen, unter Versicherung billiger Preise, und garantire für sprechende Aehnlichkeit. Fertige Porträts, groß in Oel, Aquarell, und klein auf Elfenbein, stehen täglich zur Einsicht offen, so auch das Porträt des Herrn Bürgermeister Hirzel und andere mehr. Zugleich mache ich dem verehrt. Publikum bekannt, daß auch ein Porträt in Oel, Brustbild in Lebensgröße, von mir gemalt, auf dem Museum ausgestellt, und für jedermann täglich zur Einsicht offen steht. Ferner nehme ich auch Bestellungen an, alte Porträts und alle Arten Oelgemälde vom Schmutze zu reinigen und wieder neu aufzufrischen. Um geneigte Aufträge bittet

Zürich, 14. Dezember 1336.

J. Jakob Broyer, Porträtmaler.

103. Der Unterzeichnete, indem er dem geehrten Publikum den bisherigen Zuspruch aufs höflichste verdankt, verbindet zugleich hiermit die Anzeige, daß er sein in bestem Zustande sich befindendes Masken-Magazin von heute an in den großen Erker, bei der Post, in den ersten Steck verlegt hat, und empfiehlt sich aufs höflichste für die bevorstehenden letzten Tage des Jahres, Neujahr und Berchtoldstag zum Ausleihen von Kleidern, so wie zum Verkauf von Masken in billigsten Preisen.

C. Rathgeb, Schneidermeister.

104. Ein achtungswürdiger Geistlicher in Lausanne wünschte ein oder zwei junge Leute in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt

Doktor Wehrli, prakt. Arzt,
wohnhaft bei Herrn Vogel, Pfister,
an der Thorgasse, No. 275.

105. Wer mit künftigem Neujahr an einem bestehenden Lesezirkel des **Morgenblattes** unter billigen Bedingungen theilzunehmen wünschen sollte, beliebe hievon gefällige Anzeige zu machen in No. 388. kl. Stadt.

106. Da im letzten Wochenblatt ein Abonnement für das Jahr 1837 auf ein tägliches Fremdenverzeichniß eröffnet wird, so hält es der Unterzeichnete für Pflicht dem Publikum anzuzeigen, daß zur Stunde von der löbl. Stadtpolizeybehörde ein neues Reglement über die Erhebung der Fremdenregister und gleichzeitig Unterhandlungen für Herausgabe desselben gepflogen werden, die das Publikum in jeder Beziehung befriedigen werden.

C. Schweizer,
bisheriger Nachtschreiber.

107. **Wirthschaftsempfehlung.**

Da der Unterzeichnete seit Kurzem das Wirthshaus zum Schaf im Riesbach an der Landstraße miethweis übernommen, so achtet es derselbe seiner Pflicht angemessen, ein geehrtes Publikum zu Stadt und Land in Kenntniß zu setzen, daß sich derselbe alle Mühe geben wird, als neuer Anfänger durch anständige Wirthschaft und gesellige Bedienung des Zutrauens sich würdig zu machen, zu welcher er sich aufs beste empfiehlt. Reale Weine, gute Speisen und eine Auswahl von fremden Ehrweinen nebst feinen Liqueurs lassen ihn hoffen auch von Städtern und Fremden mit Zutrauen beehrt zu werden, indem es sein eifrigstes Bestreben sein wird, dieses Wirthshaus zu Ehren seines neuen Eigenthümers in Aufnahme und Achtung zu bringen; so bittet er jedermann aufs höflichste um zahlreichen Zuspruch.

Rudolf Segiser, Maler, von Basel,
Wirth und Gastgeb zum Schaf
im Riesbach.

108. Man wünscht einen oder zwei Anhalnehmer vom 1. Jenner an an der Neuen Schweizer-Zeitung und an der Republikaner zu finden, wobei man sich gefallen lassen würde, beide Blätter zuletzt zu erhalten und sie bei dem Herrn Vorgänger abholen zu lassen.

109. **Theateranzeige.**

Freitag, den 23. Dez. 1836.

Die schöne Müllerin.

Komische Oper in 3 Akten; von Paisiello.

Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag ist keine Vorstellung.

Mittwoch, den 28. Dez.

Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Akten. Frei nach dem Franz. bearbeitet; von Dr. Karl Förster (Manuskr.).

Ich unterlasse nicht, das verehrte Publikum auf dieses Stück wieder besonders aufmerksam zu machen, indem es mit Recht als eine der besten dramatischen Erscheinungen neuerer Zeit genannt werden kann. Dasselbe kam in Leipzig, in einem Zeitraum von 3 Wochen, 9mal zur Aufführung, und wurde stets mit Enthusiasmus aufgenommen; mit gleichem Erfolg und es gegenwärtig in Hamburg, Braunschweig und Magdeburg gegeben, weßhalb ich das nicht unbedeutende Dichterhonorar nicht scheute, und dasselbe auch für die hiesige Bühne ankaufte, wie ich überhaupt stets darauf bedacht bleiben werde, das Repertoir mit den bessern Novitäten zu bereichern.

C. Beurer, Schauspieldirektor.

110. Es wünscht Jemand Miteser zu sein an der Neuen Zürcher Zeitung, dem Konstitutionellen und der Bürkli Zeitung, und läßt es sich gefallen, die Blätter zuletzt zu erhalten.

111. Es wird noch ein Theilnehmer an der Allgemeinen Zeitung gesucht.

112. Dienstags den 27. Dez. 1836

Konzert
des Herrn Alexander Müller
im Theater.

Programm.

Erste Abtheilung.

1. Ouverture zu „Hans Waldmann", von A. Müller.
2. Großes Quartett-Konzert für 4 Pianoforte, von C. Czerny.
3. Variazionen für die Violine.
4. Drei große Chöre aus der Oper „die Hugenotten", von Meierbeer.

Zweite Abtheilung.

5. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell", von Rossini.
6. Variazionen für Pianoforte, von C. Czerny.
7. Der zweite Akt der Oper „Wilhelm Tell" von Rossini.

Unter Mitwirkung der Fräulein Hardmeier, der Herren v. Peißl und Steger, und des Zürcher Sängervereins, so wie der unterzeichneten Musikgesellschaft.

Das Nähere besagt der Anschlagzeddel.

Aktuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 8 ß.	bis	5	26
Der Mütt Reggen	2 fl. 32 ß.	bis	3	—
" " Bohnen	4 fl. — ß.	bis	5	8
" " Erbsen	5 fl. — ß.	bis	6	—
" " Gerste	3 fl. — ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	15 ß.	— bis		26

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1837

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Bothen.

Das Stück à 3 ß., das Dtzd. à 24 ß.

Bürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1837.

1) Kalender für 1837, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1837.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. **Wilmsensche Kinderschriften** im Verlage des Unterzeichneten erschienen und zu Weihnachts-Geschenken bestens empfohlen:

Apollonia. Eine Sammlung auserlesener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wißbegierige Jugend. gr. 12. Engl. Velindruckpapier. Mit 12 fein colorirten Kupf. nach Zeichnungen von L. Wolf, gest. von L. Meyer jun. und G. A. Lehmann. Sauber geb. 2 1/3 Thlr.

Der Mensch im Kriege, oder Heldenmuth und Geistesgröße in Kriegsgeschichten aus alter und neuer Zeit. Ein histor. Bilderbuch für die Jugend. kl. 4. 3te Aufl. Mit 7 illum. Kupf. von Meno Haas. Sauber geb. 1 1/3 Thlr.

Die glücklichen Familien in Friedheim. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für Knaben und Mädchen von 10 bis 14 Jahren. 8. Zweite, mit 10 neuen Kupf. von L. Wolf versehene Auflage. Sauber geb. 1 1/3 Thlr.

Euphrosyne, oder deutsches Lesebuch, zur Bildung des Geistes und Herzens, für die Schule und das Haus. 2 Theile in gr. 12. 2te verb. Aufl. 500 Seiten. Engl. Velin-Druckpr. Mit 16 illum. Kupf. v. Meno Haas u. L. Meyer. Sauber geb. 2 1/3 Thlr.

Gustav's und Malwina's Bilderschule. Ein belehrendes Buch für Kinder, welche anfangen zu lesen. gr. 12. Mit 13 illumin. Kupfern. Dritte verm. Auflage. Geb. 1 1/4 Thlr.

Jucunde. Vierzig neue Erzählungen für Kinder von 6 bis 10 Jahren. In gr. 12. auf Rosenpap. Mit 12 fein ill. Kupf., gezeichnet von L. Wolf, gest. von L. Meyer jun. Elegant geb. 1 2/3 Thlr.

Kleine Geschichten für die Kinderstube. Ein Hülfsbuch f. Mütter und Erzieherinnen. 8. Zweite verb. Aufl. Mit 9 fein ausgemalten Kupf. Sauber geb. 1 1/3 Thlr.

Miranda, eine auserles. Sammlung bewundernswürdiger und seltener Ereignisse u. Erscheinungen der Kunst, der Natur und des Menschenlebens für die Jugend. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 12 sauber illumin. Kupf., nach Zeichnungen v. L. Wolf, gest. von L. Meyer jun. und Laurens. Sauber gebunden 2 1/3 Thlr.

Die Buchhandlung von
C. Fr. Amelang in Berlin.

Vorräthig bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich.

3. So eben ist eingetroffen

Jugendblätter.
Monatschrift für Geistes- und Herzens-Bildung aller Stände.

(In Heften zu 5 Bogen in 4. auf Velinpap. mit schönen Abbildungen. Preis halbjährig 1 fl. 7 ß.

Fünftes Heft.

Zu recht zahlreichen Bestellungen auf diese in jeder Hinsicht ausgezeichnete Zeitschrift, die auch dem größeren Publikum von Interesse seyn dürfte, empfiehlt sich mit besonderem Vertrauen S. Höhr in Zürich Peterhofstadt.

4. Weihnachtsgeschenk für Erwachsene.

Die Unterzeichnete hat so eben an alle solide Buchhandlungen versandt:

Geschichte
aller
Erfindungen und Entdeckungen
im Bereiche
der Gewerbe, Künste und Wissenschaften
von
der frühesten Zeit bis auf unsere Tage.
Beschreibend und in Abbildungen dargestellt
von
Johann Heinrich Moritz v. Poppe,
Ritter des Ordens der Würtembergischen Krone, der Philosophie und der Staatswirthschaft Doctor, ordentlichem Professor der Technologie auf der Universität zu Tübingen, Hofrath und vieler gelehrten Gesellschaften theils ordentlichem, theils correspondirendem, theils Ehren-Mitgliede.

Mit 162 Abbildungen auf 32 Tafeln.
Preis, elegant brochirt, 3 fl.
Stuttgart, Herbstmesse 1836.

Hoffmann'sche
Verlags-Buchhandlung.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung Franz Hoffmann,
neue Wühre No. 119.

5. **Interessante Neuigkeit.**

So eben ist erschienen und bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser zu haben:

Hans Waldmann,
histor. Schauspiel in 5 Aufz. nebst
1 Vorspiel in einem Aufz.
von C. Spindler.
8. Stuttgart, brosch. 2 fl. 4 ß.

6. Von Buchbinder **Römer**, vorüber der Munze, werden nachstehende Jugendschriften — und zwar 1/4 unter den beigesetzten Preisen — da diese Artikel nicht mehr zu führen gedenke — E. E. Publikum zu Stadt und Land zu gütiger Abnahme höflichst empfohlen, als: Rebaus Naturgeschichte mit 384 col. Abbild. 5 fl. 30 ß. Neuester Orbis Pictus mit 322 Abbild. 5 fl. 20 ß. Geß, das alte und das neue Griechenland mit 74 Abbild. 4 fl. 30 ß., Ausgabe ohne Abbild. 3 fl. 10 ß. Gailer, Denkwürdigkeiten des alten Roms, mit 76 Abbild. 3 fl. 20 ß. Poppes technologische Bildergallerie mit 40 Abbild. 3 fl. 16 ß. Raffs Naturgeschichte mit Kupf. 2 fl. Schinz Naturgeschichte mit ill. Kupf. 1 fl. 20 ß. Schmids Schriften, 7 Bde. 3 fl. 20 ß. Schwäbisches Kochbuch 1 fl. 20 ß. Die Monate des Jahres, mit Kupf. 2 fl. 10 ß. Auserlesenes Bilderbuch 1 fl. Farnow Bilder aus den hellenischen Freiheitskämpfen 1 fl. 20 ß. Die Spiele meiner Erholungsstunden 1 fl. 20 ß. Der gesellschaftl. Rathgeber 1 fl. Das schnurrige Tertet 1 fl. 5 ß. Das elterliche Haus 1 fl. 8 ß. Bilder aus den polnischen Freiheitskämpfen 1 fl. 20 ß. Hulda und Theodora 1 fl. 8 ß. Bunte Blätter 2 fl. Gottwalt, oder der Sieg des Glaubens 1 fl. Die Völker Europas 1 fl. 20 ß. Asträa 1 fl. 20 ß. Der große Robinson 1 fl. 10 ß. Der kleine Robinson 32 ß. Der Meistersinger 1 fl. 8 ß. Gallerie der merkwürdigsten Säugethiere 1 fl. 10 ß. Fabellese 1 fl. Der Matrosenknabe 32 ß. Der kleine Bibelfreund 32 ß. Ottos Lebensmorgen 1 fl. 8 ß. Cornelia 32 ß. Rudolf, der Schweizerknabe 32 ß. Kleine Menagerie 36 ß. Die Wunder der Natur 22 ß. Ewalds Feierabende 36 ß. Ewalds kleine Fabelwelt 30 ß. Denkmale von Geßner 36 ß. Ida von Lilienthal 28 ß. Kleine Geschichten 20 ß. Kleine Fabellese 25 ß. Das bunte Buch 30 ß. Morgengruß am Weihnachtsfeste 30 ß. Das Thal von Almeira 20 ß. Die irrländische Hütte 24 ß. Das artige Kind 16 ß. Bildereien 24 ß. Die Salomonischen Denksprüche 30 ß. Der Hausarzt 15 ß. Gesundheitslehre für Kinder 14 ß. Münchs Palmenhayn 20 ß. Franklins Schatzkästlein 14 ß. Friedrich der Große 20 ß. Leben Napoleons 20 ß. Rosa v. Tannenburg 10 ß. Beatushöhle 15 ß. Ferdinand 12 ß. Der gute Fridolin 20 ß. Jesus am Oelberge 7 ß. Neue Erzählungen 10 ß. Die Lautenspielerin 5 ß. Genovefa 10 ß. Wilhelm Tell 18 ß. Ludwig 7 ß. Hirtanda 8 ß. Das hölz. Kreuz 10 ß. Jeha 8 ß. Weihnachtsabend 5 ß. Kleine Schauspiele 12 ß. Die Wildschützen 6 ß. Ferner eine Parthie niedlicher Bilder-A B C-Bücher zu 3 bis 20 ß. Kleine Bildebüchli à 3 ß. Da von den meisten hier angekündigten Schriften nur wenige Exemplare noch vorräthig sind, so sind die geehrt. Abnehmer um baldige Bestellung höflichst ersucht.

7. Von nachbeschriebenen Artikeln sind wiederum theils frisch angekommen, theils unterwegs: beste Sennbutter in Fäßchen verschiedener Größe, gut auskochende weiße und blaue Erbsen, Thurgauer-Habermehl, Steckfische trockene, und deren reinlichst gewässerte; holländische volle Häringe, Anchoix, Weinschöne, Gélatine à vin et à l'apprêt; feinstes Glanzwachs, eder cire à gibernes. Zu geneigten Aufträgen sich höflichst empfehlend, J. C. Schennis beim untern Mühlensteg.

8. Da wir eine Parthie Diademkämme von sehr artiger Façon, so wie auch von Büffelhorn Frisierkämme, Nacken- und Lockenkämmchen erhalten haben, so empfehlen wir mit diesem zugleich unsre schöne Auswahl Haarlocken, ferner Haarbürsten, Haaröhl, sehr gute Pommade, ächt kölnisches Wasser, so wie den verehrtesten Frauenzimmern im Frisieren uns aufs beste. Geschwister Würgler
zum Vögli in der vordern Schipfe.

9. Bei Unterzeichnetem sind diesen Monat immer recht schöne Dirgeli, Aufsätze und Figuren in beliebiger Auswahl zu haben, wozu sich wie zu allen übrigen Spezereiwaaren seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land bestens empfiehlt, unter Versicherung billiger und schneller Bedienung. Auch sind bei mir immer recht schöne Eicheln wie Eichelnpulver zu haben. Caspar Weber
auf Peterhofstadt oben am Strohhof.

10. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum mit recht guten Hausleckerli.
Frau Gasser a. d. Schlüsselgaß No. 157.

11. Deutscher Weingeist 31° Beck pr. Maaß à 26 ß. Französischer dito 33° Beck, à 32 ß. Schellak von allen Sorten à 1 fl. bis 1 fl. 10 ß. pr. ℔. nebst den übrigen schon bekannten Artikeln, bei J. J. Hanhart zum Vögli.

12. Eine in gutem Stand sich befindende Orgel mit 5 Register und kurzem Octav.

13. Birkenholz für Mühle-Buchsen, nach Belieben, bei Jakob Boßhart, Schlosser, in Wiedikon.

14. Feine Wachs-Tafellichter, Kutschenlichter, wie auch in große und kleine Laternen, weiße, gelbe und gefarbte Rödel, in billigen Preisen, in No. 407. an der Sihl und No. 66. im Kraß, wo auch von unterschiedlichen Breiten Neuenburger-Spitzen in möglich geringen Preisen zu haben sind.

15. Ein circa 30, 1 circa 17, 2 circa 2, 2 circa 1 Eimer haltende Fässer mit Eisen gebunden, und 2 circa 2 eimerige mit Holz gebunden; an gleichem Ort 1 doppelschläfiges Bett, einfach angezogen.

16. Circa 20 Ctr. recht gutes Heu mit etwas Emd, ganz nahe bei der Stadt.

17. Nebst allen Arten schon bekannten Zinnwaaren ist auch Kinderspielzeug zu haben, alles zu sehr billigen Preisen, bei dem sich bestens empfehlenden J. Wirz, Zinngießer, im Niederdorf.

18. Eine schwarze Beis, so gut wie neu um billigen Preis.

19. Zwei neue leichte und solide einspännige Chaisen, 1 einspänniges leichtes sehr solides Reisewagelchen auf liegenden Federn, sehr bequem für einen Geschäftsmann; 1 zweispänniger sechsplätziger eleganter Schlitten mit einem Bock, mehrere neue einspännige Schlitten, kleine Rennschlitli für Töchter und Kesselschlitten für Knaben, alles um äußerst billigen Preis, wozu sich bestens empfiehlt
Caspar Forrer, Wagner,
in Winterthur.

20. Zwei Pflastermuhlten auf vierrädrige Wägeli und ein zweirädriger Maurerwagen, bei alt Schuldenschreiber Schinz, No. 104. an der Sihl.

21. Ein solid aufgerüsteter Leiterwagen, mittlerer Größe, No. 7. in Herrliberg.

22. Ein halbjähriger männlicher Tigerhund, von seltener Schönheit und mittlerer Größe, gut dressirt.

23. Ein s. v. Hundstall so gut als neu.

24. Eine einspännige Benne für 1 Pferd oder 1 Hauptvieh sammt Tragsattel in bestem Zustand.

25. Ein tonnenes Wasserfaß mit Eisen gebunden, 9 Tausen haltend, auch dienlich zum Weinführen oder s. v. Güllen.

26. Einige Fuder s. v. Kuhdau.

27. Ein Heimwesen im Riesbach mit No. 52. bezeichnet, an einer sehr frohmüthigen Lage nahe der Neumünsterkirche, enthaltend auf dem ersten Boden 1 Stube, Nebenkammer, Küche, und Kuchenkämmerli und Keller; auf dem 2ten Boden 8 Kammern und Plunderkammer; auf dem 3ten Boden 1 Kammer nebst Winde, am Haus 1 Schöpfli und s. v. Antritt; circa 1 Vrlg. Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen. Es könnte mit May 1837 angetreten werden.

28. Frisch angekommene Brignollen (Brünisli), recht schöne Weinbeeren und Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, verschiedene Sorten Teigwaaren, als: Fideli, weiße und gelbe, Nudeln, Macaroni, Lasagne, ord. und ostindischen Sago und Malagawein, verschiedene Chocolade und Chocoladezeltchen unterm Ankauf um damit aufzuräumen, nebst übrigen bekannten Spezereiwaaren, womit sich höflichst empfiehlt Rud. Haßler
zur Neuburg im Neumarkt.

29. In No. 35. am Munsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

30. 30 - 40 Saum des allerbesten 1834r Schaffhauser Wein's, sammethaft oder in Abtheilungen von 5 à 10 Saum, franco nach Zürich geliefert. Wo, sagt die Redaktion dieses Blatts.

31. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 334, die Maaß à 1 fl.

32. Meinen verehrtesten Gönnern für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen aufs verbindlichste dankend, gebe mir zugleich die Ehre, denselben bekannt zu machen, daß ich mit einer sehr schönen Auswahl von Lecken en tous genres, Zöpfen, sehr schönen Scheiteln, welche besonders empfehlenswerth sind, bestens versehen bin. Ebenso eine prachtvolle Auswahl schönes Herren-Toupet zu sehr billigem Preise, womit sich aufs angelegentlichste empfiehlt
M. Schlumpf, Friseur,
an der Augustinergasse im untern Kürasz.

33. In der Armen-Arbeitsschule im Brunnenthurm ist ein ziemlicher Vorrath von baumwollenen, reistenen und flachsenen, gebleichten und halbgebleichten Hemden, so wie auch baumwollenen Strümpfen von guter Qualität, welche man zu den billigsten Preisen erlassen würde; dadurch diese wohlthätige Anstalt dem geehrten Publikum neuerdings bestens empfohlen wird.

34. Unterzeichneter ist für bevorstehenden Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabricirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen, die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch
J. Widmer, No. 430, gr. Brunngaß.

35. In der Heizlichen Lehnbibliothek in Zürich ist zu haben: Neue Auflage des Catalogus der Lehnbibliothek. Schon seit einiger Zeit war die Auflage von 1825 vergriffen, dieß machte nun eine neue Ausgabe nothwendig, welcher nun nebst den altern Werken die jährlichen Fortsetzungen von 1825 bis 1836 beigefügt sind, und 18 Bogen enthält, der Preis ist 15 ß. Bis Ende dieses Jahres wird die erste Fortsetzung erscheinen, welche die im Laufe dieses Jahres neu angeschafften Bücher enthält. Man empfiehlt diese seit 72 Jahren errichtete Anstalt fernerhin den Liebhabern von guter und unterhaltender Lektüre.

36. Gebruder Ponti an der obern Schiffländ empfehlen dem ehrenwerthen Publikum ihr in jeder Hinsicht wohlassortirtes Lager von feinen Bijouterie und Quincailleriewaaren, z. B. Schmucke, Ketten, Uhren, Ringe, Stecknadeln aller Arten ꝛc. Von unsern Quincailleriewaaren empfehlen wir besonders eine sehr schöne Auswahl von Steckuhren nach neustem Geschmack, für deren Gute man gut steht, aller Arten Services von französischer und englischer Porcellaine, broncene und plaquierte Lampen, Arm- und Kronleuchter und Lichtstöcke, Caffe- und Theemaschinen so wie auch alle Arten Blumenvasen, ferner sehr kunstlich gemachte Arbeitstische und Beutes, sehr fein lakierte Theebretter, aller Arten Tablettenartikel, als: Dosen, Brieftaschen, Souvenirs, englische Stahlwaaren, Burstlen, so wie auch alle Arten Parfümerievaaren, ächte Eau de Cologne, Turiner Chocolade ꝛc. Sie nehmen alle in ihr Fach einschlagende Commissionen an, kaufen und tauschen altes Geld, Silber und Edelsteine. Sie werden sich ein Vergnugen daraus machen, die Preise so billig als möglich zu stellen und hoffen sowohl dadurch, als durch vorzügliche Qualität der Waaren sich des Zutrauens des löbl. Publikums wurdig zu zeigen.

37. Bei Hrn. Siegfried auf Dorf, so wie in allen Buchhandlungen ist a 1 fl. 10 ß. zu beziehen: Handbuch der Bäder und Heilquellen Europas für Aerzte und das badreisende Publikum, von Dr. J. Lavater.

38 Die Unterzeichnete hat unterm Holderbaum im Niederdorf einen wohlversehenen Laden mit schwarzem Taffet, Atlas- und Winter-Shawls, ordinairen seidenen Halstüchern, Foulards, Giletzeugen, Handschuhen, ledernen und seidenen von allen Sorten, schwarz seidenen Strümpfen, Winter- und Schnurschuhen, und noch vielen andern Artikeln eingerichtet. Meine Einkaufe aus erster Hand setzen mich in den Stand zuverläßig seide Waare gegen sehr billige Preise zu erlassen, daher ich auf zahlreichen Zuspruch hoffe.
Frau Hiestand.

39 Einem geehrten Publikum für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, empfehle ferner alle Sorten größerer und kleinerer Foulard, Fischus, schwarze und gefarbte seidene Halstücher, Greppen, Seidenresten, Gros de Neapel und Taffet, darunter zu Kleidern, wollen- Halstücher und Halspelzli, Handschuhe, wollene Schlüpferli, gestrickte Kinderstiefeli, Watten, Nahseiden, Paten- u. Spühlraden, Wolle und Lismergarn, schöne weiß bredirte Nastücher, Halstucher von Tüll und Battisten, größere und kleinere Tull- und Battistenkrägen, Tüllspitz, Entredeux, Gasen- und Taffetband, so wie immer verfertigte Hauben, Kinderhauben und Chemisetten Es empfiehlt sich ergebenst
Frau Näf eben an der Augustinergaß.

40. Im Berichthause ist zu erfragen, wem man eine Parthie sehr schöne Schals erhalten hat, die man zu äußerst billigem Preise verkaufen wird. Es finden sich bei derselben vor: écharpes mousseline laine imprimées, satin nacre, gaze blanche brochée — Schals Thybet imprimés 5/4 u. 6/4 breite, schals satins nacres, schals écossais à carraux, schals noir à guirlande, Thybet unis. Am gleichen Orte hält man auch eine sehr schöne Auswahl von leinenen und baumwollenen gedruckten Sacktüchern, imitant Foulards und gutfärbig.

41. Als delicate Erquickung auf Bällen, in Gesellschaften, im Theater, empfehlen sich besonders die Diavolini et Cachou — auf Dorf No. 77.

42. Drei Eimer reales 1834r Wein, 1 Spaltsage, 7 Stück gut dürre saubere kirschb. Laden und 2 Hintergeschirr.

43. In der obern Schipfe No. 226. werden nachstehende Waaren verfertiget und sind auch vorräthig zu haben, als: gut gesteppte Endefinken, Schlüpferli, Korsgärnli von Wolle und Haarseide, Halsschläufli; wozu sich höflich empfiehlt Frau Sulser-Rüscheler.

44. Im Laden auf Dorf No. 77. ein bewährtes Mittel gegen Frostbeulen.

45. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein schönes, wohlunterhaltenes Fortepiano.

Amtliche Anzeigen.

46. Um den vielseitigen Wünschen des Publikums für schnellere Abgabe der Briefe in der Stadt zu entsprechen, sind von der Postdirektion vier Briefträger bestellt worden, welche vom 1. Januar 1837 an, dieses Geschäft zu besorgen haben, und deren jedem ein besonderer Bezirk zugetheilt wird, um die Distribuzion der Briefe zwei Mal täglich zu wiederholen.

Die Postdirektion hoffe vermittelst der getroffenen Anordnung die möglichst beförderliche Abgabe der Briefe zu sichern und dem Publikum den Vortheil zu verschaffen, dieselben nach Bedürfniß am nämlichen Tage beantworten zu können, so wie zugleich dafur gesorgt ist, daß von den vor 7 Uhr Abends ankommenden Briefen, keine auf den folgenden Tag zurückbleiben müssen.

Mit dieser ausgedehnten und verbesserten Einrichtung wird eine Zulage von einem Rappen von jedem Brief verbunden und bei der Taxation mit inbegriffen, so daß bei der Abgabe nicht mehr als das auf den Briefen bemerkte Postporto zu bezahlen ist.

Zurich, den 7. December 1836.
Für die Postverwaltung
Schweizer, Postdirektor

47. Die Postverwaltung ist im Fall, für die Poststationen von Zürich, Winterthur, Knonau und den beiden Seeufern bis zum 31. März 1837 neue Kursverträge abzuschließen, wegu hiemit die Concurrenz eröffnet wird.

Wer einen oder mehrere dieser Postkurse zu übernehmen wünscht, beliebe das Pflichtheft derselben vom 1. bis 14. Januar k. J. auf dem Posthause einzusehen und nachher seine Erklarung und Angebote schriftlich auf Stempelpaper und in einem versiegelten Umschlage der Postverwaltung einzugeben.

Zurich, den 12. December 1836.
Für die Postverwaltung
Schweizer, Postdirektor.

48. Ediktal-Ladung.

Heinrich Hildebrand, Taglöhner, von Oberhausen, Pfarre Kleten, welcher sich wegen Diebstahl in Untersuchung befindet, wird hiemit aufgefordert, innert 3 Wochen a dato sich vor dem Verhöramt des dreißigen Gerichtes im Kapellerhof in Zurich zu stellen, ansonst polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Zürich, den 13. Dezember 1836.
Im Namen des Stadtgerichts Zürich,
Der Gerichtsschreiber,
Keller.

49. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung in Zürich wird H. Schulz, alt Schuldenschreiber, Dienstags den 27. d. auf der Schmidstubezunft Zürich, eine Gant abhalten über ein in Schaffhausen liegendes Quantum Wein von den Jahren 1827, 1832, 1833 und 1834 extra guter Qualität, wovon am Ganttage selbst hinreichende Muster vorhanden seyn werden.

Die Herrn Wirthe, Weinhändler und übrige Kaufliebhaber werden hiermit freundschaftlich eingeladen, an obbenanntem Tag und Ort, Nachmittags um 1 Uhr, sich recht zahlreich einzufinden, allwo die nähern Gantbedingnisse eröffnet und die Gant abgehalten werden wird.

Zürich, den 10. December 1836.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

50. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 29. Weinmonats 1836 sel. verstorbenen Hrn. Johann Jakob Ris, von Burgdorf, gewesenen Bäckermeisters, und letztlich Kaffe virths auf dem Breitenrein No. 113. bei Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) über desselben Verlassenschaft gestattet werden. Durch diese Ediktal Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 15. Jänner 1837, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben; mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 13. Wintermonat 1836.
Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brönie.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich

im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Für das bisanhin dem Unterzeichneten von dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, mache hiemit zugleich die ergebene Anzeige, daß ich nun meinen neu eingerichteten Laden zur Sommerau, auf Dorf No. 48, bezogen habe, und mich meinen werthen Abnehmern in nachbenannten Artikeln zu geneigtem fernern Zuspruch bestens empfehle, als: rohe, halbweiße und weiße (Berner und holländische Leinwand, aschgraue Perkale, Futterleinwand (Leibet) und Futterbarchet, halbleinenen 3- und 4schäftigen gefärbten Barchet, leinene rohe und gefärbte 7/4 und 8/4 breite Zwilche, leinene rohe und gefärbte 5/4 bis 7/4 breite Leinwand, leinene weiß und blau gedruckte Indiene, grauen und grünen Rubel; ebenso Spezereiwaaren, als: Rauch- und Schnupftaback, Zigaren, Kaffee, Zucker (Candit), Pfeffer, Kerzen, Seife, Amlung, Schmalte und Spielkarten; gute Waare, äußerst billige und prompte Bedienung lassen mich einen bedeutenden Zuspruch erwarten.

Zugleich mache die Anzeige, daß die Tücher, welche dieses Jahr auf die Langenthalerbleiche in Stadelhofen abgegeben wurden, in der Sommerau zu beziehen sind, so wie zur Aufgabe für künftiges Jahr mich bestens empfehle, unter Versicherung guter Besorgung.

Jakob Müller zur Sommerau.

2. Endsunterzeichnete machen dem ehrend. Publikum die gebührende Anzeige, daß die unter der Firma „Geschwister Vielle" bestandene Modewaarenhandlung von nun an unter derjenigen von „Julie Vielle und Anteinette v. Rufs-Perey" fortgeführt werden wird.

Das Etablissement wird, wie bisdahin, einstweilen noch unter dem Storchen dahier fortgesetzt, und die beiden Associées werden sich auch fernerhin bestreben, das Zutrauen und die Zufriedenheit ihrer werthen Abnehmer durch geschmackvolle und prompte Bedienung sowohl, als durch schöne Waaren und billige Preise zu rechtfertigen.

Es empfehlen sich daher bestens
Zürich, den 27. Dez. 1836.
J. Vielle und A. v. Rufs-Perey.

3. Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er mit einer großen Auswahl Modenfoulards, das Stück à 17 und 18 ß., so wie mit weißer Hamburgerwolle, das Loth à 3 ß., nebst vielen andern Artikeln, dienlich zu Neujahrsgeschenken, versehen ist.

Georg Reinhardt
zur alten Meise, an der Marktgaß.

4. Aechte Bouteillenweine.

Burgunder Chambertin 1827r, Champagner Sillery in ganzen und halben Flaschen; Cortaillod 1832r und 1834r; Completer 1832r, Forster-Traminer, Hochheimer, Hermitage rother und weißer; Lacrimä Christi, Madeira, Malaga Sect q. s.; Malaga à 1 fl. 10 ß. u. à 1 fl. — Muscat de Lunel; Muscat de Rivesaltes; Neuenburger rother und weißer; alter feinster Samos und Türkheimer.

Diese Weinsorten sind zu haben auf meinem durch Hrn. Dolder besorgten Weinlager zur grünen Birch im äußern Rennweg, außerhalb der Schmidte. Zu fernerm gütigem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst Pfenninger.

5. Bei Zundel, Zuckerbäck beim Münsterhof, sind so eben schöne italienische candirte und nicht candierte Früchte, Orangini, Feigen, Weinbeeren und Rosinen, so wie auch Fideli angekommen, zu deren Abnahme er sich bestens empfiehlt.

6. Feine Liqueurs, extra gute Punsch- und Bischof-Essenze, Extrait d'Absynthe, Neuenburger und eignes Fabrikat, feiner alter Jamaika-Rhum, Cognak, Kirschen- und Himbeeren-Ratafia, Himbeeren-Syrup, extra gutes Nußwasser, dito geringeres, Kirschenwasser, Trusenbranntwein, französischer Weingeist, Lampensprittus, feiner alter Malaga und Muskat-Wein, Veltliner, sämmtliche Maß-, Bouteillen- und Schoppenweis; ferner in Bouteillen ächter Lakrimä Christi, roth und weiß, Madeira, Roussillion, Collioure, Voorne, Markgrafler 1800r, Champagner rc., so wie selbst fabrizirte Chokolade pr. ℔. à 32 Loth, als feine süße (mit und ohne Gewürz), Isländisch-Moos-Chokolade, und ganz feine bittre, Cacao-Kaffee rc.; sämmtliche Artikel empfehle ich fernerhin dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme, mit der Zusicherung möglichst billiger Preise.

Kaspar Bollinger, Destillateur,
im Rindermarkt.

7. Der Unterzeichnete dankt einem ehrend. Publikum höflichst, so wie seinen werthen Freunden und Gönnern insbesondere, für das ihm bis anher gütig geschenkte Zutrauen; er ist ferner so frei, sich in seinen Berufsarbeiten zu empfehlen, so wie auch in seinen Verkaufsartikeln, als: neu angelangte Artikel zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken: niedliche Muschel-Sammlungen in Schachteln, als nützliches und artiges Geschenk für Knaben; Lesebücher mit Text: orientalische Erzählungen, die Gesandtschaftsreise nach Siam, die Wunder der Natur u. s. w.; ABC-Bücher in 16., mit Kupfern und Erzählungen: August, der kleine Naturforscher, Vater Liebreich, Blicke in das Gebiet der Künste und Handwerke, item in Bildern mit Text: die Geschichte des Brods, die Hausthiere, die Mutter, des Soldaten Leiden und Freuden, Robinson Crusoe, in 24 feinen illum. Darstellungen, militärisches ABC- und Bilderbuch; ABC-Spiele auf Kärtchen, Vögel-Trachten u. s. w.; feine Frauenzimmer-Taschen, Albums, geschmackvolle Stammbücher, Necessaires mit Spiegeln, Etuis zu Nadeln und Zahnstocher, Schreibrollen, Schreibzeuge, Kästchen, Servietten-bänder, Tabackdosen, Zigarren-Etuis, Agendas, Nähzangen von Eisenguß, Farbschachteln, Brieftaschen, Brillen- und Scheeren-Etuis, feine elegante Stammbuch-Vignetten, Stickmuster, Schreib- und Postpapiere, gebundene weiße und linirte Schreibbücher von allen Formaten, Schreibkalender, gummirte Etiquetten, Wechselformulare, Siegellack, Oblaten, Zeichnungspapier, rothe und schwarze Dinte und andere beliebte Artikel mehr.

Heinrich Trachsler, Buchbinder,
in der neuen Budenhalle, No. 19.

8. Indem ich das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen meinen werthesten Gönnern bestens verdanke, habe ich das Vergnügen, denselben und einem ehrenden Publikum die Anzeige machen zu können, daß ich nun auch, nebst meinen bisher geführten Artikeln, als: französische, sächsische und englische, schwarze und farbige, so wie gedruckte Merinos und Thibets, Donna Marias, gem. Bombazets, Alepina, Lads-Coatings und Plaids-Coatings für Damenmäntel, Biber, Kasterine, Flanell, Demets, Espanelets, Kasinets, Winterthurerzeug, Schawls, so wie, um damit zu räumen, eine Parthie Indiene rc., ein ziemlich gut sortirtes Lager von niederländischen, sächsischen und preußischen Wolltüchern, Cephir, Kasimir, so wie Kasimir nouveautés und Buckskins für Beinkleider, Manchester, Gilets, verschiedene Mantelkragen und Futterzeuge, nebst Damast-Tischteppichen halte, welche unter Zusicherung reellster Waare und möglichst billiger Preise einem ehrenden Publikum zur Abnahme bestens empfehle. A. Kündig,
im Rindermarkt.

9. In No. 186 an der obern Kirchgaß, 3 Treppen hoch, verkauft man karolirte Mousseline zu Ballkleidern, Krägen von Tüll, Battisten und Mousseline, bredierten und glatten Tüll, Battisten- und Mousselinen-Enterdeur und Ansetzspitzli, Resten von Battisten und Mousselinen. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Fr. Schweizer.

10. Bei Friedrich Jahn von St. Gallen, wohnhaft im Neumarkt No. 805, in Zürich, sind fortwährend zum Verkauf vorhanden:

Aechte Wienerinstrumente,

als: Flügel und Querpianos, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

11. Frau Morf im Neumarkt No. 307, im Winkel, empfiehlt dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste, nachstehende Artikel: recht schöne verfertigte Hauben, Bandkappen, Chemisetten, Unter-Chemisetten, Tüll- Battisten, kleine und große Kragen, Pellerinen, Colleretten, Kinderhäubchen, Schlättli, Röckli, alle Arten Hals- und Nastücher, Herren- und Knabenhemden, Battisten, Mousselinen, alle Arten Riemen und Tüllspitzen, Tüll am Stück; alle in dieses Fach einschlagende Artikel nach beliebiger Auswahl und in billigen Preisen sind auch jeden Freitag auf dem Markt zu haben. Man bittet daher um geneigten Zuspruch.

12. Musik-Anzeige.

Wo Stimmenblätter von Kunzens „Halleluja der Schöpfung", und Mühlings Motette „die Ehre des Herrn ist ewig", sehr billig und schön geliefert werden, ist im Berichthaus zu vernehmen.

13. Um aufzuräumen, sind bei Unterzeichneten Spermazetti-Kerzen zu haben à 34 ß. pr. ℔. Gugolz und Baumann
unter der neuen Meise.

14. Ein großes und sehr hubsches Assortiment Kinder- so wie andere Schirme, geeignet zu Neujahrsgeschenken, für deren Verkauf sich bestens empfiehlt B. Boutin, Vater,
Schirmfabrikant im Rindermarkt,
No. 319.

15. Frisch erhaltener Stockfisch, an der Strehlgaß No. 168.

16. In der Weinschenke im Sellnau sind alle Tage fette, lebendige Gänse und Enten zu haben.

17. Frisch angekommener Urseler-Käs, das ℔. à 16 ß. ist zu haben bei
Konrad Suter, Käshändler,
in der gr. Brunngaß No. 427.

18. Zweithürige tannene und nußbaumene Käsken, Tische, Kinderbettkästli, Kinderfesseli, zwei schöne einschläfige Madratzen; mehrere schöne Glatteisen, 1 kupferner Schlutthafen. An gleichem Orte kann man Chokolade von 20 ß. bis 1 fl. 5 ß. haben.

Bei C. Jak. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergaß, zum St. Johann.

19. Schöne Sekretäre von Maserholz, auch Arbeitstischli, an der obern Kirchgaß, No. 180.

20. Zwei ältere Betten, 1 einschläfiges und 2 zweischläfige Betten, 2 Ruhebetten, 2 Lehnsessel, 1 eiserne Belzwaag, 1 zweithuriger Glaskasten.

21. Ein schöner ganz gut konditionirter Billard nebst aller Zubehörde.

22. Ein neuer zweithuriger Kasten, nebst einer Parthie Forchenladen und 1 Hobelbank.

23. Ein vollständiger Schusterwerkzeug.

24. Ein an einer gangbaren Straße gelegenes, zu manchem Beruf sehr gut dienliches Haus, worin gegenwärtig eine Wirthschaft betrieben wird, enthaltend: einen geräumigen heizbaren Laden, 2 Keller, 8 heizbare Zimmer, 8 Kammern, 4 Küchen, 2 Winden, Höfli, Waschhaus, Holzhaus, Holz- und Torfbehälter.

25. Valentin Oberholzer zum Haasen in Bremgarten, Kantons Aargau, läßt aus freier Hand, unter annehmbaren Bedingungen, auf öffentliche Steigerung bringen:

Am 9. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, bei den Ziegelhütten ungefähr 8—9000 Schuh gestrauftes Bauholz von zirka 50—60 Schuh lang, und bei 30 Haufen Zimmerspäne.

Des gleichen Tags Abends 5 Uhr ein in der Vorstadt neu erbautes Haus, mit umliegendem schön angelegten und eingezäunten Garten, zu jedem Gewerbe gut geeignet, mit freier Aussicht auf alle Seiten hin, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

26. Aus freier Hand nachstehendes Heimwesen: eine doppelte Behausung; auf dem ersten Boden eine Stube, Küche und Kammer; auf dem zweiten eine Stube, Nebenkabinett, Kuche und 2 Kammern; ferner eine Winde und unter dem Gebäude ein Keller für 200 Eimer Fässer; ein s. v. Schweinstall nebst Abtritt; Antheil an einer Scheune; ein Viertheil an einer Trotte, ein Viertheil an einem Waschhaus und ein Viertheil an einem laufenden Brunnen; dazu gehören Ausgeländ: ein Garten und 1/2 Vierling Reben. Dieses Heimwesen liegt eine Viertelstunde von der Stadt.

27. Eine halbe Stunde von der Stadt, im Riesbach, ein Heimwesen. Dasselbe besteht in einer Behausung mit 5 heizbaren Stuben, 10 Kammern und einer Werkstatte, Scheune, Stallung, 1 1/2 Juch. Wieswachs, mit Bäumen von allen Arten besetzt, 1/2 Juchart Ackerland, nebst einem großen Garten neben dem Hause.

28. In dem ehemaligen Baiterischen Hause an der Schoffelgaß No. 239. ist zu haben gut gemästetes Geflügel.

29. Ein Steck gut gewittertes Heu.

30. Ein 3/4 Jahr alter Hühnerhund, braun getigert, von ächt englischer Race, der die Hundssucht überstanden hat.

Am gleichen Ort Ameisen Eier und Mehlwürmer.

31. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

32. Ihren werthen Gönnerinnen das vielfach erzeigte Zutrauen bestens verdankend, macht Unterzeichnete bekannt, daß sie so eben eine Lieferung feiner Lyoner-Blumen, als: Bouquets, Guirlanden von verschiedenen Formen, auch Bracelets von Blumen erhalten hat; am nämlichen Orte sind von nun an auch Blumenstoffe zu haben, als: Blumenblätter aller Arten, Carminen, Rosenplaques, gefärbtes Seidenzeug, Batiste und Papier, papier de russe etc. Sich mit besagten Artikeln gütigem Zuspruche bestens empfehlend

Süsette Widmer.
Neumarkt, No. 297.

33. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Ehrend. Gantbeamtung in Außersihl bei Zürich, werden mehrere größere und kleinere Bauplätze aus freier Hand verkauft.

Dieses Land, nur 5 Minuten von der Stadt entfernt, liegt zunächst an dem Schulhaus in Außersihl, längs der schönen Hauptstraße nach Baden, und eignet sich deßnahen sowohl zu jeder Berufsart, als auch zu einem angenehmen ländlichen Aufenthalt.

Die Gant wird im Gasthof zur Blume daselbst, Mittwochs den 11. Januar 1837, Nachmittags um 4 Uhr, ihren Anfang nehmen, und die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Wer diese Lokalitäten zu beaugenscheinigen wünscht, beliebe sich gefälligst bei dem Eigenthümer anzumelden

in Zürich, No. 4 kleine Stadt.

34. Frisch erhaltene Austern, holländische Bicklinge und volle Häringe, nebst Anchoix.

R. Kummer.

35. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger v. 1834.

36. Wo 16jähriges, extragutes Kirschenwasser in großem Quantum oder auch nur einige Maßweise in sehr billigem Preis zu kaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

37. Ein junger Laurus, beinahe blühend, und weiße Cyklamen.

38. Ich mache dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich beständig mit gesunden Blutigeln per Stück à 2 1/2 bis 3 1/2 Schill., je nach Größe derselben, versehen bin.

Wittwe Frick,
an der Schoffelgaß.

39. Bei heranrückender Weihnachtszeit empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine verschiedenen frisch erhaltenen Gegenstände, als: Eine Auswahl Stammbücher, ganz feine Stammbuchkupfer, Brieftaschen in allen Größen, Cigarren-Etuis, Mappen von Leder in 4. und Folio, Souvenirs, Notizbücher, Agendas, Schreibzeuge, englisches satinirtes Postpapier in 8. und 4., Visitenkarten, weiße und gefärbte mit Goldschnitt, Postpapier mit gepreßten Verzierungen und Ansichten von Zürich, Rigi und andern Gegenden, französische Spielkarten, Bosten-, Wist-Bostentarifs, Lottospiele, feine Carmin- und andere Tinten, französische Farben und Pinsel, schwarze Kreide, Marder- und Dachspinsel, eine große Auswahl Schweizerlandschäftchen für in Stammbücher, sehr schöne Atlasbillet mit Versen, Neujahrswünsche, Theaterwünsche, Ziehbilder, sehr guten Firniß zum Decalquiren, Schachteln mit Zubehörde für orientalische Malerey. Von weißen Holzwaaren ist alles bis dahin Gangbare vorräthig.

Trachsler am Engelbrunnen
im Niederdorf.

40. Auf der Schuhmachern sind in Commissionen zu verkaufen: ächter Madeira-Wein à 1 fl. 35 ß., Malaga à 35 ß. pr. Bouteille, so wie auch Wachslichter und Wachsstöcke aller Arten zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme man sich, so wie auch mit allen übrigen Spezereiartikeln bestens empfiehlt.

41. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Coanac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehreren Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

41. Bei Metzger Steinfels im Rennweg sind immer zu haben frisch gedörrte Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, Hammen, Brust-Lafli und Kennbäckli à 9 ß., und Speck à 11 ß. pr. lb.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Ein altes Schuldbriefli von 200 fl., je älter je lieber.

43. Grüne leere Schlegelflaschen.

44. Eine Oel-Tanse.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Auf künftige h. Ostern ein geräumiges Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und bedeutenden Räumen zu Aufbewahrung von Holz und andern Materialien, in einem der belebtesten Theile der Stadt.

46. Auf kommende h. Ostern ein schönes Wohngemach in Hottingen, welches enthält 1 große Stube, 2 Cabinet, das eine heizbar, 1 Küche, 1 Säli, 2 Kämmerli, Platz für Brennmaterial und 1 Keller. Das Angenehme, verbunden mit sehr schöner Aussicht, machen dieses Local sehr empfehlenswerth.

47. Ein heizbares Zimmer mit schöner Aussicht, nahe am Theater und Kasino, für einen honetten Herrn, mit oder Kost von Stund an.

48. Ein sonnenreiches Wohngemach, enthält 3 heizbare Zimmer mit Wandkasten, Kammer Küche und Mägdenkammer auf einem Boden, Plunder- und Holzbehälter, ein Kellerli, für eine kleine honette Haushaltung.

An gleichem Ort ein heizbares, artiges Zimmer für einen Herrn, nebst guter Kost.

49. Auf Ostern 1837 ein Laden an einer der ganabarsten Straßen der kleinen Stadt.

50. Ein Wohngemach mit einem heizbaren Zimmer à plainpied im vordern Rennweg.

51. Zwei möblirte Kammern nebst Kost, in No. 76 im Kratz.

52. Durch Zufall auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 großen Kammer, Mägdenkämmerli, Küche, Kellerli, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf.

53. Eine stark besuchte Wirthschaft unweit der Stadt, welche wegen ihrer günstigen Lage und vortheilhaften Einrichtung, so wie der billigen Bedingungen sehr empfehlend ist, von Stund an oder auf jeden beliebigen Termin.

54. Eine kleine Stunde von Zürich eine schöne Wohnung, bestehend in einer Wohnstube mit Nebenkabinet, Küche, 1 Vorrathskammer, 1 Kammer, Holzbehälter, Plunderkammer und Keller, auf Verlangen auch Garten.

Zu entlehnen wird begehrt.

55. Ein geräumiger, heller Laden oder ein plainpied von gleichen Eigenschaften, an einer Hauptstraße, wenn möglich in Mitte der Stadt; sogleich oder auf Ostern.

56. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf h. Ostern ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Küche und Platz zu Holz.

57. Man wünscht einen Kostort für 2 Kinder von 6 bis 8 Jahren bei moralisch-braven Leuten, die sichs besonders zur angenehmen Pflicht machen würden, den ihnen anvertrauten Kleinen rechtschaffene und gute Erziehung zu geben. Kinderlose Eltern ꝛc., welche diese zu übernehmen gedenken, belieben sich im Berichthaus zu erkundigen. Auch wenn eine Kammer am nämlichen Orte zu miethen wäre, würde es sehr lieb sein.

Nachfragen nach Arbeit.

58. Ein junger Mann, welcher in der Seidenfabrikation gründliche Kenntnisse besitzt, sucht eine Anstellung in einer hiesigen Seidenfabrik. — Da sich seine Kenntnisse auf mehrjährige praktische Erfahrung gründen, so ist er in den Stand gesetzt, einer allfällig neu zu errichtenden Seidenfabrik gänzlich vorzustehen, und bittet daher allfällige Anfragen in portofreien Briefen mit A B bezeichnet der Expedition dieses Blattes zu übersenden, welche dann das Weitere besorgen wird.

59. Man wünschte einem Wagnermeister einen Knaben in die Lehre zu geben.

60. Eine brave Person wunscht in hier einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie könnte von der Herrschaft, bei welcher sie ist, die besten Zeugnisse vorweisen und sogleich eingehen.

61. Ein junger Mensch, Sohn braver Eltern, sucht eine Anstellung in einem Gasthofe oder in einem hiesigen Kaffeehause, einstweilen als Marqueur, später aber wunschte er zum Serviren angestellt zu werden.

62. Ein rechtskundiger Mann empfiehlt sich zur Verfertigung von schriftlichen Aufsätzen, Stellung von Rechnungen, Korrespondenzführung (Briefschreiben), jeden Tag zwischen 1 und 2 Uhr anzutreffen im kl. Widder, 4te Etage.

Nachfragen nach Arbeitern.

63. Auf Lichtmeß oder auch auf Mai wird auf die Landschaft ein braver Knecht gesucht, der mit Pferden und Hornvieh gut umzugehen wußte, die Feldarbeit versteht und auch andere Geschäfte mit Fleiß und Treue besorgen würde.

64. Sogleich oder auch zu Anfang künftigen Januars wird eine starke Küchenmagd und am gleichen Ort eine Person die nähen kann, verlangt.

65. Wo eine bestandene Person, die kochen und allen Hausgeschäften vorstehen kann, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, als Haushälterin von Stund an oder auf Lichtmeß eintreten könnte, ist im Berichthaus zu erfahren.

66. Gebrüder Maurer, Blattmacher in Zollikon, wünschten einen Knaben anzunehmen von 16 bis 18 Jahren, um ihm die Verfertigung von Stahlblättern, Stahlzähnen, Rohrblättern und das Geschirrfassen auf das beste zu lehren.

67. Eine Familie auf dem Lande wünscht auf nächste Lichtmeß eine Magd, welche kochen und spinnen kann, auch die Gartenarbeiten zu besorgen versteht.

68. Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht, vorzüglich von bestandenem Alter, welchem die Besorgung von 2 bis 3 Kühen und eines Gemüsegartens übergeben werden könnten, kann auf Lichtmeß einen gut bezahlten Dienst erhalten in der Nähe der Stadt.

Nachfragen nach Verlornem.

69. Dem Entdecker des frechen Holzdiebstahls auf der Kohlenschanz wird von Unterzeichnetem eine Belohnung von 8 Schweizerfranken anerboten. J. Denzler, Pfister, neben der Schmidstube.

70. Mittwochs den 21. d ist von der Storchengaß bis zum Adler in Enge ein neuer schwarzer Frauenschuh von Tuch, der noch nicht verbändelt ist, verloren gegangen; man bittet den ehrlichen Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld an Schuhmacher Guhl in der Storchengaß.

71. Den 22. dieß verlor jemand eine mit Schildkrot eingefaßte Brille in einem roth safianem Futter, an der Ankengaß; man bittet den redlichen Finder um gütige Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

72. Donnerstag den 22. dieß verlor ein Knecht auf dem Wege von Altstetten nach Zürich eine weiß und roth quadrillirte wollene Pferddecke; der redliche Finder derselben ist ersucht, solche gegen ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

73. Freitags den 16. Dez. ist ein junger schwarzer Metzgerhund, mit langen Haaren, verloren gegangen; wer denselben bei Handen hat oder Auskunft zu geben weiß, ist ersucht, bei Herr Attinger, Weinschenk an der Marktgasse, gegen ein Trinkgeld Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

74. Ein Geldbeutelchen mit etwas wenigem Geld ist gefunden worden, und kann gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr abgeholt werden in No. 19. in Stadelhofen.

75. Ein baumwollenes Kinderschirmchen kann, auf genaue Beschreibung hin und gegen Rückgabe der Einrückungsgebühr, in No. 404. auf dem Predigerkirchhof, eine Treppe hoch, in Empfang genommen werden.

76. Bei Konrad Burkhardt in Schlieren sind unterm 19. Dez. 2 junge Schweine eingestellt worden; der Eigenthümer kann selbige gegen Einschreib- und Futtergeld daselbst in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

77. Ueber den Nachlaß des sel. verstorbenen Graveur Rudolf Holzhalb von Zurich, hat das Bezirksgericht Zürch auf Montag den 23. Jenner 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. Jan. 1837, zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 17. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatscanzlei Zurich
J. Escher.

78. Gant-Anzeige.

In Folge gerichtlicher Verfügung werden Mittwochs den 28. d., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Boßhardt, Schlossermeister in der großen Brunngaß No. 426, dahier, nachfolgende daselbst in Verwahrung befindliche Gegenstände:

Eine in bestem Stande sich befindende Decimal-Waage,
Circa 400 Pfd. Nagelschmid-Eisen,
„ 200 „ Hufstabeisen,
„ 200 „ Kessel dito,
„ 100 „ Wegessen dito,
„ 40 „ rohen Stahl,
„ 800 „ alten Guß,
10 Stück Radschuh,

versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 22. December 1836.

J. J. Rüscheler,
Stadtammann.

79. Den E. Pfarrämtern und Stillständen hiesigen Cantons wird anmit angezeigt, daß die Spitalpflege beschlossen hat, es sollen diejenigen sogenannten Leibdingszinse für im Spital versorgte Hauskinder, welch bis anhin noch in Frucht berichtigt worden, vom nächsten Januar an in Geld bezahlt werden, und daß sie, gemäß dem von dem h. Finanzrath festgesetzten Martini-Fruchtschlag, für das Jahr 1837 den Preis für den Mutt Kernen zu 5 fl. bestimmt hat.

Actum den 17. December 1836.

Namens der Spitalpflege
der Sekretair
Ott.

80. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge läßt der Unterzeichnete den 29. Dec. 1836, um 2 Uhr Nachmittags, im Gasthof zum Adler daselbst, sein im Bleicherweg liegendes Wohnhaus No 2. C., welches 2 größere und 3 kleinere äußerst frohmüthige und sonnenreiche Wohngemacher, 1 Keller, Holzbehälter und Abtritte enthält; den bei dem Hause gelegenen großen Platz mit Fahr- und Wegrecht dazu, geräumigen Ladenschopf mit Werkstatt, die Hälfte eines Waschhauses und Brunnens nebst Garten mit verschiedenen Baurechten öffentlich versteigern. Seiner vortheilhaften Lage wegen, in Bezug auf den Schanzengraben und die neuen Straße, eignet es sich für jeden Berufstreibenden. In der Zwischenzeit steht alles jedermann zur Besichtigung offen. Kaufstrebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich am Gantage zahlreich einzufinden, da auch die Gantbedingungen eröffnet werden.

Enge, den 19. December 1836.

Ch. Helm.

Eingesehen J. Jb. Sträuli,
Präsident.

81. Publikazion.

Die Schanzenkommission bedarf für den Bau und Unterhalt der Rämi- und Zeltwegstraße 50 Kubikklafter Straßengries; die Lieferung und Beifuhr desselben wird in 5 Abtheilungen an die Mindestfordernden, auf öffentlicher Gant, Dienstags den 27. Dez. 1836, Abends um 4 Uhr, in der Weinschenke des Herrn Bühler auf dem Münsterhof in Zurich, in Verding gegeben.

Die nähern Bedingungen und Vorschriften sind von heute an im Bureau der Schanzen-Kommission im Obmannamt einzusehen, und werden übrigens bei Abhaltung der Gant verlesen.

Zürich, den 23. Dez. 1836.

Der Sekretär der Schanzenkommission,
J. C. Ziegler.

82. Edictal-Ladung.

Heinrich Hildebrand, Taglöhner, von Oberhausen, Pfarre Kloten, welcher sich wegen Diebstahl in Untersuchung befindet, wird hiemit aufgefordert, innert 3 Wochen a dato sich vor dem Verhöramt des dießseitigen Gerichtes im Kappellerhof in Zürich zu stellen, ansonst polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Zürich, den 13. Dezember 1836.

Im Namen des Stadtgerichts Zürich,
Der Gerichtsschreiber,
Keller.

Vermischte Anzeigen.

83. So wie in den letzten 2 Jahren die früher auf der Chorherrenstube herausgegebenen Neujahrsstücke im Waisenhause zum Besten dieser Anstalt der l. Jugend ausgetheilt wurden, so wird auch dieses Jahr daselbst ein Neujahrsstück mit einigen Notizen aus dem Leben des sel. Herrn Med. Dr. Rudolf Rahn beim Löwenstein nebst seinem gut gelungenen Portrait erscheinen.

Wer außer diesem Neujahrsstück, das nicht unter 20 ß. ausgegeben wird, noch besondere Abdrücke ohne Text zu haben wünscht, kann solche im Waisenhause à 15 ß. pr. Stück erhalten. Verwalter Heidegger.

84. Die Feuerwerker-Gesellschaft wird den 2ten Januar 1837 am gewohnten Orte das 32ste Neujahrblatt herausgeben; dasselbe enthält die Fortsetzung und das Ende des „Alten-Zürich Kriegs" von 1444. bis 1450., namentlich die Schlacht bei Ragatz vom 6ten März 1446.

Die Mitglieder der Gesellschaft sind ersucht, ihre Beiträge genau zu bezeichnen.

Der Waffensaal wird nur denjenigen, welche Stubenhitzen überbringen, geöffnet.

Finsler, Quäster.

85. Die naturforschende Gesellschaft wird künftigen Berchtoldstag ihr 39stes Neujahrsblatt auf der Meisenzunft ausgeben. Zwei Kupfertafeln stellen die auf dem Lägernberg vorkommenden Versteinerungen dar. Schwarze Exemplare kosten 4 Batzen, kolorirte einen Gulden. Das Aktuariat.

der naturforsch. Gesellschaft.

86. Die Künstlergesellschaft wird künftigen Berchtoldstag 1837 ihr drei und dreißigstes Neujahrsblatt im Zunfthause zur Zimmerleuten, zwei Treppen hoch, ausgeben. Dasselbe enthält die Biographie des Malers Niklaus König aus Bern. Der Gegenstand und die zierliche Behandlung des Kupfers sowol als die Aehnlichkeit und der schöne Stich des Porträts werden es einer günstigen Aufnahme durch das Publikum würdig erscheinen lassen. Schwarze Abdrücke kosten 20 Schillinge, kolorirte einen Gulden. Die auszustellenden Gemälde Königs werden am 3ten Januar noch zu sehen seyn.

Das Aktuariat
der Künstlergesellschaft.

87. Die Gesellschaft der Stadtbibliothek wird am künftigen Berchtoldstag im gewohnten Locale ein Neujahrsblatt ausgeben. Kein Exemplar wird unter 10 ß. abgegeben.

Für diejenigen Stadtburger, welche ohne Mitglied der Bibliotheksgesellschaft zu seyn, die Bibliothek im Jahr 1837 zu benutzen wünschen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Lesegeld von 1 Schweizerfranken, im Laufe des Januars jeden Montag und Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr auf das Lesezimmer der Bibliothek einzusenden ist.

Zürich den 21. December 1836.

Das Bibliothekariat.

88. Die antiquarische Gesellschaft wird künftigen Berchtoldstag 1837 ihr erstes Neujahrsblatt auf der Meisenzunft ausgeben. Der Inhalt desselben ist die Beschreibung der vor einigen Jahren im Burghölzli und auf der Forch gefundenen celtischen Grabhügel. Die erste der drei dazu gehörigen Kupfertafeln gibt eine Ansicht des Burghölzli selbst; auf den andern beiden sind theils die in den Gräbern aufgefundenen Gegenstände, theils die Art der Bestattung abgebildet. Schwarze Exemplare kosten einen Schweizerfranken, Exemplare mit kolorirten Abbildungen der gefundenen Gegenstände 12 Batzen; ganz kolorirte Exemplare einen Gulden. Die Ausstellung der bis jetzt von der Gesellschaft gesammelten Alterthümer wird noch am 3ten u. Januar offen bleiben.

Das Aktuariat
der antiquarischen Gesellschaft.

89. Die Hülfsgesellschaft wird am 2. Januar 1837 ihr Neujahrsblatt, welches einen anziehenden Gegenstand aus der Geschichte der Wohlthätigkeit enthält, im Schulzimmer zum Brunnenthurm, wie gewohnt, austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummen-Anstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule, werden an diesem Tag zu erneuerter wohlthätiger Berücksichtigung bestens empfohlen.

Für jede dieser Anstalten, so wie für die Hülfsgesellschaft selbst, werden im demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Danke in Empfang genommen werden. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe genau zu bezeichnen, ob sie für die Hülfsgesellschaft oder für eins der genannten Institute, und für welches, bestimmt sei. Die zweckmäßigste Verwendung wird man sich zur angelegensten Sorge machen.

Noch wird ferner die geziemende Anzeige gemacht, daß Donnerstags den 5. Jan., Abends 4 Uhr, die übliche Auslosung von fünf Actien auf das Haus zum Brunnenthurm in diesem Hause selbst stattfinden wird, wozu die sämmtlichen Hrn. Actionärs freundschaftlich eingeladen sind.

Zürich, den 18. Dec. 1836.

Das Actuariat.

90. Die Allgem. Musikgesellschaft theilt am Bechtoldstag auf dem Musiksaal ihr 25stes Neujahrstück aus, enthaltend die Lebensbeschreibung des berühmten Componisten Georg Friedrich Händel. Die Mitglieder der Gesellschaft haben 30 ß. zu entrichten, und unter 20 ß. kann kein Exemplar verabreicht werden; größere Gaben werden von Freunden der Musik mit Dank angenommen.

Zur Unterhaltung des Publikums werden durch das Orchester passende Musikstücke aufgeführt werden.

Das Actuariat.
der Allgem. Musikgesellschaft.

91. Der Landbote ist gesonnen, auch in dem kommenden Jahre 1837 sich seines Lebens zu freuen. Da er aber bis jetzt noch keinen Sylvester und noch keinen Bechtoldstag mitgefeiert hat, so will er dieses lustige Fest begehen, wie sichs gebührt, und hat sich zu dem Ende ein stattliches, nagelneues Kleid anmessen lassen. Der alte abgetragene Hut kommt auf die Seite, und der neue größere wird einfach, aber zierlich aufgestutzt. Der Rock, weil der alte etwas zu knapp war, soll weiter werden, damit der Bote sichs möglichst bequem machen kann; auch ist feineres und helleres Tuch bestellt. So ausstaffirt wird sich der Bote zum erstenmale seinen Lesern am 5. Jan. 1837 präsentiren und jede Woche wieder kommen bis zum 31. Dezember 1837, und — so Gott will! — auch noch länger. Wer nun Lust hat sich von ihm Neues berichten und erzählen, und mit unter auch die Meinung sagen zu lassen, der bezahlt für's ganze Jahr 1 fl. 20 ß., für's halbe Jahr 30 ß. So bekommt man ihn auch ohne Preiserhöhung auf allen Postablagen der Kantone Zürich und Thurgau und in der

Steinerischen Buchhandlung
in Winterthur.

92. Mit Anfang des kommenden Jahres erscheint in Druck und Verlag von Hegners Buchdruckerey in Winterthur:

„Der wandernde Heiri aus'm Töfithal."

Als Samstag-Zeitung, in Vorausbezahlung von 1 fl. 20 ß. jährlich, oder 30 ß. halbjährlich, in Winterthur bei dem Herausgeber, und ohne Preiserhöhung auf allen Postablagen der Cantone Zürich und Thurgau zu haben; woselbst auch die erste Nummer als Probeblatt abzuholen ist.

93. Spiegel-Verlag
von
R. Vögeli und L. Pfister
oben an der Marktgasse No. 62 in Zürich.

In diesem neuerrichteten Magazin ist zu sehr billigen Preisen stets vorräthig zum Verkauf ein vollständiges Assortiment französischer, deutscher und böhmischer Spiegel aus den ersten Manufakturen, mit geschmackvollen vergoldeten und ordinären Einfassungen, sowie auch Spiegelgläser ohne Rahmen.

Ferner sind zu haben vergoldete Rahmen für Porträts und Tableaux in verschiedenen Größen, Toilettes-, Schwung- und Vergrößerungsspiegel, nebst einer Auswahl Verzierungen in Vergoldung und Bronze für Vorhänge, Verhangstangen, Ringe, Rosettes ꝛc.

Durch äußerst billige Preise, große Auswahl und dadurch mögliche prompte Bedienung hoffen sich eines geneigten Zutrauens werth zu machen

Obige.

94. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen, daß er wieder in hier angekommen ist, und sich in allen Operationen und Einsetzen der Zähne empfiehlt. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133, im 3ten Stock, in der Storchengasse.

95. Ein achtungswürdiger Geistlicher in Lausanne wünschte ein oder zwei junge Leute in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt

Doktor Wehrli, prakt. Arzt,
wohnhaft bei Herrn Vogel, Pfister,
an der Thorgasse, No. 275.

96. Die
Aargauische Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Anstalt,
gegründet und garantirt
durch die
Gesellschaft Aargauischer Thierärzte,

übernimmt auch für das Jahr 1837 die Versicherung benannter Hausthiere gegen Seuchen, Krankheiten und natürliche Todesfälle, und zwar ohne Erhöhung der bisherigen Prämien, nämlich:

A. Für Pferde.

I. Classe,

Lohnkutscherpferde, oder dergleichen, die hin und wieder zu diesem Gebrauche benutzt werden zur jährlichen Prämien von 6 pCt.

II. Classe,

Post-, Schiffszug- u. Fuhrmannspferde 5 pCt.

(diese beiden ersten Classen bilden unter sich eine abgesönderte Abtheilung)

III. Classe,

alle übrigen Pferde 4 pCt.

B. Für das Rindvieh 2 pCt.

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stücke Rindvieh werden zwei Drittheile des Schätzungswerthes vergütet, so zwar, daß hievon drei Viertheile sogleich nach geschehener Verification durch das engere Commité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. statt.

Es werden nur gesund anerkannte Thiere in Versicherung genommen, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde, oder nur Rindvieh oder beides zusammen zu versichern.

Die Versicherung läuft mit Ende des Jahres ab.

Dieses vaterländische Unternehmen, wo jeder Beitretende Mitglied der Gesellschaft wird, genießt seit seiner Einrichtung bedeutende Theilnahme in den meisten Cantonen der deutschen Schweiz, und die wiederholten baar bezahlten Entschädigungen lassen mit Grund die weitere Ausdehnung der Anstalt erwarten, — da der sich bildende Reservefond auch bei außerordentlichen Fällen beruhigende Sicherheit gewährt.

Die mit diesen Bestimmungen nicht im Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungs-Anstalt vom 21. Juli 1834 bleiben für das Jahr 1837 ferner in Kraft.

Portofreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungs-Contracte abgeschlossen werden können.

Zürich, im December 1836.

Caspar Escher im Berg.

97. Wer aus der Bibliothek des sel. verstorbenen Herrn Chorherr Schultheß noch Bücher bei Handen haben sollte, oder dagegen demselben solche geliehen hätte, wird ersucht, davon gefällige Anzeige zu machen in der Weinleiter beim Großmunster.

98. Der Endsunterzeichnete hat sich wieder in Zürich etablirt und bittet deshalb diejenigen Personen, die sich in Angelegenheiten der vormahligen Florethspinnerei G. H. Fäsi im Eichthal oder für anderweitige Geschäfte an ihn wenden wollen, sich an der Augustinergasse, im Hause zum Küraß, im Hofe rechts zu ebener Erde, anzumelden.

Fäsi-Freudweiler.

99. In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über Bader zu haben, und zwar kann dieß am Mittwoch und Samstag, in so fern die Witterung nicht sehr schlecht ist, unbestellt, die übrigen Tage der Woche hingegen nur auf vorherige Bestellung hin geschehen. Wer auf mehrere Bäder abonnirt, erhält sie in einem etwas ermäßigten Preise.

100. Von dem hohen Regierungsrathe wurde mir die Bewilligung ertheilt, mein Tavernenrecht zur Krone so lange provisorisch auf meinem Hause zur Rose an der Rosengaß in der größern Stadt Zürich ausüben zu dürfen, bis mein neuerbautes hiezu bestimmtes Locale nahe am Ufer des neu errichtenden Hafens beendigt sein wird. Ich erlaube mir daher einstweilen meinen gegenwärtig bewohnenden, ziemlich geräumigen Gasthof bestens zu empfehlen.

Heinrich Leuthold,
zur Krone an der Rosengaß.
Vormaliger Besitzer des Gasthofs
zum Hirschen.

101. Der Unterzeichnete, indem er dem geehrten Publikum den bisherigen Zuspruch aufs höflichste verdankt, verbindet zugleich hiermit die Anzeige, daß er sein in bestem Zustande sich befindendes Masken-Magazin von heute an in den großen Erker, bei der Post, in den ersten Stock verlegt hat, und empfiehlt sich aufs höflichste für die bevorstehenden letzten Tage des Jahres, Neujahr und Berchtoldstag, zum Ausleihen von Kleidern, so wie zum Verkauf von Masken in billigsten Preisen.

C. Rathgeb, Schneidermeister.

102. Wer mit künftigem Neujahr an einem bestehenden Lesezirkel des Morgenblattes unter billigen Bedingungen theilzunehmen wünschen sollte, beliebe hievon gefällige Anzeige zu machen in No. 388. kl. Stadt.

103. Theateranzeige.
Mittwoch, den 28. Dez.

Der Pariser Taugenichts.
Lustspiel in 4 Akten. Frei nach dem Franz. bearbeitet; von Dr. Karl Töpfer (Manuskr.).

104. Es wird noch ein Theilnehmer an der Allgemeinen Zeitung gesucht.

105. Dienstags den 27. Dez. 1836

Konzert
des Herrn Alexander Müller
im Theater.

Programm.

Erste Abtheilung.

1. Ouverture zu „Hans Waldmann", von A. Müller.
2. Großes Quartett-Konzert für 4 Pianoforte, von C. Czerny.
3. Variazionen für die Violine.
4. Drei große Chöre aus der Oper „die Hugenotten", von Meierbeer.

Zweite Abtheilung.

5. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell", von Rossini.
6. Variazionen für Pianoforte, von C. Czerny.
7. Der zweite Akt der Oper „Wilhelm Tell" von Rossini.

Unter Mitwirkung der Fräulein Hardmeier, der Herren v. Peißl und Stöger, und des Züricher Sängervereins, so wie der unterzeichneten Musikgesellschaft.

Das Nähere besagt der Anschlagzedel.

Aktuariat
der allgemeinen Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	8 ß.	bis 5	26
Der Mütt Roggen	2 fl.	34 ß.	bis 3	—
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis 5	—
„ „ Erbsen	5 fl.	20 ß.	bis 6	—
„ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis 4	—
Das Viertel Hafer		15 ß.	— bis	26

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Auswahl einiger Bücher zu Weihnachtsgaben so wie zu Geschenken aller Art.

Tiedges poetische Werke, 10 Bde. 3te Aufl. eleg. geb. Preis 1 Thlr. 12 gr.
— Urania, 10 Aufl. eleg. geb. mit Gldschn. u. 7 Kupf. 1 Thlr. 12 gr.
— Dieselbe 9te Aufl. Prachtausgab, geb. mit 7 Kupf. 2 Thlr. 6 gr.
— Dieselbe gewöhnliche Aufgaben cartonnirt mit Titelkpfr. 1 Thlr.
— Wanderungen durch den Markt des Lebens. 2 Thle. 2te vermehrte Aufl. elegant brosch. 1 Thlr.
Eberhards Hannchen. 6te Aufl. elegant geb. mit Gldschn. u. Kupf. 1 Thlr.
— Dessen, der erste Mensch und die Erde. 2te Aufl. eleg. geb. mit Gldschn u. Kupfer. 1 Thlr.
— — vermischte Gedichte. 2 Bde. geb. 1 Thlr.
— — gesammelte Schriften. 20 Bde. 4 Thlr.
Mahlmanns Gedichte, mit Portrait, 2te Aufl. eleg. geb. 1 Thlr.
Talvj, Volkslieder der Serben, 2 B. 2te Aufl. eleg. geb. 3 Thlr.
Vaters Jahrbuch der häuslichen Andacht. 1845 — 34. 10 Jahrg. mit 15 Kupf. und Musikbeilagen, in Gldschn. geb. herabgesetzter Preis aller 10 Bde. (statt 15 Thlr.) 4 Thlr. 12 gr.
Jeder einzelne Jahrg. etwa 12 gr.

Wer die Literatur kennt, der weiß, daß obige Schriften zu den trefflichsten Erscheinungen gehören, die im Gebiete der Poesie Deutschlands Dichter schufen.

Tiedges Urania, dies Lied von Gott und der Unsterblichkeit steht unerreicht in seiner hohen Sphäre. Wo ist ein Buch, was wie dieses das Herz erhebt und Trost und Glauben bringt, und was zugleich als das Ideal hohen poetischen Schwungs und frommer Begeisterung gilt?

Eberhards Hannchen und die Küchlein, ein Buch ähnlichen Sinnes als Göthes Herrmann und Dorothea und als Voss's Luise, ist längst als eine der lieblichsten Gaben für Frauen und Jungfrauen anerkannt. — 6 Auflagen haben dessen Werth bestätigt.

Bewährt und beliebt, wie sie es verdienen, sind außer diesen alle ebenstehenden Schriften. Tiedges Wanderungen, von denen eben eine neue Aufl. erschien — dessen und Eberhards sämmtliche Schriften — Mahlmanns fromme Gedichte — Vaters Jahrbuch — die Volkslieder der Serben — sind jedes Bücher in seiner Art, die wir mit Grund zu den besten zählen; und sei'n von spekulativer Anpreisung zu Geschenken aller Art empfehlen.

Aufs Eleganteste gebunden und ausgestattet sind solche in jeder Buchhandlung zu finden, in Zürich bei S. Höhr im Grunenberg.

Leipzig und Halle.
Renger'sche Verlagshandlung
(Frd. Volkmar.)

2. In der Zieglerischen Buchhandlung allhier ist zu haben:

Robinsen der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder von J. H. Campe. 28te wohlfeilere rechtmäßige Auflage. 8. geh. Braunschweig à 48 kr.
Gedichte von Agnes Franz, 1te und 2te Sammlung. 8. geh. Essen. 4 fl. 48 kr.

3. Anerkannt nützliches Festgeschenk.

In der J. H. Funck'schen Buchhandlung in Crefeld ist erschienen und bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich vorräthig zu haben:

Neues geographisches Lottospiel, wodurch Knaben und Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen und sich die Einwohnerzahl aller deutschen und europäischen Länder, die Namen der Haupt- und Residenzstädte, die Lage derselben, an welchem Flusse z. B., die Namen sämmtlicher hohen Regenten, ihre Geburtstage rc. einprägen können.

Das Ganze, welches aus 90 Kärtchen, 90 Ausrufnummern, Glasstückchen und einer Auflösetabelle besteht, ist in einer eleganten Schachtel enthalten, und kostet nur 1 fl. 12 kr. Auf den großen Werth desselben ist in der Darmstädter Schulzeitung (1835, Mai, No. 239) aufmerksam gemacht worden.

4. Vorzügliche Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

In der Kellenberger'schen Buchhandlung in Chur ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Zürich bei S. Höhr im Grunenberg:

Das
Blümchen Wunderhold
oder
das enthüllte Geheimniß
wie Kinder beliebt und glücklich werden können.
Eine Sammlung unterhaltender und belehrender Erzählungen von K. Reinhold Mit 15 colorirten Kupfern, geb. 15 Bzn.

Das
Allerliebste Bilderbuch
für
Knaben und Mädchen.
Eine reichhaltige Bildersammlung mit kurzer Erklärung in moralischen Versen.
8. gebunden 18 Bzn.

Glocke und Hammer.
Ein Gesellschaftsspiel.
Elegant in Etui mit 8 Würfeln. 13 1/2 Bzn.

5. Bei Unterzeichnetem findet sich außer den verschiedenen englischen Taschenbüchern und Prachtkupferwerken für 1837, ein reiches Sortiment eben erhaltener französischer u. deutscher Jugendschriften, Bilderbücher u. Spiele, so wie hin und wieder eine schöne Auswahl gemalter Lichtschirme vor, wofür uns hiemit bestens empfehlen halten

Heinrich Füßli und Comp.

6. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind so eben erschienen:

Schilling-Büchli.
No. I. bis VI.
pr. Stück à 1 ß., pr. Dutzd. à 10 ß.
Ein vorzüglich geeignetes und wohlfeilstes Geschenk für Eltern und Schullehrer an ihre Kinder.

7. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, ist so eben erschienen:

Ansicht des neuen Postgebäudes und der neuen Poststraße in Zürich, nebst einem Plan gezeichnet von Hrn. Baumeister Stadler u. Hrn. Fz. Hegi gestochen, groß Fermat.
Preis eines schwarzen Exemplars mit Plan 1 fl. 20 ß.
Preis eines gemalten Exempl. mit Plan 5 fl.
Letztere müssen jedoch zum Voraus bestellt werden.

8. Bilderbücher verschiedener Gattung, nebst einer zahlreichen Auswahl von Gesellschaftsspielen und Gegenständen zur Unterhaltung für die Jugend zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken, bei

J. H. Erni
dem Kornhaus vorüber.

9. Bei Unterzeichnetem sind wieder die bekannten Masken von Wachs, Leinwand und Papier von jeder Art Stück und Dutzendweis in äußerst billigen Preisen zu haben — ebenfalls habe wieder eine frische Parthie von den bekannten ächt englischem Lichtpapier erhalten, wofür sich zu gütiger Abnahme bestens empfiehlt

Chr. Lohbauer jgr. an der Krebsgaß.

10. Endsunterzeichneter nimmt die Freiheit dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er so eben eine schöne Auswahl der verschiedensten Gegenstände in Cartonage, Crystall, Porzellain und Bronze von Paris erhalten hat, die sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken eignen und zu dem billigsten Preise von 25 u. 30 ß. pr. Stück erlassen werden können. Diese, so wie meine übrigen Quincaillerewaaren empfiehlt zur Abnahme bestens

H. Bleuler an der Sterchengaß.

11. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Unterzeichneter dem ehrenden Publikum, nebst Spezereiwaaren besonders mit folgenden frisch erhaltenen Artikel:

Anchoix, Bicklinge, Häringe, feine Capris, grüne Oliven, Cornichons. Früchte, als: feines Zitronat, Orangenschnitt und Zedern, ff. brillantirte Früchte in kl. Schachteln, ff. Früchte à la portog., auch in kl. Schachteln, frische Feigen, Weinbeeren, Zitronen, ital. Haselnüsse, Mandeln mit und ohne Schalen; ferner Teigwaaren in allen beliebigen Arten und Chocolade in verschiedenen Qualitäten, nebst feinen Badschwämmen; ferner ächten Rhum, Malaga, Muscat Frontignant 1831r, Orangenblüthewasser, Extrait d'Absynthe und Cognac, eine auserlesene Parthie schöner Pomeranzen und Malagatrauben, so wie Trüffles und Morcheln.

R. Kummer, auf der untern Brücke.

12. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

	Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig		—	9
Rother dito		—	10
Träschbranntenwein		—	20
Trusendranntenwein		—	28
Zwetschgenwasser		—	32
Kirschenwasser		—	34
Languedeker-Branntenwein		—	32
Cognac 7jähriger		1	10
Cognac 2jähriger		1	—
Weingeist französischer feinster 30°		1	5
Weingeist deutscher 30°		—	31
	Die Beutelle.	fl.	ß.
Muscat-Wein		—	25
Malaga-Wein 1818r		1	10
Malaga-Wein 1827r		1	—
Collieure rother		—	21
Collieure weißer		—	24
Weißer Champagner, mousseur		2	—
Oeil de Perdrix		2	—
Rother Burgunder		1	5
Rother Bordeaux		1	5
Rother Neuchateller		—	30
Xéres		1	20
Madeira		2	—
Cognac		—	30
1822r Markgräfler		—	22
1774r Markgräfler		1	—
Extrait d'Absinthe		1	5
Jamaika Rhum		1	5
Arrac de Batavia		1	30
Liqueurs de France		1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschchen.
Korkschlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger,
Kufermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

13. Einem verehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß unser Lager bestens assortirt ist mit 1825r Hoerne, 1800r Markgräfler, Malaga, rothen süßen Collieure, Bencarles, Grénesche, weiß mousirendem Champagner, feinen diversen Liqueurs, Extrait d'Absinthe, Cognac und Rhum, so wie auch mit geringern und bessern Land- und Rheinweinen, und empfehlen uns demselben zur geneigten Abnahme bestens.

Boßhardt und Nordorf
auf dem Predigerkirchhof No. 401.

14. Von dem bekannten alten Malagawein pr. Bout. 1 fl. und Elsasser Edelwein pr. Bout. 1 fl., Dutzendweis eine gratis, im Rennweg auf'm innern Reth No. 291.

15. Recht gutes Nußwasser à 1 fl. 10 ß., Trusenbranntenwein à 26 u. 32 ß. pr. Maaß, und guter scharfer Weinessig, bei

Kufer Burkhardt in der Schmalzgrub.

16. In No. 311. im Rennweg ist immerfort zu verkaufen: recht gutes Wachholderwasser, die Maaß à 1 fl. 20 ß., Nußwasser à 34 ß., altes Kirschenwasser à 1 fl., Hefenbranntenwein à 30 ß., Zwetschgenwasser 25 ß., Birnenträsch 18 ß. An gleichem Ort schöne Nähseiden, gefärbte à 20 ß. pr. Loth, blau schwarze 22 ß., so wie auch ein neuer eiserner Ofen zum Kochen oder Bügeleisen zu machen.

17. Reale gute alte Weine, 1825r, 27r, 32r und 34r, Faß-, Eimer- und Tausenweis. Die Muster werden bezahlt.

18. Endsunterzeichnete empfiehlt sich eine E. Publikum zu Stadt und Land für güti[g]

Zuspruch zu recht guten Prezeln so wie auch Hüpen und Offleten, mit und ohne Mandeln.

Frau Louise Meyer, geb. Waser
wohnhaft in No. 395. bei St. Anna.

An gleichem Ort sind auch verschiedene Garnierungen auf Lichtstöcke, so wie auch Lampen vorzüglich in Billard- oder Arbeitszimmer zu gebrauchen, vorräthig.

19. Da die Unterzeichnete mit einigen von den bisanhin geführten Artikeln ihrer Handlung aufzuräumen gedenkt, und besonders Molton, Merinos, Dicktuch und andere dergleichen Zeug- und Tuch- wie auch Eisenwaaren zu den allerbilligsten und allerniedrigsten Preisen gegen baare Bezahlung entschlägt, so erbietet und empfiehlt sie einem verehrl. Publikum diese noch ganz gut erhaltenen Waaren zum Ankauf.

Rapperschweil den 15. Dec. 1836.

Franz Joh. Bernh. Stein's sel. Wittwe.

20 Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen und macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen nach neuester Mode versehen ist; ebenso reparirt er alle in seinen Beruf einschlagende Artikel und Brillen. Auch nimmt er auf Bestellung alle Sorten Kämme an. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen. Sein Laden ist unten an der großen Hofstadt No. 476.

Carl Handrich, Kammmacher.

21. Eine Zettelrahm nebst Gatter.

22. Aus einem Privathaus: ein zweischläfiges Bett, so gut wie neu, ferner ein altes einschläfiges sammt Anzug, 1 nußb. Commode, 1 Nachttischli, 1 nußb. und 1 tann. Tisch, 1 Nachtstuhl, nebst andern hausräthlichen Sachen mehr.

23. Eine Visiten- und 1 andere Laterne, 1 Kinderbettstatt, 1 Eicherhaus, 1 Waagbengel, 1 so gut wie neue Wandlampe, eine große Weinflasche.

24. Eine recht gute Stockuhr, ein Pelzmantel und ein Schlauf von Marder.

25. Auf Dorf No. 59. unten an der Kruggaß ist ein noch in gutem Stande befindliches C-Klarinet um billigen Preis zu haben.

26. Ein schöner vollständiger Kupferschmid-Werkzeug sammt Blasbalg, Waage und Gewicht und noch ein schöner neuer Kunsthafen und ein Handbecki, in No. 311. im Rennweg.

27. Es sind neuerdings von den englischen wollenen Unterbeinkleidern und Unterleibchen angekommen, im Laden zur Tiefenschmiede im Niederdorf.

28. Bei Steinmetz Kunz in Enge ein Brunnentrog, 7' 3'' lang, 2' 7'' breit und 1' 10'' dick, in billigem Preis.

29. Bei Anton Helbling, Seiler, in Rapperschweil, ist recht schöne feine Flachsreiste um billigen Preis zu haben.

30. Einige Centner recht gutes Lewatöhl zu billigen Preisen.

31. Ein zwei- und dreispänniger neuer Leiterwagen.

32. Ein Quantum Reben zur Fütterung für Rindvieh oder Schweine, sammethaft oder bei der Tause, pr. Tause à 10 ß.

33. Bey J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, schwarze und farbige Tinten, große und kleine Wachskerzen, farbige und weiße Stearinkerzen nebst allen übrigen bekannten Artikeln, worüber neue Cataloge abgeholt werden können.

34. Alter ächter Rum und Cognac. Burgunder Chambertin, Champagner Sillery; Cortailled 1832r und 1834r, completer 1832r; Forster-Traminer, Hochheimer und Markobrunner; Madeira, Malaga- und Muscat-Weine in vorzüglicher Qualität sind fortwährend zu haben bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371. außerhalb der Schmidte.

35. Liquidator S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merinos und Neapolitaine; aller Art Giletzeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppiche und Bodenteppichstoff rc. alles gegen baare Bezahlung, Brthlr. à 40 Bz. Fünffrankthlr à 35 Bz.

36. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bis dato geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner im Verkauf von Lampen verschiedener Art, Gläser und Döchten, plakirte Leuchter, Visiten- und Handlaternen, Thee- und Caffemaschinen, in allen Sorten lakirte Theebretter und Brodkörbe rc.; aller Arten Kuchengeschirr in Blech und Messing, nebst einer Parthie blecherner Kinderspielwaaren, wobei gute Bedienung und möglichst billige Preise beobachtet werden.

Christoph Zimmermann, Spengler,
im Niederdorf No. 509.

37. Aus einem ziemlich wohl assortirten physikalischen Cabinet werden nachfolgende Waaren dem E. Publikum zu sehr billigen Preisen angetragen: Eine sehr schöne englische Luftpumpe mit doppelten Stiefeln und den dazu gehörigen Experimenten, mehrere Becherapparate zu chemischen Versuchen, große und kleine galvanische Säulen mit den dazu gehörigen Leitern zum medicinischen Gebrauch. Cylindermaschinen, große und kleine, zur Electricität, wie auch Scheibenmaschinen, kleine electrische mit Kugeln und ihren Conductoren nebst artigen Experimenten von 3, 4 bis 5 fl. Von allen Arten Magneten, große, mittlere und kleine, verschiedene magnetische Spielwerke, 2 große Laterna magica mit zierlichen Glasmalereyen, 1 chinesisches Schattenspiel mit beweglichen Figuren und 6 auf Percale dazu gemalten Prospecten und Landschaften, mehrere Glasgebläs-Tische, so wie auch ein hydrostatischer, kleine Windbüchsen, sowohl mit Glasbälgchen als comprimirter Luft, mehrere Heronsbrünnen und andere mit Aufsätzen, kleine Mörser mit Federkraft zur Belustigung für junge Leute, Thermometer, Hygrometer und Barometer mit Zündlampen versehen, alle Arten optische Gläser, nebst vielen andern Sachen mehr. Mein Cabinet steht jedermann zur Einsicht bereit. Höflichst empfiehlt sich

Wilhelm Wirz, No. 570. gr. Stadt.

38. Bei Drechsler Wolf in der neuen Budenhalle ist in billigem Preis zu haben: Ausländisches Buchsholz in kleinern und größern Stämmen.

39. Wegen Alter und Unglücksfälle ist zu verkaufen: Eine Schmidte sammt 2 Wasserhämmern, 2 neue Blasbälge, ein Wasserblas mit gehörigem Werkgeschirr. Kaufliebhaber sind ersucht, solches einzusehen und das Uebrige bei Endsunterzeichnetem zu vernehmen.

Horgen den 11. Christmonat 1836.

Rudolf Wunderli, Hammerschmied
im Schleifertobel.

40. Wegen Mangel an Platz wünschte man eine hübsche Mineralien-Sammlung von circa 270 Arten, und ein Tableau mit 80 bis 90 ausgespannten Schmetterlingen zu verkaufen. Vielleicht eignen sich diese Gegenstände zur Anschaffung für eine Schule höherer Klasse auf dem Lande.

41. Ein großer tann. zweithüriger Kasten.

42. Frisch angekommene Bau- und Schloßnägel, so wie für die Hrn. Schuhmachermeister, verschiedene Sorten Schwillen, bei Joh. Hofmann am Mühlebach No. 152.

43. Mehrere größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, so gut wie neu.

44. Drei Fässer mit Eisen gebunden, von 7, 10 und 12 Eimer, in No. 254. kl Stadt, 3ter Stock.

45. Eine große in noch ganz gutem Stand befindliche kupferne Bratpfanne in billigem Preis.

46. Zwei einschläfige Better, 1 zweischläfiges ganz neues sammt Anzug und Leintücher, in sehr billigem Preis.

47. Gampiroß, Keßlerschlitten, Kinderwägeli, einspännige Rennschlitten, wie auch bei allfälligem Schlittweg zum Ausleihen, bei

Wagner Wethli beim Kreuz
in Hottingen.

48. Eine Bäckerei, wobei ein Weinschenkrecht ausgeubt wird, in der Stadt.

49. Ein noch guter Hobelbank, 9' lang, mit eisernen Schlüsseln und Bankhaken, für 9 fl.

50. Ein solides Tavernen-Schild für einen Weinschenk mit Zubehörde.

51. Indem der Unterzeichnete einem verehrten Publikum für den ihm bis dato geschenkten gütigen Zuspruch seinen verbindlichsten Dank abstattet, hat er zugleich die Ehre demselben seine so eben ganz frisch erhaltenen Waaren, welche er zu den billigsten Preisen zu erlassen im Falle ist, bestens zu empfehlen, — bestehend in einer Auswahl sehr schöner eleganter Wachstücher über Tische und Commoden, schwarzer Packwachstücher, gelber und grüner Wachstaffet, ferner ganz feine und ordinaire wollene Herren Unterleibchen, woll. und baumw. Unterbeinkleider für Herren und Damen, woll. Frauen Unterröcke, woll. Herren-, Frauen- und Kinderschlüpferli, woll., baumw., floretseid. und gesteppte Strümpfe, woll. u. baumw. Socken, schwarz seid. und weiß und schwarz baumw. Kappen, alle möglichen Sorten Handschuhe, gefüttert und ungefuttert, lange weiß glasirte und Ajour-Handschuhe für Bälle, Cravatten von Atlas, Seiden, Lasting, Roßhaar und Merinos, Wiener-Patentbinden, Einlagen in Halsbinden, Herren-Chemisetten und Hemderkrägen, Hosenträger, Hut- und Kappenfutter von Wachstuch, Nachtlichter u. Schnellzünder, Roßhaar, engl. Patent-Pantoffelholz- und Filzsohlen, gesohlte und ungesohlte Finkenschuhe, Ueberschuhe von Enden und Roßhaar, nebst seinen andern übrig bekannten führenden Artikeln.

J. Knechtli-Häberlin
im Ecladen unterm Schwerdt.

52. Endsunterzeichnete mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich noch mit einem ziemlichen Vorrath in mehreren Farben feiner und ord. Strickwollen- u. Baumwollen-Garne versehen bin, auch wollene Frauenzimmer Unterröcke, in mehreren Farben gestrickte wollene Finken, Handschuhe, Stöberhäfli und ächte Wachskerzli; da ich mit dieser Waare gänzlich aufzuräumen wünsche, so sind die Preise beträchtlich heruntergesetzt.

Frau Bertschinger
an der Augustinergaß No. 202,
1 Treppe hoch.

53. Recht guter 1827r, 1828r und 1833r Wein, Faß-, Eimer- und Tausenweis, zu billigem Preis zuverkaufen.

54. Unterzeichneter empfiehlt dem E. Publikum seinen schön assortirten Verlag von Gold- und Silberwaaren, als: Goldene Herren- und Damen-Ketten, Petschafte, Schlüssel, Ohren- und Fingerringe, Tuchnadeln, Hemderknöpfe, Damen Uhren, silberne Leuchter, Zuckerschalen, Thee- und Milchkannen, Salzbüchsen, Salz- und Pfeffergestelle, Becher, Dosen, Riechdöschen, Tortenschaufeln von ganz neuster Façon, Theesiebe, Zimmet- und Zuckerstreuer, Memmeli, Zucker-, Punsch-, Grämen-, Compoten-, Servier-, Gemüs-, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Messer, Dessertmesser, beschlagene Maserpfeifen, alles nach neustem Geschmack, nebst vielem anderm mehr. Auch verfertigt er in billigsten Preisen alle und jede Arbeit von Gold und Silber. Auch kauft er altes Gold und Silber, alte Münzen, alte abgeschliffene und nicht mehr coursirende Goldsorten.

C. Wüst, Gold- u. Silberarbeiter,
an der Augustinergaß.

55. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat zu verkaufen vielerlei Gattungen gedruckte baumwollene Halstücher und Foulard, nach neuestem Geschmack, sehr dienlich zu Neujahrgeschenken, auch Sacktücher, auf beiden Seiten gleich gedruckt, alles in billigsten Preisen. — Wer wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

56. Bei Sammetfabrikant Baumann, No. 31. in Hottingen, sind wieder ganz frische verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet in möglichst billigen Preisen zu haben.

57. Endsunterzogene zeige meinen werthen Gönnern an, daß ich auf das bevorstehende Neujahr folgende verarbeitete Waare vorräthig habe: wattirte Nachtröcke von Thibet, Merinos

und Indienne, Schlutten, Kinderschlüttchen, Röckli und Schößli, eine schöne Auswahl gewebene und gestrickte Anstöße und Schlüpferli für Herren, Frauenzimmer und Kinder, lange Handschuhe und Faustbandschuhe, gestoppte Kinderschühli und Stiefeli, Kopfgärnli von Kameelhaar, wollene und baumw. Schlüttchen und Krägli, Büli von Sammet, Schlüpferli und Gärtli für Dienstboten, gestrickte Halstücher, Fichus, Boas und Minos, wollene quadrillirte, einfärbige und ganz feine schwarze Shawls von 6, 8, 12 und 14/4 Größe. Da sich diese Artikel alle zu Neujahrsgeschenken eignen, so empfehle ich sie nebst meinen bekannten Sommerwaaren einem E. Publikum zu Stadt und Land und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Rusterholz née Krauer,
im Predigergäßli.

58. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5″ dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

59. Endesunterzeichneter dankt seinen Freunden und Gönnern für das vielgeschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich mit einer Auswahl von Operngucker, dienlich für Neujahrsgeschenke, ferner seine Brillen mit feinen Gläsern versehen; die von mir gekauften Brillen, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, inner 6 Tagen unentgeldlich ausgetauscht werden; auch nehme ich in dieses Fach Reparaturen an, und verspreche billige Preise und reelle Bedienung.

Mache zugleich die Anzeige, daß ich meine selbstverarbeiteten Kamm-Waaren gänzlich auf zuräumen wünschte, werde sie daher unter dem Arbeitspreis verkaufen und bitte um gefälligen Zuspruch.

N. Häfeli, Kammmacher,
an der Storchengaß.

60. Ein schöner und zugleich wachbarer Hühnerhund.

Zu kaufen wird begehrt.

61. Eine noch wenig gebrauchte Bibel mit grobem Druck, in Folioformat.

62. Ein noch in gutem Stand sich befindender Hobelbank, höchstens mittlerer Größe.

63. 40 bis 50 Stück reinliche grüne Bouteillen.

64. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter samt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren mit Silber und Schildkrot eingelegten Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemahlte Scheiben; altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sedelen, in No. 34. auf dem Münsterhof.

65. Kleine und große ächte Kürbisflaschen.

66. Man wünschte ein gutes, wachbares, etwa halbjähriges oder jähriges Mopshündchen männlicher Art, in billigem Preise zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

67. Auf Kirchweih 1837 bei J. Hofmann im Neumarkt der mittlere Boden, bestehend in 5 Zimmern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, einer Mägdenkammer, Plunderkammer, Winde und einem Kellerli.

68. Ein Zimmer mit Möbel und Kost, wohl gelegen und heiter.

69. Ein Wohngemach im Rennweg mit mehrern oder wenigern Zimmern, auf nächste Ostern.

70. Auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend 1 Stube mit Alkoven, 2 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Holzbehälter und 1 Keller, mit oder ohne Garten.

An gleichem Ort werden ordentliche Kostgänger verlangt, oder Leute zum Schlafen, oder eine ordentliche Parthie Leute für 2 Monate, man gäbe die Better zum Schlafen und das Geschirr zum Kochen.

71. Ganz nahe an der Stadt ein frohmüthiges, möblirtes Wohngemach, enthaltend 4 schöne Zimmer, 1 Küche, Mägdenkammer, Keller, Platz auf der Winde zu Plunder und Holz, von Stund an oder auf h. Ostern 1837.

72. Durch Zufall ist ein Gemächli vakant worden, enthaltend Stübli, Küchli und Platz zu Holz, an der untern Badergaß No. 535. im Niederdorf.

73. Ein Laden an der Postgasse von Stund an oder auf künftige h. Ostern.

74. Wegen gewisser Gründe hört die Weinschenke an der Narrgaß mit h. Ostern 1837 auf; dies Lokal kann an einen Schuster oder Schneider zur Werkstätte miethsweise überlassen werden, oder auch für einen Laden.

75. Wo ein tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den See, sammt Kost an einen honetten Herrn auszuleihen wäre, ist im Berichthaus zu erfragen.

76. Von Stund an eine ganz neu möblirte Stube für einen honetten Herrn mit oder ohne Kost, auf dem Predigerkirchhof.

Am gleichen Ort könnte ein gesitteter junger Knabe, welcher die hiesige Cantonsschule besucht, gut versorgt werden.

77. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, mit 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter.

78. Ein Wohngemach auf Ostern 1837, mit 3 Stuben, 1 Kammer, Kuche, Keller und Holzbehälter.

79. Ein großer Keller ohne Fässer, auch gut und ganz trocken für Magazin oder Remise.

80. Im Niederdorf ein schöner heiterer Laden zu allen Berufsarten oder Handlung eingerichtet, nebst einem Schopf mit einer Kammer dazu; von Stund an oder aufs Neujahr, oder sollte sich jemand zeigen, das ganze Haus kauf- oder lebensweis zu übernehmen, würde man billige Conditionen machen; es ist voriges Jahr ganz neu erbaut an der Hauptstraße, enthält 5 Wohnböden, große Winde, plainpied Keller, 1 Höfli, Schopf, Garten und Ausgang gegen dem Gräbli.

81. Ein Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, einer großen Küche, einer Kammer Keller und Holzbehälter. Zu erfragen No. 77. auf Dorf, gegenüber dem Grauenwind.

82. Zwei Wohngemächer auf h. Ostern 1837, am Mühlebach No. 152.

83. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kost für einen Herrn, an der Schlüsselgaß No. 153, zum Schlüssel.

84. Durch Zufall auf h. Ostern 1837 eine Wohnung, enthaltend 2 Stuben, 1 heizbares Cabinet, 1 Kammer, auf Verlangen noch 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, und ein Laden oder Werkstatt aufs Neujahr oder h. Ostern 1837. No. 200. vordere Schipfe.

85. Ein Männer-Kirchenort zu St. Jakob mit No. 138.

86. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

87. Ein schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Mobilien, auf dem Münsterhof.

88. Ein frohmüthiges Wohngemach mit 4 Stuben, Kammern, Küche ꝛc. ist auf Ostern 1837, für eine honette Familie, nahe der Stadt in Empfang zu nehmen.

89. Ein sehr schönes großes Wohngemach aus 4 Zimmern, Küche und Keller, nebst Holz- und Turbenbehälter, so wie ein anderes aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Plunderkämmerli, Holz- und Turbenbehälter bestehend, und zwar jedes auf einem Boden, auf kommende h. Ostern, in der Nähe der Stadt.

90. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 2 Kammern, alles auf einem Boden und Platz zu Holz, nahe bei 3 Fabriken; es könnte von Stund an oder auf Lichtmeß 1837 angetreten werden.

91. Auf nächste h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer großen Stube, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller.

92. An einer der schönsten Lagen auf dem Münsterhof ist auf nächste h. Ostern ein Wohngemach zu vermiethen, bestehend in 2 tapezirten Wohnzimmern mit Nebenkabinet, wovon eines mit Alkoven, 2 großen Zimmern, ebenfalls tapezirt, Mägdekammer, Küche und großer Laube; dieses alles auf einem Boden; ferner Holz- und Plunderkammer und Keller.

93. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Kost.

94. Drey schöne heizbare Zimmer nebeneinander, mitten in der Stadt, mit oder ohne Kost und Möbeln.

95. Auf der Platte von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen Herrn sammt Kost.

96. Von Stund an ein frohes, heizbares, möblirtes Zimmer nebst Kost für einen honetten Herrn.

97. Ein heizbares Zimmer an einer schönen Lage, nahe am Theater und Casine, für einen honetten Herrn, von Stund an, mit oder ohne Kost.

98. Auf nächste h. Ostern an der vordern Hofgaß No. 232. ein sonnenreiches und frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost.

99. Ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung und Laden sammethaft oder einzeln, auf h. Ostern 1837. Am gleichen Ort ist recht gute Chokolade zu haben, an der Geigergaß No. 96.

100. Wo auf nächstkommende Lichtmeß 1837 eine ziemlich wohl eingerichtete, schon länger bestehende gangbare Farbe auf der Landschaft, an einer Landstraße, um einen billigen Pachtzins für ein oder mehrere Jahre in Empfang zu nehmen wäre, ist im Berichthaus zu erfragen.

101. Eine frohmüthige Stube mit Alkoven nebst Kost für einen honetten Herrn, auch noch ein kleines Zimmerchen von Stund an.

102. Ein heiter frohmüthiges Zimmer sammt Kost, mit Möbel, für einen honetten Herrn.

103. Auf kommendes Neujahr oder auf Ostern eine Wohnung im Rösli in Unterstraß, bestehen in einem Saal, heizbar, 1 Stube, 1 Cabinet, 2 Kammern, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, 1 Winde, 1 Kellerli, Platz im Waschhaus.

104. Ein Wohngemach an einer der frohmüthigsten Lagen, nächst der Sihlbrücke, welches enthält 2 geräumige heizbare Zimmer, 2 Cabinette, welche durchgehend sind, ein kleines Zimmer, welches ebenfalls heizbar gemacht werden kann, Holz- und Plunderkammer, beschlossener Winde und geräumigem Keller, auf Ostern 1837.

Zu entlehnen wird begehrt.

105. Von Stund an oder auf Lichtmeß wünscht man 600 fl. auf eine sehr gute Copie.

106. 200 fl. auf recht gute Unterpfand, unweit der Stadt, von Stund an oder auf's Neujahr.

107. Es würde Jemanden sehr wünschbar sein, in einem kleinern Familien-Kreise Kost und Logis zu erhalten, vorzugsweise in der kleinen Stadt.

108. Eine Wohnung auf künftige Ostern welche enthält 1 Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz, in oder außer der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

109. Ein junger Mann wünscht, da er noch einige Stunden im Tage frei hat, Lektionen im Klavier und Gesange zu ertheilen. Das Nähere kann man erfragen am obern Hirschengraben No. 682. lit. B.

110. Eine in allen weiblichen Arbeiten und Verrichten sehr gut bewanderte Person von 24 Jahren, wünschte auf nächste Lichtmeß 1837 bei honetten Leuten als Stubenjungfer oder Haushälterin eintreten zu können; die mitbringenden Attestate werden sie gewiß noch bestens empfehlen. Allfällige Briefe gefälligst franco.

111. Der Unterzeichnete hat die Ehre dem resp. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich in hier etablirt hat, und empfiehlt sich demnach in Verfertigung von Herrenkleidern auf das angelegentlichste, mit Zusicherung bester, billigster und schnellster Bedienung. Gefällige Versuche werden jedermann zufrieden stellen, und meine verehrten Gönner von meinem eifrigen Bestreben überzeugen, wie angelegen ich es mir seyn lasse, das in mich setzende Zutrauen zu rechtfertigen.

Friedr. Kaul, Schneidermeister, aus Lahr, wohnhaft bei Hrn. Tobler, Bäck, am Mühlebach.

Am gleichen Ort könnte ein möblirtes Zimmer sammt Kost in Empfang genommen werden.

112. Eine junge Tochter, welche besonders im Nähen, als auch in Hausgeschäften geübt ist, sucht auf künftige Lichtmeß oder von Stund an einen Platz als Stubenmagd bei einer honetten Herrschaft.

113. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche schon mehrere Jahre bei vornehmen Herrschaften gedient hat, von Stund an oder auf Lichtmeß als Stubenmagd unterzukommen; sie kann gute Zeugnisse aufweisen; ist nachzufragen bei Schuhmacher Eschmann im Niederdorf zur Tiefenschmidte.

114. Ein junger Mensch wünschte sich noch einige Stunden mit Copieren zu beschäftigen.

115. Es sucht ein Handlungs-diener, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, deutsch und französisch spricht, auch die Buchhaltung erlernt hat, als Reisender eine Anstellung zu erhalten; er könnte binnen kurzer Zeit oder auch sogleich eintreten, wenn nämlich letzteres hauptsächlich verlangt würde. Nachfragen unter der Adresse A. Z. besorgt die Expedition.

116. Ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung wünscht je eher je lieber eine solide Anstellung, am liebsten als Ladenjungfer in ein Kaufmannsgewölbe. Da sie im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, ziemliche Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, auch im Handel nicht ganz ungeübt ist, so glaubt sie, einen solchen Platz versehen zu können. Auch wäre sie geneigt als Gesellschafterin bei einer honetten Familie einzutreten, sollte dieselbe auch auf Reisen gehen. Sie sieht hauptsächlich auf eine liebevolle Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

117. Er-d-unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land für alle Arten Strohsessel zu flechten; auch nehme ich die sogenannten Pariserstühl an; ferner zeige ich an, daß ich nicht mehr in der Brunngaß wohne, sondern an der Ankengaß die erste Hausthür oben an der Kashütte, eine Treppe hoch, No. 266.

Frau Wodey.

118. Ein junger Mensch von 26 Jahren, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gut schreiben, lesen und rechnen kann, wünscht als Hausbedienter oder Copist Anstellung zu finden. Er könnte sogleich oder auch erst später eintreten.

119. Von Stund an oder auf Lichtmeß wünscht eine ehrenfeste Person als Stubenmagd in einen Dienst zu treten, die im Weißnähen wie auch in Schneiderarbeit geübt ist.

120. Ein junger Mensch von 28 Jahren, welcher gut schreiben, lesen und rechnen kann, und in diesen Fächern selbst Unterricht ertheilt, auch vollständige Kenntnisse der Musik besitzt, nehmlich: Fortepiano, Clarinett ꝛc., wofür seine Zeugnisse sprechen, wünscht in einem Haus aufgenommen zu werden, wobei er sich auch verpflichten wollte, nebenbei andere häusliche Arbeiten zu verrichten. Er könnte sogleich eintreten.

121. Ich Endesunterschriebener habe die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin in meiner Dekatur geschenkte gütige Zutrauen bestens zu danken und empfehle mich zur Fortdauer desselben, indem ich alle mögliche Mühe und Sorgfalt anwenden werde, daß jeder schätzbare Freund, der mir sein gütiges Zutrauen schenkt, hoffen darf, das Anvertraute mit Zufriedenheit wieder zurück zu erhalten; gute Dekatur, schnelle Bedienung, billige Belohnung, so daß ich meinen geehrten Konkurrenten gleich stehen kann — lassen mich auch im kommenden Jahr einen zahlreichen Zuspruch erwarten. Auch habe letzter Tagen dicke feste farbige Kalmuck, Kastorine, weiße halbe und ganz wollene Flanelle erhalten, sehr dienlich zu Unterröcken und Unterbeinkleider, alles, nebst meinen andern Tuchwaaren, in äußerst billigem Preis.

Kaspar Fißler
beim Engelbrunnen im Niederdorf.

122. Ein junger Mensch, der schon zwei Jahre in einem Handelshause in der Stadt gedient hat, wünschte gerne wieder einen Platz in einem Handelshause nahe bei oder in der Stadt auf künftiges Neujahr zu erhalten; seiner Ehre und Treue dürfte man versichert sein.

123. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher ziemlich fertig schreiben, lesen und rechnen kann, auch die Anfangsgründe von der französischen Sprache versteht, wünschte sobald wie möglich eine Anstellung in ein Komptoir, oder Kanzlei, oder Laden, oder auch in eine honette Wirthschaft zu erhalten; er könnte von Stund an eintreten.

124. Es wünscht eine ehrenfeste Person eine Anstellung als Stubenmagd oder in ein rechtschaffenes Wirthshaus, oder wenn es möglich wäre in einem Laden zu erhalten; sie kann gut schreiben, lesen und rechnen und versteht alle weiblichen Arbeiten; auch hat sie die Schneider- und Weißnäherarbeit erlernt; ihres Fleißes und ihrer Treue könnte man versichert sein; von Stund an oder auf Lichtmeß.

125. Eine im Weißnähen gutgeübte Person auf dem Lande würde, unter billiger Bezahlung, Arbeiten, die in dieses Fach einschlagen, annehmen.

126. Es wünscht eine ehrenfeste Person auf Lichtmeß bei einer Herrschaft als Kuchenmagd angestellt zu werden: sie kann gut kochen und ist in allen möglichen Hausgeschäften geübt; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein.

127. Es wunscht eine ehrenfeste Person, die allen Hausgeschäften vorstehen kann, von Sturd an oder auf Lichtmeß, als Kuchenmagd in Dienst zu treten.

Vermischte Anzeigen.

128.

Buchhandlung
und Leihbibliothek
von
J. H. Locher
in Zürich.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir die verehrten Freunde der Literatur, des ganzen Cantons, in Kenntniß zu setzen, daß eine große Auswahl belletristisch-, historisch-, geographisch-wissenschaftlicher Werke zum Zwecke einer neuen Cantons-Leihbibliothek hier ankam; durch vieljährige Reisen mit den bedeutendsten Buchhandlungen des In- und Auslandes im Geschäftsverkehr, wird es mir angenehm sein, den Wünschen meiner verehrten Leser bestmöglichst zu entsprechen.

Abonnementsbedingungen.

pr. 1 Monath . . .	Frk. —	Bz.	5
„ 3 „ . . .	„ 1	„	5
„ 6 „ . . .	„ 2	„	—
„ 1 Jahr . . .	„ 3	„	—

Wer nur einige Tage oder bisweilen zu lesen wünscht, bezahlt pr. 2 Tage 1/2 Bz.

Hiesige Abonnenten erhalten bei einfachem Abonnement immer nur einen Band, und können damit nach Belieben täglich wechseln. Auswärtige Abonnenten erhalten 2 Bände, und haben wegen Verpackungskosten

pr. 1/2 Jahr	5	Bz.
„ 1 „	10	„

mehr als hiesige Abonnenten zu bezahlen, haben indessen dann immer so viel als ein doppeltes Abonnement.

Eigene Verlagsartikel, welche in Deutschland beliebt, in jeder guten Kunst- und Buchhandlung gehalten werden, setzen mich in den Stand, größtentheils Change zu treffen, wodurch ich Abonnenten, welche Bücher zu kaufen wünschen, vortheilhaft berücksichtigen kann, indem von sämmtlichen Werken deutscher Literatur ein Extrarabatt von 5 bis 50 % Abzug vom Ladenpreis zugesichert wird.

Das Local der Cantons Bibliothek befindet sich auf dem Hechtplatz No. 15. und wird mit dem 3. Januar eröffnet; provisorische Cataloge sind fertig und können für 2 Bz. in No. 131. kl. Stadt so wie bei Hrn. Keller im Pilgrimschiff abgeholt werden.

Die Cantons-Leihbibliothek erwartet um so eher allgemeine Theilnahmen, da sich neue Pracht-, Kupfer- und Stahlstichwerke vorfinden, welche insbesonders berücksichtigt zu werden verdienen.

129. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, wird Subskription auf das Werk von Herrn Jean Midole, Professer der höhern Schreibkunst, angenommen.

Dieses höchst interessante Werk, welches eingesehen werden kann, besteht aus 120 Blättern in drei Abtheilungen zu 40 Blätter, und jede derselben bildet ein Ganzes für sich, stellt die Schreibzeichen aller Völker älterer und neuerer Zeit dar; da diese Sammlung das Ergebniß eines zehnjährigen Forschens ist, und der Name des Autors für etwas Namhaftes bürgt, so wird es überflüssig sein, vorerst aufmerksam machen zu müssen, daß noch nichts so Gelungenes bis auf unsere Tage erschienen ist.

Bedingungen.	fl.	kr.
Gallerie. 40 Blätter in Farbedruck	12	30
Alte Schriftzeichen „ „	9	15
Neue „ „ „	9	15
Gallerie. 40 Blätter in schwarz	7	35
Alte Schriftzeichen „ „	6	10
Neue „ „	6	10

130. Mr. Midolle, arrivé à Zurich pour y placer par souscription, son grand ouvrage, entièrement gravé, le plus beau et le plus complet qui ait encore paru, donnera pendant son séjour qui est très limité plusieurs Cours d'Ecriture perfectionnées par une méthode prompte et sure. La reputation dont jouit l'auteur, comme artiste et comme démonstrateur doit inspirer toute confiance.

La Cours auront lieu pour les Messieurs chez lui Café Litteraire de 5 à 9 du soir. Il donnera aussi quelques heures en ville.

Le prix des Cours chez lui pour les 30 leçons est de florins 11. 5 batz, même prix pour les Cours en ville, mais 4 elèves devront être réunir. Toutes les leçons sont d'une heure. M Midolle n'accepte pas d'élèves au dessous de 13 à 14 ans, mais jusqu'à 50 ans on peut enprofiter.

S'adresser chez M. Leuthold, Md. de Gravure et au Café Litteraire. Mr. Midolle se fera un plaisir de faire voir ses beaux albums aux personnes qui le désireront.

Tous les cours commenceront le 21., au 30. Decembre il n'acceptera plus de nouveaux élèves.

131. Es sucht Jemand einen oder zwei Miteser der Allgemeinen Augsburger Zeitung.

132. Der Unterzeichnete hat den jüngst angekündigten Unterricht in einer hier noch wenig gesehenen, farbigen Stickerei nun wirklich begonnen. Es wäre ihm aber sehr erwünscht, wenn sich noch mehrere Frauenzimmer zum Besuche desselben vereinen würden, den er auf Verlangen auch außer seinem Logis zu ertheilen geneigt wäre. So kunstvoll auch die Arbeit erscheint, so kann selbige bei Talent und Fleiß doch bei ein paar Monathen erlernt werden, für dessen Verwirklichung der Unterzeichnete keine Mühe scheuen, sowie er auch die billigsten Bedingungen machen wird. Musterarbeiten sind in seiner Wohnung einzusehen, so wie zu Ertheilung aller wünschbaren Auskunft steht jederzeit bereit

Zürich, den 7. Dec. 1836.

der sich ehrerbietigst empfehlende
G. von Schönfeld,
wohnhaft bei Geschwister Hartmeier am Lindenhof No. 282.

133. Da ich mehrere Beweise habe, daß es gewisse industriöse Leute giebt, welche ihre ordinären Brillen unter meinem Namen für gute Waare verkaufen, so finde ich mich dadurch veranlaßt, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich weder reisen lasse, noch selbst reise, und daß demnach dergleichen Personen, welche meinen Namen mißbrauchen, kein Zutrauen zu schenken sei.

Zürich, im Nov. 1836.

Ellenreich Bamberger,
beim obern Mühlesteg.

Nro. 104. Donnerstag den 29 December 1836.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1837

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich vereisenden Bothen.

Das Stück à 3 ß., das Dtzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1837.

1) Kalender für 1837, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1837.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Die Mädchen- und Frauenwelt.

Ein Lehrbuch in allen Verhältnissen des weiblichen Lebens, von Leontine Gümber. Als zweiter Theil der beliebten „Encyclopädie für Damen" zu betrachten und in gleichem Format, Druck und Band. Preis 1 fl. 24 ß.

Inhalt: Das Mädchen. Körperschönheit. Gesundheit. Mäßigkeit. Reinlichkeit. Ordnungsliebe. Weiblichkeit. Körperpflege. Spaziergang. Tanz. Geschmackvolle Kleidung. Das Aeußere in Blick und Miene. Körperhaltung. Unarten. Allgem. Anstandsregeln. Sprache und Gesang. Gefühl und Verstand. Zartgefühl. Seelenruhe. Duldung. Liebe. Treue. Dankbarkeit. Trennung. Verschwiegenheit. Wissenschaftl. Erziehung in allen Zweigen. Religion. Herzensreinheit. Grazie. Unbefangenheit. Vielwisserei. Künstelei. Stolz. Empfindlichkeit. Tadelsucht. Zurücksetzung. Höflichkeit. Der Gruß. Benehmen, als Wirthin oder Gast, bei Frühstück, Diner, Souper, Ball, Maskerade, Schlittenfahrten, hohen Visiten, Krankenbesuchen ꝛc., Trauer. Männereigenthümlichkeiten. Die Künste. Häusliche Einrichtung, Zimmerdecoration ꝛc. Dienstboten. Die Geliebte. Hoffnungslose Neigung. Die Braut. Ungleiche Verbindung. Tod der Aeltern. Die Erzieherin. Die Mutter. Die Stiefmutter. Tod des Kindes. Die Wittwe. — Das Ganze ist in einem edlen, unterhaltenden Style geschrieben und schildert zugleich das Leben eines guten, gefühlvollen weiblichen Wesens gleich einem Romane. Man kann einer Dame kein besseres Geburtstags-, Neujahrs-, Brautgeschenk ꝛc., machen, als diesen trefflichen Aufruf zur Tugend, diesen würdigen Leitfaden in Glück und Leid, dieses untrügliche Lehrbuch in der Kunst, sich liebenswürdig zu machen. Es ist zu haben bei

Orell, Füßli u. Comp. im Elsasser.

3. Bei Orell, Füßli und Comp. ist Freitags den 30. d. à 3 ß. zu haben:

Sylvesterlied.

Wie der Schulmeister Extramures die wichtigen glorreichen Ereignisse des Jahres 1836 unter seinen Freunden besingt.

Nebst Melodie.

4. Endsunterzeichneter hat eine Partie sehr schöner schildkrötene Leckenkämme und eine große Auswahl hörnene Diadem- und Leckenkämme erhalten, so wie auch ein Assortiment Eau de Cologne veritable von Jean Marie Farina. Schönberger, Friseur, in der Spiegelgasse.

5. Wegen Localveränderung ist ein in gutem Zustand sich befindendes Billard sammt aller Zubehör, ferner halbrunde und lange Wirthschaftstische, Eckrische und Eckkasten nebst andern hausräthlichen Sachen zu verkaufen, oder man würde diese Gegenstände gegen brauchbaren Wein vertauschen.

6. Fünf und 3/4 Mannwerk Wiesen an der neuen Straße von Zürich nach Schwamendingen, mit hinlänglich Wasser zu einem laufenden Brunnen, sehr dienlich für einen Bauplatz.

7. Ein schöner großer Pelzkragen von Blaufuchs, so gut wie neu.

8. Mehrere ein- und zweispännige Schlitten bei Sattler Schlatter in Außersihl.

9. In der Weinschenke zur Treu sind vom künftigen Freitag bis zum Bechtoldstag alle Tage schöne fette Gänse zu haben.

10. Recht guter weißer Bienenhonig, die Maaß à 1 fl. 10 ß., man kann auch beym Schoppen haben, sollten aber mehrere Maaß mit einander genommen werden, so wird es billiger erlassen in No. 71. an der Weitengaß.

11. Bei Unterzeichnetem ist zu haben, ächt ital. Chocolade in verschiedenen Qualitäten.

J. Pedraglio im Hinterhaus zum großen Erker, dem Zipfelhaus vorüber.

12. Bei Frau Baiter an der Stüsselgaß, im Haus zum Schlüssel, kann man den ganzen Winter hindurch haben: Junge fette welsche Hähne, Hühner, Enten, Gänse, Capaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

13. Schöne große Meerrettig-Wurzeln, das Stück um 4 ß.

14. Circa 15000′ beschlagenes dürres Bauholz von 40 — 85′ lang.

15. Ein Ao. 1811 neu gemachtes Schlegel-Oehlewerk, wegen Mangel an Platz.

16. Zwei gut beschlagene Keßlerschlitten, No. 13. in Hurlanden.

17. Ein neuer einspänniger Chaiseschlitten um billigen Preis, und 1 Schlittengestell für 1 einspänniges Chaisekästli darauf zu machen, um den billigen Preis von 5 fl.

18. Bei Kilian Guyer an der Kuttelgaß sind zu haben: Schöne ein- und zweispännige Schlitten nebst schönem Geschell, und zweispännige Chaisen und Kutschen, Reisedachwägen, Reitsättel und Zäume, alles so gut wie neu.

19. Ein zum Reiten und Fahren sehr vertrautes Pferd von 6 à 7 Jahren, von Farb braun.

20. Zwei gute Zugpferde, einzeln oder zusammen.

21. Verkauf von seidenen Damenkleidern.

Bei Vögeli und Comp. auf der Schifflenten liegt eine Parthie sehr schöne façonirte Seiden- und Halbseidenstoffe, die zu äußerst billigem Fakturenpreis erlassen wird. Da man von dieser Parthie auch zu einzelnen Kleidern auswählen kann, so ist diese sehr schöne Waare zu beispiellos billigem Preis sehr zu empfehlen.

22. Einem verehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß unser Lager bestens assortiert ist mit 1825r Yvorne, 1800r Margräfler, Malaga, rothen süßen Collioure, Benicarles, Grénesche, weiß moussirendem Champagner, feinen diversen Liqueurs, Extrait d'Absinthe, Cognac und Rhum, so wie auch mit geringern und bessern Land- und Rpfweinen, und empfehlen uns demselben zur geneigten Abnahme bestens.

Boßhardt und Nordorf auf dem Predigerkirchhof No. 404.

23. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

24. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 334, die Maaß à 1 fl.

25. Im Till auf Dorf ist zu haben: Guter Malagawein, Madeira, weißer Burgunder, rother Collioure, bestes 1822r Kirschenwasser und Hefenbranntenwein, nebst gutem Weinessig.

26. Bei Jakob Weber, Schuhmacher, an der Glockengaß bei der Münz, sind zu haben verschiedene Sorten Tanzschuhe, in herabgesetzten Preisen.

27. Ein ganz neuer blauer Herrenmantel.

28. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	22
Kirschenwasser	—	36
Languedeker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 9jähriger	1	—
Weingeist französischer feinster 30°	1	5
Weingeist deutscher 30°	—	34
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure rother	—	24
Collioure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseur	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.

Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschen.

Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger, Küfermeister, No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

29. Liquidater S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Cassmir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und ge-

druckte Thibet- französische und englische Merines und Creapolitaine; aller Art Giletzeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callices, Mousselinetten und Guingham, Tischteppiche und Bodenteppichstoff ꝛc. alles gegen baare Bezahlung, Bthlr. à 40 Bz. Fünffrankthlr à 35 Bz.

30. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind so eben erschienen:

Schilling-Büchli.
No. I. bis VI.
pr. Stück à 1 ß., pr. Dutzd. à 10 ß.

Ein vorzüglich geeignetes und wohlfeilstes Geschenk für Eltern und Schullehrer an ihre Kinder.

31. Für das bisanhin dem Unterzeichneten von dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, mache hiemit zugleich die ergebene Anzeige, daß ich nun meinen neu eingerichteten Laden zur Sommerau, auf Dorf No. 48, bezogen habe, und mich meinen werthen Abnehmern in nachbenannten Artikeln zu geneigtem fernern Zuspruch bestens empfehle, als: rohe, halbweiße und weiße (Berner und holländische) Leinwand, aschgraue Perkale, Futterleinwand (Leibet) und Futterbarchet, halbleinenen 3- und 4schaftigen gefärbten Barchet, leinene rohe und gefärbte 7/4 und 8/4 breite Zwilche, leinene rohe und gefärbte 5/4 bis 7/4 breite Leinwand, leinene weiß- und blau gedruckte Indiene, grauen und grünen Rubel; ebenso Spezereiwaaren, als: Rauch- und Schnupftaback, Zigaren, Kaffee, Zucker (Candit), Pfeffer, Kerzen, Seife, Amlung, Schmalte und Spielkarten; gute Waare, äußerst billige und prompte Bedienung lassen mich einen bedeutenden Zuspruch erwarten.

Zugleich mache die Anzeige, daß die Tücher, welche dieses Jahr auf die Langenthalerbleiche in Stadelhofen abgegeben wurden, in der Sommerau zu beziehen sind, so wie zur Aufgabe für künftiges Jahr mich bestens empfehle, unter Versicherung guter Besorgung

Jakob Müller zur Sommerau.

32. Feine Liqueurs, extra gute Punsch- und Bischof-Essenze, Extrait d'Absynthe, Neuenburger und eignes Fabrikat, feiner alter Jamaika-Rhum, Cognak, Kirschen- und Himbeeren-Ratafia, Himbeeren-Syrup, extra gutes Nußwasser, dito geringeres, Kirschenwasser, Trusenbranntwein, französischer Weingeist, Lampenspiritus, feiner alter Malaga und Muskat-Wein, Veltliner, sämmtliche Maß-, Bouteillen- und Scheppenweis; ferner in Bouteillen ächter Lakrimä Christi, roth und weiß, Madera, Roussillon, Collioure, Voerne, Markgrafler 1800r, Champagner ꝛc., so wie selbst fabrizirte Chokolade pr. ℔ à 32 Loth, als feine süße (mit und ohne Gewürz), Isländisch-Moos-Chokolade, und ganz feine bittre, Cacao-Kaffee ꝛc.; sämmtliche Artikel empfehle ich fernerhin dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme, mit der Zusicherung möglichst billiger Preise.

Kaspar Bollinger, Destillateur,
im Rindermarkt.

33. Um aufzuräumen, sind bei Unterzeichneten Spermazetti-Kerzen zu haben à 34 ß. pr. ℔. Gugolz und Baumann
unter der neuen Meise.

34. Frisch angekommener Urseler Käs, das ℔. à 16 ß. ist zu haben bei

Konrad Suter, Käshändler,
in der gr. Brunngaß No. 427.

35. Zweithürige tannene und nußbaumene Kästen, Tische, Kinderbettstätli, Kindersesseli, zwei schöne einschläfige Madratzen; mehrere schöne Glätteisen, 1 kupferner Schlitthafen. An gleichem Orte kann man Chokelade von 20 ß. bis 1 fl 5 ß. haben.

Bei C. Jak. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergaß, zum St. Johann.

36. Aus freier Hand nachstehendes Heimwesen: eine doppelte Behausung; auf dem ersten Boden eine Stube, Kuche und Kammer; auf dem zweiten eine Stube, Nebenkabinett, Kuche und 2 Kammern; ferner eine Winde und unter dem Gebäude ein Keller für 200 Eimer Fässer; ein s. v. Schweinstall nebst Abtritt; Antheil an einer Scheune; ein Viertheil an einer Trotte, ein Viertheil an einem Waschhaus und ein Viertheil an einem laufenden Brunnen; dazu gehören Ausgeländ: ein Garten und 1 1/2 Vierling Reben. Dieses Heimwesen liegt eine Viertelstunde von der Stadt.

37. In dem ehemaligen Baierischen Hause an der Schoffelgaß No. 239. ist zu haben gut gemästetes Geflügel.

38. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

39. Ihren werthen Gönnerinnen das vielfach erzeigte Zutrauen bestens verdankend, macht Unterzeichnete bekannt, daß sie so eben eine Lieferung feiner Lyoner-Blumen, als: Bouquets, Guirlanden von verschiedenen Formen, auch Bracelets von Blumen erhalten hat; am nämlichen Orte sind von nun an auch Blumenstoffe zu haben, als: Blumenblätter aller Arten, Carminen, Rosenplaques, gefärbtes Seidenzeug, Batiste und Papier, papier de russe etc. Sich mit besagten Artikeln gütigem Zuspruche bestens empfehlend

Süsette Widmer,
Neumarkt, No. 297.

40. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger v. 1834.

41. Bey Hirzel und Comp. unterm Ruden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Man wünschte ein sicheres, aber nicht ganz junges Race-Pferd zum Reiten und Fahren dienlich, zu kaufen.

43. Ein noch brauchbarer Kesslerschlitten.

44. Kleine und große ächte Kürbisflaschen.

45. Ein altes Schuldbriefli von 200 fl., je älter je lieber.

46. Grüne leere Schlegelflaschen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47. Auf nächstkünftige Lichtmeß 500 fl., 1000 fl., 2000 fl. auf verstandsfreie Liegenschaften oder gute Schuldbriefe.

48. Durch unverhergesehene baldige Abreise von hier, kann auf h. Ostern ein sehr frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach in Empfang genommen werden, welches enthält auf 2 Böden 5 heizbare Zimmer, 3 Kammern, Küche, große Laube, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und 1 Gärtchen vor dem Haus, in der kleinen Stadt.

49. Drei heizbare Zimmer mit oder ohne Kost und Meublen.

50. Eine gut möblirte Stube sammt Nebenzimmer.

51. Ein Zimmer mit Möbel und Kost, wohl gelegen und heiter.

52. Von Stund an einige Zimmer mit oder ohne Möbel; ferner: auf h. Ostern ein frohmüthiges Wohngemach, dasselbe besteht in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, alles auf einem Boden, ein s. v. Abtritt, nebst Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Verlangen etwas Garten, Bestallung und Remise.

53. Von Stund an eine ganz neu möblirte Stube für einen honetten Herrn mit oder ohne Kost, auf dem Predigerkirchhof.

Am gleichen Ort könnte ein gesitteter junger Knabe, welcher die hiesige Cantonsschule besucht, gut versorgt werden.

54. Auf künftige h. Ostern ein geräumiges Wohngemach mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und bedeutenden Räumen zu Aufbewahrung von Holz und andern Materialien, in einem der belebtesten Theile der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

55. Ein Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf und Plunderkammer, für eine sehr kleine Haushaltung ohne Kinder, wo möglich nächst beim Kaufhaus, auf h. Ostern.

56. Ein einzelnes Frauenzimmer wünscht sogleich ein heizbares möblirtes Zimmer in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

57. Unterzeichneter danke seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner unter Versicherung guter und schneller Bedienung. Auch ist bei ihm guter Ruß zu haben.

S. Rahn, Kaminfegermeister,
an der Schlüsselgaß No. 154,
im Hohenbrunnen.

58. Es wünscht Jemand mit 3 guten Pferden und einem Wagen für einige Zeit Beschäftigung; zu erfragen bei Rud. Ehrensperger in Oberstraß.

59. Eine honette Weibsperson, welche kochen und nähen kann, und die Hausgeschäfte kennt, wünschte auf Lichtmeß einen Platz in hier zu bekommen; Attestate stehen der betreffenden Herrschaft zu Diensten.

60. Man wünschte einem Wagnermeister einen Knaben in die Lehre zu geben.

Nachfragen nach Arbeitern.

61. Es wird in einen Gasthof der deutschen Schweiz eine tüchtige Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen ist, und in obiger Eigenschaft genügend entsprechen kann, auf Lichtmeß gesucht.

62. Es werden in eine Wirthschaft zwei mit guten Zeugnissen versehene Kuchenmägde gesucht, wovon die eine jedoch das Kochen verstehen müßte; die andere würde meistens in Wirthschaftszimmer gebraucht werden.

63. Ein ordentliches gesittetes Mädchen von circa 14 Jahren könnte einen leichten Dienst haben.

64. Durch Zufall könnte auf künftige Lichtmeß eine Magd, welche sowohl im Kochen als in den übrigen Hausgeschäften wohl geübt ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, an einen Platz eingehen.

65. Ein Mädchen, welches stricken kann, wird zu einem Kind gesucht, und könnte sogleich eintreten.

66. Auf Lichtmeß 1837 verlangt jemand eine Dienstmagd, die Gartenarbeit versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann.

67. Wo eine rechtschaffene Magd, die das Kochen und andere Hausgeschäfte gut versteht, von Stund an eintreten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

68. Auf Lichtmeß oder auch auf Mai wird auf die Landschaft ein braver Knecht gesucht, der mit Pferden und Hornvieh gut umzugehen wüßte, die Feldarbeit versteht und auch andere Geschäfte mit Fleiß und Treue besorgen würde.

69. Sogleich oder auch zu Anfang künftigen Januars wird eine starke Küchenmagd und am gleichen Ort eine Person die nähen kann, verlangt.

Nachfragen nach Verlornem.

70. Vorletzten Mittwoch Abends 8 Uhr wurde aus einem Privathaus eine silberne Uhr, mittlerer Größe, entwendet. Dieselbe ist am äußern Rande façonnirt, das Zifferblatt hat römische Ziffern und die Aufschrift

Roumilly à Paris.

Mit dem Versprechen einer angemessenen Belohnung bittet man allenfallsige Nachrichten im Berichthaus anzuzeigen.

71. Ein ledernes Beutelchen mit 4 kleinen alten Silbermünzen und etwas anderer Münze ist letzten Dienstag Nachmittag vom Niederdorf bis zum Kornhaus verloren gegangen. Man bittet um Rückgabe gegen ein gutes Trinkgeld.

72. Letzten Sonntag Abend hat jemand sein weißes Battiste-Nasduch vom Weinplatz bis zur Storchengaß verloren, mit M. R. bezeichnet; man bittet den Finder, solches gegen ein Trinkgeld abzugeben.

73. Von der Storchengaß bis zur Fraumünsterkirche ein weißes Nastuch.

74. Den 17. d. verlor Jemand von Thalweil nach Wädenschweil über den See nach Männedorf und von da nach Meilen eine rothe

lederne Brieftasche, worin sich eine Copia nebst andern Schriften befanden. Wer selbige gefunden hat, ist gebeten, sie gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

80. Den 10. dieß ist ein schöner seidener Schirm stehen geblieben; man ersucht den Aufheber desselben, gütigst davon Anzeige im Berichthaus zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

81. Letzten Samstag den 24. d. verlor Jemand von der Bärengaß bis an die Sihl einen französischen Schlüssel, ungefähr 8 Zoll lang; der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei

Joh. Guggenbühl an der Wühre.

82. Sonntags den 18. d. ist jemandem ein s. v. Hund, männlicher Art, mit abgestutzten Ohren und Schweif, schwarz und rauchhaarig, Pinscher-Race, ohne Halsband, entlaufen oder entführt worden; wem er zugelaufen ist oder wer davon Nachricht geben kann, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen, gegen ein anständiges Trinkgeld.

83. Den 16. Dez. ist ein junges Hündchen verlaufen, von Farbe schwarz, Füße weiß und gelb, unten am Hals ein weißer Fleck und am Schwanz mit einem weißen Tupfen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Ulrich Beßhardt im Riesbach.

84. Sonntag den 25. Dec. ist ein kleines junges Hündchen entlaufen, es ist braunschwarz gestreift mit schwarzer Schnauze; wem es möchte zugelaufen seyn, ist ersucht, es gegen Erkenntlichkeit in No. 530. gr. Stadt abzugeben.

85. Den 26 dieß verlief sich ein junges langhäriges weißes Spitzhündchen männlicher Art, mit schwarzem Schnörli; wem solches zugelaufen ist, wird höflich ersucht, es gegen ein Trinkgeld auf der Schmidstube abzugeben.

86. Dem Entdecker des frechen Holzdiebstahls auf der Kohlenschanz wird von Unterzeichnetem eine Belohnung von 8 Schweizerfranken anerboten. J. Denzler, Pfister, neben der Schmidstube.

Anzeigen von Gefundenem.

87. Dem Unterzeichneten ist ein s. v. Jagdhund zugelaufen, von Farbe braun mit Bläße, hat weiße Füße und Ohren, mit Zeichen und Halsband; der Eigenthümer kann ihn gegen Bezahlung des Futtergelds und allfälliger Kosten wieder zu Handen haben.

Alt Gemeindammann Hardmeyer in Gfikon.

88. Bei Konrad Burkhardt in Schlieren sind unterm 19. Dez. 2 junge Schweine eingestellt worden; der Eigenthümer kann selbige gegen Einschreib- und Futtergeld daselbst in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

89. Die Montirungs-Commission des Cantons Zürich ist im Falle für Bekleidung hiesiger Milizen

circa 2000 Ellen gutgefärbtes dunkelblaues Tuch,

circa 500 — 600 Ellen gutgefärbtes dunkelgrünes Tuch,

auf dem Wege freier Concurrenz anzuschaffen, wofür sie je nach der Qualität und Farbe der Tücher pr. Elle den Betrag von zwei Gulden bis zwei Gulden 10 ß. Z. W. bezahlen könnte.

Fabrikanten und Handelsleute, welche geneigt sind, für diese Lieferungen Anerbietungen zu machen, — werden eingeladen, Tuchmuster von 2 Ellen Zürich-Maaß bis zum 15. Januar nächstkünftig an die Montirungs-Commission einzusenden.

Es waltet hiebei die bestimmte Meinung, daß die Tücher jedenfalls 8/4 breit Zürich-Maaß, genetzt und hierauf kalt gepreßt geliefert werden müssen.

Zürich den 24. December 1836.

Im Namen der Montirungs-Commission
der Secretair
J. Schäppi.

90. Publication.

Die Schanzenkommission bringt Dienstags den 10. Januar 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird unter Vorbehalt der Ratification des hohen Regierungsrathes, dem Meistbietenden überlassen:

Sechs im Zeltweg gelegene Bauplätze.

Durch ihre vorzügliche Lage an dem Straßenknoten der sehr frequenten Winterthurer- und Zeltwegstraße, ihrer Nähe an dem neuen Kornhaus und Seehafen, so wie des bereits neu erbauten schönen Quartiers im Zeltweg, eignen sich diese Bauplätze sehr vortheilhaft für die Betreibung von Gewerben.

Die Plätze sind auf dem Terrain abgesteckt, und können die Bau- und Gantbedingnisse auf dem Büreau der Schanzenkommission im Obamte eingesehen werden.

Die Gant wird in dem Cafehaus des Hrn. Grattiker in Hottingen abgehalten.

Zürich, den 22. Dec.. 1836.

Im Namen der Schanzencommission
der Secretär
J. C. Ziegler.

91. Publication.

Die Schanzenkommission bringt Donnerstag den 5. Jannar 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentliche Gant und überläßt dem Meistbietenden, unter Vorbehalt der Ratification:

Eine Mauer von circa 200 Fuß lang zum Abtragen, in der Schönenberg Courtine, zunächst der Rämistraße.

Die nähern Bedingungen können in der Zwischenzeit im Büreau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Die Gant findet auf dem Local selbst statt.

Zürich den 26. December 1836.

Der Sekretair der Schanzenkommission
J. C. Ziegler.

92. Jakob Thomann von Zolliken und Konrad Knabenhans von Uetikon, am See, von denen ersterer wegen Diebstahls, letzterer wegen Betruges in Untersuchung steht, werden anmit aufgefordert, innert 8 Wochen à dato vor dem Kantonal-Verhöramte in hier sich zu stellen, ansbleibenden Falls weiters verfügt würde, was Rechtens ist.

Actum Zurich, den 21. Dez. 1836.

Im Namen des Kriminalgerichtes
des Kantons Zürich:
M. Rüscheler, Gerichtsschreiber.

93. Bekanntmachung.

In Folge der durch die Hochlöbl. Kantonal-Brand-Assekuranz-Kommission an den Stadtrath gelangten Aufforderung, zum beförderlichen Bezuge der Brandassekuranzsteuer für den Jahreszeitraum vom 1. Dezember 1835 bis dahin 1836, von sämmtlichen Gebäuden in hiesiger Stadt, und Ablieferung des Gesammtbetrages derselben an die Assekuranzkanzlei, — hat die unterzeichnete stadträthliche Kommission die Tage zum Bezuge dieser Beiträge auf Dienstag den 3. und Donnerstag den 5. Jnner nächstkünftig festgesetzt, und werden daher alle Eigenthümer von Gebäuden in hier, welche der Privatassekuranz nicht einverleibt sind, aufgefordert, ihre Beiträge an einem der benannten Tage, Morgens von 8 bis halb 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf das Stadthaus einzusenden.

Diese Steuerbeiträge betragen für das gegenwärtige Jahr: von jedem 100 fl. der Assekuranz-Summe;

a. der Gebäude 1ster Steueranlagsklasse 8 Rp.
b. „ „ 2ter „ 12 „
c. „ „ 3ter „ 16 „

wobei zu bemerken ist, daß dieselben nur in den gesetzlich anerkannten gangbaren Geldsorten angenommen werden können.

Allfällig versäumte Steuerbeiträge müßten auf Kosten der Versäumenden, nach Anleitung des betreffenden Gesetzes §. 32 bezogen werden.

Anzeigen von statt gefundenen Handänderungen und Begehren für Schätzungserhöhungen werden erst später an einem im Laufe des folgenden Monats zu bezeichnenden Tage aufgenommen.

Zürich, den 24. Dezember 1836.

Namens der Assekuranzkommission
des Stadtrathes:
Das Sekretariat.

94. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Steiger von Uetikon, seßhaft in der Gemeinde Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Jenner 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Er ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Jenner 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 28 Wintermonat 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

95. Ueber ein, der im Jahr 1830 fallit gewordenen Frau Elisabetha Bertschinger geb. Diggelmann aus dem Fischenthal zugefallenes, 587 fl 36 ß. betragendes Activum, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 5. Januar 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger der Frau Bertschinger, die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 31. December l. J. zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 5. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

96. Ueber den mit Insolvenz-Erklärung eingekommenen Johannes Fischer von Wappenschweil, der Gemeinde Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 5. Januar 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 29. Dec. 1836 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum

nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 21. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

97. Da das Samstags den 31. Dez. statt findende Leichenbegängniß des sel. Herrn Dr. Nägeli, wegen einiger aufzuführenden Gesänge bis nach 5 Uhr dauern dürfte, so wird die geziemende Anzeige gemacht, daß in diesem Fall erst gegen halb 6 Uhr ins Abendgebet bei Predigern geläutet werden wird.

98. Donnerstag den 5. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, wird die erste Auslosung von sechs Actien auf das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummen-Anstalt, im Hause zum Brunnenthurm Statt finden; die sämmtlichen Herren Actionaire sind freundschaftlich dazu eingeladen.

Das Quästorat der Actiengesellschaft.

99. 2 fl. 18 ß. an 1 Brthlr. und 2 fl. an 1 Züricthaler, als zwei am h. Weihnachtstage ins Säckli der Waisenhauskirche eingelegte Gaben zum Besten des Zürch. Waisenhauses, bescheint mit dem innigsten Dank

Verwalter Heidegger.

10 fl. 2 ß. als eine am 26. Dec. in der St. Peterskirche eingelegte Gabe verdankt eben so herzlich Verw. Heidegger.

100. Mit Ende Februar 1837 wird erscheinen:

Schweizerisches

Unterhaltungsblatt.

Eine Zeitschrift, enthaltend: Erzählungen und Novellen, Beschreibung des Merkwürdigsten und Sehenswerthesten der Schweiz und fremder Länder, Schweizerscenen und Bilder aus dem Volksleben aller Nazionen, Naturgeschichte, die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen, nebst einem Anhange interessanter Miszellen und Anekdoten; in monatlichen Lieferungen zu 4 Bogen, gr. 8., mit 8 — 10 Abbildungen, zu dem äußerst geringen Preise von 8 Schweizerbatzen die Lieferung.

Gesammelt und herausgegeben von Freunden der Literatur.

Noch vor Erscheinen der ersten Lieferung wird der Inhalt derselben bekannt gemacht, und Probebilder vorgelegt.

Zürich, im Dezember 1836.

101. Das Winterthurer-Wochenblatt, welches sich seit einiger Zeit einer außerordentlichen Theilnahme zu erfreuen hat, wird hierdurch sowohl Behörden als Privaten zu Bekanntmachungen und Inseraten bestens empfehlen. Durch dasselbe gelangen sie zur Kenntniß eines sehr zahlreichen Publikums. Die Inserationsgebühren sind billig und betragen 1 ß. für die gedruckte Zeile und bei Wiederholung des gleichen Satzes 1/2 ß.

Das Blatt selbst erscheit wöchentlich einmal, Freitags, und kostet jährlich in hier 1 fl.

Zu Aufträgen empfiehlt dasselbe bestens
Steinerische Buchhandlung
in Winterthur.

102. Anzeige!

Wär's allenfalls von Nöthen, daß uns auf das Jahr 1837 die Cholera anheimsuchte, so empfiehlt sich Unterzeichneter den lachenden Erben die Todten zu zeichnen; er läßt sich auch vorher schon zu den Todten rufen, denn hier in unserm Athen müssen sich die Künstler wohl zu vielen Ausnahmen bequemen. Auf besondres Verlangen, und ohne die Betrubten sonderlich zu gefahrden, zeichnet er die Todten auch wieder ins Leben, und zu billigen Preisen!

Die Natur bietet ihm Mannigfaltiges in ihrer Schönheit dar, deßhalb schreckt es ihn auch nicht, aller Gattungen Thiere zeichnen, und garantirt (wie Maler Roll, Breger u. and. fremde Künstler) auch lieber für die sprechende Aehnlichkeit, als —!

Wilhelm Schweizer, Zeichner,
auf dem Lindenhof No. 232. b.

103. Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht dem resp. Publikum die Anzeige, daß er sein Logis bei Herrn Landolt verlassen und jetzt im Schlößli auf dem Lindenhof bei Herrn Schultheß, No. 122, wohnt; zugleich empfehle ich mich dem verehrt. Publikum, Porträte aller Art zu malen und zu zeichnen, unter Versicherung billiger Preise, und garantire für sprechende Aehnlichkeit. Fertige Porträts, groß in Oel, Aquarell, und klein auf Elfenbein, stehen täglich zur Einsicht offen, so auch das Porträt des Herrn Bürgermeister Hirzel und andere mehr. Zugleich mache ich dem verehrt. Publikum bekannt, daß auch ein Porträt in Oel, Brustbild in Lebensgröße, von mir gemalt, auf dem Museum ausgestellt, und für jedermann täglich zur Einsicht offen steht. Ferner nehme ich auch Bestellungen an, alte Porträts und alle Arten Oelgemälde vom Schmutze zu reinigen und wieder neu aufzufrischen. Um geneigte Aufträge bittet

Zürich, 14. Dezember 1836.

J. Jakob Broger, Porträtmaler.

104. In der Heizischen Leihbibliothek ist à 2 ß. zu haben: Erste Fortsetzung zu dem kürzlich herausgekommenen General-Catalogus der Leihbibliothek; sie enthält die im Laufe dieses Jahrs neu angeschafften Bücher, die dießmal besonders zahlreich sind. Auch wird wieder wie gewehnt und im nehmlichen Preis Pränumeration angenommen, und diese Leseanstalt den Liebhabern von guter und unterhaltender Lectüre fernerhin bestens empfohlen.

105. So wie in den letzten 2 Jahren die früher auf der Chorherrenstube herausgegebenen Neujahrsstücke im Waisenhause zum Besten dieser Anstalt der I. Jugend ausgetheilt wurden, so wird auch dieses Jahr daselbst ein Neujahrsstück mit einigen Notizen aus dem Leben des sel. Herrn Med. Dr. Rudolf Rahn beim Löwenstein nebst seinem gut gelungenen Portrait erscheinen.

Wer außer diesem Neujahrsstück, das nicht unter 20 ß. ausgegeben wird, noch besondere Abdrücke ohne Text zu haben wünscht, kann solche im Waisenhause à 15 ß. pr. Stück erhalten. Verwalter Heidegger.

106. Die Feuerwerker-Gesellschaft wird den 2ten Januar 1837 am gewehnten Orte das 32ste Neujahrblatt herausgeben; dasselbe enthält die Fortsetzung und das Ende des „Alten Zürich Kriegs" von 1444. bis 1450., namentlich die Schlacht bei Ragatz vom 6ten März 1446.

Die Mitglieder der Gesellschaft sind ersucht, ihre Beiträge genau zu bezeichnen.

Der Waffensaal wird nur denjenigen, welche Stubenhitzen überbringen, geöffnet.

Finsler, Quästor.

107. Die naturforschende Gesellschaft wird künftigen Berchtoldstag ihr 39stes Neujahrsblatt auf der Meisenzunft ausgeben. Zwei Kupfertafeln stellen die auf dem Lägernberg vorkommenden Versteinerungen dar. Schwarze Exemplare kosten 4 Batzen, kolorirte einen Gulden. Das Aktuariat.

der naturforsch. Gesellschaft.

108. Die Künstlergesellschaft wird künftigen Berchtoldstag 1837 ihr drei und dreißigstes Neujahrsblatt im Zunfthause zur Zimmerleuten, zwei Treppen hoch, ausgeben. Dasselbe enthält die Biographie des Malers Niklaus König aus Bern. Der Gegenstand und die zierliche Behandlung des Kupfers sowol als die Aehnlichkeit und der schöne Stich des Porträts werden es einer günstigen Aufnahme durch das Publikum würdig erscheinen lassen. Schwarze Abdrücke kosten 20 Schillinge, kolorirte einen Gulden. Die auszustellenden Gemälde Königs werden am 3ten Januar noch zu sehen seyn. Das Aktuariat

der Kunstlergesellschaft.

109. Die Gesellschaft der Stadtbibliothek wird am kunftigen Berchtoldstag im gewehnten Locale ein Neujahrsblatt ausgeben. Kein Exemplar wird unter 10 ß. abgegeben.

Für diejenigen Stadtbürger, welche ohne Mitglied der Bibliotheksgesellschaft zu seyn, die Bibliothek im Jahr 1837 zu benutzen wünschen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Lesegeld von 1 Schweizerfranken, im Laufe des Januars jeden Montag und Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr auf das Lesezimmer der Bibliothek einzusenden ist.

Zürich den 21. December 1836.

Das Bibliothekariat.

110. Die antiquarische Gesellschaft wird künftigen Berchtoldstag 1837 ihr erstes Neujahrsblatt auf der Meisenzunft ausgeben. Der Inhalt desselben ist die Beschreibung der vor einigen Jahren im Burghölzli und auf der Forch gefundenen celtischen Grabhügel. Die erste der drei dazu gehörigen Kupfertafeln gibt eine Ansicht des Burghölzli selbst; auf den andern beiden sind theils die in den Gräbern aufgefundenen Gegenstände, theils die Art der Bestattung abgebildet. Schwarze Exemplare kosten einen Schweizerfranken, Exemplare mit kolorirten Abbildungen der gefundenen Gegenstände 12 Batzen; ganz kolorirte Exemplare einen Gulden. Die Ausstellung der bis jetzt von der Gesellschaft gesammelten Alterthümer wird noch am 3ten u. 4. Januar offen bleiben.

Das Aktuariat
der antiquarischen Gesellschaft.

111. Die Hülfsgesellschaft wird am 2. Januar 1837 ihr Neujahrsblatt, welches einen anziehenden Gegenstand aus der Geschichte der Wohlthätigkeit enthält, im Schulzimmer zum Brunnenthurm, wie gewehnt, austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummen-Anstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule, werden an diesem Tag zu erneuerter wohlthätiger Berücksichtigung bestens empfohlen.

Für jede dieser Anstalten, so wie für die Hülfsgesellschaft selbst, werden in demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Dank in Empfang genommen werden. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe genau zu bezeichnen, ob sie für die Hülfsgesellschaft oder für eins der genannten Institute, und für welches, bestimmt sei. Die zweckmäßigste Verwendung wird man sich zur angelegensten Sorge machen.

Noch wird ferner die geziemende Anzeige gemacht, daß Donnerstags den 5. Jan., Abends 4 Uhr, die übliche Auslosung von fünf Actien auf das Haus zum Brunnenthurm in diesem Hause selbst stattfinden wird, wozu die sämmtlichen Hrn. Actionärs freundschaftlich eingeladen sind.

Zürich, den 18. Dec. 1836.

Das Actuariat.

112. Künftigen Berchtoldstag wird bei Unterzeichnetem in seinem geräumigen Lokal ein Ball abgehalten werden; er ladet diejenigen Herren und Frauenzimmer, welche Antheil daran nehmen möchten, höflichst ein, wo möglich sich noch vorher zu melden. Für gute Musik und billige Bewirthung ist hinlänglich gesorgt. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch Joh. Kündig auf der Platte.

113. Am Sylvesterabend als den 31. Christmonat, so wie am Berchtoldstag wird im Cafe No. 5. in Hottingen getanzt werden, wo sich zu geneigtem Zuspruch höflichst empfiehlt Martin Kratiger.

Ebendaselbst ist am 26ten eine goldene Stecknadel gefunden worden; wer selbige beschreibt, dem wird sie zurückgegeben werden.

114 Bei Rößliwirth Wyder in Albisrieden wird nächsten Sonntag und Montag getanzt. Auf Bestellung hin würde ein Spätziger Schlitten die Leute abholen und wieder zurückführen, er würde sich in allem billig und gut finden lassen.

115. Am 1. und 2. Jenner ist Tanz bei Kienast, Speisewirth in Zollikon, wozu sich einem verehrten Publikum höflich empfiehlt.

116. Am Neujahrstag und Berchtoldstag wird bei der Linde in Oberstraß getanzt.

Joh. Conrad Ziegler.

117. Sonntag und Montag den 1. und 2. Jenner wird getanzt am Mühlebach, wo man sich dem E. Publikum bestens empfiehlt.

Wild.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	8 ß.	bis	5	26
Der Mütt Roggen	2 fl.	34 ß.	bis	3	—
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis	5	—
„ „ Erbsen	5 fl.	20 ß.	bis	6	—
„ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis	4	—
Das Viertel Haser	15 ß.	—	bis	26	

Nro. 1. Montag den 2. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich | im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Hr. Heinrich Füßli und Komp. Kunsthandlung zur Meisen, sowie in der Wohnung des Unterzeichneten, bei Hrn. Römer, Tischmacher, im Sonnenberg am Eiermarkt, sind fortwährend zu haben:

Verlegeblätter

zum Unterricht im Zeichnen für Knaben und Mädchen, von Joh. Jakob Schweizer, Zeichnungslehrer an der Stadtschule in Zurich.

2. Ein Wohngebäude zunächst der Stadt mit 18 heizbaren Zimmern, 3 Küchen mit Speisekammern, 2 Vorzimmer, 3 Mägdenkammern, genugsame Plunderkammern, Holz- und Torfbehälter. 3 Wein- und 3 Gemüsekeller, etwas Gartenland.

3. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Ehrend. Gantbeamtung in Außersihl bei Zürich, werden mehrere größere und kleinere Bauplätze aus freier Hand verkauft.

Dieses Land, nur 5 Minuten von der Stadt entfernt, liegt zunächst an dem Schulhaus in Außersihl, längs der schönen Hauptstraße nach Baden, und eignet sich deßnahen sowohl zu jeder Berufsart, als auch zu einem angenehmen ländlichen Aufenthalt.

Die Gant wird im Gasthof zur Blume daselbst, Mittwochs den 11. Januar 1837, Nachmittags um 4 Uhr, ihren Anfang nehmen, und die Gantbedingniße eröffnet werden.

Wer diese Lokalitäten zu beaugenscheinigen wünscht, beliebe sich gefälligst bei dem Eigenthümer anzumelden

in Zürich, No. 4 kleine Stadt.

4. Man wünscht sogleich oder auf Lichtmeß 1837 einen 600 fl. haltenden, mehr als hundert Jahre alten Schuldbrief zu verkaufen.

5. Acht gute alte Schuldbriefe, zusammen 1300 fl. haltend.

6. Zwei alte Schuldbriefe, d. d. 1650 u. 1657, circa 500 fl. haltend.

7. Ein gutes Schuldbriefli von fl. 100.

8. Der Unterzeichnete macht E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß er mit dem 2. Januar seinen Metzgbank in mittlerer Zeile vom Schlachthause der dritte, selbst versehen wird und beste Qualität Rindfleisch so wie Schweinfleisch seinen werthen Gönnern zu den billigsten Preisen verspricht.

Heinrich Nägeli, Metzger.

9 Eine neue Sendung von dem bekannten vortrefflichen Bavenneschen Fleckenwasser ist bei Unterzeichnetem so eben wieder angelangt.

Dieses Wasser hat die gute Eigenschaft, die Flecken aus allen wollenen, seidenen und anderen Zeugen, welche von Fett, Schmutz, Oehl, Wagenschmiere u. dgl. herrühren, so wie den Schmutz der Krägen auf Röcken und Hüten heraus zu machen. Es frißt keine Farben hinweg, sogar falsche nicht, und sein Geruch ist angenehm.

Der Preis pr. Flasche ist 35 ß.

Felix Burkhardt, Schneider, unter'm Schwerdt.

10. In No. 687. gr. Stadt auf dem obern Hirschengraben sind immer zu haben folgende ächte fremde Weine, als: Alicante, Burgunder, Champagner u. Oeil de Perdrix mousseur, Civerwein, Hermitage, Madera, Malaga, Markgräfer, Muscatwein, Neuenburger, Portwein, Rheinwein, Rivesaltes, Roussillon, St. Perrei, Xeres, Arrac Batavia, Cognac und Rum Jamaica; ferner aromatische Toiletten-, Bade- und Rasierseife, Windser-, Transparente und Mandelnseife, Wollengarn und Baumwollengarn, nebst übrigen hinlänglich bekannten Specereiwaaren.

11. Neue Smyrner Tafelfeigen, Kranzfeigen, kandirte Pomeranzen- und Zitronenschalen und Piemonteser-Haselnuße

in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstadt.

12. Theils erwartend, theils auf Lager ist wieder extra schöne gesettene bayerische Butter in beliebigen Fäßchen, so wie auch beste gesötte Erbsen zu haben, im Spezereiladen zum Störchli No. 621. im Niederdorf.

13. Ein Piano, eine Guitare und ein kleines Violin sammt Violinschule.

14. Ein großer 6plätziger Schlitten, so gut wie neu, um billigen Preis.

15. Ein solider Rennschlitten, bei Wittwe Baumann, Schmied, im Böndler-Ruschlikon.

16. Ein Chaiseschlitten mit hellbraunem Tuch ausgeschlagen, für 3 Louisd'or; 1 Char à banc zum Verwärtssitzen mit Gabel und Deichsel, zu 14 Louisd'or.

17. Neue und ältere einspännige Chaisen und Schlitten, letztere auch zum Ausleihen bei Mettler, Sattler, an der Marktgaß.

18. Eine leichte einspännige neue Chaise und ein neuer Rennschlitten bei Sattler Scheller in Oberrieden.

19. Aus einer Oelmühle ein steinernes Reibebett 8' breit und 1' dick, 4 Laufer 4' breit und 7'' dick und ein dito noch neu 3' 7'' breit und 11'' dick.

20. Einem verehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß unser Lager bestens assortirt ist mit 1825r Pyrone, 1800r Markgräfler, Malaga, rothen süßen Collioure, Bencarles, Grenesche, weiß moussirendem Champagner, feinen diversen Liqueurs, Extrait d'Absinthe, Cognac und Rhum, so wie auch mit geringern und bessern Land- und Rpfweinen, und empfehlen uns demselben zur geneigten Abnahme bestens.

Voßhardt und Nordorf auf dem Predigerkirchhof No. 404.

21. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5'' dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

22. Meyer im Bleicherweg No. 8. hat zu verkaufen vielerlei Gattungen gedruckte baumwollene Halstücher und Foulard, nach neuestem Geschmack, sehr dienlich zu Neujahrsgeschenken, auch Sacktücher, auf beiden Seiten gleich gedruckt, alles in billigsten Preisen. — Wer wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

23. Endsunterzeichneter dankt seinen Freunden und Gönnern für das vielgeschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich mit einer Auswahl von Operngucker, dienlich für Neujahrsgeschenke, ferner feine Brillen mit feinen Gläsern versehen; die von mir gekauften Brillen, können, wenn sie nicht das Gewünschte leisten, inner 6 Tagen unentgeldlich ausgetauscht werden; auch nehme ich in dieses Fach Reparaturen an, und verspreche billige Preise und reelle Bedienung.

Mache zugleich die Anzeige, daß ich meine selbstverarbeiteten Kamm-Waaren gänzlich auf zuräumen wünschte, werde sie daher unter dem Arbeitspreis verkaufen und bitte um gefälligen Zuspruch.

N. Häfeli, Kammmacher, an der Storchengaß.

24. Das bekannte Steiner-Sauerkraut ist zu haben pr. lb. und beim Fäßli fur 2 ß. bei Schiffmeister Peter an der untern Kirchgaß.

25. Zwei große, angestrichne einthürige tann. Kasten, so gut wie neu; eine Partie gut beschlagne Fensterladen.

26. Ein fast ganz neuer, fast completer Schlosserwerkzeug, nämlich, Blasbalg, Ambos, Schraubstöck &c., nebst anderem in dem Beruf brauchbaren Sachen, zusammenhaft, alles zusammen sehr billig.

27. Ein zweispänniger starker Pflug; 2 Gnepfbännen, wovon die eine breitfelgige Räder, die andere ganz neue Rader hat; ein 9' langer Schafbaaren.

28. Ein in bestem Zustande befindliches Billard so gut wie neu, bei Gerichtschreiber Huber in Horgen.

29. Ein Stock s. v. Pferdbau im Rothenhaus.

30. Wegen Localveränderung ist ein in gutem Zustand sich befindendes Billard sammt aller Zubehör, ferner halbrunde und lange Wirthschaftstische, Eckrusche und Eckkasten nebst andern hausräthlichen Sachen zu verkaufen, oder man würde diese Gegenstände gegen brauchbaren Wein vertauschen.

31. Endsunterzeichneter hat eine Partie sehr schöner schildkrötene Leckenkämme und eine große Auswahl hörnene Diadem- und Leckenkämme erhalten, so wie auch ein Assortiment Eau de Cologne veritable von Jean Marie Farina. Schönberger, Friseur, in der Spiegelgasse.

32. Ein schöner großer Pelzkragen von Blaufuchs, so gut wie neu.

33. Mehrere ein- und zweispännige Schlitten bei Sattler Schlatter in Außersihl.

34. In der Weinschenke zur Treu sind bis zum Bechtoldstag alle Tage schöne fette Gänse zu haben.

35. Schöne große Meerrettig-Wurzeln, das Stuck um 4 ß.

36. Ein neuer einspänniger Chaiseschlitten um billigen Preis, und 1 Schlittengestell für 1 einspänniges Chaisekästli darauf zu machen, um den billigen Preis von 5 fl.

37. Bei Kilian Guyer an der Kuttelgaß sind zu haben: Schöne ein- und zweispännige Schlitten nebst schönem Geschell, und zweispännige Chaisen und Kutschen, Reisedachwägen, Reusättel und Zäume, alles so gut wie neu.

38. Im Till auf Dorf ist zu haben: Guter Malagawein, Madera, weißer Burgunder, rother Collioure, bestes 1812r Kirschenwasser und Hepfenbranntenwein, nebst gutem Weinessig.

39. Ein ganz neuer blauer Herrenmantel.

40. Zweithurige tannene und nußbaumene Kästen, Tische, Kinderbettstättli, Kindersesseli, zwei schöne einschläfige Madratzen; mehrere schöne Glätteisen, 1 kupferner Schlitthafen. An gleichem Orte kann man Chokolade von 20 ß. bis 1 fl 5 ß. haben.

Bei C. Jak. Keller, Sohn,

41. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

42. Ihren werthen Gönnerinnen das vielfach erzeigte Zutrauen bestens verdankend, macht Unterzeichnete bekannt, daß sie so eben eine Lieferung feiner Lyoner-Blumen, als: Bouquets, Guirlanden von verschiedenen Formen, auch Bracelets von Blumen erhalten hat; am nämlichen Orte sind von nun an auch Blumenstoffe zu haben, als: Blumenblätter

aller Arten, Carminen, Rosenplaques, gefärbtes Seidenzeug, Batiste und Papier, papier de russe etc. Sich mit besagten Artikeln gütigem Zuspruche bestens empfehlend

Süsette Widmer,
Neumarkt, No. 297.

43. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	22
Kirschenwasser	—	36
Languedoker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 2jähriger	1	—
Weingeist französischer feinster 30°	1	5
Weingeist deutscher 30°	—	34
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure rother	—	24
Collioure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseur	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

44. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger v. 1834.

45. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Eine in gutem Stand sich befindende Wiege.

47. Man wünschte ein sicheres, aber nicht ganz junges Race-Pferd zum Reiten und Fahren dienlich, zu kaufen.

48. Ein noch brauchbarer Kesslerschlitten.

49. Kleine und große ächte Kürbisflaschen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. Auf h. Ostern 1837 eine Wohnung von 6 bis 7 schönen, geräumigen, heizbaren Zimmern, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Waschhaus und Garten, Winden und Platz zu Holz, an der obern Kirchgaß.

51. Auf h. Ostern 1837 ein heizbarer Laden sammt Nebenzimmer nebst einem Magazin, wäre auch geeignet für ein Comptoir.

52. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

53. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

54. Ein Wohngemach auf h. Ostern 1837 an der Oberstraß, enthaltend 1 Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller.

55. Durch Zufall eine Wohnung auf Ostern 1837, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller, und auf Verlangen eine Werkstatt oder Laden.

56. Drei aneinanderstoßende Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost und Möbeln.

57. Schöne Maskenanzüge zu verschiedenen Preisen für Herren und Damen, offerirt zum Ausleihen M. Ringelmann, No. 34. auf dem Münsterhof.

58. Auf nächstkünftige Lichtmeß 500 fl., 1000 fl., 2000 fl. auf verstandsfreie Liegenschaften oder gute Schuldbriefe.

59. Auf künftige h. Ostern ein geräumiges Wohngemach mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und bedeutenden Räumen zu Aufbewahrung von Holz und andern Materialien, in einem der belebtesten Theile der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. 2000 fl. auf gute Schuldbriefe.

61. 4—500 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß für 2 bis 3 Jahre à 5 pCt., auf sehr gute Unterpfand in der Stadt.

62. 5000 — 6000 fl. sogleich oder auf künftige Lichtmeß gegen gute Unterpfande.

63. Ein einzelnes Frauenzimmer wünscht sogleich ein heizbares möblirtes Zimmer in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

64. Indem der Unterzeichnete denjenigen verehrten Personen, welche ihm bisdahin ihr Zutrauen schenkten, für dasselbe seinen Dank abstattet, empfiehlt er sich ihnen von neuem, so wie dem verehrlichen Publikum in allen Zweigen seines in hier bei einem der ersten Meister seiner Zeit erlernten und seit Kurzem in hiesiger Stadt betreibenden Berufes als Schuhmacher, mit der Versicherung, daß er jedem Auftrage durch Schnelligkeit, Solidität und Schönheit der Arbeit entsprechen wird.

Johannes Berli, Schuhmachermstr.
wohnhaft im Hause des Hrn. Ulrich,
Kleinbäck, No 627. im untern Niederdorf.

65. Endesunterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für Verfertigung von Frauenzimmerhüten, Hauben, Chemisetten, Kragen &c.; ferner zum Waschen für weiße Hauben, Chemisetten, Kragen, nebst noch anderm in dieses Fach gehörenden Zeug. Schnelle Bedienung und billige Bezahlung werde mir angelegen sein lassen.

Jgfr. Elisabetha Zimmermann
in Oberstraß Nr. 25, neben
dem Gemeindhaus.

66. Eine honette Tochter, die das Weißnähen und die Schneiderarbeit erlernt hat, wünscht von Stund an oder auf Lichtmeß als Näherin oder Stubenmagd in einen Dienst zu treten.

67. Eine gesittete Tochter, die gut nähen kann, wünscht auf künftige Lichtmeß einen Stubenplatz zu erhalten.

68. Ein Knabe von 13 bis 14 Jahren wünscht in einem Handlungehause oder sonst irgend in einem Hause zum Posten angestellt zu werden.

69. Ein Knecht sucht einen Dienst als Kutscher oder Stallknecht, welcher mit sehr guten Zeugnissen versehen ist und deutsch und französisch spricht.

70. Ein Mann von bestandenem Alter, unverheirathet, sucht einen Platz als Gartner, der sich zu übrigen Hausgeschäften willig gebrauchen ließe.

71. Unterzeichneter dankt seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner unter Versicherung guter und schneller Bedienung. Auch ist bei ihm guter Ruß zu haben. S. Rahn, Kaminfegermeister,
an der Schlüsselgaß No. 151,
im Hohenbrunnen.

Nachfragen nach Arbeitern.

72. Es wird am linken Seeufer von Stund an oder auf Lichtmeß 1837 eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd gesucht, von bestandenem Alter, welche die Hausgeschäfte gut versteht, und sich gefallen ließe, den Sommer durch leichte Güterarbeit zu verrichten; man würde einen guten Lohn bezahlen.

73. Durch Zufall ist ein ordentlicher Platz auf Lichtmeß oder Ostern vacant, für welche eine fleißige und treue Magd, die mit Kindern gut umgehen kann, gesucht wird.

74. Es wird eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter als Kellnerin und Haushälterin zu einer kleinen Haushaltung gesucht; sie könnte von Stund an eintreten.

75. Ein ordentliches gesittetes Mädchen von circa 14 Jahren könnte einen leichten Dienst haben.

Nachfragen nach Verlornem.

76. Montag Abends den 26. Dez. eine Taffetschoos, vom Niederdorf bis an die Augustinergaß; man bittet den redlichen Finder um gefällige Zurückgabe in No. 268. kleine Stadt.

77. Vor einigen Tagen hat jemand in der Stadt einen goldenen Uhrenschlüssel mit einer Eichel verloren; der Finder ist ersucht, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

78. Eine Dienstmagd vermißt seit dem letzten Montag einen braun seidenen Schirm; wer ihn aufgehoben, ist höflichst ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit zurückzustellen.

79. Letzten Mittwoch Nachmittag verlor man aus einem Schlitten von der Stadt bis gegen Wollishofen ein ganz weißes Nastuch, mit J. B. No. 6. bezeichnet, und ein kleines weißes bredieries Kindernastuch; man ist höflich gebeten, wer sie möchte aufgehoben haben, selbige gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abgeben zu wollen.

80. Letzten Donnerstag Abends ist zwischen Wasserstorf und Zürich eine beinahe neue grün und weiß gewürfelte Pferddecke ab einem Schlitten verloren gegangen; dem redlichen Finder und Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld gegeben.

81. Letzten Montag Nachts verlor jemand von der Post bis in äußern Rennweg einen großen französischen Hausschlüssel; man ist ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld abzugeben.

82. Ein kleiner Schlüssel mit blauem Band auf dem Munsterhof.

83. Dienstag Morgen wurde ein Hausschlüssel nahe bei der Thorgaß verloren; man bittet den redlichen Finder, denselben gefälligst im Berichthaus abzugeben.

84. Den 22. Dec. 1836 gieng ein rother Spitzer männlicher Art, mit weißer Brust, Lampehren und Schweifschwanz, in Enge fort verloren. Der allfallige Besitzer wird ersucht, selbigen um das Futter und ein angemessenes Trinkgeld Unterzeichneten zuzustellen.

Johannes Bänninger, Weinschenk,
in Freyenstein.

85. Vor einiger Zeit ist jemandem in der Stadt ein weiß und schwarzes Hündchen, mit 2 rothen Flecken, entlaufen; der Inhaber ist ersucht, selbiges gegen das Futtergeld dem Jakob Meyer, Bott von Wepach, bei der Treu abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

86. Die Weibsperson, welche den 28. Dec. ihren Anhängsack mit etwas Geld verloren, kann ihn gegen Vergütung der Unkosten und Trinkgeld nach genauer Beschreibung abholen in der Ankenwaag.

87. Am Freitag Abend ein Nastuch unter der Schmidstube.

88. Den 30. Dez. hat der Hund von Kummer im Laden auf der untern Brücke einen Geldbeutel mit Geld gefunden; der Eigenthumer kann ihn gegen Beschreibung und Einschreibgeld daselbst abholen.

89. Anfangs Nov. d. J. wurde von der Unterstraß bis in Röthel eine kleine Wagenwinde gefunden.

90. In No. 92. zu Flunkern ist ein schwarzer s. v. Haushund den 24. Dec. zugelaufen; der Eigenthumer kann solchen gegen Einschreib- und Futtergeld daselbst abholen.

Amtliche Anzeigen.

91. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich werden unter Aufsicht und Leitung der dießseitigen Notariats Canzley und des Gemeindammannamtes Oberstraß nachstehende Liegenschaften und Buchdruckergeräthschaften, in die Concursmasse des nunmehr verstorbenen Buchdruckers Joh Rudolf Wild in Oberstraß gehörend, auf öffentliche Versteigerung gebracht, nämlich:

A. An Liegenschaften.

1) Eine in Oberstraß liegende Behausung, bestehend in einer Stübe, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, nebst Scheune und Bestallung und halbem Trottgebäude, sämmtlich mit No. 16. bezeichnet und pr. 1840 fl. assecurirt, Antheil an 2 Sodbrunnen. Dann 1 Krautgarten, circa 1 Vrlg. groß.

2) Ein Anno 1826 neuerbautes Wohnhaus, Mit No. 81. bezeichnet und pr. 5500 fl. assecurirt. Dasselbe enthält 3 heizbare geräumige Zimmer, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 Winden, 1 Keller, 2 s. v. Abtritte, nebst Antheil an einem Sodbrunnen; ferner ein Vrlg. Reben und Garten bey'm Haus.

B. An Buchdruckergeräthschaften.

3) Circa 50 Centner Schriften,
1 neue ganz eiserne Stanhopepresse,
2 ältere und 1 dritte defekte Druckerpresse,
1 Papierpresse sammt Zubehörde,
10 Setzregale, meistens neu,
30 Setzkasten,
20 eiserne Schließrahmen, große u. kleine,
1 kupferner Kessel, 1 Tanse haltend,
1 Oelhafen, 2 Röste, 1 eiserne Stange,
2 Oelkasten von Sturzblech, 4 Centner haltend.

Die Versteigerung der Buchdruckergeräthschaften wird Samstags den 7. Januar nächstkünftig, Morgens 10 Uhr, in dem oben bezeichneten Wohnhause No. 81. selbst, diejenige der Liegenschaften dagegen Abends 4 Uhr, bei Hrn. Ziegler, Gastgeber zur Linde, in Oberstraß abgehalten werden; daher Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind, die Gantbedingungen inzwischen in der unterzeichneten Canzlei einzusehen, und am Ganttage selbst zahlreich zu erscheinen.

Zürich, am 28. December 1836.

Die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

92. Das Wohllöbl. Bezirksgericht hat dem Johannes und Jakob Wolfensperger, seßhaft im Schloß Dübelstein, das Benificium Inventarii über den Nachlaß ihres sel. verstorbenen Bruders, Conducteur Conrad Wolfensperger von Bauma, bewilligt. In Folge dessen ergeht nun an sämmtliche Creditoren und Debitoren des Conrad Wolfensperger die Aufforderung, ihre Ansprachen oder Schulden an seinen Nachlaß binnen einer peremtorischen Frist von vier Wochen a dato der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich einzugeben, unter der Androhung, daß Gläubiger mit allfälligen, während dieser Frist nicht eingegebenen Forderungen praecludirt wären, Schuldner aber, die ihre Schulden nicht angäben, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich den 27. December 1836.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich
Notariatskanzley Zurich
J. Escher.

93. Rudolf Fürst im Seidenfädeli zu Wipkingen hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben und ist ihm zu einem Vormunde Hr. Johannes Abegg, junger, in Wipkingen bestellet, so daß alle von nun an mit Fürst ohne Mitwirkung des Hrn. Abegg abgeschlossenen Geschäfte, für ihn nicht verbindlich sind.

Es werden auch die Creditoren des Fürst aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato ihre Forderungen in der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, ansonst für dieselben später kein Recht gehalten wurde.

Zürich, den 28. Dez. 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

94. Ueber die rechtlich ausgetriebene Maria Egli geb. Meier, Fallit Caspar Eglis Ehefrau im Beichertobel, Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 26. Jenner 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 19. Dezember 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

95. Ueber ein dem fallten Sattler Conrad Isler von Wädenschweil zugefallenes Erbe von 211 fl. 30 ß., hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Januar 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 4. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 29. November 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariatskanzlei Zurich
J. Escher.

96. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, unlängst sel. verstorbenen Hs. Ulrich Hanseler, Gärtner, von Rafz, hat das Bezirksgericht Bulach auf Donnerstag den 19. Jenner 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14. Jänner 1837, zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 17. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Eglisau.
Landschreiber Denzler.

97. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 10 Christmonats 1836 sel. verstorbenen Johannes Hotz von Heisch, Kirchgemeinde Hausen-Albis, Cantons Zürich, gewesenen Schlossermeister in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) über desselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Edictal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 1. März 1837, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben, mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 23. December 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brönz.

98. Da dem Johannes Fischer, Blattmachers, und seiner Ehefrau Dorothea, geb. Dobler, von Meisterschwanden, von der hiesigen Gemeindsbehörde unterm 25. November 1832 ein Heimatschein ausgestellt und derselbe im Monat Dezember gleichen Jahrs, von dem Fischer selbst aber dem Löbl. Pfarramt Wetzikon abgegeben, und seither aber dort vermißt wird; — da demzufolge denselben ein neuer Heimathschein ausgestellt werden mußte, so wird hiemit der erstere als ungültig und kraftlos erklärt.

Meisterschwanden, den 28. Dez. 1836.

Namens des Gemeindraths:
Der Gemeindammann,
J. Siegrist.
Siegrist, Gemeindschrbr.

99. Bekanntmachung.

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 2. Jenner 1836 an fur sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung ein Klafter von der einen oder andern Gattung, jedoch nicht mehr abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hr. Lieutenant Koller an der Schiffländе geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.

Zürich, den 27. Dez. 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.

100. Die Zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Stäfa aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHerrn Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 28. Dez. 1836.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

101. Publication.

Die Schanzenkommission bringt Dienstags den 10. Januar 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird unter Vorbehalt der Ratification des

hohen Regierungsrathes, dem Meistbietenden überlassen:

Sechs im Zeltweg gelegene Bauplätze.

Durch ihre vorzügliche Lage an dem Straßenknoten der sehr frequenten Winterthurer- und Zeltwegstraße, ihrer Nähe an dem neuen Kornhaus und Seehafen, so wie des bereits neu erbauten schönen Quartiers im Zeltweg, eignen sich diese Bauplätze sehr vortheilhaft für die Betreibung von Gewerben.

Die Plätze sind auf dem Terrain abgesteckt, und können die Bau- und Gantbedingnisse auf dem Büreau der Schanzenkommission im Obamte eingesehen werden.

Die Gant wird in dem Cafehaus des Hrn. Grattiker in Hottingen abgehalten.

Zürich, den 22. Dec. 1836.

Im Namen der Schanzencommission
der Secretär
J. C. Ziegler.

102. Bekanntmachung.

In Folge der durch die Hochlöbl. Kantonal-Brand-Assekuranz-Kommission an den Stadtrath gelangten Aufforderung, zum beförderlichen Bezuge der Brandassekuranzsteuer für den Jahreszeitraum vom 1. Dezember 1835 bis dahin 1836, von sämmtlichen Gebäuden in hiesiger Stadt, und Ablieferung des Gesammtbetrages derselben an die Assekuranzkanzlei, — hat die unterzeichnete stadträthliche Kommission die Tage zum Bezuge dieser Beiträge auf Dienstag den 3. und Donnerstag den 5. Jenner nächstkünftig festgesetzt, und werden daher alle Eigenthümer von Gebäuden in hier, welche der Privatassekuranz nicht einverleibt sind, aufgefordert, ihre Beiträge an einem der benannten Tage, Morgens von 8 bis halb 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf das Stadthaus einzusenden.

Diese Steuerbeiträge betragen für das gegenwärtige Jahr: von jedem 100 fl. der Assekuranz-Summe;

a. der Gebäude 1ster Steueranlagsklasse 8 Rp.
b. „ „ 2ter „ 12 „
c. „ „ 3ter „ 16 „

wobei zu bemerken ist, daß dieselben nur in den gesetzlich anerkannten gangbaren Geldsorten angenommen werden können.

Allfällig versäumte Steuerbeiträge müßten auf Kosten der Versäumenden, nach Anleitung des betreffenden Gesetzes §. 32 bezogen werden.

Anzeigen von statt gefundenen Handänderungen und Begehren für Schätzungserhöhungen werden erst später an einem im Laufe des folgenden Monats zu bezeichnenden Tage aufgenommen.

Zürich, den 24. Dezember 1836.

Namens der Assekuranzkommission
des Stadtrathes:
Das Sekretariat.

103. Publication.

Die Schanzenkommission bringt Donnerstag den 5. Jannar 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentliche Gant und überläßt dem Meistbietenden, unter Vorbehalt der Ratification:

Eine Mauer von circa 200 Fuß lang zum Abtragen, in der Schönenberg Courtine, zunächst der Rämistraße.

Die nähern Bedingungen können in der Zwischenzeit im Büreau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Die Gant findet auf dem Local selbst statt.

Zürich den 26. December 1836.

Der Sekretair der Schanzenkommission
J. C. Ziegler.

Vermischte Anzeigen.

104. Litterarische Anzeige.

Tagblatt der Stadt Zürich.

Unter diesem Titel erscheint im gegenwärtigen Jahre im Verlage des Unterzeichneten ein Blatt, dessen Hauptbestimmung ist, unter Leitung der Löbl. Stadtpolizei dem Publikum das Verzeichniß der in den Gasthöfen hiesiger Stadt logirenden Fremden mitzutheilen. Mit diesem wird das bisdahin ebenfalls bei dem Unterzeichneten herausgegebene Verzeichniß der Getauften, Gestorbenen und der geschlossenen Ehen in Zürich auf passende Weise verbunden werden, so wie das Blatt noch fernere Erweiterungen erhalten dürfte, die im Interesse des städtischen Publikums liegen. Endlich wird es auch allen Anzeigen von Behörden oder Privatpersonen eröffnet sein, welche einer unverzüglichen Bekanntmachung bedürfen.

Das Tagblatt wird, seiner Bestimmung gemäß, jeden Morgen um 8 Uhr, an Sonntagen zwischen 10 und 12 Uhr, ausgegeben, und enthält, je nach Maßgabe des vorhandenen Stoffes, ein Oktavblatt oder ein Quartblatt in großem Formate.

Um die Anschaffung desselben Personen jedes Standes zu erleichtern, wird der Pränumerationspreis auf den sehr niedrigen Betrag von 30 ß. für ein Vierteljahr festgesetzt. Die Einrückungsgebühren betragen 6 ß. für eine Anzeige von höchstens vier gespaltenen Zeilen, bei größeren Anzeigen 1 1/2 ß. für jede Zeile.

Die mit gestrigem Tag erschienene erste Nummer des Tagblattes kann als Probe gratis abgeholt werden im

Berichthaus.

105. Bekanntmachung.

Ich Endsunterzeichneter fühle mich veranlaßt öffentlich bekannt zu machen, daß ich von jeher an dem Uebel, Stammeln oder Stottern gelitten und die vielen Versuche, um von diesem Uebel befreit zu werden — blieben immer fruchtlos, bis ich endlich das Glück hatte nach Zürich zu kommen, und von dem hier bezeichneten Hrn. J. Georg Nehrling in solchen Stand gesetzt, daß ich gegenwärtig zu einer geläufigen guten Aussprache gekommen bin, und mich glücklich fühle, diesen Mann getroffen zu haben.

Jakob Joos aus Heilbronn,
Königreich Würtemberg.

106. Der Unterzeichnete, indem er dem geehrten Publikum den bisherigen Zuspruch aufs höflichste verdankt, verbindet zugleich hiermit die Anzeige, daß er sein in bestem Zustande sich befindendes Masken Magazin von heute an in den großen Erker, bei der Post, in den ersten Stock verlegt hat, und empfiehlt sich aufs höflichste für den Berchtoldstag, um Ausleihen von Kleidern, so wie zum Verkauf von Masken in billigsten Preisen.

C. Rathgeb, Schneidermeister.

107. Die freundliche Festgabe von 2 fl. 20 ß. für hiesige Arme von S. G. richtig erhalten zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

Vermenstorf, den 27. Dez. 1836.
D. Burkhard, Pfarrer.

108. Zwei Gulden nebst einigen Kleidungsstücken zum Besten einiger der bedürftigsten Armen hiesiger Gemeinde von einem christlichen Wohlthäter, H. S. unterzeichnet, unterm 24. Dez. empfangen zu haben, bescheint mit herzlichem Danke Schweizer, Pfarrer
zu Bubikon.

109. Donnerstag den 5. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, wird die erste Auslosung von sechs Actien auf das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummen-Anstalt, im Hause zum Brunnenthurm Statt finden; die sämmtlichen Herren Actionairs sind freundschaftlich dazu eingeladen.

Das Quästorat der Actiengesellschaft.

110. Das
Winterthurer-Wochenblatt,

welches sich seit einiger Zeit einer außerordentlichen Theilnahme zu erfreuen hat, wird hierdurch sowohl Behörden als Privaten zu Bekanntmachungen und Inseraten bestens empfohlen. Durch dasselbe gelangen sie zur Kenntniß eines sehr zahlreichen Publikums. Die Insertionsgebühren sind billig und betragen 1 ß. für die gedruckte Zeile und bei Wiederholung des gleichen Satzes 1/2 ß.

Das Blatt selbst erscheint wöchentlich einmal, Freitags, und kostet jährlich in hier 1 fl.

Zu Aufträgen empfiehlt dasselbe bestens
Steinerische Buchhandlung
in Winterthur.

111. Mit Ende Februar 1837 wird erscheinen:

Schweizerisches
Unterhaltungsblatt.

Eine Zeitschrift, enthaltend: Erzählungen und Novellen, Beschreibung des Merkwürdigsten und Sehenswerthesten der Schweiz und fremder Länder, Schweizerscenen und Bilder aus dem Volksleben aller Nazionen, Naturgeschichte, die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen, nebst einem Anhange interessanter Miszellen und Anekdoten; in monatlichen Lieferungen zu 4 Bogen, gr. 8., mit 8 — 10 Abbildungen, zu dem äußerst geringen Preise von 3 Schweizerbatzen die Lieferung.

Gesammelt und herausgegeben von Freunden der Litteratur.

Noch vor Erscheinen der ersten Lieferung wird der Inhalt derselben bekannt gemacht, und Probebilder vorgelegt.

Zürich, im Dezember 1836.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 2 ß.	bis 5	26
Der Mütt	Roggen	2 fl. 34 ß.	bis 3	—
„ „	Bohnen	4 fl. 24 ß.	bis 5	—
„ „	Erbsen	5 fl. 5 ß.	bis 5	30
„ „	Gerste	3 fl. — ß.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	16 ß. —	bis	22

Verkündigungen.

Verstorbene.

Herr Hs. Georg Nägeli, Doktor der Philosophie und der Tonkunst, Mitglied des Großen Rathes und Erziehungsrath. Herr Hs. Caspar Tobler, Pfarrer in Stäfa, starb daselbst. Hs. Jakob Pfanner von Hembrechtiken, starb in Enge. Johannes Beßhardt, alt Frater. Hs. Rudolf Wild von Oberstraß, Buchdrucker. Mstr. Heinrich Höhn, Wagner, von Wiedikon. Carl Wilhelm Hofmeister, Hrn. Hs. Heinrich Hofmeister sel. des Stadtschreibers ehl. hinterl. Sohn. Frau Verena Waibel, Philipp Bachmann von Münchwilen, Cantons Aargau, ehl. gel. Hausfrau, starb in Fluntern. Fr. Rosina Steri, Andreas Forster, Handlungscommis, v Diessenhofen, ehl. gel. Hausfrau, starb in Neumünster. Fr. A. Margaretha Alder, Leonhard Alders sel. von Küsnacht ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Catharina Lips, alt Gemeindammann Gottfried Kölliker von Außersihl ehl. gel. Hausfrau, ihres Alters 86 Jahre. Jgfr. Elisabetha Brunner, Hrn. Joh. Jakob Brunner sel. des Buchbinders, ehl nachgel. Jgfr. Tochter, starb in Basel. Jgfr. A. Barbara Escher, Hrn. Buchbinder Salomon Eschers sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, und Jgfr. Anna Meier, Hrn. Seckelmeister Leonhard Meiers sel. von Meilen ehl. hinterl. Jgfr. Tochter.

Im Jahre 1836 sind in den 4 Pfarrkirchen der Stadt u. im Spital gestorben 771 Personen, als:

Beim Großmünster	64	Beim St. Peter	210
„ Neumünster	117	„ Predigern	191
„ Fraumünster	18	Im Spital	159

Dagegen sind getauft worden 662 Kinder, nämlich: 349 Knäblein und 313 Töchterlein.

Mehr gestorben als geboren 109.

Eben sind theils verkündet, theils eingesegnet worden 1039, nämlich:

Beim Großmünster	138	Beim St. Peter	801
Davon aus der Gemeinde	78	Davon aus der Gemeinde	37
„ Fraumünster	4	„ Predigern	96
		Davon aus der Gemeinde	71

Nro. 2. Donnerstag den 5. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu den wohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei C. A. Jenni, Sohn, in Bern ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg:

Beschreibung
des am 1. Oktober zu Burgdorf gefeierten
Turnfestes
für Knaben und Mädchen,
nebst der zur Eröffnung desselben gehaltenen Rede. Preis, geh. 12 Kreuzer.

2. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Post-Kalender für das Jahr 1837

mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Bothen.

Das Stück à 3 ß., das Dtzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1837.

1) Kalender für 1837, in welchem bey jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie derjenigen Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1837.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Cantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Canton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

3. Verkauf
von seidenen Damenkleidern.

Bei Vögeli und Comp. auf der Schiffleuten liegt eine Parthie sehr schöne façonierte Seiden- und Halbseidenstoffe, die zu äußerst billigem Fakturenpreis erlassen wird. Da man von dieser Parthie auch zu einzelnen Kleidern auswählen kann, so ist diese sehr schöne Waare zu beispiellos billigem Preis sehr zu empfehlen.

3. Vortheilhaftes Anerbieten.

Die bisherigen Abonnenten (des Kantons Zürich), welche die Fortsetzung der bekannten Gemälde der Schweiz, historisch, geographisch, statistisch geschildert:

Der Kanton Graubünden,
bearbeitet von Professor Röder und Oberst Tscharner;

Der Kanton Thurgau,
bearbeitet durch Hr. Diakon Bubikofer von Bischofszell;

mit besondern Vortheilen zu erhalten wünschen, werden gebeten, sich innert 4 Wochen im Lokal der Kantons-Leihbibliothek auf dem Hechtplatz Nr. 15 einschreiben zu lassen.

Die Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Freiburg, Solothurn, Appenzell und Tessin sind fertig vorräthig, ebenfalls mit besondern Begünstigungen sämmtlich oder einzeln zu beziehen.

Die Herren Abonnenten des „Verbreiters gemeinnütziger Kenntnisse", welche die Fortsetzung (Jahrgang 1837) wünschen, sind ersucht sich ebenfalls zu melden bei

J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler.

3. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

4. Ein Haus in der kleinen Stadt an einer frohmuthigen Lage, auf Ostern oder von Stund an.

5. Ein neu renovirtes, von 4 Seiten frei stehendes, zu jedem Beruf oder Gewerb sich eignendes, in der hiesigen Stadt-Privat-Assekuranz versichertes Wohnhaus in der großen Stadt auf Dorf an der Frankengaß gelegen; enthaltend: 1 doppelten Keller mit guten Fässern, 1 Hauskeller, 6 heizbare Zimmer mit geräumigen Nebenkabinets, 1 Küche und Platz zu einer zweiten Küche, 4 Kammern, 2 s. v. Abtritt, Winde, Plunderkammer, Ausgeländ zu zwei Seiten, Garten, 2 Zinnen, Hühnerhof, laufenden Brunnen, Pferdstall, Waschhaus, Holz- und Torfbehälter, anstoßend und durchgehend ein neu erbautes Nebengebäude mit geräumigem Waarenmagazin, Holzscheyf, 5 helle große Kammern und Winde. Für dießfällige Auskunft und Bedingnisse ist sich anzumelden in Nro. 42 kl. Stadt, 2 Treppen hoch.

6. Zwei ganz gute grautüchene Knabenmänteli für 6- bis 8jährige Knaben, in Nro. 594 gr. Stadt.

7. Bei J. Finsler im Meyershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

8. Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 11 Eimer rother Veltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

9. Von heute an ist bei Unterzeichnetem zu haben: extra gutes Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Bratwürste, gediegene Würste, Knoblauchwürste, Balleron &c.; alles zu billigem Preis; wozu sich einem ehrenden Publikum bestens empfiehlt

J. Müller, Metzger,
bei der Kreuzkirche.

10. Weiße Berghühnli, Rebhühner, Kapaunen, fette Gänse, fette Enten, deutsche und welsche Hühner und Hähne, wilde Enten nebst gut gebeizten Rehen, Wildschweine, Hasen und alle dergleichen Artikel zur Auswahl oder auf Bestellung, wie man es verlangt; beim obern Spiegel.

11. Ein 1schläfiges Bett mit Bettstätte und Laubsack in gutem Zustand, 1 1schläfige Matratze mit ächten Pferdehaaren gefüllt, 1 nußbaumfarbig lakirter tannener Sekretair nebst einer Kommode, beide in gutem Zustand, 1 2thüriger nußbaumener Kasten, 1 massiv nußbaumener Tisch, mittlerer Größe, eine Wage mit kupfernen Schaalen, eis. Gewichtstücke zirka 130 lb., von 1—50 lb., so gut wie neu, eine Pannerflinte nebst Patrontasche, so gut wie neu, 1 Kadettenflinte und 1 Vogelflintchen, eine tannene Kiste gut mit Eisen beschlagen, so gut wie neu, dienlich für einen Krämer, eine nußbaumene Kasse stark mit Eisen beschlagen, dienlich als eine Gemeindlade.

12. Zehn Stück Nußbaumfelzladen 18' lang, 3 Stück Brückladen und ein hübscher steck.

13. Ein schöner Kinder-Rennschitten

14. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Ehrend. Gantbe in Außersihl bei Zürich, werden mehre ßere und kleinere Bauplätze aus freie verkauft.

Dieses Land, nur 5 Minuten von de entfernt, liegt zunächst an dem Schul Außersihl, längs der schönen Hauptstr. Baden, und eignet sich deßnahen se jeder Berufsart, als auch zu einem c men ländlichen Aufenthalt.

Die Gant wird im Gasthof zur Bl selbst, Mittwochs den 11. Januar 1837 mittags um 4 Uhr, ihren Anfang n und die Gantbedingnisse eröffnet werde

Wer diese Lokalitäten zu beaugense wünscht, beliebe sich gefälligst bei dem thümer anzumelden

in Zürich, No. 4 kleine S

15. In No. 687. gr. Stadt auf de Hirschengraben sind immer zu haben ächte fremde Weine, als: Alicante, R der, Champagner u. Oeil de Perdri feux, Ciperwein, Hermitage, Madera laga, Markgräfer, Muscatwein, N ger, Portwein, Rheinwein, Riv Roussillen, St. Perrei, Xeres, Ar tavia, Cognac und Rum Jamaica; aromatische Toiletten-, Bade- und Ra Windsor-, Transparente und Mande Wollengarn und Baumwollengarn, ne gen hinlänglich bekannten Specereiwaa

16. Eine sehr schöne und in allen Thei Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz Trieb, schön geschnittener eiserner Spind 5" dick, und metallener Mutter, we kalveränderung um sehr billigen Preis.

17. Bey Hirzel und Comp. Ruden sind von dem gehabten Weinla vorräthig: ächter alter Malaga, Mus weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch verschiedene Liqueurs. Um gänzlich au men, werden die Preise sehr billig und bei Abnahme von ein oder mehre Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt g

18. Aechte Bouteillenweine

Burgunder Chambertin 1827r, Cham Sillery in ganzen und halben Flaschen taillod 1832r und 1831r; Completer Forster-Traminer, Hochheimer, He rother und weißer; Lacrimä Christi, M Malaga Sect q. s.; Malaga à 1 fl. à 1 fl. — Muscat de Lünel; Muscat vesaltes; Neuenburger rother und weiße feinster Samos und Türkheimer.

Diese Weinsorten sind zu haben auf durch Hrn. Dolder besorgten Weinla grünen Birch im äußern Rennweg, a der Schmiede. Zu fernerm gütigem empfiehlt sich ergebenst Pfennin

19. Da ich dieser Tagen eine Part schöner Seidenhüte bekommen, so e diese, so wie alle Sorten feine und wol Filzhüte.

Hutmacher Kochs sel. W

20. Mehrere kleine, recht gute alte briefli, im Gesammtbetrag von zirka 1200 fl.

21. Aus freier Hand: ein Gütergewerb mit Aeckern und Wiesen, so daß das ganze Jahr hindurch 2 s. v. Stück Rindvieh gut gehalten werden können, mit eigner Behausung, Scheune, Hofstatt und Stallung, an einem schönen Ort liegend, mit ausnehmend schönem Obstwachs. Die Kaufbedingnisse und das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu vernehmen.

Ober-Urdorf, den 13. Dezember 1836.

Heinrich Schönenberger,
Gemeindschreiber.

22. Zwei Bauplätze auf dem ehemaligen Schanzengebiet, an einer schönen Lage und sehr nahe bei einem laufenden Wasser. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rebsamen, No. 136 im Zeltweg.

23. Bei Büchsenmacher Kern an der Augustinergaß in Zürich sind zwei Pannergewehr und ein neues Ordonnanzgewehr, ein Knabenstutzerli, ein Kadetengewehrli und eine einfache Jagdflinte mit Pistonfeuer, so wie verschiedene Arten Pistolen, mit altem und Pistonfeuer, ein Säbel für einen Kavalleristen und eine Armbrust mit Bolzen, so wie Köppsli von verschiedenen Arten um sehr billigen Preis zu haben.

24. Im Spezereiladen zum gelben Hörnli sind wieder von den bekannten Taigwaaren frisch angekommen, nämlich: gelbe und weiße Fideli, Sternchen, Nudeln und Makaroni, nebst dem Berner Gesundheits-Haberkernen; auch sind daselbst immer von den sehr beliebten ächten Glasei-Nachtlichtern in Schächtelchen fürs halbe Jahr gegenwärtig wegen Aufschlag des Wachses und Kamphers zu 10 ß. zu haben; die Thanhaus'schen fürs ganze Jahr von 52 Kerzchen, nebst Maschine, zu 30 ß.; jedes Kerzchen von letztern brennt 8 Nächte; beide Qualitäten Nachtlichter brennen so sanft und helle die ganze Nacht durch, daß man gar keine Mühe damit haben muß.

25. Reißbretter von verschiedener Größe; Reißschienen mit und ohne Schrauben, Equérres, Schwunghölzer und Lineal sind von nun an immer vorräthig bei J. Römer, Tischler, auf dem Eiermarkt in Zürich No. 212.

26. Ganz ächter weißer Champagne mousseux de la Rochelle zu fl. 1 per Bouteille.

27. Recht gutes, altes Kirschenwasser, Nußwasser, Trufenbranntwein, Träschbranntwein und guter scharfer Weineßig, bei

Küfer Klausers sel. Wittwe,
im Rennweg.

28. Im Kraß, No. 61, ist recht gutes, altes Kirschenwasser, die Maß à 36 ß. zu haben. Am gleichen Orte wäre ein Zimmer nebst Kost für einen Herrn zu haben.

29. Bei Rudolf Schneebeli, Käshändler, an der Postgaß, ist zu haben recht guter Urseler-Käs, das lb. 11 ß., guter Emmenthaler, das lb. à 12, 13 und 14 ß., sowie guter Schwyzer-Käs.

30. Zum Verkauf oder zum Ausleihen: nahe bei der Stadt eine Werkstatt für jede Berufsart geeignet, besonders für einen Hufschmid oder Kupferschmid, mit oder ohne Wohngemach, Gartenland, Ambos, Blasbalg, Horn, Schraubstöcke &c.; von Stund an oder auf Ostern anzutreten.

31. Etliche Mannskleider, noch in gutem Zustand, an der Stihl, No. 436.

32. Bei Frau Irminger im kl. Widder sind zu haben: gestrickte wollene Schlüpferli für Erwachsene und Kinder, Gärnli und Hauben, auch Kappen und Hemdertragen für Herren; alles in billigem Preis.

33. Ein Pianoforte von 5 1/2 Oktav, mit sehr gutem Ton.

34. Wegen Räumung eines Kellers mehrere fast neue Weinfässer, zu billigem Preis, und einige Packfässer.

35. Ein fast neues Piano; zwei große Schultafeln sammt Gestell; ein zwei- und ein viereckiges Fäßli.

36. Ein Seidenwindrad, so gut als neu, sehr billig.

37. Ein Wenschenk Schild.

38. Große und kleine Fleischhaken sind zu haben: einzeln, Dutzend- und Hundertweis in der Nagelschmide, dem Sterchen vorüber. Am nämlichen Orte ein junger fünfvierteljähriger schwarzer s. v. Pudelhund, männlicher Art.

39. Aus Mangel an Platz ein 12 Eimer haltendes weingrünes Faß in Eisen gebunden.

Zu kaufen wird begehrt.

40. Ein Arzt auf dem Lande wünscht einen Rezeptiertisch mit Schubladen und eine Tarierwaage zu kaufen.

41. Zwei noch in gutem Stand befindliche Spitzdrucken.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. 400 fl. von Stund an.

43. Ein frohmüthiges Wohngemach an einer der frohmüthigsten Lagen nächst der Sihlbrücke, welches enthält 2 geräumige Wohnzimmer, 2 Kabinette, welche Zimmer durchgehend sind, Küche, ein drittes Zimmer, Mägde-, Holz- und Plunderkammer und geräumigem Keller, auf Ostern 1837.

44. Ein heizbares möblirtes Zimmer mit Alkoven oder Nebenzimmer für einen Herrn.

45. Von Stund an eine unmöblirte heizbare Kammer.

46. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

47. 2 schöne Zimmer, eines mit Nebenzimmer, mit Kost. Am gleichen Ort werden noch Herren bloß an Kost genommen.

48. Ein großes, heizbares Wohngemach mit Alkoven und großer Nebenkammer nebst Küche, und genug Platz zu Holz; ist vom Neujahr bis Ostern 1837 zu vermiethen.

49. Wo zwei honette Herren auf's Neujahr oder auch nachher ein heizbares möblirtes Zimmer nebst Kost haben könnten, ist im Berichthaus zu vernehmen.

50. Zwei sehr frohmüthige heizbare Zimmer, mit oder ohne Kost, oder auch ein Wohngemach mit Küche und Keller, ganz nahe an der Stadt in Hottingen, neben dem Kaffeehaus No. 138.

51. Auf künftige h. Ostern ein sehr schön möblirtes Zimmer, in der Mitte der Stadt, sehr schön gelegen, an einen honetten Herrn zu vermiethen, mit oder ohne Kost, nach Belieben.

52. Eine gute Guitare.

53. An der Marktgaß, No. 419, zwei geräumige heizbare Zimmer von Stund an, oder nach Belieben eine große Kammer.

Zu entlehnen wird begehrt.

54. Eine kleine Wohnung in der Nähe des Großmünsters, für Eheleute, die ihren Beruf außer dem Hause haben, auf Lichtmeß oder h. Ostern 1837.

55. Man wünschte ein Stübchen, oder eine heitere frohmüthige Kammer, nebst Platz in Stube und Küche, von Stund an in Empfang zu nehmen, mit den nothwendigsten Meubles. Nachzufragen No. 221. in der obern Schipfe.

56. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünschen auf Ostern 1837 ein Wohngemach, wo möglich in der großen Stadt, welches enthalten soll 1 Stube, Kuche, Kammer, Platz zu Holz und etwas Keller.

57. Es wünscht jemand eine Wirthschaft in der Stadt oder in der Nähe derselben, von Stund an oder auf Ostern, lehensweise zu übernehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

58. Eine ältere Frau, welche auf nächste Lichtmeß ihren eigenen Haushalt aufgibt, empfiehlt ihr bisheriges treues Dienstmädchen für Küche und besonders Gartenbau; auf verehrliche Nachfragen ertheilt Näheres

Bertha Amiet-Schirmer
in Baden.

59. Endsunterzeichnete danke den geehrten Frauenzimmern für das mir im vergangenen Jahr geschenkte Zutrauen, und empfehle mich auch dieses Jahr, Strümpfe zu stucken, schwarze und weiße seidene, so wie auch baumwollene, floretseidene und Winterstrümpfe aufs schönste in Ordnung zu machen; auch mache ich aus Herrenstrumpfen kleinere für Frauenzimmer. Ich bitte Strümpfe und Berichte abzugeben bei Jungfer Beder, Friseurin an der Augustinergaß beim Kuraß.

Frau Beder aus der Enge,
Strumpfstucklerin.

60. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz, um Hausgeschäfte zu machen und die übrige Zeit mit Nähen auszufüllen.

61. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht sobald möglich einen Platz; sie kann gut kochen, spinnen, nähen und stricken, und kennt alle übrigen Hausgeschäfte. Nachzufragen bei Frau Deppeler im Rindermarkt Nr. 327.

62. Es verlangt eine Dienstmagd, die alle Hausgeschäfte gut versteht und auch mit dem Kochen gut umzugehen weiß, einen Platz.

63. Es wünscht eine rechtschaffene Person auf Lichtmeß einen Platz als Küchenmagd zu erhalten.

64. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht auf Lichtmeß als Küchenmagd an einen Platz zu kommen.

65. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person an einen honeten Platz zu kommen auf kommende Lichtmeß, welche in allen Hausgeschäften geübt ist.

66. Es wünschte eine ehrenfeste Person eine Anstellung als Kellnerin oder in einen Laden, sie ist gut gelernt in aller weiblichen Handarbeit.

Nachfragen nach Arbeitern.

67. In der mechanischen Werkstätte des Unterzeichneten kann ein geschickter Metalldrechsler und Feiler Arbeit erhalten.

G. Oeri.

68. Ein mit guten Zeugnissen versehener thätiger und zugleich der Gartnerei kundiger Mann könnte in einem hiesigen Gewerb sogleich eine gute Anstellung finden.

69. Für einen des Seidengewerbs kundigen Anrüster wäre ein Platz offen.

70. Man sucht für einen ländlichen Gewerb eine Frau, welche einstweilen das Hauswesen mit Treue und Fleiß zu besorgen übernehmen würde; das Nähere darüber ist im Berichthaus zu vernehmen.

71. Es wird eine gute Köchin verlangt, die gute Zeugnisse verweisen kann und etwas Gartenarbeit versteht.

Nachfragen nach Verlorenem.

72. Den 29. Dez. ein Foulards Tablier vom Niederdorf durch die Metzg bis zum Marktshof.

73. Am Neujahrabend eine goldene Stecknadel vom Haus „Rapelin" im Sellnau über den neuen Steg, Thalacker, Augustinergaß, Eiermarkt, kleine Strehlgasse, untere Brucke, Marktgaß, Rindermarkt, bis Oberstraß. Der Finder ist ersucht, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

74. Freitags den 30. Dez., Abends, ist vom Theater weg bis in den äußern Rennweg eine goldene Frauenzimmer-Stecknadel mit Mosaik und breiter Verzierung verloren worden. Dem redlichen Finder wird mit Dank ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus gegeben werden.

75. Den 30. Dez. hat Jemand einen Geldbeutel mit zirka 4 fl. 24 ß. von der Kunkelgaß bis an die Kruggaß verloren; der Finder ist gebeten, selbigen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

76. Im Rindermarkt hat Jemand ein silbernes Bleistift-Futteral verloren; da man besondern Werth darauf setzt, so wird gegen ein anständiges Trinkgeld um gütige Zurückgabe gebeten.

77. Den 1 Januar ging von Altstätten nach Wiedikon eine wollene, geschlagene Frauenzimmertasche, worin sich ein weiß bredirtes, mit A. H. bezeichnetes Nastuch, ein Brief und etwas Geld befindet, verloren. Dem redlichen Zurückbringer wird ein anständiger Finderlohn bezahlt.

78. Freitags den 30. Dez. verlor ein Töchterchen von der Kirchgaß über den Münsterplatz bis auf den Stücklimarkt eine Kindertasche; in derselben befanden sich ein Paar gefütterte Handschuhe, ein weiß und rothes Nastuch, B. W. bezeichnet. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein Trinkgeld in No. 216 gr. Stadt abzugeben.

79. Ein schwarzes Kinderhandschühli mit Pelz.

80. Letzte Woche ist ein Notizenbuch irgendwo liegen geblieben oder auf der Straße verloren gegangen; man bittet um redliche Zurückgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld.

81. Vom 1. auf den 2. Januar ist aus einer Küferwerkstatt ein neues 1/2 Eimer hal-

tendes mit Eisen gebundenes rundes Fäßchen, auf welchem die Jahrzahl 1836 ist, frecher Weise entwendet worden. Wer darüber Auskunft geben kann, hat eine Belohnung von 10 Schweizerfranken im Berichthaus zu beziehen.

82. Freitags den 30. Dez. sind 2 neue ungezeichnete Säcke mit 1 1/2 Mütt Roggen vom Haferhaus in Zürich über den Kornmarkt, von 2 Personen, die gesehen worden, hinweg getragen; es wird erwartet, daß dieselben aus Versehen dies gethan haben und die Säcke unverzüglich wieder an Hrn. Kornhausmeister in Zürich zurückstellen werden, widrigen Falls sie unangenehme Folgen zu gewärtigen hätten.

83. In der Nacht vom 29. auf den 30. Dezember wurde in der Gemeinde Unterstraß ein Bienenkorb gestohlen; um nun wo möglich ein Mitglied der Diebsbande aufzufinden, welche seit mehreren Monaten in dieser Gemeinde und deren Nähe ihr Unwesen treibt, wird demjenigen, der den Thäter dieses Diebstahls anzugeben oder auf die sichere Spur zu leiten weiß, um sich desselben zu versichern, eine Belohnung von 50 Schweizerfranken versprochen.

84. Es ist den 2. Januar Jemandem ein Hebeisen vom Sternen bis in Kreuel verloren gegangen. Wer dasselbe aufgehoben haben möchte, ist höflichst ersucht, es gegen ein anständiges Trinkgeld bei Joh. Landolt, Bäck, in Enge abzugeben.

85. Mittwochs den 28. Dez. ist auf der Straße nach Winterthur bei Brütten ein weißer Pudel mit braunen Ohren verloren gegangen. Demjenigen, der solchen in den alten Seidenhof in Zürich zurückbringt, wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

86. Dem Unterzeichneten ist den 22. Dez. ein s. v. Jagdhund verloren gegangen, von Farbe gelbbraun, mit gelben Augen, weißen Füßen, weißer Brust, kurzer Ruthe; der jetzige Besitzer ist gebeten, davon in Kenntniß zu setzen Felix Bänz
in Schwerzenbach, bei Wallisellen.

87. Es ist ein s. v. Metzgerhund verloren gegangen, von Farbe schwarz, mit langen Ohren, gelben Backen, weißer Brust und Federnschwanz, nebst einem Halsband mit Zeichen; wem er zugelaufen, ist ersucht, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

88. In der Badanstalt bei Frau Appenzeller in der Neustadt ist eine goldene Uhr liegen geblieben; dieselbe kann gegen Bezahlung des Einschreibgeldes und Beschreibung daselbst abgeholt werden.

89. Eine Brille.

90. Letzte Woche wurde eine Tabakspfeife im Schnee gefunden; der Eigenthümer, der sie beschreibt, kann sie für die Einrückungsgebühr wieder zurück erhalten.

91. Es ist eine Haut aufgehoben worden an der mittleren Länge.

92. Unterzeichnetem ist ein s. v. Jagdhund zugelaufen, von Farbe weiß und braun mit langen Ohren und Stumpenschwanz, ohne Halsband; der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei
Felix Frei in Kloten.

93. Dem Unterzeichneten ist ein s. v. Jagdhund zugelaufen, von Farbe braun mit Bläße, hat weiße Füße und Ohren, ohne Zeichen und Halsband; der Eigenthümer kann ihn gegen Bezahlung des Futtergeldes und allfälliger Kosten wieder zu Handen haben.
Alt Gemeindammann Hardmeier
in Gösiken.

Amtliche Anzeigen.

94. Da die Stelle eines Waibels beim Rathe des Innern erledigt ist, so können diejenigen Personen, welche sich dafür anmelden wollen, in der Zeit von 14 Tagen de dato ihre Namen in der Staatskanzlei einschreiben lassen.
Zürich, dert 31. Dez. 1836.
Kanzlei des Standes Zürich:
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

95. Der unbekannt abwesende Kaspar Waser von hier, gegen welchen seine Ehefrau Frau Susanne, geb. Kramer, wegen Mangels an Lebensunterhalt, böswilliger Verlassung und falliten Zustandes auf Scheidung klagt, wird anmit aufgefordert, Sonnabend den 21. Januar 1837 für Verhandlung dieser Klage vor Bezirksgericht in dem Gerichtshause im Kappellerhof Morgens um 8 Uhr zu erscheinen.
Zürich, den 25. Nov. 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes:
der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

96. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Nachlaß des verstorbenen Herrn Bezirksrichter Martin von Tobel von Dietikon von der Wittwe des Verstorbenen angetreten worden ist.

Es wird nun den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von 3 Wochen anberaumt, um innert dieser Frist allfällige Einwendungen dagegen zu erheben, unter der Anwendung, daß spätere Einwendungen nicht mehr beachtet würden.
Regensberg, den 13. Dez. 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ryffel.

97. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Hager von Männiken, dato zu Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 26. Jenner 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Jenner 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.
Am 29. Dezember 1836
Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzlei Gruningen.
Keller, Landschreiber.

98. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich werden unter Aufsicht und Leitung der dießseitigen Notariats Canzley und des Gemeindammannamtes Oberstraß nachstehende Liegenschaften und Buchdruckergeräthschaften, in die Concursmasse des nunmehr verstorbenen Buchdruckers Joh Rudolf Wild in Oberstraß gehörend, auf öffentliche Versteigerung gebracht, nämlich:

A. An Liegenschaften.

1) Eine in Oberstraß liegende Behausung, bestehend in einer Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, nebst Scheune und Bestallung und halbem Trottgebäude, sämmtlich mit No. 16. bezeichnet und pr. 1840 fl. assecurirt, Antheil an 2 Sodbrunnen. Dann 1 Krautgarten, circa 1 Vrtg. groß.
2) Ein Anno 1826 neuerbautes Wohnhaus, mit No. 81. bezeichnet und pr. 5500 fl. assecurirt. Dasselbe enthält 3 heizbare geräumige Zimmer, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 Winden, 1 Keller, 2 s. v. Abtritte, nebst Antheil an einem Sodbrunnen; ferner ein Vrtg. Reben und Garten bei'm Haus.

B. An Buchdruckergeräthschaften.

3) Circa 50 Centner Schriften,
1 neue ganz eiserne Stanhopepresse,
2 ältere und 1 brute defekte Druckerpresse,
1 Papierpresse sammt Zubehörde,
10 Setzregale, meistens neu,
30 Setzkasten,
20 eiserne Schließrahmen, große u. kleine,
1 kupferner Kessel, 1 Tanse haltend,
1 Oelhafen, 2 Röste, 1 eiserne Stange,
2 Oelkasten von Sturzblech, 4 Centner haltend.

Die Versteigerung der Buchdruckergeräthschaften wird Samstags den 7. Januar nächstkünftig, Morgens 10 Uhr, in dem oben bezeichneten Wohnhause No. 81. selbst, diejenige der Liegenschaften dagegen Abends 4 Uhr, bei Hrn. Ziegler, Gastgeber zur Linde, in Oberstraß abgehalten werden; daher Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind, die Gantbedingungen inzwischen in der unterzeichneten Canzlei einzusehen, und am Ganttage selbst zahlreich zu erscheinen.
Zürich, am 28. December 1836.
Die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

99. Gantpublikazion.

Unter Aufsicht und Leitung der l. Gantbeamtung Oberstraß wird Samstag den 14. Jan. 1837, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Hofmann beim Lämmli das Haus Nr. 11 nebst übrigen Liegenschaften auf öffentliche Versteigerung gebracht werden, bestehend:

A. In einem Wohnhaus, unter welchem ein großer Keller nebst einem an das Haus stoßenden Scheuerwesen, welches sehr leicht mit dem Haus verbunden und zu Wohngemächern eingerichtet werden kann.
B. Ein starker Vierling Reben, an den Weinbergweg stoßend und sehr gut gelegen, nebst Antheil an einer Trotte.
C. Ein großer Gemüsegarten, ein kleinerer dito.

Die vortheilhafte Lage dieser Liegenschaften, besonders für Bauliebhaber, so wie deren Nähe an der Stadt und einer der ersten Fabriken, lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten und sind daher freundschaftlich eingeladen, am Ganttage an obbenanntem Ort sich einzufinden, und inzwischen die Liegenschaften so wie die vortheilhaften Gantbedingnisse bei dem Eigenthümer im Hause selbst einzusehen.

Ebenso wird am gleichen Tage von 1 — 5 Uhr Nachmittags eine Gant abgehalten werden über zweyschläfige Betten, Kommoden, Sessel, Kupfernes, nebst übrigen verschiedenen hausräthlichen Sachen mehr.
Eingesehen: Rinderknecht,
Gemeindraths-Präsident.

100. Bekanntmachung.

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 2. Jenner 1836 an für sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung ein Klafter von der einen oder andern Gattung, jedoch nicht mehr abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hr. Lieutenant Keller an der Schiffländte geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.
Zürich, den 27. Dez. 1836.
Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.

101. Die Zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinschied erledigte Pfarrstelle in Stäfa aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHerrn Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.
Zürich, den 28. Dez. 1836.
Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

102. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des in Hottingen verstorbenen Heinrich Kunz von Dunkelweis, Gemeinde Barentschweil, hat das Wohllobl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Beneficium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenannten Heinrich Kunz sel. peremtorische Aufforderung, über ihre die dießfallsigen Ansprachen oder Verbindlichkeiten,

innert 4 Wochen von dato an, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile, und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspätetem Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich den 19. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries.
im Thalacker No. 417.

108. Den L. Pfarrämtern und Stillständen hiesiges Cantons wird anmit angezeigt, daß die Spitalpflege beschlossen hat, es sollen diejenigen sogenannten Leibdingszinse für im Spital versorgte Hauskinder, welch bis anhin noch in Frucht berichtigt werden, vom nächsten Januar an in Geld bezahlt werden, und daß sie, gemäß dem von dem h. Finanzrath festgesetzten Martini-Fruchtschlag, für das Jahr 1837 den Preis für den Mütt Kernen zu 5 fl. bestimmt hat.

Actum den 17. December 1836.

Namens der Spitalpflege
der Sekretair
Ott.

Vermischte Anzeigen.

104. Anzeige.

Die Mitglieder der neu errichteten Waisenanstalt der Gemeinde Neumünster und diejenigen, welche an dieser Anstalt noch Theil zu nehmen wünschen, werden hiemit höflich eingeladen, sich künftigen Sonntag den 8. Jan., Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Hirslanden zur Organisazion der Anstalt und Wahl der Vorsteherschaft einzufinden.

105. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 28. Jan. eine Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

106. Es wünschte Jemand als Mitleser zu der neuen Kirchenzeitung einzutreten.

107. Anzeige.

Alle und jede Uebersendungen an den Unterzeichneten sind in Zürich, wegen getroffener Uebereinkunft, nirgends anderswo als bei Hrn. David Sulzer im Neumarkt abzugeben; worauf sowohl die resp. Behörden als Partikularen und Boten gefällige Rücksicht zu nehmen bestens ersucht werden von

Joh. Konrad Hug, Pfarrer,
in Dübendorf.

108. Dem edeln Ungenannten, der mich zum Neujahrsgruße mit einer Gabe von 2 fl 20 ß., zum Besten würdiger Armer, innig erfreute, sei hiemit der herzlichste Dank gebracht von

Dübendorf, den 2. Jan. 1837.

Pfarrer Hug.

109. Es wird dem ehrenden Publikum bekannt gemacht, daß der Bote von Oberglatt in der Reutlingerschen Pfisterei seine Niederlage habe.

110. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen, daß er wieder in hier angekommen ist, und sich in allen Operationen und Einsetzen der Zähne empfiehlt. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133, im 3ten Steck, in der Storchengasse.

111. **Tagblatt**
der Stadt Zürich.

Unter diesem Titel erscheint im gegenwärtigen Jahre im Verlage des Unterzeichneten ein Blatt, dessen Hauptbestimmung ist, unter Leitung der Löbl. Stadtpolizei dem Publikum das Verzeichniß der in den Gasthöfen hiesiger Stadt logirenden Fremden mitzutheilen. Mit diesem wird das bisdahin ebenfalls bei dem Unterzeichneten herausgegebene Verzeichniß der Getauften, Gestorbenen und der geschlossenen Ehen in Zürich auf passende Weise verbunden werden, so wie das Blatt noch fernere Erweiterungen erhalten dürfte, die im Interesse des städtischen Publikums liegen. Endlich wird es auch allen Anzeigen von Behörden oder Privatpersonen geöffnet sein, welche einer unverzüglichen Bekanntmachung bedürfen.

Das Tagblatt wird, seiner Bestimmung gemäß, jeden Morgen um 8 Uhr, an Sonntagen zwischen 10 und 12 Uhr, ausgegeben, und erhält, je nach Maßgabe des vorhandenen Stoffes, ein Oktavblatt oder ein Quartblatt in großem Formate.

Um die Anschaffung desselben Personen jedes Standes zu erleichtern, wird der Pränumerationspreis auf den sehr niedrigen Betrag von 30 ß. für ein Vierteljahr festgesetzt. Die Einrückungsgebühren betragen 6 ß. für eine Anzeige von höchstens vier gespaltenen Zeilen, bei größeren Anzeigen 1 1/2 ß. für jede Zeile.

Die erste Nummer des Tagblattes kann als Probe gratis abgeholt werden im

Berichthaus.

112. Franz Hoffmanns
Französischer Lesezirkel.

Mit dem 7. Januar 1837 beginnt ein neues Abonnement auf diesen Lesezirkel; Liebhaber französischer Lektüre, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, belieben daher ihren Beitritt zu erklären. Das Abonnement beträgt halbjährlich 2 fl. 20 ß.

113. Die
Aargauische Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Anstalt,
gegründet und garantirt
durch die
Gesellschaft Aargauischer Thierärzte,

übernimmt auch für das Jahr 1837 die Versicherung benannter Hausthiere gegen Seuchen, Krankheiten und natürliche Todesfälle, und zwar ohne Erhöhung der bisherigen Prämien, nämlich:

A. Für Pferde.

I. Classe,

Lohnkutscherpferde, oder dergleichen, die hin und wieder zu diesem Gebrauche benutzt werden zur jährlichen Prämien von 6 pCt.

II. Classe,

Post-, Schiffszug- u. Fuhrmannspferde 5 pCt.
(diese beiden ersten Classen bilden unter sich eine abgeänderte Abtheilung)

III. Classe,

alle übrigen Pferde 4 pCt.

B. Für das Rindvieh 2 pCt.

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stücke Rindvieh werden zwei Drittheile des Schätzungswerthes vergütet, so zwar, daß hievon drei Viertheile sogleich nach geschehener Verification durch das engere Commité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. statt.

Es werden nur gesund anerkannte Thiere in Versicherung genommen, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde, oder nur Rindvieh oder beides zusammen zu versichern.

Die Versicherung läuft mit Ende des Jahres ab.

Dieses vaterländische Unternehmen, wo jeder Betretende Mitglied der Gesellschaft wird, genießt seit seiner Einrichtung bedeutende Theilnahme in den meisten Cantonen der deutschen Schweiz, und die wiederholten baar bezahlten Entschädigungen lassen mit Grund die weitere Ausdehnung der Anstalt erwarten, — da der sich bildende Reservenfond auch bei außerordentlichen Fallen beruhigende Sicherheit gewährt.

Die mit diesen Bestimmungen nicht im Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungs-Anstalt vom 31r Juli 1834 bleiben für das Jahr 1837 ferneren Kraft.

Portofreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungs-Contracte abgeschlossen werden können.

Zürich, im December 1836.

Caspar Escher im Berg.

114. Der Landbote ist gesonnen, auch in dem kommenden Jahre 1837 sich seines Lebens zu freuen. Da er aber bis jetzt noch keinen Sylvester und noch keinen Bechtelitag mitgefeiert hat, so will er dieses lustige Fest begehen, wie sichs gebührt, und hat sich zu dem Ende ein stattliches, nageineues Kleid anmessen lassen. Der alte abgetragene Hut kommt auf die Seite, und der neue größere wird einfach, aber zierlich aufgestutzt. Der Rock, weil der alte etwas zu knapp war, soll weiter werden, damit der Bote sichs möglichst bequem machen kann; auch ist feineres und helleres Tuch bestellt. So ausstaffirt wird sich der Bote zum erstenmale seinen Lesern am 5. Jan. 1837 präsentiren und jede Woche wieder kommen bis zum 31. Dezember 1837, und — so Gott will! — auch noch länger. Wer nun Lust hat sich von ihm Neues berichten und erzählen, und mit unter auch die Meinung sagen zu lassen, der bezahlt für's ganze Jahr 1 fl. 20 ß., für's halbe Jahr 30 ß. So bekommt man ihn auch ohne Preiserhöhung auf allen Postablagen der Kantone Zürich und Thurgau und in der

Steinerischen Buchhandlung
in Winterthur.

115. Mit Anfang des kommenden Jahres erscheint in Druck und Verlag von Hegners Buchdruckerey in Winterthur:

„Der wandernde Heiri aus'm Töfthal."

Als Samstag-Zeitung, in Vorausbezahlung von 1 fl. 20 ß. jährlich, oder 30 ß. halbjährlich, in Winterthur bei dem Herausgeber, und ohne Preiserhöhung auf allen Postablagen der Cantone Zürich und Thurgau zu haben; woselbst auch die erste Nummer als Probeblatt abzuholen ist.

116. Spiegel-Verlag
von
R. Vögeli und L. Pfister
oben an der Marktgasse No. 62 in Zürich.

In diesem neuerrichteten Magazin ist zu fixen Preisen stets vorräthig zum Verkauf ein vollständiges Assortiment französischer, deutscher und böhmischer Spiegel aus den ersten Manufakturen, mit geschmackvollen vergoldeten und ordinären Einfassungen, sowie auch Spiegelgläser ohne Rahmen.

Ferner sind zu haben vergoldete Rahmen für Porträts und Tableaux in verschiedenen Größen, Toilettes, Schwung- und Vergrößerungsspiegel, nebst einer Auswahl Verzierungen in Vergoldung und Bronze für Vorhänge, Verhangstangen, Ringe, Rosettes &c.

Durch äußerst billige Preise, große Auswahl und dadurch mögliche prompte Bedienung hoffen sich eines geneigten Zutrauens werth zu machen

Obige.

117. Der Endsunterzeichnete hat sich wieder in Zürich etablirt und bittet deshalb diejenigen Personen, die sich in Angelegenheiten der vormahligen Florethspinnerei G. H. Fäsi im Eichthal oder für anderweitige Geschäfte an ihn wenden wollen, sich an der Augustinergasse, im Hause zum Küraß, im Hofe rechts zu ebener Erde, anzumelden.

Fäsi-Freudweiler.

118. In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über Bäder zu haben, und zwar kann dieß am Mittwoch und Samstag, in so fern die Witterung nicht sehr schlecht ist, unbestellt, die übrigen Tage der Woche hingegen nur auf vorherige Bestellung hin geschehen. Wer auf mehrere Bäder abonnirt, erhält sie in einem etwas ermäßigten Preise.

119. Theateranzeige.

Freitags den 6. Januar.

Zum Vortheil der Dem. Nanette Ringelmann:

Der Tyroler Wastl.

Komische Oper in 3 Aufzügen, von Emanuel Schikaneder, Musik von Hrn. Kapellmeister Haibel.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	2 ß.	bis 5	26
Der Mütt Roggen	2 fl.	34 ß.	bis 3	—
„ „ Bohnen	4 fl.	24 ß.	bis 5	—
„ „ Erbsen	5 fl.	5 ß.	bis 5	30
„ „ Gerste	3 fl.	— ß.	bis 4	—
Das Viertel Hafer		16 ß.	— bis	22

No. 3. Montag den 9. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem bisherigen Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Liquidazion.

Da ich mich entschlossen habe, meine sämmtlichen Waaren zu liquidiren, so mache ich dem ehrend. Publikum die Anzeige, daß ich alles im Fabrikenpreis verkaufen werde; diese Waaren bestehen in feinen optischen Gläsern, Fernröhren, Operngucker, allen Arten Loupen, Herrn- und Damen-Lorgnetten, einer großen Auswahl von Schildkrot-, Silber-, Stahl- und Horn-Brillen, sämmtlichen Kammwaaren, einem vollständigen Kammacherwerkzeug, mehrern Glaskästen, worunter ein Korpus mit 24 Schubladen, ein Feragtisch und 2 Schraubstöcke; ich würde auch die optischen Waaren unter billigen Kondizionen an Jemand kaufweis übergeben.

N. Häfeli, Kammmacher, an der Storchengaß.

2. Wer von dem „Gemälde der Schweiz" die bisher erschienenen Beschreibungen der Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Freiburg, Appenzell und Tessin zu kaufen wünscht, kann sich im Berichthaus anmelden.

3. Endsunterzeichnete dankt einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bis anhin geschenkte gütige Zutrauen und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch, sowohl in Kauf als Verkauf aller Arten von Mobilien, Lingen, Betten, küpfernem, ehernem und zinnernem Geschirr; auch werden ganz gute und brauchbare Herren- und Frauenkleider zum Verkauf angenommen. Auch liegt dato zum Verkauf: Steckuhren, eine silberne Repetieruhr, Spiegel, eine Lampe mit Gläsern, 11 Wandleuchter, ein Violin, eine Flöte, aller Arten neues Geschirr, neue Endeschuhe, Sammetschuhe im Futter beschädigt, etwas Indiene, wollene Gilletzeuge, weiß gebildetes Tischzeug, weißer Zwilch, weiße Kindernastüchli; um mit diesen Artikeln aufzuräumen, gebe alles so billig als möglich. Ferner liegen zum Verkauf: neue Streh- und Bretterstessel, 2 schöne nußbaumene runde Tische, nußbaum. und tannene Tische, 1- und 2thürige Kasten, worunter ein äußerst schöner massiv-nußbaumener sich befindet und ein tannener mit großen Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einem Laden, ein recht gutes nußbaum. Puffert, schöne nußb. und tannene Kommoden, Kuchekasten, nußb. und tannene 1- und 2schläfige Bettstatten, schöne nußbaum. Kinderbettstattli, schöne Sekretaire, Nachttischli, neue Streh-Sopha, ein nußbaum. ungepolstertes Sopha, schöne neue Betten, eine Madratze. Man wird gewiß bei allem die möglichst billigen Preise beobachten, wobei ich mich nochmals im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehle.

Frau M. Waser, Nr. 173 auf Peterhofstatt.

4. Im Mobilienmagazin auf dem Eiermarkt No. 238. kl. Stadt, sind immer in Auswahl vorhanden: 1- und 2thürige Kästen, Sekretairs, nußbaumene und tannene Kommoden, nußbaumene und kleinere gewöhnliche Tische, Nachttischli, Streh- und Bretstessel, Nachtstuhle mit Armlehnen, Fußschemmel, 1- und 2schläfige nußb. und tannene Bettstatten, Kinderbettstättli, 1- und 2schlafige Betten, Madratzen und Ruhbetten, so wie auch Spiegel mit ord. und schön vergoldeten Rahmen.

5. Ein Ruhbett mit Sprungfedern und 6 Polstersessel.

6. Eine vorzüglich schnell wirkende Frostsalbe und eine den Haarwuchs befördernde Pommade, beide genugsam beruhmt. Ferner ächt ostindisches Arrow Root, bestes Kömas-Rauchpulver, Politur, sehr starker und billiger Weingeist zum Brennen und für Politur ꝛc., Wienerkalk, Eicheinkaffee und beste Hausenblase zu billigem Preis.

Apotheke in Nro. 31 auf dem Munsterhof.

7. Verschiedene Qualitäten Guitarensaiten sind in billigsten Preisen zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, an der Spiegelgaß No. 281.

8. Verlag von neuen und angebrauchten Mécaniques à la Jacquard in allen gangbaren Nummern nebst Zubehörde, wie Blei, Maillons etc., zur Fabrikazion façonnirter Seiden- und Baumwollenstoffe bei

Friedr. Wyder auf Dorf No. 77.

9. Frische schöne Pomeranzen und Zitronen, so wie grüne Haringe, Bicklinge, Anchoir und Capern, sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Laden auf der untern Brücke.

10. Zirka 14 Eimer 1835r Wein, um billigen Preis.

11. Recht guter 1827r, 28r und 1833r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen

12. 11—12 Eimer 1835r Weinländer, bestes Gewächs, pr. Eimer à 91/2 fl.

13. Sehr altes, extra gutes Kirschenwasser à 1 fl., bestes Traubentraschwasser à 20 ß. pr. Maß.

14. Frisch angekommener Urseler-Käs pr. lb. à 16 ß. ist zu haben bei

Konrad Suter, Käshändler, No. 427 gr. Brunngaß.

15. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben, womit sich zu gütigem Zuspruch höflichst empfiehlt D. Däniker, Zuckerbäck, im Neumarkt No. 293.

16. Bei Frau Keller im Thurnhaus auf dem Münzplatz, gegen dem Hinteramt, No. 251. kl. Stadt, ist von dato an das lb. Sauerkraut à 2 ß. zu haben; man empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch.

17. Bei J. J. Meier im Spezereiladen eben an der Augustinergaß, ist von jetzt an schönes reinliches Sauerkraut, das lb. à 2 ß. zu haben, wozu man sich nebst übrigen Spezereiwaaren einem ehrenden Publikum bestens empfiehlt.

18. An der Scheffelgaß No. 256 werden sowohl weiße als schwarze baumwollene Doppelkappen verkauft, das Dutzend à 1 fl. 30 ß., einzeln à 7 ß. Auch werden immer äußerst gute Schnellzündhölzchen verkauft, das Dutzend Kistchen à 1 Franken, einzelne Kistchen à 1 Bz.

19. Ein gelbtüchener Herrenmantel.

20. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Marderpelzkragen.

21. Wo ein neuer Wagen mit 3zölligem Gestz, franz. Maß, zu kaufen ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

22. Ein in gutem Zustand sich befindender einspänniger Schlitten, um sehr billigen Preis.

23. Zwei Klafter Buchen- und 4 Klafter schönes dürres birnbaumenes Spältenholz.

24. Ein Kochheerd mit eisernee Platte und Bratofen, so gut wie neu.

25. Eine schöne neue Tischlampe sammt Glocke um billigen Preis, in No. 150 kleine Stadt.

26. Ein noch neuer steinerner s. v. Schweinstall, um billigen Preis.

27. Schöne große Meerrettig-Wurzeln, das Stück um 4 ß.

28. Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Me sönderten besten Gewächses. und ein F zirka 11 Eimer rother Veltheimer, ges besten Gewächses, sehr dienlich für ein fee- oder Gesellschaftswirth.

29. Weiße Berghühnli, Rebhühne paunen, fette Gänse, fette Enten, und welsche Hühner und Hähne, w ten nebst gut gebeizten Rehen, Wildsc Hasen und alle dergleichen Artikel zu wahl oder auf Bestellung, wie man langt; beim obern Spiegel.

30. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Ehrend. Gantbo in Außersihl bei Zürich, werden mehr ßere und kleinere Bauplätze aus freie verkauft.

Dieses Land, nur 5 Minuten von de entfernt, liegt zunächst an dem Schu Außersihl, längs der schönen Hauptstr Baden, und eignet sich deßnahen se jeder Berufsart, als auch zu einem men ländlichen Aufenthalt.

Die Gant wird im Gasthof zur Bl selbst, Mittwochs den 11. Januar 183 mittags um 4 Uhr, ihren Anfang und die Gantbedingnisse eröffnet werd

Wer diese Lokalitäten zu beaugens wünscht, beliebe sich gefälligst bei den thümer anzumelden

in Zürich, No. 4 kleine G

31. Eine sehr schöne und in allen The Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz Trieb, schön geschnittener eiserner Spin 5" dick, und metallener Mutter, w kalveränderung um sehr billigen Preis

32. Bei Hr. Heinrich Füßli und Kunsthandlung zur Meisen, sowie in d nung des Unterzeichneten, bei Hrn. Tischmacher, im Sonnenberg am Ei sind fortwährend zu haben:

Vorlegeblätter zum Unterricht im Zeichnen für Kna Mädchen, von Joh. Jakob Schweize nungslehrer an der Stadtschule in

33. Ein Wohngebäude zunächst de mit 18 heizbaren Zimmern, 3 Kü Speisekammern, 2 Vorzemmer, 3 kammern, genugsame Plunderkammer und Torfbehälter, 3 Wein- und 3 keller, etwas Gartenland.

34. Man wünscht sogleich oder auf 1837 einen 600 fl. haltenden, mehr al Jahre alten Schuldbrief zu verkaufen

35. Acht gute alte Schuldbriefe, à 1500 fl. haltend.

36. Zwei alte Schuldbriefe, d. d. 1637, circa 500 fl. haltend.

37. Ein gutes Schuldbriefli von fl

38. Der Unterzeichnete macht E. G kum die geziemende Anzeige, daß er 2. Januar seinen Metzgbank in mittle vom Schlachthause der dritte, selbi und beste Qualität Rindfleisch Schweinfleisch seinen werthen Gönne billigsten Preisen offerirt.

Heinrich Nägeli, M

39. Theils erwartend, theils auf wieder extra schöne gesottene bayeri ter in beliebigen Fäßchen, so wie

gesötte Erbsen zu haben, im Spezereiladen zum Störchli No. 621. im Niederdorf.

40. Einem verehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß unser Lager bestens assortirt ist mit 1825r Veerne, 1800r Markgräfler, Malaga, rothen süßen Ceilloure, Bezicarlos, Grénesche, weiß mousstrendem Champagner, feinen diversen Liqueurs, Extrait d'Absinthe, Cognac und Rhum, so wie auch mit geringern und bessern Land- und Rofweinen, und empfehlen uns demselben zur geneigten Abnahme bestens.

Boßhardt und Rorderf
auf dem Predigerkirchhof No. 401.

41. Neue Smyrner Tafelfeigen, Kranzfeigen, kandirte Pomeranzen- und Zitronenschalen und Piemonteser-Haselnüsse
in der Meier'schen Apotheke
auf der großen Hofstadt.

42. Recht guter weißer Bienenhonig, die Maaß à 1 fl. 10 ß., man kann auch beym Scheppen haben, sollten aber mehrere Maaß mit einander genommen werden, so wird es billiger erlassen in No. 71. an der Weggengaß.

43. Bei Unterzeichnetem ist zu haben, ächt ital. Chocolade in verschiedenen Qualitäten.

J. Pedraglio im Hinterhaus zum großen Erker, dem Zipfelhaus vorüber.

44. Bei Frau Baiter an der Schlüsselgaß, im Haus zum Schlüssel, kann man den ganzen Winter hindurch haben: Junge fette welsche Hahne, Hühner, Enten, Gänse, Capaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

45. Circa 15000' beschlagenes dürres Bauholz von 40 — 85' lang.

46. Ein Ac. 1811 neu gemachtes Schlegel-Oehlewerk, wegen Mangel an Platz.

47. Zwei gut beschlagene Keßlerschlitten, No. 13. in Hirslanden.

48. Zwei gute Zugpferde, einzeln oder zusammen.

49. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

50. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 331, die Maaß à 1 fl.

51. Liquidater S. Alder, Sohn, an der Thergaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; kreschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merines und Neapolitaine; aller Art Gilletzeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppiche und Bodenteppichstoff ꝛc. alles gegen baare Bezahlung, Bethlr. à 40 Bz. Fünffrankthlr à 35 Bz.

Zu kaufen wird begehrt.

51. In der Leimfabrik bei C. Kitt in der Werdmühle in Zurich werden das ganze Jahr hindurch Knochen aller Art angekauft à 1 fl. pr. Zentner, und Hornschläuche à 1 fl. 10 ß., insofern solche trocken und unverdorben sind. Daselbst ist auch immer Knochenmehl zum düngen zu haben, Faßweis 1ste Sorte à 1 1/2 fl. pr. Ztr., und 2te Sorte à 30 ß. pr. Zentner, oder in kleinern Quantitäten 1ste Sorte à 8 Batzen und 2te Sorte à 5 Bz. pr. Viertel.

52. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, wird den 16. Januar in hier eintreffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider und Lingen einzukaufen; ihr Aufenthalt ist 14 Tage, im Niederdorf No. 622, unten am Rank.

53. Gut konditionirte Oelfäßchen von 1 bis 2 Centner.

54. Ein Keßlerschlitten, neu oder alt, aber solid.

55. Ein Arzt auf dem Lande wünscht einen Rezeptiertisch mit Schubladen und eine Tarierwaage zu kaufen.

56. Zwei noch in gutem Stand befindliche Spitzdrucken.

Zum Ausleihen wird angetragen.

57. 1000 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß gegen gute Unterpfand.

58. Ein schönes Wohngemach, mit oder ohne Ladenzimmer, geeignet für einen Gelehrten oder Beamten, in Mitte der Stadt, auf nächste Ostern.

59. Ein kleines heizbares unmöblirtes Zimmer a plain pied.

60. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 1 Kuche, 3 Kammern, Platz zu Holz und einem Kellerli, von Stund an oder auf h. Ostern.

61 Ein heizbares möblirtes Zimmer, neu und sehr frohmüthig, mit oder ohne Frühstuck, in der Nähe vom Theater.

62. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Mobilien und eine schöne Windenkammer, zum Aufbewahren von Hausgeräthschaften, beides von Stund an; ganz nahe beim Großmünster.

63. Zwei große möblirte Zimmer ohne Kost, ein großer Laden und 30 Eimer Faß, auf dem Großmunsterplatz No. 225.

64. Man wünschte ein angenehmes, geräumiges, heizbares, möblirtes, helles Zimmer in Mitte der Stadt von Stund an, an einen honetten Herrn zu vermiethen.

65. Ein Wohngemach auf künftige Lichtmeß oder h. Ostern, enthaltend: 1 Stube, 1 Nebenstube, 1 Kuche, Platz zu Holz, auf Verlangen 1 Kellerli und noch 1 Kammer.

66 Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Kost nahe beim Hochschulgebäude.

67. Mehrere heizbare Zimmer mit und ohne Möbeln von Stund an.

68. Ein Wohngemach auf Lichtmeß 1837, bestehend in einer Stube, 1 Kuche, 1 Nebenkammer und 1 kleine Kammer und Keller.

69. Auf dem obern Hirschengraben 2 Zimmer mit Kost.

70 Eine große heitre möblirte Stube sammt Kost für zwei Herren, oder auch auf Verlangen nur für einen, von Stund an, in No. 620 im Niederdorf.

71. Auf künftige Ostern ein Laden an der neuen Wuhre unter dem Steerchen.

72. Ein schön sehendes Frauenort und einige Mannerörter beim St. Peter.

73. Ein Laden an einer ganzbaren Straße der größeren Stadt sammt Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit Nebenkammern, 1 Kuche und 2 Kammern, 1 Keller und Platz zu Holz auf der Winde.

74. Von Stund an ein schönes Kammerli ohne Möbeln, und auf Verlangen auch Platz in der Stube und Küche; ebenso kann man das Essen im Hause haben.

75. Durch Zufall ein Wohngemach im obern Hard, an der Landstraße nach Baden; bestehend in einer Stube, Nebenstube, Kammer, Kuche, Keller und Winde; auf Ostern 1837.

76. Auf kommende h. Ostern ein kleines Wohngemach für 3 — 4 Personen, 2 Treppen hoch, am Mühlebach No. 152, bei
Joh. Hofmann.

77. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern nahe bei der Stadt ein frohmuthiges Wohngemach an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf den Zürichsee und auf die Schneegebirge, enthaltend: 1 Stube nebst 3 tapezirten Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde eine Mägden- und eine Plunderkammer, 1 Winde nebst etwas Keller, auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

78. Eine Wohnung auf künftige Ostern in No. 1 in Wiedikon, zunächst bei der Sihlgemeinde, bestehend in 1 Stube, Kuche, 2 Kammern, Holzbehälter, Keller und etwas Garten.

79. Ein schönes Forte-Piano, von Stund an.

80. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebaude im Thalacker No. 4.

81. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, mit 6 Zimmern, 2 Kammern, Kuche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter.

82. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Fröschengraben a plainpied, mit 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

83. Ein Laden an einer Hauptstraße zu allem geeignet.

Zu entlehnen wird begehrt.

84. 1400 fl. von Stund ar gegen Versatz eines sehr guten 3000 fl. haltenden Schuldbriefs mit Liegenschaften in hiesigem Kanton.

85. 3000 fl. gegen mehr als dreifache solide Unterpfande auf ein großes und neu gebautes Haus in der Stadt. In zwei Abtheilungen auf Lichtmeß und Mai.

86. 1000 fl. auf 3fache Hypothek auf nächste Lichtmeß, und 800 fl. auf Mai.

87. Es wunscht Jemand auf ein sehr gutes Copia 600 fl., sogleich oder auf Lichtmeß.

88. Eine kleine Haushaltung wünscht auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Nebenkammer, 1 Küche, 1 Kammer, Plunderkämmerli, 1 Keller und Platz zu Holz, in der Nähe vom Eiermarkt.

89. Mit Anfang Herbstmonat oder auf Ostern sucht eine ältere Frauensperson bei honetten Leuten Kost und Logis. Letzteres müßte in einem heizbaren sonnenreichen Zimmer mit Alkoven bestehen.

90. Ein geräumiges heizbares Zimmer, das sich zu einem Komptoir eignen würde. Dasselbe soll heiter und wo möglich à plainpied oder auf dem ersten Stockwerke sein.

91. Es wünscht eine stille Person ein Stübchen oder eine sonnenreiche Kammer bei braven stillen Leuten, die keine Kinder haben, auf h. Ostern 1837 in der kleinen Stadt zu entlehnen.

92. Eine Stube mit Nebenzimmer oder durchgehenden Alkoven sammt einer Kammer mit Wandkästen, ohne Möbeln, mit Kost, oder ein kleines Logis, bei einer stillen Haushaltung in den neuen Häusern im Sellnau.

93. Man wunscht auf künftige Ostern eine kleine helle Wohnung in Empfang zu nehmen, bestehend in 2 Zimmern, Kuche, Holzbehälter und etwas Keller.

94. Auf kunftige h. Ostern eine Kammer nebst Platz in Kuche und Stube.

95. Ein Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf und Plunderkammer, für eine sehr kleine Haushaltung ohne Kinder, wo möglichst nächst beim Kaufhaus, auf h. Ostern.

Nachfragen nach Arbeit.

96. Mlle. Teissedre, Schneiderin für Frauenzimmer und Korsettmacherin, anerbietet den hiesigen Damen ihre Dienste zu sehr billigen Preisen; sie besorgt überdieß alle Naherarbeiten und logirt bei Hrn. Landolt hinter dem Grabli No. 382.

97. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Stuben- oder Kindermagd auf Lichtmeß einen Platz zu erhalten, oder auch in einen Laden; nachzufragen bei Frau Meier im Niederdorf No. 639.

98. Es wunscht eine ehrenfeste Person einen Platz von Stund an oder auf Lichtmeß; sie kann gute Zeugnisse aufweisen.

99. Eine geübte Tochter, die gut nähen kann, wünscht auf kunftige Lichtmeß einen Stubenplatz zu erhalten.

100. Endesunterzeichnete danke den geehrten Frauenzimmern für das mir im vergangenen Jahr geschenkte Zutrauen, und empfehle mich auch dieses Jahr, Strümpfe zu stricken, schwarze und weiße seidene, so wie auch baumwollene, floretseidene und Winterstrümpfe auf schönste in Ordnung zu machen; auch mache ich aus Herrenstrumpfen kleinere für Frauenzimmer und auf Bestellung Uebersuch von Tuchenden. Ich bitte Strümpfe und Berichte abzugeben bei Jungfer Beder, Friseurin an der Augustinergaß beim Kuroß.

Frau Beder aus der Enge,
Strumpfstrickerin.

Nachfragen nach Arbeitern.

101. Vier bis sechs geschickte, solide Modelstecher finden sogleich Beschäftigung bei Hrn. Wilhelm Zais in Kannstadt, und können sich deßhalb direkte an denselben wenden.

102. Auf nächste Lichtmeß wäre noch ein Platz vakant für eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd, welche gut spinnen und kochen kann.

103. Auf künftige Lichtmeß ist ein Platz vakant für eine Magd, die gut nähen kann, die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

104. Eine ordentliche Küchenmagd und ein Dienstmädchen, das etwas nähen kann.

105. Man wünschte auf Lichtmeß eine Magd, welche die Hausgeschäfte versteht, etwas kochen und nähen oder stricken kann.

106. Durch Zufall ist ein ordentlicher Platz auf künftige Lichtmeß vakant, für welchen eine fleißige, treue und mit guten Zeugnissen versehene Magd gesucht wird.

107. Es wünscht ein Bäckermeister in der Stadt einen starken Knaben in die Lehre zu nehmen.

108. Ein Knabe von 12—14 Jahren, der keine Schulstunden zu besuchen hat, kann von Stund an in einem hiesigen Laden Anstellung finden.

109. Ein Schneidermeister nahe bei der Stadt wünscht einen gesitteten Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

110. In der mechanischen Werkstätte des Unterzeichneten kann ein geschickter Metalldrechsler und Feiler Arbeit erhalten.

G. Oeri.

111. Ein mit guten Zeugnissen versehener thätiger und zugleich der Gärtnerei kundiger Mann könnte in einem hiesigen Gewerb sogleich eine gute Anstellung finden.

112. Man sucht für einen ländlichen Gewerb eine Frau, welche einstweilen das Hauswesen mit Treue und Fleiß zu besorgen übernehmen würde; das Nähere darüber ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

113. Es ist ein großer goldener Uhrenschlüssel, in der Mitte einen Ring darstellend, entweder in der Stadt, vielleicht auch auf der obern oder untern Straße verloren gegangen. Dem Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

114. Letzten Berchtoldstag ging von der Brunngaß bis nach Enge ein goldener Fingerring verloren. Man ersucht den Finder, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

115. Den 30. Dezember, Abends zirka 5 Uhr, wurde in der Gegend von Hrn. Doktor Greutert in Unterstraß ein rother Tabacksbeutel verloren; der Finder ist höflichst ersucht, denselben dem Eigenthümer gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzustellen.

116. Wenn Jemand Auskunft geben kann über einen roth und weiß getupften Tigerhund, ist höflich ersucht, es im Berichthaus anzuzeigen, gegen Erkenntlichkeit.

117. Ein großer Merino-Kragen von der Enge bis an Mühlebach; der Finder ist gebeten, selbigen gegen ein Trinkgeld abzugeben im

Berichthaus.

118. Am Neujahrabend eine goldene Steckmadel vom Haus „Ravelin" im Sellnau über den neuen Steg, Thalacker, Augustinergaß, Eiermarkt, kleine Strehlgasse, untere Brucke, Marktgaß, Rindermarkt, bis Oberstraß. Der Finder ist ersucht, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

119. In der Nacht vom 29. auf den 30. Dezember wurde in der Gemeinde Unterstraß ein Bienenkorb gestohlen; um nun wo möglich ein Mitglied der Diebsbande aufzufinden, welche seit mehreren Monaten in dieser Gemeinde und deren Nähe ihr Unwesen treibt, wird demjenigen, der den Thäter dieses Diebstahls anzugeben oder auf die sichere Spur zu leiten weiß, um sich desselben zu versichern, eine Belohnung von 50 Schweizerfranken versprochen.

120. Mittwochs den 23. Dez. ist auf der Straße nach Winterthur bei Brütten ein weißer Pudel mit braunen Ohren verloren gegangen. Demjenigen, der solchen in den alten Seidenhof in Zürich zurückbringt, wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

121. Letzten Mittwoch Abends wurde eine tuchene Winterkappe auf der Landstraße in Zollikon gefunden; der Eigenthümer, der sie beschreibt, kann sie für die Einrückungsgebühr wieder zurück erhalten.

122. Es ist jemandem ein s. v. schwarzer Hund, etwas weiß an der Brust und ohne Halsband zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Bezahlung des Futter- und Einschreibgeldes wieder zu Handen haben.

123. Ein weißer und schwarzer Treibhund; der Eigenthümer kann ihn gegen Trink- und Futtergeld abholen bei Mathias Meier

in Ruschlikon.

124. Den 30. Dez. lief jemandem im Zeltweg ein Hundchen zu; wer solches beschreiben kann, kann es in Nr. 123 abholen.

125. Ein Hund, schwarz und weiß gefleckt, mit Lampohren und Federnschwanz, männlicher Art.

Amtliche Anzeigen.

126. Gantanzeige.

Samstags den 21. Jenner 1837, Nachmittags 4 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Seckelmeister Bar im Riesbach nachfolgende Liegenschaften öffentlich versteigert; nämlich:

Ein mit Nr. 52 bezeichnetes, bei der obern Brucke im Riesbach gelegenes Wohnhaus, enthaltend: 1 Stube, 1 Kuche, 1 Keller, 5 Kammern, 1 Winde, 1 Holzschöpfli, zirka 1 Viertling Garten beim Haus und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Ferner: Ein neuerbautes, mit No. 61 bezeichnetes, am Rebelbach im Riesbach gelegenes Wohnhaus; enthaltend: 3 Stuben, 2 Kuchen, 8 Kammern, 1 Keller, 1 Winde, 1 geräumige Werkstatt sammt Ladenschopf; zirka 1 Viertling Garten, Antheil an einem laufenden Brunnen beim Haus und Antheil Ländirecht am kleinen Hörnli.

Ferner: Ein außerhalb der untern Brücke am Seeweg gelegener schöner Bauplatz, enthalt zirka 6000 □'.

Vorbeschriebene Gebäulichkeiten, welche sich zu jedem Berufe sehr gut eignen, befinden sich im besten Stande, wovon das letztere, wegen seiner schönen vortheilhaften Lage am Seeweg und nahe am See selbst, sich noch besonders empfiehlt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese Liegenschaften zu besichtigen und am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 3. Januar 1837.

Die Gantbeamtung.

127. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Wipkingen wird Samstags den 14. Jan., Abends 4 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten werden, über die den Heinrich Zehnderschen Erben zugehörende, im Dorfe Wipkingen gelegene Behausung; dieselbe enthalt: 1 Stube, Kuche, 3 Kammern, Winde und Keller; ferner 1 s. v. Schweinstall und Garten.

Kaufliebhaber sind eingeladen, an besagtem Tage im Hause des Hrn. Gemeindrathspräsidenten Tobel sich einzufinden, wo die Gant abgehalten wird und in der Zwischenzeit die Kondizionen eingesehen werden können.

Wipkingen, den 5. Jenner 1837.

Namens der Gantbeamtung:

Deren Sekretariat.

128. Von der Postdirekzion ist für die Gemeinde Ober- und Unterstraß ein eigner Briefträger bestellt und in Unterstraß eine Postablage errichtet worden.

Der Briefträger wird zweimal täglich und zwar

um 8 Uhr Vormittag, und
" 3 " Nachmittag

die Briefe und Postsachen aus dem Bureau Unterstraß auf die Post in Zürich bringen, und was für die eben bemerkten Gemeinden bestimmt ist, dahin zurücknehmen, um sie unverweilt an ihre Adressen zu befördern.

Das Postbureau von Unterstraß befindet sich bei Herrn Hs. Ulrich Humbel.

Zürich, den 1. Januar 1837.

Aus Auftrag der Postdirekzion:

Schweizer, Postdirektor.

129. Publikation.

Die Schanzenkommissionen bringt Freitags den 13. Januar 1837, Morgens um 9 Uhr, auf öffentliche Gant und wird dem Mindestfordernden übergeben:

Die Planirungsarbeiten der Blumengaß und ein Theil der Wolfgasse, zunächst der Rämistroße.

Ferner wird an den Meistbietenden überlassen: Das Pulverhäuschen No. 6 in der ehemaligen Rämi-Courtine, zum Abtragen.

Alles unter Vorbehalt der Ratifikazion.

Die Gant wird auf dem Lokal abgehalten, und es können die Gantbedingnisse in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Zürich, den 22. Dez. 1836.

Im Namen der Schanzenkommission:

der Sekretär

J. C. Ziegler.

130. Ueber die von den resp. Vormundschaftsbehörden, Namens der minorennen Erben der in der Gemeinde Außersihl verstorbenen Frau Elisabetha Beder, geschiedene Grundel, von Horgen, den unmittelbaren Rechten anheimgeschlagene Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 23. Jan. 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmachtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 29. Dezember 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei Wiedikon und

Außersihl,

C. Keller, Landschreiber.

131. Ueber den Nachlaß der am 26. Juni v. Jahrs in der Gemeinde Enge verstorbenen Wittwe Anna Rebsamen von Wilberg, Bezirks Pfäffikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 30. Jan., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 26. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmachtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und

Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 2. Januar 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.,
C. Keller, Landschreiber.

132. Die unbekannt abwesenden Hs. Kaspar Hausheer und Hs. Kaspar Baumann, beide von Wollishofen, ihre allfälligen rechtmäßigen Descendenten, oder wer sonst glaubt an ihr Vermögen Ansprache zu haben, werden hiemit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls die Waisenbehörden angewiesen wurden, ihren hierorts bekannten Erben die Zinsen ihres Vermögens zukommen zu lassen.

Zürich, den 28. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

133. Gantpublikazion.

Unter Aufsicht und Leitung der l. Gantkammer Oberstraß wird Samstag den 14. Jan. 1837, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Hofmann beim Lämmli das Haus Nr. 11 nebst übrigen Liegenschaften auf öffentliche Versteigerung gebracht werden, bestehend:

A. In einem Wohnhaus, unter welchem ein großer Keller nebst einem an das Haus stoßenden Scheuerwesen, welches sehr leicht mit dem Haus verbunden und zu Wohngemächern eingerichtet werden kann.
B. Ein starker Vierling Reben, an den Weinbergweg stoßend und sehr gut gelegen, nebst Antheil an einer Trotte.
C. Ein großer Gemüsegarten, ein kleinerer dito.

Die vortheilhafte Lage dieser Liegenschaften, besonders für Bauliebhaber, so wie deren Nähe an der Stadt und einer der ersten Fabriken, lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten und sind daher freundschaftlich eingeladen, am Ganttage an obbenanntem Ort sich einzufinden, und inzwischen die Liegenschaften so wie die vortheilhaften Gantbedingnisse bei dem Eigenthümer im Hause selbst einzusehen.

Ebenso wird am gleichen Tage von 1 — 5 Uhr Nachmittags eine Gant abgehalten werden über zweischläfige Betten, Kommoden, Sessel, Kupfernes, nebst übrigen verschiedenen hausräthlichen Sachen mehr.

Eingesehen: Rinderknecht,
Gemeindraths-Präsident.

134. Bekanntmachung.

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 2. Jenner 1836 an für sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung ein Klafter von der einen oder andern Gattung, jedoch nicht mehr abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hr. Lieutenant Koller an der Schiffländte geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.

Zürich, den 27. Dez. 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.

Vermischte Anzeigen.

135. **Tagblatt der Stadt Zürich.**

Um den von mehrern Seiten geäußerten Wünschen zu entsprechen, soll, wenn sich eine hinreichende Zahl von Theilnehmern findet, die Einrichtung getroffen werden, daß das Tagblatt jeden Vormittag, möglichst schnell nach Vollendung des Druckes, durch eine besonders bestellte Person den betreffenden Abonnenten in ihre Wohnung gebracht wird. Es sind daher diejenigen Leser des Blattes, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, ersucht, vorläufig bloß ihre Namen bei Unterzeichnetem anzuzeigen. Die hiefür zu leistende Entschädigung ist für die Zeit bis Ende März auf 4 Batzen festgesetzt und wird, sobald die sich Meldenden in genügender Zahl vorhanden sind, bezogen werden.

Zugleich belieben diejenigen Personen, welche das Tagblatt zu halten wünschen, jedoch nicht bereits auf dasselbe abonnirt haben, ihre Pränumerazionen noch im Laufe dieser Woche einzusenden, da nachher die Auflage nach der vorhandenen Abonnentenzahl bestimmt werden wird, mithin spätere Abonnenten in den Fall kommen könnten, die früher erschienenen Nummern des Blattes entbehren zu müssen.

Berichthaus.

136. Diesen Morgen um 1 Uhr brach in Unter-Illnau Feuer aus, welches in kurzer Zeit eine doppelte Behausung völlig einäscherte; das Feuer wurde zu spät bemerkt, griff zu schnell um sich und überdieß machte die heftige Kälte die Spritzen und Schläuche zum Theil unbrauchbar. Die Bewohner, 2 Haushaltungen aus 8 Erwachsenenen und 6 kleinen Kindern bestehend, konnten mit genauer Noth das Leben retten, indem sie sich halbnackt aus den Fenstern flüchteten. Alle Fahrhabe und alle Kleider, bis an wenige Stücke, die sie in der Eile ergriffen, verbrannten und einzig das Vieh konnte noch gerettet werden. Die Verunglückten, welche in dieser strengen Winterszeit nun aller eignen Subsistenzmittel beraubt sind, dürfen um so eher den wohlthätigen Menschenfreunden empfohlen werden, da weder Brandstiftung noch Fahrlässigkeit ihnen zur Last fällt, sondern die Ursache des Brandes fast ohne allen Zweifel in einem Fehler der vor wenigen Jahren neuhergestellten Feuerordnung lag. Milde Gaben, welche dem Unterzeichneten für diese Heimgesuchten zugesandt würden, verspricht er in Verbindung mit der Vorsteherschaft gewissenhaft zu verwenden.

Illnau, den 5. Jan. 1837.

G. Schweizer, Pfarrer.

137. Es wird hiemit den resp. Besitzern von Aktzien auf das Haus zum Brunnenthurm die geziemende Anzeige gemacht, daß bei der am 3. Januar stattgehabten Auslesung nachfolgende 5 Nummern durch einen blinden Knaben herausgezogen wurden:

Nro. 162, 141, 85, 21 und 99.

Das Quästerat der Schulen
am Brunnenthurm.

138. Den Empfang von 6 fl. 7 ß. zur Unterstützung der Heimathlosen, von einem fröhlichen Cirkel in Wipkingen zusammengelegt, bescheint dankbar das Kommittè.

139. Wer am Berchtoldstag von der antiquarischen Gesellschaft statt der Neujahrstücke Karten erhalten hat, ist ersucht, dieselben folgenden Donnerstag den 12. d., Nachmittags, bei Hrn. Buchbinder Pfenninger im Rennweg auszutauschen. Ebendaselbst können dann Neujahrsstücke dieser Gesellschaft gekauft werden, ganz koler. für 1 fl., halb koler. für 30 ß., schwarz für 25 ß.

140. Die Zunftgesellschaft zur Schuhmachern versammelt sich Montags den 9. Januar 1837, Abends 6 Uhr, im Gesellschaftshause zum Widder dahier.

Das Aktuariat.

141. Musikalische Anzeige.

Ein sehr reichhaltiger Kataleg neuer Musikalien hat so eben die Presse verlassen und ist bei Unterzeichnetem, bei welchem man jederzeit ins Abonnement treten kann, gratis zu haben.

Zürich, den 4 Januar 1837.

Hans Georg Nägeli
Verlags- und Sortiments-Musikhandlung
und musikalische Leihbibliothek.

142. Man wünscht noch einen Antheilhaber an der in Bern erscheinenden Schweizerzeitung und an dem Republikaner zu finden, wobei man sich gefallen lassen würde, beide Blätter der letzte zu erhalten und sie bei dem Herrn Vergänger abholen zu lassen.

143. Endsunterzeichnete dankt einem ehrend Publikum für das ihr bisher geschenkte Zutrauen, mit der Anzeige verbunden, daß auf mehrseitiges Verlangen, sie sich entschlossen hat, in ihrer Badanstalt alle möglichen Getränke anzuschaffen, und ladet daher ihre werthen Gönner zu recht zahlreichem Zuspruch freundschaftlich ein.

Frau Appenzeller
in der Neustadt Nro. 122.

144. Es wünschte Jemand als Mitleser zu der neuen Kirchenzeitung einzutreten.

145. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 28. Jan. eine Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

146. Anzeige.

Alle und jede Uebersendungen an den Unterzeichneten sind in Zürich, wegen getroffenen Uebereinkunft, nirgends anderswo als bei Hrn. David Sulzer im Neumarkt abzugeben; worauf sowohl die resp. Behörden als Partikularen und Boten gefällige Rücksicht zu nehmen bestens ersucht werden von

Joh. Konrad Hug, Pfarrer,
in Dübendorf.

147. Es wird dem ehrenden Publikum bekannt gemacht, daß der Bote von Oberglatt in der Reutlingerschen Pfisterei seine Niederlage habe.

148. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen, daß er wieder in hier angekommen ist, und sich in allen Operationen und Einsetzen der Zähne empfiehlt. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133, im 3ten Steck, in der Storchengasse.

149. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 10. Januar.

Viertes Abonnementskonzert der allgemeinen Musikgesellschaft im Casino.

Eintrittskarten für Nichtabonnenten sind am Konzertabend zu einem Gulden bei der Kasse zu haben.

Das Konzert-Programm wird mit dem Tagblatt geliefert werden.

150. Theater-Anzeige.

Mittwoch den 11. Januar 1837.

Zum Benefice des Hr. Maximilian von Horar.

Zum Erstenmale:

Die Braut vom Kynast,
oder:
Das Zauberreich des Rübezahl.

Schauspiel in 4 Akten von Spindler.

Wezu höflichst einladet

Maximilian von Horar,
Mitglied der hiesigen Bühne.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	2 ß.	bis 5	26
Der Mütt Roggen	2 fl.	33 ß.	bis 3	4
" " Bohnen	3 fl.	36 fl.	bis 5	—
" " Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 5	—
" " Gerste	3 fl.	10 fl.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	16 ß.	—	bis	23

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Heinrich Weilemann von Ottiken, Pfarre Illnau, seßh. in hier,
Jungfer Kunigunde Weilemann von da, seßh. in Enge.

Hs. Jakob Bär von Unter-Rifferschweil,
Jungfer Verena Näf von hier, seßhaft in Kappel.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Heinrich Büchi von Reutlingen, Pfarre Ober-Winterthur, seßhaft in Winterthur,
Jungfer A. Catharina Bosshard von Oberschlatt, seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Christoph Ringgli, starb in Livorne, in Italien. Karl Heinrich Waser, Uhrenmacher, starb in Nauplia, in Griechenland. Frau Susanna Nägeli, Hrn. Johann Kaspar Huber sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe. Frau Dorothea Kilchsperger, Hrn. Operater Schrämli, ehl. geliebte Hausfrau. Frau Susanna Ferrer, Herrn David Ferrer sel. von Winterthur ehl. hinterlassene Frau Wittwe. Frau Elisabetha Trüb, Heinrich Stiefel sel. von Zumikon, seßh. in Hirslanden, ehl. hinterl. Wittwe. Frau Anna Hausheer, Hs. Jakob Brymanns von Unterleimbach ehl. geliebte Hausfrau, starb in Wollishofen.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei C. A. Jenni, Sohn, in Bern ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg:

Beschreibung
des am 1. Oktober zu Burgdorf gefeierten
Turnfestes
für Knaben und Mädchen,
nebst der zur Eröffnung desselben gehaltenen Rede. Preis, geh. 12 Kreuzer.

2. Vortheilhaftes Anerbieten.

Die bisherigen Abonnenten (des Kantons Zürich), welche die Fortsetzung der bekannten Gemälde der Schweiz, historisch, geographisch, statistisch geschildert:

Der Kanton Graubünden,
bearbeitet von Professor Röder und Oberst Tscharner;

Der Kanton Thurgau,
bearbeitet durch Hr. Diaken Bubikofer von Bischofzell;

mit besondern Vortheilen zu erhalten wünschen, werden gebeten, sich innert 4 Wochen im Lokal der Kantons-Leihbibliothek auf dem Hechtplatz Nr. 15 einschreiben zu lassen.

Die Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Freiburg, Solothurn, Appenzell und Tessin sind fertig vorräthig, ebenfalls mit besondern Begünstigungen sämmtlich oder einzeln zu beziehen.

Die Herren Abonnenten des „Verbreiters gemeinnütziger Kenntnisse", welche die Fortsetzung (Jahrgang 1837) wünschen, sind ersucht sich ebenfalls zu melden bei

J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler.

3. Eine neue Sendung von dem bekannten vortrefflichen Bayonneschen Fleckenwasser ist bei Unterzeichnetem so eben wieder angelangt.

Dieses Wasser hat die gute Eigenschaft, die Flecken aus allen wollenen, seidenen und anderen Zeugen, welche von Fett, Schmutz, Oehl, Wagenschmiere u. dgl. herrühren, so wie den Schmutz der Krägen auf Röcken und Hüten heraus zu machen. Es frißt keine Farben hinweg, sogar falsche nicht, und sein Geruch ist angenehm.

Der Preis pr. Flasche ist 35 ß.

Felix Burkhardt, Schneider,
unter'm Schwerdt.

4. Ein Piano, eine Guitare und ein kleines Violin sammt Violinschule.

5. Ein solider Rennschlitten, bei Wittwe Baumann, Schmied, im Böndler-Ruschlikon.

6. Ein Chaiseschlitten mit hellbraunem Tuch ausgeschlagen, für 3 Louisd'or; 1 Char à banc zum Verwärtssitzen mit Gabel und Deichsel, zu 14 Louisd'or.

7. Neue und ältere einspännige Chaisen und Schlitten, letztere auch zum Ausleihen bei

Mettler, Sattler, an der Marktgaß.

8. Aus einer Oelfarbe ein steinernes Reibebett 8' breit und 1' dick, 4 Läufer 4' breit und 7" dick und ein dito noch neu 3' 7" breit und 11" dick.

9. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat zu verkaufen vielerlei Gattungen gedruckte baumwollene Halstücher und Foulard, nach neuestem Geschmack, sehr dienlich zu Neujahrsgeschenken, auch Sacktücher, auf beiden Seiten gleich gedruckt, alles in billigsten Preisen. — Wer wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

10. Das bekannte Steiner Sauerkraut ist zu haben pr. lb. und beim Fäßli für 2 ß. bei Schiffmeister Peter an der untern Kirchgaß.

11. Ein zweispänniger starker Pflug; 2 Gnepfbännen, wovon die eine breitfelgige Räder, die andere ganz neue Räder hat; ein 9' langer Schaftwaren.

12. Ein in bestem Zustande befindliches Billard so gut wie neu, bei Gerichtschreiber Huber in Horgen.

13. Endunterzeichneter hat eine Partie sehr schöner schildkrötene Lockenkämme und eine große Auswahl hörnene Diadem- und Lockenkämme erhalten, so wie auch ein Assortiment Eau de Cologne veritable von Jean Marie Farina.

Schönberger, Friseur,
in der Spiegelgasse.

14. Bei Kilian Guyer an der Kuttelgaß sind zu haben: Schöne ein- und zweispännige Schlitten nebst schönem Geschell, und zweispännige Chaisen und Kutschen, Reisedachwäzen, Reitsattel und Zäume, alles so gut wie neu.

15. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

16. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

	Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig		—	6
Rother dito		—	10
Traschbranntenwein		—	20
Trusenbranntenwein		—	28
Zwetschgenwasser		—	22
Kirschenwasser		—	36
Languedeker-Branntenwein		—	32
Cognac 7jähriger		1	10
Cognac 5jähriger		1	—
Weingeist französischer feinster 30°		1	5
Weingeist deutscher 30°		—	34
	Die Bouteille.	fl.	ß.
Muscat-Wein		—	25
Malaga-Wein 1818r		1	10
Malaga-Wein 1827r		1	—
Collioure rother		—	24
Collioure weißer		—	24
Weißer Champagner, mousseux		2	—
Oeil de Perdrix		2	—
Rother Burgunder		1	5
Rother Bordeaux		1	5
Rother Neuchateller		—	30
Xéres		1	20
Madeira		2	—
Cognac		—	30
1822r Markgräfler		—	22
1774r Markgräfler		1	—
Extrait d'Absinthe		1	5
Jamaika Rhum		1	5
Arrac de Batavia		1	30
Liqueurs de France		1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

17. Verkauf
von seidenen Damenkleidern.

Bei Vögeli und Comp. auf der Schiffleuten liegt eine Parthie sehr schöne façonirte Seiden- und Halbseidenstoffe, die zu äußerst billigem Fakturenpreis erlassen wird. Da man von dieser Parthie auch zu einzelnen Kleidern auswählen kann, so ist diese sehr schöne Waare zu beispiellos billigem Preis sehr zu empfehlen.

18. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

19. Ein neu renovirtes, von 4 Seiten frei stehendes, zu jedem Beruf oder Gewerb sich eignendes, in der hiesigen Stadt-Privat-Assekuranz versichertes Wohnhaus in der großen Stadt auf Dorf an der Frankengaß gelegen; enthaltend: 1 doppelten Keller mit guten Fässern, 1 Hauskeller, 6 heizbare Zimmer mit geräumigen Nebenkabinets, 1 Küche und Platz zu einer zweiten Küche, 4 Kammern, 2 s. v. Abtritt, Winde, Plunderkammer, Ausgeländ zu zwei Seiten, Garten, 2 Zinnen, Hühnerhof, laufenden Brunnen, Pferdstall, Waschhaus, Holz- und Torfbehälter, anstoßend und durchgehend ein neu erbautes Nebengebäude mit geräumigem Waarenmagazin, Holzschopf, 5 helle große Kammern und Winde. Für dießfällige Auskunft und Bedingnisse ist sich anzumelden in Nro. 42 kl. Stadt, 2 Treppen hoch.

20. Zwei ganz gute grautüchene Knabenmäntli für 6 bis 8jährige Knaben, in Nro. 594 gr. Stadt.

21. Bei J. Finsler im Meiershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

22. Von heute an ist bei Unterzeichnetem zu haben: extra gutes Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Bratwürste, gediegene Würste, Knoblauchwürste, Balleron &c.; alles zu billigem Preis; wozu sich einem ehrenden Publikum bestens empfiehlt

J. Müller, Metzger,
bei der Kreuzkirche.

23. Zehn Stück Nußbaumfelzladen 18' lang, 3 Stück Brückladen und ein hübscher Maserstock.

24. Ein schöner Kinder Rennschlitten.

25. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Coanac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

26. Endsunterzeichnete dankt einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bis anhin geschenkte gütige Zutrauen und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch, sowohl in Kauf als Verkauf aller Arten von Mobilien, Linnen, Betten, kupfernem, ehernem und zinnernem Geschirr; auch werden ganz gute und brauchbare Herren- und Frauenkleider zum Verkauf angenommen. Auch liegt dato zum Verkauf: Stockuhren, eine silberne Repetieruhr, Spiegel, eine Lampe mit Gläsern, 6 Wandleuchter, ein Violin, eine Flöte, aller Arten neues Geschirr, neue Endeschuhe, Sammetschuhe im Futter beschädigt, etwas Indiene, wollene Gillenzeuge, weiß gebildetes Tischzeug, weißer Zwilch, weiße Kindernastüchli; um mit diesen Artikeln aufzuräumen, gebe alles so billig als möglich. Ferner liegen zum Verkauf: neue Streh- und Bretterfessel, 2 schöne nußbaumene runde Tische, nußbaum. und tannene Tische, 1- und 2thürige Kasten, worunter ein äußerst schöner massiv-nußbaumener sich befindet und ein tannener mit großen Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einem Laden, ein recht gutes nußbaum. Puffert, schöne nußb. und tannene Kommoden, Küchekasten, nußb. und tannene 1- und 2schläfige Bettstatten, schöne nußbaum. Kinderbettstättli, schöne Sekretaire, Nachttischli, neue Streh-Sopha, ein nußbaum. ungepolstertes Sopha, schöne neue Betten, eine Madratze. Man wird gewiß bei allem die möglichst billigen Preise beobachten, wobei ich mich nochmals im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehle.

Frau M. Waser,
Nr. 173 auf Peterhofstatt.

27. Im Mobilienmagazin auf dem Eiermarkt No. 238. kl. Stadt, sind immer in Auswahl vorhanden: 1- und 2thürige Kästen, Sekretairs, nußbaumene und tannene Kommoden, nußbaumene und tannene runde Tische, größere und kleinere gewöhnliche Tische, Nachttischli, Streh- und Bretlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Fußschemmel, 1- und 2schläfige nußb. und tannene Bettstätten, Kinderbettstattli, 1- und 2schlafige Betten, Madratzen und Ruhbetten, so wie auch Spiegel mit ord. und schön vergoldeten Rahmen.

28. Verschiedene Qualitäten Guitarensaiten sind in billigsten Preisen zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
an der Spiegelgaß No. 281.

29. Frische schöne Pomeranzen und Zitronen, so wie grüne Haringe, Bicklinge, Anchoir und Capern, sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Laden auf der untern Brücke.

30. Zirka 14 Eimer 1835r Wein, um billigen Preis.

31. Recht guter 1827r, 28r und 1833r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen

32. 11—12 Eimer 1835r Weinländer, besseres Gewächs, pr. Eimer à 9 1/2 fl.

33. Sehr altes, extra gutes Kirschenwasser

à 1 fl., bestes Traubenträschwasser à 20 ß. pr. Maß.

34. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben, womit sich zu gütigem Zuspruch höflichst empfiehlt D. Däniker, Zuckerbäck, im Neumarkt No. 298.

35. Bei Frau Keller im Thurnhaus auf dem Münzplatz, gegen dem Hinteramt, No. 251. kl. Stadt, ist von dato an das Pfd. Sauerkraut à 2 ß. zu haben; man empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch.

36. Bei J. J. Meier im Spezereiladen oben an der Augustinergaß, ist von jetzt an schönes reinliches Sauerkraut, das Pfd. à 2 ß. zu haben, wozu man sich nebst übrigen Spezereiwaaren einem ehrenden Publikum bestens empfiehlt.

37. An der Schoffelgaß No. 258 werden sowohl weiße als schwarze baumwollene Doppelkappen verkauft, das Dutzend à 1 fl. 30 ß., einzeln à 7 ß. Auch werden immer äußerst gute Schnellzündhölzchen verkauft, das Dutzend Kistchen à 1 Franken, einzelne Kistchen à 1 Bz.

38. Ein gelbtüchener Herrenmantel.

39. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Marderpelzkragen.

40. Wo ein neuer Wagen mit 3zölligem Gefilz, franz. Maß, zu kaufen ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

41. Ein in gutem Zustand sich befindender einspänniger Schlitten, um sehr billigen Preis.

42. Zwei Klafter Buchen- und 4 Klafter schönes dürres birnbaumenes Spältenholz.

43. Ein Kochheerd mit eiserner Platte und Bratofen, so gut wie neu.

44. Eine schöne neue Tischlampe sammt Glocke um billigen Preis, in No. 150 kleine Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

45. Mlle. Teissedre, Schneiderin für Frauenzimmer und Korsettmacherin, anerbietet den hiesigen Damen ihre Dienste zu sehr billigen Preisen; sie besorgt überdieß alle Näherarbeiten und logirt bei Hrn. Landolt hinter dem Gräbli No. 382.

46. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Stuben- oder Kindermagd auf Lichtmeß einen Platz zu erhalten, oder auch in einen Laden; nachzufragen bei Frau Meier im Niederdorf No. 639.

47. Es wünscht eine ehrenfeste Person einen Platz von Stund an oder auf Lichtmeß; sie kann gute Zeugnisse aufweisen.

48. Eine ältere Frau, welche auf nächste Lichtmeß ihren eigenen Haushalt aufgibt, empfiehlt ihr bisheriges treues Dienstmädchen für Küche und besonders Gartenbau; auf verehrliche Nachfragen ertheilt Näheres
Bertha Amiet-Schirmer
in Baden.

49. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz, um Hausgeschäfte zu machen und die übrige Zeit mit Nähen auszufüllen.

50. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht sobald möglich einen Platz; sie kann gut kochen, spinnen, nähen und stricken, und kennt alle übrigen Hausgeschäfte. Nachzufragen bei Frau Deppeler im Rindermarkt Nr. 327.

51. Es verlangt eine Dienstmagd, die alle Hausgeschäfte gut versteht und auch mit dem Kochen gut umzugehen weiß, einen Platz.

52. Es wünscht eine rechtschaffene Person auf Lichtmeß einen Platz als Küchenmagd zu erhalten.

53. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht auf Lichtmeß als Küchenmagd an einen Platz zu kommen.

54. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person an einen honeten Platz zu kommen auf kommende Lichtmeß, welche in allen Hausgeschäften geübt ist.

55. Es wünschte eine ehrenfeste Person eine Anstellung als Kellnerin oder in einen Laden, sie ist gut gelernt in aller weiblichen Handarbeit.

56. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für Verfertigung von Frauenzimmerhüten, Hauben, Chemisetten, Kragen ꝛc.; ferner zum Waschen für weiße Hauben, Chemisetten, Kragen, nebst noch anderm in dieses Fach gehörenden Zeug. Schnelle Bedienung und billige Bezahlung werde mir angelegen sein lassen.
Jgfr. Elisabetha Zimmermann
in Oberstraß Nr. 25, neben dem Gemeindhaus.

57. Indem der Unterzeichnete denjenigen verehrten Personen, welche ihm bisdahin ihr Zutrauen schenkten, für dasselbe seinen Dank abstattet, empfiehlt er sich ihnen von neuem, so wie dem verehrlichen Publikum in allen Zweigen seines in hier bei einem der ersten Meister seiner Zeit erlernten und seit Kurzem in hiesiger Stadt betreibenden Berufes als Schuhmacher, mit der Versicherung, daß er jedem Auftrage durch Schnelligkeit, Solidität und Schönheit der Arbeit entsprechen wird.
Johannes Berli, Schuhmachermstr.
wohnhaft im Hause des Hrn. Ulrich, Kleinbäck, No. 627. im untern Niederdorf.

58. Eine honette Tochter, die das Weißnähen und die Schneiderarbeit erlernt hat, wünscht von Stund an oder auf Lichtmeß als Näherin oder Stubenmagd in einen Dienst zu treten.

59. Ein Knabe von 13 bis 14 Jahren wünscht in einem Handlungshause oder sonst irgend in einem Hause zum Posten angestellt zu werden.

60. Ein Knecht sucht einen Dienst als Kutscher oder Stallknecht, welcher mit sehr guten Zeugnissen versehen ist und deutsch und französisch spricht.

61. Ein Mann von bestandenem Alter, unverheirathet, sucht einen Platz als Gartner, der sich zu übrigen Hausgeschäften willig gebrauchen ließe.

62. Unterzeichneter dankt seinen geehrten Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner unter Versicherung guter und schneller Bedienung. Auch ist bei ihm guter Ruß zu haben. S. Rahn, Kaminfegermeister,
an der Schlüsselgaß No. 154,
im Hohenbrunnen.

Amtliche Anzeigen.

63. Jakob Thomann von Zollikon und Konrad Knabenhans von Uetiken, am See, von denen ersterer wegen Diebstahls, letzterer wegen Betruges in Untersuchung steht, werden anmit aufgefordert, innert 8 Wochen à dato vor dem Kantonal-Verhöramte in hier sich zu stellen, ausbleibenden Falls weiters verfügt würde, was Rechtens ist.

Actum Zürich, den 21. Dez. 1836.
Im Namen des Kriminalgerichtes des Kantons Zürich:
M. Rüscheler, Gerichtsschreiber.

64. Ueber die rechtlich ausgetriebene Maria Egli geb. Meier, Fallit Caspar Eglis Ehefrau im Beichertobel, Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 26. Jenner 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 19. Dez. 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

65. Rudolf Fürst im Seidenfädeli zu Wipkingen hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben und ist ihm zu einem Vormunde Hr. Johannes Abegg, jünger, in Wipkingen bestellet, so daß alle von nun an mit Fürst ohne Mitwirkung des Hrn. Abegg abgeschlossenen Geschäfte, für ihn nicht verbindlich sind.

Es werden auch die Creditoren des Fürst aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato ihre Forderungen in der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, ansonst für dieselben später kein Recht gehalten würde.

Zürich, den 28. Dez. 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

66. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 10 Christmonats 1836 sel. verstorbenen Johannes Heß von Hasch, Kirchgemeinde Hausen-Albis, Cantons Zürich, gewesenen Schlossermeister in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) über desselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Edictal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 1. März 1837, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben, mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 23. December 1836.
Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brönz.

67. Der unbekannt abwesende Kaspar Waser von hier, gegen welchen seine Ehefrau Frau Susanne, geb. Kramer, wegen Mangels an Lebensunterhalt, böswilliger Verlassung und fallitem Zustandes auf Scheidung klagt, wird anmit aufgefordert, Sonnabend den 21. Januar 1837 für Verhandlung dieser Klage vor Bezirksgericht in dem Gerichtshause im Kappellerhof Morgens um 8 Uhr zu erscheinen.

Zürich, den 25. Nov. 1836.
Im Namen des Bezirksgerichtes:
der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

68. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Hager von Männiken, dato zu Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 26. Jenner 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Jenner 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 29. Dezember 1836
Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Nro. 4. Donnerstag den 12. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1837 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg ist so eben erschienen:

Von den Wirkungen der gebräuchlichen Metalle auf den menschlichen Organismus überhaupt und als Heilmittel und dem Kupfersalmiak-Liquor und andern Kupferpraparaten als solchen insbesondere

von Dr. Joh. Rud. Köchlin.

gr. 8. brosch. 12 1/2 Bogen. 1 fl. 10 ß.

2. Neues Mode-Magazin

zum Selbstfertigen der Damenkleider, mit modernen Schnitten in richtiger Größe und auf sehr starkem Papier zu Rock, Kleid mit glattem und gefaltetem Leib, Schnürleibchen, Kragen ꝛc. Erstes Heft, ist für den spottbilligen Preis von 22 ß. zu haben bei

Orell, Füßli und Comp. im Elsasser.

3. Unterzeichnete empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum in nachstehenden vorräthigen Artikeln, als: Mousselin-, Nenseukränzen und Messingwaaren zu Vorhängen; weißer, englischer und türkischrother Perkale zu Sommerdecken, Kölsch zu Madratzen, Bettbarchet, Federn, Flaum und ganz verfertigten Betten zu verschiedenen Preisen. Auch verfertige ich auf Bestellung hin Vorhänge, gekeppte Sommerdecken und Madratzen ꝛc.

Frau Scherer, geb. Küffer, wohnhaft neben der Linde in Baden.

4. Von heute an sind alle Tage auf Bestellung hin Fastnachtküchli und Ziegerkrapfen zu haben, bei der sich höflich empfehlenden

Jungfer Breitinger in der Neustadt No. 161.

5. Von heute an sind wieder auf Bestellung hin alle Tage Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli nebst den bekannten Hausguteli zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden

Freitag, Zuckerbäck beim Zeughaus.

6. Ein Haus in der kleinen Stadt an einer frohmüthigen Lage, auf Ostern oder von Stund an.

7. Extra gutes, sehr altes Kirschenwasser, in größerm oder geringerm Quantum und leere Strehbouteillen in billigem Preis.

8. Bei Pastetenbäck Schoch im Rindermarkt sind italienische Fideli, pr. lb. à 8 ß., zu haben.

9. Kölnisch Augenwasser.

In der Spezereihandlung von J. Näf in Winterthur ist immer ein Kommissionslager von dem bekannten Fechtenberger'schen Kölln. Augenwasser, die ganze Flasche zu 10 fl. die halbe Flasche zu 10 fl. bei Abnahme von ganzen Dutzenden sind die Preise 5 fl. und 2 1/2 fl.

Der Ruhm dieses Fabrikats hebt sich als Heilmittel gegen alle Augenkrankheiten immer mehr. Es leistet wirklich Unglaubliches, besonders bei geschwächten Augen. Nebenbei enthält es alle jene Eigenschaften des gewöhnlichen Kölln. Wassers, so daß es ebenfalls für die Toilette benutzt wird.

Am gleichen Ort ist ferner zu haben:

Die seit 70 Jahren berühmte, ächte Augsburger-Lebens-Essenz von Kiessow,

die ganze Flasche à 1 fl. 4 ß.
die halbe „ 22 „

10. Ein an der Hauptstraße im Niederdorf, nahe beim untern Mühlesteg gelegenes Wohnhaus, bestehend aus einem schönen Laden, 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Kuchen, Magde- und Plunderkammer, 2 Winden, 1 größeren und 1 kleineren Keller, ersterer mit 80 Eimer Fässer, hinter dem Haus ein doppelter Garten, worin ein artiger Schopf sich befindet, in welchem für 3 Pferde und 2 Chaisen Platz ist.

Dieses gut kondizionirte Haus würde sich für jeden Beruf, er möchte heißen wie er wollte, sehr gut eignen.

11. Ein gut eingerichtetes Haus in der kl. Stadt an einer angenehmen gangbaren Straße mit 3 Wohngemächern, einem Laden sammt einem Hintergebäude, welches wohnbar und sehr bequem eingerichtet ist und zu mehreren Berufsarten sich eignen würde.

12. Das Gut Wasserstelz am Rhein bei Kaiserstuhl, bestehend in dem massiv gebauten Schloßgebäude, Scheune mit doppelten Bestallungen, Schlegelöhle, Schopfen; ferner in ungefähr 21 Jucharten der besten Wässermatten, 48 Jucharten gut bestelltes Ackerland, 60 Jucharten Holzboden und 1 Juchart Gartenland, alles Bodenzins- und Zehntenfrei; ferner in dem Viehstande, Vorräthen und Geräthschaften aller Arten zu Betreibung des Gewerbes, wird am 31. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Rößli in Fisibach an eine öffentliche Steigerung gebracht werden. Die günstige Lage, so wie bedeutende Wasserkraft eignen dieses Gut zu jeder Unternehmung.

Zur Besichtigung des Gutes und Einsicht der Bedingnisse beliebe man sich an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.

Wasserstelz, den 7. Jan. 1837.

Georg Siebenmann.

13. Ein sehendes Frauenkirchenort beim St. Peter, um billigen Preis.

14. Bei Joh. Himmler im Löwengäßli No. 382, 3 Treppen hoch, ist recht guter feiner Puder, das lb. à 3 Batzen zu haben.

15. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo 3 Schreiner-Werkzeuge zu verkaufen oder auszuleihen sind.

16. Ein Klavier, vorzüglich für den Gesangunterricht in einer Schule brauchbar, um äußerst billigen Preis.

2) Eine große Sammlung von Kupferstichen verschiedenen Werthes, zusammen oder zur Auswahl, um unerhört billigen Preis, um damit aufzuräumen.

17. Drei in sehr gutem Zustand sich befindende Glaskasten, wovon einer mit Korpus von 15 Schubladen versehen, die 2 andern mit doppeltem Untersatz mit Glas, in äußerst billigem Preis.

18. Zirka 2 Klafter dürres, gespaltenes Hartholz.

19. Ein schöner blauer Herrenmantel.

20. Neues, elegantestes Konversazionslexicon für Gebildete aus allen Standen; mit vielen Stahlstichen; sehr wohlfeil.

21. Ein Kisten-Ofen mit grünen Kacheln und weißem Kranz.

22. Ein Pintenschenk-Schild um billigen Preis.

23. Einige neue und alte Hobelbänke.

24. Drei noch so gut wie neue Oelkasten um billigen Preis.

25. 1. English and german Dictionary, by Lloyd and Noehden. 2. ed., 11 parts. Hamburgh 1836 Ganz neu, à 3 fl 25 ß.

2. Dizionario port. italiano-tedesco e ted.-ital. comp. dal Dr. F. Valentini. 2 tom. Berlino 1821. Sehr schön, à 3 fl. 20 ß.

26. Zwei Drehbänke und ein Hobelbank, nebst verschiedenem dazu gehörigem Werkzeug, alles in gutem Stande und wenig gebraucht. Zu erfragen bei dem Concierge im Gebäude der Kantonsschule zur Chorherren.

27. Eine neue Kommode, ein Kindersessel und eine zweischläfige Bettstatt um billigen Preis.

28. Schöne 2thürige tannene Kasten, nußbaumfarb lakirt in möglichst billigen Preisen.

29. Große und kleine Fleischhaken sind zu haben: einzeln, Dutzend- und Hundertweis in der Nagelschmide dem Storchen vorüber.

Am nämlichen Orte ein junger fünfvierteljähriger schwarzer s. v. Pudelhund, männlicher Art.

30. Ein kleiner aber noch recht schöner Petitgris-Pelzkragen.

31. Zwei große, angestrichene einthürige tan. Kasten, so gut wie neu; eine Partie gut beschlagne Fensterladen.

32. Ein 1schläfiges Bett mit Bettstätte und Laubsack in gutem Zustand, 1 1schläfige Madratze mit ächten Pferdehaaren gefüllt, 1 nußbaumfarbig lakirter tannener Sekretair nebst einer Kommode, beide in gutem Zustand, 1 2thüriger nußbaumener Kasten, 1 massiv nußbaumener Tisch, mittlerer Größe, eine Wage mit kupfernen Schaalen, eis. Gewichtstücke zirka 130 lb., von 1 — 50 lb., so gut wie neu, eine Pannerflinte nebst Patrontasche, so gut wie neu, 1 Kadettenflinte und 1 Vogelflintchen, eine tannene Kiste gut mit Eisen beschlagen, so gut wie neu, dienlich für einen Krämer, eine nußbaumene Kasse stark mit Eisen beschlagen, dienlich als eine Gemeindlade.

33. Ein fast ganz neuer, fast completer Schlosserwerkzeug, nämlich, Blasbalg, Ambes, Schraubstöck ꝛc., nebst anderem in dem Beruf brauchbaren Sachen, zusammenhaft, alles zusammen sehr billig.

34. Liquidazion.

Da ich mich entschlossen habe, meine sämmtlichen Waaren zu liquidiren, so mache ich dem ehrend. Publikum die Anzeige, daß ich alles im Fabrikenpreis verkaufen werde; diese Waaren bestehen in feinen optischen Gläsern, Fernröhren, Operngucker, allen Arten Loupen, Herren- und Damen-Lorgnetten, einer großen Auswahl von Schiltkrot-, Silber-, Stahl- und Horn-Brillen, sämmtlichen Kammwaaren, einem vollständigen Kammacherwerkzeug, mehrern Glaskästen, worunter ein Korpus mit 24 Schubladen, ein Fergtisch und 2 Schraubstöcke; ich würde auch die optischen Waaren unter billigen Kondizionen an Jemand kaufweis übergeben.

N. Häfeli, Kammmacher, an der Storchengaß.

35. Ein Ruhbett mit Springfedern und 6 Polstersessel.

36. Eine vorzüglich schnell wirkende Frostsalbe und eine den Haarwuchs befördernde Pommade, beide genugsam beruhmt. Ferner ächt ostindisches Arrow Root, bestes Könias-Rauchpulver, Politur, sehr starker und billiger Weingeist zum Brennen und für Politur ꝛc., Wienerkalk, Eichelnkaffee und beste Hausenblase zu billigem Preis.

Apotheke in Nro. 31 auf dem Munsterhof.

37. Verlag von neuen und angebrauchten Mécaniques à la Jacquard in allen gangbaren Nummern nebst Zubehörde, wie Blei, Maillons etc., zur Fabrikazion façonnirter Seiden- und Baumwollenstoffe bei

Friedr. Wyder auf Dorf No. 77.

38. Frisch angekommener Urseler-Käs pr. lb. à 16 ß. ist zu haben bei

Konrad Suter, Käshändler, No. 127 gr. Brunngaß.

39. Schöne große Meerrettig-Wurzeln, das Stück um 4 ß.

40. Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 11 Eimer rother Veltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

41. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5" dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

42. Neue Smyrner Tafelfeigen, Kranzfeigen, kandirte Pomeranzen- und Zitronenschalen und Piemonteser-Haselnüsse
in der Meier'schen Apotheke
auf der großen Hofstadt.

Zu kaufen wird begehrt.

43. Eine hölzerne Kiste mittlerer Größe mit Deckel.

44. Kleine und große ächte Kürbisflaschen.

45. Wer von dem „Gemälde der Schweiz" die bisher erschienenen Beschreibungen der Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Freiburg, Appenzell und Tessin zu verkaufen wünscht, kann sich im Berichthaus anmelden.

46. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, wird den 16. Januar in hier eintreffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider und Lingen einzukaufen; ihr Aufenthalt ist 14 Tage, im Niederdorf No. 622, unten am Rank

47. Gut konditionirte Oelfäßchen von 1 bis 2 Centner.

48. Ein Kehlerschlitten, neu oder alt, aber solid.

Zum Ausleihen wird angetragen.

49. Auf künftige Ostern nachbenannte Lokalitäten im Hause Nro. 287 gr. Stadt an der Steingasse:

Ein Keller, worin Platz für zirka 200 Eimer Wein, und in welchem sich gegenwärtig 6 Fässer mit Eisen gebunden befinden, welche zusammen zirka 100 Eimer halten.

Plein pied. Ein großes Waarenmagazin und eine große Kammer mit hölzernem Boden.

1ste Etage. Eine Stube mit Nebenzimmer, 1 große Waarenkammer, 1 große Magdenkammer, 1 Holzhaus.

2te Etage. Eine große tapezirte Stube mit Wandkästen, 1 große Stube mit Wandkästen und daneben eine große Kammer mit hölzernem Boden, 1 große Küche, 1 große Zinne.

4te Etage. 1 große Winde mit Plunderkammer.

50. Das obere Wohngemach zum gelben Hörnli für eine honette Haushaltung, nebst einem schönen Laden à plein pied, an einer der gangbarsten Hauptstraßen in Mitte der Stadt, für eine détail-Ellenhandlung oder als Schreibstube zu gebrauchen; man könnte solches auf künftige h. Ostern in Empfang nehmen.

51. Bei Pastetenbäck Schoch im Rindermarkt ist auf Ostern ein ganz kleines Wohngemach an ordentliche Leute zu vermiethen.

52. Ein heizbares möblirtes Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, ist von Stund an mit oder ohne Kost an einen honetten Herrn zu vermiethen.

53. Auf nächste h. Ostern ein schönes Wohngemach unweit der Sihlbrucke, bestend in 1 Stube mit 2 heizbaren Kabinetten, 1 Kammer, Küche, Keller und verschlossenem Holz- und Plunderkammerli.

54. Eine Backerei unweit der Stadt, mit oder ohne Zubehörde, sogleich oder auf h. Ostern oder Mai.

55. Von Stund an ist für einen Kostgänger Platz für Kost und Logis im Kratz No. 60.

56. Von Stund an zwei möblirte heizbare Zimmer sammt Kost für zwei Herren.

57. Es wünscht Jemand einen ordentlichen Kostgänger anzunehmen, aber nur für die Kost, in der kl. Stadt.

58. Durch Zufall auf kommende h. Ostern ein heiteres freundliches Wohngemach mit sehr hübscher Aussicht, an der Unternstraß, bestehend in 3 heizbaren Zimmern sammt einem Nebenkabinet, Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holz- und Torfbehälter, für einen billigen Miethzins. Ist sich dafür anzumelden in No. 92 an der Unternstraß im obern Gemache.

59. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ist ein Wohngemach, welches zwischen 3 Fabriken sich befindet, von Stund an oder auf künftige Ostern zu vermiethen; bestehend in einer Stube, 1 Küche, 2 Kammern und Platz zu Holz, alles auf einem Boden.

60. Eine frohmüthige, geräumige Stube mit großem Nebenzimmer, von Stund an oder auf Ostern.

61. Auf künftige Ostern ist ein geräumiger und heller Laden an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt zu vermiethen.

62. Im Berichthaus ist zu erfragen, wo man Platz haben kann zum Schlafen.

63. Ein Herrenkirchenort beim St. Peter.

64. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Mobilien und eine schöne Windenkammer, zum Aufbewahren von Hausgeräthschaften, beides von Stund an; ganz nahe beim Großmünster.

65. Von Stund an ein schönes Kämmerli ohne Möbeln, und auf Verlangen auch Platz in der Stube und Küche; ebenso kann man das Essen im Hause haben.

66. Auf Ostern 1837 ein paar schöne Wohngemächer in dem neuen Gebäude im Thalacker No. 4.

67. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, mit 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter.

68. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben à pleinpied, mit 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

69. Ein Laden an einer Hauptstraße zu allem geeignet.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. 700 bis 800 fl. auf recht gute Unterpfand.

71. Auf nächste Ostern ein Wohngemach für stille Leute, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, ein Paar Kammern, mit übrigem zu einer anständigen Wohnung Gehörigen; stille und heitere Lage, wenn auch in einem entlegenen Theile der Stadt, wird vorzüglich berücksichtigt.

72. Auf nächste Ostern ein artiges Zimmer mit Alkoven ohne Möbel, für längere Zeit.

73. Von Stund an oder auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in Stube, Küche und Kammer, oder auch ohne Küche.

74. Ein Wohngemach auf kunftige h. Ostern, enthaltend 1 Stube, Küche, 2 oder 3 Kammern, Platz zu Holz und ein Kellerli; wo möglich in der ersten Sekzion oder in der Nahe.

75. 1400 fl. von Stund an gegen Versatz eines sehr guten 3000 fl. haltenden Schuldbriefs mit Liegenschaften in hiesigem Kanton.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Ein Frauenzimmer, welches sich mehrere Jahre in der franzosischen Schweiz und Italien aufgehalten, wunscht in der französischen und italienischen Sprache, sowie im Klavier und Gesang Unterricht zu ertheilen, und empfiehlt sich daher einem geehrten Publikum.

77. Ein junger starker Mann von zirka 28 Jahren, der besonders gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht in hier eine Anstellung, wobei er sich zu allem willig gebrauchen ließe; seiner Zuverlässigkeit und Treue könnte man versichert sein, auch sieht er mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Man beliebe nachzufragen in der Herrensage an der Sihl.

78. Ein Jüngling wäre geneigt, einem tüchtigen Schüler Privatstunden in der lat. Sprache zu geben.

79. Eine honette Person wünscht von Stund an oder auf Lichtmeß als Stubenjungfer oder Gehülfin in einer Familie einen anständigen Platz zu erhalten; sie sieht mehr auf gefällige Behandlung als großen Gehalt; ihrer Treue und Moralität kann man versichert sein.

80. Es wünscht eine Person als Stubenmagd an einen Platz zu kommen, oder auch als Gehülfin zu einer Schneiderin oder Modenarbeiterin, von Stund an. Nachzufragen in No. 591 auf dem Häringplätzli im Niederdorf.

81. Eine rechtschaffene Person, die gut nähen und glätten kann und alle häuslichen Geschäfte wohl versteht, wünschte auf Lichtmeß einen Platz als Stubenmagd oder in einem honetten Wirthshaus zu erhalten.

82. Eine Magd, die gute Zeugnisse aufweisen kann, verlangt von Stund an oder auf Lichtmeß in einen Platz zu kommen.

83. Joh. Georg Brüllmann empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum gegen sehr billige Bedienung Tücher aller Art und Sommerzeuge zu dekatiren nach ganz neuster englischer Art, mit einem sehr schönen und dauerhaften Glanz. Er bittet daher um zahlreichen Zuspruch. Sein Logis ist bei
Frau Kesselring im Kratz No. 76.

84. Es wünscht ein Knabe von 13—14 Jahren, der im Schreiben und Rechnen ziemlich geübt ist, in ein Handlungshaus zum Posten ꝛc. unterzukommen.

85. Es wünscht ein 15jähriges Mädchen von rechtschaffenen Eltern an einen Platz zu kommen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist; sich zu melden an der Oberstraß No. 19.

86. Es wünscht eine junge Tochter so bald als möglich an einen honetten Platz als Stubenmagd oder in einen Laden zu kommen; sie ist sehr geübt in weiblichen Arbeiten und Hausgeschäften und könnte von Stund an eintreten.

87. Es wünscht eine rechtschaffene und mit guten Zeugnissen versehene Person, die schon mehrere Jahre in Wirthshäusern gedient hat, als Kellnerin oder Köchin in ein ehrentestes Wirthshaus zu kommen; am liebsten auf das Land; sie könnte auf Lichtmeß oder sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. Auf künftige Lichtmeß wünschte man eine Person als Kellnerin, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

89. Man verlangt auf künftige Lichtmeß eine Magd, welche die Hausgeschäfte gut versteht.

90. Wo einige geschickte Strehhutnäherinnen und eine rechtschaffene Dienstmagd sogleich Beschäftigung finden können, ist im Berichthaus zu vernehmen.

91. Auf Lichtmeß wird eine rechtschaffene und mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt, welche auch spinnen kann.

92. Es wird eine Küchenmagd auf unbestimmte Zeit in Wochenlohn verlangt, wo möglich vor dem künftigen Ziel, die gut kochen und übrige ihr zustehende Geschäfte mit Geschicklichkeit besorgen und gute Zeugnisse aufweisen kann.

93. Durch Zufall wird auf Lichtmeß eine rechtschaffene erfahrene Dienstmagd verlangt.

94. Auf Mitte Februar oder Anfang März wird ein braver, starker, junger Mensch von 18—20 Jahren zum Packen, Posten und zu Verrichtung häuslicher Geschäfte verlangt.

95. Ein hiesiger Schlossermeister wünscht einen gesitteten Knaben unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

96. Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, von ländlicher Tracht und bestandenem Alter von Stund an oder auf Lichtmeß verlangt wird ist im Berichthaus zu erfragen.

97. Vier bis sechs geschickte, solide Modelstecher finden sogleich Beschäftigung bei Hrn. Wilhelm Zais in Kannstadt, und können sich deßhalb direkte an denselben wenden.

98. Eine ordentliche Küchenmagd und ein Dienstmädchen, das etwas nähen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

99. Den 2. Jan. wurde bei Herrn Gastwirth Wild ein mehrfarbiges Halstuch verwechselt; man möchte es gerne wieder austauschen gegen ein angemessenes Trinkgeld.

100. Montag Abends hat Jemand von der untern Badergaß, das Niederdorf hinab, die Gräbligaß hinauf auf den Graben einen ledernen Halbstiefel verloren. Der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

101. Den 5. Jan. verlor Jemand einen brau-

nen seidener Regenschirm mit plaquirtem Stock und buchsenem Griff, von der Kaserne bis zur Schibrücke. Dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

102. Es wurde den 7. Jan. in der Gegend der Krone ein schwarz ledernes Kindertäschchen mit einem weißen Nastüchli verloren; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

103. Es verlor Jemand ein Schlüssel von der Trittligaß bis zur Post; der Finder ist gebeten, denselben in No. 106 in der Neustadt abzugeben.

104. Es verlor Jemand vom Theater, die hintere Zäune hinab durch das Löwengäßchen einen angefangenen Strumpf von grauer Wolle mit weißem Bord und ein Knaul Garn daran; wer selbigen gefunden hat, beliebe ihn im ersten Stock No. 355 im Rindermarkt gegen ein Trinkgeld abzugeben.

105. Sonntags den 8. Jan. verlor Jemand ein Täschchen von grünem Seidenstramin, von der untern Zäune die Spiegelgaß hinab und über die untere Brücke bis zur neuen Wühre. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

106. Den 1. Januar wurde in der Speisewirthschaft im Brunnenhof No. 341 ein Hut verwechselt; der Inhaber desselben ist gebeten, ihn wieder zurückgegeben.

107. Am Ende der vergangenen Woche wurde im Sellnau No. 117 in der Enge ein ganz neues grün angestrichenes und mit einer eisernen Achse versehenes Kinderwägeli mit Federn und Riemen entwendet; der Entdecker davon wird ersucht, es sogleich bekannt zu machen, wofür ihm der Eigenthümer ein reichliches Trinkgeld verspricht.

108. Den 3. Jenner verlor Jemand von der Oberstraß den Weinberg hinunter über den Langensteg ein Tagebüchlein, auf welchem der Name steht. Der redliche Finder ist gebeten, es gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

109. Es ist letzten Freitag Abends den 6. Jan. ein Jagdhund, männlicher Art, entlaufen; er ist über den Rücken schwarz, am Kopf gelb, hat auf der Schnurre eine Wunde, am Bauch und Beinen gelb, hat weiße Füße, kurzen Schwanz, trägt ein ledernes Halsband mit Zeichen; wem derselbe möchte zugelaufen sein, ist ersucht, ihn an Jakob Lochmann im Kratz No. 52 in Zürich abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

110. Seit Donnerstag den 5. Jan. vermißt man unweit der Post eine große schwarze Katze; wer zu deren Wiedererlangung Nachricht geben kann, hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

111. Seit dem 3. Jan. wird ein weißgelber Spitzer vermißt; er trägt das Zeichen an einem eisernen Draht. Der Inhaber ist ersucht, den Eigenthümer im Berichthaus zu erfragen.

Anzeigen von Gefundenem.

112. Es sind vor zirka 3 Wochen vor der Sust in Stäfa 2 Fässer mit Branntwein ohne Frachtbrief abgeladen worden, mit I. H. A Nro. 415, 116 bezeichnet. Der Eigenthümer dessen kann sie bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.

Stäfa, den 8. Jan. 1837.

Leemann, Sustmeister.

113. Den 26. Dez. ist in der Fraumünsterkirche ein Ridikül sammt dem darin befindlichen Nastuch gefunden worden; wer das Nähere beschreiben kann, kann denselben gegen die Einrückungsgebühr abholen bei

Siegrist Dietschi.

114. Unlängst blieb in einem Laden ein Tuch zum Korbdecken liegen. Man wünschte es dem Eigenthümer gegen Einrückungsgebühr zurückzugeben.

115. Samstags den 7. Jan. ist auf der Straße in der Stadt ein beschmutztes Mannshemd gefunden worden; gegen Einschreibgebühr und Beschreibung kann es abgeholt werden bei

Schuppisser, Schuhmachermeister, im Niederdorf.

116. Den 4. Jan. ist der Unterzeichneten ein kleiner graugelber Haushund zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei Frau Müller — in drei Scheunen in Enge.

Amtliche Anzeigen.

117. Bekanntmachung.

Am 3. Jan., Abends 6 Uhr, wurde ein Unbekannter im betrunkenen Zustande unweit der Zehndentrotte in Stäfa im Schnee liegend aufgefunden, und sogleich in das dortige Armenhaus gebracht, woselbst er Tags darauf gestorben.

Da der Zustand des Verunglückten von der Art gewesen, daß über dessen Name und Herkunft keine Auskunft erhalten werden konnte, derselbe auch keinerlei Ausweisschriften auf sich getragen, so wird dieser Vorfall zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und zugleich Jedermann, welcher über die Persons-Verhältnisse dieses Unbekannten Auskunft zu geben im Falle wäre, ersucht, hievon gefällige Mittheilung an die unterzeichnete Behörde gelangen zu lassen.

Signalement.

Alter: zirka 55 — 60 Jahre, Größe: 5′ 6″, Statur: schlank, Haare und Augenbraunen: schwarz, Augen: braune, Nase: breite, Mund: mittlerer, Kinn: rundes, Gesicht: volles breites.

Seine Kleidung bestand aus folgendem:
1) In einem braunen tuchenen Schöpli.
2) In aschgrauen Beinkleidern von Zwilch.
3) In einer gestreiften Weste.
4) In einem schwarzen runden Filzhut.

Der Verstorbene hatte in der Tasche:
a. Ein Paternester.
b. Ein Düngelhammer.
c. Zwei alte Sackmesser.

Zürich, den 7. Jan. 1836.

Aus Auftrag des Polizeirathes:
Der Sekretär,
Trichtinger.

118. Diejenigen Herren Bäckermeister, welche Lust haben, die Brodlieferungen für den Bedarf des Spitalamtes und der Spanweide zu übernehmen, werden anmit benachrichtigt, daß Dienstags den 17. d., Nachmittags um 2 Uhr, im Spitalamt eine Absteigerung über diese Lieferungen gehalten werden wird. Die nähern Bedingungen können in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 9. Jan. 1837.

Namens des Haus-Departements der Spitalpflege:
Der Sekretär, Ott.

119. Bekanntmachung.

Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat heute in der Konkurssache des verstorbenen Buchdruckers Joh. Rudolf Wild in Oberstraß noch eine Dilazion von 14 Tagen a dato ertheilt.

In Folge dessen wird hiemit angezeigt, daß bei der am 7 dieß in der Gemeinde Oberstraß abgehaltenen öffentlichen Versteigerung folgende Meistgebote, bei welcher die Meistbiethenden einstweilen behaftet worden, ergangen sind.

1) Auf die Behausung No. 16 nebst Scheune und Bestallung, halbem Trottgebäude und Antheil an 2 Sodbrunnen nebst zirka 1 Vrlg. Krautgarten 1600 fl.
2) auf das Anno 1826 neu erbaute Wohnhaus No. 81, nebst Antheil an einem Sodbrunnen und zirka 1 Vrlg Reben und Garten beim Haus 5300 „
3) auf die Buchdruckergeräthschaften 1800 „

Allfällige Nachgebote auf diese Gegenstände können nun bei der anberaumten Frist von 14 Tagen a dato unter Vorbehalt der Ratifikazion des hiesigen wohllöbl. Bezirksgerichtes in der unterzeichneten Kanzlei, wo die Gantbedingungen einzusehen sind, eingereicht werden.

Zürich den 9. Jenner 1837.

Die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

120. Beneficium Inventarii.

Da auf gestelltes Ansuchen der Verwandten des verstorbenen Leonhard Fäßler sel. von hiesigem Bezirksrath das Benefizium Inventarii bewilligt worden, so werden anmit alle Jene, welche an bemeldten Leonhard Fäßler sel., Viehhändler aus der Gemeinde Iberg, vulgo Wang-Lieni genannt, zu fordern haben, oder aber an denselben zu thun schuldig sind, Erstere bei Verlust ihrer Ansprachen und Letztere unter Verantwortlichkeit, aufgefordert, Schuld- und Anforderungstitel wohl b... det bis auf den 12. Hornung 1837 dem Rathsherrn Kamer in Schwyz, zu H... der Falliments-Kommission einzugeben.

Schwyz, den 3. Jenner 1837.

Die Bezirkskanzlei Schw...
Für Selbe:
F. X. Beeler, Landsch...

121. Ueber den rechtlich ausgetriebenen ... längst sel. verstorbenen Hs. Ulrich Här... Gärtner, von Rafz, hat das Bezirks... Bülach auf Donnerstag den 19. Jenner ... Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und S... ner des in Concurs Gerathenen die peremt... Aufforderung, über ihre Ansprachen und ... bindlichkeiten, der unterzeichneten C... genaue Eingabe auf Stempelpapier, ... möglich unter Beilegung der Beweis... den im Original oder in beglaubigter ... schrift, bis spätestens den 14. Jänner ... zuzustellen, am Verrechtfertigungstage ... aber persönlich oder durch Bevollmä... auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles ... der Bedrohung, daß Schuldner die ihre E... zu machen unterlassen, angemessene Nac... zu gewärtigen hätten, säumige Ansprech... (die grundversicherten jedoch nur mit ... zug auf die verfallenen Zinsen) ihre Fork... gen einzig noch bey der Collocationsverhan... und zwar unter zu gewärtigender Ordn... buße eingeben können, später aber dami... der vorhandenen Masse ausgeschlossen ... so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind ... falls mit Ordnungsbuße belegt würden ... lich die am Verrechtfertigungstage Ausb... den (die grundversicherten Creditoren jedoc... derum nur mit Bezug auf die verfa... Zinsen) alle Nachtheile, welche aus de... kenntniß der Verhandlungen und Ge... beschlüsse entstehen könnten, an sich sel... tragen hätten.

Geben den 17. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bü...
die Notariats-Canzley Eglisau.
Landschreiber Denzler.

122. Bekanntmachung.

Da durch sel. Absterben sich ein Pfr... platz zu St. Jakob erledigt findet, so b... sich diejenigen hiesig verburgerten Per... welche einen solchen Platz zu erhalten ... sichen, innerhalb 14 Tagen bei dem ... Stadtpräsidenten dafür anmelden, auch ... Stadtkanzlei einschreiben lassen.

Zürich, den 7. Jan. 1836.

Aus Auftrag des Stadtrat...
Die Stadtcanzlei.

123. Aus Auftrag des l. Verhöramts d... zirks Zürich, wird Freitag den 13. Jan.,... mittags 9 Uhr, in der Weinschenke des ... Schulpfleger J. Ochsner, über ein dem ... rich Egli von Herrliberg angehörendes ... eine Gant abgehalten und dem Meistbie... gegen baare Bezahlung überlassen w... wozu Jedermann freundschaftlich ein... wird.

Wytikon, den 9. Januar 1837.

Hs. Rudolf Web...
Gemeindamman...

124. Gantanzeige.

Samstags den 21. Jenner 1837, Na... tags 4 Uhr, werden in der Wirthsch... Herrn Seckelmeister Bär im Riesbach ... folgende Liegenschaften öffentlich verst... nämlich:

Ein mit Nr. 52 bezeichnetes, bei der ... Brucke im Riesbach gelegenes Wohnhaus ... haltend: 1 Stube, 1 Küche, 1 Kell... Kammern, 1 Winde, 1 Holzschöpfli, ... 1 Vierling Garten beim Haus und Anth... einem laufenden Brunnen.

Ferner: Ein neuerbautes, mit No. ... zeichnetes, am Nebelbach im Riesbach ... genes Wohnhaus; enthaltend: 3 S... 2 Küchen, 8 Kammern, 1 Keller, 1 ... 1 geräumige Werkstatt sammt Laden... zirka 1 Vierling Garten, Antheil an ... laufenden Brunnen beim Haus und Anthe... direcht am kleinen Hörnli.

Ferner: Ein außerhalb der untern ...

am Seeweg gelegener schöner Bauplatz, enthält zirka 6000 □′.

Vorbeschriebene Gebäulichkeiten, welche sich zu jedem Berufe sehr gut eignen, befinden sich im besten Stande, wovon das letztere, wegen seiner schönen vortheilhaften Lage am Seeweg und nahe am See selbst, sich noch besonders empfiehlt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese Liegenschaften zu besichtigen und am Gantztage sich zahlreich einzufinden, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 3. Januar 1837.

Die Gantbeamtung.

125. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Wipkingen wird Samstags den 14. Jan., Abends 4 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten werden, über die den Heinrich Zehnderschen Erben zugehörende, im Dorfe Wipkingen gelegene Behausung; dieselbe enthält: 1 Stube, Küche, 3 Kammern, Winde und Keller; ferner 1 s v. Schweinstall und Garten.

Kaufliebhaber sind eingeladen, an besagtem Tage im Hause des Hrn. Gemeindrathspräsidenten Tobel sich einzufinden, wo die Gant abgehalten wird und in der Zwischenzeit die Kondizionen eingesehen werden können.

Wipkingen, den 5. Jenner 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Deren Sekretariat.

126. Publikation.

Die Schanzenkommission bringt Freitags den 13. Januar 1837, Morgens um 9 Uhr, auf öffentliche Gant und wird dem Mindestfordernden übergeben:

Die Planirungsarbeiten der Blumengaß und ein Theil der Wolfgasse, zunächst der Rämistroße.

Ferner wird an den Meistbietenden überlassen: Das Pulverhäuschen No. 6 in der ehemaligen Rämi-Courtine, zum Abtragen.

Alles unter Vorbehalt der Ratifikazion.

Die Gant wird auf dem Lokal abgehalten, und es können die Gantbedingnisse in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Zürich, den 22. Dez. 1836.

Im Namen der Schanzenkommission:
der Sekretär
J. C. Ziegler.

127. Ueber die von den resp. Vormundschaftsbehörden, Namens der minorennen Erben der in der Gemeinde Außersihl verstorbenen Frau Elisabetha Beder, geschiedene Grundel, von Horgen, den unmittelbaren Rechten anheimgeschlagene Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 23. Jan. 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 29. Dezember 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon und Außersihl,
C. Keller, Landschreiber.

128. Bekanntmachung.

Den stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 2. Jenner 1836 an für sie der Ankauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen- und Laubholzes geöffnet ist, und einstweilen einer Haushaltung ein Klafter von der einen oder andern Gattung, jedoch nicht mehr abgegeben werden kann. Die Einschreibungen müssen je an den drei ersten Werktagen jeder Woche, des Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr, bei Hr. Lieutenant Keller an der Schifflände geschehen, und dabei zugleich die Bezahlung nach den festgesetzten Verkaufspreisen in gesetzlichen Geldsorten geleistet werden.

Zürich, den 27. Dez. 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.

129. Die unbekannt abwesenden Hs. Kaspar Hausheer und Hs. Kaspar Baumann, beide von Wollishofen, ihre allfälligen rechtmäßigen Descendenten, oder wer sonst glaubt an ihr Vermögen Ansprache zu haben, werden hiemit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls die Waisenbehörden angewiesen wurden, ihren hierorts bekannten Erben die Zinsen ihres Vermögens zukommen zu lassen.

Zürich, den 28. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes
der Gerichtsschreiber
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

130. Die verehrt. Herren Aktionärs des neuen Gebäudes der Blinden- und Taubstummenanstalt, werden hiemit benachrichtigt, daß bei der am 5. Januar stattgehabten ersten Auslosung von sechs Aktien die No. 273, 115, 223, 91, 133 und 127 herausgezogen wurden.

Das Quästorat
der Aktiengesellschaft.

131. 2 fl. als eine am heil. Weinachtsfeste zu Gunsten des Waisenhauses in das Säckli beim Predigern und 1 fl. 10 ß., als von einer Wittwe in das Sackli der Waisenhauskirche eingelegte Gabe, verdankt aufs herzlichste

Verwalter Heidegger.

132. Das erfreuliche Festgeschenk von 3 fl. (nebst Porto) für hiesige Arme von N. N. richtig erhalten zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

Birmensterf, den 8. Jan. 1837.

D. Burkhard, Pfarrer.

133. In den dießjährigen Wandkalendern steht unter dem Verzeichniß der Boten wieder unrichtig: Birmenstorf und Aesch bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgasse. Nur der Bote von Aesch hat da seine Einkehr; derjenige von Birmenstorf hingegen, bei Herrn Alt-Gemeind-Ammann Job im Strehhof. Man bittet um gütige Berücksichtigung dieser Anzeige.

134. Anzeige

Der Unterzeichnete macht anmit dem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seit dem 1. Jan. d. J. seinen Lohnkutschergewerb an Herrn Joh. Wirz, Alt-Rabenwirth, abgetreten habe. Indem er seinen geehrten Gönnern das ihm geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens verdankt, nimmt er zugleich die Freiheit, ihnen seinen Nachfolger angelegentlich zu empfehlen.

J. L. Freudweiler.

135. Empfehlung

Der ehrerbietigst Unterzeichnete, seit Neujahr Uebernehmer des Freudweilerschen Kutschergewerbes in Stadelhofen, nimmt anmit die Freiheit, sich bei einem verehrungswürdigen Publikum in diejenige Gunst und dasjenige Wohlwollen, welches seinem Herrn Cedenten bisanhin zu Theil geworden, bestens zu empfehlen, und damit die Versicherung zu verbinden, daß er sich immerhin angelegenst bestreben wird, dieses Etablissement auf gleichem Fuße wie solches bisanhin bestanden fortzuführen.

Joh. Wirz, Alt-Rabenwirth.

136. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montags den 16. Januar auf der Safran.

137. Wer an dem Journal „das Ausland" Mitleser zu sein wünscht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

138. Die Mitglieder der ehrend. Gartengesellschaft werden freundlich eingeladen, Montag den 16. Jan., Abends halb 6 Uhr, zu einer gewohnten Winterversammlung recht zahlreich im Schützenhaus sich einzufinden.

139. Einem ehrend. Publikum wird hiemit die Anzeige gemacht, daß die Winterbäder im Sihlbad jetzt eröffnet sind, wozu man sich höflich empfiehlt. Die Bestellungen werden in der Wirthschaft zum großen Erker bei der Post angenommen.

140. Es wird hiemit den resp. Besitzern von Aktien auf das Haus zum Brunnenthurm die geziemende Anzeige gemacht, daß bei der am 5. Januar stattgehabten Auslosung nachfolgende 5 Nummern durch einen blinden Knaben herausgezogen wurden:

Nro. 162, 141, 85, 21 und 99.

Das Quästorat der Schulen
am Brunnenthurm.

141. **Tagblatt**
der Stadt Zürich.

Um den von mehrern Seiten geäußerten Wünschen zu entsprechen, soll, wenn sich eine hinreichende Zahl von Theilnehmern findet, die Einrichtung getroffen werden, daß das Tagblatt jeden Vormittag, möglichst schnell nach Vollendung des Druckes, durch eine besonders bestellte Person den betreffenden Abonnenten in ihre Wohnung gebracht wird. Es sind daher diejenigen Leser des Blattes, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, ersucht, vorläufig bloß ihre Namen bei Unterzeichnetem anzuzeigen. Die hiefür zu leistende Entschädigung ist für die Zeit bis Ende März auf 4 Batzen festgesetzt und wird, sobald die sich Meldenden in genügender Zahl vorhanden sind, bezogen werden.

Zugleich belieben diejenigen Personen, welche das Tagblatt zu halten wünschen, jedoch nicht bereits auf dasselbe abonnirt haben, ihre Pränumerazionen noch im Laufe dieser Woche einzusenden, da nachher die Auflage nach der vorhandenen Abonnentenzahl bestimmt werden wird, mithin spätere Abonnenten in den Fall kommen könnten, die früher erschienenen Nummern des Blattes entbehren zu müssen.

Berichthaus.

142. Wer am Berchtoldstag von der antiquarischen Gesellschaft statt der Neujahrstücke Karten erhalten hat, ist ersucht, dieselben bei Hrn. Buchbinder Pfenninger im Rennweg auszutauschen. Ebendaselbst können Neujahrsstücke dieser Gesellschaft gekauft werden, ganz kolor. für 1 fl., halb kolor. für 30 ß., schwarz für 15 ß.

143. Man wünscht noch einen Antheilhaber an der in Bern erscheinenden Schweizerzeitung und an dem Republikaner zu finden, welchen man sich gefallen lassen würde, beide Blätter der letzte zu erhalten und sie bei dem Herrn Vorgänger abholen zu lassen.

144. Endsunterzeichnete dankt einem ehrend. Publikum für das ihr bisher geschenkte Zutrauen, mit der Anzeige verbunden, daß auf mehrseitiges Verlangen, sie sich entschlossen hat, in ihrer Badanstalt alle möglichen Getränke anzuschaffen, und ladet daher ihre werthen Gönner zu recht zahlreichem Zuspruch freundschaftlich ein.

Frau Appenzeller
in der Neustadt Nro. 122.

145. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 28. Jan. eine Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	2 ß.	bis 5	26
Der Mütt	Reggen	2 fl.	33 ß.	bis 3	4
" "	Bohnen	3 fl.	36 fl.	bis 5	—
" "	Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 5	—
" "	Gerste	3 fl.	10 fl.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	16 ß.	—	bis	23

Nro. 5. Montag den 16. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Neues
historisch-geographisch-statistisches
Länder-Gemälde.

In Hartlebens Verlagsexpedizion in Leipzig ist so eben erschienen und bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich vorräthig:

Edinburger
Kabinets-Bibliothek.
Aus dem Englischen
von
Dekter Diezmann, J Sporschil u. A.
12 Theile. 8. Mit Porträten, Karten und Abbildungen. In schönen Umschlägen
4 Rthlr. 12 Gr.

Diese Bibliothek umfaßt eine Reihe von Gemälden der interessantesten Länder des Erdballs, ihrer Staatseinrichtungen, Erzeugnisse, Hulfsquellen und Alterthümern; ferner macht sie uns mit den Ereignissen, deren Schauplatz sie waren, und mit der Lage ihrer jetzigen Bewohner bekannt. Sie setzt daher ihre Leser in die Kenntniß der Geschichte, Geographie und Statistik, wie dieß noch nie in einem Werke versucht worden; dabei berücksichtigt sie die merkwürdigsten Wechselfälle in der Geschichte der Völker, und den Fortgang der Entdeckungen zu Wasser und zu Lande. Diese geistvolle Auffassung, mit lebendiger Darstellung verbunden, haben dem Unternehmer einen merkwürdigen Absatz in England, und die größte Auszeichnung in allen kritischen Blättern der gebildeten Welt verschafft, und eine gediegene Uebersetzung wird auch in Deutschland allgemeine Theilnahme finden. Zugleich haben wir durch einen äußerst geringen Preis (jeder Theil von 12 Druckbogen mit den artistischen Beigaben nur 9 gr.) die Anschaffung möglichst erleichtert. Die bereits ausgegebenen 12 Theile enthalten: I. Leben und Reisen der ersten englischen Seefahrer Drake, Cavendish und Dampier, nebst den frühesten Entdeckungen in der Südsee und der Geschichte der Flibustier. 2 Theile. 18 gr. — II. Darstellung von Persien, nebst Afghanistan und den wandernden Stammen. 2 Theile. 18 gr. — III. Gemälde der Berberei oder der Staaten Tunis, Tripolis, Algier und Marokko. 2 Theile. 18 gr. — IV. Reisen und Forschungen Alexander von Humboldts in Südamerika und dem asiatischen Rußland. 2 Thle. 18 gr. — V. Gemälde von Palästina oder des heiligen Landes von den ältesten bis zu den gegenwärtigen Zeiten. 2 Theile. 18 gr. — IV. Gemälde von Aegypten in alter und neuer Zeit. 2 Thle. 18 gr.

2. Bei David Bürkli und S. Höhr in Zürich, so wie in allen schweizerischen Buchhandlungen ist à 1 Schweizerfranken zu haben:

Stimmen
der
deutschen Kirche
über das
Leben Jesu, von Dekter Strauß.
Ein Beitrag zur theologischen Litteraturgeschichte des 19. Jahrhunderts für Theologen und Nichttheologen
von
Johannes Zeller, V. D. M.
brosch. 11 1/2 Bogen in gr. 8.

Die Angriffe von Dekter Strauß auf die Lehre, die durch Jahrhunderte den Menschen das Heiligste war, haben eine große Zahl Stimmen aufgerufen, welche ihn bekämpfen und widerlegen, und noch täglich erscheinen neue Schriften gegen ihn. Von dem bereits Erschienenen, dem wissenschaftlich gebildeten Manne, wie auch dem größern Publikum, in einem nicht gar kostspieligen Werklein, eine Uebersicht und Anschauung zu geben, das war die Aufgabe, welche sich der Hr. Verfasser stellte, und die er mit Kenntniß und Liebe für die Sache selbst löste. Wir hoffen, daß bei der vielen Besprechung dieses so hochwichtigen Gegenstandes, dieses Schriftchen als eine willkommene und zeitgemäße Erscheinung aufgenommen werde.

3. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

4. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land zu fernerm Verkauf von 1- und 2schläfigen Betten, gemachter Bettstücke, Federn, Flaum, Sommerdecken, Madratzen und Pferdehaaren; ferner: Herrenhemden, Nachtschlutten und Flaumärmel. Mit Versicherung guter Bedienung und billigen Preisen empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch aufs höflichste

Frau Weber, geb. Leemann,
Bettmacherin, in der Brunngaß No. 427.

5. Da ich wieder eine bedeutende Auswahl der vorzüglichsten Parfümerien von Paris erhalten habe, unterlasse ich nicht, dieselben, nebst allen in meinen Beruf einschlagende Artikel bestens zu empfehlen.

Wittwe Hegi, Friseurin,
unterm Rüden.

6. Schwarze und in verschiedenen Farben 6/4 breite Marceline, Gros de Neaples für Kleider, 4/4 breite Levantine, Satins, Gros d'Orleanscresten und schwarte seidene Halstücher, im innern Bleicherweg No. 24 kl. Stadt.

7. Bei Endsunterzeichnetem befindet sich stets eine Auswahl gut gearbeiteter Sopha und Ruhebetten, Polstersessel, alle Arten Vergeldungen für Vorhänge, Roßhaare zu verschiedenen Preisen und Waldhaare; auch empfehle mich bestens für alle in meinen Beruf einschlagende Arbeiten.

C. Schüle, Sattler und Tapezierer
auf dem Eiermarkt

8. Mehrere einschläfige Betten mit Anzug und Leintüchern.

9. Zwei große tannene und 1 nußbaumener Kasten gut beschlagen, Fensterladen, ein kleiner Billard, Schlittschuhe, verschiedene Werkzeuge.

10. Wegen Lokalveränderung wünscht man folgende Artikel zu verkaufen: 1 kleinen, schwarz bemalten Glasschrank, so gut wie neu, 1 mittelgroßen Tisch, ein Kanapee von geflechtenem Stroh, so gut wie neu. In No. 237 an der Gleckengaß, kl. Stadt.

11. Ein schöner 2thüriger nußbaumener Kasten, wegen Mangel an Platz.

12. Ein 2thüriger und ein 1thüriger Kasten, 1 Faßwinde und 1 Kennelwaag, 1 Stangenviertel und 1 Haberviertel, alles so gut wie neu.

13. Zwei schöne Ruhbetten, 3 einschläfige Madratzen, 1 1schläfiges und 1 2schläfiges Bett.

14. Mehrere ein- und zweischläfige Betten zu besonders billigen Preisen.

15. Ein neuerbautes Haus mit Tavernenrecht, nebst 10 Juchart Wies- und Gartwachs, eine kleine Viertelstunde von der Stadt, an der Landstraße von Zürich nach Baden und Aarau, welches sich durch seine vortheilhafte und angenehme Lage von selbst empfiehlt. Dieses Haus kann nach Belieben oder von Stund an angetreten werden.

Die Pachtbedingnisse sind zu vernehmen und stehen zur beliebigen Einsicht offen in No. 215 kl. Stadt.

16. Ein Wohnhaus, bestehend in einer großen sonnenreichen Stube, einer großen heitern Küche, zwei großen heitern Kammern nebst Plunderkammer, 1 Keller, 1 Winde, 1 s. v. Abtritt, 1/2 Vrlg. Garten und einem Brunnen; No. 37 neben dem Wildenmann in Hirslanden.

17. Ein sonnenreiches Wohngemach an einer Hauptstraße in der großen Stadt, enthaltend auf dem ersten, mit einer Thüre verschlossenen Boden, eine Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch eine geräumige Kammer und Küche; in den andern Stockwerken noch zwei heizbare Zimmer, das eine mit Küche und zwei bis drei kleinern Kammern; unten im Haus einige Feuerheerde nebst einem neuen, ergiebigen Ziehbrunnen, Platz zu Holz und einen Abtritt.

18. Ein sich noch in bestem Zustand befindlicher Herrenmantel von sehr solidem Tuch, mit 5 Kragen.

19. In der Predigerkirche ein sehendes Frauenkirchenort und Nebenort, No. 1386 und 1387 in billigem Preis.

20. Ein fast ganz neuer, fast completer Schlosserwerkzeug, nämlich, Blasbalg, Ambos, Schraubstöck &c., nebst anderem in dem Beruf brauchbaren Sachen, zusammenhaft, alles zusammen sehr billig.

21. Da ich so eben wieder eine bedeutende Parthie solide Strohstühle erhalten, so sind dieselben, so wie gute Messer, dem ehrenden Publikum zu den äußersten Preisen bestens empfehlen.

Heinrich Schoch
an der Unterstraß.

22. Bei J. Kull in No. 281 an der Steingasse, der sich für lithographische Arbeiten höflichst empfiehlt, sind aufs Neue zu haben: Wandkalender (Bernermädchen) für 1837.

23. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum aufs neue mit ihren längst bekannten Artikeln, Oßeten, Hüven, Wäffeli und guten Eiernudeln; so wie auch von heute an auf Bestellung hin wieder recht gute Zigerkrapfen zu haben sind.

Jungfer Regula Schweizer
in der vordern Schipfe No. 197.

24. Bei Endsunterzeichneter sind alle Tage auf Bestellung hin Zigerkrapfen und Fastnachtküchli, so wie auch alle andern Kuchen und Gebäck zu haben. Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Deppeler im Rindermarkt
No. 327, 3 Treppen hoch.

25. Von heute an sind alle Tage auf Bestellung hin Zigerkrapfen und Fastnachtküchli, so wie auch alles andere Backwerk zu haben, wozu sich recht höflichst empfiehlt

Wittwe Wirz, geb. Däniker an der Stil
No. 407, zwei Treppen hoch.

26. Im Spezereiladen zur Neuburg im Rindermarkt sind wieder von den beliebten ächten Glasei-Nachtlichtern in Schächtelchen fürs halbe Jahr zu 8 ß. angelangt, beim Dutzend würde ein Rabatt statt finden. Ferner ist zu haben: recht guter Malagawein, die Bouteille à 35 ß., Reisinen, Weinbeeren, Mandeln mit und ohne Schaalen, Brünisli, ostindischer und ordin. Sago, weiße und gelbe Fideli, Nudeln, Makaroni, Parmesaner-Käs, Chokolade und Chokoladenzeltchen, nebst übrigen bekannten Spezereiwaaren womit sich höflichst empfiehlt

Rud. Hasler.

27. Einige Fässer gesunder 1835r Wein zu beliebiger Auswahl, eigenes Gewächs aus einem Landgut à 5 fl. der Eimer.

28. Steinfels, Vater und Sohn, verkaufen in hiesiger Metzg bestes Schweinefleisch à 5 1/2 ß. pr. lb.

29. In hiesiger Metzg ist von heute an Schweinefleisch mit oder ohne Speck à 5 1/2 ß. pr. lb. zu haben.

30. Eine gut kondizionirte leichte einsännige Chaise.

31. Vier junge weiße Spitzhündchen männlicher Art, von der schönsten Race.

32. Unterzeichnete empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum in nachstehenden vorräthigen Artikeln, als: Mousselin-, Nensoukränzen und Messingwaaren zu Vorhängen; weißer, englischer und türkischrother Perkale zu Sommerdecken, Kölsch zu Madratzen, Bettbarchet, Federn, Flaum und ganz verfertigten Betten

zu verschiedenen Preisen. Auch verfertige ich auf Bestellung hin Vorhänge, gesteppte Sommerdecken und Madratzen ꝛc.

Frau Scherer, geb. Küffer,
wohnhaft neben der Linde in Baden.

33. Ein gut eingerichtetes Haus in der kl. Stadt an einer angenehmen gangbaren Straße mit 3 Wohngemächern, einem Laden sammt einem Hintergebäude, welches wohnbar und sehr bequem eingerichtet ist und zu mehreren Berufsarten sich eignen würde.

34. Liquidazion.

Da ich mich entschlossen habe, meine sämmtlichen Waaren zu liquidiren, so mache ich dem ehrend. Publikum die Anzeige, daß ich alles im Fabrikenpreis verkaufen werde; diese Waaren bestehen in feinen optischen Gläsern, Fernröhren, Operngucker, allen Arten Loupen, Herrn- und Damen-Lorgnetten, einer großen Auswahl von Schildkrot-, Silber-, Stahl- und Horn-Brillen, sämmtlichen Kammwaaren, einem vollständigen Kammacherwerkzeug, mehrern Glaskästen, worunter ein Korpus mit 24 Schubladen, ein Fergtisch und 2 Schraubstöcke; ich würde auch die optischen Waaren unter billigen Kondizionen an Jemand kaufweis übergeben.

N. Häfeli, Kammmacher,
an der Storchengaß.

35. Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 11 Eimer rother Veltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

36. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5″ dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

37. Neue Smyrner Tafelfeigen, Kranzfeigen, kandirte Pomeranzen- und Zitronenschalen und Piemonteser-Haselnüsse
in der Meier'schen Apotheke
auf der großen Hofstadt.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Es werden folgende Bücher zu kaufen begehrt: Flügels Kurszettel, Sulzers Buchhaltung, Urners kaufmännisches Rechenbüchli, Frommt und Müllers Briefsteller.

39. Wer einen gut konditionirten Mantel mit einem Kragen, für einen Fuhrmann dienlich, zu verkaufen hat, beliebe im Berichthaus zu vernehmen, wer einen solchen zu kaufen wünscht.

40. Eine hölzerne Kiste mittlerer Größe mit Deckel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Eine Wohnung an einer frohmüthigen Lage, mit Aussicht auf 3 Seiten, Anfangs am Mühlebach, bestehend in 1 Wohnstube, 1 großen Nebenzimmer, 1 Kabinet, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer und einem eignen Keller, von Stund an oder auf künftige Ostern.

42. Ein sonnenreiches bequemes Wohngemach mit 4 Wohnstuben, Kammern, Küche, Keller ꝛc., alles auf einem Boden, nahe an der Stadt, ist von Stund an an eine honette Familie auszuleihen.

43. Eine frohmüthige Wohnung für Sommeraufenthalt oder für einige Jahre.

44. Auf künftige Ostern ein Wohngemach für eine kleine stille Haushaltung, bestehend in einer geräumigen Stube mit Nebenkabinet, 1 Küche und s. v. Abtritt, eine Treppe höher ein kleineres Stübli und ein Mägdenkämmerli, Plunderkammer und Holzbehälter, 1 Keller.

45. Ein Wohngemach auf nächstkünftige h. Ostern, bestehend in 1 Stube, Küche, Nebenkammer, noch ein Kämmerli; ferner 1 Holzbehälter und 1 Kellerli. Anzumelden 4 Treppen hoch in No. 71 an der weiten Gaß.

46. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Platz in der Küche, Platz im Keller, Platz zu Holz; auf künftige Ostern oder auf Mai. Man wünschte eine honette Haushaltung. In No. 60 bei der untern Brücke im Riesbach anzumelden.

47. Ein Wohngemach auf künftige h. Ostern 2 Treppen hoch. Ist sich anzumelden im Laden in der Neuburg im Rindermarkt.

48. In der Enge auf dem Bürgli sind 2 neue Wohngemächer auf h. Ostern 1837 zu vermiethen.

49. Das mittlere und obere Wohngemach, beide heiter und frohmüthig, wo möglich an eine Haushaltung, in No. 624 im Niederdorf.

50. Ein schönes möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, nebst Kost für einen honetten Herrn, könnte von Stund an übernommen werden, nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

51. In der nächsten Umgebung der Stadt, zu Stadelhofen, werden 2 bis 4 honette Kostgänger gesucht.

52. Ein geräumiges heizbares Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost von Stund an.

53. Nahe bei der Post würde man 2 — 3 Kostgänger annehmen.

54. Ein großes heizbares meublirtes Zimmer mit geräumigem Nebenkabinet auf dem ersten Steck.

55. Man wünscht eine anständige Person in ein möblirtes Gemach. Sie könnte von Stund an eintreten.

56. Ein schön möblirtes Zimmer in No. 50 in Oberdorf.

57. Drei schöne Zimmer mit Kost. An gleichem Orte werden auch Herren an Kost genommen.

58. Nahe bei der Brücke, kl. Stadt, werden 2 ordentliche Kostgänger angenommen.

59. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern an einer gangbaren und sehr bequemen Lage ein Lokal, sehr dienlich zum Aufbewahren für Hausrath oder andere Gegenstände.

60. Durch Zufall auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 großen Kammer, Mägdenkämmerli, Küche, Kellerli, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf.

61. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

62. Ein heizbares möblirtes Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, ist von Stund an mit oder ohne Kost an einen honetten Herrn zu vermiethen.

63. Eine frohmüthige, geräumige Stube mit großem Nebenzimmer, von Stund an oder auf Ostern.

64. Auf künftige Ostern ist ein geräumiger und heller Laden an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt zu vermiethen.

65. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Mobilien und eine schöne Windenkammer, zum Aufbewahren von Hausgeräthschaften, beides von Stund an; ganz nahe beim Großmünster.

66. Unterzeichneter wünscht ein heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel für Tischgänger zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden. Im obern Steck Nr. 120 am Zeltweg.

Georg Kühner, Beck, in 2ter Etage.

Zu entlehnen wird begehrt.

67. 4000 fl. auf einen sehr soliden Capitalbrief und verstandsfreies Haus in der Stadt, auf Lichtmeß oder Mai.

68. 300 oder 600 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß.

69. Auf doppelte verstandsfreie Unterpfande und gegen billige Verzinsung sucht ein Bürger des Bezirkes Andelfingen auf kommende Lichtmeß oder Maitag 1700 fl. zu entlehnen.

70. Mit Lichtmeß 1837 könnte ein sehr gutes Anleihen von 1000 bis 1500 fl. auf ein hiesiges ganz neues Haus gemacht werden.

Am gleichen Ort ist ein Zimmer für einen Herrn nebst Kost zu haben. Zugleich ist zu haben 30 bis 40 Wagenladungen Erden, man kann dieselbe mit dem Schiff abholen; man würde noch etwas Schifflohn bezahlen.

71. Auf nächste Ostern ein artiges Zimmer mit Alkoven ohne Möbel, für längere Zeit.

72. Auf Lichtmeß ein Wohngemach mit wenigstens zwei heizbaren Zimmern, 2 bis 3 Kammern, Holzbehälter und Keller, wo möglich in einer der Vorstädte außer dem äußern Stadtbezirke.

73. Ein Wohngemach mit ein Paar heizbaren Zimmern u. s. w., für eine kleine Familie von erwachsenen Personen auf h. Ostern.

74. Auf künftige h. Ostern wünschte man in Empfang zu nehmen: ein oder zwei Wohngemächer, welche enthalten sollten 3 — 4 heizbare Zimmer, Küche, Keller, Plunderkammer, Winde oder Holzhaus.

75. Ein einzelne Person wünscht so bald als möglich ein Kämmerli oder Zimmerli in der Großmünstergemeinde zu übernehmen. Nachzufragen bei Heinrich Hürlimann in der großen Brunngasse Nr. 425.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, sich dem Kopieren zu widmen und empfiehlt sich von Stund an eines geneigten Zutrauens.

77. Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich auf eigene Rechnung etablirt hat; die durch mehrere Jahre in den großen Städten Frankreichs erweiterten Kenntnisse setzen ihn in den Fall, jedes in sein Fach einschlagende Geschäft zu übernehmen, sei es sowohl in polirter als gedrehter Arbeit, sowie jede Bauarbeit, ohne Ausnahme, auch alle und jede Reparaturen; ferner: in Verfertigung aller Arten Lampen von Blech oder Messing, so wie in aller nur möglichen Arbeit von Eisenblech.

Von allen diesen Gegenständen können zur beliebigen Auswahl Zeichnungen bei ihm eingesehen werden. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich ergebenst empfiehlt

Joh. Konrad Schweizer, Spengler,
No. 474 unten an der gr. Hofstadt.

78. Ein junger Mann von 21 Jahren, welcher deutsch, französisch und etwas englisch spricht, wünscht einen Platz als Kellner oder als Commis in einer Spezereihandlung zu erhalten. Man hat sich anzumelden bei Herrn Jucker, Schneidermeister, im Tausendseelengäßli Nr. 546.

79. Es wünscht eine Person, die mit guten Zeugnissen versehen, die Küche gut zu besorgen weiß, so auch alle Hausgeschäfte gut versteht, wie auch mit den Kindern umzugehen versteht, auf künftige Lichtmeß einen Platz. Sie sieht hauptsächlich auf gute Behandlung.

80. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und zu Land eine ehrenfeste Frau, welche eine sehr geschickte Köchin ist, bei großen Anläßen zum Kochen, Tranchiren und Serviren; sie würde es sich auch zur Freude machen, jungen Frauen und Töchtern im Kochen Unterricht zu ertheilen.

81. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz zu erhalten, von Stund an oder auf Lichtmeß, die gute Zeugnisse aufweisen kann; von ihrer Treue und Fleiß kann man versichert sein, sie ging gerne in ein Wirthshaus.

82. Es wünscht eine ehrenfeste Person von 18 Jahren in einen Dienst zu kommen, die nähen und stricken kann und sich alle andern häuslichen Arbeiten gefallen ließe, von Stund an oder auf Lichtmeß; nachzufragen in No. 425 gr. Brunngaß.

83. Man würde gerne Reisten zum Spinnen annehmen.

84. Es wünscht ein Knabe von 13— 14 Jahren, der im Schreiben und Rechnen ziemlich geübt ist, in ein Handlungshaus zum Posten ꝛc. unterzukommen.

Nachfragen nach Arbeitern.

85. Ein hiesiger Bäckermeister wünscht einen gesitteten Knaben unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

86. Man wünscht auf künftige Lichtmeß eine stille, fleißige und rechtschaffene Dienstmagd, welche auch gut zu Kindern wäre.

87. In ein Pfarrhaus auf dem Lande wird auf Lichtmeß eine rechtschaffene Magd, welche die Haus- und Gartengeschäfte versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, gesucht.

88. Es wird ein starker Knecht, der gerne

arbeitet, verlangt; er soll schreiben, rechnen und gute Zeugnisse seiner Treue und Ehrlichkeit vorweisen können.

89. Es wünschte ein Schneidermeister einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

90. Es wird auf Lichtmeß oder Ostern eine Stubenmagd gesucht, welche über ihren Charakter und Geschicklichkeit im Arbeiten befriedigende Zeugnisse verzuweisen hat.

91. Wo einige geschickte Strohhutnäherinnen und eine rechtschaffene Dienstmagd sogleich Beschäftigung finden können, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Am Ende der ersten Woche dieses Jahres wurde im Sellnau Nr. 117., in Enge, ein neues grün angestrichenes Kinderwägeli aus einem Schopf entwedet. Dasselbe ist mit Eisen gebunden, hat eiserne Achsen, einen eisernen Rank, doppelte Federn, lederne Riemen mit Schnallen. Der Korb, welcher sich darauf befindet, ist ziemlich schadhaft. Dem Entdecker dieses Diebstahls verspricht der Eigenthümer 10 Schweizerfranken.

93. Man vermißt ein Paar braune wollene Herren-Handschuhe, welche man entweder irgendwo liegen ließ oder auf der Straße verlor. Wer selbige aufgehoben, ist höflichst ersucht, sie im Berichthause gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

94. Ein zweitheiliger lederner, zum Theil gestickter Geldbeutel mit zirka 6 fl., in der Nähe von No. 261 oder 262 an der Augustinergaß. Man ersucht um Rückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

95. Eine Kiste mit Kleidern ist einer armen Dienstmagd von Richtenschweil nach Zürich verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Entschädigung im Berichthause abzugeben.

96. Vor einigen Wochen wurde in einer hiesigen Elementarknabenschule ein baumwollener Schirm mit Meerrohr und am Griff mit einem Pferdeköpfli vermißt.

97. Wenn Jemand Auskunft geben kann über einen roth und weiß getupften Tigerhund, ist höflich ersucht, es im Berichthaus anzuzeigen, gegen Erkenntlichkeit.

98. Den 30. Dez. wurde ein Pinkscherhund frecherweise von einem Hause weg entwendet. Da man ungefähr weiß, wo er sich befindet, so ist der Inhaber ersucht, ihn gegen Erstattung des Futtergeldes dem Eigenthümer zuzustellen.

99. Letzte Woche ist ein weiß und schwarzer Spitzerhund mit schwarzen Ohren verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, ihn gegen ein angemessenes Trink- und Futtergeld abzugeben bei

Schiffmann Schenk, im Riesbach.

100. Es wurde den 1. Jan. in der Gegend der Krone ein schwarz ledernes Kindertäschchen mit einem weißen Nastüchli verloren; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

101. Sonntags den 8. Jan. verlor Jemand ein Täschchen von grünem Seidenstramin, von der untern Zäune die Spiegelgaß hinab und über die untere Brücke bis zur neuen Wühre. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

102. Vor einigen Wochen sind bei Schuhmacher Gull an der Sterchengaß einige Ellen Franfen und ein Paar lederne Handschuh im Laden liegen geblieben; wer das eine oder andere beschreiben kann, kann es gegen das Einschreibgeld abholen.

Am gleichen Ort ist ein schönsehendes Frauenert im St. Peter, im vordern Gesletz gegen die Peterhofstadt, auszuleihen.

103. Es ist eine Haut aufgehoben worden an der mittleren Lände.

104. Es ist dem Heinrich Wagner den 12. Januar ein s. v. Hund zugelaufen, auf dem Halsband mit L. J. und H. bezeichnet. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn abholen bei Heinrich Wagner von Stadel, gegen Einschreibgeld und anständiges Futtergeld, und wenn er binnen 8 Tagen nicht abgeholt wird, so würde er verkauft werden.

Amtliche Anzeigen.

105. Publikazion.

In Gemäßheit der von dem h. Regierungsrathe unterm 27. Christmonat 1836 erlassenen und durch das Amtsblatt bekannt gemachten Verordnung, sollen die Weg- und Brückengelder des Kantons Zürich auf den 1. April d. J. verpachtet werden, und zwar in folgenden Abtheilungen:

a) Das Weggeld auf der Straße von der Sihlbrücke bis Dietikon, verbunden mit dem Brückengeld von der Sihlbrücke;
b) das Weggeld von der Straße von Zürich bis Raß, verbunden mit dem Brückengeld von Eglisau;
c) das Weggeld von der Straße von Zürich bis Winterthur;
d) das Weggeld von den Straßen von Winterthur bis Elgg und Gundetschweil.
e) das Brückengeld in Andelfingen;
f) das Brückengeld in Rheinau.

Es werden demnach diejenigen Personen, welche die Weg- und Brückengeld-Einnahmen auf einer oder mehrern dieser Abtheilungen in Pacht zu nehmen wünschen, eingeladen, die Pachtbedingungen in der Kanzlei des Abgaben-Departements im Obmannamt dahier, wo sie vom 1. nächsten Monats Hornung an zur Einsicht offen liegen, einzusehen, und sich sodann am 20. gl. M., Morgens um 9 Uhr, in dem gedachten Lokale zu der Versteigerung einzufinden.

Zürich, den 9. Jan. 1837.

Im Namen des Abgaben-Departements:
Der Sekretair,
Greutert.

106. Die Montirungskommission des Kantons Zürich ist im Falle auf dem Wege freier Konkurrenz für die Bekleidung hiesiger Milizen ein bedeutendes Quantum Kaput-Tücher von 4/5 mittelkuppenblauer und 1/5 weißer Wolle anzuschaffen, welche stark 8/4 breit, Zürichmaß, ohne Strich, also ungerauht, links und rechts gescheren, genetzt, ungerahmt und hernach kalt gepreßt geliefert werden müssen, und wofür je nach der Qualität und Farbe pr. Elle 2 Frkn. 65 Rppn. bis 2 Fr. 80 Rppn. bezahlt werden könnte.

Ferner zirka 3000 Ellen Leinwand, 6/4 breit und in natureller Farbe, pr. Elle zu 36 — 44 Rappen.

Fabrikanten und Handelsleute, welche geneigt sind, für diese Lieferungen Anerbietungen zu machen, werden eingeladen, Tuchmuster von wenigstens 2 Ellen Zürichmaß bis zum 15. Febr. nächstkünftig an die Montirungskommission einzusenden.

Zürich, den 10. Jan. 1837.

Im Namen der Montirungs-Commission
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

107. Publikazion.

Mit Bewilligung der Waisenbehörden und unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird unterm 21. Jan. d. J. eine Versteigerung abgehalten, über eine hierorts befindliche, mit No. 33 bezeichnete Behausung. Dieselbe enthält: 1 Stube, 1 Küche, 4 Kammern, 2 Winden, 1 Keller; an Ausgeländ einen Garten, nebst Antheil an einem laufenden Brunnen.

Kaufliebhaber werden demnach freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tag, Abends 5 Uhr, in dem Hause selbst sich einzufinden, allwo dann die Gantbedingnisse eröffnet werden, welche aber auch in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen liegen.

Oberstraß, den 9. Jan. 1837.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindschreiber,
Jak. Oetiker.

108. Gant-Anzeige.

Unter Aufsicht und Leitung von Herr Stadtrath und Gantherr Holzhalb wird in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus Montag den 23. Jenner und folgende Tage eine Gant gehalten über aller Arten sehr schönen Hausrath, als tannerne und nußbäumene große und kleine Tische, Sudeln, Stroh-, und Polstersessel, aller Arten Leinzeug, nämlich sehr schöne Tischtücher und Servietten, Leintücher, Handzwehelen und Kuchentücher, Herren- und Frauenkleider, nußbaumene und tannerne ein- und zweithürige Kasten, ehernes, eisernes, kupfernes, messingenes Kuchengeschirr, auch viel erdenes Geschirr, Stockuhren, Taschenuhren, worunter sich auch Repetieruhren befinden, silberne Tisch- und Theelöffel, und anderes Silbergeschirr. Ferner wird angezeigt, daß am Mittwoch den 25., Nachmittag um 2 Uhr, eine ziemliche Parthie Leder und ein ganz kompleter Schuhmacherwerkzeug, welcher noch in ganz vollkommen brauchbarem Stande sich befindet, auf die Gant gebracht wird, weßnahen die Herren Schuhmacher und übrigen Lederhändler freundlich eingeladen werden, sich zahlreich einzufinden.

Die Gant nimmt ihren Anfang jeden Tag Morgens 8 Uhr, und wird ein ehrend. Publikum dazu höflich eingeladen.

Zürich, den 14. Jan. 1837.

Von der Gantbeamtung.

109. Die Gemeinde Kilchberg hat sich entschlossen, ihr eigenthümlich zustehendes Tavernenwirthshaus zum Löwen in Bendlikon, nebst Metzgegebäude, einem großen Gemüsegarten, 1 1/2 Vrlg. Ausgelärd, zu neuen Bauten oder sonstigen Anlagen nach Wunsch gelegen, auf öffentliche Gant zu bringen.

Dieser, eine Stunde von der Stadt, durch die neue Seestraße sehr vortheilhaft gelegene und wohlbekannte Gasthof empfiehlt sich durch seine angenehme Lage, seiner bisanhin bedeutenden Gangenschaft, erhöht durch die Nähe des Sees und einem sehr guten Ländeplatz, von selbst.

Die Gantbedingnisse, so wie die Lokalitäten, können nach Belieben vor Abhaltung des Feiltags oder an demselben selbst, welcher Donnerstags den 26., Nachmittags um 2 Uhr, in dem zum Verkauf angetragenen Wirthshaus abgehalten wird, eingesehen werden.

Kilchberg, den 9. Jan. 1837.

Die Gantbeamtung.

110. Publikazion.

Die Schanzenkommission verkauft Samstags den 21. Jan. 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentlicher Gant, unter Vorbehalt der Ratifikazion, den sogenannten Wasserschepf, in der Nähe des Tiefenhofes gelegen.

Die näheren Bedingungen können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Die Gant findet auf dem Lokal Statt.

Zürich, den 11. Jan. 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
der Sekretär
J. C. Ziegler.

111 Diejenigen Herren Bäckermeister, welche Lust haben, die Brodlieferungen für den Bedarf des Spitalamtes und der Spanweide zu übernehmen, werden anmit benachrichtigt, daß Dienstags den 17. d., Nachmittags um 2 Uhr, im Spitalamt eine Absteigerung über diese Lieferungen gehalten werden wird. Die nähern Bedingungen können in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 9. Jan. 1837.

Namens des Haus-Departements
der Spitalpflege:
Der Sekretair, Ott.

112. Bekanntmachung.

Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat heute in der Konkursache des verstorbenen Buchdruckers Joh. Rudolf Wild in Oberstraß noch eine Dilazion von 14 Tagen a dato ertheilt.

In Folge dessen wird hiemit angezeigt, daß bei der am 7 dieß in der Gemeinde Oberstraß abgehaltenen öffentlichen Versteigerung folgende Meistgebote, bei welcher die Meistbiethenden einstweilen behaftet worden, ergangen sind.

1) Auf die Behausung No. 16 nebst Scheune und Bestallung, halbem Trottgebäude und Antheil an 2 Sodbrunnen nebst zirka 1 Vrlg. Krautgarten 1600 fl.
2) auf das Anno 1826 neu erbaute Wohnhaus No. 81, nebst Antheil an einem Sodbrunnen und zirka 1 Vrlg Reben und Garten beim Haus 5300 „
3) auf die Buchdruckergeräthschaften 1800 „

Allfällige Nachgebote auf diese Gegenstände können nun bei der anberaumten Frist von 14

Tagen a dato unter Verbehalt der Ratifikazion des hiesigen wohllöbl. Bezirksgerichtes in der unterzeichneten Kanzlei, wo die Gantbedingungen einzusehen sind, eingereicht werden.

Zürich den 9. Jenner 1837.

Die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

113. **Bekanntmachung.**

Da durch sel. Absterben sich ein Pfründerplatz zu St. Jakob erledigt findet, so können sich diejenigen hiesig verburgerten Personen, welche einen solchen Platz zu erhalten wünschen, innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten dafür anmelden, auch in der Stadtkanzlei einschreiben lassen.

Zürich, den 7. Jan. 1836.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtcanzlei.

114. Ueber den Nachlaß der am 26. Jun. v. Jahrs in der Gemeinde Enge verstorbenen Wittwe Anna Rebsamen von Wildberg, Bezirks Pfäffikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 30. Jan., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. Januar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 2. Januar 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.,
C. Keller, Landschreiber.

115. **Beneficium Inventarii.**

Da auf gestelltes Ansuchen der Verwandten des verstorbenen Leonhard Fäßler sel. von hiesigem Bezirksrath das Benefizium Inventarii bewilligt werden, so werden anmit alle Jene, welche an bemeldten Leonhard Fäßler sel., Viehhändler aus der Gemeinde Iberg, vulgo Wang-Lieni genannt, zu fordern haben, oder aber an denselben zu thun schuldig sind, Erstere bei Verlust ihrer Ansprachen und Letztere unter Verantwortlichkeit, aufgefordert, ihre Schuld- und Anforderungstitel wohl begründet bis auf den 12. Hornung 1837 dem Hrn. Rathsherrn Kamer in Schwyz, zu Handen der Fallments-Kommission einzugeben.

Schwyz, den 3. Jenner 1837.

Die Bezirkskanzlei Schwyz.
Für Selbe:
F. X. Beeler, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

110. Für die Brandbeschädigten in Unter-Illnau sind folgende milde Gaben eingegangen: 1) 1 fl. 10 ß. mit dem frommen Wunsch: „Gott, gab, daß, wer verschont ward, nicht vergesse seiner schönsten Pflicht, — der Pflicht, Betrübte zu erfreuen, — barmherzig Gott, wie Du, zu sein; 2) Von M. O. ein Pack Kleidungsstücke; 3) Von K. ein Pack Kleidungsstücke; 4) Von C. F. ein Pack Kleidungsstücke. Mit segnendem Dank gegen die unbekannten Wohlthäter bescheint von

Illnau, den 10. Januar 1837.

Pfarrer Schweizer.

117. Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß der löbl. Gesundheitsrath demselben das Patent für Ausübung des gesammten ärztlichen Berufes ertheilt hat.

Dr. v. Herzer,
wohnhaft bei Hrn. Landschreiber Fries,
Thalacker Nr. 417.

118. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten versammelt sich Donnerstags den 19. d., Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff.

119. Die verehrten Mitglieder der Wittwen- und Waisengesellschaft der Ansäßen in Zürich und Bürger und Ansäßen in den zehn nächstg legenen Landgemeinden, werden hiemit freundschaftlich eingeladen, sich zur Generalversammlung Sonntags den 29. Jan., Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Widder einzufinden, allwo auch die Rechnung von Anno 1836 vom 19. d. an täglich eingesehen werden kann.

120. Nachstehende, von unbekannten Wohlthätern für die Blinden- und Taubstummen-Anstalt eingegangene Gaben:

4 fl. 36 ß. an der h. Weihnacht aus dem Säckli beim Großmünster, und
20 „ aus dem Säckli beim Predigern.
5 „ — „ aus dem Briefeinwurf am 28. Dez.

verdankt aufs wärmste

Das Quästorat.

121. Jakob Meier, Bote von Freienstein, zeigt hiermit an, daß er in Zukunft jeden Dienstag nach Zürich kommt, und empfiehlt sich zur Besorgung von Briefen und Paqueten für seine Gemeinde und die Umgegend. Seine Ablage ist bei der Treu und bei Herren Grob an der Marktgaß.

122. Bett Albrecht von Steinmaur und Bachs macht dem E. Publikum die Anzeige, daß er nicht mehr bei Hrn. Dolder seine Einkehr hat, sondern bei Hrn. Huber, Posamenter in der Napfgaß, der Post gegenüber. Er kommt wie bisher alle Freitage nach Zürich, und empfiehlt sich auf's Höflichste.

123. **Bücherversteigerung.**

Donnerstag den 16. Hornung werden eine große Parthie Bücher in mehreren Sprachen und Wissenschaften bei C. Seiler, Antiquar, zum gelben Haus in Schaffhausen öffentlich versteigert, wovon die Kataloge so wie auch das 3te Sortiments-Verzeichniß neuer Bücher im Berichthaus gratis zu haben ist.

124. Die verehrt. Herren Aktionärs des neuen Gebäudes der Blinden- und Taubstummenanstalt, werden hiemit benachrichtigt, daß bei der am 5. Januar stattgehabten ersten Auslosung von sechs Aktien die No. 273, 115, 223, 91, 133 und 127 herausgezogen wurden.

Das Quästorat
der Aktiengesellschaft.

125. **Anzeige**

Der Unterzeichnete macht anmit dem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seit dem 1. Jan. d. J. seinen Lohnkutschergewerb an Herrn Joh. Wirz, Alt-Rabenwirth, abgetreten habe. Indem er seinen geehrten Gönnern das ihm geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens verdankt, nimmt er zugleich die Freiheit, ihnen seinen Nachfolger angelegentlich zu empfehlen.

J. C. Freudweiler.

126. **Empfehlung**

Der ehrerbietigst Unterzeichnete, seit Neujahr Uebernehmer des Freudweilerschen Kutschergewerkes in Stadelhofen, nimmt anmit die Freiheit, sich bei einem verehrungswürdigen Publikum in diejenige Gunst und dasjenige Wohlwollen, welches seinem Herrn Cedenten bisanhin zu Theil geworden, bestens zu empfehlen, und damit die Versicherung zu verbinden, daß er sich immerhin angelegenst bestreben wird, dieses Etablissement auf gleichem Fuße wie solches bisanhin bestanden fortzuführen.

Joh. Wirz, Alt-Rabenwirth.

127. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montags den 16. Januar auf der Safran.

128. Die Mitglieder der ehrenb. Gartengesellschaft werden freundlich eingeladen, Montag den 16. Jan., Abends halb 6 Uhr, zu einer gewohnten Wintersammlung recht zahlreich im Schützenhaus sich einzufinden.

129. Einem ehrenb. Publikum wird hiemit die Anzeige gemacht, daß die Winterbäder im Sihlbad jetzt eröffnet sind, wozu man sich höflich empfiehlt. Die Bestellungen werden in der Wirthschaft zum großen Erker bei der Post angenommen.

130. **Bücherversteigerung.**

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 28. Jan. eine Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

131. **Musikalische Anzeige.**

Ein sehr reichhaltiger Kataleg neuer Musikalien hat so eben die Presse verlassen und ist bei Unterzeichnetem, bei welchem man jederzeit ins Abonnement treten kann, gratis zu haben.

Zürich, den 4 Januar 1837.

Hans Georg Nägeli
Verlags- und Sortiments-Musikhandlung
und musikalische Lehrbuchwechsel.

132. **Tagblatt**
der Stadt Zürich.

Um den von mehreren Seiten geäußerten Wünschen zu entsprechen, soll, wenn sich eine hinreichende Zahl von Theilnehmern findet, die Einrichtung getroffen werden, daß das Tagblatt jeden Vormittag, möglichst schnell nach Vollendung des Druckes, durch eine besonders bestellte Person den betreffenden Abonnenten in ihre Wohnung gebracht wird. Es sind daher diejenigen Leser des Blattes, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, ersucht, verlängst bloß ihre Namen bei Unterzeichnetem anzuzeigen. Die hiefür zu leistende Entschädigung ist für die Zeit bis Ende März auf 4 Batzen festgesetzt und wird, sobald die sich Meldenden in genügender Zahl vorhanden sind, bezogen werden.

Berichthaus.

133. **Theater-Anzeige.**

Freitags den 20. Januar 1837, zum Vortheil der Unterzeichneten (zum ersten Male)

Die Familien Montecchi und Capuletti,
oder
Romeo und Julia.

Große Oper in 4 Aufzügen von V. Bellini, wozu ergebenst einladet

Nannette Hansen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 15 ß.	bis 5	32
Der Mutt	Roggen	2 fl. 31 ß.	bis 3	7
„ „	Bohnen	3 fl. 20 ß.	bis 5	—
„ „	Erbsen	5 fl. — ß.	bis 7	—
„ „	Gerste	3 fl. 5 ß.	bis 5	—
Das Viertel	Haber	18 ß. —	bis	25

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde
Hr. Anselm Brunner von hier,
Jungfer Henriette Gottliebine Agnese Duval von Navarra.

Verstorbene.

Hr. Hs. Jakob Michel, alt Platzmeier. Meister Heinrich Eberhardt, Küfer von Kloten. Caspar Glaser von Wiedikon. Fr. A. Magdalena Rellenbuz, Hrn. Rudolf Zeller sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Elisabetha Meili, Hrn Heinrich Kern sel. von Berlingen, Cts. Thurgau, ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 86 Jahr. Fr. Maria Febr, Hrn. Schullehrer Heinrich Bebi sel. von Goßau ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Regula Bachelen, Friedensrichter Johannes Unholz im Riesbach ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Hoffmann, Conrad Frauenfelder von Henggart ehl. gel. Hausfrau, starb in Unterstraß. Jgfr. Julie von Orell, Hrn. Mathias von Orell ehl. gel. Jgfr. Tochter. Louise Finsler, Hrn. Dr. Med. Jakob Finsler ehl. gel. Tochter.

Hiezu eine Beylage.

Nro. 6. Donnerstag den 19. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Unterzeichnete nehme die Freiheit, einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich den Laden der Frau Barbara Weißtein, abgeschiedene Flachsmann, auf der großen Hofstadt übernommen und außerdem nun noch diesen Laden durch bedeutende Anschaffungen schöner Waaren gut ausgerüstet habe, namentlich mit weißen Waaren, Lüllispitz, Mousselin-Tüll, so wie auch mit allen Arten Band, seidenen und baumwollenen Feulards, seidenen und baumwollenen Halstüchern, Herren- und Damenhandschuhen, feiner Pommade, Kravatten u. a., zu dessen Abnahme ich mich bestens empfehle. Auch empfehle ich mich einem ehrenden Publikum zur Verfertigung jeder Art von Modearbeit, Damenhüten, Hauben, Chemisetten und zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten; schöne, gute, entsprechende Arbeit und billige Preise lassen mich zahlreichen Zuspruch hoffen.

Jungfer C. Heß, Modistin,
auf der großen Hofstadt No. 335.

2. Ein in der gr. Stadt Zürich an der Limmath sich befindendes Etablissement, zu einer Gerberei oder Färberei sehr dienlich, nebst einem Gebäude auf der Limmath selbst gebaut, und Schiff sammt Steg; enthaltend 3 Keller, Magazin, Laden, Pferdstall, 6 heizbare Zimmer, 7 Kammern, 3 Küchen, 2 Winden, alles groß und sehr bequem. Die vortheilhafte Lage dieses Wesens wird sich bei näherer Besichtigung von selbst empfehlen.

Ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße wohlgelegenes Wohnhaus, enthaltend 1 heizbaren Laden oder Wirthschaftsstube, 8 heizbare Zimmer, wovon mehrere mit Kabinet, 8 Kammern, 5 Küchen, 2 Keller, 2 Holzhäuser, 1 Waschhaus, 1 Hößli und 2 Winden. Dieses Wesen würde sich zu jedem Beruf eignen und wird dato eine Wirthschaft darin ausgeübt.

Mehrere wohlgelegene Häuser in und außer der Stadt. Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schinz.

3. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen, ein sehr wohl gelegener Mühle- und Gütergewerb (genannt die Rystmühle) in der Gemeinde Oberwinterthur, eine kleine halbe Stunde von Winterthur; bestehend:

A. In einer Behausung sammt Hofstatt, mit 3 Stuben, 1 Küche, 6 Kammern, 1 Keller, 1 Fruchtboden, 1 Mühle mit 3 Mahlhaufen und einer Relle.
B. Eine Wassersäge, 1 Hanfreibe, 1 Waschhaus.
C. Eine Scheune mit Bestallung, Futtertenn und Wagenschopf, 1 Hühnerhof und 4 Schweinställe.
D. 7 Mannwerk der besten Wiesen, 3 Vrlg. Reben und zirka 10 Juchart Ackerfeld in allen drei Zeigen

Dieser, in einer schönen Gegend befindliche Gewerb, würde sich auch zu jeder andern Berufsart eignen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, diese Liegenschaften zu besichtigen, wo sie die sehr vortheilhaften Kaufbedingungen in No. 103 im Mühlerad in Winterthur oder in der Mühle selbst vernehmen können.

4. Ein neu renovirtes, von 4 Seiten frei stehendes, zu jedem Beruf oder Gewerb sich eignendes, in der hiesigen Stadt-Privat-Assekuranz versichertes Wohnhaus in der großen Stadt auf Dorf an der Frankengaß gelegen; enthaltend: 1 doppelten Keller mit guten Fässern, 1 Hauskeller, 6 heizbare Zimmer mit geräumigen Nebenkabinets, 1 Küche und Platz zu einer zweiten Küche, 4 Kammern, 2 s. v. Abtritt, Winde, Plunderkammer, Ausgeländ zu zwei Seiten, Garten, 2 Zinnen, Hühnerhof, laufenden Brunnen, Pferdstall, Waschhaus, Holz- und Torfbehälter, anstoßend und durchgehend ein neu erbautes Nebengebäude mit geräumigem Waarenmagazin, Holzschopf, 5 helle große Kammern und Winde. Für dießfällige Auskunft und Bedingnisse ist sich anzumelden in Nro. 42 kl. Stadt, 2 Treppen hoch.

5 Das sehr solide, geräumige, zu jeder Berufsart sich eignende Haus zum Mohrenkopf im Neumarkt.

6. Ein Schleifstein zum Treten, ein Korpus mit Schubladen, Glaskasted u. a. m.

7. Gasthofs-Verkauf.

Nachdem der Unterzeichnete das Gasthaus zur schönen Aussicht auf Seburg, nahe bei der Stadt Luzern gelegen, käuflich an sich gebracht, ist er im Fall, sein in Mitte der Stadt Luzern besitzendes, solid gebautes, sehr bequem und gut eingerichtetes Gasthaus (erster Klasse) zum goldenen Adler auf Mitte Februar 1837 sammethaft oder theilweise zu verkaufen oder zu verpachten, je nachdem sich Liebhaber finden. Das Haus enthält 43 Zimmer, wovon 16 heizbar, nebst einem großen heizbaren Saal und einem kleinern, einer ordinären Wirthsstube, 2 Wein- und 1 Gemüskeller, einer großen Küche, einem Holzhaus, 6 Estrich, 2 Remisen und für 60 Pferde geräumige Stallung.

Franz Gubler
zum goldenen Adler.

8. Indem ich für alle und besonders für Seidenstoffe neue, sehr vortheilhaft eingerichtete Zwirnmaschinen besitze, mache ich einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich zum Verkaufe zu sehr billigen Preisen Kordonette und Nähseide halte, wobei ich mich auch noch in prompten, guten und billigen Lieferungen für im Lohn zu zwirnen zu geneigten Aufträgen bestens empfehle.

Jakob Brändli
bei St. Anna Nr. 393.

9. Im Eckladen unter dem Kiel sind wieder frisch angekommen und zu haben gute gesötte weiße und blaue Erbsen, gelbe Ulmererbsli, Berner Haberkernen zum Kochen und zu Vögelspeis, St. Galler Gries- und Schilimehl, sowie Ulmergersten, gerellte und ungerellte, Hanfsaamen, Wachholderbeeren und Kümmi, nebst allen bisher geführten Artikeln, alles in billigen Preisen; man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Wüest, Maler.

10. Gehlen, Journal für Chemie, Physik und Mineralogie. 9 Bände. 8. mit Kupfern. Der Schweizerbote (Zeitung) von 1804 bis 1831; wovon die ersten 6 Jahrgänge in Karten broschirt sind.

11. Niebuhr's römische Geschichte, 3 Bände Neu, schön gebunden à 14 fl.

12. Verlag von neuen und angebrauchten Mécaniques à la Jacquart in allen gangbaren Nummern nebst Zubehörde, wie Maillons, Arcades etc., zur Fabrikazion façonnirter Seiden- und Baumwollenstoffe, bei

Friedrich Wyder auf Dorf
Nro. 77

13. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery moussenx), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

14. Recht gutes Bienenhonig, die Maaß à 1 fl. 4 ß., in No. 419 in der kl. Brunngaß 2 Treppen hoch.

15. Im Predigergäßli No. 398 ist sehr schöne Straßburger-Reisten zu haben, die sich vorzüglich empfiehlt an Schönheit und Preis.

16. Ein zwei- und ein einräusiger Sechtkessel, ein ovales Kesseli 30 Maaß haltend, für einen Bratwurster oder auch in einer Farb dienlich, 1 Brennhafen, 2 Wehenpfannen, 1 Beckenhafen, 1 ganz großer und 3 kleinere Schlitthafen, 1 Spühlkessel, 2 Aschengelten, 2 Bratpfannen, 2 Theekessel, 1 Fischkessel, 2 Bettflaschen, 1 Marktkessel und 2 Waagschaalen, nebst andern Sachen mehr, alles in sehr billigem Preis.

17. Ein ganz guter kupferner Kugelkessel, zirka 10 Tausen haltend, und 1 fast neuer Sechtkessel und 2 noch gute Kunsthäfen bei

Bremi, Kupferschmid.

18. Ein kupferner Kugelkessel mit Ausflußrohr und einem großen messingenen Hahnen, welcher 570 Landmaaß faßt, nebst Feuerrost und Ofenthür, alles bereits neu.

19. Ein zweithüriger, noch in gutem Stand sich befindender nußbaumener Kasten um billigen Preis.

20. Eine Parthie sehr schöne nußbaumene Laden von 1 1/2 bis 2 1/2 Zoll dick.

21. Ein in recht gutem Zustand sich befindender einspänniger Chaiseschlitten für den billigen Preis von 2 Louisd'or.

22. Bei J. Müller, Kammmacher, unten an der Marktgasse sind Lat bsägen, das Dutzend à 6 ß. zu haben, wozu er nun bestens empfiehlt.

23. Endsunterzeichnete dankt einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bis anhin geschenkte gütige Zutrauen und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch, sowohl in Kauf als Verkauf aller Arten von Mobilien, Lungen, Betten, küpfernem, ehernem und zinnernem Geschirr; auch werden ganz gute und brauchbare Herren- und Frauenkleider zum Verkauf angenommen. Auch liegt dato zum Verkauf: Steckuhren, eine silberne Repetieruhr, Spiegel, eine Lampe mit Gläsern, 6 Wandleuchter, ein Violin, eine Flöte, aller Arten neues Geschirr, neue Endeschuhe, Sammetschuhe im Futter beschädigt, etwas Indiene, wollene Gilletzeuge, weiß gebildetes Tischzeug, weißer Zwilch, weiße Kindernastüchli; um mit diesen Artikeln aufzuräumen, gebe alles so billig als möglich. Ferner liegen zum Verkauf: neue Streh- und Bretterstessel, 2 schöne nußbaumene runde Tische, nußbaum. und tannene Tische, 1- und 2thürige Kasten, worunter ein äußerst schöner massiv-nußbaumener sich befindet und ein tannener mit großen Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einem Laden, ein recht gutes nußbaum. Puffert, schöne nußb. und tannene Kommoden, Küchekasten, nußb. und tannene 1- und 2schläfige Bettstatten, schöne nußbaum. Kinderbettstättli, schöne Sekretaire, Nachttischli, neue Streh-Sepha, ein nußbaum. ungepolstertes Sepha, schöne neue Betten, eine Madratze, Watten das Stück 7 ß. und 4 1/2 ß. Man wird gewiß bei allem die möglichst billigen Preise beobachten, wobei ich mich nochmals im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehle.

Frau M. Waser,
Nr. 173 auf Peterhofstatt.

24. Liquidator S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merines und Neapolitaine; aller Art Giletzeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Feulards, Callicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppiche und Bodenteppichstoff &c. alles gegen baare Bezahlung, Bbthlr. à 40 Bz. Fünffrkthlr à 35 Bz.

25. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 334, die Maaß à 1 fl.

26. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

27. Ein Haus in der kleinen Stadt an einer frohmüthigen Lage, auf Ostern oder von Stund an.

28. Für das bisdahin dem Unterzeichneten von dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, mache hiemit zugleich die ergebene Anzeige, daß ich nun meinen neu eingerichteten Laden zur Sommerau, auf Dorf No. 48, bezogen habe, und mich meinen werthen Abnehmern in nachbenannten Artikeln zu geneigtem fernern Zuspruch bestens empfehle, als: rohe, halbweiße und weiße (Berner und holländische) Leinwand, aschgraue Perkale, Futterleinwand (Leibet) und Futterbarchet, halbleinenen 3- und 4schäftigen gefärbten Barchet, leinene rohe und gefärbte 7/4 und 8/4 breite Zwilche, leinene rohe und gefärbte 5/4 bis 7/4 breite Leinwand, leinene weiß und blau gedruckte Indiene, grauen und grünen Rübel; ebenso Spezereiwaaren, als: Rauch- und Schnupftaback, Zigaren, Kaffee, Zucker (Kandit), Pfeffer, Kerzen, Seife, Amlung, Schmalte und Spielkarten, gute Waare, äußerst billige und prompte Bedienung lassen mich einen bedeutenden Zuspruch erwarten.

Zugleich mache die Anzeige, daß die Tücher, welche letztes Jahr auf die Langenthalerbleiche in Stadelhofen abgegeben wurden, in der Sommerau zu beziehen sind, so wie zur Aufgabe für dieses Jahr mich bestens empfehle, unter Versicherung guter Besorgung.

Jakob Müller zur Sommerau.

29. Wo 16jähriges, extragutes Kirschenwasser in großem Quantum oder auch nur einige Maßweise in sehr billigem Preis zu kaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

30. Ich mache dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich beständig mit gesunden Blutigeln, pr. Stück à 2 1/2 bis 3 1/2 ß., je nach Größe derselben, versehen bin.

Wittwe Frick an der Schoffelgaß.

31. Unterzeichneter ist für diesen Winter mit einer schönen Auswahl selbst fabrizirtem Seidensammet versehen, zu den sehr billigen Preisen, die Elle à 2 fl. 10 ß. bis 5 fl. Empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch J. Widmer

No. 430. gr. Brunngaß.

32. Wegen Kellerveränderung 3 Fässer mit Eisen gebunden, 30, 26 und 14 Eimer haltend, um billigen Preis. Und aus einem Privatkeller 1832r, 33r, 34r und 35r Weine, Eimer- und Tausenweis, zu verkaufen. Muster sind zu haben bei Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrub.

33. Da ich wieder eine bedeutende Auswahl der vorzüglichsten Parfümerien von Paris erhalten habe, unterlasse ich nicht, dieselben, nebst allen in meinen Beruf einschlagende Artikel bestens zu empfehlen.

Wittwe Hegi, Friseurin,
unterm Rüden.

34. Im Spe ereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Steckfische, trecken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

35. Zwei große tannene und 1 nußbaumener Kasten gut beschlagen, Fensterladen, ein kleiner Billard, Schlittschuhe, verschiedene Werkzeuge.

36. Ein fast ganz neuer, fast completer Schlosserwerkzeug, nämlich, Blasbalg, Ambos, Schraubstock ꝛc., nebst anderem in dem Beruf brauchbaren Sachen, zusammenhaft, alles zusammen sehr billig.

37. Einige Fässer gesunder 1835r Wein zu beliebiger Auswahl, eigenes Gewächs aus einem Landgut à 5 fl. der Eimer.

38. Steinfels, Vater und Sohn, verkaufen in hiesiger Metzg bestes Schweinefleisch à 5 1/2 ß. pr. lb.

39. In hiesiger Metzg ist von heute an Schweinefleisch mit oder ohne Speck à 5 1/2 ß. pr. lb. zu haben.

40. Unterzeichnete empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum in nachstehenden vorräthigen Artikeln, als: Mousselin-, Nenseukränzen und Messingwaaren zu Vorhängen; weißer, englischer und türkischrother Perkale zu Sommerdecken, Kölsch zu Madratzen, Bettbarchet, Federn, Flaum und ganz verfertigten Betten zu verschiedenen Preisen. Auch verfertige ich auf Bestellung hin Vorhänge, gesteppte Sommerdecken und Madratzen ꝛc.

Frau Scherer, geb. Küffer,
wohnhaft neben der Linde in Baden.

41. Liquidazion.

Da ich mich entschlossen habe, meine sämmtlichen Waaren zu liquidiren, so mache ich dem ehrend. Publikum die Anzeige, daß ich alles im Fabrikenpreis verkaufen werde; diese Waaren bestehen in feinen optischen Gläsern, Fernröhren, Operngucker, allen Arten Loupen, Herren- und Damen-Lorgnetten, einer großen Auswahl von Schildkrot-, Silber-, Stahl- und Horn-Brillen, sämmtlichen Kammwaaren, einem vollständigen Kammacherwerkzeug, mehrern Glaskästen, worunter ein Korpus mit 24 Schubladen, ein Fergtisch und 2 Schraubstöcke; ich würde auch die optischen Waaren unter billigen Kondizionen an Jemand kaufweis übergeben.

N. Häfeli, Kammmacher,
an der Storchengaß.

42. Ein gut eingerichtetes Haus in der kl. Stadt an einer angenehmen gangbaren Straße mit 3 Wohngemächern, einem Laden sammt einem Hintergebäude, welches wohnbar und sehr bequem eingerichtet ist und zu mehreren Berufsarten sich eignen würde.

Zu kaufen wird begehrt.

43. Neue Berner-, doppelte und einfache Louisd'ors, doppelte und einfache Züricherdukaten, gegen andere gute Goldsorten oder gegen Silbergeld mit etwas Agio, bei

C. Wüst, Goldschmid.

44. Man wünscht eine noch brauchbare Madratze aus einem reinlichen Hause zu kaufen.

45. Ein eherner Mörser.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, für honette Leute ohne Kinder, bestehend in 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

47. Von nun an oder auf Ostern in No. 77 auf Dorf ein Wohngemach im ersten Stock, enthaltend: eine Stube mit 3 Wandkästen, 2 Kabinet neben der Stube, hinten an den Kabinet eine große Kammer, Kuche, Keller, Plunderkammer, Turben- und Holzbehalter, ein eigner s. v. Abtritt Alles mit 2 Thüren verschlossen.

48. Mehrere durcheinander gehende heizbare hohe Zimmer, mit schöner Aussicht, mit oder ohne Mobilien; auch könnte Küche gegeben werden, auch einzeln oder zusammen.

49. Ein heiteres tapezirtes Wohngemach mit freier Aussicht in den Platz und das Limmatthal für einen honetten Herrn ohne Kost von Stund an.

50. Auf kommende Ostern ein sonnenreiches und heiteres Wohngemach, mit oder ohne Laden, auf Dorf No. 73.

51. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern nahe bei der Stadt ein frohmüthiges Wohngemach an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf den Zürichsee und auf die Schneegebirge, enthaltend: 1 Stube nebst 3 tapezirten Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde eine Mägden- und eine Plunderkammer; 1 Winde nebst etwas Keller; auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

52. Man wünscht noch einige Herren an Kost ohne Logis zu nehmen.

53. Nahe bei der Post ist ein heizbares Zimmerli sammt Kost zu haben.

54. Auf h. Ostern 1837 zwei Wohngemächer an einer gangbaren Straße; das erste enthält: Stube, Nebenzimmer, Hinterzimmer, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer; das zweite: Stube, Nebenzimmer, Kämmerli, Küche, Keller und Winde zum verschließene.

55. Auf h. Ostern in einer volkreichen Gemeinde ganz nahe an der Stadt eine Schlosserwerkstatt, mit oder ohne Werkzeug, nebst einem Wohngemach dazu.

56. An einer der schönsten Aussicht auf den Münsterplatz ist auf nächste h. Ostern eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, großer Laube, Mägdekammer, Holzbehälter und Keller.

57. In der Nähe der Stadt ein sonnenreiches, geräumiges und heizbares Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn oder Frauenzimmer, von Stund an anzutreten.

58. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

59. Ein Forte-Piano mit 6 Oktaven und eine Pedal-Harfe; oder in sehr billigem Preis zum verkaufen.

60. Wo eine ordentliche Person in eine Kammer genommen würde, ist im Berichthause zu erfragen.

61. Ein Laden an einer gangbaren Straße der größeren Stadt sammt Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit Nebenkammern, 1 Küche und 2 Kammern, 1 Keller und Platz zu Holz auf der Winde.

62. Von Stund an einige Zimmer mit oder ohne Möbel; ferner: auf h. Ostern ein frohmüthiges Wohngemach, dasselbe besteht in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, alles auf einem Boden, ein s. v. Abtritt, nebst Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Verlangen etwas Garten, Bestallung und Remise.

63. Von Stund an eine unmöblirte heizbare Kammer.

64. Ein frohmüthiges Wohngemach an einer der frohmüthigsten Lagen nachst der Stehlbrücke, welches enthält 2 geräumige Wohnzimmer, 2 Kabinette, welche Zimmer durchgehend sind, Kuche, ein drittes Zimmer, Mägde-, Holz- und Plunderkammer und geräumigen Keller, auf Ostern 1837.

65. 400 fl. von Stund an.

66. Auf h. Ostern 1837 eine Wohnung von 6 bis 7 schönen, geräumigen, heizbaren Zimmern, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Waschhaus und Garten, Winden und Platz zu Holz, an der obern Kirchgaß.

67. Auf h. Ostern 1837 ein heizbarer Laden sammt Nebenzimmer nebst einem Magazin, wäre auch geeignet für ein Compteir.

68. Ein Wohngemach auf h. Ostern 1837 an der Obernstraß, enthaltend 1 Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller.

69. Durch Zufall eine Wohnung auf Ostern 1837, enthaltend 3 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller, und auf Verlangen eine Werkstatt oder Laden.

70. Drei aneinanderstoßende Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost und Möbeln.

71. Eine Wohnung an einer frohmüthigen Lage, mit Aussicht auf 3 Seiten, Anfangs am Mühlebach, bestehend in 1 Wohnstube, 1 großen Nebenzimmer, 1 Kabinet, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer und einem eignen Keller, von Stund an oder auf kunftige Ostern.

72. Ein geräumiges heizbares Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost von Stund an.

73. Ein heizbares möblirtes Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, ist von Stund an mit oder ohne Kost an einen honetten Herrn zu vermiethen.

74. Eine frohmüthige, geräumige Stube mit großem Nebenzimmer, von Stund an oder auf Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. 1800 fl. auf vorstandsfreie Unterpfand; am gleichen Ort ist zu verkaufen in sehr billigem Preis: 1 nußbaumener zehniger Kasten und eine neue tannene 1schläfige Bettstatt, nußbaumfarb angestrichen.

76. Es wünscht Jemand auf künftigen Maitag 600 fl. zu entlehnen auf sehr gute Hypothek.

77. Die Stadt-Armenpflege wünscht ein Logis und Kostort zu finden für eine arme Wittwe mit einem 1jährigen Kinde. Sich gefälligst zu melden bei

Muralt im Schönenhof.

78. Man wünscht auf künftige Ostern in Mitte der Stadt eine kleine helle Wohnung

jahrweise in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, Holzplatz und etwas Keller.

79. Eine Familie ohne Kinder wünscht auf Ostern 1837 eine Wohnung von zirka 3 geräumigen Stuben, einigen Kabineten, Mägde- und Plunderkammer, Küche, kleinem Keller und Platz zu Holz.

80. Ein Lokal nebst Wohngemach in der Nähe der Limmath, entweder schon zum Färben für einige Kessel eingerichtet, oder so beschaffen, daß es eingerichtet werden könnte.

81. Ein Frauenkirchenort beim St. Peter.

82. 2000 fl. auf gute Schuldbriefe.

83. 4—500 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß für 2 bis 3 Jahre à 5 pCt., auf sehr gute Unterpfand in der Stadt.

84. 5000 — 6000 fl. sogleich oder auf künftige Lichtmeß gegen gute Unterpfande.

85. Es wünscht Jemand auf ein sehr gutes Copia 600 fl., sogleich oder auf Lichtmeß.

Nachfragen nach Arbeit.

86. Endsunterzeichneter erklärt hiemit das entstandene Gerücht, daß er die mit seinem Vater betriebene und erlernte Profession mit Antritt dieses Jahres aufgeben wolle, als gänzlich unwahr, und ergreift diese Gelegenheit, seinen verehrtesten Gönnern auch im Namen seines Vaters für das schon mehr als 50 Jahre erwiesene Zutrauen bestens zu danken und sich denselben und dem verehrlichen Publikum ferner bestens zu empfehlen, mit Versicherung möglichst guter und billiger Bedienung.

J. Müller, Sohn, Maler und Lakirer vor der Sihlbrücke.

87. Ein junger Mensch von 21 Jahren, welcher während bereits 4 Jahren in einem Handelshause hiesigen Kantons seine Lehrzeit gemacht hat, wünscht eine Anstellung als Commis; er könnte nach Belieben eintreten und würde sich zu billigen Bedingungen verstehen.

88. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die keine Arbeit scheut und mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an oder auf Lichtmeß einen Platz.

89. Es wünscht eine Person von bestandenem Alter Orte zum Spetten oder sonst Geschäfte zu Kommissionen anzunehmen; sie kann von Stund an eingehen und wird sich Treue und Fleiß anbefohlen sein lassen.

90. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz zu erhalten, von Stund an oder auf Lichtmeß, die gute Zeugnisse aufweisen kann.

91. Mademeiselle Constance Frezar, Schneidermeisterin in Frauenzimmerkleidern und Korsettenmacherin, hat die Ehre, einem ehrenden Publikum anzuzeigen, daß sie sich bei Frau Mettler in der Freschau in der gr. Brunngaß No. 412 aufhält. Die ehrenden Personen, welche sie mit ihrem gütigen Zutrauen beehren, können ihrer pünktlichen und schnellen Bedienung versichert sein. Auch macht sie bekannt, daß allfällige Liebhaberinnen dieser Profession in allen möglichen Vortheilen Unterricht bei ihr erhalten können, und steht jeder frei ihre Arbeit selbst mit sich zu bringen. Man findet auch zu jederzeit gemachte Korsett zu unterst redlichen Preisen bei ihr im Vorrath. Zugleich versichert sie allfällig junge Töchter, die schon Verkenntniß im Nähen besitzen, in 24 Lekzionen so weit zu bringen, daß sie das für sie Benöthigte selbst verfertigen können.

92. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, sich dem Kopieren zu widmen und empfiehlt sich von Stund an eines geneigten Zutrauens.

93. Es wünscht eine Person, die mit guten Zeugnissen versehen, die Küche gut zu besorgen weiß, so auch alle Hauszeschäfte gut versteht, wie auch mit den Kindern umzugehen versteht, auf künftige Lichtmeß einen Platz. Sie sieht hauptsächlich auf gute Behandlung.

Nachfragen nach Arbeitern.

94. Es sucht Jemand einen fleißigen Güterknecht, der mit dem Reb- und Ackerland, so wie auch mit dem s. v. Hornvieh gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

95. Es sucht Jemand eine rechtschaffene Dienstmagd, welche gute Zeugnisse aufweisen kann; sie könnte von Stund an oder auf künftige Lichtmeß eintreten.

96. Es wird auf nächste Lichtmeß eine rechtschaffene Person gesucht, welche im Kochen und häuslichen Geschäften geübt ist, auch mit Kindern umzugehen wüßte. Nachzufragen in No. 395 bei St. Anna.

97. Man verlangt auf Lichtmeß eine rechtschaffene Küchenmagd.

98. Auf kommende Lichtmeß wird eine mit guten Zeugnissen versehene Magd gesucht, welche gut kochen und den übrigen Hausgeschäften verstehen kann und deren Treue man versichert ist.

99. Man verlangt ein ordentliches Dienstmädchen, das mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an.

100. Es wünschte ein Schneidermeister in der Stadt einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

101. Ein Diamantkreuz in einer runden Schachtel. Dem Finder wird ein schönes Trinkgeld versprochen.

102. Es wurde am 14. Jan. ein schwarzseidener Fingerhandschuh verloren, von der großen Hofstadt, der Metzg vorbei, über die untere Brücke bis in den Rennweg. Dem Finder ist ein Trinkgeld versprochen.

103. Dienstag Nachts den 10. d. ist durch den heftigen Winde von dem Hause No. 521 an der grauen Gaß ein zirka 21/4 Ell langer Spreuersack, 3 weiße Bazinhauben und 2 Kinderkäubli weggeweht worden: der redliche Finder ist gebeten, dasselbe in No. 521, zunächst beim Hirschen abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

104. Vom Zeltweg durch die Stadt bis Enge ist ein Dienstbotenbüchlein verloren gegangen; der Finder ist ersucht, selbiges gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

105. Den 6. Jan. hat ein Mann im Stadthause zwei Torfkörbe abgeholt; derselbe ist gebeten, sie wieder daselbst abzugeben; oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung von 2 Schweizerfranken.

106. Den 30. Dez. ist ein schwarzer Hund, zirka ein Jahr alt, groß gewachsen, mit langen Ohren, gelber Nase, gelben Füßen mit Spörli, langem Federnschwanz, mit Halsband ab Handen gekommen; wer darüber Auskunft geben kann, ist gebeten, dem Oberkehlhofer Meier in Schwamendingen davon Anzeige zu machen.

107. Den 12. Jan. ist ein großer rother Deggenhund mit Stumpenschwanz und einem ledernen Halsband entlaufen; derjenige, welcher ihn bei Handen hat, ist ersucht, im Berichthaus davon Anzeige zu machen.

108. Am Ende der ersten Woche dieses Jahres wurde im Sellnau Nr. 117., in Enge, ein neues grün angestrichenes Kinderwägeli aus einem Schopf entwendet. Dasselbe ist mit Eisen gebunden, hat eiserne Achsen, einen eisernen Rank, doppelte Federn, lederne Riemen mit Schnallen. Der Korb, welcher sich darauf befindet, ist ziemlich schadhaft. Dem Entdecker dieses Diebstahls verspricht der Eigenthümer 10 Schweizerfranken.

109. Eine Kiste mit Kleidern ist einer armen Dienstmagd von Richtenschweil nach Zürich verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Entschädigung im Berichthause abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

110. Letzten Donnerstag Nachts wurde ein goldenes Kreuz mit Steinen gefunden. Der Eigenthümer kann es gegen Beschreibung bei Herrn Arnold in der Schipfe abholen.

111. Verflossenen Berchtoldstag ist auf dem Weggen ein kleiner Kasterhut liegen geblieben.

112. Zwischen Wasserstorf und Wallisellen ist den 16. Jan. ein Schirm gefunden worden; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung und Einschreibgeld beim Knecht im Baumwollenhof abholen.

113. Den 4. Jan. ist ein kleiner Mops, weiblicher Art, Unterzeichneter zugelaufen; er ist braun gefärbt, über den Rucken schwarz gestreift und mit Lampohren. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei Frau Müller in drei Scheunen.

Amtliche Anzeigen.

114. Behufs Ausmittelung des Nachlasses des verstorbenen Johann Martin Hörmann von Rümlang, Schmids und Güterarbeiters, ergeht anmit, auf Ansuchen der Intestaterben des Verstorbenen, an die Gläubiger und Schuldner desselben die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der dießseitigen Kanzlei ihre Eingaben inner 4 Wochen a dato zu machen, und zwar unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle Schuldner angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber mit ihren Ansprachen abgewiesen würden.

Regensberg, den 11. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Ryffel.

115. Ueber den Nachlaß der sel. verstorbenen Jungfer Elisabetha Maurer von Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 20. Febr. 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. Februar 1837, zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 16. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes.
Die Notariatskanzlei Zürich.
J. Escher.

116. Nachdem die einzige Streitsache, die in dem Konkurse über ein dem falliten Tapezierer Salomon Schürch von Othmarsingen, seßhaft gewesen in Außersihl, zugefallenes Erbe obgewaltet hat, durch Vergleich erledigt worden ist, so wird aus bezirksgerichtlichem Auftrage den Krediteren des Schürch eine peremterische Frist von 10 Tagen a dato für Abgabe der Zugs- und Ueberschlags-Erklärungen bei der unterzeichneten Kanzlei anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen binnen dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 17. Jan. 1837.

Die Notariatskanzlei
Außersihl,
C. Keller, Landschreiber.

117. Da der Große Rath unterm 21. v. M. die Vereinigung des Spitalamtes und des Amtes zu St. Moritzen an der Spanweid beschlossen hat, so wird anmit dem resp. Publikum angezeigt, daß von nun an alle Empfangscheine für Kapitalzahlungen, Zinse u. dergl. die für den Spital oder die Spanweid eingehen, ohne Unterschied, Namens der Spitalverwaltung werden unterzeichnet werden, und daß ebenso alle einzugebenden Conti ꝛc. an die Spitalverwaltung auszustellen sind.

Zürich, den 14. Jan. 1837.

Namens des Finanz-Departements
der Spitalpflege:
Der Sekretair, Ott.

118. **Publikation.**

Die Schanzenkommission wird Montag den 23. Jenner 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentlicher Gant den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Ratifikazion, übergeben:

1) Das Kleinschlagen von zirka 15 Kubikklaftern Stein an der Hochgasse im Zeltweg.
2) Die Herausschaffung einiger Kubikklafter Straßengrien, aus dem Hottinger-Bassin auf die Wolfgasse.
3) Die Erdarbeiten der Blumen- und Wolfgasse, da der Erfolg der unterm 13. dieß abgehaltenen Gant nicht befriedigend ist.

Ferner wird auf nämlicher Gant dem Meistbiethenden eigenthümlich überlassen.

1) Das Pulverhäuschen No. 27 unterhalb der Bleicherwegbrücke, zum Abtragen.
2) Ein Quantum Baufteine, welche beim Hottinger-Bassin liegen.

Die Gant wird bei Herrn Bindschädler, Weinschenk beim Friedhof, abgehalten, und es können die Gantbedingungen im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Zürich, den 16. Jan. 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

119. Seit dem 23. Dez. 1836 ist bei der hiesigen Kaufhaus-Schifflände ein Faß Feigen, bezeichnet C. V. No 2129, 460 ℔. an Gewicht, von Wallenstatt kommend, ab Handen gekommen. Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, oder aber das bezeichnete Faß bei Handen haben möchte, wird höflichst ersucht, hievon der unterzeichneten Beamtung gehörige und schleunige Anzeige zu machen.

Zürich, den 17. Jan. 1837.

Die Kaufhaus-Direkzion:
C. Reutlinger,
Kaufhausdirektor.

120. **Publikazion.**

Mit Bewilligung der Waisenbehörden und unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß wird unterm 21. Jan. d. J. eine Versteigerung abgehalten, über eine hierorts befindliche, mit No. 33 bezeichnete Behausung. Dieselbe enthält: 1 Stube, 1 Küche, 4 Kammern, 2 Winden, 1 Keller; an Ausgeländ einen Garten, nebst Antheil an einem laufenden Brunnen.

Kaufliebhaber werden demnach freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tag, Abends 3 Uhr, in dem Hause selbst sich einzufinden, allwo dann die Gantbedingnisse eröffnet werden, welche aber auch in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen liegen.

Oberstraß, den 9. Jan. 1837.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindschreiber,
Jak. Oetiker.

121. **Gant-Anzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung von Herrn Stadtrath und Ganther Holzhalb wird in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus Montag den 23. Jenner und folgende Tage eine Gant gehalten über aller Arten sehr schönen Hausrath, als tannerne und nußbäumene große und kleine Tische, Siedelen, Stroh-, und Polstersessel, aller Arten Leinzeug, nämlich sehr schöne Tischtücher und Servietten, Leintücher, Handzwehelen und Kuchentücher, Herren- und Frauenkleider, nußbaumene und tannerne ein- und zweithürige Kasten, ehernes, eisernes, kupfernes, messingenes Kuchengeschirr, auch viel erdenes Geschirr, Steckuhren, Taschenuhren, worunter sich auch Repetieruhren befinden, silberne Tisch- und Theelöffel, und anderes Silbergeschirr. Ferner wird angezeigt, daß am Mittwoch den 25., Nachmittag um 2 Uhr, eine ziemliche Parthie Leder und ein ganz kompleter Schuhmacherwerkzeug, welcher noch in ganz vollkommen brauchbarem Stande sich befindet, auf die Gant gebracht wird, weßnahen die Herren Schuhmacher und übrigen Lederhändler freundlich eingeladen werden, sich zahlreich einzufinden.

Die Gant nimmt ihren Anfang jeden Tag Morgens 8 Uhr, und wird ein ehrend. Publikum dazu höflich eingeladen.

Zürich, den 14. Jan. 1837.

Von der Gantbeamtung.

122. Die Gemeinde Kilchberg hat sich entschlossen, ihr eigenthümlich zustehendes Tavernenwirthshaus zum Löwen in Bendlikon, nebst Metzgegebäude, einem großen Gemüsegarten, 1 1/2 Vrlg. Ausgeländ, zu neuen Bauten oder sonstigen Anlagen nach Wunsch gelegen, auf öffentliche Gant zu bringen.

Dieser, eine Stunde von der Stadt, durch die neue Seestraße sehr vortheilhaft gelegene und wohlbekannte Gasthof empfiehlt sich durch seine angenehme Lage, seiner bisanhin bedeutenden Gangenschaft, erhöht durch die Nähe des Sees und einem sehr guten Länderplatz, von selbst.

Die Gantbedingnisse, so wie die Lokalitäten, können nach Belieben vor Abhaltung des Feiltags oder an demselben selbst, welcher Donnerstags den 26., Nachmittags um 2 Uhr, in dem zum Verkauf angetragenen Wirthshaus abgehalten wird, eingesehen werden.

Kilchberg, den 9. Jan. 1837.

Die Gantbeamtung.

123. **Publikazion.**

Die Schanzenkommission verkauft Samstags den 21. Jan. 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentlicher Gant, unter Vorbehalt der Ratifikazion, den sogenannten Wasserschepf, in der Nähe des Tiefenhofes gelegen.

Die näheren Bedingungen können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Die Gant findet auf dem Lokal Statt.

Zürich, den 11. Jan. 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
der Sekretär
J. C. Ziegler.

Vermischte Anzeigen.

124. **Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich.**

Die Wintersitzung des Gemeinnützigen Kantonalvereines wird Montag den 30. Januar in Zürich, im Großrathssaale, Statt finden. Wenn Freunde gemeinnützigen Strebens im hiesigen Kanton in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschen, so sind dieselben eingeladen, sich entweder vorher mündlich oder schriftlich beim Präsidium, Herrn Bürgermeister Heß, oder am Tage der Versammlung selbst anzumelden oder anmelden zu lassen.

Zürich, den 13. Jan. 1837.

Der Aktuar,
J. H. Zimmermann, Pfarrer.

125. Den Empfang der schönen Festgabe von 3 fl. (nebst Porto) für einige würdige Arme hiesiger Gemeinde von N. N. bescheint mit herzlichen Dankbezeugungen und Segenswünschen

J. J. Hirzel,
Pfarrer zu Hedingen.

126. Man sucht einen Mitleser an einem Lesezirkel, in welchem das Rheinische Museum, Jahns Jahrbücher der Philologie und Zimmermanns Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft gehalten werden.

127. Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß der löbl. Gesundheitsrath demselben das Patent für Ausübung des gesammten ärztlichen Berufes ertheilt hat.

Dr. v. Herzer,
wohnhaft bei Hrn. Landschreiber Fries,
Thalacker Nr. 417.

128. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten versammelt sich Donnerstags den 19. d., Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff.

129. Jakob Meier, Bote von Freienstein, zeigt hiermit an, daß er in Zukunft jeden Dienstag nach Zürich kommt, und empfiehlt sich zur Besorgung von Briefen und Paqueten für seine Gemeinde und die Umgegend. Seine Ablage ist bei der Treu und bei Herren Greb an der Marktgaß.

130. Bett Albrecht von Steinmaur und Bachs macht dem E. Publikum die Anzeige, daß er nicht mehr bei Hrn. Dolder seine Einkehr hat, sondern bei Hrn. Huber, Posamenter in der Napfgaß, der Post gegenüber. Er kommt wie bisher alle Freitage nach Zürich, und empfiehlt sich auf's Höflichste.

131. **Bücherversteigerung.**

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 28. Jan. eine Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

132. Die

Aargauische Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Anstalt,

gegründet und garantirt durch die Gesellschaft Aargauischer Thierärzte,

übernimmt auch für das Jahr 1837 die Versicherung benannter Hausthiere gegen Seuchen, Krankheiten und natürliche Todesfälle, und zwar ohne Erhöhung der bisherigen Prämien, nämlich:

A. Für Pferde.

I. Classe,
Lohnkutscherpferde, oder dergleichen, die hin- und wieder zu diesem Gebrauche benutzt werden zur jährlichen Prämien von 6 pCt.

II. Classe,
Post-, Schiffszug- u Fuhrmannspferde 5 pCt.
(diese beiden ersten Classen bilden unter sich eine abgeänderte Abtheilung)

III. Classe,
alle übrigen Pferde 4 pCt.

B. Für das Rindvieh 2 pCt.

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stüke Rindvieh werden zwei Dritheile des Schätzungswerthes vergütet, so zwar, daß hievon drei Viertheile sogleich nach geschehener Verification durch das engere Commité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. statt.

Es werden nur gesund anerkannte Thiere in Versicherung genommen, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde, oder nur Rindvieh oder beides zusammen zu versichern.

Die Versicherung läuft mit Ende des Jahres ab.

Dieses vaterländische Unternehmen, wo jeder Beitretende Mitglied der Gesellschaft wird, genießt seit seiner Einrichtung bedeutende Theilnahme in den meisten Cantonen der deutschen Schweiz, und die wiederholten baar bezahlten Entschädigungen lassen mit Grund die weitere Ausdehnung der Anstalt erwarten, — da der sich bildende Reservenfond auch bei außerordentlichen Fällen beruhigende Sicherheit gewährt.

Die mit diesen Bestimmungen nicht im Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungs-Anstalt vom 21. Juli 1834 bleiben für das Jahr 1837 ferner in Kraft.

Portofreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungs-Contracte abgeschlossen werden können.

Zürich, im December 1836.

Caspar Escher im Berg.

133. **Conzert-Anzeige.**

Dienstags den 24. Jan.. Benefiz-Conzert des Herrn Musikdirektor von Blumenthal, im Kasino. Zu demselben wird aufgeführt: Die Oper „Robert der Teufel" von Meierbeer.

Eintrittspreis 1 Gulden.

134. **Theater-Anzeige.**

Freitags den 20. Januar 1837, zum Vortheil der Unterzeichneten (zum ersten Male)

Die Familien Montecchi und Capuleti,
oder
Romeo und Julia.

Große Oper in 4 Aufzügen von V. Bellini, wozu ergebenst einladet

Nannette Hansen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	15 ß.	bis 5	32
Der Mütt	Roggen	2 fl.	31 ß.	bis 3	7
„	„ Bohnen	3 fl.	20 fl.	bis 5	—
„	„ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 7	—
„	„ Gerste	3 fl.	5 fl.	bis 5	—
Das Viertel	Haser	18 ß.	—	bis	25

Nro. 7. Montag den 23. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg ist Dienstags den 24. d. M. zu haben:
Ueber das
Verhältniß der Kunst zum Kultus.
Ein Wort an alle gebildeten Verehrer der Religion und der Kunst.
Von
Karl Meier.
8. 4 1/2 Bogen. broschirt 15 ß.

2. Campe, Entdeckung von Amerika, 3 Thle. in Karten geb. 36 ß. Robinson Crusoe oder dessen merkwürdige Reisen und Begebenheiten, mit 24 fein illumin. Abbildungen, schön gebunden 1 fl. 30 ß. Wagners Unterhaltungslexikon zum Lachen und Lernen, geb. 20 ß. Fabelspiel für die Jugend, oder 20 bewegliche Fabeln aus Gellert, mit einer illum. Landschaft und vielen illum. und ausgeschnittenen Figuren, mit Text, in Futteral 1 fl. 20 ß. Deßgleichen Fabeln von Lafontaine 1 fl. 20 ß. Myriorama, oder Zusammensetzung vieler tausend der schönsten und verschiedenartigsten Landschaften, in elegantem Futteral 1 fl. 32 ß. Der Wald, die Landstraße und das Meer, eine optische Unterhaltung, mit vielen illum. und ausgeschnittenen Dekorazionen und Figuren 2 fl. 10 ß. Figuren-Zerlegbilder, zur Unterhaltung von Personen jedes Alters, in Futteral 32 ß. Gleck- und Hammer-, Frag- und Antwortspiele u. a. m. Fäsis Erdbeschreibung der Schweiz, 4 Bde., geb. 1 fl. 30 ß. Busingers schweizer. Bildergallerie, oder die Gemälde auf der Kappellbrücke zu Luzern, 2 Thle., geb. 24 ß. Deutsche Sprichwörter, oder Auswahl alter Denk- und Weisheitssprüche, in fein illumin. Darstellungen, 2 Hft. Fol. 4 fl. 15 ß., bei
Erni, dem Kornhaus vorüber.

3. Fischthran-Stiefellack,
zu haben im Laden zum Reigel à 5 Batzen die Flasche.
Dieser Lack, dem keine für das Leder schädlichen Stoffe beigemengt sind, ertheilt demselben eine tiefe Schwärze und Glanz, schmutzt nicht ab, macht dasselbe weich und dem Wasser weniger durchdringlich, was sehr begreiflich ist, da derselbe zum 4ten Theil aus Fischthran besteht. Dieser Lack hat also nicht den Fehler, wie die allgemein bekannte englische Stiefelwichse (die eine beträchtliche Menge Vitriol- und Salzsäure enthält) das Leder brüchig zu machen. Jedermann, der sich obigen Lackes bedient, wird den Nutzen durch die längere Dauer seiner Stiefel und Schuhe bewährt finden.

4. Bei Frau Bachmann, früher im Tausendseelengäßli, und jetzt unter der Firma „Bachmann-Denzler" No. 530 im Laden zur alten Wiege im Niederdorf, unten am Hirschen, sind fortwährend zu äußerst billigen Preisen zu haben:
Feine appretirte und unappretirte Perkale von jeder Breite, Levantine und ganz breite Perkale, dienlich eine Breite zu Bettüchern und Bettanzügen (3 und 3 1/2 Ellen breit) zu gebrauchen, feine und gröbere Jakonet, Mousseline glatte, breschirte u. karirte, auch Resten beim Stück zu 6 1/2 und 7 ß. pr. Elle, breschirte Battisten, Lasting, glatter und aufgekratzter Piqué und Piqué-Unterröcke, schwarze Greppen, alle Sorten Tüll, am Stück von 18 ß. bis 1 fl. 15 ß. pr. Elle, Tüllspitzen, Ansetz- und Fadenspitzen, Ajourstrümpfe, Ajour-Handschuhe, Entredeux von Mousselinen, Battisten und Tüll, glatte und bedirte Hals- und Sacktücher, weiße und schwarze Tüllhalstücher, Fransen, verfertigte Hauben und Kinderhäubchen, Kragen und Pellerinen von Tüll und Battisten, Schlüttli, Schößli, Fliegröckli, nebst mehrern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Ferner: Chokoladen gute Qualität von 16 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. ℔., auch kann man einzelne Tafeln haben, Vanille so wie Zeltli.

5. In der Weinschenke zur Treu sind künftigen Freitag schöne lebendige Kapaunen zu haben, das Stück à 1 fl. 5 ß.

6. Wegen Lokalveränderung ein Quantum Wein von den Jahrgängen 1834, 35 und 36, eigenes Gewächs, Fässer von verschiedener Größe und eine Parthie Branntwein sammt Flaschen zu billigem Preis.

7. Kirschenwasser, extra gutes und 16 Jahre altes, wegen schneller Abreise, die Maaß à 31 ß.

8 Wegen Anlegung der neuen Straße durch das Rösligut an der Unterstraß, sind daselbst 600 — 700 Reben, gutes Gewächs, das Stück zu 2 Rappen zu verkaufen.

9. In Herliberg sind zirka 4 Juchart Land zu verkaufen; dienlich zu irgend einem Wasserwerke.

10. Zum Verkauf oder zum Ausleihen: ein älteres Klavier, das jedoch einen schönen Ton hat und die Stimmung gut hält.

11. Ein Pianoforte von Gell, zu äußerst billigem Preis.

12. Ein modernes, solid gearbeitetes Kanapee sammt 6 Polstersessel mit Springfedern, und mit Plüsch überzogen, in sehr billigem Preis.

13. Frau Morf im Neumarkt No. 307, im Winkel, empfiehlt dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste, nachstehende Artikel: recht schöne verfertigte Hauben, Bandkappen, Chemisetten, Unter-Chemisetten, Tüll, Battisten, kleine und große Kragen, Pellerinen, Colleretten, Kinderhäubchen, Schlüttli, Röckli, alle Arten Hals- und Nastücher, Herren- und Knabenhemden, Battisten, Mousselinen, alle Arten Riemen und Tüllspitzen, Tüll am Stück; alle in dieses Fach einschlagende Artikel nach beliebiger Auswahl und in billigen Preisen sind auch jeden Freitag auf dem Markt zu haben. Man bittet daher um geneigten Zuspruch.

14. Die bekannten, für die Wärme und Gesundheit der Füße sehr dienlichen Pferdehaarsohlen für Herren und Frauenzimmer sind zu sehr billigen Preisen wieder zu haben bei
Erni, dem Kornhaus vorüber.

15. Frisch angekommener Urseler-Käs pr. ℔. à 16 ß., ist zu haben bei
Konrad Suter, Käshändler,
No. 427 gr. Brunngaß.

16. Zirka 14 — 16 Zentner recht gutes Heu und Emd, ein zweischläfiges Bett sammt Anzug und Bettstatt, 1 Schneidertisch, 1 gutes 11 ℔. schweres Bügeleisen und ein ganz neues noch ungebrauchtes Kanteisen.

17. Die beliebten Berner-Strohplatz sind in verschiedenen Größen zu haben in No. 123 in der Neustadt; auch werden Bestellungen in allen Größen bestens besorgt.

18. Zirka 30 — 40 Viertel gute aufgemachte Heublumen zu billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

19. Eine schwarz seidene Tulliete, in ganz gutem Zustande, für eine ältere Person, in billigem Preis.

20. Ein in gutem Stand sich befindender großer Hafer- oder Fruchtkasten, mit Abtheilungen und doppeltem Eisendrathdeckel, 1 neues Hühner- oder Taubenstallchen, 1 mittelgroße Apfelhurd mit Unterschlag, 3 niedliche hölzerne Kafige für Disteln, Zeisig oder andere Waldvögel, alles zu billigen Preisen; nachzufragen im gelben Hörnli.

21. Eine 2lochige Kochkunst sammt Heerd und Aschentolle, so gut wie neu, und ein sehr guter eiserner Ofen mit steinerner Platte und einigen Schuh Rohr; zusammen genommen à 20 fl.; in No. 116 auf dem Münsterhof.

22. Ein 3/4 Jahr alter Hühnerhund, braun getigert, von einer ächt spanischen Race, die Hundskrankheit überstanden hat.

Am gleichen Ort kann man einige 100 Mehlwürmer haben.

23. Da ich so eben wieder eine bedeutende Parthie solide Strohstühle erhalten, so sind dieselben, so wie gute Messer, dem ehrenden Publikum zu den äußersten Preisen bestens empfohlen. Heinrich Schoch
an der Unterstraß.

24. Meyer im Bleicherweg No. 3. hat zu verkaufen vielerlei Gattungen gedruckte baumwollene Halstücher und Foulard, nach neuestem Geschmack, sehr dienlich zu Neujahrsgeschenken, auch Sacktücher, auf beiden Seiten gleich gedruckt, alles in billigsten Preisen. — Wer wieder verkauft, erhält einen namhaften Abzug auf den Preisen.

25. Verlag von neuen und angebrauchten Mécaniques à la Jacquart in allen gangbaren Nummern nebst Zubehörde, wie Maillons, Arcades etc., zur Fabrikazion façonnirter Seiden- und Baumwollenstoffe, bei
Friedrich Wyder auf Dorf
Nro. 77.

26. Ein in recht gutem Zustand sich befindender einspänniger Chaiseschlitten für den billigen Preis von 2 Louisd'or.

27. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

28. Zwei große tannene und 1 nußbaumener Kasten gut beschlagen, Fensterladen, ein kleiner Billard, Schlittschuhe, verschiedene Werkzeuge.

29. Einige Fässer gesunder 1835r Wein zu beliebiger Auswahl, eigenes Gewächs aus einem Landgut à 5 fl. der Eimer.

Zu kaufen wird begehrt.

30 Handbuch der franz. Umgangssprache von D. H. Ahn, Flügels Kurszettel, Sulzers Buchhaltung und Fromments und Müllers Briefsteller.

31. In der Leimfabrik bei C. Kitt in der Werdmühle in Zürich werden das ganze Jahr hindurch Knochen aller Art angekauft à 1 fl. pr. Zentner, und Hornschläuche à 1 fl. 10 ß., insofern solche trocken und unverdorben sind. Daselbst ist auch immer Knochenmehl zum Düngen zu haben, Faßweis 1ste Sorte à 1 1/2 fl. pr. Ztr., und 2te Sorte à 30 ß. pr. Zentner, oder in kleinern Quantitäten 1ste Sorte à 8 Batzen und 2te Sorte à 5 Bz. pr. Viertel.

32. Zirka 3000 Rebstecken.

33. 12,000 Rothtannsetzlinge.

34. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist hier eingetroffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider und Lingen einzukaufen. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage, im Niederdorf No. 622, unten am Rank.

35. Ein Strohstuhl.

36. Ein noch gut konditionirtes Tabouretli, 1 Haferviertel und eine kleine spanische Wand, in Nro. 13 in Stadelhofen.

37. Eine gut konditionirte leichte einspännige Chaise.

38. Eine in gutem Stand sich befindende Wiege.

39. Man wünscht eine noch brauchbare Matratze aus einem reinlichen Hause zu kaufen.

40. Ein eherner Mörser.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. 400 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß auf recht gute Unterpfand.

42. Ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenkabinet, 1 Küche, 2 Kämmerli, 1 Keller, Holzbehälter und noch eine große Kammer zum Aufbewahren von Hausrath, auf Ostern 1837.

43. Auf nächste h. Ostern an einer angenehmen Lage mit freier Aussicht ein neues, frohmüthiges Zimmer, heizbar, mit oder ohne Möbeln.

44. Auf kommende Ostern ein Wohngemach, bestehend in tapezirter Stube mit Nebenkammer, 2 Kammern, Küche, Keller und 1 beschlossener Windenboden, an einer anmuthigen Lage, mit der schönsten Aussicht über das Limmatthal und den Schützenplatz.

45. Man wünschte eine honette, nicht gar junge Weibsperson, von Stund an oder auf h. Ostern zu sich zu nehmen, welcher man anständigen Platz in einem heitern Wohngemach geben könnte. Nachzufragen im Niederdorf No. 625.

46. Zwei große möblirte Zimmer ohne Kost, ein großer Laden und 30 Eimer Faß, auf dem Großmünsterplatz No. 225.

47. Zwei schöne heitere Kammern mit Ladenboden, eine etwas größer als die andere, von Stund an oder auf künftige h. Ostern.

48. Von Stund an ein kleines Stübli für einen Herrn zum Schlafen.

49. Ein zu Wasser und zu Land sehr vortheilhaft gelegener Platz sammt einem Schopf, dienlich für einen Professionisten oder zur Ablagerung.

50. Ein heizbares Zimmer à plein pied, ohne Kost und Möbeln.

51. Ein heizbares Zimmer à plein pied, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, an der Kuttelgaß No. 309.

52. Man wünschte einem oder 2 Herren oder Frauenzimmern ein frohmüthiges geheiztes Zimsammt Kost, à 3 fl. 20 ß. pr. Woche, zu übergeben, ganz nahe an der Stadt in Hottingen No. 158, in der Nähe vom Kaffeehaus.

53. Ganz nahe an der Stadt eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 4 sehr schönen Zimmern, alle möblirt, 1 Küche, Mägdenkammer, Kellerli, Platz zu Brennmaterialien, auf der Winde Platz zu Plunder und 1 s. v. Abtritt.

54. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern mit Wandkästen sammt Küche und Mägdenkammer auf einem Boden, Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli, für eine kleine honette Haushaltung.

An gleichem Ort ein heizbares, artiges Zimmer für einen Herrn, nebst guter Kost.

55. Durch Zufall ein heizbares Zimmer auf Ostern, auf der Steinhütte im Kratz.

56. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer, mit Aussicht auf die Straße, für einen honetten Herrn sammt Kost.

57. Durch Zufall für eine große Haushaltung Platz, von Stund an oder auf Ostern.

58. Ein Güterlehen unweit der Stadt, für 3 erwachsene, des Garten- und Rebwerkes kundige, mit guten Zeugnissen versehene Personen, wegen eingetretener Verhältnisse gleich auf Lichtmeß.

Daselbst ist ein Wohnboden mit mehreren schönen Zimmern, Küche, Keller und nach Belieben Garten, von Stund an oder auf Ostern zu verleihen.

59. Ein Laden an der Storchengaß.

60. Von Stund an ein Laden sammt heizbarem Ladenstübli um billigen Zins, an einer der gangbarsten Straßen großer Stadt.

61. Im Laufe künftigen Februars ein heizbares, möblirtes Zimmer mit zwei Nebenkabinetten, geeignet für 2 Herren.

62. Ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, Dienst- und Plunderkammer, Keller, Winde ꝛc., auf künftige Ostern.

63. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

64. Von Stund an einige Zimmer mit oder ohne Möbel; ferner: auf h. Ostern ein frohmüthiges Wohngemach, dasselbe besteht in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, alles auf einem Boden, ein s. v. Abtritt, nebst Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Verlangen etwas Garten, Bestallung und Remise.

65. Eine Wohnung an einer frohmüthigen Lage, mit Aussicht auf 3 Seiten, Anfangs am Mühlebach, bestehend in 1 Wohnstube, 1 großen Nebenzimmer, 1 Kabinet, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer und einem eignen Keller, von Stund an oder auf künftige Ostern.

66. Eine frohmüthige, geräumige Stube mit großem Nebenzimmer, von Stund an oder auf Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

67. 300 fl. auf nächste Ostern oder Mai, gegen dreifache Unterpfand.

68. Ein stille Familie ohne Kinder sucht, wo möglich in der Nähe der St. Peterskirche, ein freundliches Logis, welches zwei Zimmer, Küche und Keller enthält und auf nächste Ostern bezogen werden kann.

69. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder auf h. Ostern ein Wohngemach zu übernehmen, welches enthalten sollte: 1 Stube mit Alkoven oder Nebenkabinet, oder wenn dieses nicht wäre, 1 Kammer, Küche, Holzbehälter und Keller.

70. Es wünscht Jemand auf ein sehr gutes Copia 600 fl., sogleich oder auf Lichtmeß.

71. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf Ostern eine anständige Wohnung in der Stadt, wo möglich mit einer Küche, wo ein Bratofen im Heerd ist.

72. Man wünscht von Stund an eine kleine Kammer sammt Bett, in der Stadt oder deren Umgebung, zu miethen.

73. Die Stadt-Armenpflege wünscht ein Logis und Kostort zu finden für eine arme Wittwe mit einem 1jährigen Kinde. Sich gefälligst zu melden bei

Muralt im Schönenhof.

Nachfragen nach Arbeit.

74. Ein junger Mann, der schon Vorkenntnisse im Bierbrauen besitzt, wünschte in Zürich in eine bedeutende Bierbrauerei zu treten, um sich in diesem Gewerbszweig zu vervollkommnen; er würde darüber billige Bedingnisse eingehen.

76. Ein Mensch von 17 Jahren wünscht in hier einen Platz als Kutscher, Stall- oder Hausknecht zu erhalten; er könnte gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten.

77. Da sich gewisse Leute alle Mühe geben, auszustreuen, ich werde durch den sel. Hinscheid meiner l. Frau den Beruf aufgeben, so finde ich mich veranlaßt, die geziemende Anzeige zu machen, daß ich einem verehrt. Publikum aufs beste entsprechen kann mit meinen schon längst bekannten Artikeln, als: Betten, Madratzen, Sommerdecken, so wie allen Sorten Bettbarchet, Federn, Flaum und Pferdehaaren; auch nehme ich alte Betten und Madratzen zum Repariren an; billige Preise, gute und schnelle Bedienung lassen auch mich das meiner l. Frau sel. geschenkte Zutrauen erwarten, wozu sich bestens empfielt J. J. Frei, Bettmacher,

im Niederdorf No. 626, oder im Laden No. 582.

78. Es wünscht eine gute Köchin, die gut nähen, stricken und spinnen kann und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, einen Platz in einem Privat- oder Wirthshaus, in der Stadt oder auf dem Lande; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und könnte auf Lichtmeß eintreten.

79. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, sich dem Kopieren zu widmen und empfiehlt sich von Stund an eines geneigten Zutrauens.

80. Es wünscht eine Person, die mit guten Zeugnissen versehen, die Küche gut zu besorgen weiß, so auch alle Hausgeschafte gut versteht, wie auch mit den Kindern umzugehen versteht, auf künftige Lichtmeß einen Platz. Sie sieht hauptsächlich auf gute Behandlung.

Nachfragen nach Arbeitern.

81. Man wünscht einen gutgesitteten jungen Menschen, welcher Liebe zu Pferden hat, mit denselben gut umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, unter annehmbaren Kondizionen in Dienst zu nehmen.

82. Wo eine ehrenfeste Person, als Kellnerin geübt und mit guten Zeugnissen versehen, sogleich Anstellung finden könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

83. Man wünscht auf Lichtmeß eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die etwas stricken, nähen und kochen kann.

84. In der Neustadt wird durch Zufall eine honette brave Person gesucht, welche gut nähen kann, wo sie zugleich im Hause Kost und Logis erhält.

85. Eine ordentliche Küchenmagd und ein Dienstmädchen, das etwas nähen kann.

86. Auf künftige Lichtmeß wird eine Magd gesucht, die gut kochen kann, in allen Hausgeschäften geübt und mit guten Zeugnissen versehen ist.

87. Auf Mitte Februar oder Anfang März wird ein braver, starker, junger Mensch von 18—20 Jahren zum Packen, Posten und zu Verrichtung häuslicher Geschäfte verlangt.

Nachfragen nach Verlornem.

88. Seit Montag den 16. d. werden ein Paar Bracelets von Granaten, mit goldenem Schloß, vermißt, welche vom Kasino bis zur großen Hofstatt müssen verloren gegangen sein. Für gefällige Rückgabe wäre man sehr erkenntlich.

89. Ein Diamantkreuz in einer runden Schachtel. Dem Finder wird ein schönes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Wer sich als Eigenthümer eines in der Zeit des letzten Weinfuhrens von Uster bis Wermentschweil verloren gegangenen Fuhrmantels ausweist, kann denselben gegen Bezahlung des Einschreibgeldes bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.

Wermentschweil, den 18. Jan. 1837.

Homberger, Bezirksgerichtspräsident.

91. Am Sylvester, Nachmittags, wurde auf dem Wege von der Forch nach Maur eine Taschenuhr gefunden; wo der Eigenthümer dieselbe, gegen genaue Beschreibung, anständigen Finderlohn und Bezahlung der Einrückungsgebühr wieder beziehen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

92. Ein weißes leinenes Nastuch.

93. Ein Federmesser.

94. Schon seit mehrern Wochen ist ein Schirm in der 2ten Klasse der Unterindustrieschule stehen geblieben; sollte er einem von den ausgetretenen Schülern angehören, so kann derselbe beim Concierge auf der Chorherrn abgeholt werden.

95. Es ist Jemanden ein rother Doggenhund mit Stumpenschwanz, mittlerer Art, mit einem Knüppel an der Brust, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn abholen beim Löwen in Bendlikon.

96. Wo ein verlaufener Hund gegen Vergütung der Einrückungsgebühr, so wie des Kostgelds einiger Tage, vom Eigenthümer kann abgeholt werden, ist im Berichthaus zu erfahren.

97. Eine Brille.

Amtliche Anzeigen.

98. Nachdem der Regierungsrath, in Gemäßheit des §. 10 des Gesetzes, betreffend die Einführung der Schweizerischen Maaß- und Gewichtsordnung, die Gemeinden Zürich, Winterthur, Bülach und Hinweil als diejenigen Orte bezeichnet hat, in welchen die für den hiesigen Kanton bestimmten vier Eichstätten errichtet werden sollen, so ergeht nun an diejenigen Personen, welche sich für die Stelle eines Eichmeisters zu bewerben gedenken, die Aufforderung, ihre diesfallsigen Anmeldungen unfehlbar binnen 14 Tagen a dato in der Kanzlei des Rathes des Innern im Obmannamt dahier einzugeben.

Dabei wird indessen zur Nachachtung für die Betreffenden bemerkt, daß die Bewerber in Metall- und Holzarbeit geübt sein und die nöthigen Eigenschaften besitzen müssen, mit Genauigkeit die Maaße abgleichen zu können, auch vor der Wahl sich über ihre Kunstfertigkeit vor einer Kommission von Sachkundigen auszuweisen haben.

Zürich, den 19. Jan. 1837.

Im Namen der Gewerbssektion des Rathes des Innern:

Der Sekretär,

J. R. Häberlin.

99. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Heinrich Wepfer, Schuster von Unter-Stammheim, wohnhaft in Zürich, die Verlassenschaft seines Vaters, des verun-

glückten Schusters Salomon Wepfer angetreten hat.

Zürich, den 13. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

100. Der seit 1790 unbekannt abwesende Konrad Süß von Unterstammheim, dessen allfällige rechtmäßige Descendenten, oder wer sonst glaubt an sein in waisenamtlicher Verwahrung liegendes Vermögen rechtmäßige Ansprüche zu haben, werden anmit aufgefordert, binnen 6 Monaten a dato sich mit gehörigen Ausweispapieren versehen, hierorts anzumelden, widrigenfalls das fragliche Vermögen nach Ablauf dieser Frist den hiesigen Erben des Konrad Süß gegen Kauzion herausgegeben würde.

Andelfingen, den 29. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. W. Brunner.

101. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Albrecht, Alt-Lieutenant, Kaspars Sohn, Weißen von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 22. Febr. 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Februar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 17. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariats-Kanzlei Neuamt,
Jacob Ulrich,
Landschreiber.

102. Da die Nachricht eingegangen ist, der obere Theil des Zürichsees sei zugefroren, und das, Dienstags den 17. dieß von hier abgegangene, Güterschiff nur bis Stäfa gelangt, so wird das Linthschiffmeisteramt den Transport der Waaren auf der Route zwischen Zürich und Wallenstadt, von dem letzten Stappelplatz des noch offenen Theiles des Sees, über Land bis nach Wesen und umgekehrt mit möglichster Sorgfalt und Schnelligkeit besorgen, wovon dem handeltreibenden Publikum Kenntniß gegeben wird, mit der Bemerkung, daß hinsichtlich der Frachtbestimmung das Nähere bei dem Sekretariat eingesehen werden kann.

Zürich, den 19. Jenner 1837.

Namens der Linthschifffahrtskommission:
Das Sekretariat.

103. Le Président du Tribunal de District de Nyon.

A tous les prétendans aux biens de la Succession de feu Jean Stouky, Négociant et ci-devant marchand de vin à Begnin. Le Tribunal que je préside ayant dans la Séance du 26 Decbr. dernier accordé aux héritiers du défunt le Bénéfice d'inventaire au sujet duquel des dilations ont été fixées aux 14, 28 Janvier et 11 Février 1837. Et la Commission du Tribunal ayant remarqué que le défunt avait des relations commerciales hors de ce Canton et qu'ainsi les délais pour intervenir devaient être aussi prolongés que la loi le permet. En conséquence, et en correction du précédent avis, vous êtes invités à faire vos interventions en conformité de l'article 765 du Code de procédure civile, devant la Commission qui s'assemblera à cet effet au Château de Nyon les Samedi 21 Janvier, Vendredi 10 Février et Jeudi 2 Mars prochains des 9 heures du matin à midi, sous peine de forclusion perpétuelle contre les non intervenans.

Les débiteurs du défunt ou ceux qui étaient en compte avec lui devront faire leurs indications à l'une des dites Séances sous toutes peines de droit.

Donné le 5 Janvier 1837.

Sl. Bonnard,
Président.
Natthey.

104. Publikazion.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung Oberstraß läßt Heinrich Müller von Rümlang, wohnhaft in Oberstraß, Dienstags den 31. Jan. 1837, Nachmittags um 1 Uhr, über mehrere sehr schöne Bauplätze eine Versteigerung abhalten.

Diese Lokalitäten liegen 5 Minuten von Zürich, längs der neuen Rämitannenstraße und empfehlen sich, sowohl hinsichtlich jeder Berufsart, welche an einer der ersten Straßen der Schweiz ausgeübt werden kann, als auch für einen angenehmen ländlichen Aufenthalt, wegen der besonders schönen Aussicht, von selbst.

Kauflieblaber sind daher freundschaftlich eingeladen, an obbenanntem Tag und Zeit auf dem Lokale selbst sich zahlreich einzufinden, allwo dann nach Eröffnung der Gantbedingungen die Versteigerung abgehalten wird.

Wer in der Zwischenzeit diese Lokalitäten sowohl als die Gantbedingnisse zu beaugenscheinigen wünscht, beliebe sich gefälligst bei dem Eigenthümer in No. 17 in Oberstraß zu melden.

Oberstraß, den 18 Jan. 1837.

Eingesehen
von dem Gemeindrathspräsident
H. Rinderknecht.

105. Ediktal-Ladung.

Den vermuthlichen Erben des am 10 Christmonats 1836 sel. verstorbenen Johannes Hotz von Heisch, Kirchgemeinde Hausen-Albis, Cantons Zürich, gewesenen Schlossermeister in Bern, ist das amtliche Güterverzeichniß (Beneficium Inventarii) über desselben Verlassenschaft gestattet worden. Durch diese Edictal-Ladung nun werden alle diejenigen aufgefordert, welche aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu haben vermeinen, so wie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, ihre Anforderungen an denselben bis und mit dem 1. März 1837, als der nach Vorschrift der Satz. 646. zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten, sechszigtägigen Frist, in die Amtschreiberey Bern einzugeben, mit der Anzeige: daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 23. December 1836.

Aus amtlichem Auftrag
der Amtschreiber
Brötit.

106. Nachdem die einzige Streitsache, die in dem Konkurse über ein dem fallitten Tapezierer Salomon Schürch von Othmarsingen, seßhaft gewesen in Außersihl, zugefallenes Erbe obgewaltet hat, durch Vergleich erledigt worden ist, so wird aus bezirksgerichtlichem Auftrage den Kreditoren des Schürch eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato für Abgabe der Zugs- und Ueberschlags-Erklärungen bei der unterzeichneten Kanzlei anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen binnen dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 17. Jan. 1837.

Die Notariatskanzlei
Außersihl,
C. Keller, Landschreiber.

107. Seit dem 23. Dez. 1836 ist bei der hiesigen Kaufhaus-Schifflande ein Faß Feigen, bezeichnet C. V. No 2129, 460 lb. an Gewicht, von Wallenstatt kommend, ab Ha..den gekommen. Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, oder aber das bezeichnete Faß bei Handen haben möchte, wird höflichst ersucht, hievon der unterzeichneten Beamtung gehörige und schleunige Anzeige zu machen.

Zürich, den 17. Jan. 1837.

Die Kaufhaus-Direkzion:
C. Reutlinger,
Kaufhausdirektor.

108. Publikation.

Die Schanzenkommission wird Montag den 23. Jenner 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentlicher Gant den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Ratifikazion, übergeben:

1) Das Kleinschlagen von zirka 15 Kubikklaftern Stein an der Hochgasse im Zeltweg.
2) Die Herausschaffung einiger Kubikklafter Straßengrien, aus dem Hottinger-Bassin auf die Wolfgasse.
3) Die Erdarbeiten der Blumen- und Wolfgasse, da der Erfolg der unterm 13. dieß abgehaltenen Gant nicht befriedigend ist.

Ferner wird auf nämlicher Gant dem Meistbiethenden eigenthümlich überlassen.

1) Das Pulverhäuschen No. 27 unterhalb der Bleicherwegbrücke, zum Abtragen.
2) Ein Quantum Bausteine, welche beim Hottinger-Bassin liegen.

Die Gant wird bei Herrn Bindschädler, Weinscheink beim Friedhof, abgehalten, und es können die Gantbedingungen im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Zürich, den 16. Jan. 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

Vermischte Anzeigen.

109. Die im Januar 1837 fälligen Coupons werden von dato an von Unterzeichnetem baar eingelöst, oder nach Willen der Inhaber ihren theilweisen Akzien gut geschrieben, in welchem Falle letztere den Coupons beizulegen sind.

Unter Titel Winke liegt daselbst à 9 kr. eine kleine Schrift in Kommission, welche das Ganze der Renten-Anstalt in Kürze umfaßt, über Alles Auskunft ertheilt, was beim Beitritt sowohl als auch nachher zu beobachten ist, Beispiele zur vortheilhaftesten Benutzung der Anstalt und zahlreiche Tabellen enthält, aus welchen die jährlich steigenden Dividenden und das Anwachsen der theilweisen Akzien leicht ersehen werden kann.

Dermalige Akzienzahl 17,000 fl.
Effektiver Kapitalsend 500,000 fl.

Der Beitritt zum gegenwärtigen Jahres-Verein ist eröffnet und bleibt bis Ende Oktober offen. Alle Zuschriften sind franko einzureichen.

Zürich, im Januar 1837.

Kaspar Escher im Berg
Nro. 663.

110. Alle Freunde der Litteratur erlaube ich mir auf nachstehende Werke aufmerksam zu machen, welche bereits in meiner neu errichteten Bibliothek bezogen werden können.

Sämmtliche Werke

von Schiller, Originalausgabe mit Stahlstichen, in 12 Bänden; von Göthe, J. Paul Friedrich Richter, Bürger, Körner, Seume, Lavater, Müller, Cramer, Jung, genannt Stilling; — Balzac, Bulwer, Clauren, Victor Hugo, Zschokke; — ferner: Schriften von Alvensleben, v. Auffenberg, Ackermann, Benzel Sternau, Bohemus, v. Biedenfeld, Breck, Bulgarin, Blumenhagen, Christen, Cerbière, Conz, Cooper, G. Döring, Duller, Engel, de la Motte Fouqué, Fer, Flügel, Fleischmann, Fortmann, Fort, Ferrand, Wilhelmine v. Gersdorf, Gleich, Gutzkow, Gubitz, Gräfer, Henriette Hanke, geb. Arndt, Hauff, Elise v. Hohenhausen, Hanisch, Herlesson, Vollrath Hoffmann, Hildebrandt, Haug, Jamin, Jerrer, Kleist, Kotzebue, Kind, Kruse, Koch, Fr. Laun, Leibrock, Langenschwarz,

Leisewitz, Lessing, Lang, August Lewald, Löwig, Ludwig, Matthisson, Marryat, Rosalie Müller, Martinez de la Rosa, Meser, Musäus, Gerold Meier, Nodier, Normann, Neuffer, Nork, Oken, Oertel, Karoline Pichler, geb. Greiner, G. Pfitzer, Pellico, Saphir, Karoline Stahl, Ludwig Storch, Johanna Schoppenhauer, Amalie Schoppe, Schultze, Sator, Spindler, Seibold, Strehler, Schmidt, Stein, Fanny Tarnow, Tromlitz, Vollmer, Voit, Johanna von Weißenthurn, Weißflog, Weißer, Wilson, Wichmann, Walter, Wagner, Witschel, Wiedemann, Wallenrodt, Zimmermann.

Kupfer- und Stahlstichwerke.

Sämmtliche deutsche Almanachs.

Archiv für Natur, Kunst und Wissenschaft, — historisch-romantische Bildergallerie, — Collection de 50 gravures tirées de l'Enide de Virgil, — 30 Ansichten von Griechenland, — Flaxmann's Umrisse zu Dante Alighieri's göttlicher Komödie, — Fiedler's Geschichte der Römer, — Meiers Universum, — die klassischen Stellen der Schweiz, von Zschokke, — Vollmer's Mythologie aller Nazionen, — Darstellungen aus Homer's Iliade und Odissé, — Retsch, Umrisse zu Romeo und Julie, u. a. m.

Die Fortsetzungen des Katalogs werden gratis an die bereits zahlreichen Abonnenten abgeliefert; einzelne Schriften, Strauß Leben Jesu, Die Enkel Winkelried's ꝛc. finden sich viele vor und werden täglich durch neue vermehrt.

Abonnementsbedingungen.

pr. 1 Monat Frkn. — Bz. 5
„ 3 „ „ 1 „ 5
„ 6 „ „ 2 „ —
„ 1 Jahr „ 3 „ —

Wer nur einige Tage oder bisweilen zu lesen wünscht, bezahlt pr. 2 Tage 1/2 Bz.

Hiesige Abonnenten erhalten bei einfachem Abonnement immer nur einen Band, und können damit nach Belieben täglich wechseln. Auswärtige Abonnenten erhalten 2 Bände, und haben wegen Verpackungskosten

pr. 1/2 Jahr 5 Bz.
„ 1 „ 10 „

mehr als hiesige Abonnenten zu bezahlen, haben indessen dann immer so viel als ein doppeltes Abonnement.

Zu allgemeiner Theilnahme empfiehlt sich

J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler.
No. 15 auf dem Hechtplatz.

111. Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, nachdem er für auswärtige Kreditoren auf Ansuchen aus bloßer Gefälligkeit seit längerer Zeit verschiedene Schuldforderungsgeschäfte besorgte, hat sich entschlossen, ein Geschäftsbureau zu errichten. Er übernimmt daher Forderungen gütlich oder rechtlich einzukassieren, in Ganten einzugeben und zu besorgen und auf hypothekarische Schuldurkunden, Kopien Gelder zu verschaffen, so wie andere in diesen Kreis einschlagende Geschäfte; er wird sich bemühen, das Zutrauen des Publikums durch pünktliche Besorgung der ihm übertragenen Geschäfte zu gewinnen; auf Verlangen ist er auch bereit, für ihm übertragene Geschäfte hinlängliche Kauzion zu leisten.

Klingnau, am 16. Jan. 1837.

Anton Steigmeier,
Gemeindrath.

112. Indem das unterzeichnete Quästorat die ihm aus den verschiedenen Kirchensäckli von Zeit zu Zeit zugekommenen Gaben für Brandbeschädigte oder andere Unglückliche pünktlich nach Verschrift besorgt zu haben versichert, gibt es sich hiemit die Ehre, neuerdings den Empfang nachfolgender Liebesgaben dankbarst zu bescheinen.

Am 18. Sept. 1836 durch das Säckli in der Waisenhauskirche 5 fl. für Wetter- und Brandbeschädigte von B. K.

Am 1. Jan. 1837 durch das Säckli beim Großmünster für die arme Haushaltung des an der Albisstraße verunglückten Gamma von Wasen, Kant. Uri, 4 fl. 38 ß., 1 fl. 10 ß., 1 fl. Beim St. Peter 2 fl. 20 ß., 1 fl. 35 ß. Beim St. Jakob 1 fl. 30 ß.

Am 2. Januar als Stubenhitze 2 fl. 25 ß. von W. M.

Am 4. Januar von Winterthur 4 fl. 36 ß. von B. B.

Am 15. Jan. in der Waisenhauskirche zu freier Verwendung 1 fl. 9 ß. von G. A.

Zürich, den 16. Jan. 1837.

Das Quästorat
der Hülfsgesellschaft.

113. Für die Brandbeschädigten in Unter-Illnau, deren Verlust amtlich auf 1839 fl. 37 ß. geschätzt wurde, ohne das für 2000 fl. versicherte Haus, dessen Wiederaufbau aber kaum mit dieser Summe möglich sein wird, sind wieder folgende Gaben zu bescheinigen: 4 fl. 36 ß. von einem Ungenannten aus Zürich. 9 fl. 32 ß. von S. G. 1 fl. 20 ß. sammt einem Paar Strümpfe „Weniges aber von Herzen, von einer Person, die auch zuerst ihr Brod verdienen muß." 2 fl. 18 ß. in einem Pack Kleidungsstücke. 1 fl. 9 ß. in einem Pack Kleidungsstücke (die beiden letzten Gaben ohne besondere Bezeichnung). Ein Päckli Kleidungsstücke „bei den Brandbeschädigten zu verwenden." Ein Pack Kleider, besonders Linge für Kinder „den Abgebrannten in Unter-Illnau. 21 Fr. 6 Bz. von einer Privatgesellschaft, bezeichnet H. W. in Z. 2 fl. 18 ß. von einem Ungenanntfeinwollenden in einem Pack Kleidungsstücke von bekannter Hand. 1 fl. 10 ß. von C. S. in Zürich.

Inniger Dank sei allen diesen Wohlthätern gebracht, denen Gott es vergelten möge, was sie aus Liebe gethan haben. Die Verunglückten zu fernerer menschenfreundlicher Theilnahme empfehlend

Illnau, 18. Jan. 1837.

G. Schweizer, Pfarrer.

114. Die Mitglieder der Löbl. Zunft zur Schneidern sind anmit eingeladen, sich Sonntags den 29. Jan., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Schnecken einzufinden und die Wahl eines Mitgliedes der obersten Landesbehörde vorzunehmen, an die Stelle des sel. verstorbenen Herrn Erziehungsrath Hans Georg Nägeli. Diejenigen hiesigen stimmfähigen Bürger, welche sich bei diesem Anlaße in diese Zunft wollen einschreiben lassen, sind ersucht, sich Samstags den 28. Jan., Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Oberst Hirzel im Garten zu melden.

Der Zunftschreiber.

115. Fäsi-Freudweiler, Sensal, wohnhaft in No. 251. a. III. Augustinergasse, ist im Falle, über das im St. Gallischen Erzähler No. 4. Art. 3. erwähnte Etablissement Auskunft zu geben. Die Kolonialwaarenhandlung, das Garngeschäft und dasjenige in Weinen würden jedes einzeln abgetreten werden, wenn sich nicht ein Uebernehmer dieses gesammten, sich in trefflichem Gange befindlichen Etablissements fände.

Derselbe ist auch mit dem Verkaufe einer Oelmühle im Kanton St. Gallen beauftragt, so wie mehrerer Häuser in hiesiger Stadt, wobei ein vor 6 Jahren fast neu erbautes, nahe an der neuen Poststraße gelegenes, mit herrlicher Aussicht auf den See, welches nebst Remise, Stall, Zinne, eigenem Brunnen und andern Vorzügen, 14 heizbare Zimmer enthält.

116. Ich mache hiemit bekannt, daß mein einziger Sohn Jekob seit bereits 6 Wochen sich von meiner Haushaltung getrennt hat, und daß er seit seinem Wegziehen auf seine eigene Rechnung handelt, und ich mich daher als Vater allen Verbindlichkeiten für diesen meinen Sohn des Gänzlichen entschlage.

Hombrechtikon, 16. Jan. 1837.

Kaspar Dändliker
auf der Hohlgaß.

117. Eine französische Familie in Bern wünscht zwei junge Frauenzimmer in Pension zu nehmen, um sie in der französischen Sprache als auch in allen feinern weiblichen Arbeiten, besonders in der Broderie jeder Art zu unterrichten.

118. Man wünscht einen Knaben oder eine Tochter an die Kost zu nehmen, welche die hiesigen Schulen besuchen würden. Für gewissenhafte Pflege und liebevolles Mitwirken zu ihrer Bildung kann man versichert sein.

119. Einer zuverlässig haushrenden Person würde man einen sehr gangbaren Artikel zum Kommissionsverkauf übergeben.

120. Die Inhaberin des Ersparungskassascheines 2200 ist ersucht, sich mit ihrem Schein bei dem Herrn Einnehmer einzufinden.

121. In den dießjährigen Wandkalendern steht unter dem Verzeichniß der Boten wieder unrichtig: Birmenstorf und Aesch bei Hrn. Gossweiler an der Strehlgasse. Nur der Bote von Aesch hat da seine Einkehr; derjenige von Birmenstorf hingegen, bei Herrn Alt-Gemeind-Ammann Jeb im Strehhof. Man bittet um gütige Berücksichtigung dieser Anzeige.

122. Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich.

Die Wintersitzung des Gemeinnützigen Kantonalvereines wird Montag den 30. Januar in Zürich, im Großrathssaale, Statt finden. Wenn Freunde gemeinnützigen Strebens im hiesigen Kanton in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschen, so sind dieselben eingeladen, sich entweder vorher mündlich oder schriftlich beim Präsidium, Herrn Bürgermeister Heß, oder am Tage der Versammlung selbst anzumelden oder anmelden zu lassen.

Zürich, den 13. Jan. 1837.

Der Aktuar,
J. H. Zimmermann, Pfarrer.

123. Man sucht einen Mitleser an einem Lesezirkel, in welchem das Rheinische Museum, Jahns Jahrbücher der Philologie und Zimmermanns Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft gehalten werden.

124. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 28. Jan. eine Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse daselbst gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried.

125. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 24. Jan., Benefiz-Conzert des Herrn Musikdirektor von Blumenthal, im Kasino. In demselben wird aufgeführt: Die Oper „Robert der Teufel" von Meierbeer.

Eintrittspreis 1 Gulden.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 10 ß.	bis	5	26
Der Mütt Roggen	2 fl. 35 ß.	bis	3	—
„ „ Bohnen	4 fl. 10 fl.	bis	4	20
„ „ Erbsen	5 fl. — ß.	bis	8	—
„ „ Gerste	3 fl. 8 fl.	bis	3	30
Das Viertel Hafer	19 ß. —	bis		24

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Johannes Wiesedanger von Bertschikon, seßh. in hier,
Jungfer Rothburga Martina Müller von Dägerfelden, Kant. Aargau.
Herr Emanuel Jakob Hauser von Schönenberg,
Jungfer Süsette Nägeli von hier und Kilchberg, seßh. in Außersihl.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Heinrich Körner,
Jungfer Barbara Huber.
Mstr. Heinrich Huber,
Jungfer Elisabetha Krauer von Hombrechtikon.

Verstorbene.

Hr. Alt-Pfleger Johannes Buchstab, Küfer. Heinrich Keller, Joh. Keller sel. von Wiedikon ehl. hinterl. Sohn. Frau Cleophea Rüscheler, Hrn. Alt-Landvogt Jakob Christoph Hirzel sel. von Greifensee, ehl. hinterl. Frau Wittwe, ihres Alters 86 Jahr. Frau Maria Magdalena v. Hößlin, Hrn. Joh. Heinrich Ammann von hier, Generalsekretär der Bank in München ehl. gel. Hausfrau. Frau Maria Magdalena Steinbrüchel, Webers und Censigners Meister sel. ehl. hinterl. Wittwe, starb im Pfrundhaus St. Jakob. Frau Huber, Rud. Weber sel. ehl. hinterl. Wittwe, starb in Außersihl, ihres Alters 92 Jahr. Frau Maria Elisabetha Reitmann, Hrn. Joh. Jakob Frei, Bettmachers v. Huggenberg, Pfarre Elgg, ehl. gel. Hausfrau. Frau Magdalena Eberhardt, Kaspar Stierli von Oberurdorf ehl. gel. Hausfrau; und Magdalena Dübendorfer, Hans Heinrich Dübendorfer sel. von Baltenschweil, Pfarre Bassersdorf, ehl. hinterl. Tochter, starb im Fallenden-Brunnenhof in Unterstraß.

1 Rp

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg ist so eben erschienen:

Von den Wirkungen
der gebräuchlichen Metalle
auf den menschlichen Organismus
überhaupt und als Heilmittel
und dem Kupfersalmiak-Liquor
und andern Kupferapparaten als solchen
insbesondere
von Dr. Joh. Rud. Köchlin.
gr. 8. bresch. 12 1/2 Bogen. 1 fl. 10 ß.

2. Von heute an sind alle Tage auf Bestellung hin Fastnachtküchli und Zigerkrapfen zu haben, bei der sich höflich empfehlenden
Jungfer Breitinger
in der Neustadt No. 161.

3. Von heute an sind wieder auf Bestellung hin alle Tage Ziegerkrapfen und Fastnachtküchli nebst den bekannten Hausguteli zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden
Freitag, Zuckerbäck beim Zeughaus.

4. Extra gutes, sehr altes Kirschenwasser, in größerm oder geringerm Quantum und leere Strohbouteillen in billigem Preis.

5. Bei Pastetenbäck Schoch im Rindermarkt sind italienische Fideli, pr. lb. à 8 ß., zu haben.

6. Kölnisch Augenwasser.

In der Spezereihandlung von J. Näf in Winterthur ist immer ein Kommissionslager von dem bekannten Fechtenberger'schen *Kölln. Augenwasser*, die ganze Flasche zu 10 ß. die halbe Flasche zu 15 ß. bei Abnahme von ganzen Dutzenden sind die Preise 5 fl. und 2 1/2 fl.

Der Ruhm dieses Fabrikats hebt sich als Heilmittel gegen alle Augenkrankheiten immer mehr. Es leistet wirklich Unglaubliches, besonders bei geschwächten Augen. Nebenbei enthält es alle jene Eigenschaften des gewöhnlichen *Kölln. Wassers*, so daß es ebenfalls für die Toilette benutzt wird.

Am gleichen Ort ist ferner zu haben:
Die seit 70 Jahren berühmte, ächte Augsburger Lebens-Essenz von Kiessow,
die ganze Flasche à 1 fl. 4 ß.
die halbe „ „ 28 „

7. Ein an der Hauptstraße im Niederdorf, nahe beim untern Mühlesteg gelegenes Wohnhaus, bestehend aus einem schönen Laden, 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Mägde- und Plunderkammer, 2 Winden, 1 größeren und 1 kleineren Keller, ersterer mit 80 Eimer Fässer, hinter dem Haus ein doppelter Garten, worin ein artiger Schopf sich befindet, in welchem für 3 Pferde und 2 Chaisen Platz ist.

Dieses gut konditionirte Haus würde sich für jeden Beruf, er möchte heißen wie er wollte, sehr gut eignen.

8. Das Gut Wasserstelz am Rhein bei Kaiserstuhl, bestehend in dem massiv gebauten Schlefsgebäude, Scheune mit doppelten Bestallungen, Schlegelbühle, Schopfen; ferner in ungefähr 21 Jucharten der besten Wässermatten, 48 Jucharten gut bestelltes Ackerland, 60 Jucharten Holzboden und 1 Juchart Gärtenland, alles Bodenzins- und Zehntenfrei; ferner in dem Viehstande, Vorräthen und Geräthschaften aller Arten zu Betreibung des Gewerbes, wird am 31. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Rößli in Fisibach an eine öffentliche Steigerung gebracht werden. Die günstige Lage, so wie bedeutende Wasserkraft eignen dieses Gut zu jeder Unternehmung.

Zur Besichtigung des Gutes und Einsicht der Bedingnisse beliebe man sich an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.
Wasserstelz, den 7. Jan. 1837.
Georg Siebenmann.

9. Ein sehendes Frauenkirchenort beim St. Peter, um billigen Preis.

14. Bei Joh. Himmler im Löwengäßli No. 362, 3 Treppen hoch, ist recht guter feiner Puder, das lb. à 3 Batzen zu haben.

15. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo 3 Schreiner-Werkzeuge zu verkaufen oder auszuleihen sind.

16. Drei in sehr gutem Zustand sich befindende Glaskasten, wovon einer mit Korpus von 18 Schubladen versehen, die 2 andern mit doppeltem Untersatz mit Glas, in äußerst billigem Preis.

17. Ein Klavier, vorzüglich für den Gesangunterricht in einer Schule brauchbar, um äußerst billigen Preis.

2) Eine große Sammlung von Kupferstichen verschiedenen Werthes, zusammen oder zur Auswahl, um unerhört billigen Preis, um damit aufzuräumen.

18. Zirka 2 Klafter dürres, gespaltenes Hartholz.

19. Ein schöner blauer Herrenmantel.

20. Neues, elegantestes Konversazionslexicon für Gebildete aus allen Ständen; mit vielen Stahlstichen; sehr wohlfeil.

21. Ein Kisten-Ofen mit grünen Kacheln und weißem Kranz.

22. Ein Pintenschenk-Schild um billigen Preis.

23. Einige neue und alte Hobelbänke.

24. Drei noch so gut wie neue Oelkasten um billigen Preis.

25. 1. English and german Dictionary, by Lloyd and Noehden. 2. ed., II parts. Hamburgh 1836. Ganz neu, à 8 fl. 25 ß.

2. Dizionario port. italiano-tedesco e ted.-ital. comp. dal Dr. F. Valentini. 2 tom. Berlino 1821. Sehr schön, à 3 fl. 20 ß.

26. Zwei Drehbänke und ein Hobelbank, samt verschiedenem dazu gehörigem Werkzeug, alles in gutem Stande und wenig gebraucht. Zu erfragen bei dem Concierge im Gebäude der Kantonsschule zur Chorherren.

27. Eine neue Kommode, ein Kindersesselli und eine zweischläfige Bettstatt um billigen Preis.

28. Schöne 1thürige tannene Kasten, nußbaumfarb lakirt in möglichst billigen Preisen.

29. Große und kleine Fleischhaken sind zu haben: einzeln, Dutzend- und Hunderterweis in der Nagelschmide dem Storchen vorüber.
Am nämlichen Orte ein junger fünfvierteljähriger schwarzer s. v. Pudelhund, männlicher Art.

30. Ein kleiner aber noch recht schöner Petitgris-Pelzkragen.

31. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

32. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	22
Kirschenwasser	—	36
Languedoker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 2jähriger	1	—
Weingeist französischer feinster 30°	1	5
Weingeist deutscher 30°	—	34
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure rother	—	24
Collioure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseur	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.
Fried. Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

33. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

34. Bei J. Finkler im Meyershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

35. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

Zum Ausleihen wird angetragen.

36. 1000 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß gegen gute Unterpfand.

37. Ein schönes Wohngemach, mit oder ohne Ladenzimmer, geeignet für einen Gelehrten oder Beamten, in Mitte der Stadt, auf nächste Ostern.

38. Ein kleines heizbares unmöblirtes Zimmer a plain pied.

39. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 1 Küche, 3 Kammern, Platz zu Holz und einem Kellerli, von Stund an oder auf h. Ostern.

40. Ein heizbares möblirtes Zimmer, neu und sehr freundlich, mit oder ohne Frühstück, in der Nähe vom Theater.

41. Zwei große möblirte Zimmer ohne Kost, ein großer Laden und 30 Eimer Faß, auf dem Großmünsterplatz No. 225.

42. Man wünschte ein angenehmes, geräumiges, heizbares, möblirtes, helles Zimmer in Mitte der Stadt von Stund an, an einen honetten Herrn zu vermiethen.

43. Ein Wohngemach auf künftige Lichtmeß oder h. Ostern, enthaltend: 1 Stube, 1 Nebenstube, 1 Küche, Platz zu Holz, auf Verlangen 1 Kellerli und noch 1 Kammer.

44. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Kost nahe beim Hochschulgebäude.

45. Mehrere heizbare Zimmer mit und ohne Möbeln von Stund an.

46. Ein Wohngemach auf Lichtmeß 1837, bestehend in einer Stube, 1 Küche, 1 Nebenkammer und 1 kleine Kammer und Keller.

47. Auf dem obern Hirschengraben 2 Zimmer mit Kost.

48. Eine große heitre möblirte Stube sammt Kost für zwei Herren, oder auch auf Verlangen nur für einen, von Stund an, in No. 620 im Niederdorf.

49. Auf künftige Ostern ein Laden an der neuen Bühre unter dem Storchen.

50. Ein schön sehendes Frauenort und einige Männerörter beim St. Peter.

51. Durch Zufall ein Wohngemach im obern Hard, an der Landstraße nach Baden; bestehend in einer Stube, Nebenstube, Kammer, Küche, Keller und Winde; auf Ostern 1837.

52. Auf kommende h. Ostern ein kleines Wohngemach für 3—4 Personen, 2 Treppen hoch, am Mühlebach No. 152, bei
Joh. Hofmann.

53. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern nahe bei der Stadt ein frohmüthiges Wohngemach an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf den Zürichsee und auf die Schneegebirge, enthaltend: 1 Stube nebst 3 tapezirten Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde eine Mägden- und eine Plunderkammer, 1 Winde nebst etwas Keller, auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

54. Ein schönes Forte-Piano, von Stund an.

55. Eine Wohnung auf künftige Ostern in No. 1 in Wiedikon, zunächst bei der Sihlge-

meinde, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter, Keller und etwas Garten.

54. Auf künftige Ostern nachbenannte Lokalitäten im Hause No. 287 gr. Stadt an der Steingasse:

Ein Keller, worin Platz für zirka 200 Eimer Wein, und in welchem sich gegenwärtig 11 Fässer mit Eisen gebunden befinden, welche zusammen zirka 100 Eimer halten.

Plein pied. Ein großes Waarenmagazin und eine große Kammer mit hölzernem Boden.

1ste Etage. Eine Stube mit Nebenzimmer, 1 große Waarenkammer, 1 große Magdenkammer, 1 Holzhaus.

2te Etage. Eine große tapezirte Stube mit Wandkästen, 1 große Stube mit Wandkästen und daneben eine große Kammer mit hölzernem Boden, 1 große Küche, 1 große Zinne.

4te Etage. 1 große Winde mit Plunderkammer.

57. Das obere Wohngemach zum gelben Hörnli für eine honette Haushaltung, nebst einem schönen Laden à plein pied, an einer der gangbarsten Hauptstraßen in Mitte der Stadt, für eine détail-Ellenhandlung oder als Schreibstube zu gebrauchen; man könnte solches auf künftige h. Ostern in Empfang nehmen.

58. Bei Pastetenbäck Schoch im Rindermarkt ist auf Ostern ein ganz kleines Wohngemach an ordentliche Leute zu vermiethen.

59. Auf nächste h. Ostern ein schönes Wohngemach unweit der Sihlbrücke, bestehend in 1 Stube mit 2 heizbaren Kabinetten, 1 Kammer, Küche, Keller und verschlossenem Holz- und Plunderkammerli.

60. Eine Bäckerei unweit der Stadt, mit oder ohne Zubehörde, sogleich oder auf h. Ostern oder Mai.

61. Von Stund an ist für einen Kostgänger Platz für Kost und Logis im Kratz No. 60.

62. Es wünscht Jemand einen ordentlichen Kostgänger anzunehmen, aber nur für die Kost, in der kl. Stadt.

63. Durch Zufall auf kommende h. Ostern ein heiteres freundliches Wohngemach mit sehr hübscher Aussicht, an der Unternstraß, bestehend in 3 heizbaren Zimmern sammt einem Nebenkabinet, Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holz- und Torfbehälter, für einen billigen Miethzins. Ist sich dafür anzumelden in No. 92 an der Unternstraß im obern Gemache.

64. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ist ein Wohngemach, welches zwischen 3 Fabriken sich befindet, von Stund an oder auf künftige Ostern zu vermiethen; bestehend in einer Stube, 1 Küche, 2 Kammern und Platz zu Holz, alles auf einem Boden.

65. Im Berichthaus ist zu erfragen, wo man Platz haben kann zum Schlafen.

66. Ein Herrenkirchenort beim St. Peter.

67. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, mit 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter.

68. Ein Wohngemach auf nächstkünftige h. Ostern, bestehend in 1 Stube, Küche, Nebenkammer, noch ein Kämmerli; ferner 1 Holzbehälter und 1 Kellerli. Anzumelden 4 Treppen hoch in No. 71 an der weiten Gaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

69. 4000 fl. auf einen sehr soliden Capitalbrief und verstandsfreies Haus in der Stadt, auf Lichtmeß oder Mai.

70. 300 oder 600 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß.

71. Auf doppelte vorstandsfreie Unterpfande und gegen billige Verzinsung sucht ein Bürger des Bezirkes Andelfingen auf kommende Lichtmeß oder Maitag 1700 fl. zu entlehnen.

72. Mit Lichtmeß 1837 könnte ein sehr gutes Anleihen von 1000 bis 1500 fl. auf ein hiesiges ganz neues Haus gemacht werden.

Am gleichen Ort ist ein Zimmer für einen Herrn nebst Kost zu haben. Zugleich ist zu haben 30 bis 40 Wagenladungen Erden, man kann dieselbe mit dem Schiff abholen; man würde noch etwas Schifflohn bezahlen.

73. Auf Lichtmeß ein Wohngemach mit wenigstens zwei heizbaren Zimmern, 2 bis 3 Kammern, Holzbehälter und Keller, wo möglich in einer der Vorstädte außer dem äußern Stadtbezirke.

74. Ein Wohngemach mit ein Paar heizbaren Zimmern u. s. w., für eine kleine Familie von erwachsenen Personen auf h. Ostern.

75. Auf künftige h. Ostern wünschte man in Empfang zu nehmen: ein oder zwei Wohngemächer, welche enthalten sollten 3 — 4 heizbare Zimmer, Küche, Keller, Plunderkammer, Winde oder Holzhaus.

76. Ein einzelne Person wünscht so bald als möglich ein Kämmerli oder Zimmerli in der Großmünstergemeinde zu übernehmen. Nachzufragen bei Heinrich Hürlimann in der großen Brunngasse Nr. 425.

77. 3000 fl. gegen mehr als dreifache solide Unterpfande auf ein großes und neu gebautes Haus in der Stadt. In zwei Abtheilungen auf Lichtmeß und Mai.

78. 1000 fl. auf 3fache Hypothek auf nächste Lichtmeß, und 800 fl. auf Mai.

79. Eine kleine Haushaltung wünscht auf künftige h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Nebenkabinet, 1 Küche, 1 Kammer, Plunderkämmerli, 1 Keller und Platz zu Holz, in der Nähe vom Eiermarkt.

80. Ein geräumiges heizbares Zimmer, das sich zu einem Komptoir eignen würde. Dasselbe soll heiter und wo möglich à plainpied oder auf dem ersten Stockwerke sein.

81. Es wünscht eine stille Person ein Stübchen oder eine sonnenreiche Kammer bei braven stillen Leuten, die keine Kinder haben, auf h. Ostern 1837 in der kleinen Stadt zu entlehnen.

82. Eine Stube mit Nebenzimmer oder durchgehenden Alkoven sammt einer Kammer mit Wandkästen, ohne Möbeln, mit Kost, oder ein kleines Logis, bei einer stillen Haushaltung in den neuen Häusern im Sellnau.

83. Man wünscht auf künftige Ostern eine kleine helle Wohnung in Empfang zu nehmen, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Holzbehälter und etwas Keller.

84. Auf kunftige h. Ostern eine Kammer nebst Platz in Küche und Stube.

85. 700 bis 800 fl. auf recht gute Unterpfand.

86. Auf nächste Ostern ein Wohngemach für stille Leute, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, ein Paar Kammern, mit übrigem zu einer anständigen Wohnung Gehörigen; stille und heitere Lage, wenn auch in einem entlegenen Theile der Stadt, wird vorzüglich berücksichtigt.

87. Von Stund an oder auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in Stube, Küche und Kammer, oder auch ohne Küche.

88. Ein Wohngemach auf künftige h. Ostern, enthaltend 1 Stube, Küche, 2 oder 3 Kammern, Platz zu Holz und ein Kellerli; wo möglich in der ersten Sektion oder in der Nähe.

Nachfragen nach Arbeit.

89. Ein Frauenzimmer, welches sich mehrere Jahre in der französischen Schweiz und Italien aufgehalten, wünscht in der französischen und italienischen Sprache, sowie im Klavier und Gesang Unterricht zu ertheilen, und empfiehlt sich daher einem geehrten Publikum.

90. Ein junger starker Mann von zirka 28 Jahren, der besonders gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht in hier eine Anstellung, wobei er sich zu allem willig gebrauchen ließe; seiner Zuverlässigkeit und Treue könnte man versichert sein, auch sieht er mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Man beliebe nachzufragen in der Herrensage an der Sihl.

91. Ein Jüngling wäre geneigt, einem tüchtigen Schüler Privatstunden in der lat. Sprache zu geben.

92. Eine honette Person wünscht von Stund an oder auf Lichtmeß als Stubenjungfer oder Gehülfin in einer Familie einen anständigen Platz zu erhalten; sie sieht mehr auf gefällige Behandlung als großen Gehalt; ihrer Treue und Moralität kann man versichert sein.

93. Es wünscht eine Person als Stubenmagd an einen Platz zu kommen, oder auch als Gehülfin zu einer Schneiderin oder Modenarbeiterin, von Stund an. Nachzufragen in No. 591 auf dem Häringsplätzli im Niederdorf.

94. Eine rechtschaffene Person, die gut nähen und glätten kann und alle häuslichen Geschäfte wohl versteht, wünschte auf Lichtmeß einen Platz als Stubenmagd oder in einem honetten Wirthshaus zu erhalten.

95. Eine Magd, die gute Zeugnisse aufweisen kann, verlangt von Stund an oder auf Lichtmeß in einen Platz zu kommen.

96. Joh. Georg Brüllmann empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum gegen sehr billige Bedienung Tücher aller Art und Seidenzeuge zu dekatiren nach ganz neuster englischer Art, mit einem sehr schönen und dauerhaften Glanz. Er bittet daher um zahlreichen Zuspruch. Sein Logis ist bei

Frau Kesselring im Kratz No. 76.

97. Es wünscht ein 15jähriges Mädchen von rechtschaffenen Eltern an einen Platz zu kommen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist; sich zu melden an der Oberstraß No. 18.

98. Es wünscht eine junge Tochter so bald als möglich an einen honetten Platz als Stubenmagd oder in einen Laden zu kommen; sie ist sehr geubt in weiblichen Arbeiten und Hausgeschäften und könnte von Stund an eintreten.

99. Es wünscht eine rechtschaffene und mit guten Zeugnissen versehene Person, die schon mehrere Jahre in Wirthshäusern gedient hat, als Kellnerin oder Köchin in ein ehrenfestes Wirthshaus zu kommen; am liebsten auf das Land; sie könnte auf Lichtmeß oder sogleich eintreten.

Amtliche Anzeigen.

100. Publikazion.

In Gemäßheit der von dem h. Regierungsrathe unterm 27. Christmonat 1836 erlassenen und durch das Amtsblatt bekannt gemachten Verordnung, sollen die Weg- und Brückengelder des Kantons Zürich auf den 1. April d. J. verpachtet werden, und zwar in folgenden Abtheilungen:

a) Das Weggeld auf der Straße von der Sihlbrücke bis Dietiken, verbunden mit dem Brückengeld von der Sihlbrücke;
b) das Weggeld von der Straße von Zürich bis Rafz, verbunden mit dem Brückengeld von Eglisau;
c) das Weggeld von der Straße von Zürich bis Winterthur;
d) das Weggeld von den Straßen von Winterthur bis Elgg und Gundetschweil.
e) das Brückengeld in Andelfingen;
f) das Brückengeld in Rheinau.

Es werden demnach diejenigen Personen, welche die Weg- und Brückengeld-Einnahmen auf einer oder mehrern dieser Abtheilungen in Pacht zu nehmen wünschen, eingeladen, die Pachtbedingungen in der Kanzlei des Abgaben-Departements im Obmannamt dahier, wo sie vom 1. nächsten Monats Hornung an zur Einsicht offen liegen, einzusehen, und sich sodann am 20. gl. M., Morgens um 9 Uhr, in dem gedachten Lokale zu der Versteigerung anzufinden.

Zürich, den 9. Jan 1837.

Im Namen des Abgaben-Departements:
Der Sekretair,
Greuter.

101. Die Montirungskommission des Kantons Zurich ist im Falle auf dem Wege freier Konkurrenz für die Bekleidung hiesiger Milizen ein bedeutendes Quantum Kaput-Tücher von 4/5 mittelküppenblauer und 1/5 weißer Wolle anzuschaffen, welche stark 8/4 breit, Zurichmaß, ohne Strich, also ungerauht, links und rechts geschoren, genetzt, ungerahmt und hernach kalt gepreßt geliefert werden müssen, und wofür je nach der Qualität und Farbe pr. Elle 2 Frkn. 65 Rppn. bis 2 Fr. 80 Rppn. bezahlt werden könnte.

Ferner zirka 3000 Ellen Leinwand, 6/4 breit und in natureller Farbe, pr. Elle zu 36 — 44 Rappen.

Fabrikanten und Handelsleute, welche geneigt sind, für diese Lieferungen Anerbietungen zu machen, werden eingeladen, Tuchmuster von wenigstens 2 Ellen Zürichmaß bis zum 15. Febr. nächstkünftig an die Montirungskommission einzusenden.

Zürich, den 10. Jan. 1837.

Im Namen der Montirungs-Commission
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

Nro. 8. Donnerstag den 26. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg ist zu haben:

Ueber das
Verhältniß der Kunst zum Kultus.
Ein Wort an alle gebildeten Verehrer der Religion und der Kunst.
Von
Karl Meier.
8. 11/2 Bogen. broschirt 15 ß.

2. Neues
historisch-geographisch-statistisches
Länder-Gemälde.
In Hartlebens Verlagsexpedizion in Leipzig ist so eben erschienen und bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich vorräthig:
Edinburger
Kabinets-Bibliothek.
Aus dem Englischen
von
Dekter Diezmann, J Sporschil u. A.
12 Theile. 8. Mit Porträten, Karten und Abbildungen. In schönen Umschlägen
4 Rthlr. 12 Gr.

Diese Bibliothek umfaßt eine Reihe von Gemälden der interessantesten Länder des Erdballs, ihrer Staatseinrichtungen, Erzeugnisse, Hülfsquellen und Alterthümern; ferner macht sie uns mit den Ereignissen, deren Schauplatz sie waren, und mit der Lage ihrer jetzigen Bewohner bekannt. Sie setzt daher ihre Leser in die Kenntniß der Geschichte, Geographie und Statistik, wie dieß noch nie in einem Werke versucht worden; dabei berücksichtigt sie die merkwürdigsten Wechselfälle in der Geschichte der Völker, und den Fortgang der Entdeckungen zu Wasser und zu Lande. Diese geistvolle Auffassung, mit lebendiger Darstellung verbunden, haben dem Unternehmer einen merkwürdigen Absatz in England, und die größte Auszeichnung in allen kritischen Blättern der gebildeten Welt verschafft, und eine gediegene Uebersetzung wird auch in Deutschland allgemeine Theilnahme finden. Zugleich haben wir durch einen äußerst geringen Preis (jeder Theil von 12 Druckbogen mit den artistischen Beigaben nur 9 gr.) die Anschaffung möglichst erleichtert. Die bereits ausgegebenen 12 Theile enthalten: I. Leben und Reisen der ersten englischen Seefahrer Drake, Cavendish und Dampier, nebst den frühesten Entdeckungen in der Südsee und der Geschichte der Flibustier. 2 Theile. 18 gr. — II. Darstellung von Persien, nebst Afghanistan und den wandernden Stämmen. 2 Theile. 18 gr. — III. Gemälde der Berberei oder der Staaten Tunis, Tripolis, Algier und Marokko. 2 Theile. 18 gr. — IV. Reisen und Forschungen Alexander von Humboldts in Südamerika und dem asiatischen Rußland. 2 Thle. 18 gr. — V. Gemälde von Palästina oder des heiligen Landes von den ältesten bis zu den gegenwärtigen Zeiten. 2 Theile. 18 gr. — IV. Gemälde von Aegypten in alter und neuer Zeit. 2 Thle. 18 gr.

3. Bei David Bürkli und S. Höhr in Zürich, so wie in allen schweizerischen Buchhandlungen ist à 1 Schweizerfranken zu haben:
Stimmen
der
deutschen Kirche
über das
Leben Jesu, von Doktor Strauß.
Ein Beitrag zur theologischen Litteraturgeschichte des 19. Jahrhunderts für Theologen und Nichttheologen
von
Johannes Zeller, V. D. M.
brosch. 11 1/2 Bogen in gr. 8.

Die Angriffe von Doktor Strauß auf die Lehre, die durch Jahrhunderte den Menschen das Heiligste war, haben eine große Zahl Stimmen aufgerufen, welche ihn bekämpfen und widerlegen, und noch täglich erscheinen neue Schriften gegen ihn. Von dem bereits Erschienenen, dem wissenschaftlich gebildeten Manne, wie auch dem größern Publikum, in einem nicht gar kostspieligen Werklein, eine Uebersicht und Anschauung zu geben, das war die Aufgabe, welche sich der Hr. Verfasser stellte, und die er mit Kenntniß und Liebe für die Sache selbst löste. Wir hoffen, daß bei der vielen Besprechung dieses so hochwichtigen Gegenstandes, dieses Schriftchen als eine willkommene und zeitgemäße Erscheinung aufgenommen werde.

4. Die chemisch-elastische
Streichriemen-Fabrik
von
F. Brosy
aus Düsseldorf im Königreich Preußen
empfiehlt
die von ihr verfertigten
und in ganz Deutschland rühmlichst bekannten
chemisch-elastische Streichriemen
zum Schärfen
der Rasir- und Federmesser,
so wie auch
aller chirurgischen und anatomischen Instrumente, wodurch auch die ganz abgestumpften Messer den höchsten Grad von Schärfe wieder erhalten, ohne ihnen durch den längern Gebrauch zu schaden.

Man kann dieselben vermittelst einer Schraube nach Belieben richten und das sich auf dem Leder befindliche Mineral nützt sich niemals ab, im Gegentheil wird es durch den langern Gebrauch besser. Man hat daher an einem solchen Streichriemen auf Lebensdauer genug und das Stück kostet mit Holzschrauben und Futteral nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 9 ß. und elegante mit Stahlschrauben 2 fl. 5 ß.; dieselben werden unentgeldlich zur Probe gegeben, wodurch sich die geehrten Käufer erst von deren vorzüglicher Güte und Zweckmäßigkeit überzeugen können.

Das Verkaufslokal ist im Gasthof zum Storchen. Auf Verlangen werden auch Besuche gemacht.

5. Montags den 13. Hornung 1837, Nachmittags 5 Uhr, bringt der Unterzeichnete, unter Leitung der löbl. Gantbeamtung, im Gemeindhause Hottingen auf öffentliche Gant: Zwei von den 4 im Nov. 1835 von der löbl. Schanzenkommission erkauften Bauplätze, an der Zeltwegstraße gelegen.

Diese Bauplätze, 9 bis 10,000 Quadratfuß haltend, an einander und an 2 Straßen stoßend und hauptsächlich um der schönen Lage willen, empfehlen sich von selbst.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, diese zu besichtigen und am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden. Für diejenigen, welche am Ganttag selbst nicht bieten, wird kein Nachgebot angenommen.

Zürich, den 25. Jan. 1837.
Johannes Isenring im Niederdorf
Nro. 631.

6. Bürgers sämmtliche Werke in 1 Band. Cicero's Briefe, übersetzt v. Wieland, 7 Bde. Livius, von Bekker, 8 Bände. Virgil, von Heine und Wunderlich, 2 Bde. Ciceronis opera omnia ed. Amar. Paris 1824. 12. 18 Bde. Blumauers sämmtliche Werke, 3 Bände.

7. Mechanische Nägel.

Diese Nägel zeichnen sich durch ihre mannigfaltigen Vortheile vor den gewöhnlichen ganz besonders aus; der bedeutend billigere Preis, ihre schöne schlanke Form, ihre Härte, verbunden mit Geschmeidigkeit, ihr geringes Gewicht, unbeschadet ihrer Solidität, sind Eigenschaften, die Jeder wird schätzen lernen, der im Falle ist davon Gebrauch zu machen; gleiche Eigenschaften zeichnen die Schwielen aus für Schuhmacher. Vorräthig sind: Bodennägel, Latinägel große und kleine, Gypsnägel große und kleine, Packnägel, Kardennägel und Schwielen. Die einzige Niederlage für Zürich und Umgebung ist bei
Friedrich Wyder auf Dorf No. 77.

8. Eine vorzüglich schnell wirkende Freßsalbe und eine den Haarwuchs befördernde Pommade, beide genugsam berühmt. Ferner ächt ostindisches Arrow Root, bestes Königs-Rauchpulver, Politur, sehr starker und billiger Weingeist zum Brennen und für Politur ꝛc., Wienerkalk Eichelnkaffee und beste Hausenblase zu billigem Preis.
Wagnersche Apotheke in No. 34
auf dem Münsterhof.

9. Eine Parthie Berliner- und Augsburger-Stickmuster, so wie noch ein Vorrath von Blumenpapier im Fabrikpreise, um damit aufräumen, bei Trachsler im Niederdorf.

10. Im Laden auf der untern Brücke sind stets zu haben: frische Ancheir, grüne und gedörrte Häringe, feine Kapern, grüne Oliven, verschiedene Arten feine eingemachte Früchte, Feigen, Weinbeeren und Rosinen, so wie frische Pommeranzen und Zitronen, feine Weine, als: Malaga, Muskat, Coulioure, Rhum, Kognak, feines Orangenblüthe-Wasser, zu billigsten Preisen.

11. Eine Parthie gut gewässerte, dürre eichene Laden zu Treppen, extra geschnitten, von 8 1/2 bis 10 1/2' lang, ganz sauber.

12. Im Buchbinderladen an der Augustinergaß sind noch, um aufzuräumen, mehrere Sorten feine und mittelfeine einfärbige und marmorirte, nebst andern Papieren mehr, um billigen Preis zu haben.

13. Zwei Fäßchen gutes altes Bienenhonig pr. 1b. à 15 ß.; wenn es aber zusammen gekauft wird, kann man es etwas billiger haben bei
Hs. Jakob Gaßmann
im Rindermarkt No. 358.

14. Bei Joh. Kaspar Hirzel zum Reigel sind zu haben: Muster von verschiedenen Sorten ächte Winterthurer 1834r Weine aus einem Privatkeller.

15. Ein schönes Billard nach neuster Façon sammt Zubehörde.

16. Frisch ausgelassenes Schweineschmalz ist zu äußerst billigem Preise zu haben, im Kerzenladen an der untern Badergasse bei
Heinrich Nägeli, Metzger.

17. Recht gutes altes Kirschenwasser, bei
Bernhard im Seidenhöfli.

18 Bei Unterzeichnetem liegen zum Verkauf: Zirka 50 Klafter buchenes, ferrenes und eichenes Holz.
J. Guggenbühl zum Kreuz
in Unterstraß.

19. Ein großes kupfernes Brenngeschirr mit Schlauchen, Rohr, Standen und übriger Zubehörde

20. Ein- und 2schläfige alte Betten, Bettstatten, Laubsäcke, Anzüge und Leintücher; auch mehrere neue 1- und 2schläfige Betten; alles zu sehr billigen Preisen.

21. Ein zweischläfiges Bett sammt Bettstatt in No. 60 im Kratz.

22. Ein gut unterhaltener nußbaumener Kleiderkasten und eine 1schläfige kirschbäumene große Bettstatt.

23. Eine tannene Kommode mit 3 Schubladen und 1 Tisch. Am gleichen Ort ein einschläfiges Bett.

24. Zwei noch in gutem Stand sich befindende Kasterhute für Kinder, um sehr billigen Preis; zu haben an der Münstergaß No. 211 zwei Treppen hoch.

25. Aechter englischer Faden beste Qualität und billig.

26. Ein Basset.

27. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

28. **Gasthofs-Verkauf.**

Nachdem der Unterzeichnete das Gasthaus zur schönen Aussicht auf Seburg, nahe bei der Stadt Luzern gelegen, käuflich an sich gebracht, ist er im Fall, sein in Mitte der Stadt Luzern bestehendes, solid gebautes, sehr bequem und gut eingerichtetes Gasthaus (erster Klasse) zum goldenen Adler auf Mitte Februar 1837 sammethaft oder theilweise zu verkaufen oder zu verpachten, je nachdem sich Liebhaber finden. Das Haus enthält 43 Zimmer, wovon 16 heizbar, nebst einem großen heizbaren Saal und einem kleinern, einer ordinären Wirthsstube, 2 Wein- und 1 Gemüskeller, einer großen Küche, einem Holzhaus, 6 Estrich, 2 Remisen und für 60 Pferde geräumige Stallung.

Franz Gubler
zum goldenen Adler.

29. Indem ich für alle und besonders für Seidenstoffe neue, sehr vortheilhaft eingerichtete Zwirnmaschinen besitze, mache ich einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich zum Verkaufe zu sehr billigen Preisen Kordonette und Nähseide halte, wobei ich mich auch noch in prompten, guten und billigen Lieferungen für im Lohn zu zwirnen zu geneigten Aufträgen bestens empfehle.

Jakob Brändli
bei St. Anna Nr. 398.

30. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, feiner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

31. Bei J. Müller, Kammmacher, unten an der Marktgasse sind Laubsägen, das Dutzend à 6 ß. zu haben, wozu er sich bestens empfiehlt.

32. Ein gut eingerichtetes Haus in der kl. Stadt an einer angenehmen gangbaren Straße mit 3 Wohngemächern, einem Laden sammt einem Hintergebäude, welches wohnbar und sehr bequem eingerichtet ist und zu mehreren Berufsarten sich eignen würde.

33. Ein neu renovirtes, von 4 Seiten frei stehendes, zu jedem Beruf oder Gewerb sich eignendes, in der hiesigen Stadt-Privat Assekuranz versichertes Wohnhaus in der großen Stadt auf Dorf an der Frankengaß gelegen; enthaltend: 1 doppelten Keller mit guten Fässern, 1 Hauskeller, 6 heizbare Zimmer mit geräumigen Nebenkabinets, 1 Küche und Platz zu einer zweiten Küche, 4 Kammern, 2 s. v. Abtritt, Winde, Plunderkammer, Ausgeländ zu zwei Seiten, Garten, 2 Zinnen, Hühnerhof, laufenden Brunnen, Pferdestall, Waschhaus, Holz- und Torfbehälter, anstoßend und durchgehend ein neu erbautes Nebengebäude mit geräumigem Waarenmagazin, Holzschopf, 5 helle große Kammern und Winde. Für dießfällige Auskunft und Bedingnisse ist sich anzumelden in No. 42 kl. Stadt, 2 Treppen hoch.

34. Ein sonnenreiches Wohngemach an einer Hauptstraße in der großen Stadt, enthaltend auf dem ersten, mit einer Thüre verschlossenen Boden, eine Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch eine geräumige Kammer und Küche; in den andern Stockwerken noch zwei heizbare Zimmer, das eine mit Küche und zwei bis drei kleinern Kammern; unten im Haus einige Feuerheerde nebst einem neuen, ergiebigen Ziehbrunnen, Platz zu Holz und einen Abtritt.

35. Im Mobilienmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 kl. Stadt, sind immer in Auswahl vorhanden: 1- und 2thürige Kästen, Sekretärs, nußbaumene und tannene Kommoden, nußb. und tannene runde Tische, größere und kleinere gewöhnliche Tische, Nachttischli, Stroh- und Bretthisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Fußschemmel, 1- und 2schläfige nußb. und tannene Bettstätten, Kinderbettstätli, 1- und 2schläfige Betten, Madratzen und Ruhbetten, so wie auch Spiegel mit ord. und schön vergoldeten Rahmen.

36. Ein schöner 2thüriger nußbaumener Kasten, wegen Mangel an Platz.

37. Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 11 Eimer rother Weltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

38. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5″ dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

39. Ein neu renovirtes, von 4 Seiten frei stehendes, zu jedem Beruf oder Gewerb sich eignendes, in der hiesigen Stadt-Privat-Assekuranz versichertes Wohnhaus in der großen Stadt auf Dorf an der Frankengaß gelegen; enthaltend: 1 doppelten Keller mit guten Fässern, 1 Hauskeller, 6 heizbare Zimmer mit geräumigen Nebenkabinets, 1 Küche und Platz zu einer zweiten Küche, 4 Kammern, 2 s. v. Abtritt, Winde, Plunderkammer, Ausgeländ zu zwei Seiten, Garten, 2 Zinnen, Hühnerhof, laufenden Brunnen, Pferdstall, Waschhaus, Holz- und Torfbehälter, anstoßend und durchgehend ein neu erbautes Nebengebäude mit geräumigem Waarenmagazin, Holzschopf, 5 helle große Kammern und Winde. Für dießfällige Auskunft und Bedingnisse ist sich anzumelden in Nro. 42 kl. Stadt, 2 Treppen hoch.

40. Wo 16jähriges, extragutes Kirschenwasser in großem Quantum oder auch nur einige Maßweise in sehr billigem Preis zu kaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

41. Recht guter 1827r, 28r und 1833 Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen.

42. Ein noch neuer steinerner s. v. Schweinstall, um billigen Preis.

43. In der Weinschenke zur Treu sind künftigen Freitag schöne lebendige Kapaunen zu haben, das Stück à 1 fl. 5 ß.

44. Frisch angekommener Urseler-Käs pr. lb. à 16 ß., ist zu haben bei

Konrad Suter, Käshändler,
No. 427 gr. Brunngaß.

45. Zirka 30—40 Viertel gute aufgemachte Heublumen zu billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

46. Im Specereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

47. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Recueil de Décorations intérieures, composant tout ce qui a rapport à l'ameublement; composé par C. Perrier et L. Fontaine. Paris. 1827.

49. Eine noch recht gute einschläfige Madratze aus einem Privathaus von ordentlichen Leuten.

50. Man wünscht 1 Viertel Flachssaamen zu kaufen.

51. In der Leimfabrik bei C. Kitt in der Werdmühle in Zürich werden das ganze Jahr hindurch Knochen aller Art angekauft à 1 fl. pr. Zentner, und Hornschläuche à 1 fl. 10 ß., insofern solche trocken und unverdorben sind. Daselbst ist auch immer Knochenmehl zum Düngen zu haben, Faßweis 1ste Sorte à 1 1/2 fl. pr. Ztr., und 2te Sorte à 30 ß. pr. Zentner, oder in kleinern Quantitäten 1ste Sorte à 8 Batzen und 2te Sorte à 5 Bz. pr. Viertel.

52. Zirka 3000 Rebstecken.

53. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist hier eingetroffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider, Lingen und alte Bibeln einzukaufen. Ihr Aufenthalt ist bis Montag den 24. Jan., im Niederdorf No. 622, unten am Rank.

Zum Ausleihen wird angetragen.

54. 1200 fl. und 750 fl. auf Mailag. Der erste Posten könnte allenfalls auch 1 oder 2 Monate früher erhoben werden.

55. 1000 fl. gegen äußerst solide Hinterlage oder Ankauf eines Schuldinstruments.

56. In einem Landgut, 1/4 Stunde von der Stadt entfernt, an einer der besuchtesten Landstraßen und in einer sehr angenehmen Lage befindlich, ist für eine nicht gar große Familie ein angenehmes frohmüthiges Wohngemach für den Sommer oder für das ganze Jahr zu verleihen.

57. Auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges, geräumiges Wohngemach vor der Schildbrücke, bestehend in 3 Stuben, jede mit 1 Kabinet, 4 Kammern, großer Laube mit vielen Wandkästen, Plunderkammer, Winde, Keller, Antheil am Waschhaus und etwas Garten um billigen Zins.

58. Ein heizbares schönes Zimmer à plein pied, geeignet zu einem Bureau oder Wohnzimmer, mit einem kleinen Magazin, auf dem Widderplatz im Rennweg No. 279.

59. Eine sonnenreiche möblirte Stube für 2 Personen, mit oder ohne Kost, von Stund an, in No. 554 an der Badergaß.

60. Auf Ostern ist durch Zufall eine unmöblirte Stube zu verleihen.

61. Ein Wohngemach in der Gemeinde Außersihl in der Aue No. 83, enthaltend eine Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 Holzbehälter, 1 Gartenbeet; auf künftige h. Ostern.

62. Eine helle, große Kammer, 1 Treppe hoch, an der Augustinergaß, gegen billigen Miethzins, auf h. Ostern 1837. Dieselbe eignet sich besonders für Aufbewahrung von Möbeln oder als Magazin, und man würde sie am liebsten zu diesem Zwecke vermiethen.

63. Zunächst bei der Stadt für eine oder 2 Personen Platz in der Stube und in der Küche, eine frohmüthige geräumige Kammer und Platz zu Holz und Torf, auf künftige Ostern, um billigen Zins.

64. Auf künftige h. Ostern ein Stüblein à pleinpied mit einem doppelten Wandkasten, dienlich zu einem Laden oder für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

65. Zwei sonnenreiche Wohngemächer im Bleicherweg auf Ostern 1837. Man kann nach Belieben Keller und 30—40 Saum Fässer und einen kleinen Garten dazu haben.

66. Ein frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof, auf künftige h. Ostern.

67. Eine Kammer auf künftige h. Ostern, an der grauen Gaß No. 522.

68. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern an einer gangbaren und sehr bequemen Lage ein Lokal, sehr dienlich zum Aufbewahren für Hausrath oder andere Gegenstände.

69. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

70. Ein sonnenreiches bequemes Wohngemach mit 4 Wohnstuben, Kammern, Küche, Keller &c., alles auf einem Boden, nahe an der Stadt, ist von Stund an an eine honette Familie auszuleihen.

71. Auf kommende Ostern ein Wohngemach, bestehend in tapezirter Stube mit Nebenkammer, 2 Kammern, Küche, Keller und 1 beschlossener Windenboden, an einer anmuthigen Lage, mit der schönsten Aussicht über das Limmatthal und den Schützenplatz.

72. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

Zu entlehnen wird begehrt.

73. Es wünscht Jemand 4400 fl., die Hälfte auf Mai und die andere auf Martini zu entlehnen, auf einen verstandsfreien, nahe bei der Stadt liegenden Gütergewerb.

74. Eine Familie ohne Kinder wünscht auf Ostern 1837 eine Wohnung mit Wirthschaft, entweder in der Stadt oder der nächsten Umgebung, zu übernehmen. Auf Verlangen würde der ganze, nicht nur der halbe Miethzins zum Voraus erlegt. Nachzufragen bei Hr. Markert, Weinschenk im Niederdorf an der untern Badergaß No. 558.

75. Eine Wohnung, so viel wie möglich in Mitte der Stadt, enthaltend 8—10 oder auch noch mehrere Zimmer.

76. Eine kleine Haushaltung wünscht auf h. Ostern ein kleines Wohngemach.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Ein Mann von bestandenem Alter, der sowohl der deutschen als französischen Korrespondenz mächtig ist, auch etwas von der Buchhaltung versteht, wünschte eine Anstellung in einem Handelshause oder sonstigen Gewerbe in oder außer der Stadt, gegen billige Honorirung, je nach geleisteten Diensten. Für Treue, Fleiß und Redlichkeit kann in jeder Beziehung garantirt werden.

78. Es wünscht eine ehrenfeste Person, welche in allen häuslichen Geschäften gut geübt ist, als Haushälterin oder als Stubenmagd bei einer honetten Herrschaft eine Anstellung.

Nachfragen nach Arbeitern.

79. In ein honettes Gesellschaftshaus, nahe bei Zürich, wird von Stund an oder auf Lichtmeß eine treue, fleißige und mit guten Zeugnissen versehene zweite Küchenmagd verlangt.

80. In einer kleinen Haushaltung auf dem Lande, wo bereits ein Kind von 7 Jahren wohl versorgt ist, würde man noch ein anderes unter billigen Bedingungen annehmen.

81. Es wünscht Jemand eine Tochter zum Glätten in die Lehre zu nehmen.

Am gleichen Ort könnte man Auskunft ertheilen über eine Küchenmagd, die auf Lichtmeß einen Platz verlangt.

82. Man verlangt auf Lichtmeß eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die nähen, stricken und kochen kann.

83. Eine rechtschaffene Küchenmagd, von Stund an oder auf Lichtmeß.

84. Bei einem hiesigen Meister könnte ein ordentlicher junger Mensch die Großbäckerei erlernen.

85. Man sucht eine Person, die sogleich an einen Platz eintreten könnte und mit guten Zeugnissen als Stuben- und Kindermädchen versehen wäre.

86. Man wünscht auf künftige Lichtmeß eine stille, fleißige und rechtschaffene Dienstmagd, welche auch gut zu Kindern wäre.

87. In der Neustadt No. 123 wird durch Zufall eine honette brave Person gesucht, welche gut nähen kann, wo sie zugleich im Hause Kost und Logis erhält.

88. Eine ordentliche Küchenmagd und ein Dienstmädchen, das etwas nähen kann.

89. Auf künftige Lichtmeß wird eine Magd gesucht, die gut kochen kann, in allen Hausgeschäften geübt und mit guten Zeugnissen versehen ist.

Nachfragen nach Verlornem.

90. Es sind 3 Bund Baumwollengarn No. 60 bei Herrn Keller beim Pilgrimschiff oder von da durch den Schiffmann nach Uetiken verloren worden. Wer darüber Auskunft geben kann, ist gebeten, bei Hrn. Keller im Pilgrimschiff Anzeige zu machen.

91. Ein grüner wollener Shawl mit breitem Bord, von Kußnacht bis Zürich zur obern Schifflände; dem Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

92. Den 17. ist ein brauner Shawl von der Unterstraß bis nach Affoltern verloren gegangen; der Finder erhält ein anständiges Trinkgeld im Pfarrhaus Affoltern.

93. Sonntags den 22. d. verlor Jemand einen goldenen Uhrenschlüssel, in Form eines Schlüssels; dem redlichen Finder ist gegen Zurückgabe ein anständiges Trinkgeld zugesichert

94. Es ist letzten Freitag vom Theater bis zur untern Brücke ein Ridikül, enthaltend ein seidenes Geldbeutelchen mit etwas Münz, verloren gegangen; dem Finder desselben wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

95. Letzten Samstag Nachts ist ab einer Winde ein Weiberrock in die Straße gefallen; der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen ein Trinkgeld in No. 73 auf Dorf abzugeben.

96. Es wurde ein französischer Zimmerschlüssel an der Weggengasse verloren; man ist gebeten, denselben im Laden unterm Weggen abzugeben.

97. Ein Hausschlüssel ist verloren gegangen; man bittet den Finder, ihn gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

98. Letzten Montag hat sich ein weißes Spitzhündchen, weiblicher Art, verlaufen; dasselbe hat etwas blaßgelbe Flecken an Stirn und Ohren; man bittet um gefällige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

99. Seit Montag den 16. d. werden ein Paar Bracelets von Granaten, mit goldenem Schloß, vermißt, welche vom Kasino bis zur großen Hofstatt müssen verloren gegangen sein. Für gefällige Rückgabe wäre man sehr erkenntlich.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Nachstehende Collis sind schon seit einiger Zeit im Hause zur Laterne liegen geblieben:
I. F. Ein Ballet, enthaltend Pinsel.
Ein emballirtes Ballet ohne No. und Zeichen, enthaltend Kleidungsstücke; und
Ein dito, enthaltend Sommerdecken.
Diese Gegenstände können gegen genaue Beschreibung und gegen Vergütung der Einrückungsgebühren daselbst bezogen werden.

101. Eine Uhr.

Amtliche Anzeigen.

102. Mit Bewilligung des h. Obergerichts werden die allfälligen Inhaber der nachbenannten, bei Feuersbrünsten in Schlieren und Dietiken verloren gegangenen, aber noch in Kraft stehenden Schuldurkunden, nämlich:

1) eines Leibdingsversicherungsbriefes auf Gebrüder Heinrich und Jakob Brām, Ludwigs sel. zu Schlieren, zu Gunsten ihrer sel. verstorbenen Mutter Barbara, geb. Haug, datirt 8. Juni 1832;
2) eines Schuldbriefs von fl. 650 auf dieselben zu Gunsten ihrer Schwester Anna Barbara Brām, dat. 8. Juni 1832;
3) eines Schuldbriefes von 650 fl. auf dieselben (jetzt noch fl. 400 haltend) zu Gunsten ihrer Schwester Anna Brām, datirt 8. Juni 1832;
4) eines Schuldbriefs von 650 fl. auf dieselben, zu Gunsten ihrer Schwester Verena Brām, datirt 8. Juni 1832;
5) eines Weibergutsversicherungsbriefes von 300 fl. auf Jakob Brām, gen. Bübels, in Schlieren, zu Gunsten seiner Ehefrau Barbara, geborne Weiß, datirt Maitag 1831;
6) eines Weibergutsversicherungbriefes von 1400 fl., auf Johannes Fischer, genannt Kabelis im Basi zu Dietikon, zu Gunsten seiner Ehefrau Maria, geb. Ehrismann, datirt 4. April 1834;
7) eines Kaufschuldbriefes von 1350 fl. auf Herrn Seckelmeister Damel Fischer von Meisterschwanden, als Besitzer eines Heimwesens im Basi zu Dietikon, zu Gunsten Johannes Fischer, gen. Kabelis, daselbst, datirt April 1834;

aufgefordert, dieselben binnen einer peremtorischen Frist von 6 Wochen a dato in die unterzeichnete Kanzlei einzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, indem sonst alle diese Urkunden als entkräftet betrachtet, No. 1 im Notariats-Protokolle gelöscht, für die übrigen aber (bezüglich auf No. 3 indeß nur für 400 fl.) die Ausfertigung neuer bewilligt würde.

Zürich, den 20. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

103. Gerichtliches Inventarium.

Das Bezirksgericht Zürich hat auf Ansuchen der betreffenden Vormundschaftsbehörden, den Erben des verstorbenen Rudolf Baur von Bonstetten, seßhaft gewesen in Aesch, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

In Folge dessen ergeht daher an die Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, ihre dießfälligen Ansprachen oder Verbindlichkeiten an den Letztern, spätestens bis zum 8. Hornung d. J. der unterzeichneten Kanzlei auf Stempelpapier einzugeben; die Erstern unter Androhung des Verlustes für ihre Ansprachen, und die Letztern bei Vermeidung der auf sie fallenden Nachtheile im Unterlassungsfalle.

Zürich, den 17. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Aesch.
C. Keller, Landschreiber.

104. Johannes Landolt beim steinernen Tisch in Enge hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und ist ihm zu einem Vormunde Herr Zunftrichter Bryner in der Brandschenke daselbst, bestellt, so daß alle von nun an mit Landolt ohne Mitwirkung des Herrn Bryner abgeschlossenen Geschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Es werden auch die Creditoren des Landolt aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato ihre Forderungen in der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, ansonst für dieselben später kein Recht gehalten würde.

Zürich, den 21. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

105. Da nunmehr die im Konkurse des zur alten Trotte in Höngg seßhaft gewesenen Fallit J. G. Deggeler von Schaffhausen entstandenen Prozesse erledigt sind, so wird aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich den Kreditoren des Deggeler eine Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe der Zugs- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter Androhung, daß Stillschweigen als Abstand vom Zug oder der Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 23. Janur 1837.

Notariatskanzlei Höngg.
Landschreiber Huber.

106. Alois von Brühl, Zimmergeselle von Bregenz im Vorarlbergischen, gewesener Arbeiter des Herrn Baumeisters Stadler in Zürich, gegen welchen bei unterzeichneter Stelle Klage wegen Real-Injurien eingereicht ist, der sich aber mit Zurücklassung seiner Schriften entfernt, wird anmit aufgefordert, innerhalb 8 Wochen a dato unfehlbar auf dießseitiger Gerichtskanzlei zu erscheinen, um über seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort genügende Auskunft zu ertheilen und deren weitere Anweisungen zu gewärtigen, widrigenfalls auf ihn gefahndet würde.

Zürich, den 21. Jan. 1837.

Im Namen des Zunftgerichtes Oberstraß:
Der Gerichtsschreiber,
J. J. Pfenninger.

Nro. 360. im Rennweg.

107. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Schwerzenbach aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre schriftliche Anmeldung dem Herrn Antistes Geßner zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, 23. Jan. 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

108. Hausversteigerung.

Das sehr angenehm gelegene und solid gebaute Wohnhaus No. 305 im Neumarkt wird unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung Montag den 13. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, aus freier Hand versteigert. Kaufliebhaber, denen die Einsicht des Hauses jederzeit gestattet ist, sind ersucht, sich zur angegebenen Zeit im verkäuflichen Lokale selbst einzufinden, allwo ihnen die Kaufbedingungen vorgelegt werden.

Zürich, den 24. Jan. 1837.

U. Schrämli, Operator.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

109. Da der Große Rath unterm 21. v. M. die Vereinigung des Spitalamtes und des Amtes zu St. Moritzen an der Spanweid beschlossen hat, so wird anmit dem resp. Publikum angezeigt, daß von nun an alle Empfangscheine für Kapitalzahlungen, Zinse u. drgl. die für den Spital oder die Spanweid eingehen, ohne Unterschied, Namens der Spitalverwaltung werden unterzeichnet werden, und daß ebenso alle einzugebenden Conti ꝛc. an die Spitalverwaltung auszustellen sind.

Zürich, den 14. Jan. 1837.

Namens des Finanz-Departements
der Spitalpflege:
Der Sekretair, Ott.

110. Nachdem der Regierungsrath, in Gemäßheit des §. 10 des Gesetzes, betreffend die Einführung der Schweizerischen Maaß- und Gewichtsordnung, die Gemeinden Zürich,

Winterthur, Bülach und Hinweil als diejenigen Orte bezeichnet hat, in welchen die für den hiesigen Kanton bestimmten vier Eichstätten errichtet werden sollen, so ergeht nun an diejenigen Personen, welche sich für die Stelle eines Eichmeisters zu bewerben gedenken, die Aufforderung, ihre dießfallsigen Anmeldungen unfehlbar binnen 14 Tagen a dato in der Kanzlei des Rathes des Innern im Obmannamt dahier einzugeben.

Dabei wird indessen zur Nachachtung für die Betreffenden bemerkt, daß die Bewerber in Metall- und Holzarbeit geübt sein und die nöthigen Eigenschaften besitzen müssen, mit Genauigkeit die Maaße abgleichen zu können, auch vor der Wahl sich über ihre Kunstfertigkeit vor einer Kommissien von Sachkundigen auszuweisen haben.

Zürich, den 19. Jan. 1837.

Im Namen der Gewerbssektion des Rathes des Innern:
Der Sekretär, J. R. Häberlin.

111. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Heinrich Wepfer, Schuster von Unter-Stammheim, wohnhaft in Zürich, die Verlassenschaft seines Vaters, des verunglückten Schusters Salomon Wepfer angetreten hat.

Zürich, den 13. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

112. Le Président du Tribunal de District de Nyon.

A tous les prétendans aux biens de la Succession de feu Jean Stouky, Négociant et ci-devant marchand de vin à Begnin. Le Tribunal que je préside ayant dans la Séance du 26 Decbr. dernier accordé aux héritiers du défunt le Bénéfice d'inventaire au sujet duquel des dilations ont été fixées aux 14, 28 Janvier et 11 Février 1837. Et la Commission du Tribunal ayant remarqué que le défunt avait des relations commerciales hors de ce Canton et qu'ainsi les délais pour intervenir devaient être aussi prolongés que la loi le permet. En conséquence, et en correction du précédent avis, vous êtes invités à faire vos interventions en conformité de l'article 765 du Code de procédure civile, devant la Commission qui s'assemblera à cet effet au Château de Nyon les Samedi 21 Janvier, Vendredi 10 Février et Jeudi 2 Mars prochains des 9 heures du matin à midi, sous peine de forclusion perpétuelle contre les non intervenans.

Les débiteurs du défunt ou ceux qui étaient en compte avec lui devront faire leurs indications à l'une des dites Séances sous toutes peines de droit.

Donné le 6 Janvier 1837.

Sl. Bonnard,
Président.
Natthey.

113. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Albrecht, Alt-Lieutenant, Kasports Sohn, Weißen von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensperg auf Mittwoch den 22. Febr. 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Februar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 17. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariats-Kanzlei Neuamt,
Jacob Ulrich,
Landschreiber.

114. Publikazion.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung Oberstraß laßt Heinrich Müller von Rümlang, wohnhaft in Oberstraß, Dienstags den 31. Jan. 1837, Nachmittags um 1 Uhr, über mehrere sehr schöne Bauplätze eine Versteigerung abhalten.

Diese Lokalitäten liegen 5 Minuten von Zürich, längs der neuen Rämitannenstraße und empfehlen sich, sowohl hinsichtlich jeder Berufsart, welche an einer der ersten Straßen der Schweiz ausgeübt werden kann, als auch für einen angenehmen ländlichen Aufenthalt, wegen der besonders schönen Aussicht, von selbst.

Kaufliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, an obbenanntem Tag und Zeit auf dem Lokale selbst sich zahlreich einzufinden, allwo dann nach Eröffnung der Gantbedingungen die Versteigerung abgehalten wird.

Wer in der Zwischenzeit diese Lokalitäten sowohl als die Gantbedingnisse zu beaugenscheinigen wünscht, beliebe sich gefälligst bei dem Eigenthümer in No. 17 in Oberstraß zu melden.

Oberstraß, den 18. Jan. 1837.

Eingesehen
von dem Gemeindrathspräsidenten
H. Rinderknecht.

Vermischte Anzeigen.

115. In ein Tuch- und Ellenwaarengeschäft, welches sich eines guten Absatzes erfreut, wird zu größerer Ausdehnung desselben, ein rechtschaffener, thätiger Associe gewünscht, der aber ein Kapital von 6—8000 fl. beizubringen im Fall wäre. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst mit den Buchstaben Z. A. frankirenden schriftlichen Anerbietungen an die Redakzion dieses Blattes wenden.

116. Endsunterzeichnete macht einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die resp. Anzeige, daß sie von heute an wieder Leinwand, Baumwollentücher, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottlieb Hünerwadel in Lenzburg annehmen wird. Für sorgfältige und solide Behandlung des ihr Anvertrauten, können sich die resp. Gönner zuverläßig verlassen.

Zürich, den 24. Jan. 1837.

Wittwe Hirzel, geb. Diebold,
im Hause zur Hoffnung im Niederdorf
No. 601.

117. Wir machen anmit einem ehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir die bisher unter der Firma „Jakob Rall und Söhne" bestandene Handlung, unter der endsbenannten Ragion, im gleichen Lokale, „zur Tanne am Münsterhof", in den nämlichen Artikeln fortsetzen.

Zürich, den 20. Jan. 1837.

Gebruder Rall und Comp.

118. Lokalveränderung.

Indem ich bei diesem Anlaß meinen verehrtesten Gönnern den höflichsten Dank abstatte für das bisanhin mir geschenkte Zutrauen, so mache ich die geziemende Anzeige, daß ich meine Werkstätte verändert und eine solche jetzt beim Schwänli an der Postgaß bezogen habe. Ich empfehle mich ferner einem ehr. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Rudolf Weiß, Glasermeister.

119. Eine Liebesgabe von 1 fl. 20 ß. zu Gunsten einer presthaften alten Wittwe hiesiger Gemeinde am 21. Dez. 1836 empfangen, am 23. abgegeben und seither wieder 1 fl. 10 ß. mit gleicher Bestimmung erhalten und abgegeben zu haben, bescheint hiemit herzlich dankbar gegen die unbekannte Wohlthäterin

Pfarramt Goßau.

120. Herzlichst dankt für das durch den gestrigen Zürichfuhrmann erhaltene Paket mit schönem, neuen Molton „zur Unterstützung von ein Paar Nothleidenden hiesiger Gemeinde", und verspricht, in Verbindung mit dem Stillstand, gewissenhafte Verwendung

Bäretschweil, den 22. Jan. 1837.

J. R. Wafer, Dekan.

121. 1 fl. 9 ß. als eine den 15. Jan. 1837 von G. A. in das Waisenhaussäckli eingelegte Gabe, verdankt aufs herzlichste

Verwalter Heidegger.

122. Den Mitgliedern des hiesigen Sängervereins wird die Anzeige gemacht, daß Dienstag den 31. Jan. die gewöhnliche Berathungsversammlung statt findet. Die Rechnung liegt vom 27. Jan. an beim Quastor den Mitgliedern zur Einsicht offen. Da nebst den gewöhnlichen Geschäften noch andere wichtigere vorkommen, so ersucht die Unterzeichnete die Mitglieder, sich zahlreich einzufinden.

Die Kommissien.

123. Bei Barth von Stein am Rhein macht dem ehr. Publikum die Anzeige, daß er seine Einkehr nicht mehr bei der Teu, sondern bei Herrn Weinschenk Attinger an der Marktgaß habe. Er kommt alle Dienstag um 8 Uhr nach Zürich und fährt Abends um 4 Uhr wieder ab.

124. Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum bekannt, daß er seine Einkehr nicht mehr bei Hr. Dänker an der Wühre, sondern mit dem 1. Hornung 1837 bei Hrn. Hafner, Bäck an der Schifflände hat.

Bet Welti in Adlischweil.

125. Ein beträchtlicher Haufen Abraum unter dem Theater ist wegzuschaffen. Allfällige Uebernehmer belieben nächsten Samstag den 28., des Morgens um 11 Uhr, auf der Lokalität sich einzufinden, und der Absteigerung hiefür beizuwohnen.

Zürich, den 24. Jan. 1837.

Die Verwaltung des Theaters.

126. Die Mitglieder der Löbl. Zunft zur Schneidern sind anmit eingeladen, sich Samstags den 29. Jan., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Schnecken einzufinden und die Wahl eines Mitgliedes der obersten Landesbehörde vorzunehmen, an die Stelle des sel. verstorbenen Herrn Erziehungsrath Hans Georg Nägeli. Diejenigen hiesigen stimmfähigen Bürger, welche sich bei diesem Anlaße in diese Zunft wollen einschreiben lassen, sind ersucht, sich Samstags den 28. Jan., Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Oberst Hirzel im Garten zu melden.

Der Zunftschreiber.

127. Fäsi-Freudweiler, Sensal, wohnhaft in No. 251. a. III. Augustinergasse, ist im Falle, über das im St. Gallischen Erzähler No. 4. Art. 3. erwähnte Etablissement Auskunft zu geben. Die Kolonialwaarenhandlung, das Garngeschäft und dasjenige in Wennen würden jedes einzeln abgetreten werden, wenn sich nicht ein Uebernehmer dieses gesammten, sich in trefflichem Gange befindlichen Etablissements fände.

Derselbe ist auch mit dem Verkaufe einer Oelmühle im Kanton St. Gallen beauftragt, so wie mehrerer Häuser in hiesiger Stadt, wobei ein vor 6 Jahren fast neu erbautes, nahe an der neuen Poststraße gelegenes, mit herrlicher Aussicht auf den See, welches nebst Remise, Stall, Zinne, eigenem Brunnen und andern Vorzügen, 14 heizbare Zimmer enthält

128. Die Inhaberin des Ersparungskassascheines 2209 ist ersucht, sich mit ihrem Schein bei dem Herrn Einnehmer einzufinden.

129. Theateranzeige.

Freitag den 27. Jan.

Der Alpenkönig und der Menschenfeind.

Zauberposse mit Gesang in 2 Aufzügen, von Raimund.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 10 ß.	bis	5	26
Der Mütt Roggen	2 fl. 35 ß.	bis	3	—
„ „ Bohnen	4 fl. 10 ß.	bis	4	20
„ „ Erbsen	5 fl. — ß.	bis	8	—
„ „ Gerste	3 fl. 8 fl.	bis	3	30
Das Viertel Haser	19 ß.	— bis	24	

Nro. 9. Montag den 30. Januar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Geographie für die Gebildeten jeden Standes.

Die Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart versendet so eben ein Werk, dessen Tendenz und Ausführung jeden Gebildeten lebhaft interessiren und vielen Wißbegierigen Belehrung und Nutzen bringen wird; es ist die

Allgemeine

Länder- und Völkerkunde;

nebst einem Abriß der

physikalischen Erdbeschreibung.

Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände

von

Prof. Dr. Heinrich Berghaus.

6 Bände von 40 — 50 Bogen auf Velinpapier, ganz gr. 8.

Mit sechs Stahlstichen.

In Lieferungen zu 10 Bogen à 36 kr. — 9 Gr.

Erschienen ist davon des ersten Bandes erste Lieferung: 10 Bogen nebst Haupttitel und Stahlstich. Preis 36 kr. — 9 Gr.

Dieses Hand- und Hausbuch der Geographie wird seinen Zweck, allgemein nützlich zu werden, erreichen, da es — vollständig, mit den neuesten Entdeckungen bereichert, in klarer, jedem Gebildeten verständlichen Sprache geschrieben — zum erstenmale ein getreues lebendiges Gemälde des ganzen Weltalls bietet; wir können daher dieß gediegene Werk, welches von Neuem deutschen Fleiß und deutsche Gelehrsamkeit beurkundet, jedem Freunde und Förderer der Wissenschaft, den Männern vom Fache, Lehrern und Aeltern, wir können es Jedem, der Belehrung sucht und belehrende Unterhaltung liebt, mit vollster Ueberzeugung empfehlen. Die Ausstattung und der äußerst geringe Preis verdienen unbedingtes Lob!

Die unterzeichnete Buchhandlung kann Berghaus Länder- und Völkerkunde mit Ueberzeugung empfehlen und theilt die ersten Lieferungen gerne zu geneigter Einsicht mit. Sie bemerkt dabei, daß der Ueberschuß, welcher sich (im Durchschnitt aller 6 Bände) über 50 Bogen per Band ergibt, den verehrlichen Subscribenten ohne Berechnung geliefert wird. Der erste und zweite Band werden in diesem Jahre vollendet, und die Fortsetzung ohne alle Unterbrechung in gleichen Zwischenräumen folgen.

Bestellungen auf dieses in jeder Art ausgezeichnete Werk erbittet

die Buchhandlung Franz Hoffmann in Zürich.

2. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist so eben erschienen:

Die Volkszählung

des Kantons Zürich 1836.

Ein Nachtrag zu Gerold Meier's von Knonau „Gemälde des Kantons Zürich" und J. Vogels „Ortslexikon." gr. 8. 50 Seiten und 8 Tabellen. br.

Preis für den Kanton Zürich 15 ß.

3. Im Elsasser sind zu haben:

Abstellizettel

für angehobenen Rechtstrieb.

4. Ein 800 fl. haltender Schuldbrief auf eines der schönsten Heimwesen, 5 Minuten von der Stadt, Gemeinde Riesbach, datirt Maitag 1833 und Transfix 1835, auf mehr als doppelte Unterpfand, wurde letzten Martini auf Maitag aufgekündigt; da keine Ursache wegen unrichtiger Verzinsung ist, indem derselbe den 30. April laut Quittung bezahlt worden, auch ferner die Pünktlichkeit erfolgen würde, so ist derjenige, welcher im Fall ist, solchen auf kürzere oder längere Zeit zu kaufen, à 4 pCt., höflich ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen; wo dann die Kopie ins Haus gebracht wurde.

5. Ein guter alter Schuldbrief von 100 fl.

6. Endsunterzeichnete erhielt eine sehr schöne Auswahl von Shawls in Kommission, als: feine schwarze wollene mit Bordures et Rosasses, Shawls de Fantaisie, karirte Shawls zu allen möglichen Preisen, Shawls thybets imprimés, Shawls thybets damassés, verschiedene Echarpes, Shawls de crêpe de Chine, schwarze kleine, halbe, gedruckte, wollene Halstücher für Frauenzimmer zum knüpfen, und andere mehr.

Ferner eine Parthie glasirte Lederhandschuhe für Herren und Frauenzimmer, in verschiedenen Preisen. Ebenso halte ich auch leinene und baumwollene gedruckte Nastücher imitant Foulards und gut in Farben. Zur Abnahme dieser Artikel empfiehlt sich ihren Freunden und Gönnern zu Stadt und Land

Anna Keller

im Gasthof zum Storchen.

7. An der Scheffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft: Beste Sorte Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß.; baumwollene weiße und schwarze Doppelkappen, das Dutzend à 1 fl. 30 ß, einzeln à 7 ß.; sehr gute dreispältige Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern ohne Bleistift, das Dutzend auf einer Karte à 16 ß., einzeln à 2 ß.; gutes und schönes Siegellack, das Dutzend Stengel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen, das Dutzend Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß. Ferner zu sehr billigen Preisen eine Parthie baumwollene Manns-, Frauen- und Töchtern-Strümpfe, sowie auch Socken, sowohl beim Dutzend als beim einzelnen Paar.

8. In der Froschau kl. Brunngaß stehen, unter Garantie, schöne Möbeln bereit, als: Sekretäre, Kommoden, runde Tische, Arbeitstischli, alles von ausgesuchten Masern; ferner: nußbaum. massive runde Tische, runde und geschweifte Streb- und Polstersessel, Sopha, Ruhbetten, Bettstatten, Kinderbettstatten ꝛc. Billige Preise werden besonders wegen Lokalveränderung beobachtet. Es empfiehlt sich höflich

U. Uhler, Tischler.

9. Es sind bei Unterzeichnetem zu haben: blühende und halboffene holländ. Blumenzwiebeln in Töpfen, verschiedene Sorten hohe und niedere Obstbäume, Buschakzien und andere Ziersträuche, wie auch alle Sorten Gemüse und Blumen-Sämereien; auch empfiehlt er sich zum Anlegen oder Besorgen von Gärten und andern Gärtnerarbeiten.

F. Walser, Gärtner

in Außersihl.

10. Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum an, daß sie noch einige Pfund große Obladen für Kanzleien ꝛc., Nudeln, Fideli und eine mit 4 Messern versehene Tabackswiege besitzt, welche sie zu den billigsten Preisen hergeben würde.

Frau Wittwe Ballenbach

im Niederdorf.

11. Bei Kupferschmid Amsler in Zürich ist käuflich zu haben: ein noch wie neuer bauchater, 24 Tausen haltender Bier- oder Farbkessel, 1 solider Brennkessel, 100 Maaß haltend mit Kühler, 1 großer und 1 kleiner Sechtkessel nebst anderm Kupfergeschirr in billigen Preisen. Auch könnte bei ihm ein Knabe unter billigen Kondizionen die Kupferschmidprofession erlernen und sogleich eintreten.

12. In der Nähe der Stadt sind 5 Eschen von besonderer Schönheit zu verkaufen.

13. Zirka 60 Zentner recht gutes Heu und Emd, und zirka 20 Ztnr. weißes Streh bei

Heinrich Bleuler in der Enge.

14. Eine große eiserne Kasse in Holz gefaßt, ein nußbaumener und ein tannener zweithüriger Kasten, 1 nußbaum. Kommode, 2 nußb Kisten, 1 Tischli, 1 zweischläfige Bettstatt, 1 ehrene Büchse und 1 Mörser.

15. Ein beinahe neues Billard in sehr gutem Zustand von hartem Holz, mit 30 Stück Queues 5 großen und 16 kleinen Bällen, Tafeln ꝛc. in äußerst billigem Preis.

16. Ein neuer, mit Schubladen eingerichteter Feratisch, in einen Spezereiladen dienlich.

17. Schöne 2thürige tannene, nußbaumfarb lakirte Kästen, so wie auch tannene und nußb. Bettstatten, dauerhaft gearbeitet und in möglichst billigen Preisen.

18. Rother Neuenburger 1834r, sehr gute Qualität in Beuteillen à 25 ß., in Nro. 50 Oberdorf.

19. Frisch angekommene schöne Meerrettig-Wurzeln, das Stück à 4 ß, das Dutz. à 1 fl.

20. Zirka 24 ℔. schönes flächsenes Garn à 37 ß. pr. ℔., 15 ℔. Reistengarn à 32 ß.

21. Wegen Kellerveränderung 3 Fässer mit Eisen gebunden, 30, 26 und 14 Eimer haltend, um billigen Preis. Und aus einem Privatkeller 1832r, 33r, 34r und 35r Weine, Eimer- und Tausenweis, zu verkaufen. Muster sind zu haben bei

Küfer Burkhardt

in der Schmalzgrub.

22. Eine Parthie sehr schöne nußbaumene Laden von 1 1/2 bis 2 1/2 Zoll dick; bei

Rudolf Weiß, Glaser

im Schwänli.

23. Große und kleine Fleischhaken sind zu haben: einzeln, Dutzend- und Hundertweis in dr Nagelschmide dem Storchen vorüber.

24. Ein in gutem Stand sich befindender großer Hafer- oder Fruchtkasten, mit Abtheilungen und doppeltem Eisendrathdeckel, 1 neues Hühner- oder Taubenställchen, 1 mittelgroße Apfelhurd mit Unterschlag, 3 niedliche hölzerne Kafige für Disteln, Zeisig oder andere Waldvögel, alles zu billigen Preisen; nachzufragen im gelben Hörnli.

25. Zwei schöne Ruhbetten, 3 einschläfige Madratzen, 1 1schläfiges und 1 2schlafiges Bett.

26. Liquidator S. Alder, Sehn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; breschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merines und Neapolitaine; aller Art Giletzeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppiche und Bodenteppichstoff ꝛc. alles gegen baare Bezahlung, Batzhlr. à 40 Bz. Fünffrkthlr. à 35 Bz.

27. Ein Strohstuhl.

28. Montags den 13. Hornung 1837, Nachmittags 5 Uhr, bringt der Unterzeichnete, unter Leitung der löbl. Gantbeamtung, im Gemeindhause Hottingen auf öffentliche Gant: Zwei von den 4 im Nov. 1835 von der löbl. Schanzenkommission erkauften Bauplätze, an der Zeltwegstraße gelegen.

Diese Bauplätze, 9 bis 10,000 Quadratfuß haltend, an einander und an 2 Straßen stoßend und hauptsächlich um der schönen Lage willen, empfehlen sich von selbst.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese zu besichtigen und am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden. Für diejenigen, welche am Ganttag selbst nicht bieten, wird kein Nachgebot angenommen.

Zürich, den 25. Jan. 1837.

Johannes Isenring im Niederdorf Nro. 631.

29. Mechanische Nägel.

Diese Nägel zeichnen sich durch ihre mannigfaltigen Vortheile vor den gewöhnlichen ganz

besonders aus; der bedeutend billigere Preis, ihre schöne schlanke Form, ihre Härte, verbunden mit Geschmeidigkeit, ihr geringes Gewicht, unbeschadet ihrer Solidität, sind Eigenschaften, die Jeder wird schätzen lernen, der im Falle ist davon Gebrauch zu machen; gleiche Eigenschaften zeichnen die Schwielen aus für Schuhmacher. Vorräthig sind: Bodennägel, Lattnägel große und kleine, Gypsnägel große und kleine, Packnägel, Kardennägel und Schwielen. Die einzige Niederlage für Zürich und Umgebung ist bei

Friedrich Wyder auf Dorf No. 77.

30. Frisch ausgelassenes Schweineschmalz ist zu äußerst billigem Preise zu haben, im Kerzenladen an der untern Badergasse bei

Heinrich Nägeli, Metzger.

31. Ein- und 2schläfige alte Betten, Bettstatten, Laubsäcke, Anzüge und Leintücher; auch mehrere neue 1- und 2schläfige Betten; alles zu sehr billigen Preisen.

32. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

33. Indem ich für alle und besonders für Seidenstoffe neue, sehr vortheilhaft eingerichtete Zwirnmaschinen besitze, mache ich einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich zum Verkaufe zu sehr billigen Preisen Kordonette und Nähseide halte, wobei ich mich auch noch in prompten, guten und billigen Lieferungen für im Lohn zu zwirnen zu geneigten Aufträgen bestens empfehle.

Jakob Brändli
bei St. Anna Nr. 398.

34. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlewitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

35. Bei J. Müller, Kammmacher, unten an der Marktgasse sind Laubsägen, das Dutzend à 6 ß. zu haben, wozu er sich bestens empfiehlt.

36. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

37. Ein circa 5100 fl. haltender, sehr guter Schuldbrief auf ein Haus hiesiger Stadt.

38. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land zu fernerm Verkauf von 1- und 2schläfigen Betten, gemachter Bettstücke, Federn, Flaum, Sommerdecken, Madratzen und Pferdehaaren; ferner: Herrenhemden, Nachtschlutten und Flaumarmel. Mit Versicherung guter Bedienung und billigen Preisen empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch aufs höflichste

Frau Weber, geb. Leemann,
Bettmacherin, in der Brunngaß No. 427.

39. Schwarze und in verschiedenen Farben 6/4 breite Marceline, Gres de Neaples für Kleider, 4/4 breite Levantine, Satins, Gres d'Orleansresten und schwarze seidene Halstücher, im innern Bleicherweg No. 24 kl. Stadt.

40. Bei Endsunterzeichnetem befindet sich stets eine Auswahl gut gearbeiteter Sopha und Ruhebetten, Polstersessel, alle Arten Vergoldungen für Vorhänge, Roßhaare zu verschiedenen Preisen und Waldhaare; auch empfehle mich bestens für alle in meinen Beruf einschlagende Arbeiten.

C. Schüle, Sattler und Tapezierer
auf dem Eiermarkt.

41. Mehrere einschläfige Betten mit Anzug und Leintüchern.

42. Wegen Lokalveränderung wünscht man folgende Artikel zu verkaufen: 1 kleinen, schwarz bemalten Glasschrank, so gut wie neu, 1 mittelgroßen Tisch, ein Kanapee von geflochtenem Stroh, so gut wie neu. In No. 237 an der Gleckengaß, kl. Stadt.

43. Ein 4thüriger und ein 1thüriger Kasten, 1 Faßwinde und 1 Kennelwaag, 1 Stangenviertel und 1 Habenviertel, alles so gut wie neu.

44. Mehrere ein- und zweischläfige Betten zu besonders billigen Preisen.

45. Ein neuerbautes Haus mit Tavernenrecht, nebst 10 Juchart Wieswachs und Garten, eine kleine Viertelstunde von der Stadt, an der Landstraße von Zürich nach Baden und Aarau, welches sich durch seine vortheilhafte und angenehme Lage von selbst empfiehlt. Dieses Haus kann nach Belieben oder von Stund an angetreten werden.

Die Pachtbedingnisse sind zu vernehmen und stehen zur beliebigen Einsicht offen in No. 245 kl. Stadt.

46. Ein Wohnhaus, bestehend in einer großen sonnenreichen Stube, einer großen heitern Küche, zwei großen heitern Kammern nebst Plunderkammer, 1 Keller, 1 Winde, 1 s. v. Abtritt, 1/2 Vrlg. Garten und einem Brunnen; No. 37 neben dem Wildenmann in Hirslanden.

47. Ein sich noch in bestem Zustand befindlicher Herrenmantel von sehr solidem Tuch, mit 5 Kragen.

48. In der Predigerkirche ein sehendes Frauenkirchenort und Nebenort, No. 1386 und 1387 in billigem Preis.

49. Bei J. Kull in No. 284 an der Steingasse, der sich für lithographische Arbeiten höflichst empfiehlt, sind aufs Neue zu haben: Wandkalender (Bernermädchen) für 1837.

50. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum aufs neue mit ihren längst bekannten Ankeln, Oefen, Hüpen, Wäffeli und guten Eiernudeln; so wie auch von heute an auf Bestellung hin wieder recht gute Zigerkrapfen zu haben sind.

Jungfer Regula Schweizer
in der vordern Schipfe No. 197.

51. Bei Endsunterzeichneter sind alle Tage auf Bestellung hin Zigerkrapfen und Fastnachtküchli, so wie auch alle andern Kuchen und Gebäck zu haben. Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Deppeler im Rindermarkt
No. 327, 3 Treppen hoch.

52. Von heute an sind alle Tage auf Bestellung hin Zigerkrapfen und Fastnachtküchli, so wie auch alles andere Backwerk zu haben, wozu sich recht höflichst empfiehlt

Wittwe Wirz, geb. Däniker an der Sihl
No. 407, zwei Treppen hoch.

53. Im Spezereiladen zur Neuburg im Rindermarkt sind wieder von den beliebten ächten Glasei-Nachtlichtern in Schächtelchen fürs halbe Jahr zu 8 ß. angelangt, beim Dutzend würde ein Rabatt statt finden. Ferner ist zu haben: recht guter Malagawein, die Bouteille à 35 ß., Rosinen, Weinbeeren, Mandeln mit und ohne Schaalen, Brünisli, ostindischer und ordin. Sago, weiße und gelbe Fideli, Nudeln, Makarom, Parmisaner-Käs, Chokolade und Chokoladenzeltchen, nebst übrigen bekannten Spezereiwaaren womit sich höflichst empfiehlt

Rud. Hasler.

Zu kaufen wird begehrt.

54. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Deich, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

55. Ein noch in gutem Stand sich befindender Escher.

56. Leere grüne Schlegelflaschen, Lagerholz altes, zwar noch in gutem Stande, und eine Dezimalwage zu 5—6 Zentner.

57. Recueil de Décorations intérieuris, composant tout ce qui a rapport rel'ameublement; composé par C. Perà er et L. Fontaine. Paris. 1827.

58. Eine noch recht gute einschläfige Madratze aus einem Privathaus von ordentlichen Leuten.

59. Man wunscht 1 Viertel Flachssaamen zu kaufen.

60. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist hier eingetroffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider, Linnen und alte Bijoux einzukaufen. Ihr Aufenthalt ist bis Montag den 30. Jan., im Niederdorf No. 622, unten am Rank.

Zum Ausleihen wird angetragen.

61. Auf h. Ostern im Hause zum Freudenberg auf dem untern Hirschengraben 3 heizbare Zimmer auf dem 3ten Etage, wovon 2 neben einander liegend mit einer Thür verbunden sind, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Kost, am liebsten an Personen, welche eigenes Mobiliar haben.

62. Auf kommende h. Ostern ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller und Platz auf der Winde; eine Viertelstunde von der Stadt.

63. Mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost.

64. Durch Zufall eine kleine Wohnung in der kleinen Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

65. Auf Ostern 1837 ein Wohngemach an der Oerlikerhalden, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, Platz im Keller und Holzbehälter, mit oder ohne Gemüsegarten. Nachzufragen bei Frau Wittwe Sallenbach im Niederdorf.

66. In No. 400 an der Sihl eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabineten, 1 Mägden- und Plunderkammer, alles auf einem Boden; ferner 1 Keller, Platz zu Holz und Torf; sie könnte von Stund an oder auf h. Ostern in Empfang genommen werden.

67. Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach auf künftige Ostern: bestehend in 1 Stube mit Alkoven, Küche, Kammer und Keller, für Leute ohne Kinder; in Außersihl No. 26. zunächst der Sihlbrücke.

68. Durch Zufall ein sehr schönes Wohngemach auf nächste h. Ostern, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Aussicht auf die Limmath sammt Nebenkabinet, 1 großen, heitern, sonnenreichen Kammer nebst Küche, alles mit einer Thüre beschlossen; dann auf gleichem Boden noch eine Kammer, Plunderkammer und Holzbehälter, nebst einem kleinen Keller.

69. In dem in der schönsten Umgebung der Stadt Zürich befindlichen Landgut No. 74 auf dem Rietli, sind 2 Zimmer nebst Kabinet und Küche, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbel zum Ausleihen.

70. Auf dem Predigerkirchhof ein möblirtes Zimmer von Stund an.

71. Zwei schöne Zimmer mit Kost, wovon eines mit Nebenzimmer; dasselbe würde auch für 2 Herren ausgeliehen.

72. Auf h. Ostern 1837 drei große, schöne, heizbare Zimmer mit Wandkästen, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbel, im Kenstanzerhaus an der obern Kirchgaß No. 186 A.

73. Auf künftige h. Ostern 1 Wohngemach in No. 319 gr. Stadt, bestehend in einer Stube nebst Alkoven, Nebenzimmer, Küche, Keller und Holzbehälter, für eine stille Haushaltung ohne Kinder.

74. Auf h. Ostern 1837 eine frohmüthige Wohnung, von 3 Seiten frei, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenzimmer, 1 hellen Küche mit Bratofen, 2 Kämmerli, 1 Holz- und Plunderbehälter, 1 Kellerli und 1 Laden.

75. Zwei heitere sonnenreiche Stuben, die eine mit Alkoven, die andere mit Kabinet von Stund an, nebst Kost für honette Herren.

76. Ein Forte-Piano, von Stund an.

77. Ein schönes Frauenkirchenort beim St. Peter.

78. Man wünschte eine heitere Kammer nebst Logis und Kost an einen Herrn, der außer dem Hause seinen Beruf hat, zu vermiethen, in No. 227 kl. Stadt.

79. Von Stund an ist eine schöne Kammer zu haben, mit oder ohne Bett, aber nur für eine Person; sie hätte auch Platz in der Stube und Küche.

80. Nahe bei der Brücke, kl. Stadt, werden 2 ordentliche Kostgänger angenommen.

81. Eine frohmüthige, geraumigt Stube mit großem Nebenzimmer, von Stund an oder auf Ostern.

82. 1200 fl. und 750 fl. auf Mailag. Der erste Posten könnte allenfalls auch 1 oder 2 Monate fruher erhoben werden.

83. 1000 fl. gegen äußerst solide Hinterlage oder Ankauf eines Schuldinstruments.

Zu entlehnen wird begehrt.

84. 2200, 1200, 800 und 750 fl. auf vorstandsfreie, solide Unterpfande.

85. Ein junger Mann wünscht bei einer anständigen Bürgerfamilie ein Zimmer mit Bett und Möbels sogleich zu beziehen. Zu erfragen im Gasthaus zum Storchen.

86. Eine kleine Haushaltung wünschte auf h. Ostern 1837 eine Stube, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und Torf, nahe bei der Kirchgaß oder auf Dorf in Empfang zu nehmen.

87. Es wünschte Jemand auf h. Ostern in der Großmünstergemeinde ein kleines Wohngemach in Empfang zu nehmen.

88. Eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, sucht ein heiteres Wohngemächli auf nächste h. Ostern.

89. Eine Wohnung, so viel wie möglich in Mitte der Stadt, enthaltend 8—10 oder auch noch mehrere Zimmer.

Nachfragen nach Arbeit.

90. Da ich mich genöthigt fühle, den Beruf meines sel. Mannes fortzuführen, und versichern kann, mit einem Arbeiter versehen zu sein, der sich alle Mühe geben wird, den Wünschen meiner werthen Gönner zu entsprechen, so empfehle ich mich angelegentlich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land.

Wittwe Morf, Kaminfegers
in der Neustadt.

91. Es wünscht eine Bündnertochter als Stubenmädchen zu einer benetten Herrschaft angestellt zu werden, die in allen weiblichen Geschäften geübt und in jeder Hinsicht empfohlen werden darf.

92. Es wünscht eine Schneidernäherin Beschäftigung im Kleiderflicken, in oder außer dem Hause.

93. Es wünscht eine Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, auf Lichtmeß einen Platz.

94. Es rekommandiren sich 2 rechtschaffene Personen zum Spetten und Putzen; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein. In No. 528 an der Küngengaß.

95. Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich auf eigene Rechnung etablirt hat; die durch mehrere Jahre in den großen Städten Frankreichs erweiterten Kenntnisse setzen ihn in den Fall, jedes in sein Fach einschlagende Geschäft zu übernehmen, sei es sowohl in polirter als gedrehter Arbeit, sowie jede Bauarbeit, ohne Ausnahme, auch alle und jede Reparaturen; ferner: in Verfertigung aller Arten Lampen von Blech oder Messing, so wie in aller nur möglichen Arbeit von Eisenblech.

Von allen diesen Gegenständen können zur beliebigen Auswahl Zeichnungen bei ihm eingesehen werden. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich ergebenst empfiehlt

Joh. Konrad Schweizer, Spengler,
No. 474 unten an der gr. Hofstadt.

Nachfragen nach Arbeitern.

96. Es wünscht Jemand eine rechtschaffene Tochter von braven Eltern in die Lehre zu nehmen, die sogleich die Schneider- und Weißnäherarbeit nebst andern Arbeiten erlernen könnte, um ein billiges Lehrgeld.

97. Für einen guten, getreuen Mahlknecht, der in der Mühlerei in allen ihren Theilen gute Kenntnisse besitzt, wäre ein Platz offen. Briefe frko.

98. Auf Lichtmeß oder auch von Stund an kann eine fleißige, ordentliche Küchenmagd und an gleichem Ort eine Person, die im Nähen einige Fertigkeit hat, Anstellung finden.

99. Wo auf künftige Lichtmeß eine rechtschaffene Magd, die in allen häuslichen Geschäften geübt ist, einen Platz erhalten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

100. Wo eine stille, ordentliche Magd, die keine städtischen Kleider trägt und in einem Alter von 22—26 Jahren ist, von Stund an oder auf Lichtmeß einen leichten Platz haben könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

101. Wo eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche mit Kindern gut umzugehen weiß, einige Stunden von Zürich einen Platz erhalten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

102. Man wünscht eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd von Stund an oder auf Lichtmeß.

103. Es wird eine Magd gesucht, die das Kochen und andere Hausgeschäfte gut versteht; sie könnte von Stund an eintreten.

104. Eine treue, wohlerfahrne Krankenwärterin wird von Stund an verlangt.

105. Man wünscht ein Kindermädchen von 14 bis 15 Jahren.

106. Es wünschte ein Schneidermeister in der Stadt einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

107. In einer kleinen Haushaltung auf dem Lande, wo bereits ein Kind von 7 Jahren wohl versorgt ist, würde man noch ein anderes unter billigen Bedingungen annehmen.

108. Man sucht eine Person, die sogleich an einen Platz eintreten könnte und mit guten Zeugnissen als Stuben- und Kindermädchen versehen wäre.

Nachfragen nach Verlornem.

109. Samstags den 28. Jan. verlor ein Taglöhner von der Marktgaß bis zum Hirschen seinen grün wollenen Geldbeutel, worin sich zirka 2 fl. 5 ß. befanden. Der redliche Finder ist dringendst gebeten, solchen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

110. Am Dienstag Abend den 24. verlor Jemand ein weißes Nastuch von Battiste mit gedrucktem rothen Bördchen vom Rüdenplatz bis ins Kasino.

111. Untergezogenen ist am 18. Jan. d. J. ein junger schwarzer Treibhund, männlicher Art, mit weißer Brust, Federnschwanz mit einer weißen Blume, und Halsband ohne Zeichen, in Zürich entführt worden; der allfällige Inhaber ist ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

Unter-Illnau den 26. Jan. 1837.

Gebrüder Vogt

112. Unterzeichnetem ist ein schwarzer Treibhund, männlicher Art, verschnitten, mit Blaßkopf, langen Ohren, Brust und die vordern Füße weiß, langem Schwanz, sammt ledernem Halsband ab Handen gekommen. Wer über denselben Auskunft geben kann, wird gebeten, bei Heinrich Geering im Katzenrüthhof Anzeige zu machen.

113. Dienstag Nachts den 10. d. sind durch den heftigen Wind von dem Hause No. 521 an der grauen Gaß ein zirka 2 1/4 Ell langer Spreuersack, 3 weiße Bazinhauben und 2 Kinderhäubli weggeweht worden; der redliche Finder ist gebeten, dasselbe in No. 521, zunächst beim Hirschen abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

114. Es sind 3 Bund Baumwollengarn No. 60 bei Herrn Keller beim Pilgrimschiff oder von da durch den Schiffmann nach Uetiken verloren worden. Wer darüber Auskunft geben kann, ist gebeten, bei Hrn Keller im Pilgrimschiff Anzeige zu machen.

115. Ein grüner wollener Shawl mit breitem Bord, von Kußnacht bis Zurich zur obern Schifflände; dem Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

116. Sonntags den 22. d. verlor Jemand einen goldenen Uhrenschlüssel, in Form eines Schlüssels; dem redlichen Finder ist gegen Zurückgabe ein anständiges Trinkgeld zugesichert.

Anzeigen von Gefundenem.

117. An der mittleren Kirchgaß ist eine Haut gefunden worden; wer selbige verloren, kann sie innert 14 Tagen bei Unterzeichnetem abholen, in dem sie später verkauft würde.

Jakob Zollinger
bei der obern Brucke im Riesbach.

118. Ein weiß und schwarzer Hund, männlicher Art, mit Kropf, ist Jemandem zugelaufen; derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld wieder abgeholt werden.

119. Eine Uhr.

Amtliche Anzeigen.

120. Hausversteigerung.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird das angenehm gelegene und solid gebaute Haus No. 416 in der kleinen Brungaß Mittwochs den 8. Hornung, Nachmittags um 2 Uhr, auf die Gant gebracht. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit das Haus besichtigen und die Kaufbedingungen einsehen, wo auch die Gant abgehalten wird.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Holzhalb, Stadtrath.

120. Die in No. 108 des Wochenblattes vom vorigen Jahre enthaltene Konkurspublikazion, betreffend Weinschenk Jakob Rüegg, ist dahin zu berichtigen, daß dieser Jakob Rüegg von Fischenthal, nicht von Bauma, gebürtig ist.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Notariatskanzley Zürich
J. Escher.

121. Publikation.

Da nun die Gemeinden Ober-Urdorf, Nieder-Urdorf und Reppischthal, gemeinsamlich ein neues Schulhaus zu erbauen im Falle sind, so werden diejenigen Herren Maurer- und Steinmetzmeister, welche diese Arbeiten zu übernehmen geneigt wären, eingeladen, sich innert 14 Tagen von heute an beim Präsidenten der Schulhausbaukommissien dafür anzumelden; allwo Riß und Plan eingesehen und die darüber aufgestellten Bedingungen vernommen werden können.

Ober-Urdorf den 30. Jan. 1837.

Namens der Schulhausbaukommissien:
Der Präsident derselben,
Joh. Frei.

122. Gerichtliches Inventarium.

Das Bezirksgericht Zürich hat auf Ansuchen der betreffenden Vormundschaftsbehörden, den Erben des verstorbenen Rudolf Baur von Bonstetten, seßhaft gewesen in Aesch, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

In Folge dessen ergeht daher an die Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, ihre diesfälligen Ansprachen oder Verbindlichkeiten an den Letztern, spätestens bis zum 8. Hornung d. J. der unterzeichneten Kanzlei auf Stempelpapier einzugeben; die Erstern unter Androhung des Verlustes für ihre Ansprachen, und die Letztern bei Vermeidung der auf sie fallenden Nachtheile im Unterlassungsfalle.

Zürich, den 17. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Aesch.
C. Keller, Landschreiber.

123. Da nunmehr die im Konkurse des zur alten Trotte in Höngg seßhaft gewesenen Fallit J. G. Deggeler von Schaffhausen entstandenen Prozesse erledigt sind, so wird aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich den Kreditoren des Deggeler eine Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe der Zugs- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter Androhung, daß Stillschweigen als Abstand vom Zug oder der Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 28. Januar 1837.

Notariatskanzlei Höngg.
Landschreiber Huber.

124. Alois von Brühl, Zimmergeselle von Bredenis im Vorarlbergischen, gewesener Arbeiter des Herrn Baumeisters Stadler in Zürich, gegen welchen bei unterzeichneter Stelle Klage wegen Real-Injurien eingereicht ist, der sich aber mit Zurücklassung seiner Schriften entfernt, wird anmit aufgefordert, innerhalb 8 Wochen a dato unfehlbar auf dießseitiger Gerichtskanzlei zu erscheinen, um über seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort genügende Auskunft zu ertheilen und deren weitere Anweisungen zu gewärtigen, widrigenfalls auf ihn gefahndet wurde.

Zürich, den 21. Jan. 1837.

Im Namen des Zunftgerichtes Oberstraß:
Der Gerichtsschreiber,
J. J. Pfenninger
Nro. 360. im Rennweg.

125. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Schwerzenbach aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre schriftliche Anmeldung dem Herrn Antistes Ge ner zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, 23. Jan. 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

126. Le Président du Tribunal de District de Nyon.

A tous les prétendans aux biens de la Succession de feu Jean Stouky, Né-

gociant et ci-devant marchand de vin à Begnin. Le Tribunal que je préside ayant dans la Séance du 26 Decbr. dernier accordé aux héritiers du défunt le Bénéfice d'inventaire au sujet duquel des dilations ont été fixées aux 14, 28 Janvier et 11 Février 1837. Et la Commission du Tribunal ayant remarqué que le défunt avait des relations commerciales hors de ce Canton et qu'ainsi les délais pour intervenir devaient être aussi prolongés que la loi le permet. En conséquence, et en correction du précédent avis, vous êtes invités à faire vos interventions en conformité de l'article 765 du Code de procédure civile, devant la Commission qui s'assemblera à cet effet au Château de Nyon les Samedi 21 Janvier, Vendredi 10 Février et Jeudi 2 Mars prochains des 9 heures du matin à midi, sous peine de forclusion perpétuelle contre les non intervenans.

Les débiteurs du défunt ou ceux qui étaient en compte avec lui devront faire leurs indications à l'une des dites Séances sous toutes peines de droit.

Donné le 6 Janvier 1837.

Sl. Bonnard,
Président.
Natthey.

Vermischte Anzeigen.

127. Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Begräbnißgesellschaft der Ansäßen hiesiger Stadt, findet Sonntags den 5. Hornung, Nachmittags Punkt 1 Uhr, auf dem Widder statt; die Mitglieder derselben werden freundschaftlich eingeladen, dieselbe recht zahlreich zu besuchen. Die Hauptgeschäfte bestehen in Abnahme der 31sten Rechnung und der Wahl neuer Vorsteher.

Wer von der hiesigen Einwohnerschaft, beiderlei Geschlechts, in diese sehr zweckmäßige und billige Anstalt aufgenommen zu werden wünscht, beliebe sich vor obbemeldtem Tage beim Präsident derselben, Hrn. Erhard Schoch zum goldenen Schwerdt No. 441 oben an der Marktgaß, zu melden, bei welchem, so wie bei dem Hrn. Quäster Weber an der Kuttelgaß, die Statuten dieser Gesellschaft eingesehen werden können.

128. Montags den 23. Jan., Mittags um 12 Uhr, brach in der Wohnung des Nagler Frei Feuer aus. In kurzer Zeit war die noch ganz neue Behausung sammt Scheune größtentheils eingeäschert. Die Veranlassung ist einstweilen nicht ausgemittelt, doch genossen die Bewohner stets das Zeugniß der Rechtschaffenheit, und dürfen, zumal sie sehr bedürftig, der Hausvater kränklich, und dessen Mutter hoch betagt ist, um so eher zur Unterstützung empfohlen werden, da sie den größten Theil ihrer Habseligkeiten verloren haben.

Weiningen, den 23. Jan. 1837.

J. Jakob Tobler, Pfarrer.

129. Den unbekannten Wohlthätern, die zu Gunsten der Blinden- und Taubstummenanstalt Sonntags den 15. Jan. 4 fl. 9 ß., G. A. bezeichnet, ins Säckli der Waisenhauskirche und den 22. d. 2 fl. 20 ß. ins Säckli der St. Peters-Kirche legten, wird anmit unter wärmster Verdankung der Empfang angezeigt vom

Quästorate.

130. Für die Brandbeschädigten in Unter-Illnau erhielt der Unterzeichnete wieder folgende milde Gaben, die den edeln Menschenfreunden aufs herzlichste verdankt werden: Von einem Ungenannten aus Zürich 3 fl. Von W. W. in Zürich 2 fl. 18 ß. Von S. aus Zürich 2 fl. 15. ß., nebst einem Päckli Kleidungsstücken. Von einer Ungenannten, bezeichnet Sophie, 2 fl 20 ß. mit einem Pack Kleidungsstücken und einem Säckli voll gedörrter Aepfelschnitze. Von einem Bürger in Zürich 12 Ellen Dicktuch für Winterkleider, nebst 10 ß. Botlohn und Einrückungsgebühr. Von einem Ungenannten 1 fl. 10 ß. Aus dem Säckli beim St. Peter am 22. d. 2 Fr. „Gott segne diese kleine Gabe". Von ebendaher 2 fl. 18 ß.

Illnau, den 26. Jan. 1837.

Pfarrer Schweizer.

131. 2 fl. 20 ß. als eine unterm 22. Jan. 1837 in das Säckli beim St. Peter für das hiesige Waisenhaus eingelegte Gabe, verdankt aufs beste

Zürich, den 26. Jan. 1837.

Verwalter Heidegger.

132. Ein junger Mann, welcher schon Vorkenntnisse besitzt, wünschte die niedere Chirurgie zu erlernen, unter billigen Bedingnissen. Briefe befördert die Expedizion.

133. Diejenigen Lumpensammler, welche geneigt sind, für die neue Papierfabrik an der Sihl bei Wiedikon, im hiesigen Kanton Lumpen zu sammeln, können vom heutigen Tag an bei dem Unterzeichneten die Preise, die er dafür bezahlt, vernehmen, und durch seine Vermittlung die erforderlichen Patente bekommen.

Zürich, den 30. Jan. 1837.

Ferdinand Brielmayer
im Bleicherweg No. 7.

134. Eine französische Familie in Bern wünscht zwei junge Frauenzimmer in Pension zu nehmen, um sie in der französischen Sprache als auch in allen feinern weiblichen Arbeiten, besonders in der Broderie jeder Art zu unterrichten.

135. Die Stadt-Armenpflege wünscht ein Logis und Kostort zu finden für eine arme Wittwe mit einem 1jährigen Kinde. Sich gefälligst zu melden bei

Muralt im Schönenhof.

136. Die

Aargauische Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Anstalt,

gegründet und garantirt
durch die
Gesellschaft Aargauischer Thierärzte,

übernimmt auch für das Jahr 1837 die Versicherung benannter Hausthiere gegen Seuchen, Krankheiten und natürliche Todesfälle, und zwar ohne Erhöhung der bisherigen Prämien, nämlich:

A. Für Pferde.

I. Classe,

Lohnkutscherpferde, oder dergleichen, die hin und wieder zu diesem Gebrauche benutzt werden zur jährlichen Prämien von 6 pCt.

II. Classe,

Post-, Schiffszug- u. Fuhrmannspferde 5 pCt. (diese beiden ersten Classen bilden unter sich eine abgeänderte Abtheilung)

III. Classe,

alle übrigen Pferde 4 pCt.

B. Für das Rindvieh 2 pCt.

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stücke Rindvieh werden zwei Drittheile des Schätzungswerthes vergütet, so zwar, daß hievon drei Viertheile sogleich nach geschehener Verification durch das engere Commité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. statt.

Es werden nur gesund anerkannte Thiere in Versicherung genommen, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde, oder nur Rindvieh oder beides zusammen zu versichern.

Die Versicherung läuft mit Ende des Jahres ab.

Dieses vaterländische Unternehmen, wo jeder Beitretende Mitglied der Gesellschaft wird, genießt seit seiner Einrichtung bedeutende Theilnahme in den meisten Cantonen der deutschen Schweiz, und die wiederholten baar bezahlten Entschädigungen lassen mit Grund die weitere Ausdehnung der Anstalt erwarten, — da der sich bildende Reservenfond auch bei außerordentlichen Fallen beruhigende Sicherheit gewähret.

Die mit diesen Bestimmungen nicht im Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungs-Anstalt vom 21. Juli 1834 bleiben für das Jahr 1837 ferner in Kraft.

Portofreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungs-Contracte abgeschlossen werden können.

Zürich, im December 1836.

Caspar Escher im Berg.

137. In ein Tuch- und Ellenwaarengeschäft, welches sich eines guten Absatzes erfreut, wird zu größerer Ausdehnung desselben, ein rechtschaffener, thätiger Associe gewünscht, der aber ein Kapital von 6—8000 fl. beizubringen im Fall wäre. Hierauf Reflekturende wollen sich gefälligst mit den Buchstaben Z. A. frankirenden schriftlichen Anerbietungen an die Redakzion dieses Blattes wenden.

138. Wir machen anmit einem ehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir die bisher unter der Firma „Jakob Rall und Söhne" bestandene Handlung, unter der endsbenannten Ragion, im gleichen Lokale, „zur Tanne am Münsterhof", in den nämlichen Artikeln fortsetzen.

Zürich, den 20. Jan. 1837.

Gebrüder Rall und Comp.

139. Lokalveränderung.

Indem ich bei diesem Anlaß meinen verehrtesten Gönnern den höflichsten Dank abstatte für das bisanhin mir geschenkte Zutrauen, so mache ich die gezemende Anzeige, daß ich meine Werkstätte verändert und eine solche jetzt beim Schwänli an der Postgaß bezogen habe. Ich empfehle mich ferner einem ehr. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Rudolf Weiß, Glasermeister.

140. Den Mitgliedern des hiesigen Sängervereins wird die Anzeige gemacht, daß Dienstag den 31. Jan. die gewöhnliche Berathungsversammlung statt findet. Die Rechnung liegt vom 27. Jan. an beim Quastor den Mitgliedern zur Einsicht offen. Da nebst den gewöhnlichen Geschäften noch andere wichtigere vorkommen, so ersucht die Unterzeichnete die Mitglieder, sich zahlreich einzufinden.

Die Kommissien.

141. Bot Barth von Stein am Rhein macht dem ehr. Publikum die Anzeige, daß er seine Einkehr nicht mehr bei der Treu, sondern bei Herrn Weinschenk Attinger an der Marktgaß habe. Er kommt alle Dienstag um 8 Uhr nach Zürich und fährt Abends um 4 Uhr wieder ab.

142. Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum bekannt, daß er seine Einkehr nicht mehr bei Hr. Däniker an der Wühre, sondern mit dem 1. Hornung 1837 bei Hrn. Hafner, Bäck an der Schifflände hat.

Bot Welti in Adlischweil.

143. Theateranzeige.

Mittwoch den 1. Febr. 1837 zum 1ten Male:

Zu ebener Erde und erstem Stock,

oder:

Die Launen des Glückes. Lokalposse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. Musik von A. Müller. (Manuscript.)

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 10 ß.	bis 5	7
Der Mütt Roggen	2 fl. 35 ß.	bis 3	5
„ „ Bohnen	4 fl. — fl.	bis 5	—
„ „ Erbsen	5 fl. — ß.	bis 6	20
„ „ Gerste	3 fl. — fl.	bis 3	10
Das Viertel Hafer	18 ß. —	bis	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Johannes Rusterholz von Schönenberg,
Jungfer Anna Barbara Zollinger von Neu-Alterf, beide seßh. im Riesbach.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Johannes Brümmer von Spreitenbach, Pfarre Dietiken, Kt. Aargau, seßh. hier,
Jungfer Maria Bollinger von Huggenberg, Pfarre Elgg.

Verstorbene.

Hr. Hs. Jakob Vogel, Pfarrer in Schwerzenbach, starb daselbst. Meister Karl Merk, Kaminfeger. Alt-Seckelmeister Hs. Heinrich Leimbacher von Oberweil, Pfarre Bassersdorf, seines Alters 81 Jahr, starb in Oberstraß. Diethelm Landolt von Unterstraß, seines Alters 81 Jahr, und Frau Anna Däniker, Hr. Konrad Wirth, Goldarbeiter, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 10. Donnerstag den 2. Februar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist zu haben:

Der elegante Theetisch,
oder
die Kunst, einen glänzenden Zirkel auf eine geschmackvolle und anständige Art ohne großen Aufwand zu bewirthen. Herausgegeben von François le Gaullon. Großherzogl.-sächs.-weimarsch. Mundkoch. Mit 1 Kupfer. 4te Aufl. 8. brosch. Preis 27 ß.

Allen Damen zu empfehlen, die Gesellschaft bei sich sehen. — Das Erscheinen einer 4ten Auflage spricht für die Brauchbarkeit des Buchs.

2. Die chemisch elastische
Streichriemen-Fabrik
von
F. Bresy
aus Düsseldorf im Königreich Preußen empfiehlt die von ihr verfertigten und in ganz Deutschland rühmlichst bekannten
chemisch-elastischen
Streichriemen
zum Schärfen
der Rasir- und Federmesser, so wie auch
aller chirurgischen und anatomischen Instrumente, wodurch auch die ganz abgestumpften Messer den höchsten Grad von Schärfe wieder erhalten, ohne ihnen durch den längern Gebrauch zu schaden.

Man kann dieselben vermittelst einer Schraube nach Belieben richten und das sich auf dem Leder befindliche Mineral nützt sich niemals ab, im Gegentheil wird es durch den längern Gebrauch besser. Man hat daher an einem solchen Streichriemen auf Lebensdauer genug und das Stück kostet mit Holzschrauben und Futteral nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 9 ß. und elegante mit Stahlschrauben 2 fl. 5 ß.; dieselben werden unentgeldlich zur Probe gegeben, wodurch sich die geehrten Käufer erst von deren vorzüglicher Güte und Zweckmäßigkeit überzeugen können.

Das Verkaufslokal ist im Gasthof zum Storchen. Auf Verlangen werden auch Besuche gemacht.

NB. Auch findet man daselbst eine Auswahl ächt englischer Metall Schreibfedern von vorzüglicher Qualität.

3. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen, ein nahe bei Winterthur gut gelegenes, großes Haus, mit einer wohleingerichteten, gangbaren Bäckerei und einem Weinschenkrecht versehen, wozu nach Belieben Land und Holz könnte gegeben werden. Auskunft darüber wird ertheilt in No. 16 in Wiesiken.

4. Man wünschte ein gutes Schuldbriefli zu verkaufen von 100 fl.

5. Naturgeschichte und Abbildungen der Menschen und Säugethiere, nach den neuesten Systemen und den besten Originalien bearbeitet von H. R. Schinz, Med. Dr. und Prof. der Naturgeschichte. Lithographirt und herausg. von J. J. Honnegger in Zurich. 15 Hefte um sehr herabgesetzten Preis. — Der Käufer muß jedoch die Subscripzion von 1 fl. pr. Heft fortsetzen.

6. Einer der ersten und vorzüglichsten Gasthöfe im Kanton Zürich auf der Landschaft, an einer der lebhaftesten Heerstraßen gelegen. Dieser Gasthof ist rücksichtlich seiner Bauart und der Begangenschaft gleich ausgezeichnet.

Das Haus und die Oekonomiegebäude werden mit und ohne geeignetes Mobiliar verkauft, sowie denselben auch zirka 25—30 Jucharten des besten und fruchtbarsten Landes an Wies- wachs und Ackerland auf Verlangen theilweise oder sammethaft kaufweise zugegeben werden können.

Für solide Käufer werden die billigsten Bedingnisse gemacht. Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Lochmann
No. 166 an der mittlern Kirchgaß
in Zürich.

7. Bekanntmachung.

Die bekannte und sehr beliebte Genfer-Gelatine (Weinschöne) ist von dato an immer und ununterbrochen, in sehr niedrigem Preis, nebst Gebrauchzetteln auch zu haben in dem Laden No. 15 der neuen Gebäude auf dem Hechtplatz, neben Herrn Zinngießer Boßhardt, wozu man sich höflich empfiehlt.

8. Ein solider Gütergewerb an der Landstraße, ungefähr in der Mitte von Zürich nach Baden; bestehend in einem neu erbauten Haus, Scheune und Bestallung, nebst 2 s. v. Schweinställen und 1 Nebengebäude, geeignet zu einer Schreiner-, Glaser- oder Schlosserwerkstatt. An Liegenschaften: 7 Vierling Reben, zirka 4 Juch. Ackerland, 2 3 4 Juch. Wiesen- und Streueland, 3 1/2 Juch. Holz.

9. Ein Haus sammt Garten, in welchem ein Weinschenkrecht ausgeübt wird.

10. Bei Müller, Maler vor der Sihlbrücke, sind 6 ganz gute, mit Eisen gebundene Oelfässer, für billigen Preis zu verkaufen; ebendaselbst sind große, leichte Bimssteine à 9 ß., kleinere à 7 ß. zu haben.

11. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind verschiedene Arten Pistolen, Doppelflinten, einfache Jagdflinten, Ordonnanzgewehre, 1 Knabenstutzerli, nebst verschiedenen Arten Geschossen zu haben; ferner, Federnhaken, Schraubenzieher, verschiedene Sorten Zündhütchen, eine gute Armbrust mit Stecher und Stahlbogen.

12. Gebrauchtes Hausgeräth: Betten und Bettstatten, Sommerdecken, Wasch- und Küchengeschirr, 10 Eimer Fässer, Tische, Sessel und Bänke, einthürige Kästen und Kommoden, Spiegel ꝛc. In No. 232. b. auf dem Lindenhof.

13. Ein vortreffliches Piano, 2 Jahr alt, kostete neu 24 Louisd'or, wird wegen Abreise zu 16 Louisd'or verkauft.

14. Ein schöner eiserner Ofen nebst 31' Rohr, fast wie neu, um billigen Preis, wegen Mangel an Platz; dieser Ofen steht bei Jak. Meier, Sohn, im Langenbaum in Uetiken.

15. Zirka 28 Eimer Weinländer 1833 Wein im Kratz No. 60.

16. Aus einem Privatkeller zirka 14 Eimer 1825r Wein von Teufen.

17. Bei Küfer Schmid im Kratz No. 61 ist sehr altes Kirschenwasser, beste Qualität, die Maaß à 36 ß. zu haben.

18. Wegen Räumung eines Kellers 4 Fässer von 26, 16, 5 und 11 1/2 Eimer haltend, welche dato noch mit Wein angefüllt und besser als neu sind, nebst noch 2 Fuhrfässern, zusammen 11 Eimer haltend.

19. Ganz leinenes, weißes Tischzeug und schwarzes Wollentuch.

20. Eine schöne nußbaumene Wiege sammt aller Zubehörde.

21. Bei Endsunterzeichnetem ist zum Verkaufe eine ganz neue Kleidung: ein blauer Frack, Hosen und Gillet, in billigem Preis, nebst einer Jacke.

Georg Engelhardt, Schneider,
dem Storchen gegenüber No. 150.

22. Ein Stock s. v. Pferdebau im Gasthof zum Rothenhaus.

23. Vier junge weiße Spitzhündchen männlicher Art, von der schönsten Race.

24. Die beliebten Berner-Strohflecht sind in verschiedenen Größen zu haben in No. 123 in der Neustadt; auch werden Bestellungen in allen Größen bestens besorgt.

25. Bei Unterzeichnetem liegen zum Verkauf: Zirka 50 Klafter buchenes, ferrenes und eichenes Holz.

J. Guggenbühl zum Krewz
in Unterstraß.

26. Es sind bei Unterzeichnetem zu haben: blühende und halboffene holländ. Blumenzwiebeln in Töpfen, verschiedene Sorten hohe und niedere Obstbäume, Buschakazien und andere Ziersträuche, wie auch alle Sorten Gemüse und Blumen-Sämereien; auch empfiehlt er sich zum Anlegen oder Besorgen von Gärten und andern Gärtnerarbeiten.

F. Walser, Gärtner
in Außersihl.

27. Ein beinahe neues Billard in sehr gutem Zustand von hartem Holz, mit 30 Stück Queues 5 großen und 16 kleinen Bällen, Tafeln ꝛc. in äußerst billigem Preis.

28. Frisch angekommene schöne Meerrettig-Wurzeln, das Stück à 4 ß, das Dutz. à 1 fl.

29. Wegen Kellerveränderung 3 Fässer mit Eisen gebunden, 30, 26 und 14 Eimer haltend, um billigen Preis. Und aus einem Privatkeller 1832r, 33r, 34r und 35r Weine, Eimer- und Tausenweis, zu verkaufen. Muster sind zu haben bei Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrub.

30. Große und kleine Fleischhaken sind zu haben: einzeln, Dutzend- und Hundertweis in dr Nagelschmide dem Storchen vorüber.

31. Montags den 13. Hornung 1837, Nachmittags 5 Uhr, bringt der Unterzeichnete, unter Leitung der löbl. Gantbeamtung, im Gemeindhause Hottingen auf öffentliche Gant: Zwei von den 4 im Nov. 1835 von der löbl. Schanzenkommission erkauften Bauplätze, an der Zeltwegstraße gelegen.

Diese Bauplätze, 9 bis 10,000 Quadratfuß haltend, an einander und an 2 Straßen stoßend und hauptsächlich um der schönen Lage willen, empfehlen sich von selbst.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese zu besichtigen und am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden. Für diejenigen, welche am Ganttag selbst nicht bieten, wird kein Nachgebot angenommen.

Zürich, den 25. Jan. 1837.

Johannes Isenring im Niederdorf
Nro. 631.

32. Frisch ausgelassenes Schweineschmalz ist zu äußerst billigem Preise zu haben, im Kerzenladen an der untern Badergasse bei

Heinrich Nägeli, Metzger.

33. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

34. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

35. Bei J. Müller, Kammmacher, unten an der Marktgasse sind Laubsägen, das Dutzend à 6 ß. zu haben, wozu er sich bestens empfiehlt.

36. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

37. Unterzeichnete nehme die Freiheit, einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich den Laden der Frau Barbara Wezstein, abgesetzdene Flach-

mann, auf der großen Hofstadt übernommen und außerdem nun noch diesen Laden durch bedeutende Anschaffungen schöner Waaren gut ausgerüstet habe, namentlich mit weißen Waaren, Tüllspitz, Mousselin-Tüll, so wie auch mit allen Arten Band, seidenen und baumwollenen Foulards, seidenen und baumwollenen Halstuchern, Herren- und Damenhandschuhen, feiner Pommade, Kravatten u. a., zu dessen Abnahme ich mich bestens empfehle. Auch empfehle ich mich einem ehrenden Publikum zur Verfertigung jeder Art von Modearbeit, Damenhüten, Hauben, Chemisetten und zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten; schöne, gute, entsprechende Arbeit und billige Preise lassen mich zahlreichen Zuspruch hoffen.

Jungfer C. Heß, Modistin,
auf der großen Hofstadt No. 335.

38. Ein in der gr. Stadt Zürich an der Limmath sich befindendes Etablissement, zu einer Gerberei oder Färberei sehr dienlich, nebst einem Gebäude auf der Limmath selbst gebaut, und Schiff sammt Steg; enthaltend 3 Keller, Magazin, Laden, Pferdstall, 6 heizbare Zimmer, 7 Kammern, 3 Küchen, 2 Winden, alles groß und sehr beauem. Die vortheilhafte Lage dieses Wesens wird sich bei näherer Besichtigung von selbst empfehlen.

Ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße wohlgelegenes Wohnhaus, enthaltend 1 heizbaren Laden oder Wirthschaftsstube, 8 heizbare Zimmer, wovon mehrere mit Kabinet, 8 Kammern, 5 Küchen, 2 Keller, 2 Holzhäuser, 1 Waschhaus, 1 Höfli und 2 Winden. Dieses Wesen würde sich zu jedem Beruf eignen und wird dato eine Wirthschaft darin ausgeübt.

Mehrere wohlgelegene Häuser in und außer der Stadt. Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schinz.

39. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen, ein sehr wohl gelegener Mühle- und Gütergewerb (genannt die Rostmühle) in der Gemeinde Oberwinterthur, eine kleine halbe Stunde von Winterthur; bestehend:

A. In einer Behausung sammt Hofstatt, mit 3 Stuben, 1 Küche, 6 Kammern, 1 Keller, 1 Fruchtboden, 1 Mühle mit 3 Mahlhaufen und einer Reelle.
B. Eine Wassersäge, 1 Hanfreibe, 1 Waschhaus.
C. Eine Scheune mit Bestallung, Futtertenn und Wagenschopf, 1 Hühnerhof und 4 Schweinställe.
D. 7 Mannwerk der besten Wiesen, 3 Vrlg. Reben und zirka 10 Juchart Ackerfeld in allen drei Zelgen

Dieser, in einer schönen Gegend befindliche Gewerb, würde sich auch zu jeder andern Berufsart eignen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, diese Liegenschaften zu besichtigen, wo sie die sehr vortheilhaften Kaufbedingungen in No. 103 im Mühlerad in Winterthur oder in der Mühle selbst vernehmen können.

40. Das sehr solide, geräumige, zu jeder Berufsart sich eignende Haus zum Mohrenkopf im Neumarkt.

41. Ein Schleifstein zum Treten, ein Korpus mit Schubladen, Glaskasted u. a. m.

42. Im Eckladen unter dem Kiel sind wieder frisch angekommen und zu haben gute gesötte weiße und blaue Erbsen, gelbe Ulmererbsli, Berner Haberkernen zum Kochen und zu Vögelspeis, St. Galler Grieß- und Schilmehl, so wie Ulmergersten, gerellte und ungerellte, Hanfsaamen, Wachholderbeeren und Kümmi, nebst allen bisher geführten Artikeln, alles in billigen Preisen; man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Wüest, Maler.

43. Gehlen, Journal für Chemie, Physik und Mineralogie. 6 Bände. 8. mit Kupfern. Der Schweizerbote (Zeitung) von 1804 bis 1831; wovon die ersten 6 Jahrgänge in Karten broschirt sind.

44. Ein zwei- und ein eintäusiger Sechtkessel, ein ovales Kesseli 30 Maaß haltend, für einen Bratwurster oder auch in einer Farb dienlich, 1 Brennhafen, 2 Wehenpfannen, 1 Beckenhafen, 1 ganz großer und 3 kleinere Schlutthafen, 1 Spuhlkessel, 2 Aschengelten, 2 Bratpfannen, 2 Theekessel, 1 Fischkessel, 2 Bettflaschen, 1 Marktkessel und 2 Waagschaalen, nebst andern Sachen mehr, alles in sehr billigem Preis.

45. Endsunterzeichnete dankt einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bis anhin geschenkte gütige Zutrauen und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch, sowohl in Kauf als Verkauf aller Arten von Mobilien, Lingen, Betten, kupfernem, ehernem und zinnernem Geschirr; auch werden ganz gute und brauchbare Herren- und Frauenkleider zum Verkauf angenommen. Auch liegt dato zum Verkauf: Stockuhren, eine silberne Repetieruhr, Spiegel, eine Lampe mit Gläsern, 6 Wandleuchter, ein Violin, eine Flöte, aller Arten neues Geschirr, neue Endeschuhe, Sammetschuhe im Futter beschädigt, etwas Indiene, wollene Gilletzeuge, weiß gebildetes Tischzeug, weißer Zwilch, weiße Kindernastüchli; um mit diesen Artikeln aufzuräumen, gebe alles so billig als möglich. Ferner liegen zum Verkauf: neue Stroh- und Bretterseffel, 2 schöne nußbaumene runde Tische, nußbaum. und tannene Tische, 1- und 2thürige Kasten, worunter ein äußerst schöner massiv-nußbaumener sich befindet und ein tannener mit großen Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einem Laden, ein recht gutes nußbaum. Puffert, schöne nußb. und tannene Kommoden, Küchekasten, nußb. und tannene 1- und 2schläfige Bettstatten, schöne nußbaum. Kinderbettstättli, schöne Sekretaire, Nachttischli, neue Stroh-Seyha, ein nußbaum. ungepolstertes Seyha, schöne neue Betten, eine Madratze, Watten das Stück 7 ß. und 11/2 ß. Man wird gewiß bei allem die möglichst billigen Preise beobachten, wobei ich mich nochmals im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehle.

Frau M. Waser,
Nr. 173 auf Peterhofstatt.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Ein altes, noch in gutem Stande sich befindendes, vierpläziges Schreibpult und eine eiserne Geldkassa.

47. Monatschronik der Zürcher. Rechtspflege, Jahrgang 1831 und 35.

48. Ein Kinderwägeli mit soliden Federn.

49. Die letzte Ausgabe des Ragionenbuchs.

50. Ein Strohstuhl.

51. Ein noch in gutem Stand sich befindender Escher.

52. Leere grüne Schlegelflaschen, Lagerholz altes, zwar noch in gutem Stande, und eine Dezimalwage zu 5—6 Zentner.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. 400 fl. auf verstandsfreie und gefällige Unterpfand, von Stund an oder auf Lichtmeß.

54. In der Mitte der großen Stadt, nahe bei der Brücke, für eine honette Person auf h. Ostern eine sonnenreiche heitre Kammer, zugleich Platz in der Stube und Küche, mit oder ohne Kost. Am nämlichen Orte wird zum Verkauf angetragen: eine noch ganz neue nußbaumene zweischläfige Bettstatt, schöner Façon.

55. Durch Zufall auf Lichtmeß ein Wohngemach nahe bei der Stadt, bestehend in 1 Stube, 1 Nebenkammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

56. Eine Bäckerei nahe bei der Stadt auf h. Ostern.

57. Am Mühlebach auf künftigen Mai ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Kabinet, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller, sowie etwas Garten dazu.

58. Ein Wohngemach auf h. Ostern an einer der gangbarsten Straßen in Mitte der Stadt, bestehend in Stube, großem Nebenkabinet, Küche, Kammer, Holzbehälter und Keller, nebst einem Laden, von Stund an oder auf h. Ostern.

59. Ein Laden und zwei kleine Wohngemächer in No. 79 auf Dorf.

60. Neben dem Gasthof zum Schiff ein schönes, großes Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, gegen die Rosengasse und auf die Hauptstraße im Niederdorf, nebst einem geräumigen Vorzimmer, auf Ostern.

61. Ein Zimmer mit Kabinet ohne Möbel und Kost in No. 118 beim Münsterhof.

62. Ein schönes möblietes Zimmer mit oder ohne Kost, auf dem Hirschengraben No. 697.

63. Von Stund an mehrere möblirte Zimmer, die einen mit Nebenkabinet, nebst Kost für Herren.

64. Ein sehr frohmüthiges möblirtes Zimmer nebst Alkoven für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

65. Ein Wohngemach à plein pied, bestehend in 2 Wohnzimmern, 1 Nebenkammer, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter für eine kleine Familie, auf h. Ostern 1837.

66. In No. 237 auf dem Eiermarkt, 3te Etage, nähme man noch einen Tischgänger an, dem man ein kleines Zimmer geben könnte, um billigen Preis.

67. Man wünscht noch 2 oder 3 Herren an gute Hausmannskost und Logis anzunehmen.

68. Man würde einige Herren an die Kost nehmen, ohne Logis.

69. Für einen ordentlichen Herrn gute Kost und ein artiges Logis im Rindermarkt.

70. Ein sehr schönes Frauenkirchenort im vordern Gesetz zum St. Peter, wird von künftiger h. Ostern an zum Ausleihen angetragen.

71. Ein Frauenort in der Kirche zum St. Peter No. 879, von Stund an oder auch erst auf Lichtmeß oder h. Ostern. Nähere Auskunft hierüber erhält man in No. 256 an der Schoffelgaß.

72. Auf künftige Ostern eine geräumige, sonnenreiche Kammer, am liebsten zu Aufbewahrung von Hausrath; am gleichen Ort ein kleineres Kämmerli.

73. Auf künftige Ostern nachbenannte Lokalitäten im Hause No. 287 gr. Stadt an der Steingasse:

Ein Keller, worin Platz für zirka 200 Eimer Wein, und in welchem sich gegenwärtig 6 Fässer mit Eisen gebunden befinden, welche zusammen zirka 100 Eimer halten.

Plein pied. Ein großes Waarenmagazin und eine große Kammer mit hölzernem Boden.

1ste Etage. Eine Stube mit Nebenzimmer, 1 große Waarenkammer, 1 große Magdenkammer, 1 Holzhaus.

2te Etage. Eine große tapezirte Stube mit Wandkästen, 1 große Stube mit Wandkästen und daneben eine große Kammer mit hölzernem Boden, 1 große Küche, 1 große Zinne.

4te Etage. 1 große Winde mit Plunderkammer.

74. Auf h. Ostern in einer volkreichen Gemeinde ganz nahe an der Stadt eine Schlosserwerkstatt, mit oder ohne Werkzeug, nebst einem Wohngemach dazu.

75. Ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenkabinet, 1 Küche, 2 Kämmerli, 1 Keller, Holzbehälter und noch eine große Kammer zum Aufbewahren von Hausrath, auf Ostern 1837.

76. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer, mit Aussicht auf die Straße, für einen honetten Herrn sammt Kost; im Haus zur Katze.

77. Ganz nahe an der Stadt eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 4 sehr schönen Zimmern, alle möblirt, 1 Küche, Mägdenkammer, Kellerli, Platz zu Brennmaterialien, auf der Winde Platz zu Plunder und 1 s. v. Abtritt.

78. An einer der schönsten Aussicht auf den Münsterhof ist auf nächste h. Ostern eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in einer Wohnstube mit 2 Nebenzimmern, großer Laube, Magdekammer, Holzbehälter und Keller.

79. Eine frohmüthige Wohnung für Sommeraufenthalt oder für einige Jahre.

80. Eine frohmüthige, geräumige Stube mit großem Nebenzimmer, von Stund an oder auf Ostern.

81. Mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost.

82. Auf dem Predigerkirchhof ein möblirtes Zimmer von Stund an.

83. Zwei schöne Zimmer mit Kost, wovon eines mit Nebenzimmer; dasselbe würde auch für 2 Herren ausgeliehen.

84. Auf h. Ostern 1837 eine frohmüthige Wohnung, von 3 Seiten frei, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenzimmer, 1 hellen Küche mit Bratofen, 2 Kämmerli, 1 Holz- und Plunderbehälter, 1 Kellerli und 1 Laden.

85. 1200 fl. und 750 fl. auf Mutag. Der erste Posten könnte allenfalls auch 1 oder 2 Monate früher erhoben werden.

86. Ein schönes Frauenkirchenort beim St. Peter.

87. Ein Forte-Piano, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

88. Man wünschte auf h. Ostern in oder nahe bei der Stadt ein Lokal, allenfalls ein Nebengebäude, auf mehrere Jahre zu miethen, welches 2—3 heizbare helle Zimmer und überdieß wo möglich noch eine Wohnung enthält.

89. Eine Schlosserwerkstadt oder Raum zu einer solchen von Stund an, mit oder ohne Wohnung, am liebsten in der Stadt.

90. Auf Ostern eine heitere, geräumige Kammer, für Mobilien aufzubewahren.

91. Es wünscht Jemand auf ein sehr gutes Copia 600 fl., sogleich oder auf Lichtmeß.

92. 2200, 1200, 800 und 750 fl. auf verstandsfreie, solide Unterpfande.

Nachfragen nach Arbeit.

93. Es wünscht Jemand im Kopieren musikalischer Sachen für Klavier und Gesang ꝛc. Beschäftigung, und verspricht sehr billige und schnelle Bedienung. Man beliebe nachzufragen im Löwengäßli No. 364.

94. Es wünscht ein junger gutgebildeter Mensch von 19 Jahren in ein Handlungshaus, der im Schreiben und Rechnen gut erfahren und schon 2 Jahre in einer Handlung ist.

95. Ein junger Mensch von 19 Jahren, geübt im Schreiben, Lesen und Rechnen, wünscht von Stund in einen Gasthof, Handlung oder Laden; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

96. Eine Person von bestandenem Alter wünschte an einen leichten Platz zu kommen, sie kann gut kochen und gute Zeugnisse aufweisen.

97. Es wünscht eine honette, stille Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Küchenmagd zu erhalten.

98. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz zu erhalten, von Stund an oder auf Lichtmeß, welche nähen, stricken und kochen kann, und gute Zeugnisse hat.

99. Dienstgesuch.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Mann wünschte entweder als Gärtner, Hausknecht oder bei irgend einem Geschäft je eher je lieber angestellt zu werden.

100. Endunterzeichnete danke den geehrten Frauenzimmern für das mir im vergangenen Jahr geschenkte Zutrauen, und empfehle mich auch dieses Jahr, Strümpfe zu stricken, schwarze und weiße seidene, so wie auch baumwollene, floretseidene und Winterstrümpfe aufs schönste in Ordnung zu machen; auch mache ich aus Herrenstrümpfen kleinere für Frauenzimmer. Ich bitte Strümpfe und Berichte abzugeben bei Jungfer Leder, Friseurin an der Augustinergaß beim Kuraß.

Frau Weber aus der Enge,
Strumpfstrickerin.

101. Mademoiselle Constance Frezar, Schneidermeisterin in Frauenzimmerkleidern und Korsettenmacherin, hat die Ehre, einem ehrenden Publikum anzuzeigen, daß sie sich bei Frau Mettler in der Froschau in der gr. Brunngaß No. 412 aufhält. Die ehrenden Personen, welche sie mit ihrem gütigen Zutrauen beehren, können ihrer pünktlichen und schnellen Bedienung versichert sein. Auch macht sie bekannt, daß allfällige Liebhaberinnen dieser Profession in allen möglichen Vertheilen Unterricht bei ihr erhalten können, und steht jeder frei ihre Arbeit selbst mit sich zu bringen. Man findet auch zu jederzeit gemachte Korsett zu unterschiedlichen Preisen bei ihr im Vorrath. Zugleich versichert sie allfällig junge Töchter, die schon Vorkenntniß im Nähen besitzen, in 24 Lekzionen so weit zu bringen, daß sie das für sie Benöthigte selbst verfertigen können.

102. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, sich dem Kopieren zu widmen und empfiehlt sich von Stund an eines geneigten Zutrauens.

103. Da sich gewisse Leute alle Mühe geben, auszustreuen, ich werde durch den sel. Hinscheid meiner l. Frau den Beruf aufgeben, so finde ich mich veranlaßt, die geziemende Anzeige zu machen, daß ich einem verehrt. Publikum aufs beste entsprechen kann mit meinen schon längst bekannten Artikeln, als: Betten, Madratzen, Sommerdecken, so wie allen Sorten Bettbarchet, Federn, Flaum und Pferdehaaren; auch nehme ich alte Betten und Madratzen zum Repariren an; billige Preise, gute und schnelle Bedienung lassen auch mich das meiner l. Frau sel. geschenkte Zutrauen erwarten, wozu sich bestens empfiehlt J. J. Frei, Bettmacher,
im Niederdorf No. 626, oder im Laden No. 582.

Nachfragen nach Arbeitern.

104. Man wünschte einem Kopisten, der auch Kanzleischrift schreibt, einige Beschäftigung zu geben. Anzumelden in No. 249 auf dem Rüdenplatz im obern Wohngemach.

105. Wo 5—6 gute Drucker in einer auswärtigen Druckfabrik gegen gute Bezahlung Beschäftigung finden, ist im Berichthaus nachzufragen.

106. Wo von Stund an eine Magd verlangt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

107. Es wünscht Jemand einen rechtschaffenen, thätigen Knecht, der das Reb-, Güter- und Gartenwerk versteht. Am nämlichen Ort würde ein Lehrjung von rechtschaffenen Eltern als Maurer oder Steinmetz angenommen; er müßte aber ordentlich schreiben, rechnen und etwas zeichnen können; von Stund an oder auf Ostern.

108. In der Nähe der Stadt kann sogleich eine gewissenhafte und sorgfaltige Person, von mittlerem Alter, zur Besorgung von kleinen Kindern und einer Wöchnerin eintreten, allein sie muß sich über das, was von ihr gefordert wird, vollkommen ausweisen können, dann darf sie einer anständigen Behandlung und guten Bezahlung versichert sein.

109. In eine Speisewirthschaft nahe bei der Stadt sucht man auf Lichtmeß eine ehrbare Magd, die im Kochen und übrigen Hausgeschäften gut erfahren ist.

110. Auf Lichtmeß oder auch 8 Tage später eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche gut kochen kann und sich den andern Hausgeschaften willig unterzieht.

111. Auf Lichtmeß oder auch von Stund an kann eine fleißige, ordentliche Küchenmagd und an gleichem Ort eine Person, die im Nähen einige Fertigkeit hat, Anstellung finden.

112. Man wünscht ein Kindermädchen von 14 bis 15 Jahren.

Nachfragen nach Verlornem.

113. Letzten Freitag Abend ging von der weiten Gaß in Zürich bis zur Kreuzkirche eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife verloren. Der redliche Finder ist um Zurückgabe derselben gegen Erkenntlichkeit gebeten.

114. Letzten Freitag verlor ein Bote ab seinem Wagen 2 Bücher, das eine betitelt: „Erzählungen von August Wichmann", das andere: „Der Ehemann und der Hagestolz, oder, welcher Lebensweg ist der beste? Komischer Roman aus dem Englischen." Der redliche Finder ist ersucht, selbige in der Mestlerischen Leihbibliothek gegen ein Trinkgeld abzugeben.

115. Montag Nachts den 23. Jan. ist im Gasthof zur Blume in Außersihl ein schwarzer Seidenhut mit weißem Futter gegen einen ähnlichen gewechselt worden. Der Besitzer desselben wird nun ersucht, sich für Wiederauswechslung an den Bewerber des bezeichneten Gasthofes zu wenden.

116. Es ist Jemanden 1 junges Dachshündchen, männlicher Art, entlaufen, von Farbe schwarz, weißem Kopf und schwarzer Nase. Wer solches dem Eigenthümer wieder zustellt, hat ein angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

117. Den 30. Jan. Abends verlief sich ein kleines Hündchen, männlicher Art, in der Gegend vom Neumarkt (Pintscher Race), mit einem weißen Ring um den Hals, gestutzten Schwanz; derjenige, dem es zugelaufen, ist höflich ersucht, im Berichthause davon Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

118. Ein deutscher Schlüssel mittlerer Größe.

119. Ein Paar Pelzhandschuh.

120. Den 28. Jan. ist Jemandem ein Hund, männlicher Art, zugelaufen, mit weißgrauem Schnauz, kurzem Schweif und Zeichen mit No. 3278. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei
Huber in Goldbach, Gem. Kußnacht.

121. Montags den 30. Jan. ist Jemandem ein junges, graues Mopperhündchen, männlicher Art, ohne Zeichen, ab Handen gekommen; derjenige, welcher ihn bei Handen hat, ist ersucht, im Berichthaus davon Anzeige zu machen.

Amtliche Anzeigen.

122. Der unbekannt abwesende Jakob Wäspi von Wald, wird aufgefordert, Samstags den 25. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Bezirksgerichte im Kappellerhofe dahier sich zu stellen, um der Barbara Biedermann von Thalweil auf ihre Vaterschaftsklage ins Recht zu antworten.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

123. Beneficium Inventarii.

Das Bezirksgericht Zürich hat auf Ansuchen des E. Gemeindraths Ottenbach und mit Genehmigung des löbl. Bezirksraths Knonau, den minderjährigen Gliedern der Familie Häberling von Lanzen, Gemeinde Ottenbach, das Benefizium Inventarii über die Verlassenschaft des unterm 20. Nov. v. J. in Wiedikon verstorbenen Melchior Häberling von Ottenbach bewilligt.

In Folge dessen ergeht daher an die Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, ihre diesfälligen Ansprachen oder Verbindlichkeiten an den Letztern, bis spätestens zum 24. Hornung d. J. der unterzeichneten Kanzlei auf Stempelpapier einzugeben; die Erstern unter Androhung des Verlustes für ihre Ansprachen, und die Letztern bei Vermeidung der auf sie fallenden Nachtheile im Unterlassungsfalle.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon
und Außersihl, (No. 402 kl. Stadt.)
C. Keller, Landschreiber.

124. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Marthaler, Joggen oder Jaggen genannt, Rudolfs sel. Sohn von Oberhaßli, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 1. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Februar 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 28. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariats-Kanzlei Neuamt,
Jacob Ulrich,
Landschreiber.

125. Da die Zeit des regelmäßigen Dienstbotenwechsels herangerückt ist, so ergreift die unterzeichnete Stelle diese Gelegenheit, um sämmtliche Herrschaften hiesiger Stadt, welche Dienstboten aus ihrer Haushaltung entlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die polizeiliche Verordnung vom 17. Sept. 1836 §. 4. vorschreibt, daß der Hausvorstand die Anzeige dieser Veränderung bei dem Polizeibureau zu machen hat, und daß gegen jede solche Anzeige von der Polizeistelle eine Bescheinigung ertheilt wird,

daher es im Interesse des Hausverstandes liegt, in dem Falle, wo der Dienstbote zu der Anzeige beauftragt ist, diese Bescheinigung demselben abzufordern.

Gleichzeitig wird angezeigt, daß während der nächsten 14 Tage ausnahmsweise von Morgens 8 bis 12 Uhr und Mittags 2 bis 5 Uhr das Polizeibureau zum Behuf dieser Anzeige geöffnet bleibt.

Zürich, den 1. Februar 1837.

Vor der Stadtpolizeikommission:
Der Secretär,
Weber.

126. Publikazion.

Da in Folge der unterm 23. Jan. Statt gefundenen Gant die Angebothe nachfolgender zwei Gegenstände von der Schanzenkommission nicht ratifizirt worden, nämlich:

1) über den Verkauf von Steinen, in 3 Abtheilungen an der Zeltwegstraße, und einer Abtheilung an der Hochgasse gelegen, und
2) über das Kleinschlagen von Steinen in drei Abtheilungen an der Hochgasse,

so wird hierüber Samstags den 4. Hornung, Nachmittag um 3 Uhr, eine zweite öffentliche Gant auf dem Lokal Statt finden.

Die Gantbedingungen liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Vor der Schanzenkommission:
Der Sekretair,
J. C. Ziegler.

127. In Bezug auf die unter dem 19. dieß erlassene Bekanntmachung, wird hiemit dem handeltreibenden Publikum angezeigt, daß es, bei der eingetretenen mildern Witterung, den Linthabwärts gekommenen Holzschiffen möglich wurde, sich durch den zugefrornen Theil des Zürichsees eine Bahn zu brechen, so daß auch der Gütertransport auf der Wasserstraße zwischen Zürich und Wallenstadt wieder hergestellt ist und nur 3 Schiffsladungen Kaufmannswaaren theilweise über Land transportirt werden mußten.

Zürich, den 30. Jan. 1837.

Namens der Linthschifffahrtskommission:
Das Sekretariat.

128. Bekanntmachung.

Den hier verbürgerten Haushaltungen wird eine zweite Einschreibung auf das im Stehwiesli vorräthige tannene Blütschenholz eröffnet, nämlich: Donnerstags den 9. oder Montags den 13. Februar nächstkünftig, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthaus, in der Meinung, daß für eine und dieselbe Haushaltung auch dießmal wieder nur ein Klafter eingeschrieben werden dürfe, gegen Bezahlung von 8 Gulden, nebst dem Ausziehenlohn für diejenigen, die das Holz durch ihre eigenen Leute oder Fuhrleute abholen lassen, letzteres indessen erst beim Bezug desselben.

Sollte, wider Erwarten, die Einschreibung den Vorrath übersteigen, so würden die sich jetzt einschreibenden Haushaltungen, welche im Dezember v. J. bereits dergleichen Holz bezogen haben, einer Auslosung unterworfen und den Ausfallenden die Rückzahlung unverweilt geleistet.

Zürich, den 28. Jan. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

129. Bekanntmachung.

Eine der Kernenfassermeisterstellen am hiesigen Kornmarkt ist vakant. Diejenigen hiesigen Bürger, welche auf eine solche Stelle aspiriren, haben sich vor Verfluß von 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden, und zur Einschreibung auf der Stadtkanzlei einzufinden.

Zürich, den 28. Jan. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
die Stadtkanzlei.
Rüschler, Stadtschreiber.

130. Publikazion.

In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Freitag den 3. Febr. und nöthigen Falls den darauf folgenden Tag, im Hause und in der Ziegelhütte der Gebrüder Wirz nachbenannte Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen:

1) Aller Arten hausräthliche Gegenstände, als Kästen, Tische, Betten, Bettstatten, Sessel &c.
2) Aller Arten kupferne und erdene Geschirre.
3) Zirka 6000 Stück Ziegelbretter und 20,000 Stück ungebrannte Ziegelwaaren.
4) Aller Arten Gütergeschirre.
5) Ein eisernes Tavernengestell, zirka 3 Ztnr. schwer, und eine Drehmaschine.
6) 3 Wagen, 4 Chaisenräder.
7) Zirka 30 Stück Felz- und 50 Stück Täfelladen, 1 Aufzug mit einem Wellenrad von Eichenholz.
8) 2 Hobelbänke und ein Strohschneidstuhl sammt Zubehörde.
9) 14 Eimer Wein vom Jahr 1835.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens Punkt 8 Uhr.

Riesbach, den 26. Jan. 1837.

Kienast, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

131. Anzeige.

Unterzeichneter mache hiemit bekannt, daß ich meine Conditorei- und Spezereigeschäfte mit 1. Febr. d. J. meinem bisherigen Gehilfen, Herrn Ludwig Doppelmayr abgetreten habe, und nehme zugleich die Freiheit, denselben einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen

J. J. Schultheß, jünger.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf obige Anzeige mich berufend, nehme die Freiheit, das von Herrn Schultheß auf eigene Rechnung übernommene Conditorei- und Spezereigeschäft einem verehrungswürdigen Publikum bestens zu empfehlen, indem ich mich bestreben werde durch gute Bedienung und billige Preise Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen; zugleich verbinde noch damit die Anzeige, daß ich auch die Pastetenbäckerei damit verbunden habe, und somit aller Arten und Größen, sowohl leere als gefüllte Pasteten, von mir verfertigt werden.

L. Doppelmayr
im Laden zum grauen Wind auf Dorf.

132. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten versammelt sich Dienstags den 7. Febr. d. J., Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff, zu Abnahme der Rechnung und Behandlung mehrerer anderer Gegenstände.

133. Die Mitglieder der Stadtbibliothekgesellschaft werden eingeladen, Donnerstags den 16. Febr. sich um 2 Uhr auf der Meisen, im Zimmer der physikalischen Gesellschaft, zur ordentlichen Jahressitzung zu versammeln. Es wird in dieser Sitzung statutengemäß die Rechnung für 1835 vorgelegt werden, welche bis dahin jeden Montag und Donnerstag von 2 bis 4 Uhr auf dem Lesezimmer eingesehen werden kann.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Namens des engern Konventes:
Das Aktuariat.

134. Montags den 6. Febr., Abends 6 1/4 Uhr, versammelt sich auf der Saffran die Zunftgesellschaft zur Gerwe; die Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich einzufinden wegen verschiedener Berathungen.

135. Alle bei der Bezirkslade Zürich eingeschriebenen Wagnermeister werden anmit aufgefordert, Montag den 13. Hornung 1837 zu dem Hauptgebot bei Herrn Leuthold zur Krone in Zurich, sich Punkt 9 Uhr Morgens einzufinden, um an den Verhandlungen Theil zu nehmen.

Aus Auftrag der Vorsteherschaft:
Der Handwerkschreiber,
Hs. K. Elsinger.

136. Man verlangt ein honettes Frauenzimmer, welches die Modenarbeit gut versteht, als Antheilhaberin an einem Laden; dasselbe müßte aber mit etwas Geld zustehen können, um das Geschäft zu vergrößern.

137. Man übergäbe mit Anfange dieses Monats die Besorgung eines 3jährigen Knaben rechtschaffenen Leuten auf dem Lande.

138. Das erste Supplement
zur Ergänzung des provisorischen Katalegs der
Kantons-Leihbibliothek
ist erschienen.

Die bisherigen verehrten Abonnenten haben die Fortsetzungen des Katalogs immer gratis zu erwarten, die übrigen Freunde der Litteratur können sich dieses Verzeichniß im Bibliothekslokal für 1 Batzen abholen lassen. Bis Anfang März wird ein zweites Supplement fertig werden, welchem jeden Monat ein neues folgen soll; es erwartet daher um so eher allgemeine Theilnahme

J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler.

139. Von heute an können die für komplete Einzahlung ausgefertigten Donau-Main-Kanal-Aktien bezogen werden, bei

Scheuchzer-Paur
beim weißen Kreuz.

140. CATALOGUS
von 2097 Numero
alter und neuer
Bücher
in mehreren Sprachen,

Theologische, Wörterbücher, Sprachlehren, Reisebeschreibungen, Litteratur, Erziehungs- und Jugendschriften, Philosophische, Astronomische, Arithmetische, Mathematische, Naturgeschichten, Medizinische, Chirurgische, Pharmaceutische, Chemische, Rechtswissenschaftliche, Technologische, Oekonomische u. s. w.

Ferner: Galvanismus, Erd- und Himmelsglobus, Flöte, Aarauer Reißzeug, Perspektiv, Mikroscope, Kupferbücher, Kupferstiche &c.

Welche Freitag und Samstag den 10. und 11. März zu besichtigen, und Montag den 13. März den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

141. Es wünscht Jemand 2 Knaben, welche die Kantonsschule besuchen, an die Kost zu nehmen; man würde in jeder Beziehung die gewissenhafteste Aufsicht über sie halten.

142. Sonntag den 5. und Sonntag den 12. ist im Rößli in Altstetten Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Wydler, Rößliwirth.

143. Folgenden Sonntag den 5. und Sonntag den 12. Hornung als Fastnachtsonntage ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß.

144. Sonntag den 5. Febr. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

145. Sonntag den 5. Febr. ist Tanzmusik bei der Blume in Außersihl.

146. Sonntag den 5. Febr. ist Tanzmusik in der Sonne in Wollishofen.

147. Sonntag den 5. Febr. wird im Adler in der Enge getanzt.

148. Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Begräbnißgesellschaft der Ansäßen hiesiger Stadt, findet Sonntags den 5. Hornung, Nachmittags Punkt 1 Uhr, auf dem Widder statt; die Mitglieder derselben werden freundschaftlich eingeladen, dieselbe recht zahlreich zu besuchen. Die Hauptgeschäfte bestehen in Abnahme der 31sten Rechnung und der Wahl neuer Vorsteher.

Wer von der hiesigen Einwohnerschaft, beiderlei Geschlechts, in diese sehr zweckmäßige und billige Anstalt aufgenommen zu werden wünscht, beliebe sich vor obbemeldetem Tage beim Präsident derselben, Hrn. Erhard Schuch zum goldenen Schwerdt No. 411 oben an der Marktgaß, zu melden, bei welchem, so wie bei dem Hrn. Quästor Weber an der Kuttelgaß, die Statuten dieser Gesellschaft eingesehen werden können.

140. Theater-Anzeige.

Freitag den 3. Febr. wird aufgeführt zum Vortheil des Unterzeichneten:

Die Benefizvorstellung,
oder:
Der Alte in der Klemme:
komisches Gemälde aus dem Leben dramatischer Künstler, in 5 Abtheilungen; nach dem Französischen von Th. Hell, nebst einem Nachspiel.

Wozu höflichst und ergebenst einladet

F. Jauß.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	10 ß.	bis	5	7
Der Mütt Reggen	2 fl.	35 ß.	bis	3	5
„ „ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis	5	—
„ „ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis	6	20
„ „ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis	3	20
Das Viertel Hafer	18 ß.	—	bis	23	

Nro. 11. Montag den 6. Februar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

1 Rp.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Borsdorfer-Apfel-Pommade.

Diese Pommade habe so eben erhalten, und beeile mich, selbige dem geehrten Publikum als eine sehr gute, wohlbekannte und ganz billige Haarpommade bestens zu empfehlen, so wie auch die beliebte Rindermarkpommade mit und ohne China, Bärenfett; ferner: ächtes Makassaröl, ordinäres Haaröl, verschiedene Sorten feinere und geringere Seifen und Seifenpulver, Zahnpulver, Zahnbürsten, Haarbürsten, Sackkämme, ächtes Eau de Cologne und andere Artikel mehr. Zugleich empfehle meine vollkommene Auswahl von neuesten Haarlecken, Zöpfen, Toupets ꝛc., wofür nebst Versicherung billigster Preise um gütigen Zuspruch bittet

M. Schlumpf, Friseur
im Eckladen an der Augustinergasse.

2. Es sind bei mir zu verkaufen: mehrere kleinere und größere Schuldbriefe, ein hiesiger Gasthof und einige Häuser, wobei sich eines zum Halten von Kostgängern besonders eignet und durch mancherlei Vorzüge, schöne Lage und billigen Preis auszeichnet, eine Metzgbank. Ferner eine Oelmühle im Kant. St. Gallen, eine solche im Kanton Aargau, eine Kolonial-, Waaren- Garn- und Weinhandlung in St. Gallen, ein Eisenhammer- und Pfannenwerk mit reichen Waldern im Kanton Luzern u. s. w.

Zu entlehnen suche ich: Magazine, mehrere Geldposten gegen gute Hypothek, theils jetzt, theils auf Mai. Auch bin ich so frei, Privaten darauf aufmerksam zu machen, daß ich im Falle bin, ihnen von Stund an und jederzeit günstige Verwendung für Gelder zu verschaffen, die sie auf mehrere Zeit oder auch nur auf einzelne Monate entbehren können.

Fäsi-Freudweiler, Sensal.

3. Gasthofs-Verkauf.

Montag den 27. Febr., Nachmittags um 4 Uhr, wird unter Leitung des löbl. Gemeindrathes Dietikon, im Löwen daselbst, eine freiwillige Gant über diesen wohlgelegenen Gasthof nebst dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, Güter und Wirthschaftsmobiliar, abgehalten.

Nähere Auskunft über den Bestand dieser Realität und die Gantbedingungen ertheilt inzwischen Keller, Kantonsprokurator.

Zürich, den 1. Febr. 1837.

3. August Kündig am Rindermarkt empfiehlt seine niederländischen, sächsischen und preußischen feinen, ordinären und geringern Wolltücher, Kasimir, Cephir, Buckskins für Beinkleider, Lodi, Biber, Molteng, Flanell, gedruckte und karirte Mantelstoffe 10 bis 12/4 breit, Gilletzeuge, französische, sächsische und englische Mernes und Thibets, Donna Marias, gedruckte Thibet, Casinet, Winterthurerzeuge, Alepine, Shawls. baumwollene Foulards, Tischdecken, Barchet und eine Parthie Indiene, um damit aufzuräumen, nebst noch mehreren in dieses Fach gehörenden Artikeln, zu geneigter Abnahme. Aechte Waare und billige Preise werden stets sein Hauptaugenmerk sein.

4. Mehrere, meistens vorzüglich schöne Mobiliargegenstände werden wegen Liquidirung dieses Geschäfts dem Käufer um den Ankaufspreis überlassen. 1) Möbel, welche sich vorzüglich in prachtvolle Zimmer eignen: ausgezeichnet schöne Sekretäre, Cylinderschreibtische, Kommoden, 2 Pariserpendulen, Spiegel mit geschliffenen Gläsern in vergoldeten Rahmen, nußbaumene Bettstatten, Tische, Ruhebetten, Ruhebettgestelle, Spieltischli, Arbeitstischli, Nachttischli. 2) Schöne neue 1- und 2thürige nußbaumfarb angestrichene Kasten, tannene Kommoden, verschiedene Arten von Sesseln, 1- und 2schläfige Bettstatten, kleinere und größere Tische, feines weißes Geschirr, Waagen sammt Gewicht, Waagkennel, nebst vielem andern unentbehrlichen Hausmobiliare.

Man beliebe sich anzumelden in der Mobilienhandlung beim großen Erker No. 210.

5. Ein 2thüriger tannener Kasten nußbaumfarb angestrichen, 1 tannene Kommode, 1 Nachttischli, 1 nußb. Tisch mittlerer Größe, 1 nußbaum. Kindersitze, so gut wie neu, 1 nußbaumfarb angestrichene 2schläfige tannene Bettstatt, 1 tannener Tisch mit Ueberblatt, so gut wie neu, 1 zinnener Essentrager, so gut wie neu, 1 Waag mit kupfernen Schaalen und 100 ℔. Gewichtsteinen, 1 Bredmesser, 1 so gut wie neues 1schläfiges Bett mit Bettstatt und Laubsack. An der Schoffelgaß in No. 259, 2 Treppen hoch.

6. A. Ein an der Limmath in der größern Stadt liegendes, sehr großes und bequem eingerichtetes Wohnhaus mit einem Gebäude am Wasser und Stegrecht, zu jedem Beruf dienlich.

B Ein in der kl. Stadt Zürich, ganz nahe an der Limmath, nahe bei Brücke und Metzg wohlgebautes und gut eingerichtetes Wohnhaus, sehr heiter und sonnenreich; enthaltend: 1 Laden à plein pied, ganz neu gebaut, 1 Keller mit bedeutenden Fässern, 5 Stuben, 2 Küchen, 3 Kommer, Plunderkammer und Platz zu genugsam Holz.

C. Ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße wohlgelegenes Haus, mit vielen gut und solid gebauten Zimmern, sammt einer Wirthschaftsstube ꝛc.

Kaufliebhaber belieben sich, dieser bei näherer Besichtigung von selbst empfehlenden Lokalitäten halber, an Alt-Schuldenschreiber Schinz No. 404 an der Sihl in Zürich zu wenden.

7. Alle Arten Seidenresten, worunter zu Kleidern; ferner schwarze und gefarbte Marceline, Levantine und gros de Naples in verschiedenen Breiten, ebenso schwarze und quadrillirte Halstücher und Fichus; alles zu möglichst billigen Preisen, wozu sich höflichst empfiehlt Heinrich Asper, jünger, hinterm Münster No. 239.

8. Ein solid gebautes Haus, schicklich zur Ausübung bereits jeden Berufs und Profession, in einer der besuchtesten und merkantilesten Gegend der größern Stadt.

9. Beim kleinen Pfauen, große Hofstatt No. 330, 3 Treppen hoch:

Weingeist,

extra guter, 34° starker, besonders dienlich zum brennen, à 28 ß. pr. Maaß. Bei einigen Maaßen à 26 ß., bei größerm Quantum noch billiger. Schellak in allen Sorten.

Geschnittene Federn.

Der Bund à 8, 10, 12 und 15 ß.; auch nimmt man Federn zum schneiden an.

10. Unterzeichneter ist Willens aus freier Hand in seinem Hause folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen: 18 Eimer 1836r Wein nebst einem neuen 16 Eimer haltenden Weinfaß in Eisen gebunden; ferner: Heu, Stroh, Brennholz und einen aufgerüsteten Wagen nebst verschiedenen andern Gegenständen. Die Gant wird Samstags den 11. Febr., Nachmittags 1 Uhr, abgehalten

Höngg, den 3. Febr. 1837.

Felix Freitag.

11. Aus einem Privatkeller zirka 10 Saum guter 1834r Wein. Muster sind zu haben bei Herrn Sieber, Küfer, hinter der obern Zäune.

12. Ein Faß von zirka 22 Saum ganz reeler 1834r Wein, sammethaft à 22 fl. 20 ß. pr. Saum, aus einem Privathaus.

13. Recht gute reale Weine, eigenes Gewächs, 1834r, 1835r und 1836r, nach beliebigem Quantum, auch können die Lagerfasser dazu gegeben werden; ferner: recht gute, dürre Tur[illegible] zweisch[illegible] Bett nebst Bettstatt, 1 großer Plunderkasten, 1 Weinschenk- oder Glättetisch; wegen Veränderung der Lokalität in sehr billigem Preis. Im Landgut zum Steinböckli in Unterstraß.

41. Ein recht gutes Faß, 20 Eimer, und 2 3 Eimer haltend, von denen das eine oval; 2 Baum Eichladen.

15. Ein vortreffliches Piano mit Guß, bereits neu, mit 6 Oktaven; wird wegen Abreise zu billigem Preis verkauft oder gegen Wein vertauscht.

16. Ein noch sehr gut konditionirtes Klavier von angenehmen Ton, um den billigen Preis von 9 fl., wegen Mangel an Platz; eine Stockuhr älterer Façon, schlägt Stund und Viertel, eine bereits neue Theemaschine, eine hellblaue Uniform sammt Hosen, bereits noch neu, für einen Infanteristen, eine goldene Repetieruhr, für deren Güte garantirt wird, und ein nußbaum. Tischli.

17. Ein nußbaumfarb angestrichenes Schreibpult zum Schließen; auf jeder Seite des Pults sind 2 Schubladen angebracht.

18. Schön gebleichtes leinenes Tischzeug mit Bild, die Elle à 20 ß.

19. Aecht englischer Brodier- und Nähfaden.

20. Ein Kasten mit 3 Abtheilungen, sehr dienlich in einen Spezereiladen.

21. Ein ganz ordinäres Kanapee, 1 zweischläfiges und 2 einschläfige Betten, auf Verlangen mit Anzug und Leintücher, sehr billig.

22. Eine einspännige Chaise, ein 20 Eimer haltendes Weinfaß in Eisen gebunden, 6 Baum ferrene dürre Felzladen und 3 Baum dürre Birnbaumladen, 2 Zoll dick; wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

23. 15,000 Schuh Bauholz, bei

Rud. Meier, Niedermüller
bei Bülach.

24. Ein einschläfiges, noch in gutem Stand sich befindendes Bett sammt Bettstatt.

25. Zwei Wagen noch im allerbesten Zustand, der eine mit Leitern, s. v. Güllenfaß und Güllenstande, mittlerer Größe, für 2—3 Hauptvieh zu gebrauchen; der andere, etwas kleiner, mit Leitern, Bännen und s. v. Güllenfaß, für 1—2 Hauptvieh zu gebrauchen; ferner ein noch beinahe neuer Pflug und eine Egge, verschiedene Ketten und Viehgeschirr nebst noch anderm mehr.

26. Vier noch brauchbare hintere Wagenräder mit starkem französischem Eisen beschlagen.

27. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

28. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

29. Ein neu renovirtes, von 4 Seiten frei stehendes, zu jedem Beruf eder Gewerb sich eignendes, in der hiesigen Stadt-Privat-Assekuranz versichertes Wohnhaus in der großen Stadt auf Dorf an der Frankengaß gelegen; enthaltend: 1 doppelten Keller mit guten Fässern, 1 Hauskeller, 6 heizbare Zimmer mit geräumigen Nebenkabinets, 1 Küche und Platz zu einer zweiten Küche, 4 Kammern, 2 s. v. Abtritt, Winde, Plunderkammer, Ausgeländ zu zwei Seiten, Garten, 2 Zinnen, Hührerhof, laufenden Brunnen, Pferdstall, Waschhaus, Holz- und Torfbehälter, anstoßend und durchgehend ein neu erbautes Nebengebäude mit geräumigem Waarenmagazin, Holzschopf, 5 helle große Kammern und Winde. Für dießfällige Auskunft und Bedingnisse ist sich anzumelden in Nro. 42 kl. Stadt, 2 Treppen hoch.

30. Im Buchbinderladen an der Augustiner-

gaß sind noch, um aufzuräumen, mehrere Sorten feine und mittelfeine einfärbige und marmorirte, nebst andern Papieren mehr, um billigen Preis zu haben.

31. Wo eine Parthie von zirka 30—40 Saum bester weißer und rother Weineßig, der besonders für Fabrikanten sehr tauglich wäre, zu haben ist, ist im Berichthaus auf frankirte Briefe zu vernehmen. Bei Uebernahme der ganzen Parthie würde man sich billig finden lassen.

32. Zirka 28 Eimer Weinländer 1835 Wein im Kratz No. 60.

33. Ein beinahe neues Billard in sehr gutem Zustand von hartem Holz, mit 30 Stück Queues 5 großen und 16 kleinen Bällen, Tafeln ꝛc. in äußerst billigem Preis.

34. Frisch angekommene schöne Meerrettig-Wurzeln, das Stück à 4 ß, das Dutz. à 1 fl.

35. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

36. Im Specereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Steckfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

37. Geographie für die Gebildeten jeden Standes.

Die Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart versendet so eben ein Werk, dessen Tendenz und Ausführung jeden Gebildeten lebhaft interessiren und vielen Wißbegierigen Belehrung und Nutzen bringen wird; es ist die

Allgemeine

Länder- und Völkerkunde;

nebst einem Abriß der

physikalischen Erdbeschreibung.

Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände

von

Prof. Dr. Heinrich Berghaus.

6 Bände von 40—50 Bogen auf Velinpapier, ganz gr. 8.

Mit sechs Stahlstichen.

In Lieferungen zu 10 Bogen à 36 kr. — 9 Gr.

Erschienen ist davon des ersten Bandes erste Lieferung: 10 Bogen nebst Haupttitel und Stahlstich. Preis 36 kr. — 9 Gr.

Dieses Hand- und Hausbuch der Geographie wird seinen Zweck, allgemein nützlich zu werden, erreichen, da es — vollständig, mit den neuesten Entdeckungen bereichert, in klarer, jedem Gebildeten verständlichen Sprache geschrieben — zum erstenmale ein getreues lebendiges Gemälde des ganzen Weltalls bietet; wir können daher dieß gediegene Werk, welches von Neuem deutschen Fleiß und deutsche Gelehrsamkeit beurkundet, jedem Freunde und Förderer der Wissenschaft, den Männern vom Fache, Lehrern und Aeltern, wir können es Jedem, der Belehrung sucht und belehrende Unterhaltung liebt, mit vollster Ueberzeugung empfehlen. Die Ausstattung und der äußerst geringe Preis verdienen unbedingtes Lob!

Die unterzeichnete Buchhandlung kann Berghaus Länder- und Völkerkunde mit Ueberzeugung empfehlen und theilt die ersten Lieferungen gerne zu geneigter Einsicht mit. Sie bemerkt dabei, daß der Ueberschuß, welcher sich (im Durchschnitt aller 6 Bände) über 50 Bogen per Band ergibt, den verehrlichen Subscribenten ohne Berechnung geliefert wird. Der erste und zweite Band werden in diesem Jahre vollendet, und die Fortsetzung ohne alle Unterbrechung in gleichen Zwischenräumen folgen.

Bestellungen auf dieses in jeder Art ausgezeichnete Werk erbittet

die Buchhandlung Franz Hoffmann

in Zürich.

38. Im Elsasser sind zu haben:

Abstellzettel

für angehobenen Rechtstrieb.

39. Ein 800 fl. haltender Schuldbrief auf eines der schönsten Heimwesen, 5 Minuten von der Stadt, Gemeinde Riesbach, datirt Martag 1833 und Transfix 1835, auf mehr als doppelte Unterpfand, wurde letzten Martini auf Martag aufgekündigt; da keine Ursache wegen unrichtiger Verzinsung ist, indem derselbe den 30. April laut Quittung bezahlt worden, auch ferner die Pünktlichkeit erfolgen würde, so ist derjenige, welcher im Fall ist, solchen auf kürzere oder längere Zeit zu kaufen, à 4 pCr., höflich ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen, wo dann die Kopie ins Haus gebracht würde.

Zu kaufen wird begehrt.

40. Gute Schuldbriefe.

41. Eine in gutem Stand sich befindende Kunst mit 3 Löchern, sammt Bratofen und Aschentelle.

42. Es wünscht Jemand eine noch wohl bewahrte Edition des Comédies de Moliere zu kaufen. Am nämlichen Ort hat man eine schöne neue Flaumdecke und Sommerdecken zu verkaufen, um billigen Preis.

43. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank

in No. 34 auf dem Münsterhof,

2te Etage.

44. Ein Kinderwägeli mit soliden Federn.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach in der schönsten Umgebung der Stadt, auf künftige h. Ostern, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, Speisebehälter, Mägden- und Plunderkammer, Keller; für honette Leute ohne Kinder.

46. Auf h. Ostern oder auf Verlangen noch früher ein schönes, möblirtes, in angenehmster Lage der Stadt stehendes Logis, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Nebenkabinet, 2 Dienstenzimmer, Plunderkammer, Küche, Keller mit Obstbehälter, Nebenkeller, Platz zu Holz, Stall, Remise; monatlich oder auf längere Termine, nach Belieben.

47. Durch Zufall ein Wohngemach auf Ostern in der kl. Stadt; enthaltend: 1 heizbares Zimmer mit Nebenkabinet, 1 Küche und noch 2 heizbare Zimmer, eine Treppe höher 1 heizbares Zimmer und eine geräumige Kammer, eine Plunderkammer, Platz zu Holz und Keller.

48. Ein schönes Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 405. b. an der Sihl.

Am gleichen Ort sind zu haben: nußbaum. Kommoden, runde Tische, ovale Tische zum Aufziehen, Bettstatten, ein 12 Fuß langer, gelb angestrichener neuer Wirthstisch und Ruhebetten.

49. Das zunächst an der Lilie in Herrliberg sich befindende Haus, mit oder ohne zwei Keller, Bestallung und etwas Gartenland, für verschiedene Berufsarten sich eignend. Liebhaber, die solches zu besehen wünschen, wenden sich an den Eigenthumer Hs. Heinrich Hettinger zur Treu in Herrliberg. Briefe franke.

50. Es wünscht Jemand ein frohmüthiges, sonnenreiches Zimmer mit 1 Wandkasten, mit oder ohne Möbeln, auf künftige h. Ostern auszuleihen.

51. Ein schönes Wohngemach nahe bei der Stadt; bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 4 größern und kleinern Kammern, 1 Plunderkammerli, Holzbehalter und Keller; von Stund an oder auf kommende h. Ostern.

52. Auf künftige h. Ostern ist an einer gangbaren Straße der kl. Stadt ein großer und heuterer Laden zu vermiethen.

53. Ein Wohngemach auf der Mauer, unten am Hirschengraben; enthaltend 2 Stuben, 1 großes Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Winden, auf Ostern 1837.

54. Eine schöne sonnenreiche Kammer und Platz in der Stube, in der kleinen Brunngaß No. 418.

55. Ein heizbares, angenehmes Zimmer mit guter Kost für einen honetten Herrn.

56. Mehrere möblirte heizbare Zimmer, mit schönster Aussicht.

57. Ein sonnenreiches bequemes Wohngemach mit 4 Wohnstuben, Kammern, Küche, Keller ꝛc., alles auf einem Boden, nahe an der Stadt, ist von Stund an an eine honette Familie auszuleihen.

58. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

59. Ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, Dienst- und Plunderkammer, Keller, Winde ꝛc., auf künftige Ostern.

60. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

61. In dem in der schönsten Umgebung der Stadt Zürich befindlichen Landgut No. 71 auf dem Rietli, sind 2 Zimmer nebst Kabinet und Küche, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbel zum Ausleihen.

62. Man wünschte einem oder 2 Herren oder Frauenzimmern ein frohmüthiges geheiztes Zimmer sammt Kost, à 3 fl. 20 ß. pr. Woche, zu übergeben, ganz nahe an der Stadt in Hottingen No. 158, in der Nähe vom Kaffeehaus.

63. Auf künftige Ostern nachbenannte Lokalitäten im Hause Nro. 287 gr. Stadt an der Steingasse:

Ein Keller, worin Platz für zirka 200 Eimer Wein, und in welchem sich gegenwärtig 6 Fässer mit Eisen gebunden befinden, welche zusammen zirka 100 Eimer halten.

Plein pied. Ein großes Waarenmagazin und eine große Kammer mit hölzernem Boden.

1ste Etage. Eine Stube mit Nebenzimmer, 1 große Waarenkammer, 1 große Magdenkammer, 1 Holzhaus.

2te Etage. Eine große tapezirte Stube mit Wandkästen, 1 große Stube mit Wandkästen und daneben eine große Kammer mit hölzernem Boden, 1 große Küche, 1 große Zinne.

4te Etage. 1 große Winde mit Plunderkammer.

64. 1200 fl. und 750 fl. auf Martag. Der erste Posten könnte allenfalls auch 1 oder 2 Monate früher erhoben werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. Einige 100 Gulden auf einen vorstandsfreien Bauplatz zirka 6 Minuten vor der Stadt. Mehrere 100 Gulden auf Liegenschaften, in gleicher Nähe. Beide Posten entweder einzeln oder sammethaft und möglichst bald.

66. 600 fl. auf solide Unterpfand. Man wünschte es so bald als möglich in Empfang zu nehmen.

67. Es werden in einem honetten Hause 2 bis 3 in einander gehende Zimmer gesucht, von denen 2 heizbar sein müßten; sehr wünschbar wäre es, wenn in dem gleichen Hause noch 1 heizbares Zimmer, wenn auch getrennt von den obigen, zu haben wäre. Alle müßten anständig möblirt sein. Diejenigen, welche ein solches Logis von Stund an, mit oder ohne Kost, auszuleihen hätten, wollen gefälligst ihre Adresse im Berichthaus abgeben.

68. Ein sonnenreiches Wohngemach ganz nahe an der Stadt, am liebsten am Mühlebach oder Zeltweg. Dasselbe sollte enthalten 3 bis 4 Zimmer, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, 1 Kellerli und wo möglich Antheil an einem Garten, auf Ostern 1837.

69. Es wünschte Jemand ein heizbares Zimmer auf künftige h. Ostern in Empfang zu nehmen.

70. Eine Schlosserwerkstadt oder Raum zu einer solchen von Stund an, mit oder ohne Wohnung, am liebsten in der Stadt.

71. Auf Ostern eine heitere, geräumige Kammer, für Mobilien aufzubewahren.

72. Es wünscht Jemand auf ein sehr gutes Corpus 600 fl., sogleich oder auf Ostermeß.

Nachfragen nach Arbeit.

73. Durch Zufall wünschen zwei ehrenfeste Personen zwei rechtschaffene Küchenplätze zu erhalten; sie könnten sogleich eintreten.

74. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die gut kochen kann und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, von Stund an oder auf Ostern einen Platz.

75. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Stubenmagd an einen Platz zu kommen;

sie kann gut nähen, spinnen und stricken, und versteht alle übrigen Hausgeschäfte. Nachzufragen in No. 285 an der Steingaß.

76. Es wünscht eine honette Person einen Stubenplatz zu erhalten; sie kann gut nähen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte, auch kann sie gute Zeugnisse vorweisen.

77. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Kellnerin einen Platz zu erhalten, am liebsten auf dem Lande; sie kann auch kochen.

78. Es wünscht eine gute Köchin, die gut nähen, stricken und spinnen kann und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, einen Platz in einem Privat- oder Wirthshaus, in der Stadt oder auf dem Lande; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und könnte auf Lichtmeß eintreten.

79. **Dienstgesuch.**

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Mann wünschte entweder als Gärtner, Hausknecht oder bei irgend einem Geschäft je eher je lieber angestellt zu werden.

80. Endsunterzeichnete danke den geehrten Frauenzimmern für das mir im vergangenen Jahr geschenkte Zutrauen, und empfehle mich auch dieses Jahr, Strümpfe zu stücklen, schwarze und weiße seidene, so wie auch baumwollene, floretseidene und Winterstrümpfe aufs schönste in Ordnung zu machen; auch mache ich aus Herrenstrümpfen kleinere für Frauenzimmer. Ich bitte Strümpfe und Berichte abzugeben bei Jungfer Beder, Friseurin an der Augustinergaß beim Küraß.

Frau Beder aus der Enge,
Strumpfstücklerin.

81. Ein junger Mann von 21 Jahren, welcher deutsch, französisch und etwas englisch spricht, wünscht einen Platz als Kellner oder als Commis in einer Spezereihandlung zu erhalten. Man hat sich anzumelden bei Herrn Zucker, Schneidermeister, im Tausendseelengäßli Nr. 516.

82. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und zu Land eine ehrenfeste Frau, welche eine sehr geschickte Köchin ist, bei großen Anläßen zum Kochen, Tranchiren und Serviren; sie würde es sich auch zur Freude machen, jungen Frauen und Töchtern im Kochen Unterricht zu ertheilen.

83. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz zu erhalten, von Stund an oder auf Lichtmeß, die gute Zeugnisse aufweisen kann; von ihrer Treue und Fleiß kann man versichert sein, sie ging gerne in ein Wirthshaus.

84. Es wünscht eine ehrenfeste Person von 18 Jahren in einen Dienst zu kommen, die nähen und stricken kann und sich alle andern häuslichen Arbeiten gefallen ließe, von Stund an oder auf Lichtmeß; nachzufragen in No. 425 gr. Brunngaß.

85. Man würde gerne Reisten zum Spinnen annehmen.

86. Endsunterzeichneter erklärt hiemit das entstandene Gerücht, daß er die mit seinem Vater betriebene und erlernte Profession mit Antritt dieses Jahres aufgeben wolle, als gänzlich unwahr, und ergreift diese Gelegenheit, seinen verehrtesten Gönnern auch im Namen seines Vaters für das schon mehr als 50 Jahre erwiesene Zutrauen bestens zu danken und sich denselben und dem verehrlichen Publikum ferner bestens zu empfehlen, mit Versicherung möglichst guter und billiger Bedienung.

J. Müller, Sohn, Maler und
Lakirer vor der Stahlbrücke.

87. Ein junger Mensch von 21 Jahren, welcher während bereits 4 Jahren in einem Handelshause hiesigen Kantons seine Lehrzeit gemacht hat, wünscht eine Anstellung als Commis; er könnte nach Belieben antreten und würde sich zu billigen Bedingungen verstehen.

88. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die keine Arbeit scheut und mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an oder auf Lichtmeß einen Platz.

89. Es wünscht eine Person von bestandenem Alter Orte zum Spetten oder sonst Geschäfte zu Kommissionen anzunehmen; sie kann von Stund an eingehen und wird sich Treue und Fleiß anbefohlen sein lassen.

90. Ein junger Mann, der schon Vorkenntnisse im Bierbrauen besitzt, wünschte in Zurich in eine bedeutende Bierbrauerei zu treten, um sich in diesem Gewerbszweig zu vervollkommnen; er würde darüber billige Bedingnisse eingehen.

91. Ein Mensch von 17 Jahren wünscht in hier einen Platz als Kutscher, Stall- oder Hausknecht zu erhalten; er könnte gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten.

92. Ein Mann von bestandenem Alter, der sowohl der deutschen als französischen Korrespondenz mächtig ist, auch etwas von der Buchhaltung versteht, wünschte eine Anstellung in einem Handelshause oder sonstigen Gewerbe in oder außer der Stadt, gegen billige Honorirung, je nach geleisteten Diensten. Für Treue, Fleiß und Redlichkeit kann in jeder Beziehung garantirt werden.

93. Es wünscht eine ehrenfeste Person, welche in allen häuslichen Geschäften gut geübt ist, als Haushälterin oder als Stubenmagd bei einer honetten Herrschaft eine Anstellung.

Nachfragen nach Arbeitern.

94. Wo ein nicht ganz junger, kräftiger Mann zu Verrichtung von Hausgeschäften und andern Handarbeiten eine bleibende Anstellung, je nach Umständen entweder im Wochen- oder Jahrlohn finden könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

95. Es wird ein Knecht gesucht, welcher mit Wasserwerken umzugehen versteht und gute Zeugnisse seiner Treue und Sittlichkeit aufweisen kann.

96. Wo von Stund an eine brave Küchenmagd, die gut kochen kann, eine Anstellung findet, ist im Berichthaus zu vernehmen.

97. Es wird von Stund an eine ordentliche Magd verlangt, welche spinnen oder stricken kann.

98. Ein Kunstgärtner wünscht einen jungen Menschen unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

99. Eine Schneiderin wünscht 1 bis 2 wohlerzogene Töchtern unter billigen Kodizionen in die Lehre zu nehmen.

100. Man wünschte einem Koristen, der auch Kanzleischrift schreibt, einige Beschäftigung zu geben. Anzumelden in No. 249 auf dem Rüdenplatz im obern Wehngemach.

101. Wo von Stund an eine Magd verlangt wird, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

103. Am Montag Abend ist ein Sack von quadrillirtem gros de Naple mit Taschentuch auf dem Wege vom Theater nach dem Muhlebach verloren gegangen. Man bittet um gefällige Rückgabe ins Berichthaus, gegen angemessene Erkenntlichkeit.

104. Vor einiger Zeit ist im Gerichthaus zum Kappellerhof ein Schirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr wieder abholen.

105. Letzten Donnerstag Abends zwischen 9 und 10 Uhr wurde eine messingene Brunnenröhre aus einem Brunnenstock im Riesbach entwendet; dem Entdecker wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

106. Ein Fäschen Taback, bezeichnet K. No. 208, wird vermißt seit dem 11. Jan., welches an der Schiffländte bei der Sonne abgelegt war. Wer darüber Auskunft geben kann, hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten; zu melden bei Hrn. Keller im Höfli.

107. Letzte Woche ging ein schöner weißer Spitzhund verloren. Dem Ueberbringer desselben wird ein gutes Trinkgeld versprochen in No. 500, unten an der Metzg.

108. Es wird eine junge aschgraue Katze mit einer krummen Vorderpfote vermißt. Wem selbe zugelaufen sein möchte, ist höflich ersucht, sie im Reigel, 3tes Etage, zurückzubringen gegen Erkenntlichkeit.

109. Es wurde am 14. Jan. ein schwarzseidener Fingerhandschuh verloren, von der großen Hofstadt, der Metzg vorbei, über die untere Brucke bis in den Rennweg. Dem Finder ist ein Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

110. Unterzeichnetem ist ein Hund zugelaufen, von Farbe roth, weißer Brust und Füßen, und Federnschwanz, ohne Halsband. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld in Empfang nehmen bei

Heinrich Oggenfuß
in Birmensterf.

Amtliche Anzeigen.

111. Ueber die Verlassenschaft des am 17. Hornung 1836 verstorbenen Joh. Hefti von Luchsingen, Kantons Glarus, als Handelsmann wie auch Geschäftsmann angesessen gewesen im Dorfe Saanen, ist nach erfolgten Erbschaftsausschlagungen und nach Einsicht des aufgenommenen amtlichen Güterverzeichnisses der Geldstag richterlich erkennt, und zu schriftlicher und wohlbescheinigter Eingabe der direkten An- und Gegenansprachen wie auch der Bürgschaftsschulden, welche nicht im amtlichen Güterverzeichniß eingegeben worden wären, und zu Bescheinigung der bereits eingegebenen, in der Amtsgerichtschreiberei Saanen Frist gesetzt werden, bis und mit Samstags den 29. April 1837.

Saanen, den 24. Jan. 1837.

Bewilligt:
Kohli, Gerichtspräsident.
Der Amtsgerichtschreiber,
Bach, Amtsnotar.

112. Da die Erbschaft des Buchbinders und Alt-Kondukteurs J. J. Brunner von hier von seinen Kindern ausgeschlagen worden ist, so hat sich die Wittwe zur Uebernahme derselben anerboten. Sollte Jemand hiegegen Einsprache erheben wollen, so hat er dieselben binnen 14 Tagen a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, indem auf spätere Einsprachen keine Rücksicht genommen würde.

Zürich, den 30. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

113. Den in der Fraumünstergemeinde wohnenden Stadtbürgern wird hiemit angezeigt, daß die Schlußrechnung über den mit Mai 1837 dem Stadtschulrathe zu übergebenden Schulfond der Kirchgemeinde Fraumünster Sonntags den 12. Februar denselben zur Abnahme vorgelegt werden wird und inzwischen, vom 6. bis zum 10. gl. M., in dem von Hrn. Präzeptor Denzler bewohnten Schulhause im Kratz zur Einsicht offen liegt. Die Kirchgemeindsversammlung findet sogleich nach Beendigung des Morgengottesdienstes in der ehemaligen Siebenten Statt.

Zürich, den 30. Januar 1837.

Aus Auftrag des Stillstandes
Fraumünster:
Der Kirchenschreiber,
Fäsi.

111. **Gant-Anzeige.**

Mit Vorwissen des ehrend. Gemeindraths Zumikon und unter Aufsicht und Leitung dießseitiger Gantbeamtung, lassen die Erben des im Jahr 1834 sel. verstorbenen Heinrich Stiffel sein, mitten im Dorf Hirslanden gelegenes, Heimwesen öffentlich versteigern.

Dasselbe ist mit No. 40 bezeichnet und besteht in einer sonnenreichen Stube, Küche, Nebenkammer, 1 Kammer, Winde, Keller, Platz zu Holz und s. v. Abtritt. Ferner: etwas Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Die Gant wird abgehalten in der Speisewirthschaft des Herrn Christoph Pfaffhauser, Samstags den 11. Febr. 1837, Abends 4 Uhr, wozu Kaufliebhaber anmit freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden, den 3. Febr. 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Jakob Leemann,
Sekretär.

115. Samstags den 11 Februar 1837, Nachmittags 4 Uhr, läßt Meister Heinrich Schwarz im Riesbach, sein auf der Rüti daselbst gelegenes Heimwesen im Gasthof zum Tiefenbrunnen öffentlich versteigern. Bestehend:

1) An Gebäulichkeiten. In einem wohlgebauten, mit No. 116 bezeichneten, sehr vortheilhaft eingerichteten Wohnhaus, welches enthält: 5 Stuben, 4 Küchen, 10 Kammern, 1 Keller, 1 Winden mit 4 Holzbehältern, eine Ite Winde, und eine geräumige Werkstatt; ein Anbau mit Heuboden, Bestallung nebst Schweinstall.
2) An Ausgeländ. Zirka 2 1/2 Vrlg. Garten und Baumgarten, zirka 11/2 Mannwerk Wiesen beim Haus, mit schönen, großgewachsenen Obstbäumen besetzt, zirka 1/2 Juchart Acker.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heim-

wesen zu besichtigen und am Ganttage sich zahlreich einzufinden. wo dann auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 2. Febr. 1837.

Die Gantbeamtung.

110. **Hausversteigerung.**

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird das angenehm gelegene und solid gebaute Haus No. 416 in der kleinen Brungaß Mittwochs den 8. Hornung, Nachmittags um 2 Uhr, auf die Gant gebracht. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit das Haus besichtigen und die Kaufbedingungen einsehen, wo auch die Gant abgehalten wird.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Holzhalb, Stadtrath.

117. **Bekanntmachung.**

Den hier verbürgerten Haushaltungen wird eine zweite Einschreibung auf das im Sihlwiesli vorräthige tannene Blüschenholz eröffnet, nämlich: Donnerstags den 9. oder Montags den 13. Februar nächstkünftig, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthaus, in der Meinung, daß für eine und dieselbe Haushaltung auch dießmal wieder nur ein Klafter eingeschrieben werden dürfe, gegen Bezahlung von 8 Gulden, nebst dem Auszieherlohn für diejenigen, die das Holz durch ihre eigenen Leute oder Fuhrleute abholen lassen, letzteres indessen erst beim Bezug desselben.

Sollte, wider Erwarten, die Einschreibung den Vorrath übersteigen, so würden die sich jetzt einschreibenden Haushaltungen, welche im Dezember v. J. bereits dergleichen Holz bezogen haben, einer Auslosung unterworfen und den Ausfallenden die Rückzahlung unverweilt geleistet.

Zürich, den 28. Jan. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

118. **Bekanntmachung.**

Eine der Kernenfassermeisterstellen am hiesigen Kornmarkt ist vakant. Diejenigen hiesigen Bürger, welche auf eine solche Stelle aspiriren, haben sich vor Verfluß von 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden, und zur Einschreibung auf der Stadtkanzlei einzufinden.

Zürich, den 28. Jan. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

Vermischte Anzeigen.

119. Man wünschte ein kurrentes, sichern Absatz gewährendes Handelsgeschäft entweder zu übernehmen oder darein zu treten. Detaillirte und franko einzusendende Briefe, mit der Chiffre ℒ wird die Expedizion dieses Blattes weiter befördern

120. Von den Schriften: „Ein Wort zur Beherzigung an die Mitglieder der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich vor dem zweiten Revisionstermin ihrer Statuten" werden noch Exemplare gratis ausgegeben bei Fr. Schultheß, Buchhändler, auf dem Großmünsterplatz.

121. Sämmtliche Herren Mitglieder der Zunft zum Kameel (nicht nur die Herren Gesellschafter) sind eingeladen, sich Montag den 6. Febr., Abends um halb 7 Uhr, im Gasthof zum Rößli zu versammeln.

122. Auf der Schuhmachern werden von heute an wieder Tücher, Faden und Garn für die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld abgenommen, und können dann solche seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste gebleicht, daselbst wieder abgeholt werden.

Zürich, den 31. Jan. 1837.

123. Eine Wittwe, die ihre 2 unerzogenen Kinder einzig durch Arbeit ernähren kann, wird auf das höflichste empfohlen zu Verfertigung von Frauenzimmerkleidern, so wie auch Ballkleidern, da sie dieselben nach neuster Mode verfertigen kann. Billige, solide und gute Arbeit kann man versichert sein.

124. **Anzeige.**

Der dritte Ball der Konkordia wird Donnerstag den 9. Februar im großen Saale des Kasino Statt finden. Eintrittskarten für die Mitglieder sowohl als für die Einzuführenden können an demselben Tage, im Laufe des Vormittags, im Kasino, wo ein Mitglied des Kommitté's anwesend sein wird, bezogen werden. Die Eintrittskarten der Mitglieder sind nur für sie gültig und können durchaus nicht an Andere abgetreten werden.

125. Endsunterzeichnete macht einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die resp. Anzeige, daß sie von heute an wieder Leinwand, Baumwollentücher, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottlieb Hünerwadel in Lenzburg annehmen wird. Für sorgfältige und solide Behandlung des ihr Anvertrauten, können sich die resp. Gönner zuverläßig verlassen.

Zürich, den 24. Jan. 1837.

Wittwe Hirzel, geb. Diebold,
im Hause zur Hoffnung im Niederdorf
No. 601.

126. **Bekanntmachung.**

Der Unterzeichnete, nachdem er für auswärtige Krediteren auf Ansuchen aus bloßer Gefälligkeit seit längerer Zeit verschiedene Schuldforderungsgeschäfte besorgte, hat sich entschlossen, ein Geschäftsbureau zu errichten. Er übernimmt daher Forderungen gütlich oder rechtlich einzukassieren, in Ganten einzugeben und zu besorgen und auf hypothekarische Schuldurkunden, Kopien Gelder zu verschaffen, so wie andere in diesen Kreis einschlagende Geschäfte; er wird sich bemühen, das Zutrauen des Publikums durch pünktliche Besorgung der ihm übertragenen Geschäfte zu gewinnen; auf Verlangen ist er auch bereit, für ihm übertragene Geschäfte hinlängliche Kauzion zu leisten.

Klingnau, am 16. Jan. 1837.

Anton Steigmeier,
Gemeindrath.

127. Die im Januar 1837 fälligen Coupons werden von dato an von Unterzeichnetem baar eingelöst, oder nach Willen der Inhaber ihren theilweisen Akzien gut geschrieben, in welchem Falle letztere den Coupons beizulegen sind.

Unter Titel Winke liegt daselbst à 9 kr. eine kleine Schrift in Kommission, welche das Ganze der Renten-Anstalt in Kürze umfaßt, über Alles Auskunft ertheilt, was beim Beitritt sowohl als auch nachher zu beobachten ist, Beispiele zur vortheilhaftesten Benutzung der Anstalt und zahlreiche Tabellen enthält, aus welchen die jährlich steigenden Dividenden und das Anwachsen der theilweisen Akzien leicht ersehen werden kann.

Dermalige Akzienzahl 17,000 fl.
Effektiver Kapitalfond 500,000 fl.

Der Beitritt zum gegenwärtigen Jahres-Verein ist eröffnet ued bleibt bis Ende Oktober offen. Alle Zuschriften sind franko einzureichen.

Zürich, im Januar 1837.

Kaspar Escher im Berg
Nro. 663.

128. Wir machen anmit einem ehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir die bisher unter der Firma „Jakob Rall und Söhne" bestandene Handlung, unter der endsbenannten Ragion, im gleichen Lokale, „zur Tanne am Münsterhof", in den nämlichen Artikeln fortsetzen.

Zürich, den 20. Jan. 1837.

Gebruder Rall und Comp.

129. In ein Tuch- und Ellenwaarengeschäft, welches sich eines guten Absatzes erfreut, wird zu größerer Ausdehnung desselben, ein rechtschaffener, thätiger Associe gewünscht, der aber ein Kapital von 6—8000 fl. beizubringen im Fall wäre. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst mit den Buchstaben Z. A. frankirenden schriftlichen Anerbietungen an die Redakzion dieses Blattes wenden.

130. Ein junger Mann, welcher schon Vorkenntnisse besitzt, wünschte die niedere Chirurgie zu erlernen, unter billigen Bedingnissen. Briefe befördert die Expedizion.

131. **Anzeige.**

Unterzeichneter mache hiemit bekannt, daß ich meine Conditorei- und Spezereigeschäfte mit 1. Febr. d. J. meinem bisherigen Gehilfen, Herrn Ludwig Doppelmayr abgetreten habe, und nehme zugleich die Freiheit, denselben einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

J. J. Schultheß, jünger.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf obige Anzeige mich berufend, nehme die Freiheit, das von Herrn Schultheß auf eigene Rechnung übernommene Conditorei- und Spezereigeschäft einem verehrungswürtigen Publikum bestens zu empfehlen, indem ich mich bestreben werde durch gute Bedienung und billige Preise Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen; zugleich verbinde noch damit die Anzeige, daß ich auch die Pastetenbäckerei damit verbunden habe, und somit aller Arten und Größen, sowohl leere als gefüllte Pasteten, von mir verfertigt werden. L. Doppelmayr

im Laden zum grauen Wind auf Dorf.

132. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten versammelt sich Dienstags den 7. Febr. d. J., Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff, zu Abnahme der Rechnung und Behandlung mehrerer anderer Gegenstände.

133. Montags den 6. Febr., Abends 6 1/4 Uhr, versammelt sich auf der Safran die Zunftgesellschaft zur Gerwe; die Müglieder sind ersucht, sich zahlreich einzufinden wegen verschiedener Berathungen.

134. Man übergäbe mit Anfange dieses Monats die Besorgung eines 5jährigen Knaben rechtschaffenen Leuten auf dem Lande.

135. Es wünscht Jemand 2 Knaben, welche die Kantonsschule besuchen, an die Kost zu nehmen; man würde in jeder Beziehung die gewissenhafteste Aufsicht über sie halten.

136. **Conzert-Anzeige.**

Dienstag den 7. Hornung.

Fünftes Abonnements-Konzert im Kasino.

Eintrittskarten für Nichtabonnenten sind zu einem Gulden bei der Kassa zu haben.

Aktuariat
der Allgem. Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. — ß.	bis 5	12
Der Mütt Roggen	2 fl. 20 ß.	bis 3	5
„ „ Bohnen	3 fl. 20 ß.	bis 4	20
„ „ Erbsen	3 fl. — ß.	bis 6	10
„ „ Gerste	3 fl. — ß.	bis 3	30
Das Viertel Hafer	17 ß. —	bis	22

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Herr Joh. Jakob Jost von Sevis in Bündten, seßh. in hier,
Jgfr. Magdalena Antonia Wirz von dito.
Georg Konrad Sattler aus dem Riesbach,
Jgfr. Susanna Keller von Wald.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Salomon Beerli von Wiedikon,
Jgfr. Susanna Müller von Schlieren.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Joh. Jakob Zundel,
Jgfr. Elisabetha Wilhelmina Scheuchzer.
Heinrich Pfister von Fluntern,
Anna Dorothea Rellstab von Unterleimbach.
Joh. Heinrich Rieger von Mönchaltorf,
Jgfr. Maria Brunner von Opfikon, Pfarre Kloten, beide in Oberstraß.

Verstorbene.

Mstr. Kaspar Brüngger, Messerschmid von Illnau. Jak. Nägeli v. Leimbach. Johannes Weber, Jakob Weber, Alt Schulmeister von Wytikon, seßh. im Riesbach, ehl. gel. Sohn. Wilhelm Mahler, Hs. Wilhelm Mahler in Oberstraß ehl. gel. Sohn. Frau Sara Scheuchzer, Hrn. Pfarrer Benj. Fäsi sel. von Bülach ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Frau Ursula Gimpert, Heinrich Leemann, Steinmetz sel. in Unterstraß ehl. hinterl. Wittwe. Frau Barbara Wunderli, Hs. Jakob Unholz sel. aus dem Riesbach ehl. hinterl. Wittwe; und Jgfr. Anna Merk, Mstr. Hs. Ulrich Merk, des Wagners ehl. gel. Jgfr. Tochter, starb in Mailand.

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Niebuhr's römische Geschichte, 3 Bände. Neu, schön gebunden à 14 fl.

2. Recht gutes Bienenhonig, die Maaß à 1 fl. 4 ß., in No. 419 in der kl. Brunngaß 2 Treppen hoch.

3. Im Predigergäßli No. 398 ist sehr schöne Straßburger-Reisten zu haben, die sich vorzüglich empfiehlt an Schönheit und Preis.

4. Ein ganz guter kupferner Kugelkessel, zirka 10 Taufen haltend, und 1 fast neuer Sechskessel und 2 noch gute Kunsthäfen bei
Bremi, Kupferschmid.

5. Ein kupferner Kugelkessel mit Ausflußrohr und einem großen messingenen Hahnen, welcher 570 Landmaaß faßt, nebst Feuerrost und Ofenthür, alles bereits neu.

6. Ein zweithüriger, noch in gutem Stand sich befindender nußbaumener Kasten um billigen Preis.

7. Reales ganz altes Kirschenwasser ist zu haben im Laden auf der großen Hofstadt No. 334, die Maaß à 1 fl.

8. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

9. Campe, Entdeckung von Amerika, 3 Thle. in Karton geb. 36 ß. Robinson Crusoe oder dessen merkwürdige Reisen und Begebenheiten, mit 24 fein illumin. Abbildungen, schön gebunden 1 fl. 30 ß. Wagners Unterhaltungslexikon zum Lachen und Lernen, geb. 20 ß. Fabelspiel für die Jugend, oder 20 bewegliche Fabeln aus Gellert, mit einer illum. Landschaft und vielen illum. und ausgeschnittenen Figuren, mit Text, in Futteral 1 fl. 20 ß. Desgleichen Fabeln von Lafontaine 1 fl. 20 ß. Myrierama, oder Zusammensetzung vieler tausend der schönsten und verschiedenartigsten Landschaften, in elegantem Futteral 1 fl. 32 ß. Der Wald, die Landstraße und das Meer, eine optische Unterhaltung, mit vielen illum. und ausgeschnittenen Dekorazionen und Figuren 2 fl. 10 ß. Figuren-Zerlegbilder, zur Unterhaltung von Personen jedes Alters, in Futteral 32 ß. Steck- und Hammer-, Frag- und Antwortspiele u. a. m. Fäsis Erdbeschreibung der Schweiz, 4 Bde., geb. 1 fl. 30 ß. Businigers schweizer. Bildergallerie, oder die Gemälde auf der Kappellbrücke zu Luzern, 2 Thle., geb. 24 ß. Deutsche Sprichwörter, oder Auswahl alter Denk- und Weisheitssprüche, in fein illumin. Darstellungen, 2 Hft. Fol. 4 fl. 15 ß., bei
Erni, dem Kornhaus vorüber.

10. Fischthran-Stiefellack,
zu haben im Laden zum Reigel à 5 Batzen die Flasche.

Dieser Lack, dem keine für das Leder schädlichen Stoffe beigemengt sind, ertheilt demselben eine tiefe Schwarze und Glanz, schmutzt nicht ab, macht dasselbe weich und dem Wasser weniger durchdringlich, was sehr begreiflich ist, da derselbe zum 4ten Theil aus Fischthran besteht. Dieser Lack hat also nicht den Fehler, wie die allgemein bekannte englische Stiefelwichse (die eine beträchtliche Menge Vitriol- und Salzsäure enthält) das Leder brüchig zu machen. Jedermann, der sich obigen Lackes bedient, wird den Nutzen durch die längere Dauer seiner Stiefel und Schuhe bewährt finden.

11. Bei Frau Bachmann, früher im Tausendseelengäßli, und jetzt unter der Firma „Bachmann-Denzler" No. 530 im Laden zur alten Wiege im Niederdorf, unten am Hirschen, sind fortwährend zu äußerst billigen Preisen zu haben:

Feine appretirte und unappretirte Perkale von jeder Breite, Levantine und ganz breite Perkale, dienlich eine Breite zu Bettüchern und Bettanzügen (3 und 3 1/2 Ellen breit) zu gebrauchen, feine und gröbere Jakonet, Mousseline glatte, broschirte u. karirte, auch Resten beim Stück zu 6 1/2 und 7 ß. pr. Elle, broschirte Battisten, Lasting, glatter und aufgetragter Piqué und Piqué-Unterröcke, schwarze Crepps, alle Sorten Tüll, am Stück von 18 ß. bis 1 fl. 15 ß. pr. Elle, Tüllspitzen, Ansetz- und Fadenspitzen, Ajourstrümpfe, Ajour-Handschuhe, Entredeux von Mousselinen, Battisten und Tüll, glatte und bredirte Hals- und Sacktücher, weiße und schwarze Tüllhalstücher, Fransen, versertigte Hauben und Kinderhäubchen, Kragen und Pellerinen von Tüll und Battisten, Schlürli, Schöfli, Fliegröckli, nebst mehrern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Ferner: Chokoladen gute Qualität von 16 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. ℔., auch kann man einzelne Tafeln haben, Vanille so wie Zeltli.

12. Wegen Lokalveränderung ein Quantum Wein von den Jahrgängen 1831, 35 und 36, eigenes Gewächs, Fässer von verschiedener Größe und eine Parthie Branntwein sammt Flaschen zu billigem Preis.

13. Kirschenwasser, extra gutes und 16 Jahre altes, wegen schneller Abreise, die Maaß à 31 ß.

14 Wegen Anlegung der neuen Straße durch das Rösligut an der Unterstraß, sind daselbst 600 — 700 Reben, gutes Gewächs, das Stück zu 2 Rappen zu verkaufen.

15. In Herlsberg sind zirka 4 Juchart Land zu verkaufen; dienlich zu irgend einem Wasserwerke.

16. Zum Verkauf oder zum Ausleihen: ein älteres Klavier, das jedoch einen schönen Ton hat und die Stimmung gut hält.

17. Ein Pianoforte von Gell, zu äußerst billigem Preis.

18. Ein modernes, solid gearbeitetes Kanapee sammt 6 Polstersessel mit Springfedern, und mit Plüsch überzogen, in sehr billigem Preis.

19. Die bekannten, für die Wärme und Gesundheit der Füße sehr dienlichen Pferdehaarsohlen für Herren und Frauenzimmer sind zu sehr billigen Preisen wieder zu haben bei
Erni, dem Kornhaus vorüber.

20. Zirka 14 — 16 Zentner recht gutes Heu und Emd, ein zweischläfiges Bett sammt Anzug und Bettstatt, 1 Schneidertisch, 1 gutes 11 ℔. schweres Bäckeleisen und ein ganz neues noch ungebrauchtes Kanteisen.

21. Eine schwarz seidene Tulliete, in ganz gutem Zustande, für eine ältere Person, in billigem Preis.

22. Eine 2lechige Kochkunst sammt Heerd und Aschentelle, so gut wie neu, und ein sehr guter eiserner Ofen mit steinerner Platte und einigen Schuh Rohr: zusammen genommen à 20 fl.; in No. 116 auf dem Munsterhof.

23. Ein 3 4 Jahr alter Hühnerhund, braun getigert, von einer ächt spanischen Race, der die Hundskrankheit überstanden hat.

Am gleichen Ort kann man einige 100 Mehlwürmer haben

24. Bei J. Finsler im Meyershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

25. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

26. Bürgers sämmtliche Werke in 1 Band. Cicero's Briefe, übersetzt v. Wieland, 7 Bde. Livius, von Bekker, 3 Bände. Virgil, von Heine und Wunderlich, 2 Bde. Ciceronis opera omnia ed. Amar. Paris 1824. 18. 18 Bde. Blumauers sämmtliche Werke, 3 Bände.

27. Eine Parthie Berliner- und Augsburger-Stickmuster, so wie noch ein Vorrath von Blumenpapier im Fabrikpreise, um damit aufzuräumen, bei Trachsler im Niederdorf.

28. Im Laden auf der untern Brücke sind stets zu haben: frische Anchoix, grüne und gedörrte Hörinae, feine Kapern, grüne Oliven, verschiedene Arten feine eingemachte Früchte, Feigen, Weinbeeren und Rosinen, so wie frische Pommeranzen und Zitronen, feine Weine, als: Malaga, Muskat, Coulioure, Rhum, Kognak, feines Orangenblüthe-Wasser, zu billigsten Preisen.

29. Eine Parthie gut gewässerte, dürre eichene Laden zu Treppen, extra geschnitten, von 8 1/2 bis 10 1/2' lang, ganz sauber.

30. Zwei Fäßchen gutes altes Bienenhonig pr. ℔. à 15 ß.; wenn es aber zusammen gekauft wird, kann man es etwas billiger haben bei Hs. Jakob Gaßmann im Rindermarkt No. 356.

31. Bei Joh. Kaspar Hirzel zum Reigel sind zu haben: Muster von verschiedenen Sorten ächte Winterthurer 1834r Weine aus einem Privatkeller.

32. Ein schönes Billard nach neuster Façon sammt Zubehörde.

33. Recht gutes altes Kirschenwasser, bei Bernhard im Seidenhöfli.

34. Ein großes kupfernes Brenngeschirr mit Schlauchen, Rohr, Standen und übriger Zubehörde

35. Ein zweischläfiges Bett sammt Bettstatt in No. 60 im Kratz.

36. Ein gut unterhaltener nußbaumener Kleiderkasten und eine 1schläfige kirschbäumene große Bettstatt.

37. Eine tannene Kommode mit 3 Schubladen und 1 Tisch. Am gleichen Ort ein einschläfiges Bett.

38. Zwei noch in gutem Stand sich befindende Kasterhüte für Kinder, um sehr billigen Preis; zu haben an der Münstergaß No. 211 zwei Treppen hoch.

39. Aechter englischer Faden beste Qualität und billig.

40. Im Mobilienmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 kl. Stadt, sind immer in Auswahl vorhanden: 1- und 2thürige Kästen, Sekretärs, nußbaumene und tannene Kommoden, nußb. und tannene runde Tische, größere und kleinere gewöhnliche Tische, Nachttischli, Streh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Fußschemmel, 1- und 2schläfige nußb. und tannene Bettstätten, Kinderbettstätli, 1- und 2schläfige Betten, Madratzen und Ruhbetten, so wie auch Spiegel mit ord. und schön vergoldeten Rahmen.

41. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachstehenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	22
Kirschenwasser	—	36
Languedeker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 2jähriger	1	—
Weingeist französischer feinster 30°	1	5
Weingeist deutscher 30°	—	34
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure rother	—	24
Collioure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseux	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschchen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.
Fried. Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
No. 38. auf Dorf an der Kruggaß.

42. Ein Basset.

43. Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzügliche gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 11 Eimer rother Veltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

44. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5" dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Auf künftige Ostern ein Wohngemach für eine kleine stille Haushaltung, bestehend in einer geräumigen Stube mit Nebenkabinet, 1 Küche und s. v. Abtritt, eine Treppe höher ein kleineres Stübli und ein Mägdenkämmerli, Plunderkammer und Holzbehälter, 1 Keller.

46. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Platz in der Küche, Platz im Keller, Platz zu Holz; auf künftige Ostern oder auf Mai. Man wünschte eine honette Haushaltung. In No. 60 bei der untern Brücke im Riesbach anzumelden.

47. Ein Wohnaemach auf künftige h. Ostern 2 Treppen hoch. Ist sich anzumelden im Laden in der Neuburg im Rindermarkt.

48. In der Enge auf dem Bürgli sind 2 neue Wohngemächer auf h. Ostern 1837 zu vermiethen.

49. Das mittlere und obere Wohngemach, beide heiter und frohmüthig, wo möglich an eine Haushaltung, in No. 624 im Niederdorf.

50. Ein schönes möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, nebst Kost für einen honetten Herrn, könnte von Stund an übernommen werden, nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

51. In der nächsten Umgebung der Stadt, zu Stadelhofen, werden 2 bis 4 honette Kostgänger gesucht.

52. Nahe bei der Post würde man 2 — 3 Kostgänger annehmen.

53. Ein großes heizbares meublirtes Zimmer mit geräumigem Nebenkabinet auf dem ersten Steck.

54. Man wünscht eine anständige Person in ein möblirtes Gemach. Sie könnte von Stund an eintreten.

55. Ein schön möblirtes Zimmer in No. 50 in Oberdorf.

56. Drei schöne Zimmer mit Kost. An gleichem Orte werden auch Herren an Kost genommen.

57. Auf künftige Ostern ist ein geräumiger und heller Laden an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt zu vermiethen.

58. Unterzeichneter wünscht ein heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel für Tischgänger zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden. Im obern Stock Nr. 120 am Zeltweg.

Georg Kühner, Beck, in 1ter Etage.

59. Ein Wohngemach auf Ostern 1837 auf dem Hirschengraben, für honette Leute ohne Kinder, bestehend in 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

60. Von nun an oder auf Ostern in No. 77 auf Dorf ein Wohngemach im ersten Stock, enthaltend: eine Stube mit 3 Wandkästen, 2 Kabinet neben der Stube, hinten an den Kabinet eine große Kammer, Küche, Keller, Plunderkammer, Turben- und Holzbehälter, ein eigner s. v. Abtritt. Alles mit 2 Thüren verschlossen.

61. Mehrere durcheinander gehende heizbare hohe Zimmer, mit schöner Aussicht, mit oder ohne Mobilien; auch könnte Küche gegeben werden, auch einzeln oder zusammen.

62. Ein heiteres tapezirtes Wohngemach mit freier Aussicht in den Platz und das Limmatthal für einen honetten Herrn ohne Kost von Stund an.

63. Auf kommende Ostern ein sonnenreiches und heiteres Wohngemach, mit oder ohne Laden, auf Dorf No. 73.

64. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern nahe bei der Stadt ein frohmüthiges Wohngemach an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf den Zürichsee und auf die Schneegebirge, enthaltend: 1 Stube nebst 3 tapezirten Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde eine Mägden- und eine Plunderkammer; 1 Winde nebst etwas Keller; auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

65. Man wünscht noch einige Herren an Kost ohne Logis zu nehmen.

66. Nahe bei der Post ist ein heizbares Zimmerli sammt Kost zu haben.

67. Auf h. Ostern 1837 zwei Wohngemächer an einer gangbaren Straße; das erste enthält: Stube, Nebenzimmer, Hinterzimmer, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer; das zweite: Stube, Nebenzimmer, Kämmerli, Küche, Keller und Winde zum verschließen.

68. In der Nähe der Stadt ein sonnenreiches, geräumiges und heizbares Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn oder Frauenzimmer, von Stund an anzutreten.

69. Ein Forte-Piano mit 6 Oktaven und eine Pedal-Harfe; oder in sehr billigem Preis zum verkaufen.

70. Wo eine ordentliche Person in eine Kammer genommen würde, ist im Berichthause zu erfragen.

71. 400 fl. von Stund an oder auf Lichmeß auf recht gute Unterpfand.

72. Auf nächste h. Ostern an einer angenehmen Lage mit freier Aussicht ein neues, frohmüthiges Zimmer, heizbar, mit oder ohne Möbeln.

73. Man wünschte eine honette, nicht gar junge Weibsperson, von Stund an oder auf h. Ostern zu sich zu nehmen, welcher man anständigen Platz in einem heitern Wohnaemach geben könnte. Nachzufragen im Niederdorf No. 625.

74. Zwei große möblirte Zimmer ohne Kost, ein großer Laden und 30 Eimer Faß, auf dem Großmünsterplatz No. 225.

75. Zwei schöne heitere Kammern mit Ladenboden, eine etwas größer als die andere, von Stund an oder auf künftige h. Ostern.

76. Von Stund an ein kleines Stübli für einen Herrn zum Schlafen.

77. Ein zu Wasser und zu Land sehr vortheilhaft gelegener Platz sammt einem Schopf, dienlich für einen Professionisten oder zur Ablagerung.

78. Ein heizbares Zimmer à plein pied, ohne Kost und Möbeln.

79. Ein heizbares Zimmer à plein pied, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, an der Kuttelgaß No. 309.

80. Durch Zufall für eine große Haushaltung Platz, von Stund an oder auf Ostern.

81. Ein Güterlehen unweit der Stadt, für 3 erwachsene, des Garten- und Rebwerkes kundige, mit guten Zeugnissen versehene Personen, wegen eingetretener Verhältnisse gleich auf Lichtmeß.

Daselbst ist ein Wohnbeden mit mehreren schönen Zimmern, Küche, Keller und nach Belieben Garten, von Stund an oder auf Ostern zu verleihen.

82. Ein Laden an der Storchengaß.

83. Von Stund an ein Laden sammt heizbarem Ladenstübli um billigen Zins, an einer der gangbarsten Straßen großer Stadt.

84. Auf h. Ostern 1837 ein frohmüthiges, geräumiges Wohngemach vor der Stihlbrücke, bestehend in 3 Stuben, jede mit 1 Kabinet, 4 Kammern, großer Laube mit vielen Wandkästen, Plunderkammer, Winde, Keller, Antheil am Waschhaus und etwas Garten um billigen Zins.

85. Ein heizbares schönes Zimmer à plein pied, geeignet zu einem Bureau oder Wohnzimmer, mit einem kleinen Magazin, auf dem Widderplatz im Rennweg No. 270.

86. Eine sonnenreiche möblirte Stube für 2 Personen, mit oder ohne Kost, von Stund an, in No. 554 an der Badergaß.

87. Auf Ostern ist durch Zufall eine unmöblirte Stube zu verleihen.

88. Ein Wohngemach in der Gemeinde Außersihl in der Aue No. 83, enthaltend eine Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 Holzbehälter, 1 Gartenbeet; auf künftige h. Ostern.

89. Eine helle, große Kammer, 1 Treppe hoch, an der Augustinergaß, gegen billigen Miethzins, auf h. Ostern 1837. Dieselbe eignet sich besonders für Aufbewahrung von Möbeln oder als Magazin, und man würde sie am liebsten zu diesem Zwecke vermiethen.

90. Zunächst bei der Stadt für eine oder 2 Personen Platz in der Stube und in der Küche, eine frohmuthige geräumige Kammer und Platz zu Holz und Torf, auf künftige Ostern, um billigen Zins.

91. Auf künftige h. Ostern ein Stüblein à pleinpied mit einem doppelten Wandkasten, dienlich zu einem Laden oder für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

92. Zwei sonnenreiche Wohngemächer im Bleicherweg auf Ostern 1837. Man kann nach Belieben Keller und 30 — 40 Saum Fässer und einen kleinen Garten dazu haben.

93. Ein frohmüthiges Wohnaemach auf dem Münsterhof, auf kunftige h. Ostern.

94. Eine Kammer auf künftige h. Ostern, an der grauen Gaß No. 522.

Zu entlehnen wird begehrt.

95. 1800 fl. auf vorstandsfreie Unterpfand; am gleichen Ort ist zu verkaufen in sehr billigem Preis: 1 nußbaumener Athüriger Kasten und eine neue tannene 1schlafige Bettstatt, nußbaumfarb angestrichen.

96. Es wünscht Jemand auf künftigen Maitag 600 fl. zu entlehnen auf sehr gute Hypothek.

97. Man wünscht auf künftige Ostern in Mitte der Stadt eine kleine helle Wohnung jahrweise in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, Holzplatz und etwas Keller.

98. Eine Familie ohne Kinder wünscht auf Ostern 1837 eine Wohnung von zirka 3 geräumigen Stuben, einigen Kabinetten, Magazin und Plunderkammer, Küche, kleinem Keller und Platz zu Holz.

99. Ein Lokal nebst Wohnaemach in der Nähe der Limmath, entweder schon zum Färben für einige Kessel eingerichtet, oder so beschaffen, daß es eingerichtet werden könnte.

100. Ein Frauenkirchenort beim St. Peter.

101. 300 fl. auf nächste Ostern oder Mai, gegen dreifache Unterpfand.

102. Ein stille Familie ohne Kinder sucht, wo möglich in der Nähe der St. Peterskirche, ein freundliches Logis, welches zwei Zimmer, Küche und Keller enthalt und auf nächste Ostern bezogen werden kann.

103. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder auf h. Ostern ein Wohngemach zu übernehmen, welches enthalten sollte: 1 Stube mit Alkoven oder Nebenkabinet, oder wenn dieses nicht wäre, 1 Kammer, Küche, Holzbehalter und Keller.

104. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf Ostern eine anständige Wohnung in der Stadt, wo möglich mit einer Küche, wo ein Bratofen im Heerd ist.

105. Man wünscht von Stund an eine kleine Kammer sammt Bett, in der Stadt oder deren Umgebung, zu miethen.

106. Es wünscht Jemand 4100 fl., die Hälfte auf Mai und die andere auf Martini zu entlehnen, auf einen vorstandsfreien, nahe bei der Stadt liegenden Güterangewerb.

107. Eine Familie ohne Kinder wünscht auf Ostern 1837 eine Wohnung mit Wirthschaft, entweder in der Stadt oder der nächsten Umgebung, zu übernehmen. Auf Verlangen würde der ganze, nicht nur der halbe Miethzins zum Voraus erlegt. Nachzufragen bei Hr. Markert, Weinschenk im Niederdorf an der untern Badergaß No. 558.

108. Eine kleine Haushaltung wünscht auf h. Ostern ein kleines Wohngemach.

109. Ein junger Mann wünscht bei einer anständigen Bürgerfamilie ein Zimmer mit Bett und Möbels sogleich zu beziehen. Zu erfragen im Gasthaus zum Storchen.

110. Eine kleine Haushaltung wünschte auf h. Ostern 1837 eine Stube, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und Torf, nahe bei der Kirchgaß oder auf Dorf in Empfang zu nehmen.

111. Es wünschte Jemand auf h. Ostern in der Großmünstergemeinde ein kleines Wohngemach in Empfang zu nehmen.

112. Eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, sucht ein heiteres Wohngemächli auf nächste h. Ostern.

Nro. 12. Donnerstag den 9. Februar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: ein an der Landstraße zu Heslibach, Gemeinde Küßnacht, neu erbautes Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Winde, 1 Keller; 1 Garten und zirka 1/2 Vrlg. Reben beim Haus, zirka 1/2 Vrlg. Reben und Hankland, auch nahe beim Haus.

2. Ein 420 fl. haltender Schuldbrief.

3. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm bisanhin so gütigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich daher ferner für alle in seinen Beruf einschlagende Artikel, nämlich: alle Sorten Schiltkrot-, Elfenbein- und Hornkämme und Schuhlöffel, so wie auch zum Reparieren zerbrochener Schiltkrotkämme und Einfassen von Brillen; er wird sich angelegen sein lassen, das Zutrauen immer mehr zu rechtfertigen, wozu sich bestens empfiehlt

J. C. Müller, Kammmacher
unten an der Marktgaß.

4. Der häufige Verbrauch von Leffon's wasserdichter Lederwichse zeugt hinlänglich für deren Vortrefflichkeit; Jäger, Forstbeamte, und überhaupt Personen, deren Fußbedeckung oft dem Wasser ausgesetzt ist, ziehen den größten Nutzen von dem Gebrauch derselben, da jede Art Leder, gehörig damit behandelt, nie Wasser annehmen wird. Die einzige Niederlage für den Kanton ist in Zürich, auf Dorf No. 77.

5. Verlag von neuen und angebrauchten Mécaniques à la Jacquart in allen gangbaren Nummern nebst Zubehörde, wie Maillons, Arcades etc., zur Fabrikazion façonnirter Seiden- und Baumwollenstoffe, bei

Friedrich Wyder auf Dorf
No. 77.

6. So eben erhalten: schöne Blumen und Guirlanden, Ballblumen, Bouquets mit Gold- und Silberblätter, nebst allen Sorten größerer und kleinerer Foulards, Fischus, schwarze und gefarbte seidene Halstücher, Seidenresten, Gros de Naples und Taffet, darunter zu Kleidern, wollene Halstücher und Halswellli, Handschuhe, Schlüpferli, gestickte Kinderstiefeli, Watten, Nähseiden, Patent- und Stüli-Faden, Wolle und Lismergarn, schöne weiß bredirte Nastücher, Halstücher von Tüll und Battisten, größere und kleinere Tüll- und Battistenkragen, Tüllspitz, Tüll und Battisten, Gasen- und Taffetband, Chemisettes, Hauben und Kinderhäubchen. Es empfiehlt sich ergebenst

Frau Näf
eben an der Augustinergaß.

7. Bei Unterzeichnetem ist zu haben zirka 40 Eimer 1834r Meier Wein, gute Qualität, pr. Eimer à 16 fl., Tausen- oder Eimerweis, oder in größern Quantum. Zirka 28 Eimer Höngger, gute Qualität, pr. Eimer à 11 fl. Zirka 28 Eimer 1835r Wainländer, pr. Eimer à 6 fl. gegen baare Bezahlung. Muster können einige Freitage von 9 bis 11 Uhr hinter dem Lindenhof in No. 346 zur blauen Taube abgeholt werden.

Heinrich Güttinger, Müller
in Albisrieden.

8. Endsunterzeichnete dankt einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land für das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich aufs neue mit allen Sorten Mehl, nämlich: Semmel-, Kinder- und Backmehl, schönes Gries, Hafermehl, gute schöne Fideli und geröste Erbsen, nebst andern Artikeln mehr. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau Guhl
an der Storchengaß No. 130.

9. Zum Verkauf werden 4 in dem besten Zustand sich befindende, von Herrn E. W. u. Comp. konstruirte Jenni Mühles (Spinnstühle) de 252 Spindeln angetragen.

10. Webers anatomischer Atlas nebst Text ist vollständig und neu zu fl. 40 zu haben.

11. Die
chemisch-elastischen Streichriemen
sind noch fortwährend zu haben
im Gasthof zum Storchen.
F. Brosy.

12. Drei Glaskästen, davon einer 6' 9" breit und 6' 8" hoch, einer 6' 3" breit und 7' 6" hoch, einer 3' 4" breit und 7' 6" hoch, jeder mit 2 Abtheilungen, wovon die untere Abtheilung 16", die obere 10" Tiefe hat. Nachzufragen in No. 238 auf dem Eiermarkt.

13. Zwei Ruhebetten, 2 große Spiegel mit vergoldetem Rahmen, 1 einschläfiges und 1 zweischläfiges Bett.

14. Recht gutes, ganz altes Kirschenwasser bei Weinschenk Baumann
an der Marktgaß.

15. Aechte Wiener- oder gegossene Bimssteine, pr. Ib. à 15 ß., auch ordinäre à 10 ß. pr. Ib., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Ebenisten.

16. Ein Piano von Gall, um sehr billigen Preis.

17. Ein noch fast neues C-Klarinet in billigem Preis.

18. Bei der Treuwird guter holländ. Senf, das Ib. à 11 ß. verkauft.

19. Zunächst beim Schulhaus Riesbach in No. 78 wünschte man zirka 20 Zentner Waizenstreh gegen s. v. guten Bau zu vertauschen.

20. Montags den 13. Hornung 1837, Nachmittags 5 Uhr, bringt der Unterzeichnete, unter Leitung der löbl. Gantbeamtung, im Gemeindhause Hottingen auf öffentliche Gant: Zwei von den 4 im Nov. 1835 von der löbl. Schanzenkommission erkauften Bauplätze, an der Zeltwegstraße gelegen.

Diese Bauplätze, 9 bis 10,000 Quadratfuß haltend, an einander und an 2 Straßen stoßend und hauptsächlich um der schönen Lage willen, empfehlen sich von selbst.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese zu besichtigen und am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden. Für diejenigen, welche am Ganttag selbst nicht bieten, wird kein Nachgebot angenommen.

Zürich, den 25. Jan. 1837.

Johannes Isenring im Niederdorf
No. 631.

21. Bei J. Finsler im Meyershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nalé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

22. Liquidator S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Casterin, Bider, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merines und Neapolitaine; aller Art Gileizeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Callicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppiche und Bodenteppichstoff ꝛc. alles gegen baare Bezahlung, Bibthlr. à 40 Bz. Fünffrkthlr. à 35 Bz.

23. Es sind bei mir zu verkaufen: mehrere kleinere und größere Schuldbriefe, ein hiesiger Gasthof und einige Häuser, wobei sich eines zum Halten von Kostgangern besonders eignet und durch mancherlei Vorzüge, schöne Lage und billigen Preis auszeichnet, eine Metzgbank. Ferner eine Oelmühle im Kant. St. Gallen, eine solche im Kanton Aargau, eine Kolonial-, Waaren- Garn- und Weinhandlung in St. Gallen, ein Eisenhammer- und Pfannenwerk mit reichen Waldern im Kanton Luzern u. s. w.

Zu entlehnen suche ich: Magazine, mehrere Geldposten gegen gute Hypothek, theils jetzt, theils auf Mai. Auch bin ich so frei, Privaten darauf aufmerksam zu machen, daß ich im Falle sin, ihnen von Stund an und jederzeit günstige Verwendung für Gelder zu verschaffen, die sie auf mehrere Zeit oder auch nur auf einzelne Monate entbehren können.

Fäsi-Freudweiler, Sensal.

24. Gasthofs-Verkauf.

Montag den 27. Febr., Nachmittags um 4 Uhr, wird unter Leitung des löbl. Gemeindrathes Dietikon, im Löwen daselbst, eine freiwillige Gant über diesen wohlgelegenen Gasthof nebst dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, Güter und Wirthschaftsmobiliar, abgehalten.

Nähere Auskunft über den Bestand dieser Realität und die Gantbedingungen ertheilt inzwischen Keller, Kantonsprokurator.

Zürich, den 1. Febr. 1837.

25. A. Ein an der Limmath in der größern Stadt liegendes, sehr großes und bequem eingerichtetes Wohnhaus mit einem Gebäude am Wasser und Stegrecht, zu jedem Beruf dienlich.

B Ein in der kl. Stadt Zürich, ganz nahe an der Limmath, nahe bei Brücke und Metzg wohlgebautes und gut eingerichtetes Wohnhaus, sehr heiter und sonnenreich; enthaltend: 1 Laden à plein pied, ganz neu gebaut, 1 Keller mit bedeutenden Fässern, 3 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammer, Plunderkammer und Platz zu genugsam Holz.

C. Ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße wohlgelegenes Haus, mit vielen gut und solid gebauten Zimmern, sammt einer Wirthschaftsstube ꝛc.

Kaufliebhaber belieben sich, dieser bei näherer Besichtigung von selbst empfehlenden Lokalitäten halber, an Alt Schuldenschreiber Schinz No. 404 an der Sihl in Zürich zu wenden.

26. Alle Arten Seidenresten, worunter zu Kleidern; ferner schwarze und gefarbte Marceline, Levantine und Gros de Naples in verschiedenen Breiten, ebenso schwarze und quadrillirte Halstücher und Fichus; alles zu möglichst billigen Preisen, wozu sich höflichst empfiehlt Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 239.

27. Ein solid gebautes Haus, schicklich zur Ausübung bereits jeden Berufs und Profession, in einer der besuchtesten und merkantilesten Gegend der größern Stadt.

28. Frisch angekommene schöne Meerrettig-Wurzeln, das Stück à 4 ß, das Dutz. à 1 fl.

29. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

30. Im Spe ereisladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

31. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist so eben erschienen:

Die Volkszählung
des Kantons Zürich 1836.

Ein Nachtrag zu Gerold Meier's von Knonau „Gemälde des Kantons Zurich" und J. Vogels „Ortslexikon." gr. 8. 50 Seiten und 8 Tabellen. br.

Preis für den Kanton Zürich 15 ß.

32. An der Scheffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft: Beste Sorte Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß.; baumwollene weiße und schwarze Doppelkappen, das Dutzend à 1 fl. 30 ß, einzeln à 7 ß.; sehr gute dreispältige Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern ohne Bleistift, das Dutzend auf einer Karte à 16 ß., einzeln à 2 ß.; gutes und schönes Siegellack, das Dutzend Stengel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen, das Dutzend Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß. Ferner zu sehr billigen Preisen eine Parthie baumwollene Manns-, Frauen- und Töchtern-Strümpfe, sowie auch Socken, sowohl beim Dutzend als beim einzelnen Paar.

33. In der Froschau kl. Brunngaß stehen, unter Garantie, schöne Möbeln bereit, als: Sekretäre, Kommoden, runde Tische, Arbeitstischli, alles von ausgesuchten Masern; ferner: nußbaum. massive runde Tische, runde und geschweifte Stroh- und Polstersessel, Sopha, Ruhbetten, Bettstatten, Kinderbettstatten ꝛc. Billige Preise werden besonders wegen Lokalveränderung beobachtet. Es empfiehlt sich höflich

U. Uhler, Tischler.

34. Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum an, daß sie noch einige Pfund große Obladen für Kanzleien ꝛc., Nudeln, Fideli und eine mit 4 Messern versehene Tabackswiege besitzt, welche sie zu den billigsten Preisen hergeben würde.

Frau Wittwe Sallenbach
im Niederdorf.

35. Bei Kupferschmid Amsler in Zürich ist käuflich zu haben: ein noch wie neuer bauchigter, 24 Tausen haltender Bier- oder Farbkessel, 1 solider Brennkessel, 100 Maaß haltend mit Kühler, 1 großer und 1 kleiner Sechtkessel nebst anderm Kupfergeschirr in billigen Preisen. Auch könnte bei ihm ein Knabe unter billigen Kondizionen die Kupferschmidprofession erlernen und sogleich eintreten.

36. In der Nähe der Stadt sind 5 Eschen von besonderer Schönheit zu verkaufen.

37. Zirka 60 Zentner recht gutes Heu und Emd, und zirka 20 Ztnr. weißes Streh bei

Heinrich Bleuler in der Enge.

38. Eine große eiserne Kasse in Holz gefaßt, ein nußbaumener und ein tannener zweithüriger Kasten, 1 nußbaum. Kommode, 2 nußb. Kisten, 1 Tischli, 1 zweischläfige Bettstatt, 1 ehrene Büchse und 1 Mörser.

39. Ein neuer, mit Schubladen eingerichteter Feratisch, in einen Spezereiladen dienlich.

40. Schöne 1thürige tannene, nußbaumfarb lakirte Kästen, so wie auch tannene und nußb. Bettstatten, dauerhaft gearbeitet und in möglichst billigen Preisen.

41. Rother Neuenburger 1834r, sehr gute Qualität in Beuteilen à 25 ß., in Nro. 50 Oberdorf.

42. Zirka 24 lb. schönes flächsenes Garn à 37 ß. pr. lb., 15 lb. Reistengarn à 32 ß.

43. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land zu fernerm Verkauf von 1- und 2schläfigen Betten, gemachter Bettstücke, Federn, Flaum, Sommerdecken, Madratzen und Pferdehaaren; ferner: Herrenhemden, Nachtschlutten und Flaumärmel. Mit Versicherung guter Bedienung und billigen Preisen empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch aufs höflichste

Frau Weber, geb. Leemann,
Bettmacherin, in der Brunngaß No. 427.

44. Ganz leinenes, weißes Tischzeug und schwarzes Wollentuch, in No. 268 an der Augustinergaß.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Man wünschte einige noch brauchbare Hüven- und Offletenmodel zu kaufen.

46. Beschriebenes altes Papier, alte Schreibhefte u. s. w., auf Dorf No. 77.

47. Es wünschte Jemand einen Hebelbank zu kaufen.

48. Drei bis 4 Fuder gesäulter s. v. Pferdebau, in das Hard geliefert oder still liegend, gut wegzunehmen.

49. Gute Schuldbriefe.

50. Eine in gutem Stand sich befindende Kunst mit 5 Löchern, sammt Bratofen und Aschentolle.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Im Hause No. 7 im Bleicherweg wünschte man 2—3 Herren an die Kost zu nehmen, denen man 2 geräumige, mit freier Aussicht versehene, möblirte Zimmer übergeben könnte. Am gleichen Orte würde man noch 2—3 Herren Kost ohne Logis geben.

52. Ein Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in einer Stube mit doppeltem Alkoven, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, Plunderkämmerli und Platz zu Holz.

53. Eine Stube mit Kabinet, nöthigen Falls Platz in der Küche.

54. Eine schöne Wohnung mit schöner Aussicht für eine honette Haushaltung, um billigen Zins, eine Viertelstunde vor der Stadt.

55. Nahe bei Brücke und Metzg ein Wohngemach auf h. Ostern, bestehend in 1 Stube, Küche, 1 großen Kammer und Holzbehälter, mit oder ohne Keller.

56. Zwei möblirte heizbare Zimmer, das eine à plein pied, das andere auf dem ersten Stock mit geräumigem Nebenzimmer.

57. Wo 2 honette Herren 2 heizbare Zimmer nebst Kost haben können, ist im Berichthaus zu vernehmen.

58. Mit künftigem Monat Mai ist in Stafa, beim ehemaligen Gasthaus zum Löwen, ein an der neuen See- und Bergstraße gelegener Laden zu vermiethen. Der Ort und das Lokal desselben verspricht für jeden Handel großen Zuspruch. Man könnte auch auf Verlangen für eine oder zwei Personen Bewohnung oder Logis geben.

59. Auf Ostern ein Laden oder Werkstadt, auch eine Kammer nebst Platz in der Stube und Küche.

60. Auf künftige Ostern oder Mai eine sehr schöne Schreinerwerkstadt nebst Schreinerwerkzeug und Hobelbänken. Am gleichen Ort mehrere Bäume recht schöne ganz dürre nußbaumene Laden zu verkaufen, unweit der Stadt am See.

61. Wo in der Nähe von der Brücke, kl. Stadt, 2—3 ordentliche Kostgänger billig angenommen werden, ist im Berichthaus zu vernehmen

62. Für einen ordentlichen Herrn gute Kost und ein artiges Logis im Rindermarkt.

63. Am Mühlebach auf künftigen Mai ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Kabinet, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller, sowie etwas Garten dazu.

64. Ein heizbares schönes Zimmer à plein pied, geeignet zu einem Bureau oder Wohnzimmer, mit einem kleinen Magazin, auf dem Widderplatz im Rennweg No. 379.

65. Ein schönes Wohngemach nahe bei der Stadt; bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 4 größern und kleinern Kammern, 1 Plunderkämmerli, Holzbehalter und Keller; von Stund an oder auf kommende h. Ostern.

66. Auf künftige h. Ostern ist an einer gangbaren Straße der kl. Stadt ein großer und heiterer Laden zu vermiethen.

67. Auf h. Ostern im Hause zum Freudenberg auf dem untern Hirschengraben 3 heizbare Zimmer auf dem 3ten Etage, wovon 2 neben einander liegend mit einer Thür verbunden sind, einzeln oder sammethaft, mit oder ohne Kost, am liebsten an Personen, welche eigenes Mobiliar haben.

68. Auf kommende h. Ostern ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: Stube, Kuche, 2 Kammern, 1 Keller und Platz auf der Winde; eine Viertelstunde von der Stadt.

69. Durch Zufall eine kleine Wohnung in der kleinen Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

70. Auf Ostern 1837 ein Wohngemach an der Oerlikerhalden, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, Platz im Keller und Holzbehälter, mit oder ohne Gemüsegarten. Nachzufragen bei Frau Wittwe Sallenbach im Niederdorf.

71. In No. 400 an der Sihl eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabineten, 1 Mägden- und Plunderkammer, alles auf einem Boden; ferner 1 Keller, Platz zu Holz und Torf; sie könnte von Stund an oder auf h. Ostern in Empfang genommen werden.

72. Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach auf künftige Ostern: bestehend in 1 Stube mit Alkoven, Küche, Kammer und Keller, für Leute ohne Kinder; in Außersihl No. 26. zunächst der Sihlbrücke.

73. Durch Zufall ein sehr schönes Wohngemach auf nächste h. Ostern, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Aussicht auf die Limmath sammt Nebenkabinet, 1 großen, heitern, sonnenreichen Kammer nebst Küche, alles mit einer Thüre beschlessen; dann auf gleichem Boden noch eine Kammer, Plunderkammer und Holzbehälter, nebst einem kleinen Keller.

74. Auf h. Ostern 1837 drei große, schöne, heizbare Zimmer mit Wandkästen, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbel, im Konstanzerhaus an der obern Kirchgaß No. 186 A.

75. Auf künftige h. Ostern 1 Wohngemach in No. 319 gr. Stadt, bestehend in einer Stube nebst Alkoven, Nebenzimmer, Küche, Keller und Holzbehälter, für eine stille Haushaltung ohne Kinder.

76. Zwei heitere sonnenreiche Stuben, die eine mit Alkoven, die andere mit Kabinet von Stund an, nebst Kost für honette Herren.

77. Von Stund an ist eine schöne Kammer zu haben, mit oder ohne Bett, aber nur für eine Person; sie hätte auch Platz in der Stube und Küche.

Zu entlehnen wird begehrt.

78. Ein kleines Wohngemach auf h. Ostern 1837, bestehend in Stube, Nebenstube oder einer Kammer, Plunderkämmerli, Küche, Kellerli und Platz zu Holz, wo möglich im Zeltweg oder am Welfbach in Hottingen, oder dann in der Nähe der Post; für eine kleine Haushaltung ohne Kinder.

79. Ein Wohngemach auf künftigen Mai in der Nähe der Stadt, bestehend in einer Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

80. Eine artige Wohnung, bestehend in 1 Stube mit Alkoven oder Nebenkammer, wo möglich noch 1 Kämmerli, sammt Kellerli und Platz zu Holz, von Stund an.

Nachfragen nach Arbeit.

81. Zur Verfertigung von Petizionen, Kopiaturen, aller Arten Kontrakte, Akkorde und Stellung von Briefen empfiehlt sich Jemand aufs Beste, der sich angelegen lassen sein wird, Verschwiegenheit, sehr billige Belohnung und möglich schnelle Bedienung zu versichern. Das Etablissement ist im Hause des Herrn Bollinger, Schneider, in No. 408 auf dem Predigerkirchhof, neben Hr. William, à plein pied.

82. Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum, so wie den Herren Schreinermeistern zu Stadt und Land, für neue und alte Strohsessel zu flechten. Guter ter und solider Arbeit kann man versichert sein. Die Ablage ist bei Hrn. Keller neben dem Sterchen.

Frau Appenzeller in Hottingen.

83. Eine Tochter von 19 Jahren und von rechtschaffenen Eltern, die gut nähen und stricken kann und übrige Hausgeschäfte gut versteht, wünschte als Stubenmagd oder in einem Laden eine Anstellung; sie könnte von Stund an eintreten.

84. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Stubenmagd einen Platz zu erhalten; sie kann gut nähen und stricken, und weiß mit Kindern gut umzugehen. Nachzufragen in No. 155 in der Neustadt, an der ersten Gaß.

85. Es wünschte eine ehrenfeste, arbeitsame Person Orte zum Spetten und Wassertragen zu erhalten, von Stund an.

86. Da ich mich genöthigt fühle, den Beruf meines sel. Mannes fortzuführen, und versichern kann, mit einem Arbeiter versehen zu sein, der sich alle Mühe geben wird, den Wünschen meiner werthen Gönner zu entsprechen, so empfehle ich mich angelegentlich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land.

Wittwe Merk, Kaminfegers
in der Neustadt.

Nachfragen nach Arbeitern.

87. Es wird in ein Privathaus eine mit gu-

ten Zeugnissen versehene Magd gesucht, die gut kochen kann. Sie könnte von Stund an eintreten.

88. Eine fleißige, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd könnte von Stund an in ein honettes Gesellschaftshaus eintreten.

89. Jakob Geiger, Handelsgärtner am Mühlebach, wünschte 1 oder 2 junge Menschen unter billigen Kondizionen als Gärtner in die Lehre zu nehmen.

90. Ein hiesiger Maler und Lakirer wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen, der aber Kost und Logis bei Hause hätte

Am nämlichen Ort 1 kleines nußbaumenes Kinderbettstäuli zum Verkauf.

91. Wo eine stille, ordentliche Magd, die keine städtischen Kleider trägt und in einem Alter von 22—26 Jahren ist, von Stund an oder auf Lichtmeß einen leichten Platz haben könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Eine goldene große Stecknadel mit einer Emaille-Malerei (eine Landschaft), im Kasino oder von demselben über den Fußweg auf dem Hirschengraben bis unten an die Thorgasse. Dem redlichen Finder, der solche zurückerstattet, verspricht man eine angemessene Belohnung.

93. Letzten Samstag verlor Jemand eine silberne Sackuhr vom Rappen in Herrliberg bis nach Ehrlenbach. Der redliche Finder ist ersucht, sie gegen ein anständiges Trinkgeld in Küßnacht im Kusen No. 146 abzugeben.

94. Freitag den 3. d. verlor Jemand auf der Straße von Dietiken nach Zürich einen grünseidenen Shawl mit breitem und schmalen Bord; wer selbigen gefunden, ist höflich ersucht, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben; im Berichthaus zu erfragen, wo?

95. Montag Abends ging vom Lindengarten bis in Zeltweg ein schwarz seidenes Fürtüchlein, in dessen Tasche sich ein weißes Nastuch mit H. O. bezeichnet, befand, verloren. Der gütige Aufheber ist um gefällige Zurückgabe gegen ein anstandiges Trinkgeld ersucht.

96. Letzten Montag Abends ein seidenes Nastuch, hellgelb mit blauer Zeichnung.

97. Den 4. Febr. zwischen 8 und 9 Uhr Morgens ist vom Fröschengraben ein sogenannter Schäferhund, schwarz, langhaarig, an der Brust weiß, mit einem weißen Punkt am untern Kiefer, auf die frechste Weise weggenommen werden, wofür Zeugen vorhanden sind. Wer demnach im Falle sich befände, den Thäter oder den jetzigen Aufenthaltsort des Hundes bestimmt anzugeben, würde eine angemessene Belohnung erhalten in No. 425 kl. Stadt.

98. Es ist seit dem 6. d. ein junger Tigerhund, männlicher Art, mit Stumpenschwanz und einem Glasaug ab Handen gekommen. Demjenigen, welcher denselben dem Eigenthümer zustellt, wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

99. Es ist ein junges schwarzes Spitzhündchen mit weißer Brust und weißen Füßen verloren gegangen. Der Eigenthümer desselben bittet um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

Joh. Huber
in der kleinen Brunngaß No. 422.

100. Den 3. d. hat sich ein Hündchen verlaufen, männlicher Art, von Farbe rothbraun, mit weißer Zeichnung an Kopf, Brust und Füßen, ohne Halsband. Wem es zugekommen, oder wer Auskunft über denselben zu ertheilen im Fall ist, kann im Berichthaus vernehmen, wohin solcher gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben ist.

101. Samstag den 4. Hornung hat sich bei der Kreuzkirche ein junges Spitzhündchen, von Farbe weiß, mit schwarzer Nase und Halsband mit Schellen, verlaufen. Wem es zugelaufen ist, wird höflich ersucht, gegen ein anstandiges Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

102. Letzten Sonntag verlor sich ein kleines Spitzhündchen, mit schwarzen Ohren und schwarzen Flecken auf dem Rücken Der Eigenthümer ist auf dem obern Hirschengraben in Nro. 683 zu erfragen.

103. Letzten Freitag Abend ging von der weiten Gaß in Zürich bis zur Kreuzkirche eine mit Silber beschlagene Tabackpfeife verloren. Der redliche Finder ist um Zurückgabe derselben gegen Erkenntlichkeit gebeten.

104. Ein Fäßchen Taback, bezeichnet K. No. 206, wird vermißt seit dem 14. Jan., welches an der Schifflände bei der Sonne abgelegt war. Wer darüber Auskunft geben kann, hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten; zu melden bei Hrn. Keller im Höfli.

Anzeigen von Gefundenem.

105. Einige in der Predigerkirche gefundene Sachen können gegen richtige Beschreibung abgeholt werden bei

Sigrist Morf
auf dem Predigerkirchhof.

106. Ein neuer Tabacksack von heitergrauem Kasimir, auf 2 Seiten brodirte Bouquet von rother Wolle und Goldkorallen, mit Gros de Naples gefüttert.

107. Vor einiger Zeit ist im Gerichthaus zum Kappellerhof ein Schirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr wieder abholen.

Amtliche Anzeigen.

108. Publikazion.

Die Schanzenkommission wird:

1) Die Herstellung einer 950 Fuß langen Abtheilung der Thalgasse, so wie
2) die auf dieser Strecke vorkommenden Tollwerke, an Sachkundige in Akkord geben.

Diejenigen, welche Lust haben, diese Unternehmungen zu machen, können die Baubeschreibung und Akkordbedingnisse im Bureau der Schanzenkommission einsehen, und sind eingeladen, die Preise, für welche sie obige Arbeiten übernehmen wollen, im Laufe dieses Monats schriftlich an den Ingenieur der Schanzenkommission einzureichen.

Zürich, den 7. Febr. 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretair,
J. C. Ziegler.

109. Das Obergericht des Standes Zürich hat
in Sachen Hs. Jak. Gujer von Wermetschweil, mit Einmuth beschlossen:

Es sei Petent unter den im §. 24 der Verfassung enthaltenen Beschränkungen rehabilitirt.

Actum Dienstags den 17. Febr. 1837.

Im Namen des Obergerichtes
unterzeichnet:
In Abwesenheit des Unterschreibers,
Der Substitut des Oberschreibers,
R. Ed. Ulmer.

110. Felix Schlatter von Otelfingen hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt; demselben ist in der Person des Jak. Hauser, Kufer in Otelfingen, ein Vogt bestellt worden. Indem hievon dem Publikum Kenntniß gegeben wird, wird dasselbe zugleich gewarnt, sich in Rechtsgeschäfte mit dem Bevogteten, ohne Dazwischenkunft seines Vogtes, einzulassen, indem derselbe durch solche sich nicht verbindlich machen kann, und Dawiderhandelnde die daraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Regensberg, den 1. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Ryffel.

111. Durch die bevorstehenden Veränderungen in dem Postkurs von Wald nach Zürich, sieht sich die Postverwaltung veranlaßt, die Stazionen dieses Kurses neuerdings auszuschreiben.

Die Verbindung soll wie wie bisher, zweimal wöchentlich, und zwar Dienstag und Freitag, unterhalten, die Stazionen aber von 3 auf 2 reduzirt werden, nämlich zu Wald und zu Eslingen oder in dortiger Gegend.

Wer zu Uebernahme der einen oder der andern dieser Stazionen Lust hat, beliebe die darauf bezüglichen Vorschriften, bei der Postverwaltung vom 10. bis und mit dem 24. d. M. einzusehen, um darauf begründet, im Laufe der nämlichen Zeit, schriftliche Eingaben zu machen.

Zürich, den 6. Febr. 1837.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

112. Gantanzeige.

Montag den 20. Febr. a. c. wird unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung, das vor kurzer Zeit renovirte und wohl eingerichtete Haus No. 166 an der Strehlgaß, sammt Bäckerei und Weinschenkrecht versehen, auf die Gant gebracht; die Gant nimmt ihren Anfang Nachmittag um 2 Uhr, wird im Haus selbst abgehalten und ein ehrend. Publikum freundschaftlich eingeladen, von der

Gantbeamtung.
Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

113. Samstags den 11. Febr., Nachmittags, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine Versteigerung von Kleidungsstücken und allerlei hausräthlichen Gegenständen, so wie über einen Schuldbrief von 150 fl. abgehalten, wozu Kauflieb haber freundschaftlich eingeladen werden.

Hottingen, den 7. Febr. 1837.

Gemeindammann Widmer.

114. Unter Leitung des Gemeindammannamtes Oberstraß wird unterm 17. d. eine Versteigerung abgehalten, über das dahier zirka 5 Minuten von Zurich gelegene, dem Heinrich Müller von Rümlang angehörende Heimwesen.

Dasselbe enthält:

1 Wohnhaus, worin gegenwärtig ein Weinschenkrecht ausgeübt wird, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, nebst Scheune und Bestallung. Ferner 2/8 an einem Trotthausen und Antheil an einem laufenden und an einem Sodbrunnen.

An Ausgelände:

1 Krautgarten, zirka 1/2 Juchart groß, zirka 4 1/2 Juchart Wiesen, zirka 1 Juch. Reben, zirka 3 Juch. Acker- und Wiesland, an der neuen Tannenstraße, worin sich 11 schön gelegene Bauplätze befinden und zirka 2 Juchart Streueland, im Oerlikerbann gelegen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause selbst sich zahlreich einzufinden, allwo nach Eröffnung der Gantbedingungen die Gant abgehalten wird; in der Zwischenzeit können die Gantbedingnisse bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Oberstraß, den 7. Febr. 1837.

Der Gemeindammann,
Boller.

115. Mit Bewilligung des h. Obergerichts werden die allfälligen Inhaber der nachbenannten, bei Feuersbrünsten in Schlieren und Dietikon verloren gegangenen, aber noch in Kraft stehenden Schuldurkunden, nämlich:

1) eines Leibdingsversicherungsbriefes auf Gebrüder Heinrich und Jakob Bräm, Ludwigs sel. zu Schlieren, zu Gunsten ihrer sel. verstorbenen Mutter Barbara, geb. Haug, datirt 8. Juni 1832;
2) eines Schuldbriefs von fl. 650 auf dieselben zu Gunsten ihrer Schwester Anna Barbara Bräm, dat. 8. Juni 1832;
3) eines Schuldbriefes von 650 fl. auf dieselben (jetzt noch fl. 400 haltend) zu Gunsten ihrer Schwester Anna Bräm, datirt 8. Juni 1832;
4) eines Schuldbriefs von 650 fl. auf dieselben, zu Gunsten ihrer Schwester Verena Bräm, datirt 8. Juni 1832;
5) eines Weibergutsversicherungsbriefes von 300 fl. auf Jakob Bräm, gen. Bübels, in Schlieren, zu Gunsten seiner Ehefrau Barbara, geberne Weiß, datirt Maitag 1831;
6) eines Weibergutsversicherungbriefes von 1400 fl., auf Johannes Fischer, genannt Kabelis im Basi zu Dietikon, zu Gunsten seiner Ehefrau Maria, geb. Ehrismann, datirt 4. April 1834;
7) eines Kaufschuldbriefes von 1350 fl. auf Herrn Seckelmeister Daniel Fischer von Wiesterschwanden, als Besitzer eines Heimwesens im Basi zu Dietikon, zu Gunsten Johannes Fischer, gen. Kabelis, daselbst, datirt April 1834;

aufgefordert, dieselben binnen einer peremtorischen Frist von 6 Wochen a dato in die unterzeichnete Kanzlei einzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, indem sonst alle diese Urkunden als entkräftet betrachtet, No. 1 im Notariats-Protokolle gelöscht, für die übrigen aber (bezüglich auf No. 3 indeß nur für 400 fl.) die Ausfertigung neuer bewilligt würde.

Zürich, den 20. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

116. Der seit 1790 unbekannt abwesende Konrad Süß von Unterstammheim, dessen allfällige rechtmäßige Descendenten, oder wer sonst glaubt an sein in waisenamtlicher Verwahrung liegendes Vermögen rechtmäßige Ansprüche zu haben, werden anmit aufgefordert, binnen 6 Monaten a dato sich mit gehörigen Ausweispapieren versehen, hierorts anzumelden, widrigenfalls das fragliche Vermögen nach Ablauf dieser Frist den hiesigen Erben des Konrad Süß gegen Kaution herausgegeben würde.

Andelfingen, den 29. December 1836.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. W. Brunner.

117. Johannes Landolt beim steinernen Tisch in Enge hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und ist ihm zu einem Vormunde Herr Zunftrichter Bryner in der Brandschenke daselbst, bestellt, so daß alle von nun an mit Landolt ohne Mitwirkung des Herrn Bryner abgeschlossenen Geschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Es werden auch die Creditoren des Landolt aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato ihre Forderungen in der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, ansonst für dieselben später kein Recht gehalten würde.

Zürich, den 21. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

118. Hausversteigerung.

Das sehr angenehm gelegene und solid gebaute Wohnhaus No. 305 im Neumarkt wird unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung Montag den 13. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, aus freier Hand versteigert. Kaufliebhaber, denen die Einsicht des Hauses jederzeit gestattet ist, sind ersucht, sich zur angegebenen Zeit im verkäuflichen Lokale selbst einzufinden, allwo ihnen die Kaufbedingungen vorgelegt werden.

Zürich, den 21. Jan. 1837.

U. Schrämli, Operator.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

119. Da die Erbschaft des Buchbinders und Alt-Kondukteurs J. J. Brunner von hier von seinen Kindern ausgeschlagen worden ist, so hat sich die Wittwe zur Uebernahme derselben anerboten. Sollte Jemand hiegegen Einsprache erheben wollen, so hat er dieselben binnen 14 Tagen a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, indem auf spätere Einsprachen keine Rücksicht genommen würde.

Zürich, den 30. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

120. Gant-Anzeige.

Mit Vorwissen des ehrend. Gemeindraths Zumikon und unter Aufsicht und Leitung dießseitiger Gambeamtung, lassen die Erben des im Jahr 1834 sel. verstorbenen Heinrich Stiffel sein, mitten im Dorf Hirslanden gelegenes, Heimwesen öffentlich versteigern.

Dasselbe ist mit No. 40 bezeichnet und besteht in einer sonnenreichen Stube, Kuche, Nebenkammer, 1 Kammer, Winde, Keller, Platz zu Holz und s. v. Abtritt. Ferner: etwas Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Die Gant wird abgehalten in der Speisewirthschaft des Herrn Christoph Pfaffhauser, Samstags den 11. Febr. 1837, Abends 4 Uhr, wozu Kaufliebhaber anmit freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden, den 3. Febr. 1837.

Namens der Gambeamtung:
Jakob Leemann,
Sekretär.

121. Samstags den 11. Februar 1837, Nachmittags 4 Uhr, läßt Meister Heinrich Schwarz im Riesbach, sein auf der Rütti daselbst gelegenes Heimwesen im Gasthof zum Tiefenbrunnen öffentlich versteigern. Bestehend:

1) An Gebäulichkeiten. In einem wohlgebauten, mit No. 116 bezeichneten, sehr vortheilhaft eingerichteten Wohnhaus, welches enthält: 5 Stuben, 4 Küchen, 10 Kammern, 1 Keller, 1 Winden mit 4 Holzbehältern, eine 2te Winde, und eine geräumige Werkstatt; ein Anbau mit Heubeden, Bestallung nebst Schweinstall.
2) An Ausgeländ. Zirka 2 1/2 Vrlg. Garten und Baumgarten, zirka 1 1/2 Mannwerk Wiesen beim Haus, mit schönen, großgewachsenen Obstbäumen besetzt, zirka 1/2 Juchart Acker.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und am Gantage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 2. Febr. 1837.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

122. Anzeige.

Montags den 27. Febr. d. J. wird Vormittags von 7—12 Uhr im Schützenhaus dahier, die öffentliche Prüfung der Schülerinnen der hiesigen Landtöchter-Lehranstalt Statt finden, wozu die werthen Eltern und Jugendfreunde freundschaftlich eingeladen werden.

Donnerstag den 2. März d. J., Nachmittag um 1 Uhr, findet im Schulzimmer am Schönenberg die Prüfung der sich meldenden Töchter, und die Aufnahme der fähig Befundenen Statt.

Eltern, welche ihre Töchter in diese Anstalt wünschen aufnehmen zu lassen, haben sich bis zu jener Zeit beim Präsidio der Anstalt zu melden.

Zürich, den 7. Febr. 1837.

Aus Auftrag der Schulpflege:
Das Aktuariat.

123. Für die Brandbeschädigten in Unter-Illnau 2 fl. 18 ß. sammt Bettzeug, Hemden und Strümpfen. Aus dem Kirchenbeutel beim Predigern 2 fl. 18 ß., 1 fl., 25 ß. B., 2 fl. 18 ß. H. B. Ein Pack Kleidungsstücke von A. S. 1 fl. 9 ß. von F. W. 2 fl. 20 ß. von einer ungenanntseinwollenden Zürcherin. 4 fl. 36 ß. sammt einem Pack Kleidungsstücken von G. S. Ein Pack dito ohne Bezeichnung.

Gottes Segen über die unbekannten Wohlthäter, denen der richtige Empfang ihrer Gaben mit dem herzlichsten und freudigsten Danke bescheint wird von

G. Schweizer, Pfarrer.

Illnau, den 4. Febr. 1837.

124. Dem edeln Geber, welcher Sonntags den 5. Febr. eine doppelte und 2 einfache Dukaten, zum Besten des hiesigen Waisenhauses, in das Sackli der Waisenkirche gelegt hatte, wird für diesen thätlichen Beweis liebreller Theilnahme an dieser vaterstädtischen Anstalt der wärmste Dank erstattet von

Heidegger, Waisenhausverwalter.

Zürich, den 6. Febr. 1837.

125. Anzeige.

Alle bei der Bezirkslade Zürich eingeschriebenen Schmiedmeister werden hiemit eingeladen, künftigen Montag den 13. Febr., Morgens 9 Uhr, auf der Schmiedstubenzunft in Zürich zu erscheinen, um dem jährlichen Hauptgebot beizuwohnen.

Zürich, den 8. Febr. 1837.

Namens der Vorsteherschaft:
R. Weber, Obmann.

126. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne, im Reinigen, Separiren und Plombiren derselben. Auch sind die dazu dienlichen Zahnpulver, Zahntinkturen und Zahnbürsten bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist in der Storchengasse im Hause No. 133 zur Blume, im 3ten Stock.

127. Wenn Jemand ein neues Haus, in der Nähe oder Ferne von Zürich, zu bauen Willens ist, welches enthalten sollte: 1 Stube, 1 Nebenstube, 1 Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Hausgang, 1 s. v. Abtritt, 2 oder mehrere Kammern und Platz zu 1 großen Winde, so könnte dasselbe, ohne Bauplatz, fertig hergestellt werden für 1200 fl. Der Plan kann eingesehen werden in Oberstraß, bei Hrn. Lienhard, No. 23 nächst dem Bethaus.

128. Dem ehrend. Publikum wird anmit die Anzeige gemacht, daß die dritte Fortsetzung des Katalogs der Meisterischen Leihbibliothek in derselben unterm Ruden abgeholt werden kann.

Zugleich wird unsern Pränumeranten und übrigen Lesern das geschenkte Zutrauen aufs verbindlichste verdankt, und da die bisherigen Eigenthümer sich entschlossen haben, die Bibliothek für eigene Rechnung fortzusetzen, so versichern sie ihre Lesefreunde, daß sie bedeutende Anschaffungen machen werden, um Jedermann zufrieden stellen zu können, und ersuchen daher besonders die gebildetern Leser und Leserinnen allfällige Wünsche in der Bibliothek anzuzeigen, welche man unter Verdankung nach Möglichkeit berücksichtigen wird.

Meisterische Leihbibliothek.

129. Die Mitglieder der Stadtbibliothekgesellschaft werden eingeladen, Donnerstags den 16. Febr. sich um 2 Uhr auf der Meisen, im Zimmer der physikalischen Gesellschaft, zur ordentlichen Jahressitzung zu versammeln. Es wird in dieser Sitzung statutengemäß die Rechnung für 1835 vorgelegt werden, welche bis dahin jeden Montag und Donnerstag von 2 bis 4 Uhr auf dem Lesezimmer eingesehen werden kann.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Namens des engern Konventes:
Das Aktuariat.

130. Alle bei der Bezirkslade Zürich eingeschriebenen Wagnermeister werden anmit aufgefordert, Montag den 13. Hornung 1837 zu dem Hauptgebot bei Herrn Leutheld zur Krone in Zurich, sich Punkt 9 Uhr Morgens einzufinden, um an den Verhandlungen Theil zu nehmen. Aus Auftrag der Versteherschaft:

Der Handwerkschreiber,
Hs. K. Elsinger.

131. Diejenigen Lumpensammler, welche geneigt sind, für die neue Papierfabrik an der Sihl bei Wiedikon, im hiesigen Kanton Lumpen zu sammeln, können vom heutigen Tag an bei dem Unterzeichneten die Preise, die er dafür bezahlt, vernehmen, und durch seine Vermittlung die erforderlichen Patente bekommen.

Zürich, den 30. Jan. 1837.

Ferdinand Brielmayer
im Bleicherweg No. 7.

132. Man wünschte ein kurrentes, sichern Absatz gewährendes Handelsgeschäft entweder zu übernehmen oder darein zu treten. Detaillirte und franko einzusendende Briefe, mit der Chiffre Φ wird die Expedizion dieses Blattes weiter befördern

133. Auf der Schuhmachern werden von heute an wieder Tücher, Faden und Garn für die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld abgenommen, und können dann solche seiner Zeit aufs sorgfältigste und billigste gebleicht, daselbst wieder abgeholt werden.

Zürich, den 31. Jan. 1837.

134. Sonntag den 12. und Montag den 13. Febr. wird im Wirthshaus zur Linden an der Oberstraß getanzt.

135. Sonntag und Montag den 12. und 13. Febr. ist Tanzmusik am Mühlebach bei Wild.

136. Am 12. und 13. Febr. wird in der Speisewirthschaft zum Dolder in Hottingen gute Tanzmusik gehalten.

137. Sonntag den 12. und Montag den 13. Febr. wird im Adler in Enge getanzt.

138 Sonntag den 12. und Montag den 13. Febr. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	— ß. bis	5	12
Der Mütt Roggen	2 fl.	20 ß. bis	3	5
" " Bohnen	3 fl.	20 fl. bis	4	20
" " Erbsen	5 fl.	— ß. bis	6	10
" " Gerste	3 fl.	— fl. bis	3	30
Das Viertel Hafer	17 ß.	— bis	22	

Dem heutigen Blatte ist ein Prospektus von Dr. H. Berghaus, Länder- und Völkerkunde, beigegeben, welche die unterzeichnete Buchhandlung mit Ueberzeugung empfehlen zu können glaubt. Die Anzeige verspricht nicht zu viel: Berghaus Länderkunde ist wirklich ein höchst gediegenes, würdig ausgestattetes und im Verhältniß vielleicht das wohlfeilste Werk der neueren Litteratur. Die ersten 2 Lieferungen stehen zur Ansicht und Prüfung gern zu Dienst. Zu recht vielen Aufträgen empfiehlt sich

Franz Hoffmann, Buchhandlung
an der neuen Wuhre No. 119.

Nro. 13. Montag den 13. Februar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.:

Antonie Metzner:

Die sich selbst belehrende Köchin, oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. 4te verbesserte Auflage. Mit Abbildungen 8. Preis 38 ß.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefern wohl die schnell auf einander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

Der reichhaltige Inhalt dieses Kochbuches ist nachstehender: 1) Allgemeine Belehrungen. 2) Suppen, 150 verschiedene Arten. 3) Kalteschalen, 15 Arten. 4) Eingelegtes zu Suppen, 18 Arten. 5) Gemüse, 126 Arten. 6) Klöße und Fricassées, 38 Arten. 7) Saucen oder Brühen, 74 Arten. 8) Vom Kochen und Braten des Fleisches, 130 Anweisungen. 9) Fische, 63 Anweisungen. 10) Mehl-, Milch- und Eierspeisen, 85 Anweisungen. 11) Puddings, 22 Arten. 12) Geschmorte Obstarten und Salate, 38 Arten. 13) Gelées und Crèmes, 51 Arten. Pasteten, Torten und Backwerk, 103 Arten. 15) Eingemachtes, 27 Arten. 16) Kalte und warme Getränke, 27 Arten. 17) Küchenzettel und Tafel-Arrangement, nebst Anweisung zum Tranchiren ꝛc.

2. Bersdorfer-Apfel-Pommade.

So eben habe diese Pommade nebst andern Parfumerieartikeln erhalten, und beeile mich, selbige dem geehrten Publikum als eine vortreffliche und sehr billige Haarpommade bestens zu empfehlen, ebenso empfehle folgende Artikel: Pommade au Quinquina, Rindermark mit China, Bärenfettpommade, Rindermarkpommade, Extrait de Pommade fine fluide de Java, feines Makassaröl von Rowland; in Seifen: Savon Cosmétiqués d'ammandes amère, ächte Savon de Naples liquide und andere Seifen, feinere und geringere, verschiedene Sorten Seifenpulver, Essence de Savon, Poudre de Corail pour les dents, Pommade végétal pour les lèvres, verschiedene Sorten Haarwickelchen, Haarbürsten, Rasierpinsel, und noch andere in das Parfümeriefach einschlagende Artikel. Zugleich empfehle meine schöne Auswahl neuester Locken, Zöpfe und Toupet métallique nebst Versicherung billigster Preise und um gütigen Zuspruch bittend

M. Schlumpf, Friseur
an der Augustinergasse im Eckladen,
im untern Küraß.

3. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land in Kaffe. verschiedene feine und ord. Qualitäten, von 15 bis 20 ß. pr. ℔. beim 1/4 Zentner; Melis, feiner hell. 1ster und 2ter Qualität, 12 bis 13 ß. pr. ℔. beim Stock; Candit, hellgelber, brauner und Faßzucker; Cigaren, verschiedene Sorten; Rauchtaback, leichter Portoriko von 32 ß. bis 1 fl. 24 ß.; Canaster à 1 fl. 30 ß., Varines à 3 fl., Mariland, brauner und gelber von 18—32 ß. pr. ℔.; Veilchenkanaster, brauner und gelber, von 7—16 ß. pr. ℔.

Schnupftaback Marino und Maraka à 28 ß. pr. ℔., Spanischer à 24 ß., grober Holländer von 16—30 ß., Lenzburger von 20—30 ß., Pfalzer à 12 und 16 ß. pr. ℔.

Chokoladen, feine und ord.; Zimmet, Thee, Mandeln mit und ohne Hülsen, Weinbeeren und Rosinen, Reis, Muskatnüsse, Pfeffer, Kerzen, Seifen, Amlung, Schmalte, Tafel- und Brennöl, Leim, Blauholz, Luzerner- u. Niederländer-Kleesaamen, nebst noch andern Spezereiwaaren.

Wenn gute und billige Bedienung Mittel sind, sich das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben, so darf er sich schmeicheln, demselben vollkommen Genüge leisten zu können, deßnahen er sich Jedermann zu geneigtem und zahlreichem Zuspruch bestens empfiehlt.

David Rüegg,
No. 183 an der kl. Strehlgaß.

4. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre, dem ehrend. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wühre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 155 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.

Frau Däniker-Wirz.

5. Nußbaumene Kommoden, runde Tische, ovale Tische zum Aufziehen, Bettstatten, ein 12 Fuß langer, gelb angestrichener Wirthstisch und Ruhebetten.

6. Mehrere 1- und 2schläfige Betten, Anzüge und Leintücher, zu billigen Preisen.

7. Konversazionslexiken 16 Bände, 1830 bis 1835, schön gebunden. Göthe's Werke 55 Bände, gut eingebunden. Deutsche Geschichte von Dr. W. Menzel. Ein kleines, gezogenes Stutzerli.

8. Eine Auswohl schwarze Marceline, Gros de Naples, Satins, Levantine und Gros d'Orleans, 6/4 breite gefarbte Marceline für Kleider, in allen Farben und Qualitäten Seidenresten und schwarze seidene Halstücher; im innern Bleicherweg No. 24 kl. Stadt.

9. Guitaren in verschiedenen Preisen, Saiten und Capodastro, alles zu den billigsten Preisen, bei

Jungfer Falkenstein, Musiklehrerin
im Kronberg No. 281.

10. Ein einschläfiges, noch in gutem Stand sich befindendes Bett sammt Bettstatt.

11. Wegen Wohnungsänderung um sehr billigen Preis: ein gutes Kachelöfelein mit Eisen beschlagen, nebst eisernem Rohr; eine eiserne Bettstatt.

12. Feinste und mittelfeine Toilettenschwämme in gefälliger Form, in der Meierischen Apotheke zum Sternen auf Dorf.

13. Ein fast neues, in ganz brauchbarem Zustand sich befindendes Seidenwindrad mit 4 Häspeln, zu billigem Preis.

14. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale im weißen Adler auf Dorf.

15. Bei mehrern besitzenden Kirchenörtern im Großmünster, wünscht Jemand eines oder zwei derselben zu verkaufen oder an solche im St. Peter umzutauschen.

16. Zirka 36 Stück Eienholz.

17. Eine große Backmulte und zirka 16 ℔. gute Hopfen.

18. 13 Stück Gerüststangen.

19. Zirka 29 1/2 ℔. schönes, reines flächsenes Garn à 37 ß. pr. ℔.

20. Mehrere Kanarienvögel männlicher und weiblicher Art.

21. Ein Stock Heu beste Qualität und gut gewittert, im Hardthurm.

22. Alle Arten recht schönes Kinderzeug, so gut wie neu, nebst einem vollständigen, prachtvollen Taufgerust.

23. Zwei braune große englisirte Wagenpferde, Wallachen, 7 und 8jährig. 1 Reitpferd, Schimmel, 5jährig, 1 Vorverdeckwagen mit Reisekoffer; 2 neue weiß placquirte Kommetgeschirre, alles recht hübsch und dabei preiswürdig, einzeln oder sammethaft. In Zürich No. 670 gr. Stadt, 2te Etage.

24. Ein braunes 4 3/4 Jahr altes, für jeden Gebrauch sicheres und gut dressirtes Pferd.

25. Ein 2thüriger tannener Kasten nußbaumfarb angestrichen, 1 tannene Kommode, 1 Nachttischli, 1 nußb. Tisch mittlerer Größe, 1 nußbaum. Kindersitze, so gut wie neu, 1 nußbaumfarb angestrichene 2schläfige tannene Bettstatt, 1 tannener Tisch mit Ueberblatt, so gut wie neu, 1 zinnener Essentrager, so gut wie neu, 1 Waag mit kupfernen Schaalen und 100 ℔. Gewichtsteinen, 1 Brodmesser, 1 so gut wie neues 1schläfiges Bett mit Bettstatt und Laubsack. An der Schoffelgaß in No. 259, 2 Treppen hoch.

26. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

27. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

28. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5″ dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

29. Endsunterzeichnete dankt einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land für das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich aufs neue mit allen Sorten Mehl, nämlich: Semmel-, Kinder- und Backmehl, schönes Gries, Hafermehl, gute schöne Fideli und gesötte Erbsen, nebst andern Artikeln mehr. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau Guhl
an der Storchengaß No. 130.

30. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm bisanhin so gütigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich daher ferner für alle in seinen Beruf einschlagende Artikel, nämlich: alle Sorten Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämme und Schuhlöffel, so wie auch zum Reparieren zerbrochener Schildkrotkämme und Einfassen von Brillen; er wird sich angelegen sein lassen, das Zutrauen immer mehr zu rechtfertigen, wozu sich bestens empfiehlt

J. C. Müller, Kammmacher
unten an der Marktgaß.

31. Der häufige Verbrauch von Loffon's wasserdichter Lederwichse zeugt hinlänglich für deren Vortrefflichkeit; Jäger, Forstbeamte, und überhaupt Personen, deren Fußbedeckung oft dem Wasser ausgesetzt ist, ziehen den größten Nutzen von dem Gebrauch derselben, da jede Art Leder, gehörig damit behandelt, nie Wasser annehmen wird. Die einzige Niederlage für den Kanton ist in Zürich, auf Dorf No. 77.

32. Aechte Wiener- oder gegossene Bimssteine, pr. ℔. à 15 ß., auch ordinäre à 10 ß. pr. ℔., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Ebenisten.

33. Ein Piano von Gell, um sehr billigen Preis.

34. Montags den 13. Hornung 1837, Nachmittags 5 Uhr, bringt der Unterzeichnete, unter Leitung der löbl. Gantbeamtung, im Gemeindhause Hottingen auf öffentliche Gant: Zwei von den 4 im Nov. 1835 von der löbl.

Schanzenkommission erkauften Bauplätze, an der Zeltwegstraße gelegen.

Diese Bauplätze, 9 bis 10,000 Quadratfuß haltend, an einander und an 2 Straßen stoßend und hauptsächlich um der schönen Lage willen, empfehlen sich von selbst.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese zu besichtigen und am Gantage sich zahlreich einzufinden, wo dann die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden. Für diejenigen, welche am Gantag selbst nicht bieten, wird kein Nachgebot angenommen.

Zürich, den 25. Jan. 1837.

Johannes Isenring im Niederdorf Nro. 631.

35. Gasthofs-Verkauf.

Montag den 27. Febr., Nachmittags um 4 Uhr, wird unter Leitung des löbl. Gemeindrathes Dietikon, im Löwen daselbst, eine freiwillige Gant über diesen wohlgelegenen Gasthof nebst dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, Güter und Wirthschaftsmobiliar, abgehalten.

Nähere Auskunft über den Bestand dieser Realität und die Gantbedingungen ertheilt inzwischen Keller, Kantonsprokurator.

Zürich, den 1. Febr. 1837.

36. Alle Arten Seidenresten, worunter zu Kleidern; ferner schwarze und gefarbte Marceline, Levantine und Gros de Naples in verschiedenen Breiten, ebenso schwarze und quadrillirte Halstücher und Fichus; alles zu möglichst billigen Preisen, wozu sich höflichst empfiehlt Heinrich Asper, jünger, hinterm Münster No. 230.

37. Ein solid gebautes Haus, schicklich zur Ausübung bereits jeden Berufs und Profession, in einer der besuchtesten und merkantilesten Gegend der größern Stadt.

38. Frisch angekommene schöne Meerrettig-Wurzeln, das Stück à 4 ß, das Dutz. à 1 fl.

39. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

40. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

41. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen, ein nahe bei Winterthur gut gelegenes, großes Haus, mit einer wohleingerichteten, gangbaren Bäckerei und einem Weinschenkrecht versehen, wozu nach Belieben Land und Holz könnte gegeben werden. Auskunft darüber wird ertheilt in No. 16 in Wiedikon.

42. Man wünschte ein gutes Schuldbriefli zu verkaufen von 100 fl.

43. Naturgeschichte und Abbildungen der Menschen und Säugethiere, nach den neuesten Systemen und den besten Originalien bearbeitet von H. R. Schinz, Med. Dr. und Prof. der Naturgeschichte. Lithographirt und herausg. von J. J. Honnegger in Zurich. 15 Hefte um sehr herabgesetzten Preis. — Der Käufer muß jedoch die Subscripzion von 1 fl. pr. Heft fortsetzen.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Größere und kleinere Oelkasten in gutem Stand.

45. Ein noch gut brauchbarer Frauenzimmer-Mantel.

46. Katzenstücke oder Kinderspiele von Mind werden zu kaufen gesucht, oder zum Kopiren gegen billige Vergütung, von Trachsler im Niederdorf.

47. Handbuch der franz. Umgangssprache von D. H. Ahn, Flügels Kurszettel, Sulzers Buchhaltung und Fromments und Mullers Briefsteller.

48. 12,000 Rothtannsetzlinge.

49. Ein noch gut konditionirtes Tabouretli, 1 Haferviertel und eine kleine spanische Wand, in No. 13 in Stadelhofen.

50. Monatschronik der Zürcher. Rechtspflege, Jahrgang 1834 und 35.

51. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Käsen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei Leopold Frank in No. 34 auf dem Münsterhof, 2te Etage.

52. Beschriebenes altes Papier, alte Schreibhefte u. s. w., auf Dorf No. 77.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. Durch Zufall mit Anfang Mai eine gesunde, freundliche und bequeme Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 Nebenzimmer, 2 Kabineten, 1 Küche, 1 Mägde- und 1 Plunderkammer, 1 kleinen Keller, nebst Raum zu Feuerung u. s. w.

54. Auf Kirchweih 1837 ein schönes großes Wohngemach mitten in der Stadt, 1 Treppe hoch, bestehend in 3 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, großer heiterer Küche, Dienstenkammer 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, auf der Winde eine Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

55. Auf Kirchweih 1837 ein großes schönes Wohngemach, drei Treppen hoch, bestehend in 3 Stuben, die eine mit Alkoven und Wandkästen, 1 großen Kammer, großer Küche, Dienstbotenkammer, großer Laube mit Kästen, alles auf einem Boden, Plunderkammer, auf der Winde Platz zu Holz und Torf, 1 Keller.

56. Es wünscht Jemand unweit der Stadt auf kommende h. Ostern eine Wohnung auszuleihen, bestehend in einer schönen Stube, Nebenstube, mit schöner Aussicht auf den Zürichsee; auf gleichem Boden Küche, 2 Kammern, 1 Keller, Platz auf der Winde und Holzschopf, Antheil am Waschhaus, beim Hause ein eigener Brunnen und auf Verlangen etwas Garten; an einer gangbaren Landstraße.

57. Ein sehr schön gelegenes Heimwesen, mit oder ohne Güter, auf künftige h. Ostern anzutreten, an der Unterstraß gelegen, worin bis dato eine sehr gangbare Wein- und Speisewirthschaft betrieben worden. Nähere Auskunft wird ertheilt in No. 44 in Unterstraß.

58. Auf h. Ostern oder auf Mai 1837 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in der Nähe der Stadt, bestehend in einer geräumigen Stube, Nebenkammer, Küche, s. v. Abtritt, Keller und Platz zu Brennmaterialien.

59. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf künftige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und Keller zu vermiethen.

60. Von Stund an oder auf h. Ostern eine frohmüthige Wohnung, bestehend in Stube, Nebenzimmer, 2 Kammern, Keller und Winde.

61. Eine Wohnung mit Pflanzland, auf Ostern.

62. In der Gemeinde Kilchberg ein Wohnhaus auf Martag 1837, bestehend in Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Winde und etwas Keller, nebst einem großen Garten dazu.

63. Von Stund an 2 frohmuthige, schön möblirte Zimmer nebst Kost, in No. 122 in der Neustadt.

64. Auf h. Ostern ein heizbares, sonnenreiches Zimmer, ohne Möbeln und Kost, für einen Herrn.

65. An der Postgasse wünscht Jemand 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, in Kost und Logis zu nehmen.

66. Drei schöne heizbare Zimmer nächst der Stadt, mit oder ohne Kost, von Stund an zu beziehen.

67. Auf künftige h. Ostern ein größeres und ein kleineres heizbares Zimmer an der Postgasse.

68. Kost und Logis für eine honette Weibsperson.

69. Eine geräumige, heitere und trockene Kammer zum Ausleihen, zur Aufbewahrung von Möbeln, auf Ostern.

70. Man wünscht eine schöne, geräumige Kammer auszuleihen, 4 Treppen hoch, von Stund an oder auf künftige Ostern, in der kl. Stadt an der Kembelgaß No. 118.

71. Ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenkabinet, 1 Küche, 2 Kämmerli, 1 Kellerl, Holzbehälter und noch eine raqeßen Kammer zum Aufbewahren von Hausrath, auf Ostern 1837.

72. In einem Landgut, 1/4 Stunde von der Stadt entfernt, an einer der besuchtesten Landstraßen und in einer sehr angenehmen Lage befindlich, ist für eine nicht gar große Familie ein angenehmes frohmüthiges Wohngemach für den Sommer oder für das ganze Jahr zu verleihen.

73. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

74. Auf künftige Ostern nachbenannte Lokalitäten im Hause Nro. 287 gr. Stadt an der Steingasse:

Ein Keller, worin Platz für zirka 200 Eimer Wein, und in welchem sich gegenwärtig 6 Fässer mit Eisen gebunden befinden, welche zusammen zirka 100 Eimer halten.

Plein pied. Ein großes Waarenmagazin und eine große Kammer mit hölzernem Boden.

1ste Etage. Eine Stube mit Nebenzimmer, 1 große Waarenkammer, 1 große Magdenkammer, 1 Holzhaus.

2te Etage. Eine große tapezirte Stube mit Wandkästen, 1 große Stube mit Wandkästen und daneben eine große Kammer mit hölzernem Boden, 1 große Küche, 1 große Zinne.

4te Etage. 1 große Winde mit Plunderkammer.

75. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

76. Ein sonnenreiches bequemes Wohngemach mit 4 Wohnstuben, Kammern, Küche, Keller ꝛc., alles auf einem Boden, nahe an der Stadt, ist von Stund an an eine honette Familie auszuleihen.

77. Im Hause No. 7 im Bleicherweg wünschte man 2—3 Herren an die Kost zu nehmen, denen man 2 geräumige, mit freier Aussicht versehene, möblirte Zimmer übergeben könnte. Am gleichen Orte würde man noch 2—3 Herren Kost ohne Logis geben.

78. Ein heizbares schönes Zimmer à plein pied, geeignet zu einem Bureau oder Wohnzimmer, mit einem kleinen Magazin, auf dem Widderplatz im Rennweg No. 279.

Zu entlehnen wird begehrt.

79. 1800—2000 fl. auf ein Haus in der Stadt, auf Martag 1837.

80. Man verlangt von Stund an oder auf Martag 100—150 fl auf mehr als doppelte Unterpfand zu entlehnen.

81. Es wünscht Jemand 80—100 fl. auf doppelte Unterpfand von Stund an in Empfang zu nehmen.

82. Auf künftige h. Ostern wird ein Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Platz im Keller und zu Holz, verlangt. Nähere Auskunft wird ertheilt in No. 435 im Niederdorf, 3 Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeit.

83. Arbeitsgesuch.

Ein erfahrner und arbeitsamer Mann anbietet seine Dienste für alle Arten Geschäfte und Verrichtungen; er wäre immer bereit, entweder für halbe Toge, oder auch nur Stundenweis, gegen bescheidenen Lohn Aufträge zu besorgen; für alles Anvertrauende würde er Bürgschaft leisten.

84. Es wünscht ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht, der die Hausgeschäfte gut versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, so bald als möglich einen Platz zu erhalten.

85. Eine rechtschaffene Person, die das Weißnähen erlernt, wünschte noch mehrere Kunden anzunehmen; Fleiß und Treue werden sie fortwährend bestens empfehlen.

86. Es wünschte eine ehrenfeste Weibsperson in einer kleinen Haushaltung angestellt zu werden als Dienstmagd oder Spetterin, welche gut stricken und nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht.

87. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche alle häuslichen Geschäfte gut versteht und nähen und stricken kann,

einen Platz; sie kann von Stund an eintreten. Nachzufragen bei Stundenrufer Füßi in der Neustadt No. 153.

88. Da sich gewisse Leute alle Mühe geben, auszustreuen, ich werde durch den sel. Hinscheid meiner l. Frau den Beruf aufgeben, so finde ich mich veranlaßt, die geziemende Anzeige zu machen, daß ich einem verehrt. Publikum aufs beste entsprechen kann mit meinen schon längst bekannten Artikeln, als: Betten, Madratzen, Sommerdecken, so wie allen Sorten Bettbarchet, Federn, Flaum und Pferdehaaren; auch nehme ich alte Betten und Madratzen zum Reparieren an; billige Preise, gute und schnelle Bedienung lassen auch mich das meiner l. Frau sel. geschenkte Zutrauen erwarten, wozu sich bestens empfiehlt J. J. Frei, Bettmacher, im Niederdorf No. 626, oder im Laden No. 582.

89. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Stubenmagd an einen Platz zu kommen; sie kann gut nähen, spinnen und stricken, und versteht alle übrigen Hausgeschäfte. Nachzufragen in No. 285 an der Steingaß.

90. Es wünscht eine honette Person einen Stubenplatz zu erhalten; sie kann gut nähen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte, auch kann sie gute Zeugnisse verweisen.

91. Es wünscht eine Bündnertochter als Stubenmädchen zu einer honetten Herrschaft angestellt zu werden, die in allen weiblichen Geschäften geübt und in jeder Hinsicht empfohlen werden darf.

92. Es wünscht eine Schneidernäherin Beschäftigung im Kleiderflicken, in oder außer dem Hause.

93. Es wünscht eine Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, auf Lichtmeß einen Platz.

94. Es rekommandiren sich 2 rechtschaffene Personen zum Spetten und Putzen; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein. In No. 528 an der Küngengaß.

Nachfragen nach Arbeitern.

95. Es wünscht Jemand einen geschickten Lithographen, unter vortheilhaften Bedingungen in die Arbeit zu nehmen.

96. Ein Knabe, der schon einige Vorkenntnisse in der Landschaftmalerei besitzt, kann für längere Zeit Beschäftigung finden.

97. Man wünscht ein junges Mädchen, das neben wenig Hausgeschäften posten müßte, in Dienst zu nehmen.

98. Wo durch Zufall sogleich eine Magd eintreten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

99. Es wird eine ordentliche Magd verlangt, die gut kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

100. Es wünscht Jemand eine rechtschaffene Tochter von braven Eltern in die Lehre zu nehmen, die sogleich die Schneider- und Weißnäherarbeit nebst andern Arbeiten erlernen könnte, um ein billiges Lehrgeld.

Nachfragen nach Verlornem.

101. Freitags den 10. d. wurde Abends auf der Straße von Altstetten bis in die Stadt ein fischbeinernes Zigarenfutteral verloren; dem Ueberbringer wird ein Trinkgeld gegeben.

102. Letzten Sonntag Abends den 5. Febr. verlor eine Dienstmagd ihren Geldseckel, worin 3 Franken und etwas Münz sich befanden, an der weiten Gaß. Der redliche Finder ist um gefällige Zurückgabe gebeten.

103. Ein braun milirt seidener Handschuh, Dienstag Abend, vom Niederdorf bis zur Schneidern No. 820.

104. Von Seebach bis Zürich ging den 8. d. etwas roth gefarbte Seide in einem blau gestrichelten Säckli verloren; der redliche Finder ist gebeten, solche dem Bot von Rümlang beim rothen Mann in Zürich gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzubringen.

105. Letzten Montag Abends ein seidenes Nastuch, hellgelb mit blauer Zeichnung.

106. Den 4. Febr. zwischen 8 und 9 Uhr Morgens ist vom Fröschengraben ein sogenannter Schäferhund, schwarz, langhaarig, an der Brust weiß, mit einem weißen Punkt am untern Kiefer, auf die frechste Weise weggenommen worden, wofür Zeugen vorhanden sind. Wer demnach im Falle sich befände, den Thäter oder den jetzigen Aufenthaltsort des Hundes bestimmt anzugeben, würde eine angemessene Belohnung erhalten in No. 425 kl. Stadt.

107. Es ist seit dem 6. d. ein junger Tigerhund, männlicher Art, mit Stumpenschwanz und einem Glasaug abhanden gekommen. Demjenigen, welcher denselben dem Eigenthümer zustellt, wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

108. Den 3. d. hat sich ein Hündchen verlaufen, männlicher Art, von Farbe rothbraun, mit weißer Zeichnung an Kopf, Brust und Füßen, ohne Halsband. Wem er zugekommen, oder wer Auskunft über denselben zu ertheilen im Fall ist, kann im Berichthaus vernehmen, wohin solcher gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben ist.

Anzeigen von Gefundenem.

109. Letzte Woche ist Jemandem ein weißer Spitzer mit gelben Ohren zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn wieder erhalten.

110. Es ist Jemandem ein Hund, schwarz und weiß gefleckt, mit Lampohren und Federnschwanz, männlicher Art, zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Bezahlung des Futter- und Einschreibgeldes wieder in Empfang nehmen.

105. Einige in der Predigerkirche gefundene Sachen können gegen richtige Beschreibung abgeholt werden bei Sigrist Morf auf dem Predigerkirchhof.

Amtliche Anzeigen.

111. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der allfällige Inhaber des verloren gegangenen Kaufschuldbriefs von 1500 fl. auf Hrn. Nikolaus Briam, Buchbinder dahier, zu Gunsten Hrn. Salomen Geßner, Miethkutschers dahier, datirt 1. April 1821, — aufgefordert, diese Urkunde binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato in der unterzeichneten Kanzlei einzureichen, und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, ansonst sie als entkräftet betrachtet und im Notariatsprotokolle gelöscht würde.

Zürich, den 4. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

112. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der allfällige Inhaber des bei einer Feuersbrunst verloren gegangenen, aber noch in Kraft bestehenden Schuldbriefes von 100 fl. auf Jakob Studer, der Margaretha Sohn, von Altstätten, zu Gunsten des daselbst saßhaften Kaspar Oehninger von Elgg, datirt 29. Sept. 1834, — aufgefordert, denselben binnen einer peremtorischen Frist von 6 Wochen a dato in der unterzeichneten Kanzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, indem sonst diese Urkunde als entkräftet erklärt und nach ihrer Abzahlung an Oehninger im Notariatsprotokolle gelöscht würde.

Zürich, den 4. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

113. Die allfälligen Inhaber folgender, abbezahlter, jedoch vermißter, und im Schuldprotokoll noch nicht entkräfteter Schuldurkunden, als:

fl. 400 R. V., auf Meister Lorenz Witzig, Schneider in Feuerthalen, zu Gunsten Frau Elisabetha Mändli, Fähndrich und Urtheilsprecher Heinrich Spießen sel. Wittwe zu Feuerthalen, datirt 16. Sept. 1769.

fl. 60 R. V., auf Heinrich Leemann, Mathiasen Sohn zu Langwiesen, zu Gunsten Herrn Statthalter Maurer in Schaffhausen, datirt 11. Mai 1808.

werden mit Bewilligung des hohen Obergerichtes hierdurch aufgefordert, diese bezeichneten Schuldurkunden innert der Frist von 6 Monaten von heute an, der unterzeichneten Kanzlei einzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, indem im Fall der Nichteingabe dieselben für kraftlos erklärt und Löschung im Notariatsprotokoll verfügt würde.

Andelfingen, den 26 Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. W. Brunner.

114. Der bereits über 60 Jahre unbekannt abwesende Felix Walter von Gütikhausen, dessen allfällige rechtmäßige Descendenten, oder auch andere Personen, welche auf sein, gegen Kauzion schon vor mehreren Jahren an den hierseitigen Präsumtiv-Erben herausgegebenes Vermögen, Ansprache machen zu können glauben, werden anmit aufgefordert, sich innerhalb der peremtorischen Frist von 6 Monaten von heute an gerechnet, in der hiesigen Gerichtskanzlei zu melden und über ihre Ansprüche sich auszuweisen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist dem bemerkten Präsumtiv-Erben die Kauzion herausgegeben und das Vermögen ohne jede weitere Versicherung überlassen würde.

Andelfingen, den 26. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
J. W. Brunner.

115. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Konrad Schmid, Kaminfeger, Rudolfen Sohn, von Hofstetten, Pfarre Oberglatt, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 15. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 3. Februar 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg:
Die Notariats-Kanzlei Neuamt.
Jakob Ulrich,
Landschreiber.

116. Es werden im Spital noch einige weibliche Abwarten angestellt. Diejenigen Personen, die sich hiefür bewerben wollen, haben sich innert 14 Tagen bei der Verwaltung zu melden, wo sie die Bedingungen vernehmen können.

Zürich, den 6. Febr. 1837.

Die Spitalamtskanzlei.
Der Secretär, Ott.

117. Die jährlichen Beiträge an die Kosten der Straßenbeleuchtung für das Jahr 1836 werden an nachstehenden Tagen bezogen:

Von den Bewohnern der 1sten Sektion Montags den 20. Febr.

Von den Bewohnern der 2ten Sektion Mittwoch den 22. Febr.

Von den Bewohnern der 3ten Sektion Donnerstag den 23. Febr.

und zwar an benannten Tagen von Morgens 8 — 12 und Mittags von 2 — 5 Uhr.

Es hat bei diesem Bezuge jede volljährige, in der Stadt wohnende, verbürgerte oder niedergelassene Person, welche Vermögen besitzt oder irgend einen Erwerb hat, einen Beitrag von 20 ß. zu entrichten. Ehegatten, welche beisammen leben, haben diesen Beitrag nur einfach zu bezahlen.

Es werden daher sämmtliche Beitragspflichtige, so wie die Korporazionen und Privaten, welche ihre freiwilligen Beiträge der Stadtbehörde zugesagt haben, eingeladen, ihre Beiträge an den bezeichneten Tagen auf dem Stadthause zu entrichten.

Zürich, den 4. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.

118. Ueber den rechtlich entwichenen Hs. Heinrich Wassbaler, Zeugen oder Jaggen genannt, Metzger sel. Sohn von Oberstraß, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Montag den 6. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Ausschlüssigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des im Concurs Gerathenen die gewohnte Aufforderung, ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei immer Vorzeigen auf Stempelpapier, so weit möglich unter Vorlegung der Beweisschriften im Original oder in vidimirter Abschrift bis spätestens den 20. Februar 1837 zugestellt, am Verrechnungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gemeindehause zu erscheinen, alles unter der Androhung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Liquidationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, sofern aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechnungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gantbeschlüsse erfolgen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Bülach, am 26. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts Regensberg:
Der Verwesen-Kanzlei Gesamt,
Jacob Ulrich,
Landschreiber.

119. **Publikazion.**

Die Schazungskommission wird:

1) Die Herstellung einer 800 Fuß langen Abscheidung der Thalgasse, so wie

2) die auf dieser Straße vorkommenden Decksteine, an Sachkundige in Akkord geben.

Diejenigen, welche Lust haben, diese Unternehmungen zu machen, können die Bauvorschriften und Akkordbedingnisse im Bureau der Schazungskommission einsehen, und sind eingeladen, die Preise, für welche sie diese Arbeiten übernehmen wollen, im Laufe dieses Monats schriftlich an den Präsidenten der Schazungskommission einzureichen.

Zürich, den 7. Febr. 1837.

Im Namen der Schazungskommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

120. Felix Schlatter von Oetlingen hat sich heimlich, unter Vermachlässigung seines Vermögens, namentlich als in der Person des Jak. Hauser, Müller in Oetlingen, am Vogt bestellt worden. Indem hievon dem Publikum Kenntniß gegeben wird, wird dasselbe zugleich gewarnt, sich in Rechtsgeschäfte mit dem Bevogteten, ohne Dazwischenkunft seines Vogtes, einzulassen, ansonst derselbe durch solche sich nicht verbindlich machen kann, und Dawiderhandelnde die daraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Regensberg, den 3. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtschreiber,
Ryffel.

121. Durch die bevorstehenden Veränderungen an dem Postkurs von Wald nach Zürich, sieht sich die Postverwaltung veranlaßt, die Stationen des dießen Kurses neuerdings auszuschreiben.

Die Einladung soll wie wie bisher, zweimal wöchentlich, und zwar Dienstag und Freitag, ..., die Stazionen aber von 5 auf 9 ...... werden, nämlich zu Wald und zu Stäfingen oder in dortiger Gegend.

Wer zu Uebernahme der einen oder der andern dieser Stazionen Lust hat, beliebe die darauf bezüglichen Bedingnisse, bei der Postverwaltung vom 13. bis und mit dem 24. d. M. einzusehen, und darauf bezüglichen, im Laufe der nämlichen Tage, schriftliche Eingaben zu machen.

Zürich, den 9. Febr. 1837.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

122. **Gantanzeige.**

Montag den 20. Febr. a. c. wird unter der hiesigen Gemeindsmannschaft, das vor zur Zeit vorräthig und wohl eingerichtete Haus Nr. 268 an der Stadthalde, sammt Stücken und Ansäßlichkeit ..... im Bann ..... Nachmittag um 2 Uhr, wird im Haus selbst öffentlich und ein ...... Publikum freundschaftlich eingeladen, von der

Gemeindsrath.

Langbohm: Holzhalb, Stadtrath.

123. Unter Leitung des Gemeindammannamts Oberstraß wird unterm 17. d. eine Gantsteigerung abgehalten, über das daselbst zufallende Haus von Zürich gelegene, dem Heinrich Müller von Rümlang angehörende Heimwesen.

Dasselbe enthält:

1 Wohnhaus, worin gegenwärtig ein Weinschenkrecht ausgeübt wird, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, nebst Scheune und Bestallung. Summa 2.8 an einem Trottbrunnen und Zuschai an einem laufenden und an einem Sodbrunnen.

An Landgütern:

1 Krautgarten, gleich 1/2 Juchart groß, gleich 4 1/2 Juchart Wiesen, gleich 3 Juch. Reben, gleich 5 Juch. Acker- und Wiesland, an der neuen Tonnenhalde, worin sich 11 schön gelegene Bauplätze befinden und gleich 2 Juchart Streuland, am Ortsbesitzen gelegen.

Kaufliebhaber sind hiezu freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause selbst sich zahlreich einzufinden, allwo nach Eröffnung der Gantbedingungen der Gant abgehalten wird, zu der Zwischenzeit kann von den Gantbedingungen bei Unterzeichneten eingesehen werden.

Oberstraß, den 7. Febr. 1837.

Der Gemeindammann,
Boller.

Vermischte Anzeigen.

124. Der Stillstand der Predigergemeinde wird den Armenverbandigen Stimmfähigen verdichtet, daß die Rechnung über den Schulfonds von 1836 vorliegen, und Verbindung einer andern dahin gehörigen Frage, Zugleich werden zwei Stillstandsmänner vorgenommen sein. Die Versammlung findet Sonntag den 26. Febr. am 10 Uhr in der Kirche Statt. Die Rechnungen liegen vom 12. an im Schulhause zum Schwarzgarten zur Einsicht offen.

Zürich, den 6. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stillstandes:
Der Kirchensekretär,
Engel.

125. Für die Brandbeschädigten in Weinigen erhielt der Unterzeichnete durch Hrn. Pfarrer Ch. Peter 2 Gaben, nämlich 4 fl. 28 ß. und 1 fl. 24 1/2 ß., welche den 3. Februar richtig und Dank geleitet worden. Die ...... Geber können um so eher überzeugt sein, daß ihre schöne Absicht, Unglückliche zu erquicken, erreicht werden ist, als außer ihnen noch Niemand der schwer Heimgesuchten .... gedacht. Diese befinden sich in einem um so bedauernswürdigen Lage, weil sich in der Umgebung ...... zu betheiligen, bald sich die Krankheit bei Denkwand sonder ...., das .... erworben mit hat, so daß er an der Ausführung seiner Berufs gehemmt werden wird. Auch zeigte sich ein weit beträchtlicher Verlust am Hausrath, als anfänglich vermuthet worden war. Nochmals sende daß evangelische .... Ansiedler des Mittelalter ...... Diejenigen an, welche auch denen einen wesentlichen Hausfreund zu erkennen, das Unglück ......, ... den unermüdlich zu lindern.

Weiningen, den 6. Febr. 1837.

J. Jakob Tobler, Pfarrer.

126. Zur Besorgung der Söhne und Sekundarschülern des Zürichthal's bei bekanntem, sagt geschickten Schneidermeister und Lehrmeister im .... zu haben ist der Gasse .... gaß. zur Gemeindehaus Nr. 417. von

Walter, Johannes.

127. Dienstag den 12. Febr., Vormittags um 11 Uhr, Ausbieteversteigerung über die Wegräumung eines beträchtlichen Schutts im Schützenhaus hinter dem Theater.

Die Theaterverwaltung.

128. Man verlangt ein bewährt Frauenzimmer, welches die Wollenarbeit gut verstehe, als Arbeiterin in einem Laden; dasselbe müßte aber mit einigem Geld zuschießen können, um das Geschäft zu vergrößern.

129. Man wünscht einen Knaben oder eine Tochter an die Kost zu nehmen, welche die hiesigen Schulen besuchen möchten. Gewissenhafte Pflege und liebevolle Aufsicht wird zu Ihren Wohnung kann man vernehmen bei ....

130. Einer zuverlässig bauhaltenden Person würde man einen sehr gangbaren Artikel zum Kommissionsverkauf übergeben.

131. **Anzeige.**

Montags den 27. Febr. u. f. und Vormittags von 7—12 Uhr am Schönhaus .... die öffentliche Prüfung der Schülerinnen der hiesigen Töchter-Schule ...... Statt finden, wozu die werthen Eltern und Jugendfreunde freundschaftlich eingeladen werden.

Donnerstag den 2. März d. J., Nachmittags um 1 Uhr, findet im Schulzimmer zum Schönberg die Prüfung der sich meldenden Töchter, und die Aufnahme der fähig Befundenen Statt.

Eltern, welche ihre Töchter in diese Anstalt wünschen aufnehmen zu lassen, haben sich bis zu jener Zeit beim Präsident der Anstalt zu melden.

Zürich, den 3. Febr. 1837.

Aus Auftrag der Schulpflege:
Das Aktuariat.

132. **Anzeige.**

Alle bei der Regulaturie Zürich eingetheilten Schmiedmeister werden hiermit eingeladen, künftigen Montag den 13. Febr., Morgens 9 Uhr, auf der Schmiedenzunft in Zürich zu erscheinen, um den erhaltenen Hausrath zu bezeichnen.

Zürich, den 8. Febr. 1837.

Namens der Vorsteherschaft:
A. Weber, Obmann.

133. **Theater-Anzeige.**

Montag den 13. Hornung zum Vortheil des Unterzeichneten:

Johannes Guttenberg,
Erfinder der Buchdruckerkunst.
Historisches Original-Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birchpfeiffer.

Hiezu ladet ergebenst ein
Jakob Keller, Schauspieler.

Preise der Lebensmittel.

Der	Mütt Kernen	4 fl. — ß.	bis	5 fl.	10
Der	Mütt Roggen	2 fl. 28 ß.	bis	3 fl.	10
„	„ Gerste	4 fl. 10 ß.	bis	4 fl.	30
„	„ Bohnen	3 fl. — ß.	bis	4 fl.	—
„	„ Erbsen	3 fl. — ß.	bis	3 fl.	20
Das	Mütt Haber	1 fl.	—	bis	21

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Herr Joh. Konrad Haßhard von Stadtkon, Kanton Thurgau,
Jgfr. Barbara Schwytzer von hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Johannes Rütz von Hombrechtikon, im Churfürstenthum Hessen,
Jgfr. Barbara Ryser von Wollishofen, sesshaft hier.

Friedrich Duft von Münchendorf,
Margaretha Stucker von Grüningen, beide sesshaft in Fluntern.

Heinrich Früh von Fluntern,
Jgfr. Anna Dorothea Wettstein von Unterembrach, Kant. Zürich.

Verstorbene.

Hr. Salomon Hegi, Koch in Schaffhausen. Gesch. Benjamin Friedrich Schuh, Metzger von Tübingen. Alt-Gemeindrath Hs. Heinrich Schmid von Unterstraß. Heinrich Gabler von Fluntern, Koch in Fluntern, ... 81 Jahr. Christian Ochs von Kirchberg im untern Toggenburg, Koch in Unterstraß. Hr. Johannes Wehrmer, Hrn. Heinrich Bodmer sel. gel. Hr. Buber, Koch in Oerlikon, und Frau Anna Rüdlinger, Rudolf Pfenninger von Unterstraß ehel. gel. Hausfrau.

Digitized by Google

Nro. 14. Donnerstag den 16. Februar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

2. Bei C. Lohbauer, Vater und Komp., beim gewundenen Schwert, ist wieder frisch angekommen und zu haben: schwarze Schreibdinte in Krügelchen à 7 ß., in platten Fläschchen à 5 ß., rothe, grüne und blaue, das Fläschchen à 6 ß., Carmindinte à 15 ß., Kopirdinte, konzentrirte à 35 ß., Sandrak in Fläschchen à 9 und 12 ß., so wie Mundlack und Gummi-Elasticum. Von der bekannten Dinte zum Zeichnen der Wäsche sind nun die kleinern Schachteln à 20 ß. und die gewöhnlichen à 30 ß. zu haben. Auch einzelne Fläschchen zu Präparazionen à 3 1/2 Bz., so wie Dinte à 6 Batzen. Die Güte sämmtlicher Dinten hat sich bereits durch wiederholten guten Absatz von selbst empfehlen, so wie wir ferner unser wohlassortirtes Lager von Papier und Schreibmaterialien bestens empfehlen und für das uns bisher geschenkte Zutrauen danken.

3. Endsunterzeichneter nehme die Freiheit, einem geehrten Publikum nachfolgende Spezereiartikel bestens zu empfehlen: Thee in verschiedenen Sorten, alle Arten Gewürze, Mandeln mit und ohne Schaalen, Zucker, Kaffee, Fideli, Sago, feinstes Tafelöl, Lampenöl, weiße, trockene Marseill. Seife, ganz frische Zitronen, nebst noch vielen andern Artikeln; gute Waare und billige Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Zugleich empfehle mich noch für Verfertigung aller Arten Torten und Pasteten, so wie kleineres Zucker- oder Pasteten-Backwerk für Abendgesellschaften.

L. Doppelmayr
im Laden zum grauen Wind.

4. Es sind bei mir zu verkaufen: 1 Schuldbrief von 5000 fl. und mehrere kleine; zwei Häuser, die sich ganz vorzüglich für Großhandlungen eignen, und wovon das eine in der Nähe der Bank und der neuen Post- und Kaufhausgebäude, das andere (ohne das Ausgelände nahe an 200,000 Kubikfuß Raum haltend) an einer Hauptstraße gelegen ist. Ferner: Ein ebenfalls sehr gut gelegenes und wohleingerichtetes Haus mit Magazin oder Werkstätte, 2 kleinere Häuser und eine Metzgbank.

Fäsi-Freudweiler, Sensal.

5. Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

	Die Bout.	fl.	ß.
Alter Sentenay-Wein	" "	1	—
Von dem bek. alten Malaga	" "	1	—
Alter Burgunder	" "	"	35
Türkheimerbrand 1822r	" "	"	30
Alten Pommard	" "	1	10

Ferner: Zirka 20 Eimer 1835r Wein von Uderf, der Eimer 4 fl. 20 ß.

Von den erstern Sorten wünscht man zu bezeichneten Preisen jede Qualität einzeln und den letztern sammethaft anzubringen; bei
Ulstei-Pfenninger
im Rennweg No. 294.

6. Die
chemisch-elastischen Streichriemen
von
F. Brosy aus Düsseldorf,
deren vorzügliche Güte allgemein anerkannt ist, sind wieder vorräthig zu haben, die mit Stahlschrauben zu 2 fl. 5 ß. und mit Holzschrauben zu 1 fl. 9 ß. in der Niederlage in Zürich im Gasthof zum Storchen und in Winterthur in der Handlung von Hrn. E. Ernst, Sohn.

7. Dem Unterzeichneten sind von einem Freunde aus Deutschland ein Muster von Strohstühlen mit Federn zugesandt worden, auf denen bereits Jedermann mit Leichtigkeit schneiden kann, und wofür der Verfertiger der Messer 1 Jahr garantirt; solche sind etwas größer als die gewöhnlichen, und können alle Tage bei Jakob Huber, Metzger im Hard, eingesehen und zu billigem Preis abgeholt werden.

Auch bin ich im Besitze von 60 Mütt recht schöner, selbst gezogener Sommergerste von einer Saat, dienlich für einen Hrn. Bierbrauer; sammethaft sehr billig.

8. Vorzüglich schnell wirkende Frostsalbe und Haarwuchs erzeugende Pommade, beide genugsam berühmt. Aecht indisches Arrowroot, bestes Königs-Rauchpulver, starker und billiger Weingeist für Schreiner und zum Brennen, feinstes köllnisches Wasser, vorzüglich gute Münzentäfelchen und schwarze Hustentäfelchen, Kokosnußöl, Seife für zarte Haut zu machen und gegen Hautkrankheiten als Flechte sehr empfohlen. Pariserreth zum Putzen der Geld- und ähnlichen Waaren, feine russische Hausenblase, Wienerkalk, womit man den Metallwaaren den schönsten Glanz geben kann, und sehr billiger Eicheln-Kaffee.

In der Wagner'schen Apotheke
auf dem Münsterhof.

9. Verkauf von Futtersaamen, als: Raygras, Luzerne, Esparzette, Mattenklee und Kleesaamen; Zentner- und Pfundweise. Dabei empfiehlt die in ihrer Anwendung zum Weinschönen sich fortan gut bewährende Gélatine de Lainé, vorzügliche Qualität Butter in Legeln verschiedener Größe nebst Stockfischen, Ancheir, Häringen &c.

J. C. Schennis
in No. 644 nahe am untern Mühlesteg
in Zürich.

10. Aus freier Hand: Ein gut gelegenes Haus in der Stadt, worin zu allen Zeiten ein Pintenschenkrecht ausgeübt werden.

11. Ein frohmüthiges, bequem eingerichtetes Haus mit Waschhaus und kleinem Garten, in der Mitte der Stadt; an einen soliden Käufer um billigen Preis.

12. Drei Fässer schöner, realer Weinländer Wein 1833r, zirka 70 Eimer jedes, einzeln oder sammethaft zu billigem Preis.

13. Ein fast neuer, beinahe kompleter Schlosserwerkzeug; nämlich: Blasbalg, Ambos, Schraubstock &c., nebst anderm in den Beruf Einschlagenden; sammethaft sehr billig.

Am gleichen Ort wünschte man 200 Stück Schlegelflaschen zu kaufen.

14. Eine Flötenschule nebst 1 einklapp. Flöte, billig.

15. Frisch angekommener Wienerkalk ist zu haben pr. Bouteille à 25 ß., und 3 schöne Reisekoffer, bei
Johannes Fietz, Spengler
im Rindermarkt.

16. Von den als Schutzmittel gegen Rheumatismen so vortheilhaft bekannten Schuhen aus elastischem Gummi, die, als Ueberschuhe getragen, vor aller Nässe so gut schützen, ist wieder eine schöne Auswahl angekommen bei
Friedrich Wyder auf Dorf
Nro. 77.

17. Ein 4läusiger Secht- oder Brennkessel, 1 ganz großer und kleinere Schluhafen, 1 Fischkessel, verschiedene Bettwärmer und Bettflaschen, 1 Brennhafen, 3 Bratpfannen, Wagschaalen nebst andern kupfernen Sachen mehr.

18. Ganz gute Fenster und die dazu gehörigen Laden, 1 noch ganz neuer Glaskasten, 1 Ladentisch, 2 junge Hündchen englischer Race, männlicher Art.

19. Ein vollständiges, wohlkondizionirtes, noch stehendes Getäfer von Nußbaum, für eine ansehnliche Stube mit mehrern Thüren und einem Wandschrank.

20. 150 Stück Eichenladen von 5/4 bis 9/4 Zoll dick, 300 Stück Faßholz von 5 bis 7 Fuß lang, und Schloßreifholz, bei
Küfer Schifer in Heferschweil.

21. Eine leichte, so gut als neue Chaise, 1 Char à banc, ein einspänniger Wagen mit eisernen Achsen, 1 weingrünes Faß von 380 Maaß und 2 kleinere, 1 Pumpenstock, 1 zweischläfige nußbaum. Bettstatt, 1 ledernes Rettkissen mit Steigbügel; im Haus von Herrn Schlosser Vogel am Mühlebach nachzufragen.

22. Wegen Veränderung ist ein einthüriger und 1 zweithüriger tannener Kasten, nußbaumfarb angestrichen, fast neu zu verkaufen.

23. Ein Rapiermesser sammt Steck, um billigen Preis.

24. Ein ganz neuer Feuerheerd mit 3 Kunstlöchern, Eisenplatte, Bratofen; wegen Bauveränderung in No. 8 in Unterstraß.

25. Ein neuer, nußbaumfarb angestrichener und lakirter tannener, solid gearbeiteter Kasten nebst Kommoden.

26. In der Froschau kl. Brunngaß stehen, unter Garantie, schöne Möbeln bereit, als: Sekretäre, Kommoden, runde Tische, Arbeitstischli, alles von ausgesuchten Masern; ferner: nußbaum. massive runde Tische, runde und geschweifte Stroh- und Polstersessel, Sopha, Ruhbetten, Bettstatten, Kinderbettstatten &c. Billige Preise werden besonders wegen Lokalveränderung beobachtet. Es empfiehlt sich höflich
U. Uhler, Tischler.

27. Die beliebten Berner-Strohplatz sind in verschiedenen Größen zu haben in No. 123 in der Neustadt; auch werden Bestellungen in allen Größen bestens besorgt.

28. Ein Stock s. v. Pferdbau.

29. Mehrere 1- und 2schläfige Betten, Anzüge und Leintücher, zu billigen Preisen.

30. Wegen Wohnungsänderung um sehr billigen Preis: ein gutes Kachelöfelein mit Eisen beschlagen, nebst eisernem Rohr; eine eiserne Bettstatt.

31. Feinste und mittelfeine Teilettenschwämme in gefälliger Form, in der Meierischen Apotheke zum Sternen auf Dorf.

32. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale im weißen Adler auf Dorf.

33. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm bisanhin so gutigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich daher ferner für alle in seinen Beruf einschlagende Artikel, nämlich: alle Sorten Schildkret-, Elfenbein- und Hornkämme und Schuhlöffel, so wie auch zum Reparieren zerbrochener Schildkretkämme und Einfassen von Brillen; er wird sich angelegen sein lassen, das Zutrauen immer mehr zu rechtfertigen, wozu sich bestens empfiehlt
J. C. Müller, Kammmacher
unten an der Marktgaß.

34. Aechte Wiener- oder gegossene Bimssteine, pr. ℔. à 15 ß., auch ordinäre à 10 ß. pr. ℔., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Ebenisten.

35. Frisch angekommene schöne Meerrettig-Wurzeln, das Stück à 4 ß., das Dutz. à 1 fl.

36. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel

an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

37. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Ein in gutem Stand sich befindender Korpus mit Kommoden, Schreibpult und Aufsatz.

39. Es wünscht Jemand eine noch wohl bewahrte Edition des Comédies de Moliere zu kaufen. Am nämlichen Ort hat man eine schöne neue Flaumdecke und Sommerdecken zu verkaufen, um billigen Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. Das ganze plein pied vom Neuhaus, zu einem Komptoir oder zu Laden dienlich, die nach Bedürfen eingerichtet würden; allenfalls könnte die ganze Façade gegen die Neumarktstraße zu einem Laden gemacht werden, hinter demselben eine Stube gegen den Hirschengraben. Für eine Handlung könnten Magazine mitgegeben würden.

Im langen Anbau hinter dem Neuhaus gegen den Hirschengraben ist ebenfalls zu vermiethen: Küche, Stube und 2 große Kammern, Platz zu Holz und Kellerli. Wegen der Länge des Gebäudes, und weil alles auf einem Boden ist, wäre für ein Seiden- oder anderer Gewerb diese Lokalität allenfalls dienlich; sich zu melden obere Kirchgasse No. 189, 2te Etage.

41. Auf Ostern 1837 eine sehr frohmüthige Wohnung in der obern Brandschenke No. 87 B., bestehend in 4 möblirten Zimmern und Küche auf einem Boden, Keller, Mägdenkammer und Platz zu Brennmaterialien; für den Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

42. Ein neues, mit mehreren Zimmern wohl eingerichtetes Gemach, mit einem wohl gelegenen Laden an einer Hauptstraße, auf kommende Ostern; ein noch größeres Gemach, ebenfalls neu, auf Mitte April oder Anfangs Mai, welches sehr angenehm und mit lieblicher Aussicht begabt ist.

43. Von Stund an ein heizbares Zimmer à plein pied, mit oder ohne Mobilien, um billigen Zins in der gr. Stadt; auch dienlich für einen Laden.

44. Ein artiges Zimmerchen, mit oder ohne Kost, für einen Herrn.

45. Im Predigergäßli wünschte man 3 — 4 honette Kostgänger, die ihren Beruf außer dem Hause hätten, anzunehmen.

46. Wo 3 honette Kostgänger in der kleinen Stadt augenblicklich Kost und Logis erhalten können, ist im Berichthaus zu vernehmen.

47. Zwei ganz kleine Zimmerchen, wo eines davon heizbar ist, zu äußerst billigem Zins.

48. Auf künftige h. Ostern ein schöner, geräumiger, heizbarer Laden, an der Hauptstraße im Niederdorf.

49. Eine Kammer und Platz in der Stube auf nächste Ostern.

50. Ein Forte-Piano von 6 Oktaven.

51. Auf h. Ostern oder auf Verlangen noch früher ein schönes, möblirtes, in angenehmster Lage der Stadt stehendes Logis, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Nebenkabinet, 2 Dienstenzimmer, Plunderkammer, Küche, Keller mit Obstbehälter, Nebenkeller, Platz zu Holz, Stall, Remise; monatlich oder auf längere Termine, nach Belieben.

52. Eine Bäckerei nahe bei der Stadt auf h. Ostern.

53. In dem in der schönsten Umgebung der Stadt Zürich befindlichen Landgut No. 74 auf dem Rieti, sind 2 Zimmer nebst Kabinet und Küche, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbel zum Ausleihen.

54. Durch Zufall mit Anfang Mai eine gesunde, freundliche und bequeme Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 Nebenzimmer, 2 Kabineten, 1 Küche, 1 Mägde- und 1 Plunderkammer, 1 kleinen Keller, nebst Raum zu Feuerung u. s. w.

55. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf kunftige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und Keller zu vermiethen.

56. Von Stund an 2 frohmüthige, schön möblirte Zimmer nebst Kost, in No. 122 in der Neustadt.

57. An der Postgasse wünscht Jemand 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, in Kost und Logis zu nehmen.

58. Ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenkabinet, 1 Küche, 2 Kämmerli, 1 Keller, Holzbehälter und noch einer großen Kammer zum Aufbewahren von Hausrath, auf Ostern 1837.

59. Im Hause No. 7 im Bleicherweg wünschte man 2 — 3 Herren an die Kost zu nehmen, denen man 2 geräumige, mit freier Aussicht versehene, möblirte Zimmer übergeben könnte. Am gleichen Orte würde man noch 2—3 Herren Kost ohne Logis geben.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. 500 fl. auf Unterpfand in der Stadt, auf h. Ostern.

61. Auf künftige Kirchweih wünscht Jemand in mehr oder minderer Entfernung von Zürich, mieth- oder kaufweise zu übernehmen, eine kleinere solide Behausung, so enthalten sollte: ein kleines Erdgeschooß mit ein paar Zimmern und 1 Küche; dann ein Steck von 2 mit Ofen und Ofenlöchern, Wandkästen, Doppelfenstern und Chalousien versehenen Zimmern, zu welchen einem 1 Schlafkabinet, 2 — 3 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Turben, unerhältlichen Falls doch ein mit einer Hauptthüre beschlossenes Wohngemach von obigem Inhalt, das Erdgeschoß abgerechnet.

62. Man sucht auf künftige Ostern ein Wohngemach, wo möglich in Mitte der Stadt, das enthalten sollte ein Zimmer mit Nebenkabinet, noch etwa 4 kleine, heizbare Zimmer auf einem Boden, einer bequemen Küche, Plunder- und Mägdenkammer, Platz im Keller und zu Holz. Wo möglich auf erster oder zweiter Etage.

63. Auf künftige Kirchweih wird ein schönes Wohngemach an einer frohmüthigen Lage, bestehend in 3 bis 4 Stuben, einigen Nebenkabineten, Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf verlangt.

64. Mehrere geraumige Magazine.

65. Man wünscht ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt in Empfang zu nehmen.

66. Eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, sucht ein heiteres Wohngemächli auf nachste h. Ostern.

Nachfragen nach Arbeit.

67. Unterzeichnete verdankt dem verehrten Publikum zu Stadt und Land das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen im Reparrren alter Betten und Madratzen, wie auch in Abnahme von ihr selbst verfertigter neuer Betten und Madratzen. Sie nimmt daher die Freiheit, sich ihren werthen Gönnern von neuem zu empfehlen, mit der Versicherung, daß sie die Reinigung und das Licken der alten Betten nach Möglichkeit bestens besorgen und auch ihre Kundsame mit neuen Betten von Flaum oder Federn, auf ihre eigene Rechnung und Handel, sehr billig bedienen werde.

Frau Anna Hotz, geb. Meier,
im Rindermarkt No. 325.

68. Ein Mann lediger Standes, der zufällig um seinen Platz gekommen und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte eine Anstellung in einer Baumwollenspinnerei als Aufseher zu erhalten. Wer, sagt die Redakzion d. Blattes. Briefe franko.

69. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, sich dem Kopiren zu widmen.

70. Ein Mann von bestandenem Alter wünscht eine Anstellung zum Posten für einige Zeit, weil er eine böse Hand bekommen hat, sei es in der Stadt oder auf dem Lande; er würde sich sehr thatig zeigen.

71. Ein junger Mensch von 17 Jahren wünscht bei einem geschickten Dessinateur in die Lehre zu kommen.

72. Es suchen 2 Töchter, die der deutschen und französischen Sprache kundig sind, gute Bildung, Sitten und überhaupt eine gute Aufführung haben, Anstellungen als Ladenjungfern.

73. Eine Person von gesetztem Alter wünscht einen Platz als Stubenmagd bei rechtschaffenen Leuten; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

74. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Kellnerin oder Stubenmagd einen Platz zu zu erhalten; sie kann von Stund an eintreten.

75. Es wünschte eine rechtschaffene Person einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann gut kochen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte, auch kann sie gute Zeugnisse aufweisen. Nachzufragen bei Jakob Bänninger an der Steingaß No. 288.

76. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, wünscht an einen Platz zu kommen. Nachzufragen bei Johann Frei hinter dem Hof.

77. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Stubenmagd einen Platz zu erhalten; sie kann gut nähen und stricken, und weiß mit Kindern gut umzugehen. Nachzufragen in No. 155 in der Neustadt, an der ersten Gaß.

Nachfragen nach Arbeitern.

78. Ein gutgesitteter und mit gehörigen Schulkenntnissen versehener Knabe braver Eltern könnte in einem Handlungsgeschäft angestellt werden.

79. Man wünscht bald möglichst eine Tochter von ungefähr 20 Jahren als Stubenmädchen in Dienst zu nehmen, welche im Besitze von Zeugnissen sittlichen Betragens ist, nähen, stricken und bügeln kann, auch schon etwas von den Hausgeschäften weiß.

80. Man wünscht auf h. Ostern ein Mädchen von 17—18 Jahren, das nebst den Hausgeschäften das Nähen erlernen könnte.

81. Es wird eine rechtschaffene Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte gut versteht.

82. Von Stund an kann eine fleißige, ordentliche Küchenmagd, und am gleichen Ort eine Person, die im Nähen einige Fertigkeit hat, Anstellung finden.

83. Wo eine stille, ordentliche Magd, in einem Alter von 18 — 20 Jahren und mit guten Zeugnissen versehen, von Stund an einen sehr leichten Platz haben könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

84. Von Stund an wünschte man eine treue, stille Dienstmagd, welche auch gut zu Kindern wäre, in Dienst zu nehmen; in No. 71 an der Weitengaß.

85. Von Stund an könnte eine rechtschaffene Küchenmagd in einen Dienst treten.

86. In einer der größten Gemeinden am Zürichsee wird ein Lehrjung, für die Gärtnerei gesucht, mit oder ohne Lehrgeld.

Nachfragen nach Verlornem.

87. Es hat Jemand letzten Sonntag eine goldene Steecknadel verloren, von der Sihlbrücke um das Sellnau und um den Schanzengraben, über die Bleicherwegbrucke bis zur Fraumünsterkirche; dieselbe ist oval, mit Perlen besetzt, hat in der Mitte ein rothes Steinchen, mit Silber besetzt, mit blauem Feld; der redliche Finder erhalt ein angemessenes Trinkgeld.

88. Montag den 13. d. Abends ist ein Handkorb sammt einem Schlüssel, 1 Frauenzimmerhaube, 1 Brief und 1 Sacktuch verloren gegangen von der Marktgasse bis zur Kreuzkirche. Der redliche Finder ist ersucht, dieses gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

89. Letzten Samstag Abends ist beim Aussteigen aus einer Chaise eine Wegrechnung verloren gegangen; da dem Wegt sehr viel daran gelegen, bittet derselbe den redlichen Finder dringend, um deren Zurückgabe.

90. Den 13. Febr. verlor Jemand in Meilen ein schwarz wollenes Halstuch. Der Finder ist höflichst gebeten, selbiges im Berichthaus abzugeben.

91. Samstag Nachts den 11. Febr. ist an der Rämistraße ein Bambussteck mit einem weißen elfenbeinenen Knopf verloren gegangen; der Finder ist ersucht, selbigen im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

92. Letzten Samstag verlor Jemand vom Wein-

platz durch die Enge gegen den Höckler eine wollene Tasche, worin verschiedene Sachen waren, die man näher beschreiben kann und auf die man einen Werth setzt; man bittet daher den redlichen Finder um gefällige Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

93. Von Zürich bis nach Eglisau ist eine Wagenwinde verloren gegangen; der Finder ist ersucht, selbige in der Krone in Eglisau gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

94. Verloren oder entwendet worden: Ein schwarzer Spitzhund; vordere Füße bis zu den Knieen weiß, weiße Brust aufgeschlagenen Federschwanz mit weißen Haaren vermischt; derselbe trug ein Halsband von plaquirtem Kupfer, ohne Zeichen und ohne No. Wer denselben zurückbringt, erhält ein Trinkgeld in No. 218 kl. Stadt.

95. Den 27. Jan. verlor Unterzeichneter von Zürich nach Kloten einen jungen schwarzen Hund mit glatten Haaren, ohne Halsband, Brust u. Vorderfüße weiß, mit langem Schwanz; wem derselbe zugelaufen, ist ersucht, ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abzugeben im

Wildenmann in Kloten.

96. Am 5. Jenner ist ein dreifarbiges Hündchen, schwarz, weißgrau, an den Beinen gelb, auf den Augen gelbe Flecken, u. langhaarig entführt worden. Dem Entdecker wird ein ansehnliches Trinkgeld versprochen.

97. Montag den 13. d. verliefen sich in der Gemeinde Oberstraß 2 junge s. v. Schweine; wer darüber sichere Nachricht geben kann, erhält eine dem Werth angemessene Belohnung.

98. Freitags den 10. d. wurde Abends auf der Straße von Altstetten bis in die Stadt ein fischbeinernes Zigarenfutteral verloren; dem Ueberbringer wird ein Trinkgeld gegeben.

99. Von Seebach bis Zürich ging den 8. d. etwas roth gefärbte Seide in einem blau gestrichelten Säckli verloren; der redliche Finder ist gebeten, solche dem Bot von Rümlang beim rothen Mann in Zürich gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzubringen.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Diese Woche fand Jemand einen Geldbeutel mit etwas Geld von Zürich bis zum Fallendenbrunnenhof; wer ihn beschreiben kann, kann ihn in Empfang nehmen bei

Gebrüder Dübendorfer
in Fallendenbrunnenhof.

101. Im Drechslerladen unter dem Wettingerhaus hat Jemand vor einiger Zeit einen Schirm stehen lassen; derselbe kann vom Eigenthümer gegen Einrückungsgebühr dort abgeholt werden

102. Schon seit mehreren Wochen ist ein Schirm in der 2ten Klasse der Industrieschule stehen geblieben; sollte er einem von den ausgetretenen Schülern angehören, so kann derselbe beim Concierge auf der Chorherren abgeholt werden.

103. Dem Unterzeichneten ist vor zirka 14 Tagen ein Spitzhund zugelaufen, männlicher Art, weiß bezeichnet; der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Heinrich Fries in der Altenburg.

Amtliche Anzeigen.

104. Jakob Rieder von Höngg hat sich unter Bevogtigung begeben und ist ihm zu einem Vormunde Herr Heinrich Wehrli von Höngg bestellt, so daß alle von nun an mit Rieder ohne Mitwirkung des Hrn. Wehrli abgeschlossenen Geschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Es werden auch die Creditoren des Rieder aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato ihre Forderungen in der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, ansonst für dieselben später kein Recht gehalten würde.

Zürich, den 13. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

105. Da der Aufruf der Rathhausobligazionen:

No. 824 von fl. 100 zu Gunsten Regula Meier von Winkel, Pfarre Bülach,

No. 2553 von 100 fl. zu Gunsten Barbara Stelzer von Oberengstringen

erfolglos geblieben ist, so werden die bisher für diese beiden Obligazionen bestehenden Instrumente für kraftlos erklärt.

Zürich, den 4. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

106. Ueber den Nachlaß der sel. verstorbenen Jungfrau Klara Heß von Zug, seßh. gewesen in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 27. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 9. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatscanzlei Zürich.
J. Escher.

107. Die mit Insolvenzerklärung eingekommene Barbara Wettstein, geschiedene Flachsmann von Fehraltorf, seßh. gewesen in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 27. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. März 1837, zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 8. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zürich.
J. Escher.

108. Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat den Erben des sel. verstorbenen Kaspar Schnorf von Uetikon, seßh. gewesen in Zurich, Tagelöhners, das Benefizium Inventarii über den Nachlaß des Letztern bewilligt.

Es ergeht daher anmit an sämmtliche Kreditoren und Debitoren des Kaspar Schnorf die Aufforderung, ihre Ansprachen oder Schulden an den Nachlaß binnen einer peremtorischen Frist von 4 Wochen a dato der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich einzugeben, unter der Andrehung, daß Gläubiger mit allfälligen während dieser Frist nicht eingegebenen Forderungen präkludirt, Schuldner aber, die ihre Schulden nicht angäben, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 8. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzley Zürich.
J. Escher.

109. Den Kreditoren des falliten J. Heinrich Zeller (Ragien Joh. Ulrich Zeller an der Marktgasse), wird anmit eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato anberaumt, um allfällige Zugs- und Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Notariatskanzlei abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Zeit als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 14. Febr. 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
J. Escher.

110. Publikazion.

In Folge einer von Seite der Kantonal-Brandassekuranz-Kommission erlassenen Verordnung soll die jährliche Revision des Brandversicherungs-Kadasters beförderlich Statt finden. Es hat daher aus Auftrag des hiesigen Stadtrathes die unterzeichnete Kommission

Donnerstag den 23. Februar,
Vormittags von 8 bis 11 Uhr und
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

zur Vornahme dieser Revision bestimmt. Zu diesem Ende sollen

1) Alle im Laufe des verflossenen Jahres erneuerten oder ganz neu aufgeführten Gebäude, insofern sie noch nicht in die Lagerbücher eingetragen sind;
2) ebenso diejenigen Gebäude, die durch Reparaturen in ihrem Werthe gestiegen sind, oder aus irgend einem andern Grunde sich im Werthe vermindert haben oder ganz abgegangen sind, verzeichnet werden;
3) sollen allen Handänderungen, die seit Anfang des verflossenen Jahres bis jetzt durch Kauf, Tausch oder Erbschaft im Eigenthume der Gebäude vorgegangen sind, angegeben werden.

Sämmtliche Eigenthümer von Gebäuden irgend einer Art (oder im Falle die Eigenthümer abwesend wären, die Miethsleute oder andere Beauftragte, auf welche einer der drei obbenannten Artikel Bezug haben), werden daher aufgefordert, ihre Angaben und Begehren selbst mündlich, oder wenn sie es schriftlich thun wollen, mit möglichster Genauigkeit unfehlbar an dem bemerkten Tage auf dem Stadthause einzugeben, damit die Erhöhungs- oder allfällige Herabsetzungsbegehren nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften untersucht, nachher die betreffenden Gebäude beaugenscheinigt und, vereinigt mit den Eigenthümern, die vorgeschriebenen Schatzungsprotokolle aufgenommen, so wie auch allfällige Handanderungen in die Revisionstabellen und nach erhaltener Ratifikazion in die Lagerbücher eingetragen werden können. Auf spätere Eingaben kann keine Rücksicht mehr genommen werden.

Zurich, den 11. Febr. 1837.

Namens der Assekuranz-Kommission
des Stadtrathes:
Die Kanzlei.

111. Der unbekannt abwesende Jakob Wäspi von Wald, wird aufgefordert, Samstags den 25. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Bezirksgerichte im Kappellerhofe dahier sich zu stellen, um der Barbara Biedermann von Thalweil auf ihre Vaterschaftsklage ins Recht zu antworten.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

112. Beneficium Inventarii.

Das Bezirksgericht Zurich hat auf Ansuchen des E. Gemeindraths Ottenbach und mit Genehmigung des löbl. Bezirksraths Knonau, den minderjährigen Gliedern der Familie Häberling von Lanzen, Gemeinde Ottenbach, das Benefizium Inventarii über die Verlassenschaft des unterm 20. Nov. v. J. in Wiedikon verstorbenen Melchior Haberling von Ottenbach bewilligt.

In Folge dessen ergeht daher an die Gläu-

tiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, ihre dießfälligen Ansprachen oder Verbindlichkeiten an den Letztern, bis spätestens zum 24. Hornung d. J. der unterzeichneten Kanzlei auf Stempelpapier einzugeben; die Erstern unter Androhung des Verlustes für ihre Ansprachen, und die Letztern bei Vermeidung der auf sie fallenden Nachtheile im Unterlassungsfalle.

Zürich, den 27. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon
und Außersihl, (No. 402 kl. Stadt.)
C. Keller, Landschreiber.

113. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich, wird Samstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Ziegler, Gastgeb zur Linde in Oberstraß, unter Aufsicht und Leitung der dießseitigen Notariatskanzlei und des dortigen Gemeindammannamtes über nachstehende Aktiva aus der Konkursmasse des verstorbenen Buchdruckers Joh. Rudolf Wild von Oberstraß, eine Nachgant gehalten und auf öffentliche Versteigerung gebracht. Nämlich:

A. Die beiden Behausungen sammt Zubehörd, No. 16 und 81 bezeichnet und dem dabei liegenden Ausgelönd in Oberstraß.
B. Die sämmtlichen Buchdruckergeräthschaften.
C. 24 Saum in Eisen gebundene Fässer.
5 Saum 1834r Wein, und
16 Saum 1835r Wein.

Kauflustige sind daher freundschaftlich eingeladen, inzwischen die Kaufobjekte zu besichtigen und die Gantbedingungen in der unterzeichneten Kanzlei einzusehen, am Ganttage selbst aber zahlreich zu erscheinen.

Zürich, den 11. Febr. 1837.

Die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

114. Beneficium Inventarii.

Das Bezirksgericht Zürich hat unterm 31. Jan. auf Ansuchen des E. Gemeindrathes Hottingen den Erben des im Wylhof, Bergwacht Zollikon sub. 4. Dez. v. J. verstorbenen Leineweber Jakob Hotz (sämmtlich minderjährig) das Beneßizium Inventarii über dessen Verlassenschaft (unter Vorbehalt allfälliger Rechte der Kreditoren wegen Verspätung) bewilliget.

In Folge dessen ergeht daher an die Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Jakob Hotz die peremtorische Aufforderung, ihre dießfälligen Ansprachen und Verbindlichkeiten an den Letztern innert 4 Wochen a dato der unterzeichneten Kanzlei auf Stempelpapier einzugeben; die Erstern unter Androhung des Verlustes für ihre Ansprachen und die Letztern bei Vermeidung der auf sie fallenden Nachtheile im Unterlassungsfalle.

Zürich, den 7. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

115. Es werden im Spital noch einige weibliche Abwarten angestellt. Diejenigen Personen, die sich hiefür bewerben wollen, haben sich innert 14 Tagen bei der Verwaltung zu melden, wo sie die Bedingungen vernehmen können.

Zürich, den 6. Febr. 1837.

Die Spitalamtskanzlei.
Der Secretär, Ott.

116. Die jährlichen Beiträge an die Kosten der Straßenbeleuchtung für das Jahr 1836 werden an nachstehenden Tagen bezogen:

Von den Bewohnern der 1sten Sektion Montags den 20. Febr.
Von den Bewohnern der 2ten Sektion Mittwoch den 22. Febr.
Von den Bewohnern der 3ten Sektion Donnerstag den 23. Febr.

und zwar an benannten Tagen von Morgens 8 — 12 und Mittags von 2 — 5 Uhr.

Es hat bei diesem Bezuge jede volljährige, in der Stadt wohnende, verburgerte oder niedergelassene Person, welche Vermögen besitzt oder irgend einen Erwerb hat, einen Beitrag von 20 ß. zu entrichten. Ehegatten, welche beisammen leben, haben diesen Beitrag nur einfach zu bezahlen.

Es werden daher sämmtliche Beitragspflichtige, so wie die Korporazionen und Privaten, welche ihre freiwilligen Beiträge der Stadtbehörde zugesagt haben, eingeladen, ihre Beiträge an den bezeichneten Tagen auf dem Stadthause zu entrichten.

Zürich, den 4. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.

117. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der allfällige Inhaber des verloren gegangenen Kaufschuldbriefs von 1500 fl. auf Hrn. Nikolaus Bram, Buchbinder dahier, zu Gunsten Hrn. Salomon Geßner, Miethkutschers dahier, datirt 1. April 1821, — aufgefordert, diese Urkunde binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato in der unterzeichneten Kanzlei einzureichen, und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, ansonst sie als entkräftet betrachtet und im Notariatsprotokolle gelöscht würde.

Zürich, den 4. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

118. Empfehlung.

Das Kommissions- und Geschäfts-Bureau von Christoph Gilli in Luzern, über dessen Solidität Herr Trbler-Stadler in Zürich beliebige Auskunft ertheilt, ist anmit so frei, die früher in diesem Blatt gemachten Dienstanträge zu erneuern; es wird mit dem ihm angewohnten Fleiß und Exaktität jedes ihm übertragene Geschäft zur Zufriedenheit besorgen und empfiehlt sich deßnahen um geneigten zahlreichen Zuspruch.

119. Einladung.

Die Gesellschaft der Schiffleutenzunft versammelt sich Donnerstags den 16. d., Abends 6 Uhr, abermals zu Behandlung verschiedener Geschäfte im Gasthof zum Schiff.

120. Für die Brandbeschädigten in Unter-Illnau 1 fl. 10 ß. von B. M.; 1 fl. 10 ß. und 2 Paar Strümpfe von Frau ***** u. 1 Päckli Kleider von X. X. empfangen zu haben, bescheint mit herzlichstem Danke

Pfarrer Schweizer.

Illnau, den 11. Febr. 1837.

121. Jakob Bodmer von Richterschweil, seßhaft in Oerlikon, findet sich genöthigt, weil sich seine Ehefrau Maria Bräm, gebürtig von Dietiken, eigenmächtig und unerlaubter Weise entfernte, das ehrende Publikum zu warnen, in keinerlei Verkehr mit ihr einzutreten, da er weder Bescheid noch Antwort gäbe.

Den 13. Hornung 1837.

122. Dem ehrend. Publikum wird anmit die Anzeige gemacht, daß die dritte Fortsetzung des Katalogs der Meisterischen Leihbibliothek in derselben unterm Rüden abgeholt werden kann.

Zugleich wird unsern Pränumeranten und übrigen Lesern das geschenkte Zutrauen aufs verbindlichste verdankt, und da die bisherigen Eigenthümer sich entschlossen haben, die Bibliothek für eigene Rechnung fortzusetzen, so versichern sie ihre Lesefreunde, daß sie bedeutende Anschaffungen machen werden, um Jedermann zufrieden stellen zu können, und ersuchen daher besonders die gebildetern Leser und Leserinnen allfällige Wünsche in der Bibliothek anzuzeigen, welche man unter Verdankung nach Möglichkeit berücksichtigen wird.

Meisterische Leihbibliothek.

123. Der Stillstand der Predigergemeinde wird den stimmberechtigten Einwohnern derselben die Rechnung über den Schul-Lokalfond von 1836 vorlegen, mit Verbindung einer andern dahin gehörigen Frage. Zugleich werden zwei Stillstandswahlen vorzunehmen sein. Die Versammlung findet Sonntags den 26. Febr. um 10 Uhr in der Kirche Statt. Die Rechnungen liegen vom 18. an im Schulhause zum Schwarzengarten zur Einsicht offen.

Zürich, den 6. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stillstandes:
Der Kirchenschreiber,
Vogel.

124. Anzeige.

Montags den 27. Febr. d. J. wird Vormittags von 7 — 12 Uhr im Schützenhaus dahier die öffentliche Prüfung der Schülerinnen der hiesigen Landtöchter-Lehranstalt Statt finden, wozu die werthen Eltern und Jugendfreunde freundschaftlich eingeladen werden.

Donnerstag den 2. März d. J., Nachmittags um 1 Uhr, findet im Schulzimmer am Schönenberg die Prüfung der sich meldenden Töchter, und die Aufnahme der fähig Befundenen Statt.

Eltern, welche ihre Töchter in diese Anstalt wünschen aufnehmen zu lassen, haben sich des zu jener Zeit beim Präsidio der Anstalt zu melden.

Zürich, den 7. Febr. 1837.

Aus Auftrag der Schulpflege:
Das Aktuariat.

125. Dampfboot Minerva.

Einem verehrlichen Publikum machen wir ergebenst die Anzeige, daß wir die Fahrten mit dem Dampfboot Minerva am nächsten Freitag wieder eröffnen und bis auf weitere Anzeige folgendermaßen feststellen;

Freitag und Dienstag
Morgens 5 Uhr von Rapperschweil nach Zürich,
Abends 5 Uhr von Zürich nach Rapperschweil.

und empfehlen unsere Anstalt zu geneigter Benutzung bestens.

Rapperschweil, den 13. Februar 1837.

Caspar, Lämlin u. Comp.

126. Großes
Vokal- und Instrumental-Konzert
zu Gunsten der Heimathlosen
Sonntags den 19. Februar 1837
im Saale des Herrn Konrad Ruderknecht
in Unterstraß.

Erster Akt.

1. Hymne von W. A. Mozart.
2. Baß-Arie aus der Schöpfung, von Haydn.
3. Die Heimathlose, mit Begleitung des Piano-Forte und obligater Clarinette (Alphorn), comp. von J. U. Wehrli.
4. Fughette, comp. von J. U. Wehrli.

Zweiter Akt.

5. Jägerchor aus dem Taucher, comp. von Konr. Kreuzer.
6. Variationen für B-Clarinette, von Berr.
7. Terzett aus dem Taucher, comp. v. Konr. Kreuzer.
8. Variationen concertante für 2 Violine, von Paganini.
9. Chor aus Preziosa: „Es blinken so lustig die Sterne", comp. von C. M. v. Weber.
10. Chor aus Preziosa: „Heil Preziosa", von C. M. v. Weber.

Eintrittspreis 25 ß. Eröffnung um 5 Uhr. Anfang punkt 6 Uhr Abends.

Billets und Texte, letzte zu 2 ß., können im Laden des Hrn. Hanauer in der gr. Brunngasse No. 132., so wie am Abend der Aufführung an der Kassa bezogen werden.

Die Freunde gemeinnütziger Zwecke haben hier die schöne Gelegenheit, mit einem genußreichen Abend das Bewußtsein zu verbinden, durch ihre Theilnahme zugleich an die Unterstützung jener Unglücklichen mit beigetragen zu haben.

127. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 21. Febr.
Sechstes Abonnements-Konzert im Saale des Kasino.

Eintrittskarten für Nicht-Abonnenten sind Abends an der Kasse zum Preise von 1 Gulden zu haben.

Zürich, den 15. Febr. 1837.

Das Aktuariat
der Allgem. Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	— ß.	bis	5	10
Der Mütt Roggen	2 fl.	36 ß.	bis	3	10
„ „ Bohnen	4 fl.	20 fl.	bis	4	30
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis	8	—
„ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis	3	20
Das Viertel Hafer	16 ß.	—	bis		24

Nro. 15. Montag den 20. Februar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

1 Rp

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Höchst interessante Schrift.

Bei Franz Hoffmann in Zürich ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zürich
im Jahre 1837.
Nach den
natürlichen und geselligen Verhältnissen
geschildert
für Einheimische und Fremde.

Preis, elegant in Umschlag brochirt 20 ß. (Einige Exemplare sind in Prachtband zum Preise von 1 fl. vorräthig.

2. Auch dieses Jahr besorgt der Unterzeichnete für eine der besten Bleichen bei Langenthal rohe Leinwand, Faden und Garn, in billigsten Bedingungen zum Bleichen, und versichert das resp. Publikum, daß diese Bleiche für Leinwand aufs vortheilhafteste eingerichtet und auch dafür berühmt ist, so daß alle Tücher, die man mir gütigst anvertrauen wird, mit größter Sorgfalt behandelt und besonders schön weiß zurückgestellt werden. Die Niederlage ist nicht mehr in Stadelhofen, sondern in meinem neuen Lokale zur Sommerau auf Dorf.

Bei diesem Anlaß empfehle mich dem resp. Publikum bestens zu geneigtem Zuspruch in den schon bekannten Spezerei- und Leinewaaren; zu diesen habe jüngster Tagen noch eine Parthie Perkale (Jasnets) hell-, mittel-, dunkelgraue und schwarze in verschiedenen Qualitäten erhalten, die den verehrten Abnehmern nebst meinen übrigen Artikeln zu äußerst billigen Preisen erlassen kann.

Jakob Müller zur Sommerau.

3. Ein sehr schönes und nutzbares Heimwesen, 1/2 Stunde von Zürich am See, wo zu den soliden Gebäulichkeiten nach Belieben eines Käufers mehr oder weniger überlassen werden kann an Ausgeländ, nämlich: Baumgarten, Reben, Ackerland, Mattland, Streueland, Holz und Boden. Bei einer Einsicht wird sich dasselbe von selbst empfehlen; es wird aus freier Hand, zehnden- und grundzinsfrei und unter billigen Bedingnissen verkauft.

4. Ein an der Hauptstraße im Niederdorf gelegenes Wohnhaus nebst Remise, Bestallung und Garten.

5. Bei Unterzeichneter sind 14—1500 Stück gute, dürre Faßtaugen von 4—7 Fuß zu haben, die in beliebigen Abtheilungen und zu billigen Preisen abgegeben werden.

Es sind in der Gegend noch mehr vorräthig, so daß Liebhaber befriedigt werden könnten.

Rheinheim bei Zurzach im Jan. 1837.
Posthalter Roders Wittwe.

6. Mehrere tannene und nußbaum. 2thürige Kasten, ein- und zweischläfige nußbaum. Bettstatten, ein Kinderbettstättli sammt Bettli, Tische, 1 schöne Madratze, 2 ganz neue Teppich, äußerst billig, ein beinahe vollständiger Taufegerust, 1 kupferne Bratpfanne, 1 Glatteisen; alles in billigem Preis, bei

C. Jak. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergasse im St. Johann.

7. Ein 32 Eimer haltendes neues Faß mit Eisen gebunden und messingener Hülse; man würde das Faß auch gegen 1834r Wein austauschen.

8. Ein Klavier um billigen Preis.

9. Wegen Abreise ein gutes Fortepiano, eine nußb. kleine Kommode, eine Windelade, Tische, tannene Bettstatten, 1 Schragen, 1 kleines Spuhlrädli nebst andern hausräthlichen Sachen. Ferner zum Verkauf oder zum Ausleihen ein Frauenkirchenort im Großmünster und eines in der Waisenhauskirche. Am gleichen Ort etwas Gartengeschirr.

10. Zu herabgesetzten Preisen sind nachstehende Artikel zu haben: Herren- und Damenhandschuhe von 14—25 ß., Medeband von 4—9 ß., Gros de Naples Coupons in verschiedenen Farben; auch wünschte man einige Mitantheilhaber für den Petit Courier, bei

Jl. Vielle und Ant. v. Rufs
unterm Storchen.

11. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig: gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch gut beschlagene, sehr artige und moderne Kanapee, Polstersessel, solid und gut gemacht und ganz fertig zu haben in sehr billigem Preis.

12. 80 Stämme Bauholz.

13. Kupferstichversteigerung.

Vom 20. bis 28. Febr. versteigere ich eine Parthie ältere und neuere Kupferstiche und Lithographien nebst andern Kunstsachen.

Trachsler im Niederdorf.

14. Eine Parthie große und kleine leere Selterwasserkrüge.

15. Zwei beinahe neue Kupferhafen, jeder eine Tausen haltend, ein kleinerer eine Gelten haltend, eine Theemaschine, eine Handfeuerspritze; alles in billigem Preis, bei

J. Schweizer, Kupferschmid
an der Sihl.

16. Resten von Baumwollentuch für Futter, die Elle zu 3 und 3 1/2 ß., in No. 125 unten an der Frankengaß.

17. Eine komplete, noch wie neue Artillerie-Uniform nebst aller Zubehör, in sehr billigem Preis.

18. Schöne holländ. Ranunkelwurzeln, das Dutzend à 8 ß., in Kommission im Spezereiladen, gegenüber der Post.

19. Einige Zentner guter, reiner Schaub, sehr dienlich für Rebbesitzer.

20. Gute Turben- und Holzasche unter einander.

21. 6—700 Dachziegel.

22. Sehr gute Gartenerde in größern oder kleinern Quantitäten.

23. Wegen Veränderung ein 3/4 Jahr alter Hühnerhund, weiß und braun getigert; für ächt gute Race wird garantirt.

24. Beim kleinen Pfauen, große Hofstatt No. 330, 3 Treppen hoch:

Weingeist,
extra guter, 34° starker, besonders dienlich zum brennen, à 28 ß. pr. Maaß. Bei einigen Maaßen à 26 ß., bei größerm Quantum noch billiger. Schellak in allen Sorten.

Geschnittene Federn.

Der Bund à 8, 10, 12 und 15 ß.; auch nimmt man Federn zum schneiden an.

25. August Kündig am Rindermarkt empfiehlt seine niederländischen, sächsischen und preußischen feinen, ordinären und geringern Wolltücher, Kasimir, Cephir, Buckskins für Beinkleider, Ladi, Biber, Moltong, Flanell, gedruckte und karirte Mantelstoffe 10 bis 12-4 breit, Gilletzeuge, französische, sächsische und englische Merinos und Thibets, Donna Marias, gedruckte Thibet, Castinet, Winterthurerzeuge, Alepine, Shawls, baumwollene Foulards, Tischdecken, Barchet und eine Parthie Indiene, um damit aufzuräumen, nebst noch mehreren in dieses Fach gehörenden Artikeln, zu geneigter Abnahme. Aechte Waare und billige Preise werden stets sein Hauptaugenmerk sein.

26. Endsunterzeichneter nehme die Freiheit, einem geehrten Publikum nachfolgende Spezereiartikel bestens zu empfehlen: Thee in verschiedenen Sorten, alle Arten Gewürze, Mandeln mit und ohne Schaalen, Zucker, Kaffee, Fideli, Sago, feinstes Tafelöl, Lampenöl, weiße, trockene Marseill. Seife, ganz frische Zitronen, nebst noch vielen andern Artikeln; gute Waare und billige Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Zugleich empfehle mich noch für Verfertigung aller Arten Torten und Pasteten, so wie kleineres Zucker- oder Pasteten-Backwerk für Abendgesellschaften.

L. Doppelmayr
im Laden zum grauen Wind.

27. Es sind bei mir zu verkaufen: 1 Schuldbrief von 5000 fl. und mehrere kleine; zwei Häuser, die sich ganz vorzüglich für Großhandlungen eignen, und wovon das eine in der Nähe der Bank und der neuen Post- und Kaufhausgebäude, das andere (ohne das Ausgelände nahe an 200,000 Kubikfuß Raum haltend) an einer Hauptstraße gelegen ist. Ferner: Ein ebenfalls sehr gut gelegenes und wohleingerichtetes Haus mit Magazin oder Werkstätte, 2 kleinere Häuser und eine Metzgbank.

Fäsi-Freudweiler, Sensal.

28. Vorzüglich schnell wirkende Frostsalbe und Haarwuchs erzeugende Pommade, beide genugsam berühmt. Aecht indisches Arrowroot, bestes Königs-Rauchpulver, starker und billiger Weingeist für Schreiner und zum Brennen, feinstes köllnisches Wasser, vorzüglich gute Münzentäfelchen und schwarze Hustentäfelchen, Kokosnußöl, Seife für zarte Haut zu machen und gegen Hautkrankheiten als Flechte sehr empfohlen. Pariserroth zum Putzen der Geld- und ähnlichen Waaren, feine russische Hausenblase, Wienerkalk, womit man den Metallwaaren den schönsten Glanz geben kann, und sehr billiger Eicheln-Kaffee.

In der Wagner'schen Apotheke
auf dem Münsterhof.

29. Ein frohmüthiges, bequem eingerichtetes Haus mit Waschhaus und kleinem Garten, in der Mitte der Stadt; an einen soliden Käufer um billigen Preis.

30. Drei Fässer schöner, realer Weinländer Wein 1833r, zirka 70 Eimer jedes, einzeln oder sammethaft zu billigem Preis.

31. Ein fast neuer, beinahe kompleter Schlosserwerkzeug; nämlich: Blasbalg, Ambos, Schraubstock &c., nebst anderm in den Beruf Einschlagenden; sammethaft sehr billig.

Am gleichen Ort wünschte man 200 Stück Schlegelflaschen zu kaufen.

32. Von den als Schutzmittel gegen Rheumatismen so vortheilhaft bekannten Schuhen aus elastischem Gummi, die, als Ueberschuhe getragen, vor aller Nässe so gut schützen, ist wieder eine schöne Auswahl angekommen bei

Friedrich Wyder auf Dorf
Nro. 77.

33. Ein 24äusiger Sechs- oder Brennkessel, 1 ganz großer und kleinere Schluhafen, 1 Fischkessel, verschiedene Bettwärmer und Bettflaschen, 1 Brennhafen, 3 Bratpfannen, Wagschaalen nebst andern kupfernen Sachen mehr.

34. Ein vollständiges, wohlkondizionirtes, noch stehendes Getäfer von Nußbaum, für eine ansehnliche Stube mit mehrern Thüren und einem Wandschrank.

35. Ein Rapiermesser sammt Stock, um billigen Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Rathhausobligazionen für zirka 1000 fl.

37. Ein Männerkirchenort auf der Emporkirche im Großmünster, vorderste Reihe.

38. Ein gut kondizionirter eherner Hafen mittlerer Größe und ein kupferner Wasserkessel in bestem Zustande.

39. Rohe Entenfedern.

40. Ein in gutem Stand sich befindender Korpus mit Kommoden, Schreibpult und Aufsatz.

41. Es wünscht Jemand eine noch wohl bewahrte Edition des Comédies de Moliere

zu kaufen. Am nämlichen Ort hat man eine schöne neue Flaumdecke und Sommerdecken zu verkaufen, um billigen Preis.

Zum Auslehen wird angetragen.

42. Ein Wohnhaus in der gr. Stadt; enthaltend: à plein pied eine Stube, Küche, Keller, s. v. Abtritt; 1ste Etage: Stube mit Alkoven, Küche und 1 Kämmerli; 2te Etage: Stube mit Nebenkabinet und 1 Kammer; 3te Etage: 2 heizbare Zimmer, Platz zu Holz und zum Aufhängen. Es würde sich auch eignen zu einer Wirthschaft.

43. Auf h. Ostern unweit der Stadt, östlicher Seite, ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern, das eine mit Alcoven und 3 Wandkästen; das andere neu, schön gemalt, Küche, Kammer, Plunderkammer und Holzbehälter, 1 Keller, auf Verlangen noch dazu einige Blumenbeetli.

44. Auf Ostern 1837 eine Wohnung mit Laden und geräumigem Keller, als Magazin dienlich; an einer der gangbarsten Straßen der gr. Stadt.

45. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach in der schönsten Umgebung der Stadt auf Ostern 1837, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, Speisebehälter, Mägden- und Plunderkammer, Keller; für honette Leute ohne Kinder.

46. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven und 3 Wandkästen, einem heizbaren Zimmer, Küche, Holzbehälter und kleinem Keller, im Bleicherweg No. 2.

47. Von Stund an 3 heizbare, möblirte Zimmer mit 2 Nebenkabinetten, sammt Kost für Herren.

48. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer an einer sehr frohmüthigen Lage am Wolfbach ganz nahe der Stadt, mit oder ohne Frühstück; desgleichen auf nächste Ostern ein Stübli mit einem Kämmerli, und ein sehr sonnenreicher, gut angelegter Garten von zirka 1 Viertling, für einen Handelsgärtner.

49. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern an einer gangbaren Lage ein Lokal, sehr dienlich zum Aufbewahren von Hausrath oder anderer Gegenstände, in No. 684 auf dem obern Hirschengraben.

50. Mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost.

51. In der Mitte der Stadt sind 2 schöne, große heizbare Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost.

52. Von Stund an eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost.

53. Durch Zufall auf den 24. d. ein sehr heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf Limmath und Brücke, für einen honetten Herrn, mit oder oder Kost, in No. 247 zur Kerze.

54. Kost und Logis für einen Herr oder eine Weibsperson.

55. Das zunächst an der Lilie in Herrliberg sich befindende Haus, mit oder ohne zwei Keller, Bestallung und etwas Gartenland, für verschiedene Berufsarten sich eignend. Liebhaber, die solches zu besehen wünschen, wenden sich an den Eigenthümer Hs. Heinrich Hottinger zur Treu in Herrliberg. Briefe franko.

56. Auf h. Ostern oder auf Mai 1837 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in der Nähe der Stadt, bestehend in einer geräumigen Stube, Nebenkammer, Küche, s. v. Abtritt, Keller und Platz zu Brennmaterialien.

57. Das ganze plein pied vom Neuhaus, zu einem Komptoir oder zu Laden dienlich, die nach Bedürfen eingerichtet würden; allenfalls könnte die ganze Façade gegen die Neumarktstraße zu einem Laden gemacht werden, hinter demselben eine Stube gegen den Hirschengraben. Für eine Handlung könnten Magazine mitgegeben werden.

Im langen Anbau hinter dem Neuhaus gegen den Hirschengraben ist ebenfalls zu vermiethen: Küche, Stube, Kabinet u. 2 große Kammern, Platz zu Holz und Kellerli. Wegen der Länge des Gebäudes, und weil alles auf einem Boden ist, wäre für ein Seiden- oder anderer Gewerb diese Lokalität allenfalls dienlich; sich zu melden obere Kirchgasse No. 180, 2te Etage.

58. Ein neues, mit mehreren Zimmern wohl eingerichtetes Gemach, mit einem wohl gelegenen Laden an einer Hauptstraße, auf kommende Ostern; ein noch größeres Gemach, ebenfalls neu, auf Mitte April oder Anfangs Mai, welches sehr angenehm und mit lieblicher Aussicht begabt ist.

59. Auf h. Ostern oder auf Verlangen noch früher ein schönes, möblirtes, in angenehmster Lage der Stadt stehendes Logis, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Nebenkabinet, 2 Dienstenzimmer, Plunderkammer, Küche, Keller mit Obstbehälter, Nebenkeller, Platz zu Holz, Stall, Remise; monatlich oder auf längere Termine, nach Belieben.

60. In dem in der schönsten Umgebung der Stadt Zürich befindlichen Landgut No. 74 auf dem Rietli, sind 2 Zimmer nebst Kabinet und Küche, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbel zum Ausleihen.

Zu entlehnen wird begehrt.

61. 2—3000 fl. auf ein Haus in hiesiger Stadt, auf Mai.

62. 1800—2000 fl. auf ein Haus in der Stadt, auf Maitag 1837.

63. Auf Ostern 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer und 2 Kammern, Küche, Kellerli und Platz zu Holz, wenn möglich in der nächsten Umgegend der Stadt oder darin.

64. Auf künftige h. Ostern wird ein Wohngemach verlangt, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Platz zu Holz; für stille Leute ohne Kinder.

65. Zwei honette Frauenzimmer wünschten an einem frohmüthigen Ort auf Ostern ein anständiges Tischort zu erhalten, nebst einer Stube, Nebenkammer oder Alkoven.

66. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf Ostern 1837 ein Wohngemach mit 1 oder 2 Kammern sammt Küche.

67. Man sucht ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer und Küche ꝛc.

68. Ein großer, geräumiger Laden in der Mitte der gr. Stadt, in der Nähe der Schiffländе.

69. Auf künftige Kirchweih wünscht Jemand in mehr oder minderer Entfernung von Zürich, mieth- oder kaufweise zu übernehmen, eine kleinere solide Behausung, so enthalten sollte: ein kleines Erdgeschoß mit ein paar Zimmern und 1 Küche; dann ein Steck von 2 mit Ofen und Ofenlöchern, Wandkästen, Doppelfenstern und Chalousien versehenen Zimmern, zu welchen einem 1 Schlafkabinet, 2—3 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Turben, unerhältlichen Falls doch ein mit einer Hauptthüre beschlossenes Wohngemach von obigem Inhalt, das Erdgeschoß abgerechnet.

70. Auf künftige Kirchweih wird ein schönes Wohngemach an einer frohmüthigen Lage, bestehend in 3 bis 4 Stuben, einigen Nebenkabineten, Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf verlangt.

Nachfragen nach Arbeit.

71. Arbeitsgesuch.

Es wünscht ein Mann von bestem Alter, der von der französischen Sprache ziemliche Kenntnisse hat und mit guten Zeugnissen versehen ist einen Platz als Kellner oder als Bedienter zu erhalten. Er könnte sogleich eintreten.

72. Endsunterzeichneter danke meinen werthen Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen aufs verbindlichste und empfehle mich dem verehrten Publikum im Tapeziren, in Polsterarbeit und auch Madratzen zu machen; ich bitte, mir ferner das gütige Zutrauen zu schenken, indem ich es mir angelegen lassen sein werde, billige und solide Arbeit zu machen.

Heinrich Meier, Tapezirer
an der Mühlegaß No. 573.

73. Ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, wünscht unter billigen Bedingnissen in ein Handlungshaus in die Lehre zu treten.

74. Es wünschte eine rechtschaffene, ordentliche Person Arbeit als Spetterin und Wascherin von Stund an. Nachzufragen bei Frau Susanna Widmer in Hottingen an der Rütigaß No. 78.

75. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, sich dem Kopiren zu widmen.

76. Ein Mann von bestandenem Alter wünscht eine Anstellung zum Posten für einige Zeit, weil er eine böse Hand bekommen hat, sei es in der Stadt oder auf dem Lande; er würde sich sehr thätig zeigen.

77. Es suchen 2 Töchter, die der deutschen und französischen Sprache kundig sind, gute Bildung, Sitten und überhaupt eine gute Aufführung haben, Anstellungen als Ladenjungfern.

Nachfragen nach Arbeitern.

78. Unterzeichneter wünscht eine Lehrerin zu finden, welche im Stande wäre, gründlichen Unterricht im Gesang, Piano und wo möglich auch in den weiblichen Handarbeiten zu ertheilen. Nähere Bedingungen ertheilt

Heinrich Daulte-Cornu,
Vorsteher der Töchter-Erziehungsanstalt
zu Grandson bei Yverdon,
Kantons Waadt.

79. Auf nächste Ostern wird die Abwartstelle für das Fach der Physik an der Kantonsschule neu besetzt, wozu ein rüstiger, sorgfältiger und mit guten Zeugnissen versehener Mann verlangt wird. Wer sich zu melden gedenkt, hat sich wegen der nähern Bedingungen an Hr. Felix Baader auf der Chorherrn zu wenden.

80. Ein solider Mensch, der eine schöne Handschrift hat, deutsche und französische Korrespondenz führen kann und die einfache Buchhaltung versteht, kann für mehrere Monate Beschäftigung erhalten.

81. Eine wohlerzogene, erwachsene Tochter, welche nebst den gewöhnlichen Schulkenntnissen noch besonders in schönen Arbeiten geübt sein soll, könnte von Stund an ihren Unterhalt finden.

82. Für Kinder und andere häusliche Beschäftigungen wünschte man eine brave Tochter von 16—18 Jahren, welche sogleich eintreten könnte.

83. Es wird in ein Wirthshaus nahe bei der Stadt eine Kellnerin verlangt, die gute Zeugnisse aufzuweisen hätte.

84. Wo eine brave Dienstmagd, welche etwas vom Kochen versteht und Liebe zu den kleinen Kindern hat, wo möglich nicht städtisch gekleidet, von Stund an eintreten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

85. Ein gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte bei einem hiesigen Meister die Tischlerprofession gründlich erlernen, gegen billige Bedingungen.

86. Endsunterzeichneter wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern je eher je lieber unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

Haab, Spengler in Küßnacht.

87. Ein Schreinermeister nahe bei der Stadt wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

88. Eine Schneiderin wünscht 1 bis 2 wohlerzogene Töchter unter billigen Kedizionen in die Lehre zu nehmen.

89. Es wird eine rechtschaffene Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte gut versteht.

90. Von Stund an kann eine fleißige, ordentliche Küchenmagd, und am gleichen Ort eine Person, die im Nähen einige Fertigkeit hat, Anstellung finden.

91. Von Stund an wünschte man eine treue, stille Dienstmagd, welche auch gut zu Kindern wäre, in Dienst zu nehmen; in No. 71 an der Weitengaß.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Den 6. Febr. verlor Jemand von der Obernstraß bis nach Affoltern einen Geldbeutel von weißem Beuteltuch, worin sich zirka 50 Frkn. an Silbermünze befanden. Der Finder ist gebeten, solchen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

93. Samstag den 11. Febr. verlor Jemand ein Stück von einer goldenen Uhrenkette mit Springring, einem Paar ganz gleiche massiv goldener Petschafte sammt dazu passendem Schlüssel, sämmtlich mit rothen Steinen, auf einer Reise längs des rechten Seeufers und

durch die Stadt Zürich bis nach Baden. Der redliche Finder ist ersucht, diese Gegenstände dem Eigenthümer gegen ein sehr honettes Trinkgeld wieder zuzustellen, der im Berichthaus zu erfragen ist. Zugleich werden die Herren Geldarbeiter und Uhrenmacher, denen solche zu Gesicht kommen sollten, ersucht, den allfälligen Inhaber dem Eigenthümer zu verzeigen, wofür man sehr erkenntlich sein wird.

94. Letzten Montag an dem Ball der Eunomia ist ein Hut verwechselt worden; man bittet um Austauschung desselben bei dem Concierge im Kasino.

95. Ein rehfarbiger Hund, mittlerer Größe, mit Stumpenschwanz und vorderer rechter Fuß weiß; man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in No. 68 in Unterstraß auf dem Riedli.

96. Verloren oder entwendet worden: Ein schwarzer Spitzhund; vordere Füße bis zu den Knieen weiß, weiße Brust, aufgeschlagenen Federschwanz mit weißen Haaren vermischt; derselbe trug ein Halsband von plaquirtem Kupfer, ohne Zeichen und ohne Nro. Wer denselben zurückbringt, erhält ein Trinkgeld in No. 218 kl. Stadt.

Anzeigen von Gefundenem.

97. Wem am 3. Febr. 1837 auf der Straße von Zürich auf Winterthur ein junger, großgewachsener, schwarzfärbiger Hund mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen, ohne Zeichen, männlicher Art, zugelaufen ist, kann bei Schuldenschreiber Schellenberg in Pfeffikon vernommen und bei dem Inhaber desselben gegen die Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 14 Tagen von heute an in Empfang genommen werden; nach Ablauf dieses Termins nach Gutfinden, ohne weitere Rücksicht, mit diesem Thier gehandelt würde.

Pfeffikon, den 13. Febr. 1837.

98. Vor zirka 4 oder 5 Tagen ist Unterzeichnetem ein junges Spitzhündchen zugelaufen, von Farbe weiß, mit gelben Ohren, einem gelben Fleck vor dem Schwanz, rothem Halsbändli mit 2 Glöckchen und 3 Rollen; der Eigenthümer kann es gegen Einschreib- und Futtergeld beim Ober-Wagenmeister Bürkli in der Post-Remise abholen.

99. Den 12. Febr. ist Jemandem ein großer schwarzer Schäferhund zugelaufen.

Amtliche Anzeigen.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Nägeli von Zürich, wohnhaft beim großen Erker in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 7. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 11. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zurich.
J. Escher.

101. Ueber die mit Insolvenserklärung eingekommenen Gebrüder Jakob, Rudolf und Konrad Spillmann, Jakoben Söhne, Lismers genannt von Dälliken, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwochs den 29. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazions-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 16. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensdorf.
Landschreiber Huber.

102. Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommenen Gemeindrathspräsident Johannes Keller von Grafstall, der Pfarre Lindau, Philipp Decosterd von Vivis und Jakob Müller von Seen, unter Ragien J. Keller und Komp. in der Rothfarbe zu Grafstall, Pfarre Lindau, domicilirend, hat das Bezirksgericht Pfeffikon auf Dienstag den 18. April 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 13. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfeffikon:
Die Notariatskanzlei Kyburg,
Landschreiber Hertenstein.

103. Da Heinrich Neukom, Salomonen Sohn, Meßmers von Wyl bei Rafz, sich insolvend erklärt, so hat das Bezirksgericht Bülach auf Dienstag den 14. März, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 10. März 1837, zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 13. Hornung 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats-Canzley Eglisau.
Landschreiber Denzler.

104. Daß Marianus Veser, Schreiner von Neuenhof, der wegen Verdacht des Mitwissens der Brandstiftung bei den beiden Feuersbrünsten in dem Kloster Wettingen amtlich eingezogen und verhört worden ist, sich gegen diese Anschuldigung vollständig gerechtfertigt habe, und dießfalls auch von dem Tit. Richter als unschuldig freigesprochen werden sei, wird hiemit amtlich bezeugt.

Baden, den 14. Febr. 1837.

Der Bezirksamtmann,
Dr. Nieriker.

Hiemit wird amtlich bezeugt:

1) Daß Marian Veser von Neuenhof im Untersuch gegen Bartholomä Schibli von dort, bezirksamtlich in einstweilige Haft genommen, von der gleichen Behörde jedoch nach einigen Tagen wieder entlassen worden;

2) daß Veser weder eines Verbrechens verdächtig, noch viel weniger auf ihn ein solches in Folge des gerichtlichen Untersuchs herausgebracht werden konnte; und

3) daß die beiden von Veser eingegebenen Bitten und Beschwerden bei Ausfällung des Urtheils gegen Bartholomä Schibli berücksichtiget werden.

Baden, am 31. März 1836.

Der Gerichtspräsident,
Ed. Dorer.
Der Gerichtsschreiber,
Wanger.

105. Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch den 22. d., Vormittags von 8—11 Uhr, können auf dem Stadthaus diejenigen hiesigen Bürgerspersonen, welche noch ein oder auch mehrere Klafter von dem im Sihlwiesli vorräthigen Tannen-Blütschenholz zu erhalten wünschen, sich dafür einschreiben lassen, gegen Bezahlung von 8 Gulden für das Klafter, nebst dem Ausziehenlohn für diejenigen, die das Holz durch ihre eignen Leute oder Fuhrwerke abholen lassen, letzteres indessen erst beim Bezug desselben.

Zürich, den 16. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

106. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich, werden Montags den 27. Febr. die schon geraume Zeit mit Beschlag belegten Effekten des unbekannt abwesenden Jakob Krauer, Messerschmid von Wald, früher in Holland sich aufhaltend, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Bestehend in:

1) Ueber 1700 Stück sehr schöne Ochsenhorne, nebst einer Parthie geschnittenes Horn und etwas Perlmutter.
2) Verschiedenes Werkzeug für Messerschmide, worunter 100 Stück Feilen aller Art, Ambose, Polirscheiben, Schleif- und Abziehsteine, größere und kleinere Zangen rc.
3) Eine unvollendete Preßwalze, Fleurets, 200 Stück rohe Messerschneiden, nebst unverarbeiteten Stahl- und Messingwaaren.

Die Gant nimmt an obbesagtem Tage Morgens 8 Uhr ihren Anfang und wird bei Unter-

zeichnetem abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Hirslanden, den 15. Febr. 1837.

J. Hoß, Gemeindammann.

107. Es wird zum Verkauf angetragen: das Löwenwirthshaus sammt Scheune, Metzg und Waschhaus, dabei 1 Garten und 2 Juchart Ausgeländ, in der Gemeinde Uitikon, 1 Stund von Zürich, an der Landstraße nach Knonau, Luzern, Bremgarten und Muri liegend; die Bestandtheile sämmtlicher Gebäude, so wie die dazu gehörenden Fahrhabestücke können wegen Weitläufigkeit hier nicht benannt werden, sondern können spezifizirt bei dem Gemeindraths-Präsidenten Wismer in Uitikon eingesehen werden und das Lokal an Ort und Stelle selbst.

Die Gant wird im Wirthshaus zum Löwen selbst abgehalten den 21. April 1837, sie nimmt Mittags um 1 Uhr ihren Anfang, und endet Abends 9 Uhr, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Uitikon, den 15. Febr. 1837.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathschreiber,
Jak. Wismer.

108. Dienstag den 21. Febr., Nachmittags 3 Uhr, werden im Wirthshaus zum Sternen in Enge nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert: 1 kleiner Leiterwagen, 1 Rennschlitten und 1 Webstuhl.

Enge, den 17. Febr. 1837.

Das Gemeindammannamt.

109. Publikation.

In Folge einer von Seite der Kantonal-Brandassekuranz-Kommission erlassenen Verordnung soll die jährliche Revision des Brandversicherungs-Kadasters beförderlich Statt finden. Es hat daher aus Auftrag des hiesigen Stadtrathes die unterzeichnete Kommission

Donnerstag den 23. Februar,
Vormittags von 8 bis 11 Uhr und
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

zur Vernahme dieser Revision bestimmt. Zu diesem Ende sollen

1) Alle im Laufe des verflossenen Jahres erneuerten oder ganz neu aufgeführten Gebäude, insofern sie noch nicht in die Lagerbücher eingetragen sind;
2) ebenso diejenigen Gebäude, die durch Reparaturen in ihrem Werthe gestiegen sind, oder aus irgend einem andern Grunde sich im Werthe vermindert haben oder ganz abgegangen sind, verzeichnet werden;
3) sollen allen Handänderungen, die seit Anfang des verflossenen Jahres bis jetzt durch Kauf, Tausch oder Erbschaft im Eigenthume der Gebäude vorgegangen sind, angegeben werden.

Sämmtliche Eigenthümer von Gebäuden irgend einer Art (oder im Falle die Eigenthümer abwesend wären, die Miethsleute oder andere Beauftragte, auf welche einer der drei obbenannten Artikel Bezug haben), werden daher aufgefordert, ihre Angaben und Begehren selbst mündlich, oder wenn sie es schriftlich thun wollen, mit möglichster Genauigkeit unfehlbar an dem bemerkten Tage auf dem Stadthause einzugeben, damit die Erhöhungs- oder allfällige Herabsetzungsbegehren nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften untersucht, nachher die betreffenden Gebäude beaugenscheinigt und, vereinigt mit den Eigenthümern, die vorgeschriebenen Schätzungsprotokolle aufgenommen, so wie auch allfällige Handänderungen in die Revisionstabellen und nach erhaltener Ratifikazion in die Lagerbucher eingetragen werden können. Auf spätere Eingaben kann keine Rücksicht mehr genommen werden.

Zürich, den 11. Febr. 1837.

Namens der Assekuranz-Kommission
des Stadtrathes:
Die Kanzlei.

Vermischte Anzeigen.

110. Die Unterzeichnete eröffnet soeben

eine französische Leihbibliothek,

sorgfältig zusammengesetzt aus den wichtigsten ältern und neuesten Werken der so sehr beliebten Litteratur Frankreichs.

Vielfachen Wünschen und Anforderungen wird dadurch begegnet und hoffentlich auf allgemein befriedigende Weise.

Prospekte und Kataloge der Bibliothek, aus denen die Abonnementsbedingungen zu ersehen sind, werden gratis abgegeben, Briefe und Gelder aber franko erbeten.

Buchhandlung Franz Hoffmann
an der neuen Bühre No. 119.

111. **Abonnement**
für Kunstfreunde.

Das täglich steigende Verlangen, das Bedürfniß nach klassischen Kupfer- und Stahlstichwerken, veranlaßen mich, ein besonderes Abonnement für Kunstfreunde zu eröffnen, wodurch es jedem Kunstliebhaber leicht wird, prachtvolle Werke zu beziehen.

Ein Kataleg für Kunstfreunde ist bereits fertig und wird den verehrten Abonnenten gratis zugestellt, Nichtabonnenten erhalten denselben à 1 Bz.

Das Abonnement für elegant gebundene Prachtwerke zum Theil mit deutschem, französischem, italienischem und englischem Text beträgt

pr. 1 Monat Frkn. 1 Bz. —
pr. 14 Tage „ — „ 5
pr. 7 „ „ — „ 3

Die bisherigen Bibliothek-Abonnenten, welche ebenfalls Kupferwerke zu beziehen wünschen, erhalten diese, insofern das frühere Bibliothek-Abonnement fortgesetzt wird, um 5 Bz. pr. Monat, auf welche Begünstigung indessen nur die bis jetzt eingetragenen Abonnenten Anspruch zu machen berechtigt sind.

Zu zahlreichen Unterschriften empfiehlt sich

J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler
auf dem Hechtplatz No. 15.

112. In der Nacht vom 13. auf den 14. Febr. traf die Gemeinde Langnau am Albis das traurige Schicksals eines Brandunglücks; die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Eine doppelte Behausung nebst Scheune wurden beinahe ganz eingeäschert. Der Brandbeschädigten sind 16 Personen. Von 3 Haushaltungen verloren 2 fast alle Habseligkeiten, was auch bei einigen Fabrikarbeitern der Fall war. In großer Gefahr stand das Leben einiger Kinder, deren Eltern abwesend waren. Kleiderles entfliehen sie dem Feuertod; eines kehrte wieder zurück und rettete noch sein jüngstes Geschwister. Zwei Haushaltungen und einige Kostgänger bedürfen der Unterstützung, und wünschten wohlthätigen Menschenfreunden empfohlen zu werden, welches somit angelegentlich geschieht.

Namens der Gemeindsvorsteherschaft:
durch das Pfarramt Langnau.

113. Es sind dem Unterzeichneten wieder folgende Liebesgaben zugekommen:

Am 15. Jan. durch das Säckli beim St. Peter für die Brandbeschädigten in Unter-Illnau 2 fl. 20 ß., 1 fl. 10 ß., 5 fl. an einer Duk., 1 fl. 9 ß., und für die Haushaltung Gamma von Wasen 20 ß. Beim Predigern für Illnau 2 fl. 21 ß. Am 22. Jan. beim St. Peter für die Armen der Gem. Rüschegg im Kant. Bern 10 fl. an 1 Louisd'or. Beim Großmünster für Illnau 1 fl. 10 ß., 5 fl. Am 29. Jan. beim Großmünster für die Haushaltung Gamma 1 fl. 9 ß. Am 5. Februar beim St. Peter für die Gleiche 1 fl. Beim Predigern für Illnau 1 fl. und beim Großmünster für Illnau 1 fl. 10 ß., 1 fl. 10 ß.

Welche unter Versprechen pünktlicher Besorgung herzlich verdankt werden.

Zürich, am 14. Febr. 1837.

Das Quästorat der Hülfsgesellschaft.

114. Die Mitglieder der E. Gartengesellschaft werden freundschaftlich eingeladen, Montag den 20. Febr., Abends halb 6 Uhr, recht zahlreich zu einer gewohnten Winterversammlung im Schützenhaus sich einzufinden.

115. Anzeige.

Der 4te Ball der Konkordia wird Donnerstag den 23. Febr. im großen Saale des Kasino Statt finden. Eintrittskarten für die Mitglieder sowohl als für die Einzuführenden können an demselben Tage, im Laufe des Vormittags, im Kasino, wo ein Mitglied des Kommittés anwesend sein wird, bezogen werden. Die Eintrittskarten der Mitglieder sind nur für sie gültig und können durchaus nicht an Andere abgegeben werden.

116. Die bekannten Saamen-Verzeichnisse von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stuttgart, sind wieder gratis abzuholen bei Ott und Komp. an der Thergasse.

117. Die Herren Besitzer von Büchern aus der Bibliothek des sel. Hrn. Pfarrer Vogel in Schwerzenbach sind ersucht, dieselben sobald als möglich abzugeben in No. 252 an der Augustinergasse und auch im Pfarrhause Schwerzenbach selbst.

118. Unterzeichneter nimmt anmit die Freiheit, einem ehrenden Publikum seine erst seit kurzer Zeit bezogene, neu errichtete, unten an der Färbergaß, zunächst an der neu zu errichtenden Seestraße und Holzlände gelegene Wein- und Speisewirthschaft bestens zu empfehlen; einer billigen und prompten Bedienung kann man versichert sein.

Zürich, den 17. Febr. 1837.

Jakob Steiger.

119. Zur Konservazion der Zähne und Stärkung des Zahnfleisches sind die bekannten, dazu gehörigen Zahntinkturen und Zahnpulver immerwährend zu haben in der kleinen Brunngaß, zur Sonnenuhr No. 417, von

Watter, Zahnarzt.

120. Die
chemisch-elastischen Streichriemen
von
F. Brosy aus Düsseldorf,
deren vorzügliche Güte allgemein anerkannt ist, sind wieder vorräthig zu haben, die mit Stahlschrauben zu 2 fl. 5 ß. und mit Holzschrauben zu 1 fl. 9 ß. in der Niederlage in Zürich im Gasthof zum Storchen und in Winterthur in der Handlung von Hrn. E. Ernst, Sohn.

121. Jakob Bodmer von Richterschweil, seßhaft in Oerlikon, findet sich genöthigt, weil sich seine Ehefrau Maria Bräm, gebürtig von Dietikon, eigenmächtig und unerlaubter Weise entfernte, das ehrende Publikum zu warnen, in keinerlei Verkehr mit ihr einzutreten, da er weder Bescheid noch Antwort gäbe.

Den 13. Hornung 1837.

122. Conzert-Anzeige.

Dienstags den 21. Febr.
Sechstes Abonnements-Konzert im Saale des Kasino.

Eintrittskarten für Nicht-Abonnenten sind Abends an der Kasse zum Preise von 1 Gulden zu haben.

Zürich, den 15. Febr. 1837.

Das Aktuariat
der Allgem. Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 8 ß.	bis 5	10
Der Mütt	Roggen	2 fl. 32 ß.	bis 3	2
„ „	Bohnen	4 fl. 15 fl.	bis 4	28
„ „	Erbsen	5 fl. — ß.	bis 7	—
„ „	Gerste	3 fl. — fl.	bis 3	21
Das Viertel	Hafer	17 ß. —	bis	23

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Sallenbach von Wiedikon,
Jgfr. Anna Haug von Schlieren.

Hr. Jakob Lang von Kurz-Rikenbach, Kt. Thurgau, seßh. in Außersihl,
Jgfr. Nannete Hennenhofer von Tübingen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Julius Leemann,
Jgfr. Sibilla Perini von Thusis, Kt. Graubündten.

Verstorbene.

Jkr. Hs. Georg Escher von Berg, gewes. Gerichtsherr zu Berg, seines Alters 80 Jahr.
Hr. Joh. Rudolf Meier, starb zu Emmendingen im Großherzog. Baden.
Hs. Jakob Landolt, Seckelmeister von Unterstraß. Benjam. Widler von Wiedikon, starb in Außersihl.
Frau Sara Kilchsperger, Hrn. Direktor Ott sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe, ihres Alters 81 Jahr.
Frau Anna Winkler, Hrn. Wilhelm Burnis sel. des Zuckerbäcks ehl. hinterl. Frau Wittwe.
Jgfr Regula Wolf, Melchior Wolf sel. von Hottingen ehl. hinterl. Tochter; und Jgfr. Magdalena Pfister, dem Felix Pfister sel. von Wangen ehl. hinterl. Tochter.

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

2. Bey Hirzel und Comp. unterm Raben sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absonthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bouteillen ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

3. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem P. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

	Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig		—	6
Rother dito		—	10
Träschbranntenwein		—	20
Trusenbranntenwein		—	28
Zwetschgenwasser		—	22
Kirschenwasser		—	36
Languedoker-Branntenwein		—	32
Cognac 7jähriger		1	10
Cognac 2jähriger		1	—
Weingeist französischer feinster 30°		1	5
Weingeist deutscher 30°		—	34
	Die Bouteille.	fl.	ß.
Muscat-Wein		—	25
Malaga-Wein 1818r		1	10
Malaga-Wein 1827r		1	—
Collioure rother		—	24
Collioure weißer		—	24
Weißer Champagner, mousseux		2	—
Oeil de Perdrix		2	—
Rother Burgunder		1	5
Rother Bordeaux		1	5
Rother Neuchateller		—	30
Xéres		1	20
Madeira		2	—
Cognac		—	30
1822r Markgräfler		—	22
1774r Markgräfler		1	—
Extrait d'Absinthe		1	5
Jamaika Rhum		1	5
Arrac de Batavia		1	30
Liqueurs de France		1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.

Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschen.

Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

4. Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 11 Eimer rother Weltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

5. Einer der ersten und vorzüglichsten Gasthöfe im Kanton Zürich auf der Landschaft, an einer der lebhaftesten Heerstraßen gelegen. Dieser Gasthof ist rücksichtlich seiner Bauart und der Begangenschaft gleich ausgezeichnet.

Das Haus und die Oekonomiegebäude werden mit und ohne geeignetes Mobiliar verkauft, sowie denselben auch zirka 25—30 Jucharten des besten und fruchtbarsten Landes an Wieswachs und Ackerland auf Verlangen theilweise oder sammethaft kaufweise zugegeben werden können.

Für solide Käufer werden die billigsten Bedingnisse gemacht. Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Lochmann
No. 166 an der mittlern Kirchgaß
in Zürich.

6. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind verschiedene Arten Pistolen, Doppelflinten, einfache Jagdflinten, Ordonnanzgewehre, 1 Knabenstutzerli, nebst verschiedenen Arten Geschossen zu haben; ferner, Federmhaken, Schraubenzieher, verschiedene Sorten Zundhütchen, eine gute Armbrust mit Stecher und Stahlbogen.

7. Bekanntmachung.

Die bekannte und sehr beliebte Genfer-Gelatine (Weinschöne) ist von dato an immer und ununterbrochen, in sehr niedrigem Preis, nebst Gebrauchszetteln auch zu haben in dem Laden No. 18 der neuen Gebäude auf dem Hechtplatz, neben Herrn Zinngießer Boßhardt, wozu man sich höflich empfiehlt.

8. Ein solider Gütergewerb an der Landstraße, ungefähr in der Mitte von Zürich nach Baden; bestehend in einem neu erbauten Haus, Scheune und Bestallung, nebst 2 s. v. Schweinställen und 1 Nebengebäude, geeignet zu einer Schreiner-, Glaser- oder Schlosserwerkstatt. An Liegenschaften: 7 Viertling Reben, zirka 4 Juch. Ackerland, 2 3/4 Juch. Wiesen- und Streueland, 3 1/2 Juch. Holz.

9. Ein Haus sammt Garten, in welchem ein Weinschenkrecht ausgeübt wird.

10. Bei Müller, Maler vor der Sihlbrücke, sind 6 ganz gute, mit Eisen gebundene Oelfässer, für billigen Preis zu verkaufen; ebendaselbst sind große, leichte Bimssteine à 9 ß., kleinere à 7 ß. zu haben.

11. Gebrauchtes Hausgeräth: Betten und Bettstatten, Sommerdecken, Wasch- und Küchengeschirr, 10 Eimer Fässer, Tische, Sessel und Bänke, einthürige Kästen und Kommoden, Spiegel &c. In No. 232. b. auf dem Lindenhof.

12. Ein vortreffliches Piano, 2 Jahr alt, kostete neu 24 Louisd'or, wird wegen Abreise zu 16 Louisd'or verkauft.

13. Ein schöner eisener Ofen nebst 31' Rohr, fast wie neu, um billigen Preis, wegen Mangel an Platz; dieser Ofen steht bei Jak. Meier, Sohn, im Langenbaum in Uetiken.

14. Aus einem Privatkeller zirka 14 Eimer 1825r Wein von Teufen.

15. Bei Küfer Schmid im Kratz No. 61 ist sehr altes Kirschenwasser, beste Qualität, die Maaß à 36 ß. zu haben.

16. Wegen Räumung eines Kellers 4 Fässer von 26, 16, 5 und 4 1/2 Eimer haltend, welche dato noch mit Wein angefüllt und besser als neu sind, nebst noch 2 Fuhrfässern, zusammen 11 Eimer haltend.

17. Eine schöne nußbaumene Wiege sammt aller Zubehörde.

18. Bei Endsunterzeichnetem ist zum Verkaufe eine ganz neue Kleidung: ein blauer Frack, Hosen und Gilet, in billigem Preis, nebst einer Jacke.

Georg Engelhardt, Schneider,
dem Storchen gegenüber No. 150.

19. Ein Steck s. v. Pferdebau im Gasthof zum Rothenhaus.

20. Wegen Kellerveränderung 3 Fässer mit Eisen gebunden, 30, 26 und 14 Eimer haltend, um billigen Preis. Und aus einem Privatkeller 1832r, 33r, 34r und 35r Weine, Eimer- und Tausenweis, zu verkaufen. Muster sind zu haben bei Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrub.

21. Mehrere, meistens vorzüglich schöne Mobiliargegenstände werden wegen Liquidirung dieses Geschäfts dem Käufer um den Ankaufspreis überlassen. 1) Möbel, welche sich vorzüglich in prachtvolle Zimmer eignen: ausgezeichnet schöne Sekretäre, Cylinderschreibtische, Kommoden, 2 Pariserpendulen, Spiegel mit geschliffenen Gläsern in vergoldeten Rahmen, nußbaumene Bettstatten, Tische, Ruhebetten, Ruhebettgestelle, Spieltischli, Arbeitstischli, Nachttischli. 2) Schöne neue 1- und 2thürige nußbaumfarb angestrichene Kasten, tannene Kommoden, verschiedene Arten von Sesseln, 1- und 2schläfige Bettstatten, kleinere und größere Tische, feines weißes Geschirr, Waagen sammt Gewicht, Waagkennel, nebst vielem andern unentbehrlichen Hausmobiliare.

Man beliebe sich anzumelden in der Mobilienhandlung beim großen Erker No. 210.

22. Aus einem Privatkeller zirka 10 Saum guter 1834r Wein. Muster sind zu haben bei Herrn Sieber, Küfer, hinter der obern Zäune.

23. Recht gute reale Weine, eigenes Gewächs, 1834r, 1835r und 1836r, nach beliebigem Quantum, auch können die Lagerfasser dazu gegeben werden; ferner: recht gute, dürre Turben, 1 zweischläfiges Bett nebst Bettstatt, 1 großer Plunderkasten, 1 Weinschenk- oder Glättetisch; wegen Veränderung der Lokalität in sehr billigem Preis. Im Landgut zum Steinbökli in Unterstraß.

24. Ein Faß von zirka 22 Saum ganz reeler 1834r Wein, sammethaft à 22 fl. 20 ß. pr. Saum, aus einem Privathaus.

25. Ein recht gutes Faß, 20 Eimer, und 2 3 Eimer haltend, von denen das eine oval; 2 Baum Erchladen.

26. Ein vortreffliches Pians mit Guß, bereits neu, mit 6 Oktaven; wird wegen Abreise zu billigem Preis verkauft oder gegen Wein vertauscht.

27. Ein noch sehr gut konditionirtes Klavier von angenehmen Ton, um den billigen Preis von 9 fl., wegen Mangel an Platz: eine Steckuhr älterer Façon, schlägt Stund und Viertel, eine bereits neue Theemaschine, eine hellblaue Uniform sammt Hosen, bereits noch neu, für einen Infanteristen, eine goldene Repetieruhr, für deren Gute garantirt wird, und ein nußbaum. Tischli.

28. Ein nußbaumfarb angestrichenes Schreibpult zum Schließen; auf jeder Seite des Pults sind 2 Schubladen angebracht.

29. Schön gebleichtes leinenes Tischzeug mit Bild, die Elle à 20 ß.

30. Aecht englischer Brodier- und Nähfaden.

31. Ein Kasten mit 3 Abtheilungen, sehr dienlich in einen Spezereiladen.

32. Ein ganz ordinäres Kanapee, 1 zweischläfiges und 2 einschläfige Betten, auf Verlangen mit Anzug und Leintücher, sehr billig.

33. Eine einspännige Chaise, ein 20 Eimer haltendes Weinfaß in Eisen gebunden, 6 Baum ferrene dürre Felgladen und 3 Baum dürre Birnbaumladen, 2 Zoll dick; wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

23. 15,000 Schuh Bauholz, bei
Rud. Meier, Niedermüller
bei Bülach.

34. Zwei Wagen noch im allerbesten Zustand, der eine mit Leitern, s. v. Güllenfaß und Güllenstande, mittlerer Größe, für 2—3 Hauptvieh zu gebrauchen; der andere, etwas kleiner, mit Leitern, Bännen und s. v. Güllenfaß, für 1—2 Hauptvieh zu gebrauchen; ferner ein noch beinahe neuer Pflug und eine Egge, verschiedene Ketten und Viehgeschirr nebst noch anderm mehr.

35. Vier noch brauchbare hintere Wagenräder mit starkem französischem Eisen beschlagen.

36. Ein neu renovirtes, von 4 Seiten frei stehendes, zu jedem Beruf oder Gewerb sich eignendes, in der hiesigen Stadt-Privat-Assekuranz versichertes Wohnhaus in der großen Stadt auf Dorf an der Frankengaß gelegen, enthaltend: 1 doppelten Keller mit guten Fässern, 1 Hauskeller, 6 bewohnbare Zimmer mit geräumigen Nebenkabinets, 1 Küche und Platz zu einer zweiten Küche, 4 Kammern, 2 s. v. Abtritt, Winde, Plunderkammer, Ausgeländ zu zwei Seiten, Garten, 2 Zinnen, Hühnerhof, laufenden Brunnen, Pferdstall, Waschhaus, Holz- und Torfbehälter, anstoßend und durchgehend ein neu erbautes Nebengebäude mit geräumigem Waarenmagazin, Holzschopf, 5 helle große Kammern und Winde. Für dießfällige Auskunft und Bedingnisse ist sich anzumelden in Nro. 42 kl. Stadt, 2 Treppen hoch.

37. Wo eine Parthie von zirka 30—40 Saum bester weißer und rother Weinessig, der besonders für Fabrikanten sehr tauglich wäre, zu haben ist, ist im Berichthaus auf frankirte Briefe zu vernehmen. Bei Uebernahme der ganzen Parthie würde man sich billig finden lassen.

38. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: ein an der Landstraße zu Hettlibach, Gemeinde Küßnacht, neu erbautes Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Winde, 1 Keller; 1 Garten und zirka 1/2 Vrlg. Reben beim Haus, zirka 1/2 Vrlg. Reben und Hanfland, auch nahe beim Haus.

39. Ein 420 fl. haltender Schuldbrief.

40. So eben erhalten: schöne Blumen und Guirlanden, Ballblumen, Bouquets mit Gold- und Silberblätter, nebst allen Sorten größerer

und kleinerer Foulards, Fichus, schwarze und gefarbte seidene Halstücher, Seidenresten, Gros de Naples und Taffet, darunter zu Kleidern, wollene Halstücher und Halspelzli, Handschuhe, Schlupferli, gestickte Kinderlitzefeli, Watten, Nähseiden, Patent- und Etuli-Faden, Wolle und Litmergarn, schöne weiß brodirte Nastücher, Halstücher von Tüll und Batisten, größere und kleinere Tüll- und Batistenkragen, Tüllspitz, Tüll und Battisten, Gaien- und Taffetband, Chemisettes, Hauben und Kinderhäubchen. Es empfiehlt sich ergebenst Frau Näf

eben an der Augustinergaß.

41. Bei Unterzeichnetem ist zu haben zirka 40 Eimer 1834r Meiler Wein, gute Qualität, pr. Eimer à 16 fl., Tausen- oder Eimerweis, oder in größerm Quantum. Zirka 28 Eimer Höngger, gute Qualität, pr. Eimer à 11 fl. Zirka 29 Eimer 1835r Weinländer, pr. Eimer à 6 fl. gegen baare Bezahlung. Muster können einige Freitage von 9 bis 11 Uhr hinter dem Lindenhof in Nro. 346 zur blauen Taube abgeholt werden.

Heinrich Güttinger, Müller in Altstetten.

42. Zum Verkauf werden 4 in dem besten Zustand sich befindende, von Herrn E. W. u. Comp. konstruirte Jenni Muhles (Spinnstuhle) de 252 Spindeln angetragen.

43. Webers anatomischer Atlas nebst Text ist vollständig und neu zu fl. 40 zu haben.

44. Drei Glaskästen, davon einer 6' 9" breit und 6' 8" hoch, einer 6' 3" breit und 7' 6" hoch, einer 3' 4" breit und 7' 6" hoch, jeder mit 2 Abtheilungen, wovon die untere Abtheilung 16", die obere 10" Tiefe hat. Nachzufragen in No. 238 auf dem Eiermarkt.

45. Zwei Ruhebetten, 2 große Spiegel mit vergoldetem Rahmen, 1 einschläfiges und 1 zweischläfiges Bett.

46. Recht gutes, ganz altes Kirschenwasser bei Weinschenk Baumann an der Marktgaß.

47. Ein noch fast neues C-Klarinet in billigem Preis.

48. Bei der Treu wird guter holländ. Senf, das lb. à 11 ß. verkauft.

49. Zunächst beim Schulhaus Riesbach in No. 78 wünschte man zirka 20 Zentner Waizenstroh gegen s. v. guten Bau zu vertauschen.

50. Bei J. Finsler im Meiershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

51. Liquidator S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. in Zürich empfiehlt sich zum Verkauf seiner noch vorräthigen Artikeln, als: Siberienne, Calmuck, Castorin, Biber, Lady Coating, gedruckte und quadrillirte Mäntelstoffe; feine Tücher, Casimir, Zephir, Peruvienne, Donna Maria; broschirte und gedruckte Thibet, französische und englische Merinos und Neapolitaine; aller Art Giletzeug, Halbseiden, gefärbte und schwarze Alepine, gedruckte und glatte Shawls, seidene und baumwollene Foulards, Calicos, Mousselinetten und Guingham, Tischteppiche und Bodenteppichstoff ꝛc. alles gegen baare Bezahlung, Bisthlr. à 40 Bz. Fünffrknthlr. à 35 Bz.

52. Ein Stock Heu beste Qualität und gut gewittert, im Hardthurm.

53. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

54. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5" dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach in der schönsten Umgebung der Stadt, auf künftige h. Ostern, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, Speisebehälter, Mägdenund Plunderkammer, Keller; für honette Leute ohne Kinder.

56. Durch Zufall ein Wohngemach auf Ostern in der kl. Stadt; enthaltend: 1 heizbares Zimmer mit Nebenkabinet, 1 Küche und noch 2 heizbare Zimmer, eine Treppe höher 1 heizbares Zimmer und eine geräumige Kammer, eine Plunderkammer, Platz zu Holz und Keller.

57. Es wünscht Jemand ein frohmüthiges, sonnenreiches Zimmer mit 1 Wandkasten, mit oder ohne Möbeln, auf künftige h. Ostern auszuleihen.

58. Ein Wohngemach auf der Mauer, unten am Hirschengraben; enthaltend 2 Stuben, 1 großes Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Winden, auf Ostern 1837.

59. Eine schöne sonnenreiche Kammer und Platz in der Stube, in der kleinen Brunngaß No. 418.

60. Ein heizbares, angenehmes Zimmer mit guter Kost für einen honetten Herrn.

61. Mehrere möblirte heizbare Zimmer, mit schönster Aussicht.

62. 400 fl. auf verstandsfreie und gefällige Unterpfand, von Stund an oder auf Lichtmeß.

63. Durch Zufall auf Lichtmeß ein Wohngemach nahe bei der Stadt, bestehend in 1 Stube, 1 Nebenkammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

64. Ein Wohngemach auf h. Ostern an einer der gangbarsten Straßen in Mitte der Stadt, bestehend in Stube, großem Nebenkabinet, Küche, Kammer, Holzbehalter und Keller, nebst einem Laden, von Stund an oder auf h. Ostern.

65. Ein Laden und zwei kleine Wohngemächer in No. 79 auf Dorf.

66. Ein Zimmer mit Kabinet ohne Möbel und Kost in No. 118 beim Münsterhof.

67. Ein schönes möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, auf dem Hirschengraben No. 097.

68. Von Stund an mehrere möblirte Zimmer, die einen mit Nebenkabinet, nebst Kost für Herren.

69. Ein sehr frohmüthiges möblirtes Zimmer nebst Alkoven für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

70. Ein Wohngemach à plein pied, bestehend in 2 Wohnzimmern, 1 Nebenkammer, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter für eine kleine Familie, auf h. Ostern 1837.

71. In No. 237 auf dem Eiermarkt, 3te Etage, nähme man noch einen Tischganger an, dem man ein kleines Zimmer geben könnte, um billigen Preis.

72. Man wünscht noch 2 oder 3 Herren an gute Hausmannskost und Logis anzunehmen.

73. Man würde einige Herren an die Kost nehmen, ohne Logis.

74. Ein sehr schönes Frauenkirchenort im vordern Gestetz zum St. Peter, wird von künftiger h. Ostern an zum Ausleihen angetragen.

75. Ein Frauenort in der Kirche zum St. Peter No. 870, von Stund an oder auch erst auf Lichtmeß oder h. Ostern. Nähere Auskunft hierüber erhält man in No. 256 an der Schoffelgaß.

76. Auf künftige Ostern eine geräumige, sonnenreiche Kammer, am liebsten zu Aufbewahrung von Hausrath; am gleichen Ort ein kleineres Kämmerli.

77. Eine Stube mit Kabinet, nöthigen Falls Platz in der Küche.

78. Eine schöne Wohnung mit schöner Aussicht für eine honette Haushaltung, um billigen Zins, eine Viertelstunde vor der Stadt.

79. Nahe bei Brücke und Metzg ein Wohngemach auf h. Ostern, bestehend in 1 Stube, Küche, 1 großen Kammer und Holzbehälter, mit oder ohne Keller.

80. Zwei möblirte heizbare Zimmer, das eine à plein pied, das andere auf dem ersten Stock mit geräumigem Nebenzimmer.

81. Wo 2 honette Herren 2 heizbare Zimmer nebst Kost haben können, ist im Berichthaus zu vernehmen.

82. Mit künftigem Monat Mai ist in Stäfa, beim ehemaligen Gasthaus zum Löwen, ein an der neuen See- und Bergstraße gelegener Laden zu vermiethen. Der Ort und das Lokal desselben verspricht für jeden Handel großen Zuspruch. Man könnte auch auf Verlangen für eine oder zwei Personen Bewohnung oder Logis geben.

83. Auf Ostern ein Laden oder Werkstatt, auch eine Kammer nebst Platz in der Stube und Küche.

84. Auf künftige Ostern oder Mai eine sehr schöne Schreinerwerkstadt nebst Schreinerwerkzeug und Hobelbänken. Am gleichen Ort mehrere Bäume recht schöne ganz dürre nußbaumene Laden zu verkaufen, unweit der Stadt am See.

85. Wo in der Nähe von der Brücke, kl. Stadt, 2 — 3 ordentliche Kostgänger billig angenommen werden, ist im Berichthaus zu vernehmen.

86. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

87. Auf künftige Ostern nachbenannte Lokalitäten im Hause Nro 257 gr. Stadt an der Steingasse:

Ein Keller, worin Platz für zirka 200 Eimer Wein, und in welchem sich gegenwärtig 6 Fässer mit Eisen gebunden befinden, welche zusammen zirka 100 Eimer halten.

Plein pied. Ein großes Waarenmagazin und eine große Kammer mit hölzernem Boden.

1ste Etage. Eine Stube mit Nebenzimmer, 1 große Waarenkammer, 1 große Magdenkammer, 1 Holzhaus.

2te Etage. Eine große tapezirte Stube mit Wandkästen, 1 große Stube mit Wandkästen und daneben eine große Kammer mit hölzernem Boden, 1 große Küche, 1 große Zinne.

4te Etage. 1 große Winde mit Plunderkammer.

88. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

89. Ein sonnenreiches bequemes Wohngemach mit 4 Wohnstuben, Kammern, Küche, Keller ꝛc., alles auf einem Boden, nahe an der Stadt, ist von Stund an an eine honette Familie auszuleihen.

Zu entlehnen wird begehrt.

90. Man wünschte auf h. Ostern in oder nahe bei der Stadt ein Lokal, allenfalls ein Nebengebäude, auf mehrere Jahre zu miethen, welches 2 — 3 heizbare helle Zimmer und überdieß wo möglich noch eine Wohnung enthält.

91. Einige 100 Gulden auf einen verstandsfreien Bauplatz zirka 6 Minuten vor der Stadt. Mehrere 100 Gulden auf Liegenschaften, in gleicher Nähe. Beide Posten entweder einzeln oder sammethaft und möglichst bald.

92. Ein sonnenreiches Wohngemach ganz nahe an der Stadt, am liebsten am Mühlebach oder Zeltweg. Dasselbe sollte enthalten 3 bis 4 Zimmer, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, 1 Kellerli und wo möglich Antheil an einem Garten, auf Ostern 1837.

93. Es wünschte Jemand ein heizbares Zimmer auf künftige h. Ostern in Empfang zu nehmen.

94. Ein Wohngemach auf künftigen Mai in der Nähe der Stadt, bestehend in einer Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

Nachfragen nach Arbeit.

95. Es wünscht Jemand im Kopieren musikalischer Sachen für Klavier und Gesang ꝛc. Beschäftigung, und verspricht sehr billige und schnelle Bedienung. Man beliebe nachzufragen im Löwengäßli No. 364.

96. Es wünscht ein junger gutgebildeter Mensch von 19 Jahren in ein Handlungshaus, der im Schreiben und Rechnen gut erfahren und schon 2 Jahre in einer Handlung ist.

97. Ein junger Mensch von 19 Jahren, geübt im Schreiben, Lesen und Rechnen, wünscht von Stund in einen Gasthof, Handlung oder Laden; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

98. Eine Person von bestandenem Alter wünschte an einen leichtern Platz zu kommen, sie kann gut kochen und gute Zeugnisse aufweisen.

Nro. 16. Donnerstag den 23. Februar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In Hartlebens Verlag in Leipzig ist erschienen und bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich vorräthig:

Triumph der Heilkunst
mit kaltem Wasser,
oder
Ruf an alle Menschen
zum zweckmäßigen Gebrauch des kalten Wassers.
Mit einer Erklärung der Krankheitsursachen
und
Aufführung der sichersten Gegenmittel.
Nebst einem Anhange,
enthaltend:
Viele Beispiele vollkommen gelungener Wasser-Kuren.
Von
C. ZOCZEK.

8. Leipzig, 1836. In Umschlag geheft. 18 gGr.

Inhalt:

Einleitung. I. Ursachen, aus denen bisher das kalte Wasser nicht nach Verdienst gewürdigt und angewendet wurde: a) Unkenntniß, b) Vorurtheil, c) Eigennutz. II. Von den allgemeinsten und häufigsten Krankheitsursachen: 1. Von der Krankheitsanlage, 2. von den schädlichen Einflüssen. III. Von den Eigenschaften und Wirkungen des Wassers auf Gesunde und Kranke überhaupt. IV. Von dem Gebrauch des kalten Wassers in Krankheiten: 1. In Entzündungen und deren Eintheilung und Aufzählung. 2. In Fiebern, deren Eintheilung und Aufzählung. 3. In regelwidrigen Aussonderungen. 4. In kachektischen Krankheiten. 5. In Nervenkrankheiten. Anhang: das kalte Wasser als Schönheitsmittel. Beispiele glücklicher Wasserkuren.

2. Vierte Auflage
des beliebten
Konstanzer Kochbuches
nebst einem auf eigene Erfahrung gegründeten
Haus- und Wirthschaftsbuch.
8. Seiten 536. geb. à 1 fl. 24 ß.
Zu haben bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

3. D. Harry-Keller in der Schipfe wird von heute an bis gegen Ende März wie gewöhnlich eine Parthie ihrer führenden Seiden- und Modewaaren in bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, darunter Besonders in allen Arten und Größen Shawls in Thibet, Kreppe de Chine, vorzüglich schöne schwarz wollene mit gefarbten Bordüren; — Stoffe zu Kleidern in Seiden, Halbseiden, Merines, Mousseline laine, Jakenets, Ginghams, ganz weiße und gedruckte Mousselinette; ferner: Broderien auf Tüll und Mousseline, wobei Bonnets, Cols, Pellerines und Chemisettes; Gaze, gros grain und Ceinture-Bänder, Foulards, Strümpfe, Taschen, Tüll- und Gaze-Voiles nebst vielen andern Artikeln.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Obige.

4. Gasthofs-Verkauf.
Montag den 27. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, wird unter Leitung des löbl. Gemeindrathes Dietikon, im Löwen daselbst eine freiwillige Gant über diesen wohlgelegenen Gasthof nebst dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, Gütern und Wirthschaftsmobilar abgehalten.
Nähere Auskunft über den Bestand dieser Realität und die Gantbedingungen ertheilt inzwischen Keller, Kantonsprokurator.
Zürich, den 1. Febr. 1837.

5. Das Haus No. 305 im Neumarkt wird aus freier Hand zum Verkauf oder auch zu mehrjähriger Vermiethung angetragen; man beliebe sich deßhalb bei dem Eigenthümer selbst zu melden.
Zürich, den 20. Febr. 1837.

6. Das frohmüthige und gut eingerichtete Haus No. 6 im Thalacker sammt Stallung, Remise und großem Garten.

7 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Wafer, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

8. Ein 1thüriger tann. Kasten zu 4 fl. 20 ß.
1 nußbaum. Ausziehtisch mit einer Steintafel . . . 6 » 20 »
1 Koffer mit Leder überzogen . 3 » 20 »
1 Fruchtkästli zum Schließen . 1 » 30 »
1 starke zweyschläfige Bettstatt, grün angestrichen, so gut wie neu 5 » 20 »
An der Schoffelgaaß No. 259, 2 Treppen hoch.

9. An der Weitengaß No. 67 sind wegen Lokalveränderung Weine zu verkaufen, 1835r und 1836r um äußerst billigen Preis, Eimer- und Tausenweis, auch bereits neue ovale Fässer mit Eisen gebunden, von 3 bis auf 14 Eimer haltend.

10. Ein fast neuer, beinahe kompleter Schlosserwerkzeug; nämlich: Blasbalg, Ambos, Schraubstock ꝛc., nebst anderm in den Beruf Einschlagenden; sammethaft sehr billig. An gleichem Ort wünscht man 200 Schlegelbouteillen, oder wenn es auch mehr oder weniger wären, oder sonst blaue Bouteillen zu kaufen.

11. Bei Rudolf Weiß, Glasermeister im Schwänli, sind von den besten Qualitäten und berühmten Hafackerschen Diamanten in billigen Preisen zu haben.

12. Eine Theaterakzie, 1 griechisches und 1 lateinisches Lexikon nebst mehrern andern griechischen und lateinischen Schulbüchern.

13. Radschuhe verschiedener Qualität 10 Stück. 1 kupferner Sechtkessel 50 Maaß haltend, 2 schöne, ganz wie neue Schraubstöcke um billigen Preis.

14. Eine Auswahl von feinen wollenen Shawls in geschmackvollen Dessins sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei
S. Heidegger im Rennweg
No. 367.

15. Ein schönsehendes Frauenkirchenort beim St. Peter, ein hölzerner Badkasten, ein Fortepiano, alles in sehr billigem Preis.

16. Eine ganz neue, feine Uniform für einen Flanqueur rechts, nebst ganz neuer, schöner, vollständiger Armatur, so wie 3 Paar weiße Hosen.

17. Eine große eiserne Geldkassa mit 24 Riegeln und ein einthüriger Kasten.

18. Eine ziemlich große, noch beinahe ganz neue Elektrisirmaschine, nebst mehrern Experimenten, um billigen Preis.

19. Eine zweilöcherige Kunst mit Bratofen sammt Heerd, in No. 307 an der Kuttelgaß.

20. Tab. Logarithm. von Vega, ganz neu à 2 fl.

21. Eine Parthie schöne grüne Bouteillen, im Meyershof No. 215.

22. Einige 1000 Lohstöcke und etwas verräthige Rinderputzeten, in No. 407 an der Sihl.

23. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

24. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre, dem ehrend. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wühre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 155 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.
Frau Däniker-Wirz.

25. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land in Kaffe, verschiedene feine und ord. Qualitäten, von 15 bis 20 ß. pr. ℔. beim 1/4 Zentner; Melis, feiner holl. 1ster und 2ter Qualität, 12 bis 13 ß. pr. ℔. beim Stock; Candit, hellgelber, brauner und Faßzucker; Cigaren, verschiedene Sorten; Rauchtaback, leichter Portoriko von 32 ß. bis 1 fl. 24 ß.; Canaster à 1 fl. 30 ß., Varines à 3 fl., Mariland, brauner und gelber von 18—32 ß. pr. ℔.; Veilchenkanaster, brauner und gelber, von 7—16 ß. pr. ℔.
Schnupftaback Marino und Maraka à 28 ß. pr. ℔., Spanischer à 24 ß., grober Holländer von 16—30 ß., Lenzburger von 20—30 ß., Pfalzer à 12 und 16 ß. pr. ℔.
Chokoladen, feine und ord.; Zimmet, Thee, Mandeln mit und ohne Hülsen, Weinbeeren und Rosinen, Reis, Muskatnüsse, Pfeffer, Kerzen, Seifen, Amlung, Schmalte, Tafel- und Brennöl, Leim, Blauholz, Luzerner- u. Niederländer-Kleesaamen, nebst noch andern Spezereiwaaren.
Wenn gute und billige Bedienung Mittel sind, sich das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben, so darf er sich schmeicheln, demselben vollkommen Genüge leisten zu können, deßnahen er sich Jedermann zu geneigtem und zahlreichem Zuspruch bestens empfiehlt.
David Rüegg,
No. 183 an der kl. Strehlgaß.

26. Mehrere tannene und nußbaum. 2thürige Kasten, ein- und zweischläfige nußbaum. Bettstatten, ein Kinderbettstätli sammt Bettli, Tische, 1 schöne Madratze, 2 ganz neue Teppich, äußerst billig, ein beinahe vollständiger Taufegerust, 1 kupferne Bratpfanne, 1 Glätteisen; alles in billigem Preis, bei
C. Jak. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergasse im St. Johann.

27. Zu herabgesetzten Preisen sind nachstehende Artikel zu haben: Herren- und Damenhandschuhe von 14—25 ß., Modeband von 4—9 ß., Gros de Naples Coupons in verschiedenen Farben; auch wünschte man einige Mitantheilhaber für den Petit Courier, bei
Jl. Vielle und Ant. v. Ruf
unterm Storchen.

28. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig: gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch gut beschlagene, sehr artige und moderne Kanapee, Polstersessel, solid und gut gemacht und ganz fertig zu haben in sehr billigem Preis.

29. 80 Stämme Bauholz.

30. Kupferstichversteigerung.
Vom 20. bis 28. Febr. versteigere ich eine Parthie ältere und neuere Kupferstiche und Lithographien nebst andern Kunstsachen.
Trachsler im Niederdorf.

31. Schöne holländ. Ranunkelwurzeln, das Dutzend à 8 ß., in Kommission im Spezereiladen, gegenüber der Post.

32. Ein frohmüthiges, bequem eingerichtetes Haus mit Waschhaus und kleinem Garten, in der Mitte der Stadt; an einen soliden Käufer um billigen Preis.

33. Drei Fässer schöner, realer Weinländer

Wein 1833r, zirka 70 Eimer jedes, einzeln oder sammethaft zu billigem Preis.

34. Ein Rapiermesser sammt Stock, um billigen Preis.

35. In der Freschau kl. Brunngaß stehen, unter Garantie, schöne Möbeln bereit, als: Sekretäre, Kommoden, runde Tische, Arbeitstischli, alles von ausgesuchten Masern; ferner: nußbaum. massive runde Tische, runde und geschweifte Stroh- und Polstersessel, Sopha, Ruhbetten, Bettstatten, Kinderbettstatten ꝛc. Billige Preise werden besonders wegen Lokalveränderung beobachtet. Es empfiehlt sich höflich

U. Ubler, Tischler.

36. Feinste und mittelfeine Toilettenschwämme in gefälliger Form, in der Meierischen Apotheke zum Sternen auf Dorf.

37. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale im weißen Adler auf Dorf.

38. Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm bisanhin so gütigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich daher ferner für alle in seinen Beruf einschlagende Artikel, nämlich: alle Sorten Schiltkrot-, Elfenbein- und Hornkämme und Schuhlöffel, so wie auch zum Reparieren zerbrochener Schiltkrotkämme und Einfassen von Brillen; er wird sich angelegen sein lassen, das Zutrauen immer mehr zu rechtfertigen, wozu sich bestens empfiehlt

J. C. Müller, Kammmacher
unten an der Marktgaß.

39. Vier Stück eichene Fuhrfäßer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

40. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Man wünscht ein zweisitziges Schreibpult, wenn möglich mit 2 gepolsterten Sitzen, zu kaufen.

42. Es wird ein in Federn hangendes Kinderwägeli zu kaufen oder zu entlehnen begehrt.

43. Man wünscht 300 alte Ziegelplättli zu kaufen.

44. Man wünschte einige noch brauchbare Hüpen- und Offletenmodel zu kaufen.

45. Es wünschte Jemand einen Hobelbank zu kaufen.

46. Drei bis 4 Fuder gefäulter s. v. Pferdebau, in das Hard geliefert oder still liegend, gut wegzunehmen.

47. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

48. Größere und kleinere Oelkasten in gutem Stand.

49. Ein noch gut brauchbarer Frauenzimmer-Mantel.

50. Katzenstücke oder Kinderspiele von Mind werden zu kaufen gesucht, oder zum Kopiren gegen billige Vergütung, von

Trachsler im Niederdorf.

51. Rathhausobligazionen für zirka 1000 fl.

52. Ein Männerkirchenort auf der Emporkirche im Großmünster, vorderste Reihe.

53. Ein gut konditionirter eherner Hafen mittlerer Größe und ein kupferner Wasserkessel in bestem Zustande.

54. Rohe Entenfedern.

55. Es wünscht Jemand eine noch wohl bewahrte Edition des Comédies de Moliere zu kaufen. Am nämlichen Ort hat man eine schöne neue Flaumdecke und Sommerdecken zu verkaufen, um billigen Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56. Auf Kirchweih 1837 der mittlere Boden in No. 308 im Neumarkt, bestehend in 5 Zimmern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt auf einem Boden, eine Mägdenkammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller.

57. Von Stund an eine schöne Wohnung für eine kleine Haushaltung ohne Kinder, in Mitte der Stadt, sehr frohmüthig gelegen, bestehend in einer recht schönen, nußbaum vertäferten Wohnstube mit Wandkästen, auf zwei Seiten Fenster, sammt einem großen, tapezirten Nebenzimmer, einem sehr schönen Saal, auch heizbar, eine Küche, eigner s. v. Abtritt, Platz zu Holz und im Keller.

58. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach, mit Aussicht auf den See, in der schönsten Umgebung nahe bei der Stadt, auf h. Ostern 1837, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält: 2 Stuben mit Alkoven, 2 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Keller; für honette Leute.

59. Eine schöne heitere Stube mit Kabinet. Am gleichen Ort könnte man die Kost haben.

60. Eine Bäckerei an einer der gangbarsten Straßen 5 Minuten von der Stadt, nebst Wohnung, auf künftige Ostern.

61. Ein frohmüthiges, tapezirtes, heizbares Zimmer mit schöner Aussicht in das Limmatthal, in Platz und auf beide Straßen nach Kloten und Höngg, von Stund an, unweit der Stadt.

62. Im obern Spiegel ist ein artig möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, zu verleihen.

63. Ein heizbares Zimmer ohne Möbeln, auf Ostern 1837.

64. Eine Kammer auf Ostern, nebst Platz in der Stube und Küche.

65. Ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenkabinet, 1 Kuche, 2 Kämmerli, 1 Keller, Holzbehälter und noch einer großen Kammer, zum Aufbewahren von Hausrath, auf Ostern 1837.

66. Ein heizbares schönes Zimmer à plein pied, geeignet zu einem Bureau oder Wohnzimmer, mit einem kleinen Magazin, auf dem Widderplatz im Rennweg No. 279.

67. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach in der schönsten Umgebung der Stadt auf Ostern 1837, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, Speisebehälter, Mägden- und Plunderkammer, Keller; für honette Leute ohne Kinder.

68. Von Stund an 3 heizbare, möblirte Zimmer mit 2 Nebenkabinetten, sammt Kost für Herren.

69. Mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost.

70. In der Mitte der Stadt sind 2 schöne, große heizbare Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost.

71. Auf h. Ostern oder auf Verlangen noch früher ein schönes, möblirtes, in angenehmster Lage der Stadt stehendes Logis, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Nebenkabinet, 2 Dienstenzimmer, Plunderkammer, Küche, Keller mit Obstbehälter, Nebenkeller, Platz zu Holz, Stall, Remise; monatlich oder auf längere Termine, nach Belieben.

Zu entlehnen wird begehrt.

72. 19,000 fl. auf einen Mühle- und Gütergewerb, 6000 fl. und 5000 fl. auf Häuser in hiesiger Stadt, 5000 fl., 2900 fl. und 1600 fl. auf Gütergewerbe; alles in hiesigem Kanton; von Stund an oder auf Maitag zu entheben.

73. 800—1000 fl. auf recht gute Unterpfand, auf Maitag oder auch noch früher.

74. Man wünscht im Neumarkt oder in der Nähe des Kasino ein kleines, artiges, möblirtes Zimmer ohne Kost, von Stund an oder auf nächste Ostern in Empfang zu nehmen.

75. Ein Frauenzimmer, das ihren Beruf außer dem Hause hat, sucht eine möblirte Kammer von Stund an in Empfang zu nehmen.

76. Man verlangt von Stund an an der Augustinergaß, im Rennweg oder auf dem Eiermarkt ein Gemach in Zins zu nehmen, welches enthalten sollte: 1 Zimmer, Nebenkammer, Küche und Antheil am Keller.

77. Man sucht ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer und Küche ꝛc.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Ein junger, lediger Mann wünscht irgendwo Kopial-Geschäfte zu erhalten; verbunden mit einer schönen Handschrift, vermag er sich über Kenntnisse, Treue und Fleiß durch Zeugnisse gegnügend auszuweisen.

79. Es wünscht Jemand, der etwas französisch spricht, eine Anstellung in einem Gasthof oder in einem ehrbaren Gesellschaftshaus als Kellner; er könnte von Stund an eintreten.

80. Eine rechtschaffene Person wünscht so bald als möglich als Küchenmagd einen Platz, die gute Zeugnisse aufzuweisen hätte.

81. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die deutsch und französisch spricht und nähen kann, sobald als möglich einen Platz als Stubenmagd zu erhalten.

82. Es wünscht eine rechtschaffene Person zu honetten Leuten als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen.

83. Eine honette Person von gutem Hause wünschte sogleich einen Platz, entweder als Kellnerin, Laden- oder Stubenmagd; sie würde mehr auf solide Behandlung als auf Lohn sehen. Zu erfragen in No. 200 im 2ten Steck, nächst dem Schwanen.

84. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

85. Durch Zufall wünschte eine ehrenfeste Person einen rechtschaffenen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

86. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz; sie kann nähen, stricken und kochen und würde sich auch andere Geschäfte gefallen lassen und könnte von Stund an eintreten.

87. Arbeitsgesuch.

Es wünscht ein Mann von bestem Alter, der von der französischen Sprache ziemliche Kenntnisse hat und mit guten Zeugnissen versehen ist einen Platz als Kellner oder als Bedienter zu erhalten. Er könnte sogleich eintreten.

88. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, sich dem Kopiren zu widmen.

89. Es suchen 2 Töchter, die der deutschen und französischen Sprache kundig sind, gute Bildung, Sitten und überhaupt eine gute Aufführung haben, Anstellungen als Ladenjungfern.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. In einem hiesigen Kaffeehaus wird ein ordentlicher Marqueur gesucht.

91. Ein junger Mensch von 14—15 Jahren könnte von Stund an in einen Dienst eintreten, welchem man aber weder Kost noch Logis geben würde.

92. Es wird ein Knecht verlangt, der das Rebwerk, sowie alle Güterarbeit wohl versteht und sich zu andern vorkommenden Geschäften willig gebrauchen ließe.

93. Wo ein ordentliches Dienstmädchen, wo möglich bäurisch gekleidet, das gute Zeugnisse aufweisen, kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sogleich in einen Dienst treten könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

94. In einem Wirthshaus unweit der Stadt kann sogleich eine anständige Kellnerin eine Stelle finden; am liebsten wäre ein Berner- oder Markgräfer-Mädchen in Landestracht.

Am gleichen Ort wird eine willige und arbeitsame Köchin angenommen.

95. Man verlangt ein Dienstmädchen, das etwas ordentlich nähen kann.

96. Im Hause No. 33, untern Stube, zu Wiedikon, wird eine Magd, welche die Güterarbeit versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, verlangt.

97. Ein Schuhmachermeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

98. Ein hiesiger Maler und Lakirer wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen, der aber Kost und Logis bei Hause hätte.

Am nämlichen Ort 1 kleines nußbaum. Kinderbettstättli zum Verkauf.

99. Unterzeichneter wünscht eine Lehrerin zu finden, welche im Stande wäre, gründlichen Unterricht im Gesang, Piano und wo möglich auch in den weiblichen Handarbeiten zu ertheilen. Nähere Bedingungen ertheilt

Heinrich Daulte-Cornü,
Vorsteher der Töchter-Erziehungsanstalt
zu Grandson bei Yverden,
Kantons Waadt.

100. Auf nächste Ostern wird die Abwartstelle für das Fach der Physik an der Kantonsschule neu besetzt, wozu ein rüstiger, sorgfältiger und mit guten Zeugnissen versehener Mann verlangt wird. Wer sich zu melden gedenkt, hat sich wegen der nähern Bedingungen an Hr. Felix Baader auf der Cherherrn zu wenden.

Nachfragen nach Verlornem.

101. Sonntag den 19. Febr. verlor Jemand von Nürensdorf durch die Landstraße bis nach Brette eine mit Silber beschlagene Maserpfeife, mit einem Röhrchen von Hirschhorn. Der Finder ist gebeten, solche gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

102. Letzten Montag Abend ein schwarzer Tüllschleier, von der großen Hofstatt über die untere Brücke, die Weggengasse hinauf bis an die Augustinergasse; der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

103. Letzten Sonntag den 19. ist vom Neuenhof bis hinter den Münster und von da nach dem Wolfbach ein goldenes Uhrenschlüsselchen verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein angemessenes Trinkgeld hinterm Münster No. 227 abzugeben.

104. Letzten Mittwoch den 15. Abends ist vom Hr. Rinderknecht an der Unterstraß, durch die Unterstraß herein, das Niederdorf herauf bis zur Hirschengaß ein Stück von einem Klarinet, enthaltend 8 Klappen, verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein angemessenes Trinkgeld an der Hirschengaß No. 511 abzugeben.

105. Der redliche Finder des am Sonntag zwischen Thalwyl und Zürich verloren gegangenen braun eisenholzenen, mit schwarzen Quasten versehenen Stockes, ist ersucht, denselben gegen ein ansehnliches Trinkgeld in No. 328 kl. Stadt, gegenüber dem Oetenbach, abzugeben.

106. Seit letzten Freitag Abend den 17. dieß wird ein großer 3jähriger Hund vermißt; er ist von rauhaariger Race, grau von Farbe, mit großen braunen Flecken, welch letztere den Kopf regelmäßig bezeichnen; an einer noch nicht vollkommen geheilten Wunde zwischen den Lassen ist er leicht zu erkennen. Für gefälligen Auskunft wäre man sehr dankbar und für das Einhändigen desselben, oder auch nur für bestimmte Anzeige seines Aufenthaltes, werden 16 Schweizerfranken offerirt.

Den 21. Febr. 1837.

J. Heinrich Eßlinger
an der Mühlehalden in Oberstraß.

107. Seit letztem Donnerstag wird ein Jagdhund vermißt, der entweder eingesperrt oder entführt worden; er ist weiß und schwarz gefleckt, zirka 8 Jahre alt, starken Körperbaus und fett, trägt ein ledernes Halsband mit einem Z. Zeichen No. 2453. Wer denselben an Hand bringen kann, hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten in No. 391 bei St Anna.

108. Es ist letzten Samstag ein gelber Dogge, mittlerer Größe, mit messingnem Halsband entlaufen. Wer hievon Auskunft zu geben im Falle ist, ist ersucht, davon im Berichthause Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

109. Ein rehfarbiger Hund, mittlerer Größe, mit Stumpenschwanz und vorderer rechter Fuß weiß; man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in No. 68 in Unterstraß auf dem Riedli.

Anzeigen von Gefundenem.

110. Es ist eine Fuhrmannslaterne zwischen Auslikon und Pfaffikon gefunden worden; der Eigenthümer kann sie bei Kaspar Kündig in Auslikon abholen.

111. Den 15. Febr. ist dem Unterzeichneten ein weißer Pudelhund, männlicher Art, zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Heinrich Meier in No. 65 in Wiedikon abholen.

112. Den 14. Febr. ist Jemandem ein junger großer Treibhund, gelb und schwarz bezeichnet, männlicher Art, mit einem ledernen Halsband zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn bei Frau Wittwe Boßhard in Rieden gegen Einschreib- und Futtergeld erhalten.

113. Den 12. Febr. ist Jemandem ein großer schwarzer Schäferhund zugelaufen.

Amtliche Anzeigen.

114. Publikazion.

Die Schanzenkommission wird Samstags den 25. Febr., Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikazion überlassen:

Drei Abtheilungen Mauersteine bei dem Hottinger-Bassin,
Eine Abtheilung Mauersteine an der Hochgasse, und
Fünf Abtheilungen Mauersteine bei der ehemaligen Stadelhoferbrücke, unter welchen sich vorzüglich schöne Quader- und Spitzsteine befinden.
Ferner: das Pulvermagazin No. 7 an der Hochgasse, und
das Pulvermagazin No. 22 bei der Katze gelegen.

Die Gantbedingnisse liegen inzwischen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Die Versteigerung findet auf dem Lokal selbst Statt und wird mit den Steinen beim Bassin der Anfang gemacht.

Zürich, den 16. Febr. 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretair,
J. C. Ziegler.

115. Publikazion.

Die Schanzenkommission wird Dienstags den 2. März, Nachmittag um 2 Uhr, auf öffentlicher Gant den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Ratifikazion, eigenthümlich überlassen:

Zirka 350 Stück Pallisaden in 5 Abtheilungen, außerhalb den Schiffschöpfen.

Die Gantbedingungen können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden und die Versteigerung findet auf dem Lokal selbst Statt.

Zürich, den 21. Febr. 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

116. Die Montirungskommission des Kantons Zürich ist im Falle eine Parthie Kavallerie-Pferd-Equipirungen anzuschaffen, und eröffnet zu diesem Behuf für nachfolgende Gegenstände, nämlich:

für die Lieferung der Zäume sammt Halftern, Sattel sammt Zubehörde und wollene Unterdecken;
ferner für Verfertigung der Schabracken sammt Lieferung der dazu bedürftigen schwarzen Schafpelze;
und für die Verfertigung der Mantelsäcke freie Konkurrenz.

Muster von allen diesen Gegenständen können bei Tit. Herrn Oberstlieutenant und Kantons Kriegskommissär von Orelli in der Kaserne eingesehen und ebendaselbst die nähern Bedingungen vernommen werden.

Diejenigen Handwerker, welche sich für die Uebernahme dieser Lieferungen zu bewerben wünschen, werden eingeladen, innert 14 Tagen a dato ihre Preisbestimmungen für jedes einzelne Stück der Montirungskommission einzureichen.

Actum Zürich, den 16. Febr. 1837.

Von der Montirungs-Kommission:
für das Secretariat,
J. J. Pfenninger,
Kanzlist.

117. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Trachsler, Schneidermeister von Hombrechtikon, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 7. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 11. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zürich.
J. Escher.

118. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinr. Volkart, Schreiner von Niederglatt, seßhaft in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. Merz 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte an dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazions-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 16. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

119. Es werden im Spital noch einige weibliche Abwarten angestellt. Der Jahrlohn ist für Oberabwarten 65 fl., für Abwarten 60 fl., für Unterabwarten 55 fl.

Diejenigen Personen, die sich hiefür bewerben wollen, haben sich bei der Verwaltung zu melden, wo sie die nähern Bedingungen vernehmen können.

Zürich, den 21. Febr. 1837.

Die Spitalamts-Kanzlei.
Der Sekretär,
Ott.

120. Aus Auftrag und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt Unterzeichnete Montags den 6. März 1837 in der Weinwirthschaft des Hrn. Himler in Oerlikon, Abends 4 Uhr, den dem Stiftsfond zugehörigen Hof, Allenmoos genannt, zum Verkauf auf öffentliche Steigerung, unter gemeinderäthlicher Leitung. Die Gantbedingungen liegen vom 1. März an Jedermann zur Einsicht. Dieser schöne Gewerb enthält nebst nothwendigen Gebäulichkeiten

an Mattland 13 1/2 Juch.

an Ackerland 20 Juch.
an Holz 3 Juch.
und wird sowohl theilweise als ganz ausgeboten.
Zürich, den 17. Febr. 1837.
Die Stiftsbeamtung No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

121. Heinrich Klöti von Schwamendingen, verheirathet, Vater eines ehelichen und eines unehelichen Kindes, führt einen so liederlichen und herumschweifenden Lebenswandel, daß man vor näherm Umgange mit ihm ernstlich warnen muß.
Schwamendingen, den 19. Hornung 1837.
Der Stillstand.

122. Gantanzeige.

Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter gesetzlicher Aufsicht der Gantbeamtung wird Mittwoch den 8. März, Morgens 8 Uhr, in dem Schopf des Hrn. Schreiner Burkhard sel. auf dem Hirschengraben über hinterlassenes Werkgeschire eine Gant abgehalten werden; nämlich: 1 Hobelbank, Schraubzwingen, Hobel, Sesselmaschine, Fornier- und Brasilienholz, Schraubstock, Ambos, Schleifsteine nebst übrigem Schreinerwerkzeug, 1 zweirädriger Karren, 1 Verzügli, 1 eisern. Ofen sammt Rohr, kupferne Leimkesseli, altes Eisen nebst übriger Fahrhabe und Kleider, dabei 1 Dutzend neue leinerne Hemden; wozu das ehrende Publikum, und besonders die Hrn. Schreiner und Zimmerleute, auf das höflichste eingeladen werden, an benanntem Tag sich zahlreich einzufinden.
Zürich, den 20. Febr. 1837.
J. J. Müller, gew. Zeller.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

123. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Freitags den 24. Febr. im Gasthof zum Tiefenbrunnen nachbenannte Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht, und gegen baare Bezahlung den Meistbiethenden überlassen, als: Betten, Kästen, Tische ꝛc., so wie eine Parthie Wagnerholz und anderes mehr.
Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens pünkt 8 Uhr.
Riesbach, den 18. Febr. 1837.
Kienast, Gemeindammann.

124. Gantanzeige.

In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Samstag den 25. Febr., Nachmittags von 3 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen in Enge folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:
1 in gutem Stand sich befindender 2spänniger Steifdachwagen.
2 Pferd- (Brustblatt) Geschirr.
Zirka 70 ℔. mineralgrüne Farbe.
1/4 Eimer Wein vom Jahre 1835.
1 bereits neuer Webstuhl.
Mehrere Kleidungsstücke nebst mehrern hausräthlichen Gegenständen.
Enge, den 18. Febr. 1837.
Das Gemeindämmannamt.

125. Mit Einwilligung des E. Gemeindraths Riesbach lassen die Erben des unlängst sel. verstorbenen Heinrich Freimann, Weinschenk, ihr hinter der mechanischen Spinnerei gelegenes Wohnhaus, in welchem ein Weinschenkrecht seit alten Zeiten ausgeübt werden, nebst Scheune, 1/2 Juch. Reben, 3/4 Juch. Acker, für Fremde und Einheimische öffentlich versteigern. Die Gant wird Donnerstag den 2. März, Abends von 4—8 Uhr über genannte Gegenstände in dem zu versteigernden Hause abgehalten.
Kußnacht, den 20. Febr. 1837.
Namens des Gemeindraths:
Der Gemeindrathschreiber,
Alder.

126. Die Gemeinde Oerlikon wünscht den Transport aller Baumaterialien zu verschiedenen Theilen nebst den dazu erforderlichen Handarbeiten an der neuen Hauptstraße beim Schwamendinger Berg durch öffentliche Absteigerung in Verding zu geben.
Diejenigen, welche geneigt sein möchten, diese Leistungen ganz oder theilweise zu übernehmen, werden anmit eingeladen Samstags den 25. d., Abends 5 Uhr, in der Himmlerischenke in da sich einzufinden, wo dann die nähern Bedingnisse eröffnet und die Absteigerung Statt finden wird.
Oerlikon, den 17. Febr. 1837.
Namens der Zivil-Vorsteherschaft:
Jakob Klöti,
Präsident.

127. Ueber die Verlassenschaft des am 17. Hornung 1836 verstorbenen Joh. Hefti von Luchsingen, Kantons Glarus, als Handelsmann wie auch Geschäftsmann angesessen gewesen im Dorfe Saanen, ist nach erfolgten Erbschaftsausschlagungen und nach Einsicht des aufgenommenen amtlichen Güterverzeichnisses der Geldstag richterlich erkennt, und zu schriftlicher und wohlbescheinigter Eingabe der direkten An- und Gegenansprachen wie auch der Bürgschaftsschulden, welche nicht im amtlichen Güterverzeichniß eingegeben worden wären, und zu Bescheinigung der bereits eingegebenen, in der Amtsgerichtschreiberei Saanen Frist gesetzt worden, bis und mit Samstags den 29. April 1837.
Saanen, den 24. Jan. 1837.
Bewilligt:
Kohli, Gerichtspräsident.
Der Amtsgerichtschreiber,
Bach, Amtsnotar.

128. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich, wird Samstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Ziegler, Gastgeb zur Linde in Oberstraß, unter Aufsicht und Leitung der dießseitigen Notariatskanzlei und des dortigen Gemeindammannamtes über nachstehende Aktiva aus der Konkursmasse des verstorbenen Buchdruckers Joh. Rudolf Wild von Oberstraß, eine Nachgant gehalten und auf öffentliche Versteigerung gebracht. Nämlich:
A. Die beiden Behausungen sammt Zubehörd, No. 16 und 81 bezeichnet und dem dabei liegenden Ausgeländ in Oberstraß.
B. Die sämmtlichen Buchdruckergeräthschaften.
C. 24 Saum in Eisen gebundene Fässer.
21 Saum 1835r Wein.
Kauflustige sind daher freundschaftlich eingeladen, inzwischen die Kaufobjekte zu besichtigen und die Gantbedingungen in der unterzeichneten Kanzlei einzusehen, am Ganttage selbst aber zahlreich zu erscheinen.
Zürich, den 11. Febr. 1837.
Die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

129. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich, werden Montags den 27. Febr. die schon geraume Zeit mit Beschlag belegten Effekten des unbekannt abwesenden Jakob Krauer, Messerschmid von Wald, früher in Holland sich aufhaltend, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Bestehend in:
1) Ueber 1700 Stück sehr schöne Ochsenhorne, nebst einer Parthie geschnittenes Horn und etwas Perlmutter.
2) Verschiedenes Werkzeug für Messerschmide, worunter 100 Stück Feilen aller Art, Ambose, Polirscheiben, Schleif- und Abziehsteine, größere und kleinere Zangen ꝛc.
3) Eine unvollendete Preswalze, Fleurets, 200 Stück rohe Messerschneiden, nebst unverarbeiteten Stahl- und Messingwaaren.
Die Gant nimmt an obbesagtem Tage Morgens 8 Uhr ihren Anfang und wird bei Unterzeichnetem abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.
Hirslanden, den 15. Febr. 1837.
J. Holz, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

130. Für die Brandbeschädigten in Weiningen erhielt der Unterzeichnete den 14. Febr. 1 paar neue, weiße wollene Frauenstrümpfe nebst 1 fl. und 1 fl. 10 ß. mit 2 ß. Botenlohn, unzweifelhaft von der gleichen Hand, welche den 5. Februar eine Gabe in das Säckli beim St. Peter gelegt, deren Betrag aber, wahrscheinlich wegen Verwechslung eines Frankenstücks mit einem 4Batzenstücke mehr als die angebrachten 2 Frkn. ausmachte. Gott segne Euch, die Ihr mitleidsvoll die Trauer tief Gebeugter theilt!
Weiningen, den 16. Febr. 1837.
J. Jakob Tobler, Pfarrer.

131. Die resp. Eltern, deren Kinder Schirme, Schemmel und Sessel in der Töchterschule stehen haben, sind freundlich gebeten, selbige unverzüglich abholen zu lassen, wegen schon begonnener Bauten; im Napf.

132. Endsunterzeichneter wünschte zu 2 Geschwistern, einem Knaben von 9 Jahren und einem Töchterlein von 4 Jahren, noch 2 Kinder älter oder jünger, Knabe und Töchterlein, oder auch 2 Knaben an den Tisch zu nehmen, denen man alle Aufmerksamkeit in jeder Beziehung schenken würde; gute Verpflegung könnte man Jedermann versichern.
Joh. J. Müller, gew. Zeller,
an der neuen Limmatstraße
gr. Stadt No. 499.

133. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montags den 27. Februar auf der Safran.

134. Da mein Mann, Jakob Bodmer von Richterschweil, dato in Oerlikon, sich erlaubt hat, mich in das Wochenblatt No. 14 Art. 121, unter dem Namen Maria Brämer, gebürtig von Dietiken, setzen zu lassen, als hätte ich mich eigenmächtig und unerlaubter Weise von ihm entfernt, und das Publikum warnt, in keinerlei Verkehr mit mir einzutreten, wofür er weder Bescheid noch Antwort gäbe; so erwidere demselben daß ich mich keineswegs unerlaubt entfernt habe, sondern daß es mit Verwissen betreffender Personen geschehen sei, weil mich verschiedene Umstände, die ich zwar nur im Kleinen bemerken will, welche bereits an Geiz gränzen, dazu nöthigten: da er mir öfters sogar die Kaffe-Bohnen verzählte, und das Brod zeichnete, und überhaupt seiner schönen Tochter eher Glaubwürdigkeit zutraute als mir, welch Letztere zwar die einzige Ursache unserer Zwistigkeit war. Mein Mann ist sicher, ich werde mit Niemandem in Verkehr treten, wodurch er Schaden zu gewärtigen hat, indem ich hoffe, mich eben so gut, oder noch besser als er, durchzubringen, und ihm öffentlich erkläre, bis und so lang er seine Tochter, meine Stieftochter, nicht entfernt, ich nie zu ihm zurückkehren, sondern inzwischen in der Nähe bei rechtschaffenen Leuten auf ehrlichem Wege mich aufhalten werde.
Ist mein Mann mit diesem nicht zufrieden, so bin ich bereit, noch mehreres zu veröffentlichen, das ihm gewiß nicht gefallen wird.
Den 20. Febr. 1837.
Maria Bodmer, geb. Brämer.

135. In No. 67 im Kratz können einige Fuder Gartenerde weggenommen werden.

136. Die bekannten Saamen-Verzeichnisse von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stuttgart, sind wieder gratis abzuholen bei Ott und Komp. an der Thorgasse.

137. Die Herren Besitzer von Büchern aus der Bibliothek des sel. Hrn. Pfarrer Vogel in Schwerzenbach sind ersucht, dieselben sobald als möglich abzugeben in No. 252 an der Augustinergasse und auch im Pfarrhause Schwerzenbach selbst.

138. Unterzeichneter nimmt anmit die Freiheit, einem ehrenden Publikum seine erst seit kurzer Zeit bezogene, neu errichtete, unten an der Färbergaß, zunächst an der neu zu errichtenden Seestraße und Holzlände gelegene Wein- und Speisewirthschaft bestens zu empfehlen; einer billigen und prompten Bedienung kann man versichert sein.
Zürich, den 17. Febr. 1837.
Jakob Steiger.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	8 ß.	bis 5	10
Der Mütt	Roggen	2 fl.	32 ß.	bis 3	2
„ „	Bohnen	4 fl.	15 fl.	bis 4	25
„ „	Erbsen	3 fl.	— ß.	bis 7	—
„ „	Gerste	3 fl.	— fl.	bis 3	24
Das Viertel	Hafer	17 ß.	—	bis	23

Nro. 17. Montag den 27. Februar 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Höchst interessante Schrift.

Bei Franz Hoffmann in Zürich ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zürich
im Jahre 1837.
Nach den
natürlichen und geselligen Verhältnissen
geschildert
für Einheimische und Fremde.

Preis, elegant in Umschlag brechirt 20 ß.
(Einige Exemplare sind in Prachtband zum Preise von 1 fl. vorräthig.

2. Durch alle Buchhandlungen Zürichs, S. Höhr, Orell, Füßli und Komp., Fr. Schultheß, Wirz-Widmer, Ziegler und Söhne und Franz Hoffmann, ist von jetzt an zu beziehen:

Karl von Rotteck's
Allgemeine Weltgeschichte für alle Stände.

In 4 Bänden, mit dem Portrait des Verfassers.
Preis 3 fl. Zür. W.

3. Nützliche Schrift für junge Frauenzimmer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli und Komp.:

Die junge Dame
von gutem Ton und feiner Bildung. Oder praktische Anweisung, wie sich ein junges Frauenzimmer in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens, besonders in höhern Zirkeln zu benehmen hat. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Kleidung, Besuche, Gesellschaften, Gastmähler, Gesang, Tanz, Bälle, Toilette, Schönheitsmittel ꝛc.

Von J. J. Alberti.
Zweite, verbesserte Auflage. 16. geh.
Preis 32 ß.

Eine Schrift, die jeder Jungfrau, die auf Bildung Anspruch machen und sich über die Regeln des feinen Benehmens in den höhern Zirkeln gründlich belehren will, mit Recht empfohlen werden darf.

4. Im Berichthause ist à 12 ß. zu haben:

Fünfundzwanzig Denkverse für Konfirmanden.
Von einem Prediger.
8. auf Schreibpapier, mit Einfassung.

5. Bei Fr. Schultheß, Buchhändler auf dem Großmünsterplatz in Zürich ist so eben erschienen:

Biblisches Liederbüchlein
für
Schule und Haus.
Eine Zugabe
zu Ed. Dändliker's bibl. Spruchbüchlein.
Von
W. Corradi,
Pfarrer.
32 Seiten 1 Batzen.

Bei Abnahme von Parthien findet ein bedeutender Rabatt statt.

6. Ein Heimwesen an einer schönen und freundlichen Lage in Hottingen, zirka 5 Minuten von der Stadt, welches besteht:

In einem Wohnhaus, so enthält: 1 Keller; auf dem ersten Boden: 1 Stube, 2 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Speisekämmerli, 1 Waschküche, 1 s. v. Abtritt; auf dem 2ten Boden: 1 Stube nebst 2 Nebenzimmern mit Wandkästen, 1 tapezirtes Zimmer, 2 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt. Ferner 1 Winde mit 1 Kammer und Plunderbehälter.

Dazu gehört ferner: Antheil an einem Holzschopf, 1 Trottgebäude, welches allenfalls zu einer großen Werkstätte eingerichtet werden könnte. Ein laufender Brunnen. An Ausgelände: Ein großer Garten, 1 Mätteli, etwas Rebgelände, zusammen zirka 1/2 Juch., alles zunächst am Hause gelegen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dieses Heimwesen näher zu besichtigen, wo ihnen alsdann die Kaufbedingnisse, welche sehr annehmbar sind, eröffnet werden. Der Antritt des Kaufes könnte schon mit nächstem Montag Statt finden.

Man ist ersucht, sich bei dem Eigenthümer dieses Heimwesens, in No. 6 in Hottingen, zunächst beim Kaffechaus von Hrn. Krattiger, anzumelden.

7. Ein zirka 10 Minuten von der Stadt entferntes Heimwesen, enthaltend: Ein Wohnhaus, worunter 3 Abtheilungen Keller, Scheune und Stall, Waschhaus und Holzschopf sammt Garten und Wiesland vor und hinter dem Haus (das Heimwesen unweit der Schlbrücke an einer Straße und einem stark gebrauchten Fußweg gelegen, zum Werdegg genannt). Ferner: zirka 1 Juchart Wiesland, an des Hrn. Mühlemacher Frei Land stoßend, und 4 schöne, zum Bauen geeignete Plätze, deren jeder zirka 6000 □′ groß ist.

Kaufliebhaber werden freundschaftlichst eingeladen, an dem Ganttage, als den 6. März, sich in dem Gasthof zur Blume in Außersihl recht zahlreich einzufinden, inzwischen aber das Nähere bei den Eigenthümern selbst einzusehen.

Außersihl, den 24. Febr. 1837.
Heinrich und Kaspar Gut.

8. Ein schöner Gasthof mit Landwirthschaft, Post- und Güter-Fuhrwerk, an einer der bedeutendsten Transitstraßen. Ein Landsitz, im besten baulichen Zustande, schönen Gütern, und mit Gelegenheit zu Errichtung von Wasserwerken an der Limmath. Mehrere verschiedenartige Häuser, hier und in der Nähe.

Zu kaufen suche ich: kleinere, jedoch wohl gebaute Häuser für einzelne Familien.

Für derartige Geschäfte, sowie für Verkauf von Schuldbriefen, Anleihungen und für Besorgung von Geld- und Personalverhältnissen in Fabriken u. a. kaufmännischen Unternehmungen, empfehle ich mich bestens

Füßli-Freudweiler, Sensal.

9. Conversazions-Lexikon in 16 Bänden, schön eingebunden. 1830 bis 1836.
Geschichte der Deutschen, von Dr. W. Menzel. 3 Bände.
Novellen und Gedichte von J. J. R. Pfeffer zu Neueck.
Befreiungskampf der nordamerikanischen Staaten, von Dr. H. Elsner.
Napoleon Bonapartes Leben und Schicksale ꝛc., von H. Zuppinger, Med. Pract. 2 Thle.
Das Nazional-Magazin, Jahrg. 1834.
Monatschronik der zürcherischen Rechtspflege. 2 Bände.
Geschichte aus dem Herodot (ein Lesebuch).
Helieder, des Jünglings Lehrjahre, für religiös-gebildete Söhne.
Romantische Darstellungen, von Isidorus.
Die Dichterweihe, ein episches Gedicht in 5 Gesängen, von G. Rapp ꝛc.
Vademekum für Katholiken, welche ihre Augen zum Sehen gebrauchen wollen.

10. In No. 18 in Stadelhofen ein so gut als neuer Wagen- oder Holzschopf mit Ziegeln gedeckt, an eine Wand zu stellen; die hintere Seite ist zirka 12′ hoch, die vordere 9′, Tiefe 10′ und Länge 20′. Ferner ein hölzerner Schwefelkasten, von starken Dillen, 6′ hoch, 5′ 6″ Zoll tief, 3′ 6″ breit, so gut als neu; ein s. v. Güllenfaß, 10 Tansen haltend und mehrere größere und kleinere Kerbflaschen nebst einem steinernen Trog, inwendig 4′ 6″ lang, 1′ 8″ breit, 1′ 6″ tief; alles in billigem Preise.

11. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung läßt der Unterzeichnete die von seinem sel. Sohne eigenthümlich bewerbene und nun an ihn übergangene, vor einigen Jahren neu erbaute, zu jedem Beruf sich eignende Malerwerkstatt sammt Remise, welche abgetragen werden muß, so wie alle noch verräthigen Farbwaaren nebst den dazu gehörigen Geräthschaften auf öffentliche Versteigerung bringen, welche Montags den 6 März, Morgens 8 Uhr, ihren Anfang nehmen wird und wozu Kaufliebhaber auf das Freundschaftlichste eingeladen werden. Die Farbwaaren und Geräthschaften werden nur gegen baare Bezahlung verabfolgt; bezüglich die Werkstätte hingegen werden die Zahlungsbedingnisse am Gantag selbst eröffnet werden.

Riesbach, den 24. Febr. 1837.
Jakob Weber, Alt-Schullehrer.

12. Ein massiv nußbaum. Kasten in noch gutem Zustand; 1 nußbaum. Kommode älterer Art, mit 3 Schubladen zum Beschließen, in gutem Zustand; 1 zweischläfige nußbaum. Bettstatt mit Laubsack; 1 tannenes Kinderbettstättli, so gut wie neu; 1 massiv nußbaum. Tisch mittlerer Größe; 1 nußb. Geldkistli, 1 tannene einschläfige Bettstatt; 1 nußb. Kindersitze, so gut wie neu; 1 massiv nußb. Kinderseßli; 1 Spiegel, 2′ hoch und 1′ breit, mit schwarzer Rahme; 1 Waage mit küpfernen Schaalen und 16 ℔. Gewicht; 1 dito, dienlich für einen Bäcker oder Butterhändler; 1 kleine harthölzerne Kiste mit gutem Schloß; 1 tannene Kiste, gut beschlagen, so gut wie neu, 4′ lang, 3′ 3″ hoch, 2′ 3″ breit, sehr dienlich für einen Krämer, der die Märkte besucht; 1 Kadettenflintli in gutem Zustand; 1 Aufhängeseil.

An der Schoffelgaß No. 250, 2 Treppen hoch.

13. In Hottingen in No. 101 sind aus freier Hand zu verkaufen: 1 Hobelbank; 1 kurzes Ruhebettgestell für Kinder; 1 Apfelhurd; 4 Seßel; 2 Tische; 1 küpferner Schlitthafen; 1 Parthie Seidenzäpfli; mehrere Paar gemachte Hosen von gutem Tuch; 20 Stab schwarzes und dunkelgrünes gutes Tuch; 2 tann. Fäßer, jedes 7 1/2 Eimer haltend; 1 gelb angestrichene Gartenbank; mehrere Schachteln, 2′ lang und 1′ breit, von Karton. Alles in billigem Preis wegen Mangel an Geld.

14. In No. 173 auf Peterhofstatt liegen zu verkaufen: neue ein- und zweischläfige Betten, ein- und zweischläfige Bettstatten, ein- und zweithürige schöne Kasten, nußbaum. und tann. Tische, Stroh- und Brettlisessel, schöne Sekretäre und Kommoden, 1 nußbaum. Buffet beinahe 8′ hoch, nußbaum. Nachtstühle, Strohsopha, ein nußbaum. Sopha ungepolstert, schöne neue Spiegel, alle Arten neues Geschirr, etwas Indiene, Gilletzeuge, weiß gebildetes Tischzeug, worunter ein Stück ganz leinenes sich befindet, zirka 27 ℔. rothes und gelbes Garn, alle Arten neue Sturzwaaren, kleine Dökeli, das Stück 5 ß., Sackührli für Kinder, das Stück 3 ß., schöne neue nußbaum. Nachttischli. Man empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste, sowohl in Kauf als Verkauf oder auch Tauschweis, alles gegen baare Bezahlung.

15. Mehrere ein- und zweischläfige Betten, Anzüge, Lein- und Tischtücher. Am gleichen Ort ein Kinderwägeli zu besonders billigem Preis.

16. Ein 1schläfiges Bett sammt Anzug, Bettstatt und Laubsack; ferner 1 Tisch in sehr billigem Preis.

17. Ein Sekretär, 1 Kommode, 1 Arbeitstischli, alles von Nußbaum und so gut wie neu.

18. Im Gasthof zum Rothenhaus ist bei Unterzeichnetem à plein pied ganz reiner Weinessig zu haben, weißer die Maaß zu 5 ß, rother die Maaß zu 7 ß., alter Trusenbranntwein, 24 Gran haltend, die Maaß zu 25 ß. Die Aechtheit und Güte der Waare wird sich bei geneigter Abnahme von selbst empfehlen.

K. A. Behr.

19. Eine sehr gute Violine.

20. Mehrere sehr schöne nußbaum. Thüren sammt Futter, Schloß und Beschläg und 1 weißer Kachelofen, so gut als neu, in billigem Preis.

21. Eine eiserne Bolzwaage von 180 ℔; 1 neues, fest gepolstertes Ruhbett mit Federn; 2 Madratzen; 1 ein- und 1 zweischläfiges Bett.

22 Ein massiv eisernen Gartenhaag, dabei 16 Mittelpfosten und 1 Gatter, die Schienen auch von Eisen, zusammen 87' Länge, so gut wie neu; in No. 38 kl. Stadt.

23. 10 Saum guter Weinländer 1834r Wein. Am gleichen Ort würde man auch Fässer gegen Wein austauschen.

24. Ein neuer, mit 24 Schubladen sehr bequem eingerichteter Fergtisch.

25. Ein ganz neuer Fergtisch mit einer Schublade.

26. Mit Bewilligung der löbl. Gantbeamtung Riesbach wird künftigen Donnerstag den 2. März, Nachmittag um 1 Uhr, in der Weinschenke zum Falken bei Stadelhofen eine öffentliche Gant abgehalten über zirka 15 schöne Eichstämme, welche bei der Mühle in Stadelhofen liegen.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen, selbige zu besichtigen und an obbemeldtem Tage sich einzufinden.

27. Um dem häufigen Gesuche zu entsprechen, werde ich von meinem weißen, ächt schottischen Patent-Faden auch einzelne Spuhlen verabfolgen lassen. Der Preis einer Spuhle, 455 Zürcher-Ellen haltend, in den Nummern 10 bis 40 ist 7 ß. und von No. 40—130, 6 1/2 ß.; Dutzendweise noch etwas billiger.

J. de G. C. Tobler
unter der Schnecke.

28. Ein neu angekommenes Münchner Forte-Piano, welches in der Stärke des Tones, wie auch der vollkommensten Güte und Schönheit wegen angerühmt werden kann. Zu sehen am obern Hirschengraben in No. 682. b.

29. Drei mittlere Glaskasten.

30. Ein 2 Tausen haltender Brennhafen sammt einer eichenen Stande, in billigem Preis.

31. Bei Thierarzt Corradi in Marthalen ist schönes, dürres, 3 Jahr gewittertes Faßholz, mit genugsam Bodenholz, von 3—6 1/2 Fuß Länge, um billigen Preis zu haben.

32. In No. 99 in Gassen, 2tes Etage, liegen in Kommission sehr schöne Blonden- und Fadenspitzli, welche zu äußerst billigen Preisen erlassen werden können.

33. Es wünscht Jemand 2 gemästete welsche Hühner zu verkaufen. Am nämlichen Orte würde man 2 Strohmadratzen kaufen.

34. Ein großer, starker Haushund, männlicher Art, 4 Jahre alt, treu und wachbar.

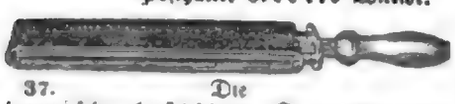
35. Bei J. Finsler im Meiershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

36. Bei Unterzeichneter sind 14—1500 Stück gute, dürre Faßtaugen von 4—7 Fuß zu haben, die in beliebigen Abtheilungen und zu billigen Preisen abgegeben werden.

Es sind in der Gegend noch mehr vorräthig, so daß Liebhaber befriedigt werden könnten.

Rheinheim bei Zurzach im Jan. 1837.

Posthalter Roders Wittwe.



37. Die
chemisch-elastischen Streichriemen
sind noch fortwährend zu haben
im Gasthof zum Storchen.
F. Brosy.

5. Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

	Die Bout.	fl.	ß.
Alter Sentenay-Wein	„ „	1	—
Von dem bek. alten Malaga	„ „	1	—
Alter Burgunder	„ „	„	35
Türkheimerbrand 1822r	„ „	„	30
Alten Pommard	„ „	1	10

Ferner: Zirka 20 Eimer 1835r Wein von Uderf, der Eimer 4 fl. 20 ß.

Von den erstern Sorten wünscht man zu bezeichneten Preisen jede Qualität einzeln und den letztern sammethaft anzubringen; bei

Usteri-Pfenninger
im Rennweg No. 294.

38. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Steckfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Am gleichen Ort ist extra feiner Kanaster in Blei verpackt, so wie Portoriko von 1 1/2 fl. bis 26 ß. pr. ℔. und extrafeine Havanna- und Maryland-Zigarren in sehr honetten Preisen zu haben.

39. Eine Auswahl schwarze Marceline, Gros de Naples, Satins, Levantine und Gros d'Orleans, 6/4 breite gefarbte Marceline für Kleider, in allen Farben und Qualitäten Seidenresten und schwarze seidene Halstücher; im innern Bleicherweg No. 24 kl. Stadt.

40. Gasthofs-Verkauf.

Montag den 27. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, wird unter Leitung des löbl. Gemeindrathes Dietikon, im Löwen daselbst eine freiwillige Gant über diesen wohlgelegenen Gasthof nebst dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, Gütern und Wirthschaftsmobilar abgehalten.

Nähere Auskunft über den Bestand dieser Realität und die Gantbedingungen ertheilt inzwischen Keller, Kantonsprokurator.

Zürich, den 1. Febr. 1837.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Ein gut konditzionirter englischer Reisekoffer.

42. Eine Sechtstande zirka 4 1/2 Schuh oben weit und 3 Schuh hoch, gut von Holz, wenn auch ohne Reife.

43. Ein gut konditzionirtes Kinderwägeli.

44. Ein altes, noch in gutem Stand sich befindendes, 4plätziges Schreibpult und eine eiserne Geldkassa.

45. Die letzte Ausgabe des Ragionenbuchs.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. Es werden auf künftige Kirchweih mehrere schöne Logis im Zeltweg zunächst der Stadt zum Vermiethen bereit, eines mit 9 heizbaren Zimmern und Kabinetten, ein 2tes mit 7 heizbaren Zimmern und ein kleines mit 2 heizbaren Zimmern ꝛc.; man könnte noch bezüglich der Dekorirung der Zimmer, wenn man sich sogleich melden würde, auf allfällige Wünsche Rücksicht nehmen.

47. Es wünscht Jemand in der Nähe der Stadt einen ganzen Boden sammt Feuerwerkstatt oder auch die Wohnung einzeln auszuleihen; alles sonnenreich, geräumig und mit schöner Aussicht auf den See, zu jedem Beruf eignend.

Am gleichen Ort wünschte man ein Mädchen oder einen Knaben an die Kost zu nehmen.

48. Auf h. Ostern zwei schöne, sonnenreiche Wohngemächer in der Enge.

Am gleichen Ort wünschte man eine honette Person an Kost zu nehmen, von Stund an.

49. Ein kleines frohmüthiges Wohngemach auf h. Ostern, bestehend in geräumiger Wohnstube mit Wandkästen, Nebenkabinet, Kuche und s. v. Abtritt; eine Treppe höher eine kleinere Stube, mit oder ohne Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter und Plunderkammer, ferner 1 Keller.

50. Ein frohmüthiges Wohngemach an einer Hauptstraße, bestehend in 2 Stuben, 1 Küche, 1 oder 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller; auf h. Ostern in Empfang zu nehmen.

51. Das mittlere oder das oberste Wohngemach im Haus zum untern Sonnenberg in Hottingen, auf Ostern, sei es für bleibenden oder nur für Sommeraufenthalt. Auch am gleichen Ort ein schön sehendes Frauenzimmerort in der Waisenhauskirche.

52. Durch Zufall von Stund an oder auf kommende h. Ostern ein schönes Wohngemach nahe bei der Stadt, bestehend in 1 geräumigen Stube mit Nebenkammer, 2 heizbaren Zimmern und noch 2—3 Kammern, Holzbehälter und Keller.

53. Auf h. Ostern 1837 eine große Stube nebst 2 heizbaren Nebenzimmern für honette Herren, möblirt oder unmöblirt und mit oder ohne Kost, nahe bei der Post.

54. Auf künftige Ostern ein möblirtes, heiteres Zimmer in Stadelhofen für einen Herrn, der die Kost außer dem Hause hätte.

55. Für ein solides Frauenzimmer, welches eigene Möbeln hat, eine helle Stube an einer angenehmen Lage in der Stadt, mit oder ohne Kost, auf h. Ostern.

56. Zwei Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmath sammt Kost, an honette Herren.

57. Ein heizbares Zimmer à plein pied, ohne Kost, mit oder ohne Möbeln, für einen honetten Herrn.

58. Ein heiteres heizbares Zimmer für 1 oder 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause hätten. Nachzufragen an der Rößligaß No. 129.

59. Zimmer für Herren mit oder ohne Nebenzimmer, lieber ohne Kost, in Mitte der Stadt. Am gleichen Ort 2 große Kammern zu Aufbewahrung von Mobilien oder Waaren, sehr bequem gelegen, einzeln oder beide zusammen.

60. Ein frohmüthiges, heiteres, heizbares, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt, für 1 oder 2 Herren.

61. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf künftige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und Keller zu vermiethen.

62. Auf h. Ostern 1837 drei große, schöne, heizbare Zimmer mit Wandkästen, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbel, im Konstanzerhaus an der obern Kirchgaß No. 186 A.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. 5000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand à 4 pCt., auf Martini 1837.

64. 1800—2000 fl. auf ein Haus in der Stadt, auf Maitag 1837.

65. Auf künftige Ostern für Eheleute ohne Kinder ein Wohngemach, am liebsten im Bleicherweg; sie würden sich es auch im Sellnau gefallen lassen; es soll in einer Stube, Küche, 3 Kammern, Keller und Platz zu Holz bestehen. Schriftliche Offerten werden erbeten.

66. In einer angenehmen Gegend der Stadt oder nahe dabei wird ein Logis, bestehend in 3—4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, gesucht.

67. Eine Bäckerei in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Die Leinenweberei der hiesigen Strafanstalt, welche von den feinsten flächsenen bis zu den gröbsten Kudertüchern, wie auch Tischzeuge mit und ohne Borde, nach den neusten zur Auswahl bereit liegenden Mustern verfertigt, empfiehlt sich, bei Anlaß einer durch den bisherigen starken Zuspruch herbeigeführten bedeutenden Erweiterung dem geehrten Publikum zu weiterm geneigtem Zuspruche in diesem Zweige, so wie auch zum Absatze von Strohsäcken, welche nach beliebigen Dimensionen daselbst verfertigt werden.

69. J. Würgler, Maler und Lakirer, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in allen zu seinem Fach gehörenden Arbeiten; er wird sich stets bestreben, durch schöne und billige Arbeit das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erhalten. Nachfragen und Bestellungen werden in seiner Werkstätte auf dem Predigerkirchhof bei Herrn Niedermann, Glaser, oder in seinem Logis in der Schipfe zum Vögli angenommen.

70. Endsunterzeichnete danke meinen werthen Gönnern für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen aufs verbindlichste und empfehle mich ferner in Bauern- und Bernerkleider zu machen; auch nehme ich neue Hemden von Knechten und Mägden an.

Frau Maria Keßlring
an der Rößligaß No. 130.

71. Es verlangt eine bestandene Person in einen Dienst zu kommen oder Orte zum Spetten anzunehmen, welche die Hausgeschäfte und übrigen Arbeiten gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist.

72. Eine ehrenfeste ältere Person bietet sich an zum Posten und kleinern Arbeiten; sie kann auch gut kochen. Nachzufragen bei Frau Obermann in No. 311 im Neumarkt.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Für die Besorgung eines Gartens ganz

nahe an der Stadt wird ein Gärtner gesucht, dem der Ertrag desselben und überdieß noch ein verhältnißmäßiger Taglohn zugesichert würde.

74. Wo eine brave Dienstmagd, welche etwas vom Kochen versteht und Liebe zu den kleinen Kindern hat, wo möglich nicht städtisch gekleidet, von Stund an eintreten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

75. Eine Schneiderin wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen. Am gleichen Orte sind noch einige brauchbare Stücke von einem Goldschmidwerkzeug zu verkaufen.

76. Eine Magd, welche Küchen- und Gartengeschäfte versteht und sich befriedigend ausweisen kann, könnte sogleich bei einer Herrschaft auf dem Lande Anstellung finden.

77. Ein junger, starker Mensch, der sich willig allen Geschäften bei einem Handwerke unterziehen will, kann sogleich eintreten; derselbe könnte dadurch dies Handwerk nach und nach erlernen.

78. Ein Messerschmid und Instrumentmacher wünscht einen honetten Knaben von rechtschaffenen Eltern je eher je lieber in die Lehre zu nehmen.

79. Ein Knabe, der schon einige Vorkenntnisse in der Landschaftmalerei besitzt, kann für längere Zeit Beschäftigung finden.

80. Ein gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte bei einem hiesigen Meister die Tischlerprofession gründlich erlernen, gegen billige Bedingungen.

Nachfragen nach Verlornem.

81. Samstag den 18. Febr. 1837 ist freche Weise eine silberne Repetiruhr aus einem Laden genommen worden. Kennzeichen: inwendig der Schaale No. 38159, Zifferblatt mit deutschen Zahlen und mit einer Schraube befestigt, das Gehäus guillochiert und ziemlich abgetragen, das Werk ist von mittlerer Qualität. Wer darüber Auskunft geben kann, bekommt unter Verschweigung seines Namens, 16 Schweizerfranken als Belohnung.

82. Letzten Sonntag oder Montag den 20. Febr. verlor ein armer Glasergeselle seinen eigenen Diamant; wo der redliche Finder denselben gegen ein anständiges Trinkgeld abgeben kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

83. Letzten Sonntag den 19. ist vom Neuenhof bis hinter den Münster und von da nach dem Wolfbach ein goldenes Uhrenschlüsselchen und Pettschaft mit Springring verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein angemessenes Trinkgeld hinterm Münster No. 227 abzugeben.

84. Eine Dienstmagd hat den 17. Februar Abends von der Gegend des Fröschengrabens bis auf den Eiermarkt ein Paar verkalene Caleçons verloren. Der redliche Finder ist ersucht, selbige gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

85. Den 23. d. verlor Jemand einen schwarzen Ridikül sammt Nastuch vom Schützenhaus bis zur Werdmühle; dem redlichen Finder und Zurückbringer wird man erkenntlich sein.

86. Ein Federrohr von Sturzblech, dunkelblau lakirt, enthaltend: Bleistift, Federn, Griffel und ein Lineal; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

87. In Zeit 8 Tagen sind in der Gegend der Petershofstatt 2 weiß und schwarz gesprengte junge Hühner abhanden gekommen; wer irgend Auskunft geben könnte, wird ersucht, selbige in No. 169 an der Strehlgaß zu ertheilen, unter Versicherung, daß für ihn keine Unannehmlichkeiten entstehen sollen.

88. Sonntag den 19. Febr. verlor Jemand von Mürenstorf durch die Landstraße bis nach Breite eine mit Silber beschlagene Maserpfeife, mit einem Röhrchen von Hirschhorn. Der Finder ist gebeten, solche gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

89. Letzten Mittwoch den 15. Abends ist vom Hr. Rinderknecht an der Unterstraß, durch die Unterstraß herein, das Niederdorf herauf bis zur Hirschengaß ein Stück von einem Klarinet, enthaltend 8 Klappen, verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein angemessenes Trinkgeld an der Hirschengaß No. 511 abzugeben.

90. Der redliche Finder des am Sonntag zwischen Thalwyl und Zürich verloren gegangenen braun-eisenholzenen, mit schwarzen Quasten versehenen Stockes, ist ersucht, denselben gegen ein ansehnliches Trinkgeld in No. 328 kl. Stadt, gegenüber dem Ottenbach, abzugeben.

91. Seit letztem Donnerstag wird ein Jagdhund vermißt, der entweder eingesperrt oder entführt worden; er ist weiß und schwarz gefleckt, zirka 8 Jahre alt, starken Körperbaus und fett, trägt ein ledernes Halsband mit einem Z. Zeichen No. 2453. Wer denselben an Hand bringen kann, hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten in No. 394 bei St Anna.

92. Es ist letzten Samstag ein gelber Dogge, mittlerer Größe, mit messingenem Halsband entlaufen. Wer hievon Auskunft zu geben im Falle ist, ist ersucht, davon im Berichthause Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

Anzeigen von Gefundenem.

93. Den 14. Febr. ist auf dem neuen Postplatz eine Tabackspfeife mit porcelainenem Kopf gefunden worden; dieselbe kann gegen das Einschreibgeld abgeholt werden in No. 420 kleine Stadt.

94. Den 13. Febr. hat Jemand ein baumwollenes Kinderschirmli gefunden.

95. Es hat Jemand etwas Seide gefunden.

96. Der Unterzeichnete hat auf der Straße bei der Kreuzkirche eine Winde aufgehoben; der Eigenthümer kann sie gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Münch, Spengler beim Kreuz.

Amtliche Anzeigen.

97. Publikazion.

Das Staatsbaudepartement sieht sich veranlaßt nachfolgende in dem Gebäude der Caserne zu bewerkstelligende bauliche Umänderungen, nämlich:

1) Die Ausgrabung und Einrichtung eines Kellerraumes;
2) Die Einrichtung eines Montierungsmagazines auf einem der Dachboden des Gebäudes;
3) Die Einrichtung von 2 Cadettenzimmern, so wie dann ferner:

die an dem sogenannten Reiterschopf im Platz benöthigten Reparaturen zur öffentlichen Konkurenz zu bringen.

Diejenigen Bauverständigen, welche geneigt sind, einen oder mehrere der bezeichneten Gegenstände zur Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Baubeschreibung bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Donnerstags den 9. März, Nachmittags 2 Uhr, zur Absteigerung eben daselbst einzufinden.

Zürich, den 24. Febr. 1837.

Aus Auftrag
des Staatsbau-Departement
F. Vogel, Sekretär.

98. Die Aufsichtsbehörde der hiesigen Strafanstalt sieht sich wiederum im Falle die Brotlieferung für die Anstalt einem oder mehrern der Mindestforderndem gegen die gewöhnliche Cautien für zirka 6 Monate zu überlassen.

Die Absteigerung findet Montags den 6ten März, Nachmittags 2 Uhr, in dem Zimmer ob der Hauptwache statt.

Zürich, den 24. Febr. 1837.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Cantonal-Strafanstalt.
Der Sekretär,
Trichtinger.

99. Bekanntmachung.

Die diesjährige Einschreibung und Bezahlung hinsichtlich des Bürgerholzes, wird für die hier domizilirten Bürgerspersonen auf dem Stadthause Statt finden, wie folgt:

Für diejenigen
in dem 1sten Polizeibezirk Mittwoch den 1. März,
in dem 2ten Polizeibezirk Donnerstag den 2. März,
in dem 3ten Polizeibezirk (kl. Stadt) Montag den 6. März,

Vormittags von 8 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr.

Gegenwärtige Anzeige dient dazu, daß keine zum Bezug des obbezeichneten Holzes berechtigte Bürgerspersonen, bei verspäteter Anmeldung, sich damit entschuldigen können, hievon nichts gewußt zu haben, wenn denselben auch die diesfällige spezielle Publikazion nicht zukommen sollte.

Actum Zürich den 18. Febr. 1837.

Im Namen des Stadtraths von Zürich:
Die Stadtkanzlei.

100. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung werden Donnerstag den 2. März 1837, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichnenen, nachfolgende Schuldbriefe

1) 1400 fl. Kapt. auf Jakob König v. Gossau, seßhaft in Wiedikon, dat. 2. Dezemb. 1830.
2) 875 fl. Kapt. auf Bernhard Gut im Friesenberg, Gem. Außersihl, dat. 2. Dezemb. 1830.
3) 150 fl. Kapt. auf Egg von Zell, dato in Wiedikon, dat. Martini 1820.

versteigert, und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen. In der Zwischenzeit liegen die fraglichen Schuldtittel bei Unterzeichnetem zu gefälliger Einsicht.

Zürich, den 22. Febr. 1837.

J. J. Rüscheler, Stadtammann.

101. Gant-Aufhebung.

In Folge eingereichter Abstellung wird die Versteigerung der in No. 16 d. Bl. bezeichneten Steifdachwagen und 2 Pferdgeschirre als aufgehoben bekannt gemacht.

Enge, den 23. Febr. 1837.

Brändli, Gemeindammann.

102. Freitags den 3. Merz 1837, Nachmittags 4 Uhr, läßt Rudolf Guyer in Oerlikon sein besitzendes Heimwesen in der Himmlerischen Weinschenke in da öffentlich versteigern, bestehend:

1) An Gebäulichkeiten: die Hälfte von einer neuen doepelten Behausung u. Scheuer, welche enthält: 1 Stube, 1 Küche, 1 Keller, 4 Kammern, 2 Winden, die Hälfte geräumiger Scheuer und 2 steinernen s. v. Schweinställen nebst einem großen Wagenschopf.

2) An Ausgeländ: zirka 2 Vierling Garten und Baumgarten, 3 Vierling Wiesen beim Haus mit schönen Obstbäumen besetzt, 9 und 1/2 Mannwerk Wiesen, worunter sich 6 Vierling gutes Torfland befindet, 11 Juchart Ackerland, 3 Juchart u. 2 Vierling Holz u. Boden.

Eine ganze und 1/8 Gerechtigkeit und zirka 3 Vierling gutes Kies- und Sandland an 4 Stücken.

Kaufliebhaber sind eingeladen dieses vortheilhafte Heimwesen zu besichtigen und am Gantage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Oerlikon, den 23. Febr. 1837.

Eingesehen: Conrad Glättli,
Gemeindrathspräsident.

Vermischte Anzeigen.

103. Publikazion.

Nachdem die Rechnung über das Kirchengut St. Peter in heutiger Sitzung vom E. Stillstand abgenommen worden, ladet derselbe die stimmberechtigten Einwohner der ganzen Petrinischen Kirchgemeinde ein, sich zur Abnahme dieser Rechnung Sonntags den 12. März nächstkünftig, nach vollendetem Morgengottesdienste in der St. Peterskirche einzufinden. Die Rechnung liegt von heute an bei Herrn Kirchenpfleger Usteri im Neuenhof zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Da die Rechnung über das Schulgut von dem Stadtstillstand der Petrinischen Kirche gutgeheißen worden ist, und dem städtischen Theil der Gemeinde nach Beendigung der allgemeinen Geschäfte soll vorgelegt werden, auch ein Antrag zur Uebergabe des Schulfonds an den Stadtschulrath wird gestellt werden, so hofft der Stillstand auf zahlreichen Besuch der Versammlung.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stillstands der
St. Petersgemeinde:
Das Aktuariat.

104. Endsunterzeichnete mache meinen werthen Gönnerinnen bekannt, daß ich meinen Beruf

in Spitz- und Schawlwaschen aufgebe, und ihn meiner Nachfolgerin Jfr. Süsette Maag, welche ihn gründlich von mir erlernt hat, abtrete, desnahen bitte ich meine werthen Frauenzimmer aufs höflichste, ihr eben dasselbe Zutrauen, welches ich bisdahin von ihnen genossen, und für welches ich ihnen sehr verbindlich bin, zu schenken, da ich sie versichern kann, daß auch sie suchen wird durch exakte Arbeit und schnelle Bedienung ihr Zutrauen immer mehr zu verdienen; noch mache ihnen bekannt, daß ich einzig das Tüllreparieren beibehalten werde, in welchem Fach ich mich dann ferner aufs höflichste empfehle, und sollten sich etwa Töchter zeigen, die Lust hätten in dieser Arbeit unterrichtet zu werden, so werde ich mir bestens angelegen sein lassen, ihnen denselben stundenweise zu ertheilen.

Frau Frederika Schultheß,
geb. Müller zur blauen Taube
hinterm Lindenhof No. 346.

105. Da ich den Beruf von der Frau Frederika Schultheß, geb. Müller, gründlich erlernt und jetzt übernehme; so nehme ich mir die Freiheit und empfehle mich den werthen Frauenzimmern aufs höflichste alle Arten Schawl, Foulards, Crepps und Gase zu waschen und auszurüsten; seidene Strümpfe und Handschuhe zu waschen und zu glänzen, Spitz und Schleier auf neu oder halbneu, Blonden und schwarzen Tüll zu waschen und auszurüsten, nebst allen andern noch mehr zu diesem Beruf gehörigen Artikeln. Durch schöne Arbeit und pünktliche Bedienung werde ich mir das zu schenkende Zutrauen zu verdienen streben.

Süsette Maag,
an der Schlüsselgaß No. 132.
3 Treppen hoch.

106. Dienstags den 21. März, Morgens 8 Uhr, wird im Schulzimmer im Hause zur alten Schuhmachern auf der großen Hofstatt, das Examen der Schüler des Landknabeninstitutes abgehalten werden, wozu die Väter und Jugendfreunde zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen sind. Zur Annahme neuer Schüler ist Dienstags der 28. März festgesetzt; man ist ersucht, sich in Zeiten bei dem Präsidenten, Herrn Kantonsrath Arter in Hottingen, für die Aufnahme zu melden, und dann an jenem Tage Morgens 8 Uhr in obbenanntem Schulzimmer zu erscheinen.

Im Namen der Schulpflege:
Das Aktuariat.

107. Für die Blinden- und Taubstummen-Anstalt sind nachstehende Gaben eingegangen:

9 fl. 20 ß. an 1 Dukaten und 1/2 Friedrichsd'or aus dem Säckli der Waisenhauskirche am 5. Febr. 5 fl. aus dem Säckli der Großmünsterkirche am 19. Febr.

Den unbekannten Wohlthätern werden selbige anmit aufs wärmste verdankt vom

Quästorate.

108. Anzeige.

Folgende Gaben, welche christlichgesinnte Wohlthäter für die Brandbeschädigten in Weiningen bestimmten, sind dem Seelsorger dieser Hülfsbedürftigen unterm 17. Febr. durch den Boten zugekommen:

Von B. B ein Männer- und 1 Weiberhemd, leinen, nebst 2 fl. 20 ß. Von M. G. 3 1/2 Ellen aschgrauer Barchet, 2 leinene Weiberhemder und 2 paar Strümpfe. Von S. G. 3 fl. 37 ß. und 2 ß. Botenlohn. Von L. N. 1 fl. 9 ß; und 25 ß. aus der Sparbüchse eines armen Kindes.

Die ihr vom Geiste Gottes erfüllt, vertraut mit menschlichem Leiden, Euch der Armen geräuschlos erbarmt, Du, arme Wittwe mit Deinem Scherflein! Du, Reicher mit Deinem Talente! Euere Opfer gießen Freudentropfen in den bittern Kelch der Noth und gefallen Gott wohl!

Weiningen, den 20. Febr. 1837.

J. Jakob Tobler, Pfarrer.

109. Sehr erfreuend und tröstend für Empfehlende und Empfohlene waren mehrere schöne Gaben, die bereits von menschenfreundlichen Händen den Hülfe benöthigten Brandbeschädigten in Langnau geeignet wurden, unter folgenden Bezeichnungen:

Von S. G. 3 fl. 37 ß.; von H. M. aus A. 2 fl. 18 ß.; von W. W. 2 fl.; von einem Stadt- und Landbewohner nebst Porto und Einrückungsgebühren 2 fl. 20 ß.; von N. N. 1 fl. 10 ß. Lohne Gott es bekannten und unbekannten Wohlthätern, was andurch ihnen herzlich verdankt wird.

Den 23. Febr. 1837.

Das Pfarramt Lananau.

110. Auf künftige h. Ostern wünscht man einen Knaben von guter Erziehung, der die hiesigen Schulen besucht, in Kost und Logis zu nehmen, für dessen gewissenhafte Aufsicht und Pflege man versichert sein könnte.

111. Anzeige.

Die Einleger in die Ersparnißkasse zu Neumünster werden hiemit eingeladen die Gutscheine für 1836 bei den betreffenden Herrn Einnehmern gegen Zurückgabe der alten Gut- u. Laufscheine in Empfang zu nehmen.

Namens der Verwaltungskommission.

112. Man hat vor längerer Zeit jemandem das Buch „der unsichtbare Reisende" 2ter Theil mit Kupfern, zum Lesen gegeben, und da man vielleicht vergessen hat, wem es gehört, so bittet man höflich um gütige Zurückgabe.

113. Der Unterzeichnete macht hiermit die öffentliche Anzeige, daß sich meine Frau Elisabetha Leemann, geb. Fenner, in Küßnacht muthwilliger Weise von mir entfernt hat, auf meinen Namen hin nichts zu geben, indem ich niemandem weder Rede noch Antwort dafür ertheilen werde. Küßnacht den 24. Februar 1837.

C. Leemann, Büchsenmacher.

114. Die Unterzeichnete eröffnet soeben

eine französische Leihbibliothek,

sorgfältig zusammengesetzt aus den wichtigsten ältern und neuesten Werken der so sehr beliebten Litteratur Frankreichs.

Vielfachen Wünschen und Anforderungen wird dadurch begegnet und hoffentlich auf allgemein befriedigende Weise.

Prospekte und Kataloge der Bibliothek, aus denen die Abonnementsbedingungen zu ersehen sind, werden gratis abgegeben, Briefe und Gelder aber franko erbeten.

Buchhandlung Franz Hoffmann
an der neuen Wühre No. 119.

115. Dampfboot Minerva.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Anstalt dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land für die Beförderung von Briefen, Päcken, Schachteln, Valoren und übrigen Gegenständen längs dem ganzen Seeufer, wozu andere Schiffer und Boten berechtigt sind; auch zum Transport von Waaren die Eile haben, und versprechen pünktliche, schnelle und billige Besorgung. Mit Abonnenten von Leihbibliotheken ꝛc. sind sie bereit, besonders billige Bedingnisse für die Hin- und Herbestellung ihrer Bücher ꝛc. auf längere Zeit einzugehen.

Die Ablage in Zürich ist bei Herrn David Keller zur grünen Zinne.

Rapperschweil, den 24. Februar 1837.

Caspar, Lämmlin u. Comp.

116. Die resp. Eltern, deren Kinder Schirme, Schemmel und Sessel in der Töchterschule stehen haben, sind freundlich gebeten, selbige unverzüglich abholen zu lassen, wegen schon begonnener Bauten; im Napf.

117. Endsunterzeichneter wünschte zu 2 Geschwistern, einem Knaben von 9 Jahren und einem Töchterlein von 4 Jahren, noch 2 Kinder älter oder jünger, Knabe und Töchterlein, oder auch 2 Knaben an den Tisch zu nehmen, denen man alle Aufmerksamkeit in jeder Beziehung schenken würde; gute Verpflegung könnte man Jedermann versichern.

Joh. J. Müller, gew. Zoller,
an der neuen Limmatstraße
gr. Stadt No. 499.

118. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montags den 27. Februar auf der Safran.

119. In No. 67 im Kratz können einige Fuder Gartenerde weggenommen werden.

136. Die bekannten Saamen-Verzeichnisse von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stuttgart, sind wieder gratis abzuholen bei Ott und Komp. an der Thergasse.

120. CATALOGUS
von 2097 Numero
alter und neuer
Bücher
in mehreren Sprachen,

Theologische, Wörterbücher, Sprachlehren, Reisebeschreibungen, Litteratur, Erziehungs- und Jugendschriften, Philosophische, Akronemische, Arithmetische, Mathematische, Naturgeschichten, Medizinische, Chirurgische, Pharmaceutische, Chemische, Rechtswissenschaftliche, Technologische, Oekonomische u. s. w.

Ferner: Galvanismus, Erd- und Himmelsglobus, Flöte, Aarauer Reißzeug, Perspektiv, Mikroscope, Kupferbücher, Kupferstiche ꝛc.

Welche Freitag und Samstag den 10. und 11. März zu besichtigen, und Montag den 13. März den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neumarkt No. 124.

121. Die Herren Besitzer von Büchern aus der Bibliothek des sel. Hrn. Pfarrer Vogel in Schwerzenbach sind ersucht, dieselben sobald als möglich abzugeben in No. 252 an der Augustinergasse und auch im Pfarrhause Schwerzenbach selbst.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	17 ß.	bis	5	20
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis	3	8
" " Bohnen	3 fl.	20 fl.	bis	4	25
" " Erbsen	5 fl.	— ß.	bis	8	—
" " Gerste	3 fl.	15 ß.	bis	4	—
Das Viertel Haser		16 ß.	— bis		25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Joh. Bernhard Roth,
Jgfr. Regula Semmerauer, beide v. Hirslanden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Rud. Widler von Wiedikon,
Frau Barbara Büchi von Oberhittnau.

Jakob Müller von Nassenweil, Pfarre Niederhasli, seßh. in Enge,
Jgfr. Anna Barbara Brunner von Flurlingen, Pfarre Lauffen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Franz Schauffelberger,
Jgfr. Maria Magdalena Bruppacher von Wädenschweil.

Verstorbene.

Johannes Freitag aus dem Riesbach. Jak. Gut v. Unterlunnern, Pfarre Ottenbach, starb in Enge. Georg Günthard aus Enge, seßh. in Wollishofen, starb daselbst. Heinr. Klöti v. Kloten. Herr Georg Büchner, Dokt. der Philosophie. Privatdocent an der Hochschule, Hrn. Medizinalrath Dr. Ernst Büchner von Darmstadt ehl. gel. Hr. Sohn. Frau Dorothea Meier, Hrn. Direktor Georg Bürkli sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe. Frau Regula Stocker, Hrn. Alt-Amtmann Emanuel Werdmüller sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe, starb in Meilen. Frau Margaretha Ziegler, Kaspar Ziegler sel. des Zinngießers ehl. hinterl. Frau Wittwe, starb zu St. Jakob. Frau Elisabetha Wild, Hebamme, Heinrich Wild sel. von Richtenschweil ehl. hinterl. Frau Tochter. Frau Ursula Fehr, Hrn. Obmann Fehr sel. des Pfisters ehl. hinterl. Frau Tochter. Frau Christiana Hochstraßer, Joh. Brunner von Grüz, Pfarre Goßau, ehl. gel. Hausfrau, starb in Fluntern. Frau Anna Sallenbach, Heinrich Steiner von Wiedikon ehl. gel. Hausfrau. Jgfr. Magdalena Schinz, Hrn. Dr. und Oberherr Schinz sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter; und Jgfr. Verena Meier, Jak. Meier sel. von Bülach ehl. hinterl. Tochter.

Hiezu eine Beylage.

Beilage zu Nro. 17. des Zürcherischen Wochenblattes.

1 Rp

Zum Verkauf wird angetragen.

1. **Borsdorfer-Apfel-Pommade.** So eben habe diese Pommade nebst andern Parfumerieartikeln erhalten, und beeile mich, selbige dem geehrten Publikum als eine vortreffliche und sehr billige Haarpommade bestens zu empfehlen, ebenso empfehle folgende Artikel: Pommade au Quinquina, Rindermark mit China, Bärenfettpommade, Rindermarkpommade, Extrait de Pommade fine fluide de Java, feines Makassaröl von Rowland; an Seifen: Savon Cosmétiqués d'amandes amère, ächte Savon de Naples liquide und andere Seifen, feinere und geringere, verschiedene Sorten Seifenpulver, Essence de Savon, Poudre de Corail pour les dents, Pommade végétal pour les lèvres, verschiedene Sorten Haarwickelchen, Haarbürsten, Rasierpinsel, und noch andere in das Parfümeriefach einschlagende Artikel. Zugleich empfehle meine schöne Auswahl neuester Locken, Zöpfe und Toupet métallique nebst Versicherung billigster Preise und um gütigen Zuspruch bittend

M. Schlumpf, Friseur
an der Augustinergasse im Eckladen,
im untern Küraß.

2. Konversazionslexikon 16 Bände, 1830 bis 1835, schön gebunden. Göthe's Werke 55 Bände, gut eingebunden. Deutsche Geschichte von Dr. W. Menzel. Ein kleines, gezogenes Stutzerli.

3. Guitaren in verschiedenen Preisen, Saiten und Capodastro, alles zu den billigsten Preisen, bei

Jungfer Falkenstein, Musiklehrerin
im Kronberg No. 281.

4. Ein einschläfiges, noch in gutem Stand sich befindendes Bett sammt Bettstatt.

5. Ein fast neues, in ganz brauchbarem Zustand sich befindendes Seidenwindrad mit 4 Häspeln, zu billigem Preis.

6. Bei mehrern besitzenden Kirchenörtern im Großmünster, wünscht Jemand eines oder zwei derselben zu verkaufen oder an solche im St. Peter umzutauschen.

7. Zirka 88 Stück Eienholz.

8. Eine große Backmulte und zirka 16 lb. gute Hopfen.

9. 13 Stück Gerüststangen.

10. Zirka 29 1/2 lb. schönes, reines flächsenes Garn à 37 ß. pr. lb.

11. Mehrere Kanarienvögel männlicher und weiblicher Art.

12. Alle Arten recht schönes Kinderzeug, so gut wie neu, nebst einem vollständigen, prachtvollen Taufgerust.

13. Zwei braune große englisirte Wagenpferde, Wallachen, 7- und 8jährig. 1 Reitpferd, Schimmel, 5jährig, 1 Vorderdeckwagen mit Reisekoffer; 2 neue weiß placquirte Kommetgeschirre, alles recht hübsch und dabei preiswürdig, einzeln oder sammethaft. In Zurich No. 670 gr. Stadt, 2te Etage.

14. Ein braunes 4 3/4 Jahr altes, für jeden Gebrauch sicheres und gut dressirtes Pferd.

15. Ein Stock Heu beste Qualität und gut gewittert, im Hardthurm.

16. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

17. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 5'' dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

18. Schweizerisches aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

19. Bei C. Lohbauer, Vater und Komp., beim gewundenen Schwert, ist wieder frisch angekommen und zu haben: schwarze Schreibdinte in Krügelchen à 7 ß., in platten Fläschchen à 5 ß., rothe, grüne und blaue, das Fläschchen à 6 ß., Carmindinte à 15 ß., Kopirdinte, konzentrirte à 35 ß., Sandrak in Fläschchen à 9 und 12 ß., so wie Mundlack und Gummi-Elasticum. Von der bekannten Dinte zum Zeichnen der Wäsche sind nun die kleinern Schachteln à 20 ß. und die gewöhnlichen à 30 ß. zu haben. Auch einzelne Fläschchen zu Proparazionen à 3 1/2 Btz., so wie Dinte à 6 Batzen. Die Güte sämmtlicher Dinten hat sich bereits durch wiederholten guten Absatz von selbst empfohlen, so wie wir ferner unser wohlassortirtes Lager von Papier und Schreibmaterialien bestens empfehlen und für das uns bisher geschenkte Zutrauen danken.

20. Dem Unterzeichneten sind von einem Freunde aus Deutschland ein Muster von Strohstuhlen mit Federn zugesandt worden, auf denen bereits Jedermann mit Leichtigkeit schneiden kann, und wofür der Verfertiger der Messer 1 Jahr garantirt; solche sind etwas größer als die gewöhnlichen, und können alle Tage bei Jakob Huber, Metzger im Hard, eingesehen und zu billigem Preis abgeholt werden.

Auch bin ich im Besitze von 60 Mutt recht schöner, selbst gezogener Sommergerste von einer Saat, dienlich für einen Hrn. Bierbrauer; sammethaft sehr billig.

21. Verkauf von Futtersaamen, als: Raygras, Luzerne, Esparzette, Mattenklee und Kleesaamen; Zentner- und Pfundweise. Dabei empfiehlt die in ihrer Anwendung zum Weinschönen sich fortan gut bewährende Gélatine de Lainé, vorzügliche Qualität Butter in Legeln verschiedener Größe nebst Stockfischen, Ancheix, Häringen rc.

J. C. Schennis
in No. 614 nahe am untern Mühlesteg

22. Aus freier Hand: Ein gut gelegenes Haus in der Stadt, worin zu allen Zeiten ein Pintenschenkrecht ausgeübt werden

23. Eine Flötenschule nebst 1 einklapp. Flöte, billig.

24. Frisch angekommener Wienerkalk ist zu haben pr. Bouteille à 25 ß., und 3 schöne Reisekoffer, bei

Johannes Fietz, Spengler
im Rindermarkt.

25. Ganz gute Fenster und die dazu gehörigen Laden, 1 noch ganz neuer Glaskasten, 1 Ladentisch, 2 junge Hundchen englischer Race, männlicher Art.

26. 150 Stück Eichenladen von 5/4 bis 9/4 Zoll dick, 300 Stück Faßholz von 5 bis 7 Fuß lang, und Schleißreifholz, bei

Küfer Schifer in Heferschweil.

27. Eine leichte, so gut als neue Chaise, 1 Char à banc, ein einspänniger Wagen mit eisernen Achsen, 1 weingrünes Faß von 380 Maaß und 2 kleinere, 1 Pumpenstock, 1 zweischläfige nußbaum. Bettstatt, 1 ledernes Reitkissen mit Steigbügel; im Haus von Herrn Schlosser Vogel am Mühlebach nachzufragen.

28. Wegen Veränderung ist ein einthüriger und 1 zweithüriger tannener Kasten, nußbaumfarb angestrichen, fast neu zu verkaufen.

29. Ein ganz neuer Feuerheerd mit 3 Kunstlöchern, Eisenplatte, Bratofen; wegen Bauveränderung in No. 8 in Unterstraß.

30. Ein neuer, nußbaumfarb angestrichener und lakirter tannener, solid gearbeiteter Kasten nebst Kommoden.

31. Die beliebten Berner-Strohplätz sind in verschiedenen Größen zu haben in No. 123 in der Neustadt; auch werden Bestellungen in allen Größen bestens besorgt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

32. Auf Kirchweih 1837 ein schönes großes Wohngemach mitten in der Stadt, 1 Treppe hoch, bestehend in 3 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, großer heiterer Kuche, Dienstenkammer 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, auf der Winde eine Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Keller.

33. Auf Kirchweih 1837 ein großes schönes Wohngemach, drei Treppen hoch, bestehend in 3 Stuben, die eine mit Alkoven und Wandkästen, 1 großen Kammer, großer Kuche, Dienstbotenkammer, großer Laube mit Kästen, alles auf einem Boden, Plunderkammer, auf der Winde Platz zu Holz und Torf, 1 Keller.

34. Es wünscht Jemand unweit der Stadt auf kommende h. Ostern eine Wohnung auszuleihen, bestehend in einer schönen Stube, Nebenstube, mit schöner Aussicht auf den Zürichsee; auf gleichem Boden Küche, 2 Kammern, 1 Keller, Platz auf der Winde und Holzschopf, Antheil am Waschhaus, beim Hause ein eigener Brunnen und auf Verlangen etwas Garten; an einer gangbaren Landstraße.

35. Ein sehr schön gelegenes Heimwesen, mit oder ohne Güter, auf künftige h. Ostern anzutreten, an der Unterstraß gelegen, worin bis dato eine sehr gangbare Wein- und Speisewirthschaft betrieben worden. Nähere Auskunft wird ertheilt in No. 44 in Unterstraß.

36. Von Stund an oder auf h. Ostern eine frohmüthige Wohnung, bestehend in Stube, Nebenzimmer, 2 Kammern, Keller und Winde.

37. Eine Wohnung mit Pflanzland, auf Ostern.

38. In der Gemeinde Kilchberg ein Wohnhaus auf Maitag 1837, bestehend in Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Winde und etwas Keller, nebst einem großen Garten dazu.

39. Auf h. Ostern ein heizbares, sonnenreiches Zimmer, ohne Möbeln und Kost, für einen Herrn.

40. Drei schöne heizbare Zimmer nächst der Stadt, mit oder ohne Kost, von Stund an zu beziehen.

41. Auf künftige h. Ostern ein größeres und ein kleineres heizbares Zimmer an der Postgasse.

42. Kost und Logis für eine honette Weibsperson.

43. Eine geräumige, heitere und trockene Kammer zum Ausleihen, zur Aufbewahrung von Möbeln, auf Ostern.

44. Man wünscht eine schöne, geräumige Kammer auszuleihen, 4 Treppen hoch, von Stund an oder auf künftige Ostern, in der kl. Stadt an der Kembelgaß No 118.

45. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

46. Auf künftige Ostern nachbenannte Lokalitäten im Hause Nro. 287 gr. Stadt an der Steingasse:

Ein Keller, worin Platz für zirka 200 Eimer Wein, und in welchem sich gegenwärtig 6 Fässer mit Eisen gebunden befinden, welche zusammen zirka 100 Eimer halten.

Plein pied. Ein großes Waarenmagazin und eine große Kammer mit hölzernem Boden.

1ste Etage. Eine Stube mit Nebenzimmer, 1 große Waarenkammer, 1 große Magdenkammer, 1 Holzhaus.

2te Etage. Eine große tapezirte Stube mit Wandkästen, 1 große Stube mit Wandkästen und daneben eine große Kammer mit hölzernem Boden, 1 große Küche, 1 große Zinne.

4te Etage. 1 große Winde mit Plunderkammer.

47. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

48. Ein sonnenreiches bequemes Wohngemach mit 4 Wohnstuben, Kammern, Küche, Keller rc., alles auf einem Boden, nahe an der Stadt, ist von Stund an an eine honette Familie auszuleihen.

49. Auf Ostern 1837 eine Wohnung mit Laden und geräumigem Keller, als Magazin dienlich; an einer der gangbarsten Straßen der gr. Stadt.

50. Im Predigergäßli wünschte man 3 — 4 honette Kostgänger, die ihren Beruf außer dem Hause hätten, anzunehmen.

51. Ein artiges Zimmerchen, mit oder ohne Kost, für einen Herrn.

Zu entlehnen wird begehrt.

52. Man verlangt von Stund an oder auf Martag 100—150 fl auf mehr als doppelte Unterpfand zu entlehnen.

53. Es wünscht Jemand 80—100 fl. auf doppelte Unterpfand von Stund an in Empfang zu nehmen.

54. Auf künftige h. Ostern wird ein Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Platz im Keller und zu Holz, verlangt. Nähere Auskunft wird ertheilt in No. 435 im Niederdorf, 3 Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeit.

55. Zur Verfertigung von Petizionen, Kopiaturen, aller Arten Kontrakte, Akkorde und Stellung von Briefen empfiehlt sich Jemand aufs Beste, der sich angelegen lassen sein wird, Verschwiegenheit, sehr billige Belohnung und möglich schnelle Bedienung zu versichern. Das Etablissement ist im Hause des Herrn Bollinger, Schneider, in No. 408 auf dem Predigerkirchhof, neben Hr. William, à plein pied.

56. Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum, so wie den Herren Schreinermeistern zu Stadt und Land, für neue und alte Strohsessel zu flechten. Guter und solider Arbeit kann man versichert sein. Die Ablage ist bei Hrn. Keller neben dem Storchen.

Frau Appenzeller in Hottingen.

Amtliche Anzeigen.

57. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Ulrich Kunz in Altstetten, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die veremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collecationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten.
C. Keller, Landschreiber.

58. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Rud. Goldschack, Sohn, Vergelder von Dietikon, seßh. zu Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. April 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 16. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zürich.
J. Escher.

59. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der allfällige Inhaber des angeblich abbezahlten und verloren gegangenen, im Notariatsprotokolle aber nicht gelöschten Schuldbriefs von 150 fl., datirt Martini 1793, auf Konrad Brisemann im Riesbach, zu Gunsten Hrn. Kapitän Kilchsperger von Zürich, aufgefordert, denselben innert 6 Monaten a dato der diesseitigen Kanzlei einzureichen, und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, ansonst derselbe als kraftlos erklärt und im Notariatsprotokolle gelöscht würde.

Zürich, den 22. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

60. Gantanzeige.

Unter amtlicher Leitung und Aufsicht läßt Frau Wittwe Sprenger in Fluntern beim Berhaus den 3. März von Morgens 8 Uhr an eine Gant abhalten, gegen baare Bezahlung, über eine Rauchtabackmaschine, mit etwas Rauchtabackblätter, 1 alten nußbaum. Kasten, 1 tann. Kasten, 2 Schreibpult, 1 Badkasten, 1 nußbaum. Tisch, 1 Glaskasten mit Büchern nebst verschiedenen andern Gegenständen, wozu Kaufliebhaber auf das freundlichste eingeladen sind.

Fluntern, den 22. Febr. 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Eingesehen:
Der Präsident,
Müller.
Der Sekretär,
Paur.

61. Bekanntmachung.

Durch sel. Absterben findet sich ein Pfründerplatz zu St. Jakob erledigt. Diejenigen hiesig verburgerten Personen, welche eine solche Versorgung wünschen, haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anzumelden, und zur Einschreibung in der Stadtkanzlei einzufinden, worauf die Wahl erfolgen wird.

Zürich, den 21. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths Zürich:
Rüscheler, Stadtschreiber.

63. Beneficium Inventarii.

Das Bezirksgericht Zürich hat unterm 31. Jan. auf Ansuchen des E. Gemeindrathes Hottingen den Erben des im Wolhof, Bergwacht Zollikon sub. 4. Dez. v. J. verstorbenen Leineweber Jakob Hotz (sämmtlich minderjährig) das Benefizium Inventarii über dessen Verlassenschaft (unter Vorbehalt allfälliger Rechte der Krediteren wegen Verspätung) bewilliget.

In Folge dessen ergeht daher an die Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Jakob Hotz die peremtorische Aufforderung, ihre diesfälligen Ansprachen und Verbindlichkeiten an den Letztern innert 4 Wochen a dato der unterzeichneten Kanzlei auf Stempelpapier einzugeben; die Erstern unter Androhung des Verlustes für ihre Ansprachen und die Letztern bei Vermeidung der auf sie fallenden Nachtheile im Unterlassungsfalle.

Zürich, den 7. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

64. Publikazion.

Die Schanzenkommissionen wird Donnerstags den 2. März, Nachmittag um 2 Uhr, auf öffentlicher Gant den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Ratifikazion, eigenthümlich überlassen:

Circa 350 Stück Pallisaden in 3 Abtheilungen, ausserhalb den Schiffschöpfen.

Die Gantbedingungen können im Bureau der Schanzenkommissionen eingesehen werden und die Versteigerung findet auf dem Lokal selbst Statt.

Zürich, den 21. Febr. 1837.

Im Namen der Schanzenkommissionen:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

65. Die Montirungskommissionen des Kantons Zürich ist im Falle eine Parthie Kavallerie-Pferd-Equipirungen anzuschaffen, und eröffnet zu diesem Behuf für nachfolgende Gegenstände, nämlich:

für die Lieferung der Zäume sammt Halftern, Sattel sammt Zubehörde und wollene Unterdecken;

ferner für Verfertigung der Schabracken sammt Lieferung der dazu bedürftigen schwarzen Schafpelze;

und für die Verfertigung der Mantelsäcke freie Konkurrenz.

Muster von allen diesen Gegenständen können bei Tit. Herrn Oberstlieutenant und Kantons Kriegskommissär von Orelli in der Kaserne eingesehen und ebendaselbst die nähern Bedingungen vernommen werden.

Diejenigen Handwerker, welche sich für die Uebernahme dieser Lieferungen zu bewerben wünschen, werden eingeladen, innert 14 Tagen a dato ihre Preisbestimmungen für jedes einzelne Stück der Montirungskommissionen einzureichen.

Actum Zürich, den 16. Febr. 1837.

Vor der Montirungs-Kommission:
für das Secretariat,
J. J. Pfenninger,
Kanzlist.

66 Es werden im Spital noch einige weibliche Abwarten angestellt. Der Jahrlohn ist für Oberabwarten 65 fl., für Abwarten 60 fl., für Unterabwarten 55 fl.

Diejenigen Personen, die sich hiefür bewerben wollen, haben sich bei der Verwaltung zu melden, wo sie die nähern Bedingungen vernehmen können.

Zürich, den 21. Febr. 1837.

Die Spitalamts-Kanzlei.
Der Sekretär,
Ott.

67. Aus Auftrag und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt Unterzeichnete Montags den 6. März 1837 in der Weinwirthschaft des Hrn. Himler in Oerliken, Abends 4 Uhr, den dem Stiftsfond zugehörigen Hof, Allenmoos genannt, zum Verkauf auf öffentliche Steigerung, unter gemeindräthlicher Leitung. Die Gantbedingungen liegen vom 1. März an Jedermann zur Einsicht. Dieser schöne Gewerb enthält nebst nothwendigen Gebäulichkeiten

an Mattland 13 1/2 Juch.
an Ackerland 20 Juch.
an Holz 3 Juch.

und wird sowohl theilweise als ganz ausgeboten.

Zürich, den 17. Febr. 1837.

Die Stiftsbeamtung No. 329 fl. Stadt.
Vogel.

68. Heinrich Klöti von Schwamendingen, verheirathet, Vater eines ehelichen und eines unehelichen Kindes, führt einen so liederlichen und herumschweifenden Lebenswandel, daß man vor näherm Umgange mit ihm ernstlich warnen muß.

Schwamendingen, den 19. Hornung 1837.

Der Stillstand.

69. Mit Einwilligung des E. Gemeindraths Riesbach lassen die Erben des unlängst sel. verstorbenen Heinrich Freimann, Weinschenk, ihr hinter der mechanischen Spinnerei gelegenes Wohnhaus, in welchem ein Weinschenkrecht seit alten Zeiten ausgeübt worden, nebst Scheune, 1/2 Juch. Reben, 3/4 Juch. Acker, für Fremde und Einheimische öffentlich versteigern. Die Gant wird Donnerstag den 2. März, Abends von 4—8 Uhr über genannte Gegenstände in dem zu versteigernden Hause abgehalten.

Küßnacht, den 20. Febr. 1837.

Namens des Gemeindraths:
Der Gemeindrathschreiber,
Alder.

Nro. 18. Donnerstag den 2. März 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen eine Stunde von der Stadt am linken Seeufer, bestehend in einem doppelten Wohnhaus, einer Trotte sammt Trotthaus und doppelter Scheune, 2 Juchart und 1 Velg. Reben, 2 1/2 Juch. Ackerland; ferner für 4 Stück Vieh genugsam Heuwachs, 1/2 Juchart Holz und Boden; alles nahe bei einander.

2. In der Freschau kl. Brunngaß stehen bis künftige Ostern noch verschiedene Möbeln unter Garantie zur Auswahl bereit, welche wegen Veränderung zu billigen Preisen erlassen werden.

Zugleich verbindet der Unterzeichnete die Anzeige, daß er die Wohnung zur Freschau auf kommende Ostern verlassen und ins Niederdorf No 588 beim Häringplätzli ziehen werde. Er dankt einem ehr. Publikum höflich für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich demselben zu fernerm geneigten Zuspruch bestens.

U. Uhler, Tischler.

3. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 kl. Stadt sind in bedeutender Auswahl vorhanden: Sekretäre, nußb. und tannene Kommoden, ein- und zweithürige Kasten, Küchekasten ord., kleine und große, nußb. und tann. runde Tische, Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, Kindersesseli und Nachtstühle, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten und Kinderbettstättli, ein- und zweischläfige Betten und Madratzen, Ruhebetten, Spiegel mit ord. und vergoldeten Rahmen rc.

4. Aus einem Privathause, billig: 1 schöner Ladentisch oder Feighank mit 32 Schubladen, 1 Tisch mit einer Schieferplatte, 1 nußbaum. zweithüriger Kasten, 1 Mehlkasten, 1 kleines Billard, Ofletteneisen, Glosche, Tortenpfannen, Kerzenmodel, 1 Vogelkäfig, 2 große Schachteln von Karten, Porträtrahmen mit Glas, Blumengeschirre, 1 Stickmaschine sammt Zubehör, 1 Violine, 1 Lampe, Schraubstöcke nebst anderm Werkzeug, und noch verschiedene hausräthliche Gegenstände.

5. Eine schöne nußbaum. Kommode, 1 r. nußbaum. runder Tisch mit einer Säule auf die neuste Art und 1 einthüriges Kästli, in billigem Preis; man garantirt für die Arbeit.

6. Von den beiden geschätzten Andachtsbüchern: Christlicher Tempel des Herrn, der häuslichen Andacht geweiht; Nachtrag zu den Stunden der Andacht, von den Verfassern derselben; — und Gottgeweihte Stunden, ein köstliches Erbauungsbuch für alle Christen, sind die neuesten Auflagen jedes à 1 fl. 32 ß. wiederum broschirt zu haben bei

Erni, dem Kornhaus vorüber.

7. Zur Konservation der Zähne und Stärkung des Zahnfleisches sind die bekannten, dazu gehörigen Zahntinkturen, Zahnpulver und Zahnbürsten immerwährend zu haben in der kleinen Brunngaß, zur Sonnenuhr No. 417.

8. Zwei geringere einschläfige und 2 dito zweischläfige Betten, 2 dito Madratzen, in billigem Preis.

9. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land zu fernerm Verkauf von 1- und 2schläfigen Betten, gemachten Bettstücken, Federn, Flaum, Sommerdecken, Madratzen und Pferdehaaren; ferner: Herrenhemden, Nachtschlutten u. Flaumärmel. Mit Versicherung guter Bedienung und billiger Preise empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch aufs höflichste

Frau Weber, geb. Leemann, Bettmacherin, in der Brunngaß No. 427.

10. Eine Orgel mit 7 Registern und 4 1/2 Oktaven. Zu erfragen in No. 6 nahe bei der Kreuzkirche zu Hirslanden.

11. Im Hause No. 69 an der Weitengaß auf Dorf sind zu verkaufen: 1 Kachelofen, 1 Feuerherd, Thüren, Täfel, Fenster und Fensterladen und ein Char-à-banc mit stehenden Federn.

12. Vorräthige selbstgezogene, hohe und niederstämmige Barillenbäume auf Pflaumen gepfropt, Tierlibäume und Feuerbüsche.

13. Unterzeichneter ist neuerdings wieder mit einer schönen Auswahl Seidensammet versehen von 2 bis 5 fl. die Elle; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer in No 430 gr. Brunngaß.

14. Von den schon längst bekannten und beliebten Berner-Strohdecken sind nun wieder zur beliebigen Auswahl zu haben, so wie auch für alle nur möglichen Größen von Strohdecken Bestellungen angenommen werden, wofür bestens besorgt sein wird

Keller, Pfister im Höfli.

15. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind verschiedene Arten Pistolen, Doppelflinten, einfache Jagdflinten, Ordennanzgewehre, 1 Knabenstutzerli, nebst verschiedenen Arten Geschossen zu haben; ferner, Federhaken, Schraubenzieher, verschiedene Sorten Zündhütchen.

16. Ein Marktstand, der bisher als Kässtand benutzt wurde; man könnte dem Käufer zugleich noch den Platz dazu abtreten.

17. Bei Gärtner Walser in Außersihl sind wieder blühende hell. Blumenzwiebeln zu billigen Preisen zu haben.

18. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

19. Eine Parthie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeugherr im Rennweg No. 371 vernommen werden.

20. Gutes altes Kirschenwasser, Hepfen- u. Träschbranntwein.

21. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Hühnerhaus.

22. Wegen Lokalveränderung einige Klafter recht gute Turben, 2 Apfelbaum-, 1 Birnbaum- und 2 Buchsbaumstämme, in No. 14 in Unterstraß.

23. Recht gut gewittertes Heu, Emd und Streh.

24. Wo ein altes, aber gutes Fuhrpferd um billigen Preis zu kaufen ist, kann man im Berichthaus vernehmen.

25. 200 Tausen s. v. Güllen.

26. Etliche Bännen recht guter Pferd- und Kuhdünger.

27. Im Berichthause ist à 12 ß. zu haben:
Fünfundzwanzig Denkverse für Konfirmanden.
Von einem Prediger.
8. auf Schreibpapier, mit Einfassung.

29. Ein schöner Gasthof mit Landwirthschaft, Post- und Güter-Fuhrwerk, an einer der bedeutendsten Transitstraßen. Ein Landsitz, im besten baulichen Zustande, schönen Gütern, und mit Gelegenheit zu Errichtung von Wasserwerken an der Limmath. Mehrere verschiedenartige Häuser, hier und in der Nähe.

Zu kaufen suche ich: kleinere, jedoch wohl gebaute Häuser für einzelne Familien.

Für derartige Geschäfte, sowie für Verkauf von Schuldbriefen, Anleihungen und für Besorgung von Geld- und Personalverhältnissen in Fabriken u. a. kaufmännischen Unternehmungen, empfehle ich mich bestens

Fäsi-Freudweiler, Sensal.

30. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung läßt der Unterzeichnete die von seinem sel. Sohne eigenthümlich beworbene und mit an ihn übergangene, vor einigen Jahren neu erbaute, zu jedem Beruf sich eignende Malerwerkstatt sammt Remise, welche abgetragen werden muß, so wie alle noch verräthigen Farbwaaren nebst den dazu gehörigen Geräthschaften auf öffentliche Versteigerung bringen, welche Montags den 6. März, Morgens 8 Uhr, in oben bezeichnetem Lokal, ihren Anfang nehmen wird und wozu Kaufliebhaber auf das Freundschaftlichste eingeladen werden. Die Farbwaaren und Geräthschaften werden nur gegen baare Bezahlung verabfolgt; bezüglich die Werkstätte hingegen werden die Zahlungsbedingnisse am Ganttag selbst eröffnet werden.

Riesbach, den 21. Febr. 1837.

Jakob Weber, Alt-Schullehrer.

31. In Hottingen in No. 101 sind aus freier Hand zu verkaufen: 1 Hobelbank; 1 kurzes Ruhebettgestell für Kinder; 1 Apfelhurd; 4 Sessel; 2 Tische; 1 kupferner Schlitthafen; 1 Parthie Seidenzäpfli; mehrere Paar gemachte Hosen von gutem Tuch; 20 Stab schwarzes und dunkelgrünes gutes Tuch; 2 tann. Fässer, jedes 7 1/2 Eimer haltend; 1 gelb angestrichene Gartenbank; mehrere Schachteln, 2' lang und 1' breit, von Karton. Alles in billigem Preis wegen Mangel an Geld.

32. Im Gasthof zum Rothenhaus ist bei Unterzeichnetem à plein pied ganz reiner Weinessig zu haben, weißer die Maaß zu 5 ß., rother die Maaß zu 7 ß., alter Trusenbranntwein, 24 Gran haltend, die Maaß zu 25 ß. Die Aechtheit und Güte der Waare wird sich bei geneigter Abnahme von selbst empfehlen.

K. A. Behr.

33. Eine sehr gute Violine.

34. Um dem häufigen Gesuche zu entsprechen, werde ich von meinem weißen, ächt schottischen Patent-Faden auch einzelne Spuhlen verabfolgen lassen. Der Preis einer Spuhle, 455 Zurcher-Ellen haltend, in den Nummern 10 bis 40 ist 7 ß. und von No. 40—130, 8 1/2 ß.; Dutzendweise noch etwas billiger.

J. de G. C. Tobler unter der Schnecke.

35. Drei mittlere Glaskasten.

36. Im No. 99 in Gassen, 2tes Etage, liegen in Kommission sehr schöne Blonden- und Fadenspitzli, welche zu äußerst billigen Preisen erlassen werden können.

37. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Am gleichen Ort ist extra feiner Kanaster in Blei verpackt, so wie Portoriko von 1 1/2 fl. bis 26 ß. pr. lb. und extrafeine Havanna- und Maryland-Zigarren in sehr honetten Preisen zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

38 Das Zürch. Amtsblatt vom Jahr 1834 und 1835.

39. Es werden 2 gute mit Eisen geb. Weinfässer von 12—15 Eimer zu kaufen begehrt.

40. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Eicherhaus nebst Trülle.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Eine gute Speisewirthschaft in der Stadt Zürich.

42. Ein kleines sehr frohmüthiges Wohngemach sammt Küche, Keller und Platz zu Holz, nahe am untern Mühlesteg, auf künftige Kirchweih. Am gleichen Orte mehrere heizbare und und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost, sogleich zu beziehen.

43. Auf Kirchweih 1837 der mittlere Boden in No. 308 im Neumarkt, bestehend in 5 Zimmern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt auf einem Boden, eine Mägdenkammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller.

44. Durch Zufall ist auf h. Ostern 1837 eine Wohnung 1 Treppe hoch nahe bei der Post zu vermiethen, bestehend in 1 Stube mit 1 Nebenzimmer, Küche mit Bratofen, 1 Nebengebäude mit 2 Kammern, Platz zu Holz und Turben, 1 Kellerli und 1 s. v. Abtritt.

45. Durch Zufall ein Wohngemach für eine kleine stille Haushaltung, auf Ostern 1837, hinter dem Hof.

46. Auf h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer schönen tapezirten Stube mit großem Alkoven, 1 Kämmerli, Platz zu Holz, 1 Küche, s. v. Abtritt, für eine Haushaltung ohne Kinder, mit Aussicht auf den Weinplatz.

47. Durch Zufall ist auf kommende h. Ostern ein schönes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu verleihen, bestehend in 1 Stube mit schönem Nebenkabinet, 1 Kammer sammt einem Nebenkämmerli, Küche, 1 Keller und 1 Holzbehälter.

48. Es wünscht Jemand eine Bäckerei nahe bei der Stadt an einer Landstraße auszuleihen.

49 Ein heizbares Zimmer mit Möbeln, auf Ostern 1837, nahe bei der Hochschule No. 239.

50. Ein möblirtes Zimmer und Alkoven in angenehmer Lage, mit oder ohne Kost; man wird mehr auf die Persönlichkeit und den längern Aufenthalt des Miethers, als auf einen hohen Miethzins sehen.

51. Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn in der Mitte der Stadt, mit oder ohne Kost, auf künftige h. Ostern zu vermiethen.

52. Es wünschte Jemand an der Rosengaß 2 — 3 ordentliche Kostgänger anzunehmen.

53. In der kl. Stadt wünscht Jemand einen ordentlichen Tischgänger anzunehmen.

54. Ein heiteres und sehr sonnenreiches Zimmer, ohne Möbeln und Kost, auf künftige h. Ostern.

55. Von Stund an könnte ein möblirtes Zimmer nebst Nebenkabinet sammt Kost an einen honetten Herrn übergeben werden. Nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

56. In der Mitte der Stadt sind mehrere schöne, heizbare Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost.

57. Eine schöne trockene Kammer auf Ostern, dienlich zum Aufbewahren von Mobilien oder für Jemand, welcher seinen Beruf außer dem Hause hätte.

58. Von Stund an 2 frohmüthige, schön möblirte Zimmer nebst Kost, in No. 122 in der Neustadt.

59. Auf h. Ostern 1837 eine große Stube nebst 2 heizbaren Nebenzimmern für honette Herren, möblirt oder unmöblirt und mit oder ohne Kost, nahe bei der Post.

60. Auf künftige Ostern ein möblirtes, heiteres Zimmer in Stadelhofen für einen Herrn, der die Kost außer dem Hause hätte.

61. Für ein solides Frauenzimmer, welches eigene Möbeln hat, eine helle Stube an einer angenehmen Lage in der Stadt, mit oder ohne Kost, auf h. Ostern.

62. Zimmer für Herren mit oder ohne Nebenzimmer, lieber ohne Kost, in Mitte der Stadt. Am gleichen Ort 2 große Kammern zu Aufbewahrung von Mobilien oder Waaren, sehr bequem gelegen, einzeln oder beide zusammen.

63. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf künftige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und Keller zu vermiethen.

Zu entlehnen wird begehrt.

64. Auf Mai 6000 fl. auf sehr gute doppelte Unterpfand.

65. 1600 — 2000 fl. gegen wenigstens 3fache ganz freie, ledige Versicherung nahe bei Zürich, à 4 pCt. richtiger Verzinsung.

66. Für eine honette Familie von 3 Personen auf Kirchweih eine sonnenreiche, angenehme, geräumige Wohnung, oder ein nicht zu großes Haus in einer frohmüthigen Lage, wo möglich mit etwas Garten.

67. Von Stund an oder auf Ostern ein Laden an einer gangbaren Straße, wo möglich in Mitte der gr. Stadt.

68. Eine rechtschaffene Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, wünschte bei rechtschaffenen Leuten ein Kammer und Platz in der Stube zu erhalten. Nachzufragen im Niederdorf No. 629.

69. Es wünscht Jemand eine kleine, trockene Kammer, oder auch Platz in einer größern Kammer, zur Aufbewahrung von Hausrath zu miethen.

70. In einer angenehmen Gegend der Stadt oder nahe dabei wird ein Logis, bestehend in 3 — 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, gesucht.

71. Eine Bäckerei in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

72. Die Armenpflege empfiehlt zur Anstellung als Kinder- oder Stubenmagd (wenn auch nur auf eine Probe) eine sittlichgute, gesunde und kräftige Bürgerstochter von 28 Jahren, welche nähen und glätten, auch lesen und schreiben kann. Sich gefälligst zu melden bei
Murait im Schönenhof.

73. Ein junger Mensch, der deutsch, französisch und italienisch schreibt und spricht, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Komptoirplatz, wobei er mehr auf gute Behandlung und starke Beschäftigung als auf großen Gehalt sehen würde, zu erhalten.

74. Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in allen möglichen Arbeiten, als: Glätten, Röhrlen, Lismen, Weißnähen ꝛc.; sie wird sich immer befleißen, dem geehrten Publikum aufs Beste entsprechen zu können. An der Scheiterligaß No. 83 zu erfragen. Charlotte Bösch.

75. Ein junger Mensch, der sich eines guten Charakters schmeicheln darf, wünscht auf einem Komptoir angestellt zu werden.

76. Es wünscht eine rechtschaffene Person an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. Es wird ein Arbeiter in eine Baumwollengarn-Färberei verlangt, der mit Baumwolle gut umzugehen weiß, von Stund an.

78. In einer der ersten Modehandlungen in Basel wird eine Tochter von gesittetem Betragen in die Lehre gesucht, welche im Hause selbst Kost, Logis und Wäsche gegen billige Kondizionen erhält. Nähere Auskunft ertheilt J. K. in Basel.

79. Es wird von Stund an oder spätestens bis h. Ostern eine starke Dienstmagd gesucht, die sich zu allen Geschäften, auch zur Gartenarbeit willig gebrauchen ließe Treue und Rechtschaffenheit müßte man versichert sein.

80. In der Nähe der Stadt wird von Stund an eine Magd verlangt, welche auch schon gedient, reinlich kochen und die Hausgeschäfte verstünde und gute Zeugnisse aufzuweisen hätte.

81. Es wird eine ordentliche Dienstmagd, welche auch etwas leichte Gartenarbeit verrichten würde, gesucht.

82. Von Stund an könnte eine brave Küchenmagd in einen Dienst treten.

83. Wo eine rechtschaffene Magd auf das Land begehrt wird, ist im Berichthaus zu erfragen.

84. Zur Aushülfe in ein Geschäft sucht man einen Knaben von rechtschaffenen Eltern.

85. Ein hiesiger Schustermeister wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, unter billigen Kondizionen.

86. Ein Schuhmachermeister wünscht einen rechtschaffenen Knaben in die Lehre zu nehmen.

87. In einem hiesigen Kaffeehaus wird ein ordentlicher Marqueur gesucht.

88. Ein junger Mensch von 14 — 18 Jahren könnte von Stund an in einen Dienst eintreten, welchem man aber weder Kost noch Logis geben würde.

89. Man verlangt ein Dienstmädchen, das etwas ordentlich nähen kann.

90. Auf nächste Ostern wird die Abwartstelle für das Fach der Physik an der Kantonsschule neu besetzt, wozu ein rüstiger, sorgfältiger und mit guten Zeugnissen versehener Mann verlangt wird. Wer sich zu melden gedenkt, hat sich wegen der nähern Bedingungen an Hr. Felix Baader auf der Cherherrn zu wenden.

91. Unterzeichneter wünscht eine Lehrerin zu finden, welche im Stande wäre, gründlichen Unterricht im Gesang, Piano und wo möglich auch in den weiblichen Handarbeiten zu ertheilen. Nähere Bedingungen ertheilt
Heinrich Daulte-Cornu,
Vorsteher der Töchter-Erziehungsanstalt
zu Grandson bei Yverdon,
Kantons Waadt.

92. Für die Besorgung eines Gartens ganz nahe an der Stadt wird ein Gärtner gesucht, dem der Ertrag desselben und überdieß noch ein verhältnißmäßiger Taglohn zugesichert würde.

93. Eine Magd, welche Küchen- und Gartengeschäfte versteht und sich befriedigend ausweisen kann, könnte sogleich bei einer Herrschaft auf dem Lande Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

94. Sonntag den 26. Febr. zwischen 1 und 2 Uhr verlor Jemand vom Lindenhof über die untere Brücke bis auf den Stücklimarkt einen kleinen Resten schwarzes Tuch. Der Finder ist höflichst gebeten, selbiges gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

95. Dienstag Abend den 21. Febr. verlor Jemand von Zürich nach Adlischwyl eine zirka 14 Schuh lange Kette mit 2 Haken; der redliche Finder ist ersucht, sie gegen ein anständiges Trinkgeld in der Schmide in Adlischwyl abzugeben.

96. Ein mit Silber beschlagener Maserkopf mit Rohr ist letzten Freitag Nachmittag von der Krone bis an die Ankengaß verloren gegangen: der redliche Finder hat ein Trinkgeld zu erwarten.

97. Samstag den 18. Febr. 1837 ist frecher Weise eine silberne Repetiruhr aus einem Laden genommen worden. Kennzeichen: inwendig der Schaale No. 38159, Zifferblatt mit deutschen Zahlen und mit einer Schraube befestigt, das Gehäus guillochiert und ziemlich abgetragen, das Werk ist von mittlerer Qualität. Wer darüber Auskunft geben kann, bekommt unter Verschwiegung seines Namens, 16 Schweizerfranken als Belohnung.

98. Eine Dienstmagd hat den 17. Februar Abends von der Gegend des Fröschengrabens bis auf den Eiermarkt ein Paar perkalene Caleçons verloren. Der redliche Finder ist ersucht, selbige gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

99. Ein Federrohr von Sturzbach, dunkelblau lakirt, enthaltend: Bleistift, Federn, Griffel und ein Lineal; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Vor zirka 14 Tagen ist bei Endsunterzeichnetem ein Fäßlein anschaulich Markgräfler Piece unerlaubter Weise in Hausgang gestellt worden. Da ich bis dato nicht erfragen konnte wem es zugehöre, so habe solches in Verwahrung genommen. Wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer ausweist, kann solches gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen bei
Meiding, Schuhmacher,
No. 278 gr. Stadt.

Amtliche Anzeigen.

101. Die beiden Lehrstellen des praktischen Rechnens an der untern Industrieschule in Zürich und des kaufmännischen Rechnens und Buchhaltens an der obern Industrieschule werden anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Nach dem dermalen festgesetzten Stundenplane hat der Lehrer des Rechnens an der untern Industrieschule wöchentlich 8 Stunden zu geben, und bezieht dafür jährlich 480 Franken; der Lehrer des Rechnens und Buchhaltens an der obern Industrieschule hat wöchentlich 5 Stunden zu geben, für die er 350 Frkn. bezieht. Beide Stellen können auch vereinigt werden. Die Anmeldungen um diese Lehrstellen müssen bis spätestens den 25. März an den Präsidenten des Erziehungsrathes, Herrn Bürgermeister Hirzel, eingesandt werden, und die Bewerber haben, insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben, durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen, und hierauf nach Anweisung des Erziehungsrathes eine Probelekzion zu halten. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath auch eine

Prüfung der Bewerber anordnen. Es können indessen keine Reiseauslagen vergütet werden.

Zürich, den 25. Febr. 1837.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

102. Folgende Lehrstellen an der Kantonsschule in Zürich werden anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben:

1) Lehrstelle der Physik an der untern Industrieschule, mit wöchentlich 3 Stunden und 240 Frkn. Gehalt.
2) Lehrstelle der Naturgeschichte an ebenderselben Abtheilung, mit 4 Stunden und 320 Frkn. Gehalt.
3) Lehrstelle der Naturgeschichte am obern Gymnasium, mit 3 Stunden und 336 Frkn. Gehalt.
4) Lehrstelle der Naturgeschichte an der obern Industrieschule, mit 3 Stunden und 360 Frkn. Gehalt.

Zu dem fixen Gehalte kommt noch bei allen 4 Stellen der gesetzliche Antheil an den Schulgeldern. Dabei ist die Absicht, die drei Lehrstellen der Naturgeschichte zu vereinigen, insofern sich ein geeigneter Bewerber dafür zeigt, sowie dann auch die Vereinigung der Lehrstelle der Physik mit den übrigen Lehrstellen nicht ausgeschlossen ist. Die Anmeldungen um diese Lehrstellen müssen bis spätestens den 2. April an den Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn. Bürgermeister Hirzel, eingesandt werden, und die Bewerber haben, insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben, durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen, und hierauf nach Anweisung des Erziehungsrathes eine Probelekzion zu halten. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath neben der Probelekzion auch eine Prüfung der Bewerber anordnen. Es können indessen keine Reiseauslagen vergütet werden.

Zürich, den 25. Febr. 1837.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

103. Publikazion.

Die Schanzenkommission wird Samstags den 4. März 1837, Vormittags um 9 Uhr, auf öffentlicher Gant dem Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratifikazion überlassen:

1) Das Pulvermagazin No. 22 auf der Katze, welches am 25. Febr. auf der Gant war, aber wegen zu geringen Angebotes nicht ratifizirt werden kann.
2) Die Pulvermagazine No. 10 und No. 11 in der Schönenberger-Courtine.

Die Gant wird bei den letztern abgehalten und die Gantbedingnisse liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Zürich, den 27. Febr. 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretair,
J. C. Ziegler.

104. Für die Gemeinden Wiedikon und Außersihl ist bei Hrn. Alt-Friedensrichter Lorell in Außersihl eine Postablage eingerichtet, welche 2mal täglich durch einen eignen Briefträger mit dem Hauptbureau in Zürich in Verbindung steht.

Der Briefträger wird alle Morgen um 7 3/4 Uhr und Nachmittag um 2 3/4 Uhr die Briefe und Postsachen der Postablage von Außersihl in die Stadt bringen und eine Stunde nachher wieder nach Außersihl zurückkehren, so daß dadurch nicht bloß die auswärtige Korrespondenz dieser beiden Gemeinden unverzüglich bestellt, sondern auch der Postverkehr zwischen den Einwohnern derselben und der Stadt unterhalten werden kann.

Diese Einrichtung nimmt mit dem 1. März ihren Anfang.

Zugleich benutzt die Postverwaltung diesen Anlaß zu der Anzeige, daß die Postablage zu Unterstraß, außer den Gemeinden Ober- und Unterstraß, auch für die Gemeinde Wipkingen bestimmt ist und die Postverbindung aller 3 Gemeinden gleichmäßig durch den nämlichen Briefträger besorgt wird.

Zürich, den 27. Febr. 1837.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Post-Direktor.

105. Den Kreditoren, welche an den im Konkurs befindlichen Nachlaß des verstorb. Graveurs Rud. Holzhalb von hier Anforderungen gemacht haben, wird angezeigt, daß ihnen eine peremtorische Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt ist, um allfällige Zugs- und Ueberschlagserklärungen bei unterzeichneter Notariatskanzlei abzugeben, unter der Androhung, daß mit Bezug auf diejenigen, von welchen innert dieser Frist keine Erklärung erfolgte, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 2. März 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
J. Escher.

106. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Höhn, Zimmermann von Hütten, dato sehh. im Greut, der Gemeinde Goßau, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 30. März 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 24. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

107. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung zu Höngg, wird Mittwochs den 15. März, Abends um 4 Uhr, im dortigen Wirthshause zum Rebsteck, für Einheimische und Fremde, ein frei offener Gant- und Feiltag abgehalten werden, über:

Das an der Landstraße liegende Landgut zur alten Trotte genannt, in der Gemeinde Höngg, bestehend:

a. In dem gut und solid gebauten Wohnhause, so enthält: 1stes Steckwerk, eine geräumige Stube, Küche, ein großer Tanzsaal und 1 s. v. Abtritt. Zweites Steckwerk: eine große Stube mit Nebenzimmer und noch 5 andern Zimmern, 1 Küche und 2 s. v. Abtritt; dann eine Winde über das ganze Haus und unter dem Haus ein sehr guter Keller mit ungefähr 380 Eimer meist in Eisen gebundener, zum Theil ganz neuer, alles bester Weinfässer, ferner Stallung, Remise und Heuboden.
b. Ungefähr eine Juch. der besten Weinreben bei dem Wohnhause, und
c. Alles übrige Ausgeländ, als: Allee, Garten vor und neben dem Haus, so wie ein Kegelplatz.

Die vortheilhafte Lage dieses Landgutes, auf welchem ein paar Jahre lang eine Wein- und Speisewirthschaft mit Nutzen betrieben worden war, und welches sich auch zu Betreibung eines Weinhandels eignen würde, lassen einen zahlreichen Gantbesuch hoffen.

Liebhaber, die in der Zwischenzeit dasselbe besichtigen wollen, belieben sich an Hrn. Gemeindammann J. Bellier in Höngg zu wenden, bei welchem auch, so wie bei dem Unterzeichneten die vortheilhaften und billigen Gant- und Zahlungsbedingnisse eingesehen werden können.

Zürich, den 27. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Eigenthümers
Hr. J. Deggeler zum Schwanen in Schaffhausen:
Landschreiber Huber.

Zur amtlichen Bekanntmachung eingesehen, Höngg, den obigen Tag.

Im Namen des Gemeindraths:
Der Präsident,
Kaspar Notz.

108. Bekanntmachung.

Da von dem Stadtrathe beförderlich die Wiederbesetzung der vakanten Stelle eines Bauamtsknechtes und zugleich Stadthausabwartes wird vorgenommen werden, so wird dieses anmit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen Personen, welche für die benannte Stelle sich zu bewerben Lust haben, innerhalb 8 Tagen zur Einschreibung bei der Stadtkanzlei sich einzufinden, auch daselbst mit der Pflichterdnung für diesen Bediensteten bekannt machen.

Zürich, den 25. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Nüscheler, Stadtschreiber.

109. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versteigerungsbewilligung werden Mittwoch den 8. März 1837, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen, nachfolgende Schuldbriefe

1) 60 fl. Kapt. auf Hs. Ulrich Bindschädler in Erlenbach, laut Verschreibung, dat. Martini 1760.
2) 50 fl. Kapt. auf Joh. v. Rufs, genannt Fischer, von Erlenbach im Winkel, laut Schuldbrief, datirt Lichtmeß 1784.
3) 75 fl. 24 ß. Kapt. auf Heinrich Spillmann, Wielers genannt, von Dällikon, im Oberamt Regensberg, laut Schuldbrief, datirt 5. März 1824.
4) 100 fl. Kapt. auf Heinrich Stüßi und dessen Bruder, Hs. Jak. Stüßi's sel. Erben, Schuhmacher Hansen sel. Peter, genannt Meierhöfters, von Regenstorf, Oberamt Regensberg, dat. 8. Mai 1828.

versteigert, und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen. In der Zwischenzeit liegen die fraglichen Schuldtittel bei Unterzogenem zu gefälliger Einsicht.

Zürich, den 1. März 1837.

J. J. Nüscheler, Stadtammann.

110. Den 13. März, Nachmittags 2 Uhr, wird unter Leitung der hiesigen löbl. Gantbeamtung mit Vorwissen und Ratifikazionsvorbehalt der betreffenden Waisenbehörde, die, den Erben von Heinrich Steiger sel., Weinschenk dahier, eigenthümlich zugehörende Behausung zum obern Schweizerdegen auf dem untern Hirschengraben No. 659 A. öffentlich versteigert werden.

Die frohmüthige und zu verschiedenen Berufsarten vortheilhafte Lage dieses, in dem besten baulichen Zustande sich befindenden, Hauses, in dem bis dato das Weinschenksrecht ausgeübt wurde, lassen hoffen, daß sich viele Kauflustige dazu zeigen werden, die zu Besichtigung der Lokalität freundschaftlich eingeladen werden, und denen die billigen Kaufbedingungen am Tage der Gant, die in dem zu verkaufenden Hause selber Statt haben wird, bekannt gemacht werden sollen.

Zürich, den 1. März 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

111. Mit Bewilligung der waisenamtlichen Behörden und unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Dienstag den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft der Frau Bachofen hinter der Metzg, eine wohl gelegene Bank in hiesiger Metzg zum Verkauf auf die Gant gebracht. Die Kaufbedingungen werden am Tage der Versteigerung zur Einsicht vorgelegt.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

Holzhalb, Stadtrath.

112. Der wegen unbefugten Hausirens mit Medizinen für Thiere dem diesseitigen Gerichte

verzeigte Jak. Walder von Stadel, Bezirks Regensberg, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, unfehlbar binnen 4 Wochen a dato bei dem dießseitigen Gerichtsvorstande sich zu stellen, ansonsten auf ihn gefahndet würde.

Höngg, den 25. Febr. 1837.

Im Namen des Zunftgerichtes Höngg:
Der Gerichtschreiber,
G'waltert.

113. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinr. Volkart, Schreiner von Niederglatt, seßhaft in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. Merz 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte an dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazions-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 16. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

114. Die Aufsichtsbehörde der hiesigen Strafanstalt sieht sich wiederum im Falle die Brotlieferung für die Anstalt einem oder mehrern der Mindestfordernden gegen die gewöhnliche Cautien für zirka 6 Monate zu überlassen.

Die Absteigerung findet Montags den 6ten März, Nachmittags 2 Uhr, in dem Zimmer ob der Hauptwache statt.

Zürich, den 24. Febr. 1837.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Cantonal-Strafanstalt.
Der Sekretär,
Trichtinger.

115. Bekanntmachung.

Die dießjährige Einschreibung und Bezahlung hinsichtlich des Bürgerholzes, wird für die hier domizilirten Bürgerspersonen auf dem Stadthause Statt finden, wie folgt:

Für diejenigen
in dem 1sten Polizeibezirk Mittwoch den 1. März,
in dem 2ten Polizeibezirk Donnerstag den 2. März,
in dem 3ten Polizeibezirk (kl. Stadt) Montag den 6. März,
Vormittags von 8 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr.

Gegenwärtige Anzeige dient dazu, daß keine zum Bezug des obbezeichneten Holzes be echtigte Bürgerspersonen, bei verspäteter Anmeldung, sich damit entschuldigen können, hievon nichts gewußt zu haben, wenn denselben auch die dießfällige spezielle Publikazion nicht zukommen sollte.

Actum Zürich den 19. Febr. 1837.

Im Namen des Stadtraths von Zürich:
Die Stadtkanzlei.

116. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Regensberg aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre schriftliche Anmeldung dem Herrn Antistes Geßner zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 27. Febr. 1837

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

117. Die Prüfungen der hiesigen Stadtknabenschulen werden den 13., 14. und 15. März abgehalten werden, und die Aufsichtsbehörde ladet zu deren Besuche die Eltern und Freunde der Jugend geziemend ein. Die Prüfungen der untern Elementarschulen finden Montags den 13., Vormittags von 8 Uhr an, Statt, die der obern am nämlichen Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, die der Realschule Dienstags und Mittwochs den 14. und 15. von 8 Uhr an. Die Schule des Hrn. Brüm wird im obern Zimmer im schwarzen Garten, die des Hrn. Wirz, jünger, auf der Meisen geprüft, die übrigen in ihren gewohnten Zimmern.

Die Aufnahmsprüfungen sind auf Donnerstags den 16. März festgesetzt, für die Realschule Vormittags, für die obere Elementarschule Nachmittags.

Für die Aufnahme von Knaben, welche noch keine öffentliche Stadtschule besucht haben, hat man sich zu melden: in die Realschule, bei Herrn Kirchenrath und Alt-Leutpriester Meier (gr. Stadt No. 177); in die Elementarschulen, bei Herrn Alt-Professor Pestalozzi (kl. Stadt No. 418).

Diese Anmeldungen müssen bis zum 15. März geschehen.

Zürich, den 24. Febr. 1837.

Die Aufsichtsbehörde der
Stadt-Knabenschulen.

118. Die beiden Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Weiningen, welche der Bote den 21. überbrachte, nämlich 4 fl. 36 ß. von B. B. und 1 fl. 0 ß. von einer Wittwe den 19. Febr. ins Säckli beim Waisenhause gelegt, verdankt den unbekannten Wohlthätern Namens der Unglücklichen unter stillen Segenswünschen

Weiningen, den 23. Febr. 1837.

J. Jakob Tobler, Pfarrer.

119. Schöne Gaben erfreuten neuerdings die brandbeschädigten Haushaltungen in Langnau in folgenden Gegenständen aus Zürich: 2 Mädchen- und 2 Knabenhemder, 1 paar Frauen- und 3 paar Kinderstrümpfe; alles neu. 1 fl. 10 ß. nebst Porto. Ein Korb folgenden Inhalts: 1 Frauenreck, 1 Schlutte, 1 Fürtuch, 2 Nastücher, 4 paar große und 1 paar kleine Strümpfe, 1 paar Schuhe, 2 paar Handschuhe, 1 Strange Faden.

Dank des Herzens und Segen des Himmels den so theilnehmenden Menschenfreunden auch für diese so wohlthuenden Geschenke, deren Empfang anmit bezeugt wird vom

Pfarramte Langnau.

Den 27. Febr. 1837.

120. Die Bezirksgesellschaft des E. Handwerks der Schlosser ꝛc. des Bezirks Zürich hat auf der Schmidstube den 13. März 1837, Nachmittag halb 2 Uhr, sich einzufinden.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

Namens der Vorsteher:
Der Schreiber,
Heinrich Keller.

121. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne, im Reinigen, Separiren und Plombiren derselben. Auch sind die dazu dienlichen Zahnpulver, Zahntinkturen und Zahnbürsten bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133 im 3ten Stock, an der Storchengasse.

122. Da Felix Huber, ein Knabe des Joh. Huber in Hirslanden, Pfarre Neumünster, früher so sehr stotterte, daß ihm das Sprechen und Lesen fast unmöglich war, nun aber durch die geschickte Behandlung des Herrn J. H. Nehrling, gegenwärtig in Zürich wohnend, von diesem Fehler völlig geheilt ist, so findet sich Unterzeichneter veranlaßt, dieses ehrende Zeugniß für Empfehlung des Herrn Nehrling zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Hirslanden, den 18. Febr. 1837.

J. Bleuler, Schullehrer.

123. **Abonnement**
für Kunstfreunde.

Das täglich steigende Verlangen, das Bedürfniß nach klassischen Kupfer- und Stahlstichwerken, veranlaßen mich, ein besonderes Abonnement für Kunstfreunde zu eröffnen, wodurch es jedem Kunstliebhaber leicht wird, prachtvolle Werke zu beziehen.

Ein Kataleg für Kunstfreunde ist bereits fertig und wird den verehrten Abonnenten gratis zugestellt, Nichtabonnenten erhalten denselben à 1 Bz.

Das Abonnement für elegant gebundene Prachtwerke zum Theil mit deutschem, französischem, italienischem und englischem Text beträgt

pr. 1 Monat Frkn. 1 Bz. —
pr. 14 Tage „ — „ 5
pr. 7 „ „ — „ 3

Die bisherigen Bibliothek-Abonnenten, welche ebenfalls Kupferwerke zu beziehen wünschen, erhalten diese, insofern das fruhere Bibliothek-Abonnement fortgesetzt wird, um 5 Bz. pr. Monat, auf welche Begünstigung indessen nur die bis jetzt eingetragenen Abonnenten Anspruch zu machen berechtigt sind.

Zu zahlreichen Unterschriften empfiehlt sich
J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler
auf dem Hechtplatz No. 15.

124. Empfehlung.

Das Kommissions- und Geschäfts-Bureau von Christoph Gilli in Luzern, über dessen Solidität Herr Tobler-Stadler in Zürich beliebige Auskunft ertheilt, ist anmit so frei, die früher in diesem Blatt gemachten Dienstanträge zu erneuern; es wird mit dem ihm angewohnten Fleiß und Exaktität jedes ihm übertragene Geschäft zur Zufriedenheit besorgen und empfiehlt sich deßnahen um geneigten zahlreichen Zuspruch.

125. Dienstags den 21. März, Morgens 8 Uhr, wird im Schulzimmer im Hause zur alten Schuhmachern auf der großen Hofstatt, das Examen der Schüler des Landknabeninstitutes abgehalten werden, wozu die Väter und Jugendfreunde zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen sind. Zur Annahme neuer Schüler ist Dienstags der 28. März festgesetzt; man ist ersucht, sich in Zeiten bei dem Präsidenten, Herrn Kantonsrath Arter in Hottingen, für die Aufnahme zu melden, und dann an jenem Tage Morgens 8 Uhr in obbenanntem Schulzimmer zu erscheinen.

Im Namen der Schulpflege:
Das Aktuariat.

126. Auf künftige h. Ostern wünscht man einen Knaben von guter Erziehung, der die hiesigen Schulen besucht, in Kost und Logis zu nehmen, für dessen gewissenhafte Aufsicht und Pflege man versichert sein könnte.

127. Anzeige.

Die Einleger in die Ersparnißkasse zu Neumünster werden hiemit eingeladen die Gutscheine für 1836 bei den betreffenden Herrn Einnehmern gegen Zurückgabe der alten Gut- u. Laufscheine in Empfang zu nehmen.

Namens der Verwaltungskommission.

128. Man hat vor längerer Zeit jemandem das Buch „der unsichtbare Reisende" 2ter Theil mit Kupfern, zum Lesen gegeben, und da man vielleicht vergessen hat, wem es gehört, so bittet man höflich um gütige Zurückgabe.

129. Der Unterzeichnete macht hiermit die öffentliche Anzeige, daß sich meine Frau Elisabetha Leemann, geb. Fenner, in Küßnacht muthwilliger Weise von mir entfernt hat, auf meinen Namen hin nichts zu geben, indem ich niemandem weder Rede noch Antwort dafür ertheilen werde. Küßnacht den 24. Februar 1837.

C. Leemann, Büchsenmacher.

130. Sonntag den 5. März wird im Rößli in Albisrieden getanzt.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	17 ß.	bis 5	20
Der Mütt Reggen	3 fl.	— ß.	bis 3	6
„ „ Bohnen	3 fl.	20 fl.	bis 4	25
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 8	—
„ „ Gerste	3 fl.	15 fl.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	16 ß.	—	bis	23

Zum Verkauf wird angetragen.

1. D. Harry-Keller in der Schipfe wird von heute an bis gegen Ende März wie gewöhnlich eine Parthie ihrer führenden Seiden- und Modewaaren in bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, darunter besonders in allen Arten und Größen Shawls in Thibet, Kreppe de Chine, vorzüglich schöne schwarz wollene mit gefarbten Bordüren; — Stoffe zu Kleidern in Seiden, Halbseiden, Merines, Mousseline laine, Jakonets, Ginghams, ganz weiße und gedruckte Mousselinette; ferner: Broderien auf Tüll und Mousseline, wobei Bonnets, Cols, Pellerines und Chemisettes; Gaze, gros grain und Ceinture-Bänder, Foulards, Strümpfe, Taschen, Tüll- und Gaze-Voiles nebst vielen andern Artikeln. Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Obige.

2. Das frohmüthige und gut eingerichtete Haus No. 6 im Thalacker sammt Stallung, Remise und großem Garten.

3. Ein fast neuer, beinahe kompleter Schlosserwerkzeug; nämlich: Blasbalg, Ambos, Schraubstock ꝛc., nebst anderm in den Beruf Einschlagenden; sammethaft sehr billig. An gleichem Ort wünscht man 200 Schlegelbouteillen, oder wenn es auch mehr oder weniger wären, oder sonst blaue Bouteillen zu kaufen.

4. Eine Theaterakzie, 1 griechisches und 1 lateinisches Lexikon nebst mehrern andern griechischen und lateinischen Schulbüchern.

5. Eine Auswahl von feinen wollenen Shawls in geschmackvollen Dessins sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei

S. Heidegger im Rennweg
No. 367.

6. Eine große eiserne Geldkassa mit 24 Riegeln und ein einthüriger Kasten.

7. Tab. Logarithm. von Vega, ganz neu à 2 fl.

8. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre, dem ehrend. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Bühre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 135 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.

Frau Däniker-Wirz.

9. Mehrere tannene und nußbaum. 1thürige Kasten, ein- und zweyschläfige nußbaum. Bettstatten, ein Kinderbettstättli sammt Bettli, Tische, 1 schöne Madratze, 2 ganz neue Teppich, äußerst billig, ein beinahe vollständiger Taufegerust, 1 kupferne Bratpfanne, 1 Glatteisen; alles in billigem Preis, bei

C. Jak. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergasse im St. Johann.

10. Bei der alten Eiche im obern Gemach sind immer vorräthig: gemachte Ruhebetten mit Kissen, so wie auch gut beschlagene, sehr artige und moderne Kanapee, Polstersessel, solid und gut gemacht und ganz fertig zu haben in sehr billigem Preis.

11. Drei Fässer schöner, realer Weinländer Wein 1833r, zirka 70 Eimer jedes, einzeln oder sammethaft zu billigem Preis.

12. Ein Rapiermesser sammt Stock, um billigen Preis.

13. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale im weißen Adler auf Dorf.

14. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

15. Auch dieses Jahr besorgt der Unterzeichnete für eine der besten Bleichen bei Langenthal rohe Leinwand, Faden und Garn, in billigsten Bedingungen zum Bleichen, und versichert das resp. Publikum, daß diese Bleiche für Leinwand aufs vortheilhafteste eingerichtet und auch dafür berühmt ist, so daß alle Tücher, die man mir gütigst anvertrauen wird, mit größter Sorgfalt behandelt und besonders schön weiß zurückgestellt werden. Die Niederlage ist nicht mehr in Stadelhofen, sondern in meinem neuen Lokale zur Sommerau auf Dorf.

Bei diesem Anlaß empfehle mich dem resp. Publikum bestens zu geneigtem Zuspruch in den schon bekannten Spezerei- und Leinewaaren; zu diesen habe jüngster Tagen noch eine Parthie Perkale (Jasnets) hell-, mittel-, dunkelgraue und schwarze in verschiedenen Qualitäten erhalten, die den verehrten Abnehmern nebst meinen übrigen Artikeln zu äußerst billigen Preisen erlassen kann.

Jakob Müller zur Sommerau.

16. Ein sehr schönes und nutzbares Hemmwesen, 1/2 Stunde von Zürich am See, wo zu den soliden Gebaulichkeiten nach Belieben eines Käufers mehr oder weniger überlassen werden kann an Ausgeländ, nämlich: Baumgarten, Reben, Ackerland, Mattland, Streueland, Holz und Boden. Bei einer Einsicht wird sich dasselbe von selbst empfehlen; es wird aus freier Hand, zehnden- und grundzinsfrei und unter billigen Bedingnissen verkauft.

17. Ein an der Hauptstraße im Niederdorf gelegenes Wohnhaus nebst Remise, Bestallung und Garten.

18. Ein 32 Eimer haltendes neues Faß mit Eisen gebunden und messingener Hülse; man würde das Faß auch gegen 1834r Wein austauschen.

19. Ein Klavier um billigen Preis.

20. Wegen Abreise ein gutes Forteviano, eine nußb. kleine Kommode, eine Windelade, Tische, tannene Bettstatten, 1 Schragen, 1 kleines Spuhlrädli nebst andern hausräthlichen Sachen. Ferner zum Verkauf oder zum Ausleihen ein Frauenkirchenort im Großmünster und eines in der Waisenhauskirche. Am gleichen Ort etwas Gartengeschirr.

21. Eine Parthie große und kleine leere Selterwasserkrüge.

22. Zwei beinahe neue Kupferhafen, jeder eine Tausen haltend, ein kleinerer eine Gelten haltend, eine Theemaschine, eine Handfeuerspritze; alles in billigem Preis, bei

J. Schweizer, Kupferschmid
an der Sihl.

23. Resten von Baumwollentuch für Futter, die Elle zu 3 und 3 1/2 ß., in No. 125 unten an der Frankengaß.

24. Eine komplete, noch wie neue Artillerie-Uniform nebst aller Zubehör, in sehr billigem Preis.

25. Einige Zentner guter, reiner Schaub, sehr dienlich für Rebbesitzer.

26. Gute Turben- und Holzasche unter einander.

27. 6 — 700 Dachziegel.

28. Sehr gute Gartenerde in größern oder kleinern Quantitäten.

29. Wegen Veränderung ein 3/4 Jahr alter Hühnerhund, weiß und braun getigert; für ächt gute Raçe wird garantirt.

30. Das Haus No. 305 im Neumarkt wird aus freier Hand zum Verkauf oder auch zu mehrjähriger Vermiethung angetragen; man beliebe sich deßhalb bei dem Eigenthümer selbst zu melden.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

31. Vierte Auflage
des beliebten
Konstanzer Kochbuches
nebst einem auf eigene Erfahrung gegründeten
Haus- und Wirthschaftsbuch.
8. Seiten 536. geb. à 1 fl. 24 ß.
Zu haben bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

32 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweythürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Wafer, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

33. Ein 2thürtiger tann. Kasten zu 4 fl. 20 ß.
1 nußbaum. Ausziehtisch mit einer Steintafel . . . 6 " 20 "
1 Koffer mit Leder überzogen . 3 " 20 "
1 Fruchtkästli zum Schließen . 1 " 30 "
1 starke zweyschläfige Bettstatt, grün angestrichen, so gut wie neu 5 " 20 "
An der Scheffelgaß No. 259, 2 Treppen hoch.

34. An der Weitengaß No. 67 sind wegen Lokalveränderung Weine zu verkaufen, 1835r und 1836r um äußerst billigen Preis. Eimer- und Tausenweis, auch bereits neue ovale Fässer mit Eisen gebunden, von 3 bis auf 14 Eimer haltend.

35. Bei Rudolf Weiß, Glasermeister im Schwänli, sind von den besten Qualitäten und berühmten Hofackerschen Diamanten in billigen Preisen zu haben.

36. Radschuhe verschiedener Qualität 10 Stück, 1 kupferner Sechtkessel 50 Maaß haltend, 2 schöne, ganz wie neue Schraubstöcke um billigen Preis.

37. Ein schönsehendes Frauenkirchenort beim St. Peter, ein hölzerner Badkasten, ein Forteviano, alles in sehr billigem Preis.

38. Eine ganz neue, feine Uniform für einen Flanqueur rechts, nebst ganz neuer, schöner, vollständiger Armatur, so wie 3 Paar weiße Hosen.

39. Eine ziemlich große, noch beinahe ganz neue Elektrisirmaschine, nebst mehrern Experimenten, um billigen Preis.

40. Eine zweilöcherige Kunst mit Bratofen sammt Heerd, in No. 307 an der Kuttelgaß.

41. Einige 1000 Lohstöcke und etwas vorräthige Rinderputzeten, in No. 407 an der Sihl.

42. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

42. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land in Kaffe, verschiedene feine und ord. Qualitäten, von 15 bis 20 ß. pr. ℔. beim 1/4 Zentner; Melis, feiner hell. ißer und 1ter Qualität, 12 bis 13 ß. pr. ℔. beim Stock; Candit, hellgelber, brauner und Faßzucker; Cigaren, verschiedene Sorten; Rauchtaback, leichter Portorico von 32 ß. bis 1 fl. 24 ß.; Canaster à 1 fl. 30 ß., Varines à 3 fl., Mariland, brauner und gelber von 18 — 32 ß. pr. ℔.; Veilchenkanaster, brauner und gelber, von 7 — 16 ß pr. ℔.

Schnupftaback Marine und Maraka à 28 ß. pr. ℔., Spanischer à 24 ß., grober Holländer von 16 — 30 ß., Lenzburger von 20 — 30 ß., Pfalzer à 12 und 16 ß. pr. ℔.

Chokeladen, feine und ord.: Zimmet, Thee, Mandeln mit und ohne Hülsen, Weinbeeren und Resinen, Reis, Muskatnüsse, Pfeffer, Kerzen, Seifen, Amlung, Schmalte, Tafel- und Brennöl, Leim, Blauholz, Luzerner- u. Niederländer-Kleesaamen, nebst noch andern Spezereiwaaren.

Wenn gute und billige Bedienung Mittel sind, sich das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben, so darf er sich schmeicheln, denselben vollkommen Genüge leisten zu können, deßnahen er sich Jedermann zu geneigtem und zahlreichem Zuspruch bestens empfiehlt.

David Rueeg,
No. 183 an der kl. Strehlgaß.

Zum Ausleihen wird angetragen.

43. Von Stund an ein heizbares Zimmer à plein pied, mit oder ohne Mobilien, um billigen Zins in der gr. Stadt; auch dienlich für einen Laden.

44. Wo 3 honette Kostgänger in der kleinen Stadt augenblicklich Kost und Logis erhalten können, ist im Berichthaus zu vernehmen.

45. Auf künftige h. Ostern ein schöner, ge-

räumiger, heizbarer Laden, an der Hauptstraße im Niederdorf.

46. Zwei ganz kleine Zimmerchen, wo eines davon heizbar ist, zu äußerst billigem Zins.

47. Eine Kammer und Platz in der Stube auf nächste Ostern.

48. Ein Forte-Piane von 6 Oktaven.

49. Ein Wohnhaus in der gr. Stadt; enthaltend: à plein pied eine Stube, Küche, Keller, s. v. Abtritt; 1ste Etage: Stube mit Alkoven, Küche und 1 Kämmerli; 2te Etage: Stube mit Nebenkabinet und 1 Kammer; 3te Etage: 2 heizbare Zimmer, Platz zu Holz und zum Aufhängen. Es würde sich auch eignen zu einer Wirthschaft.

50. Auf h. Ostern unweit der Stadt, östlicher Seite, ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern, das eine mit Alkoven und 3 Wandkästen; das andere neu, schön gemalt, Küche, Kammer, Plunderkammer und Holzbehälter, 1 Keller, auf Verlangen noch dazu einige Blumenbeetli.

51. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven und 3 Wandkästen, einem heizbaren Zimmer, Küche, Holzbehälter und kleinem Keller, im Bleicherweg No. 2.

52. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer an einer sehr frohmüthigen Lage am Wolfbach ganz nahe der Stadt, mit oder ohne Frühstück; deßgleichen auf nächste Ostern ein Stübli mit einem Kämmerli, und ein sehr sonnenreicher, gut angelegter Garten von zirka 1 Vierling, für einen Handelsgärtner.

53. Von Stund an oder auf künftige h. Ostern an einer gangbaren Lage ein Lokal, sehr dienlich zum Aufbewahren von Hausrath oder anderer Gegenstände, in No. 684 auf dem obern Hirschengraben.

54. Von Stund an eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost.

55. Durch Zufall auf den 24. d. ein sehr heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf Limmath und Brücke, für einen honetten Herrn, mit oder oder Kost, in No. 247 zur Kerze.

56. Kost und Logis für einen Herr oder eine Weibsperson.

57. Ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenkabinet, 1 Küche, 2 Kämmerli, 1 Keller, Holzbehälter und noch einer großen Kammer, zum Aufbewahren von Hausrath, auf Ostern 1837.

58. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach in der schönsten Umgebung der Stadt auf Ostern 1837, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, Speisebehälter, Mägden- und Plunderkammer, Keller; für honette Leute ohne Kinder.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. Man sucht auf künftige Ostern ein Wohngemach, wo möglich in Mitte der Stadt, das enthalten sollte ein Zimmer mit Nebenkabinet, noch etwa 4 kleine, heizbare Zimmer auf einem Boden, einer bequemen Küche, Plunder- und Mägdenkammer, Platz im Keller und zu Holz. Wo möglich auf erster oder zweiter Etage.

60. Mehrere geräumige Magazine.

61. Man wünscht ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt in Empfang zu nehmen.

62. 2—3000 fl. auf ein Haus in hiesiger Stadt, auf Mai.

63. Auf Ostern 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer und 2 Kammern, Küche, Kellerli und Platz zu Holz, wenn möglich in der nächsten Umgegend der Stadt oder darin.

64. Auf künftige h. Ostern wird ein Wohngemach verlangt, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Platz zu Holz; für stille Leute ohne Kinder.

65. Zwei honette Frauenzimmer wünschten an einem frohmüthigen Ort auf Ostern ein anständiges Tischort zu erhalten, nebst einer Stube, Nebenkammer oder Alkoven.

66. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf Ostern 1837 ein Wohngemach mit 1 oder 2 Kammern sammt Küche.

67. Ein großer, geräumiger Laden in der Mitte der gr. Stadt, in der Nähe der Schiffländte.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Arbeitsgesuch.

Ein erfahrner und arbeitsamer Mann anerbietet seine Dienste für alle Arten Geschäfte und Verrichtungen; er wäre immer bereit, entweder für halbe Tage, oder auch nur Stundenweis, gegen bescheidenen Lohn Aufträge zu besorgen; für alles Anvertrauende würde er Bürgschaft leisten.

69. Unterzeichnete verdankt dem verehrten Publikum zu Stadt und Land das ihr bis anhin geschenkte Zutrauen im Reparriren alter Betten und Madratzen, wie auch in Abnahme von ihr selbst verfertigter neuer Betten und Madratzen. Sie nimmt daher die Freiheit, sich ihren werthen Gönnern von neuem zu empfehlen, mit der Versicherung, daß sie die Reinigung und das Licken der alten Betten nach Möglichkeit bestens besorgen und auch ihre Kundsame mit neuen Betten von Flaum oder Federn, auf ihre eigene Rechnung und Handel, sehr billig bedienen werde.

Frau Anna Hess, geb. Meier,
im Rindermarkt No. 325.

70. Ein Mann ledigen Standes, der zufällig um seinen Platz gekommen und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte eine Anstellung in einer Baumwollenspinnerei als Aufseher zu erhalten. Wer, sagt die Redaktion d. Blattes. Briefe franko.

71. Ein junger Mensch von 17 Jahren wünscht bei einem geschickten Dessinateur in die Lehre zu kommen.

72. Eine Person von gesetztem Alter wünscht einen Platz als Stubenmagd bei rechtschaffenen Leuten; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

73. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Kellnerin oder Stubenmagd einen Platz zu zu erhalten; sie kann von Stund an eintreten.

74. Es wünschte eine rechtschaffene Person einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann gut kochen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte, auch kann sie gute Zeugnisse aufweisen. Nachzufragen bei Jakob Bänninger an der Steingaß No. 288.

75. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, wünscht an einen Platz zu kommen. Nachzufragen bei Johann Frei hinter dem Hof.

76. Endsunterzeichneter danke meinen werthen Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen aufs verbindlichste und empfehle mich dem verehrten Publikum im Tapeziren, in Polsterarbeit und auch Madratzen zu machen; ich bitte, mir ferner das gütige Zutrauen zu schenken, indem ich es mir angelegen lassen sein werde, billige und solide Arbeit zu machen.

Heinrich Meier, Tapezirer
an der Mühlegaß No. 573.

77. Ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, wünscht unter billigen Bedingnissen in ein Handlungshaus in die Lehre zu treten.

78. Es wünschte eine rechtschaffene, ordentliche Person Arbeit als Spetterin und Waschern von Stund an. Nachzufragen bei Frau Susanna Widmer in Hottingen an der Rütigaß No. 78.

79. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, sich dem Kopiren zu widmen.

80. Es suchen 2 Töchter, die der deutschen und französischen Sprache kundig sind, gute Bildung, Sitten und überhaupt eine gute Aufführung haben, Anstellungen als Ladenjungfern.

Amtliche Anzeigen.

81. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Konrad Schmid, Kaminfeger, Rudolfen Sohn, von Hofstetten, Pfarre Oberglatt, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 15. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hatten.

Zürich am 3. Februar 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariats-Kanzlei Neuamt.
Jakob Ulrich,
Landschreiber.

82. Da Heinrich Neukom, Salomonen Sohn, Meßmers von Wyl bei Rafz, sich insolvend erklärt, so hat das Bezirksgericht Bülach auf Dienstag den 14. März, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 10. März 1837, zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 13. Hornung 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach
die Notariats Canzley Eglisau.
Landschreiber Denzler.

83. Jakob Rieder von Hönag hat sich unter Bevogtigung begeben und ist ihm zu einem Vormunde Herr Heinrich Wehrli von Hönag bestellt, so daß alle von nun an mit Rieder ohne Mitwirkung des Hrn. Wehrli abgeschlossenen Geschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Es werden auch die Creditoren des Rieder aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato ihre Forderungen in der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, ansonst für dieselben später kein Recht gehalten würde.

Zürich, den 13. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

84. Von den Schriften: „Ein Wort zur Beherzigung an die Mitglieder der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich vor dem zweiten Revisionstermin ihrer Statuten" werden noch Exemplare gratis ausgegeben bei Fr. Schulthess, Buchhändler, auf dem Großmünsterplatz.

85. Eine Wittwe, die ihre 2 unerzogenen Kinder einzig durch Arbeit ernähren kann, wird auf das höflichste empfohlen zu Verfertigung von Frauenzimmerkleidern, so wie auch Ballkleidern, da sie dieselben nach neuster Mode verfertigen kann. Billige, solide und gute Arbeit kann man versichert sein.

Nro. 19. Montag den 6. März 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Freiwillige Steigerung mit richterlicher Bewilligung. Donnerstag den 16. März 1837 wird, Nachmittags von 2 — 5 Uhr, auf E. E. Gesellschaft zu Pfistern öffentlich versteigert werden, das von Hrn. C. A. Haller sel., gewesen. Lithograph in Bern, hinterlassene Lager von schweizerischen, englischen, holländischen und französischen Kunst- und Schreibpapieren aller Art und Größe, zusammen 700 Ries.

Außer diesen Papieren wird noch besonders versteigert werden: ein Fond von lithographirten Abdrücken, gezeichnet von den Herren Huber, Juillerat, König, Lory, Löhrer, Legrand, Leopold, Mind, Rieter, Schmid, Volmar und andern Künstlern. Dieses Lager besteht in Landschaftsstudien, Landschaften, Panorama's, Aussichten und Ansichten von Bern ꝛc., in Musikpapieren und mehrern in dieses Fach gehörenden Artikeln und Kunstgegenständen. Die Papiermuster und Abdrücke, so wie die Steigerungsbedinge können von nun an bei Hrn. Haller, Vater, an der Kramgasse No. 152 in Bern eingesehen werden, welcher nähere Auskunft ertheilt. Briefe bittet er sich postfrei aus.

2. Ein guter Schuldbrief von 2500 fl., mit gemeinderäthlicher Schatzung und Garantie, in No. 53 auf dem Münsterhof.

3. Fäsi-Freudweiler, Sensal (Augustinergasse No. 251), hat zu verkaufen: Ein vorzüglich gut gelegenes und stark besuchtes Gesellschaftshaus in hiesiger Stadt, sammt dem zur Wirthschaft gehörigen Mobiliar; eine bestens eingerichtete Bierbrauerei, mit schönem Wohnhause, dessen anmuthige Lage von jeher vorzüglichen Ruf genoß; einige vortheilhaft gelegene, geräumige Häuser, zu verhältnißmäßig billigen Preisen; einen hiesigen und einen in einem wichtigen Transitorte gelegenen Gasthof und ein sich für Wirthschaft vorzugsweise eignendes Haus in der Nähe der Stadt.

4. Haus-Verkauf.

Wegen im Laufe künftigen Juni verstehender Aufenthaltsversetzung der fürstl. Familie zu Salm-Kyrburg sind Ihre Durchl. gesonnen, höchst Dero zu Konstanz gelegenes Wohnhaus nebst Nebengebäude aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich um nähere Auskunft darüber bei dem Endsunterzeichneten zu melden.

Konstanz, den 25. Febr. 1837.

Fürstl. Salm-Kyrburg'scher Hofrath.
Baron Miné v. Dietfurt.

5. Ein Haus in der kl. Stadt, No. 390 bezeichnet, enthaltend 1 Stube, 2 Kammern, Küche, s. v. Abtritt, 1 Keller, 1 Holzbehälter und 1 Winde, alles heiter und sonnenreich.

6. Ein wohleingerichtetes Haus in der kleinen Stadt mit Ausgeländ; unter sehr billigen Kondizionen.

7. Ein Haus sammt Garten, nahe bei der Stadt, auf welchem schon viele Jahre ein Pintenschenkrecht ausgeübt wird.

8. An der Scheffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft: Von ganz besonderer Güte Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß; baumwollene weiße und schwarze Derpelkappen, das Dutzend à 3 fl. 10 ß. und 1 fl. 30 ß., einzeln à 12 und 7 ß.; sehr gute dreifältige Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß, einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern ohne Bleistift, das Dutzend à 16 ß., einzeln à 2 ß.; gutes und schönes Siegellack, das Dutzend Stengel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen, das Dutzend Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß. Ferner zu sehr billigen Preisen: baumwoll. Manns-, Frauen- und Töchterstrümpfe, so wie auch Socken, sowohl beim Dutzend als beim Paar.

9. Heinrich Schellenberg, Bratwurster an der Kembelgaß No. 118 in der kleinen Stadt, empfiehlt sich bestens in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, wie folgt.

pr. lb.	Speck	12 ß.
" "	Brust	10 "
" "	Rippli	9 "
" "	Schinken	10 "
" "	gesottene Schinken	15 "
Zungenwurst		14 — 15 "
Preßwurst		14 "
Kengelwurst		15 "
Balleron		15 "
Schüblig		7 "
Bratwürst		8 "
gediegene Würste		6 "
Servila		8 "

10. Wegen Lokalveränderung sind verschiedene gute Weinländer Weine von 1833, 1834, 1835 und 1836 zu haben.

11. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: feinster Pariserfenf in Töpfen zu 10, 15 und 22 ß.; Gummi Elastikum-Wichse für schwarzes Leder und Gummi Elastikum-Auflösung für helles Leder und für die Sohlen, in Töpfen zu 10 und 18 ß., wodurch das Leder sehr weich und ganz wasserdicht wird; allen sehr empfehlenswerth, welchen daran gelegen ist die Füße vor Nässe zu schützen. Die Anwendung besteht ganz einfach im Bestreichen des Leders, mit einem damit benäßten Schwämmchen, namentlich auch zwischen Oberleder und Sohlen. Auch Pferdegeschirre, Reisekoffern u. s. f. können damit wasserdicht gemacht werden.

12. Dinters Schullehrerbibel. Umpfenbach praktische Geometrie. Naturgeschichte und Abbildungen der Menschen und Saugethiere von Schinz, 15 Hefte. Alle drei Werke zu bedeutend ermäßigtem Preise.

13. Ein Mannwerk Wiesen nahe an einem laufenden Wasser, dienlich zu einer Fabrik, nahe bei Zürich.

14. An der Sihl in No. 405 sind zu haben: nußbaum. Kommoden, Bettstatten, Ruhebetten, runde Tische, Ausziehtische und 1 Wirthstisch von 12 Schuh Länge, in billigem Preis.

15. Mehrere grüne Kachelofen, eine Parthie Fenster und Laden.

16. Ein ganz neuer, massiv nußb. zweithüriger Kleiderschrank, ein dito von Tannenholz, um billigen Preis.

17. Sehr gute Saiten für Guitaren und Violine, nebst Guitaren und Kapodastro, alles in billigen Preisen, bei

Jungfer Falkenstein, Musiklehrerin im Kronberg an der Spiegelgasse No. 281.

18. In Oberwyl bei Bremgarten werden den 16. dieß, Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des Unterzeichneten versteigert: 7—8 große Eichen, gegen genügenden Erlös.

Oberwyl, den 1. März 1837.

Gemeindammann Wetli.

19. Recht guter Senf ist alle Tage zu haben für 1 oder mehrere Schilling, im äußern Rennweg No. 315, zwei Treppen hoch.

20. Bei Unterzeichnetem ist von nun an zu haben: recht gute Thürlestreiche, lb.- 1/2 lb.- und 1/4 lb.-weise, auch habe solche mit Wachs.

F. S. Pfenninger, Küfermeister in No. 58 auf Dorf.

21. Aus Mangel an Platz werden von dem Unterzeichneten auf den 11. d. M., Morgens um 9 Uhr, einige Haufen der besten Mauersteine, lagernd bei der ehemaligen Kronenporte, öffentlich versteigert, daher ich das kauflustige Publikum höflich hiefür einlade.

Oberstraß, den 1. März 1837.

Rud. Brunner.

22. Ein selid eingemachter Marktstand so gut wie neu, um billigen Preis.

23. Ein noch beinahe neues Kinderwägeli mit Federn.

25. Webstühle, Wellen, Laden, Seidenräder, Zöpfen, 1 Nadel-Appretirmaschine u. s. w.

26. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

27. Ein zirka 10 Minuten von der Stadt entferntes Heimwesen, enthaltend: Ein Wohnhaus, worunter 3 Abtheilungen Keller, Scheune und Stall, Waschhaus und Holzschopf sammt Garten und Wiesland vor und hinter dem Haus (das Heimwesen unweit der Sihlbrücke an einer Straße und einem stark gebrauchten Fußweg gelegen, zum Werdegg genannt). Ferner: zirka 1 Juchart Wiesland, an des Hrn. Mühlemacher Frei Land stoßend, und 4 schöne, zum Bauen geeignete Plätze, deren jeder zirka 6000 □' groß ist.

Kaufliebhaber werden freundschaftlichst eingeladen, an dem Ganttage, als den 6. März, Abends 4 Uhr, sich in dem Gasthof zur Blume in Außersihl recht zahlreich einzufinden, inzwischen aber das Nähere bei den Eigenthümern selbst einzusehen.

Außersihl, den 21. Febr. 1837.

Heinrich und Kaspar Gut.

28. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre, dem ehrend. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wühre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 155 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.

Frau Däniker-Wirz.

29. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1831.

30. Eine Parthie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeugherr im Rennweg No. 371 vernommen werden.

31. In Hettingen in No. 101 sind aus freier Hand zu verkaufen: 1 Hobelbank; 1 kurzes Ruhebettgestell für Kinder; 1 Apfelhurd; 4 Sessel; 2 Tische; 1 kupferner Schlufthafen; 1 Parthie Seidenzäpfli; mehrere Paar gemachte Hosen von gutem Tuch; 20 Stab schwarzes und dunkelgrünes gutes Tuch; 2 tann. Fäßer, jedes 7 1/2 Eimer haltend; 1 gelb angestrichene Gartenbank; mehrere Schachteln, 2' lang und 1' breit, von Karton. Alles in billigem Preis wegen Mangel an Geld.

32. Im Gasthof zum Rothenhaus ist bei Unterzeichnetem à plein pied ganz reiner Weinessig zu haben, weißer die Maaß zu 5 ß, rother die Maaß zu 7 ß., alter Trusenbrannt-wein, 24 Gran haltend, die Maaß zu 25 ß. Die Aechtheit und Güte der Waare wird sich bei geneigter Abnahme von selbst empfehlen.

K. A. Behr.

33. Um dem häufigen Gesuche zu entsprechen, werde ich von meinem weißen, ächt schottischen Patent-Faden auch einzelne Spuhlen verabfolgen lassen. Der Preis einer Spuhle, 455 Zurcher-Ellen haltend, in den Nummern 10 bis 40 ist 7 ß. und von No. 40 — 130, 6 1/2 ß.; dutzendweise noch etwas billiger.

J. de G. C. Tobler unter der Schnecke.

34. In No. 99 in Gassen, 2tes Etage, liegen in Kommission sehr schöne Blonden- und Fadenspitzli, welche zu äußerst billigen Preisen erlassen werden können.

35. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert,

zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Am gleichen Ort ist extra feiner Kanaster in Blei verpackt, so wie Porteriko von 1 1/2 fl. bis 26 ß. pr. ℔. und extrafeine Havanna- und Maryland-Zigarren in sehr honetten Preisen zu haben.

36. Das frohmüthige und gut eingerichtete Haus No. 6 im Thalacker sammt Stallung, Remise und großem Garten.

37. Eine Theaterakzie, 1 griechisches und 1 lateinisches Lexikon nebst mehrern andern griechischen und lateinischen Schulbüchern.

38. Eine große eiserne Geldkassa mit 21 Riegeln und ein einthüriger Kasten.

39. Drei Fässer schöner, realer Weinländer Wein 1833r, zirka 70 Eimer jedes, einzeln oder sammethaft zu billigem Preis.

40. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale im weißen Adler auf Dorf.

41. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

Zu kaufen wird begehrt.

42. In der Leimfabrik bei C. Kitt in der Werdmüle in hier werden das ganze Jahr hindurch Knochen aller Art angekauft, à 1 fl. pr. Zentner und Hornschläuche à 1 fl. 10 ß. pr. Zentner, insofern solche trocken und unverdorben sind. Daselbst ist auch immer Knochenmehl zum Düngen zu haben, Fasiweiß 1ste Sorte à 1 1/2 fl. pr. Zentner und 2te Sorte à 30 ß. pr. Zentner, und in kleinern Quantitäten, 1ste Sorte à 8 Batzen und 2te Sorte à 5 Bz. pr. Viertel.

43. Ein Eimer, höchstens 1 Saum haltendes, noch in gutem Stand sich befindendes Weinfäßli.

43. Ein schwarz wollener Frauenrock.

44. Größere und kleinere eiserne Portale mit und ohne steinerne Pfeiler.

45. Ein gut konditionirter englischer Reisekoffer.

46 Das Zürch. Amtsblatt vom Jahr 1834 und 1835.

47. Es werden 2 gute mit Eisen geb. Weinfässer von 12—15 Eimer zu kaufen begehrt.

48. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Eicherhaus nebst Trülle.

Zum Ausleihen wird angetragen.

49. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach in der schönsten Umgebung der Stadt auf Ostern 1837, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, Speisebehälter, Mägden- und Plunderkammer, Keller; für honette Leute ohne Kinder.

50. Eine frohmüthige Wohnung, für Sommeraufenthalt oder für einige Jahre, eine halbe Stunde von der Stadt.

51. Durch Zufall eine kleine, heitere Wohnung im Kratz No. 46, für stille Leute.

52. Das Plain pied vom Neuhaus im Neumarkt, auf 2 Seiten frei, für Läden oder zu einem Komptoir.

53. Ein schönes, frisch möblirtes Zimmer gegen die Limmath, nebst Kost für einen Herrn, im Niederdorf No. 646.

54. Ein schönes, heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost.

55. Auf den 1. April 1837 kann ein möblirtes, heizbares Zimmer für einen Herrn bezogen werden, an der Augustinergasse No. 253, 2tes Etage.

56. Es wird von Stund an eine sehr angenehme Kammer zum Ausleihen angetragen nach Belieben Platz in der Stube, Küche und Keller, in No. 12 in Außersihl.

57. Eine frohmüthige Kammer ganz nahe bei der Stadt, für eine Manns- oder Weibsperson.

58. Auf b. Ostern zwei schöne, sonnenreiche Wohngemächer in der Enge.

Am gleichen Ort wünschte man eine honette Person an Kost zu nehmen, von Stund an.

59. Ein kleines sehr frohmüthiges Wohngemach sammt Küche, Keller und Platz zu Holz, nahe am untern Mühlesteg, auf kunftige Kirchweih. Am gleichen Orte mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost, sogleich zu beziehen.

60. Ein möblirtes Zimmer und Alkoven in angenehmer Lage, mit oder ohne Kost; man wird mehr auf die Persönlichkeit und den längern Aufenthalt des Miethers, als auf einen hohen Miethzins sehen.

61. In der Mitte der Stadt sind mehrere schöne, heizbare Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost.

62. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf kunftige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und Keller zu vermiethen.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. 2200 fl. auf ledige Unterpfand, auf nächsten Montag.

64. Auf Kirchweih 1837 eine heitere Wohnung, entweder an der Schifflände, Oberdorf oder in Stadelhofen, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, noch 2 heizbaren Zimmern und Küche, wo möglich dieses alles auf gleichem Boden; ferner 2 Kammern nebst Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, 1 Keller, worin zirka 56 Eimer Fässer von verschiedener Größe zu placieren wären; für Leute ohne Kinder.

65. Auf Kirchweih 1837 sucht man ein Wohngemach mit mehrern heizbaren Zimmern, einigen großen Kammern, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller, ein Plainpied mit einer großen Werkstadt, oder genugsam Platz, welchen man dazu einrichten dürfte. Auch würde man sich verstehen, das ganze Haus, insofern sich ein solches Plainpied verfinden würde, in Miethe zu nehmen.

66. Auf Kirchweih 1837 ein Laden oder ein Zimmer à plain pied, wenn möglich im gleichen Hause eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 kleinen Keller, für Leute ohne Kinder.

67. Es wünscht Jemand auf Ostern 1837 ein kleines Wohngemach für 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

68. Von Stund an ein heiterer Laden oder eine Kammer ebenen Fußes, am liebsten auf Dorf.

69. Es wünscht Jemand um billigen Preis ein gutes Klavier mit 6 Oktaven zu miethen.

70. Man sucht ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer und Küche ꝛc.

71. Auf Mai 6000 fl. auf sehr gute doppelte Unterpfand.

72. Für eine honette Familie von 3 Personen auf Kirchweih eine sonnenreiche, angenehme, geräumige Wohnung, oder ein nicht zu großes Haus in einer frohmüthigen Lage, wo möglich mit etwas Garten.

73. Von Stund an oder auf Ostern ein Laden an einer gangbaren Straße, wo möglich in Mitte der gr. Stadt.

74. Eine rechtschaffene Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, wünschte bei rechtschaffenen Leuten ein Kammer und Platz in der Stube zu erhalten. Nachzufragen im Niederdorf No. 629.

75. Es wünscht Jemand eine kleine, treckene Kammer, oder auch Platz in einer größern Kammer, zur Aufbewahrung von Hausrath zu miethen.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Ein Mann, der sich zu allen Geschäften willig gebrauchen ließe, wünschte wöchentlich 3—4 Tage Beschäftigung zu erhalten.

77. Es wünscht eine Person, die gute Zeugnisse hat, deutsch und französisch spricht, gut nähen und stricken kann, einen anständigen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

78. Die Armenpflege empfiehlt zur Anstellung als Kinder- oder Stubenmagd (wenn auch nur auf eine Probe) eine sittlichgute, gesunde und kräftige Bürgerstochter von 23 Jahren, welche nähen und glätten, auch lesen und schreiben kann. Sich gefalligst zu melden bei

Murali im Schönenhof.

79. Es suchen 2 Töchter, die der deutschen und französischen Sprache kundig sind, gute Bildung, Sitten und überhaupt eine gute Aufführung haben, Anstellungen als Ladenjungfern.

Nachfragen nach Arbeitern.

80. Ein junger, in der Stadt wohnender Mensch von 16—18 Jahren, der einige Schulkenntnisse hat, fände eine Anstellung auf einer Schreibstube mit einiger Bezahlung.

81. Man verlangt ein Ehepaar ohne Kinder zur Besorgung einer Wirthschaft.

82. Man wünschte eine gesunde Tochter in die Lehre zu nehmen, welche Hauben machen und waschen, sowie röhrlen und gofrieren unter billigen Kondizionen erlernen könnte.

83. Ein junger Mensch von 12 bis 14 Jahren könnte bei Jemandem Beschäftigung erhalten, wo er zugleich Kost und Logis hätte.

84. In eine kleine Haushaltung wird eine treue und rechtschaffene Dienstmagd, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gut kochen und spinnen und sogleich eintreten könnte, gesucht.

85. Man wünscht ein junges Mädchen, das neben wenig Hausgeschäften posten müßte, in Dienst zu nehmen.

86. Es wird ein Arbeiter in eine Baumwollengarn-Färberei verlangt, der mit Baumwolle gut umzugehen weiß, von Stund an.

87. In einer der ersten Modehandlungen in Basel wird eine Tochter von gesittetem Betragen in die Lehre gesucht, welche im Hause selbst Kost, Logis und Wäsche gegen billige Kondizionen erhält. Nähere Auskunft ertheilt J. K. in Basel.

88. Wo eine rechtschaffene Magd auf das Land begehrt wird, ist im Berichthaus zu erfragen.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Am 2. März Abends ist von der Steingasse durch die untere Zäune bis auf den obern Hirschengraben ein goldenes Ohrengehänge verloren worden; der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben ins Berichthaus ein gutes Geschenk.

90. Letzten Montag den 27. Febr., Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, verlor ein Lehrknabe von der großen Brunngaß an, den untern Graben hinab, ein Röllchen Geld an Fünfbatzenstücken, an Werth 31 fl. 17 ß. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

91. Dienstag Morgens den 28. Feb. verlor Jemand einen langen, bunten Geldbeutel, worin sich etwa 1 fl. 25 ß. befanden. Der redliche Finder ist ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

92. Letzten Donnerstag verlor eine Magd einen grün gestrickten Geldbeutel, worin sich 2 fl. befanden, von der Marktgasse durch die Postgasse, die obere Kirchgasse hinauf. Der redliche Finder ist ersucht, Anzeige davon zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

93. Samstags den 25. Febr. verlor ein armer Dienstbote von der Post bis zum Predigerkirchhofe sein Geldbeutelchen; der ehrliche Finder hat ein Trinkgeld zu erwarten.

94. Freitag den 3. März verlor Jemand vom Kiel bis zum Schiff eine schwarze Atlas-Kravatte; der redliche Finder erhalt ein Trinkgeld.

95. Ein großer, schwarzer Pudelhund mit weißer Brust, männlicher Art.

96. Letzten Sonntag oder Montag den 20. Febr. verlor ein armer Glasergeselle seinen ergenen Diamant; wo der redliche Finder denselben gegen ein anständiges Trinkgeld abgeben kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

97. Ein mit Silber beschlagener Maserkopf mit Rohr ist letzten Freitag Nachmittag von der mit Rohr ist letzten Freitag Nachmittag von der Krone bis an die Ankengaß verloren gegangen; der redliche Finder hat ein Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

98. Sonntags den 26. Febr. ist in einer Loge im Theater ein seidener Schirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung bei Jakob Baßmann in No. 350 erhalten.

99. Freitag den 24. Febr. ist Unterzeichne-

tem ein s. v. Treibhund zugelaufen, von Farbe schwarzbraun mit weißer Brust und Zeichen No. 4345. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 12 in Kilchberg abholen.

Amtliche Anzeigen.

100. Publikazion.

Das Abgabendepartement sieht sich veranlaßt über den Bezug des Weggeldes auf der Straße von Zürich bis Winterthur und auf den Straßen von Winterthur nach Elgg und Gundetschweil eine nochmalige Pachtversteigerung auf Mittwoch den 8. März d. J. anzuordnen.

Es werden demnach diejenigen Personen, welche diese Abtheilungen in Pacht zu nehmen gedenken, eingeladen, sich an dem gedachten Tage Morgens 9 Uhr im Obmannamt dahier einzufinden, und in der Zwischenzeit die Pachtbedingungen in der Kanzlei des Abgabendepartements einzusehen. Es ist wünschbar, daß die beiden Meistbieter an der Gant, sogleich die Namen ihrer Bürgen namhaft machen.

Zürich, den 25. Febr. 1837.

Im Namen des Abgabendepartements:
Greutert, Sekretär.

101. Samstags den 11. März, Nachmittags um 2 Uhr, wird in hiesigem Spitalamt eine öffentliche Versteigerung abgehalten über 16,935□' Land, welches sich am rechten Ufer des Fröschengrabens, zwischen diesem und der Ringmauer befindet und von der Treppe unten an der Kuttelgaß bis zu dem Rennweg-Thor erstreckt.

Kaufliebhaber können die Gantbedingungen in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei einsehen.

Actum den 1. März 1837.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

102. Publikation.

Da eine Anzahl von zirka 100 einschläfigen Bettstellen in die Kaserne verfertigt werden sollen, so sieht sich die unterzogene Behörde veranlaßt, diejenigen resp. Handwerker, welche zur Uebernahme der ganzen Parthie oder eines Theils derselben geneigt wären, einzuladen, die betreffende Musterbettstelle in der Kaserne einzusehen und sich sodann Donnerstags den 16. d., Vormittags 11 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 3. März 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

103. Mittwoch den 8. März, Vormittags 9 Uhr, werden in der Stiftswaldung zu Schwamendingen, unweit dem Hof Zürichberg, zirka 70 Klafter Buchenspalten und Prügelholz, zirka 15 Klafter Nadelholz, 80 Tannenbaustämme, 100 Eschenstämme, dienlich für Kufer, Wagner und Gablenmacher, und zirka 2000 Burden Heize gegen baare Bezahlung versteigert.

Unterstraß, den 28. Febr. 1837.

Aus Auftrag der Stiftsbeamtung:
Der Forstmeister des IV. Kreises,
R. Steiner.

104. Felix Hauser, Alt-Oeler von Stadel, hat sich unter Vormundschaft begeben. Demselben ist in der Person des Johannes Hauser, Maurer von Stadel, ein Vogt bestellt worden. Indem hievon dem Publikum Kenntniß gegeben wird, wird dasselbe zugleich gewarnt, sich in Rechtsgeschäfte mit dem Bevogteten, ohne Dazwischenkunft seines Vogtes, einzulassen, indem derselbe durch solche sich nicht verbindlich machen kann, und Dawiderhandelnde die daraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Zugleich ergeht an die Schuldner und Gläubiger des Hauser die peremtorische Aufforderung, über ihre Verbindlichkeiten und Ansprachen der dießseitigen Kanzlei ihre Eingaben bis spätestens den 29. März 1837 zu machen, und zwar unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle Schuldner angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher dagegen mit ihren Ansprachen abgewiesen würden.

Regensberg, den 22. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ryffel.

105. Da die im Auffall des Johannes Vogel, Küfers, von Windlach, abgewalteten Prozesse erledigt sind, so wird den Vogel'schen Kreditoren zu Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, am 4. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg:
die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich
im Waldreis.

106. In einer wegen Unterschlagung gegen Anna Sigrist von Rafz, gewes. Dienstmagd bei Frau Brändli, Lohnwascherin in der Neustadt dahier, geführten Prozedur, liegen nachfolgende Gegenstände vor, nämlich:

1 großes, fein leinenes Tafeltuch mit Bild, mit rothem Faden R. S. und N. 30 bezeichnet.
1 einschläfige, halbgebleichte Unterbettzieche alt und geflickt, mit HB. S. weiß bezeichnet.
1 dito in gutem Zustande, mit U. F. weiß und S. roth bezeichnet.
2 große baumwollene Vorhänge, mit dem rothen Waschzeichen R.
1 leinenes Männerhemd, mit X. B. H. bezeichnet.
1 weiß baumwollenes Halstuch, mit dem rothen Waschzeichen V.
1 Paar weiß baumwollene Strümpfe, mit I. H. roth bezeichnet.

Diejenigen Personen, welche aus vorstehender Beschreibung Eigenthumsansprachen an benannte Stucke machen zu können glauben, werden aufgefordert, sich innert 14 Tagen a dato bei der unterzeichneten Stelle im Kappellerhofe dahier anzumelden, wo ihnen diese dann vorgewiesen werden, und sie ihre dießfälligen Erklärungen abgeben können.

Zürich, den 3. März 1837.

Das Verhöramt des Bezirksgerichts
Zürich.
Frick, Bezirksrichter.

107. Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird Dienstags den 14. März d. J. und nächstfolgende Tage im Hause zum großen Erker No. 210, der Post gegenüber, eine Gant abgehalten über das ehemal. Helmhaus-Mobiliarlager, bestehend in einer bedeutenden Auswahl von prachtvollen Mobilien sowohl als anderem sehr schönen Hausrath, wie z. B. massiv nußb. 2thür. Kasten, 1thürige Kasten, prachtvolle nußb. Sekretäre und Kommoden, vorzüglich schöne nußbaum. runde Tische, nußbaum. und tann. ordinäre Tische, Spieltische mit grünem Tuch überzogen, Theetischli, Arbeitstischli, Nachttischli, nußbaum. und tann. Bettstatten, prachtvolle gepolsterte Ruhebetten und Polstersessel, Madratzen, Betten, Tisch-, Bett- und Küchenlingen. Ferner: 2 Pariser Steckuhren mit Glasglocken, elegante Spiegel mit vergoldeten Hohlkehlrahmen und geschliffenen Gläsern, Theebretter, sehr schöne Porträts in Rahm und Glas ꝛc., nebst noch vielen andern Gegenständen.

Die Gant wird an obbemeldten Tagen des Morgens um 8 Uhr eröffnet, wozu E. E. Publikum zu Stadt und Land freundschaftlichst eingeladen wird, sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 3. März 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

108. Publikation.

Das Staatsbaudepartement sieht sich veranlaßt nachfolgende in dem Gebäude der Caserne zu bewerkstelligende bauliche Umänderungen, nämlich:

1) Die Ausgrabung und Einrichtung eines Kellerraumes;
2) Die Einrichtung eines Montierungsmagazines auf einem der Dachboden des Gebäudes;
3) Die Einrichtung von 2 Cadettenzimmern, so wie dann ferner:

die an dem sogenannten Reiterschopf im Platz benöthigten Reparaturen zur öffentlichen Konkurenz zu bringen.

Diejenigen Bauverständigen, welche geneigt sind, einen oder mehrere der bezeichneten Gegenstände zur Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Baubeschreibung bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Donnerstags den 9. März, Nachmittags 2 Uhr, zur Absteigerung eben daselbst einzufinden.

Zürich, den 24. Febr. 1837.

Aus Auftrag
des Staatsbau-Departement
F. Vogel, Sekretär.

109. Aus Auftrag und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt Unterzeichnete Montags den 6. März 1837 in der Weinwirthschaft des Hrn. Himler in Oerlikon, Abends 4 Uhr, den dem Stiftsfond zugehörigen Hof, Allenmoos genannt, zum Verkauf auf öffentliche Steigerung, unter gemeinderäthlicher Leitung. Die Gantbedingungen liegen vom 1. März an Jedermann zur Einsicht. Dieser schöne Gewerb enthält nebst nothwendigen Gebäulichkeiten

an Mattland 13 1/2 Juch.
an Ackerland 20 Juch.
an Holz 3 Juch.

und wird sowohl theilweise als ganz ausgeboten.

Zürich, den 17. Febr. 1837.

Die Stiftsbeamtung No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

110. Bekanntmachung.

Durch sel. Absterben findet sich ein Pfründerplatz zu St. Jakob erledigt. Diejenigen hiesig verburgerten Personen, welche eine solche Versorgung wünschen, haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anzumelden, und zur Einschreibung in der Stadtkanzlei einzufinden, worauf die Wahl erfolgen wird.

Zürich, den 21. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths Zürich:
Rüscheler, Stadtschreiber.

111. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Ulrich Kunz von Wald, sesh. in Altstetten, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten.
C. Keller, Landschreiber.

112. Gantanzeige.

Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörden und unter gesetzlicher Aufsicht der Gantbeamtung wird Mittwoch den 8. März, Morgens 8 Uhr, in dem Schopf des Hrn. Schreiner Burkhard sel. auf dem Hirschengraben über hintertassenes Werkgeschirr eine Gant abgehal-

ten werden; nämlich: 1 Hobelbank, Schraubzwingen, Hobel, Sesselmaschine, Fernier- und Brasilienholz, Schraubstock, Ambos, Schleifsteine nebst übrigem Schreinerwerkzeug, 1 zweirädriger Karren, 1 Vorzügli, 1 eisern. Ofen sammt Rohr, kupferne Leimkesseli, altes Eisen nebst übriger Fahrhabe und Kleider, dabei 1 Dutzend neue leinerne Hemden; wozu das ehrende Publikum, und besonders die Hrn. Schreiner und Zimmerleute, auf das höflichste eingeladen werden, an benanntem Tag sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

J. J. Müller, gew. Zoller.

Eingesehen:

Holzhalb, Stadtrath.

113. Für die Gemeinden Wiedikon und Außersihl ist bei Hrn. Alt-Friedensrichter Borell in Außersihl eine Postablage eingerichtet, welche 2mal täglich durch einen eigens Briefträger mit dem Hauptbureau in Zürich in Verbindung steht.

Der Briefträger wird alle Morgen um 7 3/4 Uhr und Nachmittag um 2 3/4 Uhr die Briefe und Postsachen der Postablage von Außersihl in die Stadt bringen und eine Stunde nachher wieder nach Außersihl zurückkehren, so daß dadurch nicht bloß die auswärtige Korrespondenz dieser beiden Gemeinden unverzüglich bestellt, sondern auch der Postverkehr zwischen den Einwohnern derselben und der Stadt unterhalten werden kann.

Diese Einrichtung nimmt mit dem 1. März ihren Anfang.

Zugleich benutzt die Postverwaltung diesen Anlaß zu der Anzeige, daß die Postablage zu Unterstraß, außer den Gemeinden Ober- und Unterstraß, auch für die Gemeinde Wipkingen bestimmt ist und die Postverbindung aller 3 Gemeinden gleichmäßig durch den nämlichen Briefträger besorgt wird.

Zürich, den 27. Febr. 1837.

Für die Postverwaltung:

Schweizer, Post-Direktor.

114. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung werden Mittwoch den 8. März 1837, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen, nachfolgende Schuldbriefe

1) 75 fl. 24 ß. Kapt. auf Heinrich Spillmann, Wielers genannt, von Dällikon, im Oberamt Regensberg, laut Schuldbrief, datirt 5. März 1824.

2) 100 fl. Kapt. auf Heinrich Stüßi und dessen Bruder, Hs. Jak. Stüßi sel. Erben, Schuhmacher Hansen sel. Peter, genannt Meierhöflers, von Regenstorf, Oberamt Regensberg, dat. 8. Mai 1824.

versteigert, und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen. In der Zwischenzeit liegen die fraglichen Schuldtitel bei Unterzogenem zu gefälliger Einsicht.

Zürich, den 1. März 1837.

J. J. Rüscheler, Stadtammann.

115. Mit Bewilligung der waisenamtlichen Behörden und unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Dienstag den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft der Frau Bachofen hinter der Metzg, eine wohl gelegene Bank in hiesiger Metzg zum Verkauf auf die Gant gebracht. Die Kaufbedingungen werden am Tage der Versteigerung zur Einsicht vorgelegt.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

Holzhalb, Stadtrath.

116. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Regensberg aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre schriftliche Anmeldung dem Herrn Antistes Geßner zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 27. Febr. 1837

Im Namen des Kirchenrathes:

Das Aktuariat.

117. Der Stillstand zum Großmünster macht hiemit die Anzeige, daß die Schlußrechnung über den dem Stadtschulrathe zu übergebenden Schulfond der Kirchgemeinde zum Großmünster von heute an in dem Schulhaus zum Steinböckli zur Einsicht offen liegt und Donnerstags den 16. März, Morgens um 9 Uhr, in der Großmünsterkirche abgenommen werden soll. Derselbe ladet demnahen die Stimmberechtigten zu zahlreichem Besuche ein, indem noch ein anderer Antrag des Stillstandes zur Berathung vorgelegt wird.

Aus Auftrag des Stillstandes zum Großmünster:

Ulrich, Aktuar.

118. Die öffentlichen Prüfungen des obern Gymnasiums sind auf Donnerstag und Freitag den 16. und 17. März festgesetzt, die des untern Gymnasiums auf Montag und Dienstag den 20. und 21. März. — Alle Schulfreunde, insbesondere die Väter oder Vormunder der Schüler, werden anmit zur Theilnahme eingeladen.

Die Aufnahmsprüfungen neuer Schüler werden in beiden Abtheilungen Mittwochs den 5. April Statt finden. Für die Aufnahme in die erste Klasse des untern Gymnasiums wird gefordert:

1) Kenntniß der deutschen Formenlehre und Orthographie;
2) Kenntniß der 4 Species in benannten und unbenannten Zahlen, sowie der gewöhnlichen Brüche.
3) Bekanntschaft mit dem Wichtigsten aus der Geographie und Geschichte der Schweiz.

Wer in das obere Gymnasium einzutreten wünscht, hat sich einer Prüfung im Lateinischen, Deutschen, der Mathematik und im Griechischen, sofern er dieses Fach besuchen will, zu unterziehen.

Eltern und Vormünder, welche Angehörige dem Gymnasium übergeben wollen, haben sich für das untere Gymnasium bei dem Prorektor Hrn. F. Meier (Seidenhof No. 378), für das obere Gymnasium bei dem Unterzeichneten (gr. Stadt No. 421) bis zum 3. April anzumelden und für die Aufzunehmenden Fleiß- und Sittenzeugnisse aus den bisher besuchten Anstalten beizubringen.

Die Eröffnung des neuen Kursus erfolgt den 6. April.

Zürich, den 28. Febr. 1837.

Im Namen des vereinigten Lehrerkonventes beider Gymnasien:

H. Escher, d. Z. Rektor.

Vermischte Anzeigen.

119. Ein Handelshaus auf einem der allerbesten zum Handel geeigneten Plätze in Basel-Landschaft, wünscht einen unverheiratheten, schon in männlichem Alter sich befindlichen Mithalter mit ein paar 1000 Franken für Errichtung einer Handlung.

120. Anzeige.

Den richtigen Empfang von 3 fl. an Fünfschillingstücken und 1 fl. 10 ß. von E. H. M. unterm 25. Febr. und von 2 fl. 5 ß. Säcklgeld, durch das Tit. Pfarramt St. Peter, so wie von 2 fl. 20 ß. durch den Boten, den 26. Febr. für die Brandbeschädigten übersendet, verdankt und bescheint den gütigen Gebern Namens der Beschenkten und mit Versicherung sorgfältiger Verwendung

J. Jakob Tobler, Pfarrer.

Weiningen, den 1. März 1837.

121. Bei einem Lehrer an der Kantonsschule können auf künftige Ostern mehrere Kantonsschüler zu sehr mäßigem Preise Kost und Wohnung finden. Nebst guter Aufsicht und Pflege erbietet man sich auch zur Nachhülfe in den Studien.

122. Auf künftige h. Ostern wünschte man 3 Knaben von guter Erziehung, die die hiesigen Schulen besuchen, in Kost und Logis zu nehmen, welche dann zugleich Gelegenheit hätten am gleichen Orte gratis gründlichen Unterricht im freien Handzeichnen zu erhalten; für gewissenhafte Aufsicht und Pflege könnte man versichert sein.

123. Man wünscht einen Mitleser der franz. Zeitung.

124. Elias Mockli, Kant. Thurgau, wird anmit aufgefordert, seine bei Unterzeichnetem versetzten Effekten in Zeit einem Monat zu lösen, ansonsten dieselben als Eigenthum angesprochen werden.

Den 2. März 1837.

Seckelmeister Guyer in Neubruch, Pfarre Wetzikon.

125. Der Unterzeichnete sieht sich in die Nothwendigkeit gesetzt, seine Ehefrau Elisabetha, geb. Leemann, wegen ihres herumziehenden liederlichen Lebenswandels öffentlich verrufen zu lassen. Es wird daher Jedermann gewarnt, sich mit derselben in irgend einen Verkehr einzulassen, ihr weder etwas anzuvertrauen noch zu borgen, indem dafür weder Red noch Antwort gegeben würde, und ein Jeder den daher entstehenden Nachtheil an sich selbst zu tragen hätte.

Küßnacht, den 3. März 1837.

Deren Ehemann, Heinrich Kußer.

127. Auf künftige h. Ostern wünscht man einen Knaben von guter Erziehung, der die hiesigen Schulen besucht, in Kost und Logis zu nehmen, für dessen gewissenhafte Aufsicht und Pflege man versichert sein könnte.

128. Die Bezirksgesellschaft des E. Handwerks der Schlosser ꝛc. des Bezirks Zürich hat auf der Schmidstube den 13. März 1837, Nachmittag halb 2 Uhr, sich einzufinden.

Zürich, den 20. Febr. 1837.

Namens der Vorsteher:

Der Schreiber,

Heinrich Keller.

120. Theater-Anzeige.

Montag den 6. März wird zum Vortheil der Unterzeichneten zum Erstenmale aufgeführt:

Cappricciosa.

Lustspiel in 3 Aufzügen. Nach dem Italienischen von Blum.

Hierauf zum erstenmale:

Barbier Schnaps,

oder

Das Lotterieloos.

Vaudeville in einem Aufzuge nach Anton Wall.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Emma Gerstel.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	18
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	8
" "	Bohnen	3 fl. 30 ß.	bis	4	25
" "	Erbsen	3 fl. — ß.	bis	3	—
" "	Gerste	3 fl. — fl.	bis	4	—
Das Viertel	Hafer	15 ß. —	bis		24

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Herr Jak. Staub von hier und Wollishofen,
Jgfr. Regula Aeschmann von Thalweil.
Herr Joh. Staub von hier und Wollishofen,
Jgfr. Anna Günthard von Adlischweil, Pfr. Kilchberg.
Mstr. Jakob Wismer von Hottingen,
Jgfr. Ursula Margaretha Morf von hier.
Rudolf Hägi von Husen,
Jgfr. Maria Leemann von Hirslanden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. David Burkhard,
Jgfr. Barbara Elisabetha Wegmann.
Joh. Ulrich Leemann von Meilen, seßh. im untern Hard, Gem. Außersihl,
Jgfr. Regula Waser von Wipkingen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Georg Franz Kratzer,
Jgfr. A. Katharina Blumer v. Schwanden, Kant. Glarus,
Joh. Konrad Appenzeller von Hönag,
Jgfr. Barbara Mahler von Unterstraß.
Jakob Zwald von Guttannen, Kant. Bern,
Elisabetha Diener von Buz, Pfr. Maur, seßh. in hier.
Hr Alexander Reb von hier und Fluntern,
Jgfr. Dominika Henle v. Sulzau, K. Würtemberg.

Verstorbene.

Hr. David Freudweiler, Pfarrer in Regensberg, starb daselbst. Jakob Zürrer v. Thalweil starb in Enge. Frau A. Kathar. Barbara Schultheß, Hrn. Dr. und Obervogt Lavater sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe, starb in Glattfelden. Frau Anna Hegner, Hrn. Baron Joh. Heinrich Sulzer v. Wart, k. baier. Hofrath, Bürger von hier, starb in Winterthur. Frau Elisabetha Gyrsperger, Mstr. Kaspar Kuhn, des Schneiders v. Illnau ehl. gel. Hausfrau; und Frau Barbara Huber, Mstr. Jak. Huber, des Küfers ab Iselisberg, K. Thurgau, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 20. Donnerstag den 9. März 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein großes, schönes Wohnhaus nebst Garten, in bestem Zustande, welches bis anhin immer von honetter Familie bewohnt wurde.

Ferner:

Eine Wein- und Speisewirthschaft, die gegenwärtig sehr stark besucht wird, von gutem Rufe, und wirklich ohne Anmaßung unter eine der vorzüglichsten gezählt werden darf; diese verbunden mit eben so guter Bäckerei; dazu wünschte man ebenfalls die Wirths- und Bäckereigeräthschaften käuflich zu erlassen, wie auch eine Partie guter Weine sammt Fässer.

Diese beiden schönen und vortheilhaften Lokalitäten, in der Nähe Zürichs, liegen an einer bequemen und sehr gangbaren Straße.

Kaufliebhaber können bei der Expedizion dieses Blattes vernehmen, wer hierüber die billigen und annehmbaren Kaufbedingnisse bereitwillig eröffnet.

2. Bei Robert Geyser in Zürich, dem Theater gegenüber, im Werdmüller'schen Hause, sind zu haben:

Göthe's Gedichte,

Prachtausgabe in 1 Band, mit dem in Stahl gestochenen Portrait des Dichters. Velinpapier.

gr. 8. 2 fl. Z. W.

Zur Empfehlung dieser Ausgabe noch viel Worte hinzu zu fügen, halte ich für überflüssig, da sie sich durch schöne Ausstattung und niedern Preis von selbst empfiehlt.

Ferner:

Die kleine Flora. Eine Sammlung nach der Natur gezeichneter Blumen. In Kupfer gestochen v. Geyser. In Etui 1 fl. Z. W.

Der kleine Pferdeliebhaber. Eine Sammlung von Pferden zum Nachzeichnen. In Kupfer gestochen von Geyser. In Etui 1 fl. Z. W.

3. Endsunterzeichneter ist Willens aus freier Hand sein Heimwesen auf offener Gant zu verkaufen den 20. März 1837, welches besteht aus einem Viertheil Haus, enthaltend, eine schöne frohmüthige Stube, 2 Kammern, den 4ten Theil an einer Winde und Rauchkammer, nebst einem schönen Keller, dazu ein Viertheil Scheune ungefähr 10 Schritte vom Haus entfernt, welche enthält: 1 Holzschopf, zu 2 s. v. Hauptvieh Stallung, 1 steinernes Dresch- und Futtertenn, darauf der 4te Theil an 2 Winden, beide Gebäude vor wenigen Jahren neu gebaut und doppelt gedeckt; dazu gehört noch Antheil an einer Trotte; ferner: 2 Vrlg. Baumgarten mit schönen Obstbäumen besetzt, 5 1/2 Vrlg. Ackerland, 5 1/2 Vrlg. Mattland, 2 Vrlg. Streueland und 1/2 Vrlg Reben.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, diese in bestem Stand sich befindenden Liegenschaften zu beaugenscheinigen, weßhalb sie sich an den Verkäufer zu wenden haben, wo sie die nähern Gant- und billigen Kaufbedingungen ebenfalls vernehmen können, und sodann an benanntem Tage, Abends 6 Uhr, im Gasthof zur Ente sich zahlreich einzufinden.

Altstetten, den 7. März 1837.

Rudolf Studer, Arzt sel. Sohn.

4. Drei Viertelstunden von Zürich, unweit vom See, wird zum Verkauf angetragen: ein erträglicher, schöner Gütergewerb, bestehend in einem wohlgebauten doppelten Wohnhaus, Scheune, Trotten, Schweinställen, Wasch- und Brennhaus, dabei 2 Gärten und 1 Juch. Baumgarten mit tragbaren Obstbäumen besetzt, beinahe 2 Juch. Reben ganz nahe beim Haus, 10 Juch. Acker- und Mattland bei einander liegend, auch nicht weit von demselben, und 7 Vrlg. großgewachsenes Holz und Boden. Die Lage und die Bequemlichkeiten desselben werden sich einem Kaufliebhaber selbst empfehlen. Auch würde der Verkäufer, wenn dieses Heimwesen einem allfälligen Käufer zu viel wäre, die halbe Behausung und etwas Reben für sich behalten.

5. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach an einer Hauptstraße der gr. Stadt, enthaltend 3 heizbare Zimmer, wovon eines mit Alkoven und großer Nebenkammer, noch 1 große und 2 kleine Kammern, 2 Küchen, 1 kleinen Keller, 1 eignen s. v. Abtritt, unten im Haus einige Feuerheerde und einen neuen, soliden und ergiebigen Ziehbrunnen; so daß sich dasselbe wegen dieser besondern Einrichtungen vorzüglich zum Färben oder Waschen und wegen seiner sonnenreichen Lage und der Hauptstraße auch für andere Berufs- und Erwerbsarten vortheilhaft eignet; hinter dem Hause gehört ein kleiner freier Platz als Eigenthum dazu.

6. Ein sehr solid gebautes, von 3 Seiten freistehendes, frohmüthiges Haus, im Mittelpunkt der Stadt, das sich wegen seiner guten Lage besonders für ein Detail-Geschäft oder Kaffeehaus gut eignen würde; enthaltend: 1 Keller, der gegenwärtig in 3 Menages-Keller abgetheilt ist, a plain pied, 1 großen Laden, 1 geräumiges Magazin, auch dienlich zu einem Laden. Ferner: 7 heizbare Zimmer mit 4 geräumigen Nebenkabinetten, 2 Küchen, 2 Mägdenkämmerchen nebst 2 großen Kammern, 1 große Winde mit 2 geräumigen Plunderkammern und 1 kleinere Winde.

7. Le conservateur Suisse, ou recueil complet des Etrennes Helvétiennes. Lausanne 1814. 8 Bde. 8. Kart. 4 fl.

Burkhart und Jost praktisch englische Sprachlehre für Schulen und zum Privatunterricht. Berlin 1826. Kart. Tit. neu. 1 fl. 30 ß.

Stalder, Versuch eines schweizerischen Idiotikons mit etym. Bemerkungen. Aarau 1812. broch. 2 Bde. 4 fl. 30 ß.

Offizielle Sammlung der zürcher. Gesetze seit der Verfassungsannahme von 1831. I., II., III. und IV. Bd. 3 Hfte. 5 fl.

Schinz und Brodtmann, Naturgeschichte der Säugethiere bis zur 185 Tafel. schwarz, sammt Text 10 fl.

8. In Kommission aus Privathäusern sind zu verkaufen: 33r, 34r und 35r Weine, unter dem 34r befindet sich auch ein Faß von zirka 34 Eimer recht guter Elsasser; so wie ein Keller zum Ausleihen; nähere Auskunft ertheilt Burkhard, Küfer hinter Zäunen.

9. Mit heutigem Tag verkauft der Unterzeichnete extra gemästetes Hammelfleisch à 5 1/2 ß. pr. lb., welches Jedermann sehr schmackvoll finden wird; solches ist zu haben beim obersten Bank gegen der Marktgaß und auf dem 8ten[1] der untersten Zeile und wird bestens empfohlen durch

Jak. Huber, Metzger.

10. Zu meinem wohlassortirten Lager in Zigaren, Rauch- und Schnupftabacken ist wieder eine reiche Auswahl neuer, ganz feiner und mittelfeiner Zigarren zu den billigsten Preisen angekommen. Ferner werden verkauft: Diavolini, Cachou, Schuhe aus Gummi Elastik, wasserdichte Wichse, sehr solide schwarze Tinte, Kopiertinte, ein erprobtes Mittel gegen Frostbeulen (Gfröri).

Caoutchouc-Schuhe, welche bei mir gekauft werden, können, bei Beschädigung, zur Ausbesserung abgegeben werden.

Friedrich Wyder auf Dorf No. 77.

11. Von den pneumatisch portativen Erdglobus (welche mit Luft gefüllt werden) sind wieder einige Exemplare angekommen, und sind zu haben am obern Hirschengraben No. 682 lit b.

12. Um mit einer großen Auswahl von sehr schönen Locken und Zöpfen wegen Lokalveränderung aufzuräumen, empfehle dieselben zu gänzlich herabgesetzten Preisen. Ebenso eine Auswahl schöner Herren-Toupet métallique.

M. Schlumpf, Friseur an der Augustinergasse.

13. Extra schöne Pariser Seidenpelüsche-Hüte auf Filz, sowie graue Filzhüte nach neuster Façon, sind immer sowohl in ganzen Parthien als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben, bei Georg Siber im Tuchladen zur goldenen Traube No. 431 in der gr. Brunngaß.

14. Ein großes Schiff nebst allem Zubehör sammt 2 Sandbähren und 2 Steinbähren, noch in bestem Zustand.

15. Ein großer 4thüriger nußbaum. Kasten, 2 Tröge, wovon einer stark mit Eisen beschlagen, 4 Paar Stiefel in gutem Zustand.

16. Ein bereits neuer, vollständiger Glaserwerkzeug, welcher sich auch für einen Schreiner eignen würde.

17. Drei Fäßli, zusammen 11 Eimer, einige Standen und Gelten, sehr billig, wegen Abreise, in No. 232 b. auf dem Lindenhof.

18. Ein noch ganz neues, achteckigtes, mit Dachung, Thür und Jalousien versehenes, hölzernes Gartenhaus, nach modernstem Geschmack; ferner zirka 22 größere und kleinere Obstbäume.

19. Bei Schneidermeister Brändli an der Rößligaß No. 128 sind mehrere schwarze Fräcke, nicht neu, aber noch sehr schön, um billigen Preis zu verkaufen.

20. Gutes altes, ausgeschnittenes Bienenhonig, pr. Maaß 1 fl. 6 ß., bei

Jakob Gaßmann im Rindermarkt No. 356.

21. Eine Auswahl von mehreren 1000 dürren im Winter gehauenen Felzladen und mehrere 100 Täfelladen liegen zum Verkauf bei der Ziegelhütte des Hrn. Seckelmeister Staub am Wollishofersteg. Kaufliebhaber können sich bei Joh. Stäheli im Kloster bei Wollishofen anmelden.

22. Eine noch fast neue Chaise.

23. Eine Walzmaschine, eine Kluppe für Modelstecher und eine Platte von Gußeisen 1' 3" lang, 5" breit, mit ganz genauer Fläche zum Abrichten der Model; auch ein sehr schönes Ruhbett in sehr billigem Preis.

24. Eine Maschine zum krügeln von Baumwollenfaden und Lismergarn, bereits noch neu, um sehr billigen Preis.

25. Ein paar Fuder weißes Stroh, unweit der Stadt.

26. Wo ein Pferd, sehr gut zum Reiten und Fahren, um billigen Preis zu kaufen ist, kann man im Berichthaus vernehmen.

27. Bauhölzer, 1 Sagböckli, Stelzen und Keßlerschlitten.

28. Verkauf von Futtersaamen, als: Raygras, Luzerne, Esparzette, Mattenklee und Kleesaamen, Zentner- und Pfundweise. Dabei empfiehlt die in ihrer Anwendung zum Weinschönen sich fortan gut bewährende Gélatine de Lainé, vorzügliche Qualität Butter in Legeln verschiedener Größe nebst Stockfischen, Ancheir, Häringen ꝛc.

J. C. Schennis in No. 644 nahe am untern Mühlesteg in Zürich.

29. Borsdorfer-Apfel-Pommade.

So eben habe diese Pommade nebst andern Parfümerieartikeln erhalten, und beeile mich, selbige dem geehrten Publikum als eine vortreffliche und sehr billige Haarpommade bestens zu empfehlen, ebenso empfehle folgende Artikel: Pommade au Quinquina, Rindermark mit China, Bärenfettpommade, Rindermarkpommade, Extrait de Pommade fine lui de Java, feines Makassaröl von Rowland; in Seifen: Savon Cosmétiqués d'amand-

des amère, ächte Savon de Naples liquide und andere Seifen, feinere und geringere, verschiedene Sorten Seifenpulver, Essence de Savon, Poudre de Corail pour les dents, Pommade végétal pour les lèvres, verschiedene Sorten Haarwickelchen, Haarbürsten, Rasierpinsel und noch andere in das Parfümeriefach einschlagende Artikel. Zugleich empfehle meine schöne Auswahl neuester Locken, Zöpfe und Toupet métallique nebst Versicherung billigster Preise und um gütigen Zuspruch bittend

M. Schlumpf, Friseur
an der Augustinergasse im Eckladen,
im untern Küraß.

30. Freiwillige Steigerung mit richterlicher Bewilligung. Donnerstag den 16. März 1837 wird, Nachmittags von 2—5 Uhr, auf E. E. Gesellschaft zu Pfistern öffentlich versteigert werden, das von Hrn. C. A. Haller sel., gewesen. Lithograph in Bern, hinterlassene Lager von schweizerischen, englischen, holländischen und französischen Kunst- und Schreibpapieren aller Art und Größe, zusammen 700 Ries.

Außer diesen Papieren wird noch besonders versteigert werden: ein Fond von lithographirten Abdrücken, gezeichnet von den Herren Huber, Juillerat, König, Lory, Löhrer, Legrand, Leopold, Mind, Rieter, Schmid, Volmar und andern Künstlern. Dieses Lager besteht in Landschaftsstudien, Landschaften, Panorama's, Aussichten und Ansichten von Bern ꝛc., in Musikpapieren und mehrern in dieses Fach gehörenden Artikeln und Kunstgegenständen. Jeder dieser beiden Fonds wird nicht in kleinen Partien, sondern überhaupt versteigert werden. Die Papiermuster und Abdrücke, so wie die Steigerungsbedinge können von nun an bei Hrn. Haller, Vater, an der Kramgasse No. 152 in Bern eingesehen werden, welcher nähere Auskunft ertheilt. Briefe bittet er sich postfrei aus.

31. Fäsi-Freudweiler, Sensal (Augustinergasse No. 254), hat zu verkaufen: Ein vorzüglich gut gelegenes und stark besuchtes Gesellschaftshaus in hiesiger Stadt, sammt dem zur Wirthschaft gehörigen Mobiliar; eine bestens eingerichtete Bierbrauerei, mit schönem Wohnhause, dessen anmuthige Lage von jeher vorzüglichen Ruf genoß; einige vortheilhaft gelegene, geräumige Häuser, zu verhältnißmäßig billigen Preisen; einen hiesigen und einen in einem wichtigen Transitorte gelegenen Gasthof und ein sich für Wirthschaft vorzugsweise eignendes Haus in der Nähe der Stadt.

32. Ein wohleingerichtetes Haus in der kleinen Stadt mit Ausgelände; unter sehr billigen Kondizionen.

33. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: feinster Parisersenf in Töpfen zu 10, 15 und 22 ß.; Gummi Elastikum-Wichse für schwarzes Leder und Gummi Elastikum-Auflösung für helles Leder und für die Sohlen, in Töpfen zu 10 und 18 ß., wodurch das Leder sehr weich und ganz wasserdicht wird; allen sehr empfehlenswerth, welchen daran gelegen ist die Füße vor Nässe zu schützen. Die Anwendung besteht ganz einfach im Bestreichen des Leders, mit einem damit benäßten Schwämmchen, namentlich auch zwischen Oberleder und Sohlen. Auch Pferdegeschirre, Reisekoffern u. s. f. können damit wasserdicht gemacht werden.

34. In Oberwyl bei Bremgarten werden den 16. dieß, Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des Unterzeichneten versteigert: 7—8 große Eichen, gegen genügenden Erlös.

Oberwyl, den 1. März 1837.
Gemeindammann Wetli.

35. Aus Mangel an Platz werden von dem Unterzeichneten auf den 11. d. M., Morgens um 9 Uhr, einige Haufen der besten Mauersteine, lagernd bei der ehemaligen Kronenporte, öffentlich versteigert, daher ich das kauflustige Publikum höflich hiefür einlade.

Oberstraß, den 1. März 1837.
Rud. Brunner.

36. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

Zu kaufen wird begehrt.

37. Zirk 60—70 Schuh noch gute, brauchbare eiserne Rohr und ein großer, gut konditionirter gußeiserner Ofen.

38. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli.

39. Ein schwarz wollener Frauenrock.

40. Größere und kleinere eiserne Portale mit und ohne steinerne Pfeiler.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Der bisanhin von Hrn. Ziegler Thomas Meier in Pacht gehabte
Ziegelhütten- und Gütergewerb
zu Wiedikon,
hauptsächlich bestehend: in einer Ziegehütte mit Brennofen, der mit No. 12 bezeichneten doppelten Behausung, Scheune, Bestallung und Wagenschopf, nebst 2 Kraut- und einem Baumgarten; ferner in zirka 20 bis 25 Jucharten Matt- und Ackerland und der zu obiger Behausung gehörenden Dorfsgerechtigkeit.

Dieser Gewerb kann mit künftigem Mai in Pacht genommen werden und sind die Pachtkondizionen bei dem Eigenthümer in No. 53 in Wiedikon zu vernehmen.

42. Ein frohmüthiges, angenehmes Wohngemach in einem Landgut nahe an der Stadt, an der Landstraße nach Baden gelegen, ist von dato an eine honette aber nicht gar große Familie, entweder nur für den Sommeraufenthalt, oder aber, was lieber wäre, für das ganze Jahr zu vermiethen. Beliebige Auskunft ertheilt

J. J. Kappeler
in der Hardau in Außersihl.

43. Auf kommende h. Ostern im Rennweg No. 367 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Keller, 2 heizbaren Stuben, 1 Küche, 1 Schlafkabinet, 2 Kammern, 1 ganzen Winde. Amg leichen Orte für einen Feuerarbeiter à plain pied 1 Stube, 1 Schlafkabinet, 1 Küche, 1 große Kammer, 1 Werkstatt und 1 Kohlenbehälter.

44. Ein frohmüthiges Wohngemach in No. 8 bei der Kreuzkirche, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 großen und 1 kleinern Kammer, Küche, 1 eingeschlagenen Kellerli, genügendem Platz auf der Winde zu Holz, nebst einer Plunderkammer, auf Ostern 1837.

45. Bei wem auf dem Lande, für Jahreszeit oder auch nur für Sommeraufenthalt, auf einer Stiegen Höhe, Stube, Kammern, Küche ꝛc., oder wenn man vorziehen würde auf 3 kleine Stiegen Höhe, ebenfalls gleiche Gemächer auszuleihen wären, kann im Berichthaus vernommen werden; von Mitte April d. Jahres an sind solche zur Uebernahme frei. befinden sich an einer frohmüthigen Lage und wären auch für ältere Leute bequem.

46. Am äußern Mühlebach eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 3 durchgehenden Zimmern, Küche, Mägden- und Plunderkammer und 1 beschlossenen Keller.

Im gleichen Hause ein Zimmer mit Balkon für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, alles auf nächste Ostern oder Maitag.

47. Ein Wohngemach, bestehend in Wohnstube, Alkoven, Nebenkammer, Dienst- und Plunderkammer, Küche, Keller und Holzbehälter, auf Ostern; auf Dorf.

48. Eine Stube und 2 Kammern.

49. Im obern Spiegel im 3ten Stock würde man einen honetten Herrn an Tisch nehmen, dem man ein artig möblirtes Zimmer geben könnte.

50. Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn, auf Ende dieses Monats.

51. Auf h. Ostern 1837 ein tapezirtes, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn, zwischen Post und Theater.

52. Von Stund an sind in Mitte der Stadt an einer sehr frohmüthigen Lage 2 Zimmer à plain pied zu vermiethen, das eine heizbar und möblirt, für honette Herren, mit oder ohne Kost.

53. Ein großer Laden mit Magazin und Wohnung und eine Wirthschaft.

54. Ein Laden, dahinter 1 Keller, auch als Magazin zu gebrauchen, auf nächste Ostern.

55. Auf künftige h. Ostern 1837 wünscht man eine ehrenfeste Person zu sich zu nehmen, der man ein frohmüthiges Zimmer übergeben könnte, mit oder ohne Kost; ist sich anzumelden bei Frau Rieder in der kl. Brunngaß No. 415.

56. Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, in der vordern Schipfe No. 219, auf h. Ostern.

57. Auf Kirchweih 1837 der mittlere Boden in No. 308 im Neumarkt, bestehend in 5 Zimmern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt auf einem Boden, eine Mägdenkammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller.

58. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach in der schönsten Umgebung der Stadt auf Ostern 1837, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, Speisebehälter, Mägden- und Plunderkammer, Keller; für honette Leute ohne Kinder.

59. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf künftige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und Keller zu vermiethen.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. Auf ein Haus in hiesiger Stadt werden auf Maitag 1837 1500—2000 fl., am liebsten an einem Posten, gesucht.

61. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach, bestehend in 1 Stube, entweder mit Alkoven oder Nebenkabinet, 3 kleinen heizbaren Zimmern, 1 Küche, Mägdenkammer, Keller und Platz zu Holz.

62. Von Stund an oder auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Platz zu Holz und 1 Kellerli nebst einem geräumigen Laden, dienlich für eine Schreinerwerkstatt, oder auch nur genugsamen Platz für eine Schreinerwerkstatt allein.

63. Auf künftige Ostern ein heiteres Lokal, das zu einer Schreinerwerkstatt eingerichtet werden kann für zirka 4 Arbeiter, wo möglich Platz zu Holz; in der Stadt oder in der Nähe derselben.

64. Es werden mehrere geräumige Magazine zu entlehnen gesucht.

65. Ein älteres Frauenzimmer wünscht an einem honetten und frohmüthigen Ort 1 Zimmer mit Kabinet nebst Kost.

66. Ein unmöblirtes Zimmer mit ländlicher Aussicht, in oder nahe bei der Stadt. Zu melden im Rennweg No. 311.

67. Eine Kammer in der kl. Stadt, zu Aufbewahrung von Möbeln, auf künftige Ostern, wo möglich zu ebener Erde.

68. Auf Kirchweih 1837 eine heitere Wohnung, entweder an der Schifflände, Oberdorf oder in Stadelhofen, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, noch 2 heizbaren Zimmern und Küche, wo möglich dieses alles auf gleichem Boden; ferner 2 Kammern nebst Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, 1 Keller, worin zirka 56 Eimer Fässer von verschiedener Größe zu placieren wären; für Leute ohne Kinder.

Nachfragen nach Arbeit.

69. Empfehlung.

Unterzeichneter hat hiemit die Ehre, dem resp. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er gesonnen ist, sich nur noch 4 Wochen in hier aufzuhalten; er empfiehlt sich daher während dieser Zeit noch den verehrten Herren und Damen als Porträtmaler. Fertige Porträts, groß in Oel und Aquarell und klein auf Elfenbein, stehen täglich von 8—10 und von 12—2 Uhr in meiner Wohnung zu gefälliger Ansicht offen. Billige Preise und sprechende Aehnlichkeit garantirt

Broger, Porträtmaler,
wohnhaft bei Herrn Kaufmann Thedi,
im 3ten Stock,
an der Schifflände, dem Raben
vorüber.

70. Es sucht ein junger Mann, welcher ordentlich schreiben kann, eine angemessene Stelle in einer Kanzlei oder in einem Laden als Unterschreiber, wobei er für das erste halbe Vierteljahr, bis ihm die Sache bekannt ist, keinen Lohn begehrt.

71. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, zum Kopieren anzunehmen.

72. Ein junger Mann wünschte in einem hiesigen Handlungshause als Geschäftsreisender

eder als Gehülfe in einem Laden eine Anstellung zu erhalten.

73. Ein honettes Frauenzimmer von mittlerm Alter, welches in den häuslichen Geschäften sehr bewandert ist, im Klavier, der deutschen und französischen Sprache, sowie auch in allen weiblichen Arbeiten Kindern Unterricht ertheilen könnte, wünscht, wo möglich von Stund an, eine honette Anstellung zu erhalten.

74. Es wünscht eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person, von Stund an einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd zu erhalten; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein.

75. Die Leinweberei der hiesigen Strafanstalt, welche von den feinsten flächsenen bis zu den gröbsten Kubertüchern, wie auch Tischzeuge mit und ohne Borde, nach den neusten zur Auswahl bereit liegenden Mustern verfertigt, empfiehlt sich, bei Anlaß einer durch den bisherigen starken Zuspruch herbeigeführten bedeutenden Erweiterung dem geehrten Publikum zu weiterm geneigtem Zuspruche in diesem Zweige, so wie auch zum Absatze von Strohplätzen, welche nach beliebigen Dimensionen daselbst verfertigt werden.

76. Es suchen 2 Töchter, die der deutschen und französischen Sprache kundig sind, gute Bildung, Sitten und überhaupt eine gute Aufführung haben, Anstellungen als Ladenjungfern.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. In einer Baumwollenspinnerei des K. Aargau ist für einen tüchtigen Kardenmeister, der alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten gründlich kennt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, ein Platz offen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Trümpler und Gysi in Zürich.

78. Es verlangt Jemand einen Haus- oder Lehenmann, der das Rebwerk versteht, von Stund an.

79. In eine besuchte Badanstalt wird auf künftigen Sommer eine rechtschaffene und thätige Badwäscherin gesucht, die aber zugleich das Schröpfen verstehen muß.

80. Eine junge, gewandte Kellnerin und eine brave Küchenmagd können sogleich gute Plätze finden.

81. In einer Speisewirthschaft ganz nahe bei der Stadt könnte eine ehrenfeste Person als Kellnerin einen Platz finden.

82. Eine ordentliche Küchenmagd und an gleichem Ort ein Dienstmädchen, das nähen und lismen kann.

83. Es wird eine rechtschaffene, erfahrne Dienstmagd verlangt; sie könnte sogleich eintreten.

84. Es wird ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, am liebsten in Bauerntracht, zum Küchendienst gesucht. Wenn die Herrschaft zufrieden ist, so hat sie schönen Lohn zu gewärtigen.

85. Da ein Platz durch eine krank gewordene Dienstmagd erledigt worden ist, so wünscht man selbigen schnell durch eine Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und etwas nähen und lismen kann, wieder zu besetzen.

86. Es wird eine rechtschaffene Magd verlangt, die die Hausgeschäfte versteht und spinnen kann.

87. Eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd.

88. Es wird eine Magd gesucht, die die Hausgeschäfte gut versteht; sie kann von Stund an eintreten.

89. Ein Schneidermeister in der Stadt wünschte einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

91. Den 3. d. sind durch Zufall über die Sihlbrücke von einem armen Manne 1 paar Stiefel zum Ausbessern und ein brauner Shawl verloren gegangen; dem redlichen Finder wird ein Trinkgeld versprochen.

92. Letzten Samstag ging vom Riesbach durch die Stadt, auf der Landstraße über Seebach bis nach Raad, eine Brieftasche mit verschiedenen Quittungen und anderen Schriften verloren; der redliche Finder ist gebeten, solche gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

93. Letzten Freitag ist eine alte Brieftasche sammt einem Heimathschein, Akkord und einem Sackbüchlein verloren gegangen von Guntenschweil nach Zürich; der redliche Finder ist höflich um Zurückgabe ersucht gegen ein anständiges Trinkgeld.

94. Es sind den 4. März von Bremgarten nach Zürich ein Stumpen leere Säcke verloren gegangen, mit Namen Mühle Töß u. Mühle Wülflingen bezeichnet; der redliche Finder ist ersucht, sie gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben auf dem Predigerkirchhof No. 389, bei Mehlhändler Ehrensperger.

95. Es ist vor 10 Tagen im Wirthshaus Rieden ein Hund, männlicher Art, entführt worden, von Farbe schwarz, mit weißen Füßen, langem Schweif mit weißem Busch und stahlenem Halsband ohne Zeichen. Wer denselben hat oder Auskunft geben kann, ist ersucht, ihn im Wirthshaus Rieden abzugeben gegen ein anständiges Trinkgeld.

96. Am 2. März Abends ist von der Steinaasse durch die untere Zäune bis auf den obern Hirschengraben ein goldenes Ohrengehänge verloren worden; der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben ins Berichthaus ein gutes Geschenk.

97. Letzten Montag den 27. Febr., Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, verlor ein Lehrknabe von der großen Brunngaß an, den untern Graben hinab, ein Röllchen Geld an Fünfbatzenstücken, an Werth 31 fl. 17 ß. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

98. Donnerstag den 23. Feb. verlor eine Magd einen grün gestrickten Geldbeutel, worin sich 2 fl. befanden, von der Marktgasse durch die Postgasse, die obere Kirchgasse hinauf. Der redliche Finder ist ersucht, Anzeige davon zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

99. Samstags den 25. Febr. verlor ein armer Dienstbote von der Post bis zum Predigerkirchhofe sein Geldbeutelchen; der ehrliche Finder hat ein Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Ein vor einiger Zeit auf dem Helmhaus gefundener Schirm kann gegen Beschreibung desselben auf der Hauptwache in Empfang genommen werden.

101. Ein Regenschirm auf der Emperkirche zu St. Peter. Wer selbigen beschreiben kann, kann ihn gegen das Einschreibgeld abholen bei

Sigrist Elsinger
in No. 179 auf der Petershofstatt.

102. Es ist Jemanden ein Spitzhündchen zugelaufen, männlicher Art, schwarz; mit weißer Brust und Federschwanz. Der Eigenthümer kann es gegen das Einschreibgeld zurück erhalten.

103. Es ist Jemandem Samstag den 25. Febr. ein Hündchen mit messingenem Halsband zugelaufen, von besonderer Race; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld in No. 82 in Unterstraß abholen.

Amtliche Anzeigen.

104. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Behörden bringt der Unterzeichnete Samstags den 18. März 1837, Vormittags 10 Uhr, in seiner Wohnung zum Verkauf auf öffentliche Steigerung:

1) Einen Theil des Verwaltereigartens nebst Häuschen und Trette, enthalt. 2403 □′
2) einen Theil des Verwaltereigartens, enthaltend 25,060 □′.

Die Steigerungsbedinge liegen zur Einsicht offen und das Lokal kann auf geschehene Anmeldung besichtigt werden.

Zürich, den 1. März 1837.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

105. Publikazion.

Das Abgabendepartement hat über den Bezug des Weggeldes auf der Straße von Zürich bis Dietikon und des Brückengeldes auf der Sihlbrücke eine 2te Pachtversteigerung auf Freitag den 10. d. M. angeordnet.

Es werden demnach diejenigen Personen, welche diese Abtheilung in Pacht zu nehmen wünschen, eingeladen, sich an bemeldtem Tage Morgens 9 Uhr, im Obmannamt dahier einzufinden, und in der Zwischenzeit die Pachtbedingungen in der Kanzlei des Abgabendepartements einzusehen. Es ist wünschbar, daß die beiden Meistbieter an der Gant sogleich die Namen ihrer Bürgen namhaft machen.

Zürich, den 3. März 1837.

Im Namen des Abgabendepartements:
Greutert, Sekretär.

106. Der engere Kriegsrath des Standes Zürich hat für zweckmäßig erachtet, bezüglich des Brod- und Fleischbedarfes für die Mannschaft während der Dauer der dießjährigen Militärschulen der verschiedenen Waffen und der Hauptübungen der Artillerie, freie Konkurrenz eröffnen zu lassen.

Es werden daher diejenigen Herren Bäcker und Metzger, welche Lust haben, diese Lieferungen zu übernehmen, aufgefordert, ihre dießfälligen Preis-Eingaben bis spätestens den 22. des laufenden Monats März an Tit. HHerrn Oberst und Kantons-Kriegs-Kommissarius v. Orelli einzugeben.

Zürich, den 7. März 1837.

Im Namen des engern Kriegsrathes,
Kanzlei des Kriegsrathes:
J. Schäppi.

107. Versteigerungsanzeige.

Die Schanzenkommission bringt Samstags den 11. März 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird den Meistbietenden in 7 Abtheilungen mehrere mit Spitzsteinen bekleidete Stützmauern, in einer Länge von zirka 700 Fuß, am Kronenbollwerk und Tannenravelin, zum Abbruch überlassen.

Die nähern Bestimmungen können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden, und die Gant wird auf dem Lokal abgehalten.

Zürich, den 2. März 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

108. Aufnahmsprüfungen für die obere und untere Industrieschule.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die obere Industrieschule für den neuen am 7. April 1837 zu beginnenden Kursus müssen spätestens bis zum 4. April bei dem Rektor, Hrn. Prof. Dr. Gräffe (im Finken an der Schifflände), von 1—3 Uhr geschehen. Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß zur Aufnahme das angetretene 15te Altersjahr und Zeugnisse über sittliches Verhalten und Vorkenntnisse erforderlich sind, und daß diejenigen, welche als Schüler eintreten wollen, eine Aufnahmsprüfung in der Mathematik, in der deutschen und in der franz. Sprache zu bestehen haben. — Wer nur als Auditor einzutreten wünscht, muß durch ein Zeugniß beweisen, daß er wegen anderweitiger Beschäftigung nur einzelne Fächer besuchen könne, und sich durch eine Prüfung für diese Fächer als hinreichend vorbereitet ausweisen.

Die Aufnahmsprüfungen für diejenigen, welche in den ersten Kurs eintreten wollen, finden am 5. April, Morgens 8 Uhr, und für diejenigen, die in den zweiten oder dritten Kurs eintreten zu können glauben, am 5. April, Nachmittags um 2 Uhr, im Kantonsschulgebäude Statt.

Zürich, den 5. März 1837.

Im Namen des Lehrerkonvents der obern Industrieschule:
Der Aktuar,
H. Denzler, Oberlehrer.

Die Eltern oder Vormünder, welche Knaben in eine der drei Klassen der untern Industrieschule wollen aufnehmen lassen, werden hiemit aufgefordert, sich spätestens bis zum 21. März bei dem Prorektor der Anstalt, Hrn. G. v. Escher, Professor (wohnhaft auf dem Münsterhof No. 113), zu melden, wobei sie das Alter der aufzunehmenden Knaben und die bis dahin von denselben zuletzt besuchten Schulen anzugeben, sowie Zeugnisse über Vorkenntnisse und sittliches Betragen derselben vorzuweisen haben.

Die Aufnahmsprüfung dieser Knaben wird Mittwoch den 22. März, Vormittags um 8 Uhr, im Lokal der Kantonsschule erfolgen.

Zugleich wird mit diesem die Anzeige verbunden, daß das öffentliche Examen der untern Industrieschule Montag den 20. und Dienstag den 21. März ebenfalls auf der Chorherren Statt finden wird, zu dessen Besuch Eltern

und Freunde der Jugend geziemend eingeladen werden.

Zürich, den 5. März 1837.

Im Namen des Lehrerkonvents der untern Industrieschule:

Der Aktuar,

J. Schoch.

109. Die Prüfungen der hiesigen Stadtknabenschulen werden den 13., 14. und 15. März abgehalten werden, und die Aufsichtsbehörde ladet zu deren Besuche die Eltern und Freunde der Jugend geziemend ein. Die Prüfungen der untern Elementarschulen finden Montags den 13., Vormittags von 8 Uhr an, Statt, die der obern am nämlichen Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, die der Realschule Dienstags und Mittwochs den 14. und 15. von 8 Uhr an. Die Schule des Hrn. Brüm wird im obern Zimmer im schwarzen Garten, die des Hrn. Wirz, jünger, auf der Meisen geprüft, die übrigen in ihren gewohnten Zimmern.

Die Aufnahmsprüfungen sind auf Donnerstags den 16. März festgesetzt, für die Realschule Vormittags, für die obere Elementarschule Nachmittags.

Für die Aufnahme von Knaben, welche noch keine öffentliche Stadtschule besucht haben, hat man sich zu melden: in die Realschule, bei Herrn Kirchenrath und Alt-Leutpriester Meier (gr. Stadt No. 177); in die Elementarschulen, bei Herrn Alt-Professor Pestalozzi (kl. Stadt No. 418).

Diese Anmeldungen müssen bis zum 15. März geschehen.

Zürich, den 24. Febr. 1837.

Die Aufsichtsbehörde der Stadt-Knabenschulen.

110. Der unbekannt abwesende Jakob Wespi, von Wald, wird aufgeferdert, Samstags den 1. April, Morgens um 8 Uhr vor dem Bezirksgericht im Kappelerhofe in hier sich zu stellen, um der Barbara Biedermann von Thalweil auf ihre Vaterschaftsklage ins Recht zu antworten.

Zürich, den 25. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

der Gerichtsschreiber,

J. David Rahn.

111. Da die Prozesse im Auffall des Melchior Albrecht, Weißen genannt, von Stadel, welche auf die gegenwärtig vorhandene Masse Bezug haben, erledigt sind, wird andurch den sämmtlichen Albrecht'schen Kreditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von endsgesetztem Datum an gerechnet, zu Zugs- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß bei allen denen, welche sich innerhalb dieser Frist nicht erklären, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 4. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:

Notariatskanzlei Neuamt.

Landschreiber Jakob Ulrich im Waldreis.

112. Auf Anordnung und unter Ratifikations-Vorbehalt der löbl. Waisenbehörden, wird Freitag den 17. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr das empfehlenswerthe, sehr schön gelegene, Rinderknechtische Heimwesen, zum Steinbölli genannt, in Unterstraß im Hause selbst theilweis und sammthaft, öffentlich versteigert.

Solches besteht in einem geräumigen und gut gebauten Wohnhause, sammt Scheuer, Stallung und Trotten, mit Nr. 44 bezeichnet, worin seit langen Jahren eine sehr gangbare Wein- und Speisewirthschaft betrieben worden. Ferner an Liegenschaften, cirka 2 Juchart Kraut- und Baumgarten und cirka 2 Juchart Reben zunächst beim Hause gelegen; dann 2 1/2 Juchart Acker unweit vom Hause und endlich 2 ganze Gerechtigkeiten in Holz mit cirka 2 Juchart Wiesen und Feld. Die Liegenschaften eignen sich auch sehr gut zu Bauplätzen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen und können die sehr vortheilhaften Kaufbedingnisse vor und am Ganttage selbst vernommen werden, auf dem Lokal oder bei der Gantbeamtung.

Unterstraß, den 7. März 1837.

Der Präsident des Gemeinde-Raths:

Hs. Jakob Steiner, Alt-Oberrichter.

113. Dienstags den 21. März, Morgens 8 Uhr, wird im Schulzimmer im Hause zur alten Schuhmachern auf der großen Hofstatt, das Examen der Schüler des Landknabeninstitutes abgehalten werden, wozu die Väter und Jugendfreunde zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen sind. Zur Annahme neuer Schüler ist Dienstags der 28. März festgesetzt; man ist ersucht, sich in Zeiten bei dem Präsidenten, Herrn Kantonsrath Arter in Hottingen, für die Aufnahme zu melden, und dann an jenem Tage Morgens 8 Uhr in obbenanntem Schulzimmer zu erscheinen.

Im Namen der Schulpflege:

Das Aktuariat.

114. Publikazion.

Unter Leitung der Gantbeamtung Oberstraß, wird Samstag den 11. dieses, Abends 4 Uhr in dem Hause des Herrn Seckelmeister Köng dahier, über Better, Bettstatten, Kästen, Tische, Küchengeschirr, Kleider, nebst noch mehr andern hausräthlichen Gegenständen, eine Gant abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Oberstraß, den 7. März 1837.

Die Gantbeamtung.

115. Gantanzeige.

Künftigen Samstag den 11. dieses, Morgens 8 Uhr, wird bei den 3 Eidgenossen dahier, nachfolgende Fahrhabe, nämlich: Tische, Sessel, Komoden, Kasten, Spiegel, Portraits, ein- und zweischläfige Better mit Bettstatten, kupfernes, eisernes und erdenes Küchengeschirr, Weinfäßchen nebst etwas Wein und verschiedenes Glasgeschirr, öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung überlassen.

Wipkingen, den 8. März 1837.

Der Gemeindammann Laubi.

116. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung, werden Montag den 13. März im Gasthof zum Tiefenbrunnen nachbenannte Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen; als: Kästen, Betten, Kommoden, Tische, Sessel, verschiedene Arten kupfernes und erdenes Küchengeschirr, zwei Hobelbänke nebst einem vollständigen Küferwerkzeug, einige Eimer Wein vom Jahr 1835.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens punkt 8 Uhr.

Riesbach, den 3. März 1837.

Kienast, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

117. So eben hat die Presse verlassen und ist in Zürich bei S. Höhr auf Peterhofstatt in Kommission zu haben:

Das Schweizerische Unterhaltungsblatt.

Erste Lieferung.

Inhalt:

Szene aus der Schweizergeschichte, mit Abbildung. Der entwendete Ring, eine Erzählung mit Abbild. — Neapel mit Abbild. — Die Nachtwandlerin, eine Erzählung mit Abb. — Konstantinopel mit Abbild. — Der Zobel mit Abbild. — Der Spruch der Geschwornen, eine Erzählung. — St. Gallen mit Abbild. — Lugano mit Abbild. — Mannigfaltiges.

Von diesem Unterhaltungsblatte erscheint von nun an monatlich regelmäßig eine Lieferung von 3 1/2 Bogen Text mit Abbildungen zu dem außerordentlich geringen Preis von drei Schweizerbatzen die Lieferung. Man macht sich zur Abnahme von einem ganzen Jahrgang mit vierteljährlicher Vorausbezahlung verbindlich. — Wir glauben, daß dieses Blatt seinem Zwecke, angenehme und belehrende Unterhaltung in Mußestunden, vollkommen entsprechen werde.

Die Herausgeber.

118. Veranlaßt, durch das uns letzten Freitag Mittag bedrohte Brandunglück, fühlen wir uns gedrungen, den edlen Menschenfreunden von nah und fern, den lieben Nachbarn und Gemeindsgenossen, auch besonders der resp. Feuerspritzen- und Flöchner-Mannschaft unserer Gemeinde, für die so schnelle Hülfe, erzeigte Thätigkeit und rühmliche Sorgfalt unsern aufrichtigen innigsten Dank anmit öffentlich auszusprechen. Höchst erfreuend bleibt uns die bewährte edle Theilnahme!

Möge die Vorsehung Euch alle vor solchen Schrecken bewahren und wir nie veranlaßt werden, diese menschenfreundlichen Dienstleistungen in ähnlichen oder gar traurigern Fällen erwiedern zu müssen.

Unterstraß, den 4. März 1837.

J. Ulr. Bachmann, Thierarzt, Vater und Sohn.

119. Den Empfang von 1/2 Brthlr. für die bedürftigste Frau hiesiger Gemeinde, Datum 28. Febr. a. c., verdankt dem unbekannten Wohlthäter

J. Abegg, Kamm.

Hinweil, den 2. März 1837.

120. Um boßhaft ausgestreute Gerüchte zu bekämpfen und niedriger Verläumdungssucht ein Ziel zu setzen, fordere ich hiermit Jedermann, der eine **rechtmäßige** Forderung an mich zu machen hat, auf, selbe mir einzurechen und die Bezahlung augenblicklich dafür in Empfang zu nehmen.

Carl Beurer, Schauspieldirektor.

121. Unterzeichneter hat schon vor einiger Zeit jemandem das achte Bändchen von Göthe's sämmtlichen Werken, enthaltend: Egmont und Götz von Berlichingen, ausgeliehen, und bittet anmit um gefällige Rückgabe desselben.

Wilhelm Schüle.

122. Vor geraumer Zeit wurden von Unterzeichnetem an Jemanden einige Musikalien für das Pianoforte, worunter sich die Oper, der Maurer und Schlosser befand, abgegeben, ohne daß man sich erinnern kann an wen, deßnahen wird hiermit um gefällige Rückgabe derselben gebeten.

G. Bullinger.

123. Ich warne Jedermann, die Maria Dold von Tuttlingen in Dienst zu nehmen, da sie sich bei mir voriges Jahr nach einigen Entwendungen aus dem Staub gemacht hat.

Fried. Wyder.

124. Man wünscht einen Mitleser der franz. Zeitung.

125. CATALOGUS

von 2097 Numero

alter und neuer

Bücher

in mehreren Sprachen,

Theologische, Wörterbücher, Sprachlehren, Reisebeschreibungen, Litteratur, Erziehungs- und Jugendschriften, Philosophische, Astronomische, Arithmetische, Mathematische, Naturgeschichten, Medizinsche, Chirurgische, Pharmaceutische, Chemische, Rechtswissenschaftliche, Technologische, Oekonomische u. s. w.

Ferner: Galvanismus, Erd- und Himmelsglobus, Flöte, Aarauer Reißzeug, Perspektiv, Mikroscope, Kupferbücher, Kupferstiche ꝛc.

Welche Freitag und Samstag den 10. und 11. März zu besichtigen, und Montag den 13. März den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

126. Theater-Anzeige.

Freitag den 10. März 1837. Zum Benefiz für die Unterzeichnete:

Donna Diana.

Großes Lustspiel in 4 Aufzügen nach Moreto, von West. Und zum ersten Male:

Die Leiden des jungen Werther.

Vaudeville-Posse in 1 Akt, mit Musik von C. Mühling.

Da ich es einzig nur im Vertrauen auf eines hochverehrten Publikums Wohlwollen gewagt habe, in dieser Woche mein Benefiz als zweites zu geben, so darf ich mir auch wohl erlauben, dazu recht herzlich einzuladen, um so mehr, da beide Stücke, besonders aber das Vaudeville, als hier ganz neu und überall sehr beliebt, der Empfehlung werth, und eine befriedigende Unterhaltung mit Gewißheit versprechen lassen.

Bertha v. Seele.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	20 ß.	bis 5	18
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	8
" " Bohnen	3 fl.	30 fl.	bis 4	25
" " Erbsen	3 fl.	— ß.	bis 3	—
" " Gerste	3 fl.	— fl.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	15 ß.	—	bis	24

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In Hartlebens Verlag in Leipzig ist erschienen und bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich vorräthig:

Triumph der Heilkunst
mit kaltem Wasser,
oder
Ruf an alle Menschen
zum zweckmäßigen Gebrauch des kalten Wassers.
Mit einer Erklärung der Krankheitsursachen
und
Aufführung der sichersten Gegenmittel.
Nebst einem Anhange,
enthaltend:
Viele Beispiele vollkommen gelungener Wasser-Kuren.
Von
C. ZOCZEK.
8. Leipzig, 1836. In Umschlag geheft. 18 gGr.

Inhalt:

Einleitung. I. Ursachen, aus denen bisher das kalte Wasser nicht nach Verdienst gewürdigt und angewendet wurde: a) Unkenntniß, b) Vorurtheil, c) Eigennutz. II. Von den allgemeinsten und häufigsten Krankheitsursachen: 1. Von der Krankheitsanlage, 2. von den schädlichen Einflüssen. III. Von den Eigenschaften und Wirkungen des Wassers auf Gesunde und Kranke überhaupt. IV. Von dem Gebrauch des kalten Wassers in Krankheiten: 1. In Entzündungen und deren Eintheilung und Aufzählung. 2. In Fiebern, deren Eintheilung und Aufzählung. 3. In regelwidrigen Aussonderungen. 4. In kachektischen Krankheiten. 5. In Nervenkrankheiten. Anhang: das kalte Wasser als Schönheitsmittel. Beispiele glücklicher Wasserkuren.

2. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

3. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitags-Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

4. Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 11 Eimer rother Veltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

5. Ein Stock Heu beste Qualität und gut gewittert, im Hardthurm.

6. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 82 Eimer.

7. Eine sehr schöne und in allen Theilen solide Tuchpresse von Eichenholz, mit ganz eisernem Trieb, schön geschnittener eiserner Spindel, circa 3″ dick, und metallener Mutter, wegen Lokalveränderung um sehr billigen Preis.

8. Bei Fr. Schultheß, Buchhändler auf dem Großmünsterplatz in Zürich ist so eben erschienen:

Biblisches Liederbüchlein
für
Schule und Haus.
Eine Zugabe
zu Ed. Dändlikers bibl. Spruchbüchlein.
Von
W. Corradi,
Pfarrer.
32 Seiten 1 Batzen.

Bei Abnahme von Parthien findet ein bedeutender Rabatt statt.

9. Ein Heimwesen an einer schönen und freundlichen Lage in Hottingen, zirka 5 Minuten von der Stadt, welches besteht:

In einem Wohnhaus, so enthält: 1 Keller; auf dem ersten Boden: 1 Stube, 2 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Speisekämmerli, 1 Waschküche, 1 s. v. Abtritt; auf dem 2ten Boden: 1 Stube nebst 2 Nebenzimmern mit Wandkästen, 1 tapezirtes Zimmer, 2 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt. Ferner 1 Winde mit 1 Kammer und Plunderbehälter.

Dazu gehört ferner: Antheil an einem Holzschopf, 1 Trottgebäude, welches allenfalls zu einer großen Werkstätte eingerichtet werden könnte. Ein laufender Brunnen. An Ausgelände: Ein großer Garten, 1 Wiesli, etwas Rebgelände, zusammen zirka 1/2 Juch., alles zunächst am Hause gelegen.

Kaufsliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dieses Heimwesen näher zu besichtigen, wo ihnen alsdann die Kaufbedingnisse, welche sehr annehmbar sind, eröffnet werden. Der Antritt des Kaufes könnte schon mit nächstem Maitag Statt finden.

Man ist ersucht, sich bei dem Eigenthümer dieses Heimwesens, in No. 6 in Hottingen, zunächst beim Kaffeehaus von Hrn. Krattiger, anzumelden

10. Conversaziens-Lexikon in 16 Bänden, schön eingebunden. 1830 bis 1836.
Geschichte der Deutschen, von Dr. W. Menzel. 3 Bände.
Novellen und Gedichte von J. J. R. Pfyffer zu Neueck.
Befreiungskampf der nordamerikanischen Staaten, von Dr. H. Elsner.
Napoleon Bonapartes Leben und Schicksale &c., von H. Zurlinger, Med. Pract. 2 Thle.
Das National-Magazin, Jahrg. 1834.
Monatschronik der zürcherischen Rechtspflege. 2 Bände.
Geschichte aus dem Herodot (ein Lesebuch).
Heliodor, des Jünglings Lehrjahre, für religiös-gebildete Söhne.
Romantische Darstellungen, von Jüdens.
Die Dichterweihe, ein episches Gedicht in 5 Gesängen, von G. Rapp &c.
Vademekum für Katholiken, welche ihre Augen zum Sehen gebrauchen wollen.

11. In No. 18 in Stadelhofen ein so gut als neuer Wagen- oder Holzschopf mit Ziegeln gedeckt, an eine Wand zu stellen: die hintere Seite ist zirka 12′ hoch, die vordere 9′, Tiefe 10′ und Länge 20′. Ferner ein hölzerner Schwefelkasten, von starken Dillen, 6′ hoch, 5′ 6″ Zoll tief, 3′ 6″ breit so gut als neu; ein s. v. Güllenfaß, 10 Tansen haltend und mehrere größere und kleinere Kerbflaschen nebst einem steinernen Trog, inwendig 4′ 6″ lang, 1′ 8″ breit, 1′ 0″ tief; alles in billigem Preise.

12. Ein massiv nußbaum. Kasten in noch gutem Zustand; 1 nußbaum. Kommode älterer Art, mit 3 Schubladen zum Beschließen, in gutem Zustand; 1 zweischläfige nußbaum. Bettstatt mit Laubsack; 1 tannenes Kinderbettstättli, so gut wie neu; 1 massiv nußbaum. Tisch mittlerer Größe; 1 nußb. Geldkistli, 1 tannene einschläfige Bettstatt; 1 nußb. Kindersitze, so gut wie neu; 1 massiv nußb. Kindersesseli; 1 Spiegel, 2′ hoch und 1′ breit, mit schwarzer Rahme; 1 Waage mit kupfernen Schaalen und 16 ℔. Gewicht; 1 dito, dienlich für einen Bäcker oder Butterhändler; 1 kleine hartbölzerne Kiste mit gutem Schloß; 1 tannene Kiste, gut beschlagen, so gut wie neu, 4′ lang, 3′ 3″ hoch, 2′ 3″ breit, sehr dienlich für einen Krämer, der die Märkte besucht; 1 Kadettenflintli in gutem Zustand; 1 Aufhängseil.

An der Schoffelgaß No. 250, 2 Treppen hoch.

13. In No. 173 auf Peterhofstatt liegen zu verkaufen: neue ein- und zweischläfige Betten, ein- und zweithürige schöne Kasten, nußbaum. und tann. Tische, Streh- und Brettlisessel, schöne Sekretäre und Kommoden, 1 nußbaum. Buffet beinahe 8′ hoch, nußbaum. Nachtstühle, Strohsepha, ein nußbaum. Sopha ungepolstert, schöne neue Spiegel, alle Arten neues Geschirr, etwas Indiene, Gilletzeuge, weiß gebleichtes Tischzeug, worunter ein Stück ganz leinenes sich befindet, zirka 27 ℔. rothes und gelbes Garn, alle Arten neue Sturzwaaren, kleine Döketli, das Stück 5 ß., Sackührli für Kinder, das Stück 3 ß., schöne neue nußbaum. Nachttischli. Man empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste, sowohl in Kauf als Verkauf oder auch Tauschweis, alles gegen baare Bezahlung.

14. Mehrere ein- und zweischläfige Betten, Anzüge, Lein- und Tischtücher. Am gleichen Ort ein Kinderwägeli zu besonders billigem Preis.

15. Ein 1schläfiges Bett sammt Anzug, Bettstatt und Laubsack; ferner 1 Tisch in sehr billigem Preis.

16. Ein Sekretör, 1 Kommode, 1 Arbeitstischli, alles von Nußbaum und so gut wie neu.

17. Mehrere sehr schöne nußbaum. Thüren sammt Futter, Schloß und Beschlag und 1 weißer Kachelofen, so gut als neu, in billigem Preis.

18. Eine eiserne Bolzwaage von 180 ℔; 1 neues, fest gepolstertes Ruhbett mit Federn; 2 Madratzen; 1 ein- und 1 zweischläfiges Bett.

19. Ein massiv eisernen Gartenhaag, dabei 16 Mittelpfosten und 1 Gatter, die Schienen auch von Eisen, zusammen 87′ Länge, so gut wie neu; in No. 38 kl. Stadt.

20. 10 Saum guter Weinländer 1834r Wein. Am gleichen Ort würde man auch Fässer gegen Wein austauschen.

21. Ein neuer, mit 24 Schubladen sehr bequem eingerichteter Fergtisch.

22. Ein ganz neuer Fergtisch mit einer Schublade.

23. Ein neu angekommenes Münchner Forte-Piano, welches in der Stärke des Tones, wie auch der vollkommensten Güte und Schönheit wegen angerühmt werden kann. Zu sehen am obern Hirschengraben in No. 682. b.

24. Ein 2 Tausen haltender Brennhafen sammt einer eichenen Stande, in billigem Preis.

25. Bei Thierarzt Corradi in Marthalen ist schönes, dürres, 3 Jahr gewittertes Faßholz, mit genugsam Bodenholz, von 3—6 1/2 Fuß Länge, um billigen Preis zu haben.

26. Es wünscht Jemand 2 gemästete welsche Hühner zu verkaufen. Am nämlichen Orte würde man 2 Strohmadratzen kaufen.

27. Ein großer, starker Haushund, männlicher Art, 4 Jahre alt, treu und wachbar.

28. Bei J. Finsler im Meyershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

Zum Ausleihen wird angetragen.

29. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

30. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

31. Ein kennenreiches bequemes Wohngemach mit 4 Wohnstuben, Kammern, Küche, Keller &c., alles auf einem Boden, nahe an der Stadt, ist von Stund an an eine honette Familie auszuleihen.

32. Von Stund an eine schöne Wohnung für eine kleine Haushaltung ohne Kinder, in Mitte der Stadt, sehr frohmuthig gelegen, bestehend in einer recht schönen, nußbaum vertäferten Wohnstube mit Wandkästen, auf zwei Seiten Fenster, sammt einem großen, tapezirten Nebenzimmer, einem sehr schönen Saal, auch heizbar, eine Küche, eigner s. v. Abtritt, Platz zu Holz und im Keller.

33. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach, mit Aussicht auf den See, in der schönsten Umgebung nahe bei der Stadt, auf h. Ostern 1837, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält: 2 Stuben mit Alkoven, 2 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Magden- und 1 Plunderkammer, 1 Keller; für honette Leute.

34. Eine schöne heitere Stube mit Kabinet. Am gleichen Ort könnte man die Kost haben.

35. Eine Bäckerei an einer der gangbarsten Straßen 5 Minuten von der Stadt, nebst Wohnung, auf künftige Ostern.

36. Ein frohmüthiges, tapezirtes, heizbares Zimmer mit schöner Aussicht in das Lummathal, in Platz und auf beide Straßen nach Kloten und Höngg, von Stund an, unweit der Stadt.

37. Ein heizbares Zimmer ohne Möbeln auf Ostern 1837.

38. In obern Spiegel ist ein artig möblirtes Zimmer an einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, zu verleihen.

39. Ein heizbares schönes Zimmer à plein pied, geeignet zu einem Bureau oder Wohnzimmer, mit einem kleinen Magazin, auf dem Widderplatz im Rennweg No. 279.

40. Es werden auf kanftige Kirchweih mehrere schöne Logis im Zeltweg zunächst der Stadt zum Vermiethen bereit, eines mit 9 heizbaren Zimmern und Kabinetten, ein Lies mit 7 heizbaren Zimmern und ein kleines mit 2 heizbaren Zimmern ꝛc.; man könnte noch bezüglich der Dekorirung der Zimmer, wenn man sich sogleich melden würde, auf allfällige Wünsche Rücksicht nehmen.

41. Es wünscht Jemand in der Nähe der Stadt einen ganzen Boden sammt Feuerwerkstatt oder auch die Wohnung einzeln auszuleihen; alles sonnenreich, geraumig und mit schöner Aussicht auf den See, zu jedem Beruf eignend.

Am gleichen Ort wünschte man ein Mädchen oder einen Knaben an die Kost zu nehmen.

42. Ein kleines frohmüthiges Wohngemach auf h. Ostern, bestehend in geräumiger Wohnstube mit Wandkästen, Nebenkabinet, Kuche und s. v. Abtritt; eine Treppe höher eine kleinere Stube, mit oder ohne Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter und Plunderkammer, ferner 1 Keller.

43. Ein frohmüthiges Wohngemach an einer Hauptstraße, bestehend in 2 Stuben, 1 Küche, 1 oder 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller; auf h. Ostern in Empfang zu nehmen.

44. Das mittlere oder das oberste Wohngemach im Haus zum untern Sonnenberg in Hottingen, auf Ostern, sei es für bleibenden oder nur für Sommeraufenthalt. Auch am gleichen Ort ein schön sehendes Frauenzimmerort in der Waisenhauskirche.

45. Durch Zufall von Stund an oder auf kommende h Ostern ein schönes Wohngemach nahe bei der Stadt, bestehend in 1 geräumigen Stube mit Nebenkammer, 2 heizbaren Zimmern und noch 2—3 Kammern, Holzbehälter und Keller.

46. Zwei Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmath sammt Kost, an honette Herren.

47. Ein heizbares Zimmer à plein pied, ohne Kost, mit oder ohne Möbeln, für einen honetten Herrn.

48. Ein heiteres heizbares Zimmer für 1 oder 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause hätten. Nachzufragen an der Rößligaß No. 129.

49. Ein frohmuthiges, heiteres, heizbares, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt, für 1 oder 2 Herren.

50. Auf h. Ostern 1837 drei große, schöne, heizbare Zimmer mit Wandkästen, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbel, im Kenstanzerhaus an der obern Kirchgaß No. 186 A.

Zu entlehnen wird begehrt.

51. 19,000 fl. auf einen Mühle- und Gütergewerb, 6000 fl. und 5000 fl. auf Häuser in hiesiger Stadt, 3000 fl., 2900 fl. und 1600 fl. auf Gütergewerbe; alles in hiesigem Kanton; von Stund an oder auf Maitag zu entheben.

52. 800—1000 fl. auf recht gute Unterpfand, auf Maitag oder auch noch früher.

53. Man wünscht im Neumarkt oder in der Nähe des Kasino ein kleines, artiges, möblirtes Zimmer ohne Kost, von Stund an oder auf nächste Ostern in Empfang zu nehmen.

54. Ein Frauenzimmer, das ihren Beruf außer dem Hause hat, sucht eine möblirte Kammer von Stund an in Empfang zu nehmen.

55. Man verlangt von Stund an an der Augustinergaß, im Rennweg oder auf dem Eiermarkt ein Gemach in Zins zu nehmen, welches enthalten sollte: 1 Zimmer, Nebenkammer, Küche und Antheil am Keller.

56. 5000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand à 4 pCt., auf Martini 1837.

57. 1800—2000 fl. auf ein Haus in der Stadt, auf Maitag 1837.

58. Auf künftige Ostern für Eheleute ohne Kinder ein Wohngemach, am liebsten im Bleicherweg; sie würden sich es auch im Sellnau gefallen lassen; es soll in einer Stube, Küche, 3 Kammern, Keller und Platz zu Holz bestehen. Schriftliche Offerten werden erbeten.

Amtliche Anzeigen.

59. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung zu Höngg, wird Mittwochs den 15. März, Abends um 4 Uhr, im dortigen Werthshause zum Rebsteck, für Einheimische und Fremde, ein frei offener Gant- und Feiltag abgehalten werden, über:

Das an der Landstraße liegende Landgut zur alten Trotte genannt, in der Gemeinde Höngg, bestehend:

a. In dem gut und solid gebauten Wohnhause, so enthält: 1sles Stockwerk, eine geräumige Stube, Küche, ein großer Tanzsaal und 1 s. v. Abtritt. Zweites Stockwerk: eine große Stube mit Nebenzimmer und noch 5 andern Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt; dann eine Winde über das ganze Haus und unter dem Haus ein sehr guter Keller mit ungefähr 380 Eimer meist in Eisen gebundener, zum Theil ganz neuer, alles bester Weinfässer, ferner Stallung, Remise und Heubeden.

b. Ungefähr eine Juch. der besten Weinreben bei dem Wohnhause, und

c. Alles übrige Ausgeländ, als: Allee, Garten vor und neben dem Haus, so wie ein Kegelplatz.

Die vortheilhafte Lage dieses Landgutes, auf welchem ein paar Jahre lang eine Wein- und Speisewirthschaft mit Nutzen betrieben worden war, und welches sich auch zu Betreibung eines Weinhandels eignen würde, lassen einen zahlreichen Gantbesuch hoffen.

Liebhaber, die in der Zwischenzeit dasselbe besichtigen wollen, belieben sich an Hrn. Gemeindammann J. Bollier in Höngg zu wenden, bei welchem auch, so wie bei dem Unterzeichneten die vortheilhaften und billigen Gant- und Zahlungsbedingnisse eingesehen werden können.

Zürich, den 27. Febr. 1837.

Aus Auftrag des Eigenthümers
Hr. J. Deggeler zum Schwanen in
Schaffhausen:
Landschreiber Huber.

Zur amtlichen Bekanntmachung eingesehen,
Höngg, den obigen Tag.
Im Namen des Gemeindraths:
Der Präsident,
Kaspar Notz.

60. Den 13. März, Nachmittags 2 Uhr, wird unter Leitung der hiesigen löbl. Gantbeamtung mit Vorwissen und Ratifikationsvorbehalt der betreffenden Waisenbehörde, die, den Erben von Heinrich Steiger sel., Weinschenk dahier, eigenthümlich zugehörende Behausung zum obern Schweizerdegen auf dem untern Hirschengraben No. 659 A. öffentlich versteigert werden.

Die frohmüthige und zu verschiedenen Berufsarten vortheilhafte Lage dieses, in dem besten baulichen Zustande sich befindenden, Hauses, in dem bis dato das Weinschenkrecht ausgeübt wurde, lassen hoffen, daß sich viele Kauflustige dazu zeigen werden, die zu Besichtigung der Lokalität freundschaftlich eingeladen werden, und denen die billigen Kaufbedingungen am Tage der Gant, die in dem zu verkaufenden Hause selber Statt haben wird, bekannt gemacht werden sollen.

Zürich, den 1. März 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

61. Samstags den 11. März, Nachmittags um 2 Uhr, wird in hiesigem Spitalamt eine öffentliche Versteigerung abgehalten über 16,935 □' Land, welches sich am rechten Ufer des Fröschengrabens, zwischen diesem und der Ringmauer befindet und von der Treppe unten an der Kuttelgaß bis zu dem Rennweg-Thor erstreckt.

Kaufliebhaber können die Gantbedingungen in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei einsehen.

Actum den 1. März 1837.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

62. Publikation.

Da eine Anzahl von zirka 100 einschläfigen Bettstellen in die Kaserne verfertigt werden sollen, so sieht sich die unterzogene Behörde veranlaßt, diejenigen resp. Handwerker, welche zur Uebernahme der ganzen Parthie oder eines Theils derselben geneigt wären, einzuladen, die betreffende Musterbettstelle in der Kaserne einzusehen und sich sodann Donnerstags den 16. d., Vormittags 11 Uhr, ebendaselbst zur Abstreigerung einzufinden.

Zürich, den 3. März 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

63. Da die im Auffall des Johannes Vogel, Küfers, von Windlach, abgewaltete Prozesse erledigt sind, so wird den Vogel'schen Kreditoren zu Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, am 4. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensperg:
die Notariatskommission Neuamt.
Landschreiber Ulrich
im Waldkreis.

64. In einer wegen Unterschlagung gegen Anna Stirlt von Rafz, gewes. Dienstmagd bei Frau Brändli, Lohnwascherin in der Neustadt dahier, geführten Prozedur, liegen nachfolgende Gegenstände vor, nämlich:

1 großes, fein leinenes Tafeltuch mit Bild, mit rothem Faden R. S. und N. 30 bezeichnet.
1 einschläfige, halbgebleichte Unterbettziche alt und geflickt, mit HB. S. weiß bezeichnet.
1 dito in gutem Zustande, mit U. F. weiß und S roth bezeichnet.
2 große baumwollene Verhänge, mit dem rothen Waschzeichen R.
1 leinenes Männerhemd, mit X. B. II. bezeichnet.
1 weiß baumwollenes Halstuch, mit dem rothen Waschzeichen V.
1 Paar weiß baumwollene Strümpfe, mit I. H. roth bezeichnet.

Diejenigen Personen, welche aus verstehender Beschreibung Eigenthumsansprachen an benannte Stucke machen zu können glauben, werden aufgefordert, sich innert 14 Tagen a dato bei der unterzeichneten Stelle im Kappellerhofe dahier anzumelden, wo ihnen diese dann vorgewiesen werden, und sie ihre dießfälligen Erklärungen abgeben können.

Zürich, den 3. März 1837.

Das Verhöramt des Bezirksgerichts
Frick, Bezirksrichter.

65. Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird Dienstags den 14. März d. J. und nächstfolgende Tage im Hause zum großen Erker No. 210, der Post gegenuber, eine Gant abgehalten über das ehemal. Helmhaus-Mobiliarlager, bestehend in einer bedeutenden Auswahl von praktischen Mobilien sowohl als anderem sehr schönen Hausrath, wie z. B. massiv nußb. Thür. Kasten, 1thürige Kasten, prachtvolle nußb. Sekretäre und Kommoden, vorzüglich schöne nußbaum. runde Tische, nußbaum. und tann. ordinäre Tische, Spieltische mit grünem Tuch überzogen, Theetischli, Arbeitstischli, Nachttischli, nußbaum. und tann. Bettstatten, prachtvolle gepolsterte Ruhebetten und Polstersessel, Madratzen, Betten, Tisch-, Bett- und Küchenlingen. Ferner: 2 Pariser Stockuhren mit Glasglocken, elegante Spiegel mit vergoldeten Hohlkehlrahmen und geschliffenen Glasern, Theebrettern, sehr schöne Porträts in Rahm und Glas ꝛc., nebst noch vielen andern Gegenständen.

Die Gant wird an obbemeldten Tagen des Morgens um 8 Uhr eröffnet, wozu E. E. Publikum zu Stadt und Land freundschaftlichst eingeladen wird, sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 8. März 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich — im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige an Musikfreunde.

Bei Frau Wittwe Weber im Rennweg No. 386 auf dem äußern Rain ist so eben angelangt und zum Verkauf:

Ein großes Sortiment geschmackvolle französische Guitaren mit und ohne Mechanik, sowohl einfache à 6 fl. bis 25 fl. als solche mit Verzierungen und sehr schön mit Perlenmutter ausgelegt bis auf 50 fl. pr. Stück.

Kapodastro mit und ohne Verzierung.

Beste, ächt italienische Saiten für Violin, Guitaren, Baß und Kontrebaß.

Guitaren zum Ausleihen, für den monatlichen Zins von 10—20 ß.

Am gleichen Orte werden auch alte Guitaren kaufsweise angenommen.

Zürich, den 13. März 1837.

2. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffenières, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstätli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

3. Beim Heranrücken der Frühlingszeit, wo der Bedarf nach Futterfellen bedeutender als je sich zeigt, machen wir dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere weißen und farbigen Futterfelle, Schweißfelle, Lohrothe Felle, schwarz und grau gerüchte Kalbfelle ꝛc. in gleichem Preis, wie man selbe an Zurzachermessen wo wir auch Lager halten, kauft, zu erlassen im Falle sind. Uebrigens halten wir unser bereits für alle im Leder arbeitenden Herrn Professionisten wohl assortirtes Waarenlager bestens empfohlen und versichern billige und gute Bedienung.

Zürich, im März 1837.

Meier und von Büren
neben der Post.

4. Borsdorfer-Apfel-Pommade.

So eben habe diese Pommade nebst andern Parfümerieartikeln erhalten, und beeile mich, selbige dem geehrten Publikum als eine vortreffliche und sehr billige Haarpommade bestens zu empfehlen, ebenso empfehle folgende Artikel: Pommade au Quinquina, Rindermark mit China, Bärenfettpommade, Rindermarkpommade, Extrait de Pommade fine flui de Java, feines Makassaröl von Rowland; in Seifen: Savon Cosmétiqués d'amandes amère, ächte Savon de Naples liquide und andere Seifen, feinere und geringere, verschiedene Sorten Seifenpulver, Essence de Savon, Poudre de Corail pour les dents, Pommade végétal pour les lèvres, verschiedene Sorten Haarwickelchen, Haarbürsten, Rasierpinsel und noch andere in das Parfümeriefach einschlagende Artikel. Zugleich empfehle meine schöne Auswahl neuester Locken, Zöpfe und Toupet métallique nebst Versicherung billigster Preise und um gütigen Zuspruch bittend

M. Schlumpf, Friseur
an der Augustinergasse im Eckladen,
im untern Küraß.

5. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen.

S. Alber, Sohn,
an der Thergasse Nro. 43
in Zürich.

6. Wo Auskunft über ein zu verkaufendes, sehr vortheilhaft gelegenes Haus mit 2 Laden, einem sehr guten Keller, 6 wohl eingerichteten heizbaren Zimmern, Küche, Winde, Kammern ꝛc. zu erhalten ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

7. Ein wohlerbautes Haus, unweit der Stadt, an einer der schönsten und frohmüthigsten Lage, bestehend in 2 Wohnungen, jede mit 2 Stuben und Nebenkammer, Küche und Keller ꝛc., sammt Waschhaus und einem Garten vor dem Haus, auch Antheil an einem laufenden Brunnen.

8. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Aechte Pariser Glanzdinte in Krügli à 7 ß., und offen der Schoppen 12 ß., schöne schwarze Dinte die Maaß 30 ß., violette Dinte die Maaß 28 ß., Kopierdinte in Krügli und offen, rothe Dinte in Fläschchen und offen, Rosa- und Karmindinte, gelbe, blaue, grüne Dinte (in 2 Nüancen), Dinte zum Zeichnen der Linge (die leeren Gläschen werden wieder nachgefüllt), sympathetische Dinte, schwarze Glanzesladen und schwarzes Siegellack von feinster Qualität, rothe und farbige Obladen und Siegellack, durchsichtige Obladen, farbiges Schreibsand, Sandrack in Fläschchen à 3, 5 und 6 ß.; für Wiederverkäufer alles mit annehmbarem Rabatt.

9. Bei Lohbauer Vater und Komp. beim gewundenen Schwert sind zu haben folgende kleine Schriften:

Bibelverse in kleinem Etui 12 kr., der Eremit und die Waisen 8 kr., Jesus auf Golgatha von Lavater 4 kr., Israels Thau und Gottes Rose 6 kr., Luise und Marie von C. Möhrle 9 kr., Verkündigung Christi 6 kr., das Anklopfen des Heilandes 10 ß., Erzählung für Kinder von C. Möhrle 12 ß., letzteres erscheint in monatlichen Heften, jedes Heft von 48 Seiten à 12 kr. Subskripzionspreis, nebst noch einer bedeutenden Auswahl wohlfeiler Jugendschriften, zu Ostergeschenken sich eignend.

10. Unterzeichneter empfiehlt hiermit sein frisches Lager 7—10/4 breiter glatter, bordirter, karrirter und damasticter Mousseline in ganz neuen Dessin zu Verhängen, 7 bis 10/4 breite glatte und broschirte Nençu und Battisten, 7, 8, 10, 12, 14, 20/4 breite Perkale und Calicos für Hemden, Nençu- und Battistenkravatten, gefarbte Halstücher, weiße und bredirte Nastücher, glatten und bredirten Tüll und Tüllband.

Kaspar Michel, Sohn,
unten an der Kruggaß.

11. Eine große, schön vergoldete, so gut wie neue Taverne, dienlich für ein Tavernen-Wirthshaus, zirka 300 lb.; eine so gut wie neue 2schläfige nußbaum. Himmelbettstatt, ein- und 1thürige nußb. und tann. Kasten, ein- und zweischläfige tann. Bettstatten, Tische und Sessel, 1 Sekretär von schönem Maser, Kinderbettstätli, Kommoden, Nachttischli und Nachtstühle, 3 Maskenkleider, 1 Glättofen für zirka 10 Steine, 1 Tragsessel, ein 13 Eimer haltendes neues Faß. Man beliebe sich an der Kruggaß in der Wemschenke No. 55 zu melden.

12. Bei Rud. Rüegg, Buchbinder in Zürich, sind zu haben: Lithographirte Armenschultabellen, das Stück à 6 Rappen.

13. Im Laden zur Neuburg im Rindermarkt ist zu haben, um damit aufzuräumen, recht guter alter Malaga, die Bouteille à 35 ß., und schöne Rosinen pr. lb. à 12 ß. und beim 1/8 Zentner à 11 ß., wozu sich bestens empfiehlt

Rud. Haßler.

14. Durch Zufall sind auf dem Predigerkirchhof in No. 391 à plain pied um billigen Preis und gegen baare Bezahlung einige Hausgeräthschaften zu verkaufen, als: 1 zweischläfiges, in sehr gutem Zustande befindliches Bett sammt Bettstatt, 1 einschläfige tannene Bettstatt, 4 Tische, 1 runder harthölzerner für 6 Personen, so gut als neu, 2 tannene und 1 harthölzerner halbrunder, 6 harthölzerne Sideln, 2 Kupfergelten und auf Verlangen noch anderes Küchengeschirr, auch Strohflaschen und altes Eisen.

15. Es wird aller Arten hausräthliche Sachen zum Verkauf und zum Ausleihen angetragen, als: eine neue Kommode, 1 Nachttischli, 1 Nachtstuhl, 1 nußbaum. und 1 tann. Tisch, 1 altes Bett um billigen Preis und 1 beinahe neuer Seidenwebstuhl.

Auf kommende h. Ostern ein sehr schönes sonnenreiches Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost. Ferner empfiehlt man sich höflichst zum Kopieren nebst schneller Beförderung. Zugleich sind von Stund an für 1, 2 bis 3 Monat 50, 80, 100, 150, 200 fl. auf gute Unterpfand auszuleihen. Beliebe sich anzumelden beim Schäfli No. 287 an der Steingaß.

16. Wegen bevorstehender Abreise werden verschiedene hausräthliche Gegenstände zum Verkauf angeboten, als: 1 einschläfig und 1 zweischläfig aufgerüstetes Bett, 1 tann. nußbaumfarb angestrichener Kleiderschrank, 2 tannene nußbaumfarb angestrichene Tische, Sessel, 1 kupferne Wassergelte nebst verschiedenen andern Geräthschaften, alles in bestem Zustand, so gut wie neu.

17. Kästen, Tische, Bettstatten, nebst andern Gegenständen; wegen Mangel an Platz.

18. Größere und kleinere mit Eisen gebundene Fässer und messingenen Schrauben, so gut wie neu.

19. Ein Schranken ganz dürres Käferholz, zirka 260 Stück von 6—7 Schuh Länge, sammt genugsamen Bodenstücken. Am gleichen Ort ein bereits neues Weinschenkzeichen.

20. Ein brauchbarer Kachelofen und eine Sommerdecke-Rahmen.

21. Ein brauchbarer, noch stehender Kachelofen um sehr billigen Preis, in No. 363 gr. Stadt.

22. Fertige Tragesen.

23. Der Unterzeichnete macht dem P. Publikum bekannt, daß er in Schlieren bei Herrn Kirchenpfleger und Weinschenk Meier ein von gutem Gütergyps angefülltes Lager bestellt, worein in billigem Preis zu haben ist.

Oberehrendingen im Aargau den 27. Feb.

Joh. Meier, Ziegler.

24. Wandkarte des heil. Landes, entw. und gez. von Bräm, in 4 Blät. 1 Fr. 5 Bz., zu haben bei Heinr. Füßli u. Komp.

25. Aus einem Privatkeller 70—80 Eimer guter realer 1833r Wein, Faßweis oder zusammen pr Eimer à 6. fl.; auch könnten Faß und Lager dazu gegeben werden.

26. Zirka 300 Stück 4jährige welsche Setzreben.

27. Zwei Hobelbänke. zwei 2schläfige Bettstatten.

28. 90—100 Wellen weißes Stroh, die Welle à 7 ß., etliche Schäubli, 2 brauchbare Milchtansli, 1 1/2 Dutzend leere Bouteillen.

29. Eine Trotte von mittlerer Größe, der Baum ist 29 Schuh lang, mit einem schönen gehauenen Stein.

30. Ein kleines, schön gezeichnetes Dachshündchen, männlicher Art, deutscher Race, als Haushündchen für eine Herrschaft oder für einen Jagdliebhaber zum Suchen und Schliefen, besonders gut und reinlich.

31. Bei J. Finsler im Meiershof sind zu ha-

ben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

32. Ein Piano von Goll, um sehr billigen Preis.

33. Endsunterzeichneter ist Willens aus freier Hand sein Heimwesen auf offener Gant zu verkaufen den 20. März 1837, welches besteht aus einem Viertheil Haus, enthaltend, eine schöne frohmüthige Stube, 2 Kammern, den 4ten Theil an einer Winde und Rauchkammer, nebst einem schönen Keller, dazu ein Viertheil Scheune ungefähr 10 Schritte vom Haus entfernt, welche enthält: 1 Holzschopf, zu 2 s. v. Hauptvieh Stallung, 1 steinernes Dresch- und Futtertenn, darauf der 4te Theil an 2 Winden, beide Gebäude vor wenigen Jahren neu gebaut und doppelt gedeckt; dazu gehört noch Antheil an einer Trotte; ferner: 2 Vrlg. Baumgarten mit schönen Obstbäumen besetzt, 5 1/2 Vrlg. Ackerland, 5 1/2 Vrlg. Mattland, 2 Vrlg. Streueland und 1/2 Vrlg Reben.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, diese in bestem Stand sich befindenden Liegenschaften zu beaugenscheinigen, weßhalb sie sich an den Verkäufer zu wenden haben, wo sie die nähern Gant- und billigen Kaufbedingungen ebenfalls vernehmen können, und sodann an benanntem Tage, Abends 6 Uhr, im Gasthof zur Ente sich zahlreich einzufinden.

Altstetten, den 7. März 1837.

Rudolf Studer, Arzt sel. Sohn.

34. Mit heutigem Tag verkauft der Unterzeichnete extra gemästetes Hammelfleisch à 5 1/2 ß. pr. lb., welches Jedermann sehr schmackvoll finden wird; solches ist zu haben beim obersten Bank gegen der Marktgaß und auf dem 8ten der untersten Zeile und wird bestens empfohlen durch

Jak. Huber, Metzger.

35. Extra schöne Pariser Seidenpelusche-Hüte auf Filz, sowie graue Filzhüte nach neuster Façon, sind immer sowohl in ganzen Parthien als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben, bei Georg Siber

im Tuchladen zur goldenen Traube
No. 421 in der gr. Brunngaß.

36. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

37. In Hottingen in No. 101 sind aus freier Hand zu verkaufen: 1 Hobelbank; 1 kurzes Ruhebettgestell für Kinder; 1 Apfelhurd; 4 Sessel; 2 Tische; 1 kupferner Schlitthafen; 1 Parthie Seidenzäpfli; mehrere Paar gemachte Hosen von gutem Tuch; 20 Stab schwarzes und dunkelgrünes gutes Tuch; 2 tann. Fässer, jedes 7 1/2 Eimer haltend; 1 geld angestrichene Gartenbank; mehrere Schachteln, 2' lang und 1' breit, von Karten. Alles in billigem Preis wegen Mangel an Geld.

38. Um dem häufigen Gesuche zu entsprechen, werde ich von meinem weißen, ächt schottischen Patent-Faden auch einzelne Spuhlen verabfolgen lassen. Der Preis einer Spuhle, 455 Zurcher-Ellen haltend, in den Nummern 10 bis 40 ist 7 ß. und von No. 40—130, 6 1/2 ß.; dutzendweise noch etwas billiger.

J. de G. C. Tobler
unter der Schnecke.

39. In No. 99 in Gassen, 2tes Etage, liegen in Kommission sehr schöne Blenden- und Fadenspitzli, welche zu äußerst billigen Preisen erlassen werden können.

40. Im Specereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Am gleichen Ort ist extra feiner Kanaster in Blei verpackt, so wie Portorike von 1 1/2 fl. bis 26 ß. pr. lb. und extrafeine Havanna- und Maryland-Zigarren in sehr honetten Preisen zu haben.

41. Das frohmüthige und gut eingerichtete Haus No. 6 im Thalacker sammt Stallung, Remise und großem Garten.

42. Eine große eiserne Geldkassa mit 24 Riegeln und ein einthüriger Kasten.

43. Drei Fässer schöner, realer Weinländer Wein 1833r, zirka 70 Eimer jedes, einzeln oder sammethaft zu billigem Preis.

44. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale im weißen Adler auf Dorf.

45. Vier Stück eichene Fuhrfässer, weingrün und gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer, für sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz; auch zwei Paar Faßschrauben, äußerst wohlfeil.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Weinstein und Weinsteinfloß.

47. Man wünscht ein zweisitziges Schreibpult, wenn möglich mit 2 gepolsterten Sitzen, zu kaufen.

48. Es wird ein in Federn hangendes Kinderwägeli zu kaufen oder zu entlehnen begehrt.

49. Man wünscht 300 alte Ziegelplättli zu kaufen.

50. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kasten, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmedige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

51. Eine Sechtstande zirka 4 1/2 Schuh eben weit und 3 Schuh hoch, gut von Holz, wenn auch ohne Reife.

52. Ein gut konditionirtes Kinderwägeli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. 1500 fl. auf künftigen Maitag auf ein Haus in der Stadt oder der nächsten Umgegend.

54. Auf künftige Kirchweih ein Wohnhaus in der großen Stadt. Plainpied: Stube, Küche, Keller. 1ster Stock: Stube, Alkoven, Kämmerli, Küche. 2ter Stock: Stube, Nebenkabinet, Kammer. 3ter Stock: 2 heizbare Zimmer und Platz zu Holz; sehr eignend zu einer Wirthschaft.

55. Ein schönes sonnenreiches Wohngemach auf h. Ostern 1837, ganz nahe an der Stadt. Zugleich Platz und ein eignes Zimmer für einen honetten Tischgänzer.

56. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in einer großen Stube mit Wandkasten und großem Nebenzimmer, in demselben ein Alkoven, Küche und Mägdenkämmerli, alles mit einer Thüre beschlossen. Ferner auf gleichem Boden eine Stube mit Alkoven, 2 Nebenkammern, 1 kleines Kämmerli, auf der Winde 2 Kammern zu Holz und Torf, 1 Keller und eine Aschentolle. Am gleichen Ort 2 Sechtkessel, so gut wie neu. Im Niederdorf No. 567.

57. Durch unvermuthet eingetretene Umstände wäre noch auf Ostern ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 heitern großen Kammer mit Wandkasten, 1 kleinern Kammer nebst Küche, alles auf gleichem Boden, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und 1 kleiner Keller an honette Leute zu verleihen.

58. In einer benachbarten Stadt, wo keine große Konkurrenz ist, ist unter billigen Bedingungen an eine geschickte und solide Modiste ein dafür eingerichtetes Etablissement zu verleihen; dieses Lokal, bestehend aus zwei mit einem Ofen verbundenen Zimmer ebener Erde; es würde sich auch für ein anderes Geschäft eignen, besonders, da auf Verlangen mehr Platz eingeräumt würde. Für nähere Auskunft wende man sich in frankirten Briefen mit L. B. bezeichnet an den Verleger dieses Blattes, welcher dieselben weiter befördern wird.

59. Durch Zufall auf Ostern 1837 ein angenehmes Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli; im Rennweg No. 371.

60. Zwei Wohngemächer, beide sonnenreich, auf nächste Ostern.

61. Ein frohmüthiges Zimmer mit oder ohne Nebenkabinet, auf Ostern oder von Stund an.

62. Auf künftige h. Ostern ganz nahe bei der Stadt ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, oder auch das erstere allein, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge.

63. Bequeme Zimmer für Herren, auf 1stem und 2tem Steck, so wie gute Gelegenheit zum Aufbewahren von Hausrath oder andern Waaren auf 1stem Steck, mit h. Ostern.

64. An einer frohmüthigen Lage, unweit der Stadt, wären über den Sommer 2 sonnenreiche Zimmer sammt Küche zu vermiethen.

65. In einem Pfarrhaus auf dem Lande werden 1 oder 2 Kostgänger oder Kostgängerinnen verlangt.

66. Man wünscht eine honette Person bei stillen Leuten in Kost und Logis zu haben.

67. Ein Stübli und eine große Kammer, von Stund an.

68. Eine frohmüthige Kammer ganz nahe bei der Stadt, für eine Manns- oder Weibsperson.

69. Auf kommende Ostern eine Kammer, Platz in der Stube, Küche, Keller u. Winde, für 2—3 Personen, bei Peter Elmer in No. 141 bei der obern Brücke im Riesbach.

70. Ein recht gutes Forteviano mit 6 Oktaven, für 15 fl. pr. Jahr, von Stund an.

71. Ein s. v. Güllenloch und eine Sechtaschengrube am Wasser.

72. Auf h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer schönen tapezirten Stube mit großem Alkoven, 1 Kämmerli, Platz zu Holz, 1 Küche, s. v. Abtritt, für eine Haushaltung ohne Kinder, mit Aussicht auf den Weinplatz.

Zu entlehnen wird begehrt.

73. 1000 fl. auf doppelte Unterpfand auf ein Haus in der Stadt, für 2 oder 3 Jahre, auf Ostern 1837.

74. 150 fl. gegen Hinterlage guter Schuldbriefe.

75. Es wünscht Jemand ein Heimwesen in geringer Entfernung von Zürich lehensweise zu übernehmen.

76. Auf Kirchweih 1837 eine heitere, frohmüthige Wohnung, bestehend in 2—3 Stuben, 1 Kabinet, Küche, wo möglich auf einem Boden. Ferner 2 Kammern, Raum zu Brennmaterialien, 1 kleinen Keller; für Leute ohne Kinder.

77. Eine Weißnäherin wünscht bei honetten Leuten von Stund an ein Kostert.

78. Auf ein Haus in hiesiger Stadt werden auf Maitag 1837 1500—2000 fl., am liebsten an einem Posten, gesucht.

79. Auf künftige Kirchweih ein heiteres Wohngemach, bestehend in 1 Stube, entweder mit Alkoven oder Nebenkabinet, 3 kleinen heizbaren Zimmern, 1 Küche, Mägdenkammer, Keller und Platz zu Holz.

Nachfragen nach Arbeit.

80 Die Unterzeichnete macht andurch dem resp. Publikum bekannt, daß sich ihr Stiefsohn Joh. Heinrich Morf, Kaminfeger, in der Absicht von mir getrennt hat, die Kundschaft der Unterzeichneten wegzunehmen und zu entziehen; daher sieht sie sich veranlaßt, anzuzeigen, daß sie die Kaminfegerprofession in Zukunft auf eigne Rechnung und Garantie betreibt und ihre werthen Kunden durch ihren Tochtermann Jakob Widmer, welcher die Profession bei der Unterzeichneten Ehemann erlernte, bedienen läßt. Sie wird sich angelegen sein lassen geschenktes Zutrauen zu verdienen.

Mit dieser Anzeige bittet die Unterzeichnete die Gönner ihres sel. Mannes um gefällige Berücksichtigung.

Kaminfeger Morfs sel. Wittwe
in der Neustadt No. 153.

81. Den innigsten und wärmsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir gütigst geschenkte Zutrauen des verflossenen Jahres abstattend, empfehle ich mich wieder einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen, Schwefeln und Ausbessern aller Arten von Herren- und Frauenzimmer-Strohhüten auf das höflichste; Hüte, die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung

wem und wohin dieselben gehören, damit keine Verwechslung Statt finde, im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
auf der Platten in Fluntern.

82. Endesunterzeichneter empfehle mich dem geehrten Publikum für Lampen, Leuchter, Tschakos, Patrontaschen, Säbel, Gewehre und Handschuhe von allen Farben zu reinigen. Man beliebe die Sachen oder schriftliche Aufträge bei Hrn. Scheltorfer, im Laden No. 151, dem Storchen vorüber, abzugeben.

B. Haßler.

83. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrten Publikum mit Verfertigung einer neu erfundenen Art Bolzbüchsen, welche mit großer Wirkung schießen, so wie mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

M. Oelhafen, Büchsenmacher,
im Niederdorf im Kirchengäßli
in Zürich.

84. Es wünscht eine Person, die das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte wohl versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

85. Es wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an einen Platz als Küchenmagd; sie kann im Kochen und andern Geschäften leisten, was von einer ältern Magd gefordert werden kann.

86. Es sucht ein junger Mann, welcher ordentlich schreiben kann, eine angemessene Stelle in einer Kanzlei oder in einem Laden als Unterschreiber, wobei er für das erste halbe Vierteljahr, bis ihm die Sache bekannt ist, keinen Lohn begehrt.

87. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, zum Kopieren anzunehmen.

88. Die Leineweberei der hiesigen Strafanstalt, welche von den feinsten flächsenen bis zu den gröbsten Kudertüchern, wie auch Tischzeuge mit und ohne Borde, nach den neusten zur Auswahl bereit liegenden Mustern verfertigt, empfiehlt sich, bei Anlaß einer durch den bisherigen starken Zuspruch herbeigeführten bedeutenden Erweiterung dem geehrten Publikum zu weiterm geneigtem Zuspruche in diesem Zweige, so wie auch zum Absatze von Strohplätzen, welche nach beliebigen Dimensionen daselbst verfertigt werden.

Nachfragen nach Arbeitern.

89. Wo eine geschickte Köchin, die mit Zeugnissen aus soliden Gasthöfen versehen ist, von Stund an oder auf h. Ostern eintreten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

90. Man wünscht eine Person, die gut nähen kann und nöthigenfalls auch die Hausgeschäfte verrichten würde.

91. Es wird ein rechtschaffenes und reinliches Dienstmädchen von zirka 16—20 Jahren verlangt, das sogleich eintreten könnte.

92. Es wird eine brave, rechtschaffene Magd verlangt, von Stund an.

93. Es wird auf h. Ostern eine ordentliche Dienstmagd verlangt.

94. In einer Baumwollenspinnerei des K. Aargau ist für einen tüchtigen Kardenmeister, der alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten gründlich kennt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, ein Platz offen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Trümpler und Gysi in Zürich.

95. Eine ordentliche Küchenmagd und an gleichem Ort ein Dienstmädchen, das nähen und lismen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

96. Es ist Samstag den 4. März von der Krehstahlerstraße bis zur Alt-Haas eine silberne Sackuhr verloren gegangen; wer selbe gefunden, ist ersucht, sie im Berichthaus abzugeben. Der Finder hat ein anständiges Trinkgeld zu beziehen.

97. Montags den 6. d. verlor ein Frauenzimmer einen ledernen Handschuh mit gestricktem wollenen Futter von der Kirchgasse bis hinter den Münster. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

98. In der Rothfarb in Wollishofen ist Freitags den 3. d., Morgens 1 Uhr, eine Waschbrücke aufgefischt worden. Der Eigenthümer kann sie gegen Einschreib- und Trinkgeld abholen.

99. Es ist ein weißer Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Gerichtswaibel Mettler in Meilen abholen.

100. Ein vor einiger Zeit auf dem Helmhaus gefundener Schirm kann gegen Beschreibung desselben auf der Hauptwache in Empfang genommen werden.

101. Ein Regenschirm auf der Emporkirche zu St. Peter. Wer selbigen beschreiben kann, kann ihn gegen das Einschreibgeld abholen bei

Sigrist Elsinger
in No. 179 auf der Petershofstatt.

Amtliche Anzeigen.

102. Versteigerungsanzeige.

Da die Angebote bei der am 2. März abgehaltenen Gant über zirka 350 Stück Pallisaden, in 5 Abtheilungen, bei den Schiffschöpfen, nicht ratifizirt wurden, so wird darüber Mittwoch den 15. d., Nachmittags um 3 Uhr, eine zweite Versteigerung auf dem Lokal Statt finden.

Zürich, den 8. März 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretair,
J. C. Ziegler.

103. Die Montirungskommission des Standes Zürich ist im Falle, eine bedeutende Anzahl Tornister (Habersäcke) mit dazu gehörigen Brot- und Mantelriemen, — ferner:

zirka 2—300 Ellen halbgebleichter Zwilch zu Stallhosen für die Kavallerie,

anzuschaffen, und eröffnet hiefür freie Konkurrenz.

Die betreffenden Personen, welche Lust haben, die angedeuteten Lieferungen zu übernehmen, werden eingeladen, innert 14 Tagen Muster nebst den Preisen an Tit. Herrn Oberst-Lieutenant und Kantonskriegskommissär von Orelli einzusenden.

Actum Zürich den 7. März 1837.

Vor der Montirungs-Kommission:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

104. Durch erfolgte Resignazion ist die Stelle eines Kreisinstruktors des 2ten Militärkreises erledigt worden.

Es werden daher die betreffenden Militärs, welche zu der fraglichen Stelle Lust haben, aufgefordert, ihre dießfälligen Anmeldungen innert 14 Tagen bei Tit. Herrn Regierungsrath und Oberst Hauser, behufs eines nachher zu veranstaltenden Examens einzugeben.

Zürich, den 8. März 1837.

Vor dem Kriegsrathe:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

105. Für die Sekundarschule des 2ten Kreises, welche im Röthel bei Wipkingen errichtet werden soll, wird ein Lehrer und eine Lehrerin gesucht.

Die Lehrfächer für die erstere Stelle sind die in §. 4 des Gesetzes betreffend die höhern Volksschulen bezeichneten. Die Besoldung besteht in 800 Frkn., 1/4 der Schulgelder und 80 Frk. Miethzinsentschädigung.

Die Lehrerin hat wöchentlich wenigstens 8 Stunden Unterricht in weiblichen Arbeiten zu ertheilen. Sie erhält eine Besoldung von 240 Franken.

Bewerber für diese Lehrstellen sind ersucht, sich in Zeit 6 Wochen unter Einlegung ihrer Sitten- und Fähigkeitszeugnisse bei dem Unterzeichneten zu melden.

Wipkingen, den 6. März 1837.

Der Präsident der Sekundarschulpflege,
H. Schäppi, Regierungsrath.

106. Den 23. Januar 1837, Abends zwischen 6 — 7 1/2 Uhr, ist an der Storchengasse dahier ein vor einem Laden stehendes Glaskästchen mit emaillirten und mit Steinen besetzten Hemderknöpfchen, vergoldeten Mantelhaken, Halsbändchen von Glaskorallen, einem Paar wollener, gelbrother Handschuhe ohne Finger, mit grünem Bördchen, — und in der Nacht vom 29. — 30. Dezember v. J. in dem Landgute Engweg bei Wipkingen, ein Bienenkorb von Stroh entwendet worden.

Jedermann, dem diese Gegenstände etwa zu Gesichte kommen oder der sonst darüber Auskunft geben könnte, wird aufgefordert, hierorts unverzüglich Anzeige zu machen.

Zürich, den 4. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

107. Bekanntmachung.

In Folge Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich, dat. 8. d., wird nächstkünftigen Donnerstag den 16., Abends um 5 Uhr, über 2, dem bewegteten Joh. Landolt beim steinernen Tisch in Enge gehörenden, s. v. Kühe eine öffentliche Versteigerung unter gesetzlicher Bewilligung abgehalten und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Kaufsliebhaber werden deßnahen eingeladen, diese beiden Stück Vieh in der Zwischenzeit zu besichtigen, und sich bemeldten Tags und Stunde im Wirthshause zum Sternen in Enge einzufinden.

Zürich, den 10. März 1837.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrage:
Die Notariatskanzlei Enge.
C. Keller, Landschreiber.

108. Donnerstags den 16. März, Abends 4 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine Versteigerung verschiedener hausräthlicher Gegenstände, und Samstags den 18. März, Nachmittags um 1 Uhr, in der Weinschenke zum Dolder in Hottingen eine Versteigerung von verschiedenen Arten Weinen, Betten, Tischen, Sessel u. a. m. abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 10. März 1837.

Die Gantbeamtung.

109. Pfandprotokolls-Bereinigung der politischen Gemeinde Eschenbach.

Sowohl um der Anordnung der Regierung des Kantons St. Gallen als dem Hypothekargesetze zu entsprechen, ordnet hiemit der hiesige Gemeindrath eine durchgreifende Revision über das Hypothekarwesen an. In Folge dessen ergeht anmit von Seite des Gemeindraths in Eschenbach an sämmtliche Hypothekargläubiger oder an deren Bevollmächtigte, die im Gebiete der politischen Gemeinde Eschenbach auf Gebäulichkeiten oder Liegenschaften, von welchem Datum und Betrag es immer sei, Kapitalforderungen haben, die amtliche Aufforderung: die daherigen Schuldinstrumente, Pfandversicherungs- oder Kaufversicherungsbriefe, unter bestimmter Angabe der gegenwärtigen Zinsen, in Originalen bis spätestens Ende Mai 1837 der unterzeichneten Behörde portofrei einzusenden, und zwar um so gewisser, als die Nachläßigen die daraus entstehenden Folgen an sich selbst zu tragen haben.

Schließlich werden die betreffenden Herren Gemeindsvorsteher höflichst ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung ihren Gemeindsbürgern öffentlich verlesen zu lassen.

Eschenbach, den 4. März 1837.

Der Vize-Gemeindammann,
Jakob Joseph Brändli.
Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathschreiber,
Jos. Melchior Morger.

110. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Behörden bringt der Unterzeichnete Samstags den 18. März 1837, Vormittags 10 Uhr, in seiner Wohnung zum Verkauf auf öffentliche Steigerung:

1) Einen Theil des Verwaltereigartens nebst Häuschen und Trotte, enthalt. 2463 □′
2) einen Theil des Verwaltereigartens, enthaltend 25,060 □′.

Die Steigerungsbedinge liegen zur Einsicht offen und das Lokal kann auf geschehene Anmeldung besichtigt werden.

Zürich, den 1. März 1837.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

111. Da die Prozesse im Auffall des Melchior Albrecht, Weißen genannt, von Stadel, welche

auf die gegenwärtig vorhandene Masse Bezug haben, erledigt sind, wird andurch den sämmtlichen Albrecht'schen Kreditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von endsgesetztem Datum an gerechnet, zu Zugs- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß bei allen denen, welche sich innerhalb dieser Frist nicht erklären, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 4. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich
im Waldreis.

112. Der engere Kriegsrath des Standes Zürich hat für zweckmäßig erachtet, bezüglich des Brod- und Fleischbedarfes für die Mannschaft während der Dauer der dießjährigen Militärschulen der verschiedenen Waffen und der Hauptübungen der Artillerie, freie Konkurrenz eröffnen zu lassen.

Es werden daher diejenigen Herren Bäcker und Metzger, welche Lust haben, diese Lieferungen zu übernehmen, aufgefordert, ihre dießfälligen Preis-Eingaben bis spätestens den 22. des laufenden Monats März an Tit. HHerrn Oberst und Kantons-Kriegs-Kommissarius v. Orelli einzugeben.

Zürich, den 7. März 1837.

Im Namen des engern Kriegsrathes,
Kanzlei des Kriegsrathes:
J. Schäppi.

113. Auf Anordnung und unter Ratifikations-Vorbehalt der löbl. Waisenbehörden, wird Freitag den 17. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr das empfehlenswerthe, sehr schön gelegene, Rinderknechtische Heimwesen, zum Steinbökli genannt, in Unterstraß im Hause selbst theilweis und sammthaft, öffentlich versteigert.

Solches besteht in einem geräumigen und gut gebauten Wohnhause, sammt Scheuer, Stallung und Trotten, mit Nr. 44 bezeichnet, worin seit langen Jahren eine sehr gangbare Wein- und Speisewirthschaft betrieben worden. Ferner an Liegenschaften, cirka 2 Juchart Kraut- und Baumgarten und cirka 2 Juchart Reben zunächst beim Hause gelegen; dann 2 1/2 Juchart Acker unweit vom Hause und endlich 2 ganze Gerechtigkeiten in Holz mit cirka 2 Juchart Wiesen und Feld. Die Liegenschaften eignen sich auch sehr gut zu Bauplätzen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen und können die sehr vortheilhaften Kaufbedingnisse vor und am Ganttage selbst vernommen werden, auf dem Lokal oder bei der Gantbeamtung.

Unterstraß, den 7. März 1837.

Der Präsident des Gemeinde-Raths:
Jakob Steiner, Alt-Oberrichter.

114. Dienstags den 21. März, Morgens 8 Uhr, wird im Schulzimmer im Hause zur alten Schuhmachern auf der großen Hofstatt, das Examen der Schüler des Landknabeninstitutes abgehalten werden, wozu die Väter und Jugendfreunde zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen sind. Zur Annahme neuer Schüler ist Dienstags der 28. März festgesetzt; man ist ersucht, sich in Zeiten bei dem Präsidenten, Herrn Kantonsrath Arter in Hottingen, für die Aufnahme zu melden, und dann an jenem Tage Morgens 8 Uhr in obbenanntem Schulzimmer zu erscheinen.

Im Namen der Schulpflege:
Das Aktuariat.

115. Felix Hauser, Alt-Oeler von Stadel, hat sich unter Vormundschaft begeben. Demselben ist in der Person des Johannes Hauser, Maurer von Stadel, ein Vogt bestellt worden. Indem hievon dem Publikum Kenntniß gegeben wird, wird dasselbe zugleich gewarnt, sich in Rechtsgeschäfte mit dem Bevogteten, ohne Dazwischenkunft seines Vogtes, einzulassen, indem derselbe durch solche sich nicht verbindlich machen kann, und Dawiderhandelnde die daraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Zugleich ergeht an die Schuldner und Gläubiger des Hauser die peremtorische Aufforderung, über ihre Verbindlichkeiten und Ansprachen der dießseitigen Kanzlei ihre Eingaben bis spätestens den 29. März 1837 zu machen, und zwar unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle Schuldner angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher dagegen mit ihren Ansprachen abgewiesen würden.

Regensberg, den 22. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Ryffel.

Vermischte Anzeigen.

116. Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß von Stund an alle Arten von Strohhüten zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, indem er die nöthigen Vorkehrungen getroffen hat, daß jetzt schon diese Arbeit mit aller Sorgfalt und Perfekzion vollzogen wird, und auf diese Weise beim ersten Eintritt der bessern Jahreszeitzeit jedem dießfälligen Wunsche schon entsprochen sein kann.

Franz Dür im Rindermarkt.

117. Da der Unterzeichnete schon seit längerer Zeit in Erfahrung gebracht, daß seine Ehefrau Anna, geb. Huber, ohne sein Vorwissen auf seinen Namen mehrere Schulden kontrahirt; so sieht er sich genöthigt, das E. Publikum zu warnen, in keinerlei Verkehr mit ihr einzutreten, indem er Niemandem weder Bescheid noch Antwort geben wird.

Wädenschweil, den 7. März 1837.

Christian Brendli von Wald,
seßhaft auf dem Bütelen.

118. Der Unterzeichnete macht hiemit die öffentliche Anzeige, meinem Sohne Hs. Heinrich Suter, gebürtig von Kappel, der sich muthwilliger Weise von mir entfernt hat, auf meinen Namen hin nichts zu geben, indem ich Niemanden weder Red noch Antwort ertheilen werde.

Riesbach, den 9. März 1837.

Suter, Brunnenmacher.

119. Die Bleiche Dietikon nimmt, unter gewöhnlicher Garantie, mit Versicherung bester und sorgfältigster Bedienung, in ihren Niederlagen No. 46 bei Frau Wittwe Wartmann an der Thorgaß und bei Hr. Oswald Meier im Thalacker, Leinwandtücher, Faden und Garn für die Naturbleiche an.

120. Anzeige.

Für die Brandbeschädigten in Weiningen 30 ß. den 2. März, ferner 2 fl. 15 ß. und 2 fl. aus dem Säckli der St. Peterskirche vom 5. März richtig empfangen zu haben, bescheint mit freudigem Danke

J. Jakob Tobler, Pfarrer.

Weiningen, den 8. März 1837.

121. Für die Brandbeschädigten in Unterillnau 2 fl. aus dem Säckli beim St. Peter vom 5. März und 1 fl. 10 ß. nebst einer Weste, 1 Fürtüchli, 1 Nastuch und 1 Paar weißen Strümpfen empfangen zu haben, bescheint mit dem herzlichsten Danke gegen die unbekannten Wohlthäter G. Schweizer, Pfarrer.

Illnau, den 8. März 1837.

122. Neue Tröstungen erfreuten die Brandbeschädigten in Langnau in folgenden Liebesgaben: 4 fl. 36 ß. von einer ungenanntseinwollenden Wohlthäterin. 1 fl., dem Säckli der Waisenhauskirche beigegeben, für das Kind, das sein jüngstes Geschwister dem Feuertod entriß. 2 fl. 20 ß. nebst Porto ins Kirchensäckli zu Zolliken, und 1 fl. 20 ß. beim St Peter gelegt. Das segnende Wohlgefallen des himmlischen Vergelters ruhe auf den edeln Gebern. — Dankbarst bescheint obige Gabenerhaltung

Das Pfarramt Langnau.

Den 4. März 1837.

123. So eben hat die Presse verlassen und ist in Zürich bei S. Höhr auf Peterhofstatt in Kommission zu haben:

Das Schweizerische Unterhaltungsblatt.

Erste Lieferung.

Inhalt:

Szene aus der Schweizergeschichte, mit Abbildung. Der entwendete Ring, eine Erzählung mit Abbild. — Neapel mit Abbild. — Die Nachtwandlerin, eine Erzählung mit Abb. — Konstantinopel mit Abbild. — Der Zobel mit Abbild. — Der Spruch der Geschwornen, eine Erzählung. — St. Gallen mit Abbild. — Lugano mit Abbild. — Mannigfaltiges.

Von diesem Unterhaltungsblatte erscheint von nun an monatlich regelmäßig eine Lieferung von 3 1/2 Bogen Text mit Abbildungen zu dem außerordentlich geringen Preis von drei Schweizerbatzen die Lieferung. Man macht sich zur Abnahme von einem ganzen Jahrgang mit vierteljährlicher Vorausbezahlung verbindlich. — Wir glauben, daß dieses Blatt seinem Zwecke, angenehme und belehrende Unterhaltung in Mußestunden, vollkommen entsprechen werde.

Die Herausgeber.

124. Elias Meckli, Kant. Thurgau, wird anmit aufgefordert, seine bei Unterzeichnetem versetzten Effekten in Zeit einem Monat zu lösen, ansonsten dieselben als Eigenthum angesprochen werden.

Den 2. März 1837.

Seckelmeister Guyer in Neubruch,
Pfarre Wetzikon.

125. Unterzeichneter hat schon vor einiger Zeit jemandem das achte Bändchen von Göthe's sämmtlichen Werken, enthaltend: Egmont und Götz von Berlichingen, ausgeliehen, und bittet anmit um gefällige Rückgabe desselben.

Wilhelm Schüle.

126. Vor geraumer Zeit wurden von Unterzeichnetem an Jemanden einige Musikalien für das Pianoforte, worunter sich die Oper, der Maurer und Schlosser befand, abgegeben, ohne daß man sich erinnern kann an wen, deßnahen wird hiermit um gefällige Rückgabe derselben gebeten.

G. Bullinger.

127. Man wünscht einen Mitleser der franz. Zeitung.

128. CATALOGUS
von 2097 Numero
alter und neuer
Bücher
in mehreren Sprachen,

Theologische, Wörterbücher, Sprachlehren, Reisebeschreibungen, Litteratur, Erziehungs- und Jugendschriften, Philosophische, Astronomische, Arithmetische, Mathematische, Naturgeschichten, Medizinsche, Chirurgische, Pharmaceutische, Chemische, Rechtswissenschaftliche, Technologische, Oekonomische u. s. w.

Ferner: Galvanismus, Erd- und Himmelsglobus, Flöte, Aarauer Reißzeug, Perspektiv, Mikroscope, Kupferbücher, Kupferstiche rc.

Welche Freitag und Samstag den 10. und 11. März zu besichtigen, und Montag den 13. März den Meistbietenden überlassen werden.

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

129. Conzert-Anzeige.

Dienstag den 14. März.

Benefiz-Konzert der Kunstsängerin Demoiselle Hardmeier, im Saale des Kasino.

Eintrittskarten sind Abends an der Kasse zum Preise von 1 Gulden zu haben.

Zürich, den 8. März 1837.

Das Aktuariat
der Allgem. Musikgesellschaft.

Preise der Lebensmittel.

Der	Mütt	Kernen	4 fl. 20 ß.	bis 5	20
Der	Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	10
"	"	Bohnen	3 fl. 15 fl.	bis 5	—
"	"	Erbsen	5 fl. — ß.	bis 7	20
"	"	Gerste	3 fl. — fl.	bis 3	35
Das	Viertel	Haser	20 ß.	— bis	23

Verkündigungen.

Verstorbene.

Hr. Alt-Kapitän Christoph Zimmermann, seines Alters 85 Jahr. Hr. Hs. Jakob Hutlimann v. Fluntern. Fr. Emerentiana Simmler, Hrn. Joh. Nägeli sel. des Kuttlers ehl. hinterl. Frau Wittwe. Frau Dorothea Stutz, Hrn. Ludwig Stutz sel. des Metzgers ehl. hinterl. Frau Tochter. Frau Regula Leemann, Hrn. Kaspar Fenner, Zimmermeisters, von Küßnacht ehl. gel. Hausfrau, starb im Riesbach. Fr. Barbara Honegger, Heinr. Brendli von Hombrechtiken ehl. gel. Hausfrau; und Frau Elisabetha Germann, Heinrich Hindermeister von Schwamendingen, seßh. im Riesbach, ehl. gel. Hausfrau.

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen eine Stunde von der Stadt am linken Seeufer, bestehend in einem doppelten Wohnhaus, einer Trotte sammt Trotthaus und doppelter Scheune, 2 Juchart und 1 Vrlg. Reben, 2 1/2 Juch. Ackerland; ferner für 4 Stück Vieh genugsam Heuwachs, 1/2 Juchart Holz und Boden; alles nahe bei einander.

2. Auch dieses Jahr besorgt der Unterzeichnete für eine der besten Bleichen bei Langenthal rohe Leinwand, Faden und Garn, in billigsten Bedingungen zum Bleichen, und versichert das resp. Publikum, daß diese Bleiche für Leinwand aufs vortheilhafteste eingerichtet und auch dafür berühmt ist, so daß alle Tücher, die man mir gütigst anvertrauen wird, mit größter Sorgfalt behandelt und besonders schön weiß zurückgestellt werden. Die Niederlage ist nicht mehr in Stadelhofen, sondern in meinem neuen Lokale zur Sommerau auf Dorf.

Bei diesem Anlaß empfehle mich dem resp. Publikum bestens zu geneigtem Zuspruch in den schon bekannten Spezerei- und Leinewaaren; zu diesen habe jüngster Tagen noch eine Parthie Perkale (Jasnets) hell-, mittel-, dunkelgraue und schwarze in verschiedenen Qualitäten erhalten, die den verehrten Abnehmern nebst meinen übrigen Artikeln zu äußerst billigen Preisen erlassen kann.

Jakob Müller zur Sommerau.

3 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister an der Weitengaß No. 70.

4. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

5. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

6. Gutes altes Kirschenwasser, Hopfen- u. Träschbranntwein.

Zu entlehnen wird begehrt.

7. 2200 fl. auf ledige Unterpfand, auf nächsten Martag.

8. Auf Kirchweih 1837 sucht man ein Wohnemach mit mehrern heizbaren Zimmern, einigen großen Kammern, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller, ein Plainpied mit einer großen Werkstadt, oder genugsam Platz, welchen man dazu einrichten dürfte. Auch würde an sich verstehen, das ganze Haus, insofern sich ein solches Plainpied vorfinden würde, in Miethe zu nehmen.

9. Auf Kirchweih 1837 ein Laden oder ein Zimmer à plain pied, wenn möglich im gleichen Hause eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 kleinen Keller, für Leute ohne Kinder.

10. Es wünscht Jemand auf Ostern 1837 ein kleines Wohngemach für 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

11. Von Stund an ein heiterer Laden oder eine Kammer ebenen Fußes, am liebsten auf Dorf.

12. Es wünscht Jemand um billigen Preis ein gutes Klavier mit 6 Oktaven zu miethen.

Nachfragen nach Arbeit.

13. Ein junger Mensch, der deutsch, französisch und italienisch schreibt und spricht, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Komptoirplatz, wobei er mehr auf gute Behandlung und starke Beschäftigung als auf großen Gehalt sehen würde, zu erhalten.

14. Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in allen möglichen Arbeiten, als: Glarus, Röhrli, Lismen, Weißnähen &c.; sie wird sich immer befleißen, dem geehrten Publikum aufs Beste entsprechen zu können. An der Schanzengaß No. 83 zu erfragen. Charlotte Bösch.

15. Ein junger Mensch, der sich eines guten Charakters schmeicheln darf, wünscht auf einem Komptoir angestellt zu werden.

16. Es wünscht eine rechtschaffene Person an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten.

17. J. Wurgler, Maler und Lakirer, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in allen zu seinem Fach gehörenden Arbeiten; er wird sich stets bestreben, durch schöne und billige Arbeit das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erhalten. Nachfragen und Bestellungen werden in seiner Werkstätte auf dem Predigerkirchhof bei Herrn Niedermann, Glaser, oder in seinem Logis in der Schipfe zum Böckli angenommen.

18. Endsunterzeichnete danke meinen werthen Gönnern für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen aufs verbindlichste und empfehle mich ferner in Bauern- und Bernerkleider zu machen; auch nehme ich neue Hemden von Knechten und Mägden an.

Frau Maria Kefselring
an der Rößligaß No. 130.

Amtliche Anzeigen.

19 Da der Aufruf der Rathhausobligazionen:

No. 821 von fl. 100 zu Gunsten Regula Meier von Winkel, Pfarre Bülach,

No. 2553 von 100 fl. zu Gunsten Barbara Stelzer von Oberengstringen

erfolglos geblieben ist, so werden die bisher für diese beiden Obligazionen bestehenden Instrumente für kraftlos erklärt.

Zürich, den 4. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

20. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der allfällige Inhaber des bei einer Feuersbrunst verloren gegangenen, aber noch in Kraft bestehenden Schuldbriefes von 100 fl. auf Jakob Studer, der Margaretha Sohn, von Altstätten, zu Gunsten des daselbst sesshaften Kaspar Oehninger von Elgg, datirt 29. Sept. 1834, — aufgefordert, denselben binnen einer peremtorischen Frist von 6 Wochen a dato in der unterzeichneten Kanzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, indem sonst diese Urkunde als entkräftet erklärt und nach ihrer Abzahlung an Oehninger im Notariatsprotokolle gelöscht würde.

Zürich, den 4. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

21. Die allfälligen Inhaber folgender, abbezahlter, jedoch vermisster, und im Schuldprotokoll noch nicht entkräfteter Schuldurkunden, als:

fl. 400 R. V., auf Meister Lorenz Wizig, Schneider in Feuerthalen, zu Gunsten Frau Elisabetha Mändli, Fähndrich und Urtheilsprecher Heinrich Spießen sel. Wittwe zu Feuerthalen, datirt 16. Sept. 1769.

fl. 60 R. V., auf Heinrich Leemann, Mathiasen Sohn zu Langwiesen, zu Gunsten Herrn Statthalter Maurer in Schaffhausen, datirt 11. Mai 1808.

werden mit Bewilligung des hohen Obergerichtes hierdurch aufgefordert, diese bezeichneten Schuldurkunden innert der Frist von 6 Monaten von heute an, der unterzeichneten Kanzlei einzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, indem im Fall der Nichteingabe dieselben für kraftlos erklärt und Löschung im Notariatsprotokoll verfügt würde.

Andelfingen, den 26 Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. W. Brunner.

22. Der bereits über 60 Jahre unbekannt abwesende Felix Walter von Gütikhausen, dessen allfällige rechtmäßige Descendenten, oder auch andere Personen, welche auf sein, gegen Kaution schon vor mehreren Jahren an den hierseitigen Präsumtiv-Erben herausgegebenes Vermögen, Ansprache machen zu können glauben, werden anmit aufgefordert, sich innerhalb der peremtorischen Frist von 6 Monaten von heute an gerechnet, in der hiesigen Gerichtskanzlei zur melden und über ihre Ansprüche sich auszuweisen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist dem bemerkten Präsumtiv-Erben die Kaution herausgegeben und das Vermögen ohne jede weitere Versicherung überlassen würde.

Andelfingen, den 26. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
J. W. Brunner.

23. Es wird zum Verkauf angetragen: das Löwenwirthshaus sammt Scheune, Metzg und Waschhaus, dabei 1 Garten und 2 Juchart Ausgelände, in der Gemeinde Uitikon, 1 Stund von Zürich, an der Landstraße nach Knonau, Luzern, Bremgarten und Muri liegend; die Bestandtheile sämmtlicher Gebäude, so wie die dazu gehörenden Fahrhabestücke können wegen Weitläufigkeit hier nicht benannt werden, sondern können spezifizirt bei dem Gemeindraths-Präsidenten Wismer in Uitikon eingesehen werden und das Lokal an Ort und Stelle selbst.

Die Gant wird im Wirthshaus zum Löwen selbst abgehalten den 21. April 1837, sie nimmt Mittags um 1 Uhr ihren Anfang, und endet Abends 9 Uhr, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Uitikon, den 15. Febr. 1837.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathschreiber,
Jak. Wismer.

24. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der allfällige Inhaber des angeblich abbezahlten und verloren gegangenen, im Notariatsprotokolle aber nicht gelöschten Schuldbriefs von 150 fl., datirt Martini 1793, auf Konrad Brisemann im Riesbach, zu Gunsten Hrn. Kapitän Kilchsperger von Zürich, aufgefordert, denselben innert 6 Monaten a dato der diesseitigen Kanzlei einzureichen, und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, ansonst derselbe als kraftlos erklärt und im Notariatsprotokolle gelöscht würde.

Zürich, den 22. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

25. Der Stillstand zum Großmünster macht hiemit die Anzeige, daß die Schlußrechnung über den dem Stadtschulrathe zu übergebenden Schulfond der Kirchgemeinde zum Großmünster von heute an in dem Schulhaus zum Steinböckli zur Einsicht offen liegt und Donnerstags den 16. März, Morgens um 9 Uhr, in der Großmünsterkirche abgenommen werden soll. Derselbe ladet demnach die Stimmberechtigten zu zahlreichem Besuche ein, indem noch ein anderer Antrag des Stillstandes zur Berathung vorgelegt wird.

Aus Auftrag des Stillstandes zum Großmünster:
Ulrich, Aktuar.

26. Die öffentlichen Prüfungen des obern Gymnasiums sind auf Donnerstag und Freitag den 16. und 17. März festgesetzt, die des untern Gymnasiums auf Montag und Dienstag den 20. und 21. März. — Alle Schulfreunde, insbesondere die Väter oder Vormünder der Schüler, werden anmit zur Theilnahme eingeladen.

Die Aufnahmsprüfungen neuer Schüler werden in beiden Abtheilungen Mittwochs den 5. April Statt finden. Für die Aufnahme in die erste Klasse des untern Gymnasiums wird gefordert:

1) Kenntniß der deutschen Formenlehre und Orthographie;
2) Kenntniß der 4 Species in benannten und unbenannten Zahlen, sowie der gewöhnlichen Brüche.
3) Bekanntschaft mit dem Wichtigsten aus der Geographie und Geschichte der Schweiz.

Wer in das obere Gymnasium einzutreten wünscht, hat sich einer Prüfung im Lateinischen, Deutschen, der Mathematik und im Griechischen, sofern er dieses Fach besuchen will, zu unterziehen.

Eltern und Vormünder, welche Angehörige dem Gymnasium übergeben wollen, haben sich für das untere Gymnasium bei dem Prorektor Hrn. F. Meier (Seidenhof No. 378), für das obere Gymnasium bei dem Unterzeichneten (gr. Stadt No. 421) bis zum 3. April anzumelden und für die Aufzunehmenden Fleiß- und Sittenzeugnisse aus den bisher besuchten Anstalten beizubringen.

Die Eröffnung des neuen Kursus erfolgt den 6. April.

Zürich, den 28. Febr. 1837.

Im Namen des vereinigten
Lehrerkonventes beider Gymnasien:
H. Escher, d. Z. Rektor.

27. Die beiden Lehrstellen des praktischen Rechnens an der untern Industrieschule in Zürich und des kaufmännischen Rechnens und Buchhaltens an der obern Industrieschule werden anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Nach dem dermalen festgesetzten Stundenplane hat der Lehrer des Rechnens an der untern Industrieschule wöchentlich 8 Stunden zu geben, und bezieht dafür jährlich 480 Franken; der Lehrer des Rechnens und Buchhaltens an der obern Industrieschule hat wöchentlich 5 Stunden zu geben, für die er 350 Frkn. bezieht. Beide Stellen können auch vereinigt werden. Die Anmeldungen um diese Lehrstellen müssen bis spätestens den 25. März an den Präsidenten des Erziehungsrathes, Herrn Bürgermeister Hirzel, eingesandt werden, und die Bewerber haben, insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben, durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen, und hierauf nach Anweisung des Erziehungsrathes eine Probelekzion zu halten. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath auch eine Prüfung der Bewerber anordnen. Es können indessen keine Reiseauslagen vergütet werden.

Zürich, den 25. Febr. 1837.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

28. Folgende Lehrstellen an der Kantonsschule in Zürich werden anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben:

1) Lehrstelle der Physik an der untern Industrieschule, mit wöchentlich 3 Stunden und 240 Frkn. Gehalt.
2) Lehrstelle der Naturgeschichte an ebenderselben Abtheilung, mit 4 Stunden und 320 Frkn. Gehalt.
3) Lehrstelle der Naturgeschichte am obern Gymnasium, mit 3 Stunden und 336 Frkn. Gehalt.
4) Lehrstelle der Naturgeschichte an der obern Industrieschule, mit 3 Stunden und 360 Frkn. Gehalt.

Zu dem fixen Gehalte kommt noch bei allen 4 Stellen der gesetzliche Antheil an den Schuldgeldern. Dabei ist die Absicht, die drei Lehrstellen der Naturgeschichte zu vereinigen, insofern sich ein geeigneter Bewerber dafür zeigt, sowie dann auch die Vereinigung der Lehrstelle der Physik mit den übrigen Lehrstellen nicht ausgeschlossen ist. Die Anmeldungen um diese Lehrstellen müssen bis spätestens den 2. April an den Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn. Bürgermeister Hirzel, eingesandt werden, und die Bewerber haben, insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben, durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen, und hierauf nach Anweisung des Erziehungsrathes eine Probelekzion zu halten. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath neben der Probelekzion auch eine Prüfung der Bewerber anordnen. Es können indessen keine Reiseauslagen vergütet werden.

Zürich, den 25. Febr. 1837.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

29. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Höhn, Zimmermann von Hütten, dato sehh. im Greut, der Gemeinde Gossau, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 30. März 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. März 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 24. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

30. Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird Dienstags den 14. März d. J. und nächstfolgende Tage im Hause zum großen Erker No. 210, der Post gegenüber, eine Gant abgehalten über das ehemal. Helmhaus-Mobiliarlager, bestehend in einer bedeutenden Auswahl von prachtvollen Mobilien sowohl als anderem sehr schönen Hausrath, wie z. B. massiv nußb. 2thür. Kasten, 1thürige Kasten, prachtvolle nußb. Sekretäre und Kommoden, vorzüglich schöne nußbaum. runde Tische, nußbaum. und tann. ordinäre Tische, Spieltische mit grünem Tuch überzogen, Theetischli, Arbeitstischli, Nachttischli, nußbaum. und tann. Bettstatten, prachtvolle gepolsterte Ruhebetten und Polstersessel, Madratzen, Betten, Tisch-, Bett- und Küchenlingen. Ferner: 2 Pariser Stockuhren mit Glasglocken, elegante Spiegel mit vergoldeten Hohlkehlrahmen und geschliffenen Gläsern, Theebrettern, sehr schöne Porträts in Rahm und Glas ꝛc., nebst noch vielen andern Gegenständen.

Die Gant wird an obbemeldten Tagen des Morgens um 8 Uhr eröffnet, wozu E. E. Publikum zu Stadt und Land freundschaftlichst eingeladen wird, sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 3. März 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

31. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne, im Reinigen, Separiren und Plombiren derselben. Auch sind die dazu dienlichen Zahnpulver, Zahntinkturen und Zahnbürsten bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause zur Blume No. 133 im 3ten Stock, an der Storchengasse.

32. Empfehlung.

Das Kommissions- und Geschäfts-Bureau von Christoph Gilli in Luzern, über dessen Solidität Herr Tobler-Stadler in Zürich beliebige Auskunft ertheilt, ist anmit so frei, die früher in diesem Blatt gemachten Dienstanträge zu erneuern; es wird mit dem ihm angewohnten Fleiß und Exaktität jedes ihm übertragene Geschäft zur Zufriedenheit besorgen und empfiehlt sich deßnahen um geneigten zahlreichen Zuspruch.

33. Endsunterzeichnete mache meinen werthen Gönnerinnen bekannt, daß ich meinen Beruf in Spitz- und Schawlwaschen aufgebe, und ihn meiner Nachfolgerin Jfr. Süsette Maag, welche ihn gründlich von mir erlernt hat, abtrete, deßnahen bitte ich meine werthen Frauenzimmer aufs höflichste, ihr eben dasselbe Zutrauen, welches ich bisdahin von ihnen gewessen, und für welches ich ihnen sehr verbindlich bin, zu schenken, da ich sie versichern kann, daß auch sie suchen wird durch exakte Arbeit und schnelle Bedienung ihr Zutrauen immer mehr zu verdienen; noch mache ihnen bekannt, daß ich einzig das Tüllreparieren beibehalten werde, in welchem Fach ich mich dann ferner aufs höflichste empfehle, und sollten sich etwa Töchter zeigen, die Lust hätten in dieser Arbeit unterrichtet zu werden, so werde ich mir bestens angelegen sein lassen, ihnen denselben stundenweise zu ertheilen.

Frau Frederika Schultheß,
geb. Müller zur blauen Taube
hinterm Lindenhof No. 316.

34. Da ich den Beruf von der Frau Frederika Schultheß, geb. Müller, gründlich erlernt und jetzt übernehme; so nehme ich mir die Freiheit und empfehle mich den werthen Frauenzimmern aufs höflichste alle Arten Schawl, Foulards, Crepe und Gaze zu waschen und auszurüsten; seidene Strümpfe und Handschuhe zu waschen und zu glänzen, Crep und Schleier auf neu oder halbneu, Blonden und schwarzen Tüll zu waschen und auszurüsten, nebst allen andern noch mehr zu diesem Beruf gehörigen Artikeln. Durch schöne Arbeit und pünktliche Bedienung werde ich mir das zu schenkende Zutrauen zu verdienen streben.

Süsette Maag,
an der Schlüsselgaß No. 132.
3 Treppen hoch.

35. Dampfboot Minerva.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Anstalt dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land für die Beförderung von Briefen, Päcken, Schachteln, Valoren und übrigen Gegenständen längs dem ganzen Seeufer, wozu andere Schiffer und Boten berechtigt sind; auch zum Transport von Waaren die Eile haben, und versprechen pünktliche, schnelle und billige Besorgung. Mit Abonnenten von Leihbibliotheken ꝛc. sind sie bereit, besonders billige Bedingnisse für die Hin- und Herbestellung ihrer Bücher ꝛc. auf längere Zeit einzugehen.

Die Ablage in Zürich ist bei Herrn David Keller zur grünen Zinne.

Rapperschweil, den 24. Februar 1837.

Caspar, Lämmlin u. Comp.

36. Unterzeichneter nimmt anmit die Freiheit, einem ehrenden Publikum seine erst seit kurzer Zeit bezogene, neu errichtete, unten an der Färbergaß, zunächst an der neu zu errichtenden Seestraße und Holzlände gelegene Wein- und Speisewirthschaft bestens zu empfehlen. Für einer billigen und prompten Bedienung kann man versichert sein.

Zürich, den 17. Febr. 1837.

Jakob Steiger.

Nro. 22. Donnerstag den 16. März 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Den Freunden und Freundinnen der Kunst und vaterländischen Geschichte zeigen wir hiemit an, daß das 3te Blatt der „Historischen Bildergallerie" von M. Eßlinger bei uns erschienen:

Das Bildniß
des sel. Herrn Dr. J. C. Horner,
kais. russischer Hofrath ꝛc.; mit Biographie.

Diese Sammlung enthält: 1stens Gegenstände aus der Heiligen- und Profangeschichte, besonders aber der Schweitergeschichte; 2tens Bildnisse ausgezeichneter Männer, vorzüglich jetzt lebender Schweizer. Das erste Blatt ist: das H. Abendmal, nach Leonardo da Vinci; das zweite: das Portrait Sr. Ehrwürden Herrn C. W. Fäsi, Diakon am St. Peter in Zürich; beide mit Text.

Vierteljährlich erscheint ein mit möglichstem Fleiß in Kupfer gestochenes Blatt, groß Oktavformat mit ausführlichem Text von J. R. Liggenstorfer, Pfr., um den billigen Preis von 21 ß. Abdrücke auf chinesischem Papier das erste Hundert mit Text um 27 ß., und zwar nur für die verehrten Subscribenten. Für Nichtunterzeichnete das Blatt auf schönem Velinpapier mit Text 33 ß. Auf chinesischem Papier mit Text 1 fl.

Die verehrten Freunde und Freundinnen der Kunst, die noch geneigt sein möchten, der bereits privatim gesammelten Subscriptionsliste sich anzuschließen, werden ersucht sich bei uns anzumelden.

Kunsthandlung
Hch. Füßli und Komp.

P. S. Bei den frühern verehrten Subscribenten müssen wir ergebenst um gütige Entschuldigung bitten, daß erst jetzt der Text zu den zwei ersten Blättern geliefert werden konnte. Künftig soll es pünktlich zu jedem Blatt geschehen.

2. Okens Naturgeschichte, 37 Hefte, nebst vier Kupferhefte, mit bedeutendem Rabatt.

3. Die gegen Husten so heilsamen englischen „Brusttäfelchen" sind zu haben bei

Fr. Beck, Conditer,
im rothen Gatter.

4. Auf öftere Nachfrage sind aufs Neue sowohl vorräthig als auf Bestellung zu haben: gefütterte und ungefütterte Nachtröcke von verschiedener Façon für Herren und Knaben, Bettschlutten für Herren und Frauen, Negligéschlutten für Frauen, und Kinderschlüttli, bei der sich ferner höflich empfehlenden

Frau Suter,
in der Neustadt mittlere Gaß
No. 141.

5. Eine Pièce Bordeauxwein, in Commission erhalten; Muster, die bezahlt werden, können täglich zwischen 2 und 3 Uhr im Schönenhof in Stadelhofen abgeholt werden.

6. Stück- und partienweise sind nun wieder englische Indiennes und zwar größtentheils frisch erhaltene, mitunter sehr schöne Waare aufs allerpreiswürdigste zu haben im

Laden zur Tiefenschmiede
im Niederdorf.

7. Cokusnußöl-Seife für zarte Haut zu machen, und gegen Hautkrankheiten, als Flechten, sehr empfohlen, ächt indisches Arrow Root, bestes Königsvraachpulver, feinstes Kölnisches Wasser, vorzüglich gute Münze- und Hustentäfeli, starker und billiger Weingeist zum Brennen und für Politur, Genueserfeigen und gute Haarwuchspommade, wie auch schnell wirkende Frostsalbe.

In der Wagnerschen Apotheke
auf dem Münsterhof.

8. Das Haus zum Stelzli im Neumarkt, worüber Auskunft ertheilt

Kramer, Vater, Sensal.

9. Wegen Bau- und Lokalveränderungen sind in No. 18. in Stadelhofen nachstehende Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen:

A) Eine große noch wohl konditionirte starke Mange nebst Zubehörde; B) eine Stampfe zu Farbmaterialien mit 3 Löchern und Stämpfeln von Gußeisen; C) eine Farbmühle oder Reibe mit Boden und Laufer stein. Dieses alles ist so eingerichtet, daß es von einem Pferd getrieben werden kann. D) Eine große starke eichene Presse; an diesen Werken allen hat es sehr vieles starkes trockenes Eichenholz, sehr dienlich zum Maschinenbau. E) Ein starker kupferner Dampfkessel zirka 4 Tausen haltend mit Leitungsröhren, Dampfstanden und allen übrigen dazu gehörenden Gegenständen; F) ein großer kugelförmiger Kessel zirka 14—15 Tausen haltend, ein dito kleiner von 7 Tausen, ein oblonger von 4 Tausen, 3 kleine runde von 1 1/2 bis 3 1/2 Tausen, sowie 2 Blaufarbkessel oben zirka 3' weit; alle diese Kessel sind noch so gut wie neu und können mit den dazu gehörenden Feuerherden, Rösten, Thüren ꝛc. bezogen werden. G) Ein sehr guter Trocknerofen von viereckigter Form, der Kasten von starkem Eisenblech nebst 32' Rohr von 9" Weite mit Thür und Rost; alles so gut wie neu. Ferner noch 50 Seidenstängli und ein so gut als neues Waschschiff mit Dach nebst vielen andern Geräthschaften mehr.

Diese Gegenstände alle können von Stund an besichtigt, und werden gegen baare Zahlung um den möglichst billigen Preis verkauft.

Zürich, den 14. März 1837.

Heinrich Ott, Färber.

10. Federnhändler Baumann aus Böhmen recommandirt sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaum in sehr billigen Preisen; das Lager davon ist an der Unterstraß No. 10, nächst dem Stampfenbach.

11. Träschbranntwein, eigenes Fabrikat aus einem Landgute, die Maß zu 18 ß. in No. 641. A. große Stadt.

12. Ein Kästli von Kirschbaumholz, Vorder- und Rückseite mit Glasthüren, dienlich für Mode- und Quincalleriewaaren Handlung.

An gleichem Orte mehrere Packfässer; in No. 34. auf dem Münsterhof.

13. Eine leichte einspännige Chaise mit fliegendem Brügli und Reisekoffer; ferner 2 einspännige Chaisen, Geschirre, alles in bestem Zustand.

14. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind verschiedene Arten Pistolen, Doppelflinten, einfache Jagdflinten, Ordonnanzgewehre, 1 Knabenstutzerli, nebst verschiedenen Arten Geschossen zu haben; ferner: Federhaken, Schraubenzieher, verschiedene Sorten Zündhütchen.

15. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeugherr im Rennweg No. 371 vernommen werden.

16. Die beliebten Berner-Strohteppiche sind in verschiedenen Größen zu haben in No. 128 in der Neustadt; auch werden Bestellungen in allen Größen bestens besorgt.

17. Eine Remaine (Bolzwaage), woran 3 Zentner gewogen werden können und eine Bretterwaage mit 40 ℔ Gewicht.

18. Ein Presse sammt Stock und 2 Schwung dazu, welche für einen Schlosser oder Zeugschmid sehr dienlich wäre.

19. Zirka 120 Stück Täfelladen und ein schöner Kachelofen.

20. Beim weißen Kreuz in Unterstraß sind zum Verkauf: Zirka 200 Viertel Espersaamen, vorzüglichste Qualität, im billigsten Preis. Ferner liegen am gleichen Orte in Kommission zu verkaufen: Zirka 50 Klafter forrenes und buchenes Holz.

21. Ein Stock vortreffliches Emd vom 34r Jahr, der Zentner à 2 fl.

Drei Klafter Holz in groben Spälten, und zirka ein Klafter Stöcke zu 11 fl. das Klafter, im Gut zum Breitenstein in Wipkingen abzuholen.

Best auskochende Erbsen. Man melde sich gefälligst in No. 641. unten am untern Mühlesteg.

22. Ein stehender, in bestem Stand sich befindender Stubenofen, sogleich wegzunehmen.

23. Extra gutes Sauerkraut und eingemachte Ruben, 1 Weinfäßli, zirka 2 Saum haltend, 1 Mehlkasten bereits neu, ein Schild von Eisenblech für eine Spezereihandlung oder sonstigen Laden, Strümpfwolle zu sehr billigem Preis, 2 Zeichnungsfessel, Tische und Tafeln, verschiedenes altes Eisen, verschiedenes Rahmwerk, eine Glättetafel, 1 Waidmesser und 1 Pulverhorn; im Huber'schen Hause 2 Treppen hoch, außerhalb der hohen Farb, in Unterstraß.

24. Drei runde Fäßli 7, 6 und 2 Eimer haltend, 2 ovale, jedes 2 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden, bei

Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrube.

25. Zwei solid gearbeitete, stark mit französischem Eisen gebundene Weinfässer, 45 und 50 Eimer haltend, äußerst billig wegen Mangel an Platz.

26. 5—6 junge schöne Faselbienen; man kann auch einzelne haben, in billigem Preis.

27. Ein recht guter Hühnerhund zirka 3 Jahre alt, er könnte auf die Probe gegeben werden.

28. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonieres, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

29. Beim Heranrücken der Frühlingszeit, wo der Bedarf nach Futterfellen bedeutender als je sich zeigt, machen wir dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere weißen und farbigen Futterfelle, Schweißfelle, Lohrothe Felle, schwarz und grau gerüchte Kalbfelle ꝛc. in gleichem Preis, wie man selbe an Zurzachermessen wo wir auch Lager halten, kauft, zu erlassen im Falle sind. Uebrigens halten wir unser bereits für alle im Leder arbeitenden Herrn Professionisten wohl assertirtes Waarenlager bestens empfohlen und versichern billige und gute Bedienung.

Zürich, im März 1837.

Meier und von Büren
neben der Post.

30. Bei Lohbauer Vater und Komp. beim gewundenen Schwert sind zu haben folgende kleine Schriften:

Bibelverse in kleinem Etui 12 kr., der Eremit und die Waisen 8 kr., Jesus auf Golgatha von Lavater 4 kr., Israels Thau und Gottes Rose 6 kr., Luise und Marie von C. Möhrle 9 kr., Verkündigung Christi 6 kr., das Anklopfen des Heilandes 10 ß., Erzählung für Kinder von C. Möhrle 12 ß., letzteres erscheint in monatlichen Heften, jedes Heft von 48 Seiten à 12 kr. Subskriptionspreis, nebst noch einer bedeutenden Auswahl wohlfeiler Jugendschriften, zu Ostergeschenken sich eignend.

31. Bei Rud. Rüegg, Buchbinder in Zürich, sind zu haben: Lithographirte Armenschultabellen, das Stück à 6 Rappen.

32. Im Laden zur Neuburg im Rindermarkt ist zu haben, um damit aufzuräumen, recht guter alter Malaga, die Bouteille à 35 ß., und schöne Rosinen pr. ℔. à 12 ß. und beim 1/8 Zentner à 11 ß., wozu sich bestens empfiehlt

Rud. Haßler.

mit guten Zeugnissen versehen ist und etwas nähen und lismen kann, wieder zu besetzen.

87. Es wird eine rechtschaffene, erfahren Dienstmagd verlangt; sie könnte sogleich eintreten.

88. Wo eine geschickte Köchin, die mit Zeugnissen aus soliden Gasthöfen versehen ist, von Stund an oder auf h. Ostern eintreten kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

89. Es wird ein rechtschaffenes und reinliches Dienstmädchen von zirka 16—20 Jahren verlangt, das sogleich eintreten könnte.

90. Es wird eine brave, rechtschaffene Magd verlangt, von Stund an.

91. Es verlangt Jemand einen Haus- oder Lehenmann, der das Rebwerk versteht, von Stund an.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Montag den 13. März verlor jemand ein goldenes Ohrgehänge mit 3 blauen Steinchen besetzt. Der Finder ist höflichst gebeten, es gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

93. Freitags den 10. d. verlor jemand eine Stecknadel von Gold mit rothem Steinchen. Bei Zurückgabe wird ein gutes Trinkgeld gegeben.

94. Samstag den 11. verlor eine Dienstmagd unweit der Marktgasse einen Geldbeutel, worin sich 2 fl. 33 kr. befanden; dem redlichen Finder wird ein Trinkgeld versprochen.

95. Es ist Samstag den 4. März von der Krehkahlerstraße bis zur Alt-Haas eine silberne Sackuhr verloren gegangen; wer selbe gefunden, ist ersucht, sie im Berichthaus abzugeben. Der Finder hat ein anständiges Trinkgeld zu beziehen.

Anzeigen von Gefundenem.

96. Sonntag den 5. ist in der Gegend des Platanengütli ein Paternoster gefunden worden; der Eigenthümer kann es gegen Beschreibung und Einschreibgeld abholen.

97. Es ist jemandem ein großer weiß und gelber, 2 Jahre alter Hund männlicher Art, mit Doggennase und Stumpenschwanz, zugelaufen.

98. Vor etwa 8 Tagen ist Jemandem ein braunes Dachshündchen mit gelber Brust und messingenem Halsband zugelaufen. Der Eigenthümer kann solches gegen Einschreib- und Futtergeld bei Heinrich von Tobel im Wieslistein in Wangen abholen.

99. In der Rothfarb in Wollishofen ist Freitags den 3. d., Morgens 1 Uhr, eine Waschbrücke aufgefischt worden. Der Eigenthümer kann sie gegen Einschreib- und Trinkgeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

100. Bekanntmachung.

Es wird anmit sämmtlichen patentirten Herren Jagdliebhabern angezeigt, daß dieses Jahr die Birsjagd den 16. März anfangen und den 15. April zu Ende gehen wird.

Im Uebrigen hat es bei den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, nach Inhalt der Jagdpatente, sein Verbleiben.

Zürich, den 14. März 1837.

Im Namen des Polizeirathes
der Sekretär,
Trichtinger.

101 In Folge der von dem H. Regierungsrathe genehmigten neuen Ordnung für das Cantonalgefangenhaus (die Strafanstalt) ist es erforderlich, folgende Stellen auszuschreiben und besetzen zu lassen:

1) Die Stelle eines Schreibers, mit einer jährlichen Besoldung von 400 Frk.
2) Die Stelle eines Schaffners „ 400 „
3) Die Stellen von 4 Aufsehern, jede mit einem jährlichen Gehalt von 250 Frk.
4) Die Stelle eines Gefangenwartes von 250 Frk.
5) Diejenige einer Aufseherin „ 200 „
6) Diejenige einer Aufseherin „ 160 „
7) Die Stellen von zwei Hausknechtern jede von 100 Frk.
8) Die Stelle eines Pförtners mit einer jährlichen Besoldung von 100 Frk.
9) Diejenige eines Hausknechtes „ 120 „

Diesen sämmtlichen Angestellten kommt überdieß freie Kost und Wohnung zu.

Der Direktor der Anstalt, Herr Hottinger, wird den sich Meldenden über die mit diesen Stellen verbundenen Geschäfte das Nähere mittheilen.

Die Anmeldungen zu obigen Stellen sollen schriftlich und zwar spätestens bis den 29. März d. J. auf Stempelpapier an den Herrn Regierungsrath Hegetschweiler, als den Präsidenten der Aufsichtsbehörde der Cantonalstrafanstalt, eingegeben werden.

Zürich, den 14. März 1837.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
das Sekretariat.

102. In hiesigem Spitalamt ist ein Quantum von 1000 Mütt Frucht und 1000 Eimer Wein von sehr guter Qualität und letzterer von verschiedenem Alter in größern oder kleinern Partien zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich hiefür bei dem Kassieramt im Spital anmelden.

Zürich, den 11. März 1837.

Aus Auftrag des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

103. Ueber den durch schnelle Rechte ausgetriebenen Jakob Kunz, Küfer von Dürnten, seßhaft in der Gemeinde Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. April 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 10. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

104. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Joh. Stettbacher von Mönchaltorf, dato im Böndler der Gemeinde Goßau, und Johannes Pfenninger, Alt-Präsident zu Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 20. April, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 9. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

105. Der Stadtrath hat das dießjährige Sechseläuten auf Montag den 3. April festgesetzt und verordnet:

1) In der Nähe der Häuser und in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen der Stadt darf auch an diesem Tage nicht geschossen werden.
2) Eben so dürfen ohne Bewilligung der Stadtpolizei keine Feuerwerke in der Stadt abgebrannt werden.
3) Für Plätze, welche zu Feuern benutzt werden wollen, sind die Herren Polizeiverordneten anzufragen, und zwar:
   In der ersten Section, Herr Stadtrath Rahn,
   „ „ zweiten „ Herr Stadtrath Heß,
   „ „ dritten „ Herr Stadtrath Gysi-Schinz.
4) Die Feuer sollen spätestens um 8 Uhr Abends ausgelöscht werden; an den Tagen vor und nach dem Sechseläuten sind keine solche erlaubt.
5) Dawiderhandelnde werden mit einer Ordnungsbuße von 4 Franken belegt.

Zürich, den 13. März 1837.

Im Namen des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.
Näscheler, Stadtschreiber.

106. Bekanntmachung.

Da durch plötzliches unerwartetes sel. Absterben die eine der Stellen eines Ersatzmannes am hiesigen Stadtgerichte erledigt ist, und unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen die schleunige Wiederbesetzung derselben nothwendig geworden, so werden andurch sämmtliche stimmfähige hiesige Bürger eingeladen und aufgefordert, sich Montags den 20sten d. M. Vormittags um 10 Uhr in der St. Peterskirche einzufinden um die diesfällige Wahl vorzunehmen.

Actum den 13. März 1837.

Im Namen des Stadtraths von Zürich:
Die Stadtkanzlei.
Näscheler, Stadtschreiber.

107. Bekanntmachung.

Da die auf Samstags den 18. März im Dolder zu Hottingen abzuhaltende Versteigerung von Weinen ꝛc. nicht Statt finden kann, so wird solches hiemit gehörig bekannt gemacht.

Hottingen, den 14. März 1836.

Die Gantbeamtung.

108. Donnerstags den 6. April nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, wird die sowohl durch vortheilhafte Lage, als auch durch mehrjährige gute Begangenschaft ausgezeichnete Wirthschaft zum Sternen in Enge, 10 Minuten von Zürich, an der nach Zug und Einsiedeln führenden Hauptstraße des linken Seeufers gelegen, in welcher seit mehr als einem Jahrhundert schon ein Tavernenrecht ausgeübt wurde, und die mit Metzgrecht und Bäckerei versehen ist, öffentlich versteigert.

Dieser Gewerb besteht in einem großen zur Wirthschaft gut eingerichteten Wohnhaus, Scheune und Stallung, mehrern Nebengebäuden, einen großen Garten, Hofraum, zwei Brunnen, und wird theils sammethaft, theils in drei Abtheilungen, auch die erwähnten Rechtsamen abgesondert, und in Verbindung mit den Gebäulichkeiten auf die Gant gebracht; die sehr vortheilhaften Gantbedingungen können inzwischen bei der unterzeichneten Behörde eingesehen werden.

Die Gant wird im Lokal selbst abgehalten, und werden Kaufliebhaber hiemit freundschaftlichst eingeladen, an benannten Tag zahlreich sich einzufinden.

Im Namen des Gemeindraths
der Präsident
J. J. Streuli.

109. Mit Bewilligung der Löbl. Gantbeamtung wird Montags und Dienstags, als den 20. und 21. März, eine Gant abgehalten über folgende Waaren, als: Krapp, Pariserblau

und verschiedene andere Farbwaaren, rehe und gefärbte Tücher, roth Baumwollen- und blau Reistengarn, leinene Nastücher und Kölsch, Dicktuch, Wachs-, Filz- und Packtuch, Wein von 1832, 1833, 1834 und 1835, Branntwein, Wein- und Oehlfässer, zirka 70 Zentner Heu und etwas Streh, dürre Birnbaum- und Mehlbaumladen und zirka 10 Zentner Buchsholz, nebst anderm.

Wer irgend etwas vorher besichtigen oder darüber Auskunft wünscht, kann sich an Herrn Joh. Blattmann-Hauser im Gießen wenden.

Kaufliebhaber sind ersucht, sich an bemeldten Tagen, Nachmittags punkt 1 Uhr, bei Weinschenk Huber im Gießen, einzufinden, wo die Gant abgehalten, und die benannten Gegenstände, wenn möglich, den Meistbietern gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Wädenschweil, den 13. März 1837.

Namens der Gantbeamtung
der Gemeindrathschreiber
Strübi.

110. Die Montirungskommissien des Standes Zürich ist im Falle, eine bedeutende Anzahl Tornister (Habersäcke) mit dazu gehörigen Brot- und Mantelriemen, — ferner:

zirka 2—300 Ellen halbgebleichter Zwilch zu Stallhosen für die Kavallerie,

anzuschaffen, und eröffnet hiefür freie Konkurrenz.

Die betreffenden Personen, welche Lust haben, die angedeuteten Lieferungen zu übernehmen, werden eingeladen, innert 14 Tagen Muster nebst den Preisen an Tit. Herrn Oberst-Lieutenant und Kantonskriegskommissär von Orelli einzusenden.

Actum Zürich den 7. März 1837.

Vor der Montirungs-Kommissien:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

111. Durch erfolgte Resignazion ist die Stelle eines Kreisinstruktors des 2ten Militärkreises erledigt worden.

Es werden daher die betreffenden Militärs, welche zu der fraglichen Stelle Lust haben, aufgefordert, ihre dießfälligen Anmeldungen innert 14 Tagen bei Tit. Herrn Regierungsrath und Oberst Hauser, behufs eines nachher zu veranstaltenden Examens einzugeben.

Zürich, den 8. März 1837.

Vor dem Kriegsrathe:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

112. Aufnahmsprüfungen für die obere und untere Industrieschule.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die obere Industrieschule für den neuen am 7. April 1837 zu beginnenden Kursus müssen spätestens bis zum 4. April bei dem Rektor, Hrn. Prof. Dr. Gräffe (im Finken an der Schifflände), von 1—3 Uhr geschehen. Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß zur Aufnahme das angetretene 15te Altersjahr und Zeugnisse über sittliches Verhalten und Vorkenntnisse erforderlich sind, und daß diejenigen, welche als Schüler eintreten wollen, eine Aufnahmsprüfung in der Mathematik, in der deutschen und in der franz. Sprache zu bestehen haben. — Wer nur als Auditor einzutreten wünscht, muß durch ein Zeugniß beweisen, daß er wegen anderweitiger Beschäftigung nur einzelne Fächer besuchen könne, und sich durch eine Prüfung für diese Fächer als hinreichend vorbereitet ausweisen.

Die Aufnahmsprüfungen für diejenigen, welche in den ersten Kurs eintreten wollen, finden am 5. April, Morgens 8 Uhr, und für diejenigen, die in den zweiten oder dritten Kurs entreten zu können glauben, am 5. April, Nachmittags um 2 Uhr, im Kantonsschulgebäude Statt. Zürich, den 5. März 1837.

Im Namen des Lehrerkonvents der
obern Industrieschule:
Der Aktuar,
H. Denzler, Oberlehrer.

Die Eltern oder Vormünder, welche Knaben in eine der drei Klassen der untern Industrieschule wollen aufnehmen lassen, werden hiemit aufgefordert, sich spätestens bis zum 21. März bei dem Prorektor der Anstalt, Hrn. G. v. Escher, Professor (wohnhaft auf dem Munsterhof No. 113), zu melden, wobei sie das Alter der aufzunehmenden Knaben und die bis dahin von denselben zuletzt besuchten Schulen anzugeben, sowie Zeugnisse über Vorkenntnisse und sittliches Betragen derselben vorzuweisen haben.

Die Aufnahmsprüfung dieser Knaben wird Mittwoch den 22. März, Vormittas um 8 Uhr, im Lokal der Kantensschule erfolgen.

Zugleich wird mit diesem die Anzeige verbunden, daß das öffentliche Examen der untern Industrieschule Montag den 20. und Dienstag den 21. März ebenfalls auf der Chorherren Statt finden wird, zu dessen Besuch Eltern und Freunde der Jugend geziemend eingeladen werden. Zürich, den 5. März 1837.

Im Namen des Lehrerkonvents der
untern Industrieschule:
Der Aktuar,
J. Schoch.

113. Ueber die mit Insolvenserklärung eingekommenen Gebrüder Jakob, Rudolf und Konrad Spillmann, Jakoben Söhne, Lismers genannt von Dällikon, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwochs den 29. März 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte an dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazions-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 16. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensdorf.
Landschreiber Huber.

114. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Müller von Rümlang, seßhaft in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. April, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben Zürich den 14. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

Vermischte Anzeigen.

115. Eine neue Gabe von 3 fl. 2 ß. nebst 2 ß. Bothenlohn an N. N. für die Brandbeschädigten in Unter-Illnau verdankt mit herzlichen Segenswünschen

Illnau, den 11. März 1837.

Pfarrer Schweizer.

116. Anzeige.

Die von N. N. am 10. März für die Brandbeschädigten übersandten 4 Franken verdankt dem edeln Geber mit segnender Erkenntlichkeit

Weinungen, den 13. März 1837.

J. Jakob Tobler, Pfarrer.

117. Die neu ausgefertigten Gutscheine der zürcherischen Ersparnißkasse sind von jetzt an bei denjenigen Herren Einnehmern, bei welchen die Einlagen abgegeben werden, gegen Rückgabe der ältern Scheine in Empfang zu nehmen.

Zürich, den 13. März 1837.

Namens der Ersparnißkasse-Direkzion
Meyer-Bürkli.

118. Unsern Geschäftsfreunden machen wir hiemit die Anzeige, daß wir unser Komptoir von Höngg nach Zürich zu Herrn Näf, Zimmermeister im Kraß, verlegt haben.

Gebrüder Mahler.

119. Um Mißverständnisse zu verhüten, wird hiemit bekannt gemacht, daß in den Stadtmädchenschulen während der Charwoche und Osterwoche der Unterricht noch nach der Winterordnung seinen Anfang nimmt.

120. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 20. März auf der Saffran.

121. Man wünscht einen jungen Menschen, der, der französischen Sprache mächtig, täglich eine Stunde vorlesen würde, am liebsten einen gebornen Franzosen.

122. Es diene Eigenthümern von Hunden zur Warnung, daß es Personen giebt, die in Kaffeehäusern oder auf der Straße Hunde an sich locken, und wenn sie ihnen wieder entlaufen, sogar die Unverschämtheit haben zu Bekannten des Eigenthümers des Hundes zu gehn, sich beklagend, es sey ihnen ein Hund abhanden gekommen, und auf diese Art zu erfahren suchen, wie sie es ein ander Mal sicherer anstellen müssen.

123. Ich warne Jedermann, die Maria Deld von Tuttlingen in Dienst zu nehmen, da sie sich bei mir voriges Jahr nach einigen Entwendungen aus dem Staub gemacht hat.

Fried. Wyder.

124. Da der Unterzeichnete schon seit längerer Zeit in Erfahrung gebracht, daß seine Ehefrau Anna, geb. Huber, ohne sein Verwissen auf seinen Namen mehrere Schulden kontrahirt; so sieht er sich genöthigt, das E. Publikum zu warnen, in keinerlei Verkehr mit ihr einzutreten, indem er Niemandem weder Bescheid noch Antwort geben wird.

Wädenschweil, den 7. März 1837.

Christian Brendli von Wald,
seßhaft auf dem Büelen.

125. Der Unterzeichnete macht hiemit die öffentliche Anzeige, meinem Sohne Hs. Heinrich Suter, gebürtig von Kappel, der sich muthwilliger Weise von mir entfernt hat, auf meinen Namen hin nichts zu geben, indem ich Niemanden weder Red noch Antwort ertheilen werde.

Riesbach, den 9. März 1837.

Suter, Brunnenmacher.

126. Die Bleiche Dietiken nimmt, unter gewöhnlicher Garantie, mit Versicherung bester und sorgfältigster Bedienung, in ihren Niederlagen No. 46 bei Frau Wittwe Wartmann an der Thorgaß und bei Hr. Oswald Meier im Thalacker, Leinwandtücher, Faden und Garn für die Naturbleiche an.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	20 ß.	bis 5	20
Der Mütt	Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	10
" "	Bohnen	3 fl.	15 fl.	bis 5	—
" "	Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 7	20
" "	Gerste	3 fl.	— fl.	bis 3	35
Das Viertel	Hafer	20 ß.	—	bis	23

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In der Froschau kl. Brunngaß stehen bis künftige Ostern noch verschiedene Möbeln unter Garantie zur Auswahl bereit, welche wegen Veränderung zu billigen Preisen erlassen werden.

Zugleich verbindet der Unterzeichnete die Anzeige, daß er die Wohnung zur Froschau auf kommende Ostern verlassen und ins Riederdorf No 588 beim Häringplätzli ziehen werde. Er dankt einem ehr. Publikum höflich für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich demselben zu fernerm geneigten Zuspruch bestens.

U. Uhler, Tischler.

2. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 kl. Stadt sind in bedeutender Auswahl vorhanden: Sekretäre, nußb. und tannene Kommoden, ein- und zweithürige Kasten, Küchekasten erd., kleine und große, nußb. und tann. runde Tische, Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, Kindersesselt und Nachtstühle, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten und Kinderbettstättli, ein- und zweischläfige Betten und Madratzen, Ruhebetten, Spiegel mit erd. und vergoldeten Rahmen rc.

3. Aus einem Privathause, billig: 1 schöner Ladentisch oder Fergbank mit 32 Schubladen, 1 Tisch mit einer Schieferplatte, 1 nußbaum. zweithüriger Kasten, 1 Mehlkasten, 1 kleines Billard, Ofletteneisen, Gleschе, Tortenpfannen, Kerzenmodel, 1 Vogelkäfig, 2 große Schachtein von Karton, Porträtrahmen mit Glas, Blumengeschirre, 1 Stickmaschine sammt Zubehör, 1 Violine, 1 Lampe, Schraubstöcke nebst anderm Werkzeug, und noch verschiedene hausräthliche Gegenstände.

4. Eine schöne nußbaum. Kommode, 1 nußbaum. runder Tisch mit einer Säule auf die neueste Art und 1 einthüriges Kästli, in billigem Preis; man garantirt für die Arbeit.

6. Von den beiden geschätzten Andachtsbüchern: Christlicher Tempel des Herrn, der häuslichen Andacht geweiht; Nachtrag zu den Stunden der Andacht, von den Verfassern derselben; — und Gottgeweihte Stunden, ein köstliches Erbauungsbuch für alle Christen, sind die neuesten Auflagen jedes à 1 fl. 32 ß. wiederum broschirt zu haben bei

Erni, dem Kornhaus vorüber.

7. Zur Konservazion der Zähne und Stärkung des Zahnfleisches sind die bekannten, dazu gehörigen Zahntinkturen, Zahnpulver und Zahnbürsten immerwährend zu haben in der kleinen Brunngaß, zur Sonnenuhr No. 417.

8. Zwei geringere einschläfige und 2 dito zweischläfige Betten, 2 dito Madratzen, in billigem Preis.

9. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land zu fernerm Verkauf von 1- und 2schläfigen Betten, gemachten Bettstücken, Federn, Flaum, Sommerdecken, Madratzen und Pferdehaaren; ferner: Herrenhemden, Nachtschlutten u Flaumärmel. Mit Versicherung guter Bedienung und billiger Preise empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch aufs höflichste

Frau Weber, geb. Leemann, Bettmacherin, in der Brunngaß No. 427.

10. Eine Orgel mit 7 Registern und 4 1/2 Oktaven. Zu erfragen in No. 6 nahe bei der Kreuzkirche zu Hirslanden.

11. Im Hause No. 69 an der Weitengaß auf Dorf sind zu verkaufen: 1 Kachelofen, 1 Feuerheerd, Thüren, Täfel, Fenster und Fensterladen und ein Char-à-banc mit stehenden Federn.

12. Vorräthige selbstgezogene, hohe und niederstämmige Barillenbäume auf Pflaumen gepfropft, Tierlibäume und Feuerbüsche.

13. Unterzeichneter ist neuerdings wieder mit einer schönen Auswahl Seidensammet versehen von 2 bis 5 fl. die Elle; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer in No. 430 gr. Brunngaß.

14. Von den schon längst bekannten und beliebten Berner-Strohdecken sind nun wieder zur beliebigen Auswahl zu haben, so wie auch für alle nur möglichen Größen von Strohdecken Bestellungen angenommen werden, wofür bestens besorgt sein wird

Koller, Pfister im Höfli.

15. Ein Marktstand, der bisher als Käsestand benutzt wurde; man könnte dem Käufer zugleich noch den Platz dazu abtreten.

16. Bei Gärtner Walser in Außersihl sind wieder blühende holl. Blumenzwiebeln zu billigen Preisen zu haben.

17. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Hühnerhaus.

18. Wegen Lokalveränderung einige Klafter recht gute Turben, 2 Apfelbaum-, 1 Birnbaum- und 2 Buchsbaumstämme, in No. 14 im Unterstraß.

19. Recht gut gewittertes Heu, Emd und Stroh.

20. Wo ein altes, aber gutes Fuhrpferd um billigen Preis zu kaufen ist, kann man im Berichthaus vernehmen.

21. 200 Tausen s. v. Güllen.

22. Etliche Bännen recht guter Pferd- und Kuhdünger.

23. Ein guter Schuldbrief von 2500 fl., mit gemeinderäthlicher Schatzung und Garantie, in No. 33 auf dem Münsterhof.

24. Haus-Verkauf.

Wegen im Laufe künftigen Juni vorstehender Aufenthaltsversetzung der fürstl. Familie zu Salm-Kyrburg sind Ihre Durchl. gesonnen, höchst Dero zu Konstanz gelegenes Wohnhaus nebst Nebengebäude aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich um nähere Auskunft darüber bei dem Endsunterzeichneten zu melden.

Konstanz, den 25. Febr. 1837.

Fürstl. Salm-Kyrburg'scher Hofrath.
Baron Miné v. Dietfurt.

25. Ein Haus in der kl. Stadt, No. 390 bezeichnet, enthaltend 1 Stube, 2 Kammern, Küche, s. v. Abtritt, 1 Keller, 1 Holzbehälter und 1 Winde, alles heiter und sonnenreich.

26. Ein Haus sammt Garten, nahe bei der Stadt, auf welchem schon viele Jahre ein Pintenschenkrecht ausgeübt wird.

27. An der Scheffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft: Von ganz besonderer Güte Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß; baumwollene weiße und schwarze Doppelkappen, das Dutzend à 3 fl. 10 ß. und 1 fl. 30 ß., einzeln à 12 und 7 ß.; sehr gute dreispältige Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern ohne Bleistift, das Dutzend à 16 ß., einzeln à 2 ß.; gutes und schönes Siegellack, das Dutzend Stengel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen, das Dutzend Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß. Ferner zu sehr billigen Preisen: baumwoll. Manns-, Frauen- und Töchterstrümpfe, so wie auch Socken, sowohl beim Dutzend als beim Paar.

28. Heinrich Schellenberg, Bratwurster an der Kempelgaß No. 113 in der kleinen Stadt, empfiehlt sich bestens in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, wie folgt.

pr. lb.	Speck	12 ß.
„ „	Brust	10 „
„ „	Rippli	9 „
„ „	Schinken	10 „
„ „	gesottene Schinken	15 „
Zungenwurst		14 — 15 „
Preßwurst		14 „
Kengelwurst		15 „
Balleron		15 „
Schüblig		7 „
Bratwurst		8 „
geräucherte Würste		6 „
Servila		3 „

29. Wegen Lokalveränderung sind verschiedene gute Weinlander Weine von 1813, 1834, 1835 und 1836 zu haben.

30. Dinters Schullehrerbibel. Umpfenbach praktische Geometrie. Naturgeschichte und Abbildungen der Menschen und Saugethiere von Schinz, 15 Hefte. Alle drei Werke zu bedeutend ermäßigtem Preise.

31. Ein Mannwerk Wiesen nahe an einem laufenden Wasser, dienlich zu einer Fabrik, nahe bei Zürich.

32. An der Sihl in No. 405 sind zu haben: nußbaum. Kommoden, Bettstatten, Ruhebetten, runde Tische, Ausziehtische und 1 Wirthstisch von 12 Schuh Länge, in billigem Preis.

33. Mehrere grüne Kachelofen, eine Parthie Fenster und Laden.

34. Ein ganz neuer, massiv nußb. zweithüriger Kleiderschrank, ein dito von Tannenholz, um billigen Preis.

35. Sehr gute Saiten für Guitaren und Violine, nebst Guitaren und Kapodastro, alles in billigen Preisen, bei

Jungfer Falkenstein, Musiklehrerin im Kronberg an der Spiegelgasse No. 281.

36. Recht guter Senf ist alle Tage zu haben für 1 oder mehrere Schilling, im äußern Rennweg No. 315, zwei Treppen hoch.

37. Bei Unterzeichnetem ist von nun an zu haben: recht gute Thürlestreiche, lb. 1/2 lb. und 1/4 lb.weise, auch habe solche mit Wachs.

F. S. Pfenninger, Küfermeister in No. 58 auf Dorf.

38. Ein solid eingemachter Marktstand so gut wie neu, um billigen Preis.

39. Ein noch beinahe neues Kinderwägeli mit Federn.

40. Webstühle, Wellen, Laden, Seidenräder, Zäpfen, 1 Nadel-Appretirmaschine u. s. w.

41. Ein großes, schönes Wohnhaus nebst Garten, in bestem Zustande, welches bis anhin immer von honetter Familie bewohnt wurde.

Ferner:

Eine Wein- und Speisewirthschaft, die gegenwärtig sehr stark besucht wird, von gutem Rufe, und wirklich ohne Anmaßung unter eine der vorzüglichsten gezählt werden darf; diese verbunden mit eben so guter Bäckerei; dazu wünschte man ebenfalls die Wirths- und Bäckereigeräthschaften kauflich zu erlassen, wie auch eine Partie guter Weine sammt Fasser.

Diese beiden schönen und vortheilhaften Lokalitäten, in der Nähe Zürichs, liegen an einer bequemen und sehr gangbaren Straße.

Kaufliebhaber können bei der Expedizion dieses Blattes vernehmen, wer hierüber die billigen und annehmbaren Kaufbedingnisse bereitwillig eröffnet.

42. Bei Robert Gepser in Zürich, dem Theater gegenüber, im Werdmüller'schen Hause, sind zu haben:

Göthe's Gedichte,

Prachtausgabe in 1 Band, mit dem in Stahl gestochenen Portrait des Dichters. Velinpapier.

gr. 8. 2 fl. Z. W.

Zur Empfehlung dieser Ausgabe noch viel Worte hinzu zu fügen, halte ich für überflüssig, da sie sich durch schöne Ausstattung und niedern Preis von selbst empfiehlt.

Ferner:

Die kleine Flora. Eine Sammlung nach der Natur gezeichneter Blumen. In Kupfer gestochen v. Gepser. In Etui 1 fl. Z.W.

Der kleine Pferdeliebhaber. Eine Sammlung von Pferden zum Nachzeichnen. In Kupfer gestochen von Gepser. In Etui 1 fl. Z. W.

43. Drei Viertelstunden von Zürich, unweit vom See, wird zum Verkauf angetragen: ein erträglicher, schöner Gutergewerb, bestehend in einem wohlgebauten doppelten Wohnhaus, Scheune, Tretten, Schweinställen, Wasch- und Brennhaus, dabei 2 Gärten und 1 Juch. Baumgarten mit tragbaren Obstbäumen besetzt, beinahe 2 Juch. Reben ganz nahe beim Haus, 10 Juch. Acker- und Mattland bei einander liegend, auch nicht weit von demselben, und 7 Vrlg. großgewachsenes Holz und Boden. Die Lage und die Bequemlichkeiten desselben werden sich einem Kaufliebhaber selbst empfehlen. Auch würde der Verkäufer, wenn dieses Heimwesen einem allfälligen Käufer zu viel wäre, die halbe Behausung und etwas Reben für sich behalten.

44. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach an einer Hauptstraße der gr. Stadt, enthaltend 3 heizbare Zimmer, wovon eines mit Alkoven und großer Nebenkammer, noch 1 große und 2 kleine Kammern, 2 Küchen, 1 kleinen Keller, 1 eignen s. v. Abtritt, unten im Haus einige Feuerheerde und einen neuen, soliden und ergiebigen Ziehbrunnen; so daß sich dasselbe wegen dieser besondern Einrichtungen vorzüglich zum Färben oder Waschen und wegen seiner

sonnenreichen Lage und der Hauptstraße auch für andere Berufs- und Erwerbsarten vortheilhaft eignet; hinter dem Hause gehört ein kleiner freier Platz als Eigenthum dazu.

45. Ein sehr solid gebautes, von 3 Seiten freistehendes, frohmüthiges Haus, im Mittelpunkt der Stadt, das sich wegen seiner guten Lage besonders für ein Detail-Geschäft oder Kaffeehaus gut eignen würde; enthaltend: 1 Keller, der gegenwärtig in 3 Menages Keller abgetheilt ist, a plain pied, 1 großen Laden, 1 geräumiges Magazin, auch dienlich zu einem Laden. Ferner: 7 heizbare Zimmer mit 4 geräumigen Nebenkabinetten, 2 Küchen, 2 Mägdenkämmerchen nebst 2 großen Kammern, 1 große Winde mit 2 geräumigen Plunderkammern und 1 kleinere Winde.

46. Le conservateur Suisse, ou recueil complet des Etrennes Helvétiennes. Lausanne 1814. 8 Bde. 8. Kart. 4 fl.

Burkhart und Jost praktisch englische Sprachlehre für Schulen und zum Privatunterricht. Berlin 1826. Kart. Tit. neu. 1 fl. 30 b.

Stalder, Versuch eines schweizerischen Idiotikons mit etym. Bemerkungen. Aarau 1812. broch. 2 Bde. 4 fl. 30 ß.

Offizielle Sammlung der zürcher. Gesetze seit der Verfassungsannahme von 1831. I., II., III. und IV. Bd. 3 Hfte. 5 fl.

Schinz und Brodtmann, Naturgeschichte der Säugethiere bis zur 185 Tafel. schwarz, sammt Text 10 fl.

47. In Kommissionen aus Privathäusern sind zu verkaufen: 33r, 34r und 35r Weine, unter dem 34r befindet sich ein Faß von zirka 34 Eimer recht guter Elsasser: so wie ein Keller zum Ausleihen; nähere Auskunft ertheilt Burkhard, Küfer hinter Zäunen.

48. Zu meinem wohlassortirten Lager in Zigaren, Rauch- und Schnupftabacken ist wieder eine reiche Auswahl neuer, ganz feiner und mittelfeiner Zigarren zu den billigsten Preisen angekommen. Ferner werden verkauft: Diavolini, Cachou, Schuhe aus Gummi Elastik., wasserdichte Wichse, sehr solide schwarze Tinte, Kopiertinte, ein erprobtes Mittel gegen Frostbeulen (Gfröri).

Caoutchouc-Schuhe, welche bei mir gekauft werden, können, bei Beschädigung, zur Ausbesserung abgegeben werden.

Friedrich Wyder auf Dorf
No. 77.

49. Von den pneumatisch portativen Erdglobus (welche mit Luft gefüllt werden) sind wieder einige Exemplare angekommen, und sind zu haben am obern Hirschengraben No. 682 lit. b.

50. Ein großes Schiff nebst allem Zubehör sammt 2 Sandbähren und 2 Steinbähren, noch in bestem Zustand.

51. Ein bereits neuer, vollständiger Glaserwerkzeug, welcher sich auch für einen Schreiner eignen würde.

52. Drei Fäßli, zusammen 11 Eimer, einige Standen und Gelten, sehr billig, wegen Abreise, in No. 232 b. auf dem Lindenhof.

53. Ein noch ganz neues, achteckigtes, mit Dachung, Thür und Jalousien versehenes, hölzernes Gartenhaus, nach modernstem Geschmack; ferner zirka 22 größere und kleinere Obstbäume.

54. Bei Schneidermeister Brändli an der Rößligaß No. 128 sind mehrere schwarze Fräcke, nicht neu, aber noch sehr schön, um billigen Preis zu verkaufen.

55. Gutes altes, ausgeschnittenes Bienenhonig, pr. Maaß 1 fl. 6 ß., bei

Jakob Gaßmann im Rindermarkt
No. 336.

56. Eine Auswahl von mehreren 1000 dürren im Winter gehauenen Felzladen und mehrere 100 Täfelladen liegen zum Verkauf bei der Ziegelhütte des Hrn. Seckelmeister Staub am Wollishofersteg. Kaufliebhaber können sich bei Joh. Stäheli im Kloster bei Wollishofen anmelden.

57. Eine noch fast neue Chaise.

58. Eine Walzmaschine, eine Kluppe für Modelstecher und eine Platte von Gußeisen 1' 3'' lang, 5'' breit, mit ganz genauer Fläche zum Abrichten der Model; auch ein sehr schönes Rubbett in sehr billigem Preis.

59. Eine Maschine zum krügeln von Baumwollenfaden und Lismergarn, bereits noch neu, um sehr billigen Preis.

60. Ein paar Fuder weißes Streh, unweit der Stadt.

61. Wo ein Pferd, sehr gut zum Reiten und Fahren, um billigen Preis zu kaufen ist, kann man im Berichthaus vernehmen.

62. Bauhölzer, 1 Sagböckli, Stelzen und Kefferschlitten.

63. Verkauf von Futtersaamen, als: Raygras, Luzerne, Esparzette, Mattenklee und Kleesaamen, Zentner- und Pfundweise. Dabei empfiehlt die in ihrer Anwendung zum Weinschönen sich sortan gut bewährende Gélatine de Lainé, vorzügliche Qualität Butter in Legeln verschiedener Größe nebst Stockfischen, Anchoix, Häringen &c.

J. C. Schennis
in No. 644 nahe am untern Mühlesteg in Zürich.

64. Ein wohleingerichtetes Haus in der kleinen Stadt mit Ausgeländ; unter sehr billigen Konditionen.

65. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

66. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Beune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

67. Bey Hirzel und Comp. unterm Ruden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

68 Wegen Kellerveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 14 Eimer rother Weltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

69. Ein Stock Heu beste Qualität und gut gewittert, im Hardthurm.

70. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vermittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 32 Eimer.

Zum Ausleihen wird angetragen.

71. Eine gute Speisewirthschaft in der Stadt Zürich.

72. Durch Zufall ist auf h. Ostern 1837 eine Wohnung 1 Treppe hoch nahe bei der Post zu vermiethen, bestehend in 1 Stube mit 1 Nebenzimmer, Kuche mit Bratofen, 1 Nebengebäude mit 2 Kammern, Platz zu Holz und Turben, 1 Kellerli und 1 s. v. Abtritt.

73. Durch Zufall ein Wohngemach für eine kleine stille Haushaltung, auf Ostern 1837, hinter dem Hof.

74. Durch Zufall ist auf kommende h. Ostern ein schönes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu verleihen, bestehend in 1 Stube mit schönem Nebenkabinet, 1 Kammer sammt einem Nebenkämmerli, Küche, 1 Keller und 1 Holzbehälter.

75. Es wünscht Jemand eine Bäckerei nahe bei der Stadt an einer Landstraße auszuleihen.

76. Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn in der Mitte der Stadt, mit oder ohne Kost, auf künftige h. Ostern zu vermiethen.

77. Es wünschte Jemand an der Rosengaß 2—3 ordentliche Kostgänger anzunehmen.

78. In der kl. Stadt wünscht Jemand einen ordentlichen Tischgänger anzunehmen.

79. Ein heiteres und sehr sonnenreiches Zimmer, ohne Möbeln und Kost, auf künftige h. Ostern.

80. Von Stund an könnte ein möblirtes Zimmer nebst Nebenkabinet sammt Kost an einen honetten Herrn übergeben werden. Nachzufragen in No. 228 qr. Stadt.

81. Eine schöne trockene Kammer auf Ostern, dienlich zum Aufbewahren von Mobilien oder für Jemand, welcher seinen Beruf außer dem Hause hätte.

82. Von Stund an 2 frohmüthige, schön möblirte Zimmer nebst Kost, in No. 122 in der Neustadt.

83. Eine frohmüthige Wohnung, für Sommeraufenthalt oder für einige Jahre, eine halbe Stunde von der Stadt.

84. Durch Zufall eine kleine, heitere Wohnung im Kratz No. 46, für stille Leute.

85. Das Plain pied vom Neuhaus im Neumarkt, auf 2 Seiten frei, für Läden oder zu einem Kompteir.

86. Ein schönes, frisch möblirtes Zimmer gegen die Limmath, nebst Kost für einen Herrn, im Niederdorf No. 646.

87. Ein schönes, heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost.

88. Auf den 1. April 1837 kann ein möblirtes, heizbares Zimmer für einen Herrn bezogen werden, an der Augustinergasse No. 253, 2tes Etage.

89. Es wird von Stund an eine sehr angenehme Kammer zum Ausleihen angetragen nach Belieben Platz in der Stube, Küche und Keller, in No. 12 in Aussersihl.

90. Eine frohmüthige Kammer ganz nahe bei der Stadt, für eine Manns- oder Weibsperson.

91. Der bisanhin von Hrn. Ziegler Them. 6 Meier in Pacht gehabte

Ziegelhutten- und Gütergewerb
zu Wiedikon,

hauptsächlich bestehend: in einer Ziegelhütte mit Brennofen, der mit No. 12 bezeichneten doppelten Behausung, Scheune, Bestallung und Wagenschopf, nebst 2 Kraut- und einem Baumgarten; ferner in zirka 20 bis 25 Jucharten Matt- und Ackerland und der zu obiger Behausung gehörenden Dorfsgerechtigkeit.

Dieser Gewerb kann mit künftigem Mai in Pacht genommen werden und sind die Pachtkendizionen bei dem Eigenthümer in No. 53 in Wiedikon zu vernehmen.

92. Durch Zufall ein sehr schönes und frohmüthiges Wohngemach in der schönsten Umgebung der Stadt auf Ostern 1837, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr; es enthält 2 Stuben mit Wandkasten, Nebenkabinet, Küche, Speisebehälter, Mägden- und Plunderkammer, Keller; für honette Leute ohne Kinder.

93. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf kunfige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehalter und Keller zu vermiethen.

94. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

95. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, bestehend in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

96. Ein frohmüthiges, angenehmes Wohngemach in einem Landgut nahe an der Stadt, an der Landstraße nach Baden gelegen, ist von dato an eine honette aber nicht gar große Familie, entweder nur für den Sommeraufenthalt, oder aber, was lieber wäre, für das ganze Jahr zu vermiethen. Beliebige Auskunft ertheilt

J. J. Kappeler
in der Hardau in Aussersihl.

97. Auf kommende h. Ostern im Rennweg No. 367 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Keller, 2 heizbaren Stuben, 1 Kuche, 1 Schlafkabinet, 2 Kammern, 1 ganzen Winde. Im gleichen Orte für einen Feuerarbeiter à plain pied 1 Stube, 1 Schlafkabinet, 1 Küche, 1 große Kammer, 1 Werkstatt und 1 Kohlenbehälter.

98. Ein frohmüthiges Wohngemach in No. 15 bei der Kreuzkirche, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 großen und 1 kleinern Kammer, Kuche, 1 eingeschlagenen Kellerli, genügendem Platz auf der Winde zu Holz, nebst einer Plunderkammer, auf Ostern 1837.

99. Bei wem auf dem Lande, für Jahreszeit oder auch nur für Sommeraufenthalt, auf einer Stiegen Höhe, Stube, Kammern, Kuche &c., oder wenn man vorziehen würde auf 3 kleine Stiegen Höhe, ebenfalls gleiche Gemacher auszuleihen wären, kann im Berichthaus vernommen werden; von Mitte April d. Jahres an sind solche zur Uebernahme frei. Befinden sich an einer frohmüthigen Lage und wären auch für ältere Leute bequem.

Nro. 23. Montag den 20. März 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Da ich mit Indiennen, gedruckten Mousselinen und gedruckten Jaconets aufzuräumen gedenke, und zwar um diese Artikel nie mehr zu halten, so habe die Preise bedeutend herabgesetzt. Da die meisten Dessins vom letzten Spätjahr und alles gutfärbige Waare ist, so hoffe ich meinen Zweck desto leichter zu erreichen. Hingegen in weißen Stoffen aller Art, englischer und inländischer Fabrikation, gefärbten Mousselinen, Perkalen und Baumwolltuch, in feinen Broderien und Tüllwaaren werde ich immer bestens assortiet sein, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Holzhalb-Wegelin
an der neuen Wühre.

2. Sensal Fäsi-Freudweiler hat zu verkaufen:

Ein sehr geräumiges, mit Comtoir, Magazin und Hof versehenes, an einer Hauptstraße gelegenes Haus.

Ein schön renovirtes Haus in der Nähe der neuen Post mit geräumigem Plainpied.

Ein Haus auf dem Münsterhofe, welches zugleich an die neue Poststraße stößt und wie obige beide sich besonders für einen Kaufmann eignen würde.

Ein größeres, geräumigeres Haus in einer angenehmen Lage und zukünftigen Hauptstraße, allein oder in Verbindung mit einem kleinen, für eine einzelne Familie neu gebauten.

Ein Haus von mittlerm Range an einer Hauptstraße gelegen; ein ähnliches nahe bei der Stadt.

Ein Haus, das zum Halten von Kostgängern eigens neu gebaut ist und sich durch zweckmäßige Einrichtung auszeichnet.

Ein Haus in einer der schönsten Lage hiesiger Stadt und Häuser im Werthe von 6000 und 4500 fl.

Ein hiesiger Gasthof, ein hiesiges best gelegenes Gesellschaftshaus, ein Gasthof an einem sehr belebten Orte des Kantons, ein Gesellschaftshaus in der Nähe der Stadt, und eine Bierbrauerei in herrlicher Lage zunächst an der Stadt gelegen.

3. Bei Fäsi-Freudweiler, Sensal:

Eine der bedeutendsten Wasserlokalitäten des Kantons, an einem Flusse, mit 15' Fall und schönem Platz zu Gebäuden.

Eine zweite Wasserlokalität an der Limmat, mit schönem Wohnhaus und Oekonomiegebäude, nebst 15 Juchart Garten, Reben, Wiesen, Acker und Holz.

Ein vorzüglich gut gelegener, großer Bauplatz am See, und an einer der hiesigen Hauptstraßen.

Ein Eisenhammer und Pfannenwerk mit circa 25 bis 30,000 Klaftern stehendem Holz.

4. Ein wohl eingerichtetes Haus mit Hof und kleinem Garten in der kleinen Stadt; an einen soliden Käufer mit sehr billigen Conditionen.

5. Ein in Mitte der Gemeinde Hettingen gelegenes Wohngebäude, welches enthält ein Kellergeschoos mit sehr gutem Keller, zwei Stockwerke, in dem Ersten befindet sich eine Wohnstube mit Alkofen und eine Küche, in dem Zweiten, zwei sehr geräumige helle Kammern, über demselben der Dachboden als leerer Raum. Dabei ein Angebäude, welches in sich faßt ein Erdgeschoos als Waschhaus, über demselben, in Höhe des Wohnbodens im 1sten Stock, ein Holzkammer, ein s. v. Abtritt und geräumiger Vorplatz; an Ausgeländ ein kleiner Garten; zu diesem gehört Antheil an einem laufenden Brunnen zunächst dem Gebäude.

Die Kaufbedingnisse sind bei dem Eigenthümer sowohl über dieses Lokal, als über eine Parthie sehr schöne Bollinger Bruchsteine zu vernehmen, der im Berichthaus zu erfragen ist.

6. Unter Leitung der. E. Gantbeamtung der Gemeinde Unterstraß läßt der Unterzeichnete Donnerstags den 6. April sein Heimwesen öffentlich versteigern, dasselbe besteht in einer geräumigen Behausung und Hofstatt, Scheune und Stallung, die Hälfte an der Trotte und Trottgehäus, 1 Schweinstall, eine ganze Gemeindsgerechtigkeit in Holz und Feld, 3 Juchart Baumgarten und Acker beim Haus, 1 Juchart Reben, 2 Vrlg. Holz, 2 Vrlg. Wiesen in Rümlanger Wiesen. Die 3 Juchart Baumgarten und Acker würden sich gänzlich zu Bauplätzen eignen, weil diese an die Landstraße von Zürich nach Kloten anstoßen. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen, dieses Wesen vor der Gant zu besichtigen, und sodann an obbestimmtem Tag Abends 4 Uhr in des Hrn. Schmids Weinschenke auf dem Rietli sich einzufinden, wo die Steigerung abgehalten und die nähern Kaufbedingungen eröffnet werden; inzwischen sind sie auch beim Unterzeichneten zu vernehmen.

Unterstraß, den 7. März 1837.

Rudolf Pfenninger in der Tüfe.

7. Eine Behausung nebst Scheune und Stallung, Kraut- und Baumgarten und 7 Juchart Wiesen nebst schönen Obstbäumen und 8 Juchart Ackerland, zwei Juchart Strohland, 5 Juchart Holz und Boden.

Bei Ulrich Merk in der Schmalzgrub im Küßnachterberg.

8. In No. 255 unten an der Augustinergasse wird eine frisch erhaltene Auswahl von glatten, quadrillirten und damascirten Mousselinen verschiedener Breite zu Vorhängen dem E. Publikum auf's beste empfohlen; auch glatte und faconirte Jaconets; aller Arten Halstücher, Mousselinen- und Jacconetresten und verschiedene, zu Ostergeschenken sich eignende Schürzchen, Täschchen, Colleretes ꝛc. für Kinder.

9. Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

alter Sentenaz-Wein, die Bout. 1 fl.
von dem bekannten alten Malaga 1 fl.
alter Pommard 1 fl. 10 ß.

Eichene Oelfässer circa 6 à 7 Cntr. haltend und auch kleinere, zu billigen Preisen.

Usteri-Pfenninger
im Rennweg Nro. 294.

10. Unterzegener empfiehlt bestens, nebst seinen schon bekannten Pasteten- und Zuckerbäckereiwaaren und Liqueurs, Mannheimerwasser und Ratafias ꝛc. sein neu eingerichtetes Lager in feinen französischen Liqueurs, Essences ꝛc. in ganzen und halben Bouteillen zu billigsten Preisen, als: Anisette de Bordeaux, Citronelle, Crême de Noyaux, Crême de Vanille superfine, Curaçao superfin, Eau d'orange, Eau de Canelle, Eau d'or, Extrait d'Absinthe de Neufchatel, Huile de Roses superfine, Huile de Venus, Liqueur Stomachique, Parfait d'amour superfine, Persicot etc. Ferner noch: Feiner Cognac von 1831, feiner Jamaica-Rum und feinster Punschessenz.

Carl Blunschli in Zug.

11. Bei Pastetenbäck Winz auf Dorf No. 76 sind recht gute Ausgezogteli und Krabeli zu haben.

12. Auf das h. Osternfest, den 23. 24. 26. 27. dieß sind frische gute Semmeln zu haben, wofür sich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens empfiehlt

Keller, Pfister, im Höfli.

13. Einem E. mußliebenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß nun wieder zwei neue Piano-Droit bei mir verfertigt worden sind; dieselben lassen sich durch ihren gesangreichen Ton und schöne Façon, für den Gesang für Herren und Damen hauptsächlich empfehlen; ich gebe sie nach Verlangen auf Probe. Zum Reparaturen übernehme ich alle Sorten Piano.

C. Sattler, Klaviermacher,
am Mühlebach.

14. Im Großenmünster ein Männerkirchenort auf dem Gewölbe 2te Zeile No. 401, in der Fraumünsterkirche ein Männerort No. 1247 3te Seite auf der Emporkirche, 2 Frauenörter No. 9. und 10 1ster Bank im vordern Gesteh, ein dito No. 550 1ster Bank der Kanzel gegenüber.

15. Ein gutes Schuldbriefli von 200 fl. von Ao. 1769.

16. Zwei der schönsten Kirchenörter in der Predigerkirche.

17. Im Mobilar-Magazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in bedeutender Auswahl vorhanden, Sekretäre, nußb. und tann. Kommoden, 1- und 2thür. Kästen, Küchekästli, nußb. und tan., runde und ord. Tische, nußb. Ueberlegtische, Nachttischli, verschiedene Sorten Stroh- u. Brettlisessel, Polstersessel, Kindersesseli, Fußschemmeli, Tabouretli, Ruhbetter, fest gepolstert mit Federn oder mit Kissen, 1- und 2schläfige nußb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstatten, Better, Madratzen, kleinere und ganz große schöne Spiegel mit Gold- und ord. Rahmen ꝛc.

18. Einige Tische, Ständli, ein ehernes Häfeli, ein Glättofen und andere kleine Gegenstände von Hausrath. No. 232 b. auf'm Lindenhof.

19. Ein noch bereits ganz neuer schwarz tüchener Frack.

20. In No. 643 im Niederdorf liegt in Kommission zum Verkauf, in allen Farben und Breiten Seidenstramin zum Sticken so wie auch sehr schönes Schlesinger Garn, sehr dienlich zum Stricken und Weben.

21. Ein einschläfiges Bett und ein zweischläfiges, sehr billig.

22. Ein Drehbank mit Hobelbank sammt Werkzeug so gut wie neu, und verschiedene Sorten schönes trockenes Holz. No. 11 in Hettingen.

23. Da bei Unterzeichnetem öfters nach Haferkernen nachgefragt wurde, so mache hiermit bekannt, daß ich gegenwärtig mit solchem versehen bin.

J. H. Zinggeler
No. 70 in der weiten Gaß.

24. Zweithürige nußb. und tannene Kästen, einthürige Kästli, einschl. Bettstatten und Kinderbettstättli, Tische, Sessel, ein großer eiserner Ofen, ein Badkasten mit Eisen beschlagen nebst einigem Kupfergeschirr und anderm mehr. Am gleichen Ort ist Chocolade per ℔. à 20 ß. bis 1 fl. 5 ß., bittere und süße zu haben, bei dem sich im Kauf und Verkauf empfehlenden

C. J. Keller, Sohn,
St. Johann Oetenbachergaß No. 324.

25. An der Rößligaß No. 129 ist eine schöne Auswahl Herren- und Knabenstiefel von bestem Kalbleder, sauber und gut gearbeitet in billigsten Preisen zu haben.

26. Neue kleine Weintrichter, G'schirrgelten von allen Größen, Kellerprentli, meistens alle mit Eisen gebunden, und zu billigem Preis; bei Küfer Wolf im Niederdorf.

27. Eine schöne Pannerflinte sammt Patrontasche um billigen Preis.

28. Bei Unterzeichnetem sind 600 Stück dürres Faßholz zu haben, von 3 bis auf 5 Schuh, zu billigem Preis.

Johann Baptist Auer, Küfer in Biethingen unweit Dähingen.

29. Ein schönes, 5 Jahr altes, zum Reiten und Fahren sehr gutes Pferd.

30. Mehrere Körbe Gartenbuchs; ein eichener Leinwandwebstuhl.

31. Mehrere grüne Kachelofen, eine Parthie Fenster und Laden.

32. Ein ganz neuer, massiv. nußb. zweithüriger Kleiderschrank, ein dito von Tannenholz, um billigen Preis.

33. Ein wohlerbautes Haus, unweit der Stadt, an einer der schönsten und frohmüthigsten Lage, bestehend in 2 Wohnungen, jede mit 2 Stuben und Nebenkammer, Küche und

Keller ꝛc., sammt Waschhaus und einem Garten vor dem Haus, auch Antheil an einem laufenden Brunnen.

34. Die gegen Husten so heilsamen englischen „Brustkäfelchen" sind zu haben bei
Fr. Beck, Conditor,
im rothen Gatter.

35. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeugherr im Rennweg No. 371 vernommen werden.

36. Beim weißen Kreuz in Unterstraß sind zum Verkauf: Zirka 200 Viertel Esparsaamen, vorzüglichste Qualität, im billigsten Preis. Ferner liegen am gleichen Orte in Kommission zu verkaufen: Zirka 50 Klafter forrenes und buchenes Holz.

37. Extra gutes Sauerkraut und eingemachte Rüben, 1 Weinfäßli, zirka 2 Saum haltend, 1 Mehlkasten bereits neu, ein Schild von Eisenblech für eine Spezereihandlung oder sonstigen Laden, Strümpfwolle zu sehr billigem Preis, 2 Zeichnungssessel, Tische und Tafeln, verschiedenes altes Eisen, verschiedenes Rahmwerk, eine Glättetafel, 1 Waidmesser und 1 Pulverhorn; im Huber'schen Hause 2 Treppen hoch, außerhalb der hohen Farb, in Unterstraß.

38. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Am gleichen Ort ist extra feiner Kanaster in Blei verpackt, so wie Portoriko von 1 1/2 fl. bis 26 ß. pr. ℔. und extrafeine Havanna- und Maryland-Zigarren in sehr honetten Preisen zu haben.

39. Das frohmüthige und gut eingerichtete Haus No. 6 im Thalacker sammt Stallung, Remise und großem Garten.

40. Drei Fässer schöner, realer Weinländer Wein 1833r, zirka 70 Eimer jedes, einzeln oder sammethaft zu billigem Preis.

41. Sehr gute geblechte 10/4 breite Perkale im weißen Adler auf Dorf.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Gegen baare und gute Bezahlung alle Arten alter Gewehre mit Radschloß, Schwerter, Dolche, geschnittene und getriebene Arbeiten, altmodige Steck- und Sackuhren, mit Silber, Elfenbein oder Brun eingelegte Möbel mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast und anderm Steff, alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser, Humpen, Gobelets, ausgeschnittene und gedrehte Stühle und Sidelen jeder Art bei
Daniel Meyer
in der Augustinergasse No. 262.

43. Ein noch in gutem Stand sich befindender Ambos oder Bechereisen für einen Silberarbeiter, in No. 336 gr. Stdt.

44. Zirka 60 — 70 Schuh noch gute, brauchbare eiserne Rohr und ein großer, gut konditionirter gußeiserner Ofen.

45. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Kinderwägeli.

46. In der Leimfabrik bei C. Kitt in der Werdmühle in hier werden das ganze Jahr hindurch Knochen aller Art angekauft, à 1 fl pr. Zentner und Hornschläuche à 1 fl. 10 ß. pr. Zentner, insofern solche trocken und unverdorben sind. Daselbst ist auch immer Knochenmehl zum Düngen zu haben, Faßweiß 1ste Sorte a 1 1/2 fl. pr. Zentner und 2te Sorte à 30 ß. pr. Zentner, und in kleinern Quantitäten, 1ste Sorte à 8 Batzen und 2te Sorte a 5 Bz. pr. Viertel.

47. Ein noch in gutem Stande sich befindendes zweiplätziges Kinderwägeli, am liebsten Façon Chaisenkastli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Auf Kirchweih 1837 drei Zimmer, 2 Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt auf einem Boden, eine Mägdenkammer, eine Plunderkammer, eine Winde und ein Keller; die schöne Lage und Komodität empfiehlt sich von selbst.

49. In der Mitte der Stadt ein schönes, frohmuthiges, meublirtes Zimmer, nebst Kost, für einen Herrn, sogleich nach Ostern zu beziehen.

50. Ein wohl meublirtes heizbares Zimmer auf erstem Stock, von Stund an.

51. Auf Kirchweih 1837 ein schönes Wohngemach nächst der untern Brücke, bestehend in 2 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

52. Im Platanengütli 3 meublirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

53. An der Hauptstraße im Niederdorf à plain pied ein großes, schönes Zimmer, als Laden, Magazin oder Wohnzimmer zu gebrauchen, von Stund an, nachzufragen in No. 630.

54. Ein Flügel von 6 Octaven.

55. Auf h. Ostern 1837 drei große, schöne, heizbare Zimmer mit Wandkästen, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbel, im Konstanzerhaus an der obern Kirchgaß No. 186 A.

56. Eine heitere, sonnenreiche Kammer nebst Platz in der Stube und Küche für eine honete Person.

57. Auf h. Ostern 1837 ein nicht allzugroßer, heiterer und heizbarer Laden in der kleinen Stadt; auf Verlangen kann auch mehr Platz gegeben werden; im Berichthaus zu vernehmen.

58. Es ist eine Kammer in Empfang zu nehmen von Stund an.

59. Durch unvermuthet eingetretene Umstände wäre noch auf Ostern ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 heitern großen Kammer mit Wandkasten, 1 kleinern Kammer nebst Küche, alles auf gleichem Boden, 1 Plunderkammer, Holzbehälte und ein kleiner Keller an honette Leute zu verleihen.

60. An einer frohmüthigen Lage, unweit der Stadt, wären über den Sommer 2 sonnenreiche Zimmer sammt Küche zu vermiethen.

61. Am äußern Mühlebach eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 3 durchgehenden Zimmern, Küche, Mägden- und Plunderkammer und 1 beschlossenen Keller.

Im gleichen Hause ein Zimmer mit Balkon für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, alles auf nächste Ostern oder Maitag.

62. Ein Wohngemach, bestehend in Wohnstube, Alkoven, Nebenkammer, Dienst- und Plunderkammer, Küche, Keller und Holzbehälter, auf Ostern; auf Dorf.

63. Eine Stube und 2 Kammern.

64. Im obern Spiegel im 3ten Steck würde man einen honetten Herrn an Tisch nehmen, dem man ein artig möblirtes Zimmer geben könnte.

65. Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn, auf Ende dieses Monats.

66. Auf h. Ostern 1837 ein tapezirtes, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn, zwischen Post und Theater.

67. Ein großer Laden mit Magazin und Wohnung und eine Wirthschaft.

68. Ein Laden, dahinter 1 Keller, auch als Magazin zu gebrauchen, auf nächste Ostern.

69. Auf künftige h. Ostern 1837 wünscht man eine ehrenfeste Person zu sich zu nehmen, der man ein frohmüthiges Zimmer übergeben könnte, mit oder ohne Kost; ist sich anzumelden bei Frau Rieder in der kl. Brunngaß No. 415.

70. Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, in der vordern Schipfe No. 219, auf h. Ostern.

71. Auf Kirchweih 1837 der mittlere Boden in No 308 im Neumarkt, bestehend in 5 Zimmern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt auf einem Boden, eine Mägdenkammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Keller.

72. Ein frohmuthiges und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 1 Stube, heizbares Nebenzimmer, Kuche, Kammer, 1 Stiege höher ebenfalls 2 kleine Kammern, auch Platz zu Holz und im Keller.

Am gleichen Ort, an der Hauptstraße, ein Wohngemach, enthaltend eine heitere und frohmüthige Stube nebst kleinem Alkoven, Küche, 1 tapezirtes Zimmer, eine sehr große und eine kleinere Kammer, alles auf dem 2ten Boden; ferner Platz zu Holz, 1 Plunderkämmerli und einen eignen Keller, beide auf Kirchweih.

73. Ein s.v. Güllen-Abtritt in der kl. Stadt, bequem zu Wasser und zu Land zu laden, auch würde man von dem Uebernehmer die Milch beziehen.

74. Auf künftige h. Ostern ganz nahe bei der Stadt ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, oder auch das erstere allein, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. 2000 bis 3000 fl. gegen solide und dreifache Unterpfand auf ein Haus in der Stadt, von Stund an, oder auf künftigen Maitag.

76. 1000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, auf nächsten Maitag.

77. Gegen Bürgschaft und Generalversicherung und gegen pünktliche und gute Zinsen wünschte man je eher je lieber 400 bis 600 fl. zu entlehnen.

78. 150 fl. auf Mai oder früher, gegen doppelte Unterpfand, auf ein Haus.

79. Es werden mehrere geräumige Magazine zu entlehnen gesucht.

80. Von Stund an oder auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Platz zu Holz und 1 Kellerli nebst einem geräumigen Laden, dienlich für eine Schreinerwerkstatt, oder auch nur genugsamen Platz für eine Schreinerwerkstatt allein.

81. Auf künftige Ostern ein heiteres Lokal, das zu einer Schreinerwerkstatt eingerichtet werden kann für zirka 4 Arbeiter, wo möglich Platz zu Holz; in der Stadt oder in der Nähe derselben.

82. Ein älteres Frauenzimmer wünscht an einem honetten und frohmüthigen Ort 1 Zimmer mit Kabinet nebst Kost.

83. Ein unmöblirtes Zimmer mit ländlicher Aussicht, in oder nahe bei der Stadt. Zu melden im Rennweg No. 311.

84. Eine Kammer in der kl. Stadt, zu Aufbewahrung von Möbeln, auf künftige Ostern, wo möglich zu ebener Erde.

85. 1000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, auf nächsten Maitag.

86. Drei schöne Zimmer, wovon 2 heizbar, an einer schönen Lage, am liebsten in der Neustadt, für 2 honette Herrn.

87. Man wünscht um billigen Zins einen Schopf in Empfang zu nehmen, wo möglich in der Nähe der Stadt, am liebsten auf dem Graben; je eher je lieber.

88. Ein sehr geräumiges, helles und heizbares Eckzimmer, wo möglich in einem Hause am Weinplatz, an der Storchengasse, am Münsterhof oder an der neuen Wühre.

Nachfragen nach Arbeit.

89. Es wünscht eine rechtschaffne Person einen Platz, die in häuslichen Geschäften geübt und sogleich eintreten könnte.

90. Eine Person, welche kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, wünscht von Stund an einen Platz zu erhalten.

91. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Hausmagd zu erhalten.

92. Es wünschte eine rechtschaffene Person einen Spetterort von Stund an.

93. Eine ehrenfeste ältere Person bietet sich an zum Posten und kleinern Arbeiten; sie kann auch gut kochen. Nachzufragen bei Frau Obermann in No. 311 im Neumarkt.

94. Eine erwachsene Tochter wünschte das Weißnähen gründlich zu erlernen und am nämlichen Ort, bei honetten Leuten, an die Kost zu gehen.

95. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, zum Kopieren anzunehmen.

96. Die Leinweberei der hiesigen Strafanstalt, welche von den feinsten flächsenen bis zu den gröbsten Kudertüchern, wie auch Tischzeuge mit und ohne Borde, nach den neuesten zur Auswahl bereit liegenden Mustern verfertigt, empfiehlt sich, bei Anlaß einer durch den bisherigen starken Zuspruch herbeigeführten bedeutenden Erweiterung dem geehrten Publikum zu weiterm gemeigtem Zuspruche in diesem Zweige, so wie auch zum Absatze von Strohplätzen, welche

nach beliebigen Dimensionen daselbst verfertigt werden.

Nachfragen nach Arbeitern.

97. Man wünscht einen sachkundigen Gartenarbeiter anzustellen, dem man die Besorgung eines Gartens und einer Anlage übertragen könnte.

98. Mann wünscht eine Person, die schon mehrere Jahre in einer Baumwollenfadenzwirnerei gearbeitet, und in diesem Fache alle nöthigen Kenntnisse besitzt; ihrer Treue und Rechtschaffenheit müßte man aber versichert seiñ; dieselbe könnte sogleich eintreten; wo, ist bei der Redaktion zu vernehmen.

99. Es wird in ein Privathaus eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd verlangt, die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht.

100. Eine Dienstmagd, die treu ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, kann einen Platz erhalten.

101. Es wird von Stund an eine ordentliche Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht, lismen oder spinnen kann.

102. Es würde gegen billige Bedingnisse ein Buchbinderlehrling angenommen werden.

103. Ein Schuhmachermeister in der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

104. Eine rechtschaffene Küchenmagd, die alle häuslichen Geschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, könnte sogleich Anstellung finden.

105. Man wünschte einen Knaben von guter Erziehung zur Schneiderprofession in die Lehre zu nehmen.

106. Man wünschte eine gesittete Tochter in die Lehre zu nehmen, welche Hauben machen und Waschen, sowie Röhrlen und Gofrieren unter billigen Konditionen erlernen könnte.

107. Man verlangt ein Ehepaar ohne Kinder zur Besorgung einer Wirthschaft.

108. Ein junger, in der Stadt wohnender Mensch von 16—18 Jahren, der einige Schulkenntnisse hat, fände eine Anstellung auf einer Schreibstube mit einiger Bezahlung.

Nachfragen nach Verlorenem.

109. Ein silbernes Bleistift mit gewürfeltem Perlschaft, gegen angemessenes Trinkgeld.

110. Letzten Montag den 13 dieß ist im Casino ein Battistnastuch mit gedruckter Bordüre verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit im Thalacker No. 11 abzugeben.

111. Wer einen am Donnerstag Abend von Gassen bis obere Kirchgaß verloren gegangenen, braun wollenen noch nicht fertig gestrickten Handschuh aufgehoben hat, ist ersucht, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld dem Eigenthümer zurückzustellen.

112. Den 15. dieß verlor jemand von Hettingen, über Dorf bis an die Wuhre, 3 Frauenzimmerhauben; dem redlichen Finder wird ein Trinkgeld versprochen.

113. Freitag den 17. März verlor man von der Neustadt bis zur Marktgasse einen Rest braunen Gros de Naple; man bittet den Finder um dessen Rückgabe.

114. Den 15. März hat jemand an der Scheunenhecke beim Seegarten am Mühlebach, einen roth baumwollenen Schirm mit gelbem Rand und messingenem Gestell, in einem blauen Futter, hangen lassen; der Wegnehmer ist gebeten, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

115. Letzten Donnerstag den 16. dieß verlor ein Fuhrmann in der Gegend vom Fröschengraben, einen eisernen Radschuh; der redliche Finder davon ist gebeten, gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthause davon Anzeige zu machen.

116. Letzten Mittwoch den 15. dieß ist in der Gegend von Illnau bis Volketschweil ein schwarzer Spitzerhund, männlicher Art, mit weißen Füßen verloren gegangen; der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

117. Seit Samstag den 11. wird ein weißes, fembariges Spitzhundlt vermißt, das entweder eingesperrt oder entführt worden; es ist circa 3/4 Jahr alt, hat ein schwarzes Schnörli und besondere Zeichen daran; wer dasselbe an Hand bringen kann, hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten, in No. 405 auf dem Predigerkirchhof.

118. Freitags den 10. d. verlor jemand eine Stecknadel von Gold mit rothem Steinchen. Bei Zurückgabe wird ein gutes Trinkgeld gegeben.

Anzeigen von Gefundenem.

119. In der kleinen Stadt ist ein silbernes Bleistiftfuteral gefunden worden; wer es beschreiben kann, kann es gegen Finderlohn und Einschreibgeld abholen.

120. In No. 132 kl. Stadt, 2. Etage, ist ein tüchener Regenschirm stehen geblieben; der Eigenthümer davon kann gegen Beschreibung seines Äußern und Bezahlung des Einschreibgeldes selbigen wieder abholen.

121. Ein weißer Spitzhund männlicher Art.

122. Sonntag den 5. ist in der Gegend des Platanengütli ein Paternoster gefunden worden; der Eigenthümer kann es gegen Beschreibung und Einschreibgeld abholen.

123. Es ist jemandem ein großer weiß und gelber, 2 Jahre alter Hund männlicher Art, mit Doggennase und Stumpenschwanz, zugelaufen.

124. Vor etwa 8 Tagen ist Jemandem ein braunes Dachshündchen mit gelber Brust und messingenem Halsband zugelaufen. Der Eigenthümer kann solches gegen Einschreib- und Futtergeld bei Heinrich von Tobel im Wieslistein in Wangen abholen.

Amtliche Anzeigen.

125. Mittwochs den 22. dieß, Nachmittags um 2 Uhr. wird im Spitalamt eine zweite öffentliche Versteigerung abgehalten über circa 16,935 □ Schuh Land, welches sich am rechten Ufer des Fröschengrabens, zwischen diesem und der Ringmauer befindet und von der Treppe unten an der Kuttelgaß bis zum Rennwegther erstreckt.

Kaufliebhaber können die Gantbedingungen in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei einsehen.

Zürich, den 17. März 1837.

Namens des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

126. In hiesigem Spitalamt ist ein Quantum von 1000 Mütt Frucht und 1000 Eimer Wein von sehr guter Qualität und letzterer von verschiedenem Alter in größern oder kleinern Partien zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich hiefür bei dem Kassieramt im Spital anmelden.

Zürich, den 11. März 1837.

Aus Auftrag des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott

127. Bekanntmachung.

Es wird anmit sämmtlichen patentirten Herren Jagdliebhabern angezeigt, daß dieses Jahr die Birsjagd den 16. März anfangen und den 15. April zu Ende gehen wird.

Im Uebrigen hat es bei den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, nach Inhalt der Jagdpatente, sein Verbleiben.

Zürich, den 14. März 1837.

Im Namen des Polizeirathes
der Sekretär,
Trichtinger.

128 In Folge der von dem H. Regierungsrathe genehmigten neuen Ordnung für das Cantonalgefangenhaus (die Strafanstalt) ist es erforderlich, folgende Stellen auszuschreiben und besetzen zu lassen:

1) Die Stelle eines Schreibers, mit einer jährlichen Besoldung von 400 Frk.
2) Die Stelle eines Schaffners „ 400 „
3) Die Stellen von 4 Aufsehern, jede mit einem jährlichen Gehalt von 250 Frk.
4) Die Stelle eines Gefangenwartes von 250 Frk.
5) Diejenige einer Aufseherin „ 200 „
6) Diejenige einer Aufseherin „ 160 „
7) Die Stellen von zwei Hauswächtern jede von 100 Frk.
8) Die Stelle eines Pförtners mit einer jährlichen Besoldung von 100 Frk.
9) Diejenige eines Hausknechtes „ 120 „

Diesen sämmtlichen Angestellten kommt überdieß freie Kost und Wohnung zu.

Der Direktor der Anstalt, Herr Hottinger, wird den sich Meldenden über die mit diesen Stellen verbundenen Geschäfte das Nähere mittheilen.

Die Anmeldungen zu obigen Stellen sollen schriftlich und zwar spätestens bis den 29. März d. J. auf Stempelpapier an den Herrn Regierungsrath Hegetschweiler, als den Präsidenten der Aufsichtsbehörde der Cantonalstrafanstalt, eingegeben werden.

Zürich, den 14. März 1837.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
das Sekretariat.

129. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Lutz, Sohn zu Wernetzhausen, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 20. April 1837 Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 16. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

130. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Hausheer, jgr., Schreiner in Wollishofen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. April d. J. Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 14. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen.
C. Keller, Landschreiber.

131. Da schon öfters Zuschriften, welche der städtischen Armenpflege hätten zukommen sol-

Nro. 24. Donnerstag den 23. März 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung (in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.) zu bekommen:

Das Zahnen der Kinder

und die bei'm ersten Zahndurchbruche sich zeigenden Zufälle und Leiden, nebst den dagegen sicher wirkenden Mitteln ꝛc. ꝛc. Allen Eltern dringend empfohlen. Nach den Ansichten der erfahrendsten Aerzte dargestellt, von Dr. Dietrich. 12. 1836. Brosch. 32 ß.

Das Zahnen der Kinder ist oft der Scheideweg zwischen Leben und Tod. Alle Eltern denen das Leben ihrer lieben Kleinen am Herzen liegt, können durch Befolgung der in diesem Werkchen angegebenen Mittel das Leben der lieben Kleinen erhalten und mit weniger Sorge wird die sorgsame Mutter der Periode des Zahnens entgegen sehen.

2. Anzeige.

für Eltern, Lehrer und Schulvorsteher.

So eben hat bei uns die Presse verlassen:

Zwölf
dreistimmige Gesänge
für die
reifere Jugend,
von
J. U. Wehrli.
2te Auflage.

Preis, ausschließlich für den K. Zürich, 6 ß. Bei Partien à 5 ß. nette.

Da die erste Auflage dieser Lieder innert Jahresfrist sich vergriffen hat, so finden wir jede weitere Anpreisung überflüssig.

Zürich, im März 1837.

Orell, Füßli und Compagnie.

3. Endesunterzeichnete empfiehlt einem ehrenden Publikum folgende Artikel: Wattirte Herren Schlafröcke von Merines und Indienne, Schlutten, Kinderschlüttchen von allen Größen, Röckli, Unterröckli, Umtücher, Kinderschärpetli, Kopfgärnli, Beuli, weiß bedirte Schlüttchen und Käppli, aetümete Händschli, Schlüttli, Krägli und Strümpfli, Knoben- und Herren-Chemisetten und Halsprieslı, große und kleine gewobene Strümpfe und Handschuhe, alle Arten Herren- und Frauenzimmer-Halstücher und Schawls, schwarze und gefärbte Scharpenbänder, glatter und bedirter Tüll und Tüllspitz, nebst noch mehrern Artikeln, auch empfehle ich mich für bestellte Arbeit. Gute Waare und billige Preise lassen mich einen starken Zuspruch hoffen.

Frau Rusterholz geb. Krauer
im Predigergäßli.

4. Allerbeste Englische Damen-Nadeln so wie auch kurze für Schneider; ebenso noch eine Parthie leinene Spitzen sind, um damit aufzuräumen, zu sehr wohlfeilen Preisen zu haben bei Frau Hanhart zum Bögli; ebendaselbst eine Parthie schöne neue Lyoner Koffern à 3 fl. per Stück.

5. Beim kleinen Pfauen, große Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch:

Weingeist

extra guter, 34° starker, vorzüglich dienlich zum brennen. Schellak in allen Sorten, sehr billig.

Schreibfedern

geschnittene und ungeschnittene für alle Schriftarten; auch nimmt man Federn zum schneiden an.

Musikanzeige.

Daselbst können schön autographirte Stimmenblätter von „Donat's deutscher Messe" für den gemischten Chor, auf Bestellung geliefert werden.

6. So eben ist mir von der Quelle eine Lieferung ächtes Eau de Cologne von Jean Marie Farina eingegangen, welche in Kistchen von 6 Flaschen à 3 fl. 30 ß., einzelne Flasche à 28 ß., nebst meinen übrigen bekannten Artikeln dem P. Publikum zu gefälliger Abnahme bestens empfehle.

Kaspar Bollinger, Destillateur,
am Rindermarkt.

7. In No. 173 auf Peterhofstatt liegen in Kommission zu verkaufen: extra gute Zündhölzchen das Drückli à 2 ß., beim Dutzend 20 ß., für deren Güte garantirt wird. Ferner empfiehlt man sich auf das höflichste im Kauf und Verkauf aller Arten hausräthlicher Sachen; gegenwärtig sind zu verkaufen: schöne ein- und zweischläfige neue Betten, Kasten, Secretär, Commoden, Nachttischli, andere Tische, 1 nußb. runder Tisch, 1 neues Strohkanape, Stroh- und Bretterstessel, 1 nußb. Buffert, ein- und zweischläfige Bettstatten, schöne neue Spiegel, wegen Räumung eines Magazins so billig als möglich.

8. Auf bevorstehende Birsjagd ist für einen Herren Jagdliebhaber eine ausgezeichnet gute Doppelflinte nebst Waidsack, Pulverhörner und übrigem Jagdgeräthe um möglichst billigen Preis zu verkaufen.

9. Ein Wohnhaus nebst Schöpfli und Garten, welches sich zu allen Berufsarten eignen würde, voriges Jahr neu gebaut an der Hauptstraße im Niederdorf; es wird sich, wenn man es besieht, von selbst empfehlen. Den Laden könnte man, wenn es sein müßte, von Stund an abtreten.

10. Eine Viertelstunde von der Stadt ein Haus, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, einem großen Weinkeller, einer Scheune, dabei noch eine neuerbaute Scheune auch 1 Vrlg. Land.

11. Ein noch ganz neuer Fergtisch mit 29 Schubladen.

12. Eine bedeutende Anzahl neuer und alter, ein- und zweischläfiger Better, Bettstätten, Anzüge, Leintücher und Laubsäcke, die ältern so gut wie neu, zu den billigsten Preisen.

13. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein in der Nähe der Stadt für jede Berufsart zu Wasser und zu Land äußerst vortheilhaft gelegenes Lokal sammt Wohngebäude am rechten Seeufer, nahe an der neu zu errichtenden Straße.

14. Webstühle, Wellen, Laden, Seidenräder, Zäpfen, 1 Nadel-Appretirmaschine u. s. w.

15. Um einer Parthie extra gemästeter Hämmel einen baldigen Absatz zu verschaffen, offerirt der ergebenst Unterzeichnete das Pfund Fleisch à 5 ß., mit der erweislichen Versicherung, daß seit vielen Jahren keine solchen gemetzget wurden, und folglich jeder Abnehmer diese Fleischgattung sehr wohlfeil und für jeden Gebrauch schmackhaft und nützlich finden wird. Die Bänke, wo solches verkauft wird, sind mit Avistafeln bezeichnet.

Jakob Huber, Metzger.

16. Verschiedene Sorten Wein, von den Jahren 1833, 1834, 1835 und 1836, wegen Lokalveränderungen in No. 44 in Unterstraß.

17. Bei Pfister Diggelmann im Löwenberg sind immer frische, reinliche und reale Eyernudeln zu haben.

18. Zwei gemästete Welschhühner um billigsten Preis, um damit aufzuräumen.

19. Eine so gut wie neue emspännige Chaise und ein gutes 28 Eimer haltendes Faß, bei

Jakob Guggenbühl, Sattlermeister,
an der weiten Gaß.

20. Einige Mütt sehr gesöde weiße Erbsen per Mütt à 6 fl. 20 ß. und 50 Mütt recht schöne Sommergerste, dienlich für einen Hrn. Bierbrauer; sammethaft billig.

21. Ein circa 1 Tause haltender eiserner Sechihafen sammt steinernem Kranz und eine bereits neue zweirädrige Bännen mit Laden, für ein Hauptvieh, sammt einem komoden Tragsattel.

22. Da nun wieder eine Sendung von den allgemein gut gefundenen Strehstühlen angelangt ist, so sind nun dieselben, um dem Wunsche der Abnehmer zu entsprechen, in Zürich bei Hrn. Reutlinger an der Rosengaß einzusehen.

23. Aus der, früher von Heinrich Leuthi beworbenen Ziegelhütte in Männedorf, sind noch gebrannte Ziegel und Steine zu verkaufen, nämlich:

circa 5 à 6000	Stück	Dachziegel
„ 5000	„	Krötli
„ 3000	„	Kaminsteine
„ 6 à 700	„	Gewölbsteine
„ 6 à 700	„	harte Besetzblättli

Ziegel und Steine sind gut gebrannt, und die Preise sehr billig.

Käufer belieben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Ober-Meilen, den 20. März 1837.

Jb. Hausheer, Advokat.

24. 24 Stück junge Gartenbäume, stückweis oder sammethaft.

25. Im Wirthshaus zum Löwen in Bändliken sind 64 Stück dünnere und dickere Eyen zu verkaufen.

26. Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

alter Sentenay-Wein, die Bout.	1 fl.
von dem bekannten alten Malaga	1 fl.
alter Pomward	1 fl. 10 ß.

Eichene Oelfasser circa 6 à 7 Cntr. haltend und auch kleinere, zu billigen Preisen.

Usteri-Pfenninger
im Rennweg Nro. 294.

27. Bei Pastetenbäck Winz auf Dorf No. 76 sind recht gute Anisguteli und Krabeli zu haben.

28. Auf das h. Osternfest, den 23. 24. 26. 27. dieß sind frische gute Semmeln zu haben, wofür sich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens empfiehlt

Koller, Pfister, im Höfli.

29. Im Mobiliar-Magazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in bedeutender Auswahl vorhanden, Sekretäre, nußb. und tann. Kommoden, 1- und 2thür. Kästen, Küchekästli, nußb. und tan., runde und ord. Tische, nußb. Ueberlegtische, Nachttischli, verschiedene Sorten Streh- u. Brettlisessel, Polstersessel, Kindersesseli, Fußschemmeli, Tabouretli, Rubbetter, fest gepolstert mit Federn oder mit Kissen, 1- und 2schläfige nußb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstatten, Better, Madratzen, kleinere und ganz große schöne Spiegel mit Gold- und erd. Rahmen ꝛc.

30. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Krenenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeugherr im Rennweg No. 371 vernommen werden.

31. Im Spe. ereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Am gleichen Ort ist extra feiner Kanaster in Blei verpackt, so wie Portorico von 1 1/2 fl. bis 26 ß. pr. Lb. und extrafeine Havanna- und Maryland-Zigarren in sehr honetten Preisen zu haben.

32. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale im weißen Adler auf Dorf.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Eine steinerne Kegelplatte mit oder ohne Spiel.

34. 8 à 10 tausend gute alte Dachziegel.

35. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockfuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kasten, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen

Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei
Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof.
2te Etage.

Zum Ausleihen wird angetragen.

36. Das erste und zweite Etage im Haus zur alten Meisen auf Kirchweih 1837. Enthaltend 3 Stuben, mit 10 Wandkästen, 3 Cabinett, 2 Kammern, Küche, Keller, 2 s. v. Abtritt, Holz, Torf und Plunderkammer..

37. Im Morgenthal No. 163 am Zeltweg sind 2 frohmüthige heizbare Zimmer mit Kost an honette Herren oder Frauenzimmer zu vermiethen.

38. Ein heiteres, möblirtes, heizbares Zimmer eine Treppe hoch, nebst Kost; auf dem Eyermarkt No. 212.

39. Eine frohmüthige Kammer mit der angenehmsten Aussicht in Enge zunächst dem Adler.

40. Ein Wohnemach von Stund an, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Holzbehälter. Am gleichen Ort ist zu verkaufen ein neuer Seidenwebstuhl im billigen Preis.

41. Der Eigenthümer eines zunächst bei der Stadt Zürich gelegenen, bedeutenden und sehr vielfältig erträglichen Gütergewerbes wünscht denselben zu verleihen. Wo das Lokale und die Lehensbedingungen eingesehen werden können, berichtet die Redaktion dieses Blattes.

42. Zwei schöne Frauenörter im vordern Gerleth im Großmünster, von Stund an.

43. Von Stund an ein Laden zu vermiethen No. 171 an der untern Kirchgasse.

44. Mehrere Kirchenörter in der Großmünster- und St. Peterkirche.

45. Ein schönes sonnenreiches Wohngemach auf h. Ostern 1837, ganz nahe an der Stadt. Zugleich Platz und ein eignes Zimmer für einen honetten Tischgänger.

46. Es wünscht jemand eine oder zwei stille Personen, mit denen man ein heiteres und sonnenreiches Gemach theilen könnte.

47. Der s. v. Ehgraben unter dem Zunfthaus zur Zimmerleuten, von Stund an. Man meldet sich beim Verwalter.

48. Es werden auf künftige Kirchweih mehrere schöne Logis im Zeltweg zunächst der Stadt zum vermiethen bereit, eines mit 9 heizbaren Zimmern und Kabinetten, ein Aes mit 7 heizbaren Zimmern und ein kleines mit 2 heizbaren Zimmern rc.; man könnte noch bezüglich der Dekorirung der Zimmer, wenn man sich sogleich melden würde, auf allfällige Wünsche Rücksicht nehmen.

49. Auf Kirchweih 1837 drei Zimmer, 2 Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt auf einem Boden, eine Mägdenkammer, eine Plunderkammer, eine Winde und ein Keller; die schöne Lage und Komodität empfiehlt sich von selbst.

50. Durch unvermuthet eingetretene Umstände wäre noch auf Ostern ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 heitern großen Kammer mit Wandkasten, 1 kleinern Kammer nebst Kuche, alles auf gleichem Boden, 1 Plunderkammer, Holzbehälte und ein kleiner Keller an honette Leute zu verleihen.

51. Auf künftige h. Ostern ganz nahe bei der Stadt ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, oder auch das erstere allein, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge.

Zu entlehnen wird begehrt.

52. 500 fl., 1200 fl., 1600 fl. u. 2800 fl. auf nächsten Montag und 4000 fl. u. 6000 fl. auf gleichen Termin, gegen möglichst gute Unterpfande an Liegenschaften in hiesigem Kanton.

53. 1000 fl. Hälfte auf h. Ostern oder Montag und die ander Hälfte auf Martini, allenfalls könnte auch jetzt schon das Ganze übernommen werden, gegen Versicherung auf ein solides gut gebautes Haus in einer vortheilhaften Lage in Mitte der Stadt Zürich, oder gegen briefliche Hinterlage.

54. Auf ein Haus in hiesiger Stadt werden auf Montag 1837 1500—2000 fl, am liebsten an einem Posten, gesucht.

55. Ein Studirender wünscht auf künftigen Monat ein fröhliches und meublirtes Zimmer nebst Kost bei honetten Leuten in der Nähe der Stadt zu empfangen.

56. Es verlangt eine ehrenfeste Person eine Kammer und Platz in der Stube bei ehrenfesten Leuten; nachzufragen an der Steingaß No. 284.

57. 1000 fl. auf doppelte Unterpfand auf ein Haus in der Stadt, für 2 oder 3 Jahre, auf Ostern 1837.

58. 150 fl. gegen Hinterlage guter Schuldbriefe.

59. Es wünscht Jemand ein Heimwesen in geringer Entfernung von Zürich lehensweise zu übernehmen.

60. Eine Weißnäherin wünscht bei honetten Leuten von Stund an ein Kostort.

61. 2000 bis 3000 fl. gegen solide und dreifache Unterpfand auf ein Haus in der Stadt, von Stund an, oder auf künftigen Montag.

62. 1000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, auf nächsten Montag.

63. Gegen Bürgschaft und Generalversicherung und gegen pünktliche und gute Zinsen wünschte man je eher je lieber 400 bis 600 fl. zu entlehnen.

64. 150 fl. auf Mai oder früher, gegen doppelte Unterpfand, auf ein Haus.

65. Es werden mehrere geräumige Magazine zu entlehnen gesucht.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Es wunschte ein junger Mensch von 20 Jahren in einen Laden zu kommen; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein; er könnte von Stund an eintreten.

67. Eine wohlerzogene Tochter von 15 bis 16 Jahren, die gut nähen und stricken kann, wünschte als Kindermädchen einen Platz zu erhalten; ihrer Treue und Fleißes halber könnte man versichert sein; sie könnte sogleich eintreten.

68. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person von bestandenem Alter wünschte eine Anstellung als Haushalterin und könnte sogleich eintreten.

69. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, besonders die Kuche gut zu besorgen weiß, an einen Platz zu ehrenfesten Leuten in ein Partikularhaus; sie könnte von Stund an eintreten.

70. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen, sie kann gut kochen und hat gute Zeugnisse aufzuweisen, von Stund an.

71. Es wünschte eine junge, starke Person einen Platz als Küchemagd, oder wenn dieses nicht möglich ist, einen solchen zum Spulen.

72. Es wünschte ein junger Gärtner, der in der Nähe der Stadt wohnt und mehrere gute Zeugnisse vorweisen kann, einige Gärten zu übernehmen. Er würde solche in Akkord oder im Taglohn annehmen.

73. Es wünschte eine ordentliche, rechtschaffene Person als Spulerin von Stund an einen Platz.

74. Die Leinenweberei der hiesigen Strafanstalt, welche von den feinsten sächsenen bis zu den gröbsten Kudertüchern, wie auch Tischzeuge mit und ohne Borde, nach den neusten zur Auswahl bereit liegenden Mustern verfertigt, empfiehlt sich, bei Anlaß einer durch den bisherigen starken Zuspruch herbeigeführten bedeutenden Erweiterung dem geehrten Publikum zu weiterm gemigtem Zuspruche in diesem Zweige, so wie auch zum Absatze von Strohplatzen, welche nach beliebigen Dimensionen daselbst verfertigt werden.

75. Die Unterzeichnete macht andurch dem resp. Publikum bekannt, daß sich ihr Stiefsohn Joh. Heinrich Morf, Kaminfeger, in der Absicht von mir getrennt hat, die Kundschaft der Unterzeichneten wegzunehmen und zu entziehen; daher sieht sie sich veranlaßt, anzuzeigen, daß sie die Kaminfegerprofession in Zukunft auf eigne Rechnung und Garantie betreibt und ihre werthen Kunden durch ihren Tochtermann Jakob Widmer, welcher die Profession bei der Unterzeichneten Ehemann erlernte, bedienen läßt. Sie wird sich angelegen sein lassen geschenktes Zutrauen zu verdienen.

Mit dieser Anzeige bittet die Unterzeichnete die Gönner ihres sel. Mannes um gefällig Berücksichtigung.

Kaminfeger Morfs sel. Wittwe
in der Neustadt No. 153.

76. Endsunterzeichneter empfehle mich dem geehrten Publikum für Lampen, Leuchter, Tschakos, Patrontaschen, Säbel, Gewehre und Handschuhe von allen Farben zu reinigen. Man beliebe die Sachen oder schriftliche Aufträge bei Hrn. Schelterfer, im Laden No. 151, dem Storchen vorüber, abzugeben.

B. Haßler.

77. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrten Publikum mit Verfertigung einer neu erfundenen Art Holzbüchsen, welche mit großer Wirkung schießen, so wie mit allen an sein Fach einschlagenden Arbeiten.

M. Oelhafen, Büchsenmacher,
im Niederdorf im Kirchengäßli
in Zürich.

78. Es wünscht eine Person, die das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte wohl versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

79. Es wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an einen Platz als Küchenmagd; sie kann im Kochen und andern Geschäften leisten, was von einer ältern Magd gefordert werden kann.

Nachfragen nach Arbeitern.

80. Ein prakt. Arzt auf dem Lande sucht einen guten Gehülfen, der je eher je lieber für kürzere oder längere Zeit eintreten könnte.

81. Von Stund an wird ein fleißiger Mann gesucht, der nebst Hausgeschäften die Besorgung eines Gemüsegartens zu verrichten hätte, ein solcher könnte auch im Winter beschäftigt werden.

82. Ein fleißiger Taglöhner würde von Stund an, nebst guter Kost und honetter Belohnung, für mehrere Wochen angestellt.

83. Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd einen Platz von Stund an erhalten kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

84. Eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd, sogleich einzutreten.

85. Man verlangt in einen Gasthof auf dem Lande eine geschickte Köchin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hatte, und sogleich eintreten könnte.

86. Es wird eine treue, willige, mit guten Zeugnissen versehene Maad verlangt.

87. In ein Gesellschaftshaus nahe bei der Stadt wird eine ehrbare Maad verlangt, die gut kochen kann, so wie auch die übrigen Hausgeschäfte versteht; sie könnte von Stund an eintreten.

88. Es wird eine gute erfahrne Köchin gesucht, die gute Zeugnisse aufweisen kann; sie kann von Stund an eintreten.

89. Es wird eine Magd gesucht, welche die Hausgeschäfte versteht, auch mit Kindern umzugehen weiß, und gute Zeugnisse vorweisen kann, so bald wie möglich.

90 Eine Magd, die gut kochen kann und die Hausgeschäfte gut versteht, mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte von Stund an in einen Dienst treten.

91. In eine kleine Haushaltung wird eine rechtschaffene Dienstmagd verlangt, die nebst den übrigen Hausgeschäften spinnen und kochen, und sogleich eintreten könnte.

92. Es wünsche jemand eine rechtschaffene Person, die die häuslichen Geschäfte gut versteht; sie kann von Stund an eintreten.

93. Von Stund an könnte sogleich eintreten eine rechtschaffene Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, die hauptsächlich das Weißnähen so wie die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen gut versteht.

94. Ein 16—17jähriges Mägdlein könnte sogleich an einen Dienst treten.

95. Eine rechtschaffene, brave Magd in ein Wirthshaus auf dem Lande, von Stund an einzutreten.

96. Man wünschte einen lebhaften Knaben, dessen Rechtschaffenheit man versichert wäre, und das Alter von 13—14 Jahren hätte, sogleich zum Posten anzustellen.

97. Ein Messerschmid und Instrumentmacher

wünscht einen honetten Knaben von rechtschaffenen Eltern je eher je lieber in die Lehre zu nehmen.

98. Mann wünscht eine Person, die schon mehrere Jahre in einer Baumwollenfadenzwirnerei gearbeitet, und in diesem Fache alle nöthigen Kenntnisse besitzt; ihrer Treue und Rechtschaffenheit müßte man aber versichert sein; dieselbe könnte sogleich eintreten; wo, ist bei der Redaktion zu vernehmen.

99. Es wird in ein Privathaus eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd verlangt, die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht.

100. Eine Dienstmagd, die treu ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, kann einen Platz erhalten.

101. Es wird von Stund an eine ordentliche Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht, lismen oder spinnen kann.

102. Es würde gegen billige Bedingnisse ein Buchbinderlehrling angenommen werden.

103. Ein Schuhmachermeister in der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

104. Eine rechtschaffene Küchenmagd, die alle häuslichen Geschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, könnte sogleich Anstellung finden.

105. Man wünschte einen Knaben von guter Erziehung zur Schneiderprofession in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

106. Freitag Nachmittags den 17. dieß hat ein armes Dienstmädchen in der Gegend vom Schwanen ein kleines Päckli mit Geld verloren, welches es auf die Post hätte tragen sollen. Der Finder ist gebeten, dasselbe in No. 190 kleine Stadt zuzustellen, gegen Erkenntlichkeit.

107. Den 12. März verlor jemand vom Münzplatz bis an die Oetenbachergasse einen seidenen Geldbeutel, enthaltend einen goldenen Fingerring mit J. St. bezeichnet, nebst einer Denkmünze vom Reformationsfest von Bern. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

108. Es hat jemand einen Hausschlüssel verloren von der Schanze weg bis nach Hottingen außer dem Kaffehaus am Wolfbach; der redliche Finder ist höflich ersucht, ihn abzugeben gegen ein Trinkgeld No. 8 in Hottingen.

Anzeigen von Gefundenem.

109. Ein schwarzer Schleier und ein Mädchenschürzchen sind angeblich irgenwo gefunden worden. Im Berichthause wird gesagt, wer Auskunft gibt.

110. Endunterzeichneter hat den 15. Herbstmonath 1836 ein auf dem See schwebendes Schiff in Verwahrung genommen; derjenige welcher dasselbe als Eigenthum in Anspruch nehmen will, kann es gegen das Einschreibgeld und gegen ein anständiges Trinkgeld inner zehn Tagen abholen, ansonsten der Finder dasselbe als Eigenthum betrachten würde.

Jakob Weider, Schiffmann,
in Erlenbach.

111. Es ist jemandem ein junges weiß und schwarzes Hündchen zugelaufen, am Kopf besonders kennbar gezeichnet; der wahre Eigenthümer kann selbiges gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 196, 2te Etage, vordere Schipfe abholen.

Amtliche Anzeigen.

112. Die Aufnahmsprüfungen neuer Schüler für das obere Gymnasium werden Mittwochs den 5. April um 8 Uhr, für das untere am nämlichen Tage um 7 Uhr Statt finden. Für die Aufnahme in die erste Classe des untern Gymnasiums wird gefordert:

1) Kenntniß der deutschen Formenlehre und Orthographie;
2) Kenntniß der vier Species in benannten und unbenannten Zahlen, sowie der gewöhnlichen Brüche;
3) Bekanntschaft mit dem Wichtigsten aus der Geographie und Geschichte der Schweiz.

Wer in das obere Gymnasium einzutreten wünscht, hat sich einer Prüfung im Lateinischen, Deutschen, der Mathematik und im Griechischen, sofern er dieses Fach besuchen will, zu unterziehen.

Eltern und Vormünder, welche Angehörige dem Gymnasium übergeben wollen, haben sich für das untere Gymnasium bei dem Prorector Hrn. F. Meyer (Seidenhof Nr. 378), für das obere Gymnasium bei dem Unterzeichneten (große Stadt Nr. 424) bis zum 3. April anzumelden und für die Aufzunehmenden Fleiß- und Sittenzeugnisse aus den bisher besuchten Anstalten beizubringen.

Die Eröffnung des neuen Cursus erfolgt den 6. April.

Zürich, den 28. Februar 1837.

Im Namen des vereinigten
Lehrerconventes beider Gymnasien,
H. Escher, d. Z. Rector.

113. Die in Nummer 14. des Wochenblattes enthaltene Edictalladung der Creditoren der Klara Heß von Zug, Modiste in Zürich, und der Barbara Wertstein, geschiedene Flachsmann von Fehraltorf, ist in so weit zu modifiziren, daß in Folge neuer gerichtlicher Verfügung die Collokation statt auf den 27. März auf Montag den 3. April 1837 Vormittags 7 Uhr angesetzt ist. In allen übrigen Beziehungen hat es bei der Publikation in Nr. 11. sein Verbleiben.

Zürich, den 16. März 1937.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt Zürich.
J. Escher.

114. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Geschwister Regula und Susanna Walder im Schachen, der Gemeinde Bubikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 18. Mai 1937, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug au die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 20. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

115. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird das vor wenigen Jahren neu erbaute Haus, welches in einer der angenehmsten und sonnenreichen Gegend in Mitte der kleinen Stadt liegt, zum Schlößli am Lindenhof genannt, Donnerstag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr, auf öffentliche Gant gebracht.

Solches enthält 8 heizbare Zimmer, wovon 4 mit Nebenkabinet; in den Zimmern und Lauben befinden sich 18 Wandkasten. Ferner 3 Küchen, 5 Kammern, 3 Keller, 3 s. v. Abritte, einen Hof und Holzschopf.

Unterhalb der Straße eine neuerbaute heizbare Werkstatt mit Nebenkammer, und ein geräumiges Magazin.

Diese Localität, welche früher eines der ersten Gesellschaftshäuser war, wäre in Hinsicht seiner neuen Bauten desto empfehlender.

Nähere Auskunft ist im Hause selbst Nr. 222. wo auch die Gant abgehalten wird, zu vernehmen.

Zürich, den 20. März 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

116. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörde Küsnacht, und Leitung der hiesigen Gambeamtung, läßt die Familie Werder Samstag den 1. April, Nachmittags 2 Uhr auf öffentliche Steigerung bringen: das im Niederdorf an der Rosengasse gelegene Haus Nr. 504. zur kleinen Rose genannt, bestehend in 4 Stuben, 4 Nebenzimmern, 4 Küchen, 6 Kammern, 1 Laden mit Magazin, 2 Winden, Platz zu Holz, 1 Keller mit 30 Eimer Faß.

Die Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit im Hause selbst, wo auch die Gant abgehalten wird, eingesehen werden, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich, den 20. März 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

117. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird der Unterzeichnete Dienstag den 28. April, Mittags 2 Uhr, auf der Schmidtstubenzunft, eine öffentliche Gant abhalten, über

a) ein im Niederdorf Zürich gelegenes mit Nr. 606. bezeichnetes Wohnhaus, mit einer Hafnerwerkstatt;
b) zwei daselbst gelegene Hintergebäude, das eine zu einer Hafnerwerkstatt sammt Brennofen, das andere zu einem Geschirr-, Holz- und Leimmagazin, sammt ansehnlichem Hofraum.

Kaufliebhaber werden hiermit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag, Mittag um 2 Uhr, sich recht zahlreich auf der Schmidtstubenzunft einzufinden, wo die nähern Gantbedingnisse eröffnet und die Gant abgehalten werden wird. Inzwischen liegen die Bedingnisse bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Zürich, den 14. März 1837.

H. Schinz, alt Schuldenschreiber.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

118. Gantanzeige.

Donnerstags den 30. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gemeindhaus zum Hirschen in Wollishofen aus frei offener Hand zur Versteigerung gebracht.

Ein, nächst der neu anzulegenden Seestraße gelegenes Heimwesen, bestehend:

In einem Wohnhaus mit No. 24 bezeichnet, 1/2 Scheune, 3/8 Trotte, dann unweit vom Haus circa 3 Vrlg. Reben und beim Haus circa 1 1/2 Juchart Wiesen mit schönen Obstbäumen besetzt, 2 Vrlg. Streueland, 4 Juch. Ackerland, 4 Juchart Wieswachs, und 1 1/2 Juchart Holz und Boden

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit diese Liegenschaften einzusehen und die vortheilhaften Kaufbedingnisse bei dem Eigenthümer in dem Haus No. 75 zu vernehmen und dann am Ganttag selbst zahlreich zu erscheinen.

Wollishofen, den 18. März 1837.

Die Gantbeamtung.

119. Der unbekannt abwesende Jakob Wespi, von Wald, wird aufgefordert, Samstags den 1. April, Morgens um 8 Uhr vor dem Bezirksgericht im Kappelerhofe in hier sich zu stellen, um der Barbara Biedermann von Thalweil auf ihre Vaterschaftsklage ins Recht zu antworten.

Zürich, den 25. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

120. Bekanntmachung.

Donnerstags den 30. Merz, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine pachtweise Versteigerung folgender Localitäten statt finden, nämlich:

1. Des Schopfs im Kräuel, welcher bisdahin Hr. Volkert, Baumeister, beworben hatte, von Martini a. c. an auf 6 Jahre.
2. Des Kellers unter dem Trompeterhause beim St. Peter, welcher bis dato von Hrn. Georg Weiß beworben worden ist, von Kirchweih a. c. an auf 6 Jahre.
3. Des Magazins unter dem nemlichen Hause, welches bisanhin Hr. Stadler, Architekt, inne hatte, von vorbenanntem Termin an ebenfalls auf 6 Jahre.

Pachtliebhaber für das eine oder andere sind

desnahen eingeladen, sich benannten Tages und Stunde bei der Steigerung auf dem Stadthause einzufinden.

Zürich, den 28. Februar 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber, Rüscheler.

121. Den 23. Januar 1837, Abends zwischen 6 — 7 1/2 Uhr, ist an der Sterchenaasse dahier ein vor einem Laden stehendes Glaskästchen mit emaillirten und mit Steinen besetzten Hemderknöpfchen, vergoldeten Mantelhaken, Halsbandchen von Glaskorallen, einem Paar wollener, gelbrother Handschuhe ohne Finger, mit grünem Bördchen, — und in der Nacht vom 29. — 30. Dezember v. J. in dem Landgute Engweg bei Wipkingen, ein Bienenkorb von Stroh entwendet worden.

Jedermann, dem diese Gegenstände etwa zu Gesichte kommen oder der sonst darüber Auskunft geben könnte, wird aufgefordert, hierorts unverzüglich Anzeige zu machen.

Zürich, den 4. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

122. Mindersteigerung.

Zufolge einer vorzunehmenden Straßenpflasterreparatur sollen circa 1000 □ Klafter, auf dem Wege der Mindersteigerung akkordirt werden, was mit der Anzeige bekannt gemacht wird, daß diejenigen Sachkundigen, welche für die Uebernahme konkuriren wollen, sich bis Ende März bei dem Unterzeichneten zu melden haben, worüber dann die nähern Bedingungen mitgetheilt werden.

Arbon, C. Thurg., den 13. März 1837.

Im Namen des Verwaltungsraths:
Sev. Dilger, Secretär.

Vermischte Anzeigen.

123. **Tagblatt der Stadt Zürich.**

Ueber die Bestimmung und den Gehalt dieses seit Anfang des laufenden Jahres im Verlage des Unterzeichneten täglich erscheinenden Blattes gewähren die bis jetzt herausgegebenen Nummern desselben hinreichenden Aufschluß. Vermehrtes Interesse dürfte demselben in den folgenden Quartalen die mit Rückkehr der schönern Jahrszeit von Woche zu Woche sich vermehrende Zahl fremder in Zürich eintreffender Reisenden verschaffen. Vorausbezahlungen für die drei folgenden Quartale werden von nun an à 30 ß. per ein Vierteljahr angenommen im Berichthaus.

124. Mittwoch den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, wird die erste dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche statt finden.

125. Unterzeichnetes erhielt wieder folgende Liebesgaben:

Am 19. Febr. durch das Säckli beim Predigern für die Hülfsgesellschaft 4 fl. Für die Brandbeschädigten in Illnau bei St. Peter 2 fl. 20 ß., 1 fl. 9 ß. Für die Brandbeschädigten in Weaningen beim Fraumünster 1 fl. 10 ß., beim Predigern 20 ß. V. B., beim St. Peter 2 fl. 20 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl. 5 ß. D. W. Bei Neumünster für die Brandbeschädigten in Langnau 2 fl. 5 ß. den Aermern; L. St. u. C. St. Bei St. Peter 1 fl. G. 1 fl. 10 ß. den Dürftigsten. Am 26. Febr. beim Großmünster für Illnau 1 fl. 9 ß.

Dankt dafür auf's herzlichste und verspricht pünktliche Besorgung.

Am 20. März 1837.

Das Quästorat der Hülfsgesellschaft.

126. Von N. N. aus Zürich Freitags den 10. März für die Brandbeschädigten zu Langnau eine Liebesgabe im 2 fl. 20 ß. erhalten zu haben, bescheint dankbarst und unter den besten Segenswünschen

das Pfarramt Langnau.

127. Zürcherische Alters-Pensions-Cassa.

Die Partikularen dieser Anstalt werden zu zahlreichem Besuche der Generalversammlung, welche den 10. April Abends 5 Uhr im Schützenhause statt finden wird, eingeladen. Bis zu dem genannten Termine kann die Rechnung in dem Logis des Herrn Quästers, der Apotheke auf dem Münsterhofe, durchgesehen werden.

Der Aktuar.

128. Der Begräbnißverein für alle Stände der Stadt Zürich ist im Falle zu den vier Leichenbitterinnen zwei Spettleichenbitterinnen anzustellen.

Frauenspersonen aus der hiesigen Einwohnerschaft, welche diesen Dienst, mit welchem die Anwartschaft auf erledigte Leichenbitterstellen verbunden ist, zu übernehmen wünschen, haben sich, nachdem sie bei der Löbl. Stadtpolizei die Erlaubniß zu Ausübung des Berufes eingeholt, bei Hrn. Kirchenschreiber Wiederkehr, Vicepräsidenten des Vereins anzumelden und nähere Auskunft zu suchen. Die Anmeldung muß spätestens bis Dienstag den 28. geschehen.

In Auftrag der Vorsteherschaft des Begräbnisvereins

Das Aktuariat.

Zürich, den 20. März 1837.

129. Warnung für Eltern und Lehrer.

Gewöhnlich belustigen sich in Zürich viele Knaben bei der Hin- und Herfahrt des Dampfbootes, sich in kleinen Nachen so nahe als möglich vor dasselbe zu stellen, so bald es vorbeigefahren, in die durch die Wasserräder entstandenen Wellen zu rudern, und sich so schaukeln zu lassen. Letzten Freitag trieben drei Knaben bei der Rückfahrt des Dampfbootes unferne des Seefeldes ebenfalls dieses gefährliche Spiel und wären beinahe das Opfer ihrer Frechheit geworden, indem ihnen wahrscheinlich ein Ruderring brach, sie dadurch ihre Geistesgegenwart verloren, dem Dampfboot nicht mehr auszuweichen vermochten, und unfehlbar unter den Wasserrädern ihren Tod gefunden hätten, wenn nicht glücklicherweise die Maschine schnell genug gestellt und durch eben so schnelle Ausbeugung des Dampfbootes das Unglück noch verhütet worden wäre; überdies könnte ein solcher kleiner Nachen in den Wellen sehr leicht umwerfen und auch auf diese Weise ein Unglück erfolgen.

Wir machen Eltern und Lehrer hierauf aufmerksam, damit sie ihre eigenen oder anvertrauten Knaben von dieser höchst gefährlichen Belustigung ernstlich abhalten, da es nicht jederzeit beim besten Willen möglich wäre, wie diesmal, einem Unglücke vorzukommen.

Rapperschweil, den 19. März 1837.

Die Unternehmer
Caspar, Lämmlin u. Comp.

130. Theaternachricht.

Der verehrl. Theater-Aktiengesellschaft und dem resp. kunstliebenden Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Vereinigung der Gesellschaft des Herrn Deny mit der meinigen nunmehr definitiv abgeschlossen ist, und in Folge dessen Montag den 27. März „Norma," große heroische Oper in 2 Aufzügen, von Bellini, als erste Vorstellung der vereinigten Gesellschaft Statt finden wird. Weder Kosten noch Mühe sollen gescheut und überhaupt alles gethan werden, die Vorstellungen so vollkommen als nur immer möglich zur Aufführung zu bringen, um für die kurze Zeit dem verehrl. theaterliebenden Publikum noch recht genußreiche Abende zu verschaffen. Möchte mir auch von Seite des löbl. Komité mein Bestreben unterstützt und mir nicht länger zugemuthet werden, die Privathändel und Interessen einzelner Mitglieder desselben zu berücksichtigen, wodurch von jeher nur störend sowohl auf die Organisation der Gesellschaft, wie auch auf die theatralischen Vorstellungen selbst eingewirkt und das Publikum, wie der Direktor, am meisten beeinträchtigt wurde.

Karl Beurer, Direktor.

131. Unterzeichnete nehmen die Freiheit dem verehrten Publikum zu Stadt und Land für das unserer geliebten sel. Mutter geschenkte Zutrauen bestens zu danken, und machen zugleich die Anzeige, daß wir unsern Beruf in der Conditorei auf gemeinschaftliche Rechnung fortsetzen, bei welcher Anlaß wir die inniste Bitte an das verehrt. Publikum richten, sein gütiges Zutrauen auch auf uns hinterlassene Waisen zu übertragen, dessen wir uns durch prompte, billige und gute Bedienung stets würdig zu machen bestreben werden.

Angelegentlich empfehlen wir uns

Geschwister Bourri
unterm Raaben.

132. An einer schönen Lage auf dem Lande nächst der Stadt würde man einem gut erzogenen Knaben, welcher die höhern Lehranstalten Zürichs besucht, gegen äußerst billige Entschädigung Kost und Logis geben, und an Eltern-Statt demselben in allen Theilen die nöthige Pflege zukommen lassen.

133. Ein junger Mann, welcher früher schon in einer Anstalt lehrte, und darüber allenfalls Zeugnisse vorweisen könnte, wünschte einige Stunden mit Unterrichtgeben auszufüllen. Er könnte im Französischen, Lateinischen, in den Realien oder Pianoforte instruiren. Nähere Erkundigung bei Hrn. Füßli-Usteri im Glockenhaus an der Stihl.

134. Ein junger Mensch aus hiesiger Stadt, der sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen wünscht, hätte Gelegenheit gegen Austausch in ein höchst empfehlenswerthes Privathaus in Lausanne aufgenommen zu werden, wo er die öffentlichen Anstalten besuchen könnte. Wer nähere Auskunft zu ertheilen weiß, ist im Berichthause zu erfahren.

135. Anzeige.

Nochmals Jedermann, der eine rechtmäßige Forderung an mich zu machen hat, auffordernd, selbe bei mir einzureichen, erkläre ich zugleich, daß ich von nun an alle und jede Bestellung nachträglich welche von mir ausgeht, baar bezahle und für keine eingereichte Note garant bin.

Zürich im März 1837.

C. Beurer, Direkter.

136. Die
chemisch-elastische Streichriemen
zum Schärfen der Raser- und Federmesser
von
F. Brosy aus Düsseldorf,
deren Vorzüglichkeit allgemein anerkannt ist, sind nun wieder vorräthig in meiner Niederlage, im Gasthof zum Storchen. Das Stück mit Stahlschraube kostet 2 fl. 5 ß; mit Holzschraube 1 fl. 9 ß. F. Brosy.

137. Theater-Anzeige.

Montag den 27.

Als erste Vorstellung der vereinigten Gesellschaft.
Norma. Große heroische Oper in 2 Aufzügen von Bellini.

Mittwoch den 29.

Norma wiederholt.

Freitag den 31.

Die beiden Forster. Charaktergemälde aus dem Engl. von Both.

C. Beurer, Direkter.

138. Künftigen Ostermontag, den 27. März, wird auf der Waid wieder zum ersten Male getanzt, wozu das geehrte Publikum höflich eingeladen wird.

E. Schennis.

139. Am Ostermontag ist gute Tanzmusik bei der Linden an der Obernstraß.

140. Montag den 27. ist Tanzmusik am Mühlebach.

Riesbach, den 21. März 1837.

Wild.

141. Montags den 27. als am Ostermontag wird im Gasthof zur Sonne in Küßnacht getanzt werden. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

J. Kaspar Gnggenbühl,
Sonnenwirth.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 15 ß.	bis 5	25
Der Mütt Roggen	2 fl. 35 ß.	bis 3	8
„ „ Bohnen	3 fl. 20 fl.	bis 4	30
„ „ Erbsen	3 fl. — ß.	bis 8	—
„ „ Gerste	3 fl. 15 fl.	bis 3	25
Das Viertel Hafer	18 ß. —	bis	23

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Beuteillen zu billigen Preisen zu haben.

2. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

3. Wegen Kelleveränderung müssen folgende helle, ganz vorzüglich gute und aber besonders reale 1834ger Weine sogleich zu sehr billigen Preisen entweder einzeln oder sammethaft gegen baar verkauft werden: 3 Fässer, jedes von zirka 10 bis 12 Eimer Meiler gesönderten besten Gewächses, und ein Faß von zirka 11 Eimer rother Veltheimer, gesönderten besten Gewächses, sehr dienlich für einen Kaffee- oder Gesellschaftswirth.

4. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vermittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 32 Eimer.

5. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

6. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weingaß No. 70.

7. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

8. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

9. Gutes altes Kirschenwasser, Hepfen- u. Träschbranntwein.

10. Anzeige an Musikfreunde.

Bei Frau Wittwe Weber im Rennweg No. 366 auf dem äußern Rain ist so eben angelangt und zum Verkauf:

Ein großes Sortiment geschmackvolle französische Guitaren mit und ohne Mechanik, sowohl einfache à 6 fl. bis 25 fl. als solche mit Verzierungen und sehr schön mit Perlenmutter ausgelegt bis auf 50 fl. pr. Stück.

Kavodastre mit und ohne Verzierung.

Beste, ächt italienische Saiten für Violin, Guitaren, Baß und Kontrebaß.

Guitaren zum Ausleihen, für den monatlichen Zins von 10—20 ß.

Am gleichen Orte werden auch alte Guitaren kaufsweise angenommen.

Zürich, den 13. März 1837.

11. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen.

S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

12. Wo Auskunft über ein zu verkaufendes, sehr vortheilhaft gelegenes Haus mit 2 Laden, einem sehr guten Keller, 6 wohl eingerichteten heizbaren Zimmern, Küche, Winde, Kammern &c. zu erhalten ist, ist im Berichthaus zu vernehmen.

13. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Aechte Pariser Glanztinte in Krügli à 7 ß., und offen der Schoppen 12 ß., schöne schwarze Tinte die Maaß 30 ß., violette Tinte die Maaß 28 ß., Kopiertinte in Krügli und offen, rothe Tinte in Fläschchen und offen, Rosa- und Karmintinte, gelbe, blaue, grüne Tinte (in 2 Nüancen), Tinte zum Zeichnen der Linge (die leeren Gläschen werden wieder nachgefüllt), sympathetische Tinte, schwarze Glanzoblaten und schwarzes Siegellack von feinster Qualität, rothe und farbige Oblaten und Siegellack, durchsichtige Oblaten, farbiges Schreibsand, Sandrack in Fläschchen à 3, 5 und 6 ß.; für Wiederverkäufer alles mit annehmbarem Rabatt.

14. Eine große, schön vergoldete, so gut wie neue Taverne, dienlich für ein Tavernen-Wirthshaus, zirka 300 lb.; eine so gut wie neue 1schläfige nußbaum. Himmelbettstatt, ein- und 1thürige nußb. und tann. Kasten, ein- und zweischläfige tann. Bettstatten, Tische und Sessel, 1 Sekretär von schönem Maser, Kinderbettstätli, Kommoden, Nachttischli und Nachtstühle, 3 Maskenkleider, 1 Glättofen für zirka 10 Steine, 1 Tragsessel, ein 18 Eimer haltendes neues Faß. Man beliebe sich an der Kruggaß in der Weinschenke No. 35 zu melden.

15. Es wird aller Arten hausräthliche Sachen zum Verkauf und zum Ausleihen angetragen, als: eine neue Kommode, 1 Nachttischli, 1 Nachtstuhl, 1 nußbaum. und 1 tann. Tisch, 1 altes Bett um billigen Preis und 1 beinahe neuer Seidenwebstuhl.

Auf kommende h. Ostern ein sehr schönes sonnenreiches Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost. Ferner empfiehlt man sich höflichst zum Kopieren nebst schneller Beförderung. Zugleich sind von Stund an für 1, 2 bis 3 Monat 50, 80, 100, 150, 200 fl. auf gute Unterpfand auszuleihen. Beliebe sich anzumelden beim Schäfli No. 287 an der Stengaß.

16. Wegen bevorstehender Abreise werden verschiedene hausräthliche Gegenstände zum Verkauf angeboten, als: 1 einschläfig und 1 zweischläfig aufgerüstetes Bett, 1 tann. nußbaumfarb angestrichener Kleiderschrank, 2 tannene nußbaumfarb angestrichene Tische, Sessel, 1 kupferne Wassergelte nebst verschiedenen andern Geräthschaften, alles in bestem Zustand, so gut wie neu.

17. Kästen, Tische, Bettstatten, nebst andern Gegenständen; wegen Mangel an Platz.

18. Größere und kleinere mit Eisen gebundene Fässer und messingenen Schrauben, so gut wie neu.

19. Ein Schranken ganz dürres Küferholz, zirka 260 Stück von 6—7 Schuh Länge, sammt genugsamen Bodenstücken. Am gleichen Ort ein bereits neues Weinschenkzeichen.

20. Ein brauchbarer Kachelofen und eine Sommerdecke-Rahmen.

21. Ein brauchbarer, noch stehender Kachelofen um sehr billigen Preis, in No. 303 gr. Stadt.

22. Fertige Tragofen.

23. Zirka 300 Stück 4jährige welsche Setzreben.

24. Zwei Hobelbänke, zwei 2schläfige Bettstatten.

25. 90—100 Wellen weißes Stroh, die Welle à 7 ß., etliche Schäubli, 2 brauchbare Milchhänkli, 1 1/2 Dutzend leere Bouteillen.

26. Eine Treste von mittlerer Größe, der Baum ist 20 Schuh lang, mit einem schönen gehauenen Stein.

27. Den Freunden und Freundinnen der Kunst und vaterländischen Geschichte zeigen wir hiemit an, daß das 3te Blatt der „Historischen Bildergallerie" von M. Esslinger bei uns erschienen:

Das Bildniß
des sel. Herrn Dr. J. C. Horner,
kais. russischer Hofrath &c.; mit Biographie.

Diese Sammlung enthält: 1tens Gegenstände aus der Heiligen- und Profangeschichte, besonders aber der Schweizergeschichte; 2tens Bildnisse ausgezeichneter Männer, vorzüglich jetzt lebender Schweizer. Das erste Blatt ist: das H. Abendmal, nach Leonardo da Vinci; das zweite: das Portrait Sr. Ehrwürden Herrn C. W. Fäsi, Diakon am St. Peter in Zürich; beide mit Text.

Vierteljährlich erscheint ein mit möglichstem Fleiß in Kupfer gestochenes Blatt, groß Oktavformat mit ausführlichem Text von J. R. Liggenstorfer, Pfr., um den billigen Preis von 21 ß. Abdrücke auf chinesischem Papier das erste Hundert mit Text um 27 ß., und zwar nur für die verehrten Subscribenten. Für Nichtunterzeichnete das Blatt auf schönem Velinpapier mit Text 33 ß. Auf chinesischem Papier mit Text 1 fl.

Die verehrten Freunde und Freundinnen der Kunst, die noch geneigt sein möchten, der bereits privatim gesammelten Subscriptionsliste sich anzuschließen, werden ersucht sich bei uns anzumelden.

Kunsthandlung
Hch. Füßli und Komp.

P. S. Bei den frühern verehrten Subscribenten müssen wir ergebenst um gütige Entschuldigung bitten, daß erst jetzt der Text zu den zwei ersten Blättern geliefert werden konnte. Künftig soll es pünktlich zu jedem Blatt geschehen.

28. Okens Naturgeschichte, 37 Hefte, nebst vier Kupferhefte, mit bedeutendem Rabatt.

29. Auf öftere Nachfrage sind aufs Neue sowohl vorräthig als auf Bestellung zu haben: gefütterte und ungefütterte Nachtröcke von verschiedener Façon für Herren und Knaben, Bettschlutten für Herren und Frauen, Negligéschlutten für Frauen, und Kinderschlüttli, bei der sich ferner höflich empfehlenden

Frau Suter,
in der Neustadt mittlere Gaß
No. 141.

30. Eine Pièce Bordeauxwein, in Commission erhalten; Muster, die bezahlt werden, können täglich zwischen 2 und 3 Uhr im Schönenhof in Stadelhofen abgeholt werden.

31. Stück- und partienweise sind nun wieder englische Indiennes und zwar größtentheils frisch erhaltene, mitunter sehr schöne Waare aufs allerpreiswürdigste zu haben im

Laden zur Tiefenschmiede
im Niederdorf.

32. Cokusnußöl-Seife für zarte Haut zu machen, und gegen Hautkrankheiten, als Flechten, sehr empfehlen, ächt indisches Arrow Root, bestes Königsrauchpulver, feinstes Kölnisches Wasser, vorzüglich gute Münze- und Hustentäfeli, starker und billiger Weingeist zum Brennen und für Politur, Genueserseifen und gute Haarwuchspommade, wie auch schnell wirkende Frostsalbe.

In der Wagnerschen Apotheke
auf dem Münsterhof.

33. Das Haus zum Steizli im Neumarkt, worüber Auskunft ertheilt

Kramer, Vater, Sensal.

34. Wegen Bau- und Lokalveränderungen sind in No. 18. in Stadelhofen nachstehende Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen:

A) Eine große noch wohl konditionirte starke Mange nebst Zubehörde; B) eine Stampfe zu Farbmaterialien mit 3 Löchern und Stämpfeln von Gußeisen; C) eine Farbmühle oder Reibe mit Boden und Lauferstein. Dieses alles ist so eingerichtet, daß es von einem Pferd getrieben werden kann. D) Eine große starke eichene Presse; an diesen Werken allen hat es sehr vieles starkes trockenes Eichenholz, sehr dienlich zum Maschinenbau. E) Ein starker kupferner

Dampfkessel zirka 4 Tausen haltend mit Leitungsröhren, Dampfständen und allen übrigen dazu gehörenden Gegenständen; F) ein großer kugelförmiger Kessel zirka 11—15 Tausen haltend, ein dito kleiner von 7 Tausen, ein oblonger von 4 Tausen, 3 kleine runde von 1 1/2 bis 3 1/2 Tausen, sowie 2 Blaufarbkessel oben zirka 3' weitz alle diese Kessel sind noch so gut wie neu und können mit den dazu gehörenden Feuerherden, Rösten, Thüren ꝛc. bezogen werden. G) Ein sehr guter Tröknerofen von viereckigter Form, der Kasten von starkem Eisenblech nebst 32 Rohr von 9'' Weite mit Thür und Rost; alles so gut wie neu. Ferner noch 50 Seidenstängli und ein so gut als neues Waschschiff mit Dach nebst vielen andern Geräthschaften mehr.

Diese Gegenstände alle können von Stund an besichtigt, und werden gegen baare Zahlung um den möglichst billigen Preis verkauft.

Zürich, den 14. März 1837.

Heinrich Ott, Färber.

35. Federnhändler Baumann aus Böhmen rekommandirt sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaum in sehr billigen Preisen; das Lager davon ist an der Unterstraß No. 10, nächst dem Stampfenbach.

36. Träschbranntwein, eigenes Fabrikat aus einem Landgute, die Maß zu 18 ß. in No. 641. A. große Stadt.

37. Ein Kästli von Kirschbaumholz, Vorder- und Rückseite mit Glasthüren, dienlich für Mode- und Quincalleriewaaren-Handlung.

An gleichem Orte mehrere Packfässer; in No. 34. auf dem Münsterhof.

38. Eine leichte einspännige Chaise mit fliegendem Brüggli und Reisekoffer; ferner 2 einspännige Chaisen, Geschirre, alles in bestem Zustand.

39. Bei Büchsenmacher Keen in Zürich an der Augustinergaß sind verschiedene Arten Pistolen, Doppelflinten, einfache Jagdflinten, Ordonnanzgewehre, 1 Knabenstutzerli, nebst verschiedenen Arten Geschossen zu haben; ferner: Federhaken, Schraubenzieher, verschiedene Sorten Zündhütchen.

40. Die beliebten Berner-Strohteppiche sind in verschiedenen Größen zu haben in No. 128 in der Neustadt; auch werden Bestellungen in allen Größen bestens besorgt.

41. Eine Romaine (Bolzwaage), woran 3 Zentner gewogen werden können und eine Bretterwaage mit 40 ℔ Gewicht.

42. Eine Presse sammt Steck und 2 Schwung dazu, welche für einen Schlosser oder Zeugschmid sehr dienlich wäre.

43. Zirka 120 Stück Täfelladen und ein schöner Kachelofen.

44. Ein Stock vortreffliches Emd vom 34r Jahr, der Zentner à 2 fl.

Drei Klafter Holz in groben Spälten, und zirka ein Klafter Stöcke zu 11 fl. das Klafter, im Gut zum Breitenstein in Wipkingen abzuholen.

Best auskochende Erbsen. Man melde sich gefälligst in No. 641. unten am untern Mühlesteg.

45. Ein stehender, in bestem Stand sich befindender Stubenofen, sogleich wegzunehmen.

46. Drei runde Fäßli 7, 6 und 2 Eimer haltend, 2 ovale, jedes 2 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden, bei

Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrube.

47. Zwei solid gearbeitete, stark mit französischem Eisen gebundene Weinfässer, 45 und 50 Eimer haltend, äußerst billig wegen Mangel an Platz.

48. 5—6 junge schöne Faselbienen; man kann auch einzelne haben, in billigem Preis.

49. Ein recht guter Hühnerhund zirka 3 Jahre alt, er könnte auf die Probe gegeben werden.

50. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelnmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonières, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

51. Beim Heranrücken der Frühlingszeit, wo der Bedarf nach Futterfellen bedeutender als je sich zeigt, machen wir dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere weißen und farbigen Futterfelle, Schweißfelle, Lohrothe Felle, schwarz und grau gerüchte Kalbfelle ꝛc. in gleichem Preis, wie man selbe an Zurzachermessen wo wir auch Lager halten, kauft, zu erlassen im Falle sind. Uebrigens halten wir unser bereits für alle im Leder arbeitenden Herrn Professionisten wohl assortirtes Waarenlager bestens empfohlen und versichern billige und gute Bedienung.

Zürich, im März 1837.

Meier und von Büren
neben der Post.

52. Durch Zufall sind auf dem Predigerkirchhof in No. 394 à plain pied um billigen Preis und gegen baare Bezahlung einige Hausgeräthschaften zu verkaufen, als: 1 zweischläfiges, in sehr gutem Zustande befindliches Bett sammt Bettstatt, 1 einschläfige tannene Bettstatt, 4 Tische, 1 runder harthölzerner für 6 Personen, so gut als neu, 2 tannene und 1 harthölzerner halbrunder, 6 harthölzerne Sidein, 2 Kupfergelten und auf Verlangen noch anderes Küchengeschirr, auch Strohflaschen und altes Eisen.

53. Bei J. Finsler im Meyershof sind zu haben: Thermometer in großer Auswahl; ächtes Racahout, Sirop et Pâte de Nafé d'Arabie, ächtes Arrow Root, Stearin- und Wachskerzen und Wachsstöcke, schwarze und farbige Tinten, Siegellack u. s. w.

54. Extra schöne Pariser Seidenpelüsche-Hüte auf Filz, sowie graue Filzhüte nach neuster Façon, sind immer sowohl in ganzen Parthien als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben, bei Georg Siber
im Tuchladen zur goldenen Traube
No. 431 in der gr. Brunngaß.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf künftige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und Keller zu vermiethen.

56. In dem neuen Gebäude No. 4 im Thalacker ist auf Ostern 1837 noch ein schönes Wohngemach auszuleihen.

57. Innerhalb dem obern Stampfenbach auf kommende Ostern eine schöne Wohnung, besteht in mehrern heizbaren Zimmern, einer Küche, Keller und Holzbehälter sammt Waschhaus.

58. 1500 fl. auf künftigen Maitag auf ein Haus in der Stadt oder der nächsten Umgegend.

59. Auf künftige Kirchweih ein Wohnhaus in der großen Stadt. Parterre: Stube, Küche, Keller. 1ster Stock: Stube, Alkoven, Kämmerli, Küche. 2ter Stock: Stube, Nebenkabinet, Kammer. 3ter Stock: 2 heizbare Zimmer und Platz zu Holz; sehr eignend zu einer Wirthschaft.

60. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in einer großen Stube mit Wandkasten und großem Nebenzimmer, in demselben ein Alkoven, Küche und Mägdenkämmerli, alles mit einer Thüre beschlossen. Ferner auf gleichem Boden eine Stube mit Alkoven, 2 Nebenkammern, 1 kleines Kämmerli, auf der Winde 2 Kammern zu Holz und Torf, 1 Keller und eine Aschenkolle. Am gleichen Ort 2 Sechskessel, so gut wie neu. Im Niederdorf No. 567.

61. In einer benachbarten Stadt, wo keine große Konkurrenz ist, ist unter billigen Bedingungen an eine geschickte und solide Modistin ein dafür eingerichtetes Etablissement zu verleihen; dieses Lokal, bestehend aus zwei mit einem Ofen verbundenen Zimmer ebener Erde; es würde sich auch für ein anderes Geschäft eignen, besonders, da auf Verlangen mehr Platz eingeräumt würde. Für nähere Auskunft wende man sich in frankirten Briefen mit L. B. bezeichnet an den Verleger dieses Blattes, welcher dieselben weiter befördern wird.

62. Zwei Wohngemächer, beide sonnenreich, auf nächste Ostern.

63. Ein frohmüthiges Zimmer mit oder ohne Nebenkabinet, auf Ostern oder von Stund an.

64. Bequeme Zimmer für Herren, auf 1stem und 2tem Steck, so wie gute Gelegenheit zum Aufbewahren von Hausrath oder andern Waaren auf 1stem Steck, mit h. Ostern.

65. In einem Pfarrhaus auf dem Lande werden 1 oder 2 Kostgänger oder Kostgängerinnen verlangt.

66. Man wünscht eine honette Person bei stillen Leuten in Kost und Logis zu haben.

67. Ein Stübli und eine große Kammer, von Stund an.

68. Eine frohmüthige Kammer ganz nahe bei der Stadt, für eine Manns- oder Weibsperson.

69. Auf kommende Ostern eine Kammer, Platz in der Stube, Küche, Keller u. Winde, für 2—3 Personen, bei Peter Elmer in No. 141 bei der obern Brücke im Riesbach.

70. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven, für 15 fl. pr. Jahr, von Stund an.

71. Ein s. v. Güllenloch und eine Sechtaschengrube am Wasser.

72. Ein schönes Wohngemach für eine kleine Haushaltung für den Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr in No. 68. auf dem Rietli.

73. 1600 fl. sogleich oder auf Mai, in einem oder 2 Posten, auf gute Versicherung, ohne oder wenigstens ohne bedeutende Versteurung, in der Nähe von Zürich.

74. Mit kommendem Mai ist ein ganz neues, großes, mit mehrern Stuben und Zimmern wohl eingerichtetes Gemach mit lieblicher Aussicht an einem der gangbarsten Orte in der Stadt, zu verleihen.

75. Wo eine Guitare zum Ausleihen oder Verkaufen angetragen wird, ist im Berichthaus zu erfragen.

76. Ein Fortepiano von 6 Oktaven.

77. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer mit Aussicht auf Limmath und Brücke, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an.

78. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach von 2 Etagen bei der untern Brücke, bestehend in 3 Stuben, 3 Kabineten, 2 Kammern, Küche, Keller, 2 s. v. Abtritt, Holz-, Torf- und Plunderkammer.

79. Auf nächste h. Ostern in No. 415. kleine Brunngaß ein schöner, heller, sonnenreicher, heizbarer Laden, auch sehr dienlich als Wohnzimmer, für Schneider- oder Schusterbouticken zu gebrauchen.

80. Auf Kirchweih 1837 ein schöner großer Laden mit einem größern oder kleinern Wohngemach, an einer Hauptstraße in Mitte der großen Stadt, auf Verlangen könnte der Laden auf Ostern bezogen werden.

81. In dem in der schönsten Umgebung der Stadt Zürich befindlichen Landgut No. 74 auf dem Rietli, sind 2 Zimmen nebst Kabinet und Küche, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbel zum Ausleihen.

82. Man verlangt 2 oder 3 ordentliche Personen an die Kost zu nehmen.

83. Durch Zufall eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, an der Gleckengaß auf dem Eiermarkt, im Hause No. 236, auf Ostern. Nähere Auskunft ertheilt man in der Blume an der Storchengasse, 2 Stiegen hoch.

84. Ein schönes Frauenkirchenort im mittlern Gesteß zum St. Peter, No. 980, von Stund an.

85. In der Mitte der Stadt sind mehrere schöne, heizbare Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost.

Nachfragen nach Arbeit.

86. Den innigsten und wärmsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir gütigst geschenkte Zutrauen des verflossenen Jahres abstattend, empfehle ich mich wieder einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen, Schwefeln und Ausbessern aller Arten von Herren- und Frauenzimmer-Strohhüten auf das höflichste; Hüte, die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung, wem und wohin dieselben gehören, damit keine Vermechslung Statt finde, im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
auf der Platten in Fluntern.

Nro. 25. Montag den 27. März 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die drei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis zu Ende des Jahres 1837 kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Cartes d'Algerie in div. Format und Preisen bei
Heinrich Füßli und Comp.

2. D. Harry-Keller in der Schipfe wird bis gegen Ende März, wie gewöhnlich, eine Partie ihrer führenden Seiden- und Modewaaren in bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen; darunter besonders in allen Arten und Größen Shawls in Thibet, Creppe de Chine, vorzüglich schöne schwarzwollene mit gefärbten Bordüren; — Stoffe zu Kleidern in Seide, Halbseide, Merines, Mousseline laine, Jacenets, Ginghams, ganz weiße und gedruckte Mousselinette; — ferner Broderien auf Tüll und Mousseline, wobei Bonnets, Cols, Pelerines und Chemisettes; — Gaze, Gros-Grain und Teintürebänder, Foulards, Strümpfe, Taschen, Tüll und Gaze-Voiles, nebst vielen andern Artikeln.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Obige.

3. Verkaufsantrag eines landwirthschaftlichen Gutes.
Das Schlößchen Susenberg, welches eine halbe Stunde von der Stadt Zürich in der Gemeinde Fluntern in einer sehr reizenden Gegend ligt, die Aussicht über Stadt und See nach den Hochgebirgen, so wie das ganze Limatthal genießt, seiner Lage wegen zu einer Sommerwirthschaft noch Vorzüge vor der Waid in Wipkingen, dem Sonnenberg in Hottingen und dem Höckler besitzt, und überdieß eine wohleingerichtete Landwirthschaft darbietet, wird zum Verkauf angetragen.
Die nähern Bestandtheile dieser Realität sind:
An Gebäuden:
a) Ein massiv erbautes Wohnhaus mit 3, theils durch Kamin, theils durch Ofen heizbaren Zimmern, 2 Kabinett, 2 Säle, 5 Kammern, geräumiger Windenboden und Keller.
b) Eine Lehenmannswohnung nebst Trotten, Pferdstall, Holzschopf und Höfen nebst laufendem Brunnen und großem Garten, alles mit einer Mauer umschlossen.
c) Zunächst eine neu erbaute Scheune und Viehstallung zu 8 Stück Vieh, Futter- und Dreschtenn nebst Wagenschopf, laufendem Brunnen von Quellwasser, nicht Bergschweiß, und 6, zusammen 1000 Tansen haltenden Jauchetrögen.
An Liegenschaften:
c) 3 Juchart Reben von gutem Gewächs und in einer Lage, die solche sehr selten dem Frostschaden aussetzt.
b) 12 Mannwerk vorzügliches Mattland, zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt.
c) 6 Jucharten gutes Ackerfeld.
Alles dieses in Einem Umfang gelegen, und mit Ausnahme der zehendpflichtigen Reben mit keiner Beschwerde belastet.
und d) unweit dieses Gutes 10 Juchart Waldung an Einem Stück, mit 38jährigem Holzaufwachs von Eichen, Buchen, Forren und Tannen.
Die billigen Kaufbedingungen sind auf dem Gut bei dem Besitzer selbst auf persönliche Anfrage oder frankirte Briefe zu vernehmen.

4. Gebrüder Dietisheim an der Augustinergasse empfehlen außer ihren gewöhnlichen Artikeln, als: Schweizer- und Lyoner Foulards, Gaze- und glatte Seiden- und Sammetband, Tüllband und Tüll, am Stück 6/4, 7/4, 8/4, glatte, façonirte und quadrillirte Mousseline und Jacenets, Fransen, weiße Foulards- und Shawlstücher ꝛc. auch eine schöne Auswahl Pariserblumen nach dem neusten Geschmack.

5. Im Laden zur alten Wiegen No. 530 im Niederdorf sind nebst den bekannten Mousselin- und Tüllwaaren, besonders zu empfehlen 12/4 und 14/4 breite Perkale für Bettücher in einer Breite à 26 und 28 ß., dann in verschiedenen Breiten gebildete Perkale, Baumwollen-Levantine für Bettanzüge, äußerst wohlfeiles halbleinenes Tischzeug, Pike und Pikeunterröcke nebst vielen andern Artikeln mehr. So wie die bekannte Chokolade: süße ordinaire 16 und 20 ß. per lb., süße bessere mit Zimmet 24 ß. per lb., süße mit Vanille 28 und 32 ß. per lb., bittere von 24 ß. bis 1 fl. 8 ß. per lb., und Zeltli; auch kann man nur einzelne Tafeln haben.

6. Bei C. Müller, Kupferschmid an der Augustinergaß, ist ein noch ganz guter Schlitthafen, zwei Theekessel, und ein gedecktes Milchkessli, im billigen Preis zu haben, nebst allen übrigen in seine Profession einschlagenden Arbeiten empfiehlt er sich einem geehrten Publikum aufs beste.

7. Stroh-, Bretter- und Rohrsessel, auch nimmt man alte und neue Rohrsessel zum Flechten an.
J. Weber, Schreiner,
am Mühlebach.

8. Korkzapfen für Bouteillen, sowie Taupettes und Figuettes für Medizinfläschchen sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei
J. F. Manz, im Neumarkt.

9. Esprit antiscrophuleux,
composé par Audibran.
Ein angenehmes, schnelles und sicheres Heilmittel zum äußerlichen Gebrauch für alle Diejenigen, welche an dicken Halsen und Kröpfen leiden, wodurch selbst veraltete und eingewurzelte Uebel beim richtigen und anhaltenden Gebrauche geheilt werden. Das einfache Fläschchen à 24 kr., das doppelte à 48 kr. ist zu haben bei Albert Wegelin, unterm Goliath in St. Gallen.

10. Recht gute Erdäpfel, weiße und rothe das Viertel à 10 ß., auch noch etwas Rübli sehr billig, in No. 254 an der Augustinergasse.

11. 10 lb. feines Reistengarn à 34 ß. pr. lb., 8 lb. graue Reisten à 16 ß. per lb.

12. Einige große Kisten.

13. Ein ganz weißer Spitzpommer, männlicher Art.

14. Beim kleinen Pfauen, große Hofstadt No. 330, 3 Treppen hoch:
Weingeist
extra guter, 34° starker, vorzüglich dienlich zum brennen. Schellak in allen Sorten, sehr billig.
Schreibfedern
geschnittene und ungeschnittene für alle Schriftarten; auch nimmt man Federn zum schneiden an.
Musikanzeige.
Daselbst können schön autographirte Stimmenblätter von „Donat's deutscher Messe" für den gemischten Chor, auf Bestellung geliefert werden.

15. In No. 173 auf Peterhofstatt liegen in Kommission zu verkaufen: extra gute Zündhölzchen das Drückli à 2 ß., beim Dutzend 20 ß., für deren Güte garantirt wird. Ferner empfiehlt man sich auf das höflichste im Kauf und Verkauf aller Arten hausräthlicher Sachen; gegenwärtig sind zu verkaufen: schöne ein- und zweischläfige neue Betten, Kasten, Secretär, Commoden, Nachttischli, andere Tische, 1 nußb. runder Tisch, 1 neues Strohkanape, Stroh- und Bretterstessel, 1 nußb. Buffert, ein- und zweischläfige Bettstatten, schöne neue Spiegel, wegen Räumung eines Magazins so billig als möglich.

16. Auf bevorstehende Birsjagd ist für einen Herren Jagdliebhaber eine ausgezeichnet gute Doppelflinte nebst Waidsack, Pulverhörner und übrigem Jagdgeräthe um möglichst billigen Preis zu verkaufen.

17. Um einer Parthie extra gemästeter Hämmel einen baldigen Absatz zu verschaffen, offerirt der ergebenst Unterzeichnete das Pfund Fleisch à 5 ß., mit der erweislichen Versicherung, daß seit vielen Jahren keine solchen gemetzget wurden, und folglich jeder Abnehmer diese Fleischgattung sehr wohlfeil und für jeden Gebrauch schmackhaft und nützlich finden wird. Die Bänke, wo solches verkauft wird, sind mit Avistafeln bezeichnet.
Jakob Huber, Metzger.

18. Aus der, früher von Heinrich Leuthi beworbenen Ziegelhütte in Männedorf, sind noch gebrannte Ziegel und Steine zu verkaufen, nämlich:

circa 5 à 6000	Stück	Dachziegel
„ 3000	„	Krötli
„ 3000	„	Kaminsteine
„ 6 à 700	„	Gewölbsteine
„ 6 à 700	„	harte Besetzblättli

Ziegel und Steine sind gut gebrannt, und die Preise sehr billig.
Käufer belieben sich an Unterzeichneten zu wenden.
Ober-Meilen, den 20. März 1837.
Jb. Hausheer, Advokat.

19. Im Wirthshaus zum Löwen in Bändlikon sind 64 Stück dünnere und dickere Eyen zu verkaufen.

20. Im Mobiliar-Magazin auf dem Eiermarkte No. 238 sind in bedeutender Auswahl vorhanden, Sekretäre, nußb. und tann. Kommoden, 1- und 2thür. Kästen, Küchekästli, nußb. und tan., runde und ord. Tische, nußb. Ueberlegtische, Nachttischli, verschiedene Sorten Stroh- u. Brettlisessel, Peisteressel, Kinderessel, Fußschemmeli, Tabeuretli, Ruhbetter, fest gepolstert mit Federn oder mit Kissen, 1- und 2schläfige nußb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstatten, Better, Madratzen, kleinere und ganz große schöne Spiegel mit Gold- und ord. Rahmen ꝛc.

21. Da ich mit Indiennen, gedruckten Mousselinen und gedruckten Jaconets aufzuräumen gedenke, und zwar um diese Artikel nie mehr zu halten, so habe die Preise bedeutend herabgesetzt. Da die meisten Dessins vom letzten Spätjahr und alles gutfärbige Waare ist, so hoffe ich meinen Zweck desto leichter zu erreichen. Hingegen in weißen Steffen aller Art, englischer und inländischer Fabrikation, gefärbten Mousselinen, Perkalen und Baumwolltuch, in feinen Broderien und Tüllwaaren werde ich immer bestens assortirt sein, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.
Holzhalb-Wegelin
an der neuen Wühre.

22. Sensal Fäsi-Freudweiler hat zu verkaufen:
Ein sehr geräumiges, mit Comtoir, Magazin und Hof versehenes, an einer Hauptstraße gelegenes Haus.
Ein schön renovirtes Haus in der Nähe der neuen Post mit geräumigem Plainpied.
Ein Haus auf dem Münsterhofe, welches zugleich an die neue Poststraße stößt und wie obige beide sich besonders für einen Kaufmann eignen würde.
Ein größeres, geräumigeres Haus in einer angenehmen Lage und zukünftigen Haupt-

straße, allein oder in Verbindung mit einem kleinen, für eine einzelne Familie neu gebauten.

Ein Haus von mittlerm Range an einer Hauptstraße gelegen; ein ähnliches nahe bei der Stadt.

Ein Haus, das zum Halten von Kostgängern eigens neu gebaut ist und sich durch zweckmäßige Einrichtung auszeichnet.

Ein Haus in einer der schönsten Lage hiesiger Stadt und Häuser im Werthe von 6000 und 4500 fl.

Ein hiesiger Gasthof, ein hiesiges best gelegenes Gesellschaftshaus, ein Gasthof an einem sehr belebten Orte des Kantons, ein Gesellschaftshaus in der Nähe der Stadt, und eine Bierbrauerei in herrlicher Lage zunächst an der Stadt gelegen.

23. Bei Fäsi-Freudweiler, Sensal:
Eine der bedeutendsten Wasserlokalitäten des Kantons, an einem Flusse, mit 15' Fall und schönem Platz zu Gebäuden.

Eine zweite Wasserlokalität an der Limmat, mit schönem Wohnhaus und Oekonomiegebäude, nebst 16 Juchart Garten, Reben, Wiesen, Acker und Holz.

Ein vorzüglich gut gelegener, großer Bauplatz am See, und an einer der hiesigen Hauptstraßen.

Ein Eisenhammer und Pfannenwerk mit circa 25 bis 30,000 Klaftern stehendem Holz.

24. Ein wohl eingerichtetes Haus mit Hof und kleinem Garten in der kleinen Stadt; an einen soliden Käufer mit sehr billigen Conditionen.

25. Ein in Mitte der Gemeinde Hottingen gelegenes Wohngebäude, welches enthält ein Kellergeschoos mit sehr gutem Keller, zwei Stockwerke, in dem Ersten befindet sich eine Wohnstube mit Alkofen und eine Küche, in dem Zweiten, zwei sehr geräumige helle Kammern, über demselben der Dachboden als leerer Raum. Dabei ein Angebäude, welches in sich faßt ein Erdgeschoos als Waschhaus, über demselben, in Höhe des Wohnbodens im 1sten Stock, ein Holzkammer, ein s. v. Abtritt und geräumiger Vorplatz; an Ausgeländ ein kleiner Garten; zu diesem gehört Antheil an einem laufenden Brunnen zunächst dem Gebäude.

Die Kaufbedingnisse sind bei dem Eigenthümer sowohl über dieses Lokal, als über eine Parthie sehr schöne Bollinger Bruchsteine zu vernehmen, der im Berichthaus zu erfragen ist.

26. Unter Leitung der. E. Gantbeamtung der Gemeinde Unterstraß läßt der Unterzeichnete Donnerstags den 6. April sein Heimwesen öffentlich versteigern, dasselbe besteht in einer geräumigen Behausung und Hofstatt, Scheune und Stallung, die Hälfte an der Trotte und Trottgehäus, 1 Schweinstall, eine ganze Gemeindsgerechtigkeit in Holz und Feld, 3 Juchart Baumgarten und Acker beim Haus, 1 Juchart Reben, 2 Vrlg. Holz, 2 Vrlg. Wiesen in Rümlanger Wiesen. Die 3 Juchart Baumgarten und Acker würden sich gänzlich zu Bauplätzen eignen, weil diese an die Landstraße von Zürich nach Kloten anstoßen. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen, dieses Wesen vor der Gant zu besichtigen, und sodann an obbestimmtem Tag Abends 4 Uhr in des Hrn. Schmids Weinschenke auf dem Rietli sich einzufinden, wo die Steigerung abgehalten und die nähern Kaufbedingungen eröffnet werden; inzwischen sind sie auch beim Unterzeichneten zu vernehmen.

Unterstraß, den 7. März 1837.

Rudolf Pfenninger in der Tüfe.

27. Eine Behausung nebst Scheune und Stallung, Kraut- und Baumgarten und 7 Juchart Wiesen nebst schönen Obstbäumen und 8 Juchart Ackerland, zwei Juchart Strohland, 5 Juchart Holz und Boden.

Bei Ulrich Merk in der Schmalzgrub im Küßnachterberg.

28. In No. 255 unten an der Augustinergasse wird eine frisch erhaltene Auswahl von glatten, quadrillirten und damacirten Mousselinen verschiedener Breite zu Vorhängen dem E. Publikum auf's beste empfohlen; auch glatte und façonirte Jaconets; aller Arten Halstücher, Mousselinen- und Jaconetresten und verschiedene, zu Ostergeschenken sich eignende Schurzchen, Täschchen, Colleretes ꝛc. für Kinder.

29. Unterzeichneter empfiehlt bestens, nebst seinen schon bekannten Pasteten- und Zuckerbäckereiwaaren und Liqueurs, Mannheimerwasser und Ratafias ꝛc. sein neu eingerichtetes Lager in feinen französischen Liqueurs, Essences ꝛc. in ganzen und halben Beuteillen zu billigsten Preisen, als: Anisette de Bordeaux, Citronelle, Crême de Noyaux, Crême de Vanille superfine, Curaçao superfin, Eau d'orange, Eau de Canelle, Eau d'or, Extrait d'Absinthe de Neufchatel, Huile de Roses superfine, Huile de Venus, Liqueur Stomachique, Parfait d'amour superfine, Persicot etc. Ferner noch: Feiner Cognac von 1834, feiner Jamaica-Rum und feinster Punschessenz.

Carl Blunschli in Zug.

30. Einem E. musikliebenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß nun wieder zwei neue Piano-Droit bei mir verfertigt worden sind; dieselben lassen sich durch ihren gesangreichen Ton und schöne Façon, für den Gesang für Herren und Damen hauptsächlich empfehlen; ich gebe sie nach Verlangen auf Probe. Zum Reparriren übernehme ich alle Sorten Piano.

C. Sattler, Klaviermacher, am Mühlebach.

31. Im Großenmünster ein Männerkirchenort auf dem Gewölbe 2te Zeile No. 401, in der Fraumünsterkirche ein Männerort No. 1247 5te Seite auf der Emporkirche, 2 Frauenörter No. 9. und 10 1ster Bank im vordern Gestetz, ein dito No. 550 1ster Bank der Kanzel gegenüber.

32. Ein gutes Schuldbriefli von 200 fl. von Ao. 1769.

33. Zwei der schönsten Kirchenörter in der Predigerkirche.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Zwei große zweischläfige, noch brauchbare Betten sammt Anzug und Bettstatt.

35. 1 Tragöfeli, wo möglich mit Rohren.

36. Man wünscht 1 bis 2 gut konditionirte Tragöfen mit Versetzplättli zu kaufen.

37. Ein Stamm von einer weißblühenden Akazie, wenigstens 1/2 Schuh im Durchmesser.

38 Eine steinerne Kegelplatte mit oder ohne Spiel.

39. 8 à 10 tausend gute alte Dachziegel.

40. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank in No. 34 auf dem Münsterhof, 2te Etage.

41. Gegen baare und gute Bezahlung alle Arten alter Gewehre mit Radschloß, Schwerter, Dolche, geschnittene und getriebene Arbeiten, altmodige Steck- und Sackuhren, mit Silber, Elfenbein oder Bein eingelegte Möbel mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast und anderm Steff, alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser, Humpen, Gobiets, ausgeschnittene und gedrehte Stühle und Sidelen jeder Art bei

Daniel Moser in der Augustinergasse No. 262.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Auf Kirchweih 1837 in der Mitte der Stadt ein Wohngemach, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, Platz im Keller und Platz zu Holz auf der Winde.

43. Mehrere gut möblirte Zimmer mit schöner Aussicht, bei Ed. Geßner auf dem Lindenhof No. 232 b.

44. Für einen honetten Herrn ein Zimmer sammt guter Kost.

45. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Kost.

46. Ein heizbares Zimmer à Plain-pied.

47. Eine sonnenreiche Stube sammt Nebenzimmer mit oder ohne Möbel von Stund an.

48. Ein sehr angenehmes, geräumiges, heizbares Zimmer in Mitte der Stadt wünschte man an einen honetten Herrn von Stund an zu verleihen.

49. Ein heiteres, möblirtes, heizbares Zimmer, für ein honettes Frauenzimmer mit oder ohne Kost, auf h. Ostern.

50. Wo sogleich ein Tischgänger eintreten kann, ist bei der Redaktion zu vernehmen; an gleichem Orte sind 2 Fässer mittlerer Größe zu verkaufen.

51. Durch Zufall von Stund an eine schöne Wohnung nahe bei der Stadt, an einer der gangbarsten Straße, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 bis 4 größern und kleinern Kammern, Holzbehälter und Keller.

52. Ein geräumiges, heiteres und wohlmöblirtes Zimmer in Stadelhofen für einen honetten Herrn, der wo möglich die Kost außer dem Hause hätte.

53. Auf künftige Kirchweih eine heitere, sonnenreiche Stube und Nebenkabinett mit 2 Wandkästen, Küche, 2 Kammern und Holzbehälter auf einem Boden und 1 Stübchen mit Nebenkabinetli eine Treppe höher, in No. 572, gr. Stadt, 2te Etage. Am gleichen Orte wird ein Platz für einen honetten Tischgänger, der Hausmannskost genießt, offen.

54. Von Stund an 2 heizbare, möblirte Zimmer und ein Kämmerli für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat; in No. 431 große Brunngaß.

55. Ein Wohngemach auf künftigen Martag 1837, 3/4 Stund von der Stadt, bestehend in einer Stube, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und Torf, ein s. v. Abtritt und ein Keller; auf Verlangen könnte auch ein Garten dazu gegeben werden. Am gleichen Ort ist noch ein kleineres Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und 1 Kellerli, auf Verlangen auch etwas Garten; sehr heiter und mit schöner Aussicht.

56. Mehrere Wohngemächer, auf Verlangen Bestallung und Remisen, so wie Gärten, sind von Stund an oder auf Kirchweih unter billigen Konditionen anzutreten, an einer der gangbarsten Straßen 2 Stunden von Zürich.

57. Durch Zufall von Stund an ein Wohngemach in Unterstraß, von Stube, 2 Nebenkammern, Küche, Keller, s. v. Abtritt und Holzbehälter.

58. Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn in der Mitte der Stadt, mit oder ohne Kost, auf künftige heil. Ostern zu vermiethen.

59. Ein heiteres, möblirtes, heizbares Zimmer eine Treppe hoch, nebst Kost; auf dem Eyermarkt No. 212.

60. Ein schönes sonnenreiches Wohngemach auf h. Ostern 1837, ganz nahe an der Stadt. Zugleich Platz und ein eignes Zimmer für einen honetten Tischgänger.

61. Auf künftige h. Ostern ganz nahe bei der Stadt ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, oder auch das erstere allein, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge.

Zu entlehnen wird begehrt.

62. Eine Wohnung, bestehend aus drei, höchstens vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör in der Stadt oder deren nächster Umgebung, vorzugsweise in der Nähe des Bleicherwegs. Näheres bei Professor Gräffe im Finken an der Schiffländte.

63. Man wünscht ein artiges, kleines Wohngemach nach Ostern zu beziehen, wo möglich in der Stadt gelegen.

64. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer nebst guter Kost für einen Herrn, im Zelterweg oder in dieser Umgebung.

65. 500 fl., 1200 fl., 1600 fl. u. 2800 fl. auf nächsten Martag und 4000 fl. u. 6000 fl. auf gleichen Termin, gegen möglichst gute Unterpfande an Liegenschaften in hiesigem Kanton.

66. 1000 fl. Hälfte auf h. Ostern oder Martag und die ander Hälfte auf Martini, allenfalls könnte auch jetzt schon das Ganze übernommen werden, gegen Versicherung auf ein solides gut gebautes Haus in einer vortheilhaften Lage in Mitte der Stadt Zürich, oder gegen briefliche Hinterlage.

67. Auf ein Haus in hiesiger Stadt werden

auf Maitag 1837 1500—2000 fl, am liebsten an einem Posten, gesucht.

68. Ein Studirender wünscht auf künftigen Monat ein fröhliches und meublirtes Zimmer nebst Kost bei honetten Leuten in der Nähe der Stadt zu empfangen.

69. Es verlangt eine ehrenfeste Person eine Kammer und Platz in der Stube bei ehrenfesten Leuten; nachzufragen an der Steingaß No. 284.

Nachfragen nach Arbeit.

70. Ein Mann von bestandenem Alter anerbietet sich zum Aufwarten in Gesellschaftshäusern zu Stadt und Land; auch empfiehlt sich derselbe aufs höflichste den Herren Krämern, kleinere oder größere Papiersäcke zu machen; er verspricht schnelle und billige Bedienung. Seine Frau empfiehlt sich ebenfalls angelegentlichst für Linge bei Hause auszubessern, oder auch neue Arbeit zu machen, so wie den Herren Schuhmachern zum Verbändeln von Schuhen.

71. Unter Verdankung des wir bisanhin geschenkten gütigen Zutrauens, nehme die Freiheit E. E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Niederdorf an der Grauengaß verlassen habe und nun in der Herrensage an der Sihl wohnhaft bin; ich empfehle mich ferner zu geneigtem Zuspruch, sowohl in die Privathäuser als auch in die Bäder.

Frau Zimmermann, Schröpferin.

72. Die Leineweberei der hiesigen Strafanstalt, welche von den feinsten flächsenen bis zu den gröbsten Kudertüchern, wie auch Tischzeuge mit und ohne Borde, nach den neusten zur Auswahl bereit liegenden Mustern verfertigt, empfiehlt sich, bei Anlaß einer durch den bisherigen starken Zuspruch herbeigeführten bedeutenden Erweiterung dem geehrten Publikum zu weiterm geneigtem Zuspruche in diesem Zweige, so wie auch zum Absatze von Strohplatzen, welche nach beliebigen Dimensionen daselbst verfertigt werden.

73. Ein Mann im besten Alter sucht eine Stelle als Kellner oder Lohnbedienter in einem Gasthof, er spricht und schreibt französisch und deutsch, und kann sich durch genügende Attestate über seine Fähigkeiten und in diesem Fache gemachten Erfahrungen, nebst gutem Charakter ausweisen. Darauf Reflektirende wollen sich in verschlossenen Briefen mit K. M. K. bezeichnet an die Redakzion wenden.

74. Es wünscht eine rechtschaffene stille Person von bestandenem Alter, welche durch Zufall ihres Platzes entledigt wurde, von Stund an als Haushälterin oder Stubenmagd einen Platz; sie ist große Liebhaberin von Kindern und kann alle häuslichen Geschäfte, so wie nähen und glätten.

75. Es wünscht eine honette Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, an einen rechtschaffenen Platz zu kommen; sie kann kochen, nähen, glätten, und versteht alle übrigen weiblichen Arbeiten. Nachzufragen bei Frau Rockenbrod in No. 362 im Löwengäßli.

76. Man sucht für eine sehr honette Frau einen Platz als Haushälterin oder Krankenwärterin; sie versteht alle Geschäfte sehr gut und könnte sogleich eingehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. Ein junger Mensch, der Lust und Kräfte hätte die Steindruckerei zu erlernen, würde angestellt von J. Kull No. 284 an der Steingasse.

78. Für einen jungen Menschen von guter Erziehung, der einige Verkenntniß im Handelsfache hat, ist in einem Handlungshause ein Platz offen; er wird für seine Leistungen bezahlt werden.

79. Ein Gold- und Silberarbeiter in hiesiger Stadt wünschte je eher je lieber einen gesitteten Knaben unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

80. Ein gesunder, starker Knabe von 16 bis 18 Jahren könnte in einer hiesigen Buchdrukkerei als Druckerlehrling angestellt werden.

81. In eine Speisewirthschaft könnte ein junger Mensch von braven Eltern, von Stund an eintreten, nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

82. Man verlangt an einen Stubenplatz eine Person aus hiesigem oder einem benachbarten Kanton, die ordentlich nähen kann, die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat; für einmal zum Spetten oder dingweis.

83. Von Stund an wünschte man eine rechtschaffene, ordentliche Magd in ländlicher Tracht, welche die Hausgeschäfte wohl versteht, auch muß sie gut spinnen können.

84. Ein prakt. Arzt auf dem Lande sucht einen guten Gehülfen, der je eher je lieber für kürzere oder längere Zeit eintreten könnte.

Nachfragen nach Verlornem.

85. Am Charfreitag Morgen ist von Stadelhofen bis zum Großmünster eine neue goldene Damenuhr à cylindre verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

86. Es hat letzten Mittwoch Nachmittags den 22. dieß, ein Knabe von der Kämbelgaß bis auf Peterhofstatt einen schweren silbernen Eßlöffel mit M. M. bezeichnet verloren; der redliche Finder ist gebeten, solchen gegen ein Trinkgeld zurückzugeben; sollte er allfällig einem Herrn Goldarbeiter zukommen, so bittet man um gefällige Anzeige.

87. Samstag den 25. hat ein Knabe ein Schreibzeug verloren vom Strohhof, die Auguſtinergaß hinunter bis zum Thalbrunnen; der redliche Finder ist höflich um Zurückgabe ersucht; abzugeben No. 13 im Thalacker.

Anzeigen von Gefundenem.

88. Vor einigen Tagen ist jemandem ein junger gelber Doggenhund zugelaufen; der Eigenthümer kann im Berichthaus vernehmen, wo selbiger zu haben ist.

89. Freitag den 17. März ist Unterzeichnetem ein Hühnerhund männlicher Art, weiß und braun gefleckt, zugelaufen; der Eigenthümer davon kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei

Felix Goßweiler, Zuckerbäcker, in Dübendorf.

Amtliche Anzeigen.

90. Die Aufnahmsprüfungen neuer Schüler für das obere Gymnasium werden Mittwochs den 5. April um 8 Uhr, für das untere am nämlichen Tage um 7 Uhr Statt finden. Für die Aufnahme in die erste Classe des untern Gymnasiums wird gefordert:

1) Kenntniß der deutschen Formenlehre und Orthographie;
2) Kenntniß der vier Species in benannten und unbenannten Zahlen, sowie der gewöhnlichen Brüche;
3) Bekanntschaft mit dem Wichtigsten aus der Geographie und Geschichte der Schweiz.

Wer in das obere Gymnasium einzutreten wünscht, hat sich einer Prüfung im Lateinischen, Deutschen, der Mathematik und im Griechischen, sofern er dieses Fach besuchen will, zu unterziehen.

Eltern und Vormünder, welche Angehörige dem Gymnasium übergeben wollen, haben sich für das untere Gymnasium bei dem Prorector Hrn. F. Meyer (Seidenhof Nr. 378), für das obere Gymnasium bei dem Unterzeichneten (große Stadt Nr. 424) bis zum 3. April anzumelden und für die Aufzunehmenden Fleiß- und Sittenzeugnisse aus den bisher besuchten Anstalten beizubringen.

Die Eröffnung des neuen Cursus erfolgt den 6. April.

Zürich, den 28. Februar 1837.

Im Namen des vereinigten Lehrerconventes beider Gymnasien,
H. Escher, d. Z. Rektor.

91. Die in hiesiger Stadt verbürgerten Schüler des obern Gymnasiums und der Hochschule, welche sich dem Studium der Theologie zu widmen gesonnen sind, und sich um ein Stipendium aus der Thommannischen Stiftung bewerben wollen, haben sich binnen 14 Tagen vom Datum der Ausschreibung an, bei Sr. Hochwürd. Hrn. Antistes Geßner schriftlich anzumelden, und auf folgende §§. der Geschäftsordnung für die Verwaltungscommission der Thommannischen Stiftung zu achten.

§. 2. Jede anderweitige Bewerbung bei den Mitgliedern der Commission, sei es persönlich oder auch durch Verwandte ist untersagt.

§. 3. Den Anmeldungsschreiben müssen genügende Zeugnisse von den betreffenden Universitäts- oder Schulbehörden beigelegt sein.

§. 4. Die Zeugnisse sollen sich gleichmäßig auf Fleiß und Profekt, wie auf Sittsamkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei Studirenden der Hochschule beide Semester umfassen. Bei den Gymnasiasten bedarf es ein vom Lehrerconvent ausgestelltes Collectivzeugniß, bei den Studirenden der Hochschule außer einem Sittenzeugniß vom Rector auch Specialzeugnisse von den einzelnen Professoren. Zudem müssen diese bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasialzeugniß vom letzten Schuljahr beilegen.

§. 10. Studirende, welche schon ein Staatsstipendium genießen, sind von der Bewerbung um Stipendien aus der Thommannischen Stiftung ausgeschlossen.

Endlich haben sich die Bewerber in ihrer Anmeldung über ihr Bedürfniß auszuweisen.

Zürich, den 18. März 1837.

Namens der Verwaltungscommission der Thommannischen Stiftung
das Actuariat.

92. Es ergeht anmit an den allfälligen Inhaber eines vermißten, vom 29. September 1831 datirten, vom E. Gemeindrath Buchs zu Gunsten Carl Wolfgang Vogel von Buchs ausgestellten Heimathscheines, die peremtorische Aufforderung, denselben innert vier Wochen a dato der hiesigen Bezirksgerichtskanzlei einzugeben und seine allfälligen Rechte geltend zu machen, ansonst nach Ablauf dieser Frist derselbe als entkräftet betrachtet und ein neuer ausgestellt werden würde.

Regensberg, den 22. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Ryffel.

93. Verena Grieser von Weiach, welche des Diebstahls beklagt ist, wird hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. April nächstkünftig vor dem bezirksgerichtlichen Verhöramte im Schlosse Regensberg zu stellen, widrigenfalls auf sie gefahndet würde.

Regensberg, den 22. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
Ryffel.

94. Der unbekannt abwesende Caspar Waser von hier, gegen welchen seine Ehefrau Frau Susanna geb. Kramer auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Sonnabends den 15. April d. J. für Verhandlung dieser Klage vor Bezirksgericht im Kappelerhofe, Morgens um 7 Uhr, zu erscheinen.

Zürich, den 22. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

95. Versteigerungspublikation.

Samstag den 1. April, des Abends 4 Uhr, wird in dem Gemeindhause Hottingen eine öffentliche Versteigerung von zwei Schuldbriefen, der eine von 200 fl. auf Geschwornen Hs. Jakob Wirz zu Erlenbach d. d. Maitag 1809, der andere 600 fl. in sich fassend, auf Caspar Weber, Müller im Reckenholz zu Affoltern als Hauptschuldner, und dessen Bruder Jakob Weber, Müller von dort, als Bürg und Selbstzahler, d. d. Maitag 1815, abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 24. März 1837.

Widmer, Gemeindammann.

96. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung, wird Freitag den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden, über nachfolgende Gegenstände, als: aller Arten Mannskleider, ein zweischläfiges Bett, 1 Buffert, 2 Ziegen, 1 Kuh, 1 Leiterwagen, Fischband u. s. w., wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern, den 24. März 1837.

Jb. Frank, Gemeindammann.

97. Unter Leitung und Aufsicht der L. Gantbeamtung Enge werden Samstag den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, in Leimbach, nächst dem Steinbruche, circa 70 Stück Bauholz und

18 Stück Sägbäume, Eich- und Buchstämme so wie mehrere Stöcke, öffentlich versteigert. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Namens der Corporation:
J. Rellstab, alt Gemeindammann.

Eingesehen, Enge, den 22. März 1837.
Für die Gantbeamtung:
Der Aktuar,
J. H. Schellenberg.

98. Der Stadtrath hat das dießjährige Sechseläuten auf Montag den 3. April festgesetzt und verordnet:

1) In der Nähe der Häuser und in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen der Stadt darf auch an diesem Tage nicht geschossen werden.
2) Eben so dürfen ohne Bewilligung der Stadtpolizei keine Feuerwerke in der Stadt abgebrannt werden.
3) Für Plätze, welche zu Feuern benutzt werden wollen, sind die Herren Polizeiverordneten anzufragen, und zwar:
   In der ersten Section, Herr Stadtrath Rahn,
   „ „ zweiten „ Herr Stadtrath Heß,
   „ „ dritten „ Herr Stadtrath Gysi-Schinz.
4) Die Feuer sollen spätestens um 8 Uhr Abends ausgelöscht werden; an den Tagen vor und nach dem Sechseläuten sind keine solche erlaubt.
5) Dawiderhandelnde werden mit einer Ordnungsbuße von 4 Franken belegt.

Zürich, den 13. März 1837.
Im Namen des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

99. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird das vor wenigen Jahren neu erbaute Haus, welches in einer der angenehmsten und sonnenreichen Gegend in Mitte der kleinen Stadt liegt, zum Schlößli am Lindenhof genannt, Donnerstag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr, auf öffentliche Gant gebracht.

Solches enthält 8 heizbare Zimmer, wovon 4 mit Nebenkabinets in den Zimmern und Lauben befinden sich 18 Wandkästen. Ferner 3 Küchen, 5 Kammern, 3 Keller, 3 s. v. Abritte, einen Hof und Holzschopf.

Unterhalb der Straße eine neuerbaute heizbare Werkstatt mit Nebenkammer, und ein geräumiges Magazin.

Diese Localität, welche früher eines der ersten Gesellschaftshäuser war, wäre in Hinsicht seiner neuen Bauten desto empfehlender.

Nähere Auskunft ist im Hause selbst Nr. 222. wo auch die Gant abgehalten wird, zu vernehmen.

Zürich, den 20. März 1837.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

100. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörde Küßnacht, und Leitung der hiesigen Gantbeamtung, läßt die Familie Werder Samstag den 1. April, Nachmittags 2 Uhr auf öffentliche Steigerung bringen: das im Niederdorf an der Rosengasse gelegene Haus Nr. 504. zur kleinen Rose genannt, bestehend in 4 Stuben, 4 Nebenzimmern, 4 Küchen, 6 Kammern, 1 Laden mit Magazin, 2 Winden, Platz zu Holz, 1 Keller mit 30 Eimer Faß.

Die Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit im Hause selbst, wo auch die Gant abgehalten wird, eingesehen werden, wozu jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich, den 20. März 1837.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

101. Gantanzeige.

Donnerstags den 30. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird im Gemeindhaus zum Hirschen in Wollishofen aus freier offener Hand zur Versteigerung gebracht.

Ein, nächst der neu anzulegenden Seestraße gelegenes Heimwesen, bestehend:

In einem Wohnhaus mit No. 24 bezeichnet, 1/2 Scheune, 3/8 Trotte, dann unweit vom Haus circa 3 Vrlg. Reben und beim Haus circa 1 1/2 Juchart Wiesen mit schönen Obstbäumen besetzt, 2 Vrlg. Streueland, 1 Juch. Ackerland, 4 Juchart Wieswachs, und 1 1/2 Juchart Holz und Boden

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit diese Liegenschaften einzusehen und die vortheilhaften Kaufbedingnisse bei dem Eigenthümer in dem Haus No. 75 zu vernehmen und dann am Ganttag selbst zahlreich zu erscheinen.

Wollishofen, den 18. März 1837.
Die Gantbeamtung.

102. Die in Nummer 14. des Wochenblattes enthaltene Edictalladung der Creditoren der Klara Heß von Zug, Modiste in Zurich, und der Barbara Wettstein, geschiedene Flachsmann von Fehraltorf, ist in so weit zu modifiziren, daß in Folge neuer gerichtlicher Verfügung die Collokation statt auf den 27. März auf Montag den 3. April 1837 Vormittags 7 Uhr angesetzt ist. In allen übrigen Beziehungen hat es bei der Publikation in Nr. 11. sein Verbleiben.

Zurich, den 16. März 1837.
Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt Zürich.
J. Escher.

Vermischte Anzeigen.

103. **Tagblatt der Stadt Zürich.**

Ueber die Bestimmung und den Gehalt dieses seit Anfang des laufenden Jahres im Verlage des Unterzeichneten täglich erscheinenden Blattes gewähren die bis jetzt herausgegebenen Nummern desselben hinreichenden Aufschluß. Vermehrtes Interesse dürfte demselben in den folgenden Quartalen die mit Rückkehr der schönern Jahrszeit von Woche zu Woche sich vermehrende Zahl fremder in Zürich eintreffender Reisenden verschaffen. Vorausbezahlungen für die drei folgenden Quartale werden von nun an à 30 ß. per ein Vierteljahr angenommen im Berichthaus.

104. Mittwoch den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, wird die erste dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche statt finden.

105. Dem freundlichen Geber, welcher am Palmsonntage einen goldenen Fingerring in der St. Peterskirche zu Handen des hiesig. Waisenhauses in das Säckli gelegt hatte, dankt recht herzlich

Verwalter Heidegger.

106 Die Mitglieder des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, werden anmit eingeladen, sich Sonntag den 9. April, Nachmittag punkt 3 Uhr, bei Herrn Wild am Mühlebach zur Frühlingssitzung zu versammeln, indem die Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung, nebst andern Geschäften zu behandeln sind; zugleich wird angezeigt, daß die Jahresrechnung von 1836 bis 1837 zur Einsicht offen liegt bei Herrn Jb. Weber am Muhlebach und bei R. Holz No. 519 im Niederdorf.

Aus Auftrag der Commissien:
Der Aktuar.

107. Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er eine Wohnung im Morgenthal am Zeltweg bezogen hat. Er ersucht indessen alle an ihn gerichteten Briefe und Pakete bei Frau Kägi vis à vis der Post abzugeben und ausdrücklich auf der Adresse zu bemerken „abzugeben bei Frau Kägi vis à vis der Post in Zürich."

Zürich, den 25. März 1837.
Johann Heinrich Weiß,
Pfarrer von Wallisellen.

108. Die verehrl. Mitglieder der Zunft zur Schiffleuten werden zur Theilnahme an dem Mittagessen am Sechseläuten freundschaftlich eingeladen auf den Musiksaal

von dem Aktuariat.

109. Endsunterzeichneter mache hiermit ergebenst die Anzeige, daß ich von heute an meinen Laden an der Augustinergasse verlassen und jetzt auf dem Münsterhof neben der Wag etablirt bin, wobei mich fernerhin bestens empfehle.

M. Schlumpf, Friseur.

110. Unterzeichneter warne hiermit Jedermann, meinem Sohn Johannes Hofmann, der sich von mir entfernt hat, auf meinen Namen hin etwas zu geben indem ich dafür weder Rede noch Antwort geben werde.

Erlenbach, den 22. März 1837.
Heinrich Hofmann, Wächter.

111. Briefe und Pakete können zur pünktlichen Besorgung auf Egg und Eßlingen abgegeben werden im weißen Adler auf Dorf.

112. Der Begräbnißverein für alle Stände der Stadt Zürich ist im Falle zu den vier Leichenbitterinnen zwei Spettleichenbitterinnen anzustellen.

Frauenspersonen aus der hiesigen Einwohnerschaft, welche diesen Dienst, mit welchem die Anwartschaft auf erledigte Leichenbitterstellen verbunden ist, zu übernehmen wünschen, haben sich, nachdem sie bei der Löbl. Stadtpolizei die Erlaubniß zu Ausübung des Berufes eingeholt, bei Hrn. Kirchenschreiber Wiederkehr, Vicepräsidenten des Vereins anzumelden und nähere Auskunft zu suchen. Die Anmeldung muß spätestens bis Dienstag den 28. geschehen.

In Auftrag der Vorsteherschaft des Begräbnißvereins

Das Aktuariat.

Zürich, den 20. März 1837.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	15 ß.	bis 5	21
Der Mütt	Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	7
„ „	Bohnen	3 fl.	20 fl.	bis 5	—
„ „	Erbsen	4 fl.	36 ß.	bis 6	20
„ „	Gerste	3 fl.	— fl.	bis 3	20
Das Viertel	Hafer	19 ß.	—	bis	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Hs. Jakob Isler von Wädenschweil,
Jgfr. Elisabetha Fuchs v. Lohn, K. Schaffhausen, beide seßh. in hier.

Samuel Bellinger v. Löhringen, K. Schaffhausen, seßh. in hier,
Fr. Susanna Baumann von Wädenschweil.

Mstr. Paulus Breisenmann aus d. Riesbach,
Fr. Catharina Wennmann von Küßnacht.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Joh. Heinrich Meier,
Jgfr. A. M. Magdalena Keller.

Verstorbene.

Hr. Salomon Hirzel, gewesener Pfarrer in Maur, starb in Herrliberg. Hs. Rudolf Dänker, alt Kornhausmeister u. Obmann der Steinmetzen. Caspar Widmer von Hottingen. Jakob Studer von Maschwanden, alt Hausmeister am Spital. Heinrich Wethli von Richterschweil starb in Wiedikon. Jakob Gans v. Freienstein, Pfr. Rorbas, starb in Wiedikon. Heinrich Brändli von Stäfa, starb in Wiedikon. Johannes Karrer von Großändelfingen, starb in Fluntern. Heinrich Caspar, Johannes Caspar sel. von Außersihl, ehl. hinterl. Sohn. Frau Catharina Sprüngli, Hrn. Hs. Caspar Denzler sel., gewes. Pfarrer am Spital, ehl. hinterl. Frau Wittwe. Frau Anna Elisabetha Keller, Hrn. alt Platzmajor Michel sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe. Frau Susanna Magdalena Meier, Hrn. Heinrich Bullinger ehl. gel. Hausfrau, starb in Birmensterf. Frau Elisabetha Meier, Hrn. Hauptm. Gerold Vogel sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe, starb in Benken. Frau M. Magdalena Resdoubles, Conrad Kambli sel., Waibel beim löbl. Stadtrath, ehl. hinterl. Frau Wittwe. Frau Magdalena Bryner, Johannes Haupt von Regensberg ehl. gel. Hausfrau. Frau Margaretha Wepfer, Conrad Itha Schuhmacher von Oberstammheim, ehl. gel. Hausfrau. Frau Margaretha Schneider, Jakob Schellenberg sel. von Weislingen ehl. hinterl. Wittwe. Frau Johanna Maria Kuhn, Johannes Keller sel. von Außersihl ehl. hinterl. Wittwe, starb in Freienstein, Pfr. Rorbaß. Frau Elisabetha Landolt, Johannes Ruderknecht sel. von Oberstraß ehl. hinterl. Wittwe. Frau Elisabetha Illi, Rudolf Beßhardt sel. von Altstetten ehl. hinterl. Wittwe, starb in Wiedikon; und Jgfr. Anna Pfenninger, Heinrich Pfenninger sel. des Buchbinders und Zollers ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, ihres Alters 81 Jahr, starb zu St. Jakob.

Nro. 26. Donnerstag den 30. März 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die drei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis zu Ende des Jahres 1837 kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zum Verkauf oder zum Ausleihen: Ein Heimwesen, bestehend in zwei Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, 1 Keller, 1 geräumige Winde, mittelgroßem Scheuerwesen und s. v. Schweinstall, einem eignen Brunnen und zirka 2 1/2 Juch. Ausgeländ.

Dieses Heimwesen wird sich durch seine vortheilhafte Lage an einer gangbaren Land- und Poststraße, eine Stunde von Zürich, in einer großen Gemeinde und in der Nähe einiger Fabriken sowohl als durch die Dauerhaftigkeit des noch ganz neuen Gebäudes bei Besichtigung von selbst empfehlen; auch ließe sich in demselben ohne große Kosten eine Feuer- oder andere Werkstatt bequem einrichten.

In Ermanglung eines Käufers würde dieses Heimwesen ganz oder theilweise, jedoch einstweilen nur bis nächsten Martini, verliehen werden.

2. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen, und macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen versehen ist. Auch faßt er Brillen in Schildkrot und feines Horn. Ebenso reparirt er alle in seinen Beruf einschlagende Artikel. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen. Sein Laden ist unten an der großen Hofstadt Nro. 476.

Karl Handrich, Kammmacher.

3. Empfehlung.

Endsunterzeichnete dankt hiermit dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land für den vieljährigen Zuspruch des bisher bekannten Zucker- und Spanischbrodbackwerkes, und macht dazu die Anzeige, daß sie ihre Wohnung auf dem Münsterhof verlassen, und eine solche an der Glockengaß oder auf dem Eiermarkt No. 237 bei Hrn. Wild bezogen hat, allwo ich zu diesem Erwerb alles anwenden werde, um das E. Publikum ferner zu bedienen.

Fr. Müller-Hausmann.

4. Champagner veritable; Hochheimer 1825r Domdechant; Markobrunner 1825r; Forster-Traminer; Madeira, Malaga, Muskat, Hermitage und verschiedene andere Bouteillenweine,

bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371.

5. Aus einem Privatkeller etliche Sorten recht gute, reale 33r und 35r Weine, nebst mehrern Sorten ältern, geistreichen Weinen.

6. Zirka 5 Saum Trülliker und Veltheimer rother 1834r Wein, aus einem Privatkeller.

7. Die Monatschronik der Zürch. Rechtspflege, vollständig und in noch unaufgeschnittenen Heften.

8. Zum Verkauf werden angetragen nachbenannte seltene anatomische Kupferwerke:

B. S. Albini Explicatio tabularum anatomicarum B. Eustachii. Leidae. MDCCXLIV.

Anatomia corporum humanorum CXX tabulis illustrata. Aucta a G. Cowper etc. etc. Ultrajecti MDCCL.

Ferner:

Eine Partie extra schöner Gartenbuchs. Ein so gut als neuer Reitzeug, deutsche Façon. Ein erprobtes Bratöfeli. Ein zirka 6 Mütt haltender Fruchtkasten.

9. In No. 51 gr. Stadt ist in Kommission schöner Flachs aus dem Breisgau gegen billigen Preis zu verkaufen.

10. Ein noch ganz neues Exemplar von Mozin's großem Dictionaire, neuste Auflage.

11. Bei Unterzeichnetem sind zirka 10 Klafter 3 Schuh langes, ganz dürres buchenes Spältenholz, zusammen oder einzeln zu verkaufen; auf Verlangen würde man es zum Hause liefern.

Gutenschweil, den 21. März 1837.

Joh. Wettstein, Gemeindraths-Präsident.

12. Recht schöne Bauholzspäne.

13. Zirka 10 Zentner Heu und Emd bester Qualität und eine Dragoneruniform sammt Reitzeug.

14. Ein Brenngeschirr 1 Tause haltend mit Schlangenrohr und Standen mit Eisen gebunden, 1 recht schöner, 2thür. nußbaum. Kasten und 1 großer Glättetisch, wegen Lokalveränderung in sehr billigem Preis.

15. Im Tabackverlag No. 77 auf Dorf: alter, ächter, ganz vorzüglicher Porteriko in Rollen à 30 ß. pr. lb., bei ganzen Rollen noch billiger.

16. In No. 398 im Predigergäßli ist noch schöne Straßburgerreusten um billigen Preis zu haben, um damit aufzuräumen.

17. Fäß- und Täfelladen von 28 bis 30 Schuh Länge, bei

Jakob Näf im Sihlfeld.

18. Bei Schneidermeister Brändli an der Rößligaß No. 128 sind mehrere schwarze Fräcke, nicht neu, aber noch sehr schön, um billigen Preis zu verkaufen.

19. Eine Walzmaschine, eine Kluppe für Modelstecher und eine Platte von Gußeisen 1' 3" lang, 5" breit, mit ganz genauer Fläche zum Abrichten der Model; auch ein sehr schönes Ruhbett in sehr billigem Preis.

20. Cartes d'Algerie in div. Format und Preisen bei

Heinrich Füßli und Comp.

21. D. Harry-Keller in der Schipfe wird bis gegen Ende März, wie gewöhnlich, eine Partie ihrer führenden Seiden- und Modewaaren in bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen; darunter besonders in allen Arten und Größen Shawls in Thibet, Creppe de Chine, vorzüglich schöne schwarzwollene mit gefärbten Bordüren; — Stoffe zu Kleidern in Seide, Halbseide, Merinos, Mousseline laine, Jacenets, Ginghams, ganz weiße und gedruckte Mousselinette; — ferner Broderien auf Tüll und Mousseline, wobei Bonnets, Cols, Peterines und Chemisettes; — Gaze, Gres-Grain und Ceintürebänder, Foulards, Strümpfe, Taschen, Tüll und Gaze Voiles, nebst vielen andern Artikeln.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Obige.

22. Einige Tische, Ständli, ein ehernes Häfeli, ein Glättofen und andere kleine Gegenstände von Hausrath. No. 232 b. auf'm Lindenhof.

23. Ein noch bereits ganz neuer schwarz tüchener Frack.

24. In No. 643 im Niederdorf liegt in Kommission zum Verkauf, in allen Farben und Breiten Seidenstramin zum Sticken so wie auch sehr schönes Schlesinger Garn, sehr dienlich zum Stricken und Weben.

25. Ein einschläfiges Bett und ein zweischläfiges, sehr billig.

26. Ein Drehbank mit Hobelbank sammt Werkzeug so gut wie neu, und verschiedene Sorten schönes trockenes Holz. No. 14 in Hottingen.

27. An der Rößligaß No. 189 ist eine schöne Auswahl Herren- und Knabenstiefel von bestem Kalbleder, sauber und gut gearbeitet in billigsten Preisen zu haben.

28. Da bei Unterzeichnetem öfters nach Haferkernen nachgefragt wurde, so mache hiermit bekannt, daß ich gegenwärtig mit solchem versehen bin. J. H. Zinggeler

No. 70 in der weiten Gaß.

29. Zweithürige nußb. und tannene Kästen, einthürige Kästli, einschl. Bettstatten und Kinderbettstättli, Tische, Sessel, ein großer eiserner Ofen, ein Badkasten mit Eisen beschlagen nebst einigem Kupfergeschirr und anderm mehr. Am gleichen Ort ist Chocolade per lb. à 20 ß. bis 1 fl. 5 ß., bittere und süße zu haben, bei dem sich im Kauf und Verkauf empfehlenden

C. J. Keller, Sohn, St. Johann Oetenbachergaß No. 324.

30. Neue kleine Weinträchter, G'schirrgelten von allen Größen, Kellerprentli, meistens alle mit Eisen gebunden, und zu billigem Preis; bei Küfer Wolf im Niederdorf.

31. Eine schöne Pannerflinte sammt Patrontasche um billigen Preis.

32. Bei Unterzeichnetem sind 600 Stück dürres Faßholz zu haben, von 3 bis auf 5 Schuh, zu billigem Preis.

Johann Baptist Auer, Küfer in Biethingen unweit Dähingen.

33. Ein schönes, 5 Jahr altes, zum Reiten und Fahren sehr gutes Pferd.

34. Mehrere Körbe Gartenbuchs; ein eichener Leinwandwebstuhl.

35. Mehrere grüne Kachelofen, eine Parthie Fenster und Laden.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Zwei große zweischläfige, noch brauchbare Betten sammt Anzug und Bettstatt.

37. 1 Tragöfeli, wo möglich mit Rohren.

38. Man wünscht 1 bis 2 gut konditionierte Tragöfen mit Versetzplättli zu kaufen.

39. Ein Stamm von einer weißblühenden Akazie, wenigstens 1/2 Schuh im Durchmesser.

40. Ein noch in gutem Stand sich befindender Ambos oder Bechereisen für einen Silberarbeiter, in No. 336 gr. Stdt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. 1000 fl. von Stund an oder auf Mai 1837, gegen doppelte Unterpfand.

42. 500 fl. auf gute Unterpfand.

43. Es sind 5 größere und kleinere Wohnungen auszuleihen im Zeltweg nächst der Stadt, auf künftige Kirchweih; nämlich: im großen vordern Hause an der Zeltwegstraße links 1 großes Wohngemach von 8 Zimmern und Kabinetten im 3ten Stock, 1 kleines von 4 Zimmern und Kabinetten à plain pied, 1 Wohnung in den hintern Gebäuden von 4 Zimmern und einem großen Alkoven im 2ten Stock, 2 Wohnungen ebenso von 4 Zimmern, beide nur eine äußere Treppe hoch; jede von obigen 5 Wohnungen hat Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und s. v. Abtritt für sich. Ebenso ist zu vermiethen von Stund an ein großes, helles, trockenes Magazin (oder Keller) ohne Fässer; und endlich wird zum Verkauf angetragen: ein artiges, ertragliches Bauerngütchen, bestehend in Wohnung, Scheune, Stall, Antheil an Trotte, laufendem Brunnen, mit 5 1/2 Juch. des besten Landes, alles an einem Stück, mit herrlicher Aussicht, nur 10 Minuten von der Stadt. Schließlich ein Gut mit großer Behausung und Scheune, nebst 16 Jucharten Land, wobei schönes Torf- und und Streuerieth, bereits alles an einem Stück, nahe bei Wülflingen.

44. Auf künftige Kirchweih 1837 sind auszuleihen, 2 Wohngemächer beim Finken, das erste enthält, auf dem ersten Boden 2 heizbare Zimmer nebst einem Nebenkabinet, Küche und s. v. Abtritt; auf dem 3ten Boden einen

großen, heizbaren Saal, 1 Stube und Dienstenkammer, nebst einem Keller und Platz zu Holz.

Das 2te Gemach enthält: auf dem 2ten Boden eine Stube mit Nebenkabinet, 1 Küche und s. v. Abtritt; der 3te Boden: 1 Dienstenkammer; 4ter Boden: 4 durcheinandergehende Zimmer, wovon 3 erwärmt werden können, nebst Platz zu Holz und Keller. Ist sich anzumelden in der Papiermühle.

45. Auf nächstkommende Kirchweih 1837 wünscht man ein vor mehrern Jahren neu erbautes, in einer der genußreichsten und anmuthigsten Gegenden, eine Viertelstunde von der Stadt, unweit der neuzuerbauenden Neumünsterkirche gelegenes Wohnhaus von 3 Etagen zu vermiethen. Dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 1 heizbaren Saal, 2 Kabinets, 3 Kammern und 1 Mägdenkämmerchen, 3 s. v. Abtritte, eine geräumige Winde und 1 sehr guten Keller; neben dem Hause einen Holzschopf, vor dem Hause einen laufenden Brunnen und auf Verlangen etwas Garten.

46. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller und Holzbehälter, 1 Werkstatt, worin schon 16 Jahre ein Glaser zu 4 Bänken gearbeitet, 1 Holzschöpfli; Werkstatt und Schöpfli kann von Stund an in Empfang genommen werden, wäre auch dienlich für einen Laden, indem dieselbe an einer Hauptstraße sich befindet.

47. Die gegenwärtigen miethweisen Bewerber des durch seine vorzügliche Lage und innere Einrichtung ausgezeichneten Landgutes zum Kreuz, Riesbach, sammt dazu gehörendem Garten, wünschen dieses Lokale von Kirchweih 1837 bis Ostern 1840 zu vermiethen. Gewünscht werdenden Falls könnte der Garten sammt dem bedeutendsten Theile des Gebäudes dato schon verliehen werden. Nähere Auskunft ertheilen Vetter und Grether beim Kreuz, Riesbach.

48. Ein in jeder Beziehung bequem eingerichteter herrschaftlicher Wohnboden im Zeltweg No. 453, bestehend in 3 Stuben, 2 heizbaren Kabinetten, Küche, Speisekammer, Wein- und Gemüsekeller, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter und etwas Gartenland.

49. Von Stund an ist auszuleihen an eine kleine Haushaltung ohne Kinder eine sehr schöne sonnenreiche, große Stube mit Wandkästen, Platz in der Küche, Platz zu Holz; sich anzumelden an der Steingaß No. 287.

50. Durch Zufall von Stund an ein Stüblein nebst einer Kammer, 1 Treppe hoch.

51. Zwei heitere, sonnenreiche Kammern von Stund an, im äußern Rennweg.

52. Von Stund an eine heizbare Kammer mit Ladenboden für eine einzelne Person.

53. Wo ein Knabe, der die hiesigen Schulen besucht, Kost und Logis erhalten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

54. Auf Kirchweih 1837 ein schönes Wohngemach nächst der untern Brücke, bestehend in 2 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

55. Von Stund an ganz nahe bei der Stadt ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, oder auch das erstere allein, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge.

56. In der Mitte der Stadt ein schönes, frohmüthiges, meublirtes Zimmer, nebst Kost, für einen Herrn, sogleich nach Ostern zu beziehen.

57. Ein wohl meubliertes heizbares Zimmer auf erstem Stock, von Stund an.

58. Im Platanengütli 3 meublirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

59. An der Hauptstraße im Niederdorf à plain pied ein großes, schönes Zimmer, als Laden, Magazin oder Wohnzimmer zu gebrauchen, von Stund an, nachzufragen in No. 630.

60. Ein Flügel von 6 Octaven.

61. Von Stund an drei große, schöne, heizbare Zimmer mit Wandkästen, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbel, im Konstanzerhaus an der obern Kirchgaß No. 186 A.

62. Eine heitere, sonnenreiche Kammer nebst Platz in der Stube und Küche für eine honette Person.

63. Von Stund an ein nicht allzugroßer, heiterer und heizbarer Laden in der kleinen Stadt; auf Verlangen kann auch mehr Platz gegeben werden; im Berichthaus zu vernehmen.

64. Es ist eine Kammer in Empfang zu nehmen von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. 6000 fl. um billigen Zins auf Martini 1837, gegen genügende vorstandsfreie Unterpfand auf Liegenschaften, nahe bei der Stadt.

66. Auf Kirchweih 1837 eine Wohnung in einer heitern Lage der Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern und eben so viel Kammern oder Kabinetten, im Erdgeschoß ein geräumiges, heizbares Zimmer, das sich zu einer Schreibstube oder Laden einrichten ließe, hinlänglich Platz zu Brennmaterialien nebst Plunderkammer und Keller.

67. Man wünscht in der Nähe der obern Schifflände, entweder in der Neustadt oder an der Kruggasse ꝛc. ein Kostort für 3 honette Personen unter billigen Kondizionen zu finden.

68. Man wünschte ein unmöblirtes, frohmüthiges Zimmer, nebst Kost, in Zins zu nehmen; allfällige Anträge sind mit der Marque Z versehen im Berichthaus abzugeben.

69. Zwei Personen wünschen auf nächste Kirchweih ein kleines, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in Empfang zu nehmen.

70. Ein ziemlich betagtes Ehepaar, ganz allein, wünscht auf kommende Kirchweih ein kleines Wohngemach in Empfang zu nehmen. Am gleichen Ort ist eine Branntweinlegel zu verkaufen.

71. Eine Wohnung, bestehend aus drei, höchstens vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör in der Stadt oder deren nächster Umgebung, vorzugsweise in der Nähe des Bleicherwegs. Näheres bei Professor Gröffe im Finken an der Schifflände.

72. Man wünscht ein artiges, kleines Wohngemach nach Ostern zu beziehen, wo möglich in der Stadt gelegen.

73. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer nebst guter Kost für einen Herrn, im Zeltweg oder in dieser Umgebung.

Nachfragen nach Arbeit.

74. Unterzeichneter macht hiemit seinen verehrten Gönnern die höfliche Anzeige, daß er seine Ablage bei Frau Müller, geb. Hausmann, auf dem Münsterhof zurückgezogen, hingegen sich ferner bestens bemühen wird, alle zum Waschen, Färben und Appretiren anvertrauten Stoffe bestmöglich zu besorgen. Ich ersuche daher meine auswärtigen Freunde, sich direkte an meine Adresse zu wenden.

Den 25. März 1837.

E. Pfister, Färber,
zur Gerechtigkeit in Schaffhausen.

75. Ein Jüngling von 26 Jahren, gebürtig aus hiesigem Kanton, welcher einen guten Unterricht empfangen hat und französisch und deutsch pünktlich schreibt und liest, auch mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünschte bis Monat Mai als Reisender für ein Handelshaus oder in einem Gasthof eine Anstellung zu finden.

76. Eine in allen häuslichen Geschäften wohl geübte Person, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Anstellung als Haushälterin oder Stubenmagd in einem honetten Hause.

77. Zwei Töchter, welche die Weiß- und Schneiderarbeit erlernt haben, empfehlen sich aufs höflichste den hiesigen Frauen und Mägden in ihrer Arbeit; auch nimmt man gerne Korsetts zu machen an; No. 154. Schlüsselgasse.

78. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die für alle Krankheiten als Abwart prakt. geübt ist und schon 7 Jahre in dieser Eigenschaft gedient hat, einen Platz als Krankenwärterin oder Vorgängerin; ihrer Treue kann man versichert sein. Sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und kann von Stund an eintreten.

79. Eine junge Tochter, welche das Weißnähen gründlich erlernt hat, wünschte in die Kundenhäuser zu gehen; auch nähme sie Arbeit nach Hause an. Billiger und guter Arbeit kann man versichert sein.

80. Die Leinweberei der hiesigen Strafanstalt, welche von den feinsten flächsenen bis zu den gröbsten Kudertüchern, wie auch Tischzeuge mit und ohne Borde, nach den neusten zur Auswahl bereit liegenden Mustern verfertigt, empfiehlt sich, bei Anlaß einer durch den bisherigen starken Zuspruch herbeigeführten bedeutenden Erweiterung dem geehrten Publikum zu weiterm geneigtem Zuspruche in diesem Zweige, so wie auch zum Absatze von Strohplätzen, welche nach beliebigen Dimensionen daselbst verfertigt werden.

81. Es wünscht eine rechtschaffne Person einen Platz, die in häuslichen Geschäften geübt und sogleich eintreten könnte.

82. Eine Person, welche kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, wünscht von Stund an einen Platz zu erhalten.

83. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Hausmagd zu erhalten.

84. Es wünschte eine rechtschaffene Person einen Spetterort von Stund an.

Nachfragen nach Arbeitern.

85. Ein gutgesitteter junger Mann, auch von reiferem Alter, der mit guten Zeugnissen versehen, der französischen Sprache kundig und im Fabrikwesen etwas bewandert ist, könnte in einer Seidenfabrik auf dem Lande als Kommis eine Anstellung finden.

86. Eine junge, wiewohl unterwiesene Tochter von rechtschaffenen Eltern, die stark genug wärt das Wasser zu tragen, und willig und thätig sich zu jedem Hausgeschäft zeigen würde, könnte in einem anständigen Platz Gelegenheit finden alle häuslichen Geschäfte zu lernen und wenn man zufrieden wäre, noch einen artigen Lohn erhalten.

87. Eine junge, thätige Küchenmagd, die mit recht guten Zeugnissen über Treue, Reinlichkeit und Willigkeit versehen ist, könnte in kurzer Zeit einen guten Platz antreten.

88. Es wird eine rechtschaffene Dienstmagd gesucht, welche gute Zeugnisse aufweisen kann. Sie könnte sich nebst den Hausgeschäften auch noch im Weißnähen üben.

89. Es wird sogleich eine treue Dienstmagd gewünscht.

90. Eine rechtschaffene Dienstmagd, die gute Zeugnisse vorweisen kann, könnte von Stund an eintreten.

91. Es wird in ein Privathaus eine Magd verlangt, die nähen kann.

92. Es wird eine ordentliche Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

93. Ein Schreinermeister wünschte einen rechtschaffenen Knaben gegen ein anständiges Lehrgeld in die Lehre zu nehmen.

94. Ein Modelstechermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

95. Ein junger Mensch, der Lust und Kräfte hätte die Steindruckerei zu erlernen, würde angestellt von J. Kull No. 284 an der Steingasse.

Nachfragen nach Verlornem.

96. Letzten Samstag verlor Jemand 1 paar Lederschuhe von der Wühre bis gegen den Fröschengraben; der redliche Finder ist gebeten, sie gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

97. Samstag den 25 März ist ein franz. Hausschlüssel (wahrscheinlich in der Metzg) verloren gegangen. Man ersucht um gefällige Zurückgabe.

98. Verloren ein schwarzes, kurzhaariges Hündchen mit 3 weißen Füßen, weißer Brust und Lampohren, Mopsart. Der Inhaber ist ersucht, selbiges dem Eigenthümer gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

99. Montag den 27. März ist Jemandem ein zirka halbjähriger Metzgerhund mit weißer Nase und weißen Füßen vom Kreuz des in die Stadt entlaufen oder entführt worden; dem Zurückbringer wird ein Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Es ist Jemandem ein Hund mittlerer Größe, Tigerrace, weiblicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Einschreib- und Futtergeld bei J. Falk in Herrliberg abholen.

Amtliche Anzeigen.

101. Dienstags den 4. April, Nachmittags

um 2 Uhr, wird im hiesigen Spitalamte über das Land am rechten Ufer des Fröschengrabens, das sich vom ehemaligen Katzenthor bis zum Augustinerthor erstreckt und zirka 20,876 □' beträgt; und ferner über das Land längs den Häusern am kleinen Fröschengraben, von der Bärengasse bis zum Haus beim Brünneli, das sich auf zirka 14 782 □' beläuft, in mehrern Abtheilungen eine Versteigerung abgehalten werden.

Die Gantbedingungen liegen in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei zur Einsicht.

Zürich, den 24. März 1837.

Vor dem Finanzdepartement der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

102. Das Schimmelgut bei Wiedikon, 10 Minuten von der Stadt Zürich, welches

1) an Gebäulichkeiten
   a. ein großes, zweistöckiges, massiv erbautes Gutshaus,
   b. ein Lehenhaus,
   c. eine Scheune,
   d. ein Waschhaus;
2) an Grund und Boden:
   a. ungefähr 4 Jucharten Wiesboden, mit Obstbäumen besetzt,
   b. ungefähr 2 Juch. Ackerland,
   c. ein bedeutendes Stück Garten

enthält, soll aufs Neue, für dießmal von Mai 1837 bis Martini 1838, verpachtet werden.

Da dieses ebene und fruchtbare Gelände in der Nähe der Stadt für die Betreibung der Landwirthschaft bedeutende Vortheile verspricht, und insbesondere auch das Gutshaus zu einem angenehmen Landaufenthalte geeignet ist, so läßt sich erwarten, daß bei der Pachtversteigerung, welche am 5. April, Abends um 5 Uhr, unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung zu Wiedikon im Gemeindhause daselbst Statt finden wird, die Bewerber sich zahlreich einfinden werden, um so mehr, da Aussicht vorhanden ist, daß dieses ganze Gut innerhalb dieser Zeit käuflich übernommen werden kann. Man wird deßhalb schon jetzt auch in dieser Rücksicht Angebote für dasselbe annehmen — jedoch unter Ratifikazionsvorbehalt.

Die weitern Pachtbedingnisse sind inzwischen in der Kanzlei des Erziehungsrathes im Obmannamte in Zürich zu vernehmen.

Zürich, den 24. März 1837.

Aus Auftrag der botanischen Kommissien:
Der Sekretär,
J. H. Egli.

103. Konkursrückruf.

Da Heinrich Albrecht, Alt Lieutenant, Weißen genannt, von Stadel, dessen Verrechtfertigung auf den 23. v. M. angesetzt war, hinreichend dargethan, daß seine Gläubiger theils den Auffall nicht verlangen, theils aber durch Depenirung ihrer eingegebenen Forderungen gehörig gesichert seien, so hat das Bezirksgericht Regensberg den über Albrecht verhängten Konkurs in der Meinung aufgehoben, daß das Geschehene der Ehre desselben unnachtheilig sein solle.

Zürich, am 28. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich.

101. Bekanntmachung.

Es sind gegenwärtig durch Absterben zwei Pfründerplätze zu St. Jakob erledigt. Hiesige Bürgerspersonen, welche eine Versorgung dahin wünschen, haben sich innert 14 Tagen bei dem HHrn. Stadtpräsidenten zu melden, und in der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 25. März 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

105. Bekanntmachung.

Eine der Hochwächterstellen beim St. Peter ist durch Absterben und eine derjenigen beim Großmünster durch Resignazion vakant. Liebhaber für eine dieser Stellen haben sich innerhalb 14 Tagen bei Hrn Stadtrath Rahn anzumelden, auch in die Stadtkanzlei zu begeben, um sich daselbst einschreiben zu lassen.

Zürich, den 25. März 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

106. Der Gemeindrath in Dietikon, Namens der Gemeinde, wird ihre besitzende Metzgrechtsame auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachten; die Versteigerung findet den 10. April, Nachmittag 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen Statt, wo auch in der Zwischenzeit die Pachtbedingnisse eingesehen werden können; die Pacht kann von Stunde der Absteigerung an und nach geschehener Zusage in Empfang genommen werden.

Dietikon, den 28. März 1837.

Namens des Gemeindraths:
Jakob Wiederkehr,
Präsident.

107. Die in hiesiger Stadt verbürgerten Schüler des obern Gymnasiums und der Hochschule, welche sich dem Studium der Theologie zu widmen gesonnen sind, und sich um ein Stipendium aus der Thommannischen Stiftung bewerben wollen, haben sich binnen 14 Tagen vom Datum der Ausschreibung an, bei Sr. Hochwürd. Hrn. Antistes Geßner schriftlich anzumelden, und auf folgende §§. der Geschäftsordnung für die Verwaltungscommissien der Thommannischen Stiftung zu achten.

§. 2. Jede anderweitige Bewerbung bei den Mitgliedern der Commission, sei es persönlich oder auch durch Verwandte ist untersagt.

§. 3. Den Anmeldungsschreiben müssen genügende Zeugnisse von den betreffenden Universitäts- oder Schulbehörden beigelegt sein.

§. 4. Die Zeugnisse sollen sich gleichmäßig auf Fleiß und Profekt, wie auf Sittsamkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei Studirenden der Hochschule beide Semester umfassen. Bei den Gymnasiasten bedarf es ein vom Lehrerconvent ausgestelltes Collectivzeugniß, bei den Studirenden der Hochschule außer einem Sittenzeugniß vom Rector auch Specialzeugnisse von den einzelnen Professoren. Zudem müssen diese bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasialzeugniß vom letzten Schuljahr beilegen.

§. 10. Studirende, welche schon ein Staatsstipendium genießen, sind von der Bewerbung um Stipendien aus der Thommannischen Stiftung ausgeschlossen.

Endlich haben sich die Bewerber in ihrer Anmeldung über ihr Bedürfniß auszuweisen.

Zürich, den 18. März 1837.

Namens der Verwaltungscommission der Thommannischen Stiftung
das Actuariat.

108. Versteigerungspublikation.

Samstag den 1. April, des Abends 4 Uhr, wird in dem Gemeindhause Hottingen eine öffentliche Versteigerung von zwei Schuldbriefen, der eine von 200 fl. auf Geschwornen Hs. Jakob Wirz zu Erlenbach d. d. Maitag 1809, der andere 600 fl. in sich fassend, auf Caspar Weber, Müller im Reckenholz zu Affeltern als Hauptschuldner, und dessen Bruder Jakob Weber, Müller von dort, als Bürg und Selbstzahler, d. d. Maitag 1815, abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 24. März 1837.

Widmer, Gemeindammann.

109. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung, wird Freitag den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden, über nachfolgende Gegenstände, als: aller Arten Mannskleider, ein zweischläfiges Bett, 1 Buffert, 2 Ziegen, 1 Kuh, 1 Leiterwagen, Fischband u. s. w., wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Flunteren, den 24. März 1837.

Jb. Frank, Gemeindammann.

110. Unter Leitung und Aufsicht der L. Gantbeamtung Enge werden Samstag den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, in Leimbach, nächst dem Steinbruche, circa 70 Stück Bauholz und 16 Stück Sägbäume, Eich- und Buchstämme so wie mehrere Stöcke, öffentlich versteigert. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Namens der Corporation:
J. Rellstab, alt Gemeindammann.

Eingesehen, Enge, den 22. März 1837.

Für die Gantbeamtung:
Der Aktuar,
J. H. Schellenberg.

111. Ueber den durch schnelle Rechte ausgetriebenen Jakob Kunz, Küfer von Dürnten, seßhaft in der Gemeinde Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. April 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 10. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

112. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Lutz, Sohn zu Wernetshausen, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 20. April 1837 Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 16. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
die Notariats-Canzley Grüningen.
Keller, Landschreiber.

113. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Hausheer, jgr., Schreiner in Wollishofen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. April d. J. Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe

zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 14. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen.
C. Keller, Landschreiber.

114. Da schon öfters Zuschriften, welche der städtischen Armenpflege hätten zukommen sollen, an die Central-Armenpflege adressirt waren, und an die Kantonal-Armenpflege abgegeben wurden, so sieht man sich veranlaßt, sich die in Zukunft an die diesseitige Stelle gerichteten Briefe, einfach unter der Adresse an die Armenpflege der Stadt Zürich zu erbitten.

Zürich, den 13. März 1837.

Im Namen der Armenpflege
der Stadt Zürich:
Das Actuariat.

115. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Pfenninger, Alt-Präsident zu Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 20. April, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazions-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 9. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

116. Verena Grieser von Weiach, welche des Diebstahls beklagt ist, wird hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. April nächstkünftig vor dem bezirksgerichtlichen Verhöramte im Schlosse Regensberg zu stellen, widrigenfalls auf sie gefahndet würde.

Regensberg, den 22. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
Ryffel.

117. Der unbekannt abwesende Caspar Waser von hier, gegen welchen seine Ehefrau Frau Susanna geb. Kramer auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Sonnabends den 15. April d. J. für Verhandlung dieser Klage vor Bezirksgericht im Kappelerhofe, Morgens um 7 Uhr, zu erscheinen.

Zürich, den 22. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

118. Die öffentlichen Prüfungen der Schulen im Brunnenthurm werden: den 5. und 6. April im dortigen Lokal gehalten werden, am 1sten Tag nämlich die der Elementar- und Realklasse, am 2ten Tage, Vormittags, die Ergänzungsklasse; Nachmittags findet die Annahme Statt, zu welcher die Eltern sammt den aufzunehmenden Kindern anmit eingeladen werden.

Das Aktuariat.

119. Da gegenwärtig wieder 2 Pfründerstellen in St. Jakob zu besetzen sind, und der engere Stadtrath einen Antrag, welcher dahin ging, die persönlichen Meldungen bei den einzelnen Mitgliedern dieser Behörde zu untersagen, von der Hand gewiesen, so sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, einerseits seine Mitbürger zu versichern, daß nur die Verhältnisse und keineswegs Gunst oder Empfehlungen bei solchen Wahlen für ihn einen Einfluß haben, auf der andern aber, sich ebenso bestimmt jede persönliche Meldung oder Empfehlung durch Protektoren u. s. f. des bestimmtesten zu verbitten.

H. Gysi-Schinz.

120. Ein Studirender der Universität wünscht in den alten Sprachen und Realfächern Privatunterricht zu ertheilen. Auch könnten einige Knaben, die die hiesigen Schulen besuchen, auf seinem Zimmer ihre Schulaufgaben ausarbeiten. Man würde vor allem darauf sehen, daß dieses verstandesgemäß und pünktlich geschähe.

121. Nachbemeldte, am h. Osterfeste zum Besten des hiesigen Waisenhauses eingelegte Gaben, werden mit verbindlichstem Danke bescheinigt: 10 fl. aus dem Säckli beim Fraumünster; 3 fl. 27 ß. aus dem Säckli der Waisenkirche; 2 fl. von ebendaselbst.

Verwalter Heidegger.

122. Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß von Stund an alle Arten von Strohhüten zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, indem er die nöthigen Vorkehrungen getroffen hat, daß jetzt schon diese Arbeit mit aller Sorgfalt und Perfekzion vollzogen wird, und auf diese Weise beim ersten Eintritt der bessern Jahreszeitzeit jedem dießfälligen Wunsche schon entsprochen sein kann.

Franz Dür im Rindermarkt.

123. Die berühmte Menagerie
des Herrn Pianet,

welche schon seit einem Jahre sich in der Schweiz befindet, und überall mit dem größten Interesse aufgenommen worden, wird so eben in hier eintreffen und auf dem untern Hirschengraben zu sehen sein. Nicht allein die vielen merkwürdigen Thiere werden die Aufmerksamkeit des verehrl. Publikums in Anspruch nehmen, sondern auch und hauptsächlich die Beweise, wie weit es dem Besitzer derselben gelungen ist, die wildesten Thiere zu zähmen; so wird unter Anderm Demoiselle Pianet in den Käfig einer Löwin treten, diese wird sich auf Befehl der Eintretenden niederlegen und wieder aufstehen, und zur Bewunderung der geehrten Zuschauer wird Dem. Pianet in dem Käfig dieses schrecklichen Thiers mehrere Pistolenschüsse thun, und man wird bemerken, daß, wenn sich Dem. Pianet aus dem Käfig entfernt, die Löwin dieselbe weinend umarmen wird. Ferner wird Dem. Pianet sich in den Käfig einer Hyäne begeben, dieses schreckliche Thier Fleisch aus den Händen fressen lassen, dann in die größte Wuth bringen und gleich darauf wieder beruhigen, eine Szene, die gewiß noch nie gesehen worden. Noch mehrere sehr bewundernswürdige Beweise von den Vorzügen dieser Menagerie vor allen andern hier gesehenen werden die resp. Besucher nicht unbefriedigt lassen. Alle Abende 6 Uhr, kurz nach der Fütterung der Thiere, werden obige Exerzizien Statt finden. Alles Nähere werden die Anschlagzettel besagen.

124. **Tagblatt**
der Stadt Zürich.

Ueber die Bestimmung und den Gehalt dieses seit Anfang des laufenden Jahres im Verlage des Unterzeichneten täglich erscheinenden Blattes gewähren die bis jetzt herausgegebenen Nummern desselben hinreichenden Aufschluß. Vermehrtes Interesse dürfte demselben in den folgenden Quartalen die mit Rückkehr der schönern Jahrszeit von Woche zu Woche sich vermehrende Zahl fremder in Zürich eintreffender Reisenden verschaffen. Vorausbezahlungen für die drei folgenden Quartale werden von nun an à 30 ß. per ein Vierteljahr angenommen im Berichthaus.

125. Die Mitglieder des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwen, Wittwen und Waisen, werden anmit eingeladen, sich Sonntag den 9. April, Nachmittag punkt 3 Uhr, bei Herrn Wild am Mühlebach zur Frühlingssitzung zu versammeln, indem die Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung, nebst andern Geschäften zu behandeln sind; zugleich wird angezeigt, daß die Jahresrechnung von 1836 bis 1837 zur Einsicht offen liegt bei Herrn Jb. Weber am Mühlebach und bei R. Holz No. 519 im Niederdorf.

Aus Auftrag der Commission:
Der Aktuar.

126. Die verehrl. Mitglieder der Zunft zur Schiffleuten werden zur Theilnahme an dem Mittagessen am Sechseläuten freundschaftlich eingeladen auf den Musiksaal

von dem Aktuariat.

127. Endsunterzeichneter mache hiermit ergebenst die Anzeige, daß ich von heute an meinen Laden an der Augustinergasse verlassen und jetzt auf dem Münsterhof neben der Wag etablirt bin, wobei mich fernerhin bestens empfehle.

M. Schlumpf, Friseur.

128. Zürcherische Alters-
Pensions-Cassa.

Die Participanten dieser Anstalt werden zu zahlreichem Besuche der Generalversammlung, welche den 10. April Abends 5 Uhr im Schützenhause statt finden wird, eingeladen. Bis zu dem genannten Termine kann die Rechnung in dem Logis des Herrn Quästers, der Apotheke auf dem Münsterhofe, durchgesehen werden.

Der Aktuar.

129. Empfehlung.

Das Kommissions- und Geschäfts-Bureau von Christoph Gilli in Luzern, über dessen Solidität Herr Tobler-Stadler in Zürich beliebige Auskunft ertheilt, ist anmit so frei, die früher in diesem Blatt gemachten Dienstanträge zu erneuern; es wird mit dem ihm angewohnten Fleiß und Exaktität jedes ihm übertragene Geschäft zur Zufriedenheit besorgen und empfiehlt sich deßnahen um geneigten zahlreichen Zuspruch.

130. Endsunterzeichneter dankt einem ehrenden Publikum auf das höflichste für das bisdahin geschenkte Zutrauen und verbindet deßnahen die ergebenste Anzeige, daß er sich einzig und allein dem Lohnkutscherberuf widmet, deßnahen aller Arten ein- und zweispännige Gefährte, so wie auch schöne Pferde zum Reiten zum Ausleihen zu haben sind; elegante, pünktliche und billige Bedienung lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen, der sich höflichst empfehlende

C. Wüst, Lohnkutscher, wohnhaft im Niederdorf beim untern Mühlesteg.

131. Montag den 3. April ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

132. Montag den 3. April ist Tanzmusik am Mühlebach bei Wild.

133. Theateranzeige.

Freitag den 31. März.
Norma.
Große Oper in 2 Aufzügen von Romani. Musik von Bellini. (Neu.)

Sonntag den 2. April.
Die beiden Foster.
Charaktergemälde aus dem Englischen, v. Beth.

Montag den 3. April.
Das Fest der Handwerker.
Vaudeville in 1 Akt, von Angeli.
Dazu:
Nach Sonnenuntergang.
Lustspiel in 2 Akten.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 15 ß.	bis	5	24
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	7
" " Bohnen	3 fl. 20 fl.	bis	5	—
" " Erbsen	4 fl. 36 ß.	bis	6	20
" " Gerste	3 fl. — fl.	bis	3	20
Das Viertel Hafer	19 ß. —	bis		24

Nro. 27. Erscheint

Zürcherisches Wochenblatt.

Mit 2 Beilagen.

Im Verlagsort, ohne Post.

Was für Bedingungen einzelne Handwerksmeister von ihren Lehrlingen fordern.

Es ist Thatsache, daß einzelne Meister von ihren Lehrlingen folgende Bedingungen fordern:

1. Lehrgeld.
2. Kostgeld.
3. Lehrlingen, Verköstigung und Logis.
4. Lehrlingen, Verköstigung, Logis und Lehrgeld.
5. Lehrlingen, Verköstigung, Logis und Kostgeld.
6. Lehrlingen, Verköstigung, Logis, Lehrgeld und Kostgeld.
7. Lehrlingen, Verköstigung, Logis, Lehrgeld, Kostgeld und Trinkgeld.
8. Lehrlingen, Verköstigung, Logis, Lehrgeld, Kostgeld, Trinkgeld und Kleidung.
9. Lehrlingen, Verköstigung, Logis, Lehrgeld, Kostgeld, Trinkgeld, Kleidung und Wäsche.
10. Lehrlingen, Verköstigung, Logis, Lehrgeld, Kostgeld, Trinkgeld, Kleidung, Wäsche und Arbeitslohn.

Diese Bedingungen sind wirklich vorgekommen. Wenn einzelne Meister noch mehr fordern, so ist es uns unbekannt. Wenn ein Lehrling nach Verlauf der Lehrzeit noch Arbeitslohn fordert, so ist es ihm nicht zu verargen, denn er hat ja auch gearbeitet. Wenn ein Lehrling Lehrgeld, Kostgeld, Trinkgeld, Kleidung, Wäsche und

eine schöne 3löcherige Kunst mit Bratofen und Chaufferette sammt aller Zubehör zum Verkauf angetragen aus einem Privathaus.

37. Ein schönes Marmorblatt von weißen und röthlichen Farben, zirka 2′ 3″ lang, 1′ 6″ breit, als Console unter einen Spiegel dienlich.

Zu kaufen wird begehrt.

38. In der Leimfabrik bei C. Kitt in der Werdmühle werden das ganze Jahr hindurch Knochen aller Art angekauft à 1 fl. pr. Zentner und Hornschläuche à 1 fl. 10 ß. pr. Zentner, insofern solche trecken und unverdorben sind. Daselbst ist auch immer Knochenmehl zum Düngen zu haben, Faßweis 1ste Sorte à 1 1/2 fl. pr. Ztnr. und 2te Sorte à 30 ß. pr. Ztnr., oder in kleinern Quantitäten 1ste Sorte à 8 Bzn. und 2te Sorte à 5 Bz. pr. Viertel

39. Eine noch in gutem Stand sich befindende Gartenbank.

40. Ein gelber Kanarienhahn.

41. Es wünscht Jemand kleinere und größere starke Bouteillen zu kaufen.

42. Ein Chauffepied, an der Widdergaß No. 275.

43. Gegen baare und gute Bezahlung alle Arten alter Gewehre mit Radschloß, Schwerter, Dolche, geschnittene und getriebene Arbeiten, altmodige Steck- und Sackuhren, mit Silber, Elfenbein oder Bein eingelegte Möbel mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast und anderm Steff, alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser, Humpen, Goblets, ausgeschnittene und gedrehte Stühle und Sidelen jeder Art bei

Daniel Moser
in der Augustinergasse No. 282.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. 400 fl. auf Mai, gegen gute Unterpfand und jedes Jahr 50 fl. an dem Kapital bei Abstattung des Zinses abzuzahlen.

45. Von Stund an ein frohmüthiges Haus in Mitte der Stadt; für nähere Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer zu wenden.

46. In einer äußerst schönen Gegend, ganz nahe bei der Stadt, wünschte man ein heizbares Zimmer, mit oder ohne ein geräumiges Nebenkabinet, an einen honetten Herrn oder Frauenzimmer zu verleihen, woselbst man auch mit guter bürgerlicher Kost bedient werden könnte.

47. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Zimmer mit Nebenzimmer, 2 kleineren Kammern und Küche, alles auf einem Boden, Kellerli, Plunderkammer und Holzbehälter; in No. 349 gr. Stadt, neben dem Schneeberg.

An gleichem Ort von Stund an ein schön sehendes Männerort auf der Emperkirche zum Prediger und 3 Frauenörter, eines davon in der alten Kirche.

48. Unweit dem Neumarkt und Fröschengraben ist an einer gangbaren Straße ein Wohngemach zu vermiethen auf künftigen Mai oder Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines darunter mit Wandkästen, Küche, 2 bis 3 Kammern, Winde, Keller und s. v. Abtritt.

Am gleichen Ort ist ein heiterer und geräumiger Laden auf Mai zu vermiethen.

49. Auf Kirchweih ist an einer gangbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

50. Eine Wohnung, bestehend in 2 hellen, sehr frohmüthigen und sonnenreichen Stuben, 1 Nebenzimmer, 1 Plunderkammer, 1 Behälter für Brennmaterialien und 1 Keller, auf Kirchweih.

51. Ein Wohngemach von Stund an, an der Hauptstraße in der Nähe des Hirschen, bestehend in einer Wohnstube nebst 2 Nebenzimmern, Küche, einer großen Kammer auf dem gleichen Boden, Kellerli, Holzbehälter und s. v. Abtritt, um billigen Zins.

52. Ein frohmüthiges Wohngemach beim Münsterhof auf nächste Kirchweih, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

53. Eine große Wohnung in No. 330 auf der großen Hofstatt, auf Kirchweih.

54. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, Mägdenkammer, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

55. Von Stund an für eine einzelne Person eine Kammer, Platz in einer großen Stube und Küche nächst der Stadt.

56. Für einen Herrn, der seine Geschäfte außer dem Hause hat, ein Zimmer sammt Kost. Auf dem Weinplatz No. 145, 3 Treppen hoch.

57. Durch Zufall von Stund an ein kleines frohmüthiges Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Platz zu Holz; bei Frau Meier an der Kuttelgaß No. 299, 3 Treppen hoch.

58. Von Stund an ein heiteres, tapezirtes Zimmer an der Unternstraß, mit schöner Aussicht in den Platz, das Limmatthtal und das linke Seeufer. Am liebsten für einen bestandenen Herrn. Gute Kost würde sich in der Nähe finden.

59. In Mitte der Stadt ein sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

60. Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, sammt Kost, für einen Herrn. Nachzufragen in No 228 gr. Stadt.

61. Von Stund an für einen honetten Herrn 1 Zimmer mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost.

Am gleichen Ort 1 Stube auf ebener Erde; für einen Laden oder jede andere Berufsart dienlich, in Mitte der großen Stadt.

62. Von Stund an 1 Keller mit Fässer und 1 Kammer für eine Person oder für Hausrath aufzubewahren, in No. 79 auf Dorf.

63. Es wünscht Jemand 2 oder 3 ordentliche Kostgänger oder Knaben, die in die Hochschule gehen, in No. 147 in der Neustadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

64. Auf eines der größten und sehr solid gebauten Häuser in Mitte der Stadt wünschte man eine Summe von 4—5000 fl. von Stund an oder auf Maitag zu entlehnen.

65. Es wünscht eine stille Haushaltung von Stund an in die Miethe zu nehmen: Eine Wohnung, bestehend in 1 Stube sammt Nebenkammer, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

66. Auf nächste Kirchweih ein kleiner Laden, wo möglich mit einem kleinen heizbaren Zimmer, an einer gangbaren Lage der kl. Stadt.

67. Es wünscht Jemand auf künftigen Mai in der Umgebung der Stadt eine Lokalität in Zins zu nehmen, die geeignet wäre zu einem Laden, nebst Stube, Küche und Kammer, wo möglich an einer Hauptstraße. Auskunft hierüber ertheilt Joh. Jakob Jost bei der ehem. Stadelhoferporte.

68. Ein Ladenschopf auf Kirchweih.

69. Man wünschte ein unmöblirtes, frohmüthiges Zimmer, nebst Kost, in Zins zu nehmen; allfällige Anträge sind mit der Marque Z. versehen im Berichthaus abzugeben.

70. Eine Wohnung, bestehend aus drei, höchstens vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör in der Stadt oder deren nächster Umgebung, vorzugsweise in der Nähe des Bleicherwegs. Näheres bei Professor Gräffe im Finken an der Schiffländе.

Nachfragen nach Arbeit.

71. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, zum Kopiren anzunehmen.

72. Ein junger Mensch von 23 Jahren wünschte je eher je lieber an einen Platz zu kommen, als Hausknecht oder für Pferde zu besorgen.

73. Die Besitzer der Natur- und Schnellbleiche im Kämpthal, unweit Winterthur, S. Wipf und Deller, empfehlen sich zum Bleichen von Tüchern, Faden und Garn. Die Ablagen für Zürich sind bei Herrn Johannes Pfister unten an der Marktgaß und bei Frau Nabholz im Tausendseelengäßli im Niederdorf, wo die Gegenstände abgegeben und seiner Zeit sorgfältigst und billigst gebleicht in Empfang genommen werden können.

74. Von Stund an oder auf künftige Margarethe sucht ein 21jähriger Mensch einen Platz, der die Hausgeschäfte und die Gütterarbeit versteht, mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann.

75. Da ich durch Verehlichung meine Wohnung verändert, so nehme ich die Freiheit, solches meinen verehrten Gönnerinnen anzuzeigen und denselben meine Korsets aufs beste zu empfehlen, welche immer aufs eleganteste und dauerhafteste wie bisher verfertigt werden, so wie ich auch immer der Arbeit angemessen bescheidene Preise verlangen werde.

Meine dermalige Wohnung ist in Stadelhofen in No. 3., dem Sonnenhof gegenüber. Kommissionen können auch bei meinen Eltern, im Kratz No. 43, neben dem Fraumünsteramt, abgegeben werden.

Frau Jost, geb. Wirz,
Korsetschneiderin.

Am gleichen Orte wünscht man eine kupferne Waage, auf welcher ungefähr 12 lb. gewegen werden können, sammt Gewicht zu kaufen.

76. Endsunterzeichneter dankt einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner, alle Arten Hüte, so wie auch Tschakos zu färben und zu repariren; schnelle und billige Bedienung lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Seine Niederlage ist bei Hrn. Isler, Bratwurster an der Thorgasse No. 45.

Rudolf Dürsteler, Hutfärber,
im Riesbach.

77. Ein junges Frauenzimmer, das die Modenarbeit, so wie die meisten weiblichen Arbeiten gut versteht, empfiehlt sich den hiesigen Frauenzimmern aufs höflichste in Verfertigung aller in das Modefach gehörenden Artikeln, wie auch im Sticken und im Weißnähen. Auf dem Weinplatz No. 145, 3 Treppen hoch.

78. Es wünscht ein junger, starker Mensch von 18 Jahren, welcher auch schon gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, einen Platz, entweder als Hausknecht oder in einem Gewerbshaus zu erhalten.

79. Es wünscht eine Person, die im Nähen in allen Sachen wohl geübt ist, noch für einige Tage in der Woche Arbeit zu erhalten.

80. Da Endsunterzeichneter hofft, daß seine Gesundheitsumstände sich bald wieder bessern werden, so rekommandirt er sich einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land im Repariren aller Arten von Wanduhren, besonders aber im Gitterflechten von Drath auf Holz- oder Eisenrahmen, nach Belieben. Es bittet um geneigten Zuspruch

Jak. Buchenegger in No. 79
oben an der Scheiterligaß.

81. Es wünscht eine Person als Spetterin, Krankenwärterin oder zum Waschen und Putzen angestellt zu werden.

82. Ein Knabe von 16 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Kutscher bei einem Herrn einen Platz.

83. Man wünscht einen 12jährigen Knaben von rechtschaffenen Eltern, der die hiesigen Schulen besuchte, in einem Handelshause zum Posten und anderweitigen Geschäften unterzubringen.

84. Ein rechtschaffener, braver, 15 Jahre alter Knabe von rechtschaffenen Eltern, wünscht an einen Platz zu kommen in der Stadt.

85. Es wünscht eine honette Person, welche die Weißnäher- und Schneiderarbeit versteht, stricken und glätten kann und sonst alle häuslichen Arbeiten versteht, von Stund an einen Platz.

Nachfragen nach Arbeitern.

86. In einer hiesigen Fabrik könnte ein mit guten Zeugnissen versehener Mann eine Anstellung als Nachtwächter finden. Nähere Auskunft ist in No 115 kl. Stadt erhältlich.

87. Ein tüchtiger Anrüster, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, könnte in einer Seidenfabrikazion eine Anstellung finden.

88. Buchhändler und Antiquar Wüst in Zürich verlangt einen Gehülfen, auf dessen Treue man sich verlassen kann.

89. Man verlangt einen Hausknecht, mit guten Zeugnissen versehen, und der das Packen gut versteht.

90. Ein Leinewebergesell könnte sogleich Arbeit finden.

91. Eine junge, geschickte Köchin, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte sogleich einen Platz erhalten.

92. Vor die Stadt sucht man für einige Zeit eine Person zum Posten und Wassertragen und alle Samstag Nachmittag zum Reinigen.

93. Eine ordentliche Küchenmagd und ein Dienstmädchen, das nähen kann.

94. Es wird eine rechtschaffene Magd verlangt, welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht; sie kann auf einen schönen Lohn zählen.

95. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

96. Ein Schreinermeister nahe bei der Stadt wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

97. Ein Tischlermeister in Zürich wünscht einen Knaben unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

98. Von Stund an wünschte man eine rechtschaffene, ordentliche Magd in ländlicher Tracht, welche die Hausgeschäfte wohl versteht, auch muß sie gut spinnen können.

99. Von Stund an könnte eine brave Küchenmagd in einen Dienst treten.

100. Es wird sogleich eine treue Dienstmagd gewünscht.

Nachfragen nach Verlornem.

101. Mittwoch Abends den 29. März verlor ein Arbeiter von dem untern Hirschengraben über den untern Mühlesteg, den Schanzenweg hinauf nach der Sihlporte, bis zum Pfrundhaus eine kleine Geldblatter, worin 8 bis 9 fl. sich befanden. Der redliche Finder wird gebeten, weil der Verlust sehr empfindlich ist, dasselbe gegen 20 Batzen Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

102. Dienstags den 21. März ist Unterzeichnetem ein junger Haushund verlaufen, männlicher Art, mittlerer Größe, weißgelber Farbe, kurzen Haaren, langem Kopf, geschnittenen Ohren, langem aufgerollten Schweife, einfache Sporren, ohne Halsband. Wem solcher zugelaufen, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit davon Anzeige an den Eigenthümer selbst zu machen.

Richterschweil, den 29. März 1837.

Heinrich Schneider,
Weinschenk beim Esel.

103. Freitag Morgen den 31. März verlief sich ein junger, langhaariger, weißer Hund, am Kopf halb schwarz und weiß bezeichnet, mit schwarzen Ohren. Wem solcher zugelaufen, ist ersucht, denselben in No. 409 gr. Stadt gegen ein Trinkgeld zurückzubringen.

104. Den 17. Februar ist ein langhäariges, schwarzes Hündchen verlaufen oder entführt worden. Dem Zurückbringer oder Entdecker wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

105. Den 11. März hat sich ein junger Hund verlaufen, männlicher Art, von Farbe weißgelb, mit kurzem Schweif. Der Inhaber desselben ist ersucht, ihn in Hergen auf dem Ebnet abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

106. Sonnabend den 25. März ein schwarzes, glatthäriges Hündchen, männlicher Art, die beiden Vorderfüße halb weiß und mit messingenem Halsband versehen.

107. Verloren am Charfreitag in der Gegend der Sihlbrücke ein schwarzes, kurzhaariges Hündchen, männlicher Art, mit 3 weißen Füßen, weißer Brust und Lampohren, Mopsart. Der Inhaber ist ersucht, selbiges dem Eigenthümer gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

Amtliche Anzeigen.

108. Die Schanzenkommission bringt Donnerstags den 6. April, Nachmittags um 4 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion überlassen:

Vier Bauplätze im Zeltweg,

wovon zwei an der Zeltweg- und Kämistraße und zwei an der Berggasse liegen.

Diese Bauplätze eignen sich durch ihre schöne und ausgezeichnete Lage zur Betreibung jeglicher Gewerbe.

Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden, und die Gant wird bei Herrn Kratiger, Kafféwirth in Hottingen, abgehalten.

Zürich, den 28. März 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

109 In Folge stattgefundener Beförderung wird mit 1. Mai d. J. die Stelle des Kassiers am hiesigen Spitalamte erledigt und daher selbige anmit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Besoldung des Kassiers ist auf 1400 Franken, seine Amtsdauer auf 6 Jahre und zu leistende Bürgschaft auf 20,000 Fr. festgesetzt.

Aspiranten auf diese Stelle haben sich in Zeit von 10 Tagen, von heute an gerechnet, schriftlich bei Hrn. Regierungsrath M. Sulzer, Präsident der Spitalpflege, zu melden.

Zürich, den 30. März 1837.

Aus Auftrag der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

110. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Joh. Hottinger, Schreiner, von Hirslanden, seßhaft in Fluntern, und Heinrich Brunner, Kupferdrucker, und dessen Ehefrau Elisabetha, geb. Schnorf, aus der untern Hueb, Berggemeinde Zollikon, seßh. in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 8. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel mögsich unter Beylegung der Beweisurkunden im Originol oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 28. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

111. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird Alt-Schuldenschreiber Schinz in da, Montag den 10. April 1837 und die folgenden Tage auf der gewohnten Gantstube eine Gant abgehalten, über schöne, bereits neue Betten, Kommoden, Tische, Sessel, Sophas mit Polster, Kästen, Bettstatten, Sekretäre, Spiegel, Porträt in Oel und Kupferstich, silberne Löffel, goldene Repetiruhr mit Ketten und Petschaft, kupfernes und ehrenes Geschirr, Tisch- und Bettlingen, meistens bereits neu, Kleider aller Art, sodann ein Graveurwerkzeug, eine neue Ballance, ferner: Garnituren für Militär, irdenes und Glasgeschirr und eine Partie illuminirte Landschaften, nebst übrigen Gegenständen mehr; wozu ein ehrend. Publikum freundschaftlich eingeladen wird.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

112. Gantanzeige.

In Folge verlangter Versilberungen wird Mittwoch den 5. April, Nachmittags von 3 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen in Enge eine öffentliche Versteigerung abgehalten über nachbenannte Gegenstände:

1 Fuhrpferd, 1 kleiner Leiterwagen, 2 eiserne Wagenachsen, zirka 90 lb. am Gewicht, verschiedener Steinmetzwerkzeug, Steinplatten, Quadersteine, 1 einschläfiges Bett, 1 einthüriger Kasten, 1 Webstuhl, nebst mehrern andern Gegenständen.

Enge, den 30. März 1837.

Das Gemeindammannamt.

113. Berichtigung.

NB. Die im Amtsblatt No. 23 und 25 und Wochenblatt auf den 28. April auf der Schmidstube abzuhaltende ausgeschriebene Häusergant über No 606 im Niederdorf, wird nun Dienstag den 18. April d. J., Mittags um 2 Uhr, auf der Schmidstube abgehalten werden, wozu die resp. Kaufliebhaber hiermit höflich eingeladen werden.

Zürich, den 29. März 1837.

Holzhalb, Stadtrath.
Bescheint:
H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

114. Mit Bewilligung der Waisenbehörde Richtenschweil, werden Donnerstags den 6. April 1837 in dem Hause der Elisabetha Jauchler, Ehefrau des falliten Küfer Eschmanns auf der Halden, Gemeinde Außersihl, unter Leitung hiesiger Gantbeamtung nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:

1) Zirka 14 Ellen krüschfarbes, 7 Ellen schwarzes und 7 Ellen blaues Dicktuch 8/4 breit.
2) Eine solide und gut gehende Spieluhr, welche 8 Stücke spielt, dienlich in ein Wirthshaus.
3) Zirka 24 Eimer Faß an 4 Stücken, mit Eisen gebunden.
4) Zirka 3—5 Saum 1836r Wein und eine Kägelten.
5) Ein zirka 7 Eimer haltendes Fuhrfaß.
6) Zirka 1/2 Klafter tannenes feines Küferholz, dienlich zu Tansen, sowie zirka 7 bis 10 Stück sehr schöne eichene Bodenstücke für größere Fässer.
7) Ein aufgerüstetes Leiterwägeli sammt Bänne, noch in gutem Zustand.
8) Ein großer und guter Schleifstein mit messingenen Laufschaalen.

Zu welchen Gegenständen zahlreiche Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens 9 Uhr.

Außersihl, den 28. März 1837.

J. R. Wunderli, Zunftrichter,
Kurator.

Eingesehen: Zehnder, Präsident.

115. Donnerstags den 6. April nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, wird die sowohl durch vortheilhafte Lage, als auch durch mehrjährige gute Begangenschaft ausgezeichnete Wirthschaft zum Sternen in Enge, 10 Minuten von Zürich, an der nach Zug und Einsiedeln führenden Hauptstraße des linken Seeufers gelegen, in welcher seit mehr als einem Jahrhundert schon ein Tavernenrecht ausgeübt wurde, und die mit Metzgrecht und Bäckerei versehen ist öffentlich versteigert.

Dieser Gewerb besteht in einem großen zur Wirthschaft gut eingerichteten Wohnhaus, Scheune und Stallung, mehrern Nebengebäuden, einen großen Garten, Hofraum, zwei Brunnen, und wird theils sammethaft, theils in mehrern Abtheilungen, auch die erwähnten Rechtsamen abgesendert, und in Verbindung mit den Gebäulichkeiten auf die Gant gebracht: die sehr vortheilhaften Gantbedingungen können inzwischen bei der unterzeichneten Behörde eingesehen werden.

Die Gant wird im Lokal selbst abgehalten, und werden Kaufliebhaber hiemit freundschaftlichst eingeladen, an benannten Tag zahlreich sich einzufinden.

Im Namen des Gemeindraths
der Präsident
J. J. Streuli.

116. Das Schimmelgut bei Wiedikon, 10 Minuten von der Stadt Zürich, welches

1) an Gebäulichkeiten
   a. ein großes, zweistöckiges, massiv erbautes Gutshaus,
   b. ein Lehenhaus,
   c. eine Scheune,
   d. ein Waschhaus;
2) an Grund und Boden:
   a. ungefähr 4 Jucharten Wiesboden, mit Obstbäumen besetzt,
   b. ungefähr 2 Juch. Ackerland,
   c. ein bedeutendes Stück Garten

enthält, soll aufs Neue, für dießmal von Mai 1837 bis Martini 1838, verpachtet werden.

Da dieses ebene und fruchtbare Gelände in der Nähe der Stadt für die Betreibung der Landwirthschaft bedeutende Vortheile verspricht, und insbesondere auch das Gutshaus zu einem angenehmen Landaufenthalte geeignet ist, so läßt sich erwarten, daß bei der Pachtversteigerung, welche am 5. April, Abends um 5 Uhr, unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung zu Wiedikon im Gemeindhause daselbst Statt finden wird, die Bewerber sich zahlreich einfinden werden, um so mehr, da Aussicht vorhanden ist, daß dieses ganze Gut innerhalb dieser Zeit käuflich übernommen werden kann. Man wird deßhalb schon jetzt auch in dieser Rücksicht Angebote für dasselbe annehmen — jedoch unter Ratifikazionsvorbehalt.

Die weitern Pachtbedingnisse sind inzwischen in der Kanzlei des Erziehungsrathes im Obmannamte in Zürich zu vernehmen.

Zürich, den 24. März 1837.

Aus Auftrag der botanischen Kommissionen:
Der Sekretär,
J. H. Egli.

128. Dienstags den 4. April, Nachmittags um 2 Uhr, wird im hiesigen Spitalamte über das Land am rechten Ufer des Fröschengrabens, das sich vom ehemaligen Katzenthor bis zum Augustinerthor erstreckt und zirka 20,876 □′ beträgt; und ferner über das Land längs den Häusern am kleinen Fröschengraben, von der Bärengasse bis zum Haus beim Brünneli, das sich auf zirka 14 782 □′ beläuft, in mehrern Abtheilungen eine Versteigerung abgehalten werden.

Die Gantbedingungen liegen in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei zur Einsicht.

Zürich, den 25. März 1837.

Vor dem Finanzdepartement
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

129. Bekanntmachung.

Es sind gegenwärtig durch Absterben zwei Pfründerplätze zu St. Jakob erledigt. Hiesige Bürgerspersonen, welche eine Versorgung dahin wünschen, haben sich innert 14 Tagen bei dem HHrn. Stadtpräsidenten zu melden, und in der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 25. März 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Nüscheler, Stadtschreiber.

130. Bekanntmachung.

Eine der Hochwächterstellen beim St. Peter ist durch Absterben und eine derjenigen beim Großmünster durch Resignazion vakant. Liebhaber für eine dieser Stellen haben sich innerhalb 14 Tagen bei Hrn Stadtrath Rahn anzumelden, auch in die Stadtkanzlei zu begeben, um sich daselbst einschreiben zu lassen.

Zürich, den 25. März 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Nüscheler, Stadtschreiber.

Vermischte Anzeigen.

131. Anzeige
an die Mitglieder des Begräbnißvereins für alle Stände.

Die verehrl. Mitglieder des Vereins sind eingeladen, sich Montags den 17. April, Abends 5 Uhr, zur gewohnten jährlichen Generalversammlung im Schützenhaus einzufinden.

Da neben der Rechnungsabnahme die durch Demissionsbegehren nöthig werdende Wahl eines Präsidenten des Vereins, so wie die Ergänzung von 3 durch statutengemäßen Austritt erledigten Vorsteherstellen, die Geschäfte dieser Versammlung sein werden, so glaubt die Vorsteherschaft Sie zu allgemeiner Theilnahme einladen zu sollen.

Die Rechnung des Jahres 1836 liegt bis zur Zeit der Generalversammlung bei Hrn. Kaspar Hirzel zum Reigel, Quästor, jedem Mitgliede zur Einsicht offen.

Zürich, den 30. März 1837.

In Auftrag der Vorsteherschaft des Begräbnißvereins für alle Stände:
Das Aktuariat.

132. Der Unterzeichnete benachrichtigt anmit das resp. Publikum, daß er in Folge sel. Absterbens seiner l. Mutter das bisanhin von derselben betriebene Glaserhandwerk mit dem heutigen Tage gänzlich liquidirt, und benutzt zugleich diesen Anlaß, den verehrtesten Gönnern für das seinen sel. Eltern schen so viele Jahre hindurch geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank abzustatten.

Zürich, den 3. April 1837.

J. Martin Däniker
auf dem Kämbel.

133. Da Herr Däniker zum Kämbel die Glaserei quittirt, so nimmt der Unterzeichnete, der während 10 Jahren dieser Werkstätte vorstand, die Freiheit, sich dem resp. Publikum angelegentlichst zu empfehlen, da er Willens ist, von jetzt an die Glaserei auf eigene Rechnung zu treiben. Seine Werkstätte ist einstweilen bei Herrn Müller, Tischler, an der Kämbelgaß.

Kilian Griesel, Glaser.

134. Empfehlung.

Zur Ausfüllung einiger Mußestunden empfiehlt sich Jemand zur Verfertigung schönschriftlicher Arbeiten, Grab- und andern Gelegenheitsschriften, wozu auch der Text eigens geliefert werden kann, so wie für Musik, auf deren Ausstattung besondern Fleiß verwendet werden soll.

135. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird eine reichhaltige Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften Samstag den 6. Mai an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben bei

Siegfried, Oberdorf No. 50.

136. Da die löbl. Stadtpolizeikommissionen der Unterzeichneten am 25. März die Bewilligung ertheilte, den Beruf einer Leichenbitterin in hiesiger Stadt auszuüben, so ermangelt sie nicht, ein verehrl. Publikum hievon in Kenntniß zu setzen und sich bei vorkommenden Trauerfällen dießfalls bestens zu empfehlen, womit sie die Zusicherung verbindet, daß sie sich stets bestreben werde, den ihr zu Theil werdenden Aufträgen mit pünktlicher Sorgfalt und Genauigkeit nachzukommen.

Frau Regula Ehrsam, geb. Widmer,
wohnhaft an der Scheffelgasse
No. 258.

137. Unterzeichnete hält es für Pflicht, einem ehrend. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie von der löbl. Stadtpolizei unterm 25. März als Leichenbitterin ist bestätigt worden; durch prompte und pünktliche Ausführung in dieser Stelle, hofft sie das Zutrauen der Einwohner von Zürich zu erwerben.

Fr. Anna Thommann im gr. Erker
No. 210.

138. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen und sich zue mpfehlen in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne; auch sind die dazu dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver und Zahnbürsten bei ihm zu erhalten. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 im ersten Steck, im Rennweg.

139. Große
berühmte Menagerie des Herrn
Pianet.

Diese aus den seltesten, auf das Bewunderungswürdigste gezähmten wilden Thieren bestehende Menagerie, ist heute und alle Tage von Morgens 9 bis Abends Uhr auf dem untern Hirschengraben zu sehen. Um 4 und 6 Uhr wird Demoiselle Pianet in die Käfige einiger der wildesten Thiere treten und mit ihnen Exerzizien vornehmen, die hier noch nie gesehen wurden. Um eben diese Zeit werden die Thiere gefüttert. Eintrittspreis ist: erster Platz 6 Batzen, zweiter Platz 3 Bzn.

140 Heute Montag den 3. April ist Tanzmusik bei der Tanne in Oberstraß.

Joh. Isler.

141. Die öffentlichen Prüfungen der Schulen im Brunnenthurm werden den 5. und 6. April im dortigen Lokal gehalten werden, am 1sten Tag nämlich die der Elementar- und Realklasse, am 2ten Tage, Vormittags, die Ergänzungsklasse; Nachmittags findet die Annahme Statt, zu welcher die Eltern sammt den aufzunehmenden Kindern anmit eingeladen werden.

Das Aktuariat.

142. Montag den 3. April ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

143. Montag den 3. April ist Tanzmusik am Mühlebach bei
Wild.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 28 ß.	bis 5	25
Der Mütt Roggen	3 fl. 2 ß.	bis 3	20
„ „ Bohnen	4 fl. — fl.	bis 4	30
„ „ Erbsen	5 fl. — ß.	bis 9	—
„ „ Gerste	3 fl. 5 fl.	bis 3	10
Das Viertel Hafer	20 ß. —	bis	24

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Johannes Heß,
Jgfr. Dorothea Kündig.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Heinrich Waser von hier, seßh. in Hern, Kant. Thurgau,
Jgfr. Maria Vogt von Güttingen, Kant. Thurgau.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Heinrich Näf von Wiedikon,
Jgfr. Regula Wismann von Weilen, Pfr. Neuaform.

Jakob Meier von Wiedikon,
Jgfr. Barbara Marthaler von Unterstraß.

Hr. Franz Heinrich Vogel von Brakenheim, K. Würtemberg,
Jgfr. Barbara Hirzel von hier, seßh. in Tübingen.

Heinrich Nägeli von Bülach,
Fr. Regula Walder von Wiedikon.

Martin Ochsner von Wutiken, seßh. in hier,
Fr. Katharina Störchler von Fehraltorf.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Johannes Seebach von Wollishofen,
Jgfr. Anna Gujer von Bubiken, beide seßh. in hier.

Jakob Mahler von Oberstraß,
Jgfr. Elisabetha Gysperger v. Stammheim.

Verstorbene.

Hr. Heinrich Locher, Alt-Zuckerbäck. Herr Alt-Präsident Hs. Heinrich Schädler v Hirslanden. Mstr. Konrad Merk, Buchbinder u. Stadttrompeter. Mstr. Leonhard Rosenstock aus dem Riesbach. Rudolf Egli von Herrliberg, seßh. im Riesbach. Hs. Konrad Hug von Huttiken, Pfr. Ottelfingen, seßh. in Hirslanden. Hr. Karl Wehrli, Hrn. Salomon Wehrli, Gastgeb in Altstetten, ehl. gel. Hr. Sohn, starb daselbst. Fr. Ottilia Heß, Hrn. Oberherr Heinrich Hirzel sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe. Fr. Johanna Dorothea Meier, Hrn. Alt-Rittmeister Salomon Klauser ehl. gel. Hausfrau. Fr. Katharina Rahn, Hrn. Alt-Stadtlieutenant und Zunftpfleger Kaspar Bodmer ehl. gel. Hausfrau. Frau Anna Müller, Hrn. Ochsner, des Lehrers, sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Frau Susanna Wolf, Hrn. Johannes Müller von Dürnten ehl. gel. Hausfrau. Fr. Barbara Wüst, Alt-Polizeidiener Hs. Ulrich Spreig ehl. gel. Hausfrau, starb zu St. Jakob. Fr. A. Maria Furrer, Hrn. Heinrich Bürai sel. v. Hombrechtiken ehl. hinterl. Wittwe Fr. Regula Rüeger, Joh. Kölliker von Thalweil ehl. gel. Hausfrau. Fr. Emerentiana Wolfensperger, Joh. Jakob Erb sel. von Volkentschweil ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Verena Knechtli, des Chirurgus Christoph Ulrich Wyler sel. von Oberstenmaur ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Susanna Diesenberger, Heinrich Kleinert aus dem Riesbach ehl. gel. Hausfrau, ihres Alters 88 Jahr. Frau Anna Barbara Schwarz, Hs. Jakob Schneider von Sulz, Pfr. Dynhard, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Barbara Kueser von Oberrieden, Leonhard Kueser von Küßnacht ehl. hinterl. Frau Tochter. Fr. Anna Lauti, Johannes Blümli sel. ehl. hinterlassene Wittwe von Außersihl; und Frau Verena Furrer, Jakob Furrer ehl. gel. Frau Tochter.

Nro. 28. Donnerstag den 6. April 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die drei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis zu Ende des Jahres 1837 kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Unterzeichnete macht einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß sie eine sehr schöne Auswahl Strohhüte von allen Nummern für Herren, Damen und Töchter und Knabenkappen erhalten hat, auch Strohhüte zum waschen, schwefeln und ausrüsten annimmt; ferner empfiehlt sie ihr wohl assortirtes Lager der neuesten Pariser- und Lyonerwaaren, als: garnirte und ungarnirte Hauben, Fischbeinhüte für Damen und Töchter, Stoff zu Damenhüten, Sammetbänder, von allen Sorten Seidenbänder, Tüll, Tüllspitzen, Chemisetten, Pellerines, Tüllkragen, Pierreaux, Ceintüren, Ridikülls, Pariserblumen, Shawls, Foulards, Fischus, Fiancées, Frauenzimmerhandschuhe, Echarpes, Herrenkravatten und Cols, nebst übrigen in dieses Fach einschlagenden Artikel, auch empfiehlt sie sich, auf Bestellung alles nach neuestem Geschmack zu verarbeiten.

Lisette Sarer zur Meise
auf dem Münsterhof.

2. Schulbücher, sämmtlich schön gebunden, in niedrigen Preisen. Schellers großes lateinisch-deutsches und deutsch-latein. Lexikon, 2te Aufl. 2 Bände. 4 fl. Erbers kleine latein. Grammatik, 20ste Aufl. 16 ß., dessen Wörterbuch zur Grammatik 12 ß. Hirzels französ. Grammatik 16 ß. Orell, franz. Sprachlehre 10 ß. Götzingers deutsche Sprachlehre für Schulen 30 ß. Dolz, Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, 15 ß. Cornelius Nepos, mit Anmerk. von Bremi, 20 ß. Thiemanns franz. Lesebuch für Schulen, mit Worterklärungen. 1829. 20 ß. Ise, Anleitung zum Uebersetzen ins Französische. 1830. 14 ß. Waldecks deutsche Sprachlehre. 1825. 18 ß. Sußmann, Uebungen im französ. Briefstyl. 1835. 30 ß. Stolz, Lehrbuch der Elementar-Mathematik für Anfänger, 2 Thle. 1831. Mit Kupf. 30 ß. Cannabichs Schulgeographie. 1835. 10 ß. Wilmsen, Stoff zum Schön- und Rechtschreiben, 14 ß. Elémens de Géométrie par Legendre 2 Vol. Paris 1823. 30 ß. Abrégé de l'Histoire universelle à l'usage de la jeunesoe, 3 Vol. 1828. 1 fl. 10 ß. Histoire de la nation Suisse p. Zschokke. 1826. 25 ß. Hanhart, Abriß der Schweizerhistorie. 1830. 20 ß. Meier v. Knonau, Erdbeschreibung u. Staatskunde der Schweiz 25 ß. Elements of Astromy, to the use of Schools, London 1832. with 47 engravings, 1 fl.; nebst noch vielem andern mehr.
Bei Erni, dem Kornhaus vorüber.

3. Das heitere und sonnenreiche Haus No. 416 in der kleinen Brunngaß, welches enthält: 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 1 Laden mit Esse, 1 Keller mit zirka 50 Eimer gebund. Fässer, alles in gutem baulichen Stand. Das Nähere ist im Haus selbst zu vernehmen.
Zürich, den 1. April 1837.
Holzhalb, Stadtrath.

4. Wo zirka 90 bis 95 Saum rein gehaltener Wein, Schaffhauser Gewächs, wovon ungefähr 54 Saum 1834r, 34 Saum bester 1835r (Thängner), und ungefähr 7 Saum 1836r sich befindet, in billigem Preis zu haben ist, sagt die Redakzion dieses Blattes. Dieser Wein würde sehr gerne sammethaft verkauft und eignet sich vorzüglich für einen Wirth oder Weinhändler, da derselbe noch wenigstens 1 1/2 Jahr in diesem Keller liegen bleiben kann.

5. 1834r Wein von ganz vorzüglicher Qualität, aus dem Sonnenberg bei Engstringen, in Flaschen zu 25 ß. pr. Stück, die leeren Gläser werden à 3 ß. pr. Stück zurückgenommen und auf 1 Dutzend Bouteillen mit einander gekauft wird eine darein gegeben,
im Grünenhof No. 413 kl. Stadt.

6. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum in ihren Berufsartikeln, die man täglich bei ihr frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Teigmandeln, Mandelrohr, Modelkuchen, Hüpen, Nüßschnitten, Nudeln. Am gleichen Ort wünscht man ein gutes Klavier in Zins zu nehmen.
Frau Rieder
beim Engelbrunnen im Niederdorf
No 564, 1 Treppe hoch.

7 Da ich Wohnung und Laden auf Dorf verlassen und jetzt in dem Hause zur Stegen, neben der Blume an der Storchengaß wohne, so empfehle ich mich höflich zu Stadt und Land in allen in meinen Beruf einschlagenden Artikeln.
Rosenstock, Bratwurster.

8. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Seiters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

9. Vier weingrüne eichene Fäßli, gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer haltend, wegen Mangel an Platz, für den billigen Preis von 2 fl. pr. Eimer.

10. Eine 2 Eimer haltende neue französische Weinpiece, ganz mit Reifen überzogen und mit eisernen Kopfreifen.

11. Ein in Eisen gebundenes, 17 1/2 Eimer haltendes, jetzt noch mit Wein gefülltes, noch ganz gutes und weingrünes Faß; in No. 249 auf dem Rüdenplatz.

12. Ein sehr schönes Ruhbett, 1 einschläf. Bett mit Madratze sammt aller Zubehörde. An gleichem Ort ist ein schönes Zimmer mit nöthigen Mobilien sogleich zu verleihen.

13. Ein Krankensessel, im Rindermarkt No. 356, 4 Treppen hoch.

14. Die Grippe oder die Influenz, ihre Merkmale, Ursachen und ihre Kur. Herausgeg. von H. Hennersson, 1837, geheftet 5 ß., bei Erni dem Kornhaus vorüber.

15. Tiger- oder Taglilien, das Stuck 2 ß., in der kl. Stadt No. 9.

16. Gute Erdäpfel, das Viertel à 10 ß., in No. 186 an der Strehlgaß.

17. Gebrüder Dietisheim an der Augustinergasse empfehlen außer ihren gewöhnlichen Artikeln, als: Schweizer- und Lyoner Foulards, Gaze- und glatte Seiden- und Sammetband, Tüllband und Tüll, am Stück 6/4, 7/4, 8/4, glatte, façonirte und quadrillirte Mousseline und Jaconets, weiße Fransen, Foulards- und Shawlstücher ꝛc. auch eine schöne Auswahl Pariserblumen nach dem neusten Geschmack.

18. Eine Piece Bordeauxwein, in Kommission erhalten; Muster, die bezahlt werden, können täglich zwischen 2 und 3 Uhr im Schönenhof in Stadelhofen abgeholt werden.

19. Endsunterzeichnete haben die Ehre den werthen Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß wir seit Kurzem für unsere Rechnung den Spezereiladen untzn an der Weitengaß in hier übernommen haben; außer den ihnen schon bekannten Spezereiwaaren empfehlen wir ihnen noch das von uns früher gehaltene und so beliebt gewesene Kölnisch-Wasser von der feinsten Qualität, die Flasche à 25 ß. und das ganze Kistchen à 3 fl. 12 ß.
Hs. Rudolf Orell Söhne.

20. Unterzeichnete machen anmit die ergebene Anzeige, daß sie Ende dieser Woche den Modeladen unterm Storchen verlassen und den neueingerichteten neben der grünen Zinne beziehen werden. Mit einer bedeutend vergrößerten Auswahl in allen ihren führenden Artikeln versehen, empfehlen sie sich zu fernerm gütigen Zuspruche aufs allerbestichste.
Zürich, den 3. April 1837.
Julie Vielle u. Ant. v. Rufs-Perey.

21. Mit Bewilligung der löbl. Gantbeamtung Riesbach wird Donnerstag den 6. April in der Weinschenke zum Falken in Stadelhofen, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über 9 recht schöne Eichstämme, welche bei der Sage in Stadelhofen liegen.
Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen, dieselben zu besichtigen und auf obbemeldte Zeit sich einzufinden.

22. Empfehlung.
Da der Unterschriebene verflossene Ostern das Werndlische Haus auf dem Münsterhof verlassen und an die obere Kirchgasse in das Konstanzerhaus gezogen ist, so empfiehlt er sich im neuen Lokal mit seinen Spezereiartikeln auf das beste.
Veit Joost.

23. Ein schöner 8' langer Wirthschaftstisch, 1 schöner nußbaumfarb angestrichener Tisch für eine etwas größere Haushaltung und ein alter nußb. Tisch.

24. Von den beliebten cuirs à rasoirs, oder Abziehriemen von Charpilloud, welche nicht durch trügerische Lobhudeleien ihren Absatz, wie oftmals andere finden müssen, sind wieder neuerdings frische angekommen, wovon das Stück ord. zu 3 Franken, supfin. zu 4 Frkn., unter Garantie für deren Solidität und Güte zu haben bei Hrn. Gugelz und Baumann unter der Meise und in der Niederlage
von J. R. Wunderli,
No. 24 in Außersihl.

25. Im Spezereiladen unterm Spiegel an der Postgasse, schön gebleichtes, appretirtes Hemdertuch, stückweis zu 13 ß. und 15 1/2 ß. pr. Stab.

Zu kaufen wird begehrt.

26. Saubere, große und kleine Selzerwasserkrüge in No. 286 an der Steingaß.

27. Man begehrt grüne, starke Beuteillen, in kleinen und großen Portien, zu kaufen, an der Hofgaß No. 349.

28. Ein gelber Kanarienhahn.

Zum Ausleihen wird angetragen.

29. Auf kommende Kirchweih ist in No. 108 in Hottingen eine angenehme Wohnung zu vermiethen, welche enthält, eine Treppe hoch, 1 großes heizbares Wohnzimmer, vor welchem ein Balkon ist, noch 2 andere heizbare Zimmer, bei ersterem ein Nebenkabinet, Küche u. 1 Kammer, einen s. v. Abtritt, 2 Kammern auf der Winde, 1 Keller, 1 besonderer Schopf, wo genug Brennmaterial aufbewahrt werden kann. Dann in einem Gartenhaus ein großes heizbares Zimmer, in dem Gartenhaus noch einen ziemlich bedeutenden Gemüsekeller, auch Gestattung des gemeinsamen Gebrauches des Waschhauses und Benutzung des Brunnens.

Die frohmüthige angenehme Lage und Bequemlichkeit werden dasselbe empfehlen, da noch sehr schöne Gartenanlagen den Aufenthalt sehr angenehm machen.

30. Ein Wohngemach auf künftigen Maitag 1837, 3/4 Stund von der Stadt, bestehend in einer Stube, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und Torf, ein s. v. Abtritt und ein Keller; auf Verlangen könnte auch ein Garten dazu gegeben werden. Am gleichen Ort ist noch ein kleineres Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und 1 Kellerli, auf Verlangen auch etwas Garten; sehr heiter und mit schöner Aussicht.

31. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche, Mägdenkammer, Holzbehälter und Keller; 2 heizbare Zimmer und 1 Laden, welche auch ohne das Wohngemach verliehen würden.

32. Von Stund an ist eine sehr frohmüthige Wohnung auszuleihen, bestehend in 2 Stuben mit Kabinet, Küche und 2 Kämmerli, alles auf einem Boden, nebst Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

33. Auf künftige Kirchweih 1837 ist ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in Stuben, Küche, 2 großen Kammern, Platz zu Holz, für 2 oder 3 Personen, im Niederdorf No. 632.

34. Auf Maitag 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Kellerli und Holzbehälter, nächst dem Schulhaus Riesbach.

35. Von Stund an oder auf künftigen Maitag 1837 nahe bei der Stadt ein frohmüthiges Wohngemach an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf den Zürichsee und in die Schneegebirge, bestehend in 1 Stube, 3 tapezirten Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, auf der Winde 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, nebst etwas Keller; auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

36. Durch Zufall von Stund an im Niederdorf No. 554 ein heizbares Wohngemächlein zur Aufbewahrung von Hausrath oder an eine einzige Person.

37. Eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost, für einen honetten Herrn.

38. Zwei heizbare, heitere Zimmer nebst Möbel und Kost für Herren, von Stund an.

39. Ein möblirtes Zimmer von Stund an.

40. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, ist von Stund an an einen honetten Herrn auszuleihen; bei Stadelhofen im Falken.

41. Ein schönes, sonnenreiches, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, beide tapezirt, für einen Herrn, ohne Kost.

42. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen Herrn, ohne Kost.

43. Von Stund an sind in Mitte der Stadt größere und kleinere tapezirte heizbare Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost, für honette Herrn.

44. Ein frohmüthiges Zimmer im Zeltweg, von Stund an.

45. Ein heiteres, heizbares, unmöblirtes Zimmer für ein honettes Frauenzimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, im Rennweg.

46. Auf nächste Kirchweih 2 Läden in der Schifflände, unter der Schiffleuten.

47. Durch Zufall eine Bäckerei 5 Minuten vor der Stadt, an einer der gangbarsten Landstraßen auf künftigen Mai.

48. Eine sonnenreiche, große Kammer von Stund an, eine Treppe hoch, zur Aufbewahrung von Hausrath, oder für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

49. Durch Zufall eine Kammer, in No. 361 im Löwengäßli. Am gleichen Ort wünschte man noch 3 Tischgänger anzunehmen.

50. Eine helle und frohmüthige Kammer von Stund an.

51. Von Stund an an einer Hauptstraße eine trockene, frohmüthige Kammer, mit oder ohne Bett.

52. Ein heizbarer Laden von Stund an.

53. Ein Schopf mit 3 Boden und 2 Eingangsthüren auf dem untern Seilergraben, auf Kirchweih 1837.

54. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo man 2 Arbeitern, die ihren Beruf außer dem Hause haben, gute bürgerliche Kost ohne Logis geben könnte.

55. Der s. v. Ehgraben unter dem Zunfthaus zur Zimmerleuten, von Stund an. Man meldet sich beim Verwalter.

56. Von Stund an ist auszuleihen an eine kleine Haushaltung ohne Kinder eine sehr schöne sonnenreiche, große Stube mit Wandkästen, Platz in der Küche, Platz zu Holz; sich anzumelden an der Steingaß No. 287.

57. In einer äußerst schönen Gegend, ganz nahe bei der Stadt, wünschte man ein heizbares Zimmer, mit oder ohne ein geräumiges Nebenkabinet, an einen honetten Herrn oder Frauenzimmer zu verleihen, woselbst man auch mit guter bürgerlicher Kost bedient werden könnte.

58. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Zimmer mit Nebenzimmer, 2 kleineren Kammern und Küche, alles auf einem Boden, Kellerli, Plunderkammer und Holzbehälter; in No. 349 gr. Stadt, neben dem Schneeberg.

An gleichem Ort von Stund an ein schön sehendes Männerort auf der Emporkirche zum Prediger und 2 Frauenörter, eines davon in der alten Kirche.

59. Unweit dem Neumarkt und Fröschengraben ist an einer gangbaren Straße ein Wohngemach zu vermiethen auf künftigen Mai oder Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines darunter mit Wandkästen, Küche, 2 bis 3 Kammern, Winde, Keller und s. v. Abtritt.

Am gleichen Ort ist ein heiterer und geräumiger Laden auf Mai zu vermiethen.

60. Auf Kirchweih ist an einer gangbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

61. Ein frohmüthiges Wohngemach beim Münsterhof auf nächste Kirchweih, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

62. Ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, Mägdenkammer, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

63. Von Stund an für einen honetten Herrn 1 Zimmer mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

64. 3000 fl. auf 1. Juli nachstkünftig gegen Hinterlage von guten Kapitalbriefen auf hiesigen Kanton.

65. Mit Mai oder Martini 1837 wünscht man zu entlehnen 1500—1700 fl.

66. Es wünscht ein älteres Frauenzimmer auf künftige Kirchweih ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, welches enthält 1 Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, Küche, Keller, 1 Kammer und Platz zu Holz.

67. Ein heizbares Zimmer nebst Kost für einen honetten Herrn, in Hottingen oder Zeltweg.

68. Auf eines der größten und sehr solid gebauten Häuser in Mitte der Stadt wünschte man eine Summe von 4—5000 fl. von Stund an oder auf Maitag zu entlehnen.

Nachfragen nach Arbeit.

69. Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift führt und zugleich rechnen kann, wünschte je eher je lieber bei einer Herrschaft oder in einem Gewerbe unterzukommen; er läßt sich zu allen Arbeiten gebrauchen; Treue und Verschwiegenheit kann man versichert sein.

70. Ein gesitteter junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der die untere Industrieschule passirt hat, wünscht in ein hiesiges Handlungshaus als Apprentiv unterzukommen.

71. Eine ehrenfeste Person von 40 Jahren wünschte eine Anstellung als Stubenmagd in einem Privathaus, welche die Hausgeschäfte gut versteht und lismen und nähen kann; sie wird sich mit guten Zeugnissen ausweisen und könnte von Stund an eintreten. Nähere Auskunft gibt man in No. 222 am Lindenhof, 1 Treppe hoch.

72. Man wünscht für eine honette Frau einen Platz als Haushalterin oder Krankenwärterin; sie ist in allen Geschäften sehr bewandert.

73. Eine rechtschaffene Weibsperson, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte als Köchin zu einer rechtschaffenen Herrschaft oder auch in ein Gesellschaftshaus so bald wie möglich unterzukommen.

74. Es verlangt eine Person in eine ehrenfeste Wirthschaft als Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten.

75. Unter Verdankung des mir bisanhin geschenkten gütigen Zutrauens, nehme die Freiheit E. E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Niederdorf an der Grauengaß verlassen habe und nun in der Herrensage an der Sihl wohnhaft bin; ich empfehle mich ferner zu geneigtem Zuspruch, sowohl in die Privathäuser als auch in die Bäder.

Frau Zimmermann, Schröpferin.

76. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, zum Kopiren anzunehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. Für ein Gast- und Posthaus in einem Städtchen des Kantons St. Gallen wird ein Kellner gesucht, der deutsch und französisch spricht und schreibt; ein solcher, der in seinem Benehmen des Zutrauens würdig ist, würde auf gute Behandlung und angemessene Bezahlung zählen können. Bei Nachfragen wird nähere Auskunft Hr. Walder-Kunz in der Storchengaß ertheilen.

78. Ein Schreinergeselle, der seine Profession gründlich versteht, und wo möglich auch allgemeine mechanische Kenntnisse besitzt, kann von Stunde an fortdauernde Beschäftigung erhalten. Briefe, denen Zeugnisse über bisherige Leistungen und moralische Aufführung beiliegen müssen, sind franko zu adressiren an die Expedizion der Neuen Zürcher-Zeitung.

79. Ein geübter Kübler könnte sogleich bei einem hiesigen Kufermeister in Arbeit treten.

80. Man sucht eine gute, mit empfehlungswerthen Zeugnissen versehene Köchin, welche von Stund an einzutreten hätte.

81. Es wird ein ordentliches Mädchen von ungefähr 14 Jahren verlangt, welches mit Kindern umzugehen weiß.

82. Man verlangt einen Knecht von 14—18 Jahren, dem man aber weder Kost noch Logis geben würde.

83. Es wird ein Knecht zum Fuhrwerken in eine Mühle verlangt, der mit guten Zeugnissen versehen ist.

84. Von Stund an eine treue, fleißige Dienstmagd, welche auch gut zu Kindern wäre, in No. 71 an der Weitengaß.

85. Eine Schneiderin wünscht eine Tochter unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

86. Man verlangt einen Hausknecht, mit guten Zeugnissen versehen, und der das Packen gut versteht.

87. Eine ordentliche Küchenmagd und ein Dienstmädchen, das nähen kann.

88. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

89. Ein gutgesitteter junger Mann, auch von reiferem Alter, der mit guten Zeugnissen versehen, der französischen Sprache kundig und im Fabrikwesen etwas bewandert ist, könnte in einer Seidenfabrik auf dem Lande als Kommis eine Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

90. Den 24. März ist von Stadelhofen bis zum Großmünster eine neue, goldene Damen-Uhr à cylindre No. 454 lunettes ciselées, cadran d'émail, cuvette en or, gezeichnet H. Frech in Zurich, sowie ein kleiner, goldener Uhrenschlüssel verloren gegangen.

Der allfällige redliche Finder ist gebeten, dieselben gegen ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

Wem übrigens eine solche Uhr früher oder später vorkommen sollte, ist höflichst ersucht, davon gefällige Anzeige zu machen. Besonders werden die Herren Uhrenmacher und Bijoutiers eingeladen, hievon gütigst Notiz zu nehmen.

91. In der Nacht vom 31. März auf den 1. April nude auf der Straße von Zürich bis Rürenstorf ein grauer tüchener Mantel [illegible]

langem Kragen und silbernen, mit Löwenköpfen bezeichneten, Haften verloren gegangen. Der redliche Finder, oder wer sonstige Anzeige davon geben kann, ist gebeten, ihn gegen ein dem Umstand angemessenes Trinkgeld im Wirthshaus Nürenstorf abzugeben.

92. Sonntag Abends verlor Jemand einen Ueberschuh. Der Finder ist ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

93. Freitag den 31. März sind im Theater ein Paar gelismete, braune, seidene Frauenzimmerhandschuhe verloren worden; man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

94. Den 11. März hat sich ein junger Hund verlaufen, männlicher Art, von Farbe weißgelb, mit kurzem Schweif. Der Inhaber desselben ist ersucht, ihn in Horgen auf dem Ebnet abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

Anzeigen von Gefundenem.

95. Den 4. Jenner d. J. wurde eine tüchene Winterkappe auf der Landstraße in Zollikon gefunden, die zwar schon in No. 3 des Wochenblatts angezeigt wurde. Der Eigenthümer, der sie beschreibt, kann sie innert 14 Tagen für die Einrückungsgebühren wieder zurück erhalten; nach Verlauf der Zeit wird der Finder die fragliche Kappe nicht länger behalten, sondern einer öffentlichen Anstalt übermachen.

96. Letzten Martinimarkt hat eine Magd Unterzeichnetem eine feine, beinahe neue Tasche zum Repariren gebracht. Da er den Eigenthümer nicht weiß, so kann diejenige Person, der sie angehört, dieselbe abholen bei

Heinrich Gugolz, Korbhändler,
an der Bedergaß in Enge.

97. Ein Paar Knaben-Pelzhandschuhe.

98. Es ist Jemanden ein junger Dachshund, weiblicher Art, von rother Farbe, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr im Spiegel abholen.

99. Es ist Jemanden ein Haushündchen zugelaufen, an der Schifflände in Zürich; dasselbe trägt ein messing. Halsband, ist schwarzbraun, mit weißer Brust, und hat einen kurzabgeschnittenen Schwanz. Der Eigenthümer kann es innert 14 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld bei Seiler Bachofen in Stäfa abholen.

Amtliche Anzeigen.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Jakob Albrecht, Heinrichen Sohn, Stadlers genannt, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 24. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 28. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich
im Waldreis.

101. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der hiesigen Gantbeamtung wird Samstag den 15. April, Nachmittags 2 Uhr, auf öffentliche Gant gebracht, das mit No. 568 bezeichnete Haus im Niederdorf, zum Ritter genannt, welches enthält: 4 Stuben, 6 Kammern, 3 Küchen, 2 Keller, Bestallung und Remisen, sammt Pferd und Geschirr, Kutschen, Wagen &c., was zu einem Lohnkutschergewerb erforderlich ist. Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit im Hause selbst eingesehen werden, wo auch die Gant abgehalten wird, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen ist.

Zürich, den 1. April 1837.

Holzhalb, Stadtrath.

102. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gant- und Waisenbehörde wird Montags den 17. d. in No. 44 in Unterstraß ein offener Gant- und Feiltag abgehalten über verschiedenen Hausrath, als: mehrere ein- und zweischläfige komplete Betten, Bettstatten, Lein- und Tischzeug, Kommoden, Tische, Stühle und Wirthschaftsgegenstände; dann zirka 300 Eimer gute weingrüne Fässer verschiedener Größe, Trottstanden, so wie Wagen, Ketten und aller Arten landwirthschaftliche Fahrhabe; beliebigen Falls auch verschiedene Sorten Weine.

Kaufliebhaber sind zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen. Die Kaufbedingnisse werden am Gantage selbst bekannt gemacht durch die Gantbeamtung.

Unterstraß, den 6. April 1837.

Der Präsident des Gemeindraths,
Hs. Jakob Steiner,
Alt-Oberrichter.

103. Die Schanzenkommission bringt Donnerstags den 6. April, Nachmittags um 4 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion überlassen:

Vier Bauplätze im Zeltweg,

wovon zwei an der Zeltweg- und Ramistraße und zwei an der Berggasse liegen.

Diese Bauplätze eignen sich durch ihre schöne und ausgezeichnete Lage zur Betreibung jeglicher Gewerbe.

Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden, und die Gant wird bei Herrn Kratiger, Kaffewirth in Hottingen, abgehalten.

Zürich, den 28. März 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

104. In Folge stattgefundener Beförderung wird mit 1. Mai d. J. die Stelle des Kassiers am hiesigen Spitalamte erledigt und daher selbige anmit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Besoldung des Kassiers ist auf 1400 Franken, seine Amtsdauer auf 6 Jahre und zu leistende Bürgschaft auf 20,000 Fr. festgesetzt.

Aspiranten auf diese Stelle haben sich in Zeit von 10 Tagen, von heute an gerechnet, schriftlich bei Hrn. Regierungsrath M. Sulzer, Präsident der Spitalpflege, zu melden.

Zürich, den 30. März 1837.

Aus Auftrag der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

105. Es ergeht anmit an den allfälligen Inhaber eines vermißten, vom 29. September 1831 datirten, vom E. Gemeindrath Buchs zu Gunsten Carl Wolfgang Vogel von Buchs ausgestellten Heimathscheines, die peremtorische Aufforderung, denselben innert vier Wochen a dato der hiesigen Bezirksgerichtskanzlei einzugeben und seine allfälligen Rechte geltend zu machen, ansonst nach Ablauf dieser Frist derselbe als entkraftet betrachtet und ein neuer ausgestellt werden würde.

Regensberg, den 22. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Ryffel.

106. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird Alt-Schuldenschreiber Schinz in da, Montag den 10. April 1837 und die folgenden Tage auf der gewohnten Gantstube eine Gant abgehalten, über schöne, bereits neue Betten, Kommoden, Tische, Sessel, Sophas mit Polster, Kästen, Bettstatten, Sekretäre, Spiegel, Porträt in Oel und Kupferstich, silberne Löffel, goldene Repetiruhr mit Ketten und Pettschaft, kupfernes und ehrenes Geschirr, Tisch- und Bettlingen, meistens bereits neu, Kleider aller Art, sedann ein Graveurwerkzeug, eine neue Ballance, ferner: Garnituren für Militär, irdenes und Glasgeschirr und eine Partie illuminirte Landschaften, nebst übrigen Gegenständen mehr; wozu ein ehrend. Publikum freundschaftlich eingeladen wird.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

107. Berichtigung.

NB. Die im Amtsblatt No. 23 und 25 und Wochenblatt auf den 28. April auf der Schmidstube abzuhaltende ausgeschriebene Häusergant über No 606 im Niederdorf, wird nun Dienstag den 18. April d. J., Mittags um 2 Uhr, auf der Schmidstube abgehalten werden, wozu die reso. Kaufliebhaber hiermit höflich eingeladen werden.

Zürich, den 29. März 1837.

Holzhalb, Stadtrath.
Bescheint:
H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

108. Der Gemeindrath in Dietikon, Namens der Gemeinde, wird ihre besitzende Metzgrechtsame auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachten; die Versteigerung findet den 10. April, Nachmittag 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen Statt, wo auch in der Zwischenzeit die Pachtbedingnisse eingesehen werden können; die Pacht kann von Stunde der Absteigerung an und nach geschehener Zusage in Empfang genommen werden.

Dietikon, den 23. März 1837.

Namens des Gemeindraths:
Jakob Wiederkehr,
Präsident.

Vermischte Anzeigen.

109. Da ich den Dienstverrichtungen des Begräbnißvereins gänzlich entsagt, so empfehle ich mich aufs neue als Leichenbitterin denjenigen Familien, welche ihre Leichen außer den Vereinen besorgen lassen. Ich werde alles pünktlich beobachten, was meine Pflicht in diesem Beruf erfordert. Auch dem Ansäßenverein, welchem ich die Aufträge, die mir mitgetheilt werden, mit Freuden erfülle, verdanke ich das bis anhin geschenkte Wohlwollen und werde mich bestreben, desselben ferner würdig zu machen. Wittwe Morf, Leichenbitterin.

110. Da die löbl. Stadtpolizeikommission der Unterzeichneten am 25. März die Bewilligung ertheilte, den Beruf einer Leichenbitterin in hiesiger Stadt auszuüben, so ermangelt sie nicht, ein verehrliches Publikum hievon in Kenntniß zu setzen, und sich bei vorkommenden Trauerfällen dießfalls bestens zu empfehlen, womit sie die Versicherung verbindet, daß sie sich stets bestreben werde den ihr zu Theil werdenden Aufträgen mit pünktlicher Sorgfalt und Genauigkeit nachzukommen.

Frau Regula Bernhard
im Niederdorf No. 638.

111. 2 fl. 9 ß. von einer Waise, den 26. März ins Kirchensäckli beim Großmünster gelegt, für das jüngste Kind, welches durch seine Schwester bei dem Brandunglücke in Langnau dem Feuertod entrissen ward, werden andurch herzlich verdankt, vom

Pfarramte Langnau.

112. Die freundliche Festesgabe für hiesige Arme, im Betrag von 2 fl. 20 ß. von S. G. und eine andere, im Betrag von 1 fl. 20 ß. von einem ungenannten Wohlthäter richtig empfangen und einigen stillen, armen Haushaltungen dieses Fest dadurch erheitert zu haben, bezeugt mit herzlichem Danke

D. Burkhard, Pfarrer.

Birmenstorf, den 28. März 1837.

113. Sehr merkwürdige und sehenswerthe Gegenstände, in Natur und Kunst vorgestellt, bestehend in mehr als 80 Gegenständen, alles in Natur, aus China, Batavia und der Gewürzinsel Borneo, nämlich, Kleider, Betten, Waffen, Arbeiten &c. &c., zu dessen Beschauung Jedermann höflichst eingeladen wird.

Der Schauplatz ist bei Hrn. Ulster im Rothenhaus in Zürich. Entree 3 Batzen. Kinder 2 Batzen. Standespersonen nach Belieben.

Optiker und Mier.

114. Anzeige über die große berühmte Menagerie, welche erst künftige Messe hier ankommen wird, und nicht früher.

Indem diese Menagerie öfters mit andern verwechselt wird, so finden wir Unterzeichnete es für Pflicht, das Publikum von Zürich besonders darauf aufmerksam zu machen, daß es dieselbe ist, welche französische und deutsche Zeitungen schon rühmlichst erwähnten, nicht allein wegen der schönen und seltenen Exemplare, sondern auch wegen der Dressur derselben. Diese Blätter geben Berichte über den großen, völlig ausgewachsenen asiatischen Riesenlöwen, als den einzigen, schönsten und größten, den man noch je in Europa gesehen hat. Derselbe hat schon in London in dem Schauspiel: „Alexander der Große" sechs Mal einen Triumphwagen gezogen; ferner über die Abrichtung des Leoparden-Tigers, der gefleckten Hyäne, des Panthers und der gestreiften Hyäne; diese Thiere übertreffen alles, was bis jetzt noch gesehen worden ist. Diese Menagerie ist dieselbe, welche schon früher angezeigt wurde, nach Zürich zu kommen, allein die Eigenthümer bemühten sich, die Menagerie noch zu vergrößern, indem dieselbe erst unlängst mit einem ganz neuen Transport direkte von London verschönert worden; daher die Eigenthümer sich schmeicheln können, daß diese Menagerie die größte ist, welche gegenwärtig in Europa reiset, und um allem Irrthum vorzubeugen, wird hier die Anzeige gemacht, daß diese Menagerie nicht früher als in der Messe in Zürich ankommen wird, und um dieselbe nicht mit andern zu vergleichen, die vielleicht früher in Zürich zur Schau gestellt werden.

Kurzes Verzeichniß der Exemplare, welche diese Menagerie enthält:

Ein großer, asiatischer, ausgewachsener Löwe. Eine Löwin aus der Barbarei. Ein großer bengalischer Königstiger. Das Zebra oder Tigerpferd. Der Dauw oder das Bergpferd. Der Caguar oder Löwentiger. Das Lama. Der Leopard. Der große Panther. Zwei gefleckte Hyänen. Der Jagdtiger. Der große Polar- oder Eisbär. Die gestreifte Hyäne. Der Glauten oder Vielfraß. Eine Sammlung Antilopen. Der afrikanische Wolf. Das Känguruh oder Beutelthier. Der große amerikanische Kasuarstrauß. Der große Pelikan. Der weiße Kragengeyer. Die große Riesenschlange, 24 Schuh lang. Das Krokodill, 6 Schuh lang. Der Schakal. Die Aguti. Der Waschbär. Der Dachs. Die große Waldmännin. Der Todtenkopfaffe. Der Harlekinaffe. Der Pavian. Der afrikanische Affe. Der Menonaffe. Der Waldteufel. Eine große Sammlung von blauen und rothen Arras, Kakadus, grünen und grauen Papageyen, Loris von allen Farben, Perusch. Die seltenen inseparabeln und viele andere brasilianische Vögel.

Benoit, Advinent u. Chanteur,
Eigenthümer der Menagerie.

115. Man wünschte ein kleines Kind an ordentliche Hausleute gegen ein ordentliches Tischgeld sobald wie möglich unterzubringen. Ist bei Frau Buchmann an der Bedergaß in der Enge zu vernehmen.

116. Anzeige
an die Mitglieder des Begräbnißvereins für alle Stände.

Die verehrl. Mitglieder des Vereins sind eingeladen, sich Montags den 17. April, Abends 5 Uhr, zur gewohnten jährlichen Generalversammlung im Schützenhaus einzufinden.

Da neben der Rechnungsabnahme die durch Demissionsbegehren nöthig werdende Wahl eines Präsidenten des Vereins, so wie die Ergänzung von 3 durch statutengemäßen Austritt erledigten Vorsteherstellen, die Geschäfte dieser Versammlung sein werden, so glaubt die Vorsteherschaft Sie zu allgemeiner Theilnahme einladen zu sollen.

Die Rechnung des Jahres 1836 liegt bis zur Zeit der Generalversammlung bei Hrn. Kaspar Hirzel zum Reigel, Quästor, jedem Mitgliede zur Einsicht offen.

Zürich, den 30. März 1837.

In Auftrag der Vorsteherschaft des Begräbnißvereins für alle Stände:
Das Aktuariat.

117. Der Unterzeichnete benachrichtigt anmit das resp. Publikum, daß er in Folge sel. Absterbens seiner l. Mutter das bisanhin von derselben betriebene Glaserhandwerk mit dem heutigen Tage gänzlich liquidirt, und benutzt zugleich diesen Anlaß, den verehrtesten Gönnern für das seinen sel. Eltern schon so viele Jahre hindurch geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank abzustatten.

Zürich, den 3. April 1837.

J. Martin Däniker
auf dem Kämbel.

118. Da Herr Däniker zum Kämbel die Glaserei quittirt, so nimmt der Unterzeichnete, der während 10 Jahren dieser Werkstätte vorstand, die Freiheit, sich dem resp. Publikum angelegentlichst zu empfehlen, da er Willens ist, von jetzt an die Glaserei auf eigene Rechnung zu treiben. Seine Werkstätte ist einstweilen bei Herrn Müller, Tischler, an der Kämbelgaß.

Kilian Griesel, Glaser.

119. Empfehlung.

Zur Ausfüllung einiger Mußestunden empfiehlt sich Jemand zur Verfertigung schönschriftlicher Arbeiten, Grab- und andern Gelegenheitsschriften, wozu auch der Text eigens geliefert werden kann, so wie für Musik, auf deren Ausstattung besondern Fleiß verwendet werden soll.

120. Büchersteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird eine reichhaltige Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften Samstag den 6. Mai an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben bei

Siegfried, Oberdorf No. 50.

121. Da die löbl. Stadtpolizeikommission der Unterzeichneten am 25. März die Bewilligung ertheilte, den Beruf einer Leichenbitterin in hiesiger Stadt auszuüben, so ermangelt sie nicht, ein verehrl. Publikum hievon in Kenntniß zu setzen und sich bei vorkommenden Trauerfällen dießfalls bestens zu empfehlen, womit sie die Zusicherung verbindet, daß sie sich stets bestreben werde, den ihr zu Theil werdenden Aufträgen mit pünktlicher Sorgfalt und Genauigkeit nachzukommen.

Frau Regula Ehrsam, geb. Widmer,
wohnhaft an der Schoffelgasse
No. 258.

122. Unterzeichnete hält es für Pflicht, einem ehrend. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie von der löbl. Stadtpolizei unterm 25. März als Leichenbitterin ist bestätigt worden; durch prompte und pünktliche Ausführung in dieser Stelle, hofft sie das Zutrauen der Einwohner von Zürich zu erwerben.

Fr. Anna Thommann im gr. Erker
No. 210.

123. Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er eine Wohnung im Morgenthal am Zeltweg bezogen hat. Er ersucht indessen alle an ihn gerichteten Briefe und Pakete bei Frau Kägi vis à vis der Post abzugeben und ausdrücklich auf der Adresse zu bemerken „abzugeben bei Frau Kägi vis à vis der Post in Zürich."

Zürich, den 25. März 1837.

Johann Heinrich Weiß,
Pfarrer von Wallisellen.

128. Unterzeichneter warne hiermit Jedermann, meinem Sohn Johannes Hofmann, der sich von mir entfernt hat, auf meinen Namen hin etwas zu geben indem ich dafür weder Rede noch Antwort geben werde.

Erlenbach, den 22. März 1837.

Heinrich Hofmann, Wächter.

129. Briefe und Pakete können zur pünktlichen Besorgung auf Egg und Eßlingen abgegeben werden im weißen Adler auf Dorf.

130. Große berühmte Menagerie des Herrn Pianet.

Diese aus den seltesten, auf das Bewunderungswürdigste gezähmten wilden Thieren bestehende Menagerie, ist heute und alle Tage von Morgens 9 bis Abends Uhr auf dem untern Hirschengraben zu sehen. Um 4 und 6 Uhr wird Demoiselle Pianet in die Käfige einiger der wildesten Thiere treten und mit ihnen Exerzizien vornehmen, die hier noch nie gesehen wurden. Um eben diese Zeit werden die Thiere gefüttert. Eintrittspreis ist: erster Platz 6 Batzen, zweiter Platz 3 Bzn.

131. An einer schönen Lage auf dem Lande nächst der Stadt würde man einen gut erzogenen Knaben, welcher die höhern Lehranstalten Zürichs besucht, gegen äußerst billige Entschädigung Kost und Logis geben, und an Eltern-Statt demselben in allen Theilen die nöthige Pflege zukommen lassen.

132. Ein junger Mann, welcher früher schon in einer Anstalt lehrte, und darüber allenfalls Zeugnisse vorweisen könnte, wünschte einige Stunden mit Unterrichtgeben auszufüllen. Er könnte im Französischen, Lateinischen, in den Realien oder Pianoforte instruiren. Nähere Erkundigung bei Hrn. Füßli-Usteri im Glockenhaus an der Sihl.

133. Ein junger Mensch aus hiesiger Stadt, der sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen wünscht, hätte Gelegenheit gegen Austausch in ein höchst empfehlenswerthes Privathaus in Lausanne aufgenommen zu werden, wo er die öffentlichen Anstalten besuchen könnte. Wer nähere Auskunft zu ertheilen weiß, ist im Berichthause zu erfahren.

134. Ein Studirender der Universität wünscht in den alten Sprachen und Realfächern Privatunterricht zu ertheilen. Auch könnten einige Knaben, die die hiesigen Schulen besuchen, auf seinem Zimmer ihre Schulaufgaben ausarbeiten. Man würde vor allem darauf sehen, daß dieses verstandesgemäß und pünktlich geschähe.

135. Endsunterzeichneter mache hiermit ergebenst die Anzeige, daß ich von heute an meinen Laden an der Augustinergasse verlassen und jetzt auf dem Münsterhof neben der Wag etablirt bin, wobei mich fernerhin bestens empfehle.

M. Schlumpf, Friseur.

136. Zürcherische Alters-Pensions-Cassa.

Die Partizipanten dieser Anstalt werden zu zahlreichem Besuche der Generalversammlung, welche den 10. April Abends 5 Uhr im Schützenhause statt finden wird, eingeladen. Bis zu dem genannten Termine kann die Rechnung in dem Logis des Herrn Quästors, der Apotheke auf dem Münsterhofe, durchgesehen werden.

Der Aktuar.

137. Sonntag den 9. April wird im Dolder zu Hettingen gute Tanzmusik gehalten.

138. Sonntag den 9. April ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß.

139. Sonntag den 9. April wird im weißen Rößli in Albisrieden getanzt.

140. Sonntag den 9. April wird auf der Waid getanzt. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens Em. Schennis.

141. Sonntag den 9. April ist im Gemeindhaus Hettingen Tanzmusik.

142. Sonntag den 9. April ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

143. Sonntag den 9. April ist Tanzmusik am Mühlebach bei Wild.

144. Sonntag den 9. April wird im Adler in Enge getanzt.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	28 ß.	bis	5	25
Der Mütt Roggen	3 fl.	2 ß.	bis	3	20
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis	4	30
„ „ Erbsen	5 fl.	— ß.	bis	8	—
„ „ Gerste	3 fl.	5 fl.	bis	3	16
Das Viertel Haser	20 ß.	—	bis	24	

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen, und macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen versehen ist. Auch faßt er Brillen in Schildkrot und feines Horn. Ebenso reparirt er alle in seinen Beruf einschlagende Artikel. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen. Sein Laden ist unten an der großen Hofstadt Nro. 476.

Karl Handrich, Kammmacher.

2. Champagner veritable: Hochheimer 1825r Domdechant; Markebrunner 1825r; Forster-Traminer; Madeira, Malaga, Muskat, Hermitage und verschiedene andere Bouteillenweine,

bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371.

3. Im Tabackverlag No. 77 auf Dorf: alter, ächter, ganz vorzüglicher Portorико in Rollen à 30 ß. pr. ℔., bei ganzen Rollen noch billiger.

4. Bei Schneidermeister Brändli an der Rößligaß No. 128 sind mehrere schwarze Fräcke, nicht neu, aber noch sehr schön, um billigen Preis zu verkaufen.

5. Anzeige.

für Eltern, Lehrer und Schulvorsteher.

So eben hat bei uns die Presse verlassen:

Zwölf
dreistimmige Gesänge
für die
reifere Jugend,
von
J. U. Wehrli.
2te Auflage.

Preis, ausschließlich für den K. Zürich, 6 ß. Bei Partien à 5 ß. netto.

Da die erste Auflage dieser Lieder innert Jahresfrist sich vergriffen hat, so finden wir jede weitere Anpreisung überflüssig.

Zürich, im März 1837.

Orell, Füßli und Compagnie.

6. Endunterzogene empfiehlt einem ehrenden Publikum folgende Artikel: Wattirte Herren Schlafröcke von Merines und Indienne, Schlutten, Kinderschlüttchen von allen Größen, Röckli, Unterröckli, Umtücher, Kinderschärpetli, Knopfgärnli, Beuli, weiß bredirte Schlüttchen und Käppli, gelismete Händschli, Schlüttli, Krägli und Strümpfli, Knaben- und Herren-Chemisetten und Halspriesli, große und kleine gewobene Strümpfe und Handschuhe, alle Arten Herren- und Frauenzimmer-Halstücher und Schawls, schwarze und gefärbte Schärpenbänder, glatter und bredirter Tull und Tüllspitz, nebst noch mehrern Artikeln, auch empfehle ich mich für bestellte Arbeit. Gute Waare und billige Preise lassen mich einen starken Zuspruch hoffen.

Frau Rusterholz geb. Krauer
im Predigergäßli.

7. Allerbeste Englische Damen-Nadeln so wie auch kurze für Schneider; ebenso noch eine Parthie leinene Spitzen sind, um damit aufzuräumen, zu sehr wohlfeilen Preisen zu haben bei Frau Hanhart zum Vögli; ebendaselbst eine Parthie schöne neue Lyoner Keffern à 3 fl. per Stück.

8. So eben ist mir von der Quelle eine Lieferung ächtes Eau de Cologne von Jean Marie Farina eingegangen, welche in Kistchen von 6 Flaschen à 3 fl. 30 ß., einzelne Flasche à 28 ß., nebst meinen übrigen bekannten Artikeln dem E. Publikum zu gefälliger Abnahme bestens empfehle.

Kaspar Bollinger, Destillateur,
am Rindermarkt.

9. Ein Wohnhaus nebst Schöpfli und Garten, welches sich zu allen Berufsarten eignen würde, voriges Jahr neu gebaut an der Hauptstraße im Niederdorf; es wird sich, wenn man es besieht, von selbst empfehlen. Den Laden könnte man, wenn es sein müßte, von Stund an abtreten.

10. Eine Viertelstunde von der Stadt ein Haus, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, einem großen Weinkeller, einer Scheune, dabei noch eine neuerbaute Scheune auch 1 Vrtg. Land.

11. Ein noch ganz neuer Fergtisch mit 29 Schubladen.

12. Eine bedeutende Anzahl neuer und alter, ein- und zweischläfiger Better, Bettstätten, Anzüge, Leintücher und Laubsäcke, die ältern so gut wie neu, zu den billigsten Preisen.

13. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein in der Nähe der Stadt für jede Berufsart zu Wasser und zu Land äußerst vortheilhaft gelegenes Lokal sammt Wohngebäude am rechten Seeufer, nahe an der neu zu errichtenden Straße.

14. Webstühle, Wellen, Laden, Seidenräder, Zäpfen, 1 Nadel-Appretiermaschine u. s. w.

15. Verschiedene Sorten Wein, von den Jahren 1833, 1834, 1835 und 1836, wegen Lokalveränderungen in No. 44 in Unterstraß.

16. Bei Pfister Diggelmann im Löwenberg sind immer frische, reinliche und reale Eyernudeln zu haben.

17. Einige Mutt sehr gesöde weiße Erbsen per Mütt à 6 fl. 20 ß. und 50 Mütt recht schöne Sommergerste, dienlich für einen Hrn. Biebrauer; sammethaft billig.

18. Ein circa 1 Tause haltender eiserner Sechthafen sammt steinernem Kranz und eine bereits neue zweirädrige Bännen mit Laden, für ein Hauptvieh, sammt einem komoden Tragsattel.

19. Da nun wieder eine Sendung von den allgemein gut gefundenen Strohstühlen angelangt ist, so sind nun dieselben, um dem Wunsche der Abnehmer zu entsprechen, in Zürich bei Hrn. Reutlinger an der Rosengaß einzusehen.

20. 24 Stück junge Gartenbäume, stückweis oder sammethaft.

21. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeugherr im Rennweg No. 371 vernommen werden.

22. Im Specereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf sind wieder extra schöne frische Steckfische, trocken und sehr reinlich gewässert, zu haben. Zu gütigem zahlreichen Zuspruch empfiehlt man sich höflichst.

Am gleichen Ort ist extra feiner Kanaster in Blei verpackt, so wie Portorико von 1 1/2 fl. bis 26 ß. pr. ℔. und extrafeine Havanna- und Maryland-Zigarren in sehr benetten Preisen zu haben.

23. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale per Stab 18 ß. im weißen Adler auf Dorf.

24. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

25. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vermutage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

26. Verkaufsantrag eines landwirthschaftlichen Gutes.

Das Schlößchen Susenberg, welches eine halbe Stunde von der Stadt Zürich in der Gemeinde Fluntern in einer sehr reizenden Gegend ligt, die Aussicht über Stadt und See nach den Hochgebirgen, so wie das ganze Limmatthal genießt, seiner Lage wegen zu einer Sommerwirthschaft noch Vorzüge vor der Wald in Wipkingen, dem Sonnenberg in Hottingen und dem Höckler besitzt, und überdieß eine wohleingerichtete Landwirthschaft darbietet, wird zum Verkauf angetragen.

Die nähern Bestandtheile dieser Realität sind:

An Gebäuden:

a) Ein massiv erbautes Schloß mit drei, theils durch Kamin, theils durch Ofen heizbaren Zimmern, 2 Kabinet, 2 Säle, 5 Kammern, geräumiger Windenboden und Keller.

b) Eine Lehenmannswohnung nebst Trotten, Pferdstall, Holzschopf und Höfen nebst laufendem Brunnen und großem Garten, alles mit einer Mauer umschlossen.

c) Zunächst eine neu erbaute Scheune und Viehstallung zu 8 Stück Vieh, Futter- und Dreschtenn nebst Wagenschopf, laufendem Brunnen von Quellwasser, nicht Bergschwein, und 6, zusammen 1000 Tausen haltenden Jauchetrögen.

An Liegenschaften:

c) 3 Jucharten Reben von gutem Gewächs und in einer Lage, die solche sehr selten dem Frostschaden aussetzt.

b) 12 Mannwerk vorzügliches Mattland, zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt.

c) 6 Jucharten gutes Ackerfeld.

Alles dieses in Einem Einfang gelegen, und mit Ausnahme der zehendpflichtigen Reben mit keiner Beschwerde belastet.

und d) unweit dieses Gutes 10 Juchart Waldung an Einem Stück, mit 38jährigem Holzaufwachs von Eichen, Buchen, Forren und Tannen.

Die billigen Kaufbedingungen sind auf dem Gut bei dem Besitzer selbst auf persönliche Anfrage oder frankirte Briefe zu vernehmen.

27. Im Laden zur alten Wiegen No. 530 im Niederdorf sind nebst den bekannten Mousselin- und Tüllwaaren, besonders zu empfehlen 12/4 und 14/4 breite Perkale für Bettücher in einer Breite à 26 und 28 ß., dann in verschiedenen Breiten gebildete Perkale, Baumwollen-Levantine für Bettanzüge, äußerst wohlfeiles halbleinenes Tischzeug, Pike und Pikeunterröcke nebst vielen andern Artikeln mehr. So wie die bekannte Chokolade: süße ordinaire 18 und 20 ß. per ℔., süße bessere mit Zimmet 24 ß. per ℔., süße mit Vanille 28 und 32 ß. per ℔., bittere von 24 ß. bis 1 fl. 8 ß. per ℔., und Zeltli; auch kann man nur einzelne Tafeln haben.

28. Bei C. Müller, Kupferschmid an der Augustinergaß, ist ein noch ganz guter Schlittofen, zwei Theekessel, und ein gedecktes Milchkesseli, im billigen Preis zu haben, nebst allen übrigen in seine Professionen einschlagenden Arbeiten empfiehlt er sich einem geehrten Publikum aufs beste.

29. Stroh-, Bretter- und Rohrsessel, auch nimmt man alte und neue Rohrsessel zum Flechten an.

J. Weber, Schreiner,
am Mühlebach.

30. Korkzapfen für Bouteillen, sowie Tauperres und Figuettes für Medizinfläschchen sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei

J. F. Manz, im Neumarkt.

31. Esprit antiscrophuleux,
composé par Audibran.

Ein angenehmes, schnelles und sicheres Heilmittel zum äußerlichen Gebrauch für alle Diejenigen, welche an dicken Halsen und Kröpfen leiden, wodurch selbst veraltete und eingewurzelte Uebel beim richtigen und anhaltenden Gebrauche geheilt werden. Das einfache Fläschchen à 24 kr., das doppelte à 48 kr ist zu haben bei Albert Wegelin, unterm Goliath in St. Gallen.

32. 19 ℔. feines Reistengarn à 34 ß. pr. ℔., 8 ℔. graue Reisten à 16 ß. per ℔.

33. Einige große Kisten.

34. Ein ganz weißer Spitzpommer, männlicher Art.

35. Im Wirthshaus zum Löwen in Bändliken sind 64 Stuck dünnere und dickere Eyen zu verkaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

36. Es sind 5 größere und kleinere Wohnungen auszuleihen im Zeltweg nächst der Stadt, auf künftige Kirchweih; nämlich: im großen vordern Hause an der Zeltwegstraße links 1 großes Wohngemach von 8 Zimmern und Kabinetten im 3ten Stock, 1 kleines von 4 Zimmern und Kabinetten à plain pied, 1 Wohnung in den hintern Gebäuden von 4 Zimmern und einem großen Alkoven im 2ten Stock, 2 Wohnungen ebenso von 4 Zimmern, beide nur eine äußere Treppe hoch; jede von obigen 5 Wohnungen hat Kuche, Plunderkammer, Holzbehälter und s. v. Abtritt für sich. Ebenso ist zu vermiethen von Stund an ein großes, helles, trockenes Magazin (oder Keller) ohne Fässer; und endlich wird zum Verkauf angetragen: ein artiges, erträgliches Bauerngütchen, bestehend in Wohnung, Scheune, Stall, Antheil an Trette, laufendem Brunnen, mit 5 1/2 Juch. des besten Landes, alles an einem Stück, mit herrlicher Aussicht, nur 10 Minuten von der Stadt. Schließlich ein Gut mit großer Behausung und Scheune, nebst 16 Jucharten Land, wobei schönes Torf-

und und Streuerieth, bereits alles an einem Stück, nahe bei Wülflingen.

37. Auf Kirchweih 1837 ein schönes Wohngemach nächst der untern Brücke, bestehend in 2 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

38. Auf Kirchweih 1837 eine Wohnung in einer heitern Lage der Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern und eben so viel Kammern oder Kabinetten, im Erdgeschoß ein geräumiges, heizbares Zimmer, das sich zu einer Schreibstube oder Laden einrichten ließe, hinlänglich Platz zu Brennmaterialien nebst Plunderkammer und Keller.

39. Das erste und zweite Etage im Haus zur alten Meisen auf Kirchweih 1837. Enthaltend 3 Stuben, mit 10 Wandkästen, 3 Cabinett, 2 Kammern, Küche, Keller, 2 s. v. Abtritt, Holz, Torf und Plunderkammer.

40. Im Morgenthal No. 163 am Zeltweg sind 2 frohmüthige heizbare Zimmer mit Kost an honette Herren oder Frauenzimmer zu vermiethen.

41. Eine frohmüthige Kammer mit der angenehmsten Aussicht in Enge zunächst dem Adler.

42. Ein Wohngemach von Stund an, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Holzbehälter. Am gleichen Ort ist zu verkaufen ein neuer Seidenwebstuhl im billigen Preis.

43. Der Eigenthümer eines zunächst bei der Stadt Zürich gelegenen, bedeutenden und sehr vielfältig erträglichen Gütergewerbes wünscht denselben zu verleihen. Wo das Lokale und die Lebensbedingungen eingesehen werden können, berichtet die Redaktion dieses Blattes.

44. Zwei schöne Frauenörter im vordern Gesetz im Großmünster, von Stund an.

45. Von Stund an ein Laden zu vermiethen No. 171 an der untern Kirchgasse.

46. Mehrere Kirchenörter in der Großmünster- und St. Peterkirche.

47. Es wünscht jemand eine oder zwei stille Personen, mit denen man ein heiteres und sonnenreiches Gemach theilen könnte.

48. Der s. v. Ehgraben unter dem Zunfthaus zur Zimmerleuten, von Stund an. Man meldet sich beim Verwalter.

49. Es werden auf künftige Kirchweih mehrere schöne Logis im Zeltweg zunächst der Stadt zum vermiethen bereit, eines mit 9 heizbaren Zimmern und Kabinetten, ein Etes mit 7 heizbaren Zimmern und ein kleines mit 2 heizbaren Zimmern &c.; man könnte noch bezüglich der Dekorirung der Zimmer, wenn man sich sogleich melden würde, auf allfällige Wünsche Rücksicht nehmen.

50. Durch unvermuthet eingetretene Umstände wäre noch sogleich ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 heitern großen Kammer mit Wandkasten, 1 kleinern Kammer nebst Küche, alles auf gleichem Boden, 1 Plunderkammer, Holzbehälte und ein kleiner Keller an honette Leute zu verleihen.

51. Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn in der Mute der Stadt, mit oder ohne Kost.

52. In der Nähe des neuen Postgebäudes ist an einer gangbaren Straße ein heiterer und geräumiger Laden auf künftige Ostern zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auf künftigen Mai ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und Keller zu vermiethen.

Nachfragen nach Arbeit.

53. Den innigsten und wärmsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir gütigst geschenkte Zutrauen des verflossenen Jahres abstattend, empfehle ich mich wieder einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen, Schwefeln und Ausbessern aller Arten von Herren- und Frauenzimmer-Strohhüten auf das höflichste; Hüte, die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung, wem und wohin dieselben gehören, damit keine Verwechslung Statt finde, im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
auf der Blatten in Fluntern.

54. Es wünschte ein junger Mensch von 20 Jahren in einen Laden zu kommen; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein; er könnte von Stund an eintreten.

55. Eine wohlerzogene Tochter von 15 bis 16 Jahren, die gut nähen und stricken kann, wünschte als Kindermädchen einen Platz zu erhalten; ihrer Treue und Fleißes halber könnte man versichert sein; sie könnte sogleich eintreten.

56. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person von bestandenem Alter wünschte eine Anstellung als Haushalterin und könnte sogleich eintreten.

57. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, besonders die Küche gut zu besorgen weiß, an einen Platz zu ehrenfesten Leuten in ein Partikularhaus; sie könnte von Stund an eintreten.

58. Es wünschte eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen, sie kann gut kochen und hat gute Zeugnisse aufzuweisen, von Stund an.

59. Es wünschte eine junge, starke Person einen Platz als Küchemagd, oder wenn dieses nicht möglich ist, einen solchen zum Spülen.

60. Es wünschte eine ordentliche, rechtschaffene Person als Spülerin von Stund an einen Platz.

Amtliche Anzeigen.

61. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Muller von Rumlang, seßhaft in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 24. April, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es erget daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben Zürich den 14. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

62. Ueber die sel. verstorbene Katharina Sträuli, geb. Stoffel von Wädenschweil, seßh. zu Wangen, derselben Nachlaß von den resp. Waisenbehörden, im Namen der Erben, den unmittelbaren Rechten anheimgestellt werden, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 28. April, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. April 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 28. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:
Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

63. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen August Thedy von Gressonay, Königreich Sardinien, seßh. in Zürich, Tuchhändler, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 6ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 29. März 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zurich.
J. Escher.

64. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Konrad Schweizer, Debüssen, Kernenhändler von Rafz, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 21. April 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 22. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Eglisau.
Landschreiber Denzler.

Nro. 29. Montag den 10. April 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die drei nächstfolgenden Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis zu Ende des Jahres 1837 kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Wilhelm Schüle zeigt anmit seinen werthen Freunden und Gönnern an, daß er den bis anhin bewerbenen Laden an der obern Kirchgaß verlassen und nun denjenigen in der weißen Lilie an der Postgasse bezogen hat. Stets mit den ins Spezereifach gehörenden Artikeln bestens versehen, werde ich trachten, durch gute und billige Bedienung das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen zu vermehren.

Mein Tapetenlager, welches sich auf dem ersten Stockwerk des gleichen Hauses befindet, ist durch so eben erhaltene Sendungen der neuesten Pariserdessins wieder vollkommen assortirt; ich empfehle dasselbe daher bei wieder eintretender guter Jahreszeit bestens zu geneigtem Zuspruche.

2. Unterzeichnete haben vor einigen Tagen große Auswahl neuer französischer und englischer Indiennes erhalten, wovon eine Partie von 7 bis 10 ß. pr. Elle erlassen werden kann. Bei stückweiser Abnahme findet ein verhältnißmäßiger Rabatt statt. Diese, so wie unser bedeutendes Lager in Wollentüchern, Gilets, Sommerstoffen für Herrenkleider ꝛc., empfehlen zu geneigtem Zuspruch ergebenst

Gyr und Schwarz
an der Rosengaß.

3. Bei Unterzeichnetem sind vorräthig mehrere fertige Sopha, Ruhebetten, Polstersessel und Fußschemmel, gut und schön gearbeitet; auch empfehle mich bei herannahender Sommerszeit bestens zum Tapeziren von Zimmern und übrigen in diesen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Karl Schüle, Sattler u. Tapezirer
auf dem Eiermarkt.

4. Endsunterzeichnete empfiehlt sich mit ihren haltenden Artikeln, welche sie wegen Mangel an Platz aufräumen will, nämlich: Eine schöne Auswahl Crêpe-, Ermanie- und Tüll-Shawls, ferner Seiden- und Baumwollen-Foulards, Levantine, Gros de Naples, Marseline, Fantaisie-, Wollen- und Baumwollen-Shawls, seidene, lederne und baumwollene Damen- und Herrenhandschuhe, Gilletstoffe in Seide und Baumwolle, recht schöne Centuren von allen Sorten, so wie auch recht feine und grobe Kinderhauben, nebst andern führenden Artikeln.

J. Minsisheim gesch. Kölla.

5. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nafé, de Regnauld aîné, Sirop de Nafé, Racahout, Arrow Root, präp Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

6. Endsunterzeichneter dankt einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner zu gütigem Zuspruch mit seidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenschirmen, so wie auch zum Ueberziehen und Repariren derselben.

J. C. Scheller, Schirmmacher,
auf der untern Brücke.

7. Ein wohlerbautes, geräumiges Haus, sammt 1 1/2 Juch. Ausgeländ, hart an einem laufenden Wasser unweit der Stadt. Dasselbe würde sich zu irgend einem Fabrikunternehmen, Färberei oder Weberei ganz besonders eignen und könnte sogleich angetreten werden.

8. Das äußerst heitere und sonnenreiche Haus No. 418 in der kl. Brunngaß, enthält: 4 Stuben, 5 Kammern, 4 Küchen, 1 heizbare Werkstatt mit Hinterkammer, 1 Keller mit zirka 25 Eimer Faß, 3 kleinere Keller, Winde und 4 Holzbehälter, alles in gutem brauchlichen Stand. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer im Hause selbst zu vernehmen.

9. In No. 303 gr. Stadt, eine schöne große Hausapotheke nebst aller Zubehörde, und aller Art Hausrath in billigstem Preis.

10. Die bekannt guten Saiten und Guitaren nebst Kapodastro sind, wie immer, im billigsten Preis zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
in No. 281 an der Spiegelgaß.

11. Ein so gut wie neuer kupferner Kugelkessel, zirka 9 Tausen haltend, in billigem Preis.

12. Vier noch sehr wohl kondizionirte Strohhüte von verschiedener Form, garnirt, und ein weißes Kleid.

13. Ein tann. runder Tisch, angestrichen, von mittlerer Größe.

14. Bekanntmachung.

Unterzeichneter zeigt einem ehrend. Publikum an, daß er seinen Laden im Niederdorf am Engelbrunnen verändert, und nun unter den Storchen, neben Jungfer Werder, gezogen ist. Er empfiehlt sich in allen bis dahin geführten Artikeln. Herrmann Trachsler.

15. Ein bereits neues, 6 Eimer haltendes Faß, mit Eisen gebunden, nebst einer Apfelhurd, in sehr billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

16. Zwei neue, weingrüne Fäßchen, das eine 2, das andere 3 Eimer haltend, ganz mit Reifen überzogen und mit eisernen Kopfreifen, zu billigem Preis.

17. Eine Theaterakzie.

18. Ein älteres Fortepiano, 5 1/2 Oktav, verfertigt von J. J. Goll.

19 Für einen Scharfschütz 1 Waidmesser, 1 Waidsack, alles ganz wie neu und nach neuster Ordonnanz.

20. Für eine Wirthschaft 1 großer, gut beschlagener Bratofen, wegen Mangel an Platz.

21. In No. 687 auf dem obern Hirschengraben ist wieder zu haben:

Aechtes Bremergrün.

22. Ein kleiner Hobelbank für einen Knaben, so gut wie neu.

23. 3—400 welsche Reben zum Graben.

24. Ein 34 Eimer haltendes, rundes, neues Faß, mit Eisen gebunden und messingenen Hülsen. Am gleichen Orte wünschte man eine mittlere Faßwinde zu kaufen.

25 Bei And. Pfister eben an der Marktgaß kann man viereckigte und lange Ziegelblättchen haben.

26. Einige hundert 4eckigte Besetzblättli.

27. Ein Birnbaumstamm von 15' 6'' Länge, unten 2' 2'' und oben 1' 8'' im Durchmesser.

28. Neue solide Reißzeuge, auch einzelne Stücke, so wie zum Repariren empfiehlt sich

Müller, Zeugschmid,
unter dem Helmhaus.

29. Zirka 28 Zentner Heu, gute Qualität.

30. Zirka 20 Zentner gutes Heu und etwas Emd.

31. Vier noch wohlbeschlagene Chaisenräder.

32. Sechs junge schöne Jagdhunde, 6 Wochen alt, von der besten Art.

33. Wegen Lokalveränderung eine zur Stunde singende Lerche.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Es wünscht Jemand 1 oder nur 1/2 Juch. Ackerland im Sihlfeld zu kaufen.

35. Größere und kleinere Oelfäßer, Blechflaschen.

36. Drei Kreuzstöcke alte gute Fenster mit gevierten Scheiben 4' 3'' breit, 3' 6'' hoch, in Lichten.

37. Ein steinernes Brunnenbett für einen Springbrunnen.

38. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Krankensessel.

39. Man wünscht eine noch in gutem Stand sich befindende nußbaum. Kommode zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. 2000 fl. auf nächsten Maitag, gegen recht gute Unterpfand.

41. Das Wirthshaus zum Schaaf im Riesbach, nebst dazu gehörendem zirka 1 Juchart großen Ausgelände, auf nächstkünftigen Mai.

42. Bei Fäsi-Freudweiler, Sensal, sind auf künftige Kirchweih zu vermiethen, an einer gangbaren Straße: eine Stube im Erdgeschoß mit Alkoven, als Kemptoir oder Laden dienlich, für 80 fl.; eine Wohnung, bestehend in zwei großen Stuben und einer dritten mit Alkoven, einer Kammer, Küche und sehr gutem Keller mit 30 Eimer Faß und Platz zu mehreren, für 220 fl.

Ferner: zwei Stuben, die durch einen Ofen geheizt werden können, eine Küche, eine Kammer und 1 kleiner Keller, für 120 fl., nebst Platz zu Brennmaterialien, zu Plunder und Mitgenuß einer Zinne, eines Hofes und Brunnens. Es kann auch alles zusammen vermiethet werden für 380 fl.

43. Durch Zufall könnte von Stund an übernommen werden: Ein ganz nahe bei der Stadt gelegenes, frisch renovirtes und sehr sonnenreiches Wohnhaus nebst Waschhaus und übrigem Platz nach Belieben.

44. Das obere froh- und sonnenreiche Wohngemach zum gelben Hörnli, nebst einem schön gemalten heizbaren Zimmer à plain pied, für Privatgebrauch oder als Schreibstube, für honette stille Leute ohne Tischgänger, von Stund an oder auf künftige Kirchweih d. J.

Am gleichen Ort würde man zu äußerst billigsten Preisen feine und ord. Ringgenherzer und lose Stefzen, oder Zumggen genannt, gegen eiserne Wand- und Kastenschrauben vertauschen.

45. Auf Kirchweih 1837 das 3te Etage im Hause zur alten Meise unten an der Marktgaß, enthaltend Stuben, Stübli mit 4 Wandkasten, Kabinet, 2 Kammern, Küche, s. v. Abtritt, Keller, Holz- und Plunderkammer.

46. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehörd, für honette Leute.

47. Ein frohmüthiges Wohngemach, an der Kruggaß No. 56.

48. Ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Zimmer und Nebenkabinet mit 4 Wandkästen, Küche, eine Treppe höher ein heizbares Zimmer und Nebenkammer, auf der Winde 1 Holz- und Turbenbehälter, Mägden- und Plunderkämmerli, nebst einem Keller, auf künftige Kirchweih.

49. Ein Plainpied von zirka 552 □', gut beleuchtet und heizbar, an einer ziemlich gangbaren Straße der kl. Stadt, welches auf Kirchweih 1837 oder vielleicht von Stund an anzutreten wäre.

50. Auf künftige Kirchweih 2 Wohngemächer; das erste enthält: 2 Stuben, 1 Nebenkammer, Küche, Kammer und Mägdenkammer auf einem Boden, dann Keller, Platz für Holz und Plunderkammer. Das 2te: Stube mit Nebenkammer, 2 Stuben, wovon die eine mit Alkoven und Küche auf einem Boden; dann noch 1 Stübchen, große Kammer, Plunderkammer, Platz für Holz und Keller.

51. Ein Wohngemach auf künftige Kirch-

weih, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Küche und noch einer Kammer auf einem Boden; ferner 1 Kellerli und Holzbehälter, in No. 71 an der Weitengaß.

52. Von Stund an oder auf Maitag 1837 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, ganz nahe an der Stadt. Am gleichen Ort würde man eine Tischgängerin annehmen.

53. Für eine stille Haushaltung auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in No. 211 an der Münstergaß, 2 Treppen hoch, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet und Wandkästen, auf dem gleichen Boden eine Stube mit Alkoven, 1 Küche, 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller.

54. Zwei hohe Stuben, wovon eine mit schönster Aussicht, von Stund an.

55. Ein möblirtes, mit der schönsten Aussicht auf die ganze Hochgebirgskette und das Thal begabtes Zimmer für einen oder zwei Herren; ein kleineres, möblirtes Zimmer mit der gleichen Aussicht, für einen Herrn. Beide Zimmer zunächst der Stadt und in einem Hause, wo anständige Kost gehalten wird.

56. Ein sehr schön möblirtes Zimmer auf der großen Hofstatt, mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort ein möblirtes Zimmerli, das sich sehr eignen würde für Schüler, die das hiesige Gymnasium besuchen, oder für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat; beide könnte man von Stund an antreten.

57. Fünf kleine heizbare Zimmer nebst Kost, 1 sehr guter Keller mit 8 Fässern von etwa 65 Eimer, so wie Platz darin zu eben so viel.

58. Für einen honetten Herrn ist ein sehr angenehmes, geräumiges, heizbares, möblirtes Zimmer, in Mitte der Stadt, von Stund an zu vermiethen.

59. Von Stund an 2 schöne Zimmer mit Wandkästen und 1 drittes auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Möbeln, im Konstanzerhaus, obere Kirchgaß No. 186 a.

60. In der Nähe vom Rathhaus ein heiteres Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbeln.

61. Ein schönes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, beide tapezirt, für einen Studenten, nahe bei der Kantonsschule, mit oder ohne Kost.

62. Ein ganz neu eingerichteter Laden von Stund an, an einer gangbaren Straße.

Am gleichen Ort eine Kammer für ein honettes Frauenzimmer, mit oder ohne Bett.

63. Auf Kirchweih 1837 ein sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5 — 600 Eimer placiren könnte; wäre auch dienlich für ein Baumwollenmagazin.

64. Ein Fortepiano mit 6 Oktaven und eine Pedal-Harfe, oder billig zu verkaufen, beide sehr gut.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. Es wünscht Jemand auf vorstandsfreie Unterpfand auf Maitag oder Martini 1837 700 fl. zu entlehnen.

66. Sensal Fäsi sucht ein schön gelegenes, geräumiges Wohngemach mit Garten, in der Stadt oder in deren Nähe zu miethen. Er erbittet sich schriftliche Anträge nebst Bezeichnung der Zimmerzahl u. s. w.

67. Von Stund an oder auf Maitag ein Zimmer, wo möglich in Mitte der Stadt und auf erster Etage; dasselbe müßte sich zu Aufbewahrung von Waaren eignen.

68. Zwei Frauenzimmer wünschen auf künftige Kirchweih, oder auch früher, ein heiteres, frohmüthiges Zimmer mit Kabinet und einem Kämmerchen, nebst Kost, bei honetten Leuten zu erhalten.

69. Ein artiges, sonnenreiches Wohngemach in der Nähe der Kreuzkirche, auf Kirchweih. Dasselbe soll enthalten: 1 geräumiges, heizbares Zimmer mit Kabinet, 1 Kammer und 1 Mägdenkämmerli, Küche, Keller und Platz zu Holz.

70. Eine Lohnwäscherin wünscht auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer oder Alkoven, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter, eigne Winde, wo möglich ein Waschhaus oder Antheil an einem.

71. Ein Laden auf Mai an einer gangbaren Straße, und wo möglich ein kleines Wohngemach dazu.

Nachfragen nach Arbeit.

72. Unterzeichnete benachrichtigt ein ehrend. Publikum, daß sie ihren erlernten Beruf als Modearbeiterin nun auf eigene Rechnung führen wird, und nimmt deßnahen die Freiheit, sich für Verfertigung aller in diesem Beruf vorkommenden Arbeiten, und zugleich für's Waschen von Hauben und Chemisetten aufs höflichste zu empfehlen, wobei sie zum Voraus gute Arbeit und billige Preise versichert. Gefällige Aufträge können entweder an der Schoffelgaß No. 254 oder im Arbeitszimmer auf Dorf, im Hause des Hrn. Wüst, Maler, abgegeben werden, woselbst Hauben und Kinderhütchen, nebst noch mehrern Arbeiten vorräthig sind.

Elise Schneider,
Modenarbeiterin.

73. Anzeige.

Seit kurzer Zeit habe ich meinen bisherigen Laden an der Weitengasse No. 65 verlassen, und dafür im untern Gebäude der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz einen neuen, No. 3, gegen dem Wasser bezogen. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, erlaube ich mir bei diesem Anlaß, mich aufs neue in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen. Es ist bei mir auch stets recht schöne Reisten zu beliebiger Auswahl und den billigsten Preisen zu haben.

David Denzler, Seiler,
wohnhaft an der Weitengaß No. 65.

74. Der Unterzeichnete, welcher sich seit einigen Wochen wieder in hier niedergelassen hat, empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Repariren von Stock- und Taschenuhren. Er wird sich bestreben durch gute, prompte und solide Arbeit das Zutrauen seiner werthen Gönner würdig zu machen, und empfiehlt sich demnach bestens.

J. R. Harry, Uhrenmacher,
im Hause der Frau Bischof, Pfisterin,
im Niederdorf No. 646.

75. Endsunterzeichneter mache die gebührende Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Brunngaß verlassen und dagegen eine andere auf der großen Hofstatt No. 335, gegenüber der Apotheke des Hrn. Meier, bezogen habe. Zugleich danke ich einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner höflichst in meinem Beruf.

Karl Monthou, Schneider.

76. Unterzeichneter nimmt hiemit die Freiheit, einem E. Publikum und besonders seinen werthen Herren Gönnern die gebührende Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Wohnung in No. 200 hinter dem Schwanen verlassen und eine andere im Rindermarkt No. 326 bezogen hat. Unter bester Verdankung des bisher genossenen Zutrauens, empfiehlt er sich ferner in Fortsetzung desselben angelegentlich.

Heinrich Kuhn, Schneidermeister.

77 Es wünscht eine rechtschaffene Person in oder ausser der Stadt einen Platz zu erhalten; sie kann stricken und nähen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte; sie könnte von Stund an eintreten.

78. Es wünscht eine Person, die in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, auch mit Kindern gut umgehen kann, sobald als möglich einen Platz zu erhalten.

79. Es wünscht ein Knabe von 14 Jahren an einen Platz zu kommen zum Posten, oder wozu man ihn nöthig hätte.

80. Anzeige.

Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Freunden und Gönnern für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst, und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß er mit Ostern sein Lokal verändert und nun den Laden unter der Schmiedstube, früher von Hrn. Wirz betrieben, bezogen hat. Er empfiehlt sich deßnahen einem geehrten Publikum in Reparaturen aller Arten großer und kleiner Uhren, so wie auch in einer schönen Auswahl Pariser Pendulen, goldener und silberner Herren- und Damenuhren à cylindre und mit Spindelgang. Durch billige, gute und schnelle Bedienung hofft er das Zutrauen derjenigen, die ihn damit beehren werden, zu erwerben.

Joh. Schweizer, jgr.,
Uhrmacher unter der Schmiedstube.

Nachfragen nach Arbeitern.

81. Es wäre für einen jungen Mann, welcher sich zur Führung der deutschen, französischen und italienischen Korrespondenz tüchtig glaubt, auch gute Zeugnisse vorzuweisen im Falle wäre, eine Stelle auf einem Bureau eines auswärtigen Platzes offen.

82. Ein geschickter Flachmalergehülfe könnte sogleich unter vortheilhaften Bedingungen i m e r w ä h r e n d e Anstellung finden.

83. Wo ein wohlerzogener Mensch von zirka 16 Jahren für längere Zeit Arbeit und ordentlichen Lohn erhalten kann, ist im Berichthaus zu erfahren.

84. Es wird ein verständiger, starker Knecht gesucht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat; er könnte sogleich eintreten.

85. Man wünscht eine bestandene Weibsperson von Stund an in Dienst zu nehmen, welche gut kochen kann und mit Kindern gut umzugehen weiß, auch allen Hausgeschäften verstehen kann.

86. Von Stund an könnte ein gesunder und starker junger Mensch von 17 bis 18 Jahren in Dienst treten.

87. Ein Knabe zum Posten wird gesucht.

88. Ein wohlerzogener und gut geschulter Knabe von 14 bis 15 Jahren könnte sogleich als Lehrling in ein hiesiges Handelshaus eintreten.

Nachfragen nach Verlorenem.

89. Es hat Jemand Freitags den 7. April, Nachmittags, an der Napfgasse eine Brille mit silberner Einfassung verloren; sie befand sich in einem Futteral von grünem Saffian, mit der Etikette „Ellenreich Bamberger." Die Person, welche sie aufgehoben, ist ersucht, solche im grünen Seidenhof No. 378 A. in Stadt abzugeben, wofür man nach Gebühr erkenntlich sein wird.

90. Vom Neumarkt bis zum großen Zeughaus beim Feldhof verlor Jemand eine Brille mit stählernem Gestell, woran eine schwarze Schnur mit schwarzem Futteral; man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe.

91. Es ist Montag den 3. April, Abends, ein Perspektiv mit einem plattirten Auszug im Theater oder in der Nähe desselben verloren worden. Der redliche Finder ist ersucht, selbiges im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

92. Mittwoch den 5. April ist von der Schiffslände über die obere Brücke bis auf den Münsterhof eine kleine, gelblederne Brieftasche, worin sich eine schwarze Lorgnette befand, verloren gegangen. Dem redlichen Finder wird ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld versprochen.

93. Sonntag den 2. d. ist ein weiß und schwarz gezeichnetes Hündchen, weiblicher Art, mit rothem Halsbändchen und Schellchen verloren gegangen; wem selbiges möchte zugekommen sein, ist gebeten, im Berichthaus davon Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

94. Den 24. März ist von Stadelhofen bis zum Großmünster eine neue, goldene Damen-Uhr à cylindre No. 454 lunettes ciselées, cadran d'émail, cuvette en or, gezeichnet H. Frech in Zürich, sowie ein kleiner, goldener Uhrenschlüssel verloren gegangen.

Der allfällige redliche Finder ist gebeten, dieselben gegen ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

Wem übrigens eine solche Uhr früher oder später vorkommen sollte, ist höflichst ersucht, davon gefällige Anzeige zu machen. Besonders werden die Herren Uhrenmacher und Bijoutiers eingeladen, hievon gütigst Notiz zu nehmen.

95. In der Nacht vom 31. März auf den 1. April wurde auf der Straße von Zürich bis Rürenstorf ein grauer tüchener Mantel mit langem Kragen und silbernen, mit Löwenköpfen bezeichneten, Haften verloren gegangen. Der redliche Finder, oder wer sonstige Anzeige davon geben kann, ist gebeten, ihn gegen ein dem Umstand angemessenes Trinkgeld im Wirthshaus Rürenstorf abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

96. Freitag den 24. März hat Jemand auf der Landstraße zwischen Zollikon und Küßnacht eine lederne Tasche gefunden; wer den Inhalt darin beschreiben kann, kann im Berichthaus

erfahren, wo sie gegen das Einschreibgeld abzuholen ist.

97. Wem die vergangene Woche ein weiß und schwarzes Schnauzhündchen entlaufen sein sollte, kann im Berichthaus erfragen, wo selbiges gegen das Einschreibgeld abzuholen ist.

98. Den 4. Jenner d. J. wurde eine tüchene Winterkappe auf der Landstraße in Zollikon gefunden, die zwar schon in No. 3 des Wochenblatts angezeigt wurde. Der Eigenthümer, der sie beschreibt, kann sie innert 14 Tagen für die Einrückungsgebühren wieder zurück erhalten; nach Verlauf der Zeit wird der Finder die fragliche Kappe nicht länger behalten, sondern einer öffentlichen Anstalt übermachen.

99. Ein Paar Knaben-Pelzhandschuhe.

Amtliche Anzeigen.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Großmann, älter, Jakoben, des Zimmermanns sel., Sohn, Steffen genannt, von Weiningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 3. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

101. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Albert Ambühl von Dürnten, seßhaft im Dorf Horgen, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 8. Mai 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 3. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Horgen, am 4. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Horgen.
Landschreiber Hüni.

102. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich und unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes in Enge, werden nachfolgende, dem unter Bevogtigung stehenden Johannes Landolt beim steinernen Tisch gehörenden Liegenschaften, mit Vorbehalt der Ratifikazion der resp. Waisenbehörden, auf öffentliche Versteigerung gebracht, nämlich:

Eine doppelte Behausung, Scheune und Bestallung, 2/3 an einer Trotte, ein Waschhaus, ein Sodbrunnen, ein Nebengebäude und ein Lusthaus in den Reben, mit No. 85 bezeichnet und pr. 5700 fl. assekurirt.

Ferner:

Zirka 4 1/2 Juchart Reben,
„ 4 Mannwerk Kraut- und Baumgarten, auch Mattland vor dem Haus,
„ 1 Mannwerk Mattland hinter dem Haus,
„ 4 Mannwerk Mattland, worauf früher Holz gestanden, und
„ 1 Vierling Holz und Boden,

alles an und bei einander in der Gemeinde Enge gelegen und zum steinernen Tisch genannt.

Dann:

Zirka 6 Juchart Ackerland im Sihlfeld, an mehreren Stucken.

Die Versteigerung wird künftigen Montag den 17. April, Nachmittags um 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen in Enge abgehalten.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit diesen vortheilhaft gelegenen Gütergewerb zu besichtigen, die Gantbedingungen in der unterzeichneten Notariatskanzlei sowohl, als bei dem Vogte, Hrn. Zunftrichter Bryner in der untern Brandschenke einzusehen, und sodann am Ganttage selbst zahlreich zu erscheinen.

Außersihl, den 6. April 1837.

Notariatskanzlei Enge.
C. Keller, Landschreiber.

103. Bekanntmachung.

Da auf Mai d. J. diejenigen zwei der Stadt zuständigen Metzgbänke vakant werden, welche bisanhin von den Hrn. Koller und Näf beworben wurden, so können sich diejenigen hiesig verbürgerten Personen, welche sich dem Metzgerberufe gewidmet haben und einen der benannten Bänke pachtweise zu erhalten wünschen, bei dem Herrn Stadtpräsidenten anmelden, auch haben sie sich auf der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 10. April 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Nüscheler, Stadtschreiber.

104. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der hiesigen Gantbeamtung wird Samstag den 15. April, Nachmittags 2 Uhr, auf öffentliche Gant gebracht, das mit No. 568 bezeichnete Haus im Niederdorf, zum Ritter genannt, welches enthält: 4 Stuben, 6 Kammern, 3 Kuchen, 2 Keller, Bestallung und Remisen, sammt Pferd und Geschirr, Kutschen, Wagen ꝛc., was zu einem Lohnkutschergewerb erforderlich ist. Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit im Hause selbst eingesehen werden, wo auch die Gant abgehalten wird, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen ist.

Zurich, den 1. April 1837.

Holzhalb, Stadtrath.

105 Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gant- und Waisenbehörde wird Montags den 17. d. in No. 44 in Unterstraß ein offener Gant- und Feiltag abgehalten über verschiedenen Hausrath, als: mehrere ein- und zweischläfige komplete Betten, Bettstatten, Lein- und Tischzeug, Kommoden, Tische, Stühle und Wirthschaftsgegenstände; dann zirka 300 Eimer gute weingrüne Fässer verschiedener Größe, Trottstanden, so wie Wagen, Ketten und aller Arten landwirthschaftliche Fahrhabe; beliebigen Falls auch verschiedene Sorten Weine.

Kaufliebhaber sind zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen. Die Kaufbedingnisse werden am Ganttage selbst bekannt gemacht durch die Gantbeamtung.

Unterstraß, den 6. April 1837.

Der Präsident des Gemeindraths,
Hs. Jakob Steiner,
Alt-Oberrichter.

106. Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommenen Gemeindrathspräsident Joh. Keller von Grafstall, der Pfarre Lindau, Philipp Decosterd von Vivis und Jakob Müller von Seen, unter Ragien J. Keller und Komp. in der Rothfarbe zu Grafstall, Pfarre Lindau, domicilirend, hat das Bezirksgericht Pfeffikon auf Dienstag den 18. April 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 11ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 13. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfeffikon:
Die Notariatskanzlei Kyburg,
Landschreiber Hertenstein.

107. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Konrad Schweizer, Debissen, Kernenhändler von Rafz, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 21. April 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 22. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Eglisau.
Landschreiber Denzler.

108. Ueber die sel. versterbene Katharina Strauli, geb. Steffel von Wädenschweil, seßh. zu Wangen, derselben Nachlaß von den resp. Waisenbehörden, im Namen der Erben, den unmittelbaren Rechten anheimgestellt worden, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 28. April, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. gl. Monats zuzustellen, am Ver-

rechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Am 28. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:
Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

109. Pfandprotokolls-Bereinigung der politischen Gemeinde Eschenbach.

Sowohl um der Anordnung der Regierung des Kantons St. Gallen als dem Hypothekargesetze zu entsprechen, ordnet hiemit der hiesige Gemeindrath eine durchgreifende Revision über das Hypothekarwesen an. In Folge dessen ergeht anmit von Seite des Gemeindraths in Eschenbach an sämmtliche Hypothekargläubiger oder an deren Bevollmächtigte, die im Gebiete der politischen Gemeinde Eschenbach auf Gebäulichkeiten oder Liegenschaften, von welchem Datum und Betrag es immer sei, Kapitalforderungen haben, die amtliche Aufforderung: die daherigen Schuldinstrumente, Pfandversicherungs- oder Kaufversicherungsbriefe, unter bestimmter Angabe der gegenwärtigen Zinsen, in Originalen bis spätestens Ende Mai 1837 der unterzeichneten Behörde portofrei einzusenden, und zwar um so gewisser, als die Nachläßigen die daraus entstehenden Folgen an sich selbst zu tragen haben.

Schließlich werden die betreffenden Herren Gemeindsvorsteher höflichst ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung ihren Gemeindsbürgern öffentlich verlesen zu lassen.

Eschenbach, den 4. März 1837.

Der Vize-Gemeindammann,
Jakob Joseph Brändli.
Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathschreiber,
Jos. Melchior Morger.

Vermischte Anzeigen.

110. Den verehrten Jugendfreunden hiesiger Stadt wird angezeigt, daß die Prüfung der Zöglinge des Waisenhauses Mittwoch den 12. April, Vormittags von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr, und Nachmittags von 1 1/2 bis 3 3/4 Uhr, und Donnerstags den 13. April, Vormittags von 7 1/2 bis 10 Uhr, im Waisenhause selbst Statt haben wird, wozu dieselben freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich, den 6. April 1837.

Vor der Schulpflege:
Das Sekretariat.

111. An die Sekundarschule Neumünster u. s. w. wird für Ertheilung des Unterrichtes in weiblichen Handarbeiten eine Lehrerin gesucht.

Die Besoldung für drei halbe Tage wöchentlich, ist auf 216 Franken jährlich festgesetzt.

Anmeldungen für diese Lehrstelle können innert 3 Wochen von heute an, unter Beilegung von Fähigkeits- und Sittenzeugnissen Statt finden, bei J. J. Streuli,
Präsident der Schulkommission.

Riesbach, den 4. April 1837.

112. Familien-Lesezirkel.

Das Bedürfniß nach guten Büchern und Kupferwerken veranlaßen mich ein besonderes Abonnement zu errichten, wodurch es namentlich Privatgesellschaften und Lesevereinen der Stadt und des Kantons leicht wird, neuere Schriften (ohne dieselben käuflich zu übernehmen) zu erhalten.

Zu diesem Zwecke wird eine Leseschachtel, für Familien der Stadt, alle 8 Tage ins Haus gebracht und 8 Tage darauf, durch eine andere ersetzt, wieder abgeholt; Familien der Landschaft haben diese durch Boten zu beziehen und ebenfalls 8 Tage darauf wieder einzusenden; diese Leseschachteln werden jedesmal enthalten:

A. 4 Bände der beliebtesten Dichter Europas, auch eine Jugendschrift mit inbegriffen.

B. Ein prachtvolles Kupfer- oder Stahlstichwerk als Beigabe.

Das Abonnement beträgt pr. 6 Monat 4 Franken.

Für Lesegesellschaften der Landschaft werden zu dem nämlichen Abonnementspreis alle 14 Tage eine Auswahl Schriften zugesandt, die in 14 Tagen darauf durch andere ersetzt werden; allfällige Wünsche zu Anschaffung von Schriften werden berücksichtigt, ebenso wenn Gesellschaften alle 8 Tage oder auch nur alle 4 Wochen eine Partie zum Lesen und Umtausch zu erhalten wünschten.

Bereits werden einige Lesezirkel am Zürichsee mit Büchern bedient und befinden sich natürlich besser dabei, als solche Schriften auf feste Rechnung zu beziehen; es werden daher die noch übrigen, z. B. die Lesegesellschaft von Wädenschweil, Richterschweil rc. eingeladen, recht bald Anzeige zu machen, ob sie diesem vortheilhaften Anerbieten beizutreten geneigt sind.

Das 3te Suplement meiner Leihbibliothek für den Monat April kann von den verehrten Abonnenten gratis in Empfang genommen werden.

J. H. Locher, Buchhändler und
Bibliothekar auf dem Hechtplatz.

113. Unterzeichnete nehmen die Freiheit dem verehrten Publikum zu Stadt und Land für das unserer geliebten sel. Mutter geschenkte Zutrauen bestens zu danken, und machen zugleich die Anzeige, daß wir unsern Beruf in der Conditorei auf gemeinschaftliche Rechnung fortsetzen, bei welchem Anlaß wir die innigste Bitte an das verehrte Publikum richten, sein gütiges Zutrauen auch auf uns hinterlassene Waisen zu übertragen, dessen wir uns durch prompte, billige und gute Bedienung stets würdig zu machen bestreben werden.

Angelegentlich empfehlen wir uns
Geschwister Bourri
unterm Raben.

114. 1 fl. 9 ß. als eine am h. Osterfeste zum Besten des Waisenhauses in das Säckli beim Großmünster eingelegte Gabe, verdankt recht sehr Verwalter Heidegger.

115. Unterzeichneter empfiehlt hiermit die von Hrn. Nüscheler übernommene Gartenwirthschaft im Seefeld aufs höflichste. Mit kommendem Monat Mai werden wöchentlich 2 bis 3 Mal regelmäßig musikalische Abendunterhaltungen statt haben, was indessen noch näher bekannt gemacht wird. J. J. Schoch im Seefeld.

116. Da ich den Dienstverrichtungen des Begräbnißvereins gänzlich entsagt, so empfehle ich mich aufs neue als Leichenbitterin denjenigen Familien, welche ihre Leichen außer den Vereinen besorgen lassen. Ich werde alles pünktlich beobachten, was meine Pflicht in diesem Beruf erfordert. Auch dem Ansäßenverein, welchem ich die Aufträge, die mir mitgetheilt werden, mit Freuden erfülle, verdanke ich das bis anhin geschenkte Wohlwollen und werde mich bestreben, desselben ferner würdig zu machen. Wittwe Morf, Leichenbitterin.

117. Da die löbl. Stadtpolizeikommission der Unterzeichneten am 23. März die Bewilligung ertheilte, den Beruf einer Leichenbitterin in hiesiger Stadt auszuüben, so ermangelt sie nicht, ein verehrliches Publikum hievon in Kenntniß zu setzen, und sich bei vorkommenden Trauerfällen dießfalls bestens zu empfehlen, womit sie die Versicherung verbindet, daß sie sich stets bestreben werde den ihr zu Theil werdenden Aufträgen mit pünktlicher Sorgfalt und Genauigkeit nachzukommen.

Frau Regula Bernhard
im Niederdorf No. 638.

118. Man wünschte ein kleines Kind an ordentliche Hausleute gegen ein ordentliches Tischgeld sobald wie möglich unterzubringen. Ist bei Frau Buchmann an der Bodergaß in der Enge zu vernehmen.

119. Sehr merkwürdige und sehenswerthe Gegenstände, in Natur und Kunst vorgestellt, bestehend in mehr als 80 Gegenständen, alles in Natur, aus China, Batavia und der Gewürzinsel Borneo, nämlich, Kleider, Betten, Waffen, Arbeiten rc. rc., zu dessen Beschauung Jedermann höflichst eingeladen wird.

Der Schauplatz ist bei Hrn. Uster im Rothenhaus in Zürich. Entree 3 Batzen. Kinder 2 Batzen. Standespersonen nach Belieben.

Oetiker und Nier.

120. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird eine reichhaltige Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften Samstag den 6. Mai an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben bei

Siegfried, Oberdorf No. 50.

121. Ein junger Mann, welcher früher schon in einer Anstalt lehrte, und darüber allenfalls Zeugnisse verweisen könnte, wünschte einige Stunden mit Unterrichtgeben auszufüllen. Er könnte im Französischen, Lateinischen, in den Realien oder Pianoforte instruiren. Nähere Erkundigung bei Hrn. Füßli-Usteri im Glockenhaus an der Sihl.

122. Empfehlung.

Das Kommissions- und Geschäfts-Bureau von Christoph Gilli in Luzern, über dessen Solidität Herr Tobler-Stadler in Zürich beliebige Auskunft ertheilt, ist anmit so frei, die früher in diesem Blatt gemachten Dienstanträge zu erneuern; es wird mit dem ihm angewohnten Fleiß und Exaktität jedes ihm übertragene Geschäft zur Zufriedenheit besorgen und empfiehlt sich deßnahen um geneigten zahlreichen Zuspruch.

123. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen und sich zu empfehlen in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne; auch sind die dazu dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver und Zahnbürsten bei ihm zu erhalten. Seine Wohnung ist im Hause No. 292 im ersten Stock, im Rennweg.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	20	ß.	bis	5	21
Der Mütt	Roggen	3 fl.	9	ß.	bis	3	20
" "	Bohnen	4 fl.	12	ß.	bis	4	27
" "	Erbsen	5 fl.	—	ß.	bis	7	20
" "	Gerste	3 fl.	20	ß.	bis	3	30
Das Viertel	Hafer		20	ß.	— bis		24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Joh. Jakob Kramer,
Jgfr. A. Barbara Stahl von Turbenthal.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Jakob Friedrich Brunner,
Jgfr. Anna Katharina Sprüngli v. Groß-Andelfingen.

Verstorbene.

Hr. Heinrich Hettinger, starb im Balgrist. Hr. Johannes Städeli. Mstr. Joh. Wort, Schneidermeister von Außersihl. Hs. Jakob Hämiker von Wiedikon, seines Alters 87 Jahr. Jakob Weilimann von Töß. Johannes Bleuler von Hirslanden. Rudolf Bohl, Wachtmeister v. Unterstraß. David Baumann, Mechaniker, Kaspar Baumann sel., Schmid von Wiedikon, ehl. hinterl. Sohn, starb in Mühlhausen. Fr. Regula Hauser, Jakob Gibel sel. von Oberhausen, Pfarre Kloten, ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Magdalena Ochsner, Heinrich Leutheld sel. von Unterstraß ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 80 Jahr. Fr. Verena Bänninger, Marx Gut sel. von Kyburg ehl. hinterl. Wittwe, starb in Außersihl. Fr. Regula Wegmann, Ulrich Rieter, Schreinermeister von Marthalen, ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. Jgfr. Regula Freudweiler, Hrn. Andreas Freudweiler sel., Sigrist beim Peter, ehl. hinterl. Jungfer Tochter. Jgfr. Anna Keller, Jakob Keller von Wald ehl. gel. Jgfr. Tochter. Jgfr. Barbara Notz, Ehgaumer Rudolf Notz sel. von Unterstraß ehl. hinterl. Jgfr. Tochter. Jgfr. Maria Lienhard, Mstr. Jakob Lienhard sel. von Lenzburg ehl. hinterl. Tochter. Jgfr. Catharina Trueb, Melchior Trüeb sel. von Wiedikon ehl. hinterl. Tochter; und Regula Wegmann, Joh. Wegmann sel. von Wolkentschweil ehl. hinterl. Tochter, starb in Fluntern.

Nro. 30. Donnerstag den 13. April 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Liquidazionsanzeige.

Endsunterzeichneter mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Ellenwaarenhandel bestimmt und gewiß liquidiren will. Das Waarenlager besteht in Wollentüchern, Zephirs, Zirkassiennes, halb- und ganzwollenen Shawls, Körperflanellen, 3/4, 4/4, 6/4, 8/4 und 9/4 breit; schwarzen Merines und Tibets, Gilets-zeugen in allen möglichen Farben und Qualitären, 4/4 und 8/4 breiten Winterthurer Zeugen in vielen Farben; weißer 4/4 und 6/4 breiter Leinwand, Perkalen und zwillichenen Sommerzeugen zu Beinkleidern, aschfarbenem und weißem Barchet und Futterleinwand, Kasterines, Kalmucks, Moltongs und Tirtenes, einer großen Partie 2/4 breitem Barchet in verschiedenen Farben, allen Arten Strümpfen und Socken, vielen gemachten Beinkleidern und Gilets, einem grünen Frack und einem braunen Oberrock, alles ganz neu, nebst noch vielem andern mehr; die Bedingungen über Obiges sind: „Alles gegen Baar und ohne Marken." Endlich bin ich im Dekanren für alle Wollen- und Halbwollenstoffe so gut eingerichtet, daß diejenigen Freunde, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken wollen, die mir anvertraute Waare mit Zufriedenheit wieder zurück erhalten werden. Billiger Verkauf und billiger Verdienst über Obiges lassen mich einen zahlreichen und günstigen Zuspruch hoffen.

Kaspar Fißler
beim Engelbrunnen.

2. Pate pector. de Regnauld, bei mehreren Boiten in bedeutend herabgesetzten Preisen. Papier d'Albespeyres, zu Unterhaltung der Blasenstellen, Pariser Küchengelatine zu Bereitung von Krankensuppen, Hufelands präpar. Gerstenmehl; ächtes Arrowroot, deutscher und ostind. Sago, russische und Gesundheitschokolade, Kakaobohnen und Kakaokaffee, schöne Wasch- und Toilettschwämme in verschiedenen und billigsten Preisen bei

Locher-Hafner
in der Apotheke d. Gems.

3. Endsunterzeichneter macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er sein Waarenlager wegen bedeutender Bauveranderung zu herabgesetzten Preisen verkaufen wird; nämlich: verschiedene Sorten sehr schöne Säulenlampen, Sparlampen, Bouteillenlampen, Bureaulampen mit Stahlschrauben, Hänglampen mit Glasglocken, von allen Sorten Wandlampen ꝛc., Wistenlaternen, weiße und messingene Theekessel, verschiedene Sorten schöne Vogelkäfige, Schirmgestelle, Botanisierkapseln, von allen Sorten weiße und lakirte Kafferetter, Kaffeefiltrirmaschinen, Kaffemaschinen zu Spiritusheizung mit und ohne Aufsatz zu Milch, lakirte Thee- oder Kafferkannen, Blumengefäße, Brod- oder Obstkörbe, Zigaren- und Rauchtabackstosen, Federrohr, Lichtputzteller, Lavoir, mehrere Sorten Nachtlampen, verschiedene Sorten Backmodel, Gartenspritzkannen, weiße und messingene Sezierlöffel, von allen Sorten weiße und messingene Kerzenstöcke, Salatsienen, Zuckersienen, wie auch eine schöne Auswahl Kinderspielwaaren, nebst noch allen in sein Handwerk einschlagenden Artikeln.

Joh. Fietz, Spengler,
in No. 349 im Rindermarkt.

4. Ein in der Stadt Luzern, an einer der frequentesten Hauptstraßen, ganz nahe beim See gelegenes, großes Wohngebäude, welches nebst mehrern Gemusekellern einen großen gewölbten Weinkeller, Platz zu einem geräumigen Laden und einem Magazine, und von 3 Seiten ganz freie Aussicht hat. Dasselbe eignet sich sehr vortheilhaft zu jedem größern Gewerbe. Dabei befindet sich auch ein laufender Brunnen; auch kann dazu Land zu einer geräumigen Gartenanlage und auf Verlangen zirka eine halbe Juchart vom besten Baumgarten, alles an einander liegend, gegeben werden.

Das Ganze würde um den äußerst billigen Preis von 10,000 Schweizerfranken (6250 Zürcherauleden) erlassen.

Wo man nähere Erkundigungen erhalten kann, ist bei der Redakzion dieses Blattes zu vernehmen.

5. Mit Bewilligung des Hrn. Gemeindrathspräsident Bleuler von Huslanden lassen die Herren Jb. Ziegler und Komp. von Winterthur Samstag den 22. April 1837, Morgens 9 Uhr, in ihrem besitzenden Holz in der Lohren, in der Nähe von Wyrikon, ein Quantum von zirka 18 000 Schuh extra schönes Bauholz nebst 30 Saglötzen, mehrern Schiffstannen und Abholz auf dem Wege öffentlicher Versteigerung feil bieten und zwar alles gegen baare Bezahlung; diejenigen Käufer aber, die genügende Bürgschaft leisten, erhalten mit der Zahlung 3 Monat Nachsicht; die fernern Gantkondizionen werden an dem Ganttage selbst eröffnet, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Winterthur, den 8. April 1837.

Jb. Ziegler und Komp.

6. Unterzeichnete hat in Kommission zu verkaufen: ächtfarbige schöne baumwollene Foulards und Schürzen zu billigen Preisen. Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Frau Geßner-Brunner
auf dem Lindenhof, No. 232 b.

7. Unterzeichneter erhielt so eben eine sehr schöne Auswahl von gedruckter Mousseline, Jakonnet und französischer Indiene in den neusten Dessins, so wie ein bedeutendes Assortissement Sommerstoffe für Herrenkleider und Gilets, welche er nebst seinen sonst führenden Artikeln, als: feine, mittelfeine und geringere Tücher, Cephir, Kasimir, Flanell und allem, was dieses Fach beschlägt, so wie alle Damastarten in Teppichen für auf und unter Tische, Bettseiten und ganze Zimmer, sehr schöne sog. Nachtsäcke in allen vorkommenden Größen und Pferdedecken ꝛc., auch noch eine Partie englische Indiene, sehr billig, um damit aufzuräumen, — einem geehrt. Publikum bestens empfiehlt.

A. Kündig
im Rindermarkt.

8. Hiemit mache ich meinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß ich meinen Laden an der neuen Wühre verlassen und einen andern neben dem Gasthof zum Schiff bezogen habe. Zugleich zeige ich an, daß ich mit einer schönen Auswahl schwarzer Floretstrümpfe, Pikeunterröcke, broschirten Baumwollenzeugen, Shirtane, Korsettfischbeinen, von verschiedenen Farben wie auch gebleichter Perkale zu Kleidern, von allen möglichen Farben Futtertuch und andern führenden Artikeln mehr, bestens versehen bin; ich werde trachten das Zutrauen meiner geschätzten Gönner zu rechtfertigen und empfehle mich bestens.

Joh. Guggenbühl
neben dem Schiff.

9. Unterzeichneter macht anmit die ergebene Anzeige, daß er den Laden bei Hrn. Grebel, Glaser im Rindermarkt verlassen, dagegen einen in der gleichen Gasse neben der Schmidstube bezogen hat. Mit einem wohl assortirten Lager von Regen- und Sonnenschirmen bestens versehen, empfehle mich zum gefälligen Zuspruche meinen werthen Freunden und Gönnern bestens, unter Versicherung billiger und reeller Bedienung.

B. Boutin, Schirmfabrikant.

10. Frau Harrer, wohnhaft im Bischof neben dem Schwanen, empfiehlt sich E. E. Publikum zu Stadt und Land als Köchin bei großen Mahlzeiten; ferner würde sie Frauen und Töchter im Kochen auf ökonomische Weise unterrichten und auf Verlangen in ihre Wohnungen gehen. Auf Bestellung hin sind immer bei ihr zu haben: Sulz, alle Arten Kuchen, Crämen, Pudding, besonders sehr guter Plumpudding auf engl. Art, Torten, Pasteten, alle Arten Fleischspeisen und Geflügel, für Kranke besonders leichte Fastenspeisen, extra gute Magen-Triätschnitten, alle Arten Kuchli und Kugelhopf; ich werde trachten Alles auf das Geschmackvollste zu bereiten.

11. Unterzeichneter macht einem E. Publikum bekannt, daß er sein bisheriges Wohngemach auf dem Etermarkt verlassen und ein anderes an der Widdergaß im Hause des Hrn. Dokt. Herner bezogen, wozu ich mich bei diesem Anlaß in meinen bekannten Artikeln ferner bestens empfehle.

J. Götz
an der Widdergaß No. 273.

12. Der Unterzeichnete macht hiemit dem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er den Laden bei der Jungfer Thomann im Bleicherweg verlassen und jetzt denjenigen im Müller'schen Hause No. 3 in Stadelhofen bezogen hat, wo er sich nebst allen in seinen Beruf einschlagenden Artikeln, auch zur günstigen Abnahme von Gremplerwaaren, auf das höflichste empfiehlt.

J. J. Jost, Spezereihändler.

13. Eine
Wein- und Speisewirthschaft
sammt Bäckerei, in der Nähe Zürichs.

Diese Lokalität darf ohne Anmaßung unter eine der besten gezählt werden.

14. Heinrich Bruppacher von Herrliberg, auf dem Hof bei Wetzweil, hat zirka 5 Juch. Acker und Wiesen zu verkaufen, zu einem Wasserwerk dienlich, wo zu allen Zeiten Wasser genug vorhanden ist und die Wasserleitung mit ganz kleiner Mühe gemacht werden kann. Kaufliebhaber sind deßnahen freundschaftlich eingeladen, das Wasserlokal bei dem Eigenthümer selbst einzusehen.

15. Aus einem Privatkeller zirka 6 Saum guter 1834r Wein. Nachzufragen bei Herrn Siber, Küfer, hinter der obern Zäune.

16. Bei Unterzeichnetem ist zu haben 1834r Wein, 40 Eimer, in billigem Preis. Muster sind zu haben am Freitag von 10 bis 11 Uhr hinter dem Lindenhof No. 346.

Güttinger, Müller in Albisrieden.

17. Wegen Veränderung 2 noch neue ovale, 20 Eimer haltende Fässer, ein noch schöner Stubenofen und eine Kunstwand sammt Zubehörde, 1 großer Bäckenhafen, 2 Wähenpfannen, 1 Wasserkessel, 1 Fischkessel, 1 Theekessel, 1 Gelten, 2 Pfannen und 1 Kessi, so wie mehrere Thüren und Fenster, nebst andern Sachen mehr.

18. Bei Hörning, Schreiner, im Sellnau No. 118 stehen von jetzt an immer zum Verkauf: neue und alte Möbeln in gutem Stande, kauf- oder tauschweise nußb. Schreibtische, nußb. Kommoden, Stroh- und Bretterseßel, nußb. Bettstatten, kirschb. Bettstatten, tann. Kommoden, tann. ein- und zweischläfige Bettstatten, 2thürige Kasten, nußb. und tann. Kinderbettstättli, Nachtstühle mit oder ohne Armlehnen, alles in billigem Preis.

19. Ganz frisch angekommene große gedörrte Turiner Kastanien, mit und ohne Schalen zum Aufbewahren.

20. Ein leichter Familienwagen für 8 — 10 Personen und zirka 10 Körbe Gartenbuchs, so wie ein Hühnerhaus, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

21. Bei Gebrüder Füeglister in Spreitenbach an der Landstraße ist Gyps zu haben, der Mütt à 18 ß.

22. Ein Lauterwägeli nebst Bännen, ein- oder zweispännig, mehrere lange Leitern, Gutergeschirr nebst anderm mehr; ein Faß in Eisen gebunden, welches dato mit Wein gefüllt ist, auch könnte der Wein dazu gegeben wer-

Wir suchen zum 1. Oktober 1934 für unsere Filiale in Lüneburg einen tüchtigen, jüngeren

Verkäufer

der mit allen Arbeiten eines Lebensmittelgeschäftes vertraut ist. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an

Konsum-Verein Lüneburg e. G. m. b. H.
Lüneburg, Am Sande 1.

Tüchtiger Verkäufer

für Kolonialwaren, Delikatessen und Feinkost, der auch Kenntnisse in Dekoration hat, per 1. Oktober gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen

schmidwaaren und chirurgischen Instrumenten aufs angelegentlichste zu empfehlen. Ich werde mich bestreben, durch gute und schöne Arbeit und schnelle Bedienung die Zufriedenheit derjenigen zu erwerben, welche mich mit ihrem Zutrauen zu beehren belieben. Ich übernehme auch mit Freuden alle möglichen Reparaturen.

Kaspar Tobler
Messerschmid und Instrumentmacher
im Niederdorf oben a. d. Badergaß
No. 532.

86. Endsunterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern hiemit die Anzeige, daß er nun in der Stadt No. 399 an der Sihl, gegenüber der Gießerei des Herrn Füßli, wohnt. Er empfiehlt sich somit höflichst in Verfertigung neuer Pianofortes in verschiedenen Formen und neuesten Gattungen, so wie auch zum Stimmen und Repariren.

Zürich, den 8. April 1837.
Joh. Goll, Vater, Instrumentmacher.

87. Unterzeichnete empfiehlt sich auf das höflichste, alle Arten Kleider nebst Hemden auszubessern, unter Versicherung schneller und billiger Bedienung.

Frau Lehner,
wohnhaft an der Weitengaß No. 56
eine Treppe hoch.

88. Ein gesunder starker Jüngling von 20 Jahren wünscht einen Platz zu einem Herrn; er würde sich zu jeder Arbeit willig gebrauchen lassen.

89. Frau Brunner in der alten Helferei empfiehlt sich im Repariren alter Seidenhüte um billigen Preis.

90. Es wünscht eine rechtschaffene Weibsperson an einen Platz; sie kann alle Handarbeiten, wie auch gut kochen und französisch sprechen; vorzugsweise als Haushälterin oder in einen Laden.

91. Es wünscht eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter zu einer Herrschaft, am liebsten zu ältern Leuten, an einen honetten Platz zu kommen; sie könnte auf Margarethe oder von Stund an eintreten.

92. Durch Zufall wünscht eine honette Tochter an einen Stubenplatz; sie ist in allen weiblichen Arbeiten gut unterrichtet und könnte von Stund an eintreten.

93. Es wünscht eine ehrenfeste Person einen Platz als Köchin; sie kann gut kochen, spinnen und lismen, auch versteht sie alle Hausgeschäfte gut und könnte sogleich eintreten.

94. Es verlangt eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen; sie kann kochen und versteht die übrigen Hausgeschäfte gut und könnte von Stund an eintreten.

95. Es wünscht eine ordentliche Person bei einer Wäscherin oder als Spetterin von Stund an einen Platz zu erhalten; ist zu erfragen bei Hrn. Wendli, No. 104 am Kloßbach, in Hottingen.

96. Es wünscht eine rechtschaffene Person an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten.

97. Man wünscht einen 12jährigen Knaben von rechtschaffenen Eltern, der die hiesigen Schulen besuchte, in einem Handelshause zum Posten und anderweitigen Geschäften unterzubringen.

98. Unterzeichneter macht hiemit seinen verehrten Gönnern die höfliche Anzeige, daß er seine Ablage bei Frau Müller, geb. Hausmann, auf dem Münsterhof zurückgezogen, hingegen sich ferner bestens bemühen wird, alle zum Waschen, Färben und Appretiren anvertrauten Stoffe bestmöglich zu besorgen. Ich ersuche daher meine auswärtigen Freunde, sich direkte an meine Adresse zu wenden.

Den 25. März 1837.
E. Pfister, Färber,
zur Gerechtigkeit in Schaffhausen.

99. Den innigsten und wärmsten Dank meinen werthen Gönnern für das mir gütigst geschenkte Zutrauen des verflossenen Jahres abstattend, empfehle ich mich wieder einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen, Schwefeln und Ausbessern aller Arten von Herren- und Frauenzimmer-Strohhüten auf das höflichste; Hüte, die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung, wem und wohin dieselben gehören, damit keine Verwechslung Statt finde, im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
auf der Blatten in Fluntern.

Nachfragen nach Arbeitern.

100. Commis- und Apprentivgesuch.

Ein angesehenes Handelshaus in Genf sucht einen Commis von 25 bis 35 Jahren, der der doppelten Buchhaltung kundig und wo möglich schon in einem andern Tuch- und Manufaktur-Waarengeschäft gearbeitet hätte, daher diese Artikel kennen, auch sich zu kleinen Reisen nach der Schweiz eignen würde. Ueber seine Thätigkeit, Geschicklichkeit und hauptsächlich seine Treue müßte er gute Attestate aufweisen können und würde, je nach Leistungen, gebührend salarirt.

Auch für einen Apprentiv von 15 bis 18 Jahren wäre im nämlichen Hause ein Platz offen. Die Lehrzeit wäre auf 3 Jahre unentgeldlich, oder für einen sehr fähigen und in kaufmännischen Kenntnissen schon etwas vorgerückten jungen Menschen auch nur auf 2 Jahre festgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt

Hans Kaspar Tobler, älter.

101. Für einen jungen Menschen, der korrekt schreibt und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, ist in einem hiesigen Handelsgeschäft eine Stelle als Lehrling offen.

102. Ein junger Mensch, der eine schöne, korrekte Handschrift hat, findet in meiner lithographischen Anstalt für längere Zeit Anstellung.

Zürich, den 11. April 1837.
Fr. Schultheß, Buchhändler.

103. Ein junger Mensch von 14—20 Jahren findet sogleich eine ins Lehrfach einschlagende Anstellung.

104. In eine Badanstalt wird ein gesitteter, mit guten Zeugnissen und den gehörigen Kenntnissen versehener Badhausknecht verlangt.

105. Eine Schneiderin wünscht eine Tochter in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld; sie könnte sogleich eintreten.

106. In einen Laden wird eine brav erzogene Tochter gesucht, ohne Kost und Logis.

107. Es wünscht Jemand eine brave Dienstmagd, die die Hausgeschäfte gut versteht und etwas kochen kann.

108. Es wird eine ordentliche Magd gesucht, die kochen kann, alle andern Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

109. Ein Schreinergeselle, der seine Profession gründlich versteht, und wo möglich auch allgemeine mechanische Kenntnisse besitzt, kann von Stunde an fortdauernde Beschäftigung erhalten. Briefe, denen Zeugnisse über bisherige Leistungen und moralische Aufführung beiliegen müssen, sind franko zu adressiren an die Expedizion der Neuen Zürcher-Zeitung.

110. Man sucht eine gute, mit empfehlungswerthen Zeugnissen versehene Köchin, welche von Stund an einzutreten hätte.

111. Man verlangt einen Knecht von 14—18 Jahren, dem man aber weder Kost noch Logis geben würde.

112. Eine Schneiderin wünscht eine Tochter unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

113. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

114. Ein wohlerzogener und gut geschulter Knabe von 14 bis 15 Jahren könnte sogleich als Lehrling in ein hiesiges Handelshaus eintreten.

115. Ein Tischlermeister in Zürich wünscht einen Knaben unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

116. Es wird schon seit einiger Zeit eine goldene Repetieruhr mit gold. Zifferblatt, worin auf einem weißen Plätzchen schwarz gezeichnet steht: Hr. Hrt. Waser, vermißt; daher Jedermann und besonders die Herren Uhrenmacher und Bijoutiers ersucht werden, falls diese Uhr zum Vorschein kommen sollte, hievon Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

117. Es ist letzten Donnerstag Abend von Bendlikon bis in die Enge ein schwarz wollener Shawl verloren gegangen; der redliche Finder erhält ein anständiges Trinkgeld.

118. Montag, am Sechseläuten, ist eine alte Brieftasche, worin sich verschiedene Papiere befinden, von der Widdergaß bis über die Sihlbrücke verloren gegangen oder aus Versehen irgendwo liegen geblieben; der redliche Finder ist ersucht sie im Berichthaus abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

119. Den 8. März, Morgens 8 Uhr, ward ein braun seidener Schirm mit braunem hörnernem Heft bei dem Finnenbank in der Metzg in hier aus Vergessenheit stehen gelassen; der redliche Finder oder derjenige, der Auskunft geben kann, ist gebeten, gegen Erkenntlichkeit solches im Berichthaus anzuzeigen.

120. Letzten Montag den 3. April verlief sich ein junger Hund, weiblicher Art, mittlerer Größe und von schwarzer Farbe, mit weißen und grauen Flecken; sollte derselbe Jemandem zugelaufen sein, so ist man höflichst ersucht, den fraglichen Hund dem Eigenthümer in No. 79 im Kratz kl. St., gegen Bezahlung der gehabten Kosten und eines Trinkgeldes zurückzubringen.

121. Letzten Montag den 3. April verlief sich ein ganz kleines, rothbraun geflecktes Hündchen weiblicher Art und mit einem rothen Halsbändchen versehen; wem solches zugelaufen sein sollte, ist ersucht, es gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 100 zurückzubringen.

122. Es hat Jemand Freitags den 7. April, Nachmittags, an der Napfgasse eine Brille mit silberner Einfassung verloren; sie befand sich in einem Futteral von grünem Saffian, mit der Etikette „Ellenreich Bamberger." Die Person, welche sie aufgehoben, ist ersucht, solche im grünen Seidenhof No. 378 A. kl. Stadt abzugeben, wofür man nach Gebühr erkenntlich sein wird.

123. Den 24. März ist von Stadelhofen bis zum Großmünster eine neue, goldene Damen-Uhr à cylindre No. 454 lunettes cisellées, cadran d'émail, cuvette en or, gezeichnet H. Frech in Zürich, sowie ein kleiner, goldener Uhrenschlüssel verloren gegangen.

Der allfällige redliche Finder ist gebeten, dieselben gegen ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

Wem übrigens eine solche Uhr früher oder später vorkommen sollte, ist höflichst ersucht, davon gefällige Anzeige zu machen. Besonders werden die Herren Uhrenmacher und Bijoutiers eingeladen, hievon gütigst Notiz zu nehmen.

Anzeigen von Gefundenem.

124. Da ich schon mehrere Male angezeigt habe, daß im Theater zwei seidene Schirme stehen geblieben sind und sie noch Niemand abgeholt hat, so mache ich die Anzeige noch einmal, daß, wer sie beschreiben kann, sie gegen Einschreibgeld bei mir abgeholt werden können; wenn sie in Zeit 14 Tagen nicht abgeholt werden, stehe ich weder Rede noch Antwort, und betrachte sie als Eigenthum.

Jakob Gaßmann, Mäntelabnehmer,
im Rindermarkt No. 356.

125. Es ist schon vor einigen Wochen ein silbernes Bleistiftfutteral mit einem Petschaft und 1 Schirm liegen geblieben; wer diese Gegenstände beschreibt, kann sie gegen das Einschreibgeld abholen.

126. Es ist Jemandem schon den 28. März ein, wie es scheint noch junger Metzgerhund, männlicher Art, zugelaufen; derselbe ist schwarz, langhärig, mit langem Federnschwarz, die hintere Spitze weiß, am Kopf mit gelben Flecken schön gezeichnet, weiße Brust und gelb und weißen Füßen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 8 Tagen abholen, da man ihn nicht länger behalten könnte, auf der Blatte No. 7.

127. Ein schwarzer Schleier und ein Mädchenschürzchen sind angeblich irgenwo gefunden worden. Im Berichthause wird gesagt, wer Auskunft gibt.

Amtliche Anzeigen.

128. Publikazion.

Da das Zwischengebäude des Obmannamts nächstens in den Bau gezogen werden wird, so findet sich die unterzogene Behörde

veranlaßt, über eine Anzahl in demselben vorfindlicher Mobiliargegenstände eine öffentliche Gant zu veranstalten.

Diese Gegenstände bestehen: in mehreren Kasten, einer Wanduhr sammt Gehäuse, einer Anzahl Waschgeschirr, einigen Thüren, einigen Tischen, einer Anzahl Gemälde auf Leinwand sammt Rahmen, einer Brettrage, zwei Beutelthüren, einem Banktrog, einem sechsplatzigen Schreibpult, einer Glasthüre, 36 Stück Vorfenstern, 1 Doppelthüre, einigen Fenster- und Jalousieladen, einem messingenen Kronleuchter, einem Windenseil mit Aufzug, einer eisernen Holzwaage mit Brett, einer Kennelwaage mit 2 Brettern und 110 ℔. Gewicht, 2 harthölzernen Kisten mit Schlossen u. a. m.

Die Gant wird Dienstags den: 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lokal Statt finden. Die betreffenden Gegenstände können am Vormittag des erwähnten Tages daselbst beaugenscheinigt werden.

Zürich, den 7. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:

F. Vogel, Sekretär.

129. Publikazion.

Da die bisherigen Nebengebäude des Almosenamts nächstens zur Abtragung versteigert werden, so findet sich die unterzogene Behörde veranlaßt, über eine Anzahl in denselben vorhandener Mobiliargegenstände eine öffentliche Gant zu veranstalten.

Diese Gegenstände bestehen: in 2 zweithürigen Kasten mit Schubladen, 2 zweithürigen Schränken, alten Tischen, Bänken, Leitern, 4 eisernen Ofenthüren, 4 Fensterstangen, 20 Stück Vorfenstern, 14 Stück noch guten Jalousieladen, einem Drahtgitter, einigen Stück Getäfer, 2 Pulten mit Gestellen u. a.

Die Gant wird Montags den 17. d., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lokal Statt finden. Die betreffenden Gegenstände können am Vormittag des erwähnten Tages daselbst beaugenscheiniget werden.

Zürich, den 7. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:

F. Vogel, Sekretär.

130. Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Rudolf Lütholb, Schneidermeister im Mattenbühl zu Oberrieden, seit mehreren Wochen für seine dem Montirungsmagazin gemachten Arbeiten des gänzlichen ausbezahlt wurde, seither keine Arbeit für dasselbe erhielt, auch fürderhin keine mehr erhalten wird.

Zürich, den 10. April 1837.

Kantonskriegskommissariat.

131. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Weyach aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre schriftliche Anmeldung dem HHrn. Antistes Geßner zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 10. April 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:

Das Aktuariat.

132. Da die Prozesse im Auffall des Försters Felix Volkart, Rudolfen sel. Sünnikers genannt, von Windlach, Pfarre Stadel, erledigt sind, so wird den Kreditoren des benannten Volkart zu Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato anberaumt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, am 8. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg

Die Notariatskanzlei Neuamt.

Landschreiber Jak. Ulrich

im Waldreis.

133. Das Bezirksgericht Pfäffikon hat in Konkurssachen des J. J. Keller und Komp. in der Rothfarbe zu Grafstahl, der Pfarre Lindau, auf den Bericht der Massaverwaltung, daß noch mehrere girirte Wechsel im Umlauf seien, welche wahrscheinlich mit Protest zurückkommen werden, dieses aber nicht innerhalb der zur Eingabe von Forderungen in dem Konkurs festgesetzten Frist möglich sei,

einmüthig beschlossen:

Die Frist für Eingabe in den Konkurs bis auf den 20. April zu erstrecken, die Collokazion aber auf Dienstag den 9. Mai, Morgens 8 Uhr, anzusetzen.

Geben den 8. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfäffikon:

Die Notariatskanzlei Kyburg.

Hertenstein, Landschreiber.

134. Wegen Tollen- und Straßenbauten im Neumarkt und Rindermarkt kann diese Straße vom Montag den 17. bis und mit Samstag den 22. April nicht befahren werden.

Zürich, den 8. April 1837.

Die Stadtpolizeikommission.

135. Dienstags den 18. April, Mittags um 2 Uhr, wird in der Wethlischen Schlosserschmiede beim Kreuz zu Hottingen über einen bereits neuen Feilenhauerwerkzeug eine öffentliche Versteigerung abgehalten, und gleichen Tags, Abends 5 Uhr, werden in dem Gemeindhause Hottingen zur Versteigerung gebracht: Eine nußb. fournirte Kommode und 1/2 Dutzend nußb. Sessel.

Hottingen, den 10. April 1836.

Gemeindammann Widmer.

136. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wehllöbl. Bezirksgerichts Zurich und unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes in Enge, werden nachfolgende, dem unter Bevogtigung stehenden Johannes Landolt beim steinernen Tisch gehörenden Liegenschaften, mit Vorbehalt der Ratifikazion der resp. Waisenbehörden, auf öffentliche Versteigerung gebracht, nämlich:

Eine doppelte Behausung, Scheune und Bestallung, 2/3 an einer Trette, ein Waschhaus, ein Sodbrunnen, ein Nebengebäude und ein Lusthaus in den Reben, mit No. 85 bezeichnet und pr. 5700 fl. assekurirt.

Ferner:

Zirka 4 1/2 Juchart Reben,
" 4 Mannwerk Kraut- und Baumgarten, auch Mattland vor dem Haus,
" 1 Mannwerk Mattland hinter dem Haus,
" 4 Mannwerk Mattland, worauf früher Holz gestanden, und
" 1 Vierling Holz und Boden,

alles an und bei einander in der Gemeinde Enge gelegen und zum steinernen Tisch genannt.

Dann:

Zirka 6 Juchart Ackerland im Sihlfeld, an mehreren Stücken.

Die Versteigerung wird künftigen Montag den 17. April, Nachmittags um 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen in Enge abgehalten.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit diesen vortheilhaft gelegenen Gütergewerb zu besichtigen, die Gantbedingungen in der unterzeichneten Notariatskanzlei sowohl, als bei dem Vogte, Hrn. Zunftrichter Bryner in der untern Brandschenke einzusehen, und sodann am Ganttage selbst zahlreich zu erscheinen.

Außersihl, den 6. April 1837.

Notariatskanzlei Enge.

C. Keller, Landschreiber.

137. Bekanntmachung.

Da auf Mai d. J. diejenigen zwei der Stadt zuständigen Metzgbänke vakant werden, welche bisanhin von den Hrn. Keller und Näf beworben wurden, so können sich diejenigen hiesig verbürgerten Personen, welche sich dem Metzgerberufe gewidmet haben und einen der benannten Bänke pachtweise zu erhalten wünschen, bei dem Herrn Stadtpräsidenten anmelden, auch haben sie sich auf der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 10. April 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:

Nüscheler, Stadtschreiber.

Vermischte Anzeigen.

138. Die Zinskommissien hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 182 gr. Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 18. April,
Donnerstags den 20. April,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 25. April,
Donnerstags den 27. April,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweisen.

Zürich, den 13. April 1837.

Der Kassier der Zinskommission,

Mathias v. Orell.

139. Diejenigen in der Stadt wohnenden, in den Jahren 1823, 1824 und 1825 gebornen Knaben und Töchter, welche keine Sekundarschule besuchen, werden anmit benachrichtigt, daß sie ungesäumt in die Ergänzungsschule eintreten. Die Aufnahme geschieht Donnerstag den 13. und 20. für die Töchter im Brunnenthurm, für die Knaben in der Schule am Bach, Nachmittag 1 Uhr.

Zürich, den 8. April 1837.

Im Namen der Schulpflege

Das Aktuariat.

140. 1 fl. 10 ß. als eine Gabe mit C. M. bezeichnet, welche Sonntags den 9. April zum Besten des hiesigen Waisenhauses in das Sack beim St. Peter gelegt worden, verdankt aufs herzlichste

Verw. Heidegger.

141. Bekanntmachung.

Allen meinen Korrespondenten in der Nähe und Ferne zeige ich hiermit an, daß ich seit 1. April, wegen Verpachtung, mit meiner Familie nicht mehr im Zollhaus Eglisau, sondern in No. 410 beim großen Erker, im 4ten Etage in Zürich logire, wohin sie gef. ihre Adresse stellen wollen.

S. Landolt, Alt-Zollverwalter.

142. Endsunterzeichneter hat die Wohnung auf der großen Hofstatt No. 335 verlassen und wohnt nun auf dem Münsterhof in No. 113 auf dem 3ten Boden.

Joh. Heinr. v. Birch.

143. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung an der Weggengasse verlassen, und eine andere in No. 72 im Kraß bezogen habe; er dankt seinen geehrten Gönnern für gemeigten Zuspruch und empfiehlt sich bestens im Schifffahren nebst Ausleihung der Schiffe, sammt einem Waschershiff, beim Steinrad im Kraß.

Kaspar Staub, Schiffmann.

144. An die Sekundarschule Neumünster u. s. w. wird für Ertheilung des Unterrichtes in weiblichen Handarbeiten eine Lehrerin gesucht.

Die Besoldung für drei halbe Tage wöchentlich, ist auf 216 Franken jährlich festgesetzt.

Anmeldungen für diese Lehrstelle können innert 3 Wochen von heute an, unter Beilegung von Fähigkeits- und Sittenzeugnissen Statt finden, bei

J. J. Streuli,

Präsident der Schulkommissien.

Riesbach, den 4. April 1837.

145. Unterzeichneter empfiehlt hiermit die von Hrn. Nüscheler übernommene Gartenwirthschaft im Seefeld aufs höflichste. Mit kommendem Monat Mai werden wöchentlich 2 bis 3 Mal regelmäßig musikalische Abendunterhaltungen Statt haben, was indessen noch näher bekannt gemacht wird.

J. J. Schoch im Sufeld.

146. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird eine reichhaltige Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften Samstag den 6. Mai an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben bei

Siegfried, Oberdorf No. 50.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 20 ß.	bis 5	24
Der Mütt Roggen	3 fl. 9 ß.	bis 3	20
" " Bohnen	4 fl. 12 ß.	bis 4	27
" " Erbsen	5 fl. — ß.	bis 7	20
" " Gerste	3 fl. 20 ß.	bis 3	30
Das Viertel Hafer	20 ß. —	bis	24

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Der Unterzeichnete macht einem ehrenb. Publikum bekannt, daß er die Wohnung in der kl. Brunngaß verlassen und in sein Haus No. 588 im Niederdorf am Hirschplätzli gezogen ist, auch den Möbelverlag dahin verlegt, welche in bedeutend herabgesetzten Preisen und unter Garantie erlassen werden, als: Sekretäre, Kommoden von verschiedener Façon, runde Tische, Arbeits-, Näh- und Nachttischli von ausgesuchten Maseru, runde massive Tische, schöne Sopha und Ruhbetten, Bettstatten, Rohr- und Polstersessel, runde und geschweifte Strohsessel; schöner Arbeit und Solidität kann man versichert sein. Unter bester Verdankung für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch höflichst U. Uhler, Tischler.

2. Nußbaumene und tann. Bettstatten, so wie auch tann zweithürige Kasten, sehr billig und gut gemacht.

3. Ellenreich Bamberger, Optikus, beim obern Mühlesteg, empfiehlt einem verehrungswürdigen Publikum seinen bestens assortirten Vorrath von Brillen und andern in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen, und verbindet zugleich die Anzeige, daß er den 24. April von hier abreist und Samstag den 20. Mai wieder zurückkommen wird.

4. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum in ihren Berufsartikeln, die man täglich bei ihr frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Teigmandeln, Mandelrohr, Modelkuchen, Hüpen, Nützschnitten, Nudeln. Am gleichen Ort wünscht man ein gutes Klavier in Zins zu nehmen.

Frau Rieder
beim Engelbrunnen im Niederdorf
No 561, 1 Treppe hoch.

5. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Strengaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

6. Champagner veritable; Hochheimer 1825r Domdechant; Markobrunner 1825r; Forster-Traminer; Madeira, Malaga, Muskat, Hermitage und verschiedene andere Bouteillenweine,
bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371.

7. Ein Wohnhaus nebst Schöpfli und Garten, welches sich zu allen Berufsarten eignen würde, voriges Jahr neu gebaut an der Hauptstraße im Niederdorf; es wird sich, wenn man es besieht, von selbst empfehlen. Den Laden könnte man, wenn es sein müßte, von Stund an abtreten.

8. Ein noch ganz neuer Fergtisch mit 29 Schubladen.

9. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeugherr im Rennweg No. 371 vernommen werden.

10. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale per Stab 18 ß. im weißen Adler auf Dorf.

11. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

12. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

13. Im Wirthshaus zum Löwen in Bändliken sind 64 Stück dünnere und dickere Eyen zu verkaufen.

14. Das heitere und sennenreiche Haus No. 416 in der kleinen Brunngaß, welches enthält: 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 1 Laden mit Esse, 1 Keller mit zirka 50 Eimer in Eisen gebund. Fässer, alles in gutem baulichen Stand. Das Nähere ist im Haus selbst zu vernehmen.

15. Da ich Wohnung und Laden auf Dorf verlassen und jetzt in dem Hause zur Stegen, neben der Blume an der Storchengaß wohne, so empfehle ich mich höflich zu Stadt und Land in allen in meinen Beruf einschlagenden Artikeln.

Rosenstock, Bratwurster.

16. Vier weingrüne eichene Fäßli, gut mit Eisen gebunden, zusammen 21 Eimer haltend, wegen Mangel an Platz, für den billigen Preis von 2 fl. pr. Eimer.

17. Tiger- oder Taglilien, das Stück 2 ß., in der kl. Stadt No. 9.

18. Eine Piece Bordeauxweln, in Kommissionen erhalten; Muster, die bezahlt werden, können täglich zwischen 2 und 3 Uhr im Schönenhof in Stadelhofen abgeholt werden.

19. Ein schöner 8' langer Wirthschaftstisch, 1 schöner nußbaumfarb angestrichener Tisch für eine etwas größere Haushaltung und ein alter nußb. Tisch.

20. Von den beliebten cuirs à rasoirs, oder Abziehriemen von Champilloud, welche nicht durch trügerische Lobhudeleien ihren Absatz, wie oftmals andere finden müssen, sind wieder neuerdings frische angekommen, wovon das Stück ord. zu 3 Franken, supfin. zu 4 Frkn., unter Garantie für deren Solidität und Güte zu haben bei Hrn. Gugelz und Baumann unter der Meise und in der Niederlage
von J. R. Wunderli,
No. 24 in Außersihl.

21. Im Spezereiladen unterm Spiegel an der Postgasse, schön gebleichtes, appretirtes Hemdertuch, stückweis zu 15 ß. und 13 1/2 ß. pr. Stab.

22. Eine leichte einspännige Chaise mit fliegendem Brügli und Reisekoffer; ferner 2 einspännige Chaisen, Geschirre, alles in bestem Zustand.

23. Beim Heranrücken der Frühlingszeit, wo der Bedarf nach Futterfellen bedeutender als je sich zeigt, machen wir dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere weißen und farbigen Futterfelle, Schweißfelle, lohrothe Felle, schwarz und grau gerüchte Kalbfelle ꝛc. in gleichem Preis, wie man selbe an Zurzochermessen, wo wir auch Lager halten, kauft, zu erlassen im Falle sind. Uebrigens halten wir unser bereits für alle im Leder arbeitenden Herrn Professionisten wohl assortirtes Waarenlager bestens empfehlen und versichern billige und gute Bedienung.

Zürich, im März 1837.
Meier und von Büren
neben der Post.

24. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

25. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

26. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gelabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

27 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

28. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kubertuch.

29. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

30. Zum Verkauf oder zum Ausleihen: Ein Heimwesen, bestehend in zwei Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, 1 Keller, 1 geräumige Winde, mittelgroßem Scheuerwesen und s. v. Schweinstall, einem eignen Brunnen und zirka 2 1/2 Juch. Ausgeländ.

Dieses Heimwesen wird sich durch seine vortheilhafte Lage an einer gangbaren Land- und Poststraße, eine Stunde von Zürich, in einer großen Gemeinde und in der Nähe einiger Fabriken sowohl als durch die Dauerhaftigkeit des noch ganz neuen Gebäudes bei Besichtigung von selbst empfehlen; auch ließe sich in demselben ohne große Kosten eine Feuer- oder andere Werkstatt bequem einrichten.

In Ermanglung eines Käufers würde dieses Heimwesen ganz oder theilweise, jedoch einstweilen nur bis nächsten Martini, verliehen werden.

31. Aus einem Privatkeller etliche Sorten recht gute, reale 33r und 35r Weine, nebst mehrern Sorten ältern, geistreichen Weinen.

32. Zirka 5 Saum Trülliker und Veltheimer rother 1831r Wein, aus einem Privatkeller.

33. Zum Verkauf werden angetragen nachbenannte seltene anatomische Kupferwerke:

B. S. Albini Explicatio tabularum anatomicarum B. Eustachii. Leidae. MDCCXLIV.

Anatomia corporum humanorum CXX tabulis illustrata. Aucta a G. Cowper etc. etc. Ultrajecti MDCCL.

Ferner:

Eine Partie extra schöner Gartenbuchs. Ein so gut als neuer Reitzeug, deutsche Façon. Ein erprobtes Bratöfeli. Ein zirka 6 Mütt haltender Fruchtkasten.

34. In No. 51 gr. Stadt ist in Kommissionen schöner Flachs aus dem Breisgau gegen billigen Preis zu verkaufen.

35. Ein noch ganz neues Exemplar von Mozin's großem Dictionaire, neuste Auflage.

36. Bei Unterzeichnetem sind zirka 10 Klafter 3 Schuh langes, ganz dürres buchenes Spältenholz, zusammen oder einzeln zu verkaufen; auf Verlangen würde man es zum Hause liefern.

Gutenschweil, den 21. März 1837.
Joh. Wettstein,
Gemeinderaths-Präsident.

37. Recht schöne Bauholzspäne.

38. Zirka 40 Zentner Heu und Emd bester Qualität und eine Dragoneruniform sammt Reitzeug.

39. Ein Brenngeschirr 1 Tause haltend mit Schlangenrohr und Standen mit Eisen gebunden, 1 recht schöner, 2thür. nußbaum. Kasten und 1 großer Glättetisch, wegen Lokalveränderung in sehr billigem Preis.

40. In No. 398 im Predigergäßli ist noch

schöne Straßburgerreisten um billigen Preis zu haben, um damit aufzuräumen.

41. Fäß- und Täfelladen von 28 bis 30 Schuh Länge, bei

Jakob Näf im Sihlfeld.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Zwei heizbare, heitere Zimmer nebst Möbel und Kost für Herren von Stund an.

43. Durch Zufall eine Bäckerei 5 Minuten vor der Stadt, an einer der gangbarsten Landstraßen auf künftigen Mai.

44. Ein Schopf mit 3 Böden und 2 Eingangsthüren auf dem untern Seilergraben, auf Kirchweih 1837.

45. Unweit dem Neumarkt und Fröschengraben ist an einer gangbaren Straße ein Wohngemach zu vermiethen auf künftigen Mai oder Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, einem darunter mit Wandkästen, Küche, 2 bis 3 Kammern, Winde, Keller und s. v. Abtritt.

Am gleichen Ort ist ein heiterer und geräumiger Laden auf Mai zu vermiethen.

46. Auf Kirchweih ist an einer gangbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

47. Ein frohmüthiges Wohngemach beim Münsterhof auf nächste Kirchweih, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

48. Auf Kirchweih 1837 in der Mitte der Stadt ein Wohngemach, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, Platz im Keller und Platz zu Holz auf der Winde.

49. Mehrere gut möblirte Zimmer mit schöner Aussicht, bei Ed. Geßner auf dem Lindenhof No. 232 b.

50. Für einen honetten Herrn ein Zimmer sammt guter Kost.

51. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Kost.

52. Ein heizbares Zimmer à Plain pied.

53. Eine sonnenreiche Stube sammt Nebenzimmer mit oder ohne Möbel von Stund an.

54. Ein sehr angenehmes, geräumiges, heizbares Zimmer in Mitte der Stadt wünschte man an einen honetten Herrn von Stund an zu verleihen.

55. Ein heiteres, möblirtes, heizbares Zimmer, für ein honettes Frauenzimmer mit oder ohne Kost, auf h. Ostern.

56. Wo sogleich ein Tischgänger eintreten kann, ist bei der Redaktion zu vernehmen; an gleichem Orte sind 2 Fässer mittlerer Größe zu verkaufen.

57. Durch Zufall von Stund an eine schöne Wohnung nahe bei der Stadt, an einer der gangbarsten Straße, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 bis 4 größern und kleinern Kammern, Holzbehälter und Keller.

58. Ein geräumiges, heiteres und wohlmöblirtes Zimmer in Stadelhofen für einen honetten Herrn, der wo möglich die Kost außer dem Hause hätte.

59. Auf künftige Kirchweih ein heitere, sonnenreiche Stube und Nebenkabinett mit 2 Wandkästen, Küche, 2 Kammern und Holzbehälter auf einem Boden und 1 Stübchen mit Nebenkabinetli eine Treppe höher, in No. 572, gr. Stadt, 2te Etage. Am gleichen Orte wird ein Platz für einen honetten Tischgänger, der Hausmannskost genießt, offen.

60. Von Stund an 2 heizbare, möblirte Zimmer und ein Kämmerli für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat; in No. 431 große Brunngaß.

61. Mehrere Wohngemächer, auf Verlangen Bestallung und Remisen, so wie Gärten, sind von Stund an oder auf Kirchweih unter billigen Konditionen anzutreten, an einer der gangbarsten Straßen 2 Stunden von Zürich.

62. Durch Zufall von Stund an ein Wohngemach in Unterstraß, von Stube, 2 Nebenkammern, Küche, Keller, s. v. Abtritt und Holzbehälter.

63. Ein heiteres, möblirtes, heizbares Zimmer eine Treppe hoch, nebst Kost; auf dem Eyermarkt No. 212.

64. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche, Mägdenkammer, Holzbehälter und Keller; 2 heizbare Zimmer und 1 Laden, welche auch ohne das Wohngemach verliehen würden.

65. Es sind 5 größere und kleinere Wohnungen auszuleihen im Zeltweg nächst der Stadt, auf künftige Kirchweih; nämlich: im großen vordern Hause an der Zeltwegstraße links 1 großes Wohngemach von 8 Zimmern und Kabinetten im 3ten Stock, 1 kleines von 4 Zimmern und Kabinetten à plain pied, 1 Wohnung in dem hintern Gebäuden von 4 Zimmern und einem großen Alkoven im 2ten Steck, 2 Wohnungen ebenso von 4 Zimmern, beide nur eine äußere Treppe hoch; jede von obigen 5 Wohnungen hat Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und s. v. Abtritt für sich. Ebenso ist zu vermiethen von Stund an ein großes, helles, trockenes Magazin (oder Keller) ohne Fässer; und endlich wird zum Verkauf angetragen: ein artiges, ertragliches Bauerngütchen, bestehend in Wohnung, Scheune, Stall, Antheil an Trotte, laufendem Brunnen, mit 5 1/2 Juch. des besten Landes, alles an einem Stück, mit herrlicher Aussicht, nur 10 Minuten von der Stadt. Schließlich ein Gut mit großer Behausung und Scheune, nebst 16 Jucharten Land, wobei schönes Torf- und und Streuerieth, bereits alles an einem Stück, nahe bei Wülflingen.

66. Auf Kirchweih 1837 ein schönes Wohngemach nächst der untern Brücke, bestehend in 2 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

67. Im Morgenthal No. 163 am Zeltweg sind 2 frohmüthige heizbare Zimmer mit Kost an honette Herren oder Frauenzimmer zu vermiethen.

68. Durch unvermuthet eingetretene Umstände wäre noch sogleich ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 heitern großen Kammer mit Wandkasten, 1 kleinern Kammer nebst Küche, alles auf gleichem Boden, 1 Plunderkammer, Holzbehälte und ein kleiner Keller an honette Leute zu verleihen.

69. 1000 fl. von Stund an oder auf Mai 1837, gegen doppelte Unterpfand.

70. Auf künftige Kirchweih 1837 sind auszuleihen, 2 Wohngemächer beim Finken, das erste enthält, auf dem ersten Boden 2 heizbare Zimmer nebst einem Nebenkabinet, Küche und s. v. Abtritt; auf dem 3ten Boden, einen großen, heizbaren Saal, 1 Stube und Dienstenkammer, nebst einem Keller und Platz zu Holz.

Das 2te Gemach enthält: auf dem 2ten Boden eine Stube mit Nebenkabinet, 1 Küche und s. v. Abtritt; der 3te Boden: 1 Dienstenkammer; 4ter Boden: 4 durcheinandergehende Zimmer, wovon 3 erwärmt werden können, nebst Platz zu Holz und Keller. Ist sich anzumelden in der Papiermühle.

71. Auf nächstkommende Kirchweih 1837 wünschte man ein vor mehrern Jahren neu erbautes, in einer der genußreichsten und anmuthigsten Gegenden, eine Viertelstunde von der Stadt, unweit der neuzuerbauenden Neumünsterkirche gelegenes Wohnhaus von 3 Etagen zu vermiethen. Dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 1 heizbaren Saal, 2 Kabinets, 3 Kammern und 1 Mägdenkämmerchen, 3 s. v. Abtritte, eine geräumige Winde und 1 sehr guten Keller; neben dem Hause einen Holzschopf, vor dem Hause einen laufenden Brunnen und auf Verlangen etwas Garten.

72. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller und Holzbehälter, 1 Werkstatt, worin schon 16 Jahre ein Glaser zu 4 Banken gearbeitet, 1 Holzschöpfli; Werkstatt und Schöpfli kann von Stund an in Empfang genommen werden, wäre auch dienlich für einen Laden, indem dieselbe an einer Hauptstraße sich befindet.

73. Ein in jeder Beziehung bequem eingerichteter herrschaftlicher Wohnboden im Zeltweg No. 153, bestehend in 3 Stuben, 2 heizbaren Kabinetten, Küche, Speisekammer, Wein- und Gemüsekeller, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter und etwas Gartenland.

74. Die gegenwärtigen miethweisen Bewerber des durch seine vorzügliche Lage und innere Einrichtung ausgezeichneten Landgutes zum Kreuz, Riesbach, sammt dazu gehörendem Garten, wünschen dieses Lokale von Kirchweih 1837 bis Ostern 1840 zu vermiethen. Gewünscht werdenden Falls könnte der Garten sammt dem bedeutendsten Theile des Gebäudes dato schon verliehen werden. Nähere Auskunft ertheilen

Vetter und Grether
beim Kreuz, Riesbach.

75. Zwei heitere, sonnenreiche Kammern von Stund an, im äußern Rennweg.

76. Von Stund an eine heizbare Kammer mit Ladenboden für eine einzelne Person.

77. Wo ein Knabe, der die hiesigen Schulen besucht, Kost und Logis erhalten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

78. Von Stund an ganz nahe bei der Stadt ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, oder auch das erstere allein, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge.

Zu entlehnen wird begehrt.

79. 6000 fl. um billigen Zins auf Martini 1837, gegen genügende verstandsfreie Unterpfand auf Liegenschaften, nahe bei der Stadt.

80. Zwei Personen wünschen auf nächste Kirchweih ein kleines, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in Empfang zu nehmen.

81. Ein ziemlich betagtes Ehepaar, ganz allein, wünscht auf kommende Kirchweih ein kleines Wohngemach in Empfang zu nehmen. Am gleichen Ort ist eine Branntweinlegel zu verkaufen.

82. Es wünscht eine stille Haushaltung von Stund an in die Miethe zu nehmen: Eine Wohnung, bestehend in 1 Stube sammt Nebenkammer, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

83. Auf nächste Kirchweih ein kleiner Laden, wo möglich mit einem kleinen heizbaren Zimmer, an einer gangbaren Lage der kl. Stadt.

84. Es wünscht Jemand auf künftigen Mai in der Umgebung der Stadt eine Lokalität in Zins zu nehmen, die geeignet wäre zu einem Laden, nebst Stube, Kuche und Kammer, wo möglich an einer Hauptstraße. Auskunft hierüber ertheilt Joh. Jakob Jost bei der ehem. Stadelhoferporte.

85. Ein Ladenschopf auf Kirchweih.

86. 3000 fl. auf 1. Juli nachstkünftig gegen Hinterlage von guten Kapitalbriefen auf hiesigen Kanton.

87. Mit Mai oder Martini 1837 wünscht man zu entlehnen 1500—1700 fl.

88. Es wünscht ein älteres Frauenzimmer auf künftige Kirchweih ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, welches enthält 1 Stube mit Alkoven oder Nebenzimmer, Küche, Keller, 1 Kammer und Platz zu Holz.

89. Ein heizbares Zimmer nebst Kost für einen honetten Herrn, in Hottingen oder Zeltweg.

Nachfragen nach Arbeit.

90. Man wünscht für eine honette Frau einen Platz als Haushälterin oder Krankenwärterin; sie ist in allen Geschäften sehr bewandert.

92. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, zum Kopiren anzunehmen.

93. Es wünschte ein junger Gärtner, der in der Nähe der Stadt wohnt und mehrere gute Zeugnisse vorweisen kann, einige Gärten zu übernehmen. Er würde solche in Akkord oder im Taglohn annehmen.

94. Ein Mann von bestandenem Alter anerbietet sich zum Aufwarten in Gesellschaftshäusern zu Stadt und Land; auch empfiehlt sich derselbe aufs höflichste den Herren Krämern, kleinere oder größere Papiersäcke zu machen; er verspricht schnelle und billige Bedienung. Seine Frau empfiehlt sich ebenfalls angelegentlichst für Linge bei Hause anzubesseren, oder auch neue Arbeit zu machen, so wie den Herren Schuhmachern zum Verbändeln von Schuhen.

95. Man sucht für eine sehr honette Frau einen Platz als Haushälterin oder Krankenwärterin; sie versteht alle Geschäfte sehr gut und könnte sogleich eingehen.

96. Eine in allen häuslichen Geschäften wohl geübte Person, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Anstellung als Haushälterin oder Stubenmagd in einem honetten Hause.

Nro. 31. Montag den 17. April 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

1 Rp

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Mord
verübt an
Ludwig Lessing
aus Freienwalde,
gewesener Rechtskandidat an der Universität in Zürich.

Eine aktenmäßige, geschichtliche Darstellung der gegen die Einzeklagten geführten Untersuchung, die Entscheidungsgründe und das Urtheil des Kriminalgerichtes des Kant. Zürich.
8. geheftet à 4 Batzen.

2. Durch meine erweiterten Berufsgeschäfte, denen ich mich ausschließlich widmen werde, veranlaßt, bin ich gesonnen meinen Laden zu liquidiren, weßnahen ich sämmtliche Waare, entweder sammethaft, Partieweise oder auch einzeln in gewiß äußerst billigen Preisen erlassen werde. Es befinden sich unter Anderm daben: feine und geringe Brieftaschen, Notizbücher, Schreibzeuge, Stammbücher, alle Arten Bilderbücher, Futterale für Herren Goldschmide, Spielschachteln, nebst vielen andern Gegenständen, welche ich einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälliger Abnahme höflichst empfehle. Fel. Römer, Buchbinder, verüber der Münze.

3. Bei Rudolf Zangger am Gemeindgäßchen oben am Zeltweg in Hottingen sind zu verkaufen: Verschiedene Sekretäre, Schreibtische, nußb. und tann. Kommoden, ein- und zweithürige nußb. und tann. Kasten, ein- und zweischläfige Bettstatten, 1 runder Tisch, verschiedene 4eckiate Tische, Nachttischchen, Stroh- und Brettlisessel, Sideln, ferner 1 Kupferhafen, Kupferpfannen, Markt- und Spuhlkessi, nebst verschiedenen hausräthlichen Sachen.

4. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung Unterstraß läßt Rud. Pfenninger in der Teufi Dienstag den 25. April 1837 eine Gant abhalten, über Betten, Kasten, Tische, 10 Saum Faß, Trentstanden, Holz und Stauden, verschiedenes Gütergeschirr, küpfernes und zinnernes Geschirr, nebst übrigen Gegenständen. Die Gant nimmt ihren Anfang an bemeldtem Tag Morgens um 8 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Unterstraß, den 14. April 1837
Rudolf Pfenninger.

5. Ein ganz neuer Drahtzug, nach Pariser Zeichnung, mit doppeltem Getrieb, Kamrad und 8 Lagern, mit 6 Schuh langer Wende, alles eingesetzte Arbeit. Ein neuer Drehstuhl, zum Treten und Treiben eingerichtet; ferner Schnauzenstampfen, Planier- und Pfännhämmer und sonst einiges Goldschmidwerkzeug, sammtliche Stücke beinahe alle neu und billig.

6. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Der seit vielen Jahren berühmte Laden oben an der Marktgaß in Zürich, sehr wohl gelegen, mit oder ohne Ladenartikel, welch letztere in Spezereiwaaren, Knöpfen, Bändel und andern kleinen Artikeln bestehen.

Kaufliebhaber belieben sich an Unterzeichneten zu wenden, welcher nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber
No. 401 an d. Sihl in Zürich.

7. Anmit habe die Ehre anzuzeigen, daß ich auf mehrfache Nachfrage hin eine Partie grüne Kern, so wie auch Buchwaizen- oder Heidenkornmehl kommen ließ und pfundweis verkaufe; sich auch in seinen übrigen Berufsartikeln ergebendst empfehlend
Grob, Kleinkäck.

8. Eine schöne Auswahl schwarzer Gres de Naples und Marceline, 4/4 breit, à 26, 27, 28, 29, 30, 32, 34 und 36 ß. für Kleider; in Farben 6/4 breite Marceline; Resten in allen Farben und Qualitäten und schwarz seidene Halstücher; alles in billigsten Preisen, im Fadenladen No. 24 kl. Stadt, im innern Bleicherweg.

9. Auf der Schuhmachern ist eine Partie ganz ächter Champagner Wein in Kommission zu verkaufen, und kann davon die einzelne Bouteille à 2 fl. und bei Abnahme von mehrern Bouteillen noch etwas billiger erlassen werden.

10. Recht guter Meiler 1834r Wein zu billigen Preisen. Proben können in No. 119 in der Neustadt bezogen werden.

11. Ein Eimer von den besten blauen Trauben gesönderten Weins vom Jahr 1831, aus dem Wartaut bei Nestenbach.

12. 6 Fässer von 2 bis 30 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden, und etliche Sorten geringere und bessere Weine aus Privatkellern, Eimer- und Tausenweis zu verkaufen, so wie auch guter Weinessig und Trusenbranntwein; alles um billigen Preis, bei
Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

13. Wegen Kellerräumung werden zirka 100 Eimer in Eisen gebundene, in bestem Zustand sich befindende Weinfässer, 5 an der Zahl, zum Verkauf ausgeboten.

14. Gut besorgte Frucht, in schöner Qualität zu billigem Preis.
Stiftsbeamtung.

15. J. Pr. Degrenon, Schirmfabrikant zum Waldegg in Zürich, ist in bester Auswahl mit nachstehenden Artikeln versehen, als: schönste Regenn- und Sonnenschirmen, nach neustem Geschmack; wollenen und baumwollenen Bettdecken, sowie Pferdedecken; schönsten Tisch-Fußteppichen, allen Arten Reisesacken. Er empfiehlt sich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruche.

16. So eben habe wieder eine Partie der schönsten wasserdichten Loener Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 30 ß. bis 4 fl. lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten; wofür sich dem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt
Karl Emanuel Jäggli
zur Linden neben der Treu.

17. Bei Friedrich Jahn von St. Gallen, wohnhaft im Krab No. 81 in Zürich, sind fortwährend zum Verkauf verhanden: Aechte Wienerinstrumente, als: Flügel und Querpianes, welche sich durch solden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

18. Eine leichte, so viel als neue, einspännige Chaise, 1 Char à banc, 1 einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 Faß in Eisen gebunden, 380 Maaß haltend; 1 Reitkissen, 1 Pumpe, 1 zweischläfige nußb. Bettstatt. Nachzufragen im Haus von Hrn. Schlosser Vogel am Mühlebach.

19. Ein schönes, nicht sehr großes Haus am Mühlebach, mit Garten, Gartenhaus, Brunnen und Waschhaus, alles in bestem Zustande.

20. Zwei Bauplätze auf dem ehemaligen Schanzengebiet nebst einem Wirthschaftsgebäude, sehr nahe an der Stadt und nahe am Wasser.

21. Zirka 8000 Schuh Bauholz.

22. Alte Fenster ꝛc., worunter 4 Kreuzstöck mit viereckigten Scheiben, so gut als neu, in No. 38 auf dem Münsterhof.

23. Ein Fergtisch mit Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen.

24. Eine Partie schöne, dürre, forrene Laden von verschiedener Dicke, dienlich für Hrn. Glasermeister.

25. Ein noch beinahe neuer tann. 2thüriger Wandkasten, 9 1/2' hoch, um billigen Preis.

26. Ein- und zweischläfige Betten mit Madraten, 1 Ruhbett, in sehr billigem Preis.

27. Ein buratener Kirchenmantel, im Predigergäßli No. 396.

28. Zirka 200 Zentner Heu, gute Qualität.

29. Drei Garten- und eine lange Baumleiter.

30. Ein Flug Feldtauben bester Race.

31. Ein sehr solider neuer Wagen mit metallenen Buchsen für 3 bis 4 Pferde.

32 In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonieres, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstätli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

33. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

34. Empfehlung.

Da der Unterschriebene verflossene Ostern das Werndlische Haus auf dem Münsterhof verlassen und an die obere Kirchgasse in das Konstanzerhaus gezogen ist, so empfiehlt er sich im neuen Lokal mit seinen Spezereiartikeln auf das beste. Veit Joost.

35. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre, dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wühre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 155 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.

Frau Däniker-Wirz.

36. An der Schoffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft: Schnellzündhölzchen von ganz besonderer Güte mit rothen Platten, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß.; baumwollene weiße und schwarze Doppelkappen, das Dutzend à 3 fl. 10 ß. und 1 fl. 30 ß., einzeln à 12 und 7 ß.; sehr gute dreifältige Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß., einzeln à 2 ß; Stahlschreibfedern ohne Bleistift, das Dtz. auf einer Karte à 10 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dtz. Stengel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen in allen Farben, das Dtz. Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß. Ferner zu sehr billigen Preisen: baumwollene Manns-, Frauen- und Töchterstrümpfe, sowie auch Socken in mehrern Farben, sowohl beim Dutzend als beim Paar.

37. Schöne Sekretäre, Arbeitstischli und Nachtstuhle mit Armlehnen, an der obern Kirchgaß No. 188.

38 Ein wohlerbautes Haus, unweit der Stadt, an einer der schönsten und frohmüthigsten Lage, bestehend in 2 Wohnungen, jede mit 2 Stuben und Nebenkammer, Küche und Keller ꝛc., sammt Waschhaus und einem Garten vor dem Haus, auch Antheil an einem laufenden Brunnen.

39. Mit Bewilligung des Hrn. Gemeindrathspräsident Bleuler von Hirslanden lassen die Herren Jb. Ziegler und Komp. von Winterthur Samstag den 22. April 1837, Morgens 9 Uhr, in ihrem besitzenden Holz in der Lohren, in der Nähe von Wytiken, ein Quantum von zirka 18 000 Schuh extra schönes Bauholz nebst 30 Saglötzen, mehrern Schiftannen und Abholz auf dem Wege öffentlicher Versteigerung feil bieten und zwar alles gegen baare Bezahlung; diejenigen Käufer aber, die

genügende Bürgschaft leisten, erhalten mit der Zahlung 3 Monat Nachsicht; die fernern Gantkondizionen werden an dem Ganttage selbst eröffnet, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Winterthur, den 8. April 1837.

Jb. Ziegler und Komp.

Zu kaufen wird begehrt.

40. Man sucht Flachssaamen zu kaufen.

41. Alte Papiere (Papierspäne), auch Kaufmannsbücher, die sogleich in eine Papierfabrik zum Vernichten befördert werden; bei größerm Quantum hole dieselben, auf Bericht hin, bei den Inhabern ab.

Franz Bickel im Rennweg No. 311.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Anzeige.

1200 fl. sind auszuleihen auf Mai gegen genügende Versicherung an briefl. Hypothek oder verstandsfreien Liegenschaften in oder bei der Stadt.

43. Zum Ausleihen oder zum Verkauf angetragen: Eine Viertelstunde von der Stadt, an einer frohmüthigen Lage gegen den See, ein Haus, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Winde, 1 großen Weinkeller, 1 Scheune, nebst einer neu erbauten Scheune, welche sich zu einem Bauplatz eignen würde; ferner 1 s. v. Schweinstall, 1 Vierling Gartenland.

44. Ein Wohngemach für honette stille Leute ohne Kinder und ohne Beruf, bestehend in einer Stube und geräumigem Nebenzimmer mit Wandkästen, einer größern und einer kleinern Kammer, Keller, Holz und Plunderbehälter. Am gleichen Ort stehen in 8 Tagen zwei neu renovirte, frohmüthige Zimmer bereit für honette Herren, mit oder ohne Kost.

45. Auf künftige Kirchweih ist der mittlere Wohnboden in dem Hause zum Strauß genannt auszuleihen, welcher enthält: 2 heizbare Zimmer mit großen Nebenzimmern, 3 Kammern, Küche, nebst vielen Wandkästen, geräumigem Keller, Winde, Holz- und Torfbehälter. Dafür sich anzumelden in genanntem Haus.

46. Im Niederdorf an der Hauptstraße ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: eine Stube nebst kleinem Alkoven, Küche, ein tapezirtes Zimmer, eine sehr große und eine kleinere Kammer, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 2 Stegen hoch; ferner Platz zu Holz auf der Winde, ein Plunderkämmerli und ein Keller.

47. Ein Wohngemach an einer der frohmüthigsten Lagen nächst der Sihlbrücke, welches enthält: 2 heizbare Zimmer und 2 Kabinette auf einem Boden, welche alle durchgehend sind, 1 tapezirtes Kabinet, beschlossene Windenkammer, Küche, Holz- und Plunderbehälter und geräumigen Keller, auf Kirchweih 1837 oder Ende Heumonats zu beziehen.

48. Eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Kellerli, Holzbehälter; auch könnte auf Verlangen ein Laden dazu gegeben werden, bei der Kreuzkirche, Gemeinde Hirslanden, No. 8.

49. Eine sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, mit oder ohne Möbeln.

50. Durch Zufall ein Wohngemach und 2 Laden, wovon der eine heizbar, von Stund an.

51. Ein Wohngemach auf Mai 1837; ist zu erfragen in No. 66 in Unterstraß.

52. Durch Zufall auf künft. Maitag 1837 eine schöne Wohnung nahe bei der Stadt, an einer der gangbarsten Straßen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 bis 4 größern und kleinern Kammern, Holzbehälter und Keller.

53. In einer der schönsten Umgebung der Stadt ein schönes heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 großen Wohnstuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, noch 2 Zimmern, Küche, 1 Speisebehälter, 1 Kellerli, Holzbehälter, Mägdenkammer, Plunderkammer, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr, für Leute ohne Kinder.

54. Auf Kirchweih 1837 das dritte Wohngemach zur Glocke, enthaltend 2 heizbare Zimmer mit Alkoven und Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer, Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

55. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Kammer, 1 Küche, 1 Plunderkammer, 1 Holzhaus und Keller.

56. Auf künftigen Mai für honette Leute eine schöne Wohnung eine halbe Stunde von Zürich, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, beschlossenem Keller und Holzbehälter.

57. Von Stund an 2 unmöblirte, tapezirte Zimmer, heizbar, mit Nebenkabinet, auf dem Münsterhof. Am gleichen Ort wünschte man einige honette Herren an den Tisch zu nehmen; für gute und exakte Bedienung wird man besorgt sein.

58. Ein tapezirtes, frohmüthiges Zimmer für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, in No. 520 im Niederdorf.

59. Von Stund an ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

60. Von Stund an für einen honetten Herrn ein möblirtes Zimmer nebst Kost.

61. Bei Pastetenbäck Schoch im Rindermarkt ist auf Anfang künftigen Mai eine möblirte Stube mit Kabinet, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, zu verleihen. Am gleichen Ort ist Sauerkraut pr. Ib. à 2 ß. zu haben.

62. Ein schönes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, für einen Studirenden oder Schreiber, mit oder ohne Kost, an der Postgaß.

63. Jemand an einer sehr gangbaren Gasse wünscht ein Lokal, welches sich für einen Schweinmetzger oder Bratwurster eignete, zu verleihen. Das Nähere kann in No. 52 an der Kappelergaß vernommen werden.

64. Ein heizbarer Laden an einer gangbaren Straße, von Stund an; er könnte auch als Werkstatt gebraucht werden.

65. Eine Person könnte Stube nebst Kost bei einer Frau haben.

66. Eine Kammer, mit oder ohne Bett und Möbel, von Stund an.

67. Ein schöner Laden an einer Hauptstraße in Mitte der gr. Stadt, von Stund an oder auf Kirchweih.

68. Man wünscht je eher je lieber 2 Kinder von 1 bis 2 Jahren an Kost zu nehmen; für gute Aufsicht und Erziehung könnte man versichert sein.

69. In der Nähe des Münsterhofs wünscht man 4 honette Tischgänger anzunehmen.

70. Nahe bei der Post könnte man einem jungen Menschen, der die hiesigen Schulen besucht, ein Zimmer nebst Kost geben. Am nämlichen Orte wünschte man mehrere, noch in gutem Stand sich befindende Fenster zu verkaufen.

71. Für einige Tischgänger Kost und Logis. Am gleichen Ort eine Kammer.

72. Eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost, für einen honetten Herrn.

73. Von Stund an ist eine sehr frohmüthige Wohnung auszuleihen, bestehend in 2 Stuben mit Kabinet, Küche und 2 Kämmerli, alles auf einem Boden, nebst Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

74. An einer frohmüthigen Lage, unweit der Stadt, sind über den Sommer 2 sonnenreiche Zimmer sammt Küche zu vermiethen.

75. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und sonnenreicher Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Zimmer mit Nebenzimmer, 2 kleinern Kammern und Küche, alles auf einem Boden, Kellerli, Plunderkammer und Holzbehälter; in No. 349 gr. Stadt, neben dem Schneeberg.

An gleichem Ort von Stund an ein schön sehendes Männerert auf der Emporkirche zum Prediger und 2 Frauenörter, eines davon in der alten Kirche.

76. Ein sehr schön möblirtes Zimmer auf der großen Hofstatt, mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort ein möblirtes Zimmerli, das sich sehr eignen würde für Schüler, die das hies. Gymnasium besuchen, oder für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat; beide könnte man Stund an antreten.

Zu entlehnen wird begehrt.

77. Auf künftige Kirchweih wünscht man einen heitern, heizbaren Laden an einer gangbaren Straße in Empfang zu nehmen.

78. In einer heitern Lage der Stadt oder nächsten Umgebung eine Wohnung mit 3 Stuben, wovon eine im Erdgeschoß, zu einer Schreibstube oder Laden dienlich, 3 Kammern, Küche, Plunderkammer, Keller, nebst Platz zu Brennmaterialien; auf Kirchweih 1837.

79. In einem der neuen Häuser im Zeltweg wünscht Jemand mit einem oder 2 honetten Frauenzimmern gemeinschaftlich ein Wohngemach in Zins zu nehmen, enthaltend zwei Stuben, Kabinet, Mägdenkammer, Küche, Keller, Plunderkammer und Platz zu Brennmaterialien.

80. Es wünschen 2 Töchter so bald als möglich ein heizbares Zimmer nebst Kost bei ordentlichen, stillen Leuten zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeit.

81. Anzeige.

Dem E. Publikum dankt Unterzeichneter höflichst für den bisanhin geneigten Zuspruch, und empfiehlt sich ferner bestens im Färben und Ausrüsten aller möglichen Zeuge und Kleider, in Seiden, Wollen und baumw. Stoffen, wie auch Shawls, Bänder, Fischüs, Garne und Faden; immerfort ist mein eifrigstes Bestreben, durch größte Sorgfalt und möglichst schnelle Bedienung meine werthen Gönner zu befriedigen. Jos. Weber, Färber, im Niederdorf am Rank No. 620.

82. Anstellungsgesuch.

Ein Mann von 24—26 Jahren, der eine sehr schöne Handschrift führt und im Schreiben und Rechnen wohl bewandert ist, sucht eine Anstellung auf einem Comptoir oder Laden. Seiner Treue, Verschwiedenheit und Fleißes kann man versichert sein; auch kann er dafür Attestate aufweisen. Beim Verleger dieses Blattes kann man Auskunft erhalten.

83. Frau Buchegg, wohnhaft im Niederdorf an der Mühlegaß No. 563, empfiehlt sich einem E. Publikum, besonders den Hrn. Sattlern und Madratzenmachern in billigerr Preise Wolle zu karten.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Eine honette Tochter, die in allen Arten Blumenmachen bewandert ist, wünscht einige Töchtern in die Lehre zu nehmen; auch könnte schon in diesem Fache bewanderten Töchtern Arbeit verschafft werden. Das Nähere kann in No. 52 an der Kappelergaß vernommen und Muster eingesehen werden.

85. Es wird ein Farbereiber gesucht, der für lange Zeit Beschäftigung erhalten könnte.

86. In ein honettes Haus im K. Glarus wünschte man eine Magd mit guten Zeugnissen versehen, die aber gut kochen kann, auch die Hausgeschäfte gut versteht; sie hätte guten Lohn und könnte sogleich eintreten.

87. In einer hiesigen Modenhandlung könnte eine gesittete Tochter die Modenarbeit erlernen.

88. Dienstgesuch.

In einem Gasthofe am Zürichsee wird eine gute Köchin gesucht, welche sogleich in den Dienst treten könnte.

89. Man wünscht sogleich eine Magd in Dienst zu nehmen, die das Kochen und alle übrigen Hausgeschäfte gut versteht.

90. Man verlangt in ein Hauptwirthshaus auf dem Lande eine ordentliche, treue Dienstmagd; sie sollte aber etwas vom Kochen verstehen.

91. Eine junge Dienstmagd, mit guten Zeugnissen versehen, kann von Stund an eingehen.

92. Ein ordentliches Mädchen von 13—14 Jahren, dem man eine leichte Arbeit übergeben würde. Am gleichen Orte wünscht man einem Knaben, der die hiesigen Schulen besucht, Kost und Logis zu geben.

93. Ein ordentliches 14—16jähriges Mädchen könnte von Stund an an einen Platz als Kindermädchen eintreten.

94. Von Stund an eine treue, fleißige Dienstmagd, die auch gut zu Kindern wäre, in No. 71 an der Weitengaß.

95. Man wünscht einen Jüngling, der Lust zu mechanischem Fach hätte, unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

96. Ein geschickter Flachmalergehülfe könnte sogleich unter vortheilhaften Bedingungen immerwährende Anstellung finden.

97. Commis- und Apprentivgesuch.

Ein angesehenes Handelshaus in Genf sucht einen Commis von 25 bis 35 Jahren, der der doppelten Buchhaltung kundig und wo möglich schon in einem andern Tuch- und Manufaktur Waarengeschäft gearbeitet hätte, daher diese Artikel kennen, auch sich zu kleinen Reisen nach der Schweiz eignen würde. Ueber seine Thätigkeit, Geschicklichkeit und hauptsächlich seine Treue müßte er gute Attestate aufweisen können und würde, je nach Leistungen, gebührend salarirt.

Auch für einen Apprentiv von 15 bis 18 Jahren wäre im nämlichen Hause ein Platz offen. Die Lehrzeit wäre auf 3 Jahre unentgeldlich, oder für einen sehr fähigen und in kaufmännischen Kenntnissen schon etwas vorgerückten jungen Menschen auch nur auf 2 Jahre festgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt

Hans Kaspar Tobler, älter.

98. Ein junger Mensch, der eine schöne, korrekte Handschrift hat, findet in meiner lithographischen Anstalt für längere Zeit Anstellung.

Zürich, den 11. April 1837.

Fr. Schultheß, Buchhändler.

99. Ein junger Mensch von 14—20 Jahren findet sogleich eine ins Lehrfach einschlagende Anstellung.

100. In eine Badanstalt wird ein gesitteter, mit guten Zeugnissen und den gehörigen Kenntnissen versehener Badhausknecht verlangt.

101. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Ein glänzend schwarzer Hund, mittelmäßiger Größe, mit Lampohren, langem Schwanz, weißer Brust und ungleich weißen Pfoten. Dem Anzeiger wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

103. Es wird schon seit einiger Zeit eine goldene Repetieruhr mit geld. Zifferblatt, worin auf einem weißen Plätzchen schwarz gezeichnet steht: Hr. Hri. Waser, vermißt; daher Jedermann und besonders die Herren Uhrenmacher und Bijoutiers ersucht werden, falls diese Uhr zum Vorschein kommen sollte, hievon Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

104. Letzten Montag den 3. April verlief sich ein junger Hund, weiblicher Art, mittlerer Größe und von schwarzer Farbe, mit weißen und grauen Flecken; sollte derselbe Jemandem zugelaufen sein, so ist man höflichst ersucht, den fraglichen Hund dem Eigenthümer in No. 79 im Kratz kl. St., gegen Bezahlung der gehabten Kosten und eines Trinkgeldes zurückzubringen.

105. Letzten Montag den 3. April verlief sich ein ganz kleines, rothbraun gflecktes Hündchen weiblicher Art und mit einem rothen Halsbändchen versehen; wem solches zugelaufen sein sollte, ist ersucht, es gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 409 zurückzubringen.

106. Den 24. März ist von Stadelhofen bis zum Großmünster eine neue, goldene Damen-Uhr à cylindre No. 454 lunettes ciselées, cadran d'émail, cuvette en or, gezeichnet H. Frey in Zürich, sowie ein kleiner, goldener Uhrenschlüssel verloren gegangen.

Der allfällige redliche Finder ist gebeten, dieselben gegen ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

Wenn übrigens eine solche Uhr früher oder später vorkommen sollte, ist höflichst ersucht, davon gefällige Anzeige zu machen. Besonders werden die Herren Uhrenmacher und Bijoutiers eingeladen, hievon gütigst Notiz zu nehmen.

Anzeigen von Gefundenem.

107. Letzten Dienstag Abend ist Jemandem ein schwarzes Hündli, welches zwischen den vordern Beinen zwei kleine weiße Dupfen trägt, zugelaufen. Der Eigenthümer davon kann solches gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

108. Es ist Jemandem ein Jagdhund, weiblicher Art, braun gefleckt, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 14 Tagen abholen bei Jak. Bliggisterfer, Jäger, in Stallikon.

109. Da ich schon mehrere Male angezeigt habe, daß im Theater zwei seidene Schirme stehen geblieben sind und sie noch Niemand abgeholt hat, so mache ich die Anzeige noch einmal, daß, wer sie beschreiben kann, sie gegen Einschreibgeld bei mir abgeholt werden können; wenn sie in Zeit 14 Tagen nicht abgeholt werden, stehe ich weder Rede noch Antwort, und betrachte sie als Eigenthum.

Jakob Gaßmann, Mäntelabnehmer, im Rindermarkt No. 356.

Amtliche Anzeigen.

110. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt die unterzeichnete Beamtung, unter Leitung des E. Gemeindrathes Schwamendingen, den dem Stiftsfonde zugehörenden schönen und großen, daselbst gelegenen Gütergewerb „Obere Kehlhof" genannt, nächstkünftigen 8. Mai, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Hirschen zum Verkauf auf öffentliche Steigerung. Derselbe enthält nebst weitläufigen Gebäulichkeiten, Stallung, Scheune, Antheil an Trotte u. s. w.

Zirka 2 Juch. Baumgarten.
„ 17 „ Mattland.
„ 44 „ Ackerland.
„ 1 „ Reben.
„ 1 „ Holz.

Unter diesem Land befindet sich auch welches, was zum Torfgraben benutzt werden könnte.

Die Gantbedingnisse werden am Steigerungstage verlesen und können vom 2. Mai an eingesehen werden.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

111. Bekanntmachung.

Da die Krankenaufnahmskommission für dieses Jahr die Eröffnung des Rösslibads an der Spannweid auf Freitag den 2. Brachmonat angeordnet hat, so werden hievon die Wohlehrwürdigen Herren Pfarrer in Kenntniß gesetzt und ersucht, die Empfehlungen dazu einzig nur für solche Personen einzuschicken, welche dasselbe nöthig haben.

Zum Einschreiben in das Bad sind die Freitage im Monat Mai bestimmt.

Dabei erwartet die Aufnahmskommission, daß diejenigen Personen, welche sich bei der Anmeldung persönlich stellen können, es thun, und daß die Gemeinden, wenn Kranke nach ihrer Badzeit wiederum müssen nach Hause abgeholt werden, dafür zu sorgen, daß dieses auf den ihnen zu rechter Zeit anzuzeigenden Tag unfehlbar geschehe.

Die Badzettel für diejenigen Kranken, denen das Bad bewilligt wird, werden den Tit. Pfarrämtern durch das Sekretariat zugeschickt werden.

Zürich, den 14. April 1837.

Namens der Aufnahmskommission:
Der Sekretär,
Thomann, Operater.

112. Es wird anmit sämmtlichen patentirten Herrn Jagdliebhabern angezeigt, daß die Birsjagd wegen bisher stattgefundener ungünstiger Witterung mit dem 29. d. zu Ende gehen wird.

Zürich, den 12. April 1837.

Im Namen des Polizeirathes:
Der Sekretär,
Trichtinger.

113. Künftigen Dienstag als den 18. d. M. werden im Bureau des Unterzeichneten auf der Meise, um 11 Uhr Vormittags,

a. Das Ankenwaaggebäude unten am Rüden,
b. die 2 letzten Buden auf der alten Bühre neben dem Wettingerhaus, und
c. der große, in bestem Zustand sich befindende Schopf No. 8 Litt. B. unten an der Schmidgasse,

dem Meistbietenden zur Abtragung und Benutzung der Materialien, im Wege der öffentlichen Versteigerung überlassen werden.

Zürich, den 12. April 1837.

Negrelli, Oberingenieur.

114. Publikazion.

Allfällige Aspiranten auf die durch Tod erledigte Stelle eines Waibels am Obergericht haben sich innert 14 Tagen von heute (nach deren Ablauf das Verzeichniß geschlossen wird) in der Kanzlei dieses Tribunals einschreiben zu lassen, woselbst sie über Besoldung und Geschäfte erforderliche Auskunft erhalten können; weitere Anmeldungen und Empfehlungen den Mitgliedern des Obergerichtes sind nicht gestattet.

Zürich, den 11. April 1837.

Im Namen des Obergerichtes:
Der Unterschreiber,
Rüsmer.

115. Der unbekannt abwesende Jakob Reutlinger, Glaser von Zürich, wird aufgefordert, Samstags den 6. Mai, Morgens um 7 Uhr, im Kappeierhofe dahier zu erscheinen, um der Anna Bollier in Wiedikon auf die gegen ihn erhobene Vaterschaftsklage ins Recht zu antworten.

Zürich, den 3. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

116. Ueber ein dem falliten Jakob Schmid von Elsau, seßh. gewesen in Zürich, von Affoltern, Schulmeister Kaspar Schmied von Ossingen als gefallenes Erbe, im Gantwerthe von 188 Fr. hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Jakob Schmied die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 8. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

117. Das resp. Publikum wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß in Folge der Quaibau es gestattet ist, vor dem Hause zur Sonne gegen der Limmat bis zur Treppe oberhalb dem Hauses zum Sternen, Abraum abzulegen, nach Vorschrift der Polizeidiensteten und der hiefür eigens aufgestellten Person.

Zürich, den 12. April 1837.

Die Stadtpolizeikommission.

118 Der auf den 18. April ausgeschriebene Versteigerung von Feilenhauerwerkzeug und Mobilien zu Hottingen, ist durch erfolgte Befriedigung der Ansprecher zuvorgekommen und somit diese Versteigerung als aufgehoben erklärt.

Hottingen, den 15. April 1837.

Gemeindammann Widmer.

119. Gantanzeige.

Montags den 24. d., Nachmittags von Uhr an, wird in dem Gemeindhaus Hottingen aus freier Hand auf die Gant gebracht:

Ein Anno 1830 ganz neu und solid erbautes, vortheilhaft eingerichtetes Haus, am Woldbach in Mitte der Gemeinde Hottingen liegend enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 7 Kammern und Kabinette, 1 größeren und 1 kleineren Keller und 2 Winden; dann unter einem Vorbau eine Werkstatt, über welcher eine Zinne, die sich zum Aufhängen von Waschen und anderm sehr wohl eignet; ferner ein Blumenbeetchen vor dem Haus.

Die angenehme Lage, die Solidität des Hauses und die billigen Bedingungen lassen zahlreichen Besuch entgegensehen, über welchen der Eigenthümer nähere Auskunft in der Zwischenzeit ertheilt. Die Gant- und Kaufbedingungen aber werden am Ganttage eröffnet.

Da bisher darin der Schuhmacherberuf ausgeübt worden, und damit eine zahlreiche Kundsame verbunden ist, so kann auch diese damit überlassen werden.

Hottingen, den 12. April 1837.

Eingesehen:
Für die Gantbeamtung,
Haab, Präsident.

120. In Folge ertheilter Verstilberungsbewilligungen werden Mittwoch den 19. dieß, im Hause des Schreinermeister Brunner dahier, nachbenannte Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht, als: Betten, Bettstatten, Kästen, Kommoden, Tische und ein 8 Eimer haltendes Faß in Eisen gebunden.

So wie dann Freitags den 21. dieß im Wirthshaus zum Schaf dahier 2 einschläfige Betten sammt Bettstatten und 1 Kommode.

Die Gant nimmt beider Orten ihren Anfang Morgens um 8 Uhr.

Riesbach, den 12. April 1837.

Kienast, Gemeindammann.

121. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Joh. Hottinger, Schreiner, von Hirslanden, seßhaft in Fluntern, und Heinrich Brunner, Kupferdrucker, und dessen Ehefrau Elisabetha, geb. Schnerf, aus der untern Hueb, Berggemeinde Zolliken, seßh. in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 8. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden un Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 2. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 28. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariats-Canzley IV Wachten
Landschreiber Fries,
im Thalacker No. 417.

Vermischte Anzeigen.

122. Da mein Sohn Johann Markwalder seit mehrern Tagen aus meiner Haushaltung getreten ist und mir weder sein gegenwärtiger Aufenthalt noch seine weitern Absichten bekannt sind, so wird solches hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, und dasselbe alles Ernstes ermahnt, dem gedachten Johannes Markwalder weder Geld noch Waaren anzuvertrauen, so wie auch zugleich die bestimmte Erklärung gegeben, daß der Unterzeichnete wegen allfälliger früherer oder späterer Schuldforderungen desfalls sich gänzlich verwahrt, bis und so lange gegenwärtige Bekanntmachung nicht durch dieses Blatt widerrufen wird.

Zürich, den 15. April 1837.

Kaspar Markwalder.

123. Den Empfang einer Festgabe von 1 fl. 10 ß. für eine presthafte Wittwe hiesig. Gemeinde von unbekannter Hand, bescheint hiemit dankbar das Pfarramt Goßau.

124. Es wünscht Jemand unter billigen Conditionen eine Orgel in einem Privathaus zu benutzen.

125. Für ein hiesiges Haus in Mitte der gr. Stadt, welches einen starken Milchbedarf hat, wird Jemand gesucht, der genug Milch liefern könnte.

126. Es wünscht Jemand in der Nähe der Stadt an einem Lesezirkel für die Frankfurter Universalkirchenzeitung Antheil zu nehmen.

127. Bücherversteigerung.

Donnerstag den 18. Mai werden bei C. Seiler, Antiquar in Schaffhausen eine große Partie Bücher, Incunabeln und Manuscripte öffentlich versteigert, wovon Kataloge im Berichthaus gratis zu haben sind.

128. Die Zinskommissien hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 182 gr. Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 18. April,
Donnerstags den 20. April,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 25. April,
Donnerstags den 27. April,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweisen.

Zürich, den 13. April 1837.

Der Kassier der Zinskommissien,
Mathias v. Orell.

129. Diejenigen in der Stadt wohnenden, in den Jahren 1823, 1824 und 1825 gebornen Knaben und Töchter, welche keine Sekundarschule besuchen, werden anmit benachrichtigt, daß sie ungesäumt in die Ergänzungsschule eintreten. Die Aufnahme geschieht Donnerstag den 13. und 20. für die Töchter im Brunnenthurm, für die Knaben in der Schule am Bach, Nachmittag 1 Uhr.

Zürich, den 8. April 1837.

Im Namen der Schulpflege:
Das Aktuariat.

130. Bekanntmachung.

Allen meinen Korrespondenten in der Nähe und Ferne zeige ich hiermit an, daß ich seit 1. April, wegen Verpachtung, mit meiner Familie nicht mehr im Zollhaus Eglisau, sondern in No. 410 beim großen Erker, im 4ten Etage in Zürich logire, wohn sie gef. ihre Adresse stellen wollen.

S. Landolt, Alt-Zollverwalter.

131. Endsunterzeichneter hat die Wohnung auf der großen Hofstadt No. 335 verlassen und wohnt nun auf dem Münsterhof in No. 113 auf dem 3ten Boden.

Joh. Heinr. v. Birch.

132. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung an der Weggengasse verlassen, und eine andere in No. 72 im Kratz bezogen habe; er dankt seinen geehrten Gönnern für geneigten Zuspruch und empfiehlt sich bestens im Schiffahren nebst Ausleihung der Schiffe, sammt einem Waschenschiff, beim Steinrad im Kratz.

Kaspar Staub, Schiffmann.

133. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird eine reichhaltige Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften Samstag den 6. Mai an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben bei

Siegfried, Oberdorf No. 50.

134. Familien-Lesezirkel.

Das Bedürfniß nach guten Büchern und Kupferwerken veranlaßen mich ein besonderes Abonnement zu errichten, wodurch es namentlich Privatgesellschaften und Lesevereinen der Stadt und des Kantons leicht wird, neuere Schriften (ohne dieselben käuflich zu übernehmen) zu erhalten.

Zu diesem Zwecke wird eine Leseschachtel, für Familien der Stadt, alle 8 Tage ins Haus gebracht und 8 Tage darauf, durch eine andere ersetzt, wieder abgeholt; Familien der Landschaft haben diese durch Boten zu beziehen und ebenfalls 8 Tage darauf wieder einzusenden; diese Leseschachteln werden jedesmal enthalten:

A. 4 Bände der beliebtesten Dichter Europas, auch eine Jugendschrift mit inbegriffen.

B. Ein prachtvolles Kupfer- oder Stahlstichwerk als Beigabe.

Das Abonnement beträgt pr. 6 Monat 4 Franken.

Für Lesegesellschaften der Landschaft werden zu dem nämlichen Abonnementspreis alle 14 Tage eine Auswahl Schriften zugesandt, die in 14 Tagen darauf durch andere ersetzt werden; allfällige Wünsche zu Anschaffung von Schriften werden berücksichtigt, ebenso wenn Gesellschaften alle 8 Tage oder auch nur alle 4 Wochen eine Partie zum Lesen und Umtausch zu erhalten wünschten.

Bereits werden einige Lesezirkel am Zürichsee mit Büchern bedient und befinden sich natürlich besser dabei, als solche Schriften auf feste Rechnung zu beziehen; es werden dahe die noch übrigen, z. B. die Lesegesellschaft von Wädenschweil, Richterschweil ꝛc. eingeladen, recht bald Anzeige zu machen, ob sie beim vortheilhaften Anerbieten beizutreten genegt sind.

Das 3te Suplement meiner Leihbibliothek für den Monat April kann von den verehrten Abonnenten gratis in Empfang genommen werden.

J. H. Locher, Buchhändler und Bibliothekar auf dem Hechtplatz.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 14 ß.	bis	5	20
Der Mütt Roggen	3 fl. 3 ß.	bis	3	11
" " Bohnen	3 fl. 35 fl.	bis	4	33
" " Erbsen	5 fl. 18 ß.	bis	7	—
" " Gerste	3 fl. 20 fl.	bis	4	4
Das Viertel Hafer	20 ß. —	bis		24

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Hs. Rudolf Zimmermann,
Jgfr. Henriette Lang von Rümiken, Pfr. Elsau.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Karl Schüle von hier,
Jgfr. Chatharina Henegger von Dürnten, seßh. in hier.

Hr. Joh. Jakob Scheidegg von Reuti, Pfr. Ammrischweil, K. Thurgau, seßh. in hier.
Jgfr. Elisabetha Huber ab Buttenau, Pfr. Kilchberg.

Hs. Jakob Haller von Albisrieden,
Jgfr. A. Catharina Beßhard v. Außersihl.

Hs. Ulrich Steinmann v. Waltalingen, Pfr. Stammheim, seßh. in hier,
Jgfr. Margaretha Carolina Schmutzer v. Aarau.

Jakob Klein von Ehingen, K. Würtemberg,
Jgfr. Margaretha Harder von Buch, Pfr. Uesslingen, K. Thurgau, seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Joh. Heinrich Burkhard, Pfarrer zu Weyach, starb daselbst. Hs. Rudolf Keller, Waibel an beim Hohen Obergericht. Joh. Friedrich Werdmüller, Alt-Farber. Mstr. Heinrich Meister, Buchbinder und Alt-Polizeidiener, starb zu St. Moritzen an der Spanweid. Hs. Heinrich Widler von Albisrieden, starb in Enge. Johannes Siedeler von Ottenbach, seßh. im Riesbach. Caspar Bickel v. Herrliberg, starb in Hottingen. Joh. Walder v. Hottingen. Jakob Wartmann, Stimmeß von Rubikon, seßh. in Hottingen. Hr. Kaspar Spfrig, Hrn. Rudolf Spfrig, Alt-Hutmacher, ehl. gel. Sohn. Heinrich Schulz, Ludwig Schulz sel. von Hottingen, ehl. hinterl. Sohn. Frau Elisabetha Füßli, Hrn. Marchand sel. v. Besançon ehl. hinterl. Frau Wittwe, starb im Balgrist.

Hiezu eine Beylage.

Haus No. 413 in der kl. Brunngaß, enthält: 4 Stuben, 6 Kammern, 4 Küchen, 1 heizbare Werkstatt mit Hinterkammer, 1 Keller mit zirka 25 Eimer Faß, 3 kleinere Keller, Winde und 4 Holzbehälter, alles in gutem brauchlichen Stand. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer im Hause selbst zu vernehmen.

37. In No. 305 gr. Stadt, eine schöne große Hausapotheke nebst aller Zubehörde, und aller Art Hausrath in billigem Preis.

38. Die bekannt guten Saiten und Guitaren nebst Kapodaster sind, wie immer, im billigsten Preis zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
in No. 281 an der Spiegelgaß.

39. Ein so gut wie neuer kupferner Kugelkessel, zirka 9 Saumen haltend, in billigem Preis.

40. Vier noch sehr wohl konditionirte Strohhüte von verschiedener Form, garnirt, und ein weißes Kleid.

41. Ein tann. runder Tisch, angestrichen, von mittlerer Größe.

42. Bekanntmachung.

Unterzeichneter zeigt einem ehrend. Publikum an, daß er seinen Laden im Niederdorf am Engelbrunnen verändert, und nun unter den Storchen, neben Junafer Werder, gezogen ist. Er empfiehlt sich in allen bis dahin geführten Artikeln. Herrmann Trachsler.

43. Ein beynes neues, 6 Eimer haltendes Faß, mit Eisen gebunden, nebst einer Apfelbutte, in sehr billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

44. Eine Theaterakzie.

45. Ein älteres Forteviane, 5 1/2 Oktav, verfertigt von J. J. Gell.

46. Für einen Scharfschütz 1 Waidmesser, 1 Waidsack, alles ganz wie neu und nach neuster Ordonnanz.

47. Ein kleiner Hobelbank für einen Knaben, so gut wie neu.

48. 3 – 400 welsche Reben zum Graben.

49. Ein 31 Eimer haltendes, rundes, neues Faß, mit Eisen gebunden und messingenen Hulsen. Am gleichen Orte wünschte man eine mittlere Faßwinde zu kaufen.

50. Bei And. Pfister oben an der Marktgaß kann man viereckigte und lange Ziegelblattchen haben.

51. Einige hundert steckigte Besetzblätli.

52. Ein Birnbaumstamm von 13' 6" Länge, unten 2' 2" und oben 1' 8" im Durchmesser.

53. Neue seidne Reißzeuge, auch einzelne Stucke, so wie zum Reparaturen empfiehlt sich

Muller, Zeugschmid,
unter dem Helmhaus.

54. Zirka 23 Zentner Heu, gute Qualität.

55. Zirka 20 Zentner gutes Heu und etwas Emd.

56. Vier noch wohlbeschlagene Chaisenräder.

57. Sechs junge schöne Jagdhunde, 6 Wochen alt, von der besten Art.

58. Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum bekannt, daß er die Wohnung in der kl. Brunngaß verlassen und in sein Haus No. 598 im Niederdorf am Haringplätzli gezogen ist, auch den Möbelverlag dahin verlegt, welche in bedeutend herabgesetzten Preisen und unter Garantie erlassen werden, als: Sekretäre, Kommoden von verschiedener Façon, runde Tische, Arbeits-, Näh- und Nachttischli von ausgesuchten Masern, runde massive Tische, schöne Sopha und Ruhbetten, Bettstatten, Rohr- und Polstersessel, runde und geschweifte Strohsessel; schöner Arbeit und Solidität kann man versichert sein. Unter beider Verdankung für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch höflichst U. Uhler, Tischler.

59. Endesunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum in ihren Berufsartikeln, die man täglich bei ihr frisch haben kann, nämlich: Eierröhrli, Teigmandeln, Mandelkrebe, Modelkuchen, Hüpen, Nußschnitten, Nudeln. Am gleichen Ort wünscht man ein gutes Klavier in Zins zu nehmen.

Frau Rieder
beim Engelbrunnen im Niederdorf
No 561, 1 Treppe hoch.

60. Ellenreich Bamberger, Optikus, beim obern Mühlesteg, empfiehlt einem verehrungswürdigen Publikum seinen bestens assortirten Vorrath von Brillen und andern in das Fach der Optik einschlagenden Gegenstände, und verbindet zugleich die Anzeige, daß er den 21. April von hier abreist und Samstag den 20. Mai wieder zurückkommen wird.

61. Champagner veritable: Hochheimer 1825r Domdechant; Markobrunner 1825r; Forster Traminer; Madeira, Malaga, Muskat, Hermitage und verschiedene andere Beutellenweine,

bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371.

62. Ein noch ganz neuer Fergtisch mit 20 Schubladen.

63. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeughere im Rennweg No. 371 vernommen werden.

64. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale per Stab 18 ß. im weißen Adler auf Dorf.

65. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

66. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

67. Im Wirthshaus zum Löwen in Bändlken sind 61 Stuck dunnere und dickere Eyen zu verkaufen.

68. Das heitere und sonnenreiche Haus No. 416 in der kleinen Brunngaß, welches enthält: 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 1 Laden mit Esse, 1 Keller mit zirka 50 Eimer in Eisen gebund. Fässer, alles in gutem baulichen Stand. Das Nähere ist im Haus selbst zu vernehmen.

Auch würde das Haus lehensweise überlassen und könnte auf Kirchweih 1837 angetreten werden; jedoch wünschte man es nur einer Partie zu übergeben.

69. Eine leichte einspännige Chaise mit fliegendem Brügli und Reisekoffer; ferner 2 einspännige Chaisen, Geschirre, alles in bestem Zustand.

70. Beim Herannahen der Frühlingszeit, wo der Bedarf nach Futterfellen bedeutender als je sich zeigt, machen wir dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere weißen und farbigen Futterfelle, Schweißfelle, lohrothe Felle, schwarz und grau gerauchte Kalbfelle ꝛc. in gleichem Preis, wie man selbe an Zurzachermessen, wo wir auch Lager haben, kauft, zu erlassen im Falle sind. Uebrigens halten wir unser bereits für alle im Leder arbeitenden Herrn Professionisten wohl assortirtes Waarenlager bestens empfohlen und versichern billige und gute Bedienung.

Zürich, im März 1837.

Meier und von Büren
neben der Post.

71. Um die Lokalitäten meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thergasse Nro. 13
in Zürich.

72. In No. 35. am Munsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

73. Bey Hirzel und Comp. unterm Ruden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absinthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuraumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

74. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 235 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von reinem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

75. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein zum

der Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weingaß No. 70.

76. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser erhält einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Auffahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hilfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

77. Von Stund an ein frohmüthiges Haus in Mitte der Stadt; für nähere Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer zu wenden.

78. Eine Wohnung, bestehend in 2 hellen, sehr frohmüthigen und sonnenreichen Stuben, 1 Nebenzimmer, 1 Plunderkammer, 1 Behalter für Brennmaterialien und 1 Keller, auf Kirchweih.

79. Ein Wohngemach von Stund an, an der Hauptstraße in der Nähe des Hirschen, bestehend in einer Wohnstube nebst 2 Nebenzimmern, Küche, einer großen Kammer auf dem gleichen Boden, Kellerli, Holzbehälter und s. v. Abtritt, um billigen Zins.

80. Eine große Wohnung in No. 330 auf der großen Hofstatt, auf Kirchweih.

81. Von Stund an für eine einzelne Person eine Kammer, Platz in einer großen Stube und Küche nächst der Stadt.

82. Für einen Herrn, der seine Geschäfte außer dem Hause hat, ein Zimmer sammt Kost. Auf dem Wuhrplatz No. 115, 3 Treppen hoch.

83. Durch Zufall von Stund an ein kleines frohmüthiges Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Platz zu Holz; bei Frau Meier an der Kuttelgaß No. 209, 3 Treppen hoch.

84. Von Stund an ein heiteres, tapezirtes Zimmer an der Unterstraß, mit schöner Aussicht in den Platz, das Limmatthal und das linke Seeufer. Am liebsten für einen bessern Herrn. Gute Kost würde sich in der Nähe finden.

85. In Mitte der Stadt ein sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

86. Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, sammt Kost, für einen Herrn. Nachzufragen in No 228 gr. Stadt.

87. Von Stund an 1 Keller mit Fässer und 1 Kammer für eine Person oder für Hausrath aufzubewahren, in No. 79 auf Dorf.

88. Es wünscht Jemand 2 oder 3 ordentliche Kostgänger oder Knaben, die in die Hochschule gehen, in No. 147 in der Neustadt.

89. Auf kommende Kirchweih ist in No. 109 in Hottingen eine angenehme Wohnung zu vermiethen, welche enthält, eine Treppe hoch, 1 großes heizbares Wohnzimmer, vor welchem ein Balkon ist, noch 2 andere heizbare Zimmer, bei ersterem ein Nebenkabinet, Küche u. 1 Kammer, einen s. v. Abtritt, 2 Kammern auf der Winde, 1 Keller, 1 besonderer Schopf, wo genug Brennmaterial aufbewahrt werden kann. Dann in einem Gartenhaus ein großes heizbares Zimmer, in dem Gartenhaus noch einen ziemlich bedeutenden Gemüsekeller, auch Gestattung des gemeinsamen Gebrauches des Waschhauses und Benutzung des Brunnens.

Die frohmüthige angenehme Lage und Bequemlichkeit werden dasselbe empfehlen, da no-

sehr schöne Gartenanlagen den Aufenthalt sehr angenehm machen.

90. Auf künftige Kirchweih 1837 ist ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in Stuben, Küche, 2 großen Kammern, Platz zu Holz, für 2 oder 3 Personen, im Niederdorf No. 632.

91 Auf Maitag 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Kellerli und Holzbehalter, nächst dem Schulhaus Riesbach.

92. Von Stund an oder auf künftigen Maitag 1837 nahe bei der Stadt ein frohmüthiges Wohngemach an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf den Zürichsee und in die Schneegebirge, bestehend in 1 Stube, 3 tapezirten Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, auf der Winde 1 Mägdenund 1 Plunderkammer, nebst etwas Keller; auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

93. Durch Zufall von Stund an im Niederdorf No. 551 ein heizbares Wohngemächlein zur Aufbewahrung von Hausrath oder an eine einzige Person.

94. Ein möblirtes Zimmer von Stund an.

95. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, ist von Stund an an einen honetten Herrn auszuleihen; bei Stadelhofen im Falken.

96. Ein schönes, sonnenreiches, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, beide tapezirt, für einen Herrn, ohne Kost.

97. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen Herrn, ohne Kost.

98. Von Stund an sind in Mitte der Stadt größere und kleinere tapezirte heizbare Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost, für honette Herrn.

99. Ein frohmüthiges Zimmer im Zeltweg, von Stund an.

100. Ein heiteres, heizbares, unmöblirtes Zimmer für ein honettes Frauenzimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, im Rennweg.

101. Auf nächste Kirchweih 2 Läden an der Schifflände, unter der Schiffleuten.

102. Eine sonnenreiche, große Kammer von Stund an, eine Treppe hoch, zur Aufbewahrung von Hausrath, oder für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

103. Durch Zufall eine Kammer, in No. 361 im Löwengäßli. Am gleichen Ort wünschte man noch 3 Tischgänger anzunehmen.

104. Eine helle und frohmüthige Kammer von Stund an.

105. Von Stund an an einer Hauptstraße eine trockene, frohmüthige Kammer, mit oder ohne Bett.

106. Ein heizbarer Laden von Stund an.

107. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo man 2 Arbeitern, die ihren Beruf außer dem Hause haben, gute bürgerliche Kost ohne Logis geben könnte.

108. Der s. v. Ehgraben unter dem Zunfthaus zur Zimmerleuten, von Stund an. Man meldet sich beim Verwalter.

109. Das Wirthshaus zum Schaaf im Riesbach, nebst dazu gehörendem zirka 1 Juchart großen Ausgelände, auf nächstkünftigen Mai.

110. Durch Zufall könnte von Stund an übernommen werden: Ein ganz nahe bei der Stadt gelegenes, frisch renovirtes und sehr sonnenreiches Wohnhaus nebst Waschhaus und übrigem Platz nach Belieben.

111. Das obere froh- und sonnenreiche Wohngemach zum gelben Hörnli, nebst einem schön gemalten heizbaren Zimmer à plain pied, für Privatgebrauch oder als Schreibstube, für honette stille Leute ohne Tischgänger, von Stund an oder auf künftige Kirchweih d. J.

Am gleichen Ort würde man zu äußerst billigsten Preisen feine und ord. Ringgenberger und lose Stefzen, oder Zumggen genannt, gegen eiserne Wand- und Kastenschrauben vertauschen.

112. Auf Kirchweih 1837 das 3te Etage im Hause zur alten Meise unten an der Marktgaß, enthaltend Stuben, Stübli mit 4 Wandkästen, Kabinet, 2 Kammern, Küche, s. v. Abtritt, Keller, Holz- und Plunderkammer.

113. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehörd, für honette Leute.

114. Ein frohmüthiges Wohngemach, an der Kirchgaß No. 30.

115. Ein Plainpied von zirka 150 [illegible]

beleuchtet und heizbar, an einer ziemlich gangbaren Straße der kl. Stadt, welches auf Kirchweih 1837 oder vielleicht von Stund an anzutreten wäre.

116 Auf künftige Kirchweih 2 Wohngemächer; das erste enthält: 2 Stuben, 1 Nebenkammer, Küche, Kammer und Mägdenkammer auf einem Boden, dann Keller, Platz für Holz und Plunderkammer. Das 2te: Stube mit Nebenkammer, 2 Stuben, wovon die eine mit Alkoven und Küche auf einem Boden; dann noch 1 Stübchen, große Kammer, Plunderkammer, Platz für Holz und Keller.

117. Ein Wohngemach auf künftige Kirchweih, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Küche und noch einer Kammer auf einem Boden; ferner 1 Kellerli und Holzbehälter, in No. 71 an der Matengaß.

118. Für eine stille Haushaltung auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in No. 211 an der Mandergaß, 2 Treppen hoch, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet und Wandkästen, auf dem gleichen Boden eine Stube mit Alkoven, 1 Küche, 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller.

119. Zwei hohe Stuben, wovon eine mit schönster Aussicht, von Stund an.

120. Ein möblirtes, mit der schönsten Aussicht auf die ganze Hochgebirgskette und das Thal begabtes Zimmer für einen oder zwei Herren; ein kleineres, möblirtes Zimmer mit der gleichen Aussicht, für einen Herrn. Beide Zimmer zunächst der Stadt und in einem Hause, wo anständige Kost gehalten wird.

121. Fünf kleine heizbare Zimmer nebst Kost, 1 sehr guter Keller mit 3 Fässern von etwa 65 Eimer, so wie Platz darin zu eben so viel.

122. Von Stund an 2 schöne Zimmer mit Wandkästen und 1 drittes auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Möbeln, im Konstanzerhaus, obere Kirchgaß No. 186 a.

130. In der Nähe vom Rathhaus ein heiteres Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbeln.

131. Ein schönes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, beide tapezirt, für einen Studenten, nahe bei der Kantonsschule, mit oder ohne Kost.

132. Ein ganz neu eingerichteter Laden von Stund an, an einer gangbaren Straße.

Am gleichen Ort eine Kammer für ein honettes Frauenzimmer, mit oder ohne Bett.

133. Auf Kirchweih 1837 ein sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5 — 600 Eimer placiren könnte; wäre auch dienlich für ein Baumwolienmagazin.

134. Ein Fortepiano mit 6 Oktaven und eine Pedal-Harfe, oder billig zu verkaufen, beide sehr gut.

135. Zwei heizbare, heitere Zimmer nebst Möbel und Kost für Herren von Stund an.

136. Durch Zufall eine Bäckerei 5 Minuten vor der Stadt, an einer der gangbarsten Landstraßen auf künftigen Mai.

137. Unweit dem Neumarkt und Fröschengraben ist an einer gangbaren Straße ein Wohngemach zu vermiethen auf künftigen Mai oder Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines darunter mit Wandkästen, Küche, 2 bis 3 Kammern, Winde, Keller und s. v. Abtritt.

Am gleichen Ort ist ein heiterer und geräumiger Laden auf Mai zu vermiethen.

138. Auf Kirchweih ist an einer gangbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

139. Ein frohmüthiges Wohngemach beim Münsterhof auf nächste Kirchweih, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli.

140 Es sind 5 größere und kleinere Wohnungen auszuleihen im Zeltweg nächst der Stadt, auf künftige Kirchweih; nämlich: im großen vordern Hause an der Zeltwegstraße links 1 großes Wohngemach von 8 Zimmern und Kabinetten im 3ten Stock, 1 kleines von 4 Zimmern und Kabinetten à plain pied, 1 Wohnung in den hintern Gebäuden von 4 Zimmern und einem großen Alkoven im 2ten Stock, 1 Wohnung: ebenso von 4 Zimmern,

beide nur eine äußere Treppe hoch; jede von obigen 5 Wohnungen hat Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und s. v. Abtritt für sich. Ebenso ist zu vermiethen von Stund an ein großes, helles, trockenes Magazin (oder Keller) ohne Fässer; und endlich wird zum Verkauf angetragen: ein artiges, erträgliches Bauerngütchen, bestehend in Wohnung, Scheune, Stall, Antheil an Trotte, laufendem Brunnen, mit 5 1/2 Juch. des besten Landes, alles an einem Stück, mit herrlicher Aussicht, nur 10 Minuten von der Stadt. Schließlich ein Gut mit großer Behausung und Scheune, nebst 16 Jucharten Land, wobei schönes Torf- und und Streuerieth, bereits alles an einem Stück, nahe bei Wülflingen.

141. Durch unvermuthet eingetretene Umstände wäre noch sogleich ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 heitern großen Kammer mit Wandkasten, 1 kleinern Kammer nebst Küche, alles auf gleichem Boden, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und ein kleiner Keller an honette Leute zu verleihen.

142 Auf nächstkommende Kirchweih 1837 wünschte man ein vor mehrern Jahren neu erbautes, in einer der genußreichsten und anmuthigsten Gegenden, eine Viertelstunde von der Stadt, unweit der neuzuerbauenden Neumünsterkirche gelegenes Wohnhaus von 3 Etagen zu vermiethen. Dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 1 heizbaren Saal, 2 Kabinets, 3 Kammern und 1 Mägdenkämmerchen, 3 s. v. Abtritte, eine geräumige Winde und 1 sehr guten Keller; neben dem Hause einen Holzschopf, vor dem Hause einen laufenden Brunnen und auf Verlangen etwas Garten.

143. Von Stund an ganz nahe bei der Stadt ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, oder auch das erstere allein, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge.

Zu entlehnen wird begehrt.

144. Es wünscht Jemand auf verstandsfreie Unterpfand auf Maitag oder Martini 1837 700 fl zu entlehnen.

145. Sensal Fäsi sucht ein schön gelegenes, geräumiges Wohngemach mit Garten, in der Stadt oder in deren Nähe zu miethen. Er erbittet sich schriftliche Anträge nebst Bezeichnung der Zimmerzahl u. s. w.

146. Von Stund an oder auf Maitag ein Zimmer, wo möglich in Mitte der Stadt und auf erster Etage; dasselbe müßte sich zu Aufbewahrung von Waaren eignen.

147. Zwei Frauenzimmer wünschen auf künftige Kirchweih, oder auch früher, ein heiteres, frohmüthiges Zimmer mit Kabinet und einem Kämmerchen, nebst Kost, bei honetten Leuten zu erhalten.

148. Ein artiges, sonnenreiches Wohngemach in der Nähe der Kreuzkirche, auf Kirchweih. Dasselbe soll enthalten: 1 geräumiges, heizbares Zimmer mit Kabinet, 1 Kammer und 1 Mägdenkämmerli, Küche, Keller und Platz zu Holz.

149. Eine Lohnwäscherin wünscht auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer oder Alkoven, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter, eigne Winde, wo möglich ein Waschhaus oder Antheil an einem.

150. Ein Laden auf Mai an einer gangbaren Straße, und wo möglich ein kleines Wohngemach dazu.

151. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte, 1 heitere, geräumige Stube mit Kabinet, 1 Küche, 1 große Kammer oder 2 kleinere, 1 Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Kellerli; wo möglich in Mitte der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

152. Ein Jüngling von 26 Jahren, gebürtig aus hiesigem Kanton, welcher einen guten Unterricht empfangen hat und französisch und deutsch pünktlich schreibt und liest, auch mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünschte bis Monat Mai als Reisender für ein Handelshaus oder in einem Gasthof eine Anstellung zu finden.

153. Zwei Töchter, welche die Weiß- und Schneiderarbeit erlernt haben, empfehlen sich aufs höflichste den hiesigen Frauen und Mägden in ihrer Arbeit; auch nimmt man gerne Korsetts zu machen an; No. 151. Schlüsselgasse.

154. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die für alle Krankheiten als Abwart prakt. geübt ist und schon 7 Jahre in dieser Eigenschaft gedient hat, einen Platz als Krankenwärterin oder Vorgängerin; ihrer Treue kann man versichert sein. Sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und kann von Stund an eintreten.

155. Eine junge Tochter, welche das Weißnähen gründlich erlernt hat, wünschte in die Kundenhäuser zu gehen; auch nähme sie Arbeit nach Hause an. Billiger und guter Arbeit kann man versichert sein.

156. Ein junger Mensch von 23 Jahren wünschte je eher je lieber an einen Platz zu kommen, als Hausknecht oder für Pferde zu besorgen.

157. Die Besitzer der Natur- und Schnellbleiche im Kämpthal, unweit Winterthur, S. Wipf und Deller, empfehlen sich zum Bleichen von Tüchern, Faden und Garn. Die Ablagen für Zürich sind bei Herrn Johannes Pfister unten an der Marktgaß und bei Frau Rabholz im Tausendseelengäßli im Niederdorf, wo die Gegenstände abgegeben und seiner Zeit sorgfältigst und billigst gebleicht in Empfang genommen werden können.

158. Von Stund an oder auf künftige Margarethe sucht ein 21jähriger Mensch einen Platz, der die Hausgeschäfte und die Güterarbeit versteht, mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann.

159. Da ich durch Verehlichung meine Wohnung verändert, so nehme ich die Freiheit, solches meinen verehrten Gönnerinnen anzuzeigen und denselben meine Korsets aufs beste zu empfehlen, welche immer aufs eleganteste und dauerhafteste wie bisher verfertigt werden, so wie ich auch immer der Arbeit angemessen bescheidene Preise verlangen werde.

Meine dermalige Wohnung ist in Stadelhofen in No. 3., dem Sonnenhof gegenüber. Kommissionen können auch bei meinen Eltern, im Kratz No. 43, neben dem Fraumünsteramt, abgegeben werden.

Frau Jost, geb. Wirz,
Korsetschneiderin.

Am gleichen Orte wünscht man eine kupferne Waage, auf welcher ungefähr 12 lb. gewogen werden können, sammt Gewicht zu kaufen.

160. Endsunterzeichneter dankt einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner, alle Arten Hüte, so wie auch Tschakos zu färben und zu reparieren; schnelle und billige Bedienung lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Seine Niederlage ist bei Hrn. Isler, Bratwurster an der Thorgasse No. 45.

Rudolf Dürsteler, Hutfärber,
im Riesbach.

161. Ein junges Frauenzimmer, das die Modenarbeit, so wie die meisten weiblichen Arbeiten gut versteht, empfiehlt sich den hiesigen Frauenzimmern aufs höflichste in Verfertigung aller in das Modefach gehörenden Artikeln, wie auch im Sticken und im Weißnähen. Auf dem Weinplatz No. 145, 3 Treppen hoch.

162. Es wünscht ein junger, starker Mensch von 18 Jahren, welcher auch schon gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, einen Platz, entweder als Hausknecht oder in einem Gewerbshaus zu erhalten.

163. Es wünscht eine Person, die im Nähen in allen Sachen wohl geübt ist, noch für einige Tage in der Woche Arbeit zu erhalten.

164. Da Endsunterzogener hofft, daß seine Gesundheitsumstände sich bald wieder bessern werden, so rekommandirt er sich einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land im Repariren aller Arten von Wanduhren, besonders aber im Gitterflechten von Drath auf Holz- oder Eisenrahmen, nach Belieben. Es bittet um geneigten Zuspruch

Jak. Buchenegger in No. 79
oben an der Scheitterligaß.

165. Es wünscht eine Person als Spetterin, Krankenwärterin oder zum Waschen und Putzen angestellt zu werden.

166. Ein Knabe von 16 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Kutscher bei einem Herrn einen Platz.

170. Ein rechtschaffener, braver, 15 Jahre alter Knabe von rechtschaffenen Eltern, wünscht an einen Platz zu kommen in der Stadt.

171. Es wunscht eine honette Person, welche die Weißnäher- und Schneiderarbeit versteht, stricken und glätten kann und sonst alle häuslichen Arbeiten versteht, von Stund an einen Platz.

172. Endsunterzeichnete fühlt sich verpflichtet, den Herren Aerzten, so wie einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihrem sel. Manne geschenkte Zutrauen verbindlichst zu danken und zugleich die Anzeige zu machen, daß sie den Messerschmid- und Instrumentmacherberuf liquidirt und an Herrn Tobler, Messerschmid, kauflich abgetreten habe. Die Verfertigung der Bruchbänder behalten sie bei und sind deren immer vorräthig bei ihr zu haben. In Verfertigung dieses Artikels sowohl als in dem bis dahin geführten Beruf empfiehlt sich aufs höflichste

Frau Brüngger,
Messerschmids sel. Wittwe im Niederdorf
oben an der Badergaß No. 532.

173. Unterzeichneter habe die Werkstatt und das sehr schöne Waarenlager von Hrn. Messerschmid Brüngger sel. übernommen und nehme die Freiheit, mich einem E. Publikum zu Stadt und Land mit allen möglichen Messerschmidwaaren und chirurgischen Instrumenten aufs angelegentlichste zu empfehlen. Ich werde mich bestreben, durch gute und schöne Arbeit und schnelle Bedienung die Zufriedenheit derjenigen zu erwerben, welche mich mit ihrem Zutrauen zu beehren belieben. Ich übernehme auch mit Freuden alle möglichen Reparaturen.

Kaspar Tobler
Messerschmid und Instrumentmacher
im Niederdorf oben a. d. Badergaß
No. 532.

174. Ein gesunder starker Jüngling von 20 Jahren wunscht einen Platz zu einem Herrn; er würde sich zu jeder Arbeit willig gebrauchen lassen.

175. Es wünscht eine rechtschaffene Weibsperson an einen Platz; sie kann alle Handarbeiten, wie auch gut kochen und französisch sprechen; vorzugsweise als Haushälterin oder in einen Laden.

176. Es wünscht eine ehrenfeste Person einen Platz als Köchin; sie kann gut kochen, spinnen und lismen, auch versteht sie alle Hausgeschäfte gut und könnte sogleich eintreten.

177. Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift führt und zugleich rechnen kann, wünschte je eher je lieber bei einer Herrschaft oder in einem Gewerbe unterzukommen; er läßt sich zu allen Arbeiten gebrauchen; Treue und Verschwiegenheit kann man versichert sein.

178. Ein gesitteter junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der die untere Industrieschule passirt hat, wünscht in ein hiesiges Handlungshaus als Apprentiv unterzukommen.

179. Eine ehrenfeste Person von 40 Jahren wünschte eine Anstellung als Stubenmagd in einem Privathaus, welche die Hausgeschäfte gut versteht und lismen und nähen kann; sie wird sich mit guten Zeugnissen ausweisen und könnte von Stund an eintreten. Nähere Auskunft gibt man in No. 222 am Lindenhof, 1 Treppe hoch.

180. Eine rechtschaffene Weibsperson, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte als Köchin zu einer rechtschaffenen Herrschaft oder auch in ein Gesellschaftshaus so bald wie möglich unterzukommen.

181. Es verlangt eine Person in eine ehrenfeste Wirthschaft als Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten.

182. Der Unterzeichnete, welcher sich seit einigen Wochen wieder in hier niedergelassen hat, empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Repariren von Steck- und Taschenuhren. Er wird sich bestreben durch gute, prompte und solide Arbeit das Zutrauen seiner werthen Gönner würdig zu machen, und empfiehlt sich demnach bestens.

J. R. Harry, Uhrenmacher,
im Hause der Frau Bischof, Pfisterin,
im Niederdorf No. 616.

183. Es wünscht ein Knabe von 14 Jahren an einen Platz zu kommen zum Posten, oder wozu man ihn nöthig hätte.

Amtliche Anzeigen.

191. Publikazion.

Da das Zwistengebäude des Obmannamts nächstens in den Bau gezogen werden wird, so findet sich die unterzogene Behörde veranlaßt, über eine Anzahl in demselben vorfindlicher Mobiliargegenstände eine öffentliche Gant zu veranstalten.

Diese Gegenstände bestehen: in mehreren Kasten, einer Wanduhr sammt Gehäuse, einer Anzahl Waschschürz, einigen Thüren, einigen Tischen, einer Anzahl Gemälde auf Leinwand sammt Rahmen, einer Brentage, zwei Beutelthüren, einem Bankreg, einem sechsplätzigen Schreibpult, einer Glasthüre, 36 Stück Vorfenstern, 1 Doppelthüre, einigen Fenster- und Jalousieladen, einem messingenen Kronleuchter, einem Windenseil mit Aufzug, einer eisernen Holzwaage mit Brett, einer Kennelwaage mit 2 Brettern und 110 lb. Gewicht, 2 harthölzernen Kisten mit Schlossen u. a. m.

Die Gant wird Dienstags den 18. dies, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lokal Statt finden. Die betreffenden Gegenstände können am Vormittag des erwähnten Tages daselbst beaugenscheinigt werden.

Zürich, den 7. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

185. Publikazion.

Da die bisherigen Nebengebäude des Almosenamts nächstens zur Abtragung versteigert werden, so findet sich die unterzogene Behörde veranlaßt, über eine Anzahl in denselben vorhandener Mobiliargegenstände eine öffentliche Gant zu veranstalten.

Diese Gegenstände bestehen: in 2 zweithürigen Kasten mit Schubladen, 2 zweithürigen Schränken, alten Tischen, Bänken, Leitern, 4 eisernen Ofenthüren, 4 Fensterstangen, 20 Stück Vorfenstern, 14 Stück noch guten Jalousieladen, einem Drahtgitter, einigen Stück Getäfer, 2 Pulten mit Gestellen u. a.

Die Gant wird Montags den 17. d., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lokal Statt finden. Die betreffenden Gegenstände können am Vormittag des erwähnten Tages daselbst beaugenscheiniget werden.

Zürich, den 7. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

186. Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Rudolf Lüthold, Schneidermeister im Mattenbuhl zu Oberrieden, seit mehrern Wochen für seine dem Montirungsmagazin gemachten Arbeiten des gänzlichen ausbezahlt wurde, seither keine Arbeit für dasselbe erhielt, auch fürderhin keine mehr erhalten wird.

Zürich, den 10. April 1837.

Kantonskriegskommissariat.

187. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Weyach aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre schriftliche Anmeldung dem HHrn. Antistes Geßner zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 10. April 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

188. Das Bezirksgericht Pfäffikon hat in Konkurssachen des J. J. Keller und Komp. in der Rothfarbe zu Grafstahl, der Pfarre Lindau, auf den Bericht der Massaverwaltung, daß noch mehrere girirte Wechsel im Umlauf seien, welche wahrscheinlich mit Protest zurückkommen werden, dieses aber nicht innerhalb der zur Eingabe von Forderungen in dem Konkurs festgesetzten Frist möglich sein,

einmüthig beschlossen:

Die Frist für Eingabe in den Konkurs bis auf den 29. April zu erstrecken, die Kollokazion aber auf Dienstag den 9. Mai, Morgens 8 Uhr, anzusetzen.

Geben den 8. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfäffikon:
Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

189. Wegen Tollen- und Straßenbauten im Neumarkt und Rindermarkt kann diese Straße vom Montag den 17. bis und mit Samstag den 22. April nicht befahren werden.

Zürich, den 8. April 1837.

Die Sicherheitskommission.

Nro. 32. Donnerstag den 20. April 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich. im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 4 ß. das Exemplar zu haben:

Der Zürcherische Missionsverein.
Zehnter Jahresbericht an alle Freunde des Reiches Gottes.
Zum Besten der Mission.
Zürich 1837.

2. Endsunterzeichnete machen einem ehrend. Publikum bekannt, daß sie ihren Laden No. 7 und 8 in der mittleren Reihe der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz eröffnet haben, und empfehlen ihren Vorrath, als: eine bedeutende Auswahl Lampen in sehr billigen Preisen, Bronze, Silberplaqué, polirte und lakirte Blech- und Messingwaaren, Lampengläser, Globen und Döchte, sowie recht gute Wachskerzen in Leuchter, Pistolen- und Kutschenlaternen, das Pfd. à 1 fl. 5 ß.

Ferner verarbeiten wir Cheminée, französ. und belgischer Art, von welchen immerwährend einige verfertigte, nebst einer großen Auswahl Zeichnungen zu besichtigen sind, und versichern, dieselben ganz genau nach der Angabe zu machen, sowie auch alle andern Artikel. Durch billige Preise, schöne und solide Arbeit, pünktliche Bedienung, das wir uns zu jeder Zeit zur Pflicht machen werden, hoffen wir das Zutrauen unserer werthen Freunde und Gönner zu erwerben, und uns der geneigten Abnahme freuen zu dürfen, wofür sich ergebenst empfiehlt

J. Kambli und Schweizer,
Spenglermeister.

Ebendaselbst werden alle Arten Reparaturen von Blech und Messing, auch Lampen zum Reinigen angenommen. ..

3. Das durchaus frohmüthige und sonnenreiche Gesellschaftshaus No. 6 im Thalacker; dasselbe enthält: Einen großen durchgehenden Keller, ganz mit guten Fässern belegt in verschiedener Größe; Plainpied: eine Weinschenkstube, einen Laden, eine große Kammer, eine Dienstenkammer; 1stes Etage: ein großes Gesellschaftszimmer nebst Nebenzimmer, große Küche, Laube mit großen Wandkästen, s. v. Abtritt; 2tes Etage: eine große Stube, Nebenkabinet mit Wandkästen, noch eine kleinere Stube, drei Kammern und Küche; ferner: eine Winde nebst Plunderkammer; an Ausgelände: einen Hof, worin ein Ziehbrunnen mit genugsamen und gutem Wasser versehen, eine Aschentolle und s. v. Abtritt, zwei Pferdeställe zu 10 Pferden nebst Remise, Heuboden und s. v. Mistwürfe; ferner einen großen schönen Garten nebst Kegelbahn.

Dieses Haus kann mit Kirchweih dieses Jahres angetreten werden, auch kann man das Wirthschaftsmobiliar dazu haben.

4. So wie schon mehrere Jahre, so können auch dieses Jahr wieder die

Kräutermolken

in der Lavater'schen Apotheke, stets frisch bereitet, vom 15ten bis Ende Mai, punkt 6 Uhr des Morgens, daselbst abgeholt oder auch getrunken werden.

Wir ersuchen nur, ein paar Tage vor dem Gebrauch, so wie auch vor Beendigung der Kur gefälligst Anzeige zu machen.

Ebenfalls sind alle in hier gangbaren, ächten, von der Quelle bezogenen Mineralwasser zu haben, woron einige schon vorhanden sind, andere etwas später erwartet werden.

5. Indem ich den geehrten Damen meine Empfehlung in geschmackvollem Verfertigen aller Arten Haararbeiten erneuere u. eine schöne Auswahl Haarlocken, Natur- und gewöhnlicher Scheitel mit und ohne Locken, Zöpfe u. dgl. zu den billigsten Preisen anbiete, empfehle zugleich die auf vielseitige Nachfrage hin mir verschafften Parfümerien, als: verschiedene Sorten Pommade und Haaröle, sowohl gewöhnliche als den Wachsthum der Haare befördernde; Esprits d'odeurs in eleganten Fläschchen; Essence vestimentale, um alle Steffe ohne Nachtheil der Farben von den Flecken zu reinigen; Eau de Lavande spiritueuse double ambrée; von der feinsten bis zu gewöhnlicher Toilette; Bartseifen: Kugeln, Pulver und Essenze; Opiat liquide für weiße Zähne zu machen und verschiedene Arten Zahnpulver, auch fein kölnisches Wasser.

Magdalena Beder, Coiffeuse
an der Auguslinergasse.

6. Unterzeichneter mache anmit einem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß ich meinen bisher beworbenen Laden im Hösli auf Dorf verlassen und dagegen zwei andere bei Hrn. Syfrig unten an der Thorgasse bezogen habe

Meine führenden, schon bekannten Artikel empfehle ich bei diesem Anlaße, unter Verdankung des mir bisher bewiesenen Zutrauens, fernerhin bestens.

Zürich, am 17. April 1837.

Joh. Ulr. Rieder.

7. Endsunterschriebener ist Willens sein Heimwesen zu verkaufen, welches besteht: in einem doppelten Haus, einem doppelten s. v. Schweinstall, einer großen Scheune sammt Trotthaus mit Trotte, einem Wagenschopf, 9 Jucharten Wies- und Ackerland, mit den schönsten Obstbaumen besetzt, 1/4 Stunde vom See gelegen, wo man die schönste Aussicht genießen kann; ferner 4 Juch. Wiesen und eine Scheune sammt einem Rietli daran, 1 Juch. Riet- und Turbenland und 4 1/2 Juch. Holz und Boden.

Dieses Heimwesen kann von Stund an in Empfang genommen werden, Stückweis oder sammethaft, bei

Jakob Zollinger im Gerweracker
in Wädenschweil.

8. Empfehlung.

Da der Unterschriebene letztverflossene beil. Ostern in das Werndlische Haus auf dem Münsterhof eingezogen ist, und daselbst mit den nämlichen wie bisher in diesem Laden geführten Spezereiwaaren Handel treibt, so empfiehlt er sich mit den in dieses Fach einschlagenden Artikeln dem E. Publikum au das beste, unter Versicherung mit besten Waaren und wohlfeilsten Preisen zu bedienen.

Joh. Ammann.

9. Ein ganz in der Nähe der Stadt in einer schönen Lage befindliches, vor wenigen Jahren neu und sehr solid acbautes, wohleingerichtetes Wohnhaus, mit Reben und Garten dabei.

10. Da Unterzeichneter mit letzter h. Ostern seine bisherige Wohnung an der Küngengaß verlassen und eine andere hinter der Metzg oben an Herrn Körner, No. 463, bezogen hat, so findet er sich veranlaßt es E. E. Publikum anzuzeigen und für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen höflich zu danken; er rekommandirt sich ferner in allen in seinen Handel einschlagenden Käsen, als: Greierzer-, Emmenthaler-, Schwyzer-, feister und gesalzener Käs; aber nicht mehr unter dem Namen Wittwe Mötli, sondern Heinrich Rüegg; er wird trachten durch gute Waare und billige Preise das Zutrauen seiner Gönner zu erwerben.

Heinrich Rüegg,
Sesselträger und Käshändler.

11. In No. 90 an der Schifflände wird 1816r und 1822r Weiz beim Eimer verkauft.

12. Empfehlung.

Endsunterzeichnete dankt hiermit dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land für den vieljährigen Zuspruch des bisher bekannten Zucker- und Spanischbrotbackwerkes, und macht dazu die Anzeige, daß sie ihre Wohnung auf dem Münsterhof verlassen und eine solche an der Glockengaß oder auf dem Eiermarkt No. 237 bei Hrn. Wild bezogen hat, allwo ich zu diesem Erwerb alles anwenden werde, um das E. Publikum ferner zu bedienen.

Fr. Müller-Hausmann.

13. Zirka 100 Saum Weinfässer, runde und ovale, seit Anno 1832 erbaut, in 4 Stükken, wegen Mangel an Platz in billigem Preis.

14. Musikalische Anzeige.

Bei Friedrich Jahn von St. Gallen, wohnhaft im Stadthaus im Kratz in Zürich, sind fortwährend zum Verkauf vorhanden:

Aechte Wienerinstrumente,

als: Flügel und Querpianos, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

15. Neue und alte ein- und zweischläfige Betten, Bettstellen, Sommerdecken, Laubsäcke, Anzüge und Leintücher, zu den billigsten Preisen.

16. Neujahrsblätter, ganze vollständige Sammlungen und einzelne Stücke, sehr wohl beschaffen.

17. Im Laden im Konstanzerhaus an der Kirchgaß ist in sehr billigem Preis beste Marseillanerseife und englische Schmalta, so wie ganz ächter und leichter Porterike und Varinas in Rollen zu haben.

18. Bei Büchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind 2 Ordonnanzgewehre, einfache Jagdflinten, Pannergewehre, 1 Knabenstutzerli, ferner Schraubenzieher, Federhaken, Säbelgriffe, ein ordonnanzmäßiger Tornister ein Säbel mit Kuppel und Tschakko nach Ordonnanz für einen Jäger, eine Patrentasche, in billigem Preis zu haben.

19. An der Scheffelgaß No. 256 ist zu haben: Extra schön gereinigte Tauben- und Hühnerspeis, das Mäßli à 1 Batzen; ferner: sehr schöne Kanarienweibli, das Stück à 10 Bzn.; dann das Zürcher Wochenblatt und die Bürkli-Zeitung von den Jahren 1832, 33, 34, 35, und 1836, der Jahrgang à 6 Bzn.

20. Ein schöner weißer Kachelofen.

21. Zirka 300 Schuh eichen. Bauholz.

22. Ein Stück Mattland ganz an dem See, zirka 5 Minuten von der Stadt, ungefähr 60,000 □' groß, dienlich für einen Maurer, Zimmermann, Steinmetz oder einen andern Beruf.

23. Auf dem Weinplatz No. 145, 3 Treppen hoch, sind noch einige ganz neue Strohhüte für Frauenzimmer, nach letztjähriger Form, ungarnirt, zu sehr heruntergesetzten Preisen zu haben.

24. Alte Fenster und Fensterladen, eine eiserne Kunstplatte mit 3 Löchern, ein Lattenhag, Thüren, Packkisten und Fässer nebst anderm mehr, in No. 28 kl. Stadt.

25. 50 Zentner weißes Stroh in No. 94 in Bülach.

26. Künftigen Freitag kommen 2 Stück gelernte Rothgügger hier auf den Vogelmarkt zum Verkauf; jeder dieser Rothgügger singt 3 Stück; man garantirt dafür.

27. Ein gutes Brauchpferd, 8 Jahr alt, braun von Farb, um billigen Preis.

28. Ein an der Hauptstraße im Niederdorf gelegenes Wohnhaus nebst Remise, Bestallung und Garten.

Zu kaufen wird begehrt.

29. Um billigen Preis eine Musikuhr, zwei Stück spielend, oder eine Harmonika von Leder mit Pfeifen versehen.

30. Es wünscht Jemand etliche Offleteneisen zu kaufen.

31. Ein Kinderschirmli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

32. Auf Kirchweih 1837 zwei Wohnungen, beide äußerst angenehm und frohmüthig, auch den Brunnen beim Haus; die erste, ebener Erde, zwar eine Treppe hoch außer dem Haus, enthält: 1 Küche, 1 Stube mit Nebenzimmer, mit einem Ofen zu heizen, nebst noch 2 Nebenzimmern, in allen Nebenzimmern und auf der Laube Wandkästen, Platz genug zu Brennmaterialien, 1 Keller und beliebigen Falls mehr oder weniger Garten. Die zweite eine Stiege höher, enthält was die erste, aber alle 4 Zimmer sind mit 2 Ofen zu heizen und mit Wandkästen versehen wie das erste, Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, Platz genug zu Brennmaterialien, 1 Keller und Garten wie zum ersten; nähere Auskunft ertheilt

Friedensrichter Wethli
zunächst beim Krattiger'schen Kaffeehaus
in Hottingen.

33. Auf Kirchweih 1837 ein sehr frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 2 Stuben und 2 Kabinet mit Wandkästen, Küche, Keller, Holzschopf, Kämmerli und Garten; — und sogleich, 1 tapezirtes heizbares Stübli mit 1 Kämmerli und 1 Wandkasten, bei

Beder beim Frauenbrünneli am
Welfbach in Hottingen.

34. Ein Wohnhaus auf künftige Kirchweih in der gr. Stadt, enthaltend: à Plainpied, Stube, Küche, Keller; 1stes Etage: Stube, Alkoven, Küche und 1 Kämmerli; 2tes Etage: Stube, Nebenkabinet, Kammer; 3tes Etage: 2 heizbare Zimmer, Platz zu Holz und zum Aufhängen. Es würde sich auch zu einer Wirthschaft eignen.

35. In No. 303 im Neumarkt eine schöne heitere Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kabinetten, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 beschlossenen Winde, 1 Kellerli, 1 Aschentolle.

36. Eine Wohnung in Erlenbach; nähere Auskunft ertheilt Hauptmann Keller in Heßlibach oder Gemeindwirth Ruf's in Erlenbach.

37. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Alkoven, 2 andern heizbaren Zimmern, 1 großen Kammer, Küche, Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz, in No. 56 an der Krugg.

38. Durch Zufall von Stund an 1 Wohngemach eine Treppe hoch, bestehend in 1 hohen Stube, 1 hohen tapezirten Nebenzimmer, Küche mit Bratofen, 1 Mägdenkämmerli, Holz- und Plunderbehälter, 1 Kellerli, in Mitte der gr. Stadt.

39. Durch Zufall ist von Stund an oder auf Mai eine kleine schöne Wohnung zu verleihen, nach Belieben Garten dazu.

40. Ein möblirtes Zimmer, ohne Kost, für einen Herrn, mit freier Aussicht. Nachzufragen in No. 404 an der Sihl.

41. Auf künftigen Mai eine schöne, große Stube und Nebenzimmer, mit oder ohne Möbel, sammt Kost, ganz nahe beim Großmünster.

42. Für einen honetten Herrn ein schönes, heizbares Zimmer, möblirt, nebst einem geräumigen Nebenzimmer, ohne Kost, im Mittelpunkt der Stadt, von Stund an.

43. In No. 253 an der Augustinergaß ein möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an.

44. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer nebst guter Kost, für einen Herrn, ganz nahe an der Stadt.

45. Ein schönes Zimmer mit guter Kost, sogleich.

46. Von Stund an 2 heizbare Zimmer.

47. Von Stund an ein tapezirtes, sonnenreiches Zimmer nebst Wandkästen, mit oder ohne Möbel, an der Strehlgaß No. 257, drei Treppen hoch.

48. Ein kleiner, leerer Keller, von Stund ab, im Kratz No. 76.

49. Auf Kirchweih 1837 Platz in einer Stube und Küche, eine Kammer, Platz im Keller und auf der Winde, in No. 58 in Fluntern.

50. Einige einschläfige komplete Betten und ein Ruhbett.

51. Auf künftige Kirchweih ein Laden an einer gangbaren Straße.

52. Ein Plainpied sehr hoch und heiter und mit Platten belegt, dienlich für ein Magazin.

53. Es verlangt Jemand 5 bis 6 Tischgänger, oder auch nur zum Schlafen.

54. Für 3 bis 4 Tischgänger gute Kost und Logis, von Stund an.

55. In einem der neuen Häuser im Zeltweg für ein oder zwei honette Frauenzimmer ein Wohngemach, enthaltend 2 Stuben, Kabinet, Mägdenkammer, Küche, Keller, Plunderkammer und Platz zu Brennmaterialien.

56. Für einen ordentlichen Herrn gute Kost und ein artiges Logis nur eine Treppe hoch.

57. Für 5 — 6 Kostgänger gute Kost nebst einem heizbaren Zimmer.

58. Man wünscht 1 oder 2 honette Herren oder Frauenzimmer an Kost zu nehmen.

59. Von Stund an eine geräumige, frohmüthige Kammer mit einem Bett.

60. Bei Christoph Kuffekam unter dem Wettingerhaus ist ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven zum Ausleihen oder billig zu verkaufen, nebst einer guten Pedalharfe.

61. Ein schönes Fortepiano mit 6 Oktaven.

Zu entlehnen wird begehrt.

62. 2800 fl. auf verstandsfreie, genügende Unterpfand, wovon man auf künftigen Maitag 600 fl. und auf Martini 2200 fl. zu erheben wünschte.

63. 1000 fl. auf mehr als doppelte, verstandsfreie Unterpfand, die eine Hälfte mit nächstkommendem Mai und die andere mit Martini zu erheben.

64. Eine Wohnstube mit Nebenkammer und noch 1 Kammer, Küche, Platz zu Holz und 1 Keller, in der Stadt, im Zeltweg oder in der Nähe desselben, wo möglich von Stund an.

65. Es wünschte Jemand ein einschläfiges Bett in Zins zu nehmen. Ist sich anzumelden in No. 686 auf dem obern Hirschengraben.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen anmit zur Kenntniß, daß, nachdem Herr Konrad Stierlin, Wagenfabrikant zum englischen Hof zu Schaffhausen, dieses sein Geschäft aufgegeben, und wir, die beiden Gebrüder Starker, früher gewesene Associe, nämlich Friedrich (seines Berufs Wagner) und Wilhelm (seines Berufs Schmid) nebst dem Tochtermann des Herrn Stierlins, Peter Becker, Sattler, das Ganze käuflich übernommen haben, fernerhin diese Wagenfabrik unter der Firma von „Starker und Becker" fortgeführt, und je der von uns verfertigte Wagen mit unserem Gesellschaftsstempel versehen werden wird.

Kenntnisse, die wir uns als gewesene erste Arbeiter in Offenbach und andern berühmten Wagenfabriken Deutschlands erworben haben, setzen uns in den Stand, jede Bestellung in unserm Fach geschmackvoll, dauerhaft und billig zu vollführen, und sind wir zu dem Zweck fortwährend darauf bedacht, unsere Abnehmer auf das Beste zu bedienen, in welcher Beziehung unser Gesellschaftsstempel für die Güte der Wagen Gewährleistung darbieten soll.

Indem wir diese Anzeige erlassen, machen wir darauf aufmerksam, daß wir fernerhin keinen Wagen als von uns verfertigt anerkennen können, der nicht mit unserem Stempel versehen ist, und empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch bestens.

Schaffhausen, im April 1837.

Starker und Becker
zum englischen Hof in Schaffhausen.

67. Unterzogene, welche mit sehr gutem Erfolge und zur besten Zufriedenheit ihrer Gönnerinnen, mehrere Jahre in Chur ihren Beruf als Modeschneiderin ausübte, und dieses nun auch in hier zu thun Willens ist, empfiehlt sich mit diesem den verehrtesten Damen hiesiger Stadt und Land bestens, in Verfertigung von Damenkleidern, nach neustem Geschmack und Schnitt, und wird stets trachten, ihre Gönnerinnen durch elegante und geschmackvolle Arbeiten, so wie beförderliche Bedienung zu befriedigen. Sie ist auch bereit, jungen Damen Unterricht im Weißnähen, Maaßnehmen und Zuschneiden zu ertheilen, und wird billige Bedingungen eingehen.

Frau Leemann, geb. Pernis,
in No. 547 im Niederdorf.

68. Da ich meine bisherige Wohnung auf dem Häringplätzli verlassen und eine andere im Niederdorf neben Hrn. Näf, Hutmacher, No. 605 bezogen haben, bin ich so frei, davon den E. Frauenzimmern zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, indem ich für das mir geschenkte Zutrauen höflichst danke, empfehle ich mich aufs neue in allen in meinen Beruf einschlagenden Artikeln, als: glätten, röhrlen und fein fältlen, sowie im Verfertigen neuer Hauben und Chemisetten; ich werde mir stets angelegen sein lassen, Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.

Jgfr. Margaretha Holliger.

69. Man empfiehlt sich aufs angelegentlichste unter sehr billigen Kondizionen jungen Töchtern, an einigen Nachmittagen wöchentlich, Unterricht in der Schneider- und Näherei zu ertheilen, und zwar sowohl im Verfertigen von Neuem, als Flicken von Altem (wobei die Arbeit mitgebracht werden kann). Durch sorgfältige Aufsicht und gefällige Behandlung wird man das Zutrauen der Eltern und Kinder aufs beste zu verdienen trachten. Gefälligst nachzufragen im Thurmhaus No. 251 an der Augustinergaß.

70. Ein erfahrner Mann, der von früher Jugend an während 16 — 18 Jahren im Spinnfache und in der dabei erforderlichen Mechanik sehr Wichtiges geleistet hat, wünscht bei genügender Ausweisung seiner Leistungen, Rechtlichkeit und Thätigkeit unter anständigem Salair im In- oder Ausland in einer Baumwollenspinnerei Anstellung zu finden.

Durch frankirte Briefe, unter Adresse N. B., ertheilt die Redakzion nähere Auskunft.

71. Endsunterzeichneter, den werthen Gönnern für das seither geschenkte Zutrauen rücksichtlich der in sein Fach laut unten stehender Angabe einschlagenden Beschäftigungen bestens dankend, empfiehlt sich zu fernerem geneigten Zuspruch bestens

Johann Keller.

Es werden nämlich befleckte Biber- und Wollentücher, wie auch ganze Kleidungsstücke, unzertrennt und ohne Nachtheil für den Stoff, durch eine besondere Behandlungsart so gereinigt, daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten. Die Ablage ist bei Herrn Pfister, Spezereihändler unten an der Marktgasse.

Der Obige.

72. Ein Mann in bestem Alter sucht eine Anstellung als Kellner in einem Gasthof oder Kaffehaus, er spricht deutsch und französisch und sieht mehr auf gute Behandlung als große Bezahlung; über seine Treue und Rechtschaffenheit kann er sich genügend ausweisen, und könnte auf Mai eintreten.

73. Ein 24jähriger Mann, welcher gut italienisch spricht, sucht bei einer Herrschaft einen Dienst. Treue und gute Aufführung kann ihm bestens empfohlen.

74. Ein Frauenzimmer wünschte jungen Töchtern Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen; da sie viele Jahre sowohl in Anstalten als privatim in diesem Fache unterrichtete, so hofft sie beehrendem Zutrauen entsprechen zu können.

75. Es wünscht eine junge Tochter von ehrbaren Eltern bei einer Schneiderin als Gehülfin Arbeit zu finden; ihre Thätigkeit würde sie von selbst empfehlen.

76. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, bei honetten Leuten einen Platz.

77. Es wünscht eine honette Frau einen Platz als Haushälterin oder Krankenwärterin, entweder in der Stadt oder in einem Pfarrhaus auf dem Lande, zu erhalten; sie ist in allen Geschäften sehr bewandert.

78. Es wünscht eine Person, welche kämmen und nähen kann, in der Stadt oder in der Nähe derselben, einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

79. Ein wohlerzogener Knabe von 15 Jahren wünscht bei einem Küfermeister in die Lehre zu kommen, er würde den Lehrlohn gerne abverdienen.

80. Durch Zufall wünschte eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die in der Küche und in der Kellerei gut bewandert ist, in einer Wirthschaft einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

81. Ein Knabe von 14 Jahren wünscht in eine solide Buchdruckerei als Lehrling einzutreten.

82. Man wünscht einen Knaben von 13 Jahren, wohlgewachsen, zum Posten oder auch zu einer andern Beschäftigung unterzubringen; im Schreiben und Rechnen ist er ziemlich bewandert.

83. Anzeige.

Seit kurzer Zeit habe ich meinen bisherigen Laden an der Weitengasse No. 65 verlassen, und dafür im untern Gebäude der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz einen neuen, No. 3, gegen dem Wasser bezogen. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, erlaube ich mir bei diesem Anlaß, mich aufs neue in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen. Es ist bei mir auch stets recht schöne Reisten zu beliebiger Auswahl und den billigsten Preisen zu haben.

David Denzler, Seiler,
wohnhaft an der Weitengaß No. 65.

Nachfragen nach Arbeitern.

83. Es wird ein braver und starker junger Mensch von 18 bis 20 Jahren zum Packen, Posten und für Verrichtung von Hausgeschäften gesucht.

85. Es würde eine mit guten Zeugnissen versehene Magd von gesetzterm Alter, welche gut kochen kann, die häuslichen Geschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, sogleich einen Platz finden.

86. Wo eine ordentliche Tochter die Modenarbeit erlernen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

87. Von Stund an wünschte man eine rechtschaffene, ordentliche Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte wohl versteht; auch muß sie gut spinnen können.

Nachfragen nach Verlornem.

88. Letzten Sonntag verlor Jemand eine große goldene, emaillirte Stecknadel von der obern Kirchgasse bis auf den Wolfbach; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

89. Sonntag den 16. April, Nachmittags, in der Predigerkirche ein blau baumwollener Regenschirm. Der Finder ist gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

90. Den 11. April ist von der Aegerten bis in Gassen ein Bajonett verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

91. Verganaene Woche verlor Jemand einen großen franz. Schlüssel vom äußern Rennweg bis in Oetenbacherhof.

92. Seit vergangener Woche ist ein brauner männlicher Jagdhund, stark behängt, mit langer Ruthe, am Halse, Stirn und Brust weiß bezeichnet, besonders aber an einer auf dem Rücken befindlichen handgroßen Stelle abgeriebener kürzerer Haare kenntlich, ab Handen gekommen. Sollte etwas von diesem Hunde entdeckt werden, so bittet man gegen Erkenntlichkeit um gefällige Anzeige bei der Redaktion dieses Blattes, oder beim Eigenthümer

Scheuchzer, Arzt in Glattfelden.

93. Vergangene Woche hat sich in der Gegend des obern Hirschengrabens eine Katze (weiß, mit braun und schwarzen Streifen, trächtig) verlaufen. Wer über dieselbe Auskunft geben kann, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

94. Es blieb eine Kiste Wetzsteine schon 14 Wochen lang stehen; wer sich über dieselbe mit Nummer und Zeichen ausweisen kann, kann sie gegen Spesen und Platzgeld in Empfang nehmen. Wenn diese Kiste in Zeit 3 Wochen nicht abgefordert wird oder der Eigenthümer sich nicht zeigt, so wird nachher weder Rede noch Antwort gegeben.

95. Ein Braselet, welches nach Vorzeige des gleichen dazu gegen das Einschreibgeld abgeholt werden kann.

96. Ein Sammetkragen mit Pelz garnirt, welchen man gegen das Einschreibgeld erhalten kann.

97. Den 9. April 1837 ist Jemandem ein großer Hund zugelaufen; derselbe ist schwarz und weiß gezeichnet, hat abgeschnittene Ohren, keinen Schweif, ohne Zeichen und Halsband und hat ein geringes Ketteli um den Hals. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld in Zeit von 8 Tagen abholen, indem man ihn nicht länger behalten könnte.

Amtliche Anzeigen.

98. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Hettlingen aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen dem H-Hrn. Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 17. April 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

99. Publikazion.

Da in dem Gebäude der Reitschule im Kräuel einige Reparaturen bewerkstelligt und ein Anbau mit Stallenrichtung für das Einstellen von Pferden an demselben angebracht werden soll, so ist Unterzeichneter auftragsgemäß im Fall, diejenigen resp. Bauverständigen, welche wünschen möchten diesen Gegenstand in Ausführung zu übernehmen, einzuladen, den Plan, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen, die vom 21. dieß an in der Finanzkanzlei zur Einsicht in Bereitschaft liegen, daselbst einzusehen, und sich sodann Donnerstags den 27. dieß, Abends 4 Uhr, in dem bemerkten Lokal zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 14. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

100. Publikazion.

Da an der Stelle der bisherigen Nebengebäude des Almosenamts ein neuer Flügel des Hochschulgebäudes mit Wohnung für den Pedellen und andern Attributen aufgeführt werden soll, welcher 78 1/2 Fuß Länge, 32 Fuß Breite und 4 Stockwerke in der Höhe erhalten wird, so sieht sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, diejenigen resp. Bauverständigen, welche geneigt sein sollten diese Baute in Ausführung zu übernehmen, einzuladen, die Baupläne, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Dienstags den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 11. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

101. Publikazion.

Die bisherigen Nebengebäude des Almosenamts, Bäckerei, Holzschopf, Archiv u. a. werden zur Abtragung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Diese Absteigerung wird Dienstags den 9. Mai, Abends 4 Uhr, in der Finanzkanzlei Statt finden. Die Bedingungen können vom 20. dieß an ebendaselbst eingesehen werden.

Zürich, den 11. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

102. Das Obergericht des Standes Zürich hat

in Sachen Jakob Rosenberger von Landikon, seßhaft in Enge,

mit Einmuth beschlossen:

Es sei Petent unter den im §. 24 der Verfassung enthaltenen Beschränkungen rehabilitirt.

Zürich, den 3. Sept. 1836.

Im Namen des Obergerichtes
unterzeichnet:
Der Unterschreiberr,
Römer.

103. Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommene Handlung Gebrüder Koller in Zürich und deren Antheilhaber Johannes Koller von Altenschweil, Kantons Aargau, und Johann Konrad Koller von [illegible]

ler von Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, sei es gegen die Harlung, sei es gegen einen der benannten Theilhaber, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätstens den 1. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher als (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 17. April 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich
J. Escher.

104. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Schneidermeister und Tuchhändler Christoph Gugolz von Zürich, wohnhaft in der Schipfe daselbst, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 3. Juli 183[illegible] Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung [illegible] angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. Juni 18[illegible] zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher als (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

105. Publikazion.

Das hohe Obergericht hat auf eine schon früher gefaßte Beschlußnahme der Gemeinde Lengnau, und von der Nothwendigkeit einer gründlichen Vereinigung des dortigen Hypothekarwesens überzeugt, uns den Auftrag ertheilt, diese Vereinigung unverweilt vorzunehmen.

Zu diesem Ende werden alle jene Kreditoren, welche in der Gemeinde Lengnau und den dazu gehörenden Ortschaften Vogelsang, Degermoos, Hausen und dem Hofe Himmelreich Hypothekarrechte oder Unterpfänder besitzen und anzusprechen haben, andurch aufgefordert, ihre Titel [illegible] entweder in Original oder in beglaubigten Abschriften, bis und mit dem 1. [illegible]

Heumonats gegen Empfangscheine in die hiesige Gerichtskanzlei um so gewisser einzulegen, als die Saumseligen die Folgen der Nichtbeachtung dieser peremtorischen Aufforderung sich selbst beizumessen hätten.

Zurzach, am 5. April 1837.

Der Gerichtspräsident,
Welty.
Der Gerichtschreiber,
Häfeli.

106. Da die Thorgasse zu Folge eingetretener Baute beim Einsiedlerhof vom 20. April a. c. bis zum 8. Mai, für Fuhrwerke jeder Art gesperrt werden muß, so werden die Fuhrleute angewiesen, ihren Weg durch die weite Gasse oder untere Kirchgasse zu nehmen. Das Ausheben des Gespannes ist für jedermann, bei einer Buße von 4 Frkn. untersagt.

Zürich, den 18. April 1837.

Die Stadtpolizei des 1sten Bezirks.

107. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird eine nochmalige Versteigerung nachfolgender Schuldtitel

1) 75 fl. 24 ß. Kapt. auf Hrch. Spillmann, Wielers genannt, von Dällikon, im Oberamt Regensberg, laut Schuldbrief, datirt den 5 März 1824.

2) 100 fl. Kapital auf Heinrich Stüssi und dessen Bruder Hs. Jakob Stüssis sel. Erben, Schuhmacher Hansen sel., Peter genannt, Meierhöfers von Regenstorf, Oberamt Regensberg, laut Generalobligazion, dat. 8. Mai 1828.

Mittwochs den 26. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden, woselbst in der Zwischenzeit die fraglichen Schuldtittel eingesehen werden können.

Zürich, den 17. April 1837.

J. J. Rüscheler, Stadtammann.

108. Gantanzeige.

Da der Endsunterzeichnete seinen Beruf aufgibt, so wird unter Aufsicht der Gantbeamtung am 26. und 27. April eine Steigerung über sämmtliche Maurergeräthschaften abgehalten werden, und zwar gegen baare Bezahlung, jedoch unter Vorbehalt der Ratifikation. Am 26. hat die Gant im Thalacker im Schopf neben dem Hause zur Thalschanze Statt, und am 27. im Schopf auf dem unteren Graben, eben an der Gräbligasse, wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Es befinden sich dabei drei Wellenböcke, worunter einer nach neuester Art, mehrere Flaschenzüge, Rollen, Seiler, eine bedeutende Partie Gerüstbretter und Gerüststangen, Hebeisen, Rückeisen, vier- und zweirädrige Wagen, Schubkarren, auch sehr vieles Steinhauergeschirr, und anderes mehr.

Zürich, am 18. April 1837.

Heinr. Staub, Baumeister.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

109. Publikation.

Da in Folge mehrseitig geäußerter Wünsche der Stadtrath mit einem Vorrath von Eis sich versehen hat, so wird anmit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß von nun an während der Dauer der wärmern Jahrszeit in kleinern und größern Quantitäten zu den festgesetzten Preisen Eis bezogen werden kann bei Hrn. Nägeli, Wagner, wohnhaft hinter dem Gräbli beim Ketzerthurm. — Da es für die Erhaltung des Eises wünschbar ist, daß der Eiskeller während der wärmern Tagszeit so wenig möglich geöffnet werde, so wird dafür ersucht, das Eis in den frühern Vormittags- und in den spätern Nachmittagsstunden abholen zu lassen, indem in der Zwischenzeit ein höherer Preis dafür verlangt werden muß. Die resp. HHerren Aerzte, welche zu medizinischem Gebrauch Eis bedürfen, sind gebeten solches dem Beseger mit ein Paar Worten schriftlich zu bemerken; indem zu dem letztern Zwecke die Preise etwas niedriger gestellt sind.

Zürich, den 17. April 1837.

Die dazu beauftragten Mitglieder des Stadtraths.

110. Montag als den 24. April 1837 werden in der Gemeindswaldung Kleten (Schlatthelz genannt) cirka 50 Stück Tannen von 50 bis 90 Schuh Länge und von 1 bis 4 Schuh Dicke im Durchmesser, und dann Dinstag als den 25. dieß in der Waldung Hard genannt cirka 60 Stück Tannen und Forren bis auf 70 Schuh Länge und 2 1/2 Schuh Dicke im Durchmesser, welche sich theils als Bauholz, theils für Glaser und Schreiner eignen würden, öffentlich versteigert. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an besagten Tagen, Morgens 8 Uhr, sich in den bezeichneten Waldungen selbst einzufinden, allwo die Verkaufsbedingungen eröffnet, die Ganten abgehalten und Jedermann mit gutem Bescheid begegnet werden wird.

Kleten, den 17. April 1837.

Aus Auftrag der Gemeinde
und Namens der Gantbeamtung:
Gemeindrathspräsident,
Eberhard.

111. Pachtanzeige.

Das Metzgpatent der Gemeinde Fluntern wird Dienstag den 2. Mai 1837 bei Herrn Seckelmeister Rüegg auf der Blatten auf dem Weg öffentlicher Versteigerung dem Meistbiethenden für 2 Jahre verpachtet, und ist mit Martini 1837 anzutreten. Pachtliebhaber werden daher auf's freundschaftlichste eingeladen an bemeltem Tag, Zeit und Ort, sich zahlreich einzufinden, allwo die Pachtbedingnisse dann bekannt gemacht werden.

Fluntern, den 17. April 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindschreiber,
And. Paur.

112. Da die Erbauung des neuen Straßenzuges durch unsere Gemeinde begonnen, wodurch der Seefußweg an mehreren Stellen bei Nachtzeit und nasser Witterung unbrauchbar geworden, so sieht sich unterzeichnete Stelle veranlaßt, das E. Publikum zu warnen, diesen Weg nicht zu gebrauchen, sondern sich der Landstraße zu bedienen.

Wollishofen, den 17. April 1837.

Namens des Gemeindraths:
Kaspar Hausheer, Präsident.

113. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt die unterzeichnete Beamtung, unter Leitung des E. Gemeindrathes Schwamendingen, den dem Stiftsfonde zugehörenden schönen und großen, daselbst gelegenen Gütergewerb „Obere Kehlhof" genannt, nächstkünftigen 8. Mai, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Hirschen zum Verkauf auf öffentliche Steigerung. Derselbe enthält nebst weitläuftigen Gebäulichkeiten, Stallung, Scheune, Antheil an Trotte u. s. w.

Zirka 2 Juch. Baumgarten.
" 17 " Mattland.
" 44 " Ackerland.
" 1 " Reben.
" 1 " Holz.

Unter diesem Land befindet sich auch welches, was zum Torfgraben benutzt werden könnte.

Die Gantbedingnisse werden am Steigerungstage verlesen und können vom 2. Mai an eingesehen werden.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

114. Gantanzeige.

Montags den 24. d., Nachmittags von 4 Uhr an, wird in dem Gemeindhaus Hottingen aus freier Hand auf die Gant gebracht:

Ein Anno 1830 ganz neu und solid erbautes, vortheilhaft eingerichtetes Haus, am Wolfbach in Mitte der Gemeinde Hottingen liegend; enhaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 7 Kammern und Kabinette, 1 größeren und 1 kleineren Keller und 2 Winden; dann unter einem Vorbau eine Werkstatt, über welcher eine Zinne, die sich zum Aufhängen von Waschen und anderm sehr wohl eignet; ferner ein Blumenbettchen vor dem Haus.

Die angenehme Lage, die Solidität des Hauses und die billigen Bedingungen lassen zahlreichem Besuch entgegensehen, über welches der Eigenthümer nähere Auskunft in der Zwischenzeit ertheilt. Die Gant- und Kaufbedingungen aber werden am Ganttage eröffnet.

Da bisher darin der Schuhmacherberuf ausgeübt worden, und damit eine zahlreiche Kundsame verbunden ist, so kann auch diese damit überlassen werden.

Hottingen, den 12. April 1837.

Eingesehen:
Für die Gantbeamtung,
Haab, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

115. Anzeige.

Den Mitgliedern des Begräbnißvereins für alle Stände, so wie den verehrl. Einwohnern der Stadt, welche die Hülfe des Vereins bei Todesfällen in Anspruch zu nehmen wünschen, wird hiemit angezeigt, daß in der gestrigen Generalversammlung zum Präsidenten des Vereins, Hr. Vogel, Spenaler, erwählt wurde und alle Meldungen zum Beitritt in den Verein, so wie alle Anzeigen von Todesfällen, von nun an bei demselben eingegeben werden müssen. Hr. Vogel wird täglich Vormittags von 7—8 und Nachmittag von 1—2 Uhr in seiner Wohnung in der vordern Schipfe für diese Angelegenheit zu treffen sein, woselbst auch außer diesen Stunden die Anzeigen abzugeben sind.

Zürich, den 19. April 1837.

In Auftrag der Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

116. Der Unterzeichnete macht dem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß das Sommerbad im Drahtschmidli, in einer der schönsten romantischen Lagen an der Limmath, auf Sonntag den 23. dieß wieder eröffnet wird. Reinliche und gute Bewirthung wird seine angelegentlichste Pflicht sein und sein Bad- und Gesellschaftshaus von selbsten empfehlen.

Kaspar Wißner.

117. Nachstehende, der Blinden- und Taubstummenanstalt aus dem Kirchensäckli eingegangene Gaben beim Predigern am 8. Januar 1 fl.; mit HB. bezeichnet beim Fraumünster am hohen Donnerstag 10 fl.; beim Großmünster am 16. April 2 fl. 18 ß. mit C. O. A. bezeichnet, werden den unbekannten Wohlthätern aufs wärmste verdankt vom

Quästorate.

118. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 24. April auf der Saffran.

119. Sonntag den 23. April wird Tanzmusik gehalten im Nidelbad.

120. Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 432 gr. Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 18. April,
Donnerstags den 20. April,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 25. April,
Donnerstags den 27. April,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweisen.

Zürich, den 13. April 1837.

Der Kassier der Zinskommission,
Mathias v. Orell.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	14 ß.	bis 5	20
Der Mütt Roggen	3 fl.	3 ß.	bis 3	14
" " Bohnen	3 fl.	33 fl.	bis 4	33
" " Erbsen	5 fl.	16 ß.	bis 7	—
" " Gerste	3 fl.	20 fl.	bis 4	4
Das Viertel Hafer	20 ß.	—	bis	24

Nro. 33. Montag den 24. April 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 4 ß. das Exemplar zu haben:
Der Zürcherische Missionsverein.
Zehnter Jahresbericht an alle Freunde des Reiches Gottes.
Zum Besten der Mission.
Zürich 1837.

2. Kokesnußöl-Seife für eine zarte Haut zu machen und gegen Hautkrankheiten, als: Flechte, sehr empfohlen. Aecht westindischer Arrow-Root. Feinstes Königsrauchpulver und feinstes kölnisches Wasser. Starker und billiger Weingeist zum Brennen und für Politur. Genueser Feigen. Gute Münz- und Hustentäfeli. Mehrere feine Theesorten, und fortwährend die rühmlichst bekannte Haarwuchs-Pommade.
In Wagners Apotheke auf dem Münsterhof.

3. Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land zu fernerer Abnahme von neuen ein- und zweischläfigen Betten, dürren geputzten Bettfedern, Flaum und Bettbarchet, ganz weißem leinenen und gebildeten Baumwollenbarchet mit blauen Streifen, verschiedenen Sorten Madratzen, Sommerdecken, Hosenzeugen, so wie auch Herrenhemden, Nachtschlutten und Flaumärmel; auch empfehle mich aufs höflichste im Repariren, Waschen und Lucken alter Betten; ich werde es mir angelegen sein lassen, durch gute Arbeit, billige Preise und recht gute Waare das Zutrauen meiner werthen Gönner zu verdienen.
Frau Weber, geb. Leemann,
Bettmacherin, in der gr. Brunngaß
No. 427.

4. Zwei so gut wie neue tann. Bettstatten, 1 alte tann. Bettstatt, 1 massiv nußb. Tischli, 1 tann. Tischli, nußbaumfarb angestrichen, 1 nußbaum. Nachttischli, 1 nußbaum. Auszehtisch, 1 Kadetenflintli, 2 so gut wie neue Vogelkäfige, 1 massiv nußb. Kinderbettstattli, 1 noch recht sauberes schwarzes Kleid für einen Mann mittlerer Größe, 1 kleines, hölzernes Köfferli; an der Scheffelgaß No. 259, 2 Treppen hoch.

5. Ein Kästli von Kirschbaumholz, vordere und Rückseite mit Glasthüren, ganz neu und dienlich für eine Moden- und Quincaillerie-Waarenhandlung. Ferner mehrere Packfässer und Packkörbe, wie auch einige Korbflaschen. In No. 34 auf dem Münsterhof.

6. Ein Kasten mit 2 Thüren und mit einem Schlüssel zu beschließen, enthaltend 6 Schubladen, jede mit zwei Schlüsseln, zu Aufbewahrung von Hypotheken und Schuldtteln sich eignend.

7. Brauchbare Thüren mit guten Schlossen und mehrere Fenster, in No. 219 auf dem Rüdenplatz.

8. Ein nußb. Kasten, mehrere Küchenkästli, 1 einthür. Kästli, nußb. und tann. neue und alte Bettstatten, neue und alte nußb. u. tann. Kommoden mit und ohne Aufsätze, Tische, Glaskästen, 1 einschläfige Madratze, wollene Sommerdecken nebst mehreren einzelnen Bettstucken, bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden
J. C. Keller, Sohn,
an der Ottenbachergaß No. 324.

9. Aus einem Privathause ein noch neuer unangestrichener tann. zweithüriger Kasten, 2 Kinderbettstauli, 1 Kordwägeli und 1 Windeltrage.

10. Den 25. dieß, Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Schmidstube durch Hrn. Stadtrath Holzhalb 1832r und 34r Wein dem Meistbietenden überlassen.

11. Realer extra gesönderter 1834r Wein, Wiesendanger Gewächs, aus einem Privathaus in Winterthur.

12. Ein neues, 30 Eimer haltendes, noch mit Wein gefülltes Faß; nach Belieben kann es dem Käufer geleert werden; man nähme auch neuen oder alten Wein daran; in No. 628 im Niederdorf in Zürich.

13. Da ich Wohnung und Laden auf Dorf an der Weitengaß verlassen habe und jetzt an der Schifflände, dem Raben gegenüber wohne, so empfehle ich mich höflich zu Stadt und Land in allen in meinem Berufe befindlichen Artikeln. Notz, Bratwurster.

14. Ein sonnenreiches Wohnhaus an einer gangbaren Straße in der Nähe der Stadt, das sich für jede Berufsart eignet. Ein Wohngemach kann sogleich in Empfang genommen werden.

15. Ein Modewaaren-Lager, sammethaft zu übernehmen unter billigen Bedingnissen an einer gangbaren Straße. Für nähere Auskunft melde man sich in frankirten Briefen mit N. B. bezeichnet an den Verleger dieses Blattes, welcher dieselben weiter befördern wird.

16. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager davon ist an der Unternstraß No. 10, bei
Federnhändler Baumann
aus Böhmen.

17. Ein Kollegienheft, enthaltend das Zürchersche Privatrecht von Doktor Keller.

18. In der Mühle in Rümlang sind zu haben: Dürre rothtannene 20′ lange Fälzladen, dienlich für Schreiner, ebenso forrene dito, dienlich für Glaser, alles schönste Qualität; kleinere und größere Eichen bis auf 4′ im Durchmesser, buchene Laden bis auf 6″ Dicke, etliche Schranken dürres eichenes Faßholz bis auf 8′ Länge, so wie ein bedeutendes Quantum dürre eichene Sagspähne.

19. Einige 1000 Stück Blumengeschirr von verschiedener Größe, in größern oder kleinern Partien, in billigem Preis.

20. Eine Guitare, bei Hrn. Hug, Weinschenk, unweit der Kreuzkirche.

21. In No. 89 auf dem Münsterhof ist zu verkaufen: Ein noch stehender schöner Kachelofen sammt Zubehörde, mehrere nußb. und tann. Kasten, kupfernes und zinnernes Hausrathgeschirr ꝛc.

22. Zwei alte, noch in gutem Zustande sich befindende Kachelöfen sammt Platten u. Füßen.

23. Ein stürzerner Badkasten.

24. Im Schulhaus an der neuen Poststraße empfiehlt man sich zum Verkauf von jeder Gattung künstlicher Blumen, so wie auch für Todtenkränze, und würde gegen billige Bezahlung Unterricht im Verfertigen ertheilen.

25. Ein in gutem, sehr brauchbarem Zustande befindlicher Reisewagen, 4 sitzige, reich ausgeschlagene Halbchaise, mit festzuschraubendem ledernem Koffer, Laternen und sonstiger Zubehör, sehr billig.

26. Ein Vogelörgeli, welches 8 niedliche Stücke spielt, zu billigem Preis.

27. Schöner Gartenbuchs und eine beinahe ganz neue Buchsscheere.

28. Recht schöner Gartenbuchs.

29. Bei Unterzeichnetem ist zu billigem Preis ein Quantum recht schöner Gartenbuchs zu kaufen.
Meilen, den 20. April 1837.
Heinrich Sennhauser im Feld.

30. Ein gutes Seidenwindrad nebst Zubehörd.

31. Ein junges Pintscherhündchen von der kleinsten und schönsten Race.

32. Zwei weiße Spitzerhündchen, männlichen Geschlechts, 4 Monat alt.

33. Ein noch stehendes Hühnerhaus.

34. Für eine Wirthschaft 1 großer, gut beschlagener Bratofen, wegen Mangel an Platz.

Zu kaufen wird begehrt.

35. Man sucht Flachsgagmen zu kaufen.

36. Man wünscht ein noch in gutem Stand sich befindendes Kindersesseli zu kaufen.

37. Eine noch brauchbare Garnpresse für halbe Bund.

38. Man wünscht ein noch gut konditionirtes Exemplar der Stunden der Andacht, neueste Ausgabe, mit grobem Druck, zu kaufen.

39. Man wünscht Polstersessel nach neuster Façon zu kaufen.

40. Zirka 20 bis 24 Schuh eisernes Geländer von 3 1/2 bis 5 Schuh Höhe.

41. Man begehrt grüne, starke Bouteillen, in kleinen und großen Partien zu kaufen, an der Hofgaß No. 349.

42. Saubere, große und kleine Selzerwasserkrüge in No. 286 an der Steingaß.

43. In der Leimfabrik bei C. Kitt in der Werdmühle werden das ganze Jahr hindurch Knochen aller Art angekauft à 1 fl. pr. Zentner und Hornschlauche à 1 fl. 10 ß. pr. Zentner, insofern solche trocken und unverdorben sind. Daselbst ist auch immer Knochenmehl zum Düngen zu haben, Faßweiß 1ste Sorte à 1 1/2 fl. pr. Ztnr. und 2te Sorte à 30 ß. pr. Ztnr., oder in kleinern Quantitäten 1ste Sorte à 8 Btzn. und 2te Sorte à 5 Btz. pr. Viertel.

44. Eine noch in gutem Stand sich befindende Gartenbank.

45 Ein Chauffepied, an der Widdergaß No. 275.

46. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Deich, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei
Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

47. Gegen baare und gute Bezahlung alle Arten alter Gewehre mit Radschloß, Schwerter, Dolche, geschnittene und getriebene Arbeiten, altmodige Steck- und Sackuhren, mit Silber, Elfenbein oder Bein eingelegte Möbel mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast und anderm Steff, alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser, Humpen, Goblets, ausgeschnittene und gedrehte Stühle und Sidelen jeder Art bei
Daniel Moser
in der Augustinergasse No. 262.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Auf Kirchweih 1837 eine frohmüthige Wohnung nahe bei der Post, bestehend in einer tapezirten Stube mit 1 Wandkasten, 1 heiz- und 1 unheizbaren Nebenzimmer, heller Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 1 Mägdenkammerli, 1 Vorrathskammer, Plunder- und Holzbehalter, 1 Kellerli.

49. Zwei Wohngemächer. Das 1ste enthält: Stube, Nebenzimmer, Hinterzimmer, Kammer, Küche, Keller und Holzbehalter. Das zweite: Stube, Nebenzimmer, Hinterzimmer, Kämmerli, Küche, Keller und Holzbehälter. Am gleichen Ort zum Verkauf 1 nußb. Buffert.

50. Auf Kirchweih 1837 in der Großmünstergemeinde ein sehr frohmüthiges Wohngemach für stille Leute ohne Kinder, welches enthält: 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Holzbehälter, nebst einem kleinen Kellerli.

51. Ein Wohngemach ebenen Fußes, welches enthält, 1 geräumige Stube nebst Küche und Holzbehälter.

52. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in einer großen Stube mit Wandkasten und großem Nebenzimmer, in demselben ein Alkoven, Küche und Mägdenkämmerli.

alles mit einer Thüre beschlossen. Ferner auf gleichem Boden eine Stube mit Alkoven, 2 Nebenkammern, 1 kleines Kämmerli, auf der Winde 2 Kammern zu Holz und Torf, 1 Keller und eine Aschentolle. Am gleichen Ort zwei Sechtkessel, so gut wie neu. Im Niederdorf No. 567.

53. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 großen Kammer, Küche und Platz zu Holz.

54. Auf künftige Kirchweih das oberste Gemach in der untern Werdmühle No. 433, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, Platz auf der Winde und 1 s. v. Abtritt. Nachzufragen in der Papierfabrik.

55. Eine frohmüthige Wohnung im Seefeld, auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Nebenzimmer, 1 Treppe höher noch ein heizbares Zimmerchen und 1 Dienstenkammer, nebst eigenem Keller und Holzschopf.

56. Ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, Küche, Holzbehälter und Plunderkammer; im Zeltweg.

57. In No. 336 gr. Stadt ein Wohngemach mittlerer Größe, auf Kirchweih 1837.

58. Im Schlößli am Lindenhof im zweiten Stock ist ein sehr frohmüthiges, heiteres, heizbares Zimmer mit Alkoven an eine oder zwei Personen, mit oder ohne Kost, zu vermiethen. Auch sind an gleichem Ort nußbaumfarb angestrichene einthürige Kasten und kirschbaumene Tische und Sessel zu verkaufen.

59. Von Stund an ist ein heiteres, tapezirtes Zimmer nebst Kost zu vermiethen.

60. Ein möblirtes, frohmüthiges Zimmer für 1 oder 2 honette Herrn, ohne Kost.

61. Mehrere möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmath, nebst Kost, an honette Herren.

62. Zwei an einander stoßende heizbare Zimmer, welche auch als Stube und Nebenzimmer gebraucht werden können, und ein Laden, auf künftige Kirchweih.

63. Ein heizbares Zimmer à plain pied, für einen honetten Herrn, ohne Kost, mit oder ohne Möbeln.

64. Zwei sonnenreiche, schöne Zimmer an einer sehr frohmüthigen Lage, worin das eine mit heizbarem, großem Kabinet, von Stund an.

65. Durch Zufall ein Laden in No. 211 an der kleinen Strehlgaß, von Stund an.

66. Ein Laden am Eiermarkt, auf Kirchweih 1837.

67. Von Stund an eine schöne frohmüthige Stube und Nebenkabinet, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Personen.

68. Eine schöne, große, heitere Kammer mit 2 Betten darin, nebst Platz in der Küche, von Stund an.

69. In einer anmuthigen, ländlichen Gegend hiesiger Stadt wünschte man 3 Kostgänger unter billigen Bedingungen anzunehmen.

70. Man wünscht einen Knaben, der die hiesigen Schulen besucht, unter billigen Bedingnissen an die Kost zu nehmen.

71. Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn, von Stund an.

72. Ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Zimmer und Nebenkabinet mit 4 Wandkästen, Küche, eine Treppe höher 1 heizbares Zimmer und Nebenkammer, auf der Winde 1 Holz- und Turbenbehälter, Mägden- und Plunderkämmerli, nebst einem Keller, auf künftige Kirchweih.

73. In No. 303 im Neumarkt eine schöne heitere Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kabinetten, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 beschlossenen Winde, 1 Kellerli, 1 Aschentolle.

74. Durch Zufall von Stund an 1 Wohngemach eine Treppe hoch, bestehend in 1 hohen Stube, 1 hohen tapezirten Nebenzimmer, Küche mit Bratofen, 1 Mägdenkämmerli, Holz- und Plunderbehälter, 1 Kellerli, in Mitte der gr. Stadt.

75. In einem der neuen Häuser im Zeltweg nur ein oder zwei honette Frauenzimmer ein Wohngemach, enthaltend 2 Stuben, Kabinet, Magdenkammer, Küche, Keller, Plunderkammer und Platz zu Brennmaterialien.

Zu entlehnen wird begehrt.

76. Man wünscht 3500 fl. auf kommende Kirchweih gegen doppelte Unterpfand und als erste Hypothek auf ein hiesiges solides Haus. Allfällige Anleiher sind höflichst ersucht, ihre gefälligen Wünsche mit der Marque S. und K. bezeichnet im Berichthaus abzugeben.

77. 1800 fl. auf nächsten Maitag auf vorstandsfreie recht gute Unterpfand und gemeinderäthliche Garantie; man würde sich auch gefallen lassen die Hälfte des Kapitals erst auf Martini zu beziehen.

78. Auf Kirchweih 1837 eine heitere, angenehme Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern, 1 paar Kammern, Küche, Platz zu Brennmaterialien nebst einem Keller.

79. Ein Ladenschopf auf Kirchweih 1837.

Nachfragen nach Arbeit.

80. Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bildarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

81. Anzeige.

Ein junger Mensch von zirka 26 Jahren, herstammend von rechtschaffenen Eltern, der im Schönschreibfache sowohl in verzierten als in einfachen Schriften von jeder Art, gute Kenntnisse hat, und sich darüber so wie über seine Aufführung mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünschte, gemäß seinen Kenntnissen in diesem Fache, als auch in Beziehung seiner übrigen Eigenschaften, in einer Kanzlei als Ausfertigungskopist, im Falle in einer Schulanstalt als Lehrer, oder sonst wo in einem Geschäftsbureau als Gehülfe unter sehr billigen Bedingnissen angestellt zu werden. Um allfällig noch nähere Auskunft zu erhalten, beliebe man sich durch frankirte Briefe, mit der Adresse: an J. B. L. W., wohnhaft an der innern Weggisgasse No. 106, auf dem Erdgeschoß in Luzern, hinzuwenden.

82. Ein Mann von bestandenem Alter, der eine schöne Handschrift führt und zugleich rechnen kann, wünschte, je eher je lieber, zu einer Herrschaft oder in einem Gewerbe unterzukommen; er würde sich zu allen Arbeiten freiwillig gebrauchen lassen. Seiner Treue und Verschwiegenheit kann man versichert sein.

83. Endsunterzeichneter mache die Anzeige, daß ich meine Wohnung im Zeltweg verlassen und dagegen eine andere im Rindermarkt, No. 351, bezogen habe. Zugleich danke ich einem E. Publikum für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner höflichst.

Joh. Heinrich Leemann,
Schneidermeister.

84. Eine wohlerzogene Tochter wünschte bei einer Schneiderin als Gehülfin auf kürzere oder längere Zeit unterzukommen.

85. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gute Zeugnisse hat, an einen Platz in ein Privathaus zu kommen; sie kann gut nähen und von Stund an oder auf Margarethe eintreten.

86. Man wünscht für einen Knaben eine seinen Kräften angemessene Beschäftigung in einem Kompteir oder Laden, oder bei einer honetten Herrschaft zum Kommissionen machen, um seine vielen müßigen Stunden auszufüllen, da er das Alter zur Erlernung eines Berufes noch nicht erreicht hat und doch keine Schule mehr besucht.

87. Anzeige.

Seit kurzer Zeit habe ich meinen bisherigen Laden an der Weitengasse No. 65 verlassen, und dafür im untern Gebäude der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz einen neuen, No. 3, gegen dem Wasser bezogen. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, erlaube ich mir bei diesem Anlaß, mich aufs neue in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen. Es ist bei mir auch stets recht schöne Reisten zu beliebiger Auswahl und den billigsten Preisen zu haben.

David Denzler, Seiler,
wohnhaft an der Weitengaß No. 65.

88. Es wünscht Jemand, der sich einer schönen Handschrift schmeicheln darf, zum Kopiren anzunehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

89. Ein Mann von bestandenem Alter, wenn möglich unverheirathet, der im Stande ist über einen Theil der Fabrikarbeiter gehörige Aufsicht und einige Scripturen und Rechnungen mit Genauigkeit zu führen.

90. Man wünscht einen Knaben, der das Zeichnen und Landschaftmalen zu lernen gedenkt, unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen, und zugleich einen, der schon etwas in diesem Fache geübt wäre.

91. Eine Schneiderin wünscht eine Tochter unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

92. Ein ordentliches, gesittetes Mädchen kann von heute an einen leichten Platz haben.

93. Man verlangt eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd.

94. Eine anständige Kellnerin kann sogleich eine Anstellung finden.

95. Von Stund an wünschte man eine rechtschaffene, ordentliche Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte wohl versteht; auch muß sie gut spinnen können.

96. Es wird ein Farbereiber gesucht, der für lange Zeit Beschäftigung erhalten könnte.

97. Eine junge Dienstmagd, mit guten Zeugnissen versehen, kann von Stund an eingehen.

98. Ein ordentliches Mädchen von 13—14 Jahren, dem man eine leichte Arbeit übergeben würde. Am gleichen Orte wünscht man einem Knaben, der die hiesigen Schulen besucht, Kost und Logis zu geben.

99. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

100. Seit dem 4. auf den 5. April wird bei unterzeichneter Stelle ein Kistchen Stiften, bezeichnet mit F. K. No. 159, lb. 165, welches wahrscheinlich vertragen wurde, vermißt; wer deßnahen hierüber Auskunft geben kann, oder dasselbe möchte bei Handen haben, ist höflichst ersucht, es dießorts gefälligst anzuzeigen.

Zürich, den 18. April 1837.

Kaufhaus Zürich.

101. Ein silbernes Zahnstocherfutteral, wahrscheinlich im Neumarkt in der Nähe des Kronenthors. Man würde dem Finder für die Zurückgabe gerne erkenntlich sein.

102. Irgendwo in der Stadt bis nach Stadelhofen 1 Paar silberne Lismerstiefeli nebst Lismete.

103. Letzten Mittwoch den 19. April, Morgens zwischen 6 und 7 Uhr verlor ein Töchterchen vom Zeltweg durch die obere Zäune und durch die Marktgaß bis hinter die Metzg ein weißes und ein weiß und rothes indienenes Fürgürtli. Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen Erkenntlichkeit in No. 474 hinter dem Schnecken abzugeben.

104. Da 2 Schlüssel an einer weißen Kette den 17. April verloren gegangen, so ist der Finder gebeten, dieselben im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

105. Letzten Sonntag verlor Jemand eine große goldene, emaillirte Stecknadel von der obern Kirchgasse bis auf den Wolfbach; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

106. Sonntag den 16. April, Nachmittags, in der Predigerkirche ein blau baumwollener Regenschirm. Der Finder ist gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

107. Seit vergangener Woche ist ein brauner männlicher Jagdhund, stark behängt, mit langer Ruthe, am Halse, Stirn und Brust weiß bezeichnet, besonders aber an einer auf dem Rücken befindlichen handgroßen Stelle abgeriebener kürzerer Haare kenntlich, ab Handen gekommen. Sollte etwas von diesem Hunde entdeckt werden, so bittet man gegen Erkenntlichkeit um gefällige Anzeige bei der Redaktion dieses Blattes, oder beim Eigenthümer

Scheuchzer, Arzt in Glattfelden.

108. Vergangene Woche hat sich in der Gegend des obern Hirschengrabens eine Katze (weiß, mit braun und schwarzen Streifen, trächtig) verlaufen. Wer über dieselbe Aus-

kunft geben kann, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen.

109. Den 24. März ist von Stadelhofen bis zum Großmünster eine neue, goldene Damen-Uhr à cylindre No. 454 lunettes ciselées, cadran d'émail, cuvette en or, gezeichnet H. Frech in Zürich, sowie ein kleiner, goldener Uhrenschlüssel verloren gegangen.

Der allfällige redliche Finder ist gebeten, dieselben gegen ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

Wem übrigens eine solche Uhr früher oder später vorkommen sollte, ist höflichst ersucht, davon gefällige Anzeige zu machen. Besonders werden die Herren Uhrenmacher und Bijouters eingeladen, hievon gütigst Notiz zu nehmen.

Anzeigen von Gefundenem.

110. Vor ungefähr 14 Tagen blieb ein seidener Schirm bei mir im Laden stehen; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung und Einschreibgeld abholen bei

J. C. Seel zum großen Schiff
No. 515.

111. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wem ein Hühnerhund, männlicher Art, zugelaufen sei und wo er gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden kann.

Amtliche Anzeigen.

112. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Donnerstag den 27. April 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion dem Mindestfordernden die Erdabtragung längs der Thalgasse, von dem Bleicherweg bis zum Querkanal des Fröschengrabens, übertragen.

Die nähern Bestimmungen können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden und die Gant findet auf dem Lokal selbst Statt.

Zürich, den 21. April 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

113. Da sich für die Stazionsunternehmungen des Diligencenkurses von Wald nach Zürich nur wenige Aspiranten gezeigt, auf deren Eingaben jedoch — selbst mit Berücksichtigung der besondern Verhältnisse dieser Gebirgsstraße — nicht eingetreten werden konnte; auch dieser Postkurs überhaupt in Bezug auf Benutzung für die verschiedenen Korrespondenzzweige, die gehoffte genügende Theilnahme nicht gefunden hat, so sieht sich die Postverwaltung zu ihrem Bedauren zu der Anzeige genöthigt, daß derselbe mit dem Ablauf dieses Monats einstweilen sistirt wird.

Zürich, den 19. April 1837.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

118. Die Kreditoren des fallirten Kaminfegers Joh. Heinrich Morf von Zürich können in unterzeichneter Notariatskanzlei das schirmvogteiamtlich gezogene Inventar über den Nachlaß seines Vaters, des Anfangs dieses Jahres verstorb. Kaminfegers Karl Wolfgang Morf (in welchem Inventar sich auch der Inhalt des Testamentes des letztern angegeben findet), binnen einer peremtorischen Frist von 4 Wochen a dato einsehen und ihre allfälligen Erklärungen abgeben, in der Meinung, daß Stillschweigen dahin ausgelegt würde, sie machen gegen das Testament und den Inhalt des Inventars keine Einwendung.

Zürich, den 20. April 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts:
Der Notar der Stadt Zürich,
J. Escher.

114. Bevogtigung.

Konrad Manz von Marthalen ist durch rechtskräftiges Urtheil unter Bevogtigung gesetzt und ihm zu einem Vormund Wilhelm Manz von Marthalen bestellt; daher wird Jedermann gewarnt, sich mit dem Bevogteten in einen direkten Geschäftsverkehr einzulassen, da jedes ohne Mitwirkung seines geordneten Vormundes abgeschlossene Rechtsgeschäft zum Voraus für ungultig erklärt ist.

Andelfingen, den 3. April 1837.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. W. Brunner.

115. Ueber die von den Erben den unmittelbaren Rechten überlassene Verlassenschaft des jüngsthin verstorbenen Johan. Stüßy, Knöpfmacher, Kaspars sel. von Weiningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen und
der Enden.
Landschreiber Huber.

116. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Dietägen Graf im Haßel, der Gemeinde Hombrechtikon, hat das Bezirksgericht Meilen auf Dienstag den 16. Mai 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 10ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

117. Ueber den Schulden halber ausgetretenen Johannes Lemp, Hufschmid, aus Nassau, seßhaft gewesen im Neubruch der Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. Mai 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerich hause zu erscheinen; alles unter der Bet hung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu chen unterlassen, angemessene Nachtheile gewärtigen hätten, säumige Ansprecher a (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen ein noch bei der Collocations-Verhandlung, und zu unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, ein ben können, später aber damit von der v handenen Masse ausgeschlossen, oder, sow sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfa mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (grundversicherten Creditoren jedoch wieder nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) a Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der V handlungen und Gerichtsbeschlüsse entsteh könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

118. Ueber die mit Insolvenzerklärung ein kommenen Alt-Major Hs. Heinrich Schneil von Hittnau, seßhaft zu Bärentschweil, u Jakob Wild, Schneidermeister, von Bären schweil, seßhaft zu Wetzikon, hat das Bezirk gericht Hinweil auf Donnerstag den 25. M 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigu Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schu ner der in Concurs Gerathenen die peremtoris Aufforderung, über ihre Ansprachen und V bindlichkeiten, der unterzeichneten Canzl genaue Eingabe auf Stempelpapier, so v möglich unter Beilegung der Beweisurku den im Original oder in beglaubigter A schrift, bis spätestens den 19. Mai 18 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage sel aber persönlich oder durch Bevollmächtig auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles un der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Einga zu machen unterlassen, angemessene Nachthe zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher ab (die Grundversicherten jedoch nur mit B zug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderu gen einzig noch bei der Collocationsverhandlun und zwar unter zu gewärtigender Ordnung buße, eingeben können, später aber damit v der vorhandenen Masse ausgeschlossen, ode soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebe falls mit Ordnungsbuße belegt würden, en lich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibe den (die grundversicherten Creditoren jedoch wi derum nur mit Bezug auf die verfallene Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der U kenntniß der Verhandlungen und Gerich beschlüsse entstehen könnten, an sich selbst tragen hätten.

Grüningen, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinwe
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

119. Beneficium Inventarii.

Den Erben des sel. verstorbenen Friedr Kölzli, Metzgers, und Besitzers des Gasthau zum Rößli in Würenlos, ist über dessen Na laß das Benefizium Inventarii heute gerich lich gestattet worden.

Es werden daher die Gläubiger und Bü schaftsansprecher, sowie die Schuldner des Kö sel. hiemit ernstlich aufgefordert, Erstere i rechtmäßigen Ansprachen bei Strafe des A schlusses im Unterlassungsfall, Letztere a ihre Schuldigkeiten in wahren Treuen, bin schriftlich und wohlbescheinigt, bis und mit d 11. Mai nächsthin der Gerichtskanzlei Bad auf Stempelpapier unfehlbar einzugeben.

Baden, am 18. April 1837.

Der Gerichtspräsident,
Ed. Dorer.
Der Gerichtssubstitut,
Hummel.

120. Freitag den 28. dieß, Abends 4 Uh wird die sowohl durch vortheilhafte Lage, a auch durch mehrjährige gute Begangenschaf ausgezeichnete Wirthschaft zum Sternen Enge, 10 Minuten von Zürich, an der na Glarus, Zug und Einsiedeln führenden Haup straße des linken Seeufers gelegen, in welch seit mehr als einem Jahrhundert schon ein T vernenrecht ausgeübt wurde, und die mit Meh

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Hiemit mache ich meinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß ich meinen Laden an der neuen Wuhre verlassen und einen andern neben dem Gasthof zum Schiff bezogen habe. Zugleich zeige ich an, daß ich mit einer schönen Auswahl schwarzer Florettstrümpfe, Pikeunterröcke, breschierten Baumwollenzeugen, Shirtame, Korsettfischbeinen, von verschiedenen Farben wie auch gebleichter Perkale zu Kleidern, von allen möglichen Farben Futtertuch und andern führenden Artikeln mehr, bestens versehen bin; ich werde trachten das Zutrauen meiner geschätzten Gönner zu rechtfertigen und empfehle mich bestens.

Joh. Guggenbühl
neben dem Schiff.

2. Unterzeichneter macht anmit die ergebene Anzeige, daß er den Laden bei Hrn. Grebel, Glaser im Rindermarkt verlassen, dagegen einen in der gleichen Gasse neben der Schmidstube bezogen hat. Mit einem wohl assortirten Lager von Regen- und Sonnenschirmen bestens versehen, empfehle mich zum gefälligen Zuspruche meinen werthen Freunden und Gönnern bestens, unter Versicherung billiger und reeller Bedienung.

B. Boutin, Schirmfabrikant.

3. Unterzeichneter macht einem E. Publikum bekannt, daß er sein bisheriges Wohngemach auf dem Eiermarkt verlassen und ein anderes an der Widdergaß im Hause des Hrn. Dekt. Horner bezogen, wozu ich mich bei diesem Anlaß in meinen bekannten Artikeln ferner bestens empfehle. J. Götz
an der Widdergaß No. 273.

4. Der Unterzeichnete macht hiemit dem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er den Laden bei der Jungfer Thomann im Bleicherweg verlassen und jetzt denjenigen im Müller'schen Hause No. 3 in Stadelhofen bezogen hat, wo er sich nebst allen in seinen Beruf einschlagenden Artikeln, auch zur günstigen Abnahme von Gremplerwaaren, auf das höflichste empfiehlt.

J. J. Jost, Spezereihändler.

5. Ganz frisch angekommene große gedörrte Turiner Kastanien, mit und ohne Schalen zum Aufbewahren.

6. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung Unterstraß läßt Rud. Pfenninger in der Teuft Dienstag den 25. April 1837 eine Gant abhalten, über Betten, Kasten, Tische, 10 Saum Faß, Trottstanden, Holz und Stauden, verschiedenes Gütergeschirr, kupfernes und zinnernes Geschirr, nebst übrigen Gegenständen. Die Gant nimmt ihren Anfang an bemeldtem Tag Morgens um 8 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Unterstraß, den 14. April 1837
Rudolf Pfenninger.

7. Anmit habe die Ehre anzuzeigen, daß ich auf mehrfache Nachfrage hin eine Partie grüne Kern, so wie auch Buchwaizen- oder Heidenkernmehl kommen ließ und pfundweis verkaufe; sich auch in seinen übrigen Berufsartikeln ergebendst empfehlend

Greb, Kleinbäck.

8. Auf der Schuhmachern ist eine Partie ganz ächter Champagner Wein in Kommission zu verkaufen, und kann davon die einzelne Bouteille à 2 fl. und bei Abnahme von mehrern Bouteillen noch etwas billiger erlassen werden.

9. Ein Eimer von den besten blauen Trauben gesönderten Weins vom Jahr 1834, aus dem Wartgut bei Neftenbach.

10. Gut besorgte Frucht, in schöner Qualität zu billigem Preis.

Stiftsbeamtung.

11. J. Pr. Degrenon, Schirmfabrikant zum Waldegg in Zürich, ist in bester Auswahl mit nachstehenden Artikeln versehen, als: schönste Regen- und Sonnenschirmen, nach neustem Geschmack; wollenen und baumwollenen Bettdecken, sowie Pferdedecken; schönsten Tisch- Fußteppichen, allen Arten Reisesäcken. Er empfiehlt sich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruche.

12. So eben habe wieder eine Partie der schönsten wasserdichten Lyoner Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 80 fl. bis 4 fl. lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten; wofür sich dem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt Karl Emanuel Jäggli
zur Linden neben der Treu.

13. Zirka 8000 Schuh Bauholz.

14. Ein noch beinahe neuer tann. 2thüriger Wandkasten, 9 1/2' hoch, um billigen Preis.

15. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

16. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wuhre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 155 fl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.

Frau Däniker-Wirz.

17. Ein wohlerbautes Haus, unweit der Stadt, an einer der schönsten und frohmüthigsten Lage, bestehend in 2 Wohnungen, jede mit 2 Stuben und Nebenkammer, Küche und Keller 2c., sammt Waschhaus und einem Garten vor dem Haus, auch Antheil an einem laufenden Brunnen.

18. Liquidazionsanzeige.

Endsunterzeichneter mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Ellenwaarenhandel bestimmt und gewiß liquidiren will. Das Waarenlager besteht in Wollentüchern, Zephirs, Zirkassiennes, halb- und ganzwollenen Shawls, Körperflanellen, 3/4, 4/4, 6/4, 8/4 und 9/4 breit; schwarzen Merinos und Tibets, Gileszeugen in allen möglichen Farben und Qualitäten, 4/4 und 8/4 breiten Winterthurer Zeugen in vielen Farben; weißer 4/4 und 6/4 breiter Leinwand, Perkalen und zwillichenen Sommerzeugen zu Beinkleidern, aschfarbenem und weißem Barchet und Futterleinwand, Kastorins, Kalmucks, Moltongs und Tirtenes, einer großen Partie 2/4 breitem Barchet in verschiedenen Farben, allen Arten Strümpfen und Socken, vielen gemachten Beinkleidern und Gilets, einem grünen Frack und einem braunen Oberrock, alles ganz neu, nebst noch vielem andern mehr; die Bedingungen über Obiges sind: „Alles gegen Baar und ohne Markten." Endlich bin ich im Detailiren für alle Wollen- und Halbwollenstoffe so gut eingerichtet, daß diejenigen Freunde, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken wollen, die mir anvertraute Waare mit Zufriedenheit wieder zurück erhalten werden. Billiger Verkauf und billiger Verdienst über Obiges lassen mich einen zahlreichen und günstigen Zuspruch hoffen. Kaspar Fißler
beim Engelbrunnen.

19. Pate pector. de Regnauld, bei mehreren Betten in bedeutend herabgesetzten Preisen. Papier d'Albespeyres, zu Unterhaltung der Blasenstellen, Pariser Küchengelatine zu Bereitung von Krankensuppen, Hufelands präpar. Gerstenmehl; ächtes Arrowroot, deutscher und ostind. Sago, russische und Gesundheitschokolade, Kakaobohnen und Kakaokaffee, schöne Wasch- und Toiletschwamme in verschiedenen und billigsten Preisen bei

Locher-Hafner
in der Apotheke b. Gems.

20. Endsunterzeichneter macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er sein Waarenlager wegen bedeutender Bauveränderung zu herabgesetzten Preisen verkaufen wird; nämlich: verschiedene Sorten sehr schöne Säulenlampen, Sparlampen, Bouteillenlampen, Bureaulampen mit Stahlschrauben, Hänglampen mit Glasglocken, von allen Sorten Wandlampen 2c., Visitenlaternen, weiße und messingene Theekessel, verschiedene Sorten schöne Vogelkäfige, Schirmgestelle, Botanisierkapseln, von allen Sorten weiße und lakirte Kaffeebretter, Kaffeefiltrirmaschinen, Kaffemaschinen zu Spiritusheizung mit und ohne Aufsatz zu M lakirte Thee- oder Kaffeekannen, Blumfässe, Brod- oder Obstkörbe, Zigarren- Rauchtabacksdosen, Federrohr, Lichtputz Lavoir, mehrere Sorten Nachtlampen, schiedene Sorten Backmodel, Gartenspritnen, weiße und messingene Servierlöffel allen Sorten weiße und messingene K stöcke, Salatsienen, Zuckersienen, wie eine schöne Auswahl Kinderspielwaaren noch allen in sein Handwerk einschlage Artikeln. Joh. Frietz, Spengle
in No. 348 im Rinderm

21. Ein in der Stadt Luzern, an einer frequentesten Hauptstraßen, ganz nahe See gelegenes, großes Wohngebäude, we nebst mehrern Gemüsekellern einen großer wölbten Weinkeller, Platz zu einem gera gen Laden und einem Magazine, und v Seiten ganz freie Aussicht hat. Dasselbe net sich sehr vortheilhaft zu jedem grö Gewerbe. Dabei befindet sich auch ein la der Brunnen; auch kann dazu Land zu geräumigen Gartenanlage und auf Verla zirka eine halbe Juchart vom besten B garten, alles an einander liegend, geg werden.

Das Ganze würde um den äußerst bil Preis von 10,000 Schweizerfranken (6250 cheraulden) erlassen.

Wo man nähere Erkundigungen erhe kann, ist bei der Redakzion dieses Blatte vernehmen.

22. Unterzeichnete hat in Kommission zu kaufen: ächtfarbige schöne baumwollene lards und Schürzen zu billigen Preisen. empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Frau Geßner-Brunner
auf dem Lindenhof, No. 232

23. Unterzeichneter erhielt so eben eine schöne Auswahl von gedruckter Mousseline, konnet und französischer Indiene in den ne Dessins, so wie ein bedeutendes Assortime Sommerstoffe für Herrenkleider und Gi welche er nebst seinen sonst führenden Arti als: feine, mittelfeine und geringere Tu Cephir, Kasimir, Flanell und allem, dieses Fach beschlägt, so wie alle mastarten in Teppichen für auf und unter sche, Bettseiten und ganze Zimmer, sehr sc sog. Nachtsäcke in allen vorkommenden G ßen und Pferdedecken 2c., auch noch Partie englische Indiene, sehr billig, um mit aufzuräumen, — einem geehrt. Publi bestens empfiehlt. A. Kündig
im Rindermark

24. Frau Harrer, wohnhaft im Bi neben dem Schwanen, empfiehlt sich E. Publikum zu Stadt und Land als Köchin großen Mahlzeiten; ferner würde sie Fra und Töchter im Kochen auf ökonomische W unterrichten und auf Verlangen in ihre W nungen gehen. Auf Bestellung hin sind im bei ihr zu haben: Sulz, alle Arten Kuc Crämen, Pudding, besonders sehr guter Plu Pudding auf engl. Art, Torten, Paste alle Arten Fleischspeisen und Geflügel, Kranke besonders leichte Fastenspeisen, e gute Magen-Triätschnitten, alle Arten Ku und Kugelhopf; ich werde trachten Alles das Geschmackvollste zu bereiten.

25. Eine
Wein- und Speisewirthsch
sammt Bäckerei, in der Nähe Zurich

Diese Lokalität darf ohne Anmaßung u eine der besten gezählt werden.

26 Heinrich Bruppacher von Herrlib auf dem Hof bei Wetzweil, hat zirka 5 J Acker und Wiesen zu verkaufen, zu ein Wasserwerk dienlich, wo zu allen Zeiten W ser genug vorhanden ist und die Wasserleit mit ganz kleiner Mühe gemacht werden ka Kaufliebhaber sind deßnahen freundschaf eingeladen, das Wasserlokal bei dem Ei thümer selbst einzusehen.

27. Aus einem Privatkeller zirka 6 Sa guter 1834r Wein. Nachzufragen bei He Siber, Küfer, hinter der obern Zäune.

28. Bei Unterzeichnetem ist zu haben 18 Wein, 40 Eimer, in billigem Preis. Mu sind zu haben am Freitag von 10 bis 11 U hinter dem Lindenhof No. 346.

Guttinger, Muller in A ied

29. Wegen Veranderung 2 noch neue ov

20 Eimer haltende Fässer, ein noch schöner Stubenofen und eine Kunstwand sammt Zubehörde, 1 großer Backenhafen, 2 Wähenpfannen, 1 Wasserkessel, 1 Fischkessel, 1 Theekessel, 1 Gelten, 2 Pfannen und 1 Kessi, so wie mehrere Thüren und Fenster, nebst andern Sachen mehr.

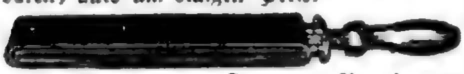
29. Bei Hörning, Schreiner, im Sellnau Nr. 119 stehen von jetzt an immer zum Verkauf: neue und alte Möbeln in gutem Stande, kauf- oder tauschweise nußb. Schreibtische, nußb. Kommoden, Stroh- und Brettersessel, nußb. Bettstatten, kirschb. Bettstatten, tann. Kommoden, tann. ein- und zweischläfige Bettstatten, 2thürige Kasten, nußb. und tann. Kinderbettstattli, Nachtstühle mit oder ohne Armlehnen, alles in billigem Preis.

30. Ein leichter Familienwagen für 8 – 10 Personen und zirka 10 Körbe Gartenbuchs, so wie ein Hühnerhaus, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

31. Bei Gebrüder Füegliker in Spreitenbach an der Landstraße ist Gyps zu haben, der Mütt à 13 ß.

32. Ein Leiterwägeli nebst Bännen, ein- oder zweispännig, mehrere lange Leitern, Gütergeschirr nebst anderm mehr; ein Faß in Eisen gebunden, welches dato mit Wein gefüllt ist, auch könnte der Wein dazu gegeben werden; wegen Lokalveränderung alles in sehr billigem Preis.

33. Ein Gestell mit 28 Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen oder in eine Handlung; eine eiserne Geldkassa, eine einschläfige Matratze, 2 Warenwinden und eine Wagenbären, alles um billigen Preis.



34. Von den von Ferdinand Brosy aus Düsseldorf verfertigten Streichriemen ist die Niederlage fortdauernd im Gasthof zum Storchen; ihrer anerkannten Güte wegen bedarf es keiner Lobhudelei; auch sind daselbst noch eine Partie ganz ächter Braunschweigerwürste zu haben in verschiedenen Größen, das ℔. zu 24 ß.

35. Schön gearbeitete Glaskasten werden aus Mangel an Platz verkauft. Man melde sich im Nr. 420 kl. Stadt.

36. Eine sehr gute Guitare.

37. Ein alter, noch in gutem Stand sich befindender Hebelbank sammt Bankhaken für 6 fl.

38. Eine Steckmulte mit Eisen gebunden, 6' lang, 2' breit, 14'' tief, auf einem Schragen, und ein Dikzionair, lateinisch, italienisch, französisch und deutsch, schön gebunden.

39. Eine Partie Besetzblättli, nußbaumene Thüren, Fenster, Vorfenster, Vorladen und verschiedenes Eisenwerk.

40. 7 Stück junge englische Hühner schönster Raçe. Zum Ausleihen am gleichen Ort ein großer Holz- oder Ladenschopf, auf Kirchweih.

41. Ein großer, junger, rother Doggenhund, gut dressirt, zu einer Fabrik oder einem einsamen Gewerbe.

42. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nafé, de Regnauld ainé, Sirop de Nafé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

43. Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum bekannt, daß er die Wohnung in der kl. Brunngaß verlassen und in sein Haus Nr. 598 im Niederdorf am Häringplätzli gezogen ist, auch den Möbelverlag dahin verlegt, welche in bedeutend herabgesetzten Preisen und unter Garantie erlassen werden, als: Sekretäre, Kommoden von verschiedener Façon, runde Tische, Arbeits-, Näh- und Nachttischli von ausgesuchten Masern, runde massive Tische, schöne Sopha und Ruhbetten, Bettstatten, Rohr- und Polstersessel, runde und geschweifte Strohsessel; schöner Arbeit und Solidität kann man versichert sein. Unter bester Verdankung für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch höflichst U. Uhler, Tischler.

44. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum in ihren Berufsartikeln, die man täglich bei ihr frisch haben kann, namlich: Eierröhrli, Teigmandeln, Mandelrehe, Miedelkuchen, Hüpen, Nußschnitten, Nudeln. Am gleichen Ort wünscht man ein gutes Klavier in Zins zu nehmen.

Frau Rieder
beim Engelbrunnen im Niederdorf
Nr. 364, 1 Treppe hoch.

45. Champagner veritable: Hochheimer 1825r Domdechant; Markobrunner 1825r; Forster Traminer; Madeira, Malaga, Muskat, Hermitage und verschiedene andere Bouteillenweine,
bei der grünen Birch im äußern Rennweg Nr. 371.

46. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeugherr im Rennweg Nr. 371 vernommen werden.

47. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale per Stab 18 ß. im weißen Adler auf Dorf.

48. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

49. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

50. Im Wirthshaus zum Löwen in Bändlikon sind 64 Stück dünnere und dickere Eyen zu verkaufen.

51. Eine leichte einspännige Chaise mit fliegendem Brügli und Reisekoffer; ferner 2 einspännige Chaisen, Geschirre, alles in bestem Zustand.

52. Beim Heranrücken der Frühlingszeit, wo der Bedarf nach Futterfellen bedeutender als je sich zeigt, machen wir dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere weißen und farbigen Futterfelle, Schweißfelle, lohrothe Felle, schwarz und grau geruchte Kalbfelle etc. in gleichem Preis, wie man selbe an Zurzachermessen, wo wir auch Lager halten, kauft, zu erlassen im Falle sind. Uebrigens halten wir unser bereits für alle im Leder arbeitenden Herrn Professionisten wohl assortirtes Waarenlager bestens empfohlen und versichern billige und gute Bedienung.

Zürich, im März 1837.

Meier und von Büren
neben der Post.

53. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

54. In Nr. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Senenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

55. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

56. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

57 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß Nr. 70.

58. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die *Fäulniß der Zähne*, erhält dieselben in ihrer *natürlichen* Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

59. Endsunterzeichnete machen einem ehrend. Publikum bekannt, daß sie ihren Laden Nr. 7 und 8 in der mittleren Reihe der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz eröffnet haben, und empfehlen ihren Vorrath, als: *eine bedeutende* Auswahl Lampen in sehr billigen Preisen, Bronze, Silberplaqué, polirte und lakirte Blech- und Messingwaaren, Lampengläser, Globen und Döchte, sowie recht gute Wachskerzen in Leuchter, Pisten- und Kutschenlaternen, das ℔. à 1 fl. 5 ß.

Ferner verarbeiten wir Cheminée, französ. und belgischer Art, von welchen immerwährend einige verfertigte, nebst einer großen Auswahl Zeichnungen zu besichtigen sind, und versichern, dieselben ganz genau nach der *Angabe* zu machen, sowie auch alle andern *Artikel*. Durch billige Preise, schöne und *solide Arbeit, pünktliche* Bedienung, *das wir* uns zu jeder Zeit zur Pflicht *machen werden*, hoffen wir das Zutrauen *unserer werthen* Freunde und Gönner zu *erwerben*, und uns der geneigten Abnahme freuen zu dürfen, wofür sich ergebenst empfiehlt

J. Kambli und Schweizer,
Spenglermeister.

Ebendaselbst werden alle Arten Reparaturen von Blech und Messing, auch Lampen zum Reinigen angenommen.

60. Das durchaus frohmüthige und sonnenreiche Gesellschaftshaus Nr. 6 im Thalacker; dasselbe enthält: Einen großen *durchgehenden* Keller, ganz mit guten Fässern *belegt in verschiedener* Größe; Plainpied: *eine Wirthschaftsstube*, einen Laden, eine große Kammer, eine Dienstenkammer; 1stes Etage: ein großes Gesellschaftszimmer nebst Nebenzimmer, große Küche, Laube mit großen Wandkasten, s. v. Abtritt; 2tes Etage: eine große Stube, Nebenkabinet mit Wandkasten, noch eine kleinere Stube, drei Kammern und Küche; ferner: eine Winde nebst Plunderkammer; au Außenland: einen Hof, worin ein Ziehbrunnen mit genugsamem und gutem Wasser versehen, eine Aschentolle und s. v. Abtritt, zwei Pferdeställe zu 10 Pferden nebst Remise, Heuböden und s. v. Mistwürfe; ferner einen großen schönen Garten nebst Kegelbahn.

Dieses Haus kann mit Kirchweih dieses Jahres angetreten werden, auch kann man das Wirthschaftsmobiliar dazu haben.

61. So wie schon mehrere Jahre, so können auch dieses Jahr wieder die
Kräutermolken
in der Lavater'schen Apotheke, stets frisch bereitet, vom 1sten bis Ende Mai, punkt 6 Uhr des Morgens, daselbst abgeholt oder auch getrunken werden.

Wir ersuchen nur, ein paar Tage vor dem Gebrauch, so wie auch vor Beendigung der Kur gefälligst Anzeige zu machen.

Ebenfalls sind alle in hier gangbaren, ächten, von der Quelle bezogenen Mineralwasser zu haben, wovon einige schon vorhanden sind, andere etwas später erwartet werden

62. Unterzeichneter mache anmit einem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß ich meinen bisher bewohnten Laden im Hasli auf Dorf verlassen und dagegen zwei andere bei Hrn. Syfrig unten an der Thorgasse bezogen habe

Meine führenden, schon bekannten Artikel empfehle ich bei diesem Anlaße, unter Verdankung des mir bisher bewiesenen Zutrauens, fernerhin bestens.

Zürich, am 17. April 1837.

Joh. Ulr. Rieder.

63. Empfehlung.

Da der Unterschriebene letzverflossene heil. Ostern in das Werndlische Haus auf dem Münsterhof eingezogen ist, und daselbst mit den namlichen wie bisher in diesem Laden geführten Spezereiwaaren Handel treibt, so empfiehlt er sich mit den in dieses Fach einschlagenden Artikeln dem E. Publikum aufs beste, unter Versicherung mit besten Waaren und wohlfeilsten Preisen zu bedienen.

Joh. Ammann.

64. Da Unterzeichneter mit letzter h. Ostern seine bisherige Wohnung an der Küngengaß verlassen und eine andere hinter der Metzg eben an Herrn Körner, No. 483, bezogen hat, so findet er sich veranlaßt es E. E. Publikum anzuzeigen und für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen höflich zu danken; er rekommandirt sich ferner in allen in seinen Handel einschlagenden Käsen, als: Greierzer-, Emmenthaler-, Schwyzer-, feuster und gesalzener Kas; aber nicht mehr unter dem Namen Wittwe Mekli, sondern Heinrich Rüegg; er wird trachten durch gute Waare und billige Preise das Zutrauen seiner Gönner zu erwerben.

Heinrich Rüegg,
Esseträger und Kashändler.

65. Empfehlung.

Endsunterzeichnete dankt hiermit dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land für den vieljährigen Zuspruch des bisher bekannten Zucker- und Spanischbrodbackwerkes, und macht dazu die Anzeige, daß sie ihre Wohnung auf dem Munsterhof verlassen und eine solche an der Glockengaß oder auf dem Fischermarkt No. 237 bei Hrn. Wild bezogen hat, allwo ich zu diesem Erwerb alles anwenden werde, um das E. Publikum ferner zu bedienen.

Fr. Muller-Hausmann.

66. Zirka 100 Saum Weinfässer, runde und ovale, seit Anno 1832 erbaut, in 4 Stukken, wegen Mangel an Platz in billigem Preis.

67. Musikalische Anzeige.

Bei Friedrich Jahn von St. Gallen, wohnhaft im Stadthaus im Kraß in Zürich, sind fortwährend zum Verkauf vorhanden:

Aechte Wienerinstrumente, als: Flügel und Querpianos, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

68. Neujahrsblätter, ganze vollständige Sammlungen und einzelne Stucke, sehr wohl beschaffen.

69. Ein schöner weißer Kachelofen.

70. Zirka 300 Stück eichen. Baubelz.

71. Ein gutes Brauchpferd, 8 Jahr alt, braun von Farb, um billigen Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

72. 1000 fl. auf beliebigen Moment à 4 Prozent, gegen Hinterlage von Schuldbriefen, aber nur solcher vor 1780 errichteter.

73. Eine Wirthschaft, bestehend in 2 Wohnböden, an der besten Lage in Zurich, auf Martini 1837.

74. Auf kunftige Kirchweih ein kleines, heiteres Wohngemach in der Nähe des untern Mühlestegs. Am gleichen Ort heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, sammt Kost, mit Aussicht auf die Limmath, sogleich zu beziehen.

75. Von Stund an für einen honetten Herrn ein möblirtes und tapezirtes Zimmer, nahe bei der Post.

76. Mehrere heizbare Zimmer, in der nächsten Umgebung der Stadt, möblirt, mo-

von eines mit 2 Nebenkabinetten, für Herrn, sammt Kost. An gleichem Ort ein Frauenkirchenort beim St. Peter sammt einem Klavier zum Verkauf, um sehr billigen Preis.

77. Ein großer Spezereiladen mit Magazin, an der besten Lage in Zürich, gut geeignet für eine Engros- oder Detailhandlung, auf Kirchweih 1837.

78. Für einen honetten Herrn ist ein sehr angenehmes, geräumiges, heizbares, möblirtes Zimmer, in Mitte der Stadt, von Stund an zu vermiethen.

79. Eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost, für einen honetten Herrn.

80. Ein sehr schön möblirtes Zimmer auf der großen Hofstatt, mit oder ohne Kost.

81. Zwei heizbare, heitere Zimmer nebst Möbel und Kost für Herren von Stund an.

82. Durch Zufall eine Backerei 5 Minuten vor der Stadt, an einer der gangbarsten Landstraßen auf künftigen Mai.

83. Unweit dem Neumarkt und Fröschengraben ist an einer gangbaren Straße ein Wohngemach zu vermiethen auf künftigen Mai oder Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines darunter mit Wandkasten, Kuche, 2 bis 3 Kammern, Winde, Keller und s. v. Abtritt.

Am gleichen Ort ist ein heiterer und geräumiger Laden auf Mai zu vermiethen.

84. Auf Kirchweih ist an einer ganzbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

85. Es sind 5 größere und kleinere Wohnungen auszuleihen im Zeltweg nächst der Stadt, auf kunftige Kirchweih; namlich: im großen vordern Hause an der Zeltwegstraße links 1 großes Wohngemach von 8 Zimmern und Kabinetten im 3ten Stock, 1 kleines von 4 Zimmern und Kabinetten à plain pied, 1 Wohnung in den hinteren Gebauten von 4 Zimmern und einem großen Alkoven im 2ten Stock, 2 Wohnungen ebenso von 4 Zimmern, beide nur eine äußere Treppe hoch; jede von obigen 5 Wohnungen hat Kuche, Plunderkammer, Holzbehalter und s. v. Abtritt für sich. Ebenso ist zu vermiethen von Stund an ein großes, helles, trockenes Magazin (oder Keller) ohne Fasser; und endlich wird zum Verkauf angetragen: ein artiges, ertragliches Bauerngutchen, bestehend in Wohnung, Scheune, Stall, Antheil an Trotte, laufendem Brunnen, mit 5 1/2 Juch. des besten Landes, alles an einem Stuck, mit herrlicher Aussicht, nur 10 Minuten von der Stadt. Schließlich ein Gut mit großer Behausung und Scheune, nebst 15 Jucharten Land, wobei schönes Torf- und Streuerieth, beides alles an einem Stück, nahe bei Wulflingen.

86. Durch unvermuthet eingetretene Umstände wäre noch sogleich ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 1 heitern großen Kammer mit Wandkasten, 1 kleinern Kammer nebst Kuche, alles auf gleichem Boden, 1 Plunderkammer, Holzbehalte und ein kleiner Keller an honette Leute zu verleihen.

87. Zum Ausleihen oder zum Verkaufen: Auf künftigen Mai eine doppelte Behausung mit einer Backerei und einer starken Juchart Ausgeländ, dabei 1/2 Juchart Reben; 1 1/2 Stund von der Stadt am See gelegen.

88. Auf nachsten Mai ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: Platz in einer schönen Stube, 1 Kammer, Kuche, Winde und Keller, für eine kleine Haushaltung.

89. Eine Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Kuche, Keller, Holzbehalter. Am gleichen Ort ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Kost, für einen Herrn, an der Schlusselgaß No. 153 zum Schlüssel.

90. Ein Wohngemach sammt Hutmachereinrichtung, auf Kirchweih 1837.

91. Eine Wohnung sammt einer Werkstatt, bestehend in 1 Stube, Kuche, 1 geräumigen Kammer, 1 kleinen Holzbehalter und Keller.

92. Mit Ende Mai wird eines der schönsten Gemächer als ganz neu zum Ausleihen fertig, welches in mehrern Stuben und Zimmern, heizbar, und allem Nöthigen dazu bestens eingerichtet ist. Auch ein sehr wohllegener Laden, zu jedem Handel eingerich am gleichen Ort sind zirka 9 Saum der b Qualität 34r Wein zu verkaufen.

93. Ein sonnenreiches Wohngemach mit sicht auf den See, bestehend in 2 Stuben Kabinet und noch einem andern Zimmer, Küche, Keller, Platz zu Holz und 1 N denkammer; auf Kirchweih.

94. Durch Zufall von Stund an ein nenreiches Zimmer und Laden, einzeln zusammen; auf Dorf an der Gerbergaß

95. Am gleichen Ort ist immer gute Cl lade zu haben.

95. Ein Zimmer mit der schönsten und müthigsten Aussicht für 1 oder 2 honette ren, mit oder ohne Kost.

96. Eine gut möblirte Stube, mit oder Nebenzimmer, so wie ein kleines Stüb mit Aussicht auf den See, auf dem Li hof No. 232 b.

97. In der Schirfe zum Bischof wü man mehrere honette Herren an Tisch zu men, denen man möblirte Zimmer geben kö auch wünschte man mehrere Herren, die Kost verlangen, aber ihre Zimmer außer Hause haben.

98. Man wünscht 4 bis 5 honette Kost ger anzunehmen, in der Mitte der Stad

99. Von Stund an eine frohmüthige Kam

100. Ein sehr schönes Kirchenort beim Peter auf der Emporkirche, von Stund

101. Ein recht gutes Pianoforte von 6 taven, auf dem Predigerkirchhof No. 39

102. In der kl. Stadt No. 197 ist ein trockener Holz- oder Ladenbehalter auf K weih 1837 auszuleihen.

103. Eine Kammer und Platz in der S und Küche, von Stund an.

104. Ein sehr schön möblirtes Zimmer der großen Hofstatt, mit oder ohne Kost. gleichen Ort ein möblirtes Zimmerli, das sehr eignen würde für Schüler, die das sige Gymnasium besuchen, oder für einen H der seinen Beruf außer dem Hause hat; könnte man von Stund an antreten.

Zu entlehnen wird begehrt.

105. Sensal Fäsi sucht ein schön gelege geräumiges Wohngemach mit Garten, in Stadt oder in deren Nähe zu miethen erbittet sich schriftliche Anträge nebst Be nung der Zimmerzahl u. s. w.

106. 600—900 fl. auf doppelte Unterp auf ein Haus in der Stadt, für 2 oder 3 Jo

107. Es wunscht eine kleine Haushaltung Kinder ein Wohngemächli, welches best sollte in einem Stubli, 1 oder 2 Kamm Kuche, 1 Kellerli und Platz zu Holz, wo lich in der kl. Stadt; anzumelden im Rem No. 297.

108. Es wünscht ein Ehepaar von best nem Alter, ohne Kinder, auf Margar eine kleine Wohnung in der Stadt in Em zu nehmen, welches enthalten sollte, 1 S mit Alkoven oder Nebenkammer, 1 Kam 1 Kuche, 1 kleinen Keller, Platz zu oder Turben.

109. Auf künftige Kirchweih ein für P bieret Traiteur sich eignendes oder einzurichtendes Etablissement.

110. Sogleich oder später wünschte ma der obern Gegend der kleinen oder gr. S ein Magazin oder Kellereaum zu miethen

111. Auf kunftige Kirchweih wünscht ma nen heitern, heizbaren Laden an einer g baren Straße in Empfang zu nehmen.

113. Es wunschen 2 Töchter so bald möglich ein heizbares Zimmer nebst Kos ordentlichen, stillen Leuten zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeit.

113. Unterzeichnete benachrichtigt ein eh Publikum, daß sie ihren erlernten Beru Medearbeiterin nun auf eigene Rechnung ren wird, und nimmt deßnahen die Fr sich für Verfertigung aller in diesem G vorkommenden Arbeiten, und zugleich Waschen von Hauben und Chemisetten höflichste zu empfehlen, wobei sie zum V gutese Arbeit und billige Preise versichert. fallige Auftrage können entweder an der Sc gaß No. 254 oder im Arbeitszimmer auf im Hause des Hrn. Wust, Maler, abg

werden, woselbst Hauben und Kinderhütchen, nebst noch mehrern Arbeiten vorräthig sind.

Elise Schneider,
Modenarbeiterin.

114. Endsunterzeichneter mache die gebührende Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Brunngaß verlassen und dagegen eine andere auf der großen Hofstatt No. 335, gegenüber der Apotheke des Hrn. Meier, bezogen habe. Zugleich danke ich einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner höflichst in meinem Beruf.

Karl Monthou, Schneider.

115. Unterzeichneter nimmt hiemit die Freiheit, einem E. Publikum und besonders seinen werthen Herren Gönnern die gebührende Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Wohnung in No. 200 hinter dem Schwanen verlassen und eine andere im Rindermarkt No. 326 bezogen hat. Unter bester Verdankung des bisher genossenen Zutrauens, empfiehlt er sich ferner in Fortsetzung desselben angelegentlich.

Heinrich Kuhn, Schneidermeister.

116. Es wünscht eine rechtschaffene Person in oder außer der Stadt einen Platz zu erhalten; sie kann stricken und nähen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte; sie könnte von Stund an eintreten.

117. Anzeige.

Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Freunden und Gönnern für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst, und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß er mit Ostern sein Lokal verändert und nun den Laden unter der Schmiedstube, früher von Hrn. Wirz betrieben, bezogen hat. Er empfiehlt sich demnahen einem geehrten Publikum in Reparaturen aller Arten großer und kleiner Uhren, so wie auch in einer schönen Auswahl Pariser Pendulen, goldener und silberner Herren- und Damenuhren à cylindre und mit Spindelgang. Durch billige, gute und schnelle Bedienung hofft er das Zutrauen derjenigen, die ihn damit beehren werden, zu erwerben.

Joh. Schweizer, jgr.,
Uhrmacher unter der Schmiedstube.

118. Anstellungsgesuch.

Ein Mann von 24—26 Jahren, der eine sehr schöne Handschrift führt und im Schreiben und Rechnen wohl bewandert ist, sucht eine Anstellung auf einem Comptoir oder Laden. Seiner Treue, Verschwiegenheit und Fleißes kann man versichert sein; auch kann er dafür Attestate aufweisen. Beim Verleger dieses Blattes kann man Auskunft erhalten.

119. Endsunterzeichneter macht seinen geehrten Gönnern hiemit die Anzeige, daß er nun in der Stadt No. 399 an der Sihl, gegenüber der Gießerei des Herrn Füßli, wohnt. Er empfiehlt sich somit höflichst in Verfertigung neuer Pianofortes in verschiedenen Formen und neuesten Gattungen, so wie auch zum Stimmen und Repariren.

Zürich, den 8. April 1837.

Joh. Goll, Vater, Instrumentmacher.

120. Unterzeichnete empfiehlt sich auf das höflichste, alle Arten Kleider nebst Hemden auszubessern, unter Versicherung schneller und billiger Bedienung.

Frau Lehner,
wohnhaft an der Weitengaß No. 56
eine Treppe hoch.

121. Frau Brunner in der alten Helfetei auf dem Predigerkirchhof empfiehlt sich im Repariren alter Seidenhüte um billigen Preis.

122. Es wünscht eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter zu einer Herrschaft, am liebsten zu ältern Leuten, an einen honetten Platz zu kommen; sie könnte auf Margarethe oder von Stund an eintreten.

123. Durch Zufall wünscht eine honette Tochter an einen Stubenplatz; sie ist in allen weiblichen Arbeiten gut unterrichtet und könnte von Stund an eintreten.

124. Es verlangt eine rechtschaffene Person an einen Platz zu kommen; sie kann kochen und versteht die übrigen Hausgeschäfte gut und könnte von Stund an eintreten.

125. Es wünscht eine rechtschaffene Person an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten.

126. Es wünscht eine ordentliche Person bei einer Wäscherin oder als Spetterin von Stund an einen Platz zu erhalten; ist zu erfragen bei Hrn. Wendli, No. 104 am Kleßbach, in Hottingen.

Amtliche Anzeigen.

127. Publikazion.

Allfällige Aspiranten auf die durch Tod erledigte Stelle eines Waibels am Obergericht haben sich innert 14 Tagen von heute (nach deren Ablauf das Verzeichniß geschlossen wird) in der Kanzlei dieses Tribunals einschreiben zu lassen, woselbst sie über Besoldung und Geschäfte erforderliche Auskunft erhalten können; weitere Anmeldungen und Empfehlungen bei den Mitgliedern des Obergerichtes sind nicht gestattet.

Zürich, den 11. April 1837.

Im Namen des Obergerichtes:
Der Unterschreiber,
Römer.

128. Der unbekannt abwesende Jakob Reutlinger, Glaser von Zürich, wird aufgefordert, Samstags den 6. Mai, Morgens um 7 Uhr, im Kappelerhofe dahier zu erscheinen, um der Anna Bollier in Wiedikon auf die gegen ihn erhobene Vaterschaftsklage ins Recht zu antworten.

Zürich, den 3. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

129. Das resp. Publikum wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß in Folge der Quaibaute es gestattet ist, vor dem Hause zur Sonne gegen der Limmat bis zur Treppe oberhalb des Hauses zum Sternen, Abraum abzuleeren, nach Vorschrift der Polizeibedienteten und der hiefur eigens aufgestellten Person.

Zürich, den 12. April 1837.

Die Stadtpolizeikommission.

130. Publikazion.

Da in dem Gebäude der Reitschule im Kräuel einige Reparaturen bewerkstelligt und ein Anbau mit Stallenrichtung für das Einstellen von Pferden an demselben angebracht werden soll, so ist Unterzeichneter auftragsgemäß im Fall, diejenigen resp. Bauverständigen, welche wünschen möchten diesen Gegenstand in Ausführung zu übernehmen, einzuladen, den Plan, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen, die vom 21. dieß an in der Finanzkanzlei zur Einsicht in Bereitschaft liegen, daselbst einzusehen, und sich sodann Donnerstags den 27. dieß, Abends 4 Uhr, in dem bemerkten Lokal zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 14. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

131. Publikazion.

Da an der Stelle der bisherigen Nebengebäude des Almosenamts ein neuer Flügel des Hochschulgebäudes mit Wohnung für den Pedellen und andern Attributen aufgeführt werden soll, welcher 78 1/2 Fuß Länge, 32 Fuß Breite und 4 Stockwerke in der Höhe erhalten wird, so sieht sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, diejenigen resp. Bauverständigen, welche geneigt sein sollten diese Baute in Ausführung zu übernehmen, einzuladen, die Baupläne, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Dienstags den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 14. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

132. Da die Thergasse zu Folge eingetretener Baute beim Einsiedlerhof vom 20. April a. c. bis zum 8. Mai, für Fuhrwerke jeder Art gesperrt werden muß, so werden die Fuhrleute angewiesen, ihren Weg durch die weite Gasse oder untere Kirchgasse zu nehmen. Das Ausheben des Gespannes ist für jedermann, bei einer Buße von 4 Frkn. untersagt.

Zürich, den 18. April 1837.

Die Stadtpolizei des 1sten Bezirks.

133. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird eine nochmalige Versteigerung nachfolgender Schuldtitel

1) 75 fl. 24 ß. Kapt. auf Hrch. Spillmann, Wielers genannt, von Dällikon, im Oberamt Regensberg, laut Schuldbrief, datirt den 5 März 1824.

2) 100 fl. Kapital auf Heinrich Stüssi und dessen Bruder Hs. Jakob Stüssis sel. Leben, Schuhmacher Hansen sel., Peter genannt, Meierhöflers von Rorgendorf, Oberamt Regensberg, laut Generalobligazion, dat. 8. Mai 1828.

Mittwochs den 26. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden, woselbst in der Zwischenzeit die fraglichen Schuldtitel eingesehen werden können.

Zürich, den 17. April 1837.

J. J. Rüscheler, Stadtammann.

134. Gantanzeige.

Da der Endsunterzeichnete seinen Beruf aufgibt, so wird unter Aufsicht der Gantbeamtung am 26. und 27. April eine Steigerung über sämmtliche Maurergeräthschaften abgehalten werden, und zwar gegen baare Bezahlung, jedoch unter Vorbehalt der Ratifikation. Am 26. hat die Gant im Thalacker im Schei neben dem Hause zur Thalschanze Statt, und am 27. im Scherf auf dem unteren Graben, oben an der Gräbligasse, wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Es befinden sich dabei drei Wellenböcke, worunter einer nach neuester Art, mehrere Flaschenzüge, Rollen, Seiler, eine bedeutende Partie Gerüstbretter und Gerüststangen, Hebeisen, Rückeisen, vier- und zweirädrige Wagen, Schubkarren, auch sehr vieles Steinhauergeschirr, und anderes mehr.

Zürich, am 18. April 1837.

Heinr. Staub, Baumeister.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

135. Da die Erbauung des neuen Straßenzuges durch unsere Gemeinde begonnen, wodurch der Seefußweg an mehreren Stellen bei Nachtzeit und nasser Witterung unbrauchbar geworden, so sieht sich unterzeichnete Stelle veranlaßt, das E. Publikum zu warnen, diesen Weg nicht zu gebrauchen, sondern sich der Landstraße zu bedienen.

Wollishofen, den 17. April 1837.

Namens des Gemeindraths:
Kaspar Hausheer, Präsident.

136. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt die unterzeichnete Beamtung, unter Leitung des E. Gemeindrathes Schwamendingen, den dem Stiftsfonde zugehörenden schönen und großen, daselbst gelegenen Gütergewerb „Obere Kehlhof" genannt, nächstkünftigen 8. Mai, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Hirschen zum Verkauf auf öffentliche Steigerung. Derselbe enthält nebst weitläufigen Gebäulichkeiten, Stallung, Scheune, Antheil an Trotte u. s. w.

Zirka 2 Juch. Baumgarten.
„ 17 „ Mattland.
„ 44 „ Ackerland.
„ 1 „ Reben.
„ 1 „ Holz.

Unter diesem Land befindet sich auch welches, was zum Torfgraben benutzt werden könnte.

Die Gantbedingnisse werden am Steigerungstage verlesen und können vom 2. Mai an eingesehen werden.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

137. Pachtanzeige.

Das Metzgpatent der Gemeinde Fluntern wird Dienstag den 2. Mai 1837 bei Herrn Seckelmeister Rüegg auf der Platten auf dem Weg öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden für 2 Jahre verpachtet, und ist auf Martini 1837 anzutreten. Pachtliebhaber werden daher auf's freundschaftlichste eingeladen an bemeltem Tag, Zeit und Ort, sich zahlreich einzufinden, allwo die Pachtbedingnisse dann bekannt gemacht werden.

Fluntern, den 17. April 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindschreiber,
And. Paur.

Nro. 34. Donnerstag den 27. April 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Endsunterzeichneter hat wieder frische Sendungen von sehr guten Lederhandschuhen, enfärbigen und façonirten Wachstüchern, Damen- und Kindertaschen, Hosenträgern, Kravatten, elastischen Stegreifen, Westen-Elastizität, so wie schönen Herren- und Knaben-Stroh- und Holzhüten und einer neuen Art besonders leichter Mützen von Holzgeflecht erhalten, und empfiehlt diese, so wie seine übrigen Artikel, unter Versicherung möglichst billiger Preise, dem verehrten Publikum aufs beste. Zugleich verbindet er hiermit die Anzeige, daß er den bevorstehenden Sommer über auch wieder alle Arten Pelzwaaren zum Aufbewahren übernimmt, wozu er gegenwärtig auf das Beste eingerichtet ist und wobei er die möglichste Sorgfalt und Pünktlichkeit sich zur Pflicht machen wird.

Christoph Nüscheler, Kürschner, im Niederdorf, dem Adler gegenüber.

2. Vorzeit und Gegenwart, zur Unterhaltung und Belehrung für alle Stände, 3 Bde. 4. 1836. mit 158 Kupfern, brosch. 7 fl. 20 ß. Theodor Körners sämmtliche Werke in einem Band. 4. 1836. 3 fl. Schillers sämmtliche Werke, 25 Bde. 7 fl. 30 ß. Die Erde und ihre Bewohner, eine Lesegabe für Freunde der Länder- und Völkerkunde, 4. 1833. mit 26 Kupfern 1 fl. 8 ß. Geist der alten Weisen Griechenlands und Roms, 4. 1833. mit 50 Kupfern, brosch. 2 fl. 10 ß. Die Religionen der Welt, 4 Hefte gr. 8. 1836. mit vielen Kupfern 1 fl. 36 ß. Pantheon der Geschichte des römischen Volks, oder Szenen aus der Geschichte, 1ste bis 4te Lieferung, mit vielen Kupfern. 4. 1837. 18 ß. Dasselbe, griech. Geschichte, mit Kpf. 18 ß. Dasselbe, deutsche Geschichte 18 ß., bei

Erni, dem Kornhaus verüber.

3. Ein vor wenigen Jahren neu erbautes, einfaches, aber frei stehendes Wohnhaus mit einem laufenden Brunnen und einem schönen Garten um das Haus, ungefähr 20 Minuten von der Stadt, an einer sonnenreichen Lage.

4. In No. 395 bei St. Anna stehen zu verkaufen: 1 großer tann. Bett-Tisch, 1 verschlossener Fergtisch, 1 Preßtisch mit nußb. Ueberblatt und eisernen Schrauben, alle 3 so gut als neu; 3 große stürzene Lampen, für ein Billard oder Arbeitszimmer dienlich; 1 zweithüriges Kästlein nebst andern Mobilien. Am nämlichen Ort ein junges Dachshündchen, männlicher Art.

5. Im Hause zur Blume in Zürich sind wegen Bauten zum Verkauf: verschiedene Fenster, Fensterladen, Ladenthür, nebst anderm mehr.

6. Da wegen Veränderungen im Seefeld ein Bad- und Kellerhaus verkauft werden muß, so können die Gebaude auf dem Platz selbst eingesehen werden. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Architekt Zeugherr.

7. In No. 303 im Neumarkt eine große schöne Hausapotheke mit aller Zubehör nebst aller Art Hausrath, um gänzlich aufzuräumen in billigstem Preis.

8 Mechanisch gewobene Baumwollentücher aus Wassergarn, mit Leinwandappret, 1 3/8 Elle breit, sehr egal und dicht, vorzüglich gut zu Hemden, sind à 8 ß. die Elle, oder 11 fl. das Stück von 32 Stab; zu haben bei

Holzhalb-Wegelin an der neuen Wühre.

9. Ein Kerzenzieheren-Apparat mit 200 zinnernen Model, Presse und sonstiger Zubehörde, besonders dienlich für Metzger oder Krämer.

10. Eine Bretter- und 1 Waage mit stürzblechenen Schaalen und 15 1/2 lb. bleiernem Gewicht, sammethaft oder theilweise; zu erfragen bei P. Wirz, Zinngießer.

11. Ein Männerkirchenort No. 114 in der untern Kirche im Gesetz.

12. Dahlienwurzeln von schönen Qualitäten zu billigem Preise, in No. 123 d. im Zeltweg.

13. Kirschenwasser von 1822, die Maaß à 38 ß.

14. Ein Kollegienheft, enthaltend das Zürchersche Privatrecht von Doktor Keller, bis §. 229.

15. Zirka 23,000 Schuh meistens starkes dürres Balkenholz, in der Gegend bei der Obermühle bei Embrach liegend, an welch letzterm Orte oder im ehemaligen Amthause man sich nähere Auskunft verschaffen kann.

16. Zirka 7—8000 Schuh Bauholz und 130 Stück Gerüststangen, bei Schellenberg, Wirth in Mürenstorf.

17. Schöner Gartenbuchs, in No. 127 in Kußnacht.

18. Bei Gebrüdern Attinger zu Geckhausen, Gemeinde Dübendorf, ist Heu guter und mittlerer Qualität, in beliebigem Quantum, zu haben.

19. Zirka 80 Zentner extra gutes Heu, unweit Zürich.

20. Mehrere Zentner rein gewaschene deutsche Schafwolle, in billigem Preis.

21. Eine starke 2rädrige Gnepfbänne mit Landen für 1 Hauptvieh und 1 zirka eine Tausen haltender Sechthafen, so gut wie neu, sammt steinernem Kranz, äußerst billig.

22. Ein noch fast neuer Glättofen, 6—8 Steine haltend, in der Neustadt No. 151.

23. Eine Schaluppe nebst Zubehör.

24. Ein vierplätziger Reisewagen nebst Koffer, Wasch und aller übrigen Zubehörde.

25. Ein schöner Welschhahn und Welschhuhn.

26. So wie schon mehrere Jahre, so können auch dieses Jahr wieder die

Kräutermolken

in der Lavater'schen Apotheke, stets frisch bereitet, vom 1sten bis Ende Mai, punkt 6 Uhr des Morgens, daselbst abgeholt oder auch getrunken werden.

Wir ersuchen nur, ein paar Tage vor dem Gebrauch, so wie auch vor Beendigung der Kur gefälligst Anzeige zu machen.

Ebenfalls sind alle in hier gangbaren, ächten, von der Quelle bezogenen Mineralwasser zu haben, wovon einige schon vorhanden sind, andere etwas später erwartet werden.

26. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 236. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfehlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Sandschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

27. In No. 90 an der Schifflände wird 1819r und 1822r Wein beim Eimer verkauft.

28. Ein nußb. Kasten, mehrere Küchenkästli, 1 einthür. Kästli, nußb. und tann. neue und alte Bettstatten, neue und alte nußb. u. tann. Kommoden mit und ohne Aufsätze, Tische, Glaskästen, 1 einschläfige Madratze, wollene Sommerdecken nebst mehreren einzelnen Bettstücken, bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

J. C. Keller, Sohn, an der Oetenbachergaß No. 324.

29. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager haben an der Unterstraß No. 10, bei

Federnhändler Baumann aus Böhmen.

30. Recht schöner Gartenbuchs.

31. Für eine Wirthschaft 1 großer, gut schlagener Bratofen, wegen Mangel an Platz

Zu kaufen wird begehrt.

32. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Frauenzimmermantel.

33. Ein noch gut kondizionirtes, in Federn hangendes Kinderwägeli.

34. Man wünscht ein noch in gutem Stand sich befindendes Kindersesseli zu kaufen.

35. Saubere, große und kleine Selzerwasserkrüge in No. 286 an der Steingaß.

Zum Ausleihen wird angetragen.

36. 2000 oder 2500 fl. und 600 fl. auf Maitag 1837, auf sehr solide und verstandsfreie Unterpfand.

37. 400 fl. gegen völlig sichere Unterpfand.

38. Auf Maitag 1600 fl. gegen verstandsfreie Unterpfand.

39. 5—600 fl. auf gute, verstandsfreie Unterpfand, von Stund an.

40. 600 fl. auf waisenamtliche Unterpfand.

41. Auf künftige Kirchweih ein Wohnbedürfen im 2ten Stock, vorn und hinten sonnenreich, enthaltend: vorn eine Wohnstube mit Nebenzimmer, hinten ein großes heizbares Zimmer, eine helle Küche, Kammer und Plunderkammer auf der Winde, eine Mägdenkammer, Holzkammer und 1 Keller. Nachzufragen 1sten Stock No. 282 im Rennweg.

42. Auf Kirchweih ein Wohngemach, welches besteht in einer Wohnstube, 3 kleinern anheizbaren Zimmern, nebst Küche, Winde und Keller; auf dem obern Hirschengraben im hintern Mayriesli No. 683.

43. Auf Kirchweih 1837 eine Wirthschaft bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammer, einer großen Wirthsstube ebenen Fußes, einem großen Keller mit 94 Eimer Faßer, nebst Wirthschaftgeräth, Mägdenkammer, Plunder- und Holzbehälter, nahe beim Kaufhaus.

Am gleichen Ort ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Wandsten, 2 Nebenzimmern, heller Küche, Mägdenkammer, Plunder- und Holzbehälter, Keller.

44. Durch Zufall von Stund an nahe der Stadt ein Wohngemach, bestehend in heizbaren Zimmern, 2 Kammern nebst Zuhörde.

45. Auf künftige Kirchweih nahe am untern Mühlesteg eine kleine frohmüthige Wohnung oder eine größere, enthaltend: 2 Stuben, Kabinet, mit Aussicht auf die Limmath, Kammern, Küche und Keller. Mehrere schöne heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, nebst Kost, sogleich zu beziehen.

46. Auf nächste Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach beim Münsterhof, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, 1 Kellerli, s. v. Abtritt.

47. Ein Wohngemach auf Kirchweih 18[illegible] bestehend in einer Stube, Küche, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Kellerli und Holzbehälter.

48. Ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, 1 Holzbehälter und 1 kleinen Keller in No. 67 gr. Stadt.

49. In der Nähe des Postgebäudes, in einer der gangbarsten Straßen, stehen gegenwärtig mehrere sehr frohmüthige Zimmer mit schöner Aussicht über den See, nett möblirt, sammt Kost, für mehrere honette Herren, um billigen Zins in Bereitschaft.

59. Auf künftige Margarethä ein in einer der frohmüthigsten Lagen im Thalacker befindliches heizbares Stübchen an eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hätte.

60. Zwei frohmüthige, möblirte Zimmer, wovon das eine heizbar, nebst Kost, an honette Herren, in No. 177 auf der Peterhofstatt.

61. Man wünscht ein heiteres, angenehmes Zimmer, mit oder ohne Kost und Mobilien, an der Strehlgaß zum grünen Eck, No. 183, 2 Treppen hoch zu vermiethen.

Am gleichen Ort empfiehlt sich eine Tochter dem E. Publikum, die in Reinigung oder Wäsche für Hauben, Mode- und andern Waaren gut eingeübt ist, zu geneigtem Zuspruch. Sie wird sich bestreben, durch schöne Arbeit, schnelle und billige Bedienung das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.

62. Ein schönes Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an.

63. Zwei äußerst frohmüthige, neu renovirte Zimmer für honette Herren, mit guter oder auch ohne Kost.

64. Eine helle, tapezirte Stube mit froher Aussicht auf 2 Straßen, in den Schützenplatz u. in das Limmaththal, an der Unterstraß, besonders angenehm für einen ältern Herrn, mit oder ohne Möbeln. Gute Kost wäre in der Nähe zu haben. Am gleichen Ort würde man eine große blühende Schlange gegen eine Myrthe oder anderes schönes Gewächs vertauschen.

65. An einer der frohmüthigsten Lagen in der kl. Stadt ein sehr artiges, schön möblirtes Zimmerchen, still und mit äußerst schöner Aussicht, kann vom 1. Mai an bezogen werden, jedoch ohne Kost, einzig nur Morgens den Kaffee.

66. Ein großes, möblirtes Zimmer und ein kleineres, nebst Kost; ein Kämmerli für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat. In No. 431 gr. Brunngaß.

67. Ein heizbares, tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn, in Mitte der Stadt.

68. Durch die Abreise eines Herrn ist ein angenehmes, heiteres, geräumiges, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt vakant geworden, welches man wünschte wieder an einen honetten Herrn von Stund an zu verleihen.

69. Eine helle Kammer sammt Bett und Kasten an eine ordentliche weibliche Person; die ihre Beschäftigung außer dem Hause hätte.

70. Zwei honette Herren können sogleich Kost und Logis erhalten; auch werden an gleichem Orte Kostgänger ohne Logis angenommen.

71. Mehrere heizbare Zimmer, in der nächsten Umgebung der Stadt, möblirt, wovon eines mit 2 Nebenkabinetten, für Herrn, sammt Kost. An gleichem Ort ein Frauenkirchenort beim St. Peter sammt einem Klavier zum Verkauf, um sehr billigen Preis.

72. Auf Kirchweih 1837 eine frohmüthige Wohnung nahe bei der Post, bestehend in einer tapezirten Stube mit 1 Wandkasten, 1 heiz- und 1 unheizbaren Nebenzimmer, heller Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 1 Mägdenkammerli, 1 Vorrathskammer, Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli.

73. Auf Kirchweih 1837 in der Großmünstergemeinde ein sehr frohmüthiges Wohngemach für stille Leute ohne Kinder, welches enthält: 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Holzbehälter, nebst einem kleinen Kellerli.

74. Ein Wohngemach ebenen Fußes, welches enthält, 1 geräumige Stube nebst Küche und Holzbehälter.

75. Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn, von Stund an.

76. In No. 308 im Neumarkt eine schöne heitere Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kabinetten, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 beschlossenen Winde, 1 Kellerli, 1 Aschentolle.

Zu entlehnen wird begehrt.

77. 2200 fl. auf ein zu erbauendes Haus, wovon man 800 fl. auf Mai 1837, die übrigen 1400 fl. auf Martini 1837 haben sollte, gegen Hinterlage eines ledigen Briefes ohne Verstand.

78. Es wünschte Jemand nahe bei Zürich auf ein verstandfreies Heimwesen, welches mehr als doppelten Werth hat, 2000 fl. auf künftigen Martini zu entlehnen.

79. Ein Frauenzimmer wünscht ein möblirtes Zimmer in Empfang zu nehmen, nebst Platz in der Küche, um den Kaffee zu machen, in der Mitte der Stadt, am liebsten in der kl. Stadt.

80. Man wünscht 5500 fl. auf kommende Kirchweih gegen doppelte Unterpfand und als erste Hypothek auf ein hiesiges solides Haus. Allfällige Anleiher sind höflichst ersucht, ihre gefälligen Wünsche mit der Marque S. und K. bezeichnet im Berichthaus abzugeben.

81. Sensal Fäsi sucht ein schön gelegenes, geräumiges Wohngemach mit Garten, in der Stadt oder in deren Nähe zu miethen. Er erbittet sich schriftliche Anträge nebst Bezeichnung der Zimmerzahl u. s. w.

Nachfragen nach Arbeit.

82. Unterzeichnete mache den werthen Frauenzimmern bekannt, daß ich meine Wohnung an der Schlüsselgasse verlassen und an die Postgasse No. 219 neben der blauen Fahne gezogen bin. Zugleich danke ich meinen werthen Gönnerinnen für das bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Greppen, Gasen, seidenen Strümpfen, Handschuhen, Blonden, weißen und schwarzen Schleiern und Spitzen; auch nehme ich Tull zum Repariren an. Durch schöne Arbeit und pünktliche Bedienung hoffe ich ferneres Zutrauen zu erhalten.

Süsette Maag,
No. 219 an der Postgaß, 4 Treppen hoch.

83. Ein Mann von mittlerm Alter wünscht von Stund an eine Anstellung zum Posten oder Packen; auch sonst häuslichen Geschäften jeder Art würde er sich gerne unterwerfen.

84. Ein junger Mann, der deutsch und französisch spricht und schreibt, wünschte sobald als möglich auf einem Compteir oder Bureau angestellt zu werden. Auf seine Treue und Verschwiegenheit könnte man sich in jeder Hinsicht verlassen.

85. Es empfiehlt sich eine Tochter den geehrten Damen Zürichs zum Zeichnen aller Arten Stickmuster, so wie auch zum Verfertigen von Broderien und Straminarbeiten. Durch schnelle Bedienung und solide Arbeit wird sie sich bestreben, das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu gewinnen.

86. Eine wohlerzogene Tochter aus einem Partikularhause, die alle weiblichen Arbeiten erlernt hat, wünschte wegen Mangel an Beschäftigung in einem Modenladen solche zu erhalten; sie nähme auch aus Privathäusern Arbeit an.

87. Dienstgesuch.

Eine rechtschaffene Person, welche mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünschte in hier einen Platz als Köchin oder Stubenmagd zu erhalten; sie kann sehr gut kochen, versteht alle weiblichen Handarbeiten und könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen auf Dorf No. 76.

88. Es wünscht eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Person, an einen honetten Platz als Kellnerin zu kommen.

89. Es wünscht eine rechtschaffene Frau von bestandenem Alter nur über den Sommer in ein Gast- oder Badhaus als Gehülfin zu kommen. Ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

90. Es verlangt eine Person eine Anstellung als Kellnerin in eine ehrenfeste Wirthschaft; sie könnte von Stund an eintreten.

91. Es wünscht Jemand zum Copieren anzunehmen.

92. Man sucht einen Platz für eine treue, fleißige Küchenmagd.

93. Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bildarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

94. Anzeige.

Ein junger Mensch von zirka 26 Jahren, herstammend von rechtschaffenen Eltern, der im Schönschreibfache sowohl in verzierten als in einfachen Schriften von jeder Art, gute Kenntnisse hat, und sich darüber so wie über seine Aufführung mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünschte, gemäß seinen Kenntnissen in diesem Fache, als auch in Beziehung seiner übrigen Eigenschaften, in einer Kanzlei als Ausfertigungskopist, im Falle in einer Schulanstalt als Lehrer, oder sonst wo in einem Geschäftsbureau als Gehülfe unter sehr billigen Bedingnissen angestellt zu werden. Um allfällig noch nähere Auskunft zu erhalten, beliebe man sich durch frankirte Briefe, mit der Adresse: an J. B. L. W., wohnhaft an der innern Weggisgasse No. 106, auf dem Erdgeschoß in Luzern, hinzuwenden.

Nachfragen nach Arbeitern.

95. Es wünscht Jemand eine brave Weibsperson von bestandenem Alter, welcher man die Haushaltungsgeschäfte anvertrauen dürfte; sie könnte von Stund an eintreten.

96. Es wird eine Nätherin gesucht, die alle häuslichen Geschäfte wohl versteht.

97. Es wünscht Jemand eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern gut umzugehen weiß.

98. Es wird sogleich eine Magd verlangt, welche etwas kochen kann.

99. Eine Modenarbeiterin würde eine gesittete Tochter unter billigen Condizionen in die Lehre nehmen.

100. Man verlangt von Stund an eine rechtschaffene und mit guten Zeugnissen versehene Magd, die etwas nähen kann.

101. Eine starke Dienstmagd könnte sogleich eintreten.

102. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person könnte als Kellnerin sogleich einen Platz finden.

103. Ein wohlgesitteter Knabe könnte die Kupferschmidprofession gründlich und unter guter Aufsicht erlernen.

104. Es wünscht ein hiesiger Küfermeister, nahe bei der Stadt, einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Condizionen in die Lehre zu nehmen.

105. Man wünscht einen Knaben, der das Zeichnen und Landschaftmalen zu lernen gedenkt, unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen, und zugleich einen, der schon etwas in diesem Fache geübt wäre.

106. Ein ordentliches, gesittetes Mädchen kann von heute an einen leichten Platz haben.

107. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

108. Am 19. oder 20. April ist eine goldene Versteknadel mit einem Gemälde en miniatur unter Glas ab Handen gekommen und wird vor deren Ankauf hiemit gewarnt; im Fall solche aber vorkommen sollte, bittet man um gefällige Anzeige im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit.

109. Seit einiger Zeit wird ein braun seidener Schirm, mit hölzernem Steck und hörnernem Griff vermißt; auf der messingenen Schiebzwinge ist der Nahme R. Mahler No. 57 kl. Stadt gravirt; man bittet gegen ein Trinkgeld um Zurückgabe.

110. Montag den 24. April verlor man von Zürich bis Oerlikon ein Pack mit 24 Stud Sensen. Der allfällige Finder ist gebeten solche gegen ein anständiges Trinkgeld bei Heinrich Schoch in Unterstraß abzugeben.

111. Bekanntmachung.

Es ist in der Gemeinde Wollishofen letzten Mittwoch den 19. April, Nachts, frecherweise ein eiserner Radschuh entwendet worden; wer Auskunft von demselben oder den Thäter an den Tag geben kann, hat eine Belohnung von 6 Franken zu erhalten.

112. Seit dem 4. auf den 5. April wurde bei unterzeichneter Stelle ein Kistchen Sensen, bezeichnet mit F. K. No. 159, 1h. 165, welches wahrscheinlich vertragen wurde, vermißt; wer deßnahen hierüber Auskunft geben kann, oder dasselbe möchte bei Handen haben, ist höflichst ersucht, es dießorts gefälligst anzuzeigen.

Zürich, den 18. April 1837.

Kaufhaus Zürich.

113. Letzten Mittwoch den 19. April, Morgens zwischen 6 und 7 Uhr verlor ein Töchterchen vom Zeltweg durch die obere Zäune und durch die Marktgaß bis hinter die Metzg ein weißes und ein weiß und rothes indienenes Fürgürtli. Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen Erkenntlichkeit in No. 474 hinter dem Schnecken abzugeben.

114. Den 24. März ist von Stadelhofen bis zum Großmünster eine neue, goldene Damen-Uhr à cylindre No. 454 lunettes cisellées, cadran d'émail, cuvette en or, gezeichnet H. Frech in Zürich, sowie ein kleiner, goldener Uhrenschlüssel verloren gegangen.

Der allfällige redliche Finder ist gebeten, dieselben gegen ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

Wem übrigens eine solche Uhr früher oder später vorkommen sollte, ist höflichst ersucht, davon gefällige Anzeige zu machen. Besonders werden die Herren Uhrenmacher und Bijoutiers eingeladen, hievon gütigst Notiz zu nehmen.

Anzeigen von Gefundenem.

115. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wem ein Hühnerhund, männlicher Art, zugelaufen sei und wo er gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden kann.

Amtliche Anzeigen.

116. Verordnung des Regierungsrathes betreffend die Werthung der Bruchtheile des Brabanterthalers.

Der Regierungsrath,

in Betracht:

Daß mehrere Nachbarstaaten die Bruchtheile des Brabanter-Thalers, nämlich den Viertels-Brabanter- und den halben Brabanter-Thaler, theils bereits niedriger tarifirt, theils diese Münzsorte ganz verrufen haben,

beschließt:

1) Die bestehenden Verordnungen, in deren Folge die Viertels-Brabanter-Thaler keinen gesetzlichen Curs in unserm Canton haben, werden hiermit neuerdings bestätigt und zu allgemeiner Kenntniß gebracht. Demnach ist Niemand verbunden, diese Münzsorte als Zahlung anzunehmen.

2) Der Tarif des halben Brabanter-Thalers ist von 1 fl. 9 ß. auf 1 fl. 8 ß. herabgesetzt. Der halbe Brabanter-Thaler ist vom Tage der Publikazion dieser Verordnung an nur nach dieser Werthung bei allen öffentlichen Cassen und im Privatverkehr anzunehmen

3) Gegenwärtige Verordnung soll dem Amtsblatte beigerückt und überdieß in besondern Abdrücken den Statthalterämtern zur öffentlichen Bekanntmachung zugestellt werden.

Beschlossen Zürich, den 25. April 1837.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Staatsschreiber,

Hottinger.

117. Bekanntmachung.

Da die Nachforschungen über die Herkunft der in dem großen Hospitale zu Mailand unlängst verstorbenen Ehefrau Barbara Näf, geborne Fenner, angeblich aus Zürich gebürtig, deren Todtenschein von dem Schweizerischen Herren Consul in Mailand, zu Handen der betreffenden Anverwandten, eingesandt werden, bisanhin fruchtlos geblieben, so werden anmit sowohl die resp. Gemeindsbehörden, als Privatpersonen ersucht, im Fall sie über die Verstorbene nähern Aufschluß geben könnten, der unterzeichneten Canzlei hievon gefällige Mittheilung zu machen, bei welcher der fragliche Todtenschein zur Einsicht bereit liegt.

Zürich, den 21. April 1837.

Im Namen des Polizeiraths:

Der Sekretär,

Trichtinger.

118. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Johannes Schreiber, Kupferschmid im Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.

Landschreiber J. J. Grob.

119. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Wüst, alt Bet, Heinrichen Sohn, Krämer, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 31. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 11. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:

Die Notariatskanzlei Neuamt.

Landschreiber Jacob Ulrich.

120. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Opp, Bet, Heinrichs sel. von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 24. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden grundversicherten Creditoren jedoch wiede nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der handlungen und Gerichtsbeschlüsse entste könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 4. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensp

Die Notariatskanzlei Neuamt.

Landschreiber Jakob Ulrich.

121. Ueber den rechtlich ausgetriebenen hannes Krebs von Pfäffikon, ansäßig Seebach, hat das Bezirksgericht Zürich Montag den 22. Mai 1837, Morgens 7 U zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Sch ner des in Concurs Gerathenen die peremtori Aufforderung, über ihre Ansprachen und V bindlichkeiten, der unterzeichneten Can genaue Eingabe auf Stempelpapier, so möglich unter Beilegung der Beweisurk den im Original oder in beglaubigter schrift, bis spätestens den 17. Mai 1 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage s aber persönlich oder durch Bevollmächt auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles u der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Ein zu machen unterlassen, angemessene Nachth zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher (die Grundversicherten jedoch nur mit zug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forder gen einzig noch bei der Collocationsverhandlu und zwar unter zu gewärtigender Ordnu buße, eingeben können, später aber damit der vorhandenen Masse ausgeschlossen, o soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, e falls mit Ordnungsbuße belegt würden, lich die am Verrechtfertigungstage Ausblei den (die grundversicherten Creditoren jedoch derum nur mit Bezug auf die verfalle Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der tnntniß der Verhandlungen und Geric beschlüsse entstehen könnten, an sich selbst tragen hätten.

Zürich, am 15. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes

Die Notariatskanzlei Schwamendu und Dübendorf.

Hotz, Landschreiber.

122. Da der vorgeschriebene jährliche g Bann der Fischenzen im Zürichsee mit 1. Mai seinen Anfang nimmt und bis den desselben Monats dauert, so wird in Be auf die ausschließlich der Stadt zugehör Allmend im Zürichsee alles und jedes Fisc auf was Art und womit es auch immer möge, während dieser Bannzeit des Gänzli bei Strafe verboten; einzig mit Ausnahme großen Tracht und des Hegenen nach B lingen, wie bisanhin üblich.

Zürich, den 22. April 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommiss

Der Sekretär,

Weber.

123. Bekanntmachung.

Die Stelle des ersten Commis im hie Kaufhause findet sich durch Resignazion erle

Diejenigen hiesigen Bürger, welche zu d Stelle Lust haben und dafür die nöthigen genschaften und Kenntnisse besitzen, haben innerhalb 14 Tagen bei dem HHrn. S präsidenten zu melden, und zur Einschrei in die Stadtkanzlei zu verfügen.

Zürich, den 22. April 1837.

Aus Auftrag des Stadtrath

Der Stadtschreiber,

Rüscheler.

124. Dienstags den 2. Mai 1837, Nac tags 2 Uhr, wird in der Pintenschenke der Wittwe Bachofen hinter der Metzg dahier früher dem Hrn. Vogel, Vater, zustä Metzgbank No. 9 zum Verkauf auf öffen Steigerung gebracht. Die Gant wird stadträthlicher Leitung abgehalten und die ligsten Zahlungsbedingungen gemacht werd

Zürich, den 21. April 1837.

Die Gantbeamtung der Stadt Zü

Holzhalb, Stadtrath.

125. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht Gantbeamtung Hirslanden läßt Frau W Stauber und Sohn von Ebmattingen i Kratz, mitten im Dorf Hirslanden gele Heimwesen, Dienstag den 2. Mai 1837,

Wirthshaus zum Wildenmann daselbst, öffentlich versteigern.

Dasselbe besteht:

In einer sonnenreichen Stube, Küche, 2 Kammern, nebst Plunderkämmerli, einer halben Winde, 1 Keller und Holzbehälter, s. v. Abtritt, dabei ein Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Die Gant nimmt an obbemeldtem Tag und Ort ihren Anfang Abends 5 Uhr, wozu Kaufliebhaber anmit freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden, den 24. April 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Jakob Leemann,
Sekretär.

126. Gantanzeige.

Der Unterzeichnete läßt Montags den 8. Mai 1837, Abends von 6 bis 9 Uhr, im Gemeindhause zu Wiedikon über nachbenannte, den Erben des verstorbenen Ludwig Weber, Färbers daselbst gehörende Liegenschaften, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, nämlich:

1) Ueber den vierten Antheil an der mit No. 51 bezeichneten Behausung, bestehend auf der ersten Etage in 1 Stube, 1 Nebenkammer und Küche, ob denselben in 3 Kammern und einer halben Winde, diesen vorüber liegend;
2) Ueber den vierten Antheil an der Scheune nebst Keller darunter; und
3) über den vierten Antheil an einer sogenannten Dorfsgerechtigkeit.

Kaufliebhaber sind daher höflich eingeladen, an benanntem Tage und Ort sich einzufinden, wo dann die nähern Bedingungen angezeigt, in der Zwischenzeit aber auch bei dem Unterzeichneten können vernommen werden.

Wiedikon, den 21. April 1837.

Namens und als Curator der Färber Weberschen Erben:
J. Widler, Gemeindrath.

Zur öffentlichen Bekanntmachung bewilligt:
Wiedikon, den 22. April 1837.

Vor der Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gantschreiber.

127. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt die unterzeichnete Beamtung, unter Leitung des E. Gemeindrathes Schwamendingen, den dem Stiftsfonde zugehörenden schönen und großen, daselbst gelegenen Gütergewerb „Obere Kehlhof" genannt, nächstkünftigen 8. Mai, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Hirschen zum Verkauf auf öffentliche Steigerung. Derselbe enthält nebst weitläufigen Gebäulichkeiten, Stallung, Scheune, Antheil an Trotte u. s. w.

Zirka 2 Juch. Baumgarten.
„ 17 „ Mattland.
„ 44 „ Ackerland.
„ 1 „ Reben.
„ 1 „ Holz.

Unter diesem Land befindet sich auch welches, was zum Torfgraben benutzt werden könnte.

Die Gantbedingnisse werden am Steigerungstage verlesen und können vom 2. Mai an eingesehen werden.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

128. Publikazion.

Die bisherigen Nebengebäude des Almosenamts, Bäckerei, Holzschopf, Archiv u. a. werden zur Abtragung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Diese Absteigerung wird Dienstags den 9. Mai, Abends 4 Uhr, in der Finanzkanzlei Statt finden. Die Bedingungen können vom 20. dieß an ebendaselbst eingesehen werden.

Zürich, den 11. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

129. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Donnerstag den 27. April 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion dem Mindestfordernden die Erdabtragung längs der Thalgasse, von dem Bleicherweg bis zum Sperkanal des Fröschengrabens, übertragen.

Die nähern Bestimmungen können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden und die Gant findet auf dem Lokal selbst Statt.

Zürich, den 21. April 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

130. Bevogtigung.

Konrad Manz von Marthalen ist durch rechtskräftiges Urtheil unter Bevogtigung gesetzt und ihm zu einem Vormund Wilhelm Manz von Marthalen bestellt; daher wird Jedermann gewarnt, sich mit dem Bevogteten in einen direkten Geschäftsverkehr einzulassen, da jedes ohne Mitwirkung seines geordneten Vormundes abgeschlossene Rechtsgeschäft zum Voraus für ungültig erklärt ist.

Andelfingen, den 3. April 1837.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. W. Brunner.

131. Beneficium Inventarii.

Den Erben des sel. verstorbenen Friedrich Közli, Metzgers, und Besitzers des Gasthauses zum Rößli in Würenlos, ist über dessen Nachlaß das Benefizium Inventarii heute gerichtlich gestattet worden.

Es werden daher die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, sowie die Schuldner des Közli sel. hiemit ernstlich aufgefordert, Erstere ihre rechtmäßigen Ansprachen bei Strafe des Ausschlusses im Unterlassungsfall, Letztere aber ihre Schuldigkeiten in wahren Treuen, beides schriftlich und wohlbescheinigt, bis und mit dem 11. Mai nächsthin der Gerichtskanzlei Baden auf Stempelpapier unfehlbar einzugeben.

Baden, am 18. April 1837.

Der Gerichtspräsident,
Ed. Dorer.
Der Gerichtssubstitut,
Hummel.

132. Freitag den 28. dieß, Abends 4 Uhr, wird die sowohl durch vortheilhafte Lage, als auch durch mehrjährige gute Begangenschaft ausgezeichnete Wirthschaft zum Sternen in Enge, 10 Minuten von Zürich, an der nach Glarus, Zug und Einsiedeln führenden Hauptstraße des linken Seeufers gelegen, in welcher seit mehr als einem Jahrhundert schon ein Tavernenrecht ausgeübt wurde, und die mit Metzgrecht und Bäckerei versehen ist, zum zweiten Mal öffentlich versteigert.

Dieser Gewerb besteht in einem großen zur Wirthschaft gut eingerichteten Wohnhaus, Scheune, Stallung, mehreren Nebengebäuden, einem großen Garten, Hofraum, 2 Brunnen rc. und wird theils sammethaft, theils in mehreren Abtheilungen, auch die erwähnten Rechtsamen abgesondert, und in Verbindung mit den Gebäulichkeiten auf die Gant gebracht.

Die Gant wird im Lokale selbst abgehalten und werden Kaufliebhaber hiermit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tage zahlreich sich einzufinden.

Im Namen des Gemeindraths:
Der Präsident,
J. Jb. Streuli.

133. Gantanzeige.

Samstag den 6. Mai, Nachmittag 4 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Erlenbach aus freier Hand auf die Gant gebracht: der sich in hier befindliche Mühlengewerb, bestehend in Gebäuden und Gütern, 3 Wasserrädern sammt Gangwerken und Wasserrechten, welche bei den trocknesten Zeiten, Sommer oder Winter, genugsam mit Wasser versehen und gangbar sind. Man könnte auch mit wenigen Kosten auf eigenem Land diesen Gewerb verdepplen oder zu drei Fabriken zu betreiben einrichten. Kaufliebhaber können in der Zwischenzeit diesen von sich selbst empfehlenden Gewerb besichtigen und die Bedingungen bei dem Eigenthümer, Hrn. Joh. Jak. Streuli, vernehmen.

Erlenbach, den 21. April 1837.

Für die Gantbeamtung:
Präsident v. Rufs.

Vermischte Anzeigen.

134. Der allfällige Inhaber eines Kirchenerscheines No. 322 in der Waisenhauskirche, gestellt zu Gunsten Herrn Caspar Frei, Ansäß in hier, dat. 9. Jan. 1812, wird hiermit eingeladen, denselben bis Ende Maimonats in hiesigem Waisenhaus abzugeben; falls derselbe bis zu dieser Zeit nicht eingesandt würde, würde er als kraftlos erklärt und dem dermaligen Besitzer ein neuer Schein ausgefertigt werden.

Zürich, den 25. April 1837.

Verwalter Heidegger.

135. Indem Unterzeichneter für das früher auf dem Muggenbühl genossene Zutrauen höflichst danke, verbinde anmit zugleich die Anzeige, daß ich nun die ehemalige Barsche Wirthschaft in Wollishofen mit einem Speisepatent von dem jetzigen Eigenthümer übernommen. Die schöne Aussicht auf dem Lusthaus zum Freudenberg, so wie die Versicherung reinlicher, billiger und pünktlicher Bedienung, lassen mich auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Der sich höflich empfehlende
Jakob Weber.

136. Die Sommerbäder in der Badanstalt an der Sihl sind bereits wieder eröffnet; man wird sich angelegen sein lassen, durch Reinlichkeit und gute Bedienung gütigen Zuspruch zu erwerben, wozu sich höflich empfiehlt

Ludwig Zimmermann.

137. Der Unterzeichnete macht es sich zum Vergnügen, einem E. Publikum bekannt zu machen, daß er sein Bad nächsten Sonntag den 30. April wieder eröffnen werde. Die Heilkräfte des sowohl zum Trinken als Baden dienlichen eisenhaltigen Salzwassers haben sich im Laufe des letzten Jahres bei vielen als äußerst wohlthätig bewährt, namentlich bei solchen, die an Nervenschwächen, an Beschwerden der Brust, des Magens oder des Unterleibs gelitten. Die Bewirthung sowohl, als die Abwartung wird sich von neuem durch pünktliche Sorgfalt, reinliche Ordnung und billige Preise empfehlen.

Jakob Boßhard, Badinhaber,
zum wilden Sihlstrom bei Wiedikon.

138. Es ist ein großer Hofraum mit Steinen zu besetzen; wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, melde sich L. Sektion No. 360.

139. Montag den 1. und Donnerstag den 4. Mai ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

140. Montag den 1. Mai wird im Dolder zu Hottingen Tanzmusik gehalten.

141. Da der Frühling heran kömmt, wo die meisten ehrenden Gesellschaftsverbindungen gerne in einer anmuthigen ländlichen Gegend ihre freundlichen Zirkel halten, so nimmt Unterschriebener die Freiheit, den verehrten Korporazionen seine in besten Zustand gesetzten Zimmer sowohl, als einen angenehmen Garten, gute Weine in beliebigen Preisen, neu angelegte Kegelbahn nebst prompter, freundlicher Bedienung bestens zu empfehlen.

M. Kratiger im Kaffee
in Hottingen.

142. Vom Montag an als den 1. Mai fährt alle Tage den Sommer über ein Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, so wie alle Tage eines von hier nach Winterthur; wer hievon im Fall ist Gebrauch zu machen, beliebe sich gefälligst anzumelden entweder in No. 16 gr. Stadt zu Stadelhofen oder in No. 6 im Thalacker. Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich zu Stadt und Landschaft bestens

Joh. Rud. Kölliker.

Zürich, den 21. April 1837.

143. Man wünscht einen roth und schwarzen Gügger oder sogenannten Dompfaffen nach dem Oergeli abzurichten; letzteres wünschte man um billigen Zins zu entlehnen.

144. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird eine reichhaltige Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften Samstag den 6. Mai an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben bei

Siegfried, Oberdorf No. 50.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	27 ß.	bis 5	30
Der Mütt	Roggen	3 fl.	4 ß.	bis 3	15
„ „	Bohnen	4 fl.	12 fl.	bis 4	20
„ „	Erbsen	5 fl.	— ß.	bis 8	—
„ „	Gerste	3 fl.	10 fl.	bis 3	30
Das Viertel	Hafer	21 ß.	—	bis	25

Nro. 35. Montag den 1. Mai 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Frisch erhaltene feine italienische Salami, auch dießjähriges Selters- und andere Mineralwasser, die böhmischen und noch spätern sind zwar noch nicht dießjährig vorhanden, allein wenn ich dieselben erhalten habe, werde neuerdings die Anzeige machen.

Zürich, den 26. April 1837.

J. J. Usteri im Glasmagazin.

2. Endsunterzeichnete machen einem ehrend. Publikum bekannt, daß sie ihren Laden No. 7 und 8 in der mittlern Reihe der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz eröffnet haben, und empfehlen ihren Vorrath, als: eine bedeutende Auswahl Lampen in sehr billigen Preisen, Bronze, Silberplaqué, polirte und lakirte Blech- und Messingwaaren, Lampengläser, Gleben und Döchte, sowie recht gute Wachskerzen in Leuchter, Visiten- und Kutschenlaternen, das Pfd. à 1 fl. 5 ß.

Ferner verarbeiten wir Cheminée, französ. und belgischer Art, von welchen immerwährend einige verfertigte, nebst einer großen Auswahl Zeichnungen zu besichtigen sind, und versichern, dieselben ganz genau nach der Angabe zu machen, sowie auch alle andern Artikel. Durch billige Preise, schöne und solide Arbeit, pünktliche Bedienung, das wir uns zu jeder Zeit zur Pflicht machen werden, hoffen wir das Zutrauen unserer werthen Freunde und Gönner zu erwerben, und uns der geneigten Abnahme freuen zu dürfen, wofür sich ergebenst empfiehlt

J. Kambli und Schweizer,
Spenglermeister.

Ebendaselbst werden alle Arten Reparaturen von Blech und Messing, auch Lampen zum Reinigen angenommen.

3. Bei Unterzeichnetem sind folgende Artikel frisch angelangt:

Ancheir, Capris, grüne Olives, feine Früchte à la portog. et Chinoises. Feigen, Weinbeeren, Rosinen, Alex. Datteln, Pommeranzen, Zitronen, italien. Haselnüsse.

Er empfiehlt sich zugleich für den Verkauf gefüllter holländ. Tulpen-Zwiebeln, das Dutz. à 4 fl.; gefüllte Genueser Tuberosen à 5 fl. das Stück; auch nimmt man Bestellungen auf Saamen von dem großen Riesenkohl an, die Porzion von 50 Körner à 10 ß., starke Setzlinge davon à 1 Bzn. pr. Stück.

Zürich, den 28. April 1837.

R. Kummer
auf der untern Brücke.

4. Unterzeichnete zeigt ihren werthesten Gönnern zu Stadt und Land an, daß sie, wegen mehrerer Bequemlichkeit derselben, von nun an im Laden beim kl. Fraumünsterthurm neben der Laterne an der untern Schiffländte ist, woselbst verfertigt vorräthig, wie auch auf Bestellung zu haben sind: große und kleine garnirte und ungarnirte Hauben, Nachthauben, bedirte und von broschirter Battiste, Schäpertli und Schlüttli, gefirte und bedirte Kragen, Tüll, glatte und broschirte Mousseline am Stück und Resten, Futter und Mousseline, sehr feine Merino-Shawls, kleine und größere Taschen, alles in billigem Preis; wozu sich höflichst empfiehlt

Frau L. Schweizer.

5. In No. 173 auf Petershofstatt sind zu verkaufen: Ein äußerst schönes Ruhbett mit Stahlfedern und Roßhaar gefüllt, mit solidem wollenem Ueberzug, um den äußerst billigen Preis von 60 fl.; schöne neue ein- und zweischläfige Betten, ein- und zweithürige neue Kasten, 1 neue nußb. Commode, Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, Sekretäre, 1 nußb. Buffert, Spiegel, eine gute Stockuhr, aller Arten Geschirr, 22 Ellen weißes Hosenzeug, die Elle à 15 ß.; weiß gebildletes Tischzeug, Indiene, die Elle 8 und 5 ß., um damit aufzuräumen; stürzene Kerzenstöcke, Oellampen, Schaufeln, messingene Schaum- und Anrichtkellen, Spuckkasten, eine recht gute Siegelpresse, 1 schöner Krankensessel, 1 ehernes Häfeli, recht gute Magentriäschnitten, das Pfd. à 32 ß.; extra gute Zündhölzchen, das Drückli 2 ß., beim Dutzend 20 ß., Papierli 1 ß. 6 hlr., beim Dutzend 15 ß Man empfiehlt sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste. Auch empfiehlt man sich in die Häuser zu gehen, um Hausrath zu schätzen, gegen billige Belohnung.

6. J. R. Fierz am Viehmarktsplatz bringt seine früher annoncirten Artikel, von denen er besonders die englischen und schweizerischen Baumwollenstrickgarne und englischen Nähgarne mit Ueberzeugung als vorzüglich empfehlen darf, dem verehrt. Publikum in frische Erinnerung und wird gerne auf Anfrage hin Auskunft geben, in welchem angenehm gelegenen Städtchen am Genfersee eine rechtschaffene bürgerliche Familie, mittlern Standes, unter billigen Bedingungen für kürzere oder längere Zeit sogleich 1 oder 2 Knaben oder Töchter in Pension nehmen würde, wo gleichzeitig gründlicher Unterricht in französischer Sprache genossen werden könnte.

7. Mit dem verbindlichsten Danke für das geschenkte Zutrauen macht Unterzeichneter dem E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß er das bisdahin besessene Lokal der Kerzenfabrik im Rennweg No. 314 in das Haus zum Kindli verlegt hat, wo nun, wie an ersterm, Kerzen von allen Sorten in guter Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben sind. Der Eingang ist in Mitte der Hofgasse beim Schellenbrunnen. Zu fernerm Zuspruche empfiehlt sich höflichst Heinrich Nägeli, Metzger.

8. Jgfr. Anna Keller unter dem Gasthof zum Storchen zeigt ihren Freunden und Gönnern an, daß sie nunmehr ihren Laden eröffnet hat und sich in folgenden Artikeln bestens empfiehlt.

Schwarze, weiße und gefarbte Shawls mit Bordüres und Rosasses, schwarz wollene damascirte, für die Trauer gedruckte Thybets, sehr schöne Auswahl; Fantaisie- und karirte Shawls und wollene Echarpes für Damen, feine Stickereien in allen Genres; Mousseline, Jakonets, leinene und baumwollene Battiste, Perkale, Bazins, Piaue am Stück, Unterröcke mit Kränzen, Pique-Bettdecken, Spirtings, seidene Strümpfe, baumwollene Halbstrümpfe aller Arten; seidene, leinene und baumwollene Foulards, Cravatten, Cols und Faurcols; verfertigte weiße und gefarbte Herrenhemden, lederne, seidene und Fil d'Ecosse-Handschuhe, Spitzen u. a. m., so wie kölnisches Wasser und feine Parfümerien.

9. Taschen-Conversazions Lexiken, wohlfeilstes, für alle Stände, neue Aufl. 21 Bände, Augsburg 1837. brosch. 7 fl. 30 ß. Morgen- und Abendandachten auf jeden Tag der Woche, brosch. 12 ß. Hofackers Predigten, 8. 1833 10 ß. Die Stimme der Cholera, eine Stimme Gottes an die Menschenwelt, 8. 1837. 6 ß Worte des Trostes für Leidende, 1837. brosch. 4 ß.; bei Erni, dem Kornhaus vorüber.

10. Da Endsunterzeichnete den Laden im Hause No. 319 im Rindermarkt bezogen hat, empfiehlt sie sich den geehrten Frauenzimmern bestens, in Verfertigung aller in die Modearbeit einschlagenden Artikel; sie ist mit einer schönen Auswahl Lyoner-Band und Blumen, so wie mit Strohhüten der neusten Formen versehen. Sie wird sich bemühen durch schöne Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.

Henriette Grebel, geb. Nabholz.

11. Den verehrt. Herren Fabrikanten, so wie den Boten und Fuhrleuten wird hiemit die Anzeige gemacht, daß wegen Wohnungsveränderung der Puder von Graf und Weidmann im Hause des Hrn. Glashändler Fehr in Gassen No. 96 zu haben ist, so wie einzelne Pfd. im Laden von Frau Herrliberger unter der Saffran, wo auch Bestellungen von den Boten abgegeben werden können.

12. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, namentlich den Herrn Schuhmachern, daß er mit weißen Futterfellen, Stiefelschäften, Vorschuhen und Abfalleder in sehr billigen Preisen bestens versehen ist. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich aufs höflichste

Joh. Hecht an der Weitengaß.

13. Der Unterzeichnete empfiehlt sich in seinen führenden Spezereiartikeln auf das beste, als: in Zucker, Kaffee, Marseillaner-Seife, einer englischer Schmalte und verschiedenen Sorten feiner Rauchtabacke und Zigarren und ganz feinem Portorike.

Veit Joost
im Konstanzerhaus, Kirchgaß.

14. Mechanische Nägel.

Es werden bei eingetretener Bauzeit alle Baumeister, Zimmerleute u. s. w. auf diese Nägel aufmerksam gemacht, welche außer ihrem viel billigern Preise noch andere bedeutende Vorzüge über die geschmiedeten Nägel haben. Ebenso verdienen die Schwielen die Aufmerksamkeit der Schuster. Die Niederlage für Zürich und Umgebung ist bei

Friedr. Wyder auf Dorf No. 77.

15 Ein gut gelegenes Haus an einer gangbaren Straße in der kl. Stadt, worin seit vielen Jahren das Pintenschenkrecht ausgeübt worden.

16. Ein neues, sehr geschmackvoll erbautes Wohngebäude mit schönen Anlagen und Garten, nebst Brunnen, Waschhaus und Holzschopf, ungefähr 10 Minuten von der Stadt.

17. Wegen Mangel des Platzes in No. 332 in Winterthur 1 Steifdachwagen, in welchem für 6 Personen bequem Platz ist, in recht gutem Zustand, um den sehr billigen Preis zu 30 Louisd'ors, oder ein bereits neuer Sommerwagen zum Rücklegen, zu 42 Louisd'ors; man würde ersteren gegen eine einspännige Chaise oder an Pferde umtauschen. Zugleich mache bekannt, daß ich alle Freitag Morgens von Winterthur hieher komme mit einem Gefährt und Abends wieder zurückfahre; die Einkehr ist im Storchen. Es empfiehlt sich bestens Daniel Rieter.

18. Vier- und Gplätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Ververdeckwagen mit Chaleussen, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsättel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

19 Die bekannte Kräutermilch ist wahrscheinlich vom 8. d. Monats an wieder alle Morgen um 6 Uhr für Jedermann zu haben in No. 51 an der Kappelergaß.

20 Ein Billard noch in gutem Zustande, mit 5 schönen Bällen, Pyramide, 24 Queur ꝛc. um sehr bill[ig]en Preis, wirklich wegen Mangel an Platz.

21. Ein Stück Saum-Stein vom Jahrgang 1835

sammt 2 neuen Fässern, eines von 14 und eines von 9 Eimern, beide gut mit Eisen gebunden und sehr billig.

22. Zirka 6 Eimer des besten 1834r Weins, rothes Gewächs, aus einer der besten Lagen im Kant. Thurgau; Muster werden bezahlt.

23. Auf Dorf No. 77 ist in Commission: Ein neuer, prachtvoller, ächter, schwarzer Cachemire-Shawl, mit sehr breiter Bordüre, zu billigem Preise; empfehlenswerth als Braut- oder Hochzeitsgeschenk.

24. Mécaniques à la Jacquart und alle Zubehörde für mechanische Webstühle werden, wegen Liquidirung dieser Artikel, zu sehr billigen Preisen verkauft bei

Friedr. Wyder auf Dorf.

25. Ein Bauplatz an einer gangbaren Straße, 5 Minuten von der Stadt, nach beliebiger Größe.

26. Der immer zunehmende Verbrauch von Loffon's wasserdichter Lederwichse zeugt hinlänglich für deren Güte. Gedruckte Gebrauchsanweisungen sagen das Nähere. Preis eines Topfes 12 Bzn. Die einzige Niederlage davon ist bei Friedr. Wyder auf Dorf.

27. Zwei Guitarenfutter von Carton und Schachteln verschiedener Größe, zu möglichst billigem Preis; in No. 500 unten an der Metzg.

28. Alter, vorzüglich leichter Portorike in Rollen à 30 ß. pr. ℔., bei ganzen Rollen noch billiger. Gartenliebhaber können gratis Tabacksaamen bei mir haben.

Friedr. Wyder auf Dorf.

29. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen: Ein Fortepiano in bestem Stand, 6 Oktav, klein Format, sehr billig. Daselbst ein schöner junger Papagey, grün von Farbe, der schon etwas sprechen kann.

30. Ein Fortepiano von angenehmen Ton.

31. Bei Heinr. Bachmann in No. 530 im Niederdorf zur alten Wiege sind noch sehr billig zu verkaufen: 2 neue Sekretäre, 1 tann. zweithür. Kasten, 1 nußb. Kinderbettstättli, 2 tann. Kindertischli, 1 Sesseli, 1 nußb. Nachtkommödli, 2 tann. einschläfige Bettladen und 2 Vogelkäfige zum Paaren.

32. Ein schöner nußb. zweithür. Kasten und ein Tisch mit Blatt, in No. 113 auf dem Münsterhof, 3tes Etage.

33. Eine Weintrotte mit schönen Bäumen, zusammen oder stückweise.

34. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Waschfaß, eine eichene Maschine zum Weinschönen, eine eis. Backofenthüre, zirka 10 bis 12 paar Feldtauben bester Raçe, um billigen Preis, bei

Caspar Michel, Küfermeister,
im äußern Rennweg.

35. 16,000 Schuh dürres, tann. Bauholz, von 40 bis 85 Schuh Länge.

36. Ein starkes Seil, eine eiserne Rolle, zum Gebrauche für einen Maurer oder Zimmermann, und altes Eisen.

37. Mehrere hundert Dachziegel.

38. Schöner reiner Gartenbuchs.

39. Schöner Gartenbuchs, bei Gebrüder Ochsner, Ziegler, in Schwamendingen.

40. Zirka 70—80 Zentner Heu bester Qualität, sammethaft oder theilweise.

41. Mehrere Fuder gut gefaulter s. v. Kuhmist und zirka 24 Strohflaschen.

42. Mechanisch gewebene Baumwollentücher aus Wassergarn, mit Leinwandappret, 1 3/8 Elle breit, sehr egal und dicht, vorzüglich gut zu Hemden, sind à 8 ß. die Elle, oder 11 fl. das Stück von 32 Stab; zu haben bei

Holzhalb-Wegelin
an der neuen Wuhre.

43. Ein Kerzenzieheren-Apparat mit 200 zinnernen Model, Presse und sonstiger Zubehörde, besonders dienlich für Metzger oder Krämer; eine Bretter- und 1 Waage mit sturzblechenen Schaalen und 15 1/2 ℔. bleiernem Gewicht, sammethaft oder theilweise; zu erfragen bei P. Wirz, Zinngießer.

44. So wie schon mehrere Jahre, so können auch dieses Jahr wieder die

Kräutermolken

in der Lavater'schen Apotheke, stets frisch bereitet, vom 1sten bis Ende Mai, punkt 6 Uhr des Morgens, daselbst abgeholt oder auch getrunken werden.

Wir ersuchen nur, ein paar Tage vor dem Gebrauch, so wie auch vor Beendigung der Kur gefälligst Anzeige zu machen.

Ebenfalls sind alle in hier gangbaren, ächten, von der Quelle bezogenen Mineralwasser zu haben, wovon einige schen vorhanden sind, andere etwas später erwartet werden.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Eine nicht gar große Stockuhr mit Fuß, nach älterer Art und gutem Uhrwerk, 8 bis 10 Tage gehend und Viertel und Stund schlagend.

46. Ein noch gutes und brauchbares Billard nebst aller Zubehör, zu billigem Preis

47. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Frauenzimmermantel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48 Das Wirthshaus zum Schaf im Riesbach, nebst Ausgelände, auf künft. Martini.

49. Ein schönes und wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinet, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, von Stund an.

50. In einer sehr angenehmen Lage, nahe bei der Sihlbrücke, in der Gemeinde Außersihl, ist von Stund an bis zu nächstkünftiger Kirchweih ein schönes, geräumiges, heizbares Zimmer zu vermiethen, jedoch ohne Möbeln. Sodann am nämlichen Orte von kommendem Heumonat an bis ebenfalls zur Kirchweih, entweder sammethaft oder theilweise, eine Wohnstube mit 2 Nebenkabinetten, ein anderes Cabinet, Mägden- und Plunderkammer, Küche, Keller und verschlossenen Holzplatz, welches sämmtlich sich zu einem Sommeraufenthalt vorzüglich eignet.

51. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Wandkästen, 2 Nebenzimmern, 1 heizbaren Nebenzimmer, heller Küche, Mägdenkammer, Plunder- und Holzbehälter und Kellerli.

52. Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer.

53 Ein schönes Zimmer sammt Nebenzimmer und Kost, von Stund an.

54. Ein Zimmer mit Nebenkabinet, à plain-pied, nebst Kost.

55. Eine sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, mit oder ohne Möbeln.

56. Von Stund an ein geräumiges, frohmüthiges Zimmer mit Alkoven, gut möblirt, nebst Kost, für 2 honette Herren.

57. Ein schönes, tapezirtes und möblirtes Zimmer, ohne Kost, in Außersihl.

58. Ein schönes, möblirtes und tapezirtes Zimmer, ohne Kost. Am gleichen Ort eine Guitare.

59. Ein schönes, großes, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, im Hause zum Grundstein.

60. Man wünscht 2 sehr frohmüthige Zimmer, wovon das eine heizbar ist, nebst Kost, an honette Herren zu vermithen, in No. 177 auf der Peterhofstatt.

61. Ein tapezirtes Zimmerchen für einen Herrn, mit oder ohne Kost.

62. Man verlangt einen honetten Herrn zu sich zu nehmen, dem man ein frohmüthiges Zimmer geben kann, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 564, im 1sten Stock.

63. Auf den 7. Mai kann eine heizbare Stube ebener Erde, für einen Laden oder Arbeitsstube dienlich, überlassen werden. Am gleichen Ort 1 tapezirtes Zimmer mit Möbeln, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an, nahe bei der Post.

64. Von Stund an eine sonnenreiche, trokkene und heitere Kammer, für Möbeln aufzubewahren oder aber für eine ältere Person, die ihren täglichen Beruf außer dem Hause hat.

65. Ein Laden von Stund an, in Mitte der Stadt.

66. Für einen honetten Herrn ein schönes, heizbares Zimmer, möblirt, nebst einem geräumigen Nebenzimmer, ohne Kost, im Mittelpunkt der Stadt, von Stund an.

67. Ein frohmüthiges Wohngemach, nahe beim Münsterhof No. 129, bestehend in einem Zimmer und Nebenkabinet mit 4 Wandkästen, Küche, eine Treppe höher 1 heizbares Zimmer und Nebenkammer, auf der Winde 1 Holz- und Turbenbehalter, Mägden- und Plunderkämmerli, nebst einem Keller, auf künftige Kirchweih.

Am gleichen Ort sind 4 Chaisenräder zu verkaufen.

68. Auf künftige Kirchweih nahe am untern Mühlesteg eine kleine frohmüthige Wohnung, oder eine größere, enthaltend: 2 Stuben, Kabinet, mit Aussicht auf die Limmath, Kammern, Küche und Keller. Mehrere schöne heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, nebst Kost, sogleich zu beziehen.

69. Auf nächste Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach beim Münsterhof, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, 1 Kellerli, s. v Abtritt.

70. Durch die Abreise eines Herrn ist ein angenehmes, heiteres, geräumiges, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt vakant geworden, welches man wünschte wieder an einen honetten Herrn von Stund an zu verleihen.

71. In No. 308 im Neumarkt eine schöne heitere Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kabinetten, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 beschlossenen Winde, 1 Kellerli, 1 Aschentolle.

Zu entlehnen wird begehrt.

72. Ein Frauenzimmer wünscht ein möblirtes Zimmer in Empfang zu nehmen, nebst Platz in der Küche, um den Kaffee zu machen, in der Mitte der Stadt, am liebsten in der kl. Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

73. Endsunterzeichneter danke einem E. Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: aller Arten Drechslerarbeiten, Sonnen- und Regenschirmen, so wie auch im Ueberziehen und Reparieren derselben.

J. Caspar Scheller, Drechsler
und Schirmmacher an der obern Schifflände
in der neuen Budenhalle No. 5.

74. Unterzeichnete bringen einem E. Publikum zu Stadt und Land unsern schon bekannten Beruf in Erinnerung.

1) Hauben und Chemisetten zu waschen und zu garniren,
2) Shawls von verschiedenen Stoffen und Farben,
3) Von allen Farben Frauenzimmerkleider auf neu zu waschen und auf Verlangen zu glänzen,
4) Ganze und halbe Trauerkleider auf neu zu waschen und nach Bedürfniß zu färben,
5) Wollene Herren- und Frauenzimmerkleider auch Gilets zu waschen.
6) Auch nimmt man schon gewaschenes Tafelzeug zum glänzen und glätten an.

Am gleichen Ort könnte man ein möblirtes Zimmer an eine honette Person übergeben.

Geschwister Schwarzenbach
in der Neustadt No. 143.

75. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum die resp. Anzeige, daß sie von heute an wieder Leinwand, Baumwollentücher, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottlieb Hünerwadel in Lenzburg annehmen wird. Für sorgfältige und solide Behandlung des ihr Anvertrauten können sich die resp. Gönner zu Stadt und Land zuverlässig verlassen.

Zürich, den 26. April 1837.

Wittwe Hirzel, geb. Diebold,
im Hause zur Hoffnung No. 601 im
Niederdorf (Holderbaumsche Farb).

76. Joh. Jak. Zimmermann, wohnhaft in Hottingen am Zeltweg No. 123, empfiehlt sich als Flachmaler und Tapezirer, wobei er Jedermann versichert, schöne, solide und billige Arbeit zu machen.

77. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

78. Man sucht einen Platz für eine treu, fleißige Küchenmagd.

79. Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bildarbeit, Tischtücher und Servietz mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

80. Wo eine Tochter von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingungen ausschließlich das Verfertigen von Hauben, Chemisetten und dergleichen verschiedenartige Arbeiten erlernen könnte, ist im Berichthaus zu erfragen.

81. Ein Hausbedienter auf nächste Margaretha, der schon in hiesigen Häusern gedient, die Gartenarbeit versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

82. Es wünscht Jemand eine gebildete Tochter in die Lehre zu nehmen, welche Hauben und Chemisetten röhrlen und glätten, kurz alles, was zu diesem Berufe gehört, gründlich erlernen kann.

83. Auf künftige Margaretha wünschte man eine stille, fleißige Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht.

84. Auf kommende Margaretha wird in ein honettes Haus eine im Kochen sowohl als in allen andern häuslichen Geschäften erfahrene Magd, im Alter von 26 bis 28 Jahren, verlangt.

85. Eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd kann sogleich in einen Platz eintreten.

86. Eine treue, willige, mit guten Zeugnissen versehene Magd.

87. Eine rechtschaffene Person, die mit Kindern umzugehen weiß und etwas von der Wirthschaft versteht, kann einen Platz finden.

88. Es wird eine Spetterin gesucht, die alle häuslichen Geschäfte wohl versteht.

89. Eine starke Dienstmagd könnte sogleich eintreten.

90. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person könnte als Kellnerin sogleich einen Platz finden.

91. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Dienstag den 25. April blieb ein Meerrohrstock mit buchsenem Knopf und violeter seidener Schnur bei einer Gemüsefrau in Mitte der untern Brücke stehen; man bittet um Zurückgabe, oder so dieser irgendwo zum Vorschein kommen sollte, um gefällige Anzeige im Berichthaus.

93. Vergangene Woche ist ein junger schwarzer Schnauzhund mit weißer Brust verlaufen. Wer über denselben Auskunft geben kann, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen.

94. Am 19. oder 20. April ist eine goldene Vorsteknadel mit einem Gemälde en miniatur unter Glas ab Handen gekommen und wird vor deren Ankauf hiermit gewarnt; im Fall solche aber verkommen sollte, bittet man um gefällige Anzeige im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit.

95. Seit einiger Zeit wird ein braun seidener Schirm, mit hölzernem Stock und hörnernem Griff vermißt; auf der messingenen Schiebzwinge ist der Nahme R. Mahler No. 57 kl. Stadt gravirt; man bittet gegen ein Trinkgeld um Zurückgabe.

96. Montag den 24. April verlor man von Zürich bis Oerlikon ein Pack mit 24 Stück Sensen. Der allfällige Finder ist gebeten, solche gegen ein anständiges Trinkgeld bei Heinrich Schoch in Unterstraß abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

97. Es wurde eine silberne Taschenuhr gefunden. Der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung in No. 133 gr. Stadt abholen.

98. Unterzeichnetem ist Samstag den 23. April ein schwarzes Haushündchen mit braunen Füßen, gestutzten Ohren, langem Schwanz zugelaufen; dasselbe trägt ein ledernes Halsband mit Zeichen No. 3357. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld bei Hofmann, Thierarzt in Oetlfingen abholen.

99. Den 19. April ist Jemandem ein großer gelber Hund, männlicher Art, mit weißer Brust, Blasse, gespaltener Nase, Stumpenschwanz, mit Halsband und Zeichen No. 4365 zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei L. Nieth in der Thierarzneischule innert 8 Tagen abholen, da derselbe nachher als Eigenthum betrachtet würde.

Amtliche Anzeigen.

100. Das Finanzdepartement der Spitalpflege bringt Dienstags den 9. Mai l. J., Abends um 6 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion der obern Behörden dem Meistbieter überlassen:

Den oberhalb dem Rämi befindlichen 52,837 □′ haltende Acker, welcher an die Rämi- und die neue Fluntern Straße stößt und sich durch seine schöne und bequeme Lage zu jedem Zwecke, besonders aber zu Bauplätzen sehr wohl eignet.

Die Gantbedingungen können in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Die Gant wird im Kündigischen (ehemals Notischen) Gesellschaftshaus auf der Platten abgehalten.

Zürich, den 25. April 1837.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

101. Durch neuere Eingaben für die Stazionsunternehmungen von Wald nach Zürich hat sich das ungünstige Verhältniß dieses Kurses in der Art vermindert, daß die Postverwaltung sich dadurch veranlaßt sieht, denselben fortbestehen zu lassen und die unterm 19. dieß angekündigte Einstellung zurückzunehmen, in der Hoffnung, daß — durch vermehrte Benutzung — die Fortdauer dieser Diligenceverbindung gesichert werde.

Zürich, den 27. April 1837.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

102. Vom 1. Mai an wird die Diligence nach Luzern täglich Mittags um 12 Uhr von hier abgehen und Abends um 8 Uhr von Luzern eintreffen.

Postgegenstände, welche zum Einschreiben bestimmt werden, sind bis 10 Uhr und die Briefe bis 1/4 vor 12 Uhr auf die Post zu geben.

Der Abgang der Diligence nach Zug und Schwyz findet wie bisher um 8 Uhr Morgens Statt.

Zürich, den 27. April 1837.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

103. Der unbekannt abwesende Ulrich Frei, Tischler, Sohn des Lohnbedienten Frei von Knonau, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato dem Hrn. Heinrich Jungholz dahier wegen seiner Forderung an ihn, in hier zu Rede stehen, widrigenfalls angenommen würde, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, den 19. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

104. Ueber die den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft des sel. verstorben. Rudolf Baur von Bonstetten, seßhaft gewesen in Aesch, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 25. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Aesch.
C. Keller, Landschreiber.

105. Ueber das von den resp. Vormundschaftsbehörden den unmittelbaren Rechten überlassene Vermögen des unter Bevogtigung stehenden Johannes Landolt beim steinernen Tisch in Enge, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 25. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

106. Publikazion.

Da die resp. Vormundschaftsbehörden, Namens der minorennen Kinder des in Wollishofen verstorbenen Georg Günthard aus Enge den Nichtantritt der Verlassenschaft desselben, welche laut dem von dem E. Gemeindrath Enge eingegebenen Inventarium in einigen zusammen auf 5 fl. 39 ß. gewertheten, Kleidungsstücken bestehen, dagegen die Passiva sich auf 66 fl. 12 ß. belaufen, erklärt haben, so hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich mit Beschluß vom 22. dieß die unterzeichnete Notariatskanzlei beauftragt, den Creditoren des verstorbenen Günthard von der Sachlage Kenntniß zu geben und denselben eine Frist von 4 Wochen a dato anzusetzen, um die Eröffnung des Konkurses zu verlangen und Cauzion für die diesfälligen Kosten zu bestellen, widrigenfalls nach Ablauf jener Frist die vorhandenen Aktiva verkauft und der Erlös nach Abzug der Kosten der Notariatskanzlei unter die in der Inventur erwähnten Creditoren prorata ihrer Forderungen vertheilt würde.

Außersihl, den 25. April 1837.

Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

107. Das wohllöbliche Bezirksgericht Zürich hat dem, von mehrern Creditoren der Auffallsmasse Joh. Conrad Grübler und Sohn, Kattunfabrikanten am Mühlebach, Riesbach, gestellten Begehren, um Versteigerung des aus Liegenschaften bestehenden Massatheiles entsprochen. Demnahen werden Dienstags den 9. Mai 1837 auf öffentliche Gant gebracht:

Ein Fabrikgebäude No. 4 b. pr. 4500 fl. assekurirt; ein Wohnhaus No. 4 pr. 6750 fl. assekurirt; ein Fabrikgebäude nebst Wohnung,

No. 162 pr. 3500 fl. assekuriert, sammt Hofstatt, Ausgelände und Garten.

Die Gantbedingungen liegen in unterzeichnetem Notariate zur Einsicht offen. Die Gant selbst wird im Gesellschaftshause des Herrn Marx Wild am Mühlebach abgehalten und beginnt um 4 Uhr Nachmittags, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden.

Zürich, den 18. April 1837.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.

Landschreiber J. J. Grob.

108. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Zürich wird Alt-Schuldenschreiber H. Schintz in Zürich, in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, den 22. Mai und die folgenden Tage eine Gant abhalten über ein- und zweithür. nußb. und tann. Kästen, Commoden, Tisch, Bettstatten und Betten, Sessel, 1 Stockuhr, Tisch- und Bettplunder, worunter vieles ganz neu; irdenes, kupfernes und ehernes Geschirr, Portrait, 1 Schleifstein mit Schwungrad, Militär-Tschakko-Garnituren, silberne Eßlöffel, 1 eiserne und messingene Ballançe, neue Schnupftabackdosen, neue Spiegel, Schreibtafeln, Herrenhemden, Hals- und Nastücher und Strümpfe, nebst vielen andern Gegenständen mehr, wozu E. E. Publikum freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich, den 28. April 1837.

Holzhalb, Stadtrath.

109. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Fluntern werden die Erben des sel. verstorb. Hrn. Jakob Widmer im Schneckenmann zu Fluntern über dessen Nachlaß Montag den 8. Mai eine Gant abhalten, als: über Betten, Bettplunder, Kästen, Kleider, Tische, Stühle, kupfernes und ehernes Küchengeschirr, 1 Brenngeschirr, 1 Sechtkessi; ferner zirka 74 Eimer Fässer in 11 Stücken mit Eisen gebunden, von 1 bis 11 Eimer haltend; dann zirka 28 Eimer Wein von verschiedenen Jahrgängen, eine Weinpresse mit eis. Spindel, 2 Weinstanden, zirka 24 Viertel Waizen und Roggen, verschiedenes Gütergeschirr, etwas Wagner- und Brennholz, nebst vielen verschiedenen andern Sachen mehr.

Fluntern, den 28. April 1837.

Eingesehen:

Der Präsident, Müller.

110. Publikation.

Da in Folge mehrseitig geäußerter Wünsche der Stadtrath mit einem Vorrath von Eis sich versehen hat, so wird anmit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß von nun an während der Dauer der wärmern Jahrszeit in kleinern und größern Quantitäten zu den festgesetzten Preisen Eis bezogen werden kann bei Hrn. Nägeli, Wagner, wohnhaft hinter dem Gräbli beim Ketzerthurm. — Da es für die Erhaltung des Eises wünschbar ist, daß der Eiskeller während der wärmern Tageszeit so wenig möglich geöffnet werde, so wird dafür ersucht, das Eis in den frühern Vormittags- und in den spätern Nachmittagsstunden abholen zu lassen, indem in der Zwischenzeit ein höherer Preis dafür verlangt werden muß. Die resp. HHerren Aerzte, welche zu medizinischem Gebrauch Eis bedürfen, sind gebeten solches dem Besorger mit ein Paar Worten schriftlich zu bemerken; indem zu dem letztern Zwecke die Preise etwas niedriger gestellt sind.

Zürich, den 17. April 1837.

Die dazu beauftragten Mitglieder des Stadtraths.

Vermischte Anzeigen.

111. Familien-Lesezirkel.

Kunstfreunde und Liebhaber unterhaltender Lektüre erlaube mir, auf nachstehende Werke aufmerksam zu machen, welche in meiner zweiten Abtheilung des Familienlesezirkels Sonnabend den 6. Mai in Zirkulazion gesetzt werden; diejenigen, welche eine Leseschachtel wünschen, sind gebeten, sich einschreiben zu lassen.

Das Abonnement für den Monat Mai beträgt 1 Frkn.; für 6 Monate 4 Frk.

A. August Lewald's Europa für 1837, mit Kupfern, Stahlstichen, Lithographien und Modejournalen.

B. Tombleson's Rheinansichten, 75 Stahlstiche mit Text.

C. Frommels Italien, mit 120 Stahlstichen.

D. Meiers Universum für 1835, 1836 und 1837, mit 144 Stahlstichen der interessantesten Ansichten aller Welttheile.

E. Zschokkes klassische Stellen der Schweiz, mit 90 Stahlstichen.

F. Heine: Der sinnreiche Junker Don Quixote, aus dem Spanischen, mit 800 Abbildungen.

G. Tausend und eine Nacht, arabische Erzählungen, mit 800 Abbild.

H. Robinsons Leben u. Abentheuer, von D. v. Foe, mit 200 Abbild.

I. Schweizerisches Unterhaltungsblatt, mit vielen Abbild.

K. Napoleons Leben, mit 50 Stahlstichen.

L. Kunstbuch, oder 100 der schönsten Originalradierungen von Raphael bis Cornelius.

M. J. H. Lochers Donaureise, enthaltend die interessantesten Ansichten vom Ursprunge der Donau bis Wien, nach der Natur gezeichnet und in Kupfer gestochen durch Bodmer, Sperli, Hegi, Weber, Ruff u. a.

N. 10,000 Anekdoten und humoristische Aufsätze, nebst einer Auswahl der beliebtesten Novellen und Dichtungen.

Es wird Jedermann angenehm sein, werthvolle Werke zum Ansehen und Lesen, ohne dieselben kaufen zu müssen, für ein unbedeutendes Abonnement monatlich 24 bis 30, jährlich über 200 Werke zu erhalten, und erwarte daher um so eher allgemeine Theilnahme.

J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler
auf dem Hechtplatz.

111. M. Midolle, Professeur de belles Ecritures et de Langue Française à l'honneur de prévenir le public qu'il sera de retour à Zurich du 16 au 20 Mai prochain pour y séjourner. En conséquence il commencera se leçons le 1. Juin.

Desirant mettre les parens à même de faire profiter a leurs enfans de ses utiles leçons les prix seront ainsi fixées pour l'année 1837.

Leçons d'Ecriture le mois 4 flor.
Leçons de Francais le mois 5 flor.
Leçons en Ville par cachet 25 ß.

Il y aura une classe d'Ecriture pour les Demoiselles.

S'adresser chez Mme. J. Klauser au Rennweg où habite le Professeur

J. Midolle.

123. Zahnärztliche Anzeige.

Watter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen und sich zu empfehlen in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne; auch sind die dazu dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver und Zahnbürsten bei ihm zu erhalten. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 im ersten Stock, im Rennweg.

111. Da die Gemeinde Mellingen eine neue Einrichtung mit den Krämerständen getroffen, so macht der Unterzeichnete hiemit bekannt, daß diese neuen Stände nächsten Pfingstmontag als den 15. Mai auf 3 Jahre versteigert werden.

M. Gretener in Mellingen.

111. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum die Anzeige, daß das Sommerbad in der Neustadt No. 122 mit dem 1. Mai wieder eröffnet wird. Zu geneigtem Zuspruch sich bestens empfehlend

E. Appenzeller, Wittwe.

111. Vor einigen Wochen wurde bei Unterzeichnetem ein Krankenkissen abgeholt; da mit demselben nun ein Irrthum vorgefallen ist, so bittet man um gefällige Rückgabe.

R. Pfenninger, Seckler.

111. Donnerstag den 4. Mai ist Tanzmusik am Mühlebach bei

Wild.

135. Indem Unterzeichneter für das früher auf dem Muggenbühl genossene Zutrauen höflichst danke, verbinde anmit zugleich die Anzeige, daß ich nun die ehemalige Bärische Wirthschaft in Wollishofen mit einem Speisepatent von dem jetzigen Eigenthümer übernommen. Die schöne Aussicht auf dem Lusthaus zum Freudenberg, so wie die Versicherung reinlicher, billiger und pünktlicher Bedienung, lassen mich auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Der sich höflich empfehlende

Jakob Weber.

136. Die Sommerbäder in der Badanstalt an der Sihl sind bereits wieder eröffnet; man wird sich angelegen sein lassen, durch Reinlichkeit und gute Bedienung gütigen Zuspruch zu erwerben, wozu sich höflich empfiehlt

Ludwig Zimmermann.

137. Der Unterzeichnete macht es sich zum Vergnügen, einem E. Publikum bekannt zu machen, daß er sein Bad wieder eröffnet hat. Die Heilkräfte des sowohl zum Trinken als Baden dienlichen eisenhalt. Salzwassers haben sich im Laufe des letzten Jahres bei vielen als äußerst wohlthätig bewährt, namentlich bei solchen, die an Nervenschwächen, an Beschwerden der Brust, des Magens oder des Unterleibs leiden. Die Bewirthung sowohl, als die Abwartung wird sich von neuem durch pünktliche Sorgfalt, reinliche Ordnung und billige Preise empfehlen.

Jakob Boßhard, Badinhaber,
zum wilden Schilstrom bei Wiedikon.

138. Es ist ein großer Hofraum mit Steinen zu besetzen; wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, melde sich I. Sektion No. 389.

144. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird eine reichhaltige Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften Samstag den 6. Mai an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben bei

Siegfried, Oberdorf No. 50.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	25
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	10
" "	Bohnen	4 fl. — fl.	bis	4	20
" "	Erbsen	5 fl. — ß.	bis	8	—
" "	Gerste	3 fl. 5 fl.	bis	3	28
Das Viertel	Hafer	19 ß. —	bis	24	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Jakob Christoph Reinacher,
Jgfr. Regula Susanna Wirth.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Carl Ludwig Greß von Brütten, sesh. in hier,
Jgfr. Anna Studer von Maschwanden.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Heinrich Spielmann von Wipkingen, sesh. in hier,
Jgfr. Julie Fröhlich von Brugg, K. Aargau.

Verstorbene.

Hr. Hs. Heinrich Zeller im Frohnkastenhaus. Hr. Jakob Wegmann, starb in der Herzogen-Mühle, Pfr. Schwamendingen. Joh. Jakob Meier, Spezereihändler von Altstetten. Hr. Joh. Carl Lavater, Kaufmann, auch Bürger zu Hanau, starb daselbst. Hr. Herrmann Heinrich Wiesehan, Schauspieler, von Essen im Hannöverschen. Hs. Ulrich Schmid von Neffau, Pfr. Mettmenstetten, sesh. in Hirslanden. Fr. Anna Schweizer, Hrn. Dekan Schweizer sel. ehl. hinterl. Frau Tochter, starb im Hirzel. Fr. Magdalena Großmann, Salomon Klein von St. Antonien, K. Graubündten, ehl. gel. Hausfrau, starb in Hettingen. Jgfr. Maria Perl, Hrn. Joh. Jakob Perl von Lavin, K. Graubündten, ehl. gel. Tochter; und Anna Boßhart von Rykon, Pfr. Illnau, starb in Hirslanden.

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Mord
verübt an
Ludwig Lessing
aus Freienwalde,
gewesener Rechtskandidat an der Universität in Zürich.

Eine aktenmäßige, geschichtliche Darstellung der gegen die Eingeklagten geführten Untersuchung, die Entscheidungsgründe und das Urtheil des Kriminalgerichtes des Kant. Zürich.
8. geheftet à 4 Batzen.

2. Durch meine erweiterten Berufsgeschäfte, denen ich mich ausschließlich widmen werde, veranlaßt, bin ich gesonnen meinen Laden zu liquidiren, weßnahen ich sämmtliche Waare, entweder sammethaft, Partieweise oder auch einzeln in gewiß äußerst billigen Preisen erlassen werde. Es befinden sich unter Anderm dabei: feine und geringe Brieftaschen, Notizbücher, Schreibzeuge, Stammbücher, alle Arten Bilderbücher, Futterale für Herren Goldschmide, Spielschachteln, nebst vielen andern Gegenständen, welche ich einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälliger Abnahme höflichst empfehle. Fel. Römer, Buchbinder,
vorüber der Münze.

3. Bei Rudolf Zangger am Gemeindgäßchen oben am Zeltweg in Hottingen sind zu verkaufen: Verschiedene Sekretäre, Schreibtische, nußb. und tann. Kommoden, ein- und zweithürige nußb. und tann. Kasten, ein- und zweischläfige Bettstatten, 1 runder Tisch, verschiedene 4eckigte Tische, Nachttischchen, Stroh- und Brettlisessel, Sideln, ferner 1 Kupferhafen, Kupferpfannen, Markt- und Spühlkessi, nebst verschiedenen hausräthlichen Sachen.

4. Ein ganz neuer Drahtzug, nach Pariser Zeichnung, mit doppeltem Getrieb, Kamrad und 8 Lagern, mit 6 Schuh langer Wende, alles eingesetzte Arbeit. Ein neuer Drehstuhl, zum Treten und Treiben eingerichtet; ferner Schnauzenstampfen, Planier- und Pfännhämmer und sonst einiges Goldschmidwerkzeug, sämmtliche Stücke beinahe alle neu und billig.

5. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Der seit vielen Jahren berühmte Laden eben an der Marktgaß in Zürich, sehr wohl gelegen, mit oder ohne Ladenartikel, welch letztere in Spezereiwaaren, Knöpfen, Band, Handel und andern kleinen Artikeln bestehen.

Kaufliebhaber belieben sich an Unterzeichneten zu wenden, welcher nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist

H. Schintz, Alt-Schuldenschreiber
No. 104 an d. Sihl in Zürich.

6. Eine schöne Auswahl schwarzer Grees de Naples und Marceline, 4/4 breit, à 26, 27, 28, 29, 30, 32, 34 und 36 ß. für Kleider; in Farben 6/4 breite Marceline; Resten in allen Farben und Qualitäten und schwarz seidene Halstücher; alles in billigsten Preisen, im Fadenladen No. 24 K. Stadt, im innern Bleicherweg.

7. Recht guter Meiler 1834r Wein zu billigen Preisen. Proben können in No. 119 in der Neustadt bezogen werden.

8. 6 Fässer von 2 bis 30 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden, und etliche Sorten geringere und bessere Weine aus Privatkellern, Eimer- und Tausenweis zu verkaufen, so wie auch guter Weinessig und Trusenbranntwein; alles um billigen Preis, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

9. Wegen Kellerräumung werden zirka 100 Eimer in Eisen gebundene, in bestem Zustand sich befindende Weinfässer, 5 an der Zahl, zum Verkauf ausgeboten.

10. Eine leichte, so viel als neue, einspännige Chaise, 1 Char à banc, 1 einspänniger Letterwagen mit eisernen Achsen, 1 Faß in Eisen gebunden, 380 Maaß haltend; 1 Reitkissen, 1 Pumpe, 1 zweischläfige nußb. Bettstatt. Nachzufragen im Haus von Hrn. Schlosser Vogel am Mühlebach.

11. Ein schönes, nicht sehr großes Haus am Mühlebach, mit Garten, Gartenhaus, Brunnen und Waschhaus, alles in bestem Zustande.

12. Zwei Baumlöte auf dem ehemaligen Schanzengebiet nebst einem Wirthschaftsgebäude, sehr nahe an der Stadt und nahe am Wasser.

13. Alte Fenster ꝛc., worunter 4 Kreuzstöck mit viereckigten Scheiben, so gut als neu, in No. 38 auf dem Münsterhof.

14. Ein Fergtisch mit Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen.

15. Eine Partie schöne, dürre, forrene Laden von verschiedener Dicke, dienlich für Hrn. Glasermeister.

16. Ein- und zweischläfige Betten mit Madratzen, 1 Ruhbett, in sehr billigem Preis.

17. Ein buratener Kirchenmantel, im Predigergäßli No. 396.

18. Zirka 200 Zentner Heu, gute Qualität.

19. Drei Garten- und eine lange Baumleiter.

20. Ein Flug Feldtauben bester Raçe.

21. Ein sehr solider neuer Wagen mit metallenen Büchsen für 3 bis 4 Pferde.

22. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelnmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonières, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

23. Empfehlung.

Da der Unterschriebene verflossene Ostern das Werndlische Haus auf dem Münsterhof verlassen und an die obere Kirchgasse in das Konstanzerhaus gezogen ist, so empfiehlt er sich im neuen Lokal mit seinen Spezereiartikeln auf das beste. Veit Joost.

24. Indem ich den geehrten Damen meine Empfehlung in geschmackvollem Verfertigen aller Arten Haararbeiten erneuere u. eine schöne Auswahl Haarlocken, Natur- und gewöhnlicher Scheitel mit und ohne Locken, Zöpfe u. dgl. zu den billigsten Preisen anbiete, empfehle zugleich die auf vielseitige Nachfrage hin mir verschafften Parfümerien, als: verschiedene Sorten Pommade und Haaröle, sowohl gewöhnliche als den Wachsthum der Haare befördernde; Esprits d'odeurs in eleganten Fläschchen; Essence vestimentale, um alle Stoffe ohne Nachtheil der Farben von den Flecken zu reinigen; Eau de Lavande spirituense double ambrée; von der feinsten bis zu gewöhnlicher Toilette; Bartseifen: Kugeln, Pulver und Essenze; Opiat liquide für weiße Zähne zu machen und verschiedene Arten Zahnpulver, auch fein kölnisches Wasser.

Magdalena Beder, Coiffeuse
an der Augustinergasse.

25. Endsunterschriebener ist Willens sein Heimwesen zu verkaufen, welches besteht: in einem doppelten Haus, einem doppelten s. v. Schweinstall, einer großen Scheune sammt Trotthaus mit Trette, einem Wagenschopf, 9 Jucharten Wies- und Ackerland, mit den schönsten Obstbaumen besetzt, 1/4 Stunde vom See gelegen, wo man die schönste Aussicht genießen kann; ferner 4 Juch. Wiesen und eine Scheune sammt einem Rietli daran, 1 Juch. Riet- und Turbenland und 4 1/2 Juch. Holz und Boden.

Dieses Heimwesen kann von Stund an in Empfang genommen werden, Stückweis oder sammethaft, bei

Jakob Zollinger im Gerweracker
in Wädenschweil.

26. Ein ganz in der Nähe der Stadt in einer schönen Lage befindliches, vor wenigen Jahren neu und sehr solid gebautes, wohleingerichtetes Wohnhaus, mit Reben und Garten dabei.

27. Neue und alte ein- und zweischläfige Betten, Bettstellen, Sommerdecken, Laubsacke, Anzüge und Leintücher, zu den billigsten Preisen.

28. Im Laden im Konstanzerhaus an der Kirchgaß ist in sehr billigem Preis beste Marseillanerseife und englische Schmalta, so wie ganz ächter und leichter Portoriko und Varinas in Rollen zu haben.

29. Bei Buchsenmacher Kern in Zürich an der Augustinergaß sind 2 Ordonnanzgewehre, einfache Jagdflinten, Pennergewehre, 1 Kna- ken, Säbelgriffe, ein ordonnanzmäßiger Tornister ein Säbel mit Kuppel und Tschako nach Ordonnanz für einen Jäger, eine Patrontasche, in billigem Preis zu haben.

30. An der Scheffelgaß No. 256 ist zu haben: Extra schön gereinigte Tauben- und Hühnerspeis, das Mäßli à 1 Batzen; ferner: sehr schöne Kanarienweibli, das Stück à 10 Bzn.; dann das Zürcher Wochenblatt und die Bürkli-Zeitung von den Jahren 1832, 33, 34, 35, und 1836, der Jahrgang à 6 Bzn.

31. Ein Stück Mattland ganz an dem See, zirka 5 Minuten von der Stadt, ungefähr 60,000 □′ groß, dienlich für einen Maurer, Zimmermann, Steinmetz oder einen andern Beruf.

32. Auf dem Weinplatz No. 145, 3 Treppen hoch, sind noch einige ganz neue Strohhüte für Frauenzimmer, nach letztjähriger Form, ungarnirt, zu sehr heruntergesetzten Preisen zu haben.

33. Alte Fenster und Fensterladen, eine eiserne Kunstplatte mit 3 Löchern, ein Lattenhag, Thüren, Packkisten und Fässer nebst anderm mehr, in No. 28 kl. Stadt.

34. 50 Zentner weißes Stroh in No. 94 in Bülach.

35. Ein an der Hauptstraße im Niederdorf gelegenes Wohnhaus nebst Remise, Bestallung und Garten.

36. Zwei so gut wie neue tann. Bettstatten, 1 alte tann. Bettstatt, 1 massiv nußb. Tischli, 1 tann. Tischli, nußbaumfarb angestrichen, 1 nußbaum. Nachttischli, 1 nußbaum. Auszieh-tisch, 1 Kadetenflintli, 2 so gut wie neue Vogelkäfige, 1 massiv nußb. Kinderbettstättli, 1 noch recht sauberes schwarzes Kleid eines Mann mittlerer Größe, 1 kleines, hölzernes Köfferli; an der Scheffelgaß No. 259, 2 Treppen hoch.

37. Brauchbare Thüren mit guten Schlossen und mehrere Fenster, in No. 219 auf dem Rüdenplatz.

38. Aus einem Privathause ein noch neuer unangestrichener tann. zweithüriger Kasten, 2 Kinderbettstättli, 1 Korbwägeli und 1 Windeltrage.

39. Realer extra gesönderter 1834r Wein, Wiesedanger Gewächs, aus einem Privathaus in Winterthur.

40. Ein neues, 30 Eimer haltendes, noch mit Wein gefülltes Faß; nach Belieben kann es dem Käufer geleert werden; man nähme auch neuen oder alten Wein daran; in No. 628 im Niederdorf in Zürich.

41. Ein sonnenreiches Wohnhaus an einer gangbaren Straße in der Nähe der Stadt, das sich für jede Berufsart eignet. Ein Wohngemach kann sogleich in Empfang genommen werden.

42. Ein Mebewaaren-Lager, sammethaft zu übernehmen unter billigen Bedingnissen an einer gangbaren Straße. Für nähere Auskunft melde man sich in frankirten Briefen mit N. B. bezeichnet an den Verleger dieses Blattes, welcher dieselben weiter befördern wird.

43. In der Mühle in Rümlang sind zu haben: Dürre rothtannene 20′ lange Fälzladen, dienlich für Schreiner, ebenso forrene dito, dienlich für Glaser, alles schönste Qualität; kleinere und größere Eichen bis auf 4′ im Durchmesser, buchene Laden bis auf 6″ Dicke, etliche Schranken dürres eichenes Faßholz bis auf 8′ Länge, so wie ein bedeutendes Quantum dürre eichene Sagspähne.

44. Einige 1000 Stück Blumengeschirr von verschiedener Größe, in größern oder kleinern Partien, in billigem Preis.

45. Eine Guitare, bei Hrn. Hug, Weinschenk, unweit der Kreuzkirche.

46. In No. 89 auf dem Münsterhof ist zu verkaufen: Ein noch stehender schöner Kachelofen sammt Zubehörde, mehrere nußb. und tann. Kasten, kupfernes und zinnernes Hausrathgeschirr ꝛc.

47. Zwei alte, noch in gutem Zustande sich befindende Kachelöfen sammt Platten u. Füßen.

48. Ein stürzerner Badkasten.

49 Im Schulhaus an der neuen Poststraße empfiehlt man sich zum Verkauf von jeder Gattung künstlicher Blumen, so wie auch Todtenkränze, und würde gegen billige Bezahlung Unterricht im Verfertigen ertheilen.

50. Ein in gutem, sehr brauchbarem Zustande befindlicher Reisewagen, 4 sitzige, zwei-

ausgeschlagene Halbchaise, mit festzuschraubendem ledernem Koffer, Laternen und sonstiger Zubehör, sehr billig.

51. Ein Vogelörgeli, welches 8 niedliche Stücke spielt, zu billigem Preis.

52. Schöner Gartenbuchs und eine beinahe ganz neue Buchsscheere.

53. Bei Unterzeichnetem ist zu billigem Preis ein Quantum recht schöner Gartenbuchs zu kaufen.

Meilen, den 20. April 1837.

Heinrich Sennhauser im Feld.

53. Ein gutes Seidenwindrad nebst Zubehörd.

55. Ein junges Pintscherhündchen von der kleinsten und schönsten Race.

56. Zwei weiße Spitzerhündchen, männlichen Geschlechts, 4 Monat alt.

57. Ein noch stehendes Hühnerhaus.

58. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld ainé, Sirop de Nalé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen. Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

59. Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum bekannt, daß er die Wohnung in der kl. Brunngaß verlassen und in sein Haus No. 588 im Niederdorf am Häringplätzli gezogen ist, auch den Möbelverlag dahin verlegt, welche in bedeutend herabgesetzten Preisen und unter Garantie erlassen werden, als: Sekretäre, Kommoden von verschiedener Façon, runde Tische, Arbeits-, Näh- und Nachttischli von ausgesuchten Masern, runde massive Tische, schöne Sopha und Ruhbetten, Bettstatten, Rohr- und Polstersessel, runde und geschweifte Strohsessel; schöner Arbeit und Solidität kann man versichert sein. Unter bester Verdankung für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch höflichst U. Uhler, Tischler.

60. Champagner veritable; Hochheimer 1825r Domdechant; Markobrunner 1825r; Forster-Traminer; Madeira, Malaga, Muskat, Hermitage und verschiedene andere Bouteillenweine,

bei der grünen Birch im äußern Rennweg No. 371.

61. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeughern im Rennweg No. 371 vernommen werden.

62. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale per Stab 18 ß. im weißen Adler auf Dorf.

63. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

64. Aecht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

65. Eine leichte einspännige Chaise mit fliegendem Brügli und Reisekoffer; ferner 2 einspännige Chaisen, Geschirre, alles in bestem Zustand.

66. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch verräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,

an der Thorgasse Nro. 43 in Zürich.

67. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

68. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

69. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

70. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister

an der Weitengaß No. 70.

71. Schweizerisches

aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur

von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb. von Büren,

an der Postgasse in Zürich.

72. Das durchaus frohmüthige und sonnenreiche Gesellschaftshaus No. 6 im Thalacker; dasselbe enthält: Einen großen durchgehenden Keller, ganz mit guten Fässern belegt in verschiedener Größe; Plainpied: eine Weinschenkstube, einen Laden, eine große Kammer, eine Dienstenkammer; 1stes Etage: ein großes Gesellschaftszimmer nebst Nebenzimmer, große Küche, Laube mit großen Wandkästen, s. v. Abtritt; 2tes Etage: eine große Stube, Nebenkabinet mit Wandkästen, noch eine kleinere Stube, drei Kammern und Küche; ferner: eine Winde nebst Plunderkammer; an Ausgeländ: einen Hof, worin ein Ziehbrunnen mit genugsamen und gutem Wasser versehen, eine Aschentolle und s. v. Abtritt, zwei Pferdestalle zu 10 Pferden nebst Remise, Heuboden und s. v. Mistwürfe; ferner einen großer schönen Garten nebst Kegelbahn.

Dieses Haus kann mit Kirchweih dieses Jahres angetreten werden, auch kann man das Wirthschaftsmobiliar dazu haben.

73. Hiemit mache ich meinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß ich meinen Laden an der neuen Wuhre verlassen und einen andern neben dem Gasthof zum Schiff bezogen habe. Zugleich zeige ich an, daß ich mit einer schönen Auswahl schwarzer Fleretstrümpfe, Pikeunterröcke, broschirten Baumwollenzeugen, Shirtaine, Korsettfischbeinen, von verschiedenen Farben wie auch gebleichter Perkale zu Kleidern, von allen möglichen Farben Futtertuch und andern führenden Artikeln mehr, bestens versehen bin; ich werde trachten das Zutrauen meiner geschätzten Gönner zu rechtfertigen und empfehle mich bestens.

Joh. Guggenbühl

neben dem Schiff.

74. Auf der Schuhmachern ist eine Partie ganz ächter Champagner Wein in Kommission zu verkaufen, und kann davon die einzelne Bouteille à 2 fl. und bei Abnahme von mehrern Bouteillen noch etwas billiger erlassen werden.

75. So eben habe wieder eine Partie der schönsten wasserdichten Lyoner Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 30 ß. bis 4 fl. lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten; wofür sich dem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt Karl Emanuel Jäggli

zur Linden neben der Treu.

76. Zirka 8000 Schuh Bauholz.

77. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

78. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wuhre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 155 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.

Frau Däniker-Wirz.

79. Ein in der Stadt Luzern, an einer der frequentesten Hauptstraßen, ganz nahe dem See gelegenes, großes Wohngebäude, welches nebst mehrern Gemüsekellern einen großen gewölbten Weinkeller, Platz zu einem geräumigen Laden und einem Magazine, und von 3 Seiten ganz freie Aussicht hat. Dasselbe eignet sich sehr vortheilhaft zu jedem größern Gewerbe. Dabei befindet sich auch ein laufender Brunnen; auch kann dazu Land zu einer geräumigen Gartenanlage und auf Verlangen zirka eine halbe Juchart vom besten Baumgarten, alles an einander liegend, gegeben werden.

Das Ganze würde um den äußerst billigen Preis von 10,000 Schweizerfranken (6250 Zürchergulden) erlassen.

Wo man nähere Erkundigungen erhalten kann, ist bei der Redakzion dieses Blatts zu vernehmen.

80. Ein Gestell mit 28 Schubladen, tüchtig in einen Spezereiladen oder in eine Handlung, eine eiserne Geldkassa, eine einschläfige Madratze, 2 Wagenwinden und eine Wagenbären, alles um billigen Preis.

81. Kokosnußöl-Seife für eine zarte Haut zu machen und gegen Hautkrankheiten, als: Flechte, sehr empfohlen. Aecht westindischer Arrow-Root. Feinstes Kängarauchpulver und feinstes kölnisches Wasser. Starker und billiger Weingeist zum Brennen und für Politur. Genueser Feigen. Gute Münz- und Hustentäfeli. Mehrere feine Theesorten, und fortwährend die rühmlichst bekannte Haarwachs-Pommade.

In Wagners Apothek auf dem Münsterhof.

82. Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land zu fernerer Abnahme von neuen ein- und zweischläfigen Betten, dürren geputzten Bettfedern, Flaum und Bettbarchet, ganz weißem leinenen und gebildeten Baumwollenbarchet mit blauen Streifen, verschiedenen Sorten Madratzen, Sommerdecken, Hosenzeugen, so wie auch Herrenhemden, Nachtschlutten und Flaumärmel; auch empfehle mich aufs höflichste im Reparieren, Waschen und Licken alter Betten; ich werde es mir angelegen sein lassen, durch gute Arbeit, billige Preise und recht gute Waare das Zutrauen meiner werthen Gönner zu verdienen.

Frau Weber, geb. Leemann,

Bettmacherin, in der gr. Brunngaß No. 427.

83. Ein Kästli von Kirschbaumholz, vorder- und Rückseite mit Glasthüren, ganz neu und dienlich für eine Moden- und Quincaillerie-Waarenhandlung. Ferner mehrere Packfässer und Packkörbe, wie auch einige Korbflaschen. In No. 34 auf dem Münsterhof.

84. Ein Kasten mit 2 Thüren und mit einem Schlüssel zu beschließen, enthaltend 6 Schubladen, jede mit zwei Schlüsseln, zu Aufbewahrung von Hypotheken und Schuldbriefen sich eignend.

85. Da ich Wohnung und Laden auf Dorf an der Weitengaß verlassen habe und jetzt an der Schiffländе, dem Raben gegenüber wohne, so empfehle ich mich höflich zu Stadt und Land in allen in meinem Berufe befindlichen Artikeln. Notz, Bratwurster.

Zum Ausleihen wird angetragen.

86. Zum Ausleihen oder zum Verkauf angetragen: Eine Viertelstunde von der Stadt, an einer frohmüthigen Lage gegen den See, [illegible] bestehend in 9 Stuben, 2 Küchen

4 Kammern, 1 Winde, 1 großen Weinkeller, 1 Scheune, nebst einer neu erbauten Scheune, welche sich zu einem Bauplatz eignen würde; ferner 1 s. v. Schweinstall, 1 Vierling Gartenland.

87. Ein Wohngemach für honette stille Leute ohne Kinder und ohne Beruf, bestehend in einer Stube und geräumigem Nebenzimmer mit Wandkästen, einer größern und einer kleinern Kammer, Keller, Holz und Plunderbehälter. Am gleichen Ort stehen in 8 Tagen zwei neu renovirte, frohmüthige Zimmer bereit für honette Herren, mit oder ohne Kost.

88. Auf künftige Kirchweih ist der mittlere Wohnboden in dem Hause zum Strauß genannt auszuleihen, welcher enthält: 2 heizbare Zimmer mit großen Nebenzimmern, 3 Kammern, Küche, nebst vielen Wandkästen, geräumigem Keller, Winde, Holz- und Torfbehälter. Dafür sich anzumelden in genanntem Haus.

89. Im Niederdorf an der Hauptstraße ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: eine Stube nebst kleinem Alkoven, Küche, ein tapezirtes Zimmer, eine sehr große und eine kleinere Kammer, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 2 Stegen hoch; ferner Platz zu Holz auf der Winde, ein Plunderkämmerli und ein Keller.

90. Ein Wohngemach an einer der frohmüthigsten Lagen nächst der Sihlbrücke, welches enthält: 2 heizbare Zimmer und 2 Kabinette auf einem Boden, welche alle durchgehend sind, 1 tapezirtes Kabinet, beschlossene Windenkammer, Küche, Holz- und Plunderbehälter und geräumigen Keller, auf Kirchweih 1837 oder Ende Heumonats zu beziehen.

91. Eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Kellerli, Holzbehälter; auch könnte auf Verlangen ein Laden dazu gegeben werden, bei der Kreuzkirche, Gemeinde Hirslanden, No. 8.

92. Eine sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, mit oder ohne Möbeln.

93. Durch Zufall ein Wohngemach und 2 Laden, wovon der eine heizbar, von Stund an.

94. Ein Wohngemach auf Mai 1837; ist zu erfragen in No. 66 in Unterstraß.

95. Durch Zufall auf künft. Maitag 1837 eine schöne Wohnung nahe bei der Stadt, an einer der gangbarsten Straßen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 bis 4 größern und kleinern Kammern, Holzbehälter und Keller.

96. In einer der schönsten Umgebung der Stadt ein schönes heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 großen Wohnstuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, noch 2 Zimmern, Küche, 1 Speisebehälter, 1 Kellerli, Holzbehälter, Mägdenkammer, Plunderkammer, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr, für Leute ohne Kinder.

97. Auf Kirchweih 1837 das dritte Wohngemach zur Glocke, enthaltend 2 heizbare Zimmer mit Alkoven und Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer, Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

98. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Kammer, 1 Küche, 1 Plunderkammer, 1 Holzhaus und Keller.

99. Auf künftigen Mai für honette Leute eine schöne Wohnung eine halbe Stunde von Zürich, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, beschlossenem Keller und Holzbehälter.

100. Von Stund an 2 unmöblirte, tapezirte Zimmer, heizbar, mit Nebenkabinet, auf dem Münsterhof. Am gleichen Ort wünschte man einige honette Herren an den Tisch zu nehmen; für gute und exakte Bedienung wird man besorgt sein.

101. Ein tapezirtes, frohmüthiges Zimmer für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, in No. 520 im Niederdorf.

102. Von Stund an ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

103. Von Stund an für einen honetten Herrn ein möblirtes Zimmer nebst Kost.

104. Bei Pastetenbäck Schoch im Rindermarkt ist auf Anfang künftigen Mai eine möblirte Stube mit Kabinet, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, zu verleihen.

105. Jemand an einer sehr gangbaren Gasse wünscht ... Lokal ... Schweinmetzger oder Bratwurster eignete, zu verleihen. Das Nähere kann in No. 52 an der Kappelergaß vernommen werden.

106. Ein schönes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, für einen Studirenden oder Schreiber, mit oder ohne Kost, an der Postgaß.

107. Eine Person könnte Stube nebst Kost bei einer Frau haben.

108. Eine Kammer, mit oder ohne Bett und Möbel, von Stund an.

109. Ein schöner Laden an einer Hauptstraße in Mitte der gr. Stadt, von Stund an oder auf Kirchweih.

110. Man wünscht je eher je lieber 2 Kinder von 1 bis 2 Jahren an Kost zu nehmen; für gute Aufsicht und Erziehung könnte man versichert sein.

111. In der Nähe des Münsterhofs wünscht man 4 honette Tischgänger anzunehmen.

112. Nahe bei der Post könnte man einem jungen Menschen, der die hiesigen Schulen besucht, ein Zimmer nebst Kost geben. Am nämlichen Orte wünschte man mehrere, noch in gutem Stand sich befindende Fenster zu verkaufen.

113. Für einige Tischgänger Kost und Logis. Am gleichen Ort eine Kammer.

114. An einer frohmüthigen Lage, unweit der Stadt, sind über den Sommer 2 sonnenreiche Zimmer sammt Küche zu vermiethen.

115. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und sonnenreicher Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Zimmer mit Nebenzimmer, 2 kleinern Kammern und Küche, alles auf einem Boden, Kellerli, Plunderkammer und Holzbehälter; in No. 349 gr. Stadt, neben dem Schneeberg.

An gleichem Ort von Stund an ein schön sehendes Männerort auf der Emporkirche zum Prediger und 2 Frauenörter, eines davon in der alten Kirche.

116. Auf Kirchweih 1837 ein sehr frohmüthiges Wohngemach, enthaltend 2 Stuben und 2 Kabinet mit Wandkästen, Küche, Keller, Holzschopf, Kämmerli und Garten; — und sogleich, 1 tapezirtes heizbares Stübli mit 1 Kämmerli und 1 Wandkasten, bei

Beder beim Frauenbrünneli am Wolfbach in Hottingen.

117. Ein Wohnhaus auf künftige Kirchweih in der gr. Stadt, enthaltend: à Plainpied, Stube, Küche, Keller; 1stes Etage: Stube, Alkoven, Küche und 1 Kämmerli; 2tes Etage: Stube, Nebenkabinet, Kammer; 3tes Etage: 2 heizbare Zimmer, Platz zu Holz und zum Aufhängen. Es würde sich auch zu einer Wirthschaft eignen.

118. Eine Wohnung in Erlenbach; nähere Auskunft ertheilt Hauptmann Keller in Heßlibach oder Gemeindwirth Rufs in Erlenbach.

119. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Alkoven, 2 andern heizbaren Zimmern, 1 großen Kammer, Küche, Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz, in No. 56 an der Kruggaß.

120. Durch Zufall ist von Stund an oder auf Mai eine kleine schöne Wohnung zu verleihen, nach Belieben Garten dazu.

121. Ein möblirtes Zimmer, ohne Kost, für einen Herrn, mit freyer Aussicht. Nachzufragen in No. 404 an der Sihl.

122. Auf künftigen Mai eine schöne, große Stube und Nebenzimmer, mit oder ohne Möbel, sammt Kost, ganz nahe beim Großmünster.

123. In No. 253 an der Augustinergaß ein möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an.

124. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer nebst guter Kost, für einen Herrn, ganz nahe an der Stadt.

125. Ein schönes Zimmer mit guter Kost, sogleich.

126. Von Stund an 2 heizbare Zimmer.

127. Von Stund an ein tapezirtes, sonnenreiches Zimmer nebst Wandkästen, mit oder ohne Möbel, an der Steingaß No. 257, drei Treppen hoch.

128. Ein kleiner, leerer Keller, von Stund an, im Kratz No. 76.

129. Auf Kirchweih 1837 Platz in einer Stube und Küche, eine Kammer, Platz im Keller und auf der Winde, in No. 58 in Fluntern.

130. Einige einschläfige komplete Betten und

131. Auf künftige Kirchweih ein Laden an einer gangbaren Straße.

132. Ein Plainpied sehr hoch und heiter und mit Platten belegt, dienlich für ein Magazin.

133. Es verlangt Jemand 5 bis 6 Tischgänger, oder auch nur zum Schlafen.

134. Für 3 bis 4 Tischgänger gute Kost und Logis, von Stund an.

135. Für einen ordentlichen Herrn gute Kost und ein artiges Logis nur eine Treppe hoch.

136. Für 5 — 6 Kostgänger gute Kost nebst einem heizbaren Zimmer.

137. Man wünscht 1 oder 2 honette Herren oder Frauenzimmer an Kost zu nehmen.

138. Von Stund an eine geräumige, frohmüthige Kammer mit einem Bett.

139. Bei Christoph Kuffekam unter dem Wettingerhaus ist ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven zum Ausleihen oder billig zu verkaufen, nebst einer guten Pedalharfe.

140. Ein schönes Fortepiano mit 6 Oktaven.

141. Eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost, für einen honetten Herrn.

142. Unweit dem Neumarkt und Fröschengraben ist an einer gangbaren Straße ein Wohngemach zu vermiethen auf künftigen Mai oder Kirchweih, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines darunter mit Wandkästen, Küche, 2 bis 3 Kammern, Winde, Keller und s. v. Abtritt.

Am gleichen Ort ist ein heiterer und geräumiger Laden auf Mai zu vermiethen.

143. Auf Kirchweih ist an einer gangbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

145 Es sind 5 größere und kleinere Wohnungen auszuleihen im Zeltweg nächst der Stadt, auf künftige Kirchweih; nämlich: im großen vordern Hause an der Zeltwegstraße links 1 großes Wohngemach von 8 Zimmern und Kabinetten im 3ten Stock, 1 kleines von 4 Zimmern und Kabinetten à plain pied, 1 Wohnung in den hintern Gebäuden von 4 Zimmern und einem großen Alkoven im 2ten Stock, 2 Wohnungen ebenso von 4 Zimmern, beide nur eine äußere Treppe hoch; jede von obigen 5 Wohnungen hat Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und s. v. Abtritt für sich. Ebenso ist zu vermiethen von Stund an ein großes, helles, trockenes Magazin (oder Keller) ohne Fässer; und endlich wird zum Verkauf angetragen: ein artiges, ertragliches Bauerngütchen, bestehend in Wohnung, Scheune, Stall, Antheil an Trotte, laufendem Brunnen, mit 5 1/2 Juch. des besten Landes, alles an einem Stück, mit herrlicher Aussicht, nur 10 Minuten von der Stadt. Schließlich ein Gut mit großer Behausung und Scheune, nebst 16 Jucharten Land, wobei schönes Torfund und Streuerieth, bereits alles an einem Stück, nahe bei Wülflingen.

146. Im Schlößli am Lindenhof im zweiten Stock ist ein sehr frohmüthiges, heiteres, heizbares Zimmer mit Alkoven an eine oder zwei Personen, mit oder ohne Kost, zu vermiethen. Auch sind an gleichem Ort nußbaumfarb angestrichene einthürige Kasten und kirschbaumene Tische und Sessel zu verkaufen.

Zu entlehnen wird begehrt.

147. 2800 fl. auf verstandsfreie, genügende Unterpfand, wovon man auf künftigen Maitag 600 fl. und auf Martini 2200 fl. zu erheben wünschte.

148. 1000 fl. auf mehr als doppelte, verstandsfreie Unterpfand, die eine Hälfte mit nächstkommendem Mai und die andere mit Martini zu erheben.

149. Eine Wohnstube mit Nebenkammer und noch 1 Kammer, Küche, Platz zu Holz und 1 Keller, in der Stadt, im Zeltweg oder in der Nähe desselben, wo möglich von Stund an.

150. Es wünschte Jemand ein einschläfiges Bett in Zins zu nehmen. Ist sich anzumelden in No. 636 auf dem obern Hirschengraben.

151. 1300 fl. auf nächsten Maitag auf verstandsfreie recht gute Unterpfand und gemeindräthliche Garantie; man würde sich auch gefallen lassen die Hälfte des Kapitals erst auf Martini zu beziehen.

152. Auf Kirchweih 1837 eine heitere, ...

mern, 1 paar Kammern, Küche, Platz zu Brennmaterialien nebst einem Keller.

153. Ein Ladenschopf auf Kirchweih 1837.

Nachfragen nach Arbeit.

154. Anzeige.

Dem E. Publikum dankt Unterzeichneter höflichst für den bisanhin geneigten Zuspruch, und empfiehlt sich ferner bestens im Färben und Ausrüsten aller möglichen Zeuge und Kleider, in Seiden, Wollen und baumw. Stoffen, wie auch Shawls, Bänder, Fischüs, Garne und Faden; immerfort ist mein eifrigstes Bestreben, durch größte Sorgfalt und möglichst schnelle Bedienung meine werthen Gönner zu befriedigen. Jos. Weber, Färber,

im Niederdorf am Rank No. 620.

155. Frau Buchegg, wohnhaft im Niederdorf an der Mühlegaß No. 563, empfiehlt sich einem E. Publikum, besonders den Hrn. Sattlern und Madratzenmachern in billigem Preise Wolle zu karten.

156. Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen anmit zur Kenntniß, daß, nachdem Herr Konrad Stierlin, Wagenfabrikant zum englischen Hof zu Schaffhausen, dieses sein Geschäft aufgegeben, und wir, die beiden Gebrüder Starker, früher gewesene Associe, nämlich Friedrich (seines Berufs Wagner) und Wilhelm (seines Berufs Schmid) nebst dem Tochtermann des Herrn Stierlins, Peter Becker, Sattler, das Ganze käuflich übernommen haben, fernerhin diese Wagenfabrik unter der Firma von „Starker und Becker" fortgeführt, und je der von uns verfertigte Wagen mit unserem Gesellschaftsstempel versehen werden wird.

Kenntnisse, die wir uns als gewesene erste Arbeiter in Offenbach und andern berühmten Wagenfabriken Deutschlands erworben haben, setzen uns in den Stand, jede Bestellung in unserm Fach geschmackvoll, dauerhaft und billig zu vollführen, und sind wir zu dem Zweck fortwährend darauf bedacht, unsere Abnehmer auf das Beste zu bedienen, in welcher Beziehung unser Gesellschaftsstempel für die Güte der Wagen Gewährleistung darbieten soll.

Indem wir diese Anzeige erlassen, machen wir darauf aufmerksam, daß wir fernerhin keinen Wagen als von uns verfertigt anerkennen können, der nicht mit unserem Stempel versehen ist, und empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch bestens.

Schaffhausen, im April 1837.

Starker und Becker
zum englischen Hof in Schaffhausen.

157. Unterzogene, welche mit sehr gutem Erfolge und zur besten Zufriedenheit ihrer Gönnerinnen, mehrere Jahre in Chur ihren Beruf als Modeschneiderin ausübte, und dieses nun auch in hier zu thun Willens ist, empfiehlt sich mit diesem den verehrtesten Damen hiesiger Stadt und Land bestens, in Verfertigung von Damenkleidern, nach neustem Geschmack und Schnitt, und wird stets trachten, ihre Gönnerinnen durch elegante und geschmackvolle Arbeiten, so wie beförderliche Bedienung zu befriedigen. Sie ist auch bereit, jungen Damen Unterricht im Weißnähen, Maaßnehmen und Zuschneiden zu ertheilen, und wird billige Bedingungen eingehen.

Frau Leemann, geb. Pernis,
in No. 347 im Niederdorf.

158. Da ich meine bisherige Wohnung auf dem Häringplätzli verlassen und eine andere im Niederdorf neben Hrn. Näf, Hutmacher, No. 605 bezogen haben, bin ich so frei, davon den E. Frauenzimmern zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, indem ich für das mir geschenkte Zutrauen höflichst danke, empfehle ich mich aufs neue in allen in meinen Beruf einschlagenden Artikeln, als: glätten, röhrlen und fein fältlen, sowie im Verfertigen neuer Hauben und Chemiseten; ich werde mir stets angelegen sein lassen, Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.

Jgfr. Margaretha Holliger.

159. Man empfiehlt sich aufs angelegentlichste unter sehr billigen Kondizionen jungen Töchtern, an einigen Nachmittagen wöchentlich, Unterricht in der Schneider- und Nätherarbeit zu ertheilen, und zwar sowohl im Verfertigen von Neuem, als Flicken von Altem (wobei die fältige Aufsicht und gefällige Behandlung wird man das Zutrauen der Eltern und Kinder aufs beste zu verdienen trachten. Gefälligst nachzufragen im Thurmhaus No. 251 an der Augustinergaß.

160. Ein erfahrner Mann, der von früher Jugend an während 16 — 18 Jahren im Spinnfache und in der dabei erforderlichen Mechanik sehr Wichtiges geleistet hat, wunscht bei genügender Ausweisung seiner Leistungen, Rechtlichkeit und Thätigkeit unter anständigem Salair im In- oder Ausland in einer Baumwollenspinnerei Anstellung zu finden.

Durch frankirte Briefe, unter Adresse N. B., ertheilt die Redakzion nähere Auskunft.

161. Endsunterzeichneter, den werthen Gönnern für das seither geschenkte Zutrauen rücksichtlich der in sein Fach laut unten stehender Angabe einschlagenden Beschäftigungen bestens dankend, empfiehlt sich zu fernerem geneigten Zuspruch bestens Johann Keller.

Es werden nämlich befleckte Biber- und Wollentücher, wie auch ganze Kleidungsstücke, unzertrennt und ohne Nachtheil für den Stoff, durch eine besondere Behandlungsart so gereinigt, daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten. Die Ablage ist bei Herrn Pfister, Spezereihändler unten an der Marktgasse. Der Obige.

162. Ein Mann in bestem Alter sucht eine Anstellung als Kellner in einem Gasthof oder Kaffehaus, er spricht deutsch und französisch und sieht mehr auf gute Behandlung als große Bezahlung; über seine Treue und Rechtschaffenheit kann er sich genügend ausweisen, und könnte auf Mai eintreten.

163. Ein 24jähriger Mann, welcher gut italienisch spricht, sucht bei einer Herrschaft einen Dienst. Treue und gute Aufführung kann ihn bestens empfehlen.

164. Ein Frauenzimmer wünschte jungen Töchtern Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen; da sie viele Jahre sowohl in Anstalten als privatim in diesem Fache unterrichtete, so hofft sie beehrendem Zutrauen entsprechen zu können.

165. Es wünscht eine junge Tochter von ehrbaren Eltern bei einer Schneiderin als Gehülfin Arbeit zu finden; ihre Thätigkeit würde sie von selbst empfehlen.

166. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, bei honetten Leuten einen Platz.

167. Es wünscht eine honette Frau einen Platz als Haushälterin oder Krankenwärterin, entweder in der Stadt oder in einem Pfarrhaus auf dem Lande, zu erhalten; sie ist in allen Geschäften sehr bewandert.

168. Es wünscht eine Person, welche lismen und nähen kann, in der Stadt oder in der Nähe derselben, einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

169. Ein wohlerzogener Knabe von 15 Jahren wünscht bei einem Kupferschmied in die Lehre zu kommen; er würde den Lehrlohn gerne abverdienen.

170. Durch Zufall wünschte eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die in der Küche und in der Kellerei gut bewandert ist, in einer Wirthschaft einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

171. Ein Knabe von 14 Jahren wünscht in eine solide Buchdruckerei als Lehrling einzutreten.

172. Man wünscht einen Knaben von 13 Jahren, wohlgewachsen, zum Posten oder auch zu einer andern Beschäftigung unterzubringen; im Schreiben und Rechnen ist er ziemlich bewandert.

173. Eine wohlerzogene Tochter wünschte bei einer Schneiderin als Gehülfin auf kürzere oder längere Zeit unterzukommen.

Amtliche Anzeigen.

174. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt die unterzeichnete Beamtung, unter Leitung des E. Gemeindrathes Schwamendingen, den dem Stiftsfonde zugehörenden schönen und großen, daselbst gelegenen Gütergewerb „Obere Kehlhof" genannt, nächstkünftigen 8. Mai, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Hirschen zum Verkauf auf öffentlich-

gen Gebäulichkeiten, Stallung, Scheune, Antheil an Trotte u. s. w.

Zirka 2 Juch. Baumgarten.
„ 17 „ Mattland.
„ 44 „ Ackerland.
„ 1 „ Reben.
„ 1 „ Holz.

Unter diesem Land befindet sich auch welches, was zum Torfgraben benutzt werden könnte.

Die Gantbedingnisse werden am Steigerungstage verlesen und können vom 2. Mai an eingesehen werden.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 H. Stadt.
Vogel.

175. Da der vorgeschriebene jährliche große Bann der Fischenzen im Zürichsee mit dem 1. Mai seinen Anfang nimmt und bis den 31. desselben Monats dauert, so wird in Bezug auf die ausschließlich der Stadt zugehörende Allmend im Zürichsee alles und jedes Fischen, auf was Art und womit es auch immer sein möge, während dieser Bannzeit des Gänzlichen bei Strafe verboten; einzig mit Ausnahme der großen Tracht und des Hegenen nach Blaulingen, wie bisanhin üblich.

Zürich, den 22. April 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

176. Bekanntmachung.

Die Stelle des ersten Commis im hiesigen Kaufhause findet sich durch Resignazion erledigt.

Diejenigen hiesigen Bürger, welche zu dieser Stelle Lust haben und dafür die nöthigen Eigenschaften und Kenntnisse besitzen, haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem HHrn. Stadtpräsidenten zu melden, und zur Einschreibung in die Stadtkanzlei zu verfügen.

Zürich, den 22. April 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Ruscheler.

177. Dienstags den 2. Mai 1837, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Pintenschenke der Frau Wittwe Bachofen hinter der Metzg dahier, der früher dem Hrn. Vogel, Vater, zuständige Metzgbank No. 9 zum Verkauf auf öffentliche Steigerung gebracht. Die Gant wird unter stadträthlicher Leitung abgehalten und die billigsten Zahlungsbedingungen gemacht werden.

Zürich, den 21. April 1837.

Die Gantbeamtung der Stadt Zürich:
Holzhalb, Stadtrath.

178. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung Hirslanden läßt Frau Wittwe Stauber und Sohn von Ebmattingen ihr im Kratz, mitten im Dorf Hirslanden gelegenes Heimwesen, Dienstag den 2. Mai 1837, im Wirthshaus zum Wildenmann daselbst, öffentlich versteigern.

Dasselbe besteht:

In einer sonnenreichen Stube, Küche, 2 Kammern, nebst Plunderkämmerli, einer halben Winde, 1 Keller und Holzbehälter, s. v. Abtritt, dabei ein Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Die Gant nimmt an obbemeldtem Tag und Ort ihren Anfang Abends 5 Uhr, wozu Kauflustige anmit freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden, den 24. April 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Jakob Leemann,
Sekretär.

179. Beneficium Inventarii.

Den Erben des sel. verstorbenen Friedrich Kölzli, Metzgers, und Besitzers des Gasthauses zum Rößli in Würenlos, ist über dessen Nachlaß das Benefizium Inventarii heute gerichtlich gestattet worden.

Es werden daher die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, sowie die Schuldner des Kölzli sel. hiemit ernstlich aufgefordert, Erstere ihre rechtmäßigen Ansprachen bei Strafe des Ausschlusses im Unterlassungsfall, Letztere aber ihre Schuldigkeiten in wahren Treuen, beides schriftlich und wohlbescheinigt, bis und mit dem 11. Mai nächsthin der Gerichtskanzlei Baden auf Stempelpapier unfehlbar einzugeben.

Baden, am 18. April 1837.

Der Gerichtspräsident,
Ed. Dorer.
Der Gerichtssubstitut,
Hummel.

Nro. 36. Donnerstag den 4. May 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Herausgegeben von einer Gesellschaft.

Zur Nachricht und Empfehlung.

Ich habe die Ehre, meinen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß ich mich in Zürich als Schuhmacher etablirt habe, und bitte sie, mich mit ihren Aufträgen zu beehren, indem ich mich bestreben werde, sie zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen. Ich wohne auf der Neustadt, Haus Nro. 1, im Hause des Herrn Schuhmacher Hirzel, und bin auch gesonnen, Lehrlinge anzunehmen.

Johannes Hirzel.

Verschollenheit.

Da Jakob Hirzel, Sohn des Jakob Hirzel, Bürgers und Gerichtsherrn zu Stäfa, seit dem Jahr 1799 sich nicht mehr hat hören lassen, und weder Nachricht von seinem Leben noch von seinem Tode vorhanden ist, so wird derselbe hiemit in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. Juli 1803 für verschollen erklärt, und seine Verlassenschaft seinen Erben zugesprochen.

Stäfa, den 11. April 1837.

Im Namen des Gerichtsherrn:
Der Gerichtsschreiber:

Zu kaufen wird begehrt.

41. Eine Dezimal-Waage von zirka 6—8 Zentner Kraft.

42. Eine nicht gar große Stockuhr mit Fuß, nach älterer Art und gutem Uhrwerk, 8 bis 10 Tage gehend und Viertel und Stund schlagend.

43. Ein noch gutes und brauchbares Billard nebst aller Zubehör, zu billigem Preis

44. Um billigen Preis eine Musikdose, zwei Stück spielend, oder eine Harmonika von Leder mit Pfeifen versehen.

45. Es wünscht Jemand etliche Offeteneisen zu kaufen.

46. Ein Kinderschirmli.

47. Alte Papiere (Papierspäne), auch Kaufmannsbücher, die sogleich in eine Papierfabrik zum Vernichten befördert werden; bei größerm Quantum hole dieselben, auf Bericht hin, bei den Inhabern ab.

Franz Bickel im Rennweg
No. 311.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Von Stund an 500 fl. gegen gute Hypothek.

49. 200 fl. in zwei Posten, von Stund an, auf kurze Zeit.

50. Von Stund an ein kleines Wohngemach im Zeltweg, enthaltend 1 Stube mit Wandschränken, Nebenzimmer, Küche und Platz zu Brennmaterialien; sich anzumelden in No. 5 in Stadelhofen.

Von Stund an ein schönes, geräumiges und heiteres Zimmer, mit oder ohne Möbeln, für einen honetten Herrn, welcher die Kost außer dem Hause nähme.

51. In der Nähe von Rapperschwyl ist für diesen Sommer ein Landhaus zu vermiethen. Die Lage desselben ist ausgezeichnet schön und in Bezug auf innere Einrichtung und billigen Pachtzins würde man suchen allen Forderungen zu entsprechen.

52. Auf Martini 1837 ein artiges Wohngemach unweit der Stadt, bestehend in einer Stube, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter; auf Verlangen auch etwas Garten.

53. Es könnte von Stund an oder auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach im Kretz übernommen werden.

54. Von Stund an oder auf Kirchweih 1837 ein kleines Wohngemach im Niederdorf.

55. Zwei schöne Wohngemächer auf dem Münsterhof, so wie auch ein sehr schön möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, mit oder ohne Kost.

56. Von Stund an eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit Nebenzimmer, Küche und 2 Kämmerli, alles auf einem Boden, nebst Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

57. Durch Zufall ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Holzbehälter, Küche und Kellerli; auf Dorf No. 55.

58. Mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost.

59. Ein heizbares, frohmüthiges Zimmer von Stund an, im Zeltweg No. 119.

60. Eine geräumige Stube von Stund an, mit oder ohne Kost.

61. Ein möblirtes, frohmüthiges und sonnenreiches Zimmer, nebst Kost, von Stund an, für einen honetten Herrn, in No. 104 an der Trittligaß.

62. Von Stund an ein sonnenreiches möblirtes Zimmer mit Kabinet, nebst Kost, auf dem Eiermarkt No. 212, eine Stiege hoch.

63. Es werden 2 oder 3 ordentliche Tischgänger verlangt, in No. 11 auf dem Münsterhof, 2 Treppen hoch. Am gleichen Ort ist ein hübsches Kinderwägeli zu verkaufen.

64. Ein guter geräumiger Keller, von welchem ein Theil mit ungefähr 90 Eimer Fässer belegt ist; im äußern Zeltweg.

65. Ein schönes und wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinet, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, von Stund an.

66. Ein frohmüthiges Wohngemach, nahe beim Munsterhof No. 129, bestehend in einem Zimmer und Nebenkabinet mit 4 Wandkästen, Küche, eine Treppe höher 1 heizbares Zimmer und Nebenkammer, auf der Winde 1 Holz- und Turbenbehälter, Mägden- und Plunderkämmerli, nebst einem Keller, auf künftige Kirchweih.

67. Auf nächste Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach beim Münsterhof, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, 1 Kellerli, s. v. Abtritt.

68. In No. 308 im Neumarkt eine schöne heitere Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kabinetten, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 beschlossenen Winde, 1 Kellerli, 1 Aschentolle.

69. Im Schlößli am Lindenhof im zweiten Stock ist ein sehr frohmüthiges, heiteres, heizbares Zimmer mit Alkoven an eine oder zwei Personen, mit oder ohne Kost, zu vermiethen. Auch sind an gleichem Ort nußbaumfarb angestrichene einthürige Kasten und kirschbaumene Tische und Sessel zu verkaufen.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. Jemand wünscht 1000 fl. so bald wie möglich auf sehr gute und doppelte Unterpfand.

71. 600 fl. auf ledige Unterpfand, auf nächsten Martini.

72. Man wünscht von Stund an ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in 1 Stube, Alkoven, 1 kleineren heizbaren Stübchen, 2 Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz.

73. Eine aus nur 2 Personen bestehende stille Haushaltung sucht auf nächste Kirchweih ein kleines frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, einem Plunderkämmerchen, Kellerchen und Holzbehälter; am liebsten in der kl. Stadt.

74. In der Nähe des Elsassers wird ein mittelgroßes Wohngemach gesucht.

75. Man sucht in der Nähe der Stadt ein möblirtes Zimmer, auf dem rechten Seeufer, nebst Kost, mit sehr schöner Aussicht auf den See und in die Gebirge, auf Mitte oder Ende Brachmonat.

76. Eine leichte, hübsche Chaluppe mit Zubehörde, für 3—4 Monate.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Ein hiesig verbürgerter Mann von bestandenem Alter, der durch die Staatsumwälzung gänzlich geschäftlos geworden, wünscht Beschäftigung im Copiren: aller Arten Aufsätze für Behörden oder Privaten zu verfertigen, Bücher zu führen in oder außer dem Haus. Pünktlicher, redlicher und verschwiegener Besorgung aller ihm anvertrauten Geschäfte könnte man nebst billiger Bedienung versichert sein.

Bestellungen können bei Rudolf Weiß, Glasermeister an der Scheffelgaß, abgegeben werden.

78. Im Spitalamt ist ein männlicher Dienstenplatz vakant, für welchen man sich, unter Verweisung von guten Attestaten, an die Verwaltung zu wenden hat.

79. Unterricht

im Figuren-, Landschaft- und Blumenzeichnen, wie auch in Aquarelle, Gouche und Oelmalerei ertheilt, sich dem resp. Publikum höflich empfehlend J. Arter,
Mühlebach No. 209.

Cours de dessin.

Figure, paysage et fleurs, à l'huile, à l'aquarelle et à la gouache, chez
J. Arter.

80. Es wünscht eine Person, die in den häuslichen Geschäften gut geubt ist, so bald wie möglich als Stuben- oder Kuchenmagd unterzukommen; sie könnte von Stund an eintreten.

81. Es wünscht eine Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auch gut mit Kindern umzugehen weiß, von Stund an einen Platz.

82. Endsunterzeichneter danke einem E. Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: aller Arten Drechslerarbeiten, Sonnen- und Regenschirmen, so wie auch im Ueberziehen und Repariren derselben.

J. Caspar Scheller, Drechsler und Schirmmacher an der obern Schiffländte in der neuen Budenhalle No. 5.

Nachfragen nach Arbeitern.

83. Auf einer hiesigen Kanzlei würde ein fähiger, junger Mann für einige Zeit Arbeit finden.

84. Auf Margaretha 1837 wird in ein hiesiges Haus eine tüchtige Magd verlangt, die das Kochen und übrigen Hausgeschäfte wohl verstehen müßte.

85. Eine Person, die gut kochen kann, könnte gegen sehr gute Condizion sogleich in Dienst treten.

86. Eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd kann sogleich in einen Platz eintreten.

87. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

88. Unterm 19. April 1837 kam Unterzeichnetem ein Hund von Farbe roth, mit weißer Brust, Streifen über dem Kopf und mit weißen Füßen abhanden; wer denselben besitzt, ist ersucht, davon in Kenntniß zu setzen

Johannes Guggenbühl
in Obermeilen.

89. Dienstag den 25. April blieb ein Meerrohrstock mit buchsenem Knopf und violetter seidener Schnur bei einer Gemüsefrau in Mitte der untern Brücke stehen; man bittet um Zurückgabe, oder so dieser irgendwo zum Vorschein kommen sollte, um gefällige Anzeige im Berichthaus.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Es ist Jemandem ein Hund weiblicher Art, von mittlerer Größe, mit Kupfernase zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungs- und Fütterungskosten innert 8 Tagen von dato an in der Wirthschaft No. 52 an der Kappelergaß abholen, da nachher weder Rede noch Antwort gegeben wird.

91. Den 19. April ist Jemandem ein großer gelber Hund, männlicher Art, mit weißer Brust, Blasse, gespaltener Nase, Stumpenschwanz, mit Halsband und Zeichen No. 1365 zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei L. Rieth in der Thierarzneischule innert 8 Tagen abholen, da derselbe nachher als Eigenthum betrachtet würde.

Amtliche Anzeigen.

92. Diejenigen Personen, welche sich um die erledigte Stelle eines Rathhausabwartes bewerben wollen, haben sich, mit Ausschluß anderweniger Anmeldungen, innert den nächsten 10 Tagen, einzig in der Staatskanzlei einschreiben zu lassen.

Zurich, den 29. April 1837.

Die Staatskanzlei.
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

93. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Weinschenk Konrad Bindschädler von Hettingen, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls

mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 1. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Zürich.
J. Escher.

94. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Spitzer, Krämer, von Binzikon, seßh. in der Gemeinde Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 26. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

95. Bekanntmachung.

Laut Beschluß des h. Regierungsraths vom 23. April 1835 soll alljährlich, und zwar im Laufe der ersten Hälfte des Monats Mai, also vom 1. bis 14. die Bezeichnung sämmtlicher Hunde, welche 6 Monat und darüber alt sind, vorgenommen werden.

Die Zeit der Bezeichnung findet jeden Nachmittag von 1 bis 7 Uhr Statt; an den Vermittagen, welche ich zur Besorgung meiner thierärztlichen Praxis nothwendig bedarf, so wie an den Samstagen und Sonntagen werden gar keine Zeichen ausgegeben.

Zugleich bringe ich den resp. Eigenthümern in Erinnerung, daß, wer das letztjährige Zeichen nicht bei der Bezeichnung mitbringt und abliefert, dessen Hund als neu zu bezeichnen betrachtet wird.

Außersihl, den 1. Mai 1837.

J. U. Zeller, Thierarzt, im Kräuel.

96. Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Bürger, welche zu der Stelle eines Verwalters oder Hausbesorgers im Bezirksgebäude (Kappelerhof) Lust haben und sich für diese Besorgung geeignet finden, haben sich innert 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anzumelden, und auch bei der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden, woselbst ihnen auch, auf Verlangen vor der Meldung, die Pflichtordnung für den benannten Bedienfteten zur Einsicht vorgelegt werden wird.

Zürich, den 23. April 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Nüscheler, Stadtschreiber.

97. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Mittwochs den 10 dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen eine Versteigerung nachfolgender Pfandobjekte

a. 600 fl. Kapital auf Hs Jakob Kleiner, Alt-Untervogt, Heinrichen sel. in Unter-Mettmenstetten, im Bez. Knonau gelegen, laut Versicherungsbrief, dat. den 3. Dezbr. 1832.

b. Ein von dem sich entfernten Schneider Carl Heiland zurückgelassenes Contobuch, darinnen verschiedene Debitoren enthaltend,

vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit können die fraglichen Pfandobjekte bei Unterzogenem eingesehen werden.

Zürich, den 3. Mai 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Nüscheler.

98. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der L. Gantbeamtung Dietikon wird der Unterzeichnete Mittwoch den 31. Mai d. J. eine öffentliche Gant abhalten

Ueber

das an der Landstraße von Zürich nach Baden zur Hälfte Wegs sehr wohl gelegene Tavernenwirthshaus zum Löwen in Dietikon, großer Scheune und Bestallung, zirka 12 Juch. des besten Landes, meistens Mattland, alles in bestem Zustande.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an obbenanntem Tage, Mittags um 2 Uhr, sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Gant sammethaft über das ganze Wesen abgehalten werden wird. Inzwischen können die Gantbedingnisse und Möbelnverzeichniß beim Besitzer im Löwen in Dietikon selbst oder bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Bei näherer Besichtigung des Lokals wird sich die vortheilhafte und schöne Lage von selbst empfehlen.

Zürich, den 2. Mai 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber,
No. 404 an der Sihl.
Eingesehen:
Jakob Wiederkehr,
Gemeindrathspräsident.

99. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung will Heinr. Hausheer, Vater, dahier, sein ihm eigenthümlich gehörendes Heimwesen mit No. 5 bezeichnet, auf öffentliche Gant bringen. Dasselbe besteht in einer dreifachen Behausung, 2 Werkstätten und einem großen Keller unter dem Haus. Dann vor dem Haus ein Krautgarten sammt etwas Reben und einigen sehr schönen Obstbäumen; ferner 2 1/2 Juch. Holz und Boden an verschiedenen Orten und endlich gehören zu diesem Haus 2 Männer- und 2 Weiberörter in der Kirche zu Wollishofen.

Die Gant über bemeldte Liegenschaften wird Samstag den 20 Mai d. J, Abends 4 Uhr, im hiesigen Gemeindhaus zum Hirschen abgehalten werden und sind Kauflustige freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit dieses vertheilhaft gelegene und zu jedem Beruf sich eignende Heimwesen zu besichtigen und die günstigen Gantbedingnisse bei dem Eigenthumer selbst zu vernehmen.

Wollishofen, den 29. April 1837.

Die Gantbeamtung.

100. Gantanzeige.

Freitags den 5. Mai 1837 läßt Thomas Meier, Ziegler, im Haus No. 12 in Wiedikon eine Gant abhalten über Ziegelhüttengeschirr, 1 großen Leiterwagen, 2 englische Wagen und eine starke Fuhrwinde, 3 Pferde, 8 Pferdegeschirr, worunter 4 neue.

Die Gant nimmt an obbemeldtem Tag und Ort ihren Anfang Morgens 8 Uhr. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Wiedikon, den 29. April 1837.

Namens der Gantbeamtung.

101. Freitags den 5. Mai, Abends 5 Uhr, werden in der Weinschenke des Hrn. Bär einige Fuder Gartengrien und verschiedene Arten weibliche Kleidungsstücke versteigert.

Riesbach, den 28. April 1837.

Kienast, Gemeindammann.

102. Künftigen Samstag den 6. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in der Gemeinde Enge im Wirthshaus zum Sternen verschiedene, noch wenig gebrauchte Mobiliargegenstände, darunter ein großer runder, so wie mehrere kleinere elegante Tische, Sekretäre, Bettstellen nebst Federbetten und Laubsäcken, Madratzen von Pferdehaaren, Küchen- und sonstiges Hausgeräth u. s. w. aus freier Hand, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Der Präsident,
J. J. Sträuli.

103. Das Metzgpatent nebst dem Metzggebäude wird Dienstag den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr, bei Präsident Maag zu Seebach auf dem Wege öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden für 5 Jahre verpachtet, und ist mit Martini 1837 anzutreten. Pachtliebhaber sind daher aufs freundschaftlichste eingeladen, an bemeldtem Tag, Zeit und Ort sich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse dann bekannt gemacht werden.

Seebach, den 1. Mai 1837.

Im Namen des Gemeindraths:
Gemeindschreiber Ehrensperger.

104. Publikazion.

Da an der Stelle der bisherigen Nebengebäude des Almosenamts ein neuer Flügel des Hochschulgebäudes mit Wohnung für den Pedellen und andern Attributen aufgeführt werden soll, welcher 78 1/2 Fuß Länge, 32 Fuß Breite und 4 Stockwerke in der Höhe erhalten wird, so sieht sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, diejenigen resp. Bauverständigen, welche geneigt sein sollten diese Baute in Ausführung zu übernehmen, einzuladen, die Baupläne, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Dienstags den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 14 April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

105. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt die unterzeichnete Beamtung, unter Leitung des E. Gemeindrathes Schwamendingen, den dem Stiftsfonde zugehörenden schönen und großen, daselbst gelegenen Gütergewerb „Obere Kehihof" genannt, nächstkünftigen 8. Mai, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Hirschen zum Verkauf auf öffentliche Steigerung. Derselbe enthält nebst weitläufigen Gebäulichkeiten, Stallung, Scheune, Antheil an Trotte u. s. w.

Zirka 2 Juch. Baumgarten.
„ 17 „ Mattland.
„ 44 „ Ackerland.
„ 1 „ Reben.
„ 1 „ Holz.

Unter diesem Land befindet sich auch welches, was zum Torfgraben benutzt werden könnte.

Die Gantbedingnisse werden am Steigerungstage verlesen und können vom 2. Mai an eingesehen werden.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

106. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Dietägen Graf im Haßel, der Gemeinde Hombrechtikon, hat das Bezirksgericht Meilen auf Dienstag den 16. Mai 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche

aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

107. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Geschwister Regula und Susanna Walder im Schachen, der Gemeinde Bubikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 18. Mai 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 20. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

108. Das Finanzdepartement der Spitalpflege bringt Dienstags den 9. Mai l. J., Abends um 6 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion der obern Behörden dem Meistbieter überlassen:

Den oberhalb dem Rämi befindlichen 32,837 □′ haltende Acker, welcher an die Rämi- und die neue Fluntern-Straße stößt und sich durch seine schöne und bequeme Lage zu jedem Zwecke, besonders aber zu Bauplätzen sehr wohl eignet.

Die Gantbedingungen können in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Die Gant wird im Kündigischen (ehemals Metzischen) Gesellschaftshaus auf der Platten abgehalten.

Zürich, den 25. April 1837.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

109. Der unbekannt abwesende Ulrich Frei, Tischler, Sohn des Lehnbedienten Frei von Knonau, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato dem Hrn. Heinrich Jungholz dahier wegen seiner Forderung an ihn, in hier zu Rede stehen, widrigenfalls angenommen würde, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Conkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, den 19. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

110. Das wohllöbliche Bezirksgericht Zürich hat dem, von mehreren Creditoren der Auffalls-Masse Joh. Conrad Grübler und Sohn, Kattunfabrikanten am Mühlebach, Riesbach, gestellten Begehren, um Versteigerung des aus Liegenschaften bestehenden Massatheiles entsprochen. Demnahen werden Dienstags den 9. Mai 1837 auf öffentliche Gant gebracht:

Ein Fabrikgebäude No. 4 b. pr. 4500 fl. assekurirt; ein Wohnhaus No. 4 pr. 6750 fl. assekurirt; ein Fabrikgebäude nebst Wohnung, No. 162 pr. 3500 fl. assekurirt, sammt Hofstatt, Ausgelände und Garten.

Die Gantbedingungen liegen in unterzeichnetem Notariate zur Einsicht offen. Die Gant selbst wird im Gesellschaftshause des Herrn Marx Wild am Mühlebach abgehalten und beginnt um 4 Uhr Nachmittags, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden.

Zürich, den 18. April 1837.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

111. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Fluntern werden die Erben des sel. verstorb. Hrn. Jakob Widmer im Schneckenmann zu Fluntern über dessen Nachlaß Montag den 8. Mai, Morgens 8 Uhr, eine Gant abhalten, als:

über Betten, Bettplunder, Kästen, Kleider, Tische, Stühle, küpfernes und ehernes Küchengeschirr, 1 Brenngeschirr, 1 Sechtkessi; ferner zirka 74 Eimer Fässer in 11 Stücken mit Eisen gebunden, von 1 bis 11 Eimer haltend; dann zirka 28 Eimer Wein von verschiedenen Jahrgängen, eine Weinpresse mit eis. Spindel, 2 Weinständen, zirka 24 Viertel Waizen und Roggen, verschiedenes Gutergeschirr, etwas Wagner- und Brennholz, nebst vielen verschiedenen andern Sachen mehr.

Fluntern, den 28. April 1837.

Eingesehen:
Der Präsident, Müller.

Vermischte Anzeigen.

112. Ehr- und Freischießen in Luzern.

Mit Bewilligung der hohen Regierung des Kantons Luzern gibt die Schützengesellschaft der Stadt Luzern auf den 2., 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Heumonat 1837 auf ihrem wohlgelegenen Schützenplatze ein 6faches Ehr- und Freischießen im Betrage von 16,000 Schweizerfranken, wozu alle Herren und Schützen aufs Freundschaftlichste eingeladen sind. Das Nähere wird der baldigst erscheinende Plan ausweisen.

Luzern, im April 1837.

Der Präsident,
Isaac.
Namens der Schutzengesellschaft
der Stadt Luzern:
Der Schützenschreiber,
J. C. Meier.

113. Da dem Unterzeichneten schon zu wiederholten Malen verarbeitete Steine während der Nachtzeit auf beshafte Weise umgeworfen, auch solche Steine auf offene Straße gelegt worden sind; in der Nacht vom 28. auf den 29. April ein schön verarbeitetes Stück Stein so zerschlagen wurde, daß es nicht mehr gebraucht werden kann, so verspricht er demjenigen, welcher ihm den Thater nennen kann, 1 Schweizerfranken.

Zürich, den 29. April 1837.

C. Däniker, Steinmetzmeister.

114. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner zum Schrepfen und Baden, da von nun an alle Tage die Anstalt offen ist, zu geneigtem Zuspruch; Reinlichkeit und gute Bedienung wird man sich zur Pflicht machen.

Oberstraß, den 1. Mai 1837.

Johann Jakob Ochsner
im Badhaus zum Paradies.

115. Man wünschte je eher je lieber ein wohleingerichtetes, sehr einträgliches Geschäft zu übergeben, zu dessen Uebernahme jedoch nur ein in schönen Arbeiten geübtes Frauenzimmer sein könnte. Briefe mit A. B. bezeichnet befördert die Expedizion dieses Blatts.

116. Dem E. Publikum diene zu beliebiger Nachricht, daß vom 8. Mai d. J. an das Comptoir der Seidenhandlung Joh. Georg Bürkli sich nicht mehr im Tiefenhof, sondern im Neu-Seidenhof No. 382 kl. Stadt befindet.

117. Eine bequem zu leerende, an der Limmath gelegene s. v. Baugrube würde einem Manne, der sich zu pünktlicher Leerung verstunde, unentgeldlich übergeben werden. Sich anzumelden in No. 192 der kl. Stadt, dem Schwanen gegenüber.

118. Der allfällige Inhaber eines Kirchenentscheines No. 322 in der Waisenhauskirche, gestellt zu Gunsten Herrn Caspar Frei, Ansaß in hier, dat. 9. Jan. 1812, wird hiermit eingeladen, denselben bis Ende Maimonats in hiesigem Waisenhaus abzugeben; falls derselbe bis zu dieser Zeit nicht eingesandt würde, würde er als kraftlos erklärt und dem dermaligen Besitzer ein neuer Schein ausgefertigt werden.

Zürich, den 25. April 1837.

Verwalter Heidegger.

119. Es wünscht Jemand unter billigen Conditionen eine Orgel in einem Privathaus zu benutzen.

120. Für ein hiesiges Haus in Mitte der gr. Stadt, welches einen starken Milchbedarf hat, wird Jemand gesucht, der genug Milch liefern könnte.

121. Es wünscht Jemand in der Nähe der Stadt an einem Lesezirkel für die Frankfurter Universalkirchenzeitung Antheil zu nehmen.

122. Theater-Anzeige.

Die Tit. Herren Aktionärs des Theaters und das verehrliche Publikum werden andurch benachrichtigt, daß ein Abonnement auf

Sechs Vorstellungen
der
Madame C. Birch-Pfeifer,

welche im Laufe dieses Monats gegeben werden, zu den bisher üblichen Bedingungen eröffnet ist. Die Herren Aktionärs sind ersucht, ihre Eingaben Samstag den 6. Mai, Vormittag um 11 Uhr, bei der Theaterkasse zu deponiren und Nachmittag um 2 Uhr (die wertern Bewerber um 3 Uhr) im Sitzungszimmer des Theaters, der Verloosung der Plätze beizuwohnen.

Zürich, den 2. Mai 1837.

Aus Auftrag der Vorsteherschaft der Theaterakziengesellschaft:
Das Quästorat.

123. M. Midolle, Professeur de belles Ecritures et de Langue Française à l'honneur de prévenir le public qu'il sera de retour à Zurich du 16 au 20 Mai prochain pour y séjourner. En conséquence il commencera ses leçons le 1. Juin.

Desirant mettre les parens à même de faire profiter a leurs enfans de ses utiles leçons les prix seront ainsi fixés pour l'année 1837.

Leçons d'Ecriture le mois 4 flor.
Leçons de Français le mois 5 flor.
Leçons en Ville par cachet 25 ß.

Il y aura une classe d'Ecriture pour les Demoiselles.

S'adresser chez Mme. J. Klauser au Rennweg où habite le Professeur
J. Midolle.

124. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre hiemit die Anzeige zu machen und sich zu empfehlen in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne; auch sind die dazu dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver und Zahnbürsten bei ihm zu erhalten. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 im ersten Stock, im Rennweg.

125. Da die Gemeinde Mellingen eine neue Einrichtung mit den Krämerständen getroffen, so macht der Unterzeichnete hiemit bekannt, daß diese neuen Stände nächsten Pfingstmontag als den 15. Mai auf 3 Jahre versteigert werden. M. Gretener in Mellingen.

126. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum die Anzeige, daß das Sommerbad in der Neustadt No. 122 mit dem 1. Mai wieder eröffnet wird. Zu geneigtem Zuspruch sich bestens empfehlend

C. Appenzeller, Wittwe.

127. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird eine reichhaltige Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften Samstag den 6. Mai an die Meistbietenden verkauft und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben bei

Siegfried, Oberdorf No. 50.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 20 ß.	bis	5	25
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	10
" "	Bohnen	4 fl. — fl.	bis	4	20
" "	Erbsen	5 fl. — ß.	bis	8	—
" "	Gerste	3 fl. 5 fl.	bis	3	25
Das Viertel	Hafer	19 ß. —	bis		24

Polizei-Verordnung.

§. 1.

Die Wegschaffung von Unreinigkeiten aus Gruben, Ehgraben und Abtritten, von Mist aus Stallungen und von faulem Blut, Brüh- und Kuttelwasser, so wie jedes Tragen und Führen von Dünger bei Tageszeit, ist das ganze Jahr hindurch verboten. Es dürfen daher solche Arbeiten während der Monate Mai, Juni, Juli, August und September nicht vor 10 Uhr Abends, in den übrigen Monaten aber nicht vor 9 Uhr Abends begonnen werden. Die Wagen oder Schiffe müssen in den Sommermonaten spätestens bis Morgens 6 Uhr und während der übrigen Zeit bis Morgens 7 Uhr die Stadt verlassen und alle Spuren des Leerens weggeräumt sein, für welches Letztere sowohl die betreffenden Hauseigenthümer, als diejenigen verantwortlich sind, welche die Unreinigkeiten aufladen und wegführen. Geladene Wagen dürfen nicht stehen gelassen werden.

In Bezug auf das Leeren von Abtritten u. s. w. treten nur da Ausnahmen von obiger Bestimmung ein, wo durch einen Experten-Bericht nachgewiesen ist, daß mit der nächtlichen Leerung wirkliche Lebensgefahr für die damit beschäftigten Personen verbunden sei. In solchen Fällen ist jedesmal die spezielle Bewilligung des betreffenden Herrn Polizeiverordneten einzuholen. Die Bequemlichkeit der Hausbewohner darf bei der Beurtheilung des Ausnahmefalles nicht in Anschlag gebracht werden.

§. 2.

Das Ausleeren von Dünger in den Gärten der Promenade am Schützenplatz ist den ganzen Tag über während der Monate Mai bis und mit September verboten, und einzig in den Frühstunden bis spätestens 6 Uhr Morgens gestattet.

§. 3.

Es dürfen keinerlei Unreinigkeiten auf die Straße geworfen oder auf öffentlichen Plätzen abgelegt werden.

Mit Bezug auf die bisher bestandene Uebung ist dieses besonders auch an den Freitagen und Samstagen untersagt, es müssen daher die sogenannten Kothkübel, so lange die gegenwärtige Art der Straßenreinigung noch besteht, im Vorbeifahren der Reinigungswagen den Fuhrleuten übergeben werden.

§. 4.

Die hiesigen Einwohner haben dafür zu sorgen, daß jedenfalls an den Samstagen und an den Vorabenden der Feste, überhaupt aber so oft es nothwendig wird, die Straßen vor ihren Häusern gereinigt werden; bei trockener Witterung soll zu diesem Behufe der Boden gehörig angefeuchtet werden.

§. 5.

Todte Thiere dürfen nicht in's Wasser geworfen werden und eben so keine anderen Gegenstände, welche darin liegen bleiben, oder das Wasser verunreinigen können.

§. 6.

Beim Führen aller und jeder Materialien, besonders aber der in §. 1 bezeichneten, sollen die Fuhrwerke ordentlich geladen werden, indem nachlässiges Laden auch dann, wenn kein wirklicher Schaden daraus entstehen sollte, so wie auch der Gebrauch rinnender Fässer, bestraft würde.

§. 7.

Wenn wegen Bauten oder sonstiger Ursachen, Schutt, Abraum oder andere Gegenstände in den Straßen liegen gelassen werden müssen, so ist zuvor dem betreffenden Herrn Polizeiverordneten Anzeige davon zu machen, damit zu Verhütung der für das Publikum entstehenden Gefahr die nöthigen Anordnungen getroffen werden können.

Die nämliche Anzeige wird auch von jedem Hauseigenthümer verlangt, der einzelne oder ganze gegen der Straße liegende Theile seines Gebäudes herausbrechen oder niederreißen will, so wie auch, wenn das Straßenpflaster zum Behufe von Baugespannen, Gerüstungen oder Vermessungen u. s. w. aufgebrochen werden soll.

Nach vollendeter Baute ist der Hauseigenthümer verpflichtet, dem Stadtbauamte davon Anzeige zu machen, damit von demselben das Straßenpflaster auf Kosten des Hauseigenthümers wieder hergestellt werde.

§. 8.

Die vor die Fenster und auf die Dächer und Zinnen gestellten Blumentöpfe sollen durch eiserne Stäbe oder auf andere zweckmäßige Weise vor dem Herunterfallen gesichert werden. Das Befestigen derselben durch Schnüre wird als unzureichend angesehen.

§. 9.

Das Werfen von Fellen, Laden, Holz u. d. gl. ab den Winden und aus den Fenstern ist verboten.

Die Winden- und Fensterladen sind gehörig zu befestigen; auch ist überhaupt dafür zu sorgen, daß nichts von den Häusern herabfallen kann.

§. 10.

Aus den Häusern herab darf nichts geworfen oder gegossen werden.

§. 11.

Das Herausbängen von triefenden Tüchern und andern Gegenständen, durch welche Vorübergehende geschädigt werden können, ist untersagt.

§. 12.

Bauholz, welches eine Länge von 65 Fuß übersteigt, darf nicht durch die Straßen der Stadt geführt werden.

An den Freitagen und Jahrmarkttagen dürfen überhaupt keine Baumaterialien durch die Straßen transportirt werden, die mit der sogenannten Wepfe geführt werden müssen.

§. 13.

Zu möglichster Erleichterung des Verkehres sollen die zum Abführen von Unreinigkeiten bestimmten Wagen sorgfältig hingestellt, und das Vieh, so lange die Wagen stehen bleiben, nicht allein ausgespannt, sondern auf einem freien Platze oder wenigstens auf eine den Durchpaß nicht hindernde Weise angebunden werden.

Das Gleiche haben alle andern Fuhrleute zu beobachten, welche Brennmaterialien, Futter u. s. w. in die Stadt bringen, oder Waaren aus derselben abholen. Die durch das Vieh, so wie durch Auf- oder Abladen verunreinigten Stellen sind unverzüglich durch die Fuhrleute zu säubern. Kein bespanntes Fuhrwerk darf ohne Aufsicht auf der Straße stehen gelassen werden, es wäre denn, daß das Zugvieh auf eine sichere Weise angebunden würde. Das bloße Zurückbinden der Zügel an das Fuhrwerk ist unzureichend.

§. 14.

Beim Auf- oder Abladen oder Magaziniren von Kaufmannsgütern und und andern Materialien dürfen die Straßen durch die Fuhrwerke nicht versperrt werden. Die Eigenthümer sind gehalten, ihre Waaren auf freien Plätzen auf- oder abladen, und die Straße, in so fern eine Verunreinigung dadurch statt gefunden, reinigen zu lassen.

§. 15.

Die Straßen, Gassen und öffentlichen Plätze, so wie der Reichsboden überhaupt, dürfen durch keinerlei Gegenstände überstellt werden, auch wenn der Verkehr dadurch nicht gehindert würde. Wird bei besondern Veranlassungen die Benutzung derselben dennoch nothwendig, so muß für diese vorübergehende Benutzung bei den Polizeiverordneten des Bezirks die Bewilligung eingeholt werden. Denjenigen Bäckern, welche für Aufbewahrung ihres Holzes auf der offenen Straße besonders angewiesene Plätze besitzen, ist untersagt, die Grenzen derselben mit ihrem Holz zu überschreiten. So auch dürfen die sogenannten Scheiterbeigen nur wenige Tage auf offener Straße stehen bleiben, und müssen jederzeit sorgfältig und so aufgestellt werden, daß sie den öffentlichen Verkehr nicht hindern.

§. 16.

Das schnelle Fahren und Reiten durch die Straßen, so wie das unnöthige und unvorsichtige Knallen mit den Peitschen ist untersagt.

An Abenden, wo Vorstellungen im Theater gegeben werden, darf von der Hauptstraße auf dem Hirschengraben bis zum Theater und bis dahin wieder zurück, nicht anders als im Schritte gefahren werden.

Den Fuhrleuten ist verboten, in den Wagen stehend die Pferde zu leiten, auch darf das Leiten vom Wagen aus nicht ohne lange Zügel geschehen.

§. 17.

Die Verbottafeln bei den Brunnen sind auf das genaueste zu befolgen.

Nach denselben darf im Allgemeinen:

a) In den Brunnenbetten weder irgend etwas gewaschen oder gespült, noch überhaupt das Wasser darin verunreinigt werden,

b) wo das Schöpfen von Wasser gestattet ist, nur auf die in der Verbottafel bemerkte Weise geschöpft werden,

c) und auch da, wo es gestattet ist, dieses von 3 Uhr Nachmittags bis Tagesanbruch nicht mehr geschehen.

§. 18.

Das Einweichen von Weiden oder andern Gegenständen und das sogenannte Verschwellen hölzerner Gefäße in den Brunnenbetten darf unter keinen Umständen Statt finden.

§. 19.

Beim Füllen der Wassergefäße bei den Brunnen ist darauf zu achten, daß das überfließende Wasser nicht neben die Brunnentröge hinfließe.

§. 20.

Während der Winterzeit darf kein Wasser auf die Straße gegossen werden.

§. 21.

Die Pferde sollen zum Tränken und in die Schwemme kurz geführt werden, und durch die Straßen und Gassen höchstens in der Anzahl von vier.

Das freie Laufenlassen der Pferde ist gänzlich untersagt.

Das Waschen von Pferden und Wagen bei Brunnen soll da, wo es gestattet, mit erforderlicher Sorgfalt in Bezug auf die Vorbeigehenden geschehen.

§. 22.

Ueber die Treppen dürfen weder Wagen noch Pferde geführt, und Waaren müssen getragen oder durch Unterlegen von Laden die Treppen geschützt werden.

§. 23.

Das Tabakrauchen beim Korn- und Kaufhaus, in Scheunen und Ställen, so wie in den mit brennbaren Stoffen beladenen Schiffen, ist verboten, auch besonders den Dachdeckern und Holzscheitern bei Betreibung ihres Berufes untersagt.

§. 24.

Die Hülfsschiffe und die in denselben befindlichen *Geräthschaften* dürfen nur in Nothfällen benutzt werden.

§. 25.

Die Feuerleitern dürfen nur bei Brandunglück oder zu Hülfleistungen bei andern Unglücksfällen weggenommen, und der Platz vor denselben darf niemals durch irgend welche Gegenstände, die den Zugang hindern, überstellt werden.

§. 26.

Das Hetzen von Vieh durch die Stadt ist verboten.

Läufige Hündinnen sollen innebehalten werden.

Wer sich gegen eine der vorstehenden Verordnungen verfehlt, wird je nach Maßgabe des Polizeivergehens mit einer Ordnungsbuße von 1 bis 4 Franken belegt.

Sämmtliche Herrschaften sind verpflichtet, ihre Dienstboten von gegenwärtigen polizeilichen Bestimmungen in Kenntniß zu setzen, daher auch dieselben in solchen Fällen, wo erwiesener Maßen ein Dienstbote aus Unkenntniß gegenwärtiger polizeilicher Verordnungen straffällig würde, in Mitleidenschaft gezogen werden können.

Die Herrn Polizeiverordneten, an welche man sich zu wenden hat, sind folgende:

Für den ersten Polizeibezirk (erste Sektion) Herr Stadtrath Rahn, wohnhaft im Gartenhöfli, gr. Stadt, Nro. 15.

Für den zweiten Polizeibezirk (zweite Sektion) Herr Stadtrath Heß, wohnhaft unter der Metzg, gr. Stadt, Nro. 468.

Für den dritten Polizeibezirk (dritte Sektion) Herr Stadtrath Gysi, wohnhaft im Neuenhof, kl. Stadt, Nro. 23.

Actum, Samstag den 29. April 1837.

Vor dem Stadtrath:

Die Stadtkanzlei.

Der Stadtschreiber:

Rüscheler.

Nro. 37. Montag den 8. Mai 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Um mit allen und jeden Seidenartikeln des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis, und empfehle mich einem geehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch in meinen bekannten Artikeln in meiner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während bevorstehender Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben.

Frau Rusterholz, geb. Krauer.

2. Liquidazion.

Hiemit mache ich dem E. Publikum die Anzeige, daß ich meine früher geführten Artikel unter dem Fabrikpreis verkaufen werde; diese Waaren bestehen aus Fernröhren, Operngucker, Loupen, Herrn- und Damenlorgnetten, eine Auswahl von Schildkrot-, Silber-, Stahl- und Hornbrillen; auch verfertige ich immer noch alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten.

N. Häfeli an der Schoffelgaß No. 237.

3. Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist eine Partie gesottene baierische Butter in verschiedenen Fäßchen und zwar vom ersten Frühlings- oder Grasprodukt in schönster und bester Qualität angelangt, dieselbe wird einem verehrten Publikum zu gefälliger Prüfung höflichst empfohlen.

4. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer schönen Auswahl schwarzer und farbiger Gros de Naples- und Gros d'Orleans-Resten für Kleider, so wie mit Marcelines in verschiedenen Breiten; ferner mit schwarzen Herren-Cravatten und kadrillirten Halstüchern, alles zu billigsten Preisen.

Heinrich Asper, jünger, hinterm Münster No. 231.

5. Jgfr. Anna Keller unter dem Gasthof zum Storchen zeigt ihren Freunden und Gönnern an, daß sie nunmehr ihren Laden eröffnet hat und sich in folgenden Artikeln bestens empfiehlt.

Schwarze, weiße und gefarbte Shawls mit Bordüres und Rosasses, schwarz wollene damascirte, für die Trauer gedruckte Thybets, sehr schöne Auswahl; Fantaisie- und kaurte Shawls und wollene Echarpes für Damen, feine Stickereien in allen Genres; Mousseline, Jakonets, leinene und baumwollene Battiste, Perkale, Bazins, Pique am Stück, Unterröcke mit Kränzen, Pique-Bettdecken, Schirtings, seidene Strümpfe, baumwollene Halbstrümpfe aller Arten; seidene, leinene und baumwollene Foulards, Cravatten, Cols und Faurcols; verfertigte weiße und gefarbte Herrenhemden, lederne, seidene und Fil d'Ecosse-Handschuhe, Spitzen u. a. m., so wie kölnisches Wasser und feine Parfümerien.

Durch besondere Begünstigung von einer der besten französischen Fabriken von Shawls sind mir eine Partie ausgezeichnet schöne wollene Thybets und Indens mit Bordüren und Rosasses zugesandt worden, jedoch nur zur beliebigen Auswahl und auf kurze Zeit; daher lade ich die Damen ergebenst ein, dieselben bei mir in Augenschein zu nehmen.

6. Ein massiv nußb. Kinderbettstätli, ein nußbaum. 2thür. Kasten, 1 tann. 2thür. Kasten, 1 tann. 1thür. Kasten, 1 Küchekasten mit Schubladen, 1 tann. Schreibtisch, nußbaumfarb angestrichen, so gut wie neu; 1 nußb. Commode nach älterer Art, 1 massiv nußb. Ausziehtisch, 1 massiv nußb. Tisch mittlerer Größe, 2 kirschbaum. einschläfige Bettstatten, so gut wie neu; 2 tann. ältere einschläfige Bettstatten, 1 zweischläfige tann., nußbaumfarb angestrichene Bettstatt, 1 Glättofen mittlerer Größe, 1 alter nußb. Schreibtisch.

7. Hiermit wird einem E. Publikum bekannt gemacht, daß mit dem 8. Mai der Zelterische Laden oben an der Marktgaß für einige Zeit geöffnet und mit den daselbst befindlichen Spezereiwaaren, Band, Seiden &c. liquidirt wird; sehr billige Preise lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

8. Bei Frau Kägi zum Spiegel an der Postgaß ist, um aufzuräumen, schönes baumwoll. Hemdertuch, beim Stück à 13 ß. per Stab zu verkaufen.

9. Bei Buchbinder Foppert in der großen Brunngaß ist durch Zufall ein Exemplar Schellers Handlexikon der lat. und deutschen Sprache, in Halbfrzb., Originalausgabe in 3 Bänden, um billigen Preis zu verkaufen.

10. Zwei Ruhebetten mit Springfedern in sehr billigem Preis und 1 zweischläf. Bett.

11. Im obern Stock des neu erbauten Hauses No. 677 b. an der Wolfbachgaß nahe am Lindengarten ist ein Wienerflügel mit 6 Oktaven zu verkaufen.

12 Bei Endsunterzeichnetem liegt in Commission zu verkaufen: 1 Stück sehr schöner blauer Taffet, zu sehr billigem Preis.

Melchior Maag, Färber unten am Rank im Niederdorf.

13. Schöne Citronen, das Stück à 2 und 2 1/2 ß., beim Dutzend noch wohlfeiler, sind zu haben bei Friedr. Beck im rothen Gatter.

14. Im Tiefenhofgarten ist eine Partie Pommeranzen-, Myrthen- und Lorbeerbäume zu verkaufen. Man beliebe sich beim Gärtner zu melden.

15. Ein in gutem Stand sich befindender Strumpfweber-Zweinadelnstuhl No. 5, eine Theilscheibe für einen Uhrenmacher; ein altes, aber gutes Basset und ein Violin; bei Strumpfweber Kunzi auf der Platte zu Fluntern No. 9.

16. Wegen Lokalveränderung ein rundes, 24 Eimer haltendes Faß mit Eisen gebunden, um billigen Preis. Man würde auch statt baarem Geld entweder Brennholz oder Wein dafür annehmen.

17. Wegen Veränderung 2 schöne, 20 Eimer haltende, ovale Fässer, 1 ganzer Stubenofen und 1 Kunstwand, verschiedene Fenster, 1 nußbaumene Commode, 2 Tröge, 2 Küchenschränke und Gestelle, 3 Wähenpfannen, 1 täufiger Hafen, 1 Spühlkessel, 2 Pfannen, 1 Fischkessel, 3 Bratpfannen, 1 Marktkessi, 1 Theekessel und anderes mehr, alles in sehr billigem Preis. An gleichem Ort ist ein sehr schön gelegener Laden von Stund an zu verleihen.

18. Ein gutes Schiff (Einjager) und 1500 gute Dachziegel in billigem Preis.

19. Ein so gut als neuer Glättofen von starkem Eisenblech, für 10 bis 12 Steine; in No. 394 bei St. Anna.

20. Eine Visitenlaterne.

21. Eine Wurstmaschine sammt Stock, in brauchbarem Stand.

22. Eine kleine neue Sechtstande und ein grünes Hütli für ein kleines Kind, in No. 585 gr. Stadt.

23. Bei Schlossermeister Wyder im obern Hard, an der Landstraße nach Baden, sind 2 neue solide Fußwinden, geeignet für die Hrn. Baumeister, zu haben.

24. In No. 173 auf Petershofstatt sind zu verkaufen: Ein äußerst schönes Ruhbett mit Stahlfedern und Roßhaar gefullt, mit solidem wollenem Ueberzug, um den äußerst billigen Preis von 60 fl.; schöne neue ein- und zweischlafige Betten, ein- und zweithürige neue Kasten, 1 neue nußb. Commode, Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, Sekretäre, 1 nußb. Buffert, Spiegel, eine gute Stockuhr, aller Arten Geschirr, 22 Ellen weißes Hosenzeug, die Elle à 15 ß.; weiß gebildetes Tischzeug, Indiene, die Elle 8 und 5 ß., um damit aufzuräumen; stuzene Kerzenstöcke, Oellampen, Schaufeln, messingene Schaum- und Anrichtkellen, Spuckkasten, eine recht gute Siegelpresse, 1 schöner Krankensessel, 1 ehernes Häfeli, recht gute Magentriätschnitten, das Ib. à 32 ß.; extra gute Zündhölzchen, das Drückli 2 ß., beim Dutzend 20 ß., Papierli 1 ß. 6 hlr., beim Dutzend 15 ß. Man empfiehlt sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste. Auch empfiehlt man sich in die Häuser zu gehen, um Hausrath zu schätzen, gegen billige Belohnung.

25. Schöner Gartenbuchs und eine beinahe ganz neue Buchsscheere.

26. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aîné, Sirop de Nalé, Racahoul, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen. Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

27. Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum bekannt, daß er die Wohnung in der kl. Brunngaß verlassen und in sein Haus No. 588 im Niederdorf am Häringplätzli gezogen ist, auch den Möbelverlag dahin verlegt, welche in bedeutend herabgesetzten Preisen und unter Garantie erlassen werden, als: Sekretäre, Kommoden von verschiedener Façon, runde Tische, Arbeits-, Näh- und Nachttischli von ausgesuchten Masern, runde massive Tische, schöne Sopha und Ruhbetten, Bettstatten, Rohr- und Polstersessel, runde und geschweifte Strohsessel; schöner Arbeit und Solidität kann man versichert sein. Unter bester Verdankung für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch höflichst U. Uhler, Tischler.

28. Hiemit mache ich meinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß ich meinen Laden an der neuen Wühre verlassen und einen andern neben dem Gasthof zum Schiff bezogen habe. Zugleich zeige ich an, daß ich mit einer schönen Auswahl schwarzer Floretstrümpfe, Pikeunterröcke, broschirten Baumwollenzeugen, Shirtaine, Korsettfischbeinen, von verschiedenen Farben wie auch gebleichter Perkale zu Kleidern, von allen möglichen Farben Futtertuch und andern führenden Artikeln mehr, bestens versehen bin; ich werde trachten das Zutrauen meiner geschätzten Gönner zu rechtfertigen und empfehle mich bestens.

Joh. Guggenbühl neben dem Schiff.

29. So eben habe wieder eine Partie der schönsten wasserdichten Lyoner Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 30 ß. bis 4 fl. lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten; wofür sich dem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt Karl Emanuel Jäggli zur Linden neben der Treu.

30. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, ferner guter alter Malaga, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Carlowitzer, Veltliner und Neuenburger von 1834.

31. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wühre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 155 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Lücken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle. Frau Däniker-Wirz.

32. Die bekannte Kräutermilch ist wahrscheinlich vom 8. d. Monats an wieder alle Morgen um 6 Uhr für Jedermann zu haben in No. 51 an der Kappelergaß.

P. Fahner, Med. Prakt.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Eine Dezimal-Waage von zirka 6—8 Zentner Kraft.

Zum Ausleihen wird angetragen.

34. 1000 fl. von Stund an bis künftigen Martini, auf gute Hypothek.

35. 250 fl. gegen doppelte Unterpfande oder Ankauf eines guten Kapitalbriefes.

36. Auf Kirchweih 1837 eine Weinschenke zunächst an der Schiffländе, welche enthält: 1 geräumige Stube ebener Erde, eine Stiege hoch eine Stube mit Alkoven. 1 Keller, 1 große Küche, auf Verlangen noch 1 Kammer; ein Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Küche und Platz zu Holz, auf Verlangen 1 Kellerli; ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Kämmerli, 1 Küche und Platz zu Holz.

Am gleichen Ort sind zu verkaufen: eine große, schöne, vergoldete Wirthstaverne; ein 13 Eimer haltendes, ovales neues Faß; ein- und 2thür. neue Kästen, ein- und 2schläfige Bettstatten, Commoden, Tische, Sessel, Kinderbettstättli, nebst andern hausräthlichen Sachen.

37. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf künftige Kirchweih. Am nämlichen Ort ein großer Laden von Stund an oder auf Kirchweih.

38. Es wünscht Jemand unter billigen Condizionen einen Gütergewerb, zirka 8 Minuten von Zürich gelegen, an einen des Rebwerks kundigen Mann sobald als möglich zu verleihen; derselbe besteht in 4 Juch. Reben, für 6 bis 7 Haupt Vieh Futter und zirka 300 Obstbäumen, 6 bis 7 Juch. Ackerland, 5 bis 6 Gärten und Holz nach Belieben, alles bei einander liegend.

39. Ein Wohngemach sammt einer geräumigen Werkstatt für einen Holzarbeiter, auf Kirchweih 1837, an der Unterstraß.

40. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

41. An einer äußerst frohmüthigen und sonnenreichen Lage ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern nebst Alkoven, Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt, von Stund an, für einen Sommeraufenthalt, zunächst der Stadt.

42. Die zwei obern Wohngemächer in dem neuen Haus auf dem Rietli, zunächst oberhalb der Spanweid in Unterstraß, welche sich ihrer besonders schönen Lage und reizenden Aussicht wegen von selbst empfehlen, von Ende Juni bis Kirchweih l. J., zu Sommeraufenthalt für eine Herrschaft. Sie könnten auch sammethaft oder einzeln auf einige Jahre vermiethet werden.

43. In einer der schönsten Umgebung der Stadt ein schönes, heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkasten, Nebenkabinet, noch 2 Zimmern, Küche, Speisebehälter, Kellerli, Holzbehälter, Magden- und Plunderkammer, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr, für Leute ohne Kinder.

44. Ein Wohngemach auf Kirchweih auf dem Hirschengraben, bestehend in 3 heizbaren Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller und Holzbehalter.

45. Eine große Remise oder ein Magazin auf dem Hirschengraben, auf Kirchweih.

46. Ein Laden sammt Wohngemach an einer Hauptstrafie auf Kirchweih; den Laden könnte man von Stund an antreten.

47. Ein herrschaftliches Wohngemach für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr, mit der schönsten Aussicht auf den See, Stadt und in die Gebirge, welches sich von selbst empfiehlt, in Ence auf dem Burgli, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenkabinet, 2 Kammern, 1 Kuche, Platz zu Holz und Torf und beschlossenem s. v. Abtritt.

48. Eine neue Behausung, bestehend in Stuben, Küche, 2 Kammern, 2 Winden, 1 Keller; auf Kirchweih 1837 in No. 73 in Fluntern.

49. Von Stund an zwei tapezirte Stübli mit Wandkästen, das eine möblirt, und zwei Kämmerli, mit oder ohne Frühstück; und auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach von 2 Stuben, 2 Cabinetten, Küche, Kämmerli, Keller, Holzschopf und Garten, und ein solches von einem Stübli, Kammer, Kämmerli, Küche und Holzbehälter, an einer sehr frohmüthigen Lage in Hottingen, ganz nahe bei der Stadt.

50. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer nebst Kost, für 1 oder 2 honette Herren, von Stund an.

51. Von Stund an eine heitere frohmüthige Stube, mit oder ohne Möbeln; in No. 272 hinter dem Großmünster.

52. Ein frohmüthiges sonnenreiches Zimmer für Sommeraufenthalt, bei Hrn. Dokt. Grenert in Unterstraß.

53. In No. 238 auf dem Eiermarkt ein frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Möbel, aber ohne Kost.

54. Durch Zufall ein sonnenreiches, heiteres Zimmer für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln, in No. 361 im Löwengäßli.

55. In der Nähe der Stadt sind 2 schöne Zimmer für diesen Sommer zu vermiethen. Die Lage derselben ist ausgezeichnet schön.

56. Auf Kirchweih an einer Hauptstraße ein schöner Laden und im 2ten Etage ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, auf der Winde ein Holzbehälter, 1 Kellerli. Der Laden könnte auf Verlangen sogleich bezogen werden.

57. Von Stund an 2 schöne Zimmer mit Wandkästen und 1 drittes auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Möbeln, im Konstanzerhaus, obere Kirchgaß No. 186 a.

58. Auf Kirchweih 1837 ein sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5—600 Eimer placiren könnte; wäre auch dienlich für ein Baumwollenmagazin.

59. Von Stund an eine große Kammer, an der Kruggaß No. 51.

60. Von Stund an bis auf künftige Kirchweih eine Kammer für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause.

61. In der Nähe von Rapperschwyl ist für diesen Sommer ein Landhaus zu vermiethen. Die Lage desselben ist ausgezeichnet schön und in Bezug auf innere Einrichtung und billigen Pachtzins würde man suchen allen Forderungen zu entsprechen.

62. Mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost.

63. Es werden 2 oder 3 ordentliche Tischgänger verlangt, in No. 91 auf dem Münsterhof, 2 Treppen hoch. Am gleichen Ort ist ein hübsches Kinderwägeli zu verkaufen.

64. Ein schönes und wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinet, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, von Stund an.

65. Ein frohmüthiges Wohngemach, nahe beim Münsterhof No. 129, bestehend in einem Zimmer und Nebenkabinet mit 4 Wandkästen, Küche, eine Treppe höher 1 heizbares Zimmer und Nebenkammer, auf der Winde 1 Holz- und Turbenbehälter, Mägden- und Plunderkämmerli, nebst einem Keller, auf künftige Kirchweih.

66. Auf nächste Kirchweih ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach beim Münsterhof, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, 1 Kellerli, s. v. Abtritt.

Zu entlehnen wird begehrt.

67. Ein mit guten Fässern versehener Keller von 3—400 Eimer, nebst einem kleinen, kühlen Magazin, in der Nähe des Neumarkts oder der großen Brunngaß; nachzufragen in No. 104 auf dem Predigerkirchhof à plain pied, oder über eine Stiege.

68. Es wünscht Jemand so bald als möglich eine Bäckerei nahe bei der Stadt lehensweise in Empfang zu nehmen.

69. So bald als möglich wird ein gutes besuchtes Wirthshaus in oder außer dem Kanton Zürich zu miethen gesucht. Anzeigen hierüber können unter der Adresse N. K. im Berichthaus abgegeben werden.

70. Auf Kirchweih 1837 eine angenehme Wohnung mit 3 bis 4 heizbaren Zimmern, 1 paar Kammern, Küche, Platz zu Brennmaterialien, nebst Keller.

71. Es wird für einige Zeit ein Kinderwägeli zu entlehnen gesucht.

72. Eine aus nur 2 Personen bestehende stille Haushaltung sucht auf nächste Kirchweih ein kleines frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, einem Plunderkämmerchen, Kellerchen und Holzbehälter; am liebsten in der kl. Stadt.

73. Man sucht in der Nähe der Stadt ein möblirtes Zimmer, auf dem rechten Seeufer, nebst Kost, mit sehr schöner Aussicht auf den See und in die Gebirge, auf Ende August.

Nachfragen nach Arbeit.

74. Arbeitsgesuch.

Jemand, der in Stilisazion von Briefen ꝛc. nicht unbewandert ist und auf dessen tiefste Verschwiegenheit man trauen dürfte, anerbietet seine Dienste in diesem Fache, sei es in deutscher oder französischer Sprache, in wichtigen oder weniger wichtigen Fällen. Auch zum Copiren würde man sich geneigt finden.

75. Ein Studirender der Hochschule wünscht Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen.

76. Endsunterzeichnete empfehle mich aufs höflichste im Schrepfen; ich werde trachten, durch schnelle und pünktliche Bedienung meinen bisherigen Gönnern und Gönnerinnen ferner ihre Zufriedenheit zu gewinnen.

Fr. Barbara Schultheß, geb. Ruch,
Schrepferin, wohnhaft an der obern
Badergaß, No. 535.

77. Johannes Leuchli, Gärtner, aus dem Kanton Aargau, ehemals Gärtner in Basel, empfiehlt sich zur Uebernahme jeder Art Gartenarbeit, sei es Tag- oder Stückweis, so wie auch im Anlegen neuer Gärten nach Belieben; dessen Arbeit und Zeugnisse werden ihn von selbst empfehlen. Nachzufragen bei Hrn. Guhl, Schuhmachermeister an der Sterchengaß.

78. Es wünscht eine ehrenfeste Person in einen Gasthof als Köchin oder irgendwo als Spetterin in ein Privathaus unterzukommen.

79. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die in allen häuslichen Geschäften wohl geübt ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, so bald als möglich an einen Platz zu kommen.

80. Unterzeichnete bringen einem E. Publikum zu Stadt und Land unsern schon bekannten Beruf in Erinnerung.

1) Hauben und Chemiseiten zu waschen und zu garniren,
2) Shawls von verschiedenen Stoffen und Farben,
3) Von allen Farben Frauenzimmerkleider auf neu zu waschen und auf Verlangen zu glänzen,
4) Ganze und halbe Trauerkleider auf neu zu waschen und nach Bedürfniß zu färben,
5) Wollene Herren- und Frauenzimmerkleider auch Gilets zu waschen.
6) Auch nimmt man schon gewaschenes Tafelzeug zum glänzen und glätten an.

Am gleichen Ort könnte man ein möblirtes Zimmer an eine honette Person übergeben.

Geschwister Schwarzenbach
in der Neustadt No. 143.

81. Endsunterzeichneter danke einem E. Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: aller Arten Drechslerarbeiten, Sonnen- und Regenschirmen, so wie auch im Ueberziehen und Repariren derselben.

J. Caspar Scheller, Drechsler
und Schirmmacher an der obern Schiffländе
in der neuen Budenhalle No. 5.

Nachfragen nach Arbeitern.

82. Es wird von Stund an oder auf nächstes Ziel ein Knecht gesucht, der des Rebwerks kundig und gut mit s. v. Vieh umzugehen wüßte.

83. Ein Knecht zwischen 18 und 26 Jahren, welcher über sein sittliches Betragen genügende Schriften aufweisen kann.

84. Man wünscht einen Knaben von 13 bis 14 Jahren, der sich dem Zeichnen und Landschaftmalen zu widmen gedenkt, in die Lehre zu nehmen; und zugleich wird einer verlangt, der schon etwas in diesem Fache geübt wäre.

85. Eine wohlerzogene Tochter könnte, mit oder ohne Lehrgeld, bei einer Schneiderin eintreten.

86. In eine Speisewirthschaft eine Magd, die gut kochen kann und sich auch die übrigen Hausgeschäfte willig gefallen ließe. Am gleichen Ort wünschte man einen Knaben von rechtschaffenen Eltern.

87. Ein gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sogleich in die Lehrzeit der Schuhmacherprofession eintreten.

88. Ein Schuhmachermeister wünschte einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

89. Auf einer hiesigen Kanzlei würde ein fähiger, junger Mann für einige Zeit Arbeit finden.

90. Auf Margaretha 1837 wird in ein hiesiges Haus eine tüchtige Magd verlangt, die das Kochen und übrigen Hausgeschäfte wohl verstehen müßte.

91. Eine Person, die gut kochen kann, könnte gegen sehr gute Condizion sogleich in Dienst treten.

Nachfragen nach Verlornem.

92. Freitag den 5. Mai verlor ein Bot vom Adler bis zur Metzg einen Geldbeutel, darin sich zirka 20 fl. befanden. Der Finder ist gebeten, selbigen gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

93. Freitags den 5. Mai wurden 9 Stück Säcke, welche zusammen in einem Bund sich befanden und ungleich bezeichnet sind, indessen einige mit M. K. bemerkt sind, im hiesigen Kornhaus weggenommen; gegen ein gutes Trinkgeld wird um Rückgabe derselben, oder Angabe, wer selbige weggenommen haben möchte, gebeten, von

Kornhausmeister Grob.

94. Es wird seit einiger Zeit ein braunseidener Schirm mit einem messingenen Stock und gelbem, hölzernem Griff vermißt; der Inhaber desselben ist gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit dem Eigenthümer durch die Expedizion dieses Blattes zukommen zu lassen.

95. Den 3. Mai ist ein großer schwarzer Hund, männlicher Art, entlaufen; derselbe hat eine weiße Blasse und Brust, an allen 4 Füßen und am Schweif ebenfalls ein wenig weiß; da derselbe noch auf Probe war, hat er um den Hals ein Lederriemen ohne Zeichen. Wem derselbe allfällig zugelaufen, ist ersucht, im Berichthaus davon Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

Anzeigen von Gefundenem.

96. Unterzeichnetem ist ein Jagdhund, männlicher Art, zugelaufen; derselbe hat braune Ohren, weiße Brust und Füße, einen schwarzen Strich über den Rücken und Stumpenschwanz. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Jakob Rütlinger in Hegnau.

Amtliche Anzeigen.

97. Publikation.

Donnerstags den 18. dieß, Vormittags 11 Uhr, wird in der Kaserne eine öffentliche Steigerung über zirka 100 zum Theil noch brauchbare zweischläfige Bettstellen Statt finden. Die Bedingnisse werden dannzumal eröffnet.

Zürich, den 5. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:

F. Vogel, Sekretär.

98. Ueber den in der hiesigen Strafanstalt im Untersuchungsverhaft befindlichen Caspar Jop von Birmenstorf, Bierbrauer, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 2. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

99. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Weinschenk Johannes Scherer von Kloten, seßhaft in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 1. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 3. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Keller von Wildberg, seßhaft in Schwamendingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 31. Mai zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 29. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Holz, Landschreiber.

101. Ueber die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Johannes Haag von Grüningen, so wie über diejenige des verunglückten Heinr. Baumann, Maurer zu Blattenbach, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 8. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 2ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 1. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

102. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Hs. Ulrich Bauert im Trottacker bei Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 8. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 1. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

103. Das Präsidium des löbl. Bezirksgerichtes Pfäffikon hat, auf Ansuchen der Herren Massa-Curatoren von J. Keller und Comp.

in der Rothfarbe zu Grafstall, Pfarre Lindau, wichtiger Gründe wegen, die abermalige Verschiebung des Collokazionstages über diesselben bewilligt, und diese Collokazion statt auf den 9. auf Dienstag den 30. Mai, Morgens 8 Uhr, festgesetzt.

Geben den 3. Mai 1837.

Für das Bezirksgericht Pfeffikon:
Die Notariatskanzlei Kyburg,
Hertenstein, Landschreiber.

101. Publikazion.

Da die durch den hiesigen Ort projektirte Straßenkorrekzion wirklich begonnen und rasch vorwärts schreitet, so findet sich der hiesige Gemeindrath veranlaßt, dem kommerziellen Publikum und vorzuglich den Fuhrleuten anzuempfehlen, von nun an, und bis auf weitern Bericht, ihre Ladungen bedeutend herunterzusetzen, damit die Fuhrwerke ungeacht des aufgebrochenen Straßenpflasters ungehindert den hiesigen Ort passiren können. Alle solche Fuhrleute, welche diese Warnung unberücksichtigt lassen, haben bei eintretenden Hindernissen die nachtheiligen Folgen selbst zu tragen. Wenn der neue Straßenzug wieder unbeschränkte Ladungen gestattet, so wird solches auf gleichem Wege bekannt gemacht.

Brugg, den 3. Mai 1837.

Im Namen des Gemeindraths:
Belart, Gemeindschreiber.

105. Freitags den 12. Mai, Abends 4 Uhr, werden im Wirthshaus zum Schaf dahier ein zirka 4 1/2 Eimer haltendes Faß, verschiedene Artikel Küchengeräthschaften und 40 paar Messer und Gabeln öffentlich versteigert.

Riesbach, den 5. Mai 1837.

Kienast, Gemeindammann.

106. Publikazion.

Die bisherigen Nebengebäude des Almosenamts, Bäckerei, Holzschopf, Archiv u. a. werden zur Abtragung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Diese Absteigerung wird Dienstags den 9. Mai, Abends 4 Uhr, in der Finanzkanzlei Statt finden. Die Bedingungen können vom 20. dieß an ebendaselbst eingesehen werden.

Zürich, den 14. April 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

107. Bekanntmachung.

Laut Beschluß des h. Regierungsraths vom 23. April 1835 soll alljährlich, und zwar im Laufe der ersten Hälfte des Monats Mai, also vom 1. bis 14. die Bezeichnung sämmtlicher Hunde, welche 6 Monat und darüber alt sind, vorgenommen werden.

Die Zeit der Bezeichnung findet jeden Nachmittag von 1 bis 7 Uhr Statt; an den Vormittagen, welche ich zur Besorgung meiner thierärztlichen Praxis nothwendig bedarf, so wie an den Samstagen und Sonntagen werden gar keine Zeichen ausgegeben.

Zugleich bringe ich den resp. Eigenthümern in Erinnerung, daß, wer das letztjährige Zeichen nicht bei der Bezeichnung mitbringt und abliefert, dessen Hund als neu zu bezeichnen betrachtet wird.

Außersihl, den 1. Mai 1837.

J. U. Zeller, Thierarzt, im Kräuel.

108. Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Bürger, welche zu der Stelle eines Verwalters oder Hausbesorgers im Bezirksgebäude (Kappelerhof) Lust haben und sich für diese Besorgung geeignet finden, haben sich innert 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten anzumelden, und auch bei der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden, woselbst ihnen auch, auf Verlangen vor der Meldung, die Pflichtordnung für den benannten Bediensteten zur Einsicht vorgelegt werden wird.

Zürich, den 25. April 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

109. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Mittwochs den 10 dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen eine Versteigerung nachfolgender Pfandobjekte

a. 600 fl. Kapital auf Hs Jakob Kleiner, Alt-Untervogt Heinrichen sel. zu Unter-Mettmenstetten, im Bez. Knonau gelegen, laut Versicherungsbrief, dat. den 3. Dezbr. 1832.

b. Ein von dem sich entfernten Schneider Carl Heiland zurückgelassenes Contobuch, darinnen verschiedene Debitoren enthaltend,

vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit können die fraglichen Pfandobjekte bei Unterzogenem eingesehen werden.

Zürich, den 3. Mai 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

110. Das Metzgpatent nebst dem Metzggebäude wird Dienstag den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr, bei Präsident Maag zu Seebach auf dem Wege öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden für 3 Jahre verpachtet, und ist mit Martini 1837 anzutreten. Pachtliebhaber sind daher aufs freundschaftlichste eingeladen, an bemeldtem Tag, Zeit und Ort sich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse dann bekannt gemacht werden.

Seebach, den 1. Mai 1837.

Im Namen des Gemeindraths:
Gemeindschreiber Ehrensperger.

111. In Auftrag der Stiftspflege und unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Staatsbehörden bringt die unterzeichnete Beamtung, unter Leitung des E. Gemeindrathes Schwamendingen, den dem Stiftsfonde zugehörenden schönen und großen, daselbst gelegenen Gütergewerb „Obere Kehlhof" genannt, nächstkünftigen 8. Mai, Abends 4 Uhr, im Gasthof zum Hirschen zum Verkauf auf öffentliche Steigerung. Derselbe enthält nebst weitläufigen Gebäulichkeiten, Stallung, Scheune, Antheil an Trotte u. s. w.

Zirka 2 Juch. Baumgarten.
„ 17 „ Mattland.
„ 44 „ Ackerland.
„ 1 „ Reben.
„ 1 „ Holz.

Unter diesem Land befindet sich auch welches, was zum Torfgraben benutzt werden könnte.

Die Gantbedingnisse werden am Steigerungstage verlesen und können vom 2. Mai an eingesehen werden.

Die Stiftsbeamtung
No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

112. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Zürich wird Alt-Schuldenschreiber H. Schinz in Zürich, in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, den 22. Mai und die folgenden Tage eine Gant abhalten über ein- und zweithur. nußb. und tann. Kästen, Commoden, Tisch, Bettstatten und Betten, Sessel, 1 Steckuhr, Tisch- und Bettplunder, worunter vieles ganz neu; irdenes, kupfernes und ehernes Geschirr, Portrait, 1 Schleifstein mit Schwungrad, Militär Tschako-Garnituren, silberne Eßlöffel, 1 eiserne und messingene Ballanz-, neue Schnupftabackdosen, neue Spiegel, Schreibtafeln, Herrenhemden, Hals- und Nastücher und Strümpfe, nebst vielen andern Gegenständen mehr, wozu E. E. Publikum freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich, den 28. April 1837.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

113. Anzeige.

Da ich meine Wohnung an der Geigergaß verlassen und eine andere an der Weitengaß No. 78 bezogen habe, so empfehle ich mich einem E. Publikum auf das beste im Ausleihen von Schiffen, so wie im Selbstfahren, nach Belieben fern und nah; auf das Leiten der Schiffe bei Stürmen, auf schnelles und gutes Fahren kann man sich verlassen, so wie Erklärung der beiden Seeufer hauptsächlich für Fremde, auch seiner Treue bei anvertrauten Waaren, versichert sein.

Joh. Bold, Schiffmann.

114. Es hat ein Mann vor 4 Monaten Unterzeichnetem ein Hau- und Spaltmesser in Versatz gegeben; wenn der Eigenthümer es in 10 Tagen nicht löst, so gebe ich weder Rede noch Antwort dafür.

Zürich, den 5. Mai 1837.

Joh. Isliker.
Weinschenk hinterm Münster.

115. Im Neubleicherweg ist recht gute gerabete Erde unentgeldlich zu haben, dienlich in Garten oder Reben; sie ist gut in das Schiff oder in Wagen zu laden. Nähere Auskunft bei Brunner, Maurer in Wiedikon.

116. Da dem Unterzeichneten schon zu wiederholten Malen verarbeitete Steine während der Nachtzeit auf boshafte Weise umgeworfen, auch solche Steine auf offene Straße gelegt worden sind; in der Nacht vom 28. auf den 29. April ein schön verarbeitetes Stück Stein so zerschlagen wurde, daß es nicht mehr gebraucht werden kann, so verspricht er demjenigen, welcher ihm den Thäter nennen kann, 4 Schweizerfranken.

Zürich, den 29. April 1837.

C. Däniker, Steinmetzmeister.

117. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner zum Schrepfen und Baden, da von nun an alle Tage die Anstalt offen ist, zu geneigtem Zuspruch; Reinliches und gute Bedienung wird man sich zur Pflicht machen.

Oberstraß, den 1. Mai 1837.

Johann Jakob Ochsner
im Badhaus zum Paradies.

118. Man wünschte je eher je lieber ein wohleingerichtetes, sehr einträgliches Geschäft zu übergeben, zu dessen Uebernahme jedoch nur ein in schönen Arbeiten geübtes Frauenzimmer sein könnte. Briefe mit A. B. bezeichnet befördert die Expedizion dieses Blatts.

119. Dem E. Publikum diene zu beliebiger Nachricht, daß vom 8. Mai d. J. an das Compteir der Seidenhandlung Joh. Georg Bürkli sich nicht mehr im Tiefenhof, sondern im Neu-Seidenhof No. 382 kl. Stadt befindet.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	28 ß.	bis 5	30
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	13
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis 5	—
„ „ Erbsen	5 fl.	15 ß.	bis 6	—
„ „ Gerste	3 fl.	10 fl.	bis 3	32
Das Viertel Haser	20 ß.	—	bis	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Hs. Caspar Hiltbold von Schinznach, K. Aargau, sesh. in hier,
Jgfr. Anna Eßweiler von Seebach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Mstr. Ferdinand Müller,
Jgfr. Catharina Elisabetha Schwarz von Waat, Pfr. Regensdorf, sesh in hier.

Felix Hägi von Roßau, Pfr. Mettmenstetten, sesh. in hier,
Ursula Brändli von Rorbaß.

Verstorbene.

Hr. Hs. Conrad Eßlinger, Bürger v. hier und Außersihl. Heinrich Schneider, Schuhmachermeister von Freienstein. Jakob Huber von Lananau, Weinschenk in der Caserne. Johannes Dürsteler von Bärentschweil, starb in Fluntern. Jakob Süß von Rümlang, starb in Oberstraß. Heinrich Spitzer von Binzikon, Pfr. Grüningen, sesh. im Riesbach. Hr. Heinrich Herrmann Trapp, Med. Dokt., Hrn. Regierungsrath Trapp sel aus Gießen, Großherzogthum Hessendarmstadt, ehl. hinterl. Hr. Sohn, starb im Riesbach. Hs. Ulrich Schaub von Dorf, starb in Wiedikon. Frau Dorothea Reutlinger, Hrn. Jakob Leuthold ehl. gel. Hausfrau. Fr. Barbara Schaub, Hrn. Wegmann sel. von Tagelschwangen, Pfarre Lindau, ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 83 Jahr, starb in Außersihl. Fr. Anna Maria Schneider, Caspar Willi sel. von Hettlingen ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 80 Jahr. Fr. Anna Magdalena Hug, Caspar Frank, Schneider von Fluntern, ehl. gel. Hausfrau: und Jgfr. Elisabetha Hug, Hrn. Johannes Hug sel., gewesen. Amtmann zu Stein, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter

Werke zum Selbstunterricht, für Lehranstalten und zu Prämien geeignet,

welche in J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschienen sind, und durch die Buchhandlung Franz Hoffmann in Zürich bezogen werden können. (Bei Abnahme von Partieen für Schulen werden, des billigen Preises ungeachtet, noch besondere Vortheile gewährt.)

I. In deutscher Sprache.

Bauerheim, Fr., Sammlung von Briefen, Erzählungen und Lehraufsätzen, nebst einem Anhang: Gedichte zum Gebrauche für Töchterschulen. 8. gebunden. 1 fl. 12 kr.

Bourgon, H., vollständige Geschichte des alten Roms und seines Volkes seit der Gründung der Stadt Rom. Ein nützliches Lese- und Schulbuch für die reifere Jugend. Aus dem Französischen übersetzt und mit grammatikalischen Noten zum Uebersetzen in's Französische versehen von Professor Carl Courtin. Zwei Theile. 8. brosch. 1 fl. 36 kr.

Hoffmann, K. Fr. Volk., Allgemeiner Atlas über alle Theile der Erde für Schulen und zum Selbstunterricht. Gestochen von W. Pobuda und J. Rees. Dritte Auflage. 20 illuminirte Karten mit 16 gedruckten Erläuterungsblättern, also zusammen 36 Blätter in Quer-Folio 4 fl.

Hoffmann, K. Fr. Volk., allgemeine Erdbeschreibung für Schulen. Ein Leitfaden für Lehrer und Lernende. gr. 8. geb. 54 kr.

Hoffmann, K. Fr. Volk., die Erde und ihre Bewohner, ein Hand- und Lesebuch für Schule und Haus. Vierte berichtigte und vermehrte Auflage. Mit 7 Stahlstichen, 2 Lithographieen, 7 gestochenen Erläuterungstafeln und 25 Holzschnitten. gr. 8. brosch. 4 fl. 12 kr.
Dasselbe Werk elegant in Halbfranzband gebunden 5 fl.

Stang, Dr. C. F. G., Allgemeine und besondere Einleitung in die Schriften des alten und neuen Testaments. Nebst einem Anhange geschichtlichen, geographischen und überhaupt antiquarischen Inhalts für gebildete Leser aus allen Ständen. gr. 8. gebunden 3 fl. 36 kr.

Taschen-Atlas, geographischer, in 30 Karten aller Länder der Erde, nebst einer Mond- und Sternkarte und einer tabellarischen Uebersicht der höchsten Berge. Illum. gebunden. 1 fl. 12 kr.

Weingart, A., Teutsches Lesebuch, mit besonderer Rücksicht auf wohllautendes und richtiges Lesen, den Sprachunterricht und die Entwicklung der kindlichen Gemüthsanlagen bearbeitet für den Schul- und Hausunterricht. 8. gebunden 1 fl. 12 kr.

II. In französischer Sprache.

Barthélemy, Napoléon en Egypte, poëme en 8 chants. 8. br. 42 kr.

Beranger, Chansons. Nouvelle édition. 8. br. 1 fl. 12 kr.

Cottin, Madame, Elisabeth, ou les Exilés de Sibérie. Avec 4 fig. 8. broch 48 kr.

Delavigne, les enfans d'Edouard. Tragédie en trois actes et en vers. 8. broch. 48 kr.

Delavigne, Messéniennes et poésies diverses. broch. 48 kr.

Hugo, A., Histoire de l'empereur Napoléon, redigée d'après les notes et dictées de l'empereur lui-même, et les écrits de M. M. Las Cases, Bertrand etc. Ornée de 30 Vignettes et de gravures. 8. broch. 2 fl.

Lamartine, A. de, Harmonies poétiques et religieuses. 8. broch. 1 fl. 30 kr.

Lamartine, A. de, Méditations poétiques et religieuses. Nouvelle édition. 8. broch. 54 kr.

Lamartine, A. de, Souvenirs, impressions, pensées et paysages, pendant un voyage en orient (1832—1833) ou notes d'un voyageur. 4 Volumes. Avec portrait de l'auteur et deux cartes géographiques. 8. broch. 4 fl.

Mignet, F. A., Histoire de la révolution française depuis 1789 jusqu'en 1814. 8. rel. 2 fl. 24 kr.

Vie et Aventures de Robinson-Crusoé par Daniel de Foë. Traduction de P. Borel. Enrichi de notes allemandes, grammaticales et explicatives, servant à la jeunesse pour la traduction de cet ouvrage par le Professeur Charles Courtin. 2 Volumes. 8. broch. 3 fl.

Ségur, Comte de, Histoire de Napoléon et la grande armée pendant l'année 1812. 8. carton. 2 fl. 42 kr.

In der Franke'schen Verlags-Expedition in Leipzig ist erschienen, und vorräthig bei Franz Hoffmann in Zürich:

The
Vicar of Wakefield
by
Oliver Goldsmith.
Mit erklärenden Anmerkungen und einem Wörterbuch versehen
von
Dr. A. F. Possart.
Gr. 8. br. 430 Seiten. 32 ß.

Diese Schulausgabe zeichnet sich sowohl durch Korrektheit und belehrende Anmerkungen, als durch auffallend billigen Preis vor allen bis jetzt erschienenen vortheilhaft aus.

Bei Franz Hoffmann in Zürich ist erschienen:

Zürich
im Jahre 1837.
Nach den
natürlichen und geselligen Verhältnissen geschildert
für Einheimische und Fremde.
br. 20 ß.

Bei Franz Hoffmann in Zürich, so wie in allen andern Buchhandlungen, ist stets vorräthig:

Allgemeine Weltgeschichte
für alle Stände
von den
frühesten Zeiten bis zum Jahre 1831,
von
Carl von Rotteck.
3te Aufl. 4 Bde. br. 3 fl.

Der rasche Absatz der aus 25,000 Exemplaren bestehenden beiden ersten Auflagen dieses Werks, verbürgt am sichersten dessen ausgezeichneten Inhalt.

Bei Franz Hoffmann in Zürich ist stets vorräthig:

Vollständiges Wörterbuch
der
Mythologie
aller Nationen.
Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel und Götterlehre aller Völker der alten und neuen Welt
von
Dr. W. Vollmer.
In einem Bande mit einem englischen Stahlstich und 129 Tafeln.
Brosch. 8 fl. 6 kr. rheinisch.

Von obigem Werke sind auch einige cartonnirte und schön gebundene Exemplare vorräthig.

Bei Franz Hoffmann in Zürich ist so eben angekommen:

Correspondance commerciale
suivie
de la traduction allemande et anglaise des principaux termes employés dans les lettres, et terminée par un recueil explicatif des mots les plus usités dans le commerce
par
A. Schiebe.
1 Vol. in 8. br. 2 fl. 16 ß.

Der Name des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers macht jede Empfehlung überflüssig und bürgt für den gediegenen Inhalt obigen Werkes.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Zürich bei Franz Hoffmann) zu haben:

Reisefrüchte, gesammelt auf der Wanderung in eine Jacotot-schule in verschiedenen süddeutschen und südschweizerischen Volksschulen und Erziehungsanstalten; zunächst den hohen und höchsten Kultbehörden des Herzogthums Altenburg auf hohen Befehl berichtlich vorgelegt, sodann aber mit einigen Zusätzen allen Freunden des Erziehungs- und Unterrichtswesens mitgetheilt von **Bernhard Lützelberger**, Kollaborator an der Bürgerschule zu Altenburg. broschirt. gr. 8. 1 Thlr. 6 Gr.
Altenburg, 1837.
Expedition des Eremiten.

Apostel- und Missionsbuch, oder Abdias, Geschichte aller zwölf Apostel. Stuttgart, Henne. br. 1 fl. 12 kr.

Bähr, B. F., Geschichte der römischen Literatur. gr. 8. Karlsruhe, Müller. 1 fl. 36 kr.

Baumgärtner, K. H., Handbuch der speziellen Krankheits- und Heilungslehre, mit besonderer Rücksicht auf die Physiologie. 2 Bde. Stuttgart, Rieger. br. 10 fl.

Beck, K. J., Handbuch der Augenheilkunde. Heidelberg, Groos. br. 5 fl. 21 kr.

Becker, K. F., Schulgrammatik der deutschen Sprache. gr. 8. Frankfurt, Kettembeil. 1 fl. 3 kr.

Becker, K. F., Weltgeschichte. 7. Ausgabe in 28 Lieferungen. Mit den Fortsetzungen von Woltmann und Menzel. In Lief. à 33 kr.

Bibel, die. Mit Anmerkungen und Zugaben für Schullehrer versehen von C. F. Dinter. gr. 8. Neustadt, Wagner. 10 fl. 48 kr.

Blumrich, G., die Anatomie in einer Nuß. Nürnberg, Schneider u. W. br. 48 kr.

Burckhardt, ausführliches Lehrbuch der englischen Sprache. gr. 8. Berlin, Amelang. 2 fl. 57 kr.

Busch, W. H., Lehrbuch der Geburtskunde. 3. Aufl. Berlin, Nauk. br. 5 fl. 21 kr.

Byron's Works, in one Volume. Frankfort, Broenner. geb. 7 fl. 36 kr.

Chamisso, A. von, sämmtliche Werke. 4 Bde. Leipzig, Weidmann. br. 8 fl. 6 kr.

Chrestomathie des Altdeutschen oder Muster aus den vorhandenen altdeutschen Schriften nach der Zeitfolge ihres Erscheinens geordnet. Bruchsal. br. 1 fl.

Cooper, J. F., Streifereien durch die Schweiz. 2 Bde. Berlin, Dunker. br. 4 fl. 48 kr.

Dictionnaire de l'académie française. 6ème Edition. 2 Vol. Bruxelles. 16 fl.

Diesterweg, F. A. W., Wegweiser zur Bildung für Lehrer und die Lehrer werden wollen, und methodisch praktische Anweisung zur Führung des Lehramts. Essen, Bädecker. br. 3 fl. 45 kr.

Dieterichs, F. C., Handbuch der allgemeinen und besondern sowohl theoretischen als praktischen Arzneimittellehre für Thierärzte u. Landwirthe. Berlin, Amelang. br. 2 fl. 9 kr.

Dzondi, C. H., Lehrbuch der Chirurgie. gr. 8. Halle, Schwetschke. 4 fl.

Eichhorn, K. F., deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. 4 Bde. gr. 8. Göttingen, Vandenhök. 22 fl. 57 kr.

Ewald, H. Grammatik der hebräischen Sprache des alten Testamentes. gr. 8. Leipzig, Hahn. 1 fl. 36 kr.

Ewald, H. A., commentarius exegeticus et criticus in apocalypsin Johannis. gr. 8. Lipsiae, Hahn. 2 fl. 9 kr.

Göthe's sämmtliche Werke. Ausgabe in 2 Bänden. Stuttgart, Cotta. br. 21 fl. 36 kr.

Dieselben, Ausgabe in 55 Bändchen, herabgesetzter Preis. Ebendaselbst. 12 fl.

Gruithuisen, P., Naturgeschichte des gestirnten Himmels; faßliche Darstellung der neuesten Lehren der Astronomie. gr. 8. München, Fleischmann. 3 fl. 6 kr.

Gutzkow, K., zur Philosophie der Geschichte. Hamburg, Hoffmann u. K. br. 2 fl. 40 kr.

Handel, C. F., Materialien zu einem vollständigen Unterricht im Christenthum nach Luthers Katechismus. 8. Halle, Anton. 36 kr.

Harmsch, W., die evangelische Christenlehre. 8. Halle, Anton. 40 kr.

Hartig, G. L., Lexikon für Jäger und Jagdfreunde oder waidmännisches Konversationslexikon. Berlin, Nicolai. br. 5 fl. 36 kr.

Hase, K., das Leben Jesu. Lehrbuch für akademische Vorlesungen. 8. Leipzig, Breitkopf. 2 fl. 24 kr.

Hauff, W., sämmtliche Werke. 36 Hefte. Stuttgart, Brodhag. br. 6 fl. 9 kr.

Heine, H., die romantische Schule. Hamburg, Hoffmann. 8. br. 3 fl. 12 kr.

Heinsius, T., Geschichte der deutschen Literatur oder der Sprach-, Dicht- und Redekunst der Deutschen bis auf unsere Zeit. 8. Berlin, Dunker. 2 fl. 24 kr.

Heyse, J. C., Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung, Bildung und Fügung der Wörter, so wie auf deren Sinnverwandtschaft. 2 Bde. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 5 fl. 24 kr.

Hufeland, C. W., System der praktischen Heilkunde. 2 Bde. gr. 8. Jena, Frommann. 8 fl.

Jahrbücher für Deutschlands Heilquellen und Seebäder. Herausgeg. von Gräfe und Kalisch. Erster Jahrg. geb. Berlin, List u. K. 3 fl. 12 kr.

Kaiser, tabulae memoriales practico-medicae cum appendice praeparatorum compositorum. Viennae, Tendler. br. 1 fl. 4 kr.

Kaltschmidt, G. H., vollständiges Namen- und sinnverwandtschaftliches Gesammtwörterbuch der deutschen Sprache aus allen ihren Mundarten und mit allen Fremdwörtern. Leipzig, Tauchnitz. geb. 12 fl.

Klopstock's sämmtliche Werke in 12 Bändchen. Leipzig, Göschen. geb. 12 fl.

Körner, Th., sämmtliche Werke in einem Bande. Berlin, Nicolai. br. 5 fl. 36 kr.

Kraus, L. A., das kunstgemäße Heilmittelverordnen mit vielen Beispielen und Rezeptkritik. Göttingen, Kübler. br. 2 fl. 40 kr.

Krause, Th., Bibelkunde. Ein Handbuch für Bibelleser zum Verstehen der heiligen Schrift. gr. 8. Magdeburg, Rubach. 1 fl. 36 kr.

Kriegk, G. L., deutsches Lesebuch. Eine Sammlung von Gedichten für das mittlere Jugendalter. Frankfurt, Schmerber. 1 fl. 36 kr.

Kritz, P. L., das Pandektenrecht aus den Rechtsbüchern Justinians nach den Erfordernissen einer zweckmäßigen Gesetzgebung dargestellt. Ersten Bandes erste und zweite Abthl. gr. 8. Meißen, Klinkicht. 8 fl. 36 kr.

Kuhlmann, J. G., allgemeine Weltgeschichte. Mit unentgeldlicher Beigabe eines Atlasses der alten und neuen Welt und einem Abriß der Erdkunde. Zirka 20 Lief. pr. Lief. à 16 kr.

Lauth, C. A., neues Handbuch der praktischen Anatomie. 2 Bände. Stuttgart, Rieger. br. 5 fl.

Lessing's, G. E., sämmtliche Schriften. 30 Bändchen. 12. herabgesetzter Preis. 14 fl. 24 kr.

Lindner, D. J., vergleichende Grammatik der lateinischen, italiänischen, spanischen, portugiesischen, französischen und englischen Sprache in Bezug auf den Mechanismus und die Eigenthümlichkeiten dieser Sprachen unter einander. gr. 8. Leipzig, Baumgärtner. 2 fl. 48 kr.

Löwig, C., Lehrbuch der Chemie, mit besonderer Berücksichtigung des technischen und medizinischen Theils. Heidelberg. br. 4 fl. 15 kr.

Menzel, W., die deutsche Literatur. 4 Bände. Stuttgart, Hallberger. geb. 11 fl. 48 kr.

Menzel, W., Reise nach Italien im Frühjahr 1835. Stuttg., Cotta. gebunden. 2 fl. 54 kr.

Milton's poetical works. Leipsic, E. Fleischer. geb. 1 fl. 24 kr.

Moore's, works. Leipsic, E. Fleischer. geb. 5 fl. 24 kr.

Morel Rudempre, der Weg zu einem hohen Lebensalter und die wahre Heilkunde ohne Arzt. 2 Bdchn. br. 1 fl. 15 kr.

Müller, J. von, die Geschichten der schweizerischen Eidgenossenschaft. 5 Bde. gr. 8. Leipzig, Weidmann. 8 fl.

Ossian's poems, translated by J. Macpherson. Leipsic, Fleischer. geb. 1 fl. 36 kr.

Parnasso italiano, ovvero i poeti celeberrimi italiani. 3 Vol. Lipsia, E. Fleischer. geb. 21 fl.

Petermann, W. L., Handbuch der Gewächskunde zum Gebrauche bei Vorlesungen, so wie zum Selbststudium. 8. Leipzig, Barth. geb. 5 fl. 36 kr.

Petri, F. E., gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift und Umgangssprache. 8. Dresden, Arnold. br. 4 fl. 16 kr.

Poppe, H. M., ausführliche Volksnaturlehre mit 187 Abbildungen. Tübingen, Osiander. br. 3 fl. 6 kr.

Rau, K. H., Grundsätze der Volkswirthschaftslehre. gr. 8. Heidelberg, Winter. 3 fl. 36 kr.

— — Grundsätze der Volkswirthschaftspflege mit anhaltender Rücksicht auf bestehende Staatseinrichtungen. gr. 8. Heidelb., Winter. 3 fl. 24 kr.

Raumer, F. v., Geschichte Europas seit dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. 1r—5r Bd. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 23 fl. 28 kr.

Röhr, J. F., Grund- und Glaubenssätze der evangelisch-protestantischen Kirche. gr. 8. Neustadt, Wagner. 1 fl. 24 kr.

Runge, F., Einleitung in die technische Chemie für Jedermann. Mit 150 im Text befindlichen Tafeln, worauf die chemischen Verbindungen in natura dargestellt sind. Berlin, Sander. 7 fl. 12 kr.

Schaaff, L. Encyklopädie der klassischen Alterthumskunde. 2 Bde. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 3 fl. 45 kr.

Schiller, Friedr. von, Gedichte. 2 Bdchen. Leipzig, Vogel. br. 2 fl. 9 kr.

— — — sämmtliche Werke in einem Bande. Stuttgart, Cotta. br. 6 fl. 48 kr.

— — — dieselben, Ausgabe in 18 Bändchen. Ebendaselbst. 8 fl.
in engl. Leinwand gebunden 14 fl.

Schönlein's, J. L., allgemeine und spezielle Pathologie und Therapie. 3te Aufl. 4 Bde. gr. 8. Herisau. 5 fl. 57 kr.

Schwab, G., Gedichte. 2 Bde. Stuttgart, Cotta. gebunden 3 fl. 36 kr.

Schwab, K. L., Lehrbuch der Anatomie der Hausthiere. gr. 8. München. 3 fl. 24 kr.

Schwab, K. L., Katechismus der Hufbeschlagkunst, oder theoretisch-praktischer Unterricht über den Hufbeschlag und die gewöhnlichsten Krankheiten des Pferdehufes. München, Finsterlin. br. 1 fl. 39 kr.

— — — Lehrbuch der allgemeinen Pathologie der Hausthiere. Ebendaselbst. br. 1 fl. 6 kr.

Schweizer, A., christliche Predigten für denkende Verehrer Jesu. gr. 8. Leipzig, Weidmann. 2 fl. 24 kr.

Sheridan's works. Leipsic, E. Fleischer. geb. 2 fl.

Seume's, J. J., sämmtliche Werke in einem Bande. Leipzig, Hartknoch. 8 fl. 48 kr.

Sobernheim, J. F., Handbuch der praktischen Arzneimittellehre in tabellarischer Form. 4. Berlin, Schüppel. br. 6 fl. 24 kr.

— — — Deutschlands Heilquellen, in physikalischer, chemischer und therapeutischer Beziehung, in tabellarischer Form. 4. Berlin, Schüppel. br. 1 fl. 36 kr.

Städler, G. L., Grammatik der deutschen Sprache. 8. Berlin, Amelang. 1 fl. 4 kr.

Sulla, Lucius Cornelius, genannt der Glückliche, als Ordner des römischen Freistaates, dargestellt von Zachariä. gr. 8. Heidelberg, Oßwald. 4 fl. 6 kr.

Tafel, L., Lehrbuch der französischen Sprache nach Hamiltonischen Grundsätzen. Stuttgart, Beck und F. 8. 2 fl. 24 kr.

Vater, J. S., synchronistische Tafeln der Kirchengeschichte, vom Ursprung des Christenthums bis auf die gegenwärtige Zeit. Fol. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. 2 fl. 24 kr.

Voß, J. H., sämmtliche poetische Werke in einem Bande. Leipzig, Müller. 5 fl. 36 kr.

Wackernagel, W., Proben der deutschen Poesie seit dem Jahre 1500. Basel, Schweighauser. br. 4 fl. 51 kr.

Wirth, J. U., Theorie des Somnambulismus oder des thierischen Magnetismus. Versuch die Mysterien des magnetischen Lebens zu enthüllen. Suttgart, Scheible. br. 2 fl. 18 kr.

Wurst, R. J., das erste Schulbuch für die unterste Klasse der Elementarschulen. 1ste u. 2te Abth. br. 42 kr.

Zschokke ausgewählte Novellen und Dichtungen. 8 Bde. Aarau, Sauerländer. br. 8 fl. 30 kr.

Zeller, B., die landwirthschaftliche Buchhaltung, mit Rücksicht auf Führung der Grundbücher, Viehstamm-Register und Wirthschafts-Inventarien. gr. 8. Carlsruhe, Müller. 1 fl. 48 kr.

Nro. 38. Donnerstag den 11. Mai 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg ist so eben erschienen und à 30 ß. zu haben:

Joh. Jakob Heß,
Doktor der Theologie und Antistes der zürcher. Kirche.
Skizze
seines Lebens und seiner Ansichten
mit einem Auszuge
aus seiner ungedruckten Auslegung der Apokalypse
von
Dr. Heinrich Escher,
Professor in Zürich.
8. 137 Seiten. brosch.

2. Ein doppeltes neugebautes Wohnhaus, in welchem gegenwärtig eine Wein- und Speisewirthschaft ausgeübt wird, ferner 2 Juch. der besten Reben dabei; es könnte auch nur die Hälfte davon gekauft und von Stund an angetreten werden. Kaufliebhaber können im Berichthaus vernehmen, wer über dieses schöne Heimwesen die billigen Kaufbedingnisse bereitwillig eröffnet.

3. Ein neuerbautes Haus in der gr. Stadt mit schöner Aussicht und einer Zinne; enthaltend: 1) Eine heitere Werkstatt und Nebengehalt; 2) zwei Zimmer und Kammer; 3) Stube, Nebenzimmer, Kammer, Küche und 1 Winde. Nachzufragen im Krenberg an der Spiegelgaß No. 281 bei der Post, 3 Treppen hoch, bei Küfer Nägeli.

4. Ein zirka 10 Minuten von der Stadt vor wenig Jahren neu erbautes und in allen Theilen wohleingerichtetes Wohnhaus mit Aussicht auf den See und in die Gebirge. Es befinden sich in demselben 2 schöne Keller, dazu noch ein großer Garten mit den auserlesensten Obstbäumen versehen und einem eigenen Brunnen.

5. Ein an der frohmüthigen Lage ganz nahe an der Stadt Zürich am Mühlebach vor wenig Jahren massiv von Stein erbautes Wohnhaus mit 3 Wohngemächern, wovon jedes mehrere Stuben und Kabinet enthält, alles solid und bequem eingerichtet. Unter dem Haus befindet sich ein großer Keller mit zirka 70 Eimer Fässer, in welchem aber zirka 500 Eimer placirt werden können. Ferner ein großer, mit Obstbäumen besetzter, in gutem Stand unterhaltener Garten.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt
H. Schintz, Alt-Schuldenschreiber,
No. 404 an der Sihl.

6. Eine Bäckerei mit Weinschenke in Mitte der Stadt.

7. Bei Buchbinder Römer liegen noch zum Verkauf: Fein gemalte Lichtschirme à 2 bis 4 fl. Nähschachteln à 1 fl., 20 ß., kleinere à 15 und 10 ß. Ein Futteral zu Messern und Gabeln à 2 fl. Stammbücher à 35 und 20 ß. Brieftaschen von 3 fl. bis 10 ß. Schreibzeuge à 10 ß. Gummirte Etiquetten auf Musterkarten, die Schachtel à 10 ß. Ganz feine Obladen, die Schachtel à 8 ß. Farbschachteln zu 10, 6 und 3 ß. Toiletten à 1 fl. und à 20 ß. Necessaires à 2 fl., 1 fl. 10 ß. und 1 fl. Spielschachteln à 1 fl. Scheerchen à 5 ß. Beinerne Fingerhüte à 3 ß. Beinerne Nadelbüchschen à 8 ß. Ein Exemplar illum. Schweizertrachten à 1 fl. Illum. Bilderbogen à 1 ß. pr. Stück. Ein Dutzend Schüblig à 4 ß. Bonbonnieres zu 10, 6 und 4 ß. Lottospiele à 30 ß. Handdruckereien zu 2 fl., 1 fl. 20 ß. und 30 ß. Schachteln mit Aufstellfiguren zu 10, 12, 15—20 ß. Verschiedene Gesellschaftsspiele à 15 ß. pr. Stück; nebst vielen andern Gegenständen, welche, um gänzlich damit aufzuräumen, ebenfalls zu den billigsten Preisen erlassen werden.

8. An der Schoffelgaß No. 256 sind zu haben: Schnellzundhölzchen von ausgezeichneter Güte, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß.; sehr gute Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß., einzeln à 2 ß.; ebenso auf Karten, das Dtz. à 16 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dutzend Stengel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen in allen Farben, das Dtz. Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß.; baumwoll. weiße und schwarze Doppelkappen, das Dtz. à 3 fl. 10 ß., einzeln à 12 ß.; desgleichen das Dtz. à 1 fl. 30 ß., einzeln à 7 ß.; baumwoll. gewebene Mannsstrümpfe, das Paar à 24 ß.; baumw. gewob. Frauenstrümpfe, das Paar à 20 ß.; baumw. gewebene Socken, das Paar à 15 ß.; und weiße und schwarze gelismete Frauenstrümpfe, das Paar à 27 ß.

9. Osmazom-Chokolade.

Das Osmazom ist eine Substanz, welche die nahrhaftesten Bestandtheile des Fleisches in höchster Reinheit enthält. Die Verbindung desselben mit Cakao-Masse bildet ein eben so angenehmes und wohlschmeckendes, als leicht verdauliches und gesundes Getränk, welches als eines der kräftigsten Stärkungsmittel empfohlen werden kann. Uebereinstimmende Zeugnisse berühmter Aerzte Deutschlands u. Frankreichs sprechen für ihre Wirksamkeit. Diese Chokolade ist in 1 und 1/2 lb. Pakets mit Gebrauchsanweisung, das lb. à 2 fl zu haben bei
J. Finsler im Meiershof.
Ebendaselbst russische oder Isländischmoos-Chokolade, Gelatine zu Krankensuppen, Bouillontäfelchen, Parisergelatine den Wein zu läutern, Hausenblase, feinste und gewöhnliche Sorte, ächtes Arrow Root, Racahout ꝛc.

10. Neue und alte Betten, Anzüge, Laubsäcke, Leintücher und Bettstellen, gutfärbige Indiene schönster Qualität à 8 ß. pr. Elle. Alles zu billigstem Preis, weil aufgeräumt wird.

11. Im Hause No. 41 an der Thorgasse bietet ein neu errichtetes Magazin den Herren und Damen eine vollständige Auswahl geschmackvoller Strohhüte, Blumen, Teppiche, Taschen, Cigarren-Etui, sämmtliches von Strohgeflecht zu den billigsten Preisen dar. Auch werden zugleich Strohhüte zum Bleichen angenommen.

12. Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin mit meinen Vorhangfranzen, Handschuhen, verschiedenen Sorten Einfaßbändel für Schuhmacher, wollenen Halstüchern und Shawls ꝛc. aufzuräumen, daher diese Artikel, besonders bei Abnahme von größern Partien, in ganz herabgesetztem Preise verkaufe, zu welchem Ende hin mich einem E. Publikum, so wie für einen fernern geneigten Zuspruch in meinen übrigen führenden Artikeln bestens empfehle.
Jb. Walder-Kunz
an der Storchengaß.

13. Ein nußbaum. Kanapee mit Madratze und Polstern, ein eichener Tisch mit einer Schiefertafel, ein kleiner harthölzerner Tisch, so gut wie neu, ein 1thüriger, nußbaumfarb angestrichener Kasten, ein kleiner Pfeilertisch und 1 Vogelkäfig.

14. Nußbaum. und tann. Commoden, nußb. Ruhbetten, nußb. runde Tische, nußb. ovale Auszugtische und 1 schöner Wirthstisch. Am gleichen Ort nimmt man etliche Tischgänger an.

15. Ganz neues, ungebleichtes, gebildetes Tisch- und Küchenzeug, nebst neuen Ober- und Unterleintüchern von gutem selbstgewebenem Haustuch.

16. Eine eiserne Geldkasse, ein Gestell mit 28 Schubdrucken, dienlich in einen Spezereiladen, 1 plaktirtes Chaisegeschirr, so gut wie neu, ein 2 1/2 Tausen haltendes weingrünes Fäßli mit Eisen gebunden, 3 Stück damascirte Musseline à 5 fl. pr. Stück.

17. Eine große Sechsstande, 2 kleinere und mehrere kleinere Waschständli, alle mit Eisen gebunden.

18. Mehrere nußbaum. Thüren und ein steinernes Verkamin mit Thüre von Nußbaum.

19. Zur Aufbewahrung der Pelzwaaren, so wie mit einer Auswahl italienischer und brasilianischer Streh- und Holzhüte, nebst ihren übrigen bekannten Artikeln, empfehlen sich dem verehrten Publikum bestens
C. Schwan und Nüscheler.

20. Wo schöne, dürre, 5/4 zöllige und 18 Schuh lange Felzladen, 10 Stück an einem Baum, franko nach Zürich geliefert à 25 ß. pr. Stück, in Commission (aber nur gegen baar) zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

21. Eine Partie schöne, dürre, forcene Laden von verschiedener Dicke, dienlich für Herren Glasermeister.

22. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß sie alle Freitag im Neumarkt mit einer schönen Auswahl Foulards, Fichus und schwarzer Herren- und Frauen-Halstücher, so wie mit allen Arten Seidenresten, worunter auch zu Kleidern sich befinden, versehen ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau Bischof in Wiedikon.

23. Oesterer Nachfrage entsprechend, ist von nun an Eau de Cologne bester Qualität und fortwährend die ächten magenstärkenden Triätschnitten zu haben, an der obern Kirchgasse No. 181, von letztern dieselbe Qualität im äußern Rennweg No. 311.

24. In No. 51 gr. Stadt liegt eine Partie schöner Flachs von besonderer Länge und zu billigem Preis zu verkaufen.

25. Verschiedene Sorten recht guter 1834r Weinländer Wein, Eimer- oder Faßweis.

26. Zwei schöne Frauenörter in der untern Kirche beim Prediger.

27. Zirka 30 Zentner gutes Heu, sammethaft oder theilweise, 1 Stunde von Zürich.

28. Zirka 25 Centner gutes Heu, in billigem Preis.

29. An der Rämistraße sind mehrere 100 Fuder Mauersand zu verkaufen, welche aber innert zirka 3 Monaten weggenommen werden mußten. Das resp. baulustige Publikum, so wie die Herren Baumeister sind somit zum Ankaufen höflichst eingeladen. Das Fuder von diesem Sand könnte man gereinigt zu dem äußerst billigen Preis von 15 ß. und bei einem bedeutenden Quantum noch etwas billiger erlassen. Zu erfragen im Zeltweg No. 110, 3tes Etage.

30. Alte Besetzplättli in billigem Preis, im rothen Rad.

31. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

32. Zwei Guitarenfutter von Carton und Schachteln verschiedener Größe, zu möglichst billigem Preis; in No. 500 unten an der Metzg.

33. Um mit allen und jeden Seidenartikeln des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis, und empfehle mich einem gehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch in meinen bekannten Artikeln in mei-

ner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während beverstehender Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben.

Frau Rusterholz, geb. Krauer.

34. Im Spezereiladen zum Störchli im Mederdorf No. 621 ist eine Partie gesottene bauerische Butter in verschiedenen Fäßchen und zwar vom ersten Frühlings- oder Grasprodukt in schönster und bester Qualität angelangt, dieselbe wird einem verehrten Publikum zu gefälliger Prüfung höflichst empfohlen.

35. Hiermit wird einem E. Publikum bekannt gemacht, daß seit dem 8. Mai der Zellersche Laden oben an der Marktgaß für einige Zeit geöffnet ist und mit den daselbst befindlichen Spezereiwaaren, Band, Seiden ꝛc. liquidirt wird; sehr billige Preise lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

36. Bei Frau Kägi zum Spiegel an der Postgaß ist, um aufzuräumen, schönes baumwoll. Hemdertuch, beim Stück à 13 ß. per Stab zu verkaufen.

37. Schöne Citronen, das Stück à 2 und 2 1/2 ß., beim Dutzend noch wohlfeiler, sind zu haben bei

Friedr. Beck
im rothen Gatter.

38. Im Tiefenhofgarten ist eine Partie Pommeranzen-, Myrthen- und Lorbeerbäume zu verkaufen. Man beliebe sich beim Gärtner zu melden.

39. So eben habe wieder eine Partie der schönsten wasserdichten Lyoner Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 30 ß. bis 4 fl. lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten; wofür sich dem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt

Karl Emanuel Jäggli
zur Linden neben der Treu.

Zu kaufen wird begehrt.

40. Zwei noch in gutem Stand sich befindende Herrenmäntel.

41. Ein Blumenkübel mittlerer Größe.

42. Man wünscht ein noch in gutem Stand sich befindendes Fischergränsli zu kaufen oder zu entlehnen.

43. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sideln, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

44. Gegen baare und gute Bezahlung alle Arten alter Gewehre mit Radschloß, Schwerter, Dolche, geschnittene und getriebene Arbeiten, altmodige Steck- und Sackuhren, mit Silber, Elfenbein oder Bein eingelegte Möbel mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast und anderm Stoff, alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser, Humpen, Gobiets, ausgeschnittene und gedrehte Stühle und Sideln jeder Art bei

Daniel Moser
in der Augustinergasse No. 262.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß des E. Publikums, daß er gesonnen sei, den zweiten Stock des ihm zugehörenden Hauses zum Schloß in Mürenstorf zu vermiethen. Es liegt dasselbe in einer angenehmen Lage, an der Straße von Zürich nach Winterthur und die anerbetene Etage enthält: 3 große heizbare Zimmer, 1 Nebenkabinet (mit oder ohne Möbel), Küche und Keller; das gleiche Lokal wird ebenfalls auch für einen Sommeraufenthalt anerboten; die Zimmer sind hoch und freundlich und die Wohnung massiv und in einem Zustande, daß sie augenblicklich bezogen werden kann.

Mürenstorf, den 8. Mai 1837.

S. Bonninger zum Schloß.

46. Ein rechtschaffener Mann mit einer kleinen Haushaltung könnte um billigen Zins eine Wirthschaft mit genügendem Platz, unweit der Stadt, übernehmen.

47. Auf Kirchweih 1837 ist im Hause zum Thor No. 132 an der Storchengaß ein Wohngemach, bestehend in einer heizbaren Stube, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und ein Kellerli, besonders für eine kleinere Haushaltung sehr gut geeignet und zugleich im nämlichen Hause ein Laden zu vermiethen.

48. Auf nächste Kirchweih in No. 336 gr. Stadt ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben sammt Nebenkammern, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf.

49. Ein Wohngemach in No. 66 in Unterstraß, durch Zufall von Stund an.

50. Auf künftige Kirchweih in Mitte der Stadt No. 455 ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, wovon das eine mit Alkoven, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, noch 1 Kammer, 1 s. v. Abtritt, Platz zu Holz auf der Winde und 1 Keller.

51. Eine schöne Wohnung nahe bei der Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 3 bis 4 größern und kleinern Kammern, 1 Plunderkämmerli, Holzbehälter und Keller; für Sommeraufenthalt oder für's ganze Jahr oder auf Kirchweih 1837.

52. Zirka 5 Minuten von der Stadt, an der Gemeindgasse am Zeltweg in Hottingen, ist von Stund an ein heizbares, möblirtes oder unmöblirtes Zimmer, beliebigen Falls noch ein zweites, mit oder ohne Kost, zu verleihen. Die angenehme und frohmüthige Lage derselben wird sich Jedem von selbst empfehlen.

53. Eine vollständig möblirte Wohnung, vom Juli bis zur nächsten Kirchweih, oder von da an auch ohne Möbeln auf längern Termin, bei J. Hagenbuch am Mühlebach.

54. Mehrere sehr schöne, heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost.

55. Drei heizbare, möblirte Zimmer nebst Kost, an honette Herren.

56. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, ganz nahe am Platanengütli.

57. Zwei schöne möblirte Zimmer, mit schöner Aussicht auf den See, mit oder ohne Kost.

58. Zwei Zimmer mit schöner Aussicht nebst Kost, von Stund an.

59. In No. 5 im Thalacker von Stund an ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

60. Zimmer mit schönster Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

61. Ein bequemes, geräumiges Zimmer für einen Herrn, in Mitte der Stadt.

62. In Mitte der Stadt ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort wünschte man ein Faß Wein vom Jahr 1833 zu verkaufen, sammethaft oder Eimerweis.

63. Ein äußerst angenehmes, gut möblirtes, heiteres, heizbares Zimmer von Stund an, für einen honetten Herrn.

64. Es sind sogleich mehrere Zimmer zu verschiedenen Preisen, mit sehr schöner Aussicht, zu vermiethen.

65. Ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer. Am gleichen Ort würde man 2 Knaben an die Kost nehmen, welche die Cantonsschule besuchen; nahe beim Großmünster.

66. Von Stund an eine große schöne Kammer, nebst Platz in der Stube und Küche; im Niederdorf an der Badergaß No. 535.

67. Eine helle, möblirte Kammer, von Stund an, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, um billigen Zins.

68. Auf kommende Kirchweih ein Zimmer zur Aufbewahrung von Hausrath; auf Verlangen von Stund an.

69. Ein neu eingerichteter hübscher Laden, auf Dorf No. 77; im Laden selbst nachzufragen.

70. Eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost, für einen honetten Herrn.

71. In No. 253 an der Augustinergaß ein möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an.

72. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Alkoven, 2 andern heizbaren Zimmern, 1 großen Kammer, Küche, Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz, in No. 56 an der Kruggaß.

73. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf künftige Kirchweih. Am nämlichen Ort ein großer Laden von Stund an oder auf Kirchweih.

74. Ein Wohngemach auf Kirchweih auf dem Hirschengraben, bestehend in 3 heizbaren Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller und Holzbehälter.

75. Eine große Remise oder ein Magazin auf dem Hirschengraben, auf Kirchweih.

76. Ein Laden sammt Wohngemach an einer Hauptstraße auf Kirchweih; den Laden könnte man von Stund an antreten.

77. In der Nähe von Rapperschwyl ist für diesen Sommer ein Landhaus zu vermiethen. Die Lage desselben ist ausgezeichnet schön und in Bezug auf innere Einrichtung und billigen Pachtzins würde man suchen allen Forderungen zu entsprechen.

78. Ein schönes und wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinet, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, von Stund an.

79. Ein frohmüthiges Wohngemach, nahe beim Münsterhof No. 129, bestehend in einem Zimmer und Nebenkabinet mit 4 Wandkästen, Küche, eine Treppe höher 1 heizbares Zimmer und Nebenkammer, auf der Winde 1 Holz- und Turbenbehälter, Mägden- und Plunderkämmerli, nebst einem Keller, auf künftige Kirchweih.

Zu entlehnen wird begehrt.

80. Jemand wünscht 800 fl. von Stund an auf ein Haus in der Stadt zu entlehnen.

81. Auf Kirchweih 1837 für Leute ohne Kinder eine stille und angenehm gelegene Wohnung in oder ganz nahe an der Stadt, letzteres nur auf der Seite von Stadelhofen oder dem Hirschengraben, mit 3 hohen, warmen Wohn- und 1 bis 2 hohen Schlafzimmern, einigen Kammern, Platz zu Brennmaterialien, Kellerli, Winde; am liebsten wäre ein ganzes Haus, das diesen Platz enthalten würde, oder ein oberes Etage mit Gemachthüren. Offerten werden schriftlich im Berichthaus abgenommen.

82. Man sucht von jetzt an oder spätestens bis Kirchweih eine kleine, aber frohmüthige Wohnung in der Stadt, enthaltend: 1 Stube, Nebenzimmer, Kammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter.

83. Eine Wittwe nebst ihrer Tochter wünscht ein heizbares Zimmer mit einem Wandkasten und Alkoven und ein kleines Kämmerchen auf Kirchweih beziehen zu können; zugleich wünscht sie auch die Kost zu haben.

Nachfragen nach Arbeit.

84. Hr. Balthasar Langhardt, Bleicher in Gundelfingen bei Dießenhofen, hat von jetzt an bei Frau Waser in No. 173 auf Peterhofstatt eine Niederlage errichtet, wo, unter Garantie, leinene und baumw. Tücher, lein. und baumw. Garn zum Bleichen und Sechten angenommen werden; reeller, pünktlicher und billiger Bedienung kann Jedermann versichert sein; man empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

85. Un jeune homme qui a travaillé dans plusieures maisons de commerce connaissant la correspondance mercantile dans les deux langues, désire de rentrer en place dans une maison honnête. Il seroit traitable pour les conditions. S'adresser in der Schipfe beim Bischof im 2ten Stock.

Am gleichen Ort werden auch honette Kostgänger gesucht, mit oder ohne Zimmer.

86. Frau Harrer, geschied. Frey, in der Schipfe beim Bischof, empfiehlt sich höflichst einem verehrten Publikum zu Stadt und Land als Köchin bei Anläßen und überhaupt für alles, was die Kochkunst anbetrifft. Sie hat auch immer fettes Geflügel, extra gute Mageschnitten und Sulz, diese die Portion zu 10 ß., und backt auf Bestellung von allen Arten Küchli, Pasteten, Krapfen, Puddings, besonders englische Plumb-Puddings ꝛc.

87. Zum Ausarbeiten reiner architektonischer Zeichnungen und Baupläne empfiehlt sich Jemand gegen mäßiges Honorar.

88. Ein Mann von mittlerm Alter, der mit Pferden gut umzugehen weiß, die Hausge-

schäfte gut versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünschte bei einem Herrn als Bedienter unterzukommen; er könnte sogleich eintreten.

89. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünschte als Stuben- oder Kindermagd oder sonst an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

90. Eine bestandene, mit guten Zeugnissen versehene Person, welche nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, wünscht einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd.

91. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die in allen häuslichen Geschäften wohl geübt ist, gut kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von Stund an einen Platz zu erhalten.

92. Es wünscht eine ehrenfeste Person so bald wie möglich einen Platz als Spetterin, oder einen Platz außer der Stadt. Nachzufragen bei Frau Stadtmann im Tausendseelengäßli No. 332.

93. Eine Person, die schon ziemlich gut nähen kann, wünschte noch für einige Zeit zu einer Schneiderin; sie würde gerne daneben die Hausgeschäfte machen, oder zu einer kleinen Haushaltung in die Küche; sie könnte von Stund an eintreten.

94. Eine Person, die recht gut nähen und lismen kann, wünschte als Stuben- oder Kindermädchen oder in die Küche einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

95. Elisabetha Läuchli in No. 123 im Zeltweg verfertigt aller Arten Bernerkleider nach neuster Mode. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sie sich höflich.

96. Ein Knabe, im Alter von 16 Jahren, von rechtschaffenen Eltern ab der Landschaft, der die Sekundarschule in Eglisau 2 Jahre besuchte, wünschte in der Stadt Zürich oder dessen nächsten Umgebung in ein Handlungshaus zu kommen, wo er seine erlernten Schulkenntnisse zu seinem fernern Fortkommen würde erweitern können.

97. Ein Knabe von 14 Jahren wünschte in einem Laden zum Copiren oder Posten eine Anstellung zu erhalten, wo er zugleich Kost und Logis haben könnte; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

98. Endsunterzeichneter danke einem E. Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: aller Arten Drechslerarbeiten, Sonnen- und Regenschirmen, so wie auch im Ueberziehen und Repariren derselben.

J. Caspar Scheller, Drechsler und Schirmmacher an der obern Schifflände in der neuen Budenhalle No. 5.

Nachfragen nach Arbeitern.

99. Im Spital ist ein männlicher und ein weiblicher Abwartenplatz vakant; diejenigen Personen, welche die nöthigen Eigenschaften hiefür zu besitzen glauben und sich diesem Berufe widmen wollen, haben sich bei der Verwaltung zu melden und derselben ihre Zeugnisse vorzuweisen.

100. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Frauenzimmer, das gut nähen kann, findet einen Platz in einem Laden unter guten Conditionen.

101. Zwei Personen mit guten Zeugnissen versehen, wovon die eine hauptsächlich nähen müßte, die andere die gewöhnlichen Hausgeschäfte zu besorgen hätte, könnten sogleich in einen Dienst treten.

102. Man verlangt von Stund an eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd.

103. Auf Margaretha wird eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin gesucht.

104. Zwei Dienstmädchen, welche etwas ordentlich nähen können, finden unter guten Conditionen sogleich Anstellung.

105. Man wünscht eine nicht mehr ganz junge, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die gut mit Kindern umzugehen weiß und allen Hausgeschäften gewachsen ist; sie könnte binnen 14 Tagen eintreten.

106. Man verlangt eine ordentliche junge Kellnerin, der man die Wirthschaft gänzlich anvertrauen könnte; sie kann von Stund an eintreten.

107. Eine rechtschaffene Person, die auch von der Gartenarbeit etwas verstünde, könnte vom 16. Mai an bei ordentlichen Leuten einen guten Platz erhalten.

108. Auf künft. Margaretha wird eine Magd verlangt, die ordentlich kochen kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat; sich in 8—10 Tagen zu melden.

109. Man wünscht von rechtschaffenen Eltern ab dem Lande ein 14—15jähriges Mädchen zur Besorgung eines kleinen Kindes. Am gleichen Ort ist ein schwarzes Kleid zu verkaufen.

110. Im Spitalamt ist ein männlicher Dienstenplatz vakant, für welchen man sich, unter Verweisung von guten Attestaten, an die Verwaltung zu wenden hat.

111. Ein wohlgesitteter Knabe könnte die Kupferschmidprofession gründlich und unter guter Aufsicht erlernen.

112. Es wird von Stund an oder auf nächstes Ziel ein Knecht gesucht, der des Rebwerks kundig und gut mit s. v. Vieh umzugehen wußte.

113. Man wünscht einen Knaben von 13 bis 14 Jahren, der sich dem Zeichnen und Landschaftmalen zu widmen gedenkt, in die Lehre zu nehmen; und zugleich wird einer verlangt, der schon etwas in diesem Fache geübt wäre.

Nachfragen nach Verlornem.

114. Sonntag den 7. Mai ist aus einem Char à banc, von Bremgarten über Dietikon und Altstetten nach Zürich, ein schwarzer Casimir-Shawl mit Bändern eingefaßt, verloren gegangen; dem redlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen. Sich anzumelden im Niederdorf No. 609.

115. Sonntag den 7. Mai verlor ein kleiner Knabe eine Kappe von blauem Tuch, vermuthlich im Rennweg. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbeim Berichthause abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

116. Den 21. April ist vom Kaufhaus bis an die Thorgasse verloren oder in einem Haus in dieser Gegend liegen gelassen worden, ein Päckchen, enthaltend mehrere ecossaise Herrenhalstücher. Der redliche Finder, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus Anzeige zu machen.

117. Montag den 8. Mai, Abends zwischen 4 und 5 Uhr, verlor Jemand vom Kornhaus bis in Thalacker einen großen französischen Hausschlüssel; der redliche Finder wird gebeten, denselben in No. 99 in Gassen kl. St. gegen ein Trinkgeld abzugeben.

118. Samstags den 6. Mai ist ein schwarzes glatthaariges Hündlein, männlicher Art, mit Lampohren und an der Brust weiß bezeichnet entlaufen oder entwendet worden. Der redliche Besitzer davon ist ersucht, es gegen das Futter- und ein anständiges Trinkgeld in No. 22 gr. Stadt abzugeben.

119. Freitag den 5. Mai verlor ein Bot vom Adler bis zur Metzg einen Geldbeutel, darin sich zirka 20 fl. befanden. Der Finder ist gebeten, selbigen gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

120. Freitags den 5. Mai wurden 9 Stück Säcke, welche zusammen in einem Bund sich befanden und ungleich bezeichnet sind, indessen einige mit M. K. bemerkt sind, im hiesigen Kornhaus weggenommen; gegen ein gutes Trinkgeld wird um Rückgabe derselben, oder Angabe, wer selbige weggenommen haben möchte, gebeten, von

Kornhausmeister Grob.

121. Es wird seit einiger Zeit ein braunseidener Schirm mit einem messingenen Stock und gelbem, hölzernem Griff vermißt; der Inhaber desselben ist gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit dem Eigenthümer durch die Expedizion dieses Blattes zukommen zu lassen.

122. Den 3. Mai ist ein großer schwarzer Hund, männlicher Art, entlaufen; derselbe hat eine weiße Blasse und Brust, an allen 4 Füßen und am Schweif ebenfalls ein wenig weiß; da derselbe noch auf Probe war, hat er um den Hals ein Lederriemen ohne Zeichen. Wem derselbe allfällig zugelaufen, ist ersucht, im Berichthaus davon Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

Anzeigen von Gefundenem.

123. Vor einiger Zeit ist in einem Laden ein blauseidener Schirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung erhalten.

124. Vor einiger Zeit ist ein Schirm abgegeben worden und ein Heft mit einigen Zeitungen liegen geblieben. Gegen genaue Beschreibung und Einrückungsgebühr können diese Gegenstände in Empfang genommen werden bei

S. Alder, Tuchhändler an der Thorgasse No. 43.

125. In der ehemaligen Laubischen Bäckerei ist am Montag ein baumwollener Regenschirm liegen geblieben; der Eigenthümer kann ihn gegen das Einschreibgeld abholen.

126. Vor einigen Wochen ein Ridikül, worin noch etwas enthalten ist; derselbe kann gegen Beschreibung auf der Hauptwache in Empfang genommen werden.

127. Freitag Abends den 5. Mai ist in der Gegend der Sihlbrücke eine Wagenkette gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung, Einschreib- und Trinkgeld bei Frau Wittwe Höhn in Wiedikon abholen.

128. Unterzeichnetem ist ein weißer Pudelhund mit schwarzen Ohren, ohne Halsband zugelaufen. Gegen das Einschreib- und Futtergeld kann derselbe von dem Eigenthümer abgeholt werden bei Caspar Schmid in Bubikon.

129. Es ist Jemandem ein junger schwarzer Hund, mit weißer Brust und Lampohren zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Rud. Oetiker in Fluntern in Zeit 8 Tagen abholen, da derselbe nachher als Eigenthum betrachtet würde.

130. Den 15. April ist Jemandem ein Hund zugelaufen ohne Zeichen und Halsband, von Farbe roth und weiß. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 8 Tagen von heute an abholen, da er nachher als Eigenthum betrachtet würde.

131. Es wurde eine silberne Taschenuhr gefunden. Der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung in No. 133 gr. Stadt abholen.

Amtliche Anzeigen.

132. Ausschreibung von zwei Stipendien.

I. In Gemäßheit des Gesetzes vom 9. April 1834 wird anmit ein Stipendium von 160 Franken, ausschließlich für Schüler der Kantonsschule, zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1) Eine von dem Gemeindrathe des Heimathsortes unterstützte Erklärung der Eltern oder Vormünder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß.
2) Ein von der Aufsichtsbehörde der von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

II. Für Jünglinge, welche die höhern wissenschaftlichen Kantonal-Lehranstalten besuchen, wird ferner ein erledigtes Stipendium von 240 Franken ausgeschrieben. Die Erfordernisse sind die nämlichen, und außer diesen noch, daß die Bewerber das 15 Altersjahr müssen zurückgelegt haben.

Die Anmeldungen für diese Stipendien müssen in Zeit von 4 Wochen von heutigem Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, HHrn. Bürgermeister Hirzel, geschehen.

Aktum Zürich, den 6. Mai 1837.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

133. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Dienstags den 23. Mai 1837, Abends um 4 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird, unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes, dem Meistbietenden überlassen:

Sechs oberhalb der Bleicherwegbrücke am linken Ufer des Schanzengrabens gelegene Bauplätze, welche sich vorzüglich durch ihre Lage am Schanzengraben, sowie ihrer Nähe am See und der neuen Seestraße zu Betreibung jeglicher Gewerbe eignen.

Die Gantbedingnisse liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Die Gant wird in der Weinschenke des Hrn. Kölliker im Thalacker Statt finden.

Zürich, den 9. Mai 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretair,
J. C. Ziegler.

134. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Dienstag den 16. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Gant und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion dem Mindestfordernden die Erdabtragung für die Planirung der Thalgasse von der Katze bis zur ehemaligen Sihlporte übergeben.

Die nähern Bestimmungen können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden, und die Gant findet auf dem Lokal selbst Statt.

Zürich, den 9. Mai 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

135. Da durch Absterben eines Pfründers in der Spannweid eine Gratis-Pfründerstelle für einen Stadtbürger oder eine Stadtbürgerin vakant geworden und neu zu besetzen ist, so wird solches zu Jedermanns Kenntniß gebracht, mit der Anzeige, daß allfällige Bewerbungen spätestens bis den 22. dieß bei dem Tit. Präsidio des Hausdepartements, HHrn. Reg.Rath Hegetschweiler, schriftlich einzugeben sind.

Actum, den 8. Mai 1837.

Vor dem Hausdepartement der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

136. Dienstags den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden im Baubureau im Schönhausgut für den Bau des neuen Krankenhauses die Steinbrecherarbeiten in den Lagern beim Kronenbollwerk, so wie dann die Erdabtragung eines Theils im Schönhausgut auf dem Wege öffentlicher Versteigerung dem Mindestfordernden übertragen; die hierauf bezüglichen Vorschriften und Bedingungen sind inzwischen im obigem Bureau einzusehen.

Aktum, den 5. Mai 1837.

Namens der Commission für die Spitalbaute:
Der Sekretär,
Tobler.

137. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jakob Grimm von Hadlikon, seßhaft im Böndler, der Gemeinde Gossau, und Jakob Heusser aus dem Hertiberg, seßhaft zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 22. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 8. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

138. Bekanntmachung.

Es wird andurch bekannt gemacht, daß die diesjährige hiesige Pfingstmesse Donnerstag den 1. Brachmonat ihren Anfang nimmt und Montag den 12. gl. M. mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Herbstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Heß neu verliehen, an welchen sich somit jeder Liebhaber zum Empfang eines solchen zu wenden hat.

Aktum, den 2. Mai 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths von Zürich:
Die Stadtkanzlei.

139. Bekanntmachung.

Da sich Spuren von wuthkranken Hunden gezeigt, so werden die resp. Eigenthümer von s. v. Hunden im hiesigen Stadtbezirk, aus Auftrag des Tit. Statthalteramtes aufgefordert, solche, bis auf weitere Verfügung, angebunden zu halten, indem die Dawiderhandelnden mit einer Buße von 4 Frkn. belegt und im Widerhandlungsfall die Ueberweisung an die kompetente Gerichtsbehörde erfolgen würde.

Zürich, den 7. Mai 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Ruscheler.

140. Mit Bezug auf die unterm 18. April angeordnete Sperrung der Thorgasse, wird hiemit angezeigt, daß solche bis zum 20. Mai verlängert werden mußte.

Zürich, den 10. Mai 1837.

Namens der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

141. Wegen nothwendiger Bauten an dem Hause zur Blume an der Storchengaß muß jener Durchpaß von Freitag (12. d.) Abends 10 Uhr bis Dienstag (16. d.) Morgens 5 Uhr für Fuhrwerke und Fußgänger gesperrt werden, was hiemit dem Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 9. Mai 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Polizeiverordnete des III. Bezirks,
H. Gysi.

142. Donnerstag den 11. Mai, von Abends 5 Uhr an, werden im Wirthshause zum goldenen Adler in Enge zirka 200 Stück forrene Laden, 4 Hobelbänke, nebst andern Gegenständen öffentlich versteigert.

Enge, den 6. Mai 1837.

Brändli, Gemeindammann.

143. Publikation.

Donnerstags den 18. dieß, Vormittags 11 Uhr, wird in der Kaserne eine öffentliche Steigerung über zirka 100 zum Theil noch brauchbare zweischläfige Bettstellen Statt finden. Die Bedingnisse werden dannzumal eröffnet.

Zürich, den 5. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

144. Das Präsidium des löbl. Bezirksgerichtes Pfäffikon hat, auf Ansuchen der Herren Massa-Curatoren von J. Keller und Comp. in der Rothfarbe zu Grasstall, Pfarre Lindau, wichtiger Gründe wegen, die abermalige Verschiebung des Collokazionstages über dieselben bewilligt, und diese Collokazion statt auf den 9. auf Dienstag den 30. Mai, Morgens 8 Uhr, festgesetzt.

Geben den 3. Mai 1837.

Für das Bezirksgericht Pfäffikon:
Die Notariatskanzlei Kyburg,
Hertenstein, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

145. Die Unterzeichneten werden ihre eigenthümliche Badanstalt zu Stachelberg bei Linthal, C. Glarus, am 21. Mai d. J. wieder eröffnen, womit zugleich die Anzeige verbunden wird, daß daselbst außer dem Stachelberger Mineralwasser, auch vortreffliche Kuh- und Ziegenmelken, so wie Schotten u. Dampfbäder zu haben seien.

Für das dieser Anstalt bishin geschenkte Zutrauen einem E. Publikum bestens dankend, empfehlen sich der gütigen Fortsetzung desselben, nebst Zusicherung guter und sorgfältiger Bedienung.

In Zürich, bei Hrn. Staub auf der Schiffleuten, haben wir auch dieses Jahr ein Lager von unserm Wasser, wo die Bouteille zu 12 ß. bezogen werden kann.

Stachelbergerbad, am 4. Mai 1837.

Die Eigenthümer,
Georg Leglers sel. Erben.

146. Unterzeichnete machen anmit bekannt, daß das Nidelbad ob Rüschlikon am Zürchersee den 13. Mai eröffnet wird. Sein gegen Gliederschmerzen und Krankheiten des Unterleibes rühmlichst bekanntes Mineralwasser laßen auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich höflichst empfehlen

Badwirth Höhnen sel. Erben.

147. Es wird Jemand gesucht, der die Schweiz für Subskripzionen historischer Kunstgegenstände bereisen würde. Das Nähere zu erfragen in No. 210 obere Zäune.

148. Den richtigen Empfang nachfolgender Liebesgaben: Am 26. März durch das Säckli beim Predigern für die Brandbeschädigten in Weiningen 1 fl. 10 ß. C. B. Am 2. April ebenda für die Brandbeschädigten in Langnau 1 fl. 10 ß. HB. Am 30. April beim St. Peter für die Abgebrannten in Annaberg in Sachsen 19 fl. 24 ß. A. A. und beim Predigern für die Gleichen 6 fl. 36 ß., mit einem passenden Verse bealeitet. Am 26. März beim St. Peter für Weiningen 30 ß. †. und für Lannau 30 ß. Am 9. April für Weiningen 2 fl. 18 ß. Q. Am 4. Mai beim Großmünster für Annaberg 1 fl. 8 ß. bescheint unter herzlicher Verdankung und mit dem Versprechen genauer Besorgung

das Quästerat der Hülfsgesellschaft.

149. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmoll im Kraß.

150. Es ist Jemand am Zürichsee gesonnen im Laufe künftigen Juni eine Lustreise nach Paris zu machen, und sich dort so lange aufzuhalten, um die merkwürdigsten Gegenstände in Augenschein zu nehmen, wozu er einige Mitgesellschafter wünscht.

151. Bekanntmachung.

Da Heinrich Eschmann, Sohn, Musikant, schon längst auf seine eigene Rechnung gehandelt, so möchte der Unterzeichnete als Vater von allem befreit sein.

Wädenschweil, den 6. Mai 1837.

Joh. Eschmann.

152. Es hat ein Mann vor 4 Monaten Unterzeichnetem ein Hau- und Spaltmesser in Versatz gegeben; wenn der Eigenthümer es in 10 Tagen nicht löst, so gebe ich weder Rede noch Antwort dafür.

Zürich, den 5. Mai 1837.

Jeh. Isliker,
Weinschenk hinterm Münster.

154. Im Neubleicherweg ist recht gute gerabete Erde unentgeldlich zu haben, dienlich in Garten oder Reben; sie ist gut in das Schiff oder in Wagen zu laden. Nähere Auskunft bei Brunner, Maurer in Wiedikon.

155. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner zum Schrepfen und Boden, da er nun an alle Tage die Anstalt offen ist, zu geneigtem Zuspruch; Reinlichkeit und gute Bedienung wird man sich zur Pflicht machen.

Oberstraß, den 1. Mai 1837.

Johann Jakob Ochsner
im Badhaus zum Paradies.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 28 ß.	bis 5	—
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	15
„ „ Bohnen	4 fl. — fl.	bis 5	—
„ „ Erbsen	5 fl. 15 ß.	bis 8	—
„ „ Gerste	3 fl. 10 fl.	bis 3	32
Das Viertel Hafer	20 ß.	— bis	24

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Mit dem verbindlichsten Danke für das geschenkte Zutrauen macht Unterzeichneter dem E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß er das bisdahin besessene Lokal der Kerzenfabrik um Rennweg No. 314 in das Haus zum Kindli verlegt hat, wo man, wie an ersterm, Kerzen von allen Sorten in guter Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben sind. Der Eingang ist in Mitte der Hofgasse beim Schellenbrunnen. Zu fernerm Zuspruche empfiehlt sich höflichst Heinrich Nägeli, Metzger.

2. Die neuen Besitzer des Gutes zum Breitenstein bei Wipkingen, wünschen ihre unterhalb der Höngerstraße gelegenen zirka 3 1/2 Juch. Reben, ferner zirka 3 Vrtg. Reben im Höngerberg an 2 versch. Stücken und endlich eine bestkonditionirte Trotte zu verkaufen. Weßwegen sich anzumelden in No. 169 an der Strehlgaß in Zürich.

3. Im ehemals Graßischen Haus No. 463 hinter der Metzg ist wieder der bekannte Puder zu haben, zu dessen Abnahme man sich dem E. Publikum, besonders den Herren Spinnereibesitzern, Perüquiers ꝛc. aufs höflichste empfiehlt, unter Versicherung guter und billiger Bedienung. Auch wird Umlung nur zum Mahlen angenommen.

4. Vier Chaisenräder.

5. Vier- und 6plätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Vorverdeckwagen mit Chalousien, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsättel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

6. Endsunterzeichneter hat wieder frische Sendungen von sehr guten Lederhandschuhen, einfärbigen und façonirten Wachstüchern, Damen- und Kindertaschen, Hosenträgern, Kravatten, elastischen Stegreifen, Westen-Elastizität, so wie schönen Herren- und Knaben-Stroh- und Holzhüten und einer neuen Art besonders leichter Mützen von Holzgeflecht erhalten, und empfiehlt diese, so wie seine übrigen Artikel, unter Versicherung möglichst billiger Preise, dem verehrten Publikum aufs beste. Zugleich verbindet er hiermit die Anzeige, daß er den bevorstehenden Sommer über auch wieder alle Arten Pelzwaaren zum Aufbewahren übernimmt, wozu er gegenwärtig auf das Beste eingerichtet ist und wobei er die möglichste Sorgfalt und Pünktlichkeit sich zur Pflicht machen wird.

Christoph Rüscheler, Kürschner,
im Niederdorf, dem Adler gegenüber.

7. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager davon ist an der Unterstraß No. 10, bei

Federnhändler Baumann
aus Böhmen.

8. Vorzeit und Gegenwart, zur Unterhaltung und Belehrung für alle Stände, 3 Bde. 4. 1836. mit 158 Kupfern, brosch. 7 fl. 20 ß. Theodor Körners sämmtliche Werke in einem Band. 4. 1836. 3 fl. Schillers sämmtliche Werke, 25 Bde. 7 fl. 30 ß. Die Erde und ihre Bewohner, eine Lesegabe für Freunde der Länder- und Völkerkunde, 4. 1833. mit 26 Kupfern 1 fl. 8 ß. Geist der alten Weisen Griechenlands und Roms, 4. 1833. mit 50 Kupfern, brosch. 2 fl. 10 ß. Die Religionen der Welt, 4 Hefte gr. 8. 1836. mit vielen Kupfern 1 fl. 36 ß. Pantheon der Geschichte des römischen Volks, oder Szenen aus der Geschichte, 1ste bis 4te Lieferung, mit vielen Kupfern. 4. 1837. 18 ß. Dasselbe, griech. Geschichte, mit Kpf. 18 ß. Dasselbe, deutsche Geschichte 18 ß., bei

Erni, dem Kornhaus vorüber.

9. Ein vor wenigen Jahren neu erbautes, einfaches, aber frei stehendes Wohnhaus mit einem laufenden Brunnen und einem schönen Garten um das Haus, ungefähr 20 Minuten von der Stadt, an einer sonnenreichen Lage.

10. In No. 395 bei St. Anna stehen zu verkaufen: 1 großer kann. Bett-Tisch, 1 verschlossener Fergtisch, 1 Preßtisch mit nußb. Ueberblatt und eisernen Schrauben, alle 3 so gut als neu; 3 große stürzene Lampen, für ein Billard oder Arbeitszimmer dienlich; 1 zweithüriges Kästlein nebst andern Mobilien. Am nämlichen Ort ein junges Dachshündchen, männlicher Art.

11. Im Hause zur Blume in Zürich sind wegen Bauten zum Verkauf: verschiedene Fenster, Fensterladen, Ladenthür, nebst anderm mehr.

12. Da wegen Veränderungen im Seefeld ein Bad- und Kellerhaus verkauft werden muß, so können die Gebäude auf dem Platz selbst eingesehen werden. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Architekt Zeughern.

13. In No. 305 im Neumarkt eine große schöne Hausapotheke mit aller Zubehör nebst aller Art Hausrath, um gänzlich aufzuräumen in billigstem Preis.

14. Ein Männerkirchenort No. 114 in der untern Kirche im Gesetz.

15. Dahlienwurzeln von schönen Qualitäten zu billigem Preise, in No. 123 d. im Zeltweg.

16. Kirschenwasser von 1832, die Maaß à 36 ß.

17. Ein Kollegienheft, enthaltend das Zürchersche Privatrecht von Doktor Keller, bis §. 229.

18. Zirka 23,000 Schuh meistens starkes dürres Balkenholz, in der Gegend bei der Obermühle bei Embrach liegend, an welch letzterm Orte oder im ehemaligen Amthause man sich nähere Auskunft verschaffen kann.

19. Zirka 7—8000 Schuh Bauholz und 150 Stück Gerüststangen, bei Schellenberg, Wirth in Mürenstorf.

20. Schöner Gartenbuchs, in No. 127 in Küßnacht.

21. Bei Gebrüdern Attinger zu Gockhausen, Gemeinde Dübendorf, ist Heu guter und mittlerer Qualität, in beliebigem Quantum, zu haben.

22. Zirka 80 Zentner extra gutes Heu, unweit Zürich.

23. Mehrere Zentner rein gewaschene deutsche Schafwolle, in billigem Preis.

24. Eine starke 2rädrige Gnepsbänne mit Landen für 1 Hauptvieh und 1 zirka eine Tauen haltender Sechthafen, so gut wie neu, sammt steinernem Kranz, äußerst billig.

25. Ein noch fast neuer Glättofen, 6—8 Steine haltend, in der Neustadt No. 151.

26. Eine Schaluppe nebst Zubehör.

27. Ein vierplätziger Reisewagen nebst Koffer, Wasch und aller übrigen Zubehörde.

28. Ein schöner Welschhahn und Welschhuhn.

29. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelnmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonieres, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

30. Eine Partie Mauersteine von der ehemaligen Kronenporte. Näheres kann bei Hrn. Architekt Zeughern im Rennweg No. 371 vernommen werden.

31. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale per Stab 18 ß. im weißen Adler auf Dorf.

32. Zirka 40 Zentner altes Eisen.

33. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

34. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

35. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

36. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

37. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

38 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

39. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

40. Das durchaus frohmüthige und sonnenreiche Gesellschaftshaus No. 6 im Thalacker; dasselbe enthält: Einen großen durchgehenden Keller, ganz mit guten Fässern belegt in verschiedener Größe; Plainpied: eine Weinschenkstube, einen Laden, eine große Kammer, eine Dienstenkammer; 1stes Etage: ein großes Gesellschaftszimmer nebst Nebenzimmer, große Küche, Laube mit großen Wandkästen, s. v. Abtritt; 2tes Etage: eine große Stube, Nebenkabinet mit Wandkästen, noch eine kleinere Stube, drei Kammern und Küche; ferner: eine Winde nebst Plunderkammer; an Ausgeländ: einen Hof, worin ein Ziehbrunnen mit genugsamen und gutem Wasser versehen, eine Aschentolle und s. v. Abtritt, zwei Pferdeställe zu 10 Pferden nebst Remise, Heuboden und s. v. Mistwürfe; ferner einen großer schönen Garten nebst Kegelbahn.

Dieses Haus kann mit Kirchweih dieses Jahres angetreten werden, auch kann man das Wirthschaftsmobiliar dazu haben.

41. Kokosnußöl-Seife für eine zarte Haut zu machen und gegen Hautkrankheiten, als: Flechte, sehr empfohlen. Aechr westindischer Arrow-Root. Feinstes Königsrauchpulver und feinstes kölnisches Wasser. Starker und billiger Weingeist zum Brennen und für Politur. Genueser Feigen. Gute Münz- und Hustentäfeli. Mehrere feine Theesorten, und fortwährend die rühmlichst bekannte Haarwuchs-Pommade.

In Wagners Apotheke auf dem Münsterhof.

42. Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land zu fernerer Abnahme von neuen ein- und zweischläfigen Betten, dürren geputzten Bettfedern, Flaum und Bettbarchet, ganz weißem leinenen und gebildeten Baumwollenbarchet mit blauen Streifen, verschiedenen Sorten Madratzen, Sommerdecken, Hosenzeugen, so wie auch Her-

renhemden, Nachtschlutten und Flaumärmel; auch empfehle mich aufs höflichste im Repariren, Waschen und Licken alter Betten; ich werde es mir angelegen sein lassen, durch gute Arbeit, billige Preise und recht gute Waare das Zutrauen meiner werthen Gönner zu verdienen.

Frau Weber, geb. Leemann,
Bettmacherin, in der gr. Brunngaß
No. 427.

43. Frisch erhaltene feine italienische Salami, auch dießjähriges Selters- und andere Mineralwasser, die böhmischen und noch spätern sind zwar noch nicht dießjährig vorhanden, allein wenn ich dieselben erhalten habe, werde neuerdings die Anzeige machen.

Zürich, den 28. April 1837.

J. J. Usteri im Glasmagazin.

44. Endsunterzeichnete machen einem ehrend. Publikum bekannt, daß sie ihren Laden No. 7 und 8 in der mittlern Reihe der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz eröffnet haben, und empfehlen ihren Vorrath, als: eine bedeutende Auswahl Lampen in sehr billigen Preisen, Bronze, Silberplaqué, polirte und lakirte Blech- und Messingwaaren, Lampengläser, Globen und Döchte, sowie recht gute Wachskerzen in Leuchter, Visiten- und Kutschenlaternen, das Pfd. à 1 fl. 5 ß.

Ferner verarbeiten wir Cheminée, französ. und belgischer Art, von welchen immerwährend einige verfertigte, nebst einer großen Auswahl Zeichnungen zu besichtigen sind, und versichern, dieselben ganz genau nach der Angabe zu machen, sowie auch alle andern Artikel. Durch billige Preise, schöne und solide Arbeit, pünktliche Bedienung, das wir uns zu jeder Zeit zur Pflicht machen werden, hoffen wir das Zutrauen unserer werthen Freunde und Gönner zu erwerben, und uns der geneigten Abnahme freuen zu dürfen, wofür sich ergebenst empfiehlt

J. Kambli und Schweizer,
Spenglermeister.

Ebendaselbst werden alle Arten Reparaturen von Blech und Messing, auch Lampen zum Reinigen angenommen.

45. Bei Unterzeichnetem sind folgende Artikel frisch angelangt:

Ancheir, Capris, grüne Olives, feine Früchte à la portog. et Chinoises. Feigen, Weinbeeren, Rosinen, Aler. Datteln, Pomeranzen, Zitronen, italien. Haselnüsse.

Er empfiehlt sich zugleich für den Verkauf gefüllter holländ. Tulpen-Zwiebeln, das Duz. à 1 ß.; gefüllte Genueser Tuberosen à 5 ß. das Stück; auch nimmt man Bestellungen auf Saamen von dem großen Riesenkohl an, die Portion von 50 Körner à 10 ß., starke Setzlinge davon à 1 Bzn. pr. Stück.

Zürich, den 28. April 1837.

R. Kummer
auf der untern Brücke.

46. Unterzeichnete zeigt ihren werthesten Gönnern zu Stadt und Land an, daß sie, wegen mehrerer Bequemlichkeit derselben, von nun an im Laden beim kl. Finken neben der Laterne an der untern Schiffländte ist, woselbst verfertigt vorräthig, wie auch auf Bestellung zu haben sind: große und kleine garnirte und ungarnirte Hauben, Nachthauben, brodirte und von broschirter Battiste, Schäppetli und Schlüttli, gofrirte und brodirte Kragen, Tull, glatte und broschirte Mousseline am Stück und Resten, Futter und Mousseline, sehr feine Merino Shawls, kleine und größere Taschen, alles in billigem Preis; wozu sich höflichst empfiehlt

Frau L. Schweizer.

47. Taschen-Conversazions Lexikon, wohlfeilstes, für alle Stände, neue Aufl. 24 Bände, Augsburg 1837. brosch. 7 fl. 30 ß. Morgen- und Abendandachten auf jeden Tag der Woche, brosch. 12 ß. Hofackers Predigten, 8. 1833 10 ß. Die Stimme der Cholera, eine Stimme Gottes an die Menschenwelt, 8. 1837. 6 ß Worte des Trostes für Leidende, 1837. brosch. 4 ß.; bei Erni, dem Kornhaus vorüber.

48. Da Endsunterzeichnete den Laden im Hause No. 319 im Rindermarkt bezogen hat, empfiehlt sie sich den geehrten Frauenzimmern bestens, in Verfertigung aller in die Modearbeit einschlagenden Artikel; sie ist mit einer schönen Auswahl Lyoner-Band und Blumen, so wie mit Strohhüten der neusten Formen versehen. Sie wird sich bemühen durch schöne Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.

Henriette Grebel, geb. Nabholz.

49. Den verehrt. Herrn Fabrikanten, so wie den Boten und Fuhrleuten wird hiemit die Anzeige gemacht, daß wegen Wohnungsveränderung der Puder von Graf und Weidmann im Hause des Hrn. Glashändler Fehr in Gassen No. 96 zu haben ist, so wie einzelne Pfd. im Laden von Frau Herrliberger unter der Saffran, wo auch Bestellungen von den Boten abgegeben werden können.

50. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, namentlich den Herrn Schuhmachern, daß er mit weißen Futterfellen, Sreselschäften, Vorschuhen und Abfallleder in sehr billigen Preisen bestens versehen ist. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich aufs höflichste

Joh. Hecht an der Weitengaß.

51. Der Unterzeichnete empfiehlt sich in seinen führenden Spezereiartikeln auf das beste, als: in Zucker, Kaffee, Marseillaner-Seife, einer englischer Schmalte und verschiedenen Sorten feiner Rauchtabacke und Zigarren und ganz feinem Portorike.

Veit Joost
im Konstanzerhaus, Kirchgaß.

52 Ein gut gelegenes Haus an einer gangbaren Straße in der kl. Stadt, worin seit vielen Jahren das Pintenschenkrecht ausgeübt worden.

53. Ein neues, sehr geschmackvoll erbautes Wohngebäude mit schönen Anlagen und Garten, nebst Brunnen, Waschhaus und Holzschopf, ungefähr 10 Minuten von der Stadt.

54. Wegen Mangel des Platzes in No. 332 in Winterthur 1 Steifdachwagen, in welchem für 6 Personen bequem Platz ist, in recht gutem Zustand, um den sehr billigen Preis zu 30 Louisd'ors, oder ein bereits neuer Sommerwagen zum Nachlegen, zu 12 Louisd'ors; man würde ersteren gegen eine einspännige Chaise oder an Pferde umtauschen. Zugleich mache bekannt, daß ich alle Freitag Morgens von Winterthur hieher komme mit einem Gefährt und Abends wieder zurückfahre; die Einkehr ist im Storchen. Es empfiehlt sich bestens

Daniel Rieter.

55. Ein Billard noch in gutem Zustande, mit 3 schönen Bällen, Pyramide, 24 Queux ꝛc. um sehr billigen Preis, wirklich wegen Mangel an Platz.

56. Zwölf Saum Wein vom Jahrgang 1835 sammt 2 neuen Fässern, eines von 14 und eines von 9 Eimern, beide gut mit Eisen gebunden und sehr billig.

57. Zirka 6 Eimer des besten 1834r Weins, rothes Gewächs, aus einer der besten Lagen im Kant. Thurgau; Muster werden bezahlt.

58. Ein Bauplatz an einer gangbaren Straße, 5 Minuten von der Stadt, nach beliebiger Größe.

59. Ein Fortepiano von angenehmen Ton.

60. Bei Heinr. Bachmann in No. 590 im Niederdorf zur alten Wiege sind noch sehr billig zu verkaufen: 2 neue Sekretäre, 1 tann. zweithür. Kasten, 1 nußb. Kinderbettstättli, 2 tann. Kindertischli, 1 Sesselt, 1 nußb. Nachtkommödli, 2 tann. einschläfige Bettladen und 2 Vogelkäfige zum Paaren.

61. Ein schöner nußb. zweithür. Kasten und ein Tisch mit Blatt, in No. 113 auf dem Münsterhof, 3tes Etage.

62. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Waschfaß, eine eichene Maschine zum Wannschönen, eine eis. Backofenthüre, zirka 10 bis 12 paar Feldtauben bester Race, um billigen Preis, bei

Caspar Michel, Küfermeister,
im äußern Rennweg.

63. Eine Weintrotte mit schönen Bäumen, zusammen oder stückweise.

64. 16,000 Schuh dürres, tann. Bauholz, von 40 bis 85 Schuh Länge.

65. Ein starkes Seil, eine eiserne Rolle, zum Gebrauche für einen Maurer oder Zimmermann, und altes Eisen.

66. Schöner reiner Gartenbuchs.

67. Schöner Gartenbuchs, bei Gebrüder Ochsner, Ziegler, in Schwamendingen.

68 Zirka 70—80 Zentner Heu bester Qualität, sammethaft oder theilweise.

69. Mehrere Fuder gut gesäuerte s. v. Kühmist und zirka 24 Strohflaschen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

70. Auf Kirchweih ist an einer ganabaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

71. Zwei Wohngemächer. Das 1ste enthält: Stube, Nebenzimmer, Hinterzimmer, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter. Das zweite: Stube, Nebenzimmer, Hinterzimmer, Kämmerli, Küche, Keller und Holzbehälter. Am gleichen Ort zum Verkauf 1 nußb. Buffet.

72. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in einer großen Stube mit Wandkasten und großem Nebenzimmer, in demselben ein Alkoven, Küche und Mägdenkämmerli, alles mit einer Thüre beschlossen. Ferner auf gleichem Boden eine Stube mit Alkoven, 2 Nebenkammern, 1 kleines Kämmerli, auf der Winde 2 Kammern zu Holz und Torf, 1 Keller und eine Aschentelle. Am gleichen Ort zwei Sechtkessel, so gut wie neu. Im Niederdorf No. 567.

73. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 großen Kammer, Küche und Platz zu Holz.

74. Auf künftige Kirchweih das oberste Gemach in der untern Werdmühle No. 433, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, Platz auf der Winde und 1 s. v. Abtritt. Nachzufragen in der Papierfabrik.

75. Eine frohmüthige Wohnung im Seefeld, auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Nebenzimmer, 1 Treppe höher noch ein heizbares Zimmerchen und 1 Dienstenkammer, nebst eigenem Keller und Holzschopf.

76. Ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, Küche, Holzbehälter und Plunderkammer; im Zeltweg.

77. In No. 336 gr. Stadt ein Wohngemach mittlerer Größe, auf Kirchweih 1837.

78. Von Stund an ist ein heiteres, tapezirtes Zimmer nebst Kost zu vermiethen.

79. Ein möblirtes, frohmüthiges Zimmer, für 1 oder 2 honette Herrn, ohne Kost.

80. Mehrere möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmath, nebst Kost, an honette Herren.

81. Zwei an einander stoßende heizbare Zimmer, welche auch als Stube und Nebenzimmer gebraucht werden können, und ein Laden, auf künftige Kirchweih.

82. Ein heizbares Zimmer à plain pied, für einen honetten Herrn, ohne Kost, mit oder ohne Möbeln.

83. Zwei sonnenreiche, schöne Zimmer an einer sehr frohmüthigen Lage, wovon das eine mit heizbarem, großem Kabinet, von Stund an.

84. Durch Zufall ein Laden in No. 211 in der kleinen Strehlgaß, von Stund an.

85. Ein Laden am Eiermarkt, auf Kirchweih 1837.

86. Von Stund an eine schöne frohmüthige Stube und Nebenkabinet, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Personen.

87. Eine schöne, große, heitere Kammer mit 2 Betten darin, nebst Platz in der Küche, von Stund an.

88. In einer anmuthigen, ländlichen Gegend hiesiger Stadt wünschte man 3 Kostgänger unter billigen Bedingungen anzunehmen.

89. Man wünscht einen Knaben, der die hiesigen Schulen besucht, unter billigen Bedingnissen an die Kost zu nehmen.

90. 400 fl. gegen völlig sichere Unterpfand.

91. 3—600 fl. auf gute, vorstandsfreie Unterpfand, von Stund an.

92. 600 fl. auf waisenamtliche Unterpfand.

93. Auf künftige Kirchweih ein Wohnbeden,

im 4ten Stock, vorn und hinten sonnenreich, enthaltend: vorn eine Wohnstube mit Nebenzimmer, hinten ein großes heizbares Zimmer, eine helle Küche, Kammer und Plunderkammer auf der Winde, eine Mägdenkammer, Holzkammer und 1 Keller. Nachzufragen im 1sten Stock No. 292 im Rennweg.

94. Auf Kirchweih ein Wohngemach, welches besteht in einer Wohnstube, 3 kleinern auch heizbaren Zimmern, nebst Küche, Winde und Keller; auf dem obern Hirschengraben im hintern Mayriesli No. 683.

95. Durch Zufall von Stund an nahe bei der Stadt ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern nebst Zubehörde.

96. Ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, 1 Holzbehälter und 1 kleinen Kellerli, in No. 67 gr. Stadt.

97. In der Nähe des Postgebäudes, in einer der gangbarsten Straßen, stehen gegenwärtig mehrere sehr frohmüthige Zimmer mit schöner Aussicht über den See, nett möblirt sammt Kost, für mehrere honette Herren, um billigen Zins in Bereitschaft.

98. Auf künftige Margaretha ein in einer der frohmüthigsten Lagen im Thalacker befindliches heizbares Stübchen an eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hätte.

99. Zwei frohmüthige, möblirte Zimmer, wovon das eine heizbar, nebst Kost, an honette Herren, in No. 177 auf der Peterhofstatt.

100. Man wünscht ein heiteres, angenehmes Zimmer, mit oder ohne Kost und Mobilien, an der Strehlgaß zum grünen Eck, No. 183, 2 Treppen hoch zu vermiethen.

Am gleichen Ort empfiehlt sich eine Tochter dem E. Publikum, die in Reinigung oder Wäsche für Hauben, Mode- und andern Waaren gut eingeübt ist, zu geneigtem Zuspruch. Sie wird sich bestreben, durch schöne Arbeit, schnelle und billige Bedienung das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.

101. Ein schönes Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an.

102. Zwei äußerst frohmüthige, neu renovirte Zimmer für honette Herren, mit guter oder auch ohne Kost.

103. Eine helle, tapezirte Stube mit froher Aussicht auf 2 Straßen, in den Schützenplatz u. in das Lummaththal, an der Unterstraß, besonders angenehm für einen ältern Herrn, mit oder ohne Möbeln. Gute Kost wäre in der Nähe zu haben. Am gleichen Ort würde man eine große blühende Schlange gegen eine Myrthe oder anderes schönes Gewächs vertauschen.

104. An einer der frohmüthigsten Lagen in der kl. Stadt ein sehr artiges, schön möblirtes Zimmerchen, still und mit äußerst schöner Aussicht, kann vom 1. Mai an bezogen werden, jedoch ohne Kost, einzig nur Morgens den Kaffee.

105. Ein großes, möblirtes Zimmer und ein kleineres, nebst Kost; ein Kämmerli für eine Person, die ihrem Beruf außer dem Hause hat. In No. 431 gr. Brunngaß.

106. Ein heizbares, tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn, in Mitte der Stadt.

107. Eine helle Kammer sammt Bett und Kasten an eine ordentliche weibliche Person; die ihre Beschäftigung außer dem Hause hatte.

108. Zwei honette Herren können sogleich Kost und Logis erhalten; auch werden an gleichem Orte Kostgänger ohne Logis angenommen.

109. Mehrere heizbare Zimmer, in der nächsten Umgebung der Stadt, möblirt, wovon eines mit 2 Nebenkabinetten, für Herrn, sammt Kost. An gleichem Ort ein Frauenkirchenort beim St. Peter sammt einem Klavier zum Verkauf, um sehr billigen Preis.

110. Das Wirthshaus zum Schaf im Riesbach, nebst Ausgelände, auf künft. Martini.

111. In einer sehr angenehmen Lage, nahe bei der Sihlbrücke, in der Gemeinde Außersihl, ist von Stund an bis zu nächstkünftiger Kirchweih ein schönes, geräumiges, heizbares Zimmer zu vermiethen, jedoch ohne Möbeln. Sodann am nämlichen Orte von kommendem Heumonat an bis ebenfalls zur Kirchweih, entweder sammethaft oder theilweise, eine Wohnstube mit 2 Nebenkabinetten, ein anderes Cabinet, Mägden- und Plunderkammer, Küche, Keller und verschlossenen Holzplatz, welches sämmtlich sich zu einem Sommeraufenthalt vorzüglich eignet.

112. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Wandkästen, 2 Nebenzimmern, 1 heizbaren Nebenzimmer, heller Küche, Mägdenkammer, Plunder- und Holzbehälter und Kellerli.

113. Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer.

114. Ein schönes Zimmer sammt Nebenzimmer und Kost, von Stund an.

115. Ein Zimmer mit Nebenkabinet, à plain-pied, nebst Kost.

116. Eine sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, mit oder ohne Möbeln.

117. Von Stund an ein geräumiges, frohmüthiges Zimmer mit Alkoven, gut möblirt, nebst Kost, für 2 honette Herren.

118. Ein schönes, tapezirtes und möblirtes Zimmer, ohne Kost, in Außersihl.

119. Ein schönes, möblirtes und tapezirtes Zimmer, ohne Kost. Am gleichen Ort eine Guitare.

120. Ein schönes, großes, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, im Hause zum Grundstein.

121. Man wünscht 2 sehr frohmüthige Zimmer, wovon das eine heizbar ist, nebst Kost, an honette Herren zu vermiethen, in No. 177 auf der Peterhofstatt.

122. Ein tapezirtes Zimmerchen für einen Herrn, mit oder ohne Kost.

123. Man verlangt einen honetten Herrn zu sich zu nehmen, dem man ein frohmüthiges Zimmer geben kann, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 561, im 1sten Stock.

124. Auf den 7. Mai kann eine heizbare Stube ebener Erde, für einen Laden oder Arbeitsstube dienlich, überlassen werden. Am gleichen Ort 1 tapezirtes Zimmer mit Möbeln, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an, nahe bei der Post.

125. Von Stund an eine sonnenreiche, trokkene und heitere Kammer, für Möbeln aufzubewahren oder aber für eine ältere Person, die ihren täglichen Beruf außer dem Hause hat.

126. Ein Laden von Stund an, in Mitte der Stadt.

127. Für einen honetten Herrn ein schönes, heizbares Zimmer, möblirt, nebst einem geräumigen Nebenzimmer, ohne Kost, im Mittelpunkt der Stadt, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

128. 2200 fl. auf ein zu erbauendes Haus, wovon man 800 fl. auf Mai 1837, die übrigen 1400 fl. auf Martini 1837 haben sollte, gegen Hinterlage eines ledigen Briefes ohne Vorstand.

129. Es wünschte Jemand nahe bei Zürich auf ein vorstandfreies Heimwesen, welches mehr als doppelten Werth hat, 2000 fl. auf künftigen Martini zu entlehnen.

130. Jemand wünscht 1000 fl. so bald wie möglich auf sehr gute und doppelte Unterpfand.

131. 600 fl. auf ledige Unterpfand, auf nächsten Martini.

132. Man wünscht von Stund an ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in 1 Stube, Alkoven, 1 kleineren heizbaren Stübchen, 2 Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz.

133. In der Nähe des Elsasserß wird ein mittelgroßes Wohngemach gesucht.

134. Eine leichte, hübsche Chaluppe mit Zubehörde, für 3—4 Monate.

Nachfragen nach Arbeit.

135. Ein Mann von bestandenem Alter, der eine schöne Handschrift führt und zugleich rechnen kann, wünschte, je eher je lieber, zu einer Herrschaft oder in einem Gewerbe unterzukommen; er würde sich zu allen Arbeiten freiwillig gebrauchen lassen. Seiner Treue und Verschwiegenheit kann man versichert sein.

136. Endesunterzeichneter mache die Anzeige, daß ich meine Wohnung im Zeltweg verlassen und dagegen eine andere im Rindermarkt, No. 351, bezogen habe. Zugleich danke ich einem E. Publikum für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner höflichst.

Joh. Heinrich Leemann,
Schneidermeister.

137. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gute Zeugnisse hat, an einen Platz in ein Privathaus zu kommen; sie kann gut nähen und von Stund an oder auf Margarethe eintreten.

138. Man wünscht für einen Knaben eine seinen Kräften angemessene Beschäftigung in einem Komptoir oder Laden, oder bei einer honetten Herrschaft zum Kommissionen machen, um seine vielen müßigen Stunden auszufüllen, da er das Alter zur Erlernung eines Berufes noch nicht erreicht hat und doch keine Schule mehr besucht.

139. Anzeige.

Seit kurzer Zeit habe ich meinen bisherigen Laden an der Weitengasse No. 65 verlassen, und dafür im untern Gebäude der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz einen neuen, No. 3, gegen dem Wasser bezogen. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, erlaube ich mir bei diesem Anlaß, mich aufs neue in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen. Es ist bei mir auch stets recht schöne Reisten zu beliebiger Auswahl und den billigsten Preisen zu haben.

David Denzler, Seiler,
wohnhaft an der Weitengaß No. 65.

140. Unterzeichnete mache den werthen Frauenzimmern bekannt, daß ich meine Wohnung an der Schlüsselgasse verlassen und an die Postgasse No. 219 neben der blauen Fahne gezogen bin. Zugleich danke ich meinen werthen Gönnerinnen für das bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Greppen, Gasen, seidenen Strümpfen, Handschuhen, Blenden, weißen und schwarzen Schleiern und Spitzen; auch nehme ich Tüll zum Reparriren an. Durch schöne Arbeit und pünktliche Bedienung hoffe ich ferneres Zutrauen zu erhalten.

Süsette Maag,
No. 219 an der Postgaß, 4 Treppen hoch.

141. Ein Mann von mittlerm Alter wünscht von Stund an eine Anstellung zum Posten oder Packen; auch sonst häuslichen Geschäften jeder Art würde er sich gerne unterwerfen.

142. Ein junger Mann, der deutsch und französisch spricht und schreibt, wünschte sobald als möglich auf einem Comptoir oder Bureau angestellt zu werden. Auf seine Treue und Verschwiegenheit könnte man sich in jeder Hinsicht verlassen.

143. Es empfiehlt sich eine Tochter den geehrten Damen Zürichs zum Zeichnen aller Arten Stickmuster, so wie auch zum Verfertigen von Broderien und Straminarbeiten. Durch schnelle Bedienung und solide Arbeit wird sie sich bestreben, das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu gewinnen.

144. Eine wohlerzogene Tochter aus einem Partikularhause, die alle weiblichen Arbeiten erlernt hat, wünschte wegen Mangel an Beschäftigung in einem Modenladen solche zu erhalten; sie nähme auch aus Privathäusern Arbeit an.

145. Dienstgesuch.

Eine rechtschaffene Person, welche mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünschte in hier einen Platz als Köchin oder Stubenmagd zu erhalten; sie kann sehr gut kochen, versteht alle weiblichen Handarbeiten und könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen auf Dorf No. 76.

146. Es wünscht eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Person, an einen honetten Platz als Kellnerin zu kommen.

147. Es wünscht eine rechtschaffene Frau von bestandenem Alter nur über den Sommer in ein Gast- oder Badhaus als Gehülfin zu kommen. Ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

148. Es verlangt eine Person eine Anstellung als Kellnerin in eine ehrenfeste Wirthschaft; sie könnte von Stund an eintreten.

149. Es wünscht Jemand zum Copieren anzunehmen.

150. Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstuchern, die schönste Bildarbeit, Tischtucher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die

getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

151. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum die resp. Anzeige, daß sie von heute an wieder Leinwand, Baumwollentücher, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Aechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottlieb Hünerwadel in Lenzburg annehmen wird. Für sorgfältige und solide Behandlung des ihr Anvertrauten können sich die resp. Gönner zu Stadt und Land zuverläßig verlassen.

Zürich, den 26. April 1837.

Wittwe Hirzel, geb. Diebold,
im Hause zur Hoffnung No. 601 im
Niederdorf (Holderbaumsche Farb).

152. Joh. Jak. Zimmermann, wohnhaft in Hottingen am Zeltweg No. 123, empfiehlt sich als Flachmaler und Tapezirer, wobei er Jedermann versichert, schöne, solide und billige Arbeit zu machen.

153. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

154. Ein hiesig verbürgerter Mann von bestandenem Alter, der durch die Staatsumwälzung gänzlich geschäftlos geworden, wünscht Beschäftigung im Copiren: aller Arten Aufsätze für Behörden oder Privaten zu verfertigen, Bücher zu führen in oder außer dem Haus. Pünktlicher, redlicher und verschwiegener Besorgung aller ihm anvertrauten Geschäfte könnte man nebst billiger Bedienung versichert sein.

Bestellungen können bei Rudolf Weiß, Glasermeister an der Scheffelgaß, abgegeben werden.

Amtliche Anzeigen.

155. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der L. Gantbeamtung Dietikon wird der Unterzeichnete Mittwoch den 31. Mai d. J. eine öffentliche Gant abhalten

Ueber

das an der Landstraße von Zürich nach Baden zur Hälfte Wegs sehr wohl gelegene Tavernenwirthshaus zum Löwen in Dietikon, grosser Scheune und Bestallung, zirka 12 Juch. des besten Landes, meistens Mattland, alles in bestem Zustande.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an obbenanntem Tage, Mittags um 2 Uhr, sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Gant sammethaft über das ganze Wesen abgehalten werden wird. Inzwischen können die Gantbedingnisse und Möbelnverzeichniß beim Besitzer im Löwen in Dietikon selbst oder bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Bei näherer Besichtigung des Lokals wird sich die vortheilhafte und schöne Lage von selbst empfehlen.

Zürich, den 2. Mai 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber,
No. 404 an der Sihl.

Eingesehen:
Jakob Wiederkehr,
Gemeindrathspräsident.

156. Bekanntmachung.

Da die Krankenaufnahmskommission für dieses Jahr die Eröffnung des Rösslibads an der Spannweid auf Freitag den 2. Brachmonat angeordnet hat, so werden hievon die Wohlehrwürdigen Herren Pfarrer in Kenntniß gesetzt und ersucht, die Empfehlungen dazu einzig nur für solche Personen einzuschicken, welche dasselbe nöthig haben.

Zum Einschreiben in das Bad sind die Freitage im Monat Mai bestimmt.

Dabei erwartet die Aufnahmskommission, daß diejenigen Personen, welche sich bei der Anmeldung persönlich stellen können, es thun, und daß die Gemeinden, wenn Kranke nach ihrer Badzeit wiederum müssen nach Hause abgeholt werden, dafür zu sorgen, daß dieses auf den ihnen zu rechter Zeit anzuzeigenden Tag unfehlbar geschehe.

Die Badzettel für diejenigen Kranken, denen das Bad bewilligt wird, werden den Tit. Pfarrämtern durch das Sekretariat zugeschickt werden.

Zürich, den 14. April 1837.

Namens der Aufnahmskommission:
Der Sekretär,
Thomann, Operater.

157. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Johannes Schreiber, Kupferschmid im Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 16. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

158. Ueber die von den Erben den unmittelbaren Rechten überlassene Verlassenschaft des jüngsthin verstorbenen Johan. Stüßy, Knöpfmacher, Kaspars sel. von Wenningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wenningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

159. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Großmann, älter, Jakobs, des Zimmermanns sel., Sohn, Steffen genannt, von Wenningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. Mai zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 3. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

160. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Kreds von Pfäffikon, ansaßig in Seebach, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 22. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 11. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Düdendorf.
Hotz, Landschreiber.

161. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung will Heinr. Hausheer, Vater, daher, sein ihm eigenthümlich gehörendes Heimwesen mit No. 5 bezeichnet, auf öffentliche Gant bringen. Dasselbe besteht in einer dreifachen Behausung, 2 Werkstätten und einem großen Keller unter dem Haus. Dann vor dem Haus ein Krautgarten sammt etwas Reben und einigen sehr schönen Obstbäumen; ferner 2 1/2 Juch. Holz und Boden an verschiedenen Orten und endlich gehören zu diesem Haus 2 Männer- und 2 Weiberörter in der Kirche zu Wollishofen.

Die Gant über bemeldte Liegenschaften wird Samstag den 20. Mai d. J., Abends 4 Uhr, im hiesigen Gemeindhaus zum Hirschen abgehalten werden und sind Kauflustige freundschaftlich eingeladen, in der Zwischenzeit dieses vortheilhaft gelegene und zu jedem Beruf sich eignende Heimwesen zu besichtigen und die günstigen Gantbedingnisse bei dem Eigenthümer selbst zu vernehmen.

Wollishofen, den 29. April 1837.

Die Gantbeamtung.

Nro. 39. Montag den 15. Mai 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr auf Petershofstatt ist zu haben à 1 fl.:

Der Schweizer-Jäger,
eine vollständige Anweisung zur erfolgreichsten Jagd auf die in der Schweiz vorkommenden Säugethiere und Vögel, zum richtigen Schießen im Lauf und Flug, sowie zur Kenntniß der Jagdhunde, ihrer Dressur, ihrer Krankheiten und deren Heilung.
Von
Hans Caspar Rohrdorf von Zürich.
464 Seit. mit 3 Erläuterungstaf. br.

Es unterscheidet sich diese vollständige Ausgabe dadurch von der früher in Glarus erschienenen, daß sie nicht nur viele Zusätze zum ersten Theil, der von Fang und Jagd der Säugethiere handelt, sondern auch den ganz neuen zweiten Theil über Jagd und Fang der Vögel, nebst einer dazu gehörenden Erläuterungstafel enthält.

2. Anzeige
an Musikfreunde.

Bei Frau Wittwe Weber im Rennweg No. 366 sind fortwährend in großer Auswahl zum Verkauf:

Französische Guitaren
mit und ohne Mechanik, sowohl einfache als solche von festbarem Holz und schöner Verzierung, von 6 bis 50 fl. pr. Stück. Hiebei befinden sich auch halbe und viertels Guitaren für kleine Anfänger, so wie solche von dem beliebten schwarzbraunen Palisandre-Holz.

Capodastro
mit und ohne Verzierung.

Beste Qualität ächt italienische Saiten für Violine, Guitarre, Baß und Contrebaß.

Ferner werden Guitaren auch ausgeliehen, für den monatlichen Zins von 10 bis 20 ß.

Am gleichen Orte werden alte Guitaren kauf- oder auch tauschweise angenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfehle ich mich aufs höflichste.

Zürich, den 15. Mai 1837.

3. Da ich innert 4 bis 5 Wochen mein Geschäft gänzlich aufgebe, so mache ich hiermit einem geehrtesten Publikum bekannt, daß ich von heute an, um schnell mit meinen Artikeln aufzuräumen, dieselben zu gänzlich herabgesetzten Preisen erlasse; am liebsten würde ich dieselben sammthaft oder partienweise verkaufen, nämlich: Eau de Cologne de Maria Franz Farina zu 2 fl. 5 ß., das Kistchen zu 6 Flaschen; sehr schöne Haarbürsten, Rasierpinsel, feine Borsdorfer Apfelpomade, große Töpfchen zu 10 ß., kleine zu 7 ß.; Pomade au Quinquina, Rindermark mit China und andere Pomaden mehr. Ferner: feine Rosenseife, bittere Mandelseife, Savon de Naples liquide, verschiedene Wintzerseifen ꝛc., feine Esprits de toutes les odeurs, Makkassaröl, kleinere und größere Flaschen, sehr schöne Haarwickelchen u. a. m. Ebenso eine Auswahl schöner Zöpfe, aller Arten Locken und Toupet métallique, wozu sich zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

M. Schlumpf, Friseur,
auf dem Münsterhof neben der Waag.

4. Um mit allen und jeden seidenen Halstüchern, Schawlen und schwarzen Tüllhalstüchern des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis in meiner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während beverstehender Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestlich

Frau Rusterholz, geb. Krauer.

5. Gebrüder Dietesheim an der Augustinergasse, haben neuerdings eine schöne Auswahl weiße und rothe Baumwoll. Franzen bekommen, wovon sie mit reicher Musterkarte zur beliebigen Auswahl dienen können. Ebenso eine schöne Partie Herren- und Damenhandschuhe.

6. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein noch beinahe neu erbautes Wohnhaus nebst 6 Mannwerk äußerst schöner Wässermatten und 6 Juch. recht schön gelegenem und recht gutem Ackerland. Nach Belieben könnte etwas Reben und Holz dazu gegeben werden.

7. Das gut gelegene Haus No. 79 auf Dorf, gr. Stadt, mit einem Laden, 3 Wohngemächern und 2 Kellern wird unter billigen Conditionen zum Verkauf angetragen; um Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer zu wenden.

8. Ein Haus an einer Hauptstraße; bestehend in 3 Etagen, 1 Laden, 2 Kellern und Winde.

9. Die außerhalb des am 23. d. zur Versteigerung ausgeschriebenen Schanzenterrains bei der Bleicherwegbrücke, zwischen Straße und See gelegen, durch Communikationsstraße mit dem Schanzengraben und dem See in direkte Verbindung gesetzt werdende Wiese, wird und zwar je nach dem Wunsche von Kaufliebhabern in größern oder kleinern Abtheilungen zum Verkaufe angeboten. Gewünscht werdende Auskunft ertheilt J. J. Grob, Notar.

Zürich, den 11. Mai 1837.

10. Commoden, 1 Sekretär, 1 Nacht- und 1 Arbeitstischli, größere und kleinere nußb. Tische, 1 Glättetisch, ein- und zweischläfige Bettstatten, Strohsessel mit Roßhaarkissen, 1 Krankensessel, Lehnsessel mit Meerrohr geflochten, 2 Wandleuchterspiegel mit ausgeschnitzten vergoldeten Rahmen, dienlich in einen Saal, kleine und große Spiegel, 1 blechener Fruchtkorb, Damenbretter, eine kleine Presse für Buchbinder, 1 Corpus mit 16 Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen, mehrere Lampen, mehrere Chaufferetten nebst anderm Küchengeschirr, Betten, 1 Wouille, einige Glättetücher, aller Arten Landschaften, kolorirt und unkolorirt; 1 Badkasten zum Verkaufen oder zum Ausleihen; bei

Heinrich Koch im Schäfli
an der Scheffelgaß, 4 Treppen hoch.

11. Zwei tann. Tische, jeder für 10 Personen, einer rund und der andere viereckigt; 1 kleiner runder Tisch für 6 Personen; alle 3 nußbaumfarb angestrichen; 1 zweithür. tann. Kasten, nußbaumfarb angestrichen, 1 Strohkanapee, 1 großer Badkasten, alles so gut wie neu.

12. Wegen Veränderung ein schönes nußb. Corpusbuffet.

13. Ein noch neuer 2thür. tann. Kasten.

14. Ein oder zwei Bauplätze, zu jedem Beruf sich eignend, auf dem ehemal. Schanzengebiet, sehr nahe am Wasser; auch könnte noch ein Gebäude dazu verkauft werden.

15. Ein Fortepiano mit 6 Oktaven à 60 fl., bei Modelstecher Wirz in Außersihl.

16. Ein schönes, rein angeblasenes Klappenflügelhorn und eine Inventionstrompete mit 3 Aufsätzen, beide Instrumente von Kretschmann, 1 recht gute Steckuhr, die 8 Tage lauft, für deren Güte man garantirt, sie schlägt Stund und Viertel; eine Partie so gut wie neue Fenster und Fensterladen. In No. 259 an der Scheffelgaß, 2 Treppen hoch.

17. Dumas traité de Chimie en 5 volumes, avec un atlas. Dekt. Runges technische Chemie. Dekt. Runges Farbenchemie. Fischers mechanische Naturlehre in 2 Bänden. Alles ganz neu.

18. Midolle's große Vorschriften 40 Planches für 10 Franken.

19. Eine große Partie Hornspähne, sehr gut als Dung auf Ackerland oder Garten, welche doppelten Nutzen bringen.

20. Eine in gutem Stande befindliche, zum Theil neue Chaise mit aller Zubehörde, bei Wagner Vogel in Stadelhofen.

21. Bei Paul Blunschi an der Neugaß in Zug sind pfundweis zu haben: extra gute Emmenthaler- und Urserer-Käse, pr. Lb. à 5 1/2 (sage fünf und einen halben) Batzen.

22. Drei Stück Eyenholz 6—7 Schuh lang, im Durchmesser zu 4 und 6 Zoll, als Gartenpfähle sehr geeignet; ein Forte-Piano und eine Harfe, zu billigem Preis.

23. Gebrannte Trusen.

24. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nafé, de Regnauld aîné, Sirop de Nafé, Racahout, Arrow Root, präp Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen. Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Oblaten und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

25. Schöner Gartenbuchs und eine beinahe ganz neue Buchsscheere.

26. Ein doppeltes neugebautes Wohnhaus, in welchem gegenwartig eine Wein- und Speisewirthschaft ausgeübt wird, ferner 2 Juch. der besten Reben dabei; es könnte auch nur die Hälfte davon gekauft und von Stund an angetreten werden. Kaufliebhaber können im Berichthaus vernehmen, wer über dieses schöne Heimwesen die billigen Kaufbedingnisse bereitwillig eröffnet.

27. Im Hause No. 44 an der Thorgasse bietet ein neu errichtetes Magazin den Herren und Damen eine vollständige Auswahl geschmackvoller Strohhute, Blumen, Teppiche, Taschen, Cigarren-Etui, sämmtliches von Strohgeflecht zu den billigsten Preisen dar. Auch werden zugleich Strohhüte zum Bleichen angenommen.

28. Eine eiserne Geldkasse, ein Gestell mit 28 Schubdrucken, dienlich in einen Spezereiladen, 1 plakirtes Chaisegeschirr, so gut wie neu, ein 2 1/2 Tausen haltendes weingrünes Fäßli mit Eisen gebunden, 3 Stück damascirte Musseline à 5 fl. pr. Stück.

29. Eine große Sechstande, 2 kleinere und mehrere kleinere Waschständli, alle mit Eisen gebunden.

30. Mehrere nußbaum. Thüren und ein steinernes Verkamin mit Thüre von Nußbaum.

31. Zwei schöne Frauenörter in der untern Kirche beim Prediger.

32. Alte Besetzplättli in billigem Preis, im rothen Rad.

34. Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist eine Partie gesottene baierische Butter in verschiedenen Fäßchen und zwar vom ersten Frühlings- oder Grasprodukt in schönster und bester Qualität angelangt, dieselbe wird einem verehrten Publikum zu gefälliger Prüfung höflichst empfohlen.

35. Bei Frau Kagi zum Spiegel an der Postgaß ist, um aufzuräumen, schönes baumwoll. Hemdertuch, dem Stück à 13 ß. per Stab zu verkaufen.

36. So eben habe wieder eine Partie der schönsten wasserdichten Loener Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise von 2 fl. 30 ß. bis 4 fl. lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten; wofür sich dem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt

Karl Emanuel Jäggli
zur Linden neben der Treu.

Zu kaufen wird begehrt.

37. Es verlangt Jemand gegen baare Zahlung alte, noch brauchbare Kinder aus einem honetten Privathause für Mannspersonen zu kaufen; wo? ist im Berichthaus gegen frankirte Briefe unter Adresse A. B. C. zu vernehmen.

38. Aller Arten Hausrath nebst Kleidungsstücken.

39. Große Seitenträge.

40. Ein in gutem Zustand sich befindender ehrner Hafen mittlerer Größe.

41. Eine Gnepfbänne, 1 große Winde und eine eiserne Geldkasse.

42. Ein artiges Kindersesseli.

43. Ein ganz leichtes 2rädriges Wägelchen oder 2 leichte Chaisenrädchen.

44. Altes Blei und alte Fenster mit runden Scheiben, an der Steingaß No. 288, eine Stiege hoch.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. 1000—2000 fl. gegen gute Hypothek.

46. Ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Plunderkämmerli und ein kleines Kellerli; auf Kirchweih 1837, in No. 45 an der Thorgaß.

47. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach auf dem Münsterhof, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, Plunderkämmerchen und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung; auf Kirchweih 1837.

48. Eine schöne, große Stube mit Wandkästen und ein Nebenkabinet, von Stund an, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für Herren oder Frauenzimmer.

49. Zwei Wohngemächer, eines von Stund an und eins auf Margaretha, ganz nahe an der Stadt.

50. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und ein Kellerli.

51. Auf Kirchweih 1837 in der Großmünster Gemeinde ein sehr frohmüthiges Wohngemach, bestehen in einer Stube, Nebenkammer, Küche, Holzbehälter nebst einem kleinen Kellerli; am liebsten für stille Leute ohne Kinder.

52. Zwei schöne Wohngemächer auf dem Münsterhof. An gleichem Ort ist ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, mit oder ohne Kost zu vermiethen.

53. Ein seit mehrern Jahren als Comptoir beworbenes Nebengebäude mit eigenem Eingang, bestehend in einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer, wünschte man auf kommende Kirchweih als solches oder auch für eine andere geräuschlose Beschäftigung zu vermiethen.

54. Von Stund an ist in Mitte der Stadt ein gut möblirtes, heizbares Zimmer vakant für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

55. Ein möblirtes, sonnenreiches und heizbares Zimmer mit 2 Betten für einen oder auch 2 Herren, mit oder ohne Kost; in der obern Schipfe No. 221.

56. Von Stund an 3 heitere, sonnenreiche und schön möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

57. Es wünscht eine alte Person noch eine bestandene Person zu sich zu nehmen, der sie eine eigene Kammer, Platz in der Stube und Küche geben würde; auf Kirchweih.

58. Von Stund an eine heitere, tapezirte Kammer, für eine stille Person, in No. 320 im Niederdorf.

59. Ein gutes Fortepiano mit 5 1/2 Oktaven, auf Peterhofstatt No. 161.

60. 2000 oder 2500 fl. und 600 fl. auf Maitag 1737, auf sehr solide und vorstandsfreie Unterpfand.

61. Eine vollständig möblirte Wohnung, vom Juli bis zur nächsten Kirchweih, oder von da an auch ohne Möbeln auf längern Termin, bei J. Hagenbuch am Mühlebach.

62. Mehrere sehr schöne, heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, sammt Kost.

63. Drei heizbare, möblirte Zimmer nebst Kost, an honette Herren.

64. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, ganz nahe am Platanengütli.

65. In No. 5 im Thalacker von Stund an ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

66. Zimmer mit schönster Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

67. Ein bequemes, geräumiges Zimmer für einen Herrn, in Mitte der Stadt.

68. In Mitte der Stadt ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort wünschte man ein Faß Wein vom Jahr 1833 zu verkaufen, sammethaft oder Eimerweis.

69. Ein neu eingerichteter hübscher Laden, auf Dorf No. 77; im Laden selbst nachzufragen.

70. In No. 253 an der Augustinergaß ein möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an.

71. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Alkoven, 2 andern heizbaren Zimmern, 1 großen Kammer, Küche, Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz, in No. 56 an der Kruggaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

72. Eheleute ohne Kinder wünschten von Stund an eine Pintenwirthschaft in Pacht zu nehmen.

73. Auf nächste Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach mit 5 heizbaren Zimmern, wo möglich in Mitte der Stadt.

74. Es wünschen 2 Weibspersonen, die ihren Beruf außer dem Hause haben, in der Nähe der großen Brunnaaß eine heitere Kammer und Platz in der Stube auf kommende Kirchweih zu erhalten.

75. Auf Kirchweih 1837 für Leute ohne Kinder eine stille und angenehm gelegene Wohnung in oder ganz nahe an der Stadt, letzteres nur auf der Seite von Stadelhofen oder dem Hirschengraben, mit 3 hohen, warmen Wohn- und 1 bis 2 hohen Schlafzimmern, einigen Kammern, Platz zu Brennmaterialien, Kellerli, Winde; am liebsten wäre ein ganzes Haus, das diesen Platz enthalten würde, oder ein oberes Etage mit Gemachthüren. Offerten werden schriftlich im Berichthaus abgenommen.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Ein Mann, der in allen baugewerblichen Branchen durch mehrjährige Praktik hinreichende Fähigkeit im Schreiben, Rechnungssache und Bauzeichnen große Fertigkeit besitzt, wünscht in dieser Beziehung bei einem umfassenden Bauaeschäfte verwendet zu werden.

77. Unterzeichnete mache den werthen Frauenzimmern bekannt, daß ich meine Wohnung an der Schlüsselgasse verlassen und an die Postgasse No. 219, 4 Treppen hoch, neben der blauen Fahne gezogen bin. Zugleich danke ich meinen werthen Gönnerinnen für das bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Greppen, Gasen, weißer und schwarzer Blonden, Spitzen, Schleiern und seidenen Strümpfen; so wie auch im Waschen und Glänzen von Handschuhen. Auch nehme ich Tüll und andere zu diesem Berufe gehörende Artikel zum Repariren an.

Süsette Maag,
No. 219 an der Postgasse.

78. Frau Steinmann, wohnhaft in der vordern Schipfe No. 196, macht dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie die Frauenzimmerschneiderei in hiesiger Stadt fortsetzen wird. Auch würde sie einigen Mädchen im Weißbrodiren Unterricht ertheilen. Sie empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen.

79. Endsunterzeichneter mache die Anzeige, daß ich meine Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine andere an der Steingasse im Rebstock No. 286 bezogen habe. Zugleich danke ich einem E. Publikum für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner höflichst.

Heinrich Meidel, Schneidermeister.

80. Es wünscht eine honette Person einen Stubenplatz oder einen Platz bei einer kleinen Haushaltung, welche gut nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, von Stund an oder auf Margaretha.

81. Es wünscht eine bestandene Person, die deutsch und französisch spricht, auf Margaretha einen Platz in einem Laden oder in ein honettes Wirthshaus als Kellnerin; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein. Auskunft ertheilt Frau Wittwe Hediger an der Strehlgaß.

82. Es wünscht eine junge Person, die nähen kann und in allen Hausgeschäften erfahren ist, einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd zu erhalten. Sie könnte von Stund an eingehen. Nachzufragen bei Buchbinder Leemann im Tausendseelengäßli im Niederdorf.

83. Ein Knabe von 14 Jahren wünschte in einem Laden zum Copiren oder Posten eine Anstellung zu erhalten, wo er zugleich Kost und Logis haben könnte; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen kann in eine hiesige Buchhandlung sogleich als Lehrling eintreten.

85. Man wünscht von Stund an auf ein Landgut einen Knecht von mittlerm Alter, der das Rebwerk verstünde.

86. In einem Gesellschaftshaus nahe bei der Stadt könnte über den Sommer eine Köchin an Sonntagen Beschäftigung finden.

87. Es wird von Stund an eine brave Person, die sich den vorkommenden Geschäften willig unterziehen würde, in Wochenlohn verlangt.

88. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die Bäckerei erlernen.

89. Im Spital ist ein männlicher und ein weiblicher Abwartenplatz vakant; diejenigen Personen, welche die nöthigen Eigenschaften hiefür zu besitzen glauben und sich diesem Berufe widmen wollen, haben sich bei der Verwaltung zu melden und derselben ihre Zeugnisse vorzuweisen.

90. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Frauenzimmer, das gut nähen kann, findet einen Platz in einem Laden unter guten Conditionen.

91. Zwei Personen mit guten Zeugnissen versehen, wovon die eine hauptsächlich nähen müßte, die andere die gewöhnlichen Hausgeschäfte zu besorgen hätte, könnten sogleich in einen Dienst treten.

92. Zwei Dienstmädchen, welche etwas ordentlich nähen können, finden unter guten Conditionen sogleich Anstellung.

93. Eine rechtschaffene Person, die auch von der Gartenarbeit etwas verstünde, könnte vom 16 Mai an bei ordentlichen Leuten einen guten Platz erhalten.

94. Im Spitalamt ist ein männlicher Dienstenplatz vakant, für welchen man sich, unter Vorweisung von guten Attestaten, an die Verwaltung zu wenden hat.

Nachfragen nach Verlornem.

95. Den 12. Mai hat Jemand irgendwo in der Stadt einen schwarz eingebundenen Schreibkalender, worin sich verschiedene Schriften befanden, verloren. Der Finder ist ersucht, ihn im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

96. Es wird seit einiger Zeit ein braun seidener Regenschirm mit Bord und metallenem Stock, am Stiefel etwas schadhaft, vermißt; wer ihn bei Handen haben möchte, ist gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

97. Mittwochs den 10. Mai verlor Jemand von Herrn Rinderknecht in Unterstraß bis in die Stadt ein Tabakspfeifendeckel, unten mit Silber beschlagen. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld gegeben werden.

98. Von der ehemaligen Kronenwerte bis zur Krone hinunter ist eine Porzellanpfeife mit silbernem und vergoldetem Beschlag, einem schwarz und gelb eingelegten Rohr und gelber Kette verloren gegangen; auf dem Deckel befinden sich die Buchstaben J. D. und auf dem Kopf das Denzlerische Wappen. Wer diese Pfeife gefunden oder sonst davon Nachricht geben kann, ist gebeten, es im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld anzuzeigen.

99. Es ist ein Dienstbotenbüchli verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, es gefälligst im Berichthaus abzugeben.

100. Es sind Jemandem in der Gegend des Thurmhauses und Neuhinteramtsgebäudes, Fischengrabenseite, in Zeit von 8 — 10 Tagen zwei Leghühner abhanden gekommen; da man ziemliche Spuren vom Thäter hat, so wird derselbe ersucht, dem Eigenthümer diese Hühner zurückzustellen, oder aber, wenn er vielleicht Liebhaber von Hühnerfleisch oder Eiern ist, so kann er sich die Mühe ersparen, auf offenen Plätzen und Straßen Hühner aufzufangen, sondern er kann noch mehr solche beim Eigenthümer obiger 2 bemeldter in No. 270 an der Widdergaß abholen.

101. Sonntag den 7. Mai ist aus einem Char à banc, von Bremgarten über Dietikon und Altstetten nach Zurich, ein schwarzer Casimir-Shawl mit Bändern eingefaßt, verloren gegangen; dem redlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen. Sich anzumelden im Niederdorf No. 609.

102. Den 21. April ist vom Kaufhaus bis an die Thorgasse verloren oder in einem Haus in dieser Gegend liegen gelassen worden, ein Päckchen, enthaltend mehrere ecossirte Herrenhalstücher. Der redliche Finder, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus Anzeige zu machen.

103. Samstags den 6. Mai ist ein schwarzes glatthaariges Hündlein, männlicher Art, mit Lampohren und an der Brust weiß bezeichnet entlaufen oder entwendet worden. Der redliche Besitzer davon ist ersucht, es gegen das Futter- und ein anständiges Trinkgeld in No. 22 gr. Stadt abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

104. Es ist vor etlichen Tagen ein Schirm stehen geblieben im Hausgang zum kleinen Widder. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen das Einschreibgeld wieder zurück haben bei

Stahel, Kappenfabrikant.
K. St. No. 274.

105. Ein Stück Holz wurde ab dem See an das Land genommen; in welchem sich ein eis. Haken und an diesem einerrissener Strick befand; wer beschreiben kann, was für Holz und wie lang, wird Auskunft erhalten im Berichthaus, wo dasselbe gegen Einschreib- und ein Trinkgeld abgeholt werden kann.

106. Ein junger s. v. Treibhund von Farbe schwarz, mit weißer Blasse, Brust, Hals, weißen Füßen u. spitzigem Schwanz; er trägt statt des Halsbandes einen Strick um den Hals. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 36 im Seefeld abholen.

107. Unterzeichnetem ist ein s. v. Jagdhund zugelaufen von mittlerer Größe, Farbe weiß, am Kopf roth und über den Rücken schwarzbraun gefleckt, männlicher Art, mit Federnschwanz; der Eigenthümer hievon kann ihn gegen das Einschreib- und Futtergeld in Zeit 14 Tagen abholen, da nachher keine Rede noch Antwort dafür gegeben wird.

Hottingen, den 12. Mai 1837.

Rudolf Werdstein,
Federnhauer bei der Kreuzkirche.

108 Es ist Jemandem ein Pudelhund, männlicher Art, mit schwarzen Ohren und schwarzem Schweif zugelaufen, welcher gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden kann.

Amtliche Anzeigen.

109. Publikazion.

Zufolge Beschlusses des h. Regierungsrathes vom 24. März d. J. soll an der Stelle des bisherigen alten Zwischengebäudes im Obmannamt ein neues für das Gerichtswesen bestimmtes Gebäude aufgeführt werden.

Dieses Gebäude wird eine Länge von 66 Schuh, eine Breite von 51 Schuh und die Gevierthöhe von zirka 38 Schuh erhalten.

Die unterzeichnete Behörde hat beschlossen, die Ausführung des Gebäudes, zum Theil jedoch nur im Rohen, anmit zur öffentlichen Concurrenz zu bringen.

Diejenigen resp Bauverständigen, welche zur Ausführung dieser Baute geneigt sind, werden daher eingeladen, die Bauplane, die hierauf bezüglichen Detailszeichnungen, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, nöthigen Falls solche daselbst zu kopiren und sich sodann Mittwochs den 31. d., Nachmittags 2 Uhr, in dem bemeldten Zimmer zur Abstergerung einzufinden.

Zurich, den 10. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

110. Das Bezirksgericht Zofingen hat den Erben des am 25. vorigen Monats verstorbenen Herrn Johann Anton Fehlmann, bisherigen Zollennehmers und Handelmanns, letzteres unter dem Namen Fehlmann-Rupp, von und zu Aarburg, über den Nachlaß desselben das Benefizium Inventarii gestattet. Die Gläubiger, Bürgschaftsansprecher und Schuldner des Erblassers werden demnach unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere wohl bescheinigt, letztere in wahren Treuen, bis und mit Samstag den 8. Heumonat nächstkünftig der Gemeindschreiberei Aarburg schriftlich einzugeben.

Zofingen, den 5. Mai 1837.

Der Präsident des Gerichts,
St. Müller.
Der Gerichtsschreiber,
Suter, Notar.

111. Publikazion.

Die Schanzenkommission ist im Fall bei der Thierarzneischule ein Gewölb von zirka 170 Fuß Länge, dem Mindestfordernden in Akkord zu übergeben.

Die nähern Bestimmungen hierüber liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Sachkundige belieben daher ihre dießfälligen Forderungen bis Samstags den 20. d. an den Ingenieur schriftlich einzugeben.

Zürich, den 12. Mai 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

112. Der unbekannt abwesende Caspar Waser von hier wird aufgefordert, Samstags den 3. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, Behufs Verhandlung der Scheidungsklage seiner Ehefrau, Frau Susanna, geb. Kramer, vor Bezirksgericht im Kappelerhofe in hier, zu erscheinen, widrigenfalls die faktischen Behauptungen der Klägerin als von ihm zugestanden betrachtet und darauf hin das Urtheil ausgefällt würde.

Zürich, den 10. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

113. Mit Bewilligung des h. Obergerichts werden folgende, bei Feuersbrünsten in Schlieren und Dietiken verloren gegangene, aber noch in Kraft stehende Schuldurkunden, nämlich:

1) Ein Leibdingsversicherungsbrief auf Gebrüder Heinrich und Jakob Bräm, Ludwigs sel. zu Schlieren, zu Gunsten ihrer Mutter Barbara, geb. Haug;
2) ein Schuldbrief von 650 fl. auf dieselben, zu Gunsten ihrer Schwester Anna Barbara Bräm;
3) ein Schuldbrief von 650 fl. auf dieselben (jetzt noch 400 fl. haltend), zu Gunsten ihrer Schwester Anna Bräm;
4) ein Schuldbrief von 650 fl. auf dieselben, zu Gunsten ihrer Schwester Verena Bräm;

sämmtlich dat. 8. Juni 1832.

5) ein Weibergutsversicherungsbrief von 300 Gulden auf Jakob Bräm, genannt Bubels in Schlieren, zu Gunsten seiner Ehefrau Barbara, geb. Weiß, dat. Montag 1831;
6) ein Weibergutsversicherungsbrief von 1100 fl. auf Johannes Fischer, gen. Kabelis, im Basi zu Dietiken, zu Gunsten seiner Ehefrau Maria, geb. Ehrismann, dat. den 1. April 1831;
7) ein Kaufschuldbrief von 1350 fl. auf Hrn. Seckelmeister Daniel Fischer von Meisterschwanden, als Besitzer eines Heimwesens im Basi zu Dietiken, zu Gunsten Johannes Fischer, gen. Kabeis daselbst, dat. April 1834;

da deren Aufruf fruchtlos geblieben ist, anmit als entkräftet erklärt, No. 1 im Protokolle gelöscht, für die übrigen aber (bezüglich auf No. 3 indeß nur für 400 fl.) die Ausfertigung neuer bewilligt.

Zürich, den 27. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

114. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der allfällige Inhaber des verloren gegangenen, aber abbezahlten Schwesterauskaufbriefes von 450 fl. (später noch 240 fl.) auf Heinrich, Rudolf und Jakob Werfeli, Rudolfen älter des Schneiders Söhne, von Weinungen, zu Gunsten ihrer Schwager Jakob Schaufelberger, Jakob Haug von da und Andreas Meier von Bülach, Namens und zu Handen ihrer Ehefrauen, Barbara, Anna Barbara und Salomea Werfeli, dat. 6. Mai 1809, aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten a dato in dießseitige Kanzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls diese Urkunde als kraftlos erklärt und am Protokolle gelöscht würde.

Zürich, den 24. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

115. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rud. Hotz, Maurer zu Itzikon, der Gemeinde Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 8. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 3. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 8. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

116. Hausrathgant.

Montags den 22. und wahrscheinlich auch den 23. Mai, von Morgens 8 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine öffentliche Gant abgehalten werden über Betten, Bettstatten, 1 Ruhebett, Commoden, Glaswaaren, Fajancegeschirr, Leinenweberstuhle, 1 Steckuhr, Kupfergeschirr nebst noch viel anderm mehr. Die viele und schöne Waare läßt zahlreichem Besuch entgegensehen.

Hottingen, den 10. Mai 1837.

Für die Gantbeamtung:
Haab, Präsident.

117. In Folge erhaltenem Auftrage des wohllöblichen Bezirksgerichtspräsidenten in Zürich, und unter Vorbehalt der Ratifikazion der resp. Waisenbehörden von Herrliberg, wird Mittwoch den 23. Mai 1837, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Tiefenbrunnen eine Nothgant abgehalten werden, über das Heimwesen des sel. verstorbenen Rudolf Egli von Herrliberg, auf der Weinegg Gemeinde Riesbach gelegen.

Dasselbe enthält:

a. Ein mit No. 85 a. bezeichnetes Wohnhaus; enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 2 Vorkeller, 1 großen Keller, 4 Winden und dazu gehört ein Frauenort in der Kirche zum Großmünster; pr. 3000 fl. assekurirt.
b. Eine mit No. 85 lit. b. bezeichnete Scheune, pr. 1600 fl. assekurirt.
c. Ein mit No. 85 lit. c. bezeichnetes, mit Jakob Weber gemeinschaftliches Waschhaus, Trotthaus, Trotte und Birnenmühle, pr. 775 fl. assekurirt.
d. Zwei mit No. 172 und 173 bezeichneten Schöpfe nebst Schweinställen, pr. 300 fl. assekurirt.
e. Zirka 5 Juch. Wiesen an 3 Stücken.
f. " 2 Juch. Reben an 3 Stücken.
g. " 3 3/4 Juch. Ackerland an 6 Stück.
h. " 1/2 Vrlq. Garten an 2 Stücken.
i. Zwei Jmmi Holz im Hirslander Berg.
k. Ein Jmmi Holz in der Burg.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, an bemeldtem Tag und Ort zu erscheinen, wo ihnen dann die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Riesbach, den 12. Mai 1837.

Kienast, Gemeindammann.

118. Ueber den Schulden halber ausgetretenen Johannes Lemp, Hufschmid, aus Nassau, seßhaft gewesen im Neubruch der Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. Mai 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 10. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

119. Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommenen Alt-Major Hs. Heinrich Schneider von Hutnau, seßhaft zu Bärentschweil, und Jakob Wild, Schneidermeister, von Bärentschweil, seßhaft zu Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. Mai 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. Mai zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

120. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Dienstag den 16. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Gant und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion dem Mindestfordernden die Erdabtragung für die Planirung der Thalgasse von der Katze bis zur ehemaligen Sihlpforte übergeben.

Die nähern Bestimmungen können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden, und die Gant findet auf dem Lokal selbst Statt.

Zürich, den 9. Mai 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

121. Da durch Absterben eines Pfründers in der Spannweid eine Grans-Pfründerstelle für einen Stadtbürger oder eine Stadtbürgerin vakant geworden und neu zu besetzen ist, so wird solches zu Jedermanns Kenntniß gebracht, mit der Anzeige, daß allfällige Bewerbungen spätestens bis den 22. dieß bei dem Tit. Präsidio des Hausdepartements, HHrn. Neg.Rath Hegetschweiler, schriftlich einzugeben sind.

Actum, den 8. Mai 1837.

Vor dem Hausdepartement der Spitalspflege:
Der Sekretär,
Ott.

122. Dienstags den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden im Baubureau im Schönhausgut für den Bau des neuen Krankenhauses die Steinbrecherarbeiten in den Lagern beim Kronenbollwerk, so wie dann die Erdabtragung eines Theils im Schönhausgut auf dem Wege öffentlicher Versteigerung dem Mindestfordernden übertragen; die hierauf bezüglichen Vorschriften und Bedingungen sind inzwischen in obigem Bureau einzusehen.

Aktum, den 5. Mai 1837.

Namens der Commission für die Spitalbaute:
Der Sekretär,
Tobler.

123. Bekanntmachung.

Es wird andurch bekannt gemacht, daß die dießjährige hiesige Pfingstmesse Donnerstag den 1. Brachmonat ihren Anfang nimmt und Montag den 12. gl. M. mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Herbstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Heß neu verliehen, an welchen sich somit jeder Liebhaber zum Empfang eines solchen zu wenden hat.

Aktum, den 2. Mai 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths von Zürich:
Die Stadtkanzlei.

124. Publikation.

Donnerstags den 18. dieß, Vormittags 11 Uhr, wird in der Kaserne eine öffentliche Steigerung über zirka 100 zum Theil noch brauchbare zweischläfige Bettstellen Statt finden. Die Bedingnisse werden dannzumal eröffnet.

Zürich, den 5. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsdepartements:
F. Vogel, Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

125. Wegen bisheriger ungünstiger Witterung wird dieses Jahr die Fortsetzung der Kräuter-Molkenkur bis zum 7. Juni verlängert.

Lavatersche Apotheke.

126. Endsunterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß sich sein Sohn David Uster nicht mehr in seiner Haushaltung befindet und derselbe also für alles ihm Anzuvertrauende selbst verantwortlich ist.

Heinrich Uster, Blattmacher.

127. Es wird anmit Jedermann in Kenntniß gesetzt, meinem Sohne, Jakob Müller, Schuhmacher von Dorf, date in Hettingen, nichts zu geben oder anzuvertrauen auf meinen Namen, indem ich nichts mehr anerkenne oder für ihn bezahlen werde.

Oberstraß, den 12. Mai 1837.

Frau Anna Müller.

128. Die
Allgemeine Renten-Anstalt
in Stuttgart
veröffentlicht statutengemäß ihre Rechnungsresultate vom Jahre 1836, woraus zugleich die Angabe des Betrages der mit 1. Januar 1838 fälligen Koupons oder Dividenden, die dannzumal baar ausbezahlt, oder theilweisen Aktien gutgeschrieben werden können, ersichtlich ist. Der Stand Ende 1836 weist nach: 13,611 theilweise, 3713 volle, zusammen 17,324 Aktien, mit einem Dotazionskapital von 497,751 fl. 9 kr.

Diese Anstalt, die täglich an Ausdehnung und Zutrauen gewinnt, gewährt dem Theilnehmer in kürzerer Zeit bedeutendere Vortheile als die bisher bekannten Ersparungs- und Pensionsinstitute, indem sie demselben ein jährliches lebenslängliches Einkommen zusichert, das mittelst einer Einlage von 10 fl. bis 100 fl. Rota. (Betrag einer vollen Aktie) sich allmälig erhöht, und je nach dem Alter des Betretenden, nach Verfluß einer gewissen Anzahl von Jahren, bis auf 300 fl. jährliche Rente für jede einzelne Aktie anwächst, so daß z. B. der Besitzer von 5 Aktien in spätern Jahren 5fache Rente oder 1500 fl. alljährlich, und so lange er lebt, zu beziehen hat. Bei früherm Absterben wird das eingelegte Kapital zurückbezahlt.

Die jährliche Dividende der vollen Aktien kann jedes Mal baar bezogen, oder nach Belieben zu Ergänzung von theilweisen Aktien verwendet werden, wodurch diese schneller zu vollen anwachsen und somit deren Besitzer desto früher in den Genuß mehrerer Dividenden von vollen Aktien tritt.

Für die Solidität der Anstalt bürgt deren Einrichtung und Verwaltung, die aus der Verfassung ersichtlich sind.

Oberwähnter Rechnungsabschluß, die Statuten, Anmeldungsformulare und übrigen dahin bezüglichen Papiere werden auf portofreies Begehren gratis ertheilt.

Ferner liegt bei Unterzeichnetem à 9 kr. in Kommission eine Schrift, betitelt: „Winke," welche in Kürze alles dasjenige enthält, was zum Beitritt und in der Folge zu wissen nöthig ist, und mit zahlreichen Tabellen begleitet ist, woraus mit Leichtigkeit die Dividenden der spätern Jahre ersehen werden können.

Zürich im April 1837.

Kaspar Escher im Berg.

129. Die Unterzeichneten werden ihre eigenthümliche Badanstalt zu Stachelberg bei Linthal, C. Glarus, am 21. Mai d. J. wieder eröffnen, womit zugleich die Anzeige verbunden wird, daß daselbst außer dem Stachelberger Mineralwasser, auch vortreffliche Kuh- und Ziegenmolken, so wie Schotten u. Dampfbäder zu haben seien.

Für das dieser Anstalt bishin geschenkte Zutrauen einem L. Publikum bestens dankend, empfehlen sich der gütigen Fortsetzung desselben, nebst Zusicherung guter und sorgfältiger Bedienung.

In Zürich, bei Hrn. Staub auf der Schiffleuten, haben wir auch dieses Jahr ein Lager von unserm Wasser, wo die Bouteille zu 12 ß. bezogen werden kann.

Stachelbergerbad, am 4. Mai 1837.

Die Eigenthümer,
Georg Leglers sel. Erben.

130. Unterzeichnete machen anmit bekannt, daß das Nidelbad ob Ruschlikon am Zürchersee den 13. Mai eröffnet wird. Sein gegen Gliederschmerzen und Krankheiten des Unterleibes rühmlichst bekanntes Mineralwasser lassen auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich höflichst empfehlen

Badwirth Höhnen sel. Erben.

131. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmoll im Kraß.

132. Es ist Jemand am Zürichsee gesonnen im Laufe künftigen Juni eine Lustreise nach Paris zu machen, und sich dort so lange aufzuhalten, um die merkwürdigsten Gegenstände in Augenschein zu nehmen, wozu er einige Mitgesellschafter wünschte.

133. Bekanntmachung.

Da Heinrich Eschmann, Sohn, Musikant, schon längst auf seine eigene Rechnung gehandelt, so möchte der Unterzeichnete als Vater von allem befreit sein.

Wädenschweil, den 6. Mai 1837.

Joh. Eschmann.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl.	24 ß.	bis 6	—	
Der Mütt Reggen	3 fl.	3 ß.	bis 3	16	
„ „ Bohnen	3 fl.	35 ß.	bis 4	34	
„ „ Erbsen	5 fl.	10 ß.	bis 8	—	
„ „ Gerste	3 fl.	5 ß.	bis 3	20	
Das Viertel Hafer	21 ß.	—	bis	27	

Nro. 40. Donnerstag den 18. Mai 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei C. Langlois in Buradorf ist erschienen und bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich à 1 fl. 5 ß. zu haben:

Die Bade-Kur
in
Aargauisch Baden
mit
ihren Vor- und Nachwehen.
Ein Gegenstück zu Hegner's Molkenkur.
Von
J. Jakob Schweizer.
210 S. brochirt.

2. Sehr empfehlenswerthe Schrift für Aerzte und Bruchkranke.

Bei Unterzeichnetem erscheint so eben nachstehende, von dem berühmten Dr. M. Mayor in Lausanne herausgegebene Schrift:

Von
der radikalen Heilung der Brüche.
Aus dem Französischen,
von J. Finsler, M. Dr.
32 S. 8. geh. 10 ß.

Der Name des Herrn Verfassers genügt, um zu wissen, daß die von ihm empfohlene Methode nicht allein neu, sondern auch trefflich ist.

Friedr. Schulthess, Buchhändler,
auf dem Großmünsterplatz.

3. Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser ist zu haben:

Die Nachfolge Christi.

Ein Gebet- und Erbauungsbuch für gebildete evangelische Christen. Nebst Anwendungen und Betrachtungen. Mit 4 Stahlstichen. gr. 8. brosch. Preis 2 fl. 16 ß.

4. Ein Kapitalbrief von 600 fl.

5. Ein 500 fl. haltender Schuldbrief.

6. Die beliebten Ziegler'schen Mineralwasser sind auch dieses Jahr wieder in bester Qualität auf der Schuhmachern zu folgenden Preisen zu haben:

	Bout. ß.	gr. Kr. ß.	H. Kr. ß.
Selters	7	10	5
Schwalbach u. Fachinger	7		
St. Moritz, Imnau, Geilnau u. Stahlfaschinger	8		
Spaa und Vichy	10		
Pirment, Driburg	12		
Einfach Sadschütz	9		
Doppel dito	10		
Pilnauer		17	

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

Man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

7. Durch Abtragung der Nebengebäude des Almosenamts: Thüren, Fenster, Bodenbretter und Täfer, gutes Bau- so wie auch Brennholz, Besetzplättli, Kaminsteine, mehrere tausend Dachziegel, Mauersteine, steinerne Thür- und Fensterpfosten, mehrere Fenstergitter, ein kleiner steinerner Brunnentreg und Stud, 1 großer Aschenstollendeckel, Dachlatten, eichene Pfosten, 2 Oefen, Kaminthüren, Schieber und Faustthürli, 1 Backofenthür nebst übrigen Backofengeräthschaften, 1 Blitzableiter, 2 eiserne Treppenlienen, nebst mehreren andern Gegenständen.

8. Unter Aufsicht des Gemeindraths von Unterstraß wird Donnerstag den 25. d. M. in No. 27 in 3 Stuben eine Gant abgehalten werden über aller Arten Hausrath, Kästen, Bettstatten, Betten, Küchekästlin., nebst vielem andern mehr. Zu zahlreichem Zuspruch wird das verehrl. Publikum freundschaftlich eingeladen.

Unterstraß, den 13. Mai 1837.

Rudolf Notz.

9. Mécaniques à la Jacquart und alle Zubehörde für mechanische Webstühle werden, wegen Liquidirung dieser Artikel, zu sehr billigen Preisen verkauft bei

Friedr. Wyder auf Dorf.

10. Ein 2thür. massiv nußbaum. neuer Kasten in billigem Preis.

11. Ein Collegienheft, enthaltend das züricherische Privatrecht von Dr. Keller bis §. 229.

12. Eine Partie gebrauchte Berliner Stickmuster, zu 4 Bzn. pr. Stück in einander.

13. Alter, vorzüglich leichter Portorico in Rollen à 30 ß. pr. ℔.; bei ganzen Rollen noch billiger; bei

Friedr. Wyder auf Dorf.

14. Einige Röcke nebst mehrern paar Sommerhosen, noch in sehr gutem Zustande.

15. Bei Unterzeichnetem ist eine Niederlage von extra gutem Konstanzerbier. Man empfiehlt sich zu geneigter Abnahme höflichst.

Ulrich Frei, Küfermeister
in der Neustadt No. 147.

16. Auf Dorf No. 77 ist in Commission: Ein neuer, prachtveller, ächter, schwarzer Cachemir-Shawl mit sehr breiter Bordüre; empfehlenswerth als Braut- oder Hochzeitsgeschenk.

17. Eine Anzahl kleinere und größere Waschstanden und 1 kupferner Hafen.

18. Ein altes Clavier um billigen Preis, und ein runder, braun angestrichener Tisch.

19. Eine Sauerkrautstande mit Schraube, sammt Sauerkraut; in No. 60 im Kratz.

20. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

21. Osmazom-Chokolade.

Das Osmazom ist eine Substanz, welche die nahrhaftesten Bestandtheile des Fleisches in höchster Reinheit enthält. Die Verbindung desselben mit Cakao-Masse bildet ein eben so angenehmes und wohlschmeckendes, als leicht verdauliches und gesundes Getränk, welches als eines der kräftigsten Stärkungsmittel empfohlen werden kann. Uebereinstimmende Zeugnisse berühmter Aerzte Deutschlands u. Frankreichs sprechen für ihre Wirksamkeit. Diese Chokelade ist in 1 und 1/2 ℔. Pakets mit Gebrauchsanweisung, das ℔. à 2 fl zu haben bei J. Finsler im Meyershof.

Ebendaselbst russische oder Isländischmoos Chokelade, Gelatine zu Krankensuppen. Bouillontäfelchen, Parisergelatine den Wein zu läutern, Hausenblase, feinste und gewöhnliche Sorte, ächtes Arrow Root, Racahout rc.

22. Für eine Wirthschaft 1 großer, gut beschlagener Bratofen, wegen Mangel an Platz.

23. Mit dem verbindlichsten Danke für das geschenkte Zutrauen macht Unterzeichneter dem E. E. Publikum die geziemende Anzeige, daß er das bisdahin besessene Lokal der Kerzenfabrik im Rennweg No. 314 in das Haus zum Kindli verlegt hat, wo nun, wie an ersterm, Kerzen von allen Sorten in guter Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben sind. Der Eingang ist in Mitte der Hofgasse beim Schellenbrunnen. Zu fernerm Zuspruche empfiehlt sich höflichst Heinrich Nägeli, Metzger.

24. Die neuen Besitzer des Gutes zum Breitenstein bei Wipkingen, wünschen ihre unterhalb der Höngerstraße gelegenen zirka 3 1/2 Juch. Reben, ferner zirka 3 Velg. Reben im Höngerberg an 2 versch. Stücken und endlich eine bestkonditionirte Trotte zu verkaufen. Weßwegen sich anzumelden in No. 109 an der Strehlgaß in Zürich.

25. Da ich innert 4 bis 5 Wochen mein Geschäft gänzlich aufgebe, so mache ich hiermit einem geehrtesten Publikum bekannt, daß ich von heute an, um schnell mit meinen Artikeln aufzuräumen, dieselben zu gänzlich herabgesetzten Preisen erlasse; am liebsten würde ich dieselben sammethaft oder partienweise verkaufen, nämlich: Eau de Cologne de Maria Franz Farina zu 2 fl. 5 ß., das Kistchen zu 6 Flaschen; sehr schöne Haarbürsten, Rasierpinsel, feine Borsdorfer Apfelpomade, große Töpfchen zu 10 ß., kleine zu 7 ß.; Pomade au Quinquina, Rindermark mit China und andere Pomaden mehr. Ferner: feine Rosenseife, bittere Mandelseife, Savon de Naples liquide, verschiedene Wundsorseifen rc., feine Esprits de toutes les odeurs, Makkassaröl, kleinere und größere Flaschen, sehr schöne Haarwickelchen u. a. m. Ebenso eine Auswahl schöner Zöpfe, aller Arten Locken und Toupet métallique, wozu sich zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

M. Schlumpf, Friseur,
auf dem Münsterhof neben der Waag.

26. Um mit allen und jeden seidenen Halstüchern, Schawlen und schwarzen Tüllhalstüchern des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis in meiner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während bevorstehender Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Musterholz, geb. Krauer.

27. Die außerhalb des am 23. d. zur Versteigerung ausgeschriebenen Schanzenterrains bei der Bleicherwegbrücke, zwischen Straße und See gelegen, durch Communikazionsstraße mit dem Schanzengraben und dem See in direkte Verbindung gesetzt werdende Wiese, wird und zwar je nach dem Wunsche von Kaufsliebhabern in größern oder kleinern Abtheilungen zum Verkaufe angeboten. Gewünscht werdende Auskunft ertheilt J. J. Grob, Notar.

Zürich, den 11. Mai 1837.

28. Ein doppeltes neugebautes Wohnhaus, in welchem gegenwärtig eine Wein- und Speisewirthschaft ausgeübt wird, ferner 2 Juch. der besten Reben dabei; es könnte auch nur die Hälfte davon gekauft und von Stund an angetreten werden. Kaufliebhaber können im Berichthaus vernehmen, wer über dieses schöne Heimwesen die billigen Kaufbedingnisse bereitwillig eröffnet.

29. Im Hause No. 41 an der Thorgasse bietet ein neu errichtetes Magazin den Herren und Damen eine vollständige Auswahl geschmackvoller Strehhute, Blumen, Teppiche, Taschen, Cigarren-Etui, sämmtliches von Strohgeflecht zu den billigsten Preisen dar. Auch werden zugleich Strehhüte zum Bleichen angenommen.

30. Eine eiserne Geldkasse, ein Gestell mit 28 Schubdrucken, dienlich in einen Spezereiladen, 1 plakirtes Chaisegeschirr, so gut wie neu, ein 2 1/2 Tausen haltendes weingrünes Fäßli mit Eisen gebunden, 3 Stück damascirte Musseline à 5 fl. pr. Stück.

31. Zwei schöne Frauenörter in der untern Kirche beim Prediger.

32. Im Spezereiladen zum Stöckli im Niederdorf No. 621 ist eine Partie gesottene bayerische Butter in verschiedenen Fäßchen und zwar vom ersten Frühlings- oder Grasprodukt

in schönster und bester Qualität angelangt, dieselbe wird einem verehrten Publikum zu gefälliger Prüfung höflichst empfehlen.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Ein Bauplatz im Stadtbezirk in billigem Preise.

34. Ein aufrecht stehendes Schreibpult und einige runde Stickrahmen oder Tambour.

35. Eine eiserne Geldkiste; wer eine solche zu verkaufen hat, ist ersucht, die Höhe, Breite und Länge des innern Raumes der Kiste, nebst dem dafür fordernden Preis und seiner Adresse im Berichthaus schriftlich abzugeben.

36. Es wünscht Jemand eine in gutem Stand befindliche Aeolsharfe (oder sogenannte Windharmonika) zu billigem Preise zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

37. Gegen gute Hypothek können Ende künftigen Monats Juni 2000 bis 2200 fl. angeliehen werden, am liebsten auf ein hiesiges Haus.

38. 1000—2000 fl. auf kommenden Martinstag 1837, welche aber nur auf dreifache Versicherung angelehnt werden dürfen.

39. Ein schönes Wohngemach am äußern Mühlebach zum Sommeraufenthalt oder fürs ganze Jahr, bestehend in 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, nebst Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, Holzbehälter und 1 eingemachtes Kellerli.

40. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, Laden und Magazin, in No. 211 an der Münstergaß.

41. Ein großes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln, im Freudenberg No. 696 auf dem untern Hirschengraben, wo man das Nähere im 3ten Steck erfährt.

42. Auf der Emporkirche beim Prediger ein Männerort und in der untern Kirche, nahe an der Kanzel, ein Frauenort, zu äußerst billigem Zins.

43. Der obere Boden des Schopfes neben der Ziegelhütte im Seefeld, 2736 □′ groß.

44. Im Schlößli am Lindenhof im zweiten Stock ist ein sehr frohmüthiges, heiteres, heizbares Zimmer mit Alkoven an eine oder zwei Personen, mit oder ohne Kost, zu vermiethen. Auch sind an gleichem Ort nußbaumfarb angestrichene einthürige Kasten und kirschbaum. Tische und Sessel zu verkaufen.

45. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in einer großen Stube mit Wandkasten und großem Nebenzimmer, in demselben ein Alkoven, Küche und Mägdenkämmerli, alles mit einer Thüre beschlossen. Ferner auf gleichem Boden eine Stube mit Alkoven, 2 Nebenkammern, 1 kleines Kämmerli, auf der Winde 2 Kammern zu Holz und Torf, 1 Keller und eine Aschentelle. Am gleichen Ort zwei Sechtkessel, so gut wie neu. Im Niederdorf No. 567.

46. Eine schöne, große Stube mit Wandkästen und ein Nebenkabinet, von Stund an, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für Herren oder Frauenzimmer.

47. Auf Kirchweih 1837 in der Großmünster Gemeinde ein sehr frohmüthiges Wohngemach, bestehen in einer Stube, Nebenkammer, Küche, Holzbehälter nebst einem kleinen Kellerli; am liebsten für stille Leute ohne Kinder.

48. Eine vollständig möblirte Wohnung, vom Juli bis zur nächsten Kirchweih, oder von da an auch ohne Möbeln auf längern Termin, bei J. Hagenbuch am Mühlebach.

49. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, ganz nahe am Platanengütli.

50. In No. 253 an der Augustinergaß ein möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an.

51. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Alkoven, 2 andern heizbaren Zimmern, 1 großen Kammer, Küche, Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz, in No. 56 an der Kruggaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

52. Es wünscht Jemand von Stund an 500 fl. gegen gute Unterpfand auf ein neuerbautes Haus in der nächsten Umgebung der Stadt.

53. 3—400 fl. von Stund an, auf gute Unterpfand in der Stadt.

54. In der Nähe des Storchen wird ein möblirtes Zimmer, ohne Kost, für einen ledigen Herrn gesucht.

55. Es wünscht Jemand in der St. Peterskirche ein sehendes Frauenort im vordern Gestieß zu miethen.

Nachfragen nach Arbeit.

56. Ein Mann von 30 Jahren, welcher schon in mehrern herrschaftlichen Diensten gewesen und mit den besten Zeugnissen versehen ist, gut serviren, rasiren und frisiren kann, wünschte bei einer soliden Herrschaft in Dienst oder als Reisender angestellt zu werden.

57. Es wünscht ein honetter, junger Mensch zu einer Herrschaft als Kutscher oder Bedienter an einen Platz zu kommen.

58. Eine honette Person, welche schon mehrere Jahre bei einer Herrschaft gedient hat und im Weißnähen, Kleidermachen und Glätten, so wie in allen Hausgeschäften erfahren ist, wünschte, entweder von Stund an oder auf Margaretha, bei einer honetten Herrschaft als Stuben- oder Kindermagd oder in einem Laden einen Platz zu erhalten.

59. Es wünscht eine rechtschaffene, brave Person als Haushälterin oder als Stubenmagd an einen rechten Platz zu kommen; sie versteht alle weiblichen Arbeiten und könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

60. Eine rechtschaffene Person, welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, wünscht auf nächste Margaretha in einem honetten Hause einen Platz zu erhalten.

61. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz als Kellnerin oder in einem Laden zu erhalten; ihrer Treue und Redlichkeit kann man versichert sein.

62. Ein wohlerzogenes Mädchen, das der Schneiderarbeit kundig ist, wünscht als Kinder- oder Kammermädchen bei einer Herrschaft angestellt zu werden.

63. Eine Person wünscht Orte zum Spetten und Wassertragen anzunehmen.

64. Ein Knabe, im Alter von 16 Jahren, von rechtschaffenen Eltern ab der Landschaft, der die Sekundarschule in Eglisau 2 Jahre besuchte, wünschte in der Stadt Zürich oder dessen nächsten Umgebung in ein Handlungshaus zu kommen, wo er seine erlernten Schulkenntnisse zu seinem fernern Fortkommen würde erweitern können.

65. Unterzeichnete mache den werthen Frauenzimmern bekannt, daß ich meine Wohnung an der Schlüsselgasse verlassen und an die Postgasse No. 219, 4 Treppen hoch, neben der blauen Fahne gegegen bin. Zugleich danke ich meinen werthen Gönnerinnen für das bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Crepons, Gasen, weißer und schwarzer Blonden, Spitzen, Schleiern und seidenen Strümpfen; so wie auch im Waschen und Glänzen von Handschuhen. Auch nehme ich Tull und andere zu diesem Berufe gehörende Artikel zum Repariren an.

Süsette Maag,
No. 219 an der Postgasse.

66. Es wünscht eine honette Person einen Stubenplatz oder einen Platz bei einer kleinen Haushaltung, welche gut nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, von Stund an oder auf Margaretha.

67. Es wünscht eine junge Person, die nähen kann und in allen Hausgeschäften erfahren ist, einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd zu erhalten. Sie könnte von Stund an eingehen. Nachzufragen bei Buchbinder Leemann im Tausendseelengäßli im Niederdorf.

68. Ein Knabe von 14 Jahren wünschte in einem Laden zum Copiren oder Posten eine Anstellung zu erhalten, wo er zugleich Kost und Logis haben könnte; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

Nachfragen nach Arbeitern.

69. Man sucht auf künftige Margaretha eine Magd in ländlicher Tracht, welche etwas Gartenarbeit versteht, reinlich und thätig ist, auch gut kochen kann.

Am gleichen Ort wünscht man in der Kirche zum St. Peter ein Mannerort gegen ein Frauenort miethsweise auszutauschen und ein anderes Männerort zu vermiethen.

70. Eine ehrenfeste Person kann von Stund an einen Platz als Haushälterin und Kellnerin erhalten.

71. Eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd kann von Stund an einen leichten Platz mit guter Bezahlung haben.

72. Man wünscht von Stund an eine bestandene, stille, ordentliche Magd mit guten Zeugnissen, wo möglich in ländlicher Tracht, an einen leichten Platz.

73. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

74. Ein junger Mensch mit den nöthigen Werkenntnissen kann in eine hiesige Buchhandlung sogleich als Lehrling eintreten.

75. In einem Gesellschaftshaus nahe bei der Stadt könnte über den Sommer eine Köchin an Sonntagen Beschäftigung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

76. Die Person, welche Dienstag Abends in der Glashandlung auf dem Weinplatz einen blau baumwollenen Schirm mit weißem Bord, hölzernem Griff und auf der Schiebzwinge mit J. Z. bezeichnet, weggenommen und dagegen einen ähnlichen stehen gelassen, ist ersucht, den ihrigen im Glasladen in Empfang zu nehmen.

77. Letzten Pfingstsonntag verlor ein Kind vom Zeltweg durch das Gemeindgäßli hinauf bis zum Wolfbach, ein Kinderröckli mit braun brodirtem Boden und versetzten Sternen, worin sich ein weißes Nastüchli befindet. Der redliche Finder ist ersucht, es gegen Erkenntlichkeit auf dem Predigerkirchhof No. 391 abzugeben.

78. Montag Abends den 15. Mai ist ein grauer Hund, männlicher Art, mit Schnauz, doppelter Schnerre, Stumpenschwanz und einem drahtspitzigen Halsband entlaufen; wem selbiger zugelaufen sein möchte, ist höflich ersucht, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld bei Hrn. Rabholz, Bürstenmacher, im Laden an der Marktgaß abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

79. Donnerstag Abends den 11. Mai ist Unterzeichnetem ein großer, schwarzer Metzgerhund, männlicher Art, aber verschnitten, zugelaufen; derselbe hat weiße Füße, weiße Brust, einen weißen Ring um den Hals, braune Backen, auf der Stirne einen weißen Fleck, sammt einem weißen Streif bis an die linke Lippe, die Schwanzspitze ist zirka 6 Zoll lang weiß. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld in Zeit 14 Tagen abholen bei Jakob Stünzi, Leutschneider in Hergen.

80. Es ist Jemandem ein weißer Spitzhund, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld in der Enge No. 78, oben an der Bedergaß abholen.

Amtliche Anzeigen.

81. Publikazion.

Das bisherige Zwischengebäude des Obmannamts zwischen dem Theater und dem Treppenhaus des großen Kanzleigebäudes wird zur Abtragung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Diese Steigerung wird Mittwochs den 31. dieß, Abends 4 Uhr, auf dem Rathhaus Statt finden. Die Bedingungen der Abtragung können inzwischen in der Finanzkanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 10. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatshaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

82. Hiemit wird zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß mit 2. Juni gewohntermaßen das Bad im Rösli an der Unterstraß wieder eröffnet wird, und während 10 Wochen alltäglich, mit Ausnahme des Freitags und derjenigen Tage, an denen regnerische oder kalte Witterung eintreten wurde, Morgens von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 8 Uhr benutzt werden kann. Für jedes gewöhnliche Bad ist dem Hausmeister 1 Bzn. und für künstliche Kräuter- oder Schwefelbäder 2 Bzn. zu bezahlen. Trinkgelder dürfen keine abgenommen werden.

Zürich, den 13. Mai 1837.

Namens des Hausdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär.
Ott.

83. In Folge Gerichtsbeschlusses werden Dienstag den 23. Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf Goldenberg 20 bis 26 Stück fette Schafe, spanischer Raçe, sammt Wolle, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wovon Kaufliebhabern Kenntniß gegeben wird.

Andelfingen, den 12. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. W. Brunner.

84. Den sämmtlichen Creditoren des insolvenden Schneidermeisters Jakob Wild von Bärentschweil, seßhaft zu Wetzikon, wird anmit angezeigt, daß der auf den 25. Mai l. J. angesetzte Tag zur Verrechtfertigung des benannten Wild von dem Bezirksgerichte Hinweil auf den 22. Juni 1837 verlegt worden ist, und daher Forderungen auf denselben bis zum 10. Juni der unterzeichneten Notariatskanzlei eingegeben werden können.

Grüningen, am 13. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

85. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gewesenen Theaterdirektor Ferdinand Deny von Berlin, dermalen wohnhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrehung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 11. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

86. Da die Erben des verstorbenen Heinrich Spillmann, Wielers genannt, von Dällikon, den Antritt der Erbschaft ausgeschlagen, so hat das Bezirksgericht Regensberg auf Freitag den 9. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, zur Kollokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensdorf:
Landschreiber Huber.

87. Ueber die den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft des sel. verstorbenen Heinrich Erzinger zu Kindenmannsmühle, der Gemeinde Goßau, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 22. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 16. Juni zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrehung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

88. **Bekanntmachung.**

Bei abermals erfolater Erledigung einer Pfründerstelle zu St. Jakob, werden diejenigen hiesigen Bürgerspersonen, welche auf eine solche Versorgung aspiriren, angewiesen, sich innert 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich, den 13. Mai 1837.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

89. **Gantanzeige.**

Freitags den 2. Juni 1837, Abends 4 Uhr, läßt Mstr. Paulus Briesemann seine in der Gemeinde Riesbach gelegenen Liegenschaften öffentlich versteigern. Dieselben bestehen:

1) In einem neu erbauten, mit No. 251 bezeichneten, bei der untern Brücke dahier gelegenen Wohnhaus, in welchem gegenwärtig eine Wirthschaft mit guter Begangenschaft betrieben wird. Dasselbe enthält 3 Stuben, wovon eine mit Alkoven, 2 Küchen, 2 Nebenzimmer, 2 große Kammern, 1 großen Keller, 1 Winde und Antheil an einem Sodbrunnen.
2) Ein neu aufgerichtetes Nebengebäude, welches sich zu mancher Berufsart eignet, und sehr gut zu einer Bäckerei oder aber auch zu einer Schlosser- oder Schreinerwerkstätte könnte eingerichtet werden.
3) Zirka 3 Juch. Baumgarten und Ackerland, zunächst beim Haus, welche sich zu Bauplätzen sehr vortheilhaft eignen, indem sich daselbst Sand in Menge vorfindet. Dieses Grundstück kommt zuerst in 10 Abtheilungen und dann sammethaft auf die Gant.
4) Zirka 1 Juch. Baumgarten innerhalb dem Tiefenbrunnen, unweit vom See gelegen. Da sich auch dieses Grundstück zu Bauplätzen sehr gut eignet, so wird solches zuerst in 3 Abtheilungen und dann sammethaft feilgeboten.

Vorbeschriebene Gebäulichkeiten und Grundstücke befinden sich in einer der schönsten Lage am Seefußweg und in der Nähe der neu dekretirten Straßenanlage durch das Seefeld und bedürfen keiner weitern Empfehlung.

5) Zirka 3 Vrlg. Ackerland am Zürichsee gelegen. Da auch dieses Grundstück, indem es an der sogenannten Hornstraße und ebenfalls in der Nähe der neu dekretirten Seefeldstraße liegt und daher sowohl als jedes andere zu Bauplätzen benutzt werden kann, so wird solches zuerst in 5 Abtheilungen und dann sammethaft versteigert.

Die Gant, zu welcher Jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet in erstbeschriebenem Hause selbst statt. Die Gantbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Riesbach, den 16. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

90 Ueber die in dem ehemals Klauserischen Landgute im Seefeld befindliche Scheune wird mit Bewilligung und unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Riesbach Samstags den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten werden, und zwar auf dem Lokale selbst.

Diese fast neue, ohne Schwierigkeiten zu transportirende und in dem besten Zustande befindliche Scheune ist 100' lang, 40' breit, mit eichenen Schwellen, ringsum auf einem Sockel von gehauenen Steinen ruhend, mit Ziegeln doppelt bedeckt und mit stürzenen Kenneln versehen, — enthält: 1 Stall für 4 Stück Rindvieh und 3 Pferde, 1 Futtertenn von Tremwänden, mit steinernen Platten belegt; ferner 1 Pferdestall für 4 Pferde, mit Abtheilungen von eichenem Holz, mit massiv eichenen Krippen; 1 Geschirrkammer, 1 mit Kieselsteinen besetztes Tenn, 1 für den Bedarf der Stallungen mehr als hinlänglicher Heuboden, 1 leerer Trottenraum, mit steinernen Platten belegt, nebst einem großen Boden (Winde) darüber und 1 Knechtenkammer.

Kaufliebhaber können die Gantbedingungen am Ganttage auf dem Lokal selbst, oder auch vorher bei Hrn. Fürsprech Klauser unten an der Auguſtinergaß in Zürich einsehen.

Riesbach, den 13. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

91. Donnerstag den 1. Brachmonat 1837, Nachmittags 5 Uhr, läßt Heinrich Schwarz im Riesbach sein auf der Rüti daselbst gelegenes Heimwesen aus freier Hand im Gasthof zum Tiefenbrunnen auf die Gant bringen.

Dasselbe besteht in einem wohlgebauten, mit No. 116 bezeichneten, sehr vortheilhaft eingerichteten Wohnhaus, welches enthält: 5 Stuben, 4 Küchen, 10 Kammern, 1 Keller, 1 Winde mit 4 Holzbehältern, 1 zweiten Winde und einer großen Werkstatt, welche noch zu einer Wohnung eingerichtet werden kann, 1 Anbau mit Heuboden, Bestallung, s. v. Schweinstall und 1 Brunnen beim Haus. An Liegenschaften: zirka 2 1/2 Vrlg. Garten u. Baumgarten, zirka 1 1/2 Mannwerk Wiesen beim Haus, mit schönen, großgewachsenen Obstbäumen besetzt; zirka 1/2 Juch. Acker.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 15. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

92. **Gantanzeige.**

Samstags den 27. Mai 1837, Abends 6 Uhr, wird in der Speisewirthschaft des Hrn. Wild am Mühlebach im Riesbach eine Gant über das ehemals Glaser Unholz'sche, im Seefeld zunächst am See gelegene, Heimwesen abgehalten. Dasselbe besteht in einem mit No. 37 bezeichneten Wohnhaus, welches enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Keller, 2 Winden. Ferner zirka 1/2 Vrlg. Garten und ein eigener Ländigraben.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und dann am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 16. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

93. Unter Aufsicht und Leitung der ehrend. Gantbeamtung in Oberstraß wird künftigen Montag den 22. Mai, Morgens 8 Uhr, eine Gant abgehalten werden über folgende Fahrhabe, als: Tische und Stühle in eine Wirthschaft dienlich, zirka 60 Eimer Fässer in verschiedenen Größen, zirka 60 Eimer Trottstanden nebst Trottgeschirr, aller Arten Gütergeschirr, Brennhafen und noch übrige haushältliche Gegenstände mehr. Die Gant findet in dem Hause No. 17 in Oberstraß statt, wo die Gantbedingnisse näher bekannt gemacht werden.

Oberstraß, den 16. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

94. Publikazion.

Zufolge Beschlusses des h. Regierungsrathes vom 24. März d. J. soll an der Stelle des bisherigen alten Zwischengebäudes im Obmannamt ein neues für das Gerichtswesen bestimmtes Gebäude aufgeführt werden.

Dieses Gebäude wird eine Länge von 66 Schuh, eine Breite von 51 Schuh und die Gewerthöhe von zirka 38 Schuh erhalten.

Die unterzeichnete Behörde hat beschlossen, die Aufführung des Gebäudes, zum Theil jedoch nur im Rohen, anmit zur öffentlichen Concurrenz zu bringen.

Diejenigen resp. Bauverständigen, welche zur Ausführung dieser Baute geneigt sind, werden daher eingeladen, die Bauplane, die hierauf bezüglichen Detailszeichnungen, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, nöthigen Falls solche daselbst zu kopiren und sich sodann Mittwochs den 31. d., Nachmittags 2 Uhr, in dem bemeldten Zimmer zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 10. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:

F. Vogel,
Sekretär.

95. Das Bezirksgericht Zofingen hat den Erben des am 25. vorigen Monats verstorbenen Herrn Johann Anton Fehlmann, bisherigen Zollennehmers und Handelmanns, letzteres unter dem Namen Fehlmann-Rupp, von und zu Aarburg, über den Nachlaß desselben das Beneficium Inventarii gestattet. Die Gläubiger, Bürgschaftsansprecher und Schuldner des Erblassers werden demnach unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere wohl bescheinigt, letztere in wahren Treuen, bis und mit Samstag den 8. Heumonat nächstkünftig der Gemeindschreiberei Aarburg schriftlich einzugeben.

Zofingen, den 5. Mai 1837.

Der Präsident des Gerichts,
St. Müller.
Der Gerichtsschreiber,
Suter, Notar.

96. Der unbekannt abwesende Caspar Waser von hier wird aufgefordert, Samstags den 3. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, Behufs Verhandlung der Scheidungsklage seiner Ehefrau, Frau Susanna, geb. Kramer, vor Bezirksgericht im Kappelerhofe in hier, zu erscheinen, widrigenfalls die faktischen Behauptungen der Klägerin als von ihm zugestanden betrachtet und darauf hin das Urtheil ausgefällt würde.

Zürich, den 10. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

97. Mit Bewilligung des h. Obergerichts werden folgende, bei Feuersbrünsten in Schlieren und Dietikon verloren gegangene, aber noch in Kraft stehende Schuldurkunden, nämlich:

1) Ein Leibdingsversicherungsbrief auf Gebrüder Heinrich und Jakob Bräm, Ludwigs sel. zu Schlieren, zu Gunsten ihrer Mutter Barbara, geb. Haug;
2) ein Schuldbrief von 650 fl. auf dieselben, zu Gunsten ihrer Schwester Anna Barbara Bräm;
3) ein Schuldbrief von 650 fl. auf dieselben (jetzt noch 400 fl. haltend), zu Gunsten ihrer Schwester Anna Bräm;
4) ein Schuldbrief von 650 fl. auf dieselben, zu Gunsten ihrer Schwester Verena Bräm;

sämmtlich dat. 8. Juni 1832.

5) ein Webergutsversicherungsbrief von 300 Gulden auf Jakob Bram, genannt Bübels in Schlieren, zu Gunsten seiner Ehefrau Barbara, geb. Weiß, dat. Maitag 1831;
6) ein Weibergutsversicherungsbrief von 1400 fl. auf Johannes Fischer, gen. Kabelis, im Basi zu Dietiken, zu Gunsten seiner Ehefrau Maria, geb. Ehrismann, dat. den 1. April 1834;
7) ein Kaufschuldbrief von 1350 fl. auf Hrn. Seckelmeister Daniel Fischer von Meisterschwanden, als Besitzer eines Heimwesens im Basi zu Dietiken, zu Gunsten Johannes Fischer, gen. Kabelis daselbst, dat. April 1834;

da deren Aufruf fruchtlos geblieben ist, anmit als entkräftet erklärt, No. 1 im Protokolle gelöscht, für die übrigen aber (bezüglich auf No. 3 indeß nur für 400 fl.) die Ausfertigung neuer bewilligt.

Zürich, den 27. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

98. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der allfällige Inhaber des verloren gegangenen, aber abbezahlten Schwesterauskaufbriefes von 450 fl. (später noch 240 fl.) auf Heinrich, Rudolf und Jakob Werfeli, Rudolfen älter des Schneiders Söhne, von Weiningen, zu Gunsten ihrer Schwäger Jakob Schaufelberger, Jakob Haug von da und Andreas Meier von Bülach, Namens und zu Handen ihrer Ehefrauen, Barbara, Anna Barbara und Salomea Werfeli, dat. 6. Mai 1809, aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten a dato in dießseitige Kanzlei einzurichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls diese Urkunde als kraftlos erklärt und am Protokolle gelöscht würde.

Zürich, den 24. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

99. Hausrathgant.

Montags den 22. und wahrscheinlich auch den 23. Mai, von Morgens 8 Uhr, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine öffentliche Gant abgehalten werden über Betten, Bettstatten, 1 Ruhebett, Commoden, Glaswaaren, Fajancegeschirr, Leinenwebereistühle, 1 Stockuhr, Kupfergeschirr nebst noch viel anderm mehr. Die viele und schöne Waare läßt zahlreichen Besuch entgegensehen.

Hottingen, den 10. Mai 1837.

Für die Gantbeamtung:
Haab, Präsident.

100. In Folge erhaltenem Auftrage des wohllöblichen Bezirksgerichtspräsidenten in Zürich, und unter Vorbehalt der Ratifikazion der resp. Waisenbehörden von Herrliberg, wird Mittwoch den 24. Mai 1837, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Tiefenbrunnen eine Nothgant abgehalten werden, über das Heimwesen des sel. verstorbenen Rudolf Egli von Herrliberg, auf der Weineag Gemeinde Riesbach gelegen.

Dasselbe enthält:

a. Ein mit No. 85 a. bezeichnetes Wohnhaus; enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 2 Vorkeller, 1 großen Keller, 4 Winden und dazu gehört ein Frauenort in der Kirche zum Großmünster; pr. 3000 fl. assekurirt.
b. Eine mit No. 85 lit. b. bezeichnete Scheune, pr. 1600 fl. assekurirt.
c. Ein mit No. 85 lit. c. bezeichnetes, mit Jakob Weber gemeinschaftliches Waschhaus, Trotthaus, Trette und Birnenmühle, pr. 775 fl. assekurirt.
d. Zwei mit No. 172 und 173 bezeichneten Schöpfe nebst Schweinställen, pr. 300 fl. assekurirt.
e. Zirka 5 Juch. Wiesen an 5 Stücken.
f. „ 2 Juch. Reben an 3 Stücken.
g. „ 3 3/4 Juch. Ackerland an 6 Stück.
h. „ 1/2 Vrlg. Garten an 2 Stücken.
i. Zwei Immi Holz im Hirslander Berg.
k. Ein Immi Holz in der Burg.

Kaufsliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, an bemeldtem Tag und Ort zu erscheinen, wo ihnen dann die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Riesbach, den 12. Mai 1837.

Kienast, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

101. Publikazion.

Die Generalversammlung der verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich findet Dienstags den 30. dies, Morgens um 8 Uhr, im Schützenhause Statt. Wesnahen dieselben um so mehr eingeladen werden, sich recht zahlreich einzufinden, weil die zu behandelnden Gegenstände, nämlich:

1) Abnahme der 21sten Rechnung;
2) Berathung des Entwurfes der Revision der Statuten;
3) Wahl eines Quästers;

von großer Wichtigkeit sind.

Die Rechnung selbst steht den Mitgliedern vom 22. bis 27. dies im Schützenhause zur Einsicht offen.

Zürich, den 16. Mai 1837.

Namens der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich:
Das Aktuariat.

102. Anzeige.

Die Unterzeichneten machen dem Publikum die Anzeige, daß sie vom 25 März dieses Jahres an ihr Hanf- und Seilergeschäft gänzlich quittirt haben.

Heinr. Wüest und Sohn
auf dem Münsterhof.

103. Nachbemeldte, am heil. Pfingstfest in das Sackli der Waisenhauskirche, zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses eingelegte Gaben, 2 fl. 18 ß. an einem Brabanterthaler und 2 fl. an einem Zürichthaler, werden mit dem herzlichen Dank bescheinigt von

Verwalter Heidegger.

104. 1 fl. 10 ß. Festgabe, zu Gunsten einer presthaften Wittwe empfangen zu haben, bescheint dankbar das Pfarramt Gossau.

105. Sonntag den 21. Mai ist Tanzmusik bei der Blume in Außersihl.

106. Sonntag den 21. Mai ist Tanzmusik im Nidelbad.

107. Wegen bisheriger ungünstiger Witterung wird dieses Jahr die Fortsetzung der Kräuter-Molkenkur bis zum 7. Juni verlängert.

Lavatersche Apotheke.

108. Endsunterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß sich sein Sohn David Ufter nicht mehr in seiner Haushaltung befindet und derselbe also für alles ihm Anzuvertrauende selbst verantwortlich ist.

Heinrich Ufter, Blattmacher.

109. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmoll im Kraz.

110. Es wird anmit Jedermann in Kenntniß gesetzt, meinem Sohne, Jakob Müller, Schuhmacher von Dorf, dato in Hottingen, nichts zu geben oder anzuvertrauen auf meinen Namen, indem ich nichts mehr anerkenne oder für ihn bezahlen werde.

Oberstraß, den 12. Mai 1837.

Frau Anna Müller.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	24 ß.	bis 6	—
Der Mütt Roggen	3 fl.	3 ß.	bis 3	16
„ „ Bohnen	3 fl.	33 ß.	bis 4	34
„ „ Erbsen	5 fl.	10 ß.	bis 8	—
„ „ Gerste	3 fl.	5 ß.	bis 3	20
Das Viertel Hafer		21 ß.	— bis	27

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen, der Gütergewerb zum Neuhaus in Wipkingen, 1/2 Stunde von Zürich, bestehend in einem doppelten Wohngebäude, einer Scheune, Trette und einem Waschhaus, dabei ein laufender und ein Sodbrunnen. Ferner 16 Juch. Land, meistens Wiesen, alles um das Haus herum, in einer der frohmüthigsten Lagen; dann 2 Juch. Holz und Boden und 1 Antheil an der Corporazionswaldung.

2. Gewerbsverkauf.

Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Eine genügende Bauernbehausung, 6 Mannwerk äußerst schöne Wässermatten, 6 Juch. recht schön gelegenes und gutes Ackerland auf allen 3 Zelgen. Nach Belieben könnten etwas Reben und Holz dazu gegeben werden.

3. In No. 330 große Hofstatt, 3 Treppen hoch:

Weingeist,
extra guter, 34° haltender, zum Brennen und für Politur, die Maß à 28 ß., bei mehrern Maßen à 26 ß., beim Quantum noch billiger.
Schellak
in allen Sorten und Preisen.
Colophonium,
amerikanisches, das lb. à 8 ß.
Daselbst, wie bisher:
Geschnittene Federn,
sehr billig; auch nimmt man Federn zum schneiden an.

4. Bericht über die höchst merkwürdige Witterung und öftere Erdbeben in den Jahren 1836 und 1837, als Folge der Einwirkung des Halleyschen Cometen, brosch. 4 ß. Schauerliche Geschichte des lebendig begrabenen Kapitän Fourmy und dessen wunderbare Rettung, brosch. 3 ß. Die beschneite und kalte Ostern im Jahr 1837, ein Gedicht, brosch. 3 ß; bei
Erni dem Kornhaus vorüber.

5. Betten, Bettstatten, Kasten, Commoden, Polster- und Strohsessel, große und kleine Spiegel, ein Corpus mit 16 Schubladen, kleine und größere Tische, ein großer Glättetisch, nebst andern hausräthlichen Sachen, alles so gut wie neu, und 1 großer stürzener Badkasten; in No. 259 an der Schoffelgaß im Schäfli, 4 Treppen hoch.

6. Wegen Verkauf eines Landgutes werden folgende Gegenstände angeboten:

Ein vertrautes Pferd, gut zum Reiten und Fahren; ein Sihlen- und ein Kummetgeschirr, ein gedeckter Char à banc zum Vorwärtssitzen sammt Deichsel und Gabel, ein Chaise-Schlitten, ein Badkasten, eine auf Federn schlagende Wälderuhr, mit stägigem Aufzug und Wecker.

Am gleichen Ort wird auf künftige Kirchweih ein Keller mit etwas mehr als 100 Eimer guter Fässer zu entlehnen gesucht.

7. Ein Stück Mattland ganz an dem See, zirka 5 Minuten von der Stadt, ungefähr 60,000 □' groß, dienlich für einen Zimmermann, Maurer, Steinmetz, oder einen andern Beruf.

8. Die schon lange bekannte Bergschotte ist vom 8. Mai an, Morgens von 5—6 Uhr, ganz frisch und warm zu haben bei Hrn. Pfister Denzler neben der Schmidstube, bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß, bei Hrn. Keller an der Schifflände und beim Widder im Rennweg.

9. Unterzeichneter mache anmit einem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß ich meinen bisher bewerbenen Laden im Häsli auf Dorf verlassen und dagegen zwei andere bei Hrn. Spyrig unten an der Thorgasse bezogen habe.

Meine führenden, schon bekannten Artikel empfehle ich bei diesem Anlaße, unter Verdankung des mir bisher bewiesenen Zutrauens, fernerhin bestens.

Zürich, am 17. April 1837.
Joh. Ulrich Rieder.

10. Ein Bekenär à 30 fl.

in großer Auswahl, Thermometer, Barometer, in No. 613 im Niederdorf.

12. Auf Langensteinen an der Oberstraß sind zirka 120 Stück dürre forrene Laden, 20' lang, sehr dienlich für Glasermeister, nebst 10 Stück eichen. Laden, 16' lang, zu verkaufen.

13. Ein Weißkirchenert beim Großmünster No. 1195, auf der Seite des Salzhauses.

14. Ein noch fast neuer blau tüchener Ueberrock für 5 fl, bei Schneidermeister Müller an der Schoffelgaß.

15. Einige noch in gutem Zustande sich befindende schwarze Fräcke.

16. In der Gypsmühle in Hüttikon bei Ottelfingen ist Gyps, der Mutt à 18 ß. zu haben, von Xaver Schmid, Müller in Ehrendingen.

17. Ein Schusterwerkzeug, jedoch nicht anders als sammethaft.

18. Ein großer eiserner Glättofen zu 10 bis 12 Steinen.

19. Eine Partie schöne und gute Hopfen um billigen Preis. Am gleichen Ort 50 Stück Ofenkacheln, in ganz gutem Stand.

20. Eine starke Wagenwinde, 1 bereis neuer Badkasten, 2 Kupferhäfen, 2 einthür. tann. Kästli, 1 Zettelrahme mit Gatter.

21. Zirka 30 Zentner bestes Heu, unweit Zürich.

22. Liquidazion.

Hiemit mache ich dem E. Publikum die Anzeige, daß ich meine früher geführten Artikel unter dem Fabrikpreis verkaufen werde; diese Waaren bestehen aus Fernröhren, Opernglucker, Loupen, Herrn- und Damenlorgnetten, eine Auswahl von Schiltkrot-, Silber-, Stahl- und Hornbrillen; auch verfertige ich immer noch alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten.
R. Häfeli an der Schoffelgaß
No. 257.

23. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer schönen Auswahl schwarzer und farbiger Gros de Naples- und Gros d'Orleans-Resten für Kleider, so wie mit Marcelines in verschiedenen Breiten; ferner mit schwarzen Herren-Cravatten und kadrillirten Halstüchern, alles zu billigsten Preisen.
Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 231.

24. Ein massiv nußb. Kinderbettstätli, ein nußbaum. 2thür. Kasten, 1 tann. 2thür. Kasten, 1 tann. 1thür. Kasten, 1 Küchekasten mit Schubladen, 1 tann. Schreibtisch, nußbaumfarb angestrichen, so gut wie neu; 1 nußb. Commode nach älterer Art, 1 massiv nußb. Ausziehtisch, 1 massiv nußb. Tisch mittlerer Größe, 2 kirschbaum. einschläfige Bettstatten, so gut wie neu; 2 tann. ältere einschläfige Bettstatten, 1 zweischläfige tann., nußbaumfarb angestrichene Bettstatt, 1 Glättofen mittlerer Größe, 1 alter nußb. Schreibtisch.

25. Bei Buchbinder Foppert in der großen Brunngaß ist durch Zufall ein Exemplar Schellers Handlexikon der lat. und deutschen Sprache, in Halbfrzb, Originalausgabe in 3 Bänden, um billigen Preis zu verkaufen.

26. Zwei Ruhebetten mit Springfedern in sehr billigem Preis und 1 zweischläf. Bett.

27. Im obern Stock des neu erbauten Hauses No. 677 b. an der Wolfbachgaß nahe am Lindengarten ist ein Wienerflügel mit 6 Oktaven zu verkaufen.

28. Bei Endsunterzeichnetem liegt in Commission zu verkaufen: 1 Stück sehr schöner blauer Taffet, zu sehr billigem Preis.
Melchior Maag, Färber
unten am Rank im Niederdorf.

29. Ein in gutem Stand sich befindender Strumpfweber-Zweinadelnstuhl No. 5, eine Theilscheibe für einen Uhrenmacher; ein altes, aber gutes Basset und ein Violin; bei Strumpfweber Kunzi auf der Platte zu Fluntern No. 9.

30. Wegen Lokalveränderung ein rundes, 24 Eimer haltendes Faß mit Eisen gebunden, um billigen Preis. Man würde auch statt baarem Geld entweder Brennholz oder Wein dafür annehmen.

31. Wegen Veränderung 2 schöne, 20 Eimer haltende, ovale Fässer, 1 ganzer Stubenofen und 1 Kunstwand, verschiedene Fenster, 1 nußbaumene Commode, 2 Tröge, 2 Küchen-

1 täufiger Hafen, 1 Spühlkessel, 2 Pfannen, 1 Fischkessel, 3 Bratpfannen, 1 Marktkessi, 1 Theekessel und anderes mehr, alles in sehr billigem Preis. An gleichem Ort ist ein sehr schön gelegener Laden von Stund an zu verleihen.

32. Ein gutes Schiff (Einjager) und 1500 gute Dachziegel in billigem Preis.

33. Ein so gut als neuer Glättofen von starkem Eisenblech, für 10 bis 12 Steine; in No. 394 bei St. Anna.

34. Eine Visitenlaterne.

35. Eine Wurstmaschine sammt Stock, in brauchbarem Stand.

36. Eine kleine neue Sechtstande und ein grünes Hütli für ein kleines Kind, in No. 585 gr. Stadt.

37. Bei Schlossermeister Wyder im obern Hard, an der Landstraße nach Baden, sind 2 neue solide Fußwinden, geeignet für die Hrn. Baumeister, zu haben.

38. Ein neuerbautes Haus in der gr. Stadt mit schöner Aussicht und einer Zinne: enthaltend: 1) Eine heitere Werkstatt und Nebengehalt; 2) zwei Zimmer und Kammer; 3) Stube, Nebenzimmer, Kammer, Küche und 1 Winde. Nachzufragen im Kronberg an der Spiegelgaß No. 281 bei der Post, 3 Treppen hoch, bei Küfer Nägeli.

39. Ein zirka 10 Minuten von der Stadt vor wenig Jahren neu erbautes und in allen Theilen wohleingerichtetes Wohnhaus mit Aussicht auf den See und in die Gebirge. Es befinden sich in demselben 2 schöne Keller, dazu noch ein großer Garten mit den auserlesensten Obstbäumen versehen und einem eigenen Brunnen.

40. Ein an der frohmüthigen Lage ganz nahe an der Stadt Zürich am Mühlebach vor wenig Jahren massiv von Stein erbautes Wohnhaus mit 3 Wohngemächern, wovon jedes mehrere Stuben und Kabinet enthält, alles solid und bequem eingerichtet. Unter dem Haus befindet sich ein großer Keller mit zirka 70 Eimer Fässer, in welchem aber zirka 500 Eimer placirt werden können. Ferner ein großer, mit Obstbäumen besetzter, in gutem Stand unterhaltener Garten.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt
H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber,
No. 404 an der Sihl.

41. Eine Bäckerei mit Weinschenke in Mitte der Stadt.

42. Bei Buchbinder Römer liegen noch zum Verkauf: Fein gemalte Lichtschirme à 2 bis 4 fl. Nähschachteln à 1 fl., 20 ß., kleinere à 15 und 10 ß. Ein Futteral zu Messern und Gabeln à 2 fl. Stammbücher à 35 und 20 ß. Brieftaschen von 3 fl. bis 10 ß. Schreibzeuge à 10 ß. Gummirte Etiquetten auf Musterkarten, die Schachtel à 10 ß. Ganz feine Obladen, die Schachtel à 8 ß. Farbschachteln zu 10, 6 und 3 ß. Toiletten à 1 fl. und à 20 ß. Necessaires à 2 fl., 1 fl. 10 ß. und 1 fl. Spielschachteln à 1 fl. Scheerchen à 5 ß. Beinerne Fingerhüte à 3 ß. Beinerne Nadelbüchschen à 8 ß. Ein Exemplar illum. Schweizertrachten à 1 fl. Illum. Bilderbogen à 1 ß. pr. Stück. Ein Dutzend Schühlig à 4 ß. Bendennieres zu 10, 6 und 4 ß. Lottospiele à 30 ß. Handdruckereien zu 2 fl., 1 fl. 20 ß. und 30 ß. Schachteln mit Aufstellfiguren zu 10, 12, 15—20 ß. Verschiedene Gesellschaftsspiele à 15 ß. pr. Stück; nebst vielen andern Gegenständen, welche, um gänzlich damit aufzuräumen, ebenfalls zu den billigsten Preisen erlassen werden.

43. An der Schoffelgaß No. 256 sind zu haben: Schnellzündhölzchen von ausgezeichneter Güte, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß.; sehr gute Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß., einzeln à 2 ß.; ebenso auf Karten, das Dtz. à 16 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dutzend Stengel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen in allen Farben, das Dtz. Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß.; baumwoll. weiße und schwarze Doppelkappen, das Dtz. à 3 fl. 10 ß., einzeln à 12 ß.; desgleichen das Dtz. à 1 fl. 30 ß., einzeln à 7 ß.; baumwoll. gewebene Mannsstrümpfe, das Paar à 24 ß.; baumw. gewob.

gewobene Socken, das Paar à 15 ß.; und weiße und schwarze gelismete Frauenstrümpfe, das Paar à 27 ß.

44. Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin mit meinen Vorhangfranzen', Handschuhen, verschiedenen Sorten Einfaßbändel für Schuhmacher, wollenen Halstüchern und Shawls ꝛc. aufzuräumen, daher diese Artikel, besonders bei Abnahme von größern Partien, in ganz herabgesetztem Preise verkaufe, zu welchem Ende hin mich einem E. Publikum, so wie für einen fernern geneigten Zuspruch in meinen übrigen führenden Artikeln bestens empfehle.

Jb. Walder-Kunz
an der Storchengaß.

45. Ein nußbaum. Kanapee mit Madratze und Polstern, ein eichener Tisch mit einer Schiefertafel, ein kleiner harthölzerner Tisch, so gut wie neu, ein 1thüriger, nußbaumfarb angestrichener Kasten, ein kleiner Pfeilertisch und 1 Vogelkäfig.

46. Nußbaum. und tann. Commoden, nußb. Ruhbetten, nußb. runde Tische, nußb. ovale Ausziehtische und 1 schöner Wirthstisch. Am gleichen Ort nimmt man etliche Tischgänger an.

47. Ganz neues, ungebleichtes, gebildetes Tisch- und Küchenzeug, nebst neuen Ober- und Unterleintüchern von gutem selbstgewobenem Haustuch.

48. Zur Aufbewahrung der Pelzwaaren, so wie mit einer Auswahl italienischer und brasilianischer Stroh- und Holzhüte, nebst ihren übrigen bekannten Artikeln, empfehlen sich dem verehrten Publikum bestens

C. Schwan und Nüscheler.

49. Wo schöne, dürre, 5/4 zöllige und 16 Schuh lange Felzladen, 10 Stück an einem Baum, franko nach Zürich geliefert à 25 ß. pr. Stück, in Commission (aber nur gegen baar) zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

50. Eine Partie schöne, dürre, forrene Laden von verschiedener Dicke, dienlich für Herren Glasermeister.

51. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß sie alle Freitag im Neumarkt mit einer schönen Auswahl Foulards, Fichus und schwarzer Herren- und Frauen-Halstücher, so wie mit allen Arten Seidenresten, worunter auch zu Kleidern sich befinden, versehen ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens Frau Bischof in Wiedikon.

52. Oefterer Nachfrage entsprechend, ist von nun an Eau de Cologne bester Qualität und fortwährend die ächten magenstärkenden Triätschnitten zu haben, an der obern Kirchgasse No. 181, von letztern dieselbe Qualität im äußern Rennweg No. 311.

53. In No. 31 gr. Stadt liegt eine Partie schöner Flachs von besonderer Länge und zu billigem Preis zu verkaufen.

54. Verschiedene Sorten recht guter 1834r Weinländer Wein, Eimer- oder Faßweis.

55. Zirka 30 Zentner gutes Heu, sammethaft oder theilweise, 1 Stunde von Zürich.

56. Zirka 25 Centner gutes Heu, in billigem Preis.

57. An der Rämistraße sind mehrere 100 Fuder Mauersand zu verkaufen, welche aber innert zirka 3 Monaten weggenommen werden müßten. Das resp. baulustige Publikum, so wie die Herren Baumeister sind somit zum Ankaufen höflichst eingeladen. Das Fuder von diesem Sand könnte man gereinigt zu dem äußerst billigen Preis von 15 ß. und bei einem bedeutenden Quantum noch etwas billiger erlassen. Zu erfragen im Zeltweg No. 110, 3tes Etage.

58. Vier- und 6plätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Vorverdeckwagen mit Chalousien, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsattel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

59. Endsunterzeichneter hat wieder frische Sendungen von sehr guten Lederhandschuhen, einfarbigen und façonirten Wachstüchern, Damen- und Kindertaschen, Hosenträgern, Kravatten, elastischen Stegreifen, Westen-Elastizität, so wie schönen Herren- und Knaben-Stroh- und Holzhüten und einer neuen Art besonders leichter Mützen von Holzgeflecht erhalten, und empfiehlt diese, so wie seine übrigen Artikel, unter Versicherung möglichst billiger Preise, dem verehrten Publikum aufs beste. Zugleich verbindet er hiermit die Anzeige, daß er den bevorstehenden Sommer über auch wieder alle Arten Pelzwaaren zum Aufbewahren übernimmt, wozu er gegenwärtig auf das Beste eingerichtet ist und wobei er die möglichste Sorgfalt und Pünktlichkeit sich zur Pflicht machen wird.

Christoph Nüscheler, Kürschner,
im Niederdorf, dem Adler gegenüber.

60. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelnmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonieres, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

61. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale per Stab 18 ß. im weißen Adler auf Dorf.

62. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

63. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

64. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chamberlin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

65. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

66. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

67. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

68. Das durchaus frohmüthige und sonnenreiche Gesellschaftshaus No. 6 im Thalacker; dasselbe enthält: Einen großen durchgehenden Keller, ganz mit guten Fässern belegt in verschiedener Größe; Plainpied: eine Weinschenkstube, einen Laden, eine große Kammer, eine Dienstenkammer; 1stes Etage: ein großes Gesellschaftszimmer nebst Nebenzimmer, große Küche, Laube mit großen Wandkästen, s. v. Abtritt; 2tes Etage: eine große Stube, Nebenkabinet mit Wandkasten, noch eine kleinere Stube, drei Kammern und Küche; ferner: eine Winde nebst Plunderkammer; au Ausgeland: einen Hof, worin ein Ziehbrunnen mit genugsamen und gutem Wasser versehen, eine Aschentolle und s. v. Abtritt, zwei Pferdestalle zu 10 Pferden nebst Remise, ... den und s. v. Mistwürfe; ferner einen großen schönen Garten nebst Kegelbahn.

Dieses Haus kann mit Kirchweih dieses Jahres angetreten werden, auch kann man das Wirthschaftsmobiliar dazu haben.

69. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

70. Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land zu fernerer Abnahme von neuen ein- und zweischläfigen Betten, dürren geputzten Bettfedern, Flaum und Bettbarchet, ganz weißem leinenen und gebildeten Baumwollenbarchet mit blauen Streifen, verschiedenen Sorten Madratzen, Sommerdecken, Hosenzeugen, so wie auch Herrenhemden, Nachtschlutten und Flaumärmel; auch empfehle mich aufs höflichste im Repariren, Waschen und Ticken alter Betten; ich werde es mir angelegen sein lassen, durch gute Arbeit, billige Preise und recht gute Waare das Zutrauen meiner werthen Gönner zu verdienen.

Frau Weber, geb. Leemann,
Bettmacherin, in der gr. Brunngaß
No. 187.

Zum Ausleihen wird angetragen.

71. Von Stund an 500 fl. gegen gute Hypothek.

72. 200 fl. in zwei Posten, von Stund an, auf kurze Zeit.

73. Von Stund an ein kleines Wohngemach im Zeltweg, enthaltend 1 Stube mit Wandschränken, Nebenzimmer, Küche und Platz zu Brennmaterialien; sich anzumelden in No. 5 in Stadelhofen.

Von Stund an ein schönes, geräumiges und heiteres Zimmer, mit oder ohne Möbeln, für einen honetten Herrn, welcher die Kost außer dem Hause nähme.

74. Auf Martini 1837 ein artiges Wohngemach unweit der Stadt, bestehend in einer Stube, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter; auf Verlangen auch etwas Garten.

75. Es könnte von Stund an oder auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach im Kreis übernommen werden.

76. Von Stund an oder auf Kirchweih 1837 ein kleines Wohngemach im Niederdorf.

77. Zwei schöne Wohngemächer auf dem Münsterhof, so wie auch ein sehr schön möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, mit oder ohne Kost.

78. Von Stund an eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit Nebenzimmer, Küche und 2 Kämmerli, alles auf einem Boden, nebst Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

79. Durch Zufall ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Holzbehälter, Küche und Kellerli; auf Dorf No. 55.

80 Ein heizbares, frohmüthiges Zimmer von Stund an, im Zeltweg No. 119.

81. Eine geräumige Stube von Stund an mit oder ohne Kost.

82. Ein möblirtes, frohmüthiges und sonnenreiches Zimmer, nebst Kost, von Stund an, für einen honetten Herrn, in No. 104 an der Trittligaß.

83. Von Stund an ein sonnenreiches möblirtes Zimmer mit Kabinet, nebst Kost, auf dem Eiermarkt No. 212, eine Stiege hoch.

84 Ein guter geräumiger Keller, von welchem ein Theil mit ungefähr 90 Eimer Fässer

85. 1000 fl. von Stund an bis künftigen Martini, auf gute Hypothek.

86. 250 fl. gegen doppelte Unterpfande oder Ankauf eines guten Kapitalbriefes.

87. Auf Kirchweih 1837 eine Wenschenke zunächst an der Schiffländе, welche enthält: 1 geräumige Stube ebener Erde, eine Stiege hoch eine Stube mit Alkoven. 1 Keller, 1 große Küche, auf Verlangen noch 1 Kammer; ein Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Küche und Platz zu Holz, auf Verlangen 1 Kellerli; ein Wohngemach, bestehnd in 1 Stube mit Alkoven, 1 Kämmerli, 1 Küche und Platz zu Holz.

Im gleichen Ort sind zu verkaufen: eine große, schöne, vergoldete Wirthstaverne; ein 13 Eimer haltendes, ovales neues Faß; ein und 2thür. neue Kästen, ein- und 2schläfige Bettstatten, Commoden, Tische, Sessel, Kinderbettstätli, nebst andern hausräthlichen Sachen.

88. Es wünscht Jemand unter billigen Conditionen einen Gütergewerb, zirka 8 Minuten von Zürich gelegen, an einen des Rebwerks kundigen Mann sobald als möglich zu verleihen; derselbe besteht in 4 Juch. Reben, für 6 bis 7 Haupt Vieh Futter und zirka 300 Obstbäumen, 6 bis 7 Juch. Ackerland, 5 bis 6 Gärten und Holz nach Belieben, alles bei einander liegend.

89. Ein Wohngemach sammt einer geräumigen Werkstatt für einen Holzarbeiter, auf Kirchweih 1837, an der Unterstraß.

90. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

91. An einer äußerst frohmüthigen und sonnenreichen Lage ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern nebst Alkoven, Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt, von Stund an, für einen Sommeraufenthalt, zunächst der Stadt.

92. Die zwei obern Wohngemächer in dem neuen Haus auf dem Rietli, zunächst oberhalb der Spanweid in Unterstraß, welche sich ihrer besonders schönen Lage und reizenden Aussicht wegen von selbst empfehlen, von Ende Juni bis Kirchweih l. J., zu Sommeraufenthalt für eine Herrschaft. Sie könnten auch sammethaft oder einzeln auf einige Jahre vermiethet werden.

93. In einer der schönsten Umgebung der Stadt ein schönes, heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, noch 2 Zimmern, Küche, Speisebehälter, Kellerli, Holzbehälter, Mägden- und Plunderkammer, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr, für Leute ohne Kinder.

94. Ein herrschaftliches Wohngemach für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr, mit der schönsten Aussicht auf den See, Stadt und in die Gebirge, welches sich von selbst empfiehlt, in Enge auf dem Burgli, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenkabinet, 2 Kammern, 1 Küche, Platz zu Holz und Torf und beschlossenem s. v. Abtritt.

95. Eine neue Behausung, bestehend in Stuben, Küche, 2 Kammern, 2 Winden, 1 Keller; auf Kirchweih 1837 in No. 73 in Fluntern.

96 Von Stund an zwei tapezirte Stübli mit Wandkästen, das eine möblirt, und zwei Kämmerli, mit oder ohne Frühstück; und auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach von 2 Stuben, 2 Cabinetten, Küche, Kämmerli, Keller, Holzschopf und Garten, und ein solches von einem Stübli, Kammer, Kämmerli, Küche und Holzbehälter, an einer sehr frohmüthigen Lage in Hottingen, ganz nahe bei der Stadt.

97. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer nebst Kost, für 1 oder 2 honette Herren, von Stund an.

98. Von Stund an eine heitere frohmüthige Stube, mit oder ohne Möbeln; in No. 272 hinter dem Großmünster.

99. Ein frohmüthiges sonnenreiches Zimmer für Sommeraufenthalt, bei Hrn. Dokt. Greutert in Unterstraß.

100. Durch Zufall ein sonnenreiches, heiteres Zimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln, in No. 361 im Löwengäßli.

101. In No. 238 auf dem Tiermarkt ein frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Möbel, aber ohne Kost.

102. In der Nähe der Stadt sind 2 schöne Zimmer für diesen Sommer zu vermiethen. Die Lage derselben ist ausgezeichnet schön.

103. Auf Kirchweih an einer Hauptstraße ein schöner Laden und im 2ten Etage ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, auf der Winde ein Holzbehälter, 1 Kellerli. Der Laden könnte auf Verlangen sogleich bezogen werden.

104. Von Stund an 2 schöne Zimmer mit Wandkästen und 1 drittes auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Möbeln, im Konstanzerhaus, obere Kirchgaß No. 186 a.

105. Auf Kirchweih 1837 ein sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5—600 Eimer placiren könnte; wäre auch dienlich für ein Baumwollenmagazin.

106. Von Stund an eine große Kammer, an der Kruggaß No. 51.

107. Von Stund an bis auf künftige Kirchweih eine Kammer für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause.

108. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß des E. Publikums, daß er gesonnen sei, den zweiten Steck des ihm zugehörenden Hauses zum Schloß in Rürensdorf zu vermiethen. Es liegt dasselbe in einer angenehmen Lage, an der Straße von Zürich nach Winterthur und die anerbetene Etage enthält: 3 große heizbare Zimmer, 1 Nebenkabinet (mit oder ohne Möbel), Küche und Keller; das gleiche Lokal wird ebenfalls auch für einen Sommeraufenthalt anerboten; die Zimmer sind hoch und freundlich und die Wohnung massiv und in einem Zustande, daß sie augenblicklich bezogen werden kann.

Rürensdorf, den 8. Mai 1837.

S. Bänninger zum Schloß.

109. Ein rechtschaffener Mann mit einer kleinen Haushaltung könnte um billigen Zins eine Wirthschaft mit genügendem Platz, unweit der Stadt, übernehmen.

110. Auf Kirchweih 1837 ist im Hause zum Thor No. 132 an der Storchengaß ein Wohngemach, bestehend in einer heizbaren Stube, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und ein Kellerli, besonders für eine kleinere Haushaltung sehr gut geeignet und zugleich im nämlichen Hause ein Laden zu vermiethen.

111 Auf nächste Kirchweih in No. 336 gr. Stadt ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben sammt Nebenkammern, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf.

112. Ein Wohngemach in No. 66 in Unterstraß, durch Zufall von Stund an.

113. Auf künftige Kirchweih in Mitte der Stadt No. 155 ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, wovon das eine mit Alkoven, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, noch 1 Kammer, 1 s. v. Abtritt, Platz zu Holz auf der Winde und 1 Keller.

114. Eine schöne Wohnung nahe bei der Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, 3 bis 4 größern und kleinern Kammern, 1 Plunderkämmerli, Holzbehälter und Keller; für Sommeraufenthalt oder für's ganze Jahr oder auf Kirchweih 1837.

115. Zirka 5 Minuten von der Stadt, an der Gemeindgasse am Zeltweg in Hottingen, ist von Stund an ein heizbares, möblirtes oder unmöblirtes Zimmer, beliebigen Falls noch ein zweites, mit oder ohne Kost, zu verleihen. Die angenehme und frohmüthige Lage derselben wird sich Jedem von selbst empfehlen.

116. Zwei schöne möblirte Zimmer, mit schöner Aussicht auf den See, mit oder ohne Kost.

117. Zwei Zimmer mit schöner Aussicht nebst Kost, von Stund an.

118 Ein äußerst angenehmes, gut möblirtes, heiteres, heizbares Zimmer von Stund an, für einen honetten Herrn.

119. Es sind sogleich mehrere Zimmer zu verschiedenen Preisen, mit sehr schöner Aussicht, zu vermiethen.

120. Ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer. Am gleichen Ort würde man 2 Knaben an die Kost nehmen, welche die Cantonsschule besuchen; nahe beim Großmünster.

121. Ein heizbares Zimmer, nebst Platz in der Stube und Küche; im Niederdorf an der Badergaß No. 535.

122. Eine helle, möblirte Kammer, von Stund an, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, um billigen Zins.

123. Auf kommende Kirchweih ein Zimmer zur Aufbewahrung von Hausrath; auf Verlangen von Stund an.

124. Eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost, für einen honetten Herrn.

125. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf künftige Kirchweih. Am nämlichen Ort ein großer Laden von Stund an oder auf Kirchweih.

126. Ein Wohngemach auf Kirchweih auf dem Hirschengraben, bestehend in 3 heizbaren Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller und Holzbehälter.

127. Eine große Remise oder ein Magazin auf dem Hirschengraben, auf Kirchweih.

128. Ein Laden sammt Wohngemach an einer Hauptstraße auf Kirchweih; den Laden könnte man von Stund an antreten.

129. Ein schönes und wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinet, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller, von Stund an.

130. Auf Kirchweih ist an einer gangbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

Zu entlehnen wird begehrt.

131. Ein mit guten Fässern versehener Keller von 3—400 Eimer, nebst einem kleinen, kühlen Magazin, in der Nähe des Neumarkts oder der großen Brunngaß; nachzufragen in No. 401 auf dem Predigerkirchhof à plain pied, oder über eine Stiege.

132. Es wünscht Jemand so bald als möglich eine Bäckerei nahe bei der Stadt lehensweise in Empfang zu nehmen.

133. So bald als möglich wird ein gutes besuchtes Wirthshaus in oder außer dem Kanton Zürich zu miethen gesucht. Anzeigen hierüber können unter der Adresse N. K. im Berichthaus abgegeben werden.

134. Auf Kirchweih 1837 eine angenehme Wohnung mit 3 bis 4 heizbaren Zimmern, 1 paar Kammern, Küche, Platz zu Brennmaterialien, nebst Keller.

135. Es wird für einige Zeit ein Kinderwägeli zu entlehnen gesucht.

136. Jemand wünscht 800 fl. von Stund an auf ein Haus in der Stadt zu entlehnen.

137. Man sucht von jetzt an oder spätestens bis Kirchweih eine kleine, aber frohmüthige Wohnung in der Stadt, enthaltend: 1 Stube, Nebenzimmer, Kammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter.

138. Eine Wittwe nebst ihrer Tochter wünscht ein heizbares Zimmer mit einem Wandkasten und Alkoven und ein kleines Kämmerchen auf Kirchweih beziehen zu können; zugleich wünscht sie auch die Kost zu haben.

Nachfragen nach Arbeit.

139. **Unterricht**

im Figuren-, Landschaft- und Blumenzeichnen, wie auch in Aquarelle, Gouche und Oelmalerei ertheilt, sich dem resp. Publikum höflich empfehlend

J. Arter,
Mühlebach No. 209.

Cours de dessin.

Figure, paysage et fleurs, à l'huile, à l'aquarelle et à la gouache, chez

J. Arter.

140. Es wünscht eine Person, die in den häuslichen Geschäften gut geübt ist, so bald wie möglich als Stuben- oder Küchenmaad unterzukommen; sie könnte von Stund an eintreten.

141. Es wünscht eine Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, auch gut mit Kindern umzugehen weiß, von Stund an einen Platz.

143. **Arbeitsgesuch.**

Jemand, der in Stilisazion von Briefen ꝛc. nicht unbewandert ist und auf dessen tiefste Verschwiegenheit man trauen dürfte, anerbietet seine Dienste in diesem Fache, seie es in deutscher oder französischer Sprache, in wichtigen oder weniger wichtigen Fällen. Auch zum Copiren würde man sich geneigt finden.

143. Ein Studirender der Hochschule wünscht Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen.

144. Endesunterzeichnete empfehle mich aufs höflichste im Schrepfen; ich werde trachten, durch schnelle und pünktliche Bedienung meinen bisherigen Gönnern und Gönnerinnen ferner ihre Zufriedenheit zu gewinnen.

Fr. Barbara Schultheß, geb. Ruch,
Schrepferin, wohnhaft an der obern
Badergaß, No. 535.

145. Johannes Leuchli, Gärtner, aus dem Kanton Aargau, ehemals Gärtner in Basel, empfiehlt sich zur Uebernahme jeder Art Gartenarbeit, sei es Tag- oder Stückweis, so wie auch im Anlegen neuer Gärten nach Belieben; dessen Arbeit und Zeugnisse werden ihn von selbst empfehlen. Nachzufragen bei Hrn. Guhl, Schuhmachermeister an der Storchengaß.

146. Es wünscht eine ehrenfeste Person in einen Gasthof als Köchin oder irgendwo als Spetterin in ein Privathaus unterzukommen.

147. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die in allen häuslichen Geschäften wohl geübt ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, so bald als möglich an einen Platz zu kommen.

148. Die Weberei der hiesigen Strafonstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bildarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

149. Hr. Balthasar Langhardt, Bleicher in Gundelfingen bei Dießenhofen, hat von jetzt an bei Frau Waser in No. 173 auf Peterhofstatt eine Niederlage errichtet, wo, unter Garantie, leinene und baumw. Tücher, lein. und baumw. Garn zum Bleichen und Sechten angenommen werden; reeller, pünktlicher und billiger Bedienung kann Jedermann versichert sein; man empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

150. Un jeune homme qui a travaillé dans plusieures maisons de commerce connaissant la correspondance mercantile dans les deux langues, désire de rentrer en place dans une maison honnête. Il seroit traitable pour les conditions. S'adresser in der Schipfe beim Bischof im 2ten Stock.

Am gleichen Ort werden auch honette Kostgänger gesucht, mit oder ohne Zimmer.

151. Frau Harrer, geschied. Freß, in der Schipfe beim Bischof, empfiehlt sich höflichst einem verehrten Publikum zu Stadt und Land als Köchin bei Anlässen und überhaupt für alles, was die Kochkunst anbetrifft. Sie hat auch immer fettes Geflügel, extra gute Magenschnitten und Sulz, diese die Portzen zu 10 ß., und backt auf Bestellung von allen Arten Küchli, Pasteten, Krapfen, Puddings, besonders englische Plump-Puddings ꝛc.

152. Zum Ausarbeiten reiner architektonischer Zeichnungen und Baupläne empfiehlt sich Jemand gegen mäßiges Honorar.

153. Ein Mann von mittlerm Alter, der mit Pferden gut umzugehen weiß, die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünschte bei einem Herrn als Bedienter unterzukommen; er könnte sogleich eintreten.

154. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünschte als Stuben- oder Kindermagd oder sonst an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

155. Eine bestandene, mit guten Zeugnissen versehene Person, welche nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, wünscht einen Platz als Stuben- oder Kuchenmagd.

156. Es wunscht eine rechtschaffene Person, die in allen häuslichen Geschäften wohl geübt ist, gut kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von Stund an einen Platz zu erhalten.

157. Es wünscht eine ehrenfeste Person so bald wie möglich einen Platz als Spetterin, oder einen Platz außer der Statt. Nachzufragen bei Frau Stadtmann im Tausendseelengäßli No. 332.

158. Eine Person, die schon ziemlich gut nähen kann, wünschte noch für einige Zeit zu einer Schneiderin; sie würde gerne daneben die Hausgeschäfte machen, oder zu einer kleinen Haushaltung in die Küche; sie könnte von Stund an eintreten.

159. Eine Person, die recht gut nähen und lismen kann, wünschte als Stuben- oder Kindermädchen oder in die Küche einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

160. Elisabetha Läuchli in No. 123 im Zeltweg verfertigt aller Arten Bernerkleider nach neuster Mode. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sie sich höflich.

Amtliche Anzeigen.

161. **Publikazion.**

Die Schanzenkommission bringt Dienstags den 23. Mai 1837, Abends um 4 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird, unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes, dem Meistbietenden überlassen:

Sechs oberhalb der Bleicherwegbrücke am linken Ufer des Schanzengrabens gelegene Bauplätze, welche sich vorzüglich durch ihre Lage am Schanzengraben, sowie ihrer Nähe am See und der neuen Seestraße zu Betreibung jeglicher Gewerbe eignen.

Die Gantbedingnisse liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Die Gant wird in der Weinschenke des Hrn. Kölliker im Thalacker Statt finden.

Zürich, den 9. Mai 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretair,
J. C. Ziegler.

162. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Spitzer, Krämer, von Binzikon, seith. in der Gemeinde Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedekt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 26. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

163. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Wüst, alt Bot, Heinrichen Sohn, Krämer, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 31. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. Mai 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 11. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich.

164. Ueber die den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft des sel. verstorben. Rudolf Baur von Bonstetten, seßhaft gewesen in Aesch, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Mai 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 25. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Aesch.
C. Keller, Landschreiber.

165. **Publikazion.**

Das hohe Obergericht hat auf eine schon früher gefaßte Beschlußnahme der Gemeinde Lengnau, und von der Nothwendigkeit einer gründlichen Vereinigung des dortigen Hypothekarwesens überzeugt, uns den Auftrag ertheilt, diese Vereinigung unverweilt vorzunehmen.

Zu diesem Ende werden alle jene Kreditoren, welche in der Gemeinde Lengnau und den dazu gehörenden Ortschaften Vogelsang, Degermoos, Hausen und dem Hofe Himmelreich Hypothekarrechte oder Unterpfänder besitzen und anzusprechen haben, andurch aufgefordert, ihre Titel franko, entweder in Original oder in beglaubigten Abschriften, bis und mit dem 1. künftigen Heumonats gegen Empfangschein in die hiesige Gerichtskanzlei um so gewisser einzulegen, als die Saumseligen die Folgen der Nichtbeachtung dieser peremtorischen Aufforderung sich selbst beizumessen hätten.

Zurzach, am 5. April 1837.

Der Gerichtspräsident,
Welty.
Der Gerichtsschreiber,
Hafeli.

Nro. 41. Montag den 22. Mai 1837.

Zürcherisches Wochenblatt,

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg ist so eben erschienen und à 30 ß. zu haben:

Joh. Jakob Heß,
Doktor der Theologie und Antistes der zürcher. Kirche.
Skizze
seines Lebens und seiner Ansichten
mit einem Auszuge
aus seiner ungedruckten Auslegung der Apokalypse
von
Dr. Heinrich Escher,
Professer in Zürich.
8. 137 Seiten. brosch.

2. Musik-Anzeige.

Bei Gebrüder Hug, Musikhandlung in Zürich, ist à 2 fl. 20 ß. zu haben:

Fink, G. W., musikalische Grammatik oder theoretisch praktischer Unterricht in der Tonkunst. Für Musiklehrer und Musiklernende, so wie für Jeden, der über die Grundbegriffe der Tonkunst Belehrung sucht.

3. Meinen werthen Abnehmern mache ich hiermit die versprochene Anzeige, daß die erwartete Sendung gesottener baierischer Butter in 50 bis 60 lb. Fäßchen und der gewöhnlichen guten Qualität angekommen ist.

Für Grasbutter möchte ich selbige aber nicht ausschreiben, da laut den Berichten meiner Lieferanten sowohl als Andern, vor frühestens 4 Wochen hievon noch keine Rede sein kann.

Auch in andern Landesprodukten, als: Erbsen, Gerste und aller Arten Futter-Gesäme, verspreche ich redliche Bedienung, so wie ich meine Kolonial- und Materialartikel, namentlich eine neue Partie Leim in Fässern von zirka 2 Zentnern einem E. Publikum bestens empfehle.

J. C. Schennis
bei dem untern Mühlesteg.

4. Da ich wieder mit mehrern neuen Piano-Forte, nach Wiener Bauart, welche sich durch kraftvollen und angenehmen Ton, leichter Spielart und ausgezeichneter Haltbarkeit der Stimmung, jedem Kenner von selbst empfehlen werden, versehen bin, und solche zu möglichst billigen Preisen mit Garantie verkaufe, so empfehle mich allen schätzbaren Musikfreunden höflichst zu gütigem Zuspruch, so wie auch zum Stimmen der Instrumente.

J. Vögeli, Klaviermacher
zur Neuburg No. 318.

An gleichem Orte ist auch ein geräumiges, möblirtes Zimmer, nebst Kost, für einen oder auch zwei Herren sogleich zu vermiethen.

5. Liquidazion eines Modenwaarenlagers.

Die Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher E. E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Batiste zu Ball- und Sommerkleidern, glattem und bedrittem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Schorting, allen Arten Bredereien, als: Bellerinekrägen, weiße und schwarze Tüllshawls, Striche, Einsätze, Manschetten, Kinderschlüttli, Vorhänali, Häubchen, Fitzröckli, Fadentülls und Blondenspitzen, welche sie zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen wird. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

6. Um schnell mit meinen Waaren aufzuräumen, empfehle dieselben zu gänzlich herabgesetzten Preisen, als: Vorsdorfer Apfelpommade, großes Töpfchen 10 ß.; feine Pommade au Quinquina 13 ß. und 15 ß.; Rindermarkpommade 9 ß.; sehr gute Pommade [illegible]

Eau de Cologne, das Kistchen zu 6 Flaschen 2 fl. 5 ß. und pr. Flasche 10 ß., halbe Flasche 8 ß.; verschiedene Sorten Seife, feine Esprits für Toilette, sehr schöne Zöpfe, offene, hangende Locken auf Kämmchen à 1 fl. und à 34 ß.; feste Locken, geringe 20 und 25 ß., schönere zu 1 fl. und 1 fl. 5 ß.; Scheiteltouren von 1 fl. bis 1 fl. 30 ß., bloße Naturscheiteln 1 fl. 10 und 1 fl. 25 ß., sehr schöne Herren-Toupet mit Federn, 2 schöne, bereits neue Glaskästen mit Corpus, wo zu geneigter Abnahme sich bestens empfiehlt

M. Schlumpf, Coiffeur,
auf dem Münsterhof.

7. Ein sonnenreiches, wohlgebautes, von 3 Seiten frei stehendes Haus mit 2 Wohngemächern, das sich für jede Berufsart eignet.

8. Zu sehr billigem Preis sind nachstehende Weine zu haben: Burgunder, Madeira, Oporto, Xeres, Muscat, Malaga. Da wegen Bauveränderung dieselben nicht wohl plazirt werden können, so würde ein Abnehmer, der Sämmtliches übernähme, besonders berücksichtigt werden.

9. In Commission zu verkaufen: schöner, reinlich gehaltener Bienenhenig, die Maaß à 1 fl. 10 ß., die Maaß zu 4 lb. und sehr gute Fideli, das lb. à 9 ß.; im Spezereiladen unten an der Augustinergaß.

10. Bei Pfister Diggelmann bei der Post sind immer frische und reinliche Eiernudeln zu haben.

11. Frau Wirz in der hintern Schipfe No. 343 empfiehlt sich ferner im Verkauf von ganz feiner und gröberer Leinwand, bester Qualität, zu verschiedenen Breiten.

12. Größere und kleinere Thüren, Vorfenster, 300 Besetzplättli, 1 steinerner Trog und 1 Schwammbettli mit Roßhaar und Strohmadratze; No. 249 Rüdenplatz.

13. Ein Billard und alte, noch brauchbare Fenster, um billigen Preis.

14. Eine Anzahl größere und kleinere blechene Flaschen, Streb- und Kerbflaschen verschiedener Größe, 2 kirschbaumene Spieltische zum Zusammenlegen, 1 kirschbaum. Kinderbettstättli, so gut wie neu; eine Partie alte Fenster und Jalousieläden, zirka 1 Zentner altes Eisen, worunter Ofenthüren, Schieber, Klammern ꝛc.; ferner eine Farbmühle, 1 Oelkasten mit 4 Abtheilungen, 4 Treppen, dienlich zu Keller- oder Windentreppen; einige Oelfässer.

15. Ein Canapee, 1 Tisch mit Schiefertafel, 2 kleine Tischli, 1 tann. Commode, Strohsessel, 1 Käfig, 1 Glaskasten, ein Spucknapf, 1 Küchenkasten, 1 Küchentisch, 1 Theekessel, 1 Kupferhafen, 1 Kupferpfanne und anderes Küchengeschirr, ordinäre Spiegel ꝛc.

16. Mehrere noch beinahe neue Strehhüte, mit Banden garnirt, für erwachsene Töchter, in sehr billigen Preisen; auch einige Sommerkleider.

17. Ein zirka einen Saum haltendes, weingrünes Weinfäßchen, 1 Tisch mit Schublade, 4 Sessel mit Rohrgeflecht, 1 Glaskästchen.

18.* Holländische, weiße Mauskarteffeln, das Viertel à 16 ß., in No. 616.

19. Da wir eine Partie sehr schöne Nestkämme erhalten haben, so empfehlen wir dieselben zu gütigster Abnahme.

Geschwister Würgler
in der Schipfe zum Vögli.

20. Ein Fischergränsli.

21. Ein Tornister, 1 Tschako und 1 Säbel in gutem Zustand und billigem Preis.

22. Eine recht gute Mutzelgeiß ist zu haben in No. 56 in Fluntern.

23. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nafé, de Regnauld aîné, Savon de Nafé, Racahout, Arrow Root, und Stearinkerzen, Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

24. Unter Aufsicht des Gemeindraths von Unterstraß wird Donnerstag den 25. d. M. in No. 27 in 3 Stuben eine Gant abgehalten werden über aller Arten Hausrath, Kasten, Bettstatten, Betten, Küchekästlin., nebst vielem andern mehr. Zu zahlreichem Zuspruch wird das verehrl. Publikum freundschaftlich eingeladen.

Unterstraß, den 13. Mai 1837.
Rudolf Notz.

Zu kaufen wird begehrt.

25. Die seit Anfang des Jahres 1834 erschienenen Hefte der Monatschronik für zürch. Rechtspflege.

26. Ein Kochapparat für einen Arzt.

27. Eine noch gut beschaffene Marderfalle.

Zum Ausleihen wird angetragen.

28. 1500 fl. auf Martini, gegen genügende Versicherung an Briefen, Hypothek oder verstandsfreier Liegenschaften in oder bei der Stadt.

29. Von Stund an 600—1000 fl. gegen gute Unterpfand.

30.* Die gegenwärtigen mitthweisen Bewerber des durch seine vorzügliche Lage und innere Einrichtung ausgezeichneten Landgutes zum Kreuz, Riesbach, sammt dazu gehörendem Garten, wünschen dieses Lokale von Kirchweih 1837 bis Ostern 1840 zu vermiethen. Gewünschte werdenden Falls könnte der Garten sammt dem bedeutendsten Theile des Gebäudes dato schon verliehen werden. Nähere Auskunft ertheilen Wetter und Grether.

31. Eine der frohmüthigsten Wohnungen auf Kirchweih 1837 eine Stiege hoch, welche enthält: 1 Stube mit 3 Nebenzimmern, alle mit Wandkästen versehen und mit 2 Ofen zu heizen, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Keller, Platz genug zu Brennmaterialen und beliebigen Falls mehr oder weniger Garten.

32. In dem ehemal. Gasthof zum Schwert in Baden, Kant. Aargau, sind während den Sommermonaten für einzelne oder mehrere Familien Wohnungen zu beziehen. Allfällige Miethliebhaber sind ersucht, sich in Baden bei dem unterzeichneten Beistand der Erben des P. K. Oederli sel. mit Beförderung zu melden.

Edward Dorer, Gerichtspräsident.

33. Das mittlere, froh- und sonnenreiche Wohnemach, mit oder ohne Laden, zum gelben Hörnli, für honette Leute, auf künftige Kirchweih.

34. Auf künftige Kirchweih ein Plainpied mit Stube und Küche, am liebsten für eine Werkstatt oder Magazin; man könnte auch 1 oder 2 heizbare Zimmer dazu geben.

35. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach zunächst der Stadt und dem See, mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Alkoven, Kammer, Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

36. Für Sommeraufenthalt 2 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt, an einer gangbaren Straße, sonnenreichen Lage mit schöner Aussicht.

37.* Auf Kirchweih 1837 der mittlere Wohnboden im Hause zum Strauß, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit großen Kabinetten, Küche, 3 Kammern, geräumigem Keller, Winde, Holz- und Torfbehälter ꝛc.

38. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach ganz nahe bei der Stadt, bestehend in einer Stube mit Alkoven, 1 Kammer, 1 Kellerli, Platz zu Holz und einem Garten.

39. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach auf dem Münsterhof, bestehend in 3 heizbaren [illegible] und Nebenzimmer mit

Wandkästen, Mägdenkammer, Holz- und Plunderkammer und Keller.

40. Auf künftige Margaretha oder Kirchweih ein freundliches, heizbares Stübchen im Zollhaus an der Sihl, für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hätte.

41. In No. 153 an der Schlüsselgaß von Stund an ein freundliches, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

42. Ein schönes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, nahe bei der Post.

43. An einer Hauptstraße in Mitte der Stadt, 1 Treppe hoch eine möblirte Stube mit einem Nebenkabinet, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost.

44. Hinter der untern Zäune No. 371 sind von Stund an mehrere heizbare Zimmer mit Kost zu haben.

45. Ein Keller mit zirka 100 Eimer Fässer, auf Kirchweih 1837.

46. Von Stund an 3 heitere, sonnenreiche und schön möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost; auf der Kerzen No. 247.

Zu entlehnen wird begehrt.

47. 150—200 fl. auf ein Haus, auf doppelte Unterpfand.

48. Eine ehrbare Weibsperson wünscht so bald wie möglich in der St. Stadt Platz in einer Kammer zu erhalten.

49. Ein Ladenschopf auf Kirchweih 1837.

50. Eine Hobelbank, oder wenn solche in gutem Zustand ist, würde man sie kaufen.

51. Eine Wittwe nebst ihrer Tochter wünscht ein heizbares Zimmer mit einem Wandkasten und Alkoven und ein kleines Kämmerchen auf Kirchweih beziehen zu können; zugleich wünscht sie auch die Kost zu haben.

Nachfragen nach Arbeit.

52. Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt in meinem Berufe als Uhrenmacher etablirt habe; ich werde im Fall sein, einem verehrl. Publikum fortwährend in einer schönen und geschmackvollen Auswahl das Neueste, als: alle Arten Pariser Bronze-, Palisandre-, Alabaster- und deutscher Pendulen, ein schönes Assortiment goldener Herren- und Damen-Cylinderuhren, alle Arten silberne Repetiruhren, Perren, Collier und Demicollier, so wie überhaupt alle in mein Fach einschlagende Artikel, darzubieten; nebst guten Waaren sollen vorzüglich prompte Bedienung und billige Preise zu meiner Empfehlung dienen. Auch im Fache der Reparatur werde ich alle Sorgfalt anwenden, um mir das schätzbare Zutrauen meiner Gönner zu erwerben und zu erhalten, daher ich mich zu recht zahlreichem Zuspruch bestens empfehle.

A. Murbach, Uhrmacher,
im Laden zum grünen Schleß,
Großmünsterplatz.

Ebendaselbst ist noch eine Auswahl von feinen Quincailleriewaaren, als: Ceintureschnallen, Agraffen, Bracelets, Mantel- und Verschürzschlösser, Geldbeutel und Garnituren, Geld- und Stahlperlen ꝛc. vorräthig. Um mit diesen Artikeln gänzlich aufzuräumen, werden sie in ganz herabgesetzten Preisen erlassen.

53. Ein junger Mensch, der in der deutschen Sprache, im Schreiben und Rechnen ziemliche Uebung besitzt, wünscht unter billigen Bedingungen eine geeignete Stelle zu erhalten.

54. Ein junger Mensch von 18 bis 19 Jahren, welcher schreiben, rechnen und lesen kann, wünscht eine Anstellung zum Posten oder sonst wo zu erhalten.

55. Empfehlung.

Da der Unterzeichnete verflossenen Maitag seine Wohnung und Werkstatt in der elenden Herberg verlassen und in die Enge nahe beim Adler gezogen ist, so empfiehlt er sich bestens im neuen Lokal in seiner Kuferarbeit.

Heinrich Suter, Kufer in Enge.

56. Um der irrigen Meinung vorzubeugen, als ob ich meinen Beruf nicht mehr betreiben würde, mache ich meinen werthen Gönnern bekannt, daß dieses ungegründet ist, und empfehle mich daher denselben ferner ihrem gü-

decken, Unterröcke und Shawls zu waschen, so wie auch Strümpfe zu purgiren; pünktliche und saubere Bedienung werde ich mir wie bisdahin angelegen sein lassen.

Frau Waser, gesch. Würmli
hinterm Münster No. 235.

57. Es wünscht eine honette Person einen Platz als Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten.

58. Eine Tochter, die mit guten Zeugnissen versehen ist, auch gut nähen und lismen kann, wünscht als Stubenmagd einen Dienst bei einer kleinen Haushaltung; sie könnte sogleich eintreten.

59. Eine Tochter aus dem C. Aargau wünscht in Zürich oder dessen Umgebung einen Platz als Stubenmagd, von Stund an oder auf Margaretha zu erhalten; sie versteht alle häuslichen Arbeiten, Schneiderarbeit und Weißnähen und würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

60. Eine rechtschaffene und in den häuslichen Geschäften wohlerfahrene Tochter sucht auf kommende Margaretha einen Platz als Haushälterin oder auch als Stubenmagd.

61. Es wünscht eine Person in einer ehrenfesten Wirthschaft eine Anstellung als Kellnerin zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

62. Eine ältere Bürgerstochter, die in allen häuslichen Geschäften geübt ist, sucht, so bald wie möglich in einer kleinen Haushaltung eine Anstellung; mäßige Geschäfte nebst guter Behandlung wären ihr wünschbar; dagegen wäre sie sehr bescheiden und genügsam in Hinsicht der Belohnung.

63. Es wünscht eine Person als Kellnerin in ein Wirthshaus zu kommen, die zugleich mit dem Kochen umzugehen weiß, mit guten Zeugnissen versehen ist und von Stund an eintreten könnte.

Nachfragen nach Arbeitern.

64. Eine Haushälterin wird gesucht, die in jeder Beziehung einem größern Hauswesen gut vorzustehen weiß; Nähen, Glätten, Besorgung der Wäsche wird besonders verlangt; man würde eine ältere Person vorziehen; gute Zeugnisse müssen vorgewiesen werden können. Der Platz ist in einem Privathause am Zürichsee.

65. Es wird ein Knecht gesucht, der mit Pferden wohl umzugehen und einen Gemüsegarten zu bearbeiten versteht. Mit seinem Jahrlohn kann er auf 10 bis 11 Louisd'or kommen; gute Zeugnisse sind unerläßlich. Für das Nähere wende man sich in frankirten Briefen, unter der Adresse J. J. N. an das Berichthaus.

66. Es wird eine gute Köchin in ein großes Bathaus am Zurichsee gesucht. Dieselbe mußte aber in der Kochkunst sehr gut bewandert sein und könnte auf recht gute Bezahlung rechnen.

67. Von Stund an könnte ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen einen leichten Platz erhalten.

68. Es wünscht eine Herrschaft eine Person von bestandenem Alter als Haushälterin, die mit guten Zeugnissen versehen sein müßte.

69. Man wünscht von Stund an eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd in eine Weinschenke nahe bei der Stadt, die auch schon gedient hat.

70. In ein honettes bürgerliches Haus wird eine im Kochen und übrigen Hausgeschäften geübte Magd auf kommende Margaretha verlangt.

71. Eine in allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmagd, welche auch mit Kindern umzugehen weiß, auf Margaretha 1837, lieber aber 3 Wochen früher.

72. Es wird auf künftige Margaretha eine sich besonders zur Reinlichkeit gewohnte Dienstmagd gesucht, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch nähen oder sinnen kann und die Hausgeschäfte gut versteht.

73. Es wünscht Jemand einen guten Dachdecker.

74. Von Stund an wird eine ordentliche, fleißige Tochter zu einer Schneiderin in die Lehre verlangt.

Nachfragen nach Verlornem.

75. Den 17. Mai verlor ein armer Mann von Zürich nach Meilen eine silberne Taschen-Uhr, englischer Façon. Man bittet um Zurückgabe

76. Irgendwo in der Stadt hat Jemand einen braun seidenen Schirm mit einem beinernen Griff verloren oder stehen lassen; man bittet um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

77. Seit ungefähr 14 Tagen vermißt man einen braun seidenen Schirm mit hölzernem Stock und Horngriff, einem Pferdekopf ähnlich; wer selbigen bei Handen hat, ist höflich ersucht, ihn bei Schneider Burkhardt unterm Schwert abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

78. Den 15. Mai, Abends um 9 Uhr, ist vom Drahtschmidli, die Stadt hinauf, bis zur Post eine Tabackspfeife mit Porzelankopf und schwarz beinernem Rohr und Wassersack und einer blauseidenen Schnur verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

79. Den 3. Mai ist ein großer, schwarzer Hund, männlicher Art, entlaufen; derselbe hat eine weiße Blasse und Brust, an allen 4 Füßen und am Schweif ist er ebenfalls ein wenig weiß. Da derselbe noch auf Probe war, hat er um den Hals einen Lederriemen ohne Zeichen. Der redliche Besitzer davon, oder wer sonst Auskunft über denselben geben kann, ist ersucht, im Berichthaus davon Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

Anzeigen von Gefundenem.

80. Ein Pack von einigen 100 Reitstiefeln, die gegen das Einschreibgeld in No. 277 im Rennweg abgeholt werden können.

81. Unterzeichnetem ist ein mopperartiges Hündlein, männlicher Art, zugelaufen, von Farbe gelb mit schwarzbraunen Streifen. Der Eigenthümer dieses kann ihn gegen das Einschreib- und Futtergeld in Zeit 14 Tagen abholen, da nachher keine Rede noch Antwort gegeben mehr wird.

Wipkingen, den 18. Mai 1837.

J. Georg Erni, Bäckermeister,
in No. 95.

Amtliche Anzeigen.

82. Publikazion.

Die Aufsichtsbehörde für die Thierarzneischule, in der Absicht, durch möglichst ununterbrochene praktische Anleitung in der Behandlung von kranken Thieren tüchtige Thierärzte zu bilden, und in der Ueberzeugung, daß die daselbst befindliche Anstalt für zweckmäßige Behandlung solcher Thiere das vollkommenste Zutrauen verdiene, und bereits dem Publikum von Nutzen gewesen sei, findet sich zu der Anzeige bewogen, daß neuerdings auch über die Verpflegung der Thiere die genaueste Aufsicht angeordnet und zugleich beschlossen worden sei, von den früher bekannt gemachten Taxen für Behandlung und Pflege abzugehen, und die diesfälligen Berechnungen so billig als immer möglich stellen zu lassen.

Aktum Zurich, den 17. Mai 1837.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Thierarzneischule:
Der Präsident,
Dr. Zehnder.

83. Die Zeugamtskommission des Cantons Zürich mit Bezugnahme ihrer am 3. August v. J. erlassenen Bekanntmachung, betreffend den zur Erleichterung der dienstpflichtigen Mannschaft in hiesigem Zeughause angeordneten Gewehrverkauf, hat zu Vervollständigung jener Verfügung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, beschlossen, daß vom 1. Juni an ferner nachfolgende Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände in benöthigter Anzahl und sehr mäßigen Preisen zum Verkaufe im Zeughause vorhanden sein sollen.

		Fr.	Rp.
a.	Neue Patrontaschen mit Oelfläschchen	3	20
b.	Neue Bandalier dazu	2	20
c.	Gebrauchte Säbel mit neuen Gefäßen	4	—
d.	Neue Säbelriemen	2	40
e.	Aeltere Säbelriemen mit Schnallen	1	80
f.	Aeltere Säbelriemen mit Knopflöchern	1	60
g.	Schraubenzieher	—	12
h.	Kugelzieher	—	12

Zürich, den 16. Mai 1837.

Im Namen der Zeugamtskommission:
Die Kanzlei.

84. **Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der verloren gegangene Schuldbrief von 100 fl. auf Jakob Studer, der Margaretha Sohn von Altstetten, zu Gunsten des daselbst seßhaften Caspar Oehninger von Elgg, dat. den 29. Sept. 1834, da dessen Aufruf fruchtlos geblieben ist, anmit als entkräftet erklärt.**

Zürich, am 13. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

85. **Ueber die von den Erben den unmittelbaren Rechten überlassene Verlassenschaft des in Hottingen verstorbenen Heinrich Kunz von Dunkelweis, Gemeinde Bärentschweil, und die rechtlich ausgetriebene Regula Wanger, geb. Walder, von Stadel, seßhaft in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.**

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

86. Ueber das von den resp. Vormundschaftsbehörden von unmittelbaren Rechten überlassene Vermögen des unter Bevogtigung stehenden Johannes Landolt beim steinernen Tisch in Enge, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Affoltern, am 25. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

87. Das Bezirksgericht Zürich hat dem Jakob Jucker von Messikon, als Repräsentanten seiner beiden minorennen Kinder, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars über den Nachlaß ihres sel. verstorbenen Großvaters Hrn. Heinrich Morf von Zürich, bewilligt.

Es ergeht demnahen an sämmtliche Creditoren und Debitoren des letztern die peremtorische Aufforderung, binnen einer peremtorischen Frist von 4 Wochen von heute an in der unterzeichneten Notariatskanzlei über ihre Ansprachen oder Schulden an den Nachlaß genaue Eingabe auf Stempelpapier zu machen, unter Androhung, daß soweit dieser Aufforderung keine Folge geleistet würde, Schuldner angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, die ihre Ansprachen binnen der 4 Wochen anzumelden unterließen, nach Ablauf derselben kein Recht mehr gehalten würde.

Zürich, den 16. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

88. **Gantanzeige.**

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Freitags den 26. dess., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen eine Versteigerung nachfolgender Schuldtitel:

1) 2000 fl. Thrg. Wit. an Capit. laut Schuldbrief, dat. d. 11. Nov. 1833, auf Caspar Ernst von Oberweil, Bezirk Frauenfeld, C. Thurgau.
2) 2000 fl. „ „ an Cap. laut Schuldbrief d. d. 5. Oktober 1836, auf Anton Bürgi auf der Tellen in Gachnang, Bez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
3) 450 fl. „ „ an Cap. laut Schuldbrief, d. d. 11. Novbr. 1833, auf Rud. Bachmann in Gachnang, Bez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
4) 170 fl. „ „ an Cap. laut Schuldbrief, d. d. 12. Mai 1828, auf Heinrich Maugweiler in Hauslen, Amtsbez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
5) 160 fl. „ „ an Capital laut Kaufschuldbrief, d.d. 16. Dezemb. 1831, auf Anton Bürge und Alois Bommer in Gachnang, Bez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
6) 150 fl. „ „ an Cap. laut Schuldbrief, d. d. 14. August 1829, auf Franz Joseph Zeit in Gachnang, Amtsbez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
7) 100 fl. „ „ an Cap. lt. Kaufschuldbrief, d. d. 16. Dezbr. 1831, auf Alois Bommer in Gachnang, Bez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
8) 100 fl. „ „ an Cap. laut Schuldbrief, dat. d. 18. März 1825, auf Alexius Baumer in Gachnang, Amtsbez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
9) 80 fl. „ „ an Capt. laut Schuldbrief, dat. d. 12. Mai 1828, auf Heinrich Müller v. Hutzenweil, Amtsbez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
10) 63 fl. „ „ an Capt. laut Schuldbrief, dat. d. 12. Mai 1828, auf Joachim Gubler im Rustenbuhl, Amtsbez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.
11) 50 fl. „ „ an Capt. laut Schuldbrief, d. d. 24. Jenner 1829, auf Joseph Schwager, Rebmann in Gachnang, Amtsbez. Frauenfeld, Ct. Thurgau.

vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. In der Zwischenzeit liegen die fraglichen Schuldtitel bei dem Unterzogenen zu gefälliger Einsichtsnahme.

Zürich, den 18. Mai 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

89. Das Wahlkollegium der Stadt Zürich hat in seiner heutigen Sitzung folgende Wahlen getroffen:

1) Zum ersten Commis am Kaufhause, Hr. Hs. Jakob Boßhard, bisherigen zweiten Commis.
2) Zum zweiten Commis, Hr. Johannes Fäsi, bisherigen 3ten Commis.
3) Zum dritten Commis, Hr. Georg Christoph Reutlinger.

Zürich, den 17. Mai 1837.

Die Stadtkanzlei.

90. **Bekanntmachung.**

Da noch bei einer bedeutenden Zahl von s. v. Hunden die Bezeichnung unterlassen worden, so wird den resp. Eigenthümern derselben angezeigt, daß solche bis längstens den 27. dieß bei Herrn Zeller, Thierarzt, im Kräuel vorgenommen werden soll, indem im Unterlassungsfall die Betreffenden zur Verantwortung und Strafe gezogen würden.

Zürich, den 18. Mai 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

91.* **Verbot.**

Auf Ansuchen der Tit. Schanzenkommission wird anmit aus Auftrag des verehrl. Präsidii des Bezirksgerichts Zürich das Ablegen von Abraum und Baumaterialien auf dem Schanzengebiet bei einer Buße von 4 Franken von Amtswegen verboten; dabei wird übrigens allfälligen Einsprechern ein Termin von 14 Tagen anberaumt, um ihr beglaubigtes Recht beim betreffenden löbl. Friedensrichteramte geltend zu machen.

Zürich, den 20. Mai 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

92. **Gantanzeige.**

Donnerstag und Freitag den 25. und 26. Mai 1837 wird in dem Haus des Hrn. Gemeindrath Nägeli dahier eine sehr bedeutende Gant über häusliche und landwirthschaftliche Fahrhabgegenstände abgehalten, als: Bettladen und Betten, doppelte und einfache, aufrechtstehende Kästen, liegende Kästen, ein großer Fruchtkasten, 2 aufgerüstete Wagen mit Bännen und Faß, 1 Egge, Vieh-, Güter- und Waschgeschirr, nebst vielen andern Waar-Gegenständen mehr.

Die Gant nimmt an beiden Tagen Morgens 8 Uhr ihren Anfang, wozu die E. Kaufliebhaber zu zahlreichem Zuspruch aufs freundschaftlichste eingeladen sind.

Küsnach, den 19. Mai 1837.

Namens der Gantberamtung:
Gemeindschreiber Alder.

93. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Wunderli von Meilen, dato im Schinhut zu Altstetten wohn- und seßhaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse

ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 17. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten.
C. Keller, Landschreiber.

94. Hiemit wird zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß mit 2. Juni gewohntermaßen das Bad im Rösli an der Unterstraß wieder eröffnet wird, und während 10 Wochen alltäglich, mit Ausnahme des Freitags und derjenigen Tage, an denen regnerische oder kalte Witterung eintreten würde, Morgens von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, benutzt werden kann. Für jedes gewöhnliche Bad ist dem Hausmeister 1 Bzn. und für künstliche Kräuter- oder Schwefelbäder 2 Bzn. zu bezahlen. Trinkgelder dürfen keine abgenommen werden.

Zürich, den 13. Mai 1837.

Namens des Hausdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

95. In Folge Gerichtsbeschlusses werden Dienstag den 23. Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf Goldenberg 20 bis 26 Stück fette Schafe, spanischer Race, sammt Wolle, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wovon Kaufliebhabern Kenntniß gegeben wird.

Andelfingen, den 12. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. W. Brunner.

96. Den sämmtlichen Creditoren des insolvenden Schneidermeisters Jakob Wild von Bärentschweil, seßhaft zu Wetzikon, wird anmit angezeigt, daß der auf den 25. Mai l. J. angesetzte Tag zur Verrechtfertigung des benannten Wild von dem Bezirksgerichte Hinweil auf den 22. Juni 1837 verlegt worden ist, und daher Forderungen auf denselben bis zum 10. Juni der unterzeichneten Notariatskanzlei eingegeben werden können.

Grüningen, am 13. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

97.[1] Die am 23. Juni 1836 von der Generalversammlung der Interessenten der Zinskommission beschlossene außerordentliche Austheilung von 4 Proz. wird in derselben Behausung auf der großen Hofstatt No. 482 gr. Stadt gemacht werden, und zwar für die mit Mai zinsfälligen Obligazionen Montags und Dienstags den 29. und 30. Mai 1837, jedes Mal von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Späterhin wird dann angezeigt werden, an welchen Tagen die Austheilung für die mit Martini zinsfälligen Obligazionen Statt finden wird.

Die für beide Termine erforderlichen besondern Quittungen können von jetzt an an dem nämlichen Orte abgeholt werden, wobei genau die benöthigte Anzahl Quittungen angegeben werden muß, sowohl gestempelte als ungestempelte, indem nach Anleitung des Gesetzes die Quittungen von 125 fl. und darüber gestempelt sein müssen. Zur Erleichterung der Antheilhaber liegt eine hinlängliche Anzahl gestempelter Quittungen in Bereitschaft.

Nach bisheriger Uebung ist es nothwendig, daß für jede Kapitalpost eine abgesonderte Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion, den Namen des ursprünglichen Besitzers und die Unterschrift des Beziehers des Betrags enthalten muß.

Zürich, den 22. Mai 1837.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

98. Empfehlung.

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung und nach ärztlicher Untersuchung mache ich dem verehrlichen Publikum bekannt, daß ich Magnete von 2 bis 50 ℔. Anziehungskraft besitze, und dieselben sowohl zum Verkaufe habe, als selbst die Heilung (mit Wissen eines patentirten Arztes) folgender Krankheiten damit unternehme, nämlich: bei rheumatischen Kopf-, Ohren-, Zahn- und Nackenschmerzen, ebenso bei Lenden- und Rückenschmerzen, wenn auch selbe von Hämorrhoidal-Umständen herrühren, bei nervösen Leiden, theilweisen Lähmungen vom Schlagfluß, und für diejenigen, welche mit einem Gichte ohne Verwachsung behaftet sind, so wie auch bei rheumatisch-nervöser Harthörigkeit, Ohrenbrausen, Gesichtsschwäche und Krämpfen. — Das Tragen kleiner Magnete auf der Brust ist von Andern als Präservativ gegen den Schlagfluß, Gicht, Rheumatismus und Magenkrampf empfohlen worden. Bemerkenswerth ist, daß mein Magnet weder Stoß noch Schlag erregt wie die Elektrizität, noch viel weniger der damit Behandelte in Schlaf kömmt, wie beim thierischen Magnetismus. — Auf Verlangen können auch die Manipulazionen im eigenen Hause vorgenommen werden.

Preise der Magnete: Kleine Magnete zum Tragen kosten 5 Schweiz.-Frkn., größere, womit sich Jeder selbst von Leiden befreien kann, 12 Schw.-Frkn., ganz große 4 bis 10 Louisd'or. Jedem zu kaufenden Magnete wird ein Ausweiszettel ertheilt, wie jedes Leiden behandelt werden muß, und zugleich gelehrt, wie der Magnet nie seine Kraft verlieren, vielmehr dieselbe erhöht werden kann. — Mein Aufenthalt dahier dauert einige Zeit.

J. B. Kosteletzky, Magnetiseur.
Logirt im Gasthofe zum Schiff.

99.* Familien-Lesezirkel.

Da für die erste und zweite Abtheilung meines Lesezirkels die Abonnentenzahl vollständig ist, so können für diese Abtheilungen keine Theilnehmer mehr angenommen werden; dagegen werden diejenigen, welche sich für eine 3te Abtheilung für den Brachmonat neu beizutreten genegt sind, eingeladen, sich noch vor Ende dieses Monats im Bibliothekslokale einschreiben zu lassen.

Dieser 3te Zirkel beginnt den 3. Brachmonat und wird unter anderm nachstehende Werke enthalten:

1) Chronik der gebilden Welt, mit Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien und Modejournalen (die Hefte für Mai u. Juni).
2) Phantasiegemälde, mit Kupfern.
3) Maria Stuart, mit Kpfrn.
4) Die Braut von Messina, mit Kpfrn.
5) Catharina und ihr Hof.
6) Novellen-Almanach für 1837.
7) Shakspeare, Almanach für 1837.
8) Schriften von Balzac.
9) Paul de Kocks humoristische Romane u. a. m.

Der Abonnementsbeitrag beträgt pr. 1 Monat 1 Franken.

Die Lesechachteln werden wie bisdahin jeden Samstag ins Haus getragen, 8 Tage darauf, durch eine andere ersetzt, wieder abgeholt.

J. H. Locher,
Kunstverleger und Buchhändler.

100. 5 fl. als eine am Pfingstmontag zu Gunsten des Waisenhauses ins Säckli beim St. Peter eingelegte Gabe, verdankt aufs herzlichste Verwalter Heidegger.

101. Da die Spenglerarbeit für den Kirchenbau Neumünster in Akkord gegeben wird, so werden die hierauf lusttragenden Meister aufgefordert, das Nähere bei Hrn. Architekt Zeugherr zu vernehmen.

102. Der Unterzeichnete benachrichtigt ein E. Publikum zu Stadt und Land, daß er den bevorstehenden Sommer, wie bisanhin, alle Arten von Pelzwaaren zum Aufbewahren übernimmt und bestens besorgen wird.

Corrodi, Kürschner.

103. In einem Pfarrhaus auf dem Lande des Kantons Neuenburg würden einige junge Töchter angenommen, welchen, neben der sorgfältigsten Pflege, Unterricht in den Sprachen, weiblichen Arbeiten und Musik ertheilt würde.

104. In einem Kostorte, ausschließlich für Zöglinge der Cantonsschule, ist noch ein Platz offen. Billigster Preis und beste Aufsicht werden zugesichert.

105. Es ist Jemand am Zürichsee gesonnen im Laufe künftigen Juni eine Lustreise nach Paris zu machen, und sich dort so lange aufzuhalten, um die merkwürdigsten Gegenstände in Augenschein zu nehmen, wozu er einige Mitgesellschafter wünscht.

106. Publikazion.

Die Generalversammlung der verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich findet Dienstags den 30. dieß, Morgens um 8 Uhr, im Schützenhause Statt. Wesnahen dieselben um so mehr eingeladen werden, sich recht zahlreich einzufinden, weil die zu behandelnden Gegenstände, nämlich:

1) Abnahme der 21sten Rechnung;
2) Berathung des Entwurfes der Revision der Statuten;
3) Wahl eines Quästors;

von großer Wichtigkeit sind.

Die Rechnung selbst steht den Mitgliedern vom 22. bis 27. dieß im Schützenhause zur Einsicht offen.

Zürich, den 16. Mai 1837.

Namens der Wittwen- und Waisenstiftung
der Stadt Zürich:
Das Aktuariat.

107. Anzeige.

Die Unterzeichneten machen dem Publikum die Anzeige, daß sie vom 25 März dieses Jahres an ihr Hanf- und Seilergeschäft gänzlich quittirt haben.

Heinr. Wüest und Sohn
auf dem Münsterhof.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl. 10 ß.	bis 6	25
Der Mütt	Reggen	3 fl. 20 ß.	bis 3	30
" "	Bohnen	4 fl. 10 fl.	bis 5	10
" "	Erbsen	5 fl. 20 ß.	bis 8	—
" "	Gerste	3 fl. 10 fl.	bis 3	30
Das Viertel	Haser	21 ß.	— bis	24

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Gerold Ludwig Meier von Knonau,
Jgfr. Cleophea Emerentiana Meier.
Hr. Salomon Arter von Hottingen,
Jgfr. Augusta Friederike Dürr von Lahr, Großherz. Baden.
Mstr. Johannes Mettler von Ossingen,
Jgfr. Barbara Güttinger von Elsau, beide seßh. in Hottingen.
Rud. Bodmer von Hinweil,
Jgfr. Dorothea Bachmann von da, seßh. im Riesbach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Wyder von Außersihl,
Jgfr. Regula Freitag von da.
David Schellhaas von Außersihl,
Frau Margaretha Hauser von Wald.
Heinrich Bickel von Außersihl,
Jgfr. A. Dorothea Meier von Wiedikon.

Verstorbene.

Hr. Heinrich Bremi, Alt-Oberherr u. Professor. Hr. Felix Waser, Spezereihändler. Mstr. Hs. Conrad Müller, Schlosser. Hr. Johannes Nägeli, Kuttler. Felix Hegi von Rosau, Pfr. Mettmenstetten. Jakob Lehmann, Weinschenk von Egg. Rud. Bachofen v. Freudweil, Pfr. Uster, starb in Oberstraß. Rud. Maurer aus Enge. Johannes Welti, Wagner aus Enge. Heinrich Müller, Modelstecher, Johannes Müller d. Drechslers v. Birmenstorf ehl. gel. Sohn. Fr. Friederike Beck, Johannes Stierli v. Urdorf ehl. gel. Hausfrau. Fr. A. Maria Frank, Hs. Ulrich Wuhrmann im Riesbach ehl. gel. Hausfrau. Jgfr. A. Regula Wüst, Hrn. Vorschreiber Heinrich Wüst sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, ihres Alters 84 Jahr. Jgfr. M. Magdalena Greb, Hrn. Quatierhauptmann Greb sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, starb zu St. Jakob. Jgfr. M. Magdalena Bluntschli, starb in Altstetten. Jgfr. Susanna Büchi, Jakob Büchi sel. v. Stegen, Pfr. Gachnang, C. Thurgau, ehl. hinterl. Tochter: und Barbara Dietrich, [illegible]

Nro. 42. Donnerstag den 25. Mai 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich, im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein Gütergewerb ganz nahe an der Stadt Zürich gelegen, zur obern Brandschenke genannt. Derselbe besteht in:

a. Einem Wohngebäude (No. 87 b.) mit 2 Kellern, 7 Zimmern, 2 Kammern, Winde und Plunderkammer, 2 Küchen und 2 s. v. Abtritt.
b. Einem Waschhause und Hof mit Hühnerhaus.
c. Einer Scheune mit doppelter Bestallung für Pferde und Rindvieh, 2 Remisen, Futtertenn, 2 Kammern, Fruchtschütte und geräumiger Winde.
d. Einem Wagenschopf mit Winde.
e. Die Hälfte Antheil an einem sehr solid gebauten steinernen Brunnen.
f. Zirka 1 1/2 Juch. wohlangebautes Mattland und Gärten mit Obstbäumen bepflanzt, und zirka 1 Juch. vorzüglicher Reben, alles Zehntenfrei.

Dieser in bestem Zustand sich befindende Gewerb empfiehlt sich überdies noch durch seine romantische Lage und würde deßhalb für ein Gesellschaftshaus sich besonders eignen. Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Weber, Alt-Kapitän,
in der Brandschenke.

2.[42] Unterzeichneter mache dem geehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl von neuer Rixheimer-Tapeten und Landschaften versehen bin, so auch mit recht schönen Cameinstücken von verschiedenen Größen. Die schöne Auswahl der Tapeten und billige Preise derselben lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich höflichst empfiehlt

Jakob Siber, Tapezirer
im mittlern Berg in Zürich.

3. Ein Gütergewerb sehr nahe an der Stadt gelegen, bestehend in einem doppelten Haus, Scheune und Bestallung, Schweinstall, Wagenschopf, Waschhaus, nebst zirka 25 Juch. Garten-, Acker- und Mattland, Reben und Waldung.

4. Endsunterzeichneter mache den verehrt. Musikfreunden bekannt, daß ich mit einer schönen Auswahl französischer Guitaren, Violine und Violinbögen aus einer der ersten Fabriken versehen bin, nämlich: Guitaren mit und ohne Mechanik von Mahagoni-, Palisander- und Zitronenholz, wie auch geringere, von 5 bis 25 fl. pr. Stück; alte und neue Violine, von 3 bis 20 fl. pr. Stück; Violinbögen mit Kohssen von Fernambuck- und Eisenholz, wie verschiedene Sorten geringere, von 20 ß. bis 7 fl. pr. Stück; beste Qualität Violin-, Guitaren-, Baß- und Kontrebaßsaiten; schöne weiße Pferdehaare für Violinbögen, pr. Ib. à 10 fl.; auch nehme ich Bögen zum Behaaren an; ferner: Griffblätter, Saithalter und Schrauben von Ebenholz; Legutüren, Sardinen, Capodastro, Klarinettblätter und Fagotrohr.

Wofür ich mich in meiner Wohnung, so wie alle Freitage unter dem Licht an der neuen Wühre für gütige Abnahme, unter Versicherung billigster Preise, bestens empfehle.

Michael Rieker, Saitenmacher,
im kleinen Schmidgäßli.
Niederdorf No. 607.

5. Mehrere vorzüglich gute Violine, eine Altviole, ein Violoncell, Violinbögen, ächte neapolitanische Saiten und Kaltbrenner'sche Handleiter (sehr nützlich für junge Klavierspieler) sind zu verkaufen im Meiershof No. 215, 2ten Stock.

6. Da ich die bevorstehende Messe nicht beziehe, so wiederhole ich die im letzten Monat vorigen Jahres angezeigte Liquidazion, indem mir leider meine persönlichen Gesundhei[illegible] Länge fortzuführen; daher empfehle ich mich den verehrtesten Kaufleuten und Krämern für die gewidmete Engros-Waare besonders, so wie einem ehrenden Publikum im Detail, zu sehr billigem Preis im Haus.

J. J. Boßhardt am Rank.

7. Vollständige Sammlung der monatlichen Nachrichten, oder: Schweizerische Monats-Chronik von 1750 bis 1830, in 35 Bänden.

8.[42] Zirka 400 Eimer schöner, realer 1833r Weinländer Wein, sammethaft oder Faßweise.

9. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Veltliner, Neuenburger und mehrere Sorten ungarische Weine von 1834.

10. Bei Frau Harrer in der Schipfe beim Bischoff sind alle Sonntage frische Gugelhüpfe zu haben, von 10 ß. bis 1 fl., so wie alle Arten Fleisch- und Milkenpasteten. Die Bestellungen müssen aber gefälligst Tags vorher angezeigt werden.

11. Endsunterzeichnete mache den geehrten Frauenzimmern die Anzeige, daß ich eine Partie Strohhüte ganz nach neuster Façon erhalten habe und dieselben um den sehr billigen von 1 fl. 20 ß. bis 2 fl. 20 ß. erlassen kann, wobei ich mich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehle.

Jungfer Barbara Keller
an der kleinen Strehlgaß.

12. Durch Abtragung der Nebengebäude des Almosenamts: Thüren, Fenster, Bodenbretter und Täfer, gutes Bau- so wie auch Brennholz, Besetzplättli, Kaminsteine, mehrere tausend Dachziegel, Mauersteine, steinerne Thür- und Fensterpfosten, mehrere Fenstergitter, ein kleiner steinerner Brunnentrog und Stud, 1 großer Aschentollendeckel, Dachlatten, eichene Pfosten, 2 Oefen, Kaminthüren, Schieber und Faustthürli, 1 Backofenthür nebst übrigen Backofengeräthschaften, 1 Blitzableiter, 2 eiserne Treppenlienen, nebst mehreren andern Gegenständen.

13. Recht gutes Sauerkraut. An gleichem Ort ein zweithür. nußbaum. Kasten.

14. Ein schönes Klavier mit 6 Oktaven und sehr gutem Ton, in billigem Preis.

15. Ein 6oktaviges Fortepiano von Goll, in billigem Preis.

16. Im Gasthof zum rothen Haus à plain pied werden zirka 24 Saum Essig, entweder sammethaft, Eimer-, Tausen- oder Halbtausenweis wegen Mangel an Platz in äußerst billigem Preis verkauft.

17. Wegen Verkauf eines Landgutes werden folgende Gegenstände angeboten:

Ein vertrautes Pferd, gut zum Reiten und Fahren; ein Sihlen- und ein Kummetgeschirr, ein gedeckter Char à banc zum Vorwärtssitzen sammt Deichsel und Gabel, ein Chaise-Schlitten, ein Badkasten, eine auf Federn schlagende Wälderuhr mit 8tägigem Aufzug und Wecker.

Am gleichen Ort wird auf künftige Kirchweih ein Keller mit etwas mehr als 100 Eimer guter Fässer zu entlehnen gesucht.

18. Guter Thee, beim Zentner 6 1/4 fl., 1/4pfundweis à 3 ß., bei David Honegger im Kaufhaus.

19. Tannene lakirte Commoden und Bettstellen, so gut wie neu, Sessel, Nachttischli und eine Servante.

20. Ein neues Ruhbett um billigen Preis.

21. Neue und alte Betten, Anzüge, Laubsäcke, Leintücher und Bettstellen, gutfärbige Indiene schönster Qualität à 8 ß. pr. Elle. Alles zu billigstem Preis, weil aufgeräumt wird.

22. Ein noch in gutem Stand sich befindender Jager (Schiffchen) in billigstem Preis. [illegible] im Mo[illegible] No. [illegible]

[illegible] mit steinerner Platte und Fuß, nebst Ofenrohr.

24. Ein beinahe neuer, eiserner Ofen sammt Rohr und Zubehör, der kürzlich, um ein Gebäude von 13 Zimmern zu erwärmen, verfertigt worden, nun aber, da das Gebäude zu einer andern Benutzung verwendet worden, zu verkaufen ist.

25. Eine Uniform nach neuer Ordonnanz, so gut wie neu, um billigen Preis. Am gleichen Ort würde man einige Kostgänger annehmen.

26. Eine schöne s. v. Kuh, die täglich 10 Maß Milch gibt.

27. Musik-Anzeige.

Bei Gebrüder Hug, Musikhandlung in Zürich, ist à 2 Fr. 8 Bz. zu haben:

Fink, G. W., musikalische Grammatik oder theoretisch praktischer Unterricht in der Tonkunst. Für Musiklehrer und Musik-Lernende, so wie für Jeden, der über die Grundbegriffe der Tonkunst Belehrung sucht.

28. Liquidazion eines Modenwaarenlagers.

Die Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher E. E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste zu Ball- und Sommerkleidern, glattem und brodirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Schirting, allen Arten Broderien, als: Pellerinenkrägen, weiße und schwarze Tüllshawls, Striche, Einsätze, Manschetten, Kinderschlütli, Vorhängli, Häubchen, Flügröckli, Fadentülls und Blondenspitzen, welche sie zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen wird. Sollte Jemand geneigt sein, das ganze Lager käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

29. Ein sonnenreiches, wohlgebautes, von 3 Seiten frei stehendes Haus mit 2 Wohngemächern, das sich für jede Berufsart eignet.

30. Zu sehr billigem Preis sind nachstehende Weine zu haben: Burgunder, Madeira, Operto, Xeres, Muscat, Malago. Da wegen Bauveränderung dieselben nicht wohl plazirt werden können, so würde ein Abnehmer, der Sämmtliches übernähme, besonders berücksichtigt werden.

31. Bei Pfister Diggelmann bei der Post sind immer frische und reinliche Eiernudeln zu haben.

32. Ein Tornister, 1 Tschako und 1 Säbel in gutem Zustand und billigem Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Zu kaufen oder zu miethen wird gesucht: Ein Haus in der Stadt oder deren nächster Umgebung für einen Schlosser, das schon eine Werkstatt hat, oder leicht eine darin einzurichten wäre.

34. Ein noch in gutem Zustand sich befindender küpferner Wasserkessel, zirka 2 Tausen haltend, ein großer Spühlkessel, eine leichte Kellerwinden.

35. Eine gut kondizionirte Wandtafel in eine Schule.

36. Zwei noch in gutem Stand sich befindende Herrenmäntel.

37. Ein Blumenkübel mittlerer Größe.

38. Man wünscht ein noch in gutem Stand sich befindendes Fischergränsli zu kaufen oder zu entlehnen.

39. Alte Gewehre mit Radschluß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten.

legte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmucke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

40. Es verlangt Jemand gegen baare Zahlung alte, noch brauchbare Kleider aus einem honetten Privathause für Mannspersonen zu kaufen; wo? ist im Berichthaus gegen frankirte Briefe unter Adresse A. B. C. zu vernehmen.

41. Aller Arten Hausrath nebst Kleidungsstücken.

42. Ein in gutem Zustand sich befindender eherner Hafen mittlerer Größe.

43. Eine Gnepsbänne, 1 große Winde und eine eiserne Geldkasse.

44. Ein artiges Kindersesseli.

45. Ein ganz leichtes 2rädriges Wägelchen oder 2 leichte Chaisenrädchen.

46. Altes Blei und alte Fenster mit runden Scheiben, an der Steingaß No. 288, eine Stiege hoch.

47. Ein Bauplatz im Stadtbezirk in billigem Preise.

48. Ein aufrecht stehendes Schreibpult und einige runde Stickrahmen oder Tambour.

49. Eine eiserne Geldkiste; wer eine solche zu verkaufen hat, ist ersucht, die Höhe, Breite und Länge des innern Raumes der Kiste, nebst dem dafür fordernden Preis und seiner Adresse im Berichthaus schriftlich abzugeben.

50. Es wünscht Jemand eine in gutem Stand befindliche Aeolsharfe (oder sogenannte Windharmonika) zu billigem Preise zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. 1000 fl. von Stund an, auf gute Unterpfand.

52. Das dritte Etage im Hause zur alten Meisen auf Kirchweih 1837, bestehend in Stube, Stübli mit 4 großen Wandkästen, Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, s. v. Abtritt, sammt Platz zu Holz und Brennmaterialien.

53. Ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche, Kellerli und Platz zu Holz.

54. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern, nebst Mägden- und Plunderkammer, 1 Holzbehälter und 1 Keller; am liebsten an Leute ohne Kinder.

55. Zwei schöne Wohngemächer auf dem Münsterhof. Am gleichen Ort zwei schöne Zimmer, mit oder ohne Kost.

56. Ein schönes, heiteres Zimmer, ohne Möbeln, von Stund an.

57. Für Sommeraufenthalt einige Zimmer, mit oder ohne Möbeln und Kost, in der Nähe am See und eines Bades.

58. Zwei möblirte Zimmer, mit Kost, für honette Herren, von Stund an.

59. Zwei heizbare Kabinets mit schöner Aussicht, für Herren oder Frauenzimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln, von Stund an.

60. Ein frohmüthiges Zimmer für einen Herrn, sammt Kost.

61. Ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes, geräumiges, heiteres und heizbares Zimmer à plainpied, das sich zu einem Comptoir oder auch zu einem Schulzimmer eignet, sammt einer Nebenkammer.

62. Ein heizbares Zimmer, dienlich als Bureau oder Laden, mit einer kleinen Küche und Platz zu Holz, im Nothfall noch eine kleine Kammer. No. 279 im Rennweg.

63.[42] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

64. Ein Zimmer, ohne Kost, für einen Herrn, im hintern Gebäude des Hrn. Escher im Zeltweg.

65. Auf Kirchweih ein neu eingerichteter, hübscher Laden, auf Dorf No. 77.; im Laden selbst nachzufragen.

66. Auf künftige Kirchweih ist an der Schifflände, dem Raben gegenüber, ein geräumiger, [illegible] Platz zum Aufbewahren von Waaren, so wie noch ein heizbares Zimmer, ohne Möbeln, mit schöner Aussicht auf den See, zu vermiethen.

67. Ein gut kondizionirtes Klavier von 6 Oktaven, von Stund an.

68. Auf Kirchweih ein großes Waschhaus, dienlich als Werkstatt für einen Handwerker, jeder Art.

69. In No. 7 bei der Kreuzkirche wünscht man ein paar ordentliche Tischgänger anzunehmen.

70. Drei heizbare, möblirte Zimmer, nebst Kost, an honette Herren.

71. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und ein Kellerli.

72. Ein tiefer, guter Keller, enthaltend 180 Eimer Fässer, mit Platz, noch das doppelte und mehr hineinzulegen.

73. Im Schlößli am Lindenhof im zweiten Stock ist ein sehr frohmüthiges, heiteres, heizbares Zimmer mit Alkoven an eine oder zwei Personen, mit oder ohne Kost, zu vermiethen. Auch sind an gleichem Ort nußbaumfarb angestrichene einthürige Kasten und kirschbaum. Tische und Sessel zu verkaufen.

74. Ein Laden und eine Waarenkammer an einer Hauptstraße.

75. Eine der frohmüthigsten Wohnungen auf Kirchweih 1837 eine Stiege hoch, welche enthält: 1 Stube mit 3 Nebenzimmern, alle mit Wandkästen versehen und mit 2 Ofen zu heizen, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Keller, Platz genug zu Brennmaterialen und beliebigen Falls mehr oder weniger Garten.

76. In dem ehemal. Gasthof zum Schwert in Baden, Kant. Aargau, sind während den Sommermonaten für einzelne oder mehrere Familien Wohnungen zu beziehen. Allfällige Miethliebhaber sind ersucht, sich in Baden bei dem unterzogenen Beistand der Erben des P. K. Oederli sel. mit Beförderung zu melden.

Edward Dorer, Gerichtspräsident.

77. Das mittlere, froh- und sonnenreiche Wohngemach, mit oder ohne Laden, zum gelben Hörnli, für honette Leute, auf künftige Kirchweih.

78.[41] Auf Kirchweih 1837 der mittlere Wohnboden im Hause zum Strauß, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit großen Kabinetten, Küche, 3 Kammern, geräumigem Keller, Winde, Holz- und Torfbehälter rc.

Zu entlehnen wird begehrt.

79. 3000 fl. gegen doppelte Unterpfand.

80. 200 fl. von Stund an auf 2—3 Jahre, gegen gute Bürgschaft.

81.[43] Ein Keller von 200—300 Eimer haltend, wo möglich in der großen Stadt.

82. Eine Wittwe nebst ihrer Tochter wünscht ein heizbares Zimmer mit einem Wandkasten und Alkoven und ein kleines Kämmerchen auf Kirchweih beziehen zu können; zugleich wünscht sie auch die Kost zu haben.

Nachfragen nach Arbeit.

83. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er das Geschäft des Heinrich Schneider sel., gewes. Schuhmacher, im Rindermarkt, über sich genommen und sich ferners den verehrten Gönnern, nebst Versprechung schöner und guter Arbeit, höflichst empfiehlt.

Jakob Huber, Schuhmacher.

84.[42] Endsunterzeichnete empfiehlt sich E. E. Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfe.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621 zum Störchli im Niederdorf, bei Hrn. Ebneter, Krämer.

85. Endsunterzeichneter mache hiemit die ehrerbietige Anzeige, daß meine Schleife hergestellt ist und betrieben wird und empfehle mich daher einem E. Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Man ist ersucht, allfällige Sachen bei Hrn. Bühler im weißen Adler abzugeben, wo ich es jeden Freitag selbst in Empfang [illegible] stens in 8 Tagen wieder dorthin zurückbringen werde, ohne Frachtkosten.

Joh. Pfenninger im Kupferhammer
in Kempthal bei Grafstall.

86. Der Endsunterzeichnete hat den Laden auf dem Hechtplatz, wo er 30 Jahre arbeitete, verlassen, dagegen eine Werkstatt in No. 65 an der Weitengaß bezogen, wo er sich zu fernerm geneigten Zuspruch empfiehlt. Sollte sich ein Liebhaber zeigen, der den Werkzeug und Vorrath kaufen oder sammt der Werkstatt in Pacht nehmen wollte, so würden billige Bedingnisse gemacht.

H. Denzler, Kupferschmid,
an der Weitengaß No. 65.

87. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrenden Publikum für alle in das Fach der Flachmalerei einschlagenden Arbeiten. Auch im Vergolden, je nach beliebiger Angabe, von ganz vergoldeten Rahmen, schwarze mit Goldstäben sind immer vorräthig. Gegenwärtig bin ich mit einer schönen Auswahl von Grabzeichen versehen. Billige Preise und schöne Arbeit werden mich bestens empfehlen.

Wüest, Maler und Vergolder
auf Dorf.

88. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Tochter einen Platz als Stuben- oder Kindermagd bei honetten Leuten; sie spricht deutsch und französisch und ist im Nähen und andern weiblichen Arbeiten ziemlich geübt; sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eingehen.

89.[42] Eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut nähen kann, mit Kindern umzugehen weiß und alle häuslichen Geschäften versteht, wunscht bei einer honetten Herrschaft auf Margaretha, oder, wegen Abreise ihrer Herrschaft, noch bälder anzukommen.

90. Ein junger Mensch, der französischen Sprache kundig und mit guten Zeugnissen versehen, wünschte bei einer Herrschaft als Bedienter angestellt zu werden.

91. Eine rechtschaffene Person rekommandirt sich im Spetten und Reinigen; nachzufragen in No. 12 in Enge.

Nachfragen nach Arbeitern.

92. In einem der Stadt nahe liegenden Hause wünscht man um wöchentliche Belohnung eine junge Tochter von guter Aufführung und sittlichem Betragen zum Ausrichten der Commissionen in Dienst zu nehmen.

93. Ein wohlgesitteter Knabe von 14—17 Jahren findet sogleich eine ins Lehrfach einschlagende Anstellung.

94.* Man wünscht in ein Wirthshaus auf dem Lande auf Margaretha 1837 eine Köchin anzustellen, welche brav und zu allen übrigen Hausgeschäften willig und geschickt wäre.

95. Es könnte sogleich eine geschickte Weißnäherin Arbeit, nebst Kost, in der Stadt haben.

96. Eine treue, fleißige Küchenmagd und zugleich eine solche, die etwas nähen kann.

97. Es könnte auf künftige Margaretha eine Magd einen Platz erhalten.

98. Auf Margaretha oder noch früher wird eine ordentliche Magd verlangt, welche mit guten Zeugnissen versehen ist.

99. Eine tüchtige Haushälterin, die zwar zugleich die Küchengeschäfte verrichten müßte und dieselben gut verstehen sollte, wird von Stund an verlangt.

100. Eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd kann von Stund an einen leichten Platz mit guter Bezahlung haben.

101. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

102. Eine Haushälterin wird gesucht, die in jeder Beziehung einem größern Hauswesen gut vorzustehen weiß; Nähen, Glätten, Besorgung der Wäsche wird besonders verlangt; man würde eine ältere Person vorziehen; gute Zeugnisse müssen vorgewiesen werden können. Der Platz ist in einem Privathause am Zürichsee.

103. Es wird ein Knecht gesucht, der mit Pferden wohl umzugehen und einen Gemüsegarten zu bearbeiten versteht. Mit seinem Jahrlohn kann er auf 10 bis 11 Louisd'or kommen; gute Zeugnisse sind unerläßlich. Für das Nähere wende man sich in frankirten Briefen, unter der Adresse J. J. N. an das Berichthaus.

[illegible] ein ordentlicher

mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen einen leichten Platz erhalten.

105.[4] Eine in allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmaad, welche auch mit Kindern umzugehen weiß, auf Margaretha 1837, lieber aber 3 Wochen früher.

106. Es wird auf künftige Margaretha eine sich besonders zur Reinlichkeit gewohnte Dienstmagd gesucht, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch nähen oder spinnen kann und die Hausgeschäfte gut versteht.

Nachfragen nach Verlornem.

107. Eine goldene Kette, Blätterwerk vorstellend, zirka 4 Fuß lang, ist abhanden gekommen. Die Herren Goldschmide und wer sonst davon Nachricht geben kann, ist ersucht, dieses gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus anzuzeigen.

108. Dienstag den 23. Mai verlor ein Fuhrmann von der Oberstraß bis Zürich ein Ballet, bezeichnet mit K. No. 1, worin sich Materialwaaren befanden. Der redliche Finder ist gebeten, es gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

109. Den 17. Mai ist ein großer, gelbrother, langhaariger Metzgerhund, männlicher Art, entlaufen; er trug weder Halsband noch Zeichen. Der jetzige Besitzer ist ersucht, denselben gegen Futtergeld in der Metzg in Hirslanden abzugeben.

110. Sonntags den 21. Mai ist ein Hund abgelöst worden, männlicher Art, blaßrother Farbe, mit Lampohren, ohne Schwanz, mit ledernem Halsband.

111. Ein Stück Holz wurde ab dem See an das Land genommen; in welchem sich ein eis. Haken und an diesem ein zerrissener Strick befand; wer beschreiben kann, was für Holz und wie lang, wird Auskunft erhalten im Berichthaus, wo dasselbe gegen Einschreib- und ein Trinkgeld abgeholt werden kann. Der Eigenthümer müßte sich aber bis den 27. Mai melden, indem nachher kein Bescheid mehr gegeben werd.

112. Den 3. Mai ist ein großer, schwarzer Hund, männlicher Art, entlaufen; derselbe hat eine weiße Blasse und Brust, an allen 4 Füßen und am Schweif ist er ebenfalls ein wenig weiß. Da derselbe noch auf Probe war, hat er um den Hals einen Lederriemen ohne Zeichen. Der redliche Besitzer davon, oder wer sonst Auskunft über denselben geben kann, ist ersucht, im Berichthaus davon Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

Anzeigen von Gefundenem.

113. Sonntags den 21. Mai hat Jemand von Altstetten bis nach Zürich etwas Geld gefunden. Dasselbe kann gegen Beschreibung, Einschreib- und Trinkgeld bei J. H. Konrad Uhler, Müller in der Neumühle in Zürich, abgeholt werden.

114. Freitags den 19. Mai ist von Schwamendingen bis auf Volketschwyl des Unterzeichneten Privatfuhrwerk ein Hund von mittlerer Größe und schwarz gestromter Farbe, schwarzbrauner Schnerre, gestutzten Ohren, einem langen, ganz spitzigen Schwanz, männlicher Art, nachgelaufen; auch trägt derselbe ein hellgrünes, schaftedernes Halsband, ohne Zeichen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Bezahlung des Einschreib- und Futtergeldes abholen bei

Johannes Schoch, Bärenwirth
in Bußenhausen.

Amtliche Anzeigen.

115.* Der Platz am rechten Ufer des Fröschengrabens, von der Treppe bei der Hochschule bis zu den Gebäuden des Hrn. Escher im Brunnen, circa 6861 □' groß, wird für dieses Jahr zur Benutzung ausgeliehen. Allfällige Liebhaber haben ihre Angebote an die Spitalverwaltung einzugeben.

Zürich, den 22. Mai 1837.

116. Ueber ein dem sub. 6. Juni 1831 in der Gemeinde Riesbach verrechtfertigten Jakob Maag, Färber von Greifensee, angefallenes, 93 fl. 6 ß. betragendes Erb, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 26. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und remtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 16. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

117.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Johann Martin Zollinger von Gessau, wohnhaft in Zürich (Ragion: Zollinger-Leemann in Zürich), hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 17. Juli 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. Juli 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

118.* Die Creditoren des falliten Rudolf Geldschak, Vergolder, Sohn, von Dietiken, seßhaft gewesen in Zürich, werden anmit aufgefordert, ihre Zugs- und Ueberschlagserklärungen binnen zehn Tagen a dato in unterzeichneter Notariatskanzlei abzugeben, unter Androhung, daß insoweit nach Ablauf dieser Frist solche Erklärungen nicht vorlägen, Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 23. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

119.[4] Geldtags-Publikation.

Das Bezirksgericht Aarau hat über Vermögen und Schulden des Jakob Bucher von Niederweningen, Kantons Zürich, zu Buchs angesessen, den Geldstag erkennt. Daherige Verhandlungen werden an folgenden Tagen statt finden: die Steigerung über Fahrhabe und Liegenschaften Dienstags den 6. Juni, Geldstagers Wohnung, und für letztere gleichnachher im Tavernenwirthshause daselbst; alle drei Geldstage den 15. Heumonat in der Gerichtskanzlei Aarau, die Kollokations-Eröffnung und der Nachschlag den 25. Brachmonat, alles 1837, für erstere des Morgens 10 Uhr, für letztere des Nachmittags 2 Uhr, in gedachtem Wirthshause zu Buchs. Alle diejenigen, welche an dem Geldstager, Jakob Bucher, irgend einer Art Anforderungen zu machen haben, so wie dessen Schuldner werden unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere wohlbescheimgt, beide aber schriftlich bis und mit den 15. Heumonat 1837 der Gerichtskanzlei Aarau einzugeben.

Aarau, den 17. Mai 1837.

Der Gerichtspräsident:
Blattner.
Der Gerichtsschreiber:
J. Hasler.

120. Anhang zu der Verordnung des Stadtrathes betreffend die Feuerpolizei. Vom 2. Juli 1836.

§. 18. Das Kochen und Bearbeiten von Oehl, Pech, Schwefel, Gräß u. andern solchen brennbaren Materialien, im Innern der Stadt, ist durchaus untersagt, und sollen diejenigen Künstler und Handwerker, deren Bedürfniß solche Arbeiten erheischt, sich in der Regel einzig des Schützenplatzes bedienen. Wird die Anweisung eines andern Platzes gewünscht, so hat man sich hiefür an den betreffenden Herren Polizeiverordneten zu wenden.

Bei diesem Anlaß wird, um den dießfalls eingereichten Gesuchen möglichste Rechnung zu tragen, die im §. 17 obiger Bekanntmachung enthaltene Bestimmung, daß auf den Dachungen über die Muete der Ziegel keine Schindeln geduldet werden, — dahin modifizirt, daß zwar bei neuen Bauten und da, wo die Umänderung ohne Schwierigkeit vorgenommen werden kann, das Verbot in seiner vollen Kraft verbleiben soll; daß dagegen bei ältern Dachungen, wo die Wegnahme mit wesentlichem Nachtheil für das Gebäude, oder mit großen Kosten verbunden wäre, diese Vorrichtung bis zu einer Hauptveränderung der Dachung beibehalten werden dürfe, jedoch nur dann, wenn die Feuerschau solches noch vorgenommener Untersuchung zugestanden haben wird.

Es haben zu dem Ende alle diejenigen, welche eine dießfällige Ausnahme wünschen, solches bis Ende dieses Monats schriftlich oder mündlich bei den Herren Verordneten zur Feuerschau unfehlbar anzuzeigen, indem auf spätere Einfragen der Art keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.

Actum den 18. Mai 1837.

Vor dem Stadtrath:
Der Stadtschreiber
Rüscheler.

121. Einladung.

Die im Ragionenbuch der Stadt Zürich eingetragenen und hier verbürgerten Kaufleute (so wie deren majorenne in der väterlichen Handlung arbeitende Söhne) sind eingeladen, Donnerstags den 8. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, zur Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltung des kaufmännischen Fonds vom 1. Februar 1833 bis 31. Januar 1837 im Ingenieurbüreau auf der Zimmerleuten sich einzufinden.

Nach Vorschrift des Reglements vom 29. März 1831 stehen die Protokolle der Vorsteherschaft und des Ausschusses, die disponiblen Pläne und die Rechnung so wie die Jahresberichte der Spezialkommissionen während 14 Tagen, nähmlich vom 25. Mai bis 8. Juni (die Sonntage ausgenommen) Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in gedachtem Lokale der hiesigen Kaufmannschaft zur Einsicht offen.

Zürich, den 18. Mai 1837.

In Auftrag
der kaufmännischen Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

122. Bekanntmachung.

Da in Gemäßheit der revidirten Statuten über die Verwendung des Brügger-Fonds, welche die Hebung des vaterstädtischen Unterrichts- und Erziehungs Wesens, und die Förderung alles dessen erzwecken soll, was zur

oder technischen Ausbildung der stadtbürgerlichen Jugend jeden Geschlechtes oder Alters beitragen kann, — der Stadtrath auf den Antrag der unterzeichneten Begutachtungs-Commissionen alljährlich theils einige Stipendien, theils auch andere Unterstützungen in dem oben angedeuteten Sinne, hauptsächlich zur Erleichterung der Schulgelder und Lehrmittel, zu ertheilen im Fall ist, — so werden die Eltern oder Vormünder von Knaben und Mädchen, die auf eine solche Unterstützung Anspruch zu machen gedenken, anmit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato schriftlich und mit Angabe ihrer Titul, über deren Erfordernisse sie zuvor die nähern Erkundigungen auf der Stadtkanzlei einziehen können, bei dem Präsidio des Stadtraths anzumelden, — wobei zugleich noch bemerkt wird, daß jede anderweitige Bewerbung bei den Mitgliedern der Commission untersagt ist, und verspätete Anmeldungen ohne weiters zurückgewiesen würden.

Zürich, den 20. Mai 1837.

Namens der Begutachtungs-Commissionen für die aus dem Brügger-Fond abzureichenden Unterstützungen:
Das Aktuariat.

123.* **Bekanntmachung.**

Es wird hiemit das resp. Publikum geziemend benachrichtigt, daß die in No. 40 und 41 des Amts- und No. 41 des Wochenblattes auf den 26. dieß, in Folge Versilberungsbewilligung angezeigte Versteigerung von Schuldbriefen — nicht abgehalten wird.

Zürich, den 24. Mai 1837.

Der Stadtammann:
J. J. Rüscheler.

124. Donnerstags den 1. Juni h. a. läßt Hs. Jakob Fahrner in Wytikon nachfolgende Liegenschaften öffentlich versteigern:

1) Seine mitten im Dorf an der Straße gelegene Scheune, welche 40′ Länge, 40′ Breite und 40′ Firsthöhe hat, und sich zu einer Wohnung, oder zum Abtragen gut eignen würde.
2) Circa 5 Vrlg. Wiesen an die Scheune stoßend.
3) 1/2 Juchart Ackerland.

Die Gant, zu welcher Jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet in der Weinschenke des Hrn. Schulpfleger J. Ochsner statt. Die Gantbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Wytikon, den 23. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

125. Die Mitglieder der Zunft zur Gerwe werden ersucht sich Montags den 29. dieß, Vormittags um 11 Uhr, auf dem 3ten Stock im ehemaligen Zunfthause zur Gerwe zahlreich einzufinden, um die Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern des größern Stadtrathes vorzunehmen.

Zürich, am 22. Mai 1837.

Das Sekretariat.

126. Die Zunft zur Schneidern ist eingeladen, sich Sonntags den 28. Mai, Vormittag um 10 Uhr, auf dem Schneggen zu versammlen, um die Erneuerungswahlen der einen Hälfte der Mitglieder des größern Stadtraths vorzunehmen.

Wer sich als Mitglied in diese Zunft will einschreiben lassen, ist ersucht, sich deßwegen Samstags den 27. Nachmittag um 2 Uhr, an HHerrn alt Oberst Hirzel im Garten zu richten.

Der Zunftschreiber.

Vermischte Anzeigen.

127. Die sämmtlichen Schuhmachermeister des Bezirks Zürich sind eingeladen, an dem gesetzlichen Halbjahr-Gebot Montags den 5. Brachmonat, Nachmittag um 2 Uhr, im Adler in Zürich sich einzufinden.

Zürich, den 22. Mai 1837.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Handwerksschreiber.

128. **Die Waid**

als Gast-, Bad- und Kurort,

in geringer Entfernung von Zürich, ist schon von jeher, vermöge ihrer ausgezeichneten Lage, der Gegenstand größter Aufmerksamkeit vieler berühmter Reisenden gewesen, welche in ihren Reisebeschreibungen dieses Standpunktes der reizendsten Aussicht über Zürich, seiner herrlichen Umgebungen, seiner beiden Flüsse und See mit den darüber hinaus sich erhebenden Hochgebirgen der innern Schweizerkantone, auf eine ruhmvolle Weise gedenken. Es hat daher der Unterzeichnete schon vor 8 Jahren diese Stelle gewählt, um den Genuß der daselbst herrschenden reinen Luft im Bewundern der schönen Natur dadurch zu erhöhen, daß er eine Anstalt errichtet hat, welche von Fremden und Einheimischen aufgemuntert, bis zu einem wohl eingerichteten Gast-, Bad- und Kurort angewachsen ist. Unter freundlicher und sorgfältiger Bedienung finden kleine und große Gesellschaften in den innern Räumen der Gebäude Platz. Heitere, frohe Gastzimmer, gute Küche und Keller, bequeme, reinliche Bäder von gesundem Quellwasser, auch mit Kräutern, Schwefel, Stahl rc. versetzt, wird man daselbst antreffen; und außer den beliebigen Mineralwassern kann die Kuh- und Ziegenmilch, so wie deren Schotten genossen werden. Die Zufriedenheit der respektiven Gäste zu erwerben, wird stets bemüht sein, der sich höflichst empfehlende

Emanuel Schennis.

Waid, bei Zürich, im Mai 1837.

129. Eine Gabe von 1 fl. 20 ß. mit Zuschrift, dat. Zürich, den 10. Mai und eine andere von 2 fl. 18 ß. mit Zuschrift, dat. Zürich, den 12. Mai und der Unterschrift S. G., zur Vertheilung an die sogenannten Festbettler, richtig erhalten zu haben, wird hiemit unter aufrichtigem Dank gegen die unbekannten Geber und unter Versicherung gewissenhafter Verwendung bescheint von

Heinr. Kramer, Pfarrer.

Fehraltdorf, den 18. Mai 1837.

130. Die freundliche Festgabe von 1 fl. 20 ß. für etliche Arme wird dem edeln Geber aufs herzlichste verdankt von

G. Schweizer, Pfarrer.

Illnau, den 13. Mai 1837.

131. 4 Frkn. Festgabe für würdige Arme meiner Gemeinde empfangen zu haben, bescheint mit dem herzlichsten Danke in meinem und der Empfanger Namen

Pfarrer Joh. Conrad Hug.

Dübendorf, den 20. Mai 1837.

132. **CATALOGUS**
von 2193 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Medizinische, Chirurgische, Pharmaceutische, Chemische, Reisebeschreibungen, Romane, Mathematische, Technologische, Oekonomische, Literarische, Geographische, Biographische u. s. w.

Berlenburgerbibel, Scheuchzers Kupferbibel mit 750 Kupfern, Mozin großes Diktionnaire, Konversazionslexikon.

Ferner: Kunstgegenstände, Instrumente, Chirurgische, Geburtshülfe, Bindzeug, Kupferstiche, physikalische, optische und mathmatische Instrumente, Globus terrestris, Medaillen rc.

Welche Freitag den 30 Juni und Samstag den 1. Juli von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr zu besichtigen, und Montag den 3. Juli den Meistbietenden überlassen werden.

Die Auktion wird öffentlich abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

133.* **Anzeige.**

Es wird hiermit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt gemacht, daß die hier anwesende Familie Haueisen, erste acrobatische Tänzer, Jongleur und Hercules, aus dem Herzogthum Nassau, während der Messe große Vorstellungen zu geben die Ehre haben werden. Der künstlerische Ruf gieng dieser Familie voran, und hier wird sie sich bestreben, den allgemeinen Beifall zu erringen. Die Anschlagzettel werden das Nähere berichten.

134.* Sonntag den 28. Mai ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß. Zu genanntem Zuspruch empfiehlt sich höflich

J. Guggenbühl.

135.* Sonntag den 28. Mai ist Tanzmusik im Adler in Enge.

136.* Sonntag den 28. Mai ist Tanzmusik in der Kronen in Außersihl.

137.* Sonntag den 28. Mai ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen im Riesbach.

138.* Sonntag den 28. Mai ist Tanzmusik im Sternen in der Enge.

139.* Sonntag den 28. Mai ist Tanzmusik am Mühlebach

Wild.

140. In der Papiermühle ist sehr gute Gartenerde zu haben.

141. Es wird Jemand gesucht, der die Schweiz für Subskripzionen bisher. Kunstgegenstände bereisen würde. Das Nähere zu erfragen in No. 210 obere Zäune.

142. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmoll im Kratz.

143. Eine bequem leerende, an der Limmath gelegene s. v. Bougrube würde einem Manne, der sich zu pünktlicher Leerung verstünde, unentgeltlich übergeben werden. Sich anzumelden in No. 192 der kl. Stadt, dem Schwanen gegenüber.

144.* Die am 23. Juni 1836 von der Generalversammlung der Interessenten der Zukkommission beschlossene außerordentliche Austheilung von 4 Proz. wird in derselben Behausung auf der großen Hofstatt No. 482 gr. Stadt gemacht werden, und zwar für die mit Mai zinsfälligen Obligazionen Montags und Dienstags den 29. und 30. Mai 1837, jedes Mal von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Späterhin wird dann angezeigt werden, an welchen Tagen die Austheilung für die mit Martini zinsfälligen Obligazionen Statt finden wird.

Die für beide Termine erforderlichen besondern Quittungen können von jetzt an an dem nämlichen Orte abgeholt werden, wobei genau die benöthigte Anzahl Quittungen angegeben werden muß, sowohl gestempelte als ungestempelte, indem nach Anleitung des Gesetzes die Quittungen von 125 fl. und darüber gestempelt sein müssen. Zur Erleichterung der Antheilhaber liegt eine hinlängliche Anzahl gestempelter Quittungen in Bereitschaft.

Nach bisheriger Uebung ist es nothwendig, daß für jede Kapitalpost eine abgesonderte Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion, den Namen des ursprünglichen Besitzers und die Unterschrift des Beziehers des Betrags enthalten muß.

Zürich, den 22. Mai 1837.

Der Kassier der Zukkommissien,
Matthias von Orell.

145. Da die Spenglerarbeit für den Kirchenbau Neumünster in Akkord gegeben wird, so werden die hierauf lustragenden Meister aufgefordert, das Nähere bei Hrn. Architekt Zeugherr zu vernehmen.

146. Der Unterzeichnete benachrichtigt sein P. Publikum zu Stadt und Land, daß er den bevorstehenden Sommer, wie bisanhin, alle Arten von Pelzwaaren zum Aufbewahren übernimmt und bestens besorgen wird.

Corrodi, Kürschner.

147. In einem Pfarrhaus auf dem Lande des Kantons Neuenburg würden einige junge Töchter angenommen, welchen, neben der sorgfältigsten Pflege, Unterricht in den Sprachen, weiblichen Arbeiten und Musik ertheilt würde.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	10 ß.	bis 6	25
Der Mütt Roggen	3 fl.	20 ß.	bis 3	30
„ „ Bohnen	4 fl.	10 ß.	bis 5	10
„ „ Erbsen	5 fl.	20 ß.	bis 8	—
„ „ Gerste	3 fl.	10 ß.	bis 3	30
Das Viertel Hafer	21 ß.	—	bis	24

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr auf Petershofstatt ist zu haben à 1 fl.:

Der Schweizer-Jäger,

eine vollständige Anweisung zur erfolgreichsten Jagd auf die in der Schweiz vorkommenden Säugethiere und Vögel, zum richtigen Schießen im Lauf und Flug, sowie zur Kenntniß der Jagdhunde, ihrer Dressur, ihrer Krankheiten und deren Heilung.

Von

Hans Caspar Rohrdorf von Zürich.

461 Seit. mit 3 Erläuterungstaf. br.

Es unterscheidet sich diese vollständige Ausgabe dadurch von der früher in Glarus erschienenen, daß sie nicht nur viele Zusätze zum ersten Theil, der von Fang und Jagd der Säugethiere handelt, sondern auch den ganz neuen zweiten Theil über Jagd und Fang der Vögel, nebst einer dazu gehörenden Erläuterungstafel enthält.

2. Anzeige an Musikfreunde.

Bei Frau Wittwe Weber im Rennweg No. 366 sind fortwährend in großer Auswahl zum Verkauf:

Französische Guitaren

mit und ohne Mechanik, sowohl einfache als solche von kostbarem Holz und schöner Verzierung, von 6 bis 50 fl. pr. Stück. Hiebei befinden sich auch halbe und viertels Guitaren für kleine Anfänger, so wie solche von dem beliebten schwarzbraunen Palisandre-Holz.

Capodastro

mit und ohne Verzierung.

Beste Qualität ächt italienische Saiten für Violine, Guitaren, Baß und Contrebaß.

Ferner werden Guitaren auch ausgeliehen, für den monatlichen Zins von 10 bis 20 ß.

Am gleichen Orte werden alte Guitaren kauf- oder auch tauschweise angenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfehle ich mich aufs höflichste.

Zürich, den 15. Mai 1837.

3. Gebrüder Dietesheim an der Augustinergasse, haben neuerdings eine schöne Auswahl weiße und rothe baumwoll. Franzen bekommen, wovon sie mit einer Musterkarte zur beliebigen Auswahl dienen können. Ebenso eine schöne Partie Herren- und Damenhandschuhe.

4. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein noch beinahe neu erbautes Wohnhaus nebst 8 Mannwerk äußerst schöner Wässermatten und 6 Juch. recht schön gelegenem und recht gutem Ackerland. Nach Belieben könnte etwas Reben und Holz dazu gegeben werden.

5. Das gut gelegene Haus No. 79 auf Dorf, gr. Stadt, mit einem Laden, 3 Wohngemächern und 2 Kellern wird unter billigen Conditionen zum Verkauf angetragen; um Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer zu wenden.

6. Ein Haus an einer Hauptstraße; bestehend in 3 Etagen, 1 Laden, 2 Kellern und Winde.

7. Commoden, 1 Sekretär, 1 Nacht- und 1 Arbeitstischli, größere und kleinere nußb. Tische, 1 Glättetisch, ein- und zweischläfige Bettstatten, Strohsessel mit Roßhaarkissen, 1 Krankensessel, Lehnsessel mit Meerrohr geflochten, 1 Wandleuchterspiegel mit ausgeschnitzten vergoldeten Rahmen, dienlich in einen Saal, kleine und große Spiegel, 1 blechener Fruchtkorb, Damenbretter, eine kleine Presse für Buchbinder, 1 Corpus mit 16 Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen, mehrere Lampen, mehrere Chaufferetten nebst anderm Küchengeschirr, Betten, 1 Woulle, einige Glättetücher, aller Arten Landschaften, koloriet und unkoloriet; 1 Badkasten zum Verkaufen oder zum Ausleihen; bei

Heinrich Koch im Schöfli

an der Scheffelgaß, 4 Treppen hoch.

8. Zwei tann. Tische, jeder für 10 Personen, einer rund und der andere viereckigt; 1 kleiner runder Tisch für 6 Personen; alle 3 nußbaumfarb angestrichen; 1 zweithür. tann. Kasten, nußbaumfarb angestrichen, 1 Strohkanapee, 1 großer Badkasten, alles so gut wie neu.

9. Ein noch neuer 2thür. tann. Kasten.

10. Ein oder zwei Bauplätze, zu jedem Beruf sich eignend, auf dem ehemal. Schanzengebiet, sehr nahe am Wasser; auch könnte noch ein Gebäude dazu verkauft werden.

11. Ein Fortepiano mit 6 Oktaven à 60 fl., bei Modelstecher Wirz in Außersihl.

12. Ein schönes, rein angeblasenes Klappenflügelhorn und eine Inventionstrompete mit 3 Aufsätzen, beide Instrumente von Kretschmann, 1 recht gute Steckuhr, die 8 Tage läuft, für deren Güte man garantirt, sie schlägt Stund und Viertel; eine Partie so gut wie neue Fenster und Fensterladen. In No. 259 an der Scheffelgaß, 2 Treppen hoch.

13. Dumas traité de Chimie en 5 volumes, avec un atlas. Dokt. Runges technische Chemie. Dokt. Runges Farbenchemie. Fischers mechanische Naturlehre in 2 Bänden. Alles ganz neu.

14. Midolle's große Vorschriften 40 Planches für 10 Franken.

15. Eine große Partie Hornspähne, sehr gut als Bau auf Ackerland oder Garten, welche doppelten Nutzen bringen.

16. Eine in gutem Stande befindliche, zum Theil neue Chaise mit aller Zubehörde, bei Wagner Vogel in Stadelhofen.

17. Bei Paul Blunschi an der Neugaß in Zug sind pfundweis zu haben: extra gute Emmenthaler- und Urserer-Käse, pr. lb. à 5 1/2 (sage fünf und einen halben) Batzen.

18. Drei Stück Eyenholz 6—7 Schuh lang, im Durchmesser zu 4 und 6 Zoll, als Gartenpfähle sehr geeignet; ein Forte-Piano und eine Harfe, zu billigem Preis.

19. Gebrannte Trufen.

20. Die beliebten Ziegler'schen Mineralwasser sind auch dieses Jahr wieder in bester Qualität auf der Schuhmachern zu folgenden Preisen zu haben:

	Bout. ß.	gr. Kr. ß.	kl. Kr. ß.
Selters	3	6	3
Schwalbach u. Fachinger	3		
St. Moritz, Imnau, Geilnau u. Stahl Faschinger	4		
Spaa und Vischy .	6		
Pirmont, Driburg .	8		
Einfach Saidschütz .	5		
Doppel dito . . .	6		
Pulnauer		14	

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

Man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

21. Mécaniques à la Jacquart und alle Zubehörde für mechanische Webstühle werden, wegen Liquidirung dieser Artikel, zu sehr billigen Preisen verkauft bei

Friedr. Wyder auf Dorf.

22. Auf Dorf No. 77 ist in Commission: Ein neuer, prachtvoller, ächter, schwarzer Cachemir-Shawl mit sehr breiter Verdüre; empfehlenswerth als Braut- oder Hochzeitsgeschenk.

23. Eine Anzahl kleinere und größere Waschstanden und 1 kupferner Hafen.

24. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgatw	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

25. Die neuen Besitzer des Gutes zum Breitenstein bei Wipkingen, wünschen ihre unterhalb der Höngerstraße gelegenen zirka 3 1/2 Juch. Reben, ferner zirka 3 Vrlg. Reben im Höngerberg an 2 versch. Stücken und endlich eine bestkondizionierte Trotte zu verkaufen. Weßwegen sich anzumelden in No. 169 an der Strehlgaß in Zürich.

26. Um mit allen und jeden seidenen Halstüchern, Shawlen und schwarzen Tüllhalstüchern des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis in meiner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während bevorstehender Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Rusterholz, geb. Krauer.

27. Eine eiserne Geldkasse, ein Gestell mit 28 Schubdrucken, dienlich in einen Spezereiladen, 1 plakirtes Chaisegeschirr, so gut wie neu, ein 2 1/2 Tausen haltendes weingrünes Fäßli mit Eisen gebunden, 3 Stück damascirte Musseline à 5 fl. pr. Stück.

28. Zwei schöne Frauenörter in der untern Kirche beim Prediger.

29. Sehr empfehlenswerthe Schrift für Aerzte und Bruchkranke.

Bei Unterzeichnetem erscheint so eben nachstehende, von dem berühmten Dr. M. Mayor in Lausanne herausgegebene Schrift:

Von

der radikalen Heilung der Brüche.

Aus dem Französischen,

von J. Finsler, M. Dr.

32. S. 8. geh. 10 ß.

Der Name des Herrn Verfassers genügt, um zu wissen, daß die von ihm empfohlene Methode nicht allein neu, sondern auch trefflich ist.

Friedr. Schultheß, Buchhändler, auf dem Großmünsterplatz.

30. Ein 2thür. massiv nußbaum. neuer Kasten in billigem Preis.

31. Ein Collegienheft, enthaltend das zürcherische Privatrecht von Dr. Keller bis §. 229.

32. Eine Partie gebrauchte Berliner Stickmuster, zu 4 Bzn. pr. Stück in einander.

33. Alter, vorzüglich leichter Portoriko in Rollen à 30 ß. pr. lb.; bei ganzen Rollen noch billiger; bei

Friedr. Wyder auf Dorf.

34. Einige Röcke nebst mehrern paar Sommerhosen, noch in sehr gutem Zustande.

35. Bei Unterzeichnetem ist eine Niederlage von extra gutem Konstanzerbier. Man empfiehlt sich zu geneigter Abnahme höflichst.

Ulrich Frei, Küfermeister in der Neustadt No. 147.

36. Ein altes Clavier um billigen Preis, und ein runder, braun angestrichener Tisch.

37. Eine Sauerkrautstande mit Schraube, sammt Sauerkraut; in No. 60 im Kratz.

38. Für eine Wirthschaft 1 großer, gut beschlagener Bratofen, wegen Mangel an Platz.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. 1000—2000 fl. gegen gute Hypothek.

40. Ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Plunderkämmerli und ein kleines Kellerli; auf Kirchweih 1837, in No. 45 an der Thorgaß.

41. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach auf dem Münsterhof, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Küche, Plunderkämmerchen und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung; auf Kirchweih 1837.

42. Zwei Wohngemächer, eines von Stund an und eins auf Margaretha, ganz nahe an der Stadt.

43. Zwei schöne Wohngemächer auf dem Münsterhof. An gleichem Ort ist ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, mit oder ohne Kost zu vermiethen.

44. Ein seit mehrern Jahren als Comptoir benutztes Nebengebäude mit eigenem Eingang, bestehend in einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer, wünschte man auf kommende Kirchweih als solches oder auch für eine andere geräuschlose Beschäftigung zu vermiethen.

45. Von Stund an ist in Mitte der Stadt ein gut möblirtes, heizbares Zimmer vakant für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

46. Ein möblirtes, sonnenreiches und heizbares Zimmer mit 2 Betten für einen oder auch 2 Herren, mit oder ohne Kost; in der obern Schipfe No. 221.

47. Es wünscht eine alte Person noch eine bestandene Person zu sich zu nehmen, der sie eine eigene Kammer, Platz in der Stube und Küche geben würde; auf Kirchweih.

48. Von Stund an eine heitere, tapezirte Kammer, für eine stille Person, in No. 520 im Niederdorf.

49. Ein gutes Fortepiano mit 5 1/2 Oktaven, auf Peterhofstatt No. 161.

50. Gegen gute Hypothek können Ende künftigen Monats Juni 2000 bis 2200 fl. angeliehen werden, am liebsten auf ein hiesiges Haus.

51. Ein schönes Wohngemach am äußern Mühlebach zum Sommeraufenthalt oder fürs ganze Jahr, bestehend in 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, nebst Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, Holzbehälter und 1 eingemachtes Kellerli.

52. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, Laden und Magazin, in No. 211 an der Münstergaß.

53. Ein großes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln, im Freudenberg No. 696 auf dem untern Hirschengraben, wo man das Nähere im 3ten Steck erfährt.

54. Auf der Emporkirche beim Prediger ein Männerort und in der untern Kirche, nahe an der Kanzel, ein Frauenort, zu äußerst billigem Zins.

55. Der obere Boden des Schopfes neben der Ziegelhütte im Seefeld, 2736 □′ groß.

56. Eine schöne, große Stube mit Wandkästen und ein Nebenkabinet, von Stund an, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für Herren oder Frauenzimmer.

57. Auf Kirchweih 1837 in der Großmünster Gemeinde ein sehr frohmüthiges Wohngemach, bestehen in einer Stube, Nebenkammer, Küche, Holzbehälter nebst einem kleinen Kellerli; am liebsten für stille Leute ohne Kinder.

58. Eine vollständig möblirte Wohnung, vom Juli bis zur nächsten Kirchweih, oder von da an auch ohne Möbeln auf längern Termin, bei J. Hagenbuch am Mühlebach.

59. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, ganz nahe am Platanengütli.

60. In No. 253 an der Augustinergaß ein möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

61. Eheleute ohne Kinder wünschten von Stund an eine Pintenwirthschaft in Pacht zu nehmen.

62. Auf nächste Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach mit 5 heizbaren Zimmern, wo möglich in Mitte der Stadt.

63. Es wünschen 2 Weibspersonen, die ihren Beruf außer dem Hause haben, in der Nähe der großen Brunnaaß eine heitere Kammer und Platz in der Stube auf kommende Kirchweih zu erhalten.

64. Es wünscht Jemand von Stund an 500 fl. gegen gute Unterpfand auf ein neuerbautes Haus in der nächsten Umgebung der Stadt.

65. In der Nähe des Storchen wird ein möblirtes Zimmer, ohne Kost, für einen ledigen Herrn gesucht.

66. Es wünscht Jemand in der St. Peterskirche ein sehendes Frauenort im vordern Gefletz zu miethen.

Nachfragen nach Arbeit.

67. Ein Mann, der in allen baugewerblichen Branchen durch mehrjährige Praktik hinreichende Fahigkeit im Schreiben, Rechnungssache und Bauzeichnen große Fertigkeit besitzt, wünscht in dieser Beziehung bei einem umfassenden Baugeschäfte verwendet zu werden.

68. Frau Steinmann, wohnhaft in der vordern Schipfe No. 196, macht dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie die Frauenzimmerschneiderei in hiesiger Stadt fortsetzen wird. Auch würde sie einigen Mädchen im Weißnähen Unterricht ertheilen. Sie empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen.

69. Endsunterzeichneter mache die Anzeige, daß ich meine Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine andere an der Steingasse im Rebstock No. 286 bezogen habe. Zugleich danke ich einem E. Publikum für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner höflichst.

Heinrich Meidel, Schneidermeister.

70. Es wünscht eine bestandene Person, die deutsch und französisch spricht, auf Margaretha einen Platz in einem Laden oder in ein honettes Wirthshaus als Kellnerin; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein. Auskunft ertheilt Frau Wittwe Hediger an der Strehlgaß.

71. Ein Mann von 30 Jahren, welcher schon in mehrern herrschaftlichen Diensten gewesen und mit den besten Zeugnissen versehen ist, gut serviren, rasiren und frisiren kann, wünschte bei einer soliden Herrschaft in Dienst oder als Reisender angestellt zu werden.

72. Es wünscht ein honetter, junger Mensch zu einer Herrschaft als Kutscher oder Bedienter an einen Platz zu kommen.

73. Eine honete Person, welche schon mehrere Jahre bei einer Herrschaft gedient hat und im Weißnähen, Kleidermachen und Glätten, so wie in allen Hausgeschäften erfahren ist, wünschte, entweder von Stund an oder auf Margaretha, bei einer honetten Herrschaft als Stuben- oder Kindermagd oder in einem Laden einen Platz zu erhalten.

74. Es wünscht eine rechtschaffene, brave Person als Haushälterin oder als Stubenmagd an einen rechten Platz zu kommen; sie versteht alle weiblichen Arbeiten und könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten.

75. Eine rechtschaffene Person, welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, wünscht auf nächste Margaretha in einem honetten Hause einen Platz zu erhalten.

76. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz als Kellnerin oder in einem Laden zu erhalten; ihrer Treue und Redlichkeit kann man versichert sein.

77. Ein wohlerzogenes Mädchen, das der Schneiderarbeit kundig ist, wünscht als Kinder- oder Kammermädchen bei einer Herrschaft angestellt zu werden.

78. Eine Person wünscht Orte zum Spetten und Wassertragen anzunehmen.

79. Ein Knabe, im Alter von 16 Jahren, von rechtschaffenen Eltern ab der Landschaft, der die Sekundarschule in Eglisau 2 Jahre besuchte, wünschte in der Stadt Zürich oder dessen nächsten Umgebung in ein Handlungshaus zu kommen, wo er seine erlernten Schulkenntnisse zu seinem fernern Fortkommen würde erweitern können.

80. Unterzeichnete mache den werthen Frauenzimmern bekannt, daß ich meine Wohnung an der Schlüsselgasse verlassen und an die Postgasse No. 219, 4 Treppen hoch, neben der blauen Fahne gezogen bin. Zugleich danke ich meinen werthen Gönnerinnen für das bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Creppen, Gasen, weißer und schwarzer Blonden, Spitzen, Schleiern und seidenen Strümpfen; so wie auch im Waschen und Glänzen von Handschuhen. Auch nehme ich Tüll und andere zu diesem Berufe gehörende Artikel zum Repariren an.

Süsette Maag,
No. 219 an der Postgasse.

81. Ein Knabe von 14 Jahren wünschte in einem Laden zum Copiren oder Posten eine Anstellung zu erhalten, wo er zugleich Kost und Logis haben könnte; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

82. Ein junger Mensch von 18 bis 19 Jahren, welcher schreiben, rechnen und lesen kann, wünscht eine Anstellung zum Posten oder sonst wo zu erhalten.

83. Empfehlung.

Da der Unterzeichnete verflossenen Maitag seine Wohnung und Werkstatt in der elenden Herberg verlassen und in die Enge nahe beim Adler gezogen ist, so empfiehlt er sich bestens im neuen Lokal in seiner Kuferarbeit.

Heinrich Suter, Kufer in Enge.

Amtliche Anzeigen.

81. Bekanntmachung.

Die gegenwärtigen Inhaber nachstehender vermißter Kirchenortsscheine für Frauenörter beim Großmünster, nämlich: No. 586 und 599 zu Gunsten des Hrn. Egg zum kleinen Löwenstein und No. 663 zu Gunsten Jgfr. Louise Fäsi (im Kirchenortsprotokoll auf Herr Obervogt Schinzen sel. Erben lautend (alle diese drei Oerter in der untern Kirche im vordern Gefletz, auf Seite des Salzhauses sich befindend; ferner No. 1020 in der untern Kirche, zu Gunsten Hrn. Bleuler von Zumikon, sesh. an der Kruggaß in Zürich, — werden anmit ersucht, diese Kirchenortscheine dem Unterzeichneten vorzulegen, so wie sich über das Eigenthumsrecht derselben auszuweisen und zwar bis zum 30. Juni d. J., indem im entgegengesetzten Fall den wirklichen Eigenthümern neue Kirchenortsscheine ausgefertigt würden.

Zürich, den 20. Mai 1837.

Trichtinger,
prov. Sekretär der Stiftspflege.

85. Mit Bewilligung und unter Ratifikationsvorbehalt des löbl. Oberwaisenamts und unter Aufsicht und Leitung unterzeichneter Beamtung wird Montags den 5. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, über den dem sel. verstorbenen Heinrich Großmann im Kämpfhof, bei Höngg, eigenthümlich zugestandenen Wirthschafts- und Gütergewerb eine öffentliche Gant abgehalten werden. Derselbe besteht in einem geräumigen, gut gebauten Wohngebäude, in welchem seit vielen Jahren eine gangbare Wirthschaft betrieben, welches nebst übrig gehörigen Räumen, 2 große Gast- und Wohnstuben enthält, 1 großen und einen kleinen Keller, 1 Weintreti Birnenmühle, 1 doppelten steinernen s. v. Schweinstall, ferner eine frei stehende, gut gebaute und geräumige Scheune

Bei diesen Gebäuden befinden sich 2 laufende Brunnen. An Ausgelände: 1 Krautgarten, 4 Mannwerk Baumgarten und 1 Juch. Acker allernächst beim Haus und Scheune, sämmtlich mit den schönsten Obstbäumen besetzt, 6 Juch. der schönsten Reben, beim Gewächses, bei dem Haus liegend, alles in einem Einfang; 2 1/2 Juch. Wieswachs im Hönggerberg, ein 4 Juch. großes, zum Theil mit Obstbäumen besetztes Stück des besten Mattlandes im Rosengarten, Gemeinde Wipkingen; 1 1/2 Juch. Acker ebendaselbst, und endlich 3 1/4 Juch. Holz und Boden an verschiedenen Stücken, zum Theil mit ausgewachsenem Holz besetzt, im Hönggerberg.

Obiger Gewerb wird zuerst stückweis und dann sammethaft auf die Gant gebracht werden.

Allfällige Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag im Lokale selbst, im Kämpfhof bei Höngg, sich recht zahlreich einzufinden, in der Zwischenzeit aber diesen schönen Gewerb zu besichtigen, wo auch die nähern Gantbedingnisse bei dem Präsidium der unterzeichneten Beamtung eingesehen werden können.

Höngg, den 22. Mai 1837.

Namens des Gemeindrathes:
Das Sekretariat.

86. Publikazion.

Anmit wird bekannt gemacht, daß in der Kaserne zweischlafige Bettstellen zum Theil noch brauchbar pr. Stück à 10 Batzen angekauft und alsobald bezogen werden können.

Zürich, den 19. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

87. Publikazion.

Da der Finanzrath, von der Ueberzeugung ausgehend, daß die gegenwärtige Benutzungsart der sogenanten Pilgerbrunnen den Umständen nicht mehr angemessen sei, beschlossen hat, das Baudepartement zu beauftragen, die Veräußerung derselben einzuleiten, so werden anmit diejenigen Personen, welche gesinnt sind, die Pilgerbrunnen in Unterstraß und die daher dem Staat zustehenden Brunnenrechte als Privatrecht zu erwerben, eingeladen, ihre dießfälligen Anerbietungen mittelst schriftlicher Eingaben innert 14 Tagen an das unterzeichnete Sekretariat zu Handen des Bau-Departements zu richten.

Zürich, den 19. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

88. Gantanzeige.

Nach dem Beschluß der Unternehmer soll der, der Waisenerziehungsanstalt bei Regensberg zustehende Hof und Gewerb verkauft und die Gründe dafür in einem nächstens folgenden Berichte dem Publikum bekannt gemacht wer-

den. Es wird demnach unter der Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Dielsdorf im bisherigen Waisenhause selbst den 15. Brachmonat a. c., Nachmittags 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten und feilgeboten werden:

Ein Haus, für 5400 fl. assekurirt. Es enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Küche, 6 Kammern, 1 große Winde, 2 Keller unter dem Haus, wovon der eine gewölbt ist; Scheune und Bestallung, 1 Wagenschopf, 1 Holzschopf, 3 s. v. Schweinställe, 2 laufende Brunnen, 1 Waschhaus.

Zirka 2 Juch. Kraut- und Baumgarten.
„ 12 „ Ackerfeld.
„ 21 „ Mattland.
„ 2 1/2 Viertling Reben.
„ 3 Vrtg. Torfland und
„ 2 Juch. Holz und Boden.

Von bemeldtem Ackerfeld und Mattland befinden sich etwa 22 Jucharten in einem Einfang beim Haus, das übrige Land auch in der nächsten Nähe. Auch stehen auf sämmtlichen Gütern zirka 150 junge und alte, meistens fruchttragende Bäume, wovon etwa 100 Stück in dem Einfang sich befinden. Der Grundzins ist ganz und der Zehnden zu 2/3 bezahlt. Der Hof, welcher sich auch für eine Sennerei eignen würde, kann von jetzt an alle Tage in Natura und im Grundriß beaugenscheinigt werden. Der Verwalter wird jede beliebige Auskunft darüber ertheilen.

Regensberg, den 18. Mai 1837.

Im Namen und aus Auftrag der Antheilhaber:
Landschreiber Rüttimann,
Quästor.

89.* Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat den Erben des sel. verstorbenen Bäckers Jakob Schweizer von Zürich die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die sämmtlichen Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die Aufforderung, über ihre Ansprachen und Schulden gegen den Schweizerischen Nachlaß binnen einer peremtorischen Frist von 4 Wochen, von heute an gerechnet, in der unterzeichneten Notariatskanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zu machen, unter Androhung, daß Creditoren, welche diese Frist nicht einhalten würden, mit ihren Forderungen präkludirt wären, Debitoren aber angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 20. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt Zürich,
J. Escher.

90.* Publikazion.

Behufs der durch den §. 64 der Verfassung für die Stadt Zürich vorgeschriebenen periodischen Erneuerungswahlen der einen Hälfte der Mitglieder des größeren Stadtraths, werden die stimmberechtigten Bürger der Zunft zur Schmidstube andurch aufgefordert, sich Sonntags den 28. Mai, Morgens um 10 Uhr, auf besagtem Zunfthaus zahlreich einzufinden, um diese wichtigen Wahlverhandlungen vorzunehmen.

Das Zunftregister wird Samstag, Nachmittags um 2 Uhr, ebenfalls auf dem Zunfthaus zur Schmidstube revidirt und diejenigen stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt, die sich in diese Zunft einschreiben zu lassen wünschen, sind eingeladen, um diese Zeit zu diesem Endzweck unfehlbar dort zu erscheinen.

Zürich, den 20. Mai 1837.

Das Präsidium der Zunft zur Schmidstube.

91.* Die Mitglieder der Zunft zur Schuhmachern werden hiermit eingeladen, Montags den 6. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, sich auf dem Zunfthause zur Zimmerleuten einzufinden, um die Erneuerungswahlen der betreffenden Hälfte ihrer Mitglieder im großen Stadtrath vorzunehmen.

Zürich, den 22. Mai 1837.

Aus Auftrag des Hrn. Zunftpräsidenten:
Das Aktuariat.

92.* Die bei der Zunft zur Schiffleuten eingeschriebenen Bürger werden hiermit aufgefordert, zur Erneuerungswahl der betreffenden Hälfte ihrer Abgeordneten in den großen Stadtrath Montags den 29. dieß, Vormittags 10 Uhr, auf der Gerwe, zahlreich und auch pünktlich sich einzufinden, um die Geschäfte genau zu der bezeichneten Zeit beginnen zu können.

Zürich, den 18. Mai 1837.

Das Präsidium der Zunft zur Schiffleuten.

93.* Sämmtliche respektive Mitglieder der politischen Zunft zur Zimmerleuten werden aufgefordert, sich auf Sonntag den 29. Mai, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Zunfthause zur Zimmerleuten einzufinden, um die Erneuerungswahlen in den größern Stadtrath vorzunehmen.

Zürich, den 21. Mai 1837.

Aus Auftrag des Hrn. Zunftpräsidenten:
Der Aktuar.

94. Die Zeugamtskommission des Cantons Zürich mit Bezugnahme ihrer am 3. August v. J. erlassenen Bekanntmachung, betreffend den zur Erleichterung der dienstpflichtigen Mannschaft in hiesigem Zeughause angeordneten Gewehrverkauf, hat zu Vervollständigung jener Verfügung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, beschlossen, daß vom 1. Juni an ferner nachfolgende Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände in benöthigter Anzahl und sehr mäßigen Preisen zum Verkaufe im Zeughause vorhanden sein sollen.

		Fr.	Rp.
a.	Neue Patrontaschen mit Oelfläschchen	3	20
b.	Neue Bandelier dazu	2	20
c.	Gebrauchte Säbel mit neuen Gefäßen	4	—
d.	Neue Säbelriemen	2	40
e.	Aeltere Säbelriemen mit Schnallen	1	80
f.	Aeltere Säbelriemen mit Knopflöchern	1	60
g.	Schraubenzieher	—	12
h.	Kugelzieher	—	12

Zürich, den 16. Mai 1837.

Im Namen der Zeugamtskommission:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

95. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Martin Mötzli, Wagner, Schuhmacher Heinrichen sel. Sohn, von Wenningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 17. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wenningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

96. Da die resp. Vormundschaftsbehörden erklärt haben, Namens der hinterlassenen minderjährigen Kinder des verstorbenen Caspar Meier, Alt-Kuchenmeyer Heinrichen sel., Dettschen gen., von Dankon, der Pfarre Dällikon, den Nachlaß desselben nicht anzutreten, sondern den unmittelbaren Rechten zu überlassen, so hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwochs den 28. Brachmonat d. J., Morgens 7 Uhr, zur Kollokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 19. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regenstorf:
Landschreiber Huber.

97. Publikazion.

Das bisherige Zwischengebäude des Obmannamts zwischen dem Theater und dem Treppenhaus des großen Kanzleigebäudes wird zur Abtragung auf öffentliche Steigerung gebracht.

Diese Steigerung wird Mittwochs den 31. dieß, Abends 4 Uhr, auf dem Rathhaus Statt finden. Die Bedingungen der Abtragung können inzwischen in der Finanzkanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 10. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

99. Bekanntmachung.

Da noch bei einer bedeutenden Zahl von s. v. Hunden die Bezeichnung unterlassen werden, so wird den resp. Eigenthümern derselben angezeigt, daß solche bis längstens den 27. dieß bei Herrn Zeller, Thierarzt, im Kräuel vorgenommmen werden soll, indem im Unterlassungsfall die Betreffenden zur Verantwortung und Strafe gezogen würden.

Zürich, den 18. Mai 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

99. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der verloren gegangene Schuldbrief von 100 fl. auf Jakob Studer, der Margaretha Sohn von Altstetten, zu Gunsten des daselbst seßhaften Caspar Oehninger von Elgg, dat. den 29. Sept. 1834, da dessen Aufruf fruchtlos geblieben ist, anmit als entkräftet erklärt.

Zürich, am 13. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

100. Gantanzeige.

Donnerstag und Freitag den 25. und 26. Mai 1837 wird in dem Haus des Hrn. Gemeindrath Nägeli dahier eine sehr bedeutende Gant über häusliche und landwirthschaftliche Fahrhabegegenstände abgehalten, als: Bettladen und Betten, doppelte und einfache, aufrechtstehende Kästen, liegende Kästen, ein großer Fruchtkasten, 2 aufgerüstete Wagen mit Bännen und Faß, 1 Egge, Vieh-, Güter- und Waschgeschirr, nebst vielen andern Waar-Gegenständen mehr.

Die Gant nimmt an beiden Tagen Morgens 8 Uhr ihren Anfang, wozu die E. Kaufliebhaber zu zahlreichem Zuspruch aufs freundschaftlichste eingeladen sind.

Küsnach, den 19. Mai 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Gemeindschreiber Alder.

101. Publikazion.

Die Aufsichtsbehörde für die Thierarzneischule, in der Absicht, durch möglichst unum-

terbrechende praktische Anleitung in der Behandlung von kranken Thieren tüchtige Thierärzte zu bilden, und in der Ueberzeugung, daß die daselbst befindliche Anstalt für zweckmäßige Behandlung solcher Thiere das vollkommenste Zutrauen verdiene, und bereits dem Publikum von Nutzen gewesen sei, findet sich zu der Anzeige bewogen, daß neuerdings auch über die Verpflegung der Thiere die genaueste Aufsicht angeordnet und zugleich beschlossen worden sei, von den früher bekannt gemachten Taxen für Behandlung und Pflege abzugehen, und die dießfälligen Berechnungen so billig als immer möglich stellen zu lassen.

Aktum Zürich, den 17. Mai 1837.

Im Namen der Aufsichtsbehörde der Thierarzneischule:

Der Präsident,

Dr. Zehnder.

102. Publikation.

Zufolge Beschlusses des h. Regierungsrathes vom 24. März d. J. soll an der Stelle des bisherigen alten Zwischengebäudes im Obmannamt ein neues für das Gerichtswesen bestimmtes Gebäude aufgeführt werden.

Dieses Gebäude wird eine Länge von 66 Schuh, eine Breite von 51 Schuh und die Gewerthöhe von zirka 38 Schuh erhalten.

Die unterzogene Behörde hat beschlossen, die Aufführung des Gebäudes, zum Theil jedoch nur im Rohen, anmit zur öffentlichen Concurrenz zu bringen.

Diejenigen resp. Bauverständigen, welche zur Ausführung dieser Baute geneigt sind, werden daher eingeladen, die Bauplane, die hierauf bezüglichen Detailszeichnungen, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, nöthigen Falls solche daselbst zu kopiren und sich sodann Mittwochs den 31. d., Nachmittags 2 Uhr, in dem bemeldten Zimmer zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 10. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:

F. Vogel,

Sekretär.

103. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Keller von Wildberg, seßhaft in Schwamendingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 31. Mai zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 29. April 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.

Hoh, Landschreiber.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Weinschenk Johannes Scherer von Kloten, seßhaft in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 1ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich am 3. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei IV. Wachten.

Landschreiber Fries im Thalacker No. 417.

105. Bekanntmachung.

Bei abermals erfolgter Erledigung einer Pfründerstelle zu St. Jakob, werden diejenigen hiesigen Bürgerspersonen, welche auf eine solche Versorgung aspiriren, angewiesen, sich innert 14 Tagen bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich, den 13. Mai 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:

Der Stadtschreiber,

Rüscheler.

106. Das Bezirksgericht Zofingen hat den Erben des am 25. vorigen Monats verstorbenen Herrn Johann Anton Fehlmann, bisherigen Zolleinnehmers und Handelmanns, letzteres unter dem Namen Fehlmann-Rupp, von und zu Aarburg, über den Nachlaß desselben das Benefizium Inventarii gestattet. Die Gläubiger, Bürgschaftsansprecher und Schuldner des Erblassers werden demnach unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere wohl bescheinigt, letztere in wahren Treuen, bis und mit Samstag den 8. Heumonat nächstkünftig der Gemeindschreiberei Aarburg schriftlich einzugeben.

Zofingen, den 5. Mai 1837.

Der Präsident des Gerichts,

St. Müller.

Der Gerichtsschreiber,

Suter, Notar.

107. Gantanzeige.

Freitags den 2. Juni 1837, Abends 4 Uhr, läßt Mkr. Paulus Briesemann seine in der Gemeinde Riesbach gelegenen Liegenschaften öffentlich versteigern. Dieselben bestehen:

1) In einem neu erbauten, mit No. 231 bezeichneten, bei der untern Brücke dahier gelegenen Wohnhaus, in welchem gegenwärtig eine Wirthschaft mit guter Begangenschaft betrieben wird. Dasselbe enthält 3 Stuben, wovon eine mit Alkoven, 2 Küchen, 2 Nebenzimmer, 2 große Kammern, 1 großen Keller, 1 Winde und Antheil an einem Sodbrunnen.
2) Ein neu aufgerichtetes Nebengebäude, welches sich zu mancher Berufsart eignet, und sehr gut zu einer Bäckerei oder aber auch zu einer Schlosser- oder Schreinerwerkstätte könnte eingerichtet werden.
3) Zirka 3 Juch. Baumgarten und Ackerland, zunächst beim Haus, welche sich zu Bauplätzen sehr vortheilhaft eignen, indem sich daselbst Sand in Menge vorfindet. Dieses Grundstück kommt zuerst in 10 Abtheilungen und dann sammethaft auf die Gant.
4) Zirka 1 Juch. Baumgarten innerhalb dem Tiefenbrunnen, unweit vom See gelegen. Da sich auch dieses Grundstück zu Bauplätzen sehr gut eignet, so wird solches zuerst in 3 Abtheilungen und dann sammethaft feilgeboten.

Vorbeschriebene Gebäulichkeiten und Grundstücke befinden sich in einer der schönsten Lage am Seefußweg und in der Nähe der neu dekretirten Straßenanlage durch das Seefeld und bedürfen keiner weitern Empfehlung.

5) Zirka 3 Vrlg. Ackerland am Zürichsee gelegen. Da auch dieses Grundstuck, indem es an der sogenannten Hornstraße und ebenfalls in der Nähe der neu dekretirten Seefeldstraße liegt und daher sowohl als jedes andere zu Bauplätzen benutzt werden kann, so wird solches zuerst in 5 Abtheilungen und dann sammethaft versteigert.

Die Gant, zu welcher Jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet in erstbeschriebenem Hause selbst statt. Die Gantbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Riesbach, den 16. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

108 Ueber die in dem ehemals Klauserischen Landgute im Seefeld befindliche Scheune wird mit Bewilligung und unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Riesbach Samstags den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten werden, und zwar auf dem Lokale selbst.

Diese fast neue, ohne Schwierigkeiten zu transportirende und in dem besten Zustande befindliche Scheune ist 100′ lang, 40′ breit, mit eichenen Schwellen, ringsum auf einem Sokel von gehauenen Steinen ruhend, mit Ziegeln doppelt bedeckt und mit stürzenen Kenneln versehen, — enthält: 1 Stall für 4 Stück Rindvieh und 3 Pferde, 1 Futtertenn von Tremwänden, mit steinernen Platten belegt; ferner 1 Pferdestall für 4 Pferde, mit Abtheilungen von eichenem Holz, mit massiv eichenen Krippen; 1 Geschirrkammer, 1 mit Kieselsteinen besetztes Tenn, 1 für den Bedarf der Stallungen mehr als hinlänglicher Heuboden, 1 leerer Trottenraum, mit steinernen Platten belegt, nebst einem großen Boden (Winde) darüber und 1 Knechtenkammer.

Kaufliebhaber können die Gantbedingungen am Ganttage auf dem Lokal selbst, oder auch vorher bei Hrn. Fürsprech Klauser unten an der Augustinergaß in Zürich einsehen.

Riesbach, den 13. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

109. Donnerstag den 1. Brachmonat 1837, Nachmittags 3 Uhr, läßt Heinrich Schwarz im Riesbach sein auf der Rüti daselbst gelegenes Heimwesen aus freier Hand im Gasthof zum Tiefenbrunnen auf die Gant bringen.

Dasselbe besteht in einem wohlgebauten, mit No. 116 bezeichneten, sehr vortheilhaft eingerichteten Wohnhaus, welches enthält: 5 Stuben, 4 Küchen, 10 Kammern, 1 Keller, 1 Winde mit 4 Holzbehältern, 1 zweiten Winde und einer großen Werkstatt, welche noch zu einer Wohnung eingerichtet werden kann, 1 Anbau mit Heuboden, Bestallung, s. v. Schweinstall und 1 Brunnen beim Haus. An Liegenschaften: zirka 2 1/2 Vrlg. Garten u. Baumgarten, zirka 1 1/2 Mannwerk Wiesen beim Haus, mit schönen, großzewachsenen Obstbäumen besetzt; zirka 1/2 Juch. Acker.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und am Gantage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 15. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

110. Gantanzeige.

Samstags den 27. Mai 1837, Abends 6 Uhr, wird in der Spensewirthschaft des Hrn. Wild am Mühlebach im Riesbach eine Gant über das ehemals Glaser Unholz'sche, im Seefeld zunächst am See gelegene, Heimwesen abgehalten. Dasselbe besteht in einem mit No. 37 bezeichneten Wohnhaus, welches enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Keller, 2 Winden. Ferner zirka 1/2 Vrlg. Garten und ein eigener Ländigraben.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und dann am Gantage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 16. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

Nro. 43. Montag den 29. Mai 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Meß-Artikel.

4.[43] Unterzeichnete hat sich kürzlich entschlossen mit ihren Modenwaaren aufzuräumen, und wird deßnahen ihre nach neustem Geschmacke noch vorhandenen Waaren zu weit herabgesetzten, das heißt zu allen Preisen verkaufen. Es finden sich bei ihr neust verfertigte, garnirte und ungarnirte Frauenzimmerhüte von 1 1/2 fl. bis 5 fl.; Hauben und Haubenboden, verschiedenartige Shawls und Halstücher, Foulards, Tüll- und Gasenschleier, Ridikül, Cravátli, Seidenstoff für Westen und Hüte, Crepps und Gasen, verschiedenartige Strümpfe und Handschuhe, Blumen, Haarteuren, Bracelets, Ceintüren, Schnallen, vergoldete Halsketten, Goldsackgarnituren, Ohrenringe, Uhrenbänder, Schdeutel, Porträträhmli, Hosenträger, Reitpeitschen, Spazierstöcke, Tabackdosen, Schuhe und Pantoffeln, Seifen, Pommade, Hartpulver, Cartonagearbeiten, Kinderspiele, nebst andern Artikeln mehr vorräthig und empfiehlt sich dem geehrten Publikum um zahlreichen Zuspruch bestens.

Frau Meier, geb. von Büren,
in Zürich.

Ihr Laden ist während der Messe auf dem untern Graben der erste in der mittlern Reihe No. 184 und 185, nachher wie gewöhnlich an der Postgas No. 211 zum Blumengeschirr.

2.* Unterzeichneter mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich bevorstehende Messe mit einem schönen Sortiment meiner schon bekannten musikalischen Blasinstrumente und aller Gattung Saiten versehen bin.

Besonders empfehle ich meine chromatischen Waschinstrumente, die ich sowohl hier auf der Messe als in Schaffhausen zu folgenden Preisen verkaufe: Chromatische Trompeten in jeder beliebigen Stimmung mit zwei Ventil à 16 fl., mit 3 Ventil (Wiener Art) 26 fl. Flügelhorn mit 2 Ventil 20 fl., mit 3 Ventil (Wiener Art) 28 fl.

Für die Reinheit der Stimmung dieser Instrumente garantiere ich; auch werde ich solche Instrumente auf Verlangen nach eidgenössischer Ordonnanz liefern.

Außer diesem empfehle ich eine ganz neue Art Zündmaschinen mit Lampen, welche sich von selbst entzünden, pr. Stück zu 3 bis 5 fl. Da diese Maschinen nicht nur weit schneller und sicherer als die bekannten Streichhölzer zünden, sondern auch im Gebrauch viel wohlfeiler als diese sind, indem die Unterhaltung derselben, beim strengsten Gebrauch, nur 2 fl. kostet, so darf ich um so eher auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Auch bin ich diesmal mit einer besonders schönen Auswahl von Meerschaum- und feinen Porzelänpfeifen und Spazierstöcken, nach neustem Geschmack, so wie mit Billardballen in allen Größen versehen, und werde mich bemühen, es in guter und billiger Bedienung allen andern zuvorzuthun.

Jakob Altorfer, Instrumentmacher
von Schaffhausen.

3. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher bewohnte Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in hausräthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung, daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

4.[43] Unterzeichnete danken ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfehlen uns fernerhin zu geneigtem Zuspruch in allen Arten Glas- und Steingutartikeln; auch werden wir uns während der Messe mit unsern bekannten Artikeln auf dem gewöhnlichen Geschirrmarkt befinden; schöne Waare und billige Preise lassen uns zahlreichen Zuspruch hoffen.

Honegger und Zürrer, Glashändler
im Thalacker No. 6.

5. Unterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum über die Messe auf dem obern Graben, dem Casino vorüber, mit einer Auswahl recht schöner, feiner Hüte für Herren, größere und kleinere Knabe und Mädchen; weiße, weiß und braune und weiß und schwarze Kappen für Herren und Knaben von fein geschnittenen Wurzeln und schöner Façon, welche noch leichter sind, als solche von Stroh; sehr hübsche Täschchen mit feinen Zierarten, feine Papierkörbe für Herren, von verschiedener Façon, mit und ohne Deckel; recht schöne Wand- oder Aufräumkörbe für Damen, von allen möglichen Sorten Arbeits-, Frucht-, Blumen-, Brautkranz- und Tafelkörbchen; Taschen für Damen und Töchter, Schuhe für Damen, die nicht schwerer sind als 4 Loth und so solid wie von Leder; von allen Sorten große und kleine Handkörbe und Tischblätter von Holz und Stroh, auf runde, lange und ovale Tische. Wenn Krämer bei mir Hüte hundert- oder dutzendweis kaufen, so werde ich ihnen einen kleinen Rabatt geben. Auch sind bei mir wegen Mangel an Platz 8—10 große Kisten mit Banden und Schlenker um billigen Preis zu verkaufen.

Heinrich Gugolz
an der Bedergaß unter dem Bürgli
in Enge.

Zum Verkauf wird angetragen.

6. Bei Friedrich Schultheß, Buchhändler auf dem Großmünsterplatz, ist zu haben:

Anna Reinhard,
Gattin und Wittwe
von
Ulrich Zwingli,
Reformator.
Wohlfeile Ausgabe.
Mit den Bildnissen
von
Anna Reinhard
und
Regula Zwingli.
8 geh. 35 ß.
(Früherer Preis: 2 fl. 10 ß.)

7. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist brosch. à 10 ß. zu haben:

Ulrich Zwingli
von
Zürich.
Ein Trauerspiel, der Stadt Zürich gewidmet
von
J. A. Eckschlager.
Mit Zwinglis Porträt.

8. Mit Bewilligung der Gantbeamtung von Veltheim trägt Heinrich Bertschinger zur Sommerhalden bei Veltheim aus freier Hand zum Verkauf an: sein vor kurzem neu erbautes, schönes Haus, enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, Schütte, Keller, Scheune und Stall, dabei ein Brunnen; nahe beim Haus 3 Mannwerk und 3 Vrlg. Wiesen und Ackerland, ersteres mit den schönsten Obsttragenden Bäumen besetzt, 2 Juch. und 3 Vrlg. Wiesen, 3 Vrlg. der schönsten Reben, alles Klävner, und 3 Vrlg. sehr schönes Holz.

Kauflustige sind daher freundschaftlich eingeladen, Donnerstag den 8. Brachmonat im Gemeindhause zu Veltheim sich zahlreich einzufinden, wo dann die Gant abgehalten und die Kaufbedingnisse eröffnet werden, in der Zwischenzeit aber kann dasselbe eingesehen werden.

9. Unter Leitung der Gantbeamtung von Wipkingen wird von den jetzigen Besitzern des Kehlhofes daselbst aus freier Hand eine öffentliche Gant über diesen, im besten Zustand sich befindenden Gewerb, der sich seiner schönen Lage an der Limmath wegen zu jeder Fabrikazion vorzüglich eignen würde — auf den 3. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, bei Hrn. Gemeindammann Laubi zu den 3 Eidsgenossen in Wipkingen, sammethaft und stückweise, abgehalten werden. Solcher besteht:

In einer doppelten Behausung, Scheune und Bestallung, Wagenschopf, dem vierten Theil an einer Trette, einem Waschhaus und einem laufenden Brunnen, einem großen, schönen Garten, zirka 27 Jucharten bestes Land an Aeckern, Reben, Baumgarten und Wiesen, zirka 3 1/2 Juch. Holz und Boden, 4 Mütt Holzgerechtigkeit (oder zirka 7 Juch. Holz an Corporazionsgut) im Käferberg; von diesen Gütern sind 8 Juch. Baumgarten und 5 Juch. bestes Ackerland, alles in einem Umfang an einander und beim Hause gelegen; die übrigen Güter sind alle ganz in der Nähe und in den vortheilhaftesten Lagen.

Kauflieblaber belieben solchen vorher zu besichtigen und sich hiefür bei Hrn. Friedensrichter Siegfried allda zu melden, welcher ihnen freundschaftlich alles zeigen wird. Die Gantbedingungen werden an der Gant eröffnet werden.

Wipkingen, den 21. Mai 1837.

Die Besitzer des Kehlhofs.

10.[43] In der Enge ist ein an der Landstraße und nur ein paar Minuten außerhalb des Bleicherweges gelegenes, wohl gebautes Haus mit 2 schönen, geräumigen Wohngemächern unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören eine geräumige Werkstätte und Ladenschopf, ein Garten, ein Antheil an 2 Brunnen, einem Waschhause und einer Scheune; im Keller befinden sich ungefähr 80 Eimer der besten, fast noch neuen Fässer.

Dieses Heimwesen, das sich für jede Berufsart eignet und nur 6—8 Minuten von dem neuen Postgebäude, Kaufhause, der Bank u. s. f. entfernt ist, empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage von selbst und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

11. Ein an einer frohmüthigen Lage im Bleicherweg, nahe der Stadt Zürich an der Hauptstraße gelegenes Haus, enthaltend: 3 Wohngemächer, die Hälfte eines Sodbrunnens und Waschhaus, einen Schopf, 44 Fuß lang und 23 Fuß breit, ein Baurecht dazu, 2 Stück Land von 6950 □', von welchen das eine auch das Bau-, Fahr- und Wegrecht hat und übrigens sehr bequem für Baumeister oder Kutscherzgewerbe ist. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Joh. Jakob Müller, Alt-Zoller,
gr. St., unten am Schiff No. 499.

12.* Meinen werthen Abnehmern mache ich hiermit die versprochene Anzeige, daß die erwartete Sendung gesottener baierischer Butter in 50 bis 60 ℔. Fäßchen und der gewöhnlichen guten Qualität angekommen ist.

Für Grasbutter möchte ich selbige aber nicht ausschreiben, da laut den Berichten meiner Lieferanten sowohl als Andern, vor frühestens 4 Wochen hievon noch keine Rede sein kann, indem vorher nicht auf die Alpen getrieben wird.

Auch in andern Landesprodukten, als: Erbsen, Gerste und aller Arten Futter-Gesäme, verspreche ich möglichst billige Bedienung, und da das Raygras in nassem und feuchtem Boden besonders gedeiht, so glaube ich auf dessen Saamen aufmerksam machen zu müssen, welcher stets in bester Sorte bei mir zu haben ist, wie die meisten Kolonial- und Materialartikel.

J. C. Schennis
bei dem untern Mühlesteg.

13. Zwei Commoden, 1 nußbaum. neuer Kasten, ein- und zweischläfige Bettstatten, 2 recht schöne einschläfige nußb. Bettstatten nach

neuster Art, große und kleine Tische, Nacht- und Arbeitstischli, 1 Glättetisch, Strohsessel mit Roßhaarkissen 1 Krankensessel, Lehnsessel mit Meerrohr geflochten, 4 Wandleuchter mit ausgeschnitzten, vergoldeten Rahmen, dienlich in einem Saal; kleine und große Spiegel, 1 Corpus mit 16 Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen; 1 recht schönes Corpusbuffert, 1 blechener Fruchtkorb, 2 Damenbretter, mehrere Lampen, etliche Chauffereten, nebst anderm Küchengeschirr; Betten, 1 Mouslé, 1 Badkasten, zum Verkauf oder zum Ausleihen; neues, weißes Geschirr um sehr billigen Preis, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß im Schäfli No. 259,
4 Treppen hoch.

14. In No. 173 auf Petershofstatt sind zu verkaufen: Ein äußerst schönes, neues Canapee mit Stahlfedern und Roßhaar, schönem woll. Ueberzug; schöne neue ein- und zweischläfige Betten, ein- und 2thür. tann. Kasten, schöne nußb. und tann. Commoden, Stroh- und Bretteressel, schöne, lange und kurze Nachttischli, andere Tische, Sekretäre, schönes, neues Geschirr, recht schöne, neue, künstliche Blumen, 3 schöne Lampen, 2 neue Glätteisen, Küchlimodell, stürzene und messingene Oellampen, Kerzenstöcke, Kaffeekannen, messingene Schaum- und Anrichtkellen, schöne Spiegel, Hrn. Pfarrer Ulrichs sel. Auslegbibel in 2 Theilen, extra gute Zündhölzchen, das Dutz. Drückli 20 ß, 1 Dutzend Papierli 15 ß., 1 Drückli 2 ß., Papierli 1 ß. 6 hlr.; rothes und gelbes Garn, nebst vielen andern Sachen mehr. Wozu man sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

15. Ein 2schläfiges, noch in gutem Zustand sich befindendes Bett; 1 tann. einschläfige Bettstatt, so gut wie neu; 1 zweischläfige dito, 1 dreischläfige dito, 1 nußb. Kinderbettstättli, 1 so gut wie neuer einthür. Kasten, 1 nußb. Commode mit Aufsatz, 1 tann. Commode, nußbaumfarb angestrichen, 1 so gut wie neuer nußb. Tisch mittlerer Größe; bei Johannes Aeberli an der Schoffelgaß No. 259, zwei Treppen hoch.

16. Einem ehrenden Publikum empfiehlt Unterzeichneter zu geneigter Abnahme seine bisdahin geführten Artikel, als: ganz feine Postpapiere, satinirte und gauffrirte, weiße und bläuliche, weiße mit dem Timbre Bath, englische bläuliche und von allen Farben in Quart und Oktav, Cartens Doobs, colorirte und weiße; eine große Auswahl Stahlfedern u. Marder- und andere Pinsel für Oelmalerei, so wie alle und jede Mignature, Aquarellfarben und Pinsel, feine lederne Moppen, Brieftaschen, Netzbüchli, Zulegtaschen, Zigarenetuis von Stroh und Leder, Briefpapier mit Zürich- und Rigiansichten, gefärbte und weiße Visitenkarten, fein geflochtene, deutsche und französische Wechselformulare, gummirte und ungummirte Etiquetten, Blumenpapier, Serviettenring von Elfenbein und Holz, ganz feines, rothes und schwarzes Siegellack ꝛc.

Trachsler unterm Sterchen.

17.[45] Um mit einer Partie Säulenlampen gänzlich zu liquidiren, erlasse ich solche zu dem Ankaufspreis; auch werde ich alle und jede in meinem Waarenlager liegende Artikel, welche in messingenen, weißblechenen und lakirten Waaren, nebst einer Partie Kinderspielwaaren bestehen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen, wegen bevorstehender Bauveränderung, zu deren Verkauf sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

Joh. Fietz, Spengler,
zum Rechen im Rindermarkt No. 348.
Am gleichem Ort eine Reisekoffer mit Schloß.

18. Ein Ofen nach neuer Façon, im Zimmer zu heizen, mit Ofenrohr und steinernem Fuße; eine eichene, doppelte Glasthüre, nebst starken, mit Doppel versehenen Ueberthüren sammt Schloß und Banden, sehr dienlich für ein Magazin; eine Hausthüre mit eichenem Doppel, Schloß und starken Banden, nebst einer doppelten Kellerthüre und zu allen drei Thüren zugleich auch die steinernen Thürengerichte; zwei steinerne Kreuzstöcke, nebst dazu gehörenden Fenstern und Fensterladen, mit gutem Schluß; ein steinerner Kreuzstock mit starkem eisernen Gitter, ein steinernes Kellerlicht sammt Laden. In No. 175 gr. Stadt.

19.[45] Da Unterzeichnete das Haus auf dem Münsterhof No. 91 verkauft haben, so halten sie seit Ostern 1837 ihre schon längst bekannten ächten Artikel einzig in dem jetzt bezogenen Laden No. 29 kl. St., bei Hrn. Freitag, Zuckerbäck, dem Zeughaus vorüber.

Werndlische Erben.

20. Mademoiselle Ducommun, Corsetschneiderin von Bern, hat die Ehre, dem resp. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie hier angelangt ist mit einer Auswahl verschiedenartiger Corsets, von 5—10 Schweizerfranken. Sie logirt bei Hrn. Escher, Maler, auf dem Hirschengraben.

21. Ein sogenannter Reißkasten, dienlich in einen Garten um Arbeitsgeschirr aufzubewahren; 1 kleine Mulde, 1 nußb. Geldkiste, 1 Spitzenschachtel, 1 schwarz gebeiztes Gestell, 3 große Meerrohrstöcke und etwas Schreinerwerkzeug. Nachzufragen in der gr. Brunngaß, No. 339, 2 Treppen hoch.

22. Guter Theer, beim Zentner 6 1/4 fl., pfundweis à 3 ß., bei David Honegger im Kaufhaus.

23. Eine so gut wie neue Presse, mit sehr starker eiserner Spindel, und, wegen Veränderungen, ein noch guter Ofen sammt Zubehörd und alte Fenster.

24. Ein schöner Taufegerust, so gut wie ganz neu, nebst allen Arten kleiner Kinderbedarf.

25. Eine Trotte in der Nähe der Stadt.

26. Eine Infanterie-Offiziersuniform, nebst einem paar Epauletten und einem Tschako um billigen Preis.

27. Eine gut gearbeitete Prägpresse für einen Silberarbeiter und 2 einschläfige Betten, beides sehr billig.

28. Sowohl vorräthig als auf Bestellung hin sind gefütterte und ungefütterte Nachtröcke von verschiedener Façon, für Herren und Knaben, Bettschlutten für Herren und Frauen, Negligé-Schlutten für Frauen, und Kinderschlüttli zu haben bei

Frau Suter in der Neustadt,
mittlere Gasse No. 141.

29. Bei Unterzeichnetem sind in sehr billigen Preisen ganz gute leinene Nastücher, dutzend- und halbdutzendweis zu haben.

Frau Joost in Stadelhofen No. 3.

30. Ein gut in Federn hangendes, 2plätziges und gepolstertes Kinderwägeli, in gutem Stande à 25 fl.

31. Ein großer, so gut wie neuer Glasschrank mit 5 Thüren, 10′ lang, mit sehr guten Schlössern, um billigen Preis. Am nämlichen Orte in Commission: schöne schwarze Cordonettseide, um aufzuräumen pr. Loth à 18 ß.

32. Ein Backofen von Kacheln, mit Eisen gefüttert.

33. 20—25 Zentner bestes Heu, in der Nahe von Zürich.

34. Eine bereits neue, starke Gnepfbänne mit Landen.

35. Ein junger Jagdhund, männlicher Art.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Alle Arten Hausrath, nebst noch brauchbaren Kleidern, bei

Heinr. Koch an der Scheffelgaß
im Schäfli No. 259, 4 Treppen hoch.

37. Es wünscht Jemand ein noch brauchbares eisernes Portal mit zwei Flügeln in einen zirka 7 Fuß breiten Eingang zu kaufen.

38. Ein noch gut konditionirter, steinerner Brunnentrog, mittlerer Größe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. Ein kleines Gebäude, mit allen Bequemlichkeiten versehen, für eine nicht gar große Familie, nahe bei der Stadt.

40. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih eine Weinschenke.

41. Ein kleines Wohngemach, ausschließlich für ältere Leute ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause haben, auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, Kammer, Keller, Holzbehälter und Nutznießung auf der Zunne zum Aufhängen, nahe bei Brücke und Metzg. — Am gleichen Ort ist wegen Mangel an Platz 1 einschläfige Bettstatt und ein großer Spiegel zu verkaufen.

42. Auf künftige Kirchweih der zweite und dritte Boden im vordern Meiershof, No. 215.

43. Auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, nebst Platz zu Holz und Torf; in No. 336 gr. St.

44. In einer der schönsten und reizbarsten Umgebung der Stadt durch besondern Zufall von Stund an eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben und Nebenzimmer, 1 heizbaren Saal, 1 Cabinet, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt und einem laufenden Brunnen, alles in einem eigenen Haus. Die stille und gesunde Lage, nebst prachtvoller Aussicht, wird sich Jedem von selbst empfehlen.

45. Auf Dorf No. 77 ein Wohngemach auf dem 1sten und eines auf dem 2ten Etage.

46. Eine halbe Stunde von der Stadt eine ländlich schöne, geräuschlose und geräumige Wohnung sammt Garten, wäre sogleich oder nach Belieben, entweder für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr, um den jährlichen Miethzins von 9 Louisd'or, in Empfang zu nehmen.

47. Man könnte ungefähr in 14 Tagen eine sehr angenehme, heitere Wohnung mit schöner Aussicht bis nächste Kirchweih an eine honette Familie übergeben; sehr dienlich für Jemand, der eine Cur zu machen gedenkt. Dieselbe besteht in Stube, Alkoven, einer schönen, großen Kammer, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen, sammt Küche; eine kleine Treppe höher ein Holzbehälter, Plunderkammer, 1 Kellerli. Auf dem Hottinger-Boden No. 105.

48. Von Stund an eine schöne, frohmüthige, heizbare Stube mit Alkoven, für eine oder 2 Personen; am gleichen Ort könnte man die Kost haben.

49. Vier heizbare Zimmer mit Kost.

50.* Ein heiteres Zimmer, mit oder ohne Kost und Mobilien, an der Strehlgaß No. 183, 2 Treppen hoch.

51. Von Stund an ein äußerst heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf die neue Straße, Limmath und Brücke. Am gleichen Ort noch 2 kleinere für honette Herren, mit oder ohne Kost, auf der Kerzen, gr. St. No. 247.

52. Ein schönes, möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, und eine frohmüthige Kammer, auf dem untern Hirschengraben.

53. Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost.

54. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit Kost; ein Kämmerli, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat; in No. 431 gr. Brunngaß.

55. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

56. In Mitte der Stadt ein heizbares, tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

57. Ein schönes, heiteres Zimmer, ohne Möbeln, von Stund an.

58. Auf Anfang künftigen Monats Juni sind am Gemeindgäßchen, ob dem Zeltweg in Hottingen, 3 schöne, aneinanderstehende, möblirte Zimmer, von wo aus man eine schöne, freie Aussicht hat, mit oder ohne Kost, zu verleihen.

59. Für einen honetten Herrn von Stund an ein möblirtes, tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, zwischen Post u. Theater.

60. Zwei frohmüthige, sonnenreiche, möblirte Zimmer für Herren, ohne Kost; in No. 218 gr. Stadt.

61. Ein geräumiger, heiterer Laden an einer gangbaren Straße, mit oder ohne Glastäfeln und Cartenschachteln, auf nächste Kirchweih.

62. Auf künftige Kirchweih eine Werkstatt für einen Schuhmacher, oder auch für einen Laden zu gebrauchen.

63. Es wünschen 2 rechtschaffene, stille Personen in ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen; zu melden im Niederdorf No. 632, 3 Stiegen hoch.

64. Für 1 oder 2 Personen 1 Stübli, Küche, 1 Kammer und Platz zu Holz, in No. 551 gr. Stadt.

65. Man wünscht nahe bei der Post zwei Kostgänger anzunehmen, die ihrem Beruf außer dem Hause haben.

66. Ueber die bevorstehende Frühlingsmesse

könnte bei Unterzeichnetem eine Kammer nebst einem Lschläfigen Bett ausgeliehen werden.

J. Kempf, Schneider, im Niederdorf, unten am Häringplätzli No. 606.

67. Man wünscht 2 bis 3 honette Tischgänger anzunehmen.

68. Von Stund an 2 schöne Zimmer mit Wandkästen und 1 drittes auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Möbeln, im Konstanzerhaus, obere Kirchgasse No. 186 a.

69. Auf Kirchweih 1837 ein sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5—600 Eimer placiren könnte; wäre auch dienlich für ein Baumwollenmagazin.

70. Eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost, für einen honetten Herrn.

71. Ein s. v. Güllentreg von 3 Häusern, No. 311 gr. Stadt, im Rindermarkt.

Zu entlehnen wird begehrt.

72. 1000 fl. von Stund an oder auf Martini, gegen doppelte Unterpfand und auf Verlangen genügende Bürgschaft.

73. Auf nächste Kirchweih wird eine Wohnung gesucht, bestehend aus wenigstens 5 heizbaren Zimmern, nebst einigen Kammern, Küche, Keller u. s. w.; sie darf nicht sehr weit vom Kantonsschulgebäude entfernt sein, und man würde es gerne sehen, wenn das Haus noch mehrere Zimmer enthielte, die später noch dazu gemiethet werden könnten.

74. Ein Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in Stube, Alkoven oder Nebenzimmer, Kammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter; am liebsten im obern Theile der gr. Stadt, von Stund an; nachzufragen im Glasladen No. 6 im Thalacker.

75.[43] Auf nächste Kirchweih ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, einigen Kammern, Küche, nebst Platz auf der Winde und im Keller; wo möglich mitten in der Stadt.

76. Eine bestandene Frau sucht eine Stube und Küche, oder Platz in der Stube u. Küche sammt Kammer, oder auch nur eine Kammer und Platz in der Küche, von Stund, wo möglich in der gr. Stadt; nachzufragen an der Ankengaß No. 278, 3 Stiegen hoch.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Endsunterzeichnete dankt dem geehrten Publikum für das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner im Verfertigen von Betten und Madratzen; auf Verlangen geht sie auch in die Häuser; auch nimmt sie Betten zum Waschen und Lecken an; sie wird trachten durch billige Preise das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erhalten.

Frau Küng, Bettmacherin, in der Neustadt No. 117.

78. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum höflich im Aderlassen, Zähneausziehen, Schrepfen und Barbiren.

Kaspar Näf in Hirslanden No. 8.

79. Es empfiehlt sich eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter zum Spetten oder andern Geschäften.

80. Eine junge Tochter von honetten Eltern, die gut nähen kann, sucht, vorzugsweise in hiesiger Stadt, einen Platz als Stuben- oder Kindermagd. Sie sähe mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Nähere Auskunft kann man in No. 79 im Kraz, kl. Stadt, erhalten.

81. Es wünscht eine honette, mit guten Zeugnissen versehene Person, die die Schneiderarbeit versteht, glätten, stricken und sonst alle häuslichen Arbeiten kann, einen Stubenplatz; nachzufragen bei Jakob Huber an der Kruggaß No. 52.

82. Eine bestandene Person empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Spetten, Waschen, Putzen und Wassertragen; ihrer Treue kann man versichert sein. Am gleichen Orte wünscht eine honette Person, welche in der Schneiderarbeit und im Weißnähen wohl geübt ist, Kundenhäuser anzunehmen oder sonst irgend eine Anstellung zu finden.

83. Hr. Balthasar Langhardt, Bleicher in Gundelfingen bei Dießenhofen, hat von jetzt an bei Frau Waser in No. 173 auf Peterhofstatt eine Niederlage errichtet, wo, unter Garantie, leinene und baumw. Tücher, lein. und baumw. Garn zum Bleichen und Sechten angenommen werden; reeller, pünktlicher und billiger Bedienung kann Jedermann versichert sein; man empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Ein öfters abwesender Handelsmann sucht sucht einen treuen, verschwiegenen Buchhalter von bestandenem Alter und unverheirathet, dem er entweder wöchentlich ungefähr 2 Tage Beschäftigung hätte, gegen anständiges Salair; oder wenn sich ein mit obigen Eigenschaften vorfindender älterer Mann lieber für das ganze Jahr, gegen ein den Geschäften angemessenes Salair und guter bürgerlicher Kost, in einer frohmüthigen Gegend, nächst Zürich, unterzubringen wünschte, wäre man ebenfalls nicht abgeneigt mit ihm einzutreten.

85. Durch besondern Zufall wird auf künftige Margaretha oder auch Ende August eine starke, in allen Hausgeschäften geübte und Reinlichkeit liebende, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt, welche ihren Dienstleistungen angemessenen, schönen Lohn erhalten würde.

86. Auf Margaretha wird ein Knecht gesucht, der die Gärtnerei und übrigen Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

87. Man verlangt eine Magd auf künftige Margaretha, die etwas kochen, stricken oder nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

88 In einer bedeutenden Küche wäre ein Lehrplatz gleich zu betreten.

89. Ein hiesiger Spenglermeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

90. Man wünscht eine nicht mehr ganz junge, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die gut mit Kindern umzugehen weiß und allen Hausgeschäften gewachsen ist; sie könnte binnen 14 Tagen eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

91.[43] Den 23. Mai Abends verlor Jemand von der untern Brücke hinweg bis zum Casino eine brillantene Stecknadel; der Finder ist höflichst gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 25 fl. im Berichthaus abzugeben.

92. Es ist letzten Montag ein Schlüssel verloren gegangen.

93. Freitags den 19. Mai hat sich ein großer, schwarzer und mit weißer Blasse und Brust, 4 weißen Füßen und Streifen um den Hals, verlaufen; derselbe trägt ein roth ledernes Halsband von Juchtenleder, mit Zeichen Z. No. 450 und der Jahrzahl 1837; derjenige, dem derselbe zugelaufen, ist höflich ersucht, davon im Berichthaus Anzeige zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

94. Wer einen kleinen Spitzpommer aufgefangen, welcher den 20. Mai entlaufen, ist gebeten, im Berichthaus Anzeige zu machen gegen ein angemessenes Trinkgeld.

95. Vorige Woche ist Unterzeichnetem ein weißer Spitzpommer, männlicher Art, zirka 3/4 Jahr alt, ohne Halsband, entlaufen; der Besitzer desselben ist gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben an

Heinrich Lips, Maurermeister in Oberurdorf.

Anzeigen von Gefundenem.

96. Ein weiß und roth gestricheltes Nastuch; der Eigenthümer kann selbiges in No 301 am Neumarkt abholen.

97. Der Eigenthümer eines s. v. jungen Hühnerhundes, weiblicher Art, von Farbe weiß, mit 2 braunen Flecken auf dem Kopf, übrigens weiß und braun geigert, einem neuen, doppelten, gelben Lederriemen, ohne Zeichen, um den Hals, kann denselben innert 14 Tagen abholen bei

Joh. Rud. Ehrensperger in Oberstraß.

98. Wem ein schwarzbrauner Hund, männlicher Art, mit weißen Füßen, weißer Schnauze und weißem Wedel, von mittlerer Größe, mit ledernem Halsband versehen, frisch gezeichnet No. 450, entlaufen ist, kann darüber bei Hr. Jakob Meili, Wirth in Kirmensdorf, Auskunft erhalten.

Amtliche Anzeigen.

99. Bekanntmachung.

Für den Bezug der Vermögens-, Erwerbs- und Einkommenssteuer vom Jahr 1836, die ganz nach den gleichen Verhältnissen wie für das Jahr 1835, nämlich zu Einem Franken vom Tausend Franken für das Vermögen, und nach der gleichen Klasseneintheilung für den Erwerb und das Einkommen erhoben werden soll — hat der Finanzrath die Verfügung getroffen, daß die Steuerregister des Bezirkes Zürich einer Revision in dem Sinne unterliegen sollen, daß sämmtliche Steuerpflichtige, d. h. alle und jede Personen, männlichen und weiblichen Geschlechtes, welche mit 1. Januar 1836 das 20ste Altersjahr angetreten haben, zu neuer Selbsttaxation aufgefordert werden.

Die zu diesem Ende hin auszutheilenden Steuer-Formulare sind längstens binnen 8 Tagen, vom Tage des Empfanges an, deutlich und gehörig ausgefüllt und unterschrieben zurückzustellen, und können täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags (mit Ausnahme des Sonntags) auf dem Stadthause abgegeben werden. Dabei ist noch besonders zu bemerken, daß allfällige Verminderungen der vorjährigen Steuerbeträge, betreffen, dieselben das Vermögen, den Erwerb oder das Einkommen, — durch schriftliche, auf dem Steuerformular selbst beigefügte Erklärungen begründet sein müssen, ansonsten die Gemeindsbehörde keine Rücksicht darauf nehmen könnte.

Sollte bei Austheilung der Steuerformulare irgend jemand Steuerpflichtiger entweder für seine eigene Person, oder auch als Vormund, Verwalter oder Eigenthümer von Corporazions- oder Familiengütern, Besorger von Grundeigenthum in hiesiger Stadt, dessen Besitzer außerhalb des Cantons wohnen, übersehen oder vergessen werden, so ist derselbe hiemit aufgefordert, sich innert 14 Tagen a dato auf dem Stadthause zur Abreichung eines Steuerformulars zu melden.

Steuerpflichtige Dienstboten haben innert dem nämlichen Termin ebenfalls Formulare auf dem Stadthaus zu beziehen, und sind daher die Herrschaften eingeladen, ihre Dienstboten auf diese Verfügung aufmerksam zu machen, damit auch hierüber den gesetzlichen Bestimmungen Genüge geleistet werde.

Auf unterlassenes Abholen oder verspätete Zurückstellung der Steuerformulare ist eine Buße von 2 Frkn. gesetzt, die von Jedem, der sich der einen oder andern Versäumniß schuldig macht, bezogen wird.

Zürich, den 29. Mai 1837.

Namens des Stadtraths:
Die Kanzlei.

100. Gantanzeige.

Da die Vbl. Waisenbehörde das Ergebniß der den 13. März d. J. abgehaltenen Gant über das Haus zum oben Schweizerdegen auf dem untern Hirschengraben No. 630 A. dahier, nicht befriedigend gefunden hat, so wird Samstags den 17. nächstkünftigen Brachmonats, Nachmittags um 2 Uhr, eine zweite Gant über diese zu verschiedenen Berufsarten wohl gelegene und in dem besten Bauzustand sich befindende Behausung, in der bis dato das Wirthschenkrecht ausgeübt wurde, abgehalten werden.

Kaufliebhaber sind ersucht, am Tage der Versteigerung, die in dem zu verkaufenden Lokale Statt haben wird, recht zahlreich zu erscheinen, an welchem Tage die billigen Kaufbedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Zürich, den 24. Mai 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

101.* Die Mitglieder der Zunft zum Kameel werden hiemit eingeladen, Mittwochs den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, sich im Gasthof zum Rößli einzufinden, um die Erneuerungswahlen der betreffenden Hälfte ihrer Mitglieder im großen Stadtrath vorzunehmen.

Zürich, den 25. Mai 1837.

Aus Auftrag des Hrn. Zunftpräsidenten:
Das Aktuariat.

102. In Folge Versilberungsbewilligungen wird Freitags den 9. Juni, Nachmittag um 2 Uhr, im Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß eine Gant abgehalten werden über

verschiedene hausräthliche Gegenstände und Kleidungsstücke, gegen baare Bezahlung.

Unterstraß, den 21. Mai 1837.

Landolt, Gemeindammann.

103. **Publikazion.**

Die Generalversammlung der verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich findet Dienstags den 30. dieß, Morgens um 8 Uhr, im Schützenhause Statt. Weßnahen dieselben um so mehr eingeladen werden, sich recht zahlreich einzufinden, weil die zu behandelnden Gegenstände, nämlich:

1) Abnahme der 21sten Rechnung;
2) Berathung des Entwurfes der Revision der Statuten;
3) Wahl eines Quästors;

von großer Wichtigkeit sind.

Die Rechnung selbst steht den Mitgliedern vom 22. bis 27. dieß im Schützenhause zur Einsicht offen.

Zürich, den 16. Mai 1837.

Namens der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich:
Das Aktuariat.

104. Donnerstags den 1. Juni h. a. läßt Hs. Jakob Fahrner in Wytikon nachfolgende Liegenschaften öffentlich versteigern:

1) Seine mitten im Dorf an der Straße gelegene Scheune, welche 40′ Länge, 40′ Breite und 40′ Firsthöhe hat, und sich zu einer Wohnung, oder zum Abtragen gut eignen würde.
2) Circa 5 Vrlg. Wiesen an die Scheune stoßend.
3) 1/2 Juchart Ackerland.

Die Gant, zu welcher Jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet in der Weinschenke des Hrn. Schulpfleger J. Ochsner statt. Die Gantbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Wytikon, den 23. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

105. Die Mitglieder der Zunft zur Gerwe werden ersucht sich Montags den 29. dieß, Vormittags um 11 Uhr, auf dem 3ten Stock im ehemaligen Zunfthause zur Gerwe zahlreich einzufinden, um die Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern des größern Stadtrathes vorzunehmen.

Zürich, am 22. Mai 1837.

Das Sekretariat.

106. **Gantanzeige.**

Freitags den 2. Juni 1837, Abends 4 Uhr, läßt Mstr. Paulus Briesemann seine in der Gemeinde Riesbach gelegenen Liegenschaften öffentlich versteigern. Dieselben bestehen:

1) In einem neu erbauten, mit No. 251 bezeichneten, bei der untern Brücke dahier gelegenen Wohnhaus, in welchem gegenwärtig eine Wirthschaft mit guter Begangenschaft betrieben wird. Dasselbe enthält 3 Stuben, wovon eine mit Alkoven, 2 Küchen, 2 Nebenzimmer, 2 große Kammern, 1 großen Keller, 1 Winde und Antheil an einem Sodbrunnen.
2) Ein neu aufgerichtetes Nebengebäude, welches sich zu mancher Berufsart eignet, und sehr gut zu einer Bäckerei oder aber auch zu einer Schlosser- oder Schreinerwerkstätte könnte eingerichtet werden.
3) Zirka 3 Juch. Baumgarten und Ackerland, zunächst beim Haus, welche sich zu Bauplätzen sehr vortheilhaft eignen, indem sich daselbst Sand in Menge vorfindet. Dieses Grundstück kommt zuerst in 10 Abtheilungen und dann sammethaft auf die Gant.
4) Zirka 1 Juch. Baumgarten innerhalb dem Tiefenbrunnen, unweit vom See gelegen. Da sich auch dieses Grundstück zu Bauplätzen sehr gut eignet, so wird solches zuerst in 3 Abtheilungen und dann sammethaft feilgeboten.

Vorbeschriebene Gebäulichkeiten und Grundstücke befinden sich in einer der schönsten Lage am Seefußweg und in der Nähe der neu dekretirten Straßenanlage durch das Seefeld und bedürfen keiner weitern Empfehlung.

5) Zirka 3 Vrlg. Ackerland am Zürichsee gelegen. Da auch dieses Grundstück, indem es an der sogenannten Hornstraße und ebenfalls in der Nähe der neu dekretirten Seefeldstraße liegt und daher sowohl als jedes andere zu Bauplätzen benutzt werden kann, so wird solches zuerst in 5 Abtheilungen und dann sammethaft versteigert.

Die Gant, zu welcher Jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet in erstbeschriebenem Hause selbst statt. Die Gantbedingungen werden bei Eröffnung derselben bekannt gemacht, können aber auch in der Zwischenzeit bei dem Eigenthümer vernommen werden.

Riesbach, den 16. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

107. Donnerstag den 1. Brachmonat 1837, Nachmittags 5 Uhr, läßt Heinrich Schwarz im Riesbach sein auf der Rüti daselbst gelegenes Heimwesen aus freier Hand im Gasthof zum Tiefenbrunnen auf die Gant bringen.

Dasselbe besteht in einem wohlgebauten, mit No. 116 bezeichneten, sehr vortheilhaft eingerichteten Wohnhaus, welches enthält: 5 Stuben, 4 Küchen, 10 Kammern, 1 Keller, 1 Winde mit 4 Holzbehältern, 1 zweiten Winde und einer großen Werkstatt, welche noch zu einer Wohnung eingerichtet werden kann, 1 Anbau mit Heuboden, Bestallung, s. v. Schweinstall und 1 Brunnen beim Haus. An Liegenschaften: zirka 2 1/2 Vrlg. Garten u. Baumgarten, zirka 1 1/2 Mannwerk Wiesen beim Haus, mit schönen, großgewachsenen Obstbäumen besetzt; zirka 1/2 Juch. Acker.

Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen und am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 15. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

108.* **Nägelis Todtenfeier.**

Große Musikaufführung zum Gedächtniß des verewigten Sängers, in der Fraumünsterkirche, Donnerstag den 1. Juni 1837, Nachmittags um 3 Uhr.

Erste Abtheilung: Sinfonia eroica von Beethoven und Chöre von Nägeli. Zweite Abtheilung: Das Requiem von Mozart. Der Text der Gesänge ist zu 8 Batzen bei Hrn. Locher, Posamenter an der alten Wühre und im Parfümerieladen, dem Kernhaus gegenüber, zu haben. Das Textbuch dient als Eintrittsberechtigung für eine Person in die untere Kirche, und muß am Eingange, der durch die beiden der Meise nächstgelegenen Kirchenthüren geschieht, vorgewiesen werden.

Die Kirche wird um 2 Uhr geöffnet.

Die allgemeine Musikgesellschaft und der Sängerverein in Zürich.

109. **Warnung.**

Ein hiesiger gewisser Küfermeister Frei erlaubt sich im hiesigen Wochenblatt No. 40 das schon bekannte Gischberger Bier zur Abnahme für Konstanzer dem Publikum zu empfehlen, welches man, um nicht, wie angezeigt, blamirt zu werden, zur öffentlichen Kenntniß bringt.

110. Das veritable und bekannt Schmied'sche Konstanzer Bier ist en gros nur auf der Waag zu haben, wovon den ganzen Sommer hindurch ein bedeutendes Depot gehalten wird, und an Mitkonkurrenten besonders mit einer sehr kleinen Provision erlassen werden kann.

111. Da der Unterzeichnete Willens ist, den Jakasso verschiedener Forderungen auf Debitoren in den Cantonen Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau, einem hiesigen Rechtskundigen zu übertragen, so wird über die Bedingnisse nähere Auskunft ertheilt von S. Alder, Sohn, Liquidator an der Torgasse No. 43 in Zürich.

112. Wer über einen, vor kurzem statt gehabten, gewaltsamen Einbruch in ein Rebhaus zwischen Ober- und Unterstraß zur baldigen Auffindung des Thäters sichere Nachrichten geben kann, dem wird eine Belohnung von 8 Schweizerfranken zugesichert.

113. Wer aus der Bibliothek des sel. Hrn. Chorherr Bremi Bücher bei Handen hat, wird höflichst ersucht, dieselben in den nächsten Tagen bei Hrn. M. D. und Prof. Locher-Balber abzugeben.

114. In der Papiermühle ist sehr gute Gartenerde zu haben.

115. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmell im Kratz.

116.4' Die am 23. Juni 1836 von der Generalversammlung der Interessenten der Zunftkommission beschlossene außerordentliche Austheilung von 4 Proz. wird in derselben Behausung auf der großen Hofstatt No. 182 gr. Stadt gemacht werden, und zwar für die mit Mai zinsfälligen Obligazionen Montag und Dienstags den 29. und 30. Mai 1837, jedes Mal von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Späterhin wird dann angezeigt werden, an welchen Tagen die Austheilung für die mit Martini zinsfälligen Obligazionen Statt finden wird.

Die für beide Termine erforderlichen besondern Quittungen können von jetzt an an dem nämlichen Orte abgeholt werden, wobei genau die benöthigte Anzahl Quittungen angegeben werden muß, sowohl gestempelte als ungestempelte, indem nach Anleitung des Gesetzes die Quittungen von 125 fl. und darüber gestempelt sein müssen. Zur Erleichterung der Inhaber liegt eine hinlängliche Anzahl gestempelter Quittungen in Bereitschaft.

Nach bisheriger Uebung ist es nothwendig, daß für jede Kapitalpost eine abgesonderte Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion, den Namen des ursprünglichen Besitzers und die Unterschrift des Beziehers des Betrags enthalten muß.

Zürich, den 22. Mai 1837.

Der Kassier der Zunftkommission,
Matthias von Orell.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5	fl.	18	ß.	bis	6		30
Der Mütt Roggen	3	fl.	22	ß.	bis	3		35
„ „ Bohnen	3	fl.	10	ß.	bis	3		16
„ „ Erbsen	5	fl.	20	ß.	bis	6		—
„ „ Gerste	3	fl.	5	ß.	bis	3		32
Das Viertel Hafer			18	ß.	—	bis		21

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Heinrich Näf von Wallisellen,
Charlotte Guiez von Concise, K. Waadt.

Samuel Randegger von Ossingen,
Igfr. Susanna Maag von Oberglatt, beide sessh. in hier.

Conrad Maag von Oberglatt,
Igfr. Elisabetha Weber v. Dürstelen, beide sessh. in Hottingen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Heinrich Freitag von Außersihl,
Igfr. Anna Lips von Schlieren.

Hr. Hs. Rud. Nägeli a. Enge, sessh. in Horgen,
Igfr. A. Magdalena Hüni von Horgen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Carl Wibler von Unterstraß,
Igfr. Luise Häusler von Basel.

Verstorbene.

Hr. Joh. Balthasar Bullinger, Pfarrer in Arch, K. Bern, starb daselbst. Hr. Melchior Zundel, Müller, starb in Hölstein, K. Basel-Landschaft. Mstr. Conrad Keller, Alt-Pfleger der Küfer. Jakob Senn v. Bauma, Amtsknecht beim Fraumünster. Mstr. Jakob Wethli, Nagelschmid in Hottingen. Heinr. Großmann von Endhöri, Pfr. Bülach, starb in Wülflingen. Fr. Dorothea Römer, Alt-Obmann Weber des Malers ehl. gel. Hausfrau. Fr. A. Maria Tobler, Johannes Guyer sel. von Nänikon, Pfr. Uster, ehl hinterl. Wittwe. Fr. Elisab. Ott, Johannes Gottschall von Obersteinmaur ehl. gel. Hausfrau; und Frau Clerophea Keller, Heinrich Hoffmann von Buch, Pfr. Wiesendangen, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 44. Donnerstag den 1. Juni 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfümerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Essence de Rose, Eau de Venus, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, Pate d'Amandes, Savon en glace supf. Cosmetique d'amende amère, Savon oriental, Crême d'amende, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes à filet, Savonnettes transparentes, Potpourri, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre as, Pommade, und Pommade de magasar, extra gut für die Haare, und Magasar-Oehl, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, Cême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de grenouille, Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moutarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und parfumierter Haarpuder, Tafel- und Kutschen-Kerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guter Salami, extra guter Parmesaner-Käs, extra strachine di gongonsola, Kukümmerli, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, sehr schöne schildkrötene Kämme und von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Gold- und Galanterie-Waaren und feine Granaten- wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 126.

2. Endsunterzeichneter mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich diese Messe mit einem großen Sortiment ächter gut englischer Nähnadeln in äußerst billigen Preisen, besuche; als:

Nadeln mit blauen Oehren, die den Faden gar nicht schneiden en detail das 100. à 36 ß.

Pgrec-Nadeln, erste Qualität		30 „
„ „ zweite	„	20 „
Silber-Oehr-Nadeln erste	Qualität	28 „
„ „ „ zweite	„	24 „
„ „ „ dritte	„	20 „
„ „ „ vierte	„	16 „
„ „ „ fünfte	„	12 „
„ „ „ sechste	„	10 „

Ich werde die Preise en gros noch billiger machen. Ferner habe ich englische Stramin- oder Tapisserie-Nadeln mit rundem Spitz das Dtz. à 5 ß., ächt englische Pfund-Glusen und Briefglusen mit glatten Köpfen, ächte Karlsbader- und Pariser-Glusen in billigstem Preis, ordinaire Pfund-Glusen von sehr guter Qualität 1 8 15. à 8 — 9 ß., ächte gut englische Kürschnernadeln, wie auch Schuster- und Sattler-Nadeln ꝛc., nebst noch einer Anzahl von Quinquaillerie-Waaren.

Mein Laden ist auf dem untern Hirschengraben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130. Ich empfehle mich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch. Mathias Frey in Bischofzell.

3. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch nähmlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhlöffel.

Joh. Seiler, Kammmacher, von Schaffhausen.

4. A. Teufel von Tuttlingen empfiehlt sich über diese Messe mit seinen schon bekannten Schuhen, als: Herren-, Frauen- und Kinderschuhen, nebst Pantoffeln von allen Farben; gute Arbeit und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Sein Laden ist auf der Seite des Rebberges No. 63 und 64.

5. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem schon bekannten Waarenlager, bestehend in Schuhen und Stiefel von Juchten- und anderm Leder, großen u. kleinen Frauenschuhen und Stiefel, wie auch Herren- und Frauen-Pantoffeln und Kinderschuhen aller Arten, zu billigen Preisen; sein Stand ist bei Hrn. Hauptmann Escher, der Krone gegenüber. Caspar Wagner, aus Balingen.

6. Ludwig Leins von Balingen ist über diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Schuhen versehen, für Herren, Frauen und Kinder; ich empfehle mich einem E. Publikum aufs beste; der Stand ist am Rebberg No. 55 und 56.

7. Diese Messe bin ich besonders gut sortirt in 6/4 breiter Müllhauser- und gewöhnlicher Indiene, worunter ächtfarbige weiße und schwarze in kleinen Dessins; Ginghams, schwarze und farbige Lastings, Thybets und Merinos, Sommerzeuge, wollene Tücher, Zephir, Drap de Silesie, Badhemder und Gesundheitsflanelle, 8/4 und 4/4 breite Cassinets und Winterthurerzeuge, breite Manchester, ächte Foulards und Mankins, ganz leinene, gedruckte Nastücher, Halbseidenzeug, Giletsstoffe, Pique-Unterröcke, Baumwollenzeuge, Kölsch, gefärbte und weiße Perkale. Zu fernerm gütigen Zuspruch empfehle mich am gewöhnlichen Orte auf dem obern Graben.

Heinrich Gugolz.

8. C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter von Zürich, wird die hiesige Messe mit einem schönen Sortiment Gold- und Silberwaaren besuchen, als; goldene Herren- und Damenketten, Petschaft, Schlüssel, Ohren- und Fingerring, Tuchnadeln, Hemdenknöpfe ꝛc., silberne Arm- und Tafelleuchter, Thee- und Milchkannen, Serviettenband, Zuckerschaalen, Salzbüchsen, Salz- und Pfeffergestell, Rauchgestell, Becher, Dosen, Riechdöschen, Turtenschaufeln, Theesiebe, Zimmet- und Zuckerstreuer, Memmeli, Zucker-, Punsch-, Crême, Compoten-, Servier-, Gemüs-, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Messer, Transchier-Messer und Gabeln, Strick- und Schlüsselhaken, beschlagene Maserpfeifen, nebst vielem andern mehr, alles nach neustem Geschmack und von 18kräftigem Geld und 13löthigem Silber, welches meistens kontrollirt ist; auch nehme jede Bestellung an, sei es nach Zeichnung oder Modell, da ich im Stande bin, die Arbeit aufs schönste und beste zu verfertigen, in billigsten Preisen. Auch kaufe altes Gold und Silber, alte Münzen, alle abgeschliffenen und nicht mehr kursierenden Geldsorten. Der Stand ist auf der Nebenseite, Anfangs des untern Grabens.

9. Endsunterzeichneter danke dem geehrten Publikum für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und verbinde hiemit die Anzeige, daß ich über diese Messe bestens versehen bin mit weißen und gefarbten, feinen und gröbern Herren- und Frauenzimmerstrümpfen, Fantasie- und Floretstrümpfen, leinenen langen Strümpfen u. Stiefelstrümpfen, Ajour-Frauenzimmerstrümpfen und Handschuhen. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

J. C. Seel zum gr. Schiff No. 515, während der Messe auf dem obern Graben No. 310 und 311.

10.[44] Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische und holländische Lennenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 Breite; Tafeltücher mit und ohne Kränze, für 12, 18, 22 und 50 Personen; gewobene, ächte leinene Nastücher, sowie gedruckte Foulards in verschiedenen Farben, auch weiße, das Dutzend von 7 bis 18 fl.; Händtücher, Wollentücher und andern Artikeln mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258.

Nach der Messe können Bestellungen, wie bisdahin, im Laden bei Frau Herliberger unter der Saffran abgegeben werden.

Joh. Ulrich Humbel von Unterstraß.

11.[44] Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich auf dieser Messe mit einer sehr großen Auswahl Callices (Indiene), ganz feiner Qualität, von neustem Geschmack und guter Farbe, wiederum, wie bekannt, versehen bin; ebenso habe ich Mermes, Thybet, Donna Maria, Musselinets, gedruckte Jakonets, feine und mittelfeine Pariser Shawls, karirte engl. Shawls, und solche 11/4 breite Tücher, Zephir-Tücher, Winterthurerzeuge, Finettes und Gesundheitsflanell, Pique-Decken, 7/4 breite Barsinets und ganz feines Tuch ꝛc.

Ich verspreche möglichst billige Preise und bitte, das bisherige Wohlwollen mir ferner zu Theil werden zu lassen. Meine Boutique ist die gewöhnliche, die 1ste auf dem obern Graben No. 322, 323, 324, beim Eingang links, gegenüber der Herren Wegmann und Gebrüder Schoch, Eisenhandlung, ebenso bleibt mein Laden im Bindermarkt No. 850 während der Messe assortirt.

A. V. Neuburger.

12. Einem geehrten Publikum vielmal dankend für den zahlreichen Zuspruch, den er bis dato genossen, empfiehlt sich neuerdings Unterzeichneter mit einem schönen Lager von wasserdichten Filz- und Seidenhüten. Die wohlfeilen Preise und die schöne Waare lassen ihn einen schönen Absatz erwarten; alte Hüte werden an Zahlungsstatt und die halben und Viertelskronenthaler in vollem Werthe angenommen. Seine Bude ist auf dem vordern untern Graben No 265 und 266.

Jak. Heinr. Barth, Seidenhutfabrikant von Schaffhausen.

13. Unterzeichneter befindet sich hier während der Messe mit seinem Engros-Lager in No. 297 und 298 auf dem untern Graben, bestend in Tüll, Merinos, Indiene de Müllhouse ꝛc. Er empfiehlt sich zu den billigsten Preisen. W. Dreifus von Basel.

14. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und anderen in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen sein.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Haag, unweit der Krone.

15.* Geschwister Huber aus dem Meiershof beziehen diese Messe ihren gewöhnlichen Laden gegen dem Predigerkirchhof No. 252 und 253 und haben eine große Auswahl in angefangenen und vollendeten Arbeiten von Seide, Wolle und Perlen, eine schöne Auswahl neuer Berliner Brodierdessins; mit Wollen, Seide und allem, was zum Brodiren nöthig ist, sind sie aufs beste versehen; zu diesen und den schon früher bekannten Artikeln empfehlen sie sich höflich zu gütigem Zuspruch.

16. Mit zahlreichen, neu erhaltenen Gegenständen von Crystall, als: Trinkgläser von allen Größen und Formen, ganzen Services, compottiers, Teller und Schüsseln, Fruchtkörbe, Salz-, Senf-, Seifen-, Zucker, Thee- und Butterbüchsen, Flacons, Blumenvasen, Leuchter, Crêmers und Tassen, Käsedeckel, gar-

nirten Liqueurgestellen, **menagères** ꝛc. und ebenso mannigfaltigen Artikeln in Porzellan-Quincailleriewaaren, bezieht der Unterzeichnete während dieser Messe seinen gewohnten Stand No. 251 — 56 auf dem unteren Graben, und empfiehlt selbige nebst seinem, bereits bekannt gewordenen schottischen Nähfaden, mit Zusicherung von billigen Preisen.

J. de G. C. Tobler.

17. H. Sax und Söhne aus Gailingen machen hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie diese Messe mit einem wohl assortirten Waarenlager beziehen. Dasselbe besteht in neusten Lyonerbanden, sowohl façonirt als glatt, Seidenfoulards, Tüll, Greppe und Merinostücher, Ceintures, Tüll und Fadenspitzen, Greppe und Tüll, 7/4 und 10/4 breit, seidene und baumwollene Handschuhe, baumwollene Strümpfe und Franzen, nebst andern Artikeln mehr, und empfehlen sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, sowohl in Detail als auch in Engros. Mit guter Bedienung, so wie durch die billigsten Preise hoffen sie eines zahlreichen Zuspruchs sich freuen zu können. Ihre Bude ist auf dem obern Graben, gegenüber des Hrn. Feser, Vierschillingkrämer, No. 328 u. 329.

18. Auf der Messe in No. 296 auf dem untern Graben ist während einigen Tagen eine Niederlage von PariserTagenwaaren, nämlich: Lichtstöcke von allen Größen und Façonen, **Huiliers, bouts de table, réchauds, etc.**, alles wird zu den billigsten Fabrikpreisen übergeben werden.

In nämlicher Bude ist noch **en gros** zu haben, Mercerie und Quincaillerie, bestehend in Schreibmaterialien, Modenartikeln, seidenen und elastischen Hosentragern, Damentaschen und Griechenkäppchen ꝛc.; ich schmeichle mir, zu den billigsten Preisen die respektiven Einkäufer zu bedienen.

Dreifus aus Paris kommend.

19. Die Unterzeichnete nimmt die Freiheit ein ehrend. Publikum zu benachrichtigen, daß sie die bevorstehende Messe zum 1sten Mal mit ihren führenden Artikeln in Tapisseriearbeiten besuchen wird; frische Sammlungen von sehr schönen Waaren, wie auch eine bedeutende Sammlung jüngster Tagen erhaltener Stickmuster, lassen sie einen starken Zuspruch hoffen. Ihr Laden ist in der Allee des mittlern Grabens No. 210 u. 211.

B. Schweizer-Willi.

Zum Verkauf wird angetragen.

20. Im Elsasser sind zu haben:

Abstellzettel
für angehobenen Rechtstrieb.
pr. Bogen à 2 ß.

21. Ein sehr schönes und nutzbares Heimwesen an einer der schönsten und angenehmsten Lage unweit Zurich, am linken Seeufer, unter sehr billigen Bedingnissen, bestehend: in einer doppelten Behausung, 2 Scheunen, Trotten mit Birnenmühle, 1 laufenden und 1 Ziehbrunnen, 1 Wagenschopf, 1 Wasch- und Brennhaus, 1 Holzschopf mit den vortheilhaftesten Einrichtungen für den Gütergewerb und alle Gebäuungen solid und so gut als neu.

An Ausgeländ: 31 Juch. sehr gutes (mit vollstehendem Gras) Mattland, worunter nebst anderem mehrerer Obstwachs; 5 Juch. des schönsten Baumgarten, 5 Juchart sehr gutes Ackerland, 5 Juch. der besten Reben, genug Strohland, 8 Juch. guter Holzboden, meistens mit ausgewachsenem Holz; alles Zehnden- und Grundzinsfrei. Alle Morgen wird die Milch nach der Stadt sehr bequem in einem Schiff transportirt. Wenn der ganze Gewerb, auf welchem für 15 s. v. Hauptvieh für das ganze Jahr genug Futter wächst, Jemandem zu groß sein würde, so könnte man auch weniger, doch nie weniger als für 6 Hauptvieh an Mattland und so auch von Ackern, Reben, Streueland und Holz nach Beliebem haben.

22. Eine in einer wohl gelegenen, lebhaften Gegend der Neumünstergemeinde vor einem Jahre neu erbaute Behausung, bestehend im Erdgeschoß: in einem geräumigen Keller; im 1sten Etage: in 1 Stube und Kabinet, Kammer, Kuche; im 2ten Etage: wie im ersten; ferner in einer Winde mit 2 geräumigen Kammern und 2 Holzbehältern. Dazu gehört ein 1 Vierling großer Gemüsegarten und ferneres Ausgeländ, welches sich sehr gut zu Ausübung eines Handwerksberufs eignet. Nähere Auskunft ertheilt

Rud. Weber
im Zeltweg No. 123.

23. Ein vor 6 Jahren neu erbautes, massives Wohnhaus, 15 Minuten von der Stadt, auf allen 4 Seiten frei stehend, das sich für jeden Beruf eignet, enthaltend: einen großen Keller, 4 Wohnstuben, 4 Küchen, 4 Nebenzimmer, 1 heizbares Zimmer, 5 Kammern, Winde, Holzbehälter und Plunderkammer; alles gut eingerichtet. Ferner: ein Nebengebäude mit einer Wohnung, eine Scheune mit Stall, s. v. Schweinstall, Futtertenn, Wagenschopf, eine Werkstatt, 1 1/2 Juchart Baumgarten, Garten und Ackerland, alles in einem Einfang.

Kaufliebhaber können die Kaufbedingnisse beim Eigenthümer selbst einsehen.

24. Ein neu erbautes Haus sammt einer gangbaren Bäckerei, nach Belieben etwas Ausgeländ.

25. Hiermit wird einem E. Publikum bekannt gemacht, daß in dem Zeller'schen Laden oben an der Marktgaß noch eine Partie aller Arten Bändelschnür, Belegband, Nähseiden, seidene, floretseidene und wollene Band; Tabackdosen, metallene, hörnerne und Perlenmutterknöpfe; Messer und Gabeln, Bleistift, Häftli, Glufen, Lismer- und Nähnadeln, nebst noch vielen andern dergleichen Artikel; sodann mehrere Sorten Rauchtaback, Thee, Nelken und Nelkenknöpfe, Zimmet und Zigarren zur Liquidazion bereit liegen und vom künftigen Montag, als den 5. Juni, an, jeden Tag zu billigen Preisen verkauft werden.

Zürich, den 30. Mai 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

26. Um mit dem Commissionslager aufzuräumen, werden von der Seidenhandlung auf der Schiffleuten die noch vorräthigen schönen Waaren zu den nachfolgenden, sehr billigen Preisen verkauft:

	fl.	ß.
Brillontines 5/4 Ell breit der Stab zu	2	36
Gros d'Orleans 5/4 " " " "	2	20
Gros de Naples 4/4 " " " "	1	20
Schwerer Satin unis 4/4 Ell breit der Stab zu	4	20
Schirmtaffent 4 1/2 Viertel-Ell breit der Stab zu	2	8
Gros de Tour 3/4 Ell breit der Stab zu	2	
Mouchoirs façonnés 5/4 Ell breit das Stück zu	1	20
Dito eccossais 5/4 Ell breit d. Stück zu	1	8

Auch sind wieder einige Stücke von den beliebten halbseidenen **Robes Popelines**, der Stab zu 1 fl. 4 ß. die Armuren und 1 fl. 24 ß. die Façonnés vorräthig.

27.* Die Unterzeichneten machen dem geehrt. Publikum die Anzeige, daß sie die bevorstehende Messe nicht beziehen werden. Zugleich machen sie bekannt, daß sie wieder mit einer Auswahl von sehr schöner Mousseline laine nach neustem Geschmack und einer Partie neuster Shawls von allen Preisen versehen sind. Alle in ihr Fach einschlagenden Artikel wird man, wie bisher, bei ihnen im Laden zum großen Pfauen auf der großen Hofstatt finden. Es empfehlen sich bestens

Geschwister Köng.

28.[44] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind immer in Auswahl vorhanden: Sekretärs, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithür. tann., nußbaumfarb angestrichene Kästen; Kuchekästli mit Schubladen, kleinere Kästli mit mehrern Gestellen, schöne, runde nußb. und tann., nußbaumfarb angestrichene Tische; massiv nußb. Ueberlegtische mit ganzen Schubladen, ordin. kleinere und größere, nußb. und tann. Tische, Nachttischli und Arbeitstischli; verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Nachtstuhle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschemmel, nußbaum. und tann. 1- und 2schläfige Bettstatten, 1- und 2schläfige Betten und Madratzen, Ruhbetten, ebenso größere und kleine Spiegel mit vergoldeten Rahmen und mehrere alabasterne Stockuhren mit Glace ꝛc.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

29. Bei Gugolz und Baumann zur neuen Meise ist wieder frische Pulenta oder Erdäpfelgrütze zu haben, das halbe Pfd. Paquet à 1 Batzen.

30.[44] Einschläfige Bettstatten von Nußbaumholz, kleine für Kinder von Nußb.-Holz, tann. Kasten, Strohsessel, alles unter Garantie, und könnte zu sehr billigen Preisen erlassen werden. Am gleichen Ort wäre auch ein älterer Kasten, Nußbaum eingelegt, zu verkaufen.

31. Sechs 2schläfige neue Bettstatten in billigem Preis; 1200 Dachziegel und 300 Firstziegel.

32 Durch Zufall 2 äußerst schöne, neue, nußb. Sekretäre; eine neue, nußb. Commode, um äußerst billigen Preis.

33. Eine Auswahl schöne, *gefärbte Marceline*, Levantine, Gros de Naples, Gros d'Orleans und Satinsresten für Kleider und schwarze seidene Halstücher in billigstem Preis; im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 24 Neune Stadt.

34. Wegen vieler Nachfragen, der die letzte Zeit nicht entsprochen werden konnte, zeige an, daß wieder ein ziemlicher Vorrath von Kokosnußölseife angekommen ist.

An gleichem Ort sind auch mehrere Packfässer, Packkörbe und Korbflaschen zu haben.

Wagner'sche Apotheke auf dem Münsterhof.

35. Ein alter, eis. Glättofen sammt Rost; eine Musikdose, welche 2 Stück spielt, um billigen Preis.

36. Der dießjährige Grasnutzen von einer ungefähr 1 Mannwerk großen Wiese.

37. Ein noch stehendes Hühnerhaus mit Blech gedeckt, um billigen Preis.

38. Zirka 150 Säcke Rinderputzeten; franko Zürich.

39.[45] Da Unterzeichnete das Haus auf dem Münsterhof No. 91 verkauft haben, so halten sie seit Ostern 1837 ihre schon längst bekannten ächten Artikel einzig in dem jetzt bezogenen Laden No. 29 kl. St., bei Hrn. Freitag, Zuckerbäck, dem Zeughaus vorüber.

Werndlische Erben.

40. *Ein Collegienheft, enthaltend das zürch. Privatrecht von Dr. Keller bis §. 229.*

Zu kaufen wird begehrt.

41. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, wird den 5. Juni in hier eintreffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider, Lingen und alte Bibeln einzukaufen. Ihre Wohnung ist unten am Rank No. 622 im Niederdorf.

42. Eine spanische Wand von 12' Länge und 6' Höhe.

43. Ein Kinderwägeli auf Federn oder Riemen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. 1000 fl. auf gute, verstandsfreie Unterpfand, sogleich oder auf Martini.

45. 800 fl. gegen Hypothek von alten, guten Schuldbriefen.

46. 600 fl. von Stund an gegen annehmliche Hypothek; man würde auch gute alte Schuldbriefe kaufen.

47. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 großen Küche, 1 großen Stube mit Nebenzimmer, 1 zweiten Stube mit Alkoven, 2 Kammern, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 2 Kammern auf der Winde zu Brennmaterialien, 1 Keller und 1 Aschenteiste. No. 567 gr. Stadt.

48. In No. 116 auf dem Münsterhof ein Wohngemach, enthaltend: 3tes Etage: eine Stube, Küche, s. v. Abtritt; 4tes Etage: 1 Stube, 2 Kammern; 5tes Etage: 1 tapezirtes, nicht heizbares Zimmer; ferner 2 Holzbehälter und 1 Keller; an stille Leute ohne Kinder, auf Kirchweih 1837, oder auch von Stund an.

49.[44] Durch Zufall ist das schöne, obere Wohngemach im Bruppacherschen Hause auf dem Hottingerboden von Stund an zu verleihen, und ist seiner besondern Frohmuth und Aussicht für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr sehr empfehlenswerth.

50. Eine der frohmüthigsten Wohnungen auf dem Münsterhof im 4ten Etage, bestehend in 2 Stuben, eine mit Alkoven, und 1 Zimmer, mehrere heizbare, eine Küche, große Laube und s. v. Abtritt, auf der Winde 1 Plunder- oder Mägdenkammer, 1 Holzbehälter und 1 kleiner Keller; auf Kirchweih 1837

51. Auf Kirchweih 1837 ein von sich selbst empfehlendes Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, 1 heizbaren Zimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Keller, 1 Holzbehälter und nach Belieben etwas Garten; am Mühlenbach nahe bei der Stadt.

52. Nahe bei Brücke und Metzg ein schönes, neuerbautes, von 4 Seiten frei stehendes Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenzimmern mit 3 Wandkästen, 1 Küche, alles auf einem Boden; ferner 1 Mägden- und 1 Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Torf und 1 kleines Kellerli; auf Kirchweih oder noch früher.

53. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach mit sehr schöner Aussicht auf den See, bestehend in 2 Stuben, Kabinet, noch 1 andern Zimmer, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz, auf Verlangen etwas Garten; im Zeltweg No. 148, nahe bei der Kreuzkirche.

54. Durch besondern Zufall ist das schon früher angezeigte Wohngemach in Mitte der Stadt wieder auf Kirchweih 1837 vakant; dasselbe enthält: 3 heizbare Zimmer, wovon das eine mit Alkoven, 1 Kammer, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller und Platz zu Holz auf der Winde.

55. Ein schönes Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, s. v. Abtritt, Platz zu Holz und Torf auf der Winde, 1 Plunderkammer, 1 Aschentolle; von Stund an.

56. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche, 1 kleinen Kammer, Holzbehälter und Kellerli. Zugleich 1 Laden an einem sehr gangbaren Ort; dasselbe kann entweder sammethaft oder jedes einzeln ausgeliehen werden.

57. Zwei möblirte Zimmer für honette Herren, ohne Kost, im Zeltweg No. 143, nahe bei der Kreuzkirche.

58. Größere und kleinere möblirte Zimmer mit schönster Fernsicht auf den See, in die Schneegebirge und das ganze Limmaththal. Wünschbaren Falls mit Küche, Bestallung und Remise, oder einzelne Zimmer mit Kost. Alles für kürzere oder längere Zeit; in der alten Trotte bei Höngg.

59. Ein möblirtes Zimmer nebst Kost, von Stund an, mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn.

60. Ueber die bevorstehende Messe würde man 3 möblirte Zimmer nebst Kost an honette Handelsleute vermiethen.

61. Für einen honetten Herren ein sehr angenehmes, geräumiges, heiteres, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt, wobei die freundlichste Bedienung zugesichert wird.

62. Ein schön möblirtes Zimmer mit Kabinet für einen Herrn, ohne Kost.

63. Auf Kirchweih 1837 eine schöne, sonnenreiche Kammer, mit oder ohne Kost; auf Verlangen wäre auch Platz in der Stube.

64. Eine große s. v. Abtrittsgrube am obern Hirschengraben, welche leicht zu leeren ist.

65. Es sind sogleich mehrere Zimmer zu verschiedenen Preisen, mit sehr schöner Aussicht, zu vermiethen.

66. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, Laden und Magazin, in No. 211 an der Münstergaß.

Zu entlehnen wird begehrt.

67. 600 fl. von Stund an auf ein hiesiges, neues Haus.

68. Auf nächste Kirchweih wird eine Wohnung gesucht, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderbehälter; am liebsten in der kl. Stadt oder im obern Theil der großen.

69. Eine Person mit einem stillen Beruf wünscht ein artiges Zimmer, ohne Möbeln, in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

70. Ein hiesiger Bürger von angehendem Alter, der noch mehrere Stunden ohne Beschäftigung ist, wünschte Arbeit im Copiren aller Arten Schriften und Rechnungen zu erhalten, in oder außer dem Haus in Buch einzutragen und dieselben zu führen ꝛc. Pünktlichkeit und Verschwiegenheit wird seine erste Pflicht sein, und solche aufs Beste erfüllen. Nebst billiger und möglichst schneller Bedienung versprechend, empfiehlt er sich seinen geehrten Gönnern und Freunden, sowie auch einem geehrten Publikum aufs angelegentlichste zu Stadt und Land.

71. Es wünscht ein junger Mann eine Anstellung, entweder im Schreiben oder auch für andere schwere Geschäfte in einer Handlung zu erhalten.

72.44 Ein junger Mensch von etwa 20 Jahren, der in der deutschen Sprache, im Rechnen und Schreiben ziemliche Kenntnisse besitzt, wünscht unter billigen Bedingungen eine geeignete Stelle zu erhalten.

73.44 Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum aufs neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: Waschen und Appretiren aller Arten Shawls, wollenen und seidenen, Foulards und Gilets, auch sonstige Herren- und Damenkleider zu putzen und wie neu herzurichten. Sie verspricht billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist: Rößligaß No. 128.

Brändli.

74. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, bei honetten Leuten einen Platz; sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen und könnte von Stund an eintreten.

75.44 Eine junge Person, die seit einigen Jahren in einem weitläufigen Geschäfte den Verkauf sämmtlicher Artikel mit angestrengtem Fleiß und Treue besorgte und deßhalb die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht, je bälder je lieber, eine ähnliche Anstellung als Ladengehülfin zu erhalten.

76. Es wünscht eine Person von mittlerm Alter, die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, auf nächste Kirchweih einen Platz. Nachzufragen auf dem Häringplätzli No. 589, 3 Treppen hoch.

77. Es wünscht eine junge Tochter bei honetten Leuten als Stuben- oder Kindermagd auf künftige Margaretha einen Platz zu erhalten, welche gut nähen und stricken kann und auch etwas von der Schneiderarbeit versteht.

Nachfragen nach Arbeitern.

78. Ein mit guten Zeugnissen versehener, verständiger, starker Knecht könnte in einem hiesigen Gewerb sogleich in Arbeit treten.

79. Man verlangt eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd.

80. Auf künftige Margaretha könnte eine rechtschaffene, in häuslichen Geschäften geübte Magd, welche mit Kindern umzugehen weiß, einen Platz finden.

81. Es wird auf künftige Margaretha eine stille Küchenmagd verlangt, die nebst dem Hausgeschäften ordentlich nähen könnte.

82. Es wird durch Zufall unweit der Stadt eine treue, rechtschaffene Magd verlangt, die mit Kindern umzugehen weiß und einer Haushaltung vorstehen kann.

83. Man wünscht von Stund an für eine kleine Haushaltung ein Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse vorweisen kann.

84. Eine Schneiderin wünschte eine Tochter von rechtschaffenen Eltern unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

85. Letzten Sonntag ist ein goldener Uhrenschlüssel mit Gläsern zum Oeffnen, worin sich ein Haargemälde mit den Buchstaben B. Sch. auf einer Seite und auf der andern Seite ein Haarlöckchen befindet, nebst 1 goldenen Fingerring mit Schild und B. B. gravirt, auf der Waid verloren gegangen; der redliche Finder erhält gegen Zurückgabe ins Berichthaus ein angemessenes Trinkgeld.

86.* Ein hübsches, durch Gewohnheit lieb gewordenes Bambus- oder Pfefferrohr ist irgendwo vergessen worden. Demjenigen, der dasselbe seinem Eigenthümer wieder zu Handen stellt, wird ein genereses Trinkgeld zugesichert.

87. Es ist Montag den 29. Mai auf dem Wege vom Lätten bis in den Nürenberg eine Kellerwinde mit Fuß verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen eine Belehnung bei Küfermeister Krebser in Unterstraß abzugeben.

88. Sonntag den 28. Mai, Nachts, wurde frecherweise ein Ruder und ein mit 2 eisenen Reifen gebundenes Schüfi, mit K. M. bezeichnet und gelb angestrichen, aus einem Schiff entwendet. Das Ruder hat an der Laffen einen Riß, welcher mit Draht gebunden ist. Dem Entdecker wird eine anständige Belohnung versprochen.

89.* Sonntag den 28. Mai ist auf der Waid ein Filzhut gegen einen Seidenhut verwechselt worden; man bittet denselben bei Hrn. Gesner auf dem Lindenhof auszutauschen.

90.43 Den 23. Mai Abends verlor Jemand von der untern Brücke hinweg bis zum Casino eine brillantene Stecknadel; der Finder ist höflichst gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 25 fl. im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

91. Vor zirka 14 Tagen hat Unterzeichnetes zwischen Riesbach und Zollikon einen seidenen Schirm gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung, Einschreib- und Trinkgeld abholen bei Heinrich Großmann in Küßnach.

92. Freitags den 26. Mai ist ein Schirm auf der untern Brücke stehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung und Einschreibgeld in No. 430 der kl. Stadt, beim Rennwegerthurm, abholen.

93. Samstag den 20. Mai hat Jemand einen blauen, baumwoll. Schirm im Hause auf der Laube stehen lassen. Der Eigenthümer kann ihn abholen bei Weber, Sattler unter der Zimmerleuten.

Amtliche Anzeigen.

94. Publikation.

Da in Folge der unterm 23. dieß Statt gefundenen Gant, die Angebote für die sub. 9. Mai 1837 ausgeschriebenen 6 Bauplätze oberhalb der Bleicherwegbrücke nicht ratifizirt worden, so wird Dienstags den 6. Juni 1837, Nachmittags um 4 Uhr, bei Hrn. Weinschenk Kölliker im Thalacker eine zweite Versteigerung abgehalten werden.

Zürich, den 26. Mai 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
J. C. Ziegler.

95. Publikazion.

Da in den großen Saal im Seminargebäude zu Küßnacht eine Anzahl Tische zum Gebrauch für den Unterricht und ein Katheder verfertigt werden sollen, so werden diejenigen Schreinermeister, welche geneigt seyn möchten, diese Mobiliargegenstände mit der wünschbaren Schnelligkeit auszuführen, anmit eingeladen, sich ungesäumt behufs Vorweisung der Mustertische an das Bau-Inspektorat zu wenden und bis spätestens den 8. Juni Abends ihre schriftlichen Eingaben an die unterzeichnete Kanzlei zu richten.

Zürich, den 30. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

96.* Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat den Erben des sel. verstorbenen Spezereihändlers Johann Jakob Meier von Altstätten, wohnhaft in Zürich, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die sämmtlichen Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die Aufforderung, über ihre Ansprachen und Schulden an den Meierischen Nachlaß binnen einer peremtorischen Frist von 8 Wochen, von heute an gerechnet, in der unterzeichneten Notariatskanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zu machen, unter Androhung, daß Creditoren, welche diese Frist nicht einhalten würden, mit ihren Forderungen präkludirt wären, Debitoren aber angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 20. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt Zürich.
J. Escher.

97. Mit Bewilligung des hohen Obergerichts wird der Inhaber des bei einer Feuersbrunst verloren gegangenen, vom 11. Juni 1816 datirten Kaufschuldbriefes für 98 fl. 33 ß. 4 hlr., auf Ulrich Attinger aus dem Gfenn, seßh. in Schwamendingen, zu Gunsten David Rathgeb

in Schwamendigen, aufgefordert, binnen 6 Wochen sich in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls das fragliche Instrument für kraftlos erklärt und in dem Notariatsprotokolle gelöscht würde.

Zürich, den 24. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

98.* Geldstagspublikazion.

Ueber das Vermögen und die Schulden des sel. verstorbenen Jakob Aeschmann von Wädenschweil, Cant. Zürich, gewesenen Stallknechtgehülfen in Bern, ist die Verführung eines Geldstags richterlich erkennt und zu schriftlicher, wohlbescheinigter Eingabe der An- und Gegenansprachen, wie auch der allfälligen Bürgschaftsschulden, in der Amtsgerichtschreiberei Bern folgender Termin bestimmt werden: bis und mit Freitags den 25. Augstmonat nächstkünftig, welches hierdurch zu Jedermanns Verhalt, unter Bedrohung gesetzlicher Folgen, im Fall Ausbleibens, bekannt gemacht wird.

Datum, den 23. Mai 1837.

Amtsgerichtschreiberei Bern.

99. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Joh. Pfenninger im Katzentobel, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 22. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 24. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

100. Ueber ein, dem im Jahr 1834 fallit gewordenen Caspar Gubelmann, Schuster von Düenten, zugefallenes, 817 fl 18 ß. betragendes Erbe, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 22 Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des benannten Gubelmann die peremterische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. Juni zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grünningen, am 21. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

101. Donnerstags den 8. Brachmonat, Morgens um 8 Uhr, wird die hiesige Zins-Commission den jährlichen bestimmten General-Congreß auf dem Schnecken abhalten, um von ihren Verrichtungen sowohl, als von dem gegenwärtigen Zustand dieses Institutes Bericht zu erstatten. — Die verehrtesten Interessenten werden angelegen eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Zürich, den 1. Juni 1837.

Das Zins-Commissions-Sekretariat.

021.* Die verehrl. Mitgliedern der Zunft zur Saffran sind eingeladen, sich Sonntag den 4. Juni Vormittags 10 Uhr zu den gesetzlichen Erneuerungswahlen in den größern Stadtrath, auf dem Zunfthause einzufinden.

Zürich, den 29. Mai 1837.

Das Aktuariat.

103.* Die in Nr. 42 des Wochenblattes und Nr. 41 und 42 des Amtsblattes angezeigte Versammlung der Zunft zur Schuhmachern, Behufs Vornahme der Erneuerungswahlen zweier Mitglieder des größern Stadtraths, wird, da früher auf den festgesetzten Tag die eben benannte Behörde vertaget wurde, vom 5. auf den 12. Juni verschoben.

Zürich, den 30. Mai 1837.

Aus Auftrag des Tit. Präsidenten der Zunft zur Schuhmachern:
Das Aktuariat.

104. Es wird anmit einem ehrenden Publikum bekannt gemacht, daß den 13. Juni in dem Dorf Weiningen 17. Eichstämme von 17' bis 31' lang, zu 21/2' bis 3' 8" Dicke im Durchmesser zu Bau- und Faßholz sehr gesund und geeignet, auf dem Wege öffentlicher Versteigerung feilgeboten und dann die näheren Bedingungen eröffnet werden. Kaufliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, sich an bemeltem Tage zahlreich einzufinden.

Weiningen, den 30. Mai 1837.

Namens der Gerechtigkeitsgutverwaltung
der Präsident
Frey.

105.* Samstag den 3. Juni 1837, Nachmittags 4 Uhr, werden im Wirthshaus zum Sternen in Enge, verschiedene bereits neue Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: 1 ein- und 1 zweischlafiges Bett mit Bettstatt, 1 Kinderbettstatt, 1 zweithürigen Kleiderkasten, 2 Tische, Sessel, 1 Weinfäßli, 1 Sauerkrautständli, beide mit Eisen gebunden, 1 Kupfer- und mehrere hölzerne Gelten &c. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich am benannten Tage einzufinden.

J. J. Streuli,
Präsident.

Vermischte Anzeigen.

106.* Bei Wirz-Widmer, Buchhändler auf Dorf Nr. 50., kann folgenden Freitag von 9 Uhr an, das erste Probeblatt der neuesten und wohlfeilsten Schweizerzeitung, betitelt: Zürcherischer Freitagsbote, gratis abgeholt werden.

071. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montags den 5. Juni Abends nach 6 Uhr, wenn es die Witterung zuläßt, im Seefeld.

108.* **Außerordentliches Schauspiel.**

Die Herren Masserini, und Perfoir, kürzlich von Paris angelangt, haben die Ehre einem respektablen Publikum anzuzeigen, daß sie während der hiesigen Messe ihre Vorstellungen fortsetzen werden;

nämlich:

Zwei unnachahmliche Hunde, Fido und Parfait, die von allen aufgeklärtesten Personen Europas wegen ihrer Wissenschaften bewundert worden, werden den Anfang machen; Parfait übersetzt 6 Sprachen. Diese zwei wissenschaftlichen Hunde übertreffen alle Erwartung; sie spielen auch Karten und Domnos mit den Liebhabern.

Herr Masserini, Direktor der Gesellschaft, wird durch seine niemals gesehenen physischen Künste, und durch die Verwicklung der indianischen Ringe, jedermann in Erstaunen setzen.

Herr Perfoir, jongleur, wird die stärksten Uebungen der herkulischen Kraft ausüben, als das Handspiel, mit 16, 12 und 8 Pfündler Kugeln, mit Beutteillen und mehreren Dolchen, und mit den messingenen Zauberringen.

Die Erscheinung einer 30 Zoll hohen Zwerginn, die in Vollkommenheit und Schönheit das Herz aller Zuschauer einnehmen wird.

Das Schauspiel ist auf dem Hirschengraben, in Herrn Escher's Malerstube.

Man bittet keine Hunde mitzunehmen.

Preise:

Erster Platz . . . 10 ß.
zweiter „ . . . 5 „

109. Warnung.

Jedermann, der im Fall ist bei der Nacht die Sihlbrücke und die Straßen bis in die Stadt zu passiren, hat sich vor Mißhandlungen in Acht zu nehmen.

110.* Sonntag den 4. Juni ist Tanzmusik im Sternen in Enge.

111.* Sonntag den 4. Juni ist Tanzmusik in der Krone in Außersihl.

112.* Sonntag den 4. Juni ist Tanzmusik im Rößli in Albisrieden.

113.* Theater-Anzeige.

Freitag den 2. Juni wird aufgeführt, auf vielseitiges Verlangen, zum 4ten u. letztenmale:

Ulrich Zwinglis Tod.

Historisches Trauerspiel in 5 Akten, von Charl. Birch-Pfeiffer.

114. Die Waid

als Gast-, Bad- und Kurort,

in geringer Entfernung von Zürich, ist schon von jeher, vermöge ihrer ausgezeichneten Lage, der Gegenstand größter Aufmerksamkeit vieler berühmter Reisenden gewesen, welche in ihren Reisebeschreibungen dieses Standpunktes der reizendsten Aussicht über Zürich, seiner herrlichen Umgebungen, seiner beiden Flüsse und See mit den darüber hinaus sich erhebenden Hochgebirgen der innern Schweizerkantone, auf eine ruhmvolle Weise gedenken. Es hat daher der Unterzeichnete schon vor 8 Jahren diese Stelle gewählt, um den Genuß der daselbst herrschenden reinen Luft im Bewundern der schönen Natur dadurch zu erhöhen, daß er eine Anstalt errichtet hat, welche von Fremden und Einheimischen aufgemuntert, bis zu einem wohl eingerichteten Gast-, Bad- und Kurort angewachsen ist. Unter freundlicher und sorgfältiger Bedienung finden kleine und große Gesellschaften in den innern Räumen der Gebäude Platz. Heitere, frohe Gastzimmer, gute Küche und Keller, bequeme, reinliche Bäder von gesundem Quellwasser, auch mit Kräutern, Schwefel, Stahl &c. versetzt, wird man daselbst antreffen; und außer den beliebten Mineralwassern kann die Kuh- und Ziegenmilch, so wie deren Schotten genossen werden. Die Zufriedenheit der respektiven Gäste zu erwerben, wird stets bemüht sein, der sich bestens empfehlende

Emanuel Schenuit.

Waid, bei Zürich, im Mai 1837.

115. Die sämmtlichen Schuhmachermeister des Bezirks Zürich sind eingeladen, an dem gesetzlichen Halbjahr-Gebot Montags den 5. Brachmonat, Nachmittag um 2 Uhr, im Adler in Zürich sich einzufinden.

Zürich, den 22. Mai 1837.

Im Namen der Werkschaft:
Der Handwerkschreiber.

116. Wer über einen, vor kurzem statt gehabten, gewaltsamen Einbruch in ein Rebhaus zwischen Ober- und Unterstraß zur baldigen Auffindung des Thäters sichere Nachrichten geben kann, dem wird eine Belohnung von 9 Schweizerfranken zugesichert.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	18 ß.	bis	6	30
Der Mütt Reggen	3 fl.	22 ß.	bis	3	35
„ „ Bohnen	3 fl.	10 fl.	bis	5	10
„ „ Erbsen	5 fl.	20 ß.	bis	8	—
„ „ Gerste	3 fl.	5 fl.	bis	3	32
Das Viertel Haser	18 ß.	—	bis		24

Hiezu eine Beylage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei C. Langlois in Burgdorf ist erschienen und bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich à 1 fl. 5 ß. zu haben:

Die Bade-Kur
in
Aargauisch Baden
mit
ihren Vor- und Nachwehen.
Ein Gegenstück zu Hegner's Molkenkur.
Von
J. Jakob Schweizer.
210 S. brochirt.

2. Liquidazion eines Modenwaarenlagers.

Die Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher E. E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste zu Ball- und Sommerkleidern, glattem und brodirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Scherting, allen Arten Broderien, als: Bellerinoskrägen, weiße und schwarze Tüllshawls, Striche, Einsätze, Manschetten, Kinderschlüttli, Vorhängli, Häubchen, Flügröckli, Fadentülls und Blondenspitzen, welche sie zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen wird. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

3.[42] Unterzeichneter mache dem geehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl von neuer Rixheimer-Tapeten und Landschaften versehen bin, so auch mit recht schönen Cameinstücken von verschiedenen Größen. Die schöne Auswahl der Tapeten und billige Preise derselben lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich höflichst empfiehlt
Jakob Siber, Tapezirer
im mittlern Berg in Zürich.

4. Endsunterzeichneter mache den verehrt. Musikfreunden bekannt, daß ich mit einer schönen Auswahl französischer Guitaren, Violine und Violinbögen aus einer der ersten Fabriken versehen bin, nämlich: Guitaren mit und ohne Mechanik von Mahagoni-, Palisander- und Zitronenholz, wie auch geringere, von 5 bis 25 fl. pr. Stück; alte und neue Violine, von 3 bis 20 fl. pr. Stück; Violinbögen mit Kolissen von Fernambuck- und Eisenholz, wie verschiedene Sorten geringere, von 20 ß. bis 7 fl. pr. Stück; beste Qualität Violin-, Guitaren-, Baß- und Kontrebaßsaiten; schöne weiße Pferdehaare für Violinbögen, pr. ℔. à 10 fl.; auch nehme ich Bögen zum Behaaren an; ferner: Griffblätter, Saithalter und Schrauben von Ebenholz; Legutüren, Sardinen, Capodastro, Klarinettblätter und Fagetrohr.

Wofür ich mich in meiner Wohnung, so wie alle Freitage unter dem Licht an der neuen Wühre für gütige Abnahme, unter Versicherung billigster Preise, bestens empfehle.
Michael Rieker, Saitenmacher,
im kleinen Schmidgäßli.
Niederdorf No. 607.

5. Bei C. Däniker hinter dem St. Peter sind folgende fremde Weine zu billigen Preisen zu haben: Ganz vorzügliche Qualitäten Malaga und Xeres, Champagner (sillery mousseux), alter Burgunder, Veltliner, Neuenburger und mehrere Sorten ungarische Weine von 1834.

6. Da ich wieder mit mehrern neuen Piano-Forte, nach Wiener Bauart, welche sich durch kraftvollen und angenehmen Ton, leichter Spielart und ausgezeichneter Haltbarkeit der Stimmung, jedem Kenner von selbst empfehlen werden, versehen bin, und solche zu möglichst billigen Preisen mit Garantie verkaufe, so empfehle mich allen schätzbaren Musikfreunden höflichst zu gütigem Zuspruch, so wie auch zum Stimmen der Instrumente.
J. Vögeli, Klaviermacher
zur Neuburg No. 318.

An gleichem Orte ist auch ein geräumiges, möblirtes Zimmer, nebst Kost, für einen oder auch zwei Herren sogleich zu vermiethen.

[illegible] räumen, empfehle dieselben zu gänzlich herab gesetzten Preisen, als: Borsdorfer Apfelpommade, großes Töpfchen 10 ß.; feine Pommade au Quinquina 13 ß. und 15 ß.; Rindermarkpommade 9 ß.; sehr gute Pommade lothweis 2 1/2 ß.; ferner sehr gute Haarwickelchen, Eau de Cologne, das Kistchen zu 6 Flaschen 2 fl. 5 ß. und pr. Flasche 16 ß., halbe Flasche 8 ß.; verschiedene Sorten Seife, feine Esprits für Toilette, sehr schöne Zöpfe, offene, hangende Locken auf Kämmchen à 1 fl. und à 34 ß.; feste Locken, geringe 20 und 25 ß., schönere zu 1 fl. und 1 fl. 5 ß.; Scheiteltouren von 1 fl. bis 1 fl. 30 ß., bloße Naturscheiteln 1 fl. 10 und 1 fl. 25 ß., sehr schöne Herren-Toupet mit Federn, 2 schöne, bereits neue Glaskästen mit Corpus, wo zu geneigter Abnahme sich bestens empfiehlt
M. Schlumpf, Coiffeur,
auf dem Münsterhof.

8. In Commission zu verkaufen: schöner, reinlich gehaltener Bienenhonig, die Maaß à 1 fl. 10 ß., die Maaß zu 4 ℔. und sehr gute Fideli, das ℔. à 8 ß.; im Spezereiladen unten an der Augustinergaß.

9. Frau Wirz in der hintern Schipfe No. 343 empfiehlt sich ferner im Verkauf von ganz feiner und gröberer Leinwand, bester Qualität, zu verschiedenen Breiten.

10. Größere und kleinere Thüren, Vorfenster, 300 Besetzplättli, 1 steinerner Trog und 1 Schwammbettli mit Roßhaar und Strohmadratze; No. 240 Rüdenplatz.

11. Ein Billard und alte, noch brauchbare Fenster, um billigen Preis.

12. Eine Anzahl größere und kleinere blechene Flaschen, Stroh- und Korbflaschen verschiedener Größe, 2 kirschbaumene Spieltische zum Zusammenlegen, 1 kirschbaum. Kinderbettstättli, so gut wie neu; eine Partie alte Fenster und Jalousieläden, zirka 1 Zentner altes Eisen, worunter Ofenthüren, Schieber, Klammern ꝛc.; ferner eine Farbmühle, 1 Oelkasten mit 4 Abtheilungen, 4 Treppen, dienlich zu Keller- oder Windentreppen; einige Oelfässer.

13. Ein Canapee, 1 Tisch mit Schiefertafel, 2 kleine Tischli, 1 tann. Commode, Strohsessel, 1 Käfig, 1 Glaskasten, ein Spucknapf, 1 Küchenkasten, 1 Küchentisch, 1 Theekessel, 1 Kupferhafen, 1 Kupferpfanne und anderes Küchengeschirr, ordinäre Spiegel ꝛc.

14. Mehrere noch beinahe neue Strohhüte, mit Banden garnirt, für erwachsene Töchter, in sehr billigen Preisen; auch einige Sommerkleider.

15. Ein zirka einen Saum haltendes, weingrünes Weinfäßchen, 1 Tisch mit Schublade, 4 Sessel mit Rohrgeflecht, 1 Glaskästchen

16. Da wir eine Partie sehr schöne Nestkämme erhalten haben, so empfehlen wir dieselben zu gütigster Abnahme.
Geschwister Würgler
in der Schipfe zum Vögli.

17. Ein Fischergränsli.

18. Eine recht gute Muttelgeiß ist zu haben in No. 58 in Fluntern.

19. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nafé, de Regnauld ainé, Sirop de Nafé, Racahout, Arrow Root, präp Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

20. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein Gütergewerb ganz nahe an der Stadt Zürich gelegen, zur obern Brandschenke genannt. Derselbe besteht in:

a. Einem Wohngebäude (No. 87 b.) mit 2 Kellern, 7 Zimmern, 2 Kammern, Winde und Plunderkammer, 2 Kuchen und 2 s. v. Abtritt.
b. Einem Waschhause und Hof mit Hühnerhaus.
c. Einer Scheune mit doppelter Bestallung für Pferde und Rindvieh, 2 Remisen, Futtertenn, 2 Kammern, Fruchtschütte und geräumiger Winde.
d. Einem Wagenschopf mit Winde.
e. Die Hälfte Antheil an einem sehr solid gebauten steinernen Brunnen.
[illegible] land und Gärten mit Obstbäumen bepflanzt, und zirka 1 Juch. vorzüglicher Reben, alles Zehntenfrei.

Dieser in bestem Zustand sich befindende Gewerb empfiehlt sich überdies noch durch seine romantische Lage und würde deßhalb für ein Gesellschaftshaus sich besonders eignen. Nähere Auskunft ertheilt
J. J. Weber, Alt-Kapitän,
in der Brandschenke.

21. Ein Gütergewerb sehr nahe an der Stadt gelegen, bestehend in einem doppelten Haus, Scheune und Bestallung, Schweinstall, Wagenschopf, Waschhaus, nebst zirka 25 Juch. Garten-, Acker- und Mattland, Reben und Waldung.

22. Mehrere vorzüglich gute Violine, eine Altviole, ein Violoncell, Violinbögen, ächte neapolitanische Saiten und Kalkbrenner'sche Handleiter (sehr nützlich für junge Klavierspieler) sind zu verkaufen im Meiershof No. 215, 2ten Stock.

23. Da ich die bevorstehende Messe nicht beziehe, so wiederhole ich die im letzten Monat vorigen Jahres angezeigte Liquidazion, indem mir leider meine persönlichen Gesundheitsumstände nicht erlauben, das Geschäft in die Länge fortzuführen; daher empfehle ich mich den verehrtesten Kaufleuten und Krämern für die gewidmete Engros-Waare besonders, so wie einem ehrenden Publikum im Detail, zu sehr billigem Preis im Haus.
J. J. Boßhardt am Rank.

24. Vollständige Sammlung der monatlichen Nachrichten, oder: Schweizerische Monats-Chronik von 1750 bis 1830, in 35 Bänden.

25.[42] Zirka 400 Eimer schöner, realer 1833r Weinländer Wein, sammethaft oder Faßweise.

26. Bei Frau Harrer in der Schipfe beim Bischoff sind alle Sonntage frische Gugelhüpfe zu haben, von 10 ß. bis 1 fl., so wie alle Arten Fleisch- und Milkenpasteten. Die Bestellungen müssen aber gefälligst Tags vorher angezeigt werden.

27. Endsunterzeichnete mache den geehrten Frauenzimmern die Anzeige, daß ich eine Partie Strohhüte ganz nach neußter Façon erhalten habe und dieselben um den sehr billigen von 1 fl. 20 ß. bis 2 fl. 20 ß. erlassen kann, wobei ich mich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehle.
Jungfer Barbara Koller
an der kleinen Strehlgaß.

28. Durch Abtragung der Nebengebäude des Almosenamts: Thüren, Fenster, Bodenbretter und Täfer, gutes Bau- so wie auch Brennholz, Besetzplättli, Kaminsteine, mehrere tausend Dachziegel, Mauersteine, steinerne Thür- und Fensterpfosten, mehrere Fenstergitter, ein kleiner steinerner Brunnentrog und Stud, 1 großer Aschenkollendeckel, Dachlatten, eichene Pfosten, 2 Oefen, Kaminthüren, Schieber und Faustthürli, 1 Backofenthür nebst übrigen Backofengeräthschaften, 1 Blitzableiter, 2 eiserne Treppenlienen, nebst mehreren andern Gegenständen.

29. Recht gutes Sauerkraut. An gleichem Ort ein zweithür. nußbaum. Kasten.

30. Ein schönes Klavier mit 6 Oktaven und sehr gutem Ton, in billigem Preis.

31. Ein 6oktaviges Fortepiano von Goll, in billigem Preis.

32. Im Gasthof zum rothen Haus à plain pied werden zirka 24 Saum Essig, entweder sammethaft, Eimer-, Tausen- oder Halbtausenweis wegen Mangel an Platz in äußerst billigem Preis verkauft.

33. Wegen Verkauf eines Landgutes werden folgende Gegenstände angeboten:

Ein vertrautes Pferd, gut zum Reiten und Fahren; ein Siblen- und ein Kummetgeschirr, ein gedeckter Char à banc zum Vorwärtssitzen sammt Deichsel und Gabel, ein Chaise-Schlitten, ein Backasten, eine auf Federn schlagende Wälderuhr mit 8tägigem Aufzug und Wecker.

Am gleichen Ort wird auf künftige Kirchweih ein Keller mit etwas mehr als 100 Eimer guter Fässer zu entlehnen gesucht.

34. Tannene lakirte Commoden und Bettstellen, so gut wie neu, Sessel, Nachttischli und eine Servante.

35. Ein neues Ruhbett um billigen Preis.

36. Ein noch in gutem Stand sich befindender Jager (Schiffchen) in billigstem Preis. Nachzufragen in Wellishofen No. 66.

37. Ein noch guter und brauchbarer Ofen mit steinerner Platte und Fuß, nebst Ofenrohr.

38. Ein beinahe neuer, eiserner Ofen sammt Rohr und Zubehör, der kurzlich, um ein Gebäude von 43 Zimmern zu erwärmen, verfertigt worden, nun aber, da das Gebäude zu einer andern Benutzung verwendet worden, zu verkaufen ist.

39. Eine Uniferm nach neuer Ordonnanz, so gut wie neu, um billigen Preis Am gleichen Ort würde man einige Kostgänger annehmen.

40. Eine schöne s. v. Kuh, die täglich 10 Maß Milch gibt.

41. Die beliebten Ziegler'schen Mineralwasser sind auch dieses Jahr wieder in bester Qualität auf der Schuhmachern zu folgenden Preisen zu haben:

	Bout. ß.	gr. Kr. ß.	kl. Kr. ß.
Selters	3	6	3
Schwalbach u. Fachinger	3		
St. Moritz, Imnau, Geilnau u. Stahl Fachinger	4		
Spaa und Vischy	6		
Pirment, Driburg	8		
Einfach Sadschütz	5		
Doppel dito	6		
Pilnauer		14	

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

Man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

42. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Sadschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

43. Eine Anzahl kleinere und größere Waschstanden und 1 kupferner Hafen.

44. Um mit allen und jeden seidenen Halstüchern, Shawlen und schwarzen Tüllhalstüchern des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis in meiner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während bevorstehender Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Rusterholz, geb. Krauer.

45. Eine eiserne Geldkasse, ein Gestell mit 28 Schubdrucken, dienlich in einen Spezereiladen, 1 plakirtes Chaisegeschirr, so gut wie neu, ein 2 1/2 Tausen haltendes weingrünes Fäßli mit Eisen gebunden, 3 Stück damascirte Mussline à 5 fl. pr. Stück.

46. Zwei schöne Frauenörter in der untern Kirche beim Prediger.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47. 1500 fl. auf Martini, gegen genügende Versicherung an Briefen, Hypothek oder vorstandsfreiee Liegenschaften in oder bei der Stadt.

48. Von Stund an 600—1000 fl. gegen gute Unterpfand.

49. Auf künftige Kirchweih ein Plainpied mit Stube und Küche, am liebsten für eine Werkstatt oder Magazin; man könnte auch 1 oder 2 heizbare Zimmer dazu geben.

50. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach zunächst der Stadt und dem See, mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Alkoven, Kammer, Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

51. Für Sommeraufenthalt 2 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt, an einer gangbaren Straße, sonnenreichen Lage mit schöner Aussicht.

52. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach ganz nahe bei der Stadt, bestehend in einer Stube mit Alkoven, 1 Kammer, 1 Kellerli, Platz zu Holz und einem Garten.

53. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach auf dem Münsterhof, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet und Nebenzimmer mit Wandkästen, Mägdenkammer, Holz- und Plunderkammer und Keller.

54. Auf künftige Margaretha oder Kirchweih ein frohmüthiges, heizbares Stübchen im Zollhaus an der Sihl, für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hätte.

55. In No. 153 an der Schlüsselgaß von Stund an ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

56. Ein schönes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, nahe bei der Post.

57. An einer Hauptstraße in Mitte der Stadt, 1 Treppe hoch eine möblirte Stube mit einem Nebenkabinet, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost.

58. Hinter der untern Zäune No. 871 sind von Stund an mehrere heizbare Zimmer mit Kost zu haben.

59. Ein Keller mit zirka 100 Eimer Fässer, auf Kirchweih 1837.

60. Eine schöne, große Stube mit Wandkästen und ein Nebenkabinet, von Stund an, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für Herren oder Frauenzimmer.

61. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, ganz nahe am Platanengütli.

62. Das dritte Etage im Hause zur alten Meisen auf Kirchweih 1837, bestehend in Stube, Stübli mit 4 großen Wandkästen, Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, s. v. Abtritt, sammt Platz zu Holz und Brennmaterialien.

63. Ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche, Kellerli und Platz zu Holz.

64. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern, nebst Mägden- und Plunderkammer, 1 Holzbehälter und 1 Keller; am liebsten an Leute ohne Kinder.

65. Zwei schöne Wohngemächer auf dem Münsterhof. Am gleichen Ort zwei schöne Zimmer, mit oder ohne Kost.

66. Ein schönes, heiteres Zimmer, ohne Möbeln, von Stund an.

67. Für Sommeraufenthalt einige Zimmer, mit oder ohne Möbeln und Kost, in der Nähe am See und eines Bades.

68. Zwei möblirte Zimmer, mit Kost, für honette Herren, von Stund an.

69. Zwei heizbare Kabinets mit schöner Aussicht, für Herren oder Frauenzimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln, von Stund an.

70. Ein frohmüthiges Zimmer für einen Herrn, sammt Kost.

71. Ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes, geräumiges, heiteres und heizbares Zimmer à plainpied, das sich zu einem Comptoir oder auch zu einem Schulzimmer eignet, sammt einer Nebenkammer.

72. Ein heizbares Zimmer, dienlich als Bureau oder Laden, mit einer kleinen Küche und Platz zu Holz, im Nothfall noch eine kleine Kammer. No. 279 im Rennweg.

73.[42] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

74. Ein Zimmer, ohne Kost, für einen Herrn, im hintern Gebäude des Hrn. Escher im Zeltweg.

75. Auf Kirchweih ein neu eingerichteter, hübscher Laden, auf Dorf No. 77.; im Laden selbst nachzufragen.

76. Auf künftige Kirchweih ist an der Schiffländе, dem Raben gegenüber, ein geräumiger, neu eingerichteter, heizbarer Laden, sammt Platz zum Aufbewahren von Waaren, so wie noch ein heizbares Zimmer, ohne Möbeln, mit schöner Aussicht auf den See, zu vermiethen.

77. Ein gut konditionirtes Klavier von 6 Oktaven, von Stund an.

78. Auf Kirchweih ein großes Waschhaus dienlich als Werkstatt für einen Handwerker jeder Art.

79. In No. 7 bei der Kreuzkirche wünscht man ein paar ordentliche Tischgänger anzunehmen.

80. Drei heizbare, möblirte Zimmer, nebst Kost, an honette Herren.

81. Ein tiefer, guter Keller, enthaltend 180 Eimer Fässer, mit Platz, noch das doppelte und mehr hineinzulegen.

82. Ein Laden und eine Waarenkammer an einer Hauptstraße.

83.[41] Auf Kirchweih 1837 der mittere Wohnboden im Hause zum Strauß, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit großen Kabinetten, Küche, 3 Kammern, geräumigem Keller, Winde, Holz- und Torfbehälter &c.

Zu entlehnen wird begehrt.

84. 150—200 fl. auf ein Haus, auf doppelte Unterpfand.

85. Eine ehrbare Weibsperson wünscht so bald wie möglich in der St. Stadt Platz in einer Kammer zu erhalten.

86. Ein Ladenschepf auf Kirchweih 1837.

87. Eine Hobelbank, oder wenn solche in gutem Zustand ist, würde man sie kaufen.

88. 200 fl. von Stund an auf 2—3 Jahr, gegen gute Bürgschaft.

89. 3000 fl. gegen doppelte Unterpfand.

90.[43] Ein Keller von 200—300 Eimer haltend, wo möglich in der großen Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

91.[43] Eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut nähen kann, mit Kindern umzugehen weiß und alle häuslichen Geschäften versteht, wünscht bei einer honetten Herrschaft auf Margaretha, oder, wegen Abreise ihrer Herrschaft, noch bälder anzukommen.

92. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

93.[41] Eine in allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmagd, welche auch mit Kindern umzugehen weiß, auf Margaretha 1837, lieber aber 3 Wochen früher.

94. Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt in meinem Berufe als Uhrenmacher etablirt habe; ich werde im Fall sein, einem verehrl. Publikum fortwährend in einer schönen und geschmackvollen Auswahl das Neueste, als: alle Arten Pariser Bronze-, Paliscandre-, Alabaster- und deutscher Pendulen, ein schönes Assortiment goldener Herren- und Damen-Cylinderuhren, alle Arten silberne Repetiruhren, Porren, Collier und Demicollier, so wie überhaupt alle in mein Fach einschlagende Artikel darzubieten; nebst guten Waaren sollen vorzüglich prompte Bedienung und billige Preise zu meiner Empfehlung dienen. Auch im Fache der Reparatur werde ich alle Sorgfalt anwenden, um mir das schätzbare Zutrauen meiner Gönner zu erwerben und zu erhalten, daher ich mich zu recht zahlreichem Zuspruch bestens empfehle.

A. Murbach, Uhrmacher,
im Laden zum grünen Schloß,
Großmünsterplatz.

Ebendaselbst ist noch eine Auswahl von feinen Quincaillerie-waaren, als: Cravattennadlen, Agraffen, Bracelets, Mantel- und Verschürzschlösser, Geldbeutel und Garnituren, Gold- und Stahlperlen &c. vorräthig. Um mit diesen Artikeln gänzlich aufzuräumen, werden sie in ganz herabgesetzten Preisen erlassen.

95. Um der irrigen Meinung vorzubeugen, als ob ich meinen Beruf nicht mehr betreiben würde, mache ich meinen werthen Gönnern bekannt, daß dieses ungegründet ist, und empfehle mich daher denselben ferner ihrem gütigen Zutrauen, nämlich: alle Arten Bettdecken, Unterröcke und Shawls zu waschen, so wie auch Strümpfe zu purgiren; pünktliche und saubere Bedienung werde ich mir wie bisdahin angelegen sein lassen.

Frau Waser, gesch. Würmli,
hinterm Münster No. 235.

96. Es wünscht eine Person als Kellnerin in ein Wirthshaus zu kommen, die zugleich mit dem Kochen umzugehen weiß, mit guten

Zeugnissen versehen ist und von Stund an eintreten könnte.

97. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er das Geschäft des Heinrich Schneider sel., gewes. Schuhmacher, im Rindermarkt, über sich genommen und sich ferneres den verehrten Gönnern, nebst Versprechung schöner und guter Arbeit, höflichst empfiehlt.

Jakob Huber, Schuhmacher.

98.[4] Endsunterzeichnete empfiehlt sich E. E. Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfe.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621 zum Störchli im Niederdorf, bei Hrn. Ebneter, Krämer.

99. Endsunterzeichneter mache hiemit die ehrerbietige Anzeige, daß meine Schleife hergestellt ist und betrieben wird und empfehle mich daher einem E. Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Man ist ersucht, allfällige Sachen bei Hrn. Bühler im weißen Adler abzugeben, wo ich es jeden Freitag selbst in Empfang nehme und längstens in 8 Tagen wieder dorthin zurückbringen werde, ohne Frachtkosten.

Joh. Pfenninger im Kupferhammer in Kempthal bei Grafstall.

100. Der Endsunterzeichnete hat den Laden auf dem Hechtplatz, wo er 36 Jahre arbeitete, verlassen, dagegen eine Werkstatt in No. 65 an der Weitengaß bezogen, wo er sich zu fernerm geneigten Zuspruch empfiehlt. Sollte sich ein Liebhaber zeigen, der den Werkzeug und Vorrath kaufen oder sammt der Werkstatt in Pacht nehmen wollte, so würden billige Bedingnisse gemacht.

H. Denzler, Kupferschmid,
an der Weitengaß No. 65.

101. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrenden Publikum für alle in das Fach der Flachmalerei einschlagenden Arbeiten. Auch im Vergolden, je nach beliebiger Angabe, von ganz vergoldeten Rahmen, schwarze mit Goldstäben sind immer vorräthig. Gegenwärtig bin ich mit einer schönen Auswahl von Grabzeichen versehen. Billige Preise und schöne Arbeit werden mich bestens empfehlen.

Wüest, Maler und Vergolder
auf Dorf.

102. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Tochter einen Platz als Stuben- oder Kindermagd bei honetten Leuten; sie spricht deutsch und französisch und ist im Nähen und andern weiblichen Arbeiten ziemlich geübt; sie könnte von Stund an oder auf Margaretha eingehen.

103. Ein junger Mensch, der französischen Sprache kundig und mit guten Zeugnissen versehen, wünschte bei einer Herrschaft als Bedienter angestellt zu werden.

105. Eine rechtschaffene Person rekommandirt sich im Spetten und Reinigen; nachzufragen in No. 12 in Enge.

106. Unterzeichnete mache den werthen Frauenzimmern bekannt, daß ich meine Wohnung an der Schlüsselgasse verlassen und an die Postgasse No. 219, 4 Treppen hoch, neben der blauen Fahne gezogen bin. Zugleich danke ich meinen werthen Gönnerinnen für das bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Greppen, Gasen, weißer und schwarzer Blonden, Spitzen, Schleiern und seidenen Strümpfen; so wie auch im Waschen und Glänzen von Handschuhen. Auch nehme ich Tüll und andere zu diesem Berufe gehörende Artikel zum Repariren an.

Süsette Maag,
No. 219 an der Postgasse.

107. Ein Knabe von 14 Jahren wünschte in einem Laden zum Copiren oder Posten eine Anstellung zu erhalten, wo er zugleich Kost und Logis haben könnte; seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

Amtliche Anzeigen.

108.[4] Gelotags-Publikation.

Das Bezirksgericht Aarau hat über Vermögen und Schulden des Jakob Bucher von Niederwenningen, Kantons Zürich, zu Buchs angesessen, den Geldstag erkennt. Daherige Verhandlungen werden an folgenden Tagen statt finden: die Steigerung über Fahrhabe und Liegenschaften Dienstags den 6. Juni, für erstere des Nachmittags 2 Uhr in des Geldstagers Wohnung, und für letztere gleichnachher im Tavernenwirthshause daselbst; alle drei Geldstage den 15. Heumenat in der Gerichtskanzlei Aarau, die Kollokations-Eröffnung und der Nachschlag den 25. Brachmenat, alles 1837, für erstere des Morgens 10 Uhr, für letztere des Nachmittags 2 Uhr, in gedachtem Wirthshause zu Buchs. Alle diejenigen, welche an dem Geldstager, Jakob Bucher, irgend einer Art Anforderungen zu machen haben, so wie dessen Schuldner werden unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere wohlbescheinigt, beide aber schriftlich bis und mit den 15. Heumenat 1837 der Gerichtskanzlei Aarau einzugeben.

Aarau, den 17. Mai 1837.

Der Gerichtspräsident:
Blattner.
Der Gerichtsschreiber:
J. Hasler.

109. Bekanntmachung.

Für den Bezug der Vermögens-, Erwerbs- und Einkommenssteuer vom Jahr 1836, die ganz nach den gleichen Verhältnissen wie für das Jahr 1835, nämlich zu Einem Franken vom Tausend Franken für das Vermögen, und nach der gleichen Klasseneintheilung für den Erwerb und das Einkommen erhoben werden soll — hat der Finanzrath die Verfügung getroffen, daß die Steuerregister des Bezirkes Zürich einer Revision in dem Sinne unterliegen sollen, daß sämmtliche Steuerpflichtige, d. h. alle und jede Personen, männlichen und weiblichen Geschlechtes, welche mit 1. Januar 1836 das 20ste Altersjahr angetreten haben, zu neuer Selbsttaxation aufgefordert werden.

Die zu diesem Ende hin auszutheilenden Steuer-Formulare sind längstens binnen 8 Tagen, vom Tage des Empfanges an, deutlich und gehörig ausgefüllt und unterschrieben zurückzustellen, und können täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags (mit Ausnahme des Sonntags) auf dem Stadthause abgegeben werden. Dabei ist noch besonders zu bemerken, daß allfällige Verminderungen der vorjährigen Steuerbeträge, betreffen dieselben das Vermögen, den Erwerb oder das Einkommen, — durch schriftliche, auf dem Steuerformular selbst beigefügte Erklärungen begründet sein müssen, ansonsten die Gemeindsbehörde keine Rücksicht darauf nehmen könnte.

Sollte bei Austheilung der Steuerformulare irgend jemand Steuerpflichtiger entweder für seine eigene Person, oder auch als Vormund, Verwalter oder Eigenthümer von Corporazions- oder Familiengütern, Besorger von Grundeigenthum in hiesiger Stadt, dessen Besitzer außerhalb des Cantons wohnen, übersehen oder vergessen werden, so ist derselbe hiemit aufgefordert, sich innert 14 Tagen a dato auf dem Stadthause zur Abreichung eines Steuerformulars zu melden.

Steuerpflichtige Dienstboten haben innert dem nämlichen Termin ebenfalls Formulare auf dem Stadthaus zu beziehen, und sind daher die Herrschaften eingeladen, ihre Dienstboten auf diese Verfügung aufmerksam zu machen, damit auch hierüber den gesetzlichen Bestimmungen Genüge geleistet werde.

Auf unterlassenes Abholen oder verspätete Zurückstellung der Steuerformulare ist eine Buße von 2 Frkn. gesetzt, die von Jedem, der sich der einen oder andern Versäumniß schuldig macht, bezogen wird.

Zürich, den 29. Mai 1837.

Namens des Stadtraths:
Die Kanzlei.

110. Anhang zu der Verordnung des Stadtrathes betreffend die Feuerpolizei. Vom 2. Juli 1836.

§. 18. Das Kochen und Bearbeiten von Oehl, Pech, Schwefel, Grätz u. andern solchen brennbaren Materialien, im Innern der Stadt, ist durchaus untersagt, und sollen diejenigen Künstler und Handwerker, deren Bedürfniß solche Arbeiten erheischt, sich in der Regel einzig des Schützenplatzes bedienen. Wird die Anweisung eines andern Platzes gewünscht, so hat man sich hiefür an den betreffenden Herren Polizeiverordneten zu wenden.

Bei diesem Anlaß wird, um den dießfalls eingereichten Gesuchen möglichste Rechnung zu tragen, die im §. 17 obiger Bekanntmachung enthaltene Bestimmung, daß auf den Dachungen über die Ruete der Ziegel keine Schindeln geduldet werden, — dahin modifizirt, daß zwar bei neuen Bauten und da, wo die Umänderung ohne Schwierigkeit vorgenommen werden kann, das Verbot in seiner vollen Kraft verbleiben soll; daß dagegen bei ältern Dachungen, wo die Wegnahme mit wesentlichem Nachtheil für das Gebäude, oder mit großen Kosten verbunden wäre, diese Vorrichtung bis zu einer Hauptveränderung der Dachung beibehalten werden dürfe, jedoch nur dann, wenn die Feuerschau solches noch vorgenommener Untersuchung zugestanden haben wird.

Es haben zu dem Ende alle diejenigen, welche eine dießfällige Ausnahme wünschen, solches bis Ende dieses Monats schriftlich oder mündlich bei den Herren Verordneten zur Feuerschau unfehlbar anzuzeigen, indem auf spätere Einfragen der Art keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.

Actum den 18. Mai 1837.

Vor dem Stadtrath:
Der Stadtschreiber
Rüscheler.

111. Einladung.

Die im Nagionenbuch der Stadt Zürich eingetragenen und hier verbürgerten Kaufleute (so wie deren majorenne in der väterlichen Handlung arbeitende Söhne) sind eingeladen, Donnerstags den 8. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, zur Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltung des kaufmännischen Fonds vom 1. Februar 1836 bis 31. Januar 1837 im Ingenieurbüreau auf der Zimmerleuten sich einzufinden.

Nach Vorschrift des Reglements vom 29. März 1834 stehen die Protokolle der Vorsteherschaft und des Ausschusses, die disponiblen Pläne und die Rechnung so wie die Jahresberichte der Spezialkommissionen während 14 Tagen, nähmlich vom 25. Mai bis 8. Juni (die Sonntage ausgenommen) Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in gedachtem Lokale der hiesigen Kaufmannschaft zur Einsicht offen.

Zürich, den 18. Mai 1837.

In Auftrag
der kaufmännischen Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

112. Bekanntmachung.

Da in Gemäßheit der revidirten Statuten über die Verwendung des Brügger-Fonds, welche die Hebung des vaterstädtischen Unterrichts- und Erziehungs-Wesens, und die Förderung alles dessen erzwecken soll, was zur sittlichen Veredlung und zur wissenschaftlichen oder technischen Ausbildung der stadtbürgerlichen Jugend jeden Geschlechtes oder Alters beitragen kann, — der Stadtrath auf den Antrag der unterzeichneten Begutachtungs-Commission alljährlich theils einige Stipendien, theils auch andere Unterstützungen in dem oben angedeuteten Sinne, hauptsächlich zur Erleichterung der Schulgelder und Lehrmittel, zu ertheilen im Fall ist, — so werden die Eltern oder Vormünder von Knaben und Mädchen, die auf eine solche Unterstützung Anspruch zu machen gedenken, anmit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato schriftlich und mit Angabe ihrer Titul, über deren Erfordernisse sie zuvor die nähern Erkundigungen auf der Stadtkanzlei einziehen können, bei dem Präsidio des Stadtraths anzumelden, — wobei zugleich noch bemerkt wird, daß jede anderweitige Bewerbung bei den Mitgliedern der Commission untersagt ist, und verspätete Anmeldungen ohne weiters zurückgewiesen würden.

Zürich, den 20. Mai 1837.

Namens der Begutachtungs-Commission
für die aus dem Brügger-Fond
abzureichenden Unterstützungen:
Das Aktuariat.

113. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rud. Holz, Maurer zu Itzikon, der Gemeinde Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 8. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-

bindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 3ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 8. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

114. Ueber die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Johannes Haag von Grüningen, so wie über diejenige des verunglückten Heinr. Baumann, Maurer zu Blattenbach, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 8. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Confurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 2. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 1. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

115. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Hs. Ulrich Bauert im Trottacker bei Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 8. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 2. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 1. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

116. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Weinschenk Konrad Bindschädler von Hottingen, sesshaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 1. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Zürich.
J. Escher.

117. Gantanzeige.

Nach dem Beschluß der Unternehmer soll der, der Waisenerziehungsanstalt bei Regensberg zustehende Hof und Gewerb verkauft und die Gründe dafür in einem nächstens folgenden Berichte dem Publikum bekannt gemacht werden. Es wird demnach unter der Aufsicht der löbl. Gantbeamtung in Dielsdorf im bisherigen Waisenhause selbst den 15. Brachmonat a. c., Nachmittags 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten und feilgeboten werden:

Ein Haus, für 5400 fl. assekurirt. Es enthält 3 heizbare Zimmer, 1 Küche, 6 Kammern, 1 große Winde, 2 Keller unter dem Haus, wovon der eine gewölbt ist; Scheune und Stallung, 1 Wagenschopf, 1 Holzschopf, 3 s. v. Schweinställe, 2 laufende Brunnen, 1 Waschhaus.

Zirka 2 Juch. Kraut- und Baumgarten.
" 12 " Ackerfeld.
" 21 " Mattland.
" 2 1/2 Vierling Reben.
" 3 Vrlg. Torfland und
" 2 Juch. Holz und Boden.

Von bemeldtem Ackerfeld und Mattland befinden sich etwa 22 Jucharten in einem Einfang beim Haus, das übrige Land auch in der nächsten Nähe. Auch stehen auf sämmtlichen Gütern zirka 150 junge und alte, meistens fruchttragende Bäume, wovon etwa 100 Stück in dem Einfang sich befinden. Der Grundzins ist ganz und der Zehnden zu 2/3 bezahlt. Der Hof, welcher sich auch für eine Sennerei eignen würde, kann von jetzt an alle Tage in Natura und im Grundriß beaugenscheinigt werden. Der Verwalter wird jede beliebige Auskunft darüber ertheilen.

Regensberg, den 18. Mai 1837.

Im Namen und aus Auftrag der Antheilhaber:
Landschreiber Rüttimann,
Quästor.

118. Mit Bewilligung und unter Ratifikazionsvorbehalt des löbl. Oberwaisenamts und unter Aufsicht und Leitung unterzeichneter Beamtung wird Montags den 5. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, über den dem sel. verstorbenen Heinrich Großmann im Kämpfhof, bei Höngg, eigenthümlich zugestandenen Wirthschafts- und Gütergewerb eine öffentliche Gant abgehalten werden. Derselbe besteht in einem geräumigen, gut gebauten Wohngebäude, in welchem seit vielen Jahren eine gangbare Wirthschaft betrieben, welches nebst übrig gehörigen Räumen, 2 große Gast- und Wohnstuben enthält, 1 großen und einen kleinen Keller, 1 Wein- und Birnenmühle, 1 doppelten steinernen s. v. Schweinstall, ferner eine frei stehende, gut gebaute und geräumige Scheune

Bei diesen Gebäuden befinden sich 2 laufende Brunnen. An Ausgeländ: 1 Krautgarten, 4 Mannwerk Baumgarten und 1 Juch. Acker allernächst beim Haus und Scheune, sämmtlich mit den schönsten Obstbäumen besetzt, 6 Juch. der schönsten Reben, besten Gewächses, bei dem Haus liegend, alles in einem Einfang; 2 1 2 Juch. Wieswachs im Hönggerbegr, ein 4 Juch. großes, zum Theil mit Obstbäumen besetztes Stück des besten Mattlandes im Rosengarten, Gemeinde Wipkingen; 1 1/2 Juch. Acker ebendaselbst, und endlich 3 1/4 Juch. Holz und Boden an verschiedenen Stucken, zum Theil mit ausgewachsenem Holz besetzt, im Hönggerberg.

Obiger Gewerb wird zuerst stückweis und dann sammethaft auf die Gant gebracht werden.

Allfällige Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag im Lokale selbst, im Kämpfhof bei Höngg, sich recht zahlreich einzufinden, in der Zwischenzeit aber diesen schönen Gewerb zu besichtigen, wo auch die nähern Gantbedingnisse bei dem Präsidium der unterzeichneten Beamtung eingesehen werden können.

Höngg, den 22. Mai 1837.

Namens des Gemeindraths:
Das Sekretariat.

119. Publikazion.

Anmit wird bekannt gemacht, daß in der Kaserne zweischläfige Bettstellen zum Theil noch brauchbar pr. Stück à 10 Batzen angekauft und alsobald bezogen werden können.

Zürich, den 19. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

120. Publikazion.

Da der Finanzrath, von der Ueberzeugung ausgehend, daß die gegenwärtige Benutzungsart der sogenannten Pilgerbrunnen den Umständen nicht mehr angemessen sei, beschlossen hat, das Baudepartement zu beauftragen, die Veräußerung derselben einzuleiten, so werden anmit diejenigen Personen, welche geneigt sind, die Pilgerbrunnen in *Unterstraß* und die daher dem Staat zulehenden Brunnenrechte als Privatrecht zu erwerben, eingeladen, ihre dießfälligen Anerbietungen mittelst schriftlicher Eingaben innert 14 Tagen an das unterzogene Sekretariat zu Handen des Baudepartements zu richten.

Zürich, den 19. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

121. Bekanntmachung.

Die gegenwärtigen Inhaber nachstehender vermißter Kirchenortsscheine für Frauenörter beim Großmünster, nämlich: No. 598 und 599 zu Gunsten des Hrn. Egg zum Löwenstein und No. 663 zu Gunsten Jgfr. Louise Fäsi (im Kirchenortsprotokoll auf Herr Obervogt Schinzen sel. Erben lautend (alle diese drei Oerter in der untern Kirche im vordern Gestetz, auf Seite des Salzhauses sich befindend; ferner No. 1020 in der untern Kirche, zu Gunsten Hrn. Bleuler von Zumikon, sessh. an der Kruggaß in Zürich, — werden anmit ersucht, diese Kirchenortscheine dem Unterzeichneten vorzulegen, so wie sich über das Eigenthumsrecht derselben auszuweisen und zwar bis zum 30. Juni d. J., indem im entgegengesetzten Fall den wirklichen Eigenthümern neue Kirchenortsscheine ausgefertigt würden.

Zürich, den 20. Mai 1837.

Trichtinger,
prov. Sekretär der Stiftspflege.

Nro. 45. Montag den 5. Juni 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Unterzeichneter hat auch diese Messe seine gewöhnliche Bude No. 144 und 145, unterer Graben, mittlere Reihe, bezogen und empfiehlt sein wohl sortirtes Lager in Tüchern, Zephir, Casimir, Manchester, Lastings, Sommerstoffen, Gilets, Merinos, Thibets, Mousselinet und französischer Indiene nach den neusten Dessins; Tisch-, Fuß- und Bettsententeppiche, Pferdedecken und Nachtsäcke, so wie auch eine Partie englischer Indiene, Schirting und baumw. Foulards, um damit aufzuräumen im Ankaufspreise, einem E. Publikum zur Abnahme bestens.

August Kündig im Rindermarkt.

2. Unterzeichnete besuchen wie gewohnt diese Messe und empfehlen sich für alle und jede ihr Kunstfach betreffenden Arbeiten bestens; als: Graviren in Gold, Silber und Metall ꝛc., mit der Versicherung feiner und geschmackvoller Arbeit in billigstem Preis, hoffen sie auch dießmal wieder mit vielen Aufträgen beehrt zu werden. Abdrücke von ihren Arbeiten werden mit Vergnügen vorgewiesen in dem gewohnten Laden in der dritten Reihe den Reben nach, gegenüber des Hrn. Caspari aus Mailand.

Heinrich Brupbacher und Sohn, Graveur zum Holderbaum in Wädenschweil.

3. Friedrich Hidel aus Neukirch in Sachsen empfiehlt sein wohl sortirtes Waarenlager, als: allerlei Sorten messingene und hölzerne Musikinstrumente, eine schöne Auswahl von den berühmten Vogtländer Guitaren und guten Violinsaiten. Aeußerst gut verfertigte Waare und möglichst billige Preise sollen auch dieses Jahr seinen Gönnern zu Theil werden. Sein Stand ist auf dem untern Graben, Stadtseite No. 353.

4. Anzeige und Empfehlung.

Wir machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir diese Messe mit unsern bekannten Messing-, Eisen- und Stahlwaaren bestens sortirt sind; wir empfehlen uns den respektiven Herren Baumeistern und Handwerkern in allen Arten englischen und deutschen Werkzeugen, Beschlägen für Thüren, Sekretärs, Commoden, Kästen ꝛc., haushäthlichen Gegenständen für Aussteuerung; durch billige und gute Bedienung werden wir das uns gütigst schenkende Zutrauen auf der Messe, so wie in unserm Laden eben an der Marktgasse jederzeit zu rechtfertigen suchen. Durch ein vollständiges Lager der Luchsinger'schen Nägel und Stiften u. namentlich einem großen Vorrath von Schiefferfischbanden sind wir in den Stand gesetzt, dießfallsige Aufträge schnell auszuführen, wozu sich nochmals angelegentlichst empfehlen

J. Rud. Schoch und Comp. in der gewöhnlichen Boutique auf dem unter Graben, rechts am Hag.

5.* Heinrich Mayer aus Buchau bezieht wieder diese Messe mit seinem gewöhnlichen Waarenlager und empfiehlt sich besonders durch vortheilhafte Einkäufe mit einer großen, ächtfarbigen Partie Calices (Indiene), per Elle 5, 6, 7 bis 10 ß., auch eine Partie Thibet und Merines zu heruntergesetzten Preisen. Seine Bude ist die dritte im obern Graben, No. 277 und 278, mit obiger Firma versehen.

6. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einer schönen Auswahl und von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, verschiedener Panteffel, bezogen hat; er empfiehlt sich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Sein Laden ist auf der Rebseite No. 26 u. 27.

Abraham Forrer, Schuhmacher, aus Schaffhausen.

6. Bei J. B. Cassati kann man haben: Frischen Parmesaner-Käs, italienische Salami, extrafeine Fideli und Maccaroni, gelbe und weiße Lasani, Guggümmerli, von aller Gat. Mailänder- und Turiner Chokolade, mit und ohne Vanille, mit und ohne Zucker; Gesundheits Chokolade von 25 ß. bis 2 fl., wie auch Chokoladenzeltli, feinen italienischen Schnupftaback, Carela et Moutarde de Dijon, Vinaigre à l'estragon de Paris, Eau de Cologne, Eau de Levande, in Schoppen und kleinen Bouteillen, nebst mehrern andern Sorten wohlriechenden Wassern; desgleichen von allen Arten parfümirter Pommade und Puder, verschiedene Gattungen Seifen und Seifenkugeln und Pulver zum Rasieren, und allen Gattungen Galanteriewaaren, alles in billigstem Preis. Seine Boutique ist die zweit unterste auf dem untern Graben in der mittlern Reihe.

7. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine Boutique, welche früher neben dem Goldladen von Frau Nordorf war, verändert hat und jetzt an der Rebseite auf dem untern Graben, bei Hrn. Storz, Messerschmid, sich befindet. Zugleich empfiehlt er seine Sonnen- und Regenschirme, welche er unter den billigsten Preisen und unter Versicherung bester und dauerhaftester Waare erläßt; auch tauscht er alte Schirme gegen neue ein. Auch ist er im Besitz einer schönen Auswahl Bettdecken.

Boutan, Sohn, Schirmfabrikant, Bude No. 40 u. 41.

8. Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrtesten Publikum anzuzeigen, daß er diese Messe mit einer sehr schönen Auswahl Modenwaaren versehen ist, als:

Sommer-Shawls in Thibet, Seide und Mousseline de laine, in allen möglichen neuen Dessins, wollene Shawls, ächt ostindische Foulards, Cravatten und Halstücher, für Herren und Damen, Echarpen und Echarpen-Bänder, Voiles, Ceintüren und Ceintüren-Schnallen, Stecknadeln à la sévigné, Handschuhe, Ridikül's, garnirte und ungarnirte Kappen, Strohhüte und seidene Hüte, nach neusten Formen; Tisch- und Fußteppiche und Damentaschen, nebst vielen hier unbenannten Artikeln. Ihr Laden ist in der mittlern Reihe No. 166 u. 167 auf dem untern Graben.

Zeiger von Büren, von Luzern.

9. Stephan Spengler, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er, wie gewöhnlich, diese Messe mit allen Sorten Stiefel und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmer-Zeugstiefel, Zeugschuhen, wie auch allen Sorten Lederschuhen, Kinderschuhen und Pantoffel; gute Waare und billige Preise werden ihn wie bis dahin bestens empfehlen. Sein Laden ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331.

10. Michael Rauschenbach, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf der Zürchermesse angekommen ist mit einem Assortiment Stiefel und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmer Zeugstiefel u. Schuhen, Kinderschuhen und Panteffel; gute Waare und billige Preise werden bestens empfeh'en. Der Laden ist auf dem untern Graben eben an der Stege vom Predigerkirchhof No. 240 u. 241.

11. Endsunterzeichneter macht einem geehrt. Publikum die Anzeige, daß er diese Messe einen Stand, schrägüber seinem frühern, bezogen hat, empfiehlt sich daher in allen in sein Fach einschlagenden Artikel, nämlich: allen Sorten Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen und Schuhlöffel. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

J. C. Müller, Kammmacher.

12. Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er die hies. Messe mit einer schönen Auswahl von Bijouterie- und Quincailleriewaaren, Barometer, Thermometer und Brillen bezogen hat. Sein Stand ist auf dem untern Graben in der mittlern Reihe No. 97. Er nimmt obige Gegenstände auch zum Reparieren an. Er logirt im Gasthof zur Krone und empfiehlt sich auf das höflichste.

Joseph Albertini.

13. Unterzeichnete beziehen die dießjährige Frühlingsmesse mit einem wohl assortirten Lager von feinen, mittel und ordin. Tüchern, Casimirs, Zephirs, Gilets und Sommerstoffen für Herrenkleider nach neuestem Geschmack, schwarzen und gefarbten Merinos und Thibets, Allépines, französischen u. engl. Indienes (von letzterer eine Partie zu 7 ß.), Mousseline, Jacconets, Mousseline laine ꝛc.; zu geneigtem Zuspruch bestens empfehlend.

Gyr und Schwarz, unterer Graben, mittlere Reihe No. 105—109.

14. Unterzeichnete macht einem geehrt. Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel reparirt, welche Fehler im Merkur und Rostflecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Porträts mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch aufs höflichste. Ihr Laden ist auf dem untern Graben No. 62.

J. Georg Gampert sel. Wittwe, Spiegelmacher, in Sellfort.

Zum Verkauf wird angetragen.

15. Bei J. J. Usteri im Glasmagazin sind nachfolgende Mineralwasser, ächt und dießjährig direkte von den Quellen bezogen, zu haben: Fachinger, Schwalbacher, Geilnauer, Selters, Saidschützer, Eger, Pillnaer, Spaa, Pfefferzer, Rypoltsauer, Ragotzi, Pyrmonter, Stachelberger, Adelheidsquelle, und später St. Moritzer und Fideriser.

16 In der Buchhandlung Franz Hoffmann ist so eben angekommen:

Die Branntweinpest. Eine Trauergeschichte zur Warnung und Lehre für Reich und Arm, Alt und Jung. Herausgegeben von Heinrich Zschokke.

brosch. ord. Papier 18 ß. weiß Papier 22 ß.

17. In der Ziegler'schen Buchhandlung dahier ist zu haben:

52 heilige Betrachtungen von Johann Gerhard.

Ein Erbauungsbuch für evangelische Christen von Heinr. Aug. Schmidt. 2te Aufl. 8. Berlin. 1 fl. 8 ß.

18. Da ich die Messe nicht beziehe, so benachrichtige ich meine Freunde und Gönner zu Stadt und Land, daß ich aufs Neue bestens versehen bin in folgenden Artikeln:

Stickereien, als: Kragen, Peterines Fichus à la Paysanne, Manchettes, lein. und baumw. Batiste-Sacktücher, Kinderhaubchen, Schlüttchen, Escharpettchen und anderes mehr. Weiße Stoffe, als: Mousselines Jakonnas, Organdies, lein. und baumw. Batiste, glatte und façonnirte; Schirtings für Herrenhemder, Bazin, Pique am Stück, Pique-Unterröcke mit Bordüres und Pique-Bettdecken. Vorzüglich schöne Auswahl in seidenen, lein. und baumw. Foulards; weiße leinene Sacktücher, weiße Cravatten von Mydouble für Herren, weiße und farbige seidene, leinene, baumw. und wollene Strümpfe und Socken für Herren; seidene Fil d'Ecosse, und baumw. Strümpfe für Frauenzimmer, gewobene Un-

terröcke und Hosen-Calcons für Herren, verfertigte gefärbte und weiße Herrenhemden. Ferner: schwarz wollene Shawls mit Bordüres und Rosasses, solche für die Trauer, gedruckte Thibets und Fantaisie-Shawls wieder frisch und schön erhalten; schwarze und gefärbte seidene sehr schöne Herren- und Damen-Cravatten, glacirte, seidene Fil d'Ecosse- und baumw. Handschuhe, so wie in Parfümerie-Artikeln und köln. Wasser, frischer und guter Waare.

Zugleich nehme Bestellungen für feine französische und St. Galler Broderien an, wo ich empfehlenswerthe Adressen habe; für alles pünktliche Besorgung und billige Preise beobachtend empfiehlt sich ergebenst

Anna Keller
unter dem Gasthof zum Sterchen.

19. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer Auswahl sehr schöner schwarzer und farbiger Gros de Naples- und Gros d'Orleans-Resten für Kleider, so wie mit Marcelines in verschiedenen Breiten; ferner mit schwarzen Herrenkravatten und quadrillirten Halstüchern; alles zu den billigsten Preisen.

Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 239.

20. Da der Unterzeichnete wieder eine bedeutende Partie sehr schöner, von ächt holländischer Leinwand verfertigter Reisehemder, sowohl für Herren als Knaben erhalten, so nimmt er hiermit die Freiheit, solche dem E. Publikum bestens zu empfehlen und zugleich die Anzeige zu verbinden, daß bei ihm ebenfalls sehr feine holländische Leinwand in Naturfarb zu billigem Preis zu haben ist.

J. Knechtli-Häberlin
unterm Schwert.

21. Joh. Ulr. Hofmann in No. 52 an der Kappelergaß empfiehlt einem E. Publikum sein bestassortirtes Lager von allen Arten Mineralwassern, als: selbst verfertigtes Saadschützer, doppelt und einfaches; Limonaden, gutlöse; Champagner (mousseux). Kisten- und Bouteillen-Weine, zu möglichst billigen Preisen.

22.* Bei C. Lehbauer, Vater, u. Comp. im gewundenen Schwert ist wieder eine frisch angekommene Partie der schon längst bekannten Zeichnertinte, zum Zeichnen der Wäsche, welche durch ihre Dauerhaftigkeit empfehlenswerth ist, da sie weder durch das Waschen noch Sechten Schaden leidet, zu haben. Es sind nun auch einzelne Fläschchen entweder Tinte oder Lack zu haben; der Preis der großen Schachteln mit Apparat ist 30 ß., der kleinern 20 ß. Ebendaselbst ist immer eine bedeutende Partie aller Schreibtinten vorräthig, als: blau, grün, roth, schwarz ꝛc.; auch empfehlen sich Obige mit ihrem wohl assortirten Verlag von Papier, Schreibfedern, Siegellack und allen andern führenden Artikeln.

23.45 Ein sonnenreiches Wohnhaus im Niederdorf; enthaltend: 1ster Boden, 2 große Kammern; 2ter Boden: Stube, Küche und Laube; 3ter Boden: Stube, Küche u. Kammer; 4ter Boden: 1 Stube und 1 große Kammer; 1 kleine Winde, 1 sehr guter Keller für zirka 100 Eimer Fässer und 1 kleines Kellerli; ein Holzhaus, welches zu einer Werkstatt dienlich ist. Ist sich deßhalb anzumelden im äußern Rennweg No. 372.

24. Unterzeichneter zeigt dem baulustigen Publikum an, daß eine Partie gut geleimte Fußtafeln, reinlich abgehobelt, so daß sie in jedes Zimmer brauchbar sind, von gutem Oberländerholz bei ihm verräthig sind, welche er jedem guten Zahler feil bietet, und wird, wenn das baulustige Publikum Vortheil darin finden sollte, immer ein Vorrath dieses Artikels bei ihm zu finden sein.

Mr. Urner, Tischler, in Zürich.

25. Eine Stockuhr die Stund und Viertel schlägt, für deren Güte man garantirt; zwei Kessern, mittlerer Größe; ein so gut wie neuer Reisevornister, 1 massiv nußb. Tisch mittlerer Größe, so gut wie neu; 1 tann. Commode, nußbaumfarb angestrichen; 1 altes großes und 1 kleineres Rubbett, 1 brauchbares, 1 schläfiges Bett; 1 schwarzes Herrenkleid in gutem Zustand, 1 so gut wie neues Glätteisen, mittlerer Größe; 1 Waage mit kupfernen Schaalen. An der Schoffelgaß No. 250, 2 Treppen hoch.

26. Wegen Räumung des Lokals werden zu den allerbilligsten Preisen neue ein- und zweischläfige Betten, Sommerdecken, Anzüge, Leintücher, Laubsäcke und Kölsch verkauft.

27. Kleine Tische, 1 Sekretär, 1 Stockuhr, Spiegel, Spucknäpfe, Sessel, Commoden, Bettstatten, 1 Glasschrank, 1 Kanappe, Schemmel, aller Arten Küchengeschirr, alles noch in bestem Zustand.

28. Ein gutes 2schläfiges Bett sammt Laubsack und nach Verlangen 1 schöne, nußbaum. Bettstatt.

29. Alte und neue Hobelbänke, Nachtstühle, Küchkasten und Kinderbettstättli.

30. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre, dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wühre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 135 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hierin als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.

Frau Däniker-Wirz.

31. An der Sihl No. 405 sind zu haben: 1 schöner Schreibtisch, Commoden, ovale Ausziehtische, Ruhebetten und 1 Wirthstisch; alles in billigem Preis.

32. Ein so gut wie neuer Sekretär.

33. Eine eiserne, 2löcherige Kunstblatte sammt Bratofen und Einfeuerthürli.

34. Ein eiserner Kessel, 2' im Durchmesser, eine Taufe haltend, zum billigsten Preise von 2 ß. pr. ℔.

35. Auf der Zimmerleuten ist noch recht gutes Sauerkraut zu haben.

36. 80 recht schöne, neue Welschbohnenstickel.

37. Ein so gut wie neues Seidenwindrad.

38. Es wünscht Jemand stehendes Heugras zu verkaufen.

39. Die bekannten Schneggentäfeli sind von nun an ächt zu haben bei

Friedr. Beck, Conditor
im rothen Gatter.

40.* Ein fast neuer, sehr bequem eingerichteter und verschließbarer Reisesack, von starkem Kalbleder, sehr billig. Zu erfragen bei Hrn. Schneidermeister Kuhn im Rindermarkt No. 326.

41. Ein Kanarienvogel, der den Freischütz pfeift, ganz zahm und schön gezeichnet ist; einen zweiten gelben mit einer Haube.

42. Ordonnanzmäßige Tschakos für Offiziere und Unteroffiziere sind zu haben bei

Hutmacher Näf im Niederdorf.

43. Vollständige Sammlung der monatlichen Nachrichten, oder: Schweizerische Monats-Chronik von 1750—1830, in 35 Bänden.

44. Ein Pferd von 5 Jahren, arabischer Abkunft, und mit allen wünschbaren Eigenschaften als Reitpferd, die Dressur müßte aber noch vorangehen.

45. Eine Lädi s. v. Bau im Rothenhaus in Zürich.

46.42 Unterzeichneter mache dem geehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl von neuer Rirheimer-Tapeten und Landschaften versehen bin, so auch mit recht schönen Cameenstücken von verschiedenen Größen. Die schöne Auswahl der Tapeten und billige Preise derselben lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich höflichst empfiehlt

Jakob Siber, Tapezirer
im mittlern Berg in Zürich.

47. Um mit allen und jeden seidenen Halstüchern, Shawlen und schwarzen Tüllhalstüchern des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis in meiner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während bevorstehender Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Rusterholz, geb. Krauer.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein noch in gutem Stand sich befindender Reißzeug für einen Schüler.

49. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, wird den 5. Juni in hier eintreffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider, Lingen und alte Bibeln einzukaufen. Ihre Wohnung ist unten am Rank No. 622 im Niederdorf.

50. Die seit Anfang des Jahres 1834 erschienenen Hefte der Monatschronik für zürch. Rechtspflege.

51. Ein Kochapparat für einen Arzt.

52. Eine noch gut beschaffene Marderfalle.

53. Zu kaufen oder zu miethen wird gesucht: Ein Haus in der Stadt oder deren nächster Umgebung für einen Schlosser, das schon eine Werkstatt hat, oder leicht eine dazu einzurichten wäre.

54. Ein noch in gutem Zustand sich befindender kupferner Wasserkessel, zirka 2 Lauien haltend, ein großer Spühlkessel, eine leichte Kellerwinden.

55. Eine gut konditionierte Wandtafel in eine Schule.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56. Eines der schönsten Häuser am Zürchsee auf erhabenem Standpunkt, von Gärten umgeben, mit Aussicht auf den See, in die nähern und fernern Gebirge, in Reisebeschreibungen sehr gemüthlich herausgehoben, mit Waschhaus und Brunnen, und beliebigen Falls Remise und Bestallung, in einem eingeschlossenen Hof; für Sommeraufenthalt oder auch für das ganze Jahr, sogleich in Empfang zu nehmen.

57. Ein Wohngemach im Zeltweg, mit 5 heizbaren Zimmern, 1 Mägdenkämmerli, Küche, Keller, Plunderkämmerli, Platz zu Brennmaterialien und auf Verlangen etwas Garten.

58. Von Stund an ein frohmüthiges Gemach nahe bei der Stadt, mit oder ohne Kost und Möbel.

59. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach mit sehr schöner Aussicht auf den See, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 kleinen Stube, Küche und Mägdenkammer, alles auf einem Boden, 1—2 Kammern, je nach Belieben, Holzbehälter, Plunderkammer und Keller; nahe bei der Kreuzkirche.

60. In der Enge, auf dem Bürgli, ein herrschaftliches Wohngemach, von Stund an.

61. Gegleich oder auf Kirchweih 1837 ein mit mehrern Stuben und Zimmern und mit dem dazu Gehörigen neu eingerichtetes Gemach mit lieblicher Aussicht und einem sehr schönen Laden, für jeden Kaufartikel sich eignend, an einer der gangbarsten Straßen, einzeln oder sammethaft.

62. Auf Kirchweih 1837 zwei kleine, frohmüthige und heitere Wohngemächer ganz nahe bei Brücke und Metzg; das eine davon wäre sehr dienlich für einen Schneider- oder Schuhmachermeister, indem es eine heizbare Bude auf ebener Erde enthält.

63. In einer der schönsten Umgebungen der Stadt ein sehr schönes, heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkammer; samt noch 2 bis 3 Zimmern, Küche, Speisekämmerli, Kellerli, Holzbehälter, Mägden- und Plunderkammer, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr, für Leute ohne Kinder.

64. Das oberste Etage im rothen Haus in Unterstraß, am Scheidewege nach Regensberg und Kloten; eine sehr angenehme Wohnung für die Sommermonate.

65. Eine frohmüthige, sonnenreiche Stube, sehr dienlich für Jemand derenne Cur zu machen gedenkt, ganz nahe an der Stadt in Hottingen.

66. Durch Zufall 3 heitere und sonnenreiche Zimmer nebst guter Kost, für honette Herren, in No. 361 im Löwengäßli, 3ter Stock.

67. Zwei schöne, möblirte Zimmer, mit Kost, von Stund an, hinter der untern Zäune, dem Theater gegenüber. Am gleichen Ort zu verkaufen: ein altes Klavier, wegen Mangel an Platz; 1 weißer, so gut wie neuer, stehender Kachelofen, in billigem Preis.

68. Man wünscht 2 bis 3 Kostgänger in No. 120 im Zeltweg anzunehmen.

69. Bei Kupferschmid Amsler im Rennmarkt sind auch dieses Jahr wieder von beliebigen Größen Ankenkessel zum Ausleihen bereit und von allen Formen und Gebräuchen Kupfergeschirr zu haben, wozu er sich höflichst empfiehlt.

70. Ein heizbares Zimmer, dienlich als Bu-

reau oder Laden, mit einer kleinen Küche und Platz zu Holz, im Nothfall noch eine kleine Kammer. No. 279 im Rennweg.

71.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

72. Ein s. v. Güllenloch, bequem zu leeren, unentgeldlich, am Rindermarkt No. 349.

73.[44] Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 großen Küche, 1 großen Stube mit Nebenzimmer, 1 zweiten Stube mit Alkoven, 2 Kammern, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 2 Kammern auf der Winde zu Brennmaterialien, 1 Keller und 1 Aschentelle. No. 567 gr. Stadt.

74.[44] Durch Zufall ist das schöne, obere Wohngemach im Bruppacherschen Hause auf dem Hottingerboden von Stund an zu verleihen, und ist seiner besondern Frohmuth und Aussicht für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr sehr empfehlenswerth.

75. Durch besondern Zufall ist das schon früher angezeigte Wohngemach in Mitte der Stadt wieder auf Kirchweih 1837 vakant; dasselbe enthält: 3 heizbare Zimmer, wovon das eine mit Alkoven, 1 Kammer, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, 1 Keller und Platz zu Holz auf der Winde.

Zu entlehnen wird begehrt.

76.[45] Eine kleine Wohnung sammt Laden und Werkstätte für einen Buchbinder, an einer gangbaren Straße. Auch würde allenfalls Laden und Werkstätte ohne Wohnung genommen werden; sogleich oder auf Kirchweih.

77. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünschte eine Wohnung von Stund an, bestehend in Stube, Kammer, Küche und einem Waschhaus.

78. Ein frohmüthiges Wohngemach in der Stadt, von Stund an, bestehend in 1 Zimmer mit Alkoven oder Nebenkammer, 1 Kammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter.

79. Ein Lokal nebst Wohngemach, in der Nähe der Limmath, welches schon zum Färben für einige Kessel eingerichtet, oder aber so beschaffen wäre, daß es eingerichtet werden könnte.

80. Eine Wittwe nebst ihrer Tochter wünscht ein heizbares Zimmer mit einem Wandkasten und Alkoven und ein kleines Kämmerchen auf Kirchweih beziehen zu können; zugleich wünscht sie auch die Kost zu haben.

81.[42] Ein Keller von 200—300 Eimer haltend, wo möglich in der großen Stadt.

82. Auf nächste Kirchweih wird eine Wohnung gesucht, bestehend aus wenigstens 5 heizbaren Zimmern, nebst einigen Kammern, Küche, Keller u. s. w.; sie darf nicht sehr weit vom Kantonsschulgebäude entfernt sein, und man würde es gerne sehen, wenn das Haus noch mehrere Zimmer enthielte, die später noch dazu gemiethet werden könnten.

Nachfragen nach Arbeit.

83.[45] Es sucht Jemand eine Anstellung in ein Comptoir, wo möglich als einziger Gehülfe, derselbe wäre zu jedem Geschäfte gewachsen, und kann für seine Treue ꝛc. die besten Zeugnisse aufweisen; wäre nicht eine bleibende Beschäftigung vorhanden, so würde derselbe sich auch nur für mehrere Tage der Woche in Anspruch nehmen lassen. Adressen beliebe man nur im Berichthaus abzugeben mit Ziffer C. B.

84.[45] Ein junger Mann, welcher schon verschiedene Fächer passirt hat, wünscht, wo möglich in einer Gerichtskanzlei oder bei einem Rechtsanwalde, Behufs besserer Fortbildung des Rechtsfaches, sei es für die ganze Woche, oder nur für mehrere Tage in derselben, Beschäftigung zu erhalten, bei welchen er nicht sowohl auf großes Salair, als auf ordentliche Behandlung Rücksicht nimmt. Adressen mit Z. beliebe man im Berichthaus abzugeben.

85. Um ferneren Irrungen vorzubeugen, befindet sich der Unterzeichnete im Fall, dem ehrenden Publikum und besonders seinen geschätzten Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er in keiner Societät-Verbindung stehe und also auf seine alleinige Rechnung arbeite; er verdankt seinen werthen Gönnern das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen und benutzt diese Gelegenheit, sich dem ehrenden Publikum und besonders den verehrtesten Herren Baumeistern in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln aufs beste zu empfehlen.

Joh. Conrad Schweizer,
No. 474 hinter dem Schnecken, unten an der gr. Hofstatt.

86. Einem verehrl. Publikum diene zur Nachricht, daß Hr. Jakob Weber unterm Widder im Rennweg in Zürich für die Bleiche des Unterzeichneten in Empfang nimmt: Leinwand, Faden, Sechtgarn und Baumwollentuch. Für prompte, reelle Bedienung, so wie für die anvertrauten Waaren selbst garantirt

Heinrich Pfenninger, Bleicher in Wald.

87.[45] Da Endsunterzeichneter von einer mehrjährigen Wanderschaft wieder nach Hause zurückgekehrt ist, so empfiehlt er sich bestnahen einem geehrten Publikum zu Stadt und Land als Kaminfeger und Dachdecker, in Schiefertafeln sowohl als mit Ziegeln, bestens; er wird sich bestreben so gute und billige Arbeit zu machen, als es nur immer möglich ist.

Joh. Conrad Gallmann,
Kaminfeger und Dachdecker in No. 80 in Hottingen.

88. Ein junger Mensch von 20 Jahren wünscht in der Stadt oder in der Nähe derselben bei einer honetten Herrschaft eine Anstellung von Stund an oder auf Margaretha; er würde sich zu allen Geschäften gebrauchen lassen.

89. Ein junger Mensch von 16—17 Jahren wünscht an einen Platz zu kommen.

90. Eine Person, die allen häuslichen Geschäften gut vorstehen kann, sucht einen Platz; sie könnte sogleich eintreten.

91. Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter wünscht einen Platz als Haushälterin, das im Kochen und Schreiben geübt, mit Kranken umzugehen weiß, ja auch eine Dame in einer Badekur bedienen würde und mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sähe.

92.[42] Eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut nähen kann, mit Kindern umzugehen weiß und alle häuslichen Geschäften versteht, wünscht bei einer honetten Herrschaft auf Margaretha, oder, wegen Abreise ihrer Herrschaft, noch bälder anzukommen.

93.[44] Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum aufs neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: Waschen und Appretiren aller Arten Shawls, wollenen und seidenen, Foulards und Gilets, auch sonstige Herren- und Damenkleider zu putzen und wie neu herzurichten. Sie verspricht verspricht billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist: Rößligaß No. 128.

Brändli.

94.[44] Eine junge Person, die seit einigen Jahren in einem weitläufigen Geschäfte den Verkauf sämmtlicher Artikel mit angestrengtem Fleiß und Treue besorgte und deßhalb die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht, je bälder je lieber, eine ähnliche Anstellung als Ladengehülfin zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeitern.

95. In eine hiesige Kanzlei wird ein Arbeiter gesucht.

96. In eine kleine Wirthschaft wird eine bestandene Magd verlangt, der man nebst der Küche die Wirthschaft anvertrauen könnte; das Nähere kann in No. 52 an der Kappelergaß vernommen werden.

97. Es wünscht eine Schneiderin eine Tochter in die Lehre zu nehmen, die bei Hause essen und schlafen würde.

98. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

99.[41] Eine in allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmagd, welche auch mit Kindern umzugehen weiß, auf Margaretha 1837, lieber aber 3 Wochen früher.

100. Ein mit guten Zeugnissen versehener, verständiger, starker Knecht könnte in einem hiesigen Gewerb sogleich in Arbeit treten.

101. Man verlangt eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Sonntag den 28. Mai verlor Jemand eine goldene Stecknadel mit violettem Stein; der redliche Finder ist ersucht, sie im Niederdorf No. 651 gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

103. Eine doppelte Lorgnette von Perlmutter; dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

104. Sonntag den 28. Mai verlor Jemand von der Schifflände bis zur Post einen goldenen Fingerring mit S. R. (in verschlungenen Zügen) bezeichnet; der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

105. Wer am 27. Mai von der Waid bis ins Niederdorf einen seidenen, vielfarbigen Geldbeutel, mit kleinen Goldperlen besetzt und etwa einen Gulden an Vierbatzenstücken enthaltend, gefunden hat, ist ersucht, denselben im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

106. Ein kleiner Musikpult zum Zusammenlegen; gegen eine Belohnung abzugeben im Berichthaus.

107. Den 21. April ist vom Kaufhaus bis an die Thorgasse verloren oder in einem Haus in dieser Gegend liegen gelassen worden, ein Päckchen, enthaltend mehrere ecossirte Herrenhalstücher. Der redliche Finder, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus Anzeige zu machen.

108. Es ist Endsunterzeichnetem ein weißes Spitzpommerhündchen, zirka 12 Wochen alt, unterm 29. Mai entlaufen oder entführt worden. Der Wiederbringer desselben hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

Joh. Rud. Hofmann,
No. 10 in Oberstraß.

109. Es ist in der Nacht vom 23. auf den 24. Mai ein Jagdhund, männlicher Art, ein Jahr alt, weiß und schwarz gefleckt, mit schwarzen Ohren und langem Schweif entlaufen oder entführt worden; derjenige, welcher ihn verzeigen kann, wird ein angemessenes Trinkgeld erhalten von

Legeler in Bensletten.

110. Ein weißes Spitzhündchen, männlicher Art; man bittet um Zurückgabe desselben.

111. Den 1. Juni verlief sich ein Hund von der Marktgaß bis an die Unterstraß; derselbe hat weiße Füße, einen weißen Büschel am Schweif und einen weißen Ring um den Hals, weiblicher Art.

112.[43] Den 23. Mai Abends verlor Jemand von der untern Brücke hinweg bis zum Casino eine brillantene Stecknadel; der Finder ist höflichst gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 25 fl. im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

113. Mittwoch den 31. Mai hat Jemand auf dem Hirschengraben einen Schirm gefunden; der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung, Einschreib- und Trinkgeld erhalten.

114. Es ist vor zirka 4 Wochen ein Schirm stehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn bei Weinschenk Bräm hinter der Metzg abholen.

115. Es ist Jemandem ein Hund, männlicher Art, von blaßrother Farbe, mit Stumpenschwanz, schwarzer Schnorre, Lampohren und einem ledernen Halsband zugelaufen; der Eigenthümer desselben kann ihn gegen das Einschreib- und Futtergeld wieder abholen.

Amtliche Anzeigen.

116.* Gemäß kriegsräthlichem Beschlusse von heute, wird die diesjährige Militärschule für die Infanterie-, Genie-, Scharfschützen- und Kavallerie-Waffe den 12. Juni eröffnet, für die drei erstern Waffen den 22. Juli und für letztere den 5. August beendigt werden.

Zürich, den 2. Juni 1837.

Kanzlei des Kriegsrathes.
J. Schäppi.

117.[45] Es hat die Stiftspflege der Unterzeichneten den Auftrag ertheilt, durch Privatunterhandlungen sowohl für einzelne Stücke als das Ganze des Verwaltungsgartens den Verkauf unter Ratifikationsvorbehalt einzuleiten und abzuschließen, was hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird. Die Bedingungen sind zu vernehmen bei

Der Stiftsbeamtung.
No. 328 kl. Stadt.

118.* **Publikazion.**

Die Schanzenkommissien bringt Mittwoch den 7. Juni 1837, Nachmittags um 1 Uhr, auf öffentliche Gant und wird dem Meistbietenden unter Ratifikazionsvorbehalt überlassen:

1) Das noch in gutem Stand sich befindliche Eichen- und Tannenholz von der ehemaligen Brücke bei den Schiffschöpfen.
2) Der dießjährige Grasnutzen verschiedener Schanzenlehen, sowohl in der großen als in der kleinen Stadt.
3) Wird dem Mindestfordernden die Herausschaffung des Kieses und Sand aus dem Bassin bei Hottingen in Akkord übergeben.

Die Gant findet auf dem Lokal Statt und beginnt der Anfang mit dem Brückenholz. Die nähern Bestimmungen werden bei der Gant eröffnet.

Zürich, den 3. Juni 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

119. **Publikation.**

Da in Folge der unterm 23. dieß Statt gefundenen Gant, die Angebote für die sub. 9. Mai 1837 ausgeschriebenen 6 Bauplätze oberhalb der Bleicherwegbrücke nicht ratifizirt worden, so wird Dienstags den 6. Juni 1837, Nachmittags um 4 Uhr, bei Hrn. Weinschenk Köllikter im Thalacker eine zweite Versteigerung abgehalten werden.

Zürich, den 26. Mai 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
J. C. Ziegler.

120. **Publikazion.**

Da in den großen Saal im Seminargebäude zu Küßnacht eine Anzahl Tische zum Gebrauch für den Unterricht und ein Katheder verfertigt werden sollen, so werden diejenigen Schreinermeister, welche geneigt seyn möchten, diese Mobiliargegenstände mit der wünschbaren Schnelligkeit auszuführen, anmit eingeladen, sich ungesäumt behufs Verweisung der Mustertische an das Bau-Inspektorat zu wenden und bis spätestens den 8. Juni Abends ihre schriftlichen Eingaben an die unterzeichnete Kanzlei zu richten.

Zürich, den 30. Mai 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

121. **Tägliche Gelegenheit von Zürich nach Baden und zurück.**

Einem verehrten Publikum wird hiermit höflichst angezeigt, daß während des Sommers täglich Morgens halb 8 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli dahier ein bequem eingerichteter Familienwagen nach Baden abfährt, daselbst (in Baden) im Raben logirt und Abends um 4 Uhr wieder nach Zürich zurückkehrt.

Ferner wird der bekannte große Familienwagen von Hrn. Birchmeier täglich (mit Ausnahme des Sonntags, an welchem Tage er nach Schinznach und wieder von da nach Baden zurückfährt) Abends 4 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli nach Baden und Morgens nach 7 Uhr von Baden nach Zürich, und spätestens Mittags 11 Uhr in Zürich im Rößli eintreffen.

Für beide Familienwagen meldet man sich zur Fahrt nach Baden im Gasthof zum Rößli in Zürich, woselbst gegen Karte für die vordern Plätze 12 Batzen, für die hintern Plätze 10 Batzen bezahlt werden.

Zu besserer Empfehlung an die respektiven Gönner, versichert man anständige und pünktliche Besorgung in jeder Hinsicht.

Zürich, den 2. Juni 1837.

122. Die Unterzeichneten zeigen andurch einem verehrtesten Publikum an, daß sie mit Anfangs Juni ihre Ziegenmelken-Anstalt eröffnet haben. Auch für Kuh- und Ziegenmilch ist bestens gesorgt.

Indem sie für den bedeutenden Zuspruch, der ihnen im Laufe des letzten Sommers zu Theil wurde, ihren wärmsten Dank abstatten, empfehlen sie sich auch für diesen Sommer den geehrtesten Curgästen, unter Versicherung pünktlicher, reinlicher und billiger Bedienung.

Hütten, den 31. Mai 1837.

Jak. Bärs sel. Erben zur Krone.

123.* **Anzeige.**

Johann Franz von Biberach, im Gasthof zum Schwanen dahier logirend, besitzt ein Mittel zu Vertreibung der Ratten und Mäuse innerhalb 24 Stunden. Dasselbe ist erprobt und er besitzt hierüber viele Zeugnisse, von denen er nur ein Paar der neuesten folgen lassen will; auch hat er ein Mittel gegen die Feld- und Schärmäuse. Bis den 23. d. M. wird er in hier eintreffen, und ersucht diejenigen Personen, die von diesem Ungeziefer geplagt werden, sich gefälligst im Schwanen zu melden.

Zeugnisse.

Daß Hr. Joh. Franz von Biberach mit seinem Mittel zur Vertreibung der Mäuse uns gute Dienste geleistet hat, bescheint hiemit

St. Gallen, den 8. Mai 1837.

Speker-Gonzenbach.

Endesbezeichneter bescheint hiemit, daß ihm Herr Franz von Biberach mit seinem Mittel, die Ratten zu vertreiben, dieß Ungeziefer förmlich vertilgt hat, so daß ich Obgenannten Jedermann, der mit solchen Gästen behaftet ist, bestens empfehle.

St. Gallen, den 8. Mai 1837.

Joh. Ulrich Tobler,
Schweinemetzger.

Daß Unterzeichneter durch das Mittel von Hrn. Franz aus Biberach in seinem Hause von den Mäusen gänzlich befreit wurde, bescheint

St. Gallen, den 9. Mai 1837.

R. Römelen.

Daß Endesunterzeichneter durch das Mittel von Hrn. Franz von Biberach in seinem Hause von den Mäusen gänzlich befreit wurde, bescheint

Jos. Ant. Krapf
in St Gallen.

124. Montag den 5. Juni wird die Blech-Harmonie des hiesigen Orchesters eine Abendunterhaltung im Platanengütli zu geben die Ehre haben, so wie sie auch den ganzen Sommer alle Montage Abends im nämlichen Lokale anzutreffen ist, wozu ergebenst einladet

Im Namen der Gesellschaft:
Gustav Groß.

125.* Da sich mein Sohn Hs. Heinrich Gujer vor geraumer Zeit entgegen meinem Willen von mir entfernt hat und seither allem Vernehmen nach ein unthätig, herumstreichendes Leben führt, so finde ich mich veranlaßt, anmit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich unter keiner Bedingung für Schulden, die jener jemals auf meinen Namen kontrahiren sollte, mehr einstehen werde.

Wermentschweil, den 28. Mai 1837.

Heinrich Gujer, Maurer.

126. Zürich. Endlich ist die berühmte Menagerie des Hrn. Advinent und Comp. dahier eingetroffen und dem Besuche geöffnet. Unter den Sehenswürdigkeiten, welche dieselbe im reichen Maße darbietet, befinden sich mehrere Thiere, welche dahier noch nie zu schauen waren. Vor allem aber ist die Geduld bewunderungswürdig, vermöge welcher es den Eigenthümern gelang, die Wildheit so vieler reißenden Thiere zu zähmen, unter denen der asiatische Riesenlöwe, das unruhige Panterthier, der schreckliche Leopard und hauptsächlich die fürchterliche getigerte Hyäne von Goa sich befinden. Alle Gefahr verachtend, reicht Hr. Advinent unerschrocken diesen wilden, reißenden Thieren mit eigener Hand täglich um 6 Uhr Abends ihr Futter, indem er mit sieggewohntem männlichem Muthe in ihre Käfige eintritt. Hr. Advinent hat, wie durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht wurde, seine große Menagerie, welche sich in der großen Bude auf dem Hirschengraben befindet, zur Schau aufgestellt, und zwar von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends, und Jedermann kann sich überzeugen, daß Geduld, Geschicklichkeit und Muth über die von Natur wildesten Thiere so viel vermag, daß sie ganz zahm werden, und der Stimme ihres Herrn augenblicklich gehorchen. Freunden der Naturgeschichte und ihrer bewunderungswürdigen Erscheinungen wird jene Menagerie höchst willkommen sein, indem ihnen diese ein neues Feld nützlicher Beobachtungen in dem unermeßlichen Studium der zoologischen Wissenschaften darbietet, und so wird sie sich sicher eines äußerst zahlreichen Besuches erfreuen können.

127. Bei Schiffmann Schenk im Riesbach ist recht schönes, blaues Rünesand beim Fuder zu haben.

128. In einem Kosterte, ausschließlich für Zöglinge der Cantonsschule, ist noch ein Platz offen. Billigster Preis und beste Aufsicht werden zugesichert.

129. Donnerstags den 8. Brachmonat, Morgens um 8 Uhr, wird die hiesige Zins-Commission den jährlichen bestimmten General-Congreß auf dem Schnecken abhalten, um von ihren Verrichtungen sowohl, als von dem gegenwärtigen Zustand dieses Institutes Bericht zu erstatten. — Die verehrtesten Interessenten werden angelegen eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Zürich, den 1. Juni 1837.

Das Zins-Commissions-Sekretariat.

130. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montags den 5. Juni Abends nach 6 Uhr, wenn es die Witterung zuläßt, im Seefeld.

131. **Warnung.**

Jedermann, der im Fall ist bei der Nacht die Sihlbrücke und die Straßen bis in die Stadt zu passiren, hat sich vor Mißhandlungen in Acht zu nehmen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	22
Der Mütt Roggen	3 fl.	12 ß.	bis 3	28
„ „ Bohnen	4 fl.	20 fl.	bis 5	10
„ „ Erbsen	6 fl.	— ß.	bis 8	—
„ „ Gerste	3 fl.	10 fl.	bis 4	10
Das Viertel Haser	18 ß.	—	bis 24	

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Hs. Heinrich Brändli von Hombrechtikon, seßh. in hier,
Jgfr. M. Magdalena Isenring von Stettfort, K. Thurgau.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hs. Ulrich Kieser v. Oberflachs, K. Aargau,
Jgfr. Emerentiana Rosenberger v. Landikon, Pfr. Birmensterf, beide seßhaft in Wiedikon.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Joh. Rud. Tanquet,
Jgfr. Susanna Heß.
Hs. Caspar Engelhardt,
Jgfr. Regula Dännker.
Johannes Zeller,
Rosina Herzog von Wigoldingen, Kanton Thurgau.
Hs. Heinrich Fehr von Fluntern,
Jgfr. Anna Maurer von Aeugst.
Salomon Ruf von Oberstroß,
Jgfr. Elisabetha Zimmermann v. Wetzikon.
Johannes Gujer v. Ebmattingen, Pfr. Maur, seßh. in hier,
Dorothea Hindermeister v. Schwamendingen.

Verstorbene.

Hr. Hs. Caspar Vogel, Metzger. Felix Besthard von Guggenberg, Pfr. Elgg. Joh. Jakob Bachofen von Unterstraß. Hr. Heinr. Girtanner, Hrn. Friedrich Girtanner sel. von St. Gallen ehl. hinterl. Hr. Sohn. Hr. Hauptmann Conrad Zeller, Hrn. Conrad Zeller sel. von Hirslanden ehl. hinterl. Sohn. Adam Metzger, Conrad Metzger von Schaffhausen ehl. gel. Sohn. Fr. Küngold Fäsi, Hrn. Heinrich Rahn sel., gewes. Pfarrer u. Kammerer in Aawangen, K. Thurgau, ehl. hinterl. Frau Wittwe, starb in Wipkingen. Fr. M. Barbara Dolde, Hs. Ulrich Strikli von Altstetten ehl. gel. Hausfrau. Fr. Susanna Breitscher, Caspar Huber, Waibel in Hirslanden, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Wepfer, Heinrich Weber von Hirslanden ehl. gel. Hausfrau. Fr. Susanna Hitz, Hs. Heinrich Scheller sel. von Adlischweil, Pfr. Kilchberg, ehl. hinterl. Wittwe, starb in Außersihl; und Jgfr. Johanna Bertschinger, Mtr. Caspar Bertschinger, des Schneiders, ehl. gel. Jgfr. Tochter.

Hiezu eine Beylage.

Meß-Artikel.

1.[43] Unterzeichnete hat sich kürzlich entschlossen mit ihren Modenwaaren aufzuräumen, und wird demnahen ihre nach neustem Geschmacke noch vorhandenen Waaren zu weit herabgesetzten, das heißt zu allen Preisen verkaufen. Es finden sich bei ihr neust verfertigte, garnirte und ungarnirte Frauenzimmerhüte von 1 1/2 fl. bis 5 fl.; Hauben und Haubenboden, verschiedenartige Shawls und Halstücher, Foulards, Tüll- und Gasenschleier, Ridikül, Cravätli, Seidenstoff für Westen und Hüte, Creppe und Gasen, verschiedenartige Strümpfe und Handschuhe, Blumen, Haartouren, Bracelets, Ceintüren, Schnallen, vergoldete Halsketten, Geldsackgarnituren, Ohrenringe, Uhrenbänder, Geldbeutel, Porträträhmli, Hosenträger, Reitpeitschen, Spazierstöcke, Tabackdosen, Schuhe und Pantoffeln, Seifen, Pommade, Bartpulver, Cartonagearbeiten, Kinderspiele, nebst andern Artikeln mehr vorräthig und empfiehlt sich dem geehrten Publikum um zahlreichen Zuspruch bestens.

Frau Meier, geb. von Büren,
in Zürich.

Ihr Laden ist während der Messe auf dem untern Graben der erste in der mittlern Reihe No. 184 und 185, nachher wie gewöhnlich an der Postgaß No. 211 zum Blumengeschirr.

2. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher beworbene Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Particularen in häuslichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung, daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

3.[43] Unterzeichnete danken ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfehlen uns fernerhin zu geneigtem Zuspruch in allen Arten Glas- und Steingutartikeln; auch werden wir uns während der Messe mit unsern bekannten Artikeln auf dem gewöhnlichen Geschirrmarkt befinden; schöne Waare und billige Preise lassen uns zahlreichen Zuspruch hoffen.

Honegger und Zürrer, Glashändler
im Thalacker No. 6.

4.[43] Unterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum über die Messe auf dem obern Graben, dem Casino verüber, mit einer Auswahl recht schöner, feiner Hüte für Herren, größere und kleinere Knabe und Mädchen; weiße, weiß und braune und weiß und schwarze Kappen für Herren und Knaben von fein geschnittenen Wurzeln und schöner Façon, welche noch leichter sind, als solche von Stroh; sehr hübsche Täschchen mit feinen Zierraten, feine Papierkörbe für Herren, von verschiedener Façon, mit und ohne Deckel; recht schöne Wand- oder Aufräumkörbe für Damen, von allen möglichen Sorten Arbeits-, Frucht-, Blumen-, Brautkranz- und Tafelkörbchen; Taschen für Damen und Töchter, Schuhe für Damen, die nicht schwerer sind als 4 Loth und so solid wie von Leder; von allen Sorten große und kleine Handkörbe und Tischblätter von Holz und Stroh, auf runde, lange und evale Tische. Wenn Krämer bei mir Hüte hundert- oder dutzendweis kaufen, so werde ich ihnen einen kleinen Rabatt geben. Auch sind bei mir wegen Mangel an Platz 8—10 große Kisten mit Banden und Schlenken um billigen Preis zu verkaufen.

Heinrich Gugolz
an der Bedergaß unter dem Bürgli
in Enge.

5. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfümerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Essence de Rose, Eau de Venus, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, Pate d'Amandes, Savon en glace supf. Cosmetique d'amende amère, Savon oriental, Crême d'amende, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes à filet, Savonnettes transparentes, Potpourri, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre as, Pommade, und Pommade de magasar, extra gut für die Haare, und Magasar-Oehl, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, Crême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de grenouille, Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moutarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und parfumierter Haarpuder, Tafel- und Kutschen-Kerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guter Salami, extra guter Parmesaner-Käs, extra strachine di gongonsola, Kutümmerli, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, sehr schöne schildkrötene Kämme und von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Gold- und Galanterie-Waaren und feine Granaten- wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 126.

6. Endsunterzeichneter mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich diese Messe mit einem großen Sortiment ächter gut englischer Nähnadeln in äußerst billigen Preisen, besuche; als:

Nadeln mit blauen Oehren, die den Faden gar nicht schneiden	en detail das 100. à 36 ß.	
Ygrec-Nadeln, erste Qualität		30 „
„ „ zweite „		20 „
Silber-Oehr-Nadeln erste Qualität		28 „
„ „ „ zweite „		24 „
„ „ „ dritte „		20 „
„ „ „ vierte „		16 „
„ „ „ fünfte „		12 „
„ „ „ sechste „		10 „

Ich werde die Preise en gros noch billiger machen. Ferner habe ich englische Stramin- oder TapisserieNadeln mit rundem Spitz das Dtz. à 5 ß., ächt englische Pfund-Glufen und Briefglufen mit glatten Köpfen, ächte Karlsbader- und Pariser-Glufen in billigstem Preis, ordinaire Pfund-Glufen von sehr guter Qualität 1/8 lb. à 8 — 9 ß., ächte gut englische Kürschnernadeln, wie auch Schuster- und Sattler-Nadeln &c., nebst noch einer Anzahl von Quinquaillerie-Waaren.

Mein Laden ist auf dem untern Hirschengraben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130. Ich empfehle mich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Mathias Frey
in Bischofzell.

7. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch nähmlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhlöffel.

Joh. Seiler, Kammmacher,
von Schaffhausen.

8. A. Teufel von Tuttlingen empfiehlt sich über diese Messe mit seinen schon bekannten Schuhen, als: Herren-, Frauen- und Kinderschuhen, nebst Pantoffeln von allen Farben; gute Arbeit und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Sein Laden ist auf der Seite des Rebbergs No. 63 und 64.

9. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem schon bekannten Waarenlager, bestehend in Schuhen und Stiefel von Juchten- und anderm Leder, großen u. kleinen Frauenschuhen und Stiefel, wie auch Herren- und Frauen-Pantoffeln und Kinderschuhen aller Arten, zu billigen Preisen; sein Stand ist bei Hrn. Hauptmann Escher, der Krone gegenüber.

Caspar Wagner,
aus Balingen.

10. Ludwig Leins von Balingen ist über diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Schuhen versehen, für Herren, Frauen und Kinder; ich empfehle mich einem E. Publikum aufs beste; der Stand ist am Rebberg No. 55 und 56.

11. Diese Messe bin ich besonders gut sortirt in 6/4 breiter Müllhauser- und gewöhnlicher Indiene, worunter ächtfarbige weiße und schwarze in kleinen Dessins; Ginghams, schwarze und farbige Lastings, Thybets und Merines, Sommerzeuge, wollene Tücher, Zephir, Drap de Silesie, Badhember und Gesundheitsflanelle, 8/4 und 4/4 breite Cassinets und Winterthurerzeuge, breite Manchester, ächte Feulards und Nankins, ganz leinene, gedruckte Nastücher, Halbseidenzeug, Gilets-Stoffe, Pique-Unterröcke, Baumwollenzeuge, Kölsch, gefärbte und weiße Perkale. Zu fernerm gütigen Zuspruch empfehle mich am gewöhnlichen Orte auf dem obern Graben.

Heinrich Gugolz.

12. C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter von Zürich, wird die hiesige Messe mit einem schönen Sortiment Gold- und Silberwaaren besuchen, als; goldene Herren- und Damenketten, Pettschaft, Schlüssel, Ohren- und Fingerring, Tuchnadeln, Hemderknöpfe &c., silberne Arm- und Tafelleuchter, Thee- und Milchkannen, Serviettenband, Zuckerschaalen, Salzbüchsen, Salz- und Pfeffergestell, Rauchgestell, Becher, Dosen, Riechdöschen, Turtenschaufeln, Theesiebe, Zimmet- und Zuckerstreuer, Memmeli, Zucker-, Punsch-, Crême-, Compoten-, Servier-, Gemüs-, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Messer, Transchier-Messer und Gabeln, Strick- und Schlüsselhaken, beschlagene Maserpfeifen, nebst vielem andern mehr, alles nach neustem Geschmack und von 18krätigem Gold und 13löthigem Silber, welches meistens kontrollirt ist; auch nehme jede Bestellung an, sei es nach Zeichnung oder Modell, da ich im Stande bin, die Arbeit aufs schönste und beste zu verfertigen, in billigsten Preisen. Auch kaufe altes Gold und Silber, alte Münzen, alle abgeschliffenen und nicht mehr kursierenden Geldsorten. Der Stand ist auf der Nebenseite, Anfangs des untern Grabens.

13. Endsunterzeichneter danke dem geehrten Publikum für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und verbinde hiemit die Anzeige, daß ich über diese Messe bestens versehen bin mit weißen und gefarbten, feinen und gröbern Herren- und Frauenzimmerstrümpfen, Fantasie- und Floretstrümpfen, leinenen langen Strümpfen u. Stiefelstrümpfen, Ajour-Frauenzimmerstrümpfen und Handschuhen. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

J. C. Seel zum gr. Schiff No. 515,
während der Messe auf dem obern Graben
No. 310 und 311.

14.[44] Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische und holländische Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 Breite; Tafeltücher mit und ohne Kränze, für 12, 18, 22 und 50 Personen; gewobene, ächte leinene Nastücher, sowie gedruckte Feulards in verschiedenen Farben, auch weiße, das Dutzend von 7 bis 18 fl.; Handtücher, Wollentücher und andern Artikeln mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258.

Nach der Messe können Bestellungen, wie bisdahin, im Laden bei Frau Herrliberger unter der Saffran abgegeben werden.

Joh. Ulrich Humbel
von Unterstraß.

15.[44] Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich auf dieser Messe mit einer sehr großen Auswahl Callicos (Indiene), ganz feiner Qualität, von neustem Geschmack und guter Farbe, wiederum, wie bekannt, versehen bin; ebenso habe ich Mermos, Thybet, Donna Maria, Musselinets, gedruckte Jakonets, feine und mittelfeine Pariser Shawls, karirte engl. Shawls, und solche 11/4 breite Tücher, Zephir-Tücher, Winterthurerzeuge, Finettes und Gesundheitsflanell, Pique-Decken, 7/4 breite Sarsinets und ganz feines Tuch &c.

Ich verspreche möglichst billige Preise und bitte, das bisherige Wohlwollen mir ferner zu Theil werden zu lassen. Meine Boutique ist die gewöhnliche, die 1ste auf dem obern Graben, No. 322, 323, 324, beim Eingang links.

gegenüber der Herren Wegmann und Gebrüder Schoch, Eisenhandlung, ebenso bleibt mein Laden im Rindermarkt No. 350 während der Messe assortirt.

A. V. Neuburger.

16. Einem geehrten Publikum vielmal dankend für den zahlreichen Zuspruch, den er bis dato genossen, empfiehlt sich neuerdings Unterzeichneter mit einem schönen Lager von wasserdichten Filz- und Seidenhüten. Die wohlfeilen Preise und die schöne Waare lassen ihn einen schönen Absatz erwarten; alte Hüte werden an Zahlungsstatt und die halben und Viertelskronenthaler in vollem Werthe angenommen. Seine Bude ist auf dem vordern untern Graben No 265 und 266.

Jak. Heinr. Barth,
Seidenhutfabrikant von Schaffhausen.

17. Unterzeichneter befindet sich hier während der Messe mit seinem Engros-Lager in No. 297 und 298 auf dem untern Graben, bestend in Tüll, Merinos, Indiene de Mülhouse &c. Er empfiehlt sich zu den billigsten Preisen.

W. Dreifus
von Basel.

18. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und anderen in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen sein.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Haag, unweit der Krone.

19. Mit zahlreichen, neu erhaltenen Gegenständen von Crystall, als: Trinkgläser von allen Größen und Formen, ganzen Services, compottiers, Teller und Schüsseln, Fruchtkörbe, Salz-, Senf-, Seifen-, Zucker-, Thee- und Butterbüchsen, Flacons, Blumenvasen, Leuchter, Crèmiers und Tassen, Käsedeckel, garnirten Liqueurgestellen, menagères &c. und ebenso mannigfaltigen Artikeln in Porzellan-Quincaillerie-waaren, beziehe der Unterzeichnete während dieser Messe seinen gewohnten Stand No. 254—56 auf dem unteren Graben, und empfiehlt selbige nebst seinem, bereits bekannt gewordenen schottischen Nähfaden, mit Zusicherung von billigen Preisen.

J. de G. C. Tobler.

20. H. Sar und Söhne aus Gailingen machen hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie diese Messe mit einem wohl assortirten Waarenlager beziehen. Dasselbe besteht in neusten Lyonerbanden, sowohl façonirt als glatt, Seidenfoulards, Tüll, Greppe und Mermestücher, Ceintures, Tüll und Fadenspitzen, Greppe und Tüll, 7/4 und 10/4 breit, seidene und baumwollene Handschuhe, baumwollene Strümpfe und Franzen, nebst andern Artikeln mehr, und empfehlen sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, sowohl in Detail als auch in Engros. Mit guter Bedienung, so wie durch die billigsten Preise hoffen sie eines zahlreichen Zuspruchs sich freuen zu können. Ihre Bude ist auf dem obern Graben, gegenüber des Hrn. Feser, Vierschillingkrämer, No. 328 u. 329.

21. Auf der Messe in No. 296 auf dem untern Graben ist während einigen Tagen eine Niederlage von Pariser Taageswaaren, nämlich: Luchtstöcke von allen Größen und Façonen, Huiliers, bouts de table, réchauds, etc., alles wird zu den billigsten Fabrikpreisen übergeben werden.

In nämlicher Bude ist noch en gros zu haben, Mercerie und Quincaillerie, bestehend in Schreibmaterialien, Modenartikeln, seidenen und elastischen Hosenträgern, Damentaschen und Griechenkäppchen &c.; ich schmeichle mir, zu den billigsten Preisen die respektiven Einkäufer zu bedienen.

Dreifus aus Paris kommend.

21. Die Unterzeichnete nimmt die Freiheit ein ehrend. Publikum zu benachrichtigen, daß sie die bevorstehende Messe zum 15ten Mal mit ihren führenden Artikeln in Tapisseriearbeiten besuchen wird; frische Sammlungen von sehr schönen Waaren, wie auch eine bedeutende Sammlung jüngster Tagen erhaltener Stickmuster, lassen sie einen starken Zuspruch hoffen. Ihr Laden ist in der Allee des mittlern Grabens No. 210 u. 211.

B. Schweizer-Willi.

Zum Verkauf wird angetragen.

21.44 Im Mobiliarmagazin auf dem Viehmarkt No. 238 sind immer in Auswahl vorhanden: Sekretärs, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithür. tann., nußbaumfarb angestrichene Kästen; Kuchekästli mit Schubladen, kleinere Kästli mit mehrern Gestellen, schöne, runde nußb. und tann., nußbaumfarb angestrichene Tische; massiv nußb. Ueberlegtische mit ganzen Schubladen, ordin. kleinere und größere, nußb. und tann. Tische, Nachttischli und Arbeitstischli; verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschemmel, nußbaum. und tann. 1- und 2schläfige Bettstatten, 1- und 2schläfige Betten und Madratzen, Ruhbetten, ebenso größere und kleine Spiegel mit vergoldeten Rahmen und mehrere alabasterne Stockuhren mit Glace &c.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

22.44 Einschläfige Bettstatten von Nußbaumholz, kleine für Kinder von Nußb.-Holz, tann. Kasten, Strohsessel, alles unter Garantie, und könnte zu sehr billigen Preisen erlassen werden. Am gleichen Ort wäre auch ein älterer Kasten, Nußbaum eingelegt, zu verkaufen.

23. Wegen vieler Nachfragen, der die letzte Zeit nicht entsprochen werden konnte, zeige an, daß wieder ein ziemlicher Vorrath von Kokesnußölseife angekommen ist.

An gleichem Ort sind auch mehrere Packfässer, Packkörbe und Korbflaschen zu haben.

Wagner'sche Apotheke auf dem Münsterhof.

24.45 Um mit einer Partie Säulenlampen gänzlich zu liquidiren, erlasse ich solche zu dem Ankaufspreis; auch werde ich alle und jede in meinem Waarenlager liegende Artikel, welche in messingenen, weißblechenen und lakirten Waaren, nebst einer Partie Kinderspielwaaren bestehen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen, wegen bevorstehender Bauveränderung, zu deren Verkauf sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

Joh. Fies, Spengler,
zum Rechen im Rindermarkt No. 348.

An gleichem Ort eine Reisekoffer mit Schloß.

25. Ein Ofen nach neuer Façon, im Zimmer zu heizen, mit Ofenrohr und steinernem Fuße; eine eichene, doppelte Glasthüre, nebst starken, mit Doppel versehenen Ueberthüren sammt Schloß und Banden, sehr dienlich für ein Magazin; eine Hausthüre mit eichenem Doppel, Schloß und starken Banden, nebst einer doppelten Kellerthüre und zu allen drei Thüren zugleich auch die steinernen Thürengerichte; zwei steinerne Kreuzstöcke, nebst dazu gehörenden Fenstern und Fensterladen, mit gutem Schluß; ein steinerner Kreuzstock mit starkem eisernen Gitter, ein steinernes Kellerlicht sammt Laden. In No. 175 gr. Stadt.

26. Bei Friedrich Schultheß, Buchhändler auf dem Großmünsterplatz, ist zu haben:

Anna Reinhard,
Gattin und Wittwe
von
Ulrich Zwingli,
Reformator.
Wohlfeile Ausgabe.
Mit den Bildnissen
von
Anna Reinhard
und
Regula Zwingli.
8 geb. 35 ß.
(Früherer Preis: 2 fl. 10 ß.)

27. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich ist brosch. à 10 ß. zu haben:

Ulrich Zwingli
von
Zürich.
Ein Trauerspiel, der Stadt Zürich gewidmet
von
J. A. Eckschlager.
Mit Zwinglis Porträt.

23. Mit Bewilligung der Gantbeamtung von Veltheim trägt Heinrich Bertschinger zur Sommerhalden bei Veltheim aus freier Hand zum Verkauf an: sein vor kurzem neu erbautes, schönes Haus, enthaltend: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, Schütte, Keller, Scheune und Stall, dabei ein Brunnen; nahe beim Haus 3 Mannwerk und 3 Vrlg. Wiesen und Ackerland, ersteres mit den schönsten Obsttragenden Bäumen besetzt, 2 Juch. und 3 Vrlg. Wiesen, 3 Vrlg. der schönsten Reben, alles Klävner, und 3 Vrlg. sehr schönes Holz.

Kauflustige sind daher freundschaftlich eingeladen, Donnerstag den 8. Brachmonat im Gemeindhause zu Veltheim sich zahlreich einzufinden, wo dann die Gant abgehalten und die Kaufbedingnisse eröffnet werden, in der Zwischenzeit aber kann dasselbe eingesehen werden.

29.43 In der Enge ist ein an der Landstraße und nur ein paar Minuten außerhalb des Bleicherweges gelegenes, wohl gebautes Haus mit 2 schönen, geräumigen Wohngemachern unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören eine geräumige Werkstätte und Ladenschopf, ein Garten, ein Antheil an 2 Brunnen, einem Waschhause und einer Scheune; im Keller befinden sich ungefähr 80 Eimer der besten, fast noch neuen Fässer.

Dieses Heimwesen, das sich für jede Berufsart eignet und nur 6—8 Minuten von dem neuen Postgebäude, Kaufhause, der Bank u. s. f. entfernt ist, empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage von selbst und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

30. Ein an einer frohmüthigen Lage im Bleicherweg, nahe der Stadt Zürich an der Hauptstraße gelegenes Haus, enthaltend: 3 Wohngemacher, die Hälfte eines Sodbrunnens und Waschhaus, einen Scheri, 44 Fuß lang und 23 Fuß breit, ein Baurecht dazu, 2 Stuck Land von 6950 □', von welchen das eine auch das Bau-, Fahr- und Wegrecht hat und übrigens sehr bequem für Baumeister oder Kutschergewerbe ist. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Joh. Jakob Müller, Alt-Zeller,
gr. St., unten am Schiff No. 409.

31. Zwei Commoden, 1 nußbaum. neuer Kasten, ein- und zweischläfige Bettstatten, 2 recht schöne einschläfige nußb. Bettstatten nach neuster Art, große und kleine Tische, Nacht- und Arbeitstischli, 1 Glättertisch, Strohsessel mit Roßhaarkissen 1 Krankensessel, Lehnsessel mit Meerrohr geflochten, 4 Wandleuchter mit ausgeschnitzten, vergoldeten Rahmen, dienlich in einen Saal; kleine und große Spiegel, 1 Corpus mit 16 Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen; 1 recht schönes Corpusbuffert, 1 blechener Fruchtkorb, 2 Damenbretter, mehrere Lampen, etliche Chaussereten, nebst anderm Küchengeschirr; Betten, 1 Wouklé, 1 Badkasten, zum Verkauf oder zum Ausleihen; neues, weißes Geschirr um sehr billigen Preis, bei

Heinrich Kuch
an der Schoffelgaß im Schaafi No. 239,
4 Treppen hoch.

32. In No. 173 auf Petershofstatt sind zu verkaufen: Ein äußerst schönes, neues Canapee mit Stahlfedern und Roßhaar, schönem woll. Ueberzug; schöne neue ein- und zweischläfige Betten, ein- und 2thür. tann. Kasten, schöne nußb. und tann. Commoden, Stroh- und Bretterstessel, schöne, lange und kurze Nachttischli, andere Tische, Sekretäre, schönes, neues Geschirr, recht schöne, neue, künstliche Blumen, 3 schöne Lampen, 2 neue Glätteisen, Küchlimodell, stürzene und messingene Oellampen, Kerzenstöcke, Kaffeekannen, messingene Schaum- und Anrichtkellen, schöne Spiegel, ein nußbaumenes Buffert, ein zweithüriger, tannener Kasten mit Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einen Laden; Herrn Pfarrer Ulrichs sel. Auslegbibel in 2 Theilen, extra gute Zündhölzchen, das Dutzend Drückli 20 ß, 1 Dutzend Papierli 15 ß. 1 Drückli 2 ß., Papierli 1 ß. 6 hlr.; rothes und gelbes Garn, nebst vielen andern Sachen mehr. Wozu man sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

33. Ein 2schläfiges, noch in gutem Zustand sich befindendes Bett; 1 tann. einschläfige Bettstatt, so gut wie neu; 1 zweischläfige dito, 1 dreischläfige dito, 1 nußb. Kinderbettstättli, 1 so gut wie neuer einthür. Kasten, 1 nußb. Commode mit Aufsatz, 1 tann. Commode, nußbaumfarb angestrichen, 1 so gut wie neuer nußb. Tisch mittlerer Größe; bei Johannes Aeberli an der Scheffelgaß No. 259, zwei Treppen hoch.

34. Einem ehrenden Publikum empfiehlt Unterzeichneter zu geneigter Abnahme seine bisdahin geführten Artikel, als: ganz feine Postpapiere, satinirte und gauffrirte, weiße und

bläulichte, weiße mit dem Timbre Bath, englische bläulichte und von allen Farben in Quart und Oktav, Cartons Deebs, colorirte und weiße; eine große Auswahl Stahlfedern u. Marder- und andere Pinsel für Oelmalerei, so wie alle und jede Mignature, Aquarellfarben und Pinsel, feine lederne Mappen, Brieftaschen, Notizbüchli, Zuletztaschen, Zigarenetuis von Streh und Leder, Briefpapier mit Zürich und Rigiansichten, gefärbte und weiße Visitenkarten, fein gestochene, deutsche und französische Wechselformulare, gummirte und ungummirte Etiquetten, Blumenpapier, Serviettenring von Elfenbein und Holz, ganz feines, rothes und schwarzes Siegellack ꝛc.

Trachsler unterm Storchen.

35. Mademoiselle Ducomun, Corsetschneiderin von Bern, hat die Ehre, dem resp Publikum die Anzeige zu machen, daß sie hier angelangt ist mit einer Auswahl verschiedenartiger Corsets, von 5—10 Schweizerfranken. Sie logirt bei Hrn. Escher, Maler, auf dem Hirschengraben.

36. Ein sogenannter Reistkasten, dienlich in einen Garten um Arbeitsgeschirr aufzubewahren; 1 kleine Mulde, 1 nußb. Geldkiste, 1 Spitzenschachtel, 1 schwarz gebeitzes Gestell, 3 große Meerrohrstöcke und etwas Schreinerwerkzeug. Nachzufragen in der gr. Brunngaß, No. 339, 2 Treppen hoch.

37. Eine so gut wie neue Presse, mit sehr starker eiserner Spindel, und, wegen Veränderungen, ein noch guter Ofen sammt Zubehörd und alte Fenster.

38. Ein schöner Taufegerust, so gut wie ganz neu, nebst allen Arten kleiner Kinderbedarf.

39. Eine Trotte in der Nähe der Stadt.

40. Eine Infanterie-Offiziersuniform, nebst einem paar Epauletten und einem Tschako um billigen Preis.

41. Eine gut gearbeitete Prägpresse für einen Silberarbeiter und 2 einschläfige Betten, beides sehr billig.

42. Sowohl vorräthig als auf Bestellung hin sind gefütterte und ungefütterte Nachtröcke von verschiedener Façon, für Herren und Knaben, Bettschlutten für Herren und Frauen, Negligé-Schlutten für Frauen, und Kinderschlüttli zu haben bei

Frau Suter in der Neustadt,
mittlere Gasse No. 141.

43. Bei Unterzeichnetem sind in sehr billigen Preisen ganz gute leinene Nastücher, dutzend- und halbdutzendweis zu haben.

Frau Joost in Stadelhofen No. 3.

44. Ein gut in Federn hangendes, 2plätziges und gepolstertes Kinderwägeli, in gutem Stande à 25 fl.

45. Ein großer, so gut wie neuer Glasschrank mit 5 Thüren, 10′ lang, mit sehr guten Schlössern, um billigen Preis. Am nämlichen Orte in Commission: schöne schwarze Cordonetsseide, um aufzuräumen pr. Loth à 18 ß.

46. Ein Backofen von Kacheln, mit Eisen gefüttert.

47. 20—25 Zentner bestes Heu, in der Nähe von Zürich.

48. Eine bereits neue, starke Gnepfbänne mit Landen.

49. Ein junger Jagdhund, männlicher Art.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. Ein kleines Gebäude, mit allen Bequemlichkeiten versehen, für eine nicht gar große Familie, nahe bei der Stadt.

51. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih eine Weinschenke.

52. Ein kleines Wohngemach, ausschließlich für ältere Leute ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause haben, auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, Kammer, Keller, Holzbehälter und Nutznießung auf der Zinne zum Aufhängen, nahe bei Brücke und Metzg. — Am gleichen Ort ist wegen Mangel an Platz 1 einschläfige Bettstatt und ein großer Spiegel zu verkaufen.

53. Auf künftige Kirchweih der zweite und dritte Boden im vordern Meierhof, No. 215.

54. Auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, nebst Platz zu Holz und Torf; in No. 336 gr. St.

55. In einer der schönsten und reizbarsten Umgebung der Stadt durch besondern Zufall von Stund an eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben und Nebenzimmer, 1 heizbaren Saal, 1 Cabinet, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt und einem laufenden Brunnen, alles in einem eigenen Haus. Die stille und gesunde Lage, nebst prachtvoller Aussicht, wird sich Jedem von selbst empfehlen.

56. Auf Dorf No 77 ein Wohngemach auf dem 1sten und eines auf dem 2ten Etage.

57. Eine halbe Stunde von der Stadt eine ländlich schöne, geräuschlose und geräumige Wohnung sammt Garten, wäre sogleich oder nach Belieben, entweder für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr, um den jährlichen Miethzins von 9 Louisd'or, in Empfang zu nehmen.

58. Man könnte ungefähr in 14 Tagen eine sehr angenehme, heitere Wohnung mit schöner Aussicht bis nächste Kirchweih an eine honette Familie übergeben; sehr dienlich für Jemand, der eine Cur zu machen gedenkt. Dieselbe besteht in Stube, Alkoven, einer schönen, großen Kammer, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen, sammt Küche; eine kleine Treppe höher ein Holzbehälter, Plunderkammer, 1 Kellerli. Auf dem Hottinger-Boden No. 105

59. Von Stund an eine schöne, frohmüthige, heizbare Stube mit Alkoven, für eine oder 2 Personen; am gleichen Ort könnte man die Kost haben.

60. Vier heizbare Zimmer mit Kost.

61. Von Stund an ein äußerst heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf die neue Straße, Limmath und Brücke. Am gleichen Ort noch 2 kleinere für honette Herren, mit oder ohne Kost, auf der Kerzen, gr. St. No. 247.

62. Ein schönes, möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, und eine frohmüthige Kammer, auf dem untern Hirschengraben.

63. Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost.

64. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit Kost; ein Kämmerli, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat; in No. 431 gr. Brunngaß.

65.[43] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

66. In Mitte der Stadt ein heizbares, tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

67. Ein schönes, heiteres Zimmer, ohne Möbeln, von Stund an.

68. Auf Anfang künftigen Monats Juni sind am Gemeindgäßchen, ob dem Zeltweg in Hottingen, 3 schöne, aneinanderstoßende, möblirte Zimmer, von wo aus man eine schöne, freie Aussicht hat, mit oder ohne Kost, zu verleihen.

69. Für einen honetten Herren von Stund an ein möblirtes, tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, zwischen Post u. Theater.

70. Zwei frohmüthige, sonnenreiche, möblirte Zimmer für Herren, ohne Kost; in No. 218 gr. Stadt.

71. Ein geräumiger, heiterer Laden an einer gangbaren Straße, mit oder ohne Glaskästen und Cartonschachteln, auf nächste Kirchweih.

72 Auf künftige Kirchweih eine Werkstatt für einen Schuhmacher, oder auch für einen Laden zu gebrauchen.

73. Es wünschen 2 rechtschaffene, stille Personen in ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen; zu melden im Niederdorf No. 632, 3 Stiegen hoch.

74. Für 1 oder 2 Personen 1 Stübli, Küche, 1 Kammer und Platz zu Holz, in No. 551 gr. Stadt.

75. Man wünscht nahe bei der Post zwei Kostgänger anzunehmen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

76. Ueber die bevorstehende Frühlingsmesse könnte bei Unterzeichnetem eine Kammer nebst einem 2schläfigen Bett ausgeliehen werden.

J. Kempf, Schneider, im Niederdorf, unten am Häringplätzli No. 606.

77. Man wünscht 2 bis 3 honette Tischgänger anzunehmen.

78. Von Stund an 2 schöne Zimmer mit Wandkästen und 1 drittes auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Möbeln, im Konstanzerhaus, obere Kirchgasse No. 180 a.

79. Auf Kirchweih 1837 ein sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5—600 Eimer placiren könnte; wäre auch dienlich für ein Baumwollenmagazin.

80. Eine heitere Stube mit Alkoven nebst Kost, für einen honetten Herrn.

81. Ein s. v. Güllentrog von 3 Häusern, No. 311 gr. Stadt, im Rindermarkt.

Nachfragen nach Arbeit.

82. Es wünscht eine honette Person einen Platz als Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten.

83. Eine Tochter, die mit guten Zeugnissen versehen ist, auch gut nähen und lismen kann, wünscht als Stubenmagd einen Dienst bei einer kleinen Haushaltung; sie könnte sogleich eintreten.

84. Eine Tochter aus dem C. Aargau wünscht in Zürich oder dessen Umgebung einen Platz als Stubenmagd, von Stund an oder auf Margaretha zu erhalten; sie versteht alle häuslichen Arbeiten, Schneiderarbeit und Weißnähen und würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

85. Eine rechtschaffene und in den häuslichen Geschäften wohlerfahrene Tochter sucht auf kommende Margaretha einen Platz als Haushälterin oder auch als Stubenmagd.

86. Es wünscht eine Person in einer ehrenfesten Wirthschaft eine Anstellung als Kellnerin zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

Amtliche Anzeigen.

87. Der Eigenthümer der vom 27. auf den 28. dieß auf dem Sonnenplatze dahier stehen gebliebenen, von der L. Stadtpolizei aber in Beschlag genommenen Kiste mit Eiern, wird aufgefordert, dieselbe binnen 14 Tagen a dato in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie versteigert und dem Stadtärarium der Erlös überlassen würde.

Zürich, den 31. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

88.* Es dient zur Nachricht, daß alle und jede ausgegebenen Steuerformulare, ohne Ausnahme, innert 8 Tagen, vom Empfang an gerechnet, wieder auf dem Stadthaus abgeliefert sein sollen, — und daß die über diesen Termin aus zurückbleibenden eingefordert und für jedes derselben eine Buße von 2 Franken bezogen werden muß.

Namens der stadträthlichen Steuerkommission.

89.* **Gantanzeige.**

In Folge Versilberungsbewilligung wird Mittwochs den 7. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen eine nochmalige Versteigerung, betreffend ein von dem Schneider Carl Heiland zurückgelassenes Contobuch, darinnen verschiedene Debitoren enthalten, angehalten und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 3. Juni 1837.

J. J. Rüscheler,
Stadtammann.

90. Unter amtlicher Aufsicht wird Samstags den 10. Brachmonat, Abends um 6 Uhr, eine Gant abgehalten über zirka 3 Juchart gutes Ackerland an der Landstraß, in der Nähe vom Oerlikerhölzli, welches sich zu Ackerland oder Wiesen eignet; zirka 2 Juch. Holz allda, 1 neuen Wagen, mit 3 1/2 Zoll weitem Gefig; 2 Pferde nebst neuem Pferdegeschirr.

Auskunft wird ertheilt vor der Gant in No. 44 in Unterstraß.

Die Gantbeamtung.

91. Montags den 12. Juni werden im Hause des Schreinermeister Brunner dahier verschiedene Arten hausräthliche Gegenstände, als: Betten, Kästen, Commoden ꝛc., so wie eine Partie Felzladen öffentlich versteigert.

Riesbach, den 1. Juni 1837.

Kienast, Gemeindammann.

92. Samstags den 10. Brachmonat wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine öffentliche Versteigerung über verschiedene Fahrhabe, wobei sich Betten, Tische, Kupfergeschirr ꝛc. s. w., so wie verschiedene Weine befinden, abgehalten.

Die Gant nimmt Nachmittags 1 Uhr ihren Anfang.

Hettingen, den 30. Mai 1837.

Die Gantbeamtung.

93. Freitags den 9. Juni wird im Gasthof zum Tiefenbrunnen auf öffentliche Versteigerung gebracht:

1) Drei Zentner fein holländisch Bleiweis.
2) Der Schweizerjäger in 25 Bänden.
3) Ein blautüchener Frack und ein weißer Filzhut.
4) Ein 1schläfiges Bett sammt Bettstatt.
5) Eine kupferne Pfanne.
6) Ein halbes Dutzend nußb. Sessel.
7) Ein tann. lakirter Tisch.

Riesbach, den 1. Juni 1837.

Kienast, Gemeindammann.

94.* Gantanzeige.

Montag den 5. Juni, Abends 5 Uhr, werden auf dem Steinmetzplatze nächst des sogen. Rietligrabens, außerhalb des Bleicherweges, verschiedene verarbeitete und unverarbeite Steinmetzgegenstände, gegen baare Bezahlung, versteigert, bestehend in Kunstplatten, Kaminthüren, Lichtergewände mit Stäg und Bänk, Keller- und Mundlochgewändli, Mundlech- und Kunstquader, verarbeiteten Schüttsteinen, unverarbeiteten Feuer- und Bollingerplatten, 5 Steinhauerbänken, nebst andern Gegenständen dieser Art, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 1. Juni 1837.

Brändli, Gemeindammann.

95. In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Freitags den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: aller Arten Mannskleider, Bücher, Brieftaschen, Reisekoffern, allerlei hausräthliche Sachen, Leintücher, einen seidenen Schirm, Porträt, Landkarten, 1 Fellesen, 1 Schreibpult, 1 nußb. Kasten, 1 Buffert, 1 Bett, nebst vielen andern Sachen mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern, den 30. Mai 1837.

Frank, Gemeindammann.

96. Auf Ansuchen der Güterbesitzer des Sihlfeldes wird Jedermann alles und jedes Weiden mit Schafen, Rindvieh ꝛc. auf dem Sihlfelde bei einer Buße von 4 Franken, wovon 1/4 dem Leider zukommt, verboten; wobei aber allfälligen Einsprechern ein Termin von 14 Tagen a dato anberaumt wird, um ihr beglaubigtes Recht beim Friedensrichteramte geltend zu machen.

Wiedikon, den 30. Mai 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtspräsidenten und wegen Betheiligung des Gemeindammannamtes Außersihl unterzeichnet allein:

Der Gemeindammann der Gemeinde Wiedikon,

Meier.

96.a Geldtags-Publikation.

Das Bezirksgericht Aarau hat über Vermögen und Schulden des Jakob Bucher von Niederweningen, Kantons Zürich, zu Buchs angesessen, den Geldstag erkennt. Daherige Verhandlungen werden an folgenden Tagen statt finden: die Steigerung über Fahrhabe und Liegenschaften Dienstags den 6. Juni, für erstere des Nachmittags 2 Uhr in des Geldstagers Wohnung, und für letztere gleichnachher im Tavernenwirthshause daselbst; alle drei Geldstage den 15. Heumonat in der Gerichtskanzlei Aarau, die Kollokations-Eröffnung und der Nachschlag den 25. Brachmonat, alles 1837, für erstere des Morgens 10 Uhr, für letztere des Nachmittags 2 Uhr, in gedachtem Wirthshause zu Buchs. Alle diejenigen, welche an dem Geldstager, Jakob Bucher, irgend einer Art Anforderungen zu machen haben, so wie dessen Schuldner werden unter gesetzlicher Straffolge aufgefordert, ihre Ansprachen und Schuldigkeiten, erstere wohlbescheinigt, beide aber schriftlich bis und mit den 15. Heumonat 1837 der Gerichtskanzlei Aarau einzugeben.

Aarau, den 17. Mai 1837.

Der Gerichtspräsident:
Blattner.
Der Gerichtsschreiber:
J. Hasler.

97. Gantanzeige.

Da die löbl. Waisenbehörde das Ergebniß der den 13. März d. J. abgehaltenen Gant über das Haus zum oben Schweizerdegen auf dem untern Hirschengraben No. 659 A. dahier, nicht befriedigend gefunden hat, so wird Samstags den 17. nächstkünftigen Brachmonats, Nachmittags um 2 Uhr, eine zweite Gant über diese zu verschiedenen Berufsarten wohl gelegene und in dem besten Bauzustand sich befindende Behausung, in der bis dato das Weinschenkrecht ausgeübt wurde, abgehalten werden.

Kaufliebhaber sind ersucht, am Tage der Versteigerung, die in dem zu verkaufenden Lokale Statt haben wird, recht zahlreich zu erscheinen, an welchem Tage die billigen Kaufbedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Zürich, den 24. Mai 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

98. In Folge Versilberungsbewilligungen wird Freitags den 9. Juni, Nachmittag um 2 Uhr, im Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß eine Gant abgehalten werden über verschiedene hausräthliche Gegenstände und Kleidungsstücke, gegen baare Bezahlung.

Unterstraß, den 24. Mai 1837.

Landolt, Gemeindammann.

99. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Martin Nötzli, Wagner, Schuhmacher Heinrichen sel. Sohn, von Wenningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 17. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Wunderli von Meilen, dato im Schinnhut zu Altstetten wohn- und seßhaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 17. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten.
C. Keller, Landschreiber.

101. Ueber die von den Erben den unmittelbaren Rechten überlassene Verlassenschaft des in Hettingen verstorbenen Heinrich Kunz von Dunkelweis, Gemeinde Bärentschwil, und die rechtlich ausgetriebene Regula Wanger, geb. Walder, von Stadel, seßhaft in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

102. Da die Erben des verstorbenen Heinrich Spillmann, Wielers genannt, von Dällikon, den Antritt der Erbschaft ausgeschlagen, so hat das Bezirksgericht Regensberg auf Freitag den 9. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, zur Kollokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regenstorf:
Landschreiber Huber.

Nro. 46. Donnerstag den 8. Juni 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Endsunterschriebene werden den kommenden Schließmarkt mit verschiedenen Farben und Qualitäten Saffian, Panteffel- und Futterleder, so wie auch mit Abfall, hauptsächlich für Marktschuhmacher geeignet, besuchen. Es empfehlen sich zu geneigtem Zuspruch

Meier und Ammann, Gerber,
von Winterthur.

2. Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum über die hiesige Messe mit allen Sorten Gesundheitsgeschirr; er empfiehlt sich nicht bloß wegen der Gesundheit, sondern auch wegen der Dauerhaftigkeit desselben, indem es dem Kupfergeschirr gleich kommt und bedeutend billiger ist. Mit der Versicherung guter Waare, prompter Bedienung und billiger Preise bittet er um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist am obern Graben.

Karl St. Lumpert,
Gesundheitsgeschirr-Fabrikant,
von St. Gallen.

3. Friedrich Uidel aus Neukirch in Sachsen empfiehlt sein wohl sortirtes Waarenlager, als: allerlei Sorten messingene und hölzerne Musikinstrumente, eine schöne Auswahl von den berühmten Vogtländer Guitaren und guten Violinsaiten. Aeußerst gut verfertigte Waare und möglichst billige Preise sollen auch dieses Jahr seinen Gönnern zu Theil werden. Sein Stand ist auf dem untern Graben, Stadtseite No. 353.

4. Bei J. B. Cassati kann man haben: Frischen Parmesaner-Käs, italienische Salami, extrafeine Fideli und Maccaroni, gelbe und weiße Lasani, Guggümmerli, von allen Gattungen Mailänder- u. Turiner-Chokolade, mit und ohne Vanille, mit und ohne Zucker; Gesundheits Chokolade von 25 ß. bis 2 fl., wie auch Chokoladenzeltli, feinen italienischen Schnupftabak, Carda et Moutarde de Dijon, Vinaigre à l'estragon de Paris, Eau de Cologne, Eau de Levande, in Schoppen und kleinen Beuteillen, nebst mehrern andern Sorten wohlriechender Wasser; desgleichen von allen Arten parfümirter Pommade und Puder, verschiedene Gattungen Seifen und Seifenkugeln und Pulver zum Rasieren, und allen Gattungen Galanteriewaaren, alles in billigstem Preis. Seine Boutique ist in No. 237 bis 239 auf der großen Promenade auf dem untern Graben.

5.43 Unterzeichnete hat sich kürzlich entschlossen mit ihren Modenwaaren aufzuräumen, und wird desnahen ihre nach neustem Geschmacke noch vorhandenen Waaren zu weit herabgesetzten, das heißt zu allen Preisen verkaufen. Es finden sich bei ihr neust verfertigte, garnirte und ungarnirte Frauenzimmerhüte von 1 1/2 fl. bis 5 fl.; Hauben und Haubenboden, verschiedenartige Shawls und Halstücher, Foulards, Tüll- und Gasenschleier, Rickül, Cravätli, Seidenstoff für Westen und Hüte, Creppe und Gasen, verschiedenartige Strümpfe und Handschuhe, Blumen, Haarteuren, Bracelets, Ceintüren, Schnallen, vergoldete Halsketten, Geldsackgarnituren, Ohrenringe, Uhrenbänder, Geldbeutel, Porträträhmli, Hosenträger, Reitpeitschen, Spazierstöcke, Tabacksdosen, Schuhe und Panteffeln, Seifen, Pommade, Bartpulver, Cartonagearbeiten, Kinderspiele, nebst andern Artikeln mehr vorräthig und empfiehlt sich dem geehrten Publikum um zahlreichen Zuspruch bestens.

Frau Meier, geb. von Büren,
in Zurich.

Ihr Laden ist während der Messe auf dem untern Graben der erste in der mittlern Reihe No. 184 und 185, nachher wie gewöhnlich an der Postgaß No. 211 zum Blumengeschirr.

6.43 Unterzeichnete danken ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das bisanhan geschenkte Zutrauen, und empfehlen uns fernerhin zu geneigtem Zuspruch in allen Arten Glas- und Steingutartikeln; auch werden wir uns während der Messe mit unsern bekannten Artikeln auf dem gewöhnlichen Geschirrmarkt befinden; schöne Waare und billige Preise lassen uns zahlreichen Zuspruch hoffen.

Honegger und Zürrer, Glashändler
im Thalacker No. 6.

7.43 Unterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum über die Messe auf dem obern Graben, dem Casino vorüber, mit einer Auswahl recht schöner, feiner Hüte für Herren, größere und kleinere Knabe und Mädchen; weiße, weiß und braune und weiß und schwarze Kappen für Herren und Knaben von fein geschnittenen Wurzeln und schöner Façon, welche noch leichter sind, als solche von Stroh; sehr hübsche Täschchen mit feinen Zierraten, feine Papierkörbe für Herren, von verschiedener Façon, mit und ohne Deckel; recht schöne Wand- oder Aufräumkörbe für Damen, von allen möglichen Sorten Arbeits-, Frucht-, Blumen-, Brautkranz- und Tafelkörbchen; Taschen für Damen und Töchter, Schube für Damen, die nicht schwerer sind als 4 Loth und so solid wie von Leder; von allen Sorten große und kleine Handkörbe und Tischblätter von Holz und Stroh, auf runde, lange und ovale Tische. Wenn Krämer bei mir Hüte hundert- oder dutzendweis kaufen, so werde ich ihnen einen kleinen Rabatt geben. Auch sind bei mir wegen Mangel an Platz 8—10 große Kisten mit Banden und Schlenken um billigen Preis zu verkaufen.

Heinrich Gugelz
an der Bedergaß unter dem Bürgli
in Enge.

8.44 Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Bertet-, französische und holländische Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 Breite; Tafeltücher mit und ohne Kränze, für 12, 18, 22 und 50 Personen; gewobene, ächte leinene Nastücher, sowie gedruckte Foulards in verschiedenen Farben, auch weiße, das Dutzend von 7 bis 18 fl.; Handtücher, Wollentucher und andern Artikeln mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258

Nach der Messe können Bestellungen, wie bisdahin, im Laden bei Frau Herrliberger unter der Saffran abgegeben werden.

Joh. Ulrich Humbel
von Unterstraß.

9.44 Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich auf dieser Messe mit einer sehr großen Auswahl Callicos (Indiene), ganz feiner Qualität, von neustem Geschmack und guter Farbe, wiederum, wie bekannt, versehen bin; ebenso habe ich Merinos, Tybet, Donna Maria, Musselinets, gedruckte Jakenets, feine und mittelfeine Pariser Shawls, karirte engl. Shawls, und solche 11/4 breite Tücher, Zephir Tücher, Winterthurerzeuge, Finettes und Gesundheitsflanell, Pique Decken, 7/4 breite Sarsinets und ganz feines Tuch ꝛc.

Ich verspreche möglichst billige Preise und bitte, das bisherige Wohlwollen mir ferner zu Theil werden zu lassen. Meine Boutique ist die gewöhnliche, die 1ste auf dem obern Graben No. 322, 323, 324, beim Eingang links, gegenüber der Herren Wegmann und Gebrüder Schoch. Eisenhandlung, ebenso bleibt mein Laden im Rindermarkt No. 350 während der Messe assortirt.

A. V. Neuburger.

Zum Verkauf wird angetragen.

10.46 Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazien. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merines; allen Sorten Giletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Bosshardt am Rank.

11. Bei der gegenwärtigen Bad-Saison empfehlen wir:

1) Die Bäder und Heilquellen Europas mit Analysen und einem neuen systematischen General-Plane; ein Handbuch für Aerzte und das badreisende Publikum. Von Dr. J. Lavater. Ladenpreis 1 fl. 10 ß.

2) Geographische Tabellen der Mineralwässer, mit einer kurzen Hydracologie und einem Thema der allgemeinen Physik begleitet, für Aerzte und Gelehrte; von demselben Verfasser. Ladenpreis 25 ß.

Verlagshandlungen von Hrn. J. Siegfried auf Dorf und Fr. Schultheß auf dem Großmünsterplatz.

12.46 Ein sehr guter Schuldbrief, 600 fl. haltend; man würde gegenwärtig, insofern es nicht anders sein könnte, nur zirka 200 fl. daran nehmen, das übrige dann mit Martini 1837.

13. Ein hübsches Landgütli zwischen Wipkingen und Höngg, mit reizender Fernsicht und an der Landstraße gelegen. Dasselbe enthält außer 4 heizbaren Zimmern, 4 Kammern und Nebengemächern, Küche u. s. w., einen vortrefflichen Doppelkeller, sammt zirka 100 Eimer weingrünen, mit Eisen gebundenen Fässern, s. v. Schwein- und Hühnerstall; an Ausgelände: 2 mit den besten Edelobstbäumen besetzten Gärten, zirka eine Juch. groß, einem laufenden und einem Springbrunnen.

14. Ein am rechten Seeufer, 10 Minuten von Zürich neuerbautes Wohngebäude, enthaltend 10 Zimmer, wovon 6 heizbar, 2 Küchen, 2 Kammern, Plunder- und Rauchkammer, geräumige Winde, 1 großen Keller, 1 Angebäude mit Altane, Antheil an einem Waschhaus und Brunnen, Antheil an einem laufenden Brunnen, 1 großen geschlossenen Garten rings um das Haus. Das Ganze zeichnet sich durch bequeme, solide und geschmackvolle Bauart aus.

15. Ein in der Enge liegendes Heimwesen wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen; bestehend in einem doppelten Wohnhaus, Scheune, Tretten, s. v. Schweinstall, zirka 3 Juch. Ackerland, 2 1/2 Juch. Reben mit einem Rebhäuschen und schönster Aussicht, 5 Juch. gutes Mattland mit schönen Obstbäumen besetzt, 1 Vierlg. Garten, alles beim Haus liegend; 2 1/2 Juch. Holz und Boden; es könnte auch nur die Hälfte davon verkauft und von Stund an oder auf Martini angetreten werden. Nähere Auskunft und Kaufbedingnisse sind in No. 61 auf dem Gabler in Enge einzusehen.

16. Der Unterzeichnete hat bei Hrn. Bäck Nuser im Zeltweg einen Spezereiladen geöffnet; er empfiehlt sich daher dem E. Publikum auf das ehrerbietigste, mit der Zusicherung, daß er sich alle Mühe geben wird, Jedermann mit guten Waaren und billigen Preisen zu bedienen. — Am gleichen Ort ist ein frohmüthiges Zimmer, möblirt, sammt Kost, an einen honetten Herrn zu vermiethen.

Joh. Meister im Zeltweg.

17. Neue, leichte und sehr solide, schöne, so wie ältere einspännige Chaisen und eine zweispännige mit Vorverdeck, bei

Mettler, Sattler,
an der Marktgaß.

18. Unterzeichneter mache dem geehrten Pu-

blikum die ergebenste Anzeige, daß ich eine Partie schöner Pariser Pendul-Uhren, nach neuestem Geschmack, erhalten habe, und mit einer schönen Auswahl Cylinder-Uhren versehen bin. Gewissenhafte Bedienung wird immer meine angelegentlichste Bemühung sein.

H. Frech, Uhrmacher,
im Rennweg, dem Widder gegenüber.

19. Unterzeichneter macht den ehrsamen Hrn. Schlossermeistern bekannt, daß ich immer gedrehte, große und kleine Oliven und Drukker, verschiedene Glockengriffe, große u. kleine Knöpfe von Messing nebst Verschiedenem vorräthig habe. Jede Arbeit, sei es in Metall oder Holz, werde ich schnell und billig befördern, und durch gute Arbeit das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben trachten.

Johann Huber, Drechsler,
im Niederdorf.

20. Extra schöne Pariser Seidenplüschhüte auf Filz, so wie graue Filzhüte nach neuester Façon, sind immer, sowohl in ganzen Partien, als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben bei Georg Siber
im Tuchladen zur goldenen Traube
No 431 in der gr. Brunngasse.

21. Extra guter, 31° Weingeist, Schellack und Colophonium. Ferner: wie bisher, geschnittene Federn; auch nimmt man zum Schneiden an. In No. 330 gr. Hofstatt, 3 Treppen hoch.

22. Der erste und 2te Jahrgang des Wanderers in der Schweiz, gebunden, mit vielen schwarzen Kupfern. 1 Jahrgang des schweiz. Republikaners, 1832, geb.; beides unter dem Subskriptionspreise.

23.[46] So eben angekommener, ausgezeichnet guter Champagner Silleri grand mousseux kann à 1 fl. 36 ß. pr. Bouteille erlassen werden, wenn man 1 Dutzend zusammen kauft.

24. Eine eichene, doppelte Glasthüre, nebst starken, mit Doppel versehenen Ueberthüren sammt Schloß und Banden, sehr dienlich für ein Magazin; eine Hausthüre mit eichenem Doppel, Schloß und starken Banden, nebst einer doppelten Kellerthüre und zu allen drei Thüren zugleich auch die steinernen Thürengerichte; zwei steinerne Kreuzstöcke, nebst dazu gehörenden Fenstern und Fensterladen, mit gutem Schluß; ein steinerner Kreuzstock mit starkem eisernen Gitter, ein steinernes Kellerlicht sammt Laden. In No. 175 gr. Stadt.

25. Bei Hartmann Haupt, Alt-Eisenhändler, sind alle Tage in dem Laden der Ankenwage vorüber alle Arten alte Eisenwaaren, so gut wie neu, zu haben; nämlich: Bänder, Schlösser, Glätteisen, Ofenthüren, Kunstthüren, Ketten, nebst übrigen verschiedenen Eisenwaaren. Ferner: 2 ganz aufgerüstete 2schläfige Betten, 1 Seidenwindrad und 1 Spinnrad; alles in billigem Preis.

26. Saarbrücker Steinkohlen, zu 30 Bzn. pr. Zentner, bei August Schultheß im Rebstock No. 286 an der Steingaß.

27. Endsunterzeichneter empfiehlt sich höflich zu Stadt und Land mit seinem berühmten Mittel die Wanzen in Bettstatten und Zimmern zu vertreiben. Briefe franko.

Conrad Wethli,
Maler in Küßnach

28. Eine, den Waldgesang fleißig singende Amsel, und ein Distelvogel, als guter Sänger, um billigen Preis; in No. 271 kl. Stadt.

29.[45] Ein sonnenreiches Wohnhaus im Niederdorf; enthaltend: 1ster Boden, 2 große Kammern; 2ter Boden: Stube, Küche und Laube; 3ter Boden: Stube, Küche u. Kammer; 4ter Boden: 1 Stube und 1 große Kammer; 1 kleine Winde, 1 sehr guter Keller für zirka 100 Eimer Fässer und 1 kleines Kellerli; ein Holzhaus, welches zu einer Werkstatt dienlich ist. Ist sich deshalb anzumelden im äußern Rennweg No. 372.

30. Unter Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens, habe ich die Ehre, dem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den Laden an der neuen Wuhre verlassen habe, und nun fortfahren werde in meiner Wohnung hinter dem St. Peter, nächst dem Zeughaus an der hintern Kirchentreppe, No. 155 kl. Stadt, gemachte Betten, Federn, Flaum und Barchet zu verkaufen, indem ich mich, beste und billigste Bedienung zusichernd, sowohl hiemit als im Waschen, Verändern und Licken alter Betten, zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle.

Frau Däniker-Wirz.

31. An der Sihl No. 405 sind zu haben: 1 schöner Schreibtisch, Commoden, ovale Ausziehtische, Ruhebetten und 1 Wirthstisch; alles in billigem Preis.

32. Ein so gut wie neuer Sekretär.

33. Um mit allen und jeden seidenen Halstüchern, Shawls und schwarzen Tüllhalstüchern des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis in meiner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während bevorstehender Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Rusterholz, geb. Krauer.

34.[44] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind immer in Auswahl vorhanden: Sekretärs, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithür. tann., nußbaumfarb angestrichene Kästen; Kuchekästli mit Schubladen, kleinere Kästli mit mehrern Gestellen, schöne, runde nußb. und tann., nußbaumfarb angestrichene Tische; massiv nußb. Ueberlegtische mit ganzen Schubladen, ordin. kleinere und größere, nußb. und tann. Tische, Nachttischli und Arbeitstischli; verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschemmel, nußbaum. und tann. 1- und 2schläfige Bettstatten, 1- und 2schläfige Betten und Madratzen, Ruhbetten, ebenso größere und kleine Spiegel mit vergoldeten Rahmen und mehrere alabasterne Stockuhren mit Glace ꝛc.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

35.[43] Um mit einer Partie Säulenlampen gänzlich zu liquidiren, erlasse ich solche zu dem Ankaufspreis; auch werde ich alle und jede in meinem Waarenlager liegende Artikel, welche in messingenen, weißblechenen und lakirten Waaren, nebst einer Partie Kinderspielwaaren bestehen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen, wegen bevorstehender Bauveränderung, zu deren Verkauf sich einem E. Publikum bestens empfiehlt

Joh. Fieß, Spengler,
zum Rechen im Rindermarkt No. 348.
An gleichem Ort eine Reisekoffer mit Schloß.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Rathaus-Obligazionen.

37. Ein noch in gutem Stand sich befindender, lederner Reisekoffer, mittlerer Größe.

38. Ein noch in gutem Stand sich befindender Reißzeug für einen Schüler.

39. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist den 5. Juni in hier eingetroffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider, Lingen und alte Bibeln einzukaufen. Ihre Wohnung ist unten am Rank No. 622 im Niederdorf.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. 400 fl. von Stund an, gegen hinlängliche Hypothek.

41.[46] Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., 5 Minuten von der Stadt, von Stund an, als Kur- oder Wohnort.

42. Zwei Wohngemächer in Unterstraß, dato von Hrn. Pfarrer Zeller bewohnt, auf Ende dieses Monats, an eine honette Herrschaft, für Sommeraufenthalt oder mehrere Jahre; die schöne Lage wird sie von selbst empfehlen.

An gleichem Ort ist ein Faß 1838r Wein, zirka 10 Saum, Eigengewächs, wegen Räumung eines Kellers, zu verkaufen; man würde auch das Faß dazu geben.

43. Zwei Wohnungen auf Kirchweih 1837 in Unterstraß.

44. An einer der angenehmsten Lagen ganz nahe bei der Stadt 2 sonnenreiche, wohleingerichtete Wohngemächer, mit Aussicht auf den See, von Stund an oder auf Kirchweih 1837.

45. Auf Kirchweih 1837 nahe beim Münsterhof ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben, die eine mit Cabinet und die andere mit Alkoven, 1 großen Kammer, Mägdenkämmerli, Küche, Keller, Plunderkammer und Platz zu Holz und Torf. Ein Theil davon könnte von Stund an bezogen werden.

46. Geraumige, möblirte Zimmer, mit oder ohne Kabinet, in Mitte der Stadt, zur Auswahl; nahe beim Berichthaus.

47.[46] In einem Privathause an der Hauptstraße in Baden ist ein möblirtes Zimmer sammt Nebenzimmer, im 1sten Etage, pr. Wochen oder Monat, über diese Badezeit auszuleihen. Für nähere Auskunft beliebe man sich bei J. R. in No. 173 in Baden zu melden.

48. Von Stund an eine möblirte Kammer für Verheirathete oder Unverheirathete, mit oder ohne Kost, nebst Platz in der Küche. Am nämlichen Ort sind mehrere Betten zum Ausleihen. Zu erfragen im Niederdorf No. 609, 2 Treppen hoch.

49. In einer stillen Haushaltung wünscht man ein ehrbares Frauenzimmer in Kost und Logis zu nehmen.

50. Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werthen Herrn und Freunden zu Stadt und Land im Ausleihen verzinnter Ankenkessel von 2 und 3% groß. Auch hat er 2 so gut wie neu, große Bratpfannen, 2 dito Brennhafen, mit und ohne Hut, und einen sehr guten ehernen Hafen in billigem Preis zu verkaufen.

Maximilian Wolf, Kupferschmid,
im Niederdorf No. 615, zum
schwarzen Kessel.

51. Zwei schöne, möblirte Zimmer, mit Kost, von Stund an, hinter der untern Zäune, dem Theater gegenüber. Am gleichen Ort zu verkaufen: ein altes Klavier, wegen Mangel an Platz; 1 weißer, so gut wie neuer, stehender Kachelofen, in billigem Preis.

Zu entlehnen wird begehrt.

52. Es wünscht Jemand auf Martini 1837 250 fl. auf gute Unterpfand auf ein neuerbautes Haus nebst Ausgelände, zu entlehnen.

53. Eine kleine, stille Haushaltung wünscht auf Kirchweih 1837 eine kleine Wohnung zu miethen, bestehend in einer Stube, Küche, 1 Kammer, 1 Kellerli und Platz zu Holz, in der kl. Stadt.

Am gleichen Ort ist ein Frauenkirchenort im Großmünster, im vordern Gestek gegen das Salzhaus, auszuleihen.

54. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach für 2 Eheleute ohne Kinder, bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenkammer, Küche, Kammer, Kellerli und Platz zu Holz, auf Kirchweih 1837, in der Stadt oder deren Umgebung bei Stadelhofen oder im Zeltweg.

55. Von Stund an oder so bald möglich ein Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in Stube mit Nebenzimmer oder Cabinet, wo möglich noch einer kleinern Stube, 2 Kammern, Kuche, Platz zu Holz und etwas Keller.

56. Eine kleine, stille Haushaltung von 3 bestandenen Personen wünscht auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Kammer, Kellerli, Holzbehälter in Empfang zu nehmen, nahe bei Brucke und Metzg, oder im Rennweg.

57.[43] Auf nächste Kirchweih ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, einigen Kammern, Küche, nebst Platz auf der Winde und im Keller; wo möglich mitten in der Stadt.

58. Auf nächste Kirchweih wird eine Wohnung gesucht, bestehend aus wenigstens 5 heizbaren Zimmern, nebst einigen Kammern, Küche, Keller u. s. w.; sie darf nicht sehr weit vom Kantonsschulgebäude entfernt sein, und man würde es gerne sehen, wenn das Haus noch mehrere Zimmer enthielte, die später noch dazu gemiethet werden könnten.

Nachfragen nach Arbeit.

59. Ein junger Mann von ungefähr 30 Jahren, der deutsch und französisch spricht und schreibt und auch die Correspondenz versehen könnte, wünscht in einem guten Hause in Zurich eine Anstellung zu erhalten. Er ist mit sehr guten Zeugnissen versehen.

60. Ein fleißiger, verständiger und kräftiger Mann, der auch zugleich eine ordentliche Handschrift führt, sucht Arbeit zum Packen, Tragen, Posten, oder zu was man ihn nöthig hätte; er würde in jeder Hinsicht das ihm Uebertragene genau besorgen.

61. Ein junger Mann, der deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht eine Anstellung entweder als Hausknecht oder bei

einem Handelsmann. Seiner Treue kann man versichert sein.

62. J. J. Corradi empfiehlt sich in seinem Berufe als Buchbinder einem E. Publikum aufs beste; wohnhaft bei Hrn. Mahler im Thalbrunnen, am Frohschengraben.

63. Die Unterzeichnete gibt sich andurch die Ehre, dem resp. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie ihre bisherige Wohnung im Kratz verlassen und nunmehr eine andere in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof bezogen hat. Indem sie bei diesem Anlaße den gütigen Zuspruch in ihrem Berufe der Verfertigung von Freudmeien und Trauerkränzen geziemendst verdankt, empfiehlt sie sich dahin ferner aufs höflichste, und verbindet damit zugleich die Anzeige, daß sie nunmehr die Ausübung des Hebammenberufes, das Klystiergeben und Ansetzen von Blutsaugern gründlich erlernt, wofür sie sich gleichfalls höflichst zu empfehlen die Ehre hat.

Frau Kuhn-Hirzel
auf dem Predigerkirchhof
in der alten Helferei.

64. Ein 33jähriger Mann, ledigen Standes, der gute Zeugnisse vorzuweisen hat und mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht so bald als möglich bei einer Herrschaft, die solche besitzt, einen Platz.

65. Ein junger Mensch, geübt als Kellner, wünscht von Stund an einen Platz; seiner Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

66. Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in der Stadt an einen Platz zu kommen.

67. Ein junger, starker Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht auf Margaretha einen Platz in einem Gewerbe oder einem Handelshaus.

68. Ein Knecht, der die Gartenarbeit versteht, mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, wünscht auf Margaretha einen Platz.

69.[46] Eine ältere Bürgerstochter, die in allen häuslichen Geschäften erfahren, sucht so bald wie möglich in einer kleinen Haushaltung oder in einem Laden eine Anstellung; mäßige Geschäfte, nebst guter Behandlung wären ihr sehr erwünscht; in Hinsicht der Belohnung wäre sie sehr bescheiden, auch für ihre Treue würde man gut stehen.

70. Ein Mädchen von 19 Jahren, das gut nähen kann, wünscht von Stund an einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd.

71. Eine ehrensetze Person, die das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, wünscht auf Margaretha einen rechtschaffenen Platz.

72. Endsunterzeichnete dankt dem geehrten Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner im Verfertigen von Betten und Madratzen; auf Verlangen gehe sie auch in die Häuser; auch nimmt sie Betten zum Waschen und Lecken an; sie wird trachten durch billige Preise das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erhalten.

Frau Kung, Bettmacherin,
in der Neustadt No. 114.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. In der Neumühle-Spinnerei dahier finden einige Arbeiter Anstellung bei den Carelier-Maschinen.

74. In eine hiesige Speisewirthschaft wird eine gute Köchin gesucht.

75. Eine junge, reinliche, die hiesige bäurische Kleidung tragende Dienstmagd, kann von Stund an oder auf Margaretha einen Platz erhalten.

76. Es wird in ein Tavernenwirthshaus nahe bei der Stadt eine Küchenmagd verlangt, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat und sogleich eintreten könnte.

77. Man wünscht auf Margaretha ein ordentliches Dienstmädchen von 14–15 Jahren von rechtschaffenen Eltern in Dienst zu nehmen.

78. Es werden 2 Knaben von ungefähr 15 Jahren gesucht, die Lust hätten Zeichnen und Kolorren zu lernen.

79.[43] Auf Margaretha wird ein Knecht gesucht, der die Gärtnerei und übrigen Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

80. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

81.[45] Eine in allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmaad, welche auch mit Kindern umzugehen weiß, auf Margaretha 1837, lieber aber 3 Wochen früher.

Nachfragen nach Verlornem.

82 Freitags den 2. Juni wurde einem Boten in hier ab seinem Wagen ein schwarz angestrichenes Kistchen frecherweise entwendet; dessen Inhalt bestund in folgenden Effekten: einem feinen, blauen Frack, schwarzen Beinkleidern und Weste, nebst Hemden und Nastüchern, einem Reißzeug, Zeichnungen über Schloß und Drehbänke, verschiedene Muster für Schlosserarbeit, einem deutsch und franz. Dictionair, einem Buch, enthaltend die Beschreibung über den Bergfall in Goldau, nebst verschiedenen Sachen mehr. Dem Entdecker dieses Diebstahls wird eine honette Belohnung zugesichert.

83. Den 1. Juni Nachts ist im Kasino ein bereits neuer Seidenhut, inwendig mit einem kleinen Petrschaft mit den Anfangsbuchstaben des Eigenthümers, gegen einen andern verwechselt worden; man bittet im Berichthaus zu erfragen, wo derselbe auszutauschen sei.

84. Ein großer, rother Hund mit ledernem Halsband. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Anzeigen von Gefundenem.

85. Dieser Tage ist ein unversiegeltes Päckli Geld, mit der Aufschrift Gysperger, gefunden worden; wer die Summe sowohl als die Geldsorten genau beschreiben kann, ist eingeladen, selbiges gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr bei Unterzeichnetem abzuholen, welcher täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, oder 4 bis 8 Uhr Abends bestimmt bei Hause anzutreffen ist.

Pfenninger, Privatlehrer,
zum Sonnenberg am Kiermarkt.

86. Es ist vor zirka 3 oder 4 Wochen Unterzeichnetem ein Sack mit Kräutern abgegeben worden. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Kaufhausspesen und Einrückungsgebühr abholen bei Johannes Jsliker,
Weinschenk hinterm Münster No. 238.

87. Den 30. Mai ist Unterzeichnetem ein Doggenhund zugelaufen, mit weißer Brust, einem weißen Ring um den Hals, weißen Füßen und ein wenig weiß auf der Stirne, männlicher Art; er trägt ein ledernes Halsband mit Zeichen No. 110. Der Eigenthümer kann ihn abholen bei Rud. Kibi in Seebach.

Amtliche Anzeigen.

88. Publikazion.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt anmit zur Kenntniß des E. Publikums, daß ein Quantum Wein von nachbenannten Jahrgängen im Kornamt verkäuflich ist:

1826r, 1827r, 1828r, 1829r, 1831r, 1832r, 1833r und 1834r.

Allfällige Kaufliebhaber sind ersucht, sich für nähere Auskunft im Kornamt zu melden, allwo auch Muster gegen Bezahlung erhältlich sind.

Zürich, den 3. Juni 1837.

Für die Domainen-Verwaltung:
Das Aktuariat.

89. Der unbekannt abwesende Schneider Rudolf Eßlinger von Zürich, geboren im Jahr 1785, seine allfälligen ehlichen Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten in der Bezirksgerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit der Zins seines hier liegenden Vermögens den nach den hierorts bekannten Verhältnissen hiezu Berechtigten verabfolgt würde.

Zürich, am 27. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

90. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des in Wipkingen verstorbenen Malers Conrad Freitag von Riesbach, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenannten Malers Conrad Freitag sel. die peremtorische Aufforderung, über ihr dießfallsige Ansprachen und Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 6. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

91.[46] Bekanntmachung.

Die dießjährige ordentliche Frühlings-Gemeindsversammlung ist von dem Stadrath auf Dienstag den 13. d. festgesetzt.

Dabei sind folgende Geschafte zu behandeln:

1) Die Beeidigung derjenigen Stadtbürger, welche durch den Antritt des 20sten Altersjahres im Laufe des Jahres 1836 oder schon früher das Aktivbürgerrecht erlangt haben, und zum ersten Male einer ordentlichen Frühlings-Gemeindsversammlung beiwohnen.
2) Vorlegung des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes unsers Kantons im Jahr 1836 und der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1835.
3) Ratifikazion der Bürgerrechts-Ertheilung an 2 Kantonsbürger.
4) Bericht und Antrag in Bezug auf den botanischen Garten.
5) Bericht und Antrag wegen Erweiterung des neuen Platzes hinter dem Stadthaus.
6) Bericht und Antrag das Waisenhaus und die Erziehung der Waisen betreffend.
7) Bericht und Antrag betreffend die Bannausscheidung der Stadt.
8) Bericht und Antrag wegen der erneuerten Kornmarktsordnung und des daher an den Staat zu stellenden Entschädigungsbegehrens.
9) Bericht und Antrag für Veränderungen in der Organisazion der Stadtkanzlei.
10) Erneuerungswahlen der Hälfte der Mitglieder des Stadtraths.
11) Wahl eines neuen Mitgliedes des Stadtraths anstatt des Herrn Stadtseckelmeister Landolt.

Die auf die zu behandelnden Geschäfte bezüglichen Gutachten und Akten liegen von Donnerstag den 8. Juni an zu beliebiger Einsicht der stimmfähigen Stadtbürger auf dem Stadthause in Bereitschaft, auch kann der auf das sub. No. 5 bezeichnete Geschäft bezügliche, für die L. Bürgerschaft eigens in genugsamer Anzahl lithographirte kleine Riß kommende Woche von den stimmfähigen Bürgern auf dem Stadthause abgeholt, oder auch sonst gegen schriftliche Meldung daselbst bezogen werden.

Zugleich werden diejenigen hier anwesenden Stadtbürger, welche im Laufe des vorigen Jahres zur gesetzlichen Stimmfähigkeit gelangt sind, so wie auch solche, die wegen früherer Abwesenheit selbige bisanhin nicht ausgeübt haben, aufgefordert, sich Samstags den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, um sich daselbst einschreiben zu lassen.

Es wird wohl keine dringende Aufforderung an die L. Burgerschaft erforderlich sein, sich zahlreich bei der dießfälligen Versammlung (und allfällig folgenden) an obbenanntem Tag, Morgens 7 Uhr, in der St. Peterskirche einzufinden, indem der Stadtrath hofft und erwartet, es werde sich jeder stimmberechtigte Bürger zur wahren Angelegenheit machen, der Behandlung der vorbemerkten, großentheils für die Vaterstadt so wichtigen Angelegenheiten wo immer möglich beizuwohnen.

Aktum Samstags den 3. Juni 1837.

Im Namen des Stadtraths von Zürich:
Der Stadtschreiber,
Nüscheler.

92.* Daß die auf Samstags den 10. Juni ausgeschriebene Versteigerung von Fahrhabgegenständen in dem Gemeindhaus Hottingen zurückgezogen worden sei, wird hiemit bekannt gemacht.

Hottingen, den 6. Juni 1837.

Das Gemeindammannamt.

93.* **Gant-Rückruf.**

Da der auf Montag den 12. Juni bekannt gemachten Gant im Hause des Schreiner Brunner durch Abstellschein zuvorgekommen wurde, so wird selbige wieder als aufgehoben erklärt.

Riesbach, den 6. Juni 1837.

Kienast, Gemeindammann.

94. Die Antheilhaber an der Corporazionswaldung Schlieren wollen 7 große, 6 mittlere und 12 kleinere Eichstämme von 18—28 Fuß Länge und 1 1/2 bis 3 Fuß im Durchmesser die größern und mittlern, in der Waldung, genannt Brögen, liegend, Dienstag den 13. Juni 1837, Morgens 9 Uhr, auf öffentliche Steigerung bringen. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen, sich in besagter Waldung einzufinden.

Schlieren, den 3. Juni 1837.

Namens der Vorsteherschaft:
Der Präsident,
Meier.

95.45 Es hat die Stiftspflege der Unterzeichneten den Auftrag ertheilt, durch Privatunterhandlungen sowohl für einzelne Stücke als das Ganze des Verwaltergartens den Verkauf unter Ratifikazionsvorbehalt einzuleiten und abzuschließen, was hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird. Die Bedingungen sind zu vernehmen bei

Der Stiftsbeamtung.
No. 328 kl. Stadt.

96. Der Eigenthümer der vom 27. auf den 28. dieß auf dem Sonnenplatze dahier stehen geblibenen, von der L. Stadtpolizei aber in Beschlag genommenen Kiste mit Eiern, wird aufgefordert, dieselbe binnen 14 Tagen a dato in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie versteigert und dem Stadtärarium der Erlös überlassen würde.

Zürich, den 31. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

97. Unter amtlicher Aufsicht wird Samstags den 10. Brachmonat, Abends um 1 Uhr, eine Gant abgehalten über zirka 3 Juchart gutes Ackerland an der Landstraß, in der Nähe vom Oerlikerhölzli, welches sich zu Ackerland oder Wiesen eignet; zirka 2 Juch. Holz allda, 1 neuen Wagen, mit 3 1/2 Zoll weitem Gefälg; 2 Pferde nebst neuem Pferdegeschirr.

Auskunft wird ertheilt vor der Gant in No. 44 in Unterstraß.

Die Gantbeamtung.

98. Freitags den 9. Juni, Abends 4 Uhr, wird im Gasthof zum Tiefenbrunnen auf öffentliche Versteigerung gebracht:

1) Drei Zentner fein holländisch Bleiweis.
2) Der Schweizerjäger in 25 Bänden.
3) Ein blautüchener Frack und ein weißer Filzhut.
4) Ein tschäftiges Bett sammt Bettstatt.
5) Eine kupferne Pfanne.
6) Ein halbes Dutzend nußb. Sessel.
7) Ein tann. lakirter Tisch.

Riesbach, den 1. Juni 1837.

Kienast, Gemeindammann.

99. Auf Ansuchen der Güterbesitzer des Sihlfeldes wird Jedermann alles und jedes Weiden mit Schafen, Rindvieh ꝛc. auf dem Sihlfelde bei einer Buße von 4 Franken, wovon 1/4 dem Leider zukommt, verboten; wobei aber allfälligen Einsprechern ein Termin von 14 Tagen a dato anberaumt wird, um ihr beglaubigtes Recht beim Friedensrichteramte geltend zu machen.

Wiedikon, den 30. Mai 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtspräsidenten und wegen Betheiligung des Gemeindammannamtes Außersihl unterzeichnet allein:
Der Gemeindammann der Gemeinde
Wiedikon,
Meier.

100. In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Freitags den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: aller Arten Mannskleider, Bücher, Brieftaschen, Reisekoffern, allerlei hausräthliche Sachen, Leintücher, einen seidenen Schirm, Porträt, Landkarten, 1 Fellesen, 1 Schreibpult, 1 nußb. Kasten, 1 Buffert, 1 Bett, nebst vielen andern Sachen mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern, den 30. Mai 1837.

Frank, Gemeindammann.

101. Es wird anmit einem ehrenden Publikum bekannt gemacht, daß den 13. Juni in dem Dorf Weiningen 17. Eichstämme von 17' bis 31' lang, zu 21/2' bis 3' 8" Dicke im Durchmesser zu Bau- und Faßholz sehr gesund und geeignet, auf dem Wege öffentlicher Versteigerung feilgeboten und dann die näheren Bedingungen eröffnet werden. Kaufliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, sich an bemeltem Tage zahlreich einzufinden.

Weiningen, den 30. Mai 1837.

Namens der Gerechtigkeitsgutverwaltung
der Präsident
Frey.

Vermischte Anzeigen.

102.46 In Uebereinstimmung mit der Bekanntmachung vom 22. Mai 1837, wird hiemit den Interessenten der Zinskommission angezeigt, daß die außerordentliche Austheilung von 4 Prez. von den mit Martini zinsfälligen Obligazionen Mittwochs und Donnerstags den 14. und 15. Brachmonat, Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, am gewohnten Orte auf der großen Hofstatt No. 482 gr. Stadt abgeholt werden kann, allwo auch von jetzt an die benöthigten Quittungen zu haben sind, und zwar gestempelte und ungestempelte, indem nach Anleitung des Gesetzes die Quittingen von 125 fl. und darüber gestempelt sein müssen.

Nach bisheriger Uebung ist es nothwendig, daß für jede Kapitalpost eine abgesonderte Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion, den Namen des ursprünglichen Besitzers und die Unterschrift des Beziehers des Betrags enthalten muß.

Zürich, den 8. Juni 1837.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

103. Der Bau einer Dolle von der neuen Seestraße in Stadelhofen aufwärts bis zur Stadelhoferstraße wird am 13. d. M. von 11 bis 12 Uhr Vormittags im Wege der Versteigerung dem Wenigstfordernden überlassen werden, wovon sachkundige Bauübernehmer mit der Bemerkung in Kenntniß gesetzt werden, daß der Plan, die Beschreibung und die Versteigerungsbedingnisse im Bureau des Unterzeichneten auf der Zimmerleuten auch vor der Versteigerung eingesehen werden können.

Zürich, den 2. Juni 1837.

Negrelli, Oberingenieur.

104. Künftigen Dienstag den 13. d. M. wird im Bureau des Unterzeichneten auf der Zimmerleuten, um 10 Uhr Vormittags, das große Hintergebäude No. 9 B. am Kanonenweg, enthaltend 2 Magazine, 1 Waschküche und Glättestube, woran Thüre, Fenster und Dachgesims mit Haustein eingefaßt sind, dem Meistbietenden im Wege der öffentlichen Versteigerung zur Abtragung und sogleicher Beseitigung der Materialien überlassen werden.

Zürich, den 2. Juni 1837.

Negrelli, Oberingenieur.

105.* **Gemeinnützige Gesellschaft des K. Zürich.**

Die Sommersitzung derselben wird Montag den 19. Juni in Richtenschweil Statt haben. Wer in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünscht, ist eingeladen, sich entweder vorher beim Präsidium, Herrn Bürgermeister Heß, oder am Tage der Versammlung selbst anzumelden oder anmelden zu lassen.

Zürich, den 6. Juni 1837.

Der Aktuar,
J. H. Zimmermann, Pfarrer.

106. **Einladung.**

Die Jahrgänger von 1794 werden zur Sommerversammlung auf Dienstag den 20. Juni, Vormittags, in den Gasthof zum Engel in Wädenschweil eingeladen von dem diesjährigen Vorstand
Pfarrer Wolf.

107. Wegen stattfindender Baute bin ich veranlaßt worden, meine Apotheke aus dem bisherigen Lokale zu verlegen und gegenüber meinem Hause in No. 171 bei Hrn. Burri zum Heerwagen mich für einstweilen einzurichten, wovon ich ein E. Publikum hiemit höflich in Kenntniß setze.

Kramer, Apotheker
zum Elephant.

108.* Die Sonntags am 4. dieß ins Säckli der Predigerkirche gelegte Gabe von 2 Brabanterthalern für die hiesige Armenschule wird hiemit dankbarst bescheinigt von dem

Quästorate.

109.* Um fernern Mißverständnissen vorzubeugen, welche durch die auf mich ergangene Gantanzeige entstehen könnten, ersuche ich Jedermann, der eine etwa mir unbewußte Forderung an mich zu stellen berechtigt ist, um gefällige Mittheilung, um denselben auch noch Genüge leisten zu können.

H. Brunner, Schreinermeister.

110. Sonntag den 11. und Montag den 12. Juni ist Tanzmusik am Mühlebach bei Wild.

111.* Sonntag den 11. Juni ist Tanzmusik im Hirschen in Schwamendingen.

112. Sonntag den 11. und Montag den 12. Juni ist Tanzmusik in der Lilie in Herrliberg.

113.45 **Tägliche Gelegenheit von Zürich nach Baden und zurück.**

Einem verehrten Publikum wird hiermit höflichst angezeigt, daß während des Sommers täglich Morgens halb 8 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli dahier ein bequem eingerichteter Familienwagen nach Baden abfährt, daselbst (in Baden) im Raben logirt und Abends um 4 Uhr wieder nach Zürich zurückkehrt.

Ferner wird der bekannte große Familienwagen von Hrn. Birchmeier täglich (mit Ausnahme des Sonntags, an welchem Tage er nach Schinznach und wieder von da nach Baden zurückfährt) Abends 4 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli nach Baden und Morgens nach 7 Uhr von Baden nach Zürich, und spätestens Mittags 11 Uhr in Zürich im Rößli eintreffen.

Für beide Familienwagen meldet man sich zur Fahrt nach Baden im Gasthof zum Rößli in Zürich, woselbst gegen Karte für die vordern Plätze 12 Batzen, für die hintern Plätze 10 Batzen bezahlt werden.

Zu besserer Empfehlung an die respektiven Gönner, versichert man anständige und pünktliche Besorgung in jeder Hinsicht.

Zürich, den 2. Juni 1837.

114. Bei Schiffmann Schenk im Riesbach ist recht schönes, blaues Rünefand beim Fuder zu haben.

115. **Warnung.**

Ein hiesiger gewisser Küfermeister Frei erlaubt sich im hiesigen Wochenblatt No. 40 das schon bekannte Gischberger Bier zur Abnahme für Konstanzer dem Publikum zu empfehlen, welches man, um nicht, wie angezeigt, blamirt zu werden, zur öffentlichen Kenntniß bringt.

116. Das veritable und bekannt Schmid'sche Konstanzer Bier ist en gros nur auf der Waag zu haben, wovon den ganzen Sommer hindurch ein bedeutendes Depot gehalten wird, und an Mitkonkurrenten besonders mit einer sehr kleinen Provision erlassen werden kann.

117. Da der Unterzeichnete Willens ist, den Inkasso verschiedener Forderungen auf Debitoren in den Cantonen Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau, einem hiesigen Rechtskundigen zu übertragen, so wird über die Bedingnisse nähere Auskunft ertheilt von S. Alder, Sohn, Bindater
an der Torgasse No. 43
in Zürich.

118. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmoll im Kraft.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	—	ß. bis	6	22
Der Mütt Roggen	3 fl.	12	ß. bis	3	28
„ „ Bohnen	4 fl.	20	ß. bis	5	20
„ „ Erbsen	6 fl.	—	ß. bis	8	—
„ „ Gerste	3 fl.	10	ß. bis	4	10
Das Viertel Hafer			18 ß. — bis		24

Nro. 47. Montag den 12. Juni 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Endsunterzeichneter wird unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung Altstätten den 15. Juni 1837, Nachmittags um 4 Uhr, im Hause selbst sein herwärts dem Dorfe Altstätten an der Landstraße liegendes Gut, vormals Neugut, mit Tavernenrechtsame, zur Sonne genannt, versehen, No. 87., nebst Ausgelände, verkaufs- oder lehensweise, für Fremde oder Einheimische versteigern lassen.

Dasselbe besteht an Gebäulichkeiten:

1) In einem neu solid erbauten Wohnhause mit 3 Wohngemächern, 2 großen Winden; unter dem Hauptgebäude 2 schöne gewölbte Keller. Das Wohngemach à Plainpied enthält: 1 schöne Stube, Küche, 3 Kammern und s. v. Abtritt. Das zweite: 1 geräumige Stube, 2 Nebenkammern, Küche, s. v. Abtritt. Das dritte ebenso.
2) Eine Scheune nebst Pferdebestallung und Remise, unter der sich ebenfalls ein großer Keller befindet.
3) Ein Waschhaus mit einem Sodbrunnen versehen. Alles unter einer Bedachung.

An Ausgelände:

1) Einen neu angelegten Lustgarten neben dem Hause.
2) Zirka 10 Juch. des besten Mattlandes. Alles in einem Umfang.

Kauf- und Pachtliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, an besagtem Tage und Zeit sich an bezeichnetem Orte, wo die Gant abgehalten werden wird, einzufinden, wo dann die Verkaufs- oder Lehenbedingnisse eröffnet werden. In der Zwischenzeit können dieselben bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zürich, den 9. Juni 1837.

Rudolf Zolliker, Bierbrauer im Strohhof.

2. An einer der schönsten Lagen und Lokalen, nahe an der Landstraße nach Kleten in Unterstraß gelegen, ein neu erbautes Haus, mit No. 52 bezeichnet, bestehend in 2 großen Kellern, 3 großen Stuben und 1 Nebenstube nebst Kammern und Holzbehälter auf der Winde; auch wird darin das Pintenschenkrecht ausgeübt. Dieses Haus wird zum Verkauf oder Ausleihen angetragen und kann alle Tage beaugenscheinigt werden.

3.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

4. Ein Bauplatz, zirka 9000 □′ groß, an einer der gangbarsten Straßen und einer der schönsten Lagen mit Aussicht auf den See, zirka 5 Minuten von Zürich.

5. An der Schoffelgaß No. 256 werden immmer folgende Waaren verkauft, als:

Baumwoll. gewebene Mannsstrümpfe, das Paar à 24 ß.; Frauenstrümpfe, das Paar à 20 ß.; Socken, das Paar à 15 ß.; in verschiedenen Farben gelismete, baumw. Frauenstrümpfe, das Paar à 27 ß.; baumwoll. weiße und schwarze Doppelkappen, das Dtzd. à 3 fl. 10 ß. und 1 fl. 30 ß., einzeln à 12 u. 7 ß.; von extra guter Qualität Schnellzünddöschen, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß.; sehr gute Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß., einzeln à 2 ß.; ebenso auf Karten, das Dtzd à 16 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dutzend Stenzel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen, das Dtzd. Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß.

6. Ein massiver, 2thür. Kasten; 1 einthür. Kästli, 2 einschläfige Bettstatten, 1 großer, runder Tisch, kleinere viereckigte Tische, Nacht- und Arbeitstische, 1 Stockuhr, 2 Thermaschinen, 2 recht schöne, einschläfige Betten, mehrere Küsterspritzen, eine davon mit Gestell; alles in recht billigem Preis, bei

Heinrich Koch an der Schoffelgaß im Schäfli No. 259.

7. Wegen Veränderung ein ganzer Hausrath für eine kleine Haushaltung.

8. Durch Zufall 2 äußerst schöne, neue, nußb. Sekretär, 1 neue nußb. Commode, in billigem Preis.

9. Ein alter, nußb., zweithür. Kasten und 2 zweischläfige Bettstatten. Zu erfragen an der Küngengaß No. 528, 1 Stieze hoch.

10. Zwei 2schläfige Betten sammt Bettstatten und Strohsäcke und 1 Tisch.

11.[48] Nußb. und tann. Commoden mit 4 Schubladen, 1 Schreibtisch, 1schläfige Bettstatten, nußb. Kinderbettstättli, Nachttischli, 1- und 2thür. Kästen, Tische, 1 rundes Tischli, Kindersesseli, 1 Theekessel, 1 große Waschstande, so gut wie neu, und anderes mehr, bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

J. C. Keller, Sohn, zum St. Johann, Oetenbachergasse No. 324.

12. Zwei einschläfige und 1 zweischläfiges Bett sammt Anzug, in sehr billigem Preis.

13. Eine solid gearbeitete Prägpresse für einen Gold- oder Silberarbeiter, in sehr billigem Preis.

14. Zwei Kachelofen sammt Thüren und Schieber, mehrere Ofen- und Kaminthüren, mehrere Bratofen, Kunstplatte mit oder ohne Bratofen.

15. Eine sehr schöne Presse mit starker, eis. Spindel, besonders dienlich für einen Buchbinder; ein noch stehender, ganz guter Ofen und Fenster, wegen Veränderungen.

16. Zirka 15 Saum realer 1834r, rothes Gewächs. In No. 56 an der Kruggaß.

17. Zirka 400 Stück eichene Schwirren und Gartenstudli, bei Heinrich Bock in Hottingen.

18. Apfel- und Zwetschgenbaumstämme, zirka 4—6 Fuß lang und 3—12 Zoll dick; zirka 5 Fuß lange eichene Pfähle, eiserne Querstangen mit Schrauben und Muttern zu einem Gartenhag, nebst 2 Thüren und Läutenen; 1 Schraubsteck, neue und alte Schmidzangen, 1 eisene Marderfalle, 1 Hanfsaamenmühle mit einer messingenen Welle; in No. 66 im Kraß, kl. St.

19. An der kleinen Strehlgaß, im Laden No. 211, ist aller Arten Mehl zu haben, als: St. Galler Schildmehl, das Pfd. à 4 ß., geringeres 3 ß.; ganz feine Ulmergeste, gröbere dito; aller Arten Hafnermehl, Erbsen, Nudeln, Makareni, von der feinsten bis zur gröbsten Qualität. Es bittet um zahlreichen Zuspruch Heinrich Wettenmann.

20. Ein Paar noch wohlbeschlagene Chaisenräder, zirka 4 Fuß hoch, sehr dienlich zu einem Schreinerwägelchen, so wie auch verschiedene kleinere und mittlere Packfäßer.

21.* Ein 9 Eimer haltendes, in Eisen gebundenes, weingrünes Faß; 8 Vorfenster, 1 Schwammbettli mit Pferdehaar- und Strohmadratze, brauchbare Beschläge und Riegel.

22. Ein Männerkirchenort auf der Emporkirche zum Großmünster.

23.[47] Aller Arten Gefrornes ist auf Bestellung, bei schönem Wetter auch unbestellt zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden

Joh. Zundel, Conditor beim Münsterhof.

24. Das Heugras von 2 Juch. groß, unweit am äußern Mühlebach.

25.* Zu Verkaufen oder Auszuleihen: Ein Haus an der Strehlgasse, wofür man sich auf der großen Hofstatt No. 330 zu melden hat.

26. An der Stihl No. 405 sind zu haben: 1 schöner Schreibtisch, Commoden, ovale Ausziehtische, Ruhebetten und 1 Wirthstisch; alles in billigem Preis.

27. Conchilien, Mineralien, Schmetterlinge und noch einige brasilianische Käfer. Ein großer Magnet, welcher bei sorgfältiger Behandlung 5 Pfd. zieht; nebst mehreren großen und kleinen Porträts und Rahmen, bei

Buchbinder Guyer, gr. St. No. 307.

28. Ein besonders großer und schön gezeichneter Hund, zirka 3 Jahre alt, mit sehr guten Eigenschaften.

29. Eine eichene, doppelte Glasthüre, nebst starken, mit Doppel versehenen Ueberthüren sammt Schloß und Banden, sehr dienlich für ein Magazin; eine Hausthüre mit eichenem Doppel, Schloß und starken Banden, nebst einer doppelten Kellerthüre und zu allen drei Thüren zugleich auch die steinernen Thürengerichte; zwei steinerne Kreuzstöcke, nebst dazu gehörenden Fenstern und Fensterladen, mit gutem Schluß; ein steinerner Kreuzstock mit starkem eisernen Gitter, ein steinernes Kellerlicht sammt Laden. In No. 175 gr. Stadt.

30.* Zirka 70—80 Zentner Heu bester Qualität, sammethaft oder theilweise.

31.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sachsischen, englischen Merinos; allen Sorten Gilletzengen, zirka 400 Stück gedruckter Calicos von 7—10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Bosshardt am Rank.

32. Extra schöne Pariser Seidenplüschhüte auf Filz, so wie graue Filzhüte nach neuester Façon, sind immer, sowohl in ganzen Parten, als auch einzeln zu billigen Preisen zu haben bei Georg Siber im Tuchladen zur goldenen Traube No 431 in der gr. Brunngasse.

33.[49] So eben angekommener, ausgezeichnet guter Champagner Silleri grand mousseux kann à 1 fl. 36 ß. pr. Bouteille erlassen werden, wenn man 1 Dutzend zusammen kauft.

34.[45] Ein sonnenreiches Wohnhaus im Niederdorf; enthaltend: 1ster Boden, 2 große Kammern; 2ter Boden: Stube, Küche und Laube; 3ter Boden: Stube, Küche u. Kammer; 4ter Boden: 1 Stube und 1 große Kammer; 1 kleine Winde, 1 sehr guter Keller für zirka 100 Eimer Fässer und 1 kleines Kellerli; ein Holzhaus, welches zu einer Werkstatt dienlich ist. Ist sich deßhalb anzumelden im äußern Rennweg No. 372.

35. Um mit allen und jeden seidenen Halstüchern, Shäwlen und schwarzen Tüllhaltüchern des gänzlichen zu liquidiren, erlasse ich solche von nun an zum Ankaufspreis in meiner Wohnung im Predigergäßli, wie auch während der Messe in der Allee auf dem untern Hirschengraben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Rusterholz, geb. Krauer.

36.[44] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind immer in Auswahl vorhanden: Sekretärs, nußb. und tann. Commoden, ein- und zweithür. tann., nußbaumfarb angestrichene Kästen; Küchekästli mit Schubladen, kleinere Kästli mit mehrern Gestellen, schöne, runde nußb. und tann., nußbaumfarb angestrichene Tische; massiv nußb. Ueberlegtische mit ganzen Schubladen, ordin. kleinere und größere, nußb. und tann. Tische, Nachttischli und Arbeitstischli; verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschemmel, nußbaum. und tann. 1- und 2schläfige Bettstatten, 1- und 2schläfige Betten und Madratzen, Ruhbetten, ebenso größere und kleine Spiegel mit vergol-

deten Rahmen und mehrere alabasterne Stockuhren mit Glaçe ꝛc.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

37. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer Auswahl sehr schöner schwarzer und farbiger Gros de Naples- und Gros d'Orleans-Resten für Kleider, so wie mit Marcelines in verschiedenen Breiten; ferner mit schwarzen Herrenkravatten und quadrillirten Halstüchern; alles zu den billigsten Preisen.

Heinrich Asper, jünger,
hinterm Münster No. 239.

38. Da der Unterzeichnete wieder eine bedeutende Partie sehr schöner, von ächt holländischer Leinwand verfertigter Reisehemder, sowohl für Herren als Knaben erhalten, so nimmt er hiermit die Freiheit, solche dem E. Publikum bestens zu empfehlen und zugleich die Anzeige zu verbinden, daß bei ihm ebenfalls sehr feine holländische Leinwand in Naturfarb zu billigem Preis zu haben ist.

J. Knechtli-Häberlin
unterm Schwert.

39. Joh. Ulr. Hofmann in No. 52 an der Kappelergaß empfiehlt einem E. Publikum sein bestassortirtes Lager von allen Arten Mineralwassern, als: selbst verfertigtes Saidschützer, doppelt und einfaches; Limonaden, gustöse; Champagner (mousseux). Kisten- und Bouteillen-Weine, zu möglichst billigen Preisen.

40. Unterzeichneter zeigt dem baulustigen Publikum an, daß eine Partie gut geleimte Fußtafeln, reinlich abgehebelt, so daß sie in jedes Zimmer brauchbar sind, von gutem Oberländerholz bei ihm verräthig sind, welche er jedem guten Zahler feil bietet, und wird, wenn das baulustige Publikum Vortheil darin finden sollte, immer ein Vorrath dieses Artikels bei ihm zu finden sein.

Mr. Urner, Tischler, in Zürich.

41. Eine Steckuhr die Stund und Viertel schlägt, für deren Güte man garantirt; zwei Koffern, mittlerer Größe; ein so gut wie neuer Reisekoffer, 1 massiv nußb. Tisch mittlerer Größe, so gut wie neu; 1 tann. Commode, nußbaumfarb angestrichen; 1 altes großes und 1 kleineres Ruhbett, 1 brauchbares, 1schläfiges Bett; 1 schwarzes Herrenkleid in gutem Zustand, 1 so gut wie neues Glätteisen, mittlerer Größe; 1 Waage mit kupfernen Schaalen. An der Scheffelgaß No. 259, 2 Treppen hoch.

42. Wegen Räumung des Lokals werden zu den allerbilligsten Preisen neue ein- und zweischläfige Betten, Sommerdecken, Anzüge, Leintücher, Laubsäcke und Kölsch verkauft.

43. Kleine Tische, 1 Sekretär, 1 Steckuhr, Spiegel, Spucknäpfe, Sessel, Commoden, Bettstatten, 1 Glasschrank, 1 Kanappe, Schemmel, aller Arten Küchengeschirr, alles noch in bestem Zustand.

44. Ein gutes 1schläfiges Bett sammt Laubsack und nach Verlangen 1 schöne, nußbaum. Bettstatt.

45. Alte und neue Hobelbänke, Nachtstühle, Küchekasten und Kinderbettstattli.

46. Eine eiserne, 2löcherige Kunstblatte sammt Bratofen und Einfeuerthürli.

47. Ein eiserner Kessel, 2′ im Durchmesser, eine Taufe haltend, zum billigsten Preise von 2 ß. pr. ℔.

48. Auf der Zimmerleuten ist noch recht gutes Sauerkraut zu haben.

49. 80 recht schöne, neue Welschbohnenstickel.

50. Ein so gut wie neues Seidenwindrad.

51. Es wünscht Jemand stehendes Heugras zu verkaufen.

Zu kaufen wird begehrt.

52. Lienhard und Gertrud, von Pestalozzi. Originalausgabe in 1 Band.

53. Ein kleiner eherner Hafen.

54. Eine kleine, bequem eingerichtete Staffelei.

55. Ein Säbelkuppel, neuster Ordonnanz, für einen Infanteristen.

56. Alle Arten Hausrath nebst noch brauchbaren Kleidungsstücken, so wie auch alte Oelgemälde.

57. Rathaus-Obligazionen.

58. Ein noch in gutem Stand sich befindender, lederner Reisekoffer, mittlerer Größe.

59. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist den 5. Juni in hier eingetroffen, um alte Herren- und Frauenzimmerkleider, Lingen und alte Bibeln einzukaufen. Ihre Wohnung ist unten am Rank No. 622 im Niederdorf.

60. Ein Collegienheft, enthaltend das zürch. Privatrecht von Dr. Keller bis §. 289.

61. Eine spanische Wand von 12′ Länge und 6′ Höhe.

62. Ein Kinderwägeli auf Federn oder Riemen.

63. Es wünscht Jemand ein noch brauchbares eisernes Portal mit zwei Flügeln in einen zirka 7 Fuß breiten Eingang zu kaufen.

64. Ein noch gut kondizionirter, steinerner Brunnentrog, mittlerer Größe.

65. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sideln, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

Zum Ausleihen wird angetragen.

66. Im Rösli in Unterstraß, in einer der schönsten und reizbarsten Umgebung der Stadt, durch besondern Zufall von Stund an eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben und Nebenzimmer, 1 heizbaren Saal, 1 Cabinet, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt und einem laufenden Brunnen, alles in einem eigenen Haus. Die stille und gesunde Lage, nebst prachtvoller Aussicht, wird sich Jedem von selbst empfehlen. Ist sich zu melden bei Johannes Zellinger im Rösli in Unterstraß.

67. Ein Wohngemach an der Hauptstraße im Niederdorf, 1 Treppe hoch, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, 1 Laden oder Werkstatt, für jeden Beruf dienlich; 1 Schöpfli. Man könnte auch das ganze Haus käuflich übernehmen.

68. Eine sonnenreiche Stube sammt Nebenzimmer und 1 geräumige Kammer, von Stund an.

69. Eine frohmüthige Wohnung auf Dorf, bestehend in 1 Wohnstube nebst Alkoven, 2 andern heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzbehalter, Plunderkammer; auf Kirchweih 1837.

70. Von Stund an ein renovirtes, großes Wohngemach mit großen Kammern, 1 Küche, 1 Holzbehälter, alles auf einem Boden und 1 Kellerli.

71. Auf Kirchweih 1837 das oberste Wohngemach zur Glocke, welches enthält: 2 Stuben mit Alkoven und Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer, Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

72.[47] Ein großes, möblirtes Zimmer, mit schöner Aussicht auf Limmath und See, eine Treppe hoch.

73. Ein möblirtes Zimmerli von Stund an, mit oder ohne Kost.

74. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer hinter dem Großmünster, mit oder ohne Möbeln.

75. Einige möblirte Zimmer mit schöner Aussicht.

76. Fünf Zimmer, mit oder ohne Kost.

77.[47] Einige möblirte, tapezirte Zimmer, sammt Kost, an honette Herren.

78. Ein Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost.

79. Auf Kirchweih 1837 ein guter Keller mit zirka 130 Eimer Fässer.

80.[46] Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., 5 Minuten von der Stadt, von Stund an, als Kur- oder Wohnort.

81. Geräumige, möblirte Zimmer, mit oder ohne Kabinet, in Mitte der Stadt, zur Auswahl; nahe beim Berichthaus.

82.[46] In einem Privathause an der Hauptstraße in Baden ist ein möblirtes Zimmer sammt Nebenzimmer, im 1sten Etage, pr. Wochen oder Monat, über diese Badezeit auszuleihen. Für nähere Auskunft beliebe man sich bei J. R. in No. 173 in Baden zu melden.

Zu entlehnen wird begehrt.

83. 800—1000 fl. auf ein hiesiges neues Haus, von Stund an.

84.* Eine alte, gute Violine und eine eben so gute Guitare, auf längere Zeit. Nachzufragen im Rath No. 79.

85.[43] Auf nächste Kirchweih ein hinteres, frohmüthiges Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, einigen Kammern, Küche, nebst Platz auf der Winde und im Keller; wo möglich mitten in der Stadt.

86. Auf nächste Kirchweih wird eine Wohnung gesucht, bestehend aus wenigstens 4 heizbaren Zimmern, nebst einigen Kammern, Küche, Keller u. s. w.; sie darf nicht sehr weit vom Kantonsschulgebäude entfernt sein, und man würde es gerne sehen, wenn das Haus noch mehrere Zimmer enthielte, die später noch dazu gemiethet werden könnten.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Nebst höflichem Dank für das ihm bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen, nimmt sich der Unterzeichnete die Freiheit, seinen werthen Gönnern bekannt zu machen, daß diesen Sommer über auch Kessi zum Buttersieden nebst aller Arten Kupfergeschirr bei ihm zu haben sind.

Joh. Jakob Heß, Kupferschmid,
an der Steingasse.

88. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der schon mehrere Jahre in einer Eisen- und Spezereihandlung gestanden und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, wünscht sich in einem hiesigen Hause, je eher je lieber, wo möglich auf ähnliche Art zu placiren, oder auch auf eine andere für ihn passende Stelle; er könnte sogleich eintreten.

89.[47] Unterzeichnete machen einem E. Publikum die Anzeige, daß sie alle Arten Holzschuhe verfertigen, mit und ohne Fil, je nach Verlangen; auch nehmen sie solche zum Reparren an. Durch gute, solide und schnelle Arbeit werden sie sich das Zutrauen eines E. Publikum zu erwerben trachten. Bestellungen beliebe man bei Hrn. Weinschenk Thomann, nahe bei der Post abzugeben. Zu zahlreichem Zuspruch empfehlen sich höflich

Egli, Schuhmacher,
wohnhaft bei Brunnenmacher Schulthess
in Hottingen.

90. Da ich Endsunterzeichneter mich in meiner Vaterstadt niedergelassen habe, so nehme ich die Freiheit, mich dem E. Publikum zu Stadt und Land in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen, unter Versicherung, daß ich mich eifrig bestreben werde, das mir geschenkte Zutrauen durch gute, schnelle und möglich billige Bedienung zu rechtfertigen.

Zürich, den 8. Juni 1837.

Eduard Heinrich Elsinger,
Maurer- und Steinhauermeister,
wohnhaft auf Petershofstadt No. 179.

91. Endsunterzeichnete macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie sich in Zürich etablirt habe und Willens ist ihren Beruf als Bettmacherin zu betreiben; sie empfiehlt sich daher in allen in diesen Beruf einschlagenden Artikeln, als: neue ein- und zweischläfige Betten und Madratzen zu machen, so wie auch alte Betten in und außer dem Hause auszubessern. Guter und solider Arbeit kann man versichert sein. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Babette Stäheli im Schlüssli,
kl. Stadt No. 222.

92. Es wünscht eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter einen Platz als Haushälterin in einer kleinen Haushaltung oder bei alten honetten Leuten; sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

93. Es wünscht eine Person in eine ehrenfeste Wirthschaft als Kellnerin oder in einen Laden zu kommen; sie versteht alle weiblichen Arbeiten und könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten. Nachzufragen bei Frau Schneider im Rindermarkt.

94. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht an einen Platz als Studen-

magd, oder auch an ein honettes Ort als Kellnerin zu kommen.

95. Eine Dienstmagd, die in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, wünscht an einen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten. Zu erfragen in der Krone in Unterstraß.

96. Eine ehrenfeste Person empfiehlt sich zum Spetten und Reinigen. Nachzufragen in No. 651 im Niederdorf.

Nachfragen nach Arbeitern.

97. Ein vielbeschäftigter Arzt wünscht einen soliden, wenn auch unbemittelten Jüngling von 16—17 Jahren anzustellen, der treu ist, schreiben und lesen kann und gute Fähigkeiten hat. Vortheilhafte Bedingungen und ein gesichertes Auskommen werden gestellt.

98. Es wird in eine Weberei am Zürichsee ein tüchtiger Mann als Webermeister gesucht; er könnte von Stund an eintreten, müßte aber sowohl über Charakter als Kenntnisse genügende Zeugnisse ausweisen können.

99. Steinmetzgesuch.

Bei Dominikus Kastner und Xaver Hummel in Konstanz können 6 ordentliche Steinmetzgesellen gegen guten Lohn täglich in Arbeit treten.

100. Es wird auf nächste Margaretha eine Stubenmagd verlangt, welche gut Weißnähen und Flicken kann, die Schneiderarbeit ein wenig versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

101. In der Neumühle-Spinnerei dahier finden einige Arbeiter Anstellung bei den Carelier-Maschinen.

102. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

103. Letzten Donnerstag ist von der Kirchgasse bis auf den Münsterhof ein Band von Walter Scotts Werken, neu gebunden, verloren gegangen. Der Finder ist ersucht, denselben in No. 189, mittlere Kirchgasse, abzugeben.

104. Montag den 5. Juni wurde auf dem Graben eine Uhr verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, sie gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 441 abzugeben.

105. Vom Kapfelenhof bis in den Bleicherweg ging eine Tabackspfeife verloren. Auf der Vorderseite des Porzellankopfes sind die 3 höchsten Karten des Tarockspiels gemalt, mit Ueber- und Unterschrift. Die Rückseite enthält einige Namen. Der redliche Finder ist gebeten, sie gegen ein angemessenes Trinkgeld bei Hrn. Vergolder Bernhard im Bleicherweg abzugeben.

106. Dienstag den 6. Juni ist ein Jagdhund mit abgestumpften Zähnen auf dem Lindenhof verloren worden; derselbe ist von dunkler, gefleckter Farbe, hat zwei rothe Mahle über den Augen, eine gebaktene Nase und trug ein altes, schwarzledernes Halsband. Er ist männlicher Art und hört auf den Ruf „Pekas.“ Der Finder ist ersucht, ihn gegen 1 1/2 Thaler Trinkgeld bei Hrn. Engelhard an der Kutteligaß No. 307 abzugeben.

107. Den 2. Juni hat sich ein junges, gelbes dachsartiges Hündlein, männlicher Art, vom Sihlwald bis nach Horgen verlaufen. Der Ueberbringer erhält ein Trinkgeld von

Müller Hüni in Horgen.

Anzeigen von Gefundenem.

108. Zwei baumw. Regenschirme, mehrere Stöcke, 1 Handschuh und ein Päckli, an Hrn. Becker in Oberurnen adressirt, können auf dem Dampfboot gegen nähern Ausweis in Empfang genommen werden.

109. Der Eigenthümer eines weiß und braun gezeichneten, ohne Band und Zeichen zugelaufenen Hühnerhundes, kann denselben innert 4 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 63 im Balgrist abholen, widrigenfalls derselbe abgethan würde.

Amtliche Anzeigen.

110. Bekanntmachung.

Der Militär-Pflichtersatz für das Jahr 1838 wird den 19., 20. und 21. d. Monats in der Wohnung des Unterzeichneten, eine Treppe hoch, gegen Quittung bezogen. Die beitragspflichtigen Bürger und Ansässen hiesiger Stadtgemeinde werden daher an obbenannten Tagen, Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, ihre Beiträge einsenden.

Beitragspflichtig sind: sämmtliche in den Jahren 1796 bis und mit 1817 Geborne, welche wegen Amtes, Berufes oder durch Militär-Wundgeschau entlassen sind, diejenigen, welche im Jahr 1836 abwesend waren, und im Aktivbürgerrecht Eingestellte oder Entsetzte.

Zürich, den 9. Juni 1837.

Der Quartier-Commandant:
Däniker, Oberstlieutenant.

111. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Hr. Carl August Füßli von hier sich freiwillig unter Vormundschaft begeben hat, und daß zu seinem Vogte Hr. Stadtseckelmeister Landolt bestellt worden ist, daß somit alle ohne dessen Dazwischenkunft mit Hrn. Füßli abgeschlossenen Rechtsgeschäfte nichtig sind.

Zürich, den 31. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

112.* Publikazion.

Die Commission im Konkurse des Franz Rauchenstein-Wernli von Brugg, wird die dem Hrn. Mathias Oethafen, Gemeindrath daselbst, pfandweise verschriebenen Waaren Dienstag den 20. d. Monats im Kauf- und Ländihaus dahier, von Morgens 8 Uhr, unter den alsdann zu eröffnenden Bedingen öffentlich versteigern. Dieselben bestehen namentlich in 15 Säcken Kaffee, 18 Fässern Cicorienkaffee, 18 Kisten verzinnten Blechen, 1 Faß altem Eisen, 100 Stücken alten Schinnen, 2 Kegeln Stahl, 82 Bund Strohfeilen, 21 Stücken gegossenen Spehrplatten und einem Quantum Esparzettesaamen.

Kaufliebhaber sind eingeladen, sich zur bestimmten Zeit an dem bezeichneten Orte einzufinden.

Brugg, den 7. Juni 1837.

Der Gerichtspräsident,
Keller.
Der Gerichtsschreiber,
Amsler.

113. Amtliches Güterverzeichniß.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Herrn Johann Balthasar Bullinger von Zürich, gewesenen Pfarrers von Arch, K. Bern, ist seinen Erben das amtliche Güterverzeichniß richterlich gestattet worden; welchem nach, sowohl die Schuldner desselben oder aber seine Gläubiger, sie mögen von entlehntem Geld, Bürgschaften oder andern Sachen her, etwas an ihn zu fordern haben, aufgefordert werden, Erstere ihre Schuldigkeiten und Letztere ihre Ansprachen bis längstens den 1. August nächstkünftig der Amtsschreiberei Büren schriftlich einzugeben, und zwar die Gläubiger unter der gesetzlichen Bedrohung des Verlusts ihrer Ansprachen.

Gegeben in Büren, den 2. Juni 1837.

Der Amtsschreiber,
Uff, Notar.

Die Einrückung bewilligt:
Zürich, den 7. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

114. Ueber ein Aktivum des in Seebach fallit gegangenen Johannes Krebs von Pfaffikon, welches seit der am 22. v. M. geschehenen Verrechtfertigung desselben aufgefunden wurde und in einem zu Rheinsfelden, der Gemeinde Glattfelden, liegenden Stucke Ackerland und Holz besteht, hat das Bezirksgericht Zürich Konkurs eröffnet und auf Montag den 26. des laufenden Monats Juni, Morgens 7 Uhr, zur Kollokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Krebs die peremtorische Aufforderung, ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 5. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Holz, Landschreiber.

115. Publikazion.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt anmit zur Kenntniß des L. Publikums, daß ein Quantum Wein von nachbenannten Jahrgängen im Kornamt verkäuflich ist:

1826r, 1827r, 1828r, 1829r, 1831r, 1832r, 1833r und 1834r.

Allfällige Kaufliebhaber sind ersucht, sich für nähere Auskunft im Kornamt zu melden, allwo auch Muster gegen Bezahlung erhältlich sind.

Zürich, den 3. Juni 1837.

Für die Domainen-Verwaltung:
Das Aktuariat.

116.[46] Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche Frühlings-Gemeindsversammlung ist von dem Stadrath auf Dienstag den 13. d. festgesetzt.

Dabei sind folgende Geschafte zu behandeln:

1) Die Beeidigung derjenigen Stadtbürger, welche durch den Antritt des 20sten Altersjahres im Laufe des Jahres 1836 oder schon früher das Aktivbürgerrecht erlangt haben, und zum ersten Male einer ordentlichen Frühlings-Gemeindsversammlung beiwohnen.
2) Vorlegung des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes unsers Kantons im Jahr 1836 und der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1835.
3) Ratifikazion der Bürgerrechts-Ertheilung an 2 Kantonsbürger.
4) Bericht und Antrag in Bezug auf den botanischen Garten.
5) Bericht und Antrag wegen Erweiterung des neuen Platzes hinter dem Stadthaus.
6) Bericht und Antrag das Waisenhaus und die Erziehung der Waisen betreffend.
7) Bericht und Antrag betreffend die Bannausscheidung der Stadt.
8) Bericht und Antrag wegen der erneuerten Kornmarktsordnung und des daher an den Staat zu stellenden Entschädigungsbegehrens.
9) Bericht und Antrag für Veränderungen in der Organisazion der Stadtkanzlei.
10) Erneuerungswahlen der Hälfte der Mitglieder des Stadtraths.
11) Wahl eines neuen Mugliedes des Stadtraths anstatt des Herrn Stadtseckelmeister Landolt.

Die auf die zu behandelnden Geschäfte bezüglichen Gutachten und Akten liegen von Donnerstag den 8. Juni an zu beliebiger Einsicht der stimmfähigen Stadtbürger auf dem Stadthause in Bereitschaft, auch kann der auf das sub. No. 5 bezeichnete Geschäft bezügliche, für die L. Bürgerschaft eigens in genugsamer Anzahl lithographirte kleine Riß kommende Woche von den stimmfähigen Bürgern auf dem Stadthause abgeholt, oder auch sonst gegen schriftliche Meldung daselbst bezogen werden.

Zugleich werden diejenigen hier anwesenden Stadtbürger, welche im Laufe des vorigen Jahres zur gesetzlichen Stimmfähigkeit gelangt sind, so wie auch solche, die wegen früherer Abwesenheit selbige bisanhin nicht ausgeübt haben, aufgefordert, sich Samstags den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, um sich daselbst einschreiben zu lassen.

Es wird wohl keine dringende Aufforderung an die L. Burgerschaft erforderlich sein, sich zahlreich bei der diesfälligen Versammlung (und allfällig folgenden) an obbenanntem Tag, Morgens 7 Uhr, in der St. Peterskirche einzufinden, indem der Stadtrath hofft und erwartet,

es werde sich jeder stimmberechtigte Bürger zur wahren Angelegenheit machen, der Behandlung der vorbemerkten, großentheils für die Vaterstadt so wichtigen Angelegenheiten wo immer möglich beizuwohnen.

Aktum Samstags den 3. Juni 1837.

Im Namen des Stadtraths von Zürich:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

117. Die Antheilhaber an der Corporazionswaldung Schlieren wollen 7 große, 6 mittlere und 12 kleinere Eichstämme von 18—28 Fuß Länge und 11/2 bis 3 Fuß im Durchmesser die größern und mittlern, in der Waldung, genannt Brögen, liegend, Dienstag den 13. Juni 1837, Morgens 9 Uhr, auf öffentliche Steigerung bringen. Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen, sich in besagter Waldung einzufinden.

Schlieren, den 3. Juni 1837.

Namens der Vorsteherschaft:
Der Präsident,
Meier.

118.45 Es hat die Stiftspflege der Unterzeichneten den Auftrag ertheilt, durch Privatunterhandlungen sowohl für einzelne Stücke als das Ganze des Verwaltergartens den Verkauf unter Ratifikazionsvorbehalt einzuleiten und abzuschließen, was hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird. Die Bedingungen sind zu vernehmen bei

Der Stiftsbeamtung.
No. 328 kl. Stadt.

Vermischte Anzeigen.

119. Den verehrlichen Mitgliedern des Vereins zum Kreuz, für Erleichterung in Krankheiten und bei Begräbnissen, dient hiemit zur Nachricht, daß die in dem Statuten-Entwurf angekündigte außerordentliche Versammlung auf Sonntag den 18. Juni, Nachmittag um 1 Uhr, nicht auf der Platten in Fluntern, sondern im Gemeindhause Hottingen abgehalten wird, deßnahen die verehrl. Mitglieder ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen.

Im Namen des Vereins zum Kreuz:
Das Aktuariat.

120. Meinrad Heußy, Spediteur an der Bäsche, macht hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß zufolge Uebereinkunft die Herrn Leuzinger und Staub in Glarus die fernere Uebernahme des Waarentransports von Zürich nach Glarus und umgekehrt, an ihn ausschließlich abgetreten haben und daher Herr Gemeindammann Müller von Schmärikon aufgehört hat die Glarnerwaaren in Zürich für Rechnung genannter Herren Leuzinger und Staub aufzunehmen und zu besorgen, wie solches bisher geschehen ist. Es wird Jedermann ersucht, davon gefällige Kenntniß zu nehmen, wie auch von nun an die Güter nach Glarus und Gegend der löblichen Kaufhausverwaltung zu Handen des genannten Meinrad Heußi zu übergeben.

121. Der Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum bekannt, daß seine bereits seit mehreren Jahren bewährte Anstalt wieder eröffnet ist.

Es werden darin folgende Bäder bereitet:
1) Aromatische Kräuterbäder.
2) Gerbstoffhaltige.
3) Extraktivstoffhaltige.
4) Ameisenbäder.
4) Eisenbäder.
6) Ammoniumhaltige.
7) Schwefelwasserstoffhaltige.

Auf einzelne Theile, wo örtliche Reize nöthig sind, können einzelne Dampfströme angewendet werden.

Aus einer dreijährigen Anwendung dieser Mittel, unter der ärztlichen Aufsicht des Inhabers der Badanstalt, hat sich als Erfahrung ergeben, daß auf der Haut angebrachte Heilmittel ähnliche Wirkungen hervorbringen, wie wenn sie innerlich angewendet würden.

Dieser Erfahrungssatz öffnet einen Weg für die Anwendung von Arzneistoffen, welcher der homeöpathischen Methode weit vorzuziehen sein dürfte.

Die Bäder selbst werden nach Bedürfniß auf das pünktlichste besorgt; die Gäste nach ihrem Belieben mit Speise und Trank billig und gut bedient.

Küsnach, den 7. Juni 1837.

Streuli, Bezirksarzt.

122. Das schon früher durch Hrn. Freudweiler in Stadelhofen eingeführte Retourgefährt nach Baden, die Journalière genannt, wird auch dieß Jahr mit dem 12. Juni seine Fahrt beginnen; der Unterzeichnete, nunmehriger Unternehmer, pünktliche und billige Bedienung versprechend, empfiehlt dasselbe zu geneigtem Zuspruch und bittet, sich deßhalb in Zürich an ihn selbst und in Baden an Hrn. Sieber im Stadthof zu wenden.

Zürich, den 7. Juni 1837.

J. Wirz in Stadelhofen.

123.* J. C. Bepel, Privatlehrer, empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum in dem Unterrichte der französischen Sprache. Gründlichkeit und Klarheit im Vortage der Theorie dieser Sprache, meine Methode in der Praxis derselben werden dem Unterrichte günstige Erfolge sichern. Sich anzumelden in No. 358 an der Hofgasse.

124. Man wünscht einen Mitabonnenten für eine der folgenden Zeitungen: le Monde, National, Courrier du commerce oder Temps.

125. Wer wünscht die Liqueurkunst, so wie die Bereitung verschiedener Essenze, Chokoladen, Limonaden gründlich zu erlernen, der melde sich gefälligst bei

D. Feltscher im Niederdorf No. 609.

126. 4 fl. 36 ß. als eine am 4. Juni zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses in das Säckli beim Predigern eingelegte Gabe, verdankt dem freundlich-theilnehmenden Geber auf das herzlichste Verwalter Heidegger.

127. Anzeige.

Die Nachtlichter des Unterzeichneten sind wegen ihrer Güte, Sparsamkeit und Reinlichkeit vorzüglich zu empfehlen. Ein Licht brennt 8 Nächte lang, und wird jeden Abend um den 8ten Theil vorgerückt. Der angebrachte Draht dient dazu, jedesmal das Licht empor zu ziehen, ohne die Hände zu beschmutzen. Die Zeugnisse von vielen Orten, und eigene Erfahrung bestätigen es, daß diese Lichter den Vorzug vor allen bisher gekannten verdienen. Ein Vorrath für ein ganzes Jahr sammt der dazu gehörigen kleinen Maschine kostet 30 ß.

Johann Ruppert,
von Thannhausen, bei Ellwangen.

Im Verlag bei Joh. Conrad Schweizer, Spengler, in No. 471 hinter dem Münster.

128. Da die Unterzeichnete von der löbl. Sadtpolizeikommission die Bewilligung erhalten hat, den Leichenbutterberuf ausüben zu dürfen, so nimmt sie die Freiheit, sich einem E. Publikum ehrerbietigst zu empfehlen, mit der Versicherung, daß sie die Geschäfte in ihrem ganzen Umfange bestens besorgen wird.

Jgfr. Susanna Wirz,
wohnhaft in No. 331 hinterm Lindenhof
bei Hrn. Spühler, Gärtner.

192.46 In Uebereinstimmung mit der Bekanntmachung vom 22. Mai 1837, wird hiemit den Interessenten der Zinskommissien angezeigt, daß die außerordentliche Austheilung von 4 Proz. von den mit Martini zinsfälligen Obligazionen Mittwochs und Donnerstags den 14. und 15. Brachmonat, Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, am gewohnten Orte auf der großen Hofstatt No. 482 gr. Stadt abgeholt werden kann, allwo auch von jetzt an die benöthigten Quittungen zu haben sind, und zwar gestempelte und ungestempelte, indem nach Anleitung des Gesetzes die Quittungen von 125 fl. und darüber gestempelt sein müssen.

Nach bisheriger Uebung ist es nothwendig, daß für jede Kapitalpost eine abgesonderte Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion, den Namen des ursprünglichen Besitzers und die Unterschrift des Beziehers des Betrags enthalten muß.

Zürich, den 8. Juni 1837.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orelli.

130. Der Bau einer Dolle von der neuen Seestraße in Stadelhofen aufwärts bis zur Stadelhoferstraße wird am 13. d. M. von 11 bis 12 Uhr Vormittags im Wege der Versteigerung dem Wenigstfordernden überlassen werden, wovon sachkundige Bauübernehmer mit der Bemerkung in Kenntniß gesetzt werden, daß der Plan, die Beschreibung und die Versteigerungsbedingnisse im Bureau des Unterzeichneten auf der Zimmerleuten auch vor der Versteigerung eingesehen werden können.

Zürich, den 2. Juni 1837.

Negrelli, Oberingenieur.

131. Künftigen Dienstag den 13. d. M. wird im Bureau des Unterzeichneten auf der Zimmerleuten, um 10 Uhr Vormittags, das große Hintergebäude No. 9 B. am Kanonenweg, enthaltend 2 Magazine, 1 Waschküche und Glätteküche, woran Thüre, Fenster und Dachgesims mit Hausstein eingefaßt sind, dem Meistbietenden im Wege der öffentlichen Versteigerung zur Abtragung und sogleicher Besorgung der Materialien überlassen werden.

Zürich, den 2. Juni 1837.

Negrelli, Oberingenieur.

132. Einladung.

Die Jahrgänger von 1794 werden zur Semmerversammlung auf Dienstag den 20. Juni, Vormittags, in den Gasthof zum Engel in Wädenschweil eingeladen von dem diesjährigen Vorstand Pfarrer Wolf.

133. Wegen stattfindender Baute bin ich veranlaßt worden, meine Apotheke aus dem bisherigen Lokale zu verlegen und gegenüber meinem Hause in No. 171 bei Hrn. Burri zum Herrwagen mich für einstweilen einzurichten, wovon ich ein E. Publikum hiemit höflich in Kenntniß setze. Cramer, Apotheker zum Elephant.

134. Wer aus der Bibliothek des sel. Hrn. Chorherr Bremi Bücher bei Handen hat, wird höflichst ersucht, dieselben in den nächsten Tagen bei Hrn. M. D. und Prof. Locher-Balber abzugeben.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl. — ß. bis 6	20
Der Mütt Roggen	3 fl. 2 ß. bis 3	30
" " Bohnen	4 fl. 18 ß. bis 5	—
" " Erbsen	6 fl. — ß. bis 7	—
" " Gerste	3 fl. — ß. bis 3	30
Das Viertel Haser	19 ß. — bis	27

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Caspar Gubelmann v. Allenwinden, Pfr. Gestau, seith. in hier,
Fr. Magdalena Brändli von hier.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Johannes Welti von Unterleimbach,
Jgfr. Anna Frymann von Oberleimbach.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Joseph Ackermann von Wolfwil, Kant. Solothurn,
Jgfr. Regula Bluntschli.

Verstorbene.

Wilhelm Morf, Sigrist a. d. Fraumünsterkirche. Hr. Alt-Friedensrichter Joh. Kienast, Bürger von Zürich und Riesbach. Hr. August Bricker von Altkirch im Elsaß, Pref. der franz. Sprache. Fr. Catharina Müller, Hrn. Heinr. Locher, des Schusters, ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Maria Elisabetha Sieber, Mstr. David Schweizer, des Bratwursters, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Widmer, Alt-Gemeindammann Salomon Furrer von Fluntern ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Landolt, Andr. Nägeli a. Enge ehl. gel. Hausfrau. Fr. Margaretha Ulrich, Hrn. Koch sel. von Balingen ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Margaretha Kuchelli, Mstr. Caspar Sieber von Fluntern ehl. gel. Hausfrau. Fr. Verena Kintscher, Adam Kintscher sel. ehl. hinterl. Fr. Tochter, starb in Enge. Fr. Magdalena Wintsch, Rudolf Zimmermann von Weißlingen ehl. gel Hausfrau, starb in Unterstraß. Fr. Elisabetha Lichtensteg, Anton Waltester von Mönchaltorf ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. Fr. Catharina Halder, Caspar Widmer von Dürnten ehl. gel. Hausfrau, starb im Drahtschmidli.

Hiezu eine Beilage.

Meß-Artikel.

1. Auf dem obern Graben No. 296—298 sind noch zu haben zu den sehr billigen Preisen:
2 Ellen breite gedruckte Merinos à 35 ß.
1 „ „ „ 16 „
2 Ell. breite Merinos u. Bombazette 35 „
Schlafröcke in allen Farben zu 4 fl.
Dreifus aus Basel.

2. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine Boutique, welche früher neben dem Goldladen von Frau Rorderf war, verändert hat und jetzt an der Rebseite auf dem untern Graben, bei Hrn. Storz, Messerschmid, sich befindet. Zugleich empfiehlt er seine Sonnen- und Regenschirme, welche er unter den billigsten Preisen und unter Versicherung bester und dauerhaftester Waare erläßt; auch tauscht er alte Schirme gegen neue ein. Auch ist er im Besitz einer schönen Auswahl Bettdecken.
Boutin, Sohn, Schirmfabrikant,
Bude No. 40. u. 41.

3. Endsunterschriebene werden den kommenden Schließmarkt mit verschiedenen Farben und Qualitäten Saffian, Pantoffel- und Futterleder, so wie auch mit Abfall, hauptsächlich für Marktschuhmacher geeignet, besuchen. Es empfehlen sich zu geneigtem Zuspruch
Meier und Ammann, Gerber,
von Winterthur.

4. Anzeige.
Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum über die hiesige Messe mit allen Sorten Gesundheitsgeschirr; er empfiehlt sich nicht bloß wegen der Gesundheit, sondern auch wegen der Dauerhaftigkeit desselben, indem es dem Kupfergeschirr gleich kommt und bedeutend billiger ist. Mit der Versicherung guter Waare, prompter Bedienung und billiger Preise bittet er um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist am obern Graben.
Karl St. Lumpert,
Gesundheitsgeschirr-Fabrikant,
von St. Gallen

5. Unterzeichneter hat auch diese Messe seine gewöhnliche Bude No. 144 und 145, unterer Graben, mittlere Reihe, bezogen und empfiehlt sein wohl sortirtes Lager in Tüchern, Zephir, Casimir, Manchester, Lastings, Sommerstoffen, Gilets, Merinos, Thibets, Mousselinet und französischer Indiene nach den neusten Dessins; Tisch-, Fuß- und Bettsitzteppiche, Pferdedecken und Nachtsäcke, so wie auch eine Partie englischer Indiene, Schirting und baumw. Foulards, um damit aufzuräumen im Ankaufspreise, einem E. Publikum zur Abnahme bestens.
August Kündig
im Rindermarkt.

6. Unterzeichnete besuchen wie gewohnt diese Messe und empfehlen sich für alle und jede ihr Kunstfach betreffenden Arbeiten bestens; als: Graviren in Gold, Silber und Stahl ꝛc., mit der Versicherung feiner und geschmackvoller Arbeit in billigstem Preis, hoffen sie auch dießmal wieder mit vielen Aufträgen beehrt zu werden. Abdrücke von ihren Arbeiten werden mit Vergnügen vorgewiesen in dem gewohnten Laden in der dritten Reihe den Reben nach, gegenüber des Hrn. Caspari aus Mailand.
Heinrich Brupbacher und Sohn,
Graveur zum Holderbaum
in Wädenschweil.

7. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einer schönen Auswahl und von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, verschiedener Pantoffel, bezogen hat; er empfiehlt sich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Sein Laden ist auf der Rebseite No. 26 u. 27.
Abraham Forrer, Schuhmacher,
aus Schaffhausen.

8. Anzeige und Empfehlung.
Wir machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir diese Messe mit unsern bekannten Messing-, Eisen- und Stahlwaaren bestens sortirt sind; wir empfehlen uns den respektiven Herren Baumeistern und Handwerkern in allen Arten englischen und deutschen Werkzeugen, Beschlägen für Thüren, Sekretärs, Commoden, Kästen ꝛc., hausräthlichen Gegenständen für Aussteuerung; durch billige und gute Bedienung werden wir das uns gütigst schenkende Zutrauen auf der Messe, so wie in unserm Laden oben an der Marktgasse jederzeit zu rechtfertigen suchen. Durch ein vollständiges Lager der Luchsinger'schen Nägel und Stiften u. namentlich einem großen Vorrath von Schlosserfischbanden sind wir in den Stand gesetzt, dießfallsige Aufträge schnell auszuführen, wozu sich nochmals angelegentlichst empfehlen
J. Rud. Schoch und Comp.
in der gewöhnlichen Boutique auf dem
unter Graben, rechts am Hag.

9. Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrtesten Publikum anzuzeigen, daß er diese Messe mit einer sehr schönen Auswahl Modenwaaren versehen ist, als:
Sommer-Shawls in Thibet, Seide und Mousseline de laine, in allen möglichen neuen Dessins, wollene Shawls, ächt ostindische Foulards, Cravatten und Halstücher, für Herren und Damen, Echarpen und Echarpen-Bänder, Voiles, Ceintüren und Ceintüren-Schnallen, Stecknadeln à la sévigné, Handschuhe, Ridikül's, garnirte und ungarnirte Kappen, Strohhüte und seidene Hüte, nach neusten Formen; Tisch- und Fußteppiche und Damentaschen, nebst vielen hier unbenannten Artikeln. Ihr Laden ist in der mittlern Reihe No. 166 u. 167 auf dem untern Graben.
Zelger von Büren, von Luzern.

10. Stephan Spengler, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er, wie gewöhnlich, diese Messe mit allen Sorten Stiefel und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmer-Zeugstiefel, Zeugschuhen, wie auch allen Sorten Lederschuhen, Kinderschuhen und Pantoffel; gute Waare und billige Preise werden ihn wie bis dahin bestens empfehlen. Sein Laden ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331.

11. Unterzeichnete macht einem geehrt. Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel revarirt, welche Fehler im Merkur und Rostflecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Porträts mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch aufs höflichste. Ihr Laden ist auf dem untern Graben No. 62.
J. Georg Gampert sel. Wittwe,
Spiegelmacher, in Seefort.

12. Endsunterzeichneter macht einem geehrt. Publikum die Anzeige, daß er diese Messe einen Stand, schrägüber seinem frühern, bezogen hat, empfiehlt sich daher in allen in sein Fach einschlagenden Artikel, nämlich: allen Sorten Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen und Schuhlöffel. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
J. C. Müller, Kammmacher.

13. Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er die hies. Messe mit einer schönen Auswahl von Bijouterie- und Quincailleriewaaren, Barometer, Thermometer und Brillen bezogen hat. Sein Stand ist auf dem untern Graben in der mittlern Reihe No. 97. Er nimmt obige Gegenstände auch zum Repariren an. Er logirt im Gasthof zur Krone und empfiehlt sich auf das höflichste.
Joseph Albertini.

14. Unterzeichnete beziehen die diesjährige Frühlingsmesse mit einem wohl assortirten Lager von feinen, mittel und ordin. Tüchern, Casimirs, Zephirs, Gilets und Sommerstoffen für Herrenkleider nach neuestem Geschmack, schwarzen und gefarbten Merinos und Thibets, Allépines, französischen u. engl. Indienes (von letzterer eine Partie zu 7 ß.), Mousseline, Jacconets, Mousseline laine ꝛc.; zu geneigtem Zuspruch bestens empfehlend.
Gyr und Schwarz,
unterer Graben, mittlere Reihe
No. 105—109.

15. Michael Rauschenbach, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf der Zürchermesse angekommen ist mit einem Assortiment Stiefel und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmer-Zeugstiefel u. Schuhen, Kinderschuhen und Pantoffel; gute Waare und billige Preise werden bestens empfeh'en. Der Laden ist auf dem untern Graben oben an der Stege vom Predigerkirchhof No. 240 u. 241.

Zum Verkauf wird angetragen.

16. In der Buchhandlung Franz Hoffmann ist so eben angekommen:
Die Branntweinpest.
Eine Trauergeschichte
zur Warnung und Lehre
für
Reich und Arm, Alt und Jung.
Herausgegeben
von
Heinrich Zschokke.
brosch. ord. Papier 18 ß. weiß Papier 22 ß.

17. In der Ziegler'schen Buchhandlung dahier ist zu haben:
52 heilige Betrachtungen
von
Johann Gerhard.
Ein Erbauungsbuch für evangelische Christen von Heinr. Aug. Schmidt. 2te Aufl. 8.
Berlin. 1 fl. 8 ß.

18. Bei J. J. Usteri im Glasmagazin sind nachfolgende Mineralwasser, ächt und dießjährig direkte von den Quellen bezogen, zu haben: Fachinger, Schwalbacher, Geilnauer, Selters, Saidschützer, Eger, Pillnaer, Spaa, Pfefferzer, Ripoltsauer, Ragotzi, Pyrmonter, Stachelberger, Adelheidsquelle, und später St. Moritzer und Fideriser.

18. Im Elsasser sind zu haben:
Abstellzettel
für angehobenen Rechtstrieb.
pr. Bogen à 2 ß.

19. Ein sehr schönes und nutzbares Heimwesen an einer der schönsten und angenehmsten Lage unweit Zürich, am linken Seeufer, unter sehr billigen Bedingnissen, bestehend: in einer doppelten Behausung, 2 Scheunen, Trotten mit Birnenmühle, 1 laufenden und 1 Ziehbrunnen, 1 Wagenschopf, 1 Wasch- und Brennhaus, 1 Holzschopf mit den vortheilhaftesten Einrichtungen für den Gütergewerb und alle Gebäuungen solid und so gut als neu.
An Ausgeländ: 31 Juch. sehr gutes (mit vollstehendem Gras) Mattland, worunter nebst anderem mehrerer Obstwachs; 5 Juch. des schönsten Baumgarten, 5 Juchart sehr gutes Ackerland, 5 Juch. der besten Reben, genug Strohland, 8 Juch. guter Holzboden, meistens mit ausgewachsenem Holz; alles Zehnden- und Grundzinsfrei. Alle Morgen wird die Milch nach der Stadt sehr bequem in einem Schiff transportirt. Wenn der ganze Gewerb, auf welchem für 15 s. v. Hauptvieh für das ganze Jahr genug Futter wächst, Jemandem zu groß sein würde, so könnte man auch weniger, doch nie weniger als für 6 Hauptvieh an Mattland und so auch von Aeckern, Reben, Streueland und Holz nach Belieben haben.

20. Eine in einer wohl gelegenen, lebhaften Gegend der Neumünstergemeinde vor einem Jahre neu erbaute Behausung, bestehend im Erdgeschoß: in einem geräumigen Keller; im 1sten Etage: in 1 Stube und Kabinet, Kammer, Küche; im 2ten Etage: wie im ersten; ferner in einer Winde mit 2 geräumigen Kammern und 2 Holzbehältern. Dazu gehört ein 1 Vierling großer Gemüsegarten und ferneres Ausgeländ, welches sich sehr gut zu Ausübung irgend eines Handwerksberufs eignet. Nähere Auskunft ertheilt
Rud. Weber
im Zeltweg No. 123.

21. Ein vor 6 Jahren neu erbautes, massives Wohnhaus, 15 Minuten von der Stadt, auf allen 4 Seiten frei stehend, das sich für jeden Beruf eignet, enthaltend: einen großen Keller, 4 Wohnstuben, 4 Küchen, 4 Nebenzimmer, 1 heizbares Zimmer, 5 Kammern, Winde, Holzbehälter und Plunderkammer; alles gut eingerichtet. Ferner: ein Nebengebäude mit einer Wohnung, eine Scheune mit Stall, s. v. Schweinstall, Futtertenn, Wagenschopf, eine Werkstatt, 1 1/2 Juchart Baumgarten, Garten und Ackerland, alles in einem Einfang.
Kaufliebhaber können die Kaufbedingnisse beim Eigenthümer selbst einsehen.

22. Ein neu erbautes Haus sammt einer gangbaren Bäckerei, nach Belieben etwas Ausgeländ.

23. Hiermit wird einem E. Publikum bekannt gemacht, daß in dem Zeller'schen Laden

eben an der Marktgaß noch eine Partie aller Arten Bändelschnür, Beleqband, Nähseiden, seidene, floretseidene und wollene Band; Tabackdosen, metallene, hörnerne und Perlenmutterknöpfe; Messer und Gabeln, Bleistift, Häftli, Gluse, Lismer- und Nähnadeln, nebst noch vielen andern dergleichen Artikel; sodann mehrere Sorten Rauchtaback, Thee, Nelken und Nelkenknöpfe, Zimmet und Zigarren zur Liquidazion bereit liegen und vom künftigen Montag, als den 5. Juni, an, jeden Tag zu billigen Preisen verkauft werden.

Zürich, den 30 Mai 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

24. Um mit dem Commissionslager aufzuräumen, werden von der Seidenhandlung auf der Schiffleuten die noch vorräthigen schönen Waaren zu den nachfolgenden, sehr billigen Preisen verkauft:

	fl.	ß.
Brillantines 5/4 Ell breit der Stab zu	2	36
Gros d'Orleans 5/4 „ „ „ „	2	20
Gros de Naples 4/4 „ „ „ „	1	20
Schwerer Satin unis 4/4 Ell breit der Stab zu	4	20
Schirmtaffent 4 1/2 Viertel-Ell breit der Stab zu	2	8
Gros de Tour 3/4 Ell breit der Stab zu	2	
Mouchoirs façonnés 5/4 Ell breit das Stück zu	1	20
Dito ecossais 5/4 Ell breit d. Stück zu	1	8

Auch sind wieder einige Stücke von den beliebten halbseidenen Robes Popelines, der Stab zu 1 fl. 4 ß. die Armuren und 1 fl. 24 ß. die Façonnés vorräthig.

25. Sechs 2schläfige neue Bettstatten in billigem Preis; 1200 Dachziegel und 300 Firstziegel.

26. Durch Zufall 2 äußerst schöne, neue, nußb. Sekretäre; eine neue, nußb. Commode, um äußerst billigen Preis.

27. Eine Auswahl schöne, gefarbte Marceline, Levantine, Gros de Naples, Gros d'Orleans und Satinsresten für Kleider und schwarze seidene Halstücher in billigstem Preis; im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 24 kleine Stadt.

28. Ein alter, eis. Glättofen sammt Rost; eine Musikdose, welche 2 Stück spielt, um billigen Preis.

29. Der dießjährige Grasnutzen von einer ungefähr 1 Mannwerk großen Wiese.

30. Ein noch stehendes Hühnerhaus mit Blech gedeckt, um billigen Preis.

31. Zirka 150 Säcke Rinderputzeten; franko Zürich.

32. Vier- und 6plätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Vorderdeckwagen mit Chaleusien, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsättel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

33. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelnmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonières, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

34. Sehr gute gebleichte 10/4 breite Perkale per Stab 18 ß. im weißen Adler auf Dorf.

35. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

36. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich meinem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse No. 43
in Zürich.

37. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

38. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 235 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kubertuch.

39. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

40. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

41. Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

42. Bei J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aîné, Sirop de Nalé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen. Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

43.[42] Zirka 400 Eimer schöner, realer 1833r Weinländer Wein, sammethaft oder Faßweise.

44. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	8	4		
Sandschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

45.[44] Einschläfige Bettstatten von Nußbaumholz, kleine für Kinder von Nußb.-Holz, tann. Kasten, Strohsessel, alles unter Garantie, und könnte zu sehr billigen Preisen erlassen werden. Am gleichen Ort wäre auch ein älterer Kasten, Nußbaum eingelegt, zu verkaufen.

46.[43] In der Enge ist ein an der Landstraße und nur ein paar Minuten außerhalb des Bleicherweges gelegenes, wohl gebautes Haus mit 2 schönen, geräumigen Wohngemächern unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören eine geräumige Werkstätte und Ladenschopf, ein Garten, ein Antheil an 2 Brunnen, einem Waschhause und einer Scheune; im Keller befinden sich ungefähr 80 Eimer der besten, fast noch neuen Fässer.

Dieses Heimwesen, das sich für jede Berufsart eignet und nur 6—8 Minuten von dem neuen Postgebäude, Kaufhause, der Bank u. s. f. entfernt ist, empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage von selbst und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

47. Bei Gugolz und Baumann zur neuen Meise ist wieder frische Polenta oder Erdäpfelgrütze zu haben, das halbe ℔. Paquet à 1 Batzen.

48.[43] Da Unterzeichnete das Haus auf dem Münsterhof No. 91 verkauft haben, so halten sie seit Ostern 1837 ihre schon längst bekannten ächten Artikel einzig in dem jetzt bezogenen Laden No. 29 kl. St., bei Hrn. Freitag, Zuckerbäck, dem Zeughaus vorüber.

Werndlische Erben.

49. Da ich die Messe nicht beziehe, so benachrichtige ich meine Freunde und Gönner zu Stadt und Land, daß ich aufs Neue bestens versehen bin in folgenden Artikeln:

Stickereien, als: Kragen, Pelerines Fichus à la Paysanne, Manchettes, lein. und baumw. Batiste-Sacktücher, Kinderhäubchen, Schlüttchen, Escharpettchen und anderes mehr. Weiße Stoffe, als: Mousselines Jakonnas, Organdies, lein. und baumw. Batiste, glatte und façonnirte; Schirtings für Herrenhemder, Bazin, Pique am Stück, Pique-Unterröcke mit Bordures und Pique-Bettdecken. Vorzüglich schöne Auswahl in seidenen, lein. und baumw. Foulards; weiße leinene Sacktücher, weiße Cravatten von Mydouble für Herren, weiße und farbige seidene, leinene, baumw. und wollene Strümpfe und Socken für Herren; seidene Fil d'Ecosse, und baumw. Strümpfe für Frauenzimmer, gewobene Unterröcke und Hosen-Calcons für Herren, verfertigte gefärbte und weiße Herrenhemden. Ferner: schwarz wollene Shawls mit Bordüres und Rosasses, solche für die Trauer, gedruckte Thibets und Fantasie-Shawls wieder frisch und schön erhalten; schwarze und gefärbte seidene sehr schöne Herren- und Damen-Cravatten, glacirte, seidene Fil d'Ecosse- und baumw. Handschuhe, so wie in Parfümerie-Artikeln und köln. Wasser, frischer und guter Waare.

Zugleich nehme Bestellungen für seine französische und St. Galler Broderien an, wo ich empfehlenswerthe Adressen habe; für alles pünktliche Besorgung und billige Preise beobachtend empfiehlt sich ergebenst

Anna Keller
unter dem Gasthof zum Storchen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. 800 fl. gegen Hypothek von alten, guten Schuldbriefen.

51. In No. 116 auf dem Münsterhof ein Wohngemach, enthaltend: 3tes Etage: eine Stube, Küche, s. v. Abtritt; 4tes Etage: 1 Stube, 2 Kammern; 5tes Etage: 1 tapezirtes, nicht heizbares Zimmer; ferner 2 Holzbehälter und 1 Keller; an stille Leute ohne Kinder, auf Kirchweih 1837, oder auch von Stund an.

52. Eine der frohmüthigsten Wohnungen auf dem Münsterhof im 4ten Etage, bestehend in 2 Stuben, eine mit Alkoven, und 4 Zimmer, mehrere heizbare, eine Küche, große Laube und s. v. Abtritt, auf der Winde 1 Plunder- oder Mägdenkammer, 1 Holzbehälter und 1 kleiner Keller; auf Kirchweih 1837.

53. Auf Kirchweih 1837 ein von sich selbst empfehlendes Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Wandkästen, Nebenkabinet, Küche, 1 heizbaren Zimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Keller, 1 Holzbehälter und nach Belieben etwas Garten; am Mühlenbach nahe bei der Stadt.

54. Nahe bei Brücke und Metzg ein schönes, neuerbautes, von 4 Seiten frei stehendes Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenzimmern mit 5 Wandkästen, 1 Küche, alles auf einem Boden; ferner 1 Mägden- und 1 Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Torf und 1 kleines Kellerli; auf Kirchweih oder noch früher.

55. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach mit sehr schöner Aussicht auf den See, bestehend in 2 Stuben, Kabinet, noch

1 andern Zimmer, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz, auf Verlangen etwas Garten; im Zeltweg No. 148, nahe bei der Kreuzkirche.

56. Ein schönes Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, s. v. Abtritt, Platz zu Holz und Torf auf der Winde, 1 Plunderkammer, 1 Aschentolle; von Stund an.

57. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche, 1 kleinen Kammer, Holzbehälter und Kellerli. Zugleich 1 Laden an einem sehr gangbaren Ort; dasselbe kann entweder sammethaft oder jedes einzeln ausgeliehen werden.

58. Zwei möblirte Zimmer für honette Herren, ohne Kost, im Zeltweg No. 148, nahe bei der Kreuzkirche.

59 Größere und kleinere möblirte Zimmer mit schönster Fernsicht auf den See, in die Schneegebirge und das ganze Limmaththal. Wünschbaren Falls mit Küche, Bestallung und Remise, oder einzelne Zimmer mit Kost. Alles für kürzere oder längere Zeit; in der alten Trotte bei Hönag.

60. Ein möblirtes Zimmer nebst Kost, von Stund an, mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn.

61. Ueber die bevorstehende Messe würde man 3 möblirte Zimmer nebst Kost an honette Handelsleute vermiethen.

62. Für einen honetten Herrn ein sehr angenehmes, geräumiges, heiteres, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt, wobei die freundlichste Bedienung zugesichert wird.

63. Ein schön möblirtes Zimmer mit Kabinet für einen Herrn, ohne Kost.

64. Auf Kirchweih 1837 eine schöne, sonnenreiche Kammer, mit oder ohne Kost; auf Verlangen wäre auch Platz in der Stube.

65. Eine große s. v. Abtrittsgrube am obern Hirschengraben, welche leicht zu leeren ist.

66. Es sind sogleich mehrere Zimmer zu verschiedenen Preisen, mit sehr schöner Aussicht, zu vermiethen.

67. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, Laden und Magazin, in No. 211 an der Münstergaß.

68. Eine schöne, große Stube mit Wandkästen und ein Nebenkabinet, von Stund an, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für Herren oder Frauenzimmer.

69.[43] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

70.[43] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

Zu entlehnen wird begehrt.

71. 1000 fl. von Stund an oder auf Martini, gegen doppelte Unterpfand und auf Verlangen genügende Bürgschaft.

72. Ein Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in Stube, Alkoven oder Nebenzimmer, Kammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter; am liebsten im obern Theile der gr. Stadt, von Stund an; nachzufragen im Glasladen No. 6 im Thalacker.

73. Eine bestandene Frau sucht eine Stube und Küche, oder Platz in der Stube u. Küche sammt Kammer, oder auch nur eine Kammer und Platz in der Küche, von Stund, wo möglich in der gr. Stadt; nachzufragen an der Ankengaß No. 279, 3 Stiegen hoch.

74. 600 fl. von Stund an auf ein hiesiges, neues Haus.

75. Auf nächste Kirchweih wird eine Wohnung gesucht, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderbehälter; am liebsten in der kl. Stadt oder im obern Theil der großen.

76. Eine Person mit einem stillen Beruf wünscht ein artiges Zimmer, ohne Möbeln, in der Stadt.

77.[43] Eine kleine Wohnung sammt Laden und Werkstätte für einen Buchbinder, an einer gangbaren Straße. Auch würde allenfalls Laden und Werkstätte ohne Wohnung genommen werden; sogleich oder auf Kirchweih.

78. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünschte eine Wohnung von Stund an, bestehend in Stube, Kammer, Küche und einem Waschhaus.

79. Ein frohmüthiges Wohngemach in der Stadt, von Stund an, bestehend in 1 Zimmer mit Alkoven oder Nebenkammer, 1 Kammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter.

80. Ein Lokal nebst Wohngemach, in der Nähe der Limmath, welches schon zum Färben für einige Kessel eingerichtet, oder aber so beschaffen wäre, daß es eingerichtet werden könnte.

81. Eine Wittwe nebst ihrer Tochter wünscht ein heizbares Zimmer mit einem Wandkasten und Alkoven und ein kleines Kämmerchen auf Kirchweih beziehen zu können; zugleich wünscht sie auch die Kost zu haben.

Nachfragen nach Arbeit.

82. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum höflich im Aderlassen, Zähneausziehen, Schrepfen und Barbiren.

Kaspar Näf in Hirslanden
No. 8.

83. Eine junge Tochter von honetten Eltern, die gut nähen kann, sucht, vorzugsweise in hiesiger Stadt, einen Platz als Stuben- oder Kindermagd. Sie sähe mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Nähere Auskunft kann man in No. 79 im Kratz, kl. Stadt, erhalten.

84. Es wünscht eine honette, mit guten Zeugnissen versehene Person, die die Schneiderarbeit versteht, glätten, stricken und sonst alle häuslichen Arbeiten kann, einen Stubenplatz; nachzufragen bei Jakob Huber an der Kruggaß No. 52.

85. Eine bestandene Person empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Spetten, Waschen, Putzen und Wassertragen; ihrer Treue kann man versichert sein. Am gleichen Orte wünscht eine honette Person, welche in der Schneiderarbeit und im Weißnähen wohl geübt ist, Kundenhäuser anzunehmen oder sonst irgend eine Anstellung zu finden.

86. Hr. Balthasar Langhardt, Bleicher in Gundelfingen bei Dießenhofen, hat von jetzt an bei Frau Waser in No. 173 auf Peterhofstatt eine Niederlage errichtet, wo, unter Garantie, leinene und baumw. Tücher, lein. und baumw. Garn zum Bleichen und Sechten angenommen werden; reeller, pünktlicher und billiger Bedienung kann Jedermann versichert sein; man empfiehlt sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

87.[43] Endsunterzeichnete empfiehlt sich E. E. Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfe.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621 zum Störchli im Niederdorf, bei Hrn. Ebneter, Krämer.

88. Eine ältere Bürgerstochter, die in allen häuslichen Geschäften geübt ist, sucht, so bald wie möglich in einer kleinen Haushaltung eine Anstellung; mäßige Geschäfte nebst guter Behandlung wären ihr wünschbar; dagegen wäre sie sehr bescheiden und genügsam in Hinsicht der Belohnung.

89. Ein hiesiger Bürger von angehendem Alter, der noch mehrere Stunden ohne Beschäftigung ist, wünschte Arbeit im Copiren aller Arten Schriften und Rechnungen zu erhalten, in oder außer dem Haus in Bücher einzutragen und dieselben zu führen rc. Pünktlichkeit und Verschwiegenheit wird seine erste Pflicht sein, und solche aufs Beste erfüllen. Nebst billiger und möglichst schneller Bedienung versprechend, empfiehlt er sich seinen geehrten Gönnern und Freunden, sowie auch einem geehrten Publikum aufs angelegentlichste zu Stadt und Land.

90. Es wünscht ein junger Mann eine Anstellung, entweder im Schreiben oder auch für andere schwere Geschäfte in einer Handlung zu erhalten.

91.[44] Ein junger Mensch von etwa 20 Jahren, der in der deutschen Sprache, im Rechnen und Schreiben ziemliche Kenntnisse besitzt, wünscht unter billigen Bedingungen eine geeignete Stelle zu erhalten.

92. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, den honetten Leuten einen Platz; sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen und könnte von Stund an eintreten.

93. Es empfiehlt sich eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter zum Spetten oder andern Geschäften.

Amtliche Anzeigen.

94.[47] In der Wohnung des Joh. Baptist Merkt, vulgo heiliger Geist, von Günzgen, sind nachstehende, größtentheils noch neue Waaren, bei einer daselbst vorgenommenen Haussuchung aufgefunden und wahrscheinlich von Baptist Merkt und seiner Tochter Juliana auf verschiedenen Jahrmärkten entwendet worden.

Die Eigenthümer dieser Waaren werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Letztern so bald wie möglich dahier geltend zu machen, wo die Waaren in Verwahrung genommen sind.

Jestetten, den 20. Mai 1837.

Großherzogl. Bezirksamt.
Lugo.

Verzeichniß
der aufgefundenen Waaren.

1) Ein Stück reistenes Kubertuch, gebleicht, 13 1/8 Ellen lang, 1 Elle 1 1/2 Vrtg. breit. An diesem Stück ist an einem Ende 1 1/2 Viertel in der Länge und 3/4 in der Breite herausgeschnitten.
2) Ein Stück schlechteres, reistenes Kubertuch, 8 1/8 Ellen lang, von der nämlichen Breite.
3) Ein Stück neuer Barchent mit blauen Querstreifen, 12 3/4 Ellen lang, 5/4 Ellen breit.
4) Ein Stück schwarzes, wollenes Tuch, 2 1/4 Ellen lang und 7/4 Ellen breit.
5) Fünf Paar Weiberschuhe.
6) Ein Stück Pers mit gelben und blauen Blumen auf braunem Grund, 7 Ellen lang und 1 Elle breit.
7) Ein Stück himmelblauer Pers mit weißen Sternchen, 13 1/2 Ellen lang, etwas mehr als 1 Elle breit.
8) Ein Stück hellbrauner Pers mit schwarzen Blümlein und weißen Punkten, 3 1/8 Ellen lang und 1 Elle breit.
9) Ein Stück Kölsch, blau und weiß gewürfelt, 3 Ellen lang und 1 1/8 Elle breit.
10) Ein Stück von der nämlichen Sorte und Länge.
11) Ein Stück Kölsch, roth und weiß gewürfelt, 1 1/4 Ellen breit und 7 3/4 Ellen lang.
12) Ein Stück Kölsch, mit hell- und dunkelrothen Streifen gewürfelt, 3 1/8 Ellen lang und 3/4 Ellen breit.
13) Ein Stück Kölsch von der nämlichen Sorte, 2 3/4 Ellen lang.
14) Ein Stück dunkelblaues, baumwollenes Zeug mit dunkelblauen Querstreifen, in denen 3 grüne Streifen laufen; der Länge nach laufen roth und weiße ganz schmale Streifen, 8 1/2 Ellen lang und 3 1/2 Viertelellen breit.
15) Ein Stück Baumwollenzeug mit dunkelblauen, hellblauen und rothen Streifen der Länge nach, 4 3/4 Ellen lang und etwas mehr als 3/4 Ellen breit.
16) Ein Stück Baumwollenzeug, mit rothem Grund und blauen und weißen Streifen gewürfelt, 2 7/8 Ellen lang und 1 1/8 Ellen breit.
17) Ein Stück halbseidenes Gileizeug, violetblau, mit grünen Blumen, 3/4 Ellen lang, 1 Elle breit.
18) Ein weiteres Stück halbseidenes Gileizeug mit rothen und grünen Streifen u. schwarzen Blumen, 3 1/2 Viertel breit und 1 Elle lang.
19) Drei baumwollene Nastücher an einem Stück, mit weißem Grund und hellbraunen Streifen der Länge und Quer und mit einer Bordüre von gleichen Streifen.
20) Ein roth baumwollenes Nastuch mit violetter Bordüre, welche mit schmalen, gelben Streifen eingefaßt ist.
21) Ein baumwollenes Halstuch mit violettem Grund und gelben und grünen Streifen, auf 2 Seiten eine hochrothe Bordüre.
22) Ein seidenes, Zeckigtes, bereits gesäumtes Halstuch, mit lilafarbigem Grund und weißen Streifen.
23) Ein persener Schurz, noch ungetragen, mit rothen und weißen Streifen; die Breite des Persés ist etwas mehr als 1 Elle, und es sind 3 Ellen daran verwendet.

21) Ein alter schwarz seidener Schurz.
25) Ein Paar neue baumw. Strümpfe mit weißen und grauen zackigten Streifen.
26) Ein Paar neue, dunkelblaue, gewebene Strümpfe, an beiden Enden weiße Einfassung.
27) Ein Paar neue, schwarze, baumwollene Strümpfe.
28) Ein Paar neue, weiße, baumw., gewebene Strümpfe.
29) Ein gewobener, wollener Weiberschoben, noch neu, violett, mit himmelblauem seidenem Band.
30) Eine schwarz sammetgepolsterte Kinderkappe mit schwarz seidenem Band und weiß seidenem Futter.
31) Ein kleiner Geldbeutel mit weißem Metallschloß, einer weißen Eichel, mit Silberfaden überzogen. Der Beutel ist mit blauen Glasperlen gestrickt, und es befinden sich aus Goldperlen gestrickt darauf die Worte: „aus Liebe", mit weißer Perkale gefüttert.
32) Ein weiterer Geldbeutel mit gelbem messingenem Schloß, aus weißen Glasperlen strickt, in dessen Mitte ein Blumenkranz mit blauen Blumen und gelben und rothen Einsätzen und grünen Blättern sich befinden. Unter diesem Blumenkranz befinden sich mit schwarzen, hellblauen, rothen, grünen und fleischfarbenen Glasperlen vier kleine Füllhörner mit Blumen. Oben am Schloß ist mit lateinischen Buchstaben und dunkelblauen Glasperlen eingestrickt „aus Liebe."
33) Zwei 5/4 Ellen lange Halsketten von blauen Glasperlen, mit messingenem Ein-Einhängschloß.
34) Zwei 1/2 Ellen lange Halsketten.
35) Ein dito 5/4 Ellen lange, mit hellrothen Glasperlen.
36) Zwei kleine Halsketten mit rosenrothen, schmalen, baumw. Bändchen. Eine dieser Halsketten ist mit dunkelblauen und die andere mit hellgrünen Glasperlen gemacht.
37) Eine broncene, hellgelbe Centureschnalle.
38) Zwei Brustlatzen mit Perlen, Geld- und Silberplättchen, mit Seiden gestickt, wie sie auf dem Lande getragen werden, von denen der eine einen schwarzen sammetenen und der andere einen lilienfärbigen Grund hat.
39) Fünf Colleretchen, gestickt wie unter der vorigen Nummer.
40) Zwanzig Ellen, etwas weniger als 1/2 Viertel breite, weiße Spitzengrund.
41) 4 1/2 Ellen schwarze Sammetband mit rothen Blumen.
42) 6 1/4 Elle ganz schmale, schwarze Sammetband.
43) Ein etwa 2 Zoll breiter, 3 Ellen langer Streifen von schwarzer Baumwolle.
44) 13 3/8 Ellen schwarze, seidene Band, gewässert, mit kleinen Zacken.
45) 3 1/2 Ellen dito, bereits zusammengesetzt und alt.
46) 3/8 Ellen hellblaue und etwas schmälere, gewässerte Band.
47) Ein 1 3/4 Ellen langes rothes Seidenband.
48) 3 Stück schwarze, seidene, gewässerte Band, jedes 1 Elle lang.
49) 6 Ellen geblümtes, hellgelbes Seidenband mit kleinen Zäckchen.
50) 2 7/8 Ellen hellgelbe Seidenband, ohne Blumen.
51) 3 Ellen grünseidene, gewässerte Band, mit kleinen Zacken.
52) Eine blecherne Kaffeekanne mit eisernen Füßen, gelbem Deckel, gelbem Boden und gelber Röhre ohne Stiel.
53) Ein violett baumwollener Regenschirm, mit gelbem, messingenem Stiefel, auf welchem sich die Worte befinden: la fidelité. Der Steck ist von schwarzem Holz, der Handgriff ist von schwarzem Horn und gekrümmt, mit schwarz gefärbtem spanischen Rohr, gelbem messingenem Beschläg.
54) Zwei noch ganz neue Frauenzimmerkämme mit durchbrochener Arbeit.
55) Ein weiterer derartiger Kamm, jedoch schon zerbrochen.
56) Eine grune Tuchkappe mit steifem Boden und papierenem Schild.
57) Eine braunlichene Kappe mit ledernem Sturmbande, papierenem Schild und einer Quaste von Silberdraht und auf dem obern Theil in ein Dreieck ausgeschnitten.
58) Eine dunkelgrüne Kappe mit ledernem Sturmbande, papiernem Schild, grünen und gelben Verzierungen und einer Quaste von Messingdraht.
59) Ein grober, schwarzer Filzhut mit blauem, baumwollenen Futter.
60) Drei kleine, stückweise Perkale.
61) Ein Nachtsack von fast 11/2 Ellen Länge, noch neu, von unter No. 15 angegebenem Zeuge.
62) Eine kleine Partie rother, weißer und blauer baumwollener Faden.
63) Ein Bügeleisen, noch fast neu, auf dessen Arm sich die Buchstaben B. W. I. befinden.
64) Eine Puppe, in der Tracht wie sie die Weiber in der Gegend von Neustadt tragen, mit hölzernem Gestell, die Arme mit Leder an den Leib befestigt, einem kleinen, gelben Papierhütchen mit schwarzen, schmalseidenen Bändchen.
65) Eine schon etwas gebrauchte Kleiderbürste.
66) Eine Tabakspfeife mit neuem Kopf, Rohr und Mundspitz und altem Wassersack.
67) Ein sogen. Stahlmesser mit grosser und kleiner Klinge und einem Pfeifenräumer.

95.* Behufs der Baute des neuen Krankenhauses ist die Anfertigung von zirka 2000 Fuß Dollen nothwendig, welche im Verding gemacht werden sollen. Diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, können die hierauf bezüglichen Verschriften im Baubüreau im Schönhausgut einsehen, woselbst sie bis spätestens den 15. dieß ihre Angebote schriftlich einzugeben haben.

Zürich, den 6. Juni 1837.

Namens der Commission für die Spitalbaute:
Der Sekretär,
Tobler.

96. Ueber die den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft des sel. verstorbenen Heinrich Erzinger zu Kindenmannsmühle, der Gemeinde Goßau, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 22. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

97. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jakob Grimm von Hadliken, seßhaft im Böndler, der Gemeinde Goßau, und Jakob Heußer aus dem Herliberg, seßhaft zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 22. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 8. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

98. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jak. Pfenninger im Katzentobel, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 22. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 24. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

99. Ueber ein, dem im Jahr 1834 falli gewordenen Caspar Gubelmann, Schuster von Dürnten, zugefallenes, 817 fl 16 ß. betragendes Erbe, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 22. Juni 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger des benannten Gubelmann die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. Juni zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grünungen, am 24. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Nro. 48. Donnerstag den 15. Juni 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Neues Abonnement
auf das
Conversazions-Lexikon.
Ohnerachtet des im Verhältniß des Umfangs und Inhalts des Conversazions-Lexikons so außerordentlich niedrigen Preises, bleibt die Anschaffung dieses Buches immer noch für Viele, wenn sie den Betrag auf ein Mal entrichten sollen, ein nicht zu realisirender Wunsch. Um den Bedürfnissen auch solcher Bücherkäufer zu entsprechen, halte ich für zweckmäßig, ein neues Abonnement eintreten zu lassen, und, vom 1. Juli dieses Jahres ab, von demselben monatlich einen Band auszugeben, nach den verschiedenen Ausgaben im Preise von 2 fl. 5 ß., 3 fl. 8 ß., 4 fl. 32 ß. netto Zürch. Valuta.
F. A. Brockhaus
in Leipzig.

S. Höhr im Grünenberg in Zürich empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen.

2. Ein an der Hauptstraße im Niederdorf beim untern Mühlesteg gelegenes Wahnhaus nebst Garten, Remisen und Bestallung; dienlich zu jedem Beruf, zum Verkaufen oder Ausleihen.

3. Aus einem Privatkeller werden selbst gezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Saumenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß verfucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

4. Zwölf Saum extra guter Freiensteiner Wein von 1834. Am gleichen Ort 2 Frauenörter in der Predigerkirche.

5. Eine vor einigen Jahren neu erbaute, nun zum Abtragen bestimmte, bisher von einem Maler bewerbene, große Werkstatt in 2 Abtheilungen, zwischen welchen sich 2 kleine Zimmer befinden. Dieses Gebäude, noch mit einer Anhänge und Winde versehen, kann für jeden Handwerksberuf auf das Zweckmäßigste benutzt werden.

6. Ein 2thür. Kasten, ein und zweischläfige Bettstatten, Commoden, Tische und Sessel, Nachttischli, 4 Polstersessel, 1 Tragsessel, Kinderbettstättli, 1 Dragonerpistole, 1 Ordonnanzsäbel, 2 Patrontaschen, 1 kleine Uniform sammt Polizeimütze, alles wie neu; 1 Sauerkrautstande, 1 Frauenzimmermantel von gedrucktem Merines, ganz neu; 1 ovales, 13 Eimer haltendes Faß; 1 dito 12 Eimer haltendes, kann. Faß; etliche Oelfässer mit Thürli, 1 zweirädrige, ganz neue Schutttänne. Am gleichen Ort ist auf Kirchweih ein Wohngemach auszuleihen, so wie man auch zu kaufen begehrt: alte Gewehre mit Radschloß, alte Trinkgläser mit weißen Streifen, alte Frauenzimmerkleider von Damast, von allen Gattungen altmödische Gold- und Silberwaaren nebst allen Gattungen Hausrath; alles gegen baare Bezahlung; an der Kruggaß No. 53.

7. Ein nußb. Kasten, 1 Corpus mit 16 Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen; 1 zweischläfige Bettstatt, 1 großer nußbaum. runder Tisch, kleine und große Tische, Arbeits- und Nachttischli, 1 halbes Dutzend Sessel, 1 Commode, 1 Stockuhr, große und kleine Spiegel, 2 Damenbretter, 1 Kupferhafen und anderes Kupfergeschirr, 2 Theemaschienen, ein- und zweischläfige Betten, nebst andern hausräthlichen Sachen; weißes Geschirr um den halben Preis, wie man es in Läden verkauft, bei
Heinrich Koch
an der Scheffelgaß im Schäfli,
No. 259, 4 Treppen hoch.

8.[48] Bei Unterzeichnetem sind zirka 80 Stück 2 bis 2 1/2 Zoll dicke und 12—22 Fuß lange, dürre, eichene Laden, besonders dienlich für Küfer, so wie alle Arten Tannenladen, Doppel- und Dachlatten, von 12—16 Fuß Länge, kommissionsweise und gegen baar zu verkaufen. Die Dachlatten werden beim Hundert à 10 fl. 25 ß., nämlich 16 Fuß lange, und 12 Fuß lange um 8 fl. 25 ß. erlassen.
R. Steiner, Forstmeister,
in Unterstraß.

9. Ein eis. Faßreif (sogenannter Nothreif) mit Schrauben, 22 Schuh weit, an 6 Stücken, zu sehr billigem Preis; einige Zentner gezogenes Weberdist; ein 11eimeriges Weinfaß, mit Eisen gebunden, wegen Lokalveränderung.

10. Kleine Sonnenschirme für Kinder à 30 ß und 1 fl. 10 ß. das Stück, bei
Denzler zum Kiel.

11. Der Unterzeichnete, Besitzer einer Gypsmühle, verfertigt verschiedene Sorten von Stukaturgyps, deren Preise je nach der Qualität verschieden sind. Wie auch von dem beliebten vielgebrauchten Landgyps, der Fuderweise zu 5 Bz. pr. Mütt und im Kleinen pr. Mütt zu 6 Bz. verabreicht wird. Die Güte der Waare wird sich am besten durch Proben bewähren.
A Amsler, Wirth in Küttigen
bei Aarau.

12. Wegen Abreise ein noch ganz neues Glättöfeli und ein chemisches Feuerzeug, sehr billig.

13. Ein guter Zielstutzer und 1 Waidmesser.

14. Bei Unterzeichnetem sind zirka 10—12 Lädenen Maurersand zu verkaufen, welches bequem, weil es nahe am See liegt, abzuführen ist.
Kaspar Friedrich
im Seefeld.

15. Gute Tuffsteine bei Jak. Wunderli auf der Burg in Meilen.

16. Eine 30 Schuh lange, eichene Schaluppe sammt Decke und Segel.

17. Ein kompleter Glaserwerkzeug nebst 2 Hobelbänken; in No 225, obere Schipfe.

18.* Ein fast neuer, sehr bequem eingerichteter und verschließbarer Reisesack, von starkem Kalbleder, sehr billig. Zu erfragen bei Hrn. Schneidermeister Kuhn im Rindermarkt No. 326.

19. Endsunterzeichneter wird unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung Altstätten den 13. Juni 1837, Nachmittags um 4 Uhr, im Hause selbst sein herwärts dem Dorfe Altstätten an der Landstraße liegendes Gut, vormals Neugut, mit Tavernenrechtsame, zur Sonne genannt, versehen, No. 87., nebst Ausgelände, verkaufs- oder lehensweise, für Fremde oder Einheimische versteigern lassen.
Dasselbe besteht an Gebäulichkeiten:
1) In einem neu solid erbauten Wohnhause mit 3 Wohngemächern, 2 großen Winden; unter dem Hauptgebäude 2 schöne gewölbte Keller. Das Wohngemach à Plaumpied enthält: 1 schöne Stube, Küche, 3 Kammern und s. v. Abtritt. Das zweite: 1 geräumige Stube, 2 Nebenkammern, Küche, s. v. Abtritt. Das dritte ebenso.
2) Eine Scheune nebst Pferdebestallung und Remise, unter der sich ebenfalls ein großer Keller befindet.
3) Ein Waschhaus mit einem Sodbrunnen versehen. Alles unter einer Bedachung.
An Ausgelände:
1) Einen neu angelegten Lustgarten neben dem Hause.
2) Zirka 10 Juch. des besten Mattlandes. Alles in einem Umfang.
Kauf- und Pachtliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, an besagtem Tage und Zeit sich an bezeichnetem Orte, wo die Gant abgehalten werden wird, einzufinden, wo dann die Verkauf- oder Lehensbedingnisse eröffnet werden. In der Zwischenzeit können dieselben bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Zürich, den 9. Juni 1837.
Rudolf Zolliker, Bierbrauer
im Strohhof.

20.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

21.[47] Nußb. und tann. Commoden mit 4 Schubladen, 1 Schreibtisch, 1schläfige Bettstatten, nußb. Kinderbettstättli, Nachttischli, 1- und 2thür. Kästen, Tische, 1 rundes Tischli, Kindersesseli, 1 Theekessel, 1 große Waschstande, so gut wie neu, und anderes mehr, bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden
J. C. Keller, Sohn,
zum St. Johann, Oetenbachergasse
No. 324.

22.[47] Aller Arten Gefrornes ist auf Bestellung, bei schönem Wetter auch unbestellt zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden
Joh. Zundel, Conditor
beim Münsterhof.

23.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merinos; allen Sorten Gilletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.
J. J. Boßhardt am Rank.

21.[46] So eben angekommener, ausgezeichnet guter Champagner Silleri grand mousseux kann à 1 fl. 30 ß. pr. Bouteille erlassen werden, wenn man 1 Dutzend zusammen kauft.

Zu kaufen wird begehrt.

25. Ein Kinderwägeli.

26. Ein halbrunder, nicht sehr großer, steinerner Brunnentrog.

Zum Ausleihen wird angetragen.

27. 200 fl. von Stund an, gegen solide Bürgschaft oder gute Hinterlage.

28. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller und Platz zu Holz; in No. 49 in Außersihl.

29. Auf Martini 1837 ein Wohnbeden unweit der Stadt, bestehend in 2 Stuben, wovon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; es könnte auf Verlangen ein Theil von Stund an angetreten werden, oder man würde auch Tischgänger annehmen.

30. In No. 77 auf Dorf auf Kirchweih 1837 ein geräumiges Wohngemach, ganz neu.

31. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach oben an der Marktgaß auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen nebst Cabinet, Küche, 2 Kämmerli, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

32. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in No. 51 an der Kruggaß, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern, Mägden- u. Plunderkammer, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli.

34. Ein sonnenreiches Wohngemach sammt Laden und Magazin, an einer gangbaren Straße in der gr. Stadt.

35. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Wandkästen, 2 Nebenzimmern, 1 heizbaren Zimmer, Mägdenkammer, Plunder- und Holzbehälter und Keller.

36.[48] Ein heiteres, möblirtes Zimmer nebst Kost, 1 Treppe hoch, für einen honetten Herrn.

37.[46] Für den Sommeraufenthalt oder auch für längere Zeit ist im Morgenthal No. 163 beim Zeltweg von Stund an ein schönes, frohmüthiges Zimmer mit angenehmer Aussicht nebst Kost, mit oder ohne Möbeln, an einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer zu vermiethen.

38.[46] Ein frohmüthiges, heiteres, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 honette Herrn, von Stund an.

39. Ein äußerst frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer, mit guter Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

40. Auf Kirchweih 1837 ein Laden an der Postgasse; am nämlichen Ort 2 heizbare Zimmer.

41. Eine rechtschaffene Frau wünscht von Stund an eine ehrenfeste Person neben sich zu nehmen zum Schlafen.

42.* In einem Privathause ganz nahe der Stadt, in lieblicher und gesunder Lage, wünschte man einige Knaben, welche die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen, in Kost und Logis zu nehmen. Empfehlendes für den Ort liegt neben der Sorge für ihr moralisches und physisches Wohl auch in dem, daß sie hier anleitende Gelegenheit zur Fortbildung und Erleichterung ihrer Studien finden würden, wofür man ihnen seine vorige Zeit gerne widmen wollte.

43.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

44.[44] Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 großen Küche, 1 großen Stube mit Nebenzimmer, 1 zweiten Stube mit Alkoven, 2 Kammern, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 2 Kammern auf der Winde zu Brennmaterialien, 1 Keller und 1 Aschentolle No. 867 gr. Stadt.

45. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf künftige Kirchweih. Am nämlichen Ort ein großer Laden von Stund an oder auf Kirchweih.

46. Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

47.[47] Ein Wohngemach an der Hauptstraße im Niederdorf, 1 Treppe hoch, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, 1 Laden oder Werkstatt, für jeden Beruf dienlich; 1 Schöpfli. Man könnte auch das ganze Haus käuflich übernehmen.

48.[47] Ein großes, möblirtes Zimmer, mit schöner Aussicht auf Limmath und See, eine Treppe hoch.

49.[47] Einige möblirte, tapezirte Zimmer, sammt Kost, an honette Herren.

50.[46] Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller 2c., 5 Minuten von der Stadt, von Stund an, als Kur- oder Wohnort.

51.[46] In einem Privathause an der Hauptstraße in Baden ist ein möblirtes Zimmer sammt Nebenzimmer, im 1sten Etage, pr. Wochen oder Monat, über diese Badezeit auszuleihen. Für nähere Auskunft beliebe man sich bei J. N. in No. 173 in Baden zu melden.

Zu entlehnen wird begehrt.

52. 1000 fl., 800 fl., 700 fl., 600 u. 500 fl. gegen Hinterlage sehr guter Schuldbriefe.

An gleichem Orte sind mehrere größere und kleinere Schuldbriefe zu verkaufen, welche sich bei gefälliger Prüfung als sehr gut empfehlen.

53. Es wünscht eine kleine Haushaltung ein kleines, heiteres Wohngemach, das für einen Laden dienlich wäre, sammt 1 Küche, Kämmerli und Holzbehälter, von Stund an oder auf Kirchweih.

54. Man wünscht für eine kleine Haushaltung ohne Kinder ein kleines, aber frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube mit 1 oder 2 Nebenkabinets, noch einem heizbaren Zimmerchen, Küche, Mägden- und Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Kellerli, auf Kirchweih 1837; am liebsten nahe bei der obern Kirchgasse, oder in der Nähe von Brücke und Metzg.

55. Ein Wohngemach, bestehend in Stube, wenn möglich mit Alkoven, 1 Kammer, Küche 2c., am liebsten in der Nähe des obern Mühlestegs oder im Niederdorf.

56. Ein Magazin oder auch ein leerer Keller mit bequemem Eingang, in der Nähe der Hirschengräben oder auch im Zeltweg.

57.[43] Auf nächste Kirchweih ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, einigen Kammern, Küche, nebst Platz auf der Winde und im Keller; wo möglich mitten in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

58. Ein junger Mensch, der sich durch eine mehrjährige Praxis die erforderlichen Kenntnisse über die in dem Notariatsfache vorkommenden Geschäfte erworben hat, und in physisch- und moralischer Beziehung alle Requisiten besitzt, wozu auch die von seinen bisherigen Herren Prinzipalen erhaltenen Zeugnisse mit Vortheil für ihn sprechen werden, wünscht in eine dieser Art erledigte Geschäftsstelle in Zürich einzutreten, wo er einige Zeit seine Angelegenheiten zu besorgen und sich irgend eine Geschicklichkeit zu erwerben finden könnte. Hauptsächlich aber verlangt er humane Behandlung, deren Werth er mehr als die glänzendsten Bedingungen eines Herrn Gebieters zu schätzen wissen wird.

59. Der Unterzeichnete macht anmit einem E. Publikum bekannt, daß er sein Logis in Hirslanden verändert und bei der Kreuzkirche No. 10 ein anderes bezogen hat. Bei diesem Anlaße empfiehlt er sich neuerdings im Schrepfen, Aderlassen, Zahnausziehen, Haarschneiden und Barbiren auf das höflichste; beste Bedienung wird zugesichert.

Caspar Näf
bei Herrn Spinner, Tuchscherer,
auf dem Kreuzplatz.

60. Ein rechtschaffener Knecht sucht von Stund an oder auf Margaretha in einen Gasthof oder bei einem Herren einen Platz; er versteht mit Pferden gut umzugehen.

61. Zwei solide Jungfern aus Würtemberg, welche im Feinnähen, Kleidermachen, Bügeln und überhaupt in häuslichen Geschäften erfahren sind, wünschen in einen Gasthof oder zu einer Privatherrschaft zu kommen; das Nähere im Gasthof zum Schwanen.

62. Ein wohlerzogenes Mädchen, das der Schneiderarbeit und anderer häuslichen Geschäfte kundig ist, wünscht als Kinder- oder Kammermädchen eine Anstellung zu erhalten.

63. Ein rechtschaffenes, fleißiges Mädchen, welches schon einige Jahre in St. Gallen gedient, wünschte in hier auf Margaretha einen ordentlichen Platz bei rechtschaffenen Leuten zu erhalten.

64. Es wünscht ein treues, ordentliches Mädchen von 19 bis 20 Jahren auf Margaretha in einen Dienst zu kommen.

65.[46] Eine ältere Bürgerstochter, die in allen häuslichen Geschäften erfahren, sucht so bald wie möglich in einer kleinen Haushaltung oder in einem Laden eine Anstellung; mäßige Geschäfte, nebst guter Behandlung wären ihr sehr erwünscht; in Hinsicht der Belohnung wäre sie sehr bescheiden, auch für ihre Treue würde man gut stehen.

66. Es wünscht eine junge Tochter bei honetten Leuten als Stuben- oder Kindermagd auf künftige Margaretha einen Platz zu erhalten, welche gut nähen und stricken kann und auch etwas von der Schneiderarbeit versteht.

67. Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

68. Man wünscht an einem Curorte für 2 bis 3 Monate eine recht gute Köchin anzustellen; man würde ihr annehmbare Bedingnisse machen; von Stund an einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt C. Falk, Speisewirth im Brunnenhof in Zürich.

69.[48] Man verlangt auf Margaretha eine mit guten Zeugnissen versehene Magd.

70. Für eine kleine Haushaltung wird auf Margaretha ein solides Schwabenmädchen mit guten Zeugnissen gesucht, das gut kochen und hauptsächlich auch nähen und stricken kann.

71. Auf Margaretha wird eine Magd gesucht, die kochen und gut spinnen kann, auch gute Zeugnisse besitzt.

72. Eine junge, reinliche, die hiesige bäurische Kleidung tragende Dienstmagd, kann von Stund an oder auf Margaretha einen Platz erhalten.

73. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

74. Es wird ein schwarz seidener Schirm vermißt; man bittet um gefällige Rückgabe.

75. Man bittet höflichst, den alten grunseidenen Schirm, welcher stehen geblieben ist, dem Endesunterzeichneten gegen ein angemessenes Trinkgeld einzuhändigen.

H. Ziegler,
Abwärter des Begräbnißvereins,
No. 493 an der Schmalzgrub.

76.* Eine Papiermaché-Rauchtabackdose mit 10 Zigarren angefüllt; dem Finder wird ein Trinkgeld zugesichert.

77. Am 25. Mai 1837 ist eine goldene Uhr mit goldenem Deckel sammt goldenem Pettschaft und Kette, mit email. Zifferblatt und No. 6339, aus einem Privathaus unweit der Stadt entwendet worden. Man bittet die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter ein aufmerksames Auge darauf zu haben und gütigst bei der L. Polizei oder im Berichthaus Anzeige davon zu machen. Nebst Verschwiegenheit des Entdeckers ist eine Belohnung von 16 Schweizerfranken zu erwarten.

78. Von Oerlikon bis an die Unterstraß 1 Paar graue Hosen; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

79. Am 11. Juni, Abends, von Richtenschweil bis Thalweil ein Bambusrohr mit Kokusknopf; gegen Finderlohn in 3 Königen in Richtenschweil ode rim Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

80. Sonntags den 11. d., früh Morgens, fand Jemand ein Paket Kleidungsstücke in der Straße oberhalb der Spanweid; wer solche genau beschreibt, kann selbige gegen die Einrückungsgebühr in No. 202 an der Schwanengaß in Empfang nehmen.

81. Ein Taschenmesser.

82. Der Eigenthümer eines großen, weiß und schwarz gefleckten jungen Metzgerhundes, ohne Halsband, kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld innert 5 Tagen in No. 112 auf dem Münsterhof abholen, widrigenfalls derselbe abgethan würde.

Amtliche Anzeigen.

83. Publikation.

Unter Vorbehalt der Genehmigung der Schanzenkommission wird der Unterzeichnete Montag den 26. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Bureau der Schanzenkommission, an den Meistfordernden folgende Arbeiten in Akkord geben.

1) Die Planirung der Löwengasse von der ehemaligen Sihlporte bis zur Seidenhof-Courtine.
2) Den Abbruch der Mauer in der Seidenhof-Courtine.
3) Den Abbruch der Mauer in der Cünette beim Haus des Sihlknechtes.
4) Die Planirung der Bärengasse.
5) Die Lieferung und Beifuhr von 40 Cubikklafter groben Sihlgriens auf die neue Thalgasse.
6) Die Planirung der Hirschgasse.

Die Baurisse, Baubeschreibungen und Akkordbedingnisse sind vom 19. an im Bureau der Schanzenkommission einzusehen.

Ferner wird Samstag den 17. Juni, Nachmittags um 1 Uhr, an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation überlassen:

Zur Ausbeutung von Steinen.

1) Ein Steinbruch beim neuen Blindeninstitut.
2) Ein solcher bei der Plattenstraße.

Ferner zum Verkauf:

3) Eine Anzahl Steinplatten (Wellenstücke) bei der Plattenstraße.
4) Ein Haufen Mauersteine auf der Wolfgasse.
5) Das Gewölb zunächst der Pelikangasse.

Die Gant über diese 5 Gegenstände wird auf den betreffenden Lokalitäten Statt finden, und beim Blindeninstitut den Anfang nehmen.

Zürich, den 9. Juni 1837.

Der Ingenieur der Schanzenkommission,
J. Sulzberger.

84. Es wird hiemit die Conkurrenz für Uebernahme der Maurerarbeit an den Fundamenten des Absonderungshauses im Schönhausgut eröffnet. Die Bewerber um die Ausführung dieser Bauarbeit sind eingeladen, die hierauf bezüglichen Vorschriften im Baubüreau daselbst einzusehen und ihre Angebote bis zum 20. Juni d. J. schriftlich einzugeben.

Zürich, den 9. Juni 1837.

Namens der Commission für die Spitalbaute:
Der Sekretär, Tobler.

85. Bekanntmachung.

Bei herangerückter Sommerszeit sind die beiden Anstalten bei der Kohlenschanze und im Sihlwiesli für das Baden junger Leute eröffnet und die Aufseher bestellt worden, welche bei gutem Wetter täglich gegenwärtig sind, und zwar bei der Kohlenschanze von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—10 Uhr.

Die Aufsicht bei der Kohlenschanze beschränkt sich hauptsächlich auf die Stelle beim Schopfe, weßnahen diejenigen, die Aufsicht bedürfen, einzig dahin gehen werden; indessen wird der Aufseher auch auf die Andern aufmerksam sein und im Fall der Noth Hülfe leisten. Für einen solchen Fall ist bei dieser Badanstalt ein Schiffchen in Bereitschaft, das aber für keinen andern Gebrauch benutzt oder auf irgend eine Weise beschädigt werden soll.

Für erwachsene Personen, mit Ausschluß jedoch von Arbeitern und Gesellen, ist bei dem neuen Platze hinter dem Stadthause eine neue Badanstalt eingerichtet und daselbst ebenfalls ein Aufseher bestellt werden.

In der Sihl beim Sihlwiesli und längs dem Schützenplatze dürfen keine Erwachsene baden.

Die Badenden werden sich aller Unanständigkeiten enthalten und nur an den Plätzen, wo solches gestattet ist, baden; auch ist nach 10 Uhr an den genannten Orten zu baden verboten.

Diejenigen, welche den in dieser Verordnung enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, werden mit einer Ordnungsbuße von 2 Frkn. belegt.

Zürich, den 16. Juni 1837.

Vor der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

86. Da sich eine Polizeidienerstelle erledigt findet, so werden alle diejenigen Personen, welche auf diese Stelle aspiriren, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen a dato bei dem Stadtpolizeipräsidio zu melden und auf der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 8. Juni 1837.

Vor der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

87. Gantanzeige.

In Folge Versilberungsbewilligung wird Freitags den 16. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten eine Versteigerung über nachfolgenden Schuldbrief

250 fl. Capt. auf Jakob Weber, Jakobs sel. Sohn, an der Halden zu Mönchaltorf, laut Schuldbrief, dat. den 14. Juni 1835.

vorgenommen und dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit kann der fragliche Schuldbrief bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Zürich, den 12. Juni 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

88. Ueber ein dem sub. 6. Juni 1831 in der Gemeinde Riesbach verrechtfertigten Jakob Maag, Färber von Greifensee, angefallenes, 93 fl. 6 ß. betragendes Erb, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 26. Juni 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 16. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

89. Bekanntmachung.

Der Militär-Pflichtersatz für das Jahr 1838 wird den 19., 20. und 21. d. Monats in der Wohnung des Unterzeichneten, eine Treppe hoch, gegen Quittung bezogen. Die beitragspflichtigen Bürger und Ansäßen hiesiger Stadtgemeinde werden daher an obbenannten Tagen, Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, ihre Beiträge einsenden.

Beitragspflichtig sind: sämmtliche in den Jahren 1796 bis und mit 1817 Geborne, welche wegen Amtes, Berufes oder durch Militär-Wundgeschau entlassen sind, diejenigen, welche im Jahr 1836 abwesend waren, und im Aktivbürgerrecht Eingestellte oder Entsetzte.

Zürich, den 9. Juni 1837.

Der Quartier-Commandant:
Däniker, Oberstlieutenant.

90. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Hr. Carl August Füßli von hier sich freiwillig unter Vormundschaft begeben hat, und daß zu seinem Vogte Hr. Stadtseckelmeister Landolt bestellt worden ist, daß somit alle ohne dessen Dazwischenkunft mit Hrn. Füßli abgeschlossenen Rechtsgeschäfte nichtig sind.

Zürich, den 31. Mai 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

91.[45] Es hat die Stiftspflege der Unterzeichneten den Auftrag ertheilt, durch Privatunterhandlungen sowohl für einzelne Stücke als das Ganze des Verwaltereigartens den Verkauf unter Ratifikationsvorbehalt einzuleiten und abzuschließen, was hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird. Die Berungen sind zu vernehmen bei

Der Stiftsbeamtung.
No. 328 kl. Stadt.

92.[47] In der Wohnung des Joh. Baptist Merkt, vulgo heiliger Geist, von Günzgen, sind nachstehende, größtentheils noch neue Waaren, bei einer daselbst vorgenommenen Haussuchung aufgefunden und wahrscheinlich von Baptist Merkt und seiner Tochter Juliana auf verschiedenen Jahrmärkten entwendet worden.

Die Eigenthümer dieser Waaren werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Letztern so bald wie möglich dahier geltend zu machen, wo die Waaren in Verwahrung genommen sind.

Jestetten, den 20. Mai 1837.

Großherzogl. Bezirksamt. Lugo.

Verzeichniß der aufgefundenen Waaren.

1) Ein Stück reiftenes Kudertuch, gebleicht, 13 1/8 Ellen lang, 1 Elle 1 1/2 Vrlg. breit. An diesem Stück ist an einem Ende 1 1/2 Viertel in der Länge und 3/4 in der Breite herausgeschnitten.
2) Ein Stück schlechteres, reiftenes Kudertuch, 8 1/8 Ellen lang, von der nämlichen Breite.
3) Ein Stück neuer Barchent mit blauen Querstreifen, 12 3/4 Ellen lang, 5/4 Ellen breit.
4) Ein Stück schwarzes, wollenes Tuch, 2 1/4 Ellen lang und 7/4 Ellen breit.
5) Fünf Paar Weiberschuhe.
6) Ein Stück Pers mit gelben und blauen Blumen auf braunem Grund, 7 Ellen lang und 1 Elle breit.
7) Ein Stück himmelblauer Pers mit weißen Sternchen, 15 1/2 Ellen lang, etwas mehr als 1 Elle breit.
8) Ein Stück hellbrauner Pers mit schwarzen Blümlein und weißen Punkten, 3 1/8 Ellen lang und 1 Elle breit.
9) Ein Stück Kölsch, blau und weiß gewürfelt, 3 Ellen lang und 1 1/8 Elle breit.
10) Ein Stück von der nämlichen Sorte und Länge.
11) Ein Stück Kölsch, roth und weiß gewürfelt, 1 1/4 Ellen breit und 7 3/4 Ellen lang.
12) Ein Stück Kölsch, mit hell- und dunkelrothen Streifen gewürfelt, 3 1/8 Ellen lang und 3/4 Ellen breit.
13) Ein Stück Kölsch von der nämlichen Sorte, 2 3/4 Ellen lang.
14) Ein Stück dunkelblaues, baumwollenes Zeug mit dunkelblauen Querstreifen, in denen 3 grüne Streifen laufen; der Länge nach laufen roth und weiße ganz schmale Streifen, 8 1/2 Ellen lang und 3 1/2 Viertelellen breit.
15) Ein Stück Baumwollenzeug mit dunkelblauen, hellblauen und rothen Streifen der Länge nach, 4 3/4 Ellen lang und etwas mehr als 3/4 Ellen breit.
16) Ein Stück Baumwollenzeug, mit rothem Grund und blauen und weißen Streifen gewürfelt, 2 7/8 Ellen lang und 1 1/8 Ellen breit.
17) Ein Stück halbseidenes Gilletzeug, violetblau, mit grünen Blumen, 3/4 Ellen lang, 1 Elle breit.
18) Ein weiteres Stück halbseidenes Gilletzeug mit rothen und grünen Streifen u. schwarzen Blumen, 3 1/2 Viertel breit und 1 Elle lang.
19) Drei baumwollene Nastücher an einem Stück, mit weißem Grund und hellbraunen Streifen der Länge und Quer und mit einer Bordüre von gleichen Streifen.
20) Ein roth baumwollenes Nastuch mit violetter Bordüre, welche mit schmalen, gelben Streifen eingefaßt ist.
21) Ein baumwollenes Halstuch mit violettem Grund und gelben und grünen Streifen, auf 2 Seiten eine hochrothe Bordüre.
22) Ein seidenes, 3eckigtes, bereits gesäumtes Halstuch, mit lilafarbigem Grund und weißen Streifen.
23) Ein persener Schurz, noch ungetragen, mit rothen und weißen Streifen; die Breite des Perses ist etwas mehr als 1 Elle, und es sind 3 Ellen daran verwendet.
24) Ein alter schwarz seidener Schurz.
25) Ein Paar neue baumw. Strümpfe mit weißen und grauen zackigten Streifen.
26) Ein Paar neue, dunkelblaue, gewebene Strümpfe, an beiden Enden weiße Einfassung.
27) Ein Paar neue, schwarze, baumwollene Strümpfe.
28) Ein Paar neue, weiße, baumw., gewebene Strümpfe.
29) Ein gewobener, wollener Weiberschoben, noch neu, violett, mit himmelblauem seidenem Band.
30) Eine schwarz sammetgepolsterte Kinderkappe mit schwarz seidenem Band und weiß seidenem Futter.
31) Ein kleiner Geldbeutel mit weißem Metallschloß, einer weißen Eichel, mit Silberfaden überzogen. Der Beutel ist mit blauen Glasperlen gestrickt, und es befin-

den sich aus Goldperlen gestrickt darauf die Worte: „aus Liebe", mit weißer Perkale gefüttert.

32) Ein weiterer Geldbeutel mit gelbem messingenem Schloß, aus weißen Glasperlen strickt, in dessen Mitte ein Blumenkranz mit blauen Blumen und gelben und rothen Einsätzen und grünen Blättern sich befinden. Unter diesem Blumenkranz befinden sich mit schwarzen, hellblauen, rothen, grünen und fleischfarbenen Glasperlen vier kleine Füllhörner mit Blumen. Oben am Schloß ist mit lateinischen Buchstaben und dunkelblauen Glasperlen eingestrickt „aus Liebe."

33) Zwei 5/4 Ellen lange Halsketten von blauen Glasperlen, mit messingenem Ein-Einhängschloß.

34) Zwei 1/2 Ellen lange Halsketten.

35) Ein dito 5/4 Ellen lange, mit hellrothen Glasperlen.

36) Zwei kleine Halsketten mit rosenrothen, schmalen, baumw. Bändchen. Eine dieser Halsketten ist mit dunkelblauen und die andere mit hellgrünen Glasperlen gemacht.

37) Eine broncene, hellgelbe Centureschnalle.

38) Zwei Brustlatzen mit Perlen, Gold- und Silberplättchen, mit Seiden gestickt, wie sie auf dem Lande getragen werden, von denen der eine einen schwarzen sammetenen und der andere einen lilienfärbigen Grund hat.

39) Fünf Colleretchen, gestickt wie unter der vorigen Nummer.

40) Zwanzig Ellen, etwas weniger als 1/2 Viertel breite, weiße Spitzengrund.

41) 4 1/2 Ellen schwarze Sammetband mit rothen Blumen.

42) 6 1/4 Elle ganz schmale, schwarze Sammetband.

43) Ein etwa 2 Zoll breiter, 3 Ellen langer Streifen von schwarzer Baumwolle.

44) 13 3/8 Ellen schwarze, seidene Band, gewässert, mit kleinen Zacken.

45) 3 1/2 Ellen dito, bereits zusammengesetzt und alt.

46) 3/8 Ellen hellblaue und etwas schmälere, gewässerte Band.

47) Ein 1 3/4 Ellen langes rothes Seidenband.

48) 3 Stück schwarze, seidene, gewässerte Band, jedes 1 Elle lang.

49) 6 Ellen geblümtes, hellgelbes Seidenband mit kleinen Zäckchen.

50) 2 7/8 Ellen hellgelbe Seidenband, ohne Blumen.

51) 3 Ellen grünseidene, gewässerte Band, mit kleinen Zacken.

52) Eine blecherne Kaffeekanne mit eisernen Füßen, gelbem Deckel, gelbem Boden und gelber Röhre ohne Stiel.

53) Ein violett baumwollener Regenschirm, mit gelbem, messingenem Stiefel, auf welchem sich die Worte befinden: la fidelité. Der Stock ist von schwarzem Holz, der Handgriff ist von schwarzem Horn und gekrümmt, mit schwarz gefärbtem spanischen Rohr, gelbem messingenem Beschläg.

54) Zwei noch ganz neue Frauenzimmerkämme mit durchbrochener Arbeit.

55) Ein weiterer derartiger Kamm, jedoch schon zerbrochen.

56) Eine grüne Tuchkappe mit steifem Boden und papierenem Schild.

57) Eine braunlichene Kappe mit ledernem Sturmbande, papierenem Schild und einer Quaste von Silberdraht und auf dem obern Theil in ein Dreieck ausgeschnitten.

58) Eine dunkelgrüne Kappe mit ledernem Sturmbande, papiernem Schild, grünen und gelben Verzierungen und einer Quaste von Messingdraht.

59) Ein grober, schwarzer Filzhut mit blauem, baumwollenen Futter.

60) Drei kleine, stückweise Perkale.

61) Ein Nachtsack von fast 1 1/2 Ellen Länge, noch neu, von unter No. 15 angegebenem Zeuge.

62) Eine kleine Partie rother, weißer und blauer baumwollener Faden.

63) Ein Bügeleisen, noch fast neu, auf dessen Arm sich die Buchstaben D. W. I. befinden.

64) Eine Puppe, in der Tracht wie sie die Weiber in der Gegend von Neustadt tragen, mit hölzernem Gestell, die Arme mit Leder an den Leib befestigt, einem kleinen, gelben Papierhütchen mit schwarzen, schmalseidenen Bändchen.

65) Eine schon etwas gebrauchte Kleiderbürste.

66) Eine Tabackspfeife mit neuem Kopf, Rohr und Mundstütz und altem Wassersack.

67) Ein sogen. Stahlmesser mit großer und kleiner Klinge und einem Pfeifenräumer.

Vermischte Anzeigen.

93.* Den verehrlichen Herren Aktionärs des Theaters wird hiemit angezeigt, daß die Gesellschaftsrechnung von 1836—1837 zu ihrer Einsicht im Sitzungszimmer des Theaters aufgelegt ist und diese Woche über täglich daselbst von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr eingesehen werden kann.

Auf künftigen Samstag, Nachmittags um 3 Uhr, ist im Wirthschaftslokale des Theaters die statutenmäßige jährliche Generalversammlung zur Abnahme der Rechnung und Sanktion geschlossener Verträge festgesetzt.

Das Gesellschaftspräsidium.

94. Rthlr. 2000 Preuß. Cour. als eine auf das Leben des sel. Hrn. Christian Stettler, Kunstmalers in Bern, versicherte Kapitalsumme, sind dessen Hinterlassenen statutengemäß, nach erfolgter Einreichung der erforderlichen Belege von der

Lebens-Versicherungsbank in Gotha

baar ausbezahlt, und denselben noch überdieß 4 Scheine zu Enthebung der betreffenden Dividenden für die nächsten 4 Jahre eingehändigt worden.

Diese Anstalt, deren Versicherte zugleich Antheilhaber am jährlich sich ergebenden Ueberschusse sind, zeichnet sich in allen Rücksichten, und durch möglichst niedrige jährliche Beiträge vor ähnlichen Instituten aus. — Sie ist vorzüglich denjenigen Personen zu empfehlen, deren Amt, Beruf oder Erwerb mit ihrem Tode aufhört, und die den Hinterlassenen, Wittwen und Waisen ein sorgenfreies Auskommen für die Zukunft zuzusichern gedenken, oder ohne die Erben zu beeinträchtigen, kontrahirte Verpflichtungen erledigen, Legate milden Stiftungen, Pathen oder andern befreundeten Personen zuwenden wollen.

Für Statuten, nähere Auskunft und Anmeldungs-Formulare, wendet man sich franko an unterzeichnete Agentschaft.

Zürich, im Mai 1837.

Caspar Escher
im Berg No. 663.

95.* Den richtigen Empfang zweier Liebesgaben von 2 Frkn. und 2 Zürcherörtli am 4. Juni ins Säckli beim St. Peter gelegt, zu Gunsten der am 25. Mai durch Brandunglück ihrer Betten, Kleidung, Hausgeräthe und Lebensmittel beraubten Familie zu Nassenweil, deren junge Hausfrau in Folge Schreckens in zu frühes Wochenbett jüngst gekommen, wird dankbarst und mit den besten Wünschen für die christlichen Geber bescheint von

S. Schweizer, Pfarrer.

Niederhasle, am 9. Juni 1837.

96.* Wer den Freitagsboten ins Haus getragen wünscht für 10 ß. halbjährlich, beliebe sich zu melden bei der

Expedizion des Freitagsboten.

97. Einem E. Publikum empfehle ich mich für nächsten Winter zur Besorgung von Schieferkohlen, nur bittet um zeitliche Bestellungen

Eßlinger, Heuwäger,
im Niederdorf No. 520.

98.* In der Nacht vom 9. auf den 10. d. sind mir in meinem Rebgütchen im Riesbach 3 junge Bäume auf die boshafteste Weise beschädigt worden. Dem- oder denjenigen, die mir zur Entdeckung dieses boshaften Frevlers verhelfen, sichere ich eine Belohnung von baaren 40 Frkn. zu.

Kantonsprokurator Weber.

99.* Bei Speisewirth Wild am Mühlebach ist morgen, Abends von 6 Uhr an Blechmusik; bei schönem Wetter im Freien, bei ungünstiger Witterung im Hause.

100. Wo der Dünger alle Jahre 2 Mal unentgeldlich weggenommen werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

101. Die Unterzeichneten zeigen andurch einem verehrtesten Publikum an, daß sie mit Anfangs Juni ihre Ziegenmelken-Anstalt eröffnet haben. Auch für Kuh- und Ziegenmilch ist bestens gesorgt.

Indem sie für den bedeutenden Zuspruch, der ihnen im Laufe des letzten Sommers zu Theil wurde, ihren wärmsten Dank abstatten, empfehlen sie sich auch für diesen Sommer den geehrtesten Curgästen, unter Versicherung pünktlicher, reinlicher und billiger Bedienung.

Hütten, den 31. Mai 1837.

Jak. Bärs sel. Erben zur Krone.

102.45 Tägliche Gelegenheit von Zürich nach Baden und zurück.

Einem verehrten Publikum wird hiermit höflichst angezeigt, daß während des Sommers täglich Morgens halb 8 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli dahier ein bequem eingerichteter Familienwagen nach Baden abfährt, daselbst (in Baden) im Raben logirt und Abends um 4 Uhr wieder nach Zürich zurückkehrt.

Ferner wird der bekannte große Familienwagen von Hrn. Birchmeier täglich (mit Ausnahme des Sonntags, an welchem Tage er nach Schinznach und wieder von da nach Baden zurückfährt) Abends 4 Uhr aus dem Gasthof zum Rößli nach Baden und Morgens nach 7 Uhr von Baden nach Zürich, und spätestens Mittags 11 Uhr in Zürich im Rößli eintreffen.

Für beide Familienwagen meldet man sich zur Fahrt nach Baden im Gasthof zum Rößli in Zürich, woselbst gegen Karte für die vordern Plätze 12 Batzen, für die hintern Plätze 10 Batzen bezahlt werden.

Zu besserer Empfehlung an die respektiven Gönner, versichert man anständige und pünktliche Besorgung in jeder Hinsicht.

Zürich, den 2. Juni 1837.

103. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmoll im Kranz.

104. Den verehrlichen Mitgliedern des Vereins zum Kreuz, für Erleichterung in Krankheiten und bei Begräbnissen, dient hiemit zur Nachricht, daß die in dem Statuten-Entwurf angekündigte außerordentliche Versammlung auf Sonntag den 18. Juni, Nachmittag um 1 Uhr, nicht auf der Platten in Fluntern, sondern im Gemeindhause Hottingen abgehalten wird, weßnahen die verehrl. Mitglieder ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen.

Im Namen des Vereins zum Kreuz:

Das Aktuariat.

105.46 In Uebereinstimmung mit der Bekanntmachung vom 22. Mai 1837, wird hiemit den Interessenten der Zinskommissien angezeigt, daß die außerordentliche Austheilung von 4 Proz. von den mit Martini zinsfälligen Obligazionen Mittwochs und Donnerstags den 14. und 15. Brachmonat, Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, am gewohnten Orte auf der großen Hofstatt No. 492 gr. Stadt abgehelt werden kann, allwo auch von jetzt an die benöthigten Quittungen zu haben sind, und zwar gestempelte und ungestempelte, indem nach Anleitung des Gesetzes die Quittingen von 125 fl. und darüber gestempelt sein müssen.

Nach bisheriger Uebung ist es nothwendig, daß für jede Kapitalpost eine abgesonderte Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion, den Namen des ursprünglichen Besitzers und die Unterschrift des Beziehers des Betrags enthalten muß.

Zürich, den 8. Juni 1837.

Der Kassier der Zinskommissien.
Matthias von Orell.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	20
Der Mütt	Roggen	3 fl.	2 ß.	bis 3	30
„	„ Bohnen	4 fl.	18 fl.	bis 5	—
„	„ Erbsen	6 fl.	— ß.	bis 7	—
„	„ Gerste	3 fl.	— fl.	bis 5	30
Das Viertel	Haser	19 ß.	—	bis	27

Nro. 49. Montag den 19. Juni 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Denzlers Leitfaden zum Nachtmahlsunterricht.

Die unterzeichnete Buchhandlung macht hiermit die Anzeige, daß sie von den resp. Erben des sel. Herrn Spitalpfarrer Denzler in Commission übernommen hat:

die beiden Ausgaben vom

Denzler'schen Leitfaden für den Confirmandenunterricht,

und dieselben zu den bisherigen Preisen verkauft, nämlich broschirt,

die größeren einzeln à 15 ß., das Dutz. à 3 fl. 24 ß.
die kleineren in Auszug à 5 ß., „ „ à 1 fl. 8 ß.

Gleichzeitig werden diejenigen, welche wegen dieses Lehrfadens noch mit den resp. Denzler'schen Erben in Abrechnung stehen, höflichst ersucht, sich deßhalb zu wenden an

S. Höhr in Zürich.

2. Bekanntmachung.

Es wird aus freier Hand unter den billigsten Bedingnissen zum Verkauf angetragen:

Ein etwa eine kleine Stunde von Winterthur entferntes Gut, unweit der Heerstraße nach Schaffhausen liegend, bestehend:

1) In einem von Steinen massiv erbauten Wohnhause mit 2 großen Kellern.
2) Einer neu erbauten Scheune, durch einen Hof vom Wohnhause getrennt, dabei ein laufender Brunnen, nebst Kraut- und Baumgarten und zirka 1 1/2 Vrlg. Ackerland, alles an und bei einander.
3) 2 Mannwerk und 2 Vrlg. Wiesen, bester Qualität.
4) 1 Vrla. Reben.
5) 2 1/2 Juch. Ackerfeld und
6) 1 Juch. Holz und Boden.

Alles Zehntenfrei.

Die Lokalität, so wie die Gebäulichkeiten werden sich bei Besichtigung von selbst empfehlen; auch würde die Lokalität einem praktizirenden Arzt auf das Genügendste entsprechen.

3. Ein vor 3 Jahren neu und massiv erbautes Wohngebäude an einer der belebtesten Straßen, zirka 200 Schritte vor der Stadt Zürich gelegen. Dasselbe enthält in 3 Etagen eben so viele einzelne Wohnungen von zirka 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller ꝛc. Die Eintheilung und der Ausbau vereinigen die wünschenswertheste Bequemlichkeit mit wohlgefälliger Eleganz.

4.[49] Ein kleines Wohnhaus in der großen Stadt.

5. Bei Frau Bachmann im Laden zur alten Wiege, No. 530 im Niederdorf, unweit dem Hirschen, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben:

Alle Sorten appretirte und unappretirte Perkale von 4/4 bis 3 1/2 Zürcher-Ellen breit, letztere sehr dienlich zu Bettüchern; Schirtings zu Hemden, Levantine, gebildete Perkale zu Bettanzügen, verschiedener Breite; glatte und geblümte Battisten, weiße und gefärbte Futtermousselin, glatte, karirte und broschirte Vorhangmousseline; Fransen, klein und größer gestreifter Bazin, Pique am Stück und Pique-Unterröcke, ungebleichtes Tischzeug, Tüll am Stück und Tüllspitzen, glatte und brodirte Hals- und Nastücher, Herren-Chemisetten u. Kragen, Ajeurhandschuhe und Ajeurstrümpfe, Müffli, Entredeux von Battisten, Mousselinen und Tüll, baumw. und fädene Ansetzspitzen, gerührlete Tüllspitzen, Mousselin-, Battisten- und Tüllkragen, Pellerinen, Riemen, geschlagene Fraisen, verfertigte Chemisetten, Hauben, Kinderkäppchen, Kindernastüchli, Schürtli, Fliegröckli, nebst andern Kindersachen mehr. Auch ist bei mir die bekannte süße und bittere Chokolade, mit und ohne Gewürz, von 16 ß. bis 1 fl. 8 ß. pr. ℔., so wie auch einzelne Tafeln zu haben.

6. Zu ungewöhnlich billigen Preisen, da in einigen Tagen ein Lokal geleert werden muß, werden verkauft: Ein- und zweischläfige Betten mit Federn, guter Qualität; Bettstellen, Bettdecken, Anzüge, Laubsäcke, Leintücher und Kölsch verschiedener Sorten und Farben, nebst gutfärbiger Indiene pr. Ell à 7 ß., und starke Hemderperkale, 6/4 breit, à 8 ß. Länger als bis nächsten Donnerstag wird jedenfalls nicht feil gehalten.

7. Unterzeichneter danke einem E. Publikum für das bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mein ganz frisch sortirtes Waarenlager, bestehend in allen Sorten leinen. und baumw. Bettbarchet, Federn, Flaum und Pferdehaaren, so wie im Verfertigen von Betten, Madratzen und Sommerdecken, zugleich für alle in dieses Fach einschlagende Artikel zum Repariren. Billige Preise, gute und schnelle Bedienung lassen mich das wie bisdahin geschenkte Zutrauen erwarten.

J. J. Frei, Bettmacher im Niederdorf.

8. Neueste Erfindung der englischen Copirmappe.

Ohne Dinte und Feder in blau und schwarz haltbar zu schreiben, zeichnen und zugleich zu kopieren.

Seidene Sonnenschirme für Kinder à 1 fl. 10 ß. und 30 ß., bei

Hs. Rudolf Denzler zum Kiel.

9. Eine Auswahl sehr schöner Guitaren zu verschiedenen Preisen, nebst sehr guten Saiten sind immer zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin in No. 281 an der Spiegelgasse.

10. Beim obern Spiegel, nahe bei der Post, ist den ganzen Sommer über gut gebeiztes Rehfleisch und fettes Geflügel, nebst allem in dieses Fach Einschlagenden zu haben.

11. Ein schönes Canapee mit Federn, eine sehr schöne, einschläfige Madratze, 1 Wolle, 1 Sommerdecke, 1 Pfulmen und Kissen; alles in billigem Preis.

12. Ein so gut wie neuer Reisekoffer, ein Kinderwägeli mit Federn, ein 2thür. Glaskasten, 1 neuer Spiegel mit vergoldeter Hohlkehlrahm von 4′ Länge und 2′ 4″ Breite, 1 in gutem Stand sich befindende Himmelbettstatt, 1 neues ein- und 1 zweischläfiges Bett, mehrere Madratzen, 2 schöne, weiße Bettvorhänge mit Fransen, zirka 24 Ellen lang, 1 1/2 Ellen breit.

13. Ein neues Ruhbett um billigen Preis.

14. Zwei- und 1thür., neue, tann. Kasten, Commoden, Nachttischli, nußbaumfarb lakirt; schöne, nußb., runde Tische; ein besonders schöner Visitentisch mit einem Fuß, für deren solide Arbeit man gut steht und zu möglichst billigen Preisen, bei

Rudolf Waser, Tischlermeister hinterm Lindenhof No. 348.

15. Ein Sekretär mit Aufsatz à 25 fl. und 1 tann. Commode à 7 fl.

16. Burgunder-Sentenay zu herabgesetztem Preise zu 35 fl. und Pomard zu 1 fl. 5 ß., nebst dem bekannten Malagawein zu 1 fl. die Flasche; bei letzterem eine Bouteille gratis, wenn ein Dutzend zusammen genommen wird, um damit aufzuräumen.

Am gleichen Ort ein großer ehrner Hafen; ferner große Oelfässer und einige Weinpreçen.

Ulsteri-Pfenninger im innern Rennweg No. 204.

17. Zirka 16—20 Eimer 1836r Wein, gutes Gewächs, entweder zusammen oder Eimerweis.

18. In No. 120 am Zeltweg recht gutes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl.; guter 31r Wein von Meilen, die Maß à 10 ß.; ferner ein Doppelbrod à 4 Batzen, geringeres à 9 ß. und St. Gallerbrod, das ℔. à 3 ß.

19. Eine alte Siegelpresse.

20. In No. 173 auf Petershofstatt sind zu verkaufen: Ein äußerst schönes, neues Canapee mit Stahlfedern und Roßhaar, schönem woll. Ueberzug; schöne neue ein- und zweischläfige Betten, ein und 2thür. tann. Kasten, schöne nußb. und tann. Commoden, Stroh- und Bretterstessel, schöne, lange und kurze Nachttischli, andere Tische, Sekretäre, schönes, neues Geschirr, recht schöne, neue, künstliche Blumen, 3 schöne Lampen, 2 neue Glätteisen, Küchlimodell, kürzene und messingene Oellampen, Kerzenstöcke. Kaffeekannen, messingene Schaum- und Anrichtkellen, schöne Spiegel, Hrn. Pfarrer Ulrichs sel. Auslegbibel in 2 Theilen, extra gute Zündhölzchen, das Dutz. Drückli 20 ß., 1 Dutzend Papierli 15 ß., 1 Druckli 2 ß., Papierli 1 ß. 6 hlr.; rothes und gelbes Garn, nebst vielen andern Sachen mehr. Wozu man sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

21. Wenn Jemand wäre, der recht gute Milch alle Tage verlangte, der melde sich gefälligst bei Hrn. Glättli, Wirth in der Elendenherberg; mit dem 25. Juni würde man den Anfang machen.

22.* Gefrornes (Glace) ist von heute an zu haben bei

F. Beck, Conditor bei der Post.

23. Eine Wasserstande und eine Sechtstande mit Eisen gebunden.

24. Mehrere tausend Hohlziegel in der kl. Brunngaß No. 346.

25. Recht schöne Gartenerde im äußern Rennweg No. 314.

26.[46] Ein sehr guter Schuldbrief, 600 fl. haltend; man würde gegenwärtig, insofern es nicht anders sein könnte, nur zirka 200 fl. daran nehmen, das übrige dann mit Martini 1837.

27. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 236. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfehlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

28.[43] In der Enge ist ein an der Landstraße und nur ein paar Minuten außerhalb des Bleicherweges gelegenes, wohl gebautes Haus mit 2 schönen, geräumigen Wohngemächern unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören eine geräumige Werkstätte und Ladenschopf, ein Garten, ein Antheil an 2 Brunnen, einem Waschhause und einer Scheune; im Keller befinden sich ungefähr 80 Eimer der besten, fast noch neuen Fässer.

Dieses Heimwesen, das sich für jede Berufsart eignet und nur 6—8 Minuten von dem neuen Postgebäude, Kaufhause, der Bank u. s. f. entfernt ist, empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage von selbst und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

29. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen. 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

30.[42] Zirka 100 Eimer schöner, realer 1833r Weinländer Wein, sammethaft oder Faßweise.

31. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aine, Sirop de Nalé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs-

und Stearinkerzen, Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

32.47 Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

Zu kaufen wird begehrt.

33.49 Ein elegantes, gut konditionirtes Billard mit Zubehörde.

34. Ein einplätziges Schreibpult in gutem Stand.

35. Ein angenehm singender Rothgügger.

36. Ein Kinderwägeli.

37. Ein halbrunder, nicht sehr großer, steinerner Brunnentrog.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. 200—300 fl. gegen gute Unterpfand.

39. Auf künftige Kirchweih ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach mit mehrern heizbaren Zimmern.

40. Das obere Gemach auf nächste Kirchweih in No. 150 kl. Stadt, dem Storchen vorüber, 4 Treppen hoch, bestehend in einer Stube, 1 Nebenkabinet, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter, für Leute ohne Kinder.

41. An einer sehr frohmüthigen Lage in Hottingen gegen äußerst billigen Zins bis nächste Kirchweih, oder auch nur für 2 Monate, sogleich ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche, Platz zu Brennmaterialien, Plunderkammer und 1 kleinen Keller. Nähere Auskunft ertheilt Wittwe Pfenninger in No. 360 kl. St. im Rennweg.

42. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 heizbaren Stuben, Küche, 1 Kammer, Kellerli und Holzbehälter.

43. Ein Wohngemach und 2 schöne Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, in No. 34 auf dem Münsterhof.

44. Eine sonnenreiche, von 3 Seiten frei stehende Wohnung, vor 2 Jahren neu erbaut, bestehend in 1 Stube, 1 heizbaren und 1 unheizbaren Nebenzimmer, durchgehend; 1 hellen Küche mit Bratofen, 1 s. v. Abtritt, 1 Treppe höher 2 Kämmerli, 1 Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli. Am gleichen Ort ein möblirtes Zimmer von Stund an, für einen Herrn, mit oder ohne Kost.

45.49 Ein möblirtes, heizbares Zimmer an der Augustinergasse No. 253.

46. Ein schönes, geräumiges, heizbares Zimmer für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, von Stund an oder auf nächste Kirchweih, nahe beim Engelbrunnen in No. 553 im Niederdorf.

47. In No 21 an der Unterstraß ein helles, möblirtes Zimmer, mit herrlicher Aussicht, von Stund an, ohne Kost.

48. Durch Zufall ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit sonnenreicher, frohmüthiger Aussicht, nebst Kost, für einen honetten Herrn.

49. Zwei heizbare, möblirte Zimmer, mit Kost, und ein Kämmerli, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

50. Eine möblirte Stube mit Nebenkabinet für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, nur 1 Treppe hoch, in Mitte der Stadt.

51.* Ein mit Bett und Möbeln versehenes Zimmerchen in der Neustadt, mittlere Gasse No. 111, 2 Treppen hoch.

52. Von Stund an 2 schöne Zimmer mit Wandkästen und 1 drittes auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Möbeln, im Konstanzerhaus, obere Kirchgasse No. 186 a.

53. Es wünscht Jemand 3 honette Herren an die Kost zu nehmen, mit oder ohne Logis.

54. Man wünscht ein Paar ordentliche Kostgänger zu erhalten und am gleichen Ort ist ein Zimmer zu vermiethen.

55. Auf Ende Weinmonats nächstkünftig wird ein sehr gut gelegener Laden mit großem, frohmüthigem Hinterzimmer, an der Limmathstraße vakant; wäre auch als Comptoir sehr geeignet.

56. Einen modern eingerichteter, heizbarer Laden auf Kirchweih; im Laden selbst, No. 77 auf Dorf, nachzufragen.

57. Auf Kirchweih 1837 1 sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5—600 Eimer plaziren könnte; wäre auch dienlich für ein Baumwollenmagazin.

58. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven, eine Pedal-Harfe; oder in billigem Preis zum Verkauf.

59. Auf Kirchweih ist an einer ganabaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

60.44 Durch Zufall ist das schöne, obere Wohngemach im Bruppacherschen Hause auf dem Hottingerboden von Stund an zu verleihen, und ist seiner besondern Frohmuth und Aussicht für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr sehr empfehlenswerth.

61.43 Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

62.42 An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

63.48 Ein heiteres, möblirtes Zimmer nebst Kost, 1 Treppe hoch, für einen honetten Herrn.

64.48 Für den Sommeraufenthalt oder auch für längere Zeit ist im Morgenthal No. 163 beim Zeltweg von Stund an ein schönes, frohmüthiges Zimmer mit angenehmer Aussicht nebst Kost, mit oder ohne Möbeln, an einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer zu vermiethen.

65.48 Ein frohmüthiges, heiteres, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 honette Herrn, von Stund an.

66.45 Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

67.47 Ein Wohngemach an der Hauptstraße im Niederdorf, 1 Treppe hoch, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, 1 Laden oder Werkstatt, für jeden Beruf dienlich; 1 Schöpfli. Man könnte auch das ganze Haus käuflich übernehmen.

68.47 Ein großes, möblirtes Zimmer, mit schöner Aussicht auf Limmath und See, eine Treppe hoch.

69.47 Einige möblirte, tapezirte Zimmer, sammt Kost, an honette Herren.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. Es sucht ein älterer Herr in der Umgegend nächst der Stadt einen Tischert mit Staudchen, Nebenkabinet, oder auch Kammer, um darin welche Möbel aufzubewahren.

71. Es wünscht eine kleine Haushaltung ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, 1 bis 2 Kammern, Küche, Holzbehalter und Keller, auf Kirchweih.

72. Man wünscht auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in 1 oder 2 Kammern, Kuche, Kellerli und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung.

73. Auf Kirchweih 1837 für Leute ohne Kinder eine stille, angenehm gelegene Wohnung, in oder ganz nahe außer der Stadt (letzteres nur auf der Seite gegen Hottingen), mit 3 warmen Wohn- und 1 bis 2 warmen Schlafzimmern, einigen Kammern, Kellerli, Platz zu Brennmaterialien. Am erwünschtesten wäre ein ganzes, nur diesen Platz enthaltendes Haus oder ein oberes Etage mit Gemachthüre. Offerten werden schriftlich im Berichthaus abgenommen.

74. Einen Keller von 120—160 Eimer. An gleichem Orte wegen Lokalveränderung 24 junge Leghühner sammt einem Hahn, einzeln oder sammethaft, um billigen Preis.

75. Eine Person wünscht eine Kammer und Platz in der Stube bei Leuten ohne Kinder zu bekommen; dafür würde sie ihnen behülflich sein und daneben noch einige Orte zum Spetten annehmen, wozu sich dieselbe einem verehrl. Publikum höflichst empfiehlt.

76. Für einige Wochen eine wohl konditionirte, leichte, einspännige Chaise oder ein Char-à-banc zum Verwärtssitzen.

77.45 Eine kleine Wohnung sammt Laden und Werkstätte für einen Buchbinder, an einer gangbaren Straße. Auch würde allenfalls Laden und Werkstätte ohne Wohnung genommen werden; sogleich oder auf Kirchweih.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Meinen verehrtesten Gönnern mache die ergebene Anzeige, daß ich schon einige Zeit mich hier etablirt habe und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch in allen vorkommenden Tapezierarbeiten, als: Zimmer tapeziren, Verfertigung aller Arten beschlagener Sessel, Madratzen, mit und ohne Sprungfedern, Sommerdecken, Fußteppichen, Bett- und Fenster-Verhängen; nach neuestem Geschmack Billards und Spieltische zu überziehen &c., so wie ich auch die Lieferung zu allen obigen Arbeiten auf Verlangen besorge. Stets werde ich mir zur Pflicht machen, geschmackvolle, solide und billige Arbeit zu liefern, wozu mich bestens empfehle. S. Schürch, Tapezierer
in der Enge.

Schriftliche Aufträge für mich sind bei Hrn. Andreas Pfister eben an der Marktgaß und mündliche und schriftliche bei Hrn. Rudolf Haare, Uhrenmacher in No. 646 im Niederdorf gefälligst abzugeben.

79. Ein junger Mensch, der sich mit Privatunterricht in der franz. Sprache und dem Anfange der italienischen beschäftigt, wünscht noch einige Zöglinge aufzunehmen.

80. Es wünscht eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person, von Stund an oder auf Margaretha einen Platz zu erhalten; am liebsten in einem ehrenfesten Wirthshaus als Kellnerin; sie versteht die häuslichen Geschäfte gut.

81. Eine wohlerzogene Tochter aus Deutschland wünschte je eher je lieber an einen honetten Stuben- oder Ladenplatz zu kommen; sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

82. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd; sie kann gut nähen und versteht die häuslichen Arbeiten und könnte sogleich eingehen.

83. Ein 14jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern, der eine ordentliche Handschrift fuhret, wünscht in einen Laden oder zum Posten angestellt zu werden; dessen Treue könnte man versichert sein.

84. Eine Person, die gut kochen kann, wünscht einen Platz zum Spetten, Waschen oder Reinigen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande.

85.43 Endsunterzeichnete empfiehlt sich E. E. Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfe.
Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621 zum Stöchli im Niederdorf, bei Hrn. Ebneter, Krämer.

86.45 Es sucht Jemand eine Anstellung in ein Compteir, wo möglich als einziger Gehülfe, derselbe wäre zu jedem Geschäfte gewachsen, und kann für seine Treue &c. die besten Zeugnisse aufweisen; wäre nicht eine bleibende Beschäftigung vorhanden, so würde derselbe sich auch nur für mehrere Tage der Woche in Anspruch nehmen lassen. Adressen beliebe man nur im Berichthaus abzugeben mit Ziffer C. B.

87.45 Ein junger Mann, welcher schon verschiedene Fächer passirt hat, wünscht, wo möglich in einer Gerichtskanzlei oder bei einem Rechtsanwalde, Behufs besserer Fortbildung des Rechtsfaches, sei es für die ganze Woche, oder nur für mehrere Tage in derselben, Beschäftigung zu erhalten, bei welchen er nicht sowohl auf großes Salair, als auf ordentliche Behandlung Rücksicht nimmt. Adressen mit Z. beliebe man im Berichthaus abzugeben.

88.44 Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum aufs neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: Waschen und Appretiren aller Arten Shawls, wollenen und seidenen, Foulards und Gilets, auch sonstige Herren- und Damenkleider zu

puzen und wie neu herzurichten. Sie verspricht versprichte billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist: Rößligaß No. 128.

Brändli.

89.45 Da Endsunterzeichneter von einer mehrjährigen Wanderschaft wieder nach Hause zurückgekehrt ist, so empfiehlt er sich denselben einem geehrten Publikum zu Stadt und Land als Kaminfeger und Dachdecker, in Schiefertafeln sowohl als mit Ziegeln, bestens; er wird sich bestreben so gute und billige Arbeit zu machen, als es nur immer möglich ist.

Joh. Conrad Gallmann,
Kaminfeger und Dachdecker in No. 80
in Hettingen.

90.44 Eine junge Person, die seit einigen Jahren in einem wettläufigen Geschäfte den Verkauf sämmtlicher Artikel mit angestrengtem Fleiß und Treue besorgte und deßhalb die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht, je bälder je lieber, eine ähnliche Anstellung als Ladengehülfin zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeitern.

91. In ein Wirthshaus auf dem Lande, 1 Stunde von Zürich, wird auf künftige Margaretha eine ordentliche Dienstmagd gesucht, die nebst der Güterarbeit noch etwas von der Wirthschaft versteht.

92. Eine im Kochen und allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte auf Margaretha einen benetten Platz erhalten.

93. Eine rechtschaffene Person kann in einem Wirthshaus unweit der Stadt einen Platz als Haushälterin erhalten.

94. Eine Schneiderin wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Condizionen.

95.46 Man verlangt auf Margaretha eine mit guten Zeugnissen versehene Magd.

Nachfragen nach Verlornem.

96. Ein Uhrenschlüssel mit blau und weiß gefleckten Stein; man bittet um Zurückgabe gegen vollen Werth desselben, auf Verlangen.

97. Letzten Freitag, Morgens um 5 Uhr, sind von der Krone bis zur Tanne in Oberstraß 2 Bogen waisenamtlicher Schriften verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten sie im Berichthaus gegen 1 Frkn. Trinkgeld abzugeben.

98. Es wurde den 14. dieß aus einem Hause eine mit Silber beschlagene Maserpfeife frecher Weise entwendet: der Deckel hat hohle Streifen, sie ist unten am Kopf handförmig und hat ein hörnenes Rohr, woran sich eine dreifache silberne Kette und ein gelber Ring befinden. Der Entdecker ist gebeten, im Berichthause davon Anzeige zu machen, wofür er eine Belohnung von 4 Frkn. erhält.

99. Es hat ein Kadett eine neue, fein lederne Reitpeitsche in der Nähe des Rathhauses verloren. Der Finder davon ist ersucht, sie gegen ein honettes Trinkgeld dem Betreffenden zuzuhändigen.

100. Es ist dem Unterzeichneten in der Nacht vom 11. auf den 12. dieß im Gasthof zum Sternen in der Enge frecher Weise eine silberne Repetieruhr mit Galette, worauf die Worte stehen: Fillet et Briques, sammt einer grauen Weste zum Ueberschlagen mit schwarzen Hornknöpfen und 2 Nastüchern, bezeichnet mit P. B., entwendet worden. Wer Auskunft von diesen Gegenständen geben kann oder wenn Jemandem etwas davon zum Verkaufe angetragen werden sollte, ist höflichst gebeten, es bei Herrn Landolt in No. 617 an der Gräbligaß anzuzeigen, wofür der Unterzeichnete unter verbindlichster Dankbarkeit ein angemessenes Trinkgeld geben wird.

Jean Pierre Brison,
Scheerschleifer.

101. Den 14. Juni hat Jemand von der Thorgaß bis zur Kreuzkirche eine messingene Tabackdose, mit den Buchstaben H. K., verloren; der Finder wird um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld gebeten.

102. Am 25. Mai 1837 ist eine goldene Uhr mit goldenem Deckel sammt goldenem Petschaft und Kette, mit email. Zifferblatt und No. 6339, aus einem Privathaus unweit der Stadt entwendet worden. Man bittet die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter ein aufmerksames Auge darauf zu haben und gütigst bei der L. Polizei oder im Berichthaus Anzeige davon zu machen. Nebst Verschwiegenheit des Entdeckers ist eine Belohnung von 10 Schweizerfranken zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

103. Dem Unterzeichneten ist in der Zürcher-Messe ein Hündlein zugelaufen. Der Eigenthümer kann es gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Heinrich Keller in Embrach,
wohnhaft im Betzenthal.

Amtliche Anzeigen.

104. Da die Vorräthe von lein. Weißzeug zu Charpie, Verband, Bäuschchen für Augenkranke u. dergl., der Cantonal-Kranken-Anstalten größtentheils erschöpft sind, indem es bei der gegenwärtig großen Anzahl von chirurgischen Pazienten wöchentlich zirka 35 bis 40 ℔., also jährlich etwa 2000 ℔. gröbere und feinere Leinwand bedarf, — so wendet sich der Unterzeichnete an die schon oft erprobte Theilnahme seiner werthen Mitbürger, und ersucht dieselben angelegentlichst, entbehrliches, altes (feines und grobes) Leinenzeug in den Spital zu senden. Dabei nährt er die angenehme Hoffnung, daß die geehrten Einwohner der andern Gemeinden des Cantons, welche ohnedem von den hiesigen Heilanstalten den häufigsten Gebrauch machen, bei dieser Gelegenheit den leidenden, schwergeprüften Mitmenschen eine schätzenswerthe Wohlthat zu erweisen, nicht zurückbleiben werden.

Zum voraus die dankbarste Anerkennung zusichernd.

Fäsi, Verwalter.

105.* In Fortsetzung der Verhandlungen im Conkurse des Franz Rauchenstein-Wernli, gewesenen Hauptmann und Güterfuhrhalters von Brugg, wird zu Eröffnung der Anweisungen oder Collokazionen der 1. August und für die Ausübung des Nachschlagsrechts der 2te gleichen Monats, beides 1837 festgesetzt; welches zum Verhalt der Betheiligten mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die dießörtigen Verhandlungen an den angezeigten Tagen jeweilen von Morgens 8 Uhr an auf dem Rathhause in Brugg Statt finden werden.

Brugg, den 14. Brachmonat 1837.

Der Gerichtspräsident,
Keller.
Der Gerichtsschreiber,
Ambler.

106. Bekanntmachung.

Da sich gegenwärtig 2 Nachtwächter- und eine Spett-Nachtwächterstelle erledigt finden, so erhalten mit Gegenwärtigem die Aspiranten auf eine dieser Stellen die Andeutung, sich innerhalb 14 Tagen von unten stehendem Datum an bei dem Hrn. Präsidenten der Stadtpolizeikommission zu melden und zur Einschreibung bei der Stadtkanzlei einzufinden.

Zürich, den 11. Juni 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Mäscheler, Stadtschreiber.

107. Ueber ein Aktivum des in Seebach fallit gegangenen Johannes Krebs von Pfaffikon, welches seit der am 22. v. M. geschehenen Verrechtfertigung desselben aufgefunden wurde und in einem zu Rheinsfelden, der Gemeinde Glattfelden, liegenden Stücke Ackerland und Holz besteht, hat das Bezirksgericht Zürich Konkurs eröffnet und auf Montag den 26. des laufenden Monats Juni, Morgens 7 Uhr, zur Kollokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Krebs die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beylegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. gl. Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß saumige Ansprecher (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 5. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

108. Da die resp. Vormundschaftsbehörden erklärt haben, Namens der hinterlassenen minderjährigen Kinder des verstorbenen Caspar Meier, Alt-Kirchenpfleger Heinrichen sel., Detschen gen., von Dänikon, der Pfarre Dällikon, den Nachlaß desselben nicht anzutreten, sondern den unmittelbaren Rechten zu überlassen, so hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwochs den 28. Brachmonat d. J., Morgens 7 Uhr, zur Kollokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. Juni 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 19. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regenstorf:
Landschreiber Huber.

109. Mit Bewilligung des hohen Obergerichts wird der Inhaber des bei einer Feuersbrunst verloren gegangenen, vom 11. Juni 1816 datirten Kaufschuldbriefes für 93 fl. 33 ß. 4 hlr., auf Ulrich Attinger aus dem Glenn, seßh. in Schwamendingen, zu Gunsten David Rathgeb in Schwamendigen, aufgefordert, binnen 6 Wochen sich in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls das fragliche Instrument für kraftlos erklärt und in dem Notariatsprotokolle gelöscht würde.

Zürich, den 24. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

110. Der unbekannt abwesende Schneider Rudolf Eßlinger von Zürich, geboren im Jahr 1785, seine allfälligen ehlichen Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten in der Bezirksgerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit der Zins seines hier liegenden Vermögens den nach den hierorts bekannten Verhältnissen hiezu Berechtigten verabfolgt würde.

Zürich, am 27. Mai 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

111. Publikation.

Unter Vorbehalt der Genehmigung der Schanzenkommission wird der Unterzeichnete Montag den 26. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Bureau der Schanzenkommission, an den Mindestfordernden folgende Arbeiten in Akkord geben.

1) Die Planirung der Löwengasse von der

ehemaligen Sihlporte bis zur Seidenhof-Courtine.
2) Den Abbruch der Mauer in der Seidenhof-Courtine.
3) Den Abbruch der Mauer in der Cünette beim Haus des Sihlknechtes.
4) Die Planirung der Bärengasse.
5) Die Lieferung und Beifuhr von 40 Cubikklafter groben Sihlgriens auf die neue Thalgasse.
6) Die Planirung der Hirschgasse.

Die Bauriße, Baubeschreibungen und Akkordbedingnisse sind vom 19. an im Bureau der Schanzenkommissionen einzusehen.

Zürich, den 9. Juni 1837.

Der Ingenieur der Schanzenkommissionen,
J. Sulzberger.

112. Es wird hiemit die Konkurrenz für Uebernahme der Maurerarbeit an den Fundamenten des Absonderungshauses im Schönhausgut eröffnet. Die Bewerber um die Ausführung dieser Bauarbeit sind eingeladen, die hierauf bezüglichen Vorschriften im Baubüreau daselbst einzusehen und ihre Angebote bis zum 20. Juni d. J. schriftlich einzugeben.

Zürich, den 9. Juni 1837.

Namens der Commissionen für die Spitalbaute:
Der Sekretär, Tobler.

113. **Bekanntmachung.**

Bei herangerückter Sommerszeit sind die beiden Anstalten bei der Kohlenschanze und im Sihlwiesli für das Baden junger Leute eröffnet und die Aufseher bestellt worden, welche bei gutem Wetter täglich gegenwärtig sind, und zwar bei der Kohlenschanze von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—10 Uhr.

Die Aufsicht bei der Kohlenschanze beschränkt sich hauptsächlich auf die Stelle beim Schopfe, weßnahen diejenigen, die Aufsicht bedürfen, einzig dahin gehen werden; indessen wird der Aufseher auch auf die Andern aufmerksam sein und im Fall der Noth Hülfe leisten. Für einen solchen Fall ist bei dieser Badanstalt ein Schiffchen in Bereitschaft, das aber für keinen andern Gebrauch benutzt oder auf irgend eine Weise beschädigt werden soll.

Für erwachsene Personen, mit Ausschluß jedoch von Arbeitern und Gesellen, ist bei dem neuen Platze hinter dem Stadthause eine neue Badanstalt eingerichtet und daselbst ebenfalls ein Aufseher bestellt worden.

In der Sihl beim Sihlwiesli und längs dem Schützenplatze dürfen keine Erwachsene baden.

Die Badenden werden sich aller Unanständigkeiten enthalten und nur an den Plätzen, wo solches gestattet ist, baden; auch ist nach 10 Uhr an den genannten Orten zu baden verboten.

Diejenigen, welche den in dieser Verordnung enthaltenen Bestimmungen nicht nachkommen, werden mit einer Ordnungsbuße von 2 Frkn. belegt.

Zürich, den 16. Juni 1837.

Vor der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

114. Da sich eine Polizeidienerstelle erledigt findet, so werden alle diejenigen Personen, welche auf diese Stelle aspiriren, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen a dato bei dem Stadtpolizeipräsidio zu melden und auf der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 8. Juni 1837.

Vor der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

Vermischte Anzeigen.

115.* Familien-Lesezirkel.

Abonnement für Juli, August u. September 2 Franken.

In diesen Zirkel werden 12 Abonnenten angenommen, welche in einem Zeitraume von 3 Monaten nachstehende Werke zu erwarten haben.

Schriften mit Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien, Modejournalen und Musikbeilagen.

1) Chronik der gebildeten Welt für 1837. 13 Hefte.
2) Die Schweiz, historisch, naturhistorisch und malerisch dargestellt, für 1837. 12 Hefte.
3) 12 verschiedene Almanachs.
4) 12 Hefte, enthaltend die interessantesten Ansichten aller Welttheile, mit Text.
5) Historisch-romantische Bildergallerie. 12 Hefte.

Ferner:

6) 12 Bände der neuesten Erzählungen und Romane für 1837.
7) Göthes Werke, 12 Bände, und endlich
8) Verschiedene Extrabeilagen.

Dieser Zirkel tritt auf den 3. Juli ins Leben; die Antheilhaber erhalten jeden Montag in einer Schachtel 7—8 verschiedene Hefte und Bände ins Haus gebracht, welche 8 Tage darauf, durch eine andere Leseschachtel ersetzt, regelmäßig abgeholt wird.

Diejenigen, welche diesem Zirkel beizutreten geneigt sind, werden ersucht, sich am Ende dieses Monats im Bibliothekslokale auf dem Hechtplatz einschreiben zu lassen.

J. H. Locher, Buchhändler.

116. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 28. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, die zweite dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

117. Mehrere Töchterchen von 7—11 Jahren können gründlichen, theoretischen Unterricht in der Musik und Gesang erhalten, unter billigen Condizionen.

118. Seit dem 15. Juni fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück. Wer davon Gebrauch machen will, beliebe sich in der Wohnung des Unterzeichneten in No. 45 an der Kappelergaß im Kratz anzumelden, welcher täglich Morgens um 7 Uhr unten an der Metzg beim Schneggen abfährt und Abends 4 Uhr von Baden wieder zurückkehrt. Einem E. Publikum empfiehlt sich höflich

Heinrich Horber, Lohnkutscher,
ehem. wohnhaft an der Eselgasse.

119.* Dienstag den 20. Juni ist musikalische Abendunterhaltung in dem neu eingerichteten Garten; sich zu geneigtem Zuspruch höflichst empfehlend

M. Kratiger
im Kaffee in Hottingen.

120. Meinrad Heußy, Spediteur an der Bleiche, macht hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß zufolge Uebereinkunft die Herrn Leuzinger und Staub in Glarus die fernere Uebernahme des Waarentransports von Zürich nach Glarus und umgekehrt, an ihn ausschließlich abgetreten haben und daher Herr Gemeindammann Müller von Schmärikon aufgehört hat die Glarnerwaaren in Zürich für Rechnung genannter Herren Leuzinger und Staub aufzunehmen und zu besorgen, wie solches bisher geschehen ist. Es wird Jedermann ersucht, davon gefällige Kenntniß zu nehmen, wie auch von nun an die Güter nach Glarus und Gegend der löblichen Kaufhausverwaltung zu Handen des genannten Meinrad Heußi zu übergeben.

121. Der Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum bekannt, daß seine bereits seit mehreren Jahren bewährte Anstalt wieder eröffnet ist.

Es werden darin folgende Bäder bereitet:

1) Aromatische Kräuterbäder.
2) Gerbstoffhaltige.
3) Extraktivstoffhaltige.
4) Ameisenbäder.
4) Eisenbäder.
6) Amoniumhaltige.
7) Schwefelwasserstoffhaltige.

Auf einzelne Theile, wo örtliche Reize nöthig sind, können einzelne Dampfströme angewendet werden.

Aus einer dreijähreigen Anwendung dieser Mittel, unter der ärztlichen Aufsicht des Inhabers der Badanstalt, hat sich als Erfahrung ergeben, daß auf der Haut angebrachte Heilmittel ähnliche Wirkungen hervorbringen, wie wenn sie innerlich angewendet würden.

Dieser Erfahrungssatz öffnet einen Weg für die Anwendung von Arzneistoffen, welcher der homöopathischen Methode weit vorzuziehen sein dürfte.

Die Bäder selbst werden nach Bedürfniß auf das pünktlichste besorgt; die Gäste nach ihrem Belieben mit Speise und Trank billig und gut bedient.

Küsnach, den 7. Juni 1837.

Streuli, Bezirksarzt.

122. Das schon früher durch Hrn. Freudweiler in Stadelhofen eingeführte Retourgefährt nach Baden, die Journaliere genannt, wird auch dieß Jahr mit dem 12. Juni seine Fahrt beginnen; der Unterzeichnete, nunmehriger Unternehmer, pünktliche und billige Bedienung versprechend, empfiehlt dasselbe zu geneigtem Zuspruch und bittet, sich deßhalb in Zurich an ihn selbst und in Baden an Hrn. Sieber im Stadthof zu wenden.

Zürich, den 7. Juni 1837.

J. Wirz in Stadelhofen.

123. Man wünscht einen Mitabonnenten für eine der folgenden Zeitungen: le Monde, National, Courrier du commerce oder Temps.

124. Wer wünscht die Liquenkunst, so wie die Bereitung verschiedener Essenze, Chokeladen, Limonaden gründlich zu erlernen, der melde sich gefälligst bei

D. Feltscher im Niederdorf No. 800.

125. **Anzeige.**

Die Nachtlichter des Unterzeichneten sind wegen ihrer Güte, Sparsamkeit und Reinlichkeit vorzüglich zu empfehlen. Ein Licht brennt 8 Nächte lang, und wird jeden Abend um den 8ten Theil vorgerückt. Der angebrachte Draht dient dazu, jedesmal das Licht empor zu ziehen, ohne die Hände zu beschmutzen. Die Zeugnisse von vielen Orten, und eigene Erfahrung bestätigen es, daß diese Lichter den Vorzug vor allen bisher gekannten verdienen. Ein Vorrath für ein ganzes Jahr sammt der dazu gehörigen kleinen Maschine kostet 30 ß.

Johann Ruppert,
von Thannhausen, bei Ellwangen.

Im Verlag bei Joh. Conrad Schweizer, Spengler, in No. 174 hinter dem Schnecken.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 36 ß.	bis 6	4
Der Mütt	Roggen	3 fl. 10 ß.	bis 3	20
" "	Bohnen	4 fl. 5 fl.	bis 5	22
" "	Erbsen	5 fl. 20 ß.	bis 6	—
" "	Gerste	3 fl. 20 fl.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	22 ß. —	bis	25

Verkündigungen.

Eden.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Heinrich Näf von Wallisellen,
Jgfr. Charlotte Guiez v. Concise, C. Waadt.
Hr. Heinr. Stocker ab Spitzenberg, Pfr. Hirzel,
Jgfr. Susanna Müller von Dießenhofen, C. Thurgau, seßh. in Hottingen.
Hr. Adolf Grob von Flawyl, C. St. Gallen,
Jgfr. Adela Vetter v. Müllhausen, seßh. im Riesbach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Koller a. Enge,
Fr. Elisabetha Suter v. Fischenthal.
Heinr. Hug v. Unterengstringen, Pfr. Weiningen,
Jgfr. Regula Frymann von Oberlembach.
Andreas Löffler von Grün-Wettersbach im Badischen,
Maria Elisabetha Senn ab Wolfenspera, Pfr. Bauma, beide seßh. in Enge.

Verstorbene.

Hr. Joh. Heinr. Pann, Alt-Spitalpfleger.
Heinr. Schneider v. Oberstraß, Soldat beim 1sten Schweizerregiment in neapol. Diensten.
Caspar Keller, Zimmermann von Wiedikon, starb in Bühl in Franken, Dep. Oberrhein.
Fr. Susanna Heß, M. Dr. Balthas. Zwingli sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe.
Fr. Anna Gehr, Rud. Gehr sel. a. d. Reuthof bei Höngg ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 87 Jahr, starb in Unterstraß.
Fr. Barb. Trybelhorn, Rud. Rusterholz v. Uetikon, seßh. im Riesbach, ehl. gel. Hausfrau.
Fr. Elis. Hafner, Jak. Günthardt sel. v. Adlischweil ehl. hinterl. Wittwe, starb in Wiedikon.
Fr. Anna Bleuler, Jak. Gallmann sel. v. Maschwanden, seßh. in Hottingen, ehl. hinterl. Wittwe, Fr. Elis. Liebenstein, Mstr. Jos. Ant. Valester v. Mönchaltorf ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge.

Kirchenfisches Wochenblatt

Nr. 2 d. 1919

für Hochdorf, Luzern, Sursee, Willisau

Die Kirche und Arbeiterschutz.

Die Kirche hat sich von jeher der Arbeiter angenommen. Sie hat sich ihrer angenommen, weil sie sich ihrer annehmen mußte. Sie hat sich ihrer angenommen, weil sie sich ihrer annehmen durfte. Sie hat sich ihrer angenommen, weil sie sich ihrer annehmen wollte. Sie mußte sich ihrer annehmen, weil sie sich ihrer annehmen durfte. Sie durfte sich ihrer annehmen, weil sie sich ihrer annehmen wollte. Sie wollte sich ihrer annehmen, weil sie sich ihrer annehmen mußte.

hänge mit Fransen, zirka 24 Ellen lang, 1 1/2 Ellen breit.

35. Ein neues Ruhbett um billigen Preis.

36. Zwei- und 1thür., neue, tann. Kasten, Commoden, Nachttischli, nußbaumfarb lakirt; schöne, nußb., runde Tische; ein besonders schöner Visitentisch mit einem Fuß, für deren solide Arbeit man gut steht und zu möglichst billigen Preisen, bei

Rudolf Waser, Tischlermeister
hinterm Lindenhof No. 348.

37. Ein Sekretär mit Aufsatz à 25 fl. und 1 tann. Commode à 7 fl.

38. Burgunder-Sentenay zu herabgesetztem Preise zu 35 ß. und Pomard zu 1 fl. 5 ß., nebst dem bekannten Malcgawein zu 1 fl. die Flasche; bei letzterem eine Bouteille gratis, wenn ein Dutzend zusammen genommen wird, um damit aufzuräumen.

Am gleichen Ort ein großer eherner Hafen; ferner große Oelfässer und einige Weinpiecen.

Usteri-Pfenninger
im innern Rennweg No. 294.

39. Eine alte Siegelpresse.

40.46 Ein sehr guter Schuldbrief, 600 fl. haltend; man würde gegenwärtig, insofern es nicht anders sein könnte, nur zirka 200 fl. daran nehmen, das übrige dann mit Martini 1837.

41. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

42.43 In der Enge ist ein an der Landstraße und nur ein paar Minuten außerhalb des Bleicherweges gelegenes, wohl gebautes Haus mit 2 schönen, geräumigen Wohngemächern unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören eine geräumige Werkstätte und Ladenschopf, ein Garten, ein Antheil an 2 Brunnen, einem Waschhause und einer Scheune; im Keller befinden sich ungefähr 80 Eimer der besten, fast noch neuen Fässer.

Dieses Heimwesen, das sich für jede Berufsart eignet und nur 6—8 Minuten von dem neuen Postgebäude, Kaufhause, der Bank u. s. f. entfernt ist, empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage von selbst und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

43.47 Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

44. Aus einem Privatkeller werden selbst gezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828e, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

45.48 Bei Unterzeichnetem sind zirka 80 Stück 2 bis 2 1/2 Zoll dicke und 12—22 Fuß lange, dürre, eichene Laden, besonders dienlich für Küfer, so wie alle Arten Tannenladen, Doppel- und Dachlatten, von 12—16 Fuß Länge, kommissionsweise und gegen baar zu verkaufen. Die Dachlatten werden beim Hundert à 10 fl. 25 ß., nämlich 16 Fuß lange, und 12 Fuß lange um 8 fl. 25 ß. erlassen.

R. Steiner, Forstmeister,
in Unterstraß.

46.47 Aller Arten Gefrornes ist auf Bestellung, bei schönem Wetter auch unbestellt zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden

Joh. Zundel, Cenditor
beim Münsterhof.

47.47 Nußb. und tann. Commoden mit 4 Schubladen, 1 Schreibtisch, 1schläfige Bettstatten, nußb. Kinderbettstättli, Nachttischli, 1- und 2thür. Kästen, Tische, 1 rundes Tischli, Kinderesseli, 1 Theekessel, 1 große Waschstande, so gut wie neu, und anderes mehr, bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

J. C. Keller, Sohn,
zum St. Johann, Oetenbachergasse
No. 324.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein gutes altes Schuldbriefli von 100 fl.

49. Ein 2- oder 4räderiges leichtes Handwägeli, gut konditionirt.

50. Ein Glaskasten, um Bücher darin aufbewahren zu können.

51. Ein Paar Sackpistolen, gut beschaffen, in No. 92 zu Fluntern.

52.49 Ein elegantes, gut konditionirtes Billard mit Zubehörde.

53 Ein einplätziges Schreibpult in gutem Stand.

54. Ein angenehm singender Rothgügger.

55. Lienhard und Gertrud, von Pestalozzi. Originalausgabe in 1 Band.

56. Ein kleiner eherner Hafen.

57. Eine kleine, bequem eingerichtete Staffelei.

58. Ein Säbelkuppel, neuster Ordonnanz, für einen Infanteristen.

59. Alle Arten Hausrath nebst noch brauchbaren Kleidungsstücken, so wie auch alte Oelgemälde.

60. Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

Zum Ausleihen wird angetragen.

61. Von Stund an 5—600 fl. auf genugsame Versicherung.

62.* In einer äußerst angenehmen und reizenden Lage zunächst der Stadt, an der Hauptstraße nach dem See, ist für diese Sommermonate ein sehr sonnenreiches Wohnzimmer mit Cabinet auf erstem Stock an eine oder 2 honette Personen auszuleihen.

63. Auf künftige Kirchweih durch Zufall 1/4 Stunde von der Stadt ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stübchen (zur Beheizung sehr vortheilhaft eingerichtet) mit der schönsten Aussicht in das Limmaththal und auf den See, 1 Kammer, Küche, Platz auf der Winde und Keller.

64. Am rechten Seeufer, 1 Stunde von der Stadt, ein sehr schönes Wohngemach mit 4 Zimmern, nebst 1 Köche und allen Bequemlichkeiten zum Zufahren, zu Wasser und Land, mit der schönsten Aussicht in die Schweizerberge und auf den Zürchersee, mit oder ohne Mobilien, für Sommeraufenthalt.

65. Eine neue Behausung, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 2 Winden und Keller, auf Kirchweih, in No. 73 in Fluntern.

66. Auf nächste Kirchweih eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Nebenkammer, noch einer Kammer, großen Küche, auf Verlangen noch mehrere Kammern, etwas Garten, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

67. Sogleich oder auf Kirchweih ein großes, sehr frohmüthiges Gemach, mit lieblicher Aussicht und mehrern Stuben und Zimmern, sammt allem dazu Nöthigen. Am gleichen Ort ein neuer, wohl eingerichteter Laden.

68. Ein in jeder Beziehung angenehmes Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost und Möbeln. Angehende Compteiristen oder Knaben, welche noch die Schule besuchen, fänden Nachhülfe in verschiedenen Lehrfächern. Auf dem untern Hirschengraben No. 696 im dritten Stock.

69. Zwei schöne Zimmer nebst einem großen Nebenkabinet, auf dem Münsterhof, mit oder ohne Möbeln.

70. Von Stund an 2 heitere, sonnenreiche, möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost, auf der Kerzen gr. St. No. 247.

71. Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost.

72. Von Stund an ein Logis sammt guter Hausmannskost für einen Herrn, der sein Geschäft außer dem Hause hat.

73. Ein Laden an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih 1837.

74. Ein Männerkirchenort beim St. Peter.

75. Bei Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind von allen beliebigen Größen Ankenkessel zum Ausleihen bereit, so wie von allen Formen Kupfergeschirr zu haben, wozu er sich höflichst empfiehlt.

76. Auf Kirchweih 1837 zwei kleine, frohmüthige und heitere Wohngemächer ganz nahe bei Brücke und Metzg; das eine davon wäre sehr dienlich für einen Schneider- oder Schuhmachermeister, indem es eine heizbare Bude auf ebener Erde enthält.

77. Eine frohmüthige, sonnenreiche Stube, sehr dienlich für Jemand dereine Cur zu machen gedenkt, ganz nahe an der Stadt in Hottingen.

78.45 Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

79.48 Ein heiteres, möblirtes Zimmer nebst Kost, 1 Treppe hoch, für einen honetten Herrn.

80.48 Für den Sommeraufenthalt oder auch für längere Zeit ist im Morgenthal No. 163 beim Zeltweg von Stund an ein schönes, frohmüthiges Zimmer mit angenehmer Aussicht nebst Kost, mit oder ohne Möbeln, an einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer zu vermiethen.

81.48 Ein frohmüthiges, heiteres, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 honette Herrn, von Stund an.

82.45 Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

83.47 Ein großes, möblirtes Zimmer, mit schöner Aussicht auf Limmath und See, eine Treppe hoch.

84.47 Einige möblirte, tapezirte Zimmer, sammt Kost, an honette Herren.

Zu entlehnen wird begehrt.

85. Ein stilles Ehepaar ohne Kinder wünscht auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube, Kammer, Kellerli und Platz zu Holz.

86. Eine Werkstätte für einen Glaser an einer gangbaren Straße, je eher je lieber.

87. Ein noch guter Flügel von 6 Oktaven.

88. Ein Magazin oder auch ein leerer Keller mit bequemem Eingang, in der Nähe der Hirschengräben oder auch im Zeltweg.

89. Es sucht ein älterer Herr in der Umgegend nächst der Stadt einen Tischort mit Stübchen, Nebenkabinet, oder auch Kammer, um darin welche Möbel aufzubewahren.

90. Es wünscht eine kleine Haushaltung ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, 1 bis 2 Kammern, Küche, Holzbehalter und Keller, auf Kirchweih.

91. Man wünscht auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in 1 oder 2 Kammern, Küche, Kellerli und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung.

92. Auf Kirchweih 1837 für Leute ohne Kinder eine stille, angenehm gelegene Wohnung in oder ganz nahe außer der Stadt (letzteres nur auf der Seite gegen Hottingen), mit 3 warmen Wohn- und 1 bis 2 warmen Schlafzimmern, einigen Kammern, Kellerli, Platz zu Brennmaterialien. Am erwünschtesten wäre ein ganzes, nur diesen Platz enthaltendes Haus oder ein oberes Etage mit Gemachthüre. Offerten werden schriftlich im Berichthaus abgenommen.

93. Einen Keller von 120—160 Eimer. An gleichem Orte wegen Lokalveränderung 24 junge Leghühner sammt einem Hahn, einzeln oder sammethaft, um billigen Preis.

94. Eine Person wünscht eine Kammer und Platz in der Stube bei Leuten ohne Kinder zu bekommen; dafür würde sie ihnen behülflich sein und daneben noch einige Orte zum Speisen annehmen, wozu sich dieselbe einem verehrl. Publikum höflichst empfiehlt.

95. Für einige Wochen eine wohl kondizionirte, leichte, einspännige Chaise oder ein Char-à-banc zum Verwärtssitzen.

Nachfragen nach Arbeit.

96. Eine Bettmacherin empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Verfertigen neuer Betten, Madratzen und Sommerdecken, so wie auch im Reparriren von alten Betten. Billiger Preise und guter Arbeit dürfte man versichert sein. Zu erfragen bei Frau Frick an der Ankengaß.

97. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist und in einer Spezerei- und Eisenhandlung die Lehrjahre gemacht hat, wünscht eine Anstellung in einer solchen zu erhalten.

98. Eine junge Person, welche schreiben, rechnen, nähen und stricken kann, wünscht an einen ordentlichen Stuben- oder Ladenplatz zu kommen, von Stund an oder auf Margaretha.

99. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die die Schneiderarbeit und das Weißnähen gut erlernt hat, alle möglichen Hausgeschäfte gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, auf Margaretha einen Stuben- oder Ladenplatz zu erhalten.

100. Eine solide Person von mittlerm Alter, welche alle Hausgeschäfte, so wie das Nähen gut versteht, wünscht je eher je lieber einen Platz als Haushälterin oder in einer Stube zu erhalten; auch hat sie gute Zeugnisse aufzuweisen.

101. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die alle Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, auf Margaretha einen Platz.

102. Eine bestandene und ordentliche Person empfiehlt sich zum Sonnen und Auskehren; nachzufragen im Rindermarkt No. 323, 2ter Stock.

103. Ein Knabe, der die hiesigen Schulen besucht hat, wünscht sobald als möglich in einem Handlungshause als Apprentiv unterzukommen.

104. Um fernern Irrungen vorzubeugen, befindet sich der Unterzeichnete im Fall, dem ehrenden Publikum und besonders seinen geschätzten Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er in keiner Societät-Verbindung stehe und also auf seine alleinige Rechnung arbeite; er verdankt seinen werthen Gönnern das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen und benutzt diese Gelegenheit, sich dem ehrenden Publikum und besonders den verehrtesten Herren Baumeistern in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln aufs beste zu empfehlen.

Joh. Conrad Schweizer, Spengler,
No. 474 hinter dem Schnecken, unten
an der gr. Hofstatt.

105. Die Unterzeichnete gibt sich andurch die Ehre, dem resp. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie ihre bisherige Wohnung im Kratz verlassen und nunmehr eine andere in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof bezogen hat. Indem sie bei diesem Anlaße den gütigen Zuspruch in ihrem Berufe der Verfertigung von Freudmeien und Trauerkränzen geziemendst verdankt, empfiehlt sie sich dahin ferner aufs höflichste, und verbindet damit zugleich die Anzeige, daß sie nunmehr die Ausübung des Hebammenberufes, das Klystiergeben und Ansetzen von Blutsaugern gründlich erlernt, wofür sie sich gleichfalls höflichst zu empfehlen die Ehre hat.

Frau Kuhn-Hirzel
auf dem Predigerkirchhof
in der alten Helferei.

106. Meinen verehrtesten Gönnern mache die ergebene Anzeige, daß ich schon einige Zeit mich hier etablirt habe und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch in allen vorkommenden Tapezierarbeiten, als: Zimmer tapeziren, Verfertigung aller Arten beschlagener Sessel, Madratzen, mit und ohne Springfedern, Sommerdecken, Fußteppichen, Bett- und Fenster-Vorhängen; nach neuestem Geschmack Billards und Spieltische zu überziehen &c., so wie ich auch die Lieferung zu allen obigen Arbeiten auf Verlangen besorge. Stets werde ich mir zur Pflicht machen, geschmackvolle, solide und billige Arbeit zu liefern, wozu mich bestens empfehle.

S. Schürch, Tapezirer
in der Enge.

Schriftliche Aufträge für mich sind bei Hrn. Andreas Pfister oben an der Marktgaß und mündliche und schriftliche bei Hrn. Rudolf Haare, Uhrenmacher in No. 646 im Niederdorf gefälligst abzugeben.

107. Ein junger Mensch, der sich mit Privatunterricht in der franz. Sprache und dem Anfange der italienischen beschäftigt, wünscht noch einige Zöglinge aufzunehmen.

108. Es wünscht eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person, von Stund an oder auf Margaretha einen Platz zu erhalten; am liebsten in einem ehrenfesten Wirthshaus als Kellnerin; sie versteht die häuslichen Geschäfte gut.

109. Eine wohlerzogene Tochter aus Deutschland wünschte je eher je lieber an einen honetten Stuben- oder Ladenplatz zu kommen; sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

110. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd; sie kann gut nähen und versteht die häuslichen Arbeiten und könnte sogleich eingehen.

111.45 Es sucht Jemand eine Anstellung in ein Comptoir, wo möglich als einziger Gehülfe, derselbe wäre zu jedem Geschäfte gewachsen, und kann für seine Treue &c. die besten Zeugnisse aufweisen; wäre nicht eine bleibende Beschäftigung vorhanden, so würde derselbe sich auch nur für mehrere Tage der Woche in Anspruch nehmen lassen. Adressen beliebe man nur im Berichthaus abzugeben mit Ziffer C. B.

112.45 Ein junger Mann, welcher schon verschiedene Fächer passirt hat, wünscht, wo möglich in einer Gerichtskanzlei oder bei einem Rechtsanwalde, Behufs besserer Fortbildung des Rechtsfaches, sei es für die ganze Woche, oder nur für mehrere Tage in derselben, Beschäftigung zu erhalten, bei welchen er nicht sowohl auf großes Salair, als auf ordentliche Behandlung Rücksicht nimmt. Adressen mit Z. beliebe man im Berichthaus abzugeben.

113.44 Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum aufs neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: Waschen und Appretiren aller Arten Shawls, wollenen und seidenen, Foulards und Gilets, auch sonstige Herren- und Damenkleider zu putzen und wie neu herzurichten. Sie verspricht versprieht billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist: Rößligaß No. 128.

Brändli.

114.45 Da Endsunterzeichneter von einer mehrjährigen Wanderschaft wieder nach Hause zurückgekehrt ist, so empfiehlt er sich demnahen einem geehrten Publikum zu Stadt und Land als Kaminfeger und Dachdecker, in Schiefertafeln sowohl als mit Ziegeln, bestens; er wird sich bestreben so gute und billige Arbeit zu machen, als es nur immer möglich ist.

Joh. Conrad Gallmann,
Kaminfeger und Dachdecker in No. 80
in Hottingen.

115. Der Unterzeichnete macht anmit einem E. Publikum bekannt, daß er sein Logis in Hirslanden verändert und bei der Kreuzkirche No. 10 ein anderes bezogen hat. Bei diesem Anlaße empfiehlt er sich neuerdings im Schrepfen, Aderlassen, Zahnausziehen, Haarschneiden und Barbiren auf das höflichste; beste Bedienung wird zugesichert.

Caspar Näf
bei Herrn Spinner, Tuchscheerer,
auf dem Kreuzplatz.

Nachfragen nach Arbeitern.

116. Ein rechtschaffener Mann, welcher deutsch und französisch spricht, könnte eine Anstellung während der Sommermonate als Lohndiener erhalten.

117. Ein hier wohnender treuer Stadt- oder Cantonsbürger oder Bürgerin könnte in einen Laden angestellt werden.

118. Ein vielbeschäftigter Dessinateur wünscht einen gesitteten Knaben von honetten Eltern von 13—15 Jahren, welcher die nöthigen Vorkenntnisse für dieses Fach hätte, unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen. Am gleichen Ort wird ein ordentliches Mädchen von 16—17 Jahren, in ländlicher Tracht, verlangt, welches sich zu den häuslichen Geschäften willig brauchen ließe, von Stund an.

119. Eine Modenarbeiterin in Baden wünscht unter billigen Conditionen eine Lehrtochter anzunehmen; nachzufragen im Niederdorf No. 630.

120. Eine ordentliche Dienstmagd, welche etwas nähen kann und fleißig ist, findet sogleich Anstellung.

121. Es wird eine Person verlangt, welche gut schreiben, etwas rechnen und nähen kann.

122. Man wünscht eine rechtschaffene Dienstmagd, die die Hausgeschäfte gut versteht, von Stund an.

123. Auf Margaretha wird eine mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt, die gut kochen kann.

124. So bald wie möglich verlangt man 2 Stunden von der Stadt in eine kleine Haushaltung eine brave, rechtschaffene Magd, die nebst den Hausgeschäften gut spinnen kann und auch etwas von der Gartenarbeit verstehen würde.

125. Man wünscht auf den 1. August für eine kleine Haushaltung eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die das Kochen und die Hausarbeiten versteht. Zu erfragen auf dem untern Hirschengraben No. 698.

126. Auf künftige Margaretha könnte eine starke, mit guten Zeugnissen versehene Magd, am liebsten in bäurischer Tracht, eine Anstellung erhalten.

127. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

128.46 Man verlangt auf Margaretha eine mit guten Zeugnissen versehene Magd.

Nachfragen nach Verlornem.

129. Letzten Freitag ist vom Alumnate über den Münsterhof, durch die Schlüsselgasse über die Peterhofstatt gegen den Strohhof hinunter ins neue Universitätsgebäude eine goldene Stecknadel verloren gegangen, auf der die Buchstaben J. C. St. sind. Dem redlichen Finder wird für Zurückerstattung ein angemessenes Trinkgeld gegeben werden.

130 * Am Montag den 19. Juni ist bei der Heimfahrt des Dampfschiffes von Richtenschweil ein schwarz seidener Regenschirm aus Versehen weggekommen; man bittet um gefällige Rückgabe an Hrn. Pestalozzi-Hirzel hinter Zäunen.

131. Letzten Sonntag Morgens ist vom Rindermarkt über den untern Graben bis zur Unterstraß eine Kutschenlaterne verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, selbe gegen ein angemessenes Trinkgeld im Rindermarkt No. 350 zurückzugeben.

134. Von Oerlikon bis an die Unterstraß 2 Paar graue Hausen; man bittet den Finder um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

135. Unterzeichnetem ist seit dem 9. d. M. ein weißes Spitzhündchen, männlicher Art, entlaufen oder entführt worden; er hat eine rothe Nase, 2 klein gelbe Flecken auf dem Rücken, gelblichte Ohren, trägt ein auf der äußern Seite schwarz, auf der innern grün lakirtes Halsband und ist nicht geschoren. Wer denselben bei Handen hat oder davon Auskunft geben kann, ist höflichst ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit dem Eigenthümer wieder zuzustellen.

Jakob Brunner, Cylindermacher
in Küßnach.

136. Freitag den 16. Juni verlief sich ein kleines Hündchen, männlicher Art, schwarz und glatthaarig, hat weiß gefleckte Vorderfüße und spitzige Ohren; wem dasselbe zugelaufen, ist ersucht, auf dem Eiermarkt No. 238 Nachricht zu geben.

137. Vor zirka 3 Wochen ein weißes Spitzhündchen, männlicher Art. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Anzeigen von Gefundenem.

138. Vor zirka 3 Monaten ist Unterzeichnetem ein Bällchen weißes Leder ohne Adresse und Frachtbrief übergeben worden. Da der Eigenthümer sich bisdahin nicht gemeldet hat,

so wird er aufgefordert, selbiges gegen Beschreibung bei mir abzuholen.

Schiffmann Baumann
von Richtenschweil.

139. Letzten Freitag ist im Laden bei Endsunterzeichnetem ein Geldbeutel liegen geblieben. Wer denselben sammt den Geldsorten genau beschreiben kann, kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Salomon Keller, Sieb- und Trommelmacher auf der untern Brücke.

140. Ein Hausschlüssel.

Amtliche Anzeigen.

141. Da sämmtliche Prozesse aus dem Concurse von Joh. Conrad Grübler und Sohn von Veltheim, seßh. gewesen am Mühlebach, Gemeinde Riesbach, erledigt sind, wird anmit den sämmtlichen Grübler'schen Creditoren von heute an eine zehntägige Frist zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen, und zwar unter Androhung von Präklusion angesetzt.

Zürich, am 20. Juni 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

142.* Bekanntmachung.

Aus Auftrag des Tit. Stattbalteramtes dahier wird die unterm 9. v. Monats erlassene Verfügung, daß die s. v. Hunde angebunden werden sollen, wieder aufgehoben, wovon den resp. Eigenthümern derselben Kenntniß gegeben wird.

Zürich, den 20. Juni 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

143. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird den 6. Heumonat, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten werden über das Haus No. 395 bei St. Anna, zum schwarzen Stern genannt, welches der alten Stadt-Assekuranz einverleibt ist. Dieses Haus enthält:

a. Im Erdgeschoße eine große, helle, zu jeder Berufsart sich eignende Werkstatt, mit Feuergerechtigkeit versehen, zu welcher noch ein Nebengebäude, ebenfalls mit Feuergerechtigkeit versehen, und an der Straße gelegen, benutzt werden kann. Ferner gehören noch dazu größere und kleinere Holz-, Torf- und Kohlenbehälter. Unter dem Hause befinden sich ein großer und 2 kleinere Keller mit zirka 100 Eimer in weingrünen, in Eisen gebundenen Fässern. Das Haus selbst enthält 3 große Stuben mit Alkoven oder Cabinets, alle mit sehr bequemen Wandkästen versehen, 3 kleinere, heizbare Zimmer, 3 Kammern, eine große und 2 kleine Küchen, Winde mit Plunderkammern und Holzbehältern.

Zu dem Hause gehören noch 3 Kirchenörter: ein Männer- und ein Frauenort im St. Peter und ein Frauenort in der Kirche am Waisenhaus.

Das Haus eignet sich vorzüglich für Kostgänger, zu welchem Zweck es auch seit vielen Jahren benutzt worden ist. In der Zwischenzeit kann es von Liebhabern besichtigt und von dem Eigenthümer die Kaufbedingnisse vernommen werden.

Zürich, den 19. Juni 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

144.* Bekanntmachung.

Da die über 17 Eichstämme am 13. dieß in Weiningen abgehaltene öffentliche Gant ungünstig ausgefallen, so werden dieselben von dato an aus freier Hand, einzelne oder mehrere Stücke, nach beliebiger Auswahl feil geboten. Kaufliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, sich deßhalb an den Unterzeichneten, der über die Kaufbedingnisse Auskunft ertheilt, zu wenden.

Weiningen, den 19. Juni 1837.

Namens der Gerechtigkeitsgutverwaltung:
Präsident Frei.

145. Bekanntmachung.

Da sich gegenwärtig 2 Nachtwächter- und eine Spett-Nachtwächterstelle erledigt finden, so erhalten mit Gegenwärtigem die Aspiranten auf eine dieser Stellen die Andeutung, sich innerhalb 14 Tagen von unten stehendem Datum an bei dem Hrn. Präsidenten der Stadtpolizeikommission zu melden und zur Einschreibung bei der Stadtkanzlei einzufinden.

Zürich, den 11. Juni 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stattkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

Vermischte Anzeigen.

146. Den Freunden der Missien wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 28. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, die zweite dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

147. In der Musikhandlung und Leihbibliothek von Hans Georg Nägeli ist ein Verzeichniß neuer Musikalien zu haben.

148. Da Endsunterzeichneter Willens ist, wegen vorgerückten Alters mit seinen Kindern eine Ordnung und in seinem Handel eine Vereinigung zu treffen, so ergeht an Alle, welchen Vater oder Sohn zu thun schuldig sind, die Aufforderung, ihre Anforderungen innert Monatfrist Unterzeichnetem einzugeben, indem er später für seinen Sohn, welcher in Zukunft für sich und ohne Garantie des Vaters handelt, keine Geschäfte mehr liquidiren würde.

Birmensdorf, den 16. Juni 1837.

Jakob Gut im Altenberg.

149. Da bei dem Absterben des sel. verstorbenen Caspar Spfrig, ehemaligen Antiquars, leider neuerdings wieder Schulden zum Vorschein gekommen sind und die Sache noch nicht im Reinen oder ganz geschlichtet ist, so diene zu wissen, daß, wenn etwa noch Jemand sein sollte, dem der Obgenannte noch etwas schuldig wäre, bei Hrn. Obmann Wirz in der kl. Brunngaß sich zu melden habe, wozu 4 Wochen Zeit gegeben, weiterhin dann auf keinerlei Weise mehr Bescheid ertheilt wird.

150. Anzeige.

Da die Melkenkur auch auf Hütten seit 14 Tagen wieder begonnen, so rekommandirt Unterzeichneter seinen verehrtesten alten und neuen Freunden seinen geschmackvoll eingerichteten, mit freier und froher Aussicht versehenen Gasthof, zu einem angenehmen Sommeraufenthalte, mit froher Zuversicht, weil die hiesige Luftregion eine so mäßige Höhe hat, daß sie jedem Pazienten sehr angemessen und zuträglich ist. Unter Versicherung reinlicher und billiger Bedienung empfiehlt sich ganz ergebenst

Hütten am Zürichsee, im Juni 1837.

Jakob Bär zum neuen Bären.

151. Es wünscht ein Töchterlein von zirka 11 Jahren in honetter Gesellschaft nach Constanz zu reisen.

152. Man wünscht 1 oder 2 Mitleser an der Neuen Zürcher Zeitung, wo möglich in der kleinen Stadt.

153. Der Unterzeichnete findet sich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß er von nun an keinerlei von seiner Ehefrau Anna, geb. Kropf, auf seinen Namen allfällig kontrahirte Schulden weder anerkennen noch bezahlen werde.

Außersihl, den 19. Juni 1837.

Caspar Leemann
von Meilen.

154. Bei Speisewirth Wild am Mühlebach ist morgen, Abends um 6 Uhr, Blechmusik im Freien, nachher im Speisesaal.

155. Mehrere Töchterchen von 7—11 Jahren können gründlichen, theoretischen Unterricht in der Musik und Gesang erhalten, unter billigen Conditionen.

156. Seit dem 15. Juni fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück. Wer davon Gebrauch machen will, beliebe sich in der Wohnung des Unterzeichneten in No. 45 an der Kapplergaß im Kratz anzumelden, welcher täglich Morgens um 7 Uhr unten an der Metzg beim Schneggen abfährt und Abends 4 Uhr von Baden wieder zurückkehrt. Einem E. Publikum empfiehlt sich höflich

Heinrich Horber, Lohnkutscher,
ehem. wohnhaft an der Eselgasse.

157. Rthlr. 2000 Preuß. Cour. als eine auf das Leben des sel. Hrn. Christian Stettler, Kunstmalers in Bern, versicherte Kapitalsumme, sind dessen Hinterlassenen statutengemäß, nach erfolgter Einreichung der erforderlichen Belege von der

Lebens-Versicherungsbank in Gotha

baar ausbezahlt, und denselben noch überdieß 4 Scheine zu Enthebung der betreffenden Dividenden für die nächsten 4 Jahre eingehändigt worden.

Diese Anstalt, deren Versicherte zugleich Antheilhaber am jährlich sich ergebenden Ueberschusse sind, zeichnet sich in allen Rücksichten, und durch möglichst mehrige jährliche Beiträge vor ähnlichen Instituten aus. — Sie ist vorzüglich denjenigen Personen zu empfehlen, deren Amt, Beruf oder Erwerb mit ihrem Tode aufhört, und die den Hinterlassenen, Wittwen und Waisen ein sorgenfreies Auskommen für die Zukunft zuzusichern gedenken, oder ohne die Erben zu beeinträchtigen, kontrahirte Verpflichtungen erledigen, Legate milden Stiftungen, Pathen oder andern befreundeten Personen zuwenden wollen.

Für Statuten, nähere Auskunft und Anmeldungs-Formulare, wendet man sich franko an unterzeichnete Agentschaft.

Zürich, im Mai 1837.

Caspar Escher
im Berg No. 663.

158. Einem E. Publikum empfehle ich mich für nächsten Winter zur Besorgung von Schieferkohlen, nur bittet um zeitliche Bestellungen

Eßlinger, Heuwäger,
im Niederdorf No. 520.

159. Wo der Dünger alle Jahre 2 Mal unentgeldlich weggenommen werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

160. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmoll im Kratz.

161. CATALOGUS
von 2193 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Medizinische, Chirurgische, Pharmaceutische, Chemische, Reisebeschreibungen, Romane, Mathematische, Technologische, Oekonomische, Literarische, Geographische, Biographische u. s. w.

Berlenburgerbibel, Scheuchzers Kupferbibel mit 750 Kupfern, Mezin großes Diktionnaire Konversazionslexikon.

Ferner: Kunstgegenstände, Instrumente, Chirurgische, Geburtshülfe, Bindzeug, Kupferstiche, physikalische, optische und mathematische Instrumente, Globus terrestris, Medaillen &c.

Welche Freitag den 30 Juni und Samstag den 1. Juli von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr zu besichtigen, und Montag den 3. Juli den Meistbietenden überlassen werden.

Die Auktion wird öffentlich abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 121.

162. Da die Unterzeichnete von der löbl. Stadtpolizeikommission die Bewilligung erhalten hat, den Leichenbutterberuf ausüben zu dürfen, so nimmt sie die Freiheit, sich einem E. Publikum ehrerbietigst zu empfehlen, mit der Versicherung, daß sie die Geschäfte in ihrem ganzen Umfange bestens besorgen wird.

Jgfr. Susanna Wirz,
wohnhaft in No. 331 hinterm Lindenhof
bei Hrn. Spühler, Gärtner.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 36 ß.	bis 6	4	
Der Mütt	Roggen	3 fl. 10 ß.	bis 3	20	
„	„ Bohnen	4 fl. 5 fl.	bis 5	25	
„	„ Erbsen	5 fl. 20 ß.	bis 6	—	
„	„ Gerste	3 fl. 20 fl.	bis 4	—	
Das Viertel	Hafer	22 ß.	— bis	25	

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei der gegenwärtigen Bad-Saison empfehlen wir:

1) Die Bäder und Heilquellen Europas mit Analysen und einem neuen systematischen General-Plane; ein Handbuch für Aerzte und das badreisende Publikum. Von Dr. J. Lavater. Ladenpreis 1 fl. 10 ß.

2) Geographische Tabellen der Mineralwässer, mit einer kurzen Hydracologie und einem Chema der allgemeinen Physik begleitet, für Aerzte und Gelehrte; von demselben Verfasser. Ladenpreis 25 ß.

Verlagshandlungen von Hrn. J. Siegfried auf Dorf und Fr. Schultheß auf dem Großmünsterplatz.

2. Ein hübsches Landgüth zwischen Wipkingen und Höngg, mit reizender Fernsicht und an der Landstraße gelegen. Dasselbe enthält außer 4 heizbaren Zimmern, 4 Kammern und Nebengemächern, Küche u. s. w., einen vortrefflichen Doppelkeller, sammt zirka 100 Eimer weingrünen, mit Eisen gebundenen Fässern, s. v. Schwein- und Hühnerstall; an Ausgelände: 2 mit den besten Edelobstbäumen besetzten Gärten, zirka eine Juch. groß, einem laufenden und einem Springbrunnen.

3. Ein am rechten Seeufer, 10 Minuten von Zürich neuerbautes Wohngebäude, enthaltend 10 Zimmer, wovon 6 heizbar, 2 Küchen, 2 Kammern, Plunder- und Rauchkammer, geräumige Winde, 1 großen Keller, 1 Angebäude mit Altane, Antheil an einem Waschhaus und Brunnen, Antheil an einem laufenden Brunnen, 1 großen geschlossenen Garten rings um das Haus. Das Ganze zeichnet sich durch bequeme, solide und geschmackvolle Bauart aus.

4. Ein in der Enge liegendes Heimwesen wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen; bestehend in einem doppelten Wohnhaus, Scheune, Tretten, s. v. Schweinstall, zirka 3 Juch. Ackerland, 2 1/2 Juch. Reben mit einem Rebhäuschen und schönster Aussicht, 5 Juch. gutes Mattland mit schönen Obstbäumen besetzt, 1 Viertlg. Garten, alles beim Haus liegend; 2 1/2 Juch. Holz und Boden; es könnte auch nur die Hälfte davon verkauft und von Stund an oder auf Martini angetreten werden. Nähere Auskunft und Kaufbedingnisse sind in No. 61 auf dem Gabler in Enge einzusehen.

5. Der Unterzeichnete hat bei Hrn. Bäck Ruser im Zeltweg einen Spezereiladen geöffnet; er empfiehlt sich daher dem E. Publikum auf das ehrerbietigste, mit der Zusicherung, daß er sich alle Mühe geben wird, Jedermann mit guten Waaren und billigen Preisen zu bedienen. — Am gleichen Ort ist ein frohmüthiges Zimmer, möblirt, sammt Kost, an einen honetten Herrn zu vermiethen.

Joh. Meister im Zeltweg.

6. Neue, leichte und sehr solide, schöne, so wie ältere einspännige Chaisen und eine zweispännige mit Vorverdeck, bei

Mettler, Sattler, an der Marktgaß.

7. Unterzeichneter mache den ehrsamen Hrn. Schlossermeistern bekannt, daß ich immer gedrehte, große und kleine Oliven und Drukker, verschiedene Glockengriffe, große u. kleine Knöpfe von Messing nebst Verschiedenem vorräthig habe. Jede Arbeit, sei es in Metall oder Holz, werde ich schnell und billig befördern, und durch gute Arbeit das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben trachten.

Johann Huber, Drechsler, im Niederdorf.

8. Extra guter, 34° Weingeist, Schellack und Colophonium. Ferner: wie bisher, geschnittene Federn; auch nimmt man zum Schneiden an. In No. 330 gr. Hofstatt, 3 Treppen hoch.

9. Der erste und 2te Jahrgang des Wanderers in der Schweiz, gebunden, mit vielen schwarzen Kupfern. 1 Jahrgang des schweiz. Republikaners, 1832, geb.; beides unter dem Subskriptionspreise.

10. Bei Hartmann Haupt, Alt-Eisenhändler, sind alle Tage in dem Laden der Ankenwage vorüber alle Arten alte Eisenwaaren, so gut wie neu, zu haben; nämlich: Bänder, Schlösser, Glätteisen, Ofenthüren, Kunstthüren, Ketten, nebst übrigen verschiedenen Eisenwaaren. Ferner: 2 ganz aufgerüstete 2schläfige Betten, 1 Seidenwindrad und 1 Spinnrad; alles in billigem Preis.

11. Saarbrücker Steinkohlen, zu 30 Btn. pr. Zentner, bei August Schultheß im Rebstock No. 286 an der Steingaß.

12. Endsunterzeichneter empfiehlt sich höflich zu Stadt und Land mit seinem berühmten Mittel die Wanzen in Bettstatten und Zimmern zu vertreiben. Briefe franko.

Conrad Wethli, Maler in Küsnach

13. Eine, den Waldgesang fleißig singende Amsel, und ein Distelvogel, als guter Sänger, um billigen Preis; in No. 271 kl. Stadt.

14. Die bekannten Schneggentäfeli sind von nun an ächt zu haben bei

Friedr. Beck, Conditor im rothen Gatter.

15. Ein Kanarienvogel, der den Freischütz pfeift, ganz zahm und schön gezeichnet ist; einen zweiten gelben mit einer Haube.

16. Ordonnanzmäßige Tschakos für Offiziere und Unteroffiziere sind zu haben bei

Hutmacher Näf im Niederdorf.

17. Vollständige Sammlung der monatlichen Nachrichten, oder: Schweizerische Monats-Chronik von 1750—1830, in 35 Bänden.

18. Ein Pferd von 5 Jahren, arabischer Abkunft, und mit allen wünschbaren Eigenschaften als Reitpferd, die Dressur müßte aber noch vorangehen.

19. Eine Ladi s. v. Bau im Rothenhaus in Zürich.

20. An einer der schönsten Lagen und Lokalen, nahe an der Landstraße nach Kleten in Unterstraß gelegen, ein neu erbautes Haus, mit No. 32 bezeichnet, bestehend in 2 großen Kellern, 3 großen Stuben und 1 Nebenstube nebst Kammern und Holzbehälter auf der Winde; auch wird darin das Pintenschenkrecht ausgeübt. Dieses Haus wird zum Verkauf oder Ausleihen angetragen und kann alle Tage beaugenscheinigt werden.

21. Ein Bauplatz, zirka 9000 □′ groß, an einer der gangbarsten Straßen und einer der schönsten Lagen mit Aussicht auf den See, zirka 5 Minuten von Zürich.

22. An der Schoffelgaß No. 256 werden immmer folgende Waaren verkauft, als:

Baumwoll. gewebene Mannsstrümpfe, das Paar à 21 ß.; Frauenstrümpfe, das Paar à 20 ß.; Socken, das Paar a 15 ß.; in verschiedenen Farben gefiemete, baumw. Frauenstrümpfe, das Paar à 27 ß.; baumwoll. weiße und schwarze Doppelkappen, das Dtzd. à 3 fl. 10 ß. und 1 fl 30 ß., einzeln à 12 u. 7 ß.; von extra guter Qualität Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 25 ß., einzeln à 2 1/2 ß.; sehr gute Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 20 ß., einzeln à 2 ß.; ebenso auf Karten, das Dtzd. à 16 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dutzend Stengel à 20 ß., einzeln à 2 ß.; Odladen, das Dtzd. Schachteln à 20 ß., die einzelne Schachtel à 2 ß.

23. Wegen Veränderung ein ganzer Hausrath für eine kleine Haushaltung.

24. Durch Zufall 2 äußerst schöne, neue, nußb. Sekretär, 1 neue nußb. Commode, in billigem Preis.

25. Ein alter, nußb., zweithür. Kasten und 2 zweischläfige Bettstatten. Zu erfragen an der Küngengaß No. 528, 1 Stiege hoch.

26. Zwei 2schläfige Betten sammt Bettstatten und Strohsäcke und 1 Tisch.

27. Zwei einschläfige und 1 zweischläfiges Bett sammt Anzug, in sehr billigem Preis.

28. Eine solid gearbeitete Prägpresse für einen Gold- oder Silberarbeiter, in sehr billigem Preis.

29. Zwei Kachelofen sammt Thüren und Schieber, mehrere Ofen- und Kaminthüren, mehrere Bratofen, Kunstplatte mit oder ohne Bratofen. In der Schmalzgrube No 493.

30. Eine sehr schöne Presse mit starker, eis. Spindel, besonders dienlich für einen Buchbinder; ein noch stehender, ganz guter Ofen und Fenster, wegen Veränderungen.

31. Zirka 15 Saum reiner 1834r, rothes Gewächs. In No. 56 an der Kruggaß.

32. Zirka 400 Stück eichene Schwirren und Gartenstüdli, bei Heinrich Bork in Hottingen.

33. Aepfel- und Zwetschgenbaumstämme, zirka 4—6 Fuß lang und 3—12 Zoll dick; zirka 5 Fuß lange eichene Pfähle, eiserne Querstangen mit Schrauben und Muttern zu einem Gartenhag, nebst 2 Thüren und Lättenen; 1 Schraubstock, neue und alte Schmidzangen, 1 eisene Marderfalle, 1 Hanfsaamenmühle mit einer messingenen Welle; in No. 66 im Kraß, kl. St.

34. An der kleinen Strehlgaß, im Laden No. 211, ist aller Arten Mehl zu haben, als: St. Galler Schildtmehl, das Ib. à 4 ß., geringeres 3 ß.; ganz feine Ulmergeste, gröbere dito; aller Arten Hafnermehl, Erbsen, Nudeln, Makaroni, von der feinsten bis zur gröbsten Qualität. Es bittet um zahlreichen Zuspruch Heinrich Weilenmann.

35. Ein Paar noch wohlbeschlagene Chaisenräder, zirka 4 Fuß hoch, sehr dienlich zu einem Schreinerwägelchen, so wie auch verschiedene kleinere und mittlere Packfässer.

36. Ein 9 Eimer haltendes, in Eisen gebundenes, weingrünes Faß; 8 Vorfenster, 1 Schwammbettli mit Pferdehaar- und Strohmadratze, brauchbare Beschläge und Riegel.

37. Ein Männerkirchenort auf der Emporkirche zum Großmünster.

38. Das Heugras von 2 Juch. groß, unweit am äußern Mühlebach.

39. An der Stahl No. 405 sind zu haben: 1 schöner Schreibtisch, Commoden, ovale Ausziehtische, Ruhebetten und 1 Wirthstisch; alles in billigem Preis.

40. Conchilien, Mineralien, Schmetterlinge und noch einige brasilianische Käfer. Ein großer Magnet, welcher bei sorgfältiger Behandlung 5 Ib. zieht; nebst mehreren großen und kleinen Porträts und Rahmen, bei

Buchbinder Guyer, gr. St. No. 307.

41. Ein besonders großer und schön getigerter Hund, zirka 3 Jahre alt, mit sehr guten Eigenschaften.

42. Vier- und 6plätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Vorverdeckwagen mit Chaleussen, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsättel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

43. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelnmagazin zum Blumenzeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonnieres, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, Ruhbettgestelle, Sessel &c. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

44. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn, an der Thorgasse No. 43 in Zürich.

45. In No. 15. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

46. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß No. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

47. Bey Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch

vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

48 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister an der Weitengaß No. 70.

49. Schweizerisches aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei Frau Meier, geb. von Büren, an der Postgasse in Zürich.

50.44 Einschläfige Bettstatten von Nußbaumholz, kleine für Kinder von Nußb.-Holz, tann. Kasten, Strohsessel, alles unter Garantie, und könnte zu sehr billigen Preisen erlassen werden. Am gleichen Ort wäre auch ein älterer Kasten, Nußbaum eingelegt, zu verkaufen.

51. Ein an der Hauptstraße im Niederdorf beim untern Mühlesteg gelegenes Wohnhaus nebst Garten, Remisen und Bestallung; dienlich zu jedem Beruf, zum Verkaufen oder Ausleihen.

52. Zwölf Saum extra guter Freiensteiner Wein von 1834. Am gleichen Ort 2 Frauenörter in der Predigerkirche.

53. Eine vor einigen Jahren neu erbaute, nun zum Abtragen bestimmte, bisher von einem Maler bewohnte, große Werkstatt in 2 Abtheilungen, zwischen welchen sich 2 kleine Zimmer befinden. Dieses Gebäude, noch mit einer Anhänge und Winde versehen, kann für jeden Handwerksberuf auf das Zweckmäßigste benutzt werden.

54. Ein 2thür. Kasten, ein und zweischläfige Bettstatten, Commoden, Tische und Sessel, Nachttischli, 4 Polstersessel, 1 Tragsessel, Kinderbettstättli, 1 Dragonerpistole, 1 Ordonnanzsabel, 2 Patrontaschen, 1 kleine Uniform sammt Polizeimütze, alles wie neu; 1 Sauerkrautstande, 1 Frauenzimmermantel von gedrucktem Merinos, ganz neu; 1 ovales, 13 Eimer haltendes Faß; 1 dito 12 Eimer haltendes, tann. Faß; etliche Oelfässer mit Thürli, 1 zweirädrige, ganz neue Schuttbänne. Am gleichen Ort ist auf Kirchweih ein Wohngemach auszuleihen, so wie man auch zu kaufen begehrt: alte Gewehre mit Radschloß, alte Trinkgläser mit weißen Streifen, alte Frauenzimmerkleider von Damast, von allen Gattungen altmödische Gold- und Silberwaaren nebst allen Gattungen Hausrath; alles gegen baare Bezahlung; an der Kruggaß No. 55.

55. Ein eis. Faßreif (sogenannter Nothreif) mit Schrauben, 22 Schuh weit, an 6 Stukken, zu sehr billigem Preis; einige Zentner gezogenes Weberblei; ein 11eimeriges Weinfaß, mit Eisen gebunden, wegen Lokalveränderung.

56. Kleine Sonnenschirme für Kinder à 30 ß und 1 fl. 10 ß. das Stück, bei Denzler zum Kiel.

57. Der Unterzeichnete, Besitzer einer Gypsmühle, verfertigt verschiedene Sorten von Stukaturgyps, deren Preise je nach der Qualität verschieden sind. Wie auch von dem beliebten vielgebrauchten Landgyps, der Fuderweise zu 5 Btz. pr. Mütt und im Kleinen pr. Mütt zu 6 Btz. verabreicht wird. Die Güte der Waare wird sich am besten durch Proben bewähren. A. Amsler, Wirth in Küttizen bei Aarau.

58. Wegen Abreise ein noch ganz neues Glättöfeli und ein chemisches Feuerzeug, sehr billig.

59. Ein guter Zielstutzer und 1 Waidmesser.

60. Bei Unterzeichnetem sind zirka 10—12 Lädenen Maurersand zu verkaufen, welches bequem, weil es nahe am See liegt, abzuführen ist. Kaspar Friedrich im Seefeld.

61. Gute Tuffsteine bei Jak. Wunderli auf der Burg in Meilen.

62. Eine 30 Schuh lange, eichene Schaluppe sammt Decke und Segel.

63. Ein kompleter Glaserwerkzeug nebst 2 Hobelbänken; in No 225, obere Schipfe.

64.46 Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merinos; allen Sorten Gilletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calicos von 7—10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern. J. J. Boßhardt am Rank.

Zum Ausleihen wird angetragen.

65. Eines der schönsten Häuser am Zürichsee auf erhabenem Standpunkt, von Gärten umgeben, mit Aussicht auf den See, in die nähern und fernern Gebirge, in Reisebeschreibungen sehr gemüthlich herausgehoben, mit Waschhaus und Brunnen, und beliebigen Falls Remise und Bestallung, in einem eingeschlossenen Hof; für Sommeraufenthalt oder auch für das ganze Jahr, sogleich in Empfang zu nehmen.

66. Ein Wohngemach im Zeltweg, mit 5 heizbaren Zimmern, 1 Mägdenkämmerli, Küche, Keller, Plunderkämmerli, Platz zu Brennmaterialien und auf Verlangen etwas Garten.

67. Von Stund an ein frohmüthiges Gemach nahe bei der Stadt, mit oder ohne Kost und Möbel.

68. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach mit sehr schöner Aussicht auf den See, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 kleinen Stube, Küche und Mägdenkammer, alles auf einem Boden, 1—2 Kammern, je nach Belieben, Holzbehälter, Plunderkammer und Keller; nahe bei der Kreuzkirche.

69. In der Enge, auf dem Bürgli, ein herrschaftliches Wohngemach, von Stund an.

70. Sogleich oder auf Kirchweih 1837 ein mit mehrern Stuben und Zimmern und mit dem dazu Gehörigen neu eingerichtetes Gemach mit lieblicher Aussicht und einem sehr schönen Laden, für jeden Kaufartikel sich eignend, an einer der gangbarsten Straßen, einzeln oder sammethaft.

71. In einer der schönsten Umgebungen der Stadt ein sehr schönes, heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet; ferner noch 2 bis 3 Zimmern, Küche, Speisebehälter, Kellerli, Holzbehälter, Mägden- und Plunderkammer, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr, für Leute ohne Kinder.

72. Das oberste Etage im rothen Haus in Unterstraß, am Scheidewege nach Regensberg und Kloten; eine sehr angenehme Wohnung für die Sommermonate.

73. Durch Zufall 3 heitere und sonnenreiche Zimmer nebst guter Kost, für honette Herren, in No. 361 im Löwengäßli, 3ter Stock.

74. Man wünscht 2 bis 3 Kostgänger in No. 120 im Zeltweg anzunehmen.

75. Bei Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind auch dieses Jahr wieder von beliebigen Größen Ankenkessel zum Ausleihen bereit und von allen Formen und Gebräuchen Kupfergeschirr zu haben, wozu er sich höflichst empfiehlt.

76. Ein heizbares Zimmer, dienlich als Bureau oder Laden, mit einer kleinen Küche und Platz zu Holz, im Nothfall noch eine kleine Kammer. No. 279 im Rennweg.

77. Ein s. v. Güllenloch, bequem zu leeren, unentgeldlich, am Rindermarkt No. 340.

78. Eine schöne, große Stube mit Wandkästen und ein Nebenkabinet, von Stund an, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für Herren oder Frauenzimmer.

79. Zwei Wohngemächer in Unterstraß, bate von Hrn. Pfarrer Zeller bewohnt, auf Ende dieses Monats, an eine honette Herrschaft, für Sommeraufenthalt oder mehrere Jahre; die schöne Lage wird sie von selbst empfehlen.

An gleichem Ort ist ein Faß 1836r Wein, zirka 10 Saum, Eigengewächs, wegen Räumung eines Kellers, zu verkaufen; man würde auch das Faß dazu geben.

80. Zwei Wohnungen auf Kirchweih 1837 in Unterstraß.

81. An einer der angenehmsten Lagen ganz nahe bei der Stadt 2 sonnenreiche, wohleingerichtete Wohngemächer, mit Aussicht auf den See, von Stund an oder auf Kirchweih 1837.

82. Auf Kirchweih 1837 nahe beim Münsterhof ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben, die eine mit Cabinet und die andere mit Alkoven, 1 großen Kammer, Mägdenkämmerli, Küche, Keller, Plunderkammer und Platz zu Holz und Torf. Ein Theil davon könnte von Stund an bezogen werden.

83. Von Stund an eine möblirte Kammer für Verheirathete oder Unverheirathete, mit oder ohne Kost, nebst Platz in der Küche. Am nämlichen Ort sind mehrere Betten zum Ausleihen. Zu erfragen im Niederdorf No. 609, 2 Treppen hoch.

84. In einer stillen Haushaltung wünscht man ein ehrbares Frauenzimmer in Kost und Logis zu nehmen.

85. Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werthen Herren und Freunden zu Stadt und Land im Ausleihen verzinnter Ankenkessel von 2 bis 3°/o groß. Auch hat er 2 so gut wie neue, große Bratpfannen, 2 dito Brennhafen, mit und ohne Hut, und einen sehr guten ehernen Hafen in billigem Preis zu verkaufen.

Maximilian Wolf, Kupferschmid, im Niederdorf No. 615, zum schwarzen Kessel.

86. Im Rösli in Unterstraß, in einer der schönsten und reizbarsten Umgebung der Stadt, durch besondern Zufall von Stund an eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben und Nebenzimmer, 1 heizbaren Saal, 1 Cabinet, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt und einem laufenden Brunnen, alles in einem eigenen Haus. Die stille und gesunde Lage, nebst prachtvoller Aussicht, wird sich Jedem von selbst empfehlen. Ist sich zu melden bei Johannes Zollinger im Rösli in Unterstraß.

87. Eine sonnenreiche Stube sammt Nebenzimmer und 1 geräumige Kammer, von Stund an.

88. Eine frohmüthige Wohnung auf Dorf, bestehend in 1 Wohnstube nebst Alkoven, 2 andern heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzbehälter, Plunderkammer; auf Kirchweih 1837.

89. Von Stund an ein renovirtes, großes Wohngemach mit großen Kammern, 1 Küche, 1 Holzbehälter, alles auf einem Boden und 1 Kellerli.

90. Auf Kirchweih 1837 das oberste Wohngemach zur Glocke, welches enthält: 2 Stuben mit Alkoven und Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer, Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

91. Ein möblirtes Zimmerli von Stund an, mit oder ohne Kost.

92. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer hinter dem Großmünster, mit oder ohne Möbel.

93. Einige möblirte Zimmer mit schöner Aussicht.

94. Fünf Zimmer, mit oder ohne Kost.

95. Ein Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost.

96 Auf Kirchweih 1837 ein guter Keller mit zirka 130 Eimer Fässer.

97. 200 fl. von Stund an, gegen solide Bürgschaft oder gute Hinterlage.

98. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller und Platz zu Holz; in No. 43 im Außersihl.

99. Auf Martini 1837 ein Wohnboden unweit der Stadt, bestehend in 2 Stuben, wovon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; es könnte auf Ver-

langem ein Theil von Stund an angetreten werden, oder man würde auch Tischgänger annehmen.

100. In No. 77 auf Dorf auf Kirchweih 1837 ein geräumiges Wohngemach, ganz neu.

101. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach oben an der Marktgaß auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen nebst Cabinet, Küche, 2 Kämmerli, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

102. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in No. 51 an der Kruggaß, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 2 Kammern, Mägden- u. Plunderkammer, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli.

103. Ein sonnenreiches Wohngemach sammt Laden und Magazin, an einer gangbaren Straße in der gr. Stadt.

104. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Wandkästen, 2 Nebenzimmern, 1 heizbaren Zimmer, Mägdenkammer, Plunder- und Holzbehälter und Keller.

105. Ein äußerst frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer, mit guter Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

106. Auf Kirchweih 1837 ein Laden an der Postgasse; am nämlichen Ort 2 heizbare Zimmer.

107. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf künftige Kirchweih. Am nämlichen Ort ein großer Laden von Stund an oder auf Kirchweih.

108. Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

109. Es wünscht Jemand auf Martini 1837 250 fl. auf gute Unterpfand auf ein neuerbautes Haus nebst Ausgelände, zu entlehnen.

110. Eine kleine, stille Haushaltung wünscht auf Kirchweih 1837 eine kleine Wohnung zu miethen, bestehend in einer Stube, Küche, 1 Kammer, 1 Kellerli und Platz zu Holz, in der kl. Stadt.

Am gleichen Ort ist ein Frauenkirchenort im Großmünster, im vordern Gesleß gegen das Salzhaus, auszuleihen.

111. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach für 2 Eheleute ohne Kinder, bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenkammer, Küche, Kammer, Kellerli und Platz zu Holz, auf Kirchweih 1837, in der Stadt oder deren Umgebung bei Stadelhofen oder im Zeltweg.

112. Von Stund an oder so bald möglich ein Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in Stube mit Nebenzimmer oder Cabinet, wo möglich noch einer kleinern Stube, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und etwas Keller.

113. Eine kleine, stille Haushaltung von 3 bestandenen Personen wünscht auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Kammer, Kellerli, Holzbehälter in Empfang zu nehmen, nahe bei Brücke und Metzg, oder im Rennweg.

114. 800—1000 fl. auf ein hiesiges neues Haus, von Stund an.

115. 1000 fl., 800 fl., 700 fl., 600 u. 500 fl. gegen Hinterlage sehr guter Schuldbriefe.

An gleichem Orte sind mehrere größere und kleinere Schuldbriefe zu verkaufen, welche sich bei gefälliger Prüfung als sehr gut empfehlen.

116. Es wünscht eine kleine Haushaltung ein kleines, heiteres Wohngemach, das für einen Laden dienlich wäre, sammt 1 Küche, Kämmerli und Holzbehälter, von Stund an oder auf Kirchweih.

117. Man wünscht für eine kleine Haushaltung ohne Kinder ein kleines, aber frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube mit 1 oder 2 Nebenkabinets, noch einem heizbaren Zimmerchen, Küche, Mägden- und Plunderkämmerli, Platz zu Holz und Kellerli, auf Kirchweih 1837; am liebsten nahe bei der obern Kirchgasse, oder in der Nähe von Brücke und Metzg.

118. Ein Wohngemach, bestehend in Stube, wenn möglich mit Alkoven, 1 Kammer, Küche ꝛc., am liebsten in der Nähe des obern Mühlesteegs oder im Niederdorf.

Nachfragen nach Arbeit.

119. Ein junger Mann von ungefähr 30 Jahren, der deutsch und französisch spricht und schreibt und auch die Correspondenz versehen könnte, wünscht in einem guten Hause in Zürich eine Anstellung zu erhalten. Er ist mit sehr guten Zeugnissen versehen.

120. Ein fleißiger, verständiger und kräftiger Mann, der auch zugleich eine ordentliche Handschrift führt, sucht Arbeit zum Packen, Tragen, Posten, oder zu was man ihn nöthig hätte; er würde in jeder Hinsicht das ihm Uebertragene genau besorgen.

121. Ein junger Mann, der deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht eine Anstellung entweder als Hausknecht oder bei einem Handelsmann. Seiner Treue kann man versichert sein.

122. J. J. Corrodi empfiehlt sich in seinem Berufe als Buchbinder einem E. Publikum aufs beste; wohnhaft bei Hrn. Mahler im Thalbrunnen, am Frößchengraben.

123. Ein 33jähriger Mann, ledigen Standes, der gute Zeugnisse vorzuweisen hat und mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht so bald als möglich bei einer Herrschaft, die solche besitzt, einen Platz.

124. Ein junger Mensch, geübt als Kellner, wünscht von Stund an einen Platz; seiner Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

125. Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in der Stadt an einen Platz zu kommen.

126. Ein junger, starker Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht auf Margaretha einen Platz in einem Gewerbe oder einem Handelshaus.

127. Ein Knecht, der die Gartenarbeit versteht, mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, wünscht auf Margaretha einen Platz.

128. Ein Mädchen von 18 Jahren, das gut nähen kann, wünscht von Stund an einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd.

129. Eine ehrenfeste Person, die das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, wünscht auf Margaretha einen rechtschaffenen Platz.

130. Einem verehrl. Publikum diene zur Nachricht, daß Hr. Jakob Weber unterm Widder im Rennweg in Zürich für die Bleiche des Unterzeichneten in Empfang nimmt: Leinwand, Faden, Sechtgarn und Baumwollentuch. Für prompte, reelle Bedienung, so wie für die anvertrauten Waaren selbst garantirt

Heinrich Pfenninger, Bleicher in Wald.

131. Ein junger Mensch von 20 Jahren wünscht in der Stadt oder in der Nähe derselben bei einer honetten Herrschaft eine Anstellung von Stund an oder auf Margaretha; er würde sich zu allen Geschäften gebrauchen lassen.

132. Ein junger Mensch von 16—17 Jahren wünscht an einen Platz zu kommen.

133. Eine Person, die allen häuslichen Geschäften gut vorstehen kann, sucht einen Platz; sie könnte sogleich eintreten.

134. Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter wünscht einen Platz als Haushälterin, das im Kochen und Schreiben geübt, mit Kranken umzugehen weiß, ja auch eine Dame in einer Badekur bedienen würde und mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sähe.

135. Nebst höflichem Dank für das ihm bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen, nimmt sich der Unterzeichnete die Freiheit, seinen werthen Gönnern bekannt zu machen, daß diesen Sommer über auch Kessi zum Buttersieden nebst aller Arten Kupfergeschirr bei ihm zu haben sind. Joh. Jakob Heß, Kupferschmid, an der Steingasse.

136. Unterzeichnete machen einem E. Publikum die Anzeige, daß sie alle Arten Holzschuhe verfertigen, mit und ohne Filz, je nach Verlangen; auch nehmen sie solche zum Repariren an. Durch gute, solide und schnelle Arbeit werden sie sich das Zutrauen eines E. Publikum zu erwerben trachten. Bestellungen beliebe man bei Hrn. Weinschenk Thomann, nahe bei der Post abzugeben. Zu zahlreichem Zuspruch empfehlen sich höflich

Egli, Schuhmacher, wohnhaft bei Brunnenmacher Schultheß in Hottingen.

137. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der schon mehrere Jahre in einer Eisen- und Spezereihandlung gestanden und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, wünscht sich in einem hiesigen Hause, je eher je lieber, wo möglich auf ähnliche Art zu placiren, oder auch auf eine andere für ihn passende Stelle; er könnte sogleich eintreten.

138. Da ich Endsunterzeichneter mich in meiner Vaterstadt niedergelassen habe, so nehme ich die Freiheit, mich dem E. Publikum zu Stadt und Land in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen, unter Versicherung, daß ich mich eifrig bestreben werde, das mir geschenkte Zutrauen durch gute, schnelle und möglich billige Bedienung zu rechtfertigen.

Zürich, den 8. Juni 1837.

Eduard Heinrich Elsinger, Maurer- und Steinhauermeister, wohnhaft auf Petershofstadt No. 179.

139. Endsunterzeichnete macht dem verehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie sich in Zürich etablirt habe und Willens ist ihren Beruf als Bettmacherin zu betreiben; sie empfiehlt sich daher in allen in diesen Beruf einschlagenden Artikeln, als: neue ein- und zweischläfige Betten und Madratzen zu machen, so wie auch alte Betten zu und außer dem Hause auszubessern. Guter und solider Arbeit kann man versichert sein. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Babette Stäheli im Schlößli, kl. Stadt No. 222.

140. Es wünscht eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter einen Platz als Haushälterin in einer kleinen Haushaltung oder bei alten honetten Leuten; sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

141. Es wünscht eine Person in eine ehrenfeste Wirthschaft als Kellnerin oder in einen Laden zu kommen; sie versteht alle weiblichen Arbeiten und könnte von Stund an oder auf Margaretha eintreten. Nachzufragen bei Frau Schneider im Rindermarkt.

142. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht an einen Platz als Stubenmagd, oder auch an ein honettes Ort als Kellnerin zu kommen.

143. Eine Dienstmagd, die in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, wünscht an einen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten. Zu erfragen in der Krone in Unterstraß.

144. Eine ehrenfeste Person empfiehlt sich zum Spetten und Reinigen. Nachzufragen in No. 651 im Niederdorf.

145. Ein junger Mensch, der sich durch eine mehrjährige Praxis die erforderlichen Kenntnisse über die in dem Notariatsfache vorkommenden Geschäfte erworben hat, und in physisch- und moralischer Beziehung alle Requisiten besitzt, wozu auch die von seinen bisherigen Herren Prinzipalen erhaltenen Zeugnisse mit Vortheil für ihn sprechen werden, wünscht in eine dieser Art erledigte Geschäftsstelle in Zürich einzutreten, wo er einige Zeit seine Angelegenheiten zu besorgen und sich irgend eine Geschicklichkeit zu erwerben finden könnte. Hauptsächlich aber verlangt er humane Behandlung, deren Werth er mehr als die glänzendsten Bedingungen eines Herrn Gebieters zu schätzen wissen wird.

146. Ein rechtschaffener Knecht sucht von Stund an oder auf Margaretha in einen Gasthof oder bei einem Herren einen Platz; er versteht mit Pferden gut umzugehen.

147. Zwei solide Jungfern aus Würtemberg, welche im Feinnähen, Kleidermachen, Bügeln und überhaupt in häuslichen Geschäften erfahren sind, wünschen in einen Gasthof oder zu einer Privatherrschaft zu kommen; das Nähere im Gasthof zum Schwanen.

148. Ein wohlerzogenes Mädchen, das der Schneiderarbeit und anderer häuslichen Geschäfte kundig ist, wünscht als Kinder- oder Kammermädchen eine Anstellung zu erhalten.

149. Ein rechtschaffenes, fleißiges Mädchen, welches schon einige Jahre in St. Gallen ge-

dient, wünschte in hier auf Margaretha einen ordentlichen Platz bei rechtschaffenen Leuten zu erhalten.

150. Es wünscht ein treues, ordentliches Mädchen von 19 bis 20 Jahren auf Margaretha in einen Dienst zu kommen.

151. Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

152. Amtliches Güterverzeichniß.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Herrn Johann Balthasar Bullinger von Zürich, gewesenen Pfarrers von Arch, K. Bern, ist seinen Erben das amtliche Güterverzeichniß richterlich gestattet worden; welchem nach, sowohl die Schuldner desselben oder aber seine Gläubiger, sie mögen von entlehntem Geld, Bürgschaften oder andern Sachen her, etwas an ihn zu fordern haben, aufgefordert werden, Erstere ihre Schuldigkeiten und Letztere ihre Ansprachen bis längstens den 1. August nächstkünftig der Amtsschreiberei Büren schriftlich einzugeben, und zwar die Gläubiger unter der gesetzlichen Bedrohung des Verlusts ihrer Ansprachen.

Gegeben in Büren, den 2. Juni 1837.

Der Amtsschreiber,
Yff, Notar.

Die Einrückung bewilligt:
Zürich, den 7. Juni 1837.
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

153. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des in Wipkingen verstorbenen Malers Conrad Freitag von Riesbach, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenannten Malers Conrad Freitag sel. die peremtorische Aufforderung, über ihr dießfallsigen Ansprachen und Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 6. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

154.[47] In der Wohnung des Joh. Baptist Merkt, vulgo heiliger Geist, von Güttingen, sind nachstehende, größtentheils noch neue Waaren, bei einer daselbst vorgenommenen Haussuchung aufgefunden und wahrscheinlich von Baptist Merkt und seiner Tochter Juliana auf verschiedenen Jahrmärkten entwendet worden.

Die Eigenthümer dieser Waaren werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Letztern so bald wie möglich dahier geltend zu machen, wo die Waaren in Verwahrung genommen sind.

Jestetten, den 20. Mai 1837.

Großherzogl. Bezirksamt.
Lugo.

Verzeichniß
der aufgefundenen Waaren.

1) Ein Stück reistenes Kudertuch, gebleicht, 13 1/8 Ellen lang, 1 Elle 1 1/2 Vrlg. breit. An diesem Stück ist an einem Ende 1 1/2 Viertel in der Länge und 3/4 in der Breite herausgeschnitten.
2) Ein Stück schlechteres, reistenes Kudertuch, 8 1/8 Ellen lang, von der nämlichen Breite.
3) Ein Stück neuer Barchent mit blauen Querstreifen, 12 3/4 Ellen lang, 5/4 Ellen breit.
4) Ein Stück schwarzes, wollenes Tuch, 2 1/4 Ellen lang und 7/4 Ellen breit.
5) Fünf Paar Weiberschuhe.
6) Ein Stück Pers mit gelben und blauen Blumen auf braunem Grund, 7 Ellen lang und 1 Elle breit.
7) Ein Stück himmelblauer Pers mit weißen Sternchen, 13 1/2 Ellen lang, etwas mehr als 1 Elle breit.
8) Ein Stück hellbrauner Pers mit schwarzen Blümlein und weißen Punkten, 3 1/8 Ellen lang und 1 Elle breit.
9) Ein Stück Kölsch, blau und weiß gewürfelt, 3 Ellen lang und 1 1/8 Elle breit.
10) Ein Stück von der nämlichen Sorte und Länge.
11) Ein Stück Kölsch, roth und weiß gewürfelt, 1 1/4 Ellen breit und 7 3/4 Ellen lang.
12) Ein Stück Kölsch, mit hell- und dunkelrothen Streifen gewürfelt, 3 1/8 Ellen lang und 3/4 Ellen breit.
13) Ein Stück Kölsch von der nämlichen Sorte, 2 3/4 Ellen lang.
14) Ein Stück dunkelblaues, baumwollenes Zeug mit dunkelblauen Querstreifen, in denen 3 grüne Streifen laufen; der Länge nach laufen roth und weiße ganz schmale Streifen, 8 1/2 Ellen lang und 3 1/2 Viertelellen breit.
15) Ein Stück Baumwollenzeug mit dunkelblauen, hellblauen und rothen Streifen der Länge nach, 4 3/4 Ellen lang und etwas mehr als 3/4 Ellen breit.
16) Ein Stück Baumwollenzeug, mit rothem Grund und blauen und weißen Streifen gewürfelt, 2 7/8 Ellen lang und 1 1/8 Ellen breit.
17) Ein Stück halbseidenes Giletzeug, violetblau, mit grünen Blumen, 3/4 Ellen lang, 1 Elle breit.
18) Ein weiteres Stück halbseidenes Giletzeug mit rothen und grünen Streifen u. schwarzen Blumen, 3 1/2 Viertel breit und 1 Elle lang.
19) Drei baumwollene Nastücher an einem Stück, mit weißem Grund und hellbraunen Streifen der Länge und Quer und mit einer Bordüre von gleichen Streifen.
20) Ein roth baumwollenes Nastuch mit violetter Bordüre, welche mit schmalen, gelben Streifen eingefaßt ist.
21) Ein baumwollenes Halstuch mit violettem Grund und gelben und grünen Streifen, auf 2 Seiten eine hochrothe Bordüre.
22) Ein seidenes, Zeckigtes, bereits gesäumtes Halstuch, mit lilafarbigem Grund und weißen Streifen.
23) Ein persener Schurz, noch ungetragen, mit rothen und weißen Streifen; die Breite des Perses ist etwas mehr als 1 Elle, und es sind 3 Ellen daran verwendet.
24) Ein alter schwarz seidener Schurz.
25) Ein Paar neue baumw. Strümpfe mit weißen und grauen zackigten Streifen.
26) Ein Paar neue, dunkelblaue, gewobene Strümpfe, an beiden Enden weiße Einfassung.
27) Ein Paar neue, schwarze, baumwollene Strümpfe.
28) Ein Paar neue, weiße, baumw., gewobene Strümpfe.
29) Ein gewobener, wollener Weiberschoben, noch neu, violett, mit himmelblauem seidenem Band.
30) Eine schwarz sammetgepolsterte Kinderkappe mit schwarz seidenem Band und weiß seidenem Futter.
31) Ein kleiner Geldbeutel mit weißem Metallschloß, einer weißen Eichel, mit Silbersaden überzogen. Der Beutel ist mit blauen Glasperlen gestrickt, und es befinden sich aus Goldperlen gestrickt darauf die Worte: „aus Liebe", mit weißer Perkale gefüttert.
32) Ein weiterer Geldbeutel mit gelbem messingenem Schloß, aus weißen Glasperlen strickt, in dessen Mitte ein Blumenkranz mit blauen Blumen und gelben und rothen Einsätzen und grünen Blättern sich befinden. Unter diesem Blumenkranz befinden sich mit schwarzen, hellblauen, rothen, grünen und fleischfarbenen Glasperlen vier kleine Füllhörner mit Blumen. Oben am Schloß ist mit lateinischen Buchstaben und dunkelblauen Glasperlen eingestrickt „aus Liebe."
33) Zwei 5/4 Ellen lange Halsketten von blauen Glasperlen, mit messingenem Ein-Einhängschloß.
34) Zwei 1/2 Ellen lange Halsketten.
35) Ein dito 5/4 Ellen lange, mit hellrothen Glasperlen.
36) Zwei kleine Halsketten mit rosenrothen, schmalen, baumw. Bändchen. Eine dieser Halsketten ist mit dunkelblauen und die andere mit hellgrünen Glasperlen gemacht.
37) Eine brenene, hellgelbe Centurieschnalle.
38) Zwei Brustlatzen mit Perlen, Gold- und Silberplättchen, mit Seiden gestickt, wie sie auf dem Lande getragen werden, von denen der eine einen schwarzen sammeteinen und der andere einen lilienfärbigen Grund hat.
39) Fünf Cellerstechen, gestickt wie unter der vorigen Nummer.
40) Zwanzig Ellen, etwas weniger als 1/2 Viertel breite, weiße Spitzengrund.
41) 4 1/2 Ellen schwarze Sammetband mit rothen Blumen.
42) 6 1/4 Elle ganz schmale, schwarze Sammetband.
43) Ein etwa 2 Zoll breiter, 3 Ellen langer Streifen von schwarzer Baumwolle.
44) 13 3/8 Ellen schwarze, seidene Band, gewässert, mit kleinen Zacken.
45) 3 1/2 Ellen dito, bereits zusammengesetzt und alt.
46) 3/8 Ellen hellblaue und etwas schmälere, gewässerte Band.
47) Ein 1 3/4 Ellen langes rothes Seidenband.
48) 3 Stück schwarze, seidene, gewässerte Band, jedes 1 Elle lang.
49) 6 Ellen geblümtes, hellgelbes Seidenband mit kleinen Zäckchen.
50) 2 7/8 Ellen hellgelbe Seidenband, ohne Blumen.
51) 3 Ellen grünseidene, gewässerte Band, mit kleinen Zacken.
52) Eine blecherne Kaffeekanne mit eisernen Füßen, gelbem Deckel, gelbem Boden und gelber Röhre ohne Stiel.
53) Ein violett baumwollener Regenschirm, mit gelbem, messingenem Stekel, auf welchem sich die Worte befinden: la fidelité. Der Stock ist von schwarzem Holz, der Handgriff ist von schwarzem Horn und gekrümmt, mit schwarz gefärbtem spanischen Rohr, gelbem messingenem Beschläg.
54) Zwei noch ganz neue Frauenzimmerkämme mit durchbrochener Arbeit.
55) Ein weiterer derartiger Kamm, jedoch schon zerbrochen.
56) Eine grüne Tuchkappe mit steifem Boden und papierenem Schild.
57) Eine braunttüchene Kappe mit ledernem Sturmbande, papierenem Schild und einer Quaste von Silberdraht und auf dem obern Theil in ein Dreieck ausgeschnitten.
58) Eine dunkelgrüne Kappe mit ledernem Sturmbande, papiernem Schild, grünen und gelben Verzierungen und einer Quaste von Messingdraht.
59) Ein grober, schwarzer Filzhut mit blauem, baumwollenen Futter.
60) Drei kleine, stückweise Perkale.
61) Ein Nachtsack von fast 1 1/2 Ellen Länge, noch neu, von unter No. 15 angegebenem Zeuge.
62) Eine kleine Partie rother, weißer und blauer baumwollener Faden.
63) Ein Bügeleisen, noch fast neu, auf dessen Arm sich die Buchstaben B. W. I. befinden.
64) Eine Puppe, in der Tracht wie sie die Weiber in der Gegend von Neustadt tragen, mit hölzernem Gestell, die Arme mit Leder an den Leib befestigt, einem kleinen, gelben Papierhütchen mit schwarzen, schmalseidenen Bändchen.
65) Eine schon etwas gebrauchte Kleiderbürste.
66) Eine Tabackspfeife mit neuem Kopf, Rohr und Mundspitz und altem Wassersack.
67) Ein sogen. Stahlmesser mit großer und kleiner Klinge und einem Pfeifenräumer.

155. Dienstags den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gemeindhause Hottingen eine Versteigerung über männliche Kleidungsstücke und Anderes abgehalten, wozu Kauflieb-haber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 21. Juni 1837.

Das Gemeindammannamt.

Nro. 51. Montag den 26. Juni 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die zwei letzten Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis Ende des Jahres 1837, kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Denzlers Leitfaden zum Nachtmahlsunterricht.

Die unterzeichnete Buchhandlung macht hiermit die Anzeige, daß sie von den resp. Erben des sel. Herrn Spitalpfarrer Denzler in Commission übernommen hat:

die beiden Ausgaben vom Denzler'schen Leitfaden für den Confirmandenunterricht,

und dieselben zu den bisherigen Preisen verkauft, nämlich broschirt,

die größeren einzeln à 15 ß., das Duz. à 3 fl. 24 ß.
die kleineren in Auszug à 5 ß., „ „ à 1 fl. 8 ß.

Gleichzeitig werden diejenigen, welche wegen dieses Leitfadens noch mit den resp. Denzler'schen Erben in Abrechnung stehen, höflichst ersucht, sich deßhalb zu wenden an

S. Höhr in Zürich.

2. Im Laden zur Neuburg im Rindermarkt ist zu haben: verschiedene Sorten Kaffee von 14—21 ß. pr. lb., Ameisung von 4 bis 7 ß. pr. lb, Melis beim Steck à 12 ß., Chokolade ordinäre à 15 ß., Mandeln mit und ohne Hülsen à 20—21 ß. pr. lb., recht guter alter Malaga, die Bouteille à 35 ß.; ganz frische Brünnli, Nudeln, Fideli, weiße und gelbe ostindische und ordin. Sago, nebst andern Spezereiwaaren. Es empfiehlt sich bestens Rud. Hasler.

3. In Commission liegt zu verkaufen: schöner, ziemlich gehaltener Bienenhonig, die Maß zu 4 lb. à 1 fl. 10 ß., so wie auch recht schöne Fideli à 9 ß. pr. lb., beim Kistchen à 8 ß. pr. lb., im Spezereiladen unten an der Augustinergaß.

4. Der Unterzeichnete macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er das Lokal des Hrn. Bratwurster Hauser im Rindermarkt angetreten, wo er sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln höflich empfiehlt, als: in Bratwürsten, Diegenwürsten, Balleron, Kengelwurst, Servila ꝛc. Auch nehme ich Bestellungen für St. Galler Würste an.

Joh. Jak. Stadelmann,
Bratwurster, im Rindermarkt No. 328.

5. Im Spezereiladen zum gelben Hörnli sind stets die schon längst bekannten Tannhausischen Nachtlichter mit Kerzchen und Maschinchen fürs ganze Jahr zu 25 ß., so wie auch die sehr beliebten ächten Glasei Nachtlichter, das Schächtelchen für's halbe Jahr à 10 ß. zu haben.

6. Endesunterzeichneter nehme die Freiheit, einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich kürzlich wieder eine schöne Auswahl weiße baumw. Fransen, Mousselinen und Verhangverzierungen empfangen habe. Auch recommandire ich mich ferner höflichst in allen meinen Berufsgeschäften, nämlich: im Tapezieren von Zimmern, Möbel zu polstern, in Vorhängen und Billardbeschlagen.

F. A. Bleuler, Sohn, Tapezierer,
in No. 555 gr. St. an der Badergaß.

7. Zwei Heimwesen ganz nahe bei der Stadt.

8.[51] In No. 40 beim ehemaligen Grendel sind zu verkaufen: 2 große und 1 kleiner Glaskasten, mehrere tann. und nußb. Kästen, einige Commoden, nußb. und tann., nußbaumfarb angestrichene Sekretäre, 1 großer Küchekasten, tann. Bettstatten, 1 Kindersessli und 1 Kinderwägeli, 1 große Wand- und 1 geringere Visitenlaterne, 1 Webstuhl nebst mehreren andern Sachen; ebenso zirka 365 Fuß Eichenholz, etwas Nußbaumholz und noch gute brauchbare Laden; man wird die billigsten Preise beobachten, um durch schnellen Verkauf Platz zu gewinnen. Auch sind am gleichen Orte noch aller Arten Grabzeichen zu haben, die man, um damit aufzuräumen, ebenfalls zu den billigsten Preisen verkauft.

9. Mehrere vorzüglich schöne Oelgemälde alter niederländischer Meister.

10. Drei 1schläfige Bettstatten, verschiedene größere und kleinere Bettstücke, 1 großer Kupferhafen, runde und ovale Tischblätter, ein ganz neuer Wienermantel und eine schöne Uniform nebst andern Männerkleidern. Ferner ist das ganze Jahr hindurch zu haben: Baumwollenzeug und Perkale, alles in billigem Preis. Sich anzumelden an der Scheffelgaß No. 254, 3 Treppen hoch.

11. Im Eckladen oben an der Marktgasse sind einige Glaskasten mit Schubladen, eine Fergbank, ein neuer Verschlag mit Glasthüren und andere Fahrhabe zu verkaufen. Auf Dorf No. 77 sich anzumelden.

12. Schöne geschweifte nußb. Bettstatten, Arbeitstischli, Nachtstühle mit und ohne Armlehnen. Façon und Arbeit werden sich von selbst empfehlen. Bei R. Behie, Tischler oben an der Kirchgaß No. 186.

13. Anzeige.

Da der Unterzeichnete seinen Laden verlassen hat, so empfiehlt er zu geneigter Abnahme seine noch bedeutende Auswahl von Locken, so wie Toupet mit Ledern à 3 fl. 10 ß. pr. Stück, eben so noch Pomade fine à 10 und 7 ß., und Rindermark à 9 ß.; feine Windsorseife à 5 ß. pr. Stück; ferner 2 schöne Theater-Perücken, 2 Damenperücken zum Maskiren, 2 Herrenperucken, beinahe neu, für 2 fl. pr Stück. Zu geneigter Abnahme sich nochmals bestens empfehlend

M. Schlumpf, Friseur,
oben an der Strehlgasse Nro. 214,
dritter Stock.

14. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum in Bedienung recht guter Schieferkohlen, da er Jedermann, je nach Verlangen, bestens versehen wird.

Der Zentner grüne Kohlen		12 ß.
„ „ halb dürre	„	13 „
„ „ ganz dürre	„	14 „
Eine Ladung von 250 Zntr. grüne		50 fl.
„ „ „ 250 „	ganz dürre	75 fl.

Zürch. Maß franko an die Schiffstände.

Joh. Brändli,
Schiffmann in Horgen.

15. Ein Fortepiano um billigen Preis.

16. Zirka 600 Stück 3 Jahr gewittertes, schönes Faßholz mit genugsamen Bodenholz, um billigen Preis, bei

Johannes Corradi, Thierarzt
in Marthalen.

17. Ein noch stehender Kacheleisen mit Unter- und Oberplatten; sich anzumelden an der Schiffstände No. 132.

18. Eine noch neue chromatische Ventil-Trompete wegen Abreise.

19.[51] Saarbrücker Steinkohlen, zu 30 Bz. pr. Zentner, bei August Schultheß im Rebstock No. 286 an der Stempfergaß.

20. Ein beinem gelegener Abtritt, der 2 bis 3 Mal jährlich geleert werden muß, in No. 50 in Oberdorf.

21. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

22.[47] Zirka 400 Eimer schöner, reifer 1833r Wanländer Wein, sammethaft eder Faßweise.

23. Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aîné, Sirop de Nalé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

24.[44] Einschläfige Bettstatten von Nußbaumholz, kleine für Kinder von Nußb.Holz, tann. Kasten, Strohsessel, alles unter Garantie, und könnte zu sehr billigen Preisen erlassen werden. Am gleichen Ort wäre auch ein älterer Kasten, Nußbaum angelegt, zu verkaufen.

25. Leichte Flammunterärmel in Sommerkleider. Daselbst ändert man auch ältere nach der neuen Façon. In der Schmalzgrube No. 185, 2 Treppen hoch.

26.[50] Drei schöne Kanarienhähne und 6—7 Weibchen aus einer Voliere, bei Jakob Rellstab in No. 302 kl. Stadt an der Kuttelgasse.

27.[50] Ein prächtiger Neufundland-Hund, männlicher Art, 4 Jahre alt, oder auch zu vertauschen gegen einen Kettenhund (Dogge) von nämlichem Alter.

28.[49] Ein kleines Wohnhaus in der großen Stadt.

29. Zirka 16—20 Eimer 1836r Wein, gutes Gewächs, entweder zusammen oder Eimerweis.

30. In No. 120 am Zeltweg recht gutes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl.; guter 34r Wein von Meilen, die Maß à 16 ß.; ferner ein Doppelbrod à 4 Batzen, geringeres à 9 ß. und St. Gallerbrod, das lb. à 3 ß.

31. In No. 173 auf Petershofstatt sind zu verkaufen: Ein äußerst schönes, neues Canapee mit Stahlfedern und Roßhaar, schönem woll. Ueberzug; schöne neue ein- und zweischläfige Betten, ein und 2thür. tann. Kasten, schöne nußb. und tann. Commoden, Stroh- und Bretter-sessel, schöne, lange und kurze Nachttischli, andere Tische, Sekretäre, schönes, neues Geschirr, recht schöne, neue, künstliche Blumen, 3 schöne Lampen, 2 neue Glätteisen, Küchlimodell, stürzene und messingene Oellampen, Kerzenstöcke, Kaffeekannen, messingene Schaum- und Anrichkellen, schöne Spiegel, Hrn. Pfarrer Ulrichs sel. Auslegbibel in 2 Theilen, extra gute Zündhölzchen, das Duz. Drückli 20 ß., 1 Dutzend Papierli 15 ß., 1 Druckli 2 ß., Papierli 1 ß. 6 hlr.; rothes und gelbes Garn, nebst vielen andern Sachen mehr. Wozu man sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

32. Wenn Jemand wäre, der recht gute Milch alle Tage verlangte, der melde sich gefälligst bei Hrn. Glättli, Wirth in der Elendenherberg; mit dem 25. Juni würde man den Anfang machen.

33. Eine Wasserstande und eine Sechtstande mit Eisen gebunden.

34. Mehrere tausend Hohlziegel in der kl. Brunngaß No. 346.

35. Recht schöne Gartenerde im äußern Rennweg No 314.

36. Vier- und 6plätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Vorverdeckwagen mit Chaloussen, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsättel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

37. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffenieres, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstätli, Ruhbettgestelle, Sessel ꝛc. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

38. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen.

S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

39.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

40.[48] Bei Unterzeichnetem sind zirka 80 Stück 2 bis 2 1/2 Zoll dicke und 12—22 Fuß lange, dürre, eichene Laden, besonders dienlich für Küfer, so wie alle Arten Tannenladen, Doppel- und Dachlatten, von 12—16 Fuß Länge, kommissionsweise und gegen baar zu verkaufen. Die Dachlatten werden beim Hundert à 10 fl. 25 ß., nämlich 16 Fuß lange, und 12 Fuß lange um 8 fl. 25 ß. erlassen.

R. Steiner, Forstmeister,
in Unterstraß.

41.[47] Aller Arten Gefrornes ist auf Bestellung, bei schönem Wetter auch unbestellt zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden

Joh. Zundel, Conditor
beim Münsterhof.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Ein noch in gutem Stand sich befindender gepolsterter Armsessel.

43. Ein kleiner Badzuber von Holz oder Blech.

44.[49] Ein elegantes, gut konditionirtes Billard mit Zubehörde.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Ein in einer schönen Gegend im Seefa am Zürichsee liegendes, beinahe noch ganz neues, schön möblirtes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, 1 Kammer, Küche und genugsamen Platz im Keller und Winde, könnte gegen billigen Zins von Stund an angetreten und bis nächsten Martini bewohnt werden.

46.[51] An einer sehr frohmüthigen Lage am rechten Seeufer, eine kleine Stunde von der Stadt entfernt, ist für eine Herrschaft von hier, in Ermanglung einer solchen an eine fremde Herrschaft eine Wohnung für den Sommeraufenthalt oder auch für längere Zeit in Empfang zu nehmen, mit oder ohne Möbeln. Das Lokal würde sich von selbst empfehlen, indem man tägliche Gelegenheit hat mit dem Dampfschiff oder auch durch andere sehr vortheilhafte Gelegenheit nach Zürich zu kommen.

47. Ein großes Wohngemach auf Kirchweih 1837. Ist sich zu melden im Laden zur Neuburg im Rindermarkt.

48. Von Stund an ein schönes Wohngemach im Niederdorf, bestehend in Stube, Kuche, Nebenzimmer, Keller und Holzbehälter.

49. Eine heitere und sonnenreiche Wohnung auf Kirchweih 1837, für eine kleine Haushaltung, im Niederdorf.

50. Von Stund an oder auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach zunächst der Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Alkoven, 1 Kammer, s. v. Abtritt, Holzbehälter und Keller.

51. An einem frohmüthigen Orte in der Stadt könnte ein solides Frauenzimmer, das ihren Beruf außer dem Hause hat, Kost und Logis haben.

52. Ein wohl möblirtes, helles und geräumiges Zimmer mit ländlicher Aussicht, in Stadelhofen, für einen Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

53. An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

54. Von Stund an 3 heizbare, möblirte Zimmer, mit Kost, für Herren, ganz nahe am Platanengütli.

55. Wegen Abreise eines Herrn ein äußerst frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an.

56. Von Stund an ein schön möblirtes Zimmer nebst guter Kost, für einen honetten Herrn, in No. 122 in der Neustadt.

57.[9] In einem Privathause ganz nahe der Stadt, in lieblicher und gesunder Lage, wünschte man einige Knaben, welche die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen, in Kost und Logis zu nehmen. Empfehlendes für den Ort liegt neben der Sorge für ihr moralisches und physisches Wohl auch in dem, daß sie hier anleitende Gelegenheit zur Fortbildung und Erleichterung ihrer Studien finden würden, wofür man ihnen seine vorige Zeit gerne widmen wollte.

58 Auf Kirchweih 1837 ein guter Keller mit zirka 130 Eimer Fässer.

59. Auf Kirchweih ist an einer gangbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

60.[43] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

61.[47] Ein Wohngemach an der Hauptstraße im Niederdorf, 1 Treppe hoch, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, 1 Laden oder Werkstatt, für jeden Beruf dienlich; 1 Schöpfli. Man könnte auch das ganze Haus käuflich übernehmen.

62. 200—300 fl. gegen gute Unterpfand.

63. Auf künftige Kirchweih ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach mit mehrern heizbaren Zimmern.

64. Das obere Gemach auf nächste Kirchweih in No. 150 kl. Stadt, dem Storchen vorüber, 4 Treppen hoch, bestehend in einer Stube, 1 Nebenkabinet, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter, für Leute ohne Kinder.

65. An einer sehr frohmüthigen Lage in Hottingen gegen äußerst billigen Zins bis nächste Kirchweih, oder auch nur für 2 Monate, sogleich ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche, Platz zu Brennmaterialien, Plunderkammer und 1 kleinen Keller. Nähere Auskunft ertheilt Wittwe Pfenninger in No. 360 kl. St. im Rennweg.

66. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 heizbaren Stuben, Küche, 1 Kammer, Kellerli und Holzbehälter.

67. Ein Wohngemach und 2 schöne Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, in No. 34 auf dem Münsterhof.

68. Eine sonnenreiche, von 3 Seiten frei stehende Wohnung, vor 2 Jahren neu erbaut, bestehend in 1 Stube, 1 heizbaren und 1 unheizbaren Nebenzimmer, durchgehend; 1 hellen Küche mit Bratofen, 1 s. v. Abtritt, 1 Treppe höher 2 Kämmerli, 1 Plunder- und Holzbehälter, 1 Kellerli. Am gleichen Ort ein möblirtes Zimmer von Stund an, für einen Herrn, mit oder ohne Kost.

69.[49] Ein möblirtes, heizbares Zimmer an der Augustinergasse No. 253.

70. Ein schönes, geräumiges, heizbares Zimmer für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, von Stund an oder auf nächste Kirchweih, nahe beim Engelbrunnen in No 553 im Niederdorf.

71. In No 21 an der Unterstraß ein helles, möblirtes Zimmer, mit herrlicher Aussicht, von Stund an, ohne Kost.

72. Durch Zufall ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit sonnenreicher, frohmüthiger Aussicht, nebst Kost, für einen honetten Herrn.

73. Zwei heizbare, möblirte Zimmer, mit Kost, und ein Kämmerli, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

74. Ein mit Bett und Möbeln versehenes Zimmerchen in der Neustadt, mittlere Gasse No. 141, 2 Treppen hoch.

75. Von Stund an 2 schöne Zimmer mit Wandkästen und 1 drittes auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Möbeln, im Konstanzerhaus, obere Kirchgasse No. 186 a.

76. Es wünscht Jemand 3 honette Herren an die Kost zu nehmen, mit oder ohne Logis.

77. Man wünscht ein Paar ordentliche Kostgänger zu erhalten und am gleichen Ort ist ein Zimmer zu vermiethen.

78. Auf Ende Weinmonats nächstkünftig wird ein sehr gut gelegener Laden mit großem, frohmüthigem Hinterzimmer, an der Limmathstraße vakant; wäre auch als Comptoir sehr geeignet.

79. Einen neuern eingerichteter, heizbarer Laden auf Kirchweih; im Laden selbst, No. 77 auf Dorf, nachzufragen.

80. Auf Kirchweih 1837 1 sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5—600 Eimer plaziren könnte; wäre auch ziemlich für ein Baumwollenmagazin.

81. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven, eine Pedal-Harfe; oder in billigem Preis zum Verkauf.

82.[50] Zwei schöne Zimmer nebst einem großen Nebenkabinet, auf dem Münsterhof, mit oder ohne Möbeln.

83. Von Stund an 2 heitere, sonnenreiche, möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost, auf der Kerzen gr. St. No. 247.

84. Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost.

85.[45] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Viehmarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

86.[48] Ein heiteres, möblirtes Zimmer nebst Kost, 1 Treppe hoch, für einen honetten Herrn.

87.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

88.[47] Einige möblirte, tapezirte Zimmer, sammt Kost, an honette Herren.

Zu entlehnen wird begehrt.

89. 2000 fl. gegen sehr gute Unterpfand auf ein Haus in der Stadt.

90. Eine sonnenreiche, trockene Kammer in der Petersgemeinde, auf Kirchweih 1837, für eine stille Person.

Nachfragen nach Arbeit.

91.[51] Kunstanzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre das hiesige Publikum neuerdings auf seine Leistungen aufmerksam zu machen; er empfiehlt sich:

1) Um Arbeiten für höhere Calligraphie, deutsche, Frakturschrift, römische, gothische, englische Schrift mit Verzierungen, oder verzierte Buchstaben. Z. B. Titulaturen auf Manuskripte, Musterblätter, nach welchen gestochen werden kann, oder überhaupt solche Arbeiten, von welchen man künstlerische, geschmackvolle Anordnung und gefällige, kupferstichähnliche Ausführung verlangt. Musterarbeiten sind in der Wohnung des Unterzeichneten einzusehen.

2) Für Porträtzeichnen nach der Natur in beliebigem Format und Manier, mit Bleistift oder schwarzer Kreide, oder auch auf Pergament mit Silberstift und Tusch. Ein Porträt in dieser Manier ist im Kunstmagazin des Hrn. Leuthold, dem Rathhause gegenüber, ausgestellt. Auch nach Porträts von geschickten Meistern in diesem Fache, sei es nach Gemälden oder Handzeichnungen von Graff, Hid, Oeri, H. Lips u. a., übernimmt er mit Vergnügen Handzeichnungen in beliebigem Format zu verfertigen.

3) Für Kupferstecherarbeit in Linienmanier. Bei Hrn. Leuthold, dem Rathhause gegenüber, ist à 6 Btzn. zu haben, und ist sehr geeignet als Buchzeichen oder in Kirchen-Gebetbücher für Damen: Madonna mit den Kindern Jesus und Johannes, nach dem auf der königl. Gemäldegallerie in München befindlichen Bilde des B. Luini gezeichnet und in kleinem Taschenbuchformat gestochen von

M. Vogel, Kupferstecher, Zeichner und Calligraph, Augustinergasse No. 233.

92. Endsunterzeichneter danke einem verehrl. Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: Sessel mit Rohr- oder Schnürgeflechten, Sessel von geflochtenem Stroh, größeren und kleineren Strohmadratzen, Essigflaschen mit Stroh

einzufassen, Winterschuhe u. Teppiche von Tuchenden zu verfertigen. Ich verspreche alle diese Arbeiten bestmöglich und in billigen Preisen zu verfertigen.

Der blinde Heinrich Baumann,
im Wipf No. 552 im Niederdorf.

93. Ein junger Mann von 23 Jahren, im Sekretariatsfache und in Comptoirgeschäften erfahren, mit der französischen und englischen Sprache vertraut, wünscht so bald als möglich in der Schweiz oder im Auslande eine Anstellung auf einem Comptoir, auf einem amtlichen Bureau oder als Privat-Sekretär. Frankirte Briefe mit F. W. bezeichnet, befördert das Berichthaus.

94. Ein in einem der besten Institute der französischen Schweiz gebildetes, mit der franz. und englischen Sprache wohl vertrautes Frauenzimmer, das sich während mehrern Jahren bei ausgezeichneten Familien in England als Erzieherin aufhielt, und sowohl über ihre Leistungen als Moralität empfehlende Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in hiesiger Stadt, oder bei einer Familie auf dem Lande in ähnlicher Eigenschaft eine Stelle zu finden.

95. Ein Mann von gesetztem Alter, welcher in Bedienung einer Herrschaft wohl erfahren ist, auch mit Kranken gut umzugehen weiß, da er diesen Beruf schon 10 Jahre betrieben, daher geübt und erfahren ist, wünscht in dieser Eigenschaft eine Anstellung, sei es auf kürzere oder längere Zeit. Für seine Treue und Fähigkeit hat er gute Zeugnisse aufzuweisen.

96. Eine bestandene Person rekommandirt sich im Weißnähen und in der Schneiderarbeit; sie würde es sich auch gefallen lassen in die Kundenhäuser zu gehen, so wie sie auch zum Ausbessern annimmt. Fleiß und Treue wird sie sich angelegen sein lassen.

97. Es wünscht eine Person von honetten Eltern einen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und von Stund an eintreten könnte.

98. Es sucht eine Person einen Platz, die nähen, lismen und die Hausgeschäfte verrichten kann.

99. Eine stille Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, sucht auf Margaretha einen Platz.

100. Eine bestandene Person, die kochen und nähen kann, die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht auf Margaretha einen Platz.

101.45 Es sucht Jemand eine Anstellung in ein Compteir, wo möglich als einziger Gehülfe, derselbe wäre zu jedem Geschäfte gewachsen, und kann für seine Treue ꝛc. die besten Zeugnisse aufweisen; wäre nicht eine bleibende Beschäftigung vorhanden, so würde derselbe sich auch nur für mehrere Tage der Woche in Anspruch nehmen lassen. Adressen beliebe man nur im Berichthaus abzugeben mit Ziffer C. B.

102.45 Ein junger Mann, welcher schon verschiedene Fächer passirt hat, wünscht, wo möglich in einer Gerichtskanzlei oder bei einem Rechtsanwalde, Behufs besserer Fortbildung des Rechtsfaches, sei es für die ganze Woche, oder nur für mehrere Tage in derselben, Beschäftigung zu erhalten, bei welchen er nicht sowohl auf großes Salair, als auf ordentliche Behandlung Rücksicht nimmt. Adressen mit Z. beliebe man im Berichthaus abzugeben.

103.44 Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum aufs neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: Waschen und Appretiren aller Arten Shawls, wollenen und seidenen, Foulards und Gilets, auch sonstige Herren- und Damenkleider zu putzen und wie neu herzurichten. Sie verspricht billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist: Rößligaß No. 198.

Brändli.

104. Ein 14jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern, der eine ordentliche Handschrift führt, wünscht in einen Laden oder zum Posten angestellt zu werden; dessen Treue könnte man versichert sein.

105. Eine Person, die gut kochen kann, wünscht einen Platz zum Spetten, Waschen oder Reinigen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande.

Nachfragen nach Arbeitern.

106. Es wünscht Jemand auf nächste Margaretha einen mit guten Zeugnissen versehenen Knecht in Dienst zu nehmen; Güterarbeit, Besorgung des Viehes und des Gartens wären die Hauptbeschäftigungen.

107. Eine brave Magd, die spinnen kann und mit Kindern gut umzugehen weiß, auf Margaretha.

108.53 Ein Knabe von 15—17 Jahren könnte die Malerprofession unter billigen Bedingnissen erlernen.

109. Ein vielbeschäftigter Dessinateur wünscht einen gesitteten Knaben von honetten Eltern von 13—15 Jahren, welcher die nöthigen Vorkenntnisse für dieses Fach hätte, unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen. Am gleichen Ort wird ein ordentliches Mädchen von 16—17 Jahren, in ländlicher Tracht, verlangt, welches sich zu den häuslichen Geschäften willig brauchen ließe, von Stund an.

110 Eine Modenarbeiterin in Baden wünscht unter billigen Conditionen eine Lehrtochter anzunehmen; nachzufragen im Niederdorf No. 630.

111. Eine ordentliche Dienstmagd, welche etwas nähen kann und fleißig ist, findet sogleich Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

112. Den 16. oder 17. Juni verlor Jemand vom Sellnau bis in den Kratz und von da bis auf die große Hofstatt einen goldenen Ring mit Haaren. Der redliche Finder wird höflich gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld in No. 59 kl. Stadt abzugeben.

113. Den 4. Juni wurde ein feines schwarzes Shawl mit farbigem Rand verloren; dem redlichen Finder wird ein Trinkgeld versprochen.

114. Letzten Dienstag ist von der Enge bis nach Thalweil ein Taschenbuchlein mit 2 verschlossenen Briefen, mehrern Contos und andern Verzeichnissen verloren gegangen. Der redliche Finder ist höflich ersucht, selbiges gegen Erkenntlichkeit in der Weinschenke im Sellnau oder bei Hrn. Gemeindammann Huber am untern Albis abzugeben.

115. Sonntag den 28. Mai verlor Jemand von der Schiffländе bis zur Post einen goldenen Fingerring mit S. R. (in verschlungenen Zügen) bezeichnet; der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

116. Letzte Woche ist ein Haushund (gelb weißer Spitzer, männlicher Art und mittlerer Größe), am Halsband mit No. 838 bezeichnet, verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Anzeigen von Gefundenem.

117. Mittwoch den 21. d. ist vor dem Laden der ehemaligen Laubischen Pfisterei in einem Papierli etwas Geld gefunden worden; wer solches beschreiben kann, kann es gegen das Einschreibgeld daselbst bei Gottlieb Wildermuth, Pfister, abholen.

Amtliche Anzeigen.

118. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Dienstags den 4. Juli 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikazion zum Abbruche überlassen:

1) Die Stützmauern am Ravelin zunächst der Neumühle.
2) Die Stützmauern am Tannenravelin, zunächst dem neuen Krankenhaus.
3) Eine Mauer von zirka 300 Fuß Länge am Kronenbollwerke, ebendaselbst.

Die Gantbedingungen liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit. Die Gant wird auf dem Lokal abgehalten und der Anfang bei No. 1 beginnen.

Zürich, den 23. Juni 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

119. Für den in dem Saal der Aula im Hochschulgebäude zu errichtenden Katheder wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Schreinermeister, welche geneigt sein sollten, solchen zu verfertigen, werden anmit eingeladen, die hierauf bezügliche Zeichnung und Beschreibung bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sodann bis spätestens den 5. Juli ihren Kalkul ebendaselbst einzureichen.

Zürich, den 23. Juni 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

120. Donnerstags den 6. Juli, von Abends 5 Uhr an, wird im Adler zu Thalweil über 3 Muri-Lehen, nämlich das Widmer'sche und die beiden Schwarzenbach'schen, eine öffentliche Steigerung abgehalten. Die Steigerungsbedingungen können 8 Tage vor der Steigerung bei Hrn. Ammann Ulmer eingesehen werden.

Muri, den 20. Juni 1837.

R. Lindenmann, Verwalter.

121.* Da die Schießübungen für die Scharfschützen ehestens beginnen werden, so werden diejenigen Unteroffiziere und Scharfschützen aller Dienstklassen, welche im Bereiche der Compagnie wohnen, aber dem Schützenstand, zu welchem ihr Wohnort gehört, noch nicht zugetheilt waren, aufgefordert, sich bei dem betreffenden Schützenmeister anmelden und einschreiben zu lassen. Unterlassungen müßten als Ausweichungen angesehen und mit Buße belegt werden.

Zürich, den 22. Juni 1837.

Das Commando
der Scharfschützen-Stammkompagnie
No. 5.

122. Die unbekannt abwesende Ehefrau des Schneiders J. M. Siegrist, Cleophea, geb. Nötzli, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato den Herren Zangger und Sohn auf dem Riedtli bei Zürich, wegen deren Forderung an sie, in hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, sie sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Konkurs gegen sie eröffnet würde.

Zürich, den 17. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

123. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der verloren gegangene Schuldbrief von ursprünglich 2825 fl. auf Jakob Stelzer zu Unter-Engstringen, zu Gunsten Heinrich und Steffen der Brunnern von Würenlos, dat. den 8. März 1650, der nach den Notariats-Protokollen bis auf 500 fl. abbezahlt sein soll, da dessen Aufruf fruchtlos geblieben ist, hiemit als entkräftet erklärt.

Zürich, den 19. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

124.* Da die sämmtlich entstandenen Prozesse im Konkurse des Schreiners Heinrich Volkart von Niederglatt, seßhaft in Unterstraß, erledigt, so wird anmit den Volkartischen Creditoren zur Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen eine peremtorische Frist von 14 Tagen angesetzt, unter Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen wird.

Geschehen Zürich, den 2. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

125. Laut Anweisung des L. Statthalteramtes sollen zum Behuf der periodisch alle drei Jahre eintretenden Erneuerung des Bezirks-Wahl-Collegii Sonntags den 2. künftigen Monats die Wahlen der die Stadt betreffenden 90 Mitglieder, nämlich:

von der Großmünstergemeinde 27
„ „ Fraumünstergemeinde 8
„ „ St. Petersgemeinde 30
„ „ Predigergemeinde 25

vorgenommen werden.

Der Stadtrath, beauftragt, dafür die nöthigen Einleitungen zu treffen, fordert demnach die sämmtlichen in hier und den dahin kirchgenössigen Gemeinden wohnhaften Stadtbürger, welche nicht laut Inhalt des §. 24

der Staatsverfassung von dem Stimmrechte ausgeschlossen sind, so wie die nach §. 72 derselben stimmberechtigten, im Bezirk Zürich verbürgerten, mindestens seit einem Jahre auf Grundeigenthum oder mit Familie in hier seßhaften Ansäßen, auf, sich Sonntags den 2. Juli, Morgens vor 10 Uhr, jeder an dem Versammlungsorte derjenigen Gemeinde, in welcher er wohnhaft ist, einzufinden, um an den obbenannten Wahlen Antheil zu nehmen.

Zu den Versammlungsorten sind bestimmt:

Für die Großmünster-, St. Peter- und Predigergemeinden, der untere Theil ihrer Kirchen.

Für die Fraumünstergemeinde das Lokal der ehemaligen sogenannten Siebenten beim Fraumünster.

Es darf der Stadtrath nicht zweifeln, daß sich die Stimmberechtigten zu dieser Wahlverhandlung zahlreich einfinden werden, danahen er nur noch die Einladung an dieselben beifügt, sich vor 10 Uhr jeder an seinen Versammlungsort zu begeben, damit genau zu der bemerkten Stunde mit den Geschäften der Anfang gemacht werden kann.

Aktum Samstag den 24. Juni 1837.

Vor dem Stadtrath von Zürich.
Die Stadtkanzlei.

126. In Folge Versilberungsbewilligungen wird Freitags den 7. Juli, Nachmittags um 4 Uhr, in hiesigem Gemeindhaus zur Sonne gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: 1 nußb. Commode, 1 aufgerüstetes Bett nebst andern Gegenständen.

Unterstraß, den 24. Juni 1837.

Landolt, Gemeindammann.

127.* In Folge verlangter Versilberungen wird Montags den 26. Juni 1837, von Nachmittags 4 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen in Enge eine Versteigerung abgehalten über 1 Fuhrpferd, 1 kleinen Leiterwagen, mehrere Pferdegeschirre, hausräthliche Gegenstände, Kleidungsstücke, 1 Seidenwebstuhl und 1 Seidenwindrad, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 22. Juni 1837.

Brändli, Gemeindammann.

128. Da die Vorräthe von lein. Weißzeug zu Charpie, Verband, Bauschen für Augenkranke u. dergl., der Cantonal-Kranken-Anstalten größtentheils erschöpft sind, indem es bei der gegenwärtig großen Anzahl von chirurgischen Pazienten wöchentlich zirka 35 bis 40 ℔., also jährlich etwa 2000 ℔. gröbere und feinere Leinwand bedarf, — so wendet sich der Unterzeichnete an die schon oft erprobte Theilnahme seiner werthen Mitbürger, und ersucht dieselben angelegentlichst, entbehrliches, altes (feines und grobes) Leinenzeug in den Spital zu senden. Dabei nähret er die angenehme Hoffnung, daß die geehrten Einwohner der andern Gemeinden des Cantons, welche ohnedem von den hiesigen Heilsanstalten den häufigsten Gebrauch machen, bei dieser Gelegenheit den leidenden, schwergeprüften Mitmenschen eine schätzenswerthe Wohlthat zu erweisen, nicht zurückbleiben werden.

Zum voraus die dankbarste Anerkennung zusichernd.

Fäsi, Verwalter.

129. Da sämmtliche Prozesse aus dem Concurse von Joh. Conrad Grübler und Sohn von Weltheim, seßh. gewesen am Mühlebach, Gemeinde Riesbach, erledigt sind, wird annit den sämmtlichen Grübler'schen Creditoren von heute an eine zehntägige Frist zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen, und zwar unter Androhung von Präklusion angesetzt.

Zürich, am 20. Juni 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

130. Unter Aufsicht der Gambeamtung wird den 6. Heumonat, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten werden über das Haus No. 395 bei St. Anna, zum schwarzen Stern genannt, welches der alten Stadt-Assekuranz einverleibt ist. Dieses Haus enthält:

a. Im Erdgeschosse eine große, helle, zu jeder Berufsart sich eignende Werkstatt, mit Feuergerechtigkeit versehen, zu welcher noch ein Nebengebäude, ebenfalls mit Feuergerechtigkeit versehen, und an der Straße gelegen, benutzt werden kann.

Ferner gehören noch dazu größere und kleinere Holz-, Torf- und Kohlenbehälter. Unter dem Hause befinden sich ein großer und 2 kleinere Keller mit zirka 100 Eimer in weingrünen, in Eisen gebundenen Fässern. Das Haus selbst enthält 3 große Stuben mit Alkoven oder Cabinets, alle mit sehr bequemen Wandkästen versehen, 3 kleinere, heizbare Zimmer, 3 Kammern, eine große und 2 kleine Kuchen, Winde mit Plunderkammern und Holzbehältern.

Zu dem Hause gehören noch 3 Kirchenörter: ein Männer- und ein Frauenort im St Peter und ein Frauenort in der Kirche am Waisenhaus.

Das Haus eignet sich vorzüglich für Kostgänger, zu welchem Zweck es auch seit vielen Jahren benutzt worden ist. In der Zwischenzeit kann es von Liebhabern besichtigt und von dem Eigenthümer die Kaufbedingnisse vernommen werden.

Zürich, den 19. Juni 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

131. Dienstags den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gemeindhause Hottingen eine Versteigerung über männliche Kleidungsstücke und Anderes abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 21. Juni 1837.

Das Gemeindammannamt.

Vermischte Anzeigen.

132. In der Verlags- und Sortimentsbuchhandlung von Wirz Widmer auf Dorf No. 50 in Zürich, kann mit einem Schweizerfranken auf den „Zürcherischen Freitagsboten" für das nächste Halbjahr abonnirt werden. Auswärtige Besteller wenden sich gefälligst an das zunächst gelegene Postamt.

133.* Eine Liebesgabe von 1 fl. 20 ß. für die Brandbeschädigten in Nassenweil, der Pfarre Niederhasle, am 11. d. Monats ins Säckli beim St. Peter gelegt, durch dortiges Pfarramt mit innigstem Dank gegen die menschenfreundlichen Geber empfangen zu haben, bezeugt

Niederhasle, den 16. Juni 1837.

S. Schweizer, Pfarrer.

134. Der Unterzeichnete erklärt annit, im Fall folgende 2 zu seinen Gunsten ausgestellte Obligazionen noch vorhanden sein und früher oder später zum Vorschein kommen sollten, daß dieselben als abbezahlt und kraftlos angesehen werden sollen.

1) Ein Obligo von 333 fl. auf Heinrich Graf in Lindau, dat. Martini 1830.
2) Eines von 61 fl. auf den gleichen Schuldner, dat. Martini 1830.

Rieden bei Dietliker, den 22. Mai 1837.

Lieut. Hs. Ulrich Graf von Lindau.

135. Mehrere Töchterchen von 7—11 Jahren können gründlichen, theoretischen Unterricht in der Musik und Gesang erhalten, unter billigen Conditionen.

136. In der Musikhandlung und Leihbibliothek von Hans Georg Nägeli ist ein Verzeichniß neuer Musikalien zu haben.

137. Da bei dem Absterben des sel. verstorbenen Caspar Syfrig, ehemaligen Antiquars, leider neuerdings wieder Schulden zum Vorschein gekommen sind und die Sache noch nicht im Reinen oder ganz geschlichtet ist, so diene zu wissen, daß, wenn etwa noch Jemand sein sollte, dem der Obgenannte noch etwas schuldig wäre, bei Hrn. Obmann Wirz in der kl. Brunngaß sich zu melden habe, wozu 4 Wochen Zeit gegeben, weiterhin dann auf keinerlei Weise mehr Bescheid ertheilt wird.

138. Anzeige.

Da die Melkenkur auch auf Hütten seit 11 Tagen wieder begonnen, so recommandirt Unterzeichneter seinen verehrtesten alten und neuen Freunden seinen geschmackvoll eingerichteten, mit freier und froher Aussicht versehenen Gasthof, zu einem angenehmen Sommeraufenthalte, mit froher Zuversicht, weil die hiesige Luftregion eine so mäßige Höhe hat, daß sie jedem Pazienten sehr angemessen und zuträglich ist. Unter Versicherung reinlicher und billiger Bedienung empfiehlt sich ganz ergebenst

Hütten am Zürichsee, im Juni 1837.

Jakob Bär zum neuen Bären.

139. Es wünscht ein Töchterlein von zirka 11 Jahren in honetter Gesellschaft nach Constanz zu reisen.

140. Man wünscht 1 oder 2 Mitleser an der Neuen Zürcher Zeitung, wo möglich in der kleinen Stadt.

141. Der Unterzeichnete findet sich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß er von nun an keinerlei von seiner Ehefrau Anna, geb. Kropf, auf seinen Namen allfällig kontrahirte Schulden weder anerkennen noch bezahlen werde.

Außersihl, den 19. Juni 1837.

Caspar Leemann von Meilen.

141. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefahrt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmell im Kratz.

142. CATALOGUS
von 2193 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Medizinische, Chirurgische, Pharmaceutische, Chemische, Reisebeschreibungen, Romane, Mathematische, Technologische, Oekonomische, Literarische, Geographische, Biographische u. s. w.

Berlenburgerbibel, Scheuchzers Kupferbibel mit 750 Kupfern, Mozin großes Dictionnaire, Konversazionslexikon.

Ferner: Kunstgegenstände, Instrumente, Chirurgische, Geburtshülfe, Bandzeug, Kupferstiche, physikalische, optische und mathematische Instrumente, Globus terrestris, Medaillen &c.

Welche Freitag den 30 Juni und Samstag den 1. Juli von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr zu besichtigen, und Montag den 3. Juli den Meistbietenden überlassen werden.

Die Auktion wird öffentlich abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl.	30 ß.	bis	6	—
Der Mütt Roggen	3 fl.	5 ß.	bis	3	15
„ „ Bohnen	4 fl.	20 fl.	bis	5	—
„ „ Erbsen	1 fl.	32 ß.	bis	6	—
„ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis	4	—
Das Viertel Haser	20 ß.	—	bis	28	

Verkündigungen.

Eden.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Wilhelm Denzler,
Jgfr. Regula Dorothea Bullinger.

Hs. Rudolf Bübler von Hembrechtikon,
Jgfr. A. Barbara Alterfer von Hottingen.

Heinrich Trüeb v. Maur, seßh. in Hirslanden,
Jgfr. Susanna Huber von Hirslanden.

Jakob Groß von Sonderswylen, C. Thurgau,
A. Elisabetha Schreiber a. d. Riesbach.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Balthasar Bullinger,
Jgfr. Juliana Usteri.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hs. Rudolf Sennhauser von Schönenberg, seßh. in der Au,
Jgfr. Carolina Schellhaas von Außersihl, seßh. in Schönenberg.

Gallus Schneider v. Wilzingen im Badischen,
Jgfr. Barbara Keller von Wiedikon.

Johannis Gugerli v. Aesch, Pfr. Birmensdorf,
Maria Fürst von Wipkingen, beide seßhaft in Wiedikon.

Verstorbene.

Joh. Rudolf Fehr v. Hunteren. Fr. Maria Elisabetha Eager, Joseph Anton Groß sel. v. Tablat, C. St. Gallen, ehl. hinterl. Wittwe; und Jgfr. A. Maria Peter, Hrn. Alt-Freihauptmann Conrad Peter sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, ihres Alters 80 Jahr.

Nro. 52. Donnerstag den 29. Juni 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die zwei letzten Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis Ende des Jahres 1837, kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: ein im Jahr 1828 neu erbautes Haus und Scheune, aneinander gebaut, in Geldbach gelegen, und ein Drittheil an einer Trotte, zirka 3 1/2 Juch. Wiesen beim Haus gelegen, zirka 1 1/2 Juch. Reben, 1/2 Juch. Ackerland, alles nahe beim Haus, 2/3 Holz von einem halben Theil im obern und untern Corporazionsholz zu Goldbach. Allfällige Kaufsliebhaber, welche dieses Heimwesen besichtigen wollen, können sich bei Hrn. Hanhart, Hutmacher in Kußen, Gemeinde Küsnach, am Zürichsee anmelden und dort die nähern Bedingungen vernehmen.

2. Publikazion.

Der Unterzeichnete bringt anmit einem E. Publikum zur Kenntniß, daß er sein Heimwesen hiemit zum Verkauf antragt; dasselbe besteht in einer halben Behausung, enthaltend: 1 Stube, Küche, 3 Kammern, halben Scheune und Stallung nebst halbem Wagenschopf. An Ausgelend: Zirka 2 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, zirka 2 Mäßli Reben, zirka 1 Mannwerk Wiesen, zira 6 Vrlg. Ackerland in 3 Zelgen, zirka 3 Vrlg. Holz und Boden, alles in sehr angenehmer Lage und gutem Zustand sich befindend.

Allfällige Kaufliebhaber sind ersucht, sich für nähere Auskunft an den Unterzeichneten zu wenden.

Mülleberg, den 23. Juni 1837.

Jakob Huber.

3.[52] Eine in hiesiger Stadt befindliche Wasserkraft sammt zwei geräumigen Boden zu Anwendung derselben, nebst einer kleinen Wohnung, alles in einem besondern Gebäude.

4. Zwei massiv nußb. recht schöne Bettstatten, 3 tann. Bettstatten, 1 bereits neuer, 2thür. nußb. Kasten, nach neuster Art; 1 alter 2thür., nußbaum fournirter Kasten; 1 nußb. Corpusbuffert, 8' hoch; 1 Corpus mit 18 Schubladen, 1 einthür. tann. Kästli, nußbaumfarb angestrichen; 2 so gut wie neue Nachttischli, 1 tann. und 1 nußb. Tisch, 1 Commode, nußbaum fournirt; mehrere Spiegel, mehrere Betten, 1 kleines, rundes Tischli; 2 Theeservanten, 1 bereits neuer Glättofen mittlerer Größe, nebst allen Arten Küchengeschirr; feines, weißes Steingutgeschirr um sehr billigen Preis; 1 stürzerner Badkasten zum Verkauf oder zum Ausleihen, bei

Heinrich Koch an der Scheffelgaß im Schiff No. 250, 1 Treppen hoch.

5. Ein wohlgebautes Haus, unweit der Stadt, an einer der schönsten und frohmüthigsten Lage, bestehend in 2 Wohnungen, jede mit 2 Stuben und Nebenkammer, Küche und Keller ꝛc., sammt Waschhaus und einem Garten vor dem Haus, auch Antheil an einem laufenden Brunnen.

6. Eine eichene, doppelte Glasthüre, nebst starken, mit Doppel versehenen Ueberthüren sammt Schloß und Banden, sehr dienlich für ein Magazin; eine Hausthüre mit eichenem Doppel, Schloß und starken Banden, nebst einer doppelten Kellerthüre und zu allen drei Thüren zugleich auch die steinernen Thürengerichte, zwei steinerne Kreuzstöcke, nebst dazu gehörenden Fenstern und Fensterladen mit gutem Schluß, ein steinerner Kreuzstock mit starkem eisernen Gitter, ein steinernes Kellerlicht sammt Laden. In No 175 gr. Stadt.

7. Endunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land zur fernern Abnahme von ein- und zweischläfigen Betten, Madratzen, Sommerdecken, Federn, Barchet von verschiedenen Sorten, ganz weißer Zwilich. Auch empfiehlt sie sich im Waschen und Lücken alter Betten; solide Waare, billige Preise und gute Bedienung wird sie sich angelegen sein lassen zu liefern.

Frau Weber, Bettmacherin in der gr. Brunngaß No. 427.

8. Aus einem benetten Hause einige noch ganz gute Bettstücke und eine Madratze.

9. Ein Privatweinlager in hiesigem Kanton, bestehend in besterhaltener Qualität Weinen, als: 1819r, 25r, 27r, 28r, 33r (34r zirka 600 Eimer, 400 Saum) 1835r und 1836r zu äußerst annehmbaren Bedingungen. Reflektirende belieben ihre Adresse unter der Chiffre M. franko im Berichthaus abzugeben.

10. Im Pavillon des Schützenplatzes sind von Sonntag den 2. Juli an alle Abend bei schönem Wetter Glace, Limonade und andere Erfrischungen zu haben. Bei Vorausbestellung für größere Gesellschaften tritt ein ermäßigter Preis ein.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Joh. Zundel, Cantiner.

11.[52] Gut gedörrte Hammen u. Schweine-Brust à 10 ß., Speck à 11 ß. pr. ℔., dito Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, so wie 100 Stück 10—12 Maß haltende Branntweinflaschen von Doppelglas mit Stroh eingeflochten, beim Tannenberg im Neumeg.

12. Chrestomathie française par A. Vinet und Précis de géographie moderne, suivi d'un abrégé de la géographie anglenne, par J. F. Lamp, beides schön gebunden.

13 Endunterzeichneter empfiehlt sich den E. Herrschaften, so wie einem E. Publikum im Verkauf von extra guter Schuhwichse, so wie zum Reinigen und Glänzen der Schuhen und Stiefel.

Zacharias Caccia von Lavis, anzutreffen in der Weinschenke No. 21 beim ehemaligen Enge-Pörtli, und alle Freitage auf dem Neumarkt.

14. Wo ein in gutem Zustand sich befindendes nußbaum. Täfer sammt einem Buffert mit zinnernem Guß zu haben sind, ist zu vernehmen bei Keller, Tischler, in der Schipfe No. 226.

15. Ein großes und 1 kleineres, leeres Oelfaß, mit Eisen gebunden, und ein noch stehender kleiner Ofen, im Zimmer zu heyzen.

16. Ein noch fast neues Korbwägeli, um billigen Preis.

17. Ein großer, schöner, weiß glacirter Ofen, wegen Bauveränderung, zu billigem Preis.

19. Verschiedene Sorten von schön blühenden Pelargonien, entweder sammethaft oder je zu 6 Stück, das Stück à 10 ß.

19. Schöner reiner Gartenkuchs, oder auch gegen Blumenstöcke zu vertauschen; im Höckler.

20. Zirka 100 Wellen weißes Stroh, nahe bei der Stadt.

21. Mehrere Zentner sehr langer Schaub und 1 bis 2 Fuder weiß.s Stroh, unweit Zürich.

22.[53] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1831r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

23.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merinos; allen Sorten Gilletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 ß. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Bosshardt am Rank.

24. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	8	4		
Sandschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

25.[51] In No. 40 beim ehemaligen Grendel sind zu verkaufen: 2 große und 1 kleiner Glaskasten, mehrere tann. und nußb. Kästen, einige Commoden, nußb. und tann., nußbaumfarb angestrichene Sekretäre, 1 großer Küchekasten, tann. Bettstatten, 1 Kindersessli und 1 Kinderwägeli, 1 große Wand- und 1 geringere Visitenlaterne, 1 Webstuhl nebst mehreren andern Sachen; ebenso zirka 365 Fuß Eichenholz, etwas Riegelholz und noch gute brauchbare Laden; man wird die billigsten Preise beobachten, um durch schnellen Verkauf Platz zu gewinnen. Auch sind am gleichen Orte noch aller Arten Grabzeichen zu haben, die man, um damit aufzuräumen, ebenfalls zu den billigsten Preisen verkauft.

26. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum in Bedienung recht guter Schieferkohlen, da er Jedermann, je nach Verlangen, bestens versehen wird.

Der Zentner grüne Kohlen	12 ß.
„ „ halb dürre „	13 „
„ „ ganz dürre „	14 „
Eine Ladung von 250 Zntr. grüne	50 fl.
„ „ „ 250 „ ganz dürre	75 fl.

Zürch. Val. franko an die Schiffstände.

Joh. Brändli, Schiffmann in Hergen.

27. Ein Fortepiano um billigen Preis.

28. Zirka 600 Stück 3 Jahr gewettertes, schönes Faßholz mit genugsamen Bodenholz, um billigen Preis, bei

Johannes Corradi, Thierarzt in Marthalen.

29.[51] Saarbrücker Steinkohlen, zu 30 Bz. pr. Zentner, bei August Schultheß im Rebsteck No. 286 an der Steingaß.

30. Recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

31.[44] Einschläfige Bettstatten von Nußbaumholz, kleine für Kinder von Nußb.Holz, tann. Kasten, Strohsessel, alles unter Garantie, und könnte zu sehr billigen Preisen erlassen werden. Am gleichen Ort wäre auch ein alterer Kasten, Nußbaum angelegt, zu verkaufen.

32.[50] Drei schöne Kanarienhähne und 6—7 Weibchen aus einer Volière, bei Jakob Rellstab in No. 302 kl. Stadt an der Kutteigasse.

33.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Alle Arten Hausrath nebst noch brauchbaren Kleidungsstücken, auch alte Oelgemälde.

35. Eine eiserne Geldkiste.

36. Ein zirka 33—35 Maß haltendes Weinfäßli.

37. Ein noch in gutem Stand sich befindender gepolsterter Armsessel.

38. Ein kleiner Badzuber von Holz oder Blech.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. Durch Zufall ein sonnenreiches Wohngemach in der kl. Stadt, nahe bei der St. Peterskirche, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Keller und Holzbehälter.

40. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches, mit sehr schöner Aussicht auf den See versehenes Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven nebst einer kleinern Stube, Küche und Mägdenkammer, alles auf einem Boden, Kellerli und Holzbehälter. Am gleichen Orte auf benannte Zeit auch einige Zimmer. Nächst bei der Kreuzkirche.

41. Auf Kirchweih 1837 ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Keller und Platz zu Holz; 10 Minuten von der Stadt in Hottingen.

42.[52] Auf künftigen Martini eine schöne Wohnung mit 4 großen Schlafzimmern, großer Winde, sehr vortheilhafter und bequemer Feuereinrichtung, einer überaus sonnenreichen, großen Stube und Küche, der Hälfte eines gewölbten Kellers, einem ziemlich großen Garten; dieses alles um einen anständigen Zins. Es ist eines der schönsten und lebhaftesten Lokale im Dorf Wädenschweil, welches sich durch einen nahe vorbei führenden Fußweg, der ganz stark betrieben wird und nahe an 2 Landstraßen stößt, besonders empfiehlt.

43. Ein Wohngemach für eine kleine, stille Haushaltung, auf nächste Kirchweih, in No. 336 gr. Stadt.

44. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in der obern Schipfe, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter, alles auf einem Boden. Nachzufragen bei Kaspar Spitteler in der untern Schipfe No. 194 unter dem Bögli.

45. Von Stund an oder auf Kirchweih ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, unweit der Stadt, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehalter.

46. Für einen honetten Herrn ein frohmüthiges Zimmer in der kl. Stadt, mit oder ohne Kost.

47. Für mehrere ordentliche Herren gute Kost und Logis, in frohmüthiger Lage.

48. Von Stund an ein frohmüthiges, heizbares Zimmer am Fröschengraben, unweit dem Gebäude der Hochschule, mit Kost, für 1 oder 2 Personen.

49. Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost, auf dem Rüdenplatz.

50. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, in Mitte der neuen Wühre, mit herrlicher Aussicht von Stund an, in No. 134 kl. St.

51. Ein äußerst angenehmes, helles, geräumiges, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt, für einen honetten Herrn, von Stund an.

52. Von Stund an 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, mit Aussicht auf den See, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost, ganz nahe bei der Stadt.

53.[52] Vier heizbare, schön möblirte, tapezirte Zimmer.

54. Auf kommende Kirchweih eine sehr geräumige Kammer, um Möbeln aufzubewahren. Am gleichen Ort ist ein lakirter, in gutem Stand sich befindender Tisch für 6—8 Personen in billigem Preis zu verkaufen.

55.[52] Wo eine kleine Haushaltung, Kostgänger oder Kinder, Logis nebst Kost nach Belieben haben könnten, von Stund an oder auf Martini, ist nachzufragen in Wipkingen No. 29.

56. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach oben an der Marktgaß auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben mit Wandkasten nebst Cabinet, Kuche, 2 Kämmerli, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

57. Eine möblirte Stube mit Nebenkabinet für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, nur 1 Treppe hoch, in Mitte der Stadt.

58. An einer frohmüthigen Lage, unweit der Stadt, sind über den Sommer 2 sonnenreiche Zimmer sammt Küche zu vermiethen.

59. Eine schöne, große Stube mit Wandkästen und ein Nebenkabinet, von Stund an, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für Herren oder Frauenzimmer.

60. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf künftige Kirchweih. Am nämlichen Ort ein großer Laden von Stund an oder auf Kirchweih.

61. Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

62.[51] An einer sehr frohmüthigen Lage am rechten Seeufer, eine kleine Stunde von der Stadt entfernt, ist für eine Herrschaft von hier, in Ermanglung einer solchen an eine fremde Herrschaft eine Wohnung für den Sommeraufenthalt oder auch für längere Zeit in Empfang zu nehmen, mit oder ohne Möbeln. Das Lokal würde sich von selbst empfehlen, indem man tägliche Gelegenheit hat mit dem Dampfschiff oder auch durch andere sehr vortheilhafte Gelegenheit nach Zürich zu kommen.

63.[42] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

64.[50] Zwei schöne Zimmer nebst einem großen Nebenkabinet, auf dem Münsterhof, mit oder ohne Möbeln.

65.[43] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

66.[48] Ein heiteres, möblirtes Zimmer nebst Kost, 1 Treppe hoch, für einen honetten Herrn.

67.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

68.[47] Einige möblirte, tapezirte Zimmer, sammt Kost, an honette Herren.

Zu entlehnen wird begehrt.

69. 200 fl. auf einen guten Schuldbrief.

70. Es wünscht ein Mann auf der Landschaft im C. Zürich auf Martini 1837 gegen recht gute Versicherung 150 fl. zu entlehnen; weswegen ein Herr Anleiher sich an die Gebruder Keller im Hinterberg in Fluntern wenden und daselbst die kanzleiischen Unterpfande einsehen kann.

71. Man sucht eine Wohnung mit 6 oder 7 geräumigen Zimmern, wovon wenigstens 4 heizbar, mit Küche, Keller und dem nöthigen Platz für Brennmaterialien, vorzugsweise in der Gegend der obern Kirchgasse oder des Hirschengrabens.

72. Honette Eheleute ohne Kinder wünschen auf Kirchweih 1837 ein heiteres Wohngemach, wo möglich nur 1—2 Treppen hoch, in Empfang zu nehmen; bestehend in 1 Stube mit geräumigem Nebenzimmer oder Alkoven, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Winde oder Holzbehälter, 1 Keller und s. v. Abtritt, wo immer möglich in der kl. Stadt.

73.[51] Ein Magazin oder auch ein leerer Keller mit bequemem Eingang, in der Nähe der Hirschengraben oder auch im Zeltweg.

74. Eine Kammer von Margaretha bis Kirchweih 1837.

75. Für einige Zeit ein Stutzer nach der neusten Ordonnanz des hiesigen Scharfschützen-Korps.

76. 2000 fl. gegen sehr gute Unterpfand auf ein Haus in der Stadt.

77. Eine sonnenreiche, trockene Kammer in der Petersgemeinde, auf Kirchweih 1837, für eine stille Person.

Nachfragen nach Arbeit.

78. **Empfehlung.**

Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum bekannt, daß er sich in hier als Schlosser niedergelassen habe und empfiehlt sich deßhalb in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, so wie auch in Verfertigung aller andern mechanischen Eisen- und Messingarbeiten zu geneigtem Zuspruch. Durch schöne und gute Arbeit werd er sich bestreben, das Zutrauen seiner werthen Gönner bestens zu erwerben.

Jakob Hanselmann, Schlosser,
in No. 120 am Zeltweg.

79. **Empfehlung eines Taubstummen.**

Unterzeichneter mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich meinen Beruf als Schneidermeister in hier betreiben werde; damit aber die Sprache meinen werthen Gönnern keine Hinderniß sei, so mache ich zugleich die verbindlichste Anzeige, daß ich gemeinschaftlich mit Hrn. Schneidermeister Leemann die Profession betreibe, und hoffe deßnahen durch pünktliche und solide Arbeit das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben.

Hs. Ulrich Heller,
wohnhaft im Rindermarkt No. 351,
bei Hrn. Schneidermeister Leemann.

80. Ein junger Mann, welcher korrekt und orthographisch deutsch und französisch schreibt und spricht, empfiehlt sich in Copiaturen aller Art, nebst Versicherung schneller, reinlicher und billiger Bedienung.

81.[52] Ein Frauenzimmer, dessen besondere Verhältnisse sie bestimmen eine Stelle anzunehmen, wünscht die Besorgung und Aufsicht über ein Landgut oder einen Gewerb zu übernehmen; oder auch als Gesellschafterin zu einer Dame, nur würde sie sich keinen Diensten-Geschäften unterziehen, dagegen freundlich, genau und pünktlich die ihr anvertrauten Geschäfte besorgen; auch ist ihr weit mehr an einer anständigen Behandlung als an großem Einkommen gelegen.

82. Es wünscht eine Person, die recht gut weißnähen kann, Kunden in und außer dem Hause anzunehmen. Zu melden an der Schlüsselgaß No. 157, 4 Treppen hoch.

83. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die alle Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse verweisen kann, auf Margaretha einen Platz.

84. Eine Person von bestandenem Alter sucht auf künftige Margaretha einen Platz als Küchenmagd; sie versteht alle Hausgeschäfte und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

85. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht einen Platz als Kinder- oder Küchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

86. Es wünscht eine rechtschaffene Person von mittlerm Alter, welche in allen häuslichen Geschäften sehr gut geübt ist, je eher je lieber einen Platz erhalten.

87. Ein Mädchen, das gut nähen kann und auf dessen Ehrlichkeit und Treue man sich verlassen könnte, sucht einen Platz als Stubenmagd auf künftige Margaretha.

88. Es empfiehlt sich eine junge, starke Person zum Spetten, Waschen oder Reinigen der Zimmer, sei es in der Stadt oder auf Lande.

89. Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

90.[44] Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum auch neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: Waschen und Appretiren aller Arten Shawls, wollenen und seidenen, Foulards und Gilets, auch sonstige Herren- und Damenkleider zu putzen und wie neu herzurichten. Sie verspricht billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist: Rößligaß No. 125.

Brändli.

Nachfragen nach Arbeitern.

91. In einer Seidenfabrik am See könnten 2 Personen von bestandenem Alter, welche mit guten Zeugnissen versehen, in der Seidenfabrikation eingeübt und dem Rang einer Aufseherin gewachsen sind, Anstellung finden.

92. Ein junger Mensch aus guter Familie könnte von Stund an in einem hiesigen Handlungshause als Apprentis eintreten.

93. Eine geschickte Modenarbeiterin könnte sogleich Condition finden.

94. Man wünscht 2 recht gute Seidenweber oder Weberinnen, nebst einer Seidenwindern in einen andern Canton, sobald wie möglich. Nähere Auskunft ertheilt man in No. 390 auf dem Predigerkirchhof.

95. Auf nächste Margaretha wird ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht gesucht.

96. Es wird auf nächste Margaretha eine rechtschaffene Dienstmagd, die etwas kochen kann, verlangt.

97. Auf nächste Margaretha könnte eine tüchtige, in häuslichen Geschäften eingeübte Magd in Dienst treten. Eine solche, die neben übrigens gleichen Eigenschaften französisch sprechen könnte, würde vor andern den Vorzug erhalten.

98. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene, in allen häuslichen Arbeiten geübte Person, die gut schreiben und rechnen kann, und wo möglich ein wenig französisch spricht, könnte sogleich in einem hiesigen Laden angestellt werden.

99. Man wünscht ein ordentliches Dienstmädchen, das etwas kochen kann, so bald wie möglich in No. 659 im Niederdorf.

100. Ein Knabe könnte die Klein- u. Groß- nebst Pastetenbäckerei gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld.

101.[48] Man verlangt auf Margaretha eine mit guten Zeugnissen versehene Magd.

102.[51] Ein Knabe von 15—17 Jahren könnte die Malerprofession unter billigen Bedingnissen erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

103. Sonntag den 25. Juni verlor Jemand eine Brieftasche mit Heimathschein von Zürich nach Wipkingen bis Höngg. Der redliche Finder ist gebeten, sie im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

104. Den 22. Juni hat Jemand im Seefeld oder auf dem Wege von da nach der Stadt zurück eine blaue Brille in einem grünen Futterale verloren. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

105. Samstag den 24. Juni, Abends spät, ist ein Sitzkissen aus einer Chaise bei einer Remise auf dem untern Hirschengraben liegen geblieben. Da ein Dienstknabe den Verlust ersetzen mußte, so wird der redliche Finder dringend gebeten, dasselbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

106. Samstags den 24. Juni, Abends, verlor Jemand vom Hard bei Wülflingen über Embrach bis nach Kloten eine Schublehre (messingener Maaßstab zum Ausziehen), die auf der einen Seite in französische Zoll, auf der andern in Millimetres eingetheilt ist. Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

107. Von Wipkingen bis zum Fahr bei Engstringen verlor Jemand eine Porzellanpfeife mit vergoldetem Beschläg. Dem Finder wird ein Trinkgeld versprochen.

108. Sonntag den 28. Juni, Morgens, verlor Jemand von der Strehlgasse über die untere Brücke, die Marktgasse hinauf bis über den Predigerkirchhof eine goldene Stecknadel mit einem rothen Steine. Der redliche Finder wird höflich ersucht, sie im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

109. Letzten Freitag den 23. Juni, Abends, eine Brille in der Gegend vom Casino. Gegen deutliche Beschreibung und Einrückungsgebühr ist dieselbe in No. 18 gr. Stadt zu rückzuerhalten.

110. Im Badhaus zum wilden Sihlstrom zu Wiedikon ist eine Brille mit Futteral und eine goldene Stecknadel liegen geblieben. Die Eigenthümer können diese Gegenstände gegen das Einschreibgeld abholen bei

Jakob Boßhart, Badwirth.

111. Es hat Jemand ein stählernes Seidenweberblatt gefunden. Der Eigenthümer kann es gegen Beschreibung und Einrückungsgebühren abholen bei

Seiler Meili.

112. Freitag den 16. Juni ist ein Hündchen (Spitzerart) zugelaufen; dasselbe ist männlicher Art und langhaarig, trägt ein Halsbändchen mit Panteffelzäpfen an einer Schnur, ohne Zeichen.

Salomon Gut,
wohnhaft bei Hrn. Keller, Wagner,
zu Wiedikon.

Amtliche Anzeigen.

113. **Bekanntmachung.**

Da durch Absterben die Stelle eines Sigristen an der französischen Kirche in hier erledigt ist, so wird mit Gegenwärtigem denjenigen Personen, welche auf diese Stelle aspiriren, die Anleitung ertheilt, sich, zur Mittheilung an das Consistorium gedachter Kirche, bei der Stadtkanzlei innerhalb 10 Tagen zur Einschreibung einzufinden. Weitere Meldungen sind zu unterlassen.

Zürich, den 24. Juni 1837.

Aus Auftrag des Consistorii der französischen Kirche:
Der Aktuar,
Müscheler, Stadtschreiber.

114.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich **Wepfer**, Schuster, von Unterstammheim, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. Juli 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 18. Juli 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 22. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

115. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Matthias **Bantli** von Dübelstein, der Pfarre Dübendorf, Besitzer eines Heimwesens in Aesch, der Gemeinde Maur, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 21. Juli 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 24. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

116. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Clemenz **Hürlimann** von Arth, C. Schwyz, dato Knecht in der Riedtwies zu Horgen, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 24. Juli 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Juli 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 24. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Horgen.
Landschreiber Hüni.

117. **Bekanntmachung.**

Das gewerbtreibende Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt, daß durch die gegen Mitte künftigen Monats aufzustellende Gerüstung der neuen Brücke die Limmat für größere Schiffe unbefahrbar wird; daß hingegen mit Niederwäßlerschiffen der innere Kanal unter dem Kornhause befahren werden kann.

Zürich, den 24. Juni 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

118. Donnerstag und Freitag den 6. und 7. Juli werden die Fahrnissen des Joh. **Landolt** im steinernen Tisch in Enge in dem bisanhin von demselben besessenen Hause öffentlich versteigert. Gegenstände sind:

a. An Hausgeräthen: Betten, Kästen, Commoden, größere und kleinere Wirthschaftstische, kupfernes und irdenes Geschirr, 1 beinahe neues Sechtkessi ꝛc.
b. An Gütergeräthschaften: Wagen, Pflüge, Eggen, Viehgeschirr, Ketten, Winden, Faßschrauben, verschiedenes Trottgeschirr ꝛc., zirka 100 Eimer Fässer, beinahe alle mit Eisen gebunden, 9 Bienenstöcke, 1 beinahe neuer Zielstutzer und zirka 10 Eimer 1838r Wein.

Am ersten Tage von Morgens 7 Uhr an werden die Hausgeräthe und am zweiten die Gütergeräthschaften nebst den übrigen Gegenständen auf die Gant gebracht, auf welche Zeit viele Käufer freundschaftlich eingeladen sind.

Namens der Gantbeamtung:
Der Aktuar,
J. H. Schellenberg.

119.* Mit Bewilligung und unter Ratifikationsvorbehalt des löbl. Oberwaisenamtes und unter Aufsicht und Leitung unterzeichneter Beamtung wird Donnerstag den 6. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, über den dem selig verstorbenen Heinrich Großmann im Kämpfhof

bei Höngg eigenthümlich zugestandenen Wirthschafts- und Gütergewerb eine zweite öffentliche Gant abgehalten werden, bestehend in einem geräumigen, gut gebauten Wohngebäude, in welchem seit vielen Jahren eine gangbare Wirthschaft betrieben wurde, welches nebst übrig gehörigen Räumen 2 große Gast- und Wohnstuben, 1 großen und 1 kleinen Keller enthält, eine Weintrotte und Birnenmühle, 1 doppelten, steinernen s. v. Schweinstall; ferner eine frei stehende, gut gebaute und geräumige Scheune. Bei diesen Gebäuden befinden sich 2 laufende Brunnen; an Ausgeländ: 1 Krautgarten, 4 Mannwerk Baumgarten und 1 Juch. Ackerland bei Haus und Scheune, sämmtlich mit den schönsten Obstbäumen besetzt; 6 Juch. Reben des schönsten und besten Gewächses beim Haus, alles in einem Einfang; 2 1/2 Juch. Wieswachs im Hönggerberg, ein 4 Juch. großes, zum Theil mit Obstbäumen besetztes Stück des besten Mattlandes im Rosengarten, Gemeinde Wipkingen, 1 1/2 Juch. Ackerland ebendaselbst, und endlich 3 1/4 Juch. Holz und Boden an verschiedenen Stücken, zum Theil mit ausgewachsenem Holz besetzt, im Hönggerberg.

Obiger Gewerb wird zuerst stückweise, dann sammethaft auf die Gant gebracht werden.

Allfällige Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tage im Lokale selbst, im Kämpfhof bei Höngg, sich recht zahlreich einzufinden, in der Zwischenzeit aber diesen schönen Gewerb zu besichtigen, wo auch die nähern Gantbedingnisse bei dem Präsidium der unterzeichneten Beamtung eingesehen werden können.

Höngg, den 27. Juni 1837.

Namens des Gemeindraths:
Das Sekretariat.

120. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Dienstags den 4. Juli 1837, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikazion zum Abbruche überlassen:

1) Die Stützmauern am Ravelin zunächst der Neumühle.
2) Die Stützmauern am Tannenravelin, zunächst dem neuen Krankenhaus.
3) Eine Mauer von zirka 300 Fuß Länge am Kronenbollwerke, ebendaselbst.

Die Gantbedingungen liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit. Die Gant wird auf dem Lokal abgehalten und der Anfang bei No. 1 beginnen.

Zürich, den 23. Juni 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

121. Für den in dem Saal der Aula im Hochschulgebäude zu errichtenden Katheder wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Schreinermeister, welche geneigt sein sollten, solchen zu verfertigen, werden anmit eingeladen, die hierauf bezügliche Zeichnung und Beschreibung bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sodann bis spätestens den 5. Juli ihren Kalkul ebendaselbst einzureichen.

Zürich, den 23. Juni 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

122. Donnerstags den 6. Juli, von Abends 5 Uhr an, wird im Adler zu Thalweil über 3 Muri Reben, nämlich das Widmer'sche und die beiden Schwarzenbach'schen, eine öffentliche Steigerung abgehalten. Die Steigerungsbedingungen können 8 Tage vor der Steigerung bei Hrn. Ammann Ulmer eingesehen werden.

Muri, den 20. Juni 1837.

R. Lindenmann, Verwalter.

123. Die unbekannt abwesende Ehefrau des Schneiders J. M Siegrist, Cleophea, geb. Mötzli, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato den Herren Zangger und Sohn auf dem Riedtli bei Zürich, wegen deren Forderung an sie, in hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, sie sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Konkurs gegen sie eröffnet würde.

Zürich, den 17. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

124. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der verloren gegangene Schuldbrief von ursprünglich 2625 fl. auf Jakob Stelzer zu Unter-Engstringen, zu Gunsten Heinrich und Steffen der Brunnern von Würenlos, dat. den 8. März 1659, der nach den Notariats-Protokollen bis auf 500 fl. abbezahlt sein soll, da dessen Aufruf fruchtlos geblieben ist, hiemit als entkräftet erklärt.

Zürich, den 19. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

125.* Da die sämmtlich entstandenen Prozesse im Konkurse des Schreiners Heinrich Volkart von Niederglatt, seßhaft in Unterstraß, erledigt, so wird anmit den Volkart'schen Creditoren zur Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen eine peremtorische Frist von 14 Tagen angesetzt, unter Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen wird.

Geschehen Zürich, den 19. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

126. Laut Anweisung des L. Statthalteramtes sollen zum Behuf der periodisch alle drei Jahre eintretenden Erneuerung des Bezirks-Wahl-Collegii Sonntags den 2. künftigen Monats die Wahlen der die Stadt betreffenden 90 Mitglieder, nämlich:

von der Großmünstergemeinde 27
" " Fraumünstergemeinde 8
" " St. Petersgemeinde 30
" " Predigergemeinde 25

vorgenommen werden.

Der Stadtrath, beauftragt, dafür die nöthigen Einleitungen zu treffen, fordert demnach die sämmtlichen in hier und den dahin kirchgenössigen Gemeinden wohnhaften Stadtbürger, welche nicht laut Inhalt des §. 21 der Staatsverfassung von dem Stimmrechte ausgeschlossen sind, so wie die nach §. 72 der selben stimmberechtigten, im Bezirk Zürich verbürgerten, mindestens seit einem Jahre auf Grundeigenthum oder mit Familie in hier seßhaften Ansaßen, auf, sich Sonntags den 2. Juli, Morgens vor 10 Uhr, jeder an dem Versammlungsorte derjenigen Gemeinde, in welcher er wohnhaft ist, einzufinden, um an den obbenannten Wahlen Antheil zu nehmen.

Zu den Versammlungsorten sind bestimmt:

Für die Großmünster-, St. Peter- und Predigergemeinden, der untere Theil ihrer Kirchen.

Für die Fraumünstergemeinde das Lokal der ehemaligen sogenannten Siebenten beim Fraumünster.

Es darf der Stadtrath nicht zweifeln, daß sich die Stimmberechtigten zu dieser Wahlverhandlung zahlreich einfinden werden, danachen er nur noch die Einladung an dieselben beifügt, sich vor 10 Uhr jeder an seinen Versammlungsort zu begeben, damit genau zu der bemerkten Stunde mit den Geschäften der Anfang gemacht werden kann.

Aktum Samstag den 24. Juni 1837.

Vor dem Stadtrath von Zürich.
Die Stadtkanzlei.

127.* Sonntags den 2. Juli d. J. wird, nach beendigter Erneuerungswahl für die Bezirks-Wahlversammlung, in der Predigerkirche um 11 Uhr auch die Wahl von 2 neuen Mitgliedern für den Stillstand vorgenommen werden. Zu der letztern Wahl sind die in der Kirchgemeinde wohnenden Stadtbürger befähigt und die Ansäßen, welche Hauseigenthümer sind.

Zürich, den 28. Juni 1837.

Im Namen des Stillstandes
zu den Predigern:
Der Stillstandsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

128. Wir beehren uns hiemit dem resp. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir, wegen eingetretener Hindernisse, unsern Laden zum Brunnenhof in der Brunngaß für einige Monate nur in der Woche 4 Tage, als: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag offen, die übrigen Tage aber solchen geschlossen halten. Indem wir solches zur öffentlichen Kenntniß bringen, danken wir bestens für das uns bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehlen uns ferner zu geneigtem Zuspruch.

Rall, Salzer und Kech.

129. Die Unterzeichnete macht anmit den Antheilhabern der Privat-Brand-Assekuranz-Anstalt in Zürich die Anzeige, daß die dem Herrn Quästor abgenommene Rechnung über die Verwaltung des Fonds im Rechnungsjahr vom Mai 1836 ad 1837 vom Montag den 3. Juli an während 14 Tagen zur Einsicht der Antheilhaber auf das Bureau der Kanzlei des Stadtraths niedergelegt ist.

Zürich, den 29. Juni 1837.

Das Aktuariat
der Privat-Brand-Assekuranz-Anstalt
in Zürich.

130.* Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 15. Juli eine große Anzahl Bücher aus verschiedenen Wissenschaften den Meistbietenden überlassen und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried
im Konstanzerhaus No. 30.

131. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, hat die Ehre sich in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne, wie auch im Reinigen, Separiren und Plombiren derselben zu empfehlen. Auch sind die dazu dienlichen Tinkturen, Pulver und Zahnbürsten bei ihm zu erhalten. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 im Rennweg, 1 Treppe hoch.

132. In der Verlags- und Sortimentsbuchhandlung von Wirz-Widmer auf Dorf No. 50 in Zürich, kann mit einem Schweizerfranken auf den „Zürcherischen Freitagsboten" für das nächste Halbjahr abonnirt werden. Auswärtige Besteller wenden sich gefälligst an das zunächst gelegene Postamt.

133. Der Unterzeichnete erklärt anmit, im Fall folgende 2 zu seinen Gunsten ausgestellte Obligazionen noch vorhanden sein und früher oder später zum Vorschein kommen sollten, daß dieselben als abbezahlt und kraftlos angesehen werden sollen.

1) Ein Obligo von 355 fl. auf Heinrich Graf in Lindau, dat. Martini 1830.
2) Eines von 61 fl. auf den gleichen Schuldner, dat. Martini 1830.

Rieden bei Dietliker, den 22. Mai 1837.

Lieut. Hs. Ulrich Graf
von Lindau.

134. Mehrere Töchterchen von 7—11 Jahren können gründlichen, theoretischen Unterricht in der Musik und Gesang erhalten, unter billigen Kondizionen.

135. CATALOGUS
von 2193 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Medizinische, Chirurgische, Pharmaceutische, Chemische, Reisebeschreibungen, Roman, Mathematische, Technologische, Oekonomische, Literarische, Geographische, Biographische u. s. w.

Berlenburgerbibel, Schreuzers Kupferbibel mit 750 Kupfern, Mezin großes Dizionnaire, Konversazionslexikon.

Ferner: Kunstgegenstände, Instrumente, Chirurgische, Geburtshülfe, Bindzeug, Kupferstiche, physikalische, optische und mathmatische Instrumente, Globus terrestris, Medaillen &c.

Welche Freitag den 30 Juni und Samstag den 1. Juli von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr zu besichtigen, und Montag den 3. An den Meistbietenden überlassen werden.

Die Auktion wird öffentlich abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	30 ß.	bis 6	—
Der Mütt	Reggen	3 fl.	8 ß.	bis 3	15
" "	Bohnen	4 fl.	20 ß.	bis 5	—
" "	Erbsen	4 fl.	32 ß.	bis 6	—
" "	Gerste	3 fl.	— ß.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	20 ß.	—	bis	28

Nro. 53. Montag den 3. Juli 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Für die zwei letzten Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis Ende des Jahres 1837, kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist erschienen:
Genaue Beschreibung
der
Gräfenberger Wasserheilanstalt
und der
Prießnitz'schen Curmethode.
Nebst einer Anweisung über siebenzig, der am häufigsten vorkommenden Krankheiten, als: Gicht, Rheumatismus, Syphilis, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fieber, Entzündungen, Cholera, Influenza und eine Menge anderer chronischer und acuter Uebel, durch Anwendung des kalten Wassers mit Schwitzen, nach der Gräfenberger Curmethode gründlich zu heilen.
Ein Handbuch für Diejenigen,
welche nach Gräfenberg zu gehen, oder die Cur zu Hause zu gebrauchen gesonnen sind, so wie für alle Kranke.
Nebst einem Anhange,
über die Behandlung verschiedener Pferdekrankheiten mit kaltem Wasser.
Von Karl Munde,
Lehrer an der Bergakademie zu Freiberg, Mitglied der Gesellschaft des Universalunterrichts zu Paris.
8. Leipzig, geheftet 32 ß.
Zu haben bei S. Höhr im Grünenberg in Zurich.

2. Das Haus zum Tannenberg im Rennweg sammt Ausgelände am Fröschengraben.
Ein Bauplatz von 9000 □′ im Zeltweg, Gemeinde Hottingen.
Ein Bauplatz von zirka 10,000 □′ zu Stadelhofen.
Eine dato als Pfisterei beworbene, zu jedem anderweitigen Etablissement sich vorzüglich eignende, an einer Hauptstraße der Stadt gelegene Behausung.
Ferner eine große zu Bewerbung durch Miethsleute vorzüglich eingerichtete, den Kaufwerth sicher verzinsende, in bestem Stande sich befindliche Behausung.
Endlich eine im Seefeld, Gemeinde Riesbach, liegende, neuerbaute Behausung sammt Garten und Oekonomiegebäuden, worüber gewünscht werdende Auskunft ertheilt
J. J. Grob, Notar.

3. Ein Heimwesen, bestehend in Haus, Scheune, Trottgebäude sammt Trotte und 2 s. v. Schweinstall, 3/4 Juch. Reben und 2 Juch. Matt- und Pflanzland mit Bäumen besetzt, alles bei einander gelegen und nicht ferne vom See und der Seestraße.

4. Ein vorstandsfreier Schuldbrief von 600 fl. auf Martini 1837. Auskunft gibt Jakob Walder, Rasierer in Enge.

5. Zwei alte gute Schuldbriefli, jedes von 100 fl. Zür. Val.

6. Passow's griechisches Wörterbuch, Buttmanns griech. Grammatik, Rost deutsch griech. Wörterbuch und Jakobs griech. Elementarbuch, 4 Theile.

7. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein Wienerflügel um billigen Preis.

8. Weiße und gefarbte Ajourhandschuhe, das Paar à 11, 12, 13 und 14 ß., bei
Frau Rusterholz im Predigergäßli.

9. Ein zweischläfiges Bett mit Anzug und Leinüchern, sehr wohlfeil; ein einschlafiges Bett mit Madratze, Sommerdecke und Wollee; ein Ruhbett mit Springfedern und eine Siegelpresse.
Am gleichen Ort wünscht man eine Magd, die den Hausgeschäften vorstehen kann.

10. Ein schöner, massiv nußb. Kasten, so gut wie neu.

11. In der Schmalzgrube No. 498 liegt in Commission: Ungebleichtes und gebleichtes Baumwollentuch, 5, 6 und 11/4 breit; letzteres sehr dienlich zu Verhängen und Betttüchern, zu sehr billigen Preisen.

12. Ein alter 2thür. Kasten, ein Ruhbett, Betten sammt Bettstatt und Laubsack, eine Steckuhr, die Stunden, Halb- und Viertelstunden schlägt.

13. Bei Hrn. Büeler im weißen Adler hat Unterzeichneter eine Niederlage von Herren- und Knabenhüten von fungeschnittenen Wurzeln und Pfauenfedern; auch kann man in meiner Wohnung alle Arten feinste Korbwaaren täglich haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Heinrich Gugolz
in der Enge an der Bedergaß.

14. Bei Burkhardt, Schneider unterm Schwert, sind immer von allen Arten wattirte Schlafröcke vorräthig zu haben, in äußerst billigen Preisen.

15. Bei Frau Louise Meier in No. 395 bei St. Anna sind alle Tage frisch gebackene Teigmändeli, Präzeln, Hüpen und Oßleten zu haben in äußerst billigem Preis; wozu man sich bestens empfiehlt.

16. Recht gutes Sauerkraut pr. ℔ à 2 ß., im Meieriesli auf dem Hirschengraben.

17. Die Wundermappe, die bis jetzt erschienenen 100 Hefte, neu.

18. Mehrere gute Weinfässer in Eisen gebunden, von 14—27 Saum haltend.

19. Eine Sechsstande, zirka 7 Tauser haltend, in No. 16 in Wipkingen.

20. An der Schoffelgaß No. 256 ist immer sehr schöne Tauben- und Hühnerspeis zu haben, das Mäßli à 1 Batzen.

21. Wegen Mangel an Unterhalt ein schön gezeichneter Tigerhund, mittlerer Größe und zirka 1 Jahr alt, zu sehr billigem Preis.

22.[42] Zirka 400 Eimer schöner, reeler 1833r Weinländer Wein, sammethaft oder Faßweise.

23. Bei J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aîné, Sirop de Nalé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen, Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

24.[50] Ein prächtiger Neufundland-Hund, männlicher Art, 4 Jahre alt, oder auch zu vertauschen gegen einen Kettenhund (Dogge) von nämlichem Alter.

25. Eine eichene, doppelte Glasthüre, nebst starken, mit Doppel versehenen Ueberthüren sammt Schloß und Banden, sehr dienlich für ein Magazin; eine Hausthüre mit eichenem Doppel, Schloß und starken Banden, nebst einer doppelten Kellerthüre und zu allen drei Thüren zugleich auch die steinernen Thürengerichte, zwei steinerne Kreuzstöcke, nebst dazu gehörenden Fenstern und Fensterladen mit gutem Schluß, ein steinerner Kreuzstock mit starkem eisernen Gitter, ein steinernes Kellerlicht sammt Laden. In No 173 gr. Stadt.

26.[52] Gut gedörrte Hammen u. Schweine-Brust à 10 ß., Speck à 11 ß. pr. ℔., dito Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, so wie 100 Stück 10—12 Maß haltende Branntweinflaschen von Doppelglas mit Stroh eingeflochten, beim Tannenberg im Rennweg.

27.[53] Aus einem Privatkeller werden selbst gezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrzügen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

28.[51] In No. 40 beim ehemaligen Grendel sind zu verkaufen: 2 große und 1 kleiner Glaskasten, mehrere tann. und nußb. Kästen, einige Commoden, nußb. und tann., nußbaumfarb angestrichene Sekretäre, 1 großer Küchekasten, tann. Bettstatten, 1 Kindersessli und 1 Kinderwägeli, 1 große Wand- und 1 geringere Visitenlaterne, 1 Webstuhl nebst mehreren andern Sachen; ebenso zirka 365 Fuß Eichenholz, etwas Riegelholz und noch gute brauchbare Laden; man wird die billigsten Preise beobachten, um durch schnellen Verkauf Platz zu gewinnen. Auch sind am gleichen Orte noch aller Arten Gradzeichen zu haben, die man, um damit aufzuräumen, ebenfalls zu den billigsten Preisen verkauft.

29. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum in Bedienung recht guter Schieferkohlen, da er Jedermann, je nach Verlangen, bestens versehen wird.

Der Zentner grüne Kohlen		12 ß.
„ „ halb dürre	„	13 „
„ „ ganz dürre	„	14 „
Eine Ladung von 250 Zntr. grüne		65 fl.
„ „ „ 250	„ ganz dürre	75 fl.

Zürch. Val. franko an die Schiffländte.
Joh. Brändli,
Schiffmann in Horgen.

30.[31] Saarbrücker Steinkohlen, zu 90 Bayr. Zentner, bei August Schultheß im Rebstock No. 286 an der Steingaß.

31.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

32. Eine geringe Stunde von der Stadt wird ein Heimwesen zum Verkauf angetragen: Dasselbe besteht in einem neu erbauten Haus, alles enthaltend, was zu einem heitern Gebäude gehört; es steht in einem Umfange von 4 Juch. Land, welches mit allem Nöthigen besetzt ist, dazu gehören noch 5 Juch. Land, worunter 3 Juch. Holz.
Kaufsliebaber können nähere Bestimmungen in der Trichtenhausermühle erfahren.
Rud. Zweidler,
Müller in Trichtenhausen.

33. Ein schönes, sonnenreiches, neu erbautes Haus mit Bäckerei, enthaltend: 4 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 große Winden, 1 großer Keller, Scheune mit Bestallung, 2 s. v. Schweinställe, nebst 2 schönen Gärten mit Obstbäumen besetzt und 2 Vrtg. gutem Land; dieses Haus ist sehr gut zum Wirthen eingerichtet und könnte auch nur ausgeliehen werden.

34. Bei Friedrich Jahn von St. Gallen, wohnhaft im Kratz No. 81 in Zürich, sind fortwährend zum Verkauf vorhanden:
Aechte Wienerinstrumente,
als: Flügel und Querpianes, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, verzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

35. Bei Endesunterzeichneter, so wie bei Frau Gull an der Storchengaß sind recht gute Eiernudeln zu haben. Ferner sind bei mir recht gute Teigmandeln und Eierröhrli, so wie auf Bestellung hin alles andere Kuchengebäck zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
Frau Deppeler im Rindermarkt
No. 327, 3 Treppen hoch.

36. Im Laden im Konstanzerhaus an der Kirchgasse ist schöner weißer und harter Mais à 12 ß. und schöne weiße und harte Marseillanerseife bei der Tafel à 12 ß. zu haben.
Arit Jooß.

37. Beim Pedell Wirz ist zu haben: Webers anatomischer Atlas, auf Leinwand gezogen, wie neu, à 45 fl.

38. Hirzels franz. Grammatik und 18 Hefte

der Naturgeschichte der Menschen und Säugethiere, von Med. Dokt. Schinz, wozu man sich aber zur Abnahme des ganzen Werkes verpflichten müßte.

39. Ein Klavier von Courtois in gutem Stand, mit 5 Oktaven und sehr billig.

40. Ein wohl konditionirtes Klavier von 5 Oktaven, vorzüglich geeignet für eine Schule, um sehr billigen Preis.

41. Ein Oelkasten mit 6 Abtheilungen, sehr dienlich in einen Spezereiladen.

42. Ein großer tann. Kasten.

43. 1000 Stück Faßholz von 2—7 Fuß lang, 400 Stück tann. und eichene Laden, und eine bedeutende Partie Schloßreifholz, bei

Kuser Schifer in Herferschweil.

41. Ein gute Trotte in No. 6 in Hettingen.

45. Ein noch stehender Stubenofen.

46. Eine Brunnenstud von Würenloserstein sammt messingener Röhre und Zaum, so gut wie neu, im Ankenhof bei Ober-Engstringen.

47. Ein bereits neues, 2rädriges Handwägeli mit eis. Achsen und metall. Büchsen.

48.[45] In der Enge ist ein an der Landstraße und nur ein paar Minuten außerhalb des Bleicherweges gelegenes, wohl gebautes Haus mit 2 schönen, geräumigen Wohngemächern unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören eine geräumige Werkstätte und Ladenschopf, ein Garten, ein Antheil an 2 Brunnen, einem Waschhause und einer Scheune; im Keller befinden sich ungefähr 80 Eimer der besten, fast noch neuen Fässer.

Dieses Heimwesen, das sich für jede Berufsart eignet und nur 6—8 Minuten von dem neuen Postgebäude, Kaufhause, der Bank u. s. f. entfernt ist, empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage von selbst und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

49. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

50. In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

51. Bei Hirzel und Comp. unterm Ruden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

52. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaumene Sekretäre, Kommoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Waser, Schreinermeister an der Weitengaß No. 70.

53. Schweizerisches

aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur

von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb. von Büren, an der Postgasse in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

54. Ein artiges, noch in gutem Stand befindendes Kinderwägeli.

55.[53] Alte Draht- und Eisenstabgitter von zirka 36 □', sowie alte Besetzplättli.

56. Alle Arten Hausrath nebst noch brauchbaren Kleidungsstücken, auch alte Oelgemälde.

57. Eine eiserne Geldkiste.

58. Ein zirka 33—35 Maß haltendes Weinfäßli.

59. Ein gutes altes Schuldbriefli von 100 fl.

60. Ein 2- oder 4rädriges leichtes Handwägeli, gut konditionirt.

61. Ein Glaskasten, um Bücher darin aufbewahren zu können.

62. Ein Paar Sackpistolen, gut beschaffen, in No. 92 zu Fluntern.

63. Alte Gewehre mit Nadschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank in No. 34 auf dem Münsterhof, 2te Etage.

Zum Ausleihen wird angetragen.

64. Drei schöne Wohngemächer für kleine honette Haushaltungen, von Stund an.

65. Auf Kirchweih 1837 das obere Wohngemach in No. 92 auf dem Münsterhof, bestehend in 3 Stuben, eine davon mit Cabinet, 2 Kammern, helle Küche, Holz- und Plunderkammer und Keller.

66. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 1 kleinen Kämmerli, Platz in der Küche; für 2 Personen von bestandenem Alter.

67. Auf Kirchweih 1837 ein schönes, geräumiges Wohngemach in der Nähe des Großmünsters, bestehend in Stube, Nebenkammer, 1 großen heizbaren Zimmer, 1 tapezirten Kammer, Küche, Holzbehälter, Plunderkammer und Keller.

68. Fremde, die ein sehr angenehmes Logis vor dem Thore am Mühlebach No. 152 bewohnen, verlassen Zürich früher als sie anfangs beabsichtigten und wünschen deßhalb ihre Wohnung einem andern stillen Miether im September oder zu jeder andern Zeit zu überlassen. Es besteht dieselbe aus 3 Wohnzimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer; auch ist die Lage derselben so freundlich durch die Aussicht über den See, daß man sie zu beachten bittet.

69. Ein sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube mit Alkoven und 1 Wandkasten, 1 Kammer, 1 Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 geräumigen Keller.

70. Auf einem Boden 3 geräumige, hübsch möblirte Zimmer, nebst Magdenkammer, alle mit sehr schöner Aussicht auf den See.

71. Auf Kirchweih 1837 für einige honette Herren ein Paar angenehme, heizbare, möblirte Zimmer mit geräumigem Nebenkabinet, unter Zusicherung guter Kost.

72.[53] Ein großes, möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht auf Limmath und See, eine Treppe hoch, in No. 42 kl. Stadt.

73. Eine sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, von Stund an, mit oder Möbeln, 1 große Kammerr.

74. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Nebenkabinet, so wie mit oder ohne Möbeln. Hiefür sich anzumelden in No. 166 an der mittlern Kirchgasse, 3 Treppen hoch.

75. Drei möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmath, nebst Kost, an honette Herren.

76. Von Stund an 3 schöne, möblirte Zimmer mit froher Aussicht, am Gemeindgäßchen ob dem Zeltweg in Hettingen; auch einzeln, wenn schon am liebsten zusammen genommen.

77. Eine sehr bequem eingerichtete Bestallung für 4 Pferde, sammt Remise und genugsam Platz für Heu und Stroh, auf dem untern Hirschengraben.

78. Ein in gutem Stande sich befindendes Forteplano.

79. Auf Kirchweih 1837 ein guter Keller mit zirka 130 Eimer Fässer.

80.[37] Auf Kirchweih ist an einer ganzbaren Straße ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach zu vermiethen, bestehend in Stube mit Alkoven, 2 Kammern mit Ladenboden, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer und s. v. Abtritt.

81.[53] Eine in hiesiger Stadt befindliche Wasserkraft sammt zwei geräumigen Boden zu Anwendung derselben, nebst einer kleinen Wohnung, alles in einem besondern Gebäude.

82.[53] Auf künftigen Martini eine schöne Wohnung mit 4 großen Schlafzimmern, guter Winde, sehr vortheilhafter und bequemer Feuereinrichtung, einer überaus sonnenreichen, großen Stube und Küche, der Hälfte eines gewölbten Kellers, einem ziemlich großen Garten; dieses alles um einen anständigen Zins. Es ist eines der schönsten und lebhaftesten Lokale im Dorf Wädenschweil, welches sich durch einen nahe vorbei führenden Fußweg, der ganz stark betrieben wird und nahe an 2 Landstraßen stößt, besonders empfiehlt.

83. Ein äußerst angenehmes, helles, geräumiges, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt, für einen honetten Herrn, von Stund an.

84.[53] Vier heizbare, schön möblirte, tapezirte Zimmer.

85.[53] Wo eine kleine Haushaltung, Kostgänger oder Kinder, Logis nebst Kost nach Belieben haben könnten, von Stund an oder auf Martini, ist nachzufragen in Wipkingen No. 29.

86.[40] Eine schöne, große Stube mit Wandkästen und ein Nebenkabinet, von Stund an, ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für Herren oder Frauenzimmer.

87.[51] An einer sehr frohmüthigen Lage am rechten Seeufer, eine kleine Stunde von der Stadt entfernt, ist für eine Herrschaft von hier, in Ermanglung einer solchen an eine fremde Herrschaft eine Wohnung für den Sommeraufenthalt oder auch für längere Zeit in Empfang zu nehmen, mit oder ohne Möbeln. Das Lokal würde sich von selbst empfehlen, indem man tägliche Gelegenheit hat mit dem Dampfschiff oder auch durch andere sehr vortheilhafte Gelegenheit nach Zürich zu kommen.

88.[43] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stege hoch.

89.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

90.[47] Einige möblirte, tapezirte Zimmer, sammt Kost, an honette Herren.

91. Von Stund an 5—600 fl. auf genugsame Versicherung.

92. Auf künftige Kirchweih durch Zufall 1/4 Stunde von der Stadt ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stübchen (zur Beheizung sehr vortheilhaft eingerichtet) mit der schönsten Aussicht in das Limmaththal und auf den See, 1 Kammer, Küche, Platz auf der Winde und Keller.

93. Am rechten Seeufer, 1 Stunde von der Stadt, ein sehr schönes Wohngemach mit 4 Zimmern, nebst 1 Köche und allen Bequemlichkeiten zum Zufahren, zu Wasser und Land, mit der schönsten Aussicht in die Schweizerberge und auf den Zürchersee, mit oder ohne Mobilien, für Sommeraufenthalt.

94. Eine neue Behausung, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 2 Winden und Keller, auf Kirchweih, in No. 73 in Fluntern.

95. Auf nächste Kirchweih eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Nebenkammer, noch einer Kammer, großem Keller, auf Verlangen noch mehrere Kammern, auch Garten, Keller, Holzbehälter und s. v. Antheil.

Zu entlehnen wird begehrt.

96. 170—200 fl. auf einen Schuldbrief.

97. Von Stund an ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Platz zu Holz, wo möglich in der gr. Stadt.

98. Zwei Frauenzimmer suchen auf Kirchweih in der Großmünstergemeinde ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, nebst 1 Kammer, um Hausrath und Holz darin aufzubewahren.

99. Man sucht eine Wohnung mit 6 oder

7 geräumigen Zimmern, wovon wenigstens 4 heizbar, mit Küche, Keller und dem nöthigen Platz für Brennmaterialien, vorzugsweise in der Gegend der obern Kirchgasse oder des Hirschengrabens.

100.[53] Ein Magazin oder auch ein leerer Keller mit bequemem Eingang, in der Nähe der Hirschengräben oder auch im Zeltweg.

101. Für einige Zeit ein Stutzer nach der neusten Ordonnanz des hiesigen Scharfschützen-Korps.

102. Ein stilles Ehepaar ohne Kinder wünscht auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube, Kammer, Kellerli und Platz zu Holz.

103. Eine Werkstätte für einen Glaser an einer gangbaren Straße, je eher je lieber.

104. Ein noch guter Flügel von 6 Oktaven.

Nachfragen nach Arbeit.

105.[53] J. W. Würgler, Maler und Lakirer in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof, mache einem ehrenden Publikum die geziemende Anzeige, daß ich meine Werkstätte nun aufs vollständigste eingerichtet habe, um alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten möglichst schnell und billig zu spediren; ich werde trachten das mir geschenkte Zutrauen meiner werthen Gönner durch gute und solide Arbeit immer mehr zu erwerben.

106. Herr Balthasar Langhardt in Gundelfingen, bei Dießenhofen, hat von jetzt an bei Frau Waser in No. 173 auf Peterhofstatt eine Niederlage errichtet, wo unter Garantie lein. und baumw. Tücher, lein. und baumw. Garn zum Bleichen und Sechten angenommen wird. Reeller, pünktlicher und billiger Bedienung kann Jedermann gewiß versichert sein; wozu man sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfiehlt.

107. Ein junger Mensch, welcher schon in verschiedenen Bureaux gearbeitet hat, wünscht in hiesiger Stadt eine Anstellung zu erhalten.

108. Ein junger Mensch von 16 Jahren, der die französische Sprache spricht, auch in der italienischen ziemlich gut bewandert ist, wünscht in ein Comptoir aufgenommen zu werden. Frankirte Nachfrage im Berichthaus.

109. Ein junger Mensch, geübt als Kellner, wünscht von Stund an eine Anstellung; oder, da er auch zum medizinischen Fache Lust hätte, bei einem praktizirenden Arzte unterzukommen, und wenn dieses nicht möglich wäre, eine sonst für ihn passende Anstellung zu erhalten.

110. Rudolf Ehrsam, Straßenlaternen Anrüster, empfiehlt sich einem E. Publikum zum Reinigen aller Arten Zimmer-, Comptoir- und Ladenlaternen; er reinigt hauptsächlich die innern und schwierigsten Theile auf eine Art, daß nichts Unreines zurückbleiben kann. Seine Wohnung ist an der Scheffelgaß No. 238.

111. Eine bescheidene, ehrbare Frau von mittlerm Alter, die in allen gewöhnlichen, wie in feinen Frauenzimmerarbeiten Erfahrung hat, indem sie früher schon zur Zufriedenheit der Herrschaft einem großen Hauswesen vorgestanden, wünschte nun wieder in ein ähnliches Haus, am liebsten außerhalb der Stadt, plazirt zu werden, oder eine Herrschaft auf einer Reise zu bedienen; indem sie der französischen und deutschen Sprache im Schreiben und Sprechen kundig ist. Sie bittet deßhalb, während den ersten 8 Tagen im Juli die werthen Adressen, wo sie die Ehre haben soll sich zu präsentiren, gefälligst im Berichthaus in Zürich niederzulegen, nur mit der einfachen Aufschrift M. J. W.

112. Es wünscht ein ordentlicher junger Mensch von 24 Jahren, der die Güterarbeit versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, sogleich einen Platz zu erhalten.

113. Eine rechtschaffene Person, die gut lismen und nähen kann, die Hausgeschäfte versteht, mit Kindern umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht bei honetten Leuten einen Platz als Stubenmagd.

114. Eine Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte, je eher je lieber, als Stubenmagd zu einer kleinen Familie zu kommen; im Fall ließe sie sich auch Küchengeschäfte gefallen.

115. Bei Jgfr. Beder an der Augustinergaß beim Küraß werden Strümpfe angenommen zum Stückeln, schwarz seidene, so wie auch weiße baumwollene; auch werden aus Herrenstrümpfen Frauenzimmerstrümpfe gemacht; es bittet um gütigen Zuspruch

Frau Beder, Strumpfstücklerin in Enge.

116. Es wünscht eine rechtschaffene Person von mittlerm Alter, welche gut rechnen, schreiben und kochen kann, als Kellnerin oder in einem Laden einen Platz zu erhalten; sie ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte sogleich eintreten.

117. Eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter rekommandirt sich als Vorgängerin.

118. Ein junger Mensch von 15 Jahren wünscht bei einem hiesigen Meister das Schneiderhandwerk zu erlernen.

119. Ein Knabe wünscht eine Anstellung zum Posten.

120. Ein junger Mann, welcher korrekt und orthographisch deutsch und französisch schreibt und spricht, empfiehlt sich in Copiaturen aller Art, nebst Versicherung schneller, reinlicher und billiger Bedienung.

121.[53] Ein Frauenzimmer, dessen besondere Verhältnisse sie bestimmen eine Stelle anzunehmen, wünscht die Besorgung und Aufsicht über ein Landgut oder einen Gewerb zu übernehmen; oder auch als Gesellschafterin zu einer Dame, nur würde sie sich keinen Diensten-Geschäften unterziehen, dagegen freundlich, genau und pünktlich die ihr anvertrauten Geschäfte besorgen; auch ist ihr weit mehr an einer anständigen Behandlung als an großem Einkommen gelegen.

122.[44] Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum aufs neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: Waschen und Appretiren aller Arten Shawls, wollenen und seidenen, Foulards und Gilets, auch sonstige Herren- und Damenkleider zu putzen und wie neu herzurichten. Sie verspricht billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist: Rößligaß No. 128. Brändli.

Nachfragen nach Arbeitern.

123. Ein junger Mensch von 18–20 Jahren kann unter billigen Kondizionen das Küferhandwerk erlernen.

124. Durch Erkrankung einer Magd ist noch auf künftige Margaretha ein Platz offen.

125. Auf nächste Margaretha könnte eine tüchtige, in häuslichen Geschäften eingeübte Magd in Dienst treten. Eine solche, die neben übrigens gleichen Eigenschaften französisch sprechen könnte, würde vor andern den Vorzug erhalten.

126.[48] Man verlangt auf Margaretha eine mit guten Zeugnissen versehene Magd.

127.[51] Ein Knabe von 15—17 Jahren könnte die Malerprofessiion unter billigen Bedingnissen erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

128. Am letztverflossenen Mittwoch, Vormittag, verlor Jemand von der Kreuzkirche bis an die Kirchgasse einen goldenen Fingerring, russische Façon, hohl und zum Oeffnen, auf dem Plättchen ein Hündchen emaillirt. Der redliche Finder ist ersucht, solchen im Berichthaus abzugeben gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

129. Von den Seidenhöfen durch den Rennweg bis auf die St. Petershofstatt eine Steknadel mit Perlen und einem kleinen Diamant.

130.* Den 27. Juni, Abends, verlor Jemand eine schwarze Brieftasche mit chirurgischen Instrumenten und einem goldenen Bleistift; man bittet um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

131. Freitag den 23. Juni ist eine Brieftasche von Dietiken bis auf Kilchwangen verloren gegangen. Dieselbe kann gegen ein Trinkgeld im weißen Adler auf Dorf abgegeben werden.

132 In der Gegend der obern Zäune wird eine Katze vermißt; sie ist weiß, hat einige schwarze Flecken und dunkeln Schweif; und ist weiblicher Art. Sollte sie Jemandem zugelaufen sein, so wird höflich um Anzeige davon ins Berichthaus ersucht, gegen ein gutes Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

133. Freitag den 16. Juni ist im Laden bei Unterzeichnetem ein Geldbeutel liegen geblieben. Wer denselben sammt den Geldsorten genau beschreiben kann, kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Salomon Keller, Sieb- und Trommelmacher auf der obern Brücke.

134. Den 28. Juni ist Jemandem ein schwarzes Dachshündchen mit weißen Füßen und einem weißen Strich über die Nase, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Johannes Hauser im Berg bei Fällanden abholen.

Amtliche Anzeigen.

135.* Gantanzeige.

Nachstehende, in der Conkursmasse des fallitten Heinrich Opp, Boten, von Stadel, befindliche Grundstücke, nämlich:

Eine halbe mit No. 70 a. bezeichnete Behausung, nebst Hofstatt, Scheune und Bestallung, sammt 1/2 Mäßli Kraut- und Baumgarten, die Hälfte an dem mit No. 70 b. bezeichneten Waschhause, wovon das erstere 1300 fl., das letztere für 50 fl. assekurirt ist; zirka 3/4 Juch. Reben an 2 Stücken, zirka 2 1/4 Juch. Matt-, zirka 4 3/4 Juch. Ackerland und 1 3/4 Juch. Holz und Boden,

alles an verschiedenen Stücken zu Stadel.

Sodann:

Verschiedene Fahrhabe-Gegenstände werden Samstags den 8. Juli 1837, Abends 4 Uhr, unter Ratifikazionsvorbehalt, im Rosenwirthshause zu Stadel öffentlich versteigert. Kaufliebhaber sind daher eingeladen, an besagtem Tag und Ort sich recht zahlreich einzufinden, wo dann die Kaufsbedingungen eröffnet, in der Zwischenzeit aber auch in der Unterzeichneten können vernommen werden.

Zürich, den 30. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:

Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich.

136.* Gantanzeige.

Unter Aufsicht des Gemeindammannamtes Stadel werden auf Ansuchen eines nicht speziell versicherten Gläubigers des jüngsthin fallit gewordenen Krämers Heinrich Wüst daselbst die von demselben dort besessenen Grundstücke am 8. Juli nächstkünftig, Abends 4 Uhr, mit Ratifikazionsvorbehalt, im Rosenwirthshause zu Stadel öffentlich versteigert.

Die fraglichen Grundstücke sind:

Eine Behausung, Scheune mit Bestallung, unter No. 56 a. und b., pr. 1000 fl. assekurirt, nebst einem Kraut- und Baumgarten, zirka 2 Mäßli groß.

Zirka 1 Vrlg. Reben im Birch genannt.
„ 2 1/4 Juch. Mattland an 3 Stücken.
„ 4 Juch. Ackerland an 5 Stücken.
„ 1 1/2 Juch. Holz u. Boden an 3 Stück.

Kauflustige werden daher eingeladen, an besagtem Tag und Ort sich recht zahlreich einzufinden und können in der Zwischenzeit die Kaufsbedingungen in der unterzeichneten Canzlei einsehen, am Ganttage aber selbst im Gantlokale vernehmen.

Zürich, am 28. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:

Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich.

137. Hypothekar-Vereinigung.

Das abgetretene Bezirksgericht Bremgarten hatte im Jahre 1829 die Hypothekarvereinigung in der Gemeinde Hägglingen angeordnet. Sie wurde damals zwar begonnen, allein nicht vollendet. Da sich aber ihre Nothwendigkeit immer dringender zeigt, so haben wir heute die Fortsetzung derselben beschlossen und fordern demzufolge alle Gläubiger und Faustpfandbesitzer von Forderungstiteln, in welchen Liegenschaften im Gemeindsbezirke Hägglingen unterpfändlich verschrieben sind, peremtorisch auf, ihre Schuldinstrumente bis längstens den 1. Weinmonat 1837 — im Falle dieses nicht schon in Folge der frühern im Jahre 1829 stattgefundenen Ausschreibung geschehen ist oder die Titel erst seit 1830 gefertigt werden — dem E. Gemeindrathe von Hägglingen in Ori

ginal oder in beglaubigter Abschrift unfehlbar einzureichen. Die Inhaber solcher Titel, welche die Eingabe unterliessen, würden die für sie entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst beizumessen haben.

Bremgarten, den 24. Juni 1837.

Der Gerichtspräsident,
J. P. Bruggisser.
Der Gerichtsschreiber,
Ruepp.

138.* **Bekanntmachung.**

Da der Unterzogene mit dem Bezug der Abgabe von den Hunden beauftragt worden, so werden die resp. Eigenthümer derselben ersucht, den gesetzlichen Betrag von 2 Franken bis Samstag den 8. Juli an den Unterzeichneten zu entrichten.

Zürich, den 1. Juli 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

139. Das resp. Publikum wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß wegen stattfindender Bauten die untere Kirchgasse nicht befahren werden kann.

Zürich, den 29. Juni 1837.

Der Polizeiverordnete des I. Bezirks,
C. Rahn, Stadtrath.

140. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht der C. Gantbeamtung Wiedikon ist der Unterzeichnete, als Beistand der Frau Spinner, geb. Löffler, gesinnet, den einen Theil des der letztern gehörenden Hauses No. 52 a. in Wiedikon, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 Kellern, 2 s. v. Abtritten, 1 großen Winde, einem großen Garten, sammt 1/4 Dorfgerechtigkeit auf öffentlicher Gant zu verkaufen. Es werden daher Kaufliebhaber hiemit ersucht, dieses Heimwesen zu besichtigen und sich zu der Gant den 29. Juli, Abends 6 Uhr, im Gemeindhause in Wiedikon recht zahlreich einzufinden. Die Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Verkäufer eingesehen werden.

Wiedikon, den 24. Juni 1837.

J. A. Scheuermann,
als Beistand der Frau Spinner,
geb. Löffler.

Zur öffentlichen Bekanntmachung bewilligt:
Wiedikon, den 26. Juni 1837.

Namens der Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

141. Freitags den 7. Juli, Abends 4 Uhr, werden in der Weinschenke der Frau Rosenstock bei der obern Brücke verschiedene hausräthliche Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen, als: 2 zweischläfige Betten sammt Bettstatten, 1 Kasten, 1 Commede, 1 Nachttischli; ferner ein Schusterwerkzeug, nebst andern Gegenständen mehr.

Riesbach, den 29. Juni 1837.

Kienast, Gemeindammann.

142. In Folge Versilberungsbewilligungen wird Freitags den 7. Juli, Nachmittags um 4 Uhr, in hiesigem Gemeindhaus zur Sonne gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: 1 nußb. Commede, 1 aufgerüstetes Bett nebst andern Gegenständen.

Unterstraß, den 24. Juni 1837.

Landolt, Gemeindammann.

143. **Bekanntmachung.**

Da durch Absterben die Stelle eines Sigristen an der französischen Kirche in hier erledigt ist, so wird mit Gegenwärtigem denjenigen Personen, welche auf diese Stelle aspiriren, die Anleitung ertheilt, sich, zur Mittheilung an das Consistorium gedachter Kirche, bei der Stadtkanzlei innerhalb 10 Tagen zur Einschreibung einzufinden. Weitere Meldungen sind zu unterlassen.

Zürich, den 24. Juni 1837.

Aus Auftrag des Consistorii der französischen Kirche:
Der Aktuar,
Rüscheler, Stadtschreiber.

144. **Bekanntmachung.**

Das gewerbtreibende Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt, daß durch die gegen Mitte künftigen Monts aufzustellende Gerüstung der neuen Brücke die Limmat für größere Schiffe unbefahrbar wird; daß hingegen mit Niederwäßlerschiffen der innere Kanal unter dem Kornhause befahren werden kann.

Zürich, den 24. Juni 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

145. Donnerstag und Freitag den 6. und 7. Juli werden die Fahrnissen des Joh. Landolt im steinernen Tisch in Enge in dem bisanhin von demselben besessenen Hause öffentlich versteigert. Gegenstände sind:

a. An Hausgeräthen: Betten, Kästen, Commoden, größere und kleinere Wirthschaftstische, kupfernes und irdenes Geschirr, 1 beinahe neues Sechtkessi &c.
b. An Gütergeräthschaften: Wagen, Pflüge, Eggen, Viehgeschirr, Ketten, Winden, Faßschrauben, verschiedenes Trottgeschirr &c., zirka 100 Eimer Fässer, beinahe alle mit Eisen gebunden, 9 Bienenstöcke, 1 beinahe neuer Zielstutzer und zirka 10 Eimer 1836er Wein.

Am ersten Tage von Morgens 7 Uhr an werden die Hausgeräthe und am zweiten die Gütergeräthschaften nebst den übrigen Gegenständen auf die Gant gebracht, auf welche Zeit viele Käufer freundschaftlich eingeladen sind.

Namens der Gantbeamtung:
Der Aktuar,
J. H. Schellenberg.

Vermischte Anzeigen.

146.* Die Schwimmanstalt wird dieses Jahr Dienstags den 4. Juli eröffnet. Diejenigen Knaben, welche das zehnte Altersjahr zurückgelegt haben und in die Anstalt einzutreten wünschen, haben sich Dienstags obigen Datums, Abends um 6 Uhr, anzumelden. Das Lokale ist an der obern Kohlenschanze bei dem langen Brettergebäude.

147. Einem verehrlichen Publikum, welches Baden besucht, wird nebst mehrern für Curaufenthalt und mit der frohesten Aussicht über Stadt und Umgegend begabten Zimmern zugleich die neu etablirte Kaffee-, Speise- und Weinwirthschaft, auf der Höhe der nach Wettingen von da führenden Straße, bestens empfohlen von

Georg Mattenberger,
Wein- und Speisewirth zur frohen Aussicht
im Stadthann Baden, C. Aargau.

148. Da meine Ehefrau Susanna, geb. Ulster, sich Freitags den 23. Juni frecherweise in meiner Abwesenheit sammt meinen sämmtlichen Effekten aus der von mir gemietheten Wohnung mit einer Aspännigen Fuhre entfernt hat, ohne mir die geringste Anzeige zu machen, so warne ich Jedermann, ihr nicht das Geringste anzuvertrauen, auch ebenso von derselben nichts zu kaufen, indem ich einerseits für sie nichts mehr zahle und andersens die veräußerten Effekten rechtlich zurückfordern werde.

Forch, Gem. Kusnach, den 26. Juni 1837.

Jakob Boßhardt von Turbenthal,
dato in Condizion bei Hrn. Hauptmann Honegger in hier.

149.* Mittwoch den 5. Juli ist Blechmusik im Sonnenberg in Hottingen.

150. Vom 11. Mai an fährt alle Tage ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Zürich, den 5. Mai 1837.

Friedrich Schmoll im Kratz.

151. Wir beehren uns hiemit dem resp. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir, wegen eingetretener Hindernisse, unsern Laden zum Brunnenhof in der Brunngaß für einige Monate nur in der Woche 4 Tage, als: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag offen, die übrigen Tage aber solchen geschlossen halten. Indem wir solches zur öffentlichen Kenntniß bringen, danken wir bestens für das uns bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehlen uns ferner zu geneigtem Zuspruch.

Kall, Salzer und Koch.

152. Die Unterzeichnete macht anmit den Antheilhabern der Privat-Brand-Assekuranz-Anstalt in Zürich die Anzeige, daß die dem Herrn Quäster abgenommene Rechnung über die Verwaltung des Fonds im Rechnungsjahr vom Mai 1836 ad 1837 vom Montag den 3. Juli an während 14 Tagen zur Einsicht der Antheilhaber auf das Bureau der Canzlei des L. Stadtraths niedergelegt ist.

Zürich, den 29. Juni 1837.

Das Aktuariat
der Privat-Brand-Assekuranz-Anstalt
in Zürich.

153.* **Bücherversteigerung.**

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 15. Juli eine große Anzahl Bücher aus verschiedenen Wissenschaften den Meistbietenden überlassen und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried
im Konstanzerhaus No. 50.

154. **Zahnärztliche Anzeige.**

Watter, Zahnarzt, hat die Ehre sich in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne, wie auch im Reinigen, Separiren und Plombiren derselben zu empfehlen. Auch sind die dazu dienlichen Tinkturen, Pulver und Zahnbürsten bei ihm zu erhalten. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 im Rennweg, 1 Treppe hoch.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 10 ß.	bis 6	—
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	14
„ „	Bohnen	4 fl. — fl.	bis 4	30
„ „	Erbsen	6 fl. — ß.	bis -	—
„ „	Gerste	3 fl. 20 fl.	bis 4	—
Das Viertel	Haser	17 ß. —	bis	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Joh. Conrad Meier von Knonau,
Jgfr. A. Maria Kiburz von Erlinsbach, C. Aargau.

Hr. Joh. Jakob Ulrich,
Jgfr. Dorothea Susanna v. Schwerzenbach.

Mstr. Johannes Bertschi von Oberglatt, seßh. in Hirslanden,
Jgfr. Elisabetha Hottinger von Hirslanden.

Heinrich Schneider von Kempten, Pfr. Wetzikon, seßh. in Hottingen,
Barbara Zolliker von Hombrechtikon.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Weber von Küsnach, seßh. in hier,
Jgfr. Magdalena Hofmann v. Küsnach.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Leonhard Pfister,
Jgfr. Dorothea Wilhelmina Brüngger von Illnau, seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Alt-Direktor Daniel Bodmer. Hr. Joh. Jakob Ammann, Maler. Caspar Rathgeb, Schneidermeister von Dietlikon. Jakob Müllhaupt, Bergführer von Hofstetten. Rudolf Peter von Erlikon, Pfr. Wildberg. Conrad Frauenfelder von Henggart, seßh. in Unterstraß, seines Alters 81 Jahr. Heinrich Morf von Illnau, seßh. in Hottingen. Caspar Frei von Wald, starb in Hottingen. Heinrich Maurer von Pfungen, seßhaft in Hirslanden. Rudolf Rüegg, Heinrich Rüegg von Grüningen, seßh. in Oberstraß, ehl. gel. Sohn. Frau A. Dorothea Escher, Hrn. Alt-Amtmann Salomon Hirzel sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe. Frau Anna Maria Höneisen, Johannes Schweizer von hier und Andelfingen, Sigrist in Andelfingen, ehl. gel. Hausfrau, starb daselbst. Frau Verena Weimann, Joh. Huber sel. von Hausen ehl. hinterlassene Wittwe, starb in Wiedikon; und Jgfr. Ursula Schaufelberger, Karrenzieher Hs. Conrad Schaufelberger sel. ehl. hinterl. Tochter, starb zu St. Moritzen an der Spanweid, ihres Alters 81 Jahr.

Nro. 24. Erscheint wöchentlich. Am 1. Juni 1907.

Kirchenrisches Wochenblatt.

Amtliches Organ der Diözese Rottenburg.

Inhalt: Art. 15 des Gesetzes betreffend die Diözesanverfassung vom 5. August 1906 und das Verfahren bei Errichtung, Veränderung und Aufhebung von Pfarreien. — Ausschreibung einer Pfarrei. — Ausschreibung einer Kaplanei. — Ausschreibung einer Pfründe. — Ausschreibung einer Pfründe. — Ausschreibung einer Pfründe

48. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches, mit sehr schöner Aussicht auf den See versehenes Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven nebst einer kleinern Stube, Küche und Mägdenkammer, alles auf einem Boden, Kellerli und Holzbehälter. Am gleichen Orte auf benannte Zeit auch einige Zimmer. Nächst bei der Kreuzkirche.

49.[37] Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf künftige Kirchweih. Am nämlichen Ort ein großer Laden von Stund an oder auf Kirchweih.

50.[38] Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

51.[42] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

52.[53] Ein großes, möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht auf Limmath und See, eine Treppe hoch, in No. 42 kl. Stadt.

53.[52] Eine in hiesiger Stadt befindliche Wasserkraft sammt zwei geräumigen Boden zu Anwendung derselben, nebst einer kleinen Wohnung, alles in einem besondern Gebäude.

54.[52] Auf künftigen Martini eine schöne Wohnung mit 4 großen Schlafzimmern, großer Winde, sehr vortheilhafter und bequemer Feuereinrichtung, einer überaus sonnenreichen, großen Stube und Küche, der Hälfte eines gewölbten Kellers, einem ziemlich großen Garten; dieses alles um einen anständigen Zins. Es ist eines der schönsten und lebhaftesten Lokale im Dorf Wädenschweil, welches sich durch einen nahe vorbei führenden Fußweg, der ganz stark betrieben wird und nahe an 2 Landstraßen stößt, besonders empfiehlt.

55.[52] Vier heizbare, schön möblirte, tapezirte Zimmer.

56.[52] Wo eine kleine Haushaltung, Kostgänger oder Kinder, Logis nebst Kost nach Belieben haben könnten, von Stund an oder auf Martini, ist nachzufragen in Wipkingen No. 29.

57.[43] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

58.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

59. Sogleich oder auf Kirchweih ein großes, sehr frohmuthiges Gemach, mit lieblicher Aussicht und mehrern Stuben und Zimmern, sammt allem dazu Nöthigen. Am gleichen Ort ein neuer, wohl eingerichteter Laden.

60. Ein in jeder Beziehung angenehmes Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost und Möbeln. Angehende Comptoristen oder Knaben, welche noch die Schule besuchen, fänden Nachhülfe in verschiedenen Lehrfächern. Auf dem untern Hirschengraben No. 696 im dritten Stock.

61. Von Stund an ein Logis sammt guter Hausmannskost für einen Herrn, der sein Geschäft außer dem Hause hat.

62. Ein Laden an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih 1837.

63. Ein Männerkirchenerst beim St. Peter.

64. Bei Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind von allen beliebigen Größen Ankenkessel zum Ausleihen bereit, so wie von allen Formen Kupfergeschirr zu haben, wozu er sich höflichst empfiehlt.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. Für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in Stube, Kuche, Kammer, Holzbehälter und 1 Kellerli, nahe beim St. Peter. Nachzufragen an der Spiegelgaß No. 281, 1 Treppe hoch.

66. Ein heizbares, möblirtes Zimmerchen, auf Kirchweih 1837, in der kl. Stadt.

67. 170—200 fl. auf einen Schuldbrief.

68. Von Stund an ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Platz zu Holz, wo möglich in der gr. Stadt.

69. Zwei Frauenzimmer suchen auf Kirchweih in der Großmünstergemeinde ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, nebst 1 Kammer, um Hausrath und Holz darin aufzubewahren.

Nachfragen nach Arbeit.

70. Unterzeichneter bringt hiemit dem verehrl. Publikum die Kunde, daß er mit dem 1. August d. J. ein Advokatur- und Geschäfts-Bureau in Einsiedeln errichten wird. Er empfiehlt sich in allen Verfallenheiten dieser Art, als: Negocirung jeglicher Geldanleihen, unmittelbare Prozeßführung, Betreibung streitiger und unstreitiger Forderungen &c., unter Versicherung genauer und pünktlicher Ausführung der ihm übertragenen Geschäfte, sowie nach Sachlage zur Sicherheitsleistung. Aufträge an seine Adresse werden frankirt.

Einsiedeln, im Juni 1837.

J. M. Kälin, Advokat.

71. Jemand, der in Bearbeitung von Gärten Kenntniß besitzt und das sogenannte Milthau und Ungeziefer von den Pflanzen zu vertreiben weiß, wünscht Beschäftigung hierin zu erhalten.

72. Eine Person von bestandenem Alter sucht an einen Dienst zu kommen, oder Kranken abzuwarten; sie könnte von Stund an eintreten.

73. Es empfiehlt sich eine geschickte Köchin bei großen Gesellschaften oder Anläßen im Kochen.

74. Eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd sucht auf nächste Margaretha bei einer honetten Herrschaft einen Platz.

75. Es wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an in die Kundenhäuser als Näherin zu gehen; auch nimmt sie Arbeit ins Haus an; oder sie würde auch zu einer Näherin als Helferin eintreten. Nachzufragen bei Frau Denzler im Löwengäßli No. 361.

76. Ein junges Mädchen, welches die Hausgeschäfte versteht und treu und fleißig ist, wünschte auf Margaretha einen Platz zu erhalten. Nachzufragen an der Weitengaß No. 71, 3 Treppen hoch.

77.[35] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reusten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

78.[53] J. W. Würgler, Maler und Lakirer in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof, mache einem ehrenden Publikum die geziemende Anzeige, daß ich meine Werkstätte nun aufs vollständigste eingerichtet habe, um alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten möglichst schnell und billig zu spediren; ich werde trachten das mir geschenkte Zutrauen meiner werthen Gönner durch gute und solide Arbeit immer mehr zu erwerben.

79.[52] Ein Frauenzimmer, dessen besondere Verhältnisse sie bestimmen eine Stelle anzunehmen, wünscht die Besorgung und Aufsicht über ein Landgut oder einen Gewerb zu übernehmen; oder auch als Gesellschafterin zu einer Dame, nur würde sie sich keinen Diensten-Geschaften unterziehen, dagegen freundlich, genau und punktlich die ihr anvertrauten Geschäfte besorgen; auch ist ihr weit mehr an einer anständigen Behandlung als an großem Einkommen gelegen.

80. Eine Bettmacherin empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Verfertigen neuer Betten, Madratzen und Sommerdecken, so wie auch im Reparaturen von alten Betten. Billiger Preise und guter Arbeit dürfte man versichert sein. Zu erfragen bei Frau Frick an der Ankengaß.

81. Eine junge Person, welche schreiben, rechnen, nähen und stricken kann, wünscht an einen ordentlichen Stuben- oder Ladenplatz zu kommen, von Stund an oder auf Margaretha.

82. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist und in einer Spezerei- und Eisenhandlung die Lehrjahre gemacht hat, wünscht eine Anstellung in einer solchen zu erhalten.

83. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die die Schneiderarbeit und das Weißnähen gut erlernt hat, alle möglichen Hausgeschäfte gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, auf Margaretha einen Stuben- oder Ladenplatz zu erhalten.

84. Eine solide Person von mittlerm Alter, welche alle Hausgeschäfte, so wie das Nähen gut versteht, wünscht je eher je lieber einen Platz als Haushälterin oder in einer Stube zu erhalten; auch hat sie gute Zeugnisse aufzuweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

85. In der Lithographie im Zeltweg finden einige junge, geübte Coloristen für längere Zeit Anstellung.

86. Es wird auf künftige Margaretha eine Küchenmagd verlangt, die im Kochen nicht unerfahren ist und die Gartenarbeit versteht.

87. Eine treue Dienstmagd oder Spetterin kann bei einer kleinen Haushaltung bis Margaretha sogleich eintreten.

88. Es wird auf Margaretha eine treue, fleißige Küchenmagd gesucht.

89. Eine ordentliche Dienstmagd, welche etwas nähen kann und fleißig ist, findet sogleich Anstellung.

90. Ein Buchbindermeister hiesiger Stadt wünscht einen wohlerzogenen Knaben unter billigen Conditionen in die Lehre zu nehmen.

91. Eine Schneiderin wünschte eine brave Tochter in die Lehre zu nehmen, je eher, je lieber.

92. Eine Schneiderin wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Conditionen.

93. Ein junger Mensch von 18—20 Jahren kann unter billigen Conditionen das Küferhandwerk erlernen.

94.[51] Ein Knabe von 15—17 Jahren könnte die Malerprofession unter billigen Bedingnissen erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

95. Sonntags den 2. Juli, Abends, wurde vom Platanengütli bis an die untere Kirchgasse eine Brustnadel von Gold mit einem Amethist in ovaler Form verloren. Der Finder ist gebeten, sie im Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

96. Sonntag den 2. Juli verlor Jemand von den Seidenhöfen bis zur Kirche von Wollishofen einen Stecknadelkarpf in Form eines Malteserkreuzes, schwarz emaillirt, mit 5 eingelegten Diamanten. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

97. Letzten Samstag verlor Jemand eine Brieftasche von Zürich bis nach Seebach. Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

98. Es wird seit längerer Zeit eine Kellerwinde vermißt, die wahrscheinlich ausgeliehen werden. Derjenige, der sie bei Handen hat, beliebe es im Berichthaus anzuzeigen.

99. Endsunterzeichnetem ist Samstags den 24. Juni ein Hund entlaufen; derselbe ist von Farbe gelb und ein wenig gestreift, hat eine Doppelnase, lange Ohren und langen Fuchsschwanz, trug ein ledernes Halsband mit messingenen Knöpfen und die No. 2244 sammt der Jahrzahl 1837 und mit Z bezeichnet. Dem Ueberbringer oder Anzeiger wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

Jakob Ringger von Horgen.

100. Am letztverflossenen Mittwoch, Vormittag, verlor Jemand von der Kreuzkirche bis an die Kirchgasse einen goldenen Fingerring, russische Façon, hohl und zum Oeffnen, auf dem Plättchen ein Hündchen emaillirt. Der redliche Finder ist ersucht, solchen im Berichthaus abzugeben gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

101. Von den Seidenhöfen durch den Rennweg bis auf die St. Petersbestatt eine Stecknadel mit Perlen und einem kleinen Diamant.

Anzeigen von Gefundenem.

102. Eine seidene Schürze.

103. Sonntags den 2. Juli, Abends, wurde auf der Straße zwischen Basserstorf und Mürenstorf eine Brieftasche gefunden. Wer sich durch deren Beschreibung und Angabe des Inhalts als Eigenthümer ausweist, kann im Berichthaus vernehmen, wo er dieselbe in Empfang nehmen kann.

104.* Samstag den 1. Juli ist an der Widdergaß ein Geldbeutelchen mit Geld gefunden worden. Gegen Beschreibung kann dasselbe im Berichthaus abgeholt werden.

105. Unterzeichnetem ist ein schwarz und brauner Hund, männlicher Art, mit weißen Füßen, Lampohren, kurzem Schweif und einem Halsband, bezeichnet mit No. 483, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn in Zeit von 8 Tagen abholen.

Langnau, den 4. Juli 1837.

Melchior Küng
bei Zimmermeister Schneebeli.

Amtliche Anzeigen.

106. **Kornmarktsordnung für die Stadt Zürich.**

I. Zeit des Kornmarktes.

§. 1. Jede Woche wird am Freitag in der Stadt Zürich bei dem Kornhause ein öffentlicher Kornmarkt gehalten. Einzig wenn Weihnachten und Neujahr auf einen Freitag fallen sollten, wird der Markt am Dienstag derselben Woche gehalten.

§. 2. Die Dauer desselben ist:

a) für die sogenannten rauhen Früchte Vormittags von 8 bis 11 Uhr;

b) für die übrigen Früchte Vormittags von 11 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr.

In außerordentlichen Fällen, z. B. bei stürmischer Witterung, ist die Kornmarktskommission berechtigt, die Marktzeit bis auf eine Stunde zu verlängern.

§. 3. Das Zeichen zum Anfang wie zum Ende des Marktes wird mit der Glocke gegeben.

II. Polizeiliche Verfügungen.

§. 4. Der Markt steht unter der Aufsicht der Kornmarktskommission des Stadtrathes und der unter ihrer Leitung angestellten Personen. Diese sind:

a) der Hausmeister nebst dessen Gehülfen,

b) die erforderliche Zahl Kornmesser,

c) die erforderliche Zahl Sackträger.

§. 5. Nach Anleitung des Hausmeisters wird einem jeden Verkäufer die Stelle angewiesen, wo sein Getreide abgeladen werden soll.

§. 6. Wenn verdorbenes, der Gesundheit nachtheiliges Getreide zu Markte gebracht würde, so wird der Verkauf desselben nicht zugegeben, der Verkäufer dem Gerichte zur Bestrafung überwiesen, das Getreide aber in Beschlag genommen und zur Verfügung des Gerichtes gestellt.

§. 7. Wer sonst angestecktes oder mit Unziefer behaftetes Getreide feil bietet, hat sich, bevor er dasselbe in die Nähe von anderm Getreide im Kornhause bringt, beim Kornhausmeister zu melden und denjenigen Platz zu beziehen, welcher ihm wird angewiesen werden. Wer sich gegen diese Bestimmung verfehlt, wird mit einer Ordnungsbuße bis auf 4 Frkn. gestraft.

§. 8. Das zu Markte gebrachte Getreide wird von dem Kornhausmeister und den eigens bestellten Kornschauern untersucht. Findet sich unten oder in der Mitte eines Sackes oder Behälters schlechteres Getreide als oben auf, so wird der Verkäufer, wenn nicht Erschwerungsgründe eine Ueberweisung an die Gerichte nöthig machen, mit einer Ordnungsbuße von 2—4 Frkn. belegt, und das Getreide, wenn es nicht weggeschafft wird, zur Warnung für die Käufer, als ungleiche Frucht mit einem amtlichen Zeichen versehen.

§. 9. Es ist bei einer von den Käufern zu bezahlenden Ordnungsbuße von 2—4 Frkn verboten, vor und nach dem durch die Glocke gegebenen Anfangs- und Schlußzeichen auf dem Marktplatze Kaufverträge zu schließen.

Für den Marktschluß werden 2 Zeichen gegeben, das erste eine Viertelstunde vor demselben und das zweite mit dem Schlage der schließenden Stunde.

§. 10. Das auf dem Marktplatze gekaufte Getreide soll an dem gleichen Markttage gemessen und sodann unverzüglich, insofern die betreffende Waare nicht mit Erlaubniß des Kornhausmeisters stehen bleiben darf, weggeführt werden. Säumige werden mit einer Ordnungsbuße bis auf 4 Frkn. belegt.

§. 11. Alles verkaufte Getreide soll mit dem von der Kornhausbeamtung zu liefernden Meßgeschirr gemessen werden, das in erforderlicher Zahl vorhanden sein soll. Um Unordnungen zu verhüten, sollen die verkauften Früchte nur durch die anerkannten Messer gemessen werden.

§. 12. Jedermann ist befugt, selber oder durch seine Knechte oder Schiffleute sein Getreide auf- und abzuladen und von und nach dem Wagen oder Schiff zu bringen. Bedarf er dazu dritter Personen, so ist er an die bestellten Sackträger gehalten.

§. 13. Die Säcke dürfen nicht mehr als höchstens 15 Viertel neues Schweizermaß (11 Vrtl. altes Zürichmaß) halten, bei einer Buße von 4 Frkn.

§. 14. Die Verkäufer haben das Quantum und die Gattung ihres zu Markte gebrachten Getreides dem Kornhausmeister wahrhaft anzugeben und ebenso den Kornmessern zu Handen des Kornhausmeisters getreu die Namen der Käufer, die an selbige verkaufte Quantität jeder Getreideart und die Verkaufspreise bekannt zu machen. Diese Angaben sollen sofort von dem Kornhausmeister unentgeldlich zu Protokoll genommen werden. Verkäufer, die sich unwahre Angaben erlauben, sind dem Richter zur Bestrafung zu überweisen.

§. 15. Niemand darf das Getreide, welches er auf dem Markte gekauft hat, an demselben Markttage beim Kornhause wieder verkaufen. Wer sich dagegen verfehlt, wird mit 4 Frkn. Buße bestraft und vom Markte gewiesen.

§. 16. Im Falle von Streitigkeiten unter den Handelnden kann die Kornmarktskommission auf Verlangen der Parteien als Schiedsgericht gültig absprechen.

§. 17. Kein Angestellter oder Bediensteter des Kornhauses darf für eigene Rechnung oder für andere auf irgend eine Weise auf dem Markte Fruchthandel treiben. Nur der Kornhausmeister ist befugt, im Auftrage von Verkäufern Getreide derselben zu veräußern, nicht aber solches für sich oder andere einzukaufen. Fehlbare werden im ersten Uebertretungsfalle mit einer Buße von 4 Frkn. belegt. Im Wiederholungsfalle wird dem Stadtrathe darüber berichtet, der je nach Umständen eine längere oder kürzere Suspendirung des Fehlbaren von seiner Stelle, und wenn der Fall zum dritten Male eintreten sollte, ohne anders die gänzliche Entfernung des Fehlbaren von der Stelle verordnen wird.

§. 18. Der Hausmeister steht für diejenigen Früchte gut, welche ihm zum Anschreiben und Aufbewahren übergeben werden. Er leistet dafür eine angemessene Cauzion.

III. Gebühren.

§. 19. Von allen auf den Markt gebrachten trockenen Früchten, als: Kernen, Waizen, Roggen, Gerste, Haser, Bohnen, Erbsen, werden folgende Gebühren erhoben:

a. Der Verkäufer entrichtet als Markt- und Platzgeld von dem zu Markt gebrachten Getreide:
   1) von aller glatten oder sogenannten weißen Frucht von je 10 Viertel (1 Malter neuen Schweizermaßes) 15 Rppn.
   2) von aller rauhen Frucht 8 Rppn. pr. 10 Viertel.

   Bis zum 1. Januar 1838 werden vom Mütt alten Zürchermaßes für glatte Frucht 8 Rppn., für die rauhe Frucht 4 Rppn. pr. Mütt bezogen.

b. Von je 5 Viertel (1/2 Malter) neuen Schweizermaßes Frucht, welche im Kornhaus aufbewahrt wird, bezahlt der Eigenthümer wöchentlich:
   von der glatten Frucht 4 Rppn.
   von der rauhen Frucht 2 Rppn.

c. Von aufgeschüttetem Getreide, Schüttzins von 5 Viertel wöchentlich 1 Rppn.

d. Für das Tragen und Aufschütten derselben von 5 Vrtl. 4 Rppn.

e. Für das Werfen der Früchte von 100 Vrtl. 3 Bzn. 2 Rppn.

f. Für das Wiederauffassen und Herabnehmen von den Schütten von 5 Vrtl. 4 Rppn.

g. Die Kornmesser beziehen von je 5 Vrtl. Frucht, die sie gemessen, Messerlohn 4 Rppn.

h. Für das Auf- und Abladen wird bezogen:
   a) Vom Abladen, Tragen und Leeren zusammen pr. 5 Vrtl. 4 Rppn.
   b) Vom Aufladen von dem Markt auf den Waagen und in die Schiffe tragen von 5 Vrtl. 4 Rppn.

i. Wenn der Hausmeister die Maße und Streichen zum Messen des Hanfsaamens liefert, so wird dafür pr. Viertel eine Gebühr von 2 Rppn. bezahlt.

k. Wenn der Hausmeister im Auftrage von Eigenthümern Früchte verkauft, so bezieht er 8 Rppn. pr. 5 Vrtl., wogegen er für die richtige Bezahlung verantwortlich ist.

l. Für einen schiedsrichterlichen Spruch nach §. 16 eine Taxe von 1 Frkn. und 2 Bzn. dem Waibel.

Bis zum 1. Jenner 1838 wird für die Erhebung der oberwähnten Gebühren litt. b—i der Maßstab von je 5 Vrtl. (1/2 Malter) neuen Schweizermaßes für 1 Mütt altes Zürichmaß angewendet.

§. 20. Alle diese Gebühren werden von dem bezahlt, welcher die betreffende Dienstleistung verlangt hat. Besorgt er selbst oder durch eigene Leute die unter litt. h. erwähnten Arbeiten, so ist er von jenen Gebühren befreit.

§. 21. Außer den erwähnten Gebühren dürfen keine andern, unter welchem Titel es immer sein möchte, bezogen werden. Dawiderhandelnde sind den Gerichten zu überweisen.

§. 22. Die Kornmarktskommission ist berechtigt, da, wo durch die obigen Verfügungen eine Ordnungsbuße angedroht ist, dieselbe zu ermäßigen, wenn Milderungsgründe vorliegen.

§. 23. Nach beendigtem Markt hat die Kornamtskommission das Quantum der auf dem Markt gewesenen und der verkauften Getreidearten, so wie den höchsten und den niedrigsten Kornpreis bekannt zu machen.

§. 24. Gegenwärtige Kornmarktsordnung, welche mit dem 1. Heumonat 1837 in Kraft tritt, soll durch das Amts- und durch das Wochenblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht und an dem Kornhause an mehrern Stellen angeschlagen werden.

Es hat der Regierungsrath die vorstehende neue Kornmarktsordnung für die Stadt Zürich bestätigt, in der Meinung, daß, nachdem der früher als obligatorische Anstalt bestandene Kornmarkt durch das Gesetz vom 2. Heumonat 1835 aufgehoben worden, derselbe von nun an unter den hievor genehmigten Bestimmungen als öffentliche Anstalt dem Publikum zu freiwilliger Benutzung offen stehen solle.

Beschlossen Zürich, den 24. Juni 1837.

Vor dem Regierungsrathe:
(L. S.) Der erste Staatsschreiber,
(sig.) Hottinger.

107. **Publikazion.**

Da die beiden Munizionsgebäude im Sihlfeld mit 12 Fuß hohen Umgrenzungsmauern einzufassen sind, so werden anmit diejenigen resp. Baumeister, welche geneigt sein möchten, diese Arbeit zur Ausführung zu übernehmen, eingeladen, den Bauplan, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Donnerstags den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 30. Juni 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

108. Da durch Absterben eine Gratis-Pfründerstelle in der Spanweid für einen Stadtbürger oder eine Stadtbürgerin vakant geworden und neu zu besetzen ist, so wird solches zu Jedermanns Kenntniß gebracht, mit der Anzeige, daß die Anmeldungen, von heute an gerechnet, in Zeit von 14 Tagen im Spitalamt schriftlich abzugeben sind.

Actum den 3. Juli 1837.

Vor dem Hausdepartement der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

109. Da durch Beförderung des Hrn. Hein-

rich Hirzel zum Adjunkten des Cantonalverhöramtes die von demselben bisher bekleidete Stelle eines Verhörschreibers vakant geworden ist, so wird anmit bekannt gemacht, daß allfällige Aspiranten innert 10 Tagen a dato sich bei Unterzeichnetem zu melden haben.

Zürich, den 4. Juli 1837.

Meiß, Cantonal-Verhörrichter.

110. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Brüm, Zimmermann, Heinrichen Sohn, Schwällis genannt, von Dällikon, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 9. Augstmonat 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremter. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 4. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 1. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regenstorf.
Landschreiber Huber.

111. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Schnurrenberger, älter, Gärtner, von Pfäffiken, seßh. gewesen in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. Juli 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Juli 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 30. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

112.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Wiederkehr, Bratwurster und gewes. Weinschenk, von Grüningen, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 1. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

113. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des in Wipkingen verstorbenen Heinrich Baumberger von von Kirchleerau, Bezirk Zofingen, Cantons Aargau, hat das wohllöbliche Bezirksgericht Zurich über dessen Verlassenschaft das Beneficium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenanten Heinrich Baumberger sel. die peremtorische Aufforderung, über ihre dießfallsigen Ansprachen oder Verbindlichkeiten innert 4 Wochen a dato an, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 30. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

114. Da sämmtliche Prozesse aus den Auffällen von Jakob Kunz, Küfer von Dürnten und Heinrich Spitzer von Binzken, Gemeinde Grüningen, beide seßhaft gewesen in der Gemeinde Riesbach, erledigt sind, so wird anmit den sämmtlichen Kunzischen und Spitzer'schen Creditoren von heute an eine 10tägige Frist zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen, und zwar unter Androhung von Präklusion, angesetzt.

Zürich, am 3. Juli 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

115. Gantanzeige.

Mittwoch den 10. dieß und folgende Tage werden in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, sowohl Vor- als Nachmittag, nachfolgende Gegenstände versteigert, als: nußbaum. und tann. Commoden, Kästen, Tische, Bettstatten, ein- und zweischläfige Betten, Herren- und Frauenkleider, eine goldene Damenuhr, 2 Fortepiano, das eine von 6, das andere von 6 1/2 Oktaven, welche auch in der Zwischenzeit besichtigt werden können.

Zürich, den 5. Juli 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

116. Gantrückruf.

Die auf Freitags den 7. dieß bekannt gemachte Versteigerungsgant im Hause der Frau Rosenstock dahier, wird hiemit in Folge eingegangener Abstellungen wieder zurückgerufen.

Riesbach, den 5. Juli 1837.

Das Gemeindammannamt.

117. Das resp. Publikum wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß wegen stattfindender Bauten die untere Kirchgasse nicht befahren werden kann.

Zürich, den 29. Juni 1837.

Der Polizeiverordnete des I. Bezirk,
C. Rahn, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

118.* Die Anmeldung für die Zöglinge der Schwimmanstalt hat mit Dienstag den 4. Juli begonnen. Die Abende, an welchen die Anstalt offen steht, sind Dienstag, Mittwoch und Freitag. Das Einschreibgeld ist für dieses Jahr, wegen eingetretener Versetzung, für neu Eintretende auf 1 fl. 10 ß., für solche, welche schon das letzte Jahr die Anstalt besuchten, auf 20 ß. herabgesetzt werden. Knaben, welche das 10te Altersjahr noch nicht erreicht haben, werden nicht aufgenommen.

119.* Wirz und Comp. im Seefeld befinden sich von heute an nicht mehr im Seegarten, sondern im Hause zum Maulbeerbaum, im ehemals Klauserschen Gute im Seefeld.

120. Weill, Hühneraugenarzt, hat die Ehre dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er Hühneraugen auszieht, verhärtete Haut zwischen den Zehen wegnimmt, und Schwielen heilet ohne zu schneiden. In zwei Minuten macht er sich anheischig die Operazion zu vollziehen, ohne daß man Schmerzen verspürt und sogleich die Fußbekleidung wieder anziehen kann; er gibt den respektiv. Personen die herausgezogenen Dornen auf die Hand.

Er logirt im Hirschen nur 10 Tage und ist am Morgen von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr zu Hause.

121. Der Endsunterzeichnete, welcher mit größern und kleinern gedeckten Schiffen wohl versehen und zu jeder Stunde bereit ist Reisende nach allen Plätzen am Zürichsee so schnell als möglich zu führen, nimmt die Freiheit, sich aufs ergebenste zu empfehlen und für das ihm schon seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen verbindlichst zu danken. Zur Vermeidung jeder Verwechslung zwischen ihm und Andern, ersucht er das reso. Publikum, sich in seinem Hause No. 178 an der untern Kirchgasse, nächst dem See, anzumelden, schneller, sorgfältiger und billiger Bedienung versichernd.

Jakob Peter,
Schiff- und Fischwagmeister.

122. In der ersten Woche im August fährt ein Gefahrt über Bern nach Neuenburg, in welchem man noch eine Person mitnehmen könnte.

123.* Sonntag den 9. Juli ist gute Tanzmusik im Rößli zu Zolliken. Billige und gute Bedienung werden sich von selbst empfehlen.

J. Ernst, Rößliwirth.

124. Einem verehrlichen Publikum, welches Baden besucht, wird nebst mehrern für Curaufenthalt und mit der frohesten Aussicht über Stadt und Umgegend begabten Zimmern zugleich die neu etablirte Kaffee-, Speise- und Weinwirthschaft, auf der Höhe der nach Wettingen von da führenden Straße, bestens empfohlen von

Georg Mattenberger,
Wein- und Speisewirth zur freien Aussicht
im Stadtbann Baden, C. Aargau.

125.32 Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird Samstags den 15. Juli eine große Anzahl Bücher aus verschiedenen Wissenschaften den Meistbietenden überlassen und Verzeichnisse derselben gratis ausgegeben.

J. J. Siegfried
im Konstanzerhaus No. 50.

126.38 Alle Tage fährt ein bequemes Retourgefährt von hier nach Baden und wieder zurück, für welches sich einem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Friedrich Schmoll im Kreuz.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	10 ß.	bis	6	—
Der Mütt Reggen	3 fl.	— ß.	bis	3	14
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis	4	30
„ „ Erbsen	6 fl.	— ß.	bis	—	—
„ „ Gerste	3 fl.	20 fl.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	17 ß.	—	bis	24	

Nro. 55. Montag den 10. Juli 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich; im Berichthaus, neben der Post.

Für die zwei letzten Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis Ende des Jahres 1837, kann mit 30 ß vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein gegenwärtig besonders großes Assortiment Regen- und Sonnenschirme in allen Größen, glatt und broschirt, von den neusten Dessins und Farben, empfiehlt dem ehrenden Publikum bestens zu billigen Preisen

Boutin, Schirmfabrikant,
im Rindermarkt, im Laden nächst der Schmidstube.

2. Eine halbe Behausung im Dorf in Hirslanden, bestehend in Stube, Küche, Holzbehälter und Keller, 2 Kammern, 1/2 Winde, Plunderkammer, Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen. Diese Behausung wäre mit Kirchweih 1837 anzutreten. Nähere Auskunft wird in No. 113 bei der Kreuzkirche in Hottingen ertheilt.

3.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und bedrucktem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Broderien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügeböckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

4.[55] Der Unterzeichnete liefert bei Bestellung eines ganzen Fuders 12 Schuh langer, 13 Zoll breiter Felzladen, franko Zürich, den □′ für den billigen Preis von 6 Rppn. gegen baare Bezahlung; diese Laden sind, die Kanten gerade umschnitten zum Fügen fertig, durchaus gesundes, trockenes, sehr dauerhaftes Tannenholz. Herr Forstmeister Steiner an der Unterstraß, bei Zürich, nimmt Bestellungen an und gibt Auskunft über andere Sorten Schnittwaare, welche in großem Quantum zu haben sind bei S. Witzig im Hirschen in Feuerthalen.

5. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land mit seinem gut sortirten Lager von verfertigten Mannskleidern aller Art, Umformen nach neuer Ordonnanz, Ueberhemden; alles modern und solid gearbeitet und zu billigen Preisen.

J. Peter Worz, Schneidermeister,
am Rank im Niederdorf.

6. Gute Saiten und Guitarren zu verschiedenen Preisen nebst Capodastro sind immer zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
an der Spiegelgasse No. 281.

7. In No. 65 an der Weitengaß liegen in Commission: eine Partie Frauenzimmer-Strohhüte; um einen schnellen Absatz zu finden, bietet man solche zu 2 fl. und 1 fl. 20 ß. an; ebenso eine Partie Herren- und Knaben-Strohkappen à 30 ß. pr. Stück.

8. In Folge einer Baute an der großen Hofstatt sind zu verkaufen:

Eine so gut wie neue Hausthüre, gemölbte Fensterladen, ein nußb., mit zinnernem Handguß versehenes Buffet, einige Wandkästen und anderes mehr. Am gleichen Ort ein ganz kleines, sehr schönes und gut dressirtes Hündchen, russischer Race.

9. Ein [illegible] und 1 einth. [illegible] Bett, mehrere Madratzen, einige Ruhebetten, große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, ein so gut wie neuer Reisekoffer, 2 große Bettvorhänge mit Fransen, 1 2thür. Glaskasten.

10. Im Breitingerschen Laden unter der Zimmerleuten ist wieder feine Reisten zu haben, so wie auch die wohlbekannte Lebensessenz, Spezerei- und Farbwaaren; alles in billigem Preis.

11. Gut gebeiztes Rehfleisch, sowie fettes lebendes Geflügel, auf Bestellung auch schon zubereitet, beim obern Spiegel an der Spiegelgaß.

12. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum in allen in die Kupferschmid-Profession einschlagenden Arbeiten; solider und schneller Arbeit kann man versichert sein. Ebenso habe ich 2 Ankenkessel, von 2 und 3 Zentner haltend, zum Ausleihen.

Js. Keller, Kupferschmid,
im Neumarkt beim Thalacker.

13. Zirka 500 Stück saubere dürre Täfer- und Felzladen von 14—19 Fuß Länge in einander, zu dem sehr billigen Preis à 26 ß., franko Zürich.

14. Zirka 200 Stück 1 1/2, 3 und 4 Zoll dicke forrene Laden, sehr dienlich für Glaser.

15. Zirka 1200 Fuß Bauholz, am See liegend. Nähere Auskunft gibt J. R. Fierz am Viehmarktplatz.

16. Ein zusammengesetzter Wurststeck von Eschenholz und 2 Waagschaalen sammt Ketten, im besten Stand.

17.[55] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster &c. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

18. Eine ganz junger Nachtigallhahn, wofür man garantirt, und 1 kleines, weißes Spitzerhündchen, 1/2 Jahr alt, männlicher Art.

19. Passow's griechisches Wörterbuch, Buttmanns griech. Grammatik, Rost deutsch griech. Wörterbuch und Jakobs griech. Elementarbuch, 4 Theile.

20. Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aîné, Sirop de Nafé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen. Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

21.[50] Ein prächtiger Neufundland-Hund, männlicher Art, 4 Jahre alt, oder auch zu vertauschen gegen einen Kettenhund (Dogge) von nämlichem Alter.

22.[45] In der Enge ist ein an der Landstraße und nur ein paar Minuten außerhalb des Bleicherweges gelegenes, wohl gebautes Haus mit 2 schönen, geräumigen Wohngemächern unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören eine geräumige Werkstätte und Ladenschopf, ein Garten, ein Antheil an 2 Brunnen, einem Waschhause und einer Scheune; im Keller befinden sich ungefähr 80 Eimer der besten, fast noch neuen Fässer.

Dieses Heimwesen, das sich für jede Berufsart eignet und nur 6—8 Minuten von dem neuen Postgebäude, Kaufhause, der Bank u. s. f. entfernt ist, empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage von selbst und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

23. Vier- und 6plätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Vorderdeckwagen mit Chaisesitzen, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsättel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

24. Im Laden zur Neuburg im Rindermarkt ist zu haben: verschiedene Sorten Kaffee von 14—24 ß. pr. lb., Ameleng von 4 bis 7 ß. pr. lb, Melis beim Stock à 12 ß., Chokolade ordinäre à 15 ß., Mandeln mit und ohne Hülsen à 20—24 ß. pr. lb., recht guter alter Malaga, die Bouteille à 35 ß.; ganz frische Brünnli, Nudeln, Fideli, weiße und gelbe ostindische und erdin. Sago, nebst andern Spezereiwaaren. Es empfiehlt sich bestens Rud. Haßler.

25. In Commission liegt zu verkaufen: schöner, reinlich gehaltener Bienenhonig, die Maß zu 4 lb. à 1 fl. 10 ß., so wie auch recht schöne Fideli à 9 ß. pr. lb., beim Kistchen à 8 ß. pr. lb., im Spezereiladen unten an der Augustinergaß.

26. Der Unterzeichnete macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er das Lokal des Hrn. Bratwurster Hauser im Rindermarkt angetreten, wo er sich in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln höflich empfiehlt, als: in Bratwürsten, Diegenwürsten, Balleron, Kengelwurst, Servila &c. Auch nehme ich Bestellungen für St. Galler Würste an.

Joh. Jak. Stadelmann,
Bratwurster, im Rindermarkt No. 328.

27. Im Spezereiladen zum gelben Hörnli sind stets die schon längst bekannten Tannhausischen Nachtlichter mit Kerzchen und Maschinchen fürs ganze Jahr zu 25 ß., so wie auch die sehr beliebten ächten Glaser-Nachtlichter, das Schächtelchen für's halbe Jahr à 10 ß. zu haben.

28. Endsunterzeichneter nehme die Freiheit, einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich kürzlich wieder eine schöne Auswahl weiße baumw. Fransen, Mousselinen und Vorhangverzierungen empfangen habe. Auch rekommandire ich mich ferner höflichst in allen meinen Berufsgeschäften, nämlich: im Tapezieren von Zimmern, Möbel zu polstern, in Verhängen und Billarddeschlagen.

F. A. Bleuler, Sohn, Tapezierer,
in No. 555 gr. St. an der Badergaß.

29. Zwei Heimwesen ganz nahe bei der Stadt.

30. Mehrere vorzüglich schöne Oelgemälde alter niederländischer Meister.

31.[54] Mexikanischer Lederbalsam.

Dieses Fett, welches alle Arten Thran, so wie alle in unserer Gegend bekannten Fette an Güte übertrifft, macht das Leder weich und wasserdicht und gibt demselben einen angenehmen Geruch. Besonders eignet er sich auch zum Unterhalt von Chaisenverdecken und Pferdegeschirren, so wie auch für Stiefel und Schuhe, denen es die Härte (durch Nässe herbeigeführt) nimmt.

Der Gebrauch desselben wird dem Käufer gehörig angezeigt werden. Das lb. à 32 ß. In Commission bei Gujer im Winkel, No. 307 im Neumarkt.

32.[54] Frisch ausgelassenes Schmalz, Zentner- und Pfundweis, zu sehr billigem Preise, in No. 541 im Niederdorf, bei

Heinrich Nägeli, Metzger.

33. Ein noch in recht gutem Stand sich befindender, schön gebauter Familienwagen, in billigem Preis.

34.[54] Ein großer, starker Güterwagen, beinahe neu und wenig gebraucht, mit breitem Gefelg, von 4 franz. Zoll, gut mit ganzen Reifen beschlagen und für 3- und 4spännigen Gebrauch, stark genug um 90 bis 100 Ztnr. zu führen, sammt Zubehör und einer mechanischen Streichbremmung.

Von der Ost See. Aus der Ost See, 8. Juni. Nr. 1. Aus der Ostsee. Nr. 1.

Von der Ost See, 8. Juni. Nr. 1. Aus der Ostsee, 8. Juni

beiten sind in der Wohnung des Unterzeichneten einzusehen.

2) Für Porträtzeichnen nach der Natur in beliebigem Format und Manier, mit Bleistift oder schwarzer Kreide, oder auch auf Pergament mit Silberstift und Tusch. Ein Porträt in dieser Manier ist im Kunstmagazin des Hrn. Leuthold, dem Rathhause gegenüber, ausgestellt. Auch nach Porträts von geschickten Meistern in diesem Fache, sei es nach Gemälden oder Handzeichnungen von Graff, Hitz, Oeri, H. Lips u. a., übernimmt er mit Vergnügen Handzeichnungen in beliebigem Format zu verfertigen.

3) Für Kupferstecherarbeit in Linienmanier.

Bei Hrn. Leuthold, dem Rathhause gegenüber, ist à 6 Bzn. zu haben, und ist sehr geeignet als Buchzeichen oder in Kirchen- und Gebetbücher für Damen: Madonna mit den Kindern Jesus und Johannes, nach dem auf der königl. Gemäldegallerie in München befindlichen Bilde des B. Luini gezeichnet und in kleinem Taschenbuchformat gestochen von

M. Vogel, Kupferstecher, Zeichner und Calligraph, Augustinergasse No. 253.

94. Endsunterzeichneter danke einem verehrl. Publikum für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: Sessel mit Rohr- oder Schnürgeflechten, Sessel von geflochtenem Stroh, größeren und kleineren Strohmadratzen, Essigflaschen mit Stroh einzufassen, Winterschuhe u. Teppiche von Tuchenden zu verfertigen. Ich verspreche alle diese Arbeiten bestmöglich und in billigen Preisen zu verfertigen.

Der blinde Heinrich Baumann, im Wipf No. 552 im Niederdorf.

95. Ein junger Mann von 25 Jahren, im Sekretariatsfache und in Comptoirgeschäften erfahren, mit der französischen und englischen Sprache vertraut, wünscht so bald als möglich in der Schweiz oder im Auslande eine Anstellung auf einem Comptoir, auf einem amtlichen Bureau oder als Privat-Sekretär. Frankirte Briefe mit F. W. bezeichnet, befördert das Berichthaus.

96. Ein in einem der besten Institute der französischen Schweiz gebildetes, mit der franz. und englischen Sprache wohl vertrautes Frauenzimmer, das sich während mehrern Jahren bei ausgezeichneten Familien in England als Erzieherin aufhielt, und sowohl über ihre Leistungen als Moralität empfehlende Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in hiesiger Stadt, oder bei einer Familie auf dem Lande in ähnlicher Eigenschaft eine Stelle zu finden.

97. Ein Mann von gesetztem Alter, welcher in Bedienung einer Herrschaft wohl erfahren ist, auch mit Kranken gut umzugehen weiß, da er diesen Beruf schon 10 Jahre betrieben, daher geübt und erfahren ist, wünscht in dieser Eigenschaft eine Anstellung, sei es auf kürzere oder längere Zeit. Für seine Treue und Fähigkeit hat er gute Zeugnisse aufzuweisen.

98. Eine bestandene Person rekommandirt sich im Weißnähen und in der Schneiderarbeit; sie würde es sich auch gefallen lassen in die Kundenhäuser zu gehen, so wie sie auch zum Ausbessern annimmt. Fleiß und Treue wird sie sich angelegen sein lassen.

99. Es wünscht eine Person von honetten Eltern einen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und von Stund an eintreten könnte.

100. Es sucht eine Person einen Platz, die nähen, lismen und die Hausgeschäfte verrichten kann.

101. Eine stille Person, die alle Hausgeschäfte gut versteht, sucht auf Margaretha einen Platz.

102. Eine bestandene Person, die kochen und nähen kann, die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht auf Margaretha einen Platz.

Nachfragen nach Arbeitern.

103. Man wünscht eine junge Tochter zum Ausrichten von Commissionen in Dienst zu nehmen.

104. Es wird auf Margaretha eine ordentliche Magd verlangt, welche nähen und lismen kann.

105. Man wünscht von Stund an eine Dienstmagd.

106. Der Unterzeichnete wünscht einen gesitteten Knaben unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Derselbe würde die Profession gründlich zu erlernen Gelegenheit haben und einer humanen Behandlung versichert sein.

Benedikt Stärkli, Kleidermacher, in Rapperswol.

107. Unter billigen Bedingungen könnte ein wohlerzogener Knabe als lithographischer Zeichner in die Lehre genommen werden.

108. Es wünscht ein Kupferschmidmeister einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingnissen in die Lehre zu nehmen.

109. Es wünscht eine Schneiderin in Zürich noch einige Töchter von honetten Eltern, die zu Haus essen und schlafen würden, in die Lehre zu nehmen.

110. Eine ordentliche Dienstmagd, welche etwas nähen kann und fleißig ist, findet sogleich Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

111. Sonntags den 25. Juni vom Sonnengarten weg auf der Straße durchs Langholz bis nach Riesbach ein Perspektiv; dem Finder wird man für Zurückgabe erkenntlich sein.

112. Freitag den 30. Juni ging von Stadelhofen durch die Weitengaß und von da über den Viehmarkt den Graben hinunter ein seidenes Nastuch verloren. Der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

113. Sonntag den 2. Juli verlor Jemand von den Seidenhöfen bis zur Kirche von Wollishofen einen Stecknadelknopf in Form eines Maltheserkreuzes, schwarz emaillirt, mit 5 eingelegten Diamanten. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

114. Samstag den 1. Juli ist in der kleinen Brunngaß ein Schirm vor dem Haus zum Streit No. 345 stehen geblieben; wer ihn beschreibt, kann ihn bei N. Willner gegen das ausgelegte Geld abholen.

115. Am Morgen des 4. Juli strandete ein leichter Kahn, ohne Ruder und Zubehör, vom Nordwest-Winde getrieben, auf dem Badeplatze der Stapferschen Erziehungsanstalt in Horgen. Der Eigenthümer des Kahnes wird ersucht, denselben bald möglichst gegen Vergütung der Einrückungsgebühr und Porto, daselbst in Empfang zu nehmen.

116. Den 2. Juli sind Jemandem 2 Jagdhunde zugelaufen; der größere ist männlicher Art, hat einen rothen Kopf und ist gefleckt; der andere ist weiblicher Art, schwarz, mit rothem Kopf und weißem Strich über der Nase, hat weiße Füße und einen Stumpenschwanz; der Eigenthümer kann sie gegen Einschreib- und Futtergeld in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

117. Da die Waisenbehörden Namens der minorennen Kinder des sel. Conrad Morf, Buchbinder dahier, die Erbschaft nicht antreten, dagegen die Wittwe die Verlassenschaft in Aktivis und Passivis übernehmen will, so wird hiemit Jedermann, der dagegen Einwendungen machen zu können glaubt, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen a dato zu machen, indem spätere nicht mehr berücksichtigt werden.

Zürich, den 1. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

118 Ueber die rechtlich ausgetriebenen Friedrich Wilhelm Reese, Schlosser, zu Ferach, der Gemeinde Rütt, und Caspar Widmer in der Burgweid, Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 17. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 11. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 6. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

119. Bekanntmachung.

Da Alt-Gemeindrathspräsident Johannes Keller von Grafstall, Jakob Müller von Seen und Philipp Dekosterd von Wivis, unter Nazion J. Keller und Comp. in der Rothfarbe zu Grafstall, der Pfarre Lindau, genügend dargethan, daß sie sich mit ihren Gläubigern, welche ihre Forderungen gesetzlich eingegeben haben, verständigt, und daß dieselben den anfänglich auf den 18. April 1837, später auf den 9. und 30. Mai und zuletzt auf heute angesetzten Konkurs nicht verlangen, so wurde der Konkurszustand aufgehoben und der Keller, Müller und Dekosterd, unter den im Artikel 24 der Verfassung enthaltenen Beschränkungen, wieder in ihre bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Geben den 4. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfeffikon:
Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

120.* Sämmtlichen mit Niederlassungsbewilligung dahier sich aufhaltenden Personen wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Bezug der Niederlassungsgebühren für das laufende Jahr auf dem Stadthause, gegen Vorweisung der einem Jeden eingehändigten Gebührscheine, Statt findet, und zwar:

a. von den betreffenden Pflichtigen des 1sten Polizeibezirkes Dienstag den 11. Juli,
b. von denjenigen des 2ten, Mittwoch den 12. Juli,
c. von denjenigen des 3ten, Donnerstags den 13. Juli,

jeden Vormittag von 7 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Zürich, den 8. Juli 1837.

Namens der Polizeikommission:
Das Polizeibureau.

121. Die den Erben des sel. verstorb. Hrn. Alt-Gemeindammann Meier gehörenden Liegenschaften im Bleicherweg in Enge werden mit Einwilligung der betreffenden Waisenbehörden Montags den 17. Juli, Abends 4 Uhr, im goldenen Adler dahier, öffentlich versteigert. Die Liegenschaften bestehen:

a. In 2 Wohnhäusern, von denen das eine enthält: 3 Keller, 1 Magazin, 1 Waschhaus und 1 daran stoßenden Holzschopf; ferner 3 Stuben, 5 Schlafzimmer, 2 Küchen, nebst mehreren Plunder- und Holzbehältern, 1 Windenboden und 2 s. v. Abtritte. Das andere: 3 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Kammern und 1 Holzbehälter.
b. In einem Garten, anstoßend an diese Gebäulichkeiten, mit einem Sodbrunnen.

Das Ganze ist mit einer Hofthüre verschlossen und eignet sich zu jeder Berufsart, besonders für Handel und Wirthschaft.

c. In einer Metzgbank in der Stadt mit Antheil an der Hofscheuer.

Das Amt der Notare in der Republik. Die Notare haben ihre Ämter niedergelegt, weil sie sich nicht mit der Republik identifizieren können. Sie sind Beamte des Königs und können nicht Beamte der Republik werden. Sie sind Beamte des Königs und können nicht Beamte der Republik werden.

Nro. 56. Donnerstag den 13. Juli 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Franz Hoffmann (neue Wühre) und Wirz-Widmer (Oberdorf) in Zürich ist zu haben:

Naturgeschichte
für
das Volk.
Ein Buch für Schule und Haus,
zur
Verbreitung der Erkenntniß Gottes aus seinen Werken.
Von J. Baumann,
Professer der Naturgeschichte in Luzern.
1837.
Preis 1 fl. 32 kr.

2. Für das seit einer Reihe von Jahren meiner l. Frau sel. geschenkte Zutrauen dankend, bin ich so frei einem E. Publikum anzuzeigen, daß der Laden vermittelst einer Gehülfin wie vorher besorgt wird, und Jedermann, der mich mit seinem werthen Zuspruche beehrt, die Gefälligkeit und Billigkeit der Preise einsehen wird; ich empfehle mich daher zu geneigter Abnahme in folgenden Artikeln bestens, als: in appretirter und unappretirter Perkale von 1 bis 3 1/2 Ellen Breite, dienlich zu Bettdecken; Hunderperkale, Shertings, gebildeter Perkale zu Bettanzügen und Bettdecken, glatter, quadrillirter und Vorhang-Mousseline, gefärbter und weißer Futtermousseline, Fransen, Bazin, Pique am Stück und Pique-Unterröcke, halbgebleichtes Tischzeug, Tüll am Stück, Tüllspitzen, Ansätze, Entredeux von Tüll, Mousseline und Battiste; Fadenspitzen, weißen und schwarzen Tüllhalstüchern, glatten und bredirten Hals- und Sacktüchern, Rienen an Mousseline und Battisten, Bindbanden an Tüll, bredirten Tüllboden, bredirter Tüll am Stück, verschiedenen Kragen von Tüll, Mousseline und Battisten, Collereten, Pellerinen, Chemisetten, geschlagenen Fraisen, Herren-Chemisetten und Kragen, Ajourhandschuhen, Müffchen und Strümpfen, roher Betülle oder Gasen für Deckung von Reblauben, Mousseline- und Battistenresten, Greppen, verfertigte Hauben, Kinderkäppchen, Fürtüchli, Schlüttli, Flügröckli nebst anderm mehr; ferner Chokoladen, süße à 16 bis 24 ß. pr. ℔., extra gute süße mit Zimmet und Vanille, bittere von 24 bis 1 fl. 8 ß. pr. ℔.; auch werden nur einzelne Tafeln gegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Heinrich Bachmann
zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf.

3. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen, zirka 3/4 Stund von der Stadt entfernt, bestehend in einem wohlgebauten Hause, zu 3 Wohngemächern eingerichtet, wovon jede einen eigenen beschlossenen Eingang hat, sowohl für die Stuben, als Küchen und Kammern; 1 Schütte und großen Winde, nebst ganz guten und großen Kellern, Scheune und Bestallung, 1 schönen Garten und Ausgelände bei der Scheune, zirka 1 Vrtg. groß; ferner stark 3 Vrtg Reben in einer für den Rebbau besonders günstigen und vortheilhaften Lage und von dem besten Gewächse; alles ist in bestem Zustande, in einer frohmüthigen Gegend, mit den angenehmsten Aussichten, an einer gangbaren Landstraße und in der Umgebung von mehrern Fabriken, so daß sich dieses Heimwesen für jede Art von Unternehmen eignen würde. Allfällige Liebhaber sind freundschaftlich ersucht, solches zu besichtigen und die billigen Kaufbedingungen bei dem Eigenthümer selbst zu vernehmen; dasselbe könnte nach Belieben angetreten werden.

4. Ein an der neu anzulegenden Straße des rechten Seeufers sehr vortheilhaft gelegenes Heimwesen, bestehend in einem massiv gebauten Wohnhaus, 1 Scheune sammt Trette und Stallung, 1 Waschhaus mit laufendem Brunnen; an Ausgelände: zirka 1 Vrtg. Reben und 1/2 Vrtg. Garten. Auch könnte auf Verlangen noch ein bedeutendes Stück Rebland abgetreten werden. Dieses Heimwesen, in welchem seit vielen Jahren eine Bäckerei Pintenschenke und Spezereihandel betrieben wird, eignet sich vortheilhaft für jeden Beruf, namentlich für Ausübung einer Tavernenwirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt
Rud. Weber
im Zeltweg No. 123.

5. Aus freier Hand: Ein sonnenreiches Heimwesen, zirka 1/4 Stunde von der Stadt, bestehend in 1 Stube, 4 Kammern, 1 Küche, 1 größern und 1 kleinern Winde, 1 Keller, 1 Holzschopf, 1 s. v. Abtritt und Schweinstall, 1 Garten, etwas Ackerland und Antheil an einem laufenden Brunnen.

6. Anzeige für Musikliebhaber.
In der Musikalien- und Instrumentenhandlung der Gebrüder Hug sind nun wieder nebst andern Instrumenten in großer Auswahl zu finden: deutsche und französische Guitaren, mit und ohne Mechanik, so wie auch Violinbogen von Holz und von Stahl. Unter Zusicherung billigster Preise empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen.

7.[56] Da Unterzeichneter seinen Laden an der alten Wühre nächst dem Wettingerhause verlassen mußte, und nun einen in der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatze neben Herrn Wolf, Drechsler, bezogen hat, so empfiehlt er sich auch in diesem neuen Lokale einem E. Publikum zu Stadt und Land mit seinem schönen, nach neuester Mode gearbeiteten Filz- und Seidenhut-Lager; auch ist er mit einem Sortiment Kappen nach neuester Façon versehen, ebenso sind noch eine Partie Pariser Palmhüte, um damit aufzuräumen, im Ankaufspreise zu haben. Gute Waare und billige Preise lassen ihn auch in diesem Lokale einen zahlreichen Zuspruch hoffen.
J. H. Näf, Hutmacher.

8. Unterzeichnete hat soeben eine Auswahl weiße gestrickte Handschuhe von verschiedenen Größen und Qualität erhalten, sowie lange Mägdenhandschuhe, Kinderschlüttchen und Häubchen und ganz kleine Kinderstrümpfe; auch nimmt sie gestrickte Strümpfe in Commission an. Sie empfiehlt sich einem E. Publikum zu geneigter Abnahme.
Frau Rusterholz im Predigergäßli.

9. Bei Frau Kägi zum Spiegel ist sehr schönes Hemdentuch à 12 ß. pr. Stab, sowie andere Gattungen gebleichtes Baumwollentuch zu billigen Preisen zu haben.

10.[56] Bei Hartmann Haupt, Alt-Eisenhändler, sind alle Tage im Laden unter der Kerze alle Arten Schloß, Beschläge, Ofen- und Kunstthüren, Ofen- und Kunstschieber, alte Nägel, eiserne Oefen von verschiedenen Arten, Kaffeemühlen, verschiedene Arten noch brauchbare alte Eisenwaaren, so wie 2 Stück Chaiseläden und 5 Stück Laden ganz mit Eisen beschlagen, dienlich für ein Plantpied, zu verkaufen. Man kauft auch aller Arten alte Eisenwaaren, Kupfer, Messing und Blei; auch wünscht man eine eiserne Geldkasse zu kaufen.

11. Bei Horning, Schreiner im Sellnau, stehen immer zum Verkauf: nußb. Commoden, nußb. Bettstatten, Sessel, Nachtstühle mit Armlehnen, runde nußb. Ueberlegtische, Nachttischli, Kleiderkasten, kleine und große Tische, Schreibkommoden, tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Fußschemmel, 1 Corpus mit 21 Schubladen, so gut wie neu, 1 dito mit 12 Schubladen, mehrere alte Fenster, Thüren, zirka 100 Stück Bindbaumladen, sammethaft oder einzeln, alles in billigem Preis.

12. Mehrere Kästen, etliche Commoden, kleinere und größere Tische, 1 kleines Ruhebett, mehrere Strohsessel, 1 Stockuhr, ein- und zweischläfige Bettstatten sammt Betten, mehrere Coffern, nebst aller Art andern hausräthlichen Sachen, sowie auch sehr wohlfeiles weißes Geschirr.

13. Einige Sekretäre, Tischli, Bettstatten, einthür. Kästen, alles in billigem Preis; ebendaselbst für einen Anfänger 2 Hobelbänke, Werkzeug, 2 Fournersägen, Schraubböcke, nußb. und tann. Laden, nebst anderm Tischlerbedarf.

14. Extra gutes, 17 Jahr altes Kirschenwasser, die Maß à 36 ß., ist Freitags den 14. Juli bei Hrn. Römer, Buchbinder, neben der Münz zu haben.

15. Bei Caspar Heß in Wald ist zu haben: roher und destillirter Holzessig, essigsaurer Kalk, essigsaures Eisen oder Eisenschwärze, Theer und Schwarzharz in billigen Preisen.

16. Bei Frau Zeller in der kl. Brunngaß No. 415, 4 Treppen hoch, sind um billigen Preis sehr gute Nudeln zu haben.

17. Eine neue, leichte, einspännige Chaise.

18. Ein sehr schönes neues, in eis. Federn hängendes, mit Roßhaarkissen versehenes Kinderwägeli.

19. Ein Korbwägelchen in Federn, so gut als neu; 1 tann. schließbarer Kasten mit 11 Schubladen und einem Behälter für Mehl.

20. Ein noch so gut als neuer, stehender, grüner Kachelofen in No. 72 an der Weitengasse.

21. Eine nußb. Zimmerthüre nebst Verkleidung und messingenem Beschlag, im rothen Rad.

22. Mehrere Thüren, Fensterladen und Fenster, eiserne Gitter.

23. Alte Fenster und Thüren, 1 doppelter Küchenkasten; im weißen Adler auf Dorf.

24. Eine Partie lange und kürzere erdene Pfeifen, sehr billig, um aufzuräumen, bei
Gugolz und Baumann.

25. Ein bereits neuer stürzener Badkasten, 2 einthür. tann. Kästen, zusammen um 2 1/2 fl.

26. Ein Stutzer und Waidmesser um billigen Preis.

27. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Kachelofen, in der Meisterischen Leihbibliothek unter dem Rüden.

28. Zirka 400 4eckigte Besetzplättli.

29. Eine noch neue chromatische Ventil-Trompete wegen Abreise.

30. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	13	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

31.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und bredirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Bredereien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man

demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

32.[55] Der Unterzeichnete liefert bei Bestellung eines ganzen Fuders 12 Schuh langer, 13 Zoll breiter Felzladen, franko Zürich, den □' für den billigen Preis von 6 Rppn. gegen baare Bezahlung; diese Laden sind, die Kanten gerade umschnitten zum Fügen fertig, durchaus gesundes, trockenes, sehr dauerhaftes Tannenholz. Herr Forstmeister Steiner an der Unterstraß, bei Zürich, nimmt Bestellungen an und gibt Auskunft über andere Sorten Schnittwaare, welche in großem Quantum zu haben sind bei S. Witzig im Hirschen in Feuerthalen.

33.[54] Mexikanischer Lederbalsam.

Dieses Fett, welches alle Arten Thran, so wie alle in unserer Gegend bekannten Fette an Güte übertrifft, macht das Leder weich und wasserdicht und gibt demselben einen angenehmen Geruch. Besonders eignet er sich auch zum Unterhalt von Chaisenverdecken und Pferdegeschirren, so wie auch für Stiefel und Schuhe, denen es die Härte (durch Nässe herbeigeführt) nimmt.

Der Gebrauch desselben wird dem Käufer gehörig angezeigt werden. Das ℔. à 32 ß. In Commission bei Gujer im Winkel, No. 307 im Neumarkt.

34.[54] Frisch ausgelassenes Schmalz, Zentner- und Pfundweis, zu sehr billigem Preise, in No. 341 im Niederdorf, bei

Heinrich Nägeli, Metzger.

35.[54] Ein großer, starker Güterwagen, beinahe neu und wenig gebraucht, mit breitem Gefelg, von 4 franz. Zoll, gut mit ganzen Reifen beschlagen und für 3- und 4spännigen Gebrauch, stark genug um 90 bis 100 Ztnr. zu führen, sammt Zubehör und einer mechanischen Streichhemmung.

36.[52] Aus einem Privatkeller werden selbst gezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

37.[54] Ein eben so guter als schöner Hof- oder Bleichehund beim Storchen.

38.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

39. Drei 1schläfige Bettstatten, verschiedene größere und kleinere Bettstücke, 1 großer Kupferhafen, runde und ovale Tischblatter, ein ganz neuer Wienermantel und eine schöne Uniform nebst andern Männerkleidern. Ferner ist das ganze Jahr hindurch zu haben: Baumwollenzeug und Perkale, alles in billigem Preis. Sich anzumelden an der Scheffelgaß No. 251, 3 Treppen hoch.

40. Schöne geschweifte nußb. Bettstatten, Arbeitstischli, Nachtstühle mit und ohne Armlehnen. Façon und Arbeit werden sich von selbst empfehlen. Bei R. Bebie, Tischler oben an der Kirchgaß No. 186.

41. Anzeige.

Da der Unterzeichnete seinen Laden verlassen hat, so empfiehlt er zu geneigter Abnahme seine noch bedeutende Auswahl von Locken, so wie Toupet mit Ledern à 3 fl. 10 ß. pr. Stück, eben so noch Pomade fine à 10 und 7 ß., und Rindermark à 9 ß.; feine Windsorseife à 5 ß. pr. Stück; ferner 2 schöne Theater-Perucken, 2 Damenperücken zum Maskiren, 2 Herrenperücken, beinahe neu, für 2 fl. pr Stuck. Zu geneigter Abnahme sich nochmals bestens empfehlend

M. Schlumpf, Friseur,
oben an der Strehlgasse Nro. 214,
dritter Stock.

42. Ein noch stehender Kachelofen mit Unter- und Oberplatten; sich anzumelden an der Schifflande No. 132.

43. Ein bequem gelegener Abtritt, der 2 bis 3 Mal jährlich geleert werden muß, in No. 30 im Oberdorf.

44. In dem aus Luzernermöbeln bestehenden Möbelnmagazin zum Blumengeschirr No. 211 an der Postgasse, finden sich zum Kaufe bereit: Sekretäre, Chiffonnières, Kommoden, verschiedenartige Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, Ruhbettgestelle, Sessel &c. Billige Preise, solide Arbeit und schönes Holz lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich ergebenst empfiehlt.

45. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

46. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: ein im Jahr 1828 neu erbautes Haus und Scheune, aneinander gebaut, in Goldbach gelegen, und ein Drittheil an einer Trotte, zirka 3 1/2 Juch. Wiesen beim Haus gelegen, zirka 1 1/2 Juch. Reben, 1/2 Juch. Ackerland, alles nahe beim Haus, 2/3 Holz von einem halben Theil im obern und untern Corporazionsholz zu Goldbach. Allfällige Kaufliebhaber, welche dieses Heimwesen besichtigen wollen, können sich bei Hrn. Hanhart, Hutmacher in Kußen, Gemeinde Küsnach, am Zürichsee anmelden und dort die nähern Bedingungen vernehmen.

47. Im Pavillon des Schützenplatzes sind alle Abend bei schönem Wetter Glace, Limonade und andere Erfrischungen zu haben. Bei Vorausbestellung für größere Gesellschaften tritt ein ermäßigter Preis ein.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
Joh. Zundel, Conditor.

Zu kaufen wird begehrt.

48 Aller Arten Hausrath, nebst noch brauchbaren Kleidungsstücken.

49. Ein noch moderner Fauteuil mit hoher Rücklehne.

50. Mehrere Fuder s. v. Pferdebau.

51. Für eine elende Person ein Feld- oder Zusammenlegstühlchen, noch in gutem Stand. Zu erfragen bei Schneider Fretz an der Strehlgaß.

52. Ein 3 Kacheln hoher Tragofen und 1 großer kupferner Schlitthafen.

53. Eine schöne Nachtigall, die in jeder Beziehung nichts zu wünschen übrig läßt.

54. So bald möglich mehrere Dutzend von den dicken, ganz weißen Mullerblümli, und 1 Dutzend von gleicher Sorte, roth und weiß gesprengt.

55.[53] Alte Draht- und Eisenstabgitter von zirka 38 □', sowie alte Besetzplättli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56. 300 fl. von Stund an gegen gefällige Hypothek.

57. Ein Haus an einer der frohmüthigsten Lage des Mühlebachfußweges, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, darunter 1 Stube mit Nebenkabinet, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Küche, Keller und Platz zu Holz; sogleich oder auf Kirchweih anzutreten.

58. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Kellerli und Platz zu Holz. Am gleichen Ort ist ein Lokal zu vermiethen, das sowohl wegen seiner Lage an einer der gangbarsten Straßen, als wegen seiner Einrichtung zu einer Wirthschaft sich eignen würde.

59. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach nahe bei Brücke und Metzg; honetten Leuten, welche keinen Beruf im Hause hätten, würde man es um einige Louisd'or billiger überlassen.

60. Bei der obern Brücke im Riesbach ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz; auf Kirchweih 1837.

61. Eine in Mitte der großen Stadt, ganz nahe bei der Post gelegene Wirthschaft mit großem gewölbten Keller nebst Wohnung und mehrern Zimmern. Auf Neujahr oder auch früher anzutreten.

62. Ein sehr schönes herrschaftliches Wohnzimmer sammt ebenso schönem Nebenzimmer, beide sehr frohmüthig, in Mitte der Stadt, nahe bei der Post, von Stund an, mit oder ohne Möbeln.

63. Von Stund an bis Kirchweih 1837 2 artige Zimmerchen, möblirt oder unmöblirt, um billigen Zins. Am gleichen Ort ist ein neues Glaskästchen zu verkaufen.

64. Ein schönes Zimmer auf kürzere oder längere Zeit, mit oder ohne Kost, von Stund an.

65. Eine sonnenreiche, heitere Kammer, von Margaretha bis auf Kirchweih 1837.

66. Nahe bei der Post wohnende Leute wünschen auf Kirchweih 1837 eine kleine Haushaltung von 2 oder 3 Personen zu sich zu nehmen.

67. Im Predigergäßli wünscht man 1 oder 2 Kostgänger anzunehmen; man könnte ihnen auf Verlangen ein möblirtes, heizbares Zimmer geben, auf ebener Erde.

68. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach oben an der Marktgaß auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen nebst Cabinet, Küche, 2 Kämmerli, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

69.[55] Von Stund an oder auf Kirchweih ein großes, möblirtes Gemach, auch ohne Möbeln, bei

J. Hagenbuch am Mühlebach.

70.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

71.[54] Zwei schöne Zimmer nebst einem großen Nebenkabinet, auf dem Münsterhof, mit oder ohne Möbeln.

72.[53] Ein großes, möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht auf Limmath und See, eine Treppe hoch, in No. 42 kl. Stadt.

73.[45] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

74.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

75. Ein in einer schönen Gegend in Stäfa am Zürichsee liegendes, beinahe noch ganz neues, schön möblirtes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, 1 Kammer, Küche und genugsamen Platz im Keller und Winde, könnte gegen billigen Zins von Stund an angetreten und bis nächsten Martini bewohnt werden.

76. Ein großes Wohngemach auf Kirchweih 1837. Ist sich zu melden im Laden zur Neuburg im Rindermarkt.

77. Eine heitere und sonnenreiche Wohnung auf Kirchweih 1837, für eine kleine Haushaltung, im Niederdorf.

78. Von Stund an oder auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach zunächst der Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Alkoven, 1 Kammer, s. v. Abtritt, Holzbehälter und Keller.

79. An einem frohmüthigen Orte in der Stadt könnte ein solides Frauenzimmer, das ihren Beruf außer dem Hause hat, Kost und Logis haben.

80. Ein wohl möblirtes, helles und geräumiges Zimmer mit ländlicher Aussicht, in Stadelhofen, für einen Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

81. Von Stund an 3 heizbare, möblirte Zimmer, mit Kost, für Herren, ganz nahe am Platanengütli.

82. Wegen Abreise eines Herrn ein äußerst frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an.

83. Von Stund an ein schön möblirtes Zimmer nebst guter Kost, für einen honetten Herrn, in No. 122 in der Neustadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

84. 100—200 fl. auf gute Schuldbriefe

Ebenso wünscht man auf Kirchweih eine Wohnung zu erhalten, bestehend in Stube mit Nebenkammer, 1 oder 2 Kammern und wo möglich einer Werkstatt für einen Holzarbeiter.

85. Man wünscht von Stund an oder auch im Laufe künftigen Monats in der Stadt, im Zeltweg oder in der Nähe desselben ein ordentliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, wo möglich noch 1 Kammer, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

86. Man wünscht je eher je lieber in Zürich eine Wohnung zu miethen, bestehend in einem Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmer, Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

87. 1000 fl. von Stund an, gegen gute Versicherung.

88. Es wünscht eine rechtschaffe Person von bestandenem Alter eine Kammer, wo möglich mit Ladenboden, auf künftige Kirchweih in Empfang zu nehmen, entweder in der grossen oder kleinen Stadt, wo sie zugleich Kost und Platz in der Stube haben könnte.

89. Ein Keller mit zirka 100 Eimer Fässer auf Kirchweih 1837, am liebsten auf Dorf.

90.[3] Ein Magazin oder auch ein leerer Keller mit bequemem Eingang, in der Nähe der Hirschengräben oder auch im Zeltweg.

Nachfragen nach Arbeit.

91. Unterzeichnete Zimmer-, Fresco- und Dekorazionsmaler aus Italien, von dem Rufe der vielen neuen Bauten und Verschönerungen hiesiger Stadt aufgemuntert, erbieten sich zu allen in ihrem Fache einschlagenden Arbeiten, als: im Ausmalen von Zimmern, Plafonds, Gartenhäuser ꝛc., nach allen wünschbaren Dessins, und versprechen dauerhafte und geschmackvolle Arbeit zu sehr billigen Bedingungen. Zu erfragen in No. 19 A. in Stadelhofen.

Zürich im Juli 1837.

G. Lomma.
J. Rigola.

92. Unter höflicher Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens habe ich die Ehre dem P. Publikum mich als Schreyferin ferner bestens zu empfehlen.

Jgfr. Barbara Gilsi im Niederdorf No. 628, Hrn. Kollers sel. Magd.

93. Ein junger Mensch von 17 Jahren wünscht bei einem Rechtsanwalde oder in einer Handlung als Apprentif angestellt zu werden.

94. Ein Mädchen von 19 Jahren, welches gut nähen kann, sucht einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd; sie könnte sogleich eintreten.

95. Eine rechtschaffene und in allen häuslichen Geschäften wohl erfahrene Person, die gegenwärtig in einem Dienst ist, sucht einen andern zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei Jgfr. Falch, Schneiderin, im grünen Haus beim untern Mühlesteg, 3 Treppen hoch.

96. Es wünscht eine rechtschaffene Tochter, die gut nähen und stricken kann, als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen; sie könnte sogleich eintreten.

97. Es wünscht eine brave, mit guten Zeugnissen versehene Person von mittlerm Alter, welche gut kochen kann, einen Küchenplatz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen an der Gräbligaß im Niederdorf No. 624, 3 Treppen hoch.

98. Eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd sucht auf nächste Margaretha bei einer honetten Herrschaft einen Platz.

99. Eine gebildete Tochter wünscht als Haushälterin oder sonst an einem anständigen Platze angestellt zu werden; sie kann alle Hausgeschäfte und alle weiblichen Arbeiten. Nachzufragen bei Hr. Leemann, Buchbinder, im Tausendseelengäßli.

100. Eine ordentliche Magd, die gute Zeugnisse aufweisen kann und durch die plötzliche Abreise ihrer Herrschaft außer Dienst gerieth, wünscht so bald als möglich wieder an einen ordentlichen Platz zu kommen.

Nachfragen nach Arbeitern.

101. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche alle Hausgeschäfte versteht, wohl mit Kindern umzugehen weiß und die ihr vorkommenden Geschäfte treu und willig besorgt, könnte sogleich an einen Dienst treten.

102. Auf Margaretha wird eine ordentliche Küchenmagd verlangt, die gerne einen Garten bearbeiten würde.

103. Durch Zufall wird auf Margaretha eine ordentliche Dienstmagd verlangt, in No. 349 an der Hofgaß.

104. Ein Flachmaler in der Stadt wünscht einen Knaben von braven Eltern in die Lehre zu nehmen.

105. Ein hiesiger Schuhmachermeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

106. Man wünscht eine junge Tochter zum Ausrichten von Commissionen in Dienst zu nehmen.

107. Der Unterzeichnete wünscht einen gesitteten Knaben unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Derselbe würde die Profession gründlich zu erlernen Gelegenheit haben und einer humanen Behandlung versichert sein.

Benedikt Stärkli, Kleidermacher,
in Rapperswyl.

108. Unter billigen Bedingungen könnte ein wohlerzogener Knabe als lithographischer Zeichner in die Lehre genommen werden.

109. Es wünscht ein Kupferschmidmeister einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingnissen in die Lehre zu nehmen.

110. Es wünscht eine Schneiderin in Zürich noch einige Töchter von honetten Eltern, die zu Haus essen und schlafen würden, in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

111. Gegen Ende letzter Woche wurde frecherweise aus einem Wohnzimmer entwendet: eine grosse goldene Damenuhr mit einem weißen Zifferblatt und deutschen Ziffern, das Werk auf Steine montirt, auf der Platine mit dem Namen der Unterzeichneten und mit der Jahrzahl 1826 versehen. Ich ersuche daher die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter und Jedermann, dem diese Uhr vorkommen sollte, höflichst, solche gütigst zu Handen zu nehmen und mir gefälligst davon Anzeige zu machen, wofür ich sehr erkenntlich sein werde.

Julie Bielle
an der Schlüsselgasse No. 153.

112. Den 12 Juni ist beim Brunnen in Gassen ein Louisd'or in ein Stück grünes Papier gewickelt verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, solches gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

113. Sonntag den 9. Juli verlor Jemand vom Mühlebach bis zur Stadelhofer Porte den untern messingenen Knopf sammt Glas ab einem Perspektiv. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus oder auf dem Comptoir der Hrn. Danner im Sellnau abzugeben.

114. Den 9. Juli ist von der Speisewirthschaft zur Tanne in Oberstraß bis nach Schwamendingen ein dunkelbrauner Shawl verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

115. Den 10. Juli verlor ein Schuhmacher eine Mesirahme vom Stapferweg bis zum Bethaus Oberstraß. Der redliche Finder ist gebeten, sie bei Bäck Baumann an der Oberstraß gegen ein Trinkgeld abzugeben.

116.* Donnerstag Abends den 6. Juli verlor Jemand vom Seefeld bis nach Stadelhofen ein weiß wollenes Shawli mit gelb und blauem Bord. Der redliche Finder wird gebeten, selbiges gegen ein Trinkgeld zurückzugeben.

117. Mittwoch den 5. Juli ist ab einem Wagen beim Koblenpörtli eine eiserne Kette mit 2 Haken, zirka 82 bis 84 ℔ schwer entwendet worden. Wer darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

118. Sonntags den 25. Juni vom Sonnengarten weg auf der Straße durchs Langholz bis nach Riesbach ein Perspektiv; dem Finder wird man für Zurückgabe erkenntlich sein.

119. Freitag den 30. Juni ging von Stadelhofen durch die Wettengaß und von da über den Viehmarkt den Graben hinunter ein seidenes Nastuch verloren. Der redliche Finder ist ersucht, es gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

120.* Es wird die öffentliche Anzeige gemacht, daß in Handen unterzeichneter Stelle ein s. v. Hund steht, unbezeichnet, von rother Farbe, mit ungeschnittenen Ohren und mittlerer Größe. Der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Kosten und des Futtergeldes, so wie Gewärtigung richterlicher Strafe abholen in Zeit von 8 Tagen.

Das Gemeindammannamt Hütten.

Amtliche Anzeigen.

121. Da die Aufstellung des zoologischen Museums im Hochschulgebäude nun größtentheils vollendet ist, so wird dasselbe von jetzt an jeden Donnerstag, Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, dem Publikum wieder geöffnet. Für die Besichtigung zu anderer Zeit ist die Erlaubniß bei Hr. Prof. Dr. Schinz auf dem Fröschengraben einzuholen.

Aktum den 8. Juli 1837.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

122. Versteigerungs-Anzeige.

Unter Vorbehalt der Ratifikazion der Schanzenkommission werde ich Freitag den 14. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, folgende Arbeiten an den Mindestfordernden in Akkord geben:

1) Planirung des untern Theiles der Schönbeergasse, von dem Haus auf dem Rämibollwerk bis zur Hirschgasse.
2) Die Planierung des obern Theiles der Schönberggasse, von der Hirschgasse bis zu dem sogenannten Revaratikenschopf.
3) Eine Mauer an der äußern Escarpe des Kronenbollwerkes.
4) Den Abbruch der Mauern an dem Tannenravelin.
5) Den Abbruch der Mauern an dem Ravelin, gegenüber von der Neumühle.

Ferner zum Verkauf:

6) Ein Quantum Steine und Sand bei der ehemaligen Schlüpforte.

Bauriße, Baubeschreibungen und Akkordbedingnisse liegen im Ingenieurbureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen.

Die Gant wird auf dem Lokal Statt finden und beginnt auf dem Rämibollwerk.

Der Ingenieur der Schanzenkommission,
J. Sulzberger.

123.* Publikazion.

Das Publikum wird benachrichtigt, daß während den bis zu Ende dieses Monats andauernden Uebungen der Pontoniere, auf der Limmat beim Schützenplatz, die Schifffahrt in der Regel täglich von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Nachmittags unterbrochen sein wird.

Zürich, den 12. Juli 1837.

Im Namen des Kriegsrathes:
Die Canzlei.
J. Schäppi.

124. Publikazion.

Dem Großrathsbeschluß vom 16. Juni letzthin zufolge, soll zwischen den Gemeinden Langenthal und Melchnau, Amtsbezirk Aarwangen, über Steckholz eine Verbindungsstraße dritter Klasse angelegt werden, wozu die daherigen Pläne und Profile nebst Devis en blanc und Vorschriftenheft auf der Amtschreiberei des Amtsbezirks eingesehen werden können. Die Ausführung wird vom Baudepartement in Verding hingegeben, und es ergeht deßhalb an alle Straßenunternehmer hiemit die höfliche Einladung, von Plänen und Akten Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen mit der Aufschrift: „Angebot für die Melchnaustraße", schriftlich und versiegelt bis und mit dem 6. August nächsthin der bezeichneten Amtschreiberei, oder aber dem unterschriebenen Sekretariate einzusenden.

Bern, den 6. Juli 1837.

Aus Auftrag:
Der 2te Sekretär des Baudepartements,
A. Dick.

125.* Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Schweizer, Vater, Alt-Gemeindrath, und Esther Meierhofer, Ehefrau des falliten Jakob Fürst, beide von Schüpfheim, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Montag den 9. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 29. Juli 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen am 20. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich.

126. Da seit der unterm 5. Juni 1837 stattgefundenen Verrechtfertigung des Weinschenk Johannes Schärer von Kloten, seßhaft in Hettingen, mehrere Vermögensstücke desselben aufgefunden worden, so hat das hiesige Bezirksgericht auf Montag den 31. dieses Monats, Morgens 7 Uhr, einen zweiten Conkurs hierüber eröffnet.

Es werden daher die allfälligen Gläubiger des gedachten Schärers hiemit unter gewohnter Androhung aufgefordert, ihre Forderungen und Rechte hieran geltend zu machen und die dießfälligen Eingaben bis spätestens Freitag den 28. dieses Monats der Canzlei hiererts einzulegen.

Zürich, den 11. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

127.* Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Stellen eines Polizeiverordneten und eines Feuerschauers für den 3ten Polizeibezirk oder kleine Stadt dem Hrn. Stadtrath Füßli im Sihlhof No. 429 übertragen worden sind.

Zürich, den 11. Juli 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

128.[56] Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Wiedikon werden Freitags den 21. dieß, Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindhaus Wiedikon zirka 16 Stück Schützenscheiben sammt dem darin befindlichen Blei, eine große Anzahl Büchsen, Absticke, Fahnen, Glocken, hölzerne und eiserne Hämmer, eis. Stangen, Kisten nebst andern Gegenständen mehr, alle von dem im Jahr 1834 in Wiedikon abgehaltenen eidgenössischen Freischießen herrührend, versteigert und an den Meistbietenden überlassen.

Die Kaufbedingnisse werden am Tage der Gant selbst bekannt gemacht.

Wiedikon, den 7. Juli 1837.

Eingesehen:
Der Gemeindrathspräsident
Salzmann.

129. Dienstags den 18. Juli, Abends 4 Uhr, werden in der Wirzischen Ziegelhütte 2 große Wagen, der eine davon mit breitem Gefelg und eisernen Achsen, öffentlich versteigert.

Riesbach, den 10. Juli 1837.

Krenast, Gemeindammann.

130. Gantanzeige.

Mittwochs den 19. Juli 1837 und nöthigenfalls den darauf folgenden Tag, jedesmal von Morgens 9 Uhr an, wird im Kreuzhof, nächst der Kreuzkirche, im Riesbach eine Gant abgehalten über Bettstatten, Kästen, Commoden, aller Arten Küchengeschirr, Waschgeschirr, Weinfässer, Gartengeschirr, nebst noch vielen andern Gegenständen mehr.

Riesbach, den 11. Juli 1837.

Die Gantbeamtung.

131. Publikazion.

Da die beiden Munizionsgebäude im Sihlfeld mit 12 Fuß hohen Umgrenzungsmauern einzufassen sind, so werden anmit diejenigen resp. Baumeister, welche geneigt sein möchten, diese Arbeit zur Ausführung zu übernehmen, eingeladen, den Bauplan, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei den Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Donnerstags den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 30. Juni 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

132. Da die Waisenbehörden Namens der minorennen Kinder des sel. Conrad Morf, Buchbinder dahier, die Erbschaft nicht antreten, dagegen die Wittwe die Verlassenschaft in Aktivis und Passivis übernehmen will, so wird hiemit Jedermann, der dagegen Einwendungen machen zu können glaubt, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen a dato zu machen, indem spätere nicht mehr berücksichtigt werden.

Zürich, den 1. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

133. Bekanntmachung.

Da Alt-Gemeindrathspräsident Johannes Keller von Grafstall, Jakob Müller von Seen und Philipp Dekosterd von Vivis, unter Ragien J. Keller und Comp. in der Rothfarbe zu Grafstall, der Pfarre Lindau, genlaend dargethan, daß sie sich mit ihren Gläubigern, welche ihre Forderungen gesetzlich eingegeben haben, verständigt, und daß dieselben den anfänglich auf den 18. April 1837, später auf den 9. und 30. Mai und zuletzt auf heute angesetzten Conkurs nicht verlangen, so wurde der Conkurszustand aufgehoben und der Keller, Müller und Dekosterd, unter den im Artikel 24 der Verfassung enthaltenen Beschränkungen, wieder in ihre bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Geben den 4. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Pfeffiken:
Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

134. Die den Erben des sel. verstorb. Hrn. Alt-Gemeindammann Meier gehörenden Liegenschaften im Bleicherweg in Enge werden mit Einwilligung der betreffenden Waisenbehörden Montags den 17. Juli, Abends 4 Uhr, im goldenen Adler dahier, öffentlich versteigert. Die Liegenschaften bestehen:

a. In 2 Wohnhäusern, von denen das eine enthält: 3 Keller, 1 Magazin, 1 Waschhaus und 1 daran stoßenden Holzschopf; ferner 3 Stuben, 5 Schlafzimmer, 2 Küchen, nebst mehreren Plunder- und Holzbehältern, 1 Windenboden und 2 s. v. Abtritte. Das andere: 3 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Kammern und 1 Holzbehälter.

b. In einem Garten, anstoßend an diese Gebäulichkeiten, mit einem Sodbrunnen.

Das Ganze ist mit einer Hofthüre verschlossen und eignet sich zu jeder Berufsart, besonders für Handel und Wirthschaft.

c. In einer Metzgbank in der Stadt mit Antheil an der Hofscheuer.

Dieser Gewerb wird theilweise, im nöthig findenden Falle auch sammethaft auf die Gant gebracht. Kaufsliebhaber sind dazu freundschaftlich eingeladen.

Enge, den 5. Juli 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Der Aktuar,
J. H. Schellenberg.

Vermischte Anzeigen.

135. Anzeige.

Beim Beginn der zweiten Jahreshälfte wird hiemit die wohlbekannte Meisterische Leihbibliothek, welche, den unaufhörlichen Ausstreuungen von gewissen, bis zur Unverschämtheit interessirten Leuten völlig entgegen, im gleichen bequem gelegenen Lokale unter dem Rüden fortbestehen wird, und, von jeher wohl versehen, gerade in den letzten Monaten wieder durch beträchtliche Anschaffungen der neuesten Schriften sehr bereichert worden ist, — einem geehrt. Publikum zu Stadt und Land neuerdings höflichst bestens empfehlen, unter der Versicherung, daß allen billigen Wünschen, für deren Anzeige man stets dankbar ist, auch ferner gerne entsprochen werden wird.

Das Aktuariat der Bibliothekgesellschaft.

136. Diejenigen Personen, welche im Falle sind eine zweckmäßige und mindest kostspielige Bepolsterung der Bänke und Sperrsitze in dem hiesigen Theaterlokale zu übernehmen, sind anmit eingeladen, ihre Anerbietungen bis zum 20. d. Monats schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zürich, den 8. Juli 1837.

Das Quästorat
der Theaterabzingesellschaft.

137. Apotheke-Empfehlung.

Endesunterzeichneter macht hiemit die Anzeige, dass nach geschehener Untersuchung des hohen Sanitätsraths seine neue Apotheke an der Badhalden nunmehr eröffnet ist. Mit der Versicherung pünktlicher und billiger Bedienung empfiehlt er sich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Baden im Juli 1837.

Ferdinand Stoll,
Apotheker.

138. Die Zunftgesellschaft zur Gerne versammelt sich Montags den 17. Juli bei guter Witterung im Seefeld.

139.* Donnerstag den 13. dieß ist bei guter Witterung Musik, wie auch ein großes, von Herrn Feuerwerker Schweizer verfertigtes und von ihm selbst abzubrennendes Feuerwerk im Seefeld.

140.* Sonntag den 16. Juli ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

141. Der Unterzeichnete sieht sich durch wiederholte Erfahrungen genöthigt, Jedermann zu bitten, keinen Hausbettlern, die sich für Einwohner oder Bürger hiesiger Gemeinde ausgeben, Wohlthaten zu erweisen, wenn sie nicht ein mit dem pfarramtlichen Siegel versehenes Schreiben vorweisen können, das ihre Dürftigkeit und die Ursachen derselben bezeugt, und in diesem Falle allfällige milde Gaben lieber dem Unterzeichneten (mit oder ohne nähere Bestimmung) zu übersenden, die er gewissenhaft und so zweckmäßig als möglich zu verwenden verspricht.

Illnau, den 6. Juli 1837.

G. Schweizer, Pfarrer.

142. Da in dem Papiermagazin unter der Schneidern einige Veränderungen vorgenommen werden, so ist das resp. Publikum, so wie die Boten, Schiffleute &c. ersucht, sich mit ihren Aufträgen einstweilen an die Papierfabrik selbst auf dem untern Mühlesteg zu wenden.

143. Anzeige.

Zürich. Der Unterzeichnete hat auf seiner Durchreise ein von ihm selbst verfertigtes Sonnenmikroskop in dem Hause des Hrn. Kaffetier Wild am Mühlebach für die Dauer von 8 Tagen aufgestellt. Die Zeit zur Beobachtung der mannigfachen Wunder der Natur, die sich dem Auge durch dieses gelungene Instrument darstellen, ist von Morgens 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von halb 3 Uhr bis Abends festgesetzt. Freunde der Kunst und Natur werden zu gefälligem Besuche eingeladen. Entree 20 ß., für Kinder die Hälfte.

C. Oechsle aus Eßlingen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl. — ß.	bis	6	8
Der Mütt	Roggen	2 fl. 30 ß.	bis	3	10
"	" Bohnen	4 fl. — ß.	bis	5	8
"	" Erbsen	6 fl. — ß.	bis	-	—
"	" Gerste	3 fl. — ß.	bis	4	—
Das Viertel	Hafer	19 ß. —	bis		23

35. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach eben an der Marktgaß, auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen nebst Cabinet, Küche, 2 Kämmerli, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

36. Ein schönes, sonnenreiches Wohngemach von Stund an, und ein gleiches auf Kirchweih 1837, ganz nahe an der Stadt.

37. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

38. Durch Zufall ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach im Zeltweg, bestehend in 1 Stube mit großem Nebenkabinet und noch 1 Zimmer, Keller, Küche und Platz zu Holz, auf Verlangen noch 1 Stube mit Nebenkabinet auf gleichem Boden, auf Kirchweih 1837.

39. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Winde und Plunderkammer, nahe beim untern Mühlesteg.

40. Eine sehr helle, sonnenreiche und frohmüthige Stube, mit oder ohne Platz in der Küche, auf Kirchweih, an eine Person, die ihre Geschäfte außer dem Hause zu verrichten hat.

41. Durch Zufall einige Zimmer in No. 100 in Außersihl, von Stund an bis nächste Kirchweih, unter den billigsten Bedingnissen. Ebenso wünscht man auf Kirchweih ein artiges, heizbares Zimmerchen, mit Antheil an Küche, bei honetten Leuten in der Stadt oder ganz in der Nähe derselben in Zins zu nehmen.

42. Auf Kirchweih 1837 in der kl. Stadt 2 heizbare Zimmer, helle, geräumige Küche, Holzbehalter und 1 Kellerli; auf Verlangen könnte solches in 8 Tagen angetreten werden.

43. Drei heizbare Zimmer für 6—12 Monate, ohne Kost.

44. Ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 honette Herrn.

45. Eine wohl eingerichtete Bäckerei von Stund an, 1 1/2 Stunden von Zürich, um billigen Zins.

46. Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat; an der Schoffelgaß No. 251.

47. Man sucht honette Tischgänger.

48. Ein oder zwei Schüler könnten bei einem Lehrer Kost, Logis und die nöthige Nachhülfe erhalten.

49. Ein Wienerflügel.

50. Auf den 1. August 1837 eine gesunde Bestallung für 3 Pferde, Remise für 2 Chaisen, genug Platz für Heu und Stroh und 1 Geschirrkammer; in der Nähe des Hirschengraben.

51. Ein möblirtes Zimmer nebst Kost, von Stund an, mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn.

52. Auf nächste Kirchweih eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Nebenkammer, noch einer Kammer, großen Küche, auf Verlangen noch mehrere Kammern, etwas Garten, Keller, Holzbehalter und s. v. Abtritt.

53. Ein s. v. Abtritt, welcher gut zu leeren ist. Am gleichen Ort ist ein noch fast neuer 2thür. tann. Kasten, nußbaumfarb angestrichen, wegen Mangel an Platz zu verkaufen; in der Neustadt No. 153.

54. Nahe bei der Stadt wohnende Leute wünschen auf Kirchweih 1837 eine kleine Haushaltung von 2 oder 3 Personen zu sich zu nehmen.

55. Im Predigergäßli wünscht man 1 oder 2 Kostgänger anzunehmen; man könnte ihnen auf Verlangen ein möblirtes, heizbares Zimmer geben, auf ebener Erde.

56. An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

57. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, nebst Cabinet und Kost; auf dem Eiermarkt No. 212, 1 Stiege hoch.

58. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. Ein Gütergewerb, mit oder ohne Wasserwerk, mit dem benöthigten Mobiliar. Briefe mit J. H. S. P. besorgt das Berichthaus.

60. Man wünscht auf nächste Kirchweih ein Wohngemach zu beziehen, bestehend in einer Stube mit Cabinet, Küche, Keller und Platz zu Holz; in der großen oder kleinen Stadt.

61. Eine rechtschaffene, ältere Weibsperson wünscht auf nächste Kirchweih eine heitere Kammer, etwas Platz in der Stube und Küche.

62. 100—200 fl. auf gute Schuldbriefe. Ebenso wünscht man auf Kirchweih eine Wohnung zu erhalten, bestehend in Stube mit Nebenkammer, 1 oder 2 Kammern und wo möglich einer Werkstatt für einen Holzarbeiter.

63. Man wünscht von Stund an oder auch im Laufe künftigen Monats in der Stadt, im Zeltweg oder in der Nähe desselben ein ordentliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, wo möglich noch 1 Kammer, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

64. Man wünscht je eher je lieber in Zürich eine Wohnung zu miethen, bestehend in einem Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmer, Kellerli und Platz zu Brennmaterialien.

Nachfragen nach Arbeit.

65. Empfehlung.

Alois Meienberg, Färbermeister, von Bremgarten, C. Aargau, macht den verehrt. Herrn Fabrikanten, so wie einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich daselbst etablirt hat. Da in seiner neuen chemisch eingerichteten Färberei alles Mögliche gefärbt werden kann, als: alle möglichen Farben auf Seiden, Schattirungen, Suppelfarben, alle möglichen Modenfarben, so wie auf Baumwolle und Wolle sonderheitlich ein schönes Blau, so empfiehlt er sich deßnahen aufs höflichste. Äußerst billige Preise, solide Farben und schnelle Bedienung werden ihm das Zutrauen seiner werthen Gönner zusichern.

66. Eine geübte, tüchtige Hausfrau und Wirthin wünscht die Oberaufsicht einer Wirthschaft oder eines Bades zu übernehmen, vorzüglich in der Gegend von Zürich. Anträge bittet man unter der Adresse N. W. im Berichthaus abzugeben.

67. Ein Frauenzimmer von bestandenem Alter, das eine gute Erziehung genossen, deutsch und französisch spricht und das Clavierspiel kennt, wünscht je eher je lieber einen Platz als Kindermagd oder als Haushälterin zu erhalten. Nachzufragen bei Hrn. Räß in Außersihl bei Zürich.

68. Es wünscht eine rechtschaffene Person an einen ehrenfesten Platz zu kommen, die kochen, stricken und spinnen kann, die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, mit guten Zeugnissen versehen ist und von Stund an eintreten könnte. Zu erfragen in No. 361 im Löwengäßli.

69. Es wünscht eine honette stille Person einen Platz als Kellnerin; sie ist sehr geübt im Serviren, kann gut nähen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte.

70. Es wünscht ein 16—17jähriges Mädchen von rechtschaffenen Eltern, welches aber noch nicht konfirmirt ist, in hier einen Platz als Kindermädchen zu erhalten; auch würde es sich gerne mit den Hausgeschäften bekannt machen.

71. Unterzeichnete Zimmer-, Fresco- und Dekorazionsmaler aus Italien, von dem Rufe der vielen neuen Bauten und Verschönerungen hiesiger Stadt aufgemuntert, erbieten sich zu allen in ihrem Fache einschlagenden Arbeiten, als: im Ausmalen von Zimmern, Plafonds, Gartenhäuser rc., nach allen wünschbaren Dessins, und versprechen dauerhafte und geschmackvolle Arbeit zu sehr billigen Bedingungen. Zu erfragen in No. 19 A. in Stadelhofen.

Zürich im Juli 1837.

G. Tomma.
J. Rigola.

72. Unter höflicher Verdankung des mir bisdahin gütigst geschenkten Zutrauens habe ich die Ehre dem E. Publikum mich als Schrepferin ferner bestens zu empfehlen.

Jafr. Barbara Gilsi im Niederdorf No. 628, Hrn. Kellers sel. Magd.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo man Töchter vom 8ten Jahre an in Broderie- und Hausarbeiten aller Arten Unterricht ertheilt, und zwar alle Tage 2 Stunden, nämlich: Donnerstag und Samstag von 1—4 Uhr, die übrigen Tage von 11 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 5 Uhr Nachmittags. Mit dem 1. August fängt der Unterricht an.

74. In einem Wirthshause nahe bei der Stadt kann sogleich eine brave Magd einen Küchenplatz finden.

75. Eine Schneiderin in der Stadt wünscht eine honette Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Condizionen.

76. Es wird eine Person verlangt, welche gut schreiben, etwas rechnen und nähen kann.

77. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche alle Hausgeschäfte versteht, wohl mit Kindern umzugehen weiß und die ihr vorkommenden Geschäfte treu und willig besorgt, könnte sogleich an einen Dienst treten.

78. Ein hiesiger Schuhmachermeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

Nachfragen nach Verlornem.

79. Da in einer Wohnung auf dem Lande unbegreiflicher Weise ein gegossener silberner Eßlöffel von alter Façon, ohne Namen, auf der einen Seite vorn etwas abgegessen und an Silberwerth etwa 4—5 fl., abhanden kam und man vermuthet, derselbe sei entwendet worden, so sind die Herren Silberarbeiter höflichst ersucht, im Falle ihnen derselbe sollte zum Kaufe angeboten werden oder schon in den Händen eines der Tit. Herren wäre, hievon im Berichthaus Anzeige zu machen, wofür man sehr dankbar sein würde, da derselbe ein theures Andenken ist.

80. Sonntag den 9. dieß, Morgens, ist auf dem Uetliberg eine Perspektivschraube vergessen worden. Der Finder ist gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit bei Claviermacher Fäsi in No. 151 an der Schlüsselgasse abzugeben.

81. Freitag den 7. Juli ist wahrscheinlich ab einer Winde von der Schmalzgrube bis zur untern Badergasse ein weiß perkalenes Betttuch mit Fransen und ein Unterleintuch von feiner Leinwand, mit C. V. bezeichnet, verloren gegangen, oder auch entwendet worden. Der redliche Finder, oder wer sonst davon Anzeige machen kann, hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten.

82. Unterzeichnetem sind in jüngster Zeit 6 Stück Faßholz entwendet worden; jedes derselben hat 7 bis 8′ Länge, 14 bis 18″ Breite und 2 1/2″ Dicke. Demjenigen, so den Thäter zu entdecken weiß, oder auf sichere Spur desselben führen kann, wird nebst Verdankung noch 10 Schweizerfranken zugesichert, von

Präsident Bleuler in Hirslanden.

83. Sonntag den 10. dieß verlor Jemand von der Neumühle bis oben in Schmelzberg in Fluntern eine Brieftasche, worin verschiedene wichtige Schriften sich befanden, welche aber dem Finder nichts nützen. Dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

84. Schon vor mehrern Wochen wurde ein Infanteriegewehr auf dem Widder verwechselt und nie mehr zurückgebracht. Derjenige, der nun das unrechte Gewehr besitzt, wird hiemit aufgefordert, dasselbe gegen das seinige wieder auf dem Widder auszutauschen, widrigenfalls auf andere Weise die Herschaffung dieses Gewehres angeordnet würde.

85. Vor einigen Tagen hat sich ein junges Hündchen verlaufen; dasselbe ist weiß mit wenigen schwarzen Flecken, ohne Halsband. Der Ueberbringer oder Anzeiger wird ein gutes Trinkgeld versprechen.

86. Donnerstag den 13. Juli hat sich ein kleines Mopperhündchen, weiblicher Art, mit messingenem Halsband, welches mit Scharlach eingefaßt und einem Ring versehen ist, von der Sihlbrücke bis in die Stadt verlaufen. Man bittet höflich, dasselbe gegen ein Trinkgeld bei Hrn. Aeberli, Bäck, zum swarzen Mezger im Niederdorf abzugeben.

87. Den 12. Juli ein kleines Dachshündchen, männlicher Art, von Farbe schwarz, mit brauner Abzeichnung, ohne Zeichen und Halsband; man bittet um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

88. Vor einigen Tagen ist ein großer schwarzer, kurzhaariger Hund mit langem Schweife und zwei weißen Flecken unter dem Halse, einem Halsbande mit gelbem Ring und gelbem Zeichen versehen, verloren gegangen; derjenige, welcher Auskunft von demselben ertheilen kann, erhält ein angemessenes Trinkgeld.

89. Gegen Ende letzter Woche wurde frecherweise aus einem Wohnzimmer entwendet: eine große goldene Damenuhr mit einem weißen Zifferblatt und deutschen Ziffern, das Werk auf Steine montirt, auf der Platine mit dem Namen der Unterzeichneten und mit der Jahrzahl 1826 versehen. Ich ersuche daher die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter und Jedermann, dem diese Uhr vorkommen sollte, höflichst, solche gütigst zu Handen zu nehmen und mir gefälligst davon Anzeige zu machen, wofür ich sehr erkenntlich sein werde.

Julie Vielle
an der Schlüsselgasse No. 153.

90. Den 12. Juni ist beim Brunnen in Gassen ein Louisd'or in ein Stück grünes Papier gewickelt verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, solches gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

91. Sonntag den 9. Juli verlor Jemand vom Mühlebach bis zur Stadelhofer Porte den untern messingenen Knopf sammt Glas ab einem Perspektiv. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus oder auf dem Comptoir der Hrn. Danner im Sellnau abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

92. Ein bei Bäck Gysler an der Thorgaß stehen gebliebener Regenschirm kann von dem Eigenthümer gegen Beschreibung abgeholt werden.

93. Der Eigenthümer eines jungen Bastard- oder Schäferhundes, männlicher Art, von Farbe schwarzgrau, mit einem Glasaug, Blaßkopf, grauen Ohren, weißen Füßen, ohne Zeichen und Halsband, kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld innert 8 Tagen abholen bei W. Schmid, Zimmermeister in Oberstraß.

94. Dem Unterzeichneten ist ein s. v. Faselschwein zugelaufen; der Eigenthümer kann dasselbe gegen Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Joh. Rud. Keller zum Löwen
in Glattfelden.

Amtliche Anzeigen.

94. Bekanntmachung
betreffend die Einführung der Schweizerischen Maß- und Gewichtsordnung.

Der Regierungsrath des Kantons Zürich hat gemäß der Vorschrift des §. 24 des Gesetzes vom 28. Herbstmonat 1836, betreffend die Einführung der Schweizerischen Maß- und Gewichtsordnung, beschlossen: hierdurch auf dem Wege öffentlicher Kundmachung in allgemeine Erinnerung zu bringen, daß das eingangserwähnte Gesetz mit dem 1. Januar 1838 in Kraft tritt, und demzufolge Jedermann, der Maße und Gewichte zum öffentlichen Verkehre gebraucht, dieselben vor jenem Zeitpunkte eichen und bezeichnen zu lassen, oder sich geeichte und bezeichnete Maße und Gewichte anzuschaffen hat.

Bei diesem Anlaße wird euch nochmals bekannt gemacht, daß nachbenannte Personen als Eichmeister für den hiesigen Kanton gewählt sind:

1) Hr. Caspar Schultheß, Mechaniker in Zürich,
2) Hr. Caspar Stoll, Mechaniker in Winterthur,
3) Hr. Hauptmann Rudolf Schmid in Bülach, und
4) Hr. J. Heinrich Egli, Besitzer einer mechanischen Werkstätte in Hinweil.

Gegenwärtige Publikazion soll in das Amtsblatt, so wie in öffentliche Blätter eingerückt und in allen Gemeinden des Kantons bekannt gemacht werden.

Beschlossen Zürich, den 8. Juli 1837.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

95.* Versteigerungsanzeige.

Unter Vorbehalt der Ratifikazion der Schanzenkommission werde ich Mittwoch den 19. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, an den Mindestfordernden die Erdarbeit für Planirung der Seegasse in Akkord geben. Bauriße, Baubeschreibungen und Akkordbedingniße liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen. Die Absteigerung wird auf dem Lokale Statt finden.

Zürich, den 14. Juli 1837.

Der Ingenieur der Schanzenkommission,
J. Sulzberger.

96. Wichtige Anzeige für Bauunternehmer.

Die Schanzenkommission wird an die Stelle mehrerer baufälligen, dem Abbruch anheimfallenden Schöpfen, zur Aufbewahrung von Militärgeräthschaften ein neues steinernes Gebäude von 251 Fuß Länge im Akkord erbauen lassen. Sie fordert daher alle diejenigen, welche Lust haben einen solchen Akkord zu übernehmen, auf, von den im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamt zur Einsicht offen liegenden Bauriße, Baubeschreibung, der Verausmaßen und Akkordbedingniße Kenntniß zu nehmen, und daraufhin ihre Uebernahmspreise bis zum künftigen 1. August schriftlich und versiegelt an den Unterzeichneten einzusenden.

Zürich, den 14. Juli 1837.

Der Ingenieur der Schanzenkommission,
J. Sulzberger.

97. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Dietägen Bebi, Weinschenk auf dem Morgen, und Conr. Keller, Rößliwirth zu Robenhausen, sämmtlich der Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 17. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 11ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 13. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

98. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jakob Pfenninger in der Weid, der Gemeinde Wald und Jakob Schoch und Frau im Thierhag, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 17. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 13. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

99.[37] Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Freitags den 4. August, Abends um 4 Uhr, im Wirthshause zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünster-Amt von Zürich zustehende, in Enge auf dem Stock liegende, von Heinrich Wismer bisher beworbene Lehen, bestehend in 1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Keller, Geschirr- und Rauchkammer, 5 Kammern, 1 Schütte und kleiner Winde, 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Garben- und Heuboden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus, 2 s. v. Schweinställen und s. v. Abtritt, nebst Antheil an einem Sodbrunnen.

Ferner an Gütern:

Zirka 3 1/2	Juch.	Reben.
„ 6 1/2	„	Mattland.
„ 6	„	Ackerland.
„ 4 3/4	„	Waldung.

Alles von Zehnten und Grundzins frei.

Der wirklich schöne Zustand dieser Güter und die schöne Lage derselben entheben aller weitern Empfehlungen. Die Gantbedingungen können bei Hrn. Präsident Sträuli in Enge und im Amthause des Fraumünsteramts eingesehen werden. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 12. Juli 1837.

Amtmann Müller
am Fraumünster-Amt.

100. Gantanzeige.

Hr. Hs. Jakob Faust, Besitzer des steinernen Tischgutes in Enge, ist Willens, nachbeschriebene, bisher zu diesem Gute gehörende Aecker im Schifelde, öffentlich versteigern zu lassen, nämlich:

1) Zirka 1 Juchart auf der obern kurzen Breite.
2) Zirka 1 Juch. auf der langen Furre.
3) Zirka 1 Juch. auf dem St. Jakobzelgli.
4) Zirka 1/2 Juch. wieder auf der obern kurzen Breite.
5) Zirka 1 Juch. hinterhalb dem Dorfe Wiedikon.
6) Zirka 1 Juch. daselbst, früher an zwei Stücken, und
7) Zirka 1/2 Juch. im rauchen Stein genannt.

Die Gant findet Samstags den 22. Juli 1837 im Gemeindhause Wiedikon Statt und nimmt ihren Anfang Abends 5 Uhr. Kaufliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, an besagtem Tag und Ort zu erscheinen und können in der Zwischenzeit die Kaufbedingnisse bei dem Eigenthümer, sowie am Ganttage selbst vernehmen.

Wiedikon, den 14. Juli 1837.

Für die Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

101.[52] Gantanzeige.

Mit Bewilligung des l. Waisenamtes Richtenschweil und unter Leitung der Gantbeamtung Außersihl läßt Unterzeichneter das Heimwesen der Elisabetha Jauchler, Ehefrau des fallirten Küfer Eschmanns, zur Halde genannt, Gemeinde Außersihl, Freitags den 28. Juli im Wirthshaus zur Blume in Außersihl, sowohl stückweise als im Ganzen, auf öffentliche Steigerung bringen; dasselbe besteht in einem

gut gebauten doppelten Wohnhause, 1 neuen Scheune, halben Trotte, halben Waschhaus und s. v. Schweinstall; ferner 4 1/2 Juchart des besten Matt- und Ackerlandes nebst Reben beim Haus, sodann 1 1/2 Juch. Mattland in der Bühlwies, 1 Juch. Matt- und Ackerland mit Bäumen besetzt im Mettlengut, 1 1/2 Vrlg. Reben im hohlen Weg, 2 1/2 Vrlg. Mattland in Bühlwiesen und 1/2 Mannwerk Wiesen und Torfland im Burst im Heuriedt.

Obbeschriebenes Heimwesen, das sich in gutem Stande befindet, kann jederzeit beaugenscheinigt, so wie die Gantbedingnisse bei Unterzeichnetem vorher eingesehen werden.

Kauflustige werden daher freundschaftlich eingeladen, sich an obbenanntem Tage, Nachmittags punkt 4 Uhr, an bemeldtem Orte zahlreich einzufinden.

Außersihl, den 14. Juli 1837.

J. R. Wunderli, Zunftrichter, Curator.

Eingesehen: Zehnder, Präsident.

102.* Freitag den 21. Juli, Abends 5 Uhr, läßt Rudolf Guyer in der Weinschenke bei Hrn. Bölsterli auf der Halden sein besitzendes Heimwesen sammt Gütergewerb auf öffentlicher Gant versteigern; die Lokalität empfiehlt sich von selbst.

Oerlikon, den 13. Juli 1837.

Die Gantbeamtung

103.* Die auf Dienstags den 18. d. Monats bekannt gemachte Versilberungsgant in der Wirzischen Ziegelhütte wird hiemit, in Folge eingegangener Abstellungen, wieder zurückgerufen.

Riesbach, den 13. Juli 1837.

Das Gemeindammannamt.

104. Da die Aufstellung des zoologischen Museums im Hochschulgebäude nun größtentheils vollendet ist, so wird dasselbe von jetzt an jeden Donnerstag, Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, dem Publikum wieder geöffnet. Für die Besichtigung zu anderer Zeit ist die Erlaubniß bei Hr. Prof. Dr. Schinz auf dem Fröschengraben einzuholen.

Aktum den 8. Juli 1837.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

105. Publikazion.

Dem Großrathsbeschluß vom 16. Juni letzthin zufolge, soll zwischen den Gemeinden Langenthal und Melchnau, Amtsbezirk Aarwangen, über Steckholz eine Verbindungsstraße dritter Klasse angelegt werden, wozu die daherigen Pläne und Profile nebst Devis en blanc und Vorschriftenheft auf der Amtschreiberei des Amtsbezirks eingesehen werden können. Die Ausführung wird vom Baudepartement in Verding hingegeben, und es ergeht deßhalb an alle Straßenunternehmer hiemit die höfliche Einladung, von Planen und Akten Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen mit der Aufschrift: „Angebot für die Melchnaustraße", schriftlich und versiegelt bis und mit dem 6. August nächsthin der bezeichneten Amtschreiberei, oder aber dem unterschriebenen Sekretariate einzusenden.

Bern, den 6. Juli 1837.

Aus Auftrag:
Der 2te Sekretär des Baudepartements,
A. Dick.

106. Da seit der unterm 5. Juni 1837 stattgefundenen Verrechtfertigung des Weinschenk Johannes Schärer von Kloten, seßhaft in Hottingen, mehrere Vermögensstücke desselben aufgefunden worden, so hat das hiesige Bezirksgericht auf Montag den 31. dieses Monats, Morgens 7 Uhr, einen zweiten Conkurs hierüber eröffnet.

Es werden daher die allfälligen Gläubiger des gedachten Schärers hiemit unter gewohnter Androhung aufgefordert, ihre Forderungen und Rechte hieran geltend zu machen und die dießfälligen Eingaben bis spätestens Freitag den 28. dieses Monats der Canzlei hierorts einzulegen.

Zürich, den 11. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

107.[36] Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Wiedikon werden Freitags den 21. dieß, Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindhaus Wiedikon zirka 16 Stück Schützenscheiben sammt dem darin befindlichen Blei, eine große Anzahl Büchsen, Abstiche, Fahnen, Glocken, hölzerne und eiserne Hämmer, eis. Stangen, Kisten nebst andern Gegenständen mehr, alle von dem im Jahr 1834 in Wiedikon abgehaltenen eidgenössischen Freischießen herrührend, versteigert und an den Meistbietenden überlassen.

Die Kaufbedingnisse werden am Tage der Gant selbst bekannt gemacht.

Wiedikon, den 7. Juli 1837.

Eingesehen:
Der Gemeindrathspräsident
Salzmann.

108. Gantanzeige.

Mittwochs den 19. Juli 1837 und nöthigenfalls den darauf folgenden Tag, jedesmal von Morgens 9 Uhr an, wird im Kreuzhof, nächst der Kreuzkirche, im Riesbach eine Gant abgehalten über Bettstatten, Kasten, Commoden, aller Arten Küchengeschirr, Waschgeschirr, Weinfässer, Gartengeschirr, nebst noch vielen andern Gegenständen mehr.

Riesbach, den 11. Juli 1837.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

109.* Soeben ist fertig geworden und kann à 5 Bz. bezogen werden:

General-Catalog
über
J. H. Lochers Leihbibliothek.

Beim Beginn der 2ten Jahreshälfte wird hiemit die wohlbekannte Bibliothek, welche mit neuen vollständigen Werken wohl versehen, gerade in den letzten Monaten wieder durch beträchtliche Anschaffungen der neuesten Werke und Schriften sehr bereichert worden ist, — einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens empfohlen. Durch eine bedeutende Abonnentenzahl und Besorgung verschiedener Lesezirkel in den Cantonen Zürich, Schwyz, Zug, Glarus, Schaffhausen, Thurgau, Aargau und St. Gallen, ist es mir möglich, auch werthvolle kostbare Werke anzuschaffen und werden allfällige Wünsche auch einzelner Abonnenten zu Anschaffung neuer Schriften für die Bibliothek bestens berücksichtigt von

J. H. Locher,
Kunstverleger, Buchhändler
und Bibliothekar.

110. Es sind dem Unterzeichneten folgende Liebesgaben zugekommen: am 7. Mai durch das Säckli beim St. Peter für Annaberg 4 fl. 36 ß.; am 14. Mai ebenso 2 fl. 20 ß. T. Beim Predigern für Weiningen 2 fl. 18 ß. Am 15. Mai beim St. Peter für Annaberg 1 fl. 10 ß., 4 fl. 36 ß. Am 21. Mai ebenso 2 fl. 18 ß. Am 25. Juni für die Brandbeschädigten in Niederhasle beim Grossmünster 1 fl 10 ß., welche gehörig besorgt und aufs herzlichste verdankt werden.

Das Quästerat der Hülfsgesellschaft.

111.[37] Eine Strecke unter Wasser befindliches Land an der Einmündung des Schanzengrabens, gegenüber dem Schiffschopf, wird aufgefüllt. Es kann daher Schutt oder Erde, auf der Fuhr oder im Schiff, daselbst nach vorher gemachter Anzeige abgeladen werden. Ueber die nähere Bezeichnung dieses auszufüllenden Platzes beliebe man sich an Baumeister Vögeli zu wenden.

136. Diejenigen Personen, welche im Falle sind eine zweckmäßige und mindest kostspielige Bepolsterung der Bänke und Sperrsitze in dem hiesigen Theaterlokale zu übernehmen, sind anmit eingeladen, ihre Anerbietungen bis zum 20. d. Monats schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zürich, den 8. Juli 1837.

Das Quästerat
der Theaterakziengesellschaft.

112. Anzeige.

Beim Beginn der zweiten Jahreshälfte wird hiemit die wohlbekannte Meisterische Leihbibliothek, welche, den unaufhörlichen Ausstreuungen von gewissen, bis zur Unverschämtheit interessirten Leuten völlig entgegen, im gleichen bequem gelegenen Lokale unter dem Rüden fortbestehen wird, und, von jeher wohl versehen, gerade in den letzten Monaten wieder durch beträchtliche Anschaffungen der neuesten Schriften sehr bereichert worden ist, — einem geehrt. Publikum zu Stadt und Land neuerdings höflichst empfohlen, unter der Versicherung, daß allen billigen Wünschen, für deren Anzeige man stets dankbar ist, auch ferner gerne entsprochen werden wird.

Das Aktuariat der Bibliothekgesellschaft.

113. Apotheke-Empfehlung.

Endesunterzeichneter macht hiemit die Anzeige, dass nach geschehener Untersuchung des hohen Sanitätsraths seine neue Apotheke an der Badhalden nunmehr eröffnet ist. Mit der Versicherung pünktlicher und billiger Bedienung empfiehlt er sich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land bestens.

Baden im Juli 1837.

Ferdinand Stoll,
Apotheker.

114. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montags den 17. Juli bei guter Witterung im Seefeld.

115. In der ersten Woche im August fährt ein Gefahrt über Bern nach Neuenburg, in welchem man noch eine Person mitnehmen könnte.

116. Da in dem Papiermagazin unter der Schneidern einige Veränderungen vorgenommen werden, so ist das resp. Publikum, so wie die Boten, Schiffleute &c. ersucht, sich mit ihren Aufträgen einstweilen an die Papierfabrik selbst auf dem untern Mühlesteg zu wenden.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 34 ß. bis 6	10
Der Mütt Roggen	2 fl. 25 ß. bis 3	10
" " Bohnen	4 fl. — ß. bis 5	15
" " Erbsen	4 fl. — ß. bis —	—
" " Gerste	3 fl. — ß. bis 4	—
Das Viertel Haser	15 ß. — bis 2	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Mstr. Hs. Conrad Simmler,
Jgfr. Anna Hartmann.

Johannes Ammann v. Männedorf, seßh. im Riesbach,
Jgfr. Elisabetha Beller von Egg.

Hs. Conrad Huber von Herrliberg, seßh. im Riesbach,
Jgfr. Margaretha Baumann a. d. Hirzel.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hs. Jakob Götz v. Ebmatingen, Pfr. Mur,
Jgfr. Margaretha Babette Fröhlich v. Brugg.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Melchior Vögeli,
Jgfr. A. Elisabetha Gell.

Französische Kirche.

Monsieur Charles François Girard, V. D. M., de Comugny, Cant de Vaud,
Mademoiselle Johanna Theodora Blumer de Schwanden, Cant de Glarus.

Verstorbene.

Johannes Kunz a. d. Platten zu Fluntern, seines Alters 87 Jahr. Jakob Stemmann v. Waltalingen, Pfr. Stammheim. Georg Meikom v. Rafz. Hr. Hs. Jakob Fäsi, Schreiner, Hrn. Hs. Jakob Fäsi sel., Pfarrer zu Dürnten ehl. hinterl. Hr. Sohn, starb zu Niederweningen. Fr. Joh. Elisabetha Keller, Hrn. Alt-Professor Ochsner ehl. gel. Hausfrau, und Fr. Anna Schuhmacher, Heinrich Kessels, Maurer von Niederweningen, ehl. gel. Hausfrau.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist erschienen:

Der Schönheitsfreund.
Handbuch für Damen,
zur Belehrung in der Kunst,
die
Schönheit zu erhalten, zu erhöhen,
die mangelhafte zu ersetzen
und die verlorene wieder herzustellen.
Nebst Anweisung zu Verfertigung
der
nöthigen Schönheitsmittel.
Dritte vermehrte Auflage
von
Prof. M. Ehrmann.
8. 1837. Geheftet 1 fl. 8 ß.

Zu haben bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich.

2. Publikazion.

Der Unterzeichnete bringt anmit einem E. Publikum zur Kenntniß, daß er sein Heimwesen hiemit zum Verkauf antragt; dasselbe besteht in einer halben Behausung, enthaltend: 1 Stube, Küche, 3 Kammern, halben Scheune und Stallung nebst halbem Wagenschopf. An Ausgeländ: Zirka 2 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, zirka 2 Mäßli Reben, zirka 1 Mannwerk Wiesen, zira 6 Vrlg. Ackerland in 3 Zelgen, zirka 3 Vrlg. Holz und Boden, alles in sehr angenehmer Lage und gutem Zustand sich befindend.

Allfällige Kaufliebhaber sind ersucht, sich für nähere Auskunft an den Unterzeichneten zu wenden.

Mülleberg, den 23. Juni 1837.

Jakob Huber.

3. Zwei massiv nußb. recht schöne Bettstatten, 3 tann. Bettstatten, 1 bereits neuer, 2thür. nußb. Kasten, nach neuster Art; 1 alter 2thür., nußbaum fournirter Kasten; 1 nußb. Corpusbuffert, 8' hoch; 1 Corpus mit 16 Schubladen, 1 einthür. tann. Kästli, nußbaumfarb angestrichen; 2 so gut wie neue Nachttischli, 1 tann. und 1 nußb. Tisch, 1 Commode, nußbaum fournirt; mehrere Spiegel, mehrere Betten, 1 kleines, rundes Tischli; 2 Theeservanten, 1 bereits neuer Glättofen mittlerer Größe, nebst allen Arten Küchengeschirr; feines, weißes Steingutgeschirr um sehr billigen Preis; 1 stürzerner Badkasten zum Verkauf oder zum Ausleihen, bei

Heinrich Koch an der Scheffelgaß im Schäfli No. 239, 4 Treppen hoch.

4. Ein wohlerbautes Haus, unweit der Stadt, an einer der schönsten und frohmüthigsten Lage, bestehend in 2 Wohnungen, jede mit 2 Stuben und Nebenkammer, Küche und Keller ꝛc., sammt Waschhaus und einem Garten vor dem Haus, auch Antheil an einem laufenden Brunnen.

5. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land zur fernern Abnahme von ein- und zweischläfigen Betten, Madratzen, Sommerdecken, Federn, Barchet von verschiedenen Sorten, ganz weißer Zwillich. Auch empfiehlt sie sich im Waschen und Licken alter Betten; solide Waare, billige Preise und gute Bedienung wird sie sich angelegen sein lassen zu liefern.

Frau Weber, Bettmacherin
in der gr. Brunngaß No. 427.

6. Ein Privatweinlager in hiesigem Kanton, bestehend in besterhaltener Qualität Weinen, als: 1819r, 25r. 27r, 28r, 33r (34r zirka 600 Eimer, 400 Saum) 1833r und 1836r zu äußerst annehmbaren Bedingungen. Reflektirende belieben ihre Adresse unter der Chiffre M. franko im Berichthaus abzugeben.

7. Endsunterzeichneter empfiehlt sich den E. Herrschaften, so wie einem E. Publikum im Verkauf von extra guter Schuhwichse, so wie zum Reinigen und Glänzen der Schuhen und Stiefel.

Zacharias Caccia von Lauis, anzutreffen in der Weinschenke No. 21 beim ehemaligen Enge-Pörtli, und alle Freitage auf dem Neumarkt.

8. Wo ein in gutem Zustand sich befindendes nußbaum. Täfer sammt einem Buffert mit zinnernem Guß zu haben sind, ist zu vernehmen bei Keller, Tischler, in der Schipfe No. 210.

9. Ein großes und 1 kleineres, leeres Oelfaß, mit Eisen gebunden, und ein noch stehender kleiner Ofen, im Zimmer zu heizen.

10. Ein noch fast neues Korbwägeli, um billigen Preis.

11. Ein großer, schöner, weiß glacirter Ofen, wegen Bauveränderung, zu billigem Preis.

12. Verschiedene Sorten von schön blühenden Pelargenien, entweder sammethaft oder je zu 6 Stück, das Stück à 10 ß.

13. Schöner reiner Gartenbuchs, oder auch gegen Blumenstöcke zu vertauschen; im Höckler.

14. Zirka 100 Wellen weißes Stroh, nahe bei der Stadt.

15. Mehrere Zentner sehr langer Schaub und 1 bis 2 Fuder weißes Stroh, unweit Zürich.

16. Das Haus zum Tannenberg im Rennweg sammt Ausgelände am Fröschengraben.

Ein Bauplatz von 9000 □' im Zeltweg, Gemeinde Hottingen.

Ein Bauplatz von zirka 10,000 □' zu Stadelhofen.

Eine bate als Pfisterei beworbene, zu jedem anderweitigen Etablissement sich vorzüglich eignende, an einer Hauptstraße der Stadt gelegene Behausung.

Ferner eine große zu Bewerbung durch Miethsleute vorzüglich eingerichtete, den Kaufwerth sicher verzinsende, in bestem Stande sich befindliche Behausung.

Endlich eine im Seefeld, Gemeinde Riesbach, liegende, neuerbaute Behausung sammt Garten und Oekonomiegebäuden, woruber gewünscht werdende Auskunft ertheilt

J. J. Grob, Notar.

17. Ein Heimwesen, bestehend in Haus, Scheune, Trottgebäude sammt Trotte und s. v. Schweinstall, 3/4 Juch. Reben und 2 Juch. Matt- und Pflanzland mit Bäumen besetzt, alles bei einander gelegen und nicht ferne vom See und der Seestraße.

18. Ein verstandsfreier Schuldbrief von 600 fl. auf Martini 1837. Auskunft gibt Jakob Walder, Rasierer in Enge.

19. Zwei alte gute Schuldbriefli, jedes von 100 fl. Zür. Val.

20. Zum Verkauf oder Ausleihen: ein Wienerflügel um billigen Preis.

21. Weiße und gefarbte Ajeurhandschuhe, das Paar à 11, 12, 13 und 14 ß., bei

Frau Rusterholz im Predigergäßli.

22. Ein zweischläfiges Bett mit Anzug und Leintüchern, sehr wohlfeil; ein einschläfiges Bett mit Madratze, Sommerdecke und Wollee; ein Ruhbett mit Sprungfedern und eine Siegelpresse.

Am gleichen Ort wünscht man eine Magd, die den Hausgeschäften vorstehen kann.

23. Ein schöner, massiv nußb. Kasten, so gut wie neu.

24. In der Schmalzgrube No. 496 liegt in Commission: Ungebleichtes und gebleichtes Baumwollentuch, 5, 6 und 11/4 breit; letzteres sehr dienlich zu Vorhängen und Bettlichern, zu sehr billigen Preisen.

25. Ein alter 2thür. Kasten, ein Ruhbett, Betten sammt Bettstatt und Laubsack, eine Stockuhr, die Stunden, Halb- und Viertelstunden schlägt.

26. Bei Hrn. Büeler im weißen Adler hat Unterzeichneter eine Niederlage von Herren- und Knabenhüten von feingeschnittenen Wurzeln und Pfauenfedern; auch kann man in meiner Wohnung alle Arten feinste Korbwaaren täglich haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Heinrich Gugolz
in der Enge an der Bedergaß.

27. Bei Burkhardt, Schneider untern Schwert, sind immer von allen Arten wattirte Schlafröcke vorräthig zu haben, in äußerst billigen Preisen.

28. Bei Frau Louise Meier in No. 395 bei St. Anna sind alle Tage frisch gebackene Teigmändeli, Präzeln, Huven und Osleten zu haben in äußerst billigem Preis; wozu man sich bestens empfiehlt.

29. Recht gutes Sauerkraut pr. 15. à 2 ß., im Meierieli auf dem Hirschengraben.

30. Die Wundermappe, die bis jetzt erschienenen 100 Hefte, neu.

31. Mehrere gute Weinfässer in Eisen gebunden, von [illegible] Eimer Inhalt.

32. Eine Sechtstande, zirka 7 Tausen haltend, in No. 16 in Wipkingen.

33. An der Scheffelgaß No. 236 ist immer sehr schöne Tauben- und Hühnerspeis zu haben, das Mäßli à 5 Batzen.

34. Wegen Mangel an Unterhalt ein schön gezeichneter Tigerhund, mittlerer Größe und zirka 1 Jahr alt, zu sehr billigem Preis.

35. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

36.[3] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

37. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

38.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannerne zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Wafer, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

39.[14] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

40. Bei Buchbinder Foppert in der gr. Brunngasse ist die 28ste Rechnung über die Brandversicherungsanstalt des Cantons Zürich, nämlich vom 1. Dezember 1835 bis 1. Dez. 1836, für 15 ß. das Stück zu haben.

41. Beim Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder auserlesene, vortreffliche baierische Butter in beliebigen Fäßchen angelangt.

42.[54] Recht guter 1827, 28r und 33r Wein sind Emmerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

43. Eine kleine ärztliche Hausapotheke, deren Gestelle mit vielen Schubladen versehen, auch in einen Spezereiladen gut zu gebrauchen wären.

44. Leichte Flaumunterärmel in Sommerkleider. Am gleichen Ort ändert man ältere nach der neusten Façon. In der Schmalzgrube No. 485, 2 Treppen hoch.

45. Einige hundert Stück Mineralien.

46. Aus einem Privathause verschiedene, in gutem Stand sich befindende haushäusliche Sachen, als: mehrere nußbaum. Kasten, 2 Commoden, tannene Bettstatten, 1 Stockuhr ꝛc.

47. Alte und neue Hobelbänke, 1 Küchekasten mit einer großen Schublade und ein Nachtstuhl.

48. Zwei geimrige, mit Eisen gebundene Weinfässer und ein Clavier mit 6 Oktaven, oder letzteres zum Ausleihen.

49. In No. 237 an der Römergaß im 2ten

Steck verschiedenes Küchengeschirr, Glas- und Steingut, 1 großer Schrank von Nußbaumholz, Plunderseile und Aschentücher; jeden Tag von 1—2 sich anzumelden.

50. Bei Frau Wittwe Beck im Storchen in Schaffhausen ist noch ganz altes Küferholz zu haben, nämlich: 250 Stück von 5 1/2 bis 7 Fuß und 47 Stück Bodenholz von 7 bis 8 Fuß Länge.

51. Im Tiefenhof stehen zum Verkauf: Eine wohl erhaltene ein- und zweispännige Chaise, 1 Hühnerhaus mit 6 Abtheilungen, einige Lorbeer- und Morthenbäume.

52. Eine gut konditionirte, komplete Artilleristen-Uniform.

53. Ein sehr schöner und guter Stutzer um billigen Preis.

54. Eine Schleifmaschine mit Schwungrad, einige gute Leimzwingen, 1 sehr starkes Aufzugseil, 1 Tragbahre, zu ganz billigem Preis.

55.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merines; allen Sorten Gilezeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefarbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Boßhardt am Rank.

56. Ein gegenwärtig besonders großes Assortiment Regen- und Sonnenschirme in allen Größen, glatt und brochirt, von den neusten Dessins und Farben, empfiehlt dem ehrenden Publikum bestens zu billigen Preisen

Boutin, Schirmfabrikant,
im Rindermarkt, im Laden nächst der Schmidstube.

57. Eine halbe Behausung im Dorf in Hirslanden, bestehend in Stube, Küche, Holzbehalter und Keller, 2 Kammern, 1/2 Winde, Plunderkammer, Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen. Diese Behausung wäre mit Kirchweih 1837 anzutreten. Nähere Auskunft wird in No. 113 bei der Kreuzkirche in Hottingen ertheilt.

58. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land mit seinem gut sortirten Lager von verfertigten Mannskleidern aller Art, Uniformen nach neuer Ordonnanz, Ueberhemden; alles modern und solid gearbeitet und zu billigen Preisen.

J. Peter Worz, Schneidermeister,
am Rank im Niederdorf.

59. Gute Saiten und Guitaren zu verschiedenen Preisen nebst Capodastro sind immer zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
an der Spiegelgasse No. 281.

60. In No. 65 an der Weitengaß liegen in Commission: eine Partie Frauenzimmer-Strehhute; um einen schnellen Absatz zu finden, bietet man solche zu 2 fl. und 1 fl. 20 ß. an; ebenso eine Partie Herren- und Knaben-Strehkappen à 30 ß. pr. Stück.

61. In Folge einer Baute an der großen Hofstatt sind zu verkaufen:

Eine so gut wie neue Hausthüre, gewölbte Fensterladen, ein nußb., mit zinnernem Handgieß versehenes Buffert, einige Wandkasten und anderes mehr. Am gleichen Ort ein ganz kleines, sehr schönes und gut dressirtes Hündchen, russischer Race.

62. Ein zweischlafiges und 1 einschlafiges Bett, mehrere Madratzen, einige Ruhebetten, große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, ein so gut wie neuer Reisekoffer, 2 große Bettvorhange mit Fransen, 1 Zihur. Glaskasten.

63. Im Breitingerschen Laden unter der Zimmerleuten ist wieder feine Reisten zu haben, so wie auch die wohlbekannte Lebensessenz, Spezerei- und Farbwaaren; alles in billigem Preis.

64. Gut gebeiztes Rehfleisch, sowie fettes lebendes Geflügel, auf Bestellung dressirt, wie man es gefälligst verlangt, beim obern Spiegel an der Spiegelgaß.

65. Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum in allen in die Kupferschmid-Profession einschlagenden Arbeiten; solider und schneller Arbeit kann man versichert sein. Ebenso habe ich 2 Ankenkessel, von 2 und 3 Zentner haltend, zum Ausleihen.

Js. Keller, Kupferschmid,
im Neumarkt beim Thalacker.

66. Zirka 500 Stück saubere dürre Täfer- und Felgladen von 14—19 Fuß Länge in einander, zu dem sehr billigen Preis à 26 fl., franko Zürich.

67. Zirka 200 Stück 1 1/2, 3 und 4 Zoll dicke forrene Laden, sehr dienlich für Glaser.

68. Zirka 1200 Fuß Bauholz, am See liegend. Nähere Auskunft gibt J. R. Fierz am Viehmarktplatz.

69. Ein zusammengesetzter Wurststock von Eschenholz und 2 Waagschaalen sammt Ketten, im besten Stand.

70. Eine ganz junger Nachtigallhahn, wofür man garantirt, und 1 kleines, weißes Spitzerhündchen, 1/2 Jahr alt, männlicher Art.

71. Bei J. Finsler im Meyerhof ist zu haben: Pâte de Nafé, de Regnauld aîné, Sirop de Nafé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

72.[50] Ein prächtiger Neufundland-Hund, männlicher Art, 4 Jahre alt, oder auch zu vertauschen gegen einen Kettenhund (Dogge) von nämlichem Alter.

73.[43] In der Enge ist ein an der Landstraße und nur ein paar Minuten außerhalb des Bleicherweges gelegenes, wohl gebautes Haus mit 2 schönen, geräumigen Wohngemächern unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hause gehören eine geräumige Werkstätte und Ladenschopf, ein Garten, ein Antheil an 2 Brunnen, einem Waschhause und einer Scheune; im Keller befinden sich ungefähr 80 Eimer der besten, fast noch neuen Fässer.

Dieses Heimwesen, das sich für jede Berufsart eignet und nur 6—8 Minuten von dem neuen Postgebäude, Kaufhause, der Bank u. s. f. entfernt ist, empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage von selbst und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

74.[35] Vier- und Gplätzige Kutschen, 4- und Gplätzige Steifdachwagen, Vorderdeckwagen mit Chaiousten, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsättel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

75. Ein Wohngemach für eine kleine, stille Haushaltung, auf nächste Kirchweih, in No. 633 gr. Stadt.

76. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach in der obern Schipfe, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter, alles auf einem Boden. Nachzufragen bei Kaspar Spitteler in der untern Schipfe No. 194 unter dem Bögli.

77. Von Stund an oder auf Kirchweih ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, unweit der Stadt, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehalter.

78. Für einen honetten Herrn ein frohmüthiges Zimmer in der kl. Stadt, mit oder ohne Kost.

79. Für mehrere ordentliche Herren gute Kost und Logis, in frohmuthiger Lage.

80. Von Stund an ein frohmüthiges, heizbares Zimmer am Fröschengraben, unweit dem Gebäude der Hochschule, mit Kost, für 1 oder 2 Personen.

81. Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost, auf dem Rüdenplatz.

82. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, in Mitte der neuen Wuhre, mit herrlicher Aussicht von Stund an, in No. 131 kl. St.

83. Von Stund an 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, mit Aussicht auf den See, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost, ganz nahe bei der Stadt.

84. Auf kommende Kirchweih eine sehr geräumige Kammer, um Möbeln aufzubewahren. Am gleichen Ort ist ein lakirter, in gutem Stand sich befindender Tisch für 6—8 Personen in billigem Preis zu verkaufen.

85. An einer frohmüthigen Lage, unweit der Stadt, sind über den Sommer 2 sonnenreiche Zimmer sammt Küche zu vermiethen.

86. Drei schöne Wohngemächer für kleine honette Haushaltungen, von Stund an.

87. Auf Kirchweih 1837 das obere Wohngemach in No. 92 auf dem Münsterhof, bestehend in 3 Stuben, eine davon mit Cabinet, 2 Kammern, helle Küche, Holz- und Plunderkammer und Keller.

88. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 1 kleinen Kämmerli, Platz in der Küche; für 2 Personen von bestandenem Alter.

89. Auf Kirchweih 1837 ein schönes, geräumiges Wohngemach in der Nähe des Großmünsters, bestehend in Stube, Nebenkammer, 1 großen heizbaren Zimmer, 1 tapezirten Kammer, Küche, Holzbehälter, Plunderkammer und Keller.

90. Fremde, die ein sehr angenehmes Logis vor dem Thore am Mühlebach No. 152 bewohnen, verlassen Zürich früher als sie anfangs beabsichtigten und wünschen deßhalb ihre Wohnung einem andern stillen Miether im September oder zu jeder andern Zeit zu überlassen. Es besteht dieselbe aus 3 Wohnzimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer; auch ist die Lage derselben so freundlich durch die Aussicht über den See, daß man sie zu beachten bittet.

91. Ein sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube mit Alkoven und 1 Wandkasten, 1 Kammer, 1 Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 geräumigen Keller.

92. Auf einem Boden 3 geräumige, hübsch möblirte Zimmer, nebst Mägdekammer, alle mit sehr schöner Aussicht auf den See.

93. Auf Kirchweih 1837 für einige honette Herren ein Paar angenehme, heizbare, möblirte Zimmer mit geräumigem Nebenkabinet, unter Zusicherung guter Kost.

94. Eine sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, von Stund an, mit oder Möbeln, 1 große Kammerr.

95. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Nebenkabinet, so wie mit oder ohne Möbeln. Hiefür sich anzumelden in No. 166 an der mittlern Kirchgasse, 3 Treppen hoch.

96. Drei möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmath, nebst Kost, an honette Herren.

97. Von Stund an 3 schöne, möblirte Zimmer mit freier Aussicht, am Gemeindgäßchen ob dem Zeltweg in Hottingen; auch einzeln, wenn schon am liebsten zusammen genommen.

98. Eine sehr bequem eingerichtete Bestallung für 4 Pferde, sammt Remise und genugsam Platz für Heu und Streh, auf dem untern Hirschengraben.

99. Ein in gutem Stande sich befindendes Fortepiano.

100. Von Stund an 5—600 fl. auf genugsame Versicherung.

101. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Kellerli und Platz zu Holz. Am gleichen Ort ist ein Lokal zu vermiethen, das sowohl wegen seiner Lage an einer der gangbarsten Straßen, als wegen seiner Einrichtung zu einer Wirthschaft sich eignen würde.

101.[55] Von Stund an oder auf Kirchweih ein großes, möblirtes Gemach, auch ohne Möbeln, bei

J. Hagenbuch am Mühlebach.

102. Eine heitere Wohnung, bestehend in Stube mit Alkoven, Küche, 2 Kammern und Kellerli, in No. 624 im Niederdorf, von Stund an oder auf Kirchweih.

103. Eine Stube mit Nebenkabinet, Lage, Platz zu Holz, auf Kirchweih 1837.

104. Ein frohmüthiges Wohngemach um 1 Treppe hoch, für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, Küche und Kammer, Platz zu Holz und Kellerli.

105. Ein sehr bequem eingerichtetes Wohngemach mit schönster Aussicht, auf Kirchweih 1837.

106. Im Thalbrunnen, 1 Treppe hoch, von Stund an ein frohmüthiges, geräumiges, hei-

bares Zimmer mit Wandkästen versehen, für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost.

107. Ein frohmüthiges Zimmer, um sehr billigen Zins, für einen Herrn.

108. Es werden 3 oder 4 honette Tischgänger verlangt, denen man Zimmer geben könnte.

109. Für 2 Herren von Stund an Kost und Logis.

110. Ein s. v. Abtritt im Niederdorf No. 632.

111.[37] Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach an einer der gangbarsten Straßen der kl. Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, eines davon mit Alkoven, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf künftige Kirchweih. Am nämlichen Ort ein großer Laden von Stund an oder auf Kirchweih.

112.[35] Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

113.[42] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

114. Ein Wohngemach im Zeltweg, Gem. Hottingen, auf Kirchweih 1837, um billigen Zins.

115. Auf Kirchweih 1837 eine sonnenreiche, von 3 Seiten frei stehende, sehr bequem eingerichtete Wohnung mit ländlicher Aussicht, für honette Leute, in Mitte der gr. Stadt.

116. Auf Kirchweih 1837 durch Zufall ein schönes und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinetten, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Keller und 1 Holzschopf.

117. Durch Zufall ein sonnenreiches Wohngemach in der kl. Stadt, nahe bei der St. Peterskirche, bestehend in 3 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Mägdenkämmerli, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter und 1 Keller.

118. Ein sehr frohmüthiges, großes Wohngemach mit 3 Stuben und 4 Zimmern, alle heizbar, nebst Mägden-, Plunder- und Holzkammer und einem schönen Keller, auch Gebrauch von einem Hof und einer Zinne. Am gleichen Ort ein sehr schöner Laden mit Glaskästen, für jeden Handel und Beruf an einer Hauptstraße wohl gelegen.

119. Auf Kirchweih ein schönes Wohngemach in No. 330 gr. Hofstatt.

120. Auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, nebst Platz zu Holz und Torf; in No. 336 gr. Stadt.

121. Ein möblirtes Zimmerchen für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, mit Beruf außer dem Hause; in der Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

122. Mehrere möblirte Zimmer von Stund an.

123. In Hottingen, nahe bei der Stadt, durch Zufall mehrere Zimmer, von denen eines mit Nebenkabinet, nebst guter Kost und guter Behandlung, von Stund an.

124. Für Sommeraufenthalt mehrere Zimmer, mit oder ohne Kost, in einer der schönsten Gegend am linken Seeufer, 1 Stunde von Zürich, wo es sich für eine Cur sehr eignen würde. Man könnte auf Verlangen auch baden, so wie Küh- und Geißmilch haben.

125. Ein möblirtes, mit der schönsten Aussicht auf die ganze Hochgebirgskette und das Thal begabtes Zimmer, für einen oder zwei Herren; ein kleineres, möblirtes Zimmer mit der gleichen Aussicht, für einen Herrn. Zunächst der Stadt.

126. In der kleinen Stadt ein frohmüthiges Zimmer für einen honetten Herrn, oder für einen Knaben, der die hiesigen Schulen besucht, mit oder ohne Kost.

127. Von Stund an 2 sehr schöne, heizbare Zimmer mit Wandkästen, sowie noch ein 3tes auf Kirchweih 1837, an der obern Kirchgaß, im Konstanzerhaus No. 186 A.

128. Auf Kirchweih 1837 1 sehr guter Keller, worin man Fässer für zirka 5—600 Eimer plaziren könnte; wäre auch dienlich für ein Baumwollenmagazin.

129. Eine Wirthschaft in Zürich an der besten Lage, bestehend in 2 oder 3 Wohnböden, nach Belieben, auf Martini 1837.

130. Ein Flügel mit 6 Oktaven, um billigen Zins; im Kratz No. 77.

Zu entlehnen wird begehrt.

131. 200 fl. auf einen guten Schuldbrief.

132. Es wünscht ein Mann auf der Landschaft im C. Zürich auf Martini 1837 gegen recht gute Versicherung 150 fl. zu entlehnen; weßwegen ein Herr Anleiher sich an die Gebrüder Keller im Hinterberg in Fluntern wenden und daselbst die kanzleyschen Unterpfande einsehen kann.

133. Honette Eheleute ohne Kinder wünschen auf Kirchweih 1837 ein heiteres Wohngemach, wo möglich nur 1—2 Treppen hoch, in Empfang zu nehmen; bestehend in 1 Stube mit geräumigem Nebenzimmer oder Alkoven, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Winde oder Holzbehälter, 1 Keller und s. v. Abtritt, wo immer möglich in der kl. Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

134. **Empfehlung.**

Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum bekannt, daß er sich in hier als Schlosser niedergelassen habe und empfiehlt sich deßhalb in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, so wie auch in Verfertigung aller andern mechanischen Eisen- und Messingarbeiten zu geneigtem Zuspruch. Durch schöne und gute Arbeit wird er sich bestreben, das Zutrauen seiner werthen Gönner bestens zu erwerben.

Jakob Hanselmann, Schlosser,
in No. 120 am Zeltweg.

135. **Empfehlung eines Taubstummen.**

Unterzeichneter mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich meinen Beruf als Schneidermeister in hier betreiben werde; damit aber die Sprache meinen werthen Gönnern keine Hinderniß sei, so mache ich zugleich die verbindlichste Anzeige, daß ich gemeinschaftlich mit Hrn. Schneidermeister Leemann die Profession betreibe, und hoffe deßnahen durch pünktliche und solide Arbeit das Zutrauen eines E. Publikums zu erwerben.

Hs. Ulrich Heller,
wohnhaft im Rindermarkt No. 351,
bei Hrn. Schneidermeister Leemann.

136. Es wünscht eine Person, die recht gut weißnähen kann, Kunden in und außer dem Hause anzunehmen. Zu melden an der Schlüsselgaß No. 157, 4 Treppen hoch.

137. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die alle Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, auf Margaretha einen Platz.

138. Eine Person von bestandenem Alter sucht auf künftige Margaretha einen Platz als Küchenmagd; sie versteht alle Hausgeschäfte und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

139. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht einen Platz als Kinder- oder Küchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

140. Es wünscht eine rechtschaffene Person von mittlerm Alter, welche in allen häuslichen Geschäften sehr gut geübt ist, je eher je lieber einen Platz erhalten.

141. Ein Mädchen, das gut nähen kann und auf dessen Ehrlichkeit und Treue man sich verlassen könnte, sucht einen Platz als Stubenmagd auf künftige Margaretha.

142. Es empfiehlt sich eine junge, starke Person zum Spetten, Waschen oder Reinigen der Zimmer, sei es in der Stadt oder auf Lande.

143. Ein junger Mensch, welcher schon in verschiedenen Bureaux gearbeitet hat, wünscht in hiesiger Stadt eine Anstellung zu erhalten.

144. Ein junger Mensch von 16 Jahren, der die französische Sprache spricht, auch in der italienischen ziemlich gut bewandert ist, wünscht in ein Comptoir aufgenommen zu werden. Frankirte Nachfrage im Berichthaus.

145. Ein junger Mensch, geübt als Kellner, wünscht von Stund an eine Anstellung; oder, da er auch zum medizinischen Fache Lust hätte, bei einem praktizirenden Arzte unterzukommen, und wenn dieses nicht möglich wäre, eine sonst für ihn passende Anstellung zu erhalten.

146. Rudolf Ehrsam, Straßenlaternen-Anrüster, empfiehlt sich einem E. Publikum zum Reinigen aller Arten Zimmer-, Comptoir- und Ladenlaternen; er reinigt hauptsächlich die innern und schwierigsten Theile auf eine Art, daß nichts Unreines zurückbleiben kann. Seine Wohnung ist an der Schoffelgaß No. 258.

147. Eine bescheidene, ehrbare Frau von mittlerm Alter, die in allen gewöhnlichen, wie in feinen Frauenzimmerarbeiten Erfahrung hat, indem sie früher schon zur Zufriedenheit der Herrschaft einem großen Hauswesen vorgestanden, wünschte nun wieder in ein ähnliches Haus, am liebsten außerhalb der Stadt, plazirt zu werden, oder eine Herrschaft auf einer Reise zu bedienen, indem sie der französischen und deutschen Sprache im Schreiben und Sprechen kundig ist. Sie bittet deßhalb, während den ersten 8 Tagen im Juli die werthen Adressen, wo sie die Ehre haben soll sich zu präsentiren, gefälligst im Berichthaus in Zürich niederzulegen, nur mit der einfachen Aufschrift M. J. W.

148. Es wünscht ein ordentlicher junger Mensch von 24 Jahren, der die Güterarbeit versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, sogleich einen Platz zu erhalten.

149. Eine rechtschaffene Person, die gut lismen und nähen kann, die Hausgeschäfte versteht, mit Kindern umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht bei honetten Leuten einen Platz als Stubenmagd.

150. Eine Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wünschte, je eher je lieber, als Stubenmagd zu einer kleinen Familie zu kommen; im Fall ließe sie sich auch Küchengeschäfte gefallen.

151. Bei Jgfr. Beder an der Augustinergaß beim Kürasz werden Strümpfe angenommen zum Stückeln, schwarz seidens, so wie auch weiße baumwollene; auch werden aus Herrenstrümpfen Frauenzimmerstrümpfe gemacht; es bittet um gütigen Zuspruch

Frau Beder, Strumpfstücklerin
in Enge.

152. Es wünscht eine rechtschaffene Person von mittlerm Alter, welche gut rechnen, schreiben und kochen kann, als Kellnerin oder in einem Laden einen Platz zu erhalten; sie ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte sogleich eintreten.

153. Eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter rekommandirt sich als Vorgängerin.

154. Ein junger Mensch von 15 Jahren wünscht bei einem hiesigen Meister das Schneiderhandwerk zu erlernen.

155. Ein Knabe wünscht eine Anstellung zum Posten.

156. Unterzeichneter bringt hiemit dem verehrl. Publikum die Kunde, daß er mit dem 1. August d. J. ein Advokatur- und Geschäfts-Bureau in Einsiedeln errichten wird. Er empfiehlt sich in allen Vorfallenheiten dieser Art, als: Negocirung jeglicher Geldanleihen, unmittelbare Prozeßführung, Betreibung streitiger und unstreitiger Forderungen ꝛc., unter Versicherung genauer und pünktlicher Ausführung der ihm übertragenen Geschäfte, sowie nach Sachlage zur Sicherheitsleistung. Aufträge an seine Adresse werden frankirt.

Einsiedeln, im Juni 1837.

J. M. Kälin, Advokat.

157. Jemand, der in Bearbeitung von Gärten Kenntniß besitzt und das sogenannte Milthau und Ungeziefer von den Pflanzen zu vertreiben weiß, wünscht Beschäftigung hierin zu erhalten.

158. Eine Person von bestandenem Alter sucht an einen Dienst zu kommen, oder Kranken abzuwarten; sie könnte von Stund an eintreten.

159. Es empfiehlt sich eine geschickte Köchin bei großen Gesellschaften oder Anläßen im Kochen.

160. Es wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an in die Kundenhäuser als Näherin zu gehen; auch nimmt sie Arbeit ins Haus an; oder sie würde auch zu einer Näherin als Helferin eintreten. Nachfragen bei Frau Denzler im Löwengäßli No. 364.

161. Ein junges Mädchen, welches die Hausgeschäfte versteht und treu und fleißig ist, wünschte auf Margaretha einen Platz zu erhalten. Nachzufragen an der Weitengaß No. 71, 3 Treppen hoch.

162.[53] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

163. In No. 371, zwei Treppen hoch, nahe beim Theater, empfiehlt man sich zum Reparriren von Musik- und andern Wanduhren, zugleich im Rastriren und Copiren, dem musikalischen Publikum. Schöne, schnelle und sehr billige Bedienung werden ferner genügend empfehlen.

164. Es wünscht ein junger Mann, welcher deutsch und französisch spricht, in hiesiger Stadt oder dessen Umgegend in einem Geschäftshaus oder in einem Privathaus als Bedienter angestellt zu werden; er ist mit guten Zeugnissen versehen.

165. Eine honette junge Tochter, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht je eher je lieber einen Platz als Stubenmagd, oder zu Kindern, mit welchen sie laut ihren Zeugnissen vorzüglich gut umzugehen weiß.

166. Es wünscht ein rechtschaffenes Dienstmadchen auf Margaretha an einen ordentlichen Platz zu kommen; seiner Treue kann man versichert sein.

167. Ein Mann, welcher schon mehrere Jahre Reit- und Chaisenpferde besorgt hat und gut damit umzugehen weiß, wünscht so bald als möglich eine Anstellung zu erhalten.

168. Es wünscht eine rechtschaffene Person zu einer kleinen Haushaltung zu kommen; sie versteht die Hausgeschäfte gut und kann ordentlich nähen.

169. Es wünscht eine junge Person so bald wie möglich zu einer Schneiderin in die Lehre zu kommen; sie hat schon gute Anfangsgründe. Ist ihr nachzufragen bei Leuzinger, Bratwurster in der Treu.

170. Eine bestandene Person, welche gut nähen und lismen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz als Küchenmagd.

171.[51] **Kunstanzeige.**

Der Unterzeichnete hat die Ehre das hiesige Publikum neuerdings auf seine Leistungen aufmerksam zu machen; er empfiehlt sich:

1) In Arbeiten für höhere Calligraphie, deutsche Frakturschrift, römische, gothische, englische Schrift mit Verzierungen, oder verzierte Buchstaben. Z. B. Titulaturen auf Manuskripte, Musterblätter, nach welchen gestochen werden kann, oder überhaupt solche Arbeiten, von welchen man künstlerische, geschmackvolle Anordnung und gefällige, kupferstichähnliche Ausführung verlangt. Musterarbeiten sind in der Wohnung des Unterzeichneten einzusehen.

2) Für Porträtzeichnen nach der Natur in beliebigem Format und Manier, mit Bleistift oder schwarzer Kreide, oder auch auf Pergament mit Silberstift und Tusch. Ein Porträt in dieser Manier ist im Kunstmagazin des Hrn. Leuthold, dem Rathhause gegenüber, ausgestellt. Auch nach Porträts von geschickten Meistern in diesem Fache, sei es nach Gemälden oder Handzeichnungen von Graff, Hitz, Oeri, H. Lips u. a., übernimmt er mit Vergnügen Handzeichnungen in beliebigem Format zu verfertigen.

3) Für Kupferstecherarbeit in Linienmanier. Bei Hrn. Leuthold, dem Rathhause gegenüber, ist à 6 Btzn. zu haben, und ist sehr geeignet als Buchzeichen oder in Kirchen- und Gebetbücher für Damen: Madonna mit den Kindern Jesus und Johannes, nach dem auf der königl. Gemäldegallerie in München befindlichen Bilde des B. Luini gezeichnet und in kleinem Taschenbuchformat gestochen von

M. Vogel, Kupferstecher, Zeichner und Calligraph, Augustinergasse No. 253.

Amtliche Anzeigen.

172. **Beneficium Inventarii.**

Auf Ansuchen der Erben des in Wipkingen verstorbenen Heinrich Baumberger von von Kirchleerau, Bezirk Zofingen, Cantons Aargau, hat das wohllöbliche Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Beneficium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenanten Heinrich Baumberger sel. die peremtorische Aufforderung, über ihre diesfallsigen Ansprachen oder Verbindlichkeiten innert 4 Wochen a dato an, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 30. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker No. 417.

173. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Schnurrenberger, älter, Gärtner, von Pfäffikon, seßh. gewesen in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. Juli 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Juli 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 30. Juni 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

174. **Hypothekar-Vereinigung.**

Das abgetretene Bezirksgericht Bremgarten hatte im Jahre 1829 die Hypothekarvereinigung in der Gemeinde Hägglingen angeordnet. Sie wurde damals zwar begonnen, allein nicht vollendet. Da sich aber ihre Nothwendigkeit immer dringender zeigt, so haben wir heute die Fortsetzung derselben beschlossen und fordern demzufolge alle Gläubiger und Faustpfandbesitzer von Forderungstiteln, in welchen Liegenschaften im Gemeindsbezirke Hägglingen unterpfandlich verschrieben sind, peremtorisch auf, ihre Schuldinstrumente bis längstens den 1. Wenmonat 1837 — im Falle dieses nicht schon in Folge der frühern im Jahre 1829 stattgefundenen Ausschreibung geschehen ist oder die Titel erst seit 1830 gefertigt worden — dem E. Gemeindrathe von Hägglingen in Original oder in beglaubigter Abschrift unfehlbar einzureichen. Die Inhaber solcher Titel, welche die Eingabe unterließen, würden die für sie entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst beizumessen haben.

Bremgarten, den 24. Juni 1837.

Der Gerichtspräsident,
J. P. Bruggisser.
Der Gerichtsschreiber,
Ruepp.

175. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Friedrich Wilhelm Reese, Schlosser, zu Feracb, der Gemeinde Rüti, und Caspar Widmer in der Burgweid, Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 17. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 11. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 6. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

176. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Clemenz Hürrlimann von Arth, C. Schwyz, dato Knecht in der Riedtwies zu Horgen, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 24. Juli 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Juli 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 24. Juni 1837.

Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Horgen.
Landschreiber Hüni.

177. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Wiedikon ist der Unterzeichnete, als Beistand der Frau Spinner, geb. Löffler, gesinnet, den einen Theil des der letztern gehörenden Hauses No. 52 a. in Wiedikon, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 Kellern, 2 s. v. Abtritten, 1 großen Winde, einem großen Garten, sammt 1/4 Dorfgerechtigkeit auf öffentlicher Gant zu verkaufen. Es werden daher Kaufliebhaber hiemit ersucht, dieses Heimwesen zu besichtigen und sich zu der Gant den 29. Juli, Abends 6 Uhr, im Gemeindhause in Wiedikon recht zahlreich einzufinden. Die Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Verkäufer eingesehen werden.

Wiedikon, den 21. Juni 1837.

J. A. Scheuermann.

Zur öffentlichen Bekanntmachung bewilligt:
Wiedikon, den 26. Juni 1837.

Namens der Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

Nro. 58. Donnerstag den 20. Juli 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Stuttgart. So eben versandten wir an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Zürich vorräthig bei S. Höhr auf Petershofstatt):

Paul de Kock's
ausgewählte
humoristische Romane.
Deutsch bearbeitet
von
Dr. Heinrich Elsner.

Vier u. vter Theil à 27 kr. oder 7 ggr. vr. Theil.

Die von der K. Stadtdirektion Stuttgart vorläufig angeordnete Beschlagnahme des „Bruder Liederlich" hindert uns den 7ten Theil auszugeben, wir werden solchen übrigens ungesäumt liefern, sobald die höhere Behörde jene Maßregel aufgehoben hat — und inzwischen:

1) Das weiße Haus.
2) Ein guter Kerl.
3) Das Kind meiner Frau.

folgen lassen.

Alle Buchhandlungen nehmen zu obigem billigen Preise fortwährend Subskription an.

L. F. Rieger und Comp.

2.58 Der Unterzeichnete bietet anmit sein in Oberstraß bestehendes Heimwesen aus freier Hand zum Verkauf an. Dasselbe besteht in 1 Haus, enthaltend 5 heizbare Zimmer mit Nebenzimmern, 3 Küchen, 3 Kammern und Keller, sammt Schopf und schönem Garten mit Kegelbahn. Es wurde bis dato ein Weinschenkrecht auf diesem Hause ausgeübt. Die schöne Lage und die Nähe der Stadt empfehlen dasselbe vorzüglich.

Auch könnte dieses Heimwesen einem rechtschaffenen Manne in Pacht gegeben werden, mit der Berechtigung ein Weinschenkrecht auszuüben, für dessen Bewilligung der Pächter jedoch selbst zu sorgen hätte.

Ueber die billigen Kauf- oder Pachtbedingungen ertheilt gerne nähern mündlichen Aufschluß

J. J. Künzli
in No. 2 in Oberstraß.

3. Das heitere und sonnenreiche, solid gebaute Haus No. 416 in der kleinen Brunngaß, bestehend in 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 1 Laden mit Esse, 1 Keller mit zirka 4 Eimer in Eisen gebundenen Fässern. Das Nähere ist im Hause selbst zu vernehmen.

4. Nicht weit von einer der ersten Hauptstädte in der Schweiz wird ein in einer ziemlich betriebenen Straße und an einem sehr vortheilhaft fließbaren Flusse gelegenes, mit Wasser hinreichend versehenes Eisen- und Pfannenhammerwerk zum Verkaufe angetragen; dasselbe befindet sich in einem sehr guten Stande und die Eigenthümer wollen dasselbe nur verkaufen, weil sie bereits bei Jahren sind und keine Kinder haben. Dieses Etablissement besitzt die bequemsten Damm- und Floßwerke, sehr schöne, ausgedehnte Waldungen, Kohlenhütten, Grundstücke und Holz zum Gebrauch in dieses Werk für mehr als 20 Jahre genug. Die Zahlungstermine würden sehr annehmbar gestellt und ein großer Theil der Kaufssumme könnte hypothekarisch auf den Liegenschaften versichert und bloß verzinset werden.

Nähere Auskunft ertheilt Hartmann Haupt in No. 504 an der Rosengaß in Zürich.

5. Der Endsunterzeichnete hat ein bedeutendes Quantum gegerbtes Kalbleder erhalten, leichtes und schwereres, sehr fein und gut gegerbt, erstere Sorte zu feinen Frauenzimmer-Schuhen und zu billigsten Preisen.

Lederhandlung von
M. Steinbrüchel, Vater,
No. 296, gr. Stadt.

6.58 So eben habe ich wieder eine Partie der schönsten Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise, pr. Stück à 3 fl. und 3 fl. 10 ß., lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum bestens empfiehlt

Carl Emanuel Jäggli
neben der Treu.

7. Endsunterzeichnete danke einem geehrt. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Verkaufe von allen Arten Corsets zu billigen Preisen, indem ich solche immer vorräthig habe.

Frau Wittwe Trost,
wohnhaft im Riesbach am Rank,
auch alle Freitag auf dem Fröschengraben.

8.58 Bei Unterzeichnetem sind neulich angelangt, von allen Sorten Schuhstiften, Schwillen pr. 1000 à 10, 20 und 22 ß., so wie beste Pariserstifte à 11 ß. für die Herren Schuhmachermeister, nebst den schon früher bekannten Bau- und Schloßnägel. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann am Mühlebach
No. 152.

9. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land zur fernern Abnahme von ein- und zweischläfigen Betten, Madratzen, Sommerdecken, Federn, Barchet von verschiedenen Sorten, ganz weißer Zwillich. Auch empfiehlt sie sich im Waschen und Ricken alter Betten; solide Waare, billige Preise und gute Bedienung wird sie sich angelegen sein lassen zu liefern.

Frau Weber, Bettmacherin
in der gr. Brunngaß No. 427.

10. Bei Unterzeichnetem ist fortwährend von dem berühmten Seukatur- und Grundtrapps, pr. Faß und pr. Zentner zu den billigsten Preisen zu haben.

Marx Widmer, Schiffmann,
in Horgen.

11. Zwei schöne Glaser-Diemande liegen in Commission zu verkaufen in No. 65 an der Weitengaß.

12. Ein Frauenort in der St. Peterskirche im hintern Gestell, allein in gerader Linie auf der Kanzel; kauf- oder miethweise auf Kirchweih 1837 in Empfang zu nehmen.

13.58 Wegen Aufräumung bietet man die Luzernermöbeln beim Blumengeschirr, No. 211 neben der Post, zu sehr billigen Preisen an. Es finden sich da vorräthig: Sekretäre, Chiffonieres, Schreib- und andere Commoden, Spiel-, Nacht- und Arbeitstischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, runde Ueberlegtische, Strohsessel und Taburettli, wie auch einige ältere Brettlisessel, Sopha, 1thür. tann. Kästen und eine neue Firmatafel, roh. Man bittet um zahlreichen Zuspruch.

14. Ein schöner nußb. Kasten, 1 alter Kasten, ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, kleine und große Tische, 2 nußbaum. Commoden, Strohsessel, Nacht- und Arbeitstischli, 1 Cerpusbuffert, 2 Stockuhren und Küchegeschirr von allen Arten, bei

Heinrich Koch
an der Scheffelgaß, 4 Treppen hoch.

15. Bei Unterzeichnetem sind zu billigen Preisen solid gearbeitete Möbeln zu haben, als: nußb. runde, 4eckige tannene und Nacht-Tische, 2thür. tann. Kasten und Commoden, nußbaumfarb lakirt.

Rudolf Waser, Tischler,
No. 348 kl. St.

16. Zwei ganz neue tann. Bettstatten, nußbaumfarb angestrichen, aus einem Privathaus.

17. Wegen bevorstehender Wohnungsänderung aus einem Privathause um billige Preise mehrere nußb. Kasten, Commoden, Bettstatten, Strohsessel ꝛc.

18.58 Ein in bestem Stand sich befindender, zirka 21 Zentner haltender Oelkasten.

19. Ein nach neuster Façon und gut gepolsterter, ganz neuer, noch nie gebrauchter Krankensessel. Nachzufragen bei Keller, Ziegler, in No. 226 in der Schipfe.

20.58 Verschiedenes, größeres und kleineres Waschgeschirr in gutem Stand, so wie eine Partie größere und kleinere Fässer, in No. 56 an der Kruggaß.

21. Altes Getäfel, Ladenbeden, Thüren, Fenster und Oefen; in No. 602 gr. St.

22. Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl von ganz dürren Eichenladen, von 3/4", 1" und 1 1/2 bis 3" Dicke, und 8—18' Länge zu haben.

Jakob Weidmann
in Kleten.

23. Eine 2spännige Chaise mit Vorverdeck.

24. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

25. **Gantanzeige.**

Ueber 5 in der vormals Bürklischen Wiese am Bleicherweg ausgestreckte Bauplätze, wovon jedem ein bedeutender Abladeplatz am See zugetheilt ist, wird Mittwochs den 26. Juli im Gute selbst, von Nachmittags 3 Uhr an, eine öffentliche Gant abgehalten werden. Dieselben zeichnen sich sehr vortheilhaft aus, a) indem das ganze Stück zwischen vier 20 Fuß breiten Straßen, wovon eine den See begränzt, zu liegen kömmt, und daß jedem Bauplatze unbedingtes Fahrwegrecht auf denselben zusteht; b) durch ihre prachtvolle, zu jedem Zwecke sich eignende Lage, ihre Regelmäßigkeit und ihre Nähe bei der Stadt; c) durch das denselben zustehende Baurecht auf 3 Fuß von der öffentlichen Seestraße vom Bleicherweg bis an den See und d) durch den öffentlichen Landungsplatz, welcher gegen dem Bleicherweg, vermittelst der Seestraße, das Stück begränzt.

Der Bauplatz No. 1 hält 13,000 □', der dazu gehörige Abladeplatz nebst Straßenantheil 2836 □'.

Der Bauplatz No. 2 hält 13,000 □', der dazu gehörige Abladeplatz nebst Straßenantheil 2486 □'.

Der Bauplatz No. 3 hält 13,000 □', der dazu gehörige Abladeplatz nebst Straßenantheil 2146 □'.

Der Bauplatz No. 4 hält 13,000 □', der dazu gehörige Abladeplatz nebst Straßenantheil 2636 □'.

Der Bauplatz No. 5 hält 15,270 □', der dazu gehörige Abladeplatz nebst Straßenantheil 2086 □'.

Die auf No. 5 stehende Scheune wird an gleicher Gant, jedoch abgesondert, versteigert. Die Gantbedingungen sowohl als auch die Pläne der Bauplätze selbst und ihrer Gränzen liegen bei Unterzeichnetem alle Wochentage, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr zur Einsicht offen.

J. J. Grob, Notar,
Predigergäßli No. 403 B.

26.58 Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

27.58 Da Unterzeichneter seinen Laden an

der alten Währe nächst dem Wettingerhause verlassen mußte, und nun einen in der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatze neben Herrn Wolf, Drechsler, bezogen hat, so empfiehlt er sich auch in diesem neuen Lokale einem E. Publikum zu Stadt und Land mit seinem schönen, nach neuester Mode gearbeiteten Filz- und Seidenhut-Lager; auch ist er mit einem Sortiment Kappen nach neuester Façon versehen, ebenso sind noch eine Partie Pariser Palmhüte, um damit aufzuräumen, im Ankaufspreise zu haben. Gute Waare und billige Preise lassen ihn auch in diesem Lokale einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

J. H. Näf, Hutmacher.

28.[56] Bei Hartmann Haupt, Alt-Eisenhändler, sind alle Tage im Laden unter der Kerze alle Arten Schloß, Beschläge, Ofen- und Kunstthüren, Ofen- und Kunstschieber, alte Nägel, eiserne Ofen von verschiedenen Arten, Kaffeemühlen, verschiedene Arten noch brauchbare alte Eisenwaaren, so wie 2 Stück Chalousieladen und 5 Stück Laden ganz mit Eisen beschlagen, dienlich für ein Plainpied, zu verkaufen. Man kauft auch aller Arten alte Eisenwaaren, Kupfer, Messing und Blei; auch wünscht man eine eiserne Geldkasse zu kaufen.

29.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und bedrucktem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Broderien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Verhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

30.[52] Aus einem Privatkeller werden selbst gezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenert in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

31.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

32. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen, zirka 3/4 Stund von der Stadt entfernt, bestehend in einem wohlgebauten Hause, zu 3 Wohngemächern eingerichtet, wovon jede einen eigenen beschlossenen Eingang hat, sowohl für die Stuben, als Küchen und Kammern; 1 Schütte und großen Winde, nebst ganz guten und großen Kellern, Scheune und Bestallung, 1 schönen Garten und Ausgelände bei der Scheune, zirka 1 Vrlg. gres; ferner stark 3 Vrlg Reben in einer für den Rebbau besonders günstigen und vortheilhaften Lage und von dem besten Gewächse; alles ist in bestem Zustande, in einer frohmüthigen Gegend, mit den angenehmsten Aussichten, an einer gangbaren Landstraße und in der Umgebung von mehrern Fabriken, so daß sich dieses Heimwesen für jede Art von Unternehmen eignen würde. Allfällige Liebhaber sind freundschaftlich ersucht, solches zu besichtigen und die billigen Kaufbedingungen bei dem Eigenthümer selbst zu vernehmen; dasselbe könnte nach Belieben angetreten werden.

Zu kaufen wird begehrt.

33.[58] Eine noch in gutem Zustand sich befindende Dragoner-Uniform, nach alter Ordonnanz.

34.[9] Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

35. Mehrere Fuder s. v. Pferdebau.

36. Ein oder mehrere, schöne alte Hirschgeweih mit den sich gewöhnlich dabei befindlichen geschnitzten Köpfen und Schilden.

37. Ein solid gebautes Wägelchen, mit Leitern oder Bänne, für 1 Pferd; ist sich zu melden in No. 19, 2ter Steck, in Stadelhofen.

38. Ein Tragöfeli von mittlerer Größe, mit oder ohne Rohr.

39. Ein Brezel-Eisen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. Auf Kirchweih 1837 die erste und 3te Etage im Hause zum Hammerstein auf dem Weinplatz, und ebendaselbst auf Ostern 1838 die 4te Etage.

41. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach im Rebstock an der Steingasse, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Stube mit Nebenkabinet, Mägdenkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz.

42. Eine schöne, frohmüthige und sonnenreiche Wohnung an einer Hauptstraße in Mitte der Stadt, auf Kirchweih 1837, um 15 Louisd'or.

43. Auf Kirchweih 1837 eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, 1 Treppe hoch, zum Morgenthal im Sellnau gelegen, zunächst am Schanzengraben, mit der Aussicht auf den neuen botanischen Garten, den Zürichberg, den See und seine Ufer, neu erbaut und 1 Jahr bewohnt, trocken und heiter und das ganze Haus nur für drei Herrschaften eingerichtet.

44. Auf Martini 1837 eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Küche, Speisekammer, 3 Schlafzimmern, Platz zu Holz und 1 Keller; auf Verlangen ein Gemüse- und Blumengarten, 1 Stunde von Zürich, am linken Seeufer.

45.[58] Von Stund an ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, auf dem untern Hirschengraben im mittlern Berg No. 698.

46. Durch Abreise ist ein sehr frohmüthiges, möblirtes Zimmer vakant geworden; man wünscht selbiges an einen honetten Herrn mit Kost zu vermiethen; in No. 177 auf der St. Petershofstatt.

47. Von Stund an 2 frohmüthige Zimmer nebst Kost, in No. 74 auf dem Riedli, nahe an der Stadt.

48. Von Stund an 2 schöne möblirte Zimmer für Herrn, mit oder ohne Kost, in der kleinen Stadt No. 133.

49. Auf Kirchweih 1837 ein Laden an einem sehr gangbaren Ort; auch dienlich zu einer Werkstatt.

50. Auf Kirchweih ein Laden nebst Stübchen mit Glaskästen, an einer gangbaren Straße.

51. Ein geräumiger, sehr schöner Laden zwischen einer Haupt- und einer Communikazionsstraße in Mitte der großen Stadt, für jeden Handel und Beruf wohl gelegen, sogleich oder erst auf Kirchweih 1837.

52. Man wünscht je eher je lieber etliche Tischgänger anzunehmen.

53. Man wünscht einige gesittete Kostgänger anzunehmen; gute Bedienung würde man sich zur Pflicht machen.

54. Ein Fortepiano von 5 1/2 Oktav, von Hovard in Bern.

55. Ein schönes, sonnenreiches Wohngemach von Stund an, und ein gleiches auf Kirchweih 1837, ganz nahe an der Stadt.

56 Auf nächste Kirchweih eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Nebenkammer, noch einer Kammer, großen Küche, auf Verlangen noch mehrere Kammern, etwas Garten, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

57.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

58.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

Zu entlehnen wird begehrt.

59.[*] Auf bereits vierfache Versicherung werden 900 fl. gesucht. Ferner gegen ebenfalls gute Versicherung 300 fl.; beide Posten auf Martini 1837.

60. Von Stund an oder auf Kirchweih 1837 für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche und Platz zu Holz.

61. Auf Kirchweih 1837 für 2 Frauenzimmer eine frohmüthige Stube, 1 Kammer und 1 Küche.

62. Ein unmöblirtes Zimmer mit freier Aussicht, in der kleinen Stadt.

63. Auf Kirchweih oder auch erst auf Martini ein heizbarer Laden, oder eine Werkstätte für einen Tapezierer.

64. Ein Keller mit zirka 100—200 Eimer Fässer, von Stund an.

65. Ein Keller mit zirka 100 Eimer Fässer, auf Kirchweih 1837.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Indem ich einem E. Publikum die ergebenste Anzeige mache, daß ich, mit einem tüchtigen Arbeiter versehen, den bisher von meinem Manne betriebenen Vergelderberuf und Spiegelhandel für meine eigene Rechnung fortzuführen gedenke, empfehle ich mich demselben aufs höflichste zu geneigtem Zuspruch, unter Versprechung pünktlicher und billiger Bedienung.

D. Goldschach, geb. Würms,
zur Schneidern.

67. Ein hiesiger Bürger von vorgerücktem Alter, der auch französisch spricht, sucht eine Beschäftigung, sei es als Poster oder in irgend einer andern Stellung. Gefälligst nachzufragen in der großen Brunngaß No. 425, 3 Treppen hoch.

68. Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht von Stund an eine Anstellung als Kellner oder Bedienter.

69. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß sie mit einer Salbe die Wanzen zu vertreiben weiß, ohne jemals im geringsten wieder etwas davon zu verspüren.

Frau Frymann in Fluntern.

Ist ihr nachzufragen in No. 252 an der Schoffelgaß.

70. Durch Zufall wünscht eine honette Person von mittlerm Alter einen Platz als Stuben- oder Kindermagd; sie ist in allen häuslichen Geschäften gut bewandert und spricht französisch; auch würde sie mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen und könnte sogleich eintreten.

71. Eine Person von mittlerem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Küchenmagd oder auch als Kellnerin zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

72. Eine Person, welche nähen und spinnen kann, auch alle Hausgeschäfte versteht, wünscht einen Platz als Küchenmagd, am liebsten außer der Stadt; sie könnte sogleich eingehen.

73 Es wünscht eine Person, welche früher als Magd diente, nun als Spetterin angestellt zu werden; ihrer Treue und ihres Fleißes könnte man versichert sein.

74. Es wünscht ein Knabe von 15—16 Jahren, der gut rechnen und schreiben kann, in eine Handlung oder in eine Kanzlei einzutreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

75. Ein geschickter und erfahrner Buchhalter kann, wenn er über seine Fähigkeit und Moralität gute Zeugnisse aufweist und nicht militärpflichtig ist, in einem hiesigen Hause eine sehr vortheilhafte Anstellung sogleich finden, und sich in Briefen, mit A. A. adressirt, durch Vermittlung des Berichthauses melden.

76. In hiesigem Spitalamte werden einige Abwarten von vorgerückten Jahren gesucht, welche schreiben, lesen und gute Leumdenszeugnisse vorweisen können. Bewerber haben sich bei der Spitalverwaltung zu melden.

77. Ein Mann der die Gartenarbeit versteht und zu allen vorkommenden Geschäften willig ist, könnte in einen Dienst treten.

78. Eine bestandene, in allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmagd könnte sogleich an einen Platz treten.

79. Eine junge, starke, in häuslichen Geschäften bewanderte Person könnte sogleich Arbeit und guten Lohn erhalten; eine solche, welche französisch sprechen könnte, würde bei übrigens gleichen Eigenschaften andern vorgezogen werden.

80. Es wird ein ordentliches, treues und fleißiges Dienstmädchen verlangt.

81. Es wünscht eine Schneiderin eine Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Condizionen.

82. Ein Flachmaler in der Stadt wünscht einen Knaben von braven Eltern in die Lehre zu nehmen.

83. Im Berichthaus ist zu vernehmen, wo man Töchter vom 6ten Jahre an in Broderie- und Hausarbeiten aller Arten Unterricht ertheilt, und zwar alle Tage 2 Stunden, nämlich: Donnerstag und Samstag von 1—4 Uhr, die übrigen Tage von 11 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 5 Uhr Nachmittags. Mit dem 1. August fängt der Unterricht an.

Nachfragen nach Verlornem.

84. Am 18. Juli ist eine schildkrotene Doppellorgnette auf dem Weg von der Weid nach Wipkingen verloren gegangen. Man bittet um gefällige Zurückgabe bei Hr. Schännis auf der Weid, wofür man sich erkenntlich bezeigen wird; oder man beliebe sich auch deßfalls im Berichthaus zu melden.

85. Verloren. Montag den 17. Juli eine beinahe noch neue Zange (Beißzange). Dem Ueberbringer wird im Berichthaus ein gutes Trinkgeld gegeben werden.

86. Ein Hund männlicher Art, von Farbe hellbrauner Strom, 3 Jahre alt, Größe: diejenige der größeren Metzgerhunde, hat ungleiche Augen, das eine ein sogenanntes Glasauge, und trug beim Entlaufen ein ledernes Halsband. Wem derselbe zugelaufen sein sollte oder wer darüber Auskunft geben kann, der wird gegen Erkenntlichkeit darum gebeten, von dem Eigenthümer Samuel Goßauer beim Kreuz.

87. Unterzeichnetem sind in jüngster Zeit 6 Stück Faßholz entwendet worden; jedes derselben hat 7 bis 8′ Länge, 14 bis 15″ Breite und 2 1/2″ Dicke. Demjenigen, so den Thäter zu entdecken weiß, oder auf sichere Spur desselben führen kann, wird nebst Verdankung noch 16 Schweizerfranken zugesichert, von Präsident Bleuler in Hirslanden.

Anzeigen von Gefundenem.

88. Den 15. Juli sind in Zollikon 2 Resten Zeug in einem Papier eingewickelt, gefunden worden, welche gegen Beschreibung zurückgegeben werden.

89. Verflossene Woche ist ein seidener Schurm in hiesiger Caserne stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr bei Landjäger-Feldweibel Lienhart in der Caserne in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

90 Es liegt in der Staatskanzlei ein von dem schweizerischen Consulate in Brüssel eingegangener Todtenschein, welcher ausgestellt ist in der Stadt Malines in Belgien, den 21. April d. J. und lautet auf Emanuel Gilgen, Soldat beim ersten Bataillon des zweiten Jägerregiments, geboren den 6. Jan. 1796 in Zurkensberg (?) in der Schweiz, und gestorben den 2. April 1837, Sohn von Christian Gilgen und Anna Ofterler.

Wer auf diesen Todtenschein Ansprache zu machen hat, oder Auskunft darüber zu geben im Fall ist, kann sich bei der Staatskanzlei anmelden.

Zürich, den 15. Juli 1837.

Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

91.* Versteigerungsanzeige.

Die Schanzenkommission bringt Montags den 24. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikazion eigenthümlich überlassen:

1) Ein bedeutendes Quantum gute Dachziegel, in der Nähe des Schützenhauses.
2) Ebendaselbst 12 Stück Lindenbäume.

Die Gantbedingungen liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen und wird die Gant auf dem Lokal abgehalten.

Zürich, den 17. Juli 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

92.* Den Betheiligten wird anmit angezeigt, daß die Frist zu Eingaben zum Benefizium Inventarii über den Nachlaß des Spezereihändlers J. J. Meier von Altstätten, wohnhaft gewesen an der Augustinergasse in Zürich, vom hiesigen Bezirksgerichte noch auf 3 Wochen, von heute an gerechnet, erstreckt worden ist.

Zürich, den 15. Juli 1837.

Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

93.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Conrad Vögeli von Zürich, Kanzlisten, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 21. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 15. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 15. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

94. Ueber die von den Waisenbehörden den unmittelbaren Rechten überlassene Verlassenschaft des Rudolf Egli sel. von Herrliberg, wohnhaft gewesen auf der Weinegg, Gemeinde Riesbach, Pfarre Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich, unter Vorbehalt aller Rechte der Creditoren wegen Verspätung, auf Montag den 14. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 11. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

95.* Da noch nicht alle Anstände im Conkurse des Jakob Kunz, Küfer, von Dürnten, seßhaft gewesen im Riesbach, erlediget sind, so wird die Aufforderung vom 3. Juli 1837 zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen zurückgezogen.

Zürich, den 13. Juli 1837.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

96. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird im Gasthof zum Schwanen eine Gant abgehalten über das mit lieblichster Aussicht sehr wohl gebaute, äußerst sonnenreiche, von 3 und auf dem obersten Etage von 4 Seiten frei stehende Haus zur Reblauben: auf 4 Etagen 8 heizbare Zimmer, 5 Kammern, 2 Plunderkammern, Winden, sehr geräumige Lauben, großes Unterhaus mit 2 Hausthüren, 1 Holzbehälter, 2 Laden, 1 Keller unter dem ganzen Haus und 1 Gärtchen. Die Gant wird abgehalten Mittwoch den 2. August, Nachmittag um 2 Uhr, wozu Jedermann eingeladen wird. Die nähern Gantbedingungen können in der Zwischenzeit bei der Gantbeamtung eingesehen werden.

Zürich, den 15. Juli 1837.

Die Gantbeamtung.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

97. Da bei Abhaltung der Landoltischen Fahrnißgant beim steinernen Tisch in Enge die Angebote auf zirka 100 Eimer meistens mit Eisen gebundenen und gut unterhaltenen Fässer und über zirka 60 Eimer Weinstanden nicht ratifizirt wurden, so wird Montag den 24. dieses Monats, von Mittags 2 Uhr an, eine zweite Versteigerung über obige Gegenstände, nebst zirka 10 Eimer 1836r Wein und 1 im besten Stand sich befindenden Zielstutzer abgehalten. Kaufliebhaber sind in der Zwischenzeit zur Beaugenscheinigung und am Gantage selbst zu zahlreichem Besuch in die hintere Brandschenke freundschaftlich eingeladen.

Enge, den 17. Juli 1837.

Die Gantbeamtung.

98.* Gantanzeige.

Montags den 24. dieß werden im Hause des Hrn. Frauenfelder, Schreiner, auf der Platte in Fluntern öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung überlassen: Betten und Bettzeug, Mannshemden und Kleider, so wie verschiedene häusräthliche Gegenstände, als: Küchengeschirr, Tische, Stühle, Kasten und anderes mehr; auch finden sich eine Anzahl Bücher verschiedenen Inhalts zur Versteigerung vor.

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen, an benanntem Tage, Morgens um 8 Uhr, zahlreich zu erscheinen.

Fluntern, den 17. Juli 1837.

Eingesehen für die Gantbeamtung:
Der Gemeindrathspräsident,
Hs. G. Müller.

99.* In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen wird Mittwoch den 26. Juli, Nachmittag 1 Uhr, bei Unterzeichnetem eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: verschiedene Tische, Schragen, ein- und zweischläfige Betten, Kästen, Stühle, Webstühle, verschiedenes kupfernes und zinnernes Geschirr, Mannskleider, Wanduhren, Glätteisen, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Geiß, wozu Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern, den 16. Juli 1837.

Frank, Gemeindammann.

100. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Wiedikon ist der Unterzeichnete, als Beistand der Frau Spinner, geb. Löffler, gesinnet, den einen Theil des der letztern gehörenden Hauses No. 32 a. in Wiedikon, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 Kellern, 2

s. v. Abtritten, 1 großen Winde, einem großen Garten, sammt 1/4 Dorfgerechtigkeit auf öffentlicher Gant zu verkaufen. Es werden daher Kaufliebhaber hiemit ersucht, dieses Heimwesen zu besichtigen und sich zu der Gant den 29. Juli, Abends 6 Uhr, im Gemeindhause in Wiedikon recht zahlreich einzufinden. Die Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Verkäufer eingesehen werden.

Wiedikon, den 24. Juni 1837.

J. A. Scheuermann.

Zur öffentlichen Bekanntmachung bewilligt:
Wiedikon, den 26. Juni 1837.

Namens der Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

101. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Bräm, Zimmermann, Heinrichen Sohn, Schwällis genannt, von Dällikon, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 9. Augstmonat 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 4. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 1. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regenstorf.
Landschreiber Huber.

102. **Bekanntmachung**
betreffend die Einführung der Schweizerischen Maß- und Gewichtsordnung.

Der Regierungsrath des Kantons Zürich hat gemäß der Vorschrift des §. 24 des Gesetzes vom 28. Herbstmonat 1836, betreffend die Einführung der Schweizerischen Maß- und Gewichtsordnung, beschlossen: hierdurch auf dem Wege öffentlicher Kundmachung in allgemeine Erinnerung zu bringen, daß das eingangserwähnte Gesetz mit dem 1. Januar 1838 in Kraft tritt, und demzufolge Jedermann, der Maße und Gewichte zum öffentlichen Verkehre gebraucht, dieselben vor jenem Zeitpunkte eichen und bezeichnen zu lassen, oder sich geeichte und bezeichnete Maße und Gewichte anzuschaffen hat.

Bei diesem Anlaße wird auch nochmals bekannt gemacht, daß nachbenannte Personen als Eichmeister für den hiesigen Kanton gewählt sind:

1) Hr. Caspar Schultheß, Mechaniker in Zürich,
2) Hr. Caspar Stoll, Mechaniker in Winterthur,
3) Hr. Hauptmann Rudolf Schmid in Bülach, und
4) Hr. J. Heinrich Egli, Besitzer einer mechanischen Werkstätte in Hinweil.

Gegenwärtige Publikazion soll in das Amtsblatt, so wie in öffentliche Blätter eingerückt und in allen Gemeinden des Kantons bekannt gemacht werden.

Beschlossen Zürich, den 8. Juli 1837.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

103. **Wichtige Anzeige für Bauunternehmer.**

Die Schanzenkommission wird an die Stelle mehrerer baufälligen, dem Abbruch anheimfallenden Schöpfen, zur Aufbewahrung von Militärgeräthschaften ein neues steinernes Gebäude von 251 Fuß Länge im Akkord erbauen lassen. Sie fordert daher alle diejenigen, welche Lust haben einen solchen Akkord zu übernehmen, auf, von den im Baureau der Schanzenkommission im Obmannamt zur Einsicht offen liegenden Baurissen, Baubeschreibung, der Vorausmaßen und Akkordbedingnissen Kenntniß zu nehmen, und daraufhin ihre Uebernahmspreise bis zum künftigen 1. August schriftlich und versiegelt an den Unterzeichneten einzusenden.

Zürich, den 14. Juli 1837.

Der Ingenieur der Schanzenkommission,
J. Sulzberger.

104.57 **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Freitags den 4. August, Abends um 4 Uhr, im Wirthshause zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünster-Amt von Zürich zustehende, in Enge auf dem Steck liegende, von Heinrich Wismer bisher beworbene Lehen, bestehend in 1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Keller, Geschirr- und Rauchkammer, 5 Kammern, 1 Schütte und kleiner Winde, 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Garben- und Heubeden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus, 2 s. v. Schweinställen und s. v. Abtritt, nebst Antheil an einem Soddbrunnen.

Ferner an Gütern:

Zirka 3 1/2 Juch. Reben.
„ 6 1/2 „ Mattland.
„ 6 „ Ackerland.
„ 4 3/4 „ Waldung.

Alles von Zehnten und Grundzins frei.

Der wirklich schöne Zustand dieser Güter und die schöne Lage derselben entheben aller weitern Empfehlungen. Die Gantbedingungen können bei Hrn. Präsident Sträuli in Enge und im Amthause des Fraumünsteramts eingesehen werden. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 12. Juli 1837.

Ammann Müller
am Fraumünster-Amt.

105. **Gantanzeige.**

Hr. Hs. Jakob Faust, Besitzer des steinernen Tischgutes in Enge, ist Willens, nachbeschriebene, bisher zu diesem Gute gehörende Aecker im Sihlfelde, öffentlich versteigern zu lassen, nämlich:

1) Zirka 1 Juchart auf der obern kurzen Breite.
2) Zirka 1 Juch. auf der langen Furre.
3) Zirka 1 Juch. auf dem St. Jakobszeigli.
4) Zirka 1/2 Juch. wieder auf der obern kurzen Breite.
5) Zirka 1 Juch. hinterhalb dem Dorfe Wiedikon.
6) Zirka 1 Juch. daselbst, früher an zwei Stücken, und
7) Zirka 1/2 Juch. im rauchen Stein genannt.

Die Gant findet Samstags den 22. Juli 1837 im Gemeindhause Wiedikon Statt und nimmt ihren Anfang Abends 5 Uhr. Kaufliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, an besagtem Tag und Ort zu erscheinen und können in der Zwischenzeit die Kaufbedingnisse bei dem Eigenthümer, sowie am Ganttage selbst vernehmen.

Wiedikon, den 14. Juli 1837.

Für die Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

106.57 **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung des l. Waisenamtes Richtenschweil und unter Leitung der Gantbeamtung Außersihl läßt Unterzeichneter das Heimwesen der Elisabetha Jauchler, Ehefrau des falliten Küfer Eschmanns, zur Halde genannt, Gemeinde Außersihl, Freitags den 28. Juli im Wirthshaus zur Blume in Außersihl, sowohl stückweise als im Ganzen, auf öffentliche Steigerung bringen; dasselbe besteht in einem gut gebauten doppelten Wohnhause, 1 neuen Scheune, halben Trotte, halben Waschhaus und s. v. Schweinstall; ferner 4 1/2 Juchart des besten Matt- und Ackerlandes nebst Reben beim Haus, sodann 1 1/2 Juch. Mattland in der Bühlwies, 1 Juch. Matt- und Ackerland mit Bäumen besetzt im Mettlengut, 1 1/2 Vrlg. Reben im hohlen Weg, 2 1/2 Vrlg. Mattland in Bühlwiesen und 1/2 Mannwerk Wiesen und Torfland im Burst im Heuriet.

Obbeschriebenes Heimwesen, das sich in gutem Stande befindet, kann jederzeit beangenscheinigt, so wie die Gantbedingnisse bei Unterzeichnetem vorher eingesehen werden.

Kaufliebhaber werden daher freundschaftlich eingeladen, sich an obbenanntem Tage, Nachmittags punkt 4 Uhr, an bemeldtem Orte zahlreich einzufinden.

Außersihl, den 14. Juli 1837.

J. R. Wunderli, Zunftrichter,
Curator.

Eingesehen: Zehnder, Präsident.

107.58 **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Wiedikon werden Freitags den 21. dieß, Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindhaus Wiedikon zirka 16 Stück Schützenscheiben sammt dem darin befindlichen Blei, eine große Anzahl Büchsen, Absticke, Fahnen, Glocken, hölzerne und eiserne Hämmer, eis. Stangen, Kisten nebst andern Gegenständen mehr, alle von dem im Jahr 1834 in Wiedikon abgehaltenen eidgenössischen Freischießen herrührend, versteigert und an den Meistbietenden überlassen.

Die Kaufbedingnisse werden am Tage der Gant selbst bekannt gemacht.

Wiedikon, den 7. Juli 1837.

Eingesehen:
Der Gemeindrathspräsident
Salzmann.

Vermischte Anzeigen.

108. **Zahnärztliche Anzeige.**

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 im Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

109.* Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er den Gasthof zum Rebsteck in Höngg übernommen; er bittet um zahlreichen Zuspruch, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung. Zugleich zeigt er an, daß Sonntag den 23. dieß gute Tanzmusik bei ihm gehalten wird.

Jakob Frei.

110.* Sonntag den 23. Juli ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß. Zu gewogtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

J. Guggenbühl.

111.* Sonntag den 23. Juli ist Tanzmusik bei Wild am Mühlebach.

112.* Sonntag den 23. Juli ist Tanzmusik im Gasthof zum Trefenbrunnen.

113.* Sonntag den 23. Juli ist Tanzmusik in der Blume in Außersihl.

114.* Sonntag den 23. Juli ist Tanzmusik im Sternen in Enge.

115. In der ersten Woche im August fährt ein Gefährt über Bern nach Neuenburg, in welchem man noch eine Person mitnehmen könnte.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4	fl.	34	ß.	bis 6	10
Der Mütt Roggen	2	fl.	23	ß.	bis 3	10
„ „ Bohnen	4	fl.	—	fl.	bis 5	15
„ „ Erbsen	4	fl.	—	fl.	bis —	—
„ „ Gerste	3	fl.	—	fl.	bis 4	—
Das Viertel Haber		15	ß.	—	bis	27

Nro. 59. Montag den 24. Juli 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Aus freier Hand ein sonnenreiches Wohnhaus mit 3 Wohngemächern, in der Neustadt. Am gleichen Ort ist ein Wohngemach auszuleihen, bestehend in 1 sonnenreichen Stube mit Nebenstube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

2. Ein Vorder- und Hinterhaus. Das Vorderhaus enthält im untern Etage eine Bäckerei, im 2ten Stock ein Wirthschaftslokal und im 3ten Stock 2 Wohnungen mit mehrern Zimmern. Das Hintergebäude enthält eine Werkstätte für einen Feuerarbeiter nebst Kohlenbehälter, 1 Schopf und 1 Wohnung nebst einem Garten. Dasselbe ist zirka 5 Minuten von der Stadt entfernt, in einer der schönsten Gegend und an einer Hauptstraße. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Lieutenant Häusli in Zürich.

3. Ein neu erbautes Haus an der Oerlikerhalden, unweit der Stadt, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 1 Winde, 1 Keller unter dem Haus nebst einem schönen Garten, um billigen Preis.

4. Für den mir bisanhin geschenkten Zuspruch dankend, nehme ich die Freiheit einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich den Laden im Hause No. 211 an der kleinen Strehlgaß bezogen habe mit den nachbenannten Waaren, als: Semmeln, Weiß- und Backmehl, Hafermehl, Griesmehl, Ulmergerste, Reis, Berner Haberkernen und Hanfsaamen, schöne Fideli und Bandnudeln, alles im nämlichen Preis, wie ich es an Freitagen auf der untern Brücke verkaufe. Auch sind bei mir Carten-Schachtein und ein Bügeleisen von 13 ℔. zu verkaufen.

Susanna Bickel, geb. Senn.

5. In No. 173 auf der Peterhofstatt liegen zum Verkauf: 2 schöne Ruhebetten, 1 Sopha, 1 Strehkanapee, Streh- und Brettlisessel, schöne neue ein- und 2thürige tann. Kasten, Küchenkasten, mehrere Tische, worunter ein schöner runder nußb. sich befindet; 2 Sekretäre, 1 schöne nußb. Commode mit Pult, tann. Commoden, ein- und 2schläfige Bettstatten, 1 Kasten mit Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einen Laden; 1 nußbaum. Buffert, schöne, neue, dürre Blumen; 1 Violin, 1 Flöte, 1 recht gute, schwarz gebeizte Stockuhr; 1 eherner Hafen, ein recht großer, so gut als ganz neuer Glättofen; neues weißes Geschirr, etwas Indiene, die Elle à 5 und 8 ß., schönes weißes Hosenzeug, weiß gebild., baumw. Tischzeug, Kerzenstöcke, Oellampen, Rafflen, eine alte Bibel mit Kupfern von Hrn. Pfarrer Ulrich sel., schöne neue Spiegel, schöne ein- und 2schläfige Betten, 2 recht schöne Madratzen; wozu man sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

6. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: schöne Sekretäre, geschwafte Bettstatten, Arbeitstischli, Nachtstühle, welche sich durch leichte Tragbarkeit, große Bequemlichkeit für Reisende, durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen, in billigen Preisen, bei

R. Bebie, Tischler,
an der obern Kirchgaß No. 186.

7. Ein so gut wie neues Ruhbett mit Roßhaar, 1 älteres Ruhbett mit Roßhaar, 1 einschläfiges Bett nebst Bettstatt, 1 Stockuhr die 8 Tage läuft, Stund und Viertel schlägt, für deren Güte man garantirt und ein gut konditionirter Krankenfessel, in billigem Preis.

8. Ein Sekretär und eine tann. Commode, zusammen um den Spottpreis von 28 fl.

9. Es wünscht Jemand im Felde stehenden Weizen und Roggen zu verkaufen, wo die Einsammlung dessen dem Käufer überlassen würde, nahe bei der Stadt.

10. Eine aus einem Privathause übernommene Partie ganz alte Weine sind in Beuteilen, Malaga à 1 fl. 5 ß., Madera à 1 fl. 30 ß., Burgunder 1822r à 1 fl. pr. Bouteille zu haben, bei

J. Weber
in der Weinschenke neben der grünen Zinne.

11. Bei Unterzeichnetem liegen zum Verkauf, in billigem Preis, gut gearbeitete Fässer von dürrem gespaltenem Eichenholz und von 8—80 Eimer haltend.

Paul Suter, Küfermeister,
im Hartenfels in Ebikon, C. Luzern.

12. Ein ganz neues, stehendes Musikpult.

13. Eine Kunst mit 4löcheriger, geschliffener Eisenplatte, sammt 2 Chaufferetten, Brat- und Dörrofen; anzumelden gr. Stadt No. 369.

14. Eine so gut als neue 2löcherige Kunst mit Eisenplatte und Bratofen.

15. Eine metallene Mutter sammt eiserner Spindel, für eine kleine Presse; eine Partie Schräubchen mit Muttern, große Schrauben, Scharniere, so wie anderes Eisenzeug; ein Eisengitter, beinahe ganz neu, 4 1/2' lang und 4 1/2' breit.

16. Ein in gutem Zustand sich befindender aufgerüsteter Wagen, mittlerer Größe, bei

Rud. Burkhart in Oberrieden.

17. Acht Eichstämme von mittlerer Größe und gutem Holz, sehr dienlich zu Brücken oder andern Gebäulichkeiten.

18. Mehrere Thüren, Fensterladen und Fenster, eiserne Gitter.

19. Ein Stock gut gefäulter 2. v. Pferdebau in No. 16 gr. Stadt zu Stadelhofen.

20. Ein Stock 2. v. Pferdebau.

21. Ein an der neu anzulegenden Straße des rechten Seeufers sehr vortheilhaft gelegenes Heimwesen, bestehend in einem massiv gebauten Wohnhaus, 1 Scheune sammt Trotte und Stallung, 1 Waschhaus mit laufendem Brunnen und an Ausgelände: zirka 1 Vrtg. Reben und 1/2 Vrtg. Garten. Auch könnte auf Verlangen noch ein bedeutendes Stück Rebland abgetreten werden. Dieses Heimwesen, in welchem seit vielen Jahren eine Bäckerei, Pintenschenke und Spezereihandel betrieben wird, eignet sich vortheilhaft für jeden Beruf, namentlich für Ausübung einer Tavernenwirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt

Rud. Weber
im Zeltweg No. 123.

22.[54] Recht guter 1827, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 29 Eimer.

23.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merinos; allen Sorten Gilezeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Bosshardt am Rank.

24. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aîné, Sirop de Nafé, Racahout, Arrow Root, präp Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen, Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

25.[50] Ein prächtiger Neufundland-Hund, männlicher Art, 4 Jahre alt, oder auch zu vertauschen gegen einen Kettenhund (Degge) von nämlichem Alter.

26.[58] Der Unterzeichnete bietet anmit sein in Oberstraß befindendes Heimwesen aus freier Hand zum Verkauf an. Dasselbe besteht in 1 Haus, enthaltend 5 heizbare Zimmer mit Nebenzimmern, 3 Küchen, 3 Kammern und Keller, sammt Schopf und schönem Garten mit Kegelbahn. Es wurde bis dato ein Weinschenkrecht auf diesem Hause ausgeübt. Die schöne Lage und die Nähe der Stadt empfehlen dasselbe vorzüglich.

Auch könnte dieses Heimwesen einem rechtschaffenen Manne in Pacht gegeben werden, mit der Berechtigung ein Weinschenkrecht auszuüben, für dessen Bewilligung der Pächter jedoch selbst zu sorgen hätte.

Ueber die billigen Kauf- oder Pachtbedingungen ertheilt gerne nähern mündlichen Aufschluß

J. J. Künzli
in No. 2 in Oberstraß.

27. Das heitere und sonnenreiche, solid gebaute Haus No. 416 in der kleinen Brunngaß, bestehend in 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 1 Laden mit Esse, 1 Keller mit zirka 40 Eimer in Eisen gebundenen Fässern. Das Nähere ist im Hause selbst zu vernehmen.

28.[58] So eben habe ich wieder eine Partie der schönsten Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise, pr. Stück à 3 fl. und 3 fl. 10 ß., lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum bestens empfiehlt

Carl Emanuel Jäggli
neben der Treu.

29.[58] Bei Unterzeichnetem sind neulich angelangt, von allen Sorten Schuhstiften, Schwillen pr. 1000 à 19, 20 und 23 ß., so wie beste Pariserstifte à 11 ß. für die Herren Schuhmachermeister, nebst den schon früher bekannten Bau- und Schließnägel. Zu genanntem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann am Mühlebach
No. 152.

30.[58] Wegen Aufräumung bietet man die Luzernermöbeln beim Blumengeschirr, No. 211 neben der Post, zu sehr billigen Preisen an. Es finden sich da vorräthig: Sekretäre, Chiffonieres, Schreib- und andere Commoden, Spiel-, Nacht- und Arbeitstischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, runde Ueberlegtische, Strohsessel und Taburettli, wie auch einige ältere Brettlisessel, Sopha, 2thür. tann. Kasten und eine neue Firmatafel, roh. Man bittet um zahlreichen Zuspruch.

31. Ein schöner nußb. Kasten, 1 alter Kasten, ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, kleine und große Tische, 2 nußbaum. Commoden, Strohsessel, Nacht- und Arbeitstischli, 1 Corpusbuffert, 2 Stockuhren und Küchegeschirr von allen Arten, bei

Heinrich Koch
an der Scheffelgaß, 4 Treppen hoch.

32. Zwei ganz neue tann. Bettstatten, nußbaumfarb angestrichen, aus einem Privathaus.

33.[58] Verschiedenes, größeres und kleineres Waschgeschirr in gutem Stand, so wie eine Partie größere und kleinere Fässer, in No. 56 an der Kruggaß.

34.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster &c. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

35.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Ein altes Limmatschiffli, ein- und 2schläfige Betten und gute alte, brauchbare Kleider, gegen baare Bezahlung. Briefe sind franko im Berichthaus abzugeben mit der Chiffre Alexander.

37. Ein schöner, großer Kachelofen.

38. Eine Partie Besetzplättli.

39.[58] Eine noch in gutem Zustand sich befindende Dragoner-Uniform, nach alter Ordonnanz.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach im Niederdorf, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenkammer, 1 Kellerli, Platz zu Holz und Turben und noch 2 Kammern.

41. Ein schönes, frohes Wohngemach für honette Leute, durch Zufall auf Kirchweih, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinets, 1 Küche, 1 Mägdenkammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen; kl. Stadt No. 328.

42. Auf Kirchweih 1837 eine frohmüthige Wohnung mit ländlicher Aussicht, bestehend in 1 tapezirten Stube mit 1 Wandkasten, 2 Nebenzimmern, wovon das eine heizbar, heller Laube, Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 2 Kämmerli, Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

43. Für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerli, in No. 158 kl. St. an der Schlüsselgas. Am gleichen Ort sind zum Verkauf: 1 nußb. Kasten sammt 1 Bettstatt.

44. Eine Stube mit Nebenzimmer, für 1 oder 2 honette Tischgänger.

45. Wegen Abreise eines Herrn ein neu renovirtes Zimmer, am liebsten für einen Schweizer oder einen Herrn, der Beschäftigung hat, mit guter Kost, von Stund an.

46. An der vordern Hofgaß in No. 232 ein Zimmer.

47. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit geräumigem Nebenzimmer, auf dem 1sten Etage, ohne Kost.

48. Auf Kirchweih 1837 die Wirthschaft auf der Maur.

49. Ein Fortepiano von sehr schönem Ton mit 6 Oktaven.

50. Auf Kirchweih 1837 eine heitere, sonnenreiche Kammer. Am gleichen Ort ein kleineres Kämmerli von Stund an.

51. Auf Kirchweih 1837 ein hoher geräumiger Laden an einer gangbaren Straße, sich vorzüglich gut eignend für eine Modenarbeiterin, indem schon etliche Jahre in diesem Fache darin gearbeitet wurde.

52. Es wünscht Jemand an der Hauptstraße im Niederdorf 5 oder 6 ordentliche Kostgänger anzunehmen, denen man zugleich Logis geben würde.

53. Fremde, die ein sehr angenehmes Logis vor dem Thore am Mühlebach No. 152 bewohnen, verlassen Zürich früher als sie anfangs beabsichtigten und wünschen deßhalb ihre Wohnung einem andern stillen Miether im September oder zu jeder andern Zeit zu überlassen. Es besteht dieselbe aus 3 Wohnzimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer; auch ist die Lage derselben so freundlich durch die Aussicht über den See, daß man sie zu beachten bittet.

54. Ein sehr frohmüthiges Wohngemach oben an der Marktgaß, auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen nebst Cabinet, Küche, 2 Kämmerli, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

55.[57] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

56.[35] Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

57.[42] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

58.[58] Von Stund an ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, auf dem untern Hirschengraben im mittlern Berg No. 698.

59.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

60.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben, davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

Zu entlehnen wird begehrt.

61. 700 fl. gegen genügende Sicherheit von Stund an. Man ließe sich auch den Zinsfuß zu 5 % gefallen.

62. 300 fl. gegen gute alte Schuldbriefe, sogleich.

63. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche und Holzbehälter, wo möglich in Mitte der Stadt, für 2 Personen.

64. Im Sellnau oder in der Nähe desselben ein heizbares Zimmer, ohne Kost und Möbeln.

65. Ein junges, honettes Frauenzimmer sucht einen kleinen heizbaren Laden an einer gangbaren Straße, so bald als möglich.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Sehr vortheilhaftes Geschäft.

Ein geschickter franz. Seidenweber, durch den Ruf der im Kanton Zürich immer steigenden Industrie angezogen, wünschte mit einem Associe oder Commanditair eine in der Schweiz noch ganz neue, sehr vortheilhafte Fabrikazion einzuführen. Diese besteht in der Verbindung des elastischen Gummi mit Lein, Baumwolle, Seide, Wolle, um daraus die verschiedenartigsten Stoffe für Corsetts, Gurte, Weichenbänder, Unterhosen, Hosenträger, Fußbekleidung und andere elastische Kleidungsstücke zu machen. Seine Geschicklichkeit in diesem Fache läßt ihn mit den noch seltenen Fabriken dieser Art vortheilhaft konkuriren. Keine Industrie bietet so viele Vortheile dar.

Um nähere Auskunft sich zu melden bei Hrn. Brunet, Färber, in Horgen. Briefe franke.

67. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß er beschmutzte Kleidungsstücke unzertrennt und ohne Nachtheil für den Stoff auf eine besondere Behandlungsart so reinigt, daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern vielmehr ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten. Die Ablage ist bei Hrn. Pfister, Spezereihändler, unten an der Marktgaß. Auf Verlangen wird man es auch in den Häusern selbst abholen.

Es rekommandirt sich zu gütigem Zuspruch
Johannes Keller.

68. Es wünscht eine Person, die das Schuhverbändeln und Braceletmachen erlernt hat, Arbeit zu bekommen; es wäre ihr gleich ob in oder außer dem Hause.

69. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Haushälterin, Stubenmagd oder Kellnerin; sie könnte sogleich eintreten.

70. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Stubenmagd; sie kann gut nähen und lismen, versteht die Hausgeschäfte gut und könnte sogleich eintreten.

71. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die schon mehrere Jahre als Stubenmagd gedient und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein.

72. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, in einem Privathaus einen Platz als Köchin. Zu erfragen in No. 361 im Löwengäßli.

73. Es wünscht eine Dienstmagd von Stund an einen Platz, die gut kochen und spinnen kann, alle Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

74. Eine junge Person wünscht hier in einen honetten Dienst zu treten.

75. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die kochen kann, die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, von Stund an einen Platz. Nachzufragen bei Frau Pfister in No. 492 in der Schmalzgrub.

76. Eine Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz als Dienstmagd; sie könnte sogleich eintreten.

77. Man empfiehlt eine gutmüthige, sittsame Person als Stuben- oder Küchenmagd, die sogleich eintreten könnte.

78. Es empfiehlt sich eine junge starke Person zum Spetten, Waschen und Reinigen der Zimmer.

79.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich und andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

80. Indem ich einem E. Publikum die ergebenste Anzeige mache, daß ich, mit einem tüchtigen Arbeiter versehen, den bisher von meinem Manne betriebenen Vergolderberuf und Spiegelhandel für meine eigene Rechnung fortzuführen gedenke, empfehle ich mich demselben aufs höflichste zu geneigtem Zuspruch, unter Versprechung pünktlicher und billiger Bedienung.

D. Goldschach, geb. Würms,
zur Schneidern.

Nachfragen nach Arbeitern.

81.[59] Es wird gesucht ein junger, rechtschaffener, der Gartenarbeit völlig kundiger Mensch, der sich daneben aber noch vorkommender landwirthschaftlicher Arbeit willig unterziehen müßte und auch in dieser geübt wäre.

82. Ein gelernter Sager wird sobald als möglich verlangt.

83. Es wird ein ordentliches, treues Dienstmädchen verlangt, welches gute Zeugnisse vorweisen und von Stund an eintreten könnte.

84. Ein treues Dienstmädchen, das die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, könnte sogleich eine Anstellung finden.

85. Eine stark beschäftigte Schneiderin in hier wünscht 1 oder auch 2 Lehrtöchter unter billigen Bedingnissen; sie müßten aber außer dem Hause schlafen.

86. Es wird von Stund an eine ordentliche Magd verlangt, die nähen und lismen kann.

87. Ein geschickter und erfahrner Buchhalter kann, wenn er über seine Fähigkeit und Moralität gute Zeugnisse aufweist und nicht militärpflichtig ist, in einem hiesigen Hause eine sehr vortheilhafte Anstellung sogleich finden, und sich in Briefen, mit A. A. adressirt, durch Vermittlung des Berichthauses melden.

88. In hiesigem Spitalamte werden einige Abwarten von vorgerückten Jahren gesucht, welche schreiben, lesen und gute Leumdenszeugnisse vorweisen können. Bewerber haben sich bei der Spitalverwaltung zu melden.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Es verlor Jemand Donnerstag den 20. Juli, Nachmittags um 1 Uhr, von Gassen durch die Schlüsselgasse hinauf, die Beggengasse hinunter, von da über die untere Brücke bis an die Marktgaß eine goldene Uhr, Façon klein, mit einem lakirten Ueberzeghäuse; auf dem Zifferblatte befindet sich ein Datumzeiger. Der redliche Finder ist gebeten, selbige bei Hrn. Meier im rothen Schild abzugeben gegen eine gute Belohnung.

90. In der Nacht vom 19. auf den 20. Juli sind frecherweise aus einer Werkstatt in Hottingen entwendet worden: 10 Stück flache Vorfeilen, zirka 9″ lang; 24 Stück Klauniger Feilen von 5 bis 6″ Zoll lang, ungehärtet; 9 Täfelchen Blei, 1 Paar neue Stiefel und 1 altes Schurzleder. Der Entdecker oder wer sonst davon Nachricht geben kann, ist höflich ersucht, es in No. 52 in Hottingen anzuzeigen gegen ein anständiges Trinkgeld.

91. Freitag den 21. Juli, Morgens, ist auf dem Tiermarkt ein nicht ganz neuer grün seidener Schirm mit Fischbeingestell stehen geblieben. Der Aufheber ist gebeten, ihn gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

92. Letzten Samstag, Morgens, ist auf dem Gemüsemarkt, nahe beim Schwert, ein rechtseidener Schirm stehen geblieben. Wer ihn etwa aus versehen weggenommen haben möchte ist ersucht, ihn gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

93. Sonntag den 16. Juli, Morgens, verlor Jemand einen Tabaksbeutel von der Bachlände bis unter die Metzg. Der redliche Finder ist ersucht, selbigen in No. 336. gr. St. abzugeben.

94. Mittwoch den 19. Juli, Abends, ganz von Unterstraß bis in die Stadt ein feidener

Mastuch verloren. Der redliche Finder ist ersucht, selbiges gegen ein gutes Trinkgeld bei Weinschenk Loßer in Unterstraß abzugeben.

95. Den 29. Juni hat Jemand in Dürnten ein kleines Hündchen, männlicher Art, verloren; dasselbe ist weiß, kurzhaarig, hat mehrere schwarze Flecken und trägt ein lebernes Halsband ohne Zeichen. Wem dasselbe möchte zugelaufen sein, ist ersucht, es gegen Erkenntlichkeit dem Jakob Honegger im Bodenholz, Gemeinde Hinweil, abzugeben.

96. Den 9. Juli ist von der Speisewirthschaft zur Tanne in Oberstraß bis nach Schwamendingen ein dunkelbrauner Shawl verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

97. Donnerstag den 13. Juli hat sich ein kleines Mopperhündchen, weiblicher Art, mit messingenem Halsband, welches mit Scharlach eingefaßt und einem Ring versehen ist, von der Schlbrücke bis in die Stadt verlaufen. Man bittet höflich, dasselbe gegen ein Trinkgeld bei Hrn. Aeberli, Bäck, zum schwarzen Weggen im Niederdorf abzugeben.

98. Am 18. Juli ist eine schildkrotene Doppellorgnette auf dem Weg von der Weid nach Wipkingen verloren gegangen. Man bittet um gefällige Zurückgabe bei Hr. Schännis auf der Weid, wofür man sich erkenntlich bezeigen wird; oder man beliebe sich auch deßfalls im Berichthaus zu melden.

99. Verloren. Montag den 17. Juli eine beinahe noch neue Zange (Beißzange). Dem Ueberbringer wird im Berichthaus ein gutes Trinkgeld gegeben werden.

Anzeigen von Gefundenem.

100. Es ist Jemandem letzten Samstag ein junger weiß und schwarzer Metzgerhund nachgelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erkenntlichkeit im Geeren zu Horgen abholen lassen.

Amtliche Anzeigen.

101. Aus dem Cantonal-Armenfond sind noch einige wenige Serien guter alter Schuldbriefe zu verkaufen, im Capitalbetrag bis auf 450 fl. pr. Brief, womit dann diese Verkäufe geschlossen sind.

Die Stiftsbeamtung.

102. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der allfällige Inhaber des vermißten, aber noch in Kraft bestehenden Schuldbriefs von 300 fl. auf Gemeindrath Jakob Gut, Salomons sel., auf Dorf zu Birmenstorf, zu Gunsten Hrn. Caspar Escher im Berg in Zürich, dat. Martini 1830, aufgefordert, diese Urkunde binnen 6 Monaten a dato in dießseitige Canzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls sie als kraftlos erklärt und dafür eine neue ausgefertigt würde.

Zürich, den 18. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

103. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Meier, Schuster, Heinrichen Sohn, Even genannt, in Raat, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 23. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 4. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
In Abwesenheit des Notars:
J. C. Meier,
Substitut.

104. Ueber ein dem im Jahre 1834 verrechtfertigten Fallit Krämer Johannes Pfister ab der Egg, Gemeinde Schönenberg, zugefallenes Erbe, hat das Bezirksgericht Horgen Auffalls-Verhandlung verfügt, und zur Verrechtfertigung auf Montag den 28. August 1837, Morgens um 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 18. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariat Wädenschweil.
Landschreiber J. J. Huber.

105. Ueber ein dem im Jahre 1812 fallit gewordenen Hauptmann Rudolf Hermatschweiler von Unterwetzikon, der Gemeinde Wetzikon, zugefallenes Erbe, betragend 174 fl. 36 ß., hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 24. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Hermatschweiler die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 20. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

106. Ediktal-Ladung.

Der des Diebstahls beklagte Heinrich Hartmann von Eglisau, gewesener Schiffsknecht bei Schiffmeister Peter dahier, wird anmit aufgefordert, sich Montags den 14. August d. Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Verhöramt des Stadtgerichts im Cappelerhof einzufinden, indem ausbleibenden Falls polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Zürich, den 18. Juli 1837.

Im Namen des Stadtgerichts Zürich:
Der Gerichtsschreiber,
C. Keller.

107.* Einladung.

Da nach gesetzlicher Vorschrift die Erneuerungswahlen der ersten Hälfte der Mitglieder der E. Kirchenstillstände vorzunehmen sind, so hat der Stadtrath den Tag zur Bewerkstelligung dieser Wahlen in den hiesigen 4 Kirchgemeinden auf Donnerstag den 3. August 1837 angeordnet, und werden danahen sämmtliche stimmfähige, in den Kirchgemeinden: Grossmünster, Fraumünster, Predigern und dem städtischen Theil der Petrinischen Gemeinde wohnhaften Stadtbürger, so wie die betreffenden stimmfähigen, in hier auf Eigenthum seßhaften Niedergelassenen, aufgefordert, benannten Tages, Morgens um 8 Uhr, jeder in der Kirche seiner Gemeinde sich einzufinden, um an den betreffenden Erneuerungswahlen Theil zu nehmen

Zürich, den 20. Juli 1837.

Im Namen des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Nüscheler.

108.* Der Stadtrath hat die Beseitigung des Gebrauchs der öffentlichen, der Stadt zuständigen Schwirren oder Kehrichtgruben bis Ende des laufenden Monates Juli beschlossen.

Es ist daher vom 1. August nächstkünftig an verboten, weder an der Stelle der Schwirren, noch in ihrer Umgebung, noch überhaupt auf öffentlichen Straßen und Plätzen, Kehricht oder andere Unreinigkeiten abzulegen oder hinzuwerfen. Zuwiderhandelnde würden mit der in der Polizeiverordnung vom 20. April 1837 angedrohten Buße belegt werden.

Dagegen werden vom 1. August an, auf ähnliche Art, wie solches bisanhin nur an den Samstagen geschah, die Kehrichtwagen auch jeden Mittwoch die Straßen befahren, um den Kehricht aus den Häusern in Empfang zu nehmen und wegzuschaffen. In denjenigen Gassen, welche nicht leicht befahren werden können, erhalten die Bewohner von der Nähe der Wagen ebenfalls durch eine Glocke Kenntniß, damit sie den Kehricht auf dieselben bringen.

Die unterzeichnete Stelle erwartet, daß diesen mit Rücksicht auf öffentlichen Anstand und Gesundheit getroffenen Anordnungen genau entsprochen werde.

Zürich, den 19. Juli 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommissionen:
Der Sekretär,
Weber.

109. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Leitung der Gantbeamtung in Zürich wird H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber, Montags den 31. Juli und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abhalten über: Rauch- und Schnupftaback, Gewürznelken, Zimmet, Thee; ferner alle Arten Knöpfe, Strehl, Bleistift, Fingerhüte, Spiegel, Tabacksdosen, Umhangringe, Glufen, Liemernadeln, Tabackspfeifen, Pfeifenköpfe und Deckel, nebst noch vielen Quincaillerie-Waaren; sodann wollene, leinene, baumwollene und floretseidene Bändel, Nähseide, nußbaum. Kästen, Betten, Bettstatten, 1 tann. Corpus mit Schubladen, 1 große Bretterwage mit zirka 2 Zentner Gewicht, hölzerne und beinerne Knöpfformen, 1 Stockuhr, nebst übrigen Gegenständen mehr; wozu ein E. Publikum hiemit freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich, den 19. Juli 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

110.[59] Gantanzeige.

Es wird unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Zürich Samstags den 5. August, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus No. 550 gr. Stadt im Preyergäßli, zum Mausöhrli genannt; das Haus ist in der Kantonsbrandassekuranz um 2000 fl. eingeschrieben und gehören zu demselben 3 Kirchenörter in der Kirche zum Predigern. Kaufliebhaber können das Haus täglich besichtigen und die Kaufbedingungen bei Hrn. Stadtrath und Gantherr Holzhalb einsehen. Die Gant wird im Hause selbst abgehalten.

Zürich, den 21. Juli 1837.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber.
Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

111. **Gantanzeige.**

In Folge verlangter Versilberungen wird Montag den 31. Juli, von Nachmittag 3 Uhr an, bei Hrn. Gemeindrath Landolt, Bäck und Weinschenk dahier, eine Versteigerung abgehalten über zirka 70 Eimer 1833r Wein, zirka 100 Eimer bereits neuer mit Eisen gebundener Weinfässer von verschiedener Größe, 4 einschläfige Betten, 2 nußb. 2thür. Kasten, 2 Commoden, 1 nußb. Sekretär, 1 Steckuhr nebst andern Gegenständen; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 21. Juli 1837.

Das Gemeindammannamt.

112. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung lassen die Erben des kürzlich sel. verstorbenen Heinrich Morf von Illnau, seßhaft gewesen in Hirslanden, sein daselbst gelegenes Heimwesen Samstag den 29. Juli 1837 im Wirthshaus zum Waldemann öffentlich versteigern.

Dasselbe ist im Kraß, mitten im Dorf Hirslanden gelegen und besteht: in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkämmerli, 1 halben Winde und Laubkämmerli, 1 Keller, 1 Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt, dabei ein Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich für Besichtigung dieses Heimwesen an Hrn. Morf, Schneidermeister in No. 113 beim Kreuz in Hottingen zu wenden und dann am Gantag selbst, des Abends um 5 Uhr, sich recht zahlreich bei der Versteigerung einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Hirslanden, den 20. Juli 1837.

Namens der Gantbeamtung:

Der Sekretär,

Jakob Leemann.

113. **Versteigerungsanzeige.**

Die Schanzenkommission bringt Montags den 24. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikazion eigenthümlich überlassen:

1) Ein bedeutendes Quantum gute Dachziegel, in der Nähe des Schützenhauses.
2) Ebendaselbst 12 Stück Lindenbäume.

Die Gantbedingungen liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen und wird die Gant auf dem Lokal abgehalten.

Zürich, den 17. Juli 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:

Der Sekretär,

J. C. Ziegler.

114. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird im Gasthof zum Schwanen eine Gant abgehalten über das mit lieblichster Aussicht sehr wohl gebaute, äußerst sonnenreiche, von 3 und auf dem obersten Etage von 4 Seiten frei stehende Haus zur Reblauben: auf 4 Etagen 8 heizbare Zimmer, 5 Kammern, 2 Plunderkammern, Winden, sehr geräumige Lauben, großes Unterhaus mit 2 Hausthüren, 1 Holzbehälter, 2 Laden, 1 Keller unter dem ganzen Haus und 1 Gärtchen. Die Gant wird abgehalten Mittwoch den 2. August, Nachmittag um 2 Uhr, wozu Jedermann eingeladen wird. Die nähern Gantbedingungen können in der Zwischenzeit bei der Gantbeamtung eingesehen werden.

Zürich, den 15. Juli 1837.

Die Gantbeamtung.

Eingesehen:

Holzhalb, Stadtrath.

115. Da bei Abhaltung der Landoltischen Fahrnißgant beim steinernen Tisch in Enge die Angebote auf zirka 100 Eimer meistens mit Eisen gebundenen und gut unterhaltenen Fässer und über zirka 60 Eimer Weinstanden nicht ratifizirt wurden, so wird Montag den 24. dieses Monats, von Mittags 2 Uhr an, eine zweite Versteigerung über obige Gegenstände, nebst zirka 10 Eimer 1830r Wein und 1 im besten Stand sich befindenden Zielstutzer abgehalten. Kaufliebhaber sind an der Zwischenzeit zur Beaugenscheinigung und am Ganttage selbst zu zahlreichem Besuch in die hintere Brandschenke freundschaftlich eingeladen.

Enge, den 17. Juli 1837.

Die Gantbeamtung.

116. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Wiedikon ist der Unterzeichnete, als Beistand der Frau Spinner, geb. Löffler, gesinnet, den einen Theil des der letztern gehörenden Hauses No. 52 a. in Wiedikon, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 Kellern, 2 s. v. Abtritten, 1 großen Winde, einem großen Garten, sammt 1/4 Dorfgerechtigkeit auf öffentlicher Gant zu verkaufen. Es werden daher Kaufliebhaber hiemit ersucht, dieses Heimwesen zu besichtigen und sich zu der Gant den 29. Juli, Abends 6 Uhr, im Gemeindhause in Wiedikon recht zahlreich einzufinden. Die Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Verkäufer eingesehen werden.

Wiedikon, den 24. Juni 1837.

J. A. Scheuermann.

Zur öffentlichen Bekanntmachung bewilligt:

Wiedikon, den 26. Juni 1837.

Namens der Gantbeamtung:

J. C. Meier,

Gemeindrathsschreiber.

117.57 **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Freitags den 4. August, Abends um 4 Uhr, im Wirthshause zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünster-Amt von Zürich zustehende, in Enge auf dem Steck liegende, von Heinrich Wismer bisher bewohrene Lehen, bestehend in 1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Keller, Geschirr- und Rauchkammer, 5 Kammern, 1 Schütte und kleiner Winde, 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Garben- und Heubeden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus, 2 s. v. Schweinställen und s. v. Abtritt, nebst Antheil an einem Seddbrunnen.

Ferner an Gütern:

Zirka 3 1/2 Juch. Reben.
„ 6 1/2 „ Mattland.
„ 6 „ Ackerland.
„ 4 3/4 „ Waldung.

Alles von Zehnten und Grundzins frei.

Der wirklich schöne Zustand dieser Güter und die schöne Lage derselben entheben aller weitern Empfehlungen. Die Gantbedingungen können bei Hrn. Präsident Sträuli in Enge und im Amthause des Fraumünsteramts eingesehen werden. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 12. Juli 1837.

Amtmann Müller
am Fraumünster-Amt.

118.57 **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung des l. Waisenamtes Richtenschweil und unter Leitung der Gantbeamtung Außersihl läßt Unterzeichneter das Heimwesen der Elisabetha Jauchler, Ehefrau des falliten Küfer Eschmanns, zur Halde genannt, Gemeinde Außersihl, Freitags den 28. Juli im Wirthshaus zur Blume in Außersihl, sowohl stuckweise als im Ganzen, auf öffentliche Steigerung bringen; dasselbe besteht in einem gut gebauten doppelten Wohnhause, 1 neuen Scheune, halben Trotte, halben Waschhaus und s. v. Schweinstall; ferner 4 1/2 Juchart des besten Matt- und Ackerlandes nebst Reben beim Haus, sodann 1 1/2 Juch. Mattland in der Bühlwies, 1 Juch. Matt- und Ackerland mit Bäumen besetzt im Mettlengut, 1 1/2 Vrlg. Reben im hohlen Weg, 2 1/2 Vrlg. Mattland in Bühlwiesen und 1/2 Mannwerk Wiesen und Torfland im Burst im Heuriedt.

Obbeschriebenes Heimwesen, das sich in gutem Stande befindet, kann jederzeit beaugenscheinigt, so wie die Gantbedingnisse bei Unterzeichnetem vorher eingesehen werden.

Kaufliebhaber werden daher freundschaftlich eingeladen, sich an obbenanntem Tage, Nachmittags punkt 4 Uhr, an bemeldtem Orte zahlreich einzufinden.

Außersihl, den 14. Juli 1837.

J. R. Wunderli, Zunftrichter,
Curator.

Eingesehen: Zehnder, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

119. Den verehrl. Mitgliedern des Vereins zum Kreuz, für Erleichterung in Krankheiten und Begräbnissen, dient hiemit zur Nachricht, daß die Jahres- oder Hauptversammlung des Vereines für Abnahme der Jahresrechnung Sonntags den 6. August 1837, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Gemeindhause Hottingen abgehalten wird, deßnahen die werthen Mitglieder ersucht werden, zur obbenannten Zeit pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen.

Die Jahresrechnung liegt vom 24. Juli an jedem Mitgliede zur beliebigen Einsicht offen, bei Hrn. Präsident Weber am Mühlebach in Riesbach.

Im Namen des Vereins:

Das Aktuariat.

120. Jedermann, so in dem Waschhaus im Kraß waschen zu lassen wünscht, beliebe sich bei Hrn. Heinrich Nägeli an der Tapetengaß zu melden.

121.* Montag den 24. Juli ist Bletzmusik im Sonnenberg in Hottingen.

122. **Zahnärztliche Anzeige.**

Watter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch in Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind bei ihm zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienliche Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 im Dammhirschi im Rennweg in Zürich.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	35 ß.	bis 6	—	8
Der Mütt Roggen	2 fl.	55 ß.	bis 3		7
„ „ Bohnen	4 fl.	— fl.	bis 5		20
„ „ Erbsen	4 fl.	20 ß.	bis 6		24
„ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis 4		—
Das Viertel Hafer		23 ß.	— bis		27

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hs. Ulrich Weber von Hottingen,
Jgfr. Catharina Ritter von Damstetten, Großherzogthum Baden.

Ulrich Witzig von Uhwiesen, Pfarre Lauffen, seßh. in Hirslanden,
Jgfr. Anna Bachmann von Richtenschweil.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Andreas Moriz Derat von Yverdon.
Jgfr. M. Franziska Römer v. hier, seßh. in Yverdon.

Hr. Johannes Fierz von Küßnacht, seßh. in hier,
Jgfr. Regula Gugelz von hier.

Hr. Salomon Haller von Albisrieden,
Jgfr. A. Catharina Zimmermann v. hier.

Mstr. Friedrich Salomon Michel,
Jgfr. Susanna Uster v. Küsnach.

Mstr. Caspar Wietmann v. Meilen, Pfarre Neunforn, seßh. in Wiedikon,
Jgfr. Susanna Hartmann v. Oberneunforn.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Leonhard Widmer v. Meilen,
Jgfr. Louise Huber.

Hr. Gottfried Sprenger v. Eglisau, seßh. in Schaffhausen,
Jgfr. Juliana Maurer.

Mstr. Jakob Pfister von Uetikon,
Jgfr. Anna Fürst von Wipkingen, beide seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Salomon Steiner, Tischler, v. Rütenbach. Mstr. Johannes Keller v. Wiedikon. Hieronimus Eschmann, Johannes Eschmann v. Thalweil ehl. gel. Sohn, starb in Fluntern. Fr. Dorothea Keller, Mstr. Caspar Keller seel. Hutmacher, ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Frau Juditha Keller, Hrn. Joh. Rudolf Schindler ehl. gel. Hausfrau, starb in Wülflingen. Fr. Anna Rohmann, Heinrich Nägeli v. Unter-Engstringen ehl. gel. Hausfrau; und Fr. Anna Beyer, Hs. Jakob Bachmann v. Oberweil, Pfr. Wasserstorf, ehl. gel. Hausfrau, starb in Unterstraß.

alte Eisenwaaren, Kupfer, Messing und Blei; auch wünscht man eine eiserne Geldkasse zu kaufen.

33.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und bedrucktem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Bredereien, Kragen, Tüll-Shawls, Streichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

34.[57] Aus einem Privatkeller werden selbst gezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1829r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenert in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

35. Für das seit einer Reihe von Jahren meiner l. Frau sel. geschenkte Zutrauen dankend, bin ich so frei einem E. Publikum anzuzeigen, daß der Laden vermittelst einer Gehülfin wie vorher besorgt wird, und Jedermann, der mich mit seinem werthen Zuspruche beehrt, die Gefälligkeit und Billigkeit der Preise einsehen wird; ich empfehle mich daher zu geneigter Abnahme in folgenden Artikeln bestens, als: in appretirter und unappretirter Perkale von 1 bis 3 1/2 Ellen Breite, dienlich zu Bettdecken; Hemderperkale, Shertings, gebildeter Perkale zu Bettanzügen und Bettdecken, glatter, quadrillirter und Vorhang-Mousseline, gefärbter und weißer Futtermousseline, Fransen, Bazin, Pique am Stück und Pique-Unterröcke, halbgebleichtes Tischzeug, Tüll am Stück, Tüllspitzen, Ansätze, Entredeux von Tüll, Mousseline und Battiste; Fadenspitzen, weißen und schwarzen Tüllhalstüchern, glatten und bedruckten Hals- und Sacktüchern, Riemen an Mousseline und Battisten, Bindbanden an Tüll, bedruckten Tüllboden, bedruckter Tüll am Stück, verschiedenen Kragen von Tüll, Mousseline und Battisten, Collereten, Pellerinen, Chemisetten, geschlagenen Fraisen, Herren-Chemisetten und Kragen, Ajourhandschuhen, Müffchen und Strümpfen, roher Bettile oder Gasen für Deckung von Reblauben, Mousseline- und Battistenresten, Greppen, verfertigte Hauben, Kinderkäppchen, Fürtüchli, Schlüttli, Fliegröckli nebst anderm mehr; ferner Chokoladen, süße à 16 bis 24 ß. pr. lb., extra gute süße mit Zimmet und Vanille, bittere von 24 bis 1 fl. 8 ß. pr. lb.; auch werden nur einzelne Tafeln gegeben.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Heinrich Bachmann
zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf.

36. Anzeige für Musikliebhaber.

In der Musikalien- und Instrumentenhandlung der Gebrüder Hug sind nun wieder nebst andern Instrumenten in großer Auswahl zu finden: deutsche und französische Guitaren, mit und ohne Mechanik, so wie auch Violinbogen von Holz und von Stahl. Unter Zusicherung billigster Preise empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen.

37. Unterzeichnete hat soeben eine Auswahl weiße gestrickte Handschuhe von verschiedenen Größen und Qualität erhalten, sowie lange Mägdenhandschuhe, Kinderschlüttchen und Häubchen und ganz kleine Kinderstrümpfe; auch nimmt sie gestrickte Strümpfe in Commission an. Sie empfiehlt sich einem E. Publikum zu geneigter Abnahme.

Frau Rusterholz im Predigergäßli.

38. Bei Frau Kägi zum Spiegel ist sehr schönes Hemdertuch à 12 ß. pr. Stab, sowie andere Gattungen gebleichtes Baumwollentuch zu billigen Preisen zu haben.

39. Bei Horning, Schreiner im Sellnau, stehen immer zum Verkauf: nußb. Commoden, nußb. Bettstatten, Sessel, Nachtstühle mit Armlehnen, runde nußb. Ueberlegtische, Nachttischli, Kleiderkasten, kleine und große Tische, Schreibkommoden, tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Fußschemmel, 1 Corpus mit 21 Schubladen, so gut wie neu, 1 dito mit 12 Schubladen, mehrere alte Fenster, Thüren, zirka 100 Stück Birnbaumladen, sammethaft oder einzeln, alles in billigem Preis.

40. Mehrere Kästen, etliche Commoden, kleinere und größere Tische, 1 kleines Ruhebett, mehrere Strohsessel, 1 Stockuhr, ein- und zweischläfige Bettstatten sammt Betten, mehrere Coffern, nebst aller Art andern hausräthlichen Sachen, sowie auch sehr wohlfeiles weißes Geschirr.

41. Einige Sekretäre, Tischli, Bettstatten, einthür. Kästen, alles in billigem Preis; ebendaselbst für einen Anfänger 2 Hobelbänke, Werkzeug, 2 Fournersägen, Schraubböcke, nußb. und tann. Laden, nebst anderm Tischlerbedarf.

42. Es wünscht Jemand im Felde stehenden Weizen und Roggen zu verkaufen, wo die Einsammlung dessen dem Käufer überlassen würde, nahe bei der Stadt.

43. Bei Caspar Heß in Wald ist zu haben: roher und destillirter Holzessig, essigsaurer Kalk, essigsaures Eisen oder Eisenschwärze, Theer und Schwarzharz in billigen Preisen.

44. Bei Frau Zeller in der kl. Brunngaß No. 415, 4 Treppen hoch, sind um billigen Preis sehr gute Nudeln zu haben.

45. Eine neue, leichte, einspännige Chaise.

46. Ein sehr schönes neues, in eis. Federn hängendes, mit Roßhaarkissen versehenes Kinderwägeli.

47. Ein Korbwägelchen in Federn, so gut als neu; 1 tann. schließbarer Kasten mit 11 Schubladen und einem Behälter für Mehl.

48. Ein noch so gut als neuer, stehender, grüner Kachelofen in No. 72 an der Weitengaß.

49. Alte Fenster und Thüren, 1 doppelter Küchenkasten; im weißen Adler auf Dorf.

50. Eine Partie lange und kurzere erdene Pfeifen, sehr billig, um aufzuräumen, bei
Gugolz und Baumann.

51. Ein Stutzer und Waidmesser um billigem Preis.

52. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Kachelofen, in der Meisterischen Leihbibliothek unter dem Rüden.

53. Zirka 400 4eckigte Besetzplättli.

54. Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

55. Es wünscht Jemand auf Kirchweih 1837 eine Pfisteren zu kaufen oder zu miethen, in oder nahe der Stadt.

56. Aller Arten Hausrath.

57. Ein in Federn hangendes Kinderwägeli noch in gutem Stand.

58.[58] Eine noch in gutem Zustand sich befindende Dragener-Uniform, nach alter Ordonnanz.

Zum Ausleihen wird angetragen.

59 In einer äußerst angenehmen Lage, unweit der neuen Post, am Schanzengraben im Bleicherweg, 3 Wohnungen; erster Stock: 1 Stube, 1 Kammer, Kuche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt. Zweiter Stock: 1 Stube sammt Cabinet, 1 heizbares, tapezirtes Nebenzimmer, 2 tapezirte Kammern, 1 Magdenkammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt. Dritter Stock: 1 Stube sammt Cabinet, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt.

60. Von Stund an oder auf Kirchweih 2 Wohngemächer in dem neuen Haus zunächst oberhalb der Spanweid, empfehlenswerth wegen ihrer äußerst schönen Lage und Aussicht.

61. Von Stund an oder auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach an einer schönen Lage zunächst der Stadt, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, noch 1 heizbaren Zimmer und einem Salen, nebst Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und einem kleinen Kellerli. Auf Verlangen könnte man noch Möbeln geben.

62. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach im Sonnenberg in Enge, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Nebenzimmer, Küche, Keller, Plunderkammer und Holzbehälter.

63. Durch Zufall ein geräumiges Wohngemach von Kirchweih 1837 bis Ostern 1838.

64. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Kammer, Holzbehälter, nebst Platz in der Küche und im Keller, wo möglich für 2 Personen, in No. 310 im Rennweg, 3 Treppen hoch.

65. Ein anständiges, heiteres, sehr geräumiges, heizbares Zimmer, auf Kirchweih 1837.

66. Ein schönes, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, im Haus zum Grundstein.

67. Ein schönes, hohes Zimmer mit Nebenkabinet, im Mittelpunkte der Stadt, möblirt, ohne Kost, für einen honetten Herrn.

68. Ein möblirtes Zimmerli von Stund an, mit oder ohne Kost, am liebsten für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

69. Von Stund an oder auf Kirchweih in Mitte der Stadt ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbel, und eine große heitere Kammer. Am gleichen Ort werden 4 ordentliche Kostgänger angenommen.

70. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer, nebst Kost, für 2 honette Herren, in No. 104 an der Trittligaß.

71. Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, sammt Kost, für einen honetten Herrn. Nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

72. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat, auf Kirchweih 1837.

73. Einige möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat, an honette Herren.

74. Ein Schopf, welcher für jeden Beruf geeignet ist. Man kann sich dafür im Hirschen anmelden.

75. In einer Remise auf dem Hirschengraben wäre noch Platz um einige Chaisen aufzubewahren. Zugleich könnte man noch ein Pferd ans Futter nehmen, das sehr gut besorgt würde.

76. Von Stund an bis Kirchweih 1837 2 artige Zimmerchen, möblirt oder unmöblirt, um billigen Zins. Am gleichen Ort ist ein neues Glasklästchen zu verkaufen.

77. Ein s. v. Abtritt, welcher gut zu leeren ist. Am gleichen Ort ist ein noch fast neuer 2thür. tann. Kasten, nußbaumfarb angestrichen, wegen Mangel an Platz zu verkaufen; in der Neustadt No. 155.

78. Von Stund an 2 frohmüthige Zimmer nebst Kost, in No. 74 auf dem Riedli, nahe an der Stadt.

79.[57] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

80.[58] Von Stund an ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, auf dem untern Hirschengraben im mittlern Berg No. 698.

81.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost von Stund an.

82.[45] Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 oder 4 heizbaren Stuben davon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt und 1 Kellerli.

83. 300 fl. von Stund an gegen gefällige Hypothek.

84. Ein Haus an einer der frohmüthigsten

Lage des Mühlebachfußweges, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, darunter 1 Stube mit Nebenkabinet, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Küche, Keller und Platz zu Holz; sogleich oder auf Kirchweih anzutreten.

85. Bei der obern Brücke im Riesbach ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz; auf Kirchweih 1837.

86. Eine in Mitte der großen Stadt, ganz nahe bei der Post gelegene Wirthschaft mit großem gewölbten Keller nebst Wohnung und mehrern Zimmern. Auf Neujahr oder auch früher anzutreten.

87. Ein sehr schönes herrschaftliches Wohnzimmer sammt ebenso schönem Nebenzimmer, beide sehr frohmüthig, in Mitte der Stadt, nahe bei der Post, von Stund an, mit oder ohne Möbeln.

88. Ein schönes Zimmer auf kürzere oder längere Zeit, mit oder ohne Kost, von Stund an.

89. Eine sonnenreiche, heitere Kammer, von Stund an bis auf Kirchweih 1837.

Zu entlehnen wird begehrt.

90. 1850 fl. auf gute Unterpfand, im Bezirk Winterthur.

91. In einer der Vorstädte oder auch außerhalb der Stadt, jedoch nicht gar weit von derselben, ein heizbares Zimmer, ohne Möbeln.

92. Eine einzelne Person wünscht bei honetten Leuten je eher je lieber eine trockene Kammer und Platz in der Stube, in oder ganz nahe an der Stadt. Nachzufragen bei F. Schaumburg unter dem Raben.

93. Eine rechtschaffene, ältere Weibsperson wünscht auf nächste Kirchweih eine heitere Kammer, etwas Platz in der Stube und Küche.

Nachfragen nach Arbeit.

94. Es wünscht Jemand irgend eine Anstellung als Copist.

95. Endsunterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern für das ihrem Manne sel. bisdahin geschenkte Zutrauen; sie empfiehlt sich einem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch, unter Versicherung schneller Bedienung und billiger Preise.

Frau Neukomm, Lohnwascherin.

96. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches die Hausgeschäfte versteht, nähen und stricken kann, wünscht sogleich einen Platz zu erhalten.

97. Es wünscht eine Person als Dienstmagd oder Spetterin unterzukommen, welche von Stund an eintreten könnte. Zu erfragen bei Wanduhrenmacher Maag in Oberstraß, neben Hrn. Ziegler.

98. Eine rechtschaffene Person, welche alle Hausgeschäfte gut versteht, wünscht Spetterete anzunehmen.

99. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die gut kochen kann, in einem Privat- oder Wirthshaus einen Platz als Köchin.

100. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß sie mit einer Salbe die Wanzen zu vertreiben weiß, ohne jemals im geringsten wieder etwas davon zu verspüren.

Frau Frymann in Fluntern.

Ist ihr nachzufragen in No. 252 an der Scheffelgaß.

101. Ein junger Mensch von 17 Jahren wünscht bei einem Rechtsanwalde oder in einer Handlung als Apprentif angestellt zu werden.

102. Ein Mädchen von 19 Jahren, welches gut nähen kann, sucht einen Platz als Kinder- oder Stubenmagd; sie könnte sogleich eintreten.

103. Eine rechtschaffene und in allen häuslichen Geschäften wohl erfahrene Person, die gegenwärtig in einem Dienst ist, sucht einen andern zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei Jgfr. Falch, Schneiderin, im grünen Haus beim untern Mühlesteg, 3 Treppen hoch.

104. Es wünscht eine rechtschaffene Tochter, die gut nähen und stricken kann, als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen; sie könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

105. Bei Selve und Wild in Wald finden 1 oder 2 auf feinere oder gröbere Maschinenarbeit geübte Schmide sogleich Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

106. Sonntag den 23. Juli ging ab Dorf durch die Steingaß, kl. Brunngaß, über den Predigerkirchhof, den Hirschengraben hinunter, die Unterstraß über den Röthel, bis auf die Weid ein Schächtelchen mit 3 goldenen Ringen verloren; der eine mit J. M., der andere mit L. M. bezeichnet und der dritte ohne Zeichen. Der redliche Finder ist um Zurückgabe ins Berichthaus gebeten, gegen ein anständiges Trinkgeld.

107. Sonntag den 23. Juli, Nachmittags, ging eine silberne Uhr verloren von der Enge in den Kratz und von da diesseits der Sihl aufwärts über die Wollishofer Allment bis auf den Höckler. An der Uhr wor ein geflochtenes, schwarzes Band, so wie ein messingener Uhrenschlüssel befestigt. Ist sie in ehrliche Hände gekommen, so bittet man sie gegen ein gutes Trinkgeld in No. 677 gr. Stadt abzugeben.

108. Vor einiger Zeit ist ein olivengrün seidener Schirm, mit Stock und Griff von Buchs, verloren gegangen. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

109. Sonntag den 23. Juli, um Mittagszeit, wurde von einer Magd ein braunseidener, nicht mehr neuer Regenschirm an der Hecke gegen dem Stampfenbach in Unterstaß stehen gelassen. Der redliche Finder wird um Zurückgabe desselben gebeten, gegen ein anständiges Trinkgeld.

110. Den 20. Juli ist ein neuer baumwollener Schirm unweit der Post stehen geblieben; derselbe hat einen schwarzen Stock mit einem Haken, ein messingenes Gestell und Meerrohrsteckli. Der redliche Finder ist ersucht, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 384 gr. Stadt abzugeben.

111. Ein schwarzes halbseidenes, façonirtes Halstuch, von der Höcklerwiese bis in Höckler. Der Finder ist um gefällige Zurückgabe gegen eine dem Werth angemessene Belohnung gebeten.

112. Auf der Straße von Schaffhausen nach Winterthur und Zürich bis nach Baden ging den 23. Juli d. J. ab einer Chaise verloren oder wurde entwendet: ein mit schwarzem Leder überzogenes kleines Kistchen, in Besteckfutteral-Format, mit messingenem Beschläge, Schlößchen und Handhebe oben darauf, welches wohl verschiessen war. Wer darüber sichere Auskunft ertheilen kann, ist ersucht, solches im Berichthaus gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben oder anzuzeigen.

113. Den 30. Juni hat Jemand von Bülach bis nach Kloten eine Brieftasche verloren, in welcher Rechnungen auf Pergamenttafeln von wichtiger Sache sind. Dem redlichen Finder wird gegen Zurückgabe im schwarzen Adler in Zürich ein anständiges Trinkgeld versprochen.

114. Sonntag den 23. Juli, Abends nach 7 Uhr, ist aus einem Wagen ein Bambusrohr mit einem mit Leder überzogenen kleinen Kopf auf der Straße zwischen dem Gasthof zum Raben und den letzten Häusern der Vorstadt verloren worden. Dem Finder oder Anweiser ist ein gutes Trinkgeld versprochen, das er im Gasthof zum Raben erheben kann.

115. Freitag den 21. Juli ist Unterzeichnetem ein weiß und roth gefleckter Jagdhund, männlicher Art, mit langem Schweif und einem ledernen Halsband mit gelbem Ring und Zeichen No. 6389 entlaufen oder entführt worden. Dem Ueberbringer oder Anzeiger wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

Rud. Leemann bei Wittwe Rosenstock im Riesbach.

116. Es wird seit letzten Samstag ein Wachtelhündchen, weiß von Farbe, mit schwarzen Flecken vermißt. Der Zurückbringer hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

117. Es verlor Jemand Donnerstag den 20. Juli, Nachmittags um 1 Uhr, von Gassen durch die Schlüsselgasse hinauf, die Weggengasse hinunter, von da über die untere Brücke bis an die Marktgaß eine goldene Uhr, Façon klein, mit einem lakirten Uebergehäuse; auf dem Zifferblatte befindet sich ein Datumzeiger. Der redliche Finder ist gebeten, selbige bei Hrn. Meier im rothen Schild abzugeben gegen eine gute Belohnung.

Anzeigen von Gefundenem.

118. Letzten Sonntag ist im Höckler ein Federmesser und ein Sackmesser gefunden worden. Gegen das Einschreibgeld kann man dieselben im Höckler in Empfang nehmen.

119. Den 19. Juli ist Jemandem ein schwarzer Hund, mittlerer Größe, mit weißen Füßen, Stumpenschwanz und einem ledernen Halsband zugelaufen. Der Eigenthümer wird anmit aufgefordert, ihn innert 8 Tagen abzuholen bei

Rudolf Hägi, Küfer, in Bändlikon.

Amtliche Anzeigen.

120. Es wird hiermit die Konkurrenz für Uebernahme der Maurer- und Steinmetzarbeiten an den Fundamenten des Krankenhauses im Schönhausgut eröffnet. Die Bewerber um die Ausführung dieser Arbeiten sind eingeladen, die hierauf bezüglichen Vorschriften im Baubureau daselbst einzusehen und ihre Angebote bis zum 3. August d. J. schriftlich einzugeben.

Zürich, den 22. Juli 1837.

Aus Auftrag
der engern Spital-Baukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

121.* Der Tit. Kriegsrath hat die Hauptübung für die Scharfschützen-Landwehr-Compagnie No. 5 auf den 14. und 15. August festgesetzt.

Es werden daher die Herren Offiziere, Unteroffiziere, Scharfschützen, Trompeter, Büchsenmacher und Frater benannter Compagnie aufgefordert, am 14. August, Morgens 7 Uhr, reglementarisch gekleidet und bewaffnet, die Unteroffiziere und Scharfschützen mit Munizion zu wenigstens 12 scharfen Schüssen versehen (bei gesetzlicher Buße für Ausbleibende und Zuspätkommende, so wie für Unterlassung der von dem Kriegsrath voriges Jahr festgesetzten Uebergangsbestimmungen für die ältern Waffen), sich auf der Wiediker Allment oder Aergeten pünktlich einzufinden.

Zürich, den 24. Juli 1837.

Der Compagnie-Commandant,
J. Häfelin, Hauptmann.

122.* Gantanzeige.

Mit Vorwissen und Bewilligung der resp. Waisenbehörden wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung, im Kempfhof bei Höngg, Donnerstag den 3. August und die darauf folgenden Tage, jeden Tag von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrhabegant abgehalten werden, als: über Betten, Bettstatten, Commoden mit Aufsätzen, Kästen, Bett- und Tischplunder, beinahe ganz neue nußb. und tann lange Tische, Sessel und Sidelen, Glasgeschirr, von verschiedenen Arten kupfernes, zinnernes und erdenes Küchengeschirr; ferner zirka 280 Eimer Wein von den Jahren 1833, 34, 35 und 36; zirka 300 Eimer von den besten Weinfässern, in Eisen gebunden, so gut als neu; zirka 70 Eimer Weinstanden, 2 aufgerüstete Leiterwagen, große und kleine Ketten, Pflug, Eggen, Viehgeschirr, 1 paar Faselschweine, verschiedenes Güterwerkgeschirr, nebst andern Gegenständen mehr; demnach Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden, sich an bemeldtem Tag und Ort recht zahlreich einzufinden.

Höngg, den 25. Juli 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Roth, Präsident.

123. Das Metzgpatent der Gemeinde Schwamendingen und Oerlikon wird Samstag den 5. August 1837, Abends 7 Uhr, bei Hrn. Alt-Gemeindammann Rahgeb zum Hirschen in hier, auf dem Wege öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden für 2 Jahre verpachtet, und ist mit Martini 1837 anzutreten. Pachtliebhaber werden daher aufs freundschaftlichste eingeladen, an bemeldtem Tag, Zeit und Ort sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Pachtbedingnisse dann bekannt gemacht werden.

Schwamendingen, den 21. Juli 1837.

Im Namen des Gemeindraths:
Der Gemeindrathschreiber,
Boßhardt.

124. Unter gesetzlicher Bewilligung und Aufsicht wird Montag den 31. Juli 1837, Abends um 6 Uhr, in Ottenbach im Gasthof beim Engel eine öffentliche Steigerung abgehalten, über: 1 Wohnhaus mit 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Saal, 1 Küche, 1 Keller, sehr br-

quem für einen Schreiner, da keiner in der Gemeinde sich vorfindet, Scheune, sehr gut gebaut, 1 Vrlg. Dorfgerechtigkeit, nebst 7 Stück Liegenschaften, nahe beim Haus.

Kaufliebhaber sind eingeladen, auf obbestimmte Zeit sich einzufinden, wo dann die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Ottenbach, den 25. Juli 1837.

Der Gemeindrathspräsident,
M. Leutert.

Der Gemeintschreiber,
Joh. Funk.

125. Die Kirchgemeinde Volketschweil ist im Falle ihren Kirchthurm neu bemalen und neue Zeittafeln machen zu lassen. Sie ladet daher diejenigen resp. Herren Thurmmaler, welche die Reparatur zu übernehmen Lust haben, ein, ihre Baubeschreibungen bis zum 4. August dem Unterzeichneten einzugeben.

Namens des Stillstandes Volketschweil:
Der Kirchenpfleger,
Joh. Wettstein.

126. Mittwoch den 2. August, Abends 4 Uhr, werden im Falken bei Stadelhofen nachbenannte Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht, als: 12 Handbänneli, 7 Bickel, 18 Schorrschaufeln.

Riesbach, den 25. Juli 1837.

Kienast, Gemeindammann.

127. Aus dem Cantonal-Armenfond sind noch einige wenige Serien guter alter Schuldbriefe zu verkaufen, im Capitalbetrag bis auf 450 fl. per Brief, womit dann diese Verkäufe geschlossen sind.

Die Stiftsbeamtung.

128. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der allfällige Inhaber des vermißten, aber noch in Kraft bestehenden Schuldbriefs von 300 fl. auf Gemeindrath Jakob Gut, Salomons sel., auf Dorf zu Birmenstorf, zu Gunsten Hrn. Caspar Escher im Berg in Zürich, dat. Martini 1830, aufgefordert, diese Urkunde binnen 6 Monaten a dato in diesseitige Canzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls sie als kraftlos erklärt und dafür eine neue ausgefertigt würde.

Zürich, den 18. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

129. Ediktal-Ladung.

Der des Diebstahls beklagte Heinrich Hartmann von Eglisau, gewesener Schiffsknecht bei Schiffmeister Peter dahier, wird anmit aufgefordert, sich Montags den 14. August d. Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Verhöramt des Stadtgerichts im Cappelerhof einzufinden, indem ausbleibenden Falls polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Zürich, den 18. Juli 1837.

Im Namen des Stadtgerichts Zürich:
Der Gerichtsschreiber,
C. Keller.

130. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Leitung der Gantbeamtung in Zürich wird H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber, Montags den 31. Juli und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abhalten über: Rauch- und Schnupftaback, Gewürznelken, Zimmet, Thee; ferner alle Arten Knöpfe, Strehl, Bleistift, Fingerhüte, Spiegel, Tabacksdosen, Umhangringe, Glufen, Lismernadeln, Tabackspfeifen, Pfeifenköpfe und Deckel, nebst noch vielen Quincaillerie-Waaren; sodann wollene, leinene, baumwollene und floretseidene Bändel, Nähseide, nußbaum. Kästen, Betten, Bettstatten, 1 tann. Corpus mit Schubladen, 1 große Bretterwage mit zirka 2 Zentner Gewicht, hölzerne und bemerne Knöpfformen, 1 Stockuhr, nebst übrigen Gegenständen mehr; wozu ein E. Publikum hiemit freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich, den 19. Juli 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

131.[50] Gantanzeige.

Es wird unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Zürich Samstags den 5. August, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus No. 550 gr. Statt im Preyergäßli, zum Mausöhrli genannt; das Haus ist in der Kantonsbrandassekuranz um 2000 fl. eingeschrieben und gehören zu demselben 3 Kirchenörter in der Kirche zum Predigern. Kaufliebhaber können das Haus täglich besichtigen und die Kaufbedingungen bei Hrn. Stadtrath und Gantherr Holzhalb einsehen. Die Gant wird im Hause selbst abgehalten.

Zürich, den 21. Juli 1837.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

132. Gantanzeige.

In Folge verlangter Versilberungen wird Montag den 31. Juli, von Nachmittag 3 Uhr an, bei Hrn. Gemeindrath Landolt, Bäck und Weinschenk dahier, eine Versteigerung abgehalten über zirka 70 Eimer 1833r Wein, zirka 100 Eimer bereits neuer mit Eisen gebundener Weinfässer von verschiedener Größe, 4 einschläfige Betten, 2 nußb. Bihür. Kasten, 2 Commoden, 1 nußb. Sekretär, 1 Stockuhr nebst andern Gegenständen; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 21. Juli 1837.

Das Gemeindammannamt.

133. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung lassen die Erben des kürzlich sel. verstorbenen Heinrich Morf von Jünau, seßhaft gewesen in Hirslanden, sein daselbst gelegenes Heimwesen Samstag den 29. Juli 1837 im Wirthshaus zum Wildenmann öffentlich versteigern.

Dasselbe ist im Kratz, mitten im Dorf Hirslanden gelegen und besteht: in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkämmerli, 1 halben Winde und Laubkämmerli, 1 Keller, 1 Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt, dabei ein Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich für Besichtigung dieses Heimwesen an Hrn. Morf, Schneidermeister in No. 113 beim Kreuz in Hottingen zu wenden und dann am Gantag selbst, des Abends um 5 Uhr, sich recht zahlreich bei der Versteigerung einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Hirslanden, den 20. Juli 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär,
Jakob Leemann.

134.[57] Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Freitags den 4. August, Abends um 4 Uhr, im Wirthshause zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumunster-Amt von Zürich zustehende, in Enge auf dem Stock liegende, von Heinrich Wismer bisher bewerbene Lehen, bestehend in 1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Keller, Geschirr- und Rauchkammer, 5 Kammern, 1 Schütte und kleiner Winde, 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Garben- und Heubeden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus, 2 s. v. Schweinställen und s. v. Abtritt, nebst Antheil an einem Sodbrunnen.

Ferner an Gütern:

Zirka	3 1/2	Juch. Reben.
„	6 1/2	„ Mattland.
„	6	„ Ackerland.
„	4 3/4	„ Waldung.

Alles von Zehnten und Grundzins frei.

Der wirklich schöne Zustand dieser Güter und die schöne Lage derselben entheben aller weitern Empfehlungen. Die Gantbedingungen können bei Hrn. Präsident Sträuli in Enge und im Amthause des Fraumünsteramts eingesehen werden. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 12. Juli 1837.

Amtmann Müller
am Fraumünster-Amt.

135.[37] Gantanzeige.

Mit Bewilligung des l. Waisenamtes Richtenschweil und unter Leitung der Gantbeamtung Außersihl läßt Unterzeichneter das Heimwesen der Elisabetha Jauchler, Ehefrau des falluten Küfer Eschmanns, zur Halde genannt, Gemeinde Außersihl, Freitags den 28. Juli im Wirthshaus zur Blume in Außersihl, sowohl stückweise als im Ganzen, auf öffentliche Steigerung bringen; dasselbe besteht in einem gut gebauten doppelten Wohnhause, 1 neuen Scheune, halben Trotte, halben Waschhaus und s. v. Schweinstall; ferner 4 1/2 Juchart des besten Matt- und Ackerlandes nebst Reben beim Haus, sodann 1 1/2 Juch. Mattland in der Bühlwies, 1 Juch. Matt- und Ackerland mit Bäumen besetzt im Mettlengut, 1 1/2 Vrlg. Reben im hohlen Weg, 2 1/2 Vrlg. Mattland in Bühlwiesen und 1/2 Mannwerk Wiesen und Torfland im Burk in Herrlibg.

Obbeschriebenes Heimwesen, das sich in gutem Stande befindet, kann jederzeit besichtigt, so wie die Gantbedingnisse bei Unterzeichnetem vorher eingesehen werden.

Kaufliebhaber werden daher freundschaftlich eingeladen, sich an obbenanntem Tage, Nachmittags punkt 4 Uhr, an bemeldtem Orte zahlreich einzufinden.

Außersihl, den 14. Juli 1837.

J. R. Wunderli, Zunftrichter,
Curator.

Eingesehen: Zehnder, Präsident.

136. Es liegt in der Staatskanzlei ein von dem schweizerischen Consulate in Brüssel eingegangener Todtenschein, welcher ausgestellt ist in der Stadt Malines in Belgien, den 21. April d. J. und lautet auf Emanuel Gilgen, Soldat beim ersten Bataillon des zweiten Jägerregiments, geboren den 6. Jan. 1796 in Zurkensberg (?) in der Schweiz, und gestorben den 2. April 1837, Sohn von Christian Gilgen und Anna Osterler.

Wer auf diesen Todtenschein Ansprache zu machen hat, oder Auskunft darüber zu geben im Fall ist, kann sich bei der Staatskanzlei anmelden.

Zürich, den 15. Juli 1837.

Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

Vermischte Anzeigen.

137.* Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er sein neues Gesellschaftshaus am Mühlebach, Gemeinde Neumünster, auf Sonntag Abend den 30. Juli in seinem neuen Tanzsaal mit guter Musik, zwar ohne Tanz, eröffnet, und bittet um zahlreichen Zuspruch, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Heinrich Stempelmann, Vater.

138. Sonntag den 30. Juli wird im Dolder der vierte Schießtag abgehalten, wozu die Herren Gesellschafter freundlichst eingeladen sind.

139.* Sonntag den 30. Juli ist Tanzmusik in der Krone in Außersihl.

140.* Sonntag den 30. Juli ist Tanzmusik im Sternen in Enge.

141.* Sonntag den 30. Juli ist Tanzmusik bei Wild am Mühlebach.

142.* Sonntag den 30. Juli ist Tanzmusik im Wirthshaus in Albisrieden.

143. Den verehrl. Mitgliedern des Vereins zum Kreuz, für Erleichterung in Krankheiten und Begräbnissen, diene hiemit zur Nachricht, daß die Jahres- oder Hauptversammlung des Vereines für Abnahme der Jahresrechnung Sonntags den 6. August 1837, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Gemeindhause Hottingen abgehalten wird, dasnahen die werthen Mitglieder ersucht werden, zur obbenannten Zeit pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen.

Die Jahresrechnung liegt vom 24. Juli an jedem Mitgliede zur beliebigen Einsicht offen bei Hrn. Präsident Weber am Mühlebach in Riesbach.

Im Namen des Vereins:
Das Aktuariat.

144. Jedermann, so in dem Waschhaus im Kratz waschen zu lassen wünscht, beliebe sich bei Hrn. Heinrich Nägeli an der Cappelergaß zu melden.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	35	ß. bis 6		8
Der Mütt Roggen	2 fl.	35	ß. bis 3		7
„ „ Bohnen	4 fl.	—	fl. bis 5		20
„ „ Erbsen	4 fl.	20	ß. bis 6		24
„ „ Gerste	3 fl.	—	fl. bis 4		—
Das Viertel Haser	23	ß.	— bis		27

Nro. 61. Montag den 31. Juli 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Franz Hoffmann an der neuen Wühre und bei Wirz-Widmer auf Dorf sind wieder Exemplare vorräthig von

J. Delille
Die drei Naturreiche.
Ein Lehrgedicht
über
Physik, Chemie und Naturgeschichte.
In 8 Gesängen, mit Erklärungen.
2 Thle. mit 8 Kupfertafeln.
Preis 1 fl. 42 kr.

2. Bei Unterzeichnetem liegt in Commission: gutes, altes Kirschenwasser, pr. Maß à 38 ß.; ferner feiner niederländischer Tafel-Senf, pr. 16. à 15 ß., welche, nebst meinen übrigen bekannten Artikeln, als: feine und ordin. Liqueurs, Punsch- und Bischoff Essenz, Rhum, Arak, Cognak (Extrait d'Absonthe, Neuenburger und eigenes Fabrikat), feinen alten Malaga- und Muskat-Wein, Champagner, Burgunder, Nußwasser, Lampenspiritus, französischen Weingeist, selbst fabrizirte Chokolade, als: süße mit und ohne Gewürz, bittere und mit Isländischmoos, Cakao-Kaffee, und, um damit aufzuräumen, feinste Eau de Cologne von Jean Marie Farina, die einzelne Flasche à 25 ß., beim Kistchen zu 6 Flaschen à 24 ß., welche dem E. Publikum zur fernern geneigten Abnahme bestens empfehle.

Bollinger, Destillateur,
am Rindermarkt.

3. Ein sonnenreiches Haus in der großen Stadt.

4. Frisch erhaltene und in Façon und Stoffe ausgezeichnet schöne Cols in Satin gros grain, und leichte in weiß und gefärbten Steffen für den Sommer; alle Arten Handschuhe glacés, Castor, Hirschleder, seidene, fil d'Ecosse etc., französische und Schweizer-Brederien, neuster Façon, bei

Anna Keller
unter dem Storchen.

5. Sowohl verräthig als auf Bestellung sind zu haben: gefütterte und ungefütterte, wattirte und unwattirte Nachtröcke von verschiedener Façon für Herren und Knaben, Bettschlutten für Herren und Frauen, Negligé-Schlutten für Frauen, und Kinderschlüttli, bei der sich ferner höflich empfehlenden

Frau Suter in der Neustadt,
mittlere Gasse No. 141.

6. Aus einem Privatkeller zirka 60 Eimer 1835r Wein, besten Gewächses.

7. Im Niederdorf No. 629 junge fette Gänse und Enten.

8. Zwei neue ovale, mit Eisen gebundene Fässer mit messingenen Hülsen und Schlüssel, jedes von 20 Eimer, gegenwärtig mit Wein gefüllt, wegen Veränderung des Kellers; oder man würde sie gegen kleinere vertauschen.

9. Zwei bereits neue, schöne ovale, 4 und 25 Eimer haltende, weingrüne Fässer mit guten Reifen und messingenen Hülsen und Schrauben; wegen Veränderung in billigem Preis.

10. Eine frische Auswahl gutfärbige weiß und schwarze Indiene, bei dem sich höflich empfehlenden

Heinrich Gugolz
neben dem Münsterhof.

11. Bei D. Meyer an der Augustinergaß No. 262 ist zu äußerst billigen Preisen Müllhauser Indiene zu haben.

12. Anzeige.
Bei Unterzeichnetem ist angekommen eine große Auswahl Stammbücher.

Trachsler
unterm Gasthof zum Storchen.

13.[61] Ein paar silberne Epaulettes, ein silbernes Oscol und ein noch beinahe neuer Tschako.

14. Eine ganz neue, sehr schöne Uniform.

15.[61] Wegen Lokalveränderung einige Tische, Sessel, Bettstatten, Spiegelleuchter und Consoles, in No. 336 große Hofstatt.

16. Drei einschläfige, sehr schöne Betten mit Sommerdecken und Wolle, 2 zweischläfige Betten; sehr billig.

17. Bei Unterzeichnetem ist ein sehr solides und artiges Kinderwägeli mit Verdeck in Commission zu verkaufen.

G. Wehrli, Sattler,
auf der untern Brücke.

18. Ein schönes Kinderwägeli, beinahe ganz neu, sehr billig.

19. Zwei ganz neue, leichte Doppelflinten mit Patentschrauben; eine mit Neu-Silber beschlagen.

20. In der Mühle in Rümlang sind zu haben: 20′ lange ferrene und tannene dürre Felzladen, buchene dito, von 1—6″ Dicke; größere und kleinere ungeschnittene Eichen, dürres Faßholz von 5—8′ Länge, ein Quantum Spreuer.

21. In Rapperschweil liegen zum Verkauf zu sehr billigen Preisen: 350 Stück gestörztes Bauholz, 80 Gerüststangen und einige Haufen ganz dürre Laden. Man beliebe sich zu melden bei Caspar Diethelm auf der Liedweil bei Altendorf, C. Schwyz.

22. In No. 173 auf der Peterhofstatt liegen zum Verkauf: 2 schöne Ruhebetten, 1 Sopha, 1 Strohkanapee, Stroh- und Brettlisessel, schöne neue ein- und 2thürige tann. Kasten, Küchenkasten, mehrere Tische, worunter ein schöner runder nußb. sich befindet; 2 Sekretäre, 1 schöne nußb. Commode mit Pult, tann. Commoden, ein- und 2schläfige Bettstatten, 1 Kasten mit Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einen Laden; 1 nußbaum. Buffert, schöne, neue, dürre Blumen; 1 Violin, 1 Flöte, 1 recht gute, schwarz gebeizte Stockuhr; 1 ehemer Hafen, ein recht großer, so gut als ganz neuer Glättofen; neues weißes Geschirr, etwas Indiene, die Elle à 5 und 8 ß., schönes weißes Hafenzeug, weiß gebild., baumw. Tischzeug, Kerzenstöcke, Oellampen, Rafflen, eine alte Bibel mit Kupfern von Hrn. Pfarrer Ulrich sel., schöne neue Spiegel, schöne ein- und 2schläfige Betten, 2 recht schöne Madratzen, schöne Nacht- und Arbeitstischli; wozu man sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

23. Ein ganz neues, stehendes Musikpult.

24. Eine metallene Mutter sammt eiserner Spindel, für eine kleine Presse; eine Partie Schräubchen mit Muttern, große Schrauben, Scharniere, so wie anderes Eisenzeug; ein Eisengutter, beinahe ganz neu, 4 1/2′ lang und 4 1/2′ breit.

25. Beim obern Spiegel an der Spiegelgaß ist s. v. guter Hühner- und Taubenbau gegen genugsam Streh zu haben.

26.[54] Recht guter 1827, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 23 Eimer.

27.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thydet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Steffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merines; allen Sorten Gilletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 ß. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Boßhardt am Rank.

28. Bei J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aîné, Sirop de Nalé, Racahout, Arrow Root, präp Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen, Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Oblaten und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

29.[50] Ein prächtiger Neufundland-Hund, männlicher Art, 4 Jahre alt, oder auch zu vertauschen gegen einen Kettenhund (Dogge) von nämlichem Alter.

30.[60] Da ich in einem Monat Zürich verlasse, so bin ich so frei, dem geehrten Publikum meine frühere Bekanntmachung, „daß ich mit meinem Modenwaarenlager aufräumen wolle und zu weit herabgesetzten Preisen verkaufe" anmit in Erinnerung zu bringen und mich bei demselben um zahlreichen Zuspruch bestens zu empfehlen.

Frau Meyer, geb. von Büren,
an der Postgaß.

31.[60] Bunte und einfarbige wattirte Berliner-Schlafröcke für Herren und Damen, zu sehr billigen Preisen, bei dem sich höflichst empfehlenden

Carl Emanuel Jäggli
neben der Treu.

32. Zwei Kästen, 2 Commoden, Bettstatten, ein- und 2schläfige Betten, 2 Spieltischli, Sessel, 1 Stockuhr, 1 Glaskasten mit 6 Schubladen, 1 Corpusbuffert, Nachttischli und große und kleine Tische, 1 großer, runder Zusammenlegtisch, 1 Sekretär mit 7 Schubladen, 3 Koffern, 1 kleiner Mörser, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch,
in No. 259 an der Schoffelgaß,
4 Treppen hoch.

33. Von den beliebten Berner Strohdecken sind immer in beliebiger Auswahl zu haben in No. 228, so wie man auch alle möglichen Bestellungen bestens besorgen wird.

34. Etliche 100 Bierkrugli.

35. Eine 2spännige Chaise mit Vorverdeck.

36.[59] Ein Steck gut gefäulter s. v. Pferdebau in No. 16 gr. Stadt zu Stadelhofen.

37.[58] So eben habe ich wieder eine Partie der schönsten Seidenhüte auf Filz erhalten; die sehr billigen Preise, pr. Stück à 3 fl. und 3 fl. 10 ß., lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum bestens empfiehlt

Carl Emanuel Jäggli
neben der Treu.

38.[58] Bei Unterzeichnetem sind neulich angelangt, von allen Sorten Schuhlisten, Schwillen pr. 1000 à 19, 20 und 22 ß., so wie beste Pariserstifte à 11 ß. für die Herren Schuhmachermeister, nebst den schon früher bekannten Bau- und Schloßnägeln. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Hofmann am Mühlebach
No. 152.

39.[58] Wegen Aufraumung bietet man die Luzernermöbeln beim Blumengeschirr, No. 211 neben der Post, zu sehr billigen Preisen an. Es finden sich da vorräthig: Sekretäre, Chiffonieres, Schreib- und andere Commoden, Spiel-, Nacht- und Arbeitstischli, Bettstatten und Kinderbettstättli, runde Ueberlegtische, Strohsessel und Taburettli, wie auch einige ältere Brettlisessel, Sopha, 2thür. tann. Kasten und eine neue Firmatafel, roh. Man bittet um zahlreichen Zuspruch.

40.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster &c. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

41.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

42.[58] Ein in bestem Stand sich befindender, zirka 21 Zentner haltender Oelkasten.

43.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und broschirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Tredereien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinder-

schlüttli, Flügröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

41.[52] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

45. Aus freier Hand: Eine halbe Behausung 1/2 Stunde von Zürich, bestehend in einer geräumigen Stube mit Nebenzimmer, noch 1 Zimmer, Küche, 3 Kammern, 1 Winde, Holzschopf und s. v. Abtritt; ferner 1 Garten beim Haus und Antheil an einem laufenden Brunnen.

46. Ein großes Ladengebäude sammt Dachstuhl, mehrere Tische und Bänke, 2 steinerne Kunstofen mit Platten, 1 mittelmäßiger Stubenofen, 1 neues, kleines Plattenöfeli sammt Rohr.

47. Bei Unterzeichnetem ist so eben wieder eine neue Partie Pariserlapeten angelangt, wodurch sein Lager, besonders in den feinern Sorten, vollständig sortirt ist; er empfiehlt daher dasselbe dem geehrten Publikum zu fernerm geneigten Zuspruch, so wie auch seinen Spezereiladen zur weißen Lilie an der Postgaß.

Wilhelm Schüle.

48. Wegen Mangel an Platz ein Wienerflügel.

[illegible] an der Weitengaß ist extra gute Ulmergerste, das Ib. à 4 und 5 ß. zu haben.

50. Neue 1thür. tann. Kasten, tann. Commoden, nußb. lakirt; polirte nußb. Commoden mit abgerundeten Ecken, einschläfige nußb. Bettstatten mit geschweiften Seiten, Strohsessel, ältere Kasten, Windelladen u. dgl., alles unter Garantie, und könnte zu sehr billigen Preisen erlassen werden.

51. Zwei sehr schöne, ganz weiße einschläfige Betten mit sehr gusteten Sommerdecken, durch Zufall sehr billig. Am gleichen Ort ist ein sehr schönes möblirtes Zimmer um billigen Zins zu verleihen.

52. Ein starker tann. Tisch, 6' lang, 3' breit, angestrichen, mit 2 Schubladen, so gut wie neu.

53. Ein neues rundes, 34 Eimer haltendes Faß, gut mit Eisen gebunden und messingenen Hülsen, wegen Platzveränderung.

54. Einige Fuder Mauersteine, beim Badhaus zum Drahtschmiedli an der Straße liegend, sehr bequem wegzunehmen, verkauft J. Jak. Ochsner zur Tanne in Oberstraß.

55. Ein Hund von seltener Race, sehr schön gezeichnet, seiner Wachsamkeit wegen sehr gut auf ein Landgut; auch ist derselbe sehr gut dressirt. Nachzufragen im Hirschen.

56. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

57.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

58. Bei Hirzel und Comp. unterm Ruden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

59.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister an der Weitengaß No. 70.

60.[14] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

61.[35] Vier- und 6plätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Vorverdeckwagen mit Chalousien, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsättel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

62. 100—150 Eimer gute, brauchbare, in Eisen gebundene alte, wo möglich ovale Fässer.

Küfer Burkhard in der Schmalzgrub.

63. Es wünscht Jemand eine gut konditionirte Siegelpresse zu kaufen; der Preis ist sogleich aufs äußerste kostzusetzen. Zu melden bei Hrn. Bryner, Küfer, im Rudermarkt No. 357.

64. Es wünscht Jemand auf Kirchweih 1837 eine Pfisterei zu kaufen oder zu miethen, in oder nahe der Stadt.

65. Aller Arten Hausrath.

66. Ein in Federn hangendes Kinderwägeli noch in gutem Stand.

Zum Ausleihen wird angetragen.

67. Eine schöne große Stube mit Nebenkabinet und Wandkästen, mit oder ohne Möbel und mit oder ohne Kost, in Mitte der Stadt.

68. Durch Zufall ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, die eine mit Alkoven und Wandkästen, 1 Küche, 1 heitern Kammer, 1 Holzbehälter, 1 Plunderkammer und 1 Kellerli; auf Kirchweih 1837.

69.[61] Von Kirchweih 1837 bis Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

70. Durch Zufall das unterste Gemach im Haus zum weißen Schlüssel an der Hauptstraße im Niederdorf, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, Cabinet, Küche, 1 großen und 3 kleinern Kammern, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Plunderkammer, 1 Winde, 1 Keller und noch Antheil an einem zweiten, 1 Laden mit Ladenstube, 1 Waschhaus, dienlich als Magazin, sammt Brunnen. Man würde auch das ganze Haus käuflich überlassen.

71. Bei Schlosser Vogel am Mühlebach auf Kirchweih oder Martini das obere Wohngemach.

72. Zirka 1/4 Stunde von der Stadt eine sonnenreiche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer und Platz zu Holz.

73.[62] Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer in der kl. Stadt. Am gleichen Ort werden 4—6 Tischgänger angenommen.

74. Zwei äußerst frohmüthige Zimmer nebst Kost, für 2 honette Herren, von Stund an in Empfang zu nehmen.

75. In einer äußerst angenehmen Lage unweit der Stadt durch Zufall 1 oder 2 frohmüthige Zimmer, mit oder ohne Küche, um billigen Zins.

76. Ein möblirtes Zimmerchen für Jemanden, der den Beruf außer dem Hause hat.

77. Von Stund an ein tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, nahe bei der Post, für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

78. Drei schöne, heizbare Zimmer mit herrlicher Aussicht, nebst Kost, am liebsten für Kantonsschüler, die gute Pflege und Nachhülfe fänden, oder für Studirende.

79. Für eine honette Person ein artiges Stübchen, nebst Platz in der Küche und auf Kirchweih noch eine Kammer.

80. Von Stund an oder auf Kirchweih eine heitere, sonnenreiche, trockene Kammer, für eine einzelne Person, ebener Erde.

81. Eine geräumige, sonnenreiche Kammer, auf Kirchweih.

82. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter, sammt Platz in der Stube und Küche, 1 Kammer, Holzbehälter und Keller; unweit der Stadt.

83. Auf Kirchweih 1837 ein Keller mit zirka 100 Eimer Faß.

84. Ein sehr gutes und schönes Clavier in No. 161 auf der Petershofstatt.

85. Für ein Frauenzimmer von Stund an Kost und Logis.

86.* Man wünscht eine Person zu sich zu nehmen.

87.[35] Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

88.[42] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

89.[57] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

90. Von Stund an oder auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach an einer schönen Lage zunächst der Stadt, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, noch 1 heizbaren Zimmer und einem Salen, nebst Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und einem kleinen Kellerli. Auf Verlangen könnte man noch Möbeln geben.

91. Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, sammt Kost, für einen honetten Herrn. Nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

92.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

93. Auf einen in der Gemeinde Riesbach liegenden Gütergewerb, bestehend: nebst dem benöthigten Holz in 6 Juch. Reben, 10 Juch. Ackerfeld und für 9 Stücke Wiswachs, wird auf nächstkünftige Lichtmeß ein Lebensmann gesucht, welcher sich sowohl über seine Tüchtigkeit als Landwirth, wie über seinen guten Leumden auszuweisen im Falle ist.

94. Eine kleine Stunde von der Stadt auf Kirchweih 1837 zwei Wohngemächer, große oder kleiner, nach Belieben, ganz heiter und sonnenreich; auf Verlangen könnte auch ein Garten dazu gegeben werden, um sehr billigen Zins.

95. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach mit schöner Aussicht auf den See, bestehend in 2 Stuben, Kabinet und noch einem andern Zimmer, 1 Mägdekammer, Küche, Keller, Platz zu Holz; auf Verlangen noch etwas Garten; im Zeltweg No. 148, nahe bei der Kreuzkirche.

96. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer; honetten Leuten, welche keinen Beruf im Hause hätten, würde man es etwas Louisd'or billiger überlassen.

97. Ein Wohngemach sammt einer neu erbauten Bäckerei, ein kleine halbe Stunde von der Stadt, in der Nähe von 3 Fabriken und

an einer gangbaren Hauptstraße, von Stund an anzutreten.

98. Durch Zufall ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach im Zeltweg, bestehend in 1 Stube mit großem Nebenkabinet und noch 1 Zimmer, Keller, Küche und Platz zu Holz, auf Verlangen noch 1 Stube mit Nebenkabinet auf gleichem Boden, auf Kirchweih 1837.

99. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Winde und Plunderkammer, nahe beim untern Mühlesteg.

100. Eine sehr helle, sonnenreiche und frohmüthige Stube, mit oder ohne Platz in der Küche, auf Kirchweih, an eine Person, die ihre Geschäfte außer dem Hause zu verrichten hat.

Zu entlehnen wird begehrt.

101. 600 fl. auf Martini 1837 gegen gute Unterpfand.

102. 100 fl. auf Martini 1837 gegen gute Unterpfand.

103. Es verlangt Jemand eine Weinschenke in der Stadt oder deren nächsten Umgebung in Pacht zu nehmen.

104. Für eine kleine Haushaltung von 2 Personen ein Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, 1 oder 2 Kammern und Holzbehälter, wo möglich im Niederdorf oder in der Nähe desselben.

105. Es sucht Jemand ein Tischort, wo möglich in Hottingen und nahe an der Stadt. Er wünschte eine Stube mit Cabinet, oder statt diesem eine Kammer, darin welche Mobilien aufzubewahren.

106. 300 fl. gegen gute alte Schuldbriefe, sogleich.

107. Ein unmöblirtes Zimmer mit freier Aussicht, in der kleinen Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

108. Die Arbeitssekzion der Armenpflege sucht einer Bürgerstochter von 19 Jahren Versorgung, sei es zu Vollziehung häuslicher Geschäfte oder in Erlernung eines Berufes. Die Betreffende ist zu jeder Arbeit willig, auch kann ihr in Bezug auf Moralität das beste Zeugniß ertheilt werden, jedoch bedarf sie, in Folge früherer Verhältnisse und Erziehung, noch sehr der Anleitung. Nähere Auskunft ertheilt gerne L. Ziegler, Friedensrichter.

109. Ein Mädchen von mittlerm Alter, welches kochen, nähen, stricken, rechnen und schreiben kann, sucht einen Platz als Küchen-, Stuben- oder Kellermädchen; sie könnte sogleich eintreten.

110. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die gut kochen und spinnen kann und die Gartenarbeit versteht, wünscht von Stund an einen honetten Platz zu erhalten.

111. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle Hausgeschäfte versteht, gut kochen und spinnen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, so bald als möglich einen Platz; am liebsten auf dem Lande.

112.[35] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

113. Es wünscht Jemand eine rechtschaffene Person als Haushälterin auf das Land.

114. Eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd könnte sogleich Anstellung finden.

115. Wo eine rechtschaffene Dienstmagd von Stund an eintreten könnte, ist bei Weinschenk Bleuler auf dem Weinplatz zu erfragen.

116. In eine Weinschenke könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern von 17 bis 18 Jahren sogleich eintreten.

117. Ein Schuhmachermeister hiesiger Stadt wünscht einen wohlerzogenen Knaben in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

119. Es wünscht eine Schneiderin eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Condizionen.

120. Eine Schneiderin in der Stadt wünscht eine honette Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Condizionen.

121. Bei Solms und Wild in Wald finden 1 oder 2 auf feinere oder gröbere Maschinenarbeit geübte Schmide sogleich Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

122. Sonntag den 23. Juli ist irgendwo in oder außer der Stadt in einem Haus ein schwarz seidener Schirm mit einem weißen Börtli stehen geblieben; man bittet um gefällige Zurückgabe ins Berichthaus.

123. Der Milchträger ist gebeten, das fuchsartige, halbgeschorne, mit gelb ledernem Halsband und Zeichen versehene Hündchen, welches er Sonntag den 23. Juli mit sich laufen ließ, so bald wie möglich in No. 330 große Hofstatt zurückzubringen.

124. Sonntag den 23. Juli ging ab Dorf durch die Steingaß, kl. Brunngaß, über den Predigerkirchhof, den Hirschengraben hinunter, die Unterstraß über den Röthel, bis auf die Weid ein Schächtelchen mit 3 goldenen Ringen verloren; der eine mit J. M., der andere mit L. M. bezeichnet und der dritte ohne Zeichen. Der redliche Finder ist um Zurückgabe ins Berichthaus gebeten, gegen ein anständiges Trinkgeld.

125. Auf der Straße von Schaffhausen nach Winterthur und Zürich bis nach Baden ging den 23. Juli d. J. ab einer Chaise verloren oder wurde entwendet: ein mit schwarzem Leder überzogenes kleines Kistchen, in Besteckfutteral-Format, mit messingenem Beschläge, Schlößchen und Handhebe oben darauf, welches wohl verschlossen war. Wer darüber sichere Auskunft ertheilen kann, ist ersucht, solches im Berichthaus gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben oder anzuzeigen.

126. Den 30. Juni hat Jemand von Bülach bis nach Kloten eine Brieftasche verloren, in welcher Rechnungen auf Pergamenttafeln von wichtiger Sache sind. Dem redlichen Finder wird gegen Zurückgabe im schwarzen Adler in Zürich ein anständiges Trinkgeld versprochen.

127. Sonntag den 23. Juli, Abends nach 7 Uhr, ist aus einem Wagen ein Bambusrohr mit einem mit Leder überzogenen kleinen Kopf auf der Straße zwischen dem Gasthof zum Raben und den letzten Häusern der Vorstadt verloren worden. Dem Finder oder Anweiser ist ein gutes Trinkgeld versprochen, das er im Gasthof zum Raben erheben kann.

Anzeigen von Gefundenem.

128. Ein Aderlaßspringstock; bei genauer Beschreibung kann der Eigenthümer solchen gegen die Einrückungsgebühr und ein anständiges Trinkgeld zurückerhalten bei Joh. Jakob Schellenberg in der Neustadt.

129. Bei Drechsler Manz an der Spiegel- und Napfgasse ist ein seidener Regenschirm stehen geblieben, welcher gegen genaue Beschreibung und Einrückungsgebühr daselbst abgeholt werden kann.

130. Es ist Jemandem ein weißer Spitzerhund, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Futter- und Einschreibgeld zurücknehmen.

Amtliche Anzeigen.

131.* Versteigerungsanzeige.

Da die bei der am 24. dieß abgehaltenen Gant geschehenen Angebote auf ein bedeutendes Quantum gute Dachziegel bei dem Schützenhaus nicht ratifizirt werden, so wird Mittwoch den 2. August 1837, Nachmittags um 2 Uhr, eine zweite Versteigerung auf dem Lokal statt finden. Die Ausbietung geschieht pr. 1000 Stück zusammen. Die Gantbedingnisse werden bei der Gant eröffnet.

Zürich, den 29. Juli 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

132.[61] Publikazion.

Die unterzogene Behörde findet sich veranlaßt, da in der südlichen Hälfte des Erdgeschoßes der Caserne die Küchen für dieses Gebäude eingerichtet werden sollen, diejenigen Kunstverständigen, welche Interesse für diesen Bau haben möchten, einzuladen, das Programm über die dießfälligen Bedürfnisse bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, mit Hrn. Bauinspektor Stadler nähere Rücksprache zu nehmen und gegen Zusicherung eines angemessenen Honorars bis spätestens den 23. August Plan und Calkulazion über jene Baute an das unterzeichnete Sekretariat einzureichen.

Zürich, den 28. Juli 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

133. Die Ausgrabung der Abzugsdolle bei dem Anatomiegebäude und diejenige der Fundamentgraben derselben werden den 4. August, Vormittags 10 Uhr, im Baubüreau im Schönhausgut auf dem Wege öffentlicher Absteigerung dem Mindestfordernden übertragen; die hierauf bezüglichen Vorschriften und Bedingungen sind inzwischen in obigem Büreau einzusehen.

Zürich, den 25. Juli 1837.

Namens der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär, Tobler.

134. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Hs. Ulrich Nötzli sel., Schiffmacher, von Ober-Oetwil, hat das wohllöbl. Bezirksgerichte Zürich über dessen Verlassenschaft das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenanten Hs. Ulrich Nötzli sel. die peremtorische Aufforderung, über ihre allfälligen Ansprachen oder Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 25. Juli 1837.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrag:
Die Notariatskanzlei Wenningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

135. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des in Wipkingen verstorbenen Fallit Andreas Grendelmeier, Zimmermeister, von Buchs, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zurich über dessen Verlassenschaft das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des benannten Andreas Grendelmeier sel. die peremtorische Aufforderung, über ihre dießfälligen Ansprachen und Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

136. Die Badeanstalt für das weibliche Geschlecht auf der südlichen Seite der Bauschanze, zunächst dem Stadthause, wird mit dem 1. August eröffnet.

Indem dieses hiedurch bekannt gemacht wird, wird zugleich angezeigt, daß eine weibliche Abwart Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—7 Uhr sich dort befindet, an welche Frauenzimmer 4 ß. und jüngere Mädchen 2 ß. für ein Bad zu entrichten haben.

Zürich, den 27. Juli 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.

137. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der L. Gantbeamtung in Dietstorf wird der Unterzeichnete Montag den 14. August 1837 im Gasthof allda, Abends 5 Uhr, eine öffentliche Steigerung abhalten über:

a. Eine Behausung, Scheune, Stallung, Weintrotte, Wagenschopf, feld und gut gebaut und bei einander liegend.
b. Ein Brennhaus sammt einem Garten dabei.
c. Ein Antheil Waschhaus.
d. 1/3 Dorfgerechtigkeit.
e. Zirka 9 1/2 Mannwerk Mattland, wovon 2 Mannwerk gutes Torfland.

f. Zirka 4 Juch. des besten Ackerlandes.
g. Zirka 1 1/2 Juch. Reben.
h. Zirka 1 Juch. Holz und Boden.

Ferner:

i. Ein Haus mit gewölbtem Keller sammt Kraut- und Baumgarten, zirka 1 Vrtg. groß.
k. Eine Behausung sammt etwas Kraut- und Baumgarten.
l. 1/16 an einem Waschhaus.

Diese Liegenschaften liegen sämmtlich in Dielsdorf und werden einzeln und in größern Abtheilungen auf die Steigerung gebracht werden.

Kaufsliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, diese äußerst vortheilhaften Liegenschaften zu besichtigen, wofür sich an Hrn. Gemeindammann Hirs in Dielsdorf zu wenden ist und sodann am Ganttage selbst sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet und die Gant abgehalten werden wird.

Zürich, den 17. Juli 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

Zur Einrückung bewilligt:

Dielsdorf, den 19. Juli 1837.

Der Präsident der Gemeinde:
Heinrich Schärer.

138.* Gant-Aufhebung.

Die auf den 31. Juli angezeigte Versteigerung bei Hrn. Gemeindrath Landolt dahier wird nicht abgehalten.

Enge, den 27. Juli 1837.

Das Gemeindammannamt.

139. Ueber die von den Waisenbehörden den unmittelbaren Rechten überlassene Verlassenschaft des Rudolf Egli sel. von Herrliberg, wohnhaft gewesen auf der Weinegg, Gemeinde Riesbach, Pfarre Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich, unter Vorbehalt aller Rechte der Creditoren wegen Verspätung, auf Montag den 14. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 11. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zelliken, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

140. Es wird hiermit die Konkurrenz für Uebernahme der Maurer- und Steinmetzarbeiten an den Fundamenten des Krankenhauses im Schönhausgut eröffnet. Die Bewerber um die Ausführung dieser Arbeiten sind eingeladen, die hierauf bezüglichen Verschriften im Baubureau daselbst einzusehen und ihre Angebote bis zum 3. August d. J. schriftlich einzugeben.

Zürich, den 22. Juli 1837.

Aus Auftrag
der engern Spital-Baukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

141. Das Metzgpatent der Gemeinde Schwamendingen und Oerlikon wird Samstag den 5. August 1837, Abends 7 Uhr, bei Hrn. Alt-Gemeindammann Rathgeb zum Hirschen in hier, auf dem Wege öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden für 2 Jahre verpachtet, und ist mit Martini 1837 anzutreten. Pachtliebhaber werden daher aufs freundschaftlichste eingeladen, an bemeldtem Tag, Zeit und Ort sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Pachtbedingnisse dann bekannt gemacht werden.

Schwamendingen, den 21. Juli 1837.

Im Namen des Gemeindraths:
Der Gemeindrathschreiber,
Bosshardt.

142. Unter gesetzlicher Bewilligung und Aufsicht wird Montag den 31. Juli 1837, Abends um 6 Uhr, in Ottenbach im Gasthof beim Engel eine öffentliche Steigerung abgehalten, über: 1 Wohnhaus mit 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Saal, 1 Kuche, 1 Keller, sehr bequem für einen Schreiner, da keiner in der Gemeinde sich vorfindet, Scheune, sehr gut gebaut, 1 Vrtg. Dorfgerechtigkeit, nebst 7 Stück Liegenschaften, nahe beim Haus.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, auf obbestimmte Zeit sich einzufinden, wo dann die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Ottenbach, den 25. Juli 1837.

Der Gemeindrathspräsident,
M. Leutert.
Der Gemeindschreiber,
Joh. Funk.

143. Die Kirchgemeinde Volketschweil ist im Falle ihren Kirchthurm neu bemalen und neue Zeittafeln machen zu lassen. Sie ladet daher diejenigen resp. Herren Thurmmaler, welche die Reparatur zu übernehmen Lust haben, ein, ihre Baubeschreibungen bis zum 4. August dem Unterzeichneten einzugeben.

Namens des Stillstandes Volketschweil:
Der Kirchenpfleger,
Joh. Weilstein.

144. Mittwoch den 2. August, Abends 4 Uhr, werden im Falken bei Stadelhofen nachbenannte Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht, als: 12 Handdänneli, 7 Bickel, 18 Scherrschaufeln.

Riesbach, den 25. Juli 1837.

Kienast, Gemeindammann.

145. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Leitung der Gantbeamtung in Zürich wird H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber, Montags den 31. Juli und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abhalten über: Rauch- und Schnupftaback, Gewürznelken, Zimmet, Thee; ferner alle Arten Knöpfe, Strehl, Bleistift, Fingerhüte, Spiegel, Tabaksdosen, Umhangringe, Glufen, Lismernadeln, Tabakspfeifen, Pfeifenköpfe und Deckel, nebst noch vielen Quincaillerie-Waaren; sodann wollene, leinene, baumwollene und floretseidene Bändel, Nähseide, nußbaum. Kasten, Betten, Bettstatten, 1 tann. Corpus mit Schubladen, 1 große Bretterwage mit zirka 2 Zentner Gewicht, hölzerne und beinerne Knöpfformen, 1 Steckuhr, Madrathen, goldene Uhr, Ohren- und Fingerringe, neuer Bettbarchet und Tischzeug, nebst übrigen Gegenständen mehr; wozu ein E. Publikum hiemit freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich, den 19. Juli 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

146 59 Gantanzeige.

Es wird unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Zürich Samstags den 5. August, Nachmittag um 2 Uhr, eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus No. 550 gr. Stadt im Preyergäßli, zum Mauslöhrli genannt; das Haus ist in der Kantonsbrandassekuranz um 2000 fl. eingeschrieben und gehören zu demselben 3 Kirchenörter in der Kirche zum Predigern. Kaufsliebhaber können das Haus täglich besichtigen und die Kaufbedingungen bei Hrn. Stadtrath und Gantherr Holzhalb einsehen. Die Gant wird im Hause selbst abgehalten.

Zürich, den 21. Juli 1837.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

147.57 Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Freitags den 4. August, Abends um 4 Uhr, im Wirthshause zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünster-Amt von Zürich zustehende, in Enge auf dem Steck liegende, von Heinrich Wismer bisher bewohnte Lehen, bestehend in 1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Keller, Geschirr- und Rauchkammer, 3 Kammern, 1 Schütte und kleiner Winde, 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Garben- und Heubehen, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus, 2 s. v. Schweinställen und s. v. Antheil an einem Sodbrunnen.

Ferner an Gütern:

Zirka 3 1/2 Juch. Reben.
„ 6 1/2 „ Mattland.
„ 6 „ Ackerland.
„ 4 3/4 „ Waldung.

Alles von Zehnten und Grundzins frei.

Der wirklich schöne Zustand dieser Güter und die schöne Lage derselben entheben aller weitern Empfehlungen. Die Gantbedingungen können bei Hrn. Präsident Sträuli in Enge und im Amthause des Fraumünsteramts eingesehen werden. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufsliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 12. Juli 1837.

Amtmann Müller
am Fraumünster-Amt.

Vermischte Anzeigen.

148. In J. H. Lochers Leihbibliothek ist soeben angekommen und kann unter bezeichneten Nummern zum Lesen bezogen werden:

No. 2267—2278. Wilhelm Hauff's sämmtliche Werke.
„ 2406—1409. Fünfzig Jahre der geheimen Geschichte Frankreichs und des Hofes von Versailles. 1) Maria Antoinette von Oestreich. 2) Louis XVI. 3) Napoleon Bonaparte. 4) Louis XVIII. 5) Charles X.
„ 4017. Lettres sur la liste civile et sur l'apannage par M. de Cormenin.

149. Jgfr. Ducommun, Korsettmacherin, hat ihre Wohnung bei Hrn. Maler Escher auf dem untern Hirschengraben verlassen und ist jetzt bei Hrn. Schneidermeister Brändli an der Rößligaß No. 128.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	15 ß.	bis 6	15
Der Mütt Roggen	3 fl.	5 ß.	bis 3	20
„ „ Bohnen	4 fl.	36 ß.	bis 5	20
„ „ Erbsen	6 fl.	— ß.	bis 6	24
„ „ Gerste	3 fl.	— ß.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	19 ß.	—	bis	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Moriz Conrad Rüscheler,
Jgfr. Bertha Catharina Hofmeister.
Hr. Joh. Carl Fürchtegott Wirz,
Jgfr. Ferdinandine Sophie Louise Otmold v. Ingelfingen, K. Würtemberg.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Hs. Caspar Hauser v. Uetikon.
Jgfr. Sophie Auguste Werli.

Verstorbene.

Hr. Joh. Ulrich Uhler, Ebenist v. Utzwil, C. Thurgau. Matthias Zimmermann, Buchdrucker, v. Weißlingen. Jakob Buchmann von Dachelsen, Pfr. Mettmenstetten. Jakob Buchegger v. Dusnang, C. Thurgau. Fr. Dorothea Näf, Hrn. Joh. David Wild v. St. Gallen, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Studer, Hrn. Jakob Oetiker v. Wintherthur ehl. gel. Hausfrau. Fr. Margaretha Landhart, Jakob Greßmann sel., des Brunnmachers, v. Höngg ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Elisab. Müllhaupt, Heinrich Großmann sel. v. Höngg ehl. hinterl. Wittwe; und Jgfr. A. Magdalena Landhart, Hs. Caspar Landhart sel. v. Steckborn ehl. hinterl. Tochter, starb in Hirslanden.

Nro. 62. Donnerstag den 3. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Der

allerneueste Wasserdoktor.

In Berendsohn's Buchhandlung in Hamburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.:

Das kalte Wasser,

als einzige Universal-Medizin unserer Zeit; oder:

Allgemeiner Sieg der Heilkunst mit kaltem Wasser!

Ein Aufruf an alle Menschen, ihre meisten und gefährlichsten Krankheiten auf die sicherste Weise nur durch den alleinigen Gebrauch des kalten Wassers schnell und gründlich zu heilen.

Nebst einem Anhange, enthaltend:

Eine Sammlung von Urtheilen der vorzüglichsten hydropathischen Aerzte über die mannigfachen heilsamen Wirkungen des kalten Wassers, nebst vielen Beispielen vollkommen gelungener Wasserkuren. 106 enggedruckte Seiten.

Preis brosch. 24 ß.

2. Zum Verkauf oder Ausleihen: Ein Heimwesen, bestehend in einem neuen Haus mit Pfisterei, Scheune, Schopf und s. v. Schweinställen. An Ausgeländ: für zirka 6 Stück Vieh Wieswachs, zirka 4 Mannwerk Ackerland und zirka 10 Juch. Holz und Boden.

3. Eine neue halbe Behausung, bestehend in einer Stube, Küche und Nebenkammer, alles auf einem Boden; ferner 3 heitern Kammern, 1 Küferwerkstatt und 1 Winde. An Ausgeländ: 1 Baumgarten, mit jungen Bäumen übersetzt und zirka 1 Vrlg. Reben, alles in einem Einfang, eine Stunde von der Stadt am See gelegen.

4. Zirka 10,000 □′ Land, sehr dienlich für einen Bauplatz, an einer gangbaren Straße in Mitte des Sihlfelds. Zu erfragen in No. 39 in Wollishofen.

5.[62] Das Ammannsche Schärfeßl, zur Schärfung aller seiner Werkzeuge und Instrumente für Streichriemen und Abziehsteine zu gebrauchen.

Das von dem Gewerbsverein in Karlsruhe darüber ausgestellte Zeugniß vom 14. Februar d. J. sagt: „Das von uns geprüfte Oel kann als ein ganz vorzügliches Schärfungsmittel für Werkzeuge jeder Art und namentlich auch für Rasirmesser mit vollem Recht bestens empfohlen werden." Dieses Oel ist von nun an bei J. Finsler in Zürich nebst Gebrauchsanweisung das Fläschchen à 8 ß. zu haben.

6. Um noch mit einer Partie Rippoldsauer Mineralwasser aufzuräumen, wird die große Bouteille sammt Glas à 8 ß., die kleine à 5 ß. efferirt; weniger als 12 Bouteillen werden jedoch nicht abgegeben, dagegen bei Abnahme von 24 Bouteillen auf jede Bouteille 2 Rappen von obigem Preis nachgelassen. Sich deßhalb auf der Schmiedstube anzumelden.

7. Bei J. J. Usteri im Glasmagazin sind nachfolgende Mineralwasser ächt und direkte von den Quellen bezogen zu haben: Eger, Franzenquelle- und Mariabad-Wasser, Emser, Fiedlerser, Kissinger Ragoczi, Adelheidsquelle, St. Mauritzer, Pirmenter, Pillnauer, Spaa, Saidschützer, Rippoldsauer, Pfefferzer, Selters, Geilnauer, Schwalbacher u. Fachinger.

8. Ein Billard mit 5 Ballen, Pyramide, 24 Queur und sonstiger Zubehörde, um billigen Preis; zirka 50—60 ℔. ächt holländischer Schiffs-Theer, eine große Anschlagtafel mit blauem Fond, woran nur die Aufschrift der vergoldeten Buchstaben zu ändern ist. Kuttelgaß No. 307, 2te Etage.

9. Ein schöner Balauster- oder Granatenbaum mit vollen Knöpfen, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

10. Von Stund an recht gutes Sand und Grien; der Eigenthümer könnte es selber liefern, oder nach Belieben.

11. Im Gasthof zum schwarzen Adler sind ganz frische holländische Blumenzwiebeln nebst der daran angesetzten Preisnote zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Friedrich Dürr und Frau von Ehningen.

12. Zwei nußb. und 1 tann. Kasten, Bettstatten, ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, 1 Madratze, große und kleine Tische, Nachttischli, Sessel, Commoden, 1 Glaskasten, 1 Musiktischli, 1 Schreibtisch, 2 Koffern, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch an der Scheffelgaß No. 259, 4 Treppen hoch.

13. Zwei Ruhebetten, wovon eines mit Stahlfedern; 1 zweischläfiges und 2 einschläf. ältere Betten, mehrere Madratzen, 2 runde Tische, 2 große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 tann., nußbaumfarb angestrichener Sekretär.

14.[63] Ein nußb. Sekretär, nußb. und tann. Commoden, nußb. runde Tische, ovale Auszugtische, nußb. Bettstatten, Arbeitstische und Canapee; alles um billigen Preis.

15. Ein runder tann., nußbaumfarb angestrichener Tisch für 6 Personen; 1 dito eckigter für 8—10 Personen; beide so gut wie neu.

16. Wegen Lokaloveränderung ein noch neuer stehender Glaskasten mittlerer Größe.

17. Ein Kinderwägeli und 3 Kinderbettstättli.

18. Zirka 12 Stück so gut wie neue Fässer in Eisen gebunden, von 9—32 Eimern.

19. Im Spezereiladen No. 46 an der Thorgaß wegen Mangel an Platz 2 Weinfässer, jedes zirka 25 Eimer haltend, mit 8 eisernen Reifen und metallenen Hülsen, so gut als neu; lange Tische und Bänke und Bierbenteillen.

20. Ein vor 2 Jahren neu gemachtes, 20 Eimer haltendes Weinfaß.

21. Ein ausgezeichnet gut dressirter, sehr getreuer und schöner Pudelhund. Das Nähere bei Hrn. Zuckerbäcker Burri an der untern Kirchgasse No. 171.

22. Zwei Tansen Taubenmist in No. 279 im Rennweg.

23. Endsunterzeichnete danke einem geehrt. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner im Verkaufe von allen Arten Corsetts zu billigen Preisen, indem ich solche immer vorräthig habe.

Frau Wittwe Trost, wohnhaft im Riesbach am Rank, auch alle Freitag auf dem Fröschengraben.

21. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschutz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

25.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

Zu kaufen wird begehrt.

26. Ein guter alter Schuldbrief von 600 fl.

27. Aus einem honetten Privathaus ein gut konditionirtes Ruhbett oder ein Krankensessel.

28. Aller Arten Hausrath.

Zum Ausleihen wird angetragen.

29. Das sich im besten Stand befindliche Wohnhaus No. 18 im Hegibach zu Hirslanden, bestehend in 6 heizbaren und 7 unheizbaren Zimmern, 1 Magazin, 2 großen Winden, wobei 2 Dienstenkammern sich befinden, 3 Küchen, 2 Weinkeller mit zirka 350 Eimer in Eisen gebundener Fässer, 1 Blumen- und Gemüsekeller; ferner 1 großen eingezäunten Garten mit Gartenhaus, 1 Hühnerhof mit Hühnerhaus sammt 2 laufenden Brunnen, alles an- und bei einander liegend. Auch ist auf Verlangen dabei zu haben: 1 Pferdestall, 1 Futtertenn, 1 Remisen und 1 Dienstenkammer. Christoph Pfaffhauser, Weinschenk, in Hirslanden.

30. Auf Kirchweih 1837 ein Wohnboden 1/4 Stunde von der Stadt, an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf den Zürichsee und die Schneegebirge, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 tapezirten Zimmern und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Winde und auf derselben 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, etwas Keller und auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

31. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 sonnenreichen Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Glätteststübchen, 1 Waschhaus, worin sich ein Sodbrunnen mit hinreichendem Wasser befindet; geräumigem Platz auf der Winde und im Garten zum Aufhängen von Wäsche, sehr dienlich für eine Wascherin; in No. 102 am Klosbach in Hottingen.

32. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube mit Alkoven, 1 kleinern Stube Mägdenkammer und Küche, alles auf einem Boden, Kellerli, Holzbehälter ꝛc. Dann können je nach Belieben sehr geräumige und wohleingemachte Kammern dazu oder auch einzeln an Leute abgetreten werden; zunächst bei der Kreuzkirche.

33. Durch Zufall 1/4 Stunde von der Stadt ein freundliches, mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach, das auch besonders für Ersparniß des Holzes eingerichtet ist, auf nächste Kirchweih, für eine kleine Haushaltung.

34. Ein frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer mit guter Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

35.* Ein schön möblirtes Zimmer mit angenehmer Aussicht, mit oder ohne Kost, je nach Belieben, von Stund an, bei

J. Schoch im Seefeld.

36. Durch Todesfall hat sich ein Lehenstraktat für einen Schopf auf dem Seilergraben aufgelöst. Dieser könnte nun mit Kirchweih 1837 von Jemandem, der um billigen Zins großen Platz und komode Zufahrt wünscht, übernommen werden.

37. Ein großer Abtritt am obern Hirschengraben, welcher sehr leicht zu leeren ist.

38. Ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 honette Herrn.

39 Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat; an der Scheffelgaß No. 251.

40. Ein schönes, frohes Wohngemach für honette Leute, durch Zufall auf Kirchweih, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinets, 1 Küche, 1 Mägdenkammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen; kl. Stadt No. 328.

41. In einer Remise auf dem Hirschengraben wäre noch Platz um einige Chaisen aufzubewahren. Zugleich könnte man noch ein Pferd ans Futter nehmen, das sehr gut besorgt würde.

Zu entlehnen wird begehrt.

42. Auf doppelte, vorstandsfreie gute Unterpfand im Bezirk Horgen werden 2550 fl. zu 4 % verzinslich gesucht, und zwar wo möglich auf Martini 1837 sammethaft, oder dann wenigstens auf Martini dieses Jahres 1000 fl., auf Mai 1838 wieder 1000 fl. und endlich auf Martini 1838 die übrigen 550 fl.

43. 1000 oder 1500 fl. auf solide Bürgschaft.

44. Auf Kirchweih 1837 für eine kleine, stille Haushaltung in der Stadt oder zunächst derselben ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, Kellerli und Platz für Brennmaterialien.

45. Für eine kleine Haushaltung von zwei Personen ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Küche, 1 Kellerli, nebst Platz zu Holz, in Mitte der gr. Stadt, auf Kirchweih 1837.

46. Für 3 Personen ohne Kinder ein sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, wo möglich im Niederdorf.

47. Von Stund an ein geräumiges Zimmer in der Gegend des Theaters.

48. Wenn eine schon etwas bejahrte Frauensperson Jemanden an Tisch zu nehmen wünscht, oder auch geneigt wäre gemeinschaftlich ein anständiges Logis zu übernehmen, so beliebe sie deßfalls das Nähere im Berichthaus zu erfragen.

49. Es wünscht Jemand in der Umgegend vom Kreuz oder Zeltweg ein oder mehrere s. v. Jauchetröge in Pacht zu nehmen, oder auch bei jedesmaliger Leerung sogleich zu bezahlen.

Nachfragen nach Arbeit.

50. Der Unterzeichnete wünscht die Mußestunden, welche seine amtlichen Geschäfte ihm noch vergönnen, für Betreibung anderweitiger Rechtsgeschäfte anzuwenden, und bietet deßnahen dem rechtsbedürftigen Publikum seine Dienste zu Abfassung jeder Art von Verträgen, insofern sie nicht zu den unerlaubten gehören, von letzten Willensbestimmungen, so wie von Petizionen und Memorialien an. Er wird je in den Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr des Montags, Mittwochs und Freitags bei Hause anzutreffen sein.

Zürich, den 1. August 1837.

H. Heß, Criminalrichter, im Lindenhof, No. 677 gr. Stadt.

51. Ein älterer, im kaufmännischen Fache erfahrner Mannn, wünscht ein paar Tage der Woche Beschäftigung zu erhalten; für Einrichtung und Führung der einfachen und doppelten Buchhaltung, Besorgung von Zinsbüchern, Inkassirung von Geldern ꝛc., empfiehlt er sich deßnahen dem geehrten Publikum, sowohl inner als außer der Stadt aufs beste.

52. Ein Studirender an der Kantonsschule wünscht einige Mußestunden mit Ertheilung von Privatunterricht auszufüllen.

53. Es wünscht Jemand in einer Schule zur Aushülfe angestellt zu werden, oder mit Privatunterricht weiblicher Kenntniße sich zu beschäftigen.

54. Es empfiehlt sich eine Person von bestandenem Alter als Krankenwärterin oder Vergäugerin, welche auch gut kochen, nähen und lismen kann; oder sie würde auch alle Woche 3—4 Tage zum Spetten und Sonnen annehmen, da sie alle häuslichen Geschäfte von Jugend auf verrichten mußte.

55. Ein Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht sobald wie möglich einen Platz zu erhalten; seiner Treue und Pünktlichkeit kann man versichert sein.

56. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die ordentlich nähen kann und alle Hausgeschäfte versteht, je eher je lieber einen Platz als Stubenmagd zu erhalten, am liebsten außer der Stadt.

57. Eine junge Person sucht einen Platz als Kindermädchen bei einer kleinen Haushaltung; sie kann nähen und stricken und ist mit guten Zeugnißen versehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

58. Eine mit guten Zeugnißen versehene, in häuslichen Geschäften bewanderte, junge, starke Person könnte sogleich Arbeit erhalten.

59. Ein gesitteter Knabe könnte unter billigen Bedingungen als lithographischer Zeichner sogleich in die Lehre treten.

60. Eine honette, mit guten Zeugnißen versehene Person von mittlerm Alter, könnte durch Zufall einen leichten Stubenplatz sogleich antreten.

61. Eine treue, mit guten Zeugnißen versehene Dienstmagd könnte sogleich Anstellung finden.

62. In eine Weinschenke könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern von 17 bis 18 Jahren sogleich eintreten.

63. Ein Schuhmachermeister hiesiger Stadt wünscht einen wohlerzogenen Knaben in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

64. Es wünscht eine Schneiderin eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, unter billigen Condizionen.

Nachfragen nach Verlornem.

65. Aus dem Postwagen von Zürich nach Knonau verlor Jemand den 23. Juli einen braunseidenen Sonnenschirm. Der Finder wird um Zurückgabe desselben ersucht, gegen Erkenntlichkeit.

66. Von Altstätten bis auf den Münsterhof in Zürich verlor Jemand eine rothlederne Brieftasche mit verschiedenen Schriften. Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

67. Freitag den 28. Juli, Abends, hat sich in der Gegend des Schützenhauses ein weißes Spitzhündchen, männlicher Art, verlaufen, zirka 12 Wochen alt, hat gelbliche Ohren, schwarze Nase, ist bis an die vordern Beine geschoren. Wem dasselbe zugelaufen, ist gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit bei Schuhmachermeister Weber in der vordern Schipfe No. 219 abzugeben.

68. Vor einiger Zeit ist ein olivengrün seidener Schirm, mit Stock und Griff von Buchs, verloren gegangen. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

69. Letzte Woche wurde ein Stück Eiche von zirka 45 Fuß lang im See, vom Winde hergetrieben, aufgefunden und in einstweilige Verwahrung genommen. Wer sich nun als Eigenthümer dessen auszuweisen im Fall ist, kann dasselbe gegen Bezahlung der benöthigten Kostenauslagen bei Unterzeichnetem abholen.

Riesbach, den 31. Juli 1837.

Kienast, Gemeindammann.

70. Ein seidenes Halstuch bei Rüschlikon.

71. Eine Spannkette von einem Wagen. Der Eigenthümer kann solche gegen Erkenntlichkeit abholen.

72. Unterzeichnetem ist ein weiß und roth gefleckter Jagdhund, männlicher Art, zugelaufen; derselbe trägt ein schmales ledernes Halsband mit einem alten Zeichen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Jakob Elliker auf Itschnen bei Kusnach.

Amtliche Anzeigen.

73.[62] Publikazion.

In das Gebäude der Reitschule im Kräuel sollen für 8 Lichter Fenster von 4 Fuß Breite und 5 Fuß Höhe mit Draht überflechten verfertigt werden.

Diejenigen Glasermeister, welche geneigt sind diese Arbeit in Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Vorschrift zur Calkulazion bei dem Unterzeichneten einzusehen und bis spätestens den 14. dieß ihre Kostenberechnung einzureichen.

Zürich, den 29. Juli 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretar.

74. Da die Stelle einer Oberaufseherin des hiesigen Irrenhauses vakant geworden, so können diejenigen Personen, welche glauben, dafür die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen, sich hiefür anmelden.

Diese Stelle erfordert eine Person, welche theils die Oberaufsicht über die Irren und deren Abwarten zu fuhren, theils einige Bücher einzutragen und die vorkommenden weiblichen Arbeiten zu verrichten im Stande ist. Sie soll eine menschenfreundliche, schonende Behandlung mit Ernst und Entschlossenheit zu vereinigen wissen. Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung; Zeugniße und eine Probeschrift sind bei der Anmeldung vorzuweisen.

Actum den 28. Juli 1837.

Aus Auftrag
des Hausdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

75.* Bekanntmachung.

Die unterzeichneten patentirten Linthschiffer machen hiemit dem löbl. Handelsstande bekannt, daß jedes einzelne Mitglied eine Caution von 1600 Schweizerfranken bei hoher Linthschifffahrts-Commission deponirt und das Patent gelöst hat.

Sie haben sich entschlossen dem resp. handeltreibenden Publikum dadurch eine bessere Garantie zu gewähren, daß sie ihre hinterlegten Cauzionen in der Meinung, als in Solidum haftend, erklären, daß, wenn nach §. 12 der Linthschifffahrtsordnung vom 1. und 2. Juni 1836 die Waaren, welche einem der Unterzeichneten zum Transporte durch die Linth verladen werden, beschädigt werden sollten, wir den betreffenden Schaden gemeinschaftlich zu übernehmen uns verbindlich und unsere geleistete Bürgschaft als dießfällige Deckung in Solidum haftend erklären.

Bei diesem Anlaße machen wir die geziemende Anzeige, daß wir dafür gesorgt haben, daß sowohl in Zürich als in Wallenstadt stets Schiffe bereit sein werden, die Waaren zu verladen und abzuführen, und daß namentlich jeden Dienstag, Freitag und Samstag regelmäßig in Zürich nach Glarus und Wallenstadt geladen wird; die Abfahrt dieser regulären Touren von Mai bis Martini ist auf 4 Uhr Nachmittags, hingegen von Martini bis Mai eine Stunde früher bestimmt.

Durch diese Vorkehrungen, verbunden mit der geleisteten Solidar-Garantie, glauben die Unterzeichneten den Wünschen des löblichen Handelsstandes entgegengekommen zu sein und hoffen, indem sie sich wohldemselben aufs höflichste empfehlen, durch prompte und billige Bedienung dessen Zutrauen zu verdienen.

Herr Schiffmeister Rudolf Bolleter von Meilen, an den man sich ausschließlich in allen vorkommenden Fällen zu wenden hat, wird auf Verlangen jede nähere Auskunft ertheilen.

Meilen, den 30. Juni 1837.

Johannes Streuli von Horgen.
Johannes Trinkler a. d. Kehlhof in Stäfa.
Marx Brändli.
Conrad Bolleter von Meilen.
Conrad Sträuli von Horgen.
Salomon Hürlemann a. d. Kehlhof.
Leonard Grünenfelder v. Ziegelbrugg.
J. J. Aeschmann von Thalweil.
Heinrich Trinkler von Stäfa.
Heinrich Hottinger von Obermeilen.
Heinrich Schultheß a. d. Kehlhof.
Heinrich Hoffmann, älter, v. Küsnacht.
Jakob Bolleter von Meilen.
Jakob Steiner von Obermeilen.
Martin Walser von Quinten.
Joseph Anton Hubser von Wallenstadt.
Johannes Schnorf von Uetikon.
Heinrich Baumann von Wadenschweil.
Jakob Hottinger.
Rudolf Hottinger von Obermeilen.
Johannes Ryf in Horgen.
Felix Brändli von Horgen.
Johannes Höhn von Horgen.
Jakob Ryf von Horgen.

Daß obige Abschrift dem von Hrn. Schiffmeister Rud. Bolleter von Meilen bei der unterzeichneten Canzlei niedergelegten Original konform sei, bezeugt

Zürich, den 27. Juli 1837.

Die Notariatskanzlei Zürich.
In Abwesenheit des Notars:
Der Notar des Kreises Dübendorf,
J. J. Hotz.

76. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes werden die allfälligen Inhaber folgender, angeblich abbezahlter, aber vermißter Urkunden:

1) eines Schuldbriefes von 100 fl. auf Christophel Wehrli, zu Gunsten Hrn. Obmann J. Jakob Wieser, Kürschner, in Zürich, dat. den 13. Jänner 1751.
2) Eines solchen von 100 fl. auf Hs. Georg Wehrli sel. zu Höngg, zu Gunsten Ru-

holf Nötzli daselbst, dat. den 22. April 1755.

3) Eines Weibergutsversicherungsbriefes von 500 fl. auf denselben, zu Gunsten seiner Frau, dat. den 17. Nov. 1755,

aufgefordert, diese binnen 6 Monaten a dato in dießseitige Canzlei einzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls diese Urkunden kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

77.* Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat den Erben des dahier verstorbenen Schneidermeisters Caspar Rathgeb von Dietlikon die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die sämmtlichen Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die Aufforderung, über ihre Ansprachen und Schulden binnen einer peremtorischen Frist von 4 Wochen, von heute an gerechnet, in der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zu machen, unter Androhung, daß Creditoren, welche diese Frist nicht einhalten würden, mit ihren Forderungen präkludirt wären, Debitoren aber angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 25. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt Zürich.
In dessen Abwesenheit:
Hotz, Notar des Kreises Dübendorf.

78. In Folge geschehener Erledigung der im Auffalle des Alt-Gemeindrathschreibers Bernhard Pfister von Dübendorf obgeschwebten Prozesse, wird anmit, gemäß Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichtes Uster vom 29. d. M., den Pfisterschen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von dato für Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlags-Erklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen für Verzicht auf Zug und Ueberschlag genommen würde.

Zürich, den 31. Juli 1837.

Notariatskanzlei Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

79.* **Bekanntmachung.**

Auf den Bericht des Gemeindammannamtes Wetzikon, daß der auf Caspar Widmer in der Burgweid, Gemeinde Wetzikon, durchgeführte Rechtstrieb auf einer Irrung beruhe, hat das Bezirksgericht Hinweil die über Widmer verhängten Auffalls-Fatalien aufgehoben, weßnahen die unterm 6. Juli l. J. dießfalls erlassene Conkurspublikazion anmit öffentlich rückgezogen wird.

Grüningen, am 31. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

80.* Ueber das zurückgelassene Vermögen des Carl Beurer von Kanstadt im Würtembergischen, gewesenen Direktors des hiesigen Theaters, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Beurer die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
Für den abwesenden Notar:
Hotz, Notar des Kreises Dübendorf.

81.* Ueber die dem Recht anheimgestellte Verlassenschaft des verstorbenen Bäckers Hs. Jakob Schweizer von hier, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
Für den abwesenden Notar:
Hotz, Notar des Kreises Dübendorf.

82. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Senn im Lenzen, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 31. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Cenkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
Für den abwesenden Notar:
Hotz, Notar des Kreises Dübendorf.

83. Ueber den ausgetretenen J. C. Brünet, Seidenfarber, von Lyon, seßhaft gewesen vor am Dorf zu Horgen, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 28. August, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Horgen.
Landschreiber Hüni.

84.* Das Präsidium der Stadt-Polizeikommission wird täglich, die Sonntage ausgenommen, in den Stunden von 2—4 Uhr, auf dem Polizeibureau Audienz ertheilen. Das Publikum wird daher angewiesen, dringende Geschäfte ausgenommen, sich genau an diese Zeitbestimmung zu halten.

Zürich, den 1. August 1837.

Aus Auftrag:
Der erste Polizeisekretär,
Holzhalb.

85.[2] **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung von Wollishofen werden Freitags den 18. August, Nachmittags um 3 Uhr, im Gemeindhaus zum Hirschen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtraths von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: die zwei dem Fraumünsteramt von Zürich zustehenden, zu Wollishofen liegenden Lehen, welche bisher von Alt-Geschwornen Heinrich Hausheer von da und Heinrich Fenner von Küsnach beworben wurden, bestehend:

Das Hausheerische Lehen in einem Wohnhaus mit Keller und Verkeller, Wohnstube, Küche, 6 Kammern, s. v. Abtritt und 2 Winden, nebst 2 Gärten und 1/5 Antheil an einem Brunnen; einer mit dem andern Lehen gemeinschaftlichen Trotte mit Windenboden, 1 Waschhaus und s. v. Schweinstall, 1 Scheune mit Stallung zu 6 Stück Vieh, Tenn, Heu- und Garbenboden, 1 Holzbehälter, 1 Wagenschopf mit offenem Anbau; zum Hause gehören 2 Männer- und 2 Frauen-Kirchenörter in der Kirche zu Wollishofen.

Ferner an Gütern:

In zirka 2 Juch.	1	1/2	Vrlg.	Reben.
„ 8 „	2	1/3	„	Mattland.
„ 6 „	3	1/4	„	Ackerland.
„ 2 „	1		„	Waldung.

Alles Zehnden- und Grundzinsfrei.

Das Fennerische Lehen besteht in 1 Wohnhaus mit Stube und Nebenkammer, 2 Kellern, 5 Kammern, s. v. Abtritt, nebst offener Winde und 1 Garten, 1 mit dem andern Lehen gemeinschaftlichen Trotte mit Windenboden, Antheil an dem Rebhaus in den Horner- und Gertel-Reben, nebst 1/5 Antheil an 1 Brunnen und 1 eingemauerten Wasser-Sammler, 1 Scheune mit Stallung zu 7 Stück Vieh, Tenn und Dreschtenn mit stein. Platten, Heu- und Garbenboden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus mit 1 Keller, kleiner Metzg, offener Winde und Windenboden, 1 Manner- und 1 Frauen-Kirchenort in der Kirche zu Wollishofen.

Ferner an Gütern:

In zirka 2 Juch.	1	3/4	Vrlg.	Reben.
„ 8 „	—		„	Mattland.
„ 7 „	1	3/4	„	Ackerland.
„ 3 „	2	3/4	„	Waldung.

Die Kaufsliebhaber sind eingeladen, die zwei schönen, vortheilhaften Gewerbe zu besichtigen, die Gant- und Kaufbedingungen bei Hrn. Präsident Hausheer zu Wollishofen oder im

Fraumünsteramt einzusehen und recht zahlreich bei der Gant zu erscheinen.

Zürich, den 20. Juli 1837.

Für das Fraumünster-Amt:
Der Amtmann,
J. H. Müller.

86. Ueber die den Erben des sel. verstorbenen Alt-Gemeindammann Meier gehörenden Liegenschaften im Bleicherweg in Enge, wird, da die Angebote an der ersten Gant nicht befriedigten, mit Einwilligung der betreffenden Waisenbehörden Freitags den 11. August, Abends 4 Uhr, im goldenen Adler dahier eine zweite Versteigerung abgehalten werden.

Die Liegenschaften bestehen:

1) In 2 Wohnhäusern, von denen das eine enthält: 3 Keller, 1 Magazin, 1 Waschhaus und 1 daran stoßenden Holzschopf; ferner 3 Stuben, 5 Schlafzimmer, 2 Küchen, nebst mehrern Plunder- und Holzbehältern, 1 Windenboden, 2 s. v. Abtritte. Das andere: einen geräumigen Laden, 3 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Kammern und 1 Holzbehälter.
2) In einem Garten, anstoßend an diese Gebäulichkeiten, nebst 1 Sodbrunnen. Das Ganze ist mit einer Hofthüre beschlossen und eignet sich zu jeder Berufsart, besonders für Handel und Wirthschaft.
3) In einer Metzgbank in der Stadt, mit Antheil an einer Metzgscheuer; diese wird auch Lehensweise auf die Versteigerung gebracht werden.

Die sämmtlichen Liegenschaften werden theilweise und sammethaft auf die Gant gebracht. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen. Die Gantbedingnisse können inzwischen bei Hrn. Präsident Sträuli in hier eingesehen werden.

Namens der Gantbeamtung:
Der Aktuar,
J. H. Schellenberg.

87. In Folge Versilberungsbewilligungen wird Mittwoch den 9. August, Nachmittag um 2 Uhr, in der Loserschen Weinschenke in Unterstraß eine Gant abgehalten über 1schläf. Betten, Madratzen, Tische, Sessel, 1 Stockuhr, Fässer ꝛc., gegen baare Bezahlung.

Unterstraß, den 1. August 1837.

Landolt, Gemeindammann.

88. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden wird der Unterzeichnete Freitags den 11. und Samstags den 12. August 1837, von Morgens 8 Uhr an, in No. 18 im Hegibach zu Hirslanden eine öffentliche Steigerung abhalten über allerlei Gütergeschirr, als: mehrere Wagen, Pflüge, Eggen, Pferdgeschirre für Chaise und Wägen, Reitsattel, Ketten, eiserne Radschuhe, Winden, s. v. Baugeschirr, 3 kupferne Sechskessen, 12 kleinere und größere Waschstanden ꝛc., was zur Betreibung eines Gütergewerbes nothwendig ist.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, sich an benanntem Ganttage zahlreich einzufinden.

Hirslanden, den 31. Juli 2837.

Christoph Pfaffhauser.

Eingesehen
Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär,
Jakob Leemann.

89. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jakob Pfenninger in der Weid, der Gemeinde Wald und Jakob Schoch und Frau im Thierhag, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 17. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 13. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

90. Die Ausgrabung der Abzugsdolle bei dem Anatomiegebäude und diejenige der Fundamentgraben derselben werden den 4. August, Vormittags 10 Uhr, im Baubüreau im Schönhausgut auf dem Wege öffentlicher Absteigerung dem Mindestfordernden übertragen; die hierauf bezüglichen Vorschriften und Bedingungen sind inzwischen in obigem Büreau einzusehen.

Zürich, den 25. Juli 1837.

Namens der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär, Tobler.

91. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Hs. Ulrich Nötzli sel., Schiffmacher, von Ober-Oetweil, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des obbenanten Hs. Ulrich Nötzli sel. die peremterische Aufforderung, über ihre allfälligen Ansprachen oder Verbindlichkeiten innert 4 Wochen ren dato an, der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 25. Juli 1837.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrag:
Die Notariatskanzlei Wenningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

92.57 Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung in Enge wird Freitags den 4. August, Abends um 4 Uhr, im Wirthshause zum Sternen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtrathes von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: Das dem Fraumünster-Amt von Zürich zustehende, in Enge auf dem Steck liegende, von Heinrich Wismer bisher beworbene Lehen, bestehend in 1 Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Keller, Geschirr- und Rauchkammer, 5 Kammern, 1 Schütte und kleiner Winde, 1 Scheune mit Stallung, Tenn, Garben- und Heuboden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus, 2 s. v. Schweinställen und s. v. Abtritt, nebst Antheil an einem Sodbrunnen.

Ferner an Gütern:

Zirka 3 1/2 Juch. Reben.
" 6 1/2 " Mattland.
" 6 " Ackerland.
" 4 3/4 " Waldung.

Alles vom Zehnten und Grundzins frei.

Der wirklich schöne Zustand dieser Güter und die schöne Lage derselben entheben aller weitern Empfehlungen. Die Gantbedingungen können bei Hrn. Präsident Sträuli in Enge und im Amthause des Fraumünsteramts eingesehen werden. Zur Einsicht derselben und zu zahlreichem Besuche der Gant sind die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 12. Juli 1837.

Amtmann Müller
am Fraumünster-Amt.

93. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der L. Gantbeamtung in Dielsdorf wird der Unterzeichnete Montag den 14. August 1837 im Gasthof allda, Abends 5 Uhr, eine öffentliche Steigerung abhalten über:

a. Eine Behausung, Scheune, Stallung, Weintrotte, Wagenschopf, solid und gut gebaut und bei einander liegend.
b. Ein Brennhaus sammt einem Garten dabei.
c. Ein Antheil Waschhaus.
d. 1/3 Dorfgerechtigkeit.
e. Zirka 9 1/2 Mannwerk Mattland, wovon 2 Mannwerk gutes Torfland.
f. Zirka 4 Juch. des besten Ackerlandes.
g. Zirka 1 1/2 Juch. Reben.
h. Zirka 1 Juch. Holz und Loh.

Ferner:

i. Ein Haus mit gewölbtem Keller sammt Kraut- und Baumgarten, prächtig gelegen.
k. Eine Behausung sammt etwas Land und Baumgarten.
l. 1/16 an einem Waschhaus.

Diese Liegenschaften liegen sämmtlich in Dielsdorf und werden einzeln und in größern Abtheilungen auf die Steigerung gebracht werden.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, diese äußerst vortheilhaften Liegenschaften zu besichtigen, wofür sich an Hrn. Gemeindammann Hirs in Dielsdorf zu wenden ist und sodann am Gantage selbst sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet und die Gant abgehalten werden wird.

Zürich, den 17. Juli 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

Zur Einrückung bewilligt:
Dielsdorf, den 19. Juli 1837.
Der Präsident der Gemeinde:
Heinrich Schärer.

Vermischte Anzeigen.

94. Der Prozeß über den Materschen (van Materschen) Nachlaß hat bereits Aufmerksamkeit hier erregt. Die Darstellung der ganzen Erbschaftssache in etlichen Heften aus der englischen Sprache übersetzt, wird gegenwärtig der Oeffentlichkeit übergeben. Soeben haben drei Hefte die Presse verlassen. Das erste enthält eine biographische Skizze des Lebens des Erblassers Thomas Naters (genannt van Mater). Das zweite: eine den Bürgern des C. Zürich gewidmete Darstellung der Sache. Das dritte: Beleuchtung und Vergleichung des Züricher Abzugsrechtes und der englischen Erbschaftssteuer. Der Preis des ersten Heftes ist 15 ß., der des zweiten Heftes 6 ß., des dritten oder der Beleuchtung 10 ß. Jedes Heft kann man besonders erhalten. In Zürich vorräthig zu finden in den Buchhandlungen von S. Höhr auf Petershofstatt und Fr. Hoffmann an der neuen Wühre, in Winterthur in der Steiner'schen Buchhandlung.

95. Dem unbekannten Wohlthäter, der bei Anlaß seines Vermählungsfestes eine Gabe von 1 fl. 10 ß. für die Blinden- und Taubstummen-Anstalt den 20. Juli ins Säckli beim St. Peter legte, dankt bestens

das Quästerat.

96. Endsunterzeichneter warnt ein L. Publikum, seiner Ehefrau Anna Sidler, geb. Mänsli, von Ottenbach weder Geld noch Waaren auf meinen Namen zu geben, indem ich von nun an keine Zahlung für sie anerkenne.

Hs. Jakob Sidler von Ottenbach,
Aufseher an der hies. Strafanstalt.

97.* Sonntag den 6. August ist in dem neuen Gesellschaftshaus am Mühlebach Tanzmusik, wozu sich höflichst empfiehlt

Heinrich Stempelmann, Wirth.

98.* Sonntag den 6. August ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

99.* Sonntag den 6. August ist Tanzmusik im Rebstock in Höngg.

100.* Sonntag den 6. August ist Tanzmusik im Hirschen in Wollishofen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl. 15 ß.	bis	6	15
Der Mütt Roggen	3 fl. 5 ß.	bis	3	20
" " Bohnen	4 fl. 36 fl.	bis	5	20
" " Erbsen	6 fl. — ß.	bis	6	24
" " Gerste	3 fl. — fl.	bis	4	—
Das Viertel Haser	19 ß. —	bis		25

Nro. 63. Montag den 7. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zwei solid gebaute Häuser, an gangbaren Hauptstraßen in der gr. Stadt Zürich gelegen, das eine nahe an der Limmat, beide zu 3 Wohnungen eingerichtet, mit Feuergerechtigkeiten im Erdgeschoß und großen Kellern versehen, bei dem einen ein geräumiger Laden, Werkstatt, Hofraum und Schopf, beim andern ein Waschhaus mit Brunnen und 2 großen Winden. Nähere Auskunft über annehmbare Kaufbedingnisse des einen oder andern im Berichthaus.

2. Ein beinahe neu erbautes Haus an der neuen Landstraße in Oberstraß, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 2 Küchen, 1 Kammer, 1 Keller, s. v. Abtritt, 1 Winde und Antheil an einem laufenden Brunnen. Die nähern Bedingungen können bei Heinrich Rüegg beim Bethaus in Oberstraß eingesehen werden.

3.[53] Eine alte, noch brauchbare Orgel mit 6 Registern, im Schulhause Riesbach.

4. Bei Frau Wodey kann man Strohröhrli zum Flechten und zum Röhrlen für Wäscherinnen haben. Auch nimmt sie wieder alle Arten Sessel zum Flechten an, wie bisanhin. Wohnhaft in 266 an der Ankengaß, 2 Treppen hoch, bei Hrn. Erzinger.

5. Gute Saiten und Guitaren zu verschiedenen, sehr billigen Preisen, nebst Capodastro sind immer zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, in No. 281 an der Spiegelgaß.

6. Im Laden im Konstanzerhaus an der Kirchgaß ist recht guter Caffee das Pfd. à 12 ß. und ganz harte Marseillanerseife à 12 ß. zu haben. Veit Jost.

7. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in beliebiger Auswahl vorhanden: 1- und 2thür. Kästen, nußb. Sekretäre, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ordin. größere und kleinere Tische, Arbeits- und Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und 2schläfige Betten, Ruhbetten, Madratzen, Spiegel verschiedener Größe.

8. Unterzeichnete dankt einem E. Publikum für das Zutrauen, welches ihrem sel. Manne eine Reihe von Jahren geschenkt wurde, und macht zugleich bekannt, daß sie noch einen schönen Vorrath verschiedener Möbeln besitzt, welche, um sobald wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig erlassen werden; sowie auch Holz, Fournierwerkzeug, Hausrath und Betten. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens Wittwe Uhler auf dem Häringplätzli No. 588.

9. Ein schönes Canapee mit Stahlfedern, 1 zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett; sehr billig.

10. Noch fast neue Fensterladen sammt Beschläg, einige Hobelbänke, 1 Kinderbettstättli, 1 Nachtstuhl und 1 einthür. Kasten.

11. Bei Hr. Nägeli, Wagner, ist noch Eis vorräthig.

12. Ein Büchergestell, so gut wie neu, mit 6 Brettern, 6 Fuß hoch und 5 1/2 Fuß breit, um billigen Preis, so wie ein neues stürzenes Oelfäßli, zirka 70 Maß haltend.

13. Ein 10 Pfd. schwerer guter Standstutzer, 1 kleiner Feldstutzer (Carabiner), 1 Waidsack nach neuer Ordonnanz und 1 Caputrock für einen Scharfschützen; ferner 1 zweizeiliger, neuer, tann. Zettelgatter zu Seide; alles zu äußerst billigen Preisen.

14. Ein ganz wohlfeiler Tschako, sammt dunkelblauer Umform.

15. Aus Mangel an Platz ein einschläfiges Dienstenbett sammt Bettstatt.

16. Ein neues 30 Lumiges Faß, gegenwärtig mit Wein gefüllt. Man würde auch neuen oder alten Wein daran nehmen; in No. 628 im Niederdorf.

17. Ein ovales stark mit Eisen gebundenes Weinfaß, zirka 13 Eimer haltend, in bestem Stand; wofür sich anzumelden bei Küfermeister Huber im Rennweg.

18. Ein Stück s. v. Pferdebau, Lädi- oder Fuderweis, im Hirschen im Niederdorf.

19. Zwei neue ovale, mit Eisen gebundene Fässer mit messingenen Hülsen und Schlüssel, jedes von 20 Eimer, gegenwärtig mit Wein gefüllt, wegen Veränderung des Kellers; oder man würde sie gegen kleinere vertauschen.

20.[54] Recht guter 1827, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage zu verkaufen, 2 runde Fässer, eines von 14 und eines von 28 Eimer.

21.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merines; allen Sorten Gilletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 ß. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Boßhardt am Rank.

22. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Pâte de Nalé, de Regnauld aîné, Sirop de Nalé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen, Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

23. Zum Verkauf oder Ausleihen: Ein Heimwesen, bestehend in einem neuen Haus mit Pfisterei, Scheune, Schopf und s. v. Schweinställen. An Ausgeländ: für zirka 6 Stück Vieh Wieswachs, zirka 4 Mannwerk Ackerland und zirka 10 Juch. Holz und Boden.

24. Zwei nußb. und 1 tann. Kasten, Bettstatten, ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, 1 Madratze, große und kleine Tische, Nachttischli, Sessel, Commoden, 1 Glaskasten, 1 Musiktischli, 1 Schreibtisch, 2 Koffern, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei Heinrich Koch an der Scheffelgaß No. 259, 4 Treppen hoch.

25.[51] Ein nußb. Sekretär, nußb. und tann. Commoden, nußb. runde Tische, ovale Auszugtische, nußb. Bettstatten, Arbeitstische und Canapee; alles um billigen Preis.

26.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

27. Aus einem Privatkeller zirka 60 Eimer 1835r Wein, besten Gewächses.

28.[61] Wegen Lokalveränderung einige Tische, Sessel, Bettstatten, Spiegelleuchter und Consoles, in No. 336 große Hofstatt.

29. Ein ganz neues, stehendes Musikpult.

30. Eine metallene Mutter sammt eiserner Spindel, für eine kleine Presse; eine Partie Schräubchen mit Muttern, große Schrauben, Scharniere, so wie anderes Eisenzeug; ein Eisengitter, beinahe ganz neu, 4 1/2' lang und 4 1/2' breit.

31. Beim obern Spiegel an der Spiegelgaß ist s. v. guter Hühner- und Taubenbau gegen genugsam Stroh zu haben.

32.[50] Bunte und einfarbige wattirte Berliner-Schlafröcke für Herren und Damen, zu sehr billigen Preisen, bei dem sich höflichst empfehlenden Carl Emanuel Jäggli neben der Treu.

33.[60] Da ich in einem Monat Zürich verlasse, so bin ich so frei, dem geehrten Publikum meine frühere Bekanntmachung, „daß ich mit meinem Modenwaarenlager aufräumen wolle und zu weit herabgesetzten Preisen verkaufe" anmit in Erinnerung zu bringen und mich bei demselben um zahlreichen Zuspruch bestens zu empfehlen.

Frau Meier, geb. von Büren, an der Postgaß.

34.[59] Ein Stock gut gefaulter s. v. Pferdebau in No. 16 gr. Stadt zu Stadelhofen.

35.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdegeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei Heinr. Leuthold zur Krone.

36.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und brodirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Broderien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt neben der Gerwe.

37.[52] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Saumenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Ein noch gut kondizionirtes 2plätziges Schreibpult.

39. Eine gute, noch brauchbare Infanterie-Uniform.

40. Ein blecherner Badkasten von 3—3 1/2 Fuß Länge.

41. Ein nußb. Tisch, wo möglich 5' lang und 3' breit.

42. Aller Arten Hausrath.

43. 100—150 Eimer gute, brauchbare, in Eisen gebundene alte, wo möglich ovale Fässer. Küfer Burkhard in der Schmalzgrub.

44. Es wünscht Jemand eine gut kondizionirte Siegelpresse zu kaufen; der Preis ist sogleich aufs äußerste festzusetzen. Zu melden bei Hrn. Brüner, Küfer, im Rindermarkt No. 357.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Pachtversteigerung.

Das, zunächst bei der Stadt Zürich, am Seeufer gelegene Landgut, zum innern Seefeld, Gemeinde Riesbach, in welchem man die ausgezeichneteste Aussicht auf den See, die Stadt und die Schneegebirge genießt und welches zu einer äußerst besuchten Gartenwirthschaft eingerichtet ist, wird, zu nämlicher Bewerbung, auf eine von Lichtmeß 1838 sich auf 3 Jahre erstreckende Pacht vermiethet, und zwar auf öffentlicher, den 24. August von Abends 4 Uhr an im Gute selbst abgehalten werdenden Versteigerung.

Das sichere Auskommen, welches dieses Lokal einem sachkundigen und thätigen Manne bei zweckmäßiger Bewerbung gewährt, in Verbindung mit den vortheilhaften Pachtbedingun-

gen, die bei dem Unterzeichneten eingesehen und wovon, für auswärts, gegen portofreie Anfrage, Exemplare abgefordert werden können, berechtigt zu der Hoffnung vielfältiger Beachtung und Pachtliebhaber.

J. J. Grob, Notar in Zürich.

46. Durch Reparatur eines Hauses auf dem Münsterhof, von 3 Seiten frei, mit schönster Aussicht, ist auf nächste Kirchweih zu vermiethen:

Die erste Etage: 2 Stuben nebst 4 durchgehenden, tapezirten Nebenzimmern, Küche, große Laube, s. v. Abtritt, 1 Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter, 1 Keller.

2te Etage: 1 Stube, 2 tapezirte Nebenzimmer, Küche, Laube, s. v. Abtritt, 1 Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter, 1 kleiner Keller.

4te Etage: 2 tapezirte Stuben, jede mit Nebenkabinet, wovon eine mit Alkoven; 2 tapezirte Zimmer, Küche, sehr heitere geräumige Laube, s. v. Abtritt, Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter, 1 kleiner Keller. Auf der Winde 2 Zimmer, das eine gegen der Limmat, mit schöner Aussicht über die ganze Stadt; das andere mit allerliebligster Aussicht über den Münsterhof, die neue Post und die ganze Umgegend. Diese beiden Zimmer würden sich besonders für Studirende eignen.

47. Von Stund an oder auf Kirchweih ein oberes Wohngemach mit Aussicht auf den See, unweit der Kreuzkirche, bestehend in 2 Stuben mit Nebenkabinet, nebst noch 4 Zimmern, 1 geschlossenen Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz.

48. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Nebenkammer, 1 kleinen Kämmerli und 1 Keller. Am gleichen Ort ist ein steinerner s. v. Jauchetrog zu verkaufen.

49. Auf Kirchweih 1837 an einer der gangbarsten Straßen der Stadt ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben mit Cabinet und Alkoven, 1 großen Kammer, Mägdenkämmerli, Plunderkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf.

50.[53] Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben, die eine mit Alkoven, die andere mit Nebenzimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Holzbehälter; im Rennweg.

51.[63] Ein schönes frohmüthiges Wohngemach an einer Hauptstraße in Mitte von Zürich, auf Kirchweih 1837, um 15 Louisd'ors. Auskunft ertheilt Rudolf Rüega, Buchbinder, auf der untern Brücke in Zürich.

52. Auf Kirchweih Stube, Cabinet und Kammer, Antheil an der Küche oder auch an der Kost, nahe dem Mittelpunkt der Stadt.

53. Auf dem Lindenhof No. 232 ein Zimmer.

54. Von Stund an oder auf Kirchweih 1837 2 mit einem Ofen heizbare und heitere Zimmer.

55. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat, auf Kirchweih 1837.

56. In No. 395 bei St. Anna 2 frohmüthige, möblirte Zimmer, das eine davon mit einem Cabinet versehen, mit oder ohne Kost.

57. Von Stund an oder auf Kirchweih ein geräumiges, unmöblirtes Zimmer mit 3 Wandkästen versehen, an einer sonnenreichen Gegend, à plain pied, in Mitte der kl. Stadt.

58.[63] Im Predigergäßli No. 397 könnte man noch 2 honette Kostgänger plaziren.

59. In einer äußerst angenehmen Lage unweit der Stadt durch Zufall 1 oder 2 frohmuthige Zimmer, mit oder ohne Küche, um billigen Zins.

60.[55] Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

61.[42] In einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

62. Durch Zufall einige Zimmer in No. 100 in Außersihl, von Stund an bis nächste Kirchweih, unter den billigsten Bedingnissen. Ebenso wünscht man auf Kirchweih ein artiges, heizbares Zimmerchen, mit Antheil an Küche, bei honetten Leuten in der Stadt oder ganz in der Nähe derselben in Zins zu nehmen.

63. Auf Kirchweih 1837 in der kl. Stadt 2 heizbare Zimmer, helle, geräumige Küche, Holzbehälter und 1 Kellerli; auf Verlangen könnte solches in 8 Tagen angetreten werden.

64. Drei heizbare Zimmer für 6—12 Monate, ohne Kost.

65. Eine wohl eingerichtete Bäckerei von Stund an, 1 1/2 Stunden von Zürich, um billigen Zins.

66. Man sucht honette Tischgänger.

67. Ein oder zwei Schüler könnten bei einem Lehrer Kost, Logis und die nöthige Nachhülfe erhalten.

68. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube mit Alkoven, 1 kleinern Stube Mägdenkammer und Küche, alles auf einem Boden, Kellerli, Holzbehälter &c. Dann können je nach Belieben sehr geräumige und wohleingemachte Kammern dazu oder auch einzeln an Leute abgetreten werden; zunächst bei der Kreuzkirche.

69. Ein schönes, frohes Wohngemach für honette Leute, durch Zufall auf Kirchweih, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinets, 1 Kuche, 1 Mägdenkammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen; kl. Stadt No. 328.

70.[61] Ein frohmuthiges, möblirtes Zimmer in der kl. Stadt. Am gleichen Ort werden 4—6 Tischgänger angenommen.

71. Von Stund an oder auf Kirchweih eine heitere, sonnenreiche, trockene Kammer, für eine einzelne Person, ebener Erde.

72. Auf Kirchweih 1837 ein Keller mit zirka 100 Eimer Faß.

73. Man wünscht eine Person zu sich zu nehmen.

74.[61] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

75.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

76 Rechtschaffene und thätige Leute wünschen auf Kirchweih oder Martini ein honettes Wirthschaftslokal in Pacht zu nehmen, wo möglich mit einem Garten oder Pflanzland, und in der Umgegend von Zürich. Adressen mit L. P. bittet man beförderlich im Berichthaus abzugeben.

77. Von Stund an oder auf Kirchweih eine Wohnung mittlerer Größe, in der Nähe vom Eiermarkt.

78. Von Stund an oder auf Kirchweih für 2 Frauenzimmer eine Stube mit Nebenkammer und wo möglich 1 Küche, an einer frohmüthigen Lage in Hottingen.

79. Von Stund an ein Zimmer in der Gegend der Sihlpforte oder im Sellnau.

80. Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, in Mitte der Stadt, mit oder ohne Kost.

81. Für einen Holzarbeiter eine ziemlich geräumige Werkstatt, wo möglich in der Nähe der neuen Post, dem Kaufhaus, oder an der obern Schifflände, von Stund an oder auf Kirchweih.

82. Mehrere Berlinereisen oder Fußfallen, im Steinbock in Unterstraß.

83. Es sucht Jemand ein Tischort, wo möglich in Hottingen und nahe an der Stadt. Er wünschte eine Stube mit Cabinet, oder statt diesem eine Kammer, darin welche Mobilien aufzubewahren.

84. Wenn eine schon etwas bejahrte Frauensperson Jemanden an Tisch zu nehmen wünscht, oder auch geneigt wäre gemeinschaftlich ein anständiges Logis zu übernehmen, so beliebe sie deßfalls das Nähere im Berichthaus zu erfragen.

Nachfragen nach Arbeit.

85. Ein Frauenzimmer von Stuttgart empfiehlt sich dem geehrten Publikum höflichst in allen möglichen Arten von Haarflechterei, als: Uhrenketten, Fingerringe und Ohrengehänge zu recht billigen Preisen; besonders empfiehlt sie sich den Herr. Goldarbeitern, welche bei ihr verschiedene Muster einsehen können. Ihre Wohnung ist bei Frau Appenzeller im kleinen Erker No. 210 nahe der Post. Am gleichen Ort befindet sich ein mit guten Zeugnissen versehenes Frauenzimmer, die alle Arbeiten versteht, welches einen Platz als Stubenmagd oder in einem Laden wünscht.

86. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die gut kochen kann, in einem Privat- oder Wirthshaus einen Platz als Köchin.

87. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches die Hausgeschäfte versteht, nähen und stricken kann, wünscht sogleich einen Platz zu erhalten.

88. Es wünscht Jemand in einer Schule zur Aushülfe angestellt zu werden, oder mit Privatunterricht weiblicher Kenntnisse sich zu beschäftigen.

88.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

89. Coleristen für kleinere Arbeiten könnten anhaltende Beschäftigung erhalten.

90. Eine Dienstmagd, welche gute Zeugnisse vorweisen kann und im Kochen sowohl als jedem Hausdienst wohl geübt ist, könnte sogleich eintreten.

91. Eine rechtschaffene Magd, die gut spinnen kann, die Hausgeschäfte gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte sogleich in einen Platz treten.

92. Wo ein Knabe von 15—16 Jahren, auf dessen Treue man zählen könnte, sogleich eintreten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

93. Eine Modenarbeiterin wünscht 2 honette Töchter in die Lehre zu nehmen.

94. Eine honette, mit guten Zeugnissen versehene Person von mittlerm Alter, könnte durch Zufall einen leichten Stubenplatz sogleich antreten.

Nachfragen nach Verlorenem.

95. Von Zollikon bis nach Zürich hat Jemand ein Milchbüchli verloren. Der Finder ist ersucht, selbiges gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

96. Es verlor Jemand 3 mit blauem Band zusammengebundene Schlüssel von der Promenade bis an die Schiffstande. Man bittet selbige im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

97. Letzten Donnerstag Abends hat sich über Fluntern eine braun und schwarze Jagd- nebst einer Dachshündin verlaufen. Wem allfällig solche zugelaufen, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit Anzeige zu machen in No. 44 an der Thorgasse.

98. Den 22. Juni hat sich ein großer brauner, ältlicher Jagdhund mit langer Ruthe verlaufen. Den 27. Juni verlief sich ein zweiter weißer, mit braunen Flecken und kurzer Ruthe, in der Gegend vom Wanger Wald. Der Zurückbringer erhält ein gutes Trinkgeld nebst Futtergeld, bei

Felix Rathgeb in Dietlikon.

Amtliche Anzeigen.

99. Donnerstags den 10. August nächstkünftig, von Abends 6 Uhr an, wird im Wirthshause zum Adler in Thalweil über die beiden Schwarzenbach'schen Mutrlehen daselbst die zweite und letzte Steigerung abgehalten werden, wobei Pacht- oder Kaufliebhaber sich einfinden wollen.

Muri, den 1. August 1837.

R. Lindenmann, Klosterguterverwalter.

100.[3] Hauptübung des 2ten Bataillons des 15ten Auszugs.

Die diesjährige 11tägige Hauptübung des

ten Bataillons des 1sten Auszuges wird Mittwoch den 16. August beginnen und bei Uster abgehalten werden.

Die Cadres desselben, nämlich die Herren Offiziers, alle Unteroffiziers und Spielleute, werden hiemit aufgefordert an dem benannten Tage, Vormittag um 7 Uhr, in Kirch-Uster sich einzufinden; die übrige eingetheilte Mannschaft hingegen Sonntag den 20. August ebenfalls in Kirch-Uster, Nachmittags um 3 Uhr.

Alles erscheint reglementarisch bekleidet und bewaffnet. Das Tragen der Stiefel vom Feldweibel abwärts, so wie jede andere Abweichung von den bestehenden Vorschriften wird bestraft. Ausbleibende werden nebst Bezahlung der gewohnten Buße zum Nachtdienst angehalten.

Zürich, den 4. August 1837.

Der Bataillons-Commandant,
Staub, Major.

101.* Da der Schauspieldirektor Ferdinand Deny von Berlin genügend dargethan, daß er sich mit seinen sämmtlichen angemeldeten Gläubigern verständigt habe und diese den Concurs nicht verlangen, so hat das Bezirksgericht Zürich den Concurszustand aufgehoben und den Deny unter den im Art. 24 der Verfassung enthaltenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 3. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
In Abwesenheit des Notars:
Hoh, Notar des Kreises Dübendorf.

102. Publikazion.

Nach Erledigung der im Auffall des Krämers und Alt-Boten Heinrich Wüst in Stadel abgewalteten, auf die nicht speziell verpfändete Concurs-Masse Bezug habenden Prozesse, wird anmit sämmtlichen nicht speziell versicherten Creditoren des Wüst, eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, um ihre Zugs- und Ueberschlagserklärungen über diese Masse abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist für Verzicht hierauf angesehen würde.

Zürich, am 4. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich
im Waldreis.

103. Unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird im Gasthof zum Schwanen eine Gant abgehalten über das Haus No. 285 an der Ankengaß, gr. Stadt, bestehend: in 1 großen Keller; 1ster Stock: 2 Kammern; 2ter Stock: 1 Stube und Küche; 3ter Stock: 1 großen Kammer und Mägdenkammer; 4ter Stock: 1 Stube mit Nebenzimmer u. Küche; 5ter Stock: 1 Stube, 2 großen Kammer, 1 Küche und Winde.

Die Gant wird Mittwoch den 16. August abgehalten. Die nähern Gantbedingungen werden am Tage selbst eröffnet.

Zürich, den 3. August 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

104. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht des E. Gemeindraths Außersihl läßt Diethelm Syz sein dato besitzendes Hummwesen auf offener Gant feilbieten. Dasselbe besteht: in einem halben Haus, Scheune, Wagenschopf und Schweinstall.

An Liegenschaften:

Zirka 22 Juch. Wiesen und Ackerfeld beim Hause.
„ 11/2 „ Streue- und Turbenland.
„ 8 „ Ackerfeld im Schlifeld.
„ 11/2 „ Holz und Boden.

Die Gant wird den 11. August, Abends 4 Uhr, im Gasthof zur Krone in Außersihl abgehalten.

Außersihl, den 3. August 1837.

Eingesehen:
Der Präsident, Zehnder.

105. Auf eingesandte Versilberungsbewilligung wird den 21. dieß, Nachmittags 3 Uhr, in dem Gemeindhause Wiedikon eine Versteigerung über zwei 7—8 Jahre alte braune Pferde, 4 verschiedene Pferdgeschirre, 1 neuen Fuhrwagen mit eisernen Achsen und metall. Büchsen, nebst aller Zubehör; ferner 1 Familienwagen, welcher im Jahr 1834 neu verfertigt wurde, gegen baare Bezahlung, abgehalten werden. Bei dem Unterzeichneten ist zu vernehmen, wo die obbenannten Gegenstände vor der Versteigerung können besichtigt werden.

Wiedikon, den 4. August 1837.

Meier, Gemeindammann.

106.[G] Publikazion.

Die unterzogene Behörde findet sich veranlaßt, da in der südlichen Hälfte des Erdgeschoßes der Caserne die Küchen für dieses Gebäude eingerichtet werden sollen, diejenigen Kunstverständigen, welche Interesse für diesen Bau haben möchten, einzuladen, das Programm über die dießfälligen Bedürfnisse bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, mit Hrn. Bauinspektor Stadler nähere Rücksprache zu nehmen und gegen Zusicherung eines angemessenen Honorars bis spätestens den 23. August Plan und Calkulazion über jene Baute an das unterzeichnete Sekretariat einzureichen.

Zürich, den 28. Juli 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

107. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Meier, Schuster, Heinrichen Sohn, Even genannt, in Raat, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 23. August 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 4. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
In Abwesenheit des Notars:
J. C. Meier,
Substitut.

108.[G] Publikazion.

In das Gebäude der Reitschule im Kräuel sollen für 8 Lichter Fenster von 4 Fuß Breite und 5 Fuß Höhe mit Draht überflochten verfertigt werden.

Diejenigen Glasermeister, welche geneigt sind diese Arbeit in Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Vorschrift zur Calkulazion bei dem Unterzeichneten einzusehen und bis spätestens den 14. dieß ihre Kostenberechnung einzureichen.

Zürich, den 29. Juli 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

109. Da die Stelle einer Oberaufseherin des hiesigen Irrenhauses vakant geworden, so können diejenigen Personen, welche glauben, dafür die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen, sich hiefür anmelden.

Diese Stelle erfordert eine Person, welche theils die Oberaufsicht über die Irren und deren Abwarten zu führen, theils einige Bücher einzutragen und die vorkommenden weiblichen Arbeiten zu verrichten in Stande ist. Sie soll eine menschenfreundliche, schonende Behandlung mit Ernst und Entschlossenheit zu vereinigen wissen. Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung; Zeugnisse und eine Probeschrift sind bei der Anmeldung vorzuweisen.

Actum den 28. Juli 1837.

Aus Auftrag
des Hausdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

110. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes werden die allfälligen Inhaber folgender, angeblich abbezahlter, aber vermißter Urkunden:

1) eines Schuldbriefes von 100 fl. auf Christophel Wehrli, zu Gunsten Hrn. Obmann J. Jakob Wieser, Kürschner, in Zürich, dat. den 13. Jänner 1751.
2) Eines solchen von 100 fl. auf Hs. Georg Wehrli sel. zu Höngg, zu Gunsten Rudolf Nötzli daselbst, dat. den 22. April 1755.
3) Eines Weibergutsversicherungsbriefes von 500 fl. auf denselben, zu Gunsten seiner Frau, dat. den 17. Nov. 1755,

aufgefordert, diese binnen 6 Monaten a dato in dießseitige Canzlei einzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls diese Urkunden kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

110. In Folge geschehener Erledigung der im Auffalle des Alt-Gemeindrathschreibers Bernhard Pfister von Dübendorf abgeschwebten Prozesse, wird anmit, gemäß Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichtes Uster vom 29. d. M., den Pfisterschen Creditoren eine peremtorische Frist von 14 Tagen von dato für Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlags-Erklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen für Verzicht auf Zug und Ueberschlag genommen würde.

Zürich, den 31. Juli 1837.

Notariatskanzlei Dübendorf.
Hoh, Landschreiber.

111.[G] Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung von Wollishofen werden Freitags den 18. August, Nachmittags um 3 Uhr, im Gemeindhaus zum Hirschen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtraths von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: die zwei dem Fraumünsteramt von Zürich zustehenden, zu Wollishofen liegenden Lehen, welche bisher von Alt-Geschwornen Heinrich Hausheer von da und Heinrich Fenner von Küsnach beworben wurden, bestehend:

Das Hausheerische Lehen in einem Wohnhaus mit Keller und Vorkeller, Wohnstube, Küche, 6 Kammern, s. v. Abtritt und 2 Winden, nebst 2 Gärten und 1/5 Antheil an einem Brunnen; einer mit dem andern Lehen gemeinschaftlichen Trotte mit Windenboden, 1 Waschhaus und s. v. Schweinstall, 1 Scheune mit Stallung zu 6 Stück Vieh, Tenn, Heu- und Garbenboden, 1 Holzbehälter, 1 Wagenschopf mit offenem Anbau; zum Hause gehören 2 Männer- und 2 Frauen-Kirchenörter in der Kirche zu Wollishofen.

Ferner an Gütern:

In zirka 2 Juch. 1 1/2 Vrlg. Reben.
„ 8 „ 2 1/3 „ Mattland.
„ 6 „ 3 1/4 „ Ackerland.
„ 2 „ 1 „ Waldung.

Alles Zehnden- und Grundzinsfrei.

Das Fennerische Lehen besteht in 1 Wohnhaus mit Stube und Nebenkammer, 2 Kellern, 3 Kammern, s. v. Abtritt, nebst offener Winde und 1 Garten, 1 mit dem andern Lehen gemeinschaftlichen Trotte mit Windenboden, Antheil an dem Rebhaus in den Horner- und Gertel-Reben, nebst 1/5 Antheil an 1 Brunnen und 1 eingemauerten Wasser-Sammler, 1 Scheune mit Stallung zu 7 Stück Vieh, Tenn und Dreschtenn mit stein. Platten, Heu- und Garbenboden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus mit 1 Keller, kleiner Metzg, offener Winde und Windenboden, 1 Mannes- und 1 Frauen-Kirchenort in der Kirche zu Wollishofen.

Ferner an Gütern:

In zirka 2 Juch. 1 3/4 Vrlg. Reben.
„ 8 „ — „ Mattland.

zirka 7 Juch. 1 3/4 Vrlg. Ackerland.
„ 3 „ 23/4 „ Waldung.

Die Kaufliebhaber sind eingeladen, die zwei schönen, vortheilhaften Gewerbe zu besichtigen, die Gant- und Kaufbedingungen bei Hrn. Präsident Hausheer zu Wollishofen oder im Fraumünsteramt einzusehen und recht zahlreich bei der Gant zu erscheinen.

Zürich, den 20. Juli 1837.

Für das Fraumünster-Amt:
Der Amtmann,
J. H. Müller.

112. Ueber die den Erben des sel. verstorbenen Alt-Gemeindammann Meier gehörenden Liegenschaften im Bleicherweg in Enge, wird, da die Angebote an der ersten Gant nicht befriedigten, mit Einwilligung der betreffenden Waisenbehörden Freitags den 11. August, Abends 4 Uhr, im goldenen Adler dahier eine zweite Versteigerung abgehalten werden.

Die Liegenschaften bestehen:

1) In 2 Wohnhäusern, von denen das eine enthält: 3 Keller, 1 Magazin, 1 Waschhaus und 1 daran stoßenden Holzschopf; ferner 3 Stuben, 5 Schlafzimmer, 2 Küchen, nebst mehrern Plunder- und Holzbehältern, 1 Windenboden, 2 s. v. Abtritte. Das andere: einen geräumigen Laden, 3 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Kammern und 1 Holzbehälter.
2) In einem Garten, anstoßend an diese Gebäulichkeiten, nebst 1 Sodbrunnen. Das Ganze ist mit einer Hofthüre beschlossen und eignet sich zu jeder Berufsart, besonders für Handel und Wirthschaft.
3) In einer Metzgbank in der Stadt, mit Antheil an einer Metzgscheuer; diese wird auch Lehensweise auf die Versteigerung gebracht werden.

Die sämmtlichen Liegenschaften werden theilweise und sammethaft auf die Gant gebracht. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen. Die Gantbedingnisse können inzwischen bei Hrn. Präsident Sträuli in hier eingesehen werden.

Namens der Gantbeamtung:
Der Aktuar,
J. H. Schellenberg.

113. In Folge Versilberungsbewilligungen wird Mittwoch den 9. August, Nachmittag um 2 Uhr, in der Loserschen Weinschenke in Unterstraß eine Gant abgehalten über 1 schläf. Betten, Madratzen, Tische, Sessel, 1 Stockuhr, Fässer ꝛc., gegen baare Bezahlung.

Unterstraß, den 1. August 1837.
Landolt, Gemeindammann.

114. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden wird der Unterzeichnete Freitags den 11. und Samstags den 12. August 1837, von Morgens 8 Uhr an, in No. 18 im Hegibach zu Hirslanden eine öffentliche Steigerung abhalten über allerlei Gütergeschirr, als: mehrere Wagen, Pflüge, Eggen, Pferdgeschirre für Chaise und Wägen, Reitsättel, Ketten, eisene Radschuhe, Winden, s. v. Baugeschirr, 3 kupferne Sechkessen, 12 kleinere und größere Waschstanden ꝛc., was zur Betreibung eines Gütergewerbes nothwendig ist.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, sich an benanntem Gantage zahlreich einzufinden.

Hirslanden, den 31. Juli 2837.
Christoph Pfaffhauser.

Eingesehen
Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär,
Jakob Leemann.

115. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des in Wipkingen verstorbenen Fallit Andreas Grendelmeier, Zimmermeister, von Buchs, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des benannten Andreas Grendelmeier sel. die peremtorische Aufforderung, über ihre diesfallsigen Ansprachen und Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

Vermischte Anzeigen.

116. In J. H. Lochers Leihbibliothek ist soeben angekommen und kann unter bezeichneten Nummern zum Lesen bezogen werden:

No. 2267—2278. Wilhelm Hauff's sämmtliche Werke.
„ 2406—2409. Fünfzig Jahre der geheimen Geschichte Frankreichs und des Hofes von Versailles. 1) Maria Antoinette von Oestreich. 2) Louis XVI. 3) Napoleon Bonoparte. 4) Louis XVIII. 5) Charles X.
„ 4017. Lettres sur la liste civile et sur l'apannage par M. de Cormenin.
„ 1668—1689. Hofrath von Eckartshausen sämmtliche Schriften.
„ 2438—2443. Pariser Nächte. Eine Gallerie galanter Abenteuer geheimer Liebes- und anderer Geschichten der Pariser Grossen. 6 Bände.
„ 2263. Die einzige Liebe des Herzogs von Reichsstadt.
„ 2265. Herrlobsohn Kometenstrahlen. Eine Sammlung von Erzählungen.

117.* Anzeige.

In Uebereinstimmung mit dem vom 10. Juli datirten Zirkularschreiben der Direkzion der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Genf werden hiemit diejenigen Mitglieder derselben aus dem Canton Zürich, welche gesonnen sind, der Versammlung in Genf beizuwohnen und daselbst ein Legis von dem Commité annehmen wollen, eingeladen, hievon dem Unterzeichnetem vor dem 10. August Kenntniß zu geben.

Zürich, den 1. August 1837.
Der Aktuar
der Gemeinnützigen Cantonalgesellschaft,
Pfarrer J. H. Zimmermann.

118. Rentenanstalt in Stuttgart.

Den vielen Nachfragen nach der Schrift Winke kann wieder befriedigend entsprochen werden, da eine neue, bedeutend vermehrte Auflage derselben angelangt ist. Sie enthält, so wie die frühere Anleitung zur vortheilhaften Benutzung der Anstalt nebst Beispielen und Tabellen, woraus mit Leichtigkeit ersehen werden kann, wie die jährlichen Dividenden anwachsen, und in welchen Jahren der Theilnehmer jeder Klasse zum jährlichen Genuß der dreifachen Einlage gelangt. Der Preis bleibt auf 9 Kreuzer festgesetzt.

Statuten, Jahresrechnungen, Anmeld-Formulare ꝛc. sind jederzeit auf portofreies Begehren unentgeldlich bei Unterzeichnetem zu entheben. Dermalige Aktienzahl 19,370.

Zürich, den 1. August 1837.
Caspar Escher
im Berg No. 663.

119. Unterschriebene beehren sich hiemit einem hochgeehrten Publikum zu Stadt und Land ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie hierselbst eine Papierhandlung etablirt haben. Sie empfehlen daher: Handpapiere, so wie Maschinenpapiere aller Art, auch Kupferdruck-, Pack- und Fließpapiere in bester Auswahl, aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, und versprechen bei pünktlichster Bedienung die möglichst billigen Preise. Um geneigten gütigen Zuspruch bitten

Rudolf Foppert und Comp.,
große Brunngasse No. 312.

120. Da wir unsere Wohnung verändert haben, so machen wir unsern verehrten Gönnerinnen bekannt, daß wir jetzt im weißen Adler, 3 Treppen hoch, wohnen, und empfehlen uns zugleich zu fernerm geneigten Zuspruch.

Lisette Simmler, Schneiderin.
Dorothea Simmler,
Modenarbeiterin.

121. Der Prozeß über den Materschen (von Materschen) Nachlaß hat bereits Aufmerksamkeit hier erregt. Die Darstellung der ganzen Erbschaftssache in etlichen Heften aus der englischen Sprache übersetzt, wird gegenwärtig der Oeffentlichkeit übergeben. Soeben haben drei Hefte die Presse verlassen. Das erste enthält eine biographische Skizze des Lebens des Erblassers Thomas Materé (genannt van Mater). Das zweite: eine den Bürgern des C. Zürich gewidmete Darstellung der Sache. Das dritte: Beleuchtung und Vergleichung des Züricher Abzugsrechtes und der englischen Erbschaftssteuer. Der Preis des ersten Heftes ist 15 ß., der des zweiten Heftes 6 ß., des dritten oder der Beleuchtung 10 ß. Jedes Heft kann man besonders erhalten. In Zürich vorräthig zu finden in den Buchhandlungen von S. Höhr auf Petershofstatt und Fr. Hoffmann an der neuen Wühre, in Winterthur in der Steiner'schen Buchhandlung.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	5 ß.	bis 6	10
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	14
„ „ Bohnen	4 fl.	20 fl.	bis 5	30
„ „ Erbsen	6 fl.	24 ß.	bis 7	—
„ „ Gerste	3 fl.	4 fl.	bis 4	5
Das Viertel Hafer		21 ß.	— bis	26

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Hs. Rudolf Kienast,
Jgfr. Dorothea Unholz, beide aus dem Riesbach.

Caspar Bertschinger von Hettingen,
Jgfr. Susanna Müller von Iberg, Pfarre Seen.

Heinrich Wild von Richtenschweil, sesshh. im Riesbach,
Jgfr. A. Barbara Gessauer a. d. Riesbach.

Jakob Bücher von Rümikon,
Jgfr. A. Barbara Brändli a. d. Riesbach.

Johannes Schnerf von Uetikon,
Frau Salomea Windsch v. Volketschweil, sesshh. in Hettingen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Joh. Heinrich Locher,
Jgfr. Dorothea Theresia Steinfels.

Johannes Schärrer von Außersihl, sesshh. in Winterthur,
Jgfr. Susanna Jäggli v. Seen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Joh. Jakob Müsheler,
Jgfr. Agatha Blumer v. Schwanden, C. Glarus.

Hr. Joh. Jakob Schärrer v. Schönenberg, sesshh. in hier,
Jgfr. Barbara Johanna Widler v. Aarau.

Verstorbene.

Hr. Pfarrer Conrad Schoch. Hr. Rudolf Weber, Papierhändler. Hr. Joh. Jak. Burgy v. Glattfelden. Johannes Ammann, Schneider. Jakob Meier, Krämer, v. Nassenweil, Pfr. Niederhasli. Hr. Joh. Jakob Hirzel, Hrn. Alt-Amtmann Heinrich Hirzel ehl. ges. Hr. Sohn, starb in Palermo in Sizilien. Jakob Daniel Bachmann, Philipp Bachmann von Münchweilen, C. Aargau, ehl. gel. Sohn, starb in Fluntern. Fr. Juliana Hasler, Johannes Furrer, des Krämers v. Bauma ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisab. Schärrer, Heinrich Schärrer sel. v. Hütten ehl. hinterl. Fr. Tochter. Fr. Regula Heiden, Ulrich Schenkel von Weißlingen, Condukteur, ehl. gel. Hausfrau. Frau Anna Ehrsam, Heinrich Vogel v. Buchs ehl. gel. Hausfrau, Kind in Enge. Fr. Regula Vogel, Hs. Jakob Walder v. Fluntern und Hettingen, ehl. geliebte Hausfrau, starb in Fluntern; und Fr. Elisabetha Däni, Hr. Heinrich Müller v. Langnau ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge.

Nro. 64. Donnerstag den 10. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Der Unterzeichnete gibt sich anmit die Ehre, seinen werthen Freunden und Gönnern für den ihm bis dato gütigst geschenkten Zuspruch seinen innigsten Dank abzustatten und damit zugleich die Anzeige zu verbinden, daß er sorben eine bedeutende Partie Wachstücher, welche auf eine ganz neue und sehr solide Art verfertigt sind, in den schönsten Dessins über runde und eckigte Tische, Commoden, Arbeits- und Nachttische erhalten, welche er zu ganz billigen Preisen zu erlassen im Fall ist und daher solche, so wie seine übrigen bekannten Artikel einem E. Publikum bestens empfiehlt.

J. Knechtli-Häberlin
im Eckladen unter dem Schwert
in Zürich.

2.* Es werden bei Unterzeichnetem auf Montag den 14. August 1837, Morgens 10 Uhr, auf öffentlicher Steigerung zirka 2000 Stück dürre Faßbaugen, nebst dazu erforderlichem Bodenholz von 4 1/2—7 Fuß lang und 2 1/4 bis 3 1/4 Zoll dick, auf das Möglichste ausgehauen, verkauft. Es sind daher alle Liebhaber höflichst dazu eingeladen.

Fisibach, den 5. August 1837.

J. Zimmermann, Lochmüller.

3 Das Landgut No. 7 a. im Bleicherweg, Gemeinde Enge, bestehend in 1 schönen und gut gebauten Wohnhaus; dasselbe enthält, 1ste Etage: 2 schöne, tapezirte Zimmer mit Aussicht auf die Hauptstraße, 1 Küche, 1 Zimmer mit Aussicht in den Garten nebst einem Schlafkabinet, 1 s. v. Abtritt. 2te Etage: 2 schöne Zimmer gegen die Hauptstraße, 2 Zimmer gegen den Garten, 2 Kammern. 3te Etage: 2 große, sehr schöne Zimmer gegen die Hauptstraße, 2 Zimmer gegen den Garten, 2 Kammern; 1 großer und 1 kleiner Windenboden, 1 sehr geräumiger Keller ohne Faß. Dazu gehört ein prachtvoller Garten, in welchem sich viele der besten Obstbäume befinden; 1 Gebäude, No. 7 b., welches dato eine Schlosserwerkstätte enthält; 1 gut gebautes Gartenhaus, No. 7 c.; 1 Remise und Bestallung, No. 7 d. Diese Lokalitäten empfehlen sich wegen ihrer äußerst schönen Lage und Güte von selbst, und eignen sich zur Ausübung eines jeden Berufes, besonders würde es sich für ein Gesellschaftshaus vortrefflich eignen, indem man die schönste Aussicht auf den Zürich-See und in die Gebirge hat. Dieses Landgut kann von Stund an von Jedermann besichtigt werden, so wie man auch über die billigen Kaufbedingnisse gerne genauern Aufschluß ertheilt.

Frau Feurer im Hirschen.

4. Gantanzeige.

Samstag den 19. August wird das ehemalige Schwanderische Gut in Unterstraß auf dem Rietli, öffentlich versteigert. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus mit Scheune, 1 gut gebauten Haus mit 2 Wohnungen und Brennerei, sehr gut eingerichtet und für jeden Beruf Wasser genug; 1 schönen Baumgarten, alles in einem Einfang. Kaufliebhaber können sich um Besichtigung bei Hrn. Schwander selbst melden. Aufschluß über die Kaufbedingungen ertheilt Frau Feurer, geschied. Huber, im Hirschen.

5. An einer der gangbarsten Straßen nahe bei der Stadt 2 Häuser mit 7 Wohngemächern, eine geräumige Scheune und Bestallung, nebst 2 Juch. Garten und Baumgarten dabei.

6. Bei Unterzeichneten ist wieder angekommen: rothe, grüne, blaue, violette und gelbe Dinte, Carmindinte in Fläschchen, schwarze komumkative Dinte, extra gute schwarze in Fläschchen, auch sehr gute haltbare Dinte, Maß- oder Scheppenweis; schöner weißer Sandrak, Streusand von allen Farben, Geld- und Acajou Sand, Gummi Elastikum, engl. und ord.; eine bedeutende Auswahl von neuen Schreibfedern, helle und trübe; Stahlfedern, Siegellack, wohl sortirt; Obladen, pfund- und leibweis und in Schächtelchen, ordin., feine und lakirte in allen Größen; Patentobladen mit Etiquetten und mit Buchstaben; nebst dem wohlassortirten Lager von Schreib-, Post-, Zeichnungs-, Kupferdruck-, Pack- und Fließpapier und Pappendeckel. Zu fernerm Zutrauen bestens empfehlend

C. Lobbauer, Vater, und Comp.
beim gewundenen Schwert,
nächst dem Schiff.

7. Durch den bedeutenden Abfatz, den ich bei Liquidirung meines Ladens in den Parfümerien hatte, habe ich mich veranlaßt gefunden, mit den gangbarsten Artikeln mich neuerdings zu versehen, und durch den ziemlichen Absatz mich mit einem sehr kleinen Benefize begnügend, verkaufe ich selbige zu den bereits gleich herabgesetzten Preisen, wie früherhin.

Windsorseife 5 ß., Savon britannique 10 ß., Rindermarkpomade 10 ß., feine Pomade aux odeurs 12 ß., Pomade double extra fine à la vanille à 15 ß., Pomade à la graisse d'ours 15 ß., Huile de Maccassar véritable 28 ß., dito seconde qualité 19 ß., sehr schöne plaquirte Rasierpinsel à 20 ß., und véritable Eau de Cologne à 2 fl. 12 ß. pr. Kiste zu 6 großen Flaschen, und einzelne Flaschen à 16 ß.; wozu sich bestens empfiehlt

M. Schlumpf oben an der Strehlgasse,
neben der Heizischen Bibliothek.

8. Zwei noch bereits neue Pariser Stockuhren nach ganz neuster Façon mit Glasglocken, welche 14 Tage gehen, Stund und Halbstund schlagen und für deren Güte man garantirt, um sehr billigen Preis; 2 alte äußerst gute Uhren, welche Stund, Halb- und Viertelstund schlagen; 2 nußb. bereits neue Spieltischli, 1 runder Zusammenlegtisch mit grünem Tuch, 1 bereits neuer nußb. Tisch mit Ueberblatt, 4' lang und 2 1/2' breit, mehrere kleine nußb. und tann. Tische, 4 recht schöne nußb. Bettstatten, mehrere alte nußb. und tann. Kästen, 1 kleines Canapee, 3 einsitzige Schreibpult, 1 Sekretär mit 7 Schubladen, nußbaum fournirt und bereits neu, größere und kleinere Glaskasten. Stroh- und Meerrohrsessel, größere und kleinere Glätöfen um billigen Preis, Nachttischli, 1 mit verschiedenartigem Holz verziertes Toilettentischli mit 4 Flaschen, welche mit Silber beschlagen sind, 1 nußb. Musiktischli, mehrere Spiegel, mehrere alte Kopfkissi, 1 Zusammenlegsessel mit Tuch, 1 schönes Glättetuch, mehrere ein- und 2schläfige Betten mit Madratzen, 1 Kindermadratze, große und kleine zinn. Schüsseln, aller Arten weißes Geschirr, nebst verschiedenem Küchengeschirr bei Heinrich Koch
an der Schoffelgaß No. 250,
4 Treppen hoch.

9. Ein- und 2thür. Kästen, ein- und 2schläfige Bettstatten, nußb. und tann. Commoden, neue und alte Stroh- und Brettlisessel, nußb. und tann. Tische, Nachttischli u. Nachtstühle, 1 vollständiges Bett, nußb. und tann. Kinderbettstättli, 1 Windenlade, 1 massives Corpuspuffert mit 24 Schubladen, mit einem Schlüssel zu beschließen, dienlich in eine Canzlei oder in ein Gewerbshaus; 3 ovale Fässer, zirka 33 Eimer haltend; bei dem sich in Tausch, Kauf und Verkauf bestens empfehlenden

Jakob Bleuler
an der obern Schifflände No. 55.

10. Aus einem Privathause verschiedene hausräthliche Sachen zu billigen Preisen, als: nußb. Kästen, 1 Bett, 1 tann. Bettstatt ꝛc. Am gleichen Ort wünschte man einen sich in gutem Stand befindenden stürzenen Badkasten gegen einen kleineren zu vertauschen.

11. Cokosnußöl-Seife für zarte Haut zu erzeugen und besonders gegen Hautkrankheiten, als: Flechten, sehr empfohlen. Aecht indisches Arrow-Root, feines Königs-Rauchpulver und kölnisches Wasser; starker Weingeist zum Brennen und für Politur; feinste Münzentöfelchen und mehrere Sorten feiner Thee; feinstes Pariserroth zum Putzen der Gold- und ähnlichen Waaren, und fortwährend die rühmlichst bekannte Haarwuchspommade. Alles um billigsten Preis. Wagnerische Apotheke
auf dem Münsterhof.

12. Ein Kästli von Kirschbaumholz, vordere und Rückseite mit Glasthüren; dienlich in eine Meden- oder Quincalleriewaarenhandlung.

13. Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß er in Stäfa ein großes Holz-Magazin errichtet hat, bestehend aus zirka 20,000 Stücken dürren, trockenen Laden von verschiedentlichen Sorten; ferner lerchene, nußb., kirschbaumene und ahornene Laden von verschiedener Dicke und Breite, lerchene Latten, Spallenstücke zu Wasserwerken, Fabrikgebäuden und Gartenzäunen, Resonnanzspälten und Laden. Sein sämmtliches Lager zeichnet sich durch die größte Auswahl bis in die allerfeinsten Holzarten aus. Sowohl hiedurch als auch durch möglichste Billigkeit der Preise hofft er das bisher genossene Zutrauen zu rechtfertigen, in dessen Fortsetzung er sich ehrerbietigst empfiehlt.

Meinrad Schneeli in Stäfa.

14. Ein Panorama vom Freudenberg und 1 fl. Karte von St. Gallen und Appenzell, beides neu, zusammen für 1 fl. Daselbst, wie bisher, Weingeist, Schellack, Colephonium. In No. 330 gr. Hofstatt, 3 Treppen hoch.

15. Mit einer Auswahl wattirter Nachtröcke von 4 fl. 30 ß. bis 9 fl., so wie mit unsern übrigen Artikeln empfehlen wir uns dem E. Publikum ergebenst

E. Schwan und Nüscheler.

16. Ein sehr schöner Sopha, mit oder ohne Polster.

17. Ganz dürres Buchenholz ist zu haben bei Heinrich Notz auf der Platte.

18.64 Alte Fenster, Thüren, Täfer, Oefen ꝛc. bei Baumeister Vögeli im Seidenhof.

19. Eine Farbmühle, 1 noch stehende stein. Kunst, zu billigem Preis. Auch wünscht man am gleichen Ort einige Tischgänger anzunehmen, gegen billiges Tischgeld, mit oder ohne möblirten Zimmern, auf Martini 1837.

20. Zirka 10 Fuder extra schönes Mauersand in der Nähe von Zürich, das man beliebigen Falls in die Stadt bringt.

21. Eine starke Gnepfbenne mit Landen für ein Hauptvieh oder ein Pferd, dienlich um Erde oder Abraum zu führen.

22. Ein eis. Sechshafen zirka 1 Tause haltend, sammt steinener Platte und Mundloch und mit eis. Thürli und Schieber; so gut wie neu.

23. Ein stehender, noch sehr guter Kachelofen in sehr billigem Preis.

24.64 Für eine Speisewirthschaft 1 gut beschlagener Bratofen.

25. Ein Zwirnrad mit 24 Spindeln nebst aller Zubehör.

26. Eine Partie Besetzsteine im Maulbeerbaum im Seefeld.

27. Zwei solid gebaute Häuser, an gangbaren Hauptstraßen in der gr. Stadt Zürich gelegen, das eine nahe an der Limmat, beide zu 3 Wohnungen eingerichtet, mit Feuergerechtigkeiten im Erdgeschoß und großen Kellern versehen, bei dem einen ein geräumiger Laden, Werkstatt, Hofraum und Schopf, beim andern ein Waschhaus mit Brunnen und 2 großen Winden. Nähere Auskunft über annehmbare Kaufbedingnisse des einen oder andern im Berichthaus.

28. Ein beinahe neu erbautes Haus an der neuen Landstraße in Oberstraß, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 2 Küchen, 1 Kammer,

1 Keller, s. v. Abtritt, 1 Winde und Antheil an einem laufenden Brunnen. Die nähern Bedingungen können bei Heinrich Rüegg beim Bethaus in Oberstraß eingesehen werden.

29.[63] Eine alte, noch brauchbare Orgel mit 6 Registern, im Schulhause Riesbach.

30. Gute Saiten und Guitaren zu verschiedenen, sehr billigen Preisen, nebst Capodastro sind immer zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, in No. 281 an der Spiegelgaß.

31. Im Laden im Konstanzerhaus an der Kirchgaß ist recht guter Caffee das ℔. à 12 ß. und ganz harte Marsellanerseife à 12 ß. zu haben. Veit Joost.

32. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 239 sind in beliebiger Auswahl vorhanden: 1- und 2thür. Kästen, nußb. Secretare, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ordin. größere und kleinere Tische, Arbeits- und Nachttischli, Streh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstärtli, ein- und 2schläfige Betten, Ruhbetten, Madraßen, Spiegel verschiedener Größe.

33. Unterzeichnete dankt einem E. Publikum für das Zutrauen, welches ihrem sel. Manne eine Reihe von Jahren geschenkt wurde, und macht zugleich bekannt, daß sie noch einen schönen Vorrath verschiedener Möbeln besitzt, welche, um sobald wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig erlassen werden; sowie auch Holz, Fournierwerkzeug, Hausrath und Betten. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens Wittwe Uhler

auf dem Häringplätzli No. 588.

34.[62] Ein nußb. Sekretär, nußb. und tann. Commoden, nußb. runde Tische, ovale Auszugtische, nußb. Bettstatten, Arbeitstische und Canapee; alles um billigen Preis.

35.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

36.[61] Wegen Lokalveränderung einige Tische, Sessel, Bettstatten, Spiegelleuchter und Consoles, in No. 336 große Hofstatt.

37. Ein ganz neues, stehendes Musikpult.

38. Eine metallene Mutter sammt eiserner Spindel, für eine kleine Presse; eine Partie Schraubchen mit Muttern, große Schrauben, Scharniere, so wie anderes Eisenzeug; ein Eisengutter, beinahe ganz neu, 4 1/2′ lang und 4 1/2′ breit.

39.[60] Bunte und einfarbige wattirte Berliner-Schlafröcke für Herren und Damen, zu sehr billigen Preisen, bei dem sich höflichst empfehlenden Carl Emanuel Jäggli

neben der Treu.

40.[60] Da ich in einem Monat Zürich verlasse, so bin ich so frei, dem geehrten Publikum meine frühere Bekanntmachung, „daß ich mit meinem Modenwaarenlager aufräumen wolle und zu weit herabgesetzten Preisen verkaufe" anmit in Erinnerung zu bringen und mich bei demselben um zahlreichen Zuspruch bestens zu empfehlen.

Frau Meier, geb. von Büren, an der Postgaß.

41.[59] Ein Steck gut gefaulter s. v. Pferdebau in No. 16 gr. Stadt zu Stadelhofen.

42.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

43.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und brochirter Mousseline und Battiste, glattem und brodirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Ebertings, allen Arten Broderien, Kragen, Tull-Shawls, Struchen, Einsätzen, Kinderschlutti, Flugröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhaubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt neben der Gerwe.

44.[57] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

45. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

Zu kaufen wird begehrt.

46.[9] Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Steckuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank in No. 34 auf dem Münsterhof, 2te Etage.

47. Ein altes Limmatschifflein, ein- und 2schläfige Betten und gute alte, brauchbare Kleider, gegen baare Bezahlung. Briefe sind franko im Berichthaus abzugeben mit der Chiffre Alexander.

48. Ein schöner, großer Kachelofen.

49. Eine Partie Besetzplätteli.

50. Ein guter alter Schuldbrief von 600 fl.

51. Aus einem honetten Privathaus ein gut konditionirtes Ruhbett oder ein Krankenfessel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

52. Auf Kirchweih 1837 ist in dem Schulhaus Oberstraß eine wohleingerichtete Wohnung an solide Leute zu verpachten. Dieselbe enthält: 2 heizbare Zimmer nebst 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Keller und Platz auf der Winde zu Brennmaterialien. Nähere Auskunft ertheilt innert 14 Tagen von date

Oberstraß, den 3. August 1837.

Präsident Rinderknecht.

53* In No. 77 auf Dorf ein geräumiges, sehr bequem eingerichtetes Wohngemach auf 1ster Etage; auf Kirchweih 1837.

54. Es könnte unter billigen Bedingungen sogleich eine neue, gut eingerichtete Wohnung nebst einem für verschiedene Handelsartikel wohl geeigneten Laden, mitten im Dorf Oetikon in Stäfa, an der neuen Seestraße liegend, miethweise übernommen werden.

55. Auf Kirchweih 1837 ein Plainwied, bestehend in Stube und Küche, am liebsten für eine Werkstatt.

56. Wo unweit der Stadt für stille und honette Eheleute ohne Kinder, gleichsam unentgeldlich, aber auf unbestimmte Zeit, ein frohmüthiges Logis von Stund an zu beziehen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

57. Zwei äußerst frohmüthige Zimmer nebst Kost, für 2 honette Herren, von Stund an.

58. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen honetten Herrn, von Stund an oder auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Kost.

59. Ein heizbares, unmöblirtes Zimmer in der kl. Stadt No. 192.

60. Zwei heizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von Stund an, mit herrlicher Aussicht über die Stadt und in das Limmatthal, in No. 21 an der Unterstraß, wo gute Kost in der Nähe zu finden ist.

61.[64] Ein für jeden Beruf und Handel ganz neu eingerichteter, schöner, heiterer Laden, an einer Hauptstraße in der gr. Stadt, sogleich oder auf Kirchweih.

62. Ein Laden an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih 1837.

63. Ein recht gutes, altes Violin, um billigen Zins.

64. Auf nächsten Martini wünschte man einen s. v. Abtritt, der gut zu leeren ist, zu verleihen. Am nämlichen Ort nähme man auch ein nicht unbedeutendes Quantum Milch täglich ab.

65. Ein möblirtes Zimmer nebst Kost, von Stund an, mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn.

66. Pachtversteigerung.

Das, zunächst bei der Stadt Zürich, am Seeufer gelegene Landgut, zum innern Seefeld, Gemeinde Riesbach, in welchem man die ausgezeichneteste Aussicht auf den See, die Stadt und die Schneegebirge genießt und welches zu einer äußerst besuchten Gartenwirthschaft eingerichtet ist, wird, zu nämlicher Bewerbung, auf eine von Lichtmeß 1838 sich auf 3 Jahre erstreckende Pacht vermiethet, und zwar auf öffentlicher, den 24. August von Abends 4 Uhr an im Gute selbst abgehaltenen werdenden Versteigerung.

Das sichere Auskommen, welches dieses Lokal einem sachkundigen und thätigen Manne bei zweckmäßiger Bewerbung gewährt, in Verbindung mit den vortheilhaften Pachtbedingungen, die bei dem Unterzeichneten eingesehen und wovon, für auswärts, gegen portofreie Anfrage, Exemplare abgefordert werden können, berechtigt zu der Hoffnung vielseitiger Beachtung und Pachtliebhaber.

J. J. Grob, Notar in Zürich.

67. Durch Reparatur eines Hauses auf dem Münsterhof, von 3 Seiten frei, mit schönster Aussicht, ist auf nächste Kirchweih zu vermiethen:

Die erste Etage: 2 Stuben nebst 4 durchgehenden, tapezirten Nebenzimmern, Küche, große Laube, s. v. Abtritt, 1 Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter, 1 Keller.

2te Etage: 1 Stube, 2 tapezirte Nebenzimmer, Küche, Laube, s. v. Abtritt, 1 Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter, 1 kleiner Keller.

4te Etage: 2 tapezirte Stuben, jede mit Nebenkabinet, wovon eine mit Alkoven; 2 tapezirte Zimmer, Küche, sehr heitere geräumige Laube, s. v. Abtritt, Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter, 1 kleiner Keller. Auf der Winde 2 Zimmer, das eine gegen der Limmat, mit schöner Aussicht über die ganze Stadt; das andere mit allerlieblichster Aussicht über den Münsterhof, die neue Post und die ganze Umgegend. Diese beiden Zimmer würden sich besonders für Studirende eignen.

68. Von Stund an oder auf Kirchweih ein oberes Wohngemach mit Aussicht auf den See, unweit der Kreuzkirche, bestehend in 2 Stuben mit Nebenkabinet, nebst noch 4 Zimmern, 1 geschlossenen Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz.

69. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Nebenkammer, 1 kleinen Kämmerli und 1 Keller. Am gleichen Ort ist ein steinerner s. v. Jauchetrog zu verkaufen.

70. Auf Kirchweih 1837 an einer der gangbarsten Straßen der Stadt ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben mit Cabinet und Alkoven, 1 großen Kammer, Mägdenkämmerli, Plunderkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf.

71.[63] Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben, die eine mit Alkoven, die andere mit Nebenzimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Holzbehälter; im Rennweg.

72.[65] Ein schönes frohmüthiges Wohngemach an einer Hauptstraße in Mitte von Zürich, auf Kirchweih 1837, um 15 Louisd'or. Auskunft ertheilt Rudolf Rüegg, Buchbinder, auf der untern Brücke in Zürich.

73. Auf Kirchweih Stube, Cabinet und Kammer, Antheil an der Küche oder auch an der Kost, nahe dem Mittelpunkt der Stadt.

74. Auf dem Lindenhof No. 232 ein Zimmer.

75. Von Stund an oder auf Kirchweih 1837 2 mit einem Ofen heizbare und heitere Zimmer.

76. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat, auf Kirchweih 1837.

77. In No. 395 bei St. Anna 2 frohmüthige, möblirte Zimmer, das eine davon mit einem Cabinet versehen, mit oder ohne Kost.

78. Von Stund an oder auf Kirchweih ein geräumiges, unmöblirtes Zimmer mit 3 Wandkästen versehen, an einer sonnenreichen Gegend, à plain pied, in Mitte der kl. Stadt.

79.[65] Im Predigergäßli No. 397 könnte man noch 2 honette Kostgänger plaziren.

80.[35] Ein schönes, wohl eingerichtetes Wohngemach, in der schönsten Lage des Thalackers, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und 1 Keller, von Stund an.

81.[42] An einer angenehmen Lage, ganz nahe an der Stadt auf Kirchweih 1837, ein Zimmer mit 2 Kabinets, möblirt oder unmöblirt, für Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, oder es könnte beliebigen Falls daneben auch eine Küche dazu gegeben werden.

82. Ein schönes, frohes Wohngemach für honette Leute, durch Zufall auf Kirchweih, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinets, 1 Küche, 1 Mägdenkammer, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen; kl. Stadt No. 328.

83.[61] Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer in der kl. Stadt. Am gleichen Ort werden 4—6 Tischgänger angenommen.

84.[61] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

85.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. Auf Kirchweih 1837 ein heizbares Zimmer, nebst Platz in der Küche und zu Holz, ebener Erde.

87. Rechtschaffene und thätige Leute wünschen auf Kirchweih oder Martini ein honettes Wirthschaftslokal in Pacht zu nehmen, wo möglich mit einem Garten oder Pflanzland, und in der Umgegend von Zürich. Adressen mit L. P. bittet man beförderlich im Berichthaus abzugeben.

88. Von Stund an oder auf Kirchweih eine Wohnung mittlerer Größe, in der Nähe vom Eiermarkt.

89. Von Stund an oder auf Kirchweih für 2 Frauenzimmer eine Stube mit Nebenkammer und wo möglich 1 Küche, an einer frohmutigen Lage in Hottingen.

90. Von Stund an ein Zimmer in der Gegend der Sihlporte oder im Seilnau.

91. Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, in Mitte der Stadt, mit oder ohne Kost.

92. Für einen Holzarbeiter eine ziemlich geräumige Werkstatt, wo möglich in der Nähe der neuen Post, dem Kaufhaus, oder an der obern Schifflände, von Stund an oder auf Kirchweih.

93. Mehrere Berlinereisen oder Fußfallen, im Steinbock in Unterstraß.

Nachfragen nach Arbeit.

94. Es wünscht ein Knabe von 17 Jahren in ein Handelshaus oder in eine Wirthschaft zum Posten sogleich einzutreten.

95. Eine Dienstmagd, welche gute Zeugnisse vorweisen kann und im Kochen sowohl als in jedem Hausdienst geübt ist und sogleich eintreten könnte, sucht einen Platz.

96. Eine junge Tochter wünscht sobald als möglich an einen Dienst zu kommen; da sie gut nähen kann, wurde sie einen Stubenplatz vorziehen, ließe sich jedoch willig zu allen Hausgeschäften brauchen und würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

97. Eine arme, aber gut gesittete Tochter von hier, wünscht einen Platz als Stuben- oder Kindermädchen bei einer kleinen Haushaltung und braven Leuten.

98.* Ein ordentliches Dienstmädchen, welches die Hausgeschäfte versteht, nähen und stricken kann, wünscht sogleich einen Platz zu erhalten.

99. Ein Frauenzimmer von Stuttgart empfiehlt sich dem geehrten Publikum höflichst in allen möglichen Arten von Haarflechterei, als: Uhrenketten, Fingerringe und Ohrengehänge zu recht billigen Preisen; besonders empfiehlt sie sich den Hrn. Goldarbeitern, welche bei ihr verschiedene Muster einsehen können. Ihre Wohnung ist bei Frau Appenzeller im kleinen Erker No. 210 nahe der Post. Am gleichen Ort befindet sich ein mit guten Zeugnissen versehenes Frauenzimmer, die alle Arbeiten versteht, welches einen Platz als Stubenmagd oder in einem Laden wünscht.

Nachfragen nach Arbeitern.

100. Coloristen für kleinere Arbeiten fänden beständig Arbeit bei Trachsler unter dem Gasthof zum Storchen.

101. In einem hies. Handlungshause könnte ein mit den gehörigen Schulkenntnissen versehener, zirka 14—16jähriger Knabe von guter Erziehung eine ordentliche Anstellung finden.

102. Man wünscht aus hiesigem Canton eine gebildete Kindermagd, dennoch aber eine bescheidene Person und die sich die übrigen Geschäfte willig gefallen läßt.

103. Man wünscht eine wohlgesittete Magd, die neben den Küchengeschäften nähen und spinnen kann.

105. Von Stund an wird eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd verlangt.

107. Eine Dienstmagd, welche das Hauswesen versteht und mit Kindern gut umzugehen weiß, könnte sogleich eine Anstellung finden.

108. Ein Flachmaler in der Stadt wünscht einen Knaben von braven Eltern in die Lehre zu nehmen.

109. Coloristen für kleinere Arbeiten könnten anhaltende Beschäftigung erhalten.

110. Wo ein Knabe von 15—16 Jahren, auf dessen Treue man zählen könnte, sogleich eintreten könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

111. Eine Modenarbeiterin wünscht 2 honette Töchter in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

112. Den 30. Juli ist bei Hrn. Stempelmann am Mühlebach ein beinahe neuer seidener Schirm, violet von Farbe, mit einem gelben beinernen Griff, messingenem Gestell und 3farbigem Rand abhanden gekommen. Der redliche Finder ist gebeten, solchen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

113. Freitag den 14. Juli wurde von Rüti bis Rapperschweil ein Heimathschein verloren. Derselbe ist vom 19. Februar 1836 für Anna Knöpfli, Rudolf sel. Tochter von Ossingen, ausgestellt. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Pfarrhaus Rüti abzugeben.

114. Letzten Freitag verlief sich ein junger brauner Hühnerhund mit gelben Abzeichen, weißer Brust und Vorderfüßen, gestutzter Ruhte, seidenhaarig. Wem solcher zugelaufen oder wer darüber Auskunft zu ertheilen weiß, ist ersucht, solches gegen Erkenntlichkeit im Löwen in Wasserstorf zu melden.

115. Es wird seit letzten Samstag ein Wachtelhündchen, weiß von Farbe, mit schwarzen Flecken vermißt. Der Zurückbringer hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

116. Schon seit geraumer Zeit bliben 2 Säcke Frucht im Kornhaus dahier stehen, der eine mit Kern, der andere mit Waizen. Wer Quantum und Sack anzeigen und andere nähere Data aufzuweisen im Stande ist, beliebe sich deßhalb bei Unterzogenem zu melden; sollte jedoch bis Ende dieses Monats sich Niemand hiefür zeigen und sich ausweisen können, so entschlägt man sich aller weitern Verantwortlichkeit und wird nach Umständen damit verfügt werden, was zweckdienlich geglaubt wird.

Zürich, den 7. August 1837.

Kornhausmeister Grob.

117. Ein altes goldenes Petschaft.

118. Den 4. August ist Jemandem ein junges Spitzhündchen zugelaufen. Wer solches näher zu beschreiben weiß, kann dasselbe an der Sihl No. 406 gegen die Einrückungsgebühr abholen.

Amtliche Anzeigen.

119. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle an der Cantonal-Strafanstalt aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen dem HHerrn Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 8. August 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

120. Da durch Absterben eine Hochwächterstelle auf dem Rennwegthor vakant geworden, so haben diejenigen Personen, welche sich für diese Stelle zu bewerben wünschen, innert 14 Tagen a dato sich bei dem Präsidio des Stadtrathes zu melden und sich in der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich, den 19. August 1837.

Im Namen des Stadtraths:
Der Stadtschreiber.
In Abwesenheit desselben:
Der Substitut,
C. H. Ulrich.

121. Publikazion.

Nach Erledigung der im Auffall des Krämers und Alt-Beten Heinrich Wüst in Stadel obgewalteten, auf die nicht speziell verpfändete Conkurs-Masse Bezug habenden Prozesse, wird anmit sämmtlichen nicht speziell versicherten Creditoren des Wüst, eine Frist von 10 Tagen a dato angesetzt, um ihre Zugs- und Ueberschlagserklärungen über diese Masse abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist für Verzicht hierauf angesehen würde.

Zürich, am 4. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich
im Waldreus.

122. Unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird im Gasthof zum Schwanen eine Gant abgehalten über das Haus No. 265 an der Ankengaß, gr. Stadt, bestehend: in 1 großen Keller; 1ster Stock: 2 Kammern; 2ter Stock: 1 Stube und Küche; 3ter Stock: 1 großen Kammer und Mägdenkammer; 4ter Stock: 1 Stube mit Nebenzimmer u. Küche; 5ter Stock: 1 Stube, 1 großen Kammer, 1 Küche und Winde.

Die Gant wird Mittwoch den 16. August abgehalten. Die nähern Gantbedingungen werden am Tage selbst eröffnet.

Zürich, den 3. August 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

123. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht des E. Gemeindraths Außersihl läßt Diethelm Sohn sein dato besitzendes Heimwesen auf offener Gant feilbieten. Dasselbe besteht: in einem halben Haus, Scheune, Wagenschopf und Schweinstall.

An Liegenschaften:

Zirka 22 Juch. Wiesen und Ackerfeld beim Hause.
„ 11/2 „ Streue- und Turbenland.
„ 8 „ Ackerfeld im Sihlfeld.
„ 11/2 „ Holz und Boden.

Die Gant wird den 11. August, Abends 4 Uhr, im Gasthof zur Krone in Außersihl abgehalten.

Außersihl, den 3. August 1837.

Eingesehen:
Der Präsident, Zehnder.

124. Auf eingesandte Versilberungsbewilligung wird den 21. dieß, Nachmittags 3 Uhr, in dem Gemeindhause Wiedikon eine Versteigerung über zwei 7—8 Jahre alte braune Pferde, 1 verschiedene Pferdgeschirre, 1 neuen Fuhrwagen mit eisernen Achsen und metall. Büchsen, nebst aller Zubehör; ferner 1 Familienwagen, welcher im Jahr 1831 neu verfertigt wurde, gegen baare Bezahlung, abgehalten werden. Bei dem Unterzeichneten ist zu vernehmen, wo die obbenannten Gegenstände vor der Versteigerung können besichtigt werden.

Wiedikon, den 4. August 1837.

Meier, Gemeindammann.

125.[61] **Publikazion.**

Die unterzogene Behörde findet sich veranlaßt, da in der südlichen Hälfte des Erdgeschoßes der Caserne die Küchen für dieses Gebäude eingerichtet werden sollen, diejenigen Kunstverständigen, welche Interesse für diesen Bau haben möchten, einzuladen, das Programm über die diesfälligen Bedürfnisse bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, mit Hrn. Bauinspektor Stadler nähere Rücksprache zu nehmen und gegen Zusicherung eines angemessenen Honorars bis spätestens den 23. August Plan und Calkulazion über jene Baute an das unterzeichnete Sekretariat einzureichen.

Zürich, den 28. Juli 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

126.[62] **Publikazion.**

In das Gebäude der Reitschule im Kräuel sollen für 8 Lichter Fenster von 4 Fuß Breite und 5 Fuß Höhe mit Draht überflochten verfertigt werden.

Diejenigen Glasermeister, welche geneigt sind diese Arbeit in Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Vorschrift zur Calkulazion bei dem Unterzeichneten einzusehen und bis spätestens den 14. dieß ihre Kostenberechnung einzureichen.

Zürich, den 20. Juli 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

127.[63] **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung von Wollishofen werden Freitags den 18. August, Nachmittags um 3 Uhr, im Gemeindhaus zum Hirschen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtraths von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: die zwei dem Fraumünsteramt von Zürich zustehenden, zu Wollishofen liegenden Lehen, welche bisher von Alt-Geschwornen Heinrich Hausheer von da und Heinrich Fenner von Küsnach bewerben wurden, bestehend:

Das Hausheerische Lehen in einem Wohnhaus mit Keller und Vorkeller, Wohnstube, Küche, 6 Kammern, s. v. Abtritt und 2 Winden, nebst 2 Gärten und 1/3 Antheil an einem Brunnen; einer mit dem andern Lehen gemeinschaftlichen Trotte mit Windenboden, 1 Waschhaus und s. v. Schweinstall, 1 Scheune mit Stallung zu 6 Stück Vieh, Tenn, Heu- und Garbenboden, 1 Holzbehälter, 1 Wagenschopf mit offenem Anbau; zum Hause gehören 2 Männer- und 2 Frauen-Kirchenörter in der Kirche zu Wollishofen.

Ferner an Gütern:

In zirka 2 Juch.	1 1/2	Vrlg.	Reben.
„ 8 „	2 1/3	„	Mattland.
„ 6 „	3 1/4	„	Ackerland.
„ 2 „	1	„	Waldung.

Alles Zehnden- und Grundzinsfrei.

Das Fennerische Lehen besteht in 1 Wohnhaus mit Stube und Nebenkammer, 2 Kellern, 5 Kammern, s. v. Abtritt, nebst offener Winde und 1 Garten, 1 mit dem andern Lehen gemeinschaftlichen Trotte mit Windenboden, Antheil an dem Rebhaus in den Horner- und Gertel-Reben, nebst 1/3 Antheil an 1 Brunnen und 1 eingemauerten Wasser-Sammler, 1 Scheune mit Stallung zu 7 Stück Vieh, Tenn und Dreschtenn mit stein. Platten, Heu- und Garbenboden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus mit 1 Keller, kleiner Metzg, offener Winde und Windenboden, 1 Männer- und 1 Frauen-Kirchenort in der Kirche zu Wollishofen.

Ferner an Gütern:

In zirka 2 Juch.	1 3/4	Vrlg.	Reben.
„ 8 „	—	„	Mattland.
„ 7 „	1 3/4	Vrlg.	Ackerland.
„ 3 „	2 3/4	„	Waldung.

Die Kaufliebhaber sind eingeladen, die zwei schönen, vortheilhaften Gewerbe zu besichtigen, die Gant- und Kaufbedingungen bei Hrn. Präsident Hausheer zu Wollishofen oder im Fraumünsteramt einzusehen und recht zahlreich bei der Gant zu erscheinen.

Zürich, den 20. Juli 1837.

Für das Fraumünster-Amt:
Der Amtmann,
J. H. Müller.

128. Ueber ein dem im Jahre 1834 verrechtfertigten Fallit Krämer Johannes Pfister ab der Egg, Gemeinde Schönenberg, zugefallenes Erbe, hat das Bezirksgericht Horgen Auffalls-Verhandlung verfügt, und zur Verrechtfertigung auf Montag den 28. August 1837, Morgens um 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 18. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariat Wädenschweil.
Landschreiber J. J. Huber.

129. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Senn im Lenzen, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 31. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben, am 31. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

130. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen und den 17. August auf offene Gant gebracht ein Heimwesen in Ober-Altstetten, bestehend in einem Viertheil Haus, Scheune, Trotte, Schopf, 1/4 Gerechtigkeit, 5 Juch. Wiesen und Ackerland, 2 1/2 Viertig. Reben. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dasselbe zu besichtigen und sich an der Gant recht zahlreich einzufinden.

Der Eigenthümer: Rud. Huber.

131. Die schon öfters wiederholte Aushebung und Beschädigung der hölzernen Gätter an dem Durchhaß des einen der beiden Landgüter im vordern Lätten, Gemeinde Wipkingen, veranlassen den Eigenthümer desselben zu der öffentlichen Erklärung, daß er, wenn diese oder ähnliche nächtliche Belustigungen ferner fortgesetzt werden wollen, sich seines unbestreitbaren Rechtes behelfen und diesen Durchhaß, den er dem nähern und entfernten Publikum zu Gefallen offen ließ, bei Tag und Nacht zuschließen lassen würde.

132. Alexander Meier, Zahnarzt, von Osthofen, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum zu schneller Hülfe bei allen Arten Zahnkrankheiten, sowohl in der Reinigung der Zähne, Ausbrennen und nachherigem Plombieren und Ausfeilen, sowie im Einsetzen derselben; auch empfiehlt er sich, die Hühneraugen gänzlich zu vertreiben. *Sein Logis ist* in der Schipfe hinter dem *Schwanen beim* Bischof No. 200, zwei Treppen hoch, und ist anzutreffen von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 2 Uhr.

133. Alt-Registrator Ammann wohnt von dato an in der großen Stadt in No. 139 an der Frankengaß, dem weißen Adler vorüber, auf Dorf.

134. Für ein Haus, *welches einen starken* Milchbedarf hat, *wird Jemand gesucht*, der genugsam Milch liefern kann.

135.* Sonntag den 13. August ist in dem neuen Gesellschaftshause am Mühlebach Tanzmusik, wozu sich höflichst empfiehlt

H. Stempelmann, Vater.

136.* Sonntag den 13. August ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

J. Guggenbühl.

137.* Bei Unterzeichnetem wird Sonntag den 13. August Tanzmusik gehalten, wo Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

J. Georg Gubelmann, Speisewirth auf dem äußern Rietli in Unterstraß.

138.* Sonntag den 13. August ist in der Krone in Außersihl Tanzmusik.

139.* Sonntag den 13. August ist Tanzmusik im Gasthof zu Tiefenbrunnen.

140.* Sonntag den 13. August ist Tanzunterhaltung auf der Weid mit Blechmusik.

141.[37] *Eine Strecke unter Wasser befindliches Land an der Einmündung des Schanzengrabens, gegenüber dem Schiffschopf, wird aufgefüllt.* Es kann daher Schutt oder Erde, auf der Fuhr oder im Schiff, daselbst nach vorher gemachter Anzeige abgeladen werden. Ueber die nähere Bezeichnung dieses auszufüllenden Platzes beliebe man sich an Baumeister Wögeli zu wenden.

142. Da wir unsere Wohnung verändert haben, so machen wir unsern verehrten Gönnerinnen bekannt, daß wir jetzt im weißen Adler, 3 Treppen hoch, wohnen, und empfehlen uns zugleich zu fernerm geneigten Zuspruch.

Lisette Simmler, Schneiderin.
Dorothe Simmler, Modenarbeiterin.

143. Der Unterzeichnete wünscht die Mußestunden, welche seine amtlichen Geschäfte ihm noch vergönnen, für Betreibung anderweitiger Rechtsgeschäfte anzuwenden, und bietet deßnahen dem rechtsbedürftigen *Publikum seine* Dienste zu Abfassung *jeder* Art von Verträgen, insofern sie nicht zu den unerlaubten gehören, von letzten Willensbestimmungen, so wie von Petizionen und Memorialien an. Er wird je in den Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr des Montags, Mittwochs und Freitags bei Hause anzutreffen sein.

Zürich, den 1. August 1837.

H. Heß, Criminalrichter, im Lindenhof, No. 677 gr. Stadt.

144. Endsunterzeichneter warnt ein E. Publikum, seiner Ehefrau Anna Sidler, geb. Mänsli, von Ottenbach weder Geld noch Waaren auf meinen Namen zu geben, indem ich von nun an keine Zahlung für sie anerkenne.

Hs. Jakob Sidler von Ottenbach, Aufseher an der hies. Strafanstalt.

145. Jgfr. Ducommun, Korsettmacherin, hat ihre Wohnung bei Hrn. Maler Escher auf dem untern Hirschengraben verlassen und ist jetzt bei Hrn. Schneidermeister Brändli an der Rößligaß No. 128.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl.	5 ß.	bis 6	10
Der Mütt	Reggen	3 fl.	— ß.	bis 3	14
„ „	Bohnen	4 fl.	20 fl.	bis 5	30
„ „	Erbsen	6 fl.	24 ß.	bis 7	—
„ „	Gerste	3 fl.	4 fl.	bis 4	5
Das Viertel	Haser	21 ß.	—	bis	26

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Stuttgart. So eben versandten wir an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Zürich vorräthig bei S. Höhr auf Petershofstatt):

Paul de Kock's
ausgewählte
humoristische Romane.
Deutsch bearbeitet
von
Dr. Heinrich Elsner.

8ter u. 9ter Theil à 27 kr. oder 7 ggr. pr. Theil.

Die von der K. Stadtdirektion Stuttgart vorläufig angeordnete Beschlagnahme des „Bruder Liederlich" hindert uns den 7ten Theil auszugeben, wir werden solchen übrigens ungesäumt liefern, sobald die höhere Behörde jene Maßregel aufgehoben hat — und inzwischen:

1) Das weiße Haus.
2) Ein guter Kerl.
3) Das Kind meiner Frau.

folgen lassen.

Alle Buchhandlungen nehmen zu obigem billigen Preise fortwährend Subskrizion an.

L. F. Rieger und Comp.

2. Bei Franz Hoffmann (neue Wuhre) und Wirz-Widmer (Oberdorf) in Zürich ist zu haben:

Naturgeschichte
für
das Volk.
Ein Buch für Schule und Haus,
zur
Verbreitung der Erkenntniß Gottes aus seinen Werken.
Von J. Baumann,
Professer der Naturgeschichte in Luzern.
1837.
Preis 1 fl. 32 kr.

3. Der

allerneueste Wasserdoktor.

In Berendsohn's Buchhandlung in Hamburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.:

Das kalte Wasser,
als einzige Universal-Medizin unserer Zeit;
oder:
Allgemeiner Sieg der Heilkunst mit kaltem Wasser!
Ein Aufruf an alle Menschen, ihre meisten und gefährlichsten Krankheiten auf die sicherste Weise nur durch den alleinigen Gebrauch des kalten Wassers schnell und gründlich zu heilen.
Nebst einem Anhange,
enthaltend:
Eine Sammlung von Urtheilen der vorzüglichsten hydropathischen Aerzte über die mannigfachen heilsamen Wirkungen des kalten Wassers, nebst vielen Beispielen vollkommen gelungener Wasserkuren. 106 engedruckte Seiten.
Preis brosch. 24 ß.

4. Bei Franz Hoffmann an der neuen Wühre und bei Wirz-Widmer auf Dorf sind wieder Exemplare vorräthig von

J. Delille
Die drei Naturreiche.
Ein Lehrgedicht
über
Physik, Chemie und Naturgeschichte.
In 8 Gesängen, mit Erklärungen.
2 Thle. mit 8 Kupfertafeln.
Preis 1 fl. 42 kr.

5. Nicht weit von einer der ersten Hauptstädte in der Schweiz wird ein in einer ziemlich betriebenen Straße und an einem sehr vortheilhaft fließbaren Flusse gelegenes, mit Wasser hinreichend versehenes Eisen- und Pfannenhammerwerk zum Verkaufe angetragen; dasselbe befindet sich in einem sehr guten Stande und die Eigenthümer wollen dasselbe nur verkaufen, weil sie bereits bei Jahren sind und keine Kinder haben. Dieses Etablissement besitzt die bequemsten Damm- und Floßwerke, sehr schöne, ausgedehnte Waldungen, Kohlenhütten, Grundstücke und Holz zum Gebrauch in dieses Werk für mehr als 20 Jahre genug. Die Zahlungstermine würden sehr annehmbar gestellt und ein großer Theil der Kaufssumme könnte hypothekarisch auf den Liegenschaften versichert und bloß verzinset werden.

Nähere Auskunft ertheilt Hartmann Haupt in No. 504 an der Rosengaß in Zürich.

6. Der Endsunterzeichnete hat ein bedeutendes Quantum gegerbtes Kalbleder erhalten, leichtes und schwereres, sehr fein und gut gegerbt, erstere Sorte zu feinen Frauenzimmer-Schuhen und zu billigsten Preisen.

Lederhandlung von
M. Steinbrüchel, Vater,
No. 296, gr. Stadt.

7. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land zur fernern Abnahme von ein- und zweischläfigen Betten, Madratzen, Sommerdecken, Federn, Barchet von verschiedenen Sorten, ganz weißer Zwillich. Auch empfiehlt sie sich im Waschen und Licken alter Betten; solide Waare, billige Preise und gute Bedienung wird sie sich angelegen sein lassen zu liefern.

Frau Weber, Bettmacherin
in der gr. Brunngaß No. 427.

8. Bei Unterzeichnetem ist fortwährend von dem berühmten Stukatur- und Grundergyps, pr. Faß und pr. Zentner zu den billigsten Preisen zu haben.

Marx Widmer, Schiffmann,
in Horgen.

9. Zwei schöne Glaser-Diemande liegen in Commission zu verkaufen in No. 65 an der Weitengaß.

10. Ein Frauenort in der St. Peterskirche im hintern Gestetz, allein in gerader Linie auf die Kanzel; kauf- oder miethweise auf Kirchweih 1837 in Empfang zu nehmen.

11. Bei Unterzeichnetem sind zu billigen Preisen solid gearbeitete Möbeln zu haben, als: nußb. runde, 4eckige tannene und Nacht-Tische, 2thür. tann. Kasten und Commoden, nußbaumfarb lakirt.

Rudolf Waser, Tischler,
No. 348 kl. St.

12. Wegen bevorstehender Wohnungsänderung aus einem Privathause um billige Preise mehrere nußb. Kasten, Commoden, Bettstatten, Strohsessel &c.

13. Ein nach neuster Façon und gut gepolsterter, ganz neuer, noch nie gebrauchter Krankensessel. Nachzufragen bei Keller, Tischler, in No. 226 in der Schipfe.

14. Altes Getäfel, Ladenboden, Thüren, Fenster und Oefen; in No. 602 gr. St.

15. Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl von ganz dürren Eichenladen, von 3/4'', 1'' und 2 1/2 bis 3'' Dicke, und 8—18' Länge zu haben. Jakob Weidmann
in Kleten.

16. Aus freier Hand ein sonnenreiches Wohnhaus mit 3 Wohngemächern, in der Neustadt. Am gleichen Ort ist ein Wohngemach auszuleihen, bestehend in 1 sonnenreichen Stube mit Nebenstube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

17. Ein Vorder- und Hinterhaus. Das Vorderhaus enthält im untern Etage eine Bäckerei, im 1ten Stock ein Wirthschaftslokal und im 3ten Stock 2 Wohnungen mit mehrern Zimmern. Das Hintergebäude enthält eine Werkstatte für einen Feuerarbeiter nebst Kohlenbehälter, 1 Schopf und 1 Wohnung nebst einem Garten. Dasselbe ist zirka 5 Minuten von der Stadt entfernt, in einer der schönsten Gegend und an einer Hauptstraße. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Lieutenant Häusli in Zürich.

18. Ein neu erbautes Haus an der Oerlikerhalden, unweit der Stadt, bestehend in 2 Stuben, 2 Kuchen, 5 Kammern, 1 Winde, 1 Keller unter dem Haus nebst einem schönen Garten, um billigen Preis.

19. Für den mir bisanhin geschenkten Zuspruch dankend, nehme ich die Freiheit einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich den Laden im Hause No. 211 an der kleinen Strehlgaß bezogen habe mit den nachbenannten Waaren, als: Semmeln, Weiß- und Backmehl, Hafermehl, Griesmehl, Ulmergerste, Reis, Berner Haberkernen und Hanfsaamen, schöne Fideli und Bandnudeln, alles im nämlichen Preis, wie ich es an Freitagen auf der untern Brücke verkaufe. Auch sind bei mir Carton-Schachteln und ein Bügeleisen von 13 lb. zu verkaufen.

Susanna Bickel, geb. Senn.

20. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: schöne Sekretäre, geschweifte Bettstatten, Arbeitstischli, Nachtstühle, welche sich durch leichte Tragbarkeit, große Bequemlichkeit für Reisende, durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen, in billigen Preisen, bei

R. Bebie, Tischler,
an der obern Kirchgaß No. 186.

21. Ein so gut wie neues Ruhbett mit Roßhaar, 1 älteres Ruhbett mit Roßhaar, 1 einschläfiges Bett nebst Bettstatt, 1 Stockuhr die 8 Tage läuft, Stund und Viertel schlägt, für deren Güte man garantirt und ein gut konditionirter Krankensessel, in billigem Preis.

22. Bei Unterzeichnetem liegen zum Verkauf, in billigem Preis, gut gearbeitete Fässer von dürrem gespaltenem Eichenholz und von 8—80 Eimer haltend.

Paul Suter, Küfermeister,
im Hartenfels in Ebikon, C. Luzern.

23. Eine Kunst mit 4löcheriger, geschliffener Eisenplatte, sammt 2 Chaufferetten, Brat- und Dörrofen; anzumelden gr. Stadt No. 369.

24. Eine so gut als neue 2löcherige Kunst mit Eisenplatte und Bratofen.

25. Acht Eichstämme von mittlerer Größe und gutem Holz, sehr dienlich zu Brücken oder andern Gebäulichkeiten.

26. Ein Stock s. v. Pferdebau.

27. Im Spezereiladen an der Schwanengaß ist zu haben: ganz frischer Caffee pr. lb. à 14 bis 20 ß., feiner weißer Melis am Stock à 12 ß. pr. lb., feinstes Salatöl à 20 ß. pr. lb., nebst allen übrigen Artikeln in äußerst billigen Preisen; zu dessen geneigtem Zuspruch dem E. Publikum zu Stadt und Land sich höflich empfiehlt J. Furrer.

28. Ein Gut im C. Thurgau am Bodensee, unweit Constanz, mit nach neustem Geschmack aufgeführten Gebäulichkeiten, zu Handel und Wirthschaft eingerichtet und mit der herrlichsten Aussicht über die Seegegend. Das Ausgeländ besteht aus Ackerfeld, Heuwachs, nebst Reben und Obstwachs.

29. Aus freier Hand: Eine Behausung in Schürpfen, Bezirk Regensberg, nebst Scheune, Bestallung und Speicher, welcher einen gewölbten Keller, so wie eine Kammer enthält, sammt 1 Juch. Baumgarten, 1 1/2 Vrlg. Reben, 3 Juch. und 3/4 Vrlg. Wiesen, 3 Juch. Ackerfeld, 3 Vrlg. Holz und Boden. Nähere Auskunft ertheilt man in No. 639 gr. Stadt, bei J. Schweizer.

30. Wegen Mangel an Platz eine Stunde von der Stadt eine noch fast neue, vergoldete Wienerstockuhr, sammt einem neuen nußb. Gehäuse, nach neuster Art, oder ein eisernes Zeit mit einem nußb. lakirten Gehäuse, so gut als neu; ferner eine neue Waschmaschine mit doppeltem Treibwerk, nach neuster Art, welche das Plunder nicht beschädigt und sehr leicht zu treiben ist. Am gleichen Ort zirka 800 Fuß tannenes, ausgearbeitetes Bauholz; auch würde man gerne einen soliden und brauchbaren Tragofen eintauschen. Zu erfragen bei Hrn. Heinrich Bär beim großen Erker, neben der Post, in Zürich.

31. Verschiedene Mobilien, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kästen, Bettstücke, nebst verschiedenem Andern mehr.

32. In No. 22 b. in Unterstraß 1 nußb. und 2 Glasthüren, so gut wie neu, sehr billig.

33. Ein bereits neues, 6 Eimer haltendes Faß, mit Eisen gebunden, in billigem Preis, bei Hrn. Wehrli, Schreinermeister, in No. 405 an der Stehl, 2 Treppen hoch.

34. Verschiedene Buchbinderartikel und neue und alte Bücher, in No. 155 hinter der Peterskirche.

35. Ein grüner Kachelofen mit messingenen Ofenlochthüren, in vollkommen gutem Stand.

36. Kein schöner, aber ein sehr guter und bewährter Zielstutzer; ein nußbaumfarb angestrichenes Schreibpult, zum Höher- und Niedrigerstellen; 1 nußb. Kindersessel.

37.[27] Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so

mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen.

S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

38. Bei Unterzeichnetem liegt in Commission: guter, alter Kirschenwasser, pr. Maß à 38 ß.; ferner feiner niederländischer Tafel-Senf, pr. lb. à 15 ß., welche, nebst meinen übrigen bekannten Artikeln, als: feine und ordin. Liqueurs, Punsch- und Bischoff-Essenz, Rhum, Arak, Cognak (Extrait d'Absynthe, Neuenburger und eigenes Fabrikat), feinen alten Malaga- und Muskat-Wein, Champagner, Burgunder, Nußwasser, Lampenspiritus, französischen Weingeist, selbst fabrizirte Chokolade, als: süße mit und ohne Gewürz, bittere und mit Isländischmoos, Cakao-Kaffee, und, um damit aufzuräumen, feinste Eau de Cologne von Jean Marie Farina, die einzelne Flasche à 25 ß., beim Kistchen zu 6 Flaschen à 21 ß., welche dem E. Publikum zur fernern geneigten Abnahme bestens empfehle.

Bollinger, Destillateur,
am Rindermarkt.

39. Ein sonnenreiches Haus in der großen Stadt.

40. Frisch erhaltene und in Façon und Stoffe ausgezeichnet schöne Cols in Satin gros grain, und leichte in weiß und gefärbten Stoffen für den Sommer; alle Arten Handschuhe glacés, Caster, Huschleder, seidene, fil d'Ecosse etc., französische und Schweizer-Brederien, neuster Façon, bei

Anna Keller
unter dem Sterchen.

41. Sowohl vorräthig als auf Bestellung sind zu haben: gefütterte und ungefütterte, wattirte und unwattirte Nachtröcke von verschiedener Façon für Herren und Knaben, Bettschlutten für Herren und Frauen, Negligé-Schlutten für Frauen, und Kinderschlüttli, bei der sich ferner höflich empfehlenden

Frau Suter in der Neustadt,
mittlere Gasse No. 141.

42. Im Niederdorf No. 629 junge fette Gänse und Enten.

43. Zwei bereits neue, schöne ovale, 4 und 25 Eimer haltende, weingrüne Fässer mit guten Reifen und messingenen Hülsen und Schrauben; wegen Veränderung in billigem Preis.

44. Eine frische Auswahl gutfärbige weiß und schwarze Indiene, bei dem sich höflich empfehlenden

Heinrich Gugolz
neben dem Münsterhof.

46. Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist angekommen eine große Auswahl Stammbücher.

Trachsler
unterm Gasthof zum Storchen.

47. Drei einschläfige, sehr schöne Betten mit Sommerdecken und Wolle, 2 zweischläfige Betten; sehr billig.

48. Bei Unterzeichnetem ist ein sehr solides und artiges Kinderwägeli mit Verdeck in Commission zu verkaufen.

G. Wehrli, Sattler,
auf der untern Brücke.

49. Ein schönes Kinderwägeli, beinahe ganz neu, sehr billig.

50. Zwei ganz neue, leichte Doppelflinten mit Patentschrauben; eine mit Neu-Silber beschlagen.

51. In der Mühle in Rümlang sind zu haben: 20′ lange forrene und tannene dürre Felzladen, buchene dito, von 1—6″ Dicke; größere und kleinere ungeschnittene Eichen, dürres Faßholz von 5—8′ Länge, ein Quantum Spreuer.

52. In Rapperschweil liegen zum Verkauf zu sehr billigen Preisen: 350 Stück gestörztes Bauholz, 80 Gerüststangen und einige Haufen ganz dürre Laden. Man beliebe sich zu melden bei Caspar Diethelm auf der Liedweil bei Altendorf, C. Schwyz.

53. In No. 33. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

54.[7] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Rudertuch.

55. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac-, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

56.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Wafer, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

57.[14] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

58.[35] Vier- und 6plätzige Kutschen, 4- und 6plätzige Steifdachwagen, Vorderdeckwagen mit Chalousien, Halbverdeckwagen, Fuhrwagen, Kutschen- und Chaisengeschirr, Reitsattel, Zäume, Halfter und noch mehreres Andere zum Fuhrwerk Gehörende; alles in ganz herabgesetztem Preis.

59. Eine neue halbe Behausung, bestehend in einer Stube, Küche und Nebenkammer, alles auf einem Boden; ferner 3 heitern Kammern, 1 Küferwerkstatt und 1 Winde. An Ausgelände: 1 Baumgarten, mit jungen Bäumen übersetzt und zirka 1 Vrtg. Reben, alles in einem Einfang, eine Stunde von der Stadt am See gelegen.

60. Zirka 10,000 □′ Land, sehr dienlich für einen Bauplatz, an einer gangbaren Straße in Mitte des Sihlfelds. Zu erfragen in No. 39 in Wollishofen.

61.[6] Das Ammannsche Schärfeöl, zur Schärfung aller feiner Werkzeuge und Instrumente für Streichriemen und Abziehsteine zu gebrauchen.

Das von dem Gewerbsverein in Karlsruhe darüber ausgestellte Zeugniß vom 14. Februar d. J. sagt: „Das von uns geprüfte Oel kann als ein ganz vorzügliches Schärfungsmittel für Werkzeuge jeder Art und namentlich auch für Rasirmesser mit vollem Recht bestens empfohlen werden." Dieses Oel ist von nun an bei J. Finsler in Zürich nebst Gebrauchsanweisung das Fläschchen à 8 ß. zu haben.

62. Um noch mit einer Partie Rippoldsauer Mineralwasser aufzuräumen, wird die große Bouteille sammt Glas à 8 ß., die kleine à 5 ß. offerirt; weniger als 12 Bouteillen werden jedoch nicht abgegeben, dagegen bei Abnahme von 24 Bouteillen auf jede Bouteille 2 Rappen von obigem Preis nachgelassen. Sich deßhalb auf der Schmiedstube anzumelden.

63. Bei J. J. Usteri im Glasmagazin sind nachfolgende Mineralwasser ächt und direkte von den Quellen bezogen zu haben: Eger-, Franzenquelle- und Marienbad-Wasser, Emser, Fiederiser, Kissinger Ragozi, Adelheidsquelle, St. Mauritzer, Pirmonter, Pillnauer, Spaa, Saidschützer, Rippoldsauer, Pfefferzer, Selters, Geilnauer, Schwalbacher u. Fachinger.

64. Ein Billard mit 3 Bällen, Pyramide, 24 Queur und sonstiger Zubehörde, um billigen Preis; zirka 50—60 lb. ächt holländischer Schiffs-Theer, eine große Anschlagtafel mit blauem Fond, woran nur die Aufschrift der vergoldeten Buchstaben zu ändern ist. Kunkelgaß No. 307, 2te Etage.

65. Ein schöner Balluster- oder Granatenbaum mit vollen Knöpfen, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

66. Von Stund an recht gutes Sand und Grien; der Eigenthümer könnte es selber führen, oder nach Belieben.

67. Im Gasthof zum schwarzen Adler sind ganz frische holländische Blumenzwiebeln nebst der daran angesetzten Preisnote zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Friedrich Dürr und Frau
von Göhningen.

68. Zwei Ruhebetten, wovon eines mit Stahlfedern; 1 zweischläfiges und 2 einschläfige ältere Betten, mehrere Madratzen, 2 runde Tische, 2 große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 tann., nußbaumfarb angestrichener Sekretär.

69. Ein runder tann., nußbaumfarb angestrichener Tisch für 6 Personen; 1 dito ächter für 8—10 Personen; beide so gut wie neu.

70. Wegen Lokalveränderung ein noch neuer stehender Glaskasten mittlerer Größe.

71. Ein Kinderwägeli und 3 Kinderbettstätli.

72. Zirka 12 Stück so gut wie neue Fässer in Eisen gebunden, von 9—32 Eimern.

73. Im Spezereiladen No. 46 an der Thorgaß wegen Mangel an Platz 2 Weinfässer, jedes zirka 25 Eimer haltend, mit 8 eisernen Reifen und metallenen Hülsen, so gut als neu; lange Tische und Bänke und Bierbouteillen.

74. Ein vor 2 Jahren neu gemachtes, 20 Eimer haltendes Weinfaß.

75. Ein aufgezeichnet gut dressirter, sehr getreuer und schöner Pudelhund. Das Nähere bei Hrn. Zuckerbäcker Burri an der untern Kirchgasse No. 171.

76. Zwei Tansen Taubenmist in No. 279 im Rennweg.

Zum Ausleihen wird angetragen.

77. Ein Wienerflügel.

78 Auf den 1. August 1837 eine gesunde Bestallung für 3 Pferde, Remise für 2 Chaisen, genug Platz für Heu und Stroh und 1 Geschirrkammer; in der Nähe des Hirschengraben.

79. Ein möblirtes Zimmer nebst Kost, von Stund an, mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn.

80. Auf Kirchweih 1837 die erste und 3te Etage im Hause zum Hammerstein auf dem Weinplatz, und ebendaselbst auf Ostern 1838 die 4te Etage.

81. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach im Rebstock an der Steingasse, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Stube mit Nebenkabinet, Mägdenkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz.

82. Eine schöne, frohmüthige und sonnenreiche Wohnung an einer Hauptstraße in Mitte der Stadt, auf Kirchweih 1837, um 15 Louisd'or.

83. Auf Kirchweih 1837 eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, 1 Treppe hoch, zum Morgenthal im Seilnau gelegen, zunächst am Schanzengraben, mit der Aussicht auf den neuen botanischen Garten, den Zürichberg, den See und seine Ufer, neu erbaut und 1 Jahr bewohnt, trocken und heiter und das ganze Haus nur für drei Herrschaften eingerichtet.

84. Auf Martini 1837 eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Küche, Speisekammer, 3 Schlafzimmern, Platz zu Holz und 1 Keller; auf Verlangen ein Gemüse- und Blumengarten, 1 Stunde von Zürich, am linken Seeufer.

85. Durch Abreise ist ein sehr freundliches, möblirtes Zimmer vakant geworden; man wünscht selbiges an einen honetten Herrn um Kost zu vermiethen; in No. 177 auf der St. Petershofstatt.

86. Von Stund an 2 schöne möblirte Zimmer für Herrn, mit oder ohne Kost, in der kleinen Stadt No. 133.

87. Auf Kirchweih 1837 ein Laden an einem sehr gangbaren Ort; auch dienlich zu einer Werkstatt.

88. Auf Kirchweih ein Laden nebst Stübchen mit Glaskästen, an einer gangbaren Straße.

89. Ein geräumiger, sehr schöner Laden zwischen einer Haupt- und einer Communikationsstraße in Mitte der großen Stadt, für jeden Handel und Beruf wohl gelegen, sogleich oder erst auf Kirchweih 1837.

90. Man wünscht je eher je lieber etliche Tischgänger anzunehmen.

91. Man wünscht einige gesittete Kostgänger anzunehmen; gute Bedienung würde man sich zur Pflicht machen.

92. Ein Fortepiano von 5 1/2 Oktav, von Hovard in Bern.

93. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach im Niederdorf, bestehend in 2 Stuben, 1 Nebenkammer, 1 Kellerli, Platz zu Holz und Turben und noch 2 Kammern.

94. Auf Kirchweih 1837 eine frohmüthige Wohnung mit ländlicher Aussicht, bestehend in 1 tapezirten Stube mit 1 Wandkasten, 2 Nebenzimmern, wovon das eine heizbar, heller Laube, Küche mit Bratofen, s. v. Abtritt, 2 Kämmerli, Plunderkammer, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

95. Für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerli, in No. 158 kl. St. an der Schlüsselgaß. Am gleichen Ort sind zum Verkauf: 1 nußb. Kasten sammt 1 Bettstatt.

96. Eine Stube mit Nebenzimmer, für 1 oder 2 honette Tischgänger.

97. Wegen Abreise eines Herrn ein neu renovirtes Zimmer, am liebsten für einen Schweizer oder einen Herrn, der Beschäftigung hat, mit guter Kost, von Stund an.

98. An der vordern Hofgaß in No. 232 ein Zimmer.

99. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit geräumigem Nebenzimmer, auf dem 1sten Etage, ohne Kost.

100. Auf Kirchweih 1837 die Wirthschaft auf der Maur.

101. Ein Fortepiano von sehr schönem Ton mit 6 Oktaven.

102. Auf Kirchweih 1837 eine heitere, sonnenreiche Kammer. Am gleichen Ort ein kleineres Kämmerli von Stund an.

103. Auf Kirchweih 1837 ein hoher geräumiger Laden an einer gangbaren Straße, sich vorzüglich gut eignend für eine Modenarbeiterin, indem schon etliche Jahre in diesem Fache darin gearbeitet wurde.

104. Es wünscht Jemand an der Hauptstraße im Niederdorf 5 oder 6 ordentliche Kostgänger anzunehmen, denen man zugleich Logis geben würde.

105. Fremde, die ein sehr angenehmes Logis vor dem Thore am Mühlebach No. 152 bewohnen, verlassen Zürch früher als sie anfangs beabsichtigten und wünschen deßhalb ihre Wohnung einem andern stillen Miether im September oder zu jeder andern Zeit zu überlassen. Es besteht derselbe aus 3 Wohnzimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer; auch ist die Lage derselben so freundlich durch die Aussicht über den See, daß man sie zu beachten bittet.

106 In einer äußerst angenehmen Lage, unweit der neuen Post, am Schanzengraben im Bleicherweg, 3 Wohnungen; erster Stock: 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt. Zweiter Stock: 1 Stube sammt Cabinet, 1 heizbares, tapezirtes Nebenzimmer, 2 tapezirte Kammern, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt. Dritter Stock: 1 Stube sammt Cabinet, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt.

107. Von Stund an oder auf Kirchweih 2 Wohngemächer in dem neuen Haus zunächst oberhalb der Spanweid, empfehlenswerth wegen ihrer äußerst schönen Lage und Aussicht.

108. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach im Sonnenberg in Enge, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Nebenzimmer, Küche, Keller, Plunderkammer und Holzbehälter.

109. Durch Zufall ein geräumiges Wohngemach von Kirchweih 1837 bis Ostern 1838.

110. Ein anständiges, heiteres, sehr geräumiges, heizbares Zimmer, auf Kirchweih 1837.

111. Ein schönes, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, im Haus zum Grundstein.

112. Ein schönes, hohes Zimmer mit Nebenkabinet, im Mittelpunkte der Stadt, möblirt, ohne Kost, für einen honetten Herrn.

113. Ein möblirtes Zimmerli von Stund an, mit oder ohne Kost, am liebsten für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

114. Von Stund an oder auf Kirchweih in Mitte der Stadt ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbel, und eine große heitere Kammer. Am gleichen Ort werden 4 ordentliche Kostgänger angenommen.

115. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer, nebst Kost, für 2 honette Herren, in No. 104 an der Trittligaß.

116. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat, auf Kirchweih 1837.

117. Einige möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat, an honette Herren.

118. Ein Schopf, welcher für jeden Beruf geeignet ist. Man kann sich dafür im Hirschen anmelden.

119. Eine schöne große Stube mit Nebenkabinet und Wandkasten, mit oder ohne Möbel und mit oder ohne Kost, in Mitte der Stadt.

120. Durch Zufall das unterste Gemach im Haus zum weißen Schlüssel an der Hauptstraße im Niederdorf, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, Cabinet, Küche, 1 großen und 3 kleinern Kammern, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Plunderkammer, 1 Winde, 1 Keller und noch Antheil an einem zweiten, 1 Laden mit Ladenstube, 1 Waschhaus, dienlich als Magazin, sammt Brunnen. Man würde auch das ganze Haus käuflich überlassen.

121. Bei Schlosser Vogel am Mühlebach auf Kirchweih oder Martini das obere Wohngemach.

122. Zirka 1/4 Stunde von der Stadt eine sonnenreiche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer und Platz zu Holz.

123. Zwei äußerst frohmüthige Zimmer nebst Kost, für 2 honette Herren, von Stund an in Empfang zu nehmen.

124. Ein möblirtes Zimmerchen für Jemanden, der den Beruf außer dem Hause hat.

125. Von Stund an ein tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, nahe bei der Post, für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

126. Drei schöne, heizbare Zimmer mit herrlicher Aussicht, nebst Kost, am liebsten für Kantonsschüler, die gute Pflege und Nachhülfe fänden, oder für Studirende.

127. Für eine honette Person ein artiges Stübchen, nebst Platz in der Küche und auf Kirchweih noch eine Kammer.

128. Eine geräumige, sonnenreiche Kammer, auf Kirchweih.

129. Eine Werkstatt für einen Holzarbeiter, sammt Platz in der Stube und Küche, 1 Kammer, Holzbehälter und Keller; unweit der Stadt.

130. Ein sehr gutes und schönes Clavier in No. 161 auf der Petershofstatt.

131. Für ein Frauenzimmer von Stund an Kost und Logis.

132. Das sich im besten Stand befindliche Wohnhaus No. 18 im Hegibach zu Hirslanden, bestehend in 6 heizbaren und 7 unheizbaren Zimmern, 1 Magazin, 2 großen Winden, wobei 2 Dienstenkammern sich befinden, 3 Küchen, 2 Weinkeller mit zirka 850 Eimer in Eisen gebundener Fässer, 1 Blumen- und Gemüsekeller; ferner 1 großen eingezäunten Garten mit Gartenhaus, 1 Hühnerhof mit Hühnerhaus sammt 2 laufenden Brunnen, alles an- und bei einander liegend. Auch ist auf Verlangen dabei zu haben: 1 Pferdestall, 1 Futtertenn, 1 Remisen und 1 Dienstenkammer.

Christoph Pfaffhauser, Weinschenk, in Hirslanden.

133. Auf Kirchweih 1837 ein Wohnboden 1/4 Stunde von der Stadt, an einer der schönsten Lage, mit Aussicht auf den Zürchsee und die Schneegebirge, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 tapezirten Zimmern und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Winde und auf derselben 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, etwas Keller und auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

134. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 sonnenreichen Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Glättestübchen, 1 Waschhaus, worin sich ein Sodbrunnen mit hinreichendem Wasser befindet; geräumigem Platz auf der Winde und im Garten zum Aufhängen von Wäsche, sehr dienlich für eine Wascherin; in No. 102 am Kloßbach in Hottingen.

135. Durch Zufall 1/4 Stunde von der Stadt ein freundliches, mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach, das auch besonders für Ersparniß des Holzes eingerichtet ist, auf nächste Kirchweih, für eine kleine Haushaltung.

136. Ein frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer mit guter Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

137. Durch Todesfall hat sich ein Lehenstraktat für einen Schopf auf dem Seilergraben aufgelöst. Dieser könnte nun mit Kirchweih 1837 von Jemandem, der um billigen Zins großen Platz und komode Zufahrt wünscht, übernommen werden.

138. Ein großer Abtritt am obern Hirschengraben, welcher sehr leicht zu leeren ist.

Zu entlehnen wird begehrt.

139. Ein Gütergewerb, mit oder ohne Wasserwerk, mit dem benöthigten Mobiliar. Briefe mit J. H. S. P. besorgt das Berichthaus.

140. Man wünscht auf nächste Kirchweih ein Wohngemach zu beziehen, bestehend in einer Stube mit Cabinet, Küche, Keller und Platz zu Holz; in der großen oder kleinen Stadt.

141. Von Stund an oder auf Kirchweih 1837 für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche und Platz zu Holz.

142. Auf Kirchweih 1837 für 2 Frauenzimmer eine frohmüthige Stube, 1 Kammer und 1 Küche.

143. Auf Kirchweih oder auch erst auf Martini ein heizbarer Laden, oder eine Werkstätte für einen Tapezierer.

144. Ein Keller mit zirka 100—200 Eimer Fässer, von Stund an.

145. Ein Keller mit zirka 100 Eimer Fässer, auf Kirchweih 1837.

146. 700 fl. gegen genügende Sicherheit von Stund an. Man ließe sich auch den Zinsfuß zu 5 % gefallen.

147. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche und Holzbehälter, wo möglich in Mitte der Stadt, für 2 Personen.

148. Im Seefeld oder in der Nähe desselben ein heizbares Zimmer, ohne Kost und Möbeln.

149. Ein junges, honettes Frauenzimmer sucht einen kleinen heizbaren Laden an einer gangbaren Straße, so bald als möglich.

150. 1850 fl. auf gute Unterpfand, im Bezirk Winterthur.

151. In einer der Vorstädte oder auch außerhalb der Stadt, jedoch nicht gar weit von derselben, ein heizbares Zimmer, ohne Möbeln.

152. Eine einzelne Person wünscht bei honetten Leuten je eher je lieber eine trockene Kammer und Platz in der Stube, in oder ganz nahe an der Stadt. Nachzufragen bei F. Schaumburg unter dem Raben.

153. 600 fl. auf Martini 1837 gegen gute Unterpfand.

154. 100 fl. auf Martini 1837 gegen gute Unterpfand.

155. Es verlangt Jemand eine Weinschenke in der Stadt oder deren nächsten Umgebung in Pacht zu nehmen.

156. Für eine kleine Haushaltung von 2 Personen ein Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, 1 oder 2 Kammern und Holzbehälter, wo möglich im Niederdorf oder in der Nähe desselben.

157. 300 fl. gegen gute alte Schuldbriefe, sogleich.

158. Auf doppelte, verstandsfreie gute Unterpfand im Bezirk Horgen werden 2550 fl. zu 4 % verzinslich gesucht, und zwar wo möglich auf Martini 1837 sammthaft, oder dann

wenigstens auf Martini dieses Jahres 1000 fl., auf Mai 1838 wieder 1000 fl. und endlich auf Martini 1838 die übrigen 550 fl.

159. 1000 oder 1500 fl. auf solide Bürgschaft.

160. Auf Kirchweih 1837 für eine kleine, stille Haushaltung in der Stadt oder zunächst derselben ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, Kellerli und Platz für Brennmaterialien.

161. Für eine kleine Haushaltung von zwei Personen ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Küche, 1 Kellerli, nebst Platz zu Holz, in Mitte der gr. Stadt, auf Kirchweih 1837.

162. Für 3 Personen ohne Kinder ein sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, wo möglich im Niederdorf.

163. Es wünscht Jemand in der Umgegend vom Kreuz oder Zeltweg ein oder mehrere s. v. Jaucheröge in Pacht zu nehmen, oder auch bei jedesmaliger Leerung sogleich zu bezahlen.

Nachfragen nach Arbeit.

164. Empfehlung.

Alois Meienberg, Färbermeister, von Bremgarten, C. Aargau, macht den verehrt. Herrn Fabrikanten, so wie einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich daselbst etablirt hat. Da in seiner neuen chemisch eingerichteten Färberei alles Mögliche gefärbt werden kann, als: alle möglichen Farben auf Seiden, Schattirungen, Suppelfarben, alle möglichen Modenfarben, so wie auf Baumwolle und Wolle sonderheitlich ein schönes Blau, so empfiehlt er sich denselben aufs höflichste. Aeußerst billige Preise, solide Farben und schnelle Bedienung werden ihm das Zutrauen seiner werthen Gönner zusichern.

165. Eine geübte, tüchtige Hausfrau und Wirthin wünscht die Oberaufsicht einer Wirthschaft oder eines Bades zu übernehmen, vorzüglich in der Gegend von Zurich. Anträge bittet man unter der Adresse N. B. im Berichthaus abzugeben.

166. Ein Frauenzimmer von bestandenem Alter, das eine gute Erziehung genossen, deutsch und französisch spricht und das Clavierspiel kennt, wünscht je eher je lieber einen Platz als Kindermagd oder als Haushälterin zu erhalten. Nachzufragen bei Hrn. Naß in Aussersihl bei Zürich.

167. Es wünscht eine rechtschaffene Person an einen ehrenfesten Platz zu kommen, die kochen, stricken und spinnen kann, die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, mit guten Zeugnissen versehen ist und von Stund an eintreten könnte. Zu erfragen in No. 361 im Löwengäßli.

168. Es wünscht eine honette stille Person einen Platz als Kellnerin; sie ist sehr geubt im Serviren, kann gut nähen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte.

169. Es wünscht ein 16—17jähriges Mädchen von rechtschaffenen Eltern, welches aber noch nicht konfirmirt ist, in hier einen Platz als Kindermädchen zu erhalten; auch würde es sich gerne mit den Hausgeschäften bekannt machen.

170. Ein hiesiger Bürger von vorgerücktem Alter, der auch französisch spricht, sucht eine Beschäftigung, sei es als Poster oder in irgend einer andern Stellung. Gefälligst nachzufragen in der großen Brunngaß No. 125, 3 Treppen hoch.

171. Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, wunscht von Stund an eine Anstellung als Kellner oder Bedienter.

172. Durch Zufall wünscht eine honette Person von mittlerm Alter einen Platz als Stuben- oder Kindermagd; sie ist in allen häuslichen Geschäften gut bewandert und spricht französisch; auch würde sie mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen und könnte sogleich eintreten.

173. Eine Person von mittlerem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Küchenmagd oder auch als Kellnerin zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

174. Eine Person, welche nähen und spinnen kann, auch alle Hausgeschäfte versteht, wünscht einen Platz als Küchenmagd, am liebsten außer der Stadt; sie könnte sogleich eingehen.

175. Es wünscht eine Person, welche früher als Magd diente, nun als Spetterin angestellt zu werden; ihrer Treue und ihres Fleißes könnte man versichert sein.

176. Sehr vortheilhaftes Geschäft.

Ein geschickter franz. Seidenweber, durch den Ruf der im Kanton Zurich immer steigenden Industrie angezogen, wünschte mit einem Assecie oder Commanditair eine in der Schweiz noch ganz neue, sehr vortheilhafte Fabrikazion einzuführen. Diese besteht in der Verbindung des elastischen Gummi mit Lein, Baumwolle, Seide, Wolle, um daraus die verschiedenartigsten Stoffe für Corsetts, Gurte, Weichenbänder, Unterhosen, Hosenträger, Fußbekleidung und andere elastische Kleidungsstücke zu machen. Seine Geschicklichkeit in diesem Fache läßt ihn mit den noch seltenen Fabriken dieser Art vortheilhaft konkuriren. Keine Industrie bietet so viele Vortheile dar.

Um nähere Auskunft sich zu melden bei Hrn. Fr. Wyder auf Dorf N. 77. Briefe franko.

177. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß er beschmutzte Kleidungsstücke unzertrennt und ohne Nachtheil für den Stoff auf eine besondere Behandlungsart so reinigt, daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern vielmehr ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten. Die Ablage ist bei Hrn. Pfister, Spezereihandler, unten an der Marktgaß. Auf Verlangen wird man es auch in den Häusern selbst abholen.

Es rekommandirt sich zu gütigem Zuspruch

Johannes Keller.

178. Es wünscht eine Person, die das Schuhverbandeln und Braceletmachen erlernt hat, Arbeit zu bekommen; es wäre ihr gleich ob in oder außer dem Hause.

179. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Haushälterin, Stubenmagd oder Kellnerin; sie könnte sogleich eintreten.

180. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Stubenmagd; sie kann gut nähen und lismen, versteht die Hausgeschäfte gut und könnte sogleich eintreten.

181. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die schon mehrere Jahre als Stubenmagd gedient und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Stuben- oder Kuchenmagd; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein.

182. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, in einem Privathaus einen Platz als Köchin. Zu erfragen in No. 361 im Löwengäßli.

183. Es wünscht eine Dienstmagd von Stund an einen Platz, die gut kochen und spinnen kann, alle Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

184. Eine junge Person wünscht hier in einen honetten Dienst zu treten.

185. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die kochen kann, die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, von Stund an einen Platz. Nachzufragen bei Frau Pfister in No. 492 in der Schmalzgrub.

186. Eine Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz als Dienstmagd; sie könnte sogleich eintreten.

187. Man empfiehlt eine gutmüthige, sittsame Person als Stuben- oder Kuchenmagd, die sogleich eintreten könnte.

188. Es empfiehlt sich eine junge starke Person zum Spetten, Waschen und Reinigen der Zimmer.

189. Es wünscht Jemand irgend eine Anstellung als Copist.

190. Endsunterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern für das ihrem Manne sel. bisdahin geschenkte Zutrauen; sie empfiehlt sich einem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch, unter Versicherung schneller Bedienung und billiger Preise.

Frau Neukomm, Lohnwascherin.

191. Es wünscht eine Person als Dienstmagd oder Spetterin unterzukommen, welche von Stund an eintreten könnte. Zu erfragen bei Wanduhrenmacher Maag in Oberstraß, neben Hrn. Ziegler.

192. Eine rechtschaffene Person, welche alle Hausgeschäfte gut versteht, wünscht Spetterorte anzunehmen.

193. Die Arbeitssekzion der Armenpflege sucht einer Bürgerstochter von 19 Jahren Versorgung, sei es zu Vollziehung häuslicher Geschäfte oder in Erlernung eines Berufes. Die Betreffende ist zu jeder Arbeit willig, auch kann ihr in Bezug auf Moralität das beste Zeugniß ertheilt werden, jedoch bedarf sie, in Folge früherer Verhältnisse und Erziehung, noch sehr der Anleitung. Nähere Auskunft ertheilt gerne L. Ziegler, Friedensrichter.

194. Ein Mädchen von mittlerm Alter, welches kochen, nähen, stricken, rechnen und schreiben kann, sucht einen Platz als Küchen-, Stuben- oder Kellermädchen; sie könnte sogleich eintreten.

195. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die gut kochen und spinnen kann und die Gartenarbeit versteht, wünscht von Stund an einen honetten Platz zu erhalten.

196. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle Hausgeschäfte versteht, gut kochen und spinnen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, so bald als möglich einen Platz; am liebsten auf dem Lande.

197. Ein älterer, im kaufmännischen Fache erfahrner Mannn, wünscht ein paar Tage der Woche Beschäftigung zu erhalten; für Einrichtung und Führung der einfachen und doppelten Buchhaltung, Besorgung von Zinsbüchern, Inkassirung von Geldern ꝛc., empfiehlt er sich denselben dem geehrten Publikum, sowohl inner als außer der Stadt aufs beste.

198. Ein Studirender an der Kantonsschule wünscht einige Mußestunden mit Ertheilung von Privatunterricht auszufüllen.

199. Es empfiehlt sich eine Person von bestandenem Alter als Krankenwärterin der Vorgängerin, welche auch gut kochen, nähen und lismen kann; oder sie würde auch alle Woche 3—4 Tage zum Spetten und Sonnen annehmen, da sie alle häuslichen Geschäfte von Jugend auf verrichten mußte.

200. Ein Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht sobald wie möglich einen Platz zu erhalten; seiner Treue und Pünktlichkeit kann man versichert sein.

201. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die ordentlich nähen kann und alle Hausgeschäfte versteht, je eher je lieber einen Platz als Stubenmagd zu erhalten, am liebsten außer der Stadt.

202. Eine junge Person sucht einen Platz als Kindermädchen bei einer kleinen Haushaltung; sie kann nähen und stricken und ist mit guten Zeugnissen versehen.

Amtliche Anzeigen.

203. Ueber ein dem im Jahre 1812 fallit gewordenen Hauptmann Rudolf Hermatschweiler von Unterwetzikon, der Gemeinde Wetzikon, zugefallenes Erbe, betragend 174 fl. 36 ß., hat das Bezirksgericht Hinwil auf Donnerstag den 24. August 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Hermatschweiler die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, in sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 20. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinwil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

204. Donnerstags den 10. August nächsthinkünftig, von Abends 6 Uhr an, wird im Wirthshause zum Adler in Thalweil über die beiden Schwarzenbach'schen Mutlehen daselbst die zweite und letzte Steigerung abgehalten werden, wobei Pacht- oder Kaufsliebhaber sich einfinden wollen.

Muri, den 1. August 1837.

R. Lindenmann, Klosterguteverwalter.

Nro. 65. Montag den 14. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein an einer der schönsten Lage zu jedem Berufe oder Gewerbe sehr vortheilhaft gelegenes und vortheilhaft eingerichtetes Heimwesen No. 4, am Mühlbach gelegen, welches besteht:

a. In einem wohleingerichteten Wohnhause, welches enthält, à plain pied: 1 geräumiges Magazin, 1 großen und 2 kleinere Keller, 1 Vorkeller; 1ste Etage: 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 2te Etage: 2 Stuben, 5 Kammern, 1 große Waarenkammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; ferner eine große geräumige Winde nebst 2 Plunderkammern und endlich 1 großen Holzschopf nebst 2 s. v. Jauchetrögen. Dabei befindet sich ein großer Garten.

b. Ferner ein massiv gebautes Fabrikgebäude 64′ lang, welches enthält: 1 ganz großes und 1 etwas kleineres Zimmer, ob denselben 1 Wohngemach, welches enthält: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt, Platz zu Brennmaterialien.

c. Ferner 1 großes Farbgebäude, welches enthält: 1 Farbhaus, das durch feuerfeste Gewölbe gesichert ist und worin 11 größere und kleinere, in bestem Zustand sich befindende kupferne Kessel sind, 1 Ziehbrunnen, steinerne Wasser- oder Farbbrühbehälter, 3 steinerne Blaukübpen; ob dem Farbhaus 1 großes Zimmer mit Ofen, 1 Trücknerstube mit Hänge und einem neu gemachten Trücknerofen, 1 Küche und 1 große Laube, 2 große s. v. Jauchetröge; ferner 1 große Winde mit 2 Farbwaarenmagazine, ob demselben 1 kleinere Winde nebst einem Taubenhaus.

Zu bemerken ist noch, daß das Farbgebäude das Waschrecht am Mühlebach besitzt.

Kaufliebhaber, die dieses in jeder Beziehung sehr vortheilhafte Heimwesen ganz oder theilweise zu beaugenscheinigen wünschen, sind höflich ersucht, sich bei Unterzeichneten zu melden, allwo denselben die nähere Auskunft und die Kaufbedingnisse ebenfalls bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 9. August 1837.

Gebrüder Leuthold.

Für Aechtheit der Unterschrift:
Kienast, Gemeindammann.

2.[65] Es sind von den Luzerner-Möbeln beim Blumengeschirre an der Postgasse N. 211 noch vorräthig: Sekretäre, Chiffonnere, Commoden, Bettstatten, Kinderbettstättli, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, kleine und große Glaskasten, ältere Bretter- und neue Strohsessel, Firmatafeln. Wegen Aufräumung, die unter 14 Tagen geschehen soll, zu billigen Preisen.

3. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 233 sind in beliebiger Auswahl vorhanden: 1- und 2thür. Kästen, nußb. und tann. Sekretäre, nußb. und tann. Commoden, Küchikästli, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ordin. größere und kleinere Tische, Arbeits- und Nachttischli, Streh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und 2schläfige Betten, Ruhbetten, Madratzen, Spiegel verschiedener Größe ꝛc.

4. Mein Tabackverlag ist von nun an nicht mehr auf Dorf, sondern an der obern Ecke der Marktgasse No. 69.

Reiche Auswahl in Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Kautaback in den mannigfaltigsten Qualitäten und zu den verschiedensten Preisen wird sämmtliche Liebhaber dieses Parfums hinlänglich befriedigen.

Nebst obigen Hauptartikeln führe ich noch: Diaveliné, Cachou, Copierlinte, vorzügliche schwarze und rothe Tinte.

Friedrich Wyder.

5. Eine Partie soeben erhaltener, schöner und solider Nachtsäcke, nehme die Ehre nebst meinen sonst führenden Tuchwaaren und Damastartikeln, hauptsächlich noch eine bedeutende Auswahl Mühlhauser Indiene und Sommerstoffe für Herrenkleider einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

August Kündig im Rindermarkt.

6. Unterzeichnete macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie eine große Partie künstliche Blumen erhalten hat, welche sich vorzüglich für Hochzeiten eignen. Zugleich empfiehlt sie sich in Ausübung des Hebammenberufs, Klystirgeben, so wie im Ansetzen von Blutigeln.

Frau Kuhn, geb. Hirzel,
in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof.

7.[65] 1835r Wein der Eimer à 4 fl. 10 ß. Zu erfragen bei Küfer Burkhardt an der Kuttelgaß.

8. Beste Marseillaner Oelseife, bei der Tafel à 11 und 12 ß. pr. ℔.; verschiedene vorzüglich gute und reinriechende Sorten Caffee von 13 bis 18 ß. pr. ℔., harter schöner Melis am Stock à 12 ß. pr. ℔., bei Frau Schulthess beim großen Erker No. 210, eine Treppe hoch.

9. Ein Kleiderkasten von Nußbaumholz, gut erhalten; in No. 34 auf dem Münsterhof.

10. Mehrere alte Fenster, theils mit runden, theils mit großen Scheiben, 1 einschläf. Bett mit Anzug, 1 nußb. Windlande, 1 Krankensessel mit gutem Pferdehaar gefüllt; alles in billigem Preis, bei

J. Aeberli an der Scheffelgaß
No. 250, zwei Treppen hoch.

11. Im Parfümerieladen beim Kornhaus ist wieder zu haben: Huile de Russie et de Maccassar, Poudre pour les dents, pour nettoyer et conserver les dents, de L. J. Piver, nebst einer vollständigen Auswahl der feinsten Parfümerien.

12. Dürre buch. Felzladen, dürre lindene Laden, dürres Lindenholz, 1 Ahornstock für einen Bratwurster oder um Taback zu wiegen; 2 Walzmühlen mit eis. Walzen, wo man 70 bis 80 Viertel Gerste in einem Tage mahlen kann, von Rossen getrieben in 2 Stunden die gleiche Summe, und vom Wasser in einer Stunde so viel; das Malz kann gemahlen werden: rein oder grob und ohne Mehl; 1 Tabackmaschine mit einem Schneck und Handtrieb nach der besten Art, so daß der Taback gekörnt wird; 2 Pressen, dienlich für Buchbinder oder Wirthe, mit eis. Spindeln und eis. Trieb; 1 Packpresse für einen Buch- oder Steindrucker; 2 große Weinpressen mit eis. Spindeln, eich. Kästen und Fauter, mit welcher 2 Mann in der gleichen Zeit so viel auspressen, als mit einer Trotte; eine Birnenmühle mit einem Hebel.

13. Ein ordonnanzmäßiger Stutzer mit Neu-Feuer, 1 kleine gezogene Doppelpistole mit Neufeuer, 1 kleiner gezogener Stutzer, eine Ordonnanzflinte, 1 Pannerflinte, 1 Ordonnanz-Säbel; alles um billigen Preis.

Am gleichen Ort auf Kirchweih 1837 eine Kammer, Platz in der Stube und Küche.

14. Eine schöne gute Doppelflinte mit neuem Feuer und St. Etienner-Läufen; ebenfalls ein guter Stutzer nebst Zubehör; ein Rest dunkelblaues Tuch, 8 1/2 Ellen 9/4 breit.

15. Zwei Lorbeer- und ein Myrthenbaum, zusammen für 6 fl.; wegen Lokalveränderung ein Glaskästchen, dienlich in einen Laden zu stellen, um 2 fl. 20 ß.

16. Ein ovales 15eimriges und ein rundes 14eimriges Faß, beide neu, jedoch weingrün und mit Eisen gebunden; G'schirrgelten, Kellergelten, kleine Weintrachter und anderes Geschirr, bei Küfer Wolf im Niederdorf.

17. Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

18. Drei mit Eisen gebundene, in bestem Zustand sich befindende Fässer, worin gegenwärtig noch 34r Wein aufbewahrt ist. Am gleichen Ort 34r Wein guter Qualität.

19. Wo zirka 3—400 ganz dürre, 4—6 1/2 Zoll breite (franz. Maß) Radfelgen um billigen Preis zu verkaufen sind, ist bei Weinschenk Attinger an der Marktgaß zu vernehmen.

20. Ein schöner weiß und schwarz getigerter Hund.

21. An der Scheffelgaß No. 256 ist aufs neue wieder sehr schöne Tauben- und Hühnerspeis zu haben, das Mäßli à 1 Batzen. Ferner zu billigen Preisen sehr schöne Kanarienhähne und Kanarienweibchen.

22. In No. 173 auf der Peterhofstatt liegen zum Verkauf: 2 schöne Ruhebetten, 1 Sopha, 1 Strehkanapee, Streh- und Brettlisessel, schöne neue ein- und 2thürige tann. Kasten, Küchenkasten, mehrere Tische, worunter ein schöner runder nußb. sich befindet; 2 Sekretäre, 1 schöne nußb. Commode mit Pult, tann. Commoden, ein- und 2schläfige Bettstatten, 1 Kasten mit Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einen Laden; 1 nußbaum. Buffert, schöne, neue, dürre Blumen; 1 Violin, 1 Flöte, 1 recht gute, schwarz gebeizte Stockuhr; 1 eherner Hafen, ein recht großer, so gut als ganz neuer Glättofen; neues weißes Geschirr, etwas Indiene, die Elle à 5 und 8 ß., schönes weißes Hosenzeug, weiß gebild., baumw. Tischzeug, Kerzenstöcke, Oellampen, Rafflen, eine alte Bibel mit Kupfern von Hrn. Pfarrer Ulrich sel., schöne neue Spiegel, schöne ein- und 2schläfige Betten; 2 recht schöne Madratzen, schöne Nacht- und Arbeitstischli; wozu man sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

23. Aus einem Privatkeller zirka 60 Eimer 1835r Wein, besten Gewächses.

24. Mehrere Thüren, Fensterladen und Fenster, eiserne Gitter.

25. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen und den 17. August auf offene Gant gebracht ein Heimwesen in Ober-Altstetten, bestehend in einem Viertheil Haus, Scheune, Trotte, Schopf, 1/4 Gerechtigkeit, 3 Juch. Wiesen und Ackerland, 2 1/2 Vierlg. Reben. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dasselbe zu besichtigen und sich an der Gant recht zahlreich einzufinden.

Der Eigenthümer: Rud. Huber.

26. Gantanzeige.

Samstag den 19. August wird bei Hrn. Conrad Rinderknecht, Speisewirth, in Unterstraß, Abends 6 Uhr, das ehemal. Schwandersche Gut auf dem Rietli, öffentlich versteigert. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus mit Scheune, 1 gut gebauten Haus mit 2 Wohnungen und Brennerei, sehr gut eingerichtet und für jeden Beruf Wasser genug; 1 schönen Baumgarten, alles in einem Einfang. Kaufliebhaber können sich um Besichtigung bei Hrn. Schwander selbst melden. Aufschluß über die Kaufbedingungen ertheilt Frau Feurer, geschied. Huber, im Hirschen.

27.[64] Alte Fenster, Thüren, Täfer, Oefen ꝛc. bei Baumeister Vögeli im Seidenhof.

28.[64] Für eine Speisewirthschaft 1 gut beschlagener Bratofen.

29.[65] Eine alte, noch brauchbare Orgel mit 6 Registern, im Schulhause Riesbach.

30.[47] Das Haus No. 330, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

31.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferd-

geschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuzhold zur Krone.

32.[58] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und broschirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Sherting, allen Arten Broderien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

33.[59] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenors in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

34. Bei Frau Wodey kann man Strohröhrli zum Flechten und zum Röhren für Wäscherinnen haben. Auch nimmt sie wieder alle Arten Sessel zum Flechten an, wie bisanhin. Wohnhaft in 266 an der Ankengaß, 2 Treppen hoch, bei Hrn. Erzinger.

35. Ein schönes Canapee mit Stahlfedern, 1 zweischläfiges und 1 einschläfiges Bett; sehr billig.

36. Noch fast neue Fensterladen sammt Beschlag, einige Hobelbänke, 1 Kinderbettstättli, 1 Nachtstuhl und 1 einthür. Kasten.

37. Bei Hr. Nägeli, Wagner, ist noch Eis vorräthig.

38. Ein Büchergestell, so gut wie neu, mit 4 Brettern, 6 Fuß hoch und 5 1/2 Fuß breit, um billigen Preis, so wie ein neues kürzenes Oelfäßli, zirka 20 Maß haltend.

39. Ein 10 lb. schwerer guter Standstutzer, 1 kleiner Feldstutzer (Carabiner), 1 Waidsack nach neuer Ordonnanz und 1 Caputrock für einen Scharfschützen; ferner 1 zweizeiliger, neuer, kann. Zettelgatter zu Seide; alles zu äußerst billigen Preisen.

40. Ein ganz wohlfeiler Tschako, sammt dunkelblauer Uniform.

41. Aus Mangel an Platz ein einschläfiges Dienstenbett sammt Bettstatt.

42. Ein neues 30Eimriges Faß, gegenwärtig mit Wein gefüllt. Man würde auch neuen oder alten Wein daran nehmen; in No. 628 im Niederdorf.

43. Ein ovales stark mit Eisen gebundenes Weinfaß, zirka 13 Eimer haltend, in bestem Stand; wofür sich anzumelden bei Küfermeister Huber im Rennweg.

44. Ein Stück s. v. Pferdebau, Lädi- oder Fuderweis, im Hirschen im Niederdorf.

45.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Elybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merinos; allen Sorten Gilletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefarbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Boßhardt am Rank.

46. Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: Pâte de Nafé, de Regnauld aîné, Sirop de Nafé, Racahout, Arrow Root, präp. Gerstenmehl, alle Arten Tinten, Wachs- und Stearinkerzen, Thermometer, Proben für Wein, Branntwein u. s. f., Reibzündhölzchen, Kerzchen und Schwamm, Obladen und Siegellack, roth, schwarz und farbig.

Zu kaufen wird begehrt.

47. Conversazions-Taschenbuch in 3 Sprachen: italienisch, deutsch und französisch, nach Frau von Genlis. Leipzig 1833.

Am nämlichen Orte wünscht man 1 Keller für zirka 80 Eimer Wein in gut erhaltenen Fässern auf nächste Kirchweih miethweise in Empfang zu nehmen.

48. Ein noch gut kondizionirtes 2plätziges Schreibpult.

49. Eine gute, noch brauchbare Infanterie-Uniform.

50. Ein blecherner Badkasten von 3—3 1/2 Fuß Länge.

51. Ein nußb. Tisch, wo möglich 5′ lang und 3′ breit.

Zum Ausleihen wird angetragen.

52. Von Stund an 1000 fl. und 500 fl. auf mehrere Jahre gegen annehmbare Hypothek oder verstandsfreie Unterpfand, in einem billigen Zinsfuß.

53. Auf Kirchweih 1837 in einer äußerst angenehmen Lage, unweit der neuen Post, am Schanzengraben im Bleicherweg, 3 Wohnungen; erster Stock: 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt; 2ter Stock: 1 Stube sammt Cabinet, 1 heizbares, tapezirtes Nebenzimmer, 2 tapezirte Kammern, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt; 3ter Stock: 1 Stube sammt Cabinet, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt.

54. In einem größtentheils neu erbauten Hause in Mitte der Gemeinde Riesbach auf nächste Kirchweih noch mehrere Wohngemächer.

55. Durch Zufall auf Kirchweih ein schönes Wohngemach für honette Leute. Miethzins: 22 Louisd'or.

56. Im kl. Seidenhöfli No. 390 durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein sehr frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach mittlerer Größe. Am gleichen Ort 2 ordentliche Zimmer, das eine heizbar und das andere kann sehr bequem von der Kunstwand erwärmt werden, einzeln oder zusammen.

57. Ein in einer der schönsten Lagen der Stadt gelegenes, neu möblirtes Logis, mit Aussicht in die Berge, bestehend in 1 Saale mit Nebenkabinet, 1 Eßzimmer, 1 Stube, Schlafzimmer mit Nebenkabinet, 2 Dienstenschlafzimmern, Küche, geräumigem Keller, Platz zu Holz und s. v. Abtritt (auf Verlangen noch mehr), von Stund an, für den ganzen Winter durch, wegen Abreise.

58. Sehr nahe bei der Stadt auf Kirchweih 1837 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Kammer mit Nebenkämmerli, Küche, Keller und Holzbehälter. Auf gleichem Boden kann auf Verlangen noch 1 heizbares Zimmer mit Nebenkabinet gegeben werden.

59. Zwei heitere und frohmüthige Wohngemächer an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih.

60.[65] Auf Kirchweih 1837 der ganze Boden ob dem Turnschopf im Kräuel. Anzumelden im Fraumünsteramt.

61. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 sonnenreichen Stube, Nebenstube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter, alles neu und gut eingerichtet, in No. 99 in Unterstraß, 5 Minuten von der Stadt.

62. Von Stund an ein möblirtes Zimmer sammt Kost, und auf Kirchweih mehrere möblirte Zimmer sammt Kost, ganz nahe am Platanenguili.

63. Ein paar frohmüthige, möblirte Zimmer, ganz nahe der Stadt.

64. Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmath, sammt Kost, an einen honetten Herrn.

65. Ein schönes, heiteres, sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, 3 Treppen hoch, auf den 21 dieß in Empfang zu nehmen.

66. Auf Kirchweih 1837 zwei aneinanderstoßende heizbare Zimmer, welche als Stube und Nebenzimmer oder auch einzeln verliehen werden könnten; in der Nähe des Großmünsters.

67. Von Stund an ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost; am liebsten für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

68. Zwei neue, geräumige, tapezirte, mit Wandkästen versehene Zimmer, mit oder ohne Möbeln, so wie ein Keller ohne Fässer, zu zirka 5—600 Eimer Platz; würde sich auch für ein Magazin eignen; beides auf Kirchweih, im Konstanzerhaus, obere Kirchgasse No. 186 A.

69. Ein hohes Zimmer mit ganz freier Aussicht, am Hirschengraben.

70. Man würde auf nächste Kirchweih noch einige Herren an Tisch nehmen, im Rennweg No. 292.

71.[65] Ein sehr guter Keller für 2—300 Eimer Fässer zum plaziren, auf kürzere oder längere Zeit.

72.* In No. 77 auf Dorf ein geräumiges, sehr bequem eingerichtetes Wohngemach auf 1ster Etage; auf Kirchweih 1837.

73.[64] Ein für jeden Beruf und Handel ganz neu eingerichteter, schöner, heiterer Laden, an einer Hauptstraße in der gr. Stadt, sogleich oder auf Kirchweih.

74.[63] Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 2 Stuben, die eine mit Alkoven, die andere mit Nebenzimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, Keller, nebst Holzbehälter; im Rennweg.

75.[63] Im Predigerzäpfli No. 307 könnte man noch 2 honette Kostgänger plaziren.

76.[61] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

77.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

78. 1000 fl. auf ein neuerbautes Haus, zirka 5 Minuten von der Stadt, auf Martini 1837 oder von Stund an.

79. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Kammer, Keller und Platz zu Holz, für 2 bestandene Personen ohne Kinder und ohne Beruf, in der nächsten Umgebung oder in der Stadt.

80. Auf Kirchweih 1837 ein heizbares Zimmer, nebst Platz in der Küche und zu Holz, ebener Erde.

Nachfragen nach Arbeit.

81. Anzeige.

Um weitern Nachtheil zu verhüten, findet sich Endunterzeichneter verpflichtet, seine Decatur in allen Wollen- und Halbwollenstoffen wiederholt publiziren zu lassen, indem nachtheilige Aussagen ausgestreut wurden, wie nämlich im zürcherischen Taglatt No. 213, daß dieselbe nicht gut sei. Meine Decatur ist aber nicht nur gut, sondern sie übertrifft in Weiche, Glanz und Haltbarkeit bereits alle andern; auch habe für meine werthen Freunde und Gönner, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken wollen, noch die Einrichtung getroffen, daß zu jeder Zeit, z. B. bei Trauer- oder sonstigen schnellen Anläßen, das mit Anvertraute innert 3 Stunden wieder abgeholt werden kann; der bekannte Preis für obige Fälle ist aber nur wenigstens auf 6 Ellen beschränkt, was weniger ist, wird extra bezahlt; auch kann er ganze Stücke decaturen, aber höchstens von 36 Ellen lang, und endlich auch gemachte Kleider, Röcke ꝛc., so wie denselben schon den Strich geben, nur müssen sie sorgfältig zertrennt sein; das Anvertraute hält jeder werthe Freund und Gönner von dem Unterzeichneten mit bester Zufriedenheit wieder zurückerhalten. Auch empfehle einem E. Publikum zu Stadt und Land meine Lavazionswaaren, als: Wollentücher, Cashmirs, Callmuk, 7/4 und 8/4 breite Molton, halb- und ganzwollene Körperflanelle, 8/4 breite schwarze sächs. Merines und Thibets, eine große Auswahl Gilletzeuge, 4/4 breite Manchester und weiße Satins, nebst noch vielen verschiedenen Ellenwaaren mehr. Für gute, schöne und unschädliche Decatur garantirt und sehr billigen Liquidazionspreis versichert Jedermann der sich höflich empfehlende

Caspar Fißler, Decaturer,
beim Engelbrunnen im Niederdorf.

82.[65] Der Unterzeichnete empfiehlt sich der

Herren Militärs zu Stadt und Land aufs höflichste für Verfertigung von ordonanzmäßigen Uniformen, sowohl für Offiziers als Soldaten; solide, schöne und billige Arbeit werden demselben das beste Zutrauen verschaffen.

Heinrich Widmer, Kleidermacher,
an der Weitengaß.

83. Endsunterzeichneter empfiehlt sich im Waschen aller Arten, als: Wettlingen, Herren- und Frauenzimmerlingen und Kleider, so wie aller Arten lederne Handschuhe, ꝛc.; reinlicher und schonender Behandlung kann man versichert sein. Durch den Besitz einer Trocknesstube, ist er in Stand gesetzt, Jedermann auf das schnellste bedienen zu können.

Diejenigen Personen, welche mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen, sind gebeten, ihre Adressen im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß abzugeben, um die Sachen bei ihnen im Hause selbst abholen und wieder zurückbringen zu können.

Johannes Reutlinger,
im Schlfeld, Gemeinde Außersihl.

84. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich aufs neue in allen in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten, als: im Stroh-Sesselflechten, neuen und alten Rahmen und Stühlen; durch solide und billige Arbeit wird sie sich ferner das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erhalten suchen.

Es empfiehlt sich bestens
Frau Walker, Strohsesselflechterin,
an der Elsaffergaß No. 446.

85. Es wünscht eine zu allen häuslichen Geschäften fähige Tochter vorzugsweise in einem Pfarrhause auf der Landschaft als Stuben- oder Kindermagd angestellt zu werden.

86. Eine arme, aber gut gesittete Tochter von hier, wünscht einen Platz als Stuben- oder Kindermädchen bei einer kleinen Haushaltung und braven Leuten.

87.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Nesseln- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servicts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

88.[65] Ein geschickter Anrüster, der zugleich im Seidenerlesen geübt sein muß, könnte in einer hiesigen Seidenfabrik einen Platz finden.

89. Ein Knecht von jetzt an, im Alter zwischen 18 bis 30 Jahren, der Ordnung und Reinlichkeit gewohnt ist und hinreichende Zeugnisse oder sonstige Auskunft über sein gutes Verhalten geben kann.

90. Eine Dienstmagd, die gut kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sogleich einen Platz.

91. Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd verlangt, welche alle Hausgeschäfte gut versteht.

92. Es wird ein mit guten Zeugnissen versehenes, ordentliches Dienstmädchen verlangt.

93. Man verlangt eine Person für alle Freitage und Jahrestage in eine Speisewirthschaft, die etwas kochen kann.

94. Coloristen für kleinere Arbeiten fänden beständig Arbeit bei Trachsler unter dem Gasthof zum Storchen.

95. In einem hies. Handlungshause könnte ein mit den gehörigen Schulkenntnissen versehener, zirka 14—16jähriger Knabe von guter Erziehung eine ordentliche Anstellung finden.

96. Man wünscht aus hiesigem Canton eine gebildete Kindermagd, dennoch aber eine bescheidene Person und die sich die übrigen Geschäfte willig gefallen läßt.

97. Man wünscht eine wohlgesittete Magd, die neben den Küchengeschäften nähen und spinnen kann.

98. Ein Flachmaler in der Stadt wünscht einen Knaben von braven Eltern in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

99. Letzten Freitag Morgen verlor Jemand vom Platzspitz durch den Platz, über den langen Steg bis zum Mühlesteg einen goldenen, mit Haar eingefaßten Ring, worauf die Namen J. N. und S. B. gravirt sind. Dem redlichen Finder wird ein schönes Trinkgeld versprochen.

100. Letzten Montag vor 8 Tagen verlor Jemand vom Tiefenbrunnen bis in die Stadt einen neuen, braun seidenen Schirm mit grün und weißem Bord, schwarzem Stock, hölzernem Griff und beinener Zwinge. Der redliche Finder ist gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

101. Freitag den 11. August verlor Jemand auf dem Neumarkt eine mit Silber beschlagene Tabackpfeife mit Maser nebst Rohr und silbernem Ketteli. Der redliche Finder ist ersucht, solche im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben; so wie auch die Herren Goldschmide gebeten sind, im Falle ihnen solche zum Verkauf angetragen werden sollte, gefällige Anzeige zu machen.

102. Eine mit Silber beschlagene Pfeife mit Maserkopf vom äußern Bleicherweg bis zur St. Anna. Der redliche Finder ist gebeten, selbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

103. Verloren. Eine Schuhmachermaßrahme von der hohen Farb bis zum untern Mühlesteg. Im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

104. Montag den 7. August blieben um 7 Uhr Abends ein paar Badhosen E. v. H. und ein Handtuch, F. E. 13. bezeichnet, bei der Badeanstalt auf dem Neuplatz hinter dem Stadthause liegen. Wer solche aufgehoben hat, ist gebeten, sie gegen Erkenntlichkeit in No. 377 untere Zäune abzugeben.

105. Den 30. Juli ist bei Hrn. Stempelmann am Mühlebach ein beinahe neuer seidener Schirm, violet von Farbe, mit einem gelben beinernen Griff, messingenem Gestell und 3farbigem Rand abhanden gekommen. Der redliche Finder ist gebeten, solchen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

106. Eine goldene Stecknadel, welche gegen Einrückungsgebühr und genaue Beschreibung abgeholt werden kann.

107. Ein schwarzes Hündchen weiblicher Art. Der Eigenthümer kann es gegen Einschreib- und Futtergeld bei Weinschenk Schieferli auf der Mauer erhalten.

108. Es ist Montag den 7. August Jemandem in der Nähe von Baden ein kleiner Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

109. Schon seit geraumer Zeit blieben 2 Säcke Frucht im Kornhaus dahier stehen, der eine mit Kern, der andere mit Waizen. Wer Quantum und Sack anzeigen und andere nähere Data aufzuweisen im Stande ist, beliebe sich deßhalb bei Unterzeichnetem zu melden; sollte jedoch bis Ende dieses Monats sich Niemand hiefür zeigen und sich ausweisen können, so entschlägt man sich aller weitern Verantwortlichkeit und wird nach Umständen damit verfügt werden, was zweckdienlich geglaubt wird.

Zürich, den 7. August 1837.

Kornhausmeister Grob.

Amtliche Anzeigen.

110. In der Staatskanzlei kann eingesehen werden: eine ab Seite der kais. russischen Gesandtschaft an den h. Vorort zu Handen der Stände eingangene k. russische Bekanntmachung derjenigen Vergünstigungen, welche Ausländern zugesichert sind, die als Berg- oder Hüttenarbeiter bei den Gruben- oder Hüttenwerken im Königreiche Polen Dienste nehmen.

Zürich, den 7. August 1837.

Kanzlei des Standes Zürich.
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

111. Bekanntmachung.

Da durch Absterben die Stelle eines Marquetenters in hiesiger Caserne auf nächsten Martini neu zu besetzen ist, und daher eine Verpachtung auf 3 Jahre gegen einen jährlichen Miethzins von 160 Frkn. Statt finden wird, so werden anmit diejenigen Bewerber, welche zur Uebernahme der fraglichen Marquetenterei Lust haben, hiemit aufgefordert, ihre Anmeldungen unter Beilegung der erforderlichen Leumdenzeugnisse bis Ende August in der unterzeichneten Kriegskanzlei zu machen, woselbst dann auch die fernern Bedingungen eingesehen werden können.

Zürich, den 9. August 1837.

Im Namen des engern Kriegsrathes:
Die Kriegsrathskanzlei.
J. Schäppi.

112. Freitags den 18. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Spanweid, Gemeinde Unterstraß, 2 daselbst befindliche Keller, wovon der eine etwa 500 Eimer und der andere etwa 260 Eimer Faß enthält, zu 2jähriger Verpachtung versteigert, und ferner einige in gutem Stand befindliche 25 bis 30 Eimer haltende Fässer zum Verkauf ausgeboten und den Meistbietern unter Ratifikationsvorbehalt überlassen werden.

Zürich, den 8. August 1837.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

113. Da das mehrmals wiederholte Gesuch, den Kranken und Elenden in den hies. Heilsanstalten vorräthiges Leinenzeug zu Charpie und zu Verband zukommen zu lassen, — wenig Eingang gefunden, und da das Bedürfniß für solches sich täglich mehrt, so sieht man sich in dem Falle, für brauchbares, reines Leinenzeug billige Vergütung anzubieten, und erklärt sich bereit, je nach der Qualität desselben 6 bis 8 ß. pr. ℔. zu bezahlen.

Die Spitalverwaltung.

114.* Gantanzeige.

Künftigen Donnerstag den 17. dieß werden unter Aufsicht des Gemeindammannamtes Niederhasli in der Behausung des Jakob Kehrer, Vater, in Oberhasli nachbeschriebene Fahrhabegegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: 1 Pferd, 1 Chaise nebst Pferdgeschirr, Hornvieh, Wagen, Pflug, Eggen, Schlitten, mehrere mit Eisen gebundene Fässer und Weinstanden, kupfernes, zinnernes und eisernes Küchengeschirr, nebst andern Gegenständen mehr.

Die Gant nimmt an gedachtem Tage Morgens 9 Uhr ihren Anfang, wozu Kauflustige zu zahlreichem Besuch eingeladen werden.

Zürich, am 10. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich.

115. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Küsnach wird Donnerstag den 17. August, von 5 bis 8 Uhr Abends, im Sternen dahier, über das dem Alt-Seckelmeister Hs. Jakob Leemann in Goldbach zuständige Heimwesen eine öffentliche Gant abgehalten, bestehend in Haus, Scheune und Trotte, 2 1/2 Juchart Mattland, sammt 1/4 Juchart Acker, beim Haus gelegen, 3 Vrlg. Reben, der 3te Theil eines ganzen Theils in der Goldbacher Corporazionswaldung, nebst 3 Vrlg. Holz und Boden.

Kauflustige werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Ganttage sich zahlreich einzufinden.

Küsnach, den 9. August 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Alder, Gemeindrathsschreiber.

116. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung Riesbach wird Donnerstag den 17. d. und folgende Tage in der Behausung No. 4, am Mühlebach gelegen, eine öffentliche Gant abgehalten werden über verschiedene hausräthliche und Fabrikgegenstände, als: Commoden, Tische, Sessel, Kästen, Tisch- und Bettplunder, kupfernes, zinnernes, erdenes und hölzernes Geschirr, zirka 90 Eimer Weinfasser mit Eisen gebunden, zirka 66 Eimer 34r und 35r Wein, zirka 16 Klafter Buchenholz, nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen; ferner 12 Druckertische, zirka 1500 Druckmodelle, Calanderpresse, Küppenhäspel, gedruckte und ungedruckte Baumwollentücher, nebst vielen andern Fabrikgeräthschaften.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens 7 Uhr, und wird dazu Jedermann freundschaftlich eingeladen.

Riesbach, den 10. August 1837.

Die Gantbeamtung.

117. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle an der Cantonal-Strafanstalt aspiriren, werden andurch aufgefordert, innerhalb 14 Tagen dem Hochedlen Amtsstatthalter Gessner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 8. August 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

118. Da durch Absterben eine Hochwächterstelle auf dem Rennweghor vakant geworden, so haben diejenigen Personen, welche sich für diese Stelle zu bewerben wünschen, innert 14 Tagen a dato sich bei dem Präsidio des Stadtrathes zu melden und sich in der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich, den 9. August 1837.

Im Namen des Stadtraths:
Der Stadtschreiber.
In Abwesenheit desselben:
Der Substitut,
C. H. Ulrich.

119.[2] Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung von Wollishofen werden Freitags den 18. August, Nachmittags um 3 Uhr, im Gemeindhaus zum Hirschen daselbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion des Stadtraths von Zürich, auf offene Gant gebracht, vorerst aber in einzelnen Abtheilungen losgeschlagen werden: die zwei dem Fraumünsteramt von Zürich zustehenden, zu Wollishofen liegenden Lehen, welche bisher von Alt-Geschwornen Heinrich Hausheer von da und Heinrich Fenner von Küsnach bewerben wurden, bestehend:

Das Hausheerische Lehen in einem Wohnhaus mit Keller und Werkkeller, Wohnstube, Küche, 6 Kammern, s. v. Abtritt und 2 Winden, nebst 2 Gärten und 1/5 Antheil an einem Brunnen; einer mit dem andern Lehen gemeinschaftlichen Trotte mit Windenboden, 1 Waschhaus und s. v. Schweinstall, 1 Scheune mit Stallung zu 6 Stück Vieh, Tenn, Heu- und Garbenboden, 1 Holzbehälter, 1 Wagenschopf mit offenem Anbau; zum Hause gehören 2 Männer- und 2 Frauen-Kirchenörter in der Kirche zu Wollishofen.

Ferner an Gütern:

In zirka 2 Juch.	1 1/2	Vrlg.	Reben.
„ 8 „	2 1/3	„	Mattland.
„ 6 „	3 1/4	„	Ackerland.
„ 2 „	1	„	Waldung.

Alles Zehnden- und Grundzinsfrei.

Das Fennerische Lehen besteht in 1 Wohnhaus mit Stube und Nebenkammer, 2 Kellern, 5 Kammern, s. v. Abtritt, nebst offener Winde und 1 Garten, 1 mit dem andern Lehen gemeinschaftlichen Trotte mit Windenboden, Antheil an dem Rebhaus in den Horner- und Gertel-Reben, nebst 1/5 Antheil an 1 Brunnen und 1 eingemauerten Wasser-Sammler, 1 Scheune mit Stallung zu 7 Stück Vieh, Tenn und Dreschtenn mit stein. Platten, Heu- und Garbenboden, 1 Wagenschopf, 1 Waschhaus mit 1 Keller, kleiner Metzg, offener Winde und Windenboden, 1 Männer- und 1 Frauen-Kirchenort in der Kirche zu Wollishofen.

Ferner an Gütern:

In zirka 2 Juch.	1 3/4	Vrlg.	Reben.
„ 8 „	—	„	Mattland.
„ 7 „	1 3/4	Vrlg.	Ackerland.
„ 3 „	2 3/4	„	Waldung.

Die Kaufliebhaber sind eingeladen, die zwei schönen, vortheilhaften Gewerbe zu besichtigen, die Gant- und Kaufbedingungen bei Hrn. Präsident Hausheer zu Wollishofen oder im Fraumünsteramt einzusehen und recht zahlreich bei der Gant zu erscheinen.

Zürich, den 20. Juli 1837.

Für das Fraumünster-Amt:
Der Amtmann,
J. H. Müller.

Vermischte Anzeigen.

120. In J. H. Locher's Leihbibliothek ist soeben angekommen und kann unter bezeichneten Nummern zum Lesen bezogen werden:

No. 1668—1680.	Hofrath von Eckartshausen sämmtliche Schriften.
„ 2438—2443.	Pariser Nächte. Eine Gallerie galanter Abenteuer geheimer Liebes- und anderer Geschichten der Pariser Grossen. 6 Bände.
No. 2263.	Die einzige Liebe des Herzogs von Reichstadt.
„ 2265.	Herrlossohn Kometenstrahlen. Eine Sammlung von Erzählungen.
„ 648—667.	A. G. Eberhard's sämmtliche Schriften.
„ 2260—2261.	Memoiren eines preußischen Offiziers.
„ 2427—2429.	Der Hirschpark oder das Serail Louis XV. Eine Gallerie der jungen Mädchen, welche in demselben eingeschlossen waren, um zur Belustigung Louis XV. zu dienen.
„ 2310.	Dokt. Strauß Predigten.

121. Anzeige und Empfehlung
des
neu errichteten Antiquariates
zum großen Erker No. 210 gr. Stadt,
gegenüber der Post in Zürich.

Dieses neu errichtete Etablissement empfiehlt sich zum Ankauf von nachfolgenden Gegenständen:

1) Größern und kleinern Bibliotheken und einzelnen Werken und Büchern in allen Fächern und Wissenschaften.
2) Oelgemälde, Kupferstiche, mit und ohne Rahmen und Glas, in größeren Partien oder auch einzelnen Stücken.
3) Sammlungen von Naturalien.
4) Aller Arten Kunstgegenstände in Gold, Silber, Elfenbein und Holz.
5) Mathematische, optische, physikalische, chirurgische, musikalische und andere Instrumente &c.

122. CATALOGUS
von 2077 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, rare Predigten, Bibeln, die Berlenburger, Ulrich, Scheuchzer &c., Encyclopädien, Dictionnaire.

Medizinische, Anatomische, Astronomische, Weltgeschichten, Manuscripte, Reisebeschreibungen, Atlas, Landkarten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische &c.

Ferner: Kunstgegenstände, Kupferstiche, Instrumente zur Chirurgie und Geburtshülfe, Bindzeug, physikalische Instrumente, Globus terrestris, nebst mehr.

Welche Montag den 11. Septem. den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

123. Da die Sommerferien des Gesangvereines der Stadt Zürich zu Ende sind, so versammelt sich derselbe wieder zu seinen gewohnten Uebungen am 15. dieß im Schützenhause.

Das Aktuariat.

124.* Die ausgeschriebene Gant auf den 16. dieß im Schwanen über das Haus No. 265 an der Ankengaß wird nicht abgehalten.

125.* Montag den 14. August ist Blechmusik im Sonnenberg in Hottingen.

126. Die schon öfters wiederholte Aushebung und Beschädigung der hölzernen Gätter an dem Durchpaß des einen der beiden Landgüter im vordern Lätten, Gemeinde Wipkingen, verursachen den Eigenthümer desselben zu der öffentlichen Erklärung, daß er, wenn diese oder ähnliche nächtliche Belustigungen ferner fortgesetzt werden wollen, sich seines unbestreitbaren Rechtes behelfen und diesen Durchpaß, den er dem nähern und entferntern Publikum zu Gefallen offen ließ, bei Tag und Nacht zuschließen lassen würde.

127. Alexander Meier, Zahnarzt, von Osthofen, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum zu schneller Hülfe bei allen Arten Zahnkrankheiten, sowohl in der Reinigung der Zähne, Ausbrennen und nachherigem Plombieren und Ausfeilen, sowie im Einsetzen derselben; auch empfiehlt er sich, die Hühneraugen gänzlich zu vertreiben. Sein Logis ist bei Hrn. Freitag beim Zeughaus No. 29 kl. Stadt, und ist anzutreffen von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 2 Uhr.

128. Alt-Registrator Ammann wohnt von dato an in der großen Stadt in No. 139 an der Frankengaß, dem weißen Adler vorüber, auf Dorf.

129. Für ein Haus, welches einen starken Milchbedarf hat, wird Jemand gesucht, der genugsam Milch liefern kann.

130. Rentenanstalt in Stuttgart.

Den vielen Nachfragen nach der Schrift Winke kann wieder befriedigend entsprochen werden, da eine neue, bedeutend vermehrte Auflage derselben angelangt ist. Sie enthält, so wie die frühere Anleitung zur vortheilhaften Benutzung der Anstalt nebst Beispielen und Tabellen, woraus mit Leichtigkeit ersehen werden kann, wie die jährlichen Dividenden anwachsen, und in welchen Jahren der Theilnehmer jeder Klasse zum jährlichen Genuß der dreifachen Einlage gelangt. Der Preis bleibt auf 9 Kreuzer festgesetzt.

Statuten, Jahresrechnungen, Anmeld-Formulare &c. sind jederzeit auf portofreies Begehren unentgeldlich bei Unterzeichnetem zu entheben. Dermalige Aktienzahl 19,370.

Zürich, den 1. August 1837.

Caspar Escher
im Berg No. 663.

131. Unterschriebene beehren sich hiemit einem hochgeehrten Publikum zu Stadt und Land ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie hierselbst eine Papierhandlung etablirt haben. Sie empfehlen daher: Handpapiere, so wie Maschinenpapiere aller Art, auch Kupferdruck-, Pack- und Fließpapiere in bester Auswahl, aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, und versprechen bei pünktlichster Bedienung die möglichst billigen Preise. Um geneigten gütigen Zuspruch bitten

Rudolf Foppett und Comp.,
große Brunngasse No. 842.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	30 ß.	bis 6	5
Der Mütt	Reggen	3 fl.	4 ß.	bis 3	10
„ „	Bohnen	3 fl.	20 fl.	bis 5	4
„ „	Erbsen	6 fl.	20 ß.	bis 7	—
„ „	Gerste	2 fl.	30 fl.	bis 4	5
Das Viertel	Haser	22 ß.	—	bis	28

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Christian Gottlieb Lang v. Leutkirch, K. Würtemberg, sesh. in hier,
Jgfr. Friederike Wanger v. Aarau.
Heinrich Großmann v. Höngg,
Jgfr. Regula Weber v. Hottingen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hs. Conrad Weber v. Wiedikon, sesh. in Wien,
Jgfr. Maria Kötzler aus Eisenstadt in Ungarn.
Hr. Joh. Conrad Besthard v. hier,
Fr. A. Elisabetha Sarer a. d. Hirzel.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Joh. Eduard Dössekel v. Seon, C. Aargau,
Jgfr. Amalia Wilhelmina Jeminger.
Ludwig Walder v. Maur,
Jgfr. Dorothea Schultheß.

Verstorbene.

Hr. Hs. Conrad Vogel, Schuhmacher, seines Alters 86 Jahr. Hr. Wilhelm Ringger, Metzger, seines Alters 81 Jahr. Hr. Hs. Rudolf Zimmermann, Geldarbeiter. Hs Ulrich Mahler v. Oberstraß. Mstr. Heinrich Frei, Gärtner, v. Oberuster. Jakob Kern, Metzgerknecht v. Berlingen, C. Thurgau. Fr. Franziska Antoinette Bossay, Conrad Meier von Stallikon ehl. gel. Hausfrau. Fr. Esther Freimann, Michael Brütsch v. Buch, C. Schaffhausen, ehl. gel. Hausfrau; und Jgfr. Elis. Wohlgemuth, Jakob Wohlgemuth sel. v. Flunteren ehl. hinterl. Tochter, starb in Dübendorf

Nro. 66. Donnerstag den 17. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich ist zu haben:

Apologie
der
wunderbaren Thaten und Schicksale
Jesu Christi.

Ein Versuch von E. F. Wagner, Pfarrer. gr. 8. Ladenpreis 1 fl. 8 ß. Herabgesetzter Preis 16 ß.

Bei den vielen Anfechtungen, welche die Lehre von unsers Heilandes Leben und Wundern, und somit die Hauptlehre unsers Glaubens jetzt erleidet, dürfte es angemessen sein, auf obige Schrift aufmerksam zu machen, die in klarer und einfacher Weise die Gründe für die Wahrhaftigkeit dieser Lehre darstellt und die dagegen erhobenen Zweifel widerlegt, und welche kein unbefangener Leser unbefriedigt aus der Hand legen wird. Um das Buch mehr zu verbreiten, hat der Verleger den Preis auf 16 ß. herabgesetzt.

Leipzig im Juli 1837.

A. F. Böhme.

2. Musikanzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende brillante und effektvolle Clavier-Compesizionen des berühmten Tonsetzers H. Herz (die neuesten Werke dieses Verfassers) um beigesetzte Preise zu haben:

Variation de Concert sur un Ländler Vienois. op. 91 à Fr. 5.

Souvenir de voyage, grand fantaisie. op 93. à Fr. 5.

Bei Abnahme beider Piecen findet 1/4 Rabatt statt.

Anfangs nächster Woche wird ein Verzeichniß neuer Musikalien gratis herausgegeben.

Zürich, den 15. August 1837.

Hs. Georg Nägeli.

3. Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter findet sich veranlaßt, sich höflichst zur Abnahme der schon seit vielen Jahren geführten Wachstaffete und Wachstücher zu empfehlen: in schwarzem und grünem, wie auch in allen Farben mit Dessins, auf Leinen und Baumwolle, mit oder ohne Wolle belegt, in 5/4 bis auf 9/4 breit. Gefütterte, einzelne Teppiche von Wachstuch mit Kränzen, über runde und eckige Tische und Commoden, Arbeits- und Nachttische habe ich wieder neu erhalten und empfehle diese Auswahl bestens.

Ich ersuche die geehrten Gönner, mir das Zutrauen ferner zu schenken, indem ich die billigsten Preise beobachten werde.

H. Geßweiler-Fries
im zweiten Laden unter dem Schwert.

4.[66] Im Rennweg neben dem wilden Mann No. 298 ist zu sehr billigen Preisen zu haben: aller Arten braunes und gestammtes Küchengeschirr, so wie auch weißes, als: Thee-, Kaffee- und Milchkrüge, Teller, Tassen, Suppenschüsseln, Waschgeschirre, Spucknäpfe und anderes mehr. Man empfiehlt sich auf das höflichste.

5. Eine Piece Bordeaux-Wein, in Commissionen erhalten, in No. 24 in Stadelhofen. Muster können täglich abgeholt werden gegen Bezahlung.

6. Gut gebeiztes Rehfleisch nebst fetten, jungen Gänsen, Enten, Güggel und Tauben, auf Bestellung alles in diesen Artikel Einschlagende, wie man es gefälligst verlangt; beim obern Spiegel.

7. Wegen Aufhebung einer Haushaltung werden um billigen Preis verkauft: Betten, Commoden, Tische, Sessel, zinnernes, kupfernes und erdenes Geschirr, Tisch- und Bettplunder, nebst mehrern andern Kleinigkeiten.

8. Acht Stück in Eisen gebundene weingrüne Fässer, zirka 56 Eimer, von 3 bis 14 Eimer haltend; 2 lange Wirthschaftstische, 2 dito kleinere, noch mehrere andere Wirthschaftsgeräthschaften, 1 noch fast neues Kinderbettstättli, 1 einschläfige Bettstatt. Weil man bis Kirchweih die Wirthschaft aufgibt, so würde man dieses alles sehr billig erlassen.

9. Wegen Veränderung eines Kellers ein 28emmiges Faß, bei Küfermeister Bryner in Zürich.

10. Eine Partie Rauchtaback und erdene, kurze und lange Pfeifen, um sehr billigen Preis, um damit aufzuräumen.

Frau Nordorf
an der Strehlgaß No. 205.

11. Ein Sattel, Zaum, Halfter, Ueberdecke, Ueberwurf und Bandelier, für einen Dragoner-Offizier von der Reserve, in gutem Stand und sehr billig, in No. 670 gr. Stadt.

12. 60—70 Stück Deuchel von 7—10″ im Durchmesser.

13. 300—400 viereckigte starke Besetzplättli. Am gleichen Ort wünscht man starke grüne Bouteillen zu kaufen.

14. Ein gutes 4 1/2 Fuß hohes Pferd, mit oder ohne so gut wie neuem Wagen und Geschirr, dienlich für einen Boten, um billigen Preis.

15. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Sadschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
viersaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

16.[65] Es sind von den Luzerner-Möbeln beim Blumengeschirr an der Postgasse N. 211 noch vorräthig: Sekretäre, Chiffonniere, Commoden, Bettstatten, Kinderbettstättli, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, kleine und große Glaskasten, ältere Bretter- und neue Strohsessel, Firmatafeln. Wegen Aufräumung, die unter 14 Tagen geschehen soll, zu billigen Preisen.

17. Mein Tabackverlag ist von nun an nicht mehr auf Dorf, sondern an der obern Ecke der Marktgasse No. 63.

Reiche Auswahl in Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Kautaback in den mannigfaltigsten Qualitäten und zu den verschiedensten Preisen wird sämmtliche Liebhaber dieses Parfums hinlänglich befriedigen.

Nebst obigen Hauptartikeln führe ich noch: Diavolmé, Cachou, Copiertinte, vorzügliche schwarze und rothe Tinte.

Friedrich Wyder.

18.[65] 1835r Wein der Eimer à 4 fl. 10 ß. Zu erfragen bei Küfer Burkhardt an der Kuttelgaß.

19. Mehrere alte Fenster, theils mit runden, theils mit großen Scheiben, 1 einschläf. Bett mit Anzug, 1 nußb. Windlande, 1 Krankensessel mit gutem Pferdehaar gefüllt; alles in billigem Preis, bei

J. Aeberli an der Schoffelgaß
No. 350, zwei Treppen hoch.

20. Mehrere Thüren, Fensterladen und Fenster, eiserne Gitter.

21.[64] Alte Fenster, Thüren, Täfer, Oefen ꝛc. bei Baumeister Vögeli im Seidenhof.

22.[64] Für eine Speisewirthschaft 1 gut beschlagener Bratofen.

23.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

24.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

25.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Laager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und bedrutem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Broderien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

26.[52] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

27. Der Unterzeichnete gibt sich anmit die Ehre, seinen werthen Freunden und Gönnern für den ihm bis dato gütigst geschenkten Zuspruch seinen innigsten Dank abzustatten und damit zugleich die Anzeige zu verbinden, daß er soeben eine bedeutende Partie Wachstücher, welche auf eine ganz neue und sehr solide Art verfertigt sind, in den schönsten Dessins über runde und eckigte Tische, Commoden, Arbeits- und Nachttische erhalten, welche er zu ganz billigen Preisen zu erlassen im Fall ist und daher solche, so wie seine übrigen bekannten Artikel einem E. Publikum bestens empfiehlt.

J. Knechtli-Häberlin
im Eckladen unter dem Schwert
in Zürich.

28. Das Landgut No. 7 a. im Bleicherweg, Gemeinde Enge, bestehend in 1 schönen und gut gebauten Wohnhaus; dasselbe enthält, 1ste Etage: 2 schöne, tapezirte Zimmer mit Aussicht auf die Hauptstraße, 1 Küche, 1 Zimmer mit Aussicht in den Garten nebst einem Schlafkabinet, 1 s. v. Abtritt. 2te Etage: 2 schöne Zimmer gegen die Hauptstraße, 2 Zimmer gegen den Garten, 2 Kammern. 3te Etage: 2 große, sehr schöne Zimmer gegen die Hauptstraße, 2 Zimmer gegen den Garten, 2 Kammern; 1 großer und 1 kleiner Windenboden, 1 sehr geräumiger Keller ohne Faß. Dazu gehört ein prachtvoller Garten, in welchem sich viele der besten Obstbäume befinden; 1 Gebäude, No. 7 b., welches dato eine Schlosserwerkstätte enthält; 1 gut gebautes Gartenhaus, No. 7 c.; 1 Remise und Bestallung, No. 7 d. Diese Lokalitäten empfehlen sich wegen ihrer äußerst schönen Lage und Güte von selbst, und eignen sich zur Ausübung eines jeden Berufes, besonders würde es sich für ein Gesellschaftshaus vortrefflich eignen, indem man die schönste Aussicht auf den Zürich-See und in die Gebirge hat. Dieses Landgut kann von Stund an von Jedermann besichtigt werden, so wie man auch über die

billigen Kaufbedingnisse gerne genauern Aufschluß ertheilt.

Frau Feurer im Hirschen.

29. An einer der gangbarsten Straßen nahe bei der Stadt 2 Häuser mit 7 Wohngemächern, eine geräumige Scheune und Bestallung, nebst 2 Juch. Garten und Baumgarten dabei.

30. Bei Unterzeichneten ist wieder angekommen: rothe, grüne, blaue, violette und gelbe Dinte, Carmindinte in Fläschchen, schwarze kommunikative Dinte, extra gute schwarze in Fläschchen, auch sehr gute haltbare Dinte, Maß- oder Schoppenweis; schöner weißer Sandrak, Streusand von allen Farben, Gold- und Acajou-Sand, Gummi Elastikum, engl. und ord.; eine bedeutende Auswahl von neuen Schreibfedern, helle und trübe; Stahlfedern, Siegellack, wohl sortirt; Obladen, pfund- und lothweis und in Schächtelchen, ordin., feine und lakirte in allen Größen; Patentobladen mit Etiquetten und mit Buchstaben; nebst dem wohlassortirten Lager von Schreib-, Post-, Zeichnungs-, Kupferdruck-, Pack- und Fließpapier und Pappendeckel. Zu fernerm Zutrauen bestens empfehlend

C. Lohbauer, Vater, und Comp.
beim gewundenen Schwert,
nächst dem Schiff.

31. Durch den bedeutenden Absatz, den ich bei Liquidirung meines Ladens in den Parfumerien hatte, habe ich mich veranlaßt gefunden, mit den gangbarsten Artikeln mich neuerdings zu versehen, und durch den ziemlichen Absatz mich mit einem sehr kleinen Benefize begnügend, verkaufe ich selbige zu den bereits gleich herabgesetzten Preisen, wie früherhin.

Windsorseife 5 ß., Savon britannique 10 ß., Rindermarkpomade 10 ß., feine Pomade aux odeurs 12 ß., Pomade double extra fine à la vanille à 15 ß., Pomade à la graisse d'ours 15 ß., Huile de Maccassar véritable 28 ß., dito seconde qualité 19 ß., sehr schöne plaquirte Rasirpinsel à 20 ß., und véritable Eau de Cologne à 2 fl. 12 ß. pr. Kiste zu 6 großen Flaschen, und einzelne Flaschen à 10 ß.; wozu sich bestens empfiehlt

M. Schlumpf oben an der Strehlgasse,
neben der Heizischen Bibliothek.

32. Zwei noch bereits neue Pariser Stockuhren nach ganz neuster Façon mit Glasglocken, welche 14 Tage gehen, Stund und Halbstund schlagen und für deren Güte man garantirt, um sehr billigen Preis; 2 alte äußerst gute Uhren, welche Stund, Halb- und Viertelstand schlagen; 2 nußb. bereits neue Spieltischli, 1 runder Zusammenlegtisch mit grünem Tuch, 1 bereits neuer nußb. Tisch mit Ueberblatt, 4' lang und 2 1/2' breit, mehrere kleine nußb. und tann. Tische, 4 recht schöne nußb. Bettstatten, mehrere alte nußb. und tann. Kasten, 1 kleines Canapee, 2 einplätzige Schreibpult, 1 Sekretär mit 7 Schubladen, nußbaum fourniert und bereits neu, größere und kleinere Glaskasten, Streh- und Meerrohrsessel, größere und kleinere Glätteöfen um billigen Preis, Nachttischli, 1 mit verschiedenartigem Holz verziertes Toilettentischli mit 4 Flaschen, welche mit Silber beschlagen sind, 1 nußb. Musiktischli, mehrere Spiegel, mehrere alte Kopfkissi, 1 Zusammenlegsessel mit Tuch, 1 schönes Glättetuch, mehrere ein- und 2schlafige Betten mit Madratzen, 1 Kindermadratze, große und kleine zinn. Schüsseln, aller Arten weißes Geschirr, nebst verschiedenem Kuchengeschirr bei Heinrich Koch
an der Scheffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

33. Ein- und 2thür. Kasten, ein- und 2schläfige Bettstatten, nußb. und tann. Commoden, neue und alte Streh- und Brettlisessel, nußb. und tann. Tische, Nachttischli u. Nachtstühle, 1 vollständiges Bett, nußb. und tann. Kinderbettstattli, 1 Windenlade, 1 massives Corpus puffert mit 24 Schubladen, mit einem Schlüssel zu beschließen, dienlich in eine Canzlei oder in ein Gewerbshaus; 3 ovale Fässer, zirka 33 Eimer haltend; bei dem sich in Tausch, Kauf und Verkauf bestens empfehlenden

Jakob Bleuler
an der obern Schiffländte No. 53.

34. Aus einem Privathause verschiedene hausrathliche Sachen zu billigen Preisen, als: nußb. Kästen, 1 Bett, 1 tann. Bettstatt ꝛc.

Am gleichen Ort wünschte man einen sich in gutem Stand befindenden stürzenen Badkasten gegen einen kleineren zu vertauschen.

35. Cokosnußöl-Seife für zarte Haut zu erzeugen und besonders gegen Hautkrankheiten, als: Flechten, sehr empfohlen. Aecht indisches Arrow-Root, feines Königs Rauchpulver und kölnisches Wasser; starker Weingeist zum Brennen und für Pellitur; feinste Münzentäfelchen und mehrere Sorten feiner Thee; feinstes Pariserreth zum Putzen der Gold- und ähnlichen Waaren, und fortwährend die rühmlichst bekannte Haarwuchspommade. Alles um billigsten Preis. Wagnerische Apotheke
auf dem Münsterhof.

36. Ein Kästli von Kirschbaumholz, vordere und Rückseite mit Glasthüren; dienlich in eine Moden- oder Quincallerie-waarenhandlung.

37. Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß er in Stäfa ein großes Holz-Magazin errichtet hat, bestehend aus zirka 20,000 Stücken dürren, trockenen Laden von verschiedenlichen Sorten; ferner lerchene, nußb., kirschbaumene und ahornene Laden von verschiedener Dicke und Breite, lerchene Latten, Spellenstücke zu Wasserwerken, Fabrikgebäuden und Gartenzäunen, Resonnanzspälten und Laden. Sein sämmtliches Lager zeichnet sich durch die größte Auswahl bis in die allerfeinsten Holzarten aus. Sowohl hiedurch als auch durch möglichste Billigkeit der Preise hofft er das bisher genossene Zutrauen zu rechtfertigen, in dessen Fortsetzung er sich ehrerbietigst empfiehlt.

Meinrad Schneeli in Stäfa.

38. Ein Panorama vom Freudenberg und 1 kl. Karte von St. Gallen und Appenzell, beides neu, zusammen für 1 fl. Daselbst, wie bisher, Weingeist, Schellack, Colophonium. In No. 330 gr. Hofstatt, 3 Treppen hoch.

39. Mit einer Auswahl wattirter Nachtröcke von 4 fl. 30 ß. bis 9 fl., so wie mit unsern übrigen Artikeln empfehlen wir uns dem E. Publikum ergebenst

E. Schwan und Näscheler.

40. Ein sehr schöner Sopha, mit oder ohne Polster.

41. Ganz dürres Buchenholz ist zu haben bei Heinrich Notz auf der Platte.

42. Eine Farbmühle, 1 noch stehende stem. Kunst, zu billigem Preis. Auch wünscht man am gleichen Ort einige Tischgänger anzunehmen, gegen billiges Tischgeld, mit oder ohne möblirten Zimmern, auf Martini 1837.

43. Zirka 10 Fuder extra schönes Mauersand in der Nähe von Zürich, das man beliebigen Falls in die Stadt bringt.

44.[32] Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,
an der Thorgasse Nro. 43
in Zürich.

45. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

46.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

47. Bei Herzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Beut. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

48.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Wafer, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

49.[14] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann auch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Frau Meier, geb. von Büren,
an der Postgasse in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

50. Conversazions-Taschenbuch in 3 Sprachen: italienisch, deutsch und französisch, von Frau von Genlis. Leipzig 1833.

Am nämlichen Orte wünscht man 1 Keller für zirka 80 Eimer Wein in gut erhaltenen Fässern auf nächste Kirchweih miethweise in Empfang zu nehmen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Auf Kirchweih eine Wohnung, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, zunächst bei der Stadt.

52. Von Stund an oder auf Kirchweih eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

53. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach mit sehr schöner Aussicht auf den Zürichsee, bestehend in 2 Stuben, Cabinet, noch 1 andern Zimmer, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und etwas Garten.

54. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst Holzbehälter und Keller und mit oder ohne Garten.

55. Durch Zufall ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, Alkoven, Kammer, Holzbehälter und Antheil auf der Zinne zum Aufhängen, nahe bei Brücke und Metz, für Leute ohne Kinder, auf Kirchweih 1837.

56. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach nahe bei der Stadt, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Holzbehälter.

57. Auf Kirchweih 1837 für eine Person eine Kammer und Platz in der Stube. Im nämlichen Ort ist ein 2thür. Kasten zu verkaufen.

58. Ein heizbares Zimmer nebst Alkoven im Hause zum Blumengeschirr bei der Post; ist sich deßhalb zu adressiren an R. Pellen an der Strehlgaß No. 205.

59.[56] Ein frohmüthiges Zimmer an einer der gangbarsten Straßen sammt Kost.

60. Eine sonnenreiche heitere Stube mit Alkoven in der gr. Stadt, für einen Herrn, auf Kirchweih 1837.

61. Auf Kirchweih 1837 ein heizbares Zimmer für 1 oder 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

62. Auf Kirchweih 1837 eine Weinschenke.

63. Ein Laden auf dem Eierermarkt, auf 2 Seiten frei, auf Kirchweih 1837.

64. Ein kleiner Schopf, unten am Rank im Niederdorf, an der Limmat.

65. Im kl. Seidenhöfli No. 380 durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein sehr frohmüthiges

und sonnenreiches Wohngemach mittlerer Größe. Am gleichen Ort 2 ordentliche Zimmer, das eine heizbar und das andere kann sehr bequem von der Kunstwand erwärmt werden, einzeln oder zusammen.

66.[65] Ein sehr guter Keller für 2—300 Eimer Fässer zum plaziren, auf kürzere oder längere Zeit.

67.[64] Ein für jeden Beruf und Handel ganz neu eingerichteter, schöner, heiterer Laden, an einer Hauptstraße in der gr. Stadt, sogleich oder auf Kirchweih.

68.[63] Im Predigergäßli No. 397 könnte man noch 2 honette Kostgänger plaziren.

69.[62] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

70.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

71. 200 fl. auf gute alte Schuldtitel, von Stund an oder Ende dieses Monats.

72. Durch besondern Zufall sucht man noch auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz; oder man würde auch ein ganzes Haus lehens- oder kaufweise übernehmen, am liebsten in der kl. Stadt oder im obern Theil der großen.

73. Durch Zufall für eine kleine Haushaltung, die ihren Beruf außer dem Hause hat, ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer und Küche, auf Kirchweih 1837. Nachzufragen bei Wittwe Bachofen hinter der Metzg.

74. Es wünscht Jemand ein Zimmer zu ebener Erde, in der nächsten Umgebung der Stadt, nebst Kost, für unbestimmte Zeit in Empfang zu nehmen.

75. Eine Weinschenke in der Stadt oder Umgegend, sobald wie möglich.

76. Eine Pfisterei, von Stund an oder auf Kirchweih.

77. 1000 fl. auf ein neuerbautes Haus, zirka 5 Minuten von der Stadt, auf Martini 1837 oder von Stund an.

78. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Kammer, Keller und Platz zu Holz, für 2 bestandene Personen ohne Kinder und ohne Beruf, in der nächsten Umgebung oder in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

79. Ein braver junger Mensch von 22 Jahren, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, wünscht je eher je lieber eine Anstellung als Kutscher bei einer Herrschaft.

80. Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht, welcher die Gartenarbeit versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht sobald wie möglich einen Platz.

81. Ein Frauenzimmer, welches sich schon mehrere Jahre der Bildung der Jugend widmete und demnach vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen hat, wünschte mit Privatunterricht oder in einer Schule beschäftigt zu werden.

82. Eine honette Person, welche deutsch und französisch spricht, gut nähen und stricken kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht von Stund an einen Platz.

83. Eine rechtschaffene Person, die alle häuslichen Geschäfte versteht, kochen, stricken und spinnen kann, wünscht sobald als möglich einen Platz zu erhalten.

84. Anzeige.

Um weitern Nachtheil zu verhüten, findet sich Endsunterzeichneter verpflichtet, seine Decatur in allen Wollen- und Halbwollenstoffen wiederholt publiziren zu lassen, indem nachtheilige Aussagen ausgestreut wurden, wie nämlich im zürcherischen Tagblatt No. 213, daß dieselbe nicht gut sei. Meine Decatur ist aber nicht nur gut, sondern sie übertrifft in Weiche, Glanz und Haltbarkeit bereits alle andern; auch habe für meine werthen Freunde und Gönner, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken wollen, noch die Einrichtung getroffen, daß zu jeder Zeit, z. B. bei Trauer- oder sonstigen schnellen Anlässen, das mir Anvertraute innert 3 Stunden wieder abgeholt werden kann; der bekannte Preis für obige Fälle ist aber nur wenigstens auf 6 Ellen beschränkt, was weniger ist, wird extra bezahlt; auch kann er ganze Stücke decatiren, aber höchstens von 36 Ellen lang, und endlich auch gewandte Kleider, Röcke ꝛc., so wie denselben schwach den Strich geben, nur müssen sie sorgfältig zertrennt sein; das Anvertraute soll jeder werthe Freund und Gönner von dem Unterzeichneten mit bester Zufriedenheit wieder zurückerhalten. Auch empfehle einem E. Publikum zu Stadt und Land meine Liquidazionswaaren, als: Wollentücher, Castorines, Callmuk, 7/4 und 8/4 breite Moltongs, halb- und ganzwollene Körperflanelle, 9/4 breite schwarze sächs. Merines und Thibets, eine große Auswahl Gilletzeuge, 4/4 breite Manchester und weiße Satins, nebst noch vielen verschiedenen Ellenwaaren mehr. Für gute, schöne und unschädliche Decatur garantirt und sehr billigen Liquidazionspreis versichert Jedermann der sich höflich empfehlende

Caspar Fißler, Decatirer,
beim Engelbrunnen im Niederdorf.

85.[55] Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Herren Militärs zu Stadt und Land aufs höflichste für Verfertigung von ordonnanzmäßigen Uniformen, sowohl für Offiziers als Soldaten; solide, schöne und billige Arbeit werden demselben das beste Zutrauen verschaffen.

Heinrich Widmer, Kleidermacher,
an der Weitengaß.

Nachfragen nach Arbeitern.

86. Für eine auswärtige mechanische Floret-Seidenspinnerei wird ein geübter Spinner, ledigen Standes, der sich sowohl durch gute Zeugnisse als geschickter Vor- und Feinspinner, sowie auch über gute, solide Aufführung und Charakter auszuweisen im Stande ist, gesucht.

87. Eine geschickte, erfahrene und mit guten Zeugnissen versehene Köchin, welche schon in Gasthöfen servirt, könnte sogleich eine Anstellung finden.

88. Man wünscht eine sittliche Küchenmagd, die das Kochen ziemlich gut versteht, für einige Monate anzustellen, sie müßte aber sogleich eintreten.

89. Eine junge starke Person, die in Hausgeschäften gut bewandert und mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte sogleich eintreten.

90. Eine treue, fleißige Dienstmagd, sowie eine solche, die im Nähen einige Fertigkeit hat, finden sogleich Anstellung.

91. Ein Flachmaler in der Stadt wünscht einen Knaben von braven Eltern in die Lehre zu nehmen.

92. Ein Knecht von jetzt an, im Alter zwischen 18 bis 30 Jahren, der Ordnung und Reinlichkeit gewohnt ist und hinreichende Zeugnisse oder sonstige Auskunft über sein gutes Verhalten geben kann.

Nachfragen nach Verlornem.

93. Freitags den 11. August verlor Jemand von Fluntern gegen Unterstraß bis in die Stadt eine mit Silber beschlagene Tabackpfeife mit doppelter silberner Kette. Der Finder erhält bei der Zurückgabe ins Berichthaus ein anständiges Trinkgeld.

94. Den 9. August ist ein Unterleibchen von Flanelle beim Baden bei der Kohlenschanze liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen ein Trinkgeld zurückzugeben.

95. Sonntag den 13. August hat Jemand von der Stadt bis in die Enge einen weißen Filzhut verloren. Der Finder ist ersucht, selbigen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

96. Den 10. August 1837 ist dem Jakob Ammann in Uetikon ein Jagdhund, weiblicher Art, weiß und gelb gefleckt, mit langem Schweif, ohne Halsband entlaufen. Wem er zugelaufen, ist ersucht, ihn gegen das Futtergeld zurückzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

97. Montag den 24. Juli wurden vor dem Glasmagazin beim Silberschild 3 Schürzen, wahrscheinlich einer Magd gehörend, gefunden. Die Eigenthümerin kann solche allda gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr abholen.

98. Es ist Jemandem ein kleines grau und schwarz geflecktes Hündchen, weiblicher Art, mit gelbem Halsband, auf welchem die Buchstaben C. T. H. 934 befinden, zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbiges innert 8 Tagen gegen das Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

99.* Unter Aufsicht der E. Gemeindsbeamtung Unterstraß läßt der Unterzeichnete Samstags den 19. August, Abends 6 Uhr, in der Wohnung des Hrn. C. Rinderknecht, Speisewirth, 9 beinahe neue, eichene, mit Eisen gebundene Fässer mit messingenen Schrauben, jedes zirka 10 1/2 Eimer haltend, und zwei tannene, jedes von zirka 20 Eimern, auf öffentlicher Steigerung den Meistbietenden verkaufen.

Die Fässer können im Schwanderschen Keller eingesehen werden, und die Gantkondizionen werden am Ganttage selbst bekannt gemacht.

Vogel, Stiftsamtmann.

100. Rückruf.

Die in No. 65 dieses Blattes auf den 17. dieß angekündete Versteigerung verschiedener Fahrhabegegenstände in der Behausung des Jakob Kehrer, Vater, zu Oberhasle, wird hiemit für einstweilen eingestellt.

Zürich, am 14. August 1837.

Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich.

101. Bekanntmachung.

Zum Vergnügen der Stadtjugend hat der Stadtrath auch für dieses Jahr ein Knabenschießen angeordnet, und den Tag dafür auf Montag den 28. dieses Monats festgesetzt. Dabei wird für die kleinern Knaben, welche noch nicht allein schießen können, wieder eine eigene Scheibe aufgestellt, in welcher aber nur halbe Gulden zu gewinnen sind. Hingegen werden für die beiden den größern Knaben bestimmten Scheiben, auch die gewohnten größern Gaben von Seite der Stadt gegeben, und von Jugendfreunden beliebige Gaben mit Vergnügen angenommen werden.

An dem Schießen können Antheil nehmen: Alle Bürgerknaben vom zurückgelegten 6ten bis 14ten Altersjahr, so wie die übrigen in der Stadt wohnhaften Knaben von dem benannten Alter, welche die hiesigen öffentlichen Schulen besuchen, worüber sie sich bei der Einschreibung durch eine von einem Lehrer unterzeichnete Karte auszuweisen haben, zu welchem Behuf solche Karten gedruckt und den Lehrern zugestellt werden.

Zur Einschreibung und Doppel haben sie sich Samstags den 26. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Schützenhause einzufinden, und ist der Doppel für alle Scheiben gleich auf 5 ß. bestimmt.

Am Nachmittage des Knabenschießens ist alles Schießen im Innern der Stadt gänzlich untersagt, und wird abermals angelegen empfohlen, kleine Knaben, welche sich mit Schießen belustigen, nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Aktum Samstag den 12. August 1837.

Im Namen des Stadtraths von Zürich:
Der Stadtschreiber.
In Abwesenheit desselben:
Der Substitut,
C. H. Ulrich.

102.* Es wird hiemit angezeigt, daß die auf den 21. dieß von dem Unterzeichneten im Wochen- und Amtsblatt No. 64 und 63 ausgeschriebene Versteigerung im Gemeindhause Wiedikon, wegen eingetroffener anderer Umstände nicht abgehalten werde.

Wiedikon, den 16. August 1837.

Meier, Gemeindammann.

103. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Montag den 21. August und folgende Tage in der Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über sehr schönen Hausrath, als: nußb. Corpus, Tische zum überlegen, Spiel- und andere Tische, Bettstatten, Jagdflinten und Jagdmesser, kupfernes, messingenes, ehernes, zinnernes und erdenes Geschirr; 12 Bände Schillers Werke, Büschings und Fäsis Erdbeschreibung, komplet; Masters helvetische Geschichte, 32 Bände Rousseau, 3 große Bände sehr schöne Atlas, sauber gebunden; Kantonal-

gesetze und andere sehr interessante Schriften; goldene Repetiruhren, goldene und silberne Taschenuhren, alles in sehr gutem Zustand. Ferner eine Partie Zimmermannswerkzeug. Das E. Publikum wird höflich zu einem zahlreichen Zuspruch eingeladen. Die Gant nimmt alle Morgen ihren Anfang um 8 Uhr.

Die Gantbeamtung.

Eingesehen:

Holzhalb, Stadtrath.

104.* Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht des E. Gemeindraths Außersihl läßt Diethelm Spyß sein dato besitzendes Heimwesen auf offener Gant feilbieten. Dasselbe besteht: in einem halben Haus, Scheune, Wagenschopf und Schweinstall.

An Liegenschaften:

Zirka 22 Juch. Wiesen u. Ackerfeld beim Hause.
„ 11/2 „ Streue- und Tuchenland.
„ 8 „ Ackerfeld im Sihlfeld.
„ 11/2 „ Holz und Boden.

Die Gant wird Freitags den 25. August, Abends 4 Uhr, im Gasthof zur Krone in Außersihl abgehalten.

Außersihl, den 3. August 1837.

Eingesehen:

Der Präsident, Zehnder.

105. Ueber den ausgetretenen J. C. Brünet, Seidenfärber, von Lyon, seßhaft gewesen vor am Dorf zu Horgen, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 28. August, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. August 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 27. Juli 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:

Die Notariatskanzlei Horgen.

Landschreiber Hüni.

106. In der Staatskanzlei kann eingesehen werden: eine ab Seite der kais. russischen Gesandtschaft an den h. Vorort zu Handen der Stände eingegangene k. russische Bekanntmachung derjenigen Vergünstigungen, welche Ausländern zugesichert sind, die als Berg- oder Hüttenarbeiter bei den Gruben- oder Hüttenwerken im Königreiche Polen Dienste nehmen.

Zürich, den 7. August 1837.

Kanzlei des Standes Zürich.

Der erste Staatsschreiber,

Hottinger.

107. Bekanntmachung.

Da durch Absterben die Stelle eines Marquetenters in hiesiger Caserne auf nächsten Martini neu zu besetzen ist, und daher eine Verpachtung auf 3 Jahre gegen einen jährlichen Mietzins von 160 Frkn. Statt finden wird, so werden annit diejenigen Bewerber, welche zur Uebernahme der fraglichen Marquetenterei Lust haben, hiemit aufgefordert, ihre Anmeldungen unter Beilegung der erforderlichen Leumdenzeugnisse bis Ende August in der unterzeichneten Kriegskanzlei zu machen, woselbst dann auch die fernern Bedingungen eingesehen werden können.

Zürich, den 9. August 1837.

Im Namen des engern Kriegsrathes:

Die Kriegsrathskanzlei.

J. Schäppi.

108. Freitags den 18. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Spanweid, Gemeinde Unterstraß, 2 daselbst befindliche Keller, wovon der eine etwa 500 Eimer und der andere etwa 260 Eimer Faß enthält, zu 2jähriger Verpachtung versteigert, und ferner einige in gutem Stand befindliche 25 bis 30 Eimer haltende Fässer zum Verkauf ausgeboten und den Meistbietern unter Ratifikazionsvorbehalt überlassen werden.

Zürich, den 8. August 1837.

Namens des Finanzdepartements der Spitalpflege:

Der Sekretar, Ott.

109. Da das mehrmals wiederholte Gesuch, den Kranken und Elenden in den hies. Heilsanstalten vorräthiges Leinenzeug zu Charpie und zu Verband zukommen zu lassen, — wenig Eingang gefunden, und da das Bedürfniß für solches sich täglich mehrt, so sieht man sich in dem Falle, für brauchbares, reines Leinenzeug billige Vergütung anzubieten, und erklärt sich bereit, je nach der Qualität desselben 6 bis 8 ß. pr. ℔. zu bezahlen.

Die Spitalverwaltung.

110. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Küsnach wird Donnerstag den 17. August, von 5 bis 8 Uhr Abends, im Sternen dahier, über das dem Alt-Seckelmeister Hs. Jakob Leemann in Goldbach zuständige Heimwesen eine öffentliche Gant abgehalten, bestehend in Haus, Scheune und Trotte, 2 1/2 Juchart Mattland, sammt 1/4 Juchart Acker, beim Haus gelegen, 3 Vrlg. Reben, der 3te Theil eines ganzen Theils in der Goldbacher Corporazionswaldung, nebst 3 Vrlg. Holz und Boden.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Ganttage sich zahlreich einzufinden.

Küsnach, den 9. August 1837.

Namens der Gantbeamtung:

Alder, Gemeindrathsschreiber.

111. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung Riesbach wird Donnerstag den 17. d. und folgende Tage in der Behausung No. 4, am Mühlebach gelegen, eine öffentliche Gant abgehalten werden über verschiedene hausräthliche und Fabrikgegenstände, als: Commoden, Tische, Sessel, Kästen, Tisch- und Bettplunder, kupfernes, zinnernes, erdenes und hölzernes Geschirr, zirka 90 Eimer Weinfässer mit Eisen gebunden, zirka 66 Eimer 34r und 35r Wein, zirka 15 Klafter Buchenholz, nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen; ferner 12 Druckertische, zirka 1500 Druckmedelle, Galanderpresse, Küppenhaspel, gedruckte und ungedruckte Baumwollentücher, nebst vielen andern Fabrikgeräthschaften.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens 7 Uhr, und wird dazu Jedermann freundschaftlich eingeladen.

Riesbach, den 10. August 1837.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

112.* Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, mit Bezug auf seine Inserate vom 1. dieß im Zürch. Wochenblatte und in der Bürkli'schen Freitagszeitung zu erklären, daß seine Berechtigung zu Betreibung von Rechtsgeschäften der dort erwähnten Art, sich auf eine Conzession des hohen Regierungsrathes, dat. 18. August 1831, gründe, bei welchem er eine Personalkauzion für die Summe von 4000 Fr. deponirt hat, daß er übrigens sich aller Rechtsgeschäfte enthalten werde, die ihn mit seiner amtlichen Stellung in Conflikt bringen könnten, und daß er, da nunmehr wegen Ablaufes der Gerichtsferien seine Mußezeit beschränkter ist, anstatt der früher für Ertheilung und Annahme von Aufträgen zu jenen Geschäften bezeichneten Stunden, lediglich noch 2 Stunden des Freitags, nämlich von 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 1 bis 2 Uhr Nachmittags, bestimmt.

Zürich, den 14. August 1837.

H. Heß, Cr.R., im Lindenhof, N. 677 gr. Stadt.

113. Die

Azienda Assicuratrice in Triest

erneuert anmit die Anzeige, daß sie anhaltend Versicherung übernimmt von reisenden Waaren und andern Gegenständen zu Lande und zu Wasser, so wie auch für Güter aus andern Gegenden und Ländern, gegen Beschädigungen, verursacht durch

1. Feuer, auf irgend eine Weise.
2. Austreten der Gewässer oder Ueberschwemmungen.
3. Wolkenbrüche.
4. Schneelawinen.
5. Einstürzen der Brücken.
6. Umschlagen der Wagen, Fallen der Waaren in Flüsse, Kanäle, Seen, Teiche oder Wildbäche.
7. Scheitern, Stranden, Umschlagen oder Untersinken der Schiffe.
8. Nöthig erwiesenes Auswerfen der Waaren oder Eindringen des Wassers, erweislich durch Sturm oder Ungewitter veranlaßt.
9. Eisgang.
10. Beim Niederlegen in Magazine oder Kaufhäuser gegen Feuer oder Wasser wegen Löschung einer Feuersbrunst.

Es werden nicht nur einzelne Colli für Land- und Wasserreise, sondern ganze Güterfuhren und Schiffsladungen gegen obbenannte Gefahren versichert, und die Prämie nach Verhältniß der Reise möglichst mediig berechnet.

Spediteren und Güterfuhren, welche für alle ihre Güter auf längere Zeit der Assekurang betreten, werden besondere Begünstigungen eingeräumt.

Die zahlreichen Entschädigungen für Verluste aller Art, welche durch den Unterzeichneten in der Schweiz und deren Angrenzungen seit einer Reihe von Jahren, und selbst in den neuesten Zeiten zu vollster Zufriedenheit der Versicherten geleistet worden sind, beweisen hinlänglich die loyale Behandlung der Anstalt bei Unglücksfällen, und das Zutrauen, dessen sie sich im In- und Auslande zu erfreuen hat.

Der Unterzeichnete ist zu Abschlüssen jeder Art ermächtigt, und bereit gegen portofreie Anmeldung Tarife, Formulare und beliebige Auskunft gratis zu ertheilen.

Zürich, im August 1837.

Caspar Escher, im Berg No. 663.

114. Eine Frau von mittlerm Alter wäre geneigt ein solides Geschäft, welcher Art es sei, mit Jemandem gemeinschaftlich zu übernehmen.

115. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Damhirschli im Rennweg in Zürich.

116.* Sonntag den 20. August ist Tanzmusik bei Wild am Mühlebach.

117.* Sonntag den 20. August ist Tanzmusik im Sternen in Enge.

118.* Sonntag den 20. August ist Tanzmusik in der Sonne in Wollishofen.

119.57 Eine Strecke unter Wasser befindliches Land an der Einmündung des Schanzengrabens, gegenüber dem Schiffschopf, wird aufgefüllt. Es kann daher Schutt oder Erde, auf der Fuhr oder im Schiff, daselbst nach vorher gemachter Anzeige abgeladen werden. Ueber die nahere Bezeichnung dieses auszufüllenden Platzes beliebe man sich an Baumeister Vögeli zu wenden.

120. Alexander Meier, Zahnarzt, von Oßhofen, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum zu schneller Hülfe bei allen Arten Zahnkrankheiten, sowohl in der Reinigung der Zähne, Ausbrennen und nachherigem Plombieren und Ausfeilen, sowie im Einsetzen derselben; auch empfiehlt er sich, die Hühneraugen gänzlich zu vertreiben. Sein Logis ist bei Hrn. Fratag beim Zeughaus No. 29 kl. Stadt, und ist anzutreffen von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 2 Uhr.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 30 ß. bis	6	5
Der Mütt Roggen	3 fl. 4 ß. bis	3	10
„ „ Bohnen	3 fl. 20 ß. bis	5	4
„ „ Erbsen	6 fl. 20 ß. bis	7	—
„ „ Gerste	2 fl. 30 ß. bis	4	5
Das Viertel Haser	22 ß. — bis		28

Nro. 67. Montag den 21. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich ist zu haben:

Apologie
der
wunderbaren Thaten und Schicksale
Jesu Christi.
Ein Versuch von C. F. Wagner, Pfarrer.
gr. 8. Ladenpreis 1 fl. 8 ß. Herabgesetzter Preis 18 ß.

Bei den vielen Anfechtungen, welche die Lehre von unsers Heilandes Leben und Wundern, und somit die Hauptlehre unsers Glaubens jetzt erleidet, dürfte es angemessen sein, auf obige Schrift aufmerksam zu machen, die in klarer und einfacher Weise die Gründe für die Wahrhaftigkeit dieser Lehre darstellt und die dagegen erhobenen Zweifel widerlegt, und welche kein unbefangener Leser unbefriedigt aus der Hand legen wird. Um das Buch mehr zu verbreiten, hat der Verleger den Preis auf 18 ß. herabgesetzt.

Leipzig im Juli 1837.

A. F. Böhme.

2. Wessenbergs relig. Schriften, 10 Bändchen, brosch. 2 fl. Körners sämmtliche Werke in einem Band, gr. 4. 3 fl. Schillers sämmtl. Werke, 25 Bände 6 fl. 20 ß. Vorzeit und Gegenwart, eine historische Lesegabe, 3 Bde. 4. 1837, mit 154 Kupfern 5 fl. 30 ß. Geist der alten Weisen Griechenlands und Roms, mit 51 Kpfrn., 4. 1833. 2 fl. Taschen-Conversazionslexikon für alle Stände, 2te Aufl. 1837, 21 Bände. 7 fl. 20 ß. Das Ritterwesen, oder die Reise nach der Löwenburg, mit 16 schön illum. Kpfrn. geb. 2 fl. 20 ß. Gruber, F. J., die Haupttugenden des menschlichen Lebens, eine lehr- und blumenreiche Erbauungsschrift, 2 Bde., mit 10 fein illum. Kpfrn. Nürnberg 1837. in elegant. Einband 2 fl. 30 ß. Geistgeweihte Stunden, ein köstliches Erbauungsbuch für alle Christen, 4te Aufl. 1837. geb. 1 fl. 30 ß. Krystalle, eine unterhaltungsreiche Bildungsschrift mit fein illum. Kpfrn. 1837. geb. 1 fl. 6 ß., bei

Erni, dem Kernhaus vorüber.

3. Zwei Aktien auf die Dampfschifffahrt auf dem Bodensee und Rhein, jede zu 300 fl. R.W. nebst Antheil an dem dermaligen sehr bedeutenden Reservefond.

4. Wegen Lokalveränderung wünscht Jemand aus freier Hand zu verkaufen: Ein ganz neues, massiv erbautes Wohnhaus mit mehreren heizbaren Zimmern, Kleinen, tapezirten Nebenzimmern, Kammern, 2 Kellern, 1 grossen Garten mit 1 Springbrunnen. Dieses Lokal liegt an einer Hauptstraße und an einer der frohmüthigsten, gewerbsamsten Gegend unweit Winterthur und wäre für einen Arzt sehr vortheilhaft, weil sich in dieser Gegend keiner befindet und ein kenntnißvoller und thätiger Mann Beschäftigung genug finden könnte; nach Belieben könnte man auch eine gut und wohleingerichtete Apotheke dazu antreten. Die Kaufbedingungen sind sehr billig und für einen Käufer vortheilhaft. Nähere Auskunft ertheilt gegen frankirte Briefe J. U. Sulzer, Gantmeister in Winterthur.

5. In einer angenehmen Lage in einem Grenzorte des Cant. Zürich, nahe bei einem Städtchen, ein Anno 1811 solid erbautes, 4 Stock hohes und 5 Kreuzstöcke breites Haus. Dasselbe enthält: einen durchgehenden, tiefen, gewölbten Keller, 4 heizbare Stuben, 4 Küchen, 8 größere und kleinere Zimmer, 1 großen Estrich, für 4 Haushaltungen zu Holz- und Plunderbehältern eingerichtet; ferner hinter dem Haus ein zirka 1/4 Vrlg. großer Gemüsegarten. Nähere Auskunft wird in No. 807 im Neumarkt ertheilt.

6. Zwei und eine halbe Juch. Ackerland an der neu bezeichneten Seefeldstraße.

7.[67] Indem Endsunterschriebener dem resp. Publikum das bisherige Zutrauen bestens verdankt, macht er die geziemende Anzeige, daß er — durch häufige Nachfrage veranlaßt — sein Lager mit allen Sorten Strickbaumwolle, so wie mit mehrern Arten Herren-Cravatten, Damen- und Mädchentaschen, Geld- und Tobacksbeuteln, ledernen Leibgurten für Herren und Knaben bedeutend vermehrt hat, und empfiehlt sich daher zur Abnahme dieser Artikel, so wie in Verfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens.

Joh. Jakob Zundel, Knopfmacher,
im Niederdorf No. 622.

8. Wegen Lokalveränderung sind zu sehr billigen und Fabrikpreisen gegen baare Bezahlung zu verkaufen: Mehrere Ries Schreib-, Post-, Concept-, Pack- und Fließpapier; Obladen von verschiedenen Größen und Farben, Schreibfedern, Bleistifte und Siegellack, zirka 2 bis 3 Zentner Pappendeckel; ferner eine Partie Schreibbücher in Folio und Quart, verschieden gebunden, einige Dutzend Federrohre, 1 Schlagstein für einen Buchbinder, 3 kleine Glaskästen, 1 Planirmulde, 1 Heftlade, 3 einschläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, 1 einthür. Kasten, 1 Commode, 1 runde und 3 viereckige Tische; diese Mobilien sind alle so gut wie neu.

b. Bei J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Pâte de Sirop de Nafé, Pâte de Regnauld, Wachs- und Stearinkerzen, Barometer, Thermometer, Pfeifen, alle Arten Tinten, Siegellack und Obladen, Fettglanzwichse u. s. f.

10. Unterzeichneter hat so eben wieder eine frische Sendung der besten Stahlfedern, sowie eine große Auswahl von Brieftaschen, Notizbüchern, Zigarren-Etuis und Stammbüchern erhalten. Ferner empfehle meine fein gestochenen Etiquettes, Wechselformulare, Briefpapier mit Ansichten von Zürich und dem Rigi, in Quart und Oktav.

Trachsler unterm Storchen.

11. Im Eckladen unten an der Marktgasse sind immer frisch erhaltene und zu den billigsten Preisen berechnete Waaren zu haben, als: St. Galler Habermehl, Gries- und Schiltmehl, Backmehl, Berner Haberkernen, Hanfsamen, gesötte Erbsen, Kümmi, Weglugen, Ulmergerste nebst mehrern andern Artikeln. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Wüst, Maler.

12. Nußb. und tann. ein- und 2thür. Kästen, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, größere und kleinere Sekretäre, Commoden, Stroh- und Brettlisessel, 1 großer und 2 kleine runde Tische, kleine und größere ord. Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Strohsopha, Madratzen, einige Bettstücke, kleinere und größere gute Weinfässer, nebst noch verschiedenen hausräthlichen Sachen, alles in billigem Preis, bei

Rudolf Zangger am Gemeindgäßli
in Hottingen.

13. Eine artige Auswahl glatter, quadrillirter und damasteter Mousseline und Battiste zu Vorhängen und Kleidern, wird in No. 235 unten an der Augustinergaß zu gütigem Zuspruch bestens empfohlen.

14. Ein Fortepiano um billigen Preis. Am gleichen Ort ist ein Frauenkirchenort im Großmünster, im vordern Gestett No. 671 auf der Salzhausseite, auszuleihen.

15. Bei Friedr. Wyder oben an der Marktgasse ist wieder zu haben: guter, ächter Portorike, in Rollen à 30 ß. pr. ℔., bei ganzen Rollen noch billiger.

16. Zwei mit Eisen gebundene Brimige, gegenwärtig noch mit Wein gefüllte Fässer, welche aber nicht anders als zusammen, und wegen Lokalveränderung erst in 4 Wochen können weggenommen werden. Am gleichen Ort zum Verkauf oder Ausleihen: 1 schönes und gutes Clavier mit 6 Oktaven, sehr billig; bei Christoph Kuffekam unter dem Wettingerhaus.

17. Zirka 26 Ztnr. Farbkraut beim Gasthof zur Krone an der Unterstroß; aus Mangel an Platz würde man solches um herabgesetzten Preis zu 4 fl. 20 ß. pr. Ztnr. erlassen.

18. Eine vollständige Dragoner Montur und Equipirung.

19.* Eine Offiziers-Uniform.

20.* Ein Briquet.

21. Ein noch in bestem Zustand sich befindlicher Buchbinderwerkzeug.

22. Ein kleiner Tisch und 1 Schreibpult, um billigen Preis.

23. Ein noch neuer Glaskasten vor ein Fenster zu stellen. Am gleichen Ort kann ein rechtschaffener Knabe gegen billige Conditionen die Schuhmacherprofession erlernen.

24. Ein 5jähriges, 5 Fuß hohes Pferd (Apfelschimmel); und ein 6jähriges, 4 Fuß hohes Pferd (Teichferart), beide zu jedem Gebrauch dienlich.

25. Zwei solid gebaute Häuser, an gangbaren Hauptstraßen in der gr. Stadt Zürich gelegen, das eine nahe an der Limmat, beide zu 3 Wohnungen eingerichtet, mit Feuergerechtigkeiten im Erdgeschoß und großen Kellern versehen, bei dem einen ein geräumiger Laden, Werkstatt, Hofraum und Schopf, beim andern ein Waschhaus mit Brunnen und 2 großen Winden. Nähere Auskunft über annehmbare Kaufbedingnisse des einen oder andern im Berichthaus.

26.[59] In No. 173 auf der Peterhofstatt liegen zum Verkauf: 2 schöne Ruhebetten, 1 Sopha, 1 Strohkanapee, Streh- und Brettlisessel, schöne neue ein- und 2thürige tann. Kasten, Küchenkasten, mehrere Tische, worunter ein schöner runder nußb. sich befindet; 2 Sekretäre, 1 schöne nußb. Commode mit Pult, tann. Commoden, ein- und 2schläfige Bettstatten, 1 Kasten mit Schubladen und Gestellen, sehr dienlich in einen Laden; 1 nußbaum. Buffert, schöne, neue, dürre Blumen; 1 Violin, 1 Flöte, 1 recht gute, schwarz gebeizte Stockuhr; 1 eherner Hafen, ein recht großer, so gut als ganz neuer Glättofen; neues weißes Geschirr, etwas Indiene, die Elle à 5 und 8 ß., schönes weißes Hosenzeug, weiß gebild., baumw. Tischzeug, Kerzenstöcke, Oellampen, Rafflen, eine alte Bibel mit Kupfern von Hrn. Pfarrer Ulrich sel., schöne neue Spiegel, schöne ein- und 2schläfige Betten, 2 recht schöne Madratzen, schöne Nacht- und Arbeitstischli; wozu man sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfiehlt.

27.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tüchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Stoffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merinos; allen Sorten Giletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7 — 10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Boßhardt am Rank.

28.[66] Im Rennweg neben dem wilden Mann No. 299 ist zu sehr billigen Preisen zu haben: aller Arten braunes und gestammtes Küchengeschirr, so wie auch weißes, als: Thee-, Kaffee- und Milchkrüge, Teller, Tassen, Suppenschüsseln, Waschgeschirre, Spucknäpfe und anderes mehr. Man empfiehlt sich auf das höflichste.

29.[65] Es sind von den Luzerner-Möbeln beim Blumengeschirr an der Postgasse N. 211 noch vorräthig: Sekretäre, Chiffoniere, Commoden, Bettstatten, Kinderbettstätli, Arbeitstischli, Sopha, kleine und Spiel- und Nachttischli,

große Glaskasten, ältere Bretter- und neue Strohsessel, Firmatafeln. Wegen Aufräumung, die unter 14 Tagen geschehen soll, zu billigen Preisen.

30.[64] Alte Fenster, Thüren, Täfer, Oefen ꝛc. bei Baumeister Vögeli im Seidenhof.

31.[64] Für eine Speisewirthschaft 1 gut beschlagener Bratofen.

32.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

33.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thuren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

34.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und bedirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Brederien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Frau Keller-Burkhardt

neben der Gerwe.

35.[59] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

36. Eine starke Gneysdenne mit Landen zur ein Hauptvieh oder ein Pferd, dienlich um Erde oder Abraum zu führen.

37. Ein eis. Sechthafen zirka 1 Tause haltend, sammt steinener Platte und Mundloch und mit eis. Thürli und Schieber; so gut wie neu.

38. Ein stehender, noch sehr guter Kachelofen in sehr billigem Preis.

39. Ein Zwirnrad mit 24 Spindeln nebst aller Zubehör.

40. Eine Partie Besetzsteine im Maulbeerbaum im Seefeld.

41. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein an einer der schönsten Lage zu jedem Berufe oder Gewerbe sehr vortheilhaft gelegenes und vortheilhaft eingerichtetes Heimwesen No. 4, am Mühlbach gelegen, welches besteht:

a. In einem wohleingerichteten Wohnhause, welches enthält, à plain pied: 1 geräumiges Magazin, 1 großen und 2 kleinere Keller, 1 Vorkeller; 1ste Etage: 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 2te Etage: 2 Stuben, 5 Kammern, 1 große Waarenkammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; ferner eine große geräumige Winde nebst 2 Plunderkammern und endlich 1 großen Holzschopf nebst 2 s. v. Jauchetrögen. Dabei befindet sich ein großer Garten.

b. Ferner ein massiv gebautes Fabrikgebäude 64′ lang, welches enthält: 1 ganz großes und 1 etwas kleineres Zimmer, ob denselben 1 Wohngemach, welches enthält: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt, Platz zu Brennmaterialien.

c. Ferner 1 großes Farbgebäude, welches enthält: 1 Farbhaus, das durch feuerfeste Gewölbe gesichert ist und worin 11 größere und kleinere, in bestem Zustand sich befindende kupferne Kessel sind, 1 Ziehbrunnen, steinerne Wasser- oder Farbbrühbehälter, 3 steinerne Blaukupen; ob dem Farbhaus 1 großes Zimmer mit Ofen, 1 Trocknerstube mit Hänge und einem neu gemachten Trocknerofen, 1 Küche und 1 große Laube, 2 große s. v. Jauchetröge; ferner 1 große Winde mit 2 Farbwaarenmagazine, ob demselben 1 kleinere Winde nebst einem Taubenhaus.

Zu bemerken ist noch, daß das Farbgebäude das Waschrecht am Mühlebach besitzt.

Kaufliebhaber, die dieses in jeder Beziehung sehr vortheilhafte Heimwesen ganz oder theilweise zu beaugenscheinigen wünschen, sind höflich ersucht, sich bei Unterzeichneten zu melden, allwo denselben die nähere Auskunft und die Kaufbedingnisse ebenfalls bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 9. August 1837.

Gebrüder Leuthold.

Für Aechtheit der Unterschrift:

Kienast, Gemeindammann.

42. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in beliebiger Auswahl verhanden: 1- und 2thür. Kästen, nußb. und tann. Sekretäre, nußb. und tann. Commoden, Küchikästli, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ordin. größere und kleinere Tische, Arbeits- und Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschämmel, nußb. und tann. ein- und Aschläfige Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und Aschläfige Betten, Ruhbetten, Madratzen, Spiegel verschiedener Größe ꝛc.

43. Eine Partie soeben erhaltener, schöner und solider Nachtsäcke, nehme die Ehre nebst meinen sonst führenden Tuchwaaren und Damastartikeln, hauptsächlich noch eine bedeutende Auswahl Mühlhauser Indiene und Sommerstoffe für Herrenkleider einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

August Kündig im Rindermarkt.

44. Unterzeichnete macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie eine große Partie künstliche Blumen erhalten hat, welche sich vorzüglich für Hochzeiten eignen. Zugleich empfiehlt sie sich in Ausübung des Hebammenberufs, Klystirgeben, so wie im Aufsetzen von Blutigeln.

Frau Kuhn, geb. Hirzel,
in der alten Helferei auf dem
Predigerkirchhof.

45. Beste Marseillaner Oelseife, bei der Tafel à 11 und 12 ß. pr. ℔.; verschiedene vorzüglich gute und reinriechende Sorten Caffee von 13 bis 18 ß. pr. ℔., harter schöner Mels am Stock à 12 ß. pr. ℔., bei Frau Schultheß beim großen Erker No. 210, eine Treppe hoch.

46. Ein Kleiderkasten von Nußbaumholz, gut erhalten; in No. 34 auf dem Münsterhof.

47. Dürre buch. Felzladen, dürre lindene Laden, dürres Lindenholz, 1 Ahornsteck für einen Bratwurster oder um Taback zu wiegen; 2 Walzmühlen mit eis. Walzen, wo man 70 bis 80 Viertel Gerste in einem Tage mahlen kann, von Rossen getrieben in 2 Stunden die gleiche Summe, und vom Wasser in einer Stunde so viel; das Malz kann gemahlen werden: rein oder grob und ohne Mehl; 1 Tabackmaschine mit einem Schneck und Handtrieb nach der besten Art, so daß der Taback gekörnt wird; 2 Pressen, dienlich für Buchbinder oder Wirthe, mit eis. Spindeln und eis. Trieb; 1 Packpresse für einen Buch- oder Steindrucker; 2 große Weinpressen mit eis. Spindeln, eich. Kästen und Fauter, mit welcher 2 Mann in der gleichen Zeit so viel auspressen, als mit einer Trotte; eine Birnenmühle mit einem Hobel.

48. Ein ordonnanzmäßiger Stutzer mit Neu-Feuer, 1 kleine gezogene Doppelpistole mit Neufeuer, 1 kleiner gezogener Stutzer, eine Ordonnanzflinte, 1 Pannerflinte, 1 Ordonnanz-Säbel; alles um billigen Preis.

Am gleichen Ort auf Kirchweih 1837 eine Kammer, Platz in der Stube und Küche.

49. Eine schöne gute Doppelflinte mit neuem Feuer und St. Etienner-Läufen; ebenfalls ein guter Stutzer nebst Zubehör; ein Rest dunkelblaues Tuch, 8 1/2 Ellen 9/4 breit.

50. Zwei Lorbeer- und ein Myrthenbaum, zusammen für 6 fl.; wegen Lokalveränderung ein Glaskästchen, dienlich in einen Laden zu stellen, um 2 fl. 20 ß.

51. Ein ovales 15eimriges und ein rundes 14eimriges Faß, beide neu, jedoch weingrün und mit Eisen gebunden; G'schirrgelten, Kellergelten, kleine Weintrachter und anderes Geschirr, bei Küfer Welf im Niederdorf.

Zu kaufen wird begehrt.

52.[9] Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stof und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. Das höchst anmuthig gelegene Schneidermeister Mettlersche Haus und Garten, mit oder ohne etwas Baumgarten, Reben und Wald, nächst der neuen Bergstraße. Sich um Auskunft anzumelden bei Gemeindrath Joh. Ryffel im Bad, Gemeinde Stäfa.

54. Eine angenehme, sehr gut gelegene Wohnung am Hottingerboden, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Winde ꝛc., mit Gärtchen, von Stund an oder auf Kirchweih.

55.[67] Ein schönes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach an einer schönen Lage in der kl. Stadt, auf Kirchweih.

56. Auf Kirchweih 1837 ein geräumiges Wohngemach, für ein halbes Jahr oder auch für längere Zeit.

57.[*] Auf Kirchweih 1837 ein sehr artiges, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer, im Rindermarkt, an honette Leute ohne oder nur 1 bis 2 Kindern.

58.[67] Auf nächste Kirchweih oder auf Ostern 1838 der mittlere Wohnboden im Hause zum Strauß No. 529, bestehend in 2 Stuben mit großen Cabinetten, 3 Kammern, Küche, Winde, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien und geräumigem Keller.

59. Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, 1 Nebenzimmer, 1 Kammer, 1 Keller und Platz zu Holz.

60. Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein schönes heiteres Wohngemach und 1 Laden an der Hauptstraße im Niederdorf, an rechtschaffene Leute. Den Laden könnte man auch einzig haben.

61. Durch Zufall von Stund an oder auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches, bequemes Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Nebenkabinet, Kammer, Küche ꝛc., alles auf einem Boden, nahe beim neuen Spital.

62. Durch Zufall ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube, Küche, 1 Kammer, Kellerli und Holzbehälter.

63. Durch Zufall eine frohmüthige, heitere Stube, Platz in der Küche, wo möglich für 2 Personen; auf Verlangen könnte man noch eine Kammer dazu geben.

64. Auf Kirchweih 1837 eine große heitere Stube auf dem innern Rain im Rennweg. Am gleichen Ort sind 2 tann., nußbaumfarb angestrichene, so gut wie neue Tische zu verkaufen, der eine rund, der andere 4eckig.

65. Ein Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herren.

66. Zwei große möblirte Zimmer mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

67. Ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, auf dem untern Hirschengraben im mittlern Berg.

68. Zwei sehr frohmüthige Zimmer mit Kost, für 2 honette Herren, um billigen Preis.

69. Ein großes möblirtes Zimmer auf dem Fischmarkt No. 268, 2 Treppen hoch.

70. Eine heitere, sonnenreiche Kammer für eine honette Person, auf Kirchweih. Zugleich wünschte man einen Laden in Empfang zu nehmen.

71. Eine der gangbarsten Bäckereien in einem Hauptorte des rechten Seeufers, welche sogleich in Empfang genommen werden könnte; oder wenn Jemand gesinnet wäre, die Bäckerei in kurzer Zeit gründlich zu erlernen, so würde man einem rechtschaffenen Manne die billigsten Bedingnisse eröffnen.

72. Es wünscht Jemand eine Person zu sich zu nehmen, am liebsten eine honette junge Tochter, die ihren Beruf außer dem Hause hätte. Kost könnte sie im Hause haben.

73. Von Stund an ein möblirtes Zimmer sammt Kost, und auf Kirchweih mehrere möblirte Zimmer sammt Kost, ganz nahe am Platanengütli.

74.[65] Auf Kirchweih 1837 der ganze Boden ob dem Turnschopf im Kräuel. Anzumelden im Fraumünsteramt.

75.[66] Ein frohmüthiges Zimmer an einer der gangbarsten Straßen sammt Kost.

76.[65] Ein sehr guter Keller für 2—300 Eimer Fässer zum plaziren, auf kürzere oder längere Zeit.

77.[64] Ein für jeden Beruf und Handel ganz neu eingerichteter, schöner, heiterer Laden, an einer Hauptstraße in der gr. Stadt, sogleich oder auf Kirchweih.

78.[63] Im Predigergäßli No. 897 könnte man noch 2 honette Kostgänger plaziren.

79.[61] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

80.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

81. Auf Kirchweih 1837 ist in dem Schulhaus Oberstraß eine wohleingerichtete Wohnung an solide Leute zu verpachten. Dieselbe enthält: 2 heizbare Zimmer nebst 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Keller und Platz auf der Winde zu Brennmaterialien. Nähere Auskunft ertheilt innert 14 Tagen von dato

Oberstraß, den 5. August 1837.

Präsident Rinderknecht.

82. Auf Kirchweih 1837 ein Plainpied, bestehend in Stube und Küche, am liebsten für eine Werkstatt.

83. Wo unweit der Stadt für stille und honette Eheleute ohne Kinder, gleichsam unentgeldlich, aber auf unbestimmte Zeit, ein frohmüthiges Logis von Stund an zu beziehen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

84. Zwei äußerst frohmüthige Zimmer nebst Kost, für 2 honette Herren, von Stund an.

85. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer für einen honetten Herrn, von Stund an oder auf Kirchweih 1837, mit oder ohne Kost.

86. Ein heizbares, unmöblirtes Zimmer in der kl. Stadt No. 192.

87. Zwei heizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von Stund an, mit herrlicher Aussicht über die Stadt und in das Limmatthal, in No. 21 an der Unterstraß, wo gute Kost in der Nähe zu finden ist.

88. Ein Laden an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih 1837.

89. Ein recht gutes, altes Violin, um billigen Zins.

90. Auf nächsten Martini wünschte man einen s. v. Abtritt, der gut zu leeren ist, zu verleihen. Am nämlichen Ort nähme man auch ein nicht unbedeutendes Quantum Milch täglich ab.

91. Ein möblirtes Zimmer nebst Kost, von Stund an, mit schöner Aussicht, für einen honetten Herrn.

Zu entlehnen wird begehrt.

92. Auf Martini 5—600 fl. gegen doppelte Unterpfand.

93. 200 fl. auf Martini 1837 gegen gute Unterpfande.

94. Auf nächste Kirchweih eine kleine Stube oder eine ordentliche Kammer, mit oder ohne Kost, nahe bei der Stadt, am liebsten in Hottingen.

95. Eine Kammer nebst Platz in der Stube und im Keller, für eine Mannsperson.

96. Man sucht von Stund an oder auf Kirchweih eine nicht gar große Werkstätte, wo möglich auf ebener Erde; es wird nicht sowohl auf eine gangbare Straße, als vielmehr darauf gesehen, daß das Lokal ziemlich heiter und in der Stadt oder ganz nahe dabei sei.

Nachfragen nach Arbeit.

97.* Unterzeichneter empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum im Malen von allen möglichen Gegenständen auf Porzellan, hauptsächlich Pfeifenköpfe, Familienwappen, Prospekte, Landschaften. Mustersachen sind zu sehen im Gasthof zum Schiff und bei Schlossermeister Wüest an der Strehlgaß in Zürich. An beiden Orten werden Bestellungen angenommen.

J. E. Lechner aus Erlangen, wohnhaft in St. Gallen.

98. Es sucht eine treue, fleißige Magd, welche die Hausgeschäfte versteht und sonnen kann, einen Platz. Nachzufragen in No. 24 kl. Stadt im innern Bleicherweg.

99.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reusten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

100.[65] Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Herren Militärs zu Stadt und Land aufs höflichste für Verfertigung von ordonnanzmäßigen Uniformen, sowohl für Offiziers als Soldaten; solide, schöne und billige Arbeit werden demselben das beste Zutrauen verschaffen.

Heinrich Widmer, Kleidermacher, an der Weitengaß.

101. Es wünscht ein Knabe von 17 Jahren in ein Handelshaus oder in eine Wirthschaft zum Posten sogleich einzutreten.

102. Eine junge Tochter wünscht sobald als möglich an einen Dienst zu kommen; da sie gut nähen kann, würde sie einen Stubenplatz vorziehen, ließe sich jedoch willig zu allen Hausgeschäften brauchen und würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

103. In einem Handlungshause der deutschen Schweiz ist eine Stelle für einen Commis, welcher nebst den Comptoirarbeiten auch Reisen in die französische Schweiz gehörig zu besorgen im Stande ist, offen. Einem, im Baumwollenfach Bekannten, würde man den Vorzug geben. Frankirte Briefe mit A. G. bezeichnet, befördert dieses Blatt.

104. Ein jungrr gebildeter Mensch, der gut rechnen und schreiben kann, etwas französisch spricht und dessen Treue man versichert wäre, könnte sogleich in einen Laden eintreten.

105. Einige Töchter könnten unter billigen Bedingungen alle Naharbeiten und hauptsächlich das Ausbessern der Lingen und Strümpfe erlernen.

106. Ein Knabe von guter Erziehung und mindestens im Alter von 15 bis 16 Jahren könnte unter billigen Bedingungen die Buchbinderprofessiön erlernen.

107.[65] Ein geschickter Anrüster, der zugleich im Seidenerlesen geübt sein muß, könnte in einer hiesigen Seidenfabrik einen Platz finden.

108. Eine treue, fleißige Dienstmagd, sowie eine solche, die im Nähen einige Fertigkeit hat, finden sogleich Anstellung.

109. Ein Flachmaler in der Stadt wünscht einen Knaben von braven Eltern in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

110. Donnerstag den 17. dieß im Sonnenberg in Hottingen ein Bracelet mit goldenem Schloß, mit einem ächten grünen Stein von Perlen eingefaßt. Dem Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

111. Sonntag den 13., Abends, wurde ein seidenes Schnupftuch mit braunem Grund und schwarzgelb und hellgelber Bordüre vom Dampfschiff bis auf Dorf verloren. Dem redlichen Finder wird gegen gefällige Zurückgabe eine angemessene Belohnung versprochen.

112. Vor etwa 10 Tagen ist bei der Badeanstalt an der Kohlenschanze eine weiße Knabenkappe von Roßhaar liegen geblieben. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

113. Anfangs August ist Jemandem ein großer gelber Hund, männlicher Art, mit langem Schweif, weißen Füßen und einem Zeichen mit No. 2370 entlaufen.

Anzeigen von Gefundenem.

114. Vor einiger Zeit wurde eine Tüllhaube gefunden, welche die Eigenthümerin für das Einschreibgeld in der ersten Mühle auf dem obern Mühlesteg wieder erhalten kann.

115. Auf der Hauptstraße zwischen Bülach und Bachenbülach ist Dienstag den 15. dieß ein Spannstrick gefunden worden. Wer denselben genau beschreibt, kann ihn bei Landjäger Wiederkehr in Niederhasli in Empfang nehmen gegen die Einrückungsgebühr.

Amtliche Anzeigen.

116. Die sehr bedeutenden Steinbrecher-Arbeiten für den Bau des neuen Krankenhauses in den dem Bauplatze gegenüber liegenden Brüchen des Tannackers, Tannenravelins und Kronenbollwerks, werden Freitags den 25. August, Vormittags 10 Uhr, in dem Baubureau im Schönhausgut, in öffentlicher Absteigerung den Mindestfordernden übertragen werden. Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Bedingungen sind inzwischen in obigem Bureau einzusehen.

Zürich, den 17. August 1837.

Namens der engern Spitalbaukommission:

Der Sekretär,

Tobler.

117. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Hr. Johann Jakob Schädler von Hirslanden, Sohn des Hrn. Präsidenten Hs. Heinrich Schädler sel., sich freiwillig unter Bevogtigung begeben hat, und daß zu seinem Vormunde Hr. Joh. Nägeli, Müller in Hirslanden, bestellt worden ist, so daß alle ohne Mitwirkung dieses Letztern mit Hrn. Schädler abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gänzlich nichtig sind.

Zürich, den 12. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

J. David Rahn.

118. In Folge Gerichtsbeschlusses werden anmit sämmtliche Schuldner des zu Schaffhausen verstorbenen Hrn. Alt-Major Georg Wipf, Bürger von Marthalen und Zürich, aufgefordert, theils über das zu thun Schuldige, von dato an innert 4 Wochen, eine schriftliche Eingabe an die Canzlei des unterzeichneten Bezirksgerichts zu machen, theils allfällige Capital- und Zinszahlungen ebenfalls letzterer Stelle zu behändigen und zwar unter der Androhung, daß jede anderweitig geleistete Zahlung für ungültig erklärt würde und sie bei unterlassender Eingabe angemessene Nachtheile zu gewartigen hätten.

Andelfingen, den 16. August 1837.

Vor dem Bezirksgerichte:

Die Canzlei.

Brunner, Gerichtsschreiber.

119. Ueber Vermögen und Schulden des verstorbenen Ibsmüller Johann Huber zu Altnacht ist das Benefizium Inventarii oberkeitlich anerkannt und der Termin zu Eingabe der An- und Gegenansprachen bis den 12. Herbstmonat erstkünftig im Wirthshaus zum Schlüssel in Altnacht, bei Verlust derselben bestimmt sein solle.

Sarnen, den 12. August 1837.

Die Canzlei des Cantons Unterwalden ob dem Wald.

Für selbe: Der Landschreiber,

Anton Imfeld.

120. Bekanntmachung.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß die dießjährige hiesige Herbstmesse Donnerstags den 14. September ihren Anfang nehmen und Montags den 25. gl M. mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Pfingstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Hefi neu verliehen, an welchen sich somit jeder Liebhaber zum Empfang einer solchen zu wenden hat.

Actum den 12. August 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths von Zürich:

Der Stadtschreiber.

In Abwesenheit desselben:

Der Substitut,

C. H. Ulrich.

121. Bekanntmachung.

Endsunterzeichneter bringt aus freier Hand, unter Leitung der E. Gantbeamtung Thalweil, sein dato besitzendes Wirths- und Schützenhaus auf offene Gant.

Dasselbe besteht:

1) In einem doppelten Keller, Schützenstand, Waschhaus, Metzg, 2 s. v. Schweinställen, 1 Schopf zum Aufbewahren von Holz, dabei ein laufender Brunnen.
2) Zwei Stuben, 2 Nebenkammern, 1 Küche nebst einer geräumigen Sommerlaube.
3) 1 Saal nebst 7 Kammern, 2 Winden, worauf eine geräumige Kammer und 1 Rauchkammer sich befindet.
4) Antheil an 2 Trotten, an einer 1/8, an der andern 1/6.
5) Einem solid gebauten Nebengebäude mit 1 Keller, 2 Stuben, 3 Winden und 1 Pferdestall.
6) Oben und vorn am Haus 2 Gärten, unten am Haus eine ausgefällte schöne Anlage, zirka 1/2 Juch. groß, dabei sind in einem Einfang beim Haus zirka 3 Juch. Reben, zirka 1/2 Juch. Acker, 1 Juch. Baumgarten, alles beim Haus; dasselbe stößt an die Landstraße und an den See und kann auch stückweis auf die Gant gebracht werden; in diesen Liegenschaften befindet sich ein neues Gebäude, in welchem ein Keller ist.
7) Einer geräumigen Scheune in Marbach nebst zirka 1 Vrlg. Baumgarten, dieses stößt an die neue Landstraße und an den See, was sich zu einer Baulokalität auf das schönste eignet.
8) Zirka 1/2 Juch. Baumgarten im Grüzer und zirka 1/2 Juch. Baumgarten in Ludretikon, an die neue Landstraße stoßend.
9) Einer schönen Wiese, im Feldemaas genannt, zirka 10 Juch., mit schönen Obstbäumen besetzt, in welcher eine gut gebaute Scheune ist, welche ein Dreschtenn, doppelten Stall und 1 Wagenschopf enthält; dabei ein laufender Brunnen.

Der Ganttag wird bei Unterzogenem den 31. August 1837 abgehalten, und wird Abends 4 Uhr seinen Anfang nehmen. Es läßt sich erwarten, um der schönen Lage des Gewerbs, so wie auch der Lokalität an dem neu angebauten Straßenzuge willen, daß sich zahlreiche Kaufliebhaber einfinden; dieselben können in der Zwischenzeit den Gewerb, so wie auch die billigen Kaufbedingnisse alle Tage bei Unterzogenem einsehen.

Thalweil, den 18. August 1837.

Jakob Schiebli, Schützenwirth.

Eingesehen:

Syfrig, Vizipräsident.

122.* Publikation.

Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden und unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird Donnerstag den 24. dieß, von Morgens 8 Uhr an, in No. 103 im Böndler eine öffentliche Gant abgehalten über zirka 170 Eimer 1822r, 34r, 35r und 1836r Wein, so wie über zirka 150 Eimer Faß mit Eisen und zirka 65 Eimer Faß mit Holz gebunden, nebst verschiedener Fahrhabe.

Kaufliebhaber werden eingeladen, an obbemeldtem Tag und Ort zu erscheinen.

Kilchberg, den 16. August 1837.

Namens der Gantbeamtung:

Der Sekretär.

123. Wegen Lokalveränderungen läßt Heinrich Fehr, Sohn, aus freier Hand, unter Aufsicht und Leitung des Gemeindammannamtes Fluntern, Freitag den 25. August 1837, Mittags 2 Uhr, bei Gemeindammann Frank eine Gant abhalten über zirka 200 Stück Faßtaugen, von 3 bis 7 Fuß Länge, nebst Bodenholz, zirka 550 Stück Reif, von 9 bis 28 Fuß Länge, 4 Stück Aepfelbaumstäbli, dienlich zu Fugbäumen, 6 Bäume rothtannene Felzladen, dienlich für Küfer und Schreiner.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen auf obbemeldte Zeit und Ort sich zahlreich einzufinden.

Fluntern, den 15. August 1837.

Frank, Gemeindammann.

124. Bekanntmachung.

Zum Vergnügen der Stadtjugend hat der Stadtrath auch für dieses Jahr ein Knabenschießen angeordnet, und den Tag dafür auf Montag den 28. dieses Monats festgesetzt. Dabei wird für die kleinern Knaben, welche noch nicht allein schießen können, wieder eine eigene Scheibe aufgestellt, in welcher aber nur halbe Gulden zu gewinnen sind. Hingegen werden für die beiden den größern Knaben bestimmten Scheiben, auch die gewohnten größern Gaben von Seite der Stadt gegeben, und von Jugendfreunden beliebige Gaben mit Vergnügen angenommen werden.

An dem Schießen können Antheil nehmen: Alle Bürgerknaben vom zurückgelegten 6ten bis 14ten Altersjahr, so wie die übrigen in der Stadt wohnhaften Knaben von dem benannten Alter, welche die hiesigen öffentlichen Schulen besuchen, worüber sie sich bei der Einschreibung durch eine von einem Lehrer unterzeichnete Karte auszuweisen haben, zu welchem Behuf solche Karten gedruckt und den Lehrern zugestellt werden.

Zur Einschreibung und Doppel haben sie sich Samstags den 26. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Schützenhause einzufinden, und ist der Doppel für alle Scheiben gleich auf 3 ß. bestimmt.

Am Nachmittage des Knabenschießens ist alles Schießen im Innern der Stadt gänzlich untersagt, und wird abermals angelegen empfohlen, kleine Knaben, welche sich mit Schießen belustigen, nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Aktum Samstag den 12. August 1837.

Im Namen des Stadtraths von Zürich:

Der Stadtschreiber.

In Abwesenheit desselben:

Der Substitut,

C. H. Ulrich.

125. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Montag den 21. August und folgende Tage in der Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über sehr schönen Hausrath, als: nußb. Corpus, Tischli zum überlegen, Spiel- und andere Tische, Bettstatten, Jagdflinten und Jagdmesser, kupfernes, messingenes, ehernes, zinnernes und erdenes Geschirr; 12 Bände Schillers Werke, Büschings und Fäsis Erdbeschreibung, komplet; Meisters helvetische Geschichte, 32 Bände Rousseau, 3 große Bände sehr schöne Atlas, sauber gebunden; Kantonalgesetze und andere sehr interessante Schriften; goldene Repetiruhren, goldene und silberne Taschenuhren, alles in sehr gutem Zustand. Ferner eine Partie Zimmermannswerkzeug. Das E. Publikum wird höflich zu einem zahlreichen Zuspruch eingeladen. Die Gant nimmt alle Morgen ihren Anfang um 8 Uhr.

Die Gantbeamtung.

Eingesehen:

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

126. In J. H. Lochers Leihbibliothek ist soeben angekommen und kann unter bezeichnetem Nummern zum Lesen bezogen werden:

No.	648—667.	A. G. Eberhard's sämmtliche Schriften.
„	2260—2261.	Memoiren eines preußischen Offiziers.
„	2427—2429.	Der Hirschpark oder das Serail Louis XV. Eine Gallerie der jungen Mädchen, welche in demselben eingeschlossen waren, um zur Belustigung Louis XV. zu dienen.
„	2310.	Dokt. Strauß Predigten.
„	1765—1779.	Jung Stillings Schriften.
„	2477	Die Abenteuer des Simplizissimus, ein Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.
„	2414.	Liebschaften der katholischen Priester in Frankreich.
„	4018—4049.	Hugo, notre dame de Paris. 2 Vol.

127. Dem verehrl. Publikum haben wir hiemit die Ehre anzuzeigen, daß wir während der Zurzacher Messe unsern Laden auf zirka 10 Tage geschlossen halten.

Joh. Georg Jäger und Söhne zum Büchsenstein.

128. Donnerstag den 24. August ist Blechmusik im Sennenberg in Hottingen.

129. Der Unterzeichnete fordert den Jakob Gnehm auf, seinen bei mir zurückgelassenen Hund gegen das Futter- und Einschreibgeld abzuholen.

Johann Wipf im Hard.

130. Eine Frau von mittlerm Alter wäre geneigt ein solides Geschäft, welcher Art es sey, mit Jemandem gemeinschaftlich zu übernehmen.

132. Alexander Meier, Zahnarzt, von Osthofen, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum zu schneller Hülfe bei allen Arten Zahnkrankheiten, sowohl in der Reinigung der Zähne, Ausbrennen und nachherigem Plombieren und Ausfeilen, sowie im Einsetzen derselben; auch empfiehlt er sich, die Hühneraugen gänzlich zu vertreiben. Sein Logis ist bei Hrn. Freitag beim Zeughaus No. 29 kl. Stadt, und ist anzutreffen von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 2 Uhr.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 10 ß.	bis 5	35
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	10
„ „ Bohnen	4 fl. 12 ß.	bis 5	—
„ „ Erbsen	6 fl. — ß.	bis 7	—
„ „ Gerste	3 fl. — ß.	bis 4	—
Das Viertel Hafer	20 ß. —	bis	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Hs. Caspar Stocker,
Jgfr. A. Lydia Clementine Escher.

Hr. Melchior Esslinger,
Fräulein Ottila Hölder v. Stuttgart.

Hr. David Eduard Wyß v. Bern,
Jgfr. Elisabetha Maria Schultheß v. hier, seßh. in Murten.

Mstr. David Schweizer
Jgfr. Cleophea Grob v. Knonau.

Ulrich Aberli v. Männedorf, seßh. in hier,
Jgfr. A. Catharina Brülwyler v. Au, C. Thurgau.

Mstr. Johannes Weerli v. Hönag,
Jgfr. Margaretha Guhl v. Steckborn, C. Thurgau.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Eßlinger,
Jgfr. Anna Meier v. Regensterf.

Caspar Egli v. Ihikon, Pfr. Grüningen,
Jgfr. Anna Scheller v. hier u. Pfäffikon.

Johannes Ringger v. Renk, Pfr. Langnau,
Jgfr. Elisab. Nägeli v. Leimbach.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Adolf Heinrich Meier,
Jgfr. Johanna Willa v. Mailand.

Michael Brill v. Affoltern, seßh. in hier,
Jgfr. Catharina Bänninger v. Embrach.

Jak. Christoph Wild v. Oberstraß, seßh. in Aarau,
Jgfr. Cath. Friederika Hunziker v. Aarau.

Verstorbene.

Mstr. Joh. Jakob Kambli, Spengler. Caspar Gut v. Kyburg, starb in Außersihl. Conrad Toggenburger, Steinmetz, v. Marthalen, seßh. in Hottingen. Fr. Hortensia Margar. Steinbrüchel, Hrn. Hs. Caspar Keller ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Forrer, Hrn. Pfarrer Wirz sel. v. Bürglen, C. Thurgau, ehl. hinterl. Fr. Wittwe, starb in Bischofzell. Frau A. Barbara Briemann, Hs. Beat Salm v. Veltheim, C. Thurgau, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Lamprecht, Heinrich Sessler v. Horgen ehl. gel. Hausfrau, starb in Hottingen. Fr. Maria Lobethal, Rud. Friz v. Kloten ehl. gel. Hausfrau, starb in Fluntern. Fr. Elis. Hug, Conrad Landolt v. Oberstraß ehl. gel. Hausfrau. Fr. Catharina Bryner, Caspar Kienast v. Wollishofen ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. Jgfr. Regula Landis, Rud. Landis sel. des Schlossers von Niederurdorf ehl. hinterl. Tochter; und Jgfr. A. Elisabetha Egli aus dem Riesbach, Hrn. Jeb. Ulrich Egli sel. v. Oberglatt, C. St. Gallen, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, starb in Enge.

Nro. 68. Donnerstag den 24. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht Löbl. Gantbeamtung in Dielstorf wird der Unterzeichnete Dienstag den 5. September 1837, im Hause No. 11 in Dielstorf, eine öffentliche Gant abhalten, über:

Große und kleine Fässer, so gut wie neu; Leiterwägen, Birnenmühle, Fischerschiff, Betten und Bettstatten, Brenngeschirr, Weinständen, nebst andern Gegenständen mehr.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag, Morgens um 8 Uhr, sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Gant abgehalten werden wird.

Zürich, den 19. August 1837.

H. Schintz, Alt-Schuldenschreiber.

2. In der Nähe des Zeltwegs, an der Gemeindgasse in Hottingen, ist zu verkaufen: Ein Anno 1836 neu erbautes Haus, enthaltend 3 schöne Wohngemächer mit 11 heizbaren Zimmern, alle getäfert und tapezirt, 3 Küchen, Mägden- und Plunderkammer, ein unter dem ganzen Haus durchgehender Keller, 1 angebauter Holzschopf, alles sehr bequem und gut eingerichtet; das Ganze ist mit einem schönen eingezäunten Garten umgeben. Die angenehme und frohmüthige Lage wird sich von selbst empfehlen. Nähere Auskunft ertheilt

Heinrich Häsli in Hottingen.

3. Ein Haus mit 4 Wohngemächern, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und einem guten geräumigen Keller, mitten in der Stadt.

4. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind die bekannten Waaren immer zu den äußerst billigen Preisen zu haben, als: Appretirte und unappretirte Perkale, 5/4 bis 14/4 Zürichmaß breit; Hemderperkale, engl. Shertings, gebildete Perkale für Betttücher und Bettanzüge, glatte und broschirte Battisten, glatte, karirte und Futtermousseline; Herrenhalstücher, glatte und bedruckte Nastücher, Riemen, Krägen von Battiste, Mousseline und Tüll; Pellerinen, Schwenkelkrägen, Tüllhalstücher, Tüll am Stück und Tüllspitzen, Entredeux an Battiste, Mousseline und Tüll; Ansetzspitzen, Fadenspitzen, Fransen, Ajour-Handschuhe und Müffelchen, Chemiseten, bedruckter Tüll und Tüllhauben, Kinderkäppchen, nebst vielen Artikeln mehr; so wie wieder frisch erhaltene Chokolade, von 10 ß. bis 1 fl. 8 ß. pr. ℔. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Heinrich Bachmann.

5. Mein wohlassortirter Tabackverlag ist nicht mehr auf Dorf, sondern an der obern Ecke der Marktgasse No. 63. Reiche und besonders sorgfältige Auswahl in Zigarren, Rauch- und Schnupftabacken in den mannigfaltigsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen, wird sämmtliche Liebhaber dieses Parfüms gänzlich befriedigen.

Da genannte Waaren fast meine einzigen Handelsartikel sind, und ich solche von der ersten Quelle beziehe, so bin ich im Stande jeder billigen Forderung in Qualität und Preisen zu entsprechen. Wiederverkäufer genießen Berücksichtigung. Friedr. Wyder.

6. Der Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von nun an mit extra gutem Caffee versehen ist, pr. ℔. à 12, 14, 16, 18 und 20 ß., so wie auch mit extra gutem Lampen- und Nachtlichter-Oel, pr. ℔. à 13 ß. Es empfiehlt sich höflich

J. J. Jost in Stadelhofen.

7. Christliches Gebetbüchlein für alle Stände, von Felix Wyß, gewes. Pfarrer in Zürich, neue Auflage 1837. Dieses von Alters her hochgeschätzte und schon längst selten gewordene Gebetbuch ist in einer neuen Auflage von schönem Druck und Papier wieder an das Licht getreten und in Ruck und Eck Saffian gebunden à 26 ß. zu haben, bei

Erni beim Kornhaus.

8. Allgemeine deutsche Gartenzeitung von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Frauendorf. 6 Bände, von 1831 bis 1836. gr. 4. Passau, à 7 fl. 20 ß. Christian Reichards Land- und Gartenschatz, 7te Auflage, 4 Thle. in 2 Bänden, gr. 8. à 1 fl. 10 ß. Gemeinnütziger Unterricht über Kenntniß der Pferde und des Rindviehes, ihre Fütterung, Wartung, Pflege und Zucht, für den Bürger und Landmann, von Joseph Anton Ihen, praktischer Thierarzt, mit 8 Abbildungen. 2 Theile in einem Band. Bern 1831. 2 fl.

9. Hönager Weine eigenes Gewächs, von den Jahrgängen 1819, 1834 und 1835.

10. Im Till auf Dorf ist zu haben: Malaga, rother Collioure, Madeira, recht gutes Kirschenwasser von Anno 1822, Trusenbranntwein, nebst gutem Weinessig.

11. Weinländer 1835r und 1836r Wein ist zu haben bei Küfer Schmid in No. 61 im Kratz.

12. Ein englisches, sehr gut beschaffenes Klavier von 5 Oktaven.

13. Drei vorzüglich schön geschnitzte Figuren, alte Bildhauerarbeit, eine Landschaft in Oel, von einem der besten Meister, bei

Trachsler unterm Storchen.

14. Eine sehr gute Guitare.

15. Eine noch bereits neue Pariser Steckuhr, nach ganz neuster Façon, mit Glasglocke; sie geht 3 Wochen; eine alte gute Uhr, 2 bereits neue Spieluschli, 1 runder Zusammenlegtisch mit grünem Tuch, 1 schöner nußb. Tisch, 2 tann. kleine und 3 große Bettstatten, ein- und 2schläfige Betten und Madratzen nebst Anzügen, 2 Kasten, 2 einplätzige Schreibpulte, 1 großer Glättofen, 1 schöner Sekretär, mehrere Strohsessel, mehrere Spiegel, zinnernes nebst noch anderm Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch an der Schoffelgaß No. 259, 4 Treppen hoch.

16. Unterzeichnete dankt einem E. Publikum für das Zutrauen, welches ihrem sel. Manne eine Reihe von Jahren geschenkt wurde und macht zugleich bekannt, daß sie noch einen schönen Vorrath verschiedener Möbeln besitzt, welche, um sobald wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig erlassen werden; so wie auch Holz und Werkzeug. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Wittwe Uhler auf dem Häringplätzli No. 588.

17. Durch Zufall aus einem Privathaus 1 nußb. Kasten, 1 einthür. tann. Kasten, eine 1schläfige nußb. Bettstatt, 1 nußb. Kinderbettstattli, so gut wie neu, sammt Bettli; 1 größeres Kinderbettli, 1 noch gutes einschläfiges Bett und 1 große messingene Waage.

18. Ein 1thür. Kasten, 1 Commode von Hartholz, 1 Kupferhafen, verschiedenes Küchengeschirr, 1 einschläfiges Bett sammt Bettstatt.

19. Mehrere ein- und 2schläfige alte und neue Betten, Sommerdecken, Anzüge und Bettstatten, zu sehr billigen Preisen.

20. Vier nußb. Sessel und 1 vollständiges Bett sammt Bettstatt.

21. Ein Corpus mit Aufsatz und 23 Schubladen, 1 Fergtisch mit 12 Schubladen und 1 Waage sammt Gewicht.

22. Zwei große nußb. und 1 kleiner tann. Kasten, 1 Kuchekasten, im Rennweg auf dem Rain No. 282, 2 Treppen hoch. Auch ist die Vermiethung eines heizbaren Zimmers an der Schifflände mit schöner Aussicht auf den See am nämlichen Orte zu erfragen.

23. Eine sehr schöne Doppelflinte sammt einem guten Jagdhund.

24. Kleine und große Ofenthürli, verschiedene Bettstatten, 1 Einjager (Schiff) nebst aller Zubehör; alles in billigem Preis.

25. Große und kleine Packkisten, Fässer und eine große Partie hübsche Zigarrenkistchen, billig, bei

Friedr. Wyder eben an der Marktgaß.

26. Ein noch ganz guter schwarzer Frack, dergleichen Weste und Hosen, letztere ganz neu, und ein schwarzer Seidenhut; sämmtliches für 16 fl. Ferner eine mit 8 Saiten bezogene Laute, welche wegen ihrer schönen und lauten Resonanz die Guitare übertrifft und sehr leicht als eine solche gebraucht werden kann; Preis 5 fl. Näheres im Berichthaus.

27. Ein vollständiger Schuhmacherwerkzeug, jedoch nicht anders als sammethaft.

28. Es wünscht Jemand unweit der Stadt stehendes Emdgras zu verkaufen.

29. Das Emdgras von 1 1/2 Mannwerk Wiesen, bester Qualität; in No. 40 zu Wiedikon.

30.* Unterzeichneter läßt nächsten Samstag, Abends 6 Uhr, unter Aufsicht der Gantbeamtung Oerlikon, die Streue von zirka 2 1/2 Juch. öffentlich versteigern, auf der Wiese selbst, nächst unterhalb dem Dorf Oerlikon gelegen. R. Steiner, Forstmeister.

31.68 Eine Partie neuer Fasser von 30, 29, 28 bis auf 4 Eimer haltend, auch ältere, und verschiedenes Waschgeschirr, noch in gutem Stand sich sich befindend, in No. 56 an der Kruggaß.

32. Mehrere Fässer, 30, 20, 19, 18 und 12 Eimer haltend, nebst mehreren kleineren Fässern. Am gleichen Ort zirka 500 eichene Schwirren nebst anderm Eichenholz und 4 Jagdhunde von der besten Raçe.

33. Zwei im Jahre 1834 gemachte, mit starkem Eisen gebundene, weingrüne runde Fässer, eines zirka 36 und das andere 20 Eimer haltend, sind um billigen Preis zu haben bei Schmid, Küfer, im Kratz.

34. Durch Zufall aus einem Privathaus ein 6eimriges und ein 7 1/2eimriges Faß, so gut wie neu, beide weingrün. Nachzufragen bei Küfer Bryner im Rindermarkt.

35. Einige gut konditionirte runde, weingrüne Fässer, mit Eisen gebunden, von 11 bis 16 Eimer haltend; eine noch neue eis. Heuwaage sammt Gewicht, 1 eis. Faß-Rothreif in 7 Stücken.

36. Ein rundes, so gut wie neues Faß, 33 Eimer haltend, in Eisen gebunden, und ein altes von 12 Eimern, in Holz gebunden.

37. Bei Wenschenk Lütold in Goldbach sind zu billigem Preis zu haben: 100 Stück Felz- und 100 Stück Täferladen, alle von Rothtannen und sehr dürr.

38. Zirka 300 Stück dürres, gespaltenes, starkes Faßholz, von 4 bis 6 Fuß Länge, bei

Johann Meier, Küfermeister, in Herdern, bei Eglisau.

39. Ein kleines Hündchen, männlicher Art.

40. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr.Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

41. 300—400 viereckigte starke Besetzplättli-

Am gleichen Ort wünscht man starke grüne Boutteillen zu kaufen.

42.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

43.[67] Indem Endsunterschriebener dem resp. Publikum das bisherige Zutrauen bestens verdankt, macht er die geziemende Anzeige, daß er — durch häufige Nachfrage veranlaßt — sein Lager mit allen Sorten Strickbaumwolle, so wie mit mehrern Arten Herren-Cravatten, Damen- und Mädchentaschen, (Geld- und Tabacksbeuteln, ledernen Leibgurten für Herren und Knaben bedeutend vermehrt hat, und empfiehlt sich daher zur Abnahme dieser Artikel, so wie in Verfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens.

Joh. Jakob Zundel, Knopfmacher, im Niederdorf No. 622.

44.[67] Wegen Lokalveränderung sind zu sehr billigen und Fabrikpreisen gegen baare Bezahlung zu verkaufen: Mehrere Ries Schreib-, Post-, Concept-, Pack- und Fließpapier; Oblaten von verschiedenen Größen und Farben, Schreibfedern, Bleistifte und Siegellack, zirka 2 bis 3 Zentner Pappendeckel; ferner eine Partie Schreibbücher in Folio und Quart, verschieden gebunden, einige Dutzend Federrohre, 1 Schlagstein für einen Buchbinder, 3 kleine Glaskästen, 1 Planiermulde, 1 Heftlade, 3 einschläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, 1 einthür. Kasten, 1 Commode, 1 runde und 3 viereckige Tische; diese Mobilien sind alle so gut wie neu.

45. Unterzeichneter hat so eben wieder eine frische Sendung der besten Stahlfedern, sowie eine große Auswahl von Brieftaschen, Notizbüchern, Zigarren-Etuis und Stammbüchern erhalten. Ferner empfehle meine fein gestochenen Etiquettes, Wechselformulare, Briefpapier mit Ansichten von Zürich und dem Rigi, in Quart und Oktav.

Trachsler unterm Storchen.

46.[66] Im Rennweg neben dem wilden Mann No. 298 ist zu sehr billigen Preisen zu haben: aller Arten braunes und geflammtes Küchengeschirr, so wie auch weißes, als: Thee-, Kaffee- und Milchkrüge, Teller, Tassen, Suppenschüsseln, Waschgeschirre, Spucknäpfe und anderes mehr. Man empfiehlt sich auf das höflichste.

47.[65] Es sind von den Luzerner-Möbeln beim Blumengeschirr an der Postgasse N. 211 noch vorräthig: Sekretäre, Chiffoniere, Commoden, Bettstatten, Kinderbettstatli, Arbeits-, Spiel- und Nachttischli, Sopha, kleine und große Glaskasten, ältere Bretter- und neue Strohsessel, Firmatafeln. Wegen Aufräumung, die unter 14 Tagen geschehen soll, zu billigen Preisen.

48.[47] Das Haus No. 530, zur alten Wiegen genannt, im Niederdorf.

49.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirre, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

50.[35] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und bedrirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Broderien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Vorhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Frau Keller-Burkhardt neben der Gerwe.

51.[52] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkuchenert in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

52. Drei mit Eisen gebundene, in bestem Zustand sich befindende Fässer, worin gegenwärtig noch 34r Wein aufbewahrt ist. Am gleichen Ort 34r Wein guter Qualität.

53. Wo zirka 3—400 ganz dürre, 4—6 1/2 Zoll breite (franz. Maß) Radfelgen um billigen Preis zu verkaufen sind, ist bei Weinschenk Attinger an der Marktgaß zu vernehmen.

54. Ein schöner weiß und schwarz getigerter Hund.

55. An der Scheffelgaß No. 256 ist aufs neue wieder sehr schöne Tauben- und Hühnerspeis zu haben, das Mäßli à 1 Batzen. Ferner zu billigen Preisen sehr schöne Kanarienhähne und Kanarienweibchen.

56. Aus einem Privatkeller zirka 60 Eimer 1833r Wein, besten Gewächses.

Zu kaufen wird begehrt.

57. Die 2 ersten Jahrgänge der Monats-Chronik der zürch. Rechtspflege.

58. Alle Arten Hausrath, Oelgemälde und noch brauchbare Lampen.

59. Gut erhaltene Korbflaschen, in No. 34 auf dem Münsterhof.

60. Ein eis. Zinnengeländer von 46' Länge.

Zum Ausleihen wird angetragen.

61. 400 fl. auf nächsten Martini, gegen vorstandsfreie oder sehr gute Unterpfande.

62. Auf Ostern 1838 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 geräumigen, hellen Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, 1 Kellerchen. Nachzufragen in No. 245 kl. Stadt.

Am gleichen Ort ebenfalls auf Ostern 1838 ein kleineres Wohngemach.

63. Auf Kirchweih 1837 ein wohl eingerichtetes, sich von selbst empfehlendes Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, noch 1 heizbaren Zimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, 1 Keller, 1 Holzbehalter, eignem s. v. Abtritt; am Mühlebach, nahe bei der Stadt, bei Steinmetzmeister Ruckstuhl.

64. Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in geräumigem Zimmer, Nebenzimmer mit Alkoven, Kammer, Küche, Platz zu Holz und Winde, mit schöner Aussicht. Ebendaselbst ein Laden auf Kirchweih 1837 oder von Stund an.

65.[68] Ein Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Küche, Keller ꝛc, auf Verlangen noch 1 Zimmer, auf Kirchweih.

66. Von Stund an ein tapezirtes, frohmüthiges Zimmerchen, ganz nahe bei der Staat, außerhalb der Sihlbrücke, für eine einzelne Persen.

67. Ein schönes Zimmer à plain pied, für ein Bureau oder eine einzelne Person, mit oder ohne Küche und Keller.

68 Von Stund an oder auf Kirchweih eine schöne, heitere Kammer, Platz in der Stube und Küche, Platz zu Holz; an der Schoffelgaß No. 250.

69. Auf Kirchweih eine große, heitere Kammer; auf Verlangen Platz in der Stube und Küche.

70. Durch Zufall eine sonnenreiche Kammer in Mitte der großen Stadt. Nachzufragen in No. 13 an der Weitengaß, 1 Treppe hoch.

71. In No. 292 im Neumarkt sind auf nächste Kirchweih für einige Herren Logis nebst Kost, oder auch Kost ohne Logis, zu vermiethen. Auch Knaben, die die hiesigen Schulanstalten besuchen, würde man mit Verpflichtung zu gewissenhafter Sorge und Nachhulfe annehmen.

72. Auf Kirchweih 1837 ein Laden, auch zu einer Werkstatt dienlich.

73. Ueber die Herbstmesse ein geräumiger Laden.

74. Auf Kirchweih 1837 zwei aneinanderstoßende heizbare Zimmer, welche als Stube und Nebenzimmer oder auch einzeln verliehen werden könnten; in der Nähe des Großmünsters.

75.[67] Ein schönes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach an einer schönen Lage in der kl. Stadt, auf Kirchweih.

76.[67] Auf nächste Kirchweih oder auf Ostern 1838 der mittlere Wohnboden im Hause zum Strauß No. 529, bestehend in 2 Stuben mit großen Cabinetten, 3 Kammern, Küche, Winde, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien und geräumigem Keller.

77.[67] Auf Kirchweih 1837 oder auf Ostern 1838 ein sonnenreiches, bequemes Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Nebenkabinet, Kammer, Küche ꝛc., alles auf einem Boden, nahe beim neuen Spital.

78.[67] Von Stund an ein möblirtes Zimmer sammt Kost, und auf Kirchweih mehrere möblirte Zimmer sammt Kost, ganz nahe am Platanengütli.

79.[65] Auf Kirchweih 1837 der ganze Boden ob dem Turnschopf im Kräuel. Anzumelden im Fraumünsteramt.

80.[66] Ein frohmüthiges Zimmer an einer der gangbarsten Straßen sammt Kost.

81.[64] Ein für jeden Beruf und Handel ganz neu eingerichteter, schöner, heiterer Laden, an einer Hauptstraße in der gr. Stadt, sogleich oder auf Kirchweih.

82.[63] Im Predigergäßli No. 397 könnte man noch 2 honette Kostgänger plaziren.

83.[61] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

84.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

85. Auf Kirchweih 1837 in einer äußerst angenehmen Lage, unweit der neuen Post, am Schanzengraben im Bleicherweg, 3 Wohnungen; erster Stock: 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt; 1ter Stock: 1 Stube sammt Cabinet, 1 heizbares, tapezirtes Nebenzimmer, 2 tapezirte Kammern, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt; 3ter Stock: 1 Stube sammt Cabinet, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und s. v. Abtritt.

86. In einem größtentheils neu erbauten Hause in Mitte der Gemeinde Riesbach auf nächste Kirchweih noch mehrere Wohngemächer.

Zu entlehnen wird begehrt.

87. 1000—2000 fl. auf vorstandsfreie Unterpfand in der Nähe der Stadt. Hievon werden 1000 fl. auf Lichtmeß oder Montag 1838, das Uebrige sobald möglich aufzunehmen gewünscht.

88. Auf den 1. Herbstmonat, oder auf Martini 1837 bis Mai 1838, 2—300 fl. auf gute Bürgschaft, wovon man 15 fl. Zins zahlt.

89. Wo möglich von Stund an oder auf Kirchweih eine kleine Stube oder 1 heizbares Zimmer, nebst Küche oder auch nur Platz in derselben.

Nachfragen nach Arbeit.

90. Man empfiehlt sich zu Stellung und Fertigung von Wirthschaftsgesuchen.

91. Jemand wünscht noch einige Nebenstunden mit Kopiren von Bauzeichnungen, geometrischen Planen, Baukosten, Voranschlägen und Calkulazionen auszufüllen.

92. Ich verdanke meinen werthen Gönnern das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und mache hiemit die geziemende Anzeige, daß ich in der Glaserwerkstätte im Niederdorf nicht mehr arbeiten lasse, sondern allein auf dem Hirschengraben; jedoch können Commissionen und Fenster im Niederdorf abgegeben werden. Ich empfehle mich bestens.

S. Reutlinger, Glaser und Tischler.

93. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum für das ihr bis zu ihrer Abreise geschenkte Zutrauen, und empfiehlt zugleich die bei ihr in der Lehre gewesene Cleophea Rißler, wohnhaft bei Frau Goldschmid in No. 474 hinter der Metzg.

Frau Wittwe Gasser.

Bei diesem Anlaße nimmt Unterzeichnete die Freiheit, sich in dem bei Frau Wittwe Gasser erlernten Berufe einem E. Publikum bestens zu empfehlen; sie wird sich angelegen sein lassen, ihre werthen Gönner auf das beste und pünktlichste zu bedienen.

Cleophea Rißler.

94.* Es wünscht Jemand, mit guten Zeug-

nissen versehen, zum Kopiren, Posten oder für jede andere Arbeit einen Platz zu erhalten.

95. Eine 18jährige Tochter von ehrbaren Eltern, die mit Kindern umzugehen weiß, nähen und lismen kann, wünscht je eher je lieber einen Platz zu erhalten.

96. Eine Person von mittlerm Alter, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sehr gut kochen kann und in allen möglichen Hausgeschäften bewandert ist, wünscht von Stund an eine ehrenvolle Anstellung.

97. Eine Person, welche kochen, stricken, nähen und spinnen kann und die Hausgeschäfte gut versteht, wünscht sogleich an einen Platz zu kommen. Nachzufragen hinter dem Lindenhof No. 349, 3 Treppen hoch.

98. Unterzeichneter empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum im Malen von allen möglichen Gegenständen auf Porzellan, hauptsächlich Pfeifenköpfe, Familienwappen, Prospekte, Landschaften. Mustersachen sind zu sehen im Gasthof zum Schiff und bei Schlossermeister Wüest an der Strehlgaß in Zürich. An beiden Orten werden Bestellungen angenommen.

J. E. Lechner aus Erlangen, wohnhaft in St. Gallen.

99. Es wünscht eine zu allen häuslichen Geschäften fähige Tochter vorzugsweise in einem Pfarrhause auf der Landschaft als Stuben- oder Kindermagd angestellt zu werden.

Nachfragen nach Arbeitern.

100. Bei Wettstein, Mühlemacher in Wallisellen, können 3 bis 4 Mühlemacher von Stund an in Arbeit treten.

101. Ein gesunder, starker Farbenreiber könnte für längere Zeit Beschäftigung finden und sogleich eintreten.

102. Eine gutgesittete Tochter, die aber in schönen Arbeiten geübt sein muß, könnte sogleich in einem Laden eine Anstellung finden.

103. Eine honette Person, die spinnen und stricken kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte auf der Landschaft an einen Platz treten.

104. Eine rechtschaffene Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen würde, könnte sogleich einen Platz erhalten.

105. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, könnte sogleich an einen Platz treten.

106.* Man wünscht von Stund an eine rechtschaffene Küchenmagd, die gut kochen kann und alle übrigen Hausgeschäfte versteht.

107. Eine rechtschaffene Küchenmagd, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, das Kochen sowohl als alle Geschäfte, welche in einer Küche von ihr verlangt werden können, gehörig versteht, könnte sogleich eintreten.

108. Für eine mit guten Zeugnissen versehene, zu jedem Hausgeschäft bereitwillige, und im Kochen etwas erfahrene Magd, steht bei einer honetten Familie ein Platz offen.

109. Bei einem sich kürzlich in hiesiger Stadt etablirten Pastetenbäcker könnte ein anständiger junger Mensch von ehrbaren Eltern unter billigen Conditionen sogleich in die Lehre aufgenommen werden.

110. Es wird ein mit guten Zeugnissen versehenes, ordentliches Dienstmädchen verlangt.

111. In einem Handlungshause der deutschen Schweiz ist eine Stelle für einen Commis, welcher nebst den Comptoirarbeiten auch Reisen in die französische Schweiz gehörig zu besorgen im Stande ist, offen. Einem, im Baumwollenfach Bekannten, würde man den Vorzug geben. Frankirte Briefe mit A. G. bezeichnet, befördert dieses Blatt.

112. Einige Töchter könnten unter billigen Bedingungen alle Näharbeiten und hauptsächlich das Ausbessern der Lingen und Strümpfe erlernen.

113. Ein Knabe von guter Erziehung und mindestens im Alter von 15 bis 16 Jahren könnte unter billigen Bedingungen die Buchbinderprofession erlernen.

Nachfragen nach Verlorenem.

114. In der Nacht vom 22. auf den 23. August sind aus dem Garten eines Landgutes am See frecherweise 5 Geranien (Pelargonien) in Töpfen entwendet worden. Demjenigen, so den Thäter entdeckt, wird eine Belohnung von 4 Louisd'or, nebst Verschwiegenheit seines Namens, zugesichert; jener selbst aber gewarnt, seine nächtlichen Besuche nicht zu wiederholen, indem Vorkehrungen getroffen werden, die es ihn schwer bereuen machen würden.

115. Samstag den 19. August, Abends, hat Jemand von der Niederdorfporte bis nach Unterstraß eine Brieftasche, worin sich ein kleines Brouillon befindet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

116. Sonntag den 20. August verlor Jemand von Zollikon bis nach Zürich, der Landstraße nach, einen Brief mit goldenen Ohrenringen. Der redliche Finder wird gebeten, selbe im Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

117. Von der Kaserne bis zur Hauptwache ist ein Bogen von einer Trompete verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

118. Mittwoch den 16. August, Abends, verlor Jemand von der Hofgasse bis zum untern Mühlesteg die Abschrift einer Inventur. Der Finder ist ersucht, dieselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

119. Freitag den 14. Juli wurde von Rüti bis Rapperschweil ein Heimathschein verloren. Derselbe ist vom 19. Februar 1836 für Anna Knöpfli, Rudolf sel. Tochter von Ossingen, ausgestellt. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Pfarrhaus Rüti abzugeben.

120. Donnerstag den 17. dieß im Sonnenberg in Hottingen ein Bracelet mit goldenem Schloß, mit einem ächten grünen Stein von Perlen eingefaßt. Dem Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

121. Es ist ein Shawl auf der Straße von Zürich nach Knonau gefunden worden. Wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, beliebe sich im Berichthaus zu erkundigen, wo er denselben abholen kann.

122. Letzten Samstag den 19. dieß ist Jemandem ein großer Hund von dunkelgrauer Farbe, mit weißen Füßen zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen das Einschreib- und Futtergeld abholen.

123. Den 18. August ist Jemandem ein rother Hund, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen das Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

124.* Publikazion.

Da nach dem Gesetze vom 21. Weinmonat 1834 die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September, somit für das Jahr 1838 im Laufe des nächsten Monats September bei dem Abgaben-Departement eingereicht werden müssen, so werden nun hiemit sämmtliche Weinschenken und Speisewirthe, die ihre Wirthschaften auch im folgenden Jahre zu betreiben gedenken, aufgefordert, ihre Anmeldungen unfehlbar innert der angegebenen Zeitfrist der Kanzlei des Abgaben-Departements einzugeben. Jeder, der den Anmeldungstermin versäumt, wird angesehen, als verzichte er für das Jahr 1839 auf die Betreibung einer Wirthschaft.

Die Petenten werden erinnert, bei Abfassung und Einsendung ihrer Gesuche sich genau an nachfolgende gesetzliche Bestimmungen zu halten:

§ 18. Die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten sind dem Gemeindrathspräsidenten derjenigen politischen Gemeinde, in welcher die Wirthschaft ausgeübt werden wird, zum Visiren vorzulegen; das Visum soll zugleich die Angabe enthalten, ob der Petent gemäß Art. 8 ein Patent erhalten könne. Diese Gesuche werden jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September bei dem Abgaben-Departement eingereicht; nach diesem Zeitpunkte werden keine Gesuche mehr angenommen. Der Präkluswo-Termin wird nach dem Tage der Einreichung, nicht nach dem Datum der Petizion, bestimmt. Die Petenten sind berechtigt, Empfangscheine für ihre diesfälligen Eingaben zu verlangen. Das Begehren wird nicht angenommen, wenn die Bescheinigung des Gemeindrathspräsidenten darauf fehlt.

§. 19. Die Petenten sind gehalten, in ihren auf Stempelpapier geschriebenen Begehren bestimmt anzugeben:

a) die politische Gemeinde, die Ortschaft und das Lokal mit Bezeichnung der Nummer des Hauses, in welchem sie das Weinschenksrecht ausüben wollen;

b) ihren Tauf- und Familien Namen, so wie ihre Eigenschaft als Bürger oder Einwohner des Cantons, und im letztern Fall den Ausweis ihrer Niederlassungsbewilligung;

c) ob sie zugleich ein Speisepatent verlangen oder nicht.

Zürich, den 17. August 1837.

Im Namen des Abgabendepartements:
Greutert, Sekretär.

125.[68] Publikazion.

Im Pfarrhaus zum Predigern ist ein heizbares Zimmer nebst Cabinet einzurichten.

Diejenigen resp. Bau-Handwerker, welche geneigt sind diesen Gegenstand in Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, den Plan, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Donnerstags den 31. dieß, Abends 4 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 19. August 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

126.* Den Creditoren des in Conkurs gerathenen August Thedy, Tuchhändler, von Gressenay, Königreich Sardinien, seßhaft in Zürich, wird anmit angezeigt, daß, da sich zu erheblicher Wahrscheinlichkeit gebracht findet, daß derselbe sich mit seinen sämmtlichen Gläubigern abgefunden habe, die Collokazion auf unbestimmte Zeit verlegt sei. Es wird je nach Umständen definitiv das Weitere verfügt und zur Kenntniß der Thedyschen Creditoren gebracht werden.

Zürich, den 21. August 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt,
J. Escher.

127. Ueber die rechtlich ausgetriebene Cleophea Sigrist, geb. Mötzli, aus Enge, bei Zürich, seßhaft gewesen in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 11. September 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. Septemb. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 18. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

128. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Dienstag den 5. September, Morgens 8 Uhr, eine Gant abgehalten würden, über: tann., buch.,

ahornene, nußbaumene, mehlbaumene, lindene Laden, im Schopf No. 91 auf dem untern Hirschengraben, wozu das E. Publikum auf das höflichste eingeladen wird, besonders die Herren Schreiner und Zimmerleute, auf benannten Tag sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 22. August 1837.

Namens Hrn. Uhlers sel. Erben:
J. J. Müller, als Curator.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

129.* Zufolge stattgefundenen Nachgebeten auf die Meierischen Liegenschaften im Bleicherweg, bestehend in 2 Wohnhäusern und einer Metzgbank in der Stadt (siehe No. 62 u. 63), wird über dieselben Montag den 28. August, Abends von 5—7 Uhr, eine 3te Versteigerung abgehalten.

Aus Auftrag der Gantbeamtung Enge:
Der Aktuar,
J. H. Schellenberg.

130. Die sehr bedeutenden Steinbrecher-Arbeiten für den Bau des neuen Krankenhauses in den dem Bauplatze gegenüber liegenden Brüchen des Tannackers, Tannenravelins und Kronenbollwerks, werden Freitags den 25. August, Vormittags 10 Uhr, in dem Baubureau im Schönhausgut, in öffentlicher Absteigerung den Mindestfordernden übertragen werden. Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Bedingungen sind inzwischen in obigem Bureau einzusehen.

Zürich, den 17. August 1837.

Namens der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

131. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Hr. Johann Jakob Schädler von Hirslanden, Sohn des Hrn. Präsidenten Hs. Heinrich Schädler sel., sich freiwillig unter Bevogtigung begeben hat, und daß zu seinem Vormunde Hr. Joh. Nägeli, Müller in Hirslanden, bestellt worden ist, so daß alle ohne Mitwirkung dieses Letztern mit Hrn. Schädler abgeschlossenen Rechtsgeschäfte gänzlich nichtig sind.

Zürich, den 12. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

132. In Folge Gerichtsbeschlusses werden anmit sämmtliche Schuldner des zu Schaffhausen verstorbenen Hrn. Alt-Major Georg Wipf, Bürger von Marthalen und Zürich, aufgefordert, theils über das zu thun Schuldige, von dato an innert 4 Wochen, eine schriftliche Eingabe an die Canzlei des unterzeichneten Bezirksgerichts zu machen, theils allfällige Capital- und Zinszahlungen ebenfalls letzterer Stelle zu behändigen und zwar unter der Androhung, daß jede anderweitig geleistete Zahlung für ungültig erklärt würde und sie bei unterlassender Eingabe angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Andelfingen, den 16. August 1837.

Vor dem Bezirksgerichte:
Die Canzlei.
Brunner, Gerichtsschreiber.

133. Ueber Vermögen und Schulden des verstorbenen Ibsmüller Johann Huber zu Altnacht ist das Benefizium Inventarii oberkeitlich anerkannt und der Termin zu Eingabe der An- und Gegenansprachen bis den 12. Herbstmonat erstkünftig im Wirthshaus zum Schlüssel in Altnacht, bei Verlust derselben bestimmt sein solle.

Sarnen, den 12. August 1837.

Die Canzlei des Cantons Unterwalden ob dem Wald.
Für selbe: Der Landschreiber,
Anton Imfeld.

134. **Bekanntmachung.**

Es wird anmit bekannt gemacht, daß die dießjährige hiesige Herbstmesse Donnerstags den 14. September ihren Anfang nehmen und Montags den 25. ql M. mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Pfingstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Heß neu verliehen, an welchen sich somit jeder Liebhaber zum Empfang einer solchen zu wenden hat.

Actum den 12. August 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths von Zürich:
Der Stadtschreiber.
In Abwesenheit desselben:
Der Substitut,
C. H. Ulrich.

135. **Bekanntmachung.**

Endsunterzeichneter bringt aus freier Hand, unter Leitung der E. Gantbeamtung Thalweil, sein dato besitzendes Wirths- und Schützenhaus auf offene Gant.

Dasselbe besteht:

1) In einem doppelten Keller, Schützenstand, Waschhaus, Metzg, 2 s. v. Schweinställen, 1 Schopf zum Aufbewahren von Holz, dabei ein laufender Brunnen.
2) Zwei Stuben, 2 Nebenkammern, 1 Küche nebst einer geräumigen Sommerlaube.
3) 1 Saal nebst 7 Kammern, 2 Winden, worauf eine geräumige Kammer und 1 Rauchkammer sich befindet.
4) Antheil an 2 Tretten, an einer 1/8, an der andern 1/6.
5) Einem solid gebauten Nebengebäude mit 1 Keller, 2 Stuben, 3 Winden und 1 Pferdestall.
6) Oben und vorn am Haus 2 Gärten, unten am Haus eine ausgefüllte schöne Anlage, zirka 1/2 Juch. groß, dabei sind in einem Umfang beim Haus zirka 3 Juch. Reben, zirka 1/2 Juch. Acker, 1 Juch. Baumgarten, alles beim Haus; dasselbe stößt an die Landstraße und an den See und kann auch stückweis auf die Gant gebracht werden; in diesen Liegenschaften befindet sich ein neues Gebäude, in welchem ein Keller ist.
7) Einer geräumigen Scheune in Marbach nebst zirka 1 Vrlg. Baumgarten, dieses stößt an die neue Landstraße und an den See, was sich zu einer Baulokalität auf das schönste eignet.
8) Zirka 1/2 Juch. Baumgarten im Grüzer und zirka 1/2 Juch. Baumgarten in Ludretikon, an die neue Landstraße stoßend.
9) Einer schönen Wiese, im Feldemaas genannt, zirka 10 Juch., mit schönen Obstbäumen besetzt, in welcher eine gut gebaute Scheune ist, welche ein Dreschtenn, doppelten Stall und 1 Wagenschopf enthält; dabei ein laufender Brunnen.

Der Gantag wird bei Unterzogenem den 31. August 1837 abgehalten, und wird Abends 1 Uhr seinen Anfang nehmen. Es läßt sich erwarten, um der schönen Lage des Gewerbs, so wie auch der Lokalität an dem neu angebauten Straßenzuge willen, daß sich zahlreiche Kaufliebhaber einfinden; dieselben können in der Zwischenzeit den Gewerb, so wie auch die billigen Kaufbedingnisse alle Tage bei Unterzogenem einsehen.

Thalweil, den 18. August 1837.

Jakob Schiebli, Schützenwirth.

Eingesehen:
Sofrig, Vizepräsident.

136. Wegen Lokalveränderungen läßt Heinrich Fehr, Sohn, aus freier Hand, unter Aufsicht und Leitung des Gemeindrathes in Fluntern, Freitag den 25. August 1837, Mittags 2 Uhr, bei Gemeindammann Frank eine Gant abhalten über zirka 200 Stück Faßtaugen, von 3 bis 7 Fuß Länge, nebst Bodenholz, zirka 550 Stück Reif, von 9 bis 26 Fuß Länge, 4 Stück Aepfelbaumstäbli, dienlich zu Fugbäumen, 6 Bäume rothtannene Felzladen, dienlich für Küfer und Schreiner.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen auf obbemeldte Zeit und Ort sich zahlreich einzufinden.

Fluntern, den 15. August 1837.

Frank, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

137.* Dem Verein für die Heimathlosen sind durch das Säckli beim St. den 16. Juli eingegangen 2 fl. 20 ß., welche dem edeln Geber dankbar bescheint werden.

Das Quästerat.

138. Diejenigen verehrten Freunde der Jugend, welche auch dieses Jahr das Schießen des obern Gymnasiums und der obern Industrieschule mit ihren werthen Beiträgen zu unterstützen die Güte haben wollen, sind höflichst ersucht, dieselben bis Mittwoch den 30. August bei Otto Werdmüller hinter dem Münster, No. 237 gr. Stadt, oder bei Heinrich Hirzel im hintern Seidenhof, No. 333 kl. Stadt, abzugeben.

139.* Endsunterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er Sonntags den 27. dieß bei Hrn. Hauptmann Schännis auf der Weid, von Nachmittag 2 Uhr bis Abends, eine Verübung den Knaben auf den bevorstehenden Knabenschießen geben wird, mit den gleichen Stutzern, welche am Knabenschießen gebraucht werden, wozu er sich höflich empfiehlt. Auch ist bei ihm ein schönes Knabenstutzerli zu verkaufen.

Samuel Bechtold, Büchsenmacher.

140. Bei wiedererlangter Gesundheit nach einer langwierigen Krankheit von 1 1/2 Jahren, anerbiete ich für einstweilen dem E. Publikum meine Dienste in geometrischen Arbeiten jeder Art; für Nivellements und Messung der Wasserkräfte in Mühlen- und Fabrikwesen, für Kostenüberschläge bei Erdarbeiten, im Straßen- und Flußbau für Unternehmer, Bürgen ꝛc. Für Entfernte bestimme ich die Zeit des sichern Antreffens alle Sonntage.

Mühlebach, den 21. August 1837.

J. Jakob Frei, Ingenieur, Vater.

141. Da nun die Schmide in der Thierarzneischule eröffnet und so eingerichtet ist, daß nicht bloß Pferde, die sich ruhig, sondern auch solche, die sich widerspenstig betragen, beschlagen werden können, empfiehlt sich Unterzeichneter den verehrlichen Pferdebesitzern zu geneigtem Zuspruch.

Schlatter, Thierarzt und Lehrer an der Thierarzneischule.

142.* Sonntag den 27. dieß ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Heinrich Stempelmann, Vater.

143.* Sonntag den 27. August ist Tanzmusik im Rebstock in Höngg.

144.57 Eine Strecke unter Wasser befindliches Land an der Einmündung des Schanzengrabens, gegenüber dem Schiffländli, wird aufgefüllt. Es kann daher Schutt oder Erde, auf der Fuhr oder im Schiff, daselbst nach vorher gemachter Anzeige abgeladen werden. Ueber die nähere Bezeichnung dieses auszufüllenden Platzes beliebe man sich an Baumeister Vögeli zu wenden.

145. **Zahnärztliche Anzeige.**

Watter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

146. Dem verehrl. Publikum haben wir hiemit die Ehre anzuzeigen, daß wir während der Zurzacher Messe unsern Laden auf zirka 10 Tage geschlossen halten.

Joh. Georg Jäger und Söhne zum Buchsenstein.

147. Donnerstag den 24. August ist Blechmusik im Sonnenberg in Hottingen.

148. Der Unterzeichnete fordert den Jakob Gnehm auf, seinen bei mir zurückgelassenen Hund gegen das Futter- und Einschreibgeld abzuholen.

Johann Wipf im Hard.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	10 ß.	bis 5	35
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	10
„ „ Bohnen	4 fl.	12 fl.	bis 5	—
„ „ Erbsen	5 fl.	— fl.	bis 7	—
„ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis 4	—
Das Viertel Hafer		20 ß.	— bis	24

Nro. 69. Montag den 28. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Wollengarn, in weiß, schwarz, grau und verschiedenen Farben ist wieder zu haben bei

Joh. Wichelhausen und Comp.
auf dem obern Hirschengraben
No. 627.

2. Bei S. Höhr und David Bürkli ist soeben erschienen:

Musikalische
Schulgrammatik
für die vorgerücktern
Realklassen allgemeiner Volksschulen,
oder
überhaupt für solche, bei denen der Tonvorrath begründet und erweitert werden soll.
Von
Joh. Rud. Weber,
Lehrer in der Neumünstergemeinde.
gr. 8. brech. 1 Franken.

Bei Bestellungen für Schulen, die direkte bei dem Verfasser gemacht werden, wird ein ansehnlicher Rabatt gestattet.

Da dieses Werk nach einer ganz neuen Methode, welcher wahre Geistes- und Gemüthsbildung zu Grunde liegt, bearbeitet ist, so findet man sich zu der Hoffnung berechtigt, daß dasselbe zahlreiche Abnehmer finde, und dadurch seine Beabsichtigung zum Vorschreiten in diesen interessanten Theil der Jugendbildung zu wirken, sich verwirkliche.

3. In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.:

Bogatzky, C. H. von, tägliches Hausbuch der Kinder Gottes, bestehend in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Tage des ganzen Jahres. 5te unveränderte Auflage. gr. 4. 1r. Theil. 1stes und 2tes Heft. Preis 36 ß.

(Erscheint vollständig in 2 Bänden oder 20 bis 21 Heften à 12 Bogen à 18 ß.)

Bogatzky, C. H. von, des güldenen Schatzkästleins erster und zweiter Theil in eins gebracht und zu einem biblischen Gebetbuche über alle darin befindliche Sprüche der heil. Schrift eingerichtet, daß es auf alle Morgen und Abend des ganzen Jahrs zu gebrauchen. Zweite unveränderte Auflage. gr. 8. 1ste und 2te Lieferung. Preis 24 ß.

(Das Ganze wird aus 7 bis 8 Lieferungen à 6 Bogen à 12 ß. bestehen.)

Die Freunde häuslicher Andacht werden in dieser Zeit mit einer Fluth von Andachtsbüchern überschwemmt, aber eben ihre unaufhörliche Vermehrung bezeugt, daß sie auch, wie die Fluthen des Wassers, schnell vorübergehen und nicht geeignet sind, dem Bedürfniß gläubiger Seelen auf die Dauer zu genügen; wir erlauben uns also den Freunden ächt christl. Erbauung von Neuem zwei Andachtsbücher der Aufmerksamkeit zu empfehlen, die der fromme Bogatzky aus der reichen Fülle des göttlichen Wortes seinen Zeitgenossen darbot, und welche seit mehr als hundert Jahren sich bewährt haben.

Bogatzky hatte den Herrn zum Führer sich erkoren, und zu eben diesem Herrn will er Alle führen, die ihm folgen wollen. Der Geist der Bibel, Christi Geist, der heil. Geist hauchet uns an in Bogatzky's frommen Schriften. So greifet denn, ihr Gläubigen, nach dem güldenen Schatzkästlein und dem Hausbuch der Kinder Gottes! Hier findet Ihr Nahrung für Eure Seelen am Morgen und Abend, hier Erweckung nach der Last und Hitze des Tages, hier Labung in Trübsal und Angst; der Lebensodem eines ächtchristlichen Glaubens strömt Euch aus jeder Zeile, aus jedem Worte entgegen. Es ruht ein großer Segen auf diesen durchgebeteten Schriften, und es wird Niemand gereuen, mit diesem frommen Manne zu beten und das göttliche Wort zu betrachten.

4. Universalkochbuch.

Vollständigstes
Koch-Buch
für
Stadt und Land,
für
Deutsche, Franzosen und Engländer,
oder
gründliche Anleitung
zur schmackhaften Zubereitung aller bekannten Speisen, für den häuslichen Tisch sowohl, als für die Tafeln der Reichen und Vornehmen.
Ein unentbehrliches
Hand- und Hausbuch
für Mütter und Töchter, Gastgeber, Mundköche und Conditoren, ein willkommenes Erinnerungsbuch für Jeden, der den Gaumenreiz und schmackhaften Haustisch liebt.

In 1300 gründlich geordneten Vorschriften zusammengestellt, zur Auswahl für das Verhältniß jeder Küche und Kasse und für den nazionellen Geschmack des Süddeutschen und Norddeutschen, des Franzosen und Engländers, verglichen mit den besten Werken, welche für die ed'e Kochkunst in Wien und Paris, in Stuttgart und Berlin erschienen sind,
von
einem vieljährigen Koche,
der in sämmtlichen genannten Städten seine Kunst geübt hat.
2 Theile,
ganz gebunden in Sarsinette 2 fl. 4 ß.,
gebunden in halb Sarsinette 1 fl. 34 ß.,
roh 1 fl. 24 ß.,
ist nun vollständig erschienen

und trägt in dem Titel um so mehr seine Empfehlung, als alle Leser und Leserinnen denselben durch den Inhalt aufs vollständigste gerechtfertigt finden werden. Der Preis ist für den Reichthum des Gelieferten fast über Beispiel gering, und das Buch sollte daher in keiner geordneten Haushaltung fehlen, wo man auch die Pflicht ehrt, durch wohlschmeckende Nahrung dem Leben Reiz und Gleichgewicht gegen so manche bittere Kost des Geschickes zu bieten. Es eignet sich daher besonders auch zum Angebinde für heranwachsende Jungfrauen, die sich zur häuslichen Bestimmung bilden, für angehende Hausmütter ꝛc., und wird auch den Erfahrenen noch viel Neues bringen. Aber auch für Kunstköche, Conditoren, Gastwirthe und ihre Gehülfen, sowie für die Verehrer der höheren Gastronomie wird es sich als getreuer Rathgeber bewähren, der sie zu keiner Stunde, zu keiner Jahreszeit und in keiner Stimmung im Stiche läßt.

Heidelberg, im August 1837.

August Oswald's
Universitätsbuchhandlung.

Bei Orell, Füßli u. Comp. im Elsasser zu haben.

5. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein an einer der schönsten Lage zu jedem Berufe oder Gewerbe sehr vortheilhaft gelegenes und vortheilhaft eingerichtetes Heimweten No. 4, am Mühlebach gelegen, welches besteht:

a. In einem wohleingerichteten Wohnhause, welches enthält, à plain pied: 1 geräumiges Magazin, 1 großen und 2 kleinere Keller, 1 Vorkeller; 1ste Etage: 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 2te Etage: 2 Stuben, 5 Kammern, 1 große Waarenkammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; ferner eine große geräumige Winde nebst 2 Plunderkammern und endlich 1 großen Holzschopf nebst 2 s. v. Jauchetrögen. Dabei befindet sich ein großer Garten.

b. Ferner ein massiv gebautes Fabrikgebäude 64' lang, welches enthält: 1 ganz großes und 1 etwas kleineres Zimmer, ob denselben 1 Wohngemach, welches enthält: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt, Platz zu Brennmaterialien.

c. Ferner 1 großes Farbgebäude, welches enthält: 1 Farbhaus, das durch feuerfeste Gewölbe gesichert ist und worin 11 größere und kleinere, in bestem Zustand sich befindende kupferne Kessel sind, 1 Ziehbrunnen, steinerne Wasser- oder Farbbrühbehälter, 3 steinerne Blauküpen; ob dem Farbhaus 1 großes Zimmer mit Ofen, 1 Trocknerstube mit Hänge und einem neu gemachten Trocknerofen, 1 Küche und 1 große Laube, 2 große Winten mit 2 Farbwaarenmagazine, ob demselben 1 kleinere Winde nebst einem Taubenhaus.

Zu bemerken ist noch, daß das Farbgebäude das Waschrecht am Mühlebach besitze.

Kaufsliebhaber, die dieses in jeder Beziehung sehr vortheilhafte Heimwesen ganz oder theilweise zu beaugenscheinigen wünschen, sind höflich ersucht, sich bei Unterzeichneten zu melden, ahwo denselben die nähere Auskunft und die Kaufbedingnisse ebenfalls bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 22. August 1837.

Gebrüder Leuthold.

6. Ein schönes Haus mit Oekonomiegebäuden, Brunnen und Garten, in der Nähe der Stadt. Ferner ein zirka 8 Eimer haltendes Faß mit Eisen gebunden.

7. Ein ganz neues, massiv erbautes Wohnhaus nebst Garten, Waschhaus und Brunnen, ganz nahe bei der Stadt.

8. Gantanzeige.

Die zweite Hälfte der vormals Bürklischen Wiese am Bleicherweg wird Freitags den 1 September öffentlich versteigert. Die Eintheilung in 5 Bauplätze, wovon einem jeden ein geräumiger Ablageplatz am See zugetheilt wird, ist derjenigen der ersten Hälfte vollkommen gleich. Ebenso bieten dieselben die gleichen Vortheile rücksichtlich Straßen- und Landberechtigungen dar. Die Gant wird unter Leitung des ehrenden Gemeindrathes Enge bemeldten Tags, Nachmittags 3 Uhr, im Gute selbst beginnen. Plane und Gantbedingungen sind bisdahin einzusehen bei

J. J. Grob, Notar,
Predigergäßli No. 403, B.

9. Zwei und 1/2 Juch. Ackerland an der neu bezeichneten Seefeldstraße, an einer schönen Lage, sehr dienlich zu Bauplätzen.

10. Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum aufs höflichste ihren soeben eröffneten Laden, worin nun immer zu billigen Preisen und nach neuster Façon verarbeitete Modeartikel, als: Damen- und Kinderhäubchen, Chemisetten und Cols für Herren und Damen, Pellerinen, Halbhäubchen, Ridikuls, Hengely ꝛc. zu haben sind. Auch zur Verarbeitung dieser Gegenstände auf Bestellung hin, so wie von Hüten und überhaupt allen Modearbeiten, Stickereien und feinen Nähereien empfiehlt sich bestens und bittet um geneigten Zuspruch

Emilie Getlinger
in der Geizergasse, gegenüber
der Schneidern.

11.[69] Bei Unterzeichnetem sind verschiedene neue und alte Möbeln zu verkaufen, als: Nußbaum. und tann. Commoden, nußb. und tann. ein- und zthür. Kästen, Bettstatten, Kinderbettstättli, Sessel und Sideln, 1 Glaskasten, 1 Kästlein für Mineralien aufzube-

wahren, 2 eintäufige Fäßli, 1 einschläfiges Bett sammt Anzug, 2 Kinderbettli, neue und alte Glätteisen, 1 Kupferhafen, Siene, Gelten und Gätzi, nebst verschiedenem andern mehr, bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

C. J. Keller, Sohn,
zum St. Johann, Oetenbachergaß No. 324.

12. Frisch erhaltene gute Saiten und Guitaren, kleine für Kinder und einige mit sehr breitem Griffblatt, nebst verschiedenen Arten Capodastro, alles in möglichst billigen Preisen, bei der sich empfehlenden

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
in No. 231 an der Spiegelgaß.

13. Weinländer 1836r Wein, pr. Eimer à 5 fl. 10 ß.; auch kann man bei der Taufe haben. 1832r Weinländer, der Eimer à 15 fl. aus einem Privatkeller. Die Muster können abgeholt werden bei Frischknecht im Zeltweg.

14. Wegen Mangel an Platz ein Faß von 40—50 Eimer 1836r Seewein, oder auch ein ähnliches Quantum ältere Weine.

15. Wegen Abreise 12 Bouteillen Schweizer Champagner mousseux und etliche schöne Welschhuhner, sehr wohlfeil.

16. Zwei ganz neue, ordonnanzmäßige Infanterie-Offiziers-Uniformen, um ganz billigen Preis.

17.[69] Ein sehr schöner, in bestem Zustand sich befindender Reisewagen, welcher bei Hrn. Kappeler im Hard zu besichtigen ist.

18. Aus Mangel an Platz ein 1schläfiges Bett sammt Anzug, Laubsack und nußbaum. Bettstatt; 1 Kinderbettli sammt Anzügli, 1 Mehl- oder Küchekasten mit Schuladen, 1 Schild von Eisenblech, für einen Wirth oder Laden; eine Glanzmaschine, ein Glättetafel, 1 eis. Ofen sammt Rohr, in welchem man kochen kann; alles bereits neu, Schalten und Ruder für einen Schiffmann.

19. Ein schönes hellsehendes Frauenert beim St. Peter.

20. Schön blühende Eucomis punctata.

21. Ein halbrunder Verkaufsladen, auch dienlich für einen Pavillon in einen Garten, um billigen Preis.

22. Mehrere Fensterladen, Hobelbänke, Kinderbettstättli, 1 Nachtstuhl und 1 einthür. Kasten.

23. Zirka 1000 Stück Küferholz, von 7 bis 10 Fuß Länge, gehörig mit Bodenholz versehen; ferner zirka 400 Saum neue, mit Eisen gebundene Fässer, von 3—30 Eimer haltend, um billigen Preis.

24. Bei Unterzeichnetem sind 250 Stück gutes dürres Faßholz, das meiste von 4—5 Fuß Länge, das andere etwas kürzer, wobei 30 Stück Bodenholz ist, zu haben.

Joh. Volkhart, Alt-Gemeindrath,
in Windlach.

25. Ein neues, 27 Eimer haltendes Faß, von dürr gespaltenem Holz, um billigen Preis. Am gleichen Ort 2 Klafter dürres Buchenholz.

26. Zwei schöne Glaskasten mit Schubladen und 1 kleiner Glaskasten.

27.[69] Einige hundert Besetzplättli, im rothen Rad.

28. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Racahout, Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Pâte de Sirop de Nafé, Pâte de Regnauld, Wachs- und Stearinkerzen Barometer, Thermometer, Proben, alle Arten Tinten, Siegellack und Obladen, Fettglanzwichse u. s. f.

29.[46] Unterzeichneter bestätige hiemit meine schon angezeigte Liquidazion. Dieß vorräthige Waarenlager besteht in französischen, niederländischen und deutschen Tuchern, Drap Thybet und Zephir, Kasimir, Lastings, allen möglichen Steffen für Sommerkleider, französischen, sächsischen, englischen Merinos; allen Sorten Gilletzeugen, zirka 400 Stück gedruckter Calices von 7—10 fl. pr. Stück, auch eine Partie gefärbte Perkale. Ich empfehle mich dem verehrtesten Publikum, besonders aber den Herren Kaufleuten und Krämern.

J. J. Boßhardt am Rank.

30. 300—400 viereckigte starke Besetzplättli.

31. **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht Löbl. Gantbeamtung in Dietlorf wird der Unterzeichnete Dienstag den 5. September 1837, im Hause No. 11 in Dietlorf, eine öffentliche Gant abhalten, über:

Große und kleine Fässer, so gut wie neu; Leiterwägen, Birnenmühle, Fischerschiff, Betten und Bettstatten, Brenngeschirr, Weinständen, nebst andern Gegenständen mehr.

Kaufsliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag, Morgens um 8 Uhr, sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Gant abgehalten werden wird.

Zürich, den 19. August 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

32. Ein Haus mit 4 Wohngemächern, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und einem guten geräumigen Keller, mitten in der Stadt.

33. Mein wohlassortirter Tabackverlag ist nicht mehr auf Dorf, sondern an der obern Ecke der Marktgasse No. 63. Reiche und besonders sorgfältige Auswahl in Zigarren, Rauch- und Schnupftabacken in den mannigfaltigsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen, wird sämmtliche Liebhaber dieses Parfüms gänzlich befriedigen.

Da genannte Waaren fast meine einzigen Handelsartikel sind, und ich solche von der ersten Quelle beziehe, so bin ich im Stande jeder billigen Forderung in Qualität und Preisen zu entsprechen. Wiederverkäufer genießen Berücksichtigung. Friedr. Wyder.

34. Hönager Weine eigenes Gewächs, von den Jahrgängen 1819, 1834 und 1835.

35. Drei vorzüglich schön geschnitzte Figuren, alte Bildhauerarbeit, eine Landschaft in Oel, von einem der besten Meister, bei

Trachsler unterm Storchen.

36. Vier nußb. Sessel und 1 vollständiges Bett sammt Bettstatt.

37. Große und kleine Packkisten, Fässer und eine große Partie hübsche Zigarrenkistchen, billig, bei

Friedr. Wyder
oben an der Marktgaß.

38.[68] Eine Partie neuer Fasser von 30, 29, 28 bis auf 4 Eimer haltend, auch ältere, und verschiedenes Waschgeschirr, noch in gutem Stand sich sich befindend, in No. 56 an der Krugaaß.

39.[67] Indem Endsunterschriebener dem resp. Publikum das bisherige Zutrauen bestens verdankt, macht er die geziemende Anzeige, daß er — durch häufige Nachfrage veranlaßt — sein Lager mit allen Sorten Strickbaumwolle, so wie mit mehrern Arten Herren Cravatten, Damen- und Mädchentaschen, Geld- und Tabacksbeuteln, ledernen Leibgurten für Herren und Knaben bedeutend vermehrt hat, und empfiehlt sich daher zur Abnahme dieser Artikel, so wie in Verfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens.

Joh. Jakob Zundel, Kueps'macher,
im Niederdorf No. 622.

40.[67] Wegen Lokalveränderung sind zu sehr billigen und Fabrikpreisen gegen baare Bezahlung zu verkaufen: Mehrere Ries Schreib-, Post-, Concept-, Pack- und Fließpapier; Obladen von verschiedenen Größen und Farben, Schreibfedern, Bleistifte und Siegellack, zirka 2 bis 3 Zentner Pappendeckel; ferner eine Partie Schreibbucher in Folio und Quart, verschieden gebunden, einige Dutzend Federrohre, 1 Schlagstem für einen Buchbinder, 3 kleine Glaskasten, 1 Planirmulde, 1 Hefstlade, 3 einschläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, 1 einthür. Kasten, 1 Commode, 1 runde und 3 viereckige Tische; diese Mobilien sind alle so gut wie neu.

41.[66] Im Rennweg neben dem wilden Mann No 298 ist zu sehr billigen Preisen zu haben: aller Arten braunes und geflammtes Kuchengeschirr, so wie auch weißes, als: Thee-, Kaffee- und Milchkrüge, Teller, Tassen, Suppenschusseln, Waschgeschirre, Spucknäpfe und anderes mehr. Man empfiehlt sich auf das höflichste.

42.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

43.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und brodirtem Tull, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Broderien, Kragen, Tull-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flug-Aermli, Vorhängli, Tullspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie auch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

44.[52] Aus einem Privatkeller werden täglich gezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Manner- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Ein großes Billard nach neuer Façon. Frankirte Briefe, mit L. K. bezeichnet, befördert das Berichthaus.

46 Ein in gutem Stand befindliches Tragbett nebst etwas Rohr, 1 blauluchener Herrenmantel mit einem Kragen, 1 Steckuhr nach alter Façon, die 10 Tage geht.

47. Man wunscht einen noch brauchbaren Drehbank kauf- oder lehensweise in Empfang zu nehmen.

48. Ein 4 bis 5 Eimer haltendes, mangrünes Faß.

49. Die 2 ersten Jahrgänge der Mensis-Chronik der zürch. Rechtspflege.

50. Alle Arten Hausrath, Oelgemälde und noch brauchbare Lumpen.

51. Gut erhaltene Korbflaschen, in No. 54 auf dem Münsterhof.

52. Ein eis. Zinnengeländer von 16' Länge.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. Ein sehr schönes Wohngemach in der Seegegend, nahe bei der Stadt, auf Ostern 1838.

54. Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Platz zu Holz, Küche, Keller, nebst einem heizbaren Laden und einer Remise mit Stallung zu 3 Pferden, im Niederdorf No. 643.

55. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach in No. 60 im Kratz, bestehend in 1 Wohnstube, Alkoven, Küche, Kammer, Holzbehälter und Keller.

56. Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz. Näheres ist in No. 570 im Niederdorf zu vernehmen.

57.[69] Eine frohmuthige, sonnenreiche Wohnung auf Kirchweih 1837, nahe bei der Post, bestehend in 1 großen heizbaren Zimmer mit Nebenkabinet, 1 heizbaren Stubchen mit Nebenkabinet, 1 Küche, 1 Keller, nebst Platz zu Holz und Torf.

58. Auf bevorstehende Kirchweih oder auf Ostern 1838 nahe an der Stadt ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 tapezirten Zimmern, Keller, Holzschopf; oder auch theilweise für honette Herren zu Kost und Logis von Stund an. Am gleichen Orte würde man auch Knaben aufnehmen, welche die Cantonsschule besuchen, und bei guter Pflege auch willige Nachhulfe fänden.

59. Ein sehr heiteres und sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auf Kirchweih 1837.

60. Ein neues, sehr frohmüthiges, heizbares, unmöblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an.

61. In Mitte der Stadt ein schön möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, um billigen Zins, mit oder ohne Kost.

62. Einige möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost.

63. Ein heizbares, tapezirtes Zimmer in der Großmünstergemeinde, auf 1ster Etage, mit medlicher Gartenaussicht, mit oder ohne Möbeln, für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause nähme.

84. Ein möblirtes, heizbares Zimmer sammt Kost, von Stund an, in der gr. Brunngaß No. 491.

65. Auf Kirchweih ein Zimmer für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost.

66. Zwei neue, geräumige, tapezirte, mit Wandkästen versehene Zimmer, mit oder ohne Möbeln, so wie ein Keller ohne Fässer, zu zirka 5—600 Eimer Platz; würde sich auch für ein Magazin eignen; beides auf Kirchweih, im Konstanzerhaus, obere Kirchgasse No. 186 A.

67. Ein Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn.

68.[63] Im Pretigergäßli No. 307 könnte man noch 2 honette Kostgänger plaziren.

69.[68] Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in geräumigem Zimmer, Nebenzimmer mit Alkoven, Kammer, Küche, Platz zu Holz und Winde, mit schöner Aussicht. Ebendaselbst ein Laden auf Kirchweih 1837 oder von Stund an.

70.[68] Ein Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Küche, Keller ꝛc, auf Verlangen noch 1 Zimmer, auf Kirchweih.

71. Von Stund an ein tapezirtes, frohmüthiges Zimmerchen, ganz nahe bei der Stadt, außerhalb der Schibrücke, für eine einzelne Person.

72. In No. 292 im Neumarkt sind auf nächste Kirchweih für einige Herren Logis nebst Kost, oder auch Kost ohne Logis, zu vermiethen. Auch Knaben, die die hiesigen Schulanstalten besuchen, würde man mit Verpflichtung zu gewissenhafter Sorge und Nachhülfe annehmen.

73.[67] Ein schönes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach an einer schönen Lage in der kl. Stadt, auf Kirchweih.

74.[57] Auf nächste Kirchweih oder auf Ostern 1838 der mittlere Wohnboden im Hause zum Strauß No. 529, bestehend in 2 Stuben mit großen Cabinetten, 3 Kammern, Küche, Winde, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien und geräumigem Keller.

75.[65] Auf Kirchweih 1837 der ganze Boden ob dem Turnschopf im Kräuel. Anzumelden im Fraumünsteramt.

76.[64] Ein für jeden Beruf und Handel ganz neu eingerichteter, schöner, heiterer Laden, an einer Hauptstraße in der gr. Stadt, sogleich oder auf Kirchweih.

77.[61] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

78.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. 1400 fl. auf Martini 1837, auf eine Copia mit Gemeindsgarantie.

80. 150 fl. auf gute alte Schuldbriefe.

81. Ein kleines Wohngemach, bestehend in einem Stübchen, 2 Kammern, 1 Kuche, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

82. Auf Ostern 1838 eine Wohnung, bestehend aus wenigstens 5 heizbaren Zimmern, nebst Kammern, Küche, Keller ꝛc.

83. Für eine einzelne Person auf Kirchweih 1837 ein möblirtes Zimmer. Die Anzeige ist in No. 411 im Thalbrunnen zu machen.

84. In der Nähe der Peterhofstatt eine geräumige trockene Kammer à plain pied, oder ein geräumiges Lokal, um Hausrath aufzubewahren.

85. Ein Keller, in welchem zirka 100 Eimer Faß plazirt werden können, mit oder ohne Faß, oder auch nur zum Theil.

Nachfragen nach Arbeit.

86. Anzeige
und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bei seiner Durchreise den verehrten Damen ganz ergebenst, dieselben nach einer von ihm selbst erfundenen Methode in Schnitt der Kleidung aller Art in 4 Stunden, wenn eine Dame allein unterrichtet zu werden wünscht, das Maaßnehmen und Zuschneiden für Damenkleider zu lehren, wobei das Honorar 8. und für 2 Theilnehmerinnen für jede 3 Kronenthaler, und wenn mindestens 6 Theilnehmerinnen zusammentreten, die Person 2 Kronenthaler beträgt, wobei sich die Lehrzeit so lange verlängert, bis der Unterricht gründlich aufgefaßt ist. Diese Methode formt sich in alle Moden so, daß sie stets die Grundlage aller zukünftigen bleibt; jede Theilnehmerin erhält eine gedruckte Wiederholung des Unterrichts, nebst Tabelle und sämmtlich passende Schnitte von mir auf Papier gezeichnet, wobei das Maaß mit 4 Nummern bemerkt wird.

Daß ich durch 8jähriges Reisen in Preußen, Polen, Ungarn, Oesterreich, Böhmen, Sachsen, Baiern, Holland, Dänemark, Hannover und Würtemberg in meiner Kunst zu einer befriedigenden Vollkommenheit gelangt bin, kann ich durch Vorzeigung mehrerer hundert Attestate der achtbarsten adelichen und bürgerlichen Familien darthun. Ich bemerke noch, daß ich einer jeden Theilnehmerin diese Methode, mit Beihulfe meines gedruckten Vortrags, so gut lehre, als wenn dieselbe schon mehrere Jahre damit beschäftigt gewesen ware. Auf Verlangen ertheile ich gern den Unterricht in Privathäusern. Mein Aufenthalt wird, im Fall sich nicht hinreichende Theilnehmerinnen melden sollten, nur von kurzer Dauer sein. Bevor nicht die eigene Ueberzeugung die Vortheile meines Unterrichts und die versprochenen Leistungen rechtfertigen, mache ich auf keine Bezahlung Anspruch.

Ich bitte die hierauf Reflektirenden, einen kurzen Entschluß zu fassen. Mein Logis ist bei Herrn Bilharz im Gasthof zum Rößli.

Karl Adolph Perlich,
geb. aus Danzig,
Lehrer im Musterzeichnen und Verfertigen der Damenkleider.

87. Eine Tochter von 16 Jahren, in hiesiger Stadt wohnhaft, die mit Kindern umzugehen weiß, auch gut nähen und andere häuslichen Geschäfte verrichten kann, und deren Treue man versichert wäre, wünschte je eher je lieber an einen Platz zu kommen.

88. Eine Person von bestandenem Alter, die in allen Hausgeschäften wohl geübt ist und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, wunscht von Stund an, wenn möglich bei einer Herrschaft die nicht so zahlreich wäre, in Dienst treten zu können.

89. Eine ältere Person, welche als Haushälterin in einem Wirthshause auf dem Lande angestellt war, wünscht unverzüglich eine ähnliche Beschäftigung zu erhalten; so wie auch ihre Tochter, die am gleichen Orte als Gehulfin diente, sogleich als Stuben- oder Kindermagd oder als Ladenjungfer in einem guten Hause eintreten würde.

90. Eine in allen häuslichen Geschäften und besonders im Kochen wohl erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, welche wegen plötzlicher Abreise ihrer Herrschaft dienstlos geworden, wünschte sobald wie möglich an einen honetten Platz zu treten.

91. Es sucht eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter, mit gute Zeugnissen versehen, einen Platz als Krankenwärterin oder Haushälterin; sie könnte sogleich eintreten. Nach zufragen in No. 77 im Kratz, 1 Treppe hoch.

92. Durch Ableben der Herrschaft wünscht eine Person einen Platz, welche kochen, nähen und sonnen kann.

93.[53] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servicts mit oder ohne Borde, Bettbarchen, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

94. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die gut kochen und sonnen kann und die Gartenarbeit versteht, wünscht von Stund an einen honetten Platz zu erhalten.

95. Es wünscht eine zu allen häuslichen Geschäften fähige Tochter vorzugsweise in einem Pfarrhause auf der Landschaft als Stuben- oder Kindermagd angestellt zu werden.

Nachfragen nach Arbeitern.

96. Zwei Knaben von 12—16 Jahren, [illegible]

Lust und Fähigkeit zum Coloriren und Zeichnen hätten, würden sogleich Anstellung finden.

97. Eine wohlerzogene Tochter, die Kost und Logis bei ihren Eltern hätte, könnte die Schneiderarbeit unentgeldlich gründlich erlernen.

98.[65] Ein geschickter Anrüster, der zugleich im Seidenerlesen geübt sein muß, könnte in einer hiesigen Seidenfabrik einen Platz finden.

99. Bei Wertstein, Mühlemacher in Wallisellen, können 3 bis 4 Mühlemacher von Stund an in Arbeit treten.

100. Ein gesunder, starker Farbenreiber könnte für längere Zeit Beschäftigung finden und sogleich eintreten.

101. Eine gutgesittete Tochter, die aber in schönen Arbeiten geübt sein muß, könnte sogleich in einem Laden eine Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Den 23. August, Vormittags, verlor eine Dienstmagd auf der untern Brücke einen Geldbeutel von weißen, rothen und blauen Krallen gestrickt und mit einem gelben Schlößchen versehen, worin sich 10 Vierbatzenstücke befanden. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

103. Letzte Woche verlor ein Knabe eine blau-Beulenkarve von Oberdorf bis an die Schifflände. Man bittet selbige im Berichthaus abzugeben.

104. Sonntag den 20. August, Abends, sind im Seerenen in Enge den dortigen Musikanten Violinsaiten (Quinten) weggekommen. Dem Entdecker werden 2 Franken gegeben. Im Berichthaus abzugeben.

105. Vor zirka 3 Wochen schwamm ein Sagbaum von der Küsnacher Ländehab hinweg. Der redliche Inhaber wird um Zurückgabe gebeten gegen eine Belohnung von 4 Frkn.

Gemeindrath Hoffmann in Küsnach.

106.[9] Letzten Montag ist Jemandem ein grosser grauer Hofhund, männlicher Art, mit langem Schweif und einem Halsband, woran sich das Zeichen von Basel-Stadttheil befindet, entlaufen.

107. Den 18. August hat sich in Wollishofen ein schwarzer Jagdhund, männlicher Art, entlaufen; derselbe hat weiß und gelbe Füße, auf der Nase eine Marque von einem Biß und ist ohne Halsband. Der jetzige Besitzer ist ersucht, ihn dem Eigenthümer gegen das Futtergeld zuzustellen.

108 Freitags den 18. August verlief sich ein gelbrother Hund, mittlerer Größe, mit langen Ohren und kurzem Schweif; er trägt ein messingenes Halsband. Der Zurückbringer erhält 2 Frkn.

109. In der Nacht vom 22. auf den 23. August sind aus dem Garten eines Landgutes am See frecherweise 5 Geranien (Pelargonien) in Töpfen entwendet worden. Demjenigen, so den Thäter entdeckt, wird eine Belohnung von 1 Louisd'or, nebst Verschwiegenheit seines Namens, zugesichert; jener selbst aber gewarnt, seine nächtlichen Besuche nicht zu wiederholen, indem Vorkehrungen getroffen werden, die es ihn schwer bereuen machen würden haben.

110. Mittwoch den 16. August, Abends, verlor Jemand von der Hofgasse bis zum untern Mühlesteg die Abschrift einer Invemur. Der Finder ist ersucht, dieselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Amtliche Anzeigen.

111. Da durch Beförderung des Herrn Hs. Conrad Fäsi zum Verhörschreiber die von demselben bisher bekleidete Stelle eines Sekretärs beim Adjunkten des Cantonalverhöramtes erledigt ist, so wird annit bekannt gemacht, daß allfällige Aspiranten innert 10 Tagen a dato sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Zürich, den 22. August 1837.

Der Adjunkt, H. Hirzel.

112. Ueber ein Aktivum des unterm 29. Mai dieses Jahres verrechtfertigten Johannes Landolt beim steinernen Tisch in Enge, welches seither aufgefunden wurde, und in einem Männer- und einem Weiberert in der Kirche St. Peter in Zürich, ersteres mit No. 380 und letzteres mit No. 1219 bezeichnet, besteht, hat das Bezirksgericht Zürich Konkurs eröffnet und auf Montag den 18. September 1837, Morgens 7 Uhr, zur Collokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Johannes Landolt die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. Septemb. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 25. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

113. Der unbekannt abwesende Jakob Wespi, Zimmergesell, von Wale, wird anmit aufgefordert, Behufs Beantwortung der von der Barbara Biedermann von Thalweil gegen ihn angehobenen Paternitätsklage Samstags den 23. September vor Bezirksgericht im Cappelerhofe, Morgens um 7 Uhr, zu erscheinen, unter der Androhung, daß, wenn er nicht erscheine, angenommen würde, er anerkenne Vater des Kindes der Biedermann zu sein.

Zürich, den 19. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

114. Militär-Einquartirung.

Der hiesigen Einwohnerschaft wird zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe des Herbstmonats nächstkünftig, wegen Hauptübungen, und zwar:

vom 4ten auf den 5ten die Cadres zweier Compagnien des 1sten Bataillons;

vom 6. Vormittags, bis den 10. Nachmittags, das Bataillon Brunner No. 1 theilweise, und von da an bis den 16. Vormittags ganz, in hier einquartirt werden, und daß das Cantonalgesetz vom 29. Januar 1833 hierüber Nachstehendes vorschreibt:

§. 3. „Die Offiziere werden, mit Ausnahme des Mittagessens, die übrige Mannschaft hingegen ganz durch die Quartierg-ber verpflegt, wofür diesen eine tägliche Vergütung von 4 Bzn. für den Mann geleistet wird."

Damit nun einerseits diejenigen hier domicilirenden Haushaltungen oder andere Quartierpflichtige, die während jener Zeit in der Stadt nicht anwesend sein sollten, oder wegen der eintretenden Kirchweih Wohnung zu verändern gedächten, in Zeiten die diesfälligen Verkehrungen treffen können, andersseits die einquartierende Mannschaft nicht vergeblich hin und her gewiesen werden müsse, so werden die Ersteichneten andurch speziell darauf aufmerksam gemacht und eingeladen, dem Quartieramt (auf dem Stadthaus) künftigen Mittwoch und Donnerstag den 30. und 31. dieß, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, die Anzeige zu machen, wo ihre Einquartirung untergebracht werden soll, bei einer Buße von 1 Frkn. und Tragung der hierüber ergehenden Unkosten im Unterlassungsfalle.

Bei diesem Anlaß werden diejenigen Quartiergeber, welche vorzugsweise Offiziere zu logiren wünschen, ersucht, solches an den obbezeichneten 2 Tagen, zu den angesetzten Stunden, dem Quartieramte wissen zu lassen, während dasselbe sich zugleich anerbietet, zu ebenderselben Zeit Notiz zu nehmen von Kostgebern, die für andere Leute die Einquartirung gegen billige Entschädigung und gehörige Verpflegung übernehmen wollen, daher dieselben eingeladen sind, ihre dießfälligen Preise zugleich anzugeben.

Wo möglich wird jeder einzelne Quartiergeber, noch vor dem Einrucken der Mannschaft, Kenntniß davon erhalten.

Zürich, den 26. August 1837.

Das Quartieramt.

115.* Bekanntmachung.

Da die Ausladungen und Ablagerungen an dem Landungsplatze oberhalb des Kornhauses sich in den jüngsten Zeiten bedeutend vermehrt, und durch ein unregelmäßiges Verfahren der Schiff- und Fuhrleute daselbst nicht selten Schaden für die Betheiligten entstanden, so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, im Interesse des öffentlichen Verkehrs folgende polizeiliche Bestimmung zu erlassen:

An dem Landungsplatze beim Kornhause ist bei einer Buße von 4 Frkn. untersagt, am Donnerstag Nachmittag oder am Freitage Baumaterialien oder andere Waaren aus- oder einzuladen, oder die bereits abgeladenen bei dem Kornhause vorbei wegzuführen. Ebenso sind die Eigenthümer abgeladener Gegenstände oder, wenn diese von der Ausladung keine Kenntniß haben sollten, die Schiffleute bei der nämlichen Buße verpflichtet, diese innerhalb 2 Mal 24 Stunden von dem Landungsplatze wegzuschaffen. Insofern der ganze Landungsplatz mit Materialien überlegt ist, so sind die Schiffleute gehalten, fernere Ausladungen einzustellen, und es ist ihnen ebenfalls bei der Buße von 4 Frkn. untersagt, ihre Ladungen über die bereits abgelegten Materialien hinzuwerfen. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung darf nur auf besondere Erlaubniß des Herrn Polizeiverordneten des III. Bezirkes Statt finden.

Zürich, den 23. August 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär, Weber.

116. Gantanzeige.

In Folge Versilberungsbewilligung wird Freitags den 1. Herbstmonat 1837, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen eine Versteigerung über nachfolgenden Schuldtitel

2000 fl. Capital auf Wernschenk und Bäck Heinrich Gubler, Heinrichen Sohn, zu Gundisau, Pfarre Russikon, im Bezirk Pfäffikon, zu Gunsten Heinrich Kuhn aus dem Freienstein bei Pfaffikon, dat. Martini 1834,

vorgenommen, und dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit liegt der fragliche Schuldtitel bei Unterzogenem zu gef. Einsicht.

Zürich, den 23. August 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

117.** Publikazion.

Im Pfarrhaus zum Predigern ist ein heizbares Zimmer nebst Cabinet einzurichten.

Diejenigen resp. Bau-Handwerker, welche geneigt sind diesen Gegenstand in Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, den Plan, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Donnerstags den 31. dieß, Abends 4 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 19. August 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

118. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Dienstag den 5. September, Morgens 8 Uhr, eine Gant abgehalten würden, über: buch., obernene, nußb., mehlbaumene, lindene Laden, Werkzeug, im Schopf No. 91 auf dem untern Hirschengraben, wozu das L. Publikum auf das höflichste eingeladen wird, besonders die Herren Schreiner und Zimmerleute, auf benannten Tag sich zahlreich einzufinden.

Zürich, den 22. August 1837.

Namens Hrn. Uhlers sel. Erben:
J. J. Müller, als Curator.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

119. Unterricht

in der französischen und englischen Sprache, in Calligraphie und Buchhaltung, würde bei hinlänglicher Schülerzahl unter vortheilhaften Bedingungen ertheilt. Zirkulare liegen in No. 79 im Kratz zur Einsicht und Unterschrift bereit; auch ist daselbst das Nähere zu vernehmen.

120. Aus einem Privathause in der welschen Schweiz wünschte man einen jungen Menschen als Lehrling in eine hiesige Handlung unterzubringen, und würde dagegen gerne einen Knaben oder eine Tochter in Tausch aufnehmen.

121. Ein junger Mann, welcher eine schöne Handschrift schreibt, empfiehlt sich im Austertigen von Copiaturen, vorzüglich tabellarischer Art, so wie im Uebersetzen deutscher und französischer Aufsätze, Briefe &c. in diese Sprachen. Sich anzumelden in No. 338, 1ste Etage, an der Hofgasse.

122. Es wünscht Jemand für 100 bis 120 Maßli Milch Kunden anzunehmen; für gute, reinliche Milch, so wie tägliche regelmäßige Lieferung, könnte man versichert sein.

123. Der Familienwagen, Wilhelm Tell von Baden, fährt alle Tage punkt 3 Uhr daselbst ab.

124. Diejenigen verehrten Freunde der Jugend, welche auch dieses Jahr das Schießen des obern Gymnasiums und der obern Industrieschule mit ihren werthen Beitragen zu unterstützen die Güte haben wollen, sind höflich ersucht, dieselben bis Mittwoch den 30. August bei Otto Werdmüller hinter dem Münster, No. 237 gr. Stadt, oder bei Heinrich Hirzel im hintern Seidenhof, No. 343 kl. Stadt, abzugeben.

141. Da nun die Schmide in der Thierarzneischule eröffnet und so eingerichtet ist, daß nicht bloß Pferde, die sich ruhig, sondern auch solche, die sich widerspenstig betragen, beschlagen werden können, empfiehlt sich Unterzeichneter den verehrlichen Pferdebesitzern zu geneigtem Zuspruch.

Schlatter, Thierarzt und Lehrer an der Thierarzneischule.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	4 fl. 28 ß.	bis 6	10
Der Mütt	Roggen	3 fl. 3 ß.	bis 3	10
„ „	Bohnen	4 fl. 30 ß.	bis 5	20
„ „	Erbsen	6 fl. — ß.	bis 7	—
„ „	Gerste	3 fl. — ß.	bis 4	—
Das Viertel	Haser	20 ß. —	bis	26

Verkündungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Hr. Friedrich Sulzer v. Wart, Bürger von hier und Winterthur,
Jgfr. A. Maria Peter, Burgerin von hier und Stein am Rhein.

Hr. Hs. Jakob Kündig,
Jgfr. Sophia Buchstab.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Joh. Martin Dämker,
Jgfr. Friederika Susanna Hafner.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Mstr. Heinrich Wüst,
Jgfr. Elisabetha Michel.

Joh. Felix Huber v. hier, festh. in St. Gallen,
Jgfr. A. Maria Fleck v. Mojach, Pfarre Reuti, im k. baierschen Landgerichte Lindau.

Hr Johannes Grübler v. Wol, C. St. Gallen.
Jgfr. Maria Susette Beyel v. hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Jakob Heinrich Pestalozzi,
Jgfr. Carolina Dorothea Schulthes.

Verstorbene.

Hr. Georg Christoph Reutlinger. Mstr. Abraham Morf, Karrenzieher. Fr. Anna Dups, Hrn. Bezirksrichter Hs. Ulrich Fuchs von Aesch und Maschwanden ehl. gel. Hausfrau, starb im Bleicherweg. Fr. Margaretha Bachmann, Caspar Bachmann sel. v Wiedikon ehl. hinterl. Wittwe; und Fr. A. Dorothea Dämker, Heinrich Ernst sel. v. Wiesendangen ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 85 Jahre, starb in Wiedikon.

Nro. 70. Donnerstag den 31. August 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein vor wenig Jahren neu erbautes Gartenhaus in sechseckigter Form und mit gefälliger äußerer Bekleidung. Dieses mit Jalousieladen und Thüre ganz zu beschließende Gebäude kann auch als Rebhaus dienen und nach seiner Construktion ungetrennt transportirt werden.

2. Ein kleines, neu erbautes Haus, sehr nahe beim Neumünster.

3. Bedeutendes Schreibfedern-, Bleistift- und Siegellacklager in den verzüglichsten Qualitäten.

Schreibfedern, holländische, zu 4, 6, 7 1/2, 9, 12, 15, 21, 26, 30, 38, 45, 52 und 60 Bzn. das Hundert.

Hamburger- oder trübe Federn, zu 12, 15, 21, 26, 30, 38, 45, 52, 60 und 105 Bzn. das Hundert.

Schwanenfedern, die Buschel zu 25 Stück à 35 Bz.

Rabenfedern, das Hundert zu 12 Bz.

Bleistifte, zu 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 6, 7 1/2, 10, 12 und 20 Bz. das Dutzend.

Zimmermannsstifte zu 4 1/2, 6, 9 und 12 Bzn. das Dutzend.

Siegellack, zu 5, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 45 und 60 Bzn. das Pfund; bei

Christoph von Christoph Burckhardt,
No. 1040, untere Freienstraße,
in Basel.

4. Recht schöner und guter Bio-Caffee, beim Viertelsichenker zu 11 1/2 ß. und bei größerem Quantum zu 11 ß. pr. ℔., ferner sehr schöner Melis zu 11 3/4 und 12 1/2 ß. beim Stock, beste Unschlittseife zu 9 ß. und ächte Marseillanerseife zu 12 1/2 ß. pr. ℔., nebst allen übrigen Spezereiwaaren mehr.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
J. R. Wunderli, Spezereihändler,
vor der Sihlbrücke.

5.* Wir beehren uns hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir nun, von der Zurzacher-Messe zurückgekommen, unsern Laden zum Büchsenstein von heute an wieder gereaelt offen halten; für bisanhin geschenktes Zutrauen bestens dankend, empfehlen uns ferner zu geneigtem Zuspruch.

Jod. Georg Jäger und Söhne.

6. Bei Kupferschmid Müller an der Augustinergaß sind ein noch ganz guter, zirka 1 Tanse haltender Sechtkessel, 1 noch brauchbarer großer Schlitthafen und 1 Theekessel in billigem Preis zu haben; nebst allen übrigen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten empfiehlt er sich dem geehrt. Publikum aufs beste.

7. Ein- und 2thür. nußb. und tann. Kästen, Commoden, größere nußb. Tische, tann. Tischli, ein- und 2schläfige Bettstatten, Sessel, ein- und 2schläfige Betten, kupfernes und ehernes Küchengeschirr, nebst allen Arten hausräthlichen Gegenständen, bei dem sich in Kauf und Verkauf höflichst empfehlenden

Johannes Aeberli in No. 210,
der Post gegenüber,
unten an der Napfgaß.

8. Zwei Corpus, jeder mit 16 Schubladen, nebst mehreren Gestellen, dienlich für eine Apotheke; Reißschienen mit und ohne Schrauben, Reißbretter, Winkel und Schwunghölzer verschiedener Größe.

9. Wo mehrere vorzüglich schöne Oelgemälde einzusehen und zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

10. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in beliebiger Auswahl vorhanden: 1- und 2thür. Kasten, nußb. und tann. Sekretäre, nußb. und tann. Commoden, Küchikästli, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ordin. größere u. kleinere Tische, Arbeits- und Nachttischli, Streh- und Bretlistühle, Nachtstühle mit Armlehnen, Kinderstühle, Fußschemmel, nußb. u. tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und 2schläfige Betten, Rubbetten, Madratzen, Spiegel verschiedener Größe ꝛc.

11. Aechter Bordeaux Wein, Faß- oder Bouteillenweis, sehr billig.

12. Da sehr gutes, mehrjähriges Kirschenwasser Jemandem übergeben wurde, so wird, um es schnell zu verkaufen, bei Abnahme von größern Quantitäten die Maß à 36 ß., einzeln aber die Maß à 1 fl. feil geboten, in No. 61 im Kratz.

13. So gut wie neue Fenster zu einem Gewächs- oder Treibhause, 8 Fuß hoch und 6 Fuß breit, um billigen Preis.

14. Ein gefüllter, blühender Oleander.

15. Ein noch gutes, rundes Faß, 26 Eimer haltend, stark mit Eisen gebunden, um billigen Preis.

16. Ein Säbelriemen, äußerst billig.

17. Durch Zufall aus einem Privathaus 1 nußb. Kasten, 1 einthür. tann. Kasten, eine 1schläfige nußb. Bettstatt, 1 nußb. Kinderbettstättli, so gut wie neu, sammt Bettli; 1 größeres Kinderbettli, 1 noch gutes einschläfiges Bett und 1 große messingene Waage.

18. Zwei große nußb. und 1 kleiner tann. Kasten, 1 Küchekasten, im Rennweg auf dem Rain No. 282, 2 Treppen hoch. Auch ist die Vermiethung eines heizbaren Zimmers an der Schifflände mit schöner Aussicht auf den See am nämlichen Orte zu erfragen.

19.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

20. Eine noch bereits neue Pariser Stockuhr, nach ganz neuster Façon, mit Glasglocke; sie geht 3 Wochen; eine alte gute Uhr, 2 bereits neue Spieltischli, 1 runder Zusammenlegtisch mit grünem Tuch, 1 schöner nußb. Tisch, 2 tann. kleine und 3 große Bettstatten, ein- und 2schläfige Betten und Madratzen nebst Anzugen, 2 Kästen, 2 einsitzige Schreibpulte, 1 großer Glättofen, 1 schöner Sekretär, mehrere Strohsessel, mehrere Spiegel, zinnernes nebst noch anderm Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

21. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebdeck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Appolodauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

22. Wollengarn, in weiß, schwarz, grau und verschiedenen Farben ist wieder zu haben bei

Joh. Wichelhausen und Comp.
auf dem obern Hirschengraben
No. 697.

23. Gantanzeige.

Die zweite Hälfte der vormals Bürklischen Wiese am Bleicherweg wird Freitags den 1. September öffentlich versteigert. Die Eintheilung in 5 Bauplätze, wovon einem jeden ein geräumiger Ablageplatz am See zugetheilt wird, ist derjenigen der ersten Hälfte vollkommen gleich. Ebenso bieten dieselben die gleichen Vortheile rücksichtlich Straßen- und Ländesberechtigungen dar. Die Gant wird unter Leitung des ehrenden Gemeindrathes Enge bemeldten Tags, Nachmittags 3 Uhr, im Gute selbst beginnen. Plane und Gantbedingungen sind bisdahin einzusehen bei

J. J. Grob, Notar,
Predigergäßli No. 403, B.

24.[59] Ein sehr schöner, in bestem Zustand sich befindender Reisewagen, welcher bei Hrn. Karpeler im Hard zu besichtigen ist.

25.[69] Einige hundert Besetzplättli, im rothen Rad.

26. 300—400 viereckigte starke Besetzplättli.

27.[68] Eine Partie neuer Fasser von 30, 29, 28 bis auf 4 Eimer haltend, auch ältere, und verschiedenes Waschgeschirr, noch in gutem Stand sich sich befindend, in No. 56 an der Krugaß.

28.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

Zu kaufen wird begehrt.

29. Schriften von Henriette Hanke, Clauren und Spindler.

30. Ein noch gutes Bratöfeli.

31. Ein großer eiserner Mörser.

32. Ein großes Billard nach neuer Façon. Frankirte Briefe, mit L. K. bezeichnet, befördert das Berichthaus.

33. Ein in gutem Stand befindliches Tragöfeli nebst etwas Rohr, 1 blautüchener Herrenmantel mit einem Kragen, 1 Stockuhr nach alter Façon, die 10 Tage geht.

34. Man wünscht einen noch brauchbaren Drehbank kauf- oder lehensweise in Empfang zu nehmen.

35. Ein 4 bis 5 Eimer haltendes, weingrünes Faß.

Zum Ausleihen wird angetragen.

36. 800 fl. von Stund an und 2—3000 fl. auf Martini gegen recht gute Unterpfand.

37. Auf Martini 1837 eine frohmüthige Wohnung am linken Seeufer, bestehend in 2 Stuben, Nebenzimmer, Küche, Keller, Platz zu Holz und 3 Schlafzimmer, auf Verlangen ein großer Garten dazu.

Am nämlichen Ort sind auf Martini verschiedene Geldposten auszuleihen.

38. In No. 623 im Niederdorf auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach.

39. Ein sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Keller und Holzschopf, ganz nahe bei der neuen Papiermühle in Enge.

40.[70] Eine geräumige, sonnenreiche Wohnung auf Kirchweih 1837 in Unterstraß, 5 Minuten von der Stadt.

41. Auf nächste Kirchweih ein sehr sonnenreiches Stübchen, nebst kleiner Küche, Kammer und Platz zu Holz; am untern Hirschengraben.

42. Auf künftiges Neujahr an einer frohmüthigen Lage in der kleinen Stadt ein geräumiges Zimmer à plain pied, welches für verschiedene Berufsarten, hauptsächlich für ein Compteir einzurichten wäre; auch könnte man ein ziemlich geräumiges Magazin auf gleichem Boden dazu hergeben.

43. Zwei sonnenreiche Zimmer sammt Kabinet, durchgängig, in einer Reihe, mit schöner Aussicht, von Stund an.

44. Ein helles, gut möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, in der gr. Stadt, nebst guter Kost, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer.

45.[70] Zwei möblirte Zimmer mit Kost, für honette Herren.

46. Auf nächste Kirchweih einige Zimmer nebst Kost. Auch Knaben, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen, würde man mit Ver-

98.* Ueber den rechtlich aufgetriebenen Heinrich Weiß von Mettmenstetten, Schustermeister, sesshaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 4. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 26. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

99. **Bekanntmachung.**

Der hiesigen steuerpflichtigen Einwohnerschaft wird andurch bekannt gemacht, daß die Register hiesiger Stadt für die von der hohen Regierung ausgeschriebene Cantonal-Vermögens, Erwerbs- und Einkommenssteuer für das Jahr 1836 von heute an 14 Tage lang, nach gesetzlicher Vorschrift alle Tage, den Sonntag ausgenommen, Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, für alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche an die Steuer beitragen, zu beliebiger Einsicht auf dem Stadthause in Bereitschaft liegen.

Zürich, den 26. August 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Canzlei.

100.70 Da die am 18. dieß im Hirschen zu Wollishofen abgehaltene Gant über das Hausbeerische und Fennerische Fraumünsteramtslehen von dem löbl. Stadtrathe nicht ratifizirt worden ist, so wird am Freitag den 8. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, ebendaselbst über diese beiden Lehen eine zweite Gant abgehalten werden.

Amtmann Müller.
Eingesehen:
Hausheer, Präsident.

101. **Gantanzeige.**

Unter Leitung der Gantbeamtung wird Mittwochs den 6. Herbstmonat, Nachmittags von 1 Uhr an, im Gemeindhause in Hottingen eine Gant abgehalten über aller Arten hausräthliche Gegenstände, darunter mehrere Commoden, Bettstücke und Kupfergeschirr.

Kaufliebhaber sind zum Besuche freundschaftlich eingeladen.

Hottingen, den 28. August 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär,
Joh. Jak. Märier.

102. Es dient hiemit zur Nachricht, daß das alte Schulhaus in Fluntern Dienstag den 5 Sept., Abends um 5 Uhr, an Ort und Stelle auf dem Wege öffentlicher Versteigerung wird vermiethet werden. Das Gebäude enthält 1 guten Keller, auf dem untern Stock eine geraumige Stube, die früher als Schulstube gedient hat, nunmehr als Werkstätte für einen Professionisten sehr dienlich wäre, oder auf Verlangen auch in Stube und Nebenkammer abgetheilt würde, 1 große Kammer und eine Küche; ferner auf dem obern Stocke: 1 Stube, 1 Nebenkammer, 1 andere Kammer und 1 Küche; ferner 1 Winde. Mit dem Hause wird vermiethet: 1 Garten, 1 Schopf und der betreffende Antheil an einem Waschhaus. Man kann sowohl das ganze Haus, als auch bloß eine von beiden Wohnungen miethen. Die Ratifikazion der Gebote bleibt der Gemeindschulpflege vorbehalten; die Bietenden hingegen sind bei ihren Geboten behaftet.

Namens der Gemeindschulpflege:
L. Locher, Katechet.

Fluntern, den 26. August 1837.

Eingesehen:
Der Gemeindrathspräsident,
Hs. Georg Müller.

103. Da durch Beförderung des Herrn Hs. Conrad Fäsi zum Verhörschreiber die von demselben bisher bekleidete Stelle eines Sekretärs beim Adjunkten des Cantonalverhöramtes erledigt ist, so wird anmit bekannt gemacht, daß allfällige Aspiranten innert 10 Tagen a dato sich bei Unterzeichnetem zu melden haben.

Zürich, den 22. August 1837.

Der Adjunkt, H. Hirzel.

104. Der unbekannt abwesende Jakob Wespi, Zimmergesell, von Wald, wird anmit aufgefordert, Behufs Beantwortung der von der Barbara Biedermann von Thalweil gegen ihn angehobenen Paternitätsklage Samstags den 23. Septembr vor Bezirksgericht im Cappelerhofe, Morgens um 7 Uhr, zu erscheinen, unter der Androhung, daß, wenn er nicht erscheine, angenommen würde, er anerkenne Vater des Kindes der Biedermann zu sein.

Zürich, den 19. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

105. **Gantanzeige.**

In Folge Versitzerungsbewilligung wird Freitags den 1. Herbstmonat 1837, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten eine Versteigerung über nachfolgenden Schuldtitel

2000 fl. Capital auf Weinschenk und Bäck Heinrich Gubler, Heinrichen Sohn, zu Gündisau, Pfarre Russikon, im Bezirk Pfäffikon, zu Gunsten Heinrich Kuhn aus dem Freienstein bei Pfaffikon, dat. Martini 1834,

vorgenommen, und dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit liegt der fragliche Schuldtitel bei Unterzeichnetem zu gef. Einsicht.

Zürich, den 23. August 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

106.68 **Publikazion.**

Im Pfarrhaus zum Predigeren ist ein heizbares Zimmer nebst Cabinet einzurichten.

Diejenigen resp. Bau-Handwerker, welche geneigt sind diesen Gegenstand in Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, den Plan, die Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Donnerstags den 31. dieß, Abends 4 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 19. August 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

Verzeichniß der Ehrengaben und Gewinner an dem Knabenschießen in Zürich.
Den 28. August 1837.

Untere Scheibe.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette von der Stadt,	Georg Körner, Hrn. Schiffmeisters.
2.	1 Cahier Schweizer-Landschaften von Hrn. Leuthold, Kunsthändler,	Jakob Gimpert von Küsnach.
3.	2 fl. 20 ß. von Ihr. Burgermeister Wyß,	David Rüscheler, Hrn. Stadtschreibers.
4.	2 fl. 20 ß v. Hrn. Alt-Rathsherr Heinrich Landolt,	Adolf Bodmer, Hrn. Hauptmann Bodmers.
5.	2 fl. 20 ß. „ „ Rittmeister Bürkli.	Conrad Biedermann im Seidenhöfli.
6.	2 fl. 20 ß. „ „ Prof. u. Dekt. Spöndli,	Wilhelm Kambli, Kaminfegers.
7.	2 fl. 18 ß. „ „ Alt-Bürgermeister von Muralt,	Heinrich Schoch, Hrn. Pfarrers sel.
8.	Ein Schreibzeug v. Hrn. Spengler Zimmermann,	Georg Grauer von Oetweil.
9.	2 fl. 5 ß. v. Hrn. Ott-Escher,	Jakob Meier von Nestenbach.
10	2 fl. mit Bändern von der Stadt,	Heinrich Ochsner, Hrn. Pfarrers sel.
11.	2 fl. v. Hrn. Alt-Rathsherr Schinz, nebst 2 fl. 20 ß. Zulage von Hrn. Oberst Hirzel im Garten.	Jakob Reinacher, Waisenknabe.
12.	2 fl. v. Hrn. Stadtpräsident Escher,	Friedr. Hirzel, Hrn. Doktors v. Stammheim.
13.	2 fl. „ „ Stadtseckelmeister Meier,	Jakob Diggelmann von Oberstraß.
14.	2 fl. „ Ihr. Rathsherr Meiß,	Gottlieb Rahholz, Hrn. Pfarrers v. Zurzach.
15.	2 fl. „ Hrn. Stadtrath Heß,	Heremann Vogel, Wagners.
16.	2 fl. „ „ „ Rahn,	Ludwig Kramer, Hrn. Sensals.
17.	2 fl. „ „ „ Horner,	Joh. Strehler, Hrn. Doktors.
18.	2 fl. „ „ „ Füßli,	Wilhelm Grob, Hrn. Kornhausverwalters.
19.	1 fl. 10 ß. v. Hrn. Oberrichter Näf,	Franz Kambli.
20.	1 fl. mit Kette v. Hrn. Siebmacher Ziegler,	Georg Bachofen, Waisenknabe.
21.	1 fl. von Hrn. Lohbauer, Sohn, ältes,	Carl Schultheß, Hrn. Sensals im Rennweg.
22.	1 fl. „ der Stadt,	Joh. Pfenninger, Waisenknabe.
23.	1 fl. „ „ „	Heinrich Wanst, Schreiners.
24.	1 fl. „ „ „	Joh. Fierz von Küsnach.
25.	1 fl. „ „ „	August Grob, Hrn. Hauptms. a. d. Marktgaß.
26.	1 fl. „ „ „	David Steinfels, Zuckerbacks.
27.	1 fl. „ „ „	Heinrich Denzler, Gerwers.
28.	1 fl. „ „ „	Jakob Vogel, Wagners.
29.	1 fl. „ „ „	Herrmann Ebneter, Krämers.
30.	1 fl. „ „ „	Melchior Seel, Strumpfweberß.
31.	1 fl. „ „ „	Jakob Schmid von Thalweil.
32.	1 fl. „ „ „	Felix Bleuler von Zollikon.
33.	1 fl. „ „ „	Emil v. Meiß, Ihr. Obergerichtspräsidenten.
34.	1 fl. „ „ „	Hartmann Friedrich Deck, Waisenknabe.
35.	1 fl. „ „ „	Eduard Schmid von Illnau.
36.	1 fl. „ „ „	Jakob Keller, Waisenknabe.
37.	1 fl. „ „ „	Heinrich Albrecht von Bülach.
38.	1 fl. „ „ „	Heinrich Geßner, Schuhmachers.
39.	1 fl. „ „ „	Adolf Keller im Trottbaum.
40.	1 fl. „ „ „	Friedrich Klauser, Hrn. Kantonsfürsprechs.
41.	1 fl. „ „ „	Carl Grob, Hrn. Hauptmanns a. d. Marktgaß.
42.	1 fl. „ „ „	Carl Scheuchzer, Kaufmanns.
43.	1 fl. „ „ „	Gottfried v. Meiß, Hrn. Pfarrers v. Zollikon.
44.	1 fl. „ „ „	Arnold Vogel, Hrn. Kunstmalers.
45.	1 fl. „ „ „	Adolf Zuppinger von Mammedorf.

46.	1 fl. von der Stadt	Friedrich Waser, Messerschmids.
47.	1 fl. „ „ „	Jakob Bürgi von Hombrechtikon.

38 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer ins Weiße.

Mittlere Scheibe.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette von der Stadt,	David Friedr. Lochmann, Waisenknabe.
2.	2 fl. 20 ß. v. Hr. Oberger.-Präs. Meiß,	Friedrich Bleuler, Waisenknabe.
3.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Bodmer in der Arche,	Jakob Bleuler, „
4.	2 fl. 20 ß. „ „ Dürr,	Rudolf Schinz, Hrn. Pfarrers v. Erlenbach.
5.	2 fl. 20 ß. „ „ Bodmer-Keller i. Sihlgarten,	Gottlieb Schoch, Hrn. Eisenhändlers.
6.	2 fl 20 ß. „ „ Spitalkassier Landolt,	David Bodmer in der Werdmühle.
7.	2 fl. 18 ß. „ „ Direktor Stocker,	Carl Arnold beim Kindli.
8.	2 fl. 18 ß. „ „ Schützenmeister Meier,	Heinrich Debrunner a. d. Thurgau.
9.	2 fl. 18 ß. „ „ Wilhelm Burkhard,	Joh. Nerdorf, Waisenknabe.
10.	2 fl 5 ß. v. Postkassier Hr. Edlebach,	Conrad Däniker, Buchbinders.
11.	2 fl. mit Bändern von der Stadt,	Friedrich Frick von Mettmenstetten.
12.	2 fl. v. Hrn. Bauherr Rüscheler,	Carl August Vegel, Waisenknabe.
13.	2 fl. „ „ Stadtrath Meier,	Gustav Oswald im Schaffhauserhaus.
14.	2 fl. „ „ Stadtseckelmeister Oeri,	Friedrich Burkhard im Luchs.
15.	2 fl. „ „ Stadtrath Holzhalb,	Johann Langhans von Nußbaumen.
16.	2 fl. „ „ „ Ziegler,	Carl Monthour-Pierre.
17.	2 fl. „ „ „ Gyst,	Carl Boßhard von Bäretschweil.
18.	2 fl. „ „ Stadtammann Rüscheler,	Friedrich Weiß von Mettmenstetten.
19.	2 fl. „ „ Amtmann Müller,	Daniel Schinz zur Glocke.
20.	2 fl. „ „ Statthalter Zwingli,	Joh. Rud. Holzhalb, Waisenknabe.
21.	2 fl. „ „ Domainendirektor Escher,	Heinr. Grob, Hrn. Kornhausmeisters.
22.	2 fl. mit Kette von einem ehemal. Zögling an der Waisenanstalt für einen Waisenknaben,	Salomon Däniker, Waisenknabe.
23.	2 fl. v. Hrn. Oberst Bürkli,	Arnold Näf, Hrn. Oberrichters.
24.	2 fl. „ „ Helfer Pestalozzi,	Heinrich Wolf, Küfers.
25.	2 fl. „ „ Verwalter Heidegger,	Caspar Brunner, Waisenknabe.
26.	2 fl. „ „ Polizeisekretär Holzhalb,	Diethelm Lavater, „
27.	2 fl. „ „ Römer-Schinz,	Joh. Heinr. Locher, „
28.	1 fl. 10 ß. v. Hrn. Amtmann Escher,	Martin Müller von Elgg.
29.	1 fl. 10 ß. „ „ Stadtrichter Schultheß,	Conrad Vegel, Steinmetzen.
30.	1 fl. 10 ß. „ „ Registrator Ammann,	Leonhard Pfenninger von Stäfa.
31.	1 fl. v. Hrn. Waser, Sekretär beim Statthalteramt,	Jakob Escher beim Kindli.
32.	1 fl. von der Stadt.	Carl Wegmann, Pfisters.
33.	1 fl. „ „ „	Jakob Fehr von Fluntern.
34.	1 fl. „ „ „	Franz Dürr von Burgdorf.
35.	1 fl. „ „ „	Conrad Frei von Regensdorf.
36.	1 fl. „ „ „	Carl Rumelt a. d. Badischen.
37.	1 fl. „ „ „	Hermann E. Abegg auf Dorf.
38.	1 fl. „ „ „	Salomon Rieker von Schupfheim.
39.	1 fl. „ „ „	Wilhelm Abegg auf Dorf.
40.	1 fl. „ „ „	David Nuscheler, Hrn. Stadtraths u. Bauherrn.
41.	1 fl. „ „ „	Jakob Damker in der Schmalzgrub.
42.	1 fl. „ „ „	Joh. Baptist Strehl a. d. Badischen.
43.	1 fl. „ „ „	Jakob Berchtold, Büchsenmacher.
44.	1 fl. „ „ „	Carl Brunngger von Illnau.
45.	1 fl. „ „ „	Heinrich Weiß, Hrn. Obersten beim Bracken.
46.	1 fl. „ „ „	Robert Grob von Knonau.
47.	1 fl. „ „ „	Gerold Edlibach in der Krone.
48.	1 fl. „ „ „	Albert Boßhard von Bauma.
49.	1 fl. „ „ „	Gustav Ott, Hrn. Ott-Trümplers.
50.	1 fl. „ „ „	Conrad Frei.
51.	1 fl. „ „ „	Aloys v. Orell im Thalhof.
52.	1 fl. „ „ „	Conrad Rahn, Hrn. Doktors.
53.	1 fl. „ „ „	Conrad Hamberger, Waisenknabe.
54.	1 fl. „ „ „	Conrad Bucht von Schlatt.
55.	1 fl. „ „ „	Herrmann Schinz, Hrn Cantonsfürsprechs.
56.	1 fl. „ „ „	Leonhard Meier, Schlossers.
57.	1 fl. „ „ „	Theodor Wellcom, Tuchhändlers.
58.	1 fl. „ „ „	Jakob Hamberger von Wetzikon.
59.	1 fl. „ „ „	Heinrich Hirzel, Hrn. Stadtschulverwalters.
60.	1 fl. „ „ „	Jakob Baumann aus dem Hirzel.
61.	1 fl. „ „ „	Joh. Romer, Schreiners.
62.	1 fl. „ „ „	Heinrich Waser beim Pfauen.
63.	1 fl. „ „ „	David Multhaupt von Elgg.
64.	1 fl. „ „ „	Heinrich Weiß von Mettmenstetten.
65.	1 fl. „ „ „	Theodor Bauer von Rheinau.
66.	1 fl. „ „ „	Heinrich Cramer, Hrn Cramer-Hirzels.
67.	1 fl. „ „ „	Adolf Brenn, Hrn. Obmanns.
68.	1 fl. „ „ „	Joh. Stutz von Bonstetten.
69.	1 fl. „ „ „	Jakob Billeter von Männedorf.
70.	1 fl. „ „ „	Heinrich Thomann, Hrn. Malers.
71.	1 fl. „ „ „	Salomon Rinderknecht von Oberstraß.
72.	1 fl. „ „ „	Heinrich Falk von Zollikon.
73.	1 fl. „ „ „	Rudolf Conradi a. d. Thurgau.
74.	1 fl. „ „ „	Rud. Heß, Hrn. Criminalrichters.
75.	1 fl. „ „ „	Heinrich Baumeister von Balingen.
76.	1 fl. „ „ „	Salomon Stranteis, Zuckerbäcks.
77.	1 fl. „ „ „	Joh. Kägi von Hirzel.
78.	1 fl. „ „ „	Conrad Dunki von Rorbaß.

143 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer ins Weiße.

Obere Scheibe.

242 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer.

Vermischte Anzeigen.

108.* **Danksagung.**

Der verehrtesten Einwohnerschaft, so wie hauptsächlich den bei den sämmtlichen Löschanstalten der Stadt Zürich bestellten Männern, so wie auch allen von Nah und Fern mir bei meinem Samstag Nachts getroffenen Brandunglück Herbeigeeilten, statte ich hiemit öffentlich meinen wärmsten und innigsten Dank ab.

Durch die schnelle Hülfleistung und die eifrige Bemühung Aller, ist es mit Gottes Hülfe gelungen, sowohl mich als meine Hausbewohner vor größerem Unglück und Schaden zu bewahren. Möge Gott der Allmächtige einen Jeden vor solchem Unglück und Schrecken bewahren.

Im Namen seiner sämmtlichen Hausbewohner:
C. Locher, Schwertfeger.

109. Da sich meine Ehefrau Maria Zollinger, geb. Ruf, seit dem 3. Juli auf eine ungebührliche Art von mir entfernt hat, so erkläre ich, daß ihr auf meinen Namen hin Niemand etwas gebe, indem ich weder Rede noch Antwort geben werde.

R. Zollinger von Wiedikon.

110.* Sonntag den 3. September ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

111.* Sonntag den 3. September ist Tanzmusik im Hirschen in Wollishofen.

112.57 Eine Strecke unter Wasser befindliches Land an der Einmündung des Schanzengrabens, gegenüber dem Schiffschopf, wird aufgefüllt. Es kann daher Schutt oder Erde, auf der Fuhr oder im Schiff, daselbst nach vorher gemachter Anzeige abgeladen werden. Ueber die nähere Bezeichnung dieses auszufüllenden Platzes beliebe man sich an Baumeister Vögeli zu wenden.

113. Der Familienwagen, Wilhelm Tell von Baden, fährt alle Tage punkt 3 Uhr daselbst ab.

114. *Anzeige und Empfehlung*
des
neu errichteten Antiquariates
zum großen Erker No. 210 gr. Stadt,
gegenüber der Post in Zürich.

Dieses neu errichtete Etablissement empfiehlt sich zum Ankauf von nachfolgenden Gegenständen:

1) Größern und kleinern Bibliotheken und einzelnen Werken und Büchern in allen Fachern und Wissenschaften.
2) Oelgemälde, Kupferstiche, mit und ohne Rahmen und Glas, in größeren Partien oder auch einzelnen Stücken.
3) Sammlungen von Naturalien.
4) Aller Arten Kunstgegenstände in Geld, Silber, Elfenbein und Holz.
5) Mathematische, optische, physikalische, chirurgische, musikalische und andere Instrumente &c.

115. CATALOGUS
von 2077 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, rare Predigten, Bibeln, die Berlenburger, Ulrich, Scheuchzer &c., Encyclopädien, Diktionnaire.

Medizinische, Anatomische, Astronomische, Weltgeschichten, Manuscripte, Reisebeschreibungen, Atlas, Landkarten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische &c.

Ferner: Kunstgegenstände, Kupferstiche, Instrumente zur Chirurgie und Geburtshülfe, Bindzeug, physikalische Instrumente, Globus terrestris, nebst mehr.

Welche Montag den 11. Septem. dem Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4	fl.	28	ß.	bis 6		10
Der Mütt Roggen	3	fl.	3	ß.	bis 3		10
„ „ Bohnen	4	fl.	30	ß.	bis 5		29
„ „ Erbsen	6	fl.	—	ß.	bis 7		—
„ „ Gerste	3	fl.	—	ß.	bis 4		—
Das Viertel Haser			20	ß.	— bis		26

Nro. 71. Montag den 4. September 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.* Indem Endsunterzeichnete ihren werthen Gönnerinnen für das ihr bisdahin so reichlich geschenkte Zutrauen verbindlich dankt, verbindet sie zugleich mit diesem die ehrerbietige Anzeige, daß sie dem Laden zum Erzberg im Rennweg verlassen und nun denjenigen von Hrn. Schoch, Pastetenbäckers, im Rindermarkt bezogen hat, wo sie es sich, wie immer, angelegen lassen sein wird, mit billigen und geschmackvollen Arbeiten, so wie mit den damit verbundenen Artikeln in Seide, Wolle, Stramin, Stickmustern ꝛc. das Zutrauen ihrer geehrten Gönnerinnen ferner würdig zu erhalten. Bei diesem Anlaße zeige auch zugleich an, daß meine Schwester Frau Anna Goll von heute an nicht mehr in Verbindung mit mir steht, und ich deßnahen mich jeder sie betreffenden Angelegenheit gänzlich entziehe. Es empfiehlt sich ferner ergebenst Elise Goll.

2. Chokolade von Joseph Pollone, im Kaffeehause an der Steisergasse, No. 268 in St. Gallen.

1) Chokolade aus lauter karraktischem Cacao, das Pfund turnischen Gewichtes zu 16 Batzen.

2) Chokolade aus Cacao von den Inseln, das Pfund turnischen Gewichtes zu 12 Batzen.

Diese beiden Chokoladesorten sind von vortrefflichem Wohlgeruche und sehr leicht; auch dienen sie vorzüglich zur Wiederbelebung der matt gewordenen Magenkräfte. Deren Gebrauch bei Brustbeschwerden, ebenso bei Auszehrungs-Anfällen ist allerdings von wunderbarer Wirkung; außerdem kann nicht leicht ein gesunderes, angenehmeres und sparsameres Nahrungsmittel gefunden werden.

3. Bei H. F. Leuthold ist soeben erschienen:

Zürich, vom Schwert aus gezeichnet, mit der neuen Brücke, von S. Corradi sorgfältig gemalt 3 fl. 16 ß.

Zürich, vom Rietli aus gezeichnet, von J. Bury, sorgfältig gemalt 3 fl. 16 ß.

Dieselben in schwarz, jedes 36 ß.

Da diese Blätter mit möglichst großer Sorgfalt durch Hürlimann und Weber ausgeführt wurden, so dürfen solche aufs angelegenste einem geehrten kunstliebenden Publikum empfohlen werden.

4. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste in allen Sorten Filz- und Seidenhüten auf Filz nach neuster Façon, hauptsächlich aber im Repariren alter Seidenhüte, alte zu überziehen, neue Ränder und Boden zu machen, auch sonst herzurichten, dieweil ich mich ganz auf dieses Fach zu legen gedenke. Auch ist an gleichem Ort ein noch in gutem Stand sich befindender hellblauer Infanterie-Uniformreck, dienlich für einen Landwehrmann, zu haben. Heinrich Wurster, Hutmacher im Neumarkt.

5.* Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sein Lager von verarbeiteten Messing-, Blech- und lakirten Waaren, unter Versicherung billiger und guter Bedienung bestens. Christoph Zimmermann, Spengler, im Niederdorf No. 599.

Am gleichen Ort sind 2 neue, möblirte Zimmer gegen der Wasserseite, ohne Kost, auszuleihen.

6. Von den Bernermädchen mit dem Kalender für 1837 sind, um derselben gänzlich los zu werden, noch die letzten zu herabgesetztem Preise à 4 ß. pr. Stück zu haben bei J. Kull in No. 234 an der Steingasse, welcher sich zu jeder Art lithographischer Arbeit bestens empfiehlt.

7.* Anfangs künftiger Woche werde ich wieder ein sehr bedeutendes Sortiment der schönsten holländischen Blumenzwiebeln, so wie auch syrische Narzissen erhalten; die Verzeichnisse können unentgeldlich bei mir abgeholt werden. Holzhalb-Wegelin an der neuen Wühre.

8. Eine runde Loener Windmaschine mit 14 Höspeln, zum Umwinden der Spulen mit Seide, womit eine Person in der nämlichen Zeit reinlichere Arbeit liefert, als 4 Personen mit gewöhnlichen Höspeln. In Commission bei Friedrich Wyder an der Marktgasse.

9 Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie, neueste Leipziger Ausgabe in 12 Bänden, ungebunden; 1 ovales Faß, zirka 3 Eimer haltend.

10. Aus einem Privatkeller mehrere Sorten gute, reale alte Weine, als: 1834r, vorzüglich gutes Gewächs, zu 9 fl. pr. Tanse; 1835r zu 2 und 3 1/2 fl. pr. Tanse, 1836r zu 3 1/2 fl. pr. Tanse; bei größerem Quantum etwas billiger. Die Qualität dieser Weine wird sich von selbst empfehlen; die Muster werden bezahlt; bei Frau Schultheß im großen Erker, 1 Treppe hoch, unten an der Napfgaß No. 210.

11. Zirka 20 Eimer reiner 1835r Wein, Eimer- und Tansenweis, à 5 fl. pr. Eimer, zusammen etwas billiger, in No. 623 im Niederdorf.

12. Guter 1835r Wein, Eimer- oder Tausenweis, in billigem Preis. Am gleichen Ort 2 Kachelofen, Bratofen und Kunstplatten mit 2 Löchern, Ofenthüren, Kaminthüren und Schieber; in der Schmalzgrub No. 493.

13. Bei Wüest, Maler, auf Dorf sind immerwährend schöne Grabzeichen zum Verkauf. Auch wünschte man ein noch in gutem Stand sich befindendes Tragöfeli, mit oder ohne Rohr, zu kaufen.

14. Eine schöne Auswahl schwarze und gefarbte Marceline, Gros de Naples-, Gros d'Orleans-, Satins- und Levantine-Resten für Kleider, gute schwarze seidene Gros de Naples Halstücher in billigsten Preisen; im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 24 kl. St.

15. Ein Pommeranzenbäumchen, Citrus Aurantium, mit Früchten, und eine segen. Studierlampe.

16. Ein einschläfiges, recht gutes Bett mit 2 Anzügen und Bettstatt, 1 Wasserkessel, 1 Tansen haltend; schönes Tischplunder, Sessel, Tische, nebst andern hausräthlichen Gegenständen; wegen Aufhebung einer Haushaltung.

17. Vier nußb. und 3 tann. Kästen, 4 nußb. Bettstatten, ein- und 2schläfige tann. Bettstatten sammt Betten, 2 Commoden, große und kleine nußb. Tische, 2 Sekretär, 1 einthür. Kästli, Glaskästli, 2 Corpus, Stroh- und andere Sessel, 2 einplätzige Schreibpult, 2 Stockuhren, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei Heinrich Koch in No. 259 an der Schoffelgaß, 4 Treppen hoch.

18. Eine Partie Oelgemälde, 1 hölzerner Badkasten, 1 kirschb. Schreibpult zum Auf- und Herunterlassen, mehrere kleine Tischli, 1 Wanduhr, die 17 Tage läuft, mit zirka 70 lb. Gewicht und kirschb. Gehäuse, zeigt Monat und Tag; eine Partie Jalousieladen und Fenster, 2 kleine Glaskästen.

19. Solide 2thür. tann. Kästen, Commoden, runde und viereckigte Tische und Nachttische sind zu billigem Preis zu haben bei Tischlermeister Waser auf der Schützen No. 858

20. Aus einem Privathause mehrere ein- und 2thür. tann. Kästen.

21. Auf dem 3ten Stock im Kappelerhof 2 Kasten.

22. Ein 2thür. tann. Kasten.

23. Mehrere neue, äußerst schön gearbeitete Schreibtische, Näh- und Nachttischli von schönem nußb. Maser, neue nußb., kirschb. und tann. Bettstatten mit Haken, würde man äußerst räsonabel verkaufen und dabei für gute Arbeit garantiren; so wie ein nicht mehr ganz neuer, aber noch schöner Schreibtisch mit schrägem Pult, nebst andern hausräthlichen Sachen mehr. Ferner zum Ausleihen oder Verkauf: 2 schöne Fortepians von Goll u. Coirteis.

24. Ein Klavier mit 5 Oktaven, 6 lange Schulbänke, 3 große Schultafeln mit Gestell, einige Dutzend kleinere Schreibtafeln, einige Schreibpulte, einige Lampen, neue und ältere große Landkarten für Schulen.

25. Zwei nußb. Puffert, 1 Küchekasten, 1 alter Ofen.

26. Schöne dürre eichene Laden von 5/4″ bis 3″ Dicke und verschiedener Länge; schöne dürre forrene von 1 1/2 und 3″ Dicke, und nußbaumene von 5/4 und 3″ Dicke.

27. Ein neues Faß, stark mit Eisen gebunden und messingenen Hülsen, 35 Eimer haltend, in billigem Preis.

28. Zwei weingrüne Fasser in gutem Stande zirka 3 1/2 und 6 1/2 Eimer haltend, zu billigem Preis.

29. Bei Küfer Burkhart in der Schmalzgrub sind 2 ungebundene eschene Fäßli, jedes 2 1/2 Eimer haltend, in billigem Preis zu haben.

30. Ein größerer und ein kleinerer Ofen sammt Rohr, so gut wie neu, der eine mit Verthüren; wegen Mangel an Platz äußerst billig.

31. Ein noch ganz guter Trettbaum von 36′ Fuß Länge und 2 1/2′ Dicke, sammt einem ganzen Trottstein und noch etwas Trottholz, um billigen Preis.

32.* Aus Mangel an Platz ein bereits neuer Wagen mit eisernen Achsen und 5zölligem Gefelg.

33. Im Rennweg neben dem wilden Mann No. 298 ist zu sehr billigen Preisen zu haben: aller Arten braunes und geflammtes Küchengeschirr, so wie auch weißes, als: Thee-, Kaffee- und Milchkrüge, Teller, Tassen, Suppenschüsseln, Waschgeschirre, Spucknäpfe und anderes mehr. Es empfiehlt sich auf das höflichste Frau Kuser, geb. Schmitter.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Ein noch wohl konditionirtes gepolstertes Fauteuil und ein Nachttischchen.

35. Fünf bis 6 noch brauchbare, einfache, steinerne, 5 Fuß hohe Kreuzstöcke mit Fenster und Laden.

36.* Ein noch in gutem Zustand sich befindender Reißzeug.

37. Ein noch gutes Bratbfeli.

38. Ein großer eiserner Mörser.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. Durch Zufall eine Wohnung auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, 1 Holzbehälter, alles auf einem Boden, nebst 1 Keller, 1 Winde und 1 Gemüsegarten: bei Felix Rinderknecht in Oberstraß.

40. Auf kommende Kirchweih oder Ostern in dem Hause zum Hammerstein auf dem Weinplatz die 3te und 4te Etage.

41. Eine Wohnung, bestehend in 1 geräumigen Stube, Küche, 1 Kellerli, 2 Kammern, 1 halbe Winde, von Stund an oder auf Martini, um den billigen Zins von 20 fl. jährlich, 2 Stunden von Zürich, nahe am See.

42. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach zum Sonnenberg [illegible], bestehend

in 1 Stube, Nebenkabinet, Nebenzimmer, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer.

43. Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach von Kirchweih 1836 bis Ostern 1838, oder man würde auch einzelne heizbare Zimmer davon ausleihen.

44. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube, großer Kammer, Küche, Platz zu Holz.

45.[71] Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

46. In Mitte der Stadt einige möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost.

47. Zwei schön möblirte Zimmer nebst guter Kost für honette Herren, von Stund an, in No. 122 in der Neustadt.

48. Ganz in der Nähe der Sihlbrücke sogleich eine heitere und geräumige Stube, mit oder ohne Möbeln.

49. Ein sehr frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, nebst Kost, an einen honetten Herrn.

50. Eine schöne, frohmüthige Kammer, von Stund an oder auf Kirchweih, in Enge.

51. Zwei große, ganz trockene, geraumige Kammern, beide durcheinander gehend à plain pied, zur Aufbewahrung von Mobilien, im Neumarkt im Neuhaus No. 303.

52. Auf Kirchweih 1837 ein Laden an der Hauptstraße im Niederdorf.

53. Auf nächste Kirchweih ein Laden an einer gangbaren Straße.

54.[71] Ein Stück Land am Fröschengraben, zwischen der Kuttelgasse und dem Rennwegthore gelegen; dasselbe eignet sich besonders zu Gartenanlagen oder zur Ablage von Materialien und kann sogleich benutzt werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

55. 100 fl., wenn möglich bis Mai 1840, sogleich oder auf Martini gegen solide Unterpfand; man würde sich auch die Verzinsung à 4 1/2 Prozent gefallen lassen.

56. In der Nähe der Stadt oder in Zürich selbst ein Lokal mit zirka 6 Zimmern.

57. Ein Lokal in der Nähe der Limmat oder des Fröschengrabens, welches sich zu einer kleinen Färberei eignen würde.

Nachfragen nach Arbeit.

58.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdauernd geneigtem Zuspruch empfohlen.

59. Ein Jüngling von 17 Jahren, welcher in der französischen, italienischen und latein. Sprach Kenntniß besitzt, wunscht in einem Handelshause oder bei einer Herrschaft eine Anstellung zu erhalten. Seiner Treue könnte man versichert sein.

60. Ein Jüngling von 17 Jahren, welcher deutsch und französisch schön und richtig schreibt und im Rechnen geübt ist, wünscht in einem Handelshause oder in einem Laden eine Anstellung zu erhalten; er würde sich zu allen Geschäften willig gebrauchen lassen und mit einer kleinen wöchentlichen Belohnung zufrieden sein.

61.[71] Unterzeichnete, schon eine Reihe von Jahren in allen Näh- und Strickarbeiten geübt, empfiehlt sich, jungen Töchtern Unterricht, sowohl in neuer Arbeit als auch im Ausbessern von alten Lingen und im Stricken zu ertheilen, und wird sich bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen zu verdienen.

Wittwe Kambli, geb. Ott,
No. 542 im Niederdorf.

62. Es wünscht ein junger Mensch als Apprentif in ein hiesiges Handlungshaus zu kommen, der sehr gut französisch kann.

63. Ein Mensch von 24 Jahren sucht eine Anstellung als Ladendiener in einer Eisenhandlung, oder auch als Schreiber; er ist mit guten Zeugnissen versehen.

64. Entsunterzeichnete nehmen sich die Freiheit, ihre wohleingerichtete Lohnwascherei, nebst allen hiezu benöthigten Verpflichtungen zu Stadt und Land bestens zu empfehlen.

Frau Magdalena Bollinger und
Frau Moser, auf dem Predigerkirchhof
No. 405.

65. Als Vergängerin rekommandirt sich eine bestandene Person, welche die besten Zeugnisse aufzuweisen hat.

66. Der durch mehrere Jahre praktisch geübte Haarmaler, empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land in Verfertigung von großen und kleinen Porträts auf doppeltes Glas, wo er versichert zu sein glaubt, daß Arbeit dieser Art, ganz von Haaren verfertigt, bis jetzt noch nicht in der Schweiz gemacht wurden. Eine Auswahl besonders von Grabgemälden sind zur Einsicht in meinem Logis, bei Hrn. Mescher, Goldarbeiter, im Niederdorf No. 586. C. A. Schulz.

67.[99] Es wünscht eine zu allen häuslichen Geschäften fähige Tochter vorzugsweise in einem Pfarrhause auf der Landschaft als Stuben- oder Kindermagd angestellt zu werden.

Nachfragen nach Arbeitern.

68. Ein gut gesittetes Mädchen von 12—14 Jahren könnte unentgeltlich die Modenarbeit erlernen, müßte aber für Kost und Logis selbst sorgen.

69. Eine Dienstmagd, die mit Kindern umzugehen weiß und von der Wirthschaft etwas versteht, könnte von Stund an eintreten.

70. Eine ordentliche, fleißige Küchenmagd kann sogleich auf dem Lande einen Platz erhalten.

71. Ein kräftiger, junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, der wo möglich etwas französisch spricht, könnte mit Ende Oktober einen guten Platz als Hausknecht erhalten.

72. In ein hiesiges Kaffeehaus wird auf Kirchweih ein geübter und mit guten Zeugnissen versehener Kellner gesucht.

73. Eine ehrenfeste Person, mit guten Zeugnissen versehen, die etwas vom Hausgeschäft versteht, könnte als Kellnerin einen Platz erhalten.

74. Eine ordentliche, fleißige Küchenmagd und ein Dienstmädchen, das etwas Fertigkeit im Nähen hat, können sogleich Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

75. Letzten Dienstag Nachmittag verlor Jemand einen Crystallstein in hiesiger Stadt; wer denselben gefunden, ist höflich ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

76. Ein braun seidener Sonnenschirm. Man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld.

77. Eine Magd verlor einen Geldbeutel mit etwa 2 fl. 10 ß. von der Metzg über die untere Brücke gegen den Münsterhof. Der redliche Finder ist höflich ersucht, denselben im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

78. Den 31. August verlor ein Knabe beim Posten und Commissionenmachen in der Stadt ein kleines Buch mit Goldschnitt und Futteral, betitelt: Souvenir du Rigi etc.; vermuthlich hat er dasselbe in irgend einem Hause liegen lassen. Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei

Heinrich Trachsler, Buchbinder,
auf dem Hechtplatz.

79.* Von der Marktgaß bis an die Sihl hat Jemand ein blaues Fürtuch, worin sich etwas Geld befand, verloren. Man bittet um Zurückgabe.

80. Drei Schlüssel an einem Ring.

81. Ein weißes Spitzhündchen, männlicher Art, mit grünledernem Halsband; man bittet den Aufheber, solches gegen ein angemessenes Trinkgeld im Niederdorf No. 633 abzugeben.

82. Ein junger Hund, männlicher Art, hat sich im Zeltweg den 29. August, Mittags, verlaufen; derselbe ist schwarz, glatthaarig, hat weiße Füße, weiße Brust, trägt eine dreifarbige Wollenschnur um den Hals; wer solchen aufgehoben, beliebe gefälligst Anzeige gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus zu machen.

83. Letzten Mittwoch verlief sich ein junger zirka 1/4 Jahr alter Hühnerhund, männlicher Art. Derselbe ist weiß, hat einen braunen Kopf mit Lampohren und 3 braune Flecken auf dem Rücken. Der redliche Zurückbringer erhält ein anständiges Trinkgeld.

84.* Es ist Jemandem ein kleines Spitzhündchen, weiblicher Art, entlaufen; dasselbe hat kurze schneeweiße Haare und spitzige Ohren. Wem dasselbe zugelaufen, ist höflich ersucht, es gegen ein angemessenes Trinkgeld in No. 111 auf dem Münsterhof abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

85. Dem Unterzeichneten ist den 29. August auf der Straße von Zug nach Weischweil ein Hund, männlicher Art, nachgelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld innert 10 Tagen abholen, da er nachher als Eigenthum betrachtet würde.

Joh. Jakob Kuhn
in Weischweil, Bezirk Knonau.

Amtliche Anzeigen.

86. Die seit dem April 1797 unbekannt abwesende Anna Margaetha Meier von Hettingen, geb. den 27. Juli 1766, ihre allfälligen ehelichen Descendenten, oder wer sonst an ihr Vermögen Ansprüche zu haben glaubt, wird hiemit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten von heute in der Bezirksgerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit ihr hier liegendes Vermögen den hierorts bekannten Erben gegen Cautzion herausgegeben würde.

Zurich, den 28. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

87. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Schwarz, jünger, Wagner, auf der Rüti, Gemeinde Risbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 30. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirzlanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Greb.

81. **Bekanntmachung.**

Nachdem die bezirksräthliche Steuerkommissionen die Taxationen für die Vermögens-, Erwerbs- und Einkommenssteuer für das Jahr 1836 bezüglich auf die Landgemeinden des Bezirks Zürich beendigt hat, so wird in Gemäßheit des Gesetzes den betreffenden Steuerpflichtigen andurch bekannt gemacht, daß die bezüglichen Register vom künftigen Montag den 4. Herbstmonat an 14 Tage lang — mit Ausnahme des Sonntags — Vormittags von 7 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ihnen zur Einsicht in der Bezirksrathskanzlei im Kappelerhof offen stehen.

Zürich, den 30. August 1837.

Im Namen des Bezirksrathes:
Füßli, Bezirksrathsschreiber.

89. **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird Alt-Schulthenschreiber Schultz Mittwoch den 13. Sept. 1837 im Gasthof zum Hirschen in Zürich, Nachmittag um 2 Uhr eine öffentliche Gant abhalten über das an der neuen Straße an der Limmat in Mitte der Stadt, mit schöner Aussicht versehene, wohlgebaute und zu jedem

Beruf sich sehr wohl eignende Haus zur Kerze No. 247 gr. Stadt, nebst 2 Laden und Anhängen und Antheil am Waschhaus hinterm Münster.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, die Lokalität zu besichtigen, und sodann am Ganttage selbst sich recht zahlreich einzufinden, allwo die nähern Bedingnisse eröffnet werden. Für die Besichtigung beliebe man sich mittlerweilen an Frau Feurer, gesch. Huber, im Hirschen zu wenden.

Zürich, den 29. August 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

90. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Küsnach, läßt Seckelmeister Heinrich Freitag auf dem Bühl in Goldbach Samstag den 9. Herbstmonat 1837, Abends 5 bis 8 Uhr, im Sternen dahier eine öffentliche Gant über sein besitzendes Heimwesen abhalten; als: Haus, Schopf, die Hälfte von einem zweiten Keller, Scheune, den 8ten Theil an einer Trotte, nebst Garten. Wiesen: 1/2 Juch. beim Haus, 3 Vrlg. im obern Bühl, 2 1/2 Vrlg. auf dem Buhl, 1 Vrlg. im untern Bühl, 2 Vrlg. an der Halden, 1 Juch. Wiesen und Holz in der Reuterwies. Reben: 1 Vrlg. beim Haus, 1 Vrlg. im obern und mittlern Fach, 1 Vrlg. im obern Fach, 1/2 Juch. in der Halden, 1/2 Juch. im Kreuzäcker: 1/2 Juch. auf dem Bühl, 1 Vrlg. im untern Bühl, 1/2 Juch. im Tüggel, wobei 1 1/2 Vrlg. Tobel mit Laubholz besetzt. Holz: 1 1/2 Vrlg. im untern Corporazionsholz und 1/2 Vrlg. in der Islern.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, sich an benanntem Ganttage zahlreich einzufinden.

Küsnach, den 30. August 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Alder,
Gemeindrathsschreiber.

91. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird Samstags den 9. Herbstmonat, Nachmittags um 1 Uhr, gegen baare Bezahlung in der Werkstatt des Schlosser Norselli in Hottingen eine Versteigerung über schönen Schlosserwerkzeug, bei welchem sich unter anderm eine Bormaschine, ein Blasbalg, ein kupfernes Eßrohr und ein großer Ambos befindet, abgehalten.

Hottingen, den 1. Sept. 1837.

Das Gemeindammannamt.

92. Bekanntmachung.

Montag den 11. September, Abends 4 Uhr, wird bei Hrn. Gemeindrath Bär im Riesbach eine Absteigerung über die zu leistenden Fuhren und Handlangerarbeiten zur Anlegung der neuen Seefeldstraße ganz oder theilweise statt haben. Die nähern Bestimmungen können in der Zwischenzeit daselbst eingesehen werden.

Namens
der Straßenbaukommission Neumünster:
Das Aktuariat.

93.* Publikazion.

Donnerstags den 7. September, Abends 4 Uhr, wird in der Finanzkanzlei die Versteigerung über das eiserne Brustgeländer auf der südlichen Seite des Rathhauses nebst den Platten, auf denen dasselbe befestigt ist, und einem steinernen Postament statt finden.

Zürich, den 25. August 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

94.* Da die am 18. dieß im Hirschen zu Wollishofen abgehaltene Gant über das Hausheerische und Fennerische Fraumünsteramtslehen von dem löbl. Stadtrathe nicht ratifizirt worden ist, so wird am Freitag den 8. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, ebendaselbst über diese beiden Lehen eine zweite Gant abgehalten werden.

Amtmann Müller.

Eingesehen:
Hausheer, Präsident.

95. Gantanzeige.

Unter Leitung der Gantbeamtung wird Mittwochs den 6. Herbstmonat, Nachmittags von 1 Uhr an, im Gemeindhause in Hottingen eine Gant abgehalten über aller Arten hausräthliche Gegenstände, darunter mehrere Commoden, Bettstücke und Kupfergeschirr.

Kaufliebhaber sind zum Besuche freundschaftlich eingeladen.

Hottingen, den 28. August 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär,
Joh. Jak. Märier.

96. Es dient hiemit zur Nachricht, daß das alte Schulhaus in Fluntern Dienstag den 5 Sept., Abends um 5 Uhr, an Ort und Stelle auf dem Wege öffentlicher Versteigerung wird vermiethet werden. Das Gebäude enthält 1 guten Keller, auf dem untern Stock eine geräumige Stube, die früher als Schulstube gedient hat, nunmehr als Werkstätte für einen Professionisten sehr dienlich wäre, oder auf Verlangen auch in Stube und Nebenkammer abgetheilt würde, 1 große Kammer und eine Küche; ferner auf dem obern Stocke: 1 Stube, 1 Nebenkammer, 1 andere Kammer und 1 Küche; ferner 1 Winde. Mit dem Hause wird vermiethet: 1 Garten, 1 Schopf und der betreffende Antheil an einem Waschhaus. Man kann sowohl das ganze Haus, als auch bloß eine von beiden Wohnungen miethen. Die Ratifikazion der Gebote bleibt der Gemeindschulpflege vorbehalten; die Bietenden hingegen sind bei ihren Geboten behaftet.

Namens der Gemeindschulpflege:
L. Locher, Katechet.

Fluntern, den 26. August 1837.

Eingesehen:
Der Gemeindrathspräsident,
Hs. Georg Müller.

Vermischte Anzeigen.

7.* Vom 4. September an befindet sich das Bureau des Unterzeichneten im Königsstuhl No. 477 auf Stüssis Hofstatt.

J. J. Grob, Notar u. Frd.Nr.

98. Da Unterzeichneter seine bisherige W..nung an der Markgasse verändert hat, so ersucht er hiemit diejenigen respektiven Personen, die ihm fernerhin ihr Zutrauen für medizinische, chirurgische oder geburtshülfliche Behandlung schenken wollen, sich gefälligst im 1sten Steck des Hauses von Herrn Mechanikus Schinz, No. 284 auf dem innern Rain im Rennweg, bei ihm anzumelden.

Zürich, den 1. September 1837.

Med. Dr. Meister.

99. Da schon öfters der Wunsch geäußert wurde, nicht nur von Fremden, sondern auch von Einheimischen, welche keine Haushaltungen haben, das Essen außer Hause holen zu lassen; wenn entweder die Haushaltung sehr klein ist oder Berufsgeschäfte unter dem Kochen leiden, so erbietet sich Jemand, täglich gute bürgerliche Kost, so wie auch mehr, je nach Verlangen, zu billigen Preisen zu geben.

100. Der Unterzeichnete, wegen seiner bevorstehenden Abreise, fordert alle diejenigen auf, welche irgend eine Anforderung an ihn oder an die Seinigen zu machen haben, ihre Rechnungen entweder sogleich oder spätestens bis den 15. September einzugeben.

Den 31. August 1837.

Ralph Carr, jünr.
Ober-Wolfbach in Zürich, oder wenn abwesend, durch die Post nach dem Bühl bei Winterthur.

101. Anzeige.

Wegen Lokalverhältnisse versammelt sich der Sängerverein der Stadt Zürich statt Dienstag Donnerstag den 7. September zur gewöhnlichen Versammlung im Schützenhaus.

Das Aktuariat.

102. Anzeige.

Da Rudolf Zollinger, Steinmetz, in Wiedikon eine unbefugte Publikazion über seine Ehefrau im letzten Wochenblatt hat einrücken lassen, so erwidert letztere, daß sie Niemanden etwas schuldig sei, überhaupt auch keine Schulden zu machen gedenke, sondern sich mit Fleiß und Arbeitsamkeit sehr gut durchbringen könne, besonders seit sie von ihrem unhaushälterischen Ehemann entfernt lebt, der gleich einem liederlichen Hausvater die Nächte hindurch verpraßt, was er den Tag über verdient, somit eine Warnung auf ihn weit besser stünde.

Frau Maria Zollinger, geb. Ruff.

103.* Es wird hiemit Jedermann gewarnt, dem Johannes Walder von Hottingen weder Geld zu leihen, noch etwas anders anzuvertrauen, indem man weder Rede noch Antwort dafür geben würde.

Jakob Schultheß, Metzger,
in Zollikon.

104. Da sich meine Ehefrau Maria Zollinger, geb. Ruf, seit dem 3. Juli auf eine ungebührliche Art von mir entfernt hat, so erkläre ich, daß ihr auf meinen Namen hin Niemand etwas gebe, indem ich weder Rede noch Antwort geben werde.

R. Zollinger von Wiedikon.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	6	8
Der Mütt Reggen	3 fl. — ß.	bis	3	10
„ „ Bohnen	4 fl. 30 fl.	bis	5	20
„ „ Erbsen	3 fl. 20 ß.	bis	7	—
„ „ Gerste	3 fl. 4 fl.	bis	4	—
Das Viertel Haser	19 ß.	— bis	26	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Salomo Klauser,
Jgfr. A. Barbara Hirzel.
Hr. Joh. Heinrich Paur,
Jgfr. Elisabetha Dorothea Stadler.
Hr. August Rollenbutz, seßh. im Riesbach,
Jgfr. Regula Huber.
Heinrich Rusterholz von Schönenberg, seßh. in Wädenschweil,
Jgfr. A. Elisabetha Wartmann v. Bubikon, seßh. in hier.
Joh. Bernhard Widmer von Hottingen,
Jgfr. Maria Ursula Wydler von da.
Hr. Johannes Bühler v. Freudweil, Pfr. Uster,
Jgfr. Maria Elisabetha Zimmermann aus dem Riesbach, seß. in Dietikon.
Mstr Felix Städeli von Stallikon, seßh. in Hottingen,
Jgfr. A. Margaretha Leemann von Hirslanden.
Jakob Bodmer von Gefiau,
Jgfr. Magdalena Ulmer von Steckborn, beide seßh. in hier.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Johannes Strickler,
Jgfr. Emma Huni von Käpfnach, Pfarre Hergen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Rudolf Klauser, auch Bürger v. Kitzingen, bei Würzburg,
Fräulein Sophia Rosina Bachmann von Kitzingen.
Hr. Samuel Rudolf Gottlieb Haar v. Bern,
Jgfr. M. Dorothea Keller von hier.
Hr. Salomon Hirzel,
Jgfr. M. Magdalena Schweizer.
Hr. Gottfried Leonhard Michel,
Jgfr. Barbara Elisabetha Pascalis von Unterstraß.
Hr. Heinrich Staub v. hier und Wollishofen,
Jgfr. Anna Schmid von Thalweil, seßh. in Enge.
Mstr. Rudolf Schwarz von Waat, Pfarre Regensdorf, seßh in hier,
Jgfr. Anna Nägeli von Unterengstringen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Carl Wilhelm Hirzel von Winterthur, seßh. in hier,
Jgfr. Sophia Barbara Wirz.
Hr. Martin Bosshardt von Oberschlatt, seßh. in hier,
Jgfr. Luise Gujer von Fluntern.
Caspar Wirth von Freienstein, Pfr. Rorbaß,
Jgfr. A. Regula Mahler von Oberstraß.

Verstorbene.

Hr. Ulrich Hug von Marthalen, Hrn. Jakob Hug ehl. gel Sohn, starb in der Brandschenke. Jakob Brunner, Schriftgießer, Rudolf Brunners von Hinweil ehl. gel. Sohn. Frau Anna Hoffmeister, Hrn. Joh. Pestalozzi ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Lavater, Hrn. Caspar Lavater sel., Amtmann zu Cappel, ehl. hinterl. Frau Tochter, starb in Winterthur; und Jgfr. A. Elisabetha Hottinger, Hrn. Johannes Hottinger sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter.

Verzeichniß der Gemüse-Saamen,

welche vom Ende Oktober dieses Jahres in frischer und ächter Qualität zu bekommen sind

bei Th. Fröbel,

Universitäts-Gärtner und Besitzer der Fröbelschen Handelsgärtnerei im Garten am neuen Seidenhof in Zürich.

Ich biete in diesem Kataloge dem Publikum eine Auswahl von Sämereien der vorzüglichsten Gemüsearten an, und gebe die Versicherung, daß dieselben durchaus von der besten Qualität sind, und bei richtiger Behandlung die günstigsten Resultate geben müssen. Meine Preise wird man billiger finden, als die bis jetzt hier gewöhnlichen, was mich hoffen läßt, durch das Vertrauen des Publikums mich bald im Stande zu sehen, auf eine umfassendere Weise für die Bedürfnisse der Gartenfreunde und Landwirthe sorgen zu können.

Ich bitte um deutliche Namensunterschrift, genaue Angabe des Wohnortes, so wie um frankirte Einsendung der Briefe und Gelder.

Blumenkohl (Carviol).

	Fr.	Bz.
	pr. Lotd.	
Aechter, allerbester, großer, früher, asiatischer	1	—
" " " cyprischer	1	—
Von diesen beiden Sorten wird der Saame vom Februar bis Mai ausgesäet.		
Aechter, allerbester, besonders großer, später englischer	1	—
Diese Sorte säet man vom Anfang Mai bis Ende Juni; die Stauden hievon, welche ihre Blumen im Herbst noch nicht gezeigt haben, werden in Gruben oder luftigen Kellern aufbewahrt, so daß man sich im Winter noch ihres Genusses zu erfreuen hat.		
Neuer schwarzköpfiger, sizilianischer, besonders gut	1	6

Broccoli (Spargelkohl).

Italienischer weißer	—	6
" blauer	—	6

See- oder Meerkohl.

Schottischer See- oder Mehrkohl	—	4
Eine Kulturanweisung wird dem Saamen beigefügt.		

Kopfkohl mit schlichten Blättern.
(Kopfkraut, Kabis.)

Sehr großer, weißer, platter Braunschweiger	—	2
Extra früher, weißer, ächter Yorker	—	3
Extra früher, weißer Zuckerhut	—	2
Großer, später, blutrother, rundköpfiger	—	2

Kopfkohl mit krausen Blättern.
(Savoyerkohl, Wirsing oder Wirz.)

Ganz extra, früher, grüner	—	3
Sehr großer, grüner, später, extra	—	2
Früher großer, gelber oder Blumenthaler	—	3
Später großer, gelber Blumenthaler	—	3

Rosenkohl.

Grüner Sprossen- oder Rosenkohl (Brüßler)	—	3

Blätterkohl (Krauskohl).

Sehr hoher, neuer Riesenkohl	—	2
Großer, grüner Lappländischer (neuer)	—	3
Hoher, brauner, extra krauser	—	2
" grüner " "	—	2
Niedriger, brauner, extra krauser	—	2½
" grüner " "	—	2½
Bunter Plumage oder Federkohl	—	3

Kohlrabi über der Erde.

Ganz extra früher, feinblättriger, weißer Wiener	—	3
— — blauer Wiener	—	3
— — feiner, weißer, engl. Glas-	—	2
— — feiner, blauer, engl. Glas-	—	2
Später sehr großer, weißer	—	1½
" großer feiner, blauer	—	2

Kohlrabi in der Erde.
(Steckrüben.)

Großer glatter, gelber extra	—	1½
" " weißer	—	1
Letztere besonders zur Viehfütterung zu empfehlen.		

Rüben-Arten (Räben).

Herbst-Rübe, große, gelbe, lange Bortfeld'sche	—	1½
— — kleine märkische	—	1½
— — kleine Teltower	—	2
Körbe-Rüben, kleines, sehr delikates Gemüse	—	2

Runkelrüben.

	Fr.	Bz.
	pr. Pfd.	
Große, dicke, kurze, runde, rothe	—	6
" sehr lange, über halb aus der Erde wachsend, rothe	—	5
Sehr große, lange, dicke, gelbe	—	5
" " " weiße	—	5

Zuckerrunkelrüben.

Große, ächte, kurze, in- und auswendig ganz weiß	—	8
Zur Zuckerfabrikation die vorzüglichste.		
— — ächte, kurze, in- und auswendig ganz gelb	—	8

Salatrüben.

Dunkelrothe Salatrübe (Rande)	—	6
Zum Einmachen.		
Ganz kleine dunkelrothe Zuckerbeete	—	7
Ganz vorzüglich zum Einmachen.		

Wurzel-Arten.
(Möhren oder Rubli.)

	pr. Lotd.	
Extra frühe, feine, kurze, rothe, holländische (zum Treiben)	—	2
— — feine, rothe, kurzkrautige, holländische, lange	—	2
— — große, lange, dicke, rothgelbe	—	2
Zur Viehfütterung vorzüglich.		
Sehr große, neue, süße Altringham	—	2½
Pastinak, große, weiße	—	1
Petersilienwurzel, frühe, dicke, Zucker-	—	1
" lange, späte	—	1
Scorzenere oder Schwarzwurzel	—	1
Zuckerwurzel	—	1

Zipollen oder Zwiebeln.

Große, dunkelrothe, plattrunde, harte	—	2
" gelbe, plattrunde, holländische	—	2
" platte, silberweiße, "	—	2
" rothe, spanische	—	2
" gelbe, spanische	—	2
" weiße, spanische	—	2

Steckzwiebeln.

Charlottenzwiebeln, silberweiße od. Perl-	—	1½
Große dänische, über sich wachsende (vorzüglich)	—	2
Winterlauch oder Hohllauch	—	1½

Monat-Radies.

Frühe, feine, gelbe, kurzlaubige, neue	—	3
" weiße, runde, kurzlaubige	—	2
" rosenrothe, runde	—	2
" runde, Forellen, kurzl.	—	2
" lange, dunkelviolette, engl.	—	2

Rettig.

Winter-Rettig, schwarzer, runder	—	2
— — großer, langer, schwarzer, Erfurter	—	2
— — großer, langer, weißer, Erfurter	—	2
Sommer-Rettig, früher, schwarzer, runder	—	2
— — weißer	—	2
Herbst-Rettig, rother	—	2

Garten-Erbsen.

	pr.	Pfd.
Zucker-Erbsen, ganz frühzeitig, niedrig, sehr volltragend, 1 1/2 Fuß hoch	—	3
— — sehr große, frühe, krumm- und breitschotige, oder große, frühe weiße, englische Säbel-Zuckererbse (5 Fuß hoch)	—	3
— — ganz niedrige Buchsbaum zum Treiben, auch zu Einfassungen (1/2 Fuß hoch)	—	6
Schal-Erbsen, allerfrüheste, volltragende oder Mai-Erbsen (3 Fuß hoch)	—	3
— — allerfrüheste, volltragende, niedrige, neue, engl. Bischofs- (1 Fuß hoch, zum Treiben gut)	—	3
— — große, grünbleibende Krup- oder Kaper Erbsen (2 Fuß hoch)	—	3
— — spätere, große, grünbleibende (6 Fuß hoch)	—	3
Englische Markerbsen oder Kings-Marrow (7 bis 8 Fuß hoch)	—	6
Eine der delikatesten Erbsen zum frühen und späten Gebrauch.		
Englische neue Nonpareille Kings-Marrow	—	6

Bohnen-Arten.

Stangenbohnen, extra breit und langschotige, weiße Schlachtschwert-Schneidebohnen	—	4½
Stangen-Zuckerbohnen, große, dickschotige Butter- oder Schmalz-	—	3½
Kleine, weiße, runde, Perl-, Zucker- oder Brechbohne	—	3
Stangen-Spargelbohnen, feine, weiße (Ganz ohne Faden und die vorzüglichste zum Grünmachen.	—	5

Krup- oder Buschbohnen.

Allerfrüheste weiße, sehr große und breitschotige Krup-Schlachtschwert-bohnen	—	3½
Weiße, allergrößte Schlachtschwert-	—	4
Diese Sorten eignen sich vorzüglich zum Treiben, zugleich aber auch zur Bestellung ins freie Land.		
Krup-Zuckerbohnen, neue, feine, weiße Perl-, sehr volltragend und schön	—	4
Große, feine, weiße, dickschotige oder Butter-	—	4

Große Gartenbohnen.

Vorzüglich große, runde, engl. Windsor-	—	4
— — grünbleibende Mailändische	—	3
Letztere beiden werden, wenn sie ausgewachsen sind, ausgeschält, und, nachdem sie erst einmal abgekocht, wie Erbsen u. dgl. zubereitet, und gehören in England zu den beliebtesten Frühgemüsen.		

Kräuter-Saamen.

	pr.	Lotd.
Basilicum, großes	—	2
" kleines, feines, krauses	—	3
Dill	—	1
Fenchel	—	1
" süßer Bolognefer	—	1
Isop	—	2
Pfeffer- oder Bohnenkraut	—	1½
Körbel, extra krauser	—	2
" großer, spanischer	—	2
Lavendel	—	3
Liebstock	—	2
Löffelkraut	—	2
Majoran, französischer Stauden	—	3
" deutscher	—	3
Petersilie, extra krause	—	1
Pimpinelle	—	2
Porre (Lauch), früher Sommer-	—	2
" großer, dickpolliger Winter-	—	2
Portulack, gelber	—	2
Sellery, großer Knoll, früheste Sorte	—	2
Etwas aus der Erde wachsend, in mageren Boden vorzüglich gut.		
— — extra großer Knoll (sehr schön)	—	2
— — Knoll mit krausem Laube	—	2
Senf, brauner, hollandischer	—	1

	pr.	Pfd.
Spinat, vorzüglich großer, mit dicken runden Blättern	—	2

	pr.	Lotd.
— — Neuseeländer (Tetragonia expansa)	—	2
Letzterer gewährt in den heißesten Sommer das allerschmackhafteste Gemüse. Bei dem ausgebreiteten Wuchse dieser Pflanzen müssen sie in 2 Fuß Entfernung gesetzt werden.		
Rheum undulatum	—	6
Die großen Blattstiele dieser Pflanze werden im Frühjahr zu den in England so beliebten Pasteten (Rhubarb Pye) benutzt, und ersetzen in dieser frühen Jahreszeit in der Küche das Obst. Eine Anweisung zur Zubereitung wird dem Saamen beigefügt, auch können, da die Pflanzen erst einige Jahre alt sein müssen, bevor sie benutzt werden, schon mehrjährige Pflanzen abgegeben werden.		

Salat-Saamen.

Kopfsalat, Steinkopf-, früh, gelb	—	2
Zum Treiben der beste.		
Prinzenkopf, rothkantig, sehr schön	—	2
" großer, blaßgelber, helländ.	—	2
Sehr schön, indem er sich in der größten Hitze lang erhält.		
Asiatischer, großer, gelber	—	2
Forellen-, bunt, sehr schön	—	3
Blaßgelber oder Dauer-	—	2
Dieß ist der vorzüglichste Wintersalat, ist aber auch zugleich als guter Sommersalat zu empfehlen.		
Hochgelber oder Eiersalat	—	3
Kresse, gelbe, englische	—	1
Bind-Salat oder Sommer-Endivien.		
" bunter	—	2
" gelber	—	2
Rapunzel- oder Feldsalat (Nüßlikraut)	—	1
Winter-Endivien, hellgrün, großes, feinkrausgerändert	—	2
Breiter, schlichter, gelbherziger	—	2
Extra krauser, ganz gelber	—	2

Gurken (Cucumern).

Besonders große, lange, grüne oder Schlangen-	—	2
Weiße Schlangen-	—	2

Artischocken.

Große englische	—	4
Cardi (Cardon d'Espagne)	—	2
Solanum Lycopersicum (Liebesapfel)	—	3

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Musikanzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende brillante und effektvolle Clavier-Compositionen des berühmten Tonsetzers H. Herz (die neuesten Werke dieses Verfassers) um beigesetzte Preise zu haben:

Variation de Concert sur un Ländler Viennois op. 91 à Fr. 5.

Souvenir de voyage, grand fantaisie. op 93. à Fr. 5.

Bei Abnahme beider Piecen findet 1/4 Rabatt statt.

Anfangs nächster Woche wird ein Verzeichniß neuer Musikalien gratis herausgegeben.

Zürich, den 15. August 1837.

Hs. Georg Nägeli.

2. Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter findet sich veranlaßt, sich höflichst zur Abnahme der schon seit vielen Jahren geführten Wachstaffete und Wachstücher zu empfehlen: in schwarzem und grünem, wie auch in allen Farben mit Dessins, auf Leinen und Baumwolle, mit oder ohne Wolle belegt, in 5/4 bis auf 9/4 breit. Gefütterte, einzelne Teppiche von Wachstuch mit Kränzen, über runde und eckige Tische und Commoden, Arbeits- und Nachttische habe ich wieder neu erhalten und empfehle diese Auswahl bestens.

Ich ersuche die geehrten Gönner, mir das Zutrauen ferner zu schenken, indem ich die billigsten Preise beobachten werde.

H. Goßweiler-Fries

im zweiten Laden unter dem Schwert.

3. Eine Pièce Bordeaux-Wein, in Commissionen erhalten, in No. 24 in Stadelhofen. Muster können täglich abgeholt werden gegen Bezahlung.

4. Gut gebeiztes Rehfleisch nebst fetten, jungen Gänsen, Enten, Guggel und Tauben, auf Bestellung alles in diesen Artikel Einschlagende, wie man es gefälligst verlangt; beim obern Spiegel.

5. Wegen Aufhebung einer Haushaltung werden um billigen Preis verkauft: Betten, Commoden, Tische, Sessel, zinnernes, kupfernes und erdenes Geschirr, Tisch- und Bettplunder, nebst mehrern andern Kleinigkeiten.

6. Acht Stück in Eisen gebundene weingrüne Fasser, zirka 56 Eimer, von 3 bis 14 Eimer haltend; 2 lange Wirthschaftentische, 2 dito kleinere, noch mehrere andere Wirthschaftsgeräthschaften, 1 noch fast neues Kinderbettstättli. 1 einschläfige Bettstatt. Weil man bis Kirchweih die Wirthschaft aufgibt, so wurde man dieses alles sehr billig erlassen.

7. Wegen Veränderung eines Kellers ein 28eimriges Faß, bei Küfermeister Bryner in Zürich.

8. Eine Partie Rauchtaback und erdene, kurze und lange Pfeifen, um sehr billigen Preis, um damit aufzuräumen.

Frau Rorderf

an der Strehlgaß No. 205.

9. Ein Sattel, Zaum, Halfter, Ueberdecke, Ueberwurf und Bandelier, für einen Dragoner-Offizier von der Reserve, in gutem Stand und sehr billig, in No. 670 gr. Stadt.

10. 60—70 Stück Deuchel von 7—10″ im Durchmesser.

11. Ein gutes 4 1/2 Fuß hohes Pferd, mit oder ohne so gut wie neuem Wagen und Geschirr, dienlich für einen Bauren, um billigen Preis.

12.[21] Um die Liquidazion meines Waarenlagers möglichst zu beschleunigen, mache ich einem ehrenden Publikum die Anzeige, daß ich die noch vorräthigen Waaren aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar nur gegen baare Bezahlung verkaufe; ich erlaube mir daher um so mehr mich zu geneigtem Zuspruch höflichst zu empfehlen.

Diejenigen meiner frühern Abnehmer, deren Rechnungen noch offen stehen, ersuche ich bei diesem Anlaß, dieselben beförderlichst berichtigen zu wollen. S. Alder, Sohn,

an der Theraasse Nro. 43

in Zurich.

13. In No. 35. am Munsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

14.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kubertuch.

15. Bei Hirzel und Comp. unterm Ruden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absinthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

16.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstuhle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister

an der Weitengaß No. 70.

17.[14] Schweizerisches

aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur

von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Frau Meier, geb von Büren,

an der Pestgasse in Zürich.

18. Wessenbergs relig. Schriften, 10 Bändchen, brech. 2 fl. Körners sämmtliche Werke in einem Band, gr. 4 3 fl. Schillers sämmtl. Werke, 25 Bände 6 fl. 20 ß. Vorzeit und Gegenwart, eine historische Lesegabe, 3 Bde. 4, 1837, mit 154 Kupfern 5 fl. 30 ß. Geist der alten Weisen Griechenlands und Roms, mit 51 Kpfrn., 4. 1833. 2 fl. Taschen-Conversazionslexikon für alle Stände, 2te Aufl. 1837, 24 Bande. 7 fl. 20 ß. Das Ritterwesen, oder die Reise nach der Löwenburg, mit 16 schön illum. Kpfrn. geb. 2 fl. 20 ß. Gruber, F. J., die Haupttugenden des menschlichen Lebens, eine lehr- und blumenreiche Erbauungsschrift, 2 Bde., mit 10 fein illum. Kpfrn. Nürnberg 1837. in elegant. Einband 2 fl. 30 ß. Geheiligte Stunden, ein köstliches Erbauungsbuch für alle Christen, 4te Aufl. 1837. geb. 1 fl. 30 ß. Kristalle, eine unterhaltungsreiche Bildungsschrift mit fein illum. Kpfrn. 1837. geb. 1 fl. 6 ß., bei

Ernst, dem Kernhaus vorüber.

19. Zwei Aktien auf die Dampfschifffahrt auf dem Bodensee und Rhein, jede zu 300 fl. R.W. nebst Antheil an dem dermaligen sehr bedeutenden Reservefond.

20. Wegen Lokalveränderung wünscht Jemand aus freier Hand zu verkaufen: Ein ganz neues, massiv erbautes Wohnhaus mit mehreren heizbaren Zimmern, kleinen, tapezirten Nebenzimmern, Kammern, 2 Kellern, 1 großen Garten mit 1 Springbrunnen. Dieses Lokal liegt an einer Hauptstraße und an einer der frohmüthigsten, gewerbsamsten Gegend unweit Winterthur und wäre für einen Arzt sehr vortheilhaft, weil sich in dieser Gegend keiner befindet und ein kenntnißvoller und thätiger Mann Beschäftigung genug finden könnte; nach Belieben könnte man auch eine gut und wohleingerichtete Apotheke dazu antreten. Die Kaufbedingungen sind sehr billig und für einen Käufer vortheilhaft. Nähere Auskunft ertheilt gegen frankirte Briefe J. U. Sulzer, Gantmeister in Winterthur.

21. In einer angenehmen Lage in einem Grenzorte des Cant. Zurich, nahe bei einem Städtchen, ein Anno 1811 solid erbautes, 4 Steck hohes und 5 Kreuzstöcke breites Haus. Dasselbe enthält: einen durchgehenden, tiefen, gewölbten Keller, 4 heizbare Stuben, 4 Küchen, 8 größere und kleinere Zimmer, 1 großen Estrich, für 4 Haushaltungen zu Holz- und Plunderbehältern eingerichtet; ferner hinter dem Haus ein zirka 1/4 Vrtg. großer Gemüsegarten. Nähere Auskunft wird in No. 207 im Neumarkt ertheilt.

22. Zwei und eine halbe Juch. Ackerland an der neu bezeichneten Seefeldstraße.

23. Im Eckladen unten an der Marktgasse sind immer frisch erhaltene und zu den billigsten Preisen berechnete Waaren zu haben, als: St. Galler Habermehl, Gries- und Schiltmehl, Backmehl, Berner Haberkernen, Hanfsamen, gesälte Erbsen, Kümmi, Weinlaub, Ulmergerste nebst mehrern andern Artikeln. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Wuest, Maler.

24. Nußb. und tann. ein- und 2thür. Kästen, nußb. und tann. ein- und 2schlafige Bettstatten, größere und kleinere Sekretäre, Commoden, Steck- und Brettisessel, 1 großer und 2 kleine runde Tische, kleine und größere ord. Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Strohsopha, Madratzen, einige Bettstücke, kleinere und größere gute Weinfasser, nebst noch verschiedenen häuslichen Sachen, alles in billigem Preis, bei

Rudolf Zangger am Gemeindgäßli

in Hottingen.

25. Eine artige Auswahl glatter, quadrillirter und damasirter Mousseline und Battiste zu Verhangen und Kleidern, wird in No. 255 unten an der Augustinergaß zu gutigem Zuspruch bestens empfohlen.

26. Ein Fortepiano um billigen Preis. Am gleichen Ort ist ein Frauenkirchenort im Großmünster, im vordern Gesetz No. 674 auf der Salzhausseite, auszuleihen.

27. Bei Friedr. Woder oben an der Markgasse ist wieder zu haben: guter, ächter Portorico, in Rollen à 30 ß. pr. ℔., bei ganzen Rollen noch billiger.

28. Zwei mit Eisen gebundene Eimrige, gegenwärtig noch mit Wein gefüllte Fässer, welche aber nicht anders als zusammen, und wegen Lokalveränderung erst in 4 Wochen können weggenommen werden. Am gleichen Ort zum Verkauf oder Austeilen: 1 schönes und gutes Clavier mit 6 Oktaven, sehr billig; bei Christoph Kussekam unter dem Wettingerhaus.

29. Zirka 26 Atmr. Farbkraut beim Gasthof zur Krone an der Unterstraß; aus Mangel an Platz wurde man solches im herabgesetzten Preis zu 4 fl. 20 ß pr. Atmr. erlassen.

30. Eine vollständige Dragoner Montur und Equipirung.

31. Ein noch in bestem Zustand sich befindlicher Buchbinderwerkzeug.

32. Ein kleiner Tisch und 1 Schreibpult, um billigen Preis.

33. Ein noch neuer Glaskasten vor ein Fenster zu stellen. Am gleichen Ort kann ein rechtschaffener Knabe gegen billige Conditionen die Schuhmacherprofession erlernen.

34 Ein 5jähriges, 5 Fuß hohes Pferd (Apfelschimmel); und ein 6jähriges, 4 Fuß hohes Pferd (Fuchsfarb), beide zu jedem Gebrauch dienlich.

35. Zwei solid gebaute Häuser, an gangbaren Hauptstraßen in der gr. Stadt Zürich gelegen, das eine nahe an der Limmat, beide zu 3 Wohnungen eingerichtet, mit Feuergerechtigkeiten im Erdgeschoß und großen Kellern versehen, bei dem einen ein geräumiger Laden, Werkstatt, Hofraum mit Schopf, beim andern ein Waschhaus mit Brunnen und 2 großen Winden. Nähere Auskunft über annehmbare Kaufbedingnisse des einen oder andern im Berichthaus.

36. In der Nähe des Zeltwegs, an der Gemeindgasse in Hottingen, ist zu verkaufen: Ein Anno 1836 neu erbautes Haus, enthal-

tend 3 schöne Wohngemächer mit 11 heizbaren Zimmern, alle getäfert und tapezirt, 3 Küchen, Mägden- und Plunderkammer, ein unter dem ganzen Haus durchgehender Keller, 1 angebauter Holzschopf, alles sehr bequem und gut eingerichtet; das Ganze ist mit einem schönen eingezaunten Garten umgeben. Die angenehme und frohmüthige Lage wird sich von selbst empfehlen. Nähere Auskunft ertheilt

Heinrich Hässli in Hottingen.

37. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind die bekannten Waaren immer zu den äußerst billigen Preisen zu haben, als: Appretirte und unappretirte Perkale, 5/4 bis 11/4 Zürichmaß breit; Hemderperkale, engl. Shertings, gebildete Perkale für Bettücher und Bettanzüge, glatte und breschirte Battisten, glatte, karirte und Futtermousseline; Herrenhalstucher, glatte und bedruckte Nastücher, Riemen, Krägen von Battiste, Mousseline und Tull; Pellerinen, Schwenkelkrägen, Tüllhalstücher, Tüll am Stück und Tüllspitzen, Entredeux an Battiste, Mousseline und Tull; Ansetzspitzen, Fadenspitzen, Fraisen, Ajour-Handschuhe und Muffelchen, Chemisetten, brodirter Tüll und Tullhauben, Kinderkäppchen, nebst vielen Artikeln mehr; so wie wieder frisch erhaltene Chokolade, von 16 ß. bis 1 fl. 8 ß. pr. lb. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Heinrich Bachmann.

38. Der Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von nun an mit extra gutem Caffee versehen ist, pr. lb. à 12, 14, 16 18 und 20 ß., so wie auch mit extra gutem Lampen- und Nachtlichter Oel, pr lb. à 13 ß. Es empfiehlt sich höflich

J. J. Jost
in Stadelhofen.

39. Christliches Gebetbüchlein für alle Stände, von Felix Wyß, gewes. Pfarrer in Zürich, neue Auflage 1837. Dieses von Alters her hochgeschätzte und schon längst selten gewordene Gebetbuch ist in einer neuen Auflage von schönem Druck und Papier wieder an das Licht getreten und in Ruck und Eck Saffian gebunden à 26 ß. zu haben, bei

Erni beim Kornhaus.

40. Allgemeine deutsche Gartenzeitung von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Frauendorf. 6 Bände, von 1831 bis 1836. gr. 4. Passau, à 7 fl. 20 ß. Christian Reichards Land- und Gartenschatz, 7te Auflage, 4 Thle. in 2 Bänden, ar. 8. à 1 fl. 10 ß. Gemeinnütziger Unterricht über Kenntniß der Pferde und des Rindviehes, ihre Futterung, Wartung, Pflege und Zucht, für den Bürger und Landmann, von Joseph Anton Iehen, praktischer Thierarzt, mit 8 Abbildungen. 2 Theile in einem Band. Bern 1831. 2 fl.

41. Im Tell auf Dorf ist zu haben: Malaga, rother Collioure, Madeira, recht gutes Kirschenwasser von Anno 1822, Trusenbranntwein, nebst gutem Weinessig.

42. Weinländer 1835r und 1836r Wein ist zu haben bei Kufer Schmid in No. 61 im Kratz.

43. Unterzeichnete dankt einem E. Publikum für das Zutrauen, welches ihrem sel. Manne eine Reihe von Jahren geschenkt wurde und macht zugleich bekannt, daß sie noch einen schönen Vorrath verschiedener Möbeln besitzt, welche, um sobald wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig erlassen werden; so wie auch Holz und Werkzeug. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Wittwe Uhler
auf dem Häringplätzli No. 589.

44. Ein 1thür. Kasten, 1 Commode von Hartholz, 1 Kupferhafen, verschiedenes Küchengeschirr, 1 einschläfiges Bett sammt Bettstatt.

45. Mehrere ein- und 2schläfige alte und neue Betten, Sommerdecken, Anzüge und Bettstatten, zu sehr billigen Preisen.

46. Ein Corpus mit Aufsatz und 23 Schubladen, 1 Fergtisch mit 12 Schubladen und 1 Waage sammt Gewicht.

47. Eine sehr schöne Doppelflinte sammt einem guten Jagdhund.

48. Kleine und große Ofenthürli, verschiedene Bettstatten, 1 Einjager (Schiff) nebst aller Zubehör; alles in billigem Preis.

49. Ein noch ganz guter schwarzer Frack, dergleichen Weste und Hosen, letztere ganz neu, und ein schwarzer Seidenhut; sämmtliches für 16 fl. Ferner eine mit 8 Saiten bezogene Laute, welche wegen ihrer schönen und lauten Resonanz die Guitare übertrifft und sehr leicht als eine solche gebraucht werden kann; Preis 5 fl. Näheres im Berichthaus.

50. Ein vollständiger Schuhmacherwerkzeug, jedoch nicht anders als sammethaft.

51. Es wünscht Jemand unweit der Stadt stehendes Emdgras zu verkaufen.

52. Das Emdgras von 1 1/2 Mannwerk Wiesen, bester Qualität; in No. 40 zu Wiedikon.

53. Mehrere Fässer, 30, 20, 19, 18 und 12 Eimer haltend, nebst mehreren kleineren Fässern. Am gleichen Ort zirka 500 eichene Schwirren nebst anderm Eichenholz und 4 Jagdhunde von der besten Raçe.

54. Zwei im Jahre 1834 gemachte, mit starkem Eisen gebundene, weingrüne runde Fässer, eines zirka 36 und das andere 20 Eimer haltend, sind um billigen Preis zu haben bei

Schmid, Küfer, im Kratz.

55. Durch Zufall aus einem Privathaus ein Eimriges und ein 7 1/2eimriges Faß, so gut wie neu, beide weinarün. Nachzufragen bei Küfer Bryner im Rindermarkt.

56. Einige gut konditionirte runde, weingrüne Fässer, mit Eisen gebunden, von 11 bis 16 Eimer haltend. eine noch neue eis. Hewaage sammt Gewicht, 1 eis. Faß-Reifreif in 7 Stücken.

57. Ein rundes, so gut wie neues Faß, 33 Eimer haltend, in Eisen gebunden, und ein altes von 12 Eimern, in Holz gebunden.

58. Bei Weinschenk Lütold in Goldbach sind zu billigem Preis zu haben: 100 Stück Felz- und 100 Stück Täferladen, alle von Rothtannen und sehr dürr.

59. Zirka 300 Stück dürres, gespaltenes, starkes Faßholz, von 4 bis 6 Fuß Länge, bei

Johann Meier, Küfermeister,
in Herbern, bei Eglisau.

60. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein an einer der schönsten Lage zu jedem Berufe oder Gewerbe sehr vortheilhaft gelegenes und vortheilhaft eingerichteres Heimwesen No. 4, am Muhlebach gelegen, welches besteht:

a. In einem wohleingerichteten Wohnhause, welches enthält, à plain pied: 1 geräumiges Magazin, 1 großen und 2 kleinere Keller, 1 Werkkeller; 1ste Etage: 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 2te Etage: 2 Stuben, 5 Kammern, 1 große Waarenkammer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; ferner eine groß geräumige Winde nebst 2 Plunderkammern und endlich 1 großen Holzschopf u. dst 2 s. v. Jauchentrögen. Dabei befindet sich ein großer Garten.

b. Ferner ein massiv gebautes Fabrikgebäude 61' lang, welches enthält: 1 ganz großes und 1 etwas kleineres Zimmer, ob denselben 1 Wohngemach, welches enthält: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 s. v. Abtritt, Platz zu Brennmaterialien.

c. Ferner 1 großes Farbgebäude, welches enthält: 1 Farbhaus, das durch feuerfeste Gewölbe gesichert ist und worin 11 größere und kleinere, in bestem Zustand sich befindende kupferne Kessel sind, 1 Ziehbrunnen, steinerne Wasser- oder Farbbruhbehölter, 3 steinerne Blaukuppen; ob dem Farbhaus 1 großes Zimmer mit Ofen, 1 Trücknerstube mit Hänge und einem neu gemachten Trücknerofen, 1 Küche und 1 große Laube, 2 große Winden mit 2 Farbwaarenmagazine, ob demselben 1 kleinere Winde nebst einem Taubenhaus.

Zu bemerken ist noch, daß das Farbgebäude das Waschrecht am Muhlebach besitzt.

Kaufsliebhaber, die dieses in jeder Beziehung sehr vortheilhafte Heimwesen ganz oder theilweise zu beaugenscheinigen wünschen, sind höflich ersucht, sich bei Unterzeichneten zu melden, ahwo denselben die nähere Auskunft und die Kaufbedingnisse ebenfalls bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 22. August 1837.

Gebrüder Leuthold.

61. Ein schönes Haus mit Oekonomiegebäuden, Brunnen und Garten, in der Nähe der Stadt. Ferner ein zirka 8 Eimer haltendes Faß mit Eisen gebunden.

62. Ein ganz neues, massiv erbautes Wohnhaus nebst Garten, Waschhaus und Brunnen, ganz nahe bei der Stadt.

63. Zwei und 1/2 Juch. Ackerland an der neu bezeichneten Seefeldstraße, an einer schönen Lage, sehr dienlich zu Bauplätzen.

64. Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum aufs höflichste ihren soeben eröffneten Laden, worin nun immer zu billigen Preisen und nach neuster Façon verarbeitete Modeartikel, als: Damen- und Kinderhauben, Chemisetten und Cols für Herren und Damen, Pellerinen, Halbhäubchen, Ridikuls, Hemdgely ꝛc. zu haben sind. Auch zur Verarbeitung dieser Gegenstände auf Bestellung hin, so wie von Hüten und überhaupt allen Modearbeiten, Stickereien und feinen Nähereien empfiehlt sich bestens und bittet um geneigten Zuspruch

Emilie Geilinger
in der Geisergasse, gegenüber
der Schneidern.

65.[69] Bei Unterzeichnetem sind verschiedene neue und alte Möbeln zu verkaufen, als: Nußbaum. und tann. Commoden, nußb. und tann. ein- und 2thür. Kästen, Bettstatten, Kinderbettstätli, Sessel und Sideln, 1 Glaskasten, 1 Kästlein für Mineralien aufzubewahren, 2 eintäusige Fäßli, 1 einschlafiges Bett sammt Anzug, 2 Kinderbettli, neue und alte Glätteisen, 1 Kupferhafen, Siene, Gelten und Gätzi, nebst verschiedenem andern mehr, bei dem sich in Kauf- und Verkauf empfehlenden

C. J. Keller, Sohn,
zum St. Johann, Oetenbachergaß No. 324.

66. Frisch erhaltene gute Saiten und Guitaren, kleine für Kinder und einige mit sehr breitem Griffblatt, nebst verschiedenen Arten Capodastro, alles in möglichst billigen Preisen, bei der sich empfehlenden

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
in No. 281 an der Spiegelgaß.

67. Weinländer 1836r Wein, pr. Eimer à 5 fl. 10 ß.; auch kann man bei der Taufe haben. 1832r Weinländer, der Eimer à 15 fl. aus einem Privatkeller. Die Muste können abgeholt werden bei Frischknecht im Zeltweg.

68. Wegen Mangel an Platz ein Faß von 40—50 Eimer 1836r Seewein, oder auch ein ähnliches Quantum ältere Weine.

69. Wegen Abreise 12 Bouteillen Schweizer Champagner mousseux und etliche schöne Welschhuhner, sehr wohlfeil.

70. Zwei ganz neue, ordonnanzmäßige Infanterie-Offiziers-Uniformen, um ganz billigen Preis.

71. Aus Mangel an Platz ein 1schläfiges Bett sammt Anzug, Laubsack und nußbaum. Bettstatt; 1 Kinderbettli sammt Anzug, 1 Mehl- oder Kuchekasten mit Schubladen, 1 Schild von Eisenblech, für einen Werth oder Laden; eine Glanzmaschine, ein Glättetafel, 1 eis. Ofen sammt Rohr, in welchem man kochen kann; alles beinah neu, Schalten und Ruder für einen Schiffmann.

72. Ein schönes hellsehendes Frauenzimmert beim St. Peter.

73. Schön blühende Eucomis punctata.

74. Ein halbrunder Verkaufsladen, auch ziemlich für einen Pavillon in einen Garten, um billigen Preis.

75. Mehrere Fensterladen, Hobelbänke, Kinderbettstatli, 1 Nachtstuhl und 1 runthür. Kasten.

76. Zirka 1000 Stück Küferholz, von 7 bis 10 Fuß Länge, gehörig mit Bodenholz versehen; ferner zirka 400 Saum neue, mit Eisen gebundene Fässer, von 3—30 Eimer haltend, um billigen Preis.

77. Bei Unterzeichnetem sind 250 Stück gutes dürres Faßholz, das meiste von 4—5 Fuß Länge, das andere etwas kürzer, nebst 30 Stück Bodenholz ist, zu haben.

Joh. Volkhart, Alt-Gemeindrath,
in Windlach.

78. Ein neues, 27 Eimer haltendes Faß, von dürr gespaltenem Holz, um billigen Preis. Am gleichen Ort 2 Klafter dürres Buchenholz.

79. Zwei schöne Glaskasten mit Schubladen und 1 kleiner Glaskasten.

80. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu

haben: Racahout, Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Pâte de Sirop de Nafé, Pâte de Regnauld, Wachs- und Stearinkerzen Barometer, Thermometer, Proben, alle Arten Tinten, Siegellack und Obladen, Fettglanzwichse u. f. f.

81.[67] Indem Endsunterschriebener dem resp. Publikum das bisherige Zutrauen bestens verdankt, macht er die geziemende Anzeige, daß er — durch häufige Nachfrage veranlaßt — sein Lager mit allen Sorten Strickbaumwolle, so wie mit mehrern Arten Herren-Cravatten, Damen- und Mädchentaschen, Geld- und Tabacksbeuteln, ledernen Leibgurten für Herren und Knaben bedeutend vermehrt hat, und empfiehlt sich daher zur Abnahme dieser Artikel, so wie in Verfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens.

Joh. Jakob Zundel, Knopfmacher,
im Niederdorf No. 622.

82.[67] Wegen Lokalveränderung sind zu sehr billigen und Fabrikpreisen gegen baare Bezahlung zu verkaufen: Mehrere Ries Schreib-, Post-, Concept-, Pack- und Fließpapier; Obladen von verschiedenen Größen und Farben, Schreibfedern, Bleistifte und Siegellack, zirka 2 bis 3 Zentner Pappendeckel; ferner eine Partie Schreibbücher in Folio und Quart, verschieden gebunden, einige Dutzend Federröhre, 1 Schlagstein für einen Buchbinder, 3 kleine Glaskasten, 1 Planirmulde, 1 Heftlade, 3 einschläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, 1 einthür. Kasten, 1 Commode, 1 runde und 3 viereckige Tische; diese Mobilien sind alle so gut wie neu.

83.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modewaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und brodirtem Tull, Pique, Bazin, Perkale, Sheetings, allen Arten Broderien, Kragen, Tull-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlutteli, Flugröckli, Verhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

84.[53] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

85. Ein- und 2thür. nußb. und tann. Kästen, Commoden, größere nußb. Tische, tann. Tischli, ein- und 2schläfige Bettstatten, Sessel, ein- und 2schläfige Betten, kupfernes und ehernes Küchengeschirr, nebst allen Arten hausräthlichen Gegenständen, bei dem sich in Kauf und Verkauf höflichst empfehlenden

Johannes Aeberli in No. 210,
der Post gegenüber,
unten an der Napfgaß.

86. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in beliebiger Auswahl vorhanden: 1- und 2thür. Kasten, nußb. und tann. Sekretäre, nußb. und tann. Commoden, Küchikästli, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ordin. größere u. kleinere Tische, Arbeits- und Nachttischli, Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kindersesseli, Fußschemmel, nußb. u. tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und 2schläfige Betten, Ruhbetten, Madratzen, Spiegel verschiedener Größe rc.

87.[60] Ein sehr schöner, in bestem Zustand sich befindender Reisewagen, welcher bei Hrn. Koppeler im Hard zu besichtigen ist.

88.[69] Einige hundert Besetzplättli, im rothen Rad.

89.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirre, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster rc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

Zum Ausleihen wird angetragen.

90. Durch Zufall auf Kirchweih ein schönes Wohngemach für honette Leute. Miethzins: 22 Louisd'or.

91. Sehr nahe bei der Stadt auf Kirchweih 1837 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Kammer mit Nebenkämmerli, Küche, Keller und Holzbehälter. Auf gleichem Boden kann auf Verlangen noch 1 heizbares Zimmer mit Nebenkabinet gegeben werden.

92. Zwei heitere und frohmüthige Wohngemächer an einer gangbaren Straße, auf Kirchweih.

93. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 sonnenreichen Stube, Nebenstube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter, alles neu und gut eingerichtet, in No. 99 in Unterstraß, 5 Minuten von der Stadt.

94. Ein paar frohmüthige, möblirte Zimmer, ganz nahe der Stadt.

95. Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmath, sammt Kost, an einen honetten Herrn.

96. Ein schönes, heiteres, sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, 3 Treppen hoch, auf den 21 dieß in Empfang zu nehmen.

97. Von Stund an ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost; am liebsten für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

98. Ein hohes Zimmer mit ganz freier Aussicht, am Hirschengraben.

99. Man würde auf nächste Kirchweih noch einige Herren an Tisch nehmen, im Neumarkt No 292.

100. Auf Kirchweih eine Wohnung, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, zunächst bei der Stadt.

101 Von Stund an oder auf Kirchweih eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt

102. Auf Kirchweih 1837 ein sonnenreiches Wohngemach mit sehr schöner Aussicht auf den Zürichsee, bestehend in 2 Stuben, Cabinet, noch 1 andern Zimmer, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und etwas Garten

103. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst Holzbehälter und Keller und mit oder ohne Garten.

104. Durch Zufall ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, Alkoven, Kammer, Holzbehälter und Antheil auf der Zinne zum Aufhängen, nahe bei Brücke und Metzg, für Leute ohne Kinder, auf Kirchweih 1837.

105. Auf Kirchweih 1837 ein frohmüthiges Wohngemach nahe bei der Stadt, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Holzbehälter.

106 Auf Kirchweih 1837 für eine Person eine Kammer und Platz in der Stube. Am nämlichen Ort ist ein 2 thür. Kasten zu verkaufen.

107. Ein heizbares Zimmer nebst Alkoven, im Hause zum Blumengeschirr bei der Post; ist sich deßhalb zu adressiren an R. Bolleter an der Strehlgaß No. 205

108. Eine sonnenreiche heitere Stube mit Alkoven in der gr. Stadt, für einen Herrn, auf Kirchweih 1837.

109. Auf Kirchweih 1837 ein heizbares Zimmer für 1 oder 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

110. Auf Kirchweih 1837 eine Weinschenke.

111. Ein Laden auf dem Eiermarkt, auf 2 Seiten frei, auf Kirchweih 1837.

112. Das höchst anmuthig gelegene Schneidermeister Mettlersche Haus und Garten, mit oder ohne etwas Baumgarten, Reben und Wald, nächst der neuen Bergstraße. Sich um Auskunft anzumelden bei Gemeindrath Joh Noffel im Bad, Gemeinde Stäfa.

113. Eine angenehme, sehr gut gelegene Wohnung am Hottingerboden, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Winde rc., mit Gärtchen, von Stund an oder auf Kirchweih.

114. Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, 1 Nebenzimmer, 1 Kammer, 1 Keller und Platz zu Holz.

115. Durch Zufall ein Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube, Küche, 1 Kammer, Kellerli und Holzbehälter.

116. Durch Zufall eine frohmüthige, heitere Stube, Platz in der Küche, wo möglich für 2 Personen; auf Verlangen könnte man noch eine Kammer dazu geben.

117. Auf Kirchweih 1837 eine große heitere Stube auf dem innern Rain im Rennweg. Am gleichen Ort sind 2 tann., nußbaumfarb angestrichene, so gut wie neue Tische zu verkaufen, der eine rund, der andere 4eckig.

118. Zwei große möblirte Zimmer mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

119. Zwei sehr frohmüthige Zimmer nebst Kost, für 2 honette Herren, um billigen Preis.

120. Ein großes möblirtes Zimmer auf dem Fischmarkt No. 263, 2 Treppen hoch.

121. Eine heitere, sonnenreiche Kammer für eine honette Person, auf Kirchweih. Zugleich wünschte man einen Laden in Empfang zu nehmen.

122. Eine der gangbarsten Bäckereien in einem Hauptorte des rechten Seeufers, welche sogleich in Empfang genommen werden könnte, oder wenn Jemand gesinnet wäre, die Bäckerei in kurzer Zeit gründlich zu erlernen, so würde man einem rechtschaffenen Manne die billigsten Bedingnisse eröffnen.

123. Es wünscht Jemand eine Person zu sich zu nehmen, am liebsten eine honette junge Tochter, die ihren Beruf außer dem Hause hätte. Kost könnte sie im Hause haben.

124. 400 fl. auf nächsten Martini, gegen verstandesfreie oder sehr gute Unterpfande.

125. Auf Ostern 1838 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 geräumigen, hellen Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, 1 Kellerchen. Nachzufragen in No. 245 kl. Stadt.

Am gleichen Ort ebenfalls auf Ostern 1838 ein kleineres Wohngemach.

126. Auf Kirchweih 1837 ein wohl eingerichtetes, sich von selbst empfehlendes Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, noch 1 heizbaren Zimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, eignem s. v. Abtritt; am Mühlebach, nahe bei der Stadt, bei Steinmetzmeister Ruckstuhl.

127 Von Stund an oder auf Kirchweih eine schöne, heitere Kammer, Platz in der Stube und Küche, Platz zu Holz; an der Schoffelgaß No. 250.

128. Auf Kirchweih eine große, heitere Kammer; auf Verlangen Platz in der Stube und Küche.

129. Durch Zufall eine sonnenreiche Kammer in Mitte der großen Stadt. Nachzufragen in No. 65 an der Wettengaß, 1 Treppe hoch.

130 Auf Kirchweih 1837 ein Laden, auch zu einer Werkstatt dienlich.

131. Ueber die Herbstmesse ein geräumiger Laden.

132 Ein sehr schönes Wohngemach in der Seegegend, nahe bei der Stadt, auf Ostern 1838.

133. Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Platz zu Holz, Küche, Keller, nebst einem heizbaren Laden und einer Remise mit Stallung zu 3 Pferden, im Niederdorf No. 613.

134. Auf Kirchweih 1837 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach in No. 61 im Kratz, bestehend in 1 Wohnstube, Alkoven, Küche, Kammer, Holzbehälter und Keller.

135. Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, Platz zu Holz. Näheres ist in No. 570 im Niederdorf zu vernehmen.

136. Auf bevorstehende Kirchweih oder auf Ostern 1838 nahe an der Stadt ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 tapezirten Zimmern, Keller, Holzschopf; oder auch theilweise für honette Herren in Kost und Logis, von Stund an. Am gleichen Orte würde man auch Knaben aufnehmen, welche die Cantonsschule besuchen, und bei guter Pflege auch willige Nachhülfe fänden.

137. Ein sehr heiteres und sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auf Kirchweih 1837.

138. Ein neues, sehr frohmüthiges, heizbares, unmöblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an.

139. In Mitte der Stadt ein schön möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, um billigen Zins, mit oder ohne Kost.

140. Einige möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost.

141. Ein heizbares, tapezirtes Zimmer in der Großmünstergemeinde, auf 1ster Etage, mit niedlicher Gartenaussicht, mit oder ohne Möbeln, für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause nähme.

142. Ein möblirtes, heizbares Zimmer sammt Kost, von Stund an, in der gr. Brunngaß No. 431.

143. Auf Kirchweih ein Zimmer für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost.

144.[70] Eine geräumige, sonnenreiche Wohnung auf Kirchweih 1837 in Unterstraß, 5 Minuten von der Stadt.

145. Auf nächste Kirchweih ein sehr sonnenreiches Stübchen, nebst kleiner Küche, Kammer und Platz zu Holz; am untern Hirschengraben.

146.[70] Zwei möblirte Zimmer mit Kost, für honette Herren.

147.[70] Im Neumarkt No. 292 ein ganz neuer, sehr schön eingerichteter Laden, für eine Tuch-, Mousselin-, Band- oder Modewaarenhandlung, oder auch sehr schön gelegen für eine Schreibstube: von Stund an oder auf Kirchweih.

148.[69] Eine frohmüthige, sonnenreiche Wohnung auf Kirchweih 1837, nahe bei der Post, bestehend in 1 großen heizbaren Zimmer mit Nebenkabinet, 1 heizbaren Stübchen mit Nebenkabinet, 1 Küche, 1 Keller, nebst Platz zu Holz und Torf.

149.[68] Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in geräumigem Zimmer, Nebenzimmer mit Alkoven, Kammer, Küche, Platz zu Holz und Winde, mit schöner Aussicht. Ebendaselbst ein Laden auf Kirchweih 1837 oder von Stund an.

150.[67] Auf nächste Kirchweih oder auf Ostern 1838 der mittlere Wohnboden im Hause zum Strauß No. 529, bestehend in 2 Stuben mit großen Cabinetten, 3 Kammern, Küche, Winde, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien und geräumigem Keller.

151.[61] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

152.[55] An einer der gangbarsten Straßen ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

153. 200 fl. auf gute alte Schuldtitel, von Stund an oder Ende dieses Monats.

154. Durch besondern Zufall sucht man noch auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz; oder man würde auch ein ganzes Haus lehens- oder kaufsweise übernehmen, am liebsten in der kl. Stadt oder im obern Theil der großen.

155. Durch Zufall für eine kleine Haushaltung, die ihren Beruf außer dem Hause hat, ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer und Küche, auf Kirchweih 1837. Nachzufragen bei Wittwe Bachofen hinter der Metzg.

156. Es wünscht Jemand ein Zimmer zu ebener Erde, in der nächsten Umgebung der Stadt, nebst Kost, für unbestimmte Zeit in Empfang zu nehmen.

157. Eine Weinschenke in der Stadt oder Umgegend, sobald wie möglich.

158. Eine Pfisterei, von Stund an oder auf Kirchweih.

159. Auf Martini 5—600 fl. gegen doppelte Unterpfand.

160. 200 fl. auf Martini 1837 gegen gute Unterpfande.

161. Auf nächste Kirchweih eine kleine Stube oder eine ordentliche Kammer, mit oder ohne Kost, nahe bei der Stadt, am liebsten in Hottingen.

162. Eine Kammer nebst Platz in der Stube und im Keller, für eine Mannsperson.

163. 1000—2000 fl. auf verstandsfreie Unterpfand in der Nähe der Stadt. Hievon werden 1000 fl. auf Lichtmeß oder Maitag 1838, das Uebrige sobald möglich aufzunehmen gewünscht.

164. Auf den 1. Herbstmonat, oder auf Martini 1837 bis Mai 1838, 2—300 fl. auf gute Bürgschaft, wovon man 15 fl. Zins zahlt.

165. Wo möglich von Stund an oder auf Kirchweih eine kleine Stube oder 1 heizbares Zimmer, nebst Küche oder auch nur Platz in derselben.

166. 1400 fl. auf Martini 1837, auf eine Copia mit Gemeindsgarantie.

167. 150 fl. auf gute alte Schuldbriefe.

168. Ein kleines Wohngemach, bestehend in einem Stübchen, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

169. Auf Ostern 1838 eine Wohnung, bestehend aus wenigstens 3 heizbaren Zimmern, nebst Kammern, Küche, Keller etc.

170. Für eine einzelne Person auf Kirchweih 1837 ein möblirtes Zimmer. Die Anzeige ist in No. 411 im Thalbrunnen zu machen.

171. In der Nähe der Peterhofstatt eine geräumige trockene Kammer à plain pied, oder ein geräumiges Lokal, um Hausrath aufzubewahren.

172. Ein Keller, in welchem zirka 100 Eimer Faß plazirt werden können, mit oder ohne Faß, oder auch nur zum Theil.

Nachfragen nach Arbeit.

173. Endsunterzeichneter empfiehlt sich im Waschen aller Arten, als: Bettlingen, Herren- und Frauenzimmerlingen und Kleider, so wie aller Arten lederne Handschuhe, etc.; reinlicher und schonender Behandlung kann man versichert sein. Durch den Besitz einer Trocknerstube, ist er in Stand gesetzt, Jedermann auf das schnellste bedienen zu können.

Diejenigen Personen, welche mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen, sind gebeten, ihre Adressen im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß abzugeben, um die Sachen bei ihnen im Hause selbst abholen und wieder zurückbringen zu können.

Johannes Reutlinger,
im Sihlfeld, Gemeinde Außersihl.

174. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich aufs neue in allen in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten, als: im Strohsesselflechten, neuen und alten Rahmen und Stühlen; durch solide und billige Arbeit wird sie sich fernee das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erhalten suchen.

Es empfiehlt sich bestens
Frau Boller, Strohsesselflechterin,
an der Elsassergaß No. 446.

175. Ein braver junger Mensch von 22 Jahren, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, wünscht je eher je lieber eine Anstellung als Kutscher bei einer Herrschaft.

176. Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht, welcher die Gartenarbeit versteht und mit Pferden gut umzugehen weiß, wünscht sobald wie möglich einen Platz.

177. Ein Frauenzimmer, welches sich schon mehrere Jahre der Bildung der Jugend widmete und demnach vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen hat, wünschte mit Privatunterricht oder in einer Schule beschäftigt zu werden.

178. Eine honette Person, welche deutsch und französisch spricht, gut nähen und stricken kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht von Stund an einen Platz.

179. Eine rechtschaffene Person, die alle häuslichen Geschäfte versteht, kochen, stricken und spinnen kann, wünscht sobald als möglich einen Platz zu erhalten.

180. Es sucht eine treue, fleißige Magd, welche die Hausgeschäfte versteht und spinnen kann, einen Platz. Nachzufragen in No. 24 kl. Stadt im innern Bleicherweg.

181. Man empfiehlt sich zu Stellung und Fertigung von Wirthschaftsgesuchen.

182. Jemand wünscht noch einige Nebenstunden mit Kopiren von Bauzeichnungen, geometrischen Planen, Baukosten, Veranschlagen und Calkulazionen auszufüllen.

183. Ich verdanke meinen werthen Gönnern das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und mache hiemit die geziemende Anzeige, daß ich in der Glaserwerkstätte im Niederdorf nicht mehr arbeiten lasse, sondern allein auf dem Hirschengraben; jedoch können Commissionen und Fenster im Niederdorf abgegeben werden. Ich empfehle mich bestens.

S. Reutlinger, Glaser und Tischler.

184. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum für das ihr bis zu ihrer Abreise geschenkte Zutrauen, und empfiehlt zugleich die bei ihr in der Lehre gewesene Cleophea Nißler, wohnhaft bei Frau Goldschmid in No. 474 hinter der Metzg.

Frau Wittwe Gasser.

Bei diesem Anlaße nimmt Unterzeichnete die Freiheit, sich in dem bei Frau Wittwe Gasser erlernten Berufe einem E. Publikum bestens zu empfehlen; sie wird sich angelegen sein lassen, ihre werthen Gönner auf das beste und pünktlichste zu bedienen.

Cleophea Nißler.

185. Eine 18jährige Tochter von ehrbaren Eltern, die mit Kindern umzugehen weiß, nähen und lismen kann, wünscht je eher je lieber einen Platz zu erhalten.

186. Eine Person von mittlerm Alter, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sehr gut kochen kann und in allen möglichen Hausgeschäften bewandert ist, wünscht von Stund an eine ehrenvolle Anstellung.

187. Eine Person, welche kochen, stricken, nähen und spinnen kann und die Hausgeschäfte gut versteht, wünscht sogleich an einen Platz zu kommen. Nachzufragen hinter dem Lindenhof No. 349, 3 Treppen hoch.

188. Eine Tochter von 19 Jahren, in hiesiger Stadt wohnhaft, die mit Kindern umzugehen weiß, auch gut nähen und andere häuslichen Geschäfte verrichten kann, und deren Treue man versichert wäre, wünschte je eher je lieber an einen Platz zu kommen.

189. Durch Absterben der Herrschaft wünscht eine Person einen Platz, welche kochen, nähen und spinnen kann.

Vermischte Anzeigen.

190. Die

Azienda Assicuratrice

in Triest

erneuert anmit die Anzeige, daß sie anhaltend Versicherung übernimmt von reisenden Waaren und andern Gegenständen zu Lande und zu Wasser, so wie auch für Güter aus andern Gegenden und Ländern, gegen Beschädigungen, verursacht durch

1. Feuer, auf irgend eine Weise.
2. Austreten der Gewässer oder Ueberschwemmungen.
3. Wolkenbrüche.
4. Schneelawinen.
5. Einstürzen der Brücken.
6. Umschlagen der Wagen, Fallen der Waaren in Flüsse, Kanäle, Seen, Teiche oder Wildbäche.
7. Scheitern, Stranden, Umschlagen oder Untersinken der Schiffe.
8. Nöthig erwiesenes Auswerfen der Waaren oder Eindringen des Wassers, erweislich durch Sturm oder Ungewitter veranlaßt.
9. Erdgang.
10. Beim Niederlegen in Magazine oder Kaufhäuser gegen Feuer oder Wasser wegen Löschung einer Feuersbrunst.

Es werden nicht nur einzelne Colli für Land- und Wasserreise, sondern ganze Güterfuhren und Schiffsladungen gegen obbenannte Gefahren versichert, und die Prämie nach Verhältniß der Reise möglichst niedrig berechnet.

Speditoren und Güterfuhren, welche für alle ihre Güter auf längere Zeit der Assekuranz beitreten, werden besondere Begünstigungen eingeräumt.

Die zahlreichen Entschädigungen für Verluste aller Art, welche durch den Unterzeichneten in der Schweiz und deren Angrenzungen seit einer Reihe von Jahren, und selbst in den neuesten Zeiten zu vollster Zufriedenheit der Versicherten geleistet worden sind, beweisen hinlänglich die loyale Behandlung der Anstalt bei Unglücksfällen, und das Zutrauen, dessen sie sich im In- und Auslande zu erfreuen hat.

Der Unterzeichnete ist zu Abschlüssen jeder Art ermächtigt, und bereit gegen portofreie Anmeldung Tarife, Formulare und beliebige Auskunft gratis zu ertheilen.

Zürich, im August 1837.

Caspar Escher,
im Berg No. 663.

Nro. 72. Donnerstag den 7. September 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Gewölbehaus, neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Dantes göttliche, in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache, mit Umrissen von Flaxmann. 9 Frkn.
Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben, mit 250 bildlichen Darstellungen, 3ter und 4ter Jahrgang. 4 fl. beide Bände.
Classische Stellen der Schweiz, 1—20stes Heft, à 7 Bzn. pr. Heft, mit 160 Stahlstichen.
Bilder zu Horazens Werke 7 fl.
Tembleson's Rheinansichten in schönen Stahlstichen, mit englischem Text. 10 fl.

2. Ein schön erbautes Haus an einer der angenehmsten und sonnenreichsten Gegend in Mitte der kleinen Stadt, welches sich hauptsächlich für ein Handelshaus oder Wirthschaft eignen würde.

3. Eine frohmüthige, vor wenigen Jahren fast ganz neu erbaute, 8 bis 10 Minuten von der Stadt gelegene Behausung, bestehend in einem geräumigen Keller, 1 kleinen Schlosserwerkstätte, 2 Küchen, 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Dachkammern, 2 s. v. Abtritt, 1 Winde, nebst einem beim Hause befindlichen Garten.

4. Eine Behausung, bestehend in 2 Stuben, 1 Küche mit 2 Kunkeln, 3 Kammern, Winde, Keller; ferner 1 Vrlg. grosser Garten beim Haus, 1 Kammer Reben, 2 Vrlg. Ackerland, ein halber Theil Holz, 1 Männer- und Weiber-Kirchenort; 1 Ziehbrunnen und Antheil an einem laufenden Brunnen.

5.* Verzeichniß der noch befindenden Artikel des Liquidazions-Waarenlagers von S. Alder, Sohn, an der Thergaß No. 43, als: Siebenne, Casterine, Moltungs, Petershams, feine schwarze Sedan, blaues und grünes Tuch, Casimirs, Peruvienne und Zebhir, façonnirte und gedruckte Mäntel- und Möbelstoffe, Donna Maria und broschirte Bondazet, Nouveautés, franz. und engl. Merinos, gedruckte Thibet und Alepine in Farben, Halbseidenstoffe, schottische und englische Battiste, Ginahams und gedruckte Musselinets, Gilet und Sammet, Foulards, glatte und gedruckte Merinos- und Circassienne-Shawls, Tisch- und Bodenteppiche ꝛc.; alle noch vorräthigen Waaren werden, um so schnell wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig losgeschlagen. Dieses Magazin wird auf nächste Ostern abgetreten, und ist auf selbe Zeit neuerdings zu vermiethen.

6.* Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meierhof
an der Peßgaße in Zürich.

7. Unterzeichneter hat eine Sendung von vorzüglich schöner Porzelaine und englischem Steingut erhalten; in diesen Artikeln sowohl, als auch in französischem und deutschem Steingut, Glas und lakirten Blechwaaren, zu sehr billigen Preisen empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch
C. Brunner-Peter
im Geschirrladen beim Kaufhaus.

8. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wieder eine frische Partie von dem bekannten ächt englischen Gichtpapier erhalten hat, ebenfalls eine bedeutende Auswahl Damen- und Kindertaschen in äußerst billigen Preisen, feine und ord. Brieftaschen, Notiz- und Stammbücher, Necessaires ꝛc; auch sind wieder von den beliebten Anziehpüppchen zu haben, wofür sich zu gütiger Abnahme bestens empfiehlt
C. Lohbauer, Sohn, jgr.,
im Laden oben an der Kreisgaß.

9. J. R. Fierz am Viehmarktplatz findet sich bei Anrückung des Herbstes bewogen, seine verschiedenen Gattungen Strickwolle dem hiesigen und anderwertigen verehrten Publikum neu anzubieten und fügt zugleich die Anzeige hinzu, daß er kürzlich eine Auswahl schönster weißer Berner-Leinwand in 5/4 und 6/4, Tafel- und Servietten-zeuge und Sacktücher erhalten habe, bei deren gefälligen Abnahme Jedermann befriedigt werden wird.

10. Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: Siegellack, das ℔. zu 5 bis 60 Bzn., ebenso schwarzes und farbiges in großer Auswahl; schwarze Pariser Glanztinte, sehr gute schwarze und farbige Tinten aller Art, rothes, blaues Gold- und Flimmersand, Tinten zum Zeichnen der Linge, Copirtinte ꝛc., Sandarack, ord. und Glanzebladen, durchschieße mit und ohne Buchstaben u. s. w.

11.* Die Unterzeichneten geben sich die Ehre, einem E. Publikum zu Stadt und Land hiemit anzuzeigen, daß sie von nun an eine Ellenwaaren Handlung gemeinsam betreiben.

Zugleich machen sie ferner bekannt, daß sie die bevorstehende Herbstmesse in Zürich mit einem wohlassortirten Lager von Tuch- und Zeugwaaren aller Arten besuchen und die Bude No. 12 und 13 auf dem obern Hirschengraben beziehen werden, und empfehlen sich zu geneigtem Zuspruch, unter Versicherung bester und billigster Bedienung.

Lengnau, den 30. August 1837.
Moses Kain Guggenheim,
Vorsteher, und
Salomon Gideon.

12. Schöner weißer Reis à 11 ß. pr. ℔. am Stock, verschiedene Sorten wohlfeiler Kaffee, schöne, gefärbte und schwarze Lyoner-Seide, das Loth an 18 ß., so wie von den besten englischen Nähnadeln pr. 100 à 30 ß., sind zu haben im innern Bleicherweg, No. 24 ll. Stadt.

13.* Ein- und 2thür. Kästen, ein- und 2schläfige Bettstatten, nußb. und tann. Commoden, Tische, Sessel, Nachttischli, Nachtstühle, eine Windenlad, 1 runder tann. Tisch, 2 komplete 1schläfige Betten, verschiedene Kinderbettstättli, 1 Glättofen für zirka 8 bis 10 Steine, verschiedene Weinfässer, zirka 2 Eimer 1830er Wein, gutes Gewächs; verschiedene Militärkleider, 1 Centrebaß; um mit allen diesen Sachen aufzuräumen in billigem Preis; in No. 55 an der obern Schifflände.

14. Waschgeräthschaften, als: Sechtkessel, Sechthafen, große und kleine Standen, Stuhle u. dgl., wegen Aufhebung eines Waschhauses. Am gleichen Ort mehrere Oel- und Packfässer.

15. Ein großer nußb. und 1 kleiner tann. Kasten, 1 Küchenkasten; im Rennweg auf dem Raan, No. 282, 2 Treppen hoch. Auch ist die Vermuthung eines heizbaren Zimmers an der Schifflände, mit schöner Aussicht auf den See, am nämlichen Ort zu erfragen.

16. Wegen Mangel an Platz 1 nußbaum. 2thür. Kasten, eine 2schläfige Bettstatt und 1 einthür. Kasten.

17. Zwei 1schläfige und eine 2schläfige Matratze, 1 einschläfiges und ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, Laubsack und übrigen Anzügen, 1 sehr schönes Ruhebett.

18. Um aufzuräumen eine Partie Borstenbinderwaaren nebst andern Artikeln, um billigen Preis. Am gleichen Ort zum Verkaufen:

Ein Wohngemach nebst Laden und Keller, an einer gangbaren Straße in hiesiger Stadt, welche sich besonders zu einer Wirthschaft eignen würde.

19. Ein tann. Corpus, so gut wie neu, in billigem Preis, sehr dienlich in einen Laden; derselbe ist 9' lang, 6' hoch und 1' 3'' tief; die obere Hälfte hat Fenster zum Schieben, die untere Hälfte hat 32 große und kleine Schubladen.

20. Zwei nußb. Puffert, 1 Küchenkasten, 1 alter Ofen. Im Haus zum Napf einzusehen und im Haus zur Steinhütte neben dem Stadthaus zu erfragen.

21. Eine doppelte Kellerthüre, 1 Hausthüre, 1 doppelte Glasthüre, alte Fenster und Fensterladen, verschiedene Corpus mit Schubladen.

22. Eine gute starke Doppelflinte mit neuem Feuer.

23. Eine schöne und gute Doppelflinte, eine extra gute und sichere Windbüchse, bei
Buchsenschmid Berchtoldt.

24. Auf der Waag ein 13eimriges, mit Eisen gebundenes Faß, noch ganz gut konditionirt, so wie ein 4 1/2eimriges, aus Mangel an Platz.

25. Ein 28 Eimer haltendes, neues, solid gearbeitetes Faß, so wie mehrere kleinere zu billigem Preis, bei
Heinrich Näf, Küfer, in Wiedikon.

26. Mehrere weingrüne Fässer von 14 bis auf 2 Saum, bereits alle neu, etwas 31r Wein und zirka 90 Klafter 3 Fuß langes Forrenholz, in No. 127 in Bülach.

27. Ein noch in gutem Stand sich befindender Drehstuhl nebst Hobelbank daran und sehr vielem Werkzeug.

28. Eine sehr vollständige, in gutem Stand befindliche Sammlung von Drogouen.

29. Ein Wasserkessel, 1 einhäusiger schöner Hafen mit Deckel, 1 Wehenpfanne, wegen man Brod nehmen würde, 1 Sechtkessi, Pfannen, 1 Aschengelte, 1 Krautsiene, 2 Schlitthafen, in billigem Preis.

30. Täglich 4 bis 6 Maß Milch, an der Limmat No. 136, unweit Wipkingen.

31. Ein bereits neuer Billard nebst Zubehör, in billigem Preis.

32. Von den beliebten Berner Strohdecken sind immer in beliebiger Auswahl zu haben. Zugleich besorgt man alle nur möglichen Bestellungen bestens; nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

33.* Eine Partie neuer Fässer von 30, 29, 28 bis auf 4 Eimer haltend, auch ältere, und verschiedenes Waschgeschirr, noch in gutem Stand sich befindend, in No. 56 an der Kruggaß.

34. Ein guter Jagdhund, männlicher Art.

35. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Appolisauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt ebem	12	7		
vierfaches ebem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Ein noch wohl konditionirtes gepolstertes Fauteuil und ein Nähtischchen.

37. Drei 1schläfige Betten sammt Bettstatten.

38. Eine alte, brauchbare, hölzerne Trom-

39. Frau Buser, Kleiderhändlerin, von Aarau macht die Anzeige, daß sie den 12. Herbstmonat in Zürich ankommen wird, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, so wie auch Lingen einzukaufen. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage. Logirt in No. 622 unten am Rank im Niederdorf.

Am nämlichen Ort wünscht man ein Hüpveneisen zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. Ein Wohngemach für eine nicht gar große Haushaltung, auf Kirchweih 1837, an der Unterstraß.

41. Zirka 2 Minuten vor des Hrn. Escher'schen Fabrik eine oder 2 frohmüthige Wohnungen auf Kirchweih 1837. Auskunft ertheilt Heinrich Rinderknecht, Gemeindrathspräsident in Oberstraß.

42. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach an einer schönen Lage, bestehend in einer neu tapezirten Stube und Nebenkabinet, 2 Kammern und Küche. Am gleichen Ort noch ein schönes heizbares Zimmer.

43. Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit 2 Cabinets, noch 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, Platz zu Holz, an einer der schönsten Lage, 5 Minuten vor der Stadt, von Stund an.

44. Ein heiteres, luftiges, heizbares Gemach, Platz in der Küche und zu Holz, auf Kirchweih.

45. Durch Zufall in der Nähe der Brandschenke ein kleines Wohngemach auf nächste Kirchweih, für eine kleine Haushaltung.

46. Auf Kirchweih eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer und Platz zu Holz, für eine kleine Haushaltung, in No. 120 am Zeltweg.

47. Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet sammt Kost, für einen honetten Herrn. Nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

48. Ein schönes frohmüthiges Zimmer auf Ende dieser Woche, mit guter Kost, für einen honetten Herrn.

49. Durch Zufall 2 heizbare Zimmer nebst Küche, Holzbehälter und 1 Kellerli, auf Kirchweih 1837.

50. Ein sehr schön möblirtes heiteres Zimmer mit Nebenzimmer, ohne Kost.

51. Ein schön möblirtes Zimmer nebst Cabinet mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

52. Zirka eine Viertelstunde von der Stadt ein frohmüthiges Zimmer mit Bett, wo man zugleich die Kost haben könnte.

53. Eine heitere und trockene Kammer, am liebsten an eine Mannsperson, oder für eine Weibsperson, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

54. Eine geräumige Kammer nebst Platz in der Stube, am liebsten aber an eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, von Stund an oder auf Kirchweih.

55. Eine schöne sonnenreiche Kammer, für eine honette stille Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, von Stund an.

56. Es wünscht Jemand auf Kirchweih 1837 mehrere honette Herren an Tisch zu nehmen, ohne Logis; an der Strehlgaß No. 205 zum Hirschhorn, 1 Treppe hoch.

57. Man wünscht noch einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat, an Kost und Logis zu nehmen.

58. Es wünscht Jemand auf Kirchweih oder auf Martini eine Haushaltung zu sich zu nehmen.

59. Durch Zufall auf Kirchweih eine große Kammer nebst Platz in der Stube und Küche, für 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

60. Auf Kirchweih 1837 in No. 521 im Niederdorf ein Laden, dienlich zu einer Werkstatt. Am gleichen Ort werden mehrere Kostgänger angenommen.

61.[72] Ein sehr guter Keller, für 2—300 Eimer Faß zum plaziren, auf kürzere oder längere Zeit.

62. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche, Holzbehälter und Keller.

63. Eine gute, frohmüthige Kammer in der N. Stadt.

64. Auf nächste Kirchweih einige Zimmer nebst Kost. Auch Knaben, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen, würde man mit Verpflegung zu gewissenhafter Sorge und Nachhülfe annehmen.

65. Auf Kirchweih eine Wohnung, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, zunächst bei der Stadt.

66. Von Stund an oder auf Kirchweih eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

67. Ein in einer der schönsten Lagen der Stadt gelegenes, neu möblirtes Logis, mit Aussicht in die Berge, bestehend in 1 Saale mit Nebenkabinet, 1 Eßzimmer, 1 Stube, Schlafzimmer mit Nebenkabinet, 2 Dienstenschlafzimmern, Küche, geräumigem Keller, Platz zu Holz und s. v. Abtritt (auf Verlangen noch mehr), von Stund an, für den ganzen Winter durch, wegen Abreise.

68. Ein kleiner Scheuf, unten am Rank im Niederdorf, an der Limmat.

Zu entlehnen wird begehrt.

69.[72] Es wünscht Jemand auf Ostern 1838 ein großes heizbares Zimmer nebst 5 bis 6 andern heizbaren Zimmern, oder noch lieber ein ganzes Haus zu übernehmen.

70. In oder um Zürich wird sobald möglich eine bestehende Wein- oder Tavernenwirthschaft zu miethen gesucht. Das Berichthaus nimmt schriftliche Anzeigen an.

71.* Es wünscht Jemand, welcher wöchentlich 1—2 Male nach Zürich kommt, ein heizbares Zimmer ohne Möbeln in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

72. Ein Mann von bestem Alter, ledigen Standes, der viele Jahre bei einer der ersten Familien in der deutschen Schweiz als Kammerdiener gedient hat, nun aber durch das Absterben derselben außer Diensten ist, wünscht nun auf gleiche Weise oder auch als Abwart bei einer ebenfalls honetten Herrschaft in Zürich oder dessen Umgebung unterzukommen; er würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen; er könnte von Stund an oder auf beliebige Zeit eintreten. Auskunft wird gegen frankirte mit HB. bezeichnete Briefe im Berichthaus ertheilt.

73. Ein junger Mann aus dem C. Waadt, welcher etliche Jahre an der Akademie in Lausanne gewesen und bedeutende Kenntnisse im Lateinischen, Griechischen und der Mathematik hat, würde gegen freie Kost und Logis in Zürich oder dessen Umgegend Unterricht in obigen oder andern Fächern ertheilen. Mäßere Auskunft wird ertheilt in No. 68 in Unterstraß.

74. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum im Umsetzen alter Oefen und Kunstöfen, so wie im Aufsetzen neuer Oefen und Kunstöfen, in sehr billigen Preisen.

Samuel Weerli, Hafner,
auf der großen Hofstatt No. 334.

75. Durch Zufall wünscht eine brave und mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche nähen, spinnen und stricken kann, bald einen Stubenplatz zu erhalten; ihrer Treue kann man versichert sein. Sich anzumelden in No. 279 an der Postgasse.

76. Endsunterzeichnete danke einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in allen in meinen Beruf einschlagenden Artikeln als Modenarbeiterin.

Frau Engelhard, geb. Däniker,
im Kratz No. 45.

77. Eine junge Tochter wünscht sogleich in einen Laden angestellt zu werden, auch sie sich noch zu andern häuslichen Geschäften gebrauchen lassen.

78. Es wünscht eine ehrenfeste Person als Vergängerin angestellt zu werden, welche sehr gut mit Kindern umzugehen weiß.

79. Eine bestandene Person, welche die besten Zeugnisse vorzuweisen hat, rekommandirt sich als Haushälterin.

80. Durch Zufall wünscht eine ehrenfeste Person, die gut nähen und glätten kann, einen Stubenplatz.

81. Eine im Kochen und allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und sogleich eintreten könnte, sucht einen Platz. Zu erfragen in No. 24 am Bleicherweg.

82. Es empfiehlt sich eine Person in der Modenarbeit, sowie als Weiß- und Schneidernäherin, sowohl in als außer dem Haus, gegen billige Bezahlung. Nachzufrage bei C. Schneebeli in No. 281 an der Spiegelgaß.

83. Reisestelle-Gesuch.

Ein Kaufmann von gesetztem Alter, in Würtemberg wohnhaft, welcher Baiern, Würtemberg und Baden eine Reihe von Jahren besucht hat, und sich überall der besten Bekanntschaften erfreut, wünscht die gleichen Gegenden für ein paar gute Häuser oder Fabriken, die in Seiden- und Baumwollenwaaren arbeiten, neuerdings zu bereisen, gegen Provision oder fires Engagement. Bei gegenseitiger Convenienz dürfte eine Jahrelange feste Verbindung im Hintergrund stehen, was jedem Haus nur angenehm sein kann.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Ein mit guten Zeugnissen versehener starker Mensch von 16 bis 18 Jahren, fände Anstellung für verschiedene Haus- und Gewerbsverrichtungen.

85. In eine Speisewirthschaft hiesiger Stadt wird eine Magd von bestandenem Alter gesucht, die treu, fleißig, reinlich und im Kochen gut bewandert ist, und darüber gute Attestate aufweisen kann; sie könnte sogleich eintreten.

86. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche gut kochen kann, könnte sogleich eintreten.

87. Eine Schneiderin wünscht eine Tochter von honetten Eltern in die Lehre zu nehmen.

88. Man verlangt in eine Weinschenke eine ehrenvolle, ordentliche Person, die von Stund an eintreten könnte.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Man vermißt seit Samstag eine goldene Uhr mit Kette und Schlüssel; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein gutes Trinkgeld in No. 89 gr. St. abzugeben. Die Uhr ist an einem auf der Rückseite befindlichen Kranze, der Schlüssel an einem Haargemälde kennbar; die Kette besteht aus Springringen; worauf die Herren Uhrenmacher und Goldschmide, denen die Uhr zum Verkauf angeboten werden sollte, aufmerksam gemacht werden.

90. Am letzten Knabenschießen den 28. August verlor Jemand im Platz oder derselben Gegend ein roth gesticktes Geldbeutelchen mit silbernem Schlößli und etwas unbedeutender Münze darin. Dem gütigen Zurückerstatter wird eine dem Werth angemessene Belohnung gegeben.

91. In der Nacht vom 30. auf den 31. August ist in No. 86 zu Wollishofen ein Brennhafen mit Hut, 1 Tansse haltend, und 1 Brennkessel, 2 Tansen haltend, frecherweise entwendet worden. Der Entdecker dieses Diebstahls hat eine Belohnung von 24 Frkn. zu beziehen.

92.* Seit letzten Dornerstag wird ein Hühnerhund vermißt, gelb behängt und mit gelben Flecken über den Rücken, mit dem Zeichen 3870; wo derselbe gegen Futtergeld abgegeben werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

93. Dienstag den 15. Augstmonat hat ein Bote eine Schachtel, worin sich eine schwarze Bandkappe befindet, irgendwo liegen lassen. Er bittet höflichst um Zurückgabe ins Berichthaus gegen Erkenntlichkeit.

Anzeigen von Gefundenem.

94.* Letzten Freitag ein Geldbeutelchen, welches in No. 186 an der obern Kirchgasse abgeholt werden kann.

95. Den 3. Herbstmonat ist dem Unterzeichneten ein weißes Spitzehündchen, männlicher Art, zugelaufen; derselbe hat gestutzte Ohren und ist halb geschoren. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Johannes Hallauer,
Steinhauer, in Enge.

Amtliche Anzeigen.

96. Bei unterzeichneter Beamtung sind Schuldbriefe bis auf den Betrag von 450 fl. aus dem Stiftsfonde käuflich zu haben.

Zürich, den 4. Sept. 1837.

Die Stiftsbeamtung.
Vogel.

97. Da die löbl. Stadtpolizei nachstehende Gegenstände, als:

1) Ein leeres Oelfaß mit hölzernen Reifen, 1 1/2 Eimer haltend;
2) Ein mit No. 41 bezeichnetes Oelfaß ohne Boden, mit 2 eisernen Reifen;
3) Ein Wagenschmierfaß mit hölzernen Reifen, bezeichnet I. HF.;
4) Zwei Fäßer mit Potasche; Am 15. Juni 1836 auf mehreren öffentlichen Plätzen im ersten Polizeibezirke; —
5) Ein leeres Oelfaß am 27. August 1836 im ersten Polizeibezirke;
6) Zwei alte leere Weinfässer, jedes zirka 1 1/2 Eimer haltend, im Frühjahr 1836, das eine beim Kornhaus, das andere auf dem Weinplatze;
7) Ein zweispänniger Leiterwagen (defekt), im Frühjahr 1836 auf dem Münsterhofe; —
8) 6 Böckli, 4 Stangen, 2 Stängli, 2 Laden zu Marktständen, im Sommer 1836, neben dem Zeughause beim Fröschengraben; —
9) Ein Weintrachter und eine kleine Leiter, am 6. Nov. 1836, auf der Treppe beim Weinplatz; —
10) Zirka 1/4 Klafter Buchenholz von ungefähr 3 Jahren in der kleinen Stadt, und
11) Eine Haut am 25. August 1836 auf dem Hechtplatze

als herumliegend in Beschlag genommen, so werden die Eigenthümer anmit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato für Empfangnahme derselben zu melden, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieser Frist versteigert und der Erlös dem Stadtärar überlassen würde.

Zürich, den 2. September 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

98. Die allfälligen Inhaber der vermißten Scheine für nachstehende Oerter in der untern Kirche beim Großmünster, nämlich:

No. 586, 599, 663 u. 1020

werden hiemit aufgefordert, sich binnen 8 Wochen in der Canzlei zu melden, widrigenfalls die gegenwärtigen Scheine für kraftlos erklärt und die Ausfertigung neuer bewilligt würde.

Zürich, am 1. Septbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

99. Da die sämmtlichen Prozesse aus dem Auffalle des im Neubruch, der Gemeinde Wetzikon, seßhaft gewesenen Johannes Lemp, Hufschmid, aus dem Nassauschen, nunmehr durch Abstand erledigt sind, so wird anmit den Creditoren desselben zur Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen eine peremtorische Frist von 14 Tagen, von heute an, angesetzt, unter Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht angesehen würde.

Grüningen, am 31. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

100.* Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat den Erben des sel. verdorbenen Schreinermeisters Sal. Steiner von Neftenbach, seßh. gewesen in Zürich, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars gestattet.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als Schuldner des benannten Schreiners Steiner sel. die Aufforderung, binnen 4 Wochen von heute, der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, was sie demselben schuldig seien, oder an ihn zu fordern haben, unter der Androhung, daß Schuldner, welche dieß zu thun unterließen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, welche ihre Ansprachen binnen der angesetzten Frist nicht anmeldeten, später kein Recht dafür gehalten würde.

Zürich, den 4. Sept. 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt Zürich,
J. Escher.

102. Ueber den, bei Maler und Lakirer Funk in Enge in Arbeit stehenden, rechtlich ausgetriebenen Conrad Weidmann, Sohn des zu Höngg seßhaften Maurers Felix Weidmann von Höngg-Affoltern, im Bezirk Regensberg, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 2. September 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w
C. Keller, Landschreiber.

103. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jak. Freihofer, junger, Rudolfen sel. Sohn zum Storchen in Veltheim, U. Rüsli, Chrutofen sel. Sohn, im Kolldrunnen, der Pfarre Zell und auf dem Bohl, der Pfarre Seen, Hs. Ulrich Frei, gewesener Zurichbot, Jakoben sel. Sohn von Weslingen, Ansäß im Kolldrunnen, der Pfarre Zell, und Anna Elisabetha Liechti, Heinrich Zimmermann, Schlossers Heinrichen Sohns von Weißlingen, Ehefrau, seßhaft in Räterschen, Pfarre Elsau, hat das Bezirksgericht Winterthur auf Freitag den 29. Herbstmonat 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. Septbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Winterthur, am 31. Augstmonat 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Kyburgische Notariatskanzlei in Winterthur.
J. Rud. Geilinger, Landschreiber.

104.* Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung läßt Unterzeichneter Montag den 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, sein eigenthümliches Haus No. 47 an der Cappelergaß dahier, bei Hrn. Baur, Caffetier an der Marktgasse auf öffentliche Versteigerung bringen.

Dieses für jede Berufsart, besonders aber für einen Feuerarbeiter, z. B. Schmiede, Schlosser ꝛc. sich eignende Gebäude, welches im Mittelpunkte des gegenwärtigen Korn- und künftigen Kauf- und Posthauses, so wie des Landungsplatzes des Dampfschiffes wohl kondizionirt sich befindet, enthält außer einer Feuergerechtigkeit 14 heizbare tapezirte Zimmer, Küche und Keller, s. v. Abtritt, eine Remise mit laufendem Brunnen u. s. w. Kaufsliebhaber sind eingeladen, das Gebäude in der Zwischenzeit zu besichtigen und an besagtem Orte sich einzufinden, allwo die billigen Zahlungsbedingungen vernommen werden können, auch wird von dem Verkäufer die sonst übliche Bedenkzeit nicht gefordert, sondern dem Letzt- und Meistbietenden gleich nach Beendigung der Gant zu- oder abgesagt.

Arter, Musiklehrer.

Für die Besichtigung beliebe man sich an Hrn. Tempelmann, Steinmetzmeister, zu wenden.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

105.* Es wird hiemit die diesseitige, in No. 1 des Amtsblattes vom Jahre 1836 enthaltene Publikazion in Erinnerung gebracht, daß sowohl der Nachtwächterposten in der kleinen Brunngasse No. 345 gr. Stadt, gegenüber dem Burghofe, als derjenige oberhalb der beiden Treppen hinter der St. Peterskirche No. 155 kl. Stadt mit einer tragbaren Feuerspritze versehen sei, um bei entstehendem Brandunglück sogleich Hülfe zu leisten, und daß diese Feuerspritzen bei Tagszeit im Nothfall daselbst abgeholt werden können.

Zürich, den 29. August 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär, Weber.

106. Gantanzeige

Montag den 11. dieß und folgende Tage werden in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, sowohl Vor- als Nachmittag, nachfolgende Gegenstände versteigert: 200 Stück Indiene nach neuesten Dessins, feine Thibets, Merinos, halbseidenes Gilettzeug, ferner nußb. und tann. Commoden, Kästen, Tische, ein- und 2schläfige Betten, verschiedene Portraits, silberne Taschenuhren, Herren- und Frauenkleider, Strohhüte, — wozu das resp. Publikum, sowie die Herren Krämer höflichst eingeladen werden.

Zürich, den 4. Sept. 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

107.* Weg-Verbot.

Auf Ansuchen des Tit. Herrn Meier-Escher in Stadelhofen, wird anmit aus Auftrag des Tit. Interims Präsidenten des Bezirksgerichtes Zürich das Befahren des sogenannten Kanonenwegs zwischen dem Meierschen Hause und der ehemaligen Ringmauer, oder nunmehr der, von der Kaufmannschaft angelegten Hauptstelle, bei einer Buße von 4 Frkn., wovon 1/4 dem Leider zukommt, von Amtswegen verboten; dabei wird übrigens allfälligen Einsprechern ein Termin von 14 Tagen anberaumt, um beglaubigtes Recht beim löbl. Friedensrichter-Amte der 1sten Sektion geltend zu machen.

Zürich, den 4. Septbr. 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

108.* Der Eigenthümer von 2 durchschnittenen Baumstämmen, welche über den Freitag 1. Septbr. auf dem Viehmarkt abgelegt worden, hat sich für die Verabfolgung derselben an die Stadtpolizei des 1sten Bezirks zu wenden.

Zürich, den 4. Sept. 1837.

Rahn, Stadtrath.

No. 15 in Stadelhofen

109.* Da der auf Samstag den 9. Herbstmonat ausgeschriebenen Versilberung bei Schlosser Nersell in Hottingen durch Rechtsstellung zuvorgekommen, so wird die Einstellung dieser Versilberung öffentlich bekannt gemacht.

Hottingen, den 6. Sept. 1837.

Gemeindammann Widmer.

110 Mit Bewilligung und unter Leitung der löbl. Gantbeamtung Außersihl läßt Johann Jakob Jost Samstags den 9. September nächstkünftig über nachstehende Gegenstände eine öffentliche Gant abhalten, nämlich: 1 so gut als neues kompletes Bett nebst kirschbaumener Bettstatt, 1 nußb. Tisch nebst Blatt, 1 komplete nußb. Ruhebett, 4 Sessel mit Kissen, 1 tann. Tischchen, 1 tann. Windelade mit 4 großen und 4 kleinen Schubladen, 1 sehr gute Stockuhr, welche nur alle 8 Tage auf-

gezogen werden muß, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, 7 verschiedene Porträts mit schwarzen Rahmen, 1 mit vergoldeter Rahme, 1 großer Spiegel mit schwarzer Rahme, 5 Messer mit silbernen Ringen, 5 Gabeln dito, 1 kupferne Gelte, 1 kupf. Pfanne, 2 eis. Pfannen, 1 seidener Schirm, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Viertelklafter Holz, und ferner noch eine Anzahl von Linge und Küchengeschirr. Die sämmtlichen Verkaufsgegenstände befinden sich in gutem Zustande und können vor der Gant beliebig eingesehen werden. Die Gant nimmt ihren Anfang am bestimmten Tag, Nachmittags Punkt 2 Uhr, und wird bei Herrn Schlatter in der Blume in Außersihl abgehalten, wozu Kaufliebhaber anmit freundschaftlich eingeladen sind.

Außersihl, den 4. September 1837.

Der Gemeindrathspräsident,
Zehnder.

111. Ueber ein Aktivum des unterm 29. Mai dieses Jahres verrechtfertigten Johannes Landolt beim steinernen Tisch in Enge, welches seither aufgefunden wurde, und in einem Männer- und einem Weiberort in der Kirche St. Peter in Zürich, ersteres mit No. 380 und letzteres mit No. 1219 bezeichnet, bestebt, hat das Bezirksgericht Zurich Conkurs eröffnet und auf Montag den 18. September 1837, Morgens 7 Uhr, zur Collokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger des Johannes Landolt die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. Septemb. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 25. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

112. Die seit dem April 1797 unbekannt abwesende Anna Margaetha Meier von Hottingen, geb. den 27. Juli 1766, ihre allfälligen ehelichen Descendenten, oder wer sonst an ihr Vermögen Ansprüche zu haben glaubt, wird hiemit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten von heute in der Bezirksgerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit ihr hier liegendes Vermögen den hierorts bekannten Erben gegen Cauzion herausgegeben würde.

Zürich, den 26. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

113. **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird Alt-Schuldenschreiber Schinz Mittwoch den 13. Sept. 1837 im Gasthof zum Hirschen in Zürich, Nachmittag um 2 Uhr eine öffentliche Gant abhalten über das an der neuen Straße an der Limmat in Mitte der Stadt, mit schöner Aussicht versehene, wohlgebaute und zu jedem Beruf sich sehr wohl eignende Haus zur Kerze No. 247 gr. Stadt, nebst 2 Laden und Anhängen und Antheil am Waschhaus hinterm Münster.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, die Lokalität zu besichtigen, und sodann am Ganttage selbst sich recht zahlreich einzufinden, allwo die nähern Bedingnisse eröffnet werden. Für die Besichtigung beliebe man sich mittlerweilen an Frau Feurer, gesch. Huber, im Hirschen zu wenden.

Zürich, den 29. August 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

114. **Bekanntmachung.**

Nachdem die bezirksräthliche Steuerkommission die Taxazionen für die Vermögens-, Erwerbs- und Einkommenssteuer für das Jahr 1836 bezuglich auf die Landgemeinden des Bezirks Zürich beendigt hat, so wird in Gemäßheit des Gesetzes den betreffenden Steuerpflichtigen andurch bekannt gemacht, daß die dießfälligen Register vom künftigen Montag den 4. Herbstmonat an 14 Tage lang — mit Ausnahme des Sonntags — Vormittags von 7 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ihnen zur Einsicht in der Bezirksrathskanzlei im Kappelerhof offen stehen.

Zürich, den 30. August 1837.

Im Namen des Bezirksrathes:
Fäsi, Bezirksrathsschreiber.

115. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Kusnach, läßt Seckelmeister Heinrich Freitag auf dem Bühl in Goldbach Samstag den 9. Herbstmonat 1837, Abends 5 bis 8 Uhr, im Sternen dahier eine öffentliche Gant über sein besitzendes Heimwesen abhalten; als: Haus, Schopf, die Hälfte von einem zweiten Keller, Scheune, den 8ten Theil an einer Trotte, nebst Garten. Wiesen: 1/2 Juch. beim Haus, 3 Vrlg. im obern Buhl, 2 1/2 Vrlg. auf dem Buhl, 1 Vrlg. im untern Bühl, 2 Vrlg. an der Halden, 1 Juch. Wiesen und Holz in der Reuterwies. Reben: 1 Vrlg. beim Haus, 1 Vrlg. im obern und mittlern Fach, 1 Vrlg. im obern Fach, 1/2 Juch. in der Halden, 1/2 Juch. im Kreuz. Aecker: 1/2 Juch. auf dem Bühl, 1 Vrlg. im untern Buhl, 1/2 Juch. im Tüggel, wobei 1 1/2 Vrlg. Tobel mit Laubholz besetzt. Holz: 1 1/2 Vrlg. im untern Corporazionsholz und 1/2 Vrlg. in der Islern.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, sich an benanntem Ganttage zahlreich einzufinden.

Kusnach, den 30. August 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Alder,
Gemeindrathsschreiber.

116. **Bekanntmachung.**

Montag den 11. September, Abends 4 Uhr, wird bei Hrn. Gemeindrath Bär im Riesbach eine Absteigerung über die zu leistenden Fuhren und Handlangerarbeiten über die neu zu erbauende Brücke des Wildbachs und Dollen bei der neuen Seefeldstraße ganz oder theilweise statt haben. Die nähern Bestimmungen können in der Zwischenzeit daselbst eingesehen werden.

Namens
der Straßenbaukommission Neumünster:
Das Aktuariat.

117.[73] **Publikazion.**

Donnerstags den 7. September, Abends 4 Uhr, wird in der Finanzkanzlei die Versteigerung über das eiserne Brustgeländer auf der südlichen Seite des Rathhauses nebst den Platten, auf denen dasselbe befestigt ist, und einem steinernen Postament statt finden.

Zürich, den 25. August 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

118.[70] Da die am 18. dieß im Hirschen zu Wollishofen abgehaltene Gant über das Hausheerische und Fennerische Fraumünsteramtslehen von dem löbl. Stadtrathe nicht ratifizirt worden ist, so wird am Freitag den 8. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, ebendaselbst über diese beiden Lehen eine zweite Gant abgehalten werden.

Amtmann Müller.
Eingesehen:
Hausheer, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

119. In J. H. Lochers Leihbibliothek ist soeben angekommen und kann unter bezeichneten Nummern zum Lesen bezogen werden:

No. 765—1779. Jung Stillings Schriften.

No. 2477. Die Abenteuer des Simplizissimus, ein Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

No. 2414. Liebschaften der kathol. Priester in Frankreich.

No. 4048—4049. Hugo, notre dame de Paris. 2 Vol.

No. 2311—2395. Malten's Bibliothek der neuesten Weltkunde, vollständig.

No. 91—92. G. Sand, Nonne und Schauspielerin, oder Verirrungen der Liebe.

No. 1224—25. Kocks humoristische Romane.

120. Bei Gebrüder Hug, Musikhandlung und Leihbibliothek, ist gratis zu haben: Ein reichhaltiges Verzeichniß neuer Musikalien, als 15tes Supplement zu ihrem Generalkatalogus.

121. Unterzeichnete machen dem verehrten Publikum und besonders unsern werthen Gönnerinnen die gebuhrende Anzeige, daß wir mit dem 6. September die Wohnung im Rennweg verlassen und jetzt an der Rosengaß No. 503, 3 Treppen hoch wohnen. Es empfehlen sich bestens

Cleophea Wüst, Hebamme.
Cathar. Wüst, Schneiderin.

122. Unterzeichneter zeigt dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß die Tanzlezionen am 1. Oktober ihren Anfang nehmen. Bestellungen und Adressen werden in meiner Wohnung bei Hrn. Zinngießer Wirz im Niederdorf abgegeben. Es empfiehlt sich ergebenst

Eduard Plagge, Tanzlehrer.

123.* Auf das in No. 71 des Wochenblattes mit No. 102 bezeichnete Inserat der leider noch sich unterzeichnenden Frau Maria Zollinger, geb. Ruff, erwiedert der Unterzeichnete ganz einfach, daß es derselben sehr gut zu Statten kommen wird, wenn sie einmal durch ihren Fleiß und Arbeitsamkeit sich gut durchbringen kann, indem ich leider nur zu gut das Gegentheil von solchem Fleiß und Arbeitsamkeit wahrnehmen konnte; über den fernern heuchlerischen und lügenhaften Inhalt des Inserates jetzt kein Wort, indem sie diese Verläumdung auf die bereits angeleitete Verläumdungsklage vor dem competenten Richter wohl wird beweisen müssen. Uebrigens beherzige doch diese Frau Zollinger die Worte des Sirach im 25. Capitel vom 14. Vers bis zu Ende.

R. Zollinger, Steinmetz.

124[72] Unterzeichneter, welcher bei Hrn. Kölliker im Thalacker die Stallung mit nächstkommendem 1. Oktober übernommen hat, empfiehlt sich nun bei diesem Anlaß den verehrt. Herren und Gönnern, welche bisanhin ihn mit ihrem Zutrauen beehrte, daß er nun in Stand gesetzt ist, Pferde ans Futter zu nehmen und dieselben auf alle mögliche Weise zu besorgen und zu dressiren; zugleich empfiehlt er seine Pferde und Chaisen zum Ausleihen.

J. G. Ost, Rittmeister,
bei der Sihlbrücke.

125. Der Unterzeichnete, wegen seiner bevorstehenden Abreise, fordert alle diejenigen auf, welche irgend eine Anforderung an ihn oder an die Seinigen zu machen haben, ihre Rechnungen entweder sogleich oder spätestens bis den 15. September einzugeben.

Den 31. August 1837.

Ralph Carr, jünr.
Ober-Wolfbach in Zürich, oder wenn abwesend, durch die Post nach dem Bühl bei Winterthur.

126. **Anzeige.**

Wegen Lokalverhältnisse versammelt sich der Sangerverein der Stadt Zürich statt Dienstag Donnerstag den 7. September zur gewöhnlichen Versammlung im Schützenhaus.

Das Aktuariat.

127. Aus einem Privathause in der welschen Schweiz wünschte man einen jungen Menschen als Lehrling in eine hiesige Handlung unterzubringen, und würde dagegen gerne einen Knaben oder eine Tochter in Tausch aufnehmen.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	30 ß.	bis	6	8
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis	3	16
„ „ Bohnen	4 fl.	30 ß.	bis	5	20
„ „ Erbsen	3 fl.	20 ß.	bis	7	—
„ „ Gerste	3 fl.	4 ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer		10 ß.	—	bis	26

Verzeichniß der Ehrengaben und Gewinner am Schießen der obern Kantonsschüler.

31. August 1837.

I. Im Stich.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	5 fl. — ß. von Hrn. Alt-Oberrichter Ulrich,	Herr Jakob Schäppi.
2.	4 fl. 36 ß. von der hohen Regierung,	„ Hermann Senn.
3.	4 fl. 36 ß. von löblichen Stadtrath,	„ Jak. Heidegger.
4.	2 fl. 20 ß. von Hrn. Bürgermeister Heß,	„ Jaquemin.
5.	2 fl. 20 ß. von Hrn. Junker Obergerichtspräsident Meiß,	„ Ulrich Wagner.
6.	2 fl. 20 ß. von Hrn. Staatsanwalt Ulrich,	„ Georg Nabholz.
7.	2 fl. 18 ß. von Hrn. Alt-Bürgermeister von Muralt,	„ Joh. Schmid.
8.	2 fl. 18 ß. von der hohen Regierung,	„ Wilhelm Meyer.
9.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Heinrich Hirzel.
10.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Rudolf Orell.
11.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Paul Bartenfeld.
12.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Hermann Stadtmann.
13.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Paul Bartenfeld.
14.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ David Burri.
15.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Eduard Suter.
16.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ J. Wartenweiler.
17.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Diethelm Schultheß.
18.	2 fl. 18 ß. vom löblichen Stadtrath,	„ Franz Hagenbuch.
19.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Eduard Häberli.
20.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Gustav Ith.
21.	2 fl. 18 ß. „ dito.	„ Friedrich Finsler.
22.	2 fl. — ß. von der hohen Regierung,	„ Gustav Ith.
23.	2 fl. — ß. „ dito.	„ Joh. Schultheß.
24.	2 fl. — ß. „ dito.	„ Heinr. Hirzel.
25.	2 fl. — ß. „ dito.	„ Friedr. Finsler.
26.	2 fl. — ß. „ dito.	„ Wilhelm Meyer.

II. In den Kehrscheiben.

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	Zonengemälde von Herrn Keller hinter Zäunen,	Herr Ulrich Lenzinger, Zweck ¼ rund.
2.	Vollmers Mythologie u. Portrait von Oken von der Buchhandlung Franz Hoffmann,	„ Leonhard Tobler, Zweck gestreift.
3.	Bergstraßen von Graubündten von Hrn. Maler Meyer,	„ Joh. Näf.
4.	20 Ansichten von Heinrich Füeßli und Comp. zur Meisen,	„ Bernhard Morell.
5.	Inscriptiones Latinae und Paulinischer Lehrbegriff von Orell, Füßli u. Comp.,	„ Theodor Staub.
6.	Meyer's Locarno und Enkel Winkelried's von Hrn. S. Höhr,	„ Melch. Baur.
7.	Biron complete Works von Hrn. Dr. Julius und Carl Fröbel,	„ Friedr. Elt.
8.	Seumes sämmtliche Werke von Hrn. Wirz-Widmer,	„ Theodor Staub.
9.	15 Ansichten von Hrn. Leuthold zur alten Meisen,	„ Jak. Kopp.
10.	5 fl. von Hrn. Schultheß, Buchhändler,	„ Franz Hagenbuch.
11.	Menzel's deutsche Geschichte, Kortüm's Entstehungsgeschichte, Hengeler's Gedichte, Heinz von Stein von Hrn. Antiquar Siegfried,	„ Diethelm Schultheß.
12.	5 fl. von Hrn. Mallet von Genf,	„ Melch. Baur.
13.	Tabakspfeife von Hrn. Dreher Labhardt,	„ Friedr. Streiff.
14.	Tabakspfeife von Hrn. Dreher Wolf,	„ Karl Jaquemin.
15.	2 fl. 20 ß. von Hrn. Staatsrath Eduard Sulzer,	„ Leonhard Tobler.
16.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Regierungsrath Hirzel-Escher,	„ Theodor Staub.
17.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Erziehungsrath J. Meyer,	„ David Fries.
18.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Dr. Carl Lavater,	„ Joh. Hamberger.
19.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Statthalter Zwingli,	„ Andr. Piquet.
20.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Professor Fäsi,	„ Hermann Senn.
21.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Professor Hirzel,	„ Jak. Sulzer.
22.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Alt-Rathsherr Hirzel,	„ Joh. Studer.
23.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Rittmeister Bürkli,	„ Hermann Stadtmann.
24.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Heinr. Escher im Wollenhof,	„ Jak. Kopp.
25.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Schützenverwalter Michel,	„ Paul Bartenfeld.
26.	2 fl. 20 ß. vom löblichen Stadtrath,	„ Joh. Hamberger.
27.	2 fl. 20 ß. „ dito.	„ Wilh. Meyer.
28.	2 fl. 20 ß. „ dito.	„ David Fries.
29.	2 fl. 18 ß. von Hrn. Rektor von Orelli,	„ Joh. Wartenweiler.
30.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. Rektor Gräffe,	„ Georg Finsler.
31.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. Professor Escher-Landolt,	„ Joh. Frey.
32.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. „ Conr. von Orelli,	„ Jak. Schäppi.
33.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. „ Raabe,	„ Gustav Ith.
34.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. „ Winckelmann,	„ Gottlieb Wegmann.
35.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. „ Mousson,	„ Theodor Staub.
36.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. „ Heer,	„ Jak. Sulzer.
37.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. Oberlehrer Daverio,	„ David Burri.
38.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. „ Denzler,	„ Hermann Stadtmann.
39.	2 fl. 18 ß. „ Hrn. „ Hardmeier,	„ William Meyer.
40.	2 fl. 18 ß. von der hohen Regierung,	„ Gottlieb Wegmann.
41.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Joh. Näf.
42.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Joh. Schmied.
43.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Kaspar Zollinger.
44.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Joh. Studer.
45.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Alex. Juppinger.
46.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Fm. Vogel.
47.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Theodor Staub.
48.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Joh. Studer.
49.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Ulrich Weber.
50.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Eduard Suter.
51.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Leonh. Tobler.
52.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Hermann Stadtmann.
53.	2 fl. 18 ß. von dito.	„ Leonh. Tobler.

Nro. 73. Montag den 11. September 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Endsunterzeichneter mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich diese Messe mit einem großen Sortiment ächter gut englischer Nähnadeln in äußerst billigen Preisen, besuche; als:

Nadeln mit blauen Oehren, die den Faden gar nicht schneiden en detail das 100. à 36 ß. 30 „
Pgree-Nadeln, erste Qualität 20 „
„ „ zweite „ 28 „
Silber-Oehr-Nadeln erste Qualität 24 „
„ „ „ zweite „ 20 „
„ „ „ dritte „ 16 „
„ „ „ vierte „ 12 „
„ „ „ fünfte „ 10 „
„ „ „ sechste „

Ich werde die Preise en gros noch billiger machen. Ferner habe ich englische Stramin- oder Tapisserie-Nadeln mit rundem Spitz das Dtz. à 5 ß., ächt englische Pfund-Glasen und Briefglasen mit glatten Köpfen, ächte Karlsbader- und Pariser-Glasen in billigstem Preis, ordinaire Pfund-Glasen von sehr guter Qualität 1/8 ℔. à 8 — 9 ß., ächte gut englische Kurschnernadeln, wie auch Schuster- und Sattler-Nadeln ꝛc., nebst noch einer Anzahl von Quinquaillerie-Waaren.

Mein Laden ist auf dem untern Hirschengraben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130. Ich empfehle mich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch. Mathias Frey in Bischofzell.

2. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch nähmlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhlöffel.

Joh. Seiler, Kammmacher, von Schaffhausen.

3. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und andern in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen sein.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Haag, unweit der Krone.

4. Bei J. B. Cassati kann man haben: Frischen Parmesaner-Käs, italienische Salami, extrafeine Fideli und Maccaroni, gelbe und weiße Lasani, Guggümmerli, von allen Gattungen Mailänder- u. Turiner-Chokolade, mit und ohne Vanille, mit und ohne Zucker; Gesundheits-Chokolade von 25 ß. bis 2 fl., wie auch Chokoladenzelli, feinen italienischen Schnupftaback, Carda et Moutarde de Dijon, Vinaigre à l'estragon de Paris, Eau de Cologne, Eau de Levande, in Schoppen und kleinen Bouteillen, nebst mehrern andern Sorten wohlriechender Wasser; desgleichen von allen Arten parfümirter Pommade und Puder, verschiedene Gattungen Seifen und Seifenkugeln und Pulver zum Rasieren, und allen Gattungen Galanteriewaaren, alles in billigstem Preis. Seine Boutique ist in No. 237 bis 239 auf der großen Promenade auf dem untern Graben.

5. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einer schönen Auswahl und von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben-Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, verschiedener Panteffel, beziehe; er empfiehlt sich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Sein Laden ist auf der Rebseite No. 26 u. 27.

Abraham Forrer, Schuhmacher, aus Schaffhausen.

6. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem schon bekannten Waarenlager, bestehend in Schuhen und Stiefel von Juchten- und anderm Leder, großen u. kleinen Frauenschuhen und Stiefel, wie auch Herren- und Frauen-Panteffeln und Kinderschuhen, sowie Winterschuhen und Winterstiefel aller Arten, zu billigen Preisen; sein Stand ist bei Hrn. Hauptmann Escher, der Krone gegenüber.

Caspar Wagner aus Balingen.

7. Ludwig Leins von Balingen ist über diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Schuhen versehen, für Herren, Frauen und Kinder; desgleichen auch Winterschuhe für Herren mit Panteffelholz, sowie für Frauen und Kinder; er empfiehlt sich einem E. Publikum aufs beste; sein Stand ist am Rebberg No 55 u. 56.

8.* Unterzeichneter mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich bevorstehende Messe wieder, wie schon bekannt, mit einem ausgesuchten Lager aller Sorten musikalischer Instrumente beziehen werde.

Außer diesem bin ich dießmal mit einer besonders schönen Auswahl Porzellam- und vorzüglich feinen Meerschaum-Pfeifenköpfen, aller Gattung Pfeifenröhren, nach neuestem Geschmack, sowie auch mit einem Sortiment der schon bekannten Zündmaschinen versehen, und bitte, unter Versicherung guter und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch. Meine Bude ist wie bisher No. 242 auf dem untern Graben, der Predigerkirche gegenüber.

J. Altorfer, Instrumentmacher, aus Schaffhausen.

9. Zelger von Büren aus Luzern besucht bevorstehende Herbstmesse mit einem vollkommenen Assortiment Modenwaaren, als: Shawls in allen Größen und Qualitäten, Fischus, Echarpes, Pellernen, Cols brodés, Veilet, ächt ostindische Foulards, Halstücher und Cravatten, Handschuhe, Ridikül, Centüren, Blumen, Tisch- und Fußteppich, Nachtsäcke, Taschen, Damen- und Kinderhüte nach neuesten Schnitten und verschiedenen Farben, garnirte und ungarnirte Bonnets, Unterhäubchen (Manteniers) neuester Art; nebst einer Auswahl neuester Pelzwaaren, als: Fischus, Colliers, Mantelkrägen, Boas, Pellernes, Manchons oder Schlupfer und Pelzkragen neuester Art. Sein Laden ist während der Messe auf dem untern Graben der erste in der mittlern Reihe No. 184 u. 185.

10.[73] **Anzeige und Empfehlung.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich auf bevorstehende Messe wieder mein schon längst bekanntes Waarenlager auf das beste und vollständigste assortirt habe, namentlich in einer großen Auswahl Callicos (Indiene), breiter Indiene, ganz feiner Qualität, von dem neuesten Geschmack und guter Farbe, ebenso Mussellinets, Jakenets, Merines, Thibet, gedruckten und karirten Merines, Donna Maria, Winterthurerzeug, karirtem und gedrucktem 11/4 breitem Tuch, ganz feinem, mittelfeinem und ord. Tuch, Zephir-Tuch, feiner breiter Flanelle, Multon, engl. Finettes, Gesundheitsflanelle, feinen und mittelfeinen Pariser Shawls, großen karirten Shawls, woll. Halstüchern, Cassimir-Shawls, karirtem und gestreiftem Hosenzeug, seidenen Halstüchern, seidenen Schürzen, seid. Band, Pique Decken, woll. Tisch- und Bodenteppichen, Berliner Schlafröcken und noch vieles mehr.

Ich verspreche die möglichst billigsten Preise und bitte, das bisher geschenkte Zutrauen mir fernerhin zu Theil werden zu lassen. Meine Boutique ist wie gewöhnlich die erste auf dem obern Graben No. 322, 323, 324, beim Eingang links, gegenüber der Herren Wegmann und Gebrüder Schoch, Eisenhandlung, ebenso bleibt mein Laden im Rindermarkt No. 350 während der Messe assertirt offen.

A. V. Neuburger.

11. Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische u. holländische Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 Breite; damasierte Tafeltücher mit Laubwerk, Handzwehelen mit Bord, alle Arten ächt leinene Mastücher; Tücher, Biber, Molton, Flanelle, Winterstrümpfe und andere Artikel mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258.

Nach der Messe können Bestellungen, wie bisdahin, im Laden bei Frau Herrliberger unter der Saffran abgegeben werden.

Joh. Ulrich Humbel von Unterstraß.

Zum Verkauf wird angetragen.

12. Das Haus No. 305 im Neumarkt, gr. Stadt.

13. Ein in sehr gutem Stand sich befindendes Haus, bestehend in einer Stube, Küche, 3 Kammern, 1 geräumigen Winde, ziemlich großem und gutem Keller, Holzschopf und s. v. Abtritt, nebst einem schönen Garten. Nähere Auskunft ertheilt Samuel Bickel in Wipkingen.

14. Eine goldene Damenuhr à Cylindre mit 4 Rubinen, wegegen man allenfalls auch ein nicht gar kostspieliger Sekretär an Zahlung nähme.

15. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: Alphabets d'Echantillons de caractères en lettres, romain, gothique, italique, anglaise, aucienne gothique, à l'usage des peintres en voitures, des maitres et des amateurs de la calligraphie; Mappen von Leder, Halbbogengröße und Quart; Brieftaschen, Notizbüchli, Zigarren-Etuis, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Ballbüchli ꝛc. für feine Stickereien hineinzulegen, Pettschafte mit Devisen und andere, von allen Größen; feine Postpapiere mit Ansichten, Briefcouverts, gepreßte Etuquettes und Wechselformulare, Stahlfedern von vorzüglicher Qualität. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

H. Trachsler unter dem Gasthof zum Storchen.

16.[73] Zu billigsten Preisen entbietet die Unterzeichnete, einzeln oder auch und am liebsten sammethaft, ihren Vorrath von schönen, verschiedenen, lakirten und rohen Spenglerwaaren, worunter besonders schöne Tischlampen, Theekessel und Spreilschaalen sich befinden, nebst einem vollständigen Spenglerwerkzeug.

Wittwe Regula Kambli, geb. Ott, No. 524 neben Hrn. Grob, Kleinbäcker, im Niederdorf.

17. Bei Friedrich Jahn von St. Gallen, wohnhaft im Kratz No 81 in Zürich, sind fortwährend zum Verkauf vorhanden: ächte Wiener Instrumente, als: Flügel und Quer-Pianes, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

18. Endsunterzeichnete mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich das Lokal No. 295 im innern Rennweg verlassen habe und jetzt in den untern Hammerstein No. 188 bei Hrn. Kuffikam gezogen bin. Ich danke dem E. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich aufs Neue zu geneigter Abnahme von Hüpen, Offleten, auch Pratzeln auf Bestellungen, sowie recht guter Eisennadeln, pr. ℔. à 7, 8, 9 und 10 ß. Frau Bänninger im untern Hammerstein u. Stadt.

19. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in beliebiger Auswahl vorhanden: Nußb. und tann. Sekretäre, nußb. und tann. Commoden, 1- und 2thür. Kasten, Kuchenkästen, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ordin.

Tische, Nacht- und Arbeitstischli, Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Kinderfesseli, Labouretli, Fußschemmel, nußb. u. tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstätli, ein- und 2schläfige Betten, Ruhebetten, Modratzen, Spiegel mit schön vergoldeten Rahmen ꝛc.

20. Zwei schöne, gleiche Spieltische, worin noch das Tuch mangelt; 2 große weiße Bettvorhänge mit Fransen, 1 neue Waldhaarmadratze, 1 nußb. Tisch, eingerichtet für sitzend und stehend zu schreiben; 1 Krankensessel nach neuster Façon, mehrere Tischteppiche von Wachstuch, 1 tann. Sekretär und 1 Schreibtisch mit Aufsatz.

21. In No. 173 auf Petershofstatt liegen zum Verkauf: 3 schöne Glaskasten, schöne neue ein- und 2schläfige Betten, schöne 2thür. Kästen, nußb. und tann. Commoden, schöne ein- und 2schläfige nußb. und tann. Bettstatten, schöne Nacht- und Arbeitstischli, Stroh- und Brettlisessel, Küchenkästen, alle Arten weißes Geschirr, rothes und gelbes Garn, 1 Violin, schöne neue Spiegel, 2 schöne woll. Shawle, 1 Ztnr. extra schönes Roßhaar, um den billigen Preis von 22 ß. pr. ℔., weniger als 25 Pfund werden nicht gegeben; 2 ehrene Hafen, 1 beinahe neuer Glättofen zu zirka 16 Steinen, ein großes Brettspiel, nebst noch viel andern Sachen mehr. Man empfiehlt sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste.

22. Wegen Räumung eines Kellers zirka 40 Eimer 1834r extra Weinländer und Engstringer Wetterwein. Dann eben so viel 1836r ab einem Landgut.

23. Schönes Bienenhonig, die Maß à 1 fl. 20 ß.

24. Ein 2thür. nußb. starker Kasten, wegen Mangel an Platz.

25. Bei Schreinermeister Haßler im Riesbach sind 2 neue nußb., solid gearbeitete Commoden mit abgerundeten Ecken und jede mit 4 großen Schubladen um billigen Preis zu haben.

26. Ueber Reblauben noch brauchbare Fischer-Netze, im Seefeld No. 36 in der Fabrik.

27. Bei Joh. Georg Bühler zum Bären in Rifferschweil sind zirka 14—1600 Stück meistens rothtarn. Zelg- und Täfelladen zu haben.

28. Bei Küfermeister Suter in Ebikon, C. Luzern, sind verschiedene neue Fässer, von 10 bis 80 Eimer, von gutem dürrem Holz, mit starkem Eisen gebunden, um billige Preise zu haben.

29. Mehrere so gut wie neue Fässer, von 2, 2 1/2, 5, 10, 16, 26 Eimer haltend, wegen Räumung eines Kellers, in billigem Preis.

30. Eine in bestem Zustande sich befindende Trette, wegen Mangel an Platz in billigem Preis, im Neuhaus zu Wipkingen.

31. Ein guter, 35 Fuß langer Trettbaum, welcher 2 1/2 Fuß im Durchmesser hat, bei Leonz Notter, Oeler, in Niederwyl, Bezirk Bremgarten.

32. Ein kompleter, so gut als neuer Schreinerwerkzeug mit Hobelbank, sammethaft oder theilweise, nebst 1 neuen 2thür. Kasten, Tisch, Bettstatt, alles zu billigem Preis.

33. Acht größere und kleinere Farbständli, mehrere Gelten und Kübel, 1 Doggenstud von starkem Eichenholz sammt Degge, für einen Färber, bei Färber Maag im Niederdorf.

34.[73] Zwei neue, leichte, einspännige Chaisen, bei Scheller, Sattler in Oberrieden.

35. Ein noch beinahe neuer Eisenblechofen mit Roost, mit Backsteinen ausgefüttert, sammt 20′ Rohr, in sehr billigem Preis; im Adlisperg in Hottingen.

36. Ein schön gewachsener, 3/4 Jahr alter Hühnerhund, männlicher Art, welcher apportirt, und eine 3jährige Jagdhündin, schönster Race.

37. Ein sehr gut dressirter Hühnerhund, spanischer Race, 2 Jahre alt, männlicher Art.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Eine Kluppe für einen Messingstecher.

39.[9] Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sideln, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

40. Fünf bis 6 noch brauchbare, einfache, steinerne, 5 Fuß hohe Kreuzstöcke mit Fenster und Laden.

41. Ein noch wohl konditionirtes gepolstertes Fautueil und ein Nähtischchen.

42. Drei 2schläfige Betten sammt Bettstatten.

43. Eine alte, brauchbare, hölzerne Trommel.

44. Frau Buser, Kleiderhändlerin, von Aarau macht die Anzeige, daß sie den 12. Herbstmonat in Zürich ankommen wird, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, so wie auch Lingen einzukaufen. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage. Logirt in No. 622 unten am Rank im Niederdorf.

Am nämlichen Ort wünscht man ein Hüppeneisen zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Guitaren zum Ausleihen à 10 bis 20 ß. pr. Monat, und zum Verkauf von 6 bis auf 50 fl., je nach Qualität, sind in schönstem Sortiment vorräthig; Saiten, ächt italienische, für Violin u. Guitaren, sind frisch angelangt und werden beide Artikel den Musikfreunden bestens empfohlen von

Frau Wittwe Weber.
No. 366, Rennweg, äußerer Rain.

46. Von Stund an oder auf Kirchweih die 2 obern Gemächer in dem neu erbauten Haus oben an Hrn. Conrad Rinderknecht in Unterstraß; jedes besteht in 3 heizbaren Zimmern, 1 Schlafzimmer, Mägdenkammer, Küche, s. v. Abtritt, Holz- und Turbenbehälter, alles auf einem Boden, nebst Kellerli. Diese Gemächer können zusammen oder einzeln verliehen werden; in denselben genießt man die schönste Aussicht und werden sich von selbst empfehlen.

47. In Wiedikon ein Wohngemach.

48. Zwei geräumige schöne Wohngemächer im Hardthurm, wünschendenfalls sammt Garten, von Stund an. Sich bei G. Schweizer in Wipkingen zu melden.

49. Das schöne und äußerst frohmüthige obere Wohngemach in No. 111 auf dem Hottingerboden, bestehend in 2 Stuben mit Cabinet und Wandkästen, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter und s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, nebst Keller, von Stund an oder auf kommende Ostern.

50. Von Stund an mehrere möblirte Zimmer sammt Kost, ganz nahe am Platanengütli.

51. Zwei neue, geräumige, tapezirte, mit Wandkästen versehene Zimmer, mit oder ohne Möbeln, sowie 1 Keller ohne Fässer, zu zirka 5—600 Eimer Platz, welcher sich auch für ein Magazin eignen würde, beides von Stund an, im Konstanzerhaus, obere Kirchgasse No. 186 A.

52. Mehrere möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

53. Ein schönes, heiteres, sonnenreiches Zimmer für einen honetten Herrn, in der kleinen Stadt No. 188.

54. Hohe heizbare Zimmer mit Aussicht auf den See und die Gebirgskette.

55. Ein großer, heiterer, heizbarer Laden, in Mitte der gr. Stadt, von Stund an.

56. Für eine Spetterin von guter u. treuer Aufführung wäre unter annehmbaren Bedingungen von Stund an ein artiges Kämmerchen zu verleihen.

57.[70] Eine geräumige, sonnenreiche Wohnung auf Kirchweih 1837 in Unterstraß, 5 Minuten von der Stadt.

58.[68] Durch Zufall auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in geräumigem Zimmer, Nebenzimmer mit Alkoven, Kammer, Küche, Platz zu Holz und Winde, mit schöner Aussicht. Ebendaselbst ein Laden auf Kirchweih 1837 oder von Stund an.

59.[67] Auf nächste Kirchweih oder auf Ostern 1838 der mittlere Wohnboden im Hause zum Strauß No. 529, bestehend in 2 Stuben mit großen Cabinetten, 3 Kammern, Küche, Winde, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien und geräumigem Keller.

60.[61] Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven, Nebenkammer, Küche, noch 1 Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli; für eine kleine, stille Haushaltung.

Zu entlehnen wird begehrt.

61. Ein Saal, wo möglich ebener Erde, in der Predigergemeinde.

62. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Nebenzimmer (das eine der Zimmer mußte sehr *hell*, jedoch ohne Sonne sein), ein paar Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

63. Auf Martini ein Wohngemach, bestehend in Stube, 2 geräumigen, trockenen Kammern, Küche, Holzbehälter und Keller, wo möglich im Neumarkt oder dann an der Schiffländte.

64. Eine rechtschaffene Person, die ihrem Beruf außer dem Hause hat, wünscht bei rechtschaffenen Leuten eine Kammer sammt Bett in Zins zu nehmen.

65. Man wünscht 1 mittelgroßen stürzenen Badkasten zu entlehnen oder zu kaufen.

Am gleichen Ort ist eine neue 2schläfige, sehr gute, baumwoll. Bettdecke mit gefärbtem Bord zu verkaufen.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Meinen verehrten Gönnern für den mir bisanhin geschenkten gütigen Zuspruch verbindlichst dankend, mache ich die Anzeige, daß ich den 18 Jahre bewerbenen Laden unter dem Rüden verlassen und mit dem 11. dieß den in meinem eigenthümlichen Hause neu erbauten beziehen werde, bei welchem Anlaß ich mich dem fortgesetzten Zutrauen auf das höflichste empfehle.

Leonhard Wirth, Knopfmacher,
No. 249 auf dem Rüdenplatz.

67. Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt u. Land empfehlen die beiden Unterzeichneten und associrten Sporrer- und Schlossermeister ihre wohleingerichtete Werkstätte zu gemeingtem Zuspruch. Sie versichern, die ihnen anvertrauten Arbeiten ebensowohl solid als schön zu verfertigen und die billigsten Preise zu beobachten.

Ihre Werkstatte befindet sich an der Postgasse No. 218 in Zürich.

Wolf und Hauswörmann.

68. Unterzeichneter macht andurch einem E. Publikum bekannt, daß er sein Logis bei der Kreuzkirche verändert und bei Hrn. Zuckerbäck Freitag, kl. Stadt, nahe beim Zeughaus bezogen hat, wo ich mich aufs Neue im Aderlassen, Zähnausziehen, Schröpfen, Haarschneiden und Barbiren höflichst empfehle und zugleich trachten werde, Jedermann mit bester Zufriedenheit zu bedienen.

Caspar Näf.

69. Es wünscht eine ordentliche Person, die treu und fleißig ist, einen Platz als Studenmagd oder Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen im Niederdorf No. 565 im Engel.

Nachfragen nach Arbeitern.

70. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person könnte sogleich als Kellnerin eintreten.

71. Es wird eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd gesucht.

72. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche gut kochen kann, könnte sogleich eintreten.

73. Eine Schneiderin wünscht eine Tochter von honetten Eltern in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

74. Sonntag den 3. Sept. verlor Jemand von Zürich nach Bassersdorf einen zirka 3 1/2 Zoll breiten eis. Radschuh. Der Finder ist höflich um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld gebeten.

75. Man vermißt seit Samstag eine goldene Uhr mit Kette und Schlüssel; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein gutes Trinkgeld in No. 89 gr. St. abzugeben. Die Uhr ist an einem auf der Rückseite befindlichen Kranze, der Schlüssel an einem Haargemälde kennbar; die Kette besteht aus Springringen; worauf die Herren Uhrenmacher und Gold-

schmiede, denen die Uhr zum Verkauf angeboten werden sollte, aufmerksam gemacht werden.

Anzeigen von Gefundenem.

76. Bei J. C. Manz, Drechsler, an der Spiegelgasse, ist Enslins Bibliotheca Autorum Classicorum et Graecorum et Latinorum liegen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr daselbst abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

77. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Beförderung erledigte Pfarrstelle in Pfäffikon aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen dem Herren Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 7. Herbstmonat 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

78.[73] Publikazion.

Da die Strafanstalt auf der Seite gegen den Waisenhausgarten durch eine neue von der Ecke des Kornamtsgebäudes bis zum Beatenrain sich erstreckende 12 Fuß hohe Mauer eingeschlossen werden soll, so werden anmit diejenigen resp. Baumeister, welche Neigung haben diese Arbeit auszuführen, eingeladen, die Baubeschreibung und Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Mittwoch den 20. dieß, Nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 5. September 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

79.[73] Publikazion.

Mittwoch den 27. dieß, Abends 4 Uhr, wird in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus eine öffentliche Steigerung über die beiden in dem mit Mauern eingeschlossenen Raum beim ehemaligen Hochgericht unweit Albisrieden befindlichen Gebäude, nämlich: eine Scheune und ein gemauertes Gebäude nebst übriger Zubehörde Statt finden.

Die Bedingungen, unter welchen diese Gebäude zur Abtragung an die Meistbieter überlassen werden, sind inzwischen bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Zürich, den 5. September 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

80.[73] Publikazion.

Da in das Hochschulgebäude 12 Tische von 9 Fuß Länge verfertigt werden sollen, so sind diejenigen Schreinermeister, welche Zeit und Neigung haben, diese Arbeit unverzüglich auszuführen, eingeladen, in dem benannten Gebäude einen Mustertisch zu besichtigen und sodann bis spätestens den 21. dieß dem Unterzeichneten Preis einzugeben, wie viel pr. Stück gefordert werde.

Zürich, den 8. Sept. 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

81. Die erneuerte Bitte um altes Leinenzeug, zu jeder Art von Verband für die leidenden Mitmenschen im Spital, erweckte auch diesmal wieder thätige Theilnahme und verpflichtet zum herzlichsten Danke. Wenn verschiedene, sehr verdankenswerthe Gaben von den Bürgern der Stadt einkamen, so gehört auch der E. Gemeinde Oberrieden einen ganz besondern Dank, die sich angeregt fühlte, aus Einzelnem ein schönes Ganze zusammen zu legen, und dadurch wurde dem Spital eine reiche Spende zu Theil. Möchten dieser Gemeinde manche andere in edlem Eifer nachstreben, so wie überhaupt das Interesse an dieser wohlthätigen Anstalt sich mehren, und dasselbe durch milde Gaben bekräftigen, wofür immer sehr dankbar sein wird die Spitalverwaltung.

82. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Zollinger von Egg und Heinrich Keller ab der alten Burg, Gemeinde Watt, beide sesshaft im Riesbach, Pfarre Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 25. Septbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 4. Herbstmonat 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Zollikon, Hurlanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

83. Ueber die von den Erben des in Wipkingen verstorbenen Hs. Conrad Freitag, Maler, von Riesbach, den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorb. Maler Freitag die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 4. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 7. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

84. Ueber den wegen verhängter Zuchthausstrafe unter Bevogtigung gestellten Alt-Gemeindammann und Gemeindrathspräsidenten Jakob Albrecht, Alt-Schulmeister, Johannesen sel Sohn, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 11. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 8. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

85.* Da alle Prozesse im Auffall des fallitten Boten Heinrich Opp, Heinrichen Sohn, von Stadel, beiläufig zu gleicher Zeit erledigt sind, so wird anmit sämmtlichen, sowohl versicherten als unversicherten Gläubigern des Opp eine Frist von 14 Tagen a dato zu Zugs- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigende während dieser Frist von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden.

Zürich, am 8. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich.

86.* Da alle Prozesse im Conkurse des fallitten Jakob Albrecht, Hs. Heinrichen Sohn, Stablers genannt, von Stadel, beiläufig zu gleicher Zeit erledigt sind, so wird anmit sämmtlichen, sowohl versicherten als unversicherten Gläubigern des Albrecht eine Frist von 14 Tagen a dato zu Zugs- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigende während dieser Frist nachher ausgeschlossen würden.

Zürich, am 8. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich.
No. 283 gr. Stadt.

87.* Da die nächtlichen Unfugen in jüngster Zeit in sehr bedeutendem Maße überhand genommen und sich nicht nur in Störung der Ruhe, sondern auch in Beschädigungen geäußert haben, und da sich unzweideutig ergibt, daß dieselben nicht selten aus dem häufig stattfindenden Ueberwirthen hervorgehen, — so wird den sämmtlichen Wirthen und Weinschenken in hiesiger Stadt der §. 12 des Gesetzes über die Polizei an Sonn- und Festtagen über die Wirthschaften und das Spielen in Erinnerung gebracht, mit dem Bedeuten, daß die dießseitige Stelle auf die Handhabung dieser gesetzlichen Bestimmung ein vorzügliches Augenmerk haben wird, um diesen Unfugen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegen zu treten.

Zürich, den 6. Sept. 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär, Weber.

88. Gantanzeige.

Montag den 11. dieß und folgende Tage werden in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, sowohl Vor- als Nachmittag, nachfolgende Gegenstände versteigert: 200 Stück Indiene nach neuesten Dessins, feine Thibets, Merinos, halbseidenes Gileizeug, seiden. und baumwoll. Halstücher, mehrere Stucke Wolltücher und Baumwollenbarchet, 2 paar Pistolen, 3 neue Zielstutzer, 1 Jagdflinte mit Doppellauf, verschiedene Quincaillerwaaren, ferner nußb. und tann. Commoden, Schreibtische, Kästen, Tische, Sessel, ein- und 2schläfige Betten, verschiedene Portraits, silberne Taschenuhren, Herren- und Frauenkleider, Strohhüte, — wozu das resp. Publikum, sowie die Herren Krämer höflichst eingeladen werden.

Zürich, den 4. Sept. 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

89.* Gantanzeige.

In Folge Versilberungsbewilligung wird

Freitags den 15. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen eine Versteigerung über nachfolgende Schuldtitel:

1) 1350 fl. Cap. auf Johannes Schneeweli und seine Ehefrau Barbara Huber in der Baar-Egg bei Knonau, laut Schuldbrief, datirt Montag 1788.
2) 150 fl. Cap. auf Hs. Jakob Frick, Heinrichen sel., dem Wagner zu Ober-Rifferschwyl, im Bezirk Horgen, laut Schuldbrief, dat. Martini 1807.
3) 200 fl. Cap. auf Johannes Frick, Heinrichen sel., genannt Bauren, zu Knonau, im Oberamt Knonau gelegen, laut Versicherungsbrief, dat. Montag 1820.
4) 300 fl. Cap. auf Klp-Hans Steheli zu Ober-Lünneren, in der Pfarre Ottenbach, Herrschaft Knonau, gelegen, laut Schuldbrief, dat. Montag 1735 und Transfix von 100 fl. Cap. auf den gleichen Schuldner, dat. 2. August 1743, mithin zusammen 400 fl. an Cap.
5) 250 fl. Cap. auf Caspar Wägmann, Mathiassen sel., dem Schmid zu Ober Rifferschwyl, im Bezirk Horgen gelegen, laut Schuldbrief, dat. Montag 1819.

vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit liegen die fraglichen Schuldtitel bei Unterzogenem zu gefälliger Einsicht.

Zürich, den 5. September 1837.

Der Stadtammann:
J. J. Rüscheler.

90. Unter Leitung der löbl. Gantbeamtung Enge werden den 15. dieß in dem gelben Haus No. 10 im Sellnau aus freier Hand versteigert werden: 3 mit Eisen gebundene, 12, 9 und 3 Eimer haltende Fässer, zirka 10 Eimer 1836r Moser, 1 Corpus, 1 Küchen- und 1 Magdenkasten, 1 schönes 2schläfiges Bett mit Bettstatt, 1 einschläfiges geringeres dito, Tische, Sessel, kupfernes und hölzernes Geschirr, 1 komplete Infanterie-Uniform für einen Offizier, alte Kleider und verschiedene Gegenstände mehr und zirka 10 Zentner Heu und Emd.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens 8 Uhr, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Eingesehen:
J. J. Streuli, Präsident.

91. Bei unterzeichneter Beamtung sind Schuldbriefe bis auf den Betrag von 150 fl. aus dem Stiftsfonde käuflich zu haben.

Zürich, den 4. Sept. 1837.

Die Stiftsbeamtung.
Vogel.

92. Da die löbl. Stadtpolizei nachstehende Gegenstände, als:

1) Ein leeres Oelfaß mit hölzernen Reifen, 1 1/2 Eimer haltend;
2) Ein mit No. 44 bezeichnetes Oelfaß ohne Boden, mit 2 eisernen Reifen;
3) Ein Wagenschmierfaß mit hölzernen Reifen, bezeichnet I. IIF.;
4) Zwei Fässer mit Potasche;
   Am 15. Juni 1836 auf mehreren öffentlichen Plätzen im ersten Polizeibezirke; —
5) Ein leeres Oelfaß am 27. August 1836 im ersten Polizeibezirke;
6) Zwei alte leere Weinfässer, jedes zirka 1 1/2 Eimer haltend, im Frühjahr 1836, das eine beim Kornhaus, das andere auf dem Weinplatze;
7) Ein zweispänniger Leiterwagen (defekt), im Frühjahr 1836 auf dem Münsterhofe; —
8) 6 Bödli, 4 Stonen, 2 Stenzli, 2 Laden zu Marktständen, im Sommer 1836, neben dem Zeughause beim Fröschengraben; —
9) Ein Weintrechter und eine kleine Leiter, am 6. Nov. 1836, auf der Treppe beim Weinplatz; —
10) Zirka 1/4 Klafter Buchenholz vor ungefähr 3 Jahren in der kleinen Stadt, und
11) Eine Haut am 25. August 1836 auf dem Hechtplatze

als herumliegend in Beschlag genommen, so werden die Eigenthümer anmit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato für Empfangnahme derselben zu melden, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieser Frist versteigert und der Erlös dem Stadtärar überlassen würde.

Zürich, den 2. September 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

93. Die allfälligen Inhaber der vermißten Scheine für nachstehende Oerter in der untern Kirche beim Großmünster, nämlich:

No. 586, 599, 663 u. 1020

werden hiemit aufgefordert, sich binnen 8 Wochen in der Canzlei zu melden, widrigenfalls die gegenwärtigen Scheine für kraftlos erklärt und die Ausfertigung neuer bewilligt würde.

Zürich, am 1. Septbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

94. Da die sämmtlichen Prozesse aus dem Auffalle des im Neubruch, der Gemeinde Wetzikon, seßhaft gewesenen Johannes Lemp, Hufschmid, aus dem Nassauischen, nunmehr durch Abstand erledigt sind, so wird anmit den Creditoren desselben zur Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklarungen eine peremtorische Frist von 14 Tagen, von heute an, angesetzt, unter Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht angesehen würde.

Grüningen, am 31. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

95.[72] Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung läßt Unterzeichneter Montag den 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, sein eigenthümliches Haus No. 47 an der Cappelergaß dahier, bei Hrn. Baur, Caffetier an der Marktgasse auf öffentliche Versteigerung bringen.

Dieses für jede Berufsart, besonders aber für einen Feuerarbeiter, z. B. Schmiede, Schlosser ꝛc. sich eignende Gebäude, welches im Mittelpunkte des gegenwärtigen Korn- und künftigen Kauf- und Posthauses, so wie des Landungsplatzes des Dampfschiffes wohl konditionirt sich befindet, enthält außer einer Feuergerechtigkeit 14 heizbare tapezirte Zimmer, Küche und Keller, s. v. Abtritt, eine Remise mit laufendem Brunnen u. s. w. Kaufsliebhaber sind eingeladen, das Gebäude in der Zwischenzeit zu besichtigen und an besagtem Orte sich einzufinden, allwo die billigen Zahlungsbedingungen vernommen werden können, auch wird von dem Verkäufer die sonst übliche Bedenkzeit nicht gefordert, sondern dem Letzt- und Meistbietenden gleich nach Beendigung der Gant zu- oder abgesagt.

Arter, Musiklehrer.

Für die Besichtigung beliebe man sich an Hrn. Tempelmann, Steinmetzmeister, zu wenden.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

96. In J. H. Lochers Leihbibliothek ist soeben angekommen und kann unter bezeichneten Nummern zum Lesen bezogen werden:

No. 2311—2395. Malten's Bibliothek der neuesten Weltkunde, vollständig.
No. 91—92. G. Sand, Nonne und Schauspielerin, oder Verirrungen der Liebe.
No. 1224—25. Kock's humoristische Romane.
No. 3097—3106. Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens.
No. 2419—2421. Galanterien, Abenteuer und Liebsnaften einer jungen Dame von Stande.
No. 1373—1374. Merveil, die Räuber in den Karpathen, oder Ungarn vor 150 Jahren.
No. 1563—1586. 24 Bände ausgezeichnete Erzählungen und Novellen der Lieblingsdichter Europas.

97. Es wird sämmtlichen Mitgliedern des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz, hiemit die gezemende Anzeige gemacht, daß für den Bezug der monatlichen Beiträge, in jeder Gemeinde, welche der Verein zählt, Einnehmer aufgestellt sind, an welche die Mitglieder je am ersten Sonntag eines Monat ihre Beiträge zu entrichten haben.

Für Außersihl, Enge und Wiedikon:
an Hrn. Jakob Weber in Außersihl.
Für Fluntern:
an Hrn. Jakob Hasler, Färber.
Für Hirslanden:
an Hrn. Heinrich Baumann im Hegibach.
Für Hottingen:
an Hrn. Christoph Ritter am Riesbach.
Für Oberstraß:
an Hrn. Heinrich Tuggener, Buchdrucker.
Für Riesbach:
an Hrn. Georg Geßauer.
Für Unterstraß:
an Hrn. Jakob Schörli, Buchdrucker.
Für Zürich, Großmünstergemeinde:
an Hrn. Heinrich Schaufelberger, No. 113 Neustadt, mittlere Gaß.
Für Zürich, Niederdorf:
an Hrn. Friedrich Helliger, Färber, No. 605 a.
Für Zürich, kleine Stadt:
an Hrn. Conrad Schiffmacher, No. 388 im alten Spitalhof.

Noch wird die Anzeige damit verbunden, daß die revidirten Statuten des Vereines à 4 ß zu haben sind bei Hrn. Präsident Weber am Muhlebach, Riesbach, und in Zürich bei Hrn. J. Gubelmann, Commis, an der Scheffelgaß. Das Aktuariat.

98. Der Unterzeichnete macht hiemit einem resp. Publikum die geziemende Anzeige, daß er die bisanhin bewohnte Wohnung auf dem Münsterhof verlassen und dagegen diejenige im Hause von Herrn Hofmann im Neumarkt, gr. Stadt No. 308, zweite Etage, bezogen habe. Med. Dr. Kaufmann.

99. Anzeige.

Es wird dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige gemacht, daß die Familie Lengumare aus Paris die Ehre haben wird während der hies. Messe Vorstellungen als Acrobatische Tänzer in der großen Gymnastik, so wie in der Kunst der Indianer und der herkulischen Kraft Proben zu geben; jede Vorstellung endet mit einer großen komischen Pantomieme. Der Schauplatz ist in der großen, dazu gut eingerichteten Bude auf dem Hirschengraben. Das Nähere sagt der Anschlagzettel.

100. Bei Gebrüder Hug, Musikhandlung und Leihbibliothek, ist gratis zu haben: Ein reichhaltiges Verzeichniß neuer Musikalien, als 15tes Supplement zu ihrem Generalkatalogus.

101. Unterzeichnete machen dem verehrten Publikum und besonders unsern werthen Gönnerinnen die gebührende Anzeige, daß wir mit dem 6. September die Wohnung im Rennweg verlassen und jetzt an der Rosengaß No. 503, 3 Treppen hoch wohnen. Es empfehlen sich bestens Cleophea Wüst, Hebamme.
Cathar. Wüst, Schneiderin.

102.[72] Unterzeichneter, welcher bei Hrn. Kölliker im Thalacker die Stallung mit nächstkommendem 1. Oktober übernommen hat, empfiehlt sich nun bei diesem Anlaß den verehrt. Herren und Gönnern, welche bisanhin ihn mit ihrem Zutrauen beehrte, daß er nun in Stand gesetzt ist, Pferde ans Futter zu nehmen und dieselben auf alle mögliche Weise zu besorgen und zu dressiren; zugleich empfiehlt er seine Pferde und Chaisen zum Ausleihen.

J. G. Ost, Rittmeister,
bei der Sihlbrucke.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	6	10
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	14
" " Bohnen	4 fl. 30 fl.	bis	5	25
" " Erbsen	6 fl. 10 ß.	bis	6	30
" " Gerste	3 fl. — fl.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	20 ß. —	bis		26

Verkündigungen.

Verstorbene.

Hr. Eduard Fierz, Hrn. Fierz v. Herrliberg, seßh. in Genua, ehl. gel. Hr. Sohn. Frau Verena Schwarzenbach, Heinrich Ebrecht von Albis Affoltern ehl. hinterl. Wittwe, starb in Albis Affoltern ehl. hinterl. Wittwe, starb in Enge; und Jafr. Susanna Zeller, Hrn. Untervogt Hs. Conrad Zeller sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr und David Bürkli ist soeben erschienen:

Musikalische
Schulgrammatik
für die vorgerücktern
Realklassen allgemeiner Volksschulen,
oder
überhaupt für solche, bei denen der Tonvorrath begründet und erweitert werden soll.
Von
Joh. Rud. Weber,
Lehrer in der Neumünstergemeinde.
gr. 8. broch. 1 Franken.

Bei Bestellungen für Schulen, die direkte bei dem Verfasser gemacht werden, wird ein ansehnlicher Rabatt gestattet.

Da dieses Werk nach einer ganz neuen Methode, welcher wahre Geistes- und Gemüthsbildung zu Grunde liegt, bearbeitet ist, so findet man sich zu der Hoffnung berechtigt, daß dasselbe zahlreiche Abnehmer finde, und dadurch seine Beabsichtigung zum Verschreiten in diesen interessanten Theil der Jugendbildung zu wirken, sich verwirkliche.

2. Ein vor wenig Jahren neu erbautes Gartenhaus in sechseckigter Form und mit gefälliger äußerer Bekleidung. Dieses mit Jalousieladen und Thüre ganz zu beschließende Gebäude kann auch als Rebhaus dienen und nach seiner Construkzion ungetrennt transportirt werden.

3. Ein kleines, neu erbautes Haus, sehr nahe beim Neumünster.

4. Bedeutendes Schreibfedern-, Bleistift- und Siegellacklager in den vorzüglichsten Qualitäten.

Schreibfedern, holländische, zu 4, 6, 7 1/2, 9, 12, 15, 21, 26, 30, 38, 45, 52 und 60 Bzn. das Hundert.

Hamburger- oder trübe Federn, zu 12, 15, 21, 26, 30, 38, 45, 52, 60 und 105 Bzn. das Hundert.

Schwanenfedern, die Buschel zu 25 Stück à 35 Bz.

Rabenfedern, das Hundert zu 12 Bz.

Bleistifte, zu 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 6, 7 1/2, 10, 12 und 20 Bz. das Dutzend.

Zimmermannsstifte zu 4 1/2, 6, 9 und 12 Bzn. das Dutzend.

Siegellack, zu 5, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 45 und 60 Bzn. das Pfund; bei
Christoph von Christoph Burckhardt,
No. 1040, untere Freienstraße,
in Basel.

5. Recht schöner und guter Rio-Caffee, beim Viertelszentner zu 11 1/2 ß. und bei größerem Quantum zu 11 ß. pr. ℔., ferner sehr schöner Melis zu 11 3/4 und 12 1/2 ß. beim Stock, beste Unschlittseife zu 9 ß. und ächte Marseillanerseife zu 12 1/2 ß. pr. ℔., nebst allen übrigen Spezereiwaaren mehr.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
J. R. Wunderli, Spezereihändler,
vor der Sihlbrücke.

6. Bei Kupferschmid Müller an der Augustinergaß sind ein noch ganz guter, zirka 1 Tanse haltender Sechtkessel, 1 noch brauchbarer großer Schlitthafen und 1 Theekessel in billigem Preis zu haben; nebst allen übrigen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten empfiehlt er sich dem geehrt. Publikum aufs beste.

7. Zwei Corpus, jeder mit 16 Schubladen, nebst mehreren Gestellen, dienlich für eine Apotheke; Reißschienen mit und ohne Schrauben, Reißbretter, Winkel und Schwungholzer verschiedener Größe.

8. Wo mehrere vorzüglich schöne Oelgemälde einzusehen und zu verkaufen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

9. Aechter Bordeaux Wein, Faß- oder Bouteillenweis, sehr billig.

10. Da sehr gutes, mehrjähriges Kirschenwasser Jemandem übergeben wurde, so wird, um es schnell zu verkaufen, bei Abnahme von größern Quantitäten die Maß à 36 ß., einzeln aber die Maß à 1 fl. feil geboten, in No. 61 im Kratz.

11. So gut wie neue Fenster zu einem Gewächs- oder Treibhause, 8 Fuß hoch und 6 Fuß breit, um billigen Preis.

12. Ein gefüllter, blühender Oleander.

13. Ein noch gutes, rundes Faß, 26 Eimer haltend, stark mit Eisen gebunden, um billigen Preis.

14. Ein Säbelriemen, äußerst billig.

15.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

16.[71] Indem Endsunterzeichnete ihren werthen Gönnerinnen für das ihr bisdahin so reichlich geschenkte Zutrauen verbindlich dankt, verbindet sie zugleich mit diesem die ehrerbietige Anzeige, daß sie den Laden zum Erzberg im Rennweg verlassen und nun denjenigen von Hrn. Schoch, Pastetenbäckers, im Rindermarkt bezogen hat, wo sie es sich, wie immer, angelegen lassen sein wird, mit billigen und geschmackvollen Arbeiten, so wie mit den damit verbundenen Artikeln in Seide, Wolle, Stramin, Stickmustern ꝛc. das Zutrauen ihrer geehrten Gönnerinnen ferner würdig zu erhalten. Bei diesem Anlaße zeige auch zugleich an, daß meine Schwester Frau Anna Goll von heute an nicht mehr in Verbindung mit mir steht, und ich deßnahen mich jeder sie betreffenden Angelegenheit gänzlich entziehe. Es empfiehlt sich ferner ergebenst Elise Goll.

17. Chokolade von Joseph Pollone, im Kaffeehause an der Speisergasse, No. 206 in St. Gallen.

1) Chokolade aus lauter karraktischem Cacao, das Pfund turnischen Gewichtes zu 16 Batzen.
2) Chokolade aus Cacao von den Inseln, das Pfund turnischen Gewichtes zu 12 Batzen.

Diese beiden Chokoladesorten sind von vortrefflichem Wohlgeruche und sehr leicht; auch dienen sie vorzüglich zur Wiederbelebung der matt gewordenen Magenkräfte. Deren Gebrauch bei Brustbeschwerden, ebenso bei Auszehrungs-Anfällen ist allerdings von wunderbarer Wirkung; außerdem kann nicht leicht ein gesunderes, angenehmeres und sparsameres Nahrungsmittel gefunden werden.

18. Bei H. F. Leuthold ist soeben erschienen:

Zürich, vom Schwert aus gezeichnet, mit der neuen Brücke, von S. Corradi sorgfältig gemalt 3 fl. 16 ß.

Zürich, vom Rietli aus gezeichnet, von J. Bury, sorgfältig gemalt 3 fl. 16 ß.

Dieselben in schwarz, jedes 36 ß.

Da diese Blätter mit möglichst großer Sorgfalt durch Hürlimann und Weber ausgeführt wurden, so dürfen solche aufs angelegenste einem geehrten kunstliebenden Publikum empfohlen werden.

19. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste in allen Sorten Filz- und Seidenhüten auf Filz nach neuster Façon, hauptsächlich aber im Repariren alter Seidenhüte, alte zu überziehen, neue Ränder und Boden zu machen, auch sonst herzurichten, dieweil ich mich ganz auf dieses Fach zu legen gedenke. Auch ist an gleichem Ort ein noch in gutem Stand sich befindender hellblauer Infanterie-Uniformrock, dienlich für einen Landwehrmann, zu haben. Heinrich Wurster, Hutmacher im Neumarkt.

20.[71] Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sein Lager von verarbeiteten Messing-, Blech- und lakirten Waaren, unter Versicherung billiger und guter Bedienung bestens. Christoph Zimmermann,
Spengler, im Niederdorf No. 599.

Am gleichen Ort sind 2 neue, möblirte Zimmer gegen der Wasserseite, ohne Kost, auszuleihen.

21. Von den Bernermädchen mit dem Kalender für 1837, sind, um derselben gänzlich los zu werden, noch die letzten zu herabgesetztem Preise à 4 ß. pr. Stück zu haben bei J. Kull in No. 294 an der Steingasse, welcher sich zu jeder Art lithographischer Arbeit bestens empfiehlt.

22.* Anfangs künftiger Woche werde ich wieder ein sehr bedeutendes Sortiment der schönsten holländischen Blumenzwiebeln, so wie auch syrische Narzissen erhalten; die Verzeichnisse können unentgeldlich bei mir abgeholt werden. Holzhalb-Wegelin,
an der neuen Wühre.

23. Eine runde Lyoner Windmaschine mit 14 Häspeln, zum Umwinden der Spulen mit Seide, womit eine Person in der nämlichen Zeit reinlichere Arbeit liefert, als 4 Personen mit gewöhnlichen Häspeln. In Commission bei Friedrich Wyder
an der Marktgasse.

24. Aus einem Privatkeller mehrere Sorten gute, reale alte Weine, als: 1834r, vorzüglich gutes Gewächs, zu 9 fl. pr. Tanse; 1835r zu 2 und 3 1/2 fl. pr. Tanse, 1836r zu 3 1/2 fl. pr. Tanse; bei größerem Quantum etwas billiger. Die Qualität dieser Weine wird sich von selbst empfehlen; die Muster werden bezahlt; bei Frau Schultheß im großen Erker, 1 Treppe hoch, unten an der Napfgaß No. 210.

25. Zirka 20 Eimer realer 1835r Wein, Eimer- und Tansenweis, à 5 fl. pr. Eimer, zusammen etwas billiger, in No. 623 im Niederdorf.

26. Guter 1835r Wein, Eimer- oder Tausenweis, in billigem Preis. Am gleichen Ort 2 Kachelofen, Bratofen und Kunstplatten mit 2 Löchern, Ofenthüren, Kaminthüren und Schieber; in der Schmalzgrub No. 493.

27. Bei Wüest, Maler, auf Dorf sind immerwährend schöne Grabzeichen zum Verkauf. Auch wünschte man ein noch in gutem Stand sich befindendes Tragöfeli, mit oder ohne Rehr, zu kaufen.

28. Eine schöne Auswahl schwarze und gefarbte Marceline, Gros de Naples-, Gros d'Orleans-, Satins- und Levantine-Resten für Kleider, gute schwarze seidene Gros de Naples Halstücher in billigsten Preisen; im Kadenladen im innern Bleicherweg No. 24 k. St.

29. Ein Pommeranzenbäumchen, Citrus Aurantium, mit Früchten, und eine sogen. Studierlampe.

30. Ein einschläfiges, recht gutes Bett mit 2 Anzügen und Bettstatt, 1 Wasserkessel, 1 Tansen haltend; schönes Tischplunder, Sessel, Tische, nebst andern hausräthlichen Gegenständen; wegen Aufhebung einer Haushaltung.

31. Vier nußb. und 3 tann. Kästen, 4 nußb. Bettstatten, ein- und 2schläfige tann. Bettstatten sammt Betten, 3 Commoden, große und kleine nußb. Tische, 2 Sekretär, 1 einthür. Kästli, Glaskastli, 2 Corpus, Stroh- und andere Sessel, 2 einplätzige Schreibpult, 2 Steckuhren, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei
Heinrich Koch
in No. 259 an der Scheffelgaß,
4 Treppen hoch.

32. Eine Partie Oelgemälde, 1 hölzerner Badkasten, 1 kirschb. Schreibpult zum Auf- und Herunterlassen, mehrere kleine Tischli, 1 Wanduhr, die 17 Tage läuft, mit zirka 70 ℔. Gewicht und kirschb. Gehäuse, zeigt Monat und Tag; eine Partie Jalousieladen und Fenster, 2 kleine Glaskästen.

33. Solide 2thür. tann. Kästen, Commoden, runde und viereckig'e Tische und Nachttische sind zu billigem Preis zu haben bei
Tischlermeister Waser
auf der Schützen No. 348.

34. Aus einem Privathause mehrere ein- und 2thür. tann. Kästen.

35. Auf dem 3ten Stock im Kapplerhof 2 Kasten.

36. Mehrere neue, äußerst schön gearbeitete Schreibtische, Näh- und Nachttischli von schönem nußb. Maser, neue nußb., kirschb. und tann. Bettstatten mit Haken, würde man äußerst räsonabel verkaufen und dabei für gute Arbeit garantiren; so wie ein nicht mehr ganz neuer, aber noch schöner Schreibtisch mit schrägem Pult, nebst andern hausräthlichen Sachen mehr. Ferner zum Ausleihen oder Verkauf: 2 schöne Fortepiano von Goll u. Coirtois.

37. Ein Klavier mit 5 Oktaven, 6 lange Schulbänke, 3 große Schultafeln mit Gestell, einige Dutzend kleinere Schreibtafeln, einige

Schreibpulte, einige Lampen, neue und ältere große Landkarten für Schulen.

38. Schöne dürre eichene Laden von 5/4″ bis 3″ Dicke und verschiedener Länge; schöne dürre ferrene von 1 1/2 und 3″ Dicke, und nußbaumene von 5/4 und 3″ Dicke.

39. Ein neues Faß, stark mit Eisen gebunden und messingenen Hülsen, 35 Eimer haltend, in billigem Preis.

40. Zwei weingrüne Fässer in gutem Stande zirka 3 1/2 und 6 1/2 Eimer haltend, zu billigem Preis.

41. Bei Küfer Burkhart in der Schmalzgrub sind 2 ungebundene eschene Fäßli, jedes 2 1/2 Eimer haltend, in billigem Preis zu haben.

42. Ein größerer und ein kleinerer Ofen sammt Rohr, so gut wie neu, der eine mit Porthüren; wegen Mangel an Platz äußerst billig.

43. Ein noch ganz guter Trottbaum von 36′ Fuß Länge und 2 1/2′ Dicke, sammt einem ganzen Trottstein und noch etwas Trottholz, um billigen Preis.

44.[71] Aus Mangel an Platz ein bereits neuer Wagen mit eisernen Achsen und 5zölligem Gefelg.

45. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

46.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß No. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

47. Bei Herzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

48[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

49.[69] Bei Unterzeichnetem sind verschiedene neue und alte Möbeln zu verkaufen, als: Nußbaum. und tann. Commoden, nußb. und tann. ein- und 2thür. Kästen, Bettstatten, Kinderbettstättli, Sessel und Sideln, 1 Glaskasten, 1 Kästlein für Mineralien aufzubewahren, 2 einsäusige Fäßli, 1 einschläfiges Bett sammt Anzug, 2 Kinderbettli, neue und alte Glätteisen, 1 Kupferhafen, Siene, Gelten und Gätzi, nebst verschiedenem andern mehr, bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

C. J. Keller, Sohn,
zum St. Johann, Oetenbachergaß No. 324.

50. Bei J. Finsler im Meyershof ist zu haben: Racahout, Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Pâte de Sirop de Nafé, Pâte de Regnauld, Wachs- und Stearinkerzen, Barometer, Thermometer, Proben, alle Arten Tinten, Siegellack und Obladen, Fettglanzwichse u. s. f.

51.[67] Wegen Lokalveränderung sind zu sehr billigen und Fabrikpreisen gegen baare Bezahlung zu verkaufen: Mehrere Ries Schreib-, Post-, Concept-, Pack- und Fließpapier; Obladen von verschiedenen Größen und Farben, Schreibfedern, Bleistifte und Siegellack, zirka 2 bis 3 Zentner Pappendeckel; ferner eine Partie Schreibbücher in Folio und Quart, verschieden gebunden, einige Dutzend Federrohre, 1 Schlagstein für einen Buchbinder, 3 kleine Glaskästen, 1 Planirmulde, 1 Heftlade, 3 einschläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, 1 einthür. Kasten, 1 Commode, 1 runde und 3 viereckige Tische; diese Mobilien sind alle so gut wie neu.

52.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glättem und bedrutem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Shertings, allen Arten Brederien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Verhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Keller-Burkhardt
neben der Gerwe.

53.[52] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

54.[56] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, ferner alte Oefen, Thüren, Fenster rc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

55. Dantes göttliche, in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache, mit Umrissen von Flaxmann. 9 Frkn.
Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben, mit 250 bildlichen Darstellungen, 3ter und 4ter Jahrgang. 4 fl. beide Bände.
Classische Stellen der Schweiz, 1—20stes Heft, à 7 Bzn. pr. Heft, mit 160 Stahlstichen.
Bilder zu Horazens Werke 7 fl.
Tembleseus Rheinansichten in schönen Stahlstichen, mit englischem Text. 10 fl.

56. Ein schön erbautes Haus an einer der angenehmsten und sonnenreichsten Gegend in Mitte der kleinen Stadt, welches sich hauptsächlich für ein Handelshaus oder Wirthschaft eignen würde.

57. Eine frohmüthige, vor wenigen Jahren fast ganz neu erbaute, 8 bis 10 Minuten von der Stadt gelegene Behausung, bestehend in einem geräumigen Keller, 1 kleinen Schlosserwerkstätte, 2 Küchen, 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Dachkammern, 2 s. v. Abtritt, 1 Winde, nebst einem beim Hause befindlichen Garten.

58. Eine Behausung, bestehend in 2 Stuben, 1 Küche mit 2 Kunstöfen, 3 Kammern, Winde, Keller; ferner 1 Vrlg. großer Garten beim Haus, 1 Kammer Reben, 2 Vrlg. Ackerland, ein halber Theil Holz, 1 Männer- und Weiber-Kirchenort; 1 Ziehbrunnen und Antheil an einem laufenden Brunnen.

59.[72] Verzeichniß der noch befindenden Artikel des Liquidazions-Waarenlagers von S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43, als: Siberinne, Casterine, Moltungs, Peterhams, feine schwarze Sedan, blaues und grünes Tuch, Casimirs, Peruvienne und Zephir, façonirte und gedruckte Mäntel- und Möbelstoffe, Donna Maria und broschirte Bondazet, Napolitäne, franz. und engl. Merines, gedruckte Thibet und Alepine in Farben, Halbseidensteffe, schottische und englische Battiste, Ginghams und gedruckte Musselinets, Gillet und Sammet, Foulards, glatte und gedruckte Merines- und Cirkasienne-Shawls, Tisch- und Bodenteppiche rc.; alle noch vorräthigen Waaren werden, um so schnell wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig losgeschlagen. Dieses Magazin wird auf nächste Ostern abgetreten, und ist auf selbe Zeit neuerdings zu vermiethen.

59.[72] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

60. Unterzeichneter hat eine Sendung von vorzüglich schöner Porzelaine und englischem Steingut erhalten; in diesen Artikeln sowohl, als auch in französischem und deutschem Steingut, Glas und lakirten Blechwaaren, zu sehr billigen Preisen empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch

C. Brunner-Peter
im Geschirrladen beim Kaufhaus.

61. J. R. Fierz am Viehmarktplatz findet sich bei Anrückung des Herbstes bewogen, seine verschiedenen Gattungen Strickwolle dem hiesigen und anderweitigen verehrten Publikum neu anzubieten und fügt zugleich die Anzeige hinzu, daß er kürzlich eine Auswahl schönster weißer Berner-Leinwand in 5/4 und 6/4, Tafel- und Servietten-zeuge und Sacktücher erhalten habe, bei deren gefälligen Abnahme Jedermann befriedigt werden wird.

62. Schöner weißer Reis à 11 ß. pr. lb. am Stock, verschiedene Sorten wohlfeiler Kaffee, schöne, gefarbte und schwarze Lyoner-Seide, das Loth an 18 ß., so wie von den besten englischen Nähnadeln pr. 100 à 30 ß., sind zu haben im innern Bleicherweg, No. 21 kl. Stadt.

63.[72] Ein- und 2thür. Kästen, ein- und 2schläfige Bettstatten, nußb. und tann. Commoden, Tische, Sessel, Nachttischli, Nachtstühle, eine Windenlad, 1 runder tann. Tisch, 2 komplete 1schläfige Betten, verschiedene Kinderbettstättli, 1 Glättofen für zirka 8 bis 10 Steine, verschiedene Weinfässer, zirka 2 Eimer 1830r Wein, gutes Gewächs; verschiedene Militärkleider, 1 Contrebaß; um mit allen diesen Sachen aufzuräumen in billigem Preis; in No. 55 an der obern Schifflände.

64. Waschgeräthschaften, als: Sechtkessel, Sechthafen, große und kleine Standen, Stühle u. dgl., wegen Aufhebung eines Waschhauses. Am gleichen Ort mehrere Oel- und Packfässer.

65. Ein großer nußb. und 1 kleiner tann. Kasten, 1 Küchenkasten; im Rennweg auf dem Rain, No. 282, 2 Treppen hoch. Auch ist die Vermiethung eines heizbaren Zimmers an der Schifflände, mit schöner Aussicht auf den See, am nämlichen Ort zu erfragen.

66. Zwei 1schläfige und eine 2schläfige Matratze, 1 einschläfiges und ein 2schläfiges Bett sammt Bettlatt, Laubsack und übrigen Anzügen, 1 sehr schönes Ruhebett.

67. Um aufzuräumen eine Partie Bürstenbinderwaaren nebst andern Artikeln, um billigen Preis. Am gleichen Ort zum Ausleihen: Ein Wohngemach nebst Laden und Keller, an einer gangbaren Straße in hiesiger Stadt, welche sich besonders zu einer Wirthschaft eignen würde.

68. Ein tann. Corpus, so gut wie neu, in billigem Preis, sehr dienlich in einen Laden; derselbe ist 9′ lang, 6′ hoch und 1′ 3″ tief; die obere Hälfte hat Fenster zum Schieben, die untere Hälfte hat 32 große und kleine Schubladen.

69. Eine doppelte Kellerthüre, 1 Hausthüre, 1 doppelte Glasthüre, alte Fenster und Fensterladen, verschiedene Corpus mit Schubladen.

70. Eine gute starke Doppelflinte mit neuem Feuer.

71. Eine schöne und gute Doppelflinte, eine extra gute und sichere Windbüchse, bei

Büchsenschmid Berchtold.

72. Auf der Waag ein 43zölliges, mit Eisen gebundenes Faß, noch ganz gut konditionirt, so wie ein 41/2zölliges, aus Mangel an Platz.

73. Ein 28 Eimer haltendes, neues, feld gearbeitetes Faß, so wie mehrere kleinere zu billigem Preis, bei

Heinrich Näf, Küfer, in Wiedikon.

74. Mehrere weingrüne Fässer von 14 bis auf 2 Saum, bereits alle neu, etwas 34r Wein und zirka 90 Klafter 3 Fuß langes Forrenholz, in No. 127 in Bülach.

75. Ein noch in gutem Stand sich befindend-

der Drehstuhl nebst Hobelbank daran und sehr vielem Werkzeug.

76. Eine sehr vollständige, in gutem Stand befindliche Sammlung von Dregouen.

77. Ein Wasserkessel, 1 einhäusiger schöner Hafen mit Deckel, 1 Wehenpfanne, worauf man Brod nehmen würde, 1 Sechtkessi, Pfannen, 1 Aschengelte, 1 Krautsiene, 2 Schlitthafen, in billigem Preis.

78. Täglich 4 bis 6 Maß Milch, an der Limmat No. 136, unweit Wipkingen.

79. Ein bereits neuer Billard nebst Zubehör, in billigem Preis.

80. Von den beliebten Berner Strohdecken sind immer in beliebiger Auswahl zu haben. Zugleich besorgt man alle nur möglichen Bestellungen bestens; nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

81.[72] Eine Partie neuer Fässer von 30, 29, 28 bis auf 4 Eimer haltend, auch ältere, und verschiedenes Waschgeschirr, noch in gutem Stand sich befindend, in No. 56 an der Kruggaß.

82. Ein guter Jagdhund, männlicher Art.

Zum Ausleihen wird angetragen.

83. Auf Martini 1837 eine frohmüthige Wohnung am linken Seeufer, bestehend in 2 Stuben, Nebenzimmer, Küche, Keller, Platz zu Holz und 3 Schlafzimmer, auf Verlangen ein großer Garten dazu.

Am nämlichen Ort sind auf Martini verschiedene Geldposten auszuleihen.

84. In No. 623 im Niederdorf auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach.

85. Ein sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1837, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Keller und Holzschopf, ganz nahe bei der neuen Papiermühle in Enge.

86. Auf künftiges Neujahr an einer frohmüthigen Lage in der kleinen Stadt ein geräumiges Zimmer à plain pied, welches für verschiedene Berufsarten, hauptsächlich für ein Compteir einzurichten wäre; auch könnte man ein ziemlich geräumiges Magazin auf gleichem Boden dazu hergeben.

87. Zwei sonnenreiche Zimmer sammt Kabinet, durchgängig, in einer Reihe, mit schöner Aussicht, von Stund an.

88. Ein helles, gut möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, in der gr. Stadt, nebst guter Kost, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer.

89. Ein tapezirtes möblirtes Zimmerchen.

90. An einer schönen Lage der kl. Stadt von Stund an oder auf nächste Kirchweih 2 Zimmer, wovon bis dato das eine als Compteir und das andere als Fergstube gebraucht wurde.

91. Ein in dem neuerbauten Gebäude an der Poststraße, gegenüber dem Postgebäude, wohlgelegener und für jedes Berufsgeschäft sich eignender Laden.

92. Durch Zufall von Stund an eine heitere Kammer mit einem zweischläfigen Bett; auch würde man ordentliche Personen zum Schlafen annehmen.

93. Man wünscht eine brave Person zu sich zu nehmen, welcher man Platz in der Stube und eine Kammer geben könnte.

94.[57] Auf Kirchweih 1837 oder auf Ostern 1838 ein sonnenreiches, bequemes Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Nebenkabinet, Kammer, Küche ꝛc., alles auf einem Boden, nahe beim neuen Spital.

95. Durch Zufall eine Wohnung auf Kirchweih 1837, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, 1 Holzbehälter, alles auf einem Boden, nebst 1 Keller, 1 Winde und 1 Gemüsegarten: bei Felix Rinderknecht in Oberstraß.

96. Auf kommende Kirchweih oder Ostern in dem Hause zum Hammerstein auf dem Weinplatz die 3te und 4te Etage.

97. Eine Wohnung, bestehend in 1 geräumigen Stube, Küche, 1 Kellerli, 2 Kammern, 1 halbe Winde, von Stund an oder auf Martini, um den billigen Zins von 20 fl. jährlich, 2 Stunden von Zürich, nahe am See.

98. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach zum Sonnenberg in Enge, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Nebenzimmer, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer.

99. Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach von Kirchweih 1837 bis Ostern 1839, oder man würde auch einzelne heizbare Zimmer davon ausleihen.

100. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube, großer Kammer, Küche, Platz zu Holz.

101.[71] Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

102. In Mitte der Stadt einige möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost.

103. Zwei schön möblirte Zimmer nebst guter Kost für honette Herren, von Stund an, in No. 122 in der Neustadt.

104. Ganz in der Nähe der Sihlbrücke sogleich eine heitere und geräumige Stube, mit oder ohne Möbeln.

105. Ein sehr frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, nebst Kost, an einen honetten Herrn.

106. Eine schöne, frohmüthige Kammer, von Stund an oder auf Kirchweih, in Enge.

107. Zwei große, ganz trockene, geräumige Kammern, beide durcheinander gehend à plain pied, zur Aufbewahrung von Mobilien, im Neumarkt im Neuhaus No. 303.

108. Auf nächste Kirchweih ein Laden an einer gangbaren Straße.

109.[71] Ein Stück Land am Fröschengraben, zwischen der Kuttelgasse und dem Rennwegthore gelegen; dasselbe eignet sich besonders zu Gartenanlagen oder zur Ablage von Materialien und kann sogleich benutzt werden.

110. Ein Wohngemach für eine nicht gar große Haushaltung, auf Kirchweih 1837, an der Unterstraß.

111. Zirka 2 Minuten vor des Hrn. Escher'schen Fabrik eine oder 2 frohmüthige Wohnungen auf Kirchweih 1837. Auskunft ertheilt Heinrich Rinderknecht, Gemeindrathspräsident in Oberstraß.

112. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach an einer schönen Lage, bestehend in einer neu tapezirten Stube und Nebenkabinet, 2 Kammern und Küche. Am gleichen Ort noch ein schönes heizbares Zimmer.

113. Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit 2 Cabinets, noch 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, alles auf einem Boden, 1 Keller, Platz zu Holz, an einer der schönsten Lage, 5 Minuten vor der Stadt, von Stund an.

114. Durch Zufall in der Nähe der Brandschenke ein kleines Wohngemach auf nächste Kirchweih, für eine kleine Haushaltung.

115. Auf Kirchweih eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer und Platz zu Holz, für eine kleine Haushaltung, in No. 120 am Zeltweg.

116. Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet sammt Kost, für einen honetten Herrn. Nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

117. Ein schönes frohmüthiges Zimmer auf Ende dieser Woche, mit guter Kost, für einen honetten Herrn.

118. Durch Zufall 2 heizbare Zimmer nebst Küche, Holzbehälter und 1 Kellerli, auf Kirchweih 1837.

119. Ein sehr schön möblirtes heiteres Zimmer mit Nebenzimmer, ohne Kost.

120. Ein schön möblirtes Zimmer nebst Cabinet mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

122. Zirka eine Viertelstunde von der Stadt ein frohmüthiges Zimmer mit Bett, wo man zugleich die Kost haben könnte.

122 Eine heitere und trockene Kammer, am liebsten an eine Mannsperson, oder für eine Weibsperson, die ihrem Beruf außer dem Hause hat.

123. Eine geräumige Kammer nebst Platz in der Stube, am liebsten aber an eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, von Stund an oder auf Kirchweih.

124. Eine schöne sonnenreiche Kammer, für eine honette stille Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, von Stund an.

125. Es wünscht Jemand auf Kirchweih 1837 mehrere honette Herren an Tisch zu nehmen, ohne Logis; an der Stethgaß No. 205 zum Hirschhorn, 1 Treppe hoch.

126. Man wünscht noch einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat, an Kost und Logis zu nehmen.

127. Es wünscht Jemand auf Kirchweih oder auf Martini eine Haushaltung zu sich zu nehmen.

128. Durch Zufall auf Kirchweih eine große Kammer nebst Platz in der Stube und Küche, für 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

129. Auf Kirchweih 1837 in No. 521 im Niederdorf ein Laden, dienlich zu einer Werkstatt. Am gleichen Ort werden mehrere Kostgänger angenommen.

130.[72] Ein sehr guter Keller, für 2—300 Eimer Faß zum plaziren, auf kürzere oder längere Zeit.

131. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche, Holzbehälter und Keller.

132.[72] Von Stund an eine Wohnung, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, zunächst bei der Stadt.

133.[72] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

134. Ein in einer der schönsten Lagen der Stadt gelegenes, neu möblirtes Logis, mit Aussicht in die Berge, bestehend in 1 Saale mit Nebenkabinet, 1 Eßzimmer, 1 Stube, Schlafzimmer mit Nebenkabinet, 2 Dienstenschlafzimmern, Küche, geräumigem Keller, Platz zu Holz und s. v. Abtritt (auf Verlangen noch mehr), von Stund an, für den ganzen Winter durch, wegen Abreise.

135. Ein kleiner Schopf, unten am Rank im Niederdorf, an der Limmat.

Zu entlehnen wird begehrt.

136. Auf Martini 2500 fl. gegen doppelte Unterpfand auf ein neues Haus nahe bei der Stadt.

137. 500 fl. von Stund an oder auf Martini 1837, auf einen Gütergewerb zirka eine Viertelstunde von der Stadt.

138. 300 fl. auf Martini 1837 gegen mehr als doppelte Unterpfand.

139. Auf nächste Lichtmeß ein Landgut, das ungefähr für 3 oder 4 Hauptvieh Wieswachs, 3 Juch. Reben und etwas Ackerfeld enthielte, um billigen Zins.

140. Ein heiteres, luftiges, heizbares Gemach, Platz in der Küche und zu Holz, auf Kirchweih.

141. Es werden zwei Zimmer mit oder ohne Cabinet in einer schönen Gegend der Stadt nebst der Kost gesucht.

142. So bald wie möglich ein heizbares, unmöblirtes Zimmer nebst billiger Kost, bei honetten Leuten.

143. Mit Anfang Octobers ein geräumiger Laden; am liebsten an einer Hauptstraße der gr. Stadt.

144. 400 fl., wenn möglich bis Mai 1840, sogleich oder auf Martini gegen solide Unterpfand; man würde sich auch die Verzinsung à 4 1/2 Prezent gefallen lassen.

145. In der Nähe der Stadt oder in Zürich selbst ein Lokal mit zirka 8 Zimmern.

146 Ein Lokal in der Nähe der Limmat oder des Fröschengrabens, welches sich zu einer kleinen Färberei eignen würde.

147.[72] Es wünscht Jemand auf Ostern 1838 ein großes heizbares Zimmer nebst 5 bis 6 andern heizbaren Zimmern, oder noch lieber ein ganzes Haus zu übernehmen.

148. In oder um Zürich wird sobald möglich eine bestehende Wein- oder Tavernenwirthschaft zu miethen gesucht. Das Berichthaus nimmt schriftliche Anzeigen an.

Nachfragen nach Arbeit.

149. Eine Person von bestandenem Alter, die in allen Hausgeschäften wohl geübt ist und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, wünscht von Stund an, wenn möglich bei einer Herrschaft die nicht so zahlreich wäre, in Dienst treten zu können.

150. Eine ältere Person, welche als Haushälterin in einem Wirthshause auf dem Lande angestellt war, wünscht unverzüglich eine ähnliche Beschäftigung zu erhalten; so wie auch ihre Tochter, die am gleichen Orte als Gehülfin diente, sogleich als Stuben- oder Kindermagd oder als Ladenjungfer in einem guten Hause eintreten würde.

151. Es sucht eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter, mit gute Zeugnissen versehen,

einen Platz als Krankenwärterin oder Haushälterin; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen in No. 77 im Kratz, 1 Treppe hoch.

152.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

153. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die gut kochen und spinnen kann und die Gartenarbeit versteht, wünscht von Stund an einen honetten Platz zu erhalten.

154. Ein Liebhaber der Mathematik würde gerne Privatstunden darin ertheilen.

155. Ein junger Mensch von 21 Jahren wünscht von Stund an als Hausknecht einen Platz zu erhalten.

156. Eine brave, mit guten Zeugnissen versehene Person von bestandenem Alter, welche kochen, spinnen, stricken und nähen kann, die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen rechtschaffenen Platz.

157.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdaurend geneigtem Zuspruch empfohlen.

158. Ein Jüngling von 17 Jahren, welcher in der französischen, italienischen und latein. Sprach Kenntniß besitzt, wünscht in einem Handelshause oder bei einer Herrschaft eine Anstellung zu erhalten. Seiner Treue könnte man versichert sein.

159. Ein Jüngling von 17 Jahren, welcher deutsch und französisch schön und richtig schreibt und im Rechnen geübt ist, wünscht in einem Handelshause oder in einem Laden eine Anstellung zu erhalten; er würde sich zu allen Geschäften willig gebrauchen lassen und mit einer kleinen wöchentlichen Belohnung zufrieden sein.

160.[71] Unterzeichnete, schon eine Reihe von Jahren in allen Näh- und Strickarbeiten geübt, empfiehlt sich, jungen Töchtern Unterricht, sowohl in neuer Arbeit als auch im Ausbessern von alten Lingen und im Stricken zu ertheilen, und wird sich bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen zu verdienen.

Wittwe Kambli, geb. Ott,
No. 542 im Niederdorf.

161. Es wünscht ein junger Mensch als Apprentif in ein hiesiges Handlungshaus zu kommen, der sehr gut französisch kann.

162. Ein Mensch von 24 Jahren sucht eine Anstellung als Ladendiener in einer Eisenhandlung, oder auch als Schreiber; er ist mit guten Zeugnissen versehen.

163. Endesunterzeichnete nehmen sich die Freiheit, ihre wohleingerichtete Lohnwascherei, nebst allen hiezu benöthigten Verpflichtungen zu Stadt und Land bestens zu empfehlen.

Frau Magdalena Bollinger und
Frau Moser, auf dem Predigerkirchhof
No. 408.

164. Als Vorgängerin rekommandirt sich eine bestandene Person, welche die besten Zeugnisse aufzuweisen hat.

165.[99] Es wünscht eine zu allen häuslichen Geschäften fähige Tochter vorzugsweise in einem Pfarrhause auf der Landschaft als Stuben- oder Kindermagd angestellt zu werden.

166. Ein Mann von bestem Alter, ledigen Standes, der viele Jahre bei einer der ersten Familien in der deutschen Schweiz als Kammerdiener gedient hat, nun aber durch das Absterben derselben außer Diensten ist, wünscht nun auf gleiche Weise oder auch als Abwart bei einer ebenfalls honetten Herrschaft in Zürich oder dessen Umgebung unterzukommen; er würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen; er könnte von Stund an oder auf beliebige Zeit eintreten. Auskunft wird gegen franklirte, mit HB. bezeichnete Briefe im Berichthaus ertheilt.

167. Ein junger Mann aus dem C. Waadt, welcher etliche Jahre an der Akademie in Lausanne gewesen und bedeutende Kenntnisse im Lateinischen, Griechischen und der Mathematik hat, würde gegen freie Kost und Logis in Zürich oder dessen Umgegend Unterricht in obigen oder andern Fächern ertheilen. Nähere Auskunft wird ertheilt in No. 66 in Unterstraß.

168. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum im Umsetzen alter Oefen und Kunstöfen, so wie im Aufsetzen neuer Oefen und Kunstöfen und Ausstreichen der Oefen, in sehr billigen Preisen.

Samuel Weerli, Hafner,
auf der großen Hofstatt No. 334.

169. Durch Zufall wünscht eine brave und mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche nähen, spinnen und stricken kann, bald einen Stubenplatz zu erhalten; ihrer Treue kann man versichert sein. Sich anzumelden in No. 279 an der Postgasse.

170. Endsunterzeichnete danke einem verehrt. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in allen in meinen Beruf einschlagenden Artikeln als Modenarbeiterin.

Frau Engelhard, geb. Däniker,
im Kratz No. 45.

171. Eine junge Tochter wünscht sogleich in einen Laden angestellt zu werden, auch sie sich noch zu andern häuslichen Geschäften gebrauchen lassen.

172. Es wünscht eine ehrenfeste Person als Vorgängerin angestellt zu werden, welche sehr gut mit Kindern umzugehen weiß.

173. Eine bestandene Person, welche die besten Zeugnisse vorzuweisen hat, rekommandirt sich als Haushälterin.

174. Durch Zufall wünscht eine ehrenfeste Person, die gut nähen und glätten kann, einen Stubenplatz.

175. Eine im Kochen und allen häuslichen Geschäften geübte Dienstmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und sogleich eintreten könnte, sucht einen Platz. Zu erfragen in No. 24 am Bleicherweg.

176. Es empfiehlt sich eine Person in der Modenarbeit, sowie als Weiß- und Schneidernäherin, sowohl in als außer dem Haus, gegen billige Bezahlung. Nachzufrage bei C. Schneebeli in No. 281 an der Spiegelgaß.

177. Reisestelle-Gesuch.

Ein Kaufmann von gesetztem Alter, in Würtemberg wohnhaft, welcher Baiern, Würtemberg und Baden eine Reihe von Jahren besucht hat, und sich überall der besten Bekanntschaften erfreut, wünscht die gleichen Gegenden für ein paar gute Häuser oder Fabriken, die in Seiden- und Baumwollenwaaren arbeiten, neuerdings zu bereisen, gegen Provision oder fires Engagement. Bei gegenseitiger Convenienz dürfte eine Jahrelange feste Verbindung im Hintergrund stehen, was jedem Haus nur angenehm sein kann.

Amtliche Anzeigen.

178. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Schwarz, jünger, Wagner, auf der Rüti, Gemeinde Rivsbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 30. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zolliken, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

Vermischte Anzeigen.

179. Unterricht

in der französischen und englischen Sprache, in Calligraphie und Buchhaltung, würde bei hinlänglicher Schülerzahl unter vortheilhaften Bedingungen ertheilt. Zirkulare liegen in No. 79 im Kratz zur Einsicht und Unterschrift bereit; auch ist daselbst das Nähere zu vernehmen.

180. Ein junger Mann, welcher eine schöne Handschrift schreibt, empfiehlt sich im Ausfertigen von Copiaturen, vorzüglich tabellarischer Art, so wie im Uebersetzen deutscher und französischer Aufsätze, Briefe ꝛc. in diese Sprachen. Sich anzumelden in No. 358, 1ste Etage, an der Hofgasse.

181. Bei wiedererlangter Gesundheit nach einer langwierigen Krankheit von 1 1/2 Jahren, anerbiete ich für einstweilen dem E. Publikum meine Dienste in geometrischen Arbeiten jeder Art; für Nivellements und Messung der Wasserkräfte in Mühlen- und Fabrikwesen, für Kostenüberschläge bei Erdarbeiten, im Straßen- und Flußbau für Unternehmer, Bürgen ꝛc. Für Entfernte bestimme ich die Zeit des sichern Antreffens alle Sonntage.

Mühlebach, den 21. August 1837.

J. Jakob Frei, Ingenieur, Vater.

182.[57] Eine Strecke unter Wasser befindliches Land an der Einmündung des Schanzengrabens, gegenüber dem Schifflerhof, wird aufgefüllt. Es kann daher Schutt oder Erde, auf der Fuhr oder im Schiff, daselbst nach vorher gemachter Anzeige abgeladen werden. Ueber die nähere Bezeichnung dieses auszufüllenden Platzes beliebe man sich an Baumeister Vögeli zu wenden.

183. CATALOGUS
von 2077 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, rare Predigten, Bibeln, die Berlenburger, Ulrich, Scheuchzer ꝛc., Encyclopädien, Dikzionnaire.

Medizinische, Anatomische, Astronomische, Weltgeschichten, Manuscripte, Reisebeschreibungen, Atlas, Landkarten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische ꝛc.

Ferner: Kunstgegenstände, Kupferstiche, Instrumente zur Chirurgie und Geburthülfe, Bindzeug, physikalische Instrumente, Globus terrestris, nebst mehr.

Welche Montag den 11. Septem. den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

184. Da Unterzeichneter seine bisherige Wohnung an der Markgasse verändert hat, so ersucht er hiemit diejenigen respektiven Personen, die ihm fernerhin ihr Zutrauen für medizinische, chirurgische oder geburtshülfliche Behandlung schenken wollen, sich gefälligst im 1sten Stock des Hauses von Herrn Mechanikus Schinz, No. 284 auf dem innern Rain im Rennweg, bei ihm anzumelden.

Zürich, den 1. September 1837.

Med. Dr. Meister.

185. Da schon öfters der Wunsch geäußert wurde, nicht nur von Fremden, sondern auch von Einheimischen, welche keine Haushaltungen haben, das Essen außer Hause holen zu lassen; wenn entweder die Haushaltung sehr klein ist oder Berufsgeschäfte unter dem Kochen leiden, so erbietet sich Jemand, täglich gute bürgerliche Kost, so wie auch mehr, je nach Verlangen, zu billigen Preisen zu geben.

Nro. 74. Donnerstag den 14. September 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfümerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Essence de Rose, Eau de Venus, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, Pate d'Amandes, Savon en glace supf. Cosmetique d'amende amère, Savon oriental, Crême d'amende, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes à filet, Savonnettes transparentes, Potpourri, Pain de savon panache, Savon leger avéc chiffre as, Pommade, und Pommade de magasar, extra gut für die Haare, und Magasar-Oel, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, Crême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de grenouille, Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moutarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und parfumierter Haarpuder, Tafel- und Kutschen-Kerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guter Salami, extra guter Parmesaner-Käs, italienische Früchte, Kukümmerli, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, sehr schöne schildkrötene Kämme und von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Gold- und Galanterie-Waaren und feine Granaten- wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 126.

2. Die früher unter meiner l. Frau sel. geführten, sehr bekannten Perkalen-, Musselinen- und Tüllwaaren, bekannt unter der Firma Frau Bachmann, werden unverändert fortgeführt, und Jedermann, der mich mit dem geehrten Zuspruche beehrt, wird sowohl die billigen Preise als gefällige Behandlung einsehen, deßwegen ich mich bestens empfehle über diese Messe auf dem untern Graben, Nebseite, No. 67, 68, 69, und nach derselben im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf, in allen Qualitäten appretirter und unappretirter Toggenburger Perkale, gebildeter Perkale, Levantine, engl. Sherrings zu Hemden, glatter und geblümter Battisten, Futter-, Umhang- und feiner Musseline, Bassin, Pique und Pique-Unterröcken, brodirtem und glattem Tull am Stück, Tullspitzen, Ansätzen, Fadenspitzen, Entredeux, Riemen, Kragen, Pellerinen, geschlag. Fransen, Chemisetten, brodirten und glatten Hals- und Sacktüchern, Ajourhandschuhen und Strümpfen, verfertigten Hauben, Kinderkappchen, Fitzröckli, nebst andern brodirten Kindersachen, weißen und schwarzen Tüllhalstüchern, Hemderkragen, nebst vielen Artikeln mehr. Sich bestens empfehlend

Heinrich Bachmann.

3. Carl Wüest, Gold- und Silberarbeiter, von Zürich, bezieht die hiesige Messe mit einem Sortiment der neuesten Gold- und Silberwaaren, als: goldene Herren- und Damenketten, Petschafte, Schlüssel, Ohren- und Fingerringe, Proschen, Tuchnadeln, Hemderknöpfe, silberne Tafelleuchter, Thee- und Milchkannen, Zuckerschaalen, Glaser zu Zucker- und Salzschaalen, mit Silber garnirt, Becher, Salz- und Pfeffergestelle, Tortenschaufeln, Theesiebe, Zuckerstreuer, Zucker-, Punsch-, Crèmen-, Compoten-, Servier-, Gemüse-, Eß-, Kinder- und Theelöffel, Gabeln, beschlagene Maserpfeifen; auch habe wieder eine schöne Auswahl von den vielbegehrten silbernen Proschen und Ohrenringen mit goldenen Prisuren, nach den neuesten Pariser Modells. Mein Laden ist auf der Nebseite.

4. Endsunterzeichneter dankt dem geehrten Publikum für das ihm bisanhinsi geschenkte Zutrauen und mache hiemit die Anzeige, daß ich über diese Messe wieder bestens versehen bin mit wollenen gestrickten Herren-, Frauenzimmer- und Kinderstrümpfen, weißen und grauen Herren- und Knabenunterleibchen, wollenen und baumwollenen Unterhosen, woll. Frauenzimmerröcken, Kinderschlüttli, nebst meinen schon längst bekannten floretseidenen u. baumwollenen Strümpfen.

J. C. Seel zum großen Schiff, während der Messe auf dem obern Graben No. 310 u. 311.

5. Ich bin auf diese Messe besonders gut versehen in wollenen Tüchern, Zephir, Ladi Coting zu Damenmänteln, Donna Maria, Biber, Multen, Flanelle, Futter- und Pelzbarchet, Pique Unterröcken, Herren- und Damenleibchen und Caleçons, Thibets, hauptsächlich in gutfärbigem Schwarz; breiter Müllhauser und geringerer Indiene, Baumwollenzeugen, 8/4, 5/4 und 4/4 breiter Cassinets und Winterthurerzeugen, breitem Manchester, seidenen, leinenen und baumwollenen Foulards, weißer und gefarbter Perkale, Lustres, Ginghams, Oelleinzeugen. Zu fernerm gütigen Zuspruch empfehle mich bestens.

Heinrich Gugolz beim Münsterhof und während der Messe auf dem obern Graben.

6. Empfehlung.

Die unterzeichneten besuchen gewohnter Weise die Zürcher Herbstmesse und empfehlen sich E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst, in Sigillen, Familien-Wappen, Handlungs-Petschaften &c., in Gold, Silber, Stahl, Metall, — so wie in goldenen Ringen, Namen und Schriften (in- und auswendig), auf Silbergeschirre jeder Art — auf Schilde und Griffe von Seidenparaplue &c., besonders empfehlen sie sich für Gemeinde-Sigill — ebenso für Gemeindammannämter und Canzleien der Gemeindräthe. Von allen können Muster vorgewiesen werden; recht schöne Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert. Ihr Arbeitsplatz ist fortwährend in der Mitte der 3ten Linie den Reben nach, gegenüber von Hrn. Gasperi aus Mailand.

J. J. Brupbacher und Sohn, Petschaftstecher, zur Harmonie in Wädenschweil.

7. Außerordentlich wohlfeile englische Patent- und Sewing Patentfaden.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er kürzlich von seiner Reise nach Paris und London zurückgekehrt und durch diese Spekulazionsreise in den Stand gesetzt worden ist, den bekannten und weltberühmten englischen Patent- und Sewingfaden um den außerordentlich wohlfeilen Preis, wie unten folgt, verkaufen zu können. Zugleich macht er die Anzeige, daß er ebenfalls auf dieser Messe mit einem gut sortirten Quincaillerieswaarenlager, alles auf das Modernste und Neueste, versehen ist. Sein Stand ist, wie früher, auf dem obern Graben No. 314—319, wo er in zwei Buden mit seinen Quincaillerieswaaren hübsch sortirt sein wird und in vier Buden um den Verkaufspreis, wie früher, von 4 und 8 ß, und zwar in einer Auswahl, die um diesen Preis hier noch nicht gesehen ist. Ueberhaupt bemerkt er noch, daß er eine sehr große Auswahl von Tabakspfeifen im Vorrath hat, von allen Sorten, gering und fein. Er empfiehlt sich dem ganzen geehrten, resp., werthgeschätzten Publikum.

Preis
des englischen Patent- und Sewingfadens.
Weißer Sewingfaden.

No. 6	pr. Pfund	1 fl.	7 ß.
„ 8	„	1 „	8 „
„ 10	„	1 „	9 „
„ 12	„	1 „	10 „
„ 14	„	1 „	12 „
„ 16	„	1 „	13 „
„ 18	„	1 „	14 „
„ 20	„	1 „	16 „
„ 22	„	1 „	17 „
„ 24	„	1 „	19 „
„ 26	„	1 „	21 „
„ 28	„	1 „	24 „
„ 30	„	1 „	27 „
„ 32	„	1 „	29 „
„ 34	„	1 „	32 „
„ 36	„	1 „	34 „
„ 38	„	1 „	36 „
„ 40	„	1 „	38 „
„ 43	„	2 „	16 „
„ 50	„	2 „	23 „
„ 55	„		
„ 60	„	3 „	4 „
„ 65	„		
„ 70	„	3 „	24 „

Alle Sorten farbiger.
No. 18 pr. ℔. 1 fl. 14 ß.
Weißer Sewingfaden an der Strange.
No. 6—20 pr. Loth (an Doppelstrange) 2 ß.
„ 22—40 „ „ 3 „
„ 18. Alle Sorten farbiger pr. Loth 2 „
„ 18. Extra dunkelblauer „ „ 3 „

Dabei wird noch bemerkt, daß alle diese Nahgarne sehr mild und solid gezwirnt und daher sehr dienlich zum Stricken von Handschuhen und Strümpfen sind.

Michael Fester von Ringsheim.

8. Mit einem vollkommenen Assortiment Pelzwaaren versehen, bestehend in einer großen Auswahl Boas, Palladinen, Pellerinen, Schläufe in allen Größen, Pelzfutter und Mantelkrägen für Herren und Damen, Pelzgefütterte und wattirte Hausröcke, Fußkörbe und Fußsäcke, Tuch- und Pelzmützen nach neuesten Formen, Handschuhe, Hosenträger und Cravatten, nebst andern Artikeln mehr, werden wir diese Messe besuchen. Billige Preise und gute Waare lassen uns das bisanhin genossene Zutrauen in unserer Boutique auf dem untern Graben, vordere Reihe No 215—217, und in unserm Laden neben dem rothen Haus, auch diese Messe und kommenden Winter hoffen. Zu zahlreichem Zuspruch ein geehrtes Publikum ergebenst einladend

E. Schwan und Rüscheler.

9. Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, einem verehrlichen Publikum der Stadt und Landschaft Zürich ergebenst anzuzeigen, daß ich diese Messe wieder mit einer schönen und großen Auswahl von Pelzwaaren besuche, als: petits manchons, Sac de pelisse, Fischus, Pellerinen und Boas, mehrere hundert Colliers von 30 ß. bis 2 fl. 30 ß., Pelzmämelfutter, Mutzen und Mantelkrägen, Fußkörbe von Seehundfellen für Herren und Damen, Schlafröcke mit und ohne Pelz; alle diese Artikel sind solid und enthalten nichts Gefärbtes, die Preise verhältnißmäßig und billig, die Fischus sowohl als Pellerinen der gegenwärtigen Kleidung angepaßt. Meine Bude ist, wie immer, auf dem obern Graben, Casinoseite; für gütigen Besuch ladet ergebenst ein

Joh. Wuscher, Kürschner, aus Schaffhausen.

10. Unterzeichneter finden sich veranlaßt dem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie ihren Laden im Thalacker No. 6 bei Hrn. Köllikr verlassen, dagegen einen andern an der Schiffstände, dem Raben

vorüber, neben Hrn. Obrist Orell beziehen werden. Wir empfehlen uns aufs höflichste in unsern Artikeln, als: Glaswaaren, weißes und ordinäres Geschirr und Steingut; auch befinden wir uns während der Messe auf dem obern Graben No. 340 u. 341, neben Geschirrhändler Hotz, auf der Seite des Obmannamtes.

Honegger und Zürrer.

11. In No. 296—298 auf dem obern Graben sind während der Messe folgende Artikel zu den billigen Preisen zu haben.

2 Ellen breite gedruckte Merines à 32 ß. die Elle.
1 „ „ „ „ 13 „ „ „
2 „ „ Merines uni und Bombazett . . 30 „ „ „
2 „ „ Donna Maria . 65 „ „ „
6/4 breite Mülhauser Indiene, assortirt . . à 10 und 12 „ „ „
ächte leinene Reichen . à 9 1/2 „ „ „
baumwollene „ . . 6 1/2 „ „ „

Auch sind noch Wollentücher und andere Artikel zu den billigsten Preisen zu haben.

Dreifus von Basel.

12. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher bewerbene Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in hausräthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung, daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

Zum Verkauf wird angetragen.

13. Für Freunde der englischen Sprache und Litteratur.

The British Museum.

A CHOICE SELECTION FROM THE WORKS OF THE MOST CELEBRATED ENGLISH AUTHORS BOTH ANCIENT AND MODERN. THE EDITORS: O. L. B. WOLFF AND C. SCHUETZ, L. L. D. D.

Die günstige Aufnahme, welche unser Musée français aller Orten gefunden hat, veranlaßt uns, unter obigem Titel nun auch eine englische Zeitschrift der Art erscheinen zu lassen. Dieselbe wird nach äußerer Form, wie hinsichtlich ihrer Tendenz sich ganz dem Musée français anschließen. Ihr Hauptaugenmerk wird sein, dem Freunde der englischen Sprache eine Lektüre zugänglich zu machen, die ihn mit dem Besten der Litteratur älterer und neuerer Zeit, hauptsächlich der letztern, bekannt macht und erhalt, ohne gerade zu viel von seiner Mußezeit in Anspruch zu nehmen, die dem beschäftigten Kaufmann, Gelehrten ꝛc. meistens nur sparsam zugemessen ist.

Für die, welche noch im Erlernen der englischen Sprache begriffen sind, soll das BRITISH MUSEUM eine Quelle des mannigfaltigsten und interessantesten Lesestoffs sein.

Es erscheint diese Zeitschrift in wöchentlichen Lieferungen, Format und äußere Ausstattung wie bei dem Musée français. Den Inhalt bilden gleichermaßen wie dort: Novellen, Dramen, Reisebeschreibungen, Memoiren, Gedichte ꝛc., überhaupt Alles, was sich als gediegen und allgemein interessant auszeichnet. Auf Politik und Religion Bezügliches bleibt ausgeschlossen.

Eine historische Uebersicht der Entstehung und Fortschreitung der englischen Litteratur bis zu ihrer gegenwärtigen Höhe leitet das Ganze ein. Außerdem werden noch alle Autoren, wenn sie dem Leser zum erstenmale vorgeführt werden, durch eine biographische und kritische Skizze eingeleitet, damit er im Stande sei, den Standpunkt, welchen die einzelnen Schriftsteller in ihrer Litteratur einnehmen, richtig zu würdigen. Schwierige Ausdrücke, z. B. veraltete und technische, sollen, wo sie vorkommen, kürzlich erklärt werden.

Das BRITISH MUSEUM wird, um seinen Zweck in wenigen Worten nochmals anzudeuten, darnach streben, als eine kleine klassische Bibliothek gelten zu können.

Der Preis ist, um diese Zeitschrift auch dem Unbemittelten zugänglich zu machen, und in Hoffnung einer zahlreichen Theilnahme auf vierteljährlich 1 fl. 12 kr. rhein. festgesetzt, wofür es in allen Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder, so wie durch alle Postämter zu beziehen ist.

Die 3 ersten Quartale sind bereits an die Buchhandlungen versandt und dort einzusehen, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg.

Bielefeld, im Oktober 1836

Velhagen und Klasing.

14. Bei Friedr. Schultheß in Zürich ist erschienen:

Christlicher
Religionsunterricht
zur
Vorbereitung auf die erste Nachtmahlsfeier.

Theils in kurzen Sätzen mit ausgewählten Schriftstellen, theils in einer Reihe neuer Lieder nach Psalmmelodien.

Erste Hälfte,
welche die Sätze und Schriftstellen enthält.
Sechste unveränderte Auflage.
8. 5 ß.

Zweite Hälfte,
welche die Lieder nebst einigen Fest- und Confirmazionsgesängen enthält.
Dritte Auflage.
8. 8 ß.

15. Im Elsasser ist à 4 ß. geheftet zu haben:

Beleuchtung
der von Dokt. Blumschli gegen den Direktor des zürcherischen Schullehrerseminars gerichteten Streitschrift.
Von
J. Th. Scherr.

Die Abonnenten des pädagogischen Beobachters erhalten diese Broschüre statt der No. 37 des pädag. Beobachters.

Orell, Füßli und Comp.

16. Endsunterzeichnete zeigen hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land an, daß wir auch die neuen Gewichte in messingenen Einsätzen, als: in eisernem Gewicht von 1 ℔ bis auf 100 lb., schon geeicht, im Verrath haben, und empfehlen dasselbe, so wie die übrigen Artikel, als wie auch ein vollständiges Lager von Nägel und Drahtstiften für die Herren Baumeister und Bauunternehmer, unter Verdankung des bisher gütigst geschenkten Zutrauens, angelegentlich.

Gebrüder Schoch und Comp.
am Münsterhof.

17. Wir haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß auch während der Messezeit unser Magazin auf dem Münsterhof immer offen bleibt. Zugleich empfehlen wir unser wohlassortirtes Lager in unsern bekannten Artikeln, besonders in einfärbigem und gedrucktem Merines und Thibet, Donna Maria, Mäntel, Mousseline laine etc.

Gebrüder Ciolina.

18. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem resp. Publikum mit einem schönen Assortiment Seiden-, Baumwollen- und Wollen-Modenwaaren, nämlich: frisch angekommene Seiden-Foulards von 1 fl. 10 ß. bis 2 fl. 20 ß.; eine schöne Auswahl seidene, baumwollene u. Leder-Handschuhe von 15 ß. bis 1 fl. 18 ß., ferner recht schöne Gilets-Stoffe in Seiden, Wolle und Pique; schöne Cravatten in Atlas und Pferdehaar, schöne schwarze Herrenbinden von 30 ß. bis 3 fl., schöne Shawls, Napelitaine, Thibet, Fantasie, Crêpe und andere Sorten, so wie von allen Sorten Wollen-Tücher und schöner Taffet zu Kleidern. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

J. Minsheim, gesch. Kölla,
gegenüber von Hrn. Waser, Messerschmid.

19.[74] Frau Daniker-Wirz hinter dem Peter empfiehlt sich auch diese Messe einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von neuen Betten, Federn, Flaum, Barchet ꝛc., so wie im Waschen und Ausbessern alter Betten, unter Zusicherung bester und möglichst billiger Bedienung.

20. Endsunterzeichnete empfehle mich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Verkauf neuer ein- und 2schläfiger Betten, ganz weißem Baumwollenbarchet, gemachten ein- und 2schläfigen Bettstücken und Madratzen. Auch nehme ich alte Betten zum Reparaturen an.

Frau Weber, Bettmacher,
in der großen Brunngasse No. 427.

21.[74] Dem geehrten Publikum machen wir anmit die ergebenste Anzeige, daß wir unser immerhin wohl assortirtes Lederwaarenlager von Zürich hieher verlegt und ersuchen somit unsere geehrten Geschäftsfreunde ihre Aufträge hieher zu adressiren, indem wir jede Bestellung franko Zürich durch den daselbst alle Freitage beim Gasthof zum weißen Rößli ankommenden Arbonerboten ausführen würden. Gütiger und rechtlicher Inkasso besorgt uns Herr Schins, Alt-Schuldenschreiber.

Rorschach, den 3. Sept. 1837.

Meier und von Büren.

22. Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Geldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

23. Bei Hrn. Römer, Buchbinder an der Augustinergasse, so wie bei Hrn. Feppert, Buchbinder, ist endlich einmal auf öfteres Verlangen hin im Druck erschienen und in Commissen à 5 ß. zu haben: Das vaterländische Gedicht, als ein ermunterndes und aufweckendes Wort für die versammelte eidgenössische Schützengesellschaft bei der damals so gefährlichen Lage des Vaterlande's, bei Anlaß der hohen Tagsatzung in Zürich, herausgegeben von einem wahrhaft aufrichtigen, alten Vaterlandsfreund, Anno 1834, worauf seither sehr viele Freunde zu Stadt und Land bei dem Verfasser pränumerirt haben und nun erst jetzt, im Jahr 1837, im Druck herauskommen konnte, so wird dieß schöne Werk durch allgemeinen Beifall, den es schon bei so Manchem gefunden hatte, darum für einen sehr Tiefbeschäftigten, in deren Berücksichtigung also zu gütiger Abnahme und zu schnellerem Absatz Jedermann als ein stetes Andenken noch bestens empfohlen, weil es nicht das nämliche ist, so damals von Hrn. Pfarrer in Rapperschweil herausgegeben wurde.

24. Ein paar feine, wohl konservirte Epauletten für einen Hrn. Infanterie-Offizier, so wie ein ebenfalls ordonnanzmäßiges silbernes hausse-col, in billigem Preis.

25. Ein Frauenkirchenert in der Kirche zum Predigern, im ersten Bank hinter dem Hebammenstuhl.

26. G. H. Lünemanns lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch, 4 Bände.

27. Vier nußb. und 3 tann. recht schöne Kästen, 2 nußbaum. Commoden, 2 tann. 1thür. Kästli, 2 Ruhebetten mit Roßhaarkissen, 2 nußb. und 1 tann. Windenlade, mehrere Cerpus, 2 nußb. Bettstatten mit Betten und Anzügen, 5 große und kleine Tische, 1 Nachttischli, 1 recht schöne Steckuhr, die 1 Monat geht, 2 alte Uhren, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch
in No. 250 an der Scheffelgaß,
4 Treppen hoch.

28. Ein Cerpus mit 28 Schubladen, welcher erst vor 2 Jahren neu gemacht wurde, ein anderer mit 24 Schubladen und in der Mitte mit einem Kastchen, 1 stehendes Schreibpult, 2 runde stürzene Oelhafen, jeder 2 Zentner haltend; alles um billigen Preis.

29. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, Laubsäcke, Anzüge und Köllich, 2 kleine Tischli und 2 Arbeitstischli, alles zu den billigsten Preisen.

30. Circa 57 Eimer Faß, größere und kleinere. Am gleichen Ort eine Zwirnmaschine von 40 Spindeln.

31. Mehrere größere und kleinere gute Weinfäßli von 1/2 Eimer bis 3 Eimer, bei Kufer Klausers sel. Wittwe im Rennweg.

32. Zirka 150 Saum gut gearbeitete, mitte, solid gebundene, weingrüne Fässer, und ein Schranken von zirka 400 Faßdaugen zu billigem Preis.

33. Bei Rud. Rosenstock im Schaf im Riesbach sind zirka 80 Eimer weingrüne Fässer, 2 von 20 Eimer, 2 von 15 Eimer und 1 von 12 Eimer, alle mit Eisen gebunden, so wie verschiedene Tische und Bänke zu haben.

34. Alte Fenster, Fensterladen, ein Latten hag, eine eis. Kunstplatte, Packfässer und Kisten, zirka 2000 Dachziegel, in No. 28 kl. Stadt.

35. Gut gebrannte erdene Brunnendünkel und Abtrittsröhren sind in billigen Preisen zu haben bei Samuel Richner, Hafnermeister, in Aarau.

36. Ein Billard nach neuestem Geschmack, mit aller und jeder Zubehör, wegen Veränderung des Platzes.

37. Ein schönes Cadettenflintli mit messing. Ringen und Bayonnet, um billigen Preis.

38. Neue, direkt aus der Fabrik angelangte Doppeljagdflinten, die in Eleganz und jeder andern Beziehung nichts zu wünschen übrig lassen.

39. Mannskleider, so gut wie neu

40. Ein Bratofen mit einer eisernen Kunstplatte und ein noch stehender Kachelofen

41. Ein Coppel extra schöne und gute Jagdhunde, die man vorpretiren kann, und ein vorzüglich guter und schöner Stallhund.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Tagblätter von No. 1 bis die laufende Nummer.

43. Münchhausens Reisen.

44. Alle Arten Hausrath, Lingen, Kleider und alte Oelgemälde.

45. Ein paar alte, noch brauchbare Kleiderkästen.

46. Ein noch in gutem Zustand sich befindendes Tragöfeli.

47. Frau Buser, Kleiderhändlerin, von Aarau macht die Anzeige, daß sie den 12. Herbstmonat in Zürich angekommen ist, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, so wie auch Lingen einzukaufen. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage. Logirt in No. 622 unten am Rank im Niederdorf.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Von Stund an in einem neuen Hause im Zeltweg ein ganzer Boden.

49. Durch Zufall von Stund an ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Holzbehälter und Küche, 3 Treppen hoch, bei Frau Meier an der Kuttelgaß im Rennweg No. 299, für Leute ohne Kinder.

50. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Cabinet, 1 tapezirte, heizbare Nebenstube, 2 tapezirte Kammer, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter, 1 s. v. Abtritt; am Schanzengraben.

51. Durch Zufall von Stund an ein schönes, neues, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, 1 kleinen Kammer, Küche und Holzbehälter, alles auf einem Boden, nach Belieben Platz im Keller, bei Heinrich Pfister, Vater, in Fluntern auf der Allmend.

52. Eine aus 5 bis 6 Piecen bestehende Wohnung in einer der anmuthigsten Lagen der Stadt, sammt Küche, Keller und Huttelkammer, möblirt oder unmöblirt, von Stund an. Auch werden da einzelne möblirte Zimmer überlassen.

53. Ein Zimmer mit Bett und Möbeln für 1 oder 2 Personen, auf Verlangen mit Kost. Am gleichen Ort zum Verkauf oder zum Ausleihen: 1 Clavier mit 6 Oktaven, alles von Stund an; in No. 16 in der Enge, dem Adler gegenüber.

54. Ein heizbares, schönes, möblirtes Zimmer auf dem Münsterhof.

55. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, für einen honetten Herrn.

56. An der neuen Wühre No. 134 ein großes Zimmer, mit der schönsten Aussicht auf den See und die Gebirgskette.

57. Von Stund an eine geräumige Kammer nebst Platz in der Stube, am liebsten aber an eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

58. Zwei Frauenörter in der Waisenhauskirche, beide zusammen um den Zins von 2 fl.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. 700 fl. auf Martini 1837 auf ein neuerbautes Haus und etwas Ausgelände.

60.[74] Eine kleine stille Haushaltung, bestehend aus 3 Personen, wünscht auf Ostern 1838 ein artiges Wohngemach in der Großmünster- oder Fraumünster-Gemeinde in Empfang zu nehmen, enthaltend: 1 Stube mit Alkoven oder Nebenkabinet, noch 1 heizbares Zimmer, 1 geräumige Kammer, 1 Keller für zirka 40 Eimer Faß, Holz- u. Plunderkammer, auch allfällig noch 1 Stube.

61. Ein Wohngemach mit 3 bis 4 Stuben, 2 oder 3 Schlafzimmern, 1 Küche, Mägdenkammer, Keller, Platz zu Holz und wo möglich noch 1 Kammer; von Stund an oder auf Neujahr.

62. Auf Ostern 1838 in einer frohmüthigen der Stadt, vorzugsweise im Neumarkt, Hirschengraben oder hinter den Zäunen ein Wohngemach, bestehend aus 2 leicht heizbaren Zimmern, das eine mit Nebenkammer, 1 bis 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

63. 4 bis 5 Zimmer, mit oder ohne Möbeln.

64. Eine honette Person, welche ihren Beruf außer dem Hause hat, wünscht bei honetten Leuten ein möblirtes Zimmer oder Kammer nebst ord. Hausmannskost in hiesiger großen oder kleinen Stadt sobald wie möglich zu bekommen. Briefe franko.

65. Eine Jungfer wünscht sobald wie möglich ein Kostort zu erhalten. Nachzufragen in No. 150 an der Storchengaß.

66. Ein Keller mit Faß, an der Augustinergaß oder wo möglich in der Nähe derselben.

67. Ein Frauenkirchenort im St. Peter im vordern Gestell.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Ein junger Mensch, der eine Reihe von Jahren in Engros- und Detail-Handlungen kondizionirt, in den Comptoir- und Detail-Arbeiten wohl eingeübt ist, wünscht irgendwo wieder in einem dieser Geschäfte Anstellung zu finden. Frankirte Briefe, unter der Aufschrift D C, befördert das Berichthaus.

69. Jemand, der eine ordentliche Handschrift schreibt, wünscht zum Kopiren anzunehmen, sowie Calkulazionen auszufertigen.

70. Unterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß sie die Wohnung hinter dem Münster verlassen und jetzt eine andere auf dem Weinplatz neben dem Weggen bezogen hat. Sie empfiehlt sich ferner aufs höflichste.

Lisette Morf, Modenarbeiterin.

71. Ein Frauenzimmer empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen möglichen Arten von Haarflechtereien, als: Vorstecknadeln, Uhrenketten, Fingerringe und Ohrenbehänge; auch wäre sie geneigt Unterricht in dieser Arbeit zu ertheilen, sowohl Kindern als erwachsenen Personen, zu recht billigen Preisen. Muster können bei ihr eingesehen werden. Ihre Wohnung ist bei Frau Appenzeller im kleinen Erker No. 210, nahe der Post.

72. Es wünscht eine junge Tochter an einen Platz zu kommen, wo die Hausfrau mit einem allfälligen Beruf beschäftigt, ihr die Besorgung von Kindern und kleinere Hausgeschäfte übertragen könnte; sie würde eine gute Behandlung mehr vorziehen als Lohn.

73. Es wünscht eine rechtschaffene Weibsperson zu einer Herrschaft als Krankenwärterin, Haushälterin oder Stubenmagd in einen Dienst zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten und hat gute Zeugnisse aufzuweisen. Nachzufragen in No. 428 in der großen Brunngaß, 3 Treppen hoch.

74 Es wünscht eine ehrenfeste Person als Stuben- oder Küchenmagd an einen Dienst zu kommen; sie kann nähen und lismen, ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte von Stund an eintreten.

75. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche die Hausgeschäfte versteht, nähen und lismen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Küchenmagd; sie könnte sogleich eintreten.

76. Eine Person, welche schon mehrere Jahre hier gedient hat und sogleich eintreten könnte, sucht einen Platz.

77. Eine solide Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz als Köchin oder Stubenmagd. Zu erfragen in No. 340 hinter dem Lindenhof, 4 Treppen hoch.

78. Eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Person, wünscht von Stund an einen Platz als Stubenmagd oder Kellnerin zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeitern.

79. Je eher je lieber könnte eine junge Tochter, um alle Modenarbeit zu lernen, unter billigen Condizionen eintreten. Am gleichen Ort sind 2 Fässer, jedes zirka 25 Eimer haltend, zu verkaufen, und 5 Fässer, zirka 80 bis 90 Eimer haltend, in einem guten Keller liegend, sogleich oder auf kommenden Herbst auszuleihen.

80. Ein fleißiger und verständiger Güterarbeiter, der besonders des Rebbaues und der Viehbesorgung kundig ist, könnte als Knecht in einem Landgut sogleich Anstellung finden.

81. In eine Speisewirthschaft nahe bei der Stadt wird von Stund an eine Magd verlangt, die gut kochen kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

82. Man wünscht eine Magd, die von Stund an eintreten könnte.

Nachfragen nach Verlornem.

83. Es sind letzten Samstag, Abends, frecherweise aus einer Küche 2 silberne Löffel, bezeichnet mit E. N. und W. S. No. 1 entwendet worden. Die werthen Herren Goldschmide sind höflich ersucht, im Fall solche zum Verkauf angeboten würden, es im Berichthaus anzuzeigen.

84.° Sonntag den 10. Septbr., Mittags, verlor Jemand von der Wiedikoner Allmend längs der Sihl durch das Gehölz einen roth-, grün- und schwarzquadrillirten, woll. Shawl von mittlerer Größe. Dem ehrlichen Finder wird ein Trinkgeld von 1 Thaler versprochen.

85 Verloren. 2 paar Lismerstiefelchen in der Nähe der Metzg. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld gegeben.

86. Es ist letzten Donnerstag von der Unterstraß bis ins Niederdorf ein gelbes Cravättli verloren worden; wer es aufgehoben, ist ersucht, dasselbe gegen ein Trinkgeld im Niederdorf No. 609 abzugeben.

87. Es hat Jemand auf dem alten Hechtplatz beim Raben ein kleines Fäßli, mit R. B. bezeichnet, stehen lassen.

88. Freitags den 8 September ist in Unterstraß ein junges Möpperli verloren gegangen; dasselbe ist gelb mit schwarzem Rücken, hat gestutzte Ohren und trägt ein messingenes, mit Scharlach gefüttertes Halsband. Wer dasselbe zurückbringt, erhält ein Trinkgeld.

89. Den 8. Sept. hat sich von Hinweil bis nach Meilen ein Hund verlaufen oder ist aufgefangen worden; derselbe ist bis an Kopf geschoren, weiß und schwarz, hat schwarze Ohren, große schwarze Flecken über den Rücken und einen weißen Federschwanz. Wer über denselben Auskunft geben kann, beliebe solches gegen ein Trinkgeld in Ober-Meilen No. 293 anzuzeigen.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Ein junges Hündchen, das Jemandem zugelaufen, kann gegen Einrückungsgebühr und Beschreibung, wie auch einem kleinen Trinkgeld in Empfang genommen werden in No 66 im Kratz, 1ste Etage. Wenn in 10 Tagen dasselbe nicht abgeholt wird, so disponirt darüber der gegenwärtige Inhaber.

91. Derjenige, dem jüngster Tagen ein weißer Spitzhund, mittlerer Größe, entlaufen ist, kann denselben gegen das Futtergeld und die Einrückungsgebühr in Ober-Engstringen in der Mühle abholen.

Amtliche Anzeigen.

92.[74] Publikation.

In dem mit Mauern eingeschlossenen Raum beim ehemaligen Hochgericht unweit Albisrieden soll ein Pulver-Mazin, 47 Schuh lang und 26 1/2 Schuh breit, erbaut werden.

Diejenigen resp. Bauverständigen, welche dieses Gebäude auszuführen wünschen, werden anmit eingeladen, die auf dasselbe bezügliche Pläne nebst dem Grundplan über die Lokalität, die ausführliche Baubeschreibung und Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Mittwoch den 27. dieß, Nachmittag 2 Uhr, ebendaselbst zur Abstreigerung einzufinden.

Zürich, den 5. September 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel,
Sekretär.

93. Publikazion.

Die Schanzekommission bringt Mittwochs den 20. September 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation eigenthümlich überlassen den sogenannten Katzschopf an der Thalgasse gelegen. Die Gantbedingnissn können im Büreau der Schanzenkommission eingesehen werden, und die Gant findet auf dem Lokale statt.

Zürich, den 2[illegible] September 1837.

Vor der Schanzenkommission
der Sekretair,
J. C. Ziegler.

94. Es wird hiermit für die Ausführung der Maurerarbeit der Fundamente der Anatomie, so wie für diejenige von cirka 350' Abzugs dolle vom Krankenhause Konkurenz eröffnet. Die Eingaben hierüber sind bis zum 19. September im Baubüreau im Schönhausgute abzugeben, woselbst inzwischen die auf diese Arbeiten bezüglichen Vorschriften einzusehen sind.

Schönhausgut, den 9. September 1837.

Aus Auftrag
der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

95. Da durch Resignation die Stelle des Schreibers beim Zunftgerichte Wiedikon erledigt ist, so werden allfällige Aspiranten eingeladen, sich innert 4 Wochen bei dem Herrn Zunftgerichtpräsident Weber in Altstätten zu melden.

Wiedikon, den 9. September 1837.

Aus Auftrag des Zunftgerichtes
die Kanzlei.

96. Unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung werden Freitags den 22. September, Morgens um 8 Uhr, in Nr. 85 im Kraz, nahe beim Kornhaus, 10 Stück neue mit Eisen gebundene Fässer, von 1 — 34 Emr. haltend, auf die Gant gebracht und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 11. September 1837.

Eingesehen
Holzhalb, Stadtrath

97. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der hies. Gantbeamtung wird Donnerstags den 21. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schmidstube, eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus Nr 271 an der Krebsgaß, welches enthält: 2 Keller mit cirka 30 Emr. Fässer, 1 Höfli, 1 Laden mit eingerichteter Bäckerei; 1s Etage: 1 große Wirthsstube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: 1 Stube, 1 Küche; 3tes Etage: 2 Stuben und 2 Kammern; 4tes Etage: 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer; 5tes Etage: 3 Kammern, 1 Wirde sammt Zinnenstuhen, 2 Holzbehälter.

Allfällige Kaufliebhaber, welche diese Behausung zu besichtigen wünschen, belieben sich in Nr. 273 an der Krebsgaß anzumelden und dann am Ganttage selbst zu erscheinen.

Zürich, den 10. September 1837.

Die Gantbeamtung:
Eingesehen
Holzhalb, Stadtrath.

98.* Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung den 19. September auf offene Gant gebracht:

Ein Heimwesen in Unter-Altstätten, bestehend in einer Anno 1831 neu erbauten halben Behausung: 1 Stube, 4 Kammern, 1 Kuche, die Hälfte Keller, die Hälfte am Tenn, Stall, Heutille und Winden, cirka 1/2 Juchart Kraut- und Baumgarten, 1/2 Juchart Ackerland.

Da dieses Heimwesen an einer der schönsten Lage an der Straße steht und sich zu jedem Beruf gut eignet, sind Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen, dasselbe zu besichtigen und die billigen Kaufbedingnisse zu vernehmen.

Altstätten, den 9 September 1837.

Eingesehen L. Weber, Präsident.

99.* Künftigen Montag den 18. September, Nachmittags um 3 Uhr, wird in Nr. 1 an der Oberstraß eine Gant unter Aufsicht der löbl. Gemeindbeamtung über die dem ehemaligen 6ten Quartier 1sten Militärkreises gehörigen Musikinstrumente gehalten werden, wozu alle rechtmäßige Antheilhaber, so wie auch andere Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind, und Erstern fürohin weder Red noch Antwort gegeben wird.

Zürich, den 11. September 1837.

Steinbrüchel, alt Quartierhauptmann,
Schoch, Hauptmann.

Eingesehen Gemeindraths-Präsident
Heinr. Rinderknecht.

100.[73] Publikazion.

Da in das Hochschulgebäude 12 Tische von 9 Fuß Länge verfertigt werden sollen, so sind diejenigen Schreinermeister, welche Zeit und Neigung haben, diese Arbeit unverzüglich auszuführen, eingeladen, in dem benannten Gebäude einen Mustertisch zu besichtigen und sodann bis spätestens den 21. dieß dem Unterzeichneten Neta einzugeben, wie viel pr. Stück gefordert werde.

Zürich, den 8. Sept. 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

101. Die erneuerte Bitte um altes Leinenzeug, zu jeder Art von Verband für die leidenden Mitmenschen im Spital, erweckte auch diesmal wieder thätige Theilnahme und verpflichtet zum herzlichsten Danke. Wenn verschiedene, sehr verdankenswerthe Gaben von den Bürgern der Stadt einkamen, so gehört auch der E. Gemeinde Oberrieden einen ganz besondern Dank, die sich angeregt fühlte, aus Einzelnem ein schönes Ganze zusammen zu legen, und dadurch wurde dem Spital eine reiche Spende zu Theil. Möchten dieser Gemeinde manche andere in edlem Eifer nachstreben, so wie überhaupt das Interesse an dieser wohlthätigen Anstalt sich mehren, und dasselbe durch milde Gaben bekräftigen, wofür immer sehr dankbar sein wird die Spitalverwaltung.

102. Unter Leitung der löbl. Gantbeamtung Enge werden den 15. dieß in dem gelben Haus No. 10 im Seilnau aus freier Hand versteiget werden: 3 mit Eisen gebundene, 12, 9 und 8 Eimer haltende Fässer, zirka 10 Eimer 1836r Meiler, 1 Corpus, 1 Küchen- und 1 Mägdekasten, 1 schönes 2schläfiges Bett mit Bettstatt, 1 einschläfiges geringeres dito, Tische, Sessel, kupfernes und hölzernes Geschirr, 1 komplete Infanterie-Uniform für einen Offizier, alte Kleider und verschiedene Gegenstände mehr und zirka 10 Zentner Heu und Emd.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens 8 Uhr, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Eingesehen:
J. J. Streuli, Präsident.

103.[72] Gantanzeige.

Unter Aufsicht der Gantbeamtung läßt Unterzeichneter Montag den 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, sein eigenthümliches Haus No. 47 an der Cappelergaß dahier, bei Hrn. Baur, Caffetier an der Marktgasse auf öffentliche Versteigerung bringen.

Dieses für jede Berufsart, besonders aber für einen Feuerarbeiter, z. B. Schmiede, Schlosser ꝛc sich eignende Gebäude, welches im Mittelpunkte des gegenwärtigen Korn- und künftigen Kauf- und Posthauses, so wie des Landungsplatzes des Dampfschiffes wohl kentzionirt sich befindet, enthält außer einer Feuergerechtigkeit 14 heizbare tapezirte Zimmer, Küche und Keller, s. v. Abtritt, eine Remise mit laufendem Brunnen u. s. w. Kaufliebhaber sind eingeladen, das Gebäude in der Zwischenzeit zu besichtigen und an besagtem Orte sich einzufinden, allwo die billigen Zahlungsbedingungen vernommen werden können, auch wird von dem Verkäufer die sonst übliche Bedenkzeit nicht gefordert, sondern dem Letzt- und Meistbietenden gleich nach Beendigung der Gant zu- oder abgesagt.

Arter, Musiklehrer.

Für die Besichtigung beliebe man sich an Hrn. Tempelmann, Steinmetzmeister, zu wenden.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

104. Meinen verehrten Gönnern, für den mir bisanhin geschenkten gütigen Zuspruch verbindlichst dankend, mache ich die Anzeige, daß ich meine Lokalität im Rindermarkt verlassen habe, und mit Montag den 17. dieß, die von Herrn Wolf, Sattler, auf dem Münsterhof beworbene, beziehen werde, bei welchem Anlaß ich mich dem fortgesetzten Zutrauen auf das höflichste empfehle.

Joh. Conrad Wirth, Geldarbeiter,
Nr. 90 zum Kämbel auf dem Münsterhof.

105. Mechanische Papierfabrike an der Sihl bei Wiedikon.

Der Unterzeichnete macht hiermit die geziemende Anzeige, daß das bisher provisorisch im Bleicherweg etablirt gewesene Komptoier der Fabrike, nunmehr in die Fabrike selbst verlegt ist, wo alle Geschäfte besorgt werden.

Ferdinand Brielmeyer,
Direktor der mechanischen Papierfabrik
am Sihlkanal bei Wiedikon,
wohnhaft im Bürgli in der Engi.

106. Sollten sich in hiesiger Stadt oder deren nächsten Umgebung jüngere Musikliebhaber finden, welche Lust und Fähigkeit haben, zur Mitwirkung in den Konzerten oder in der Oper dem Orchester der allgemeinen Musikgesellschaft beizutreten, so belieben sich dieselben im Laufe dieses Monats dießfalls zu wenden an

J. C. Reutlinger,
Kapellmeister, Nr. 8 im Bleicherweg.

107. Ein junger thätiger Mann, welcher den Komtoirgeschäften und der deutschen und französischen Korrespondenz mächtig ist, auch etwas Fonds zur Disposition hätte, sucht sich in einem Handels- oder Fabrikgeschäfte mit einem soliden und das Geschäft kennenden Kaufmann oder Fabrikanten zu associeren.

108. Wenn's die Witterung erlaubt, so kommt Endsunterzeichneter kommenden Schließmarkt mit drei neuen Fuhrwerken nach Zürich und wird sich in der Gegend vom Pferdemarkt aufhalten. Kaufliebhabern empfiehlt sich bestens

Forrer, Wagner.

109. Montag den 18. dieß ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Heinr. Stempelmann, Vater.

110. Unterzeichneter zeigt dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß die Tanzlezionen am 1. Oktober ihren Anfang nehmen. Bestellungen und Adressen werden in meiner Wohnung bei Hrn. Zinngießer Wirz im Niederdorf abgegeben. Es empfiehlt sich ergebenst

Eduard Plagge, Tanzlehrer.

111. Der Unterzeichnete macht hiemit einem resp. Publikum die geziemende Anzeige, daß er die bisanhin beworbene Wohnung auf dem Münsterhof verlassen und dagegen diejenige im Hause von Herrn Hofmann im Neumarkt, gr. Stadt No. 308, zweite Etage, bezogen habe. Med. Dr. Kaufmann.

112.[72] Unterzeichneter, welcher bei Hrn. Kölliker im Thalacker die Stallung mit nächstkommendem 1. Oktober übernommen hat, empfiehlt sich nun bei diesem Anlaß den verehrt. Herren und Gönnern, welche bisanhin ihm mit ihrem Zutrauen beehrte, daß er nun in Stand gesetzt ist, Pferde ans Futter zu nehmen und dieselben auf alle mögliche Weise zu besorgen und zu dressiren; zugleich empfiehlt er seine Pferde und Chaisen zum Ausleihen.

J. G. Ost, Rittmeister,
bei der Sihlbrücke.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	6	10
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	14
„ „	Bohnen	4 fl. 30 ß.	bis	5	25
„ „	Erbsen	6 fl. 10 ß.	bis	6	30
„ „	Gerste	3 fl. — ß.	bis	4	—
Das Viertel	Hafer	20 ß.	— bis		26

Nro. 75. Montag den 18. September 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Endsunterzeichnete machen einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie die hiesige Messe mit einem schönen, wohlassortirten Waarenlager beziehen und zu ganz billigen Preisen verkaufen werden; nämlich: Shawls, Merinos, Palatins, Emme-Shawls, woll. Kappen, baumwoll. und seidene Handschuhe, Jupons, Verhangfransen, verschiedene Sorten Seiden- und Baumwollenschnüre, eine sehr schöne Auswahl Lyonerbänder, neueste Dessins, façonirt und glatt; Cemtüren, Spitzen, weiße und schwarze Tülltücher u. Schleier, Tüll am Stück und an Spitzen-Banden, baumwollen und Faden-Ansetzspitze und Entredeux, ein Assortiment weißer Waaren nebst verschiedenen andern Artikeln, welche hier aufzuführen zu weitläufig wären. Sie empfehlen sich zu zahlreichem Zuspruch, sowohl Engros als in Detail, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung. Ihre Bude ist wie gewohnt auf dem obern Graben No. 328 u. 329.

H. Sax und Söhne aus Gatlingen, C. St. Gallen.

2. August Kündig am Rindermarkt wird auch in dieser Herbstmesse seinen gewöhnlichen Laden No. 144 und 145, unterer Graben, mittlere Reihe, beziehen und empfiehlt daher sein Lager Wolltücher, Zephir, Casimir, Ladis, Biber, Flanelle, karirte Mantelstoffe, Gilets, franz., englische und sächs. Merinos und Thibets, Winterthurerzeuge, Donna Marias, so wie auch eine bedeutende Auswahl von vorzüglich schönen und soliden Tisch-, Boden- und Bettdeckenteppichen, auch habe solche für ganze Zimmer, und Pferdedecken ꝛc. Zu geneigter Abnahme empfehlend.

3.* C. W. Just und Comp. aus Königsfeld, im Schwarzwald, besuchen gegenwärtige Messe zum ersten Mal mit einem vollständigen Lager wollener Strickgarne, eigenes Fabrikat, in weiß, schwarz, grau und melirt, und sichern bei vorzüglicher Waare die billigsten Preise zu. Zugleich machen sie auf ein Sortiment kleiner Schwarzwälder-Uhren von besonders gefälligem Aeußern aufmerksam, welche sich durch Güte und Billigkeit empfehlen. Auf beide Artikel erbitten sie sich zahlreichen Zuspruch, indem es stets ihr Bestreben sein wird, das ihnen geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen; auch nehmen sie hierauf gerne größere Bestellungen auf Lieferung zu billigen Conditionen an. Ihre Bude ist anfangs des untern Grabens No. 251.

4. F. Brosy aus Düsseldorf, gegenwärtig hier zur Messe auf dem Hirschengraben, in der Bude No. 262, empfiehlt die von ihm verfertigten

Chemisch-elastischen Streichriemen,

zum Schärfen der Rasiermesser, welche von Sachverständigen als die besten, bis jetzt bekannt gewordenen Schärfungsapparate anerkannt worden sind. Damit man sich davon überzeuge, werden diese Streichriemen unentgeldlich zur Probe offerirt. Das Stück kostet:

mit Stahlschrauben . .	5	franz. Frkn.
mit Holzschrauben . .	3	" "
ohne Schrauben . .	2	" "
duo für Federmesser . .	1	" "

Der Obige empfiehlt auch eine Auswahl ächt englischer Stahlwaaren, als: Rasiermesser, welche zum Gebrauch gleich vorzüglich hergerichtet sind; verschiedene Feder- und Taschenmesser und Scheeren ꝛc.

Die Waaren werden, um sie gänzlich auszuverkaufen, zu einem außerordentlich billigen Preis erlassen. Auch habe eine Auswahl ächt englischer Nähnadeln.

		pr. 100.
mit gebohrten Augen,	1ste Qualität	à 25 ß.
Silver Eyd,	1ste Qualität .	15 ß.
" "	2te Qualität .	10 ß.

Alle Sorten Tapisserie- und Stopfnadeln, das Dutzend à 5 ß.; feinste Stricknadeln, 6 Spiel oder Gestrick assortirt à 10 ß.

Um gütigen Zuspruch bittet

F. Brosy.

5. Unterzeichneter findet sich verpflichtet, dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, daß er (durch gegründete Erfahrung belehrend, unmöglich zwei Geschäften ferner genügend vorstehen zu können) gesonnen ist, seinen Beruf als Schneider zu quittiren, und hingegen das seit drei Jahren etablirte Wollen- und englische Manufaktur-Waarengeschäft einzig zu betreiben und fortzuführen gedenkt, und das seit vielen Jahren von seinen werthen Freunden und Gönnern geschenkte und genossene Zutrauen dankbar anerkennend, empfiehlt sich nun aufs Neue und besonders diese Messe mit seinem wohlassortirten Waarenlager in fein und mittelfeinen Wollentüchern, Zephir, Perouvienne, glattem und gestreiftem Casemir, Flanellen, Cassinetts, Winterthurerzeugen, ferner engl. und franz. schwarzen und gefarbten Merinos, gedruckten und karirten Merinos, Ladi, einer schönen Auswahl Donna Maria, Bombasin, weiß, schwarz und gefarbten einfärbigen Merino-Shawls, façonirten Baumwollenhalstüchern nebst mehrern andern Artikeln; er wird es sich aufs Neue zur angelegentlichsten Pflicht machen, seine werthen Freunde und Gönner zu Stadt und Land mit geschmackvoller und solider Waare zu bedienen; besonders billige Preise lassen ihn diese Messe einen zahlreichen geneigten Zuspruch hoffen, wozu er sich angelegentlichst bestens empfiehlt. Seine Bude ist am gewohnten Ort, unterer Graben, mittlere Reihe No. 138 — 140.

Christoph Gugelz, wohnhaft in der vordern Schipfe No. 195.

6. Geschwister Huber aus dem Meierhof beziehen diese Herbstmesse ihren gewohnten Laden gegen dem Predigerkirchhof No. 252 und 253 und halten ein vollständiges Assortiment angefangener und vollendeter Arbeiten von Wolle, Seide und Perlen, so wie sie mit allen Sorten Wolle, Seide, Brodier-Dessins und Stramin aufs beste versehen sind; sie empfehlen sich höflichst zu gütigem Zuspruch.

7. Unterzeichneter beziehe nun hiemit wie der die hiesige Messe und empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Artikel, als: alle Sorten Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämme, so wie auch Schuhlöffel; seine Bude ist auf dem untern Hirschengraben, gegenüber der Gebrüder Cielina.

J. C. Müller, Kammmacher.

8. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen versehen ist; auch faßt er Brillen in Schildkrot und feines Horn ein. Sein Laden ist auf dem untern Hirschengraben auf Seite der Mauer, gegenüber Hrn. Zeppert, Buchbinder, No. 247 u. 248.

Carl Handrich, Kammmacher.

9. Michael Rauschenbach, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf der Messe angekommen mit allen Sorten Stiefel und Schuhen für Herren und Knaben, gestrickten, Zeug-, Tuch- und Lederstiefel für Frauenzimmer, Sommer- und Winterschuhen für Kinder, Schuhe u. Pantoffel. Gute Waare und billige Preise werden ihn bestens empfehlen. Sein Laden ist auf dem untern Graben, oben an der Treppe beim Predigerkirchhof, neben Hrn. Cassan.

10 Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein ehemal. Wohnort auf der großen Hofstatt verlassen und dagegen das Haus No. 525 unten an der grauen Gaß im Niederdorf bezogen habe; indem er auch daselbst ein wohlassortirtes Lager von allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten beständig führen wird und sich zur Pflicht macht, Jedermanns Vertrauen zu rechtfertigen, empfiehlt er sich auch über die bevorstehende Messe zu geneigtem Zuspruch. Sein Laden ist auf dem obern Graben No. 38 u. 39, oben an der Rebseite.

Joh. Georg Storb, Messerschmid und Instrumentmacher.

Zum Verkauf wird angetragen.

11. In der Ziegler'schen Buchhandlung in Zürich sind zu haben:

Schriften aus Gott, durch Johannes Tennhardt, Bürger in Nürnberg.

Nunmehr, da ihre Zeit sich erfüllt, unter Dolmetschung der göttlichen Wahrzeichen darinnen, wortgetreu wieder ausgegeben von Lud. Hofacker. 1stes Heft. Tübingen. 1 fl. 12 kr.

Das Geheimniß Gottes. (Jesus Jehova.)

Ein Panorama der Wahrheit aller Wahrheiten, aus Gottes Wort und seinen Einzeloffenbarungen, unter Hinzugabe des Schlüssels der vollzeugenden Verbilderssprache zusammengestellt von Lud. Hofacker. 1ste Hälfte. Tübingen. 1 fl. 24 kr.

12.75 Einem E. Publikum zu Stadt und Land das mir bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen bestens verdankend, mache zugleich bekannt, daß ich ein anderes Logis auf der großen Hofstatt bei Hrn. Müller, Glaser, bezogen habe und auch fernerhin mit allen Arten Seidenresten, worunter zu Kleidern, so wie mit schwarzer und gefärbter Marceline und Gros de Naples in verschiedenen Breiten, ebenso mit schwarzem Satin, alles zu den billigsten Preisen bestens versehen bin.

Heinrich Asper, jünger, auf der großen Hofstatt No. 330.

13. Es wird aus freier Hand ein Heimwesen zum Verkauf angetragen: Ein doppeltes Wohnhaus, nebst Scheune und Trotte, 1 Rebhäuschen mit der schönsten Aussicht; zirka 10 Juch. Land, zirka 3 Juchart Ackerland, 2 1/2 Juch. Reben, 5 Juch. Wiesen, 1 1/2 Juch. Holz und Boden, alles in einem Umfang; es kann auch nur die Hälfte davon verkauft werden. Die Kaufbedingnisse und das Heimwesen können bei Heinrich Bleuler in Enge, auf dem Gabler No. 61, eingesehen werden.

14. Wir danken einem E. Publikum für das uns bisanhin geschenkte Zutrauen aufs höflichste und verbinden damit die Anzeige, daß wir dieser Tage wieder eine Partie schöner Fußteppiche erhalten haben, nämlich: Vorlegteppiche vor Betten, Sopha, so wie unter runde und eckigte Tische, schottische und ord. Teppiche von 5/4 bis 9/4 Breite, von 20 ß. bis 2 fl. 8 ß. pr. Elle; gedruckte leinene Bettentücher, schöne Reisesäcke, Tabourets, gedruckte woll. und Damast-Tischteppiche, sowie über Clavier und lange Tische. Zugleich empfehlen wir uns in allen Sorten Wollentücher, Zephirs, sächsischer Cassinets, 4/4 und 8/4 breiter Cassinets, Casterine, Biber, Flanelle, Molton, Schürzen, woll. Bett- und Pferdedecken, Pique zu Unterröcken, Westenzeuge ꝛc. Billige Preise und reelle Bedienung lassen uns auf einen geneigten Zuspruch hoffen.

Gugelz und Baumann zur neuen Messe.

15. Bei C. Lohbauer, Vater, u. Comp. im gewundenen Schwert sind wieder neu angekommen: Eine Auswahl von holländischen, schottischen und Hamburger-Schreibfedern von 12 ß. bis 4 1/2 fl. pr. 100, bei Abnahme von

nisse. Die Redaktion sagt, wo gegen frankirte Anfragen nähere Auskunft gegeben wird.

68. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch. Zugleich zeigt er an, daß er die Wohnung im Rindermarkt verlassen hat, und jetzt an der Ankengasse, No. 265, wohnhaft ist.

Caspar Wolf, Schuhmacher.

69. Die Unterzeichnete verdankt dem verehrl. Publikum höflichst den bisher genossenen gütigen Zuspruch zu ihren Berufsarbeiten und zeigt an, daß sie ihr Logis verändert und vom 18. Herbstmonat an in No. 262 an der Augustinergaß, bei Hrn. Bertschinger, wohnhaft ist. Sie verfertigt neue Vorhänge und Draperien aller Art, Polster, Ruhebetter, Matratzen, Sommerdecken, Teppiche und alles Uebrige, was in dies Fach einschlägt. Sie wird sich ferner angelegen sein lassen, ihre Gönner durch solide Arbeit, schnelle und billige Bedienung bestens zu befriedigen.

Maria Hächler.

70. Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, und mich zu fernerm gütigen Zuspruch bestens empfehle, verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich mein bisher bewohntes Gemach zum Morgenstern an der Hofgasse verlassen und dagegen dasjenige in No. 103. an der Trittligaß, eine Treppe hoch, bezogen habe.

Joh. Koch, Schneidermeister.

71. Da Endsunterzeichneter die Pasteten-Bäckerei selbst wieder betreibt, so empfiehlt er sich dem geehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch. Auch wird wie vorher sehr guter Spanischbrodteig, pr. ℔ à 10 — 12 ß., so wie die bekannten Nudeln, pr. ℔ 7 — 12 ß., Fideli und Makaroni pr. ℔ 9 — 12 ß., verkauft.

Jakob Schweizer, Pastetenbäcker,
an der Schwanengaß No. 203.

72. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er im Stande ist, in wollenen, baumwollenen und seidenen Stoffen alle Flecken, ohne daß die Waare Farbe oder Glanz verliert, zu vertreiben; wozu er sich höflichst empfiehlt und pünktliche und billige Bedienung verspricht. Die Ablage ist bei Herrn Glättli, Pintenschenk an der Steingasse.

Jakob Abegg.

73. Ein Mann von 40 Jahren wünschte einen Platz zu erhalten, indem er sich im Schreiben, Rechnen, in der Wirthschaft oder allen andern Handarbeiten bestens empfiehlt und sogleich eintreten könnte.

74. Anzeige.

Unterzeichneter zeige meinen verehrten Gönnern hiemit geziemend an, daß, ob ich schon mein Verkaufsladen ausgeliehen habe, dennoch wie bisanher meinen Beruf auf Bestellungen hin auch ferner fortsetzen werde. Ich empfehle mich deßnahen zu gütigem Zuspruch.

J. Ch. Schoch, Pastetenbäck,
im Rindermarkt.

75. Es wünscht eine honette Person einen Platz als Haushälterin oder in einen Laden, Ersterem hatte sie sich schon mehrere Jahre gewidmet, und kann die besten Zeugnisse aufweisen; im Schreiben und Rechnen, wie in allen haushälterischen Verrichtungen ist sie gut geübt; verlangenden Falls wird über ihren moralischen Charakter und Redlichkeit Garantie geleistet.

76. Eine Person, welche deutsch und italienisch spricht, nähen kann und die Hausgeschäfte versteht, wünscht einen Platz als Stuben- oder Kindermagd; da sie für das Frühjahr 1838 sich bereits für einen Dienst verdungen hat, so würde sie bis dahin gerne im Monat- oder Wochenlohn ihr Auskommen finden. Nähere Erkundigungen können in No. 421 auf dem Fröschengraben eingezogen werden.

77. Es rekomandirt sich eine Weißnäherin als Gehülfin oder auch zur Aushülfe in einer Küche; sie ist im Kochen so wie im Nähen wohl erfahren. Zu erfragen bei Jungfrau Winkler im Rindermarkt, bei Herrn Voßhard, neben Herrn Kuhn, Schneidermeister.

78. Eine rechtschaffene Person, welche alle Hausgeschäfte versteht, gut kochen und nähen kann, sucht einen Platz als Stubenmagd oder Haushälterin.

79. Eine rechtschaffene Person, die alle häuslichen Geschäfte versteht, wünscht als Haushälterin oder Dienstmagd in einen ehrbenlichen Dienst zu treten. Zu erfragen bei Hrn. Stempelmann, Kondukteur am Mühlebach.

80. Ein rechtschaffenes Mädchen von 18 Jahren, das lismen und spinnen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, wünscht bei braven Leuten einen Platz zu erhalten; es könnte sogleich eintreten. Nachzufragen bei Frau Suter, an der Schmalzgrub Nr. 492.

Nachfragen nach Arbeitern.

81. Man verlangt ein Mädchen von 14—15 Jahren von rechtschaffenen Eltern in Dienst zu nehmen.

82. Man wünscht eine Magd, die gute Zeugnisse aufweisen kann, und kochen, nähen und die Hausgeschäfte gut versteht; wo ist im Berichthaus zu erfragen.

83. Es wird von Stund an eine Küchenmagd verlangt, welche gut kochen kann und auch schon an hiesigen honetten Plätzen gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

84. F. Kunz, Posamenter und Kneopfmacher in der Weitengaß, wünscht einen gesitteten Knaben von braven Eltern in die Lehre zu nehmen. Da ich mein Geschäft immer mit geschickten Arbeitern betreibe, und dieser Beruf durch die neue Militär Organisation sehr gewonnen hat, so zweifle ich nicht daran, daß sich junge Knaben dazu geneigt finden werden, auch könnte er französisch dabei erlernen, und zur Ausbildung in der Sprache, so wie in dem Berufe, könnte ich ihn nachher nach Genf versorgen.

85. Je eher je lieber könnte eine junge Tochter, um alle Modenarbeit zu lernen, unter billigen Conditionen eintreten. Am gleichen Ort sind 2 Fässer, jedes zirka 25 Eimer haltend, zu verkaufen, und 5 Fässer, zirka 80 bis 90 Eimer haltend, in einem guten Keller liegend, sogleich oder auf kommenden Herbst auszuleihen.

Nachfragen nach Verlorenem.

86. Verloren: Eine silberne Brille in schwarzledernem Futter.

87. Letzten Mittwoch Nachmittags verlor jemand ein Kindertäschchen von Wachstuch, mit gefärbten Blumen, worin sich ein weißleinenes Nastüchli befand, mit E. P. bezeichnet, vom Hirschengraben durch den Rindermarkt, die Marktgaß herunter bis auf den Rudenplatz. Man bittet um gefällige Rückgabe, wofür man erkenntlich sein wird.

88. Freitags den 8. d. ist ein großer Hund, männlicher Art, entlaufen; derselbe trägt ein schwarzledernes Halsband mit gelbem Ring und Zeichen versehen; hat kurz geschnittene Ohren, langen Schweif und unter dem Halsband und auf der Brust einen weißen Flecken. Der Inhaber desselben ist gebeten, gegen Belohnung im Berichthause davon Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

89. Es ist im Berichthaus zu erfahren, wo ein Schirm stehen geblieben ist; derselbe kann gegen genaue Beschreibung abgeholt werden. Wo ist im Berichthaus zu erfahren.

90. Es sind 2 Sackmesser im Höckler liegen geblieben; gegen Einschreibgebühr können dieselben in Empfang genommen werden.

91. Es ist jemanden ein weiß und schwarzer Pudelhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung bei Schreinermeister Briesemann im Geldbach abholen.

92. Ein kleiner Hund mit abgestutzten Ohren und Stumpenschwanz, mit einem Halsband versehen, kann gegen Futtergeld abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

93. Das Finanzdepartement der Spitalpflege wird Freitags den 29. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, in dem Gesellschaftshaus des Herrn Künzli auf der Platte, Gemeinde Fluntern, auf öffentliche Versteigerung bringen:

1) 51 440 □′ Ackerland in 3 Abtheilungen, jede 16000—18000 □′ haltend; dasselbe beründet sich oberhalb dem Rämi und stößt an die Ramitannen- und die neue Flunternstraße.

2) 100,344 □′ Wiesland in 8 verschiedenen Abtheilungen von 12,000—13,000 □′. Dasselbe liegt zwischen der neuen und zwischen der alten Hauptstraße in Oberstraß, zunächst dem Haus vom Street.

Beide Liegenschaften eignen sich durch ihre bequeme Lage und ihre Nähe bei der Stadt zu jedem Zweck, besonders gut aber zu Bauplätzen.

Die Gantbedingungen und die Größe jeder einzelnen Abtheilung können in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 11. Sept. 1837.

Vor dem Finanz-Departement
der Spitalpflege:
Der Sekretär, Ott.

94. Publikation.

Die auf den 20. dieß angesetzte Absteigerung über die bei der Strafanstalt zu errichtende Mauer wird, statt an diesem Tag, am 27. dieß, Abends 5 Uhr, Statt finden.

Zürich, den 15. September 1837.

F. Vogel, Sekretär.

95. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes werden, da der Aufruf eines 1500 fl. haltenden Kaufschuldbriefes auf Hrn. Niklaus Briam, Buchbinder, dahier, zu Gunsten des Hrn. Salomon Gesner, Miethkutschers, dahier, dat. 1. April 1821, so wie derjenige eines 98 fl. 33 ß. 4 hlr. haltenden Kaufschuldbriefes auf Ulrich Attinger aus dem Gfenn, seßh. in Schwamendingen, zu Gunsten des David Rathgeb von Schwamendingen, dat. 11. Juni 1816, — ohne Erfolg geblieben, diese Kaufschuldbriefe anmit für kraftlos erklärt.

Zürich, den 6. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

96.* Den Creditoren des Anno 1833 verrechtfertigten Kursners Jakob Bullinger von hier wird anmit angezeigt, daß die von den Erben des sel. Hrn. Pfarrer Bullinger zu Aach entworfenen Theilungsakte über dessen Nachlaß, wovon dem benannten Falliten ein Antheil zufällt, binnen einer peremtorischen Frist von 8 Tagen a dato in unterzeichneter Notariatskanzlei zu ihrer Einsicht liegt, in der Meinung, daß, falls sie während der fragl. 8 Tage keine Einwendungen erheben würden, angenommen würde, sie seien mit der Theilung, wie solche Statt gefunden, einverstanden.

Zürich, den 16. Septbr. 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes
Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

97.* Den Creditoren des falliten Schusters Heinrich Wepfer von Unter-Stammheim wird anmit eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato anberaumt, binnen welcher sie sich zum Zuge, resp. Ueberschlagung, auch im Allgemeinen sowohl als hinsichtlich der in der Masse befindlichen Liegenschaft und der grundversicherten Forderungen in unterzeichneter Notariatskanzlei zu erklären haben, in der Meinung, daß Stillschweigen dahin ausgelegt würde, sie wollen nicht ziehen, resp. überschlagen.

Zürich, den 13. Sept. 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes
Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

98.* Zwischen der Wittwe des sel. Kaminfeger Carl Wolfgang Morf von Zurich und seinen Kindern ist ein Erbauskaufsvertrag abgeschlossen worden. Hievon wird nun den Creditoren des falliten Sohnes Kaminfeger Johann Heinrich Morf mit der Anzeige Kenntniß gegeben, daß ihnen eine Frist von 4 Wochen, von heute an gerechnet, angesetzt ist, um diesen Vertrag bei unterzeichneter Stelle einzusehen, und sich über Gutheißung oder Verwerfung desselben zu erklären, in der Meinung, daß Stillschweigen während dieser 4 Wochen dahin ausgelegt würden, sie nehmen den Vertrag an.

Zürich, den 5. September 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes
Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

99.* Ueber einem, dem falliten Knöpfmacher Salomon Hartmann von Zürich aus dem Nachlasse der sel. Jungfrau Regula Freudweiler von hier zugefallenen Erbantheil vom Belaufe von 331 fl. 20 ß., hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 16. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Hartmann die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 10. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 11. Septbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

100.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Alt-Gemeindammann Rud. Bräm von Schlieren, niedergelassen in Raat, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 18. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 29. August 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich.

101. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden wird Freitags den 22. dieß, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Herrn Senn öffentlich versteigert, eine im Balgrist gelegene und mit No. 59 bezeichnete Behausung, welche enthält: 1 Stube, Nebenzimmer, Nebenkammer, Küche, 3 Kammern, halbe Winde, 1 Keller, Antheil an einem laufenden Brunnen, nebst einem großen Garten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Caspar Roth in der Langgaß.

Hirslanden, den 12. Sept. 1837.

Eingesehen: Wethli, Gemeindrath.

102.* Ueber den vierten Theil an einem ganzen Wohnhause, einer Scheune, Bestallung und Dorfgerechtigkeit nebst Garten, den Erben des Ludwig Weber, Färbers, zu Wiedikon, wird künftigen Freitag den 22. dieß im Gemeindwirthshause daselbst, unter Leitung der dasigen Gantbeamtung, eine zweite Gant abgehalten, wozu Kauflustige anmit eingeladen werden.

Wiedikon, am 13 Septembr.

Der Curator der Weberschen Erben,
J. Widler.

Zur öffentlichen Bekanntmachung bewilligt:
Wiedikon, den 14. Sept. 1837.

Für die Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

103. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Mittwochs den 20. September 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation eigenthümlich überlassen den sogenannten Katzschopf an der Thalgasse gelegen. Die Gantbedingnisse können im Büreau der Schanzenkommission eingesehen werden, und die Gant findet auf dem Lokale statt.

Zürich, den 21. September 1837.

Vor der Schanzenkommission
der Sekretair,
J. C. Ziegler.

104. Es wird hiermit für die Ausführung der Maurerarbeit der Fundamente der Anatomie, so wie für diejenige von circa 350' Abzugsdolle vom Krankenhause Konkurenz eröffnet. Die Eingaben hierüber sind bis zum 10. September im Baubüreau im Schönhausgute abzugeben, woselbst inzwischen die auf diese Arbeiten bezüglichen Vorschriften einzusehen sind.

Schönhausgut, den 9. September 1837.

Aus Auftrag
der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

105. Da durch Resignation die Stelle des Schreibers beim Zunftgerichte Wiedikon erledigt ist, so werden allfällige Aspiranten eingeladen, sich innert 4 Wochen bei dem Herrn Zunftgerichtpräsident Weber in Altstätten zu melden.

Wiedikon, den 9. September 1837.

Aus Auftrag des Zunftgerichtes
die Kanzlei.

106. Unter Aufsicht der lobl. Gantbeamtung werden Freitags den 22. September, Morgens um 8 Uhr, in Nr. 85 im Kraß, nahe beim Kernhaus, 10 Stück neue mit Eisen gebundene Fässer, von 1 — 34 Emr. haltend, auf die Gant gebracht und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 11. September 1837.

Eingesehen
Holzhalb, Stadtrath.

107. Gantanzeige.

Unter Aufsicht der hies. Gantbeamtung wird Donnerstags den 21. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schmidstube, eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus Nr 271 an der Krebsgaß, welches enthält: 2 Keller mit circa 30 Emr. Fässer, 1 Hösli, 1 Laden mit eingerichteter Bäckerei; 1s Etage: 1 große Wirthsstube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: 1 Stube, 1 Küche; 3tes Etage: 2 Stuben und 2 Kammern; 4tes Etage: 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer; 5tes Etage: 3 Kammern, 1 Winde sammt Zinnenstübchen, 2 Holzbehälter.

Allfällige Kaufliebhaber, welche diese Behausung zu besichtigen wünschen, belieben sich in Nr. 275 an der Krebsgaß anzumelden und dann am Gantage selbst zu erscheinen.

Zürich, den 10. September 1837.

Die Gantbeamtung:
Eingesehen
Holzhalb, Stadtrath.

108.[73] Publikazion.

Da in das Hochschulgebäude 12 Tische von 9 Fuß Länge verfertigt werden sollen, so sind diejenigen Schreinermeister, welche Zeit und Neigung haben, diese Arbeit unverzüglich auszuführen, eingeladen, in dem benannten Gebäude einen Musterttisch zu besichtigen und sodann bis spätestens den 21. dieß dem Unterzeichneten Note einzugeben, wie viel pr. Stück gefordert werde.

Zürich, den 8. Sept. 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

109. Für die Tischmacher-, Glaser- und Stukatur-Arbeiten zur Neumünster-Kirche wird hiermit Konkurrenz eröffnet; wozu alle diejenigen eingeladen sind, welche Lust haben, diese Arbeiten zu übernehmen. Baubeschreibungen und Zeichnungen sind von Montag den 18 September an im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Zürich, den 13. September 1837.

Leonhard Zeugheer, Architekt,
Rennweg No. 371.

110. Anzeige.

Paul Meyer-Hartmann hat seine Handlung aus No. 3 im Bleicherweg nach No. 8 ebendaselbst verlegt.

111. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Landgut bei Adelfingen einstweilen verlassen und nun die schon von Altes her berühmt gewesene Wirthschaft an der Weggengaß übernommen hat. Er schmeichelt sich um so mehr eines zahlreichen Zuspruchs, da er ein l. Publikum versichern darf, daß er sich während seines mehrjährigen Aufenthaltes in dieser weinberühmter Gegend beinahe einzig nur der Weinbaukunde widmete, und jetzt im Fall ist, seinen werthen Freunde und Gönnern mit den allerbesten Weinländerweinen, sowohl selbstgegegenen als andern, zu den allerbilligsten Preisen zu bedienen. Die Güte und Aechtheit dieser Weine werden sich von selbst empfehlen, so wie sich ebenfalls zu geneigtem Zuspruch recommandirt

Ferdinand Hug, alt Konditer,
Wein- und Speisewirth an der Weggengaß.

112. Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird den 6. Nov. d. J. die Bibliothek des sel. Hrn. Bremi, Prof. der griech. Sprache von Zurich, die besonders im philologischen Fache Vorzügliches enthält, den Meistbietenden überlassen. Verzeichnisse derselben sind gratis zu beziehen bei

J. J. Siegfried.

113. Endesunterzeichneter warnt das E. Publikum, sich in keinen Verkehr mit dem Schneider Grasius, wohnhaft in der Neustadt, einzulassen; indem er ein Betrüger ist.

Bescheint: Felix Baum,
bei Schuhmacher Widmer in der Storchengaß.

114. Vor ungefähr 10 Wochen wurden einer Frau 7 Paar schwarz gefärbte baumwollene Strümpfe zum Ausbessern übergeben, da man aller Nachforschungen ungeachtet den Wohnort derselben nicht ausfindig machen konnte, so wird dieselbe anmit öffentlich aufgefordert, bemeldte Gegenstände unverzüglich bei Frau Usteri am Rank im Niederdorf, wo Obige diese Gegenstände seiner Zeit abgeholt hat, abzugeben, ansonsten unangenehme Folgen für diese Person daraus entstehen würden.

115. Dem Steinhauer Rud. Zellinger in Wiedikon, diene auf seine wiederholten Ausfälle gegen seine von ihm mißhandelte Ehefrau nur so viel noch zur Nachricht, daß derselbe weiterhin keiner Antwort mehr von ihr gewürdigt werde.

Maria Ruf.

116. Meinen verehrten Gönnern, für den mir bisanhin geschenkten gütigen Zuspruch verbindlichst dankend, mache ich die Anzeige, daß ich meine Lokalität im Rindermarkt verlassen habe, und mit Montag den 18. dieß, die von Herrn Wolf, Sattler, auf dem Münsterhof erworbene, beziehen werde, bei welchem Anlaß ich mich dem fortgesetzten Zutrauen auf das höflichste empfehle.

Joh. Conrad Wirth, Geldarbeiter,
Nr. 90 zum Kämbel auf dem Münsterhof.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	4 fl. 34 ß.	bis 6	20
Der Mutt	Roggen	2 fl. 30 ß.	bis 3	30
" "	Bohnen	4 fl. 15 ß.	bis 5	20
" "	Erbsen	5 fl. — ß.	bis 6	25
" "	Gerste	3 fl. 4 fl.	bis 4	—
Das Viertel	Hafer	17 ß.	— bis	25

Hiezu eine Beilage.

Meß-Artikel.

1. Die früher unter meiner l. Frau sel. geführten, sehr bekannten Perkalen-, Musselinen- und Tüllwaaren, bekannt unter der Firma Frau Bachmann, werden unverändert fortgeführt, und Jedermann, der mich mit dem geehrten Zuspruche beehrt, wird sowohl die billigen Preise als gefällige Behandlung einsehen, deßwegen ich mich bestens empfehle über diese Messe auf dem untern Graben, Rebseite, No. 67, 68, 69, und nach derselben im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf, in allen Qualitäten appretirter und unappretirter Toggenburger Perkale, gebildeter Perkale, Levantine, engl. Shertings zu Hemden, glatter und geblümter Battisten, Futter-, Umhang- und feiner Musseline, Bassin, Pique und Piquellnterröcken, bedruckten und glattem Tull am Stück, Tüllspitzen, Ansätzen, Fadenspitzen, Entredeux, Riemen, Kragen, Pellerinen, geschlag. Fraisen, Chemisetten, bedruckten und glatten Hals- und Sacktücher, Ajeurhandschuhen und Strümpfen, verfertigten Hauben, Kinderkäppchen, Fliegrückli, nebst andern bedruckten Kindersachen, weißen und schwarzen Tüllhalstüchern, Hemderkragen, nebst vielen Artikeln mehr. Sich bestens empfehlend

Heinrich Bachmann.

2. Außerordentlich wohlfeile englische Patent- und Sewing-Patentfaden.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er kürzlich von seiner Reise nach Paris und London zurückgekehrt und durch diese Spekulazionsreise in den Stand gesetzt worden ist, den bekannten und weltberühmten englischen Patent- und Sewingfaden um den außerordentlich wohlfeilen Preis, wie unten folgt, verkaufen zu können. Zugleich macht er die Anzeige, daß er ebenfalls auf dieser Messe mit einem gut sortirten Quincaillerie-waarenlager, alles auf das Modernste und Neueste, versehen ist. Sein Stand ist, wie früher, auf dem obern Graben No. 314—319, wo er in zwei Buden mit seinen Quincaillerie-waaren hübsch sortirt sein wird und in vier Buden um den Verkaufspreis, wie früher, von 4 und 8 ß., und zwar in einer Auswahl, die um diesen Preis hier noch nicht gesehen ist. Ueberhaupt bemerkt er noch, daß er eine sehr große Auswahl von Tabackspfeifen im Vorrath hat, von allen Sorten, gering und fein. Er empfiehlt sich dem ganzen geehrten, resp., werthgeschätzten Publikum.

Preis
des englischen Patent- und Sewingfadens.
Weißer Sewingfaden.

No. 6	pr. Pfund	1 fl. 7 ß.	
„ 8	„	1 „ 8 „	
„ 10	„	1 „ 9 „	
„ 12	„	1 „ 10 „	
„ 14	„	1 „ 12 „	
„ 16	„	1 „ 13 „	
„ 18	„	1 „ 14 „	
„ 20	„	1 „ 16 „	
„ 22	„	1 „ 17 „	
„ 24	„	1 „ 19 „	
„ 26	„	1 „ 21 „	
„ 28	„	1 „ 24 „	
„ 30	„	1 „ 27 „	
„ 32	„	1 „ 29 „	
„ 34	„	1 „ 32 „	
„ 36	„	1 „ 34 „	
„ 38	„	1 „ 36 „	
„ 40	„	1 „ 38 „	
„ 45	„	2 „ 10 „	
„ 50	„	2 „ 23 „	
„ 55	„		
„ 60	„	3 „ 4 „	
„ 65	„		
„ 70	„	3 „ 24 „	

Alle Sorten farbiger.

No. 18 pr. ℔. 1 fl. 18 ß. nicht 1 fl. 14 ß., wie in der letzten Nummer dieses Blattes unrichtig angegeben worden.

Weißer Sewingfaden an der Strange.

No. 6—20	pr. Loth (an Doppelstrange)	2 ß.
„ 22—40	„ „	3 „
„ 18. Alle Sorten farbiger	pr Loth	2 „
„ 18. Extra dunkelblauer	„ „	3 „

Dabei wird noch bemerkt, daß alle diese Nähgarne sehr mild und seidig gezwirnt und daher sehr dienlich zum Stricken von Handschuhen und Strümpfen sind.

Michael Jesser von Ringsheim.

3. Endsunterzeichneter mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich diese Messe mit einem großen Sortiment ächter gut englischer Nähnadeln in äußerst billigen Preisen, besuche; als:

Nadeln mit blauen Oehren, die den Faden gar nicht schneiden	en detail das 100. à 36 ß.
Ygrec-Nadeln, erste Qualität	30 „
„ „ zweite „	20 „
Silber-Oehr-Nadeln erste Qualität	28 „
„ „ „ zweite „	24 „
„ „ „ dritte „	20 „
„ „ „ vierte „	16 „
„ „ „ fünfte „	12 „
„ „ „ sechste „	10 „

Ich werde die Preise en gros noch billiger machen. Ferner habe ich englische Stramin- oder TapisserieNadeln mit rundem Spitz das Dtz. à 5 ß., ächt englische Pfund-Glasen und Briefglasen mit glatten Köpfen, ächte Karlsbader- und Pariser-Glasen in billigstem Preis, ordinaire Pfund-Glasen von sehr guter Qualität 1 8 ℔. à 8 — 9 ß., ächte gut englische Kurschnernadeln, wie auch Schuster- und Sattler-Nadeln ꝛc., nebst noch einer Anzahl von Quinquaillerie-Waaren.

Mein Laden ist auf dem untern Hirschengraben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130. Ich empfehle mich dem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch. Mathias Frey
in Bischofzell.

4. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch nähmlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhlöffel.

Joh. Seiler, Kammmacher,
von Schaffhausen.

5. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und andern in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen sein.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Haag, unweit der Krone.

6. Bei J. B. Cassati kann man haben: Frischen Parmesaner-Käs, italienische Salami, extrafeine Fideli und Maccaroni, gelbe und weiße Lasani, Guggümmerli, von allen Gattungen Mailänder- u. Turiner-Chokolade, mit und ohne Vanille, mit und ohne Zucker; Gesundheits Chokolade von 25 ß. bis 2 fl., wie auch Chokoladenzeltli, feinen italienischen Schnupftaback, Carda et Moutarde de Dijon, Vinaigre à l'estragon de Paris, Eau de Cologne, Eau de Levande, in Schoppen und kleinen Bouteillen, nebst mehrern andern Sorten wohlriechender Wasser; desgleichen von allen Arten parfumirter Pommade und Puder, verschiedene Gattungen Seifen und Seifenkugeln und Pulver zum Rasieren, und allen Gattungen Galanteriewaaren, alles in billigstem Preis. Seine Boutique ist in No. 237 bis 239 auf der großen Promenade auf dem untern Graben.

6. Unterzeichneter macht einem verehrungsw. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einer schönen Auswahl und von vorzüglicher Arbeit Herren- und Knaben Halbstiefel, Frauenzimmer-Zeugstiefel und Schuhen, verschiedener Panteffel, besetzt; er empfiehlt sich einem verehrungsw. Publikum auf das höflichste. Sein Laden ist auf der Rekstatte No. 26 u. 27.

Abraham Forrer, Schuhmacheer,
aus Schaffhausen.

7. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem schon bekannten Waarenlager, bestehend in Schuhen und Stiefel von Juchten- und anderm Leder, großen u. kleinen Frauenschuhen und Stiefel, wie auch Herren- und Frauen-Panteffeln und Kinderschuhen, sowie Winterschuhen und Winterstiefel aller Arten, zu billigen Preisen; sein Stand ist bei Hrn. Hauptmann Escher, der Krone gegenüber. Caspar Wagner
aus Balingen.

8. Ludwig Leins von Balingen ist über diese Messe mit einem schönen und vorzüglich gut gemachten Assortiment Schuhen versehen, für Herren, Frauen und Kinder; desgleichen auch Winterschuhe für Herren mit Pantoffelholz, sowie für Frauen und Kinder; er empfiehlt sich einem E. Publikum aufs beste; sein Stand ist am Rebberg No. 55 u. 56.

9. Zelger von Büren aus Luzern besucht bevorstehende Herbstmesse mit einem vollkommenen Assortiment Modenwaaren, als: Shawls in allen Größen und Qualitäten, Fichus, Echarpes, Pellerinen, Cols brodés, Voiles, ächt ostindische Foulards, Halstüchern und Cravatten, Handschuhe, Ridikül, Centüren, Blumen, Tisch- und Fußteppich, Nachtsäcke, Taschen, Damen- und Kinderhüte nach neuesten Schnitten und verschiedenen Farben, garnirte und ungarnirte Bonnets, Unterhäubchen (Manteniers) neuester Art; nebst einer Auswahl neuester Pelzwaaren, als: Fischus, Colliers, Mantelkrägen, Boas, Pellerines, Manchons oder Schlupfer und Pelzkragen neuester Art. Sein Laden ist während der Messe auf dem untern Graben der erste in der mittlern Reihe No. 184 u. 185.

10.[73] **Anzeige und Empfehlung.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich auf bevorstehende Messe wieder mein schon längst bekanntes Waarenlager auf das beste und vollständigste assortirt habe, namentlich in einer großen Auswahl Callices (Indiene), breiter Indiene, ganz feiner Qualität, von dem neuesten Geschmack und guter Farbe, ebenso Musselinets, Jakonets, Mermes, Thibet, gedruckten und karirten Merinos, Denna Maria, Winterthurerzeug, karirtem und gedrucktem 11/4 breitem Tuch, ganz feinem, mittelfeinem und ord. Tuch, Zephir-Tuch, feiner breiter Flanelle, Multen, engl. Finettes, Gesundheitsflanelle, feinen und mittelfeinen Pariser Shawls, großen karirten Shawls, woll. Halstüchern, Casimir-Shawls, karirtem und gestreiftem Hosenzeug, seidenen Halstüchern, seidenen Schürzen, sew. Band, Pique Decken, woll. Tisch- und Bodenteppichen, Berliner Schlafröcken und noch vieles mehr.

Ich verspreche die möglichst billigsten Preise und bitte, das bisher geschenkte Zutrauen mir fernerhin zu Theil werden zu lassen. Meine Boutique ist wie gewöhnlich die erste auf dem obern Graben No. 322, 323, 324, beim Eingang links, gegenüber der Herren Wegmann und Gebrüder Schoch, Eisenhandlung, ebenso bleibt mein Laden im Rindermarkt No. 350 während der Messe assortirt offen.

A. B. Neuburger.

11.[73] Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische u. holländische Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 Breite; damassierte Tafeltücher mit Laubwerk, Handtwehelen mit Bord, alle Arten ächt leinene Nastücher; Tücher, Biber, Moltong, Flanelle, Winterstrümpfe und andere Artikel mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 237 und 238.

Joh. Ulrich Humbel
von Unterstreß.

12. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfümerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/2 et sans Pareilles, Essence de Rose, Eau de Venus, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, Pate d'Amandes, Savon en glace supf. Cosmetique d'amende amère, Savon oriental, Crême d'amende, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes à filet, Savonnettes transparentes, Potpourri, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre as, Pommade, und Pommade de magasar, extra gut für die Haare, und Magasar-Oel, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, Crême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de gro-

Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

47.[71] Indem Endsunterzeichnete ihren werthen Gönnerinnen für das ihr bisdahin so reichlich geschenkte Zutrauen verbindlich dankt, verbindet sie zugleich mit diesem die ehrerbietige Anzeige, daß sie den Laden zum Erzberg im Rennweg verlassen und nun denjenigen von Hrn. Schoch, Pasteetenbäckers, im Rindermarkt bezogen hat, wo sie es sich, wie immer, angelegen lassen sein wird, mit billigen und geschmackvollen Arbeiten, so wie mit den damit verbundenen Artikeln in Seide, Wolle, Stramin, Stickmustern ꝛc. das Zutrauen ihrer geehrten Gönnerinnen ferner würdig zu erhalten. Bei diesem Anlaße zeige auch zugleich an, daß meine Schwester Frau Anna Goll von heute an nicht mehr in Verbindung mit mir steht, und ich desnahen mich jeder sie betreffenden Angelegenheit gänzlich entziehe. Es empfiehlt sich ferner ergebenst. Elise Goll.

48.[71] Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sein Lager von verarbeiteten Messing-, Blech- und lakirten Waaren, unter Versicherung billiger und guter Bedienung bestens. Christoph Zimmermann, Spengler, im Niederdorf No. 509.

Am gleichen Ort sind 2 neue, möblirte Zimmer gegen der Wasserseite, ohne Kost, auszuleihen.

49.[71] Aus Mangel an Platz ein bereits neuer Wagen mit eisernen Achsen und 5zölligem Gefelg.

50. In No. 85. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chamberlin, Nuits, Volnay, Pommard, Banne et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

51.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 235 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

52. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

53.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister an der Weitengaß No. 70.

54.[69] Bei Unterzeichnetem sind verschiedene neue und alte Möbeln zu verkaufen, als: Nußbaum. und tann. Commoden, nußb. und tann. ein- und 2thür. Kästen, Bettstatten, Kinderbettstättli, Sessel und Sideln, 1 Glaskasten, 1 Kästlein für Mineralien aufzubewahren, 2 einthürige Fäßli, 1 einschläfiges Bett sammt Anzug, 2 Kinderbettli, neue und alte Glatteisen, 1 Kupferhafen, Siene, Gelten und Gätzi, nebst verschiedenem andern mehr, bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

C. J. Keller, Sohn, zum St. Johann, Oetenbachergaß No. 324.

55. Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: Racahout, Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Pâte de Sirop de Nafé, Pâte de Regnauld, Wachs- und Stearinkerzen, Barometer, Thermometer, Proben, alle Arten Tinten, Siegellack und Obladen, Fettglanzwichse u. s. f.

56.[55] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr Geschäft in Modenwaaren gänzlich zu liquidiren. Sie anerbietet daher einem E. Publikum ihr wohl assortirtes Lager von glatter und broschirter Mousseline und Battiste, glattem und brodirtem Tüll, Pique, Bazin, Perkale, Sperlings, allen Arten Brederien, Kragen, Tüll-Shawls, Strichen, Einsätzen, Kinderschlüttli, Flügröckli, Verhängli, Tüllspitz, Fadenspitz und Blonden, so wie noch eine Partie verfertigter Damen- und Kinderhäubchen und Blumen. Sollte Jemand geneigt sein das ganze Lager oder auch nur einzelne Artikel käuflich zu übernehmen, so würde man demselben sehr annehmbare Bedingungen gestatten. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Frau Keller-Burkhardt neben der Gerwe.

57.[52] Aus einem Privatkeller werden selbstgezogene, reale Landweine von nachbenannten Jahrgängen Eimer- und Tausenweis gegen baare Bezahlung verkauft: Diese Weine, als: 1827r, 1828r, 1832r und 1834r können Montag und Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am Faß versucht werden; auch gibt man Muster gegen Bezahlung. Am gleichen Ort werden ein Männer- und ein Weiberkirchenort in der Kirche zum St. Peter zum Ausleihen angetragen.

58.[72] Verzeichniß der noch befindenden Artikel des Liquidazions-Waarenlagers von S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43, als: Sieberinne, Castorine, Moltungs, Petershams, feine schwarze Sedan, blaues und grünes Tuch, Casimirs, Peruvienne und Zephir, façonirte und gedruckte Mäntel- und Möbelstoffe, Donna Maria und broschirte Bonbazet, Napolitäne, franz. und engl. Merinos, gedruckte Thibet und Alepine in Farben, Halbseidenstoffe, schottische und englische Battiste, Ginghams und gedruckte Musselines, Gillet und Sammet, Foulards, glatte und gedruckte Merinos- und Circassienne-Shawls, Tisch- und Bodenteppiche ꝛc.; alle noch vorräthigen Waaren werden, um so schnell wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig losgeschlagen. Dieses Magazin wird auf nächste Ostern abgetreten, und ist auf selbe Zeit neuerdings zu vermiethen.

59.[72] Schweizerisches aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und starkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei Geschwister Huber im Meierhof an der Postgasse in Zürich.

60.[72] Ein- und 1thür. Kästen, ein- und 2schläfige Bettstatten, nußb. und tann. Commoden, Tische, Sessel, Nachttischli, Nachtstühle, eine Windenlad, 1 runder tann. Tisch, 2 komplete 1schläfige Betten, verschiedene Kinderbettstättli, 1 Glättofen für zirka 8 bis 10 Steine, verschiedene Weinfässer, zirka 2 Eimer 1836r Wein, gutes Gewächs; verschiedene Militärkleider, 1 Centrebaß; um mit allen diesen Sachen aufzuräumen in billigem Preis; in No. 55 an der obern Schifflände.

61.[72] Eine Partie neuer Fässer von 30, 29, 28 bis auf 4 Eimer haltend, auch ältere, und verschiedenes Waschgeschirr, noch in gutem Stand sich befindend, in No. 56 an der Kruggaß.

Zum Ausleihen wird angetragen.

62. Von Stund an oder auf Kirchweih die 2 obern Gemächer in dem neu erbauten Haus oben an Hrn. Conrad Rinderknecht in Unterstraß; jedes besteht in 3 heizbaren Zimmern, 1 Schlafzimmer, Mägdekammer, Küche, s. v. Abtritt, Holz- und Turbenbehälter, alles auf einem Boden, nebst Kellern. Diese Gemächer können zusammen oder einzeln verliehen werden; in denselben genießt man die schönste Aussicht und werden sich von selbst empfehlen.

63. In Wiedikon ein Wohngemach.

64. Zwei geräumige schöne Wohngemächer im Hardthurm, wünschendenfalls sammt Garten, von Stund an. Sich bei G. Schweizer in Wipkingen zu melden.

65. Das schöne und äußerst frohmüthige obere Wohngemach in No. 111 auf dem Hottingerboden, bestehend in 2 Stuben mit Cabinet und Wandkästen, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter und s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, nebst Keller, von Stund an oder auf kommende Ostern.

66. Von Stund an mehrere möblirte Zimmer sammt Kost, ganz nahe am Platanengütli.

67. Zwei neue, geräumige, tapezirte, mit Wandkästen versehene Zimmer, mit oder ohne Möbeln, sowie 1 Keller ohne Fässer, zu zirka 5—600 Eimer Platz, welcher sich auch für ein Magazin eignen würde, beides von Stund an, im Konstanzerhaus, obere Kirchgasse No. 186 A.

68. Mehrere möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

69. Ein schönes, heiteres, sonnenreiches Zimmer für einen honetten Herrn, in der kleinen Stadt No. 188.

70. Hohe heizbare Zimmer mit Aussicht auf den See und die Gebirgskette.

71. Ein großer, heiterer, heizbarer Laden, in Mitte der gr. Stadt, von Stund an.

72. Für eine Spetterin von guter u. treuer Aufführung wäre unter annehmbaren Bedingungen von Stund an ein artiges Kämmerchen zu verleihen.

73.[67] Auf nächste Kirchweih oder auf Ostern 1838 der mittlere Wohnboden im Hause zum Strauß No. 529, bestehend in 2 Stuben mit großen Cabinetten, 3 Kammern, Küche, Winde, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien und geräumigem Keller.

74. Auf Kirchweih 1837 ein Wohngemach, bestehend in Stube, großer Kammer, Küche, Platz zu Holz.

75.[71] Ein schön möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

76.[71] Ein Stück Land am Fröschengraben, zwischen der Kuttelgasse und dem Rennwegthore gelegen; dasselbe eignet sich besonders zu Gartenanlagen oder zur Ablage von Materialien und kann sogleich benutzt werden.

77.[72] Ein sehr guter Keller, für 2—300 Eimer Faß zum plaziren, auf kürzere oder längere Zeit.

78.[72] Von Stund an eine Wohnung, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, zunächst bei der Stadt.

79.[72] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

80. Ein Saal, wo möglich ebener Erde, in der Predigergemeinde.

81. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Nebenzimmer (das eine der Zimmer müßte sehr helle, jedoch ohne Sonne sein), ein paar Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

82. Auf Martini ein Wohngemach, bestehend in Stube, 2 geräumigen, trockenen Kammern, Küche, Holzbehälter und Keller, wo möglich im Neumarkt oder dann an der Schifflände.

83. Eine rechtschaffene Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, wunscht bei rechtschaffenen Leuten eine Kammer sammt Bett in Zins zu nehmen.

84. Man wunscht 1 mittelgroßen stürzenen Badkasten zu entlehnen oder zu kaufen.

Am gleichen Ort ist eine neue 2schlafige, sehr gute, baumwoll. Bettdecke mit gefarbtem Bord zu verkaufen.

85. Ein heiteres, lustiges, heizbares Gemach, Platz in der Küche und zu Holz, auf Kirchweih.

86.[72] Es wünscht Jemand auf Ostern 1838 ein großes heizbares Zimmer nebst 5 bis 6 andern heizbaren Zimmern, oder noch lieber ein ganzes Haus zu übernehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Meinen verehrten Gönnern für den mir bisanhin geschenkten gutigen Zuspruch verbindlichst dankend, mache ich die Anzeige, daß ich den 18 Jahre bewohnten Laden unter dem Rüden verlassen und mit dem 11. dieß den in meinem eigenthümlichen Hause neu erbauten

beziehen werde, bei welchem Anlaß ich mich dem fortgesetzten Zutrauen auf das höflichste empfehle.

Leonhard Wirth, Knopfmacher,
No. 249 auf dem Rüdenplatz.

88. Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt u. Land empfehlen die beiden Unterzeichneten und assecurirten Sperrer- und Schlossermeister ihre wohleingerichtete Werkstätte zu geneigtem Zuspruch. Sie versichern, die ihnen anvertrauten Arbeiten ebensowohl solid als schön zu verfertigen und die billigsten Preise zu beobachten.

Ihre Werkstatte befindet sich an der Postgasse No. 218 in Zürich.

Wolf und Hauswörmann.

89. Unterzeichneter macht andurch einem E. Publikum bekannt, daß er sein Logis bei der Kreuzkirche verändert und bei Hrn. Zuckerbäck Freitag, kl. Stadt, nahe beim Zeughaus bezogen hat, wo ich mich aufs Neue im Aderlassen, Zähnausziehen, Schröpfen, Haarschneiden und Barbiren höflichst empfehle und zugleich trachten werde, Jedermann mit bester Zufriedenheit zu bedienen.

Caspar Mäß.

90. Es wünscht eine ordentliche Person, die treu und fleißig ist, einen Platz als Stubenmagd oder Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen im Niederdorf No. 565 im Engel.

91.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servieten mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

92.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdaurend geneigtem Zuspruch empfohlen.

93.[71] Unterzeichnete, schon eine Reihe von Jahren in allen Näh- und Strickarbeiten geübt, empfiehlt sich, jungen Töchtern Unterricht, sowohl in neuer Arbeit als auch im Ausbessern von alten Lingen und im Stricken zu ertheilen, und wird sich bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen zu verdienen.

Wittwe Kambli, geb. Ott,
No. 542 im Niederdorf.

94.[69] Es wünscht eine zu allen häuslichen Geschäften fähige Tochter vorzugsweise in einem Pfarrhause auf der Landschaft als Stuben- oder Kindermagd angestellt zu werden.

Amtliche Anzeigen.

95. Ueber den, bei Maler und Lakirer Funk in Enge in Arbeit stehenden, rechtlich ausgetriebenen Conrad Weidmann, Sohn des zu Höngg sesshaften Maurers Felix Weidmann von Höngg Affoltern, im Bezirk Regensberg, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9 Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 2. September 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

96. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jak. Freihofer, jünger, Rudolfen sel. Sohn zum Storch in Veltheim, U. Rüßli, Christofen sel. Sohn, im Kollbrunnen, der Pfarre Zell und auf dem Bohl, der Pfarre Seen, Hs. Ulrich Frei, gewesener Zürichbot, Jakoben sel. Sohn von Weislingen, Ansöß im Kollbrunnen, der Pfarre Zell, und Anna Elisabetha Liechti, Heinrich Zimmermann, Schlossers Heinrichen Sohns von Weißlingen, Ehefrau, sesshaft in Räterschen, Pfarre Elsau, hat das Bezirksgericht Winterthur auf Freitag den 29. Herbstmonat 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. Septbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Winterthur, am 31. Augstmonat 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Kyburgische Notariatskanzlei in Winterthur.
J. Rud. Geilinger, Landschreiber.

97. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Beförderung erledigte Pfarrstelle in Pfäffikon aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen dem Herren Antistes Geßner ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 7. Herbstmonat 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

98.[73] Publikazion.

Mittwoch den 27. dieß, Abends 4 Uhr, wird in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus eine öffentliche Steigerung über die beiden in dem mit Mauern eingeschlossenen Raum beim ehemaligen Hochgericht unweit Albisrieden befindlichen Gebäude, nämlich: eine Scheune und ein gemauertes Gebäude nebst übriger Zubehörde Statt finden.

Die Bedingungen, unter welchen diese Gebäude zur Abtragung an die Meistbieter überlassen werden, sind inzwischen bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Zürich, den 5. September 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

99. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Zollinger von Egg und Heinrich Keller ab der alten Burg, Gemeinde Watt, beide sesshaft im Riesbach, Pfarre Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 25. Septbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 4. Herbstmonat 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Zollikon, Huslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

Vermischte Anzeigen.

100. Es wird sämmtlichen Mitgliedern des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz, hiemit die geziemende Anzeige gemacht, daß für den Bezug der monatlichen Beiträge, in jeder Gemeinde, welche der Verein zählt, Einnehmer aufgestellt sind, an welche die Mitglieder je am ersten Sonntag eines Monat ihre Beiträge zu entrichten haben.

Für Außersihl, Enge und Wiedikon:
an Hrn. Jakob Weber in Außersihl.
Für Fluntern:
an Hrn. Jakob Haßler, Förber.
Für Hirslanden:
an Hrn. Heinrich Baumann im Hegibach.
Für Hottingen:
an Hrn. Christoph Ritter am Klesbach.
Für Oberstraß:
an Hrn. Heinrich Tuggener, Buchdrucker.
Für Riesbach:
an Hrn. Georg Geßauer.
Für Unterstraß:
an Hrn. Jakob Schörli.
Für Zürich, Großmünstergemeinde:
an Hrn. Heinrich Schaufelberger, No. 143
Neustadt, mittlere Gaß.
Für Zürich, Niederdorf:
an Hrn. Friedrich Helliger, Färber,
No. 605 a.
Für Zürich, kleine Stadt:
an Hrn. Conrad Scheffmacher, No. 398
im alten Seidenhof.

Noch wird die Anzeige damit verbunden, daß die revidirten Statuten des Vereines à 4 ß zu haben sind bei Hrn. Präsident Wetzer am Mühlebach, Riesbach, und in Zürich bei Hrn. J. Gubelmann, Commis, an der Schoffelgaß. Das Aktuariat.

101.[37] Eine Strecke unter Wasser befindliches Land an der Einmündung des Schanzengrabens, gegenüber dem Schiffschopf, wird aufgefüllt. Es kann daher Schutt oder Erde, auf der Fuhr oder im Schiff, daselbst nach vorher gemachter Anzeige abgeladen werden. Ueber die nahere Bezeichnung dieses auszufüllenden Platzes beliebe man sich an Baumeister Vögeli zu wenden.

102. Ein junger thätiger Mann, welcher den Komtoirgeschäften und der deutschen und französischen Korrespondenz mächtig ist, auch etwas Fonds zur Disposition hatte, sucht sich in einem Handels- oder Fabrikgeschäfte mit einem soliden und das Geschäft kennenden Kaufmann oder Fabrikanten zu assecieren.

103. Wenn's die Witterung erlaubt, so kommt Endsunterzeichneter kommenden Schießmarkt mit drei neuen Fuhrwerken nach Zurich und wird sich in der Gegend vom Pferdemarkt aufhalten. Kaufliebhabern empfiehlt sich bestens

Forrer, Wagner.

Nro. 76. Donnerstag den 21. September 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er seinen früher auf dem untern Hirschengraben benutzten Laden wegen besserer Kommlichkeit verändert und nun die beiden Buden No 97 und 99 auf dem untern Hirschengraben, mittlere Reihe, bezogen hat; er empfiehlt sich über diese Messe mit seinen bekannten Waaren den werthen Gönnern zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch.

Rudolf Glättli von Altstetten.

2.* Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er gegenwärtige Messe mit einer Auswahl der feinsten Holzwaaren bezogen hat, als: Schatullen, Nähekissen, Tabacksdosen, so wie einer schönen Auswahl Haarkämme, nach neuester Façon. Er verspricht die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Bude ist auf dem untern Graben No. 272, mit der Firma:

C. Keller, Kammmacher,
von Konstanz.

3. In No. 296—298 auf dem obern Graben sind während der Messe folgende Artikel zu den billigen Preisen zu haben.

2 Ellen breite gedruckte Mermos à 32 ß. die Elle.
1 „ „ „ „ 18 „ „ „
2 „ „ Merines uni und Bombazett . . 30 „ „ „
2 „ „ Donna Maria . 65 „ „ „
6/4 breite Mülhauser Indiene, assortiert . . à 10 und 12 „ „ „
ächte leinene Reichen . à 9 1/2 „ „ „
baumwollene „ . . 6 1/2 „ „ „

Auch sind noch Wollentücher und andere Artikel zu den billigsten Preisen zu haben.

Dreifus von Basel.

4.73 **Anzeige und Empfehlung.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe wieder mein schon längst bekanntes Waarenlager auf das beste und vollständigste assortiert habe, namentlich in einer großen Auswahl Callices (Indiene), breiter Indiene, ganz feiner Qualität, von dem neuesten Geschmack und guter Farbe, ebenso Musselinets, Jakonets, Merines, Thibet, gedruckten und karirten Merinos, Donna Maria, Winterthurerzeug, karirtem und gedrucktem 11/4 breitem Tuch, ganz feinem, mittelfeinem und ord. Tuch, Zephir-Tuch, feiner breiter Flanelle, Multon, engl. Finettes, Gesundheitsflanelle, feinen und mittelfeinen Pariser Shawls, großen karirten Shawls, woll. Halstüchern, Cassimir-Shawls, karirtem und gestreiftem Hosenzeug, seidenen Halstüchern, seidenen Schürzen, sid. Band, Pique Decken, woll. Tisch- und Bodenteppichen, Berliner Schlafröcken und noch vieles mehr.

Ich verspreche die möglichst billigsten Preise und bitte, das bisher geschenkte Zutrauen mir fernerhin zu Theil werden zu lassen. Meine Boutique ist wie gewöhnlich die erste auf dem obern Graben No. 322, 323, 324, beim Eingang links, gegenüber der Herren Wegmann und Gebrüder Schoch, Eisenhandlung, ebenso bleibt mein Laden im Rindermarkt No. 350 während der Messe assortirt offen.

A. B. Neuburger.

5.73 Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische u. holländische Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 Breite; damasierte Tafeltücher mit Laubwerk, Handwehelen mit Bord, alle Arten ächt leinene Nastucher; Tücher, Biber, Melton, Flanelle, Winterstrumpfe und andere Artikel mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258.

Joh. Ulrich Humbei

Zum Verkauf wird angetragen.

6. Heimwesenverkauf.

Ein im Gemeindsbezirk einer Hauptstadt der deutschen Schweiz liegendes Heimweten wird zum Verkauf angetragen. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus mit durchgehendem Keller, 2 Wohnstuben, Küche, 5 Zimmern, 2 Windenboden, einer an das Haus gebauten Scheune und zirka 7 Juch. sehr gutes Wiesen- und Ackerland an einem Stück, rings um das Haus. Die Lage dieses Heimwesens an einer sehr gangbaren Landstraße, in einer gewerbsamen frohmüthigen Gegend und die Geräumigkeit seiner Gebäude eignen dasselbe zu Betreibung jeden Berufes und werden es bei Besichtigung von selbst empfehlen.

7. Empfehlung.

Endsunterzeichnete nehmen sich hiemit die Freiheit, einem werthgeschatzten Publikum die Anzeige zu machen, daß bei denselben jederzeit neue Patent-Klavierinstrumente, welche sich besonders durch ausgezeichnet schönen und kraftvollen Ton, Solidität der Mechanik und Eleganz im Aeußern jedem Kenner von selbst empfehlen werden, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bereit stehen, weßhalb sich dieselben zu geneigtem Zuspruch ergebenst empfehlen.

Joh. Jak. Goll und Vögeli,
Klavierinstrumentmacher,
bei St. Anna No. 399.

8. Der Unterzeichnete bezieht die Messe nicht, empfiehlt sich aber mit einer Auswahl schöner seidener und perkalener Regen- und Sonnenschirme. Des ihm bisanhin geschenkten Zutrauens wird er sich ferner durch schöne und solide Arbeit, so wie der billigsten Preise würdig zu machen wissen.

J. C. Scheller, Vater,
Schirmfabrikant,
auf der untern Brücke.

9. Bei J. H. Erni in Zürich und bei J. Holdenecker in Basel sind nachstehende neue Schriften zu haben:

Die Streitigkeiten im Cant. Baselandschaft über Besetzung der kathol. Pfarrstellen, 1834 und 1835. Geschichtliches und Aktenstücke. brech. 12 Batzen.

Pfarrer Müsperles Gemälde des gegenwärtigen Zustandes der Volksbildung in Baselandschaft. brosch. 2 Bzn.

Prophetische Weckerstimme für alle Christen des Erdbodens ertönend. Mit Hinblick auf die erfolgreiche und merkwürdige Zukunft. brosch. 6 krzr.

Beschreibung, wie die Ausströmungssphäre des im Jahre 1835 erschienenen Halleschen Kometen die seitherigen öfteren Erdbeben und die höchst merkwürdige Witterung ꝛc. bewirkte u. s. w. brech. 6 kr.

Schauerliche Geschichte des lebendig begrabenen Capitän Fourmy und dessen wunderbare Rettung. 2te Aufl. 4 kr.

10. Da ich die Messe nicht besuche, so habe ich die Ehre meinen werthen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß ich, nebst den schon bekannten Artikeln, eine neue Auswahl erhalten habe, in Schweizer- und französischen Broderien, weißen, englischen, französischen und Schweizerstoffen, Pique am Stück, Pique-Unterröcke mit Verdüren zu 3 und 4 Blattern, Pique-Bettdecken, Shirtings, leinenen Batisten am Stück, Mouchoirs batiste brodés mit weißen Streifen und gedruckten Verdüren. Sehr reiche Auswahl in seidenen, leinenen und baumwollenen Foulards, weißleinene Sacktücher, Handschuhe in allen Genres, Colsatins, Crisolines et Lastings, Herren- und Damenkravatten, Fischus et Broches en satin, mit Pelz garnirt; Ridikuls, Schleier in Gaze; weiße, grüne, schwarze, ächte Valenciennes, Mouchoirs- und Schnüre-Dentelles, Herren- und Damenstrümpfe und Socken, so wie Parfümerien und noch mehrere Gegenstände zur Toilette gehörend.

Anna Keller unter dem Sterchen.

11. Endsunterzeichnete ist gesonnen, einige Artikel fortzuführen, welche ehemals im Zeller'schen Laden an der Marktgaß schnellen Absatz gefunden; als: russische Gesundheitschokelade, pr. Ib. 2 fl. 15 ß.; von den beliebten guten Nachtlichtern; auch werde in kurzer Zeit wieder von dem schon längst bekannten guten, ächt französischen Senf erhalten. Wie ich mich dem geehrten Publikum höflichst empfehle und gedenke, die Fabrikate des Puders fortzuführen, so empfehle ich diesen Artikel den geehrten Herren Fabrikanten zu Stadt und Land, wie auch den Boten. Ich werde trachten, durch gute Waare und schnelle Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben. Meine Wohnung ist an der Widdergaß No. 270.

Wittwe Zeller, geb. Fehrlin.

12. Bei Unterzeichnetem sind von allen Sorten Zollstäbe (Schweizerfuß) verräthig zu haben; hölzerne, für Hausgebrauch und Werkstätte, 2, 3 und 4 Fuß, in Zoll und Linien eingetheilt, der Fuß à 5 ß; ferner messingene mit Pariserfuß, Millimeter und Schweizerfuß, auf der Maschine genau eingetheilt: auch Taschenzollstäbe von Neusilber und Messing, ebenfalls auf der Maschine getheilt, auch theile ich jedes beliebige Maß, zu welchem sich bestens empfiehlt

Bochterle, Mechanikus.

13. Unterzeichneter dankt dem geehrten Publikum höflichst für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und zeigt hiemit zugleich an, daß er die Pasteten-Bäckerei von Hrn. Schweizer an der Schwanengaß verlassen und diejenige bei Hrn. Muller, Schuhmacher, im äußern Rennweg No. 310 bezogen hat und sich dadurch seinen werthen Gönnern aufs Neue mit allen in seinen Beruf eingehenden Artikeln höflichst empfiehlt, so wie man alltäglich auch frische Sulzpasteten à 15 ß. pr. Ib., wie auch immer auf Bestellung hin zubereitetes oder gekochtes Geflügel nebst andern Sachen, was die Kochkunst angeht, bei ihm haben kann.

Daniel Grosch,
Koch und Pasteten-Bäcker.

Am gleichen Ort ist aus Mangel an Platz ein schöner, ganz neuer Hühnerstall zu verkaufen.

14. Im Hause zum Waldegg No. 189 neben dem Schwanen sind auf dem 1sten Etage zu verkaufen: 2 Arbeitslampen, 1 Hutmachertisch sammt Formen, mehrere einfache und Doppelböcke, Aufspannbretter, Arbeitsstühle, Scheeren und Messer für einen Kurschner; 1 Kadettenflinti, 1 Pistole mit gezogenem messingenem Lauf sammt Kugelgießer, 1 kleines Pulölchen, 1 paar Schleifschuhe, 1 Kesslerschlitten und 1 Resten von 2 1/2 Ellen feinstem Gichtraffet.

15. Bekanntmachung.

Im Laden No. 18 auf Dorf in den neuen Budengebäuden ist das ganze Jahr hindurch die bekannte Gelatine (Weinschöne) um sehr billigen Preis zu haben. Man empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch.

16. Zum Verkauf oder Ausleihen: 1 Clavier von 5 1/2 Octaven, mit angenehmen Ton, der Kasten von Mahagemholz.

17. 1833r Wein aus der Gegend von Schaffhausen, Saum-, Eimer- und Tansenweis, um 4 fl. die Tanse, alle Vormittage von 11 bis 12 Uhr, im innern Rain No. 294. Muster werden bezahlt; ferner leere Oelfasser von zirka 9 % und Weinspiegen.

18. Bei Unterzeichnetem ist zu haben: Griesmehl, Semmel-, Back- und Habermehl, Ulmergerste und Erbsen, um billigen Preis.

A. Hollenstein

19. Die bekannten Triätschnitten sind nun wieder in vorzüglicher Qualität zu haben bei
F. Beck, Conditer,
unweit der Post.

20. Schönes Bienenhonig, die Maß à 1 fl. 15 ß.

21. Gut gearbeitete Zimmerthürenschloß mit schließenden Fallen, zirka 20 Stück, zu brauchen in schöne Zimmer, verfertigt von Schlossermeister Beder in Enge.

22. Zirka 10 Klafter schönes dürres, kirschb. Speltenholz, um billigen Preis.

23. Eine komplete, fast ganz neue Artillerie-Uniform; 1 schönes 2schläfiges Bett, ohne Bettstatt, und ein sehr schöner Wienerflügel mit 6 Oktaven, alles um sehr billigen Preis.

24. Zwei schöne 1schläfige Betten mit Madratzen und Sommerdecken, und ein 2schläfiges mit Anzug und Bettstatt, sehr billig.

25. Ein 1schläfiges und ein 2schläfiges Bett sammt 2schläfiger Bettstatt, alles in brauchbarem Zustande.

26. Drei alte runde, noch in gutem Stand sich befindende, mit Eisen gebundene Fässer, 5 1/2 4 1/2 und 3 1/2 Eimer haltend.

27. Drei neue ovale, in Eisen gebundene Fässer, zwei 8 und das andere 15 Eimer haltend, bei Küfermeister Strünzi in Horgen.

28. Zwei mit Eisen gebundene Weinfäßli, 4 und 4 1/2 Eimer haltend; 2 mit Holz gebundene, 3 1/2 und 2 1/2 Eimer haltend; 15 Stück 7 bis 8 Maß haltende Strohflaschen; alles in bestem Zustand, bei Heinrich Bleuler im Dorf in Küsnach No. 93.

29.76 Ein 38, ein 21 und ein 20 Eimer haltendes Faß, neu; mehrere kleinere von 1—11 Eimer haltende, ovale, um billigen Preis. Man würde auch Wein an Zahlung nehmen.

30. Ein 38 Eimer haltendes, weingrünes, mit Eisen gebundenes Faß, das erst vor einigen Wochen geleert wurde; ferner ein 1eimr., ein 4 1/2eimriges und zwei 2eimrige Weinfässer mit Eisen gebunden und in bestem Zustand sich befindend

31. Weinfässer, 9—25 Eimer haltend, gegenwärtig noch mit Wein gefüllt.

32. Ein vollständiger, guter Messerschmidwerkzeug, um billigen Preis.

33.76 Aechte Qualität präparirte Wiener Bimmsteine, pr. lb. à 15 ß., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Modellstecher. Am gleichen Ort ein kleines eisernes Oefeli mit steinerner Platte.

34.76 Auch dieses Jahr sind wieder von allen Sorten gute Lampendochte, sowohl vorräthig als auf Bestellung zu haben, bei dem sich höflich empfehlenden
C. Locher, Pasamenter,
an der alten Wühre.

35. In No. 261 kl. Stadt, 3 Treppen hoch, 1 reither Schleifstein zum Treten, sammt Gestell; eine Lampe zum hoch und nieder stellen, ein gemaltes Bürger-Wappenbuch, alles noch ganz neu, zu billigen Preisen.

36. Mehrere eis. Oefen sammt Rohr und 1 kleiner Kachelofen, um billigen Preis.

37. Eine eichene Sechsstande.

38.* Wollene Decken von verschiedener Größe in No. 345 in der Schipfe, 1ste Etage.

39. Eine eichene Backmulte, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 25 Stück Wedgeschirr.

40. Vier Chaisenfedern, 70 lb. wiegend, 4 Chaisenräder, noch gut und dauerhaft.

41.* Einige hundert Besetzplättli in No. 233 kl. Stadt.

42. Ein schönes 4jähriges Pferd, gut zum Reiten und Fahren, Stute; eine einspannige Chaise nebst aller Zubehör, ein so gut als neuer Krankenfessel, zirka 30 lb. Pantoffelzöpfen, alles in billigem Preis.

43. Vier nußb. und 3 tann. recht schöne Kästen, 2 nußbaum. Commoden, 2 tann. 1thür. Kästli, 2 Ruhebetten mit Roßhaarkissen, 2 nußb. und 1 tann. Windenlade, mehrere Corpus, 2 nußb. Bettstatten mit Betten und Anzügen, 5 große und kleine Tische, 1 Nachttischli, 1 recht schöne Steckuhr, die 1 Monat geht, 2 alte Uhren, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei
Heinrich Koch
in No. 259 an der Scheffelgaß,
4 Treppen hoch.

44. Artikel des Liquidazions-Waarenlagers von S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43, als: Sieberinne, Casterine, Mollungs, Petershams, feine schwarze Sedan, blaues und grünes Tuch, Casimirs, Peruvienne und Zephir, façonirte und gedruckte Mäntel- und Möbelstoffe, Donna Maria und broschirte Bendazet, Novelitäne, franz. und engl. Merinos, gedruckte Thibet und Alepine in Farbzn, Halbseidensteffe, schottische und englische Battiste, Ginghams und gedruckte Musselines, Gillet und Sammet, Foulards, glatte und gedruckte Merines- und Cirkasienne-Shawls, Tisch- und Bodenteppiche ꝛc.; alle noch vorräthigen Waaren werden, um so schnell wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig losgeschlagen. Dieses Magazin wird auf nächste Ostern abgetreten, und ist auf selbe Zeit neuerdings zu vermiethen.

45.76 Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.
Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

46.73 Zwei neue, leichte, einspännige Chaisen, bei Scheller, Sattler in Oberrieden.

Zu kaufen wird begehrt.

47. Ein noch brauchbares Kästl, für auf eine Commode zu stellen.

48. Alle Arten Hausrath, Lingen, Kleider und alte Oelgemälde.

49. Eine Kluppe für einen Messingstecher.

50. Frau Buser, Kleiderhändlerin, von Aarau macht die Anzeige, daß sie den 12. Herbstmonat in Zürich angekommen ist, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, so wie auch Lingen einzukaufen. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage. Logirt in No. 622 unten am Rank im Niederdorf.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Auf Ostern 1838 das ganze Haus zum hintern Sonnenhof in Stadelhofen, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, 3 Cabinets, mehrern Kammern, 1 Kuche, 2 Winden, Plunderkammer, Taubenhaus, besonderm Holzbehälter, Keller, nebst Benutzung des Waschhauses und laufenden Brunnen.

52. Eine halbe Behausung sammt Scheune und s. v. Schweinstall, nebst Kraut- und Baumgarten und der dazu gehörigen halben Dorfgerechtigkeit.

53. Eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, 1 Treppe hoch, zum Morgenthal im Sellnau gelegen, zunächst am Schanzengraben, mit der Aussicht auf den neuen botan. Garten, den Zürichberg, den See und seine Ufer, neu erbaut und 1 Jahr bewohnt, trocken und heiter, das ganze Haus nur für 3 Herrschaften eingerichtet.
Ferner: im gleichen Haus ein geräumiger Keller für zirka 5—600 Eimer Faß, auf Verlangen zirka 200 Eimer in Eisen gebundene Fässer dazu. Dieser Keller bietet den Vortheil dar, daß zu Wasser und zu Land bis zur Thüre gefahren werden kann.

54.76 Vom 23. September an eine Wohnung am Mühlebach mit 8 bis 10 möblirten Zimmern, je nach Belieben.

55. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sehr schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 kl. Stadt, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller u. s. w.

56. Mehrere kleinere und größere Wohngemächer auf Ostern 1838, worüber nähere Auskunft ertheilt wird in No. 245 kl. Stadt.

57. Von Stund an eine sehr schöne, große, heitere Stube, für einen honetten Herrn, ohne Kost, mit oder ohne Möbeln.

58. Ein äußerst frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, nebst Kost, für einen honetten Herrn.

59. Zwei möblirte Zimmer mit Kost, in

60. Vor der Sihlbrücke eine sehr geräumige Stube, mit oder ohne Möbeln, besonders angenehm für Jemand, der einen ländlichen Aufenthalt in der Nähe der Stadt liebt.

61. Zwei große, schön möblirte Zimmer von Stund an, nebst guter Kost, für honette Herren, in No. 122 in der Neustadt.

62. Ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, von Stund an, mit Kost. Nachzufragen an der obern Steingaß No. 286, 3te Etage.

63. Einige angenehme, heizbare, möblirte Zimmer, nebst guter Kost.

64.76 Ein schönes, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, ohne Kost, auf der großen Hofstatt.

65.76 Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Küche, à plain pied, auf dem Widderplatz im Rennweg, von Stund an.

66. Auf Martini 1837 in der Nähe der Stadt eine Wirthschaft.

67. Auf nächsten Martini eine gangbare Bäckerei und Weinschenke, nebst einem großen Gemüsegarten mit Kegelbahn.

68.76 Der tiefe Keller unter der Wirthschaft des Theaters, der bisher als Baumwollenmagazin bewerben worden, ist mit 1. Mai 1838 aufs Neue zu verleihen. Man wendet sich für nähere Auskunft an
J. Hagenbuch,
Quästor der Theateraktiengesellschaft.

69. Ein Keller mit ungefähr 120 Eimer Fässer.

70. Durch Zufall ein guter Keller in der kleinen Stadt, mit etwas mehr als 100 Eimer gute Fässer.

71. Ein Laden an einer der gangbarsten Straßen der großen Stadt, von Stund an.

72. Eine geräumige Kammer mit 1 Bett, nebst Kost. Am nämlichen Ort ist ein noch in bestem Zustand befindlicher Buchbinderwerkzeug um billigen Preis zu verkaufen.

73. Guitaren zum Ausleihen à 10 bis 20 ß. pr. Monat, und zum Verkauf von 6 bis auf 50 fl., je nach Qualität, sind in schönstem Sortiment vorräthig; Saiten, ächt italienische, für Violin u. Guitaren, sind frisch angelangt und werden beide Artikel den Musikfreunden bestens empfehlen von
Frau Wittwe Weber.
No. 366, Rennweg, äußerer Rain.

Zu entlehnen wird begehrt.

74. Eine nur aus 3 Personen bestehende Familie wünscht auf Ostern 1838 in der Gegend der obern Brücke ein nicht allzugroßes, frohmüthiges Wohngemach in Empfang zu nehmen.

75. Ein heizbares, möblirtes Zimmerchen sammt Kost, bei honetten Leuten.

76. Für 2 stille Personen ein Zimmer, mit oder ohne Kost, sobald als möglich.

77. Ein gutes Fortepiano mit 6 Oktaven, welches die Stimmung gut hält, oder einen Flügel, auf ein Jahr.

Nachfragen nach Arbeit.

78.76 Ein junger, unverheiratheter Mann wünscht in einem hiesigen Hause eine Commisstelle zu erhalten. Derselbe ist mehrere Jahre in auswärtigen Handlungshäusern in Condizion gestanden, hat Geschäftsreisen besorgt und kann günstige Zeugnisse von seinen frühern Herren Prinzipalen verw isen.

79. Meinen verehrtesten Gönnern für ihr bisheriges Zutrauen innigst dankend, zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Logis eben an der Kutelgaß verlassen und dagegen ein solches im Dammhirschli auf dem innern Rain bezogen habe. Bei dieser Gelegenheit bin ich so frei, mich ferner in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen. So wie ich auch stets mit Schreibmaterialien, Siegellack, Obladen ꝛc., so wie mit dem beliebten Briefpapier mit Ansichten von Zürich versehen bin.
Am gleichen Ort ist ein sehr geräumiges, helles, heizbares, tapezirtes Zimmer ohne Möbeln, von Stund an zu vermiethen.
Heinrich Pfenninger,
Buchbinder.

80. Der Endesunterzeichnete erlaubt sich hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich fernerhin, wie schon seit einer Reihe von Jahren, mit Besorgung der Kleiderreinigung befasse, so daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, son

dem ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne zertrennt und ohne Nachtheil für den Stoff.

Auch übernimmt man Wasche sowohl für Gasthöfe als auch andere Familien mit aller Sorgsamkeit. Schnelle Bedienung und die äußerst billig gestellten Preisen nebst Garantie, lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

Preise:

Mantel	.	1 fl. bis 1 fl. 20 ß.	
Rock	25 ß.	— 1 fl.	
Hosen	15 „	— 20 ß.	
Westen	6 „	— 10 „	
Shawl	20 „	— 30 „	
Tischteppich	20 „	— 30 „	
Bodenteppich	20 „	— 30 „	

Preise für Wasche:

Frauenhemden 2 ß.
Herrenhemden zum Fälteln 3 ß.
Leintücher 2 ß.
Bettanzüge 3 ß.
Kissen 1 ß.
Pfulmen 2 ß.
Unterbettanzüge 2 ß.
Tischtücher 2½ ß.
Servietten ½ ß.
Nastücher und Halstücher ½ ß.
Strümpfe 1½ ß.
Sommerröcke 8 bis 10 ß.

Diejenigen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, sind höflichst ersucht nur ihre werthe Adresse in die Ablage zu senden, so wird man die Waare im Hause selbst abholen. Die Ablage ist bei Herrn Michael Brütsch, Weinschenk in der Trou.

Johann Keller,
wohnhaft in Fluntern.

81. Unterzeichneter hat die Ehre seinen verehrten Gönnern anzuzeigen, daß er seine Wohnung bei'm Zeughaus verlassen und nun im Niederdorf unter dem Engelbrunnen wohnhaft ist. Er empfiehlt sich bei diesem Anlaß einem E. Publikum bestens und hofft durch prompte Arbeit und billige Preise desselben Zutrauen zu verdienen. Caspar Wild, Tailleur.

82. Ein Frauenzimmer von bestandenem Alter, von guter Familie und guter Erziehung wünscht als Haushälterin in ein anständiges Haus zu einem einzelnen ältern oder jüngern Herrn. Sie unterzieht sich, alles zu thun, was von einer ordentlichen Hausfrau verlangt wird, mit Ausnahme der groben Geschäfte. Ihr Charakter ist sanft und gefällig, und sie wünscht hauptsächlich eine gute Behandlung. Sie wäre jede Stunde bereit.

83. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, so bald als möglich einen Platz zu erhalten.

84. Eine junge starke Person empfiehlt sich bestens im Waschen und Spetten, deren Fleiß und Treue Jedermann überzeugt werden wird. Nachzufragen bei Wagner Wendli bei der Kreuzkirche.

Nachfragen nach Arbeitern.

85. Ein Sohn vermöglicher Eltern würde als Apprentif in einem soliden und achtbaren Hause eines italienischen Freihafens aufgenommen, vorausgesetzt, daß es Wille der Eltern seie, daß derselbe zur Arbeit angehalten werde und nicht blos fün's Vergnügen hinkomme.

Im Berichthaus zu erforschen, wo Auskunft gegeben wird.

86. Eine rechtschaffene Person, die nähen und kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, könnte sogleich bei einer Herrschaft von wenigen Personen, eine Stunde von der Stadt, in Dienst treten.

87. Eine bestandene Weibsperson, die kochen kann, gut mit Kindern umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sogleich nahe bei der Stadt als Haushälterin einen Platz finden.

88. Man wünscht einen Knaben zur Aushülfe in ein Geschäft.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Verloren. Eine Scheere mit einer silbernen Kette, in der Gegend des vormaligen Krenenthors; der Finder erhält bei der Zurückgabe ein anständiges Trinkgeld.

90. Dienstag Nachmittags ist in der Gegend der Bleicherwiese eine in Gold gefaßte Corallenette verloren gegangen. Der Finder ist um Zurückgabe gegen eine angemessene Belohnung gebeten.

91. Samstag den 16. September verlor jemand eine alte lederne Brieftasche, darin sich ein Patent für einen Löther und verschiedene andere Schriften befanden. Der Finder wird höflichst um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld gebeten.

92. Es muß vor einigen Wochen ein braunseidener Schirm irgendwo stehen geblieben sein Man vermißt denselben an der obern Kirchgasse No. 185. A.

93. Ein großer braunseidener Schirm ist am letzten Freitag, den 15. d., von der untern Brücke bis zum Berichthaus, verloren gegangen.

94. Den 7. September, Abends, wurde ein Köfferli aus einer Kutsche von Baden unter dem Dach beim Habermarkt abgeladen und vergessen in ein Schiff zu nehmen. Der redliche Autheber ist gebeten, selbiges gegen ein anständiges Trinkgeld bei Hrn. Speisewirth Brändli beim Kornhaus abzugeben.

95. Dienstag Morgen den 19. September konnte ein grüner Papagei mit grauem Kopf und gelber Brust aus seinem Käfige entfliehen; sollte er von Jemandem aufgefangen oder Jemandem zugeflogen sein, so wird dem Ueberbringer ein gutes Trinkgeld versprochen.

96.* Es wird seit einiger Zeit ein deutscher Hausschlüssel vermißt. Der Finder desselben kann im Berichthaus erfahren, wo er ihn gegen ein Trinkgeld abgeben kann.

Anzeigen von Gefundenem.

97. Eine beim letzten Knabenschulfeste auf dem Gießhügel gefundene Tasche kann gegen Einschreibgebühr abgeholt werden in No. 583 im Niederdorf.

98 Letzten Freitag den 15. d. blieb ein Regenschirm vor einem Bäckerladen stehen; wer denselben bezeichnen kann, kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen.

F. Heß, Kleinbäck.

Amtliche Anzeigen.

99. Publikazion,
betreffend die angebliche Theehald Metzgerische Erbsvertheilung.

Da seit einiger Zeit nicht nur viele Gerüchte über die angeblich nahe bevorstehende Theilung der Erbshinterlassenschaft eines schon im Jahr 1691 in Holland verstorbenen General Theobald Metzger, sondern selbst Partizipazionsscheine umherlaufen, welche vermäckelt werden, so macht die Unterzeichnete zur Warnung und Schadensverwahrung hiesiger Kantonsangehöriger, welche solche Scheine zu kaufen versucht sein möchten, auftragsgemäß bekannt, daß ganz zuverläßigen amtlichen Anzeigen zufolge, die durch Gerüchte ausgebreitete Erbstheilung nichts als eine Täuschung ist, indem sich nirgends ein zur Theilung disponibles Metzgerisches Erbgut vorfindet.

Zürich, den 19. September 1837.

Kanzlei des Standes Zürich.
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, im Kräuel, in der Gemeinde Außersihl, seßhaften Schneidermeister Johannes Bidlingmeier von St. Antonien, Cant. Graubünden, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 16 Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 13. September 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon und Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

101.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Schweizer, Sohn von Alt-Gemeindrath Heinrich Schweizer in Schüpfheim, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 18. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 1. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich.

102. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Dietägen Bäbi auf dem Mergen, der Gemeinde Wetzikon, und Hs. Heinrich Künzli von Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 26. Oktober 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 18. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

103. Wer außer dem Samstag, an welchem

Tage der eigentliche Bote von Rümlang beim rothen Mann ankehrt, an die hiesigen Gemeindsbehörden Briefe oder Pakete zu versenden hat, ist ersucht, solche am Dienstag oder Freitag bis auf den Mittag bei Hrn. Wirth, Goldarbeiter, auf dem Kämbel, am Münsterhof in Zürich No. 90, abzugeben, indem andere Boten oder Uebernehmer unfrankirter Gegenstände keine Portovergütung zu erwarten hätten.

Rümlang, den 10. Sept. 1837.

Namens des Stillstandes:
J. M. Wirth, Pfarrer.

104.[74] Publikation.

In dem mit Mauern eingeschlossenen Raum beim ehemaligen Hochgericht unweit Albisrieden soll ein Pulver-Mazin, 47 Schuh lang und 26 1/2 Schuh breit, erbaut werden.

Diejenigen resp. Bauverständigen, welche dieses Gebäude auszuführen wünschen, werden anmit eingeladen, die auf dasselbe bezügliche Plane nebst dem Gruntplan über die Lokalität, die ausführliche Baubeschreibung und Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Mittwoch den 27. dieß, Nachmittag 2 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 5. September 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel,
Sekretär.

105.[73] Publikazion.

Mittwoch den 27. dieß, Abends 4 Uhr, wird in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus eine öffentliche Steigerung über die beiden in dem mit Mauern eingeschlossenen Raum beim ehemaligen Hochgericht unweit Albisrieden befindlichen Gebäude, nämlich: eine Scheune und ein gemauertes Gebäude nebst übriger Zubehörde Statt finden.

Die Bedingungen, unter welchen diese Gebäude zur Abtragung an die Meistbieter überlassen werden, sind inzwischen bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Zürich, den 5. September 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

106. Das Finanzdepartement der Spitalpflege wird Freitags den 29. dieß, Nachmittags um 5 Uhr, in dem Gesellschaftshaus des Herrn Kündig auf der Platte, Gemeinde Fluntern, auf öffentliche Versteigerung bringen:

1) 51 440 □' Ackerland in 3 Abtheilungen, jede 16000—18000 □' haltend; dasselbe befindet sich oberhalb dem Rämi und stößt an die Rämitannen- und die neue Flunternstraße.
2) 100,541 □' Wiesland in 8 verschiedenen Abtheilungen von 12,000—13,000 □'. Dasselbe liegt zwischen der neuen und zwischen der alten Hauptstraße in Oberstraß, zunächst dem Haus vom Streit.

Beide Liegenschaften eignen sich durch ihre bequeme Lage und ihre Nähe bei der Stadt zu jedem Zweck, besonders gut aber zu Bauplätzen.

Die Gantbedingungen und die Größe jeder einzelnen Abtheilung können in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 11. Sept. 1837.

Vor dem Finanz-Departement
der Spitalpflege:
Der Sekretär, Ott.

107. Publikazion.

Die auf den 20. dieß angesetzte Absteigerung über die bei der Strafanstalt zu errichtende Mauer wird, statt an diesem Tag, am 27. dieß, Abends 5 Uhr, Statt finden.

Zürich, den 15. September 1837.

F. Vogel, Sekretär.

108.[74] Gantanzeige.

Unter Aufsicht der hies. Gantbeamtung wird Donnerstags den 21. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schmidstube, eine öffentliche Gant abgehalten über das Haus Nr. 271 an der Krebsgaß, welches enthält: 2 Keller mit cirka 30 Eimr. Fässer, 1 Höfli, 1 Laden mit eingerichteter Backerei; 1s Etage: 1 große Wirthsstube, 1 s. v. Abtritt; 2tes Etage: und 2 Kammern; 4tes Etage: 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer; 5tes Etage: 3 Kammern, 1 Winde sammt Zinnenstübchen, 2 Holzbehälter.

Allfällige Kaufliebhaber, welche diese Behausung zu besichtigen wünschen, belieben sich in Nr. 275 an der Krebsgaß anzumelden und dann am Ganttage selbst zu erscheinen.

Zürich, den 10. September 1837.

Die Gantbeamtung:
Eingesehen
Holzhalb, Stadtrath.

109. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden wird Freitags den 22. dieß, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Herrn Senn öffentlich versteigert, eine im Balgrist gelegene und mit No. 58 bezeichnete Behausung, welche enthält: 1 Stube, Nebenzimmer, Nebenkammer, Küche, 3 Kammern, halbe Winde, 1 Keller, Antheil an einem laufenden Brunnen, nebst einem großen Garten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Caspar Roth in der Langgaß.

Hirslanden, den 12. Sept. 1837.

Eingesehen: Wethli, Gemeindrath.

Vermischte Anzeigen.

110.* Das Bureau von Fäsi-Freudweiler, Sensal, ist nunmehr auf dem ersten Stock des Hauses No. 457, unten an der Marktgaß.

111. Unterrichts-Anzeige.

Endsunterzeichnete, welche durch mehrjährigen Aufenthalt im Auslande als Erzieherin sich ausgebildet und theoretische und praktische Kenntnisse der französischen und italienischen Sprache, so wie im Clavierspielen besitzt, wünscht, nachdem sie die Erlaubniß vom löblichen Erziehungsrath erhalten, Unterricht in obgenannten Fächern zu ertheilen. Sie empfiehlt sich deßnahen sämmtlichen hiesig. Frauenzimmern, welche gesinnet sind in dem einen oder andern Fache Unterricht zu nehmen, ihrem gütigen Zutrauen, dessen sie sich in jeder Beziehung werth zu machen wissen wird.

Zürich, im September 1837.

Emilie Sulser
in der vordern Schipfe No. 226.

112. Die Unterzeichnete macht den E. Liebhabern, Herren und Damen, bekannt, daß sie im Stande ist, ihnen die sehr schöne, neuerfundene orientalische Malerei auf Papier, Sammet, Seide, Holz und Glas in Zeit 3 Stunden zu lehren.] Ihr Logis ist in der Neustadt No. 141, 2 Treppen hoch.

C. Siler.

113. 2 fl. 18 ß. als eine zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses am heil. Bettage in der Waisenhauskirche eingelegte Gabe, 2 fl. als dito, verdankt diesen beiden gütigen Gebern auf das Höflichste

Den 18. September 1837.

Verwalter Heidegger.

114. Dem edeln Geber von 4 Franken zum Besten der ärmsten Wetterbeschädigten der hiesigen Gemeinde, der sich mit H. S. unterzeichnet, wird anmit der wärmste Dank bezeugt. Möchte sein menschenfreundlicher Wunsch für diese Armen in Erfüllung gehen.

Bubikon, den 18. September 1837.

K. H. Schweizer, Pfarrer.

115. Den richtigen Empfang und die gewissenhafte Verwendung einer Festgabe von 1 fl. 20 ß. für hiesige Arme bezeugt dem gütigen Geber mit herzlichem Danke

Pfarrer Hirzel zu Hedingen.

116. Anzeige.

Unterzeichneter benachrichtigt das E. Publikum zu Stadt und Land, daß ich meine Wohnung an der Thorgasse verlassen und dagegen eine andere bei Hrn. Glaser Müller auf der großen Hofstatt, No. 330, bezogen habe.

Heinrich Brunner, Kleidermacher.

117. Anzeige.

Erinnerung an sämmtliche Tischlermeister hiesigen Bezirks, daß laut §. 14. ihrer Handwerksordnung die Herbstversammlung auf Montag den 25. Herbstmonat fällt, die auf dem Widder abgehalten wird.

118. Anzeige.

Wenn brave Eltern gesittete Knaben die Posamentir- oder Knopfmacherprofession erlernen lassen wollen, so finden sich hier mehrere bescheidene Meister, die ihr Geschäft so betreiben, daß sie nicht von geschickten Arbeitern abhängen müssen, sondern im Stande sind, auch weniger geübte zu geschickten heranzubilden, und also auch Knaben selbst zu lehren. Niemals hätten Eltern zu befürchten, daß ihre Knaben wegen übler Behandlung aus der Lehrzeit laufen müßten, wenn dieselben ihre Pflicht erfüllen würden. Auch französisch könnten die Knaben lernen, würden aber nicht nach Genf versorgt, indem gegenwärtig nur ein Meister das Geschäft mit Gesellen betreibt. Wirklich trat früher der Fall ein, daß ein Arbeiter, wegen Mangel an Beschäftigung, des Vormittags den Friseur (ein hiesiger Meister, der jetzt keinen Knaben in die Lehre nimmt), des Nachmittags den Posamenter spielen mußte.

119. Auf die Frage vieler meiner resp. Abnehmer, warum bei einigen Bratwurstern die gediegenen Würste zu 6 ß., da ich mit 7 ß., Bratwürste zu 8 ß, da ich mir 9 ß. bezahlen lasse, zu haben seien, diene zur Antwort: Die hohen Fleischpreise: Rindfleisch à 8 ß., Kalbfleisch à 7½ ß., ohne Knochen à 8½ ß, geben es nicht zu, die Würste anders zu verkaufen als zu 7 und 9 ß. Ich bin überzeugt und weiß daher, daß jeder Bratwurster in Zürich nicht ohne Verdienst leben kann, und jeder derselben genug zu thun hat, wenn er mit seinem Wurstmachen sich und seine Haushaltung redlich nähren will; deßwegen kann ich nicht begreifen, wie einige die Würste so unter allem Preise geben können, zumal doch sämmtliche Wurster vor zirka 8 Tagen eine Zusammenkunft hielten, und alle einstimmig sich dieses Vereines freuten, ja sogar ihr Ehrenwort gaben, das Paar Würste (ungeräuchert 1 ℔) zu 7 ß., das ℔ Bratwurst zu 9 ß. zu verkaufen, mit der bestimmten Erklärung, gegenseitig einander die Hand zu bieten. — Allein wie ging's?! Gerade die, welche den größten Lärm machten, man könne so und so nicht existiren, waren die Ersten, die wieder den Stümplerpreis annahmen. Warum? weiß ich jetzt noch nicht. Entweder verbrauchen diese alle das schlechteste Fleisch, liefern daher schlechte Fabrikate, weil aus schlechtem Stoff sich durchaus nichts Rechtes fabriciren läßt, oder machen die Würste viel kleiner, denn gutes Fleisch brauchen und Würste von gehörigem Gewicht machen, und das Paar zu 6 ß. verkaufen, kann keiner, wenn er existiren will; oder endlich suchen sie den Ruin des andern, bemerken aber nicht die Grube, in die sie zuerst fallen. Ich versichere deßnahen, meine geehrten Abnehmer, so viel an mir liegt, auf's Prompteste zu spediren.

D. Schweizer, Bratwurster,
bei der Post.

120. In angemessener Entgegnung des pöbelhaften und verläumderischen Inserates eines Schustergesellen, Felix Baum, mit Art. 113. No. 75. des Wochenblattes, hat Unterzeichneter die Ehre einem E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß er nicht ermangelt habe, von Stunde an bei competenter Behörde Klage gegen diesen groben Gesellen einzulegen, wobei er sich vorbehält, seiner Zeit durch das betreffende Gerichtsurtheil seine Ehre vor diesem schlechten Verläumder öffentlich zu wahren.

Georg Martin Grosius,
in der Neustadt No. 146.

121.* Anzeige.

Sonntag und Montag den 24. und 25. Sept. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Heinr. Stempelmann, Vater.

122. Sonntag den 24. und Montag den 25. Sept. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

123. Sonntag und Montag als den 24. u. 25. Sept., ist Tanzmusik im Gasthof zur Sonne in Küsnach.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	34 ß.	bis	6	20
Der Mütt	Roggen	2 fl.	30 ß.	bis	3	30
" "	Bohnen	4 fl.	15 ß.	bis	5	20
" "	Erbsen	6 fl.	— ß.	bis	6	25
" "	Gerste	3 fl.	4 ß.	bis	4	—

Nro. 77. Montag den 25. September 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für das letzte Quartal des Wochenblattes, vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1837, kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Meß-Artikel.

1.* Endsunterzeichneter dankt dem geehrten Publikum für den bisanhin geneigten Zuspruch und empfiehlt sich aufs neue über die hiesige Messe mit schönster Auswahl aller Arten Gesundheitsgeschirr, wobei er für Aechtheit und Dauerhaftigkeit desselben garantirt. Er hat seinen Stand am obern Graben.

Carl M. Lumpert, Gesundheitsgeschirrfabrikant von St. Gallen.

2. Stephan Spengler, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf der Messe angekommen mit allen Sorten Stiefeln und Schuhen für Herren und Knaben, gestrickten Zeug- und Tuchstiefeln für Frauenzimmer, Sommer- und Winterschuhen für Kinder, Schuhen und Pantoffeln. Gute Waare und billige Preise werden ihn bestens empfehlen. Seine Bude ist Anfangs des obern Grabens.

3. Empfehlung.

Die Unterzeichneten besuchen gewohnter Weise die Zürcher Herbstmesse und empfehlen sich E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst, in Siegillen, Familien-Wappen, Handlungs-Petschaften &c., in Geld, Silber, Stahl, Metall, — so wie in goldenen Ringen, Namen und Schriften (in- und auswendig), auf Silbergeschirre jeder Art — auf Schilde und Griffe von Seidenparaplies &c., besonders empfehlen sie sich für Gemeinde-Siegill — ebenso für Gemeindammannämter und Kanzleien der Gemeindrathe Von allen könnin Muster vorgewiesen werden; recht schöne Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert. Ihr Arbeitsplatz ist fortwährend in der Mitte der 3ten Linie den Reben nach, gegenüber von Hrn. Gaspari aus Mailand.

J. J. Brupbacher und Sohn, Petschaftstecher, zur Harmonie in Wädenschweil.

Zum Verkauf wird angetragen.

4. Kommissionslager.

Im Neumarkt zum Stelzli No. 303 wird von nun an ein Kommissionslager von Stiefeln, Schuhen, Pantoffeln, Winterschuhen und Finken, so wie von allen Arten Lederwaaren, als: Wasch- und Schweinleder zu Brandsohlen, von lohgarem Pferde- und Allonleder, Verdeck- und schwarzem Ziegen- und Schafleder, lakirtem Leder zu Mutzenschirmen, weißem Futter- und Verbändelleder, Schaften und Vorschuhen, braunem und schwarzem Abfall, gehalten; ebenso werden auf sämmtliche und andere Artikel Bestellungen angenommen, wobei man der billigsten und bestmöglichsten Bedienung stets versichert sein darf. Detaillirte Muster stehen auf Verlangen in größerem oder kleinerem Quantum stets zu Diensten.

Man empfiehlt sich einem E. Publikum zu zahlreichen Aufträgen auf das Angelegentlichste.

5. Bei Unterzeichnetem sind extra gute Schuldbriefe zu verkaufen, mehrere von 50 und 100 und einer von 1580 fl.

H. Schultz, Alt-Schuldenschreiber, No. 404 an der Sihl.

6. An einer frohmüthigen Lage und unweit der Stadt Haus, Scheune und Trotte an einander gebaut, dazu 1/2 Juch. oder beliebigen Falls eine ganze Juch. Reben, sammt 2 Juch. Matt- und Pflanzland, auch erforderliche s. v. Bautröge und Schweinstall.

7. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen in No. 22 in Mittler-Leimbach:

1) Ein Gütergewerb, bestehend in einem großen geräumigen Haus, Scheune, Trotte, Bestallung und s. v. Schweinstall, einer schön eingerichteten Bauern- mit allen Bequemlichkeiten versehen; am Haus ein schön laufender Brunnen, welcher niemals abstehen kann, mit stein. Trog und Stud.
2) Zirka 3 Juch. Baumgarten, zirka 3 Juch. gutes Mattland, zirka 6 Juch. gutes Ackerland, alles mit jungen schönen Obstbäumen besetzt, 2 Juch. Reben, alles in einem Umfang.
3) Nahe beim Haus zirka 9 Juch. Holz und Boden, gut besetzt mit schönem Holz.
4) Zirka 2 1/4 Juch. gutes Ackerland im Sihlfeld.
5) 1 1/2 Juch. Mattland, mit schönen Obstbäumen besetzt und 1/2 Juch. Holz und Reben ob der Wollishofer Allmend.

Alles Zehnden- und Grundzinsfrei.

Dieses Heimwesen kann stückweise oder sammethaft verkauft werden.

8. Bei Unterzeichnetem ist von verschiedenen Sorten recht schöner Seidensammet um billigen Preis zu haben. Seine Niederlage ist bei Hrn. Oswald Meier, Spezereihändler, bei der Sihlporte, wozu er sich bestens empfiehlt.

Heinrich Müller, Sammetweber, in Wiedikon.

9. Endsunterzeichnete zeige hiemit an, daß ich meine Wohnung im Rindermarkt No. 327 verlassen und dagegen eine andere an der Elsaßergaß bezogen habe. Indem ich für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle ich mich ferner in allem schon bekannten Kuchengebäck auf das höflichste; auch habe recht gute Eiernudeln.

Frau Deppeler an der Elsaßergaß No. 444.

10. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann. Bettstatten sammt Betten und Anzüge, Polstersessel, dienlich in Schreibstuben, nußb. und tann. große und kleine Tische, 1 großer Bücherkasten, 2 einplätzige Schreibpulte, 1 großes Corpuspuffert, 2 Windenladen, 2 Glaskastli, 1 Ruhbett mit Roßhaar, 1 Berlinerkoffer nebst andern Koffern, 1 Wasserkessel, Lampen, Laternen, 1 mit schönem Holz eingelegte, mit Blei gefütterte und zum Schließen eingerichtete Schachtel, zum Aufbewahren von Tabak u. Tabackpfeifen; 1 sehr schöne Stockuhr, die 1 Monat läuft, mehrere andere Stockuhren, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch an der Schoffelgaß No. 259, 4 Treppen hoch.

11. Die bekannt guten Saiten und Guitaren sind wie immer in bester Auswahl und billigsten Preisen, so wie Capodastres, zu haben, bei der sich empfehlenden

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, an der Spiegelgasse No. 280.

12. Ein von Eichenholz ganz massiv aufgeführtes Ladengebäude, mit Blech bedeckt, in baulich-eleganter Form, das bisanhin als Verkaufsladen diente, welches zu gleichem Zweck, oder auch als Garten-Pavillon benutzt werden könnte. Dasselbe ist auf dem Münsterhof zu besichtigen, wo man zugleich alle mögliche Auskunft ertheilen würde.

13. Mehrere Weinfässer, zusammen zirka 80 Eimer haltend, in der Nähe der Schiffstände, in einem Keller, welcher lehensweise übernommen werden könnte.

14. Im Schützenplatz am Ausgange des langen Stegs, eine Partie Spitz- und Mauersteine, entweder sammethaft oder in mehrern Abtheilungen.

15. Eine noch in gutem Stand sich befindende Guitare, um billigen Preis.

16. Auf der Waag ist noch ein bedeutendes Quantum von dem bekannten Konstanzer Lagerbier vorräthig.

17. B. [illegible] im Wasserweg, im 1sten Hause auf dem 2ten Rain No. 360, sind den ganzen Winter hindurch zu haben: junge fette Enten, Güggel, Tauben u. dgl.

18. Zwei Glaskästen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Gestellen, so wie auch große und kleine Cartonschachteln, alles noch wie neu, in billigem Preis.

19. Durch Zufall 2 extra gute, neue einschlafige und 1 zweischläfige Madratze, 1 Canape zum Verkauf oder zum Ausleihen, sehr billig.

20. Eine neue nußb. Commode um billigen Preis.

21. Zum Verkaufen oder zum Ausleihen: 1 eis. Ofen um Bügeleisen heiß zu machen oder zum Kochen, sammt zirka 20' Rohr.

22 Ein 9' langer und 2 1/4' breiter, beinahe neuer Weinschenktisch, nebst 2 langen Stühlen, im Zollhaus neben der ehemaligen Sihlporte.

23. Zum Verkaufen oder zum Ausleihen: 1 Schreinerwerkzeug, 500 Stück, nebst 5 Hobelbänken.

24. Drei artig gezeichnete Spitzhündchen, männlicher Art.

25. Ein vortrefflich guter gelbbrauner Jagdhund, männlicher Art.

Zu kaufen wird begehrt.

26. Alle Arten Hausrath, Lunge, Kleider und alte Oelgemälde.

27.9 Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank in No. 34 auf dem Münsterhof, 2te Etage.

28. Tagblätter von No. 1 bis die laufende Nummer.

29. Münchhausens Reisen.

30. Ein paar alte, noch brauchbare Kleiderkästen.

31. Ein noch in gutem Zustand sich befindendes Tragöfeli.

32. Wer ein neueres Heilbronner oder Wiener Clavier zu verkaufen hat, beliebe den Preis anzuzeigen.

33. Ein paar in gutem Zustande sich befindliche dunkelblaue oder grüne Herrenmäntel mit langen Krägen.

34. Ein in gutem Stand sich befindender Mantel.

35. Malten's neueste Weltkunde, Jahrgang 1835 und 1836.

Zum Ausleihen wird angetragen.

36. In No. 398 und 399 an der Sihl 3 Wohngemächer.

1) Von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche, 1 Keller und Platz zu Brennmaterialien.
2) Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Cabinet, auf Verlangen mehreren Kammern, 1 Garten, nebst Benutzung des Waschhauses.
3) Für 2 Personen ein Wohngemächli, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Platz zu Holz.

37. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, Holzbehälter und etwas Garten.

38. Von Stund an im Zeltweg ein ganzer Boden, oder auch nur theilweise, eder mehrere heizbare Zimmer für Herren, mit oder ohne Kost und Möbeln.

39. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein frohmuthiges, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kl. Stadt, bestehend in 2 oder nöthigen Falls 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Holz- und Plunderkammer u. Keller.

40. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in einer großen frohmüthigen Stube, Nebenkabinet, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Verlangen noch 1 Kammer, am liebsten aber ohne diese.

41. Auf Martini 1837 für ältere Leute oder eine Haushaltung ohne Kinder, auf dem Lande und nicht ferne von der Stadt, an einer Straße und nahe am See liegend, eine Treppe hoch, 1 Stube, 1 kleines Nebenkämmerli, 2 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, dann 1 Holzbehälter, Kellerli und Plunderkämmerli.

42. Auf Ostern 1838, eine Treppe hoch ein Wohngemach, bestehend in 1 hohen Stube mit Wandkästen, 1 hohen tapezirten Nebenzimmer, hellen Kuche mit Bratofen, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter, 1 Kellerli und Antheil auf der Zinne.

Am namlichen Ort von Stund an für einen honetten Herrn ein möblirtes, heizbares, frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost; nahe bei der Post.

43. Ein Wohngemach im Predigergäßli No. 396, auf Ostern 1838, für Leute ohne Kinder, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

44. Auf Ostern 1838 zwei Wohngemächer; nachzufragen in No. 500 gr. Stadt, unten an der Rosengaß.

45. Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, heitern großen Küche, 3 Kammern, Plunder- und Holzbehälter, unten im Haus 1 kleiner Keller, auf Ostern 1838.

46. Auf Ostern 1838 für eine kleine honette Familie em sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, Nebenzimmer, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Brennmaterialien und Keller. Große Brunnaaß No. 342.

47. Auf Martini 1837 für eine ehrbare Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 3 Kammern, Küche, Platz auf der Winde und im Keller, um billigen Zins.

48. Im Weinberg No. 4 in Unterstraß ein Wohngemach auf Ostern 1838 auf mittlerem Etage, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, 2 Kammern, 1 Speisekammer, Küche, geräumigen Laube, Antheil an einer großen Gallerie zum Trocknen der Linge, s. v. Abtritt; eine Treppe höher 2 heizbare Zimmer, das eine mit Kabinet, das andere mit 4 doppelten Wandkästen versehen, 1 geräumigen Winde, Plunderkammer, 1 Kellerli, Antheil am Brunnen, Waschhaus und Aufhängeplatz im Hof.

49. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmerchen mit Schlafkabinet für 1 oder 2 honette Personen, mit oder ohne Kost, und auf Ostern 1838 zwei Läden an der Hauptstraße im Niederdorf, bei

G. Waser in No 572.

50. Ganz nahe bei der Stadt 1 Zimmer nebst Kost, für einen honetten Herrn.

51. In No. 395 bei St. Anna 2 frohmüthige, möblirte Zimmer mit großen Wandkästen und Schreibtischen versehen, vorzüglich für Studirende sich eignend, mit oder ohne Kost.

Am gleichen Ort empfiehlt man sich bestens zum Verkauf von Hüpen, Offleten, Präzeln und Teigmändeli, in äußerst billigem Preis.

52. Ein schönes, tapezirtes Zimmer, sammt guter Kost, für einen honetten Herrn.

53. Ein heiteres, frohmüthiges Zimmer für 2 oder 3 honette Herren, ohne Kost.

54. Ein schönes, heizbares, tapezirtes Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, ohne Möbeln.

55. Eine schöne, frohmüthige, tapezirte Kammer, für 1 oder 2 Personen, in Mitte der Stadt, von Stund an.

56. Eine ganz neue, in sehr solidem Stand sich befindende und bestens eingerichtete Bäckerei ist von Stund an unter billigen Conditionen und Miethzins bei Joh. Jakob Weber, Uhrenmacher, in Küsnach, in Empfang zu nehmen.

57. Ein Keller mit 55 Eimer gut in Eisen gebundenen, weingrünen Fässern, ganz nahe an der Limmat und an der Hauptstraße im Niederdorf No. 532.

58. Durch Zufall von Stund an an der Limmat eine Werkstatt, auch dienlich für einen Laden.

59. Eine Person noch jüngern Alters, welche wegen angefangenem Beruf ein eigenes Gemach an frohmüthigem Orte in Zins genommen hat, würde gerne noch eine andere stille sittliche Person, besonders eine solche, welche den Beruf außer dem Hause hätte, unter billigen Bedingnissen zu sich zu nehmen.

60. Zwei große, ganz trockene, geräumige Kammern, beide durcheinander gehend, à plain pied, zur Aufbewahrung von Mobilien, im Neumarkt im Neuhaus No 303.

Zu entlehnen wird begehrt.

61. 800 fl. auf Martini 1837, gegen mehr als doppelte, recht gute Unterpfand.

62. Eine heitere Wohnung mit 1 oder 2 Stuben, 2—3 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter und wo möglich ein Laden oder eine Werkstatt, in der großen Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

63. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er die Wohnung im obern Spiegel verlassen und eine bei Herrn Freitag, dem Zeughaus vorüber, in der kl. Stadt bezogen hat; zugleich empfiehlt er sich in allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten, sei es bei neuen Bauten oder im Renoviren in den Gebäuden, so wie im Zeichnen von Bauriſſen oder Bauplänen; er wird es sich zur Pflicht machen, durch gute und solide Arbeit sich des Zutrauens seiner werthen Freunde und Gönner würdig zu machen, wozu er sich ergebenst empfiehlt.

C. Weidmann,
Maurer- und Steinmetzmeister,
in No. 29 A. kl. Stadt.

65. Der ehrerbietigst Unterzeichnete macht hiemit dem resp. Publikum bekannt, daß er sein Logis an der großen Strehlgaß verändert und ein anderes im Hause zum Blumengeschirr, neben der Post, 2tes Etage, bezogen hat. Zu geneigtem Zuspruche in seinen Professionsartikeln bittet hochachtend

Rud. Bolleter, Schuster.

65. Endsunterzeichneter macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung im Kratz No. 76 verlassen und eine andere im Kratzthurm als Hochwächter bezogen hat. Er empfiehlt sich zu fernerm geneigten Zuspruch.

Franz Koller, Schuhmacher.

66. Ein Mann von bestandenem Alter, der sich durch eine bereits 40jahrige Erfahrung in Verfertigung von schriftlichen Aufsätzen jeder Art, sowohl in deutscher, franz. und italienischer Sprache, so wie auch in Untersuchung und Stellung von Rechnungen, die nöthigen Kenntnisse erworben hat und dabei eine schöne Handschrift hat, empfiehlt sich hiefur einem E. Publikum auf das beste, so wie auch für Copiaturen in genannten Sprachen. Durch schnelle und möglichst billige Bedienung, so wie die größeste Verschwiegenheit des ihm Anvertrauten wird er sich des ihm schenkenten Zutrauens werth zu machen wissen.

67. Unterzeichneter macht einem E. Publikum bekannt, daß er seine Werkstatt u. Wohnung in der kl. Brunnaaß verlassen und eine andere im Niederdorf, oben am Rank No. 609 bezogen habe. Er empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch.

Mark. Hamberger, Glaser.

68. Indem Endsunterzeichnete noch immer den Beruf ihres sel. Mannes auf eigene Rechnung betreibt, so empfiehlt sie sich einem E. Publikum auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung, daß die Arbeit zur Zufriedenheit ihrer Gönner gemacht wird.

Kaminfeger Karl Morfs sel. Wittwe
in der Neustadt No. 153,
an der ersten Gaß.

69. Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke und mich zu fernerm gütigen Zuspruch bestens empfehle, verbinde ich damit zugleich die Anzeige, daß ich mein bisher bewohntes Wohngemach bei Hrn. Keller, Küfermeister, ihm Niederdorf verlassen und dagegen dasjenige in No. 415 in der kleinen Brunnaaß bezogen habe.

Conrad Schuppisser,
Schuhmachermeister.

70. Es sucht eine Person, die kochen kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, einen Platz; sie kann von Stund an eintreten.

71. Eine Person, die gut kochen kann, wünscht in einem Gasthof als Köchin eine Anstellung; sie hat gute Zeugnisse vorzuweisen.

72. Eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht von Stund an einen Platz als Stubenmagd oder Kellnerin zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. On demande pour Genève un bon ouvrier imprimeur en taille-douce connaissant aussi la lithographie; on le désire assidu et soigneux; il aurait un bon appointement s'il remplit les conditions demandées.

74. Ein Flachmaler könnte sogleich in Arbeit treten.

75. Eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, könnte sogleich als Kindermagd in Dienst treten.

76. Eine Person von bestandenem Alter, welche die Hausgeschäfte wohl versteht und Zeugnisse ihrer Treue und Rechtschaffenheit aufzuweisen im Fall ist, so wie ein Dienstmädchen, das nähen, etwas schreiben und rechnen kann, können sogleich Anstellung finden.

77. Eine rechtschaffene Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen würde, könnte sogleich einen Platz erhalten.

78.77 Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Stubenmagd, die sich auch zu Berufsgeschäften willig gebrauchen lieſe, verlangt.

Nachfragen nach Verlorenem.

79. Dienstags den 12. Septbr. verlor ein Knecht eine goldene Damen Cylinderuhr mit silbernem Zifferblatt, goldenen Zeigern, vergoldeter cuvette, guilleschirter Schaale, das Werk von 17 französischen Linien groß, in einem schwarzen Schachtelchen von Carton verpackt, von Oberdorf über die untere Brücke, Münsterhof, Thalacker, Sihlbrücke und der Landstraß nach bis ins Hard. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe bei Hrn. Uhrenmacher Weber auf Dorf abzugeben, und die Herren Uhrenmacher, falls eine solche Uhr feil geboten würde, an ebendemselben Orte gefälligst Anzeige zu machen gegen schönen Finderlohn.

80. Ein goldener Ring mit Wappen ist auf der Straße nach Adlischwil und dem Albis verloren gegangen. Der redliche Finder erhält ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

81. Letzten Dienstag Abends verlor Jemand ein dunkelblaues Sonnenschirmli vom Zeughaus bis nach Altstetten. Der redliche Finder ist gebeten, es gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

82. Letzten Dienstag verlor Jemand einen woll. Shawl von grauer Farbe auf dem Wege durch den Röthel bis auf die Weid.

83. Es ist letzten Donnerstag von der Unterstraß bis ins Niederdorf ein gelbes Cravättli verloren worden; wer es aufgehoben, ist ersucht, dasselbe gegen ein Trinkgeld im Niederdorf No. 609 abzugeben.

84. In der Nacht vom 20. auf den 21. dieß wurde frecherweise ab einem Waschhaus, in dem sich Wasche befunden, ein getigerter Hühnerhund abgelöst, welcher ein ledernes Halsband, mit Zeichen versehen, trägt und zirka 1 1/4 Jahr alt ist. Dem Ueberbringer wird nebst Futtergeld ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

85. Verloren. Ein glänzend schwarzer Hund, mittelmäßiger Größe, mit Lampehren, langem Schweif, weißer Brust und ungleich weißen Pfoten. Dem Anzeiger wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

86. Dienstag Morgen den 19. September konnte ein grüner Papagei mit grauem Kopf und gelber Brust aus seinem Käfige entfliehen; sollte er von Jemandem aufgefangen oder Je-

mandem zugeflogen sein, so wird dem Ueberbringer ein gutes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

87. Den 19. dieß ist etwas Geld auf der Mauer bei den Glashändlern nahe bei der Weinplatztreppe liegen geblieben. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Beschreibung der Sorten und die Einrückungsgebühr im Glasladen am Weinplatz abholen.

88. Den 18 Sept., Abends, ist in Unterstraß ein Sack mit Frucht gefunden worden. Wer denselben verloren, kann ihn gegen Beschreibung und Einruckungsgebühr in No. 82 in Unterstraß in Empfang nehmen.

89. Unterzeichnetem ist ein weißes Mopshündchen ohne Halsband zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen das Einschreibgeld in Empfang nehmen.

J. Bühler zum weißen Adler.

90. Es ist im Berichthaus zu erfahren, wo ein Schirm stehen geblieben ist; derselbe kann gegen genaue Beschreibung abgeholt werden. Wo ist im Berichthaus zu erfahren.

Amtliche Anzeigen.

91. Anzeige für Bauübernehmer.

Aus Auftrag der Schanzenkommission werde ich

1) Den Bau einer steinernen Brücke über den Fröschengraben auf der Thalgasse,
2) Die Ausführung einer 340' langen Mauer in der Courtine des Löwenbollwerkes längs dem Ufer des Schanzengrabens

in Akkord geben und ersuche daher alle diejenigen Sachkundigen, welche Lust haben einen dieser beiden Akkorde zu übernehmen, von den im Ingenieurbureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen liegenden Baurissen, Baubeschreibungen, Voraus-Maßen und Akkordbedingnissen Kenntniß zu nehmen und daraufhin ihre Uebernahmepreise bis zum künftigen 2. Oktober schriftlich und versiegelt an den Unterzeichneten einzusenden.

Für beide Bauwerke wird die Schanzen-Kommission dem Bauübernehmer die Steine an die Hand geben.

Ferner werde ich Mittwoch den 27. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lokal selbst, unter Vorbehalt der Ratifikazion, an den Mindestfordernden durch öffentliche Absteigerung nachfolgende Arbeiten in Akkord geben.

1) Erdausgrabung für die Gerade-Leitung des Schanzengrabens, vom Schützenhaus aufwärts bis zur Spitze der Seidenhof-Bollwerkspitze.
2) Den Abbruch der Mauern an der untern Face des Gießhüttenbollwerkes.
3) Den Abbruch der Mauern an der obern Face des Gießhüttenbollwerkes.
4) Den Abbruch der Mauern an der Flanke und Courtine des Gießhüttenbollwerkes.
5) Den Abbruch der Mauern an der Flanke und Face des Seidenhofbollwerkes.

Alles zwischen dem Schützenhaus und der ehemaligen Sihlpforte befindlich.

Die hierauf bezüglichen Pläne und Akkordbedingnisse liegen im Bureau der Schanzen-Kommission zur Einsicht offen.

Zürich, den 21. Sept 1837.

Der Ingenieur der Schanzenkommission,
J. Sulzberger.

92. Publikazion.

Da die Angebote auf den Katzschopf, zufolge der unterm 20. dieß stattgehabten Gant wegen zu geringem Angebot nicht ratifizirt wurden; so wird Donnerstags den 28. Sept. 1837, Nachmittags um 3 Uhr, eine zweite Versteigerung über denselben auf dem Lokal abgehalten.

Die Gantbedingnisse können auf dem Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Zürich, den 12. September 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

93. Um öftern Nachfragen zu entsprechen, sind im Baubüreau im Schönhaufgut noch Exemplare des im Dezbr. 1836 dem h. Großen Rath vorgelegten

„Berichtes über die Erbauung des neuen „Krankenhauses für den Canton Zürich, „von der gegenwärtigen Verwaltung des „Cantonsspitals; dem menschenfreundlichen Publikum unsers Cantons und „den Mitgliedern des Großen Rathes „gewidmet, —

mit dem Situazionsplan, der Ansicht des neuen Kranken- und Absönderungshauses, nebst 5 Grundrissen, versehen, zum Preis von 25 ß. erhältlich.

Zürich, den 12. September 1837.

Aus Auftrag
der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

94. Pachtsteigerung.

Donnerstags den 28. Herbstmonat 1837, Nachmittags 1 Uhr, wird im Wirthshause zum Sternen beim Kloster Wettingen über die dasige Klostermetzg eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten. Die daherigen Bedingungen werden beim Beginne der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen und das zu verpachtende Lokal besichtigt werden.

Wettingen, den 16. Sept. 1837

Der Klostergutsverwalter,
Siegrist.

95. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des auf der Platte in Fluntern verstorb. Joh. Aeschmann, Handelsmann, von Thalweil, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Joh. Aeschmann die peremtorische Aufforderung, über ihre diesfallsigen Ansprachen und Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hatten.

Zürich, den 12. September 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

96. Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat den Erben des sel. verstorbenen Herrn Alt-Oberamtmann und Stadtrichter Schweizer von Zürich die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als Schuldner des benannten Hrn. Schweizer die Aufforderung, binnen 4 Wochen von heute der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, was sie demselben schuldig seien oder an ihn zu fordern haben, unter der Androhung, daß Schuldner, welche dieß zu thun unterließen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, welche ihre Ansprachen binnen der angesetzten Frist nicht anmeldeten, später kein Recht dafür gehalten wurde.

Zürich, den 25. Sept. 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zurich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

97. Nachdem die Tit. Waisenbehörden Namens der minorennen Kinder des sel. verstorb. Hrn. Georg Christoph Reutlinger von Zürich, gewesenen Commis im Kaufhause, die väterliche Erbschaft ausgeschlagen haben, so hat nun das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich dem Vater des Verstorbenen, Hrn. Alt Salzfaktor Reutlinger, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als Schuldner des verstorbenen Hrn. Georg Christoph Reutlinger sel. die Aufforderung, binnen vier Wochen von heute der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier das Nöthige einzugeben, unter der Androhung, daß Schuldner, welche dieß zu thun unterliessen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, welche ihre Ansprachen binnen der angesetzten Frist nicht anmeldeten, später kein Recht dafür gehalten würde.

Zürich, den 16. Septbr. 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt.
J. Escher.

98. Die Vergütung für die Militär-Einquartirung, die vom 4. auf den 16. dieß in hier Statt gefunden hat, wird Donnerstag den 28. dieß, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, auf dem Stadthaus geleistet, zu 4 Bzn. für den Mann auf jeden Tag Verpflegung, zu 2 Bzn. für den halben Tag.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche hierauf bezügliche Quartierbillets in Handen haben, werden hievon in Kenntniß gesetzt, damit sie dieselben zu der oben angesetzten Zeit zur Bezahlung einreichen können, indem die dießfällige Unterlassung als Verzichtleistung auf die Vergütung betrachtet wird

Im Namen des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

99. Die Steuerregister der Stadt Zürich von 1836 liegen, nachdem dieselben nunmehr auch von der bezirksräthlichen Steuerkommission revidirt worden sind, vom künftigen Donnerstag den 21. dieß an, während 14 Tagen der hiesigen steuerpflichtigen Einwohnerschaft in der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht bereit, während welcher Frist auch allfällige Reklamazionen gegen die hierorts getroffenen Erhöhungen dem h. Finanzrathe einzugeben sind.

Zürich, den 18. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksrathes:
Fäsi, Bezirksrathsschreiber.

100. Heimwesenversteigerung in Oberglatt.

Mit Bewilligung und unter Leitung löbl. Gantbeamtung Oberglatt läßt Namens des minorennen Eigenthümers, unter Ratifikazionsvorbehalt auch der obern Waisenbehörde, der Unterzeichnete Donnerstags den 28. dieß, Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshaus zum Hirschen in Oberglatt eine Gant abhalten über das vormals Conrad Goh'sche Heimwesen daselbst, welches enthält:

1) Eine Behausung, Scheune u. Stallung, nebst Hofreithe, zirka 1/2 Juch. groß.
2) Zirka 1 1/2 Vrtg. Reben.
3) 6 Juch. Ackerland.
4) 1 Juch. 1 Vrtg. Mattland.
5) 1 Juch. Holz und Boden.

Diese Liegenschaften werden sammethaft und auch in kleinern und größern Abtheilungen auf die Gant gebracht werden.

Die Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen das Heimwesen zu besichtigen und sich bei der Versteigerung, wo dann die überannehmbar gestellten Bedingungen werden eröffnet werden, zahlreich einzufinden.

Am gleichen Tag und am gleichen Ort wird Vormittags 12 Uhr ein Quantum verschiedener Feldfrüchte versteigert werden.

Namens des Gemeindrathes Hottingen:
Der Sekretär.

101. Gantanzeige.

Unter amtlicher Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Küsnach, läßt Schreinermeister Briemann den 2. Oktober, von Morgens 8 Uhr, in seiner in Goldbach besitzenden Wohnung eine Fahrhabe- und Meubles-Gant abhalten, als: sehr schöne nußb. Commoden von Maser, Tische, Bettstatten, Kästen, Nachttische, Bänke und aller Arten Hausrath; ferner nußb. und tann. Laden, 150 Feuerrüstlöcke, davon die meisten Augenmaser sind, nebst Hobelbänken.

Die Herren Schreiner- und Glasermeister so wie das E. Publikum sind zu zahlreichem Zuspruch auf obbestimmte Zeit und Ort auf freundschaftlichste eingeladen.

Küsnach, den 21. Sept. 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Alder, Gemeindrathsschreiber

102. Samstag den 30. Herbstmonat 1837 wird die Gemeindemetzg zu Albisrieden öffentlich versteigert. Es werden daher sämmtliche Liebhaber freundschaftlich eingeladen, Abends um 5 Uhr im Gasthof zum Rößli sich einzufinden.

Albisrieden, den 20. Herbstmonat 1837.

Heinrich Hämiker, Präsident.

103. Publikazion,

betreffend die angebliche Theobald Metzgerische Erbsverlheilung.

Da seit einiger Zeit nicht nur viele Gerüchte

über die angeblich nahe bevorstehende Theilung der Erbshinterlassenschaft eines schon im Jahr 1691 in Holland verstorbenen General Theobald Metzger, sondern selbst Partizipazionsscheine umherlaufen, welche vermäckelt werden, so macht die Unterzeichnete zur Warnung und Schadensverwahrung hiesiger Kantonsangehöriger, welche solche Scheine zu kaufen versucht sein möchten, auftragsgemäß bekannt, daß ganz zuverläßigen amtlichen Anzeigen zufolge, die durch Gerüchte ausgebreitete Erbstheilung nichts als eine Täuschung ist, indem sich nirgends ein zur Theilung dispenibles Metzgerisches Erbgut vorfindet.

Zürich, den 19. September 1837.

Kanzlei des Standes Zürich.
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

109. Wer außer dem Samstag, an welchem Tage der eigentliche Bote von Rümlang beim rothen Mann ankehrt, an die hiesigen Gemeindsbehörden Briefe oder Pakete zu versenden hat, ist ersucht, solche am Dienstag oder Freitag bis auf den Mittag bei Hrn. Wirth, Goldarbeiter, auf dem Kämbel, am Münsterhof in Zürich No. 90, abzugeben, indem andere Boten oder Uebernehmer unfrankirter Gegenstände keine Portovergütung zu erwarten hätten.

Rümlang, den 10. Sept. 1837.

Namens des Stillstandes:
J. M. Wirth, Pfarrer.

110[74] Publikation.

In dem mit Mauern eingeschlossenen Raum beim ehemaligen Hochgericht unweit Albisrieden soll ein Pulver-Magin, 47 Schuh lang und 26 1/2 Schuh breit, erbaut werden.

Diejenigen resp. Bauverständigen, welche dieses Gebaude auszuführen wünschen, werden anmit eingeladen, die auf dasselbe bezügliche Plane nebst dem Grundplan über die Lokalität, die ausführliche Baubeschreibung und Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Mittwoch den 27. dieß, Nachmittag 2 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 5. September 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel,
Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

111. Das Jahresfest der Bibel- und Missionsgesellschaft in Zürich wird Mittwoch den 27. September, Nachmittags 2 Uhr, in der St. Peterskirche Statt finden. Alle Freunde der Verbreitung des Wortes und Reiches Gottes werden hiemit zur Theilnahme daran eingeladen.

112. Revision
der Stadtbibliothek.

Wer von der hiesigen Stadtbibliothek auf der Wasserkirche Bücher bei Handen hat, ist anmit ersucht, dieselben im Laufe der gegenwärtigen und nächstkommenden Woche, Montag und Donnerstag, also den 28. Septbr, den 2. und 4. Oktober, Nachmittag von 2—4 Uhr, zur gewohnten jährlichen Revision zurückzusenden. Diejenigen, welche die Zurücksendung in obigem Zeitraum versäumen, haben zu Handen der Bibliothekkassa für jeden nicht zurückgesandten Band zwei Batzen Buße zu bezahlen. Bis zum 30. Oktober können alsdann keine Bücher mehr ausgeliehen werden.

Zürich, den 25. September 1837.

Das Bibliothekariat.

113. Bekanntmachung.

Wer sich auf die Theaterzettel für die im Oktober beginnenden Theater-Vorstellungen zu abonniren wünscht, wird ergebenst ersucht, sich bei der Kassa im Aktientheater melden zu wollen, wo am Donnerstag den 28., Freitag den 29. und Samstag den 30. September, Vormittags von 9—12 Uhr, Vormerkungen und Einzahlungen angenommen werden. Der Abonnementspreis für 1 Vierteljahr ist 2 Schweizerfranken, wofür die Zettel frei ins Haus getragen werden.

114.[77] Die dießjährigen Einlagen in die zürchersche Alters-Pensions-Kassa werden Montag und Dienstag den 2. und 3. Weinmonat in der Wagnerschen Apotheke auf dem Münsterhof bezogen.

Eßlinger, Verwalter.

115. Die verehrt. Mitglieder des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, werden anmit eingeladen, Sonntags den 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, bei Hrn. Wild am Mühlebach sich zur Herbstversammlung recht zahlreich einzufinden.

Aufgemuntert durch den schönen Zuwachs von Mitgliedern, dessen seit kurzer Zeit sich der Verein zu erfreuen hat, ladet die Vorsteherschaft diejenigen verehrl. Personen, so Interesse für diesen gemeinnützigen Verein haben, zum Beitritt ein, und macht zugleich ergebenst die Anzeige, daß Statuten à 3 ß. zu haben sind bei Hrn. Präsident Weber am Mühlebach, bei Hrn. Girsperger, Quästor, im Rennweg No. 371 in Zürich, und bei Hrn. Hotz, Aktuar, im Niederdorf No. 519.

116. Den Empfang und die Verwendung einer Festgabe von 1 fl. 10 ß. zu Gunsten einer armen presthaften Wittwe bescheint mit Dank

Pfarramt Goßau.

117. Der Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Gesang und Pianofortespiel, so wie im Rechnen, in der deutschen, französischen und den alten Sprachen.

Benj. Naumburg,
wohnhaft bei Hrn. Zuckerbäck Sprüngli
an der Marktgasse.

118. Verdankenswerth ist die Bemerkung desjenigen, so in No. 76. Art. 118 des Wochenblattes mit Wahrheit spricht, daß noch mehrere bescheidene Meister sich hier befinden, welche im Stande sind, ohne vermeinte geschickte Arbeiter, Knaben die Knopfmacher- und Posamentir-Profession zu lehren, damit dieselben in der weiten Welt und nicht nur in Genf ihr Fortkommen finden können; denn brave Eltern schauen nur auf die Ausbildung im Berufsgeschäft und nicht auf Erlernung einer Sprache, welcher der Meister vielleicht nicht gewachsen ist.

119. Insofern ein bedeutender Güterbesitzer in der Nähe der Stadt sich verpflichten könnte so viel als der Verbrauch es erfordert weißes Stroh zu liefern, würde man ihm dagegen den daraus sich ergebenden s. v. Pferdebau abtreten.

120. Ein junger thätiger Mann, welcher den Komtoirgeschäften und der deutschen und französischen Korrespondenz mächtig ist, auch etwas Fonds zur Disposizion hätte, sucht sich in einem Handels- oder Fabrikgeschäfte mit einem soliden und das Geschäft kennenden Kaufmann oder Fabrikanten zu associren.

121.* Olympischer Circus.
M. Garnier

hat die Ehre, dem resp. Publikum anzuzeigen, daß er Montags den 25. Sept. mit seiner ausgewählten Gesellschaft von Berittern zwei große Vorstellungen geben wird. Die eine beginnt Nachmittags um 1 Uhr, die andere, wie gewohnt Abends 7 Uhr, wozu er die Bewohner von Stadt und Land ergebenst einladet.

122. Die Unterzeichnete macht den E. Liebhabern, Herren und Damen, bekannt, daß sie im Stande ist, ihnen die sehr schöne, neuerfundene orientalische Malerei auf Papier, Sammet, Seide, Holz und Glas in Zeit 3 Stunden zu lehren. Ihr Logis ist in der Neustadt No. 141, 2 Treppen hoch.

C. Siler.

123. In angemessener Entgegnung des pöbelhaften und verläumderischen Inserates eines Schustergesellen, Felix Baum, mit Art. 113. No. 75. des Wochenblattes, hat Unterzeichneter die Ehre einem E. Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß er nicht ermangelt habe, von Stunde an bei competenter Behörde Klage gegen diesen groben Gesellen einzulegen, wobei er sich vorbehält, seiner Zeit durch das betreffende Gerichtsurtheil seine Ehre vor diesem schlechten Verläumder öffentlich zu wahren.

Georg Martin Grosius,
in der Neustadt No. 146.

124. Anzeige.

Unterzeichneter benachrichtigt das E. Publikum zu Stadt und Land, daß ich meine Wohnung an der Thorgasse verlassen und dagegen eine andere bei Hrn. Glaser Müller auf der großen Hofstatt, No. 330., bezogen habe.

Heinrich Brunner, Kleidermacher.

125.* Anzeige.

Heute Montag den 25. Sept. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Heinr. Stempelmann, Vater.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 36 ß.	bis	6	20
Der Mütt Roggen	2 fl. 33 ß.	bis	3	12
„ „ Bohnen	4 fl. 10 ß.	bis	5	30
„ „ Erbsen	5 fl. 20 ß.	bis	7	—
„ „ Gerste	3 fl. — ß.	bis	4	—
Das Viertel Hafer	18 ß.	— bis	24	

Verkündigungen.

Eden.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Konrad Gallmann von Hettingen,
Jgfr. Dorothea Füllemann von Steckborn.
Joh. Karl Valentin Handrich a. d. Riesbach, seßh. in hier,
Jgfr. Ursula Schneider v. Rümikon, Pfr. Uster.
Herr Gottfried Scheuchzer,
Jgfr. Katharina Beßhard von Hettingen.
Hs. Ulrich Wild v. Goßau, seßh. im Riesbach,
Jgfr. Elisabetha Unholz von da.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Hs. Jakob Scheuermann von Aarburg,
Jgfr Dorothea Schultheß von hier, seßh. in Aarburg.
Johannes Müller v. Waldstadt, K. Appenzell,
Jgfr. Elisabetha Nageli von hier.
Mstr. Hs. Jakob Elsinger,
Jgfr. Anna Maria Meier.
Rudolf Nägeli aus Enge,
Jgfr. Elisabetha Marthaler von Oberhasli, Pfr. Niederhasli.
Hs. Jakob Rueag von Pfäffikon,
Jgfr. Dorothea Bünzli aus Enge, seßh. in Erlenbach.
Johannes Trueb von Wiedikon,
Jgfr. Regula Hup von Dietlikon.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Karl Rudolf Sprüngli,
Jgfr. A. Catharina Thommann v. Zollikon.
Mstr. Heinrich Alder von Küsnach,
Frau Anna Burkhard, geb. Hotz.
Rudolf Kienast v. Kilchberg, seßh. in Fluntern,
Frau Maria Salomea Sprenger, geb. Feh, von Fluntern.

Verstorbene.

Hr. Hs. Kaspar Schweizer, Alt-Oberamtmann und Stadtrichter. Hr. Hs. Kaspar Bremi, Alt Obmann der Kupferschmiede. Hr. Johannes Landolt, Alt-Zoller zu Calisau. Rudolf Glaser von Wiedikon, seines Alters 80 Jahr. Hs. Konrad Schneebeli, Thierarzt, von Albis-Affoltern, starb in Unterstraß. Hr. Wilhelm Schweizer, Kupferstecher, Hrn. Balthasar Schweizer sel., Metzgers, ehl. hinterl. Sohn, starb auf dem Splügen, C. Graubündten. Hr Joh. Georg Eßlinger, gewes. Feldprediger, Hrn. Felix Eßlinger ehl. gel. Hr. Sohn, starb in Forli, in Italien. Melchior Zinkgraf v. Zanselfingen, Fürstenthum Hechingen, starb im Spital. Frau Barbara Ulsteri, Hrn. Sensal Friedrich Emanuel Füßli ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Irminger, Hrn. Jakob Meier sel., gewes. Pfarrers beim Kreuz, ehl. hinterl. Frau Wittwe. Fr. Elisab. Nuscheler, Hrn. Friedrich Spörri sel. ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 81 Jahr. Frau Regula Derrer, Hrn. Hs. Rudolf Zeller, des Karrenziehermeisters ehl. gel. Hausfrau. Fr. Emerentiana Labhardt, Hs. Konrad Melliker sel. von Hirslanden ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Maria Leemann, Mstr. Heinrich Hoffmann, Schlossers, von Fluntern, ehl. gel. Hausfrau Fr. Elisabetha Huber, Johannes Bock von Meilen ehl. gel. Hausfrau, starb in Hettlingen. Fr. Karolina Forster v. Wädenschweil, starb in Fluntern; und Jgfr. Regula Keller, Karrenziehermeisters Keller sel. ehl. hinterl. Jgfr. Tochter.

Hiezu eine Beilage.

Meß-Artikel.

1. Empfehlung.

Johann Jakob Steiger, Parfümerie- und Toilettenseifen-Fabrikant von St. Gallen, beziehet die hiesige Messe zum ersten Male mit einem Assortiment feiner Parfümerien und andern Toilettartikeln, wofür sich derselbe für den Verkauf Engros und in Detail, mit den billigsten Preisen bestens empfiehlt. Es werden auch für größere Partien nach vorliegenden Mustern Bestellungen angenommen. Seine Bude ist auf dem untern Hirschengraben No. 36 u. 37.

2. Mit einem vollkommenen Assortiment Pelzwaaren versehen, bestehend in einer großen Auswahl Boas, Palladinen, Pellerinen, Schläufe in allen Größen, Pelzfutter und Mantelkrägen für Herren und Damen, Pelzgefütterte und wattirte Hausröcke, Fußkörbe und Fußsäcke, Tuch- und Pelzmützen nach neuesten Formen, Handschuhe, Hosenträger und Cravatten, nebst andern Artikeln mehr, werden wir diese Messe besuchen. Billige Preise und gute Waare lassen uns das bisanhin genossene Zutrauen in unserer Boutique auf dem untern Graben, vordere Reihe No 215—217, und in unserm Laden neben dem rothen Haus, auch diese Messe und kommenden Winter hoffen. Zu zahlreichem Zuspruch ein geehrtes Publikum ergebenst einladend

E. Schwan und Rüscheler.

3. Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, einem verehrlichen Publikum der Stadt und Landschaft Zürich ergebenst anzuzeigen, daß ich diese Messe wieder mit einer schönen und großen Auswahl von Pelzwaaren besuche, als: petits manchons, Sac de pelisse, Fischus, Pellerinen und Boas, mehrere hundert Colliers von 30 ß. bis 2 fl. 30 ß., Pelzmäntelfutter, Mutzen und Mantelkrägen, Fußkörbe von Seehundfellen für Herren und Damen, Schlafröcke mit und ohne Pelz; alle diese Artikel sind solid und enthalten nichts Gefärbtes, die Preise verhältnißmäßig und billig, die Fischus sowohl als Pellerinen der gegenwärtigen Kleidung angepaßt. Meine Bude ist, wie immer, auf dem obern Graben, Casinoseite; für gütigen Besuch ladet ergebenst ein

Joh. Wüscher, Kürschner, aus Schaffhausen.

4. Unterzeichnete finden sich veranlaßt dem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie ihren Laden im Thalacker No. 6 bei Hrn. Kölliker verlassen, dagegen einen andern an der Schifflände, dem Raben vorüber, neben Hrn. Obrist Orell beziehen werden. Wir empfehlen uns aufs höflichste in unsern Artikeln, als: Glaswaaren, weißes und ordinäres Geschirr und Steingut; auch befinden wir uns während der Messe auf dem obern Graben No. 340 u. 341, neben Geschirrhändler Holz, auf der Seite des Obmannamtes.

Honegger und Zürrer.

5. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher beworbene Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Particularen in hausräthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung, daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

6. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem resp. Publikum mit einem schönen Assortiment Seiden-, Baumwollen- und Wollen-Modenwaaren, nämlich: frisch angekommene Seiden-Foulards von 1 fl. 10 ß. bis 2 fl. 20 ß.; eine schöne Auswahl seidene, baumwollene u. Leder-Handschuhe von 15 ß. bis 1 fl. 18 ß., ferner recht schöne Gilets-Stoffe in Seiden, Wolle und Piqué; schöne Cravatten in Atlas und Pferdehaar, schöne schwarze Herrenbinden von 30 ß. bis 3 fl., schöne Shawls, Napolitaine, Thibet, Fantaisie, Crêpe und andere Sorten, so wie von allen Sorten Wollen-Tücher und schöner Taffet zu Kleidern. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

J. Minsisheim, gesch. Kölla, gegenüber von Hrn. Waser, Messerschmid.

7. Endsunterzeichnete machen einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie die hiesige Messe mit einem schönen, wohlassortirten Waarenlager beziehen und zu ganz billigen Preisen verkaufen werden; nämlich: Shawls, Merines, Palatins, Emma-Shawls, woll. Kappen, baumwoll. und seidene Handschuhe, Njourstrümpfe, Verhangfransen, verschiedene Sorten Seiden- und Baumwollenschnüre, eine sehr schöne Auswahl Lyonerbänder, neueste Dessins, façonirt und glatt; Ceintüren, Spitzen, weiße und schwarze Tüllücher u. Schleier, Tüll am Stück und an Spitzen-Banden, baumwollen und Faden-Ansetzspitze und Entredeux, ein Assortiment weißer Waaren nebst verschiedenen andern Artikeln, welche hier aufzuführen zu weitläufig wären. Sie empfehlen sich zu zahlreichem Zuspruch, sowohl Engros als in Detail, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung. Ihre Bude ist wie gewohnt auf dem obern Graben No. 328 u. 329.

H. Sax und Söhne aus Gailingen, C. St. Gallen.

8. August Kündig am Rindermarkt wird auch in dieser Herbstmesse seinen gewöhnlichen Laden No. 144 und 145, unterer Graben, mittlere Reihe, beziehen und empfiehlt daher sein Lager Wolltücher, Zephir, Casimir, Ladis, Biber, Flanelle, karirte Mantelstoffe, Gilets, franz., englische und sächs. Merines und Thibets, Winterthurerzeuge. Donna Marias, so wie auch eine bedeutende Auswahl von vorzüglich schönen und soliden Tisch-, Boden- und Bettseitenteppichen, auch habe solche für ganze Zimmer, und Pferdedecken ꝛc. Zu geneigter Abnahme empfehlend.

9. F. Brosy aus Düsseldorf, gegenwärtig hier zur Messe auf dem Hirschengraben, in der Bude No. 282, empfiehlt die von ihm verfertigten

Chemisch-elastischen Streichriemen, zum Schärfen der Rasiermesser,

welche von Sachverständigen als die besten, bis jetzt bekannt gewordenen Schärfungsapparate anerkannt worden sind. Damit man sich davon überzeuge, werden diese Streichriemen unentgeldlich zur Probe offerirt. Das Stück kostet:

mit Stahlschrauben . .	5	franz. Frkn.
mit Holzschrauben . .	3	" "
ohne Schrauben . .	2	" "
dito für Federmesser . .	1	" "

Der Obige empfiehlt auch eine Auswahl ächt englischer Stahlwaaren, als: Rasiermesser, welche zum Gebrauch gleich vorzüglich hergerichtet sind; verschiedene Feder- und Taschenmesser und Scheeren ꝛc.

Die Waaren werden, um sie gänzlich auszuverkaufen, zu einem außerordentlich billigen Preis erlassen. Auch habe eine Auswahl ächt englischer Nähnadeln. pr. 100.

mit gebohrten Augen, 1ste Qualität	à	25 ß.
Silver Eyd, 1ste Qualität .		15 ß.
" 2te Qualität .		10 ß.

Alle Sorten Tapisserie- und Storfnadeln, das Dutzend à 5 ß.; feinste Stricknadeln, 6 Spiel oder Gestrick assortirt à 10 ß.

Um gütigen Zuspruch bittet

F. Brosy.

10. Unterzeichneter findet sich verpflichtet, dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, daß er (durch gegründete Erfahrung belehrend, unmöglich zwei Geschäften ferner genügend vorstehen zu können) gesonnen ist, seinen Beruf als Schneider zu quittiren, und hingegen das seit drei Jahren etablirte Wollen- und englische Manufaktur Waarengeschäft einzig zu betreiben und fortzuführen gedenkt, und das seit vielen Jahren von seinen werthen Freunden und Gönnern geschenkte und genossene Zutrauen dankbar anerkennend, empfiehlt sich nun aufs Neue und besonders diese Messe mit seinem wohlassortirten Waarenlager in fein und mittelfeinen Wollentüchern, Zephir, Peruvienne, glattem und gestreiftem Casemir, Flanellen, Cassinetts, Winterthurerzeugen, ferner engl. und franz. schwarzen und gefarbten Merines, gedruckten und karirten Merines, Ladi, einer schönen Auswahl Donna Maria, Bombazin, weiß, schwarz und gefarbten einfärbigen Merines-Shawls, façonnirten Baumwollenhalstü-

chern nebst mehrern andern Artikeln; er wird es sich aufs Neue zur angelegentlichsten Pflicht machen, seine werthen Freunde und Gönner zu Stadt und Land mit geschmackvoller und solider Waare zu bedienen; besonders billige Preise lassen ihn diese Messe einen zahlreichen geneigten Zuspruch hoffen, wozu er sich angelegentlichst bestens empfiehlt. Seine Bude ist am gewohnten Ort, unterer Graben, mittlere Reihe No. 138—140.

Christoph Gugolz, wohnhaft in der vordern Schipfe No. 195.

11. Geschwister Huber aus dem Meiershof beziehen diese Herbstmesse ihren gewohnten Laden gegen dem Predigerkirchhof No. 252 und 253 und halten ein vollständiges Assortiment angefangener und vollendeter Arbeiten von Wolle, Seide und Perlen, so wie sie mit allen Sorten Wolle, Seide, Brodier-Dessins und Stramin aufs beste versehen sind; sie empfehlen sich höflichst zu gütigem Zuspruch.

12. Unterzeichneter bezieht nun hiemit wieder die hiesige Messe und empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Artikel, als: alle Sorten Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämme, so wie auch Schuhlöffel; seine Bude ist auf dem untern Hirschengraben, gegenüber der Gebrüder Cielina. J. C. Müller, Kammmacher.

13. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen versehen ist; auch faßt er Brillen in Schildkrot und feines Horn ein. Sein Laden ist auf dem untern Hirschengraben auf Seite der Mauer, gegenüber Hrn. Foppert, Buchbinder, No. 247 u. 248.

Carl Handrich, Kammmacher.

14. Michael Rauschenbach, Schuhmacher, von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf der Messe angekommen mit allen Sorten Stiefel und Schuhen für Herren und Knaben, gestrickten, Zeug-, Tuch- und Lederstiefel für Frauenzimmer, Sommer- und Winterschuhen für Kinder, Schuhe u. Pantoffel. Gute Waare und billige Preise werden ihn bestens empfehlen. Sein Laden ist auf dem untern Graben, oben an der Treppe beim Predigerkirchhof, neben Hrn. Cassati.

15. Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein ehemal. Wohnort auf der großen Hofstatt verlassen und dagegen das Haus No. 523 unten an der grauen Gaß im Niederdorf bezogen habe; indem er auch daselbst ein wohlassortirtes Lager von allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten beständig führen wird und sich zur Pflicht macht, Jedermanns Vertrauen zu rechtfertigen, empfiehlt er sich auch über die bevorstehende Messe zu geneigtem Zuspruch. Sein Laden ist auf dem obern Graben No. 38 u. 39, oben an der Rebseite.

Joh. Georg Stork, Messerschmid und Instrumentmacher.

16. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er seinen früher auf dem untern Hirschengraben benutzten Laden wegen besserer Kommlichkeit verändert und nun die beiden Buden No 97 und 99 auf dem untern Hirschengraben, mittlere Reihe, bezogen hat; er empfiehlt sich über diese Messe mit seinen bekannten Waaren den werthen Gönnern zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch.

Rudolf Glättli von Altstetten.

17.[75] Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische u. holländische Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 Breite; damassierte Tafeltücher mit Laubwerk, Handwehelen mit Bord, alle Arten ächt leinene Nastücher; Tücher, Biber, Moltong, Flanelle, Winterstrümpfe und andere Artikel mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258.

Joh. Ulrich Humbel von Unterstreß.

Nach der Messe können Bestellungen, wie

bisdahin, im Laden bei Frau Herrliberger unter der Saffran abgegeben werden.

Zum Verkauf wird angetragen.

18. Bei Friedr. Schultheß in Zürich ist erschienen:

Christlicher
Religionsunterricht
zur
Vorbereitung auf die erste Nachtmahlsfeier.
Theils in kurzen Sätzen mit ausgewählten Schriftstellen, theils in einer Reihe neuer Lieder nach Psalmmelodien.
Erste Hälfte,
welche die Sätze und Schriftstellen enthält.
Sechste unveränderte Auflage.
8. 5 ß.
Zweite Hälfte,
welche die Lieder nebst einigen Fest- und Confirmazionsgesängen enthält.
Dritte Auflage.
8. 8 ß.

19. Endsunterzeichnete zeigen hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land an, daß wir auch die neuen Gewichte in messingenen Einsätzen, als: in eisernem Gewicht von 1/4 bis auf 100 lb., schon geeicht, im Vorrath haben, und empfehlen dasselbe, so wie die übrigen Artikel, als wie auch ein vollständiges Lager von Nägel und Drahtstiften für die Herren Baumeister und Bauunternehmer, unter Verdankung des bisher gütigst geschenkten Zutrauens, angelegentlich.

Gebrüder Schoch und Comp.
am Münsterhof.

20. Wir haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß auch während der Meßzeit unser Magazin auf dem Münsterhof immer offen bleibt. Zugleich empfehlen wir unser wohlassortirtes Lager in unsern bekannten Artikeln, besonders in einfärbigem und gedrucktem Merinos und Thibet, Donna Maria, Mäntel, Mousseline laine etc.

Gebrüder Ciolina.

21.[74] Frau Däniker-Wirz hinter dem Peter empfiehlt sich auch diese Messe einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von neuen Betten, Federn, Flaum, Barchet ꝛc., so wie im Waschen und Ausbessern alter Betten, unter Zusicherung bester und möglichst billiger Bedienung.

22. Endsunterzeichnete empfehle mich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Verkauf neuer ein- und 2schläfiger Betten, ganz weißem Baumwollenbarchet, gemachten ein- und 2schlafigen Bettstücken und Madratzen. Auch nehme ich alte Betten zum Repariren an.

Frau Weber, Bettmacher,
in der großen Brunngaß No. 427.

23.[74] Dem geehrten Publikum machen wir anmit die ergebenste Anzeige, daß wir unser immerhin wohl assortirtes Lederwaarenlager von Zürich hieher verlegt und ersuchen somit unsere geehrten Geschäftsfreunde ihre Aufträge hieher zu adressiren, indem wir jede Bestellung franko Zürich durch den daselbst alle Freitage beim Gasthof zum weißen Rößli anzutreffenden Arbonerboten ausführen würden. Gütlicher und rechtlicher Inkasso besorgt uns Herr Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

Rorschach, den 3. Sept. 1837.

Meier und von Büren.

24. Bei Hrn. Römer, Buchbinder an der Augustinergasse, so wie bei Hrn. Foppert Buchbinder, ist endlich einmal auf öfteres Verlangen hin im Druck erschienen und in Commissien à 5 ß. zu haben: Das vaterländische Gedicht, als ein ermunterndes und aufweckendes Wort für die versammelte eidgenössische Schützengesellschaft bei der damals so gefahrlichen Lage des Vaterlandes, bei Anlaß der hohen Tagsatzung in Zürich, herausgegeben von einem wahrhaft aufrichtigen, alten Vaterlandsfreund, Anno 1834, worauf seither sehr viele Freunde zu Stadt und Land bei dem Verfasser pränumerirt haben und nun erst jetzt, im Jahr 1837, im Druck herauskommen konnte, so wird dieß schöne Werk durch allgemeinen Beifall, den es schon bei so Manchem gefunden hatte, darum für einen sehr Tiefbeschädigten, in deren Berücksichtigung also zu gütiger Abnahme und zu schnellerem Absatz Jedermann als ein stetes Andenken noch bestens empfohlen, weil es nicht das nämliche ist, so damals von Hrn. Pfarrer in Rapperschweil herausgegeben wurde.

25. Ein paar feine, wohl konservirte Epauletten für einen Hrn. Infanterie-Offizier, so wie ein ebenfalls ordonnanzmäßiges silbernes hausse-col, in billigem Preis.

26. Ein Frauenkirchenort in der Kirche zum Predigern, im ersten Bank hinter dem Hebammenstuhl.

27. G. H. Lünemanns lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch, 4 Bände.

28. Ein Corpus mit 26 Schubladen, welcher erst vor 2 Jahren neu gemacht wurde, ein anderer mit 24 Schubladen und in der Mitte mit einem Kastchen, 1 stehendes Schreibpult, 2 runde stürzene Oelbafen, jeder 2 Zentner haltend; alles um billigen Preis.

29. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, Laubsäcke, Anzüge und Kölsch, 2 kleine Tischli und 2 Arbeitstischli, alles zu den billigsten Preisen.

30. Zirka 57 Eimer Faß, größere und kleinere. Am gleichen Ort eine Zwirnmaschine von 40 Spindeln.

31. Mehrere größere und kleinere gute Weinfäßli von 1/2 Eimer bis 3 Eimer, bei Küfer Klausers sel. Wittwe im Rennweg.

32. Zirka 150 Saum gut gearbeitete, neue, solid gebundene, weingrüne Fässer, und ein Schranken von zirka 400 Faßdaugen zu billigem Preis.

33. Bei Rud. Rosenstock im Schaf im Riesbach sind zirka 80 Eimer weingrüne Fässer, 2 von 20 Eimer, 2 von 15 Eimer und 1 von 12 Eimer, alle mit Eisen gebunden, so wie verschiedene Tische und Bänke zu haben.

34. Alte Fenster, Fensterladen, ein Lattenhag, eine eis. Kunstplatte, Packfässer und Kisten, zirka 2000 Dachziegel, in No. 28 kl. Stadt.

35. Gut gebrannte erdene Brunnendünkel und Abtrittsröhren sind in billigen Preisen zu haben bei Samuel Richner, Hafnermeister, in Aarau.

36. Ein Billard nach neuestem Geschmack, mit aller und jeder Zubehör, wegen Veränderung des Platzes.

37. Ein schönes Cadettenflintli mit messing. Ringen und Bayonnet, um billigen Preis.

38. Neue, direkt aus der Fabrik angelangte Doppeljagdflinten, die in Eleganz und jeder andern Beziehung nichts zu wünschen übrig lassen.

39. Mannskleider, so gut wie neu.

40. Ein Bratofen mit einer eisernen Kunstplatte und ein noch stehender Kachelofen.

41. Ein Coppel extra schöne und gute Jagdhunde, die man vorprobiren kann, und ein vorzüglich guter und schöner Stallhund.

42. In der Ziegler'schen Buchhandlung in Zürich sind zu haben:

Schriften aus Gott,
durch Johannes Tennhardt,
Bürger in Nürnberg.

Nunmehr, da ihre Zeit sich erfüllt, unter Delmetschung der göttlichen Wahrzeichen darinnen, wortgetreu wieder ausgegeben von Lud. Hofacker. 1stes Heft. Tübingen. 1 fl. 12 kr.

Das Geheimniß Gottes.
(Jesus Jehova.)

Ein Panorama der Wahrheit aller Wahrheiten, aus Gottes Wort und seinen Einzeloffenbarungen, unter Hinzugabe des Schlüssels der vollzeugenden Vorbildersprache zusammengestellt von Lud. Hofacker. 1ste Hälfte. Tübingen. 1 fl. 24 kr.

43.[75] Einem E. Publikum zu Stadt und Land das mir bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen bestens verdankend, mache zugleich bekannt, daß ich ein anderes Logis auf der großen Hofstatt bei Hrn. Müller, Glaser, bezogen habe und auch fernerhin mit allen Arten Seidenresten, worunter zu Kleidern, so wie mit schwarzer und gefärbter Marceline und Gros de Naples in verschiedenen Breiten, ebenso mit schwarzem Satin, alles zu den billigsten Preisen bestens versehen bin.

Heinrich Asper, jünger,
auf der großen Hofstatt No. 330.

44. Es wird aus freier Hand ein Heimwesen zum Verkauf angetragen: Ein doppeltes Wohnhaus, nebst Scheune und Trotte, 1 Rebhäuschen mit der schönsten Aussicht; zirka 10 Juch. Land, zirka 3 Juchart Ackerland, 2 1/2 Juch. Reben, 5 Juch. Wiesen, 1 1/2 Juch. Holz und Boden, alles in einem Umfang; es kann auch nur die Hälfte davon verkauft werden. Die Kaufbedingnisse und das Heimwesen können bei Heinrich Bleuler in Enge, auf dem Gabler No. 61, eingesehen werden.

45. Wir danken einem E. Publikum für das uns bisanhin geschenkte Zutrauen aufs höflichste und verbinden damit die Anzeige, daß wir dieser Tage wieder eine Partie schöner Fußteppiche erhalten haben, nämlich: Vorlegteppiche vor Betten, Sopha, so wie unter runde und eckigte Tische, schottische und ord. Teppiche von 5/4 bis 9/4 Breite, von 20 ß. bis 2 fl. 8 ß. pr. Elle; gedruckte leinene Bettücher, schöne Reisesäcke, Tabourets, gedruckte woll. und Damast-Tischteppiche, sowie über Clavier und lange Tische. Zugleich empfehlen wir uns in allen Sorten Wollentücher, Zephirs, sächsischer Cassinets, 4/4 und 8/4 breiter Cassinets, Castorine, Biber, Flanelle, Melton, Schupver, woll. Bett- und Pferdedecken, Pique zu Unterröcken, Westenzeuge ꝛc. Billige Preise und reelle Bedienung lassen uns auf einen geneigten Zuspruch hoffen.

Gugolz und Baumann
zur neuen Meise.

46. Bei C. Lohbauer, Vater, u. Comp. im gewundenen Schwert sind wieder neu angekommen: Eine Auswahl von holländischen, schottischen und Hamburger-Schreibiedern von 12 ß. bis 4 1/2 fl. pr. 100, bei Abnahme von 1000 zum Wiederverkauf mit billigem Rabatt. Verschiedene Qualitäten Bleistift, für Schulen und zum Zeichnen; gute schwarze Schreibtinte, feine Pariser Tinte, schwarz, roth, grün, violet, gelb, blau und Carmin; schwarze Tinte zum Zeichnen der Wäsche, deren Dauerhaftigkeit bereits bewährt ist; Streusand: weiß, roth, grün, gelb, blau und goldfarb; Obladen in verschiedenen Größen und Qualitäten, in Schachteln und beim Pfund; Siegellack: roth, schwarz, farbig und Goldlack, Damen-Siegellack in Schächtelchen und schöne Patent-Obladen mit Etiquette, Gummi Elastikum und Sandrak.

8. Der Unterzeichnete bezieht die Messe nicht, empfiehlt sich aber mit einer Auswahl schöner seidener und perkalener Regen- und Sonnenschirme. Des ihm bisanhin geschenkten Zutrauens wird er sich ferner durch schöne und solide Arbeit, so wie der billigsten Preise würdig zu machen wissen.

J. C. Scheller, Vater,
Schirmfabrikant,
auf der untern Brucke.

48.[75] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, grad und schräg geschnitten, die Elle à 2 bis 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

49. Frisch angekommene sehr schöne Hamburger Strickwolle in weiß, schwarz, hell- und dunkelgrau, zu äußerst billigen Preisen. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Heß-Burkhard beim Stelzli,
im Neumarkt No. 303.

50. Schwarze und gefarbte Resten für Kleider, Gros de naples, Levantine, Marceline, Gros d'Orleans, Satins, gute schwarze Gros de naples Halstücher zu den billigsten Preisen, im Fadenladen im innern Bleicherweg, kl. Stadt No. 24.

51. Der Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von nun an mit extra gutem Caffee versehen ist, pr. lb. à 12, 14, 16, 18 und 20 ß., so wie auch mit extra gutem Lampen- und Nachtlichter-Oel, pr lb. à 13 ß. Es empfiehlt sich höflich

J. J. Jost
in Stadelhofen.

52. In No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch, ist fortwährend zu haben: Extra starker Weingeist, zum Brennen und für Politur, die Maß von 2 1/2 lb. à 28 ß., bei Quantäten etwas billiger.

Daselbst, um damit aufzuräumen, zirka 1 Zentner amerikan. Colophonium, das Pfd. à 3 Bzn. Ferner werden die bekannten geschnittenen Federn empfohlen; auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

53. Zwei kupferne Kochhafen, 1 Wasserhafen und 1 Wasserkessel, dienlich in ein Backhaus, bei Zimmermann, Kupferschmid, im Niederdorf.

54. Ein 1thür. Kasten, eine 4—5 Tansen haltende Stande, 2 alte Kupferpfannen und 1 Kinderwägeli mit Federn.

55. Zwei neue ovale Fässer mit messingenen Hülsen und Schlussel, jedes 20 Eimer haltend, gegenwärtig mit Wein angefullt, wegen Veränderung des Kellers.

56. Eine doppelte Kellerthüre, 1 Hausthüre, 1 doppelte Glasthüre, alte Fenster und Fensterladen, verschiedene Corpus mit Schubladen.

57. Ein Char à banc, so gut als neu, um billigen Preis.

58. Ein zirka 18 Fuß langes s. v. Abtrittrohr, so gut wie neu.

59. Zum Leeren: So bald als möglich ein s. v. Jauchetreg.

60.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei
Heinr. Leuthold zur Krone.

61. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsbauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pormont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

62.[73] Zu billigsten Preisen entbietet die Unterzeichnete, einzeln oder auch und am liebsten sammethaft, ihren Vorrath von schönen, verschiedenen, lakirten und rohen Spengl'erwaaren, worunter besonders schöne Tischlampen, Theekessel und Spritzschaalen sich befinden, nebst einem vollständigen Spenglerwerkzeug.
Wittwe Regula Kambli, geb. Ott,
No. 524 neben Hrn. Groß,
Kleinbäcker, im Niederdorf.

63.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

64.[71] Indem Endsunterzeichnete ihren werthen Gönnerinnen für das ihr bisdahin so reichlich geschenkte Zutrauen verbindlich dankt, verbindet sie zugleich mit diesem die ehrerbietige Anzeige, daß sie den Laden zum Erzberg im Rennweg verlassen und nun denjenigen von Hrn. Schoch, Pastetenbäckers, im Rindermarkt bezogen hat, wo sie es sich, wie immer, angelegen lassen sein wird, mit billigen und geschmackvollen Arbeiten, so wie mit den damit verbundenen Artikeln in Seide, Wolle, Stramin, Stickmustern ꝛc. das Zutrauen ihrer geehrten Gönnerinnen ferner würdig zu erhalten. Bei diesem Anlasse zeige auch zugleich an, daß meine Schwester Frau Anna Gell von heute an nicht mehr in Verbindung mit mir steht, und ich demnahen mich jeder sie betreffenden Angelegenheit gänzlich entziehe. Es empfiehlt sich ferner ergebenst Elise Gell.

65.[71] Aus Mangel an Platz ein bereits neuer Wagen mit eisernen Achsen und 5zölligem Gefelg.

66. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

67. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

68.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

69.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

70. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Racahout, Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Pâte de Sirop de Nafé, Pâte de Regnauld, Wachs- und Stearinkerzen Barometer, Thermometer, Proben, alle Arten Tinten, Siegellack und Obladen, Fettglanzwichse u. s. f.

71.[73]
Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

72. Durch Zufall von Stund an ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Holzbehälter und Küche, 3 Treppen hoch, bei Frau Meier an der Kuttelgaß im Rennweg No. 299, für Leute ohne Kinder.

73. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Cabinet, 1 tapezirte, heizbare Nebenstube, 2 tapezirte Kammer, 1 Magdenkammer, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter, 1 s. v. Abtritt; am Schanzengraben.

74. Durch Zufall von Stund an ein schönes, neues, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, 1 kleinen Kammer, Küche und Holzbehälter, alles auf einem Boden, nach Belieben Platz im Keller, bei Heinrich Pfister, Vater, in Fluntern auf der Allmend.

75. Eine aus 5 bis 6 Piecen bestehende Wohnung in einer der anmuthigsten Lagen der Stadt, sammt Küche, Keller und Hüttekammer, möblirt oder unmöblirt, von Stund an. Auch werden da einzelne möblirte Zimmer überlassen.

76. Ein Zimmer mit Bett und Möbeln für 1 oder 2 Personen, auf Verlangen mit Kost. Am gleichen Ort zum Verkauf oder zum Ausleihen: 1 Clavier mit 6 Oktaven, alles von Stund an; in No. 16 in der Enge, dem Adler gegenüber.

77. Ein heizbares, schönes, möblirtes Zimmer auf dem Münsterhof.

78. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, für einen honetten Herrn.

79. An der neuen Wühre No. 134 ein großes Zimmer, mit der schönsten Aussicht auf den See und die Gebirgskette

80. In der Gegend des rechten Seeufers, zirka 5 Minuten von der Stadt ein Landgut, bestehend aus einem Wohnhaus mit folgenden Appartements, à plain pied: 1 heizbares Wohnzimmer, 2 Nebenzimmer, 1 Behälter, Küche und s. v. Abtritt; im 1sten Stock: 1 heizbares, geschmackvoll mit Nußbaumholz getäfeltes Wohnzimmer, 1 tapezirter Saal, 1 heizbares Zimmer mit heizbarem Nebenkabinet, Küche und s. v. Abtritt; im 2ten Stock: 2 heizbare Zimmer mit Cabinet, 3 unheizbare Zimmer, Küche und s. v. Abtritt. Ueberdem eine Kellerabtheilung, 2 große Winden mit Kammern, ferner ein zirka 6000 □′ großer Garten mit Spalierbäumen und sehr schönem Flor besetzt, ein Gartenhaus, ein großer abgeschlossener Hühnerhof mit Geflügelhaus und Wasserleitung, Antheil an einem laufenden Brunnen u. s. w. Auf besonderes Verlangen kann dazu noch abgetreten werden: Pferdestallung und Remise mit einer großen Kammer in der nahe liegenden Scheune, sowie ein vortrefflicher Keller mit zirka 350 Eimer Faß.

Dieses Landhaus ist erst vor kurzer Zeit von Grund aus renovirt und aufs geschmackvollste eingerichtet worden, besonders aber dienen ihm noch zur Empfehlung seine anziehende Lage und die reizenden Fernsichten, die man in seinen romantischen Umgebungen genießt. Es könnte dasselbe von Stund an oder auch auf Ostern 1838 angetreten werden.

81. Auf nächsten Martinstag ein in der Mitte der Stadt gelegenes Wohngemach für eine kleine stille Haushaltung, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Keller und Platz zu Brennmaterialien.

82 Auf Ostern 1838 in No. 355 im Rindermarkt ein Wohngemach für 15 Louisd'ors, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenzimmern, 1 Kammer, Kuche, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Plunderkämmerli, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli.

83. Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach mit mehrern heizbaren Zimmern und von Stund an ein helles, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn.

84. Auf Ostern 1838 oder auch von Stund an in einem der lebhaftesten Theile der Stadt ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben, die eine mit Cabinet, die andere mit Alkoven, Kuche, Speisebehälter, Mägdenkammer, 1 grosien Kammer, Plunderkammer, genugsam Platz zu Holz und Torf, 1 Keller.

85. Ein Wohngemach auf dem obern Mühlesteg, bestehend aus 1 Zimmer mit Alkoven, nebst 3 andern Zimmern, Kuche, Platz zu Holz ꝛc., von Stund an.

86. Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, 1 Kammer, 1 Keller und Platz zu Holz.

87.[75] Auf künftigen Martini ein sonnenreiches Wohngemach für eine stille Haushaltung am rechten Ufer des Zurichsees, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 3 kleinen Kammern, Küche, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt, alles wohleingerichtet und auf einem Boden, und Antheil an einem Keller.

88. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach mit 5 heizbaren Zimmern, einigen Cabinetten, 2 Kammern, Kuche, Keller ꝛc. an der obern Kirchgasse.

89. Eine schöne Stube mit Cabinet. Am gleichen Ort wünscht man einige Herren an die Kost zu nehmen, von Stund an.

90. Für 2—3 honette Herren Kost, ohne Logis, von Stund an. Am gleichen Ort ein großes, sonnenreiches, tapezirtes, unmöblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn.

91. In der Nähe des untern Mühlestegs mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost.

92. Von Stund an ein äußerst sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf Limmat und Brücke, für einen honetten Herrn, ohne Kost. Am gleichen Ort noch ein kleineres; auf der Kerze No. 247 gr. Stadt.

93.[75] Im zweiten Etage im Schlößli beim Lindenhof ein heiteres, frohmüthiges Zimmer mit sehr schöner Aussicht, für 1 oder 2 honette Personen, mit oder ohne Kost.

94. Von Stund an ein möblirtes Zimmer nebst Kost, für einen honetten Herrn. Am gleichen Ort ein kleines Zimmerchen nebst Kost.

95. Ein artig möblirtes Zimmer, 1 Treppe hoch, nebst guter Kost, für einen ordentlichen Herrn.

96. Zwei Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat, sammt Kost, an honette Herren. In No. 609.

97. Zwei heizbare Zimmer sammt Cabinet, mit oder ohne Kost, für honette Herren.

99. Eine möblirte Stube mit Nebenzimmer für 1 oder 2 Herren, 1 Treppe hoch, in No. 355 im Rindermarkt.

99. Von Stund an einige möblirte heizbare Zimmer, mit oder ohne Kost, in der Nähe vom Theater.

100. Von Stund an eine frohmüthige Kammer.

101. In einem honetten Hause wünscht man noch 1 oder 2 Herrn an die Kost zu nehmen.

102. Ein sonnenreiches Wohngemach von Stund an, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Keller und Holzschopf, ganz nahe bei der neuen Papiermühle in Enge.

103.[71] Ein Stück Land am Fröschengraben, zwischen der Kuttelgasse und dem Rennwegthore gelegen; dasselbe eignet sich besonders zu Gartenanlagen oder zur Ablage von Materialien und kann sogleich benutzt werden.

104.[72] Von Stund an eine Wohnung, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, zunächst bei der Stadt.

105.[72] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

106. 700 fl. auf Martini 1837 auf ein neuerbautes Haus und etwas Ausgeländ.

107.[74] Eine kleine stille Haushaltung, bestehend aus 3 Personen, wünscht auf Ostern 1838 ein artiges Wohngemach in der Großmünster- oder Fraumünster-Gemeinde in Empfang zu nehmen, enthaltend: 1 Stube mit Alkoven oder Nebenkabinet, noch 1 heizbares Zimmer, 1 geräumige Kammer, 1 Keller für zirka 40 Eimer Faß, Holz- u. Plunderkammer, auch allfällig noch 1 Stube.

108. Ein Wohngemach mit 3 bis 4 Stuben, 2 oder 3 Schlafzimmern, 1 Küche, Mägdenkammer, Keller, Platz zu Holz und wo möglich noch 1 Kammer; von Stund an oder auf Neujahr.

109. Auf Ostern 1838 in einer frohmüthigen der Stadt, vorzugsweise im Neumarkt, Hirschengraben oder hinter den Zäunen ein Wohngemach, bestehend aus 2 leicht heizbaren Zimmern, das eine mit Nebenkammer, 1 bis 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

110. 4 bis 5 Zimmer, mit oder ohne Möbeln.

111. Eine Jungfer wünscht sobald wie möglich ein Kostort zu erhalten. Nachzufragen in No. 150 an der Storchengaß.

112. Ein Keller mit Faß, an der Augustinergaß oder wo möglich in der Nähe derselben.

113. Ein Frauenkirchenort im St. Peter im vordern Gesetz.

114. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 1 großen oder 2 kleinen Kammern, Küche, Kellerli, Platz zu Holz und Torf, so bald wie möglich. Nachzufragen in No. 397 bei St. Anna.

115. Man wünscht 2 bis 3 möblirte Zimmer dicht vor der Stadt oder am Ausgange derselben, mit Aussicht ins Freie, und wo möglich mit Kost für 2 Personen, so bald als möglich zu beziehen. Die Adressen bittet man in das neue Haus des Hrn. Arter auf der Winkelwiese No. 712 zu senden.

116. Eine frohmuthige Wohnung, wo möglich in der Stadt, für eine ganz kleine Haushaltung. Nachzufragen in No. 550 im Preyergäßli.

117.[72] Es wünscht Jemand auf Ostern 1838 ein großes heizbares Zimmer nebst 5 bis 6 andern heizbaren Zimmern, oder noch lieber ein ganzes Haus zu übernehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

118. Ein junger Mensch, der eine Reihe von Jahren in Engros- und Detail-Handlungen konditionirt, in den Comptoir- und Detail-Arbeiten wohl einzeübt ist, wünscht irgendwo wieder in einem dieser Geschäfte Anstellung zu finden. Frankirte Briefe, unter der Aufschrift D. C., befördert das Berichthaus.

119. Unterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß sie die Wohnung hinter dem Münster verlassen und jetzt eine andere auf dem Weinplatz neben dem Wegaen bezogen hat. Sie empfiehlt sich ferner aufs höflichste.

Lisette Wirth, Modenarbeiterin.

120. Jemand, der eine ordentliche Handschrift schreibt, wünscht zum Kopiren anzunehmen, sowie Calkulazienen auszufertigen.

121. Ein Frauenzimmer empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen möglichen Arten von Haarflechtereien, als: Vorsteckнadeln, Uhrenketten, Fingerringe und Ohrenbehänge; auch wäre sie geneigt Unterricht in dieser Arbeit zu ertheilen, sowohl Kindern als erwachsenen Personen, zu recht billigen Preisen. Muster können bei ihr eingesehen werden. Ihre Wohnung ist bei Frau Appenzeller im kleinen Erker No. 210, nahe der Post.

122. Es wünscht eine rechtschaffene Weibsperson zu einer Herrschaft als Krankenwärterin, Haushälterin oder Stubenmagd in einen Dienst zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten und hat gute Zeugnisse aufzuweisen. Nachzufragen in No. 428 in der großen Brunngaß, 3 Treppen hoch.

123 Es wünscht eine ehrenfeste Person als Stuben- oder Küchenmagd an einen Dienst zu kommen; sie kann nähen und lismen, ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte von Stund an eintreten.

124. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche die Hausgeschafte versteht, nähen und lismen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Küchenmagd; sie könnte sogleich eintreten.

125. Eine Person, welche schon mehrere Jahre hier gedient hat und sogleich eintreten könnte, sucht einen Platz.

126. Eine solide Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz als Köchin oder Stubenmagd. Zu erfragen in No. 349 hinter dem Lindenhof, 4 Treppen hoch.

127 Es wünscht jemand zum Copiren anzunehmen und verspricht nebst einer schönen Handschrift billige und pünktliche Besorgung. Billets für in's Haus zu kommen, oder Arbeiten mit KB bezeichnet, können bei Hrn. Bühler zum weißen Adler abgegeben werden.

128. Ein junger Mensch, der eine schöne Handschrift hat, wünscht einstweilen Copiaturen zu besorgen, sei es für eine Kanzlei oder für Privaten.

129. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch. Zugleich zeigt er an, daß er die Wohnung im Rindermarkt verlassen hat, und jetzt an der Ankengaße, No. 265, wohnhaft ist.

Caspar Wolf, Schuhmacher.

130[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Fischstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

131.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdauernd geneigtem Zuspruch empfohlen.

132.[71] Unterzeichnete, schon eine Reihe von Jahren in allen Näh- und Strickarbeiten geübt, empfiehlt sich, jungen Töchtern Unterricht, sowohl in neuer Arbeit als auch im Ausbessern von alten Lingen und im Stricken zu ertheilen, und wird sich bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen zu verdienen.

Wittwe Kamblt, geb. Ott,
No. 542 im Niederdorf.

Amtliche Anzeigen.

133. Ueber die von den Erben des in Wipkingen verstorbenen Hs. Conrad Freitag, Maler, von Riesbach, den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorben. Maler Freitag die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 4. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 7. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

134. Ueber den wegen verhängter Zuchthausstrafe unter Bevogtigung gestellten Alt-Gemeindammann und Gemeindrathspräsidenten Jakob Albrecht, Alt Schulmeister, Johannesen sel Sohn, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 11. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 8. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

Vermischte Anzeigen.

135.[75] Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird den 6. Nov. d. J. die Bibliothek des sel. Hrn. Bremi, Prof. der griech. Sprache von Zürich, die besonders im philologischen Fache Vorzügliches enthält, den Meistbietenden überlassen. Verzeichnisse derselben sind gratis zu beziehen bei

J. J. Siegfried.

136.[57] Eine Strecke unter Wasser befindliches Land an der Einmündung des Schanzengrabens, gegenüber dem Schiffschopf, wird aufgefüllt. Es kann daher Schutt oder Erde, auf der Fuhr oder im Schiff, daselbst nach vorher gemachter Anzeige abgeladen werden. Ueber die nähere Bezeichnung dieses auszufüllenden Platzes beliebe man sich an Baumeister Vögeli zu wenden.

Nro. 78. Donnerstag den 28. September 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für das letzte Quartal des Wochenblattes, vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1837, kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Für Freunde der englischen Sprache und Litteratur.

The British Museum.

A CHOICE SELECTION FROM THE WORKS OF THE MOST CELEBRATED ENGLISH AUTHORS BOTH ANCIENT AND MODERN. THE EDITORS: O. L. B. WOLFF AND C. SCHUETZ, L. L. D. D.

Die günstige Aufnahme, welche unser Musée français aller Orten gefunden hat, veranlaßt uns, unter obigem Titel nun auch eine englische Zeitschrift der Art erscheinen zu lassen. Dieselbe wird nach äußerer Form, wie hinsichtlich ihrer Tendenz sich ganz dem Musée français anschließen. Ihr Hauptaugenmerk wird sein, dem Freunde der englischen Sprache eine Lektüre zugänglich zu machen, die ihn mit dem Besten der Litteratur älterer und neuerer Zeit, hauptsächlich der letztern, bekannt macht und erhält, ohne gerade zu viel von seiner Mußezeit in Anspruch zu nehmen, die dem beschäftigten Kaufmann, Gelehrten ꝛc. meistens nur sparsam zugemessen ist.

Für die, welche noch im Erlernen der englischen Sprache begriffen sind, soll das BRITISH MUSEUM eine Quelle des mannigfaltigsten und interessantesten Lesestoffs sein.

Es erscheint diese Zeitschrift in wöchentlichen Lieferungen, Format und äußere Ausstattung wie bei dem Musée français. Den Inhalt bilden gleichermaßen wie dort: Novellen, Dramen, Reisebeschreibungen, Memoiren, Gedichte ꝛc., überhaupt Alles, was sich als gediegen und allgemein interessant auszeichnet. Auf Politik und Religion Bezügliches bleibt ausgeschlossen.

Eine historische Uebersicht der Entstehung und Fortschreitung der englischen Litteratur bis zu ihrer gegenwärtigen Höhe leitet das Ganze ein. Außerdem werden noch alle Autoren, wenn sie dem Leser zum erstenmale vorgeführt werden, durch eine biographische und kritische Skizze eingeleitet, damit er im Stande sei, den Standpunkt, welchen die einzelnen Schriftsteller in ihrer Litteratur einnehmen, richtig zu würdigen. Schwierige Ausdrücke, z. B. veraltete und technische, sollen, wo sie vorkommen, kürzlich erklärt werden.

Das BRITISH MUSEUM wird, um seinen Zweck in wenigen Worten nochmals anzudeuten, darnach streben, als eine kleine klassische Bibliothek gelten zu können.

Der Preis ist, um diese Zeitschrift auch dem Unbemittelten zugänglich zu machen, und in Hoffnung einer zahlreichen Theilnahme, auf vierteljährlich 1 fl. 12 kr. rhein. festgesetzt, wofür es in allen Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder, so wie durch alle Postämter zu beziehen ist.

Die 3 ersten Quartale sind bereits an die Buchhandlungen versandt und dort einzusehen, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg.

Bielefeld, im Oktober 1836

Velhagen und Klasing.

2. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein Anno 1835 massiv neuerbautes Haus, nebst einem großen Garten, an einer der schönsten Lagen um die Stadt Zürich, mit der schönsten Aussicht, auf das beste eingerichtet zu einer Speisewirthschaft, wo gegenwärtig eine solche betrieben wird, zirka 10 Minuten von der Stadt; solches könnte mit Martini 1837 angetreten werden. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu vernehmen.

3. Zirka 2 1/2 Juch [illegible] Mattland, nebst oder ohne dabei stehende große Scheune und Wagenschopf; in der obern Brandschenke No. 87. a.

4. Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wieder eine Sendung von dem berühmten Guldenwasser erhalten hat. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Burner, Weinschenk im Niederdorf No. 638.

5. Unterzeichneter zeige den verehrt. Gartenfreunden hiemit an, daß ich zu Anfang des Monats Oktober wieder hier eintreffen und mit Gemüse- und Blumensaamen von vorzüglichster Qualität versehen sein werde; ebenfalls nehme ich auch Bestellungen auf dreijährige Spargelpflanzen und beste Hopfensetzlinge an.

Jakob Friedrich Dürr, Handelsgärtner von Gönningen, logirt im schwarzen Adler, wo Saamenverzeichnisse zu haben sind.

6. Zwei D-Flöten, eine gelbe mit 8 Klappen und C-Fuß, eine schwarze mit 5 Klappen, sehr reich mit Silber garnirt.

7. Ulrich Steffenauer in Stein am Rhein empfiehlt sich aufs höflichste, dieses Jahr, von Martini an, das bekannte Steiner-Sauerkraut zu liefern, das lb. à 2 ß. Bestellungen werden von jetzt an angenommen bei Hr. Attinger, Weinschenk an der Marktgaß.

8. Von den ächten magenstärkenden Triätschnitten sind wieder à 32 ß. pr. lb. zu haben im Kaffeehaus No 5 in Hottingen, bei

Frau Holzhalb, geb. Fehr.

9. Zwei bis 3 Eimer reales 1834r Wein, wegen Aenderung à 18 fl. pr. Eimer.

10. Ein 50eimriges, ein 20eimriges, ein 19eimriges und ein 12eimriges Faß, nebst mehreren kleinern Fässern, alle mit gutem Eisen gebunden. Am gleichen Ort ein Kuppel dressirte Jagdhunde, zirka 600 eich. Schwirren, nebst noch anderm Eichenholz.

11. Mehrere vor 2 Jahren verfertigte gute Weinfässer, von 14, 9, 2 und 1 Eimer, in billigem Preis, jetzt noch mit Wein gefüllt; Langenthalerleinwand, bei der Elle und stückweise.

12. Drei neue eichene Fässer, von zirka 10 Saum jedes, à 1 Batzen pr. Maß; 1 eschenes Faß von 16 Saum, à 2 ß. pr. Maß.

13. Eine große Auswahl eichene Oelfässer, für Weinfässer sehr dienlich, zu billigen Preisen, bei Joh. Ammann in Thalweil.

14. Größere und kleinere Fässer, mit Eisen gebunden und mit messingenen Schrauben, so gut als neu.

15. Zwei sehr gute, solide, im besten Stand sich befindende Apoirkessel, wovon der große 36 bis 40 Tansen hält, wofür sich der Unterzeichnete in billigen Preisen empfiehlt.

Maximilian Wolf, Kupferschmid, in Zürich.

16. Mehrere solide Wirthstische, Stühle, Seßl, Kerzenstöcke u. s. w., auf Neujahr.

17 Eine große vollständige Guitarren Schule von S. Mezner und R. Klinger.

18 Eine Partie starke und bestkendizionirte Gerüstklammeren.

19. Alte Vorfenster, noch in gutem Stand.

20. Zwei vollständige Rettzeug, wovon das eine noch neu ist.

21. Zwei junge Spitzerhündchen, männlicher Art.

22. Wegen Abreise ein vertrautes allerliebstes englisches Reitpferdchen, vollkommen schulgerichtet. Es wird aber nur einem solchen Privatherrn verkauft, welcher eine gute Behandlung [illegible]

23. Ein sehr guter Jagdhund, männlicher Art, in billigem Preis.

24. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Commoden, nußb. und tann. Bettstatten sammt Betten und Anzüge, Polstersessel, dienlich in Schreibstuben, nußb. und tann. große und kleine Tische, 1 großer Bücherkasten, 2 einplätzige Schreibpulte, 1 großes Corpuspuffert, 2 Windenladen, 2 Glaskästli, 1 Ruhbett mit Roßhaar, 1 Berlinerkoffer nebst andern Koffern, 1 Wasserkessel, Lampen, Laternen, 1 mit schönem Holz eingelegte, mit Blei gefütterte und zum Schließen eingerichtete Schachtel, zum Aufbewahren von Taback u. Tabackpfeifen; 1 sehr schöne Stockuhr, die 1 Monat läuft, mehrere andere Stockuhren, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch an der Schoffelgaß No. 239, 4 Treppen hoch.

25. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg, im 1sten Hause auf dem 2ten Rain, No. 360, sind den ganzen Winter hindurch zu haben: junge fette Enten, Güggel, Tauben u. dgl.

26. Ein 9' langer und 2 1/4' breiter, beinahe neuer Weinschenktisch, nebst 2 langen Stühlen, im Zellhaus neben der ehemaligen Schlpforte.

27.74 Frau Däniker-Wirz hinter dem Peter empfiehlt sich auch diese Messe einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von neuen Betten, Federn, Flaum, Barchet ꝛc., so wie im Waschen und Ausbessern alter Betten, unter Zusicherung bester und möglichst billiger Bedienung.

28.74 Dem geehrten Publikum machen wir anmit die ergebenste Anzeige, daß wir unser immerhin wohl assortirtes Lederwaarenlager von Zürich hieher verlegt und ersuchen somit unsere geehrten Geschäftsfreunde ihre Aufträge hieher zu adressiren, indem wir jede Bestellung franko Zürich durch den daselbst alle Freitage beim Gasthof zum weißen Rößli anzutreffenden Arbonerboten ausführen würden. Gütlicher und rechtlicher Inkasso besorgt uns Herr Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

Rorschach, den 3. Sept. 1837.

Meier und von Büren.

29.75 Einem E. Publikum zu Stadt und Land das mir bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen bestens verdankend, mache zugleich bekannt, daß ich ein anderes Logis auf der großen Hofstatt bei Hrn. Muller, Glaser, bezogen habe und auch fernerhin mit allen Arten Seidenresten, worunter zu Kleidern, so wie mit schwarzer und gefärbter Marceline und Gros de Naples in verschiedenen Breiten, ebenso mit schwarzem Satin, alles zu den billigsten Preisen bestens versehen bin.

Heinrich Asper, jünger, auf der großen Hofstatt No. 330.

30.75 Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, grad und schräg geschnitten, die Elle à 2 bis 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant, in der gr. Brunngaß No. 430, 3 Treppen hoch.

31.58 Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thuren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

Zu kaufen wird begehrt.

32. Eine eiserne Geldkiste mittlerer Größe; ferner grüne Bouteillen.

33. Ein Ambos zirka 240 lb. schwer.

34. Ein paar in gutem Zustand befindliche dunkelblaue oder grüne Herrenmäntel mit langen Krägen.

35. Es wünscht Jemand einen gut dressirten Stellhund gegen eine Doppelflinte zu vertauschen oder eine solche zu kaufen.

36. Alle Arten Hausrath, Linge, Kleider und alte Oelgemälde.

Zum Ausleihen wird angetragen.

37. 700 fl. auf Martini 1837, gegen genügende Unterpfand.

38. Eine Theaterakzie für 1 Jahr

39 Von Stund an oder auf Martini 1837 ist in einer romantischen, volkreichen Gegend, im südlichen Theile unsers Kantons, an der Straße nach Zurich, 2 Stunden davon, eine, besonders für Gewerb, Handel und Handwerk, so wie für jede andere Berufsart sich eignende Wohnung, mit hinlänglichen Zimmern und Kellern versehen, mit oder ohne Land und Garten, unter äußerst billigen Kondizionen, für längere oder kürzere Zeit in Pacht zu nehmen. Briefe franko.

40. Von Stund an oder auf Martini, eine kleine Stunde von der Stadt ein kleines, heiteres Wohngemächli, bestehend in Stübchen, Kammer, Küche, Holzbehälter, 1 Kellerli, auf Verlangen noch etwas Garten; für ordentliche Leute um sehr billigen Zins.

41. Auf Ostern 1838 wird ein Wohngemach vakant, und zwar nicht durch Zufall; bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkämmerli und einer 2ten Kammer, alles sammt der Küche mit einer Thüre beschlossen; dann 1 Kellerli und 1 Holzbehälter; für eine kleine stille Haushaltung.

42.[78] Auf Ostern 1838 bei der Sihlbrücke ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren und 3 unheizbaren, schön gezierten Zimmern, 1 Küche, s. v. Abtritt, Keller, Plunderkämmerli, Holz- und Turbenbehälter.

43. Das obere Wohngemach zur Reblaube, bestehend in 3 Stuben, Alkoven, 3 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Winde, 1 großen Keller mit 40 Eimer Faß; auf Ostern 1838 anzutreten.

44. Durch Abreise eines Herrn ist wieder ein neu renovirtes Zimmer in Zeit 8 Tagen zum Vermiethen bereit, nebst guter Kost.

45. Zwei heizbare möblirte Zimmer, nahe an der Stadt, mit Aussicht ins Freie, mit oder ohne Kost.

46. Von Stund an ein frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost, für 2 Frauenzimmer. Am gleichen Ort von Stund an ein schöner Keller. In der kl. Brunngaß No. 344.

47. Auf Anfang künftigen Monats ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, ohne Kost, für einen honetten Herrn, auf dem Eiermarkt No. 236.

48. Bei Schreiner Friedrich im Seefeld ist auf kommenden Martini für eine Haushaltung noch Platz.

49. Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, bei Leuten ohne Kinder; in No. 150 in der kl. Stadt, dem Storchen vorüber.

50. Ein gut unterhaltenes Fortepiano von 5 1/2 Oktaven, von Leurteit.

51. Man wünscht 3—4 Tischgänger anzunehmen.

52. Man wünscht ein paar Herren einzig zum Mittagessen anzunehmen; sie hätten gute Kost und honette Tischgesellschaft.

53. Eine Kammer für eine ehrbare Spetterin, in billigen Kondizionen.

54.[75] Auf künftigen Martini ein sonnenreiches Wohngemach für eine stille Haushaltung am rechten Ufer des Zurichsees, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, bestehend in einer Stube, Nebenkabinet, 3 kleinen Kammern, Küche, Platz zu Holz und Torf, s. v. Abtritt, alles wohlangerichtet und auf einem Boden, und Antheil an einem Keller.

55.[75] Im zweiten Etage im Schlößli beim Lindenhof ein heiteres, frohmüthiges Zimmer mit sehr schöner Aussicht, für 1 oder 2 honette Personen, mit oder ohne Kost.

56.[72] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehalter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

57. Ganz nahe bei der Stadt 1 Zimmer nebst Kost, für einen honetten Herrn.

Zu entlehnen wird begehrt.

58. 1400 fl. auf ein Haus in Zurich, auf Martini 1837, nebst genügender Versicherung und à 5 Prozent zu verzinsen.

59.[78] 50 fl. von Stund an oder auf Martini, auf gute Unterpfand und gehörige Zinsentrichtung.

60. Man wünscht von Stund an oder auf Martini eine Wirthschaft in Zins zu nehmen.

61. Eine Familie wünscht für einige Wochen 3 möblirte Zimmer zu beziehen, am liebsten in der nächsten Umgebung der Stadt, gegen Hottingen oder am Mühlebach.

62.[78] Auf Lichtmeß 1838 ein unmöblirtes, geräumiges, frohmüthiges, heizbares Zimmer, mit Kost, bei honetten Leuten, in oder ganz nahe bei der Stadt, für einen Herrn.

63. Es wünscht Jemand ein gutes Forte-Piano mit 6 Oktaven auf den 1. Wenmonat in Zins zu nehmen.

64.[74] Eine kleine stille Haushaltung, bestehend aus 3 Personen, wünscht auf Ostern 1838 ein artiges Wohngemach in der Groß münster- oder Fraumünster-Gemeinde in Empfang zu nehmen, enthaltend: 1 Stube mit Alkoven oder Nebenkabinet, noch 1 heizbares Zimmer, 1 geräumige Kammer, 1 Keller für zirka 40 Eimer Faß, Holz- u. Plunderkammer, auch allfällig noch 1 Stube.

65.[72] Es wünscht Jemand auf Ostern 1838 ein großes heizbares Zimmer nebst 5 bis 6 andern heizbaren Zimmern, oder noch lieber ein ganzes Haus zu übernehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Zu Besorgung von Privatkorrespondenz in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache, zu Uebersetzungen in und aus denselben Sprachen, zu Verfertigung aller Arten von Aufsätzen, Memorialen, Petizionen und Instraten, zu Stellung von Rechnungen und Conti und zu Copiaturen jeder Art empfiehlt man sich, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung, so wie gewissenhafter Verschwiegenheit, in No. 177 kl. Stadt, im Eckladen zur Reblaube gegen den Eiermarkt.

67. Endsunterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er die längst bewerbene Werkstatt von Hrn. Zimmermann, Hafner, gänzlich übernommen hat. Er empfiehlt sich daher aufs Angelegentlichste für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Jakob Ernst, Hafnermeister,
im Niederdorf.

68. Meinen verehrten Gönnern für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen dankend, mache ich die Anzeige, daß ich meine Wohnung im Kratzthurm verlassen habe und nun im Hochwächterhaus hinter dem St. Peter, 1 Treppe hoch, wohne. Ich empfehle mich ferner im Verfertigen von neuen Cravatten, so wie im Ueberziehen und Ausbessern solcher.

Frau Kambli.

69. Bei Jgfr. Beder an der Augustinergaß nimmt man immer Strümpfe an zum Stückeln, besonders auf den Winter, Winterstrumpfe, floreseidene, so wie auch gut seidene; auch nimmt man zum Nachstmen an. Es recommandirt sich aufs höflichste

Frau Beder in Enge, Strumpfstücklerin.

70. Ein Mädchen, welches im Nähen und Verstechen nicht unerfahren ist, wünscht bei ordentlichen Leuten entweder als Kinder- oder Stubenmädchen unterzukommen; es könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei Peter Witt am Eiermarkt No. 240.

71. Es wünscht eine Dienstmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, sobald wie möglich einen Platz zu erhalten. Nachzufragen im rothen Haus.

72. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die gut nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Stuben- oder Ladenplatz; sie könnte von Stund an eintreten.

73. Es wünscht eine ehrenfeste Person in einen Platz von Stund an einzutreten. Sich zu melden in No. 554 im Niederdorf, an der Badergaß.

74. Eine rechtschaffene Person, die gut kochen kann und alle häuslichen Geschäfte versteht, wünscht bei honetten Leuten einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen bei Frau Suter in der Schmalzgrub No. 492.

75. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er die Wohnung im obern Spiegel verlassen und eine bei Herrn Freitag, dem Zeughaus vorüber, in der kl. Stadt bezogen hat; zugleich empfiehlt er sich in allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten, sei es bei neuen Bauten oder im Renoviren in den Gebäuden, so wie im Zeichnen von Baurissen oder Bauplänen; er wird es sich zur Pflicht machen, durch gute und solide Arbeit sich des Zutrauens seiner werthen Freunde und Gönner würdig zu machen, wozu er sich ergebenst empfiehlt.

C. Weidmann,
Maurer- und Steinmetzmeister,
in No. 29 A. kl. Stadt.

73. Der ehrerbietigst Unterzeichnete macht hiemit dem resp. Publikum bekannt, daß er sein Logis an der großen Strehlgaß verändert und ein anderes im Hause zum Blumengeschirr, neben der Post, 2ten Etage, bezogen hat. Zu geneigtem Zuspruche in seinen Professionsartikeln bittet hochachtend

Rud. Bolleter, Schuster.

77. Endsunterzeichneter macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung im Kratz No. 76 verlassen und eine andere im Kratzthurm als Hochwächter bezogen hat. Er empfiehlt sich zu fernerm geneigten Zuspruch.

Franz Keller, Schuhmacher.

78. Unterzeichneter macht einem E. Publikum bekannt, daß er seine Werkstatt u. Wohnung in der kl. Brunngaß verlassen und eine andere im Niederdorf, oben am Rank No. 609 bezogen habe. Er empfiehlt sich ferner zu geneigtem Zuspruch.

Mark. Hamberger, Glaser.

79. Indem Endsunterzeichnete noch immer den Beruf ihres sel. Mannes auf eigene Rechnung betreibt, so empfiehlt sie sich einem E. Publikum auf das Angelegentlichste, mit der Versicherung, daß die Arbeit zur Zufriedenheit ihrer Gönner gemacht wird.

Kaminfeger Karl Morf's sel. Wittwe
in der Neustadt No. 153,
an der ersten Gaß.

80. Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke und mich zu fernerm gütigen Zuspruch bestens empfehle, verbinde ich damit zugleich die Anzeige, daß ich mein bisher bewohntes Wohngemach bei Hrn. Keller, Küfermeister, ihm Niederdorf verlassen und dagegen dasjenige in No. 415 in der kleinen Brunngaß bezogen habe.

Conrad Schuppisser,
Schuhmachermeister.

81. Ein unverheiratheter hiesiger Kantonsbürger, 30 Jahre alt, dessen bisherige Beschäftigung Buchhaltung und kaufmännische Correspondenz gewesen, wünscht in einem Handlungshaus oder irgend einem Etablissement wieder eine ähnliche Anstellung zu erhalten. Für seine bisherigen Leistungen besitzt er gute Zeugnisse. Die Redaktion sagt, wo gegen frankirte Anfragen nähere Auskunft gegeben wird.

82. Die Unterzeichnete verdankt dem verehrl. Publikum höflichst den bisher genossenen gütigen Zuspruch zu ihren Berufsarbeiten und zeigt an, daß sie ihr Logis verändert und vom 18. Herbstmonat an in No. 262 an der Augustinergaß, bei Hrn. Bertschinger, wohnhaft ist. Sie verfertigt neue Vorhänge und Draperien aller Art, Polster, Ruhebetter, Madratzen, Sommerdecken, Teppiche und alles Uebrige, was in dies Fach einschlägt. Sie wird sich ferner angelegen sein lassen, ihre Gönner durch solide Arbeit, schnelle und billige Bedienung bestens zu befriedigen.

Maria Hächler.

83. Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, und mich zu fernem gütigen Zuspruch bestens empfehle, verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich mein bisher bewohntes Gemach zum Morgenstern an der Hofg-sse verlassen und dagegen dasjenige in No. 103. an der Trittligaß, eine Treppe hoch, bezogen habe.

Joh. Koch, Schneidermeister.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Eine Dienstmagd, deren Treue, Fleiß und Ordentlichkeit man versichert sein darf, findet sogleich Anstellung.

85. Eine starke jüngere Dienstmagd wird verlangt zu einer benetten Herrschaft, die sie in dem Dienst gerne anziehen würde; dieselbe müßte aber treu und reinlich sein.

86. Ein reinliches Kindermädchen von 15 bis 20 Jahren könnte von Stund an Anstellung haben.

87. Man wünscht einen gesitteten Knaben von 14—15 Jahren anzustellen, der sich zu allerlei Geschäften gebrauchen ließe und eine leserliche Handschrift schriebe.

88. Man wünscht einen Knaben zur Aushülfe in einem Geschäft.

89. In ein hiesiges Comptoir wird ein Knabe zum Posten und Kopiren gesucht.

90. On demande pour Genève un bon ouvrier imprimeur en taille-douce connaissant aussi la lithographie; on le désire assidu et soigneux; il aurait un bon appointement s'il remplit les conditions demandées

91. Ein Flachmaler könnte sogleich in Arbeit treten.

92. Eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, könnte sogleich als Kindermagd in Dienst treten.

93. Eine Person von bestandenem Alter, welche die Hausgeschäfte wohl versteht und Zeugnisse ihrer Treue und Rechtschaffenheit aufzuweisen im Fall ist, so wie ein Dienstmädchen, das nähen, etwas schreiben und rechnen kann, können sogleich Anstellung finden.

94.77 Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Stubenmagd, die sich auch zu Berufsgeschäften willig gebrauchen lasse, verlangt.

Nachfragen nach Verlornem.

95. Freitags den 22. Sept wurde von der Schmiedstube bis an die Schwanengasse ein massiv goldener Ring verloren, der unten zerbrochen ist. Der redliche Finder kann solchen gegen einem guten Finderlohn im Berichthaus abgeben.

96. Letzten Montag verlor Jemand einen goldenen Ring vom Niederdorf bis in Riesbach. Der redliche Finder ist gebeten, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

97. Verloren: Eine goldene Stecknadel mit einem schwarzen Bildniß, von der Weid bis ins Niederdorf. Da man einen sehr großen Werth darauf setzt, so bittet man den redlichen Finder um gütige Zurückgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld.

98. Am verwichenen Schließmarkt hat ein kleines Mädchen einen baumwollenen Shawl, mit weißem Grund und englischem Dessin darauf, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

99. Freitag den 22. Sept. ist ein kleines weißes Spitzhündchen mit langen Ohren und Schweif, welches ein ledernes Halsband trägt, verloren gegangen. Der Inhaber ist gebeten, gegen ein Trink- und Futtergeld Anzeige zu machen.

100. Letzten Freitag verlor Jemand in Zürich einen Hühnerhund von rother Farbe, weiblicher Art, mit einem Halsband, worauf sich ein altes und ein neues Zeichen befindet, versehen. Wem derselbe zugelaufen, ist gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit dem Eigenthümer zuzustellen.

101. Den 8. Sept. hat sich ein Tigerhund, mit großen schwarzen Flecken über den Rucken und einem Federschwanz, von Hirzel nach Meilen verlaufen oder ist eingefangen worden Wer hierüber nähere Auskunft ertheilen kann, hat ein Trinkgeld zu erwarten.

102. Dienstags den 12. Septbr. verlor ein Knecht eine goldene Damen Cylinderuhr mit silbernem Zifferblatt, goldenen Zeigern, vergoldeter cuvette, guillochirter Schaale, das Werk von 17 französischen Linien groß, in einem schwarzen Schachtelchen von Carton verpackt, von Oberdorf über die untere Brücke, Munsterhof, Thalacker, Schildbrücke und der Landstraß nach bis ins Hard. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe bei Hrn. Uhrenmacher Weber auf Dorf abzugeben, und die Herren Uhrenmacher, falls eine solche Uhr feil geboten würde, an ebendemselben Orte gefälligst Anzeige zu machen gegen schönen Finderlohn

105. Letzten Dienstag verlor Jemand einen [illegible] Shawl von grauer Farbe auf dem Wege durch den Röthel bis auf die Weid.

Anzeigen von Gefundenem.

104. Am Schließmarkt blieb in meinem Laden ein Schirm stehen, den der Eigenthümer bei näherer Beschreibung gegen die Einrückungsgebühr abholen kann.

F. Beck, Conditor, bei der Post.

105. Vor etwa 14 Tagen ist an der Schiffslände ein Fäßchen, zirka 40 Maß haltend, stehen geblieben, welches der Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr bei Schiffmann Leemann in Küsnach abholen kann.

106. Samstag den 16. Sept. fand eine Magd in Unterstraß ein Leintuch. Gegen genaue Beschreibung und die Einrückungsgebühr kann dasselbe in No. 2 in Oberstraß abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

107. Freitags den 6. Oktober d. J. wird das Finanz-Departement der Spitalpflege den sogenannten Strickhof in Oberstraß zu ein- oder zweijähriger Verpachtung auf eine Gant bringen. Dieser in sehr gutem Stand befindliche ertragbare Hof besteht in 1 schönen Wohnhaus, 1 Scheune und doppelter Bestallung für zirka 21 Stück Vieh und ferner aus zirka 1 Juch. Gartenland, zirka 39 Juch. Mattland, zirka 38 Juch. Ackerland, zirka 2 Juch. Reben und 6 Juch. Streueland. Die Gant wird Nachmittags um 2 Uhr im Spitalamt abgehalten. Die Bedingnisse können inzwischen in der Kanzlei daselbst eingesehen werden.

Actum 23 Sept. 1837.

Namens des Finanz-Departements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

108. Künftigen Montag den 2. Okt., Abends 5 Uhr, wird im Wirthshaus zum Hirschen in Schwamendingen etwas noch stehende Streue unter gemeinderäthlicher Aufsicht vergantet von der Stiftsbeamtung.

Vogel.

109.* Es wird anmit den sämmtlichen Creditoren des falliten Kürsners Jakob Bullinger von Zürich angezeigt, daß die Frist zu Einsicht und Bestreitung der Theilungsakte über das Vermögen des sel. Herrn Pfarrer Bullinger zu Aach, laut Publikazion vom 16. dieses Monats (s. No. 75 und No. 76 des Amtsblattes) wegen entfernten Aufenthaltes einiger Creditoren nunmehr auf drei Wochen, von heute an gerechnet, erstreckt wird. Die Androhung der bereits geschehenen Publikazion wird wiederholt.

Zürich, den 20. September 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes: Zurich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

110. **Bekanntmachung.**

Montags den 2. Oktober 1837, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine Pachtversteigerung um das unter der Wachtstube der Marktwache im untern Hirschengraben befindliche Magazin abgehalten werden, bei welcher allfällige Pachtliebhaber sich einzufinden eingeladen sind.

Zürich, den 23. Sept. 1837.

Im Namen und aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreibe

111. **Verbot.**

Auf Ansuchen des Tit. kaufmännischen Ausschusses wird anmit aus Auftrag des verehrl Präsidiums des Bezirksgerichtes Zürich das Anländen von Schiffen und Ausladen von Baumaterialien längs der Holzschanze bei Stadelhofen bei einer Buße von 4 Franken, wovon 1/4 dem Leider zukommt, von Amtswegen verboten; dabei wird übrigens allfälligen Einsprechern ein Termin von 14 Tagen anberaumt, um ihr beglaubigtes Recht beim betreffenden löbl. Friedensrichteramte geltend zu machen.

Zürich, den 25. September 1837.

Der Stadtammann,

112.* **Gantanzeige.**

Samstags den 30. dieß, Morgens 9 Uhr, werden in der ehemals Laubischen Weinschenke, dem Lindengarten gegenüber, zirka 30 Eimer 1834r und 1835r Weine, ferner verschiedene Wirthschaftsgeräthschaften, als: tannene, nußbaumfarb angestrichene Tische, Strohsessel, irdenes Geschirr, Bouteillen, Gläser ꝛc. versteigert, wozu das resp. Publikum höflichst eingeladen wird.

Zürich, den 25. Sept. 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

113. **Gantanzeige.**

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Montag den 2. Weinmonat, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Meier im Sellnau dahier eine Versteigerung abgehalten über die in der dortigen Werkstätte sich befindenden Gegenstände, welche bestehen: in einem eis Drehstuhl, welcher sich durch seine sehr gute Einrichtung für jeden Eisen- und Messingarbeiter eignet, sammt einer Supersit und Fräsmaschine, 1 kleinen sogenannten Uhrmacher-Drehstuhl, 1 großen Schraubstock, zirka 75 ℔. schwer, 1 dito kleinen, 1 Ambos von zirka 100 ℔., 1 dito von 25 ℔., 1 Bormaschine im Großen, 1 Schleifstein mit eis. Gestell, 1 kleinen Waag mit messingenem und eis. Gewicht; ferner mehrere andere Gegenstände, als: Schneidzeug, um Gewinde zu schneiden, Lehr für Draht zu messen, eiserne und hölzerne Höbel, stählerne Lineale, Feilen, Hämmer, Zangen, 1 alter Modelstecherwerkzeug, 1 Werkbank, 1 schönes vollständiges einschlafiges Bett, 1 Kommode, 3 mit Eisen beschlagene Kisten, 1 Tisch, 1 Barometer, 1 silberne Tabacksdose, 1 glasernes Schreibgefäß, 1 eis. Ofen mit 40′ Rohr, nebst 2 eis. Kochhäfen, 1 Glattofen mit Deckel und Vorsprung, so wie noch verschiedene andere Gegenstände, die dem Meistbieter gegen baare Bezahlung überlassen werden und wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Enge, den 26. Herbstmonat 1837.

C. Brändli, Gemeindammann.

114. Da in das Schulhausgebäude zu Hegnau 20 Tische von 7 Fuß Länge verfertigt werden sollen, so sind diejenigen Schreinermeister, welche Zeit und Neigung haben diese Arbeit unverzüglich auszuführen, eingeladen, bei dem dasigen Schulverwalter bis spätestens den 2. Weinmonat ihre Noten einzugeben, was sie per Stück fordern.

Hegnau, den 25. Herbstmonat 1837.

Schulverwalter Gull.

115.* **Marktanzeige.**

Es wird dem P. Publikum andurch bekannt gemacht, daß der dießjährige Vieh- und Waaren-Herbstmarkt in Stadel, im Bezirk Regensberg, Dienstags den 3. Oktober abgehalten wird. Für selben wird zu zahlreichem Besuche freundschaftlich eingeladen.

Stadel, den 25. Sept. 1837

Im Namen des Gemeindraths:
Gemeindrathschreiber Maag.

116. **Publikazion.**

Da die Angebote auf den Kahlschopf, zufolge der unterm 20. dieß stattgehabten Gant wegen zu geringem Angebot nicht ratifizirt wurden, so wird Donnerstags den 28. Sept. 1837, Nachmittags um 3 Uhr, eine zweite Versteigerung über denselben auf dem Lokal abgehalten

Die Gantbedingnisse können auf dem Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Zurich, den 12. September 1837.

Im Namen der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

117. Um öftern Nachfragen zu entsprechen, sind im Baubüreau im Schönbaugut noch Exemplare des im Dezbr. 1836 dem h. Großen Rath vorgelegten

„Berichtes über die Erbauung des neuen „Krankenhauses für den Canton Zürich, „von der gegenwärtigen Verwaltung des „Cantonsspitals; dem menschenfreundlichen Publikum unsers Cantons und „den Mitgliedern des Großen Rathes „gewidmet, —

mit dem Situazionsplan, der Ansicht des neuen

Grundrissen, versehen, zum Preis von 25 ß. erhältlich.

Zürich, den 12. September 1837.

Aus Auftrag
der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

118. Beneficium Inventarii.

Auf Ansuchen der Erben des auf der Platte in Fluntern verstorb. Joh. Aeschmann, Handelsmann, von Thalweil, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich über dessen Verlassenschaft das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Joh. Aeschmann die peremtorische Aufforderung, über ihre diesfallsigen Ansprachen und Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 12. September 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

119. Die Steuerregister der Stadt Zürich von 1836 liegen, nachdem dieselben nunmehr auch von der bezirksräthlichen Steuerkommission revidirt worden sind, vom künftigen Donnerstag den 21. dieß an, während 14 Tagen der hiesigen steuerpflichtigen Einwohnerschaft in der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht bereit, während welcher Frist auch allfällige Reklamazionen gegen die hierorts getroffenen Erhöhungen dem h. Finanzrathe einzugeben sind.

Zürich, den 18. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksrathes:
Fäsi, Bezirksrathsschreiber.

120. Gantanzeige.

Unter amtlicher Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Küsnach, läßt Schreinermeister Briemann den 2. Oktober, von Morgens 8 Uhr, in seiner in Goldbach besitzenden Wohnung eine Fahrhabe- und Meubles-Gant abhalten, als: sehr schöne nußb. Commoden von Maser, Tische, Bettstatten, Kästen, Nachttische, Bänke und aller Arten Hausrath; ferner nußb. und tann. Laden, 150 Fourmirstöcke, davon die meisten Augenmaser sind, nebst 4 Hobelbänken.

Die Herren Schreiner- und Glasermeister so wie das E. Publikum sind zu zahlreichem Zuspruch auf obbestimmte Zeit und Ort aufs freundschaftlichste eingeladen.

Küsnach, den 21. Sept. 1837.

Namens der Gantbeamtung:
Alder, Gemeindrathsschreiber.

121. Samstag den 30. Herbstmonat 1837 wird die Gemeindemetzg zu Albisrieden öffentlich versteigert. Es werden daher sämmtliche Liebhaber freundschaftlich eingeladen, Abends um 5 Uhr im Gasthof zum Röpli sich einzufinden.

Albisrieden, den 20. Herbstmonat 1837.

Heinrich Hämiker, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

122.78 Im Anfang des künftigen Jahres, und zwar, wo immer möglich, am zweiten Tage des Monats Januar, erscheinen die Verzeichnisse der hiesigen Bürger, der Niedergelassenen und der in hiesiger Stadt wohn- und seßhaften, nicht dahier verbürgerten Kantonalbeamteten.

Damit in Bezug auf die Personale und Familienverhältnisse der abwesenden, d. h. ausserhalb der Kirchsprengel der Stadt Zürich wohnhaften Bürger, größtmögliche Genauigkeit Statt finden kann, werden theils die betreffenden Familienväter, theils überhaupt diejenigen Personen, welche mit denselben in näherer Bekanntschaft stehen, höflichst ersucht, dem Unterzeichneten in Darreichung von Daten hierüber behülflich zu sein, und zwar um so da mehr, als die künftige Herausgabe ein vollständiges Verzeichniß aller verbürgerten Personen, so wie der Niedergelassenen und der Kantonalbeamteten bezwecken soll, indem auch die minderjährigen Kinder mit ihren Taufnamen und Geburtsjahren in jenen aufgeführt werden.

Hinsichtlich der anwesenden Personen bedarf der Unterzeichnete unzweifelbar keiner Berichtigungen, da die Kontrolen des Stadtpolizeibüreau ihm jede wünschbare Auskunft geben.

Da aber durch das oben angeführte Verfahren jedes der obigen Verzeichnisse um mehrere Bogen gehaltreicher wird, als es bei dem bisherigen der Fall war, so ist es gewiß auch ganz natürlich, daß der Preis derselben etwas theurer zu stehen kommen muß, als bisdahin.

Diejenigen nun, welche jene Verzeichnisse im Pränumerazionspreise zu erhalten wünschen, werden hiermit eingeladen, ihre Vorausbezahlung entweder an Herrn Buchbinder Holzhalb in der Heizischen Leihbibliothek oder an Herrn Kitt, Buchbinder, auf dem Predigerkirchhof, zu leisten, welche mit dem Verlage in dem Sinne beauftragt sind, daß sie für ein Exemplar des Bürger-Etats in albo 1 fl. 20 ß., und für ein Exemplar des Verzeichnisses der Niedergelassenen und der Kantonalbeamteten in albo 30 ß. einzuziehen haben. Der nachherige erhöhte Ladenpreis wird dann nach Statt gefundener Herausgabe der Etats bekannt gemacht werden.

Da dem Verfasser alles daran gelegen ist, daß jeder, der sich jene Verzeichnisse verschafft, solche nicht unbefriedigt zur Hand nehme, so wird er mit verbindlichstem Danke jede ihm zu Theil werdende Auskunft annehmen, welche er jedoch bald möglichst zu erhalten wünscht, indem mit Anfang Oktobers der Druck jener Verzeichnisse zu beginnen hat, um solche auf den Eingangs erwähnten Zeitpunkt vollenden lassen zu können.

Zürich, den 25. September 1837.

Hs. Jakob Holzhalb,
Stadtpolizeisekretär.

123. Mit dem 6. Oktober dieses Jahres erscheint in Aarau wöchentlich 1 Mal, einen halben Bogen stark,

Das Alpenhorn.

Eine Wochenschrift für Jedermann. Zu angenehmer und belehrender Unterhaltung. Gegen Vorausbezahlung von 23 ß. vierteljährlich. Dieses Blatt eignet sich ganz besonders zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. — Bestellungen hierauf werden angenommen in dem Geschirrladen auf dem Rain im innern Rennweg, No. 298, allwo auch Probeblätter unentgeldlich zu haben sind. Das Blatt wird alle Samstag ausgegeben.

124. Die Mitglieder der Stadtbibliothekgesellschaft werden eingeladen, Donnerstags den 5. Oktober, um 2 Uhr, sich auf der Zimmerleuten zur ordentlichen Jahressitzung zu versammeln. Es wird in dieser Sitzung statutengemäß die Rechnung für 1836 vorgelegt werden, welche bisdahin jeden Montag und Donnerstag, von 2 bis 4 Uhr, auf dem Lesezimmer der Bibliothek eingesehen werden kann.

Zürich, den 20. Sept. 1837.

Namens des engern Conventes:
Das Aktuariat.

125. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 2. Oktober auf der Saffran.

126. Dem Unterzeichneten sind für den Kirchenbau von Sitzberg zugesendet worden: am 18. Sept. von Ungenannten 4 fl. 36 ß. Von Hrn. S. K. 4 fl. 36 ß. Am 19. von Herrn R. B. 14 fl. 20 ß.; von Herrn S. P. 9 fl. 32 ß. Am 25. von F. N. 5 fl. Den freundlichen Gebern bezeugt herzlichen Dank

Diakon Fäsi beim St. Peter.

127. Unter den herzlichsten Segenswünschen verdankt dem ungenannten edeln Wohlthäter aus Zürich die schöne Gabe von 4 Frkn., zum Besten der armen Wetterbeschädigten der hies. Gemeinde K. H. Schweizer, Pfarrer.

Bubiken, den 26. Sept. 1837.

128. Zahnärztliche Anzeige.

Walter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

129. Allen ältern und jüngern Leuten, namentlich unter den Handwerkern, welche gerne den Sonntag Abend in Stille und Zurückgezogenheit zubringen, wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Lesezimmer mit einer Bibliothek zu unentgeldlicher Benutzung eröffnet ist jeden Sonn- und Festtag, Abends von 4—8 Uhr, im Hause No. 74 auf Dorf, gr. Stadt. Das Nähere besagen die daselbst einzusehenden Statuten.

130.* Berichtigung.

Der Aufsatz No. 118 im Wochenblatt No. 76 ist dahin zu berichtigen, daß der am Ende eingeklammerte Satz nicht dort, sondern als Unterschrift stehen sollte.

131. Sonntag den 1. Oktober ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

132. Sonntag den 1. Oktober ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Heinr. Stempelmann, Vater.

133. Sonntag den 1. Oktober ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß.

134. Mechanische Papierfabrike an der Sihl bei Wiedikon.

Der Unterzeichnete macht hiermit die geziemende Anzeige, daß das bisher provisorisch im Bleicherweg etablirt gewesene Komptoir der Fabrike, nunmehr in die Fabrike selbst verlegt ist, wo alle Geschäfte besorgt werden.

Ferdinand Brielmeyer,
Direktor der mechanischen Papierfabrik
am Sihlkanal bei Wiedikon,
wohnhaft im Bürgli in der Engi.

135. Revision
der Stadtbibliothek.

Wer von der hiesigen Stadtbibliothek auf der Wasserkirche Bücher bei Handen hat, ist ersucht, dieselben im Laufe der gegenwärtigen und nächstkommenden Woche, Montag und Donnerstag, also den 28. Septbr, den 2. und 4. Oktober, Nachmittag von 2—4 Uhr, zur gewohnten jährlichen Revision zurückzusenden. Diejenigen, welche die Zurücksendung in obigem Zeitraum versäumen, haben zu Handen der Bibliothekkassa für jeden nicht zurückgesandten Band zwei Batzen Buße zu bezahlen. Bis zum 30. Oktober können alsdann keine Bücher mehr ausgeliehen werden.

Zürich, den 25. September 1837.

Das Bibliothekariat.

136. Bekanntmachung.

Wer sich auf die Theaterzettel für die im Oktober beginnenden Theater-Vorstellungen zu abonniren wünscht, wird ergebenst ersucht, sich bei der Kassa im Aktientheater melden zu wollen, wo am Donnerstag den 28., Freitag den 29. und Samstag den 30. September, Vormittags von 9—12 Uhr, Vormerkungen und Einzahlungen angenommen werden. Der Abonnementspreis für 1 Vierteljahr ist 2 Schweizerfranken, wofür die Zettel frei ins Haus getragen werden.

139.77 Die diesjährigen Einlagen in die zürcherische Alters-Pensions-Kassa werden Montag und Dienstag den 2. und 3. Weinmonat in der Wagnerschen Apotheke auf dem Münsterhof bezogen. Eßlinger, Verwalter.

138. Verdankenswerth ist die Bemerkung derjenigen, so in No. 76. Art. 118 des Wochenblattes mit Wahrheit spricht, daß noch mehrere bescheidene Meister sich hier befinden, welche im Stande sind, ohne vermeinte geschickte Arbeiter, Knaben die Knopfmacher- und Passamentir-Profession zu lehren, damit dieselben in der weiten Welt und nicht nur in Genf ihr Fortkommen finden können; denn brave Eltern schauen nur auf die Ausbildung im Berufsgeschäft und nicht auf Erlernung einer Sprache, welcher der Meister vielleicht nicht gewachsen ist.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl.	36 ß.	bis	6	20
Der Mütt Roggen	2 fl.	33 ß.	bis	3	12
„ „ Bohnen	4 fl.	10 fl.	bis	5	30
„ „ Erbsen	5 fl.	20 ß.	bis	7	—
„ „ Gerste	3 fl.	— fl.	bis	4	—
Das Viertel Haber	18 ß.	—	bis	24	

Nro. 79. Montag den 2. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für das letzte Quartal des Wochenblattes, vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1837, kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Blumenhagens Schriften.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart sind erschienen und können durch alle Buchhandlungen, in Zürich durch S. Höhr auf Petershofstatt, bezogen werden:

Wilhelm Blumenhagens
gesammelte Werke.
1ste, 2te u. 3te Lieferung.

Elegant brosch., Preis: 24 kr. rh. oder 6 gr. sächs.

Diese schön ausgestattete Gesammtausgabe erscheint in Lieferungen von 160—180 Seiten, deren jede nur 24 kr. rhein. oder 6 gr. sächs. kostet.

Drei solcher Lieferungen bilden einen Band und wird die ganze Sammlung 36 Lieferungen oder 12 Bände umfassen. Mit dem 1ten Bande wird das Bildniß des Verfassers unentgeldlich beigegeben.

Die ersten 2 Lieferungen enthalten:

1) Der letzte Kreuzzug (noch nie gedruckte Novelle).
2) Lorbeer und Myrthe.
3) Männertreue, oder so sind nicht Alle.
4) Graf Hackelberg, oder der Ritter mit der Sichel.

2. In der Buchhandlung Franz Hoffmann in Zürich ist erschienen:

Ulrich Zwingli's Tod.
Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen
von
Charlotte Birch-Pfeiffer.
Zum ersten Male aufgeführt in Zürich
im Monat Mai 1837.
Mit einer Zueignung
an die Bewohner Zürichs.

Preis: elegant kartonnirt 2 Schweizerfranken.

3. In der Buchdruckerei von Meier, Vater und Sohn, im großen Erker, bei der Post in Zürich, hat soeben die Presse verlassen und ist daselbst, sowie in der Buchhandlung von Hrn. Sal. Höhr à 6 ß. (Dutzendweis à 1 fl. 10 ß.) zu haben:

Haus- und Wirthschaftskalender
des
Schweizerischen Republikaners
auf das Jahr 1838.
Siebenter Jahrgang.
Herausgegeben von J. J. Bär.

4. Ein Schuldbrief von 3000 fl. auf Martini 1837, mit keinem ausstehenden Zins.

5. Ein recht guter Schuldbrief von 600 fl. und à 4 1/2 Proz. zu verzinsen, sogleich oder auf Martini 1837.

6. Gantanzeige.

Unter Leitung der E. Gantbeamtung Wipkingen läßt Unterzeichneter Samstags den 7. Oktober, Abends 5 Uhr, sein Haus No. 26 bei Hrn. Gemeindspräsident Tobel daselbst auf öffentliche Versteigerung bringen; dasselbe enthält: 1 Stube, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Küche, 1 Keller, eine zu jedem Beruf sich eignende Werkstätte, Holzschopf und einen schönen Garten. — Kaufsliebhaber, welche diese Behausung zu besichtigen wünschen, belieben sich während der Zwischenzeit anzumelden bei

S. Bickel in Wipkingen.

7. Bei Unterzeichnetem sind zu sehr billigen Preisen folgende Schnupftabacke zu haben:

38 lb. Marino.
34 lb. Holländer.
34 lb. Lenzburger.
94 lb. ordinäre.

L. Bleuler, Spezereihändler,
bei der untern Brücke im Riesbach.

8. Unterzeichneter dankt dem geehrten Publikum höflichst für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und zeigt hiemit zugleich an, daß er die Pastetenbäckerei von Hrn. Schweizer an der Schwanengaß verlassen und hiemit bei Hrn. Müller, Schuhmacher, im äußern Rennweg No. 510 bezogen hat, und sich dadurch seinen werthen Gönnern aufs Neue mit allen in seinen Beruf eingehenden Artikeln höflichst empfiehlt, so wie man auch alltäglich frische Sulzpasteten à 16 ß. pr. lb., wie auch immer auf Bestellung hin zubereitetes oder gekochtes Geflügel, nebst andern Sachen, was die Kochkunst angeht, bei ihm haben kann.

Auch halte ich alle Sorten Liqueurs, sowie
Parfait d'Amour surfin.
Huile de Rose, surfine.
Crême de Kirschwasser, surfine.
Crême de Noyeaux »
Crême de framboises »
Crême de Vanille »
Eau d'Or.
Anisette de bordeaux »
Eau d'Orange.
Extrait d'Absinthe de Neuchâtel.
Huile de Venus.
Persicot surfin etc. à 20 Bzn. die ganze Bouteille und die halbe à 10 Bzn., wie auch Punsch-Essenz à 22 Bz. die Bouteille.

Dl Gretsch, Koch und Pastetenbäcker
im äußern Rennweg No. 310.

Am gleichen Ort ist aus Mangel an Platz ein schöner, ganz neuer Hühnerstall zu verkaufen.

9. An der Schwanengaß No. 203 ist zu haben:

St. Galler Semmelmehl das lb. à	4 ß.	
Kindermehl	" "	3 ß. 6 hlr.
Backmehl	" "	3 ß.
Reis	" "	3 ß. 6 hlr.
Mehrere Sorten Ulmergerste, das lb. à	3 1/2 bis 5 ß.	
Griesmehl, das Mäßli à	7 ß.	
Habermehl " "	5 ß.	
Erbsen " "	5 ß.	

Es versichert durch obige Sorten ein E. Publikum bestens zu bedienen und empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch

J. Hellenstein.

10. Bei Johannes Diener hinter dem Lindenhof No. 353 werden wieder Bestellungen angenommen für gutes und reinliches Sauerkraut von Hrn. Andreas Böschenstein, Kübler in Stein am Rhein, pr. lb. à 2 ß. Bestellungen können jetzt schon abgegeben werden. Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt man sich bestens.

11. Bestellungen auf das bekannte Steiner Sauerkraut werden auch dieses Jahr wieder angenommen bei Heinrich Weber an der grauen Gaß à 2 ß. pr. lb.

12. Bei Frau Willner in der kl. Brunngaß ist wieder gutes Sauerkraut zu haben.

13. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seinen Laden unter der Kerze verlassen und einen andern an der Rosengaß bezogen habe. Es sind bei ihm wie bisdahin alle Arten Schlösser, Behänke, Ofen- und Kunstthüren, Ofen- und Kunstschieber, eis. Oefen, nebst verschiedenen andern alten Eisenwaaren zu haben; auch kauft er alle Arten alte Eisenwaaren, Blei und Messing.

Am gleichen Ort ist zu vernehmen, wo von Stund an ein Laden in Mitte der Stadt bezogen werden kann.

Hartmann Haupt, Eisenhändler.

14. Der Unterzeichnete zeigt seinen werthen Gönnern an, daß er seinen bisherigen Laden im Niederdorf verlassen und einen solchen in No. 219 an der Postgasse, dem Schwänli vorüber, bezogen hat; indem er sich in allen seinen Berufsartikeln, so wie in Verfertigung der bei der heranrückenden Jahreszeit erforderlichen Herren- und Damen-Ueberschuhen, nach jedem Geschmacke bestens empfiehlt, so wird er trachten, auch fernerhin das Zutrauen eines resp. Publikums zu rechtfertigen.

J. Forster, Schuhmacher.

15. Wegen zu kleinem Platz habe ich meinen kaum angetretenen Laden an der Geigergaß wieder verlassen und nun einen größern bei Hrn. Lithograph Schweizer im Rennweg bezogen, woselbst ich immer, wie bisdahin, bestens versehen sein werde mit Herren- und Frauenzimmer-Chemisetten, Hauben für Damen und Kinder, Ridikül, Handschuhen rc. Auch empfehle ich mich höflichst zur Verarbeitung aller Modearbeiten und bitte um geneigten Zuspruch

Emilie Geilinger
No. 279 im Rennweg.

16. Ein in gutem Stand sich befindendes Piano-Forte mit äußerst angenehmem Ton und 5 Oktaven.

17.* Die von Ferdinand Bresp aus Düsseldorf verfertigten Streichriemen werden nun bei Herrmann Trachsler unter dem Storchen in herabgesetztem Preise verkauft, die mit Holzschrauben à 1 fl. pr. Stück, die mit Stahlschrauben à 1 fl. 25 ß.

18. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: neue nußb. und tann. 2thür. Kleiderkasten, nußb. und tann. Bettstatten, tann. Nachttischli. Solide Arbeit, so wie auch die billigsten Preise werden jederzeit beobachtet.

J. H. Stumpf, Tischlermeister,
im Kratz No. 75.

19. Zwei Ellen breite bedruckte Musselin mit großen Blumen, zu Verhängen, die Elle à 14 ß.; in No. 62 in Gassen.

20. Ein ganz neuer, garnirter rosa Gros de Naples-Hut für eine junge Tochter. Am gleichen Orte wünschte man einen sich in gutem Stand befindenden Frauenzimmermantel zu kaufen.

21. Schöner Gartenbuchs, Sephi-, Spalier-, Quitten-, Pflaumen- und Akaziabaumstämmli, sowie kleine und große Pappelbäume, sehr wohlfeil, wegen Mangel an Platz und Prozeß im Hasensack. Die Herrn Gärtner sind höflich ersucht, sich anzumelden bei Benjamin Hotz an der Halden in Oerlikon.

22. Ein artiger eis. Ofen sammt Rohr, 1 flacher Glaskasten zum Auslegen oder Stellen und 1 Waagbalken, alles so gut wie neu. Im Tabackladen oben an der Marktgasse.

23. Ein noch so gut als neues, leichtes, dauerhaftes Cabriolet, um den billigen Preis von 12 Louisd'or.

24. Ein noch stehender Ofen, sehr bequem in einen Laden oder in eine Werkstatt, in dem Zimmer zu heizen.

25. Einige hundert Besetzplättli, dito Hohlziegel und Ziegel, lange Schulbänke, Griffel und Tafeln.

26. Frisch angekommene sehr schöne Hamburger Strickwolle in weiß, schwarz, hell- und dunkelgrau, zu äußerst billigen Preisen. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Heß-Burkhard beim Stelzli,
im Neumarkt No 303.

27. Endsunterzeichnete empfehle mich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Verkauf neuer ein- und 2schläfiger Betten, ganz weißem Baumwollenbarchet, gemachten ein- und 2schläfigen Bettstucken und Madratzen. Auch nehme ich alte Betten zum Reparieren an.

Frau Weber, Bettmacher,
in der großen Brunngaß No. 427.

28.* Bei Rud. Rosenstock im Schaf im Riesbach sind zuka 80 Eimer weingrüne Fässer, 2 von 20 Eimer, 2 von 15 Eimer und 4 von 12 Eimer, alle mit Eisen gebunden, sowie verschiedene Tische, Bänke, Wirthstische und Sessel zu haben.

29. Ein tann. Corpus, so gut wie neu, in

billigem Preis, sehr dienlich in einen Laden; dasselbe ist 9' lang, 6' hoch und 1' 3" tief; die obere Hälfte hat Fenster zum Schieben, die untere hat 32 große und kleine Schubladen.

Zu kaufen wird begehrt.

30. Ein guter, brauchbarer, weißer Kachelofen.

31. Ein noch in brauchbarem Stand sich befindender Tragofen, mit oder ohne Rohr.

Zum Ausleihen wird angetragen.

32. 5000 fl. à 4 Proz. auf nächsten Martini, 500 fl. und 600 fl. auf gleichen Termin; erstere Post zusammen oder zu größern Summen, aber nur auf vorstandsfreie, gute Unterpfande.

33. 800 fl. auf gute alte Schuldbriefe, als Hypothek, oder auch kaufsweise, in hiesigem Kanton.

34. Die zur Wirthschaftsbetreibung bestens eingerichtete alte Trotte bei Höngg wird auf Weihnacht nebst zirka 380 Eimer Fässer zu billigem Zins ausgeliehen oder unter den annehmbarsten Kondizionen und räsonablem Preise verkauft.

35.[79] Auf Ostern 1838 sind nachstehende, in hiesiger Stadt befindliche Lokalitäten auszuleihen, wie folgt:

a. Ein großer Keller, enthaltend 6 mit Eisen gebundene Fasser, zirka 95 Eimer haltend.

b. Plain pied: 2 geräumige Kammern und 1 kleiner Brauchkeller.

c. Erste Etage: eine angestrichene Stube mit Nebenzimmer, 1 große Kammer, 1 Mägdenkammer, 1 Holzhaus, 1 s. v. Abtritt.

d. Zweite Etage: 1 tapezirte große Stube mit 2 Wandkästen, ebenfalls noch 1 große Stube, 1 große Kammer, 1 geräumige Küche, 1 große Zinne und auf der 4ten Etage 1 große Winde.

36. Durch Zufall auf Martini 1837 ein sehr angenehmes Wohngemach in der kl. Stadt, 1 Treppe hoch, bestehend in Stube, Alkoven, 1 tapezirten heizbaren Zimmer, Kammer, Küche, Kellerli, Plunderkammer und Platz zu Holz, für eine kleine stille Haushaltung.

37. Ein Wohngemach in No. 67 an der Weitengaß, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Holzbehälter und 1 kleinen Keller.

38.[79] In Wiedikon 2 Wohngemächer.

39. Für eine stille Familie ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern nebst Kabinet, 1 Kammer, 1 Küche, Holzbehälter und Keller, auf Ostern 1838, im Hinterhaus zum großen Erker No. 210. C.

40. Ein artiges Wohnzemächli für eine kleine Haushaltung, nur 1 Treppe hoch, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche und Kammer, alles auf einem Boden; ferner Platz zu Holz und 1 Kellerli, von Stund an anzutreten.

41. Auf Ostern 1838 zwei Wohngemächer in No. 51 im untern Hard, Gem. Aussersihl; bestehend, das erste: in 1 Stube, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller und Platz zu Holz und Turben; das zweite: in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer und 1 Winde.

42. Auf Martini 2 Wohngemächer für kleine Haushaltungen; jedes enthält: 1 Stube, Küche, 2 Kammern und Holzbehälter.

43.[79] Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

44. Ein Wohngemach, bestehend in einer großen Stube mit Alkoven, großer Nebenkammer, noch einer Stube, 1 Kammer, heiterer Küche, alles auf einem Boden, dann noch 1 Keller und Holzbehälter, auf Ostern 1838.

45. Zunächst der Stadt von Stund an oder auf Martini eine schöne Wohnung, bestehend in 1 Stube sammt Kabinet, 1 tapezirten Neben- oder Visitenstube, 2 tapezirten Kammern, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

46. Mit Erde dieses Monats werden bis Anfangs März 1838 zwei Zimmer mit Küche à plain pied, entweder zum bewohnen oder zu Aufbewahrung von Waaren, an einer sehr gangbaren Straße, vakant.

47. Von Stund an ein sonnenreiches, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost. Zugleich ist eine heitere Kammer auszuleihen.

48. Drei heizbare Zimmer mit Kost.

49. Ein helles, frohmüthiges, heizbares Zimmer, möblirt oder unmöblirt und mit oder ohne Kost, mit schöner Aussicht auf die Limmat, nahe bei der Escherschen Fabrike, für 1 oder 2 Herren.

50. Für einen honetten Herrn ein großes, frohmüthiges Zimmer, ohne Kost, vor dem Schanzengraben-Steg.

51. Man wünscht von Stund an 2 honette Herren in ein geräumiges, heiteres Zimmer an die Kost zu nehmen, bei ganz stillen Leuten.

52. Einige Herren, die ihren Beruf außer dem Hause hätten, könnten gute Kost und Logis haben.

53. Für 2 honette Frauenzimmer Kost und Logis.

54. Es wünscht Jemand eine honette Weibsperson, welche wo möglich ihren Beruf außer dem Hause hätte, von Stund an unter billigen Bedingungen zu sich zu nehmen. Am gleichen Ort ist gebleichtes und rohes Baumwollentuch von verschiedenen Breiten zu den billigsten Preisen zu haben.

55. Ganz nahe bei der Stadt von Stund an eine heitere, sonnenreiche Kammer, Platz in der Stube und Küche, für eine einzelne Person. Nachzufragen in No. 9 auf der Platte.

56. Von Stund an 2 Kirchenörter beim St. Peter um billigen Zins, nämlich: das Männerort No. 634 und das Frauenort No. 815.

57. Auf Ostern 1838 zwei heizbare Läden und nöthigenfalls 1 Magazin, an einer schönen Lage, im obern Theil der gr. Stadt.

58. Eine gangbare Bäckerei an einer der gangbarsten Straßen, ganz nahe bei der Stadt, auf Martini.

59. Zum Ausleihen oder Verkauf werden mehrere eiserne Ofen angetragen von Heinrich Notz auf der Platte.

60. Ein Laden an einer der gangbarsten Straßen der großen Stadt, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

61. 5000 fl., 500 fl., 700 fl. auf Martini, gegen mehr als doppelte Unterpfand.

62. 3000 fl. auf nächsten Martini, auf doppelte Unterpfand; man würde sich's auch gefallen lassen, die Hälfte davon erst auf Lichtmeß oder Mattag 1838 zu übernehmen.

63. Zirka 2000 fl. auf Martini 1837 gegen genugsame und gute briefliche Hinterlage.

64. 600 fl. gegen recht gute doppelte Unterpfand, auf Martini.

65. 150 fl. auf genügende Unterpfand von Schuldbriefen, von Stund an.

66. Für eine Dame wird bei einer anständigen Familie ein Logis nebst Kost gesucht.

67.[79] Ein für den Beruf eines Tischlers geeignetes Lokal. Nähere Auskunft wird in No. 342 gr. Brunngaß ertheilt.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Unterzeichneter, der von mehrern Seiten her vernahm, daß viele glauben, er habe das Unterrichtsfach gänzlich aufgegeben, findet sich dadurch veranlaßt, dieses Gerücht hiermit des Förmlichsten zu widerlegen und zu erklären, daß er stets noch, wie bereits seit 13 Jahren, in der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowohl in deutscher, französischer und italienischer Sprache; ferner im kaufmännischen Rechnungsfache, so wie in der kaufmännischen Correspondenz in den obgenannten drei Sprachen und ebenso im Schönschreiben, Unterricht ertheilt.

So wie bisanhin wird es immer seine angelegentlichste Sorge sein, den ihm von Eltern oder Vormündern anvertrauten jungen Leuten in dem Fache, welches sie zu lernen wünschen, nicht nur gründlichen, sondern einen solchen Unterricht zu ertheilen, vermittelst welchem sie in kürzest möglicher Zeit den gewünschten Zweck erreichen.

Es empfiehlt sich somit zu zahlreichem Besuch seines Unterrichts auf das Beste

J. Sulser, Privatlehrer,
vordere Schipfe No. 226.

69. Endsunterzeichneter mache E. geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich meine Wohnung auf Dorf verlassen und eine andere an der Schlüsselgaß zum Schlüssel bezogen habe. Ich danke dem geehrten Publikum auf das höflichste für das mir schon seit vielen Jahren gütigst geschenkte Zutrauen, und rekommandire mich ferner in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten, als im Ausfärben von weißer und schwarzer Jadienne, so wie gefarbte Kleider und aller Arten zu waschen und nach Belieben zu glänzen oder zu glätten. Es bittet um geneigten Zuspruch

Rudolf Krauer.

70. Ein junger Mensch, welcher die Buchhaltung ziemlich versteht und auch französisch spricht, wünscht in einem guten Hause als Commis unter billigen Bedingungen einzutreten.

71. Endsunterzeichnete, von Lausanne erst kürzlich in hier angekommen, empfiehlt sich höflich zum Waschen feiner Spitzen und seidener Blonden, Hauben und Chemisetten auf neu; auch zum Fälteln ohne zu stärken, und röhrlen, besonders Hauben; man braucht selbige nicht zu zertrennen; so wie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Frau Krieg,
bei Herrn Peter, Tapezierer,
an der Marktgasse.

72. Unterzeichnete machen einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie die bekannten Holzbodenschuhe und Halbschuhe mit Filz gefüttert verfertigen, und auch in alte wieder neue Boden machen. Solider Arbeit und billiger Preise kann man versichert sein. Die Ablage und Bestellungen bittet man bei Herrn Pfister unten an der Markgaße zu machen. Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich höflich die

Gebrüder Egli im Riesbach
nahe beim Kreuz No. 14.

73. Unterzeichneter macht E. E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er den 1. Oktober in Zürich eintreffen wird mit Mustersesseln, ordin. und nach ganz neuer Façon. Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Marx Riebi, Schreiner
auf dem Berg in Ermattingen.

74. Ein 24jähriger Mensch, der die Gartenarbeit versteht und mit Pferden umzugehen weiß, wünscht als Hausknecht an einen solchen Platz von Stund an oder auf nächstes Ziel einzutreten.

75. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die durch Aufhebung einer Haushaltung auf Lichtmeß 1838 entlassen wird, ferner bei einer honetten Herrschaft unterzukommen; sie kann gut kochen, nähen, spinnen und lismen und versteht auch alle übrigen Hausgeschäfte; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

76. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

77. Eine rechtschaffene Dienstmagd wünscht so bald als möglich einen Platz oder als Spetterin unterzukommen.

78. Ein Mädchen von 15 Jahren, das lismen und nähen kann, und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Dienst; dasselbe könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

79. Für einen landwirthschaftlichen Gewerb von einiger Ausdehnung sucht man eine treue, verständige Haushälterin. Man würde einer noch kräftigen ältern Person den Vorzug geben.

80 Für eine kleine Haushaltung von zwei Personen wünscht man ein anständiges Mädchen, das neben den Hausgeschäften auch gut nähen kann.

81. Es wird eine rechtschaffene Dienstmagd verlangt, welche gute Zeugnisse aufweisen, kochen und spinnen kann; nachzufragen in No. 150 kl. St., dem Storchen vorüber, zwei Treppen hoch.

82. Eine Schneiderin wünschte ein bis zwei wohlerzogene Töchter in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen.

Nachfragen nach Verlornem.

83. Donnerstags den 21. Sept. ging auf der Waid eine goldene Stecknadel verloren, deren Schildchen die Form einer Blume hat. Man bittet den redlichen Finder um gütige Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

84. Dienstags den 26. d. M. von Meilen nach Zürich ein kleiner schwarzer Shawl und eine Chemisette mit Spitzen garnirt, und den 27. von der Wühre bis an die Schifflände ein Pack fein gespaltene Fischbein; im Berichtshaus abzugeben gegen ein angemessenes Trinkgeld.

85. Dienstag Abends verlor Jemand einen Bund Säcke von Zürich bis nach Wasserstorf. Der redliche Finder ist dringend gebeten, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld zurückzugeben.

86. Unterzeichnetem ist den 28. Sept. im Turnschopf im Kreuel freche Weise eine Cravatte von schwarzem Atlas entwendet worden. Dem Entdecker wird ein anständiges Trinkgeld versprochen. Jak. Schmid, Stud.,
bei Hrn. Gemeindrath Bruppacher
am Klosbach, Gem. Neumünster.

Anzeigen von Gefundenem.

87. Dem Unterzeichneten ist ein weißer Pudel mit einem braunen Ohr, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer desselben hat ihn binnen 14 Tagen gegen ein angemessenes Futtergeld abzuholen, ansonsten weiters darüber verfügt würde.

88. Es ist jemandem ein gelbweißes Spitzhündchen mit schwarzer Schnauze zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe bei Jakob Zuber in Kloten abholen.

89. Jemand, dem ein Metzgerhund von brauner Farbe mit weißer Brust und weißen Füßen entlaufen, kann in No. 11 im Bleicherweg erfragen wem selbiger zugelaufen ist.

Amtliche Anzeigen.

90. Anzeige für Bauübernehmer.

Aus Auftrag der Schanzenkommission werde ich, unter Ratifikazionsvorbehalt,

1) Den Bau einer steinernen Brücke über den Fröschengraben auf der Thalgasse,
2) Die Ausführung einer 340′ langen Mauer in der Courtine des Löwenbollwerkes längs dem Ufer des Schanzengrabens,

in Akkord geben und ersuche daher alle diejenigen Sachkundigen, welche Lust haben einen dieser beiden Akkorde zu übernehmen, von den im Ingenieurbureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen liegenden Baurissen, Baubeschreibungen, Veraus-Maßen und Akkordbedingnissen Kenntniß zu nehmen und daraufhin ihre Uebernahmspreise bis zum künftigen 2. Oktober schriftlich und versiegelt an den Unterzeichneten einzusenden.

Für beide Bauwerke wird die Schanzen-Kommission dem Bauübernehmer die Steine an die Hand geben.

Die hierauf bezüglichen Pläne und Akkord-Bedingnisse liegen im Bureau der Schanzen-Kommission zur Einsicht offen.

Zürich, den 21. Sept. 1837.
Der Ingenieur der Schanzenkommission,
J. Sulzberger.

91. Die sämmtlichen Herren Gemeind-, Kirchen-, Armen- und Schulgutverwalter, Waisenvögte u. s. w. werden auf den fortdauernden Verkauf von kleinern aber sehr guten, alten Schuldtiteln aus dem Stiftsfond aufmerksam gemacht.

Zürich, den 29. Sept. 1837.
Die Stiftsbeamtung, No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

92. Es ist der Frau Anna Catharina Geßner, geb. Wirz, Wittwe des Kunstmalers Hrn. Conrad Geßner sel. von hier, wegen Krankheit von den Vormundschaftsbehörden ein Vogt gegeben, und als solcher Hr. Oberrichter Geßner bestellt worden, so daß alle von gedachter Frau Geßner ohne seine Dazwischenkunft abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ungültig sind.

Zürich, am 23. Sept. 1837.
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

93. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der verloren gegangene Schuldbrief von 150 fl. auf Conrad Briemann in Riesbach, zu Gunsten des Hrn. Capitain Kilchsperger dahier, dat. Martini 1793, da dessen Aufruf fruchtlos geblieben ist, hiemit als kraftlos erklärt.

Zürich, am 22. Septbr. 1837.
Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

94.[79] Beneficium Inventarii.

In Folge Ansuchen des Gemeindraths Würenlos hat heute das Bezirksgericht Baden den Erben des jüngsthin sel. verstorbenen Peter Güller, gewes. Käs- und Schweinhändlers, von gedachtem Würenlos, über seine Verlassenschaft das Benefizium Inventarii gestattet.

Dessen Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, sowie seine Schuldner, werden hiemit gerichtlich aufgefordert, Erstere: ihre Ansprachen bei Strafe des Ausschlusses im Unterlassungsfall, Letztere aber: ihre Schuldigkeiten gewissenhaft, beides auf Stempelpapier wohlbescheinigt, bis und mit dem 12. Weinmonats nächsthin dem Gemeindrath Würenlos unfehlbar einzugeben.

Baden, am 19. Herbstmonat 1837.
Der Gerichtspräsident,
E. Dorer.
Der Gerichtsschreiber,
Kellersberger.

95. Bekanntmachung.

Um denjenigen hiesigen Einwohnern, welche irriger Weise in der Beglaubigung standen, es werde die Vergütung für die letzte Einquartirung den verflossenen Donnerstag Nachmittags auch noch geleistet, die Gelegenheit zu verschaffen, das Versäumte nachzuholen, so können sich dieselben künftigen Donnerstag den 5. Oktober, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthaus zu diesem Behuf mit den in Handen habenden Quartierbillets einfinden. Spätere Reklamazionen werden dagegen von der Hand gewiesen.

Zürich, den 30. Sept. 1837.
Das Quartieramt.

96. Unterm 27. Sept. wurden von der Stadtpolizei nachfolgende Gegenstände in Beschlag genommen:

Vom Sonnenplatz 6 Felzladen;
im Laternengäßli 5 Bierfäßli;
dito 2 Vitriolkörbe mit Flaschen;
vom Altenplatz 200 gebrannte Ziegelplättli.

Die Eigenthümer dieser Waaren haben sich für die Verabfolgung an den Polizeiverordneten des ersten Bezirks zu wenden.

Zürich, den 29. Sept. 1837.
C. Rahn, Stadtrath.
No. 15., Färbergäßli.

97. Gantanzeige.

In Folge Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich und in speziellem Auftrag der Tu. Notariatskanzlei Zürich wird über die in der Auffalls-Massa des sel. verstorbenen Joh Jakob Schweizer, Pfister im Niederdorf No. 611 befindliche Behausung, in welcher Bäckerberuf und Wirthschaft ausgeübt wird, und welche besteht: in 2 geräumigen Läden, 6 heizbaren Zimmern, 6 Kammern, 3 Küchen, 1 großen und 2 kleinen Kellern, 1 geräumigen Hösli und Holzhaus, — Montag den 9. Oktober 1837, Nachmittags 2 Uhr, und zwar in der fraglichen Behausung selbst, eine öffentliche Versteigerung abgehalten, wozu die Herren Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Für die Besichtigung der Lokalität sowohl als die Einsicht der Gantbedingnisse wird der Unterzogene nähere Anleitung ertheilen.

Zürich, den 23. September 1837.
Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

98. Künftigen Montag den 2. Okt., Abends 5 Uhr, wird im Wirthshaus zum Hirschen in Schwamendingen etwas noch stehende Streue unter gemeindräthlicher Aufsicht vergantet von der
Stiftsbeamtung.
Vogel.

99. Bekanntmachung.

Montags den 2. Oktober 1837, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine Pachtversteigerung um das unter der Wachtstube der Marktwache im untern Hirschengraben befindliche Magazin abgehalten werden, bei welcher allfällige Pachtliebhaber sich einzufinden eingeladen sind.

Zürich, den 23. Sept. 1837.
Im Namen und aus Auftrag des
Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

100. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Montag den 2. Weinmenat, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Meier im Sellnau dahier eine Versteigerung abgehalten über die in der dortigen Werkstätte sich befindenden Gegenstände, welche bestehen: in einem eis. Drehstuhl, welcher sich durch seine sehr gute Einrichtung für jeden Eisen- und Messingarbeiter eignet, sammt einer Superfix und Fräßmaschine, 1 kleinen sogenannten Uhrmacher-Drehstuhl, 1 großen Schraubstock, zirka 75 lb. schwer, 1 dito kleinen, 1 Ambos von zirka 100 lb., 1 dito von 25 lb., 1 Bormaschine im Großen, 1 Schleifstein mit eis. Gestell, 1 kleinen Waag mit messingenem und eis. Gewicht; ferner mehrere andere Gegenstände, als: Schneidzeug, um Gewinde zu schneiden, Lehr für Draht zu messen, eiserne und hölzerne Hödel, stählerne Lineale, Feilen, Hämmer, Zangen, 1 alter Medelstecherwerkzeug, 1 Werkbank, 1 schönes vollständiges einschläfiges Bett, 1 Kommode, 3 mit Eisen beschlagene Kisten, 1 Tisch, 1 Barometer, 1 silberne Tabacksdose, 1 gläsernes Schreibgefäß, 1 eis. Ofen mit 40′ Rohr, nebst 2 eis. Kochhäfen, 1 Glättofen mit Deckel und Vorsprung, so wie noch verschiedene andere Gegenstände, die dem Meistbieter gegen baare Bezahlung überlassen werden und wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Enge, den 26. Herbstmonat 1837.
C. Brändli, Gemeindammann.

101. Da in das Schulhausgebäude zu Hegnau 20 Tische von 7 Fuß Länge verfertigt werden sollen, so sind diejenigen Schreinermeister, welche Zeit und Neigung haben diese Arbeit unverzüglich auszuführen, eingeladen, bei dem dasigen Schulverwalter bis spätestens den 2. Weinmonat ihre Noten einzugeben, was sie per Stück fordern.

Hegnau, den 25. Herbstmonat 1837.
Schulverwalter Gull.

Vermischte Anzeigen.

102. Aktien-Theater in Zürich.
Freitag den 6. Oktober.
Bei vollständiger Beleuchtung des äußern Schauplatzes.
Prolog.
Gedichtet und gesprochen von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Hierauf zum ersten Mal:
Griseldis.
Großes romantisches Schauspiel in 5 Akten von
Friedrich Halm.

103. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 2. Oktober auf der Saffran.

103. Resultat des
Knabenschießen in Hottingen.
den 24. September 1837.
Untere Scheibe (rother Stich).

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette von Herrn Alt-Seckelmeister Bleuler, nebst Fähnlein	Karl Wethli.
2.	2 fl. 18 ß. v. Hrn. Professor Follen,	Johann Jakob Weber von Wyrikon.
3.	2 fl. 5 ß. „ „ Schulverwalter Graberg,	David Schneider.
4.	2 fl. — ß. „ „ Oberrichter Schultheß,	Rudolf Bruppacher.
5.	2 fl. — ß. „ „ Kantonsrath Arter,	Salomon Widler.
6.	1 fl. 35 ß. „ „ Doktor Strehler,	Friedrich Hanselmann von Göttingen.

7. 1 fl. 20 ß. v. Hrn.	Metzger Nordorf, Vater,	Kaspar Bruppacher.
8. 1 fl. 10 ß. „ „	Gemeindam. Widmer,	Heinrich von Tobel von Oetweil.
9. 1 fl. 10 ß. „ „	Gemeindrath Sträuli,	Jakob Stadtmann von Birmenstorf.
10. 1 fl. 10 ß. „ „	Seckelmeister Bleuler, Sohn,	Konrad Brunner von Zolliken.
11. 1 fl. 10 ß. „ „	Baumann, Gemeindrathspräsident,	Jakob Hämig.
12. 1 fl. 10 ß. „ „	Sprüngli, Alt-Armenpfleger,	Johannes Stadtmann von Birmenstorf.
13. 1 fl. 10 ß. „ „	Heinrich Bock,	Heinrich Bruppacher von Küsnach.
14. 1 fl. 10 ß. „ „	Professor v. Pommer,	Felix Meier.
15. 1 fl. 10 ß. „ „	Lieutenant Sprüngli,	Konrad Al orfer.
16. 1 fl. 8 ß. „ „	Alt-Seckelmeister Fierz,	Ludwig Würgler von Russikon.
17. 1 fl. v. Hrn.	Alt-Gemeindrath Schellenberg,	Konrad Keller.
18. 1 fl. „ „	Hauptmann Ottiker,	Jakob Weber.
19. 1 fl. „ „	Hirzel im Gartenhof,	Heinrich Gubler von Sulzberg.
20. 1 fl. „ „	Conrad Widmer, Färber,	Karl Rheinacher von Zürich.
21. 1 fl. „ „	Diakon Ringali,	Rudolf Frauenlob von Uetikon.
22. 1 fl. „ „	Bernhard Bruppacher,	Johannes Strehler von Wald.
23. 1 fl. „ „	Pfarrer Zimmermann,	Johannes Sprüngli.
24. 1 fl. „ „	Stadtseckelmeister Meier,	Konrad Ulrich von Waltelingen.
25. 1 fl. „ „	Armenpfleger Suter,	Jakob Welf.

1 Knabe gewann 1 Gabe von 15 Batzen, 3 Knaben Gaben von 12 Batzen, 8 Knaben Gaben von 1 Frkn. und 14 Knaben für Treffer ins Weiße Halbguldengaben.

Mittlere Scheibe (blauer Stich).

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette von Herrn Pfarrer Fußli, nebst Fähnlein,	Rudolf von Tobel von Oetweil.
2.	2 fl. 18 ß. von Hrn.	Reallehrer Leutert, Johannes von Tobel von Oetweil.
3.	2 fl. — ß. „ „	Casimir v. Blumenthal, Heinrich Weber.
4.	2 fl. — ß. „ „	Sieber-Arter im Kreuzhof, Jakob Bickel von Stalliken.
5.	1 fl. 35 ß. „ „	Bäck Hauck, Rudolf Stadtmann von Birmenstorf.
6.	1 fl. 10 ß. „ „	Gemeindrath Widmer, Heinrich Forster von Uetikon.
7.	1 fl. 10 ß. „ „	Kupferstecher Meier, Kaspar Huber von Embrach.
8.	1 fl. 10 ß. „ „	Gemeindrath Schellenberg, Karl Hanselmann von Güttingen.
9.	1 fl. 10 ß. „ „	Widmer-Orell im Stampfenbach, Wilhelm Köng.
10.	1 fl. 10 ß. „ „	Hauptmann Bleuler in der Eidmatt, Diethelm Großmann von Höngg.
11.	1 fl. 10 ß. „ „	Doktor Bosshard, Albert Zürcher von Thalweil.
12.	1 fl. 10 ß. „ „	Friedensrichter Wethli, Rudolf Bleuler in Unterstraß.
13.	1 fl. v. Hrn.	Maler Lüthi, Johannes Steppacher von Dübendorf.
14.	1 fl. „ „	Graveur Schnurrenberger, Franz Strehler von Wald.
15.	1 fl. „ „	Hauptmann Ottiker, Wilhelm Widmer.
16.	1 fl. „ „	C. Fr. Baumann, Schulpfleger, Heinrich Bachmann.
17.	1 fl. „ „	Doktor Eugen von Herzer in Zürich, Wilhelm Knobel von Glarus.
18.	1 fl. „ „	Schulpfleger. C. Steiner, Jakob Sennhauser von Herrliberg.
19.	1 fl. „ „	Metzger Bleuler, Konrad Hänsler von Hirslanden.
20.	1 fl. „ „	Geßner-Zollikofer, Konrad Schmid.
21.	1 fl. „ „	Johannes Morf, Johannes Würmli von Bichelsee.

1 Knabe gewann 1 Gabe von 15 Batzen, 2 Knaben Gaben von 12 Batzen, 12 Knaben Gaben von 1 Frkn. und 14 Knaben für Treffer ins Weiße Halbguldengaben.

Obere Scheibe (gelber Stich)

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Zürichthaler mit Kette von Frau Arter beim Kreuz, nebst Fähnlein,	Gottfried Widmer.
2.	2 fl. 18 ß. v. Hrn.	Elementarlehrer Müller, Jakob Fahrner von Wytikon.
3.	2 fl. — „ „	Oberstlieut. Rheinacher, Albert Claus von Trient.
4.	1 fl. 20 ß. „ „	Claus im Zeltweg, Johannes Meier von Fällanden.
5.	1 fl. 10 ß. „ „	Schulpfleger Salomen Arter, Heinrich Schüpp von Stalliken.
6.	1 fl. 10 ß. „ „	Schriftgießer Widmer a. d. Platte, Jakob Bruppacher.
7.	1 fl. 10 ß. „ „	Alt-Gemeindrath Haab, Jakob Wirz von Hombrechtiken.
8.	1 fl. v. Hrn.	Karl Friedrich Schulze, Jakob Müller von Thalweil.
9.	1 fl. „ „	Quartiermeister Meier, Wilhelm Strehler von Wald.
10.	1 fl. „	Jungfrau Arter beim Kreuz, Rudolf Würmli von Bichelsee.
11.	1 fl. „	Hrn. Hauptmann Ottiker, Karl Breitinger von Zürich.
12.	1 fl. „ „	Denzler im Morgenthal, Rudolf Kurathli von Ebnat.
13.	1 fl. „ „	Alt-Gemeindrath Bruppacher, Albert Spörri von Zürich.
14.	1 fl. „ „	Linggenhager im Dolder, Salomon Weber.
15.	1 fl. „ „	Schriftsetzer Weber, Gustav Spörri von Zürich.

2 Knaben gewannen Gaben von 12 Bzn., 5 Knaben Gaben von 1 Frkn. und für Treffer ins Weiße 21 Knaben Halbguldengaben.

In allen 3 Scheiben ward den Fehlschießenden, damit auch sie nicht leer ausgehen, jedem 4 Bzn. ausgetheilt.

Nachgekommene Ehrengaben.

2 fl. 18 ß. von Herrn Escher-Zollikofer,
1 fl. „ „ Pfarrer Wyß im Morgenthal,
1 fl. „ „ Büchsenschmid Obermann,
welche bei einem nächsten Schießen eingetheilt werden.

Den sämmtlichen benannten und unbenannten verehrl. Gebern werden ihre gefälligen Gaben höflich verdankt.

Für die Schießent-Kommission:
Der Sekretär,
Joh. Jak. Märier.

105.* Empfangsbescheinigung.

Indem die Redakzion der Neuen Kirchenzeitung den Empfang der ihr bis heute zugesandten Liebesgaben für den Kirchenbau auf Sitzberg, Gemeinde Turbenthal, unter aufrichtigster Verdankung hier summarisch anzeigt, ersucht sie die verehrl. Geber die spezifizirte Uebersicht der einzelnen Gaben in der Kirchenzeitung selbst nachzusehen

Durch das Kirchensäckli beim Großmünster a. h. Bettag 76 fl. 7 ß., am 24. Sept. 4 fl. 10 ß.		80 fl. 17 ß.
Durch das Kirchensäckli beim St. Peter a. h. Bett. 55 fl. 26 ß., am 24. Sept. 82 fl 23 ß.		138 „ 9 „
Durch das Kirchensäckli am Waisenhaus am h. Bettag 2 fl. 20 ß., am 24. Sept. 25 ß.		3 „ 5 „
Durch das Kirchensäckli zu St. Jakob am h. Bettag		1 „ — „
Direkte erhalten an 5 Gaben		12 „ 12 „
	Summa	235 fl. 3 ß.

Dieses vaterländisch-kirchliche Unternehmen empfiehlt fernerer milder Unterstützung.

Zürich, den 27. Sept. 1837.

Die Redakzion der N. Kirchenzeitung.

106.* Dem E. Publikum eröffnet der Unterzeichnete vom gegenwärtigen Tage an den Wiederbeginn seines Tanzunterrichtes, so wie den seines besondern Lehrfaches, der Abhülfe eines entstellenden und Gefahr drohenden Wachsthums der Jugend, nach dessen Wahrnehmung sich mit dem Zutrauen vorsorgender Mütter bestens zu sehen wünscht

Schubaur.

Im Neumarkt
in der weißen Traube, 2ter Stock.

107. Es wünscht jemand wo möglich in der Gegend des Zeltwegs, Stadelhofen oder der obern großen Stadt, Milchkunden anzunehmen, denen man garantiren würde, fortdauernd gute Milch abzuliefern.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 36 ß.	bis	6	20
Der Mütt Roggen	2 fl. 30 ß.	bis	3	10
„ „ Bohnen	5 fl. — fl.	bis	5	20
„ „ Erbsen	6 fl. — ß.	bis	7	—
„ „ Gerste	4 fl. — fl.	bis	4	10
Das Viertel Haser	21 ß. —	bis		24

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Hs. Jakob Roth von Hirslanden,
Jgfr. Verena Köng von Oberstraß.
Konrad Fierz von Herrliberg,
Jgfr. Regula Poßhard von Hettingen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Karl Heinrich Wilhelm Wackernagel von Basel,
Jgfr. Karolina Louisa Bluntschli von hier.
Hr. Joh. Heinrich Locher,
Jgfr Susanna Rosina Wolf.
Hr. Kaspar Heinrich Ulrich,
Jgfr. A. Dorothea Magdalena Josephina Schinz.
Gottfried Wydler von Wiedikon,
Jgfr. Magdalena Treichler v. Wädenschweil.

Verstorbene.

Frau Elisab. Lindinner, Hrn. Pfarrers Wilhelm Schinz sel. von Seengen ehl hinterlas. Frau Wittwe. Fr. Regula Bütschli, Hrn. Johann Melchior Wirth, Pfarrers zu Rümlang und Kammerer E. E. Regensberger Kapitels, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Margaretha Katharina Fisch, Hrn. Rudolf Bleuler, Buchbinders und Alt-Verwalters auf der Lbl. Schmidstube ehl. gel. Hausfrau. Fr. Margaretha Kitt, Hrn. Besteters Hs. Rud. Beyel sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Catharina Hoffmann, Heinrich Maag von Oberglatt, Weinschenks, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Cath. Graff, Jakob Bollinger v. Huggenberg, Pf. Elgg, ehl. gel. Hausfrau, starb in Wiedikon; und Fr. Barbara Thörig, Joh. Heinrich Boller von Hirslanden ehl. gel. Hausfrau.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Heimwesenverkauf.

Ein im Gemeindsbezirk einer Hauptstadt der deutschen Schweiz liegendes Heimwesen wird zum Verkauf angetragen. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus mit durchgehendem Keller, 2 Wohnstuben, Küche, 5 Zimmern, 2 Windenboden, einer an das Haus gebauten Scheune und zirka 7 Juch. sehr gutes Wiesen- und Ackerland an einem Stück, rings um das Haus. Die Lage dieses Heimwesens an einer sehr gangbaren Landstraße, in einer gewerbsamen frohmüthigen Gegend und die Geräumigkeit seiner Gebäude eignen dasselbe zu Betreibung jeden Berufes und werden es bei Besichtigung von selbst empfehlen.

2. Empfehlung.

Endsunterzeichnete nehmen sich hiemit die Freiheit, einem werthgeschätzten Publikum die Anzeige zu machen, daß bei denselben jederzeit neue Patent-Klavierinstrumente, welche sich besonders durch ausgezeichnet schönen und kraftvollen Ton, Solidität der Mechanik und Eleganz im Aeußern jedem Kenner von selbst empfehlen werden, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bereit stehen, weßhalb sich dieselben zu geneigtem Zuspruch ergebenst empfehlen.

Joh. Jak. Goll und Vögeli,
Klavierinstrumentmacher,
bei St. Anna No. 399.

3. Bei J. H. Erni in Zürich und bei J. Holdenecker in Basel sind nachstehende neue Schriften zu haben:

Die Streitigkeiten im Cant. Baselland-schaft über Besetzung der kathol. Pfarrstellen, 1834 und 1835. Geschichtliches und Aktenstücke. brech. 12 Batzen.

Pfarrer Rüsperles Gemälde des gegenwärtigen Zustandes der Volksbildung in Baselland-schaft. brosch. 2 Bzn.

Prophetische Weckerstimme für alle Christen des Erdbodens ertönend. Mit Hinblick auf die erfolgreiche und merkwürdige Zukunft. brosch. 6 krzr.

Beschreibung, wie die Ausströmungssphäre des im Jahre 1835 erschienenen Halleischen Kometen die seitherigen öfteren Erdbeben und die höchst merkwürdige Witterung ꝛc. bewirkte u. s. w. brosch. 6 kr.

Schauerliche Geschichte des lebendig begrabenen Capitän Fourny und dessen wunderbare Rettung. 2te Aufl. 4 kr.

4. Da ich die Messe nicht besuche, so habe ich die Ehre meinen werthen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß ich, nebst den schon bekannten Artikeln, eine neue Auswahl erhalten habe, in Schweizer- und französischen Broderien, weißen, englischen, französischen und Schweizerstoffen, Pique am Stück, Pique-Unterröcke mit Bordüren zu 3 und 4 Blättern, Pique-Bettdecken, Shirtings, leinenen Batisten am Stück, Mouchoirs batiste brodés mit weißen Streifen und gedruckten Bordüren. Sehr reiche Auswahl in seidenen, leinenen und baumwollenen Foulards, weißleinene Sacktücher, Handschuhe in allen Genres, Colsatins, Crisolines et Lastings, Herren- und Damenkravatten, Fischus et Broches en satin, mit Pelz garnirt; Ridikül, Schleier in Gaze; weiße, grüne, schwarze, ächte Valenciennes, Neuchateller- und sächsische Spitzen, weiße und schwarze Seidenblonden, seidene Herren- und Damenstrümpfe und Socken, so wie Parfümerien und noch mehrere Gegenstände zur Toilette gehörend.

Anna Keller unter dem Sterchen

5. Endsunterzeichnete ist gesonnen, einige Artikel fortzuführen, welche ehemals im Zeller'schen Laden an der Marktgaß schnellen Absatz gefunden; als: russische Gesundheitschokolade, pr. Ib. 2 fl. 15 ß.; von den beliebten guten Nachtlichtern; auch werde in kurzer Zeit wieder von dem schon längst bekannten guten, ächt französischen Senf erhalten. Wie ich mich dem geehrten Publikum höflichst empfehle und gedenke, die Fabrikate des Pudets fortzuführen, so empfehle ich diesen Artikel den geehrten Herren Fabrikanten zu Stadt und Land, wie auch den Boten. Ich werde trachten, durch gute Waare und schnelle Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben. Meine Wohnung ist an der Widergaß No. 270.

Wittwe Zeller, geb. Fehrlin.

6. Bei Unterzeichnetem sind von allen Sorten Zollstäbe (Schweizerfuß) vorräthig zu haben; hölzerne, für Hausgebrauch und Werkstätte, 2, 3 und 4 Fuß, in Zoll und Linien eingetheilt, der Fuß à 5 ß.; ferner messingene mit Pariserfuß, Millimeter und Schweizerfuß, auf der Maschine genau eingetheilt; auch Taschenzollstäbe von Neusilber und Messing, ebenfalls auf der Maschine getheilt, auch theile ich jedes beliebige Maß- zu welchem sich bestens empfiehlt Bochterle, Mechanikus.

7. Unterzeichneter dankt dem geehrten Publikum höflichst für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und zeigt hiemit zugleich an, daß er die Pasteetenbäckerei von Hrn. Schweizer an der Schwanengaß verlassen und diejenige bei Hrn. Müller, Schuhmacher, im äußern Rennweg No. 310 bezogen hat und sich dadurch seinen werthen Gönnern aufs Neue mit allen in seinen Beruf eingehenden Artikeln höflichst empfiehlt, so wie man alltäglich auch frische Sulzpasteten à 16 ß. pr. Ib., wie auch immer auf Bestellung hin zubereitetes oder gekochtes Geflügel nebst andern Sachen, was die Kochkunst angeht, bei ihm haben kann.

Daniel Grosch,
Koch und Pasteetenbäcker.

Am gleichen Ort ist aus Mangel an Platz ein schöner, ganz neuer Hühnerstall zu verkaufen.

8. Im Hause zum Waldegg No. 189 neben dem Schwanen sind auf dem 1sten Etage zu verkaufen: 2 Arbeitslampen, 1 Hutmachertisch sammt Formen, mehrere einfache und Doppelböcke, Aufspannbretter, Arbeitsstühle, Scheeren und Messer für einen Kürschner; 1 Kadettenflintli, 1 Pistole mit gezogenem messingenem Lauf sammt Kugelgießer, 1 kleines Pistölchen, 1 paar Schleifschuhe, 1 Kesslerschlitten und 1 Resten von 2 1/2 Ellen feinstem Gichtaffet.

9. Bekanntmachung.

Im Laden No. 18 auf Dorf in den neuen Budengebäuden ist das ganze Jahr hindurch die bekannte Gelatine (Weinschöne) um sehr billigen Preis zu haben. Man empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch.

10. Zum Verkauf oder Ausleihen: 1 Clavier von 5 1/2 Oktaven, mit angenehmen Ton, der Kasten von Mahagenieholz.

11. 1833r Wein aus der Gegend von Schaffhausen, Saum-, Eimer- und Tansenweis, um 4 fl. die Tanse, alle Vormittage von 11 bis 12 Uhr, im inneren Rain No. 294. Muster werden bezahlt; ferner leere Oelfasser von zirka 9 % und Weinpiegen.

12. Bei Unterzeichnetem ist zu haben: Griesmehl, Summel-, Back- und Habermehl, Ulmergerste und Erbsen, um billigen Preis.

J. Hollenstein
im Schwanengäßli No. 203.

13. Die bekannten Triätschnitten sind nun wieder in vorzüglicher Qualität zu haben bei

F. Beck, Conditer,
unweit der Post.

14. Schönes Bienenhonig, die Maß à 1 fl. 15 ß.

15. Gut gearbeitete Zimmerthürenschloß mit schließenden Fallen, zirka 20 Stück, zu brauchen in schöne Zimmer, so wie ein Hausthüren schloß, verfertigt von Schlossermeister Beder in Enge.

16 Zirka 10 Klafter schönes dürres, kurzhs. Speltenholz, um billigen Preis.

17. Eine komplete, fast ganz neue Artillerie-Uniform; 1 schönes 2schläfiges Bett, ohne Bettstatt, und ein sehr schöner Wienerflügel mit 6 Oktaven, alles um sehr billigen Preis.

18. Zwei schöne 1schläfige Betten mit Madraßen und Sommerdecken, und ein 2schläfiges mit Anzug und Bettstatt, sehr billig.

19. Ein 1schläfiges und ein 2schläfiges Bett sammt 2schläfiger Bettstatt, alles in brauchbarem Zustande.

20. Drei alte runde, noch in gutem Stand sich befindende, mit Eisen gebundene Fässer, 5 1/2 4 1/2 und 3 1/2 Eimer haltend.

21. Drei neue ovale, in Eisen gebundene Fässer, zwei 8 und das andere 15 Eimer haltend, bei Küfermeister Stünzi in Horgen.

22. Zwei mit Eisen gebundene Weinfäßli 4 und 4 1/2 Eimer haltend; 2 mit Holz gebundene, 3 1/2 und 2 1/2 Eimer haltend; 46 Stück 7 bis 8 Maß haltende Strohflaschen; alles in bestem Zustand, bei Heinrich Blesi im Dorf in Küsnach No. 93.

23.76 Ein 38, ein 21 und ein 20 Eimer haltendes Faß, neu; mehrere kleinere von 1—11 Eimer haltende, ovale, um billigen Preis. Man würde auch Wein an Zahlung nehmen.

24. Ein 38 Eimer haltendes, weingrünes, mit Eisen gebundenes Faß, das erst vor einigen Wochen geleert wurde; ferner ein 1eimr., ein 4 1/2eimriges und zwei 2eimrige Weinfässer mit Eisen gebunden und in bestem Zustand sich befindend

25. Weinfässer, 9—25 Eimer haltend, gegenwärtig noch mit Wein gefüllt.

26. Ein vollständiger, guter Messerschmidwerkzeug, um billigen Preis.

27.76 Aechte Qualität präparirte Wiener Bimmsteine, pr. Ib. à 15 ß., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Modellstecher. Am gleichen Ort ein kleines eisernes Oefeli mit steinerner Platte.

28.76 Auch dieses Jahr sind wieder von allen Sorten gute Lampendochte, sowohl vorräthig als auf Bestellung zu haben, bei dem sich höflich empfehlenden

C. Locher, Posamenter,
an der alten Wuhre.

29. In No. 261 kl. Stadt, 3 Treppen hoch, 1 rother Schleifstein zum Treten, sammt Gestell; eine Lampe zum hoch und nieder stellen, ein gemaltes Bürger-Wappenbuch, alles noch ganz neu, zu billigen Preisen.

30. Mehrere ers. Oefen sammt Rohr und 1 kleiner Kachelofen, um billigen Preis.

31. Eine eichene Sechtstande.

32. Eine eichene Backmulte, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 25 Stück Webgeschirr.

33. Vier Chaisenfedern, 70 Ib. wiegend, 4 Chaisenräder, noch gut und dauerhaft.

34. Ein schönes 4jähriges Pferd, gut zum Reiten und Fahren, Stute; eine einspännige Chaise nebst aller Zubehör, ein so gut als neuer Krankensessel, zirka 50 Ib. Pantoffelzäpfen, alles in billigem Preis.

35.73 Verzeichniß der noch befindenden Artikel des Liquidazions-Waarenlagers von S. Alder, Sohn, an der Thergaß No. 43, als: Sieberinne, Castorine, Meltungs, Petershams, feine schwarze Sedan, blaues und grünes Tuch, Casimirs, Peruvienne und Zephir, façonirte und gedruckte Mäntel- und Möbelstoffe, Donna Maria und broschirte Bendazet, Napolitäne, franz. und engl. Merines, gedruckte Thibet und Alepine in Farben, Halbseidenstoffe, schottische und englische Battiste, Ginghams und gedruckte Musselinets, Gilet und Sammet, Foulards, glatte und gedruckte Merines- und Circassienne-Shawls, Tisch- und Bodenteppiche ꝛc.; alle noch vorräthigen Waaren werden, um so schnell wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig losgeschlagen. Dieses Magazin wird auf nächste Ostern abgetreten, und ist auf selbe Zeit neuerdings zu vermiethen.

36.74 Liquidazion
von Geld- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Geld- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 1te Laden.

37. Kommissionslager.

Im Neumarkt zum Stelzli No. 303 wird von nun an ein Kommissionslager von Stiefeln, Schuhen, Pantoffeln, Winterschuhen und Finken, so wie von allen Arten Lederwaaren, als: Wasch- und Schweinleder zu Brandsohlen, von lohgarem Pferde- und Kalbleder, Verdeck- und schwarzem Ziegen- und Schafleder, lakirtem Leder zu Mützenschirmen, weißem Futter- und Verbändleder, Schaften und

Vorschuhen, braunem und schwarzem Abfall, gehalten; ebenso werden auf sämmtliche und andere Artikel Bestellungen angenommen, wobei man der billigsten und bestmöglichsten Bedienung stets versichert sein darf. Detaillirte Muster stehen auf Verlangen in größerem oder kleinerem Quantum stets zu Diensten.

Man empfiehlt sich einem E. Publikum zu zahlreichen Aufträgen auf das Angelegentlichste.

38. Bei Unterzeichnetem sind extra gute Schuldbriefe zu verkaufen, mehrere von 50 und 100 und einer von 1580 fl.

H. Schintz, Alt-Schuldenschreiber,
No. 404 an der Sihl.

39. An einer frohmüthigen Lage und unweit der Stadt Haus, Scheune und Trotte an einander gebaut, dazu 1/2 Juch. oder beliebigen Falls eine ganze Juch. Reben, sammt 2 Juch. Matt- und Pflanzland, auch erforderliche s. v. Bautröge und Schweinstall.

40. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen in No. 22 in Mittler-Leimbach:

1) Ein Gütergewerb, bestehend in einem großen geräumigen Haus, Scheune, Trotte, Bestallung und s. v. Schweinstall, einer schön eingerichteten Brennerei, mit allen Bequemlichkeiten versehen; am Haus ein schön laufender Brunnen, welcher niemals abstehen kann, mit stein. Trog und Stud.
2) Zirka 3 Juch. Baumgarten, zirka 3 Juch. gutes Mattland, zirka 6 Juch. gutes Ackerland, alles mit jungen schönen Obstbäumen besetzt, 2 Juch. Reben, alles in einem Einfang.
3) Nahe beim Haus zirka 9 Juch. Holz und Boden, gut besetzt mit schönem Holz.
4) Zirka 2 1/4 Juch. gutes Ackerland im Sihlfeld.
5) 1 1/2 Juch. Mattland, mit schönen Obstbäumen besetzt und 1/2 Juch. Holz und Boden ob der Wollishofer Allmend.

Alles Zehnden- und Grundzinsfrei.

Dieses Heimwesen kann stückweise oder sammethaft verkauft werden.

41. Bei Unterzeichnetem ist von verschiedenen Sorten recht schöner Seidensammet um billigen Preis zu haben. Seine Niederlage ist bei Hrn. Oswald Meier, Spezereihändler, bei der Sihlporte, wozu er sich bestens empfiehlt.

Heinrich Müller, Sammetweber,
in Wiedikon.

42. Endsunterzeichnete zeige hiemit an, daß ich meine Wohnung im Rindermarkt No. 327 verlassen und dagegen eine andere an der Elsaßergaß bezogen habe. Indem ich für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle ich mich ferner in allem schon bekannten Kuchengehäck auf das höflichste; auch habe recht gute Eiernudeln.

Frau Deppeler
an der Elsaßergaß No. 444.

43. Die bekannt guten Saiten und Guitaren sind wie immer in bester Auswahl und billigsten Preisen, so wie Capodastres, zu haben, bei der sich empfehlenden

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
an der Spiegelgasse No. 280.

44. Ein von Eichenholz ganz massiv aufgeführtes Ladengebäude, mit Blech bedeckt, in baulich-eleganter Form, das bisanhin als Verkaufsladen diente, welches zu gleichem Zweck, oder auch als Garten-Pavillon benutzt werden könnte. Dasselbe ist auf dem Münsterhof zu besichtigen, wo man zugleich alle mögliche Auskunft ertheilen würde.

45. Mehrere Weinfässer, zusammen zirka 80 Eimer haltend, in der Nähe der Schiffstände, in einem Keller, welcher lehensweiß übernommen werden könnte.

46. Im Schützenplatz am Ausgange des langen Steges, eine Partie Spitz- und Mauersteine, entweder sammethaft oder in mehrern Abtheilungen.

47. Eine noch in gutem Stand sich befindende Gutsche, um billigen Preis.

48. Auf der Waag ist noch ein bedeutendes Quantum von dem bekannten Konstanzer Lagerbier vorräthig.

49. Zwei Glaskästen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Gestellen, so wie auch große und kleine Cartonschachteln, alles noch wie neu, zu billigem Preis.

50. Durch Zufall 2 extra gute, neue einschläfige und 1 zweischläfige Madratze, 1 Canape zum Verkauf oder zum Ausleihen, sehr billig.

51. Eine neue nußb. Commode um billigen Preis.

52. Zum Verkaufen oder zum Ausleihen: 1 eis. Ofen um Bügeleisen heiß zu machen oder zum Kochen, sammt zirka 20′ Rohr.

53. Zum Verkaufen oder zum Ausleihen: 1 Schreinerwerkzeug, 500 Stück, nebst 5 Hobelbänken.

54. Drei artig gezeichnete Spitzhündchen, männlicher Art.

55. Ein vortrefflich guter gelbbrauner Jagdhund, männlicher Art.

56. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr.Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

57.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein sind Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

58. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

59. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

60.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

61.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaumene Nachtstühle mit Armlehnen und Strohsessel; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

62. Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: Racahout, Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Pâte de Sirop de Nafé, Pâte de Regnauld, Wachs- und Stearinkerzen Barometer, Thermometer, Proben, alle Arten Tinten, Siegellack und Obladen, Fettglanzwichse u. s. f.

63.[72] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

64. Auf Ostern 1838 das ganze Haus zum hintern Sonnenhof in Stadelhofen, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, 3 Cabinets, mehrern Kammern, 1 Küche, 2 Winden, Waschkammer, Taubenhaus, besonderm Holzbehalter, Keller, nebst Benutzung des Waschhauses und laufenden Brunnen.

65. Eine halbe Behausung sammt Scheune und s. v. Schweinstall, nebst Kraut- und Baumgarten und der dazu gehörigen halben Dorfgerechtigkeit.

66. Eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, 1 Treppe hoch, zum Mergenthal im Sellnau gelegen, zunächst am Schanzengraben, mit der Aussicht auf den neuen botan. Garten, den Zürichberg, den See und seine Ufer, neu erbaut und 1 Jahr bewohnt, trocken und heiter, das ganze Haus nur für 3 Herrschaften eingerichtet.

Ferner: im gleichen Haus ein geräumiger Keller für zirka 5—600 Eimer Faß, auf Verlangen zirka 200 Eimer in Eisen gebundene Fässer dazu. Dieser Keller bietet den Vortheil dar, daß zu Wasser und zu Land bis zur Thüre gefahren werden kann.

67.[76] Vom 23. September an eine Wohnung am Mühlebach mit 8 bis 10 möblirten Zimmern, je nach Belieben.

68.[76] Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sehr schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 kl. Stadt, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller u. s. w.

69. Mehrere kleinere und größere Wohngemächer auf Ostern 1838, worüber nähere Auskunft ertheilt wird in No. 245 kl. Stadt.

70. Von Stund an eine sehr schöne, große, heitere Stube, für einen honetten Herren, ohne Kost, mit oder ohne Möbeln.

71. Ein äußerst frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, nebst Kost, für einen honetten Herren.

72. Zwei möblirte Zimmer mit Kost, in der großen Brunngaß No. 431.

73. Vor der Sihlbrücke eine sehr geräumige Stube, mit oder ohne Möbeln, besonders angenehm für Jemand, der einen ländlichen Aufenthalt in der Nähe der Stadt liebt.

74. Zwei große, schön möblirte Zimmer von Stund an, nebst guter Kost, für honette Herren, in No. 122 in der Neustadt.

75. Ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, von Stund an, mit Kost. Nachzufragen an der obern Steingaß No. 286, 3te Etage.

76. Einige angenehme, heizbare, möblirte Zimmer, nebst guter Kost.

77.[76] Ein schönes, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, ohne Kost, auf der großen Hofstatt.

78.[76] Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Küche, à plain pied, auf dem Widderplatz im Rennweg, von Stund an.

79. Auf Martini 1837 in der Nähe der Stadt eine Wirthschaft.

80. Auf nächsten Martini eine gangbare Bäckerei und Weinschenke, nebst einem großen Gemüsegarten mit Kegelbahn.

81.[76] Der tiefe Keller unter der Wirthschaft des Theaters, der bisher als Baumwollenmagazin beworben worden, ist mit 1. Mai 1838 aufs Neue zu verleihen. Man wendet sich für nähere Auskunft an

J. Hagenbuch,
Quästor der Theaterakziengesellschaft.

82. Ein Keller mit ungefähr 120 Eimer Fässer.

83. Durch Zufall ein guter Keller in der kleinen Stadt, mit etwas mehr als 100 Eimer gute Fässer.

84. Eine geräumige Kammer mit 1 Bett, nebst Kost. Am nämlichen Ort ist ein noch in bestem Zustand befindlicher Buchbinderwerkzeug um billigen Preis zu verkaufen.

85. In No. 398 und 399 an der Sihl 3 Wohngemächer.

1) Von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche, 1 Keller und Platz zu Brennmaterialien.
2) Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Cabinet, auf

Verlangen mehreren Kammern, 1 Garten, nebst Benutzung des Waschhauses.

3) Für 2 Personen ein Wohngemächlt. bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Platz zu Holz.

86. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, Holzbehälter und etwas Garten.

87. Von Stund an im Zeltweg ein ganzer Boden, oder auch nur theilweise, oder mehrere heizbare Zimmer für Herren, mit oder ohne Kost und Möbeln.

88. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kl. Stadt, bestehend in 2 oder nöthigen Falls 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Holz- und Plunderkammer u. Keller.

89. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in einer großen frohmüthigen Stube, Nebenkabinet Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Verlangen noch 1 Kammer, am liebsten aber ohne diese.

90. Auf Martini 1837 für ältere Leute oder eine Haushaltung ohne Kinder, auf dem Lande und nicht ferne von der Stadt, an einer Straße und nahe am See liegend, eine Treppe hoch, 1 Stube, 1 kleines Nebenkämmerli, 2 Kammern, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden, dann 1 Holzbehälter, Kellerli und Plunderkämmerli.

91. Auf Ostern 1838, eine Treppe hoch ein Wohngemach, bestehend in 1 hohen Stube mit Wandkästen, 1 hohen tapezirten Nebenzimmer, hellen Küche mit Bratofen, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter, 1 Kellerli und Antheil auf der Zinne.

Am nämlichen Ort von Stund an für einen honetten Herrn ein möblirtes, heizbares, frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost; nahe bei der Post.

92. Auf Ostern 1838 zwei Wohngemächer; nachzufragen in No. 500 gr. Stadt, unten an der Rosengaß.

93. Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, heitern großen Küche, 3 Kammern, Plunder- und Holzbehälter, unten im Haus 1 kleiner Keller, auf Ostern 1838.

94. Auf Ostern 1838 für eine kleine honette Familie ein sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, Nebenzimmer, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Brennmaterialien und Keller. Große Brunnaß No. 342.

95. Auf Martini 1837 für eine ehrbare Haushaltung ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 3 Kammern, Küche, Platz auf der Winde und im Keller, um billigen Zins.

96. Im Weinberg No. 4 in Unterstraß ein Wohngemach auf Ostern 1838 auf mittlerem Etage, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, 2 Kammern, 1 Speisekammer, Küche, geräumigen Laube, Antheil an einer großen Gallerie zum Trecknen der Linge, s. v. Abtritt; eine Treppe höher 2 heizbare Zimmer, das eine mit Kabinet, das andere mit 4 doppelten Wandkästen versehen, 1 geräumigen Winde, Plunderkammer, 1 Kellerli, Antheil am Brunnen, Waschhaus und Aufhängeplatz im Hof.

97. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmerchen mit Schlafkabinet für 1 oder 2 honette Personen, mit oder ohne Kost, und auf Ostern 1838 zwei Läden an der Hauptstraße im Niederdorf, bei

G. Waser in No 572.

98. In No. 395 bei St. Anna 2 frohmüthige, möblirte Zimmer mit großen Wandkästen und Schreibtischen versehen, vorzüglich für Studirende sich eignend, mit oder ohne Kost.

Am gleichen Ort empfiehlt man sich bestens zum Verkauf von Hüpen, Offleten, Präzeln und Teigmändeli, in äußerst billigem Preis.

99. Ein schönes, tapezirtes Zimmer, sammt guter Kost, für einen honetten Herrn.

100. Ein heiteres, frohmüthiges Zimmer für 2 oder 3 honette Herren, ohne Kost.

101. Ein schönes, heizbares, tapezirtes Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, ohne Möbeln.

102. Eine schöne, frohmüthige, tapezirte Kammer, für 1 oder 2 Personen, in Mitte der Stadt, zur Stund an.

103. Eine ganz neue, in sehr solidem Stand sich befindende und bestens eingerichtete Bäckerei ist von Stund an unter billigen Conditionen und Miethzins bei Joh. Jakob Weber, Uhrenmacher, in Küsnach, in Empfang zu nehmen.

104. Ein Keller mit 55 Eimer gut in Eisen gebundenen, weingrünen Fässern, ganz nahe an der Limmat und an der Hauptstraße im Niederdorf No. 532.

105. Durch Zufall von Stund an an der Limmat eine Werkstatt, auch dienlich für einen Laden.

106. Eine Person noch jüngern Alters, welche wegen angefangenem Beruf ein eigenes Gemach an frohmüthigem Orte in Zins genommen hat, würde gerne noch eine andere stille sittliche Person, besonders eine solche, welche den Beruf außer dem Hause hätte, unter billigen Bedingnissen zu sich zu nehmen.

107. Zwei große, ganz trockene, geräumige Kammern, beide durcheinander gehend, à plain pied, zur Aufbewahrung von Mobilien, im Neumarkt im Neuhaus No 303.

Zu entlehnen wird begehrt.

108. Eine nur aus 3 Personen bestehende Familie wünscht auf Ostern 1838 in der Gegend der obern Brücke ein nicht allzugroßes, frohmüthiges Wohngemach in Empfang zu nehmen.

109. Ein heizbares, möblirtes Zimmerchen sammt Kost, bei honetten Leuten.

110. Für 2 stille Personen ein Zimmer, mit oder ohne Kost, sobald als möglich.

111. Ein gutes Fortepiano mit 6 Oktaven, welches die Stimmung gut hält, oder einen Flügel, auf ein Jahr.

112. 800 fl. auf Martini 1837, gegen mehr als doppelte, recht gute Unterpfand.

113. Eine heitere Wohnung mit 1 oder 2 Stuben, 2—3 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter und wo möglich ein Laden oder eine Werkstatt, in der großen Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

114. Da Endsunterzeichneter die Pasteten-bäckerei selbst wieder betreibt, so empfiehlt er sich dem geehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch. Auch wird wie vorher sehr guter Spanischbrodteig, pr. ℔ à 10 — 12 ß., so wie die bekannten Nudeln, pr. ℔ 7 — 12 ß., Fideli und Makaroni pr. ℔ 9 — 12 ß., verkauft.

Jakob Schweizer, Pasteten-bäcker,
an der Schwanengaß No. 203.

115. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er im Stande ist, in wollenen, baumwollenen und seidenen Stoffen alle Flecken, ohne daß die Waare Farbe oder Glanz verliert, zu vertreiben; wozu er sich höflichst empfiehlt und pünktliche und billige Bedienung verspricht. Die Ablage ist bei Herrn Glättli, Puntenschenk an der Steingasse.

Jakob Abegg.

116. Ein Mann von 40 Jahren wünschte einen Platz zu erhalten, indem er sich im Schreiben, Rechnen, in der Wirthschaft oder allen andern Handarbeiten bestens empfiehlt und sogleich eintreten könnte.

117. Anzeige.

Unterzeichneter zeige meinen verehrten Gönnern hiemit geziemend an, daß, ob ich schon mein Verkaufsladen ausgeliehen habe, dennoch wie bisanher meinen Beruf auf Bestellungen hin auch ferner fortsetzen werde. Ich empfehle mich deßnahen zu gütigem Zuspruch.

J. Ch. Schoch, Pastetenbäck,
im Rindermarkt.

118. Es wünscht eine honette Person einen Platz als Haushälterin oder in einen Laden, Ersterem hatte sie sich schon mehrere Jahre gewidmet, und kann die besten Zeugnisse aufweisen; im Schreiben und Rechnen, wie in allen haushälterischen Verrichtungen ist sie gut geübt; verlangenden Falls wird über ihren moralischen Charakter und Redlichkeit Garantie geleistet.

119. Eine Person, welche deutsch und italienisch spricht, nähen kann und die Hausgeschäfte versteht, wünscht einen Platz als Stuben- oder Kindermagd; da sie für das Frühjahr 1838 sich bereits für einen Dienst verdungen hat, so würde sie bis dahin gerne im Monat- oder Wochenlohn ihr Auskommen finden. Nähere Erkundigungen können in No. 421 auf dem Fröschengraben eingezogen werden.

120. Es rekomandirt sich eine Weißnäherin als Gehülfin oder auch zur Aushülfe in einer Küche; sie ist im Kochen so wie im Nähen wohl erfahren. Zu erfragen bei Jungfrau Winkler im Rindermarkt, bei Herrn Boßhard, neben Herrn Kuhn, Schneidermeister.

121. Eine rechtschaffene Person, welche alle Hausgeschäfte versteht, gut kochen und nähen kann, sucht einen Platz als Stubenmagd oder Haushälterin.

122. Eine rechtschaffene Person, die alle häuslichen Geschäfte versteht, wünscht als Haushälterin oder Dienstmagd in einen ordentlichen Dienst zu treten. Zu erfragen bei Hrn. Stempelmann, Kondukteur am Mühlebach.

123. Ein rechtschaffenes Mädchen von 18 Jahren, das lismen und spinnen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, wünscht bei braven Leuten einen Platz zu erhalten; es könnte sogleich eintreten. Nachzufragen bei Frau Suter, an der Schmalzgrub Nr. 492.

124. Ein Mann von bestandenem Alter, der sich durch eine bereits 40jahrige Erfahrung in Verfertigung von schriftlichen Aufsätzen jeder Art, sowohl in deutscher, franz. und italienischer Sprache, so wie auch in Untersuchung und Stellung von Rechnungen, die nöthigen Kenntnisse erworben hat und dabei eine schöne Handschrift hat, empfiehlt sich hiefur einem E. Publikum auf das beste, so wie auch für Copiaturen in genannten Sprachen. Durch schnelle und möglichst billige Bedienung, so wie die größeste Verschwiegenheit des ihm Anvertrauten wird er sich des ihm schenkenden Zutrauens werth zu machen wissen.

125. Es sucht eine Person, die kochen kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, einen Platz; sie kann von Stund an eintreten.

126. Eine Person, die gut kochen kann, wünscht in einem Gasthof als Köchin eine Anstellung; sie hat gute Zeugnisse vorzuweisen.

127.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- u. Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

128.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdaurend geneigtem Zuspruch empfohlen.

129.[76] Ein junger, unverheiratheter Mann wünscht in einem hiesigen Hause eine Commisstelle zu erhalten. Derselbe ist mehrere Jahre in auswärtigen Handlungshäusern in Condizien gestanden, hat Geschäftsreisen besorgt und kann günstige Zeugnisse von seinen frühern Herren Prinzipalen verweisen.

130. Meinen verehrtesten Gönnern für ihr bisheriges Zutrauen innigst dankend, zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Logis oben an der Kuttelgaß verlassen und dagegen ein solches im Dammhirschli auf dem innern Rain bezogen habe. Bei dieser Gelegenheit bin ich so frei, mich ferner in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen. So wie ich auch stets mit Schreibmaterialien, Siegellack, Obladen &c., so wie mit dem beliebten Briefpapier mit Ansichten von Zürich versehen bin.

Am gleichen Ort ist ein sehr geräumiges, helles, heizbares, tapezirtes Zimmer ohne Möbeln, von Stund an zu vermiethen.

Heinrich Pfenninger,
Buchbinder.

131. Der Endesunterzeichnete erlaubt sich hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich fernerhin, wie schon seit einer Reihe von Jahren, mit Besorgung der Kleiderreinigung befasse, so daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne zertrennt und ohne Nachtheil für den Stoff.

Auch übernimmt man Wäsche sowohl für Gasthöfe als auch andere Familien mit aller Sorgsamkeit. Schnelle Bedienung und die äußerst billig gestellten Preisen nebst Garantie, lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

Preise:

Mantel	.	1 fl. bis 1 fl. 20 ß.	
Rock		25 ß. — 1 fl.	
Hosen		15 „ — 20 ß.	
Westen		6 „ — 10 „	
Shawl		20 „ — 30 „	
Tischteppich		20 „ — 30 „	
Bodenteppich		20 „ — 30 „	

Preise für Wäsche:

Frauenhemden 2 ß.
Herrenhemden zum Fälteln 3 ß.
Leintücher 2 ß.
Bettanzüge 3 ß.
Kissen 1 ß.
Pfulmen 2 ß.
Unterbettanzüge 2 ß.
Tischtücher 2½ ß.
Servietten ½ ß.
Nastücher und Halstücher ½ ß.
Strumpfe 1½ ß.
Sommerröcke 8 bis 10 ß.

Diejenigen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, sind höflichst ersucht nur ihre werthe Adresse in die Ablage zu senden, so wird man die Waare im Hause selbst abholen. Die Ablage ist bei Herrn Michael Brütsch, Weinschenk in der Treu.

Johann Keller,
wohnhaft in Fluntern.

132. Unterzeichneter hat die Ehre seinen verehrten Gönnern anzuzeigen, daß er seine Wohnung bei'm Zeughaus verlassen und nun im Niederdorf unter dem Engelbrunnen wohnhaft ist. Er empfiehlt sich bei diesem Anlaß einem E. Publikum bestens und hofft durch prompte Arbeit und billige Preise desselben Zutrauen zu verdienen. Caspar Wild, Tailleur.

133. Ein Frauenzimmer von bestandenem Alter, von guter Familie und guter Erziehung wünscht als Haushälterin in ein anständiges Haus zu einem einzelnen ältern oder jüngern Herrn. Sie unterzieht sich, alles zu thun, was von einer ordentlichen Hausfrau verlangt wird, mit Ausnahme der groben Geschäfte. Ihr Charakter ist sanft und gefällig, und sie wünscht hauptsächlich eine gute Behandlung. Sie wäre jede Stunde bereit.

134. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, so bald als möglich einen Platz zu erhalten.

135. Eine junge starke Person empfiehlt sich bestens im Waschen und Spetten, deren Fleiß und Treue Jedermann überzeugt werden wird. Nachzufragen bei Wagner Wendli bei der Kreuzkirche.

136. Eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht von Stund an einen Platz als Stubenmagd oder Kellnerin zu erhalten.

Amtliche Anzeigen.

137. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes werden, da der Aufruf eines 1500 fl. haltenden Kaufschuldbriefes auf Hrn Niklaus Briam, Buchbinder, dahier, zu Gunsten des Hrn. Salomon Geßner, Miethkutschers, dahier, dat. 1. April 1821, so wie derjenige eines 98 fl. 33 ß. 4 hlr. haltenden Kaufschuldbriefes auf Ulrich Attinger aus dem Gfenn, seßh. in Schwamendingen, zu Gunsten des David Rathgeb von Schwamendingen, dat. 11. Juni 1816, — ohne Erfolg geblieben, diese Kaufschuldbriefe anmit für kraftlos erklärt.

Zürich, den 6. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

138. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, im Kräuel, in der Gemeinde Außersihl, seßhaften Schneidermeister Johannes Bidlingmeier von St. Antonien, Cant. Graubünden, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 16 Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12ten gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten

Außersihl, am 15. September 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon und
Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

139. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Dietägen Bäbi auf dem Morgen, der Gemeinde Wetzikon, und Hs. Heinrich Künzli von Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 26. Oktober 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 18. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

140. Für die Tischmacher-, Glaser- und Stukatur-Arbeiten zur Neumünster-Kirche wird hiermit Konkurrenz eröffnet; wozu alle diejenigen eingeladen sind, welche Lust haben, diese Arbeiten zu übernehmen. Baubeschreibungen und Zeichnungen sind von Montag den 18 September an im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Zurich, den 13. September 1837.

Leonhard Zeugheer, Architekt,
Rennweg No. 371.

141. Anzeige.

Paul Meyer-Hartmann hat seine Handlung aus No. 3 im Bleicherweg nach No. 8 ebendaselbst verlegt.

142. Vor ungefähr 10 Wochen wurden einer Frau 7 Paar schwarz gefärbte baumwollene Strümpfe zum Ausbessern übergeben, da man aller Nachforschungen ungeachtet den Wohnort derselben nicht ausfindig machen konnte, so wird dieselbe anmit öffentlich aufgefordert, bemeldte Gegenstände unverzüglich bei Frau Ulleri am Rank im Niederdorf, wo Obige diese Gegenstände seiner Zeit abgeholt hat, abzugeben, ansonsten unangenehme Folgen für diese Person daraus entstehen würden.

143. Unterrichts-Anzeige.

Endsunterzeichnete, welche durch mehrjährigen Aufenthalt im Auslande als Erzieherin sich ausgebildet und theoretische und praktische Kenntnisse der französischen und italienischen Sprache, so wie im Clavierspielen besitzt, wünscht, nachdem sie die Erlaubniß vom löblichen Erziehungsrath erhalten, Unterricht in obgenannten Fächern zu ertheilen. Sie empfiehlt sich deßnahen sämmtlichen hiesig. Frauenzimmern, welche gesinnet sind in dem einen oder andern Fache Unterricht zu nehmen, ihrem gütigen Zutrauen, dessen sie sich in jeder Beziehung werth zu machen wissen wird.

Zürich, im September 1837.

Emilie Sulzer
in der vordern Schipfe No. 226.

144. Die verehrt. Mitglieder des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, werden anmit eingeladen, Sonntags den 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, bei Hrn. Wild am Mühlebach sich zur Herbstversammlung recht zahlreich einzufinden.

Aufgemuntert durch den schönen Zuwachs von Mitgliedern, dessen sei kurzer Zeit sich der Verein zu erfreuen hat, ladet die Vorsteherschaft diejenigen verehrl. Personen, so Interesse für diesen gemeinnützigen Verein haben, zum Beitritt ein, und macht zugleich ergebenst die Anzeige, daß Statuten à 3 ß. zu haben sind bei Hrn. Präsident Weber am Mühlebach, bei Hrn. Girsperger, Quästor, im Rennweg No. 371 in Zürich, und bei Hotz, Aktuar, im Niederdorf No. 519.

145. Der Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Gesang und Pianoforrespiel, so wie im Rechnen, in der deutschen, französischen und den alten Sprachen.

Beni. Naumburg,
wohnhaft bei Hrn. Zuckerbäck Sprüngli
an der Marktgasse.

146. Insofern ein bedeutender Güterbesitzer in der Nähe der Stadt sich verpflichten könnte so viel als der Verbrauch es erfordert weißes Stroh zu liefern, würde man ihm dagegen den daraus sich ergebenden s. v. Pferdebau abtreten.

147. Ein junger thätiger Mann, welcher den Komtoirgeschäften und der deutschen und französischen Korrespondenz mächtig ist, auch etwas Fonds zur Disposition hätte, sucht sich in einem Handels- oder Fabrikgeschäfte mit einem soliden und das Geschäft kennenden Kaufmann oder Fabrikanten zu associren.

148. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 2. Oktober auf der Saffran.

149. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

150. Allen ältern und jüngern Leuten, namentlich unter den Handwerkern, welche gerne den Sonntag Abend in Stille und Zurückgezogenheit zubringen, wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Lesezimmer mit einer Bibliothek zu unentgeldlicher Benuzung eröffnet ist jeden Sonn- und Festtag, Abends von 4—8 Uhr, im Hause No. 74 auf Dorf, gr. Stadt. Das Nähere besagen die daselbst einzusehenden Statuten.

151.77 Die dießjährigen Einlagen in die zürchersche Alters-Pensions-Kassa werden Montag und Dienstag den 2. und 3. Weinmonat in der Wagnerschen Apotheke auf dem Münsterhof bezogen. Eßlinger, Waisenvater.

Nro. 80. Donnerstag den 5. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für das letzte Quartal des Wochenblattes, vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1837, kann mit 15 Kr. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 4 ß. zu haben:

Das gesegnete Volk vor Gott stehend. Predigt an dem auf den 17. Sept. 1837 in der Eidgenossenschaft gefeierten Bettage, gehalten im Großen Münster in Zürich von G. Geßner, Antistes.

2. Bildnisse berühmter Männer in Stahlstichen.

In unserm Verlage erschienen (in klein Quart) nachstehende Porträts in ausgezeichnet schönen, gelungenen Stahlstichen, deren jeder

24 kr. rheinisch oder 6 ggr. sächsisch kostet. Für Sammler und zur Zimmerzierde sind sie von wirklichem Werthe.

Adams, John. — Beauharnais, Eugen. — Blücher. — Blumenhagen, Wilhelm. — Burke, Edmund. — Danton. — Davoust. — Elsner, Dr. Heinrich. — Franklin, Benjamin. — Friederich der Große (in ganzer Figur zu Pferde). — Friederich der Große (in ganzer Figur zu Fuß). — Georg III., König von England. — Hoffmann, K. Fr. Vollrath. — Jefferson, Thomas. — Jung, genannt Stilling. — Jung-Stilling auf dem Sterbebette. — St. Just. — Kleber. — Kosziusko. — Lafayette. — Lamartine. — Langbein. — Lannes. — Macdonald. — Marat. — Massena. — Maximilian Joseph, König von Baiern. — Napoleon (in ganzer Figur als General). — Napoleon (Brustbild als Consul). — Napoleon (Brustbild als Kaiser). — Ney. — Robespierre. — Schwerin. — Suchet. — Talleyrand. — Washington, Georg. — Ziethen.

Alle Buchhandlungen können diese Bilder liefern; in Zürich empfiehlt sich zu Bestellungen S. Höhr im Grünenberg.

J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart

3.* Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jakob Bayer) in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.:

Die Köchin,
wie sie sein soll und muß;
oder:
sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beihülfe
perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von

Lina.

2te verbesserte und vermehrte Auflage.

12. geh. 504 Seiten mit Titelkupfer.

Preis 34 ß.

4.80 Das gut gebaute, freundlich gelegene Haus No. 305 im Neumarkt. Dasselbe enthält im Erdgeschoß: einen guten, geräumigen Keller mit zirka 60 Eimer Faß, 1 heizbares Zimmer und einen Holzbehälter; im 1sten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche; im 2ten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, dann 1 Dachzimmer mit hinlänglichem Platz zu Holz und Plunder. Es kann von Stund an bezogen werden.

5. Jakob Ernst, Hafner, in Aarau, verfertigt seit 10 Jahren von gepreßtem Ton hart gebrannte und gut glacirte erdene Röhren zu Wasserleitungen, Abtritt- und Schüttstein-Ablassen, zu nachfolgenden Preisen:

1 laufender Fuß	2zölliges Caliber	à	1½	Bz.
1	" "	2 1/2zöll.	"	2	"
1	" "	3zölliges	"	2½	"
1	" "	3 1/2zöll.	"	3	"
1	" "	4zölliges	"	3½	"
1	" "	5zöll.	"	4½	"
1	" "	6zöll.	"	5½	"
1	" "	7zöll.	"	7	"

Die Stücke sind 3 Fuß lang und werden mit gewöhnlichem, besser aber hydraulischem Kalk in einander gesetzt. Emballage und Porto ist nicht in obigen Preisen mitbegriffen. Für Solidität und vollkommene Dichtigkeit wird garantirt.

Musterstücke und nähere Auskunft ist bei Herrn Gebrüder Michel, Hafnermeister, in Zürich einzusehen.

6.80 Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Metallpolirpulver für Messing, Silber, Gold u. s. w.; frisch gefaßter Wienerkalk in Bouteillen, künstlicher Bimsstein für Tischler und Metallschleifer; englische Erde (Terre pourrie), Glas- oder Sandpapier von No. 0 bis 4, Schmirgelpapier und Schmirgelzeug, Rostpapier, Zinnasche, gebranntes Hirschhorn (Beinasche), feinstes. Ferner: feinste Toiletten- und Damenschwämme (Champignons) und andere, Augenschwämmchen, gewöhnliche Waschschwämme, Rechentafeln- und Pferdeschwämme.

7. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß er seinen Laden unten an der großen Hofstatt verlassen und einen solchen im Rindermarkt, im Hause zum Pilgerstab No. 328, bezogen hat; auch verbindet er ebenfalls damit die Anzeige, daß er mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen versehen ist; ebenso faßt er Brillen in Schildkrot und feines Horn ein. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

Karl Handrich, Kammmacher.

8.80. Die Tuchfabrik von Weiß und Keller in Fehraltorf empfiehlt sich in feinen und mittelfeinen Walltüchern von allen Farben und mit oder ohne Niederländer-Appretur, in Zephir, Halbtuch und Cylindertuch, letzteres für Baumwollspinnereien. — Aufträge in kleinerm und größerm Maße (Ellen- und Stückweise) wird sie gerne und pünktlich vollziehen. Zu Versendungen nach Zürich oder Winterthur, die franko bis dort gehen, ist fast täglich Gelegenheit.

9.80 Da die Baureparaturen an dem Magazin der hiesigen Papierfabrik (unter der Schneidern) beendigt sind, so wird das Publikum hiemit benachrichtigt, daß dasselbe nunmehr ein sehr wohlassortirtes Lager von Post-, Schreib- und Packpapieren, sowie auch Kartendeckeln, enthält. Der Detailverkauf, welcher früher auf der Fabrik selbst (auf dem untern Mühlesteg) ebenfalls betrieben wurde, beschränkt sich nun einzig auf dieses Magazin, indem auf der Fabrik von nun an nur Engros

10.80 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

11.* Ich habe eine bedeutende Parthie schwarzer und grüner Wachsmousseline, Packwachstücher und Packwachspapiere erhalten, die ich zu sehr niedrigen Preisen verkaufe. — Um gefällige Abnahme bittet

Ernst Herold am Großmünsterplatz.

12. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager ist in No. 10 in Unterstraß bei

Federnhändler Baumann aus Böhmen.

13. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Bettstatten sammt Betten, nußb. und tann. Kommoden, 6 Polstersessel, nußb. und tann. große und kleine Tische, 2 Glaskästli, Küchekästli, 2 Windenladen, Spiegel und Laternen, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch an der Scheffelgaß, 4 Treppen hoch.

14. Ein 4sätziges Schreibpult, schwarz angestrichen; ein 2sätziges Schreibpult mit Brieffach, 1 Feragtisch, ganz neu, mit nußb. Blatt; 3 bis 4000 Seidenzöpfen, 1 Schreibpult zum Stehen. Alle diese Gegenstände werden zu den billigsten Preisen verkauft.

15. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Anzüge, Stroh- und Laubsäcke, neue und alte Bettstatten, alles zu sehr billigen Preisen.

16. In No. 438 gr. Stadt ein großer 4theiliger Kasten mit Fußgestell.

17. Ein 8 1/2eimriges rundes Faß, mit Eisen gebunden.

18. Bei Frau Pfenninger im Falken in Stadelhofen ein schönes schwarzes Kleid; Hosen, Rock und Weste.

19. 5 Dutzend schöne haasenhärene Unterlagen à 2 fl. 45 kr.

20. Ein in gutem Stand befindlicher eis. Ofen, sehr bequem zum Kochen eingerichtet, sammt 14 Schuh Rohr.

21. Eine 3löcherige eis. Kunstplatte nebst Bratofen, in No. 156. Neustadt.

22.80 Zirka 4—5000 Fuß kleines, aber gesundes und trockenes Bauholz, um den niedrigen Preis von 13 4 ß. pr. Fuß.

23 Ein schwarzer Schäferhund, männlicher Art, zu sehr billigem Preis, vorzüglich gut zur Hausbewahrung.

24. Unterzeichneter dankt dem geehrten Publikum höflichst für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und zeigt hiemit zugleich an, daß er die Pastetenbäckerei von Hrn. Schweizer an der Schwanengaß verlassen und diejenige bei Hrn. Müller, Schuhmacher, im äußern Rennweg No. 510 bezogen hat, und sich dadurch seinen werthen Gönnern aufs Neue mit allen in seinen Beruf eingehenden Artikeln höflichst empfiehlt, so wie man auch allfällig frische Sulzpasteten à 16 ß. pr. St., wie auch immer auf Bestellung bin zubereitetes oder gekochtes Geflügel, nebst andern Sachen, was die Kochkunst angeht, bei ihm haben kann.

Auch halte ich alle Sorten Liqueurs, sowie

Parfait d'Amour surfin.
Huile de Rose, surfine.
Crême de Kirschwasser, surfine.
Crême de Noyeaux »
Crême de framboises »
Crême de Vanille »
Eau d'Or.
Anisette de bordeaux »
Eau d'Orange

Huile de Venus.
Persicot surfin etc. à 20 Bzn. die ganze Bouteille und die halbe à 10 Bzn, wie auch Punsch-Essenz à 22 Bz. die Bouteille.

Dl. Grosch, Koch- und Pasteetenbäcker
im äußern Rennweg No. 310.

Am gleichen Ort ist aus Mangel an Platz ein schöner, ganz neuer Hühnerstall zu verkaufen.

25.[75] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerad und schräg geschnitten, die Elle à 2 bis 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

26. Gantanzeige.

Unter Leitung der E. Gantbeamtung Wipkingen läßt Unterzeichneter Samstags den 7. Oktober, Abends 5 Uhr, sein Haus No. 26 bei Hrn. Gemeindspräsident v. Tobel daselbst auf öffentliche Versteigerung bringen; dasselbe enthält: 1 Stube, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Küche, 1 Keller, eine zu jedem Beruf sich eignende Werkstätte, Holzschopf und einen schönen Garten. — Kaufsliebhaber, welche diese Behausung zu besitzen wünschen, belieben sich während der Zwischenzeit anzumelden bei

S. Bickel in Wipkingen.

27.[76] Ein 38, ein 21 und ein 20 Eimer haltendes Faß, neu; mehrere kleinere von 1—11 Eimer haltende ovale, um billigen Preis. Man würde auch Wein an Zahlung nehmen.

28.[76] Aechte Qualität präparirte Wiener Bimssteine, pr. Ib. à 15 ß., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Modellstecher. Am gleichen Ort ein kleines eisernes Oefeli mit steinerner Platte.

29.[76] Auch dieses Jahr sind wieder von allen Sorten gute Lampendochte, sowohl vorräthig als auf Bestellung zu haben, bei dem sich höflich empfehlenden

C. Locher, Posamenter,
an der alten Wühre.

30.[76] Eine eichene Backmulde, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 25 Stück Webgeschirr.

31.[73] Verzeichniß der noch befindenden Artikel des Liquidazions-Waarenlagers von S. Alber, Sohn, an der Thorgaß No. 43, als: Sieberinne, Casterine, Meltungs, Petershams, feine schwarze Sedan, blaues und grünes Tuch, Casimirs, Peruvienne und Zephir, façonirte und gedruckte Mäntel- und Möbelstoffe, Donna Maria und broschirte Bombazet, Napolitäne, franz. und engl. Merinos, gedruckte Thibet und Alepine in Farben, Halbseidenstoffe, schottische und englische Battiste, Ginghams und gedruckte Musselinets, Gillet und Sammet, Foulards, glatte und gedruckte Merinos- und Circassienne Shawls, Tisch- und Bodenteppiche ꝛc.; alle noch vorräthigen Waaren werden, um so schnell wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig losgeschlagen. Dieses Magazin wird auf nächste Ostern abgetreten, und ist auf selbe Zeit neuerdings zu vermiethen.

32.[74] Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Eine Terzflöte von Buchs mit 5—6 Klappen.

34. Ein in gutem Stand sich befindender Kupferhafen oder Kupferkessel, wenigstens 1 Tanse haltend.

35. Ein Kupferhafen, 1 Kupfergelte und 1 kleines Brockenmesser.

36. Alle Arten Hausrath, Linge, Kleider und alte Oelgemälde.

37. Ein noch brauchbares Kästli, auf eine Commode zu stellen.

38.[9] Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmucke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, einer heitern Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und Antheil an einer Zinne.

40. Eine schöne, äußerst frohmüthige Wohnung mit schöner Aussicht, am See, in der Gemeinde Zollikon, mit No. 54 bezeichnet, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Wandkästen, Küche, Keller, 2 Kammern, s. v. Abtritt, nach Belieben Garten und Ausgeländ, mit Martini 1837 anzutreten, um billigen Miethzins.

41. Auf Ostern 1838 an eine stille Familie ein sehr angenehmes Wohngemach auf dem Münsterhof, bestehend in 2 Stuben, 1 tapezirten Zimmer, 2 Kammern, Küche, s. v. Abtritt, geräumiger Laube, 2 Holzbehältern und Keller.

42. Durch Zufall ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

43. Mehrere sehr frohmüthige Zimmer, nebst Kost, sind für honette Herren bereit. Am gleichen Ort ist altes Kirschenwasser, bester Qualität, die Maß à 1 fl. zu haben.

44. Von Stund an ein kleines, heizbares, unmöblirtes Zimmer, ohne Kost, am liebsten für ein Frauenzimmer.

45. Von Stund an eine frohmüthige Kammer für 2 Personen, nebst Platz in der Küche und in der Stube zum Essen, auf dem Hottingerboden am Kleßbach No. 16, bei

Mathias Brunner.

46. Das durch Zufall ledig gewordene, zu jedem Handelsgewerbe sich eignende Plainpied in No. 418 a. an der Bärengasse, von Stund an.

47. In der Nähe von dem Spital sind von Stund an einige angenehme, heizbare und möblirte Zimmer, mit guter Kost, vakant.

48. Ein oder mehrere möblirte Zimmer, mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

49. Ein Stübchen mit Wandkästen und Platz in der Küche, von Stund an.

50. Für eine einzelne Person ein heizbares Stübchen von Stund an.

51. Ein nettes Kämmerli, und je nach den Umständen auch Platz in der Stube. Am gleichen Ort wünscht man eine ordentliche Spetterin.

52. Ganz nahe bei der Stadt von Stund an eine heitere, sonnenreiche Kammer, Platz in der Stube, mit oder ohne Kost, bei Leuten ohne Kinder, für eine einzelne honette Person.

53. Von Stund an ein sonnenreiches Kämmerli. Am gleichen Ort ein neues, mit Eisen gebundenes Faß, 7 Eimer haltend.

54. Man wünscht je eher je lieber ein paar ordentliche Kostgänger in Kost und Logis zu nehmen, und einige nur zum Essen.

55. a. Eine Theater-Aktienkarte.

55. b. Ein Keller ohne Fässer, in Mitte der Stadt, auf Martini.

56. Auf Ostern 1838 in No. 355 im Rindermarkt ein Wohngemach für 15 Louisd'ees, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenzimmern, 1 Kammer, Küche, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Plunderkämmerli, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli.

57. Mehrere möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

58. Durch Abreise eines Herrn ist wieder ein neu renovirtes Zimmer in Zeit 8 Tagen zum Vermiethen [illegible]

59. In der Nähe des untern Mühlesteg mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost.

60. Ein s. v. Abtrittsch, sehr bequem zu leeren, sowohl ins Schiff als auf den Wagen.

61.[76] Vom 23. September an eine Wohnung am Mühlebach mit 8 bis 10 möblirten Zimmern, je nach Belieben.

62.[76] Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sehr schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 kl. Stadt, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller u. s. w.

63.[76] Ein schönes, sonnenreiches, möblirtes Zimmer, ohne Kost, auf der großen Hofstatt.

64.[76] Der tiefe Keller unter der Wirthschaft des Theaters, der bisher als Baumwollenmagazin beworben werden, ist mit 1. May 1838 aufs Neue zu verleihen. Man wendet sich für nähere Auskunft an

J. Hagenbuch,
Quästor der Theaterakziengesellschaft.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. Auf künftiges Neujahr eine honette Wirthschaft, wo möglich in Mitte der Stadt.

66. Auf künftiges Neujahr eine Wirthschaft, in oder nahe bei der Stadt.

67. Von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach.

68. 5000 fl., 500 fl, 700 fl. auf Martini gegen mehr als doppelte Unterpfand.

69.[72] Ein für den Beruf eines Tischlers geeignetes Lokal. Nähere Auskunft wird in No. 342 gr. Brunngaß ertheilt.

Nachfragen nach Arbeit.

70. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während meines Hierseins sowohl Bestellungen auf Porträts, als auch Porzellain zu malen übernehme, und anerbiete mich ebenfalls, die so beliebte orientalische Malerei die Liebhaber in wenigen Stunden vollständig zum Gebrauche auf Papier, Holz, Seide und Sammet zu lehren, besonders für Blumen und Früchte anwendbar. Mein Logis ist während meines Aufenthaltes hier bei Hrn. Schwarz an der Rosengasse.

Theodor von Hellwig,
Kunstmaler.

71. Endsunterzeichneter hat die Ehre, einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Werkstätte auf dem Predigerkirchhof verlassen und eine solche nebst Laden im Niederdorf beim untern Mühlesteg No. 636 bezogen hat. Zugleich empfiehlt er sich mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln; auch wird er es sich zur Pflicht machen, Jedermanns Vertrauen mit möglichst schneller und billiger Bedienung zu rechtfertigen.

H. Spillmann, Messerschmid
und Instrumentenmacher.

72. Endsunterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er nebst seiner neuen Oeltrotte noch eine Schleife errichtet hat; er empfiehlt sich dem E. Publikum zum Schleifen von allerlei Gegenständen und sichert Jedermann beste Bedienung zu. Seine Ablage ist bei Hrn. Attinger, Weinschenk an der Marktgasse.

Joh. Gut, Oeler in Hirslanden.

73. Anzeige und Empfehlung.

Ich habe die Ehre dem E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich einen Laden am Großmünsterplatz bezogen habe und empfehle mich in Verfertigung von Damenhüten, Hauben und Chemisetten bestens. Auch ist bei mir immer ein Vorrath der neuesten Damenhüte in Seidenstoff, die ich zu allerbilligsten Preisen erlassen kann. Geschmackvolle solide Arbeit, verbunden mit den allerbilligsten Preisen, lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Frau C. Forrer, geb. Rein, Modiste,
am Großmünsterplatz.

74. Eine rechtschaffene Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist, gut nähen und stricken kann und übrige Hausgeschäfte versteht, wünscht so bald als möglich in einen Platz zu treten.

75. Es wünscht eine Person von bestandenem [illegible]

kann und übrige Hausgeschäfte versteht, auch Kinder zu besorgen sich gewöhnt ist und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, einen Platz. Nachzufragen bei Frau Meinegg am Gemeindgäßli in Hottingen.

76. Eine rechtschaffene Bürgerswittwe, welche gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, wünscht als Vorgängerin angestellt zu werden.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. Es wünscht Jemand eine Tochter in die Lehre zu nehmen, die Hauben und Chemisetten neu zu machen, so wie auch Waschen, Röhrlen und Glätten, kurz alles, was zu diesem Beruf erforderlich ist, recht gründlich erlernen kann, unter billigem Lehrgeld; man könnte ihr auch Kost und Logis geben.

78. Eine Modenarbeiterin sucht unter vortheilhaften Conditionen eine Lehrtochter.

79. Eine rechtschaffene Dienstmagd wird verlangt.

80. Eine Dienstmagd, deren Treue, Fleiß und Ordentlichkeit man versichert sein darf, findet sogleich Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

81. Letzten Freitag verlor Jemand einen blauen tüchenen Mantel mit rothem Kragen von der Thalmühle bis Pfäffikon. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Gasthof zum Hecht in Fehraltorf abzugeben.

82. Es wurde ein lang gestrickter Geldbeutel, bunt durcheinander mit Perlen und Seiden gestreift, verloren; da derselbige nichts enthält und einzig nur auf die Arbeit gesehen wird, hofft man des redlichen Finders gütige Zurückgabe angemessen zu belohnen.

83. Verloren: Vor zirka 14 Tagen ein ganz neues, mit F. B. bezeichnetes Leintuch mit einem breiten gelöchelten Saum; man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe.

84. Letzten Freitag wurde ein großes Seil verloren durch den Hirschengraben bis nach Hottingen. Der redliche Finder wird ersucht, solches in No. 16 in Hottingen gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

85. Verloren: Ein glänzend schwarzer Hund, mittelmäßiger Größe, mit Lampohren, langem Schweif, weißer Brust und ungleich weißen Pfoten. Dem Anzeiger wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

86. Freitag den 29. Sept. ist ein Geldbeutelchen mit etwas Geld gefunden worden; wer solches beschreiben kann, kann selbiges im Neumarkt No. 308 gegen die Einrückungsgebühr abholen.

87. Derjenige, so Freitag den 29. Sept., wahrscheinlich aus Versehen, einen Sack mit Mannskleidern auf den beim Kornhaus stehenden Wagen des Unterzeichneten gelegt, kann ihn gegen genaue Beschreibung und Bezahlung des Einschreibgeldes abholen bei

Müller Hagenbuch zu Sellenbüren.

88. Gefunden: Eine Lismeten mit silbernen Lismerstiefelchen.

89. Unterzeichnetem ist ein grosser schwarzer Hund letzten Schießmarkt zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld in Empfang nehmen.

J. Arter am Mühlebach bei Zürich.

Amtliche Anzeigen.

90.* Publikazion.

Da in Folge des Gesetzes vom 28. Sept. d. J., betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Wirthschaftsgesetzes vom 21. Weinmonat 1834, eine 4te Klasse von 60 Frk. für die Speisepatente festgesetzt und hiefür die Klassen 38 bis 51 — von 95 bis 30 Frkn. Weinschenks-Abgabe — als Regulativ angenommen worden, so findet sich das Abgaben-Departement veranlaßt, den Zeitraum für die Einreichung dießfälliger Begehren bis Ende des laufenden Monats Oktober zu verlängern, nach welcher Zeit weitere Begehren zurückgewiesen werden müßten.

Zürich, den 2. Oktober 1837.

Vor dem Abgabendepartement:
Greutert, Sekretär.

91. Der unbekannt abwesende Jakob Laub von Wipkingen, gegen den seine Ehefrau Maria Barbara, geb. Fürst, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 4. Novemb. d. J. Behufs Verhandlung dieser Klage vor dem Bezirksgerichte im Kappelerhofe in hier zu erscheinen.

Zürich, den 23. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

92.* Ueber den Nachlaß des sel. verstorbenen Mathias Zinkgraf von Ganselfingen, Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, wohnhaft gewesen in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 23. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Zinkgraf die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 18. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 30. Septbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

93. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Tobler ab dem Sennhof, Bergwacht Zollikon, seßhaft in Wytikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 23. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 16. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 25. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

94.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Felix Hauser, Feliren sel. Sohn, Beckehöflers genannt, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 1. November 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 27. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 19. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich.

95. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Zürrer, Käshändler, seßhaft in Thalweil, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 23. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 21. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Mönchhof.
J. J. Nägeli, Landschreiber.

96.* Das Bezirksgericht hat den Erben der sel. verstorbenen Frau Karolina Forster, geschiedene Hauser, von Wädenschweil, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als Schuldner der benannten Frau Forster, geschiedene Hauser, die Aufforderung, binnen vier Wochen von heute der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, was sie dem Nachlasse derselben schuldig seien oder an ihn zu fordern haben, unter der Androhung, daß Schuldner, welche dieß zu thun unterließen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, welche ihre Ansprachen binnen der angesetzten Frist nicht anmeldeten, später kein Recht dafür gehalten würde.

Zürich, den 26. Septbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt.
J. Escher.

97. Das wohllöbl. Bezirksgericht hat den Erben des sel. verstorbenen Karrenziehermeisters Abraham Morf von Zürich die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als Schuldner des benannten Morf die Aufforderung, binnen vier Wochen von heute der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, was sie dem Nachlasse desselben schuldig seien oder an ihn zu fordern haben, unter der Androhung, daß Schuldner, welche dieß zu thun unterließen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, welche ihre Ansprachen binnen der angesetzten Frist nicht anmeldeten, später kein Recht dafür gehalten würde.

Zürich, den 27. September 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes:
Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

98. Bekanntmachung.

Sämmtliche hiesige, nach §. 23 und 24 der Kantonalverfassung stimmfähige Bürger, werden anmit eingeladen, sich Sonntags den 8. Weinmonat d. J., Morgens um halb 10 Uhr, in der St. Peterskirche einzufinden, um theils eine durch Ableben erledigte Stadtrichterstelle wieder zu besetzen, theils in Folge des Gesetzes vom 22. Dezember 1832 über die Erneuerungswahlen, die Erneuerungswahlen der einen Hälfte des Stadtgerichtes und des einen Ersatzmannes desselben vorzunehmen.

Aktum Samstags den 23. Sept. 1837.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtraths von Zürich:
Die Stadtkanzlei.
Müscheler, Stadtschreiber.

99. Bekanntmachung.

Da die Ausscharrung eines für Erleichterung der Schifffahrt zu bewerkstelligenden tiefern Kanals unter dem Kornhause erforderlich macht, daß dieser Durchpaß vom nächsten Samstag den 7. an ununterbrochen bis und mit Donnerstag den 12. dieß gesperrt werde, so wird von dieser Sperrung dem Publikum hiedurch Anzeige gemacht, und dasselbe zugleich benachrichtigt, daß bis zur gänzlichen Oeffnung der Brücke für die Schifffahrt der Durchpaß unter dem Kornhause (nach Aufhebung der gedachten Sperre) nur für die kleinern Schiffe bestimmt, den Ledeschiffen hingegen die Durchfahrt durch denselben des Gänzlichen verboten ist.

Zürich, den 4. Oktober 1837.

Namens der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär, Weber.

100. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung unterzeichneter Waisenbehörde wird Donnerstag den 12. Oktober, Abends 4 Uhr, das Lesersche Heimwesen No. 35 dahier zum Verkauf auf offene Gant gebracht. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus mit 2 kompleten geräumigen Wohnungen in gutem baulichen Stand, etwas Ausgeländ und Antheil an einem laufenden Brunnen. Die Gant findet auf dem Lokal selbst statt, das zu Ausübung jeder Berufsart vortheilhaft gelegen ist und auf welchem dato ein Weinschenkrecht ausgeübt wird. Allfällige Liebhaber belieben sich in der Zwischenzeit an das Präsidium des Gemeindrathes zu wenden, das ihnen auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt.

Unterstraß, den 20. Sept. 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
C. Bär, Gemeindrathschreiber.

101. Bekanntmachung.

Um denjenigen hiesigen Einwohnern, welche irriger Weise in der Beglaubigung standen, es werde die Vergütung für die letzte Einquartirung den verflossenen Donnerstag Nachmittags auch noch geleistet, die Gelegenheit zu verschaffen, das Versäumte nachzuholen, so können sich dieselben künftigen Donnerstag den 5. Oktober, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthaus zu diesem Behuf mit den in Handen habenden Quartierbillets einfinden. Spätere Reklamazionen werden dagegen von der Hand gewiesen.

Zürich, den 30. Sept. 1837.

Das Quartieramt.

102.[79] Beneficium Inventarii.

In Folge Ansuchen des Gemeindraths Würenlos hat heute das Bezirksgericht Baden den Erben des jüngsthin sel. verstorbenen Peter Güller, gewes. Käs- und Schweinhändlers, von gedachtem Würenlos, über seine Verlassenschaft das Benefizium Inventarii gestattet.

Dessen Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, sowie seine Schuldner, werden hiemit gerichtlich aufgefordert, Erstere: ihre Ansprachen bei Strafe des Ausschlusses im Unterlassungsfall, Letztere aber: ihre Schuldigkeiten gewissenhaft, beides auf Stempelpapier wohlbescheinigt, bis und mit dem 12. Weinmonats nächsthin dem Gemeindrath Würenlos unfehlbar einzugeben.

Baden, am 19. Herbstmenat 1837.

Der Gerichtspräsident,
E. Dorer.
Der Gerichtsschreiber,
Kellersberger.

Vermischte Anzeigen.

103. In J. H. Lochers Leihbibliothek ist soeben angekommen und kann unter bezeichneten Nummern zum Lesen bezogen werden:

No. 3097—3106. Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens.

No. 2419—2421. Galanterien, Abenteuer und Liebschaften einer jungen Dame von Stande.

No. 1373—1374. Morvell, die Räuber in den Karpathen, oder Ungarn vor 150 Jahren.

No. 1563—1586. 24 Bände ausgezeichnete Erzählungen und Novellen der Lieblingsdichter Europas.

No. 2601. Ulrich Zwinglis Tod, v. Birch-Pfeiffer.

No. 2593—95. Der Spießgesell.

No. 2602. Bluntschlis Streitschrift über Scherr.

No. 1261. Dr. Langenschwarz, der Hofnarr; eine gar wundersame Original-Historie.

No. 3210—3218. Vergiß mein nicht, von Clauren. Taschenbücher.

No. 3200—3207. Rosen.

No. 2522. Moden-Courrier für 1837.

No. 2508. Vademekum für Katholiken, welche ihre Augen zum Sehen gebrauchen wollen.

104.* Die Unterzeichnete erhielt nachfolgende Liebesgaben: Am 23. Juli durch das Säckli beim St. Peter 1 fl. 10 ß., am Vermählungsfeste; — am 17. Sept. für die Wetterbeschädigten im Emmenthal beim Großmünster 2 fl. 18 ß., und für die Kirche auf Sitzberg beim Fraumünster 1 fl. 8 ß., 20 ß. und 2 fl. 10 ß. H. Z.; — am gleichen Tag durch den Briefeinwurf für Arme, Kranke und Alte 10 fl.; sie verspricht zweckmäßige Besorgung und dankt dafür recht herzlich.

Die Hülfsgesellschaft.

105.[80] Rentenanstalt in Stuttgart.

Die Direkzion in Stuttgart hat auch für dieß Jahr den statutengemäßen Termin zum Beitritt der Anstalt verlängert und bis Ende Oktober ausgedehnt.

Es werden deßnahen vom Unterzeichneten Einlagen von neuen Theilnehmern, als auch Zuzahlungen an bereits bestehende theilweise Aktien, bis zu benanntem Termin angenommen, und das Nöthige deßhalb besorgt. — Bei allen später eingehenden Zahlungen geht ein Jahres-Dividende verloren, da dieselben ins Jahr 1838 übertragen werden müssen.

Die betreffenden Papiere und Anmeldungs-Formulare können wie bisanhin gegen portofreies Begehren gratis und die Schrift Winke zu 9 kr bei Unterzeichnetem bezogen werden.

Zürich im September 1837.

Kaspar Escher im Berg.

106. **Musik- und Unterrichtsanzeige.**

Den verehrlichen Freunden des Fortepianospiels mache ich die ergebenste Anzeige, daß soeben eine Sammlung von Tanzkompositionen (bestehend in 5 Walzern, 1 Polonaisenwalzer, 4 Gallopaden und 2 Märschen) fürs Fortepiano von mir erschienen und um den Subskripzionspreis von 1 Franken bei mir zu haben ist.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir diejenigen resp. Eltern, die ihren Kindern in der Musik oder in den Sprachen und in der Mathematik Unterricht ertheilen lassen wollen, höflich zu ersuchen, mich mit ihrem gütigen Zutrauen zu beehren, indem ich aufrichtig versichern kann, daß ich das mir von ihnen geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen suchen werde.

W. Naumburg, Sekundarlehrer,
bei Hrn. Zuckerbäcker Sprüngli an der Marktgasse.

107. Dampfschifffahrt

auf dem Zürichsee.

Mit dem 6. dieß wird der Sommerkurs des Dampfbootes Minerva geschlossen. Von da an fährt dasselbe jeden Tag:
Morgens 5 Uhr von Rapperswyl nach Zürich,
Abends 4 Uhr von Zürich nach Rapperswyl.
Nebstdem jeden Sonntag:
Morgens 8 Uhr von Zürich nach Rapperswyl,
Nachmittags 3 Uhr von Rapperswyl nach Zürich.

Rapperswyl, den 5. Oktober 1837.

Caspar, Lämmlin und Comp.

Wer für in diesem Sommer aufgelaufene Arbeiten und Lieferungen noch Forderungen zu machen hätte, wird ersucht, solche jetzt und nicht erst später zu Handen des Schiffkapitäns ungesäumt zu deren Berichtigung einzugeben.

Obige.

108 Ellenreich Bamberger, Optikus, hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er Sonntag den 15. dieß von hier verreist und Dienstag den 31. dieß wieder anlangen wird.

109.* Sonntag den 8. Oktober ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

110.* Künftigen Sonntag ist Tanzmusik bei der Blume in Außersihl.

111.* Sonntag den 8. Oktober ist Tanzmusik im Sternen in Enge.

112. Mit dem 6. Oktober dieses Jahres erscheint in Aarau wöchentlich 1 Mal, einen halben Bogen stark,

Das Alpenhorn.

Eine Wochenschrift für Jedermann. Zu angenehmer und belehrender Unterhaltung. Gegen Vorausbezahlung von 23 ß. vierteljährlich. Dieses Blatt eignet sich ganz besonders zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. — Bestellungen hierauf werden angenommen in dem Geschirrladen auf dem Rain im innern Rennweg, No. 298, allwo auch Probeblätter unentgeldlich zu haben sind. Das Blatt wird alle Samstag ausgegeben.

113. Die Mitglieder der Stadtbibliothekgesellschaft werden eingeladen, Donnerstags den 5. Oktober, um 2 Uhr, sich auf der Zimmerleuten zur ordentlichen Jahressitzung zu versammeln. Es wird in dieser Sitzung statutengemäß die Rechnung für 1836 vorgelegt werden, welche bisdahin jeden Montag und Donnerstag, von 2 bis 4 Uhr, auf dem Lesezimmer der Bibliothek eingesehen werden kann.

Zürich, den 20. Sept. 1837.

Namens des engern Conventes:
Das Aktuariat.

114. Aktien-Theater in Zürich.

Freitag den 6. Oktober.
Bei vollständiger Beleuchtung des äußern Schauplatzes.

Prolog.
Gedichtet und gesprochen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Hierauf zum ersten Mal:
Griseldis.
Großes romantisches Schauspiel in 5 Akten von
Friedrich Halm.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl.	36 ß.	bis 6	20
Der Mütt	Roggen	2 fl.	30 ß.	bis 3	10
" "	Bohnen	5 fl.	— fl.	bis 5	20
" "	Erbsen	6 fl.	— ß.	bis 7	—
" "	Gerste	4 fl.	— fl.	bis 4	10
Das Viertel	Hafer	21 ß.	—	bis	24

Nro. 81. Montag den 9. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für das letzte Quartal des Wochenblattes, vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1837, kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.[81] Der Endsunterzeichnete stattet anmit seinen werthen Gönnern und Freunden zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dank ab; und verbindet damit zugleich die ergebenste Anzeige, daß er sein Waarenlager für bevorstehenden Winter mit folgenden Artikeln aufs Beste assortirt hat, als:

In 4/4 und 8/4 breiter Casinette, erste und zweite Qualität, schwarzem und gefärbtem Thibet, gedruckten Merinos in 6/4 und 8/4, in gefärbtem Bombazet in 6/4, schwarzer und gefärbter Donna Maria in 8/4, extrafeiner Gesundheitsflanelle, Espagnolette, weißem Multen, Biber, Castorine, wollenen Herren- und Damenhemden, gestrickten Frauenzimmerunterhosen, wollenen Herren- und Frauenstrümpfen, Kinderstrümpfen, schwarzen und gefärbten Merinosschäli 6/4 und 8/4, Pulswärmer, Bayaderen, gestrickten wollenen Frauenzimmerhalstüchern, Casimir, Gileteug, weißem, halbweißem und grauem Futter- und Hosenbarchent, Manchester, schwarzem Velvet, greisirten und glatten Cottenen 4/4, 5/4, 6/4 und 8/4, Ginghams, englischer und Müllhauser-Indienne in dunkelm Grunde von 4/4 und 6/4, weißem Hemdertuch, weißen und gefärbten Perkalen, quadrillierten Wollen- und Baumwollen-Shawls in 5/4, 6/4, 8/4 und 10/4, baumwollenen Foulards, seidenen karierten Kravatten, baumwollenen Nastüchern in großer Auswahl, nebst übrigen Artikeln mehr.

Auch habe dieser Tage eine Partie Mousseline de laine in 8/4 in Kommission erhalten, welche ich zu sehr billigem Preis erlassen kann. Ich werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, durch billige Preise und reelle Bedienung jedermann aufs Beste zu befriedigen.

Jakob Bünzli,
No 211. bei der Post.

2. Unterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und zeigt hiermit ergebenst an, daß er einen Laden unter der Schiffleuten bezogen hat, und empfiehlt sich daher aufs Neue in allen Sorten Sommer- und Winter-Herrenmützen neuester Façon, seidenen und perkalenen Regenschirmen, gestrickten und gewobenen, ledernen und Wollenhandschuhen, gestopften und ungestopften seidenen und ordinairen Hosenträgern, Kravatten, nebst einer großen Auswahl von Endestiefeln und Schuhen, welche ich, um damit aufzuräumen, ganz billig erlassen werde; auch nehme ich alte Schirme zum Ueberziehen und Repariren an. Die gleichen Waaren sind wie bisdahin, wo sie verfertigt werden, in meiner Wohnung im äußern Bleicherweg zu haben. Schnelle und billige Bedienung läßt mich auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Rudolf Läubli
unter der Schiffleuten.

3. Unterzeichnete sind immer mit allen Arten gebleichter Leinwand, so wie auch mit allen Gattungen Nastüchern bestens versehen. Unter Versicherung solider Ware und möglichst billiger Bedienung empfehlen sich E. E. Publikum aufs höflichste

Kramersche Erben
eben an der Rößligaß No. 127.

4. An der Schoffelgaß No. 256. werden immer folgende Waaren in bester Qualität verkauft, als: Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 20 ß., einzelne à 2 ß, Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 18 ß., einzelne à 2 ß., ebenso ohne Bleistift das Dutzend à 14 ß, einzelne à 2 ß, rothes und schwarzes Siegellack, das Dutzend Stengel à [illegible] einzelne à 2 ß., Bündchen [illegible] Dutzend Schachteln à 20 ß., einzelne à 2 ß., weiße und schwarze baumwollene Doppelkappen, das Dutzend à 3 fl. 10 ß., einzelne à 12 ß, ebenso das Dutzend à 1 fl. 20 ß., einzelne à 6 ß., weiße gelismete Kinderstrümpfe: baumwollene, das Paar à 16 ß., in verschiedenen Farben gelismete, baumwollene Frauenstrümpfe das Paar à 25 ß., in verschiedenen Farben baumwollene gewobene Socken, das Paar à 15 ß., ebenso gewobene Frauenstrümpfe, das Paar à 20 ß., sowie gewobene Kinderstrümpfe, das Paar à 12, 14 und 16 ß.

5. Aller Arten hausräthlicher Sachen, als: nußbäumene und tannene, größere und kleinere Tische, einschläfige Bettstatten, einthürige Kasten, Sideln, Kupfergelten, ein kleines Glättsfeli, Waschständli, schöne Männerkleider, weißes Baumwollenzeug im billigen Preis von 4 1/2 ß., nebst anderm mehr; bei

Wittwe Frick
an der Schoffelgaß No. 254.

6. Bei Unterzeichnetem sind im Verlage ganz neue, solide, 2 — 10 Saum haltende, auch größere Fässer, in Eisen gebunden und zu billigen Preisen zu haben.

Joh. Frei,
Präsident in Ober-Urdorf.

7. Ein eichenes Sauerkrautständchen, zwei Fleischstanden; alles in gutem Stand mit Eisen gebunden; sowie mehrere Weinfäßchen verschiedener Größe, bei

Küfer Klauser's sel. Wittwe
im Rennweg.

8. Schöne Sekretärs, Arbeitstischli, Nachtstühle ohne Armlehnen, welche sich durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen.

R. Webie, Tischler
an der obern Kirchgaß No. 186. B.

9. Im Laden zur alten Wiege No. 530. im Niederdorf sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin-, Düll- und Broderiewaaren zu herabgesetzten Preisen zu haben: 3 1/2 Ellen breite Perkale, eine Breite zu Bettüchern, 2 1/2 und 3 Ellen breite, gebildete Perkale, ferner eine Partie feine Perkale- und Batisten-Resten, Floretgarn, und die bekannte Chokolade, süße und bittere, von 16 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. Pfund. Sich bestens empfehlend

Heinr. Bachmann.

10. Nußbaumene und tannene Kommoden, ein- und zweithürige Kasten, ein- und zweischläfige Bettstatten, Tische und Sessel, Kinderbettstätli von verschiedenen Farben, schönes Wollengarn das Pfd. à 1 fl 30 ß., im Kauf und Verkauf sich bestens empfehlend

Jakob Bleuler
an der Kruggaß No. 55.

11. Die bekannt guten Satten und Guitaren aller Art, nebst Kapodastro sind immer im billigsten Preis zu haben, bei der sich empfehlenden Jgfr. Falkenstein,
Musiklehrerin,
an der Spiegelgaß No. 280.

12. Es liegen in der Nähe der Stadt in 4, nur vier Jahr alten Fässern zirka 220 Eimer 1834r Wein, in vier Qualitäten, den man mit oder ohne die Fasser verkaufen würde, und der beliebigenfalls bis Herbst 1838 an Ort und Stelle bleiben könnte, und in diesem Fall auch nicht früher bezahlt werden müßte.

13. Ein neues, in Eisen gebundenes, 27 Eimer haltendes Faß, wegen Veränderung des Platzes in billigem Preis.

14. Ein 46 Eimer haltendes, weingrünes Faß mit Eisen gebunden, zwei 5 Eimer haltende, weingrüne, in Eisen gebundene neue, ein 2 1/2 eimriges und ein 1 Eimer haltendes, weingrunes, in Eisen gebundenes; alle in bestem Zustand, so gut wie neu.

15.[81] [illegible]

16. Ein Klavier von 5 1/2 Oktaven, in sehr gutem Zustand, mit schönem Ton, um billigen Preis.

17. Ein moderner, eiserner Ofen mit ziemlich viel Rohren dazu, noch wenig gebraucht, um billigen Preis.

18. Ein kleines, recht gutes Weinpreßli und ein erlenes, gewässertes Stück Holz, zu einer Trottspindel. Eine neue Trottschale, 14 Schuh lang und 15 Zoll breit; alles in billigem Preis.

19. Zwei schöne ovale Fässer, jedes 20—25 Eimer haltend, wegen Mangel an Platz in sehr billigem Preis, auch werden mehrere Fasser zum Ausleihen angetragen.

20. Ein noch wohlerhaltener, blau tüchener Herrenmantel mit langem Kragen.

21. Ein mittelgroßes Sechständchen mit Eisen gebunden.

22. Bei Jakob Knabenhans, Wagnermeister in Wädenschweil, sind extra gute eschene, kleine und große Wiegenbänke zu haben.

23. 25 Maß extra gutes Bienenhonig, die Maß à 1 fl. 10 ß. in No. 353. gr. St.

24. Eine noch gute Hausthüre mit 2 Flügeln, Banden und Schloß, mit eichenem Doppel, samt 2 noch guten Stockgelten, die eine mit Eisen gebunden, samt einem Reibständli, an der hintern Hofgaß No. 356.

25. D Moßer oben an der Schoffelgaß No. 211. empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hubschen Auswahl Modebändern und Hauben, zu den annehmbarsten Preisen.

26. Bei C. Dänker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagne véritable, Xérès, Malaga sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

27. Vier neue Weinfässer, jedes 10 Eimer haltend; zirka 50 Klafter Tannenholz; eine bedeutende Parthie Schmelztiegel mehrerer Sorten per 100 Mark à 2 fl. 20 ß.

28. Eine große vollständige Guitaren Schule von S. Meister und R. Klinger.

29. Eine Kunst mit 3 Löchern und Bratofen, nach neuer Façon, am gleichen Orte, wegen Mangel an Platz, 1 zweithüriger nußbaumener Kasten, 1 Kuchekästchen, 1 Windellade, 1 zirka viereimriges Faß.

30. Nußb. und tann. Käsen, nußb. und tann. Bettstatten sammt Betten, nußb. und tann. Kommoden, 6 Polstersessel, nußb. und tann. große und kleine Tische, 2 Glaskästli, Küchekastli, 2 Windelladen, Spiegel und Laternen, nebst verschiedenem Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch an der Schoffelgaß,
4 Treppen hoch.

31.[75] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerad und schräg geschnitten, die Elle à 2 bis 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

32.[72] Verzeichniß der noch befindenden Artikel des Liquidations-Waarenlagers von S. Alder, Sohn, an der Thergaß No. 43, als: Sibirienne, Castorine, Melrungs, Petershams, feine schwarze Sedan, blaues und grünes Tuch, Casimirs, Peruvienne und Zephir, façonirte und gedruckte Mäntel- und Möbelstoffe, Donna Maria und broschirte Bombazet, Napolitäne, franz. und engl. Merinos, gedruckte Thibet und Alepine in Farben, Halbseidenstoffe, schottische und englische Battiste, Ginghams und gedruckte Musselinets. [illegible]

und Sammet, Foulards, glatte und gedruckte Merines- und Cachemirs-Shawls, Tisch- und Bodenteppiche ꝛc.; alle noch vorräthigen Waaren werden, um so schnell wie möglich damit aufzuräumen, sehr billig losgeschlagen. Dieses Magazin wird auf nächste Ostern abgetreten, und ist auf selbe Zeit neuerdings zu vermiethen.

33. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein Anno 1835 massiv neuerbautes Haus, nebst einem großen Garten, an einer der schönsten Lagen um die Stadt Zürich, mit der schönsten Aussicht, auf das beste eingerichtet zu einer Speisewirthschaft, wo gegenwärtig eine solche betrieben wird, zirka 10 Minuten von der Stadt; solches könnte mit Martini 1837 angetreten werden. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu vernehmen.

34. Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wieder eine Sendung von dem berühmten Guldenwasser erhalten hat. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Burner, Weinschenk
im Niederdorf No. 638.

35. Unterzeichneter zeige den verehrt. Gartenfreunden hiemit an, daß ich zu Anfang des Monats Oktober wieder hier eintreffen und mit Gemüse- und Blumensaamen von vorzüglichster Qualität versehen sein werde; ebenfalls nehme ich auch Bestellungen auf dreijährige Spargelpflanzen und beste Hopfensetzlinge an.

Jakob Friedrich Dürr, Handelsgärtner von Gönningen, logirt im schwarzen Adler, wo Saamenverzeichnisse zu haben sind.

36. Zwei D-Flöten, eine gelbe mit 8 Klappen und C-Fuß, eine schwarze mit 5 Klappen, sehr reich mit Silber garnirt.

37. Ulrich Steffenauer in Stein am Rhein empfiehlt sich aufs höflichste, dieses Jahr, von Martini an, das bekannte Steiner-Sauerkraut zu liefern, das Ib. à 2 ß. Bestellungen werden von jetzt an angenommen bei Hr. Attinger, Weinschenk an der Marktgaß.

38. Von den ächten magenstärkenden Triätschnitten sind wieder à 32 ß. pr. Ib. zu haben im Kaffeehaus No 5 in Hottingen, bei

Frau Holzhalb, geb. Fehr.

39. Zwei bis 3 Eimer realer 1831r Wein, wegen Aenderung à 18 fl. pr. Eimer.

40. Ein 50eimriges, ein 20eimriges, ein 19eimriges und ein 12eimriges Faß, nebst mehrern kleinern Fässern, alle mit gutem Eisen gebunden. Am gleichen Ort eine Kuppel dressirte Jagdhunde, zirka 600 eich. Schwirren, nebst noch anderm Eichenholz.

41. Mehrere vor 2 Jahren verfertigte gute Weinfässer, von 14, 9, 2 und 1 Eimer, in billigem Preis, jetzt noch mit Wein gefüllt; Langenthalerleinwand, bei der Elle und stückweise.

42. Drei neue eichene Fässer, von zirka 10 Saum jedes, à 1 Batzen pr. Maß; 1 eschenes Faß von 16 Saum, à 2 fl. pr. Maß.

43. Eine große Auswahl eichene Oelfässer, für Weinfässer sehr dienlich, zu billigen Preisen, bei Joh. Ammann in Thalweil.

44. Größere und kleinere Fässer, mit Eisen gebunden und mit messingenen Schrauben, so gut als neu.

45. Zwei sehr gute, solide, im besten Stand sich befindende Apothekessel, wovon der große 36 bis 40 Tansen hält, wofür sich der Unterzeichnete in billigen Preisen empfiehlt.

Maximilian Wolf, Kupferschmid,
in Zürich.

46. Mehrere solide Wirthstische, Stühle, Sessel, Kerzenstöcke u. s. w., auf Neujahr.

47. Eine Partie starke und bestkonditionirte Gerüststangen.

48. Zwei vollständige Reitzeug, wovon das eine noch neu ist.

49. Zwei junge Spitzerhündchen, männlicher Art.

50. Wegen Abreise ein vertrautes allerliebstes englisches Reitpferdchen, vollkommen schulgerichtet. Es wird aber nur einem solchen Privatherrn verkauft, welcher eine gute Behandlung verspricht.

51. Ein sehr guter Jagdhund, männlicher Art, im besten Alter.

52. Alte Verfenster, noch in gutem Stand.

53.[74] Frau Däniker-Wirz hinter dem Peter empfiehlt sich auch diese Messe einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von neuen Betten, Federn, Flaum, Barchet ꝛc., so wie im Waschen und Ausbessern alter Betten, unter Zusicherung bester und möglichst billiger Bedienung.

54.[74] Dem geehrten Publikum machen wir anmit die ergebenste Anzeige, daß wir unser immerhin wohl assortirtes Lederwaarenlager von Zürich hieher verlegt und ersuchen somit unsere geehrten Geschäftsfreunde ihre Aufträge hieher zu adressiren, indem wir jede Bestellung franko Zürich durch den daselbst alle Freitage beim Gasthof zum weißen Rößli anzutreffenden Arbonerboten ausführen würden. Gütlichen und rechtlichen Inkasso besorgt uns Herr Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

Rorschach, den 3. Sept. 1837.

Meier und von Büren.

55.[75] Einem E. Publikum zu Stadt und Land das mir bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen bestens verdankend, mache zugleich bekannt, daß ich ein anderes Logis auf der großen Hofstatt bei Hrn. Müller, Glaser, bezogen habe und auch fernerhin mit allen Arten Seidenresten, worunter zu Kleidern, so wie mit schwarzer und gefärbter Marceline und Gros de Naples in verschiedenen Breiten, ebenso mit schwarzem Satin, alles zu den billigsten Preisen bestens versehen bin.

Heinrich Asper, jünger,
auf der großen Hofstatt No. 330.

56.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

Zu kaufen wird begehrt.

57. Ein altes, in gutem Zustand sich befindendes Kistchen mit Bauhölzchen.

58. Ein in gutem Stande befindliches Sauerkrautständchen mit Eisen gebunden.

59. Ein Kupferhafen, 1 Kupfergelte und 1 kleines Brockenmesser.

60. Alle Arten Hausrath, Linge, Kleider und alte Oelgemälde.

61. Eine eiserne Geldkiste mittlerer Größe; ferner grüne Bouteillen.

62. Ein Ambes zirka 240 Ib. schwer.

63. Ein paar in gutem Zustand befindliche dunkelblaue oder grüne Herrenmäntel mit langen Krägen.

64. Es wünscht Jemand einen gut dressirten Stellhund gegen eine Doppelflinte zu vertauschen oder eine solche zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

65. Man wünscht von Stund an 3 bis 4 ordentliche Kostgänger anzunehmen; man würde ihnen in Gemeinschaft ein schönes, heizbares Zimmer nebst Kabinet überlassen, an der Hauptstraße im Niederdorf; das Nähere ist im Tuchladen beim Engelbrunnen zu vernehmen.

66. Von Stund an oder auf Martini ein neues, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf dem zweiten Boden, 1 Holzbehälter, 1 Keller, mit oder ohne Garten.

67 Ein Laden, hinter demselben 1 Küche, 1 Kellerli, als Wohnung und Laden zu gebrauchen, an einer gangbaren Straße, auch könnte noch 1 Kammer und 1 Holzbehälter dazu gegeben werden; von Stund an.

68.[81] Zwei schöne, frohmüthige Zimmer für Herren, mit oder ohne Kost, mit oder ohne Möbeln; nahe beim Theater.

69. Man wäre, eine Viertelstunde von Winterthur entfernt, geneigt zwei honette, ältere Frauenzimmer an die Kost zu nehmen, deren jeder ein schönes, heizbares Zimmer gegeben werden könnte, mit oder ohne Möbeln. Guter Bedienung dürften dieselben versichert sein. Wo, ist bei der Redakzion des Blattes zu vernehmen.

70. Durch Zufall eine Kammer nebst Platz in der Stube und Küche.

71. Auf Martini oder künftige Ostern ein aus 5 heizbaren Zimmern bestehender Wohnboden mit schöner Aussicht, auf Verlangen noch 1 Zimmer und Garten, am äußern Mühlebach.

72. Ein möblirtes Zimmer nächst der Kreuzkirche, mit oder ohne Kost.

73. Eine wohlgelegene und neu möblirte Stube auf dem ersten Stock.

74. Ein ordentliches Kostort für einen oder zwei Tischgänger.

75. Ein Haus samt einem schönen Garten, zum Ausleihen oder zum Verkauf, auf Martini oder künftige Ostern, zirka 20 Minuten von Zürich.

76. Für eine Familie ohne Kinder wird zum Winteraufenthalt ein Logis von 2 oder 3 Zimmern in der Vorstadt oder an der Seeseite von Wädenschweil, sogleich zu beziehen, gesucht.

77. Von Stund an eine Werkstätte mit Esse samt Kohlenbehälter, oben eine Kammer, und ein kleiner Laden; in No. 410. auf dem Predigerkirchhof.

78. Ein geräumiges, heizbares, möblirtes Zimmer im ersten Stock, im Schlößli No. 222, von Stund an.

79. Eine Theater-Aktienkarte.

80.* Nahe bei der Zeltwegstraße sind zwei möblirte Zimmer, mit sehr schöner Aussicht, das eine mit einem Alkoven, für 2 Herren geeignet, das andere für einen einzelnen, mit oder ohne Kost, von Stund an zu verleihen. Am gleichen Orte einzelne warme Kammern.

81. Nahe an der Stadt ein heizbares Zimmer ohne Möbeln, für eine einzelne Person.

82. Ein frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer ist von Stund an für einen honetten Herrn zu vermiethen, nebst guter Kost.

83. Es wünscht jemand einen ordentlichen Tischgänger in ein heizbares Zimmer anzunehmen, auch nähme man noch 2 oder 3 nur zum Essen an.

84. Mit Erde dieses Monats werden bis Anfangs März 1838 zwei Zimmer mit Küche à plain pied, entweder zum bewohnen oder zu Aufbewahrung von Waaren, an einer sehr gangbaren Straße, vakant.

85. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmerchen mit Schlafkabinet für 1 oder 2 honette Personen, mit oder ohne Kost, und auf Ostern 1838 zwei Läden an der Hauptstraße im Niederdorf, bei

G. Waser in No 572.

86. Auf Ostern 1838 für eine kleine honette Familie ein sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, Nebenzimmer, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Platz zu Brennmaterialien und Keller. Große Brunngaß No. 342.

87. In der Nähe von dem Spital sind von Stund an einige angenehme, heizbare und möblirte Zimmer, mit guter Kost, vakant.

88.[76] Vom 23. September an eine Wohnung am Mühlebach mit 8 bis 10 möblirten Zimmern, je nach Belieben.

89. 700 fl. auf Martini 1837, gegen genügende Unterpfand.

90. Eine Theateraktie für 1 Jahr.

91 Von Stund an oder auf Martini 1837 ist in einer romantischen, volkreichen Gegend, im südlichen Theile unsers Kantons, an der Straße nach Zürich, 2 Stunden davon, eine, besonders für Gewerb, Handel und Handwerk, so wie für jede andere Berufsart sich eignende Wohnung, mit hinlänglichen Zimmern und Kellern versehen, mit oder ohne Land und Garten, unter äußerst billigen Kondizionen, für längere oder kürzere Zeit in Pacht zu nehmen. Briefe franko.

92 Von Stund an oder auf Martini, eine kleine Stunde von der Stadt ein kleines, heiteres Wohngemächli, bestehend in Stübchen, Kammer, Küche, Holzbehälter, 1 Kellerli, auf Verlangen noch etwas Garten; für ordentliche Leute um sehr billigen Zins.

93. Auf Ostern 1838 wird ein Wohngemach vakant, und zwar nicht durch Zufall; bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkämmerli und einer 2ten Kammer, alles sammt der Küche mit einer Thüre beschlossen; dann 1 Kellerli und 1 Holzbehälter; für eine kleine stille Haushaltung.

94.[78] Auf Ostern 1838 bei der Sihlbrücke ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren und 3 unheizbaren, schön gezierten Zimmern, 1 Küche, s. v. Abtritt, Keller, Plunderkämmerli, Holz- und Turbenbehälter.

95. Das obere Wohngemach zur Reblaube, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, 3 Kammern,

1 Plunderkammer, 1 Winde, 1 großen Keller mit 40 Eimer Faß; auf Ostern 1838 anzutreten.

96. Zwei heizbare möblirte Zimmer, nahe an der Stadt, mit Aussicht ins Freie, mit oder ohne Kost.

97. Von Stund an ein frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost, für 2 Frauenzimmer. Am gleichen Ort von Stund an ein schöner Keller. In der kl. Brunngaß No. 344.

98. Auf Anfang künftigen Monats ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, ohne Kost, für einen honetten Herrn, auf dem Eiermarkt No. 236.

99. Bei Schreiner Friedrich im Seefeld ist auf kommenden Martini für eine Haushaltung noch Platz.

100. Ein gut unterhaltenes Fortepiano von 5 1/2 Oktaven, von Courteis.

101. Man wünscht 3—4 Tischgänger anzunehmen.

102. Man wünscht ein paar Herren einzig zum Mittagessen anzunehmen; sie hätten gute Kost und honette Tischgesellschaft.

103. Eine Kammer für eine ehrbare Spetterin, in billigen Kondizionen.

104.[73] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

105. 1000 fl. auf nächsten Martini oder Neujahr, auf doppelte Unterpfand.

106. 1000 fl. auf ein Haus an einer Hauptstraße in Zürich, auf Martini 1837, gegen doppelte Unterpfand; es wäre wünschbar, wenn später noch 2000 fl. enthoben werden könnten; der Zinsfuß à 5 Prozent.

106. Es wünscht eine kleine Haushaltung von 2 Personen auf Ostern 1838 ein sonnenreiches, artiges Wohngemach, bestehend in 1 heizbaren Wohnzimmer nebst Nebenzimmer, 1 Kammer zum Aufbewahren der Mobilien, Plunderkammer, Platz zu Holz und ein Kellerli für zirka 30 Eimer Faß, am liebsten in der Nähe von der untern Brucke bis zur Gerwe, in Empfang zu nehmen.

107. Es wünscht jemand in der Nähe der Schifflände einen guten Keller zirka 18 bis 20 Fuß lang und eben so breit, für einige Zeit zu entlehnen; das Nähere ist im Berichthaus zu erfragen.

107.[78] 50 fl. von Stund an oder auf Martini, auf gute Unterpfand und gehörige Zinsentrichtung.

108. Man wünscht von Stund an oder auf Martini eine Wirthschaft in Zins zu nehmen.

109. Eine Familie wünscht für einige Wochen 3 möblirte Zimmer zu beziehen, am liebsten in der nächsten Umgebung der Stadt, gegen Hottingen oder am Mühlebach.

110.[78] Auf Lichtmeß 1838 ein unmöblirtes, geräumiges, frohmüthiges, heizbares Zimmer, mit Kost, bei honetten Leuten, in oder ganz nahe bei der Stadt, für einen Herrn.

111.[79] Ein für den Beruf eines Tischlers geeignetes Lokal. Nähere Auskunft wird in No. 342 gr. Brunngaß ertheilt.

Nachfragen nach Arbeit.

112. Berufs-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land in seinen bisanhin verfertigten Halbseidenzeugen, von denen zur Auswahl immer bei ihm zu vorfinden.

Auch übernimmt er Aufträge von Artikeln außer seinen gewohnten; die er auf's Pünktlichste in Qualität und Farbe nach Verlangen verfertigen wird. Besonders auch in Meubelarbeit, als Verhängzeuge, mit denen er schon in mehreren Häusern die Ehre hatte aufzuwarten, zu verschiedenen Preisen; Muster können eingesehen werden. — Berichte an mich aus der Stadt können durch die Post am sichersten an mich gelangen.

Kaspar Unholz,
bei der Mühle in Hirslanden.

113. Man empfiehlt sich dem E. Publikum ergebenst zum Renoviren aller Arten hölzerner Spielsachen und kleiner Mobilien, als: Schatullen, Toiletten, Steckuhrengestelle rc.; nähere Auskunft ertheilt Herr Joh. Scheldorfer, im Spezereiladen dem ... gegenüber.

114. Da Unterzeichnete ihre Lehrzeit vollendet hat, und nun auf ihre eigene Rechnung arbeitet, so empfiehlt sie sich den geehrten Frauenzimmer zu Stadt und Land, alle möglichen Modenarbeiten zu verfertigen, so wie auch Hauben und Chemisetten zu waschen. Zugleich würde sie von Stund an eine Lehrtochter unter billigen Bedingungen annehmen.

Maria Amsler,
im Neumarkt Nr. 292.

115. Eine rechtschaffene Magd sucht eine Anstellung in einer kleinen Haushaltung und könnte von Stund an eingehen.

116 Wo man Frauenzimmerstiefeli lismen lassen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

117. Endsunterzeichnete, von Lausanne erst kürzlich in hier angekommen, empfiehlt sich höflich zum Waschen feiner Spitzen und seidener Blonden, Hauben und Chemisetten auf neu; auch zum Fältlen ohne zu stärken, und röhrlen, besonders Hauben; man braucht selbige nicht zu zertrennen; so wie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Frau Krieg,
bei Herrn Peter, Tapezierer,
an der Marktgasse.

118.[80] Endsunterzeichneter hat die Ehre, einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Werkstätte auf dem Predigerkirchhof verlassen und eine solche nebst Laden im Niederdorf beim untern Mühlesteg No. 636 bezogen hat. Zugleich empfiehlt er sich mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln; auch wird er es sich zur Pflicht machen, Jedermanns Vertrauen mit möglichst schneller und billiger Bedienung zu rechtfertigen.

H. Spillmann, Messerschmid
und Instrumentmacher.

Nachfragen nach Arbeitern.

119. Es wird eine ehrenfeste Magd verlangt, in ein Tavernenwirthshaus auf dem Land.

120. Für den Gasthof zum Wildenmann in Männedorf wird eine junge Kellnerin gesucht, welche Zeugnisse ihrer Sittlichkeit und erworbener Kenntnisse im Wirthschaftsfach aufweisen kann.

121. Um mit einer fremden Herrschaft zu reisen, wird eine Kammerfrau oder Gouvernante gesucht, welche gut nähen kann und feine Wäsche geschickt zu waschen und glätten versteht, auch wird verlangt, daß sie die Aufsicht über eine Haushaltung zu führen im Stande wäre, und das 30ste Jahr zurückgelegt habe.

Nähere Bedingungen können an der obern Schifflände Nr. 90. erfragt werden.

122. Es wird von Stund an eine Magd gesucht, welche die Hausgeschäfte versteht, und auch mit Kindern umzugehen weiß, auch gute Zeugnisse vorweisen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

123. Dienstags Abends den 3. d. ging auf der Straße von Kilchberg, Wollishofen, durch die Enge bis zum Kornamt, ein goldener gestampfter Schlüssel und Petschaft mit Amethyst sammt Springring verloren. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Goldschmiedladen auf Dorf unten an der weiten Gaß abzugeben.

124. Es ist am 5. Oktober aus einem Hause eine goldene Taschenuhr, mit Ketten, Schlussel und Petschaft, entwendet worden; der Entdecker hat bei der Redaktion dieses Blattes ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zu erhalten.

Anzeigen von Gefundenem.

125. Vor etwelcher Zeit hat jemand einen seidenen Schirm im Kaufhaus stehen lassen; gegen Beschreibung kann derselbe in Empfang genommen werden.

Zürich, den 5. Oktober 1837.

Kaufhaus Direktion
C. Reutlinger, Direktor.

126.* Ein lithographiertes Blatt.

127. Am letzten Schließmarkt ist Unterzeichnetem ein s. v. Hündchen männlicher Art zugelaufen. Der Eigenthümer kann solches gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Gutenschweil, den 4. Oktober 1837.

J. Jb. Keller, Friedensrichter.

128. Es ist jemandem ein weißes Spitzhündchen männlicher Art zugelaufen. Der Eigenthümer kann es gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

129. Publikazion.

Donnerstags den 12. d., Vormittags 11 Uhr, wird in der Sigristen-Wohnung bei'm Predigern ein kupfernes Sechtkessen und einige andere Stücke Kupfer versteigert werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Zürich, den 3. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel,
Sekretär.

130. Es wird hiermit Concurrenz für die Steinmetzarbeiten des Krankenhauses, der Anatomie und des Absonderungshauses im Schönhausgut eröffnet; wozu sämmtliche Steinmetzmeister, welche geneigt wären, größere oder kleinere Parthien dieser Arbeiten zu übernehmen, eingeladen werden.

Die Eingaben sind spätestens bis zum 16. d. im Bau-Bureau abzugeben, woselbst inzwischen die auf diese Arbeiten bezüglichen Vorschriften eingesehen werden können.

Zürich, den 4. Oktober 1837.

Aus Auftrag
der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

131. Beneficium Inventarii.

Das wohllöbl. Bezirksgericht hat über die Verlassenschaft des in Unterstraß verstorbenen Thierarzt Hs. Conrad Schneebeli von Albisaffoltern, der Wittwe desselben, Magdalena, geb. Geistlich, und dessen Sohn, Weinschenk und Thierarzt Jakob Schneebeli in Unterstraß, die nachgesuchte Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Thierarzt Schneebeli die peremtorische Aufforderung, über ihre dießfallsigen Ansprachen und Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an, der unterzeichneten Kanzlei genau Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile, und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 3. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats Kanzlei IV Wachten
Landschreiber Fries, im Thalacker Nr. 417.

132. Ueber die Verlassenschaft des Herrn Hs. Caspar Vogel, Metzgers, ist zwischen der Wittwe und den Kindern dieses Letztern ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher nebst andern auf diese Verlassenschaft bezüglichen Akten in unterzeichneter Notariatskanzlei liegt, und von den Creditoren des Anno 1833 verrechtfertigten Glasers Wilhelm Vogel, eines Sohnes des Verstorbenen, binnen vier Wochen von heute eingesehen werden kann, in der Meinung, daß insoweit binnen der angegebenen Zeit keine Einsprachen dagegen in unterzeichneter Notariatskanzlei angemeldet würden, angenommen würde, es werde der fragliche Vertrag anerkannt.

Zürich, den 3. Oktober 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich
Notariatskanzlei der Stadt
J. Escher.

133. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Rinder- und Neumarkt wegen des dortigen Dollenkaufs während ungefähr 14 Tagen nicht befahren werden kann.

Zürich, den 5. Oktober 1837.

Namens der Stadtpolizei-Commission
der Secretär
Weber.

134. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Kienast, Gärtner, Alt-Schützenmeisters Heinrichen sel. Sohn in Zollikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 30. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier.

so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 4. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

135. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung in Unterstraß wird Unterzeichnete Mittwochs den 11. Oktober 1837, in dem ehemaligen Schwanderschen Gut in Unterstraß auf dem Riedtli, eine öffentliche Gant abhalten über eine Parthie Fasser, Weinstanden, 1 Birnenmühle, 1 Weinpresse, Gütergeschirr und 1 Wägeli; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die Gant wird Morgens 8 Uhr ihren Anfang nehmen.

Zürich, den 3. Oktober 1837.

Frau Fürer, im Hirschen.

Obige Gantausschreibung bewilligt:
Unterstraß, den 3. Oktober 1837.
Im Namen des Gemeindrathes
Hs. Jakob Steiner,
Gemeindrathspräsident.

136. Gantanzeige.

Freitags den 13. Oktober 1837, von Vormittags 9 Uhr an, wird in der Wirthschaft des Herrn Bachmann im Ziehbrunnen dahier, eine Gant über nachbenannte Gegenstände abgehalten werden; als: sehr schöne ein- und zweischläfige Betten und Bettstatten, Commoden, Tische, Sessel, Nachttischli, Nachtstühle, verschiedene gute Weinfässer, Lingen, verschiedene Kleidungsstücke, nebst vielem andern Hausrath mehr.

Riesbach, den 2. Oktober 1837.

Die Gantbeamtung.

137. Bekanntmachung.

Da die Ausscharrung eines für Erleichterung der Schifffahrt zu bewerkstelligenden tiefern Kanals unter dem Kornhause erforderlich macht, daß dieser Durchpaß vom nächsten Samstag den 7. an ununterbrochen bis und mit Donnerstag den 12. dieß gesperrt werde, so wird von dieser Sperrung dem Publikum hiedurch Anzeige gemacht, und dasselbe zugleich benachrichtigt, daß bis zur gänzlichen Oeffnung der Brücke für die Schifffahrt der Durchpaß unter dem Kornhause (nach Aufhebung der gedachten Sperre) nur für die kleinern Schiffe bestimmt, den Lederschiffen hingegen die Durchfahrt durch denselben des Gänzlichen verboten ist.

Zürich, den 4. Oktober 1837.

Namens der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär, Weber.

138. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung unterzeichneter Waisenbehörde wird Donnerstag den 12. Oktober, Abends 4 Uhr, das Loserische Heimwesen No. 35 dahier zum Verkauf auf offene Gant gebracht. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus mit 2 kompleten geräumigen Wohnungen in gutem baulichen Stand, etwas Ausgeländ und Antheil an einem laufenden Brunnen. Die Gant findet auf dem Lokal selbst statt, das zu Ausübung jeder Berufsart vortheilhaft gelegen ist und auf welchem dato ein Weinschenkrecht ausgeübt wird. Allfällige Liebhaber belieben sich in der Zwischenzeit an das Präsidium des Gemeindrathes zu wenden, das ihnen auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt.

Unterstraß, den 29. Sept. 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
C. Bär, Gemeindrathschreiber.

139. Gantanzeige.

In Folge Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich und in speziellem Auftrag der Tit. Notariatskanzlei Zürich wird über die in der Auffalls-Masse des sel. verstorbenen Joh. Jakob Schweizer, Pfister im Niederdorf No. 611 befindliche Behausung, in welcher Bäckerberuf und Wirthschaft ausgeübt wird, und welche besteht: in 2 geräumigen Läden, 6 heizbaren Zimmern, 6 Kammern, 3 Küchen, 1 großen und 2 kleinen Kellern, 1 geräumigen Hösli und Holzhaus, — Montag den 9. Oktober 1837, Nachmittags 2 Uhr, und zwar in der fraglichen Behausung selbst, eine öffentliche Versteigerung abgehalten, wozu die Herren Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Für die Besichtigung der Lokalität sowohl als die Einsicht der Gantbedingnisse wird der Unterzogene nähere Anleitung ertheilen.

Zürich, den 28. September 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

Vermischte Anzeigen.

140. Endesunterzeichnete dankt dem ehrenden Publikum für das bis dahin geschenkte Zutrauen und rekommandirt sich in ihren früheren Artikeln, Wollen- und Baumwollenwaaren, weißen und grauen Pelzbarchent, Winterthurer-Zeug von verschiedenen Farben und Breiten, Kölsch, Hemdertuch, Kellertuch und Scherting, seidenen und baumwollenen Foulards und Flanellen, Indienne, Ginghang, 2 und 6/4 Ellen breit, zu Anzügen. Der Laden ist an der Mühlegaß, der oberste Nr. 572.

Frau Fehr, ehemals in Adlischweil.

141. Anzeige.

Schweizerische Wittwen-, Waisen- und Alters-Kasse in St. Gallen. Der Entwurf neuer Statuten, so wie die hiezu erforderlichen Berichte, können bezogen werden bei

Franz Dür,
im Rindermarkt Nr. 320.

142. Den verehrlichen Mitgliedern des Jahrgängervereins von 1803 wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß laut Uebereinkunft heute Abends eine Zusammenkunft auf dem Café litteraire stattfindet.

143. Da schon öfters der Wunsch geäußert wurde, nicht nur von Fremden, sondern auch von Einheimischen, welche kleine Haushaltungen haben, es wäre bequem, das Essen außer Haus holen zu lassen; indem oft Berufsgeschäfte unter dem Kochen leiden und es sich auch für wenige Personen nicht so kräftig kochen läßt, daher erbietet sich jemand, täglich gute bürgerliche Kost, so wie auch mehr, je nach Verlangen, zu billigen Preisen zu geben.

144. Da meine Ehefrau, Dorethea Weinmann, née Wunderli auf dem Hinterfeld zu Meilen, seit einiger Zeit auf meine Rechnung Schulden macht, so mache ich hiemit dem E. Publikum bekannt, daß ich von heute an keinerlei Schulden, von ihrer Seite her, von welcher Art dieselben immer sein möchten, bezahle, noch dafür gut stehe.

Meilen, den 2. Oktober 1837.

Johannes Weinmann,
im Dienste des Herrn Pfrunders im Feld zu Meilen.

145. Da sich meine Ehfrau Magdalena, geb. Mantel, von Elgg, schon seit längerer Zeit von mir entfernt und sich einem liederlichen Lebenswandel ergiebt, so daß ich schon mehrere Schulden für sie habe zahlen müssen, weßwegen ich ein E. Publikum warne, ihr in der Folge etwas auf meinen Namen zu geben, indem ich fernerhin für sie nichts mehr zahlen werde.

Tobelmühle b. Küsnach, d. 3. Oktober 1837.

Peter Rysler,
von Arn, Gemeinde Hergen.

146.[78] Im Anfang des künftigen Jahres, und zwar, wo immer möglich, am zweiten Tage des Monats Januar, erscheinen die Verzeichnisse der hiesigen Bürger, der Niedergelassenen und der in hiesiger Stadt wohn- und seßhaften, nicht dahier verbürgerten Kantonalbeamteten.

Damit in Bezug auf die Personale und Familienverhältnisse der abwesenden, d. h. außerhalb der Kirchsprengel der Stadt Zürich wohnhaften Bürger, größtmögliche Genauigkeit Statt finden kann, werden theils die betreffenden Familienväter, theils überhaupt diejenigen Personen, welche mit denselben in näherer Bekanntschaft stehen, höflichst ersucht, dem Unterzeichneten in Darreichung von Daten hierüber behülflich zu sein, und zwar um so da mehr, als die künftige Herausgabe ein vollständiges Verzeichniß aller verbürgerten Personen, so wie der Niedergelassenen und der Kantonalbeamteten bezwecket soll, indem auch die minderjährigen Kinder mit ihren Namen und Geburtsjahren in jenen aufgeführt werden.

Hinsichtlich der anwesenden Personen bedarf der Unterzeichnete unzweifelbar keiner Berichtigungen, da die Kontrolen des Stadtpolizeibüreau ihm jede wünschbare Auskunft geben.

Da aber durch das oben angeführte Verfahren jedes der obigen Verzeichnisse um mehrere Bogen gehaltreicher wird, als es bei dem bisherigen der Fall war, so ist es gewiß auch ganz natürlich, daß der Preis derselben etwas theurer zu stehen kommen muß, als bisdahin.

Diejenigen nun, welche jene Verzeichnisse im Pränumerazionspreise zu erhalten wünschen, werden hiermit eingeladen, ihre Vorausbezahlung entweder an Herrn Buchbinder Holzhalb in der Herzischen Leihbibliothek oder an Herrn Kitt, Buchbinder, auf dem Predigerkirchhof, zu leisten, welche mit dem Verlage in dem Sinne beauftragt sind, daß sie für ein Exemplar des Bürger-Etats in albo 1 fl. 20 ß., und für ein Exemplar des Verzeichnisses der Niedergelassenen und der Kantonalbeamteten in albo 30 ß. einzuziehen haben. Der nachherige erhöhte Ladenpreis wird dann nach Statt gefundener Herausgabe der Etats bekannt gemacht werden.

Da dem Verfasser alles daran gelegen ist, daß jeder, der sich jene Verzeichnisse verschaffe, solche nicht unbefriedigt zur Hand nehme, so wird er mit verbindlichstem Danke jede ihm zu Theil werdende Auskunft annehmen, welche er jedoch bald möglichst zu erhalten wünscht, indem mit Anfang Oktobers der Druck jener Verzeichnisse zu beginnen hat, um solche auf den Eingangs erwähnten Zeitpunkt vollenden lassen zu können.

Zürich, den 25. September 1837.

Hs. Jakob Holzhalb,
Stadtpolizeisekretär.

147.[75] Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird den 6. Nov. d. J. die Bibliothek des sel. Hrn. Bremi, Prof. der griech. Sprache von Zürich, die besonders im philologischen Fache Vorzügliches enthält, den Meistbietenden überlassen. Verzeichnisse derselben sind gratis zu beziehen bei

J. J. Siegfried.

148. Ellenreich Bamberger, Optikus, hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er Sonntag den 15. dieß von hier verreist und Dienstag den 31. dieß wieder anlangen wird.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl.	10 ß.	bis 6	20
Der Mütt	Roggen	2 fl.	35 ß.	bis 3	8
„ „	Bohnen	5 fl.	10 fl.	bis 5	30
„ „	Erbsen	6 fl.	— ß.	bis 7	—
„ „	Gerste	4 fl.	— fl.	bis 4	16
Das Viertel	Hafer	18 ß.	—	bis	25

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hs. Konrad Appenzeller von Höngg,
Jgfr. Dorothea Rubli von Dachsen, Pfarre Lauffen, beide in hier.

Verstorbene.

Christoph Kölliker von Herrliberg, starb in Enge. Frau Anna Meier, Rudolf Hafners von Unterstraß ehl. gel. Hausfrau; und Jgfr. Anna Ehrensperger, Johannes Ehrenspergers von Oberwinterthur alt gel. Tochter.

Nro. 82. Donnerstag den 12. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist à 4 ß. zu haben:
Das gesegnete Volk vor Gott stehend. Predigt an dem auf den 17. Sept. 1837 in der Eidgenossenschaft gefeierten Bettage, gehalten im Großen Münster in Zürich von G. Geßner, Antistes.

2. Anzeige.
Bei H. Trachsler unter dem Gasthof zum Storchen ist soeben erschienen:
Porträt
des Kaisers Napoleon,
gemalt von Mannert, lithogr. v. Scheuchzer, nach dem Kupferstich von A. Tardieu.
Eines der besten Porträts Napoleons, die je erschienen sind, und eine von Hrn. Scheuchzer sehr gelungene Arbeit.
Preis auf schön weißem Papier in gr. 4. 8 Bz.
auf chinesischem Papier 10 Bz.
Ferner: Das Kasino in Zürich, in 8., schwarz à 2 Bz. und kolorirt à 4 Bz. Dieses ist von Schmid gezeichnet und von Ruff in Kupfer geätzt.
Ferner empfiehlt er seine fein gestochenen Wechselformulare, Etiquetten, Briefpapiere mit Vignetten, ganz feine weiße und gefärbte Postpapiersorten, Schreibzeuge und Nadelkissen, mit Muscheln verziert.

3. In Bern ist kürzlich erschienen und in Zürich bei allen Buchbindern zu Stadt und Land zu haben:
Christliches Gebetbüchlein
für alle Stände,
von Felix Wyß,
gewesenen Pfarrer in Zürich.
Es ist dieß eine neue, durchgesehene Auflage des früher so beliebt gewesenen Hrn. Wyßen Betbüchlein; die wahre Anleitung zum Beten, wo alle Ziererei vermieden ist und sich das Herz mit kindlich-frommem Sinn mit Gott unterhält.
Wenn schon die Ausdrücke hie und da mehr unserer heutzutägigen Welt angepaßt sind, so spricht sich doch ganz der gleiche schlichte und fromme Geist darin aus, der einst den seligen Verfasser beseelte und mit dem innigsten Wunsche, daß darin heute wie ehemals Alt und Jung in allen Fällen die Mittel zur Erlangung von Trost, Ermuthigung und Stärkung finden mögen, wird dasselbe bestens empfohlen.

4. Bei Unterzeichnetem ist, um aufzuräumen, zu sehr herabgesetzten Preisen zu haben: seidene und baumw. Foulards, seidene schwarze und gefarbte Herren-Kravatten, Shawls, schwarze Nähseide à 16 bis 22 ß. pr. Loth, gefarbte à 18 bis 24 ß. pr. Loth, Strickkordonets in sehr schönen Farben à 28 bis 32 ß. pr. Loth, Floret-Strickgarn von 3 bis 10 ß. pr. Loth, so wie auch von allen Arten Leinen- und Baumwollenfaden.
Heinrich Beer, Sohn,
im Laden zum großen Erker bei der Post.

5. In No. 173 auf Petershofstatt liegt in Kommission zu verkaufen: glatte Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; Lismer-Welle, das Loth à 2 ß. 6 hlr., bei größerm Quantum etwas billiger; Indienne, die Elle à 7 ß.

6. Bei Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, kann man von heute an wieder von den bekannten Hauslecker li haben, das Ib. à 24 ß

7. Gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch, auch Reh- und Hasenpfeffer, Rebhühner, fette welsche Hühner, Hühner, Enten, Güggel, Tauben; auf Bestellung alles, was in dieses Fach einschlägt und wie man es verlangt, bei
Joh. Meili zum obern Spiegel.

8. Die beliebten Berner-Strohhecken sind wieder in der besten Auswahl zu haben in der Neustadt No. 123.

9. Mehrere noch gefüllte Weinfässer.

10. Zwei neue, mit Eisen gebundene Fässer, 40 und 50 Eimer haltend.

11.[82] Zirka 100 Eimer mit Eisen gebundene, weingrüne Fässer; zirka 25 Eimer reiner 35r Wein à 6 fl. pr. Eimer.

12. Ein sehr gutes rundes Weinfaß, 9 1/2 Eimer haltend, mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, in No. 22. gr. Stadt.

13. Eine neue nußb. Commode um billigen Preis.

14. Ein Korpus mit 48 Schubladen, 2 kleinere Korpus, 1 Ladentisch mit Schubladen, 1 Glaskasten; sammethaft oder einzeln.

15. Eine Partie noch brauchbare alte Fenster, zirka 20 Stück, zum Theil mit großen und zum Theil mit runden Scheiben; am liebsten alle zusammen. Am gleichen Ort ein starker nußb. Auszugtisch, 1 Bratofen und 1 eis. 2löcherige Kunstplatte.

16. 5—600 Besetzplättli, nebst einigen alten Fenstern und Thüren, in No. 336 gr. Stadt.

17. Zirka 40 Fuß ferrene dürre Kennelrohr, gut verricht, dienlich für eine Dolle.

18. Eine so gut wie neue 2löcherige eiserne Kunstplatte sammt Bratofen.

19. Ein noch beinahe neuer Steßzuber, stark mit Eisen gebunden.

20. Zwei Doppelflinten, 3 Steckflinten, ein Paar schöne gezogene Zielpistolen nebst Kistchen und Zubehör, 2 Bannerflinten nebst Patrontasche.

21. Eine schöne neue, leichte, solide, ein spännige Chaise, nach neuster Façon, in billigstem Preis, bei Brupbacher, Schmid in Wädenschweil.

22. Ein schwarzgrauer, wachsamer Kettenhund mit weißen Füßen, um billigen Preis.

23. Ein 3 Jahre alter Hühnerhund von bester Race, glatthärig und schön getigert.

24. Ein kleines Hündchen, männlicher Art, sehr schön gezeichnet, zirka 1/4 Jahr alt, in 405 h. kl. Stadt, an der Sihl.

25.[80] Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Metallpolirpulver für Messing, Silber, Gold u. s. w.; frisch gefaßter Wienerkalk in Bouteillen, künstlicher Bimsstein für Tischler und Metallschleifer; englische Erde (Terre pourrie), Glas- oder Sandpapier von No. 0 bis 4, Schmirgelpapier und Schmirgelzeug, Rostpapier, Zinnasche, gebranntes Hirschhorn (Beinasche), feinste Hausenblase und Englisch Roth. Ferner: feinste Toiletten- und Damenschwämme (Champignons) und andere, Augenschwämmchen, gewöhnliche Waschschwämme, Rechentafeln- und Pferdeschwämme.

26. Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rivoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

27.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

28. Ein neues, in Eisen gebundenes, 27 Eimer haltendes Faß, wegen Veränderung des Platzes in billigem Preis.

29. Bei C. Dänker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagner wirklich [illegible] sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

30.[75] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerad und schräg geschnitten, die Elle à 2 bis 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt
J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

31.[78] Eine große Auswahl eichene Oelfässer, für Weinfässer sehr dienlich, zu billigen Preisen, bei Joh. Ammann in Thalweil.

32.[78] Mehrere solide Wirthstische, Stühle, Sessel, Kerzenlöcke u. s. w., auf Neujahr.

33.[74] Dem geehrten Publikum machen wir anmit die ergebenste Anzeige, daß wir unser immerhin wohl assortirtes Lederwaarenlager von Zürich hieher verlegt und ersuchen somit unsere geehrten Geschäftsfreunde ihre Aufträge hieher zu adressiren, indem wir jede Bestellung franko Zürich durch den daselbst alle Freitage beim Gasthof zum weißen Rößli anzutreffenden Arbonerboten ausführen würden. Gütlichen und rechtlichen Inkasso besorgt uns Herr Schinz, Alt-Schuldenschreiber
Rorschach, den 3. Sept. 1837.
Meier und von Büren.

34.[55] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel rc.
Man beliebe sich zu melden bei
Heinr. Leuthold zur Krone.

Zu kaufen wird begehrt.

35. Man wünscht auf Martini für 2 3000 Gulden Rathhaus-Obligazionen zu kaufen, wobei man sich eine angemessene Aufgabe würde gefallen lassen.

36. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Sauerkrautständli mit Eisen gebunden.

37. Ein altes, in gutem Zustand sich befindendes Kistchen mit Baubölchen.

38. Ein in gutem Stande befindliches Sauerkrautständchen mit Eisen gebunden.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. 600 fl. auf nächsten Martini, gegen gute Versicherung.

40. Im Wendera No. 4 an der Unterstraß ein Wohnemach auf Ostern 1838, mittlerer Etage, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, 2 Kammern, 1 Speisekammer Küche, geräumiger Laube, Antheil an einer großen Gallerie zum Trücknen der Linge, s. v. Abtritt. Eine Treppe höher 2 heizbare Zimmer, das eine mit Kabinet, das andere mit 4 doppelten Wandkästen versehen, Holzbehalter, Plunderkammer, Kellerli, Antheil am Brunnen, Waschhaus und Aufhängeplatz im Hof;
oder auch getheilt auf obige Zeit:
Auf mittlerer Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Kuche, geräumige Laube, Plunderkammer, Holzbehalter, Kellerli, nebst allen oben bemerkten Bequemlichkeiten.
Dann 4 bis 6 Wochen früher:
3 heizbare Zimmer, 2 mit Kabinetten, das dritte mit 4 doppelten Wandkästen versehen, Kuche, geräumige Laube, 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehalter, Kellerli, so wie alle oben angeführten Bequemlichkeiten.
Die Nähe der Stadt, schöne und angenehme Aussicht, so wie die Umgebung des Gutes, möchten dieser Wohnung ebenfalls zur Empfehlung dienen.

41. Von Stund an eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, 1 Treppe hoch, zum Morgenthal im Sellnau gelegen, zunächst am Schanzengraben, mit der Aussicht auf den neuen botanischen Garten, den See und seine Ufer, neu erbaut und von dem Eigenthümer

ein Jahr bewohnt, trocken und heiter, und das ganze Haus nur für 3 Herrschaften eingerichtet.

42. Ein sonnenreiches Wohngemach mit schöner Aussicht auf den See, 1 Treppe hoch, nahe bei der Stadt, in der Gemeinde Riesbach, auf Ostern 1838, für honette Leute; bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, 1 s. v. Abtritt, ferner 1 Kellerli und Platz für Brennmaterialien; auf Verlangen kann noch eine Mägdenkammer und 1 Plunderkämmerli dazu gegeben werden.

43. Ein Wohngemach im obern Hard an der Landstraße nach Baden, bestehend in einer Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Winde und Keller, auf Ostern 1838, in No. 85.

44. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sehr heiteres und sonnenreiches Wohngemach im Zeltweg, für honette Leute, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, jedes mit Schlafkabinet versehen, Küche, einer heitern Kammer, 1 Magdenkämmerli, alles auf gleichem Boden, 1 Keller und Holzbehälter.

45. In einem guten Keller in der Neustadt 70—80 Eimer weingrüne Fässer.

46. Eine geräumige Stube ebener Erde, von Stund an oder auf Ostern 1838. Am gleichen Ort 20 Eimer weingrüne Fässer, von Stund an.

47.[83] Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn.

48. Von Stund an ein schönes, neu tapezirtes, möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf den Predigerkirchhof.

49. Auf Martini eine heizbare, sonnenreiche Stube mit Wandkästen, im Rennweg.

50. Von Stund an eine schöne, große, heitere Kammer, mit schöner Aussicht, für 1 oder 2 Personen, nebst Platz in der Stube, in No. 157 an der Schlüsselgaß.

51.[82] Ein sehr guter Keller mit zirka 100 Eimer mit Eisen gebundenen, weingrünen Fässern, von Stund an.

52. Ein Keller, mit oder ohne Fässer, an der Geigergaß.

53. Zwei eis. Ofen, der eine zum Kochen eingerichtet, bei H. Motz auf der Platte.

54. Eine rechtschaffene Person, die auf eigene Rechnung zu leben wünschte, könnte bei einer jungen Frau Bett, Küche und Wohnung haben.

55. Mit Ende dieses Monats werden bis Anfangs März 1838 zwei Zimmer mit Küche à plain pied, entweder zum bewohnen oder zu Aufbewahrung von Waaren, an einer sehr gangbaren Straße, vakant.

56. In der Nähe von dem Spital sind von Stund an einige angenehme, heizbare und möblirte Zimmer, mit guter Kost, vakant

57. Durch Zufall auf Martini 1837 ein sehr angenehmes Wohngemach in der kl. Stadt, 1 Treppe hoch, bestehend in Stube, Alkoven, 1 tapezirten heizbaren Zimmer, Kammer, Küche, Kellerli, Plunderkammer und Platz zu Holz, für eine kleine stille Haushaltung.

58.[81] Zwei schöne, frohmuthige Zimmer für Herren, mit oder ohne Kost, mit oder ohne Möbeln; nahe beim Theater.

59. Eine Theater-Aktienkarte.

60. Ein frohmüthiges, neu renoviertes Zimmer ist von Stund an für einen honetten Herrn zu vermiethen, nebst guter Kost.

61.[78] Auf Ostern 1838 bei der Stihlbrücke ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren und 3 unheizbaren, schön gezierten Zimmern, 1 Küche, s. v. Abtritt, Keller, Plunderkämmerli, Holz- und Turbenbehälter.

62.[72] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehalter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, noch 1 Zimmer, 2 Kammern, 1 heitern Küche, Holzbehalter und Keller; wo möglich in der Großmünstergemeinde.

64. Ein Wohngemach mit einem Zimmer, 2 geräumigen Kammern, oder 2 Zimmern und 1 Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter, von Ostern bis Kirchweih 1838.

65. Von Stund an oder auf Martini ein Laden an einer gangbaren Straße.

66.* Ein geräumiges trockenes Magazin, wo möglich an der Limmat zwischen der Thor- und der Rosengasse; es müßte aber auch eine freie Zufahrt für Wagen haben.

67. Ein eis. Ofen, in welchem man kochen könnte.

68. Es wünscht Jemand ein gutes Forte-Piano mit 6 Oktaven von Stund an in Zins zu nehmen.

69.[81] 1000 fl. auf ein Haus an einer Hauptstraße in Zürich, auf Martini 1837, gegen doppelte Unterpfand; es wäre wünschbar, wenn später noch 2000 fl. enthoben werden könnten; der Zinsfuß à 5 Prozent.

70. Es wünscht jemand in der Nähe der Schiffländе einen guten Keller zirka 18 bis 20 Fuß lang und eben so breit, für einige Zeit zu entlehnen; das Nähere ist im Berichthaus zu erfragen.

71.[79] Ein für den Beruf eines Tischlers geeignetes Lokal. Nähere Auskunft wird in No. 342 gr. Brunngaß ertheilt.

Nachfragen nach Arbeit.

72. Unterrichts-Anzeige.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich nach vierwöchiger Abwesenheit nunmehr wieder hier angekommen bin und meinen Unterricht in der neuen chines. oder verbesserten orientalischen Malerei wieder fortsetzen werde. Die günstige Aufnahme, welche ich den Sommer hindurch genossen habe, läßt mich, anderweitiger Konkurrenz unbeschader, auch auf fernere, ebenso freundliche Theilnahme an meiner Unterrichts-Methode hoffen, indem für deren Zweckmäßigkeit die von meinen zahlreichen Schülern gefertigten prächtigen, verschiedenartigsten Arbeiten auf Holz, Glas, Papier, Atlas, Sammet ꝛc. das beste Zeugniß ablegen. Auf Verlangen stehen zu jeder Zeit dießfallsige Arbeiten, welche auch in die Wohnungen abgegeben werden, zur Einsicht bereit.

Ferner bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß ich gleichfalls Unterricht ertheilen werde in der schönen Kunst, die Naturgegenstände, insbesondere alle Arten von Früchten und Blumen nach ihrer ganzen Form und äußern Beschaffenheit so täuschend nachzumachen, daß das Auge die Copie von dem natürlichen Originale nicht zu unterscheiden vermag und man in den Besitz von nie welkenden Blumen und stets frischen Früchten auf diese Weise kommt. Durch meine ganz neue Behandlungweise wird diese Kunst außerordentlich vervollkommnet und zugleich eben so sehr erleichtert, so daß sich gewiß Jedermann mit großem Vergnügen diese Kunstfertigkeiten aneignen wird.

Meine Wohnung ist wie früher bei Herrn Eßlinger-Hottinger auf dem Lindenhofe No. 232.

Friedrich Haas, Polytechniker.

73. Endsunterzeichneter habe die Ehre einem verehrt. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung verändert und sein Kirchweih in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof meine Wohnung und Laden habe und mich ferner für das Tapezieren der Zimmer, Polstern der Möbeln und Billards und im Verfertigen von Vorhängen rekommandire; auch ist in meinem Laden neus Mousseline, Indiene, Fransen, Vorhangverzierungen zu den billigsten Preisen zu haben.

F. A. Bleuler, Sohn, Tapezierer.

74.* Endsunterzeichneter erlaubt sich hiemit einem E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich mit Dekatiren und Kleiderreinigen befaßt, so daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne Nachtheil für den Stoff. Nach Belieben werden auch Kleider ausgebessert. Schnelle Bedienung und äußerst billige Preise, nebst Garantie lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

L. Willimann
im Niederdorf in der alten Wiege.

75. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht sobald als möglich in ein Comptoir als Schreiber, oder in eine Fabrike als Aufseher eintreten zu können.

76. Endsunterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er nebst seiner neuen Oelrotte noch eine Schleife errichtet hat; er empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land zum Schleifen von allerlei Gegenständen und sichert Jedermann beste und billigste Bedienung zu. Die Ablage ist bei Hrn. Koller, Bäck an der Schiffländе.

Joh. Gut, Oeler in Hirslanden.

77. Der Unterzeichnete macht ammit die Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verändert und nunmehr Logis und Werkstätte bei Hrn. Jakob Tanner in No. 6 in Hottingen, unten am Fellenischen Landgute bezogen hat. Er empfiehlt sich dem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch für jede Art von Schreinerarbeit, die er aufs billigste und solideste zu liefern verspricht

Joh. Mettler, Schreinermeister.

78. Die Unterzeichnete, welche nebst ihrer Schwester und unter der Aufsicht ihrer Mutter den in diesem Frühjahr angefangenen Beruf, als: Modenarbeit jeder Art, so wie das Waschen und Glätten von Hauben und Chemisetten mit Eifer fortzusetzen willens ist, findet sich bewogen, dem resp. Publikum für das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen bestens zu danken, und sich, unter dem Versprechen geschmackvoller Arbeit und möglichst billiger Preise, zu fernerm gütigen Zuspruch angelegenst zu empfehlen.

Elise Schneider auf Dorf,
oben an der Weitenaaß.

79. Zu Verfertigung von Vorhängen und Draperien aller Art, Polstern, Ruhebetten, Madratzen, Bettdecken und anderm, was in dieses Fach einschlägt, empfiehlt sich, mit dem Versprechen billiger, guter und schneller Bedienung Maria Hächler,
in No 262 an der Augustinergasse,
bei Hrn. Bertschinger, Schneider.

80. Ein junger Mann von 24 Jahren wünscht eine Anstellung in einem Handelshaus als Packer oder auch zu andern Geschäften; er weiß gut mit Pferden umzugehen, kann schreiben und rechnen, hat Zeugnisse seiner Rechtschaffenheit und guten Aufführung genug aufzuweisen und könnte sogleich eintreten.

81. Es sucht eine rechtschaffene Person, die in allen Hausgeschäften gut erfahren ist, einen Platz, welchen sie sogleich antreten könnte.

82. Es wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an in einen Platz zu treten; sie kann nähen, lismen und versteht die Hausgeschäfte. Nachzufragen bei Hrn. Egli auf dem obern Hofacker in Hirslanden.

83. Eine rechtschaffene Person wünscht als Haushälterin oder als Dienstmagd in einen ordentlichen Dienst zu kommen und könnte in 8 Tagen eintreten.

84. Es wünscht eine junge Tochter an einen Dienst zu kommen; da sie gut nähen kann, würde sie einen Stubenplatz vorziehen, sie sieht jedoch mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

85. Eine Tochter von rechtschaffenen Eltern, die gut schreiben, rechnen und nähen kann, wünscht sobald als möglich einen Laden- oder Stubenplatz zu erhalten.

86. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er die Wohnung im obern Spiegel verlassen und eine bei Herrn Freitag, dem Zeughaus vorüber, in der kl. Stadt bezogen hat; zugleich empfiehlt er sich in allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten, sei es bei neuen Bauten oder im Renoviren in den Gebäuden, so wie im Zeichnen von Baurissen oder Bauplänen; er wird es sich zur Pflicht machen, durch gute und solide Arbeit sich des Zutrauens seiner werthen Freunde und Gönner würdig zu machen, wozu er sich ergebenst empfiehlt.

C. Weidmann,
Maurer- und Steinmetzmeister,
in No. 29 A. kl. Stadt.

87.[80] Endsunterzeichneter hat die Ehre, einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Werkstätte auf dem Predigerkirchhof verlassen und eine solche nebst Laden im Niederdorf beim untern Mühlesteg No. 636 bezogen hat. Zugleich empfiehlt er sich mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln; auch wird er es sich zur Pflicht machen, Jedermanns Vertrauen mit möglichst schneller und billiger Bedienung zu rechtfertigen.

H. Spillmann, Messerschmid
und Instrumentmacher.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. Die jährliche Bearbeitung von 2 Juch. Wiesen und 3 Vrla. Weinreben sucht man einem kundigen und braven Mann zu verdingen.

89. Eine rechtschaffene Tochter könnte von Stund an bei einer Fein-Wascherin und Glätterin unter billigen Konditionen eintreten; damit ist verbunden das Röhelen in Seiden, Tüll ꝛc. Nachzufragen bei Mad. Krieg an der Poststasse No. 217 C.

90. Für eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd ist sogleich ein Platz in der Nähe der Stadt offen.

91. Es wird von Stund an eine Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse verweisen kann.

92. Eine Schneiderin wäre im Falle unter billigen Konditionen sogleich eine gesittete Tochter in die Lehre zu nehmen.

93. Um mit einer fremden Herrschaft zu reisen, wird eine Kammerfrau oder Gouvernante gesucht, welche gut nähen kann und feine Wäsche geschickt zu waschen und glätten versteht, auch wird verlangt, daß sie die Aufsicht über eine Haushaltung zu führen im Stande wäre, und das 30ste Jahr zurückgelegt habe.

Nähere Bedingungen können an der obern Schiffstände Nr. 90. erfragt werden.

Nachfragen nach Verlornem.

94. Es sind vor ein paar Tagen aus einem Gut am See 7 Cyclamen in 6 weißen runden und einem viereckigten Blumengeschirr gestohlen worden. Da diese wahrscheinlich von einem Gärtner verkauft oder gekauft werden, so bietet der Eigenthümer Schadloshaltung und einen Thaler Trinkgeld.

95. Montag den 9. Okt. verlor Jemand im innern Rennweg einen blauen Geldbeutel mit zirka 7—8 fl. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein gutes Trinkgeld zurückzugeben.

96. Letzten Donnerstag den 5. dieß, Abends, ist auf der Straße von Wasserstorf nach Zürich ein schwarzer wollener Shawl mit gefarbtem Bord und Medaillon verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, davon gefällige Anzeige im Berichthaus zu machen, gegen ein angemessenes Trinkgeld.

97. Letzten Sonntag ist vom Balgrist bis nach Hirslanden ein Shawl verloren worden. Der redliche Finder desselben wird höflich gebeten, denselben bei Weinschenk Pfaffhauser in Hirslanden gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

98. Verloren: Eine massiv silberne Uhr mit 2 Gehäusen und silberner Kette, vom Großmünster bis zum Schwert. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe im Berichthaus abzugeben gegen ein schönes Trinkgeld.

99. Letzten Mittwoch Abends verlor Jemand vom Rindermarkt durch den Neumarkt, den Zeltweg hinaus bis zur Kreuzkirche einen dunkelblauen baumw. Schirm, beinahe ganz neu. Man bittet den redlichen Finder um gefällige Zurückgabe.

100. Verloren: Eine Brieftasche auf der Straße von Zürich nach Fluntern. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im Berichthaus abzugeben.

101. Es hat ein armes Dienstmädchen 2 seidene Halstücher, ein schwarzes und ein braun gedrucktes Foulard von der Metzg bis zum obern Mühlesteg verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbige bei Meier im Sellnau gegen einem Trinkgeld abzugeben.

102. Letzten Samstag ist im Stihlfeld ein Bajonnet verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, selbiges gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben

103. Letzten Samstag ist von Weiningen nach Zürich ein Bajonnet verloren gegangen. Sollte Jemand dasselbe aufgehoben haben, so wird anmit höflich um Zurückgabe desselben gebeten, gegen ein Trinkgeld.

104. Am Bettag den 17. Sept. verlor Jemand von Baden bis Zürich einen mittleren Trabhund, weiß und schwarz bezeichnet No. 8 mit H. E. W. Wem derselbe zugelaufen, ist gebeten, denselben in No. 121 in Hottingen bei Zürich abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

105. Es ist letzten Samstag Nachmittag ein weiß und gelber Hund mit weißen Füßen, ohne Schweif, mit ledernem Halsband versehen, entlaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen sein sollte, ist ersucht, gegen das Futtergeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

106. Samstag den 7. dieß blieb in meinem Laden von einem mir unbekannten Herrn ein seidener Regenschirm stehen. Gegen Beschreibung und die Einrückungsgebühr kann derselbe bei Unterzeichnetem abgeholt werden.

Von ebendemselben wurde etwas Geld in der kleinen Brunngaß gefunden. Wer die Münze beschreiben kann, erhält sie gegen die Einrückungsgebühr bei

Karl Em. Jäggli, Kürschner,
zur Linde neben der Treu.

107. Letzten Freitag Nachts hat Jemand ein wollenes Shawli gefunden. Gegen Beschreibung kann dasselbe bei Frau Goßweiler im Elsassergäßli No. 444 abgeholt werden. Am gleichen Ort sind einige Ib. Thurgauerflachs zu haben.

108. Vergangene Woche ist Jemandem ein grauer, mit schwarzen Flecken bezeichneter Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

109. Unterzeichnetem ist ein schwarzbrauner Hund mit weißen Flecken, männlicher Art, zugelaufen. Derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden bei

Bernhard Huber im Ries.

Amtliche Anzeigen.

110. Der dem Spitalamt zugehörende Strickhof in der Gemeinde Oberstraß, welcher ganz nahe bei der Stadt und zwischen der alten und neuen Hauptstraße liegt, dessen Güter in einem Umfang sind und sich in sehr gutem Stand befinden, wird Montags den 30. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, auf doppelte Weise auf öffentliche Gant gebracht, nämlich:

1) Zu einer 3jährigen Verpachtung, mit zirka 75 Juch. Acker- und Wiesland, Reben und Strohriedt, nebst einem Wohnhaus, einer Scheune und Bestallung für zirka 24 Stück Vieh.
2) Zum Verkauf, mit Zurückhaltung eines Theils des obgedachten Landes, so daß einem Käufer, nebst gedachten Gebäulichkeiten, noch 50 bis 60 Juch. Acker- und Wiesland, Reben, Strohriedt und Waldung überlassen werden.

Gleichzeitig wird nochmals eine öffentliche Versteigerung abgehalten über 100,544 □' Wiesland, in verschiedenen Abtheilungen, welches zwischen der neuen und alten Hauptstraße in Oberstraß, zunächst beim Haus zum Strett liegt. Die Gant findet bei Hrn. Ziegler zur Linde in Oberstraß Statt. Nähere Angaben des Landes und der Gantbedingungen können in der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 7. Oktober 1837.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

111. Dienstags den 17. dieß, Nachmittags um 4 Uhr, werden in der Spanweid, Gemeinde Unterstraß, zwei daselbst befindliche Keller, wovon der eine etwa 500 Eimer und der andere etwa 260 Eimer Faß enthält, zu zweijähriger Verpachtung versteigert.

Zurich, den 7. Oktober 1837.

Namens des Finanz Departements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

112.* Donnerstags und Freitags den 12. und 13. d. M. findet am untern Gymnasium die gesetzliche Herbstprüfung Statt, zu welcher Eltern, Vormünder und Schulfreunde geziemend eingeladen werden.

Den 7. Oktober 1837.

Dr. J. G. Baiter,
d. Z. Prorektor des untern Gymnasium.

113. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Jakob Dups, Alt Wirth, Gemeindammann Heinrichs sel. Sohn von Aesch, Pfarre Birmensdorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 23. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19ten Oktober zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Aussersihl, am 7. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten u. Aesch.
C. Keller, Landschreiber.

114. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird der Unterzeichnete Freitag den 20. Weinmonat 1837, Nachmittags um 1 Uhr, auf der Schmidstube in Zürich eine Gant abhalten über ein bedeutendes Quantum Wein von den Jahren 1811, 19, 25, 27, 34, 35 und 1836, wozu Jedermann hiemit freundschaftlich eingeladen wird. Die Weine sind von guter Qualität, über deren Wegnahme die Gantbedingnisse am Ganttage nähern Aufschluß ertheilen werden; weniger als 2 Saum können jedoch nicht ersteigert werden.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

Zürich, den 5. Oktober 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

115. Von der Stadtpolizei sind unterm 8. und 9. Okt. nachfolgende Gegenstände aufgehoben worden:

3 Bierfäßli.
2 große kann. Kisten, leer.
2 Kisten mit Eisenwaaren, mit H. H. E. bezeichnet.
3 Weinfässer mit Holz gebunden.

Die Eigenthümer haben sich für die Verabfolgung der obgenannten Gegenstände an den Polizeiverordneten des ersten Stadtbezirks zu wenden.

E. Rahn, Stadtrath,
No. 15, Färbergäßli.

116.* Publikazion.

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zum Predigern werden anmit eingeladen, sich behufs nochmaliger Berathung wegen Abtretung des Schulhauses zum schwarzen Garten Sonntags den 15. dieß, Vormittags halb 10 Uhr, in der Predigerkirche einzufinden.

Zürich, den 5. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Stillstandes:
F. Vogel, Kirchenschreiber.

117.* Sämmtliche Mitglieder der politischen Zunft zur Schmiden werden hiemit eingeladen, nächsten Sonntag den 15. dieß, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gesellschaftshaus zur Schmidstube zu erscheinen, um eine durch Todesfall erledigte Stelle in dem größern Stadtrath wieder zu besetzen.

Zürich, den 10. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Hrn. Präsidenten:
Das Aktuariat.

118. Die sämmtlichen Herren Gemeind-, Kirchen-, Armen- und Schulgutverwalter, Waisenvögte u. s. w. werden auf den fortdauernden Verkauf von kleinern aber sehr guten, alten Schuldbriefen aus dem Stiftsfond aufmerksam gemacht.

Zürich, den 20. Sept. 1837.

Die Stiftsbeamtung, No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

119. Es ist der Frau Anna Catharina Geßner, geb. Wirz, Wittwe des Kunstmalers

Hrn. Conrad Geßner sel. von hier, wegen Krankheit von den Vormundschaftsbehörden ein Vogt gegeben, und als solcher Hr. Oberrichter Geßner bestellt worden, so daß alle von gedachter Frau Geßner ohne seine Dazwischenkunft abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ungültig sind.

Zürich, am 23. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

120. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der verloren gegangene Schuldbrief von 150 fl. auf Conrad Briemann in Riesbach, zu Gunsten des Hrn. Capitain Kilchsperger dahier, dat. Martini 1793, da dessen Aufruf fruchtlos geblieben ist, hiemit als kraftlos erklärt.

Zürich, am 22. Septbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

121. Der unbekannt abwesende Jakob Laubi von Wipkingen, gegen den seine Ehefrau Maria Barbara, geb. Fürst, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 4. Novemb. d. J. Behufs Verhandlung dieser Klage vor dem Bezirksgerichte im Kappelerhofe in hier zu erscheinen.

Zürich, den 23. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

122. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Heinrich Tobler ab dem Sennhof, Bergwacht Zolliken, seßhaft in Wytikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 23. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 16. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 25. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zolliken, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

123. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Zürrer, Käshändler, seßhaft in Thalweil, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 23. Oktober 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 21. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Mönchhof.
J. J. Nägeli, Landschreiber.

124. Publikazion.

Donnerstags den 12. d., Vormittags 11 Uhr, wird in der Sigristen-Wohnung bei'm Predigern ein kupfernes Sechkessen und einige andere Stücke Kupfer versteigert werden, wozu Kauflieblaber eingeladen sind.

Zürich, den 3. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel,
Sekretär.

125. Es wird hiermit Concurrenz für die Steinmetzarbeiten des Krankenhauses, der Anatomie und des Absonderungshauses im Schönhausgut eröffnet; wozu sämmtliche Steinmetzmeister, welche geneigt wären, größere oder kleinere Parthien dieser Arbeiten zu übernehmen, eingeladen werden.

Die Eingaben sind spätestens bis zum 16. d. im Bau-Bureau abzugeben, woselbst inzwischen die auf diese Arbeiten bezüglichen Vorschriften eingesehen werden können.

Zürich, den 4. Oktober 1837.

Aus Auftrag
der engern Spitalbaukommission:
Der Sekretär,
Tobler.

126. Beneficium Inventarii.

Das wohllöbl. Bezirksgericht hat über die Verlassenschaft des in Unterstraß verstorbenen Thierarzt Hs. Conrad Schneebeli von Albisaffoltern, der Wittwe desselben, Magdalena, geb. Geistlich, und dessen Sohn, Weinschenk und Thierarzt Jakob Schneebeli in Unterstraß, die nachgesuchte Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Thierarzt Schneebeli die peremtorische Aufforderung, über ihre diesfallsigen Ansprachen und Verbindlichkeiten innert 4 Wochen von dato an, der unterzeichneten Kanzlei genau Eingabe auf Stempelpapier zuzustellen, indem Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile, und säumige Ansprecher dagegen mit ihren verspäteten Eingaben Verlust ihrer Forderungen zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 3. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
die Notariats Kanzlei IV Wachten
Landschreiber Fries, im Thalacker Nr. 417.

127. Gantanzeige.

Freitags den 13. Oktober 1837, von Vormittags 9 Uhr an, wird in der Wirthschaft des Herrn Bachmann im Ziehbrunnen dahier, eine Gant über nachbenannte Gegenstände abgehalten werden; als: sehr schöne ein- und zweischläfige Betten und Bettstatten, Commoden, Tische, Sessel, Nachttischli, Nachtstühle, verschiedene gute Weinfässer, Lingen, verschiedene Kleidungsstücke, nebst vielem andern Hausrath mehr.

Riesbach, den 2. Oktober 1837.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

128. Revision
der juristischen Bibliothek.

Um die diesjährige Revision vornehmen zu können, sieht man sich veranlaßt, die Inhaber von Büchern einzuladen, dieselben noch im Laufe dieses Monats an den Dienstagen und Freitagen, von 1 bis 2 Uhr, in das Bibliothekzimmer abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist wird der Abwart auf Kosten der Retardanten zur Abholung beauftragt werden. Vor dem 10. November können keine Bucher aus der Bibliothek bezogen werden.

Zürich, am 7. Oktober 1837.

Der Bibliothekar.

129. Dem ehrenden Publikum wird hiemit die Anzeige gemacht, daß Heinrich Haffner, Bäck an der Schiffländte, Aufträge für uns besorgt, oder man sich direkte unter untenstehender Adresse an uns zu wenden hat.

Heinrich Bruppacher u. Sohn
in Reutlingen.

130. Donnerstags den 9. Wintermonat werden bei C. Seiler, Antiquar in Schaffhausen, eine große Partie Bücher, Kunstgegenstände, magische Schriften und Instrumente &c. öffentlich versteigert, wovon Katalege im Berichthaus gratis zu haben sind.

131.* Sonntag den 15. Wintmonat ist Tanzmusik im Rebsteck in Höngg.

132. Anzeige.

Schweizerische Wittwen-, Waisen- und Alters-Kasse in St. Gallen.

Der Entwurf neuer Statuten, so wie die hiezu erforderlichen Berichte, können bezogen werden bei

Franz Dür,
im Rindermarkt Nr. 320.

133.78 Im Anfang des künftigen Jahres, und zwar, wo immer möglich, am zweiten Tage des Monats Januar, erscheinen die Verzeichnisse der hiesigen Bürger, der Niedergelassenen und der in hiesiger Stadt wohn- und seßhaften, nicht dahier verbürgerten Kantonalbeamteten.

Damit in Bezug auf die Personale und Familienverhältnisse der abwesenden, d. h. auserhalb der Kirchsprenael der Stadt Zürich wohnhaften Bürger, größtmögliche Genauigkeit Statt finden kann, werden theils die betreffenden Familienväter, theils überhaupt diejenigen Personen, welche mit denselben in näherer Bekanntschaft stehen, höflichst ersucht, dem Unterzeichneten in Darreichung von Daten hierüber behülflich zu sein, und zwar um so da mehr, als die künftige Herausgabe ein vollständiges Verzeichniß aller verbürgerten Personen, so wie der Niedergelassenen und der Kantonalbeamteten bezwecken soll, indem auch die minderjährigen Kinder mit ihren Taufnamen und Geburtsjahren in jenen aufgeführt werden.

Hinsichtlich der anwesenden Personen bedarf der Unterzeichnete unzweifelbar keiner Berichtigungen, da die Kontrolen des Stadtpolizeibüreau ihm jede wünschbare Auskunft geben.

Da aber durch das oben angeführte Verfahren jedes der obigen Verzeichnisse um mehrere Bogen gehaltreicher wird, als es bei dem bisherigen der Fall war, so ist es gewiß auch ganz natürlich, daß der Preis derselben etwas theurer zu stehen kommen muß, als bisdahin.

Diejenigen nun, welche jene Verzeichnisse im Pränumerazionspreise zu erhalten wünschen, werden hiermit eingeladen, ihre Vorausbezahlung entweder an Herrn Buchbinder Holzhalb in der Heizischen Leihbibliothek oder an Herrn Kitt, Buchbinder, auf dem Predigerkirchhof, zu leisten, welche mit dem Verlage in dem Sinne beauftragt sind, daß sie für ein Exemplar des Bürger-Etats in albo 1 fl. 20 ß., und für ein Exemplar des Verzeichnisses der Niedergelassenen und der Kantonalbeamteten in albo 30 ß. einzuziehen haben. Der nachherige erhöhte Ladenpreis wird dann nach Statt gefundener Herausgabe der Etats bekannt gemacht werden.

Da dem Verfasser alles daran gelegen ist, daß jeder, der sich jene Verzeichnisse verschafft, solche nicht unbefriedigt zur Hand nehme, so wird er mit verbindlichstem Danke jede ihm zu Theil werdende Auskunft annehmen, welche er jedoch bald möglichst zu erhalten wünscht, indem mit Anfang Oktobers der Druck jener Verzeichnisse zu beginnen hat, um solche auf den Eingangs erwähnten Zeitpunkt vollenden lassen zu können.

Zürich, den 25. September 1837.

Hs. Jakob Holzhalb,
Stadtpolizeisekretär.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	10 ß.	bis 6	20
Der Mütt Roggen	2 fl.	35 ß.	bis 3	8
„ „ Bohnen	5 fl.	10 fl.	bis 5	30
„ „ Erbsen	6 fl.	— ß.	bis 7	—
„ „ Gerste	4 fl.	— fl.	bis 4	16
Das Viertel Haser	18 ß.	—	bis	25

Nro. 83. Montag den 16. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei J. J. Christen in Aarau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg auf der Petershofstatt zu haben:

Alpenrosen für 1838

Herausgegeben von A. E. Fröhlich, K. R. Hagenbach und W. Wackernagel. Mit 6 Stahl- und Kupferstichen nach Birrmann, Usteri, Vogel, Burkhard und Heß. Auf Postvelinpapier gedruckt und elegant gebunden mit Goldschnitt.

Preis 5½ Schweizerbatzen.

Dieses schweizerische Taschenbuch, das in letztem Jahr nach einiger Unterbrechung wieder erschienen ist, hatte sich der größten Theilnahme im In- und Auslande zu erfreuen.

Um so zuversichtlicher glaubt der Verleger nun diesen zweiten Jahrgang empfehlen zu dürfen, da derselbe hinsichtlich des Gehaltes als der Mannigfaltigkeit der Aufsätze, in Poesie und Prosa, in Scherz und Ernst nur Schönes darbietet, mitgetheilt von einer ziemlichen Anzahl Litteraten der Schweiz, unter denen die Namen der Herren Redakteren, so wie die eines Tscharner, X. Schneider, Trechsel, Schott, Wyß d. Aelt., Steiger, Rueb hinlänglich bekannt sind.

Was die Ausstattung in künstlerischer Hinsicht darbietet, so ist für solche von dem Verleger nichts gespart worden, und man wird das Historische mit dem Landschaftlichen in schöner Ausstattung finden, daß es sowohl den Kenner als den gebildeten Freund der Kunst auf das Angenehmste befriedigt.

2. Es wird zum Verkauf oder in Verpacht angetragen: Das wohlgebaute Wohnhaus No. 45 auf Hernhalden im Mönchhof, Gemeinde Kilchberg, nebst einer daran gut eingerichteten Färberei; ferner eine halbe Trotte und halbes Trotthaus, nebst einem Waschhaus mit 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten. Nähere Auskunft ertheilt

Gemeindrathspräsident
M. Lips.

3. Ein neu gebautes, wohl eingerichtetes Haus, in Mitte der größern Stadt.

4. Anzeige.

Bei H. Trachsler unter dem Gasthof zum Storchen sind so eben wieder Sendungen von ganz feinen Brieftaschen angekommen, die er zur gemeigten Abnahme empfiehlt.

5.83 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

6. Mehrere Sorten Weine von 1834, 35 und 1836.

7.83 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

8. Bei Annäherung der Winterszeit nimmt Endsunterzeichnete die Freiheit ihren werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige zu erneuern, daß die schon viele Jahre bekannten und von ihr selbst verfertigten Wachs-Nachtlichter von nun an, anstatt wie ehemals bei Schneider Straßer, jetzt bei Hrn. Denzler im rothen Mann im Spezereiladen zu haben sind. Das Schächtelchen, worin sich 100 Stück befinden, à 10 ß. Auf das verbindlichste dankend für das ihr bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen, bittet sie angelegentlichst um ferneren Zuspruch, weil sie sich wegen vieljähriger Krankheit mit nichts Anderem beschäftigen kann. Dorothea Sulzer.

9. Schön und solid gearbeitete Pianoforte, neuester Bauart sind immer in beliebiger Auswahl und zu sehr billigen Preisen zu finden bei dem sich empfehlenden

J. Goll, Sohn, Neustadt No. 150.

10. Ein Fortepiano à 70 fl.

11. Ein Klavier von 5 Oktaven für 8 fl.

12. Zwei recht schöne Spieltischli, mit Holz eingelegt; recht schöne 2thür. nußb. Kästen, 4 einplätzige Schreibpulte, 1 vierplätz. Schreibpult, 1thür. tann. Kästen, massiv nußb. einschläfige Bettstatten, tann. ein- und 2schläfige Bettstatten sammt Betten, schöne Polstersessel, Strohsessel, ein kleines Ruhbett, 1 recht schöner, ganz neuer Sekretär, mehrere recht schöne nußb. und tann. Kommoden, 1 Korpus mit 11 Schubladen, 1 Schrank und Briefschalter, mehrere äußerst gute Stockuhren, welche Stund, Halb- und Viertelstund schlagen und für deren Güte man garantirt; die eine davon schlägt jede Viertelstunde die Stunde wieder; mehrere Sackuhren, nußb. kleine Tische, 2 so gut wie neue Wirthstische, jeder 12 Fuß lang und 3 Fuß breit; mehrere große tann. Tische, nußbaumfarb lakirt; mehrere nußb. Windelladen, mehrere Kessern, nebst verschiedenen andern hausräthlichen Gegenständen; alles um billigen Preis, bei Heinrich Koch
an der Scheffelgaß No. 239,
4 Treppen hoch.

13. Alle Arten hausräthliche Sachen, als: nußb. und tann. größere und kleinere, so gut wie neue Tische, ein- und 2schläfige Bettstatten, Nachtstühle, Nachttischli, 1 nußbaum. Schreibtisch, mehrere tann. Kommoden, 1 nußb. Windellad, nußb. und tann. 2thürige Kästen, 1 2 Dutzend Polstersessel, so gut wie neu, mehrere eherne Hafen von 10 bis 16 lb. schwer, 2 schöne Theebretter, mehrere schön lakirte stürzene Spuckdrucken, ein schönes schwarzes Herrenkleid, nebst andern Sachen mehr. Auch kaufe ich aller Gattungen Sachen. Johannes Aeberli
an der Napfgaß, der Post gegenüber.

14. Ein guter Schwefelkasten, 8 Färberständli, oval und rund, von 1 bis 6 Tansen haltend; 1 Tanse, mehrere Gelten und Kübel, Kehrstöcke, 1 kupferner Häumer, eine 8 Fuß hohe und 14 Zoll dicke Doggenstud sammt 4 Doggen, alles noch in bestem Stand sich befindend, in sehr billigem Preis.

15. Zwei neue, von gutem Holz solid verfertigte Weinfässer, jedes zirka 34 Saum haltend, gut mit Eisen gebunden und die Thürleschrauben mit metallenen Muttern, um sehr billigen Preis.

16. Drei alte, runde, weingrüne Fässer, mit Eisen gebunden, 5 1/2, 4 1/2 und 3 1/2 Eimer haltend; oder man würde dieselben auch gegen alten oder neuen Wein vertauschen. Am gleichen Ort sind zu haben: neue, solid gearbeitete Möbeln, als: 2thür. Kästen, Kommoden, Nachttische u. s. w.

17. Ein 14eimriges ovales Faß, nebst kleinern Fässern, eine große Sauerkrautstande und kleinere mit und ohne Preß, bei
Simmler, Küfer in No. 60 im Kratz.

18. Ein 2schläfiges aufgerüstetes Bett mit Bettstatt und guter Madratze, ebenso ein einschläfiges.

19. Bei Unterzeichnetem sind immer zu haben: schöne tannene und eichene Bruggladen, tann. und nußb. Felzladen von allen Dicken, Maserstöcke und Fourniere von Nußbaum. Ferner sind zu haben, nußbaum. Kommoden und Sekretäre von Maser, nach neuster Façon, pr. Stück zu 22 und 50 fl. Solide Arbeit wird sich von selbst empfehlen. Man würde auch alte Möbeln daran nehmen.
Paulus Briemann, Schreiner
und Holzhändler in Goldbach.

20. Feuerwerk-Verkauf.

Ein vollständiges Feuerwerklager befindet sich im Ebneter'schen Laden im Niederdorf, welches einem E. Publikum bestens empfohlen wird. Daselbst können auch Kommissionen abgegeben werden für
G. Schweizer, Feuerwerker.

21.83 Drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug, einige Nußbäume, Eichen- und anderes Hartholz, auch eine Partie Schwarzwälderladen, könnte alles zu billigen Preisen erlassen werden.

22.83 Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerad- und schräg geschnitten, die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl. 30 ß., 3 fl., 3 fl. 20 ß., 4 fl., 4 fl. 20 ß. und 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt
J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

23.83 Feine dänische, wie auch ordinäre Strickwolle, in weiß, schwarz und verschiedenen Gattungen melirt, ist den ganzen Winter über zu haben bei
Frau Geßner im Engel im Niederdorf.

24. Vorzüglich schönes Bauholz, so wie ganz dürre forrene Laden in beliebiger Dicke sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei
Heinrich Schwarzenbach
auf dem Aegetli in Thalweil.

25. Ein braun seidener Damenhut, noch ganz neu.

26. Die neueste Ausgabe der Geschichte des Kaisers Napoleon von Elsner und A. Hugo. 3 Bände.

27. Ein dunkeleisengrauer neuer Herrenmantel, nebst 2 Knabenmänteln, beide so gut wie neu, bei Schneider Bünzli in der Enge.

28. Ein 2spänniger Leiterwagen mit Bänne, ein 1spänniges Leiterwägeli mit Bänne; bei Heinrich Thomann, Kutscher im Bleicherweg.

29. Ein brauchbares 2schläfiges Bett mit Anzug, sehr billig, und 1 Kanapee mit Federn.

30. Alte, sehr brauchbare Fenster.

31. Ein kleiner eiserner Ofen mit Cylinder.

32. 400 rothe Setzreben, das Stück à 1 ß. Zu erfragen beim Zurich-Bot Möli von Marthalen.

33. Bei Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, kann man von heute an wieder von den bekannten Hausleckerli haben, das lb. à 24 ß.

34. Die beliebten Berner-Strohdecken sind wieder in der besten Auswahl zu haben in der Neustadt No. 123.

35.78 Mehrere solide Wirthstische, Stühle, Sessel, Kerzenstöcke u. s. w., auf Neujahr.

36.74 Dem geehrten Publikum machen wir anmit die ergebenste Anzeige, daß wir unser immerhin wohl assortirtes Lederwaarenlager von Zürich hieher verlegt und ersuchen somit unsere geehrten Geschäftsfreunde ihre Aufträge hieher zu adressiren, indem wir jede Bestellung franko Zurich durch den daselbst alle Freitage beim Gasthof zum weißen Rößli anzutreffenden Arbonerboten ausführen würden. Gutlichen und rechtlichen Inkasso besorgt uns Herr Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

Rorschach, den 3. Sept. 1837.
Meier und von Büren.

37.56 Mehrere ein- und zweispannige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel &c. Man beliebe sich zu melden bei
Heinr. Leuthold zur Krone.

Zu kaufen wird begehrt.

38. Es wünscht Jemand eine Mühle mit Gütergewerb, Sage, und wo möglich Oele, mit hinreichender und beständiger Wasserkraft zu kaufen. Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schinz in No. 404 an der Sihl in Zurich.

39. Eine Parie alte Tapeten.

40. Alle Arten Hausrath, Kleider und alte Oelgemälde.

41. Ein guter, brauchbarer, weißer Kachelofen.

42. Ein noch in brauchbarem Stand sich befindender Tragofen, mit oder ohne Rehr.

43. Eine Terzflöte von Buchs mit 5—6 Klappen.

44. Ein in gutem Stand sich befindender Kupferhafen oder Kupferkessel, wenigstens 1 Tanse haltend.

45.9 Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerd-

ter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmucke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stuhle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

46. Man wünscht auf Martini für 2—3000 Gulden Rathhaus-Obligazionen zu kaufen, wobei man sich eine angemessene Aufgabe würde gefallen lassen.

47. Ein noch in gutem Stand sich befindendes Sauerkrautständli mit Eisen gebunden.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. 800 fl. auf nächsten Martini gegen gute Versicherung.

49. Auf nächsten Martinstag 500 fl. gegen genügende Unterpfand.

50. Ein Wohngemach auf Ostern 1838 in der kleinen Stadt No. 246, bestehend in einer großen Wohnstube, 1 Nebenstube, 1 kleinern Wohnstube, großer heller Küche, 2 Kammern und 2 Holzbehältern.

51. Auf Ostern 1838 ein in der Mitte der Stadt gelegenes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, einer großen und einer kleinen Kammer, Küche und Keller.

52. Von Stund an für eine anständige kleine Familie eine sehr frohmüthige Wohnung an der Schifflände, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, noch einem heizbaren Zimmer, Dienstenkammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller.

53. Durch Zufall ein kleines, sehr frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, mit schöner ländlicher Aussicht, für stille Leute; bestehend in Stube, Alkoven, Küche, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter.

54.[83] Auf kommende Ostern ein sehr schönes Wohngemach mit 6 zum Theil tapezirten und angestrichenen Zimmern, wovon 3 heizbar, Keller, Küche, Holz- und Plunderkammer, in der Nähe der Sihlbrücke; in diesem Lokal kann zugleich das Weinschenkrecht ausgeübt werden.

55. Ein frohmüthiges Wohngemach nahe beim Münsterhof, enthaltend: 1 Zimmer und Nebenkabinet mit mehreren Wandkästen, Küche; eine Treppe höher ein heizbares Zimmer und Nebenkammer, auf der Winde ein Holz- und Turbenbehalter, Magden- und Plunderkämmerli, nebst 1 Keller, auf Ostern 1838.

56. In der Großmünstergemeinde auf kommende Ostern 1838 ein Treppe hoch 1 Wohn- und Nebenzimmer, 2 Kammern, Laube mit Wandkästen, geräumige Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden und schön heiter; ferner Holzbehälter und Keller.

57. Ganz nahe bei der Stadt auf Ostern 1838 eine Stube mit Alkoven, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer. Am gleichen Ort wünscht man einen ordentlichen Herrn an die Kost zu nehmen, dem man ein schönes heizbares Zimmer geben könnte.

58. Auf Martini ein Wohngemach im Seefeld, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter.

59.[83] Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmuthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, großen heitern Küche, 1 kleinen Saal, 2 Kammern, 1 Plunder- und Holzkammer, unten im Haus 1 kleinen Keller; auf Ostern 1838.

60. Auf Ostern 1838 in der Großmünstergemeinde ein frohmuthiges Wohngemach, am liebsten für stille Leute ohne Kinder, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer, nebst Küche.

61. Eine schöne Wohnung bei Caspar Hausheer in No. 30 in Wollishofen an der neuen Landstraße, um billigen Zins; auf Maitag 1838 anzutreten.

62. Auf Ostern 1838 in Mitte der kleinen Stadt ein angenehmes Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, die eine mit Kabinet, die andere mit Alkoven, Küche, Mägdenkammer, 1 kleinen und 1 sehr großen Kammer, Plunderkammer, genugsam Platz zu Holz und Torf, 1 Keller.

63. Auf Martini 1837 ein kleines Wohngemach in Unterstraß. Am gleichen Ort liegt zum Verkauf: 1 gut bewährter Bratofen sammt Beschläg. pr. 1½ c. à 3 1/2 ß. und 1 Eisenofen mit 2 Häfen, mit oder ohne Rohr.

64. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Küche, 1 Kämmerli, 1 Kellerli und Holzbehälter. Am gleichen Ort eine Doppelflinte zum Verkauf; in No. 71 an der Weitengaß.

65. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, nebst Kost, nahe am Platanengütli

66. Von Stund an ein heizbares möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

67.* Ein bis 2 möblirte Zimmer mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge, in 4 Wochen zu beziehen.

68. Von Stund an eine heitere Stube mit Kabinet, sammt Kost, für 1 oder 2 honette Herren.

69. Mehrere heizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln, nahe bei der neuen Post, sammt einer schönen Zinne, mit oder ohne Kost.

70. Ein schönes sonnenreiches Zimmer mit 2 Wandkästen von Stund an, mit oder ohne Möbeln, für 1 oder 2 Herren, an der Steingaß No. 287, 3 Treppen hoch.

71. Durch Abreise eines Herrn ist für einen honetten Herrn ein neu renovirtes und frohmüthiges Zimmer zum vermiethen bereit, nebst guter Kost.

72. In No. 97 kl. Stadt wünscht man etliche ordentliche Kostgänger anzunehmen.

73. Man würde 2 Kostgänger annehmen, denen man ein Zimmer geben könnte.

74. Durch Zufall ein heller tapezirter Laden auf Martini, und von Stund an oder auf Ostern ein frohmüthiges Wohngemach mit mehrern heizbaren Zimmern, in No. 92 auf dem Münsterhof.

75. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven und eine Pedalharfe, oder in sehr billigem Preis zu verkaufen, bei Christoph Kuffekam unter dem Wettingerhaus.

76. Ein Flügel von mäßiger Größe.

77. Von Stund an eine Remise und Stallung für 3 Pferde, nebst Heubehälter, im Niederdorf No. 643.

78. Ein s. v. Ehgraben, der von 2 Seiten sehr gut zugänglich und leicht zu leeren ist, kann in Empfang genommen werden.

79. Auf dem obern Hirschengraben ist ein leicht zu leerender s. v. Abtritt in Empfang zu nehmen.

80.[83] Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn.

81.[83] Ein sehr guter Keller mit zirka 100 Eimer mit Eisen gebundenen, weingrünen Fassern, von Stund an.

82. Mit Ende dieses Monats werden bis Anfangs März 1838 zwei Zimmer mit Küche à plain pied, entweder zum bewohnen oder zu Aufbewahrung von Waaren, an einer sehr gangbaren Straße, vakant.

83.[81] Zwei schöne, frohmüthige Zimmer für Herren, mit oder ohne Kost, mit oder ohne Möbeln; nahe beim Theater.

84.[78] Auf Ostern 1838 bei der Sihlbrücke ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren und 3 unheizbaren, schön gezierten Zimmern, 1 Küche, s. v. Abtritt, Keller, Plunderkammerli, Holz- und Turbenbehälter.

85.[73] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. Auf Martini 500 fl. auf genügende Unterpfand.

87. 400 fl. auf recht gute Unterpfand auf Martini.

88. Eine unverheirathete Mannsperson sucht von Stund an eine Kammer und Winterszeit Platz in der Stube in Zins zu nehmen, vorzüglich im mittlern Theil der großen Stadt.

89.[78] 50 fl. von Stund an oder auf Martini, auf gute Unterpfand und gehörige Zinseinrichtung.

90.[81] 1000 fl. auf ein Haus an einer Hauptstraße in Zürich, auf Martini 1837, gegen doppelte Unterpfand; es wäre wünschbar, wenn später noch 2000 fl. enthoben werden könnten; der Zinsfuß à 5 Prozent.

Nachfragen nach Arbeit.

91. Endsunterzeichneter nehme hiemit die Freiheit einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ich die Wohnung im Niederdorf verlassen und dagegen eine andere in der kleinen Brunngaß No. 422 bezogen habe. Bei diesem Anlaß danke ich meinen werthen Gönnern für den mir bisdahin geschenkten zahlreichen Zuspruch bestens und empfehle mich dem verehrtesten Publikum in meinem Beruf als Kleiderfärber, besonders alle Arten seidene Steffe, als: alle Arten Band, Taffet, Levantine, Atlas, Gase, Greppe und Blonden Tüll nach allen beliebigen Farben zu färben und wie neu auszurüsten.

Zugleich empfiehlt sich meine Frau den Herren Färbern zu Stadt und Land im Ausrüsten auf neu von allen Arten seidenen und wollenen Steffen. Wir werden es uns zur Pflicht machen, durch schöne und billige Bedienung das Zutrauen unserer werthen Gönner zu erhalten.

Melchior Maag und Frau.

92. Endsunterzeichneter rekommandire mich dem E. Publikum zu Stadt und Land, alles was von Wolle ist, zu waschen, walchen und auszurüsten, zu welchem ich mich bestens empfehle.

Auch liegt bei mir ein Rock und ein Paar Strümpfe, die vor längerer Zeit mir ohne Zuschrift zugekommen sind, und welche ich gerne dem Eigenthümer auf Beschreibung wieder zukommen ließe.

Zugleich bitte ich mir nichts ohne Zuschrift zu senden und in keinen andern Laden als zu Seckler Pfenninger neben der Hauptwache in Zürich abzugeben.

Jakob Huber, Walcher
in Wiedikon.

93. Endsunterzeichneter empfiehlt sich den verehrten kunstliebenden Frauenzimmern im Unterricht zum Zeichnen und Malen im Blumen-, Landschaften- und Figurenfache auf Papier, Holz und Taffet.

B. Steiger, Maler
bei Hrn. Kuser, Kerzenfabrikant
an der Schmidgasse.

94. Unterrichtsanerbieten.

Ein angehender Jüngling, der sich dem Lehrstande widmen will, anerbietet sich, Kinder von 4 bis 5 Jahren auf den Schulunterricht vorzubereiten. Auskunft ertheilt Hr. Seminardirektor Scherr.

95. Endsunterzeichnete empfiehlt sich ergebenst nach ihrem 3 Jahre langen Aufenthalt in München zu Kopirung von Porträts in jeder Größe und Gestalt, in Oel- und Wasserfarben, ebenso Frauenzimmer-Porträts nach dem Leben, in Oel- und Wasserfarben, Bleistift und Kreide; Haararbeiten in erhabener und flacher Manier, für jeden Gegenstand von Schmuck anwendbar; alle Blechpatronenarbeiten auf Holz, Wolle, Seide und Leder in Oel- Bronce- und Wasserfarben. Auch zum Unterricht von Frauenzimmern und Kindern in folgenden Zweigen der Kunst: Blumen in Oel-, Wasserfarben und Kreide; Landschaften, jedoch nur in Wasserfarben, Kreide und Tuschmanier, in allem, was auf Figuren Bezug hat, so wie in mehreren weniger bekannten Holzmalereien. In eine Stunde werden nicht weniger als 2 und nicht mehr als 4 Schülerinnen aufgenommen. In jeder Beziehung werden die möglichst billigen Preise beobachtet.

Lisette Feer,
auf dem untern Graben No. 696
im 5ten Stock.

96. Unterzeichnete empfiehlt sich dem werthen Publikum aufs höflichste in Verarbeitung aller Modenarbeiten, so wie in Stickereien; auch nimmt sie Aufträge zum Lismen an, sei es in Wolle, Seide und Baumwolle; sie bittet daher um zahlreichen Zuspruch. Auch sind immer vorräthig: Häubchen, Chemisetten, Fraises und anderes mehr; zu sehr billigen Preisen zu haben bei Emilie Geilinger
in No. 279 im Rennweg.

97. Ein 24jähriger Mensch sucht eine Anstellung in einer Eisenhandlung oder in einem

andern Geschäft als Schreiber. Ist sich zu melden bei Maria Grüniger bei Hrn. Isliker, Weinschenk hinterm Großmünster.

98. Unterzeichnete macht anmit die Anzeige, daß sie ihre Wohnung im Niederdorf verlassen, und jetzt an der großen Strehlgaß No. 206 wohnhaft ist. Sie dankt ihren verehrt. Gönnerinnen für den ihr bisdahin geschenkten Zuspruch und empfiehlt sich ferner.

Dorothea Meier, geb. Fäsi.

99. Ein junger Mensch aus dem Kanton Zürich wünscht je eher je lieber einen Platz als Hausknecht zu erhalten; er versteht mit Pferden gut umzugehen und seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

100. Der bekannte Kabisschneider Felix Meier empfiehlt sich auch dieses Jahr einem E. Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch; er ist wohnhaft auf dem Predigerkirchhof No. 408.

101. Eine Person von bestandenem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht je eher je lieber eine Anstellung als Haushälterin, Krankenabwart oder Vorgängerin zu erhalten.

102. Es wünscht eine Person von mittlerem Alter, die gut kochen kann und die Hausgeschäfte wohl versteht, als Spetterin unterzukommen; sie könnte von Stund an eintreten.

103.[76] Ein junger, unverheiratheter Mann wünscht in einem hiesigen Hause eine Commisstelle zu erhalten. Derselbe ist mehrere Jahre in auswärtigen Handlungshäusern in Conditzen gestanden, hat Geschäftsreisen besorgt und kann günstige Zeugnisse von seinen frühern Herren Prinzipalen verweisen.

104. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht sobald als möglich in ein Comptoir als Schreiber, oder in eine Fabrike als Aufseher eintreten zu können.

105.[77] Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er die Wohnung im obern Spiegel verlassen und eine bei Herrn Freitag, dem Zeughaus vorüber, in der kl. Stadt bezogen hat; zugleich empfiehlt er sich in allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten, sei es bei neuen Bauten oder im Renoviren in den Gebäuden, so wie im Zeichnen von Baurissen oder Bauplänen; er wird es sich zur Pflicht machen, durch gute und solide Arbeit sich des Zutrauens seiner werthen Freunde und Gönner würdig zu machen, wo zu er sich ergebenst empfiehlt.

C. Weidmann,
Maurer- und Steinmetzmeister,
in No. 29 A. kl. Stadt.

106.[50] Endsunterzeichneter hat die Ehre, einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Werkstätte auf dem Predigerkirchhof verlassen und eine solche nebst Laden im Niederdorf beim untern Mühlesteg No. 636 bezogen hat. Zugleich empfiehlt er sich mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln; auch wird er es sich zur Pflicht machen, Jedermanns Vertrauen mit möglichst schneller und billiger Bedienung zu rechtfertigen.

H. Spillmann, Messerschmid
und Instrumentmacher.

Nachfragen nach Arbeitern.

107.[83] Bekanntmachung.

Unterzeichnete wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, die bei ihr folgende Artikel erlernen könnte: Fenster- und Bettvorhänge nach neuestem Geschmack auszurüsten, Sommerdecken zu stoppen, Madratzen und ganze Betten zu verfertigen.

Frau Scherer, geb. Küffer,
in Baden, Kt. Aargau.

108. Eine Modiste in einer der volkreichsten Gemeinden am Zürichsee wünscht eine Lehrtochter aufzunehmen.

109. Eine geübte Schneiderin in hies. Stadt wünscht eine oder zwei honette Töchtern, welche Kost und Logis außer dem Hause hätten, unter vortheilhaften Konditionen in die Lehre zu nehmen.

110. Man verlangt eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd.

111. Eine Familie wünscht ein gutes, fleißiges Mädchen von 14—16 Jahren armer Eltern zu sich zu nehmen, um solches für ihren Haushalt zu erziehen. Man würde es sich zur Pflicht machen, für des Kindes Wohl elterlich zu sorgen.

112. Man wünscht ein ordentliches Dienstmädchen von 14—15 Jahren von rechtschaffenen Eltern in Dienst zu nehmen; es könnte von Stund an eintreten.

113.* Eine starke, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd wird gesucht.

114. Die jährliche Bearbeitung von 2 Juch. Wiesen und 3 Vela. Weinreben sucht man einem kundigen und braven Mann zu verdingen.

115. Eine rechtschaffene Tochter könnte von Stund an bei einer Fein-Wascherin und Glätterin unter billigen Kondizionen eintreten; damit ist verbunden das Röhrlen in Seiden, Tüll ꝛc. Nachzufragen bei Mad. Krieg an der Postgasse No. 217 C.

116. Eine Schneiderin wäre im Falle unter billigen Kondizionen sogleich eine gesittete Tochter in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

117. Mittwoch den 11. Okt. verlor Jemand einen schwarz seidenen Ridicül mit einem weißleinen Schnupftuch mit weißem Bord und mit den Buchstaben D. F. 6 bezeichnet, von der Napfgaß hinter der obern Zäune durch bis gegen den Lindengarten. Der redliche Finder ist gebeten, denselben in No. 13 in Hottingen abzugeben, wo man ein der Sache angemessenes Trinkgeld zu erwarten hat.

118. Dienstags den 3. Oktober verlor eine Magd von der Augustinergasse bis zum Stadthaus einen Heimathschein; der redliche Finder ist gebeten, denselben im Berichthaus abzugeben.

119. Freitag Abends den 29. Sept. wurden in der Gegend vom Hirslanderberg 2 Schafe, mit einem schwarzen Ring auf dem Rücken bezeichnet, von einem Hund verjagt. Dem Entdecker derselben wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

120. Letzten Donnerstag den 5. dieß, Abends, ist auf der Straße von Wasserstorf nach Zürich ein schwarzer wollener Shawl mit gefarbtem Bord und Medaillen verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, davon gefällige Anzeige im Berichthaus zu machen, gegen ein angemessenes Trinkgeld.

121. Letzten Samstag ist von Weiningen nach Zürich ein Bayonnet verloren gegangen. Sollte Jemand dasselbe aufgehoben haben, so wird anmit höflich um Zurückgabe desselben gebeten, gegen ein Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

122. Vorige Woche ist bei Unterzeichnetem ein seidener Schirm in seinem Laden stehen geblieben, welcher gegen nähere Beschreibung und Einrückungsgebühr von dem Eigenthümer wieder abgeholt werden kann.

Christoph Gugolz
in der vordern Schipfe.

123. In No. 709 in der Winkelwiese ist seit zirka 8 Tagen ein baumwollener Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung daselbst abholen

124. Dem Unterzeichneten ist den 8. Oktober ein schwarzer Pudelhund, mittlerer Größe, zugelaufen; derselbe hat einen weißen Streif unter dem Hals und ist mit einem messingenen Halsband versehen, mit H. F. B. bezeichnet. Gegen Einschreib- und Futtergeld kann derselbe abgeholt werden bei

Joh. Zweiler in Buchs.

Amtliche Anzeigen.

125.* Da August Thedy von Gresseenay, Königreich Sardinien, Tuchhandler, genügend dargethan, daß er sich mit seinen Creditoren abgefunden, und daß dieselben die Vollführung des Conkurses gegen ihn nicht weiter verlangen, so ist der gegen ihn eröffnete Conkurs vom wohllöbl. Bezirksgerichte wieder aufgehoben worden und Thedy unter den Beschränkungen des §. 24 No. 4 der Verfassung wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 11. Oktober 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt.
J. Escher.

126.* Da Christoph Gugolz von Zürich, Schneidermeister, genügend dargethan, daß er sich mit seinen Kreditoren abgefunden, und daß dieselben die Vollführung des Conkurses gegen ihn nicht weiter verlangen, so ist der gegen ihn eröffnete Conkurs vom wohllöbl. Bezirksgericht wieder aufgehoben worden, und Gugolz unter den Beschränkungen des §. 24 No. 4 der Verfassung, wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 11. Oktober 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich.
Der Notar der Stadt.
J. Escher.

127.* Das Bezirksgericht hat den Kindern des jüngst verstorbenen Johannes Landolt von Zürich, gewesenen Zollers in Eglisau, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die sämmtlichen Gläubiger und Schuldner des Landolt die Aufforderung, binnen vier Wochen von heute der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, was sie demselben schuldig seien oder an ihn zu fordern haben, unter der Androhung, daß Schuldner, welche dieß zu thun unterließen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, welche ihre Ansprachen binnen der angesetzten Frist nicht anmeldeten, später kein Recht mehr dafür gehalten wurde.

Zürich, den 11. Oktober 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt.
J. Escher.

128.* Ueber den von den resp. Erben nicht angetretenen Nachlaß des in Zürich an der Augustinergasse wohnhaft gewesenen Spezereihändlers Johann Jakob Meier von Altstätten, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 27. November 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Meier die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. Novbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

Aus speziellem gerichtlichem Auftrage werden die Betheiligten darauf aufmerksam gemacht, daß die frühern Eingaben zu dem den Erben bewilligten gerichtlichen Inventar von der gegenwärtigen Anmeldung der Ansprachen nicht dispensiren.

Gegeben wie verstehend.

Obige.

129.* Wegen Mangel an Platz in den Kellern auf dem Schloß Goldenberg, werden Samstag den 21. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, auf Goldenberg die Trauben am Stocke aus zirka 13 Juch. Reben (abgetheilt in Stücke von 2 und 1 Juchart) öffentlich versteigert und den Meistbietenden zur Einsammlung überlassen. — Die Gantbedingnisse können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden, auch sind die Kaufsliebhaber eingeladen, sich am Gantage recht zahlreich einzufinden.

Andelfingen, den 13. Oktober 1837.

Namens der gerichtlichen Verwaltung:
Brunner, Bezirksgerichtsschreiber.

130. Samstag den 21. Oktober werden von

Mittag 1 Uhr an in dem Bleulerischen Hause auf dem Stock in Enge zirka 40 Eimer Faß, zirka 34 Eimer Standen, 2 Wägen, 1 Egge, 1 Pflug, nebst aller Arten Acker- und Hausgeräthschaften, sowie Betten, kupfernes und irdenes Geschirr &c., ferner 4 Kirchenörter, bezeichnet mit No. 380, 1219, 89 und 362 — den Meistbietenden gegen baare Bezahlung auf offener Gant überlassen. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich

Im Namen der Gantbeamtung:
Das Aktuariat.

131. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Kienast, Gärtner, Alt-Schützenmeisters Heinrichen sel. Sohn in Zollikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 30. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Originol oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23. Oktober 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 4. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschr. aber J. J. Grob.

132. Dienstags den 17. dieß, Nachmittags um 4 Uhr, werden in der Spanweid, Gemeinde Unterstraß, zwei daselbst befindliche Keller, wovon der eine etwa 500 Eimer und der andere etwa 260 Eimer Faß enthält, zu zweijähriger Verpachtung versteigert.

Zürich, den 7. Oktober 1837.

Namens des Finanz Departements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

133. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Jakob Dups, Alt Wirth, Gemeindammann Heinrichs sel. Sohn von Aesch, Pfarre Birmensdorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 23. Oktober 1837, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten, der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19ten Oktober zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von er vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Urkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Auffersihl, am 7. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten u. Aesch.
C. Keller, Landschreiber.

134. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird der Unterzeichnete Freitag den 20. Wenmonat 1837, Nachmittags um 1 Uhr, auf der Schmidstube in Zürich eine Gant abhalten über ein bedeutendes Quantum Wein von den Jahren 1811, 19, 25, 27, 34, 35 und 1836, wozu Jedermann hiemit freundschaftlich eingeladen wird. Die Weine sind von guter Qualität, über deren Wegnahme die Gantbedingnisse am Ganttage nähern Aufschluß ertheilen werden; weniger als 2 Saum können jedoch nicht ersteigert werden.

H. Schinz, Alt Schuldenschreiber.

Zürich, den 5. Oktober 1837.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

135.79 Die sämmtlichen Herren Gemeind-, Kirchen-, Armen- und Schulgutverwalter, Waisenvögte u. s. w. werden auf den fortdauernden Verkauf von kleinern aber sehr guten, alten Schuldtiteln aus dem Stiftsfond aufmerksam gemacht.

Zürich, den 29. Sept. 1837.

Die Stiftsbeamtung, No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

Vermischte Anzeigen.

136. Zur Besorgung der vorfallenden wichtigern, mich betreffenden Angelegenheiten in der Stadt Zürich während meiner Abwesenheit habe ich ersucht den Herrn Escher-Zollikofer; daher Jedermann, der sich veranlaßt finden sollte, in solchen Angelegenheiten mich zu berichten, belieben wird, sich schriftlich oder mündlich an gedachten Hrn. Escher-Zollikofer zu wenden.

In minder wichtigen Angelegenheiten beliebe man sich bei Frauen Widmer bei Jungfer Fries im Grünenberg auf der Petershofstatt zu melden.

Ralph Carr.
Oberwolfbach in Zürich und
Bühel bei Winterthur.

137.75 Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird den 6. Nov. d. J. die Bibliothek des sel. Hrn. Bremi, Prof. der griech. Sprache von Zürich, die besonders im philologischen Fache Vorzügliches enthält, den Meistbietenden überlassen. Verzeichnisse derselben sind gratis zu beziehen bei

J. J. Siegfried.

138. Revision
der juristischen Bibliothek.

Um die dießjährige Revision vernehmen zu können, sieht man sich veranlaßt, die Inhaber von Büchern einzuladen, dieselben noch im Laufe dieses Monats an den Dienstagen und Freitagen, von 1 bis 2 Uhr, in das Bibliothekzimmer abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist wird der Abwart auf Kosten der Retardanten zur Abholung beauftragt werden. Vor dem 10. November können keine Bücher aus der Bibliothek bezogen werden.

Zürich, am 7. Oktober 1837.

Der Bibliothekar.

139.78 Im Anfang des künftigen Jahres, und zwar, wo immer möglich, am zweiten Tage des Monats Januar, erscheinen die Verzeichnisse der hiesigen Bürger, der Niedergelassenen und der in hiesiger Stadt wohn- und sesshaften, nicht dahier verbürgerten Kantonalbeamteten.

Damit in Bezug auf die Personale und Familienverhältnisse der abwesenden, d. h. ausserhalb der Kirchsprengel der Stadt Zürich wohnhaften Bürger, größtmögliche Genauigkeit Statt finden kann, werden theils die betreffenden Familienväter, theils überhaupt diejenigen Personen, welche mit denselben in näherer Bekanntschaft stehen, höflichst ersucht, dem Unterzeichneten in Darreichung von Daten hierüber behülflich zu sein, und zwar um so da mehr, als die künftige Herausgabe ein vollständiges Verzeichniß aller verbürgerten Personen, so wie der Niedergelassenen und der Kantonalbeamteten bezwecken soll, indem auch die minderjährigen Kinder mit ihren Taufnamen und Geburtsjahren in jenen aufgeführt werden.

Hinsichtlich der anwesenden Personen bedarf der Unterzeichnete unzweifelbar keiner Berichtigungen, da die Kontrolen des Stadtpolizeibüreau ihm jede wünschbare Auskunft geben.

Da aber durch das eben angeführte Verfahren jedes der obigen Verzeichnisse um mehrere Bogen gehaltreicher wird, als es bei dem bisherigen der Fall war, so ist es gewiß auch ganz natürlich, daß der Preis derselben etwas theurer zu stehen kommen muß, als bisdahin.

Diejenigen nun, welche jene Verzeichnisse im Pränumerazionspreise zu erhalten wünschen, werden hiermit eingeladen, ihre Vorausbezahlung entweder an Herrn Buchbinder Holzhalb in der Heizischen Leihbibliothek oder an Herrn Kitt, Buchbinder, auf dem Predigerkirchhof, zu leisten, welche mit dem Verlage in dem Sinne beauftragt sind, daß sie für ein Exemplar des Burger-Etats in albo 1 fl. 20 ß., und für ein Exemplar des Verzeichnisses der Niedergelassenen und der Kantonalbeamteten in albo 30 ß. einzuziehen haben. Der nachherige erhöhte Ladenpreis wird dann nach Statt gefundener Herausgabe der Etats bekannt gemacht werden.

Da dem Verfasser alles daran gelegen ist, daß jeder, der sich jene Verzeichnisse verschafft, solche nicht unbefriedigt zur Hand nehme, so wird er mit verbindlichstem Danke jede ihm zu Theil werdende Auskunft annehmen, welche er jedoch bald möglichst zu erhalten wünsche, indem mit Anfang Oktobers der Druck jener Verzeichnisse zu beginnen hat, um solche auf den Eingangs erwähnten Zeitpunkt vollenden lassen zu können.

Zürich, den 25. September 1837.

Hs. Jakob Holzhalb,
Stadtpolizeisekretär.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl. — ß.	bis	6	20
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	12
" "	Bohnen	5 fl. — ß.	bis	5	10
" "	Erbsen	6 fl. — ß.	bis	7	—
" "	Gerste	3 fl. 10 ß.	bis	4	10
Das Viertel	Haber	17 ß. —	bis	24	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Johannes Engelhardt, sesh. in Cernay, im Elsaß,
Jgfr. Sophie Adele Oehl von Cernay.
Hr. Jakob Kunz v. Vierseen, im K. Preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf,
Jgfr. Johanna Louise Delmetsch v. hier.
Mstr. Jakob Büchi von Staig, Pfarre Elgg, sesh. in hier,
Jgfr. Anna Müller von Tägerweilen, C. Thurgau.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Joh. Jakob Wirth,
Jgfr. Sara Heß.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Carl Moriz Schlegel v. Schwamendingen,
Jgfr. Regula Dorothea Spörri.
Jakob Gyring von Enzingen, K. Würtemberg,
Margaretha Laubi v. Hönag, sesh. in hier.
Hr. Heinrich Gyr v. Kirch-Uster, sesh. in hier,
Jgfr. Küngold Weber von Altstetten.

Verstorbene.

Hr. Joh. Jakob Zeller v. Hirslanden, Lieut. der Scharfschützen. Jakob Näf, Sattler von Hausen. Caspar Martin v. Wagenhausen, C. Thurgau, sesh. im Riesbach. Fr. Barbara Landolt, Hrn. Heinrich Schweiters sel. von Männedorf ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Verena Meier, Jakob Meiers v. Nerach ehl. gel. Hausfrau, ihres Alters 83 Jahr. Fr. Susanna Bliggensterfer, Karl Riffels v. Stäfa ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. Fr. Barbara Albrecht, Jakob Glasers von Wiedikon ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Freimann, Jakob Schmids v. Oberhausen, Pfr. Kloten, ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge; und Jgfr. Elisab. Bliggensterfer, Johannes Bliggensterfers sel. von Gamliken, Pfr. Stalliken, ehl. hinterl. Tochter, starb in Enge.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In der Buchhandlung Franz Hoffmann in Zürich ist erschienen:

Ulrich Zwingli's Tod.
Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen
von
Charlotte Birch-Pfeiffer.
Zum ersten Male aufgeführt in Zürich
im Monat Mai 1837.
Mit einer Zueignung
an die Bewohner Zürichs.
Preis: elegant kartonnirt 2 Schweizerfranken.

2. In der Buchdruckerei von Meier, Vater und Sohn, im großen Erker, bei der Post in Zürich, hat soeben die Presse verlassen und ist daselbst, sowie in der Buchhandlung von Hrn. Sal. Höhr à 6 ß. (Dutzendweis à 1 fl. 10 ß.) zu haben:

Haus- und Wirthschaftskalender
des
Schweizerischen Republikaners
auf das Jahr 1838.
Siebenter Jahrgang.
Herausgegeben von J. J. Bär.

3. Ein Schuldbrief von 3000 fl. auf Martini 1837, mit keinem ausstehenden Zins.

4. Bei Unterzeichnetem sind zu sehr billigen Preisen folgende Schnupftabacke zu haben:

38 lb. Marino.
34 lb. Holländer.
34 lb. Lenzburger.
94 lb. ordinäre.

L. Bleuler, Spezereihändler,
bei der untern Brücke im Riesbach.

5. An der Schwanengaß No. 203 ist zu haben:

St. Galler Semmelmehl das lb. à		4 ß.
Kindermehl	„ „	3 ß. 6 blr.
Backmehl	„ „	3 ß.
Reis	„ „	6 ß. 6 blr.
Mehrere Sorten Ulmergerste, das lb. à		3 1/2 bis 5 ß.
Griesmehl, das Mäßli à		7 ß.
Habermehl „ „		5 ß.
Erbsen „ „		5 ß.

Es versichert durch obige Sorten ein E. Publikum bestens zu bedienen und empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch
J. Hollenstein.

6. Bei Johannes Diener hinter dem Lindenhof No. 353 werden wieder Bestellungen angenommen für gutes und reinliches Sauerkraut von Hrn. Andreas Löschenstein, Küfer in Stein am Rhein, pr. lb. à 2 ß. Bestellungen können jetzt schon abgegeben werden. Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt man sich bestens.

7. Bestellungen auf das bekannte Steiner Sauerkraut werden auch dieses Jahr wieder angenommen bei Heinrich Weber an der grauen Gaß à 2 ß. pr. lb.

8. Bei Frau Willner in der kl. Brunngaß ist wieder gutes Sauerkraut zu haben.

9. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er seinen Laden unter der Kerze verlassen und einen andern an der Rosengaß bezogen habe. Es sind bei ihm wie bisdahin alle Arten Schlösser, Behänke, Ofen- und Kunstthüren, Ofen- und Kunstschieber, eis. Oefen, nebst verschiedenen andern alten Eisenwaaren zu haben; auch kauft er alle Arten alte Eisenwaaren, Blei und Messing.

Am gleichen Ort ist zu vernehmen, wo von Stund an ein Laden in Mitte der Stadt bezogen werden kann.

Hartmann Haupt, Eisenhändler.

10. Der Unterzeichnete zeigt seinen werthen Gönnern an, daß er seinen bisherigen Laden im Niederdorf verlassen und einen solchen in No 219 an der Postgasse, dem Schwänli vorüber, bezogen hat; indem er sich in allen seinen Berufsartikeln, so wie in Verfertigung der bei der heranrückenden Jahreszeit erforderlichen Herren- und Damen-Ueberschuhen, nach jedem Geschmacke bestens empfiehlt, so wird er trachten, auch fernerhin das Zutrauen eines resp. Publikums zu rechtfertigen.

J. Forster, Schuhmacher.

11. Wegen zu kleinem Platz habe ich meinen kaum angetretenen Laden an der Geigergaß wieder verlassen und nun einen größern bei Hrn. Lithograph Schweizer im Rennweg bezogen, woselbst ich immer, wie bisdahin, bestens versehen sein werde mit Herren- und Frauenzimmer-Chemisetten, Hauben für Damen und Kinder, Ridikül, Handschuhen &c. Auch empfehle ich mich höflichst zur Verarbeitung aller Modearbeiten und bitte um geneigten Zuspruch
Emilie Geilinger
No. 279 im Rennweg.

12. Ein in gutem Stand sich befindendes Piano-Forte mit äußerst angenehmem Ton und 5 Oktaven.

13. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: neue nußb. und tann. 2thür. Kleiderkasten, nußb. und tann. Bettstatten, tann. Nachttischli. Solide Arbeit, so wie auch die billigsten Preise werden jederzeit beobachtet.

J. H. Strumpf, Tischlermeister,
im Kratz No. 75.

14. Zwei Ellen breite broschirte Musseline mit großen Blumen, zu Verhängen, die Elle à 14 ß.; in No. 62 in Gassen.

15. Ein ganz neuer, garnirter rosa Gros de Naples-Hut für eine junge Tochter. Am gleichen Orte wünschte man einen sich in gutem Stand befindenden Frauenzimmermantel zu kaufen.

16. Schöner Gartenbuchs, Sephi-, Spalier-, Quitten-, Pflaumen- und Akazienbaumstämmli, sowie kleine und große Pappelbäume, sehr wohlfeil, wegen Mangel an Platz. Die Herren Gartner sind höflich ersucht, sich anzumelden bei Benjamin Holz an der Halden in Oerlikon.

17. Ein artiger eis. Ofen sammt Rohr, 1 flacher Glaskasten zum Auslegen oder Stellen und 1 Waagbalken, alles so gut wie neu. Im Tabackladen oben an der Marktgasse.

18. Ein noch so gut als neues, leichtes, dauerhaftes Cabriolet, um den billigen Preis von 12 Louisd'or.

19. Einige hundert Besetzplättli, dito Hohlziegel und Ziegel, lange Schulbänke, Griffel und Tafeln.

20. Frisch angekemmene sehr schöne Hamburger Strickwolle in weiß, schwarz, hell- und dunkelgrau, zu äußerst billigen Preisen. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich
Frau Heß-Burkhard beim Stelzli,
im Neumarkt No 303.

21. Endsunterzeichnete empfehle mich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Verkauf neuer ein- und 2schlafiger Betten, ganz weißem Baumwollenbarchet, gemachten ein- und 2schläfigen Bettstucken und Madratzen. Auch nehme ich alte Betten zum Reparieren an.

Frau Weber, Bettmacher,
in der großen Brunngaß No. 427.

22. Ein tann. Corpus, so gut wie neu, in billigem Preis, sehr dienlich in einen Laden; dasselbe ist 9' lang, 6' hoch und 1' 3" tief; die obere Hälfte hat Fenster zum Schieben, die untere hat 32 große und kleine Schubladen.

23. In No. 35. am Munsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

24. Bei Hirzel und Comp. unterm Ruden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

25.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gedruckte Strumpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

26.[10] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretare, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaum. Nachtstuhle mit Armlehnen; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land
Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

27. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Racahout, Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Pâte de Sirop de Nafé, Pâte de Regnauld, Wachs- und Stearinkerzen, Barometer, Thermometer, Proben, alle Arten Tinten, Siegellack und Obladen, Fettglanzwichse u. s. f.

28.[72] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhalt dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

29.[80] Das gut gebaute, freundlich gelegene Haus No. 305 im Neumarkt. Dasselbe enthält im Erdgeschoß: einen guten, geräumigen Keller mit zirka 60 Eimer Faß, 1 heizbares Zimmer und einen Holzbehälter; im 1sten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche; im 2ten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, dann 1 Dachzimmer mit hinlänglichem Platz zu Holz und Plunder. Es kann von Stund an bezogen werden.

30. Jakob Ernst, Hafner, in Aarau, verfertige seit 10 Jahren von gepreßtem Ton hart gebrannte und gut glacirte erdene Röhren zu Wasserleitungen, Abtritt- und Schüttstein-Ablassen, zu nachfolgenden Preisen:

1 laufender Fuß 2zölliges Caliber à			1 1/2	Bz.
1 „ „	2 1/2zöll.	„	2	„
1 „ „	3zölliges	„	2 1/2	„
1 „ „	3 1/2zöll.	„	3	„
1 „ „	4zölliges	„	3 1/2	„
1 „ „	5zöll.	„	4 1/2	„
1 „ „	6zöll.	„	5 1/2	„
1 „ „	7zöll.	„	7	„

Die Stücke sind 3 Fuß lang und werden mit gewöhnlichem, besser aber hydraulischem Kalk in einander gesetzt. Emballage und Porto ist nicht in obigen Preisen mitbegriffen. Für Solidität und vollkommene Dichtigkeit wird garantirt.

Musterstücke und nähere Auskunft ist bei Herrn Gebruder Michel, Hafnermeister, in Zürich einzusehen.

31. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisanhin gutigst geschenkte Zutrauen und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß er seinen Laden unten an der großen Hofstatt verlassen und einen solchen im Rindermarkt, im Hause zum Pilgerstab No. 328, bezogen hat; auch verbindet er ebenfalls damit die Anzeige, daß er mit einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen versehen ist; ebenso fasst er Brillen in Schildkrot und feines Horn ein. Um gutigen Zuspruch bittet ergebenst
Karl Hankrich, Kammmacher.

32.[8]. Die Tuchfabrik von Weiß und Keller in Fehraltorf empfiehlt sich in feinen und mittelfeinen Wolltüchern von allen Farben und mit oder ohne Niederländer-Appretur, in Zephir, Halbtuch und Cylindertuch, letzteres für Baumwollspinnereien. — Aufträge in kleinem und größerm Maße (Ellen- und Stuckweise) wird sie gerne und pünktlich vollziehen. Zu Versendungen nach Zurich oder Winterthur, die franko bis dort gehen, ist fast täglich Gelegenheit.

33.[80] Da die Baureparaturen an dem Magazin der hiesigen Papierfabrik (unter der Schneidern) beendigt sind, so wird das Publi-

kam hiemit benachrichtigt, daß dasselbe nunmehr ein sehr wohlassortirtes Lager von Post-, Schreib- und Packpapieren, sowie auch Kartendeckeln, enthält. Der Detailverkauf, welcher früher auf der Fabrik selbst (auf dem untern Mühlesteg) ebenfalls betrieben wurde, beschränkt sich nun einzig auf dieses Magazin, indem auf der Fabrik von nun an nur Engros oder Riesweise verkauft wird.

34.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

35. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager ist in No. 10 in Unterstraß bei

Federnhändler Baumann aus Böhmen.

36. Ein 4plätziges Schreibpult, schwarz angestrichen; ein 2plätziges Schreibpult mit Brieffach, 1 Feraggtisch, ganz neu, mit nußb. Blatt; 3 bis 4000 Seidenzäpfen, 1 Schreibpult zum Stehen. Alle diese Gegenstände werden zu den billigsten Preisen verkauft.

37. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Anzüge, Stroh- und Laubsäcke, neue und alte Bettstatten, alles zu sehr billigen Preisen.

38. In No. 458 gr. Stadt ein großer 4theiliger Kasten mit Fußgestell.

39. Ein 8 1/2eimriges rundes Faß, mit Eisen gebunden.

40. Bei Frau Pfenninger im Falken in Stadelhofen ein schönes schwarzes Kleid; Hosen, Rock und Weste.

41. 5 Dutzend schöne haasenhärene Unterlagen à 2 fl. 45 kr.

42. Ein in gutem Stand befindlicher eis. Ofen, sehr bequem zum Kochen eingerichtet, sammt 14 Schuh Rohr.

43. Eine 3löcherige eis. Kunstplatte nebst Bratofen, in No. 156. Neustadt.

44.[80] Zirka 4—5000 Fuß kleines, aber gesundes und trockenes Bauholz, um den niedrigen Preis von 13/4 ß. pr. Fuß.

45. Ein schwarzer Schäferhund, männlicher Art, zu sehr billigem Preis, vorzüglich gut zur Hausbewahrung.

46.[76] Ein 38, ein 21 und ein 20 Eimer haltendes Faß, neu; mehrere kleinere von 1—11 Eimer haltende ovale, um billigen Preis. Man würde auch Wein an Zahlung nehmen.

47.[76] Aechte Qualität präparirte Wiener Bimssteine, pr. Pfd. à 15 ß., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Modellstecher.

48.[76] Eine eichene Backmulte, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz. 25 Stück Webgeschirr.

49.[74] Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

50.[81] Der Endsunterzeichnete stattet anmit seinen werthen Gönnern und Freunden zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dank ab; und verbindet damit zugleich die ergebenste Anzeige, daß er sein Waarenlager für bevorstehenden Winter mit folgenden Artikeln aufs Beste assortirt hat, als:

In 4/4 und 8/4 breiter Casinette, erste und zweite Qualität, schwarzem und gefärbtem Thibet, gedruckten Merines in 6/4 und 8/4, in gefärbtem Bombazet in 6/4, schwarzer und gefärbter Donna Maria in 8/4, extrafeiner Gesundheitsflanelle, Espagnolette, weißem Multon, Biber, Castorine, wollenen Herren- und Damenhemden, gestrickten Frauenzimmerunterhosen, wollenen Herren- und Frauenstrümpfen, Kinderstrümpfen, schwarzen und gefärbten Merinosschäli 6/4 und 8/4, Pulswärmer, Bavaderen, gestrickten wollenen Frauenzimmerhalstüchern, Casimir, Gileteug, weißem, halbweißem und grauem Futter- und Hosenbarchent, Manchester, schwarzem Velvet, groisirten und glatten Cottonen 4/4, 5/4, 6/4 und 8/4, Ginghams, englischer und Müllhauser Indienne in dunkelm Grunde von 4/4 und 6/4, weißem Hemdertuch, weißen und gefärbten Perkalen, quadrillierten Wollen- und Baumwollen-Shawls in 5/4, 6/4, 8/4 und 10/4, baumwollenen Foulards, seidenen karierten Kravatten, baumwollenen Nastüchern in großer Auswahl, nebst übrigen Artikeln mehr.

Auch habe dieser Tage eine Partie Mousseline de laine in 8/4 in Kommission erhalten, welche ich zu sehr billigem Preis erlassen kann. Ich werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, durch billige Preise und reelle Bedienung jedermann aufs Beste zu befriedigen.

Jakob Bünzli,
No 211. bei der Post.

51. Unterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und zeigt hiermit ergebenst an, daß er einen Laden unter der Schiffleuten bezogen hat, und empfiehlt sich daher aufs Neue in allen Sorten Sommer- und Winter-Herrenmützen neuester Façon, seidenen und perkalenen Regenschirmen, gestrickten und gewobenen, ledernen und Wollenhandschuhen, gestopften und ungestopften seidenen und ordinairen Hosenträgern, Kravatten, nebst einer großen Auswahl von Endestiefeln und Schuhen, welche ich, um damit aufzuräumen, ganz billig erlassen werde; auch nehme ich alte Schirme zum Ueberziehen und Repariren an. Die gleichen Waaren sind wie bisdahin, wo sie verfertigt werden, in meiner Wohnung im äußern Bleicherweg zu haben. Schnelle und billige Bedienung läßt mich auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Rudolf Läubli
unter der Schiffleuten.

52. Unterzeichnete sind immer mit allen Arten gebleichter Leinwand, so wie auch mit allen Gattungen Nastüchern bestens versehen. Unter Versicherung solider Ware und möglichst billiger Bedienung empfehlen sich E. E. Publikum aufs höflichste

Kramersche Erben
oben an der Rößligaß No. 127.

53. An der Schoffelgaß No. 256. werden immer folgende Waaren in bester Qualität verkauft, als: Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 20 ß., einzelne à 2 ß, Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 18 ß., einzelne à 2 ß., ebenso ohne Bleistift das Dutzend à 14 ß, einzelne à 2 ß., rothes und schwarzes Siegellack, das Dutzend Stengel à 18 ß., einzelne à 2 ß, Obladen, das Dutzend Schachteln à 20 ß. einzelne à 2 ß., weiße und schwarze baumwollene Doppelkappen, das Dutzend à 3 fl. 10 ß, einzelne à 12 ß, ebenso das Dutzend à 1 fl. 26 ß., einzelne à 6 ß, weiße gelismete Kinderstrümpfe: baumwollene, das Paar à 15 ß., in verschiedenen Farben gelismete, baumwollene Frauenstrümpfe das Paar à 25 ß., in verschiedenen Farben baumwollene gewobene Socken, das Paar à 15 ß., ebenso gewobene Frauenstrümpfe, das Paar à 20 ß., sowie gewobene Kinderstrümpfe, das Paar à 12, 14 und 16 ß.

54. Aller Arten hausräthlicher Sachen, als: nußbäumene und tannene, größere und kleinere Tische, einschläfige Bettstatten, einthürige Kasten, Sideln, Kupfergelten, ein kleines Glattöfeli, Waschständli, schöne Männerkleider, weißes Baumwollenzeug im billigen Preis von 4 1/2 ß, nebst anderm mehr; bei

Wittwe Frick
an der Scheffelgaß No. 234.

55. Bei Unterzeichnetem sind im Verlage ganz neue, solide, 2 — 10 Saum haltende, auch größere Fässer, in Eisen gebunden und zu billigen Preisen zu haben.

Joh Frei,
Präsident in Ober-Urdorf.

56. Im Laden zur alten Wiege No. 530. im Niederdorf sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin-, Düll- und Broderiewaaren zu herabgesetzten Preisen zu haben: 3 1/2 Ellen breite Perkale, eine Breite zu Betttüchern, 2 1/2 und 3 Ellen breite, gebildete Perkale, ferner eine Partie feine Perkale- und Batisten-Resten, Floretgarn, und die bekannte Chokolade, süße und bittere, von 16 fl. bis 1 fl. 10 ß. pr. Pfund. Sich bestens empfehlend

Heinr. Bachmann.

57. Ein eichenes Sauerkrautständchen, zwei Fleischstanden; alles in gutem Stand mit Eisen gebunden; sowie mehrere Weinfäßchen verschiedener Größe, bei

Küfer Klauser's sel. Wittwe
im Rennweg.

58. Schöne Sekretärs, Arbeitstischli, Nachtstühle ohne Armlehnen, welche sich durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen.

R. Bebie, Tischler
an der obern Kirchgaß No. 186 B.

59. Nußbaumene und tannene Kommoden, ein- und zweithürige Kasten, ein- und zweischläfige Bettstatten, Tische und Sessel, Kinderbettstättli von verschiedenen Farben, schönes Wollengarn das Pfd. à 1 fl 30 ß., im Kauf und Verkauf sich bestens empfehlend

Jakob Bleuler
an der Kruggaß No. 55.

60. Die bekannt guten Saiten und Guitaren aller Art, nebst Kapodastro sind immer im billigsten Preis zu haben, bei der sich empfehlenden Jgfr. Falkenstein,
Musiklehrerin,
an der Spiegelgaß No. 280.

61. Es liegen in der Nähe der Stadt m. nur vier Jahr alten Fässern zirka 220 Eimer 1834r Wein, in vier Qualitäten, den man mit oder ohne die Fässer verkaufen würde, und der beliebigenfalls bis Herbst 1838 an Ort und Stelle bleiben könnte, und in diesem Fall auch nicht früher bezahlt werden müßte.

62. Ein 46 Eimer haltendes, weingrünes Faß mit Eisen gebunden, zwei 5 Eimer haltende, weingrüne, in Eisen gebundene neue, ein 2 1/2 eimriges und ein 1 Eimer haltendes, weingrünes, in Eisen gebundenes; alle in bestem Zustand, so gut wie neu.

63.[81] Eine 2spännige Treschke in Außersihl.

64. Ein Klavier von 5 1/2 Oktaven, in sehr gutem Zustand, mit schönem Ton, um billigen Preis.

65. Ein wederner, eiserner Ofen mit ziemlich viel Rohren dazu, noch wenig gebraucht, um billigen Preis.

66. Ein kleines, recht gutes Weinpreßli und ein erlenes, gemässertes Stück Holz, zu einer Trottspindel. Eine neue Trottschale, 14 Schuh lang und 15 Zoll breit; alles in billigem Preis.

67. Zwei schöne ovale Fässer, jedes 20—25 Eimer haltend, wegen Mangel an Platz in sehr billigem Preis, auch werden mehrere Fässer zum Ausleihen angetragen.

68. Ein mittelgroßes Sechsständchen mit Eisen gebunden.

69. Bei Jakob Knabenhans, Wagnermeister in Wädenschweil, sind extra gute eschene, kleine und große Wiegenbänke zu haben.

70. 25 Maß extra gutes Bienenhonig, die Maß à 1 fl. 10 ß in No. 333 gr. St.

71. Eine noch gute Hausthüre mit 2 Flügeln, Banden und Schloß, mit achtem Doppel, samt 2 noch guten Steckgelten, die eine mit Eisen gebunden, samt einem Reibständli, an der hintern Hofgaß No. 336.

72. D Moser oben an der Scheffelgaß No. 211. empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hubschen Auswahl Modebändern und Hauben, zu den annehmbarsten Preisen.

73. Vier neue Weinfässer, jedes 10 Eimer haltend; zirka 50 Klafter Tannenholz; eine bedeutende Parthie Schmelztiegel mehrerer Sorten per 100 Mark à 2 fl. 20 ß.

74. Eine Kunst mit 3 Löchern und Bratofen, nach neuer Façon, am gleichen Orte, wegen Mangel an Platz, 1 zweithüriger nußbaumener Kasten, 1 Küchekästchen, 1 Wandlade, 1 zirka viereimriges Faß.

Zum Ausleihen wird angetragen.

75 5000 fl. à 4 Proz. auf nächsten Martini, 500 fl. und 600 fl. auf gleichen Termin; erstere Post zusammen oder zu größern Summen, aber nur auf verstandsfreie, gute Unterpfande.

76. 800 fl. auf gute alte Schuldbriefe, als Hypothek, oder auch kaufsweise, in hiesigem Kanton.

77. Die zur Wirthschaftsbetreibung bestens eingerichtete alte Trotte bei Hönag wird auf Weihnacht nebst zirka 380 Eimer Fässer zu billigem Zins ausgeliehen oder unter den annehmbarsten Kondizionen und räsonablem Preise verkauft.

78.[79] Auf Ostern 1838 sind nachstehende, in hiesiger Stadt befindliche Lokalitäten auszuleihen, wie folgt:

a. Ein großer Keller, enthaltend 6 mit Eisen gebundene Fasser, zirka 95 Eimer haltend.

b. Plain pied: 2 geräumige Kammern und 1 kleiner Brauchkeller.

c. Erste Etage: eine angestrichene Stube mit Nebenzimmer, 1 große Kammer, 1 Mägdenkammer, 1 Holzhaus, 1 s. v. Abtritt.

d. Zweite Etage: 1 tapezirte große Stube mit 2 Wandkästen, ebenfalls noch 1 große Stube, 1 große Kammer, 1 geräumige Küche, 1 große Zinne und auf der 4ten Etage 1 große Winde.

79. Ein Wohngemach in No. 67 an der Weitengaß, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Holzbehälter und 1 kleinen Keller.

80.[79] In Wiedikon 2 Wohngemächer.

81. Für eine stille Familie ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern nebst Kabinet, 1 Kammer, 1 Küche, Holzbehälter und Keller, auf Ostern 1838, im Hinterhaus zum großen Eiker No. 210. C.

82. Ein artiges Wohnzemächli für eine kleine Haushaltung, nur 1 Treppe hoch, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche und Kammer, alles auf einem Boden; ferner Platz zu Holz und 1 Kellerli, von Stund an anzutreten.

83. Auf Ostern 1838 zwei Wohngemächer in No. 51 im untern Hard, Gem. Außersihl; bestehend, das erste: in 1 Stube, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller und Platz zu Holz und Turben; das zweite: in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer und 1 Winde.

84. Auf Martini 2 Wohngemächer für kleine Haushaltungen; jedes enthält: 1 Stube, Küche, 2 Kammern und Holzbehälter.

85.[79] Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

86. Ein Wohngemach, bestehend in einer großen Stube mit Alkoven, großer Nebenkammer, noch einer Stube, 1 Kammer, heiterer Küche, alles auf einem Boden, dann noch 1 Keller und Holzbehälter, auf Ostern 1838.

87. Zunächst der Stadt von Stund an oder auf Martini eine schöne Wohnung, bestehend in 1 Stube sammt Kabinet, 1 tapezirten Neben- oder Visitenstube, 2 tapezirten Kammern, 1 Mägdenkammer, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

88. Von Stund an ein sonnenreiches, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost. Zugleich ist eine heitere Kammer auszuleihen.

89. Drei heizbare Zimmer mit Kost.

90. Ein helles, frohmüthiges, heizbares Zimmer, möblirt oder unmöblirt und mit oder ohne Kost, mit schöner Aussicht auf die Limmat, nahe bei der Escherschen Fabrike, für 1 oder 2 Herren.

91. Für einen honetten Herrn ein großes, frohmüthiges Zimmer, ohne Kost, vor dem Schanzengraben-Steg.

92. Man wünscht von Stund an 2 honette Herren in ein geräumiges, heiteres Zimmer an die Kost zu nehmen, bei ganz stillen Leuten.

93. Einige Herren, die ihren Beruf außer dem Hause hätten, könnten gute Kost und Logis haben.

94. Für 2 honette Frauenzimmer Kost und Logis.

95. Es wünscht Jemand eine honette Weibsperson, welche wo möglich ihren Beruf außer dem Hause hätte, von Stund an unter billigen Bedingungen zu sich zu nehmen. Am gleichen Ort ist gebleichtes und rohes Baumwollentuch von verschiedenen Breiten zu den billigsten Preisen zu haben.

96. Ganz nahe bei der Stadt von Stund an eine heitere, sonnenreiche Kammer, Platz in der Stube und Küche, für eine einzelne Person. Nachzufragen in No. 9 auf der Platte.

97. Auf Ostern 1838 zwei heizbare Läden und nöthigenfalls 1 Magazin, an einer schönen Lage, im obern Theil der gr. Stadt.

98. Eine gangbare Bäckerei an einer der gangbarsten Straßen, ganz nahe bei der Stadt, auf Martini.

99. Zum Ausleihen oder Verkauf werden mehrere eiserne Oefen angetragen von Heinrich Notz auf der Platte.

100. Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, einer heitern Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und Antheil an einer Zinne.

101. Eine schöne, äußerst frohmüthige Wohnung mit schöner Aussicht, am See, in der Gemeinde Zollikon, mit No. 51 bezeichnet, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Wandkästen, Küche, Keller, 2 Kammern, s. v. Abtritt, nach Belieben Garten und Ausgeländ, mit Martini 1837 anzutreten, um billigen Miethzins.

102. Auf Ostern 1838 an eine stille Familie ein sehr angenehmes Wohngemach auf dem Münsterhof, bestehend in 2 Stuben, 1 tapezirten Zimmer, 2 Kammern, Küche, s. v. Abtritt, geräumiger Laube, 2 Holzbehältern und Keller.

103. Durch Zufall ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

104. Mehrere sehr frohmüthige Zimmer, nebst Kost, sind für honette Herren bereit. Am gleichen Ort ist altes Kirschenwasser, bester Qualität, die Maß à 1 fl. zu haben.

105 Von Stund an ein kleines, heizbares, unmöblirtes Zimmer, ohne Kost, am liebsten für ein Frauenzimmer.

106. Von Stund an eine frohmüthige Kammer für 2 Personen, nebst Platz in der Küche und in der Stube zum Essen, auf dem Hottingerboden am Kloßbach No. 16, bei

Mathias Brunner.

107. Das durch Zufall ledig gewordene, zu jedem Handelsgewerbe sich eignende Plainpied in No. 418 a. an der Bärengasse, von Stund an.

108. Ein oder mehrere möblirte Zimmer, mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

109. Ein Stübchen mit Wandkästen und Platz in der Küche, von Stund an.

110. Für eine einzelne Person ein heizbares Stübchen von Stund an.

111. Ein nettes Kämmerli, und je nach den Umständen auch Platz in der Stube. Am gleichen Ort wünscht man eine ordentliche Spetterin.

112. Ganz nahe bei der Stadt von Stund an eine heitere, sonnenreiche Kammer, Platz in der Stube, mit oder ohne Kost, bei Leuten ohne Kinder, für eine einzelne honette Person.

113. Von Stund an ein sonnenreiches Kämmerli. Am gleichen Ort ein neues, mit Eisen gebundenes Faß, 7 Eimer haltend.

114. Man wünscht je eher je lieber ein paar ordentliche Kostgänger in Kost und Logis zu nehmen, und einige nur zum Essen.

115. Eine Theater-Aktienkarte.

116. Auf Ostern 1838 in No. 353 im Rindermarkt ein Wohngemach für 15 Louis'ors, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenzimmern, 1 Kammer, Küche, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Holzbehälter und 1 Kellerli.

117. Mehrere möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

118. In der Nähe des untern Mühlestegs mehrere heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost.

119. Ein s. v. Abtrittlech, sehr bequem zu leeren, sowohl ins Schiff als auf den Wagen.

120.[76] Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sehr schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 kl. Stadt, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller u. s. w.

121. Man wünscht von Stund an 3 bis 4 ordentliche Kostgänger anzunehmen; man würde ihnen in Gemeinschaft ein schönes, heizbares Zimmer nebst Kabinet überlassen, an der Hauptstraße im Niederdorf; das Nähere ist im Tuchladen beim Engelbrunnen zu vernehmen.

122. Von Stund an oder auf Martini ein neues, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf dem zweiten Boden, 1 Holzbehälter, 1 Keller, mit oder ohne Garten.

123 Ein Laden, hinter demselben 1 Küche, 1 Kellerli, als Wohnung und Laden zu gebrauchen, an einer gangbaren Straße, auch könnte noch 1 Kammer und 1 Holzbehälter dazu gegeben werden; von Stund an.

124. Man wäre, eine Viertelstunde von Winterthur entfernt, geneigt zwei honette, ältere Frauenzimmer an die Kost zu nehmen, deren jeder ein schönes, heizbares Zimmer gegeben werden könnte, mit oder ohne Möbeln. Guter Bedienung dürften dieselben versichert sein. Wo, ist bei der Redakzion des Blattes zu vernehmen.

125. Durch Zufall eine Kammer nebst Platz in der Stube und Küche.

126 Auf Martini oder künftige Ostern ein aus 5 heizbaren Zimmern bestehender Wohnboden mit schönster Aussicht, auf Verlangen noch 1 Zimmer und Garten, am äußern Mühlebach.

127. Ein möblirtes Zimmer nächst der Kreuzkirche, mit oder ohne Kost.

128. Eine wohlgelegene und neu möblirte Stube auf dem ersten Stock.

129. Ein ordentliches Kostort für einen oder zwei Tischgänger.

130 Ein Haus samt einem schönen Garten, zum Ausleihen oder zum Verkauf, auf Martini oder künftige Ostern, zirka 20 Minuten von Zürich.

131. Für eine Familie ohne Kinder wird zum Winteraufenthalt ein Logis von 2 oder 3 Zimmern in der Vorstadt oder an der Seeseite von Wädenschweil, sogleich zu beziehen, gesucht.

132. Von Stund an eine Werkstätte mit Esse samt Kohlenbehälter, eben eine Kammer, und ein kleiner Laden; in No. 410. auf dem Predigerkirchhof.

133. Ein geräumiges, heizbares, möblirtes Zimmer im ersten Stock, im Schlößli No. 222., von Stund an.

134. Nahe an der Stadt ein heizbares Zimmer ohne Möbeln, für eine einzelne Person.

135. Es wünscht jemand einen ordentlichen Tischgänger in ein heizbares Zimmer anzunehmen, auch nähme man noch 2 oder 3 nur zum Essen an.

Zu entlehnen wird begehrt.

136. 3000 fl. auf nächsten Martini, auf doppelte Unterpfand; man würde sich's auch gefallen lassen, die Hälfte davon erst auf Lichtmeß oder Mattag 1838 zu übernehmen.

137. Zirka 2000 fl. auf Martini 1837 gegen genugsame und gute briefliche Hinterlage.

138. 600 fl. gegen recht gute doppelte Unterpfand, auf Martini.

139. 150 fl. auf genügende Unterpfand von Schuldbriefen, von Stund an.

140. Für eine Dame wird bei einer anständigen Familie ein Logis nebst Kost gesucht.

141. Auf künftiges Neujahr eine honette Wirthschaft, wo möglich in Mitte der Stadt.

142. Auf künftiges Neujahr eine Wirthschaft, in oder nahe bei der Stadt.

143. Von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach.

144. 1000 fl. auf nächsten Martini oder Neujahr, auf doppelte Unterpfand.

145. Es wünscht eine kleine Haushaltung von 2 Personen auf Ostern 1838 ein sonnenreiches, artiges Wohngemach, bestehend in 1 heizbaren Wohnzimmer nebst Nebenzimmer, 1 Kammer zum Aufbewahren der Mobilien, Plunderkammer, Platz zu Holz und ein Kellerli für zirka 30 Eimer Faß, am liebsten in der Nähe von der untern Brucke bis zur Gerwe, in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

146. Zu Besorgung von Privatkorrespondenz in deutscher, französischer, italienischer und

englischer Sprache, zu Uebersetzungen in und aus denselben Sprachen, zu Verfertigung aller Arten von Aufsätzen, Memorialen, Petizionen und Inseraten, zu Stellung von Rechnungen und Conti und zu Copiaturen jeder Art empfiehlt man sich, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung, so wie gewissenhafter Verschwiegenheit, in No. 177 kl. Stadt, im Eckladen zur Reblaube gegen den Eiermarkt.

147. Endsunterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er die längst bewerbene Werkstatt von Hrn. Zimmermann, Hafner, gänzlich übernommen hat. Er empfiehlt sich daher aufs Angelegentlichste für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Jakob Ernst, Hafnermeister,
im Niederdorf.

148. Meinen verehrten Gönnern für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen dankend, mache ich die Anzeige, daß ich meine Wohnung im Kratzthurm verlassen habe und nun im Hochwächterhaus hinter dem St. Peter, 1 Treppe hoch, wohne. Ich empfehle mich ferner im Verfertigen von neuen Cravatten, so wie im Ueberziehen und Ausbessern solcher.

Frau Kambli.

149. Bei Jgfr. Beder an der Augustinergaß nimmt man immer Strümpfe an zum Stückein, besonders auf den Winter, Winterstrümpfe, floretseidene, so wie auch gut seidene; auch nimmt man zum Nachlismen an. Es rekommandirt sich aufs höflichste

Frau Beder in Enge, Strumpfstücklerin.

150. Ein Mädchen, welches im Nähen und Verstechen nicht unerfahren ist, wünscht bei ordentlichen Leuten entweder als Kinder- oder Stubenmädchen unterzukommen; es könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei Peter Witt am Eiermarkt No. 240.

151. Es wünscht eine Dienstmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, sobald wie möglich einen Platz zu erhalten. Nachzufragen im rothen Haus.

152. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die gut nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Stuben- oder Ladenplatz; sie könnte von Stund an eintreten.

153. Es wünscht eine ehrenfeste Person in einen Platz von Stund an einzutreten. Sich zu melden in No. 554 im Niederdorf, an der Badergaß.

154. Eine rechtschaffene Person, die gut kochen kann und alle häuslichen Geschäfte versteht, wünscht bei honetten Leuten einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen bei Frau Suter in der Schmalzgrub No. 492.

155. Unterzeichneter, der von mehrern Seiten her vernahm, daß viele glauben, er habe das Unterrichtsfach gänzlich aufgegeben, findet sich dadurch veranlaßt, dieses Gerücht hiermit des Förmlichsten zu widerlegen und zu erklären, das er stets noch, wie bereits seit 13 Jahren, in der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowohl in deutscher, französischer und italienischer Sprache; ferner im kaufmännischen Rechnungsfache, so wie in der kaufmännischen Correspondenz in den obgenannten drei Sprachen und ebenso im Schönschreiben, Unterricht ertheilt.

So wie bisanhin wird es immer seine angelegentlichste Sorge sein, den ihm von Eltern oder Vormündern anvertrauten jungen Leuten in dem Fache, welches sie zu lernen wünschen, nicht nur gründlichen, sondern einen solchen Unterricht zu ertheilen, vermittelst welchem sie in kürzest möglicher Zeit den gewünschten Zweck erreichen.

Es empfiehlt sich somit zu zahlreichem Besuch seines Unterrichts auf das Beste

J. Sulser, Privatlehrer,
vordere Schipfe No. 226.

156. Endsunterzeichneter mache E. geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich meine Wohnung auf Dorf verlassen und eine andere an der Schlüsselgaß zum Schlüssel bezogen habe. Ich danke dem geehrten Publikum auf das höflichste für das mir schon seit vielen Jahren gütigst geschenkte Zutrauen, und rekommandire mich ferner in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten, als im Aufärben von weißer und schwarzer Indienne, so wie gefarbte Kleider und aller Arten zu waschen und nach Belieben zu glänzen oder zu glätten. Es bittet um geneigten Zuspruch

Rudolf Krauer.

157. Ein junger Mensch, welcher die Buchhaltung ziemlich versteht und auch französisch spricht, wünscht in einem guten Hause als Commis unter billigen Bedingungen einzutreten.

158. Unterzeichnete machen einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie die bekannten Holzbodenschuhe und Halbschuhe mit Filz gefüttert verfertigen, und auch in alte wieder neue Boden machen. Solider Arbeit und billiger Preise kann man versichert sein. Die Ablage und Bestellungen bittet man bei Herrn Pfister unten an der Marktgaße zu machen. Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich höflich die

Gebrüder Egli im Riesbach
nahe beim Kreuz No. 14.

159. Unterzeichneter macht E. E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er den 4. Oktober in Zürich eintreffen wird mit Mustersessein, ordin. und nach ganz neuer Façon. Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Marx Riebi, Schreiner
auf dem Berg in Ermattingen.

160. Ein 24jähriger Mensch, der die Gartenarbeit versteht und mit Pferden umzugehen weiß, wünscht als Hausknecht an einen solchen Platz von Stund an oder auf nächstes Ziel einzutreten.

161. Es wünscht eine rechtschaffene Persen, die durch Aufhebung einer Haushaltung auf Lichtmeß 1838 entlassen wird, ferner bei einer honetten Herrschaft unterzukommen; sie kann gut kochen, nähen, spinnen und lismen und versteht auch alle übrigen Hausgeschäfte; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

162. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Stuben- oder Kuchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

163. Eine rechtschaffene Dienstmagd wünscht so bald als möglich einen Platz oder als Spetterin unterzukommen.

164. Ein Mädchen von 15 Jahren, das lismen und nähen kann, und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Dienst; dasselbe könnte sogleich eintreten.

165. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während meines Hierseins sowohl Bestellungen auf Porträts, als auch Porzellain zu malen übernehme, und anerbiete mich ebenfalls, die so beliebte orientalische Malerei die Liebhaber in wenigen Stunden vollständig zum Gebrauche auf Papier, Holz, Seide und Sammet zu lehren, besonders für Blumen und Früchte anwendbar. Mein Logis ist während meines Aufenthaltes hier bei Hrn. Schwarz an der Rosengasse.

Theodor von Hellwig,
Kunstmaler.

160. Anzeige und Empfehlung.

Ich habe die Ehre dem E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich einen Laden am Großmünsterplatz bezogen habe und empfehle mich in Verfertigung von Damenhüten, Hauben und Chemisetten bestens. Auch ist bei mir immer ein Verrath der neuesten Damenhüte in Seidenstoff, die ich zu allerbilligsten Preisen erlassen kann. Geschmackvolle solide Arbeit, verbunden mit den allerbilligsten Preisen, lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Frau C. Forrer, geb. Rein, Modiste,
am Großmünsterplatz.

167. Eine rechtschaffene Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist, gut nähen und stricken kann und übrige Hausgeschäfte versteht, wünscht so bald als möglich in einen Platz zu treten.

168. Es wünscht eine Persen von bestandenem Alter, welche gut kochen, nähen und spinnen kann und übrige Hausgeschäfte versteht, auch Kinder zu besorgen sich gewöhnt ist und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, einen Platz. Nachzufragen bei Frau Meinegg am Gemeindgäßli in Hottingen.

169. Eine rechtschaffene Bürgerswittwe, welche gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, wünscht als Vergängerin angestellt zu werden.

170. Wo man Frauenzimmerstiefeli lismen lassen kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

171. Eine rechtschaffene Magd sucht eine Anstellung in einer kleinen Haushaltung und könnte von Stund an eingehen.

Vermischte Anzeigen.

172. Es wünscht jemand wo möglich in der Gegend des Zeltwegs, Stadelhofen oder der obern großen Stadt, Milchkunden anzunehmen, denen man garantiren würde, fortdauernd gute Milch abzuliefern.

173.[80] Rentenanstalt in Stuttgart.

Die Direkzion in Stuttgart hat auch für dieß Jahr den statutengemäßen Termin zum Beitritt der Anstalt verlängert und bis Ende Oktober ausgedehnt.

Es werden demnahen vom Unterzeichneten Einlagen von neuen Theilnehmern, als auch Zuzahlungen an bereits bestehende theilweise Akzien, bis zu benanntem Termin angenommen, und das Nöthige deßhalb besorgt. — Bei allen später eingehenden Zahlungen geht ein Jahres-Dividende verloren, da dieselben ins Jahr 1838 übertragen werden müssen.

Die betreffenden Papiere und Anmeldungs-Formulare können wie bisanhin gegen portofreies Begehren gratis und die Schrift Winke zu 9 kr bei Unterzeichnetem bezogen werden.

Zürich im September 1837.

Kaspar Escher im Berg.

174. Musik- und Unterrichtsanzeige.

Den verehrlichen Freunden des Fortepianospiels mache ich die ergebenste Anzeige, daß soeben eine Sammlung von Tanzkompositionen (bestehend in 5 Walzern, 1 Polonaisenwalzer, 4 Gallopaden und 2 Märschen) fürs Fortepiano von mir erschienen und um den Subscripzionspreis von 1 Franken bei mir zu haben ist.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir diejenigen resp. Eltern, die ihren Kindern in der Musik oder in den Sprachen und in der Mathematik Unterricht ertheilen lassen wollen, höflich zu ersuchen, mich mit ihrem gütigen Zutrauen zu beehren, indem ich aufrichtig versichern kann, daß ich das mir von ihnen geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen suchen werde.

B. Naumburg, Sekundarlehrer,
bei Hrn. Zuckerbäcker Sprüngli an der Marktgasse.

175. Dampfschifffahrt

auf dem Zürichsee.

Mit dem 6. dieß wird der Sommerkurs des Dampfbootes Minerva geschlossen. Von da an fährt dasselbe jeden Tag:
Morgens 5 Uhr von Rapperswyl nach Zürich,
Abends 4 Uhr von Zürich nach Rapperswyl.
Nebstdem jeden Sonntag:
Morgens 8 Uhr von Zürich nach Rapperswyl,
Nachmittags 3 Uhr von Rapperswyl nach Zürich.

Rapperswyl, den 5. Oktober 1837.

Caspar, Lämmlin und Comp.

Wer für in diesem Sommer aufgelaufene Arbeiten und Lieferungen noch Forderungen zu machen hätte, wird ersucht, solche jetzt und nicht erst später zu Handen des Schiffkapitäns ungesäumt zu deren Berichtigung einzugeben.

Obige.

176. Vom 6. Oktober dieses Jahres an erscheint in Aarau wöchentlich 1 Mal, einen halben Bogen stark,

Das Alpenhorn.

Eine Wochenschrift für Jedermann. Zu angenehmer und belehrender Unterhaltung. Gegen Vorausbezahlung von 23 ß. vierteljährlich. Dieses Blatt eignet sich ganz besonders zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. — Bestellungen hierauf werden angenommen in dem Geschirrladen auf dem Rain im innern Rennweg, No. 298, allwo auch Probeblätter unentgeldlich zu haben sind. Das Blatt wird alle Samstag ausgegeben.

Nro. 84. Donnerstag den 19. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Verlage von Christoph Kranzfelder in Augsburg ist so eben erschienen und bei S. Höhr auf Petersheffstatt in Zürich eingetroffen:

Lavaters sämmtliche Werke.
11tes und 12tes Heft.
Preis 48 Krzr.

Mit diesen 2 Heften ist Lavaters Meisiade in 4 Bänden vollendet. Vollständige Exemplare kosten 4 fl. 48 kr. In Halbfranzband gebunden 6 fl.

In Bälde wird nun von demselben Verfasser erscheinen:

Die Zukunft des Herrn,
oder:
die Offenbarung Johannes.

2. Den Freunden der Kunst werden nachbenannte Gegenstände, die Unterzeichneter neuerdings wieder erhielt, bestens empfohlen; als: weiße Holzwaaren zum bemalen und dekalquiren, Pinsel, Farben und Zubehör für orientalische, chinesische, Quasch-, Acquarel- und Flachmalerei, nebst einer bedeutenden Partie Stahlfedern und vorzüglich schönen Transparents.

H. Fr. Leuthold,
Kunsthändler.

3.[84] Gantanzeige.

Aus Auftrag des löbl. Stadtrathes Zürich wird Unterzeichneter, unter Leitung des E. Gemeindrathes Wollishofen, Freitags den 27. dieß im Hirschen daselbst über den Fenner'schen und den Hausheer'schen Lehenhof allda eine öffentliche Versteigerung, und zwar zu kauf- oder pachtweiser Uebergabe, je nach erfolgender stadträthlicher Gutheißung, abhalten. Der Umfang dieser Lehen ist im Amtsblatte No. 84 zu ersehen. Die nähere Spezifikazion so wie die Gantbedingungen liegen für Jedermann bei Unterzeichnetem vom 17. dieß an zur Einsicht offen, ebenso die Pachtbedingungen. Der blühende Zustand dieser Höfe, ihr sicherer Ertrag, so wie die Leichtigkeit der festgestellten Zahlungsbedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber, sei es zu kauf- oder pachtweiser Uebernahme, hoffen. Die Gant beginnt Nachmittags 2 Uhr und ladet zu deren Besuch freundschaftlich ein

Zürich, den 14. Oktober 1837.

J. J. Grob, Notar.

4.[84] Ein an einer gangbaren Straße, unweit der Schiffländte gut gelegenes Haus mit 3 Wohnboden. Einem soliden Käufer würden billige Kondizionen gestellt. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

5. Ein schönes, wohlgebautes Haus an einer schönen Lage, nahe bei der Stadt; zirka 1 Juch. der besten Reben, 1/2 Viertling Ausgeländ, Garten und Baumgarten, ein unbedingtes Baurecht, etwas Holz. Nähere Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt der Eigenthümer.

6. Um den Wünschen vieler meiner geehrten Abnehmer zu entsprechen, nehme die Freiheit einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich von nun an mit einem vollständiger Lager Spielwaaren in Holz, Tragant, Carton, Papier mâché, Blech u. a. m. bestens assortirt bin, ebenso mit einer Auswahl Purpen und Puppenköpfe; ich empfehle mich in diesen Artikeln, so wie in meinem Berufe aufs höflichste, und werde trachten, Jedermann aufs sorgfältigste zu bedienen.

J. C. Boßhardt, Conditor
zur alten Eiche.

7. Bei Johannes Brändli, Schiffmann in Horgen, sind immer Schieferkohlen zu folgenden Preisen zu haben:

Der Ztnr. grune	à fl.	—	ß.	12
dürrer	"	—	"	14
Die Ledi zu 250 Ztnr. grüne	"	65	"	—
" " " dürre	"	75	"	—

franke an die Schiffländte Zurich.

8. Eine Gofferiermaschine für rein und grob, 1 Sekretär und ein in Federn hangendes, so gut als neues Kinderwägeli, alles um billigen Preis.

9. Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie ihren bisher bewohnten Laden im Reblaubengäßli verlassen und einen andern in No. 157 an der Schlüsselgaß bezogen hat. Indem sie ihren werthen Gönnern für den bisher geschenkten Zuspruch verbindlichst dankt, bittet sie um fernere geneigte Abnahme und zeigt zugleich an, daß sie auch immer versehen ist mit gestrickten wollenen Häubchen für Frauen und Kinder in allen Farben, sowie mit woll. und seidenen Gärtli und Schläpferli.

L. Ernst, geb. Dutoit.

10.[84] Bei Unterzeichnetem ist wieder zu haben zu äußerst billigen Preisen: recht guter Rio-, Näcle- und Java-Kaffe; bei größern Partien werden die Preise noch niedriger gestellt; sodann recht schöner Patent-Melis zu 11 ß. pr. Ib. beim ganzen Stock, feinste Havanna-Zigarren, pr. 100 zu 1 fl. 20 ß. bis 2 fl. 30 ß. Es empfiehlt sich sowohl den Krämern als auch seinen Gönnern und Freunden aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche

J. R. Wunderli, Spezereihändler
vor der Sihlbrücke.

11. Packfässer und Kisten, sowie noch einige Lyonerkoffern, beim Bögli.

Am gleichen Ort eine Partie schöne leinene Spitzen und noch etwa 30.000 beste englische Damen- und Schneidernadeln, welche, um ganz damit aufzuräumen, das 100 à 8 bis 20 ß. und bei Abnahme von 500 Stück zusammen um ein Viertheil billiger erlassen werden; bei Uebernahme des Ganzen noch billiger.

12. Zeugniß
über den guten Erfolg des
K. Willer'schen Schweizer-Kräuteröls.

Wer nach vielseitig angewandten Versuchen nun auf einmal von Jahre langen Leiden befreit wird, der weiß gewiß das Mittel seiner Genesung hochzuschätzen, und bringt dasselbe mit Vergnügen zur allgemeinen Kenntniß.

Schon seit vielen Jahren leide ich an den Hämorrhoiden, welches schmerzhafte Uebel seinen gewöhnlichen Gang wechselte und der Krankheitsstoff sich gegen den Kopf hinzog, so daß ich durch anhaltende Kopfschmerzen meine Haupthaare bereits gänzlich verlor und eine förmliche Glaze erhielt.

Alle angewandten Mittel zur Wiederbelebung des Haarwuchses blieben fruchtlos, da wurde mir das Willer'sche Schweizer-Kräuteröl anempfohlen, zu dessen Gebrauch ich mich mit meiner gesunkenen Hoffnung nun auch noch gerne verstehen wollte.

Allein jetzt hatte ich endlich das wahre Heilmittel gefunden, denn zu meinem Erstaunen zeugte dieses Oel in kurzer Zeit eine Menge junger Haare, so daß meine Haupthaare dermalen fester und dichter stehen, als noch nie; — nicht nur das, sondern es sind nebst dem noch seit dem Gebrauch dieses Oels meine heftigen Kopfschmerzen gänzlich verschwunden. Dieses zur Steuer der Wahrheit.

Rheinheim, den 16. Juli 1837,
im Großherzogthum Baden.
(L. S.) C. W. Kämmel, Zolleinnehmer.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift, so wie auch zur Ueberzeugung der vollkommenen Wahrheit über das vorstehende Zeugniß bestätigt,

Rheinheim, den 16. Juli 1837.
(L. S.) Bürgermeister Ammann.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beurkundet,

Waldshut, den 17. Juli 1837.
(L. S.) Großherzogl. Bad. Amts-Reviserat:
Raisson.

Die Hauptniederlage für die gesammte Schweiz befindet sich hievon bei Christoph Burckhardt in Basel. Preis: das Fläschchen 2 fl (30 Batzen.) 1 Rp.

In Zürich nur allein ächt zu haben bei Mlle. Schwestern Vielle.

13. Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich jeden Freitag auf dem Neumarkt mit einer schönen Auswahl Seidenresten versehen bin, als: in Marceline, Gros de Naples, Gros de Berlin, worunter auch zu Kleidern sich befinden, auch schöner Seidensammet, Foulards, verschiedene Arten Cravatten, so wie anderes mehr. Es empfiehlt sich höflich Frau Bischoff in Wiedikon.

14. Da Unterzeichneter von vergangener Kirchweih an die Bäckerei im schwarzen Weggen im Niederdorf auf eigene Rechnung übernommen hat, so empfiehlt er sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch in Klein- und Gresi-Brod, so wie St. Galler Brod; auch kann man täglich frische Zuckerkrapfen, Gleichschwertürtli, Gugelhupf und gutes Pastetenzeug, so wie auf Bestellung hin auch Fideli, Nudeln und Makaroni haben.

Georg Schädler, Bäckermeister.

15. Endsunterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für den ihm bisdahin geschenkten Zuspruch und rekommandirt sich ferner zu Abnahme aller in sein Fach einschlagenden Artikel; als: extra Schübling, Bratwurste, gediegene Würste, Knackwürste, Servilas, Preßwurst, Kennelwurst, Balleron, Preßkopf, Fleischkäs u. s. w.: auch mache ich auf Bestellung St. Galler Bratwürste.

Joh. Jakob Stadelmann,
Bratwurster im Rindermarkt.

16. Zirka 14 1/2 Eimer 1834r Weinländer.

17. 1835r und 1836r Höngger-Wein, eigenes Gewächs.

18. Von dem bekannten alten, extra guten Kirschenwasser kann Montags den 30 Oktob. und am 13. Novemb., beide Tage von Morgens 11 bis Abends 3 Uhr, die Maß à 38 ß. bei der Reblaube abgeholt werden.

19. Ganz feiner Straßburger-Senf in Töpfen ist zu haben bei H. Trachsler unter dem Storchen.

20. Ein 2thür. tann. Kasten, ein dito kleinerer nußbaumener, um billigen Preis, nebst andern Sachen mehr. Am gleichen Ort wünschte ein Mann von bestandenem Alter, welcher bei 30 Jahren mit Pferden umgegangen, einigen Herren die Pferde zu besorgen; er könnte gute Zeugnisse aufweisen.

21. 130 Eimer von 2 bis 20 Eimer haltende, brauchbare, weingrune Fässer, bei

Kufer Hägi in Wiedikon.

22. Zwei seit 1835 neu gemachte tannerne Fässer, gut in Eisen gebunden, jedes zu 25 Eimer, in No. 50 in Oberdorf.

23. Eine schöne Auswahl von recht dürren Eichenladen von verschiedener Länge und Dicke, meistens aber 2 1/2 bis 3" dick, bei

Jakob Weidmann, Schreiner- und Glazermeister in Kloten.

24. Ein großes Ladengebäude, 1 neues Plattenöfeli sammt Rohr und 1 grüner Kachelofen um billigen Preis.

25. Ein noch brauchbarer Drehstuhl in billigem Preis.

26. Zwei ganz neue, gut und solid beschlagene Wagen sammt Anwag, wovon der eine zwei- und dreispannig zu 3" breiten Felgen, und der andere einspännig gebraucht werden kann; dieselben sind zu besichtigen bei Wittwe Baumann in der Schmiede zu Wiedikon.

27. Neue und alte Schloß, alte Thüren- und Ladenbehenke, um billigen Preis, bei

Jakob Boßhard, Schlosser
in Wiedikon.

28. Ein recht guter Zielstutzer, ohne Fehler, um billigen Preis.

29. Ein noch stehender grüner Kachelofen, in No. 241 gr. Brunngaß.

voller Arbeit und möglichst billiger Preise, zu fernerm gütigen Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Elise Schneider auf Dorf,
oben an der Weitengaß.

88. Endsunterzeichneter empfiehlt sich den verehrten kunstliebenden Frauenzimmern im Unterricht zum Zeichnen und Malen im Blumen-, Landschaften- und Figurenfache auf Papier, Holz und Taffet.

B. Steiger, Maler
bei Hrn. Kuser, Kerzenfabrikant
an der Schmidgasse.

89.[76] Ein junger, unverheiratheter Mann wünscht in einem hiesigen Hause eine Commisstelle zu erhalten. Derselbe ist mehrere Jahre in auswärtigen Handlungshäusern in Condizion gestanden, hat Geschäftsreisen besorgt und kann günstige Zeugnisse von seinen frühern Herren Prinzipalen vorweisen.

90. Da Unterzeichnete ihre Lehrzeit vollendet hat, und nun auf ihre eigene Rechnung arbeitet, so empfiehlt sie sich den geehrten Frauenzimmer zu Stadt und Land, alle möglichen Modenarbeiten zu verfertigen, so wie auch Hauben und Chemisetten zu waschen. Zugleich würde sie von Stund an eine Lehrtochter unter billigen Bedingungen annehmen.

Maria Amsler,
im Neumarkt Nr. 292.

Nachfragen nach Arbeitern.

91.* In einer hiesigen Buchdruckerei könnte ein junger Mensch von 16 bis 17 Jahren als Druckerlehrling in die Lehre treten.

92. Ein gesitteter Knabe von 14—16 Jahren wird in ein hiesiges Geschäft als Handarbeiter und Auslaufer gesucht.

Auch kann in einer Druckerei ein geschickter Setzer, ein guter Drucker und ein Lehrling plazirt werden.

93. Ein gesunder starker Knabe von 15 bis 16 Jahren könnte sogleich eine Anstellung finden; man würde vorziehen, wenn er schon in einer Spinnfabrik oder Winderei gearbeitet hätte.

94. Es wird eine bestandene, rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Weibsperson verlangt, die aber den Hausgeschäften vorzustehen im Stande wäre.

95. In ein hiesiges Kaffeehaus wird eine mit guten Zeugnissen versehene und in der Kochkunst erfahrene Köchin verlangt, welche sogleich eintreten könnte.

96. Eine mit guten Zeugnissen versehene, brave, rechtschaffene Dienstmagd, die mit dem Kochen vertraut und überhaupt in den vorkommenden Hausgeschäften wohl bewandert ist, sowie auch mit Kindern umzugehen weiß, wird sogleich verlangt.

97. Es wünscht Jemand eine rechtschaffene Magd, die alle Hausgeschäfte gut versteht.

98. Es wird eine ehrenfeste Kellnerin oder Kuchenmagd in ein Tavernenwirthshaus verlangt.

99. Eine starke jüngere Dienstmagd wird verlangt zu einer honetten Herrschaft, die sie in dem Dienst gerne anziehen würde; dieselbe müßte aber treu und reinlich sein.

100. Es wird eine rechtschaffene Dienstmagd verlangt, welche gute Zeugnisse aufweisen, kochen und spinnen kann; nachzufragen in No. 150 kl. St., dem Storchen vorüber, 2 Treppen hoch.

101. Eine Schneiderin wünschte ein bis zwei wohlerzogene Töchter in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen.

102. Man verlangt eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd.

Nachfragen nach Verlornem.

103. Letzten Mittwoch Morgens verlor ein armes Kind an der neuen Wühre 5 Ellen 6/4 breite elfenfarbige Marceline. Der Finder ist dringendst gebeten, solche gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

104. Letzten Freitag Abends verlor ein kleines Töchterchen ein Exemplar des französischen Journals vom Kaufhause weg bis auf den Fischermarkt. Der redliche Finder ist freundlichst ersucht, dasselbe in No. 176 gr. St., an der untern Kirchgaß abzugeben, 3 Treppen hoch.

105. Gestohlen: Sonntag Abends den 15. Oktober wurde eine noch ganz gute Kupfergelte, mit IIII. bezeichnet, von dem Brunnen bei der ehemaligen Zollstube in Oberstraß frecher Weise entwendet. Auf die Entdeckung des Thäters wird eine angemessene Belohnung versprochen, auch die Herren Kupferschmide und Händler mit haushältlichen Effekten angelegentlichst ersucht, falls ihnen eine solche angetragen würde, dieselbe inne zu behalten, gegen Vergütung allfälliger Auslagen.

106. Letzten Sonntag ist dem Unterzeichneten ein junger weißer Doggenhund, männlicher Art, mit geschnittenen Ohren und Stumpenschwanz abhanden gekommen. Der Eigenthümer verspricht ein gutes Futter- und Trinkgeld und bittet, denselben bei Hrn. Gemeindammann Zollinger in Urdorf oder dem Eigenthümer abzugeben.

Bonstetten, den 16. Okt. 1837.

Joh. Huber, Wirth.

107. Dem Unterzeichneten ist während der letzten Herbstmesse ein schworzer Pudelhund, männlicher Art, in der Stadt Zürich entlaufen; dessen Kennzeichen sind: weiße Füße, weiße Brust, ist halb geschoren und trägt ein messingenes, etwas gebrochenes Halsband ohne Ring und Schloß. Der Besitzer wird ersucht, denselben gegen gehöriges Futtergeld dem Eigenthümer zu verzeigen.

Joh. Molitor, Drexler
in Rapperschweil.

108. Samstag den 7. d. ist im Sihlfeld ein Bajonnet verloren geganzen. Der redliche Finder ist ersucht, selbiges gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

109. Vergangene Woche ist bei Weinschenk Wirt auf dem Münzplatz ein seidener Regenschirm stehen geblieben, woselbst ihn der Eigenthümer gegen nähere Beschreibung und Vergütung der Einrückungsgebühr abholen kann.

110. Jüngsthin wurde auf der Straße vom Tiefenbrunnen nach Zürich ein mit Seide bredietes Tüllkravättli gefunden. Der Eigenthümer, welcher solches genau zu bezeichnen im Fall ist, kann im Berichthaus vernehmen, wo es gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr zurückgegeben wird.

111. Da unterm 7. Oktober 1837 ein mechanisches messingenes Rädchen auf der Straße aus dem Wehnthal nach Stadel gefunden worden, welches zirka 2 Pfd. am Gewicht ist, so wird hiemit dem rechtmäßigen Eigenthümer angezeigt, dasselbe gegen die Einrückungsgebühr und einen anständigen Finderlohn abzuholen bei Hs. Jakob Kunz in Süniken.

112. Wo ein im Schützenplatz zurückgebliebenes Knabenkäppli bezogen werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Amtliche Anzeigen.

113. Publikazion.

Für die in der Aula des Hochschulgebäudes anzubringende Bestuhlung wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Zimmer- oder Schreinermeister, welche geneigt sind diese Arbeit zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die betreffende Zeichnung bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und bis spätestens den 25. dieß Kalkulazion hierüber ebendaselbst einzureichen.

Zürich, den 13. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel,
Sekretär.

114* Freitags den 20. dieß wird etwas Trottgeschirr und 5 neue Weinfasse von Eichenholz mit Eisen gebunden, jedes zirka 18 Eimer haltend, im Hause zur Verwalterei an der Kirchgasse verkauft werden, Vormittags um 8 Uhr. Ebenso die Trauben des Verwaltereigartens.

J. E. Vogel, Stiftsamtmann.

115. Anzeige.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Sitzungen der Militär-Geschaukommissionen von nun an den Winter hindurch Morgens um 9 Uhr beginnen, und zwar wie bisher, je an dem ersten und dritten Freitage jeden Monats.

Zürich, den 6. Oktober 1837.

Namens der Militär-Gschaukommission:
Das Aktuariat.

116. Da der in No. 98 und 100 dieses Blattes vom vorigen Jahrgange enthaltene und vom 22. Nov. v. J. datirte Aufruf eines 170 fl. haltenden Schuldbriefes wegen irriger Bezeichnung des Taufnamens des Schuldners ungültig ist, so ergeht anmit neuerdings an den Inhaber dieser Schuldurkunde von 170 fl. und zwar auf Kaspar Maag, Maurers, von Sünikon, zu Gunsten Jakob Meiers, Winkler, daselbst, datirt 22. Dezember 1798, die peremtorische Aufforderung, dieselbe inner der Frist von sechs Wochen a dato in der Kanzlei diesseitigen Gerichtes einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, und zwar unter der Androhung der Kraftloserklärung und der Ausfertigung einer neuen Urkunde auf den Fall der Nichteingabe.

Regensberg, den 14. Oktob. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ryffel.

117. Da sämmtliche Prozesse aus dem Auffall des Johannes Fischer von Wappenschweil, Gemeinde Bärentschweil, beseitigt sind, so wird anmit den Kreditoren desselben zu Abgabe der Zugs- oder Ueberschlags Erklärungen eine peremtorische Frist von 14 Tagen, von heute an, festgesetzt, unter Bedrohung, daß Stillschweigen innert dieser Frist als Verzichtleistung auf dieselben angesehen würde.

Grüningen, den 13. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

118. Ueber ein Aktivum des im November v. J. fallit gegangenen Alt-Gemeindrathsschreibers Bernhard Pfister von Dübendorf, welches erst seither sich gezeigt hat und in zirka 3 Vierling Ackerland besteht, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 10. Wintermonat 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Pfister die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 6. Wintermonat 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 16. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

119. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Hess auf Strahlegg, Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 23. November, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. Novemb. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können,

später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 16. Oktob. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

120. Dorothea Huber, gebürtig von Oberurdorf, welche sich, nachdem sie mit ihrer Scheidungsklage gegen ihren Ehemann Rudolf Steinemann von Rümlang durch gerichtliches Urtheil abgewiesen worden, ohne Heimath- oder Taufschein von Hause entfernt hat, wird hiemit aufgefordert, sich Sonntags den 29. Weinmonat 1837, Nachmittags 2 Uhr, vor der unterzeichneten Behörde einzufinden.

Rümlang, den 12. Oktober 1837.

Namens des Stillstandes:
J. M. Wirth, Pfarrer.

121. Donnerstags den 26. Weinmonat, Abends 4 Uhr, wird in der Feilenhauerwerkstatt nächst dem Kreuz zu Hottingen eine Versteigerung von Feilenhauerwerkzeug abgehalten, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 16. Oktober 1837.

Widmer, Gemeindammann.

122.* Der Gemeindrath Fluntern ist Willens, wegen Mangel an Platz zirka 10 bis 13 Eimer 1834r Schmelzberger Wein auf künftigen Samstag den 21. dieß, Mittags 1 Uhr, im neuen Schulhauskeller durch Versteigerung desselben und gegen baare Bezahlung beim Abholen, welches spätestens am Montag den 23. dieß geschehen müßte, dem Meistbietenden zu überlassen.

Namens des Gemeindrathes:
Der Präsident,
Hs. G. Müller.
Der Aktuar,
Paur.

123.* Gantanzeige.

Montags den 23. Oktober 1837 und nöthigen Falls den darauf folgenden Tag, von Morgens 9 Uhr an, wird in der Wirthschaft des Hrn. Schoch im Seefeld eine Gant über nachbenannte Gegenstände abgehalten werden, als: Tische, Bänke, Kaffee- und Theegeschirr, Suppen-, Gemüse- und Servierteller; ferner: ein bedeutendes Quantum ächte Weine in Flaschen, als: Neuchateller, Markgräfler, Burgunder, Bordeaux, Malaga, Affenthaler, Corrowitzer u. s. w., so wie eine große Partie größere und kleinere Wein- und Bierflaschen, Bouteillen, Champagner-, Rheinwein-, Bier- und andere Gläser, nebst noch vielen andern hausräthlichen Gegenständen mehr.

Riesbach, den 14. Oktober 1837.

Die Gantbeamtung.

124.* Aus freier Hand und unter Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden wird Samstags den 21. Oktober, Abends um 5 Uhr, im Wirthshaus zum wilden Mann daselbst eine Gant abhalten über ein freistehendes, vor wenig Jahren neu erbautes Wohnhaus, bezeichnet mit No. 148, in der Klus gelegen, welches enthält: Eine Stube, Nebenkammer, Küche, Winde, Keller und 1 Holzbehälter, nebst einem Garten und laufenden Brunnen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer im Hause selbst.

Hirslanden, den 9. Okt. 1837.

Eingesehen: Wethli, Gemeindrath.

125. Unter Leitung der E. Gantbeamtung Schwamendingen und Oerlikon läßt Unterzeichneter über sein an der Oerlikerhalden gelegenes, neu erbautes Haus, bestehend in einer doppelten Behausung nebst Garten, Freitags den 27. Oktober in der Weinschenke des Hrn. Seckelmeister Rudolf Guyer in Oerlikon eine öffentliche Gant abhalten. Kaufsliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden. Die Kaufsbedingnisse werden am Ganttage selbst eröffnet.

Oerlikon, den 16. Oktober 1837.

Jakob Koch.

Eingesehen:
Gemeindrathspräsident C. Glättli.

126. Der dem Spitalamt zugehörende Strickhof in der Gemeinde Oberstraß, welcher ganz nahe bei der Stadt und zwischen der alten und neuen Hauptstraße liegt, dessen Güter in einem Einfang sind und sich in sehr gutem Stand befinden, wird Montags den 30. dieß, Nachmittags um 5 Uhr, auf doppelte Weise auf öffentliche Gant gebracht, nämlich:

1) Zu einer 3jährigen Verpachtung, mit zirka 75 Juch. Acker- und Wiesland, Reben und Strohriedt, nebst einem Wohnhaus, einer Scheune und Bestallung für zirka 24 Stück Vieh.
2) Zum Verkauf, mit Zurückhaltung eines Theils des obgedachten Landes, so daß einem Käufer, nebst gedachten Gebäulichkeiten, noch 50 bis 60 Juch. Acker- und Wiesland, Reben, Strohriedt und Waldung überlassen werden.

Gleichzeitig wird nochmals eine öffentliche Versteigerung abgehalten über 100.544 □' Wiesland, in verschiedenen Abtheilungen, welches zwischen der neuen und alten Hauptstraße in Oberstraß, zunächst beim Haus zum Streit liegt. Die Gant findet bei Hrn. Ziegler zur Linde in Oberstraß Statt. Nähere Angaben des Landes und der Gantbedingungen können in der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 7. Oktober 1837.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

127. Samstag den 21. Oktober werden von Mittag 1 Uhr an in dem Bleulerischen Hause auf dem Stock in Enge zirka 40 Eimer Faß, zirka 34 Eimer Standen, 2 Wägen, 1 Egge, 1 Pflug, nebst aller Arten Acker- und Hausgeräthschaften, sowie Betten, kupfernes und irdenes Geschirr &c., ferner 4 Kirchenörter, bezeichnet mit No. 380, 1219, 89 und 362 — den Meistbietenden gegen baare Bezahlung auf offener Gant überlassen. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich

Im Namen der Gantbeamtung:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

128. Folgende neue Gaben für Sitzberg, 1) am 29. Sept. 2 fl. 18 ß. von F. M.; 2) am 2. Okt. von F. E. 10 fl. 2 ß.; 3) am 5. von H. K. 1 fl.; 4) am 6. von H. R. 2 fl. 20 ß.; 5) am 8. von T. F. 1 fl.; 6) am 11. von H. C. E. 30 fl.; 7) am 13. durch H. J. B. 2 fl. 18 ß. und 2 fl. 28 ß., werden herzlich verdankt, mit dem Zusatz, daß es in der Anzeige vom 28. Sept. statt 14 fl. 20 ß. heißen sollte 24 fl. 20 ß., von

Diakon Fäsi beim St. Peter.

129. Die Uebungen in den Waffen sind eines der heilsamsten Mittel den Körper junger Leute zu bilden; sie dienen zugleich dazu, dieselben auf die Zeit, wo sie Militärdienste thun müssen, vorzubereiten. Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, in einem Curs den Knaben von 9—14 Jahren die nöthigen Fertigkeiten in Bezug auf Haltung, Marschiren und Exerziren mit dem Gewehre beizubringen und lader daher die Eltern, welche wünschen, daß ihre Knaben diese Fertigkeit besitzen, ein, dieselben nächsten Samstag in die Kaserne zu senden, wo ihnen das Weitere eröffnet werden wird. Diejenigen, welche nächsten Samstag nicht erscheinen können, können auch Samstags über 8 Tage oder in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten sich einschreiben lassen.

Egli, Exerzirmeister,
wohnhaft in No. 10 in Wiedikon.

130. Anzeige.

Um unnöthigem Feuerlärm vorzubeugen, wird hiemit die Anzeige gemacht, daß nächsten Freitag den 20. dieß, Vormittags, in dem Hause No. 4, nächst der Stadelhofer-Mühle im Riesbach die Kamine ausgebrannt werden.

131. Dem verehrtesten Publikum mache die geziemende Anzeige, daß die Sommerbäder mit dem 22. dieses Monats geschlossen werden.

Kaspar Wißmer im Drahtschmidli.

132.* Sonntag den 22. Okt. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Heinr. Stempelmann, Vater.

133.* Sonntag den 22. Okt. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

134.* Sonntag den 22. Okt. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

135.* Sonntag den 22. Okt. ist Tanzmusik im Dolder in Hottingen.

136.* Sonntag den 22. Okt. ist Tanzmusik im Gasthof zur Sonne in Küsnach.

137.* Sonntag den 22. Okt. ist Tanzmusik im Gasthof zum weißen Kreuz in Unterstraß.

138.* Sonntag den 22. Okt. ist die Kleiner Kirchweih, wo im Löwen getanzt wird.

139.* Sonntag den 22. Okt. ist Tanzmusik im Rebstock in Höngg.

140. Dem ehrenden Publikum wird hiemit die Anzeige gemacht, daß Heinrich Haffner, Bäck an der Schifflände, Aufträge für uns besorgt, oder man sich direkte unter untenstehender Adresse an uns zu wenden hat.

Heinrich Bruppacher u. Sohn
in Reutlingen.

141. Zur Besorgung der vorfallenden wichtigern, mich betreffenden Angelegenheiten in der Stadt Zürich während meiner Abwesenheit habe ich ersucht den Herrn Escher-Zollikofer; daher Jedermann, der sich veranlaßt finden sollte, in solchen Angelegenheiten mich zu berichten, beliebe wird, sich schriftlich oder mündlich an gedachten Hrn. Escher-Zollikofer zu wenden.

In minder wichtigen Angelegenheiten beliebe man sich bei Frauen Widmer bei Junafer Fries im Grünenberg auf der Petershofstatt zu melden.

Ralph Carr.
Oberwolfbach in Zürich und
Bühel bei Winterthur.

142. Endesunterzeichnete dankt dem ehrenden Publikum für das bis dahin geschenkte Zutrauen und rekommandirt sich in ihren früheren Artikeln, Wollen- und Baumwollenwaaren, weißen und grauen Pelzbarchent, Winterthurer-Zeug von verschiedenen Farben und Breiten, Kölsch, Hemdertuch, Kellertuch und Scherting, seidenen und baumwollenen Foulards und Flanellen, Indienne, Einghang, 2 und 6/4 Ellen breit, zu Anzügen. Der Laden ist an der Mühlegaß, der oberste Nr. 572.

Frau Fehr, ehemals in Adlischweil.

143. Da schon öfters der Wunsch geäußert wurde, nicht nur von Fremden, sondern auch von Einheimischen, welche kleine Haushaltungen haben, es wäre bequem, das Essen außer Haus holen zu lassen, indem oft Berufsgeschäfte unter dem Kochen leiden und es sich auch für wenige Personen nicht so kräftig kochen läßt; so erbietet sich Jemand, täglich gute bürgerliche Kost, so wie auch mehr, je nach Verlangen, zu billigen Preisen zu geben.

144. Da meine Ehefrau, Dorothea Weinmann, née Wunderli auf dem Hinterfeld zu Meilen, seit einiger Zeit auf meine Rechnung Schulden macht, so mache ich hiemit dem E. Publikum bekannt, daß ich von heute an keinerlei Schulden, von ihrer Seite her, von welcher Art dieselben immer sein möchten, bezahle, noch dafür gut stehe.

Meilen, den 2. Oktober 1837.

Johannes Weinmann,
im Dienste des Herrn Pfrunders
im Feld zu Meilen.

145. Da sich meine Ehfrau Magdalena, geb. Mantel, von Elgg, schon seit längerer Zeit von mir entfernt und sich einem liederlichen Lebenswandel ergiebt, so daß ich schon mehrere Schulden für sie habe zahlen müssen, weßwegen ich ein E. Publikum warne, ihr in der Folge etwas auf meinen Namen zu geben, indem ich fernerhin für sie nichts mehr zahlen werde.

Tobelmühle b. Küsnach, d. 3. Oktober 1837.

Peter Rysler,
von Arn, Gemeinde Horgen.

146.75 Bücherversteigerung.

Bei Unterzeichnetem wird den 6. Nov. d. J. die Bibliothek des sel. Hrn. Bremi, Prof. der griech. Sprache von Zürich, die besonders im philologischen Fache Vorzügliches enthält, den Meistbietenden überlassen. Verzeichnisse derselben sind gratis zu beziehen bei

J. J. Siegfried.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	— ß.	bis 6	20
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	12
„ „ Bohnen	5 fl.	— fl.	bis 5	10
„ „ Erbsen	6 fl.	— ß.	bis 7	—
„ „ Gerste	3 fl.	10 fl.	bis 4	10
Das Viertel Hafer	17 ß.	—	bis	24

Nro. 85. Montag den 23. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Blumenhagens Schriften.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart sind erschienen und können durch alle Buchhandlungen, in Zürich durch S. Höhr auf Petershofstatt, bezogen werden:

Wilhelm Blumenhagens
gesammelte Werke.
1ste, 2te u. 3te Lieferung.

Elegant brosch., Preis: 24 kzr. oder 6 gr.

Diese schön ausgestattete Gesammtausgabe erscheint in Lieferungen von 160—180 Seiten, deren jede nur 24 kr. rhein. oder 6 gr. sächs. kostet.

Drei solcher Lieferungen bilden einen Band und wird die ganze Sammlung 36 Lieferungen oder 12 Bände umfassen. Mit dem 2ten Bande wird das Bildniß des Verfassers unentgeldlich beigegeben.

Die ersten 2 Lieferungen enthalten:

1) Der letzte Kreuzzug (noch nie gedruckte Novelle).
2) Lorbeer und Myrthe.
3) Männertreue, oder so sind nicht Alle.
4) Graf Hackelberg, oder der Ritter mit der Sichel.

2. Preisherabsetzung
wegen Nachdruck.

Schillers sämmtliche Werke

Original-Taschenausgabe in 18 Bändchen, sind wir im Stand, auf kurze Zeit beinahe zum ursprünglichen Papierwerth, d. h. für 3 fl. 16 ß. Zürchergeld und Baarzahlung zu liefern. — Auf Verlangen werden wir gerne zu möglichst niederm Preis einen soliden Einband besorgen.

Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

3. Ein Haus an der mittlern Gaß in der Neustadt.

4.[85] Da von der hiesigen Seidenfabrik des Herrn Ott-Oeri zur Krone der Detailverkauf ausschließlich mir übergeben worden ist, so nehme ich die Freiheit E. E Publikum zu benachrichtigen, daß ich in nachstehend verzeichneten Artikeln bestens assortirt und dadurch in den Stand gesetzt bin, Jedermann mit schöner und preiswürdiger Waare zu bedienen, als: Marceline, schwarz in verschiedenen Nuançes und Qualitäten, 4/4, 5/4 und 6/4 Ellen breit; Levantine, schwarz in verschiedenen Nuançes und Qualitäten, 4/4 Ellen breit; Pault de Soie, schwarz und in Farben in verschiedenen Nuançes; Gros d'Orleans, schwarz in verschiedenen Nuançes und in Farben, 4/4 und 5/4 Ellen breit; schwarze Satins für Gilets; Serge; (in obigen Artikeln schwarze und gefarbte Coupons.) schwarze Herrenhalstücher.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich aufs höflichste

Gerold Voßhard
auf dem Predigerkirchhof No. 104,
1 Treppe hoch.

5.[85] Endsunterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er sein Logis im Rennweg verlassen und das bisanhin von Hrn. Wirth, Goldarbeiter im Rindermarkt, bewerbene bezogen hat. Mit dieser Anzeige verbinde zugleich dieselbe meines neu errichteten Ladens, und empfehle daher folgende Artikel zu geneigter Abnahme, als: seidene, baumwollene, system anglais und Gummi-Hosenträger; Cravatten von Seide, Lasting und Pferdehaar, so wie auch Halstücher, Uhrbänder von Gold- und Glasperlen und von Seide; schöne dänische Stickwolle, in weiß, schwarz und meirt, zu allen möglichen Preisen; dann Nähseide in allen Farben, feinen Faden, Baumwollenfaden in Spühlchen, Strangen und Klüngel; seidene, halbseidene und baumwollene Schuhband; leinene, wollene und baumwollene Belegeband; dann Näh- und Stricknadeln, Hemderknöpfe und beinerne Knöpfformen ꝛc.

Zugleich dankt er dem geehrten Publikum ergebenst für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner zur Verfertigung aller möglichen, in seinen Beruf einschlagenden Artikeln.

Heinrich Bernheuser, Posamenter.
No. 347 im Rindermarkt.

6. Eine Theaterakzie.

7.[85] Bei Lohbauer, Vater u. Comp. beim gewundenen Schwert ist zu haben:

Haushaltungsbuch

in monatlichen Abtheilungen mit 18 Rubriken und Tabellen für die Jahresberechnung.

Preis: steif brosch. in Folio 32 ß.
dasselbe in Quart 18 ß.

8. Im Spezereiladen zum Stöbrchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut auskochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Portoricotaback, pfundweiß à 25 ß. zu haben.

Ebneter.

9. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg auf dem Rain No. 360 kann man den ganzen Winter hindurch junge fette Enten, Güggel, Tauben u. drgl. haben.

10.[85] Frisch gedörrte Hammen à 9 ß., Schweinsbrüste à 10 ß., Speck à 11 ß., so wie saatdiegene und dürre Ochsenzungen, im Tannenberg im Rennweg.

11. In einem Privathaus ist ein Faß ganz extra guter und feiner Weinländer 1827r Wein angestechen worden, wovon beliebig in kleinerem oder größerem Quantum abgegeben wird. Muster werden bezahlt.

12. Zirka 15 Eimer 1834r und zirka 10 Eimer 1836r Wein, um billigen Preis.

13. Aechter Karolina Reis in schönster Qualität, Varinas Taback in Rollen und feinster italienischer Hanf, zu den billigsten Preisen, bei Sulzer im Neumarkt

14. Beim obern Spiegel ist gutes und reinliches Sauerkraut zu haben.

15. Bei J. Finsler im Meiershof sind zu haben: Feine Wachskerzen in sehr verschiedenen Größen, Wachsrödel und Wachsstöcke, weiß, gelb und farbig in großer Auswahl; Bougies diaphanes, weiß, blau, rosa grün, gelb, und Stearinkerzen von vorzüglicher Schönheit.

16. Zwei schöne Wienneruhren, 2 kleine Alabasteruhren, 1 schön gepolsterter Lehn- oder Krankensessel, 1 Ruhebett mit Stahlfedern und 2 Ruhebetten mit Roßhaarkissen, 2 Roßhaarmadratzen, 1 Waldhaarmadratze, 1 ein- und 2schläfiges Bett, 1 schöner nußb. Ueberlegtisch und 1 älterer massiv nußb. Kasten, 1 Schreibtisch Kommode mit Glaskasten.

17. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Strickwolle, das Loth à 2 ß. 6 hlr., beim 1/2 lb. à 2 ß.; schöne glatte Düllspitzen, die Elle à 2 ß.; schöner weißer Barchet zu Beinkleidern und Unterleibchen, die Elle à 15 ß.; Indienne, die Elle à 7 ß.; weiße Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; schöne neue ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, ein- und 2thlr. Kasten, Streh- und Brettlisessel, Strohkanape, Tische, Kommoden, 1 schöner großer Schreibtisch, Nacht- und Arbeitstischli, schöne nußb. Kinderbettstättli, nußb. Nachtstühle, Kindersesseli, mehrere große Laternen, Küchekasten, alle Arten weißes Geschirr, Kerzenstöcke, Oellampen, stürzene und eiserne Schaufeln, Raffeln, schöne neue Spiegel, schöne Watten, ein großes Brettspiel, eine Lampe zum Aufhängen, ein so gut wie neues Apothekli, Tresenschnitten, das lb. à 32 ß.; 2 schöne Glaskasten mit Schubladen, 1 kleiner Glaskasten, größere und kleinere Endefinken. Sich in Verkauf, Kauf und Tausch auf das höflichste empfehlend.

18.[85] In den bekannten Artikeln von Mousseline, Perkale, Mideuble und weißem Croise 3 Ellen breit, empfehlen sich bestens

Geschwister Ott im Stelzli.
No. 303 im Neumarkt.

19. Strohdecken von vorzüglicher Schönheit, in verschiedenen Formen und Größen, ein- und zweifarbig, mit oder ohne Dessins. Auf dem untern Hirschengraben No. 696, im dritten Stock.

20. Wegen Lokalveränderung zwei ganz große Glaskasten, der eine mit 16, der andere mit 4 Schubkasten, sehr dienlich in eine Apotheke oder Materialhandlung; ferner ein 4eckigter Tisch mit Schubladen und 1 großes Büchergestell.

21. Von dem bekannten Hemdertuch, zu billigstem Preis, bei

Frau Kägi zum Spiegel.

22. Vier runde, weingrüne, mit Eisen gebundene, 10—14 Eimer haltende Fässer; nachzufragen im Till auf Dorf.

23. Ein zirka 8 Eimer haltendes, weingrünes Faß, mit Eisen gebunden, um billigen Preis.

24. Bei Michael Hauenstein, Küfer in Unter-Endingen, sind 3 neue runde Weinfässer, das eine 15 Saum, die andern zwei jedes 11 Saum haltend, zu verkaufen.

25. Eine große D Flöte von Ebenholz mit 5 silbernen Klappen.

26. 32 Stück forcene Laden für Glaser. Am nämlichen Ort ein guter Haushund, männlicher Art, wegen Mangel an Platz.

27. Ein schöner nußb. Tisch und ein Kummetstock für einen Sattler.

28. Ein noch stehender Kachelofen sammt Thüren, Schieber ꝛc., so wie ein neues kleines Eisenöfeli. Nachzufragen auf dem Hofacker in Hirslanden bei H. J. Ochsner.

29. Ein ökonomischer eiserner Tragofen, der zum Kochen eingerichtet und in jedes Zimmer oder Laden dienlich ist, nebst dem dazu dienenden Kochgeschirr und einem Rost, im Fall man solchen zum Glätten gebrauchen wollte.

30. Ein eis. Ofen sammt Rohr.

31. Zwei zum Reiten und Fahren, so wie auch zu jedem Fuhrwerk sehr gute und taugliche Pferde, zu billigem Preis.

32.[82] Zirka 100 Eimer mit Eisen gebundene, weingrüne Fässer; zirka 15 Eimer realer 35r Wein à 6 fl. pr. Eimer.

33.[81] Die Tuchfabrik von Weiß und Keller in Fehraltorf empfiehlt sich in feinen und mittelfeinen Walktüchern von allen Farben und mit oder ohne Niederländer-Appretur, in Zephir, Halbtuch und Cylindertuch, letzteres für Baumwollspinnereien. — Aufträge in kleinerm und größerm Maße (Ellen- und Stückweise) wird sie gerne und pünktlich vollziehen. Zu Versendungen nach Zürich oder Winterthur, die franko bis dort gehen, ist fast täglich Gelegenheit.

34.[70] Eine eichene Backmulte, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 23 Stück Wedgeschirr.

35.[81] Der Endsunterzeichnete stattet anmit seinen werthen Gönnern und Freunden zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dank ab; und verbindet damit zugleich die ergebenste Anzeige, daß er sein Waarenlager für bevorstehenden Winter mit folgenden Artikeln aufs Beste assortirt hat, als:

In 4/4 und 8/4 breiter Cosinette, erste

und zweite Qualität, schwarzem und gefärbtem Thibet, gedruckten Merinos in 6/4 und 8/4, in gefärbtem Bombazet in 6/4, schwarzer und gefärbter Donna Maria in 8/4, extrafeiner Gesundheitsflanelle, Cravagnelette, weißem Multon, Biber, Castorine, wollenen Herren- und Damenhemden, gestrickten Frauenzimmerunterhosen, wollenen Herren- und Frauenstrümpfen, Kinderstrümpfen, schwarzen und gefärbten Merinosschäli 6/4 und 8/4, Pulswärmer, Bayaderen, gestrickten wollenen Frauenzimmerhalstüchern, Casimir, Giletzeug, weißem, halbweißem und grauem Futter- und Hosenbarchent, Manchester, schwarzem Velvet, croisirten und glatten Cottonen 4/4, 5/4, 6/4 und 8/4, Ginghams, englischer und Mülhauser Indienne in dunkelm Grunde von 4/4 und 6/4, weißem Hemdertuch, weißen und gefärbten Perkalen, quadrillierten Wollen- und Baumwollen-Shawls in 5/4, 6/4, 8/4 und 10/4, baumwollenen Foulards, seidenen karierten Kravatten, baumwollenen Nastüchern in großer Auswahl, nebst übrigen Artikeln mehr.

Auch habe dieser Tage eine Partie Mousseline de laine in 8/4 in Kommission erhalten, welche ich zu sehr billigem Preis erlassen kann. Ich werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, durch billige Preise und reelle Bedienung jedermann aufs Beste zu befriedigen.

Jakob Bünzli,
No. 211. bei der Post.

36.[74] Liquidazion von Geld- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Geld- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Geldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

37.[83] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerade und schräg geschnitten, die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl. 30 ß., 3 fl., 3 fl. 20 ß., 4 fl., 4 fl. 20 ß. und 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

38. Feuerwerk-Verkauf.

Ein vollständiges Feuerwerklager befindet sich im Ebneter'schen Laden im Niederdorf, welches einem E. Publikum bestens empfohlen wird. Daselbst können auch Kommissionen abgegeben werden für

G. Schweizer, Feuerwerker.

39. Bei Annäherung der Winterszeit nimmt Endsunterzeichnete die Freiheit ihren werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige zu erneuern, daß die schon viele Jahre bekannten und von ihr selbst verfertigten Wachs-Nachtlichter von nun an, anstatt wie ehemals bei Schneider Straßer, jetzt bei Hrn. Denzler im rothen Mann im Spezereiladen zu haben sind. Das Schächtelchen, worin sich 100 Stück befinden, à 10 ß. Auf das verbindlichste dankend für das ihr bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen, bittet sie angelegentlichst um ferneren Zuspruch, weil sie sich wegen vieljähriger Krankheit mit nichts Anderem beschäftigen kann. Dorothea Sulzer.

40.[84] Gantanzeige.

Aus Auftrag des löbl. Stadtrathes Zürich wird Unterzeichneter, unter Leitung des E. Gemeindrathes Wollishofen, Freitags den 27. dieß im Hirschen daselbst über den Fenner'schen und den Hausheer'schen Lehenhof allda eine öffentliche Versteigerung, und zwar zu kauf- oder pachtweiser Uebergabe, je nach erfolgender stadträthlicher Gutheißung, abhalten. Der Umfang dieser Lehen ist im Amtsblatte No. 84 zu ersehen. Die nähere Spezifikazion so wie die Gantbedingungen liegen für Jedermann bei Unterzeichnetem vom 17. dieß an zur Einsicht offen, ebenso die Pachtbedingungen. Der blühende Zustand dieser Höfe, ihr sicherer Ertrag, so wie die Leichtigkeit der festgestellten Zahlungsbedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber, seie es zu kauf- oder pachtweiser Uebernahme, hoffen. Die Gant beginnt Nachmittags 2 Uhr und ladet zu deren Besuch freundschaftlich ein

Zürich, den 14. Oktober 1837.

J. J. Grob, Notar.

41.[84] Ein an einer gangbaren Straße, unweit der Schifflände gut gelegenes Haus mit 3 Wohnboden. Einem soliden Käufer würden billige Kondizionen gestellt. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

42.[84] Bei Unterzeichnetem ist wieder zu haben zu äußerst billigen Preisen: recht guter Rio-, Mocca- und Java-Kaffe; bei größern Partien werden die Preise noch niedriger gestellt; sodann recht schöner Patent-Melis zu 11 ß. pr. ℔. beim ganzen Stock, feinste Havanna-Zigarren, pr. 100 zu 1 fl. 20 ß. bis 2 fl. 30 ß. Es empfiehlt sich sowohl den Krämern als auch seinen Gönnern und Freunden aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche

J. R. Wunderli, Spezereihändler
vor der Sihlbrücke.

43.[84] D. Moßer eben an der Scheffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hübschen Auswahl Modebändern und Hauben, zu den billigsten Preisen.

44.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

45.[80] Das gut gebaute, freundlich gelegene Haus No. 305 im Neumarkt. Dasselbe enthält im Erdgeschoß: einen guten, geräumigen Keller mit zirka 60 Eimer Faß, 1 heizbares Zimmer und einen Holzbehälter; im 1sten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche; im 2ten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, dann 1 Dachzimmer mit hinlänglichem Platz zu Holz und Plunder. Es kann von Stund an bezogen werden.

46.[76] Aechte Qualität präparirte Wiener Bimssteine, pr. ℔. à 15 ß., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Modellstecher.

47.[83] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

48.[83] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

49.[83] Drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug, einige Nußbäume, Eichen- und anderes Hartholz, auch eine Partie Schwarzwälderladen, könnte alles zu billigen Preisen erlassen werden.

50.[83] Feine dänische, wie auch ordinäre Strickwolle, in weiß, schwarz und verschiedenen Gattungen melirt, ist den ganzen Winter über zu haben bei

Frau Geßner im Engel im Niederdorf.

51.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

Zu kaufen wird begehrt.

52. Leere Schlegelflaschen.

53. Ein ziemlich großer Spiegel in vergoldeter Rahm und eine Consele von Nußbaum.

Zum Ausleihen wird angetragen.

54. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, alles mit einer Thür zu schließen, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

55. Auf Martini 1837 eine Wohnung mit oder ohne Laden, für 2 oder 3 Personen.

Am nämlichen Ort 3 heizbare Zimmer, mit oder ohne Kost; auf dem obern Hirschengraben No. 683.

56.[85] Ein Wohngemach auf Ostern 1838 mit 2 Stuben und einem großen beschlossenen Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, Holz- und Plunderbehälter und Keller; in No. 286 an der Steingaß.

Ebenso ein Wohngemach mit einer Stube, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Holzbehälter und Keller; in No. 286 an der Steingaß.

57. Ein wohl gelegenes, neu möblirtes, heizbares Zimmer auf erstem Stock, ohne Kost.

58. Von Stund an ein heiteres, heizbares Zimmerchen, ohne Kost.

59. Ein heizbares Zimmer oder Laden an einer gangbaren Straße, von Stund an.

60. Eine schöne heitere Kammer mit Täferwand und Ladenboden, für eine rechtschaffene Person, von Stund an.

61. Ein Magazin in der Gegend des Hirschengrabens.

62. Ein heizbares Zimmer mit Alkoven, für ein oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, auf der großen Hofstatt.

63. Zwei heizbare, möblirte Zimmer sammt Kost, von Stund an, in No. 131 gr. Brunngaß.

64. Eine heitere und sonnenreiche Stube mit 5 großen Wandkästen à plain pied, für ein Comptoir.

65. Zwei in bestem Stand befindliche Weinfässer, mit Eisen gebunden, zusammen zirka 43 Eimer haltend, sammt Platz in einem guten Keller, nahe bei der Stadt.

66. Ein honetter Herr, welcher seinen Beruf außer dem Hause hat, könnte Kost und Logis haben.

67. Unter billigen Bedingungen könnten 2 Herren Kost ohne Logis haben, oder auf Verlangen nur einzelnes Essen.

68. Es wünscht Jemand von Stund an eine brave stille Person zu sich zu nehmen, die ihren Beruf so viel wie möglich außer dem Hause hätte.

69. Es wünscht Jemand 1/4 Stunde vor der Stadt ein Kind von 1/4 — 6 Jahren zur Verpflegung um ein billiges Kostgeld anzunehmen. Am gleichen Ort ist eine Pannerflinte zu verkaufen.

70. Man wünscht 2 Knaben, welche die hiesige Kantonsschule besuchen würden, und denen man gemeinschaftlich ein heizbares Zimmer geben könnte, an Kost und Logis zu nehmen. Guter Beaufsichtigung und Verpflegung könnte man versichert sein.

71.[79] Auf Ostern 1838 sind nachstehende, in hiesiger Stadt befindliche Lokalitäten auszuleihen, wie folgt:

a. Ein großer Keller, enthaltend 6 mit Eisen gebundene Fässer, zirka 95 Eimer haltend.
b. Plain pied: 2 geräumige Kammern und 1 kleiner Brauchkeller.
c. Erste Etage: eine angestrichene Stube mit Nebenzimmer, 1 große Kammer, 1 Mägdenkammer, 1 Holzhaus, 1 s. v. Abtritt.
d. Zweite Etage: 1 tapezirte große Stube mit 2 Wandkästen, ebenfalls noch 1 große Stube, 1 große Kammer, 1 geräumige Küche, 1 große Zinne und auf der 4ten Etage 1 große Winde.

72.[83] Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, großen heitern Küche, 1 kleinen Saal, 2 Kammern, 1 Plunder- und Holzkammer, unten im Haus 1 kleinen Keller; auf Ostern 1838.

73. Von Stund an eine schöne, große, heitere Kammer, mit schöner Aussicht, für 1 oder 2 Personen, nebst Platz in der Stube, in No. 157 an der Schlüsselgaß.

74. Ein honettes Frauenzimmer könnte an einem frohmüthigen Orte bei einer stillen Haushaltung ein anständiges Lichert finden.

75.[76] Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sehr schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 kl. Stadt, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller u. s. w.

76.[79] Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

77.[83] Auf kommende Ostern ein sehr schönes Wohngemach mit 6 zum Theil tapezirten und angestrichenen Zimmern, wovon 3 heizbar, Keller, Küche, Holz- und Plunderkammer,

in der Nähe der Sihlbrücke; in diesem Lokal kann zugleich das Weinschenkrecht ausgeübt werden.

78.[72] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heitzbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. 1500—2500 fl. auf drei- bis vierfache ledige Unterpfand, auf Martini 1837.

80. 800—1000 fl. gegen gute Unterpfand.

81. Auf Martini 500 fl. auf genügende Unterpfand.

82.[81] 1000 fl. auf ein Haus an einer Hauptstraße in Zürich, auf Martini 1837, gegen doppelte Unterpfand; es wäre wünschbar, wenn später noch 2000 fl. enthoben werden könnten; der Zinsfuß à 5 Prozent.

Nachfragen nach Arbeit.

83. Anzeige und Empfehlung.

Da ein gewisser Gallmann, Dachdeckermeister in Hettingen, boshafter Weise ausstreut, „daß ich meinen Beruf innert die Stadt beschränke und solchen nicht mehr außer derselben ausübe", so bin ich genöthigt, diese Aussage als eine Lüge zu erklären und mich neuerdings einem E. Publikum zu Land, wie in der Stadt, ergebenst zu empfehlen.

Jakob Widmer, Kaminfeger,
wohnhaft in der Neustadt No. 153,
erste Gasse.

84. Indem Unterzeichneter mit seiner bisher getriebenen Gärtnerei aus der Sihlgemeinde in die Enge gezogen ist, so rekommandirt er sich aufs neue allen Garten- und Blumenfreunden in allen vorkommenden Gartenarbeiten. Auch sind bei ihm von verschiedenen und den schönsten Arten Obstbäume und Ziersträucher, sowie eine große Auswahl verschiedener Orangerie- und Hausgewächspflanzen zu haben. Schriftliche Berichte bittet man bei Frau Herrliberger unter der Saffran abzugeben.

Jakob Zimmermann, Gärtner
zum Sonnenberg in Enge, bei Zürich.

85. Da ich meine Wohnung im Predigerchäßli verlassen und eine andere im Hause des Hrn. Reinachers an der Strehlgasse bezogen habe, nehme ich die Freiheit, um fernern gütigen Zuspruch in Ausübung meines Berufes, wie auch im Ansetzen von Blutigeln mich angelegentlichst zu empfehlen. Indem ich für den bisanhin genossenen Zuspruch meinen werthen Gönnern verbindlichst danke, zeige zugleich an, daß ich auch in meiner Wohnung meinen Beruf auszuüben Gelegenheit habe.

Jgfr. Elisabetha Zimmermann,
Schröpferin.

86. Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung auf dem Predigerkirchhof verlassen und eine andere an der Kungengaß im Niederdorf neben der Hagenbuchischen Schmiede bezogen hat. Indem sie ihren werthen Gönnern verbindlichst danke für das bisher gütigst geschenkte Zutrauen, so empfiehlt sie sich ferner für Kränze und Freudmeien zu machen, wie auch im Verkauf von Hochzeitsblumen und Kränzen; auch empfiehlt sie sich in Ausübung des Hebammenberufes, im Klystiregeben und Ansetzen von Blutigeln. Ihr eifrigstes Bestreben ist, die ihr anvertrauenden Frauen mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu besorgen.

Frau Kuhn-Hirzel, Hebamme,
an der Kungengaß neben der Hagenbuchischen
Schmiede im Niederdorf.

87. Unterzeichnete rekommandirt sich einem geehrten Publikum bestens zum Zünden in und aus Gesellschaften, Bällen, dem Theater und Konzerten, da die Dienstboten oft nicht Zeit haben. Der möglichsten Punktlichkeit kann man versichert sein, weßhalb man sich gefälligst anzumelden beliebe bei Jakob Meier in der Schmalzgrub No. 498, eine Treppe hoch.

Anna Stocker.

88. Heinrich Weber empfiehlt sich dem E. Publikum aufs beste zum Kabisschneiden, mit der Versicherung schneller und reinlicher Bedienung. Bestellungen nimmt man an im Laden auf der großen Hofstatt No. 335 bei Jakob Scheibli.

89. Der alte bekannte Kabisschneider Mann empfiehlt sich auch dieses Jahr. Er hat seine Einkehr im Rothenhaus und bittet die Bestellungen schriftlich daselbst abzugeben.

90. Eine honette Weibsperson, die deutsch und französisch spricht, aus hiesiger Gegend, wünscht je eher je lieber eine Anstellung als Kellnerin in einem Gasthof oder eine Speisewirthschaft.

91.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reusten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

92.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdauernd geneigtem Zuspruch empfohlen.

93. Berufs-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land in seinen bisanhin verfertigten Halbseidenzeugen, von denen zur Auswahl immer bei ihm zu finden sind.

Auch übernimmt er Aufträge von Artikeln außer seinen gewohnten, die er auf's Pünktlichste in Qualität und Farbe nach Verlangen verfertigen wird. Besonders auch in Meubelarbeit, als Vorhängzeuge, mit denen er schon in mehreren Häusern die Ehre hatte aufzuwarten, zu verschiedenen Preisen; Muster können eingesehen werden. — Berichte an mich aus der Stadt können durch die Post am sichersten an mich gelangen.

Kaspar Unholz,
bei der Mühle in Hirslanden.

94. Man empfiehlt sich dem E. Publikum ergebenst zum Renoviren aller Arten hölzerner Kinder-Spielsachen und kleiner Mobilien, als: Schatullen, Toiletten, Stockuhrengestelle &c.; nähere Auskunft ertheilt Hr. Joh. Scheidorfer, im Spezereiladen dem Storchen gegenüber.

95. Endsunterzeichnete empfiehlt sich ergebenst nach ihrem 3 Jahre langen Aufenthalt in München zu Kopirung von Porträts in jeder Größe und Gestalt, in Oel- und Wasserfarben, ebenso Frauenzimmer-Porträts nach dem Leben, in Oel- und Wasserfarben, Bleistift und Kreide; Haararbeiten in erhabener und flacher Manier, für jeden Gegenstand von Schmuck anwendbar; alle Blechpatronenarbeiten auf Holz, Wolle, Seide und Leder in Oel- Bronce- und Wasserfarben. Auch zum Unterricht von Frauenzimmern und Kindern in folgenden Zweigen der Kunst: Blumen in Oel-, Wasserfarben und Kreide; Landschaften, jedoch nur in Wasserfarben, Kreide und Tuschmanier, in allem, was auf Figuren Bezug hat, so wie in mehreren weniger bekannten Holzmalereien. In eine Stunde werden nicht weniger als 2 und nicht mehr als 4 Schülerinnen aufgenommen. In jeder Beziehung werden die möglichst billigen Preise beobachtet.

Lisette Feer,
auf dem untern Graben No. 696
im 3ten Stock.

96.[76] Ein junger, unverheiratheter Mann wünscht in einem hiesigen Hause eine Commisstelle zu erhalten. Derselbe ist mehrere Jahre in auswärtigen Handlungshäusern in Condizion gestanden, hat Geschäftsreisen besorgt und kann günstige Zeugnisse von seinen frühern Herren Prinzipalen verweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

97. Eine rechtschaffene Tochter könnte die Modenarbeit vollkommen erlernen.

98. Auf Lichtmeß 1838 wird auf ein Landgut ganz nahe an der Stadt Zürich ein Knecht verlangt, der die Garten- und übrige Güterarbeit wohl versteht und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat.

99. Man verlangt eine geübte Kellnerin, die gute Zeugnisse verweisen kann.

100. Man wünscht ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren von Stund an in Wochenlohn zu nehmen, das die Hausgeschäfte versteht.

101. Es wird eine bestandene, rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd verlangt, die aber den Hausgeschäften vorzustehen im Stande wäre.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Dienstag Abends den 17. dieß wurde von dem untern Mühlesteg bis zur Niederdorfporte ein goldenes Pettschaft verloren. Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit im Berichthause abzugeben.

103. Es ist am 15. Okt. eine silberne Repetir-Uhr mit gerippelter Schaale aus einem Hause entwendet worden. Wer selbige Uhr entdeckt oder Auskunft davon geben kann, hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten. Auch werden die Herren Uhrenmacher höflich ersucht, falls ihnen eine solche Uhr zum Verkauf angetragen werden sollte, gefälligst davon Anzeige im Berichthaus zu machen.

104. Mittwoch Abends verlor ein Fuhrmann ab einem Wagen von Wollishofen nach Zürich bis in Zeltweg einen grau tüchenen Mantel. Der Aufheber ist gebeten, gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

105. Am 18. Okt. ist einer armen Dienstmagd ein schwarzer Merinesrock mit blauer Gestalt und Sammet eingefaßt, entwendet worden. Den allfälligen Entdecker bittet man im Berichthaus Anzeige zu machen.

Am gleichen Ort werden 3—4 Kostgänger gesucht.

106. Donnerstag Abends den 19. dieß verlor Jemand von der Postgasse über den untern Mühlesteg und Sihlbrücke durch den Kräuel bis nach Wipkingen eine neue messingene Schustermeßrahme, mit dem Namen des Eigenthümers, so wie demjenigen des Verfertigers H. B. bezeichnet. Dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

107. Sonntags den 15. Okt. verlief sich von Embrach bis nach Kloten ein weißer Pudel, zirka 1 Jahr alt, männlicher Art; derselbe hat lange, etwas gelbliche Ohren, eine röthliche Nase und trägt ein messingenes Halsband mit Schlößchen. Der Inhaber wird um Zurückgabe desselben gebeten gegen eine Belohnung.

108. Gestohlen: Sonntag Abends den 15. Oktober wurde eine noch ganz gute Kupfergelte, mit HH. bezeichnet, von dem Brunnen bei der ehemaligen Zollstube in Oberstraß frecher Weise entwendet. Auf die Entdeckung des Thäters wird eine angemessene Belohnung versprochen, auch die Herren Kupferschmide und Händler mit haushältlichen Effekten angelegentlichst ersucht, falls ihnen eine solche angetragen würde, dieselbe inne zu behalten, gegen Vergütung allfälliger Auslagen.

Anzeigen von Gefundenem.

109. Die letzte Woche ist Jemandem ein kleines schwarzes Hündchen, männlicher Art, ohne Halsband und Zeichen zugelaufen, welches gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld wieder zu erhalten ist.

110. Es ist Jemandem ein mittelgroßer schwarzer Hund, männlicher Art, mit weißen Füßen und weißem Fleck unter dem Hals zugelaufen. Derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden.

111. Vor etwa 3 Wochen ist Jemandem ein Spitzerhündchen zugelaufen; dasselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

112.* Da Johannes Meier, Eoen, Schuster in Raat, Pfarre Stadel, genügend dargethan, daß seine Creditoren die Verrechtfertigung nicht verlangen, so hat das wohllöbl. Bezirksgericht den gegen ihn eröffneten Konkurs in der Meinung wieder aufgehoben, daß das Geschehene der Ehre des Meier unnachtheilig sein solle.

Zürich, am 30. Sept. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
In Abwesenheit des Notars,
J. C. Meier, Substitut.

113.* Erbverzichtleistung.

Jakob Humm, Jakobs Sohn, von Kirch- und Moosleerau, der bei Leben einen Handel mit baumwollenen Tüchern betrieben, auch an mehrern Orten der Schweiz, verzüg-

lich aber in den Kantonen Bern und Zürich, und zuletzt bei seinen Eltern in der Gemeinde Ryken, hiesigen Bezirks, sich aufgehalten, ist am 1. Herbstmonat letzthin gestorben und hat nur wenige Effekten im Schatzungswerthe von Frkn. 7. 30, so wie verschiedene seit 1825 ausstehende ungültige Aktivforderungen von Betrag Frk. 1808. 87 1/2, dagegen aber eine Schuldenlast von bis jetzt bekannten Frkn. 1330. 63. hinterlassen. Da die Gemeindräthe Kirch- und Moosleerau, Namens der minderjährigen Kinder des verstorbenen Humm, die Beerbung des Letztern ausgeschlagen haben, so wird solches bekannt gemacht, mit der Anzeige, daß, wenn bis den 23. Wintermonat nächsthin von keiner Seite die Ausführung eines Geldstags verlangt werden sollte, der vorhandene Nachlaß, so weit derselbe von Werth ist, an die Kosten dieser Publikazion verwendet werden wird.

Zofingen, den 13. Weinmonat 1837.

Der Gerichtspräsident,
Sl. Müller.
Der Gerichtsschreiber,
Suter, Notar.

114.* Verbot.

Auf Ansuchen des Tit. kaufmännischen Ausschusses wird aumit aus Auftrag des verehrl. Präsidii des Bezirksgerichtes Zürich das Ablegen von Abraum auf dem Platze des ehemaligen Stadelhofer Bollwerkes und dem dazu gehörenden Graben, bei einer Buße von 4 Franken, wovon 1/4 dem Leider zukommt, von Amtswegen untersagt; dabei wird übrigens allfälligen Einsprechern ein Termin von 14 Tagen anberaumt, um ihr beglaubigtes Recht beim löbl. Friedensrichteramt geltend zu machen.

Zürich, den 21. Oktober 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

115.* Bekanntmachung.

Wegen des Forellenlaiches ist während des künftigen Monates November das Fangen dieser Fischgattung in der Zürichsee-Allmend und in der Limmat verboten.

Zürich, den 20. Oktober 1837.

Im Namens der Stadtpolizeikommission:
Der Secretär,
Weber.

116. Bekanntmachung.

Es ist eine Nachtwächter-Spetterstelle vakant. Diejenigen Personen, die dafür sich melden wollen, haben dieses innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn Präsidenten der Stadtpolizeikommission zu thun und sich in der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich, den 17. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.

171. Bekanntmachung.

Der Stadtrath ist gesinnet, den der Stadt zuständigen Platz auf dem rechtseitigen Ufer des Fröschengrabens beim Rennwegthor pachtweise zu versteigern, und hat für diese Versteigerung Tag und Zeit auf Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, angesetzt. Pachtliebhaber sind eingeladen, sich benannten Tages und Stunde bei der Versteigerung auf dem Lokale selbst einzufinden. Die Pachtbedingnisse können beliebigen Falls in der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 17. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

118. Da der auf Donnerstag den 26. d. M. ausgeschriebenen Versteigerung von Feilenhauerwerkzeug in der Gemeinde Hottingen durch Bezahlung zuvorgekommen ist, so wird diese Versteigerung für aufgehoben erklärt.

Hottingen, den 20. Oktober 1837.

Widmer, Gemeindammann.

119. Gantanzeige.

Das Ergebniß der am 12. dieß abgehaltenen Gant über das Loserische Heimwesen in Unterstraß ist von dasiger Waisenbehörde nicht genugend befunden worden. Es wird daher Freitags den 27. dieß, Abends 5 Uhr, eine zweite Versteigerung dieser Liegenschaften auf dem Lokal selbst statt finden, wozu Kaufliebhaber hiemit freundschaftlich eingeladen werden.

Unterstraß, den 19. Oktober 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
Ed. Bär, Gemeindrathsschreiber.

120. Publikazion.

Für die in der Aula des Hochschulgebäudes anzubringende Bestuhlung wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Zimmer- oder Schreinermeister, welche geneigt sind diese Arbeit zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die betreffende Zeichnung bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und bis spätestens den 25. dieß Kalkulazion hierüber ebendaselbst einzureichen.

Zürich, den 13. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements
F. Vogel,
Sekretär.

121. Da der in No. 96 und 100 dieses Blattes vom vorigen Jahrgange enthaltene und vom 22. Nov. v. J. datirte Aufruf eines 170 fl. haltenden Schuldbriefes wegen irriger Bezeichnung des Taufnamens des Schuldners ungültig ist, so ergeht anmit neuerdings an den Inhaber dieser Schuldurkunde von 170 fl. und zwar auf Kaspar Maag, Maurers, von Sünikon, zu Gunsten Jakob Meiers, Winkler, daselbst, datirt 22. Dezember 1798, die peremtorische Aufforderung, dieselbe inner der Frist von sechs Wochen a dato in der Kanzlei dießseitigen Gerichtes einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, und zwar unter der Androhung der Kraftloserklärung und der Ausfertigung einer neuen Urkunde auf den Fall der Nichteingabe.

Regensberg, den 14. Oktob. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ryffel.

122. Da sämmtliche Prozesse aus dem Auffall des Johannes Fischer von Wappenschweil, Gemeinde Bärentschweil, besettigt sind, so wird anmit den Kreditoren desselben zu Abgabe der Zugs- oder Ueberschlags Erklärungen eine peremtorische Frist von 14 Tagen, von heute an, festgesetzt, unter Bedrohung, daß Stillschweigen innert dieser Frist als Verzichtleistung auf dieselben angesehen würde.

Grüningen, den 13. Oktober 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

123. Dorothea Huber, gebürtig von Oberurdorf, welche sich, nachdem sie mit ihrer Scheidungsklage gegen ihren Ehemann Rudolf Steinemann von Rümlang durch gerichtliches Urtheil abgewiesen worden, ohne Heimath- oder Taufschein von Hause entfernt hat, wird hiemit aufgefordert, sich Sonntags den 29. Weinmonat 1837, Nachmittags 2 Uhr, vor der unterzeichneten Behörde einzufinden.

Rümlang, den 12. Oktober 1837.

Namens des Stillstandes:
J. M. Wirth, Pfarrer.

124. Unter Leitung der E. Gantbeamtung Schwamendingen und Oerlikon läßt Unterzeichneter über sein an der Oerlikerhalden gelegenes, neu erbautes Haus, bestehend in einer doppelten Behausung nebst Garten, Freitags den 27. Oktober in der Weinschenke des Hrn. Seckelmeister Rudolf Guyer in Oerlikon eine öffentliche Gant abhalten. Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden. Die Kaufbedingnisse werden am Ganttage selbst eröffnet.

Oerlikon, den 16. Oktober 1837.

Jakob Koch.

Eingesehen:
Gemeindrathspräsident C. Glättli.

Vermischte Anzeigen.

125.* Heute Montags den 23. Okt., Abends 6 Uhr, werden sich die Mitglieder der zürcherischen Jahrgängergesellschaft von 1804 bei Herrn Kündig im Notzischen Hause auf der Platte versammeln.

126. Auch dieses Jahr wird wieder Weinmost probirt, sowohl mit der alten Zürichprobe als mit der neuen Oechslischen von Pforzheim, alles unentgeldlich,

deßnahen erwartet allgemach
an dem schönen Mühlebach
Müsterchen von dem 1837er Wein,
er mag süß oder sauerlächt sein,
Wirth in No. 17 am Mühlebach
im kleinen Renner,
bei Hrn. Präsident Kienast-Fenner.

127.* Empfangsbescheinigung.

Die Redakzion der Neuen Kirchenzeitung verdankt hiemit folgende, seit dem 27. Sept. eingekommene Liebesgaben für Sitzberg, deren spezifizirte Uebersicht sich in der Kirchenzeitung findet:

Durch das Kirchensäckli beim Großmünster:		
Am 1. Oktober 14 fl. und am 8. Okt. 19 fl. 24 ß.; durch Hrn. Antistes Geßner 39 fl. 24 ß. .	73 fl.	8 ß.
Durch das Kirchensäckli beim St. Peter:		
Am 8. Okt. 18 fl. 22 ß.; am 15. Okt. 37 fl. 6 ß.	55 fl.	28 ß.
Durch das Kirchensäckli beim Predigern:		
Am h. Bettag 13 fl. 17 ß.; am 8 Okt. 3 fl. 27 ß.	17 fl.	4 ß.
Durch das Kirchensäckli im Waisenhaus:		
Den 15. Oktober	2 fl.	20 ß.
Durch das Kirchensäckli beim Neumünster:	1 fl	10 ß.
Direkte erhalten an 2 Gaben	7 fl.	14 ß.
	157 fl.	4 ß.
Dazu in No. 79 des Wochenblattes	235 fl.	3 ß.
Summa	392 fl.	7 ß.

Dieses vaterländisch-kirchliche Unternehmen empfiehlt aufs Neue

Zürich, den 21. Okt. 1837.

Die Redakzion der Neuen Kirchenzeitung.

128. Die Unterzeichneten geben sich die Ehre E. E. Publikum zu benachrichtigen, daß während der Weinlese Dienstag den 24. und Donnerstag den 26. Okt. im Gasthof zum Tiefenbrunnen, von Abends 6 Uhr an, Tanzmusik gespielt wird von

Gebrüder Honegger und Comp.

129.80 Rentenanstalt in Stuttgart.

Die Direkzion in Stuttgart hat auch für dieß Jahr den statutengemäßen Termin zum Beitritt der Anstalt verlangert und bis Ende Oktober ausgedehnt.

Es werden deßnahen vom Unterzeichneten Einlagen von neuen Theilnehmern, als auch Zuzahlungen an bereits bestehende theilweise Akzien, bis zu benanntem Termin angenommen, und das Nöthige deßhalb besorgt. — Bei allen später eingehenden Zahlungen geht ein Jahres-Dividende verloren, da dieselben ins Jahr 1838 übertragen werden müssen.

Die betreffenden Papiere und Anmeldungs-Formulare können wie bisanhin gegen portofreies Begehren gratis und die Schrift Winke zu 0 kr. bei Unterzeichnetem bezogen werden.

Zürich im September 1837.

Kaspar Escher im Berg.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	3 ß.	bis 6	15
Der Mütt Roggen	3 fl.	10 ß.	bis 3	16
" " Bohnen	5 fl.	20 fl.	bis 5	30
" " Erbsen	6 fl.	— ß.	bis 7	—
" " Gerste	4 fl.	— fl.	bis 4	25
Das Viertel Hafer	17 ß.	—	bis	23

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Mstr. Johannes Härsler von Schwattenbach, Pfarre Mettau, C. Aargau, seßh. in hier,

Jgfr. A. Margaretha Wunderli v. Meilen.

Heinrich Leemann von Uetikon, seßh. in Hettingen,

Jgfr. Margaretha Suter von Hottingen.

Anton Sprüngli von Hottingen,

Fr. A. Barbara Breitinger, geb. Keller, von hier.

Verstorbene.

Martin Ryffel, Hs. Kaspar Ryffels von Stäfa, Alt-Waibels in der Staatskanzlei, ehl. gel. Sohn, starb in Triest. Hs. Jak. Kienasts, Konrad Kienasts sel. a. d. Reebach ehl. hinterl. Sohn, starb in Flunteln. Fr. A. Barbara Huber, Mstr. Kaspar Sibers, Schneiders von Außersihl, ehl. gel. Hausfrau; und Jgfr. A. Barbara Kunz, Mstr. Kaspar Kunz sel., des Messerschmids von Hinteregg, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter.

Nro. 86. Donnerstag den 26. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Bildnisse berühmter Männer in Stahlstichen.

In unserm Verlage erschienen (in klein Quart) nachstehende Porträts in ausgezeichnet schönen, gelungenen Stahlstichen, deren jeder

24 kr. rheinisch oder 8 ggr. sächsisch kostet. Für Sammler und zur Zimmerzierde sind sie von wirklichem Werthe.

Adams, John. — Beauharnais, Eugen. — Blücher. — Blumenhagen, Wilhelm. — Burke, Edmund. — Danton. — Davoust. — Elsner, Dr. Heinrich. — Franklin, Benjamin. — Friederich der Große (in ganzer Figur zu Pferde). — Friederich der Große (in ganzer Figur zu Fuß). — Georg III., König von England. — Hoffmann, K. Fr. Vollrath. — Jefferson, Thomas. — Jung, genannt Stilling. — Jung-Stilling auf dem Sterbebette. — St. Just. — Kleber. — Kosziusko. — Lafayette. — Lamartine. — Lang bein. — Lannes. — Macdonald. — Marat. — Massena. — Maximilian Joseph, König von Baiern. — Napoleon (in ganzer Figur als General). — Napoleon (Brustbild als Consul). — Napoleon (Brustbild als Kaiser). — Ney. — Robespierre. — Schwerin. — Suchet. — Talleyrand. — Washington, Georg. — Ziethen.

Alle Buchhandlungen können diese Bilder liefern; in Zürich empfiehlt sich zu Bestellungen S. Höhr im Grünenberg.

J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart

3. Im Berichthaus ist à 4 ß. zu haben:

Das gesegnete Volk vor Gott stehend. Predigt an dem auf den 17. Sept. 1837 in der Eidgenossenschaft gefeierten Bettage, gehalten im Großen Münster in Zürich von G. Geßner, Antistes.

4. Um in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße sehr wohl gebaures Haus mit 9 Stuben, 5 Cabinets 9 Kammern, 2 Kuchen, 1 gewölbten Keller, Waschhaus, Magazin und Holzschopf; ferner 1 Garten.

Ein wenige Minuten außer der Stadt gegen dem Seeufer liegendes, vor wenig Jahren erbautes Wohnhaus mit Garten, an einer reizenden Lage.

Mehrere in der kl. Stadt liegende Wohnhäuser, zu jedem Beruf sich eignend.

Zirka 400—500 Eimer Weinländer Weine von den Jahren 1833, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schintz in Zürich.

5. Mehrere Bau- und Arbeitsplätze am rechten Seeufer, zunächst der Stadt Zürich, am See und der neuen Seestraße gelegen, geeignet für jeden Beruf, vorzüglich aber für Steinhauer, Maurer und Zimmerleute.

6. Aus einem Privathaus sind folgende Gegenstände zu verkaufen:

1) 6 Saum reales 34r Wein aus der Gegend von Winterthur.
2) Ein neuer, brauner, fein tüchener Herrenmantel mit großem Kragen.
3) Ein neuer, braun broschirter Frauenzimmermantel.
4) Ein noch gut kondizionirter Arbeitstisch, 14 Fuß lang und 6 1/2 Fuß breit, sammt einem Bügeltisch, einigen Bügeleisen und anderm Werkzeug, für einen Schreinermeister.
5) Ein blechenes Handgieße und ein kupfernes Handbecken, sammt Gestell mit Kästchen, in eine Werkstätte zu gebrauchen.
6) Ein Essigfaßchen mit Eisen gebunden, sammt Gestell.
7) Eine Partie verschiedener Sorten Reck- und Gleitsknöpfe, sammethaft zu verkaufen um billigen Preis.

7. Bei Lohbauer, Vater und Comp. beim gewundenen Schwert ist zu haben: sauberes Makulatur, groß Med. à 2 fl. pr. Ries, sowie eine Auswahl Packpapier in allen beliebigen Größen, Schildli- und Fliespapier, Hand- und Maschinenpapier, ordinäre, feine und weiße Pappendeckel.

8. Unterzeichnete nimmt hiermit die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, daß in dem neu eröffneten Laden beim weißen Trauben im Neumarkt No. 292 immer verarbeitete Hüte, Hauben, Halbhäubchen, Ridikül's und eine artige Auswahl Bredertewaaren nach neuestem Schnitt, so wie mehrere Sorten schöne seidene und lederne Handschuhe zu haben sind. Zugleich wünscht man von Stund an eine Lehrtochter. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Maria Amsler.

U. Fr. Wirz in der hintern Schipfe No. 343 ist wieder bestens sortirt mit ganz feiner und gröberer Leinwand zu verschiedenen Breiten; sie empfiehlt sich ferner aufs höflichste.

10. Fortwährend bin ich immer noch mit reell gutem Rio à 12 ß. pr. ℔. versehen, den ich bei arkterem Quantum à 11 1/2 ß erlassen kann; ebenso gut Röcle-Rio à 13 ß. pr. ℔. und 12 1/2 ß. beim Viertelszentner, welchen zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt

J. R. Wunderli, Spezereihändler vor der Sihlbrücke.

11. Bei Friedrich Jahn von St. Gallen, wohnhaft im Kratz No. 81 in Zürich, sind fortwährend zum Verkauf verhanden:

Aechte Wiener Instrumente, als: Flügel und Querpianos, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

12. Bei Wittwe Bühler auf der großen Hofstatt sind immer frische reinliche Eiernudeln das ℔. à 8 und 10 ß. zu haben. Am gleichen Ort noch in gutem Stande befindliche Vorfenster, in sehr billigem Preis; 3 Fäßchen, 3 Saum, 1 Saum und 1 Eimer haltend.

13. Reales 35r und 36r Wein und eine Aefelhurd, in der kleinen Brunngaß No. 344.

14. Bei Frau Wittwe Zeller an der Widdergaß No. 270 ist der bekannte Straßburger Senf, offen und in Töpfen, zu haben, zu dessen Abnahme sie sich dem E. Publikum auf das höflichste empfiehlt.

15.[60] Am bekannten Ort, bei Frau Keller im Thurmhaus auf dem Münzplatz, ist auch [illegible] Jahr wieder gutes und reinliches Sauerkraut zu haben, zu dessen Verkauf man sich bestens empfiehlt.

16. In billigem Preis ein neues, in Eisen gebundenes, gut gearbeitetes Faß von dürrem Holz, 28 Eimer haltend.

17.[60] Verschiedene Fässer, so wie verschiedenes Waschgeschirr, alles in gutem Stand, gegen Wein zu vertauschen, in No. 56 an der Kruggaß.

18. Ein zirka 20 Eimer haltendes tannenes Faß mit eis. Hauptreifen, ganz neu.

19. Ein neues ovales, 13 Eimer haltendes Faß, mit Eisen gebunden; ein dito 9 Eimer haltendes, weingrünes; nußb. und tann. Laden, Tische, Sessel, Kästen und Bettstatten, 3 große Gitter mit Beuteltuch überzogen, 4 große Koffern, verschiedene alte Fenster.

Am gleichen Ort ist auf Ostern 1838 für rechtschaffene Leute ein Wohngemach vakant.

20. Größere und kleinere Fässer, mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, so gut als neu.

21. Ein bereits ganz neuer Seidenwebstuhl, so wie ein bereits ganz neues Seidenwindrad.

22. Schöne nußbaumene, ahornene und Maßholder-Fourniere jeder Art, um billigen Preis.

23. Ein schöner Sekretär und ein großer Tisch mit 2 Auszügen, um billigen Preis.

24. Eine schöne eiserne Geldkiste.

25. Bei Paulus Haab im Feld in Meilen ist ein schöner neuer eis. Ofen mit einem Hafen und 16 Fuß Rohr um billigen Preis zu haben.

26. Zwei kupferne Schlitthäfen, 1 große eiserne Glutpfanne, auch als Glättofen zu gebrauchen. Am gleichen Ort ein dunkelgrüner Herren-Ueberrock von Moulton mit Merines gefüttert.

27. Eine Partie alte Fenster von verschiedenen Größen und ein Erker.

28.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

29.[80] Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: Metallpolirpulver für Messing, Silber, Gold u. s. w.; frisch gefaßter Wienerkalk in Beuteilen, künstlicher Bimsstein für Tischler und Metallschleifer; englische Erde (Terre pourrie), Glas- oder Sandpapier von No. 0 bis 4, Schmirgelpapier und Schmiraelzeug, Reibpapier, Zinnasche, gebranntes Hirschhorn (Beinasche), feinste Hausenblase und English Red. Ferner: feinste Torletten- und Damenschwämme (Champignons) und andere, Augenschwämmchen, gewöhnliche Waschschwämme, Rechentafeln- und Pferdeschwämme.

30.[80] Da die Baureparaturen an dem Magazin der hiesigen Papierfabrik (unter der Schneidern) beendigt sind, so wird das Publikum hiemit benachrichtigt, daß dasselbe nunmehr ein sehr wohlassortirtes Lager von Post-, Schreib- und Packpapieren, sowie auch Kartendeckeln, enthält. Der Detailverkauf, welcher früher auf der Fabrik selbst (auf dem untern Mühlesteg) ebenfalls betrieben wurde, beschränkt sich nun einzig auf dieses Magazin, indem auf der Fabrik von nun an nur Engros- oder Riesweise verkauft wird.

31.[85] Endsunterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er sein Logis im Rennweg verlassen und das bisanhin von Hrn. Wirth Goldarbeiter im Rindermarkt, bewerbene bezogen hat. Mit dieser Anzeige verbindet er zugleich dieselbe seines neu errichteten Ladens, und empfiehlt daher folgende Artikel zu geneigter Abnahme, als: seidene, baumwollene, system anglais

und Gummi-Hosenträger; Cravatten von Seide, Lasting und Pferdehaar, so wie auch in Halstücher; Uhrbänder von Gold- und Glasperlen und von Seide; schöne dänische Strickwolle, in weiß, schwarz und melirt, zu allen möglichen Preisen; dann Nähseide in allen Farben, Leinenfaden, Baumwollenfaden in Spühlchen, Strangen und Klüngel; seidene, halbseidene und baumwollene Schuhband; leinene, wollene und baumwollene Beleabband; dann Näh- und Stricknadeln, Hemderknöpfe und beinerne Knöpfformen &c.

Zugleich dankt er dem geehrten Publikum ergebenst für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner zur Verfertigung aller möglichen, in seinen Beruf einschlagenden Artikeln.

Heinrich Bernhauser, Posamenter.
No. 347 im Rindermarkt.

32. Eine Theaterakzie.

33.[85] Frisch gedörrte Hammen à 9 ß., Schweinsbrüste à 10 ß., Speck à 11 ß., so wie saardiegene und dürre Ochsenzungen, im Tannenberg im Rennweg.

34. Von dem bekannten Hemdertuch, zu billigstem Preis, bei

Frau Kägi zum Spiegel.

35. Vier runde, weingrüne, mit Eisen gebundene, 10—14 Eimer haltende Fässer; nachzufragen im Till auf Dorf.

36.[82] Zirka 100 Eimer mit Eisen gebundene, weingrüne Fässer; zirka 25 Eimer realer 35r Wein à 6 fl pr. Eimer.

37.[81]. Die Tuchfabrik von Weiß und Keller in Fehraltorf empfiehlt sich in feinen und mittelfeinen Walltüchern von allen Farben und mit oder ohne Niederländer-Appretur, in Zephir, Halbtuch und Cylindertuch, letzteres für Baumwollspinnereien. — Aufträge in kleinerm und größerm Maße (Ellen- und Stückweise) wird sie gerne und pünktlich vollziehen. Zu Versendungen nach Zürich oder Winterthur, die franko bis dort gehen, ist fast täglich Gelegenheit.

38.[76] Eine eichene Backmulde, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 25 Stück Webgeschirr.

39.[74] Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Geldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

40.[84] Gantanzeige.

Aus Auftrag des löbl. Stadtrathes Zürich wird Unterzeichneter, unter Leitung des E. Gemeindrathes Wollishofen, Freitags den 27. dieß im Hirschen daselbst über den Fenner'schen und den Hausheer'schen Lehenhof allda eine öffentliche Versteigerung, und zwar zu kauf- oder pachtweiser Uebergabe, je nach erfolgender stadträthlicher Gutheißung, abhalten. Der Umfang dieser Lehen ist im Amtsblatte No. 84 zu ersehen. Die nähere Spezifikazion so wie die Gantbedingungen liegen für Jedermann bei Unterzeichnetem vom 17. dieß an zur Einsicht offen, ebenso die Pachtbedingungen. Der blühende Zustand dieser Höfe, ihr sicherer Ertrag, so wie die Leichtigkeit der festgestellten Zahlungsbedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber, sei es zu kauf- oder pachtweiser Uebernahme, hoffen. Die Gant beginnt Nachmittags 2 Uhr und ladet zu deren Besuch freundschaftlich ein

Zürich, den 14. Oktober 1837.

J. J. Grob, Notar.

41.[84] Ein an einer gangbaren Straße, unweit der Schiffländte gut gelegenes Haus mit 3 Wohnboden. Einem soliden Käufer würden billige Kondizionen gestellt. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

42.[84] Bei Unterzeichnetem ist wieder zu haben zu äußerst billigen Preisen: recht guter Rio-, Mäcle- und Java-Kaffe; bei größern Partien werden die Preise noch niedriger gestellt; sedann recht schöner Patent-Meis zu 11 ß. pr. lb. beim ganzen Stock, feinste Havanna-Zigarren, pr. 100 zu 1 fl. 20 ß. bis 2 fl. 30 ß. Es empfiehlt sich sowohl den Krämern als auch seinen Gönnern und Freunden aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche

J. R. Wunderli, Spezereihändler
vor der Sihlbrücke.

43.[84] D. Moßer eben an der Schoffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hübschen Auswahl Modebändern und Hauben, zu den billigsten Preisen.

44.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

45.[80] Das gut gebaute, freundlich gelegene Haus No. 305 im Neumarkt. Dasselbe enthält im Erdgeschoß: einen guten, geräumigen Keller mit zirka 60 Eimer Faß, 1 heizbares Zimmer und einen Holzbehälter; im 1sten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche; im 2ten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, dann 1 Dachzimmer mit hinlänglichem Platz zu Holz und Plunder. Es kann von Stund an bezogen werden.

46.[76] Aechte Qualität präparirte Wiener Bimssteine, pr. lb. à 15 ß., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Modellstecher.

47.[83] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

48.[83] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

49.[83] Drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug, einige Nußbäume, Eichen- und anderes Hartholz, auch eine Partie Schwarzwälderladen, könnte alles zu billigen Preisen erlassen werden.

50.[83] Feine dänische, wie auch ordinäre Strickwolle, in weiß, schwarz und verschiedenen Gattungen melirt, ist den ganzen Winter über zu haben bei

Frau Geßner im Engel im Niederdorf.

51.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel &c.
Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

52. Anzeige.

Bei H. Trachsler unter dem Gasthof zum Storchen ist soeben erschienen:

Porträt
des Kaisers Napoleon,
gemalt von Mannert, lithogr. v. Scheuchzer,
nach dem Kupferstich von A. Tardieu.

Eines der besten Porträts Napoleons, die je erschienen sind, und eine von Hrn. Scheuchzer sehr gelungene Arbeit.
Preis auf schön weißem Papier in gr. 4. 8 Bz.
auf chinesischem Papier 10 Bz.

Ferner: Das Kasino in Zürich, in 8., schwarz à 2 Bz. und kolorirt à 4 Bz. Dieses ist von Schmid gezeichnet und von Ruff in Kupfer geätzt.

Ferner empfiehlt er seine fein gestochenen Wechselformulare, Etiquetten, Briefpapiere mit Vignetten, ganz feine weiße und gefärbte Postpapiersorten, Schreibzeuge und Nadelkissen, mit Muscheln verziert.

53. In Bern ist kürzlich erschienen und in Zürich bei allen Buchbindern zu Stadt und Land zu haben:

Christliches Gebetbüchlein
für alle Stände,
von Felix Wyß,
gewesenen Pfarrer in Zürich.

Es ist dieß eine neue, durchgesehene Auflage des früher so beliebt gewesenen Hrn. Wyßen Betbüchlein; die wahre Anleitung zum Beten, wo alle Ziererei vermieden ist und sich das Herz mit kindlich-frommem Sinn mit Gott unterhält.

Wenn schon die Ausdrücke hie und da mehr unserer heutzutägigen Welt angepaßt sind, so spricht sich doch ganz der gleiche schlichte und fromme Geist darin aus, der einst den seligen Verfasser beseelte und mit dem innigsten Wunsche, daß darin heute wie ehemals Alt und Jung in allen Fällen die Mittel zur Erlangung von Trost, Ermuthigung und Stärkung finden mögen, wird dasselbe bestens empfohlen.

54. Bei Unterzeichnetem ist, um aufzuräumen, zu sehr herabgesetzten Preisen zu haben: seidene und baumw. Foulards, seidene schwarze und gefarbte Herren-Kravatten, Shawls, schwarze Nahseide à 16 bis 22 ß. pr. Loth, gefarbte à 18 bis 24 ß. pr. Loth, Strickkordonets in sehr schönen Farben à 28 bis 32 ß. pr. Loth, Floret-Strickgarn von 3 bis 10 ß. pr. Loth, so wie auch von allen Arten Leinen- und Baumwollenfaden.

Heinrich Beer, Sohn,
im Laden zum großen Erker bei der Post.

55. In No. 173 auf Petershofstatt liegt in Kommission zu verkaufen: glatte Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; Lismer-Wolle, das Loth à 2 ß. 6 hlr., bei größerm Quantum etwas billiger; Indienne, die Elle à 7 ß.

56. Gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch, auch Reh- und Hasenpfeffer, Rehhühner, fette welsche Hühner, Hühner, Enten, Güggel, Tauben; auf Bestellung alles, was in dieses Fach einschlägt und wie man es verlangt, bei

Joh. Meili zum obern Spiegel.

57. Mehrere noch gefüllte Weinfässer.

58. Zwei neue, mit Eisen gebundene Fässer, 40 und 50 Eimer haltend.

59. Ein sehr gutes rundes Weinfaß, 9 1/2 Eimer haltend, mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, in No. 22. gr. Stadt.

60. Eine neue nußb. Commode um billigen Preis.

61. Ein Korpus mit 48 Schubladen, 2 kleinere Korpus, 1 Ladentisch mit Schubladen, 1 Glaskasten; sammethaft oder einzeln.

62. Eine Partie noch brauchbare alte Fenster, zirka 20 Stück, zum Theil mit großen und zum Theil mit runden Scheiben; am liebsten alle zusammen. Am gleichen Ort ein starker nußb. Ausziehtisch, 1 Bratofen und 1 eis. 2löcherige Kunstplatte.

63. 5—600 Besetzplättli, nebst einigen alten Fenstern und Thüren, in No. 336 gr. Stadt.

64. Zirka 40 Fuß forrene dürre Kennelrohr, gut verpicht, dienlich für eine Dolle.

65. Eine so gut wie neue 2löcherige eiserne Kunstplatte sammt Bratofen.

66. Ein noch beinahe neuer Stoßzuber, stark mit Eisen gebunden.

67. Zwei Doppelflinten, 3 Steckflinten, ein Paar schöne gezogene Zielpistolen nebst Kistchen und Zubehör, 2 Bannerflinten nebst Patrontasche.

68. Eine schöne neue, leichte, solide, einspännige Chaise, nach neuster Façon, in billigstem Preis, bei Brupbacher, Schmid in Wädenschweil.

69. Ein schwarzgrauer, wachsamer Kettenhund mit weißen Füßen, um billigen Preis.

70. Ein 3 Jahre alter Hühnerhund von bester Race, glatthörig und schön gezeichnet.

71. Ein kleines Hündchen, männlicher Art, sehr schön gezeichnet, zirka 1/4 Jahr alt, in 405 h. fl. Stadt, an der Sihl.

Zu kaufen wird begehrt.

72. Eine wohl zuschließende Geldkiste von mittlerer Größe.

73 Eine eis. Geldkiste mittlerer Größe.

74. Leere Schlegelflaschen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

75.[80] Auf Ostern 1838 ein schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 fl. Stadt, für eine stille Haushaltung, um 200 fl.

76. Für eine kleine Haushaltung würde man von Stund an Platz geben, nebst eigener Stube, ohne zu heizen, unweit dem Lämmli in Oberstraß; nachzufragen bei Hrn. Weinschenk Billeter daselbst.

77. Für eine kleine Haushaltung Platz in der Stube, Küche, Keller und Platz zu Holz, in No. 70 in Hottingen, von Stund an oder auf Martini.

78. Von Stund an oder auf Martini für eine kleine Haushaltung ein heizbares Zimmer, nebst Küche, 1 Kammer, Platz im Keller

und auf der Winde Platz zu Holz, im untern Balgrist bei Heinrich Trüb.

79. Von Stund an oder auf Martini eine sonnenreiche Kammer für 2 Personen, Platz in der Küche, Stube und zu Holz, auf dem Hottingerboden, bei der Drülle No. 16, am Wolfbach.

80. Ein heiteres, sonnenreiches Zimmer für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

81. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit Kost, zunächst der Stadt, für einen honetten Herrn.

82. Ein neues, möblirtes Zimmer und Kabinet, ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, von Stund an, in No. 289 im Rennweg.

83. Mehrere schöne, möblirte oder unmöblirte Zimmer, davon 2 à plain pied, jedoch ohne Kost.

84. Zwei möblirte, heitere, heizbare Zimmer, für 2 honette Herren, nebst Kost.

85. Von Stund an ein heizbares unmöblirtes Zimmerchen, sehr billig.

86. Ein heizbares, schönes Zimmer mit froher Aussicht, am Mühlebach.

87. Zwei sonnenreiche heizbare Zimmer, das eine mit Kabinet, nebst guter Kost, für ordentliche Herren. Am gleichen Ort wünscht man einige Herren an die Kost zu nehmen, ohne Logis.

88.[86] Eine s. v. Ehgrube, leicht zu leeren, an der Limmat in der kl. Stadt liegend.

89. Im Weinberg No. 4 an der Unterstraß ein Wohngemach auf Ostern 1838, mittlerer Etage, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, 2 Kammern, 1 Speisekammer, Küche, geräumiger Laube, Antheil an einer großen Gallerie zum Trücknen der Linge, s. v. Abtritt. Eine Treppe höher 2 heizbare Zimmer, das eine mit Kabinet, das andere mit 4 doppelten Wandkästen versehen, Holzbehälter, Plunderkammer, Kellerli, Antheil am Brunnen, Waschhaus und Aufhängeplatz im Hof;

oder auch getheilt auf obige Zeit:

Auf mittlerer Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, geräumige Laube, Plunderkammer, Holzbehälter, Kellerli, nebst allen oben bemerkten Bequemlichkeiten.

Dann 4 bis 6 Wochen später:

3 heizbare Zimmer, 2 mit Kabinetten, das dritte mit 4 doppelten Wandkästen versehen, Küche, geräumige Laube, 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter, Kellerli, so wie alle oben angeführten Bequemlichkeiten.

Die Nähe der Stadt, schöne und angenehme Aussicht, so wie die Umgebung des Gutes, möchten dieser Wohnung ebenfalls zur Empfehlung dienen.

90. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sehr heiteres und sonnenreiches Wohngemach im Zeltweg, für honette Leute, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, jedes mit Schlafkabinet versehen, Küche, einer heitern Kammer, 1 Mägdenkämmerli, alles auf gleichem Boden, 1 Keller und Holzbehälter.

91. In einem guten Keller in der Neustadt 70—80 Eimer weingrüne Fässer.

92. Von Stund an 2 große, schön möblirte, heizbare Zimmer nebst guter Kost, für honette Herren, in No. 122 in der Neustadt.

93.[85] Ein Wohngemach auf Ostern 1838 mit 2 Stuben und einem großen beschlossenen Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, Holz- und Plunderbehälter und Keller; in No. 286 an der Steingaß.

Ebenso ein Wohngemach mit einer Stube, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Holzbehälter und Keller; in No. 286 an der Steingaß.

94. Eine heitere und sonnenreiche Stube mit 5 großen Wandkästen à plain pied, für ein Comptoir.

95.[84] Ein honettes Frauenzimmer könnte an einem frohmüthigen Orte bei einer stillen Haushaltung ein anständiges Tischert finden.

96.[79] Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

97.[83] Auf kommende Ostern ein sehr schönes Wohngemach mit 6 zum Theil tapezirten und angestrichenen Zimmern, wovon 3 heizbar, Keller, Küche, Holz- und Plunderkammer, in der Nähe der Sihlbrücke; in diesem Lokal kann zugleich das Weinschenkrecht ausgeübt werden.

98.[73] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

99. 600 fl. auf nächsten Martini, gegen gute Versicherung.

100. Von Stund an eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, 1 Treppe hoch, zum Morgenthal im Sellnau gelegen, zunächst am Schanzengraben, mit der Aussicht auf den neuen botanischen Garten, den See und seine Ufer, neu erbaut und von dem Eigenthümer ein Jahr bewohnt, trocken und heiter, und das ganze Haus nur für 3 Herrschaften eingerichtet.

101. Ein sonnenreiches Wohngemach mit schöner Aussicht auf den See, 1 Treppe hoch, nahe bei der Stadt, in der Gemeinde Riesbach, auf Ostern 1838, für honette Leute; bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, 2 Kammern, Kuche, 1 s. v. Abtritt, ferner 1 Kellerli und Platz für Brennmaterialien; auf Verlangen kann noch eine Mägdenkammer und 1 Plunderkämmerli dazu gegeben werden.

102. Ein Wohngemach im obern Hard an der Landstraße nach Baden, bestehend in einer Stube, Nebenstube, Kuche, Kammer, Winde und Keller, auf Ostern 1838, in No. 85.

103. Eine geräumige Stube ebener Erde, von Stund an oder auf Ostern 1838. Am gleichen Ort 20 Eimer weingrüne Fässer, von Stund an.

104. Von Stund an ein schönes, neu tapezirtes, möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf den Predigerkirchhof.

105. Auf Martini eine heizbare, sonnenreiche Stube mit Wandkästen, im Rennweg.

106. Ein Keller, mit oder ohne Fässer, an der Geigergaß.

107. Zwei eis. Ofen, der eine zum Kochen eingerichtet, bei H. Notz auf der Platte.

108. Eine rechtschaffene Person, die auf eigene Rechnung zu leben wünschte, könnte bei einer jungen Frau Bett, Küche und Wohnung haben.

109. In der Nähe von dem Spital sind von Stund an einige angenehme, heizbare und möblirte Zimmer, mit guter Kost, vakant.

Zu entlehnen wird begehrt.

110. Auf 2 verstandsfreie Briefe, auf welchem Jedem neue Häuser und Güter stehen, auf den einen 1500 fl. und auf den andern 2300 fl., auf Martini 1837.

111. Ein Lokal zur Betreibung des Buchdruckergeschäfts.

112. Ein kleines, aber angenehmes und bequemes Wohngemach auf Ostern, wenn möglich nicht zu entfernt von der neuen Post.

113. Eine heitere Wohnung mit 1 oder 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter und wenn möglich ein Laden oder Werkstatt, wo möglich in der Predigergemeinde.

114. Für eine Person ein heizbares, möblirtes Zimmer, nebst Kost, bei ordentlichen Leuten in der Stadt.

115. Ein heizbares Zimmer oder Laden an einer gangbaren Straße, von Stund an.

116. Auf Ostern 1838 eine große Kammer, nebst Platz in der Stube, Küche und Holzbehälter.

117. 1500—2500 fl. auf drei- bis vierfache ledige Unterpfand, auf Martini 1837.

118. 800—1000 fl. gegen gute Unterpfand.

119.[81] 1000 fl. auf ein Haus an einer Hauptstraße in Zürich, auf Martini 1837, gegen doppelte Unterpfand; es wäre wünschbar, wenn später noch 2000 fl. entboben werden könnten; der Zinsfuß à 5 Prozent.

120. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, noch 1 Zimmer, 2 Kammern, 1 heitern Küche, Holzbehälter und Keller; wo möglich in der Großmünstergemeinde.

Nachfragen nach Arbeit.

121. Ein junger Mann aus dem Thurgau, welcher soeben aus Frankreich zurückgekehrt und sowohl der Korrespondenz als Buchhaltung kundig ist, wünschte als Kommis eine Stelle zu erhalten und gerne sogleich zu den billigsten Kondizionen einzutreten.

122.[86] Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwoll. Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621 im Niederdorf,
bei Hrn. Ebneter, Krämer.

123. Endsunterzeichnete empfiehlt sich zum Spetten, Putzen und Waschen. Sie würde jede Art von Geschäften aufs bereitwilligste übernehmen, und ihrer Treue und Pünktlichkeit könnte man versichert sein. Berichte können abgegeben werden entweder bei Heinrich Kriesi, Arbeiter in der Neumühle, oder bei

Margaretha Kriesi
auf der Platte.

124. Eine rechtschaffene, bestandene Person wünscht einen Platz in einer Leihbibliothek oder in einem Laden; sie könnte sogleich eintreten.

125. Eine Person, die die Schneiderarbeit so wie die Hausgeschäfte gut versteht, wünscht einen Platz als Stubenmagd zu erhalten; sie könnte gute Zeugnisse aufweisen.

126. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Magd von Stund an einen Platz.

127. Der alte bekannte Kabisschneider Mann empfiehlt sich auch dieses Jahr. Er hat seine Einkehr im Rothenhaus und bittet die Bestellungen schriftlich daselbst abzugeben.

128.[76] Ein junger, unverheiratheter Mann wünscht in einem hiesigen Hause eine Commisstelle zu erhalten. Derselbe ist mehrere Jahre in auswärtigen Handlungshäusern in Condizion gestanden, hat Geschäftsreisen besorgt und kann günstige Zeugnisse von seinen frühern Herren Prinzipalen verweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

129. In einem hies. Gewerb wird ein verständiger starker Knecht gesucht, welcher gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen könnte; er könnte sogleich eintreten.

130. Eine mit guten Zeugnissen versehene, als Stubenmagd sich eignende Person, könnte sogleich in Dienst treten.

131.[9] Man verlangt eine treue, fleißige, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte versteht und spinnen kann.

132. Es wird in eine Weinschenke nahe bei der Stadt eine rechtschaffene Magd verlangt; sie könnte von Stund an eintreten.

133. Ein Flachmaler wünscht einen braven Knaben in die Lehre zu nehmen, unter billigen Kondizionen.

134. Eine Schneiderin wünscht eine Tochter in die Lehre zu nehmen, die Kost und Logis ausser dem Hause hätte.

135. Eine rechtschaffene Tochter könnte die Modenarbeit vollkommen erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

136. Montag Mittags den 23. Okt. ist im Niederdorf oder auf dem Wege bis an die Augustinergasse ein fein gerölleter Tüllspitz verloren gegangen, in welchem eine goldene Stecknadel mit Haaren eingesteckt war. Da man besonders großen Werth auf diese legt, so anerbietet man dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld.

137. Samstag den 21. Okt. ist von Zürich bis Oerlikon eine roth lederne Brieftasche mit verschiedenen Schriften verloren worden. Der Aufheber ist gebeten, solche gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

138. Den 23. Oktober verlor ein Maurergesell zwischen Meilen und Männedorf sein Wanderbuch. Der Aufheber ist höflichst gebeten, dasselbe beim Friedensrichteramt Männedorf oder auf der Kantonspolizei in Zürich abzugeben.

139. Den 24. Okt. verlor Jemand vom Predigerkirchhof durch die große Brunngaß und die Brücke bis auf Petershofstatt ein orangengelbes indiennenes Nastuch. Dem redlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zugesichert.

Anzeigen von Gefundenem.

140. Sonntag den 22. Oktober ist in der Waisenhauskirche eine Brille liegen geblieben, welche der Eigenthümer im Waisenhaus abholen kann.

141. Ein großer, schön gezeichneter Windhund, welcher einem Geschäftsreisenden den 22. Oktober vom Schwert in Zürich bis in die Krone in Wädenschweil nachgelaufen ist, kann daselbst gegen Bezahlung des Futtergeldes von seinem Eigenthümer in Empfang genommen werden.

142. Vorige Woche ist bei Unterzeichnetem ein seidener Schirm in seinem Laden stehen geblieben, welcher gegen nähere Beschreibung und Einrückungsgebühr von dem Eigenthümer wieder abgeholt werden kann.

Christoph Gugolz
in der vordern Schipfe.

Amtliche Anzeigen.

143. **Bekanntmachung.**

Die Montirungskommission des K. Zürich ist im Falle auf dem Wege freier Konkurrenz für die Bekleidung der hiesigen Milizen zirka 2000 Ellen Kaput-Tuch von 4/5 mit mittelküppenblauer und 1/5 weißer Wolle anzuschaffen, welches stark 8/4 breit (Zürichmaaß), ohne Strich, also ungerauht, links und rechts geschoren, genetzt, ungerahmt und hernach kalt gepreßt geliefert werden muß, und wofür, je nach der Qualität und Farbe, pr. Elle 2 Frk. 65 Rp. bis 2 Frk. 80 Rp. bezahlt würde.

Fabrikanten und Handelsleute, welche geneigt sind für die Lieferung Anerbietungen zu machen, werden eingeladen, Tuchmuster von wenigstens 2 Ellen Zürichmaß bis zum 20. November 1837 an die Kanzlei der Montirungskommission im Obmannamt dahier einzusenden.

Actum Zürich, den 20. Okt. 1837.

Im Namen der Montirungskommission:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

144. Ueber den Nachlaß des in Schwamendingen verstorbenen Schlossers Heinrich Frei von Kleten, welcher von den Vormundschaftsbehörden, Namens der minorennen Erben, ausgeschlagen wurde, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 27. November 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Frei die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. Novbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 20. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber

145. Auf die durch den schnellen Rechtstrieb verlangte Versilberung wird Freitag den 27. dieß, Nachmittag um 3 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen dahier eine Versteigerung abgehalten über einen im besten Zustand sich befindenden Weinwagen mit 3 Fässern, welche zirka 18 Eimer halten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 23. Oktober 1837.

Brändli, Gemeindammann.

146. Ueber ein Aktivum des im November v. J. fallit gegangenen Alt-Gemeindrathsschreibers Bernhard Pfister von Dübendorf, welches erst seither sich gezeigt hat und in zirka 3 Vierling Ackerland besteht, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 10. Wintermonat 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger des Pfister die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 6. Wintermonat 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 16. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dubendorf.
Hotz, Landschreiber.

147. **Anzeige.**

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Sitzungen der Militär-G'schaukommission von nun an den Winter hindurch Morgens um 9 Uhr beginnen, und zwar wie bisher, je an dem ersten und dritten Freitage jeden Monats.

Zürich, den 6. Oktober 1837.

Namens der Militär-G'schaukommission:
Das Aktuariat.

148. **Gantanzeige.**

Das Ergebniß der am 12. dieß abgehaltenen Gant über das Loserische Heimwesen in Unterstraß ist von dasiger Waisenbehörde nicht genügend befunden worden. Es wird daher Freitags den 27. dieß, Abends 5 Uhr, eine zweite Versteigerung dieser Liegenschaften auf dem Lokal selbst statt finden, wozu Kaufliebhaber hiemit freundschaftlich eingeladen werden.

Unterstraß, den 19. Oktober 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
Cd. Bär, Gemeindrathschreiber.

Vermischte Anzeigen.

149.[86] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482, gr. Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 31. Weinmonat,
Donnerstags den 2. Wintermonat,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 7. Wintermonat,
Donnerstags den 9. Wintermonat,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. — Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich, den 26. Weinmonat 1837.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

150. **Einladung zum Abonnement im Aktientheater.**

Die Direkzion des Aktientheaters ladet hiemit das verehrliche Publikum ergebenst ein zu einem Abonnement auf zwölf Vorstellungen, vom 1. November an gerechnet, für ganze Logen, Sperrsitze und Parterre Galerie-Plätze. Diejenigen Personen, welche mit Legitimations-Karten versehen sind, werden ersucht, sich am Samstag den 28. Okt., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, an der Theaterkassa einschreiben zu lassen, und sich an demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthschaftszimmer des Theatergebäudes einzufinden, wo das Abonnement und die Verlesung vorgenommen wird. Für das übrige Publikum findet an demselben Tage und an demselben Orte, Nachmittags von 3 Uhr an, das Abonnement Statt.

151. **Die Direkzion der Rentenanstalt in Stuttgart,**

um mehrseitige Wünsche zu berücksichtigen, hat den Termin für neue Einlagen und für Zuzahlungen auf theilweise Aktien für den Jahresverein von Anno 1837 bis zum künftigen 15. November verlängert. — Alle spätern Eingaben fallen in das Jahr 1838.

Aktienzahl 22,000.
Kapital fl. 655,000.

Zürich, im Oktober 1837.

Kaspar Escher im Berg.

152. Nächsten Montag den 30. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden sämmtliche Schneidermeister des Bezirks Zürich eingeladen, im hiesigen Schützenhaus zu erscheinen, um das Hauptgebot abhalten zu können.

Die Vorsteher des Handwerks der Schneider.

153.[86] Wer in Zürich auf halbe Rechnung zum franz. Journal

Le Commerce,
die allgemeine Zeitung,
das Tagblatt

mithalten möchte, erkläre sich darüber gefälligst bald an das Postbureau Stäfa.

154.* Sonntag den 29. Okt. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Heinr. Stempelmann, Vater.

155.* Sonntag den 29. Okt. ist Tanzmusik im Dolder in Hottingen.

156.* Sonntag den 29. Okt. ist Tanzmusik in der Blume in Außersihl.

157.* Sonntag den 29. Okt. ist Tanzmusik in der Krone in Außersihl.

158.* Sonntags den 29. Oktober 1837 ist Tanzmusik im Rößli in Albisrieden.

159.* Sonntag den 29. Okt. ist Tanzmusik im Sternen in Enge.

160.* Sonntag den 29. Okt. ist Tanzmusik im Rebstock in Höngg.

161. Auch dieses Jahr wird wieder Weinmost probirt, sowohl mit der alten Zürichprobe als mit der neuen Oechslischen von Pforzheim, alles unentgeldlich,

deßnahen erwartet allgemach
an dem schönen Mühlebach
Musterchen von dem 1837r Wein,
er mag süß oder sauerlächt sein,
Wirtz in No. 17 am Mühlebach
im kleinen Renner,
bei Hrn. Präsident Kienast-Fenner.

162. Die Unterzeichneten geben sich die Ehre E. E. Publikum zu benachrichtigen, daß während der Weinlese Dienstag den 24. und Donnerstag den 26. Okt. im Gasthof zum Tiefenbrunnen, von Abends 6 Uhr an, Tanzmusik gespielt wird von

Gebrüder Honegger und Comp.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	3 ß.	bis	6	15
Der Mütt Roggen	3 fl.	10 ß.	bis	3	16
„ „ Bohnen	5 fl.	20 fl.	bis	5	30
„ „ Erbsen	6 fl.	— ß.	bis	7	—
„ „ Gerste	4 fl.	— ß.	bis	4	25
Das Viertel Hafer		17 ß.	—	bis	23

Nro. 87. Montag den 30. Oktober 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Soeben ist bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg:

Christliche
Morgen- und Abendbetrachtungen
auf
alle Tage des Jahres
von
Pfarrer Dr. J. C. E. Lösch.

1r Band, 15 Heft mit 2 Stahlstichen. gr. 8. geh. Druckpapier 18 kr. Velinpapier 21 kr.

Dieses Werk von einem Verfasser, dessen Name für den ächtchristlichen Geist des Inhalts und die Gediegenheit der Ausführung bürgt, erscheint zur leichtern Anschaffung in Lieferungen, jede zu obigem Preise. Das Ganze umfaßt 2 Bände, jeder geziert mit einem schönen Stahlstich und in Stahl gestochenem Titel, und wird vor Ablauf des kommenden Jahres beendigt, so daß es bereits vom 1. Januar an ununterbrochen benutzbar ist. — Papier und Druck sind gut; letzterer absichtlich etwas groß, damit er auch dem schwächeren Auge deutlich erscheint. — Subscribentensammler erhalten auf 12 Exemplar das 13te gratis.

Friedr. Kern'sche Buchhandlung
in Nürnberg.

3. Ein oder 2 Bauplätze, nahe bei der Stadt und sehr billig.

4. Hiemit mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich soeben von Paris sehr schöne Musterhüte für Damen erhalten habe, welche ich nebst meinen übrigen ebenfalls ganz frisch erhaltenen Modenartikeln, als: Fischbeinhüte, Pariserblumen, Modenband, Bonnets, Steffe für Hüte, Ballhandschuhe, große und kleine Shawls, Colliers mit Pelz garnirt, Ridikül, Foulards, Damen-Cravatten, Blonden und Blondenkrägen, Blondentüll am Stück façonné, Herren- und Damenhandschuhe, Cravatten und Cols, nebst übrigen Artikeln bestens empfehle; auch werde mich jederzeit bestreben, bestellte Arbeiten bestens und billigst zu verarbeiten.

Lisette Boßhardt-Sarer
zur Weise auf dem Münsterhof.

5. Unterzeichneter verdankt dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land das ihm neuerdings gütigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich demselben für den bevorstehenden Winter mit seinem wohlassortirten Wollenwaarenverlag, als: hauptsächlich mit einer schönen Auswahl von fein und mittelfein schwarz und gefarbten Wolltüchern, Casimir, Casterine, Gesundheitsflanelle, weiße Moultongs, Espagnolettes, Valenzias, gedruckte Casimir und Royal für Gilet, schwarze und gefarbte französische Merinos, 8/4 breit; schwarze und gefarbte Thybets 8/4, eine schöne Auswahl Donna Maria, 1ster Qualität, 8/4 breit; Bombazette, 6/4 breit; schwarze und gefarbte Alevine, 7/4 breit; eine frische Auswahl Cassinets, Winterthurerzeug, 8/4 breit, von 35 ß. bis à 1 fl. 4 ß.; schwarze und gefarbte Manchester, schwarzer Baumwollensammet, Futtermousseline gefarbt 8/4, gefarbte Perkale, 5/4, 6/4, 7/4 breit, à 6—8, 9 bis 14 ß. pr. Elle.

Zugleich liegt eine Partie gutfarbige Indienne in herabgesetzten Preisen, 4/4 breit à 7, 8, 9 und 11 ß., und 6/4 breit à 12, 14, 16, 18 bis 25 ß., zu beliebiger Auswahl zur Einsicht bereit, wozu sich zu gütigst geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt

Christoph Gugolz
in der vordern Schipfe, neben der Redaktion der Bürklischen Freitagszeitung.

6. Der Unterzeichnete hat dieser Tage eine schöne Auswahl Jaquard mit Blumen zu Kleidern, Mantelfutter und Möbeln erhalten; er empfiehlt deßnahen diesen Artikel, der solid in Farben ist, einem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste, so wie seine andern fuhrenden Artikel, als: Flanelle, Baumwollenbarchet, Nanquinette, weiße und alle Arten farbige Perkale, schöne Shawls mit den neuesten Dessins, recht schöne Strickwolle, weiß, schwarz und grau, in verschiedenen Preisen. Reelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen geneigten Zuspruch hoffen.

Joh. Guggenbühl
neben dem Schiff.

7.87 Endsunterzeichneter hat soeben wieder eine Auswahl von Schlafröcken erhalten; die sehr billigen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Karl Emanuel Jäggli,
zur Linde neben der Treu

8. Bei Annäherung der nassen Jahreszeit ist es zweckgemäß, Loffen's wasserdichte chemische Lederwuchse dem Publikum auf das angelegenste zu empfehlen. Der immer größere Verbrauch dieses schätzbaren Schutzmittels für alles Lederwerk, Schuhe, Koffern u. s. w. zeugt hinlänglich für dessen Güte. Mit jedem Topfe wird eine gedruckte Gebrauchsanweisung ausgegeben. Die einzige Niederlage für Zurich und Umgebung ist bei Friedr. Wyder eben an der Marktgasse, woselbst auch Schuhe aus elastischem Gummi zu haben sind.

9.87 Gutfärbige seidene Mouchoirfoulardt, um damit aufzuraumen; schöne blauschwarze Marceline in verschiedenen Breiten, und 6/4 breite Gros de Berlin sind zu billigen Preisen zu haben in der Linde auf der gr. Hofstatt, 2 Treppen hoch.

10. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen eine Auswahl angefangener Arbeiten, als: Sopha-kissen, Schemmel, Hosenträger, Taschen, Glockenzüge, Schuhe &c. und eine Partie Strickwolle; auch habe soeben eine schöne Auswahl neuer Berliner Stuckmuster erhalten, welche zu gefälliger Einsicht und Abnahme bestens empfiehlt

Fr. Vögeli-Goll im Rindermarkt.

11.87 Aechte holländische Blumenzwibeln in schöner Auswahl in Kommission erhalten in No. 24 in Stadelhofen. Um wegen der vorgerückten Jahreszeit schnell damit aufzuräumen, sind [illegible]

das Verzeichniß, das gratis zu haben ist, Jedermann überzeugen wird.

12. Historisch-genealogisch-geographischer Atlas von Le Sage (Graf Las Cases) in 42 Tafeln auf Imperial Velin, aus dem Französischen nach der neuesten Ausgabe übersetzt von Alexander von Dusch. Neu, ungebunden, in einem hübschen Thek, gr. Querfolio. 30 Gulden.

13. Guitarensaiten und Kapodastros in schöner Auswahl und billigem Preis, bei der sich empfehlenden

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
an der Spiegelgasse No. 280.

14.87 Eine große französische Guitarenschule von S. Molitor und R. Klinger.

15. Unterzeichneter ist entschlossen diesen Winter mit nachstehenden Waaren gänzlich aufzuräumen; nämlich: mehrere Farben Strickwolle, feine schwarz wollene Frauenzimmerstrümpfe, wollene Unterröcke und weiß gewobene Caleçons.

Kaspar Bertschinger,
Schneidermeister an der Augustinergaß
No. 262.

16. Zirka 300 Stück größtentheils Klevner- und Elsasser-Weinreben, welche gegenwärtig noch stehen.

17. Bei J. Goll, Sohn, Neustatt No. 156, sind immer zum Verkauf und Ausleihen zu haben: Ausgezeichnet schöne Patent- und andere Pianofortes, zu sehr billigen Preisen.

18. Den 10. und 11. Wintermonat werden bei Hrn. Landert, Adlerwirth in der Enge, schöne eichene, dürre Laden von 5/4 bis 3 Zoll Dicke, zu billigen Preisen zum Kaufe ausgesetzt werden.

19. Zwei große und 1 kleiner Sekretär, nußb. Kommoden, 2 runde Tische, größere und kleinere Zimmertische, nußb. und tann. einthürige Kästen, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Nacht- und Arbeitstischli, Stroh- und Brettlisessel, 1 großer Spiegel, 2 kupf. Schaalenwaagen, 1 Spühlkessel, 1 Kupferhafen, 1 schönes nußb. und 1 tann. Puffert, größere und kleinere Weinfässer, wogegen man auch Wein nähme, bei

Rudolf Zangger
am Gemeindgäßli in Hottingen.

20. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, auch einzelne Stücke, Federn und Flaum, Bettstatten, sammt allem, was zu Betten gehört, alles neu und zu besonders billigen Preisen.

21. Ein Fortepiano von 6 Oktaven, klein Format, zu billigem Preis, oder zum Ausleihen; daselbst ein grüner Papagei.

22. Zwei neue, weingrüne, schöne ovale Fässer, jedes zirka 21 bis 25 Eimer haltend; wegen Mangel an Platz würden dieselben billig erlassen, oder auch gegen alten oder neuen Wein vertauscht werden.

23. Ein 12 Eimer haltendes Weinfaß.

24. Ein neues ovales Faß von 7 Eimer, ein kleiner Weintrachter, 2 ovale Gelten mit Deckel zum Fleisch einbeizen, Geschirrgelten, tannene Gelten und Kellergelti, bei

Wolf, Küfer im Niederdorf.

25. Ein zirka 60 Eimer haltendes Weinfaß. Auskunft ertheilt Weinschenk Kasper in No. 98 gr. Stadt.

26. Zwei 2schläfige Betten sammt Bettstatt.

27. Den verehrtesten Bewohnern hiesiger Stadt wird anmit die ergebenste Anzeige gemacht, daß von nun an Donnerstag und Freitag bei Hrn. Attinger, Bratwurster an der Marktgasse, und die übrigen Tage auf Bestellung fette Gänse zu haben sind.

Jakob Schurter von Eglisau.

28. Zirka 100 Maß gelben Fruchtbranntwein, einzeln à 20 ß. und zusammen genommen zu 18 ß. pr. Maß, mit oder ohne eschenem Faßchen; Gelatine zum Wein abklären [illegible]

beste Qualität Fäßchenbutter und Erbsen sind wie immer im Spezereimagazin No. 644 nahe am untern Mühlesteg zu haben.

29. Bei C. Däniker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagne véritable, Xérès, Malaga sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

30. An der Schoffelgaß No. 256 ist immer in beliebigem Quantum schöne Tauben- und Hühnerspreu zu haben, das Mäßli à 1 Btzn.

31. Sehr gute Räben, bei der Tanne und in kleinern Portionen; Zucker-Erdäpfel und andere Sorten, in billigem Preis, bei Joh. Wuhrmann im Seefeld.

32. Ein eiserner Ofen mit 50 Fuß bereits neue Rohr, um billigen Preis, bei Hafner Bickel im Sellnau.

33. Eine gut konditionirte Klystirspritze sammt Kasten, zum Selbstgebrauch, in No. 307 gr. St.

34. Zwei Fuder gut gefaulter s. v. Kühdau.

35.[86] Am bekannten Ort, bei Frau Keller im Thurmhaus auf dem Münzplatz, ist auch dieses Jahr wieder gutes und reinliches Sauerkraut zu haben, zu dessen Verkauf man sich bestens empfiehlt.

36.[86] Verschiedene Fäßer, so wie verschiedenes Waschgeschirr, alles in gutem Stand, gegen Wein zu vertauschen, in No. 56 an der Krugaaß.

37.[85] Endsunterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er sein Logis im Rennweg verlassen und das bisanhin von Hrn. Wirth, Goldarbeiter im Rindermarkt, bewerbene bezogen hat. Mit dieser Anzeige verbindet er zugleich dieselbe seines neu errichteten Ladens, und empfiehlt daher folgende Artikel zu geneigter Abnahme, als: seidene, baumwollene, system anglais und Gummi-Hosenträger; Cravatten von Seide, Lasting und Pferdehaar, so wie auch in Halstücher; Uhrbänder von Gold- und Glasperlen und von Seide; schöne dänische Strickwolle, in weiß, schwarz und melirt, zu allen möglichen Preisen; dann Nähseide in allen Farben, Leinenfaden, Baumwollenfaden in Spühlchen, Strangen und Klüngel; seidene, halbseidene und baumwollene Schuhband; leinene, wollene und baumwollene Beleghand; dann Näh- und Stricknadeln, Hemderknöpfe und beinerne Knöpfformen &c.

Zugleich dankt er dem geehrten Publikum ergebenst für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner zur Verfertigung aller möglichen, in seinen Beruf einschlagenden Artikeln.

Heinrich Bernhauser, Posamenter.
No. 347 im Rindermarkt.

38.[85] Frisch gedörrte Hammen à 9 ß., Schweinsbrüste à 10 ß., Speck à 11 ß., so wie saatdiegene und dürre Ochsenzungen, im Tannenberg im Rennweg.

39.[76] Eine eichene Backmulte, 45—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 25 Stück Webgeschirr.

40.[74] Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

41.[84] Ein an einer gangbaren Straße, unweit der Schifflände gut gelegenes Haus mit 3 Wohnböden. Einem soliden Käufer würden billige Kondizionen gestellt. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

42.[84] Bei Unterzeichnetem ist wieder zu haben zu äußerst billigen Preisen: recht guter Rio-, Mäcle- und Java-Kaffe; bei größern Partien werden die Preise noch niedriger gestellt; sodann recht schöner Patent-Melis zu 11 ß. pr. lb. beim ganzen Stock, feinste Havanna-Zigarren, pr. 100 zu 1 fl. 20 ß. bis 2 fl. 30 ß. Es empfiehlt sich so wohl den Liebhabern als auch

seinen Gönnern und Freunden aufs höflichste zu geneigtem Zuspruche

J. R. Wunderli, Spezereihändler
vor der Sihlbrücke.

43.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

44.[80] Das gut gebaute, freundlich gelegene Haus No. 305 im Neumarkt. Dasselbe enthält im Erdgeschoß: einen guten, geräumigen Keller mit zirka 60 Eimer Faß, 1 heizbares Zimmer und einen Holzbehälter; im 1sten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche; im 2ten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, dann 1 Dachzimmer mit hinlänglichem Platz zu Holz und Plunder. Es kann von Stund an bezogen werden.

45.[76] Aechte Qualität präparirte Wiener Bimssteine, pr. lb. à 15 ß., sehr vortheilhaft für die Herren Schreiner und Modellstecher.

46.[83] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

47.[83] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

48.[83] Drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug, einige Nußbäume, Eichen- und anderes Hartholz, auch eine Partie Schwarzwälderladen, könnte alles zu billigen Preisen erlassen werden.

49.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel &c. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

50. Bei Lohbauer, Vater und Comp. beim gewundenen Schwert ist zu haben: sauberes Makulatur, groß Med. à 2 fl. pr. Ries, sowie eine Auswahl Packpapier in allen beliebigen Größen, Schildli- und Fließpapier, Hand- und Maschinenpapier, ordinäre, feine und weiße Pappendeckel.

51. Unterzeichnete nimmt hiermit die Freiheit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, daß in dem neu eröffneten Laden beim weißen Trauben im Neumarkt No. 292 immer verarbeitete Hüte, Hauben, Halbhäubchen, Ridikül's und eine artige Auswahl Broderiewaaren nach neuestem Schnitt, so wie mehrere Sorten schöne seidene und lederne Handschuhe zu haben sind. Zugleich wünscht man von Stund an eine Lehrtochter. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Maria Ambler.

52. Fr. Wirz in der hintern Schirfe No. 343 ist wieder bestens sortirt mit ganz feiner und gröberer Leinwand zu verschiedenen Breiten; sie empfiehlt sich ferner aufs höflichste.

53. Fortwährend bin ich immer noch mit reell gutem Rio à 12 ß. pr. lb. versehen, den ich bei größerem Quantum à 11 1/2 ß erlassen kann; ebenso gut Mäcle-Rio à 13 ß. pr. lb. und 12 1/2 ß. beim Viertelszentner, welchen zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt

J. R. Wunderli, Spezereihändler
vor der Sihlbrücke.

54. Bei Friedrich Jahn von St. Gallen, wohnhaft im Kraß No. 81 in Zürich, sind fortwährend zum Verkauf vorhanden:

Aechte Wiener Instrumente,

als: Flügel und Querpianos, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

55. Bei Wittwe Bühler auf der großen Hofstatt sind immer frische reinliche Eiernudeln das lb. à 8 und 10 ß. zu haben. Am gleichen Ort noch in gutem Stande befindliche Vorfenster, in sehr billigem Preis; 3 Fäßchen, 3 Saum, 1 Saum und 1 Eimer haltend.

56. Reales 35r und 36r Wein und eine Aefelhurd, in der kleinen Brunngaß No. 314.

57. Bei Frau Wittwe Zeller an der Widdergaß No. 270 ist der bekannte Straßburger

dessen Abnahme sie sich dem E. Publikum auf das höflichste empfiehlt.

58. In billigem Preis ein neues, in Eisen gebundenes, gut gearbeitetes Faß von dürrem Holz, 28 Eimer haltend.

59. Ein zirka 20 Eimer haltendes tannenes Faß mit eis. Hauptreifen, ganz neu.

60. Ein neues ovales, 13 Eimer haltendes Faß, mit Eisen gebunden; ein dito 9 Eimer haltendes, weingrünes; nußb. und tann. Laden, Tische, Sessel, Kästen und Bettstatten, 3 große Gitter mit Beuteltuch überzogen, 4 große Kessern, verschiedene alte Fenster.

Am gleichen Ort ist auf Ostern 1838 für rechtschaffene Leute ein Wohngemach vakant.

61. Größere und kleinere Fäßer, mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, so gut als neu.

62. Ein bereits ganz neuer Seidenwebstuhl, so wie ein bereits ganz neues Seidenwindrad.

63. Ein schöner Sekretär und ein großer Tisch mit 2 Auszügen, um billigen Preis.

64. Eine schöne eiserne Geldkiste.

65. Bei Paulus Haab im Feld in Meilen ist ein schöner neuer eis. Ofen mit einem Hafen und 16 Fuß Rohr um billigen Preis zu haben.

66. Eine Partie alte Fenster von verschiedenen Größen und ein Erker.

67.[65] Vier runde gute Weinfäßer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

Zu kaufen wird begehrt.

68. Ein noch solider kupferner Kessel, zirka 5 Tansen haltend.

69.[9] Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

70. Eine wohl zuschließende Geldkiste von mittlerer Größe.

71. Eine eis. Geldkiste mittlerer Größe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

72. 1000 fl. auf nächsten Martini, gegen gute Unterpfand oder alte Schuldbriefe.

73. Eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, auf Martini 1837; in Wiedikon.

74. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter, 1 Kellerli, auf Ostern 1838, für stille Leute.

75. Durch Zufall ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer, s. v. Abtritt, 1 Holz- und 1 Turbenbehälter; von Stund an.

76. Von Stund an ein heizbares Stübchen.

77.[87] Durch Zufall ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

78.[87] Von Stund an ein unheizbares Zimmerli sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

79. Ein oder 2 heizbare möblirte Zimmer sammt Kabinet, nahe an der Hochschule.

80. Von Stund an ein äußerst heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die neue Straße, Limmat und Brücke, für einen honetten Herrn, ohne Kost.

81. Ein tapezirtes, möblirtes Zimmerchen.

82. Drei schöne, heizbare, aneinanderstoßende, möblirte Zimmer, einzeln oder sammthaft, am Gemeindgäßchen ob dem Zeltweg in Hottingen.

83. Eine schöne Stube mit Nebenzimmer, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, und ein kleines Zimmerchen mit schöner Aussicht, auf dem Lindenhof No. 232., bei Ed. Geßner.

schön möblirte Zimmer mit der frohmüthigsten Aussicht, nebst Kost, mit Anfang November zu beziehen. Das Nähere ist im Parfümerie laden dem Kornhaus gegenüber zu vernehmen.

85. Nahe bei der Post wünschte man 1 bis 2 Kostgänger anzunehmen.

86. Man wünscht 2 oder 3 Tischgänger anzunehmen, auf dem Eiermarkt in der kl. St., No. 249.

87. Zu einer honetten Tischgesellschaft wünschte man noch 2—3 Herren zum Mittagessen anzunehmen; in der Nähe der Post.

88. Man wünscht noch eine brave Person zu sich zu nehmen, ohne Hausrath, aber so bald wie möglich.

89. Auf Ostern 1838 der bisher von Hrn. Buchhändler Wirz-Widmer bewohnte geräumige Laden (Oberdorf No. 50). Im gleichen Hause sind von Stund an 2 helle, freundliche, in einander gehende, hübsch möblirte Zimmer zu vermiethen.

90. Von Stund an ein Keller, ohne Fässer, zu 5—600 Eimer Platz; wäre auch dienlich für ein Magazin.

91. Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, einer heitern Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und Antheil an einer Zinne.

92. Mehrere möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

93. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn.

94.[80] Auf Ostern 1838 ein schönes Wohngemach im Hause zur Akazie, No. 328 kl. Stadt, für eine stille Haushaltung, um 200 fl.

95. Von Stund an oder auf Martini für eine kleine Haushaltung ein heizbares Zimmer, nebst Küche, 1 Kammer, Platz im Keller und auf der Winde Platz zu Holz, im untern Balgrist bei Heinrich Trüb.

96. Von Stund an oder auf Martini eine sonnenreiche Kammer für 2 Personen, Platz in der Küche, Stube und zu Holz, auf dem Hottingerboden, bei der Drülle No. 16, am Wolfbach.

97. Ein heiteres, sonnenreiches Zimmer für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

98. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit Kost, zunächst der Stadt, für einen honetten Herrn.

99. Ein neues, möblirtes Zimmer und Kabinet, ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, von Stund an, in No. 239 im Rennweg.

100. Mehrere schöne, möblirte oder unmöblirte Zimmer, davon 2 a plain pied, jedoch ohne Kost.

101. Zwei möblirte, heitere, heizbare Zimmer, für 2 honette Herren, nebst Kost.

102. Von Stund an ein heizbares unmöblirtes Zimmerchen, sehr billig.

103. Ein heizbares, schönes Zimmer mit froher Aussicht, am Mühlebach.

104. Zwei sonnenreiche heizbare Zimmer, das eine mit Kabinet, nebst guter Kost, für ordentliche Herren. Am gleichen Ort wünscht man einige Herren an die Kost zu nehmen, ohne Logis.

105.[86] Eine s. v. Ehgrube, leicht zu leeren, an der Limmat in der kl. Stadt liegend.

106.[85] Ein Wohngemach auf Ostern 1839 mit 2 Stuben und einem großen beschlossenen Alkoven, 2 Kammern, 1 Küche, Holz- und Plunderbehälter und Keller; in No. 286 an der Steingaß.

Ebenso ein Wohngemach mit einer Stube, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Holzbehälter und Keller; in No. 286 an der Steingaß.

107.[84] Ein honettes Frauenzimmer könnte an einem frohmüthigen Orte bei einer stillen Haushaltung ein anständiges Tischert finden.

108.[79] Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

109.[72] Von Stund an eine schöne Wohnung bestehend in 2 [illegible]

Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

110. Für eine kleine Haushaltung würde man von Stund an Platz geben, nebst eigener Stube, ohne zu heizen, unweit dem Lämmli in Oberstraß; nachzufragen bei Hrn. Weinschenk Billeter daselbst.

111. Für eine kleine Haushaltung Platz in der Stube, Küche, Keller und Platz zu Holz, in No. 70 in Hottingen, von Stund an oder auf Martini.

Zu entlehnen wird begehrt.

112. Leute ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause haben, wünschen auf Ostern 1838 ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven oder Nebenkammer, 1 Kammer, Küche, Platz zu Brennmaterialien und Kellerli, wenn möglich im Rennweg, in der Nähe des St. Peters, des Fraumünsters oder in der Umgebung der Post.

113. Man wünscht in der Gegend zwischen der untern und obern Brücke, des Münsterhofs oder auch bis an die Thorgasse hinauf von Stund an in Empfang zu nehmen: ein geräumiges, heiteres und heizbares Zimmer, wo möglich auf dem ersten Stock.

114. Auf 2 verstandsfreie Briefe, auf welchem Jedem neue Häuser und Güter stehen, auf den einen 1500 fl. und auf den andern 2300 fl., auf Martini 1837.

115. Ein Lokal zur Betreibung des Buchdruckergeschäfts.

116. Ein kleines, aber angenehmes und bequemes Wohngemach auf Ostern, wenn möglich nicht zu entfernt von der neuen Post.

117. Eine heitere Wohnung mit 1 oder 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter und wenn möglich ein Laden oder Werkstatt, wo möglich in der Predigergemeinde.

118. Für eine Person ein heizbares, möblirtes Zimmer, nebst Kost, bei ordentlichen Leuten in der Stadt.

119. Ein heizbares Zimmer oder Laden an einer gangbaren Straße, von Stund an.

120. Auf Ostern 1838 eine große Kammer, nebst Platz in der Stube, Küche und Holzbehälter.

Nachfragen nach Arbeit.

121. Anzeige.

Unterzeichneter nimmt die Freiheit einem E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich als maitre tailleur in hiesiger Stadt etablirt hat. Sein vieljähriger Aufenthalt in Paris, wo er als Arbeiter theils in den ersten Etablissements, theils auf eigene Rechnung sich gebildet, lassen ihn hoffen, diejenigen verehrten Herren, welche ihm ihr Zutrauen gütigst schenken wollen, in jeder Beziehung zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

J. Jakob Kägi
in der großen Brunngaß No. 341.

122 Unterzeichnete macht einem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß sie ihre Wohnung bei Frau Appenzeller bei der Post verlassen und eine andere in der kleinen Stadt an der Schlüsselgaß No. 157 bei Hrn. Rahn bezogen hat. Sie empfiehlt sich ferner höflichst in allen möglichen Arten von Haarflechterei; auch wünscht sie einige Lehrtöchter unter billigen Kondizionen anzunehmen.

Anteinette Bobert, Haarflechterin.

Am gleichen Ort, bei Hrn. Rahn, ist ein Frauenzimmer, das sich höflichst empfiehlt im recht schön Weißnähen, im Stucken aller Arten, so wie im Stricken; es wäre ihr sehr lieb in die Kundenhäuser zu gehen.

123. Eine im Weißnähen und Strümpfstricken gut geübte Person empfiehlt sich einem E. Publikum für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, im Kundenhaus oder in ihrer Wohnung; sie wird sich bestreben, durch solide und billige Arbeit das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben.

124. Eine Person, welche im Weißnähen gut geübt ist, wünscht Kunden sowohl in als außer dem Haus anzunehmen.

125. Die bekannten Tyroler Kabisschneider im Adler empfehlen sich höflichst. Sie bitten

126. Es empfiehlt sich eine Person als Spetterin. Nachzufragen auf dem Häringplätzli bei Frau Huber.

127. Ein junger Mann aus dem Thurgau, welcher seeben aus Frankreich zurückgekehrt und sowohl der Korrespondenz als Buchhaltung kundig ist, wünschte als Kommis eine Stelle zu erhalten und gerne sogleich zu den billigsten Kondizionen einzutreten.

128.[66] Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwoll. Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621 im Niederdorf,
bei Hrn. Ebneter, Krämer.

129. Endsunterzeichnete empfiehlt sich zum Spetten, Putzen und Waschen. Sie würde jede Art von Geschäften aufs bereitwilligste übernehmen, und ihrer Treue und Pünktlichkeit könnte man versichert sein. Berichte können abgegeben werden entweder bei Heinrich Kriesi, Arbeiter in der Neumühle, oder bei

Margaretha Kriesi
auf der Platte.

130. Da ich meine Wohnung im Predigergäßli verlassen und eine andere im Hause des Herrn Reinachers an der Strehlgasse, dem Kindli vorüber, bezogen habe, nehme ich die Freiheit, um fernern gütigen Zuspruch in Ausübung meines Berufes, wie auch im Ansetzen von Blutigeln mich angelegentlichst zu empfehlen. Indem ich für den bisanhin genossenen Zuspruch meinen werthen Gönnern verbindlichst danke, zeige zugleich an, daß ich auch in meiner Wohnung meinen Beruf auszuüben Gelegenheit habe.

Jgfr. Elisabetha Zimmermann,
Schröpferin.

131. Eine rechtschaffene, bestandene Person wünscht einen Platz in einer Leihbibliothek oder in einem Laden; sie könnte sogleich eintreten.

132. Eine Person, die die Schneiderarbeit so wie die Hausgeschäfte gut versteht, wünscht einen Platz als Stubenmagd zu erhalten; sie könnte gute Zeugnisse aufweisen.

Nachfragen nach Arbeitern.

133. Eine Schneiderin wünscht eine honette Tochter unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

134. Man verlangt eine geübte Kellnerin, die gute Zeugnisse vorweisen kann.

135. In einen dies. Gewerb wird ein verständiger starker Knecht gesucht, welcher gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen könnte; er könnte sogleich eintreten.

136. Eine mit guten Zeugnissen versehene, als Stubenmagd sich eignende Person, könnte sogleich in Dienst treten.

137.[83] Bekanntmachung.

Unterzeichnete wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, die bei ihr folgende Artikel erlernen könnte: Fenster- und Bettvorhänge nach neuestem Geschmack auszurüsten, Sommerdecken zu stäppen, Madratzen und ganze Betten zu verfertigen.

Frau Scherer, geb. Küffer,
in Baden, Kt. Aargau.

138. Es wird in eine Weinschenke nahe bei der Stadt eine rechtschaffene Magd verlangt; sie könnte von Stund an eintreten.

139. Ein Flachmaler wünscht einen braven Knaben in die Lehre zu nehmen, unter billigen Kondizionen.

140. Eine Schneiderin wünscht eine Tochter in die Lehre zu nehmen, die Kost und Logis außer dem Hause hätte.

Nachfragen nach Verlornem.

141. Samstags den 21. Okt. verlor ein armer Mann von Zollikon bis zu der Kreuzkirche einen Geldbeutel mit zirka 2 fl. 20 ß. bis 3 fl. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

142. Es ist Dienstag den 24. Okt. auf der Straße von Hochfelden nach Weiach eine Winde verloren gegangen. Der Finder ist ge-

Anzeigen von Gefundenem.

143. Sonntags den 22. Okt. blieb auf der Weid ein kleines Hündchen zurück. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es daselbst gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

144.[87] Unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Behörden bringt die unterzeichnete Beamtung das Haus zum grünen Zweig No. 190 an der obern Kirchgasse nebst Garten und Ausgelände Montags den 6. November 1837, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale selbst, zum Verkauf auf offene Steigerung. Die billigen Steigerungsbedingnisse können vom 1. Novbr. an bei Unterzeichnetem eingesehen werden, an den man sich wegen Besichtigung zu wenden hat.

Zürich, den 25. Oktober 1837.

Die Stiftsbeamtung, No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

145. Zum Verkauf: Einige noch beinahe neue Fässer im billigsten Preis.

J. C. Vogel, Stiftsamtmann.

146. Publikazion.

Ueber einen Theil der für das neue Post-Administrazionsgebäude erforderlichen Schlosser-, Glaser- und Blechnerarbeiten wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen der betreffenden Handwerker, welche zu Uebernehme jener Arbeiten geneigt sind, werden anmit eingeladen, die hierauf bezüglichen Zeichnungen und Muster, die Baubeschreibung und Akkordbedingnung bei dem Kondukteur Herrn Architekt Stadler einzusehen und demselben innert 3 Wochen a dato ihre Kalkuls einzureichen.

Zürich, den 25. Oktober 1837.

Aus Auftrag der Postbau-Kommissien:
F. Vogel,
Sekretär.

147. Ueber die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Heinrich Guhl, Schmid zu Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 23. November 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. November 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 23. Okt. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

148. Bekanntmachung.

Die Monturungskommission des K. Zürich ist im Falle auf dem Wege freier Konkurrenz für die Bekleidung der hiesigen Milizen zirka 2000 Ellen Kaput-Tuch von 4/5 mit mittelküppenblauer und 1/5 weißer Wolle anzuschaffen, welches stark 8/4 breit (Zürichmaaß), ohne Strich, also ungerauht, links und rechts gescheeren, genetzt, ungerahmt und hernach kalt gepreßt geliefert werden muß, und wofür, je nach der Qualität und Farbe, pr. Elle 2 Frk. 65 Rp. bis 2 Frk. 80 Rp. bezahlt würde.

Fabrikanten und Handelsleute, welche geneigt sind für die Lieferung Anerbietungen zu machen, werden eingeladen, Tuchmuster von wenigstens 2 Ellen Zürichmaß bis zum 20. November 1837 an die Kanzlei der Monturungskommission im Obmannamt dahier einzusenden.

Actum Zürich, den 20. Okt. 1837.

Im Namen der Monturungskommission:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

149. Da die Prozesse im Konkurse über die Verlassenschaft des sel. verstorb. Rudolf Egli von Herrliberg, seßhaft gewesen auf der Weinegg, Gemeinde Riesbach, erledigt sind, so wird dessen Kreditoren eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato für Abgabe allfälliger Versilberungsbegehren unter Androhung von Präklusion im Unterlassungsfalle angesetzt.

Zürich, am 31. Oktober 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

150. Ueber den Nachlaß des in Schwamendingen verstorbenen Schlossers Heinrich Frei von Kloten, welcher von den Vormundschaftsbehörden, Namens der minorennen Erben, ausgeschlagen wurde, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 27. November 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Frei die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. Novbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

151. Anzeige.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Sitzungen der Militär-G'schaukommission von nun an den Winter hindurch Morgens um 9 Uhr beginnen, und zwar wie bisher, je an dem ersten und dritten Freitage jeden Monats.

Zürich, den 6. Oktober 1837.

Namens der Militär-G'schaukommission:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

152.* Die Synodalpredigt wird Dienstags den 31. d. M., Vormittags um 8 Uhr, in der Kirche zum St. Peter gehalten werden.

153. Man wünscht Mitleser der Allgemeinen Augsburger Zeitung zu sein.

154. Die Sommerbäder in der Badanstalt an der Sihl werden mit Ende dieses Monats beschlossen und die Winterbäder eröffnet, wozu sich einem verehrten Publikum höflich empfiehlt
Ludwig Zimmermann.

155.[86] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 182, gr. Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 31. Weinmonat,
Donnerstags den 2. Wintermonat,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 7. Wintermonat,
Donnerstags den 9. Wintermonat,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. — Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich, den 26. Weinmonat 1837.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

156. Die Direkzion
der
Rentenanstalt in Stuttgart,
um mehrseitige Wünsche zu berücksichtigen, hat den Termin für neue Einlagen und für Zuzahlungen auf theilweise Aktien für den Jahresverein von Anno 1837 bis zum künftigen 15. November verlängert. — Alle spätern Eingaben fallen in das Jahr 1838.

Aktienzahl 22,000.
Kapital fl. 655,000.

Zürich, im Oktober 1837.
Kaspar Escher im Berg.

157. Montag den 30. Weinmonat 1837, Nachmittags 2 Uhr, werden sämmtliche Schneidermeister des Bezirks Zürich eingeladen, im hiesigen Schützenhaus zu erscheinen, um das Hauptgebot abhalten zu können.

Die Vorsteher des Handwerks der Schneider.

158.[86] Wer in Zürich auf halbe Rechnung zum franz. Journal

Le Commerce,
die allgemeine Zeitung,
das Tagblatt

mithalten möchte, erkläre sich darüber gefälligst bald an das Postbureau Stäfa.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl. 10 ß.	bis	6	25
Der Mütt Roggen	3 fl. 12 ß.	bis	3	23
" " Bohnen	5 fl. — fl.	bis	5	30
" " Erbsen	6 fl. — ß.	bis	7	—
" " Gerste	4 fl. — fl.	bis	4	25
Das Viertel Haser	17 ß. —	bis	24	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Kaspar Stelzer von Unter-Engstringen, seßh. in Außersihl,
Jgfr. Verena Kleiner von Schönenberg.

Jakob Ernst von Felde, Pfarre Uetlingen,
Jgfr. Ester Akert von Außersihl.

Verstorbene.

Mstr. Joh. Ulrich Morf, Wagner. Mstr. Jakob Rütschi, Schneider, von Frick, Kant. Aargau, starb in Fluntern. Rudolf Unholz aus dem Riesbach, Soldat in neapolitanischen Diensten, starb in Capua. Frau Elisabetha Rusterholz, Mstr. Johannes Pfenningers sel., Schneiders von Radreih, Pfarre Elgg, ehl. hinterlassene Wittwe. Frau Regula Schoch, Kaspar Meiers von Hettingen ehl. gel. Hausfrau; und Frau Anna Barbara Wipf, Oswald Ringgers sel. von Mürenstorf, Pfarre Bassersdorf, ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 83 Jahr, starb in Wiedikon.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 87. des Zürcherischen Wochenblattes.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es wird zum Verkauf oder in Verpacht angetragen: Das wohlgebaute Wohnhaus No. 45 auf Hernhalden im Mönchhof, Gemeinde Kilchberg, nebst einer daran gut eingerichteten Färberei; ferner eine halbe Trotte und halbes Trotthaus, nebst einem Waschhaus mit 3 Vrlg. Kraut- und Baumgarten. Nähere Auskunft ertheilt

Gemeindrathspräsident M. Lips
in Kloten.

2. Ein neu gebautes, wohl eingerichtetes Haus, in Mitte der größern Stadt.

3. Anzeige.
Bei H. Trachsler unter dem Gasthof zum Storchen sind so eben wieder Sendungen von ganz feinen Brieftaschen angekommen, die er zur geneigten Abnahme empfiehlt.

4. Mehrere Sorten Weine von 1834, 35 und 1836.

5. Schön und solid gearbeitete Pianoforte, neuester Bauart, sind immer in beliebiger Auswahl und zu sehr billigen Preisen zu finden bei dem sich empfehlenden

J. Goll, Sohn, Neustadt No. 156.

6. Ein Fortepiano à 70 fl.

7. Ein Klavier von 5 Oktaven für 8 fl.

8. Zwei recht schöne Spieltischli, mit Holz eingelegt; recht schöne 2thür. nußb. Kästen, 4 einplätzige Schreibpulte, 1 vierplätz. Schreibpult, 1thür. tann. Kästen, massiv nußb. einschläfige Bettstatten, tann. ein- und 2schläfige Bettstatten sammt Betten, schöne Polstersessel, Strohsessel, ein kleines Ruhbett, 1 recht schöner, ganz neuer Sekretär, mehrere recht schöne nußb. und tann. Kommoden, 1 Korpus mit 11 Schubladen, 1 Schrank und Briefschalter, mehrere äußerst gute Stockuhren, welche Stund, Halb- und Viertelstund schlagen und für deren Güte man garantirt; die eine davon schlägt jede Viertelstunde die Stunde wieder; mehrere Sackuhren, nußb. kleine Tische, 2 so gut wie neue Wirthstische, jeder 12 Fuß lang und 3 Fuß breit; mehrere große tann. Tische, nußbaumfarb lakirt; mehrere nußb. Windelladen, mehrere Koffern, nebst verschiedenen andern hausräthlichen Gegenständen; alles um billigen Preis, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

9. Alle Arten hausräthliche Sachen, als: nußb. und tann. größere und kleinere, so gut wie neue Tische, ein- und 2schläfige Bettstatten, Nachtstühle, Nachttischli, 1 nußbaum. Schreibtisch, mehrere tann. Kommoden, 1 nußb. Windellad, nußb. und tann. 2thürige Kästen, 1/2 Dutzend Polstersessel, so gut wie neu, mehrere eherne Häfen von 10 bis 15 ℔. schwer, 2 schöne Theebretter, mehrere schön lakirte stürzene Spuckdrucken, ein schönes schwarzes Herrenkleid, nebst andern Sachen mehr. Auch kaufe ich aller Gattungen Sachen.

Johannes Aeberli
an der Napfgaß, der Post gegenüber.

10. Ein guter Schwefelkasten, 8 Färberständli, oval und rund, von 1 bis 6 Tansen haltend; 1 Tanse, mehrere Gelten und Kübel, Kehrstöcke, 1 küpferner Fäumer, eine 8 Fuß hohe und 14 Zoll dicke Doggenstud sammt 4 Doggen, alles noch in bestem Stand sich befindend, in sehr billigem Preis.

11. Zwei neue, von gutem Holz solid verfertigte Weinfässer, jedes zirka 34 Saum haltend, gut mit Eisen gebunden und die Thürleschrauben mit metallenen Muttern, um sehr billigen Preis.

12. Drei alte, runde, weingrüne Fässer, mit Eisen gebunden, 5 1/2, 4 1/2 und 3 1/2 Eimer haltend; oder man würde dieselben auch gegen alten oder neuen Wein vertauschen. Am gleichen Ort sind zu haben: neue, solid gearbeitete Möbeln, als: 2thür. Kästen, Kommoden, Nachttische u. s. w.

13. Ein 14eimriges ovales Faß, nebst kleinern Fässern, eine große Sauerkrautstande und kleinere mit und ohne Preß, bei

Simmler, Küfer in No. 60 im Kratz.

14. Ein 2schläfiges aufgerüstetes Bett mit Bettstatt und guter Madratze, ebenso ein einschläfiges.

15. Bei Unterzeichnetem sind immer zu haben: schöne tannene und eichene Brugaladen, tann. und nußb. Feldladen von [illegible] Maserstöcke und Fourniere von Nußbaum. Ferner sind zu haben, nußbaum. Kommoden und Sekretäre von Maser, nach neuster Façon, pr. Stück zu 28 und 50 fl. Solide Arbeit wird sich von selbst empfehlen. Man würde auch alte Möbeln daran nehmen.

Paulus Brisemann, Schreiner
und Holzhändler in Goldbach.

16. Vorzüglich schönes Bauholz, so wie ganz dürre forrene Laden in beliebiger Dicke sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

Heinrich Schwarzenbach
auf dem Aegetli in Thalweil.

17. Ein braun seidener Damenhut, noch ganz neu.

18. Die neueste Ausgabe der Geschichte des Kaisers Napoleon von Elsner und A. Hugo. 3 Bände.

19. Ein dunkeleisengrauer neuer Herrenmantel, nebst 2 Knabenmänteln, beide so gut wie neu, bei Schneider Bünzli in der Enge.

20. Ein 2spänniger Leiterwagen mit Bänne, ein 1spänniges Leiterwägeli mit Bänne; bei Heinrich Thomann, Kutscher im Bleicherweg.

21. Ein brauchbares 2schläfiges Bett mit Anzug, sehr billig, und 1 Kanapee mit Federn.

22. Alte, sehr brauchbare Fenster.

23. Ein kleiner eiserner Ofen mit Cylinder.

24. 400 rothe Setzreben, das Stück à 1 ß. Zu erfragen beim Zürich-Bot Mökli von Marthalen.

25. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:
Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,
in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

26. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

27.[3] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

28[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaum. Nachtstühle mit Armlehnen; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

29.[73] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

30. Den Freunden der Kunst werden nachbenannte Gegenstände, die Unterzeichneter neuerdings wieder erhielt, bestens empfohlen; als: weiße Holzwaaren zum bemalen und dekalquiren, Pinsel, Farben und Zubehör für orientalische, chinesische, Quasch-, Acquarel- und Flachmalerei, nebst einer bedeutenden Partie Stahlfedern und vorzüglich schönen Transparents. [illegible]

31. Ein schönes, wohlgebautes Haus an einer schönen Lage, nahe bei der Stadt; zirka 1 Juch. der besten Reben, 1/2 Vierling Ausgeländ, Garten und Baumgarten, ein unbedingtes Baurecht, etwas Holz. Nähere Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt der Eigenthümer.

32. Um den Wünschen vieler meiner geehrten Abnehmer zu entsprechen, nehme die Freiheit einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich von nun an mit einem vollständiger Lager Spielwaaren in Holz, Tragant, Carton, Papier mâché, Blech u. a. m. bestens assortirt bin, ebenso mit einer Auswahl Puppen und Puppenköpfe; ich empfehle mich in diesen Artikeln, so wie in meinem Berufe aufs höflichste, und werde trachten, Jedermann aufs sorgfältigste zu bedienen.

J. C. Boßhardt, Conditor
zur alten Eiche.

33. Bei Johannes Brändli, Schiffmann in Horgen, sind immer Schieferkohlen zu folgenden Preisen zu haben:

Der Ztnr. grüne	à fl.	—	ß.	12
„ „ dürre	„	—	„	14
Die Ledi zu 250 Ztnr. grüne	„	65	„	—
„ „ „ „ „ dürre	„	75	„	—

franko an die Schifflände Zürich.

34. Eine Gofferiermaschine für rein und grob, 1 Sekretär und ein in Federn hangendes, so gut als neues Kinderwägeli, alles um billigen Preis.

35. Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie ihren bisher bewerbenen Laden im Neblaubengäßli verlassen und einen andern in No. 157 an der Schlüsselgaß bezogen hat. Indem sie ihren werthen Gönnern für den bisher geschenkten Zuspruch verbindlichst dankt, bittet sie um fernere geneigte Abnahme und zeigt zugleich an, daß sie auch immer versehen ist mit gestrickten wollenen Häubchen für Frauen und Kinder in allen Farben, sowie mit woll. und seidenen Gärnli und Schlüpferli.

L. Ernst, geb. Duloit.

36. Packfässer und Kisten, sowie noch einige Lyonerkoffern, beim Vögli.

Am gleichen Ort eine Partie schöne leinene Spitzen und noch etwa 30.000 beste englische Damen- und Schneidernadeln, welche, um ganz damit aufzuräumen, das 100 à 8 bis 20 ß. und bei Abnahme von 500 Stück zusammen um ein Viertheil billiger erlassen werden; bei Uebernahme des Ganzen noch billiger.

37. Zeugniß
über den guten Erfolg des
K. Willer'schen Schweizer-Kräuteröls.

Wer nach vielseitig angewandten Versuchen nun auf einmal von Jahre langen Leiden befreit wird, der weiß gewiß das Mittel seiner Genesung hochzuschätzen, und bringt dasselbe mit Vergnügen zur allgemeinen Kenntniß.

Schon seit vielen Jahren leide ich an den Hämorrhoiden, welches schmerzhafte Uebel seinen gewöhnlichen Gang wechselte und der Krankheitsstoff sich gegen den Kopf hinzog, so daß ich durch anhaltende Kopfschmerzen meine Haupthaare bereits gänzlich verlor und eine förmliche Glaze erhielt.

Alle angewandten Mittel zur Wiederbelebung des Haarwuchses blieben fruchtlos, da wurde mir das Willer'sche Schweizer-Kräuteröl anempfohlen, zu dessen Gebrauch ich mich mit meiner gesunkenen Hoffnung nun auch noch gerne verstehen wollte.

Allein jetzt hatte ich endlich das wahre Heilmittel gefunden, denn zu meinem Erstaunen zeugte dieses Oel in kurzer Zeit eine Menge junger Haare, so daß meine Haupthaare dermalen fester und dichter stehen, als noch nie; — nicht nur das, sondern es sind nebst dem noch seit dem Gebrauch dieses Oels meine heftigen Kopfschmerzen gänzlich verschwunden. Dieses zur Steuer der Wahrheit.

Rheinheim, den 16. Juli 1837,
im Großherzogthum Baden.

(L. S.) C. W. Kämmel, Zolleinnehmer.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift, so wie auch zur Ueberzeugung der vollkommenen Wahrheit über das vorstehende Zeugniß bestätigt,

Rheinheim, den 16. Juli 1837.

(L. S.) Bürgermeister [illegible]

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beurkundet,
Waldshut, den 17. Juli 1837.
(L. S.) Großherzogl. Bad. Amts-Reviserat:
Raisson.

Die Hauptniederlage für die gesammte Schweiz befindet sich hievon bei Christoph von Christoph Burckhardt in Basel. Preis: das Fläschchen 2 fl (30 Batzen.)
In Zürich nur allein ächt zu haben bei Mlle. Schwestern Vielle.

38. Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich jeden Freitag auf dem Neumarkt mit einer schönen Auswahl Seidenresten versehen bin, als: in Marceline, Gros de Naples, Gros de Berlin, worunter auch zu Kleidern sich befinden, auch schöner Seidensammet, Foulards, verschiedene Arten Cravatten, so wie anderes mehr. Es empfiehlt sich höflich Frau Bischoff in Wiedikon.

39. Da Unterzeichneter von vergangener Kirchweih an die Bäckerei im schwarzen Weggen im Niederdorf auf eigene Rechnung übernommen hat, so empfiehlt er sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch in Klein- und Groß-Brod, so wie St. Galler Brod; auch kann man täglich frische Zuckerkrapfen, Gleichschwertürtli, Gugelhupf und gutes Pasteetenzeug, so wie auf Bestellung hin auch Fideli, Nudeln und Makaroni haben.
Georg Schädler, Bäckermeister.

40. Endsunterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für den ihm bisdahin geschenkten Zuspruch und rekommandirt sich ferner zu Abnahme aller in sein Fach einschlagenden Artikel; als: extra Schübling, Bratwürste, gediegene Würste, Knackwürste, Servilas, Preßwurst, Kennelwurst, Balleron, Preßkopf, Fleischkäs u. s. w.: auch mache ich auf Bestellung St. Galler Bratwürste.
Joh. Jakob Stadelmann,
Bratwurster im Rindermarkt.

41. Zirka 14 1/2 Eimer 1834r Weinländer.
42. 1835r und 1836r Höngger-Wein, eigenes Gewächs.

43. Von dem bekannten alten, extra guten Kirschenwasser kann Montags den 30 Oktob. und am 13. Novemb., beide Tage von Morgens 11 bis Abends 3 Uhr, die Maß à 38 ß. bei der Reblaube abgeholt werden.

44. Ganz feiner Straßburger-Senf in Töpfen ist zu haben bei H. Trachsler unter dem Storchen.

45. Ein 2thür. tann. Kasten, ein dito kleinerer nußbaumener, um billigen Preis, nebst andern Sachen mehr. Am gleichen Ort wünschte ein Mann von bestandenem Alter, welcher bei 30 Jahren mit Pferden umgegangen, einigen Herren die Pferde zu besorgen; er könnte gute Zeugnisse aufweisen.

46. 130 Eimer von 2 bis 20 Eimer haltende, brauchbare, weingrüne Fässer, bei
Küfer Hägi in Wiedikon.

47. Zwei seit 1835 neu gemachte tannerne Fässer, gut in Eisen gebunden, jedes zu 25 Eimer, in No. 50 in Oberdorf.

48. Eine schöne Auswahl von recht dürren Eichenladen von verschiedener Länge und Dicke, meistens aber 2 1/2 bis 3" dick, bei
Jakob Weidmann, Schreiner- und Glatermeister in Kloten.

49. Ein großes Ladengebäude, 1 neues Plattenöfeli sammt Rohr und 1 grüner Kachelofen um billigen Preis.

50. Ein noch brauchbarer Drehstuhl in billigem Preis.

51. Zwei ganz neue, gut und solid beschlagene Wagen sammt Anwag, wovon der eine zwei- und dreispännig zu 3" breiten Felgen, und der andere einspännig gebraucht werden kann; dieselben sind zu besichtigen bei Wittwe Baumann in der Schmiede zu Wiedikon.

52. Neue und alte Schloß, alte Thüren- und Ladenbehenke, um billigen Preis, bei
Jakob Boßhard, Schlosser in Wiedikon.

53. Ein recht guter Zielstutzer, ohne Fehler, um billigen Preis.

54. Ein noch stehender grüner Kachelofen, in No. 341. gr. Brunngaß.

55. Ein gut konditionirter Oelkasten von zirka 10 Zentner.

56. Endsunterzeichnete zeige hiemit an, daß ich meine Wohnung im Rindermarkt No. 327 verlassen und dagegen eine andere an der Elsaßergaß bezogen habe. Indem ich für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, empfehle ich mich ferner in allem schon bekannten Kuchengebäck auf das höflichste; auch habe recht gute Eiernudeln.
Frau Deppeler
an der Elsaßergaß No. 444.

57. Eine Kuppel 1 1/2jähriger Jagdhunde, guter Race, oder auch nur einer, und eine bereits neue, gute Doppelflinte.

58. Preisherabsetzung wegen Nachdruck.
Schillers sämmtliche Werke Original-Taschenausgabe in 18 Bändchen, sind wir im Stand, auf kurze Zeit beinahe zum ursprünglichen Papierwerth, d. h. für 3 fl. 16 ß. Zürchergeld und Baarzahlung zu liefern. — Auf Verlangen werden wir gerne zu möglichst niederm Preis einen soliden Einband besorgen.
Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

59. Ein Haus an der mittlern Gaß in der Neustadt.

60.[85] Da von der hiesigen Seidenfabrik des Herrn Ott-Oeri zur Krone der Detailverkauf ausschließlich mir übergeben worden ist, so nehme ich die Freiheit E. E. Publikum zu benachrichtigen, daß ich in nachstehend verzeichneten Artikeln bestens assortirt und dadurch in den Stand gesetzt bin, Jedermann mit schöner und preiswürdiger Waare zu bedienen, als: Marceline, schwarz in verschiedenen Nuancés und Qualitäten, 4/4, 5/4 und 6/4 Ellen breit; Levantine, schwarz in verschiedenen Nuancés und Qualitäten, 4/4 Ellen breit; Pault de Soie, schwarz und in Farben in verschiedenen Nuancés; Gros d'Orleans, schwarz in verschiedenen Nuancés und in Farben, 4/4 und 5/4 Ellen breit; schwarze Satins für Gilets; Serge; (in obigen Artikeln schwarze und gefarbte Coupons.) schwarze Herrenhalstücher.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich aufs höflichste
Gerold Boßhard
auf dem Predigerkirchhof No. 404,
1 Treppe hoch.

61.[85] Bei Lohbauer, Vater u. Comp. beim gewundenen Schwert ist zu haben:
Haushaltungsbuch
in monatlichen Abtheilungen mit 18 Rubriken und Tabellen für die Jahresberechnung.
Preis: steif brosch. in Folio 32 ß.
dasselbe in Quart 18 ß.

62. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut auskochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makareni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.
Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Petoriotaback, pfundweiß à 25 ß. zu haben.
Ebneter.

63. Bei Frau Wittwe Baier im Rennweg auf dem Rain No. 360 kann man den ganzen Winter hindurch junge fette Enten, Güggel, Tauben u. drgl. haben.

64. In einem Privathaus ist ein Faß ganz extra guter und feiner Weinländer 1827r Wein angestochen worden, wovon beliebig in kleinerem oder größerem Quantum abgegeben wird. Muster werden bezahlt.

65. Zirka 15 Eimer 1834r und zirka 10 Eimer 1836r Wein, um billigen Preis.

66. Aechter Karolina Reis in schönster Qualität, Varinas-Taback in Rollen und feinster italienischer Hanf, zu den billigsten Preisen, bei
Sulzer im Neumarkt

67. Beim obern Spiegel ist gutes und reinliches Sauerkraut zu haben.

68. Bei J. Finsler im Meiershof sind zu haben: Feine Wachskerzen in sehr verschiedenen Größen, Wachsrödel und Wachsstöcke, weiß, gelb und farbig in großer Auswahl; Bougies diaphanes, weiß, blau, rosa, grün, gelb, und Stearinkerzen von vorzüglicher Schönheit.

69. Zwei schöne Wieneruhren, 2 kleine Alabasteruhren, 1 schön gepolsterter Lehn- oder Krankensessel, 1 Ruhebett mit Stahlfedern und 2 Ruhebetten mit Roßhaarkissen, 2 Roßhaarmadratzen, 1 Waldhaarmadratze, 1 ein- und 2schläfiges Bett, 1 schöner nußb. Ueberlegtisch und 1 älterer massiv nußb. Kasten, 1 Schreibtisch-Kommode mit Glaskasten.

70. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Strickwolle, das Loth à 2 ß. 6 hlr., beim 1/2 lb. à 2 ß.; schöne glatte Düllspitzen, die Elle à 2 ß.; schöner weißer Barchet zu Beinkleidern und Unterleibchen, die Elle à 15 ß.; Indienne, die Elle à 7 ß.; weiße Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; schöne neue ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, ein- und 2thür. Kasten, Streh- und Brettli-Sessel, Strohkanape, Tische, Kommoden, 1 schöner großer Schreibtisch, Nacht- und Arbeitstischli, schöne nußb. Kinderbettstättli, nußb. Nachtstühle, Kindersesseli, mehrere große Laternen, Küchekasten, alle Arten weißes Geschirr, Kerzenstöcke, Oellampen, stürzene und eiserne Schaufeln, Raffeln, schöne neue Spiegel, schöne Watten, ein großes Brettspiel, eine Lampe zum Aufhängen, ein so gut wie neues Apothekli, Tresenschnitten, das lb. à 32 ß.; 2 schöne Glaskasten mit Schubladen, 1 kleiner Glaskasten, größere und kleinere Endefinken. Sich in Verkauf, Kauf und Tausch auf das höflichste empfehlend.

71.[85] In den bekannten Artikeln von Mousseline, Perkale, Mideuble und weißem Croisé 3 Ellen breit, empfehlen sich bestens
Geschwister Ott im Stelzli.
No. 303 im Neumarkt.

72. Strohdecken von vorzüglicher Schönheit, in verschiedenen Formen und Größen, ein- und zweifarbig, mit oder ohne Dessins. Auf dem untern Hirschengraben No. 696, im dritten Stock.

73. Wegen Lokalveränderung zwei ganz große Glaskasten, der eine mit 16, der andere mit 4 Schubkasten, sehr dienlich in eine Apotheke oder Materialhandlung; ferner ein 4eckigter Tisch mit Schubladen und 1 großes Büchergestell.

74. Ein zirka 8 Eimer haltendes, weingrünes Faß, mit Eisen gebunden, um billigen Preis.

75. Bei Michael Hauenstein, Küfer in Unter-Endingen, sind 3 neue runde Weinfässer, das eine 15 Saum, die andern zwei jedes 11 Saum haltend, zu verkaufen.

76. Eine große D-Flöte von Ebenholz mit 5 silbernen Klappen.

77. 32 Stück forene Laden für Glaser. Am nämlichen Ort ein guter Haushund, männlicher Art, wegen Mangel an Platz.

78. Ein schöner nußb. Tisch und ein Kummetstock für einen Sattler.

79. Ein noch stehender Kachelofen sammt Thüren, Schieber rc., so wie ein neues kleines Eisenöfeli. Nachzufragen auf dem Hofacker in Hirslanden bei H. J. Ochsner.

80. Ein ökonomischer eiserner Tragofen, der zum Kochen eingerichtet und in jedes Zimmer oder Laden dienlich ist, nebst dem dazu dienenden Kochgeschirr und einem Rost, im Fall man solchen zum Glätten gebrauchen wollte.

81. Ein eis. Ofen sammt Rohr.

82. Zwei zum Reiten und Fahren, so wie auch zu jedem Fuhrwerk sehr gute und taugliche Pferde, zu billigem Preis.

83.[85] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerade und schräg geschnitten, die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl. 30 ß., 3 fl., 3 fl. 20 ß., 4 fl., 4 fl. 20 ß. und 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt
J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

Zum Ausleihen wird angetragen.

84. 800 fl. auf nächsten Martini gegen gute Versicherung.

85. Auf nächsten Martinstag 500 fl. gegen genügende Unterpfand.

86. Ein Wohngemach auf Ostern 1838 in der kleinen Stadt No. 246. bestehend in einer

großen Wohnstube, 1 Nebenstube, 1 kleinern Wohnstube, großer heller Küche, 2 Kammern und 2 Holzbehältern.

87. Auf Ostern 1838 ein in der Mitte der Stadt gelegenes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, einer großen und einer kleinen Kammer, Küche und Keller.

88. Von Stund an für eine anständige kleine Familie eine sehr frohmüthige Wohnung an der Schifflände, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, noch einem heizbaren Zimmer, Dienstenkammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller.

89. Durch Zufall ein kleines, sehr frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, mit schöner ländlicher Aussicht, für stille Leute; bestehend in Stube, Alkoven, Küche, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter.

90. Ein frohmüthiges Wohngemach nahe beim Münsterhof, enthaltend: 1 Zimmer und Nebenkabinet mit mehreren Wandkästen, Küche; eine Treppe höher ein heizbares Zimmer und Nebenkammer, auf der Winde ein Holz- und Turbenbehälter, Mägden- und Plunderkämmerli, nebst 1 Keller, auf Ostern 1838.

91. In der Großmünstergemeinde auf kommende Ostern 1838 ein Treppe hoch 1 Wohn- und Nebenzimmer, 2 Kammern, Laube mit Wandkästen, geräumige Küche, 1 s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden und schön heiter; ferner Holzbehälter und Keller.

92. Ganz nahe bei der Stadt auf Ostern 1838 eine Stube mit Alkoven, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer. Am gleichen Ort wünscht man einen ordentlichen Herrn an die Kost zu nehmen, dem man ein schönes heizbares Zimmer geben könnte.

93. Auf Martini ein Wohngemach im Seefeld, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter.

94. Auf Ostern 1838 in der Großmünstergemeinde ein frohmüthiges Wohngemach, am liebsten für stille Leute ohne Kinder, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer, nebst Küche.

95. Eine schöne Wohnung bei Caspar Hausheer in No. 30 in Wiedikon an der neuen Landstraße, um billigen Zins; auf Maitag 1838 anzutreten.

96. Auf Ostern 1838 in Mitte der kleinen Stadt ein angenehmes Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, die eine mit Kabinet, die andere mit Alkoven, Küche, Mägdenkammer, 1 kleinen und 1 sehr großen Kammer, Plunderkammer, genugsam Platz zu Holz und Torf, 1 Keller.

97. Auf Martini 1837 ein kleines Wohngemach in Unterstraß. Am gleichen Ort liegt zum Verkauf: 1 gut bewährter Bratofen sammt Beschläg, pr. Pfd. à 3 1/2 ß. und 1 Eisenofen mit 2 Häfen, mit oder ohne Rohr.

98. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Küche, 1 Kämmerli, 1 Kellerli und Holzbehälter. Am gleichen Ort eine Doppelflinte zum Verkauf; in No. 71 an der Weitengaß.

99. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, nebst Kost, nahe am Platanengütli

100. Von Stund an ein heizbares möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

101. Von Stund an eine heitere Stube mit Kabinet, sammt Kost, für 1 oder 2 honette Herren.

102. Mehrere heizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln, nahe bei der neuen Post, sammt einer schönen Zinne, mit oder ohne Kost.

103. Ein schönes sonnenreiches Zimmer mit 2 Wandkästen von Stund an, mit oder ohne Möbeln, für 1 oder 2 Herren, an der Steingaß No. 287, 3 Treppen hoch.

104. Durch Abreise eines Herrn ist für einen honetten Herrn ein neu renovirtes und frohmüthiges Zimmer zum vermiethen bereit, nebst guter Kost.

105. In No. 97 kl. Stadt wünscht man etliche ordentliche Kostgänger anzunehmen.

106. Man würde 2 Kostgänger annehmen, denen man ein Zimmer geben könnte.

107. Durch Zufall ein heller tapezirter Laden auf Martini, und von Stund an oder auf Ostern ein frohmüthiges Wohngemach mit mehrern heizbaren Zimmern, in No. 92 auf dem Münsterhof.

108. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven und eine Pedalharfe, oder in sehr billigem Preis zu verkaufen, bei Christoph Kuffekam unter dem Wettingerhaus.

109. Ein Flügel von mäßiger Größe.

110. Von Stund an eine Remise und Stallung für 3 Pferde, nebst Heubehälter, im Niederdorf No. 643.

111. Auf dem obern Hirschengraben ist ein leicht zu leerender s. v. Abtritt in Empfang zu nehmen.

112. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, alles mit einer Thür zu schließen, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

113. Auf Martini 1837 eine Wohnung mit oder ohne Laden, für 2 oder 3 Personen.

Am nämlichen Ort 3 heizbare Zimmer, mit oder ohne Kost; auf dem obern Hirschengraben No. 683.

114. Ein wohl gelegenes, neu möblirtes, heizbares Zimmer auf erstem Stock, ohne Kost.

115. Von Stund an ein heiteres, heizbares Zimmerchen, ohne Kost.

116. Eine schöne heitere Kammer mit Täfer wand und Ladenboden, für eine rechtschaffene Person, von Stund an.

117. Ein Magazin in der Gegend des Hirschengrabens.

118. Ein heizbares Zimmer mit Alkoven, für ein oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, auf der großen Hofstatt.

119. Zwei heizbare, möblirte Zimmer sammt Kost, von Stund an, in No. 431 gr. Brunngaß.

120. Zwei in bestem Stand befindliche Weinfässer, mit Eisen gebunden, zusammen zirka 43 Eimer haltend, sammt Platz in einem guten Keller, nahe bei der Stadt.

121. Ein honetter Herr, welcher seinen Beruf außer dem Hause hat, könnte Kost und Logis haben.

122. Unter billigen Bedingungen könnten 2 Herren Kost ohne Logis haben, oder auf Verlangen nur einzelnes Essen.

123. Es wünscht Jemand von Stund an eine brave stille Person zu sich zu nehmen, die ihren Beruf so viel wie möglich außer dem Hause hätte.

124. Es wünscht Jemand 1/4 Stunde vor der Stadt ein Kind von 1/4—6 Jahren zur Verpflegung um ein billiges Kostgeld anzunehmen. Am gleichen Ort ist eine Pannerflinte zu verkaufen.

125. Man wünscht 2 Knaben, welche die hiesige Kantonsschule besuchen würden, und denen man gemeinschaftlich ein heizbares Zimmer geben könnte, an Kost und Logis zu nehmen. Guter Beaufsichtigung und Verpflegung könnte man versichert sein.

126.[79] Auf Ostern 1838 sind nachstehende, in hiesiger Stadt befindliche Lokalitäten auszuleihen, wie folgt:

a. Ein großer Keller, enthaltend 6 mit Eisen gebundene Fässer, zirka 95 Eimer haltend.
b. Plain pied: 2 geräumige Kammern und 1 kleiner Brauchkeller.
c. Erste Etage: eine angestrichene Stube mit Nebenzimmer, 1 große Kammer, 1 Mägdenkammer, 1 Holzhaus, 1 s. v. Abtritt.
d. Zweite Etage: 1 tapezirte große Stube mit 2 Wandkasten, ebenfalls noch 1 große Stube, 1 große Kammer, 1 geräumige Kuche, 1 große Zinne und auf der 4ten Etage 1 große Winde.

127.[83] Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, großen heitern Küche, 1 kleinen Saal, 2 Kammern, 1 Plunder- und Holzkammer, unten im Haus 1 kleinen Keller; auf Ostern 1838.

128. Auf Ostern 1838 eine Wohnung in der Gemeinde Außersihl, unweit der Sihlbrücke, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 Holzbehälter, 1 Keller, Platz auf der Winde, mit Benutzung eines Brunnens beim Hause und des Waschhauses, auch auf Verlangen etwas Garten.

129. Auf Ostern 1838 im Rennweg ein Wohngemach à plain pied, bestehend in 1 Stube, Kabinet, Küche, 1 geräumigen Kammer, Keller und Platz zu Holz.

Am gleichen Ort, 1 Treppe hoch, 2 heizbare Zimmer, Kabinet, Küche, große Laube mit Wandkästen, dann 1 Keller und Platz zu Holz; auf Verlangen könnte man Antheil an einem Garten haben.

3 Treppen hoch: 2 heizbare Zimmer mit Wandkästen, Kabinet, Kammer, Küche, dann 1 Keller und Platz zu Holz; auf Verlangen könnte einem von diesen Gemächern noch ein großes Zimmer mit Wandkästen zugetheilt werden.

130. Von Stund an oder auf Ostern 1838 am Mühlebach ein schön eingerichtetes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, noch 1 heizbaren Zimmerchen, 2 Kammern, Plunderkammer, Küche, Keller, Holzbehälter, eignem s. v. Abtritt.

131. Ein sehr geräumiges, heizbares, helles Zimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln, in No. 282 auf dem innern Rain.

132. Ein großes heizbares Zimmer nebst Schlafzimmer, für ein oder mehrere Herren, mit oder ohne Kost und Möbeln, nahe bei der Post. Am gleichen Ort ein Keller mit zirka 70—80 Eimer Faß, oder auch ohne Faß.

133. Ein heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren von Stund an, in No. 341 große Brunngaß.

134. Eine sehr angenehme heizbare Stube mit Nebenzimmer, auf Verlangen auch eine Küche, für 2 Personen, am Mühlebach, mit oder ohne Kost, von Stund an.

135. In Mitte der Stadt eine geräumige Kammer, nebst Platz in Stube und Küche, für 1 oder 2 honette Manns- oder Weibspersonen, die jedoch ihren Beruf außer dem Hause hätten. Am gleichen Ort würde man 3 bis 4 artige Kostgänger annehmen.

136. Unter sehr billigen Bedingungen könnten 1 oder 2 Herren sogleich ordentliche Kost und Logis haben.

137. Ein kleines Magazin von Stund an. Anzumelden bei Hrn. Ulrich Hoffmann im Kraft No. 60.

138. Ein kleiner Schopf unten am Rank an der Limmat.

139. Ein sehr gutes Fortepiano von 5 1/2 Oktaven.

Zu entlehnen wird begehrt.

140. Ein Wohngemach mit einem Zimmer, 2 geräumigen Kammern, oder 2 Zimmern und 1 Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter, von Ostern bis Kirchweih 1838.

141. Von Stund an oder auf Martini ein Laden an einer gangbaren Straße.

142. 400 fl. auf recht gute Unterpfand auf Martini.

143. Eine unverheirathete Mannsperson sucht von Stund an eine Kammer und Winterszeit Platz in der Stube in Zins zu nehmen, vorzüglich im mittlern Theil der großen Stadt.

144. Eine anständige Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern, welche sich auch zu Ausübung einer Wirthschaft eignen würde, in oder um die Stadt. Anzeigen hierüber mit S. B. bittet man im Beobachter abzugeben.

145. Auf nächsten Martini oder Neujahr eine honette Wirthschaft oder Bäckerei.

Nachfragen nach Arbeit.

146. Endsunterzeichneter habe die Ehre einem verehrt. Publikum anzuzeigen, daß ich meine Wohnung verändert und seit Kirchweih in der alten Helferei auf dem Predigerkirchhof meine Wohnung und Laden habe und mich ferner für das Tapeziren der Zimmer, Polstern der Möbeln und Billards und im Verfertigen von Vorhängen rekommandire; auch ist in meinem Laden stets Mousseline, Indiene, Fransen, Vorhangverzierungen zu den billigsten Preisen zu haben.

F. A. Bleuler, Sohn, Tapezierer.

147. Der Unterzeichnete macht anmit die Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verändert und nunmehr Logis und Werkstätte bei Hrn. Jakob Tanner in No. 6 in Hottingen, unten am Fellenschen Landgute bezogen hat. Er empfiehlt sich dem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch für jede Art von Schreinerarbeit, die er aufs billigste und solideste zu liefern verspricht.

Joh. Mettler, Schreinermeister.

148. Zu Verfertigung von Verhängen und Draperien aller Art, Polstern, Ruhebetten, Madratzen, Bettdecken und anderm, was in dieses Fach einschlägt, empfiehlt sich, mit dem Versprechen billiger, guter und schneller Bedienung

Maria Hächler,
in No 262 an der Auguſtinergaſſe,
bei Hrn. Bertschinger, Schneider.

149. Ein junger Mann von 24 Jahren wünscht eine Anstellung in einem Handelshaus als Packer oder auch zu andern Geschäften; er weiß gut mit Pferden umzugehen, kann schreiben und rechnen, hat Zeugnisse seiner Rechtschaffenheit und guten Aufführung genug aufzuweisen und könnte sogleich eintreten.

150. Es sucht eine rechtschaffene Person, die in allen Hausgeschäften gut erfahren ist, einen Platz, welchen sie sogleich antreten könnte.

151. Es wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an in einen Platz zu treten; sie kann nähen, lismen und versteht die Hausgeschäfte. Nachzufragen bei Hrn. Egli auf dem obern Hofacker in Hirslanden.

152. Eine rechtschaffene Person wünscht als Haushälterin oder als Dienstmagd in einen ordentlichen Dienst zu kommen und könnte in 8 Tagen eintreten.

153. Es wünscht eine junge Tochter an einen Dienst zu kommen; da sie gut nähen kann, würde sie einen Stubenplatz vorziehen, sie sieht jedoch mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

154. Eine Tochter von rechtschaffenen Eltern, die gut schreiben, rechnen und nähen kann, wünscht sobald als möglich einen Laden- oder Stubenplatz zu erhalten.

155. Endsunterzeichneter nehme hiemit die Freiheit einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ich die Wohnung im Niederdorf verlassen und dagegen eine andere in der kleinen Brunngaß No. 422 bezogen habe. Bei diesem Anlaß danke ich meinen werthen Gönnern für den mir bisdahin geschenkten zahlreichen Zuspruch bestens und empfehle mich dem verehrtesten Publikum in meinem Beruf als Kleiderfärber, besonders alle Arten seidene Stoffe, als: alle Arten Band, Taffet, Levantine, Atlas, Gaze, Greppe und Blonden Tüll nach allen beliebigen Farben zu färben und wie neu auszurüsten.

Zugleich empfiehlt sich meine Frau den Herren Färbern zu Stadt und Land im Ausrüsten auf neu von allen Arten seidenen und wollenen Stoffen. Wir werden es uns zur Pflicht machen, durch schöne und billige Bedienung das Zutrauen unserer werthen Gönner zu erhalten.

Melchior Maag und Frau.

156. Endsunterzeichneter rekommandire mich dem E. Publikum zu Stadt und Land, alles was von Wolle ist, zu waschen, walchen und auszurüsten, zu welchem ich mich bestens empfehle.

Auch liegt bei mir ein Rock und ein Paar Strümpfe, die vor längerer Zeit mir ohne Zuschrift zugekommen sind, und welche ich gerne dem Eigenthümer auf Beschreibung wieder zukommen ließe.

Zugleich bitte ich mir nichts ohne Zuschrift zu senden und in keinen andern Laden als zu Seckler Pfenninger neben der Hauptwache in Zürich abzugeben.

Jakob Huber, Walcher
in Wiedikon.

157. Unterrichtsanerbieten.

Ein angehender Jüngling, der sich dem Lehrstande widmen will, anerbietet sich, Kinder von 4 bis 5 Jahren auf den Schulunterricht vorzubereiten. Auskunft ertheilt Hr. Seminardirektor Scherr.

158. Unterzeichnete empfiehlt sich dem werthen Publikum aufs höflichste in Verarbeitung aller Modenarbeiten, so wie in Stickereien; auch nimmt sie Aufträge zum Lismen an, sei es in Wolle, Seide und Baumwolle; sie bittet daher um zahlreichen Zuspruch. Auch sind immer vorräthig: Häubchen, Chemisetten, Fraises und anderes mehr; zu sehr billigen Preisen zu haben bei

Emilie Geilinger
in No. 279 im Rennweg.

159. Ein 24jähriger Mensch sucht eine Anstellung in einer Eisenhandlung oder in einem andern Geschäft als Schreiber. Ist sich zu melden bei Maria Grüniger bei Hrn. Isliker, Weinschenk hinterm Großmünster.

160. Unterzeichnete macht anmit die Anzeige, daß sie ihre Wohnung im Niederdorf verlassen, und jetzt an der großen Strehlgaß No. 206 wohnhaft ist. Sie dankt ihren verehrt. Gönnerinnen für den ihr bisdahin geschenkten Zuspruch und empfiehlt sich ferner.

Dorothea Meier, geb. Fäsi.

161. Ein junger Mensch aus dem Kanton Zürich wünscht je eher je lieber einen Platz als Hausknecht zu erhalten; er versteht mit Pferden gut umzugehen und seiner Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

162. Der bekannte Kabisschneider Felix Moser empfiehlt sich auch dieses Jahr einem E. Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch; er ist wohnhaft auf dem Predigerkirchhof No. 408.

163. Eine Person von bestandenem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht je eher je lieber eine Anstellung als Haushälterin, Krankenabwart oder Vorgängerin zu erhalten.

164. Es wünscht eine Person von mittlerem Alter, die gut kochen kann und die Hausgeschäfte wohl versteht, als Spetterin unterzukommen; sie könnte von Stund an eintreten.

165. Ein Mann von bestandenem Alter, welcher sehr gut mit Kranken umzugehen weiß, und für seine Treue und gute Besorgung die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht bei Privaten Anstellung zu erhalten.

166. Johannes Baur empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Kabisschneiden dem E. Publikum aufs beste, mit der Versicherung schneller und guter Bedienung. Ist ihm nachzufragen im Eisenladen bei der Waag.

167. Es wünscht eine rechtschaffene Magd als Köchin in einen Dienst zu treten, sei es in der Stadt oder auf dem Lande; sie könnte von Stund an eintreten.

168. Eine Person, welche recht gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht je eher je lieber in einen anständigen Platz zu treten, auch hat sie schon in mehreren großen Häusern gedient.

169. Eine gesetzte Person, die gut nähen kann, die Hausgeschäfte gründlich versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd.

170. Anzeige und Empfehlung.

Da ein gewisser Gallmann, Dachdeckermeister in Hottingen, boshafter Weise ausstreut, „daß ich meinen Beruf innert die Stadt beschränke und solchen nicht mehr außer derselben ausübe", so bin ich genöthigt, diese Aussage als eine Lüge zu erklären und mich neuerdings einem E. Publikum zu Land, wie in der Stadt, ergebenst zu empfehlen.

Jakob Widmer, Kaminfeger,
wohnhaft in der Neustadt No. 153,
erste Gasse.

171. Indem Unterzeichneter mit seiner bisher getriebenen Gärtnerei aus der Sihlgemeinde in die Enge gezogen ist, so rekommandirt er sich aufs neue allen Garten- und Blumenfreunden in allen vorkommenden Gartenarbeiten. Auch sind bei ihm von verschiedenen und den schönsten Arten Obstbäume und Ziersträucher, sowie eine große Auswahl verschiedener Orangerie- und Hausgewächspflanzen zu haben. Schriftliche Berichte bittet man bei Frau Herrliberger unter der Saffran abzugeben.

Jakob Zimmermann, Gärtner
zum Sonnenberg in Enge, bei Zürich.

172. Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung auf dem Predigerkirchhof verlassen und eine andere an der Küngengaß im Niederdorf neben der Hagenbuchischen Schmiede bezogen hat. Indem sie ihren werthen Gönnern verbindlichst dankt für das bisher gütigst geschenkte Zutrauen, so empfiehlt sie sich ferner für Kränze und Freudmeien zu machen, wie auch im Verkauf von Hochzeitsblumen und Kränzen; auch empfiehlt sie sich in Ausübung des Hebammenberufes, im Klistirgeben und Ansetzen von Blutigeln. Ihr eifrigstes Bestreben ist, die ihr anvertrauenden Frauen mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu besorgen.

Frau Kuhn-Hirzel, Hebamme,
an der Küngengaß neben der Hagenbuchischen
Schmiede im Niederdorf.

173. Unterzeichnete rekommandirt sich einem geehrten Publikum bestens zum Zünden in und aus Gesellschaften, Bällen, dem Theater und Conzerten, da die Dienstboten oft nicht Zeit haben. Der möglichsten Pünktlichkeit kann man versichert sein, weßhalb man sich gefälligst anzumelden beliebe bei Jakob Meier in der Schmalzgrub No. 498, eine Treppe hoch.

Anna Stocker.

174. Heinrich Weber empfiehlt sich dem E. Publikum aufs beste zum Kabisschneiden, mit der Versicherung schneller und reinlicher Bedienung. Bestellungen nimmt man an im Laden auf der großen Hofstatt No. 335 bei Jakob Scheibli.

175. Eine honette Weibsperson, die deutsch und französisch spricht, aus hiesiger Gegend, wünscht je eher je lieber eine Anstellung als Kellnerin in einem Gasthof oder eine Sennewirthschaft.

176.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

177.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdaurend geneigtem Zuspruch empfohlen.

Amtliche Anzeigen.

178. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Heß auf Strahlegg, Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 23. November, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die vermonische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. Novemb. 1837 zuzustellen; am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 16. Oktob. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

179. Die Uebungen in den Waffen sind eines der heilsamsten Mittel den Körper junger Leute zu bilden; sie dienen zugleich dazu, dieselben auf die Zeit, wo sie Militärdienste thun müssen, vorzubereiten. Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, in einem Curs den Knaben von 9—14 Jahren die nöthigen Fertigkeiten in Bezug auf Haltung, Marschiren und Exerziren mit dem Gewehre beizubringen und ladet daher die Eltern, welche wünschen, daß ihre Knaben diese Fertigkeit besitzen, ein, dieselben nächsten Samstag in die Kaserne zu senden, wo ihnen das Weitere eröffnet werden wird. Diejenigen, welche nächsten Samstag nicht erscheinen können, können auch Samstags über 8 Tage oder in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten sich einschreiben lassen.

Egli, Exerzirmeister,
wohnhaft in No. 10 in Wiedikon.

Nro. 88. Donnerstag den 2. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zurich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zurich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß, auf Postpapier 13 ß.

2. In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße No. 11) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Zurich bei S. Höhr im Grünenberg:

Christliches Trostbuch
für Leidende und Traurige.
Von
Christian Wilhelm Spieker,
Doktor der Philosophie und Theologie, Superintendent und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O., Ritter u. s. w.

480 Seiten in gr. 8. Velinpapier.

Sauber geheftet 2 fl. 24 kr.

Ein wahrhaft christliches Trostbuch für alle Leidtragende, Trauernde und Trostbedürftige — und wie groß ist die Zahl derselben allenthalben und zu allen Zeiten. Es redet darin die heilige Schrift mit ihren Lehren, Geschichten, Verheißungen und Tröstungen, ein von ihren Wahrheiten erleuchtetes und erwärmtes Herz, die Erfahrung eines Mannes, der wohl auch durch manche Trübsal gegangen ist. Die Sprache ist einfach, kräftig, erhebend und herzlich in der bekannten Weise des Verfassers. Im ersten Abschnitt will er alle Trostsuchende auf einen Standpunkt erheben, von welchem aus ihnen die Leiden dieser Zeit in einem höhern Lichte, als nothwendig zur christlichen Vollendung und in steter Beziehung zum Reiche Gottes und zum ewigen Leben erscheinen, und deshalb mit Muth und Ergebung, mit einem kindlich demüthigem Sinne und in Hoffnung auf die künftige Herrlichkeit getragen werden müssen. Im zweiten Abschnitt führt der Verfasser hin auf den großen Dulder, der in seinen Leiden, wie in seinem Leben ein Vorbild geworden ist für Alle, die Leid tragen und unter Schmerz und Wehe mit Treue und Beharrlichkeit trachten nach dem ewigen Leben. Der dritte Abschnitt enthält trostvolle Betrachtungen beim Anblick des Todes und bei der letzten Trennung von den Unsrigen. Der Verfasser geht mit gefühlvollem Herzen ein in die einzelnen Verhältnisse des Lebens und der Liebe, die durch den Tod oft so schmerzlich getrennt werden, und weiß das trauernde Herz mit Trost, Hoffnung und Glaubenskraft zu füllen. Da man im Schmerz und großer Trübsal nicht immer aufgelegt ist zu langen Betrachtungen und anhaltenden Andachtsübungen, so theilt Herr Dr Spieker im vierten Abschnitt einzelne fruchtbare und trostreiche Gedanken, Sentenzen, Sprüche und Lieder mit, welche gewiß der Seele eine ruhige Fassung und eine höhere Richtung geben werden. — Gewiß kein Trostsuchender wird diese Schrift, nach der das Publikum lange gefragt hat, ohne Befriedigung aus der Hand legen.

3. Bei J. J. Christen in Aarau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg auf der Petershofstatt zu haben:

Alpenrosen für 1838.

Herausgegeben von A. E. Fröhlich, K. R. Hagenbach und W. Wackernagel. Mit 6 Stahl- und Kupferstichen nach Bergmann, Usteri, Vogel, Burkhard und Heß. Auf Postvelinpapier gedruckt und elegant gebunden mit Goldschnitt.

Preis 51 Schweizerbatzen.

Dieses schweizerische Taschenbuch, das in letztem Jahr nach einiger Unterbrechung wieder erschienen ist, hatte sich der größten Theilnahme im In- und Auslande zu erfreuen.

Um so zuversichtlicher glaubt der Verleger nun diesen zweiten Jahrgang empfehlen zu dürfen, da derselbe hinsichtlich des Gehaltes als der Mannigfaltigkeit der Aufsätze, in Poesie und Prosa, in Scherz und Ernst nur Schönes darbietet, mitgetheilt von einer ziemlichen Anzahl Litteraten der Schweiz, unter denen die Namen der Herren Redakteren, so wie die eines Tscharner, K. Schneider, Trechsel, Schott, Voß d. Aelt., Steiger, Rueb hinlänglich bekannt sind.

Was die Ausstattung in künstlerischer Hinsicht darbietet, so ist für solche von dem Verleger nichts gespart worden, und man wird das Historische mit dem Landschaftlichen in schöner Ausstattung finden, daß es sowohl den Kenner als den gebildeten Freund der Kunst auf das Angenehmste befriedigt.

4 88 Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und allen Buchbindern ist zu haben:

Wand-, Post-, Meß- u. Jahrmarkts-Kalender für 1838.

Mit dem Verzeichniß der abgehenden Boten, der Dampfschiffe auf dem Zürich- und Wallensee und der Güterfuhren, der Jahrmärkte und Schuldenschreiber im Kanton Zürich.

Das Stück à 3 ß., das Dutzend 24 ß.

5. Seiden-Stramin, Wollen- und Zwirn-Canavas, nebst einer großen Auswahl Wollengarn, Strumpf- und Rockwolle, Bredirwolle, Zephir und Merino-Zephir in verschiedenen Farben und Schattirungen, ist zu haben bei

Joh. Wichelhausen und Comp.
auf dem obern Hirschengraben No. 687.

6. Ein guter alter, 400 fl. haltender Schuldbrief.

7. Ein guter 250 fl. haltender Schuldbrief.

8. **Wichtige Anzeige.**

Um den vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat sich der Unterzeichnete entschlossen, in Zürich ein Lager von der von ihm erfundenen Kopirmaschine zu errichten, und hat hiedurch die Ehre anzuzeigen, daß diese Maschinen, welche bereits in ganz Europa als die einzige in ihrer Art bekannt sind, und die sich durch Einfachheit und Zweckmäßigkeit auszeichnen, bei Hrn. Leuthold, Kunsthandler in Zürich, zum Preis von 10 Schweizerfranken und 5 Batzen zu haben sind.

Bern, den 21. Oktober 1837.

Georg Leuenberger.

9. 88 Im Spezereiladen zum Stöcheli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut auskochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die verehrlichen Quartiergenossen, so wie auch die übrigen Freunde dieses Artikels, werden um den nämlichen billigen Preisen, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Portorikotaback, pfundweiß à 25 ß. zu haben.

Ebneter.

10. Bei Unterzeichnetem ist fortwährend zu haben von den beliebten feinen Chokoladenzelti, Chokolade in bester Qualität, zu verschiedenen Preisen, süße mit und ohne Gewürz, bittere, russische und andere Sorten mehr, so wie von nun an frische und gute Leckerli, ganz frische Quitten- und Aprikosenpasteten; auch habe soeben doppeltes Orangenblüthenwasser erhalten. Ferner empfehle ich einem geehrten Publikum die von mir geführten Spezereiwaaren bestens, als: Zucker, Kaffe, Oel, Thee und Gewürze, nebst allen in die Zucker- und Pasteten-bäckerei einschlagenden Artikeln. **Eau de Cologne** verkaufe ich, um gänzlich damit aufzuräumen, das Fläschchen à 18 ß., beim Kistchen noch etwas billiger.

L. Deppelmayr, Conditer
im Laden zum grauen Wind.

11. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum mit folgenden Spezereiwaaren, als: feinstem Glanznoch-, Java-, feinem Rücle-, Rio- und Havanna-Kaffee, à 14, 16, 18 und 20 ß. pr. Ib.; schönem Melis, Zucker, guter Butter, gesottener und süßer; feinster Marf.- und Unschlittseife, pr. Ib. à 11 ß, nebst noch vielen andern Waaren mehr.

Heinrich Kienast
beim Kreuz im Riesbach.

12. Recht gute Kerzen sind zu haben bei J. Denzler No. 234 an der Augustinergaß, 2 Treppen hoch, beim Ib. à 13 ß., beim Achtelszentner à 12 1/2 ß.

13. Ein zierlicher Leuchter von Krystall, 3 Fuß hoch, zu 6 Wachskerzen.

14. Eine sehr gute Guitare um sehr billigen Preis.

15. Eine noch gute Hausthüre mit 2 Flügeln, Banden und Schloß, mit eich. Doppel, sammt 2 noch guten Steckgelten, die eine mit Eisen gebunden, sammt einem Reibständli; an der hintern Hofgaß No. 356.

Am gleichen Ort ist eine heitere und sonnenreiche Stube mit 5 großen Wandkästen à plain pied, für ein Comptoir auszuleihen.

16. Zwei Betten sammt Laubsäcken, 3 neue Bettstatten, 1 neuer tann. Tisch, 10 Fuß lang, und 12 Stück Sessel; wegen Mangel an Platz.

17. Zwei nußb. Kästen, 2 nußb. Bettstatten, 2 Glaskästli, 3 Schreibpulte und Briefbehälter, größere und kleinere Tische, 1 Sekretär, 1 Nachttischli, 2 Kommoden, ein- und 2schläfige Betten, 2 Windelladen, nebst aller Arten Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch an der Scheffelgaß,
4 Treppen hoch.

18. Vier neue Wirthstische, 2 von 7 1/2 Fuß Länge und 2 von 5 1/2 Fuß, hatte nußbaumfarb marmorirt, nebst 2 dazu gehörenden Banken mit Lehnen.

19. 6 Stück weingrüne Weinlegeln, um den sehr billigen Preis von 1 fl. 15 ß. per Stück, und 1 tann. Kinderbettstättli, so gut wie neu, à 3 fl. 20 ß. Nachzufragen bei Georg Reinhart an der Marktgasse zur alten Meise.

20. Größere und kleinere Glasschränke, mit und ohne Schubladen, so wie ein kleiner Korpus mit 12 Schubladen, in billigem Preise.

21. Eine Partie Ofenkacheln, nebst 4 neuen kürzenen Büchsen. Am gleichen Ort ist ein gewölbter Keller, am Wolfbach gelegen, auszulehen.

22. Zwei gute Zugpferde, mittleren Alters,

23.[88] D. Meßer oben an der Scheffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hübschen Auswahl Modehandern und Hauben, zu den billigsten Preisen.

24.[87] Endsunterzeichneter hat soeben wieder eine Auswahl von Schlafröcken erhalten; die sehr billigen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Karl Emanuel Jäggli,
zur Linde neben der Treu.

25. Bei Annäherung der nassen Jahreszeit ist es zweckgemäß, Loffen's wasserdichte chemische Lederwichse dem Publikum auf das angelegenste zu empfehlen. Der immer größere Verbrauch dieses schätzbaren Schutzmittels für alles Lederwerk, Schuhe, Koffern u. s. w. zeugt hinlänglich für dessen Güte. Mit jedem Topfe wird eine gedruckte Gebrauchsanweisung ausgegeben. Die einzige Niederlage für Zürich und Umgebung ist bei Friedr. Wyder oben an der Marktgasse, woselbst auch Schuhe aus elastischem Gummi zu haben sind.

26.[87] Gutfärbige seidene Mouchoirfoulards, um damit aufzuräumen; schöne blauschwarze Marceline in verschiedenen Breiten, und 6/4 breite Gros de Berlin sind zu billigen Preisen zu haben in der Linde auf der gr. Hofstatt, 2 Treppen hoch.

27.[87] Aechte holländische Blumenzwibeln in schöner Auswahl in Kommission erhalten in No. 24 in Stadelhofen. Um wegen der vorgerückten Jahreszeit schnell damit aufzuräumen, sind die Preise sehr herabgesetzt; wovon das Verzeichniß, das gratis zu haben ist, Jedermann überzeugen wird.

28. Guitaren, Saiten und Kapodastres in schöner Auswahl und billigem Preis, bei der sich empfehlenden

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
an der Spiegelgasse No. 280.

29.[87] Eine große französische Guitarenschule von S. Molitor und R. Klinger.

30. Den 10. und 11. Wintermenat werden bei Hrn. Landert, Adlerwirth in der Enge, schöne eichene, dürre Laden von 5/4 bis 3 Zoll Dicke, zu billigen Preisen zum Kaufe ausgesetzt werden.

31. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, auch einzelne Stücke, Federn und Flaum, Bettstatten, sammt allem, was zu Betten gehört, alles neu und zu besonders billigen Preisen.

32. Bei C. Däniker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagne véritable, Xérès, Malaga sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

33. An der Scheffelgaß No. 256 ist immer in beliebigem Quantum schöne Tauben- und Hühnerspeis zu haben, das Mäßli à 1 Bzn.

34. Sehr gute Räben, bei der Tanse und in kleinern Portionen; Zucker-Erdäpfel und andere Sorten, in billigem Preis, bei Joh. Wuhrmann im Seefeld.

35. Ein eiserner Ofen mit 50 Fuß bereits neue Rohr, um billigen Preis, bei Hafner Bickel im Sellnau.

36. Eine gut kondizionirte Klystirspritze sammt Kasten, zum Selbstgebrauch, in No. 307 gr. St.

37. Zwei Fuder gut gefaulter s. v. Kühbau.

38.[86] Am bekannten Ort, bei Frau Keller im Thurmhaus auf dem Münzplatz, ist auch dieses Jahr wieder gutes und reinliches Sauerkraut zu haben, zu dessen Verkauf man sich bestens empfiehlt.

39.[86] Verschiedene Fässer, so wie verschiedenes Waschgeschirr, alles in gutem Stand, gegen Wein zu vertauschen, in No. 56 an der Kruggaß.

40.[76] Eine eichene Backmulte, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 25 Stück Wedgeschirr.

41.[74] Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

42.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

43.[83] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

44.[85] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

45.[83] Drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug, einige Nußbäume, Eichen- und anderes Hartholz, auch eine Partie Schwarzwälderladen, könnte alles zu billigen Preisen erlassen werden.

46.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

47. Im Berichthaus ist à 4 ß. zu haben:
Das gesegnete Volk vor Gott stehend. Predigt an dem auf den 17. Sept. 1837 in der Eidgenossenschaft gefeierten Bettage, gehalten im Großen Münster in Zürich von G. Geßner, Antistes.

48. Ein in der kl. Stadt Zürich an einer gangbaren Straße sehr wohl gebautes Haus mit 9 Stuben, 5 Cabinets, 9 Kammern, 2 Küchen, 1 gewölbten Keller, Waschhaus, Magazin und Holzschopf; ferner 1 Garten.

Ein wenige Minuten außer der Stadt gegen dem Seeufer liegendes, vor wenig Jahren erbautes Wohnhaus mit Garten, an einer reizenden Lage.

Mehrere in der kl. Stadt liegende Wohnhäuser, zu jedem Beruf sich eignend.

Zirka 400—500 Eimer Weinländer Weine von den Jahren 1833, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schintz in Zürich.

49. Mehrere Bau- und Arbeitsplätze am rechten Seeufer, zunächst der Stadt Zürich, am See und der neuen Seestraße gelegen, geeignet für jeden Beruf, vorzüglich aber für Steinhauer, Maurer und Zimmerleute.

50. Aus einem Privathaus sind folgende Gegenstände zu verkaufen:
1) 6 Saum reales 34r Wein aus der Gegend von Winterthur.
2) Ein neuer, brauner, fein tüchener Herrenmantel mit großem Kragen.
3) Ein neuer, braun broschirter Frauenzimmermantel.
4) Ein noch gut kondizionirter Arbeitstisch, 14 Fuß lang und 6 1/2 Fuß breit, sammt einem Bügeltisch, einigen Bügeleisen und anderm Werkzeug, für einen Schneidermeister.
5) Ein blechenes Handgieße und ein kupfernes Handdecken, sammt Gestell mit Kastchen, in eine Werkstätte zu gebrauchen.
6) Ein Essigfaßchen mit Eisen gebunden, sammt Gestell.
7) Eine Partie verschiedener Sorten Rock- und Gilets-knöpfe, sammethaft zu verkaufen um billigen Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

51. Eine noch gut beschaffene Rattenfalle.

52. Ein noch solider kupferner Kessel, zirka 5 Tansen haltend.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. 1000 fl. auf Martini 1837, gegen genügende und vorstandsfreie Unterpfand.

54. Auf Martini 1837 ein sehr bequemes Wohngemach für eine kleine Haushaltung

55. Von Stund an durch Zufall ein schönes Logis um billigen Zins, bestehend in einem Wohnzimmer mit Wandkästen und zwei Nebenkabinets, alle 3 heizbar und sonnenreich, sammt Kammer und Küche, auf einem Boden, auf 2ter Etage; 1 Treppe höher Holzkammer und Winde; auch Keller und eignen s. v. Abtritt; zunächst an der Sihlporte No. 107.

56. Auf Ostern 1838 an der neuen Zeltwegstraße eine Schlosserwerkstätte sammt einem schönen Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, noch 1 Zimmer mit Wandkästen, 1 Küche, nebst einem Kohlenkhalter, alles unter einem Dache. Ferner eine große, sonnenreiche Wohnung, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, noch 1 Zimmer, 1 heitern Kammer, 1 Küche, alles mit einer Thüre zu beschließen, Platz zu Holz und s. v. Abtritt. Ferner eine kleine Wohnung, bestehend in einem Wohnzimmer, 1 Kammer und Küche.

57. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer sonnenreichen Stube, Küche, 2 Kammern, Winde, 1 Kellerli. Nachzufragen in No. 62 in Enge.

58. Ein Wohngemach im neuen Bleicherweg, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz, bei Schuhmacher Notz.

59. Von Stund an eine große Stube für Mann und Frau, Platz in der Küche und zu Holz. Am nämlichen Ort empfiehlt man sich höflich zum Kopiren, oder auch auf das Neujahr Conti zu schreiben, nebst schneller Bedienung und billigen Preisen.

60. Von Stund an für eine anständige kleine Familie eine sehr frohmüthige Wohnung an der Schifflände, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, noch einem heizbaren Zimmer, Dienstenkammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller.

61. Von Stund an eine heizbare Stube in No. 438 gr. Stadt.

62. Nahe beim Zeltweg einige möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht auf den See, für Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an. Am gleichen Orte könnten auswärtige Knaben, welche die hiesigen Stadtschulen besuchen wollen, um billige Kondizionen eine freundliche Aufnahme finden. Für gesunde Kost, solide Behandlung in jeder Beziehung, kann hinlänglich garantirt werden.

63. Ein Zimmer mit 2 Kabinets, für 1 oder 2 Herren, nahe an der Stadt.

64. Ein Zimmer für 1 bis 2 Herren, sammt Kost, mit schöner Aussicht auf die Limmat.

65. Ein äußerst frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer, mit guter Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

66. Ein schönes, heiteres Zimmer, möblirt, mit oder ohne Kost; oder aber auch für honette Leute, welche ihren Beruf außer dem Hause hätten, nöthigenfalls auch noch Platz in der Stube. Am gleichen Ort verkauft man auch reale Weine von den Jahrgängen 1834, 35 und 1836, Eimer- oder Tansenweis.

67. Von Stund an eine Kammer für eine rechtschaffene Person, in Mitte der gr. Stadt.

68. Von Stund an oder auf Ostern 1838 eine Kammer. Am gleichen Ort noch eine Kammer, vom Neujahr oder von Ostern 1838 an; am liebsten für Leute, die ihren Beruf die meiste Zeit außer dem Hause haben.

69. In Hottingen sind in einem sehr guten Keller zirka 70 Eimer weingrüne Fässer für 1 Jahr auszuleihen.

70. Von Stund an 84 Eimer weingrüne Fässer, in einem guten Keller in der Großmünstergemeinde, und später könnte man den ganzen Keller haben mit noch zirka 86 Eimer Fässern.

71. Auf Ostern 1838 ein schöner heizbarer Laden mit eigenem Eingang, um billigen Zins, eben an der kleinen Strehlgasse, neben der Reblaube No. 211.

72. Man wünscht 4 Kostgänger anzunehmen, denen man gute Kost geben würde.

73. 1000 fl. auf nächsten Martini, gegen gute Unterpfand oder alte Schuldbriefe.

74. Eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, auf Martini 1837; in Wiedikon.

75. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter, 1 Kellerli, auf Ostern 1838, für stille Leute.

76. Durch Zufall ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer, s. v. Abtritt, 1 Holz- und 1 Turbenbehälter; von Stund an.

77. Von Stund an ein heizbares Stübchen.

78.[87] Durch Zufall ein heiteres und herz-

bares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

79.87 Von Stund an ein unheizbares Zimmerchen sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

80. Ein oder 2 heizbare möblirte Zimmer sammt Kabinet, nahe an der Hochschule.

81. Von Stund an ein äußerst heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die neue Straße, Limmat und Brücke, für einen honetten Herrn, ohne Kost.

82. Ein tapezirtes, möblirtes Zimmerchen.

83. Drei schöne, heizbare, aneinanderstoßende, möblirte Zimmer, einzeln oder sammethaft, am Gemeindgäßchen ob dem Zeltweg in Hottingen.

84. Eine schöne Stube mit Nebenzimmer, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, und ein kleines Zimmerchen mit schöner Aussicht, auf dem Lindenhof No. 232., bei Ed. Geßner.

85. Nahe bei der Post wünschte man 1 bis 2 Kostgänger anzunehmen.

86. Man wünscht 2 oder 3 Tischgänger anzunehmen, auf dem Eiermarkt in der kl. St., No. 249.

87. Zu einer honetten Tischgesellschaft wünschte man noch 2—3 Herren zum Mittagessen anzunehmen; in der Nähe der Post.

88. Man wünscht noch eine brave Person zu sich zu nehmen, ohne Hausrath, aber so bald wie möglich.

89. Auf Ostern 1838 der bisher von Hrn. Buchhändler Wirz-Widmer bewohnte geräumige Laden (Oberdorf No. 50). Im gleichen Hause sind von Stund an 2 helle, freundliche, in einander gehende, hübsch möblirte Zimmer zu vermiethen.

90. Von Stund an ein Keller, ohne Fässer, zu 5—600 Eimer Platz; wäre auch dienlich für ein Magazin.

91. Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, einer heitern Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und Antheil an einer Zinne.

92. Mehrere möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

93. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn.

94.86 Auf Ostern 1838 ein schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 kl. Stadt, für eine stille Haushaltung, um 200 fl.

95.86 Eine s. v. Abgrube, leicht zu leeren, an der Limmat in der kl. Stadt liegend.

96.84 Ein honettes Frauenzimmer könnte an einem frohmüthigen Orte bei einer stillen Haushaltung ein anständiges Tischort finden.

97.79 Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

98.73 Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

99. Man wünscht für 2 kleine stille Haushaltungen auf einem Boden 2 frohmüthige, helle Wohnungen auf Ostern 1838 zu erhalten, wo möglich in der Großmünstergemeinde oder dann in der kleinen Stadt im Rennweg oder an der Augustinergasse.

100. Eine kleine, stille Haushaltung wünscht auf Ostern 1838 in der Großmünstergemeinde und in der Nähe des Zeltwegs ein mittelmäßig großes Wohngemach in Empfang zu nehmen.

101.88 Eine Wohnung mit 1 Stube, 3 Kammern, Küche, 1 kleinen Keller und Holzbehälter, wenn möglich in der Nähe des untern Hirschengrabens, von Stund an oder so bald wie möglich.

102.88 Ein rechtschaffener Mann wünscht in oder nahe bei der Stadt auf Ostern 1838, oder je eher je lieber eine Wirthschaft in Zins zu nehmen; er könnte gute Zeugnisse aufweisen.

103. Ein trockener Laden, von Stund an.

104. Leute ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause haben, wünschen auf Ostern 1838 ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven oder Nebenkammer, 1 Kammer, Küche, Platz zu Brennmaterialien und Kellerli, wenn möglich im Rennweg, in der Nähe des St. Peters, des Fraumünsters oder in der Umgebung der Post.

Nachfragen nach Arbeit.

105.88 Ein junger Mensch wünscht, um seine Zeit auszufüllen, Copiaturarbeiten in deutscher oder französischer Schrift anzunehmen; er empfiehlt sich bestens einem geehrten Publikum, indem er schöne, billige und solide Arbeit verspricht.

106. Wer sich zur Führung von Handelsbüchern, Rechnungen und Ausfertigungen von Conti, dem größern oder kleinern handel- oder sonst gewerbtreibenden Publikum, auch zur Besorgung der Korrespondenz, unter Versicherung genauester Pünktlichkeit und Verschwiegenheit empfiehlt, kann im Berichthaus vernommen werden.

107. Da Unterzeichnete einige Jahre in größern Städten, auch in der französ. Schweiz, als Putzmacherin gearbeitet hat und jetzt in hier etablirt ist, macht sie die geziemende Anzeige, daß sie alle in die Putzmacherei einschlagenden Arbeiten zur besten Zufriedenheit, nebst billigster und schneller Bedienung verfertigen wird; auch können nach Belieben die etwa dazu gebrauchenden Waaren verabreicht werden.

Frau Krähenbühl, Modiste
im Strehhof.

108. Die bekannten Kabisschneider von Fällanden empfehlen sich auch dieses Jahr wieder, und bitten um zahlreiche Aufträge. Ihr Aufenthalt ist bei Weinschenk Freitag an der Ankengaß.

109. Bei Unterzeichnetem können Wanduhren zum Repariren und Ausputzen abgegeben werden; auch werden solche käuflich angenommen. Man garantirt für gute und billige Bedienung.

Rudolf Rüegg, Buchbinder
auf der untern Brücke in Zürich.

110. Eine Tochter aus Deutschland, die in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten gut eingeübt ist, sucht eine Anstellung als Haushälterin, Stubenmagd oder in einen Laden, da sie schon mehrere Jahre im elterlichen Hause ein Spezereigeschäft besorgt hat.

111. Eine treue, ehrenfeste Tochter von 17 Jahren, deren Treue man versichert sein könnte, wünscht je eher je lieber einen Platz als Dienstmagd zu erhalten.

112. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd sucht von Stund an einen Platz bei einer Herrschaft. Nachzufragen bei Frau Keller im Thurmhaus.

113. Anzeige.

Unterzeichneter nimmt die Freiheit einem E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich als maitre tailleur in hiesiger Stadt etablirt hat. Sein vieljähriger Aufenthalt in Paris, wo er als Arbeiter theils in den ersten Etablissements, theils auf eigene Rechnung sich gebildet, lassen ihn hoffen, diejenigen verehrten Herren, welche ihm ihr Zutrauen gütigst schenken wollen, in jeder Beziehung zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

J. Jakob Kägi
in der großen Brunngaß No. 341.

114 Unterzeichnete macht einem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß sie ihre Wohnung bei Frau Appenzeller bei der Post verlassen und eine andere in der kleinen Stadt an der Schlüsselgaß No. 157 bei Hrn. Rahn bezogen hat. Sie empfiehlt sich ferner höflichst in allen möglichen Arten von Haarflechterei; auch wünscht sie einige Lehrtöchter unter billigen Kondizionen anzunehmen.

Antoinette Bobert, Haarflechterin.

Am gleichen Ort, bei Hrn. Rahn, ist ein Frauenzimmer, das sich höflichst empfiehlt im recht schön Weißnähen, im Sticken aller Arten, so wie im Stricken; es wäre ihr sehr lieb in die Kundenhäuser zu gehen.

115. Eine im Weißnähen und Strümpfflicken gut geübte Person empfiehlt sich einem E. Publikum für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, im Kundenhaus oder in ihrer Wohnung; sie wird sich bestreben, durch solide und billige Arbeit das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben.

116 Eine Person, welche im Weißnähen gut geübt ist, wünscht Kunden sowohl in als außer dem Haus anzunehmen.

117. Die bekannten Tyroler Kabisschneider im Adler empfehlen sich höflichst. Sie bitten die Bestellungen schriftlich abzugeben und versprechen reinliche und gute Bedienung.

118. Es empfiehlt sich eine Person als Spulerin. Nachzufragen auf dem Häringplätzli bei Frau Huber.

119.86 Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwoll. Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621 im Niederdorf,
bei Hrn. Ebneter, Krämer.

Nachfragen nach Arbeitern.

120. In eine Fabrike auf dem Lande wird ein Fabrknecht verlangt.

121. Ein junger Mensch von gutem Charakter, welcher gute Attestate aufzuweisen hat und hinreichende Kenntnisse als Marqueur besitzt, könnte eine Anstellung finden.

122. Eine anständige Person, die gut nähen und Schuhe verbändeln kann, könnte einen Platz erhalten.

123. Man verlangt einen Knaben für einige Stunden täglich zum Posten.

124. Eine Schneiderin wünscht eine honette Tochter unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

125.83 Bekanntmachung.

Unterzeichnete wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, die bei ihr folgende Artikel erlernen könnte: Fenster- und Bettvorhänge nach neuestem Geschmack auszurüsten, Sommerdecken zu klöppen, Madratzen und ganze Betten zu verfertigen.

Frau Scherer, geb. Küffer,
in Baden, Kt. Aargau.

Nachfragen nach Verlornem.

126. Verloren: 3 Attestate, für deren Zurückgabe der Finder höflich ersucht wird.

127. Freitag den 27. Okt., Vormittags, verlor Jemand von der großen Hofstatt bis in den Rennweg ein in grünem saffianenem Ueberzug von Perlen verarbeitetes, mit dem aus Goldperlen verfertigten Namen des Eigenthümers versehenes Zigarren-Etui. Dem redlichen Zurückbringer sichert man eine Erkenntlichkeit von 4 Frkn. zu.

128. Mittwoch den 25. Okt., Abends, verlor Jemand von der Stadt bis zum Beihaus in Oberstraß eine Tasche von braunem Merines, auf welcher 2 Sternen brodirt sind. In derselben befand sich ein Nastuch und ein Geldbeutel, worin 6 Frankenstücke, 7 ß., 1 Bzn. und 1 Rappen war. Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

129. Es hat Jemand irgendwo in der Stadt 2 Bücherschachteln aus der Locher'schen Leihbibliothek, mit Adressen Hrn. Pfarrer Dick in Buch und Jakob Meier, Müller von Neerach, stehen lassen. Der Inhaber ist gebeten, selbige im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

130. Es hat Jemand ein schwarzes, langhaariges Hundchen mit weißer Brust und 2 weißen Füßen, und einem ledernen Halsband versehen, verloren. Man bittet den Inhaber desselben um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

131. Donnerstag Abends den 19. Okt. verlor Jemand von der Postgasse über den untern Mühlesteg und Schibrücke durch den Kräuel bis nach Wipkingen eine neue messingene Schustermeßrahme, mit dem Namen des Eigenthümers, so wie demjenigen des Verfertigers H. B. bezeichnet. Dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

132. Im Haukischen Bäckerladen an der Marktgaß ist ein Regenschirm stehen geblieben; derselbe kann gegen Beschreibung und die Einrückungsgebühr daselbst abgeholt werden.

Am gleichen Ort ist ein Geldbeutel mit etwas Geld liegen geblieben. Gegen Beschreibung der Sorten und des Beutels kann derselbe ebendaselbst abgeholt werden.

133. Dem Sattler Zellinger im Sonnengarten ist Freitags den 27. Oktober ein schwarz, weiß und braun geflecktes Hündchen mit weißen Füßen, weißem Strich am Hals zugelaufen; dasselbe trägt ein braun ledernes Halsband mit Zeichen No. 5631, und kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

134. Den betreffenden Pflichtigen wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß die dem Pfrundfond zu leistenden, von Pfrundhausverkäufen herrührenden Kapital- und Zinszahlungen, nicht mehr im Zimmer des Staatskassieramts auf dem Rathhause, sondern im Bureau der Pfrundkommissionen auf St. Petershofstatt No. 181 abzugeben sind.

Zürich, den 30. Oktober 1837.

Das Quästerat des Pfrundfonds.

135. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Alt-Kirchenpfleger J. Jakob Bajer, älter, von Fehraltorf, seßhaft im Sehr bei Ober-Illnau, hat das Bezirksgericht Pfäffikon auf Dienstag den 12. Dez. 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 6. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen, den 30. Oktob. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfeffikon:

Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

136. **Bekanntmachung.**

Die vom Bezirksrathe getroffenen Taxazionen für die Wirthschaftsabgabe pr. 1838 können während 14 Tagen, vom 2. künftigen Monats an, in der Bezirksrathskanzlei im Kappelerhof eingesehen werden, was hiemit den betreffenden Abgabepflichtigen zur Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 31. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksrathes:
Fäsi, Bezirksrathsschreiber.

137. **Gantanzeige.**

In Folge Verfügung des verehrl. Präsidii des Bezirksgerichtes Zürich werden Freitags den 10. dieß, Vormittags 10 Uhr, auf dem neuen Platz hinter dem Stadthause dahier, 8 Stück Waldshuter Mühlesteine versteigert, und den Meistbietern gegen baare Bezahlung überlassen.

Näherer Besichtigung wegen beliebe man sich in der Zwischenzeit an Hrn. Stadtbaumeister Ulrich nächst dem Stadthaus zu wenden.

Zürich, den 1. November 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

138. **Gantanzeige.**

Der Unterzeichnete, Eigenthümer des Anno 1835 neu und massiv erbauten Hauses zum Dolder in Hottingen, in welchem gegenwärtig eine Speisewirthschaft betrieben wird, beabsichtigt, dasselbe nebst dem dabei befindlichen großen Garten auf freier, offener Gant zu verkaufen oder zu verpachten.

Die für die Wirthschaftsbetreibung besonders vortheilhafte Einrichtung des Hauses, seine äußerst angenehme und günstige Lage, kaum 10 Minuten von der Stadt, und eine Aussicht, die mit Recht eine der herrlichsten genannt wird, bieten dem Uebernehmer die wünschbarsten Vortheile dar, die man durch sehr annehmbare Gantbedingungen zu erhöhen trachtet.

Der Antritt kann ohne Verzug geschehen und das erneuerte Patent ungehindert auf den Uebernehmer übergehen.

Die Versteigerung wird Freitags den 10. Wintermonat, Nachmittags von 3 bis 8 Uhr, im Dolder selbst, unter Aufsicht und Leitung löbl. Gantbeamtung abgehalten werden. Die dannzumal eröffnenden Bedingungen können auch vorher schon beim Eigenthümer eingesehen werden, der hiezu und zum Besuch der Gant die Kauf- und Pachtliebhaber aufs freundschaftlichste einladet.

Hottingen, den 30. Weinmonat 1837.

Jakob Sprüngli im Dolder.

Eingesehen:
Baumann, Präsident.

139. Unter Leitung der E. Gantbeamtung Oberstraß wird Montag den 13. Nov., Abends 6 Uhr, das Haus mit No. 30 bezeichnet, in der Gemeinde Oberstraß gelegen, welches enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 1 Kammer, 1 Winde, 1 Keller und s. v. Abtritt: auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Kauflustige sind freundschaftlich eingeladen, auf bemeldte Zeit in dem Lokal selbst zu erscheinen, wo die Gant und die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Eingesehen: H. Rinderknecht,
Gemeindrathspräsident.

140.* Freitags den 3. Wintermonat, von Nachmittags 2 Uhr an, wird in der Speisewirthschaft des Hrn. Meier im Sellnau dahier eine Versteigerung abgehalten über eine gut eingerichtete eiserne Drehbank mit Support und anderer Zubehör; ferner über kürsernes und zinnernes Küchengeschirr, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 30. Oktober 1837.

C. Brändli, Gemeindammann.

141.[87] Unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Behörden bringt die unterzeichnete Beamtung das Haus zum grünen Zweig No. 190 an der obern Kirchgasse nebst Garten und Ausgelände Montags den 6. November 1837, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale selbst, zum Verkauf auf offene Steigerung. Die billigen Steigerungsbedingnisse können vom 1. Novbr. an bei Unterzeichnetem eingesehen werden, an den man sich wegen Besichtigung zu wenden hat.

Zürich, den 25. Oktober 1837.

Die Stiftsbeamtung, No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

142. Zum Verkauf: Einige noch beinahe neue Fässer im billigsten Preis.

J. C. Vogel, Stiftsamtmann.

143. Da die Prozesse im Konkurse über die Verlassenschaft des sel. verstorb. Rudolf Egli von Herrliberg, seßhaft gewesen auf der Weinegg, Gemeinde Riesbach, erledigt sind, so wird dessen Kreditoren eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato für Abgabe allfälliger Versilberungsbegehren unter Androhung von Präklusion im Unterlassungsfalle angesetzt.

Zürich, am 31. Oktober 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:

Notariatskanzlei Zollikon, Hinslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

144. **Publikazion.**

Ueber einen Theil der für das neue Post-Administrazionsgebäude erforderlichen Schlosser-, Glaser- und Blechnerarbeiten wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen der betreffenden Handwerker, welche zu Uebernehme jener Arbeiten geneigt sind, werden anmit eingeladen, die hierauf bezüglichen Zeichnungen und Muster, die Baubeschreibung und Akkordbedingung bei dem Kondukteur Herrn Architekt Stadler einzusehen und demselben innert 3 Wochen a dato ihre Kalkuls einzureichen.

Zürich, den 25. Oktober 1837.

Aus Auftrag der Postbau-Kommission:
F. Vogel,
Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

145.* Die Mitglieder der Zunftgesellschaft zur Schiffleuten werden anmit eingeladen, nächsten Donnerstag den 2. Nov., Abends 6 Uhr, zu Behandlung einiger Berathungsgegenstände und zu geselliger Unterhaltung im Gasthof zum Schiff zahlreich sich einzufinden.

146. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 6. Novbr. auf der Saffran.

147.* Die verehrt. Mitglieder des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz werden anmit eingeladen, Sonntags den 5. November, Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Hrn. Stempelmann, Vater, am Mühlebach, sich zur Quartalversammlung recht zahlreich einzufinden, indem wichtige Geschäfte zu erledigen sind.

Das Aktuariat.

148.[88] Da die Unterzeichnete den Kutschergewerb ihres sel. Gatten unter waisenamtlicher Aufsicht fortzusetzen gedenkt, so nimmt sie hiemit, unter Verdankung des bisher so gütigen Zuspruchs, die Freiheit, sich einem E. Publikum bestens zu empfehlen, unter Versicherung guter und pünktlicher Bedienung.

Frau Wittwe Schmoll im Kraß
No. 54 an der Kappelergaß.

149.* **Warnung.**

Da meine Frau Barbara, geb. Kläger, seit einiger Zeit von mir weggezogen und für sich haushaltet, so erkläre ich anmit, daß, falls dieselbe Schulden auf meinen Namen kontrahiren würde, ich dieselben nicht bezahlen werde.

Ruschlikon, den 31. Oktober 1837.

Konrad Widmer.

150.* Sonntags den 5. Nov. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

151. Man wünscht Miteser der Allgemeinen Augsburger Zeitung zu sein.

152.[86] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 182, gr. Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 31. Wenmenat,
Donnerstags den 2. Wintermenat,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 7. Wintermenat,
Donnerstags den 9. Wintermonat,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. — Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich, den 26. Weinmenat 1837.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

153.[86] Wer in Zürich auf halbe Rechnung zum franz. Journal

Le Commerce,
die allgemeine Zeitung,
das Tagblatt

mithalten möchte, erkläre sich darüber gefälligst bald an das Postbureau Stäfa.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	10 ß.	bis	6	25
Der Mütt Roggen	3 fl.	12 ß.	bis	3	23
" " Bohnen	5 fl.	— fl.	bis	5	30
" " Erbsen	6 fl.	— fl.	bis	7	—
" " Gerste	4 fl.	— fl.	bis	4	25
Das Viertel Hafer	17 ß.	—	bis		24

Nro. 89. Montag den 6. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.* Ein ausgezeichnet gutes Buch, wovon jetzt die dritte verbesserte Auflage erschienen, ist das nachstehende, welches bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und in allen Buchhandlungen der Schweiz zu haben ist:

Erhabene Stellen und Lebensregeln aus Franklin, Campe, Knigge, Ehrenberg und andern Meisterwerken. Zur Beförderung eines glücklichen Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze. — Herausgegeben von A. Morgenstern. Sauber broschirt.

Preis 1 fl. 3 ß.

Von diesem für Jedermann, besonders aber für Söhne und Töchter nützlichen Buche wurden in kurzer Zeit zwei Auflagen, in 3000 Exemplaren bestehend, abgesetzt. Es enthält einen wahren Schatz von belehrenden Aufsätzen über Religion, — Menschenkenntniß, — Weltklugheit und Lebensgenuß. — Zur Empfehlung führen wir hier nur Einiges aus dem Inhalte an, als: über 1) Religion (von Jakobi und Graf von Stolberg), 2) vom Bilde Gottes (von Pestalozzi), 3) Gott in der Schönheit der Natur (von Matthisson und Sulzer), 4) Preis des Weltenschöpfers (von Golfeld), 5) aus Wieland goldenem Spiegel, 6) Weltklugheit und Lebensgenuß, 7) Menschenbestimmung, 8) Gemälde aus dem Leben der Menschen, 9) über natürliche Weisheit im Privatstande, 10) vom Erkennen und Empfinden der menschlichen Seele, 11) über die Einsamkeit (von Zimmermann), 12) über heilige Liebe, 13) über den Werth der Freundschaft, 14) Lebens-, Maaß- und Rechnungskunst (von Thon), 15) der Mann von Welt (von Heydenreich), 16) Franklin, der musterhafte Erzieher seiner selbst, dessen guter Rath und praktische Tugendlehren, 17) über den Umgang mit Menschen (von Knigge), 18) die Kunst zu gefallen, 19) Bildungsregeln, 20) Stellen für Geist und Herz, Lebensregeln, Weisheits- und Sittenlehren, 21) die Grundlagen des Glücks, 22) über Frohsinn, 23) Vermächtniß eines Vaters an seinen Sohn, 24) Vermächtniß einer Mutter an ihre Tochter, und 25) die große Wahl für das Leben.

2. Die bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Brodieriewaaren, so wie die verfertigten Hauben, Chemisetten &c., nebst den andern unter meiner Frau sel. bekannten Artikeln werden unverändert fortgeführt, und, wie früher, die Billigkeit der Preise bestens beachtet werden, deßwegen ich mich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehle, als in:

Allen Qualitäten appretirter und unappretirter Perkale, Shirtings zu Hemden, 3 1/2 Ellen breiter Perkale, eine Brette zu Bettüchern dienlich; dicker gebildeter Perkale zu Bettdecken und Bettanzügen, Levantine, schmal und breit gestreiftem Bassin, glattem und aufgekratztem Pique, Pique-Unterröcken, 11/4 breiter Batiste zu Vorhängen, pr. Elle à 15 ß.; feiner Batiste, glattem und geklümtem Organdin, weißer und gefärbter Futtermousseline, beim Stück äußerst billig; klein und groß quadrillirter Mousseline, Betille, Greppen, Tüll am Stück, von 14 ß. bis 1 fl. 18 ß. pr. Elle; Tüllspitzen, Blonden und gesticktem Tüll, Tüllleden, Lindband, Ansätzen, Fadenspitzen, von 3 ß. bis 26 ß. pr. Elle; geröhrleten Tüllspitzen, Entredeux von Tüll, Batisten und Mousseline, von 4 ß. bis 36 ß. pr. Stab; weißen und schwarzen Tüllhalstüchern, glatten und brodirten Hals- und Sacktüchern, so wie mit Steindruck; Batistenhalstüchern, beim Dutzend à 2 fl. 30 ß.; Ajourstrümpfen und Ajourhandschuhen, Musselchen, Manschettli, Riemen, Golleretten, einfachen, doppelten und Schwenkelkragen, Pellerinen, Unterchemisetten, Halskragen für Herren, pr. Dutzend à 1 fl. 8 ß.; rehem Tischzeug, à 11 und 22 ß. pr. Elle; großen weißen Fürtüchern, gestickten mit Kränzen und versetzten Blumen, à 35 ß. und 1 fl. pr. Stück; gestrickten Kinderkäppchen, Fliegrädli, Schöpli, Schlüttli, nebst andern brodirten Kindersachen; ferner in Floretgarn zu verschiedenen Preisen, und der bekannten Chokolade, süße pr. lb. à 16 ß. mit Zimmet und Vanille; bittere von 24 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. lb., Zeltli, nebst anderm mehr.

Heinr. Bachmann
im Laden zur alten Wiege No. 530
im Niederdorf.

3. Der Unterzeichnete läßt Freitags den 10. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Schlatter zur Blume in Außersihl, unter Leitung der Gantbeamtung daselbst, auf öffentliche Steigerung bringen: Aller Arten Gütergeschirr, als: Schaufeln, Kärste, Sensen, Tansen, Ketten, Milchtanse, Gabeln u. s. w., sowie Leitern, 2 große Weinstanden, Backmulte, Ankenfäßli, 2 s. v. Kühe, die sehr nutzbar sind; eine Spieluhr, dienlich in ein Wirthshaus; 3 große Kisten, 1 mit Eisen beschlagene Koffer, nebst verschiedenen andern Gegenständen mehr. Kaufliebhaber werden eingeladen sich um die bestimmte Zeit recht zahlreich einzufinden.

Außersihl, den 3. Nov. 1837.

Der Curator der Familie Eschmann
auf der Halde,
J. R. Wunderli, Zunftrichter.

4.** Unsern geehrten Herren Abnehmern machen wir hiemit ergebenst bekannt, daß wir mit den bereits vergriffen gewesenen Sorten Papiere nun wieder vollständig versehen sind; auch erhielten wir das so häufig geforderte Cham- und Garnpapier, so wie eine schöne Sendung Zeichnungs- und Seidenpapiere, wie auch Pappendeckel für die Herren Buchbinder, und empfehlen diese, wie alle andern Sorten Schreib-, Pack- und Fließpapiere dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Einsicht, mit der Versicherung, daß wir uns stets bemühen werden die billigsten Preise in allen unsern Artikeln zu stellen.

R. Foppert u. Comp., Papierhändler,
große Brunngasse No. 342.

5.89 Bordeaux, Château Margaux et St. Julien in Originalflaschen; Champagner Ay qual. supérieure, feinster Hochheimer und diverse feine Liqueurs, Rum und Cognak sind zu billigen Preisen zu haben beim Sonnenberg am Eiermarkt.

6. Recht schöner und trockener Holländer-Melis in Brod von 7 bis 8 lb., zu 11 und 12 ß. pr. lb. beim ganzen Brod; guter Java- und Rio-Kaffe, von 12 bis 18 ß. pr. lb; so wie übrige dahin gehörende Artikel, zu den billigsten Preisen, bei dem sich dem E. Publikum zu Stadt und Land zur gütigen Abholung bei 1/4, 1/2 und ganzen Entr. auf das neue bestens empfehlenden

Oswald Meier, No. 5 im Thalacker.

7. Recht guter, realer 1819r Wein, aus einem Privatkeller, pr. Saum à 40 fl.

8. Im Laden im Meiershof hat man eine große Auswahl Berliner Stickmuster, Weidenkörbchen, angefangene und fertige Arbeiten erhalten; sehr schöne brodirte und gehäkelte Geldbeutel. Hamburger u. Königsfelder Strickwolle, Brodirwolle, Zephir und Ternowolle in allen Farben und Schattirungen; auch in Kommission zu verkaufen von den kleinen Schwarzwälder Wanduhren.

9. Soeben habe ein möglichst vollständiges Sortiment der beliebtesten und neuesten Jugendschriften und Bilderbücher erhalten, welche, nebst einer großen Auswahl der englischen Klassiker zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Kunsthandlung auf dem Weinplatz
von F. S. Füßli.

Anzeige.

10. Bei Unterzeichnetem sind immer vorräthig: Dosen, Ballbüchli, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Notizbüchli, Nadeletuis für feine Stickereien hineinzulegen, Blumenpapier, vernis zum Lithographiren, feine Briefstaschen, Cigarrenetuis, feine Postpapiere und Pinsel für Mignature und Oel, Straßburger Senf in Töpfen, als: aux Anchoix, aux Capres, à l'Estragon, à la Ravigote, aux fines Herbes.

Trachsler
unter dem Gasthof zum Storchen.

11. Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum mit alle Tage frischem Backwerk, guter Sulzpastete à 16 ß. pr. lb., wie auch gut gebeitztem Reh- und Hasenfleisch, Hasenpfeffer à 8 ß. die Portion, nebst anderm Wildpret, Schnepfen, Rebhühner, wilde Enten u. s. w.; man kann auch auf Bestellung hin immer zubereitetes oder gekochtes Geflügel, nebst allem Andern, was das Kochen und die Pastetenbäckerei angeht, bei ihm haben; auch würde er für Leute, welche nicht eigenen Heerd führen, oder welchen das Selbstkochen zu umständlich wäre, alltägliche Kost um möglichst billigen Preis außer dem Hause liefern.

Ludwig Meyer, Koch und Pastetenbäcker,
im äußern Stadt.

12 In der Wunschenke zur Treu sind von jetzt an alle Freitage, so wie auf Bestellung hin alle Tage schöne, fette Gänse, lebendig oder todt, zu haben, von

Gänse- und Wildprethändler Schurter
von Eglisau.

13. Die bei Brustbeschwerden so heilsam befundenen Brusträfelchen sind immer zu haben bei

F. Beck, Conditor,
unweit der Post.

14. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Strickwolle, das Loth à 2 ß. 6 hlr., beim 1/2 lb. à 2 ß.; schöne glatte Düllspitzen, die Elle à 2 ß.; schöner weißer Barchet zu Beinkleidern und Unterleibchen, die Elle à 15 ß.; Indienne, die Elle à 7 ß.; weiße Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; schöne indiennene Halstücher, das Stück à 16, 14 und 11 ß., beim 1/2 Dutzend etwas billiger; rehes Tuch zu Küchetüchern, die Ell à 6 ß., beim halben Stück à 5 ß. 6 hlr., kleine Püppchen, das Stück à 5 ß.; größere und kleinere Endefinken, schöne neue ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, ein- und 2thürige Kasten, Stroh- und Brettlisessel, Strohkanape, Tische, Kommoden, 1 schöner großer Schreibtisch, Nacht- und Arbeitstischli, schöne nußb. Kinderbettstättli, nußb. Nachtstühle, mehrere große Laternen, Küchekasten, alle Arten weißes Geschirr, Kerzenlöcke, Oellampen, Stürzene und eiserne Schaufeln, Raffeln, schöne neue Spiegel, schöne Watten, das Stück à 5 ß., bei mehreren Stücken à 4 ß. 6 hlr.; ein Apothekli. 2 Glaskasten, Tresentschmuten, das lb. à 32 ß. Sich in Verkauf, Kauf und Tausch auf das höflichste empfehlend.

15. Spermazettikerzen, 4 und 6 aufs lb., à 34 ß., bei Gugolz und Baumann
zur neuen Meise.

16.89 Fortwährend ist etwas mehr als 6/4 breite, gute, graue Futterperkale, à 6 ß. pr. Ell, Stückweise noch etwas billiger, bei Joh. Isenring im Zeltweg bei Zürich zu haben.

17. Kaltschmidts Gesammt-Wörterbuch der deutschen Sprache gebunden, zu 10 fl. Z. V.

18.89 Eine schöne, geprobte, dauerhafte Doppelflinte, in billigem Preis, bei Weinschenk Steiger im Schweizerdegen im Niederdorf.

19. Konzentrirte Kopirtinte, schöne rothe und schwarze sehr solide Tinte, wie auch die beliebten Diavoline und Cacheu sind immerfort zu haben im Eckladen oben an der Marktgasse.

20. Packfässer und Kisten, sowie noch einige Lyonerkoffern, beim Vögli.

Am gleichen Ort eine Partie schöne leinene Spitzen und noch etwa 30 000 beste englische Damen- und Schneidernadeln, welche, um ganz damit aufzuräumen, das 100 à 8 bis 20 ß. und bei Abnahme von 500 Stück zusammen um ein Viertheil billiger erlassen werden; bei Uebernahme des Ganzen noch billiger.

21. Ein noch fast neuer Flügel und zwei Pianoforte.

22. Ein noch ganz neuer Fischbeinhut von gefärbtem Gros de Naples, nach neuester Façon.

23 Ein noch gut konditionirter Kachelofen, neuester Façon, der noch stehend besichtigt werden kann. Ebendaselbst ein kupferner Wasserkessel, eine Tanse haltend.

24. Eine Partie schöner, feiner Gartenbuchs in billigem Preis; sich anzumelden auf Dorf No. 73.

25. Feiner Gartenbuchs in No. 8 im Bleicherweg.

26. Eine Partie solide Fenster, eine Faßwinde, 1 Wasserkessel in gutem Stande, und eine Marmorplatte, dienlich für einen Maler.

27. Eine Partie hohle Ziegel, um billigen Preis.

28. Ein schöner Rothgüngger, der ohne Fehler ein schönes Liedchen, einen Hopser und noch ein kleines Stücklein pfeift.

29.[89] Ein ausgezeichnet schöner Dogge, Wolfsrace, 1 1/2 Jahr alt, wachsam und auf den Mann dressirt.

30.[85] Da von der hiesigen Seidenfabrik des Herrn Ott-Oeri zur Krone der Detailverkauf ausschließlich mir übergeben worden ist, so nehme ich die Freiheit mir zu empfehlen, daß ich in nachstehend verzeichneten Artikeln bestens assortirt und dadurch in den Stand gesetzt bin, Jedermann mit schöner und preiswürdiger Waare zu bedienen, als: Marceline, schwarz in verschiedenen Nuançes und Qualitäten, 4/4, 5/4 und 6/4 Ellen breit; Levantine, schwarz in verschiedenen Nuançes und Qualitäten, 4/4 Ellen breit; Pault de Soie, schwarz und in Farben in verschiedenen Nuançes; Gros d'Orleans, schwarz in verschiedenen Nuançes und in Farben, 4/4 und 5/4 Ellen breit; schwarze Satins für Gilets; Serge; (in obigen Artikeln schwarze und gefarbte Coupons.) schwarze Herrenhalstücher.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich aufs höflichste

Gerold Boßhard
auf dem Predigerkirchhof No. 404,
1 Treppe hoch.

31.[85] Bei Lohbauer, Vater u. Comp. beim gewundenen Schwert ist zu haben:
Haushaltungsbuch
in monatlichen Abtheilungen mit 18 Rubriken und Tabellen für die Jahresberechnung.
Preis: steif brosch. in Folio 32 ß.
dasselbe in Quart 18 ß.

32. Bei J. Finsler im Meiershof sind zu haben: Feine Wachskerzen in sehr verschiedenen Größen, Wachsrödel und Wachsstöcke, weiß, gelb und farbig in großer Auswahl; Bougies diaphanes, weiß, blau, rosa grün, gelb, und Stearinkerzen von vorzüglicher Schönheit.

33.[83] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerade und schräg geschnitten, die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl. 30 ß., 3 fl., 3 fl. 20 ß., 4 fl., 4 fl. 20 fl. und 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

34.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827er, 28er und 33er Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

35.[68] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und allen Buchbindern ist zu haben:
Wand-, Post-, Meß- u. Jahrmarkts-Kalender für 1838.
Mit dem Verzeichniß der abgehenden Boten, der Dampfschiffe auf dem Zürich- und Wallensee und der Güterfuhren, der Jahrmärkte und Schuldenschreiber im Kanton Zürich.
Das Stück à 3 ß., das Dutzend 24 ß.

36 Seiden-Stramin, Wollen- und Zwirn-Canavas, nebst einer großen Auswahl Wollengorn, Strumpf- und Rockwolle, Bredirwolle, Zephir und Merino-Zephir in verschiedenen Farben und Schattirungen, ist zu haben bei

Joh. Wichelhausen und Comp.
auf dem obern Hirschengraben No. 687.

37.[88] Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut auskochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Petorikotaback, pfundweiß à 25 ß. zu haben.
Ebneter.

38. Eine noch gute Hausthüre mit 2 Flügeln, Banden und Schloß, mit eich. Doppel, sammt 2 noch guten Stockgelten, die eine mit Eisen gebunden, sammt einem Reibständli; an der hintern Hofgaß No. 356.

Am gleichen Ort ist eine heitere und sonnenreiche Stube mit 5 großen Wandkästen à plain pied, für ein Comptoir auszuleihen.

---

in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

Zu kaufen wird begehrt.

40. Ein 2rädriges Wägeli.

41. Zwei gut konditionirte Spieltischli. Am nämlichen Ort ist ein Laden, mit oder ohne Magazin, zu verleihen.

42. Eine noch gut beschaffene Rattenfalle.

Zum Ausleihen wird angetragen.

43. 350 bis 400 fl. gegen ganz sichere Unterpfand.

44. Auf Ostern 1838 an der Schifflände 2 geräumige Wohnungen und 1 schöner Laden; auch ist sogleich ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln, in Empfang zu nehmen.

45. Ein Wohngemach in No. 686 auf dem obern Hirschengraben, auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, 1 großen Kammer, Küche, noch 1 Kämmerli, 1 Holzbehälter und 1 Kellerli.

46. Ein sonnenreiches, bequemes Wohngemach, 5 Minuten von der Stadt, mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller &c., auf Ostern 1838. Zu verkaufen: 1 nußbaum. Kasten und 2 Tische.

47. Auf Ostern 1838 in einer geräuschlosen Gegend der gr. Stadt sind für 2 Haushaltungen Wohnungen zu haben, die eine mit einem heizbaren Wohn- und Nebenzimmer, die andere mit 3 heizbaren Wohn- und Nebenzimmern, jede mit mehrern Kammern versehen, nebst Küche, Keller, Holzgelaß, Benutzung des Waschhauses.

48. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach zum Sonnenberg in der Enge, auf Martini 1837, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, 2 tapezirten Zimmern, 1 Küche, Keller, Mägdenkammer und Holzbehälter.

49. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

50. Zwei möblirte Zimmer, wovon das eine heizbar, nebst Kost, für honette Herren, in No. 177 auf der St. Petershofstatt.

51. Ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an.

52.[89] Auf Ostern 1838 einer der schönsten und besten Lagerkeller, mit bequemer Zufuhr und zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern und genugsamem Platz um noch mehrere zu legen. Ferner eine Theaterakzie.

53. Ein Laden an einer der gangbarsten Lagen der Stadt, von Stund an oder auf Ostern.

54.[59] In Stadelhofen können zwei zum leeren bequem gelegene Jauchetröge und Pferdebau übernommen werden.

55.[79] Auf Ostern 1838 sind nachstehende, in hiesiger Stadt befindliche Lokalitäten aufzustehen, wie folgt:

a. Ein großer Keller, enthaltend 6 mit Eisen gebundene Fässer, zirka 55 Eimer haltend.
b. Plain pied: 2 geräumige Kammern und 1 kleiner Brauchkeller.
c. Erste Etage: eine angestrichene Stube mit Nebenzimmer, 1 große Kammer, 1 Mägdenkammer, 1 Holzhaus, 1 s. v. Abtritt.
d. Zweite Etage: 1 tapezirte große Stube mit 2 Wandkästen, ebenfalls noch 1 große Stube, 1 große Kammer, 1 geräumige Küche, 1 große Zinne und auf der 4ten Etage 1 große Winde.

56.[85] Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, großen heitern Küche, 1 kleinen Saal, 2 Kammern, 1 Plunder- und Holzkammer, unten im Haus 1 kleinen Keller; auf Ostern 1838.

57. 1000 fl. auf Martini 1837, gegen genügende und vorstandsfreie Unterpfand.

58. Auf Martini 1837 ein sehr bequemes Wohngemach für eine kleine Haushaltung.

59. Nahe beim Zeltweg einige möblirte Zimmer mit sehr schöner Aussicht auf den See, für Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an. Am gleichen Orte könnten auswärtige Knaben, welche die hiesigen Stadtschulen besuchen wollen, um billige Kondizionen eine freundliche Aufnahme finden. Für gesunde Kost, solide Behandlung in jeder Beziehung, kann hinlänglich garantirt werden.

60. Ein Zimmer mit 2 Kabinets, für 1 oder 2 Herren, nahe an der Stadt.

61. Ein Zimmer für 1 bis 2 Herren, sammt Kost, mit schöner Aussicht auf die Limmat.

62. Ein äußerst frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer, mit guter Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

63.[87] Durch Zufall ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

64.[87] Von Stund an ein unheizbares Zimmerchen sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

65.[88] Auf Ostern 1838 ein schönes Wohngemach im Hause zur Akazie, No. 328 N. Stadt, für eine stille Haushaltung, um 200 fl.

66.[84] Ein honettes Frauenzimmer könnte an einem frohmüthigen Orte bei einer stillen Haushaltung ein anständiges Tischert finden.

67.[79] Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

68.[73] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

69.[3] 500 fl. auf Martini, auf doppelte Unterpfand.

70. 500 fl. auf nächsten Martini, gegen doppelte Unterpfand.

71. 150 fl. gegen Unterpfand und Bürgschaft.

72 Eine kleine Haushaltung sucht auf Ostern 1838 eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 Küche, Keller und Platz zu Holz; im Innern der Stadt und 1 oder höchstens 2 Stock hoch.

73. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost, für eine Person.

§. 69. Der Abgang von 1 Gulde, 2 Kanonen, Rohr, 1 Lafette hat auf das Gefechtsergebnis keinen Einfluß, wenn die Lafette nicht mehr als 1 Rad verloren hat.

§. 70. Der vollständige Mann erhält in der Regel 1 Treffer, wenn er durch 1 Geschoß getroffen wird, wenn das Geschoß auftrifft.

§. 71. Die einfachen Treffer werden wie folgt gewertet:

Waffengattungen und Waffen.

1. Für Infanterie, Jägertruppe und Maschinengewehre:

Für Infanterie, Jägertruppe und Maschinengewehre aufgelegt, 100 Treffer.

Wenn weniger als 50 % der Zahl der gegenstandsgemäßen Treffer, somit in der Regel 50 Treffer, erzielt werden, ist das Ergebnis ungenügend.

Das Ausfallen in einen Feuer mit einer Waffe, das Ausfallen in einen Feuer mit einer Infanterie, Jägertruppe und Maschinengewehre, ist mit einem Treffer gewertet.

Das Ausfallen in einen Feuer mit einer Infanterie, Jägertruppe und Maschinengewehre, ist mit zwei Treffern gewertet.

Das Ausfallen in das feindliche Feuer ist mit drei Treffern gewertet.

Das Ausfallen in das feindliche Feuer, wobei der Gegner bei Gefechtsabbruch, wobei der Gegner bei Gefechtsabbruch, wobei der Gegner bei Gefechtsabbruch

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Andreas Grendelmeier die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. Novbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 3. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

Aus speziellem Auftrag des Gerichtes wird den betheiligten Creditoren angezeigt, daß die frühern Eingaben in das den Erben bewilligte gerichtliche Inventar für den Auffall nicht genügen, sondern dieselben der Kanzlei neuerdings einzugeben sind.

Obige.

114.* Aus einer der hiesigen Gemeinde zustehenden Teucheltrese sind jüngsthin mehrere Teuchel entwendet worden. Dem Entdecker des Thäters werden anmit 16 Franken zugesichert.

Wiedikon, am 25. Oktober 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Präsident, Salzmann.

115. Den betreffenden Pflichtigen wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß die dem Pfrundfond zu leistenden, von Pfrundgüterverkäufen herrührenden Kapital- und Zinszahlungen, nicht mehr im Zimmer des Staatskassieramts auf dem Rathhause, sondern im Bureau der Pfrundkommission auf St. Petershofstatt No. 191 abzugeben sind.

Zürich, den 30. Oktober 1837.

Das Quästorat des Pfrundfonds.

116. Gantanzeige.

In Folge Verfügung des verehrl. Präsidii des Bezirksgerichtes Zürich werden Freitags den 10. dieß, Vormittags 10 Uhr, auf dem neuen Platz hinter dem Stadthause dahier, 8 Stück Waldshuter Mühlesteine versteigert, und den Meistbietern gegen baare Bezahlung überlassen.

Näherer Besichtigung wegen beliebe man sich in der Zwischenzeit an Hrn. Stadtbaumeister Ulrich nächst dem Stadthaus zu wenden.

Zürich, den 1. November 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

117. Gantanzeige.

Der Unterzeichnete, Eigenthümer des Anno 1835 neu und massiv erbauten Hauses zum Dolder in Hottingen, in welchem gegenwärtig eine Speisewirthschaft betrieben wird, beabsichtigt, dasselbe nebst dem dabei befindlichen großen Garten auf freier, offener Gant zu verkaufen oder zu verpachten.

Die für die Wirthschaftsbetreibung besonders vortheilhafte Einrichtung des Hauses, seine äußerst angenehme und günstige Lage, kaum 10 Minuten von der Stadt, und eine Aussicht, die mit Recht eine der herrlichsten genannt wird, bieten dem Uebernehmer die wünschbarsten Vortheile dar, die man durch sehr annehmbare Gantbedingungen zu erhöhen trachtet.

Der Antritt kann ohne Verzug geschehen und das erneuerte Patent ungehindert auf den Uebernehmer übergehen.

Die Versteigerung wird Freitags den 10. Wintermonat, Nachmittags von 3 bis 8 Uhr, im Dolder selbst, unter Aufsicht und Leitung löbl. Gantbeamtung abgehalten werden. Die dannzumal eröffnenden Bedingungen können auch vorher schon beim Eigenthümer eingesehen werden, der hiezu und zum Besuch der Gant die Kauf- und Pachtliebhaber aufs freundschaftlichste einladet.

Hottingen, den 30. Weinmonat 1837.

Jakob Sprüngli im Dolder.

Eingesehen:
Baumann, Präsident.

118.[87] Unter Ratifikazionsvorbehalt der zuständigen Behörden bringt die unterzeichnete Beamtung das Haus zum grünen Zweig No. 190 an der obern Kirchgasse nebst Garten und Ausgelände Montags den 6. November 1837, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale selbst, zum Verkauf auf offene Steigerung. Die billigen Steigerungsbedingnisse können vom 1. Novbr. an bei Unterzeichnetem eingesehen werden, an den man sich wegen Besichtigung zu wenden hat.

Zürich, den 25. Oktober 1837.

Die Stiftsbeamtung, No. 328 kl. Stadt.
Vogel.

Vermischte Anzeigen.

119. Die Stelle eines Abwartes an der Thierarzneischule ist zu besetzen. Diejenigen, welche Lust zu dieser Stelle haben und vorzüglich im Umgang mit Pferden bekannt sind, müssen sich bei dem Unterzeichneten bis zum 20. Nov. d. J. dafür anmelden, wo sie auch die nähern Bestimmungen einsehen können.

Zürich, den 2. Nov. 1837.

J. J. Hirzel,
Lehrer an der Thierarzneischule.

120. Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung von Schuldbetreibungen in andere Bezirke gegen die gesetzliche Gebühr, und bittet, in den Angaben die Natur der Forderung, die Anzahl und den Betrag der Zinse von Kapitalien und ob letztere grundversichert seien oder nicht, deutlich zu bemerken, indem mangelhafte Angaben zurückgewiesen werden müßten.

Zürich, den 2. November 1837.

Der Schuldenschreiber des Bezirks Zürich,
Nägeli.

121. Anzeige an
den Sängerverein der Stadt Zürich.

Der Anfang der Uebungen beginnt von Dienstag den 7. November an, um halb 7 Uhr.

Der Aktuar.

122. Die sämmtlichen bei der Bezirkslade Zürich eingeschriebenen Wagnermeister werden anmit aufgefordert, Samstags den 11. Nov., Morgens 9 Uhr, in der Krone in Zürich sich einzufinden, um die Aufforderung des Tit. Statthalteramts, betreffend Stellung der Rechnung und Vertheilung des Fonds zu vollziehen. Zugleich werden diejenigen Meister, welche noch Restanzen zu bezahlen haben, aufgefordert, dieselben bis spätestens Freitags den 10. dieß an den Handwerkschreiber zu entrichten; zugleich werden diejenigen Meister und Lehrknaben, welche noch im Fall sein möchten, Gebrauch von Lehrbriefen zu machen, aufmerksam gemacht, sich bis den 10. dieß bei dem Handwerkschreiber zu melden. Die Vorsteherschaft zeigt zugleich an, daß sie nach Verfluß dieser Zeit sich keinerlei Geschäften noch Verantwortung annimmt.

Zürich, den 1. November 1837.

Namens der Vorsteherschaft:
Der Handwerkschreiber,
Hs. C. Elsinger.

123. CATALOGUS
von 2073 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Thrologische, darunter 1679 Predigten von Hrn. Anistes Heß, schön Manuscript; beliebte Bibeln, Encyclopädien, Anatomische, Astronomische, Atlas, Reisebeschreibungen, Medizinische, Weltgeschichten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische, Romane, Klassiker, Musikalien ꝛc.

Ferner: Kunstgegenstände, Kupfer aus Lavaters Sammlung, Porträts, Handzeichnungen, Kupferstiche, chirurgische Instrumente, Elektrisirmaschine, Laterna magica, geheime Schrift, mathematische Etui, Aarauer Reißzeug, Magnet, Violin ꝛc.

Welche Montag den 18. Christmonat den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sennenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

124. Anzeige.

Die früher im Wochenblatt No. 71 von mir in einem Kataloge angekündigten Gemüsesämereien können von jetzt an ausgegeben werden und sind im Garten am neuen Seidenhof zu erhalten.

Th. Fröbel.

125 Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 6. Novbr. auf der Saffran.

126.[86] Die Zunftkommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 182, gr. Stadt, bezogen werden können, als:

Dienstags den 31. Weinmonat,
Donnerstags den 2. Wintermonat,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 7. Wintermonat,
Donnerstags den 9. Wintermonat,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden.

Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Bezügers des Zinses enthalte. — Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich, den 26. Weinmonat 1837.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt	Kernen	5 fl. 10 ß.	bis 6	30
Der Mütt	Roggen	3 fl. 20 ß.	bis 3	24
„ „	Bohnen	5 fl. 10 fl.	bis 5	35
„ „	Erbsen	7 fl. — ß.	bis 8	—
„ „	Gerste	3 fl. 23 fl.	bis 4	20
Das Viertel	Haber	15 ß. —	bis	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Joh. Jakob Walter v. Oberentfelden, Kant. Aargau, sesh. in hier,
Jgfr. Maria Käser von Veltheim.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Abraham Pfau von Oberwinterthur,
Jgfr. Louise Würgler von Kyburg.

Heinrich Bölsterli von Wiesendangen,
Jgfr. Margaretha Isler von Wädenschweil, sesh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Ulrich Schmell von Oberurdorf, Lehnkutscher. Hr. Joh. Wilhelm Waser, starb in Neapel. Mstr. Hs. Ulrich Wider v. Außersihl, starb in Bändlikon, Pfr. Kilchberg. Hr. Konrad Fäsi, Hrn. Pfleger Fäsis sel. ehl. hinterl. Hr. Sohn. Hs. Jakob Huber, Jakob Hubers, Walkers von Wiedikon, ehl. gel. Sohn. Kaspar Rüegg, Heinrich Rüeggs v. Grüningen, sesh. in Oberstraß, ehl. gel. Sohn. Frau A. Maria Meili, Salomon Elikers v. Kusnach, Oberbriefträgers, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Lisette Moser v. Schaffhausen. Fr. Elisabetha Ochsner, Heinrich Elmers v. Elm, Kant. Aargau, ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. Fr. Margaretha Baumann, Jakob Mahlers von Thalweil, sesh. in Hottingen, ehl. gel. Hausfrau; und Fr. Susanna Leonhard, Heinrich Blümles sel. v. Außersihl ehl. hinterl. Wittwe, starb in Tann, Pfr. Dürnten.

Nro. 90. Donnerstag den 9. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Langbeins Gedichte.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und es liefern alle andern Buchhandlungen, in Zürich S. Höhr im Grünenberg:

A. F. E. Langbeins
sämmtliche Gedichte.
Verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe.
Mit 8 Stahlstichen.

5 Bände in Taschenformat. Subscriptionspreis (der nur dann gültig, wenn bei der Bestellung der Betrag eingesendet wird) broschirt 5 fl. 12 kr. oder 3 Rthlr. 6 ggr.
Dasselbe Werk elegant gebunden 7 fl. oder 4 Rthlr. 12 ggr.

2. Ein Landgut, eine Viertelstunde von Zürich, bestehend in einem Haus mit 3 Wohnungen, jede mit mehrern Kabineten, 2 Kellern, 1 Scheune, 2 s. v. Schweinställen und einem Drittheil an einer Trotte. An Ausgeländ: beim Haus 10 Juch. Mattland, mit den schönsten, fruchttragenden Obstbäumen besetzt; nahe beim Haus 3 Juch. Ackerland an 3 Stücken, 1 Juch. Reben, 2 Juch. Holz, alles in gutem Stand und Zehnten- und Grundzinsfrei. Auf Verlangen könnte solches sogleich angetreten werden, sammt Fahrhabe. Nähere Auskunft ertheilt über die sehr billigen Kaufbedingungen der Eigenthümer

Joh. Widmer in Oberaltstetten.

3.[90] Ein an einer gangbaren Straße in der großen Stadt gut gelegenes Haus mit 3 Wohnboden, 1 Laden und 2 Kellern.

Der Preis und die nähern Kaufbedingnisse sind beim Eigenthümer zu vernehmen.

4.[90] Endsunterzeichneter dankt dem verehrt Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen zu Stadt und Land auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer Auswahl von sehr schönen Beas, im Preise von 8 bis 14 fl.; Colliers von Perlgris und Jenetten, Schläuschen von Pelz; ferner in einer großen Auswahl von Winterkappen für Herren und Knaben, in Pelz und in Tuch, nach neuestem Geschmack gearbeitet; Fußwärmer von Pelz und Tuch, eine Auswahl von Astrachan-, Jenetten- und schwarzen Krimmerfellen zu Herren- und Frauenmantelkragen, sehr schöne gepreßte Taschen von Casimir, in verschiedenen Farben; desgleichen Tabacksbeutel, alle Sorten elastische Hosenträger in Leder und Seide, Cravatten von Seidensammet, Atlas, Taffet, lakirtem Leder und Pferdehaar, nach neuesten Formen; gewirkte und auf Leder vergoldete Creintüren für Knaben, Seidenhüte nach neuester Façon, auf Filz, dergleichen graue von Filz, nebst vielen andern Artikeln mehr; auch sind noch immer von den bekannten Schlafröcken in beliebiger Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben; ebendaselbst ist, um damit aufzuräumen, ächtes vortreffliches Eau de Cologne unter dem Fabrikpreise zu haben. Zu allen diesen Artikeln empfiehlt sich, unter Versicherung der billigsten Preise, nochmals aufs höflichste

Carl Emanuel Jäggli
zur Linde neben der Treu.

5. Zinsbücher und Quittungen für Zinse, Zürchermädchen mit dem Kalender für 1838, Wechselformulare, Anweisungen, Rechnungen, Musterkarten, Etiquetten, Signaturen &c. sind zu haben bei

J. Kull,
in No. 284 an der Steingasse,

welcher sich zu allen lithographischen Arbeiten höflichst empfiehlt.

6. Die Unterzeichnete gedenkt mit einem Theile ihrer Waaren aufzuräumen und wird von heute an alle Arten Shawls, Foulards, Halstücher, Handschuhe, Frauen- und Kinderschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. Die Güte dieser Waare und der Preis, der nirgends so billig zu finden ist, lassen mich auf zahlreiche Abnahme hoffen.

Ferner zeige ich dem geehrten Publikum an, daß ich meinen Handel mit allen Arten Hauben, Chemisetten, Cotonne, Hemden u. s. w. fortsetze, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Frau Hiestand
oben an der Strehlgasse.

7. Fischbein-Lager.

Es hat der Unterzeichnete eine bedeutende Sendung Fischbeine erhalten, welche er zu nachstehenden, sehr billigen Preisen abgeben kann, als:

Für Putzmacherinnen und Kappenmacher, das Gros à 25, 33, 45 und 60 Batzen.
Für Putzmacherinnen, mit Papier überzogen, das Gros à 15 Batzen.
Für Paraplumesmacher, das ℔. à 25 Batzen.
Für Schneider, das ℔. à 4, 8, 12 und 15 Batzen.
Fein polirte Fischbeine zu Corsets, das ℔. à 40 Batzen.
Busques, fein polirt, das ℔. à 42 Bzn.

Christ. von Christoph Burkhardt,
No. 1610, untere Freienstraße in Basel.

8 Bei Endsunterzeichneter sind nebst Hutblumen und Blumenstoffen auch aller Arten Ballblumen sogleich und auf Bestellung den ganzen Winter hindurch zu haben.

Süsette Widmer.
Neumarkt No. 297.

9. Bei Endsunterzeichneter sind diesen Winter über in verschiedener Größe zu haben: gestrickte Hauben und Kinderhäubchen von Wolle, Kopfgärnli, Halsrugeln, Schlüpferli, gut gestoppte Endesinken, wollene Stefeli und Kopfgärnli von Haarseide für kleine Kinder, wozu sich höflichst empfiehlt

Frau Sulser
in der obern Schipfe No. 226.

10. Pölitz allgemeine Weltgeschichte, neu. 4 Bände.

11. Ein sehr schöner und solid gearbeiteter Sekretär, mehrere Kommoden mit Aufsätzen, 1 Korpus mit 10 Schubladen, 1 Schrank und Briefschalter, 1 sehr schöne Kommode mit 4 Schubladen, mehrere sehr schöne 2thür. nußb. Kasten, 2 tann. 2thür. Kasten, mehrere massive tann. Tische, 3 einplätzige Schreibpult, nußb. Tische, nußb. und tann. Bettstatten, bereits ganz neue ein- und 2schläfige Betten, mehrere Stockuhren, welche Stund, Viertel- und Halbstund schlagen; 2 recht schöne messingene Kerzenstöcke, Polstersessel nach alter Art, 1 großer Spiegel, neuster Façon; mehrere kleinere Spiegel, nebst aller Arten Küchen- und neues weißes Schranburgergeschirr, bei

Heinrich Koch
an der Scheffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

12. Gebleichtes, rohes, blaugefärbtes, gezwirntes Lismergarn und Nähfaden, aus bestem englischen Zettelgarn, zu sehr billigen Preisen, im Trottbaum, eine Treppe hoch.

13. Ein schöner, ganz vollständiger Taufegerust.

14. Auf dem Helmhaus sind zu haben: extra gute Dirgeli, das ℔. à 11 ß.; aller Arten schönes Zuckerzeug und gute Leckerli, kleine und große.

15. Ein dunkelblauer Herrenmantel mit einem großen Kragen, so gut wie neu; in No. 281 an der Spiegelgasse.

16. Zwei Knabenmäntel, ausgemarktet à 7 fl. 20 ß. pr. Stück, nebst einem großen Biberüberreck, bereits neu, bei

Schneider Bünzli in der Enge.

17. Ein zweisaumiges Weinfäßchen und eine einschläfige Kirschbaum. Bettstatt, an der Krug-gaß No. 14

18. Ein Klavier mit 5 1/2 Oktav, in sehr billigem Preis.

19. Eine schöne komplete Uniform, nebst Tschako und Waidmesser mit Kuppel, alles nach neuester Ordonnanz, für einen Scharfschützen.

20. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt und Laubsack. Am gleichen Ort könnte man einer einzelnen Person, die nicht viel Hausrath hätte, Platz in einer Kammer, Stube und Küche geben.

21. Eine reinstimmige, bereits neue Terzflöte mit 6 Klappen.

22. Ein fast neuer, wohl beschlagener Pflug ohne Schaller, 2 Hintergeschirr, 1 Spaltsage; man würde dagegen Holz, Stroh, Krüsch- oder Mittelmehl annehmen.

23. Ein 2spänniger Leiterwagen mit Bänne, 1 einspänniges Leiterwägeli, eine einspännige Chaise, bei Heinrich Thomann, Kutscher im Bleicherweg.

24. Ein eiserner Ofen, mittlerer Größe.

25. Lederne Schuhe mit hölzernen Boden und mit Pelz und Filz gefüttert, in dem kleinen Lädeli unter der Saffran.

26. Ein 5 1/2jähriges braunes Pferd (Wallach), sehr brauchbar als Chaisen- oder Wagenpferd.

27. Ein Stöckli s. v. Pferdebau; bequem zum Laden gelegen.

28. Unterzeichneter verdankt dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land das ihm neuerdings gütigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich demselben für den bevorstehenden Winter mit seinem wohlassortirten Wollenwaarenverlag, als: hauptsächlich mit einer schönen Auswahl von fein und mittelfein schwarz und gefarbten Belltüchern, Castmir, Castorine, Gesundheitsflanelle, weiße Moultongs, Espagnolettes, Valenzias, gedruckte Casimir und Royal für Gilet, schwarze und gefarbte französische Merinos, 8/4 breit; schwarze und gefarbte Thybets 8/4, eine schöne Auswahl Donna Maria, 1ster Qualität, 8/4 breit; Bombazette, 6/4 breit; schwarze und gefarbte Alepine, 7/4 breit; eine frische Auswahl Cassinets, Winterthurerzeug, 8/4 breit, von 35 ß. bis à 1 fl. 4 ß.; schwarze und gefarbte Manchester, schwarzer Baumwollensammet, Futtermousseline gefarbt 8/4, gefarbte Perkale, 5/4, 6/4. 7/4 breit, à 6—8, 9 bis 14 ß. pr. Elle.

Zugleich liegt eine Partie gutfarbige Indienne in herabgesetzten Preisen, 4/4 breit à 7, 8, 9 und 11 ß., und 6/4 breit à 12, 14, 16, 18 bis 25 ß., zu beliebiger Auswahl zur Einsicht bereit, wozu sich zu gütigst geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt

Christoph Gugelz
in der vordern Schipfe, neben der Redakzion der Bürklischen Freitagszeitung.

29. Der Unterzeichnete läßt Freitags den 10. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Schlatter zur Blume in Außersihl, unter Leitung der Gantbeamtung daselbst, auf öffentliche Steigerung bringen: Aller Arten Gütergeschirr, als: Schaufeln, Kärste, Sensen, Tansen, Ketten, Milchtanse, Gabeln u. s. w., sowie Leitern, 2 große Weinstanden, Backmulte, Ankenfäßli, 2 s. v. Kühe, die sehr nutzbar sind; eine Spieluhr, dienlich in ein Wirthshaus; 3 große Kisten, 1 mit Eisen beschlagene Koffer, nebst verschiedenen andern Gegenständen mehr. Kaufliebhaber werden eingeladen sich um die bestimmte Zeit recht zahlreich einzufinden.

Außersihl, den 3. Nov. 1837.

Der Curator der Familie Tschmann
auf der Halde,
J. R. Wunderli, Zunftrichter.

30.[89] Unsern geehrten Herren Abnehmern machen wir hiemit ergebenst bekannt, daß wir mit den bereits vergriffen gewesenen Sorten [illegible] nun wieder vollständig versehen sind:

auch erhielten wir das so häufig geforderte Cham- und Gornpapier, so wie eine schöne Sendung Zeichnungs- und Seidenpapiere, wie auch Pappendeckel für die Herren Buchbinder, und empfehlen diese, wie alle andern Sorten Schreib-, Pack- und Fließpapiere dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Einsicht, mit der Versicherung, daß wir uns stets bemühen werden die billigsten Preise in allen unsern Artikeln zu stellen.

R. Foppert u. Comp., Papierhändler,
große Brunngasse No. 312.

31.[89] Bordeaux, Château Margaux et St. Julien in Originalflaschen; Champagner Ay qual. supérieure, feinster Hochheimer und diverse feine Liqueurs, Rum und Cognak sind zu billigen Preisen zu haben beim Sonnenberg am Eiermarkt.

32. Soeben habe ein möglichst vollständiges Sortiment der beliebtesten und neuesten Jugendschriften und Bilderbücher erhalten, welche, nebst einer großen Auswahl der englischen Klassiker zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Kunsthandlung auf dem Weinplatz
von F. S. Füßli.

33. Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind immer vorräthig: Dosen, Ballbüchli, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Notizbüchli, Nadeletuis für feine Stickereien hineinzulegen, Blumenpapier, vernis zum Lithographiren, feine Brieftaschen, Cigarrenetuis, feine Postpapiere und Pinsel für Miquature und Oel, Straßburger Senf in Töpfen, als: aux Anchoix, aux Capres, à l'Estragon, à la Ravigote, aux fines Herbes.

Trachsler
unter dem Gasthof zum Storchen.

34.[89] Eine schöne, geprobte, dauerhafte Doppelflinte, in billigem Preis, bei Weinschenk Steiger im Schweizerdegen im Niederdorf.

35. Ein schöner Reithügger, der ohne Fehler ein schönes Liedchen, einen Hepser und noch ein kleines Stücklein pfeift.

36.[89] Ein ausgezeichnet schöner Dogge, Wolfsrace, 1 1/2 Jahr alt, wachsam und auf den Mann dressirt.

37.[88] Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut auskochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Petoriketaback, pfundweiß à 25 ß. zu haben.

Ebneter.

38.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

Zu kaufen wird begehrt.

39. Ein Feuerarbeiter wünscht auf Ostern 1838 ein Haus in der Stadt kaufs- oder miethweise zu übernehmen.

40. 2—300 große und kleine reine steinerne Krüge.

41. Eine gut kondizionirte eiserne Geldkasse von mittlerer Größe.

42. Eine kleine Reisekoffer und 1 Kindersesseli.

43. Ein 2rädriges Wägeli.

44. Zwei gut kondizionirte Spieltischli. Am nämlichen Ort ist ein Laden, mit oder ohne Magazin, zu verleihen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Auf Ostern 1838 im Rennweg ein Wohngemach à plain pied, bestehend in 1 Stube, Kabinet, Küche, 1 geräumigen Kammer, Keller und Platz zu Holz.

Am gleichen Ort, 1 Treppe hoch, 2 heizbare Zimmer, Kabinet, Küche, große Laube mit Wandkästen, dann 1 Keller und Platz zu Holz: auf Verlangen könnte man Antheil an einem Garten haben.

46. Auf Ostern 1838 ein Laden nebst Wohngemach mit Stube, Alkoven, Küche, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter.

47. Auf Ostern ein kleines, schönes Wohngemach auf dem Münsterhof.

48. Auf Ostern oder auch für Sommeraufenthalt eine sehr frohmüthige Wohnung unweit der Stadt, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Küche, 3 Kammern, Winde und Keller; auf Verlangen etwas Garten.

49. Auf Ostern 1838 2 Wohngemächer auf der Mauer, unten am Hirschengraben.

50. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an; am liebsten für ein Frauenzimmer oder einen die hiesigen Schulen besuchenden Knaben.

51 Von Stund an ein Logis sammt Kost, im Niederdorf, für einen ordentlichen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat, oder auch nur die Kost allein.

52. Ein zirka 20 Eimer haltendes Faß in gutem Zustand, gegen billigen Zins.

53. Von Stund an oder auf Ostern 1838 eine Kammer. Am gleichen Ort noch eine Kammer, vom Neujahr oder von Ostern 1838 an; am liebsten für Leute, die ihren Beruf die meiste Zeit außer dem Hause haben.

54. Ein heizbares Zimmer mit Alkoven, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, auf der großen Hofstatt.

55. Ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an.

56.[89] Auf Ostern 1838 einer der schönsten und besten Lagerkeller, mit bequemer Zufuhr und zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern und genugsamem Platz um noch mehrere zu legen. Ferner eine Theaterakzie.

57.[89] In Stadelhofen können zwei zum leeren bequem gelegene Jaucheröge und Pferdebau übernommen werden.

58.[87] Durch Zufall ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

59.[87] Von Stund an ein unheizbares Zimmerchen sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

60.[86] Auf Ostern 1838 ein schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 in Stadt, für eine stille Haushaltung, um 200 fl.

61.[84] Ein honettes Frauenzimmer könnte an einem frohmüthigen Orte bei einer stillen Haushaltung ein anständiges Tischort finden.

62.[79] Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

63.[72] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

64. Von Stund an durch Zufall ein schönes Logis um billigen Zins, bestehend in einem Wohnzimmer mit Wandkästen und zwei Nebenkabinets, alle 3 heizbar und sonnenreich, sammt Kammer und Küche, auf einem Boden, auf 2ter Etage; 1 Treppe höher Holzkammer und Winde; auch Keller und eignen s. v. Abtritt; zunächst an der Sihlpforte No. 107. Am gleichen Ort ist ein nußb. Kasten und 1 tann. Tisch zu verkaufen.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. 5000 fl., 4000 fl., 1400 und 500 fl. auf doppelte Unterpfand.

66. 1000 fl. auf gute, verstandsfreie Unterpfande.

67. Auf Martini 1837 fl. 400 gegen gute Unterpfand.

68. Auf kommende Ostern an einer frohmüthigen Lage, eine, in oder auch nahe an der Stadt gelegene, schöne Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern, wovon 3 wenigstens heizbar, Küche, Kammern &c., wo möglich nebst Bestallung und Remise. Anzeigen hierüber mit A. B. bittet man im Berichthause abzugeben.

69. Auf kommende Ostern in der Nähe der obern Brücke oder auch bis an die Thorgasse hinauf ein heizbares, unmöblirtes Zimmer mit Kabinet, oder auch nur ein Zimmer, ganz geräumig und heiter, wo möglich auf dem ersten Stock oder à plain pied.

70. Für eine stille und brave Haushaltung sucht Unterzeichneter auf Ostern 1838 oder auch auf Maitag, am liebsten in der Großmünstergemeinde, namentlich im Riesbach, oder auch in Enge, ein Wohngemach, das in 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, Holzbehälter und in einem Raume, der nöthigenfalls als Küferwerkstatt gebraucht werden könnte, bestehen soll, zu miethen.

Man beliebe sich anzumelden bei

J. R. Wunderli, Zunftrichter
in Außersihl.

71. 500 fl. auf nächsten Martini, gegen doppelte Unterpfand.

72. 150 fl. gegen Unterpfand und Bürgschaft.

73. Eine kleine Haushaltung sucht auf Ostern 1838 eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 Kuche, Keller und Platz zu Holz; im Innern der Stadt und 1 oder höchstens 2 Steck hoch.

74. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost, für eine Person.

75.[88] Eine Wohnung mit 1 Stube, 3 Kammern, Küche, 1 kleinen Keller und Holzbehälter, wenn möglich in der Nahe des untern Hirschengrabens, von Stund an oder so bald wie möglich.

76.[88] Ein rechtschaffener Mann wünscht in oder nahe bei der Stadt auf Ostern 1838, oder je eher je lieber eine Wirthschaft in Zins zu nehmen; er könnte gute Zeugnisse aufweisen.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen nicht ungeübt und mit Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen ist, wünscht in einem Handelshause als Schreiber oder Ladendiener in die Lehre zu treten. Gütige Nachfragen erwartet er im Berichthause.

78. Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zum Ausstopfen aller Arten Vögel und Bälge, als: vierfüßige Thiere, Meerthiere, Krebse, Spinnen u. dgl; sie rangirt auch auf Verlangen unter Glasglocken kleine Vögel auf Baumzweige, Blüthen und Früchte, nach der Natur aufs schönste geziert, so wie noch andere Arbeiten in diesem Fache. Da ich dieses Geschäft schon viele Jahre betreibe, so schmeichle ich mir, das Zutrauen des E. Publikums durch gefällige Arbeit auch hier zu gewinnen.

Frau Krauer, gesch. Rehrdorf,
am Wolfbach, neben dem Frauenbrünneli
No. 147.

79. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Einfassen von Brillen, sei es in Schildkrot, in feinstes Brasilianer- oder in schönstes Büffelhorn; ebenso im Reparriren zerbrochener Schuldfreikämme, wie auch in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln; er wird trachten, das gütige Zutrauen zu rechtfertigen.

J. C. Müller, Kammmacher
unten an der Marktgasse.

80. Unterzeichneter empfiehlt sich in Verfertigung ganz eigner Art Stahlfedern-Matratzen; sie eignen sich sehr für die Reinlichkeit der Zimmer, indem sie den Platz des Strohsackes und der Matratzen versehen; auf Verlangen gehe ich ins Kundenhaus. Billige Preise, Güte und Dauerhaftigkeit lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Johannes Toggenburger
in No. 11 in Hottingen.

81. Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land empfehle ich mich bestens in allem möglichen Feinwaschen sowohl als im Waschen und Reinigen aller möglichen Flecke in baumwoll., gedruckten und broschirten wollenen Damenkleidern, den Farben ganz unbeschadet, so wie auch im Waschen wollener und Pique-Gilets. Die mir anvertrauten Gegenstände werde durch möglichst schnelle Bedienung besorgen.

Margaretha Meier,
wohnhaft an der Kappelergasse im Kraft,
im ehemals Arter'schen Haus No. 44.

Kommissionen aus der Ferne können zur Erleichterung bei Hr. Brändli, Weinschenk oberhalb dem Kornhaus, abgegeben werden.

82. Da Unterzeichnete den Beruf als Schneiderin in Genf erlernt und sich in hier etablirt

hat, macht sie die geziemende Anzeige, daß sie sich mit Junafer Wolf, welche als Arbeiterin bei Frau Moser sel. war, assecirt habe. Wir empfehlen uns deßnahen höflich den werthen Frauenzimmern, welche uns mit ihrem Zutrauen beehren; wir werden trachten, durch geschmackvolle Arbeit und schnelle Bedienung uns des Zutrauens würdig zu machen.

Regula Bayter und Junafer Wolf,
in No. 281 oben an der Spiegelgasse,
1 Treppe hoch.

83. Zur Verfertigung aller Arten Vorhänge, Aufzüge und Draperien an Fenster, Alkoven und Betten, so wie auch für Madratzen, Sommerdecken, Polster und Kissen aller Art, empfiehlt sich, mit dem Versprechen billiger und solider Bedienung

M. Hächler
bei Hrn. Bertschinger an der Augustinergaß

84. Es empfiehlt sich höflichst eine Schneiderin, alle Arten Bernerkleider zu verfertigen; sie hat ihren Beruf gründlich in Bern erlernt und ist mit den neuesten Mustern versehen.

Wohnhaft neben dem grünen Haus, drei Treppen hoch.

85. Ein Mann von bestandenem Alter sucht eine ehrbare Anstellung als Hausknecht, Abwart oder zu andern städtischen Geschäften.

86. Ein Jäger, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Platz als Jäger oder Bedienter bei einer Herrschaft oder sonstigen Herren; er könnte sogleich eintreten.

87.[89] Auch zu diesen bevorstehenden heil Weihnachts- und Neujahrsfesten nehme ich mir wieder die Freiheit, die hochgeehrten Damen, welche gesonnen wären Brederien zu Geschenken anzufertigen, höflichst zu ersuchen, mir dieselben doch nicht gar zu spät zum garniren zukommen zu lassen, damit ich im Stande bin, Jedermann mit Sorgfalt und Pünktlichkeit, wie ich es gewohnt bin, bedienen zu können. Auch empfehle ich mein Lager mit einer schönen Auswahl Saffian- und Kartonage-Arbeiten, so wie mit reell gearbeiteten Schreibbüchern und allen übrigen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Zu geneigtem gütigen Zuspruch empfiehlt sich höflichst

B. Foppert, Vater,
Buchbinder und Futteralarbeiter,
gr. Brunngasse No. 342.

88.[39] Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zum Zahnausziehen, Aderlassen, Schrepfen, Barbiren und Haarschneiden; er wird sich alle Mühe geben, in jeder Beziehung zur besten Zufriedenheit seine Gönner zu bedienen.

Kaspar Näf, Chirurg,
im mittlern Laden No. 92 auf dem Münsterhof.

89.[39] Ein junger Mensch wünscht, um seine Zeit auszufüllen, Copiaturarbeiten in deutscher oder französischer Schrift anzunehmen; er empfiehlt sich bestens einem geehrten Publikum, indem er schöne, billige und solide Arbeit verspricht.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. Man wünscht einen starken Knecht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

91. Eine Person, in weiblichen Arbeiten und häuslichen Verrichtungen so bewandert, um einer Haushaltung mit Umsicht vorstehen zu können, und die zugleich Zeugnisse ihrer Treue und Rechtschaffenheit besitzt, findet Anstellung für einen Stubenplatz.

92. Von Stund an wird eine starke Magd gesucht.

93. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen ordentlichen Knaben in die Lehre zu nehmen, wo er gänzlich unter der Aufsicht des Meisters wäre. Am gleichen Ort ist eine gute Wanduhr à 1 fl. 5 ß zu verkaufen.

94. Ein Flachmaler wünscht einen braven Knaben in die Lehre zu nehmen, unter billigen Kondizionen.

95. Es wird eine reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd gesucht.

96. Ein gesundes, starkes Mädchen könnte die Seiden- und Wollenwascherei, so wie die Fleckenvertreibung aus diesen Stoffen erlernen.

97. Es wird eine Dienstmagd verlangt, die die Hausgeschäfte gut versteht; sie könnte sogleich eintreten.

98. Auf nächstes Ziel wird eine französische Stubenmagd gesucht, die in allen Hausgeschäften und Handarbeiten ganz geübt wäre.

99 Von Stund an wird eine rechtschaffene Dienstmagd verlangt.

100. Es wünscht eine Modenmacherin eine Lehrtochter anzunehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

101. Sonntags den 5. Nov. ließ Jemand auf der Emporkirche im St. Peter einen schwarzblauen seidenen Regenschirm stehen. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

102. Sonntags den 5. dieß ist von Seebach bis nach Unterstraß ein ungefähr 2 1/2 Ellen langes Sammetband, an beiden Enden mit schwarzen Spitzen garnirt, von einem Bauernmädchen verloren werden. Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen ein billiges Trinkgeld in No. 9 zu Stadelhofen abzugeben.

103. Seit dem 6. vergangenen Monats wird vermißt ein Ballchen, mit B. K. No. 19 bezeichnet, 15 lb. Wollenwaare enthaltend. Wer solches bei Handen hat oder Auskunft davon geben kann, ist ersucht, solches in hiesigem Kaufhaus anzuzeigen.

104. Sonntags den 5. dieß ging im Begleit eines Fuders Wartgüter-Suser von Herrn Ziegler zur Linde in Oberstraß bis zur Post, oder von da zurück eine silberne Taschenuhr verloren. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solche gegen Erkenntlichkeit im Berichthause abzugeben.

105. Seit ungefähr 6 Tagen vermißt man einen Jagdhund, welcher Kuppel und Schnur am Hals hat.

106. Unterm 3. Nov 1837 verlief sich von Zürich bis zum Sternen in Enge ein schwarzer Hund mittlerer Größe, mit einem weißen Flecken vorn am Kopf, einem Federnschwanz mit weißem Zottel und einem messingenen Halsband mit eisernen Stefzen. Der Inhaber desselben wird gegen ein billiges Trinkgeld um Zurückgabe gebeten.

107. Es ist Jemandem ein glatthaariges, kleines, weiß und schwarz gesleckes Hundchen mit einem Stumpenschwanz und weißen Füßen vor zirka 14 Tagen bei Dattikon zurückgeblieben. Wem es möchte zugelaufen sein, ist gebeten, dasselbe gegen anständige Vergütung im Niederdorf No. 634 abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

108. Endsunterzeichnetem ist den 5. Nov. ein grosser gelber Hund, männlicher Art, wolfsartig und mit langem Schweif, zugelaufen. Der Eigenthumer desselben ist ersucht, ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 8 Tagen in Empfang zu nehmen.

Embrach, den 7. Nov. 1837.
Wildmannwirth Ganz.

Amtliche Anzeigen.

109.[90] Publikation.

Montags den 20 dieß wird in dem Gießhüttenschopf im Sihlwiesli über eine Anzahl noch vom Werkhof herrührender für Hoch- und Wasserbauten dienliche Geräthschaften, die sich zum Theil noch in gutem Zustande befinden, als: 1 große Wassäge, eine Anzahl Bohrer, Wendlinge, Wasserarte, Grienräumer, Bickel, Schorrschaufeln, Stoßbähren, Steinbohrer, Seiler, Steinzangen, Bodengewinde, Gabeln, Fleßhaken, 1 Hangwagen mit Kette, 1 Zimmerwagen, 2 Winden, eiserne Schrauben und Keile, 3 Lattengätter, Thürbande, Sperrstangen und anderes Eisenwerk u. s. f. eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden.

Die Gant wird an dem bemerkten Tage, Vormittags 9 Uhr, beginnen; inzwischen können die zum Verkauf zu bringenden Gegenstände an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr in dem erwähnten Lokal in Augenschein genommen werden.

Zürich, den 3. Nov. 1837.
Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

110. Da wieder eine Gratis-Pfründerstelle für einen Stadtbürger oder eine Stadtbürgerin vakant und neu zu besetzen ist, so wird solches anmit zu Jedermanns Kenntniß gebracht, mit der Anzeige, daß die Bewerbungen hiefür im Laufe dieses Monats bei dem Tit. Präsidio des Hausdepartements, Herrn Regierungsrath Hegetschweiler, dahier schriftlich einzugeben sind.

Zürich, den 6. Nov. 1837.
Namens des Haus-Departements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

111. Jakob Laubi von Wipkingen, gegen den seine Ehefrau Maria Barbara, geb. Fürst, auf Scheidung klagt, aufgefordert, Samstags den 2. Dezember d. J., Behufs Verhandlung dieser Klage, vor hiesigem Gerichte zu erscheinen.

Zürich, den 4. Novbr. 1837.
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J David Rahn.

112.* Die sämmtlichen Creditoren im Concurse des in Wipkingen verstorbenen Malers Hs. Konrad Freitag aus dem Riesbach, werden anmit aufgefordert, ihre Zugs- und Ueberschlagserklärungen innert 14 Tagen a dato der unterzeichneten Kanzlei abzugeben, unter Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich, den 7. Nov. 1837.
Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

113. Gerichtliches Inventar.

Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat den minderjährigen Kindern des unterm 19. Juli d. J. sel. verstorbenen Johannes Koller, Wagners von Wiedikon, die nachgesuchte Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars, jedoch unter Vorbehalt aller Rechte der Kreditoren, wegen Verspätung, bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als Schuldner des benannten Johannes Koller, Wagner, die peremtorische Aufforderung, binnen vier Wochen von heute an der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, was sie demselben schuldig seien oder an ihn zu fordern haben, unter der Androhung, daß Schuldner, welche dieß zu thun unterließen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, welche ihre Ansprachen binnen der angesetzten Frist nicht anmeldeten, später kein Recht mehr dafür gehalten würde.

Außersihl, den 6. November 1837.
Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon.
C. Keller, Landschreiber.

114 Anzeige und Warnung betreffend den Besuch des botanischen Gartens.

Nachdem die Anlegung des neuen botanischen Gartens an der Katz bereits so weit vorgeschritten, daß der größere Theil der Arbeiten an den Rasendämmen und Wegen, an der Eintheilung, Begränzung und Einbammung der Beeten ausgeführt ist und die Bepflanzung dieser letztern wirklich begonnen hat, so ist es begreiflich, daß der Besuch dieser öffentlichen Anlage nur mit Vorsicht und Sorgfalt Statt finden muß. Es wird daher von Seite der unterzeichneten Kommission Jedermann, der sich in diese Gartenanlage verfügen will, ersucht, jede Beschädigung auf diesem Terrain zu verhüten, und zu diesem Zwecke beim Besuche desselben sich einzig an die Wege zu halten und die Dämme und Beete nicht zu betreten. Die Eltern sind besonders eingeladen, ihre Kinder auf diese Warnung aufmerksam zu machen. Daß man keine Thiere in einer solchen Anlage herumlaufen läßt, versteht sich wohl von selbst. Die botanische Kommission hofft, diese allgemeine Anzeige und Mahnung werde genügen, das Publikum in dieser Rücksicht an die Erfullung seiner Verpflichtung gegen diese Anstalt zu erinnern.

Zürich, den 4. Wintermonat 1837.
Im Namen und aus Auftrag
der botanischen Kommission:
Der Sekretär,
J H. Egli.

115.* Da die Stadtpolizei in Erfahrung gebracht, daß nicht selten an den Donnerstagen und

Zweigen Gesetze in so weit zulässig und anwendbar sind, als sie den Bestimmungen dieser Verordnung nicht entgegenstehen, so wie sie auch in Ansehung der Verjährung, der Unterbrechung und Hemmung derselben, der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, der Eidesdelation und Restitution, der Beweiskraft der Urkunden, der Wirkung der Einreden, der Kompensation, der Zession, der Solidarität, der Bürgschaft, der Pfandrechte, der Wirkung der Urtheile und der Exekution, der Kosten und der Gerichtsstrafen, so wie der Rechtsmittel, soweit sie nicht in dieser Verordnung eingeführt sind, Anwendung finden.

Artikel. Titel. Art. d. Verz. 1810.

Gesetz, betreffend die Verjährungen.

Mainz.

118. Wenn von einer Forderung, welche auf eine Zeit, oder auf eine Bedingung versichert ist, Zinsen oder andere Leistungen, welche zu der Hauptsache gehören, auf Jahre, Monate, oder Tage bestimmt sind, so verjähren sie, obgleich die Hauptsache, wovon sie gefordert werden, fortdauert und Verzug, die Zeit der Verjährung fängt mit dem Tage an, wo die Zinsen oder andere Leistungen, welche zu der Hauptsache gehören, nicht bezahlt worden sind. Der Eigenthümer eines Grundstücks, welches mit einer Grundrente belastet ist, kann sich von der Zahlung der Grundrente nicht befreien, indem er auf das Grundstück, welches damit belastet ist, Verzicht thut.

Der Verzicht auf die Zahlung.

117. Wer auf die Verjährung Verzicht thut, der kann sich nicht mehr darauf berufen. Dieser Verzicht kann sowohl ausdrücklich, als stillschweigend geschehen, und ist dann, wenn er stillschweigend geschieht, aus Thatsachen zu folgern, welche mit Gewißheit darauf schließen lassen.

Ob gegen Minder- und Abwesende und Minderjährige die Verjährung laufe.

116. Gegen Minderjährige, Abwesende, Minderjährige, welche eine Minderjährigkeit haben, gegen Minderjährige, welche unter Vormundschaft stehen, gegen Kinder, welche unter der väterlichen Gewalt sind, gegen Ehefrauen, gegen Gemeinden, gegen Stiftungen, gegen Kirchen, gegen Hospitäler

Nro. 91. Montag den 13. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich! im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In allen Buchhandlungen (in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.) und in der Holdeneckerschen Leihbibliothek in Basel, ist à 1 Batzen zu haben.

Beschreibung
der Stadt Constantine,

über ihre Umgebung, Verwaltung, militärische Stärke, Achmets Wohnung, dessen Harem mit seinen 60 schwarzen und weißen Favoritinnen.

2.* Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser ist à 1 fl. 24 ß. zu haben:

Christliches Gebet- und Andachtsbuch für die allgemein wichtigen und ernsten Zeiten und Umstände im menschlichen Leben. Von Pfarrer Fr. L. Mayer. 2te mit neuen Morgen- und Abendandachten vermehrte Ausgabe.

3. An einer gangbaren Straße in der kleinen Stadt Zürich ein wohlgebautes Haus, enthaltend: einen großen gewölbten Keller mit zirka 280 Eimer Faß, vor diesem einen gewölbten Vorkeller, ferner einen Keller mit kleinen Abtheilungen, sodann im Plainpied: 2 geräumige Stuben und 2 große Kammern; im ersten Steck: 2 Stuben mit einem Schlafzimmer, 2 Kabinet, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt; im 2ten Stock: 3 Stuben und 2 Kammern; im 3ten Stock: 2 Stuben, 1 großes Schlafzimmer, 2 Kabinets, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt; auf dem Windenboden 1 große Vorrathskammer und 2 Dienstenkammern, noch eine Treppe höher 2 Plunderkammern und Winde; hinter dem Haus ein Nebengebäude mit Waschhaus, 2 Magazinen, 2 Holzschöpfen und Torfbehälter, ein geräumiger Hofraum, und endlich ein von allen Seiten freistehender Garten.

Ferner:

Ein nahe bei der Schiffländte schön gelegenes, wohlgebautes, mit freier Aussicht auf den Platz und See versehenes Wohnhaus, welches sich zu jedem Beruf eignet.

Sodann:

Ein an der Limmat in der kl. Stadt Zürich zwischen beiden Brücken solid gebautes Wohnhaus, welches sich für eine Handlung vorzüglich eignen würde.

Endlich:

Ein wenige Minuten von der Stadt Zürich, am Mühlebach schön gelegenes Wohnhaus mit Garten und frohmüthiger Aussicht, sehr sonnenreich.

Kaufliebhaber werden hiemit eingeladen, sich über die nähere Bezeichnung und Bedingnisse gefälligst an Unterzeichneten zu wenden.

Zürich, den 8. Nov. 1837.

H. Schintz, Alt-Schuldenschreiber,
No. 404 an der Stahl.

4. Ein heiteres und sonnenreiches Haus in der großen Stadt mit 4 Wohngemächern, einer Werkstatt und Keller, im besten Zustand und billigen Kaufbedingnissen.

5. Ein unweit der Stadt und an der Badener Landstraße liegender, zu 8000 □' berechneter Bauplatz.

6.* Meinen Freunden empfehle ich mich in folgenden Artikeln: ächt englischen Rasier- und Federmessern, Scheeren und Lichtscheeren; ächt englischer Windsorseife, Knöpfen, Theebrettern, ächten Erlanger Pfeifenspitzen und Röhren, Pfeifenköpfen, allen Arten Broches, Schnallen, Brasselets und dito Schlössern, Ketten, Ohrgehängen, Börsenverzierungen, Börsenschlössern, Hemdknöpfchen, Mantelschließen, Gold-, Silber- und Stahlperlen, nebst allen in das Quincailleriefach einschlagenden Artikeln.

In ächtem Kölnischen Wasser kann ich billige Preise machen; ebenso in Wachstüchern, Wachsmousselinen, Pack Wachspapieren, Brieftaschen, Notizbüchern, Zigarrenetuis u. s. w.

In allen diesen Artikeln, mit dem Neuesten und Geschmackvollsten versehen, berechne ich äußerst billige Preise, mit 6 Prozent Rabatt bei Partien, im Einzelnen desgleichen mit 5 Prozent per compliant.

Ernst Herold
am Großmünsterplatz.

7. Unterzeichnete haben letzter Tage eine Partie französische und gedruckte 8/4 Merinos, Thibets, Donna Maria und Mousseline laine neuester Dessins erhalten, die zu ungemein billigen Preisen losgeschlagen werden. Zugleich empfehlen sie ihren werthen Gönnern ihr vollständiges Lager von feinen, mittelfeinen und ord. Tüchern, glatte und façonnirte Casimirs, Zephirs, Castorines, Molteng, Gilets und Frauenzimmermäntel nach neuestem Geschmack, Casinets, Flanelles &., unter Versicherung reeller Bedienung.

Gyr und Schwarz
an der Rosengasse.

8. Unterzeichnete gibt sich die Ehre, das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß sie die schon bekannten Artikel, worin sie stets bestens assortirt ist, als: in Brederien, weißen Steffen, glatte und façonnirte zu Kleidern, Pique am Stück, Pique-Unterröcke mit Bordüres, Pique-Bettdecken, seidene fil d'Ecosse, baumwollene, leinene und wollene Strümpfe und Halbstrümpfe, gewobene Unterröcke und Beinkleider, weißleinene und alle Arten leinene Battiste-Sacktücher, gedruckte leinene und baumwollene Foulards in sehr reicher Auswahl und solid in Farben, seidene Foulards, weiße baumwollene und gedruckte seidene in Satin, Gros-Gram, Taffetas, glatte und façonnirte Herren Cravatten, Cols in Satin, Gros-Grain, Velours, Crisolines, Lasting und Interieurs für Cravatten, Cravatten für Damen, Ridikül, Voiles en gaze, schwarze Shawls mit Bordüres, Inden und Thibets, schwarze wollene für Trauer, glacirte Handschuhe, castors, gefütterte, seidene, fil d'Ecosse, baumwollene und wollene Müffchen, alle Arten Parfümerien und kölnisches Wasser, — neuerdings verbindet mit Kleider-, Haar-, Bart-, Zahn-, Nägel- und Strehlbürsten, verschiedenen Arten Kämmen, Seifendosen in Krystall, Porzellan und englisch Steingut, Goldperlen und Garnituren zu Geldbeuteln, Dorees, Perlenmutter, Elfenbein, Stahl und Jais, frisch erhaltenen schwarzseidenen Blonden zu Mantilles und Hauben, und sehr schönen weißen Blonden in allen Breiten, schwarzen und gefärbten Oblaten mit Devisen.

Zu freundlichem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Anna Keller
unter dem Storchen.

9. Wir empfehlen dem geehrten Publikum unsere frisch sortirten Parfümerien, worunter sich vorzüglich gute Pommade, Macassaröl, Haaröl, sehr schöne Haarbürsten befinden und alles zu billigen Preisen erlassen wird. Auch sind bei uns immer noch der neuesten Façon Haarteuren vorräthig; auch empfehlen wir uns den geehrten Frauenzimmern im Frisiren auf das beste, so wie in allen zu unserm Fach gehörenden Arbeiten und Haarflechtereien für Hals- und Uhrenkettchen, Ringe u. s. w.

Geschwister Wurster
in der vordern Schupfe zum Pöali.

10. Guitarren, Saiten und Capodastres, in verschiedenen Preisen; auch nimmt man Guitaren zum besaiten und Stimmen an, bei der sich höflichst empfehlenden
Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
an der Spiegelgasse No. 280.

11. Bei Hrn. Elsinger, Siegrist, sind in Kommissionen zu verkaufen:

No. 199 und 209, zwei stehende Männerröcke auf der Empore beim St. Peter, ersteres für 18 fl. und letzteres für 28 fl.; im nicht käuflichen Falle würde man dieselben auch ausleihen.

12. Ungefähr 3000 Stück schöne welsche Weinreben, die gegenwärtig noch stehen.

13. Bei J. Finsler im Meyershof ist zu haben: feinster Pariser Senf à l'Estragon, aux Anchoix, aux fines Herbes u. s. f.; ferner: ausgezeichnet schöne Stearinkerzen (Bougies de l'Etoile,) das Pfund zu 34 Loth à 1 fl.; bei wenigstens 25 Pfunden etwas billiger. Alle Arten Wachskerzen und Stöcke, und sogenannte Glaskerzen, weiße und farbige u. s. w.

14. Bei C. Däniker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagne véritable, Xérès, Malaga sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

15. Aus einem Privathaus in Kommission: Bester la côte 34r, die Maß à 25 ß.; dieser Wein empfiehlt sich selbst am besten, und 35r, auch la côte à 15 ß., Tansenweis die Maß 2 ß. billiger in beiden Qualitäten.

16. In einem Privathause werden 2 Faß feine und ganz vorzüglich gute Weinländer Weine von 1827 und 1834 verkauft, und davon in beliebigem Quantum abgegeben. Muster werden bezahlt.

17. Von nun an sind wieder recht gute Haus- und Quittenleckerli zu haben, bei dem sich höflichst empfehlenden
J. Götz,
an der Widdergaß No. 273.

18. Von dato an sind von den bekannten Hausleckerli wieder zu haben, wozu sich, wie in übrigem Backwerk und guten Eiernudeln höflichst empfiehlt
Frau Müller, geb. Hausmann,
auf dem Eiermarkt No. 237.

19. Gutes und reinliches Sauerkraut ist wieder am bekannten Ort eben an der Augustinergaß, bei Wittwe Meier, zu haben. Weil der Laden noch geschlossen ist, so ersucht man höflichst das E. Publikum ins Haus zu gehen.

20. Recht guter Urseler Käs ist zu haben bei Geschwister Schweizer an der Marktgasse.

21. Clavierdecken
unter dem Kosten, weil, für Bettdecken bestimmt, selbe zu schmal ausgefallen; neue, sehr schöne und solid rothe baumwollene Tücher mit lithographirten Borden und waschbar.

22. Wegen Wohnungsveränderung ein eleganter, sehr großer Arbeitstisch von Nußbaummaser, mit verschließbaren Schubladen und Rollen versehen.

23. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Anzüge, Leintücher, Laubsäcke und Bettstatten, auch mehrere Wirthschaftstische; alles zu den billigsten Preisen.

24. Ein kleines Kachelöfeli.

25. Ein Flug schöne Tauben. Am gleichen Ort etliche Tansen Taubenkoth.

26. Ein großer, 18 Monat alter Haushund, bester Art.

27.' Ein Stock s. v. Pferdebau, im Schwanen.

28. Historisch-genealogisch-geographischer Atlas von Le Sage (Graf Las Cases) in 42 Tafeln auf Imperial Velin, aus dem Französischen nach der neuesten Ausgabe übersetzt von Alexander von Dusch. Neu, ungebunden, in einem hübschen Thek, gr. Quartformat. 30 Gulden.

29. Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum mit alle Tage frischem Backwerk, guter Sulzpastete à 16 ß. pr. Pf., wie auch gut gebeiztem Reh- und Hasenfleisch. Hasenpfeffer à 8 ß. die Portion, nebst anderm Wildpret, Schnepfen, Rebhühner, wilde En-

ten u. s. w.; man kann auch auf Bestellung hin immer zubereitetes oder gekochtes Geflügel, nebst allem Andern, was das Kochen und die Pastetenbäckerei angeht, bei ihm haben; auch würde er für Leute, welche nicht eigenen Heerd führen, oder welchen das Selbstkochen zu umständlich wäre, alltägliche Kost um möglichst billigen Preis außer dem Hause liefern.

Dl. Grosch, Koch und Pastetenbäcker,
im äußern Rennweg No. 310.

30.[91] Bei Lohbauer, Vater u. Comp. beim gewundenen Schwert ist zu haben:

Haushaltungsbuch
in monatlichen Abtheilungen mit 18 Rubriken und Tabellen für die Jahresberechnung.
Preis: steif brosch in Folio 32 ß.
dasselbe in Quart 18 ß.

31. Zirka 100 Maß gelben Fruchtbranntwein, einzeln à 20 ß. und zusammen genommen zu 18 ß. pr. Maß, mit oder ohne eichenem Fäßchen; Gelatine zum Wein abklären und zum Apretiren, in verschiedenen Numeros; beste Qualität Fäßchenbutter und Erbsen sind wie immer im Spezereimagazin No. 644 nahe am untern Mühlesteg zu haben.

32. Hiemit mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich soeben von Paris sehr schöne Musterhüte für Damen erhalten habe, welche ich nebst meinen übrigen ebenfalls ganz frisch erhaltenen Modenartikeln, als: Fischbeinhüte, Pariserblumen, Modenband, Bonnets, Stoffe für Hüte, Ballhandschuhe, große und kleine Shawls, Coliers mit Pelz garnirt, Ridiküls, Foulards, Damen-Cravatten, Blonden und Blondenkrägen, Blondentüll am Stück façonné, Herren- und Damenhandschuhe, Cravatten und Cols, nebst übrigen Artikeln bestens empfehle; auch werde mich jederzeit bestreben, bestellte Arbeiten bestens und billigst zu verarbeiten.

Lisette Boßhardt-Saxer
zur Meise auf dem Münsterhof.

33. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Strickwolle, das Loth à 2 ß. 6 hlr., beim 1/2 ℔. à 2 ß.; schöne glatte Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; schöner weißer Barchet zu Beinkleidern und Unterleibchen, die Elle à 15 ß.; Indienne, die Elle à 7 ß.; weiße Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; schöne indiennene Halstücher, das Stück à 16, 14 und 11 ß., beim 1/2 Dutzend etwas billiger; rohes Tuch zu Küchetüchern, die Ell à 6 ß., beim halben Stück à 5 ß. 6 hlr., kleine Püppchen, das Stück à 5 ß.; größere und kleinere Endefinken, schöne neue ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, ein- und 2thürige Kasten, Stroh- und Brettlisessel, Strohkanape, Tische, Kommoden, 1 schöner großer Schreibtisch, Nacht- und Arbeitstischli, schöne nußb. Kinderbettstättli, nußb. Nachtstühle, mehrere große Laternen, Küchekasten, alle Arten weißes Geschirr, Kerzenstöcke, Oellampen, stürzene und eiserne Schaufeln, Raffeln, schöne neue Spiegel, schöne Watten, das Stück à 5 ß., bei mehreren Stücken à 4 ß. 6 hlr.; ein Apothekli, 2 Glaskasten, Tresentschnitten, das ℔. à 32 ß. Sich in Verkauf, Kauf und Tausch auf das höflichste empfehlend.

33.[83] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerade und schräg geschnitten, die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl. 30 ß., 3 fl., 3 fl. 20 ß., 4 fl., 4 fl. 20 ß. und 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

34.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

35. Ein Landgut, eine Viertelstunde von Zürich, bestehend in einem Haus mit 3 Wohnungen, jede mit mehrern Kabineten, 2 Kellern, 1 Scheune, 2 s. v. Schweinställen und einem Drittheil an einer Trotte. An Ausgeländ: beim Haus 10 Juch. Mattland, mit den schönsten, fruchttragenden Obstbäumen besetzt; nahe beim Haus 5 Juch. Ackerland an 3 Stücken, 1 Juch. Reben, 2 Juch. Holz, alles in gutem Stand und Zehnten- und Grundzinsfrei. Auf Verlangen könnte solches sogleich angetreten werden, sammt Fahrhabe. Nähere Auskunft ertheilt über die sehr billigen Kaufbedingungen der Eigenthümer

Joh. Widmer in Oberaltstetten.

36.[90] Ein an einer gangbaren Straße in der großen Stadt gut gelegenes Haus mit 3 Wohnboden, 1 Laden und 2 Kellern.

Der Preis und die nähern Kaufbedingnisse sind beim Eigenthümer zu vernehmen.

37.[90] Endsunterzeichneter dankt dem verehrt. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen zu Stadt und Land auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer Auswahl von sehr schönen Boas, im Preise von 8 bis 14 fl.; Colliers von Petitgris und Jenotten, Schläufchen von Pelz; ferner in einer großen Auswahl von Winterkappen für Herren und Knaben, in Pelz und in Tuch, nach neuestem Geschmack gearbeitet; Fußwärmer von Pelz und Tuch, eine Auswahl von Astrachan-, Jenotten- und schwarzen Krimmerfellen zu Herren- und Frauenmantelkragen, sehr schöne gepreßte Taschen von Casimir, in verschiedenen Farben; deßgleichen Tabacksbeutel, alle Sorten elastische Hosentrager in Leder und Seide, Cravatten von Seidensammet, Atlas, Taffet, lakirtem Leder und Pferdehaar, nach neuesten Formen; gewirkte und auf Leder vergoldete Ceintüren für Knaben, Seidenhüte nach neuester Façon, auf Filz, dergleichen graue von Filz, nebst vielen andern Artikeln mehr; auch sind noch immer von den bekannten Schlafröcken in beliebiger Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben; ebendaselbst ist, um damit aufzuräumen, ächtes vortreffliches Eau de Cologne unter dem Fabrikpreise zu haben. Zu allen diesen Artikeln empfiehlt sich, unter Versicherung der billigsten Preise, nochmals aufs höflichste

Carl Emanuel Jäggli
zur Linde neben der Treu.

38. Zinsbücher und Quittungen für Zinse, Zürchermädchen mit dem Kalender für 1838, Wechselformulare, Anweisungen, Rechnungen, Musterkarten, Ettiquetten, Signaturen ꝛc. sind zu haben bei

J. Kull,
in No. 284 an der Steingasse,
welcher sich zu allen lithographischen Arbeiten höflichst empfiehlt.

39. Bei Endsunterzeichneter sind nebst Hutblumen und Blumenstoffen auch aller Arten Ballblumen sogleich und auf Bestellung den ganzen Winter hindurch zu haben.

Süsette Widmer.
Neumarkt No. 297.

40.[89] Unsern geehrten Herren Abnehmern machen wir hiemit ergebenst bekannt, daß wir mit den bereits vergriffen gewesenen Sorten Papiere nun wieder vollständig versehen sind; auch erhielten wir das so häufig geforderte Cham- und Garnpapier, so wie eine schöne Sendung Zeichnungs- und Seidenpapiere, wie auch Pappendeckel für die Herren Buchbinder, und empfehlen diese, wie alle andern Sorten Schreib-, Pack- und Fließpapiere dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Einsicht, mit der Versicherung, daß wir uns stets bemühen werden die billigsten Preise in allen unsern Artikeln zu stellen.

R. Foppert u. Comp., Papierhändler,
große Brunngasse No. 312.

41.[89] **Bordeaux, Château Margaux et St. Julien** in Originalflaschen; **Champagner Ay qual. supérieure**, feinster Hochheimer und diversi feine Liqueurs, Rum und Cognak sind zu billigen Preisen zu haben beim Sonnenberg am Eiermarkt.

42.[89] Eine schöne, geprobte, dauerhafte Doppelflinte, in billigem Preis, bei Weinschenk Steiger im Schweizerdegen im Niederdorf.

43.[89] Ein ausgezeichnet schöner Dogge, Wolfsrace, 1 1/2 Jahr alt, wachsam und auf den Mann dressirt.

44.[88] Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut auskochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Portorikotaback, pfundweiß à 25 ß. zu haben.

Ebneter.

45.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Ein zirka 2 Zentner haltender Oelkasten.

47.[91] Eine eis. Geldkiste mittlerer Größe.

48. 8 bis 10 Ellen schwarz seidene façonnirte Moiré.

49. Ein noch beinahe neues Kindersesseli.

50. Aller Arten Hausrath, alte Kleider, alte Oelgemälde, so wie ganz alte Kupferstiche.

51. Dürre, weißbuchene, saubere Laden von 2 bis 10/4 Zoll Dicke.

52. Ein Feuerarbeiter wünscht auf Ostern 1838 ein Haus in der Stadt kaufs- oder miethweise zu übernehmen.

53. 2—300 große und kleine reine steinerne Krüge.

54. Eine gut kondizionirte eiserne Geldkasse von mittlerer Größe.

55. Eine kleine Reisekoffer und 1 Kindersesseli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56.[91] Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Stube, Kammer und heitern Küche, alles auf einem Boden; 2 Treppen hoch 1 Holzbehälter, ferner 1 Keller, bei

C. Jakob Keller, Sohn,
Oetenbachergasse No. 324.

57. Auf Maitag 1838 eine schöne Wohnung für honette Leute, nächst dem Kreuzbrunnen, Gemeine Riesbach, eine Treppe hoch, bestehend in 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, s. v. Abtritt, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, Küche, Keller und Gartenland nach Belieben.

58. Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, 1 heitern Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, und Antheil an einer Zinne.

59. Von Stund an durch Zufall ein schönes Logis um billigen Zins, bestehend in einem Wohnzimmer mit Wandkästen und zwei Nebenkabinets, alle 3 heizbar und sonnenreich, sammt Kammer und Küche, auf einem Boden, auf 2ter Etage; 1 Treppe höher Holzkammer und Winde; auch Keller und eigner s. v. Abtritt; zunächst an der Sihlporte No. 107. Am gleichen Ort ist ein nußb. Kasten und 1 tann. Tisch zu verkaufen.

60. Mehrere möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

61. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

62. Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, und am gleichen Ort ein großer, geräumiger Keller, auch dienlich für ein Magazin.

63. Ein heizbares Zimmer für einen Herrn, von Stund an.

64. Ein neues Zimmer mit Kabinet, für 1 oder 2 Herren, ohne Kost, von Stund an, im Rennweg No. 289.

65. Zwei Stuben, die eine mit Alkoven, sammt Möbeln und Kost, für honette Herren.

66. Einer braven und treuen Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, könnte man Platz geben in einer Kammer zum Schlafen.

67. Auf dem obern Hirschengraben No. 683 1 Keller mit zirka 37 Eimer Faß, und ein heizbares, frohmüthiges Zimmer mit Kost.

68. Zwei möblirte Zimmer, wovon das eine heizbar, nebst Kost, für honette Herren, in No. [illegible] auf der St. Petershofstatt.

Nro. 92. Donnerstag den 16. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerckungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. **Wichtige Anzeige für Lehrer der Geographie und Volksschullehrer überhaupt.**

So eben ist die zweite, völlig umgearbeitete und bis auf die neueste Zeit ergänzte Auflage von

A. Zachariä's
Lehrbuch der Erdbeschreibung
in natürlicher Verbindung mit
Weltgeschichte, Naturgeschichte und Technologie,
für Bürgerschulen und Privatunterricht
herausgegeben von
Dr. van der Smissen.

gr. 8. — compresser Druck. — 22 Bogen.

zu dem **außerordentlich billigen Preis** von 1 fl. 12 kr. erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt.

Diese neue Auflage ist von dem Hrn. Dr. v. d. Smissen besorgt, welcher mit gewissenhafter Treue diejenigen Verbesserungen hinzugefügt hat, welche noch nöthig waren, um dies nicht genug zu empfehlende Lehr- und Schulbuch immer zweckmäßiger zu machen.

Der außerordentliche Beifall, den dies Werk gefunden, kann nur dadurch erklärt werden, daß dasselbe auf eine so **überraschend zweckmäßige** Weise den Unterricht in der Erdbeschreibung, Geschichte, Naturgeschichte und Technologie befördert und erleichtert. Zachariä's Lehrbuch der Erdbeschreibung gehört zu den zweckmäßigen Schulbüchern, welche ganz dazu geeignet sind, dem Lehrer den Unterricht angenehm, dem Schüler denselben aber überaus nützlich zu machen. Jeder Schulmann wird beim ersten Blick in dies treffliche Buch die Wahrheit des oben Gesagten bestätigen. Der Preis ist überaus billig, Druck und Papier recht gut.

Altona, im Septbr. 1837.

J. F. Hammerich's Verlagshandlung.

Wolstein's höchst originelles Werk:
Ueber das Paaren der Menschen.

Nachdem längere Zeit das folgende, für jeden gebildeten Laien sowohl, wie für Aerzte höchst interessante Werk, gänzlich im Buchhandel gefehlt, ist jetzt in einer dritten Auflage erschienen:

Ueber das Paaren und Verpaaren der Menschen und der Thiere,
nebst einer Abhandlung von den Krankheiten, welche aus der Verpaarung entstehen,
von
Johann Gottlieb Wolstein.
3te Auflage. 12. Altona, Hammerich.
Geheftet 48 kr.

In diesem Werkchen gibt der Herr Verfasser die Resultate seiner vieljährigen Erfahrungen über die Zeugung der verschiedenen Menschenarten auf eine so geistreiche und originelle Weise, daß dieses Büchlein einzig in der Litteratur dasteht, und von jedem Ehemann und Naturforscher berücksichtigt zu werden verdient.

3. In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße No. 11) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg:

Christliches Trostbuch
für Leidende und Traurige.
Von
Christian Wilhelm Spieker,
Doktor der Philosophie und Theologie, Superintendent und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O., Ritter u. s. w.
480 Seiten in gr. 8. Velinpapier.
Sauber geheftet 2 fl. 24 kr.

Ein wahrhaft christliches Trostbuch für alle Leidtragende, Trauernde und Trostbedürftige — und wie groß ist die Zahl derselben allenthalben und zu allen Zeiten. Es redet darin die heilige Schrift mit ihren Lehren, Geschichten, Verheißungen und Tröstungen, ein von ihren Wahrheiten erleuchtetes und erwärmtes Herz, die Erfahrung eines Mannes, der wohl auch durch manche Trübsal gegangen ist. Die Sprache ist einfach, kräftig, erhebend und herzlich in der bekannten Weise des Verfassers. Im ersten Abschnitt will er alle Trostsuchende auf einen Standpunkt erheben, von welchem aus ihnen die Leiden dieser Zeit in einem höhern Lichte, als nothwendig zur christlichen Vollendung und in steter Beziehung zum Reiche Gottes und zum ewigen Leben erscheinen, und deshalb mit Muth und Ergebung, mit einem kindlich demüthigem Sinne und in Hoffnung auf die künftige Herrlichkeit getragen werden müssen. Im zweiten Abschnitt führt der Verfasser hin auf den großen Dulder, der in seinen Leiden, wie in seinem Leben ein Vorbild geworden ist für Alle, die Leid tragen und unter Schmerz und Wehe mit Treue und Beharrlichkeit trachten nach dem ewigen Leben. Der dritte Abschnitt enthält trostvolle Betrachtungen beim Anblick des Todes und bei der letzten Trennung von den Unsrigen. Der Verfasser geht mit gefühlvollem Herzen ein in die einzelnen Verhältnisse des Lebens und der Liebe, die durch den Tod oft so schmerzlich getrennt werden, und weiß das trauernde Herz mit Trost, Hoffnung und Glaubenskraft zu füllen. Da man im Schmerz und großer Trübsal nicht immer aufgelegt ist zu langen Betrachtungen und anhaltenden Andachtsübungen, so theilt Herr Dr Spieker im vierten Abschnitt einzelne fruchtbare und trostreiche Gedanken, Sentenzen, Sprüche und Lieder mit, welche gewiß der Seele eine ruhige Fassung und eine höhere Richtung geben werden. — Gewiß kein Trostsuchender wird diese Schrift, nach der das Publikum lange gefragt hat, ohne Befriedigung aus der Hand legen.

4. Man bietet einen großen, geräumigen, und sehr besuchten Gasthof in einer Stadt auf der Straße von Bern nach Lausanne gelegen, zum Verkaufe an. Nebst den dem Gasthofe angehörenden bedeutenden Stücken sind auch die Eintheilungen und die Dauerhaftigkeit des Gebäudes bemerkenswerth. Für die Gebäude, die man sehr vortheilhaft stellt, sich an welchen an Sonn- Sonn- Sonn- in Wilflisburg, der mit dem Verkaufe desselben beauftragt ist.

5.93 Bei J. Finsler im Meierhof: Fettglanzwichse, wohlfeilste und beste Schuh- und Stiefelwichse in Schachteln von 1/8 ℔. à 3 ß.; Gummi Elastikum-Wichse, das Leder wasserdicht zu machen, mit Gebrauchsanweisung, in Töpfen à 10 und 18 ß.; Gummi Elastikum-Auflösung für helles Leder; ferner die chemisch dargestellten Spardochten, breit und zylinderisch, in verschiedenen Durchmessern und für Küchenlampen, und sehr wenig Oel verzehrende Nachtlichter, in Halbjahrschachteln à 5 ß.

6. In No. 44 an der Thorgasse wird ein Theil der am 11. August auf dem Güterschiffe durch Sturm gelittenen, und von Endsunterzeichnetem käuflich an sich gebrachten Waaren, in ganzen und halben Stucken, zu sehr billigen Preisen gegen baare Bezahlung verkauft, als:

20	Stück	5/4 breites	baumwollenes Tischzeug.
18	"	4/4 "	Merines.
30	"	8/4 "	idem gedruckt.
10	"	5/4 "	Schirmstoffe.
40	"	4/4 "	gedruckte Manchester.
45	"	4/4 "	gedrucktes Gilletzeug.

S. Alder, Sohn.

7.93 Bei Küfermeister Friedrich Sal. Pfenninger auf Dorf No. 58 an der Krug-gaß ist zu haben:

	die Maß.
Weingeist	28 ß.
Weingeist	32 ß.
Weingeist, feinster	1 fl. 5 ß.
Branntenwein	22 ß.
Braunenwein	24 ß.
Trusenbranntenwein	28 ß.
Zwetschgenwasser	28 ß.
Kirschenwasser	36 ß.

8. Den so sehr beliebten Straßburger Senf aux Anchoix, Ravigote, Estragon, Capres, aux fines Herbes, so wie Burgunder-Essig à l'Estragon, habe wieder in frischen Partien erhalten.

Trachsler
unter dem Gasthof zum Storchen.

9. Blumenzwiebeln-Verkauf.

Um mit dem Rest in No. 24 in Stadelhofen aufzuräumen, wird, wenn ein gewisses Quantum zusammen genommen wird, nun mit bedeutendem Rabatt verkauft, worauf die Besitzer von Garten besonders aufmerksam gemacht werden.

10. Im Thalgarten dießjähriger Eigenthaler, der Saum à 20 fl., die Tanse à 7 fl. Sich anzumelden bei Burkhard, Kufer hinter Zännen.

11. Schöne schwarze Tinte, gut geschnittene Schreibfedern; auch empfiehlt man sich zum Schneiden neuer und alter Schreibfedern, im alten Schulhaus im Kratz No. 78.

12. Da ich wieder mit einer schönen Auswahl Gutjahrdirgeli versehen bin, so empfehle ich dieselben dem verehrten Publikum zu Stadt und Land zu geneigter Abnahme; ich werde solche auf Verlangen in die Häuser bringen zu beliebiger Auswahl, und Bestellungen werde ich pünktlich besorgen; auch kann man solche in meiner Wohnung in No. 310 im Rennweg bei Hrn. Schuhmachermeister Müller, in beliebiger Auswahl haben.

Jakob Vogelsänger,
Krankenabwart.

13. Eine Partie ächtes Kölnisches Wasser zu herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen im Modeladen unterm Raben.

14. Italienische Marren (große Kastanien) sind zu haben bei dem sich höflich empfehlenden
Hirzel zum Reigel.

15. Eine Lampe zum Aufhängen, so gut als neu. Am gleichen Ort wünscht man ein noch brauchbares Kuchenkästli zu kaufen.

16. Recht gute Raben, pr. Tanse à 20 ß., in No. 1 in Wiedikon.

17. Ein neues Tragkästli

18. Bei Rudolf Schneebeli, Käshändler an der Peştgaß No. 213 ist guter Urserner-Käs zu haben, das Ib. à 16 ß.

19. Frisch angekommener Urserner Käs, das Ib. à 18 ß., bei

Konrad Suter, Käshändler
in der gr. Brunngaß No. 427.

20. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg auf dem Rain No. 360 kann man den ganzen Winter hindurch haben: Junge fette Gänse, Enten, Kapaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

21. Ein Sechskessel, zirka 2 1/2 Tansen haltend; 2 Chaisengeschirr, wovon das eine mit englischem Kummet, mit Hirschpelz gefüttert und geld garnirt; auch ein Wagenschirr.

22. Ein brauner Ueberrock, 2 schwarze und ein blauer Frack; in No. 11 auf der Platte.

23. Ein schwarzes Herrenkleid, so gut als neu. Nachzufragen in No. 550 im Tausendseelengäßli.

24. Ein Ofen von Eisenblech sammt Rohr, dienlich in einen Laden.

25. Ein noch brauchbarer eiserner Ofen sammt etwas Rohr, bei Wittwe Goldschmid hinter der Metzg.

26. Verschiedenes Wagnerholz, als: Eschen- und Ilmenholz, buchene und eschene Laden und Speichen, bei Wagner Keller
in Thalweil.

27. Besetzplättli, 4 neue, ovale, eich. Fässer, mit Eisen gebunden, jedes 15 Saum haltend; ein Fäßchen Olivenöl, eine Dragoner-Equipirung und eine Peterine.

28 Eine Kunst mit 3 Löchern und Bratofen, nach neuer Façon; am gleichen Orte, wegen Mangel an Platz, 1 zweithür. nußb. Kasten, 1 Küchekästchen, 1 Windellade, 1 zirka 4eimriges Faß.

29.91 Ein Stock s. v. Pferdebau, im Schwanen.

30.90 Ein an einer gangbaren Straße in der großen Stadt gut gelegenes Haus mit 3 Wohnboden, 1 Laden und 2 Kellern.

Der Preis und die nähern Kaufbedingnisse sind beim Eigenthümer zu vernehmen.

31.90 Endsunterzeichneter dankt dem verehrt Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen zu Stadt und Land auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer Auswahl von sehr schönen Beas, im Preise von 8 bis 14 fl.; Colliers von Perlgris und Jenetten, Schläufchen von Pelz; ferner in einer großen Auswahl von Winterkappen für Herren und Knaben, in Pelz und in Tuch, nach neuestem Geschmack gearbeitet; Fußwärmer von Pelz und Tuch, eine Auswahl von Astrachan-, Jenotten- und schwarzen Krimmerfellen zu Herren- und Frauenmantelkragen, sehr schöne gepreßte Taschen von Casimir, in verschiedenen Farben; deßgleichen Tabaksbeutel, alle Sorten elastische Hosenträger in Leder und Seide, Cravatten von Seidensammet, Atlas, Taffet, lakirtem Leder und Pferdehaar, nach neuesten Formen; gewirkte und auf Leder vergoldete Leintüren für Knaben, Seidenhüte nach neuester Façon, auf Filz, dergleichen graue von Filz, nebst vielen andern Artikeln mehr; auch sind noch immer von den bekannten Schlafröcken in beliebiger Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben; ebendaselbst ist, um damit aufzuräumen, ächtes vortreffliches Eau de Cologne unter dem Fabrikpreise zu haben. Zu allen diesen Artikeln empfiehlt sich, unter Versicherung der billigsten Preise, nochmals aufs höflichste

Carl Emanuel Jäggli
zur Linde neben der Treu.

32.99 Bei Endsunterzeichneter sind nebst Hutblumen und Blumensteffen auch aller Arten Ballblumen sogleich und auf Bestellung den ganzen Winter hindurch zu haben.

Süsette Widmer.
Neumarkt No. 297.

33.89 Unsern geehrten Herren Abnehmern machen wir hiemit ergebenst bekannt, daß wir mit den bereits vergriffen gewesenen Sorten Papiere nun wieder vollständig versehen sind; auch erhielten wir das so häufig geforderte Cham- und Garnpapier, so wie eine schöne Sendung Zeichnungs- und Seidenpapiere, wie auch Pappendeckel für die Herren Buchbinder, und empfehlen diese, wie alle andern Sorten Schreib-, Pack- und Fließpapiere dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Einsicht, mit der Versicherung, daß wir uns stets bemühen werden die billigsten Preise in allen unsern Artikeln zu stellen.

R. Foppert u. Comp., Papierhändler,
große Brunngasse No. 342.

34.89 Bordeaux, Château Margaux et St. Julien in Originalflaschen; Champagner Ay qual. supérieure, feinster Hochheimer und diverse feine Liqueurs, Rum und Cognak sind zu billigen Preisen zu haben beim Sonnenberg am Viermarkt.

35.89 Ein ausgezeichnet schöner Dogge, Wolfsrace, 1 1/2 Jahr alt, wachsam und auf den Mann dressirt.

36.80 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hettingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

Zu kaufen wird begehrt.

37. Vier bis 6 gut gutbeschaffene Fenster von zirka 3 1/2 Fuß Höhe und 2 1/2 Fuß Breite, 1 gutes Spinnrad und 1 hohes Kindersesseli.

38. Aus einem Privathause ein alter Herrenmantel für einen Knecht.

39. Eine einspännige, leichte, solide Chaise.

40. Eine noch in gutem Stand sich befindende Bea.

41. Ein gut beschaffener Receptiertisch.

42. Ein noch wohl konditionirtes Gießfaß.

43.9 Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Steff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sidelen, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

44. Ein zirka 2 Zentner haltender Oelkasten.

45.91 Eine eis. Geldkiste mittlerer Größe.

46. 8 bis 10 Ellen schwarz seidene façonnirte Moiré.

47. Ein noch beinahe neues Kindersesseli.

48. Aller Arten Hausrath, alte Kleider, alte Oelgemälde, so wie ganz alte Kupferstiche.

49. Dürre, weißbuchene, saubere Laden von 2 bis 10/4 Zoll Dicke.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50. 470 fl. von Stund an gegen gute Unterpfande.

51. Auf Ostern 1838 ein in der Mitte der Stadt gelegenes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Kellerli und Platz auf der Winde.

52. Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach in No. 16 unweit der Sihlbrücke, bestehend in Stube, 2 tapezirten Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf auf der Winde.

53. Durch besondern Zufall von Stund an bis Ostern 1838 eine Wohnung, bestehend in 1 heizbaren Zimmer sammt Kabinet, Küche, Kammer, Keller und Holzbehälter, an honette Leute, wo möglich ohne Kinder.

54. In No. 269 auf dem Rathhausplatze 2 möblirte Zimmer, Stube mit Nebenkabinet; beide haben eine sehr schöne Aussicht.

55.92 Im Schlößli No. 222 im 2ten Stock in der obern Schipfe ein heizbares und 1 unheizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

56. Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost, im Niederdorf No. 609.

57. Ein frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit guter Kost, von Stund an.

58.93 Eine Bäckerei, mit oder ohne Wohngemach, auf Neujahr 1838, und eine Wemschenke auf Ostern 1838.

59.93 Ein kleiner Laden an einer gangbaren Straße von Stund an.

60. Ein Keller mit 60 Eimer guten Fässern. Am gleichen Ort ist ein bereits neuer Herrenmantel mit großem Kragen zu verkaufen.

61. Eine Bestallung für 6 Pferde, nebst Heubeden, ganz nahe bei der gr. Stadt; sie könnte sogleich in Empfang genommen werden.

62. Eine s. v. Baugrube in der Nähe der Post. Ueber das Leeren werden die billigsten Bedingnisse gemacht.

63.91 Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Stube, Kammer und heitern Küche, alles auf einem Boden; 2 Treppen hoch 1 Holzbehälter, ferner 1 Keller, bei

C. Jakob Keller, Sohn,
Oetenbachergasse No. 324.

64.91 Von Stund an durch Zufall ein schönes Logis um billigen Zins, bestehend in einem Wohnzimmer mit Wandkästen und zwei Nebenkabinets, alle 3 heizbar und sonnenreich, sammt Kammer und Küche, auf einem Boden, auf 2ter Etage; 1 Treppe höher Holzkammer und Winde; auch Keller und eigner s. v. Abtritt; zunächst an der Sihlporte No. 107. Am gleichen Ort ist ein nußb. Kasten und 1 tann. Tisch zu verkaufen.

65. Mehrere möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost.

66.90 Auf Ostern ein kleines, schönes Wohngemach auf dem Münsterhof.

67.89 Auf Ostern 1838 einer der schönsten und besten Lagerkeller, mit bequemer Zufuhr und zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern und genugsamem Platz um noch mehrere zu legen. Ferner eine Theaterkasse.

68.87 Durch Zufall ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

69.87 Von Stund an ein unheizbares Zimmerchen sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

70.86 Auf Ostern 1838 ein schönes Wohngemach im Hause zur Akazia, No. 328 kl. Stadt, für eine stille Haushaltung, um 200 fl.

71.79 Ein an einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in 1 Stube sammt Nebenzimmer und Alkoven, Küche, s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 Stube sammt Nebenzimmer, Kammer; ferner ein großes Holzhaus und Plunderkammer.

Am gleichen Ort sind von Stund an zwei möblirte Zimmer für honette Herren mit Kost zu haben.

72.73 Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt

Zu entlehnen wird begehrt.

73. 800 fl. auf Mainag 1838.

74. 600 fl. von Stund an gegen gute Unterpfand.

75. Von Stund an bis Mainag 300 bis 400 fl. gegen hinlängliche Bürgschaft.

76 In der kleinen oder großen Brunngaß ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer oder Kabinet, Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Kellerli und genugsamem Platz zu Holz, für honette Leute ohne Kinder.

77. Es sucht ein Herr ein heizbares Zimmer ebener Erde oder eine Treppe hoch, von Stund an.

78. Man wünscht auf Ostern 1838 eine trockene, geräumige Kammer für Möbeln aufzubewahren in Empfang zu nehmen.

79. Es wünscht Jemand ein eisernes Ofenli sammt zirka 12 Fuß Rohr lehens- oder kaufsweise zu übernehmen; wo, sagt Weinschenk Muggler im Niederdorf.

80. Auf Ostern 1838 wünscht Jemand in mehrerer oder minderer Entfernung von Zürich miths- oder kaufsweise zu übernehmen: eine kleinere solide Behausung, welche enthalten sollte: ein kleines Erdgeschoß mit ein Paar Zimmern und 1 Küche; dann einen Stock von 2 mit Ofen und Ofenlöchern, Wandkästen,

Doppelfenstern und Jalousien versehenen Zimmern, zu welchem einen 1 Schlafkabinet mit 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf.

Unerhältlichen Falls doch ein mit einer Hauptthüre beschlossenes Wohngemach von obigem Inhalt, das Erdgeschoß abgerechnet.

Nachfragen nach Arbeit.

81. Durch viele Nachfragen nach Holzschnitten veranlaßt, gebe ich mir hiemit die Ehre, bekannt zu machen, daß ich mich in jüngster Zeit in hier als Holzschneider etablirt habe.

Vieljährige Erfahrung und Kenntnisse, verbunden mit Thätigkeit, lassen mich ein genieztes Zutrauen erwarten; ich empfehle mich daher höflich für Verfertigung jeder Art Holzschnitte (Vignetten, Etiquetten, Signaturen, Perschaften), überhaupt für alle in dieses Fach einschlagenden Geschäfte, wobei ich prompte, billige und gute Bedienung verspreche.

Heinrich Deck, Holzschneider
auf dem Predigerkirchhof Nro 408.

82. Eine ehrenfeste Person wünscht einen Stubenplatz bei einer kleinen Haushaltung zu erhalten.

83. Es sucht eine rechtschaffene Person einen Platz als Küchen- oder Stubenmaad; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und könnte sogleich eintreten.

84. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Dienst zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

85. Zu Verfertigung von Vorhängen und Draperien aller Art, Polstern, Ruhebetten, Madratzen, Bettdecken und anderm, was in dieses Fach einschlägt, empfiehlt sich, mit dem Versprechen billiger, guter und schneller Bedienung

Maria Hächler,
in No 262 an der Augustinergasse,
bei Hrn. Bertschinger, Schneider.

86.[91] Durch Zufall rekommandirt sich eine gründlich erlernte Schneiderin; sie wünscht wieder einige Kundenhäuser anzunehmen und bittet um geneigten Zuspruch.

87. Eine bestandene Person, die sehr gut mit Kindern und Kranken umzugehen weiß, sucht einen Platz. Auskunft ertheilt Frau Haßler in der Neuburg im Rindermarkt.

88. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz in einem Laden; sie könnte von Stund an eintreten.

89. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gut deutsch und französisch spricht, einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd; sie kann von Stund an eintreten.

90.[89] Auch zu diesen bevorstehenden heil. Weihnachts- und Neujahrsfesten nehme ich mir wieder die Freiheit, die hochgeehrten Damen, welche gesonnen wären Broderien zu Geschenken anzufertigen, höflichst zu ersuchen, mir dieselben doch nicht gar zu spät zum garniren zukommen zu lassen, damit ich im Stande bin, Jedermann mit Sorgfalt und Pünktlichkeit, wie ich es gewohnt bin, bedienen zu können. Auch empfehle ich mein Lager mit einer schönen Auswahl Saffian- und Kartonage-Arbeiten, so wie mit reell gearbeiteten Schreibbüchern und allen übrigen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Zu geneigtem gütigen Zuspruch empfiehlt sich höflichst

B. Foppert, Vater,
Buchbinder und Futteralarbeiter,
gr. Brunngasse No. 342.

Nachfragen nach Arbeitern.

91. In einem hiesigen Laden könnte eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut schreiben und rechnen, wo möglich auch französisch kann, sogleich eine Anstellung finden; sie müßte aber auch im Nähen und übrigen Hausgeschäften die nöthigen Kenntnisse besitzen.

92. Auf Lichtmeß 1838 wird eine reinliche, brave Kuchenmagd verlangt, die gut kochen kann und in häuslichen Geschäfte wohl geübt ist; sie müßte aber gute Zeugnisse vorweisen können, ohne welche man sie nicht anstellen würde.

93.[92] Mehrere geschickte und brave Strohhutnäherinnen könnten Arbeit finden.

94. Eine wohlerzogene Tochter könnte die Modenarbeit, mit oder ohne Kost, gut erlernen. Es wäre sehr erwünscht, wenn sie von Stund an eintreten könnte.

95. Eine gesittete, mit guten Zeugnissen versehene Stuben- und Ladenmagd, könnte mit Lichtmeß 1838 einen Platz erhalten.

96. Es wird eine Dienstmagd verlangt, die mit Kindern umgehen kann und etwas von der Wirthschaft versteht.

97. In ein Modemagazin wird eine Lehrtochter unter vortheilhaften Condizionen gesucht.

98. In ein hiesiges Modemagazin kann eine wohlgesittete Tochter von rechtschaffenen Eltern in die Lehre treten, gegen billige Condizionen.

99. Ein Kupferschmid in hiesiger Stadt wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen.

Nachfragen nach Verlornem.

100. Das 12te Heft des dritten Bandes von „Lewald's Europa 1837" ist irrig vertragen worden oder sonst verloren gegangen; es wird daher sehr um gefällige Zurückgab gebeten.

101. Letzten Dienstag verlor ein Lehrknabe von Wipkingen bis in die Stadt einen grün gestrickten Geldbeutel mit 2 rothen Strichen und 2 gelben Ringen, worin sich 1 fl. 30 ß. befanden, nebst einem goldenen Ring mit H M. und K. A. bezeichnet. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

102. Montag den 13. Nov. ist von der Kuttelgaß, bei der Rollenschmide vorbei, bis in die Schipfe ein blaues Halstuch verloren gegangen. Der redliche Finder wird höflich ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung in No. 302 an der Kuttelgaß abzugeben.

103. Verloren: Den 13. Nov., Abends, von der Oberstraß bis nach Zürich eine mit Silber beschlagene Maserpfeife, einen blau perkalenen Schirm und einen Reisesack, worin sich 1 Krügli befand.

104. Letzten Samstag Abends verlor ein Küferknecht von Hrn. Schmid vom Kratz bis zur Fraumünsterkirche eine mit Silber beschlagene Maser-Tabackspfeife. Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen ein gutes Trinkgeld wieder zurück zu geben.

105. Es ist vor einiger Zeit ein blau baumwollener Regenschirm irgendwo stehen geblieben oder aus Versehen aus einem Hause weggekommen. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

106. Sonntag den 5. dieß ist ein Hund ohne Halsband, männlicher Art, Pintscherrace, entlaufen. Wem selbiger möchte zugelaufen sein, ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Gasthof zum Engel in Wädenschweil abzugeben.

107. In der Nacht vom 8. zum 9. Novbr. sind ein kupfernes Sechtkessi und ein Kupferhafen mit Deckel aus dem Waschhaus im Oberhof entwendet worden. Der Kessel hält zirka 3 Tansen und der eiserne Einfaßring ist etwas beschädigt. Die Herren Kupferschmide sind darauf aufmerksam gemacht.

Anzeigen von Gefundenem.

108. Vor zirka 3 Wochen blieb in No. 10 in Oberstraß ein Graskarren stehen, ohne daß man weiß, wem derselbe zugehört. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen genaue Beschreibung und der Einrückungsgebühr daselbst abholen.

109. Dem Unterzeichneten ist ein großer weißer Hund, männlicher Art, mit gespaltener Nase und langer Ruthe zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen, bei

Hs. Ulrich Krebser
in Ober Embrach.

110. Den 9. Wintermonat ist in Affoltern bei Höngg ein weiß und schwarzbrauner Jagdhund mit langen Ohren, männlicher Art, zurückgeblieben. Derselbe kann in No. 10 gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden.

111. Es ist Jemandem ein kleiner Hund, männlicher Art, von Farbe grau, letzten Freitag zurückgeblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einschreibgeld abholen.

112. Letzter Tagen ist auf hiesigem Dampfschiff ein schwarzes, langhaariges Pudelhündchen mit weißer Brust und weißen Füßen geblieben. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld bei Herrn Brändli, Weinschenk im Kratz dahier, in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

113. **Bauakkord.**

Der kaufmännische Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 14. d. M. beschlossen, daß der Bau des hiesigen obern Quai und Dollwerke, von der Wasserkirche bis zum neuen Platz, verbunden mit der Abtragung des Wellenberges, dessen Materialien zu obigem Bau zu verwenden sind, unverzüglich in die Arbeit genommen werden solle.

Es ergehet demnach an alle Baumeister, welche geneigt wären diese Arbeit in Akkord zu nehmen, hiemit die Einladung, die dießfälligen Pläne, nebst der Baubeschreibung, im Bureau des Unterzeichneten auf der Zimmerleuten einzusehen, und ihre darauf begründeten Offerten in verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift: „Bau des obern Quai", längstens bis 30. dieses Monats im eben genannten Bureau einzureichen, indem von diesem Tag an der Konkurs als geschlossen betrachtet werden wird.

Zürich, den 14. Nov. 1837.

Negrelli, Oberingenieur.

114. Donnerstag den 23. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, wird in hiesigem Spitalamte eine Partie meistens große, in sehr gutem Stand befindliche Fässer (zusammen 1000 bis 1200 Eimer haltend) öffentlich versteigert. Dieselben können in der Zwischenzeit im Amt besichtigt werden.

Zürich, den 4. Nov. 1837.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

115. Der im Juni vorigen Jahres gestorbene, im Jahr 1814 verrechtfertigte und nicht wieder rehabilitirte Heinrich Meier, Heinrichen, Katzenreuters genannt, von Rümlang, hat bei seinem Tode nachstehende, seit seiner Verrechtfertigung ihm durch Erbschaft zu Theil gewordene Grundstücke verlassen, nämlich:

Zwei Mäßli Reben im Leberbäumli oder Bürgli, 3 Mäßli Acker im Kirchensteig oder in Haubckern, 2 Maßli Acker zur Pfaffenlebern genannt.

Es wird nun den Creditoren des Verstorbenen eine Frist von 4 Wochen a dato public. anberaumt, um unter Sicherstellung der Kosten den Konkurs über fragliche Grundstücke verlangen zu können, ansonst jene, nach Abzug der dießfalls ergangenen Kosten, an die Erben des Meier ausbingegeben würden.

Zurich, am 11. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich

116.* Den Creditoren des falliten, dahier seßhaften Schusters Heinrich Weiß von Memmenstetten wird anmit eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Kanzlei angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser vierzehn Tage dahin ausgelegt würde, es wollen die Betreffenden nicht ziehen, resp. überschlagen.

Zürich, den 8. Nov. 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Der Notar der Stadt.
J. Escher.

117. Da sämmtliche Prozesse im Konkurse über die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Rudolf Egli von Herrliberg, seßhaft gewesen auf der Weinegg, Gemeinde Riesbach, erledget sind, so wird dessen Creditoren eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato zur Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, am 16. Novbr 1837.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

118. Da nun alle Prozesse aus dem Konkurse des Jakob Kunz, Küfer von Dürnten, sesshaft gewesen in der Gemeinde Riesbach, beseitigt sind, so wird dessen Crediteren eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato zu Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 16. Nov. 1837.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.

Landschreiber J. J. Grob.

119. **Bekanntmachung.**

Da der hohe Finanzrath beschlossen hat, daß die vorjährige Vermögenssteuer innert 4 Wochen, vom 7. dieses Monats an gerechnet, bezogen sein solle, so ergeht hiemit an die sämmtlichen resp. hiesigen Einwohner die Anzeige, daß der Stadtrath zum Behuf dieses Bezuges nachfolgende Tage festgesetzt hat, nämlich:

Für die erste Sektion,
Mittwoch und Donnerstag den 22. und 23. Nov.
Für die zweite Sektion,
Dienstag und Mittwoch den 28. und 29. Nov.
Für die dritte Sektion,
Freitag und Samstag den 1. und 2. Dezbr,

an welchen Tagen jedesmal des Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, die Steuerbeiträge auf dem Stadthause abgegeben werden können.

Dabei ist zu bemerken, daß keinerlei andere als gesetzlich kursirende Geldsorten, worunter Kassabillets und Anweisungen auf die hiesige Bank auch begriffen sind, — in Zahlung angenommen, und demnach alle und jede Fünfbatzenstücke, so wie überhaupt alle Scheidemünze anderer Kantone oder Staaten unter dem Werthe eines Schweizerfranken von der Hand gewiesen werden; und endlich sind sämmtliche Steuerpflichtige wohlmeinend ermahnt, sich genau an obbemeldten Bezugstermin zu halten, indem allfällig Saumselige die auf dem Steuerzettel angedrohten Folgen einzig sich selbst zuzuschreiben hätten.

Zürich, den 4. November 1837.

Namens des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

120.* **Bekanntmachung.**

Nachträglich muß der L. Bürgerschaft die Anzeige gemacht werden, daß in Folge der von Seite der HH. Stadtpräsident Escher und Vizepräsident und Bauherr Rüscheler dem L. Bezirksrath eingegebenen und von demselben angenommenen Entlassungsgesuche, bei der Gemeindsversammlung Montags den 20. d. M. auch die Wahlen von zwei neuen Mitgliedern des Stadtraths, und diejenigen des Präsidenten und Vizepräsidenten genannter Behörde vorgenommen werden müssen.

Zürich, den 14. Nov. 1837.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

121.* **Gantanzeige.**

Eine zweite freie und offene, kaufs- und auch pachtweise Versteigerung uber das schöne und vortheilhafte Wirthschaftslokal zum Dolder in Hottingen (nähere Beschreibung desselben in No. 89 dieses Blattes) wird Donnerstags den 16. Wintermonat, Abends 5 Uhr, im Dolder selbst, unter Leitung löbl. Gantbeamtung abgehalten werden, wozu der Eigenthümer, der inzwischen jede wünschbare Auskunft bereitwillig ertheilt, die Kaufsliebhaber sowohl als die Pachtlustigen aufs freundschaftlichste einladet.

Jakob Sprüngli
im Dolder in Hottingen.

Eingesehen:
Baumann, Präsident.

122. **Gantanzeige.**

Montag den 20. dieß, von Nachmittags 3 Uhr an, wird in Folge ertheilter Versilberungsbewilligung im Wirthshause zum Sternen dahier eine Versteigerung abgehalten über einen aufgerüsteten Weinwagen, 1 Fuhrpferd, einen kleinen Leiterwagen, 2 Pferdegeschirre, 2 eis. Wagenachsen und 4 Wagenräder, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Erge, den 13. Nov. 1837.

C. Brändli, Gemeindammann.

123. Wer von der uneingetheilten Mannschaft als Kanonier oder Trainsoldat in die Artillerie zu treten wünscht, hat, mit einem gehörigen Ererzirschein versehen, den 27. dieß, Vormittags um 11 Uhr, in der Kaserne in Zürich zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmsprüfung zu bestehen.

Zürich, den 10. Wintermonat 1837.

Das Artilleriekommando.

124. **Bekanntmachung.**

Die dießjährige zweite ordentliche Besammlung der Bürgergemeinde von Zürich ist von dem Stadtrath auf Montag den 20. d. M. angeordnet.

Von derselben sind folgende Geschäfte zu behandeln:

1) Abnahme der Seckelamts- und Fraumünsteramtsrechnung vom Jahre 1836.
2) Anhörung des Berichtes des größeren Stadtrathes über die sämmtlichen Rechnungen vom nämlichen Jahre, über die besondern Zwecken gewidmeten, städtischen Fonds und Institute.
3) Der revidirte Entwurf neuer Statuten für die Waisenanstalt.
4) Gutachten und Antrag rücksichtlich der Straßenbeleuchtung.
5) Entwurf eines Vertrages mit den E. Gemeinden Hottingen und Fluntern, für gänzliche Ausscheidung mit denselben über ihre Nutzungsrechte und Ansprachen auf die Waldungen und Waidland im Zürichberg, Adlisperg und Buschberg, mittelst eigenthümlicher Ueberlassung eines Theiles der gedachten Liegenschaften an die benannten beiden Gemeinden.

Sämmtliche obberührte Rechnungen, nebst den auf die zu behandelnden Geschäfte bezüglichen Akten, liegen vom 13. d. M. an zu beliebiger Einsicht der stimmfähigen hiesigen Bürger auf dem Stadthause in Bereitschaft.

Es werden nun die hiesigen stimmfähigen Bürger angelegen eingeladen, sich benannten Tages, Morgens um 8 Uhr, bei der Gemeindsversammlung in der St. Peterskirche zu Behandlung der vorbemerkten Geschäfte einzufinden, deren Wichtigkeit der L. Bürgerschaft von selbst einleuchten wird, so daß der Stadtrath auf sehr zahlreichen Besuch rechnen zu dürfen glaubt.

Zürich, den 4. November 1837.

Im Namen und aus Auftrag des
Stadtraths von Zurich:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

125. Unter Leitung und Aufsicht der E. Gantbeamtung Küsnach wird Montag den 20. Nov., von Morgens 8 Uhr an, im Hause des sel. verstorbenen Glasermeister Joh. Jakob Gimpert im Heslibach, ein beinahe vollständiger Glaserwerkzeug, theilweise oder sammethaft, nach Belieben, versteigert. Zugleich wird die bishin stark betriebene, aber nun erledigte, freie, geräumige Werkstatt, nebst einem Laden- und Holzbehälter, sehr dienlich für einen Glaser- oder Schreinermeister, verpachtet. Auf Verlangen könnte dem Uebernehmer dessen noch eine frohmüthige Stube, Nebenkammer und Küche, im Hause selbst zur Wohnung eingeräumt werden. Die angenehme Lokalität als die billigen Kondizionen empfehlen sich zu allgemein zahlreichem Zuspruch.

Küsnach, den 10. Nov. 1837.

Im Namen der Gantbeamtung:
Alber, Gemeindrathsschreiber.

126.* **Publikazion.**

Montags den 20. dieß wird in dem Gießhüttenschoof im Sihlwiesli über eine Anzahl noch vom Werkhof herrührender für Hoch- und Wasserbauten dienliche Geräthschaften, die sich zum Theil noch in gutem Zustande befinden, als: 1 große Waldsäge, eine Anzahl Bohrer, Wendringe, Wasseraxte, Grienräumer, Bickel, Schorrschaufeln, Stoßbähren, Steinbohrer, Seiler, Steinzangen, Bodengewinde, Gabeln, Floßhaken, 1 Hängwagen mit Kette, 1 Zimmerwagen, 2 Winden, eiserne Schrauben und Keile, 3 Lattengätter, Thürbande, Sperrstangen und anderes Eisenwerk u. s. f. eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden.

Die Gant wird an dem bemerkten Tage Vormittags 9 Uhr, beginnen; inzwischen können die zum Verkauf zu bringenden Gegenstände an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr in dem erwähnten Lokal in Augenschein genommen werden.

Zürich, den 3. Nov. 1837.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

127. **Anzeige.**

Ich sehe mich veranlaßt, die Anzeige zu wiederholen, daß ich meine Handlung aus No. 3 im Bleicherweg in No. 8 ebendaselbst verlegt habe.

Paul Meier-Hartmann.

128. Der Unterzeichnete zeigt dankend den Empfang folgender, seit dem 19. Oktober eingegangener Beiträge für Sitzberg an:

Am 24. Okt. von H. H. 2 fl. 18 ß.; von J. E. 2 fl. 20 ß. Am 25 Okt. von B. E. 1 fl. 25 ß. Am 26. durch Hrn. H. W. B. 1 fl. 20 ß., 2 fl. 18 ß., 10 fl. Am 29. im Säckli 5 fl. Am 30. von F. L. B. 1 fl., von J. W. 1 fl. 10 ß., von H. D. Z. 4 fl. 36 ß. Am 4 Nov. von einem Unbekannten 60 fl. Am 9. durch Hrn. J. W. B. 2 fl. 5 ß. Am 13. fl. 5. Diese und die früher angezeigten Gaben sind nun sämmtlich HHerrn Antistes Geßner zur Beförderung an die betreffende Behörde übergeben.

Zürich, den 13. Nov. 1837.

Diakon Fäsi beim St. Peter.

129. Rudolf Dups, Bot von Aesch, macht anmit einem E. Publikum die gezemende Anzeige, daß er alle Freitage mit einem Fuhrwerk auf Zürich kommt; er hat seine Einkehr bei Hrn. Weber, Weinschenk unterm Widder, und reist Abends 4 Uhr von da ab und übernimmt Briefe, Geld und andere Waaren auf Albisrieden, Uitikon, Birmensdorf, Aesch und Ottenbach, und versichert pünktliche und treue Besorgung der ihm übertragenen Gegenstände.

130. **Einladung zu Subskripzionen**
für eine
Eisenbahn von Basel nach Zürich.

Das provisorische Komité für eine Basler-Zürchersche Eisenbahngesellschaft bringt hiemit zur Kenntniß des Publikums, daß die Subskripzion zur Uebernahme von Aktien eröffnet ist und vom 13. November d. J. an vorläufige Unterzeichnungen entweder bei Hrn. Alt-Bürgermeister von Muralt in Zürich, Präsidenten des Komité, zu Handen desselben, oder in folgenden Handlungshäusern abgegeben werden können.

In Aarau:
Bei den Herren Herzog und Komp.

In Basel:
Bei den Herren Ehinger und Komp.
" " " Benedikt Laroche.
" " " Passavant und Komp.

In Zürich:
Bei den Herren Salomon Pestalozzi zum Steinbock.
" " " Kaspar Schultheß und Komp.
" " " Kaspar Schultheß und Erben.
" " " Tobler-Stadler.

Näheres enthält die ausführliche Einladung, welche auf Verlangen in obigen Häusern und bei den Verlegern Herren Orell, Füßli u. Komp. ausgegeben wird.

131. Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß das Wirtshaus in der Neustadt No. 122 eröffnet ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Katharina Appenzeller, Wittwe.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl. 10 ß.	bis	6	30
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	38
" " Bohnen	5 fl. 20 ß.	bis	5	35
" " Erbsen	6 fl. — ß.	bis	7	—
" " Gerste	3 fl. — ß.	bis	3	—
Das Viertel Hafer	18 ß. —	bis		23

Hiezu ein Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Soeben ist bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg:

Christliche
Morgen- und Abendbetrachtungen
auf
alle Tage des Jahres
von Pfarrer Dr. J. C. E. Lösch.

1r Band, 16 Heft mit 2 Stahlstichen. gr. 8. geh. Druckpapier 18 kr. Velinpapier 21 kr.

Dieses Werk von einem Verfasser, dessen Name für den ächtchristlichen Geist des Inhalts und die Gediegenheit der Ausführung bürgt, erscheint zur leichtern Anschaffung in Lieferungen, jede zu obigem Preise. Das Ganze umfaßt 2 Bände, jeder geziert mit einem schönen Stahlstich und in Stahl gestochenem Titel, und wird vor Ablauf des kommenden Jahres beendigt, so daß es bereits vom 1. Januar an ununterbrochen benutzbar ist. — Papier und Druck sind gut; letzterer absichtlich etwas groß, damit er auch dem schwächeren Auge deutlich erscheint. — Subscribentensammler erhalten auf 12 Exemplar das 13te gratis.

Friedr. Kern'sche Buchhandlung
in Nürnberg.

2. Ein oder 2 Bauplätze, nahe bei der Stadt und sehr billig.

3. Der Unterzeichnete hat dieser Tage eine schöne Auswahl Jaquard mit Blumen zu Kleidern, Mantelfutter und Möbeln erhalten; er empfiehlt deßnahen diesen Artikel, der solid in Farben ist, einem E. Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste, so wie seine andern führenden Artikel, als: Flanelle, Baumwollenbarchet, Ranquinette, weiße und alle Arten farbige Perkale, schöne Shawls mit den neuesten Dessins, recht schöne Strickwolle, weiß, schwarz und grau, in verschiedenen Preisen. Reelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen geneigten Zuspruch hoffen.

Joh. Guggenbühl
neben dem Schiff.

4. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen eine Auswahl angefangener Arbeiten, als: Sophakissen, Schemmel, Hosenträger, Taschen, Glockenzüge, Schuhe &c. und eine Partie Strickwolle; auch habe soeben eine schöne Auswahl neuer Berliner Stucknuster erhalten, welche zu gefälliger Einsicht und Abnahme bestens empfiehlt

Fr. Vögeli-Goll im Rindermarkt.

5. Unterzeichneter ist entschlossen diesen Winter mit nachstehenden Waaren gänzlich aufzuräumen; nämlich: mehrere Farben Strickwolle, feine schwarz wollene Frauenzimmerstrümpfe, wollene Unterröcke und weiß gewobene Caleçons.

Kaspar Bertschinger,
Schneidermeister an der Augustinergaß
No. 262.

6. Zirka 300 Stück größtentheils Klevner- und Elsasser-Weinreben, welche gegenwärtig noch stehen.

7. Bei J. Goll, Sohn, Neustatt No. 156, sind immer zum Verkauf und Ausleihen zu haben: Ausgezeichnet schöne Patent- und andere Pianofortes, zu sehr billigen Preisen.

8. Zwei große und 1 kleiner Sekretär, nußb. Kommoden, 2 runde Tische, größere und kleinere Zimmertische, nußb. und tann. einthürige Kästen, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, Nacht- und Arbeitstischli, Stroh- und Brettlisessel, 1 großer Spiegel, 2 kupf. Schaalenwaagen, 1 Spühlkessel, 1 Kupferhafen, 1 schönes nußb. und 1 tann. Puffert, größere und kleinere Weinfässer, wegegen man auch Wein nähme, bei

Rudolf Zangger
am Gemeindgäßli in Hottingen.

9. Ein Forteviano von 6 Oktaven, klein Format, in billigem Preis, oder zum Ausleihen; daselbst ein grüner Papagei.

10. Zwei neue, weingrune, schöne ovale Fässer, jedes zirka 21 bis 25 Eimer haltend; wegen Mangel an Platz würden dieselben billig erlassen, oder auch gegen alten oder neuen Wein vertauscht werden.

11. Ein 12 Eimer haltendes Weinfaß.

12. Ein neues ovales Faß von 7 Eimer, ein kleiner Weintrachter, Deckel zum Fleisch einbeizen, Geschirrgelten, tannene Gelten und Kellergelti, bei

Wolf, Küfer im Niederdorf.

13. Ein zirka 60 Eimer haltendes Weinfaß. Auskunft ertheilt Weinschenk Kasper in No. 98 gr. Stadt.

14. Zwei 2schläfige Betten sammt Bettstatt.

15. Den verehrtesten Bewohnern hiesiger Stadt wird anmit die ergebenste Anzeige gemacht, daß von nun an Donnerstag und Freitag bei Hrn. Attinger, Bratwurster an der Marktgasse, und die übrigen Tage auf Bestellung fette Gänse zu haben sind.

Jakob Schurter von Eglisau.

16. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

17. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

18.[3] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kubertuch.

19.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaum. Nachtstühle mit Armlehnen; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

20.[73] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

21. Ein guter 250 fl. haltender Schuldbrief.

22. Wichtige Anzeige.

Um den vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat sich der Unterzeichnete entschlossen, in Zürich ein Lager von der von ihm erfundenen Kopirmaschine zu errichten, und hat hiedurch die Ehre anzuzeigen, daß diese Maschinen, welche bereits in ganz Europa als die einzige in ihrer Art bekannt sind, und die sich durch Einfachheit und Zweckmäßigkeit auszeichnen, bei Hrn. Leuthold, Kunsthändler in Zürich, zum Preis von 10 Schweizerfranken und 5 Batzen zu haben sind.

Bern, den 21. Oktober 1817.

Georg Leuenberger.

23. Bei Unterzeichnetem ist fortwährend zu haben von den beliebten feinen Chokoladenzeltli, Chokolade in bester Qualität, zu verschiedenen Preisen, süße mit und ohne Gewürz, bittere, russische und andere Sorten mehr, so wie von nun an frische und gute Leckerli, ganz frische Quitten- und Aprikosenpasten; auch habe soeben doppeltes Orangenblüthenwasser erhalten, die von mir geführten Spezereiwaaren bestens als: Zucker, Kaffe, Oel, Thee und Gewürze, nebst allen in die Zucker- und Pasteten-bäckerei einschlagenden Artikeln. Eau de Cologne verkaufe ich, um gänzlich damit aufzuräumen, das Fläschchen à 18 ß., beim Kistchen noch etwas billiger.

L. Doppelmayr, Conditer
im Laden zum grauen Wind.

24. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum mit folgenden Spezereiwaaren, als: feinstem Glanznäcki-, Java-, feinem Näcke-, Rio- und Havanna-Kaffee, à 14, 16, 18 und 20 ß. pr. ℔.; schönem Melis, Zucker, guter Butter, gesottener und süßer; feinster Marsl- und Unschlittseife, pr. ℔. à 9 ß., nebst noch vielen andern Waaren mehr.

Heinrich Kienast
beim Kreuz im Riesbach.

25. Ein zierlicher Leuchter von Krystall, 3 Fuß hoch, zu 6 Wachskerzen.

26. Eine sehr gute Guitare um sehr billigen Preis.

27. Zwei Betten sammt Laubsäcken, 3 neue Bettstatten, 1 neuer tann. Tisch, 10 Fuß lang, und 12 Stück Sessel; wegen Mangel an Platz, bei Heinr. Graf, Weinschenk an der untern Kirchgaß.

28. Zwei nußb. Kästen, 2 nußb. Bettstatten, 2 Glaskästli, 3 Schreibpulte und Briefbehälter, größere und kleinere Tische, 1 Sekretär, 1 Nachttischli, 2 Kommoden, ein- und 2schläfige Betten, 2 Windelladen, nebst aller Arten Küchengeschirr, bei

Heinrich Koch an der Scheffelgaß,
4 Treppen hoch.

29. Vier neue Wirthstische, 2 von 7 1/2 Fuß Länge und 2 von 5 1/2 Fuß, beide nußbaumfarb marmorirt, nebst 2 dazu gehörenden Bänken mit Lehnen.

30. 6 Stück weingrüne Weinlegeln, um den sehr billigen Preis von 1 fl. 15 ß. per Stück, und 1 tann. Kinderbettstättli, so gut wie neu, à 3 fl. 20 ß. Nachzufragen bei Georg Reinhart an der Marktgasse zur alten Meise.

31. Größere und kleinere Glasschränke, mit und ohne Schubladen, so wie ein kleiner Korpus mit 12 Schubladen, in billigem Preise.

32. Eine Partie Ofenkacheln, nebst 4 neuen stürzenen Büchsen. Am gleichen Ort ist ein geräumiger Keller, am Wolfbach gelegen, auszuleihen.

33. Zwei gute Zugpferde, mittleren Alters, und ein Flug gute Tauben.

34.[88] D. Meßer oben an der Scheffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hübschen Auswahl Modebandern und Hauben, zu den billigsten Preisen.

35.[87] Endsunterzeichneter hat soeben wieder eine Auswahl von Schlafröcken erhalten; die sehr billigen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Karl Emanuel Jäggli,
zur Linde neben der Treu

36.[87] Gutfärbige seidene Mouchenfoulards, um damit aufzuräumen; schöne blauschwarze Marceline in verschiedenen Breiten, und 6/4 breite Gros de Berlin sind zu billigen Preisen zu haben in der Linde auf der gr. Hofstatt, 2 Treppen hoch.

37.[87] Aechte holländische Blumenzwiebeln in schöner Auswahl in Kommission erhalten in No. 24 in Stadelhofen. Um wegen der vorgerückten Jahreszeit schnell damit aufzuräumen, sind die Preise sehr herabgesetzt: wovon das Verzeichniß, das gratis zu haben ist, Jedermann überzeugen wird.

38.[87] Eine große französische Guitarenschule von S. Molitor und R. Klinger.

39.[76] Eine eichene Backmulte, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 25 Stück Webgeschirr.

40.[74] Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silber-

die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Geldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

41.[83] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

42.[83] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

43.[83] Drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug, einige Nußbäume, Eichen- und anderes Hartholz, auch eine Partie Schwarzwälderladen, könnte alles zu billigen Preisen erlassen werden.

44.[56] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel &c. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

45. Die bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren, so wie die verfertigten Hauben, Chemisetten &c., nebst den andern unter meiner Frau sel. bekannten Artikeln werden unverändert fortgeführt, und, wie früher, die Billigkeit der Preise bestens beachtet werden, deßwegen ich mich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehle, als in:

Allen Qualitäten appretirter und unappretirter Perkale, Shirtings zu Hemden, 3 1/2 Ellen breiter Perkale, eine Breite zu Bettüchern dienlich; dicker gebildeter Perkale zu Bettdecken und Bettanzügen, Levantine, schmal und breit gestreiftem Bassin, glattem und aufgekratztem Pique, Pique-Unterröcken, 11/4 breiter Batiste zu Vorhängen, pr. Elle à 15 ß.; feiner Batiste, glattem und geblümtem Organdin, weißer und gefarbter Futtermousseline, beim Stück äußerst billig; klein und groß quadrillirter Mousseline, Betille, Greppen, Tüll am Stück, von 14 ß. bis 1 fl. 18 ß. pr. Elle; Tüllspitzen, Blenden und gesticktem Tüll, Tüllboden, Bindband, Ansätzen, Fadenspitzen, von 3 ß. bis 26 ß. pr. Elle; geröhrleten Tüllspitzen, Entredeux von Tüll, Batisten und Mousseline, von 4 ß. bis 36 ß. pr. Stab; weißen und schwarzen Tüllhalstüchern, glatten und brodirten Hals- und Sacktüchern, so wie mit Steindruck; Batistenhalstüchern, beim Dutzend à 2 fl. 30 ß.; Ajourstrümpfen und Ajourhandschuhen, Müffelchen, Manschettli, Riemen, Gollerettes, einfachen, doppelten und Schwenkelkragen, Pellerinen, Unterchemisetten, Halskragen für Herren, pr. Dutzend à 1 fl. 8 ß.; rohem Tischzeug, à 11 und 22 ß. pr. Elle; großen weißen Fürtüchern, gestickten mit Kränzen und versetzten Blumen, à 35 ß. und 1 fl. pr. Stück; gestrickten Kinderkäppchen, Fliegröckli, Schößli, Schlüttli, nebst andern brodirten Kindersachen; ferner in Floretgarn zu verschiedenen Preisen, und der bekannten Chokolade, süße pr. Ib. à 16 ß. mit Zimmet und Vanille; bittere von 24 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. Ib., Zeltli, nebst anderm mehr.

Heinr. Bachmann
im Laden zur alten Wiege No. 530
im Niederdorf.

46. Recht schöner und trockener Holländer-Mais in Brod von 7 bis 8 Ib., zu 11 und 12 ß. pr. Ib. beim ganzen Brod; guter Java- und Rio-Kaffe, von 12 bis 18 ß. pr. Ib; so wie übrige dahin gehörende Artikel, zu den billigsten Preisen, bei dem sich dem E. Publikum zu Stadt und Land zur gütigen Abholung bei 1/4, 1/2 und ganzen Entr. auf das neue bestens empfehlenden

Oswald Meier, No. 5 im Thalacker.

47. Recht guter, realer 1819r Wein, aus einem Privatkeller, pr. Saum à 40 fl.

48. Im Laden im Meiershof hat man eine große Auswahl Berliner Stickmuster, Weidenkörbchen, angefangene und fertige Arbeiten erhalten; sehr schöne brodirte und gehäkelte Geldbeutel. Hamburger u. Königsfelder Strickwolle, Brodirwolle, Zephir und Ternowolle in allen Farben und Schattirungen; auch in Kommission zu verkaufen von den kleinen

49. In der Weinschenke zur Treu sind von jetzt an alle Freitage, so wie auf Bestellung hin alle Tage schöne, fette Gänse, lebendig oder todt, zu haben, von

Gänse- und Wildprethändler Schurter
von Eglisau.

50. Die bei Brustbeschwerden so heilsam befundenen Brusträfelchen sind immer zu haben bei

F. Beck, Conditer,
unweit der Post.

51. Spermazettikerzen, 4 und 6 aufs Ib., à 34 ß., bei

Gugolz und Baumann
zur neuen Meise.

52.[89] Fortwährend ist etwas mehr als 6/4 breite, gute, graue Futterperkale, à 6 ß. pr. Ell, Stückweise noch etwas billiger, bei Joh. Isenring im Zeltweg bei Zürich zu haben.

53. Kaltschmidts Gesammt-Wörterbuch der deutschen Sprache, gebunden, zu 10 fl. Z. V.

54. Konzentrirte Kopiertinte, schöne rothe und schwarze sehr solide Tinte, wie auch die beliebten Diavoline und Cacheu sind immerfort zu haben im Eckladen oben an der Marktgasse.

55. Packfässer und Kisten, sowie noch einige Lyonerkoffern, beim

Bögli.

Am gleichen Ort eine Partie schöne leinene Spitzen und noch etwa 30,000 beste englische Damen- und Schneidernadeln, welche, um ganz damit aufzuräumen, das 100 à 8 bis 20 ß. und bei Abnahme von 500 Stück zusammen um ein Viertheil billiger erlassen werden; bei Uebernahme des Ganzen noch billiger.

56. Ein noch fast neuer Flügel und zwei Pianoforte.

57. Ein noch ganz neuer Fischbeinhut von gefarbtem Gros de Naples, nach neuester Façon.

58. Ein noch gut kondizionirter Kachelofen, neuester Façon, der noch stehend besichtigt werden kann. Ebendaselbst ein kupferner Waschkessel, eine Tanse haltend.

59. Eine Partie schöner, feiner Gartenbuchs in billigem Preis; sich anzumelden auf Dorf No. 73.

60. Feiner Gartenbuchs in No. 8 im Bleicherweg.

61. Eine Partie solide Fenster, eine Faßwinde, 1 Wasserkessel in gutem Stande, und eine Marmorplatte, dienlich für einen Maler.

62. Eine Partie hohle Ziegel, um billigen Preis.

63[88] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und allen Buchbindern ist zu haben:

Wand-, Post-, Meß- u. Jahrmarkts-
Kalender für 1838.

Mit dem Verzeichniß der abgehenden Boten, der Dampfschiffe auf dem Zürich- und Wallensee und der Güterfuhren, der Jahrmärkte und Schuldenschreiber im Kanton Zürich.

Das Stück à 3 ß., das Dutzend 24 ß.

64. Die Unterzeichnete gedenkt mit einem Theile ihrer Waaren aufzuräumen und wird von heute an alle Arten Shawls, Foulards, Halstücher, Handschuhe, Frauen- und Kinderschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. Die Güte dieser Waare und der Preis, der nirgends so billig zu finden ist, lassen mich auf zahlreiche Abnahme hoffen.

Ferner zeige ich dem geehrten Publikum an, daß ich meinen Handel mit allen Arten Hauben, Chemisetten, Cotonne, Hemden u. s. w. fortsetze, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Frau Hiestand
oben an der Strehlgasse.

65. Bei Endsunterzeichneter sind diesen Winter über in verschiedener Größe zu haben: gestrickte Hauben und Kinderhäubchen von Wolle, Kopfgärnli, Halsrugeln, Schlüpferli, gut gesteppte Endefinken, wollene Stiefeli und Kopfgärnli von Haarseide für kleine Kinder, wozu sich höflichst empfiehlt

Frau Sulser
in der obern Schipfe No. 226.

66. Pölitz allgemeine Weltgeschichte, neu. 4 Bände.

67. Fischbein-Lager.

Es hat der Unterzeichnete eine bedeutende Sendung Fischbeine erhalten, welche er zu nachstehenden, sehr billigen Preisen abgeben

Für Putzmacherinnen und Kappenmacher, das Gros à 25, 33, 45 und 60 Batzen.

Für Putzmacherinnen, mit Papier überzogen, das Gros à 15 Batzen.

Für Parapluiesmacher, das Ib. à 25 Batzen.

Für Schneider, das Ib. à 4, 8, 12 und 15 Batzen.

Fein polirte Fischbeine zu Corsets, das Ib. à 40 Batzen.

Busques, fein polirt, das Ib. à 42 Btzn.

Christ. von Christoph Burkhardt,
No. 1640, untere Freienstraße in Basel.

68. Ein sehr schöner und solid gearbeiteter Sekretär, mehrere Kommoden mit Aufsätzen, 1 Korpus mit 10 Schubladen, 1 Schrank und Briefschalter, 1 sehr schöne Kommode mit 4 Schubladen, mehrere sehr schöne 2thür. nußb. Kasten, 2 tann. 2thür. Kasten, mehrere massive tann. Tische, 3 einsitzige Schreibpult, nußb. Tische, nußb. und tann. Bettstatten, bereits ganz neue ein- und 2schläfige Betten, mehrere Stockuhren, welche Stund, Viertel- und Halbstund schlagen; 2 recht schöne messingene Kerzenstöcke, Polstersessel nach alter Art, 1 großer Spiegel, neuster Façon; mehrere kleinere Spiegel, nebst aller Arten Küchen- und neues weißes Schranburgergeschirr, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

69. Gebleichtes, rohes, blaugefärbtes, gezwirntes Lismergarn und Nahfaden, aus bestem englischen Zettelgarn, zu sehr billigen Preisen, im Trottbaum, eine Treppe hoch.

70. Ein schöner, ganz vollständiger Taufegerust.

71. Auf dem Helmhaus sind zu haben: extra gute Dirgeli, das Ib. à 11 ß.; aller Arten schönes Zuckerzeug und gute Leckerli, kleine und große.

72. Zwei Knabenmäntel, ausgemarktet à 7 fl. 20 ß. pr. Stück, nebst einem großen Biberüberreck, bereits neu, bei

Schneider Bünzli in der Enge.

73. Ein zweisäumiges Weinfäßchen und eine einschläfige kirschbaum. Bettstatt, an der Kruggaß No. 54

74. Ein Klavier mit 5 1/2 Oktav, in sehr billigem Preis.

75. Eine schöne komplete Uniform, nebst Tschako und Waidmesser mit Kuppel, alles nach neuester Ordonnanz, für einen Scharfschützen.

76. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt und Laubsack. Am gleichen Ort könnte man einer einzelnen Person, die nicht viel Hausrath hätte, Platz in einer Kammer, Stube und Küche geben.

77. Eine reinstimmige, bereits neue Terzflöte mit 6 Klappen.

78. Ein fast neuer, wohl beschlagener Pflug ohne Schaller, 2 Hintergeschirr, 1 Spaltsage; man würde dagegen Holz, Stroh, Krüsch- oder Mittelmehl annehmen.

79. Ein 2spänniger Leiterwagen mit Bänne, 1 einspänniges Leiterwägeli, eine einspännige Chaise, bei Heinrich Thomann, Kutscher im Bleicherweg.

80. Ein eiserner Ofen, mittlerer Größe.

81. Lederne Schuhe mit hölzernen Boden und mit Pelz und Filz gefüttert, in dem kleinen Lädeli unter der Saffran.

82. Ein 5 1/2jähriges braunes Pferd (Wallach), sehr brauchbar als Chaisen- oder Wagenpferd.

83. Ein Stöckli s. v. Pferdebau; bequem zum Laden gelegen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

84. Auf Ostern 1838 an der neuen Zeltwegstraße eine Schlosserwerkstätte sammt einem schönen Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer, noch 1 Zimmer mit Wandkasten, 1 Küche, nebst einem Kohlendhalter, alles unter einem Dache. Ferner eine große, sonnenreiche Wohnung, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, noch 1 Zimmer, 1 heitern Kammer, 1 Küche, alles mit einer Thüre zu beschließen, Platz zu Holz und s. v. Abtritt. Ferner eine kleine Wohnung, bestehend in einem Wohnzimmer, 1 Kammer und Küche.

stehend in einer sonnenreichen Stube, Küche, 2 Kammern, Winde, 1 Kellerli. Nachzufragen in No. 62 in Enge.

86. Ein Wohngemach im neuen Bleicherweg, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz, bei Schuhmacher Notz.

87. Von Stund an eine große Stube für Mann und Frau, Platz in der Küche und zu Holz. Am nämlichen Ort empfiehlt man sich höflich zum Kopiren, oder auch auf das Neujahr Conti zu schreiben, nebst schneller Bedienung und billigen Preisen.

88. Von Stund an für eine anständige kleine Familie eine sehr frohmüthige Wohnung an der Schifflände, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, noch einem heizbaren Zimmer, Dienstenkammer, Küche, Plunderkammer, Holzbehälter und 1 Keller.

89. Von Stund an eine heizbare Stube in No. 438 gr. Stadt.

90. Ein schönes, heiteres Zimmer, möblirt, mit oder ohne Kost; oder aber auch für honette Leute, welche ihren Beruf außer dem Hause hätten, nöthigenfalls auch noch Platz in der Stube. Am gleichen Ort verkauft man auch reale Weine von den Jahrgängen 1834, 35 und 1836, Eimer- oder Tansenweis.

91. Von Stund an eine Kammer für eine rechtschaffene Person, in Mitte der gr. Stadt.

92. In Hottingen sind in einem sehr guten Keller zirka 70 Eimer weingrüne Fasser für 1 Jahr auszuleihen.

93. Von Stund an 84 Eimer weingrüne Fässer, in einem guten Keller in der Großmünstergemeinde, und später könnte man den ganzen Keller haben mit noch zirka 80 Eimer Fässern.

94. Auf Ostern 1838 ein schöner heizbarer Laden mit eigenem Eingang, um billigen Zins, oben an der kleinen Strehlgasse, neben der Reblaube No. 211.

95. Man wünscht 4 Kostgänger anzunehmen, denen man gute Kost geben würde.

96. 350 bis 400 fl. gegen ganz sichere Unterpfand.

97. Auf Ostern 1838 an der Schifflände 2 geräumige Wohnungen und 1 schöner Laden; auch ist sogleich ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln, in Empfang zu nehmen.

98. Ein sonnenreiches, bequemes Wohngemach, 5 Minuten von der Stadt, mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller &c., auf Ostern 1838. Zu verkaufen: 1 nußbaum. Kasten und 2 Tische.

99. Auf Ostern 1838 in einer gebüschlesen Gegend der gr. Stadt sind für 2 Haushaltungen Wohnungen zu haben, die eine mit einem heizbaren Wohn- und Nebenzimmer, die andere mit 3 heizbaren Wohn- und Nebenzimmern, jede mit mehrern Kammern versehen, nebst Küche, Keller, Holzgelaß, Benutzung des Waschhauses.

100. Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach zum Sonnenberg in der Enge, auf Martini 1837, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, 2 tapezirten Zimmern, 1 Küche, Keller, Mägdekammer und Holzbehälter.

101. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

102. Ein Laden an einer der gangbarsten Lagen der Stadt, von Stund an oder auf Ostern.

103. Auf Ostern 1838 im Rennweg ein Wohngemach à plain pied, bestehend in 1 Stube, Kabinet, Küche, 1 geräumigen Kammer, Keller und Platz zu Holz.

Am gleichen Ort, 1 Treppe hoch, 2 heizbare Zimmer, Kabinet, Küche, große Laube mit Wandkästen, dann 1 Keller und Platz zu Holz; auf Verlangen könnte man Antheil an einem Garten haben.

104. Auf Ostern 1838 ein Laden nebst Wohngemach mit Stube, Alkoven, Küche, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter.

105. Auf Ostern oder auch für Sommeraufenthalt eine sehr frohmüthige Wohnung unweit der Stadt, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Küche, 3 Kammern, Winde und Keller; auf Verlangen etwas Garten.

106. Auf Ostern 1838 2 Wohngemächer auf der Mauer, unten am Hirschengraben.

107. Ein [illegible] Zimmer mit oder ohne Kost, von Stund an; am liebsten für ein Frauenzimmer oder einen die hiesigen Schulen besuchenden Knaben.

108 Von Stund an ein Logis sammt Kost, im Niederdorf, für einen ordentlichen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat, oder auch nur die Kost allein.

109. Ein zirka 20 Eimer haltendes Faß in gutem Zustand, gegen billigen Zins.

Zu entlehnen wird begehrt.

110. Man wünscht für 2 kleine stille Haushaltungen auf einem Boden 2 frohmüthige, helle Wohnungen auf Ostern 1838 zu erhalten, wo möglich in der Großmünstergemeinde oder dann in der kleinen Stadt im Rennweg oder an der Augustinergasse.

111. Eine kleine, stille Haushaltung wünscht auf Ostern 1838 in der Großmünstergemeinde und in der Nähe des Zeltwegs ein mittelmäßig großes Wohngemach in Empfang zu nehmen.

112. 5000 fl., 4000 fl., 1400 und 500 fl. auf doppelte Unterpfand.

113. 1000 fl. auf gute, verstandsfreie Unterpfande.

114. Auf kommende Ostern an einer frohmüthigen Lage, eine, in oder auch nahe an der Stadt gelegene, schöne Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern, wovon 3 wenigstens heizbar, Küche, Kammern &c., wo möglich nebst Bestallung und Remise. Anzeigen hierüber mit A. B. bittet man im Berichthause abzugeben.

115. Auf kommende Ostern in der Nähe der obern Brücke oder auch bis an die Thorgasse hinauf ein heizbares, unmöblirtes Zimmer mit Kabinet, oder auch nur ein Zimmer, ganz geräumig und heiter, wo möglich auf dem ersten Stock oder à plain pied.

116. Für eine stille und brave Haushaltung sucht Unterzeichneter auf Ostern 1838 oder auch auf Maitag, am liebsten in der Großmünstergemeinde, namentlich im Riesbach, oder auch in Enge, ein Wohngemach, das in 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, Holzbehälter und in einem Raume, der nöthigenfalls als Küferwerkstatt gebraucht werden könnte, bestehen soll, zu miethen.

Man beliebe sich anzumelden bei

J. R. Wunderli, Zunftrichter
in Außersihl.

Nachfragen nach Arbeit.

117.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Resten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

118.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdauernd geneigtem Zuspruch empfohlen.

119. Wer sich zur Führung von Handelsbüchern, Rechnungen und Ausfertigungen von Conti, dem größern oder kleinern handel- oder sonst gewerbtreibenden Publikum, auch zur Besorgung der Korrespondenz, unter Versicherung genauester Pünktlichkeit und Verschwiegenheit empfiehlt, kann im Berichthaus vernommen werden.

120. Bei Unterzeichnetem können Wanduhren zum Repariren und Ausputzen abgegeben werden; auch werden solche käuflich angenommen. Man garantirt für gute und billige Bedienung.

Rudolf Rüegg, Buchbinder
auf der untern Brücke in Zürich.

121. Eine Tochter aus Deutschland, die in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten gut eingeübt ist, sucht eine Anstellung als Haushälterin, Stubenmagd oder in einen Laden, da sie schon mehrere Jahre im elterlichen Hause ein Spezereigeschäft besorgt hat.

122. Eine treue, ehrenfeste Tochter von 17 Jahren, deren Treue man versichert sein könnte, wünscht je eher je lieber einen Platz als Dienstmagd zu erhalten.

123. Endsunterzeichneter findet sich veranlaßt, da er seine seit vielen Jahren getriebene Profession als Tapezierer mit der Vergolderei vereinigt, seinen werthen Gönnern davon Anzeige zu machen; er wird sich bestreben, in beiden Fächern das Zutrauen zu erwerben; billige Preise und reinliche Arbeit werden ihn empfehlen. Auch findet man bei ihm immer einen Vorrath von schwarzen und vergoldeten Rahmen.

Wüest, Maler und Vergolder auf Dorf.

124. Ein junger Mensch von 19 Jahren wünscht in einem Laden einen Platz zu erhalten; er wäre auch zum Posten oder andern Geschäften geneigt, und könnte sogleich eintreten.

125. Ein sehr geübter Rebenarbeiter wünscht auf Martini oder später 1 bis 2 Juch. Reben verdingsweise zu übernehmen; am liebsten ganz nahe bei der Stadt.

126 Eine rechtschaffene Person empfiehlt sich zum Spetten und Ausputzen, zugleich auch zum Nähen und Baurenmädchenkleider zu machen; ist sich anzumelden bei Frau Rüegg im Niederdorf No. 632.

127. Eine Frau von mittlerem Alter empfiehlt sich als Vorgängerin oder auch als Krankenwärterin; ihrer Treue und Pünktlichkeit könnte man versichert sein; in No. 158 kl. Stadt, an der Schlüsselgaß.

128. Eine rechtschaffene Person, die recht gut nähen kann, wünscht zu einer Schneiderin zu kommen; sie würde nicht auf großen Lohn sehen, nur daß sie noch etwas lernen könnte. Nachzufragen bei Frau Suter in der Schmalzgrub No. 492.

129 Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen nicht ungeübt und mit Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen ist, wünscht in einem Handelshause als Schreiber oder Ladendiener in die Lehre zu treten. Gütige Nachfragen erwartet er im Berichthause.

130. Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zum Ausstopfen aller Arten Vögel und Bälge, als: vierfüßige Thiere, Meerthiere, Krebse, Spinnen u. dgl.; sie rangirt auch auf Verlangen unter Glasglocken kleine Vögel auf Baumzweige, Blüthen und Früchte, nach der Natur aufs schönste geziert, so wie noch andere Arbeiten in diesem Fache. Da ich dieses Geschäft schon viele Jahre betreibe, so schmeichle ich mir, das Zutrauen des E. Publikums durch gefällige Arbeit auch hier zu gewinnen.

Frau Krauer, gesch. Rohrdorf,
am Wolfbach, neben dem Frauenbrunneli
No. 147. in Hottingen

131. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Einfassen von Brillen, sei es in Schildkrot, in feinstes Brasilianer- oder in schönstes Büffelhorn; ebenso im Reparriren zerbrochener Schildkrotkämme, wie auch in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln; er wird trachten, das gütige Zutrauen zu rechtfertigen. J. C. Müller, Kammmacher
unten an der Marktgasse.

132. Unterzeichneter empfiehlt sich in Verfertigung ganz eigner Art Stahlfedern-Madratzen; sie eignen sich sehr für die Reinlichkeit der Zimmer, indem sie den Platz des Strohsackes und der Madratzen versehen; auf Verlangen gehe ich ins Kundenhaus. Billige Preise, Güte und Dauerhaftigkeit lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Johannes Teggenburger
in No. 11 in Hottingen.

133. Da Unterzeichnete den Beruf als Schneiderin in Genf erlernt und sich in hier etablirt hat, macht sie die geziemende Anzeige, daß sie sich mit Jungfer Wolf, welche als Arbeiterin bei Frau Meser sel. war, assocrirt habe. Wir empfehlen uns deßnahen höflich den werthen Frauenzimmern, welche uns mit ihrem Zutrauen beehren; wir werden trachten, durch geschmackvolle Arbeit und schnelle Bedienung uns des Zutrauens würdig zu machen.

Regula Bayter und Jungfer Wolf,
in No. 281 eben an der Spiegelgasse,
1 Treppe hoch.

134. Es empfiehlt sich höflichst eine Schneiderin, alle Arten Bernerkleider zu verfertigen; sie hat ihren Beruf gründlich in Bern erlernt und ist mit den neuesten Mustern versehen.

Wohnhaft neben dem grünen Haus, drei Treppen hoch.

135. Zur Verfertigung aller Arten Vorhänge,

Aufzüge und Draperien an Fenster, Alkoven und Betten, so wie auch für Madratzen, Sommerdecken, Polster und Kissen aller Art, empfiehlt sich, mit dem Versprechen billiger und solider Bedienung

M. Hächler

bei Hrn. Bertschinger an der Augustinergaß.

136. Ein Mann von bestandenem Alter sucht eine ehrbare Anstellung als Hausknecht, Abwart oder zu andern städtischen Geschäften.

137. Ein Jäger, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Platz als Jäger oder Bedienter bei einer Herrschaft oder sonstigen Herren; er könnte sogleich eintreten.

Amtliche Anzeigen.

138. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Alt-Kirchenpfleger J. Jakob Bujer, älter, von Fehraltorf, seßhaft im Sehr bei Ober-Illnau, hat das Bezirksgericht Pfäffikon auf Dienstag den 12. Dez. 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 6. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen, den 30. Oktob. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfeffikon:

Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

139. Da die Gemeinden der Stadt, von Hottingen und Fluntern sich über ihre Berechtigungen an der Allmende im Zürichberg auseinandersetzen wollen, so werden auf ihr Ansuchen hin alle Korporazionen und Privaten, welche glauben an jener Allmende Weidrechte oder irgend welche andere Berechtigungen ansprechen zu können, aufgefordert, ihre Ansprüche mit Angabe ihrer Titel binnen 4 Wochen a dato in der Gerichtskanzlei schriftlich einzugeben, indem von allen denjenigen, welche keine solche Eingabe machen, angenommen würde, sie anerkennen keine Berechtigungen an jener Allmende ansprechen zu können.

Zürich, den 1. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

140. Jakob Ammann, Kupferschmid von Zürich, gegenwärtig in Rieden, hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und es ist ihm zu einem Vogte Herr J. J. Müller, Viehmarktsaufseher von hier, bestellt, — so daß alle ohne dessen Zustimmung mit Ammann abgeschlossenen Geschäfte für diesen nicht verbindlich sind.

Zürich, am 31. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

141. Der unbekannt abwesende Hs. Konrad Jucker (geb. 4. Juli 1762) seine allfälligen ehelichen Nachkommen, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, werden anmit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls die Waisenbehörden ermächtigt würden, sein Vermögen seinen hierorts bekannten Erben gegen Kauzion herauszugeben.

Zürich, den 30. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

142. Der unbekannt abwesende Konrad Rieder von Höngg, seine allfälligen ehlichen Nachkommen, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche zu haben glaubt, werden hiemit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls die Waisenbehörden ermächtigt würden, sein Vermögen seinen hierorts bekannten Erben gegen Kauzion herauszugeben.

Zürich, den 30. Oktober 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

143. Ueber die von den Erben des in Wipkingen verstorbenen Fallit Andreas Grendelmeier, Zimmermeister von Buchs, den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 4. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Andreas Grendelmeier die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. Novbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 3. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

Aus speziellem Auftrag des Gerichtes wird den betheiligten Creditoren angezeigt, daß die frühern Eingaben in das den Erben bewilligte gerichtliche Inventar für den Auffall nicht genügen, sondern dieselben der Kanzlei neuerdings einzugeben sind.

Obige.

144. Gerichtliches Inventar.

Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat den minderjährigen Kindern des unterm 19. Juli d. J. sel. verstorbenen Johannes Koller, Wagners von Wiedikon, die nachgesuchte Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars, jedoch unter Vorbehalt aller Rechte der Kreditoren, wegen Verspätung, bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als Schuldner des benannten Johannes Koller, Wagner, die peremtorische Aufforderung, binnen vier Wochen von heute an der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, was sie demselben schuldig seien oder an ihn zu fordern haben, unter der Androhung, daß Schuldner, welche dieß zu thun unterließen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, Gläubigern aber, welche ihre Ansprachen binnen der angesetzten Frist nicht anmeldeten, später kein Recht mehr dafür gehalten würde.

Außersihl, den 6. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon.

145. Anzeige und Warnung betreffend den Besuch des botanischen Gartens.

Nachdem die Anlegung des neuen botanischen Gartens an der Katze bereits so weit vorgeschritten, daß der größte Theil der Arbeiten an den Rasendämmen und Wegen, an der Eintheilung, Begränzung und Eindammung der Beeten ausgeführt ist und die Bepflanzung dieser letztern wirklich begonnen hat, so ist es begreiflich, daß der Besuch dieser öffentlichen Anlage nur mit Vorsicht und Sorgfalt Statt finden muß. Es wird daher von Seite der unterzeichneten Kommission Jedermann, der sich in diese Gartenanlage verfügen will, ersucht, jede Beschädigung auf diesem Terrain zu verhüten, und zu diesem Zwecke beim Besuche desselben sich einzig an die Wege zu halten und die Dämme und Beete nicht zu betreten. Die Eltern sind besonders eingeladen, ihre Kinder auf diese Warnung aufmerksam zu machen. Daß man keine Thiere in einer solchen Anlage herumlaufen läßt, versteht sich wohl von selbst. Die botanische Kommission hofft, diese allgemeine Anzeige und Mahnung werde genügen, das Publikum in dieser Rücksicht an die Erfüllung seiner Verpflichtung gegen diese Anstalt zu erinnern.

Zürich, den 4. Wintermenat 1837.

Im Namen und aus Auftrag der botanischen Kommission:
Der Sekretär,
J. H. Egli.

Vermischte Anzeigen.

146. Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung von Schuldbetreibungen in andere Bezirke gegen die gesetzliche Gebühr, und bittet, in den Angaben die Natur der Forderung, die Anzahl und den Betrag der Zinse von Kapitalien und ob letztere grundversichert seien oder nicht, deutlich zu bemerken, indem mangelhafte Angaben zurückgewiesen werden müßten.

Zürich, den 2. November 1837.

Der Schuldenschreiber des Bezirks Zürich,
Nägeli.

147. CATALOGUS
von 2073 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, darunter 1679 Predigten von Hrn. Antistes Heß, schön Manuscript; beliebte Bibeln, Encyclopädien, Anatomische, Astronomische, Atlas, Reisebeschreibungen, Medizinische, Weltgeschichten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische, Romane, Klassiker, Musikalien ꝛc.

Ferner: Kunstgegenstände, Kupfer aus Lavaters Sammlung, Porträts, Handzeichnungen, Kupferstiche, chirurgische Instrumente, Elektrisirmaschine, Laterna magica, geheime Schrift, mathematische Etui, Aarauer Reißzeug, Magnet, Violin ꝛc.

Welche Montag den 18. Christmenat den Meistbietenden überlassen werden

Briefe und Geld franke.

Die Aukzion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

148.[2] Sollten mehrere jüngere oder ältere Töchter wünschen die Anfangsgründe der Musik nebst Gesangunterricht zu erhalten, in einzelnen Stunden oder mehrere zusammen, so wäre dieses möglich. Durch liebevolle Behandlung und billige Kondizionen würde man sich angelegen sein lassen, das Zutrauen der Eltern und die Liebe der Schülerinnen zu erwerben.

149.[2] Da Endsunterzeichneter schon seit einiger Zeit den Lohnkutschergewerb von seinem lieben Vater übernommen, so empfiehlt er sich hiemit einem verehrlichen Publikum bestens in allen Arten von Fuhrwerken; er wird trachten Jedermann bestmöglichst zu bedienen und billig im Preise sein.

Joh. Rud. Kölliker, Sohn,
in Stadelhofen No. 16 B.

Am gleichen Ort wünscht man eine wohl gelegene Scheune in Zins zu nehmen und 1 Stück s. v. gut gesäulten Pferdebau zu ver-

Nro. 93. Montag den 20. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Verlage von Christoph Kranzfelder in Augsburg ist so eben erschienen und bei S. Höhr auf Petershofstatt in Zürich eingetroffen:

Lavaters sämmtliche Werke.
11tes und 12tes Heft.
Preis 48 Kr.

Mit diesen 2 Heften ist Lavaters Messiade in 4 Bänden vollendet. Vollständige Exemplare kosten 4 fl. 48 kr. In Halbfranzband gebunden 6 fl.

In Bälde wird nun von demselben Verfasser erscheinen:

Die Zukunft des Herrn,
oder:
die Offenbarung Johannes.

2. Fischers Handbuch der Mineralogie. 1831. geb. 1 1/2 fl.
Millers historisch moralische Schilderungen zur Bildung eines edeln Herzens. 2ter und 3ter Theil. geb. 1 fl.
Mitscherlichs Lehrbuch der Chemie. 1ster Band, mit Holzschnitten. 1831. geb. 2 fl.
Roon's Erd-, Völker- und Staatenkunde in 26 Tabellen in Folio. geb. 1 fl.
Rose's analytische Chemie. 1ster Band. 3te Auflage. 1833. geb. 2 fl.
Ulrichs Lehrbuch der Trigonometrie und Stereometrie, mit 7 Kupfertafeln. 1828. geb. 1 1/2 fl.
Vegas logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. 7te Auflage. geb. 1 1/2 fl.

Ferner geschriebene Hefte in Quarto gebunden: 1 Heft Geometrie descriptive, nebst 1 Heft schöner Figurenzeichnungen zur Geometrie descript. à 1 fl. 2 Hefte Geometrie, Trigonometrie und Stereometrie à 20 ß. 1 Heft Algebra à 10 ß. 1 Heft Mechanik à 20 ß. Sämmtlich eingeb. und gut konservirt.

3.93 Da Unterzeichneter mit folgenden Waaren aufzuräumen Willens ist, so anerbiete ich einem E. Publikum zu Stadt und Land, unter herabgesetzten Preisen, mehrere Farben sehr schöne Strickwolle und Baumwolle, feine schwarz wollene Frauenzimmerstrümpfe, weiße Unterröcke, Caleçons, große und kleine gestrickte Finken, verkalene und lederne Handschuhe, schöne gefarbte Nähseide, Leinenfaden, Silberhäftli, seidene Litzen und Bändelschnür, wozu sich höflichst empfiehlt

Kaspar Bertschinger, Schneider
an der Augustinergaß No. 262.

4. Unterzeichneter hat sich entschlossen mit seinen Wolltüchern, Zephir und Casimir, in welch erstern und letztern er besonders noch in schwarz gut assortirt ist, zu räumen; er empfiehlt daher dieselben gegen baare Bezahlung im Ankaufspreise, so wie seine führenden Artikel, als: Biber, Multeng, Lasi, 11/8 breite Flanelle von 34 ß. bis 1 fl. 10 ß. die Elle, kairte Mantelstoffe, Donna Marias, franz. und englische Merines und Thybet, Winterthurerzeuge, Tisch- und Fußteppiche, so wie eine Partie sehr netter 4/4 und 6/4 breiter Indienne ꝛc. zu geneigter Abnahme

August Kündig am Rindermarkt.

5. Anzeige und Empfehlung.

Da wegen Krankheit mein Laden einige Zeit geschlossen bleiben mußte, nun aber seit Anfang voriger Woche wieder eröffnet ist, so nehme ich mir die Freiheit, mein ganz besonders schönes Assortiment Regenschirme aller beliebigen Größen und Farben, wie auch äußerst geschmackvoller Sonnen- und Kinderschirme, zu Geschenken geeignet, dem ehrenden Publikum bestens zu empfehlen.

Boutin, Schirmfabrikant
im Rindermarkt neben der Schmidstube.

6.93 Obschon die Arbeitsschule im Brunnenthurm sich eines bedeutenden Zuspruchs zu erfreuen hat, so bleibt doch immer bei der großen Anzahl der Schülerinnen, die beschäftigt werden müssen, eine ziemliche Anzahl von Hemden und Strümpfen, verschiedener Größe und Qualität, vorräthig, welche dem geehrten Publikum, so wie den Löbl. Armenpflegen angelegentlichst zum Absatz empfohlen werden. Auch würde man gerne Näh- oder Strickarbeit zur Verfertigung gegen einen bescheidenen Arbeitslohn übernehmen und zur Zufriedenheit besorgen.

Man beliebe sich im Brunnenthurm selbst, 3tes Etage, bei der Lehrerin Jungfrau Tappolet anzumelden.

7.93 Empfehlung.

Unterzeichnete nehmen sich die Freiheit, auch für diese Neujahrszeit dem verehrl. Publikum ihr wohlassortirtes Waarenlager bestens zu empfehlen mit einer schönen Auswahl von Lederarbeiten, sowohl in Saffian als ordinärem Leder; als: Mappen in allen Größen, mit und ohne Stahlschloß, ebenso mit vergoldeten Schlössern; Brieftaschen, Zulegtaschen, Notizbüchern für Herren und Damen, mit Schloß, Stahlgarnitur, extra feinen ohne Stahl; kleine Necessairs für Damen, in Brieftaschenformat, so wie von verschiedenen Größen in eleganten Kästchen; Lesepulte, besonders zu Einlegung von Stickereien; Briefbeschwerer mit Stahlgarnitur, Tabacks- und Zigarrendosen, mit und ohne Stahl; Schreibzeuge in Kästchen und in Bücherform; große Schreibmappen, sammt Schreibzeug, mit Schloß; immerwährende Kalender, zum Aufhängen und auf Schreibpulte zu stellen, neuester Art. Von obigen Gegenständen in Leder ist auch eine schöne Auswahl, für Stickereien einzulegen dienlich, mit und ohne Stahlgarnituren vorräthig. Ferner feine Cartonagearbeiten, als: sehr schöne Marken- und Spielschachteln verschiedener Größe, mit Schaalen; Toiletten, Cassetten, sehr feine Schachteln von jeder Größe, nebst allen andern Cartonagearbeiten, Stammbücher, Zeichnungs- und Musikbücher in eleganten Einbänden, ganz feine Spielkarten mit Pariser-, Frankfurter-, italienischen und Schweizeransichten.

C. Lohbauer, Vater und Komp.
beim gewundenen Schwert.

8. Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum mit täglich frischem Backwerk, guter Sulzpastete à 16 ß. pr. ℔., wie auch mit gut gebeitztem Reh- und Hasenfleisch, alle Tage frischem Hasenpfeffer à 8 ß. die Portion, nebst anderm Wildpret, Schnepfen, Rebhühner, Wildenten ꝛc.; auch kann man auf Bestellung hin immer zubereitetes oder gekochtes Geflügel, sowie schöne, fette, junge Welschhähnen, Gänse, Enten, Güggel, nebst allem andern, was die Pasteten bäckerei und das Kochen angeht, bei mir haben; auch werden hierüber Bestellungen angenommen in dem früher von Hrn. Kölliker benutzten und jetzt von mir gemietheten Laden unter der Schiffleuten, in welchem auch alle Tage frisches Backwerk zu haben ist ren

Dl. Grosch, Koch und Pasteten bäcker
im Rennweg No. 310.

9. Endsunterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen auf das höflichste, und empfiehlt sich ferner in allen Sorten Filz- und Seidenhüten, nicht nur im Verkauf, sondern auch hauptsächlich im Rangiren der Seidenhüte; auch sind immer Filzschuhe und festgewalkte Filzsohlen zu haben.

Heinrich Wurster, Hutmacher
im Neumarkt.

10.93 Endsunterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen bekannt, daß sie aus ihrem Laden gezogen ist, und daher noch den Rest der Waaren im Fakturenpreis im Hause verkauft, nämlich alle Arten Broderien, sehr schöne Flügröckli, Schlättli und Vorhängli, Pellerinli und Schürzli; Entredeux von 2 ß. bis 16 ß. die Elle, 2 und 3 Ellen breiten Tüll von 14 ß. bis 30 ß., englischen Bazin und Pique, glatte und broschirte Mousseline und Battiste zu Ballkleidern, gefärbte Futtermousseline und Perkale, so wie noch verfertigte Damen- und Kinderhäubchen, wozu sich zu geneigter Abnahme höflichst empfiehlt

Frau Keller-Burkhardt
unten an der Rosengasse, 1 Treppe hoch.

An gleichem Orte sind noch zwei Glaskästen zu verkaufen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Gestellen; um sehr billigen Preis.

11. Bei Unterzeichnetem sind wieder Tragöfeli in etlichen Größen und solid gearbeitet zu haben. Auch bin ich so frei, einem geehrt. Publikum anzuzeigen, daß ich im Hause selbst immer gut sortirt bin in ordinärem Hafner- so wie auch Pruntrutergeschirr, wofür ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle.

Joh. Ulrich Michel, Hafner, jünger,
im Tausendseelengäßli.

12. Frau Louise Meier bei St. Anna No. 395 empfiehlt sich fortdauernd im Verkauf von Hüpen, Offeten, Brätzeln und Teigmändeli. Auch wünscht sie eine jüngere und treue Person für Waaren zu vertragen; auch sind am gleichen Ort noch immer Garnituren für Lichtstöcke und Laternen zu verkaufen.

13. Die bekannten Baslerleckerli, wie auch gutes, ernliches Sauerkraut sind wieder zu haben bei Frau Willner in der kl. Brunngaß zum Streit, welche sich höflichst empfiehlt.

14.93 54 Eimer 1834r Weinländer; man kann alle Tage von halb 1 bis 2 Uhr Nachmittags (Freitag und Sonntag ausgenommen) Muster gegen Bezahlung haben; ferner zwei Kammräder, 2 eiserne Kolben, 1 Mühleeisen sammt Stupf, alles so gut wie neu.

15. Recht gutes Nußwasser, Trusenbranntwein, Träschbranntwein und guter Weinessig bei

Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrub.

16. Von heute an sind wieder zu haben: frische Blut- und Leberwürste, beste Qualität, sowie auch Bratwürste und gebiegene, nebst andern schon früher bekannten Artikeln, bei

J. Kambli, Metzger an der Krebsgaß.

17. Mittwoch den 29. dieß, Abends um 4 Uhr, wird auf dem Nidelbad die noch in brauchbarem Zustand sich befindende Hütte des Sängervereines am Zürichsee, unter Leitung der E. Gantbeamtung in Rüschlikon, öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Kaufsliebhaber sind freundschaftlich dazu eingeladen und können solche in der Zwischenzeit die Hütte auf dem Nidelbad besichtigen.

Aus Auftrag des Kommité:
Das Aktuarit.

18.93 Bei Unterzeichnetem ist zu haben: ein grau tüchener Mantel, ein grüner Ueberrock und 2 zweischläfige Betten.

Kaspar Bertschinger, Schneider
an der Augustinergaß No. 262.

19. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: ein- und 2thür. Kästen, Kuchekasten mit Schubladen, nußb. und tannene Kommoden, runde nußb. und tann. Tische, nußb. und tann. erd. Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, verschiedene Sorten Strohsessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Fußschemmel, ein- und zweischläfige nußb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und 2schläfige Betten und Madratzen, schöne, fest gepolsterte Ruhebetten mit Stahlfedern, und Ruhebetten mit Kissen, Spiegel verschiedener Größe, einige recht gute Wieneruhren ꝛc. Heß, Mobilienhändler.

20. Ein älteres 2schläfiges Bett, 1 schöner Krankensessel, 2 Spieltischli, 2 schöne neue Glatteisen, 1 fest gepolstertes Ruhbett, mehrere Fußsäcken mit Bauhölzchen, 1 Waldhaarmadratze,

Tagen nicht abgeholt werden, so würde er als Eigenthum betrachtet.

Aesch, den 17. Nov. 1837.

Both Suter.

73. Es ist Jemandem ein zirka 3/4 Jahr alter Tigerhund, männlicher Art, zugelaufen. Gegen Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld kann derselbe innert 10 Tagen abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

74. Die Postverwaltung bedarf für einen auf dem rechten Seeufer zu errichtenden täglichen Diligencenkurs 8 Pferde, wovon 4 für die Stazion von Zürich nach Meilen oder derzige Umgegend und 4 von da nach Rapperschweil. Dieselben haben den Weg auf diesen beiden Stazionen täglich hin und wieder zurück zu machen.

Diese Stazionsunternehmungen werden hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Wer zu Uebernahme derselben Lust hat, beliebe das Pflichtheft bei der Postverwaltung einzusehen und sich über die Preise und Bedingungen bis spätestens den 24. d. M. in verschlossenen Eingaben zu erklären.

Der Kurs selbst soll mit dem 1. Dezember l. J. seinen Anfang nehmen.

Zürich, den 15. Nov. 1837.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

75.* Das Obergericht des Standes Zürich hat
in Sachen Alt-Feuerhauptmanns Heinrich Widmer von Hottingen
mit Einmuth beschlossen:
Es sei Petent unter den im §. 24 der Verfassung enthaltenen Beschränkungen rehabilitirt.

Aktum Montags den 6. Nov. 1837.

Im Namen des Obergerichtes:
Der Unterschreiber,
Römer.

76.* Ueber ein dem falliten Kaminfeger Johann Heinrich Merf von Zürich durch Erbschaft zugefallenes Aktivum von 200 fl, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 18. Dezember 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Johann Heinrich Merf die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 13. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 14. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

77.* Ueber den Nachlaß des falliten, in Rheinfelden verstorbenen Tapezirers Carl Felix Bleuler von Wollishofen, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 8. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Carl Felix Bleuler die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 2. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, den 14. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

78.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Felix Escher von und zu Zürich, Maler und Lakirer, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 8. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 2. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 15. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

79. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen, im Zeltweg zu Hottingen seßhaften, Heinrich Thomann, Backer und Weinschenk von Ehrlenbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 18. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 13. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

80.* Pfandprotokollsbereinigung.

Der Gemeindrath der politischen Gemeinde St. Gallenkappel, im Seebezirk, Kant. St. Gallen, findet sich aus wohlerwogenen Gründen veranlaßt, eine durchgreifende Revision seiner Pfandprotokolle zu veranstalten. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche Pfandverschreibungen, welchen Titel sie auch überhaupt tragen und ob ältern oder neuern Ursprungs, besitzen, die auf irgend eine Weise auf Liegenschaften oder Gebäulichkeiten der Gemeinde St. Gallenkappel haften, hiemit aufgefordert, solche Kapitalverschreibungen in Original dem unterzeichneten Gemeindrath bis spätestens Ende Januar 1838 einzusenden. Sollte aus irgend einer unterlassenen Eingabe früher oder später Schaden und Nachtheil entstehen, so hat der betreffende Kreditor oder Inhaber eines solchen Kapitaltitels dies seiner eigenen Vernachlässigung zuzuschreiben.

St. Gallenkappel im K. St. Gallen,
den 9. November 1837.

Namens und aus Auftrag
des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Jos. Aloys Rüegg.

81. Bekanntmachung.

Da in Folge Gesetzes über die Benutzungs- und Verwaltungsweise des Stiftsgutes vom 27. Juni. d. J. die Stelle eines Amtmanns, welcher die Verwaltung des Stiftsfondes zu besorgen hat, nach §. 3 dieses Gesetzes zu besetzen ist, so werden anmit diejenigen Personen, welche auf solche aspiriren, hiemit aufgefordert, sich bis zum 30. Nov. bei dem Präsidenten der neuen Stiftspflege, HHerrn Bürgermeister Heß schriftlich anzumelden.

Zugleich werden die Aspiranten auf die nachfolgenden §§. des erwähnten Gesetzes aufmerksam gemacht.

§. 4. Der Amtmann hat die Leitung der Verwaltung, ordnet die Geschäfte, trifft die nöthigen Verfügungen und stellt die Hauptrechnung. Er erhält eine jährliche Besoldung von 1600 Frkn. und leistet eine Realkauzion von 16,000 Frkn. oder stellt für diese Summe zwei annehmbare Bürgen. Derselbe wird von dem Regierungsrathe auf einen Zweiervorschlag der Stiftspflege ernannt; seine Amtsdauer ist auf 6 Jahre bestimmt; er ist wieder wählbar.

§. 5. Der Stiftsamtmann besorgt, nach Anleitung des Gesetzes vom 21. Oktober 1831 ohne weitere Entschadigung, die Gesammtverwaltung des Kantonal Armenfonds, für welche er ebenfalls eine Realkauzion oder annehmbare Bürgen für die Summe von 16,000 Frkn. zu stellen hat.

Zürich, den 16. Nov. 1837.

Aus Auftrag der Stiftspflege:
Der Sekretär, Trichtinger.

82. Da der Stadtrath gesinnet ist, den obern Boden des sogen. Arbeitsschopfs im Fraumünsteramtshof, welcher sich vorzüglich zu Magazinen eignet, pachtweise zu versteigern, so werden allfallige Liebhaber eingeladen, sich Donnerstags den 23. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, allwo die Versteigerung abgehalten und wo auch in der Zwischenzeit die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Aktum den 11. Nov. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Der Stadtschreiber, Rüscheler.

83. Die Eltern derjenigen Kinder, welche in eine obere Klasse (zweite Elementar-, Real- oder Sekundarschule) der Mädchenschule für den nächsten Kurs aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, sich bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde, Sr. Hochwürden Hrn. Alt Antistes Geßner, zu melden, und zugleich im Napf Namen, Alter und Wohnort

Chapter 1 Introduction 1
Chapter 2 Literature Review 5
Chapter 3 Methodology 12
Chapter 4 Results 20
Chapter 5 Discussion 28
Chapter 6 Conclusion 35
References 40
Appendix A 45

Nro. 94. Donnerstag den 23. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Wichtige Anzeige
für
Lehrer der Geographie und Volksschullehrer überhaupt.

So eben ist die zweite, völlig umgearbeitete und bis auf die neueste Zeit ergänzte Auflage von

A. Zacharia's
Lehrbuch der Erdbeschreibung
in natürlicher Verbindung mit
Weltgeschichte, Naturgeschichte und Technologie,
für Bürgerschulen und Privatunterricht
herausgegeben von
Dr. van der Smissen.

gr. 8. — compresser Druck. — 22 Bogen. zu dem **außerordentlich billigen Preis** von 1 fl. 12 kr. erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt.

Diese neue Auflage ist von dem Hrn. Dr. v. d. Smissen besorgt, welcher mit gewissenhafter Treue diejenigen Verbesserungen hinzugefügt hat, welche noch nöthig waren, um dies nicht genug zu empfehlende Lehr- und Schulbuch immer zweckmäßiger zu machen.

Der außerordentliche Beifall, den dies Werk gefunden, kann nur dadurch erklärt werden, daß dasselbe auf eine so **überraschend zweckmäßige** Weise den Unterricht in der Erdbeschreibung, Geschichte, Naturgeschichte und Technologie befördert und erleichtert. Zacharia's Lehrbuch der Erdbeschreibung gehört zu den zweckmäßigen Schulbüchern, welche ganz dazu geeignet sind, dem Lehrer den Unterricht angenehm, dem Schüler denselben aber überaus nützlich zu machen. Jeder Schulmann wird beim ersten Blick in dies treffliche Buch die Wahrheit des eben Gesagten bestätigen. Der Preis ist überaus billig; Druck und Papier recht gut.

Altona, im Septbr. 1837.

J. F. Hammerich's
Verlagshandlung.

Wolstein's höchst originelles Werk:

Ueber das Paaren der Menschen.

Nachdem längere Zeit das folgende, für jeden gebildeten Laien sowohl, wie für Aerzte höchst interessante Werk, gänzlich im Buchhandel gefehlt, ist jetzt in einer dritten Auflage erschienen:

Ueber das Paaren und Verpaaren der Menschen und der Thiere,
nebst einer Abhandlung von den Krankheiten, welche aus der Verpaarung entstehen,
von
Johann Gottlieb Wolstein.
3te Auflage. 12. Altona, Hammerich.
Geheftet 48 kr.

In diesem Werkchen gibt der Herr Verfasser die Resultate seiner vieljährigen Erfahrungen über die Zeugung der verschiedenen Menschenarten auf eine so geistreiche und originelle Weise, daß dieses Büchlein einzig in der Litteratur dasteht, und von jedem Ehemann und Naturforscher berücksichtigt zu werden verdient.

2. Ein neues, massiv erbautes Haus mit 3 Wohngemächern, nebst Schopf, Garten und Bauplatz, am Wolfbach, zunächst der Stadt.

3. Endsunterzeichnete macht dem E. Publikum bekannt, daß der Gasthof zur Krone in Stäfa kaufs- oder lehensweise übernommen werden kann. Die Bedingnisse sind sehr billig.

Frau Feurer, gesch. Huber,
im Hirschen in Zürich.

4. Kunst-Anzeige.

Unterzeichnete empfehlen ihr eben eingegangenes Sortiment von englischen Almanachs und andern Prachtwerken, als:

Italy, France et Switzerland, 2 Vol. gr. 4.
Holyland, Syria et Asia-Minor, 2 Vol. gr. 4.
Jenings Landscape Annal for 1838 (Spain et Marocco) gr. 8.
Christian Keepsake, 1838. 8.
Heath's Gallery of british engravings, 3 Vol. 8.
Drawing Room Book ou Album des Salons, 4 Vol. de 36 grav. chaque. gr. 4.
l'Ecosse. Illustrations pour les ouvrages de W. Scott Findens Tableaux, a series of pitturesque Scenes. in fol.;

sämmtlich in elegantem Einband und mit englischem und französischem Texte.

Heinrich Füßli und Komp.

5.94 Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen. Auch löthet er zerbrochene Schildkrotkämme, und verfertigt aus alten Schildkrotkämmen, wenn sie die Größe haben, nach Belieben Locken- oder andere Arten Kamme. Ebenso faßt er Brillen in Horn und Schildkrot. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen.

Karl Handrich, Kammmacher,
im Rindermarkt No. 326.

6. Einem E. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, mache ich hiemit die gebührende Anzeige, daß ich meinen Wohnort auf Dorf verlassen, und dagegen einen anderen hinter der Metzg, gegenüber dem Schnecken bezogen habe, woselbst einzig das Bürstenwaarengeschäft unter meinem Namen fortbetrieben werden wird. Ich empfehle mich also in diesem Fache neben dem schon bekannten Verlag zum Spiegel auch in meinem neuen Lokale aufs beste, womit ich die Versicherung verbinden darf, alle Anstalten getroffen zu haben, um Jedermann nach Wunsch in jeder Hinsicht zu bedienen. Auch Zahn- und Nägelbürsten sind in den früher beliebten Sorten wieder bei mir zu haben.

Frau Wittwe Barb. Hinnen.

7. Pergament-Steintafeln.

Diese, vermöge ihrer Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit zum Notiren so bequemen Tafeln sind wieder zu haben in Folioformat à 7 ß., in Quartformat à 4 ß., ganze Bogen, dünnere Fattung zum Einbinden à 8 ß., Notizbücher, ebenfalls mit Steintafeln à 9 ß. und 12 ß., bei

Erni
dem Kernhaus vorüber.

8. Wir empfehlen dem geehrten Publikum unsere frisch sortirten Parfumerien, worunter sich vorzüglich gute Pommade, Macassaröl, Haaröl, sehr schöne Haarbürsten befinden, alles zu billigen Preisen; sehr feine Nestkamme, das Stück zu 20 ß. Auch sind bei uns immer nach der neuesten Façon Haartouren vorräthig. Wir empfehlen uns mithin den geehrten Frauenzimmern im Frisiren auf das beste, so wie in allen zu unserm Fach gehörenden Arbeiten und Haarflechtereien für Hals- und Uhrenketten, Ringe u. s. w.

Geschwister Würgler
in der vordern Schupfe zum Vögli.

9. Auch diesen Winter ist wieder das bekannte Gfrörmutzel zu haben im Eckladen eben an der Marktgasse.

10. 6/4 breite farbige Napolitaine à 32 ß. per Elle, in bester Qualität, bei

Heinrich Gugolz
neben dem Munsterhof.

Am gleichen Ort ein in sehr gutem Zustand sich befindender Herrenmantel, in heller Farbe.

11. Mehrere 2 bis 4 Eimer haltende, weingrüne Fässer; ein Habe[illegible] ein Kaninchenstall, zwei große Gitter von Messingdraht, ein Wagenwaschgestell, eine große Kiste.

12. Gehlens physikalisches Wörterbuch. 9 Bände. 1806—10. Mit Kupfern; der 6te Band jedoch defekt. 10 fl.
Macquers chemisches Wörterbuch. 7 Bände. 3te Edizion. 7 fl. 20 ß.
Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker von Anno 1781—1795. 15 Bändchen und 1 Band Register. 5 fl.
Alles zusammen à 20 fl., in No. 676 gr. Stadt.

13. Von heute an sind immer recht gute Hausleckerli, sowie auch alles andere Backwerk zu haben, wozu sich höflichst empfiehlt

Wittwe Wirz, geb. Däniker,
an der Sihl No. 407.

14.94 Auf öftere Nachfrage hin ist im Bleicherweg No. 7 wieder angekommen und zu haben ganz weißer, deutscher Perlsago, das Ib. à 10 ß.; es werden aber nicht weniger als 4 Ib. abgegeben.

15.94 Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut ausstechende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Portorikotaback, pfundweis à 25 ß zu haben.

Ebneter.

16. Ein- und 2thür. tann. Kasten, Kommoden, Nachttische, nußb. Bretlisessel und ein runder Tisch, zu billigem Preis. Nachzufragen auf der Schützen No. 348.

17. Aus einem Privathaus ein bereits neues zweischläfiges, aufgerüstetes Bett.

18. Eine schöne neue Kommode von Hartholz und 1 kleiner hartholzerner Tisch, um billigen Preis, für die man garannet.

19. Ein- und zweischläfige Betten, Anzüge, Leintücher, Bettstatten, mehrere Wirthschaftstische, 1 Kommode, 1 kleines, fast neues Klavier mit schönem Ton, letzteres zu 20 fl.; alles übrige zu den allerbilligsten Preisen.

20. Vier gute, eichene, mit Eisen gebundene Weinfässer, zusammen zirka 10 bis 12 Eimer haltend; zwei in gutem Stand befindliche Wirthstische sammt einem Dutzend fast neuer Sessel.

21. Eine große eiserne Kunstplatte sammt Bratofen und dazu gehörender Steinplatte, auch eine steinerne Kunstplatte, mit Eisen gebunden, nebst dazu gehörender Unterplatte.

22. Gut gearbeitete Zimmerthürenschloß mit hebenden und schießenden Fallen mit Oliven, so wie auch starke, überbaute und unüberbaute Hausthürenschloß. Am gleichen Ort graue Kaninchen mit langen Haaren.

23 Eine starke, so gut wie neue Presse, sammt Zubehörde, nebst zirka 100 Fuß Eichenholz, uralt und ganz gesund, sehr dienlich für Mechaniker, im untern Stampfenbach.

24. Zwei schöne, leichte, neue, einspännige Chaisen und ein schöner neuer Rennschlitten, bei Sattler Scheller in Oberrieden.

25. Drei Sechstanden von verschiedener Größe, in bestem Zustand und ein erprobtes Bratöfeli.

26. Zwei vor 2 Jahren ganz neu gemachte, doppelte Schopfthüren, 8 1/2 Fuß hoch, und obendran ein 2 1/4 Fuß hoher Jalousieladen; ein Flügel 3 3/4 Fuß breit, mit starkem Beschlag und ganzer Verkleidung.

27. Ein aus drei dicken, 11—12' langen eisernen Stangen versehener Aufzug, sammt den dazu nöthigen eichenen Balken mit langen Schrauben versehen, um einen Boden an den Dachstuhl aufzuhangen.

28. Ein noch ganz neuer, angestrichener Handstein.

29. Ein bereits neues, 2rädriges Wägeli sammt Gestell, um billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

30. Torfasche in No. 324 gr. Stadt.

31. Ein 11 Monat alter, starker, viel versprechender, mäusegrauer, wachsamer junger Hund, männlicher Art, guter Race, etwas rauchhärig, mit gutem Appetit; ein mit Messing garnirtes Chaisengeschirr, um billigen Preis; im Schlößli zu Flunteren.

32.93 Endsunterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen bekannt, daß sie aus ihrem Laden gezogen ist, und daher noch den Rest der Waaren im Fakturenpreis im Hause verkauft, nämlich alle Arten Broderien, sehr schöne Flügröckli, Schlüttli und Vorhängli, Pellerinli und Schürzli; Entredeux von 2 ß. bis 16 ß. die Elle, 2 und 3 Ellen breiten Tüll von 14 ß. bis 30 ß., englischen Bazin und Pique, glatte und brochirte Mousseline und Battiste zu Ballkleidern, gefärbte Futtermousseline und Perkale, so wie noch verfertigte Damen- und Kinderhäubchen, wozu sich zu geneigter Abnahme höflichst empfiehlt

Frau Keller-Burkhardt
unten an der Rosengasse, 1 Treppe hoch.

An gleichem Orte sind noch zwei Glaskästen zu verkaufen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Gestellen; um sehr billigen Preis.

33. Bei Unterzeichnetem sind wieder Tragöfeli in etlichen Größen und solid gearbeitet zu haben. Auch bin ich so frei, einem geehrt. Publikum anzuzeigen, daß ich im Hause selbst immer gut sortirt bin in ordinärem Hafner- so wie auch Pruntrutergeschirr, wofür ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle.

Joh. Ulrich Michel, Hafner, jünger,
im Tausendseelengäßli.

34. Die bekannten Baslerleckerli, wie auch gutes, reinliches Sauerkraut sind wieder zu haben bei Frau Wellner in der kl. Brunngaß zum Streit, welche sich höflichst empfiehlt.

35.93 54 Eimer 1834r Weinländer; man kann alle Tage von halb 1 bis 2 Uhr Nachmittags (Freitag und Sonntag ausgenommen) Muster gegen Bezahlung haben; ferner zwei Kammräder, 2 eiserne Kolben, 1 Mühleeisen sammt Stupf, alles so gut wie neu.

36. Aecht gutes Nußwasser, Trusenbranntwein, Träschbranntwein und guter Weinessig bei

Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrub.

37. Von heute an sind wieder zu haben: frische Blut- und Leberwürste, beste Qualität, sowie auch Bratwürste und gediegene, nebst andern schon früher bekannten Artikeln, bei

J. Kambli, Metzger an der Krebsgaß.

38. Mittwoch den 29 dieß, Abends um 4 Uhr, wird auf dem Nidelbad die noch in brauchbarem Zustand sich befindende Hütte des Sängervereines am Zürichsee, unter Leitung der E. Gantbeamtung in Rüschlikon, öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Kauflieblaber sind freundschaftlich dazu eingeladen und können solche in der Zwischenzeit die Hutte auf dem Nidelbad besichtigen.

Aus Auftrag des Kommité:
Das Aktuariat.

39.93 Bei Unterzeichnetem ist zu haben: ein grau tüchener Mantel, ein grüner Ueberrock und 2 zweischläfige Betten.

Kaspar Bertschinger, Schneider
an der Augustinergaß No. 262.

40. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: ein- und 2thür. Kästen, Kuchekasten mit Schubladen, nußb. und tannene Kommoden, runde nußb. und tann. Tische, nußb. und tann. ord. Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, verschiedene Sorten Strohsessel, Nachtstuhle mit Armlehnen, Fußschemmel, ein- und zweischläfige nußb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstätli, ein- und 2schläfige Betten und Madratzen, schöne, fest gepolsterte Ruhebetten mit Stahlfedern, und Ruhebetten mit Kissen. Spiegel verschiedener Größe, einige recht gute Wieneruhren ꝛc. Hefi, Mobilienhändler.

41. Ein älteres 2schläfiges Bett, 1 schöner Krankensessel, 2 Spieltischli, 2 schöne neue Glätteisen, 1 fest gepolstertes Ruhbett, mehrere Kistchen mit Bauhölzchen, 1 Waldhaarmadratze, 1 ganz guter 2schläfiger Laubsack, 1 Kindersitze und 1 Schreibtischkommode.

42.93 An der untern Kirchgaß bei der alten Eiche, im obern Steck, sind schöne, moderne Ruhebetten mit Stahlfedern, 1 großer Fauteuil, 1 Tapourettli und 6 Polstersessel in äußerst billigen Preisen zu haben.

43. In No. 173 auf Petershofstatt ist man von dato an bestens versehen mit recht schönen und guten Neujahrsbirgeli. Die billigen Preise und die schöne Waare lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu man sich dem verehrt. Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfiehlt.

44. Ein noch wie neuer, 5läusiger Kessel; 1 Brennkessel mit Aufsatz, 2 Wasserkessel, 1 Brennhafen, 1 großer und mehrere kleinere Schlitthäfen und Pfannen, 2 Aschengelten, verschiedene Bettwärmer und Bettflaschen, Backbleche und Medell, 1 Fischkessel und andere Sachen mehr, alles in billigem Preis.

45. Eine Partie eichene Fenster, 1 nußb. Korpus; in No. 617 im Niederdorf an der Gräbligaß.

46.93 Vier ganz neu beschlagene Wagenräder; man würde auch solche gegen leichtere tauschen. Am gleichen Ort 2 Manner- und 2 Frauenörter beim St. Peter.

47. Ein sehr schöner und solid gearbeiteter Sekretär, mehrere Kommoden mit Aufsätzen, 1 Korpus mit 10 Schubladen, 1 Schrank und Briefschalter, 1 sehr schöne Kommode mit 4 Schubladen, mehrere sehr schöne 2thür. nußb. Kasten, 2 tann. 2thür. Kasten, mehrere massive tann. Tische, 3 einplätzige Schreibpulte, nußb. Tische, nußb. und tann. Bettstatten, bereits ganz neue ein- und 2schläfige Betten, mehrere Stockuhren, welche Stund, Viertel- und Halbstund schlagen; 2 recht schöne messingene Kerzenstöcke, Polstersessel nach alter Art, 1 großer Spiegel, neuster Façon; mehrere kleinere Spiegel, nebst aller Arten Küchen- und neues weißes Schranburgergeschirr, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

48.93 Ein Flug extra gute Feldtauben, zirka 18 bis 20 Paar; eine schöne, so viel als neue Weinschenk-Taverne und 1 großer Bratofen.

49.80 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

Zu kaufen wird begehrt.

50. Eine alte, jedoch im Materiellen noch solide Kupfergelte.

51. Eine Kesser von mittlerer Größe.

52. Ein Kacheleofen oder ein eisernes Oefeli nebst etwas Rohr.

53. Vier bis 6 gut gutbeschaffene Fenster von zirka 3 1/2 Fuß Höhe und 2 1/2 Fuß Breite, 1 gutes Spinnrad und 1 hohes Kindersesseli.

54. Aus einem Privathause ein alter Herrenmantel für einen Knecht.

55. Eine einspännige, leichte, solide Chaise.

56. Eine noch in gutem Stand sich befindende Boa.

57. Ein gut beschaffener Receptiertisch.

58.9 Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerdter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sideien, bei

Leopold Frank
in No. 31 auf dem Münsterhof.
2te Etage.

59. Aller Arten Hausrath, alte Kleider, alte Oelgemälde, so wie ganz alte Kupferstiche.

Zum Ausleihen wird angetragen.

60. 1000—1500 fl. von Stund auf gute Unterpfand à 4 1/2 Prozent.

61. 800 fl. auf genügende Unterpfand auf Liegenschaften oder briefliche Hinterlage, in der Umgebung der Stadt.

62. Zwei Wohngemächer für ordentliche Leute in No. 15 in Außersihl, an der Landstraße nach Baden.

63.94 Ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof, auf Ostern.

64. Auf Ostern 1838 eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Küche, Keller, 2 Kammern und Holzbehälter, in Hirslanden im Balgrist.

65. Auf Martag 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, nach 2 Kammern, 1 Winde, 1 Keller und Platz zu Holz und Torf, in No. 8 in Wollishofen.

66. Durch Zufall ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, den Stund an, in No 49 in Hottingen.

67. Durch Zufall auf Neujahr 1838 eine Viertelstunde von der Stadt ein frohmuthiges Wohngemach um billigen Zins, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Kellerli und Holzbehälter.

68.94 Auf Maitag 1838 ein Wohngemach nahe am Neumünster, in einer sehr frohmuthigen Lage, bestehend in 1 Stube, 1 Kuche, 2 Nebenkammern, 1 Holzbehälter, 1 geräumigen Keller, etwas Garten und 1 s. v. Abtritt.

69. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

70. Ein möblirtes Zimmer sammt Kest, für einen honetten Herrn, in No. 620.

71. Ein heizbares Zimmer à plain pied, von Stund an.

72. An der Sterchengaß ein heizbares Zimmer mit Alkoven, ohne Möbeln.

73. Von Stund an ein großes heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln, oder auch für ein Frauenzimmer. Am nämlichen Ort empfiehlt man sich höflich im Kopiren, nebst Versicherung schneller Bedienung und billiger Preise.

74. Von Stund an bis Ende März zwei heizbare Zimmer nebst einem Kabinet, in der Mitte der Stadt, mit sehr schöner Aussicht.

75. Eine neu erbaute, wohl eingerichtete Werkstätte auf Ostern 1838.

76. Von Stund an ein Kämmerli und Platz in der Stube, nahe bei Brücke und Metzg, für eine stille, treue Person, die wo möglich ihren Beruf außer dem Hause hat.

77. Im Berichthaus ist zu erfahren, wo man ein Kind von 4 bis 10 Jahren an die Kost nehmen würde; guter Erziehung könnte man versichert sein.

78. 500 fl. auf doppelte Unterpfand, am liebsten auf solche in der Umgebung von Zürich; von Stund an.

79. Auf das Neujahr 1838 ein Wohnacmach, nebst einer Weinschenke, an einer gangbaren Straße.

80. Durch Zufall ein ganzer Wohnbeden, bestehend in einer sehr schönen Stube sammt großer Nebenkammer, 2 Kammern, s. v. Abtritt, 1 Holzschopf, 1 großen Keller, 1 Waschhaus sammt Geschirr, alles sehr heiter, mit freier Aussicht auf den See, an der Landstraße gelegen und zu jedem Beruf sich nahnend. Am gleichen Ort empfiehlt man sich höflich im Verkauf guter Baumwollenwatten, beim Dutzend oder einzelnen Stück; ferner 1 Steck s. v. Ziegenbau, sehr dienlich zu Blumen.

81. Ein Wohngemach auf Ostern 1838 für honette Leute in Hottingen, nahe an der Stadt, bestehend in 2 Stuben, die eine mit Nebenkabinet und einem dritten Zimmer, Küche, Keller und Holzschopf und einem laufenden Brunnen beim Haus.

82. Von Stund an eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenkabinets mit 4 Wandkästen, 1 Kuche, 1 Mägdenkammer, 1 Kellerli und Platz zu Holz; auf dem obern Hirschengraben No. 633.

83. Drei Zimmer. Am nämlichen Ort könnte man auch die Kost haben.

84. Von Stund an in Mitte der Stadt ein gut möblirtes, heizbares Zimmer um billigen Zins, für einen honetten Herrn.

85.93 Ein möblirtes, heizbares Zimmer nebst guter Kost, für 1 oder 2 ordentliche Herren, von Stund an.

86. Gegen Ende dieses Monats ein großes, helles, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kabinet, gut möblirt, mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

87. Ein heizbares Zimmer für 1 oder 2

Herren, von Stund an, auf dem Eiermarkt No. 249.

88. Zwei heizbare, tapezirte Zimmer, im Zeltweg No. 166.

89. Ein schönes, heizbares Zimmer mit 2 Betten, für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

90. Auf Ostern 1838 eine große Scheune mit großer Werkstatt, großem Heuboden ꝛc.; sehr dienlich für Holzarbeiter, oder auch einen andern Beruf; ganz nahe an einer Hauptstraße und im See, unweit der Stadt.

91. Auf Ostern 1838 eine heitere Werkstatt, dienlich für einen Laden, an einer gangbaren Straße.

92. Ein heizbares Lokal à plain pied, 17 Fuß lang und 8 Fuß breit, dienlich für einen Laden, mit einer Esse.

93. Ein Lokal à plain pied, zu Aufbewahrung von Waaren, auf Lichtmeß 1838.

Zu entlehnen wird begehrt.

94. Eine einzelne Mannsperson sucht auf Ostern 1838 in der Vorstadt von Zürich oder auch in näherer oder fernerer Umgebung derselben Kost, Bedienung und Logis, welches in mehrern Zimmern bestehen sollte.

95. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 bis 3 Kammern und Küche. Nachzufragen in der Neustadt an der mittlern Gaß No. 145, drei Treppen hoch.

96. Auf Ostern 1838 eine Wohnung mit 2 bis 3 heizbaren und eben so viel unheizbaren Zimmern, 1 Küche, Kellerli und Holzbehälter; wo möglich an der neuen Seefeldstraße oder am Mühlebach.

97. Es wird auf das Neujahr 1838 ein ordentliches Wohngemach gesucht, am liebsten in der Mitte der Stadt.

98. Man wünscht in der Nähe des Rathhauses, Rüden, Metzg oder Post ein Magazin oder Keller, als Magazin benutzend, mit leichter Zufahrt auf Lichtmeß oder Ostern zu entlehnen.

99. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost für eine Person, in oder in der Umgebung der Stadt.

100. Ein Männerort in der Waisenhauskirche, in der Mitte gelegen.

Nachfragen nach Arbeit.

101. Da Unterzeichnete die von Frau Wittwe Hinnen bis jetzt betriebene Lohnwascherei übernommen hat, so empfiehlt sie sich darin dem E. Publikum zu Stadt und Land, unter Versicherung billiger und sorgfältiger Bedienung.

E. Wüst, geb. Meier, zum Freudenberg, auf dem untern Hirschengraben.

102. Die Unterzeichnete, die sich als Kleidermacherin in hiesiger Stadt etablirt, empfiehlt sich den verehrten Frauenzimmern zu geneigtem Zuspruch. Durch geschmackvolle und schnelle Bedienung wird sie sich des geschenkten Zutrauens werth zu machen suchen.

Maria Pfenninger bei der Haue im 3ten Steck.

103. Eine Tochter von rechtschaffenen Eltern, welche gut schreiben und rechnen kann, wünscht eine Anstellung in einem Verkaufsladen.

104. Ein gut gebildetes Frauenzimmer, welches in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren, wünscht einen Platz als Haushälterin, Stubenmagd oder in einem Laden, weil sie gut mit Schreiben und Rechnen umzugehen weiß; der Eintritt könnte sogleich geschehen.

105. Ein Frauenzimmer empfiehlt sich einem E. Publikum höflichst in allen Arten von Haarflechterei, als: Uhrenketten, Fingerringe, Vorsteknadeln und Ohrengehänge, unter den billigsten Preisen. Auch wünscht sie unter billigen Bedingnissen einige Lehrtöchter zu erhalten. Nachzufragen bei Hrn. Rahn in No. 157 an der Schlüsselgaß.

106. Es wünscht eine rechtschaffene Tochter von 18—20 Jahren und guter Erziehung an einen Platz zu kommen als Stuben- oder Kindermagd; sie kann nähen und stricken und könnte von Stund an eintreten

107. Es wünscht eine rechtschaffene Person von 19 Jahren, welche die Hausgeschäfte gut versteht, einen Platz von Stund an.

108. Es wünscht eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person als Kuchenmagd oder Spetterin einen Platz zu erhalten

109. Man wünscht einen Knaben, welcher bisdahin in einem Gesellschaftshause als Kellnergehülfe angestellt war, auf ähnliche Art zu plaziren.

Nachfragen nach Arbeitern.

110. Eine Schneiderin wünscht eine rechtschaffene Tochter sogleich in die Lehre zu nehmen.

111. Man verlangt eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd.

112. Ein Flachmaler in hiesiger Stadt wünscht einen braven Knaben unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

113. Von Stund an wünscht man eine treue, fleißige Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte versteht und spinnen kann, in No. 71 an der Weitengaß, 3 Treppen hoch.

114. Mehrere geschickte und brave Strohhurnäherinnen könnten Arbeit finden.

115. Es wird eine, mit den erforderlichen Kenntnissen versehene Person als Haushälterin gesucht. Am gleichen Ort findet auch eine rechtschaffene Küchenmagd Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

116. Vor ein paar Tagen wurde aus einem Hause unweit Zürich eine kleine silberne, mit einem Ueberfutter und silberner Kette, Schlüssel und Petschaft versehene Uhr entwendet. Es werden daher die Herren Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, sowie Jedermann, dem diese Gegenstände etwa zum Kauf angetragen werden, ersucht, gefällige Anzeige davon zu machen.

117. Von Unterstraß über den Graben, von da durch die große Brunngasse, über die untere Brücke und durch die Storchengaß bis zum Mühlweg ging ein Korallenbeutelchen mit weißem Schloß und zirka 3 fl. Geld nebst 4 Farbzeichen verloren.

118. Verloren: Eine runde Lorgnette mit Perlmutter und Silber eingefaßt, und ein Federmesser mit 4 Klingen, mit Schildkrot und Silber eingefaßt. Dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld zugesichert von Hs. C. Cramer im Rindermarkt No. 324.

119. Den 20. Nov. ging ein Zigarrenröhrchen vom Rindermarkt bis zum Kaffe Kratiger verloren; im Berichthaus abzugeben gegen ein Trinkgeld.

120. Verloren: Ein Maserpfeifenkopf mit Silber beschlagen, sammt Kette und Rohr, auf dem Deckel die Insignien der Hufschmide graviert. Dem Finder wird, wenn er so redlich ist ihn zurückzugeben, auf dem Komptoir des Hrn. P. Danners im Morgenthal ein angemessenes Trinkgeld versprochen. Derselbe ging von der Neumühlmühle bis ins Sellnau Sonntags den 19. dieß verloren.

121. Den 20. Nov., Abends, verlor Jemand einen gestrichelten Regenschirm mit eisernem Stab von der Kruggaß bis in die Neustadt, mittlere Gaß. Der redliche Finder ist gebeten selbigen gegen ein gutes Trinkgeld in No. 150 an der mittlern Gaß in der Neustadt abzugeben.

122. Letzten Dienstag verlor ein Lehrknabe von Wipkingen bis in die Stadt einen grün gestrickten Geldbeutel mit 2 rothen Strichen und 2 gelben Ringen, worin sich 1 fl. 30 ß. befanden, nebst einem goldenen Ring mit H. M. und K. A. bezeichnet. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

123. Freitags den 27. Okt., Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, wurde in Enge ein junger großer Hund, männlicher Art, entwendet; derselbe ist weiß, hat schwarze Lampohren und eine lange Federruthe. Der Ueberbringer desselben erhält in No. 53 am Sihlrain ein gutes Trinkgeld.

124. Mittwochs den 15. Nov. verlief sich an der Schifflände in Zürich ein zirka 3 bis 4 Jahre alter, weiß und schwarzer Treibhund. Der Inhaber desselben ist ersucht, ihn gegen ein anschnliches Trink- und Futtergeld durch den Boten dem Unterzeichneten zuzusenden.

Metzger Angst in Rezensberg.

125. Es ist Donnerstags den 9. dieß in einem hiesigen Laden ein neuer schwarzer Frauenzimmerschirm mit schwarzem glattem Griffe und Fischbeinstäben ohne Metallhülse gegen einen ähnlichen mit façonirtem Griffe und Metallhülse verwechselt worden. Wer ersteren bei Handen hat, ist ersucht, ihn gegen den seinigen wieder auszuwechseln.

Anzeigen von Gefundenem.

126. Es ist ein kurzer Spannstrick gefunden worden in der Gegend der Kreuzkirche; gegen Beschreibung und das Einschreibgeld kann derselbe abgeholt werden.

127. Den 16. Nov. 1837 ist Jemandem ein junger, schäferartiger Hund, mittlerer Größe, zugelaufen; derselbe ist schwarz, hat eine weiße Brust, eine spitze Schnauze, Lampohren, einen schwarzen Federnschwanz und trägt ein ledernes Halsband mit messingenem Schild, ohne Zeichen. Gegen Einschreib- und Futtergeld kann derselbe abgeholt werden.

128. Vergangene Woche ist in Horgen ein kleines, weißgelbes Hündchen, männlicher Art, mit messingenem Halsband versehen, zurückgeblieben, und kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden. Wo, ist auf der Post daselbst zu vernehmen.

129. Es ist Jemandem ein großer, junger, weißer Hund, ohne Halsband, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 95 in Hottingen abholen.

130. Letzte Woche ist Jemandem ein schwarzer Metzgerhund, männlicher Art, mit weißer Brust, ohne Halsband und Zeichen zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

131. Heinrich Freitag im Hard ist unter Vormundschaft gesetzt, und zu seinem Vogte Hr. Jakob Locher, Sohn, im Hard bestellt worden, so daß alle ohne dessen Dazwischenkunft mit Freitag abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für diesen nicht verbindlich sind.

Zürich, den 11. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

132. Den Creditoren der fallitен Frau Barbara Wettstein, geschiedene Flachsmann von Fehraltorf, wird anmit eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklarungen in unterzeichneter Kanzlei angesetzt, unter Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug, resp. Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 21. Nov. 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

133. Ueber den Nachlaß des verunglückten Kaspar Jucker von Undelen, der Gemeinde Bauma, seßhaft gewesen zu Hasliкon, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 28. Dezember 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, oder ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 22. Dezbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewartigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewartigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 20. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

134.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Gemeindammann J. Jakob Schuhmacher, Hirschenwirth zu Kyburg, hat das Bezirksgericht Pfeffikon auf Mittwoch den 27. Dezember 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. Dezbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben, den 21. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfeffikon:

Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

135.* Donnerstag den 30. dieß, Nachmittags 1 Uhr, wird im Oberstraß Mees, unweit dem Zürichberg, über zirka 1/2 Juchart stehendes Nadelholz eine Versteigerung abgehalten.

Oberstraß, den 18. Nov. 1837.

Im Namen der Korporazion:
H. Rinderknecht, Präsident.

136. Die Postverwaltung bedarf für einen auf dem rechten Seeufer zu errichtenden täglichen Diligencenkurs 8 Pferde, wovon 4 für die Stazion von Zürich nach Meilen oder dortige Umgegend und 4 von da nach Rapperschweil. Dieselben haben den Weg auf diesen beiden Stazionen täglich hin und wieder zurück zu machen.

Diese Stazionsunternehmungen werden hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Wer zu Uebernahme derselben Lust hat, beliebe das Pflichtheft bei der Postverwaltung einzusehen und sich über die Preise und Bedingungen bis spätestens den 24. d. M. in verschlossenen Eingaben zu erklären.

Der Kurs selbst soll mit dem 1. Dezember l. J. seinen Anfang nehmen.

Zürich, den 15. Nov. 1837.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

137. Da der Stadtrath gesinnet ist, den obern Boden des sogen. Arbeitschopfs im Fraumünsteramtshof, welcher sich vorzüglich zu Magazinen eignet, pachtweise zu versteigern, so werden allfällige Liebhaber eingeladen, sich Donnerstags den 23. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, allwo die Versteigerung abgehalten und wo auch in der Zwischenzeit die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Aktum den 14. Nov. 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Der Stadtschreiber, Rüscheler.

Vermischte Anzeigen.

138 94 Publikazion.

Den verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit angezeigt, daß der letzte Bezug der Beträge für dieses Jahr Montags den 4. Dez., des Mittags von 2 bis 4 Uhr, im Fraumünsteramt Statt findet.

Zugleich werden diejenigen Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Amtmann Müller anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich, den 20. Nov. 1837.

Namens der Wittwen- und Waisenstiftung:
Das Aktuariat.

139. Mit gerührter und innig dankbarer Freude geben wir die in unserm Einladungsblatt vom 20. Okt. letzthin versprochene Rechenschaft von dem Erfolg der freundlichen Bitte. Und ja, ihre Güte hat abermals unsere Hoffnung weit übertroffen. Da die einzelnen Gaben alle, die vom Bettag (17. Sept.) an im Kirchenbeutel, und seither bis den 19. Nov. ebenso sind eingelegt oder auch in die Hand der Geistlichen gegeben worden, in den öffentlichen Blättern angezeigt wurden, namentlich in der N. Kirchenztg., der evangel. Kirchenztg., dem Wochenblatt, der Bürklizeitung, so wird man hier nur die Gesammtanzeige erwarten, nämlich 1120 fl 15 1/2 ß., die, wie wir angewiesen sind, an das L. Statthalteramt sind abgegeben worden.

Ein herrliches Saatkorn von Zürichs Wohlthätigkeit! um so schöner, da es nicht bloß der Armuth, sondern dem kirchlichen Sinne zu helfen bestimmt ist. Der Herr der Kirche, der Vater der Armen wolle es den edeln Gebern allen reichlich nach seiner Weise vergelten!

Zürich, den 21. Nov. 1837.

Im Namen der vier Stillstände Zürichs:
G. Geßner, Pfarrer am Großmünster und Antistes.

140.* Sonntag Abends den 12. Nov. wurden mir für die hiesigen Brandbeschädigten durch unbekannte Hand zugesandt 5 fl. Ferner am gleichen Tage aus dem Säckli beim Fraumünster „den durch Brandunglück Arm gewordenen in Herrliberg N." 1 fl. 20 ß. Endlich am 15. erhielt ich durch den hiesigen Zürichboten 2 fl. 18 ß. „den Bedürftigsten unter den Brandbeschadigten" von einem ungenannten Freunde. Alle diese Liebesgaben von unbekannten Gebern, nebst mehrern von bekannten verdankt herzlich und mit innigem Segenswunsch Pfarrer Hirzel.

141. Mit herzlichem Dank werden folgende, am 19. Nov. ins Säckli beim St. Peter gefallene Liebesgaben bescheinigt, die bereits an Behörde abgegeben wurden.

1) 1 Brabthlr. für Sitzberg von H. C. F.
2) 2 Brabanterthaler für Sitzberg.
3) 2 Brabthlr. für die Brandbeschadigten in Herrliberg. Pfarramt St. Peter.

142. Behufs gleichförmiger, genauer und billiger Verfertigung der neuen mit Neujahr 1838 in Gebrauch kommenden Oelmaaße ladet Unterzeichneter die Herren Spezereihändler, welche Oel verkaufen, ein, auf die erforderliche Anzahl zu subskribiren. Dabei ist anzuzeigen, daß keine andern Oelmaaße geeicht und bezeichnet werden, als diejenigen, welche gleichen Diameter und gleiche Höhe haben, wie solches durch das Gesetz vorgeschrieben.

Zürich, den 21. November 1837

Kaspar Schultheß, Eichmeister.
Stengaß No. 286.

143. Der Begräbnißverein für alle Stände ist im Falle die durch Beförderung erledigte Stelle einer Spett-Leichenbitterin neu zu besetzen. Diejenigen Personen, welche in diese Stelle, mit der die Anwartschaft auf die einer wirklichen Leichenbitterin verbunden ist, einzutreten wünschen, haben sich von heute an innert 14 Tagen bei dem Präsidenten des Vereins, Hrn. Vogels, Spengler, zu melden.

Zürich, den 20. Novbr. 1837.

In Auftrag der Vorsteherschaft:
Der Aktuar.

144.94 Empfehlung.

Der Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum und besonders den Herren Wirthen und Weinschenken die Anzeige, daß er die Erdinger'sche Bierbrauerei auf dem Rietli pachtweise übernommen habe, und nun im Falle ist, ein gutes Bier zu liefern. Möglichst billige Preise und jederzeit prompte Bedienung, wird das Bestreben sein des sich ergebenst empfehlenden

Wilhelm Reiser,
Bierbrauer auf dem Rietli bei Zürich.

145. Offre de Services.

Désirant utiliser ses heures de loisir pendant son séjour à Zurich, où il s'est retiré à la suite de ses démêlés avec l'incorrigible caste privilégiée de Coire, le sousigné a l'honneur d'offrir ses services à l'honorable public pour l'enseignement des langues anglaise et française, qu'un long séjour dans les deux pays respectifs joint à de nombreux travaux littéraires, également dans les deux langues, l'ont mis à même de cultiver avec succès. Il prie les personnes qui voudront l'honorer de leur confiance de remettre leur adresse à Madame Herliberguer, sous le Café Saffran.

J. P. Christ,
Chev. de la Lég. d'honneur.

146.* Da mein Sohn Heinrich sich von mir entfernt hat und sein Aufenthaltsort mir unbekannt ist, so setze ich Jedermann in Kenntniß, daß ich für allfällige Schulden, die er auf meinen Namen hin kontrahiren würde, nicht gut stehe und auch nicht bezahle.

Zürich, den 20. Nov. 1837.

Heinrich Bertschinger, Vater.

147.* Sonntag den 26. Nov. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

H. Stempelmann, Vater.

148.* Sonntag den 26. Nov. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

149.* Sonntag den 26. Nov. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

150.* Sonntag den 26. Nov. ist Tanzmusik im Sternen in Enge.

151.* Sonntag den 26. Nov. ist Tanzmusik in der Sonne in Wollishofen, wegen der Kirchweih.

152.* Sonntag den 26. Nov. ist Tanzmusik im Hirschen in Wollishofen.

153.* Bei der Blume in Außersihl wird künftigen Sonntag getanzt.

154. Da soeben eine reichhaltige Fortsetzung meines General-Katalogs fertig wurde (welche für 1 Bzn. bezogen werden kann), so erlaube mir, meine Bibliothek einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für die langen Winterabende zur Benutzung bestens zu empfehlen.

Abonnementsbedingungen.

1) Wer mit 2 fl. 20 ß. vorausbezahlt, kann ein ganzes Jahr lang Bücher, und zwar ein ganzes Werk mit einander beziehen, damit dem Leser nicht die Unannehmlichkeit verkümmt, oft lange nachher, oder gar nie den 2ten und 3ten Band einer Geschichte erhalten zu können.
2) Mit 12 1/2 ß. kann für einen ganzen Monat abonnirt werden.
3) Das tägliche Lesegeld pr. 2 Tage ist 1 ß. für einen Band.
4) Auswärtige Leser haben beständig zwei Bände, können wechseln so viel es ihnen beliebt, ohne deßwegen mehr als das gewöhnliche Abonnement zu bezahlen; sollte ein dritter Band dazu gewünscht werden, um während des Wechselns einen Band zurückbehalten zu können, so wird für jenen weitern Band für 1 Jahr 25 ß. bezahlt, so daß Abonnenten auf der Landschaft, welche beständig für 4 Bände abonniren wollen, mit 3 fl. 30 ß. ins Abonnement eintreten können.
5) Das Bibliothekslokale ist den Winter über von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
6) Habe ich schon seit längerer Zeit mit der Löbl. Postdirekzion in Zürich einen Vertrag abgeschlossen, wodurch es Abonnenten leicht wird, ihre Bücherschachteln per Post zu beziehen. Das Abonnement portefrei hin und her beträgt für Abonnenten für 6 Monate 30 ß.

J. H. Locher,
Leihbibliothekar, Kunstverleger und Buchhändler in Zürich.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	6 ß.	bis 6	25	
Der Mütt Roggen	3 fl.	21 ß.	bis 3	30	
" " Bohnen	5 fl.	14 fl.	bis 6	—	
" " Erbsen	7 fl.	— ß.	bis 8	20	
" " Gerste	3 fl.	— fl.	bis 4	32	
Das Viertel Haser	19 ß.	—	bis	23	

Nro. 95. Montag den 27. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Langbeins Gedichte.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und es liefern alle andern Buchhandlungen, in Zürich S. Höhr im Grünenberg:

A. F. E. Langbeins
sämmtliche Gedichte.
Verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe.
Mit 8 Stahlstichen.

5 Bände in Taschenformat. Subscripzionspreis (der nur dann gültig, wenn bei der Bestellung der Betrag eingesendet wird) broschirt 5 fl. 12 kr. oder 3 Rthlr. 6 ggr.

Dasselbe Werk elegant gebunden 7 fl. oder 4 Rthlr. 12 ggr.

2. Ein an der Straße, zunächst bei der Neumünsterkirche neu erbautes Haus, enthaltend, 1ste Etage: 3 Zimmer, 4 Kabinet mit 6 Wandkästen, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 2te Etage: 2 große Zimmer, 4 Kabinet mit 6 Wandkästen, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; auf jedem Etage können 3 Zimmer mit einem gewöhnlichen Ofen, oder aber alle Zimmer im ganzen Haus mit einer gut und wohleingerichteten Luftheizung erwärmt werden; dann 1 große Winde, auf derselben 1 Kammer mit 1 Wandkasten, 2 Plunderkammern, im Erdgeschoß 1 Keller, 1 Werkeller, 1 Waschhaus mit einem Brunnen in demselben, 1 zum Glätten eingerichtetes Zimmer mit einem eingemauerten Glättofen, noch 1 Zimmer; außer dem Haus 2 geräumige Holzschöpfe, die leicht zu einer Bestallung eingerichtet werden könnten; auch könnte auf Verlangen ein Garten dazu gegeben werden.

Zum Ausleihen: Ein Wohnboden mit 4 Zimmern, 1 Kabinet, 1 Küche, 1 beschlossenen Vorzimmer, 3 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 Holzschopf, auf Verlangen eine Bestallung mit Remise und 1 Garten.

3. Unterzeichneter benachrichtigt das Ehr. Publikum, daß er mit einer schönen Auswahl der neuesten Gold- und Silberwaaren auf bevorstehendes Neujahr versehen ist, als: goldene Herren- und Damenketten und Uhren, Petschafte, Schlüssel, Preschen, Tuchnadeln, Ringe, Ohrengehänge, Hemdenknöpfe, nebst vielen andern der neusten Goldwaaren mehr; silberne Theekannen, Milchtöpfe, Zuckerschaalen, Tafelleuchter und Becher, mit Silber garnirte Krystallgläser, als: Zucker- und Salzschaalen, Theebüchsen, Becher und Senfgläser, Tortenschaufeln, Zucker-, Crêmen-, Compoten-, Servir-, Eß-, Thee- und Dessertlöffel und Gabeln, nebst vielen andern Silberwaaren mehr. Auch habe Messer und Gabeln mit Ebenholz und Silber garnirt. Jedermann wird bei mir die allerbilligsten Preise finden.

Auch empfehle mich zur Verarbeitung von jeder Gold- und Silberarbeit, sei es nach Muster oder Zeichnung; ich werde jede Arbeit auf das genaueste machen und die allerbilligsten Preise berechnen. Auch kaufe und tausche altes Gold und Silber, so wie abgeschliffene und nicht mehr kurstrende Geldsorten ein. Altes Gold und Silber kann mir auch gegen baar in die Münze zum Verkauf gebracht werden

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter
an der Augustinergasse.

4. Endsunterzeichnete dankt ihren werthen Gönnerinnen zu Stadt und Land für das bisdahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich damit in verfertigten Hauben, Halbhäubchen, Kinderhäubchen, Schlüetli, Flügröckli, Vorhängli, Pellerinli und gefirrten Krägli, Schürzli, gestrickten Kinderkäppli, Entredeux, Tüllspitzen, Fadenansätzen, bedirten Kragen, Riemen, kleinen u. großen Nastüchern, Tüllhalstüchern, bedirtem und glattem Tüll, glatter und bedirter Batiste und Mousseline zu Ballkleidern, Futtermousseline, karirten und glatten Batisten- und Mousselineresten, feinen Merino-Shawls, Kindertaschen. Billige Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten.

Frau Schweizer, Uhrenmachers,
an der Schifflände, neben der Laterne.

5.95 Um irriger Meinung vorzubeugen, — indem mein Laden schon mehrmals mit dem des sel. verstorbenen Hrn. Zimmermann verwechselt worden — findet sich der Unterzeichnete veranlaßt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich keineswegs Willens bin mit meinem wohl versehenen Assortiment von Juwelen, Gold- und Silberwaaren aufzuräumen, sondern empfehle mich ferner bestens, indem ich meinen verehrten Gönnern für das mir bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen bestens danke, zu weiterem geneigten Zuspruch.

Joh. Jakob Wirth, Goldarbeiter
an der alten Wühre, im Eckladen
beim Wettingerhaus.

6. Da ich in der Folge mich ausschließlich meinem Berufe widmen werde, so nehme ich mir die Freiheit E. E. Publikum zu Stadt und Land meine noch verhandenen Waaren zu gefälliger Abnahme höflichst zu empfehlen. Es befinden sich darunter noch: Gesellschaftsspiele aller Arten, Bilderbücher, kleine Jugendschriften von Schmid und Andern, Schreibzeuge, Futterale für Theelöffel, Brieftaschen, Notizbücher, Stammbuchblatter, Druckerpressen für Knaben, Toiletten, Scheerchen, Fingerhüte, nebst vielen andern Gegenständen. Die Waare wird unter dem Ankaufspreis erlassen, so daß in dieser Hinsicht Jedermann zufrieden sein wird, welcher mich mit seinem Zutrauen beehrt.

Felix Römer, Buchbinder
unten an der Glockengaß.

7. Reduktionstabelle
für das kaufmännische, wie für das handeltreibende E. Publikum überhaupt.

Bei Herrn Kaspar Lohbauer, Buchbinder und Futteralarbeiter an der Spiegelgasse in Zürich, so wie auch bei unterzeichnetem Herausgeber ist eine ganz zuverlässige, von mehrern, anerkannt geschickten Kaufleuten und Kennern, genau durchgesehene und nachgerechnete Reduktionstabelle des französischen Geldes, in Schweizerfranken und in Zürich- und Reichswährung, den Fünffrankenthaler zu 35 Batzen oder 2 fl. 7 1/2 ß. angenommen, zu dem billigen Preise von 8 ß. lithographirt auf gutem Schreibpapier zu haben.

C. H. Tobler, Buchbinder
in Thalweil.

8.95 Unterzeichneter hat wieder eine frische Sendung Luftkissen, Strümpfe und Socken von Gummi Elastik., die alle Feuchtigkeit abhalten, Hosenträger, Kravatten aller Art und Nachtröcke erhalten, welche er, so wie alle seine übrigen Artikel, von allen Arten verarbeiteten und unverarbeiteten Pelzwaaren und Mützen, einem E. Publikum bestens empfiehlt. Auch sind bei ihm eine Partie gefütterte Lederhandschuhe zu verkaufen, die unter dem Fabrikpreise gegeben werden.

Christoph M[illegible]eler, Kürschner,
große Brunngasse.

9. Die Arbeitsanstalt der zürcherischen Hülfsgesellschaft wird dem hiesigen Publikum bei herangerückter Winterszeit neuerdings in Erinnerung gebracht, und deren fabrizirte Artikel zur Abnahme bestens empfohlen. Es sind jederzeit vorräthig und werden zu den billigsten Preisen ausgeboten: Hemden in weißem, halbgebleichtem und rohem Tuch für jedes Geschlecht und Alter, wollene und baumwollene Strümpfe von jeglicher Größe, Windeln, Laubsäcke und Leintücher, gebleichte Hausleinwand &c., alles im Bäckerladen der Frau Bänninger auf Dorf, dem Raben gegenüber.

10. Eine Kupferhafen, so gut wie neu, eine Tanse haltend.

11. Ein sehr guter Stutzer sammt Zubehör, vortrefflich für einen die Schießen besuchenden Schützen, um den billigen Preis von 30 fl.; bei

Jakob Hotz
am Kleßbach in Hottingen.

12. Papier à carraux oder Dessin-Papier ist wieder in vollständigem Sortiment zu haben bei

Heinr. Füßli und Comp.,
Kunsthandlung.

13. Fortwährend bin immer noch mit reell gutem Rio à 12 ß. pr. lb. versehen, den bei größerem Quantum zu 11 1/2 ß. erlassen kann; ebenso gut Nacle-Rio à 13 ß. pr. lb. und 12 1/2 ß. beim Viertelzentner, welchen zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt

J. R. Wunderli,
Spezereihändler vor der Schlbrücke.

14.95 Im Spezereiladen zum Stöckli im Niederdorf sind wieder ganz neue Stockfische, schönste Qualität, angekommen, welche einem E. Publikum sowohl trocken als gewässert zu sehr billigem Preis bestens empfohlen werden.

15. Gebleichtes, rohes, blaugefärbtes, ungezwirntes und gefechtetes Lismergarn und Nähfaden aus bestem englischen Zettelgarn, zu sehr billigen Preisen, im Trettbaum, eine Treppe hoch.

16.95 Kleine und große Glasschränke, mit und ohne Schubladen; ein großes Corpus mit 12 durchgehenden Schubladen; alles in sehr billigen Preisen.

17. Der Unterzeichnete wird sein vorräthiges dürres Hartholz, theilweise oder sammthaft [illegible] Dezember [illegible] 1 Uhr, bei seinem Haus versteigern, nämlich: 200 Stück nußbaum. und kirschbaum. Laden, nebst mehreren 100 Fuß eichenen Flekling zu Treppen und anderem Gebrauch. Jedermann ist höflichst eingeladen.

J. V. Mieriker
zum Limmathof in Baden.

18. 1834r, 35r und 1836r Wein, Eimer- und Tansenweis, aus einem Privatkeller. Muster werden bezahlt.

19. Bei L. Bleuler, Spezereihändler bei der untern Brücke im Riesbach sind nachstehende Sorten Schnupftabacke zu haben.

	Preis pr. lb.
Holländer, grober	à 17 ß.
" reiner	17 ß.
Marine	16 ß.
Lenzburger, grober	13 ß.
" reiner	13 ß.
Ordinärer, reiner	11 ß.
Extra gute Kopfnägeli	12 ß.

20. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land mit recht guten Berner-, Basler- und Hausleckerli, so wie auch mit andern Sachen von Pastetenteig.

Joh. Winz, Pastetenbäck
auf Dorf No. 76.

21. Von den extraguten Baslerleckerli, das Dutzend à 13 und 15 ß., so wie auch Teigbackwerk, das 1/4 lb. à 6 ß., Mandel- und Modelküchli pr. Stück à 1 1/2 ß., sind wieder auf Bestellung hin alle Tage zu haben. In Hoffnung eines geneigten Zuspruchs recommandirt sich Wittwe Dettweiler
im Huber'schen Haus in Unterstraß.

22. Drei Frauenzimmerhüte und 1 Töchterhut, erstere so gut wie neu, in besonders billigem Preis.

23. Ein einspänniger Wagen mit eisernen Achsen, mit Bänne und Treggeschirr, angestrichen und ganz schwer beschlagen; man würde Streh oder gutes Heu daran nehmen.

24 Ein 3zölliger Wagen, um sehr billigen Preis.

25.95 D. Moser eben an der Schoffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hübschen Auswahl Modebändern und Hauben, zu den billigsten Preisen.

26. Eine doppelte Kellerthüre, alte noch brauchbare Fenster und Vorfenster, eine doppelte Glasthüre sammt Futter, eine starke Hausthüre.

27.94 Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen. Auch löthet er zerbrochene Schildkrotkämme, und verfertigt aus alten Schildkrotkämmen, wenn sie die Größe haben, nach Belieben Locken- oder andere Arten Kämme. Ebenso faßt er Brillen in Horn und Schildkrot. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen. Karl Handrich, Kammmacher, im Rindermarkt No. 328.

28. Mehrere 2 bis 4 Eimer haltende, weingrüne Fässer; ein Haberkasten, ein Kaninchenstall, zwei große Gitter von Messingdrath, ein Wagenwaschgestell, eine große Kiste.

29.94 Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut auskochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Portorikotaback, pfundweis à 25 ß zu haben.

Ebneter.

30.93 Endsunterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen bekannt, daß sie aus ihrem Laden gezogen ist, und daher noch den Rest der Waaren im Fakturenpreis im Hause verkauft, nämlich alle Arten Broderien, sehr schöne Flügröckli, Schlüttli und Verhängli, Pellerinli und Schürzli; Entredeux von 2 ß. bis 16 ß. die Elle, 2 und 3 Ellen breiten Tüll von 14 ß. bis 30 ß., englischen Bazin und Pique, glatte und broschirte Mousseline und Battiste zu Ballkleidern, gefärbte Futtermousseline und Perkale, so wie noch verfertigte [illegible] wozu sich zu geneigter Abnahme höflichst empfiehlt

Frau Keller-Burkhardt
unten an der Rosengasse, 1 Treppe hoch.

An gleichem Orte sind noch zwei Glaskästen zu verkaufen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Gestellen; um sehr billigen Preis.

31.93 54 Eimer 1834r Weinländer; man kann alle Tage von halb 1 bis 2 Uhr Nachmittags (Freitag und Sonntag ausgenommen) Muster gegen Bezahlung haben; ferner zwei Kammräder, 2 eiserne Kolben, 1 Mühleeisen sammt Stupf, alles so gut wie neu.

32.93 Bei Unterzeichnetem ist zu haben: ein grau tüchener Mantel, ein grüner Ueberrock und 2 zweischläfige Betten.

Kaspar Bertschinger, Schneider an der Augustinergaß No. 282.

33.93 An der untern Kirchgaß bei der alten Eiche, im obern Stock, sind schöne, mederne Ruhebetten mit Stahlfedern, 1 großer Fauteuil, 1 Tabourettli und 6 Polstersessel in äußerst billigen Preisen zu haben.

34.93 Vier ganz neu beschlagene Wagenräder; man würde auch solche gegen leichtere tauschen. Am gleichen Ort 2 Männer- und 2 Frauenörter beim St. Peter.

35.93 Ein Flug extra gute Feldtauben, zirka 18 bis 20 Paar; eine schöne, so viel als neue Weinschenk-Taverne und 1 großer Bratofen.

36.80 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

Zu kaufen wird begehrt.

37. Man wünscht ein Haus mit einigen Stuben und Kammern sammt Keller, in baulichem Stande, sonnenreich und an gangbarer Straße, wo möglich in der St. Petersgemeinde gelegen, zu kaufen, oder ein solches Gemach auf Ostern 1838 zu miethen.

38. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Schraubstock und einige Glaskästen von zirka 4 Fuß Höhe, 1 1/2 Fuß Breite und 1/2 Fuß Tiefe.

39. Ein großer eiserner Ofen. Am gleichen Ort zu verkaufen: Ein großer Waaglennel, solid und gut gemacht, so wie 2 einspännige Chaisenschlitten.

40. Ein leichter einspänniger Rennschlitten.

41. Eine alte, jedoch im Materiellen noch solide Kupfergelte.

42. Eine Kesser von mittlerer Größe.

43. Ein Kachelofen oder ein eisernes Oefeli nebst etwas Rohr.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. Ein schönes Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, auf einem Boden, auf Ostern 1838, um 180 fl., unter Umständen noch billiger. Von Stund an einige Zimmer.

45. Ein Wohngemach nahe bei Brücke und Metzg, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Holzhaus, Keller; auf Ostern 1838.

46. Auf Maitag 1838 eine einfache Behausung, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Platz im Keller, Platz zu Brennmaterialien und einem schönen Garten, nahe ört der Stadt.

47.93 Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach eine gute Viertelstunde von der Stadt entfernt, auf Ostern 1838, für eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, bestehend in einer Stube, 2 Kabinets mit Wandkästen, Küche, Keller und Platz zu Holz.

48. Ein schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Kellerli und Platz zu Holz, in No. 582 im Niederdorf.

49. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, 10 Minuten von der Stadt in Hottingen, bestehend in Stube, Küche und Nebenkammer, noch 1 Kammer, 1 halben Keller und Platz zu Holz.

50. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit heizbarem Nebenzimmer, 1 Kammer, 1 Küche, Holzbehälter und Keller, auf Ostern 1838.

51. Für eine nicht gar große Haushaltung eine Wohnung an der Unterstraß, von Stund an anzutreten.

52. Durch Zufall auf den 1. Dezembr. ein äußerst heiteres, sonnenreiches und schon möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die neue Straße, Limmat und Brücke, für einen honetten Herrn, ohne Kost, auf der Kerze No. 247.

53. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer an der vordern Hofgaß, am Lindenhof No. 232.

54. Zwei heizbare Zimmer nebst Kost, für honette Herren, von Stund an.

55.95 Ein heizbares, möblirtes Zimmer, in der Mitte der gr. Stadt, mit oder ohne Kost.

56. Eine Stunde von Zürich an einer der gangbarsten Straßen am See eine Bäckerei sammt Einrichtung zu einer Weinschenke, von Stund an oder auf Neujahr.

57. Von Stund an ein Keller mit 100 Eimer weingrünen Fässern mit Eisen gebunden, durch Zufall.

58. Von Stund an eine Kammer an der Kambelgaß No 118 kl. St., 4 Treppen hoch.

59. Eine frohmüthige Kammer sammt Bett, für Jemand, der sein Geschäft außer dem Hause hat.

60.94 Ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof, auf Ostern.

61.94 Auf Maitag 1838 ein Wohngemach nahe am Neumünster, in einer sehr frohmüthigen Lage, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenkammern, 1 Holzbehälter, 1 geräumigen Keller, etwas Garten und 1 s. v. Abtritt.

62.93 Ein möblirtes, heizbares Zimmer nebst guter Kost, für 1 oder 2 ordentliche Herren, von Stund an.

63.93 Ein Lokal à plain pied, zu Aufbewahrung von Waaren, auf Lichtmeß 1838.

Zu entlehnen wird begehrt.

64. Von Stund an 6000 fl. auf ein neues, solid erbautes Haus, in der Umgebung von Zürich, gegen dreifache Unterpfand.

65. 1400—1500 fl. auf ein neues, vorstandsfreies Haus, unweit der Stadt, auf Ostern oder Mai 1838.

66. Zu entlehnen oder unter billigen Preisen wird zu kaufen begehrt eine Partie Sessel und Wirthstische.

67. Ein anständig möblirtes, heizbares Zimmer, wo möglich mit Kost, im Bleicherweg, Kratz oder Münsterhof.

68. Eine einzelne Mannsperson sucht auf Ostern 1838 in der Vorstadt von Zürich oder auch in näherer oder fernerer Umgebung derselben Kost, Bedienung und Logis, welches in mehrern Zimmern bestehen sollte.

69. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 bis 3 Kammern und Küche. Nachzufragen in der Neustadt an der mittlern Gaß No. 145, drei Treppen hoch.

70. Auf Ostern 1838 eine Wohnung mit 2 bis 3 heizbaren und eben so viel unheizbaren Zimmern, 1 Küche, Kellerli und Holzbehälter; wo möglich an der neuen Seefeldstraße oder am Mühlebach.

71. Es wird auf das Neujahr 1838 ein ordentliches Wohngemach gesucht, am liebsten in der Mitte der Stadt.

72. Man wünscht in der Nähe des Rathhauses, Rüden, Metzg oder Post ein Magazin oder Keller, als Magazin benutzend, mit leichter Zufahrt auf Lichtmeß oder Ostern zu entlehnen.

73. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost für eine Person, in oder in der Umgebung der Stadt.

74. Ein Männerort in der Waisenhauskirche, in der Mitte gelegen.

Nachfragen nach Arbeit.

75. Eine honette Tochter, welche für eine gute Erziehung der Jugend gebildet ist, auch schon mehrere Jahre einer solchen Anstalt in der welschen Schweiz mit Zufriedenheit vorgestanden hat, wünschte eine ähnliche Stelle zu erhalten, oder auch würde es ihr nicht unangenehm sein die Leitung eines Hauswesens zu übernehmen, wenn sie zugleich einigen Unterricht zu ertheilen hätte.

76. Es wünscht eine Schneiderin einige Kundenhäuser anzunehmen; auch nimmt sie Kundenhäuser an für in der Weißnäherarbeit; sie hofft in beiden Artikeln die beste Zufriedenheit zu gewinnen.

77. Es wünscht eine rechtschaffene Person zu einer vornehmen Herrschaft oder in eine Speisewirthschaft als Köchin zu kommen; sie ist im Kochen wohl erfahren und könnte sogleich oder auf Lichtmeß eintreten.

78. Es sucht eine ehrenfeste Person so bald als möglich einen Platz als Haushälterin oder als Kellnerin; sie könnte sogleich eintreten.

79.95 Ein Frauenzimmer wünscht eine Haushälterstelle anzunehmen.

80. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche die Hausgeschäfte wohl versteht, gut kochen und spinnen kann, wünscht von Stund an einen Platz.

81. Es wünscht eine brave Magd so bald als möglich einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann gut mit Kindern umgehen und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

82 Ein Knabe von 14 Jahren aus der welschen Schweiz, der deutsch und französisch spricht, wünscht je eher je lieber einen Platz als Marqueur oder zum Posten.

83. Da Unterzeichnete die von Frau Wittwe Hinnen bis jetzt betriebene Lehnwaschern übernommen hat, so empfiehlt sie sich darin dem E. Publikum zu Stadt und Land, unter Versicherung billiger und sorgfältiger Bedienung.

E. Wüst, geb. Meier, zum Freudenberg, auf dem untern Hirschengraben.

84. Die Unterzeichnete, die sich als Kleidermacherin in hiesiger Stadt etablirt, empfiehlt sich den verehrten Frauenzimmern zu geneigtem Zuspruch. Durch geschmackvolle und schnelle Bedienung wird sie sich des geschenkten Zutrauens werth zu machen suchen.

Maria Pfenninger bei der Haue im 3ten Stock.

85. Eine Tochter von rechtschaffenen Eltern, welche gut schreiben und rechnen kann, wünscht eine Anstellung in einem Verkaufsladen.

86. Ein gut gebildetes Frauenzimmer, welches in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren, wünscht einen Platz als Haushälterin, Stubenmagd oder in einem Laden, weil sie gut mit Schreiben und Rechnen umzugehen weiß; der Eintritt könnte sogleich geschehen.

87. Ein Frauenzimmer empfiehlt sich einem E. Publikum höflichst in allen Arten von Haarflechterei, als: Uhrenketten, Fingerringe, Vorstecknadeln und Ohrengehänge, unter den billigsten Preisen. Auch wünscht sie unter billigen Bedingnissen einige Lehrtöchter zu erhal-

ten. Nachzufragen bei Ausrufer Rahn in No. 157 an der Schlüsselgaß.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. Man verlangt eine fleißige, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd.

89. Auf Lichtmeß 1838 wird eine reinliche, brave Küchenmagd verlangt, die gut kochen kann und in häuslichen Geschäften wohl geübt ist; sie müßte aber gute Zeugnisse vorweisen können, ohne welche man sie nicht anstellen würde.

90.[92] Mehrere geschickte und brave Strohhutnäherinnen könnten Arbeit finden.

Nachfragen nach Verlornem.

91. Verloren: Ein silbernes Bleistiftfütterchen mit länglicht steinernem Petschaft.

92. Es ist Mittwoch den 22. dieß auf dem Wege von Greifensee bis Dübendorf, Abends spät eine sogenannte Boa (Pelzpalatine) verloren gegangen, die in ein blau und weiß gestreiftes Tuch eingewickelt war. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen. Auch werden die Herren Kürschner höflich ersucht, falls ihnen selbige zum Verkauf angetragen würde, gefällige Anzeige davon zu machen.

93. Bei der Kuhbrücke am Sihlkanal ist den 23. dieß eine starke Kette von einem Hängwagen verloren worden. Wer sie auf die Säge in der Weerdmühle bringt, hat ein Trinkgeld von 2 fl. zu erwarten.

94. Es wird ein Tigerhund, männlicher Art, vermißt; derselbe ist an der Brust, Bauch, Füßen und Ruthe regelmäßig getigert, hingegen über den Kopf und über den Rücken bereits ganz schwarz, auch hat er über die linke Laffe einen ganz schwarzen Fleck. Wer davon sichere Nachricht ertheilen kann, hat in No. 390 vor dem Oberthor in Winterthur eine schöne Belohnung zu erwarten.

95. Samstags den 18. Nov. hat sich ein großer, von Farbe gelber Hund, Bernhardinerrace, verlaufen. Bei seinem Entweichen trug er ein schwarz ledernes Halsband mit einem Messingblech, auf welchem der Name des Eigenthümers eingravirt steht. Wer diesen Hund an sich genommen, wird ersucht, im Berichthaus Anzeige davon zu machen.

96. Vor ein paar Tagen wurde aus einem Hause unweit Zürich eine kleine silberne, mit einem Ueberfutter und silberner Kette, Schlüssel und Petschaft versehene Uhr entwendet. Es werden daher die Herren Uhrmacher, Geld- und Silberarbeiter, sowie Jedermann, dem diese Gegenstände etwa zum Kauf angetragen werden, ersucht, gefällige Anzeige davon zu machen.

97. Verloren: Ein Maserpfeifenkopf mit Silber beschlagen, sammt Kette und Rohr, auf dem Deckel die Insignien der Hufschmide graviert. Dem Finder wird, wenn er so redlich ist ihn zurückzugeben, auf dem Kompteir des Hrn. P. Danners im Morgenthal ein angemessenes Trinkgeld versprochen. Derselbe ging von der Neuschlmühle bis ins Sellnau Sonntags den 19. dieß verloren.

Anzeigen von Gefundenem.

98. Es ist vergangene Woche vor dem Laden auf Petershofstatt No. 160 ein Schirm stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen das Einschreibgeld abholen.

99. Freitag den 17 Nov. wurde auf der untern Brücke ein baumwoll. Schirm stehen gelassen. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühr abholen.

100 Letzten Mittwoch ist ein Thek mit zwei Landkarten gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn gegen das Einschreibgeld abholen bei Zimmermann Spillmann an der Postgaß.

Amtliche Anzeigen.

101. Publikazion.

Bei Heinrich Huber von Horgen, Tagelöhner, der hierorts wegen Diebstahl in Untersuchung ist, sind 10 meistens neue silberne Suppen- und 2 neue Kaffeelöffel gefunden worden; letztere 2. so wie 3 Suppenlöffel sind unbezeichnet, dagegen die übrigen folgendermaßen, nämlich:

Auf zweien stehen die Buchstaben I. H. gravirt.
„ einem „ „ „ B. G. „
„ „ „ „ „ B. H. „
„ „ „ „ „ H. H. „
„ „ „ „ „ M. H., nebst der Jahrzahl 1830, und
auf einem stehen die Buchstaben N. H. gravirt.

Diejenigen Personen, welche an diese Löffel Eigenthumsansprachen machen zu können glauben, werden hiemit eingeladen, innert 10 Tagen a dato sich im Verhörzimmer No. 1 auf dem Berichthause im Kappelerhof dahier zu melden, um diese Löffel einzusehen und ihre allfälligen Erklärungen zu Protokoll zu geben.

Zürich, den 22. Nov. 1837.

Verhöramt des Bezirksgerichtes Zürich.
Der Verhörrichter,
Frick.

102. Frau Barbara Laubi, geb. Fürst, von Wipkingen hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und zu ihrem Vormunde ist Hr. Jakob Pfister, Schreinermeister von Uetikon, seßhaft in Zürich, bestellt worden, so daß alle ohne dessen Dazwischenkunft mit Frau Laubi abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für diese nicht verbindlich sind.

Zürich, den 22. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

103.[4] Ueber den mit Insolvenzerklärung einkommenen Joh Jakob Schultheß, Schreinermeister von und zu Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 24. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zurich:
J. Escher.

104. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Kaspar Hurter von Affoltern, dermalen Wirth zum Löwen in Dietikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 8. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 20. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Schlieren und Dietikon.
Landschreiber Joh. Heinrich Ulrich in der Neustadt No. 115.

105. Ueber die von den Erben des auf der Platte in Fluntern verstorbenen Johannes Aeschmann, Handelsmann von Thalweil, den unmittelbaren Rechten anheim gestellte Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 8. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorb. Joh. Aeschmann die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 3. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 23. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker No. 417.

Aus speziellem Auftrag des Gerichtes wird den betheiligten Creditoren angezeigt, daß die frühern Eingaben in das den Erben bewilligte gerichtliche Inventar für den Auffall nicht genügen, sondern dieselben der Kanzlei neuerdings einzugeben sind.

Die Obige.

106. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Heinrich Suter, Maurermeister von Horgen, seßhaft in der Gemeinde Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 18. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30. Dezbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Be-

zug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 22. Novbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

107. Gantanzeige.

Donnerstags den 30. Nov. 1837, Nachmittag um 2 Uhr, wird in dem neuen Schopf auf dem Platz hinter dem Stadthaus eine Gant abgehalten über nachfolgende Gegenstände, als:

1 leeres Oelfaß mit hölzernen Reifen, 1 1/2 Eimer haltend.
1 Oelfaß ohne Boden, mit 2 eisern. Reifen.
1 Wagenschmierfaß mit hölzernen Reifen.
2 Fässer mit Potasche.
1 leeres Oelfaß.
2 alte leere Weinfässer, jedes zirka 1 1/2 Eimer haltend.
6 Böckli, 4 Stangen, 2 Stängli und 2 Laden zu Marktständen.
1 Weintrachter, 1 kleine Leiter.
Zirka 1/4 Klafter Buchenholz.

Liebhaber werden freundlich eingeladen, an benanntem Tag und auf bestimmte Zeit sich zahlreich einzufinden.

Die Gantbeamtung.

108. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird der Unterzeichnete Montags den 4. Dezember 1837 und folgende Tage von Morgens 8 Uhr an auf der gewohnten Gantstube in Zürich eine öffentliche Gant abhalten über aller Arten Hausrath, als: Betten, Bettgewand, Herrenhemden, Herrenkleider, Kommoden, Bettstatten, einthürige Kästli, ein zirka 3 Eimer haltendes Fäßli, irdenes und etwas küpfernes Geschirr, schöne Oelgemälde, goldene Uhren, Steckuhren, eine Partie silberne, küpferne, römische und griechische Münzen, silberne Löffel ꝛc., ferner leinenes Tischzeug, baumwoll. und wollenes Tuch sammt andern hausräthlichen Sachen mehr. Das E. Publikum wird hiemit zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 23. Nov. 1837.

Alt-Schulzenschreiber Schintz.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

109.* Sämmtliche Besitzer von Garten im Kräuel, Hard und Schützenplatz werden hiemit aufgefordert, sich Mittwochs den 29. dieß, Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, um daselbst, unter Verweisung ihrer Lehenscheine, die mit Martini 1837 verfallenen Lehenzinse zu entrichten.

Zürich, den 22. November 1837.

Aus Auftrag des Güterinspektorats:
Das Sekretariat.

110. Fahrhabegant in Hottingen.

Im Gemeindhaus daselbst werden Montags den 4. Christmonat, von 8 Uhr Vormittags an, vielerlei Fahrhabgegenstände, als: Betten, Bettstatten, Kasten, Kommoden, irdenes und Kupfergeschirr, auch einiges Silberzeug ꝛc. auf öffentliche Versteigerung gebracht, zu welcher die resp. Liebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Die Gantbeamtung.

111. Sämmtliche stimmberechtigte Bürger und Einwohner der Kirchgemeinde Neumünster werden anmit bei einer Buße von zehn Schilling aufgefordert, sich Sonntag den 3. Dezbr., Nachmittag um 1 Uhr, zur Berathung nachbenannter Gegenstände in der Kreuzkirche einzufinden.

1) Antrag des Stillstandes wegen Anlegung und Einzäunung des neuen Begräbnißplatzes.
2) Antrag des Stillstandes wegen Leistung eines Beitrages von Seite der Kirchgemeinde an das Geläute in den Neumünster.
3) Wahl eines Mitgliedes in den Stillstand aus der Gemeinde Hottingen.
4) Wahl zweier Mitglieder in die Schulpflege, eines von Hirslanden und eines von Riesbach.

Der Antrag über den Begräbnißplatz nebst Plan und Kostenberechnung liegen in der Zwischenzeit bei Hrn. Schulpfleger Meier beim Kreuz zur Einsicht offen.

Aus Auftrag
des Präsidenten der Kirchgemeinde:
Das Aktuariat.

112. Heinrich Freitag im Hard ist unter Vormundschaft gesetzt, und zu seinem Vogte Hr. Jakob Locher, Sohn, im Hard bestellt worden, so daß alle ohne dessen Dazwischenkunft mit Freitag abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für diesen nicht verbindlich sind.

Zürich, den 11. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

113.* Einladung.

Heute Montag den 27. Nov. werden die E. Mitglieder der Gartengesellschaft freundlich eingeladen, der alljährlichen Generalversammlung, Abends halb 6 Uhr, im Schützenhaus beizuwohnen. Da diese Versammlung dießmal vorzügliches Interesse für jedes Mitglied dieser Gesellschaft haben muß, so hofft man auf recht zahlreiches Erscheinen.

114. Die größte Dividende,

welche bis jetzt von Seiten einer deutschen Lebensversicherungsanstalt vertheilt worden ist, empfangen nächstes Jahr die Theilhaber der Lebensversicherungsbank in Gotha, indem ihnen

31 Proz. der 1833 eingezahlten Prämien, im Gesammtbetrag von 91,800 Thaler,

gewährt werden.

Die unterzeichnete Agentschaft beeilt sich, dieß den Interessenten anzuzeigen und das Publikum zu lebhafter Theilnahme an diesem schon gegen 8000 Mitglieder zählenden Verein einzuladen, für dessen einzig zum Vortheil der Versicherten berechnete Einrichtung und Verwaltung jene Dividende den besten Beweis liefert.

Zürich, im November 1837.

Caspar Escher im Berg.

115. Anzeige an Pfarrämter.

Denjenigen löblichen Pfarrämtern, welche ihren dießjährigen Bedarf an Winterkleidern der Arbeitsanstalt hiesiger Hulfsgesellschaft bestellt haben, wird hiemit die Anzeige gemacht, daß diese Waaren nunmehr am gewohnten Orte bezogen werden können.

116. Es wünscht ein Lehrer der französischen Sprache in eine Privatlektion noch einige Schüler aufzunehmen.

117.* Da unterm 17. d. M. ein gewisser Herr in hier auf der Brücke, nächst dem Rathhause, eine Tanse voll Aepfel gekauft für 2 fl. 35 ß., selbige mit einem Trager wegnahm, unter dem Vorbehalt, wenn die Aepfel recht seien, die Tanse nebst Verband und Geld dem Verkäufer zur Hand zu stellen; da aber bis anhin dem Versprechen kein Genüge geleistet wurde, so wird dem Käufer die öffentliche Anzeige gemacht, wenn Obiges nicht in Zeit 8 Tagen franko dem Verkäufer zu Hause gestellt wird, jener eine rechtliche Ansuchung von 6 fl. zu erwarten hat. Durch wen Obiger dieses dem Verkäufer übersenden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

118. Der Unterzeichnete findet sich verschiedener Verumständungen wegen zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, für seinen unbekannt abwesenden Sohn, Friedrich Gimpert von Unterstraß, weder etwas zu bezahlen, noch für irgend etwas gut zu stehen.

Unterstraß bei Zürich, den 21. Nov. 1837.

P. Gimpert, Vater.

119.95 Für den im Wochenblatt No. 92 und 93 sich empfehlenden Bot Rudolf Dups von Aesch wird keine gemeinräthliche Garantie geleistet, sondern dem Unterzeichneten allein leistet der Gemeindrath von Aesch Garantie. Daher findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, sich als gemeinräthlich garantirter Bot einem E. Publikum bestens zu empfehlen; er kommt alle Wochen drei Mal auf Zurich, nämlich: Montags, Mittwochs und Freitags. Seine Einkehr ist bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß.

Aesch, den 22. Nov. 1837.

Johannes Suter, Bot.

120.* 4 fl. 36 ß. „den beiden bedürftigsten Haushaltungen beim Brandunglück in Herliberg A. M." Diese Liebesgabe aus dem Säckli der Waisenhauskirche Sonntags den 19. dieß verdankt unter herzlichem Segenswunsche

Pfarrer Hirzel.

121. Es wünscht Jemand auf das Neujahr 1838 in der Gegend der Oberstraß oder der großen Stadt Milchkunden anzunehmen, denen man garantiren würde, fortdaurend gute Milch zu liefern.

122.91 Sollten mehrere jüngere oder ältere Töchter wünschen die Anfangsgründe der Musik nebst Gesangunterricht zu erhalten, in einzelnen Stunden oder mehrere zusammen, so wäre dieses möglich. Durch liebevolle Behandlung und billige Kondizionen würde man sich angelegen sein lassen, das Zutrauen der Eltern und die Liebe der Schülerinnen zu erwerben.

123.94 Publikazion.

Den verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit angezeigt, daß der letzte Bezug der Beiträge für dieses Jahr Montags den 4. Dez., des Mittags von 2 bis 4 Uhr, im Fraumünsteramt Statt findet.

Zugleich werden diejenigen Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Amtmann Müller anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich, den 20. Nov. 1837.

Namens der Wittwen- und Waisenstiftung:
Das Aktuariat.

124.94 Empfehlung.

Der Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum und besonders den Herren Wirthen und Weinschenken die Anzeige, daß er die Erdinger'sche Bierbrauerei auf dem Rietli pachtweise übernommen habe, und nun im Falle ist, ein gutes Bier zu liefern. Möglichst billige Preise und jederzeit prompte Bedienung, wird das Bestreben sein des sich ergebenst empfehlenden

Wilhelm Reiser,
Bierbrauer auf dem Rietli bei Zürich.

125. Der Begräbnißverein für alle Stände ist im Falle die durch Beförderung erledigte Stelle einer Spett-Leichenbitterin neu zu besetzen. Diejenigen Personen, welche in diese Stelle, mit der die Anwartschaft auf die einer wirklichen Leichenbitterin verbunden ist, einzutreten wünschen, haben sich von heute an innert 14 Tagen bei dem Präsidenten des Vereins, Hrn. Vogel, Spengler, zu melden.

Zürich, den 20. Novbr. 1837.

In Auftrag der Vorsteherschaft:
Der Aktuar.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	5 fl.	6 ß.	bis 6	18
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis 3	18
„ „ Bohnen	5 fl.	— fl.	bis 6	—
„ „ Erbsen	6 fl.	16 ß.	bis 8	20
„ „ Gerste	3 fl.	10 fl.	bis 4	25
Das Viertel Hafer		19 ß.	— bis	24

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Joh. Ernst Drömer aus dem Riesbach,
Fr. Elisabetha Müller von Kloten.

Hs. Heinrich Leumbacher v. Oberweil, Pfarre Basserstorf, sesh. in Hirslanden,
Jgfr. A. Barbara Schellenberg von Oberreuti, Pfarre Bülach.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Joh. Friedrich Frick von Reuerzau, K. Würtemberg,
Maria Bollhalter von Neu-St. Johann, beide sesh. in Enge.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Caspar Schmid von Unterstraß,
Jgfr. Catharina Müller von Flunteru.

Verstorbene.

Mstr. Heinrich Wiederkehr, Küfschner. Jakob Leumbacher, Zimmermann von Oberweil, Pfarre Basserstorf. Mstr. Heinrich Hägi v. Heist, Kufer, seßhaft in Hottingen. Rudolf Frick von Hausen Albis, starb in Außersihl; und Heinrich Meier von Schwamendingen.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 95. des Zürcherischen Wochenblattes.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 12 ß.

2. In allen Buchhandlungen (in Zürich bei Orell, Füßli und Comp.) und in der Holdeneckerschen Leihbibliothek in Basel, ist à 1 Batzen zu haben.

Beschreibung der Stadt Constantine,

über ihre Umgebung, Verwaltung, militärische Stärke, Achmets Wohnung, dessen Harem mit seinen 60 schwarzen und weißen Favoritinnen.

3. An einer gangbaren Straße in der kleinen Stadt Zürich ein wohlgebautes Haus, enthaltend: einen großen gewölbten Keller mit zirka 280 Eimer Faß, vor diesem einen gewölbten Vorkeller, ferner einen Keller mit kleinen Abtheilungen, sodann im Plainpied: 2 geräumige Stuben und 2 große Kammern; im ersten Stock: 2 Stuben mit einem Schlafzimmer, 2 Kabinet, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt; im 2ten Stock: 3 Stuben und 2 Kammern; im 3ten Stock: 2 Stuben, 1 großes Schlafzimmer, 2 Kabinets, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt; auf dem Windenboden 1 große Vorrathskammer und 2 Dienstenkammern, noch eine Treppe höher 2 Plunderkammern und Winde; hinter dem Haus ein Nebengebäude mit Waschhaus, 2 Magazinen, 2 Holzschöpfen und Torfbehälter, ein geräumiger Hofraum, und endlich ein von allen Seiten freistehender Garten.

Ferner:

Ein nahe bei der Schifflände schön gelegenes, wohlgebautes, mit freier Aussicht auf den Platz und See versehenes Wohnhaus, welches sich zu jedem Beruf eignet.

Sodann:

Ein an der Limmat in der kl. Stadt Zürich zwischen beiden Brücken solid gebautes Wohnhaus, welches sich für eine Handlung vorzüglich eignen würde.

Endlich:

Ein wenige Minuten von der Stadt Zürich, am Mühlebach schön gelegenes Wohnhaus mit Garten und frohmüthiger Aussicht, sehr sonnenreich.

Kaufliebhaber werden hiemit eingeladen, sich über die nähere Bezeichnung und Bedingnisse gefälligst an Unterzeichneten zu wenden.

Zürich, den 8. Nov. 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber,
No. 404 an der Sihl.

4. Ein heiteres und sonnenreiches Haus in der großen Stadt mit 4 Wohngemächern, einer Werkstatt und Keller, im besten Zustand und billigen Kaufbedingnissen.

5. Ein unweit der Stadt und an der Badener Landstraße liegender, zu 8000 □' berechneter Bauplatz.

6. Unterzeichnete haben letzter Tage eine Partie französische und gedruckte 8/4 Merinos, Thibets, Donna Maria und [illegible] laine neuester Dessins erhalten, die zu ungemein billigen Preisen losgeschlagen werden. Zugleich empfehlen sie ihren werthen Gönnern ihr vollständiges Lager von feinen, mittelfeinen und ord. Tüchern, glatte und façonnirte Casimirs, Zephirs, Castorines, Moltong, Gilets und Frauenzimmermäntel nach neuestem Geschmack, Casinets, Flanelles rc., unter Versicherung reeller Bedienung.

Gyr und Schwarz
an der Rosengasse.

7. Unterzeichnete gibt sich die Ehre, das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß sie die schon bekannten Artikel, worin sie stets bestens assortirt ist, als: in Broderien, weißen Stoffen, glatte und façonirte zu Kleidern, Pique am Stück, Pique-Unterröcke mit Bordüres, Pique-Bettdecken, seidene fil d'Ecosse, baumwollene, leinene und wollene Strümpfe und Halbstrümpfe, gewobene Unterröcke und Beinkleider, weißleinene und alle Arten leinene Battiste-Sacktücher, gedruckte leinene und baumwollene Foulards in sehr reicher Auswahl und solid in Farben, seidene Foulards, weiße baumwollene und gedruckte seidene in Satin, Gros-Grain, Taffetas, glatte und façonirte Herren Cravatten, Cols in Satin, Gros-Grain, Velours, Crisolines, Lasting und Interieurs für Cravatten, Cravatten für Damen, Ridiküls, Voiles en gaze, schwarze Shawls mit Bordüres, Indon und Thibets, schwarze wollene für Trauer, glacirte Handschuhe, castors, gefütterte, seidene, fil d'Ecosse, baumwollene und wollene Müffchen, alle Arten Parfümerien und kölnisches Wasser, — neuerdings verbindet mit Kleider-, Haar-, Bart-, Zahn-, Nagel- und Strehlbürsten, verschiedenen Arten Kämmen, Seifendosen in Krystall, Porzellan und englisch Steingut, Goldperlen und Garnituren zu Geldbeuteln, Dorees, Perlenmutter, Elfenbein, Stahl und Jais, frisch erhaltenen schwarzseidenen Blenden zu Mantilles und Hauben, und sehr schönen weißen Blonden in allen Breiten, schwarzen und gefärbten Oblaten mit Devisen.

Zu freundlichem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Anna Keller
unter dem Storchen.

8. Wir empfehlen dem geehrten Publikum unsere frisch sortirten Parfümerien, worunter sich vorzüglich gute Pommade, Macassaröl, Haaröl, sehr schöne Haarbürsten befinden und alles zu billigen Preisen erlassen wird. Auch sind bei uns immer nach der neuesten Façon Haartouren vorräthig; auch empfehlen wir uns den geehrten Frauenzimmern im Frisiren auf das beste, so wie in allen zu unserm Fach gehörenden Arbeiten und Haarflechtereien für Hals- und Uhrenkettchen, Ringe u. s. w.

Geschwister Wurgler
in der vordern Schipfe zum Vögli.

9. Guitaren, Saiten und Capodastres, in verschiedenenen Preisen; auch nimmt man Guitaren zum besaiten und Stimmen an, bei der sich höflichst empfehlenden

Igfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
an der Spiegelgasse No. 280.

10. Bei Hrn. Elsinger, Siegrist, sind in Kommission zu verkaufen:

No. 199 und 209, zwei sehende Männerörter auf der Emporkirche beim St. Peter, ersteres für 18 fl. und letzteres für 28 fl.; im nicht käuflichen Falle würde man dieselben auch ausleihen.

11. Ungefähr 3000 Stück schöne welsche Weinreben, die gegenwärtig noch stehen.

12. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: feinster Pariser Senf à l'Estragon, aux Anchoix, aux fines Herbes u. s. f.; ferner: ausgezeichnet schöne Stearinkerzen (Bougies de l'Etoile,) das Pfund zu 34 Loth à 1 fl.; bei wenigstens 25 Pfunden etwas billiger. Alle Arten Wachskerzen und Stöcke, und sogenannte Glaskerzen, weiße und farbige u. s. w.

13. Bei C. Däniker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, [illegible] sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

14 Aus einem Privathaus in Kommission: Bester la côte 34r, die Maß à 25 ß.; dieser Wein empfiehlt sich selbst am besten, und 35r. auch la côte à 15 ß., Tansenweis die Maß 2 ß. billiger in beiden Qualitäten.

15. In einem Privathause werden 2 Faß feine und ganz vorzüglich gute Weinländer Weine von 1827 und 1834 verkauft, und davon in beliebigem Quantum abgegeben. Muster werden bezahlt.

16. Von nun an sind wieder recht gute Haus- und Quittenleckerli zu haben, bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Götz,
an der Widdergaß No. 273.

17. Von dato an sind von den bekannten Hausleckerli wieder zu haben, wozu sich, wie im übrigem Backwerk und guten Eiernudeln höflichst empfiehlt

Frau Müller, geb. Hausmann,
auf dem Eiermarkt No. 237.

18. Gutes und reinliches Sauerkraut ist wieder am bekannten Ort oben an der Augustinergaß, bei Wittwe Meier, zu haben. Weil der Laden noch geschlossen ist, so ersucht man höflichst das E. Publikum ins Haus zu gehen.

19. Recht guter Urseler Käs ist zu haben bei Geschwister Schweizer an der Marktgasse.

20. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Anzüge, Leintücher, Laubsäcke und Bettstatten, auch mehrere Wirthschaftstische; alles zu den billigsten Preisen.

21. Ein kleines Kachelöfeli.

22. Ein Flug schöne Tauben. Am gleichen Ort etliche Tansen Taubenkoth.

23. Ein großer, 16 Monat alter Haushund, bester Art.

24.[91] Bei Lohbauer, Vater u. Comp. beim gewundenen Schwert ist zu haben:

Haushaltungsbuch
in monatlichen Abtheilungen mit 18 Rubriken und Tabellen für die Jahresberechnung.
Preis: steif brosch. in Folio 32 ß.
dasselbe in Quart 18 ß.

25.[83] Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerade und schräg geschnitten, die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl. 30 ß., 3 fl., 3 fl. 20 ß., 4 fl., 4 fl. 20 ß. und 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant,
in der gr. Brunngaß No. 430,
3 Treppen hoch.

26.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

27. Man bietet einen großen, geräumigen, und sehr besuchten Gasthof in einer Stadt auf der Straße von Bern nach Lausanne gelegen, zum Verkaufe an. Nebst den dem Gasthofe gehörenden bedeutenden Stücken sind auch die Eintheilungen und die Dauerhaftigkeit des Gebäudes bemerkenswerth. Für die Gedinge, die man sehr vortheilhaft stellt, sich zu melden an Herrn Franz Laurent in Wifflisburg, der mit dem Verkaufe desselben beauftragt ist.

28.[92] Bei J. Finsler im Meiershof: Fettglanzwichse, wohlfeilste und beste Schuh- und Stiefelwichse in Schachteln von 1/8 tb. à 3 ß.; Gummi Elastikum Wichse, das Leder wasserdicht zu machen, mit Gebrauchsanweisung, in Töpfen à 10 und 18 ß.; Gummi Elastikum-Auflösung für helles Leder; ferner die chemisch dargestellten Spardochten, breit und zylinderisch, in verschiedenen Durchmessern und für Küchenlampen, und sehr wenig Oel verzehrende Nachtlichter, in Halbjahrschachteln à 5 ß.

29. Den so sehr beliebten Straßburger Senf aux Anchoix, Ravigote, Estragon, Capres, aux fines Herbes, so wie Burgunder-Essig à l'Estragon, habe wieder in frischen Partien erhalten.

Trachsler
unter dem Gasthof zum Storchen.

30. In No. 44 an der Thorgasse wird ein Theil der am 11. August auf dem Güterschiffe [illegible]

zeichnetem käuflich an sich gebrachten Waaren, in ganzen und halben Stücken, zu sehr billigen Preisen gegen baare Bezahlung verkauft, als:

20	Stück	5/4 breites	baumwollenes Tischzeug.
18	„	4/4 „	Merines.
39	„	8/4 „	idem gedruckt.
10	„	5/4 „	Schirmstoffe.
49	„	4/4 „	gedruckte Manchester.
45	„	4/4 „	gedrucktes Gileizeug.

S. Alder, Sohn.

31.[93] Bei Küfermeister Friedrich Sal. Pfenninger auf Dorf No. 58 an der Kruggaß ist zu haben:

	die Maß.
Weingeist	28 ß.
Weingeist	32 ß.
Weingeist, feinster	1 fl. 5 ß.
Branntenwein	22 ß.
Branntenwein	24 ß.
Trusenbranntenwein	28 ß.
Zwetschgenwasser	28 ß.
Kirschenwasser	36 ß.

32. Blumenzwiebeln-Verkauf.

Um mit dem Rest in No. 24 in Stadelhofen aufzuräumen, wird, wenn ein gewisses Quantum zusammen genommen wird, nun mit bedeutendem Rabatt verkauft, worauf die Besitzer von Gärten besonders aufmerksam gemacht werden.

33. Im Thalgarten dießjähriger Eigenthaler, der Saum à 20 fl., die Tanse à 7 fl. Sich anzumelden bei Burkhard, Küfer hinter Zäunen.

34. Schöne schwarze Tinte, gut geschnittene Schreibfedern; auch empfiehlt man sich zum Schneiden neuer und alter Schreibfedern, im alten Schulhaus im Kraß No. 78.

35. Eine Partie ächtes Kölnisches Wasser zu herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen, im Modeladen unterm Raben.

36. Eine Lampe zum Aufhängen, so gut als neu. Am gleichen Ort wünscht man ein noch brauchbares Küchenkästli zu kaufen.

37. Recht gute Räben, pr. Tanse à 20 ß. in No. 1 in Wiedikon.

38. Ein neues Tragöfeli.

39. Bei Rudolf Schneebeli, Käshändler an der Postgaß No. 213 ist guter Urserner-Käs zu haben, das ℔. à 16 ß.

40. Bei Frau Wittwe Baiter im Renn weg auf dem Rain No. 360 kann man den ganzen Winter hindurch haben: Junge fette Gänse, Enten, Kapaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

41. Ein Sechtkessel, zirka 2 1/2 Tansen haltend; 2 Chaisengeschirr, wovon das eine mit englischem Kummet, mit Hirschpelz gefüttert und gelb garnirt; auch ein Wagenschirr.

42. Ein brauner Ueberreck, 2 schwarze und ein blauer Frack; in No. 11 auf der Platte.

43. Ein Ofen von Eisenblech sammt Rohr, dienlich in einen Laden.

44. Verschiedenes Wagnerholz, als: Eschen- und Ilmenholz, buchene und eschene Laden und Speichen, bei Wagner Keller in Thalweil.

45. Besetzplättli, 4 neue, ovale, eich. Fässer, mit Eisen gebunden, jedes 15 Saum haltend; ein Fäßchen Olivenöl, eine Dragoner-Equipirung und eine Pelerine.

46. Eine Kunst mit 3 Löchern und Bratofen, nach neuer Façon; am gleichen Orte, wegen Mangel an Platz, 1 zweithür. nußb. Kasten, 1 Küchekästchen, 1 Windellade, 1 zirka 4eimriges Faß.

47. Aus einem Privathaus ein bereits neues zweischläfiges, aufgerüstetes Bett.

48.[80] Ein an einer gangbaren Straße in der großen Stadt gut gelegenes Haus mit 3 Wohnboden, 1 Laden und 2 Kellern.

Der Preis und die nähern Kaufbedingnisse sind beim Eigenthümer zu vernehmen.

49.[80] Endsunterzeichneter dankt dem verehrt. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen zu Stadt und Land auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer Auswahl von sehr schönen Boas, im Preise von 8 bis 14 fl.; Colliers von Petitgris und Jenotten, Schläuchen von Pelz; ferner in einer großen Auswahl von Winterkappen für Herren und Knaben, in Pelz und in Tuch, nach neuestem Geschmack gearbeitet; Fußwärmer von Pelz und Tuch, eine Auswahl von Astrachan-, Jenotten- und schwarzen Krimmerfellen zu Herren- und Frauenmantelkragen, sehr schöne gepreßte Taschen von Casimir, in verschiedenen Farben; deßgleichen Tabacksbeutel, alle Sorten elastische Hosenträger in Leder und Seide, Cravatten von Seidensammet, Atlas, Taffet, lakirtem Leder und Pferdehaar, nach neuesten Formen; gewirkte und auf Leder vergoldete Ceintüren für Knaben, Seidenhüte nach neuester Façon, auf Filz, dergleichen graue von Filz, nebst vielen andern Artikeln mehr; auch sind noch immer von den bekannten Schlafröcken in beliebiger Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben; ebendaselbst ist, um damit aufzuräumen, ächtes vortreffliches Eau de Cologne unter dem Fabrikpreise zu haben. Zu allen diesen Artikeln empfiehlt sich, unter Versicherung der billigsten Preise, nochmals aufs höflichste

Carl Emanuel Jäggli
zur Linde neben der Treu.

50.[99] Bei Endsunterzeichneter sind nebst Hutblumen und Blumenstoffen auch aller Arten Ballblumen sogleich und auf Bestellung den ganzen Winter hindurch zu haben.

Süsette Widmer.
Neumarkt No. 297.

51.[89] Unsern geehrten Herren Abnehmern machen wir hiemit ergebenst bekannt, daß wir mit den bereits vergriffen gewesenen Sorten Papiere nun wieder vollständig versehen sind; auch erhielten wir das so häufig geforderte Cham- und Garnpapier, so wie eine schöne Sendung Zeichnungs- und Seidenpapiere, wie auch Pappendeckel für die Herren Buchbinder, und empfehlen diese, wie alle andern Sorten Schreib-, Pack- und Fließpapiere dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Einsicht, mit der Versicherung, daß wir uns stets bemühen werden die billigsten Preise in allen unsern Artikeln zu stellen.

N. Foppert u. Comp., Papierhändler,
große Brunngasse No. 342.

52. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

53. Bei Hirzel und Comp. unterm Raden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

54.[3] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

55.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaum. Nachtstühle mit Armlehnen; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

56.[73] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß des Zahnes, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

57.[88] Bei Unterzeichnetem ist fortwährend zu haben von den beliebten feinen Chokoladenzeitli, Chokolade in bester Qualität, zu verschiedenen Preisen, fuße mit und ohne Gewürz, bittere, russische und andere Sorten mehr, so wie von nun an frische und gute Leckerli, ganz frische Quitten- und Aprikosenpasten; auch habe soeben doppeltes Orangenblüthenwasser erhalten. Ferner empfehle ich einem geehrten Publikum die von mir geführten Spezereiwaaren bestens, als: Zucker, Kaffe, Oel, Thee und Gewürze, nebst allen in die Zucker- und Pastetenbäckerei einschlagenden Artikeln. Eau de Cologne verkaufe ich, um gänzlich damit aufzuräumen, das Fläschchen à 18 ß., beim Kistchen noch etwas billiger.

L. Doppelmayr, Conditer
im Laden zum grauen Wind.

58.[88] D. Meßer oben an der Scheffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hübschen Auswahl Modebändern und Hauben, zu den billigsten Preisen.

59.[87] Endsunterzeichneter hat soeben wieder eine Auswahl von Schlafröcken erhalten; die sehr billigen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch erwarten, wozu sich dem E. Publikum aufs höflichste empfiehlt

Karl Emanuel Jäggli,
zur Linde neben der Treu

60.[76] Eine eichene Backmulte, 48—50 Fuß 9 Zoll dickes Eichenholz, 25 Stück Webgeschirr.

61.[74] Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wuhre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

62.[83] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

63.[83] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

64.[83] Drei Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug, einige Nußbäume, Eschen- und anderes Hartholz, auch eine Partie Schwarzwälderladen, könnte alles zu billigen Preisen erlassen werden.

65.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc.
Man beliebe sich zu melden bei
Heinr. Leuthold zur Krone.

66.[89] Fortwährend ist etwas mehr als 6/4 breite, gute, graue Futterkalke, à 6 ß. pr. Ell, Stückweise noch etwas billiger, bei Joh. Isenring im Zeltweg bei Zürich zu haben.

67.[88] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und allen Buchbindern ist zu haben:

Wand-, Post-, Meß- u. Jahrmarkts-Kalender für 1838.

Mit dem Verzeichniß der abgehenden Boten, der Dampfschiffe auf dem Zürich- und Wallensee und der Güterfuhren, der Jahrmärkte und Schuldenschreiber im Kanton Zürich.

Das Stück à 3 ß., das Dutzend 24 ß.

68.[93] Da Unterzeichneter mit folgenden Waaren aufzuräumen Willens ist, so anerbiete ich einem E. Publikum zu Stadt und Land,

unter herabgesetzten Preisen, mehrere Farben sehr schöne Strickwolle und Baumwolle, feine schwarz wollene Frauenzimmerstrümpfe, weiße Unterröcke, Caleçons, große und kleine gestrickte Finken, verkalene und lederne Handschuhe, schöne gefarbte Nähseide, Leinenfaden, Silberhäftli, seidene Litzen und Bändelschnür, wozu sich höflichst empfiehlt

Kaspar Bertschinger, Schneider an der Augustinergaß No. 262.

69. Fischers Handbuch der Mineralogie. 1831. geb. 1 1/2 fl.
Millers historisch moralische Schilderungen zur Bildung eines edeln Herzens. 2ter und 3ter Theil. geb. 1 fl.
Mitscherlichs Lehrbuch der Chemie. 1ster Band, mit Holzschnitten. 1831. geb. 2 fl.
Roon's Erd-, Völker- und Staatenkunde in 26 Tabellen in Folio. geb. 1 fl.
Rose's analytische Chemie. 1ster Band. 3te Auflage. 1833. geb. 2 fl.
Ulrichs Lehrbuch der Trigonometrie und Stereometrie, mit 7 Kupfertafeln. 1828. geb. 1 1/2 fl.
Vegas logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. 7te Auflage. geb. 1 1/2 fl.

Ferner geschriebene Hefte in Quarto gebunden: 1 Heft Geometrie descriptive, nebst 1 Heft schöner Figurenzeichnungen zur Geometrie descript. à 1 fl. 2 Hefte Geometrie, Trigonometrie und Stereometrie à 20 ß. 1 Heft Algebra à 10 ß. 1 Heft Mechanik à 20 ß. Sämmtlich eingeb. und gut konservirt.

70. Unterzeichneter hat sich entschlossen mit seinen Wolltüchern, Zephir und Castimir, in welch erstern und letztern er besonders noch in schwarz gut assortirt ist, zu räumen; er empfiehlt daher dieselben gegen baare Bezahlung im Ankaufspreise, so wie seine fahrenden Artikel, als: Biber, Multong, Lasi, 11/8 breite Flanelle von 34 ß. bis 1 fl. 10 ß. die Elle, karirte Mantelstoffe, Donna Marias, franz. und englische Merines und Thobet. Winterthurerzeuge, Tisch- und Fußteppiche, so wie eine Partie sehr netter 4/4 und 6/4 breiter Indienne ꝛc. zu geneigter Abnahme

August Kündig am Rindermarkt.

71. Anzeige und Empfehlung.

Da wegen Krankheit mein Laden einige Zeit geschlossen bleiben mußte, nun aber seit Anfang voriger Woche wieder eröffnet ist, so nehme ich mir die Freiheit, mein ganz besonders schönes Assortiment Regenschirme aller beliebigen Größen und Farben, wie auch äußerst geschmackvoller Sonnen- und Kinderschirme, zu Geschenken geeignet, dem ehrenden Publikum bestens zu empfehlen.

Boutin, Schirmfabrikant im Rindermarkt neben der Schmitstube.

72.[93] Obschon die Arbeitsschule im Brunnenthurm sich eines bedeutenden Zuspruchs zu erfreuen hat, so bleibt doch immer bei der großen Anzahl der Schülerinnen, die beschäftigt werden müssen, eine ziemliche Anzahl von Hemden und Strümpfen, verschiedener Größe und Qualität, vorräthig, welche dem geehrten Publikum, so wie den Löbl. Armenpflegen angelegentlichst zum Absatz empfohlen werden. Auch würde man gerne Näh- oder Strickarbeit zur Verfertigung gegen einen bescheidenen Arbeitslohn übernehmen und zur Zufriedenheit besorgen.

Man beliebe sich im Brunnenthurm selbst, 3tes Etage, bei der Lehrerin Jungfrau Tappolet anzumelden.

73.[93] Empfehlung.

Unterzeichnete nehmen sich die Freiheit, auch für diese Neujahrszeit dem verehrl. Publikum ihr wohlassortirtes Waarenlager bestens zu empfehlen mit einer schönen Auswahl von Lederarbeiten, sowohl in Saffian als ordinärem Leder; als: Mappen in allen Größen, mit und ohne Stahlschloß, ebenso mit vergoldeten Schlössern; Brieftaschen, Zulegtaschen, Notizbüchern für Herren und Damen, mit Schloß, Stahlgarnitur, extra feinen ohne Stahl; kleine Necessaits für Damen, in Brieftaschenformat, so wie von verschiedenen Größen in eleganten Kästchen; Lesepulte, besonders zu Einlegung von Stickereien; Briefbeschwerer mit Stahlgarnitur, Tabacks- und Zigarrendosen, mit und ohne Stahl; Schreibzeuge in Kästchen und in Bücherform; große Schreibmappen, sammt Schreibzeug, mit Schloß; immerwährende Kalender, zum Aufhängen und auf Schreibpulte zu stellen, neuester Art. Von obigen Gegenständen in Leder ist auch eine schöne Auswahl, für Stickereien einzulegen dienlich, mit und ohne Stahlgarnituren vorräthig. Ferner feine Cartonagearbeiten, als: sehr schöne Marken- und Spielschachteln verschiedener Größe, mit Schaalen; Toiletten, Cassetten, sehr feine Schachteln von jeder Größe, nebst allen andern Cartonagearbeiten, Stammbücher, Zeichnungs- und Musikbücher in eleganten Einbänden, ganz feine Spielkarten mit Pariser-, Frankfurter-, italienischen und Schweizeransichten.

C. Lohbauer, Vater und Komp. beim gewundenen Schwert.

74. Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum mit täglich frischem Backwerk, guter Sulzpastete à 16 fl. pr. Ib., wie auch mit gut gebeitztem Reh- und Hasenfleisch, alle Tage frischem Hasenpfeffer à 8 ß. die Portion, nebst anderm Wildpret, Schnepfen, Rebhühner, Wildenten ꝛc.; auch kann man auf Bestellung hin immer zubereitetes oder gekochtes Geflügel, sowie schöne, fette, junge Welschhähnen, Gänse, Enten, Güggel, nebst allem andern, was die Pastetenbäckerei und das Kochen angeht, bei mir haben; auch werden hierüber Bestellungen angenommen in dem früher von Hrn. Kölliker benutzten und jetzt von mir gemietheten Laden unter der Schiffleuten, in welchem auch alle Tage frisches Backwerk zu haben ist von

Dl. Grosch, Koch und Pasteetenbäcker im Rennweg No. 310.

75. Endsunterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen auf das höflichste, und empfiehlt sich ferner in allen Sorten Filz- und Seidenhüten, nicht nur im Verkauf, sondern auch hauptsächlich im Rangiren der Seidenhüte; auch sind immer Filzschuhe und festgewalkte Filzsohlen zu haben.

Heinrich Wurster, Hutmacher im Neumarkt.

76. Frau Louise Meier bei St. Anna No. 395 empfiehlt sich fortdauernd im Verkauf von Hupen, Osteten, Brezeln und Teigmändeli. Auch wünscht sie eine jüngere und treue Person für Waaren zu vertragen; auch sind am gleichen Ort noch immer Garnituren für Lichtstöcke und Laternen zu verkaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

77. Auf Maitag 1838 eine schöne Wohnung für honette Leute, nächst dem Kreuzbrunnen, Gemeine Riesbach, eine Treppe hoch, bestehend in 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, s. v. Abtritt, 1 Magden- und 1 Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien, Kuche Keller und Gartenland nach Belieben.

78. Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, 1 heitern Kuche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehältee, Keller, und Antheil an einer Zinne.

79. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

80. Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, und am gleichen Ort ein großer, geräumiger Keller, auch dienlich für ein Magazin.

81. Ein heizbares Zimmer für einen Herrn, von Stund an.

82. Ein neues Zimmer mit Kabinet, für 1 oder 2 Herren, ohne Kost, von Stund an, im Rennweg No. 289.

83. Zwei Stuben, die eine mit Alkoven, sammt Möbeln und Kost, für honette Herren.

84. Einer braven und treuen Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, könnte man Platz geben in einer Kammer zum Schlafen.

85. Auf dem obern Hirschengraben No. 683 1 Keller mit zirka 37 Eimer Faß, und ein heizbares, frohmüthiges Zimmer mit Kost.

86.[83] Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, großen heitern Küche, 1 kleinen Saal, 2 Kammern, 1 Plunder- und Holzkammer, unten im Haus 1 kleinen Keller; auf Ostern 1838.

87. 470 fl. von Stund an gegen gute Unterpfande.

88. Auf Ostern 1838 ein in der Mitte der Stadt gelegenes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Kellerli und Platz auf der Winde.

89. Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach in No. 16 unweit der Sihlbrücke, bestehend in Stube, 2 tapezirten Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf auf der Winde.

90. Durch besondern Zufall von Stund an bis Ostern 1838 eine Wohnung, bestehend in 1 heizbaren Zimmer sammt Kabinet, Küche, Kammer, Keller und Holzbehälter, an honette Leute, wo möglich ohne Kinder.

91. In No. 269 auf dem Rathhausplatze 2 möblirte Zimmer, Stube mit Nebenkabinet; beide haben eine sehr schöne Aussicht.

92.[93] Im Schlößli No. 222 im 2ten Stock in der obern Schipfe ein heizbares und 1 unheizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

93. Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost, im Niederdorf No. 609.

94. Ein frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit guter Kost, von Stund an.

95.[93] Ein kleiner Laden an einer gangbaren Straße von Stund an.

96. Ein Keller mit 60 Eimer guten Fässern. Am gleichen Ort ist ein bereits neuer Herrenmantel mit großem Kragen zu verkaufen.

97. Eine Bestallung für 6 Pferde, nebst Heuboden, ganz nahe bei der gr. Stadt; sie könnte sogleich in Empfang genommen werden.

98. Eine s. v. Baugrube in der Nähe der Post. Ueber das Leeren werden die billigsten Bedingnisse gemacht.

99.[91] Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Stube, Kammer und heitern Küche, alles auf einem Boden; 2 Treppen hoch 1 Holzbehälter, ferner 1 Keller, bei

C. Jakob Keller, Sohn, Oetenbachergasse No. 324.

100.[89] Auf Ostern 1838 einer der schönsten und besten Lagerkeller, mit bequemer Zufuhr und zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern und genugsamem Platz um noch mehrere zu legen. Ferner eine Theaterlazie.

101.[87] Durch Zufall ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

102.[87] Von Stund an ein unheizbares Zimmerchen sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

103. Auf Ostern 1838 eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Küche, Keller, 2 Kammern und Holzbehälter, in Hirslanden im Balgrist.

104.[73] Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

105. 800 fl. auf Maitag 1838.

106. 600 fl. von Stund an gegen gute Unterpfand.

107. Von Stund an bis Maitag 300 bis 400 fl. gegen hinlängliche Bürgschaft.

108. In der kleinen oder großen Brunngaß ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer oder Kabinet, Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Kellerli und genugsamem Platz zu Holz, für honette Leute ohne Kinder.

109. Es sucht ein Herr ein heizbares Zimmer ebener Erde oder eine Treppe hoch, von Stund an.

110. Es wünscht Jemand ein eisernes Oefeli sammt zirka 12 Fuß Rohr lehent- oder kaufsweise zu übernehmen; wo, sagt Weinschenk Muggler im Niederdorf.

111. Von Stund an oder auf Ostern eine Weinschenke. Am gleichen Ort wünscht man ordentliche Kostgänger anzunehmen.

112. Von Stund an oder auf Neujahr 1838 wird eine frisch angehende oder schon bestehende Wirthschaft, vorzüglich in der Stadt zu miethen gesucht. Adressen hierüber, mit S. B. bezeichnet, können im Berichthaus abgegeben werden.

113. Es verlangt Jemand eine Bäckerei mit Weinschenke in Pacht zu nehmen. Wer, ist in No. 554 an der untern Badergaß zu vernehmen, 4 Treppen hoch.

114. Es wünscht eine Schneiderin von Stund an ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

115. Durch viele Nachfragen nach Holzschnitten veranlaßt, gebe ich mir hiemit die Ehre, bekannt zu machen, daß ich mich in jüngster Zeit in hier als Holzschneider etablirt habe.

Vieljährige Erfahrung und Kenntnisse, verbunden mit Thätigkeit, lassen mich ein geneigtes Zutrauen erwarten; ich empfehle mich daher höflich für Verfertigung jeder Art Holzschnitte (Vignetten, Etiquetten, Signaturen, Perschaften), überhaupt für alle in dieses Fach einschlagenden Geschäfte, wobei ich prompte, billige und gute Bedienung verspreche.

Heinrich Deck, Holzschneider
auf dem Predigerkirchhof Nro. 408.

116. Eine ehrenfeste Person wünscht einen Stubenplatz zu erhalten bei einer kleinen Haushaltung, oder sonst angestellt zu werden.

117. Es sucht eine rechtschaffene Person einen Platz als Küchen- oder Stubenmagd; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und könnte sogleich eintreten.

118. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Dienst zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

119.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

120.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdaurend geneigtem Zuspruch empfohlen.

121. Bei Unterzeichnetem kann man Wanduhren zum Ausputzen und Repariren abgeben oder Aufträge ertheilen. Auch nimmt man solche, jedoch nur Wälderuhren, noch brauchbare und unbrauchbare, käuflich an; man garantirt für gute und billige Bedienung.

Rudolf Rüegg, Buchbinder
auf der untern Brücke in Zürich.

122. Ein junger, wohl gewachsener Mensch wünscht als Knecht von Stund an eine Anstellung in einem Gewerb zu finden, oder auch als Hausknecht; er würde sich zu allen vorkommenden Arbeiten willig erzeigen, auch kann er gute Zeugnisse aufweisen. Nachzufragen in No. 527 an der grauen Gaß.

123. Da ich meine Lehrzeit vollendet habe, so empfehle ich mich einem E. Publikum auf das höflichste in Verfertigung von Hauben, Kinderhäubchen, Halbhäubchen, Chemisetten, Fliegröckli, Schlüttchen und anderen in dieses Fach einschlagenden Artikeln; man kann immer Hauben im Vorrath haben. Zugleich nehme ich auch solche zum Waschen und Röhrlen an. An gleichem Ort kann man immer gute wollene Strümpfe, so wie wollene und seidene Shawls haben. Gute Waare und billige Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Barbara Meier
im Neumarkt im Winkel No. 306.

124.[93] Endsunterzeichnete dankt ihren werthen Gönnerinnen für das ihr bisanhin so gütig geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Greppen und Gasen, seidenen Strümpfen, im Handschuh waschen und glänzen, Spitzen und Schleier auf neu oder halbneu, so wie auch Blenden; auch nimmt sie Tüll zum Repariren an. Zu geneigtem, gütigen Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Randegger, geb. Maag,
No. 219 an der Postgaß, 3 Treppen hoch.

125. Es wünscht eine Person von bestandenem Alter, von Stund an oder auf künftige Lichtmeß einen Platz zu erhalten, wenn möglich bei einer kleinen Haushaltung; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

126. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Laden- oder Kellermädchen einen Platz zu erhalten; sie kann nähen und stricken und könnte sogleich eintreten.

Amtliche Anzeigen.

127. Ueber den durch die schnellen Rechte ausgetriebenen Zimmermann Johannes Bader von Regenstorf, seßhaft in Seebach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 11. Dezember 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 6. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

128. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen, im Zeltweg zu Hottingen seßhaften, Heinrich Thomann, Bäcker und Weinschenk von Ehrlenbach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 18. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 13. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

129. Mit Bewilligung des löbl. Gemeindraths Schönenberg wird Jakob Schärer aus dem Säubad jeden Freitag als Fußbote nach Zürich gehen und auch die Geschäfte nach Hütten übernehmen, was er hiemit einem geehrten Publikum bekannt macht. unter Versicherung genauer und getreuer Verrichtung.

Seine Einkehr ist in Zürich bei Hrn. Lieut. Koller im Höfli.

Schönenberg, den 15. Nov. 1837.

Im Namen des Gemeindraths:
Präsident Schärer.
Gattiker, Sekretär.

130. Die Eltern derjenigen Kinder, welche in eine obere Klasse (zweite Elementar-, Real- oder Sekundarschule) der Mädchenschule für den nächsten Kurs aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, sich bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde, Hr. Hochwürden Hrn. Alt-Antistes Geßner, zu melden, und zugleich im Napf Namen, Alter und Wohnort der Aufzunehmenden unfehlbar bis Ende dieses Monats abzugeben. Die Zeit der Aufnahmsprüfung wird ihnen dann noch besonders angezeigt werden.

Die Eltern derjenigen Kinder, welche noch keine Schule besucht haben, aber mit dem 1. Januar 1838 das sechste Altersjahr antreten (also die vor dem 1. Januar 1833 Gebornen) und in die ersten Klassen der Elementarschule einzutreten wünschen, haben sich ebenfalls bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde anzumelden.

Hierbei wird den Eltern in Erinnerung gebracht, daß Kinder, welche beim Beginn des Schulkurses bereits in der Stadt wohnhaft sind, während desselben nicht mehr in die Schule aufgenommen werden.

Zürich, den 9. November 1837.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschule:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

131. CATALOGUS
von 2073 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, darunter 1679 Predigten von Hrn. Antistes Heß, schön Manuscript; beliebte Bibeln, Encyclopädien, Anatomische, Astronomische, Atlas, Reisebeschreibungen, Medizinische, Weltgeschichten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische, Romane, Klassiker, Musikalien &c.

Ferner: Kunstgegenstände, Kupfer aus Lavaters Sammlung, Porträts, Handzeichnungen, Kupferstiche, chirurgische Instrumente, Elektrisirmaschine, Laterna magica, geheime Schrift, mathematische Etui, Aarauer Reißzeug, Magnet, Violin &c.

Welche Montag den 18. Christmonat den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Aukzion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

132.[90] Da Endsunterzeichneter schon seit einiger Zeit den Lohnkutschergewerb von seinem lieben Vater übernommen, so empfiehlt er sich hiemit einem verehrlichen Publikum bestens in allen Arten von Fuhrwerken; er wird trachten Jedermann bestmöglichst zu bedienen und billig im Preise sein.

Joh. Rud. Kölliker, Sohn,
in Stadelhofen No. 16 L.

Am gleichen Ort wünscht man eine wohl gelegene Scheune in Zins zu nehmen und 1 Stock s. v. gut gefaulten Pferdedau zu verkaufen.

133. Einem verehrl. Publikum machen wir hiemit ergebenst die Anzeige, daß wir auf hiesigem Platz eine

Buch- und Kunsthandlung
nebst
Buchdruckerei

errichtet haben, und zu geneigten Aufträgen in diesen Fächern uns bestens empfehlen.

Durch Billigkeit, prompte Bedienung und vorzüglich gute Produkte uns die Zufriedenheit des Publikums zu erwerben, wird stets unser Bestreben sein.

Gepser und Höfli
im Zeughaus.

Nro. 96. Donnerstag den 30. November 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein Haus mit einem Laden.

2.96 Unterzeichnete empfehlen sich auf die bevorstehende Neujahrszeit wieder mit einer bedeutenden Auswahl von Jugendschriften mit und ohne Kupfer, kleinen Lesebüchern für die Jugend, Bilderbüchern, A B C Büchern mit Kupfern; Andachtsbüchern, Morgen- und Abendgebeten, katholischen Gebetbüchern, verschiedener Arten Vorlegeblättern zum Zeichnen für die Jugend; ferner einer Auswahl von Farbschachteln, Pinseln, Tuschen, Patentobladen mit schönen Etiquetten mit goldenen und schwarzen Buchstaben, Haushaltungsbüchern, eidgenössischen und allen andern Arten Wandkalendern, Schreibbüchern in jedem beliebigen Format, nebst dem bereits bekannten Verlag aller Sorten Schreib-, Post- und Packpapieren, so wie den übrigen Schreibmaterialien.

C. Lohbauer, Vater und Komp.

3. Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum ergebenst die Anzeige, daß er auf bevorstehendes Neujahr mit einer schönen Auswahl Gesellschafts- und Kinderspiele, Kinderspielzeuge jeder Art von Holz, Blech, Blei und Papier-Mache, Puppen und Puppenköpfe, Anziehpüppchen ꝛc. versehen ist. Ebenfalls empfehle mein wohl sortirtes Lager von Berufsartikeln, als: aller Arten Cartonagearbeiten, Briefcouverts, Notiz- und Stammbücher, Tabak- und Zigarren-Etuis, Kirchenbücher, Schreibbücher, Bilderbücher und Bilderbogen, nebst vielen andern Artikeln zur gefälligen Abnahme; so wie zur Verfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten sich bestens empfiehlt

C. Lohbauer, Sohn, jünger,
Buchbinder und Futteralarbeiter
oben an der Kreisgaß.

4.* Meinen verehrtesten Abnehmern von Malaga-Weinen kann ich endlich anmit anzeigen, daß der vor 3 Wochen schon erwartete Malaga-Lacrimas, so wie auch einige Arrobas alter Malaga, ordinäre Qualität, dieser Tage eingetroffen und bereits auf Flaschen gezogen sind; ein Versehen des Spediteurs zu Marseille war Ursache an der Verspätung des Transports. Ich bedaure sehr, daß deßhalb mehrere Wochen hindurch die Bestellungen meiner hiesigen Abnehmer nicht erfüllt werden konnten. Champagner veritable grand mousseux ist auch wieder angekommen; ich kann die Bouteille à 1 fl. 36 ß. cediren, wenn wenigstens 6 Flaschen zusammen bezogen werden; einzelne Bouteillen aber verkaufe ich à 2 fl. und halbe Schlegel à 1 fl. 4 ß.

Niederlage von fremden Weinen
zur grünen Burg im äußern Rennweg,
gegenüber vom Feuermörser.

5.96 Da meine aus Holland bezogenen Steckfische und Häringe eingetroffen sind, so ermangle ich nicht, meinen werthen Abnehmern hievon Kenntniß zu geben, sie zum Voraus guter und für die gewässerten Fische auch reinlicher Bedienung versichernd. Von der ächten Pariser-Gelatine für Wein und Appret, von Englischem, von Fr. Cöllner, und Deutschem Leim, so wie von der bekannten vorzüglichen Qualität baierischer Butter habe ich mir frischen Vorrath zugelegt und lade zu gefälligem Zuspruch ergebenst ein.

J. C. Schennis
zum untern Mühlesteg.

6. Zwei gute alte Schuldbriefe, einer von 100 fl., dat. Martini 1674. ohne ausstehenden Zins; das zweite von 300 fl., dat. Mai 1798, mit dem laufenden Zins.

7. Reduktionstabelle
für das kaufmännische, wie für das handeltreibende E. Publikum überhaupt.

Bei Herrn Kaspar Lohbauer, Buchbinder und Futteralarbeiter an der Spiegelgasse in Zürich, so wie auch bei unterzeichnetem Herausgeber ist eine ganz zuverlässige, von mehrern, anerkannt geschickten Rechnern, genau durchgesehene und nachgerechnete Reduktionstabelle des französischen Geldes, in Schweizerfranken und in Zürich- und Reichswährung, den Fünffrankenthaler zu 35 Batzen oder 2 fl. 71/2 ß. angenommen, zu dem billigen Preise von 6 ß. lithographirt auf gutem Schreibpapier zu haben. Auch kann bei obigem Hrn. C. Lohbauer sowohl als bei Unterzeichnetem auf die Reduktionstabelle des nämlichen Geldes, der Fünffrankenthaler zu 34 Batzen gerechnet, subscribirt werden.

C. H. Tobler, Buchbinder
in Thalweil.

8. Neuester Zürcherischer Kalender.

So eben ist erschienen und durch die Buchhandlungen Franz Hoffmann (neue Wühre No. 119) und Wirz-Widmer (auf Dorf No. 50) zu beziehen:

Rechtstrieb-Kalender
für den
Kanton Zürich.
1838.
Herausgegeben von
Vogel, Stiftsamtmann.

Inhalt: I. Das ganze Rechtstriebgesetz, in gedrangtem übersichtlichem Auszuge, handelnd: 1) von der Angabe; 2) von den Rechtsvorschlägen; 3) von den Abstellungen; 4) von der nothwendigen Dauer des Rechtstriebs; 5) von den Pfandscheinen. II. Verzeichniß der Schuldenschreiber des Kantons Zurich. III. Der Zürcherische Kalender, in welchem die Tage des Rechtsstillstandes durch rothen Druck bezeichnet sind.

Von diesem Kalender sind
Zwei Ausgaben
veranstaltet:

1) auf feinstem englischem Postvelin für Brieftaschengebrauch;
2) in groß Folio, als Wandkalender.

Preis: einzeln 3 ß.; das Dutzend 24 ß.

9. Gutes und reinliches Sauerkraut, so wie fette welsche Hähne und Hühner, Güegel, Tauben, Gänse, Enten, wilde Enten, Rehe, Hasen, auch gekochter Reh- und Hasenpfeffer, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, auf Bestellung alles dressirt und gekocht, mit Sulz, in einzelnen oder mehrern Platten mit pünktlicher Bedienung sind zu haben beim obern Spiegel.

10.96 Realer 1831r und 35r Wein, beim Saum, Eimer oder Tansen, zu billigem Preis, in No. 16 A. gr. Stadt in Stadelhofen.

11.* Frische, saftige Zitronen sind angekommen und zu haben bei F. Beck
beim rothen Gatter.

12. Bei Endsunterzeichnetem sind wieder recht gute Dirgeli zu haben, das Pfd. à 11 ß. Sich bestens empfehlend

Jakob Zürrer
auf dem Predigerkirchhof No. 393.

13. Von heute an ist immer eine recht schöne Auswahl von Dirgeli und Leckerli zu haben in billigem Preis, im Kratz an der Kappelergaß No. 49.

14. Da ich nun mit einer Auswahl von Spiegeln versehen bin, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit denselben sowohl, als zu allen in den Vergolderberuf einschlagenden Arbeiten aufs höflichste zu fernerm geneigtem Zuspruch

D. Goldschach, geb. Würms,
zur Schneidern.

15. Wanduhren nach neuester Façon und Geschmack. Achttaguhren und ordinäre Qualität, alle mit schönen und modernen Zifferblatt und aufs beste reguliert, verkauft zu den billigsten Preisen

Georg Freitag im Riesbach
auf dem Rain.

16. Eine bereits neue Lederspaltmaschine mit Walze, für Herren Gerber oder Lederhändler

17. Im ehemals Wirzischen Spezereiladen No. 570 eben an der Mühlegaß sind wieder frische Hausleckerli, Dirgeli und Chokolade zu haben. Auch empfehle ich mich bestens mit allen übrigen Spezereiwaaren und verspreche gute Waare und billige Preise.

Frau Peter, Schrepferin.

18. So eben habe ich wieder eine schöne Auswahl Mousseline erhalten, mehrere Dessins für Ballkleider nach neuestem Geschmack, so wie auch lautere und broschirte für Draperien von allen Breiten und Preisen.

F. A. Bleuler, Tapezirer,
auf dem Predigerkirchhof.

19. Ein feines schwarztüchenes Kleid, für einen jungen Menschen mittlerer Größe.

20.96 Ein gut kondizionirter, 6plätziger Sommerwagen, ein dito 4plätziger, auch für halbgedeckt zu brauchen, und ein neuer, auf Federn liegender Char à banc à Côté; alles um sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

21. Bei Frau Irminger im kl. Widder sind aller Arten gestrickte wollene Schlüpferli für Erwachsene und Kinder, auch Halsbinden, Gärtli und gestrickte Hauben zu haben.

22. Zirka 300 Stück dürre Birnbaumladen, stückweise oder sammethaft, sind zu haben in billigem Preis bei

Gebrüder Stünzi in Horgen
im Herner.

23. Bei Unterzeichnetem sind zirka 2000 Weinreben in guten Sorten zu haben.

Gärtner Zimmermann
zum Sonnenberg in Enge.

24. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, in No. 344 kl. Brunngaß.

25. Ein grüntüchener Herrenmantel mit großem Kragen, und 1 schwarzer Frack für einen Knaben von 14 bis 16 Jahren.

26. Zum Verkauf oder auch zum Ausleihen eine Theateraxie

27. Bei Schneider Burkhardt unterm Schwert ist wieder eine schöne Auswahl Schlafröcke vorräthig.

28. Eine gut kondizionirte, große Linierma-schine.

29. Eau de Cologne, bester Qualität, und vorzüglich guter schlesischer Zwirn, alle Nre. von 12 bis zum Spitzenfaden, sowie die beliebten ächten magenstärkenden Triatschnitten sind fortwährend zu haben an der obern Kirchgaß No. 184.

30. In dem Laden No. 18 in den neuen Hallen auf Dorf ist immer zu haben die bewährte Gelatine für Wein, sowie extra feine, sich vortheilhaft eignend zum Appretiren, zu billigen Preisen.

31. In der Großmünsterkirche 2 Weiberörter im vordern Gestetz, auf der Seite des Pfarrhauses, No. 172 und No. 75.

32. Ein bereits neuer 4zölliger großer Wagen, mit oder ohne Zubehör; 4 neue, unbeschlagene, 5zöllige große Räder, ein unbeschlagener 4zölliger Wagen, alles franz. Maß.

33. Ein in gutem Stande sich befindender Wagen mit 5 Zoll breitem Radgefelge mit eisernen Achsen, sammt Traggeschirr, Ringspann und Mechanik, um sehr billigen Preis. Man hat sich anzumelden bei Schneidermeister Frehlich in Wiedikon.

34. Ein aus drei dicken, 11 — 12′ langen eisernen Stangen versehener Aufzug, sammt den dazu nöthigen eichenen Balken mit langen Schrauben versehen, um einen Boden an den Dachstuhl aufzuhängen.

35. Ein noch ganz neuer, angestrichener Hundsstall.

36.92 Bei J. Finsler im Meiershof: Feitglanzwichse, wohlfeilste und beste Schuh- und Stiefelwichse in Schachteln von 1/8 Pfd. à 3 ß.; Gummi Elastikum-Wichse, das Leder wasserdicht zu machen, mit Gebrauchsanweisung, in Töpfen à 10 und 18 ß.; Gummi Elastikum-

dargestellten Spardochten, breit und zylinderisch, in verschiedenen Durchmessern und für Küchenlampen, und sehr wenig Oel verzehrende Nachtlichter, in Halbjahrschachteln à 5 ß.

37.[93] Bei Küfermeister Friedrich Sel. Pfenninger auf Dorf No. 58 an der Krugg̃aß ist zu haben:

	die Maß.
Weingeist	28 ß.
Weingeist	32 ß.
Weingeist, feinster 1 fl.	5 ß.
Branntenwein	22 ß.
Branntenwein	24 ß.
Trufenbranntenwein	28 ß.
Zwetschgenwasser	28 ß.
Kirschenwasser	36 ß.

38.[90] Endsunterzeichneter dankt dem verehrt. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen zu Stadt und Land auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer Auswahl von sehr schönen Boas, im Preise von 8 bis 14 fl.; Colliers von Petitgris und Jenotten, Schläufchen von Pelz; ferner in einer großen Auswahl von Winterkappen für Herren und Knaben, in Pelz und in Tuch, nach neuestem Geschmack gearbeitet; Fußwärmer von Pelz und Tuch, eine Auswahl von Astrachan-, Jenotten- und schwarzen Krimmerfellen zu Herren- und Frauenmantelkragen, sehr schöne gepreßte Taschen von Casimir, in verschiedenen Farben; deßgleichen Tabacksbeutel, alle Sorten elastische Hosenträger in Leder und Seide, Cravatten von Seidensammet, Atlas, Taffet, lakirtem Leder und Pferdehaar, nach neuesten Formen; gewirkte und auf Leder vergoldete Ceintüren für Knaben, Seidenhüte nach neuester Façon, auf Filz, dergleichen graue von Filz, nebst vielen andern Artikeln mehr; auch sind noch immer von den bekannten Schlafröcken in beliebiger Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben; ebendaselbst ist, um damit aufzuräumen, ächtes vortreffliches Eau de Cologne unter dem Fabrikpreise zu haben. Zu allen diesen Artikeln empfiehlt sich, unter Versicherung der billigsten Preise, nochmals aufs höflichste

Carl Emanuel Jäggli
zur Linde neben der Treu.

39.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc.
Man beliebe sich zu melden bei
Heinr. Leuthold zur Krone.

40. Unterzeichneter hat sich entschlossen mit seinen Wolltüchern, Zephir und Casimir, in welch erstern und letztern er besonders noch in schwarz gut assortirt ist, zu raumen; er empfiehlt daher dieselben gegen baare Bezahlung im Ankaufspreise, so wie seine führenden Artikel, als: Biber, Multong, Ladi, 11/8 breite Flanelle von 34 ß. bis 1 fl. 10 ß. die Elle, karirte Mantelstoffe, Donna Marias, franz. und englische Merines und Thybet, Winterthurerzeuge, Tisch- und Fußteppiche, so wie eine Partie sehr netter 4/4 und 6/4 breiter Indienne ꝛc. zu geneigter Abnahme.
August Kundig am Rindermarkt.

41.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Ein zirka 2 Zentner haltender Oelkasten.

43.[96] Man wünscht einen stürzenen, noch gut konditionirten Badkasten mittlerer Größe mit Deckel je eher je lieber zu kaufen.
Am gleichen Orte wäre ein noch gut erhaltener kupferner Schluthafen, für eine große Haushaltung dienlich, zu verkaufen; im kleinen Löwenstein an der Postgasse.

44. Eine Knabenkanone, deren Lauf zirka 15 Zoll lang wäre, in gutem Zustand.

45. Aus einem hiesigen Privathaus wünscht man ein Gewehrli in gutem Stand mit Band, für einen größern Knaben, nebst Patrentasche zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und s. v. Abtritt.
Eine sehr schöne möblirte Stube sammt Nebenstube für einen Herrn; 2 möblirte Zimmer für honette Herren.

47. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, 1 Kabinet, großer Küche und Laube mit 8 Wandkästen, Kammer, Keller, Holzbehälter; auf Verlangen auch Garten.

48. Von Stund an die 1ste Etage im Finken, bestehend in 2 Stuben nebst 1 Nebenzimmer, und nöthigenfalls noch 1 heizbaren Zimmer; ferner: Küche, Dienstenkammer, Holzbehälter, Plunderkammer und Keller.

49. Auf Martag 1838 oder auch etwas früher ein schöner Wohnboden unweit der Stadt, bestehend in 4 Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Keller und Holzbehälter, an honette Leute, um billigen Zins: oder auf Verlangen würde man auch Tischgänger annehmen.

50. Durch Zufall eine Wohnung von Stund an bis Ostern, oder auch auf längere Zeit, bestehend in 1 Stube sammt Alkoven, 1 Küche, 1 Kammer und Holzbehälter, um sehr billigen Zins.

51. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche und Keller.

52. Ein neues, möblirtes Zimmer mit Kabinet, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an, im Rennweg No. 283.

53. Von Stund an eine schöne große Stube für einen Herrn oder Frauenzimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln.

54. Zwei frohmüthige, heizbare Zimmer, nebst Kost, für honette Herren, von Stund an zu beziehen.

55. Zwei möblirte, heizbare Zimmer, mit angenehmer Aussicht auf die Limmat, für honette Herren, mit oder ohne Kost, im Niederdorf No. 609.

56. Ein helles Zimmer mit einem 2schläfigen Bett und Kästli, für 2 Kostgänger, die ihren Beruf außer dem Hause haben, in No. 307 gr. Stadt.

57. Eine Theaterabzienkarte, den ganzen Winter über für 5 fl.

58. Schön nach der Kanzel sehende Männerkirchenörter beim St. Peter und in der Waisenhauskirche, und in beiden Kirchen auch Frauenörter.

59. Zwei Stuben, die eine mit Alkoven, sammt Möbeln und Kost, für honette Herren.

60 Von Stund an ein Kämmerli und Platz in der Stube, nahe bei Brücke und Metzg, für eine stille, treue Person, die wo möglich ihren Beruf außer dem Hause hat.

61. Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, 1 heitern Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, und Antheil an einer Zinne.

62.[92] Im Schlößli No. 222 im 2ten Stock in der obern Schipfe ein heizbares und 1 unheizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. 6000 fl. auf Lichtmeß oder Martag 1838 gegen doppelte Hypothek à 4 Prozent.

64. Es wünscht eine rechtschaffene Person ein kleines Wohngemach im Niederdorf in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube, 1 Kammer und Küche.

65. Es wünscht eine kleine Haushaltung ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenkammer.

66. Eine Haushaltung von 3 Personen wünscht auf den 11. Dezember für 4 Monate ein heizbares Zimmer mit 2 Betten, nebst Küche in Empfang zu nehmen, wofür sie 4 Louisd'or Zins verspricht; monatlich zu zahlen oder sammethaft.

67. Ein Frauenzimmer, das ihren Beruf außer dem Hause hat, sucht ein heizbares Zimmer.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Einen im Rechnen und Schreiben ziemlich geübten, 16jährigen, starken und gutgewachsenen Knaben von rechtschaffenen Eltern, wünschte man, ohne einstweilen irgend einigen Anspruch auf Belohnung desselben machen zu wollen, je eher je lieber in ein hiesiges Handelshaus oder sonst in einer Kanzlei unterzubringen. Das Zeugniß für Fleiß und Treue, gepaart mit natürlichen Geistesanlagen, dürfte ihm gewiß bald das Wohlwollen eines Hrn. Prinzipalen gewinnen.

69.[96] Es wünscht eine im Spinnen geübte Person den Winter über Flachsreuste zum Spinnen anzunehmen.

70. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut kochen, auch nähen und stricken kann, wünscht je eher je lieber einen Platz bei benetten Leuten; dasselbe kann gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten.

71. Es wünscht eine rechtschaffene Tochter von guter Erziehung, die gut schreiben und rechnen kann und überhaupt die Seidenfabrikation sehr gut versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, in einem Seidengewerb eine Anstellung zu erhalten

72. Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung auf dem Predigerkirchhof verlassen und eine andere an der Küngengaß im Niederdorf neben der Hagenbuchischen Schmiede bezogen hat. Indem sie ihren werthen Gönnern verbindlichst dankt für das bisher gütigst geschenkte Zutrauen, so empfiehlt sie sich ferner für Kränze und Freudmeien zu machen, wie auch im Verkauf von Hochzeitsblumen und Kränzen; auch empfiehlt sie sich in Ausübung des Hebammenberufes, im Klistirgeben und Ansetzen von Blutegeln. Ihr eifrigstes Bestreben ist, die ihr anvertrauenden Frauen mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu besorgen.
Frau Kuhn-Hirzel, Hebamme,
an der Küngengaß, neben der Hagenbuchischen Schmiede im Niederdorf.

73.[93] Endsunterzeichnete dankt ihren werthen Gönnerinnen für das ihr bisanhin so gütig geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Crepons und Gasen, seidenen Strümpfen, im Handschuh waschen und glänzen, Spitzen und Schleier auf neu oder halbneu, so wie auch Blenden; auch nimmt sie Tüll zum Reparriren an. Zu geneigtem, gütigen Zuspruch empfiehlt sich höflich
Frau Randegger, geb. Maag,
No. 219 an der Postgaß, 3 Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeitern.

74. In einer französischen Grenzstadt unweit Straßburg wird für eine Spezerei- und Flechtenhandlung ein Lehrling gesucht. Wer dießfalls nähere Auskunft verlangt, beliebe sich zu wenden an J. Hoffmann No. 152 am Mühlebach.

75. Ein mit guten Zeugnissen versehener Güterknecht von bestandenem Alter fände auf Lichtmeß einen guten Platz.

76. Man verlangt eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd, die gut spinnen kann, die Hausgeschäfte wohl versteht und sogleich eintreten könnte.

77. Man verlangt eine Magd in Zeit 14 Tagen, die kochen und spinnen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

Nachfragen nach Verlornem.

78. Verloren: Bei Kleten auf der Straße gegen Eglisau eine schöne emaillirte Schnupftabackdose mit einem Familienwappen auf dem Deckel, wofür dem Finder sechs Brabanterthaler durch die Expedition dieses Blattes, oder durch Hrn. Meister zum Löwen in Kleten, oder Hrn. Oberst Hartmann in Eglisau angeboten wird.

79. Montags den 27. Nov. hat eine Dienstmagd von der Rose bis auf den Predigerkirchhof einen Perlengeldbeutel mit gelbem Schloß, worin ungefähr 3 1/2 fl., ein goldener Ring und ein Schlussel sich befanden, verloren. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld in der Rose No. 505 abzugeben.

80. Wer Sonntag Abends den 10. Nov. im Saale des Hrn. Kündig auf der Platte in Fluntern einen beinahe neuen, seidenen, schwarzbraunen, mit einem heitern Rande, Fischbeinstabe und einem schwarzen, gezierten Griffe, mit M. und B. bezeichnet, versehenen Regenschirm gegen den seinigen, diesem ähnli-

chen, verwechselt hat, wird gebeten, ersteren gegen Empfang des letztern im Berichthaus abzugeben.

81. Auf dem Wege von der Steingasse über die untere Brücke nach dem Fraumünsterhofe verlor Endsunterzeichneter ein Etui mit kostbaren Farben, bittet somit den ehrlichen Finder, es ihm gegen ein sehr anständiges Trinkgeld in seine Wohnung No. 206 B. an der Steingasse zu überbringen.

Alfred Zollikofer,
Minatur-Haarmaler.

82. Verloren: 3 zusammengerollte Risse vom Stadthaus bis zum Münsterhof.

83. Mittwoch den 22. Nov. ist in der Nacht im großen Saale des Kasino eine kleine silberne Uhr verloren gegangen, an welcher die Schaale ein wenig zerbrochen und beim Aufzug ein kleines Stück weg ist. Der Aufheber ist gebeten, solche im Berichthaus abzugeben. Zugleich werden die Herren Uhrenmacher, Gold- und Silberarbeiter, sowie Jedermann, dem diese Uhr etwa zum Kauf angetragen werden sollte, ersucht, gefällige Anzeige davon zu machen.

84. Am verwichenen Sonntag den 26. Nov. ist im Kirchenbeutel beim Großmünster von einer Einlage an 4 Brabanterthalern die Enveloppe verloren gegangen. Man bittet gefälligst die Bestimmung dieser Gabe im Amtsblatt anzuzeigen.

85. Montags den 27. Nov. ging ein blauer baumwoll. Schirm mit weißen Enden verloren. Der redliche Finder ist höflich ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthause abzugeben.

86. Den 26. Nov. verlor Jemand einen goldenen Ring mit V. M. bezeichnet von der Enerbrecht nach Hirslanden. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus anzuzeigen.

87. Dienstag den 28. Nov. ist ein französ. Schlüssel mittlerer Größe verloren gegangen. Der Finder wird um gütige Zurückgabe gegen ein Trinkgeld ins Berichthaus ersucht.

88. Verloren: Ein silbernes Bleistiftfütterchen mit länglicht steinernem Petschaft.

Anzeigen von Gefundenem.

89. Unterzeichnetem ist ein schwarzer Jagdhund, männlicher Art, ohne Halsband und Zeichen zugelaufen. Derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld bei Heinrich Arter im Hard abgeholt werden.

90. Samstag den 25. Nov. ist dem Unterzeichneten ein junger schwarzer Pudelhund zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei L. Ebneter zum Störchli im Niederdorf.

Amtliche Anzeigen.

91. Mit dem 1. Dezember l. J. nimmt ein täglicher Eilwagenkurs zwischen Zürich und Chur seinen Anfang, dessen

Abgang von Zürich
auf 7 1/2 Uhr Morgens, und die
Ankunft in Zürich auf 8 Uhr Abends

festgesetzt ist.

Die Passagiertaxe wird im Coupé zu 5 und im Innern zu 4 Batzen von der Wegstunde berechnet, so daß ein Platz von Zürich nach Chur im Coupé 11 Frkn. 64 Rpn.
im Innern 9 „ 70 „
kostet.

Das Porto für Geldsendungen durch diesen Eilwagen, sowohl von Zürich nach Chur als von Chur nach Zürich, ist auf 1/8 Proz. herabgesetzt und zugleich die Taxe für Pakete wesentlich ermäßiget.

Die Poststücke für die Churer Route werden täglich bis um 6 Uhr Abends angenommen; Briefe können jedoch einstweilen nur für Chur selbst und weiter als Chur zur Beförderung übernommen, müssen aber bis um 7 Uhr Morgens aufgegeben werden.

Die bisherige tägliche Diligencenverbindung zwischen Zurich und Chur um 4 Uhr Abends wird ferner für Briefe und Reisende beibehalten, derselben aber keine Postwagenstucke für die Churer-Route mitgegeben.

Zürich, den 27. Nov. 1837.

Fur die Postverwaltung:
Schweizer, Oberdirektor.

92. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Albrecht, Alt-Schulmeisters Johannessen Sohn, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 27. Dezember 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, anaemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden; endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 14. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich.

93. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hans Heinrich Graf, Hansen Sohn, von Aesch, Kirchgemeinde Birmenstorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 8. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 4. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, spater aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 24. Novbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten u. Aesch.
C. Keller, Landschreiber.

94.* Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich wird den sämmtlichen Kreditoren der Handlung Gebruder Koller dahier, und der Antheilhaber Johann Koller und Johann Konrad Friedrich Koller, eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato zu Zugs- und Ueberschlagserklärungen hinsichtlich aller veräußerten Gegenstände, mit Bezug auf welche keine Prozesse bestehen, angesetzt, unter Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug, resp die Ueberschlagung, ausgelegt würde.

Zurich, den 28 Nov. 1837.

Notariatskanzlei der Stadt.
C. Escher.

95. Berichtigung.

Die Verrechtfertigung des Maurermeisters Heinrich Suter von Horgen, seßhaft in der Gemeinde Rietbach, ist anstatt auf den 18. Dezember 1837, auf den 8. Jenner 1838 vertaget, laut bezirksgerichtlicher Präsidialverfügung vom 24. November 1837.

Zürich, den 25. Nov. 1837.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

96. Prüfungen der Stadt-Mädchenschulen.

Den 11. Dez. von 8—11 Uhr Morgens. Alle drei untern Elementarschulen.
„ „ von 1—4 Uhr, Nachmittags. Die zwei obern Elementarschulen.
Den 12. Dez. von 8—11 Uhr, Morgens Erste Realschule.
„ „ von 8—11 Uhr, Morgens. Erste Sekundarschule.
„ „ von 1—4 Uhr, Nachmittags. Zweite Realschule.
„ „ von 2—4 Uhr, Nachmittags. Erste Sekundarschule.
Den 13. Dez. von 8—11 Uhr, Morgens. Dritte Realschule.
„ „ von 8—11 Uhr, Morgens. Zweite Sekundarschule.
„ „ von 2—4 Uhr, Nachmittags. Zweite Sekundarschule.
Den 14. Dez. von 8—11 und von 2—4 Uhr, Vor- und Nachmittags. Dritte und vierte Sekundarschule.

Die Prüfungen der Elementar- und Realschulen, so wie der vierten Sekundarschule werden im Napf, diejenigen der drei ersten Sekundarschulen auf der Schmidstube vorgenommen werden.

Mittwoch den 13. Dez., Nachmittags von 1—4 Uhr, wird die Aufnahmsprüfung im Napf für diejenigen Mädchen Statt finden, welche in eine der obern Klassen (zweite Elementar-, Real- oder Sekundarschule) wunschen aufgenommen zu werden.

Eltern und Jugendfreunde sind zum Besuche dieser Prüfungen sowohl, als zu der feierlichen Eröffnung des neuen Schulkurses, welche Samstag den 16. Dez, Morgens 10 Uhr, in der Großmünster-Kirche Statt haben wird, freundlichst eingeladen.

Zürich, den 27. Nov. 1837.

Namens der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschulen:
Das Aktuariat.

97. Bekanntmachung.

Da auf Mai 1838 die Amtsdauer für die gegenwärtige Beamtung am Fraumünsteramt zu Ende geht, so haben sich diejenigen hiesigen Bürger, welche auf das benannte Stadtamt aspiriren, innerhalb 11 Tagen bei dem Hrn. Stadtpräsidenten Ziegler zu melden, auch von ihrer Meldung der Stadtkanzlei zur Einschreibung Anzeige zu machen.

Actum den 25 Nov. 1837.

Im Namen und aus Auftrag des
Stadtraths von Zürich:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

98. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird der Unterzeichnete Montags den 4. Dezember 1837 und folgende Tage von Morgens 8 Uhr an auf der gewohnten Gantstube in Zürich eine öffentliche Gant abhalten über aller Arten Hausrath, als: Betten, Bettzeug, Herrenhemden, Herrenkleider, Kommoden, Bettstatten, einthurige Kästli, ein zinka 3 Eimer haltendes Faßli, irdenes und etwas kupfernes Geschirr, schöne Oelgemälde, goldene Uhren, Stockuhren, eine Partie silberne, kupferne, römische und griechische Münzen, silberne Löffel &c., ferner leinenes Tischzeug, baumwoll. und wollenes Tuch sammt andern hausräthlichen Sachen mehr; eine kleine Bibliothek, meistens Lehrbücher enthaltend, sodann wissenschaftliche und theologische Werke, 2 Frauenörter im Großmünster No. 1128 und No 1129; ein Platz im Predigen No. 202, Emporkirche; 2 Plätze im Waisenhaus No 258 und 259, und ein Männerort beim St Peter im untern Gestühl

Mai 1805. und ein dito von 200 fl., datirt Mai 1819. Diese Gegenstände werden am Dienstag, von 9 bis 12 Uhr, auf die Gant kommen.

Das E. Publikum wird hiemit zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 23. Nov. 1837.

Alt-Schuldenschreiber Schinz.

Eingesehen:

Holzhalb, Stadtrath.

99. **Anzeige.**

Die Gemeinde Wollishofen ist im Fall eine Straßenstrecke von 4734 Schuh für Anlegung des Steinbeetes und die erste Bekiesung in Akkord zu geben. Liebhaber zu diesem Unternehmen werden daher eingeladen, die aufgestellten Bedingnisse, welche bei dem Unterzeichneten von heute an offen liegen, einzusehen, und bei der dießfälligen Absteigerung, welche Montags den 11. Dez. d. J., Abends 3 Uhr, im Hirschen dahier statt haben wird, sich einzufinden.

Wollishofen, den 28. Nov. 1837.

Namens der Gemeinde:
Der Gemeindrathspräsident,
Kaspar Hausheer.

100. **Publikazion.**

Bei Heinrich Huber von Horgen, Tagelöhner, der hierorts wegen Diebstahl in Untersuchung ist, sind 10 meistens neue silberne Suppen- und 2 neue Kaffelöffel gefunden worden; letztere 2, so wie 3 Suppenlöffel sind unbezeichnet, dagegen die übrigen folgendermaßen, nämlich:

Auf zweien stehen die Buchstaben I. H. gravirt.
" einem " " " B. G. "
" " " " " B. H. "
" " " " " H. H. "
" " " " " M. H., nebst der Jahrzahl 1830, und
auf einem stehen die Buchstaben N. H. gravirt.

Diejenigen Personen, welche an diese Löffel Eigenthumsansprachen machen zu können glauben, werden hiemit eingeladen, innert 10 Tagen a dato sich im Verhörzimmer No. 1 auf dem Berichthause im Kappelerhof dahier zu melden, um diese Löffel einzusehen und ihre allfälligen Erklärungen zu Protokoll zu geben.

Zürich, den 22. Nov. 1837.

Verhöramt des Bezirksgerichtes Zürich.
Der Verhörrichter,
Frick.

101. Frau Barbara Laubi, geb. Fürst, von Wirkingen hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und zu ihrem Vormunde ist Hr. Jakob Püster, Schreinermeister von Uetikon, seßhaft in Zürich, bestellt worden, so daß alle ohne dessen Dazwischenkunft mit Frau Laubi abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für diese nicht verbindlich sind.

Zürich, den 22. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

102. **Gantanzeige.**

Donnerstags den 30. Nov. 1837, Nachmittag um 2 Uhr, wird in dem neuen Schopf auf dem Platz hinter dem Stadthaus eine Gant abgehalten über nachfolgende Gegenstände, als:

1 leeres Oelfaß mit hölzernen Reifen, 1 1/2 Eimer haltend.
1 Oelfaß ohne Boden, mit 2 eisern. Reifen.
1 Wagenschmierfaß mit hölzernen Reifen.
2 Fässer mit Potasche.
1 leeres Oelfaß.
2 alte leere Weinfässer, jedes zirka 1 1/2 Eimer haltend.
6 Bödli, 4 Stangen, 2 Stängli und 2 Laden zu Markiständen.
1 Weintrachter, 1 kleine Leiter.
Zirka 1/4 Klafter Buchenholz.

Liebhaber werden freundlich eingeladen, an benanntem Tag und auf bestimmte Zeit sich zahlreich einzufinden.

Die Gantbeamtung.

103. **Fahrhabegant in Hottingen.**

Im Gemeindhaus daselbst werden Montags den 4. Christmonat, von 8 Uhr Vormittags an, vielerlei Fahrhabgegenstände, als: Betten, Bettstatten, Kasten, Kommoden, irdenes und Kupfergeschirr, auch einiges Silbergeug &c. auf öffentliche Versteigerung gebracht, zu welcher die resp. Liebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Die Gantbeamtung.

104. Sämmtliche stimmberechtigte Bürger und Einwohner der Kirchgemeinde Neumünster werden anmit bei einer Buße von zehn Schilling aufgefordert, sich Sonntag den 3. Dezbr., Nachmittag um 1 Uhr, zur Berathung nachbenannter Gegenstände in der Kreuzkirche einzufinden.

1) Antrag des Stillstandes wegen Anlegung und Einzäunung des neuen Begräbnißplatzes.
2) Antrag des Stillstandes wegen Leistung eines Beitrages von Seite der Kirchgemeinde an das Geläute in den Neumünster.
3) Wahl eines Mitgliedes in den Stillstand aus der Gemeinde Hottingen.
4) Wahl zweier Mitglieder in die Schulpflege, eines von Hirslanden und eines von Riesbach.

Der Antrag über den Begräbnißplatz nebst Plan und Kostenberechnung liegen in der Zwischenzeit bei Hrn. Schulpfleger Meier beim Kreuz zur Einsicht offen.

Aus Auftrag
des Präsidenten der Kirchgemeinde:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

105. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 6. Christmonat, Nachmittags um 2 Uhr, die vierte öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

106.* Zwei Brabanterthaler aus dem Säckli beim St. Peter Sonntags den 19. dieß für die hiesigen Brandbeschädigten, und ebenso 2 fl. 18 ß. und 1 fl. 10 ß. für Ebendieselben aus dem Kirchensäckli zu Zollikon, bescheint mit herzlichem Dank und unter Anwünschung göttlicher Vergeltung

das Pfarramt Herrliberg.

107.* Sämmtliche bei der Bezirkslade Zürich eingeschriebenen Küfermeister werden anmit aufgefordert, Montags den 11. Dezember, Morgens punkt 9 Uhr, im Schützenhaus in Zürich sich einzufinden, um die Aufforderung des Tit. Statthalteramtes, betreffend Stellung der Rechnung und Vertheilung des Fonds zu vollziehen. Die Vorsteherschaft nimmt an, daß allfällig Ausbleibende auf ihren Antheil verzichten, weßnahen auch nachher weder Rede noch Antwort gegeben wird.

Namens des Handwerkes:
Der Handwerksschreiber.

108. Sämmtliche Schuhmachermeister des Bezirkes Zürich werden eingeladen, Montags den 4. Dez., Nachmittags um 2 Uhr, im Adler in Zürich zur Abnahme der Rechnung sich einzufinden. Denjenigen Meistern, welche ihre Auflagen noch nicht entrichtet haben, wird angezeigt, daß sie unfehlbar am Tage der Versammlung dieselbe entrichten. Widrigenfalls würde nach den jetzt noch bestehenden Gesetzen gehandelt, und später wird von der Vorsteherschaft weder Rede noch Antwort ertheilt.

Zürich, den 24. Nov. 1837.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Handwerksschreiber.

109. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 4. Dezember auf der Saffran.

110. Dans une maison de pasteur, près de Lausanne on prendrait encore quelques jeunes personnes en pension pour apprendre le français. S'adresser pour les informations à M. Berdez, Pasteur de l'Eglise française à Zurich.

111. Da die Unterzeichnete schon von mehreren Seiten her vernommen hat, daß man glaubt, sie gebe das von ihrem sel. Mann geführte Masken-Magazin auf, so sieht sie sich hiedurch veranlaßt, dem E. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie dieses Masken-Magazin nicht nur fortsetzt, sondern dasselbe von neuem umarbeiten, in guten Stand stellen lassen und mit mehreren neuen Costumen vermehrt hat, und sich deßnahen über die bevorstehende Neujahrszeit zu geneigtem Zuspruch auf das höflichste und angelegentlichste empfiehlt, unter Versicherung reinlicher und billiger Bedienung.

Sollten allfällig kleinere Liebhaber-Theater zu ihren Vorstellungen eint oder andere Costüme wünschen, so anerbietet sie sich dieselben zu billigen Preisen damit zu versehen.

Wittwe Rathgeb
im Niederdorf No. 389.

112. Der Unterzeichnete warnt Jedermann, seiner Tochter, Anna Bolleter von Meilen, nicht das Mindeste mehr anzuvertrauen, mit der Erklärung, daß er von jetzt an für sie durchaus nichts mehr bezahle.

Den 27. Nov. 1837.

Jakob Bolleter von Meilen
in Schwamendingen.

113.* Sonntags den 3. Dezember ist wegen der Kirchweih Tanzmusik im Nidelbad.

114. Die größte Dividende, welche bis jetzt von Seiten einer deutschen Lebensversicherungsanstalt vertheilt worden ist, empfangen nächstes Jahr die Theilhaber der Lebensversicherungsbank in Gotha, indem ihnen

31 Proz. der 1833 eingezahlten Prämien, im Gesammtbetrag von 91,600 Thaler,

gewährt werden.

Die unterzeichnete Agentschaft beeilt sich, dieß den Interessenten anzuzeigen und das Publikum zu lebhafter Theilnahme an diesem schon gegen 8000 Mitglieder zählenden Verein einzuladen, für dessen einzig zum Vortheil der Versicherten berechnete Einrichtung und Verwaltung jene Dividende den besten Beweis liefert.

Zürich, im November 1837.

Caspar Escher im Berg.

115.[95] Für den im Wochenblatt No. 92 und 93 sich empfehlenden Bot Rudolf Duss von Aesch wird keine gemeindräthliche Garantie geleistet, sondern dem Unterzeichneten allein leistet der Gemeindrath von Aesch Garantie. Daher findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, sich als gemeindräthlich garantirter Bot einem E. Publikum bestens zu empfehlen; er kommt alle Wochen drei Mal auf Zürich, nämlich: Montags, Mittwochs und Freitags. Seine Einkehr ist bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß.

Aesch, den 22. Nov. 1837.

Johannes Suter, Bot.

116.[91] Sollten mehrere jüngere oder ältere Töchter wünschen die Anfangsgründe der Musik nebst Gesangunterricht zu erhalten, in einzelnen Stunden oder mehrere zusammen, so wäre dieses möglich. Durch liebevolle Behandlung und billige Kondizionen würde man sich angelegen sein lassen, das Zutrauen der Eltern und die Liebe der Schülerinnen zu erwerben.

117.[94] **Publikazion.**

Den verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit angezeigt, daß der letzte Bezug der Beiträge für dieses Jahr Montags den 4. Dez., des Mittags von 2 bis 4 Uhr, im Fraumünsteramt Statt findet.

Zugleich werden diejenigen Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Amtmann Müller anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich, den 20. Nov. 1837.

Namens der Wittwen- und Waisenstiftung:
Das Aktuariat.

118.[94] **Empfehlung.**

Der Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum und besonders den Herren Wirthen und Weinschenken die Anzeige, daß er die Erdinger'sche Bierbrauerei auf dem Rietli pachtweise übernommen habe, und nun im Falle ist, ein gutes Bier zu liefern. Möglichst billige Preise und jederzeit prompte Bedienung, wird das Bestreben sein des sich ergebenst empfehlenden

Wilhelm Reiser,
Bierbrauer auf dem Rietli bei Zürich.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	0	ß.	bis	6	18
Der Mütt Roggen	3 fl.	—	ß.	bis	3	18
" " Bohnen	5 fl.	—	ß.	bis	6	—
" " Erbsen	6 fl.	16	ß.	bis	8	20
" " Gerste	3 fl.	10	ß.	bis	4	25
Das Viertel Hafer	19 ß.	—		bis		24

Nro. 97. Montag den 4 Dezember 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich. im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In S. G. Lieschings Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Peterhofstatt und Franz Hoffmann:

Dichtungen
von
Byron.
Aus dem Englischen
von
Gustav Pfizer.
Dritte Sammlung.

Oktav. Velinpapier. 31 Bogen. Geheftet. Preis: 3 fl. 18 kr.

Unter den dramatischen Dichtungen Byrons bilden Sardanapel, Cain und Marino Faliero den Inhalt gegenwärtiger dritter Sammlung. Welche hohe Stelle gerade diesen Erzeugnissen des gefeierten Dichters durch großartige Auffassung der Charaktere, Kühnheit der Phantasie und lebensvolle Frische gebühre — darüber dürfen wir unter Andern nur auf die neuestens bekannt gewordenen Urtheile Göthe's hinweisen, im Uebrigen aber sicher sein, daß die meisterhafte Uebertragung, die schon bei den früheren Theilen so ehrenvolle Anerkennung gefunden, ihr immer mehr Freunde erwerben wird.

Stuttgart. Oktober 1837.

2. Bei Joh. Wichelhausen u. Comp. auf dem obern Hirschengraben No. 687:

Prünellen und französische Pflaumen in schönster Qualität; frische Malaga-Weinbeeren; feinster Melis und Raffinade in kleinen Stöcken; ächter Sago und bester Cacao; Varinas-Canaster in Rollen; ächte Havanna-Zigarren; Windsor-, Mandel- und aromatische Toilett-, Rasir- und Wasch-Saife — nebst übrigen Spezereiwaaren, Wollengarn und Baumwollengarn und ächten fremden Weinen.

3. Ein Wohnhaus, bereits neu erbaut, nahe an der Stadt, bestehend in 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, Werkstatt, 1 Holzschopf und einem großen Garten; in Wipkingen.

4. Ein in jeder Beziehung schönes und an der Hauptstraße sich befindendes, in der Gemeinde Unterstraß liegendes Heimwesen, bestehend in einem gut gebauten Wohnhaus, verbunden mit einer Scheune und Bestallung; an Aufgeländ: Zirka 4 1/2 Mannwerk Wieswachs und eine Gemeindsgerechtigkeit in Holz und Feld, alles Grundzins- und Zehntenfrei, an Kaufsliebhaber unter den vortheilhaftesten Kaufsbedingnissen.

5. Eine Behausung sammt Aufgelände und mit hinlänglichem Wasser zu einem Wasserwerke versehen, an einer Hauptstraße unweit der Stadt.

6. Zirka 70,000 □' Mattland, ganz nahe an der Stadt, am See gelegen, welches für einen Zimmermann, Maurer, Steinhauer, oder einen andern Professionisten sich eignet, um sehr billigen Preis. Ist sich anzumelden bei L. Hämmiker auf dem obern Hirschengraben No. 683.

7.97 Ein 230 fl. haltendes Schuldbriefli, welches gut und pünktlich verzinset wird. Am gleichen Ort wünscht man gegen solide Unterpfand 1000 fl. zu entlehnen, nämlich 500 fl. im Laufe dieses Monats und 500 fl. auf Mattag 1838.

8.97 Kommissionsweise eine Partie Halstücher, pr. Stück à 9 ß., gutfärbig, welche sich für Neujahrsgeschenke besonders gut eignen; auch sind noch verschiedene andere Sorten zu haben, bei Joh. Isenring im Zeltweg.

9. Mehrerer Bequemlichkeit wegen für die hauptsächlich in der großen Stadt wohnenden werthen Abnehmer hält der Unterzeichnete von der Weinhandlung Heß und Engelhard dahier ein Depot nachstehender fremden Weine, welche derselbe zu den gewöhnlichen, sehr billigen Preisen einem E. Publikum hiemit bestens empfiehlt.

					fl.	ß.
1753r	Markgräfler,	per	Bouteille	à	—	30
1811r	dito	„	„	à	—	25
1819r	dito	„	„	à	—	20
1834r	Edelwein	„	„	à	—	16
1822r	Rüdesheimer	„	„	à	1	15
1827r	Hochheimer	„	„	à	1	5
1834r	dito	„	„	à	1	10
1834r	Forster-Traminer,	pr.	Bout.	à	—	30
Champagner veritable grand mousseux, 1ma				à	2	—
Champagner veritable sec 1ma				à	2	—
Champagner veritable grand mousseux, 2da				à	1	30
Champagner, Vaudois, 1834r				à	1	10
1834r	Affenthaler (roth)	pr.	Bout.	à	—	20
„	Neuenburger dito	„	„	à	—	30
„	Bordeaux (Margaux)	pr.	Bouteille	à	1	25
1827r	Burgunder	pr.	Bout.	à	1	—
1834r	Veltliner	„	„	à	—	20
„	Muscat-Lunel	„	„	à	—	30
Alter	ächter Maloga	„	„	à	1	—
„	„ Madera	„	„	à	1	20
„	„ Roussillon	„	„	à	—	20
„	„ Rum (Jamaika)	pr.	Bouteille	à	1	—
„	„ Cognak (Jamaika)	per	Bouteille	à	—	30
Extrait d'Absynte, 1ma		per	Bouteille	à	1	—

Wilhelm Schüle zur weißen Lilie an der Postgasse.

10.97 In No. 173 auf Peterhofstatt ist man bestens versehen mit recht schönen und guten Neujahrsbirgeli, Aenisguteli, aufgelaufenen Guteli, aller Arten großen und kleinen Leckerli, schönem Klauszeug, ferner kleinen Dökeli für Kinder, das Stück à 5 ß.; kleine Kindersackührli, das Stück à 5 ß.; Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 fl. 6 bir.; großen, schönen, indiennenen Halstüchern, das Stück à 16, 14 u. 11 ß.; Indienne, die Elle à 7 ß.; Tullspitzen, die Elle à 2 ß. So wie ich mich in allen diesen Artikeln dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfehle, so empfehle ich mich auch zum Kauf und Verkauf von allen Arten hausräthlichen Sachen. Auch sind immer neue ein- und 2schläfige Betten zu haben; schöne Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 bir.; robes Tuch zu Laubsäcken, Küchetüchern, die Elle à 6 ß, beim halben Stück à 5 ß. 6 bir. Auch ist für einen jungen Menschen ein schönes schwarzes Kleid in Kommission zu verkaufen, so wie 2 Frauenzimmerhüte. Die Billigkeit der Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu ich mich noch einmal auf das höflichste empfehle.

11. Anzeige.

Neue Smyrner Tafelfeigen und kleine verzuckerte Pommeränzchen (Arancini Canditi) habe so eben erhalten.

Meier'sche Apotheke auf der großen Hofstatt.

12.* In der auf Wotzikon gelegenen, den Unterzeichneten eigenthümlich zugehörenden Waldung, lassen dieselben künftigen Donnerstag den 7. Dezember, Vormittags 8 Uhr, eine Partie stehendes Laub- und Tannenholz, wobei auch einige Eichen sich befinden, zum Abschlagen öffentlich zur Steigerung bringen, wovon allfällige Kaufsliebhaber anmit in Kenntniß gesetzt und zum Einfinden auf dem Lokale eingeladen werden.

Gebrüder Bleuler im Riesbach.

13. Von verschiedenen Farben Wollengarn und besonders, wenn etwas zusammen genommen wird, bei Joh. Conradt, Metzger, im Zeltweg No. 718.

14. Eine Stockuhr, 1 neuer Schreibtisch, 1 Kanapee, 1 Fauteuil, 6 Sessel, gepolstert, ganz modern und neu; 1 runder Tisch von Nußbaummaser, neu; 1 Tisch von Nußbaumholz, nebst Blatt; 2 große tann. angestrichene 1thürige Kasten, 1 neuer, blauer, moderner Herrenmantel, mit Pelzkragen von Astrachan.

15.97 Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum auf das bevorstehende Neujahr mit ihren gewohnten gekleideten und ungekleideten Puppen.

Frau Kambli
in der Denzlerischen Pfisterei, neben der Schmidstube, 3 Treppen hoch.

16. Im Tabackverlag von Friedr. Wyder eben an der Marktgasse ist ächter Rapé aus der königl. Manufaktur zu Paris in drei Sorten, ital. Caradà oder Foglio di Levante in reicher Auswahl, und bester Macaba in Blechbüchsen angekommen.

17. Aus der Umgegend von Aarau steht hier eine ganz neu eingerichtete und vor 1 Jahre erst verfertigte, 36 Schuh lange Lyoner-Appretirrahme für Seidenstoffe, mit Nadeln, in billigem Preise zu verkaufen. Zu erfragen bei Friedr. Wyder oben an der Marktgasse, woselbst noch einige neue Jacquarts und andere Seidenweber-Artikel zu verkaufen sind.

18. Ein Frauenzimmermantel von guter Beschaffenheit, auf dem untern Hirschengraben No. 698.

19.97 Eine bedeutende Partie 17jähriges, extra gutes Kirschenwasser, um billigen Preis.

20. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg, neben dem Wildenmann, auf dem Ram No. 360 kann man haben: Junge welsche Hähne, wie auch welsche und deutsche Hühner, Gänse, Enten, Kapaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

21. Ein Korpus mit 13 Schubladen, so gut wie neu; eine kleine Partie Bürstenwaaren, nebst andern Sachen mehr, um sehr billigen Preis, um damit aufzuräumen; in No. 205 kl. Stadt.

22. Zwei nußb. Kästen, 2 einschläfige Betten sammt Anzügen, 1 zweischläfiges Bett, 1 Puffert, dienlich in eine Stube; 1 kleines rundes Tischli, kleine 4eckigte und 3 größere Tische, 1 großer runder Tisch, 1 Nachttischli, 2 große einpläzige Schreibpulte, 1 Ruhebett mit Meerrohr geflochten, 1 Küchenkästli, 1 Windellade, 2 Keffern, 2 Spiegel, 2 Laternen, 2 Küchetischli, 1 große Stockuhr, die gut aehr; ein Lehnsessel, 1 schöner Sekretär, 1 Chiffoniere mit 7 Schubladen, nebst vielem Küchengeschirr und weißen flachen Tellern, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

23. Nußb. und tann. ein- und 2schlafige Bettstatten, ein- und 2thür. Kästen, 1 Geldkasse, Kommoden, Tische und Nachtstühle, alles sehr billig.

24. Zirka 1000 Stück dürre, stark 2zöllige birnbaumene Laden, so wie einige 100 Stück nußbaumene, zu Parket und Friesböden, auch sehr schöne Kirschbaum-, Linden- und Erlen-Laden, von verschiedener Dicke.

25.97 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: 1 Sekretär, nußb. Kommoden, Arbeits- und Nachttischli, nußb. und tann. Tische, runde nußb. Ueberlegtische, 1 kirschb. 2thür. Kasten, tann. ein- und 2thür. Kästen, nußb., kirschb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstattli, Strehl- und Brettisessel, 1 kleiner Glättofen, 2 runde Laternen, 1 hölzerner Badkasten, 1 großer Weintrachter, 1 Eimer haltendes Fäßli; bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

C. Jak. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergaß No. 324.

kessel nebst Hafen, 1 noch wie neuer 5 Tansen haltender Kessel, für jeden Gebrauch; verschiedene, sehr vortheilhafte Schlutthafen; mehrere Aschengelten, 1 Fischkessel, Deckel und andere noch gute Kessel, verschiedene Backmodel und aller Arten anderes Kupfergeschirr, welches in billigen Preisen verkauft wird bei

Kupferschmid Amsler im Neumarkt in Zürich.

27. Auf dem Helmhaus ist alle Freitage ganz schöner, so wie auch geringerer Baumwollen-Abgang zu haben.

28. Zirka 15 Tansen Räben und zirka 18 Zentner weißes Streu.

29.93 Obschon die Arbeitsschule im Brunnenthurm sich eines bedeutenden Zuspruchs zu erfreuen hat, so bleibt doch immer bei der großen Anzahl der Schulerinnen, die beschäftigt werden müssen, eine ziemliche Anzahl von Hemden u. Strümpfen, verschiedener Größe und Qualität, vorräthig, welche dem geehrten Publikum, so wie den Löbl. Armenpflegen angelegentlichst zum Absatz empfohlen werden. Auch würde man gerne Näh- oder Strickarbeit zur Verfertigung gegen einen bescheidenen Arbeitslohn übernehmen und zur Zufriedenheit besorgen.

Man beliebe sich im Brunnenthurm selbst ,3tes Etage, bei der Lehrerin Jungfrau Tappolet anzumelden.

30. Bei C. Däniker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagne véritable, Xérès, Malaga sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

31. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: feinster Pauser Senf à l'Estragon, aux Anchoix, aux fines Herbes u. s. f.; ferner: ausgezeichnet schöne Stearinkerzen (Bougies de l'Etoile.) das Pfund zu 34 Bth à 1 fl.; bei wenigstens 25 Pfunden etwas billiger. Alle Arten Wachskerzen und Stöcke, und sogenannte Glaskerzen, weiße und farbige u. s. w.

32.93 Bei Unterzeichnetem ist neuerdings wieder eine große Auswahl Seidensammet, gerade und schräg geschnitten, die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl. 30 ß., 3 fl., 3 fl. 20 ß., 4 fl., 4 fl. 20 ß. und 5 fl. zu haben; wozu sich bestens empfiehlt

J. Widmer, Sammetfabrikant, in der gr. Brunngaß No. 430, 3 Treppen hoch.

33.95 Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

34. Unterzeichneter benachrichtigt das Ehr. Publikum, daß er mit einer schönen Auswahl der neuesten Gold- und Silberwaaren auf bevorstehendes Neujahr versehen ist, als: goldene Herren- und Damenketten und Uhren, Petschafte, Schlüssel, Proschen, Tuchnadeln, Ringe, Ohrengehänge, Hemdenknöpfe, nebst vielen andern der neusten Goldwaaren mehr; silberne Theekannen, Milchtöpfe, Zuckerschaalen, Tafelleuchter und Becher, mit Silber garnirte Krystallgläser, als: Zucker- und Salzschaalen, Theebüchsen, Becher und Senfgläser, Tortenschaufeln, Zucker-, Crêmen-, Compoten-, Service-, Eß-, Thee- und Dessertlöffel und Gabeln, nebst vielen andern Silberwaaren mehr. Auch habe Messer und Gabeln mit Ebenholz und Silber garnirt. Jedermann wird bei mir die allerbilligsten Preise finden.

Auch empfehle mich zur Verarbeitung von jeder Gold- und Silberarbeit, sei es nach Muster oder Zeichnung; ich werde jede Arbeit auf das genaueste machen und die allerbilligsten Preise berechnen. Auch kaufe und tausche altes Gold und Silber, so wie abgeschliffene und nicht mehr kursirende Goldsorten ein. Altes Gold und Silber kann mir auch gegen baar in die Münze zum Verkauf gebracht werden.

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter an der Augustinergasse.

35. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land mit recht guten Berner-, Basler- und Hauslebkuchen, so wie auch mit andern Sachen von Pastetenteig.

Joh. Winz, Pastetenbäck auf Dorf No. 76.

36. Ein sehr guter Stutzer sammt Zubehör, vortrefflich für einen die Schießen besuchenden Schützen, um den billigen Preis von 30 fl.; bei

Jakob Holz am Kleßbach in Hettingen.

37. Eine doppelte Kellerthüre, alte noch brauchbare Fenster und Vorfenster, eine doppelte Glasthüre sammt Futter, eine starke Hausthüre.

38. Der Unterzeichnete wird sein verräthiges dürres Hartholz, theilweise oder sammethaft den 6. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, bei seinem Haus versteigern, nämlich: 200 Stück nußbaum. und kirschbaum. Laden, nebst mehreren 100 Fuß eichenen Flekling zu Treppen und anderem Gebrauch. Jedermann ist höflichst eingeladen. J. V. Mierker zum Limmathof in Baden.

39. Ein aus drei dicken, 11—12' langen eisernen Stangen versehener Auszug, sammt den dazu nöthigen eichenen Balken mit langen Schrauben versehen, um einen Boden an den Dachstuhl aufzuhängen.

40. Ein noch ganz neuer, angestrichener Hundestall.

41.96 Unterzeichnete empfehlen sich auf die bevorstehende Neujahrszeit wieder mit einer bedeutenden Auswahl von Jugendschriften mit und ohne Kupfer, kleinen Lesebüchern für die Jugend, Bilderbüchern. A B C Büchern mit Kupfern; Andachtsbüchern, Morgen- und Abendgebeten, katholischen Gebetbüchern, verschiedenen Arten Vorlegeblättern zum Zeichnen für die Jugend; ferner einer Auswahl von Farbschachteln, Pinseln, Tuschen, Patentobladen mit schönen Etiquetten mit goldenen und schwarzen Buchstaben, Haushaltungsbüchern, eidgenössischen und allen andern Arten Wandkalendern, Schreibbüchern in jedem beliebigen Format, nebst dem bereits bekannten Verlag aller Sorten Schreib-, Post- und Packpapieren, so wie den übrigen Schreibmaterialien.

C. Lohbauer, Vater und Komp.

42.96 Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer oder Tansen, zu billigem Preis, in No. 16 A. gr. Stadt in Stadelhofen.

43.96 Ein gut kondizionirter, 6plätziger Sommerwagen, ein dito 4plätziger, auch für halbgedeckt zu brauchen, und ein neuer, auf Federn liegender Char à banc à Côté; alles um sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

45.93 Bei Küfermeister Friedrich Sal. Pfenninger auf Dorf No. 58 an der Kruggaß ist zu haben:

	die Maß.
Weingeist	28 ß.
Weingeist	32 ß.
Weingeist, feinster 1 fl.	5 ß.
Branntenwein	22 ß.
Branntenwein	24 ß.
Trusenbranntenwein	28 ß.
Zwetschgenwasser	29 ß.
Kirschenwasser	30 ß.

46.90 Endsunterzeichneter dankt dem verehrt. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen zu Stadt und Land auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer Auswahl von sehr schönen Boas, im Preise von 8 bis 14 fl.; Colliers von Petitgris und Jenotten, Schläufchen von Pelz; ferner in einer großen Auswahl von Winterkappen für Herren und Knaben, in Pelz und in Tuch, nach neuestem Geschmack gearbeitet; Fußwärmer von Pelz und Tuch, eine Auswahl von Astrachan-, Jenotten- und schwarzen Krimmerfellen zu Herren- und Frauenmantelkragen, sehr schöne gepreßte Taschen von Casimir, in verschiedenen Farben; desgleichen Tabacksbeutel, alle Sorten elastische Hosenträger in Leder und Seide, Cravatten von Seidensammet, Atlas, Taffet, lakirtem Leder und Pferdehaar, nach neuesten Formen; gewirkte und auf Leder vergoldete Teintüren für Knaben, Seidenhüte nach neuester Façon, auf Filz, dergleichen graue von Filz, nebst vielen andern Artikeln mehr; auch sind noch immer von den bekannten Schlafröcken in beliebiger Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben; ebendaselbst ist, um damit aufzuräumen, ächtes vortreffliches Eau de Cologne unter dem Fabrikpreise zu haben. Zu allen diesen Artikeln empfiehlt sich, unter Versicherung der billigsten Preise, nochmals aufs höflichste Carl Emanuel Jäggli zur Linde neben der Treu.

47.58 Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel &c. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

48.80 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hettingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensamms zu den billigsten Preisen zu beziehen.

Zu kaufen wird begehrt.

49. Es wünscht Jemand an einer gangbaren Straße, außer oder in der Stadt, eine Bäckerei sammt Wirthschaft kaufs- oder pachtweise zu übernehmen.

50. Ein schöner nußb. Kasten, älterer oder neuerer Façonen in räsonablem Preis. Einen kleinen, schönen, ehernen Mörser, wünscht man gegen einen größern zu vertauschen oder den letztern zu kaufen.

51. Man wünscht einen noch in gutem Stand sich befindenden Frauenzimmermantel zu kaufen. Am gleichen Ort ist ein guter 2thür. nußb. Kasten zu verkaufen.

52. Ein in gutem Zustand sich befindender Rennschlitten.

53. Ein zirka 2 Zentner haltender Oelkasten.

54.96 Man wünscht einen stürzenen, noch gut kondizionirten Backkasten mittlerer Größe mit Deckel je eher je lieber zu kaufen.

Am gleichen Orte wäre ein noch gut erhaltener küpferner Schmalzhafen für eine große Haushaltung dienlich, zu verkaufen; im kleinen Löwenstein an der Postgasse.

55. Eine Knabenkanone, deren Lauf zirka 15 Zoll lang wäre, in gutem Zustand.

56. Aus einem hiesigen Privathaus wünscht man ein Gewehrli in gutem Stand mit Band, für einen größern Knaben, nebst Patrontasche zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

57. Das 2te und 3te Etage im Haus zur weißen Kette No. 220 in der vordern Schipfe, nebst Winde und Keller, von Stund an.

58. Durch Zufall ein kleines Wohngemach von Stund an, in No. 112 auf dem Münsterhof, 3 Treppen hoch.

59. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, noch einem heizbaren Zimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Küche, Keller und Holzbehalter, bei Ruckstuhl, Steinmetzmeister am Mühlebach.

60. Zwei schöne sonnenreiche Wohngemächer, von Stund an oder auf Lichtmeß, für eine kleine Haushaltung; jedes enthält 1 Stube, 1 Küche, Kammer und Holzbehälter.

61.* Ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Nebenzimmer, Kammern, Küche, Keller, Winde &c., im Waldegg, kleine Stadt, auf Ostern.

62. Ein geräumiges, schönes, tapezirtes, heizbares Zimmer, mit frohmüthiger Aussicht, ganz nahe bei der neuen Post, von Stund an, ohne Möbeln und ohne Kost.

63. Ein möblirtes Zimmer, ganz nahe bei der Stadt.

64. In Winterthur ist über bevorstehenden Claus- und Lichtmeßmarkt ein heizbares Zimmer ebener Erde, an der Hauptstraße, auszuleihen. Frankirte Briefe übernimmt die Redakzion.

65. Eine schöne, frohmüthige, möblirte Stube, mit oder ohne Kabinet, am liebsten ohne Kost, sogleich.

66. Ein heizbares, tapezirtes und möblirtes, sehr frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost, neben dem Zeltweg, ganz nahe bei der Stadt.

67.97 Ein ziemlich geräumiges Magazin, auf Lichtmeß 1838.

68. Ein Keller mit 50 Eimer Faß, bei der Sihlporte.

69. Eine große Schlosserwerkstätte, welche sich auch gut für einen Tischler eignen würde, nebst einem schönen Wohngemach, im Zeltweg.

70. Man wünscht einige Kostgänger anzunehmen im Kratz No. 76.

71.97 Man wünscht noch ein festes Frauenzimmer unter billigen Bedingnissen zu sich zu nehmen.

72. In der Großmünsterkirche 3 Weiberstühle, mit No. 514, [illegible] und 970, ein Mann

nerort in der untern Kirche, mit No. 660 bezeichnet. In der Predigerkirche 2 Männerörter auf der Emporkirche, Spitalseite zweite Zeile No. 375, und in der untern Kirche auf der Seite des Spitals an der Wand mit No. 473 und in der Waisenhauskirche ein Weiberort, mit No. 383 bezeichnet.

73. Von Stund an die 1ste Etage im Finken, bestehend in 2 Stuben nebst 1 Nebenzimmer, und nöthigenfalls noch 1 heizbaren Zimmer; ferner: Kuche, Dienstenkammer, Holzbehalter, Plunderkammer und Keller.

74.[96] Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, 1 heitern Kuche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, und Antheil an einer Zinne.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. 2500 fl. auf sichere, in der Stadt Zürich liegende Unterpfand, von Stund an oder auf Neujahr.

76. 500 fl. auf Lichtmeß, auf ein neu erbautes Haus im Zeltweg.

77. 1400—1500 fl. auf ein neues, vorstandsfreies Haus, unweit der Stadt, auf Ostern oder Mai 1838.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Wagnerwerkstatt an der Schmidgaß in Stadelhofen verlassen und nunmehr diejenige in seinem neuen Etablissement, ebenfalls in Stadelhofen bezogen hat; es ist für einstweilen der sicherste Zugang zwischen der Gartenmauer des Hrn. Siber-Waser und dem ehemaligen Müllerschen Häuschen zu demselben. Er empfiehlt sich ferner seinen werthesten Gönnern zu gefälligem Zuspruch.

J. J. Vogel, Wagner in Stadelhofen.

79. Man empfiehlt sich dem E. Publikum ergebenst zum Renoviren aller Arten hölzerner Kinderspielsachen und kleiner Mobilien, als: Schatullen, Toiletten, Stockuhrengestelle ꝛc.; nähere Auskunft ertheilt Hr. Joh. Scheltorfer im Spezereiladen dem Storchen gegenüber.

80. Es wünscht eine gut geübte Köchin in einem Gesellschaftshause oder in einem Gasthof eine Anstellung zu erhalten von Stund an; ökonomischer und reinlicher Bedienung kann man versichert sein.

81. Es wünscht eine gesetzte, ehrenfeste Person, die im Kochen und Spinnen bewandert ist, einen Dienst zu erhalten. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

82.[96] Es wünscht eine im Spinnen geübte Person den Winter über Flachsreiste zum Spinnen anzunehmen.

83. Es wunscht eine rechtschaffene Tochter von guter Erziehung, die gut schreiben und rechnen kann und überhaupt die Seidenfabrikazien sehr gut versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, in einem Seidengewerb eine Anstellung zu erhalten.

84.[93] Endsunterzeichnete dankt ihren werthen Gönnerinnen für das ihr bisanhin so gütig geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner im Waschen und Ausrüsten aller Arten Shawls, Foulards, Greppen und Gasen, seidenen Strümpfen, im Handschuh waschen und glänzen, Spitzen und Schleier auf neu oder baldneu, so wie auch Blenden; auch nimmt sie Tüll zum Repatiren an. Zu geneigtem, gütigen Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Randegger, geb. Maag,
No. 219 an der Postgaß, 3 Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeitern.

85.[97] Es wird in eine kleine Haushaltung in einer der ersten Gemeinden am Zürichsee, die keine kleinen Kinder hat, eine treue Dienstmagd, aus dem äußern Weinland gebürtig, auf Lichtmeß 1838 gesucht, welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschafte zu verrichten versteht, auch ordnungsliebend und reinlich ist.

86. Man verlangt eine fleißige, brave, mit guten Zeugnissen versehene Magd, die alle Hausgeschäfte wohl versteht, auch mit Kindern gut umzugehen weiß und sogleich eintreten könnte.

87. Eine rechtschaffene Person, welche im Schreiben und Rechnen Fertigkeit besitzt, auch nebenbei der Haushaltungsgeschäfte nicht unkundig ist, findet Anstellung.

88. Man verlangt eine fleißige, treue Küchenmagd, gerne, wenn solche etwas nähen kann.

89. Es wird eine rechtschaffene Magd verlangt in eine Weinschenke nahe bei der Stadt; sie könnte von Stund an eintreten.

90. Eine treue Küchenmagd kann sogleich eintreten.

91. Ein gutgeschulter Knabe, von mindestens 14 Jahren, kann in eine hiesige Buchdruckerei als Setzerlehrling aufgenommen werden.

92. Auf Lichtmeß 1838 wird eine reinliche, brave Küchenmagd verlangt, die gut kochen kann und in häuslichen Geschäften wohl geübt ist; sie müßte aber gute Zeugnisse vorweisen können, ohne welche man sie nicht anstellen würde.

Nachfragen nach Verlornem.

93. Es ist irgendwo in der Stadt eine Kopie von der Koburgischen Notariatskanzlei in Winterthur, auf Ulrich Muller in Mulchlingen, Gemeinde Seen, ausgefertigt, liegen geblieben; der Inhaber ist ersucht, selbige im Berichthaus abzugeben.

94. Vom Zeltweg durch die Kirchgassen, obere Brücke, Neumarkt, bis in äußern Bleicherweg, ist ein silbernes Nadelhäuschen verloren gegangen, älterer Façon, oben ein Spühlchen, über welches ein Fingerhut geschraubt werden kann, welcher aber nicht dabei ist, unter diesem ein Riechbüchschen; zum Fuß des Ganzen ist ein Petschaft mit verschiedenen Buchstaben. Dem ehrlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zugesichert.

95. Verloren: Samstag den 25. November 3 Taschenzollstäbe von Messing, 1 Fuß lang; 2 Stuck von Neusilber, 1 Fuß lang; 1 Stück 2 Fuß lang und 2 Stuck 1 Meter oder 3 Fuß und 1 Decimeter lang, ebenfalls Neusilber, alle von Decimeter zu Decimeter zum Zusammenlegen und auf der einen Seite in Schweizerfuß, auf der andern in Millimeter getheilt. Der redliche Finder, oder wer sonst Auskunft geben kann, ist gebeten, im Berichthaus gefälligst Anzeige zu machen, wofür man ein dem Werth angemessenes Trinkgeld verspricht.

96. Verloren: Ein ganz kleiner Kinderschuh von farbiger Wolle, durch Gassen, neue Wühre, bis an die Marktgasse. Man bittet um gefällige Ruckgabe gegen Erkenntlichkeit.

97. Auf dem Wege von der Steingasse über die untere Brücke nach dem Fraumünsterhofe verlor Endsunterzeichneter ein Etui mit kostbaren Farben, bittet somit den ehrlichen Finder, es ihm gegen ein sehr anständiges Trinkgeld in seine Wohnung No. 206 B. an der Steingasse zu überbringen.

Alfred Zollikofer,
Minatur-Haarmaler.

Anzeigen von Gefundenem.

98. Montags den 20. Nov. wurde bei der neuen Budenhalle ein goldener Uhrenschlüssel gefunden, den man dem Eigenthümer gern zurückstellen möchte.

99.* Vor einiger Zeit ist im Laden des Unterzeichneten ein Schirm stehen geblieben. Gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr kann derselbe abgeholt werden bei

H. Diggelmann, Pfister.

100. Auf einem Spaziergang wurde ein kleines Sonnenschirmli gefunden. Gegen Beschreibung und das Einschreibgeld kann selbiges abgeholt werden in No. 82 im Kratz.

101. Es ist ein Schirm auf einem Abtritt stehen geblieben. Der Eigenthümer kann ihn bei Schuhmacher Egli an der Steingaß abholen.

Amtliche Anzeigen.

102.* Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Montag den 4. Dezember 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikazion eigenthümlich zum Abbruch überlassen, das Pulvermagazin No. 16 im Lee-nenbollwerk befindlich. Die Gant wird auf dem Lokal abgehalten, und die Gantbedingnisse können im Bureau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Zürich, den 30. November 1837.

Von der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

103.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Jakob Stocker aus dem Schönenberg, wohnhaft an der Thorgasse dahier, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 28. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gegenwärtig in der Gemeinde Außersihl wohnhaften, Zimmermann Heinrich Lips von Schlieren, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 27. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon und Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

105. Mit Bewilligung des löbl. Bezirksgerichtes Zürich werden Donnerstags den 7. Dezember 1837, Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Gemeindammann Wiederkehr in Dietikon 2 Pferde, 2 Kühe, 5 Hühner und 1 Hahn aus der Löwenwirth Hurterschen Auffahlsmasse öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung dem Meistbietenden

geich überlassen, wozu Kaufliebhaber zu zahlreichem Besuch eingeladen werden.

Geben den 29. November 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Schlieren und Dietikon.
Landschreiber Joh. Heinrich Ulrich.

106. Gantanzeige.

Freitag den 8. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden in der ehemals Köllikerischen Speisewirthschaft im Thalacker dahier

1) Zwei Zugpferde,
2) Vier gut dressirte Hunde

versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 2. Dezember 1837.

J. J. Rüscheler, Stadtammann.

107. Berichtigung.

Die Verrechtfertigung des Maurermeisters Heinrich Suter von Horgen, seßhaft in der Gemeinde Riesbach, ist anstatt auf den 18. Dezember 1837, auf den 8. Jenner 1838 vertaget, laut bezirksgerichtlicher Präsidialverfügung vom 24. November 1837.

Zürich, den 25. Nov. 1837.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

108. Prüfungen der Stadt-Mädchenschulen.

Den 11. Dez. von 8—11 Uhr Morgens. Alle drei untern Elementarschulen.
" " von 1—4 Uhr, Nachmittags. Die zwei obern Elementarschulen.
Den 12. Dez. von 8—11 Uhr, Morgens. Erste Realschule.
" " von 8—11 Uhr, Morgens. Erste Sekundarschule.
" " von 1—4 Uhr, Nachmittags. Zweite Realschule.
" " von 2—4 Uhr, Nachmittags. Erste Sekundarschule.
Den 13. Dez. von 8—11 Uhr, Morgens. Dritte Realschule.
" " von 8—11 Uhr, Morgens. Zweite Sekundarschule.
" " von 2—4 Uhr, Nachmittags. Zweite Sekundarschule.
Den 14. Dez. von 8—11 und von 2—4 Uhr, Vor- und Nachmittags, dritte, und Vormittags von 8—11 Uhr vierte Sekundarschule.

Die Prüfungen der Elementar- und Realschulen, so wie der vierten Sekundarschule werden im Napf, diejenigen der drei ersten Sekundarschulen auf der Schmidstube vorgenommen werden.

Mittwoch den 13. Dez., Nachmittags von 1—4 Uhr, wird die Aufnahmsprüfung im Napf für diejenigen Mädchen Statt finden, welche in eine der obern Klassen (zweite Elementar-, Real- oder Sekundarschule) wünschen aufgenommen zu werden.

Eltern und Jugendfreunde sind zum Besuche dieser Prüfungen sowohl, als zu der feierlichen Eröffnung des neuen Schulkurses, welche Samstag den 16. Dez., Morgens 10 Uhr, in der Großmünster-Kirche Statt haben wird, freundlichst eingeladen.

Zürich, den 27. Nov. 1837.

Namens der Aufsichtsbehörde der Mädchenschulen:
Das Aktuariat.

109. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird der Unterzeichnete Montags den 4. Dezember 1837 und folgende Tage von Morgens 8 Uhr an auf der gewohnten Gantstube in Zürich eine öffentliche Gant abhalten über aller Arten Hausrath, als: Betten, Bettgewand, Herrenhemden, Herrenkleider, Kommoden, Bettstatten, einthürige Kästli, ein zirka 3 Eimer haltendes Faßli, irdenes und etwas kupfernes Geschirr, schöne Oelgemälde, goldene Uhren, Steckuhren, eine Partie silberne, kupferne, römische und griechische Münzen, silberne Löffel rc., ferner leinenes Tischzeug, baumwoll. und wollenes Tuch sammt andern hausräthlichen Sachen mehr; eine kleine Bibliothek, meistens Lehrbücher enthaltend, sodann wissenschaftliche und theologische Werke, 2 Frauenörter im Großmünster No. 1128 und No. 1129; ein dito im Predigern No. 202, Emporkirche; 2 dito im Waisenhaus No. 258 und 259, und ein Männerort beim St. Peter im untern Gesieß No. 114; ein Schuldbrief von 1400 fl., dat. Mai 1805, und ein dito von 200 fl., datirt Mai 1819. Diese Gegenstände werden am Dienstag, von 9 bis 12 Uhr, auf die Gant kommen.

Das E. Publikum wird hiemit zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 23. Nov. 1837.

Alt-Schuldenschreiber Schintz.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

110. Anzeige.

Die Gemeinde Wollishofen ist im Fall eine Straßenstrecke von 4734 Schuh für Anlegung des Steinbeetes und die erste Bekiesung in Akkord zu geben. Liebhaber zu diesem Unternehmen werden daher eingeladen, die aufgestellten Bedingnisse, welche bei dem Unterzeichneten von heute an offen liegen, einzusehen, und bei der dießfälligen Absteigerung, welche Montags den 11. Dez. d. J., Abends 3 Uhr, im Hirschen dahier statt haben wird, sich einzufinden.

Wollishofen, den 28. Nov. 1837.

Namens der Gemeinde:
Der Gemeindrathspräsident,
Kaspar Hausheer.

Vermischte Anzeigen.

111. Die Zunftgesellschaft der Schiffleuten versammelt sich Donnerstags den 7. dieß, Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff, zu Berathung eines die Interessen der Gesellschaft wesentlich berührenden Gegenstandes.

Zürich, den 2. Dez. 1837.

Das Aktuariat.

112.* Die Mitglieder der löbl. Zunft zum Kameel, welche sich auf dem betreffenden Zirkular für die monatlichen Zusammenkünfte während dieses Winters unterzeichnet haben, sind hiemit zu der ersten, Montags den 4. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, in den Gasthof zum Rößli freundschaftlich eingeladen.

Zürich, den 28. November 1837.

Aus Auftrag des Präsidii:
Das Aktuariat.

113. Es wünscht Jemand noch einige Abonnenten für das Journal: Le Follet, courrier des salons etc. Das jährliche Abonnement à 2 fl.

114. Ehrbaren, fleißigen und wackern Leuten in der Gemeinde Meilen verbrannte in der Nacht vom 18. auf den 19. Nov. 1837 ihr Wohnhaus, Kleider, Betten und Fahrhabe bereits gänzlich. In der einen Haushaltung dieser 2 betreffenden lebt ein bald 80jähriger Greis, der in seinem ganzen Leben thätig und sorgfältig war, und nun unverschuldet von allem entblößt ist; — Alle sind sehr zu bedauern.

Wer durch diese kurze Anzeige sich bewogen findet, denselben eine mildthätige Gabe zu spenden, beliebe solche allfällig an Unterzeichneten zu senden, der sie gewissenhaft und nach Bestimmung der Geber getreu besorgen wird, was mit Verwissen dortigen wohllöbl. Pfarramts geschieht.

J. J. Grob, Kleinbäck in No. 531.

115.* Conzert-Anzeige.

Dienstag den 5. Dez. zweites Abonnements-Conzert im Saale des Casino.

Eintrittskarten für Nichtabonnenten sind beim Concierge im Casino und Abends an der Kasse à 1 Gulden zu haben.

Zürich, den 30. Nov. 1837.

Das Aktuariat der allgem. Musikgesellschaft.

116. Zahnärztliche Anzeige.

Watter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

117. Sämmtliche bei der Bezirkslade Zürich eingeschriebenen Küfermeister werden anmit aufgefordert, Montags den 11. Dezember, Morgens punkt 9 Uhr, im Schützenhaus in Zürich sich einzufinden, um die Aufforderung des Tit. Statthalteramtes, betreffend Stellung der Rechnung und Vertheilung des Fonds zu vollziehen. Die Vorsteherschaft nimmt an, daß allfällig Ausbleibende auf ihren Antheil verzichten, weßnahen auch nachher weder Rede noch Antwort gegeben wird.

Namens des Handwerkes:
Der Handwerksschreiber.

118. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 6. Christmonat, Nachmittags um 2 Uhr, die vierte öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterkirche wird gehalten werden.

119. Sämmtliche Schuhmachermeister des Bezirkes Zürich werden eingeladen, Montags den 4. Dez., Nachmittags um 2 Uhr, im Adler in Zürich zur Abnahme der Rechnung sich einzufinden. Denjenigen Mestern, welche ihre Auflagen noch nicht entrichtet haben, wird angezeigt, daß sie unfehlbar am Tage der Versammlung dieselbe entrichten. Widrigenfalls würde nach den jetzt noch bestehenden Gesetzen gehandelt, und später wird von der Vorsteherschaft weder Rede noch Antwort ertheilt.

Zürich, den 24. Nov. 1837.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Handwerksschreiber.

120. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 4. Dezember auf der Saffran.

121. Dans une maison de pasteur, près de Lausanne on prendrait encore quelques jeunes personnes en pension pour apprendre le français. S'adresser pour les informations à M. Perdez, Pasteur de l'Eglise française à Zurich.

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Heinrich Huber, seßh. in Chichée, Dep. de l'Jonne, in Frankreich,
Jgfr. Anna Picq von Chichée.
Heinrich Maag von Oberglatt,
Jgfr. Barbara Hofer v. Leutmerken, Kant. Thurgau, seßh in Hirslanden.
Karl Friedrich Gületh v. Affoltern bei Hönggg, seßh. in hier,
Fr. Charlotte Eisenmann v. Herisau.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Konrad Gut im Friesenberg, Gem. Außersihl,
Jgfr. Marg. Oggenfuß v. Uetiken.
Hr. Albrecht Wälti v. Dürenäsch, Pfr. Schöftland, K. Aargau,
Jgfr. Sophie Meiß v. hier.
Hr. Joh. Jakob Perl v. Lavin, K. Graubünden, seßh. in hier,
Jgfr. Anna Stöffan v. Brütten.
Jakob Bertschinger v. Zumikon, seßh. in hier,
Jgfr. A. Regula Uster v. Ehrlenbach, seßh. in Küsnach.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Hr. Joh. Heinrich Ernst v. Winterthur,
Fr. A. Elisab. Escher, geb. Zimmermann, v. hier.

Verstorbene.

Heinrich Landolt v. Hirslanden, seines Alters 80 Jahr. Kaspar Spuleier, Alt-Ingenieur v. Hottingen. Fr. Dorothea Schultheß, Hrn. Otto Suanz sel. v. Chur ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. M. Magdalena Zucker, Jakob Nerachers sel. v. Fluntern ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Verena Hägi, geb. Kölla, v. Hufen-Albis, starb in Hirslanden. Fr. A. Barbara Leutheld. Rudolf Eglis sel. v. Herrliberg, seßh. im Riesbach, ehl. hinterl. Wittwe; und Jgfr. Anna Catharina Ruhnk, Damel Ruhnks, Schlossers v. Rieden, ehl. gel. Tochter.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl.	30 ß.	bis	6	2
Der Mütt Reggen	3 fl.	18 ß.	bis	3	30
" " Bohnen	5 fl.	— fl.	bis	5	33
" " Erbsen	7 fl.	— ß.	bis	8	—
" " Gerste	4 fl.	8 fl.	bis	4	20
Das Viertel Haber	17 ß.	—	bis	24	

Nro. 98. Donnerstag den 7. Dezember 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Eine neue Somnambüle.

Nachrichten von dem somnambülen Zustand eigener Art der 19jährigen Tochter des Ludwig Gaier in Groß-Glaubach. 1stes Heft. 1 fl. 36 kr.

Die Wunder der Urwelt.

Wir kündigen hiermit eine deutsche Bearbeitung des Werkes an, in welchem der große englische Geologe Buckland den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft, welche die Hieroglyphen der Vorwelt deutet, in populärer Form darstellt.

So eben ist erschienen und jede Buchhandlung theilt zur Ansicht mit:

Die Urwelt und ihre Wunder, oder allgemeine Darstellung der Geschichte des Erdkörpers von W. Buckland. Nach der 2ten Auflage des Originals von W. P. Schimper. 1ste und 2te Lieferung à 48 kr., 12 gr.

Das Ganze ist mit 5 Lieferungen vollständig. Der Name des Uebersetzers (der es durch Zusätze vervollständigt und mit einem Anhang vermehrt) bürgt für den wissenschaftlichen Werth der Bearbeitung, die bekannten Leistungen der königlichen Lithographie in Stuttgart für die Schönheit und Richtigkeit der zahlreichen Abbildungen, welche den Subscribenten allein in einem besondern Fascikel gratis geliefert werden. Zur Empfehlung des Werkes selbst erlauben wir uns die Berufung auf zwei Autoritäten: das Edinburgh review (April 1837) und die Jahrbücher für wissenschaftliche Critik (Juni 1837). Der deutsche wie der englische Critiker erkennen rühmend seinen wissenschaftlichen Werth und den mächtigen Eindruck an, den es auf Geist und Herz des gebildeten Lesers zurückläßt. Es bildet einen Theil der Bridgewater-Bücher und wird Subscribenten auf die Gesammtreihe derselben (zirka 30 Lieferungen) à 30 kr., 7 1/2 gr. per Lieferung berechnet.

Stuttgart, im Herbst 1837.

Buchhandlung von Paul Neff.

Obiges Werk ist bei Unterzeichnetem vorräthig. Wir machen namentlich auch alle Freunde der Geographie und Naturgeschichte darauf aufmerksam. Es ist eine Ergänzung jedes Werkes, welches die

Erde und ihre Bewohner

schildert.

S. Höhr auf Petershofstatt.

2 Die erste in Deutschland erschienene Jugendschrift mit wirklich englischen Stahlstichen.

Bei Berendsohn in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen, in Zürich bei Orell, Füßli und Comp. vorräthig:

Neue unterhaltende Erzählungen für die reifere Jugend von J. M. Buttmann.

Vorsteher einer Lehranstalt in Hamburg.

Ein Festgeschenk für gute Kinder beiderlei Geschlechts von 8 bis 14 Jahren.

Mit 6 Stahlstichen von den ersten Künstlern Englands und einem elegant verzierten Titelblatt.

In kongreve Umschlag sauber gebunden.

Preis 2 fl. 16 ß.

Der Verfasser der mit so vielem Beifall aufgenommenen und fast allen Seiten, namentlich in den literarischen und kritischen Blättern der Börsenhalle von dem Hrn. Dr. Kißger so außerordentlich günstig rezensirten Jugendschrift „der erzählende Vater im Kreise seiner Kinder" hat mit obigem Werke wieder eine Sammlung von höchst interessanten Erzählungen für die reifere Jugend geliefert, die ihrem Zweck der Jugend Unterhaltung und auf sehr angenehme Weise zugleich Belehrung zu verschaffen, aufs genügendste entsprechen.

Die Zeit, wo die reifere Jugend in ihren Unterhaltungsbüchern sich mit bunten sogenannten Nürnberger Bildern abfertigen läßt, ist vorüber. — Der Verleger hat daher den ersten äußerst kostspieligen Versuch gemacht, obige Jugendschrift mit Stahlstichen von den ersten Künstlern Englands auszuschmücken, auch an der sonstigen Ausstattung keine Kosten gespart, und darf daher auf einen günstigen Erfolg seines Unternehmens rechnen.

3.98 Anerkannt nützliches Festgeschenk.

In der J. H. Funcke'schen Buchhandlung in Crefeld ist erschienen und bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich vorräthig zu haben:

Neues geographisches Lottospiel,

wodurch Knaben und Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen, und sich die Einwohnerzahl aller deutschen und europäischen Länder, die Namen der Haupt- und Residenzstädte, die Lage derselben, an welchem Flusse z. B., die Namen sämmtlicher hohen Regenten, ihre Geburtstage ꝛc. ꝛc. einprägen können.

Das Ganze, welches aus 20 Kärtchen, 90 Ausrufnummern, Glasstückchen und einer Auftuftabelle besteht, ist in einer eleganten Schachtel enthalten, und kostet nur 1 fl. 3 ß. Auf den großen Werth desselben ist in der Darmstädter Schulzeitung (1835, Mai. No. 239) aufmerksam gemacht worden.

4. In der Buchhandlung von Ziegler und Söhne in Zürich ist zu haben:

Priestersbergs Toiletten-Encyclopädie,

oder enthüllte Natur- und Kunstgeheimnisse, nicht vor der Zeit zu altern und immer schön zu sein. Ein Geschenk für Damen und Herren, welche froh und gesund ein hohes Lebensalter erreichen und bei körperlicher Schönheit und Anmuth in der eleganten Welt zu figuriren wünschen. Nach den besten Hilfsquellen italienischer, englischer, französ. und deutscher Kunstverständiger. gr. 12. Elegant geheftet. 1 fl. 30 kr.

Es läßt sich nicht läugnen, daß das Bedürfniß eines Buches, welches die Geheimnisse der Toilettenkünste erschöpfend darstelle, schon längst gefühlt wurde, denn selbst höchst mangelhafte Sammlungen von Schönheitsrecepten fanden sehr zahlreiche Leser. Ganz verschieden hievon ist vorstehende Toiletten-Encyclopädie, welche auf vorsichtigster Benutzung meist ausländischer noch unbekannter Quellen, theils auf vielen selbst erprobten Erfahrungen beruht und nur bewährte Mittel und Wege angibt, die ohne alle Gefahr zum sichern Ziele führen. Der Verfasser weiht seine Leser in die Kunst ein, wie man die körperliche Schönheit ohne Nachtheil der Gesundheit erhöhen, in der Blüthe erhalten und die schon welkende verjüngen könne

5. Ein recht schönes Heimwesen in der Gemeinde Enge. Nachzufragen in No. 60.

6. Mozin neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache ꝛc. 4 Bände. Stuttgart und Tübingen. 1823—28. 10 fl.

Eberhard, Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik ꝛc. In 6 Bdn. Leipzig. 1826—30. 3 fl.

7.98 Unterzeichnete hat hiemit die Ehre, das E. Publikum zu benachrichtigen, daß sie eine schöne Auswahl ganz feiner Blumen in Kommissien zu verkaufen erhalten habe, als: aller Arten Kranz- und Rahmkrügliekränze, Natur- und Fantasieblumen, welche sie zu äußerst billigen Preisen erlassen kann. Auch würden solche auf Bestellung hin eben so billig und nach Wunsch verfertigt werden. Zu geneigtem zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Brenner, geb. Sarer, wohnhaft im Silberschild an der mittlern Kirchgasse, 2 Treppen hoch.

8. Neue Pianofortes mit eisernen Resonanzrahmen, die sich wegen besonderer Stärke des Tones und ihrer Solidität, so wie Billigkeit des Preises vorzüglich für Schulen eignen. Ferner neue und ältere Pianos zum Verkauf und Ausleihen sind immer zu haben bei

Heinrich Goll, Sohn. Neustadt No. 156.

9. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land in ihren längst bekannten Artikeln, als: Hüben, Ofleten und Nudeln, so wie auch diesen Winter über mit recht guten und warmen Endefinken.

Jakr Schweizer in der vordern Schipfe.

10. Geschnittene Federn nach Mittelleschem Schnitt, beste Qualität à 12 ß. pr. Bund; auch nimmt man Federn zum Schneiden an; in No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch.

Daselbst, um aufzuräumen: Colophonium à 7 ß. per ℔.

11. Im Krab No. 61 ist sehr altes Kirschenwasser, bester Qualität, die Maß à 1 fl. zu haben.

12. Bei Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, sind immerwährend von den bekannten Hausleckerli zu haben, das ℔. à 24 ß.

13. Alle Tage ist frische gute Sulzpastete, das ℔. à 14 ß., zu haben, so wie das längst bekannte Backwerk, bei dem sich empfehlenden

J. Schweizer, Pastetenbäcker, an der Schwanengaß.

14.98 Fortwährend ist völlig 6/4 breite gute graue Futterperkale à 6 pr. Elle, mit oder ohne Aprett, Stückweise etwas billiger, so wie verschiedene andere Sorten zu haben, bei

Joh. Ifenring im Zeltweg.

15. Aller Arten Hausrath, als: 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Nachttischli, 1 nußb. und 1 tann. Tisch, 1 kleines Schreibtischli, tannene Bettstatten, Kinderbettli und allerlei Sachen mehr, um billigen Preis.

Am nämlichen Ort empfiehlt man sich höflichst zum Kopiren oder auf das Neujahr Conto zu machen, unter Versicherung schneller Bedienung und billiger Preise.

16. Durch Zufall ein beinahe neues 2schläf. Bett.

17. Hohe und niederstämmige, selbstgezogene Pfirsich- und Barillenbäume, Feuerbüsche, tragende Thierlibäume und 1 Jagdflinte.

18. Vier Klafter ganz dürres Birnbaumholz, schon 2 Jahre an Spälten liegend.

19.98 Eine sehr solide, so gut als neue Presse; ferner zirka 100' uraltes, ganz gesundes Eichenholz zu billigem Preis; im untern Stampfenbach.

20. Ein ganz neuer Gros de Naples Fischbein-Hut, Modefarb, und ein Pelzmantel.

21. Ein Pferdgeschirr, 1 einspänniger Rennschlitten, das Kastli mit Pelz ausgeschlagen, und 1 Schlittengestell, alles noch wohl konditionirt; in billigem Preise

22. Eine Läde Bau (Mist). Dieselbe wird sammethaft oder Futterweis übergeben vom Hirschenwirth im Niederdorf.

23.98 Bei J. Finsler im Meiershof: Fettalanzwichse, wohlfeilste und beste Schuh- und Stiefelwichse in Schachteln von 1/8 ℔. à 3 ß.; Gummi Elastikum-Wichse, das Leder wasserdicht zu machen, mit Gebrauchsanweisung, in Töpfen à 10 und 18 ß.; Gummi Elastikum-Auflösung für helles Leder; ferner die chemisch präparirten Spartöchten, breit und schmal

risch, in verschiedenen Durchmessern und für Küchenlampen, und sehr wenig Oel verzehrende Nachtlichter, in Halbjahrschachteln à 5 ß.

24.97 Ein 230 fl. haltendes Schuldbriefli, welches gut und pünktlich verzinst wird. Am gleichen Ort wünscht man gegen solide Unterpfand 1000 fl. zu entlehnen, nämlich 500 fl. im Laufe dieses Monats und 500 fl. auf Mai-tag 1838.

25.97 Kommissionsweise eine Partie Halstücher, pr. Stück à 9 ß., gutfärbig, welche sich für Neujahrsgeschenke besonders gut eignen; auch sind noch verschiedene andere Sorten zu haben, bei Joh. Isenring im Zeltweg.

26.97 In No. 173 auf Petershofstatt ist man bestens versehen mit recht schönen und guten Neujahrsdirgeli, Aenisguteli, aufgelaufenen Guteli, aller Arten großen und kleinen Leckerli, schönem Klauszeug, ferner kleinen Döfeli für Kinder, das Stück à 5 ß.; kleine Kindersackührli, das Stück à 5 ß.; Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; großen, schönen, indiennenen Halstüchern, das Stück à 16, 14 u. 11 ß.; Indienne, die Elle à 7 ß.; Tullspitzen, die Elle à 2 ß. So wie ich mich in allen diesen Artikeln dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfehle, so empfehle ich mich auch zum Kauf und Verkauf von allen Arten hausräthlichen Sachen. Auch sind immer neue ein- und 2schläfige Betten zu haben; schöne Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; rohes Tuch zu Laubsäcken, Küchetüchern, die Elle à 6 ß, beim halben Stück à 5 ß. 6 hlr. Auch ist für einen jungen Menschen ein schönes schwarzes Kleid in Kommission zu verkaufen, so wie 2 Frauenzimmerhüte. Die Billigkeit der Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu ich mich noch einmal auf das höflichste empfehle.

27. **Anzeige.**

Neue Smyrner Tafelfeigen und kleine verzückerte Pommeränzchen (Arancini Canditi) habe so eben erhalten.

Meier'sche Apotheke
auf der großen Hofstatt.

28. Eine Stockuhr, 1 neuer Schreibtisch, 1 Kanapee, 1 Fauteuil, 6 Sessel, gepolstert, ganz modern und neu; 1 runder Tisch von Nußbaummaser, neu; 1 Tisch von Nußbaumholz, nebst Blatt; 2 große tann. angestrichene 1thürige Kasten, eine Kutsche (Vaché).

29.97 Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum auf das bevorstehende Neujahr mit ihren gewohnten gekleideten und ungekleideten Puppen.

Frau Kambli
in der Denzlerischen Pfisterei, neben der Schmidstube, 3 Treppen hoch.

30. Im Tabackverlag von Friedr. Wyder eben an der Marktgasse ist ächter Rapé aus der königl. Manufaktur zu Paris in drei Sorten, ital. Carabà oder Foglio di Levante in reicher Auswahl, und bester Macaba in Blechbüchsen angekommen.

31.97 Eine bedeutende Partie 17jähriges, extra gutes Kirschenwasser, um billigen Preis.

32. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg, neben dem Wildenmann, auf dem Rain No. 360 kann man haben: Junge welsche Hähne, wie auch welsche und deutsche Hühner, Gänse, Enten, Kapaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

33. Zwei nußb. Kästen, 2 einschläfige Betten sammt Anzügen, 1 zweischlafiges Bett, 1 Puffert, dienlich in eine Stube; 1 kleines rundes Tischli, kleine 4eckigte und 3 größere Tische, 1 großer runder Tisch, 1 Nachttischli, 2 große einplätzige Schreibpulte, 1 Ruhebett mit Meerrohr geflochten, 1 Küchenkästli, 1 Windellade, 2 Kessern, 2 Spiegel, 2 Laternen, 2 Küchetischli, 1 große Stockuhr, die gut gehet; ein Lehnsessel, 1 schöner Sekretär, 1 Chiffoniere mit 7 Schubladen, nebst vielem Küchengeschirr und weißen flachen Tellern, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

34.97 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: 1 Sekretär, nußb. Kommoden, Arbeits- und Nachttischli, nußb. und tann. Tische, runde nußb. Ueberlegtische, 1 kirschb. 2thür. Kasten, tann. ein- und 2thür. Kästen, nußb., kirschb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstättli, Stroh- und Brettlisessel, 1 kleiner Glättofen, 2 runde Laternen, 1 hölzerner Badkasten, 1 großer Weintrachter, 1 Eimer haltendes Fäßli; bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

C. Jak. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergaß No. 321.

35.96 Unterzeichnete empfehlen sich auf die bevorstehende Neujahrszeit wieder mit einer bedeutenden Auswahl von Jugendschriften mit und ohne Kupfer, kleinen Lesebüchern für die Jugend, Bilderbüchern, A B C Büchern mit Kupfern; Andachtsbüchern, Morgen- und Abendgebeten, katholischen Gebetbüchern, verschiedenen Arten Vorlegeblättern zum Zeichnen für die Jugend; ferner einer Auswahl von Farbschachteln, Pinseln, Tuschen, Patentoblaten mit schönen Etiquetten mit goldenen und schwarzen Buchstaben, Haushaltungsbüchern, eidgenössischen und allen andern Arten Wandkalendern, Schreibbüchern in jedem beliebigen Format, nebst dem bereits bekannten Verlag aller Sorten Schreib-, Post- und Packpapieren, so wie den übrigen Schreibmaterialien.

C. Lohbauer, Vater und Komp.

36.96 Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer oder Tansen, zu billigem Preis, in No. 16 A. gr. Stadt in Stadelhofen.

37.96 Ein gut kondizionirter, 6plätziger Sommerwagen, ein dito 4plätziger, auch für halbgedeckt zu brauchen, und ein neuer, auf Federn liegender Char à banc à Côté; alles um sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

38.93 Bei Küfermeister Friedrich Sal. Pfenninger auf Dorf No. 58 an der Kruggaß ist zu haben:

	die Maß.
Weingeist	28 ß.
Weingeist	32 ß.
Weingeist, feinster 1 fl.	5 ß.
Branntenwein	22 ß.
Branntenwein	24 ß.
Trusenbranntenwein	28 ß.
Zwetschgenwasser	29 ß.
Kirschenwasser	36 ß.

39.58 Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

40.80 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

41. **Reduktionstabelle**
für das kaufmännische, wie für das handeltreibende E. Publikum überhaupt.

Bei Herrn Kaspar Lohbauer, Buchbinder und Futteralarbeiter an der Spiegelgasse in Zürich, so wie auch bei unterzeichnetem Herausgeber ist eine ganz zuverlässige, von mehrern, anerkannt geschickten Kaufleuten und Kennern, genau durchgesehene und nachgerechnete Reduktionstabelle des französischen Geldes, in Schweizerfranken und in Zürich- und Reichswährung, den Fünffrankenthaler zu 35 Batzen oder 2 fl 7 1/2 ß. angenommen, zu dem billigen Preise von 6 ß. lithographirt auf gutem Schreibpapier zu haben. Auch kann bei obigem Hrn. C. Lohbauer sowohl als bei Unterzeichnetem auf die Reduktionstabelle des nämlichen Geldes, der Fünffrankenthaler zu 34 Batzen gerechnet, subscribirt werden.

C. H. Tobler, Buchbinder
in Thalweil.

42. Bei Endsunterzeichnetem sind wieder recht gute Dirgeli zu haben, das lb. à 11 ß. Sich bestens empfehlend

Jakob Zürrer
auf dem Predigerkirchhof No. 393.

43. Von heute an ist immer eine recht schöne Auswahl von Dirgeli und Leckerli zu haben in billigem Preis, im Kratz an der Kappelergaß No. 49.

44. Da ich nun mit einer Auswahl von Spiegeln versehen bin, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit denselben sowohl, als zu allen in den Vergolderberuf einschlagenden Arbeiten aufs höflichste zu fernerm geneigtem Zuspruch

D. Goldschach, geb. Würms,
zur Schneidern.

45. Wanduhren nach neuester Façon und Geschmack, Achttaguhren und ordinäre Qualität, alle mit schönen und modernen Zifferblätern und aufs beste reguliert, verkauft zu den billigsten Preisen

Georg Freitag im Riesbach
auf dem Rain.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Eine Reisekoffer mittlerer Größe.

47. Aller Arten Hausrath, alte Kleider, alte Oelgemälde, so wie ganz alte Kupferstiche.

48.9 Alte Gewehre mit Radschloß, Schwerter sammt Dolch, alte in Silber, Elfenbein und Holz geschnittene und getriebene Arbeiten, Stockuhren, mit Silber und Schildkrot eingelegte Kästen, alte Möbles mit Verzierungen, Frauenkleider von Damast oder anderem Stoff und alte Schmücke mit Steinen besetzt, gemalte Scheiben, altmodige Trinkgläser mit weißen Streifen oder farbig, alte Humpen von Glas, ausgeschnitzte Stühle und Sideln, bei

Leopold Frank
in No. 34 auf dem Münsterhof,
2te Etage.

49. Man wünscht ein Haus mit einigen Stuben und Kammern sammt Keller, in baulichem Stande, sonnenreich und an gangbarer Straße, wo möglich in der St. Petersgemeinde gelegen, zu kaufen, oder ein solches Gemach auf Ostern 1838 zu miethen.

50. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Schraubstock und einige Glaskästen von zirka 4 Fuß Höhe, 1 1/2 Fuß Breite und 1/2 Fuß Tiefe.

51. Ein großer eiserner Ofen. Am gleichen Ort zu verkaufen: Ein großer Waagkennel, solid und gut gemacht, so wie 2 einspännige Chaisenschlitten.

52. Ein leichter einspänniger Rennschlitten.

53.96 Man wünscht einen stürzenen, noch gut kondizionirten Badkasten mittlerer Größe mit Deckel je eher je lieber zu kaufen.

Am gleichen Orte wäre ein noch gut erhaltener kupferner Schmelzhafen, für eine große Haushaltung dienlich, zu verkaufen; im kleinen Löwenstein an der Postgasse.

Zum Ausleihen wird angetragen.

54. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach in der kl. Stadt, bestehend in Stube und Alkoven, Küche, 1 großen Kammer, Plunderkammer, Mägdenkammer, Platz zu Holz und Keller.

55. Auf Dorf ein heiteres und frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube und Nebenzimmer, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Ostern 1838.

56. Ein Wohngemach an einer sehr schönen Lage, in der allernächsten Umgebung der Stadt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche u. s. w., auf Ostern 1838.

57. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach im Hause No. 319 im Rindermarkt, bestehend in 3 heizbaren in einandergehenden Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller u. Holzbehälter. Am gleichen Ort ein eis. Ofen mit etwas Rohr.

58 An der Gemeindgaß No. 163 am Zeltweg in Hottingen ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit Kost, für einen honetten Herrn.

59. Noch ein möblirtes Zimmer sammt Kost, im Kratz No. 77.

60. Ein heizbares und möblirtes Zimmer, von Stund an oder im Laufe dieses Monats, in No. 236 auf dem Eiermarkt.

61. Von Stund an eine heitere und sonnenreiche Kammer, 1 kleine Treppe hoch, für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, in No. 393 bei St. Anna

62. Eine frohmüthige Kammer von Stund an, sammt Bett, für Jemand der sein Geschäft außer dem Hause hat.

63. Ein s. v. Gullentrog. Man würde solchen unentgeldlich überlassen, insofern man sich verpflichten würde, denselben pünktlich zu reinigen.

64.97 Ein ziemlich geräumiges Magazin auf Lichtmeß 1838.

65.97 Man wünscht noch ein solides Frauenzimmer unter billigen Bedingnissen zu sich zu nehmen.

66.96 Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkasten, 1 heitern Saal, Mägden

und Plunderkammer, Holzbehältee, Keller, und Antheil an einer Zinne.

Zu entlehnen wird begehrt.

67. Mehrere größere und kleinere Geldposten, gegen Hinterlage sehr annehmbarer Schuldbriefe. Am gleichen Ort sind käuflich zu haben, vorzüglich gute Schuleinstrumente von 200 bis 800 fl. am Kapitalwerth.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die die Hausgeschäfte gut versteht, auch nähen kann, auf Lichtmeß einen Stuben- oder Ladenplatz zu erhalten.

69. Eine Person, mit guten Schriften versehen, sucht einen Platz als Köchin bei einer Herrschaft, oder auch als Kellnerin in einer ordentlichen Wirthschaft; sie könnte sogleich eintreten.

70. Es wünscht eine rechtschaffene Magd, die allen Hausgeschäften vorstehen kann, sogleich einen Platz.

71.[96] Es wünscht eine im Spinnen geübte Person den Winter über Flachsreiste zum Spinnen anzunehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

72. Auf nächste Lichtmeß wird ein geübter Hausbedienter, mit guten Zeugnissen von h versehen, verlangt.

73. In einen Gasthof wird ein Hausbedienter gesucht, der aber schon in einem solchen in dieser Stelle gedient haben muß.

74. Man verlangt auf Lichtmeß eine bejahrte treue Magd, die einer kleinen Haushaltung vorstehen kann.

75. Man sucht in eine Wirthschaft sogleich oder aufs Neujahr eine Magd, welche die Gartenarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse wäre es unnütz sich anzumelden.

76. Es wird von Stund an eine rechtschaffene Magd, die mit Kindern umzugehen weiß und die Hausgeschäfte versteht, verlangt.

77. Eine brave, reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd wird von Stund an verlangt.

78. Eine Lohnwascherin wünscht eine ter in die Lehre zu nehmen.

79. Man verlangt eine fleißige, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd.

80.[97] Es wird in eine kleine Haushaltung in einer der ersten Gemeinden am Zürichsee, die keine kleinen Kinder hat, eine treue Dienstmagd, aus dem äußern Weinland gebürtig, auf Lichtmeß 1838 gesucht, welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu verrichten versteht, auch ordnungsliebend und reinlich ist.

81. Eine rechtschaffene Person, welche im Schreiben und Rechnen Fertigkeit besitzt, auch nebenbei der Haushaltungsgeschäfte nicht unkundig ist, findet Anstellung.

82. Man verlangt eine fleißige, treue Küchenmagd, gerne, wenn solche etwas nähen kann.

Nachfragen nach Verlornem.

83. Samstags den 2. Dez ist ein goldener Ring mit einem gelben Steine verloren worden. Wer denselben in die Weerdmühle bringt, hat ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

84. Samstags den 2. Dez. verlor ein junger Mensch von Hrn. Tuchpresser Hirzel bis zu Hrn. Schlatter bei der Sihlbrücke ein Päckli mit 21 Ellen 3 Vierling breiter braunrother, bunter, brauner und 3 Ellen schwarzer Marceline mit gelben Enden. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein schönes Trinkgeld zurückzugeben.

85. Verloren: Eine Stecknadel mit ovalem Kopf mit Haaren, in der Mitte ein goldenes Sternchen, vom Kappelerhof über die obere Brücke bis auf den Hirschengraben. Dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

86. Es werden zwei Schirme vermißt, ein braunseidener mit Berd und weißem Griff und ein schwarzseidener mit Quaste. Man weiß nicht ob dieselben vielleicht ausgeliehen worden, oder sonst ab Handen gekommen sind, und bittet daher um gütige Zurückgabe, oder um Anzeige, falls Jemand Auskunft darüber zu geben im Falle wäre, ins Berichthaus.

87.[98] Ein vor zirka einem Monat dem Eilgerboten in Zürich übergebenes, versiegeltes Paket mit der Addresse: „Herrn Doktor Büchi in Elgg" ist in fremde Hände gerathen. Der gegenwärtige Inhaber desselben wird hiemit aufgefordert, selbiges entweder dem Eilgerboten, oder auf der Post oder im Berichthaus abzugeben.

88. Montags den 4. dieß verlor eine Magd zwischen dem Rath- und Helmhaus, über die obere Brücke bis zum Kappelerhof ein Halsbetzli, ganz dunkelbraun und mit Banden daran. Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

89. Samstags den 25. Nov. ist von der Schule zum schwarzen Garten bis an die Schmidgasse ein braun zeugenes, mit Flanelle gefüttertes Pantöffelchen verloren gegangen. Der Finder desselben ist höflichst ersucht, es gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

90. Dienstag den 5. Dez. ist Jemandem ein weißer Spitzhund entlaufen, ohne Halsband und Zeichen. Wem selbiger zugelaufen, wird ersucht, gegen ein anständiges Trink- und Futtergeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

91. Den 29. Nov. ist ein weißer, mit einem heutergelben Flecken am Kopf, das eine Ohr etwas kürzer als das andere, bezeichneter Hühnerhund entlaufen. Derjenige, der denselben einbringt, hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

92. Unterzeichnetem ist ein junger schwarz und weißer Jagdhund, männlicher Art, entlaufen. Derjenige, welcher jetzt denselben im Besitz hat, ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit und Futtergeldes abzugeben bei

Rudolf Heß im Kilchbüel.

Anzeigen von Gefundenem.

93. Am 25. Nov. hat Jemand ein Haarbracelet, mit Gold beschlagen, gefunden. Gegen Beschreibung und ein Trinkgeld kann dasselbe abgeholt werden.

94. Ein kleines Handkörbchen, worin sich 2 Kindernastüchlein befanden, wurde aus der Limmat aufgehoben. Wer selbiges verloren, kann es wieder erhalten in No. 500 unten an der Rosengaß.

95. Den 30. Nov. ist am Kehlenschänzli eine Winde und ein Eisenschlegel gefunden worden. Der Eigenthümer kann Besagtes in Zeit 14 Tagen in der Neustadt No 151 abholen. Da der Finder dann verreisen wird, so bittet er um baldige Nachfrage.

96. Samstags den 25. Nov. ist Unterzeichnetem ein junger hasengrauer Treibhund mit gflecktem Kopf, weißen Füßen, weißer Brust, ohne Halsband und Zeichen zugelaufen. Derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden bei

Heinrich Werder zu Küsnach
beim Fahnlibrunnen.

Amtliche Anzeigen.

97. Bekanntmachung.

Nachdem die ehrsamen Räthe und Gemeinden des Kantons Graubünden das vom Hochlöbl. Großen Rath vorgeschlagene Gesetz über Einführung von Pfandprotokollen und über Bekanntmachung und Protokollirung der Käufe und Täusche von Liegenschaften genehmigt haben, und dieses Gesetz, nach welchem auch die bereits bestehenden Verpfändungen in die Pfandprotokolle eingetragen werden sollen, vom 31. Dez. 1838 an gerechnet, im ganzen Umfang des Kantons Graubünden in Rechtskraft tritt; so fordert die unterzeichnete Regierung alle Pfand Inhaber von Liegenschaften (unter welchem Ausdruck durchgängig auch Gebäulichkeiten verstanden werden) im Umfang des ganzen Kantons mit Inbegriff derjenigen, worauf ein Kaufschillingsrecht haftet, insofern ihre Pfandverschreibungen nicht bereits gerichtlich protokollirt sind, anmit auf, sich diesfalls innert Jahresfrist, nämlich vom 1. Dezember 1837 bis 1. Dezember 1838 bei dem Vorsteher desjenigen Gerichts, wo das Pfand gelegen ist, unter Einsendung der Urschrift oder einer beglaubigten Abschrift der Pfandverschreibung anzumelden, und zwar unter der Rechtsfolge im Unterlassungsfall allfällig spätern Pfandberechtigten nachstehen zu müssen.

Diese Aufforderung soll in jeder einzelnen Gemeinde des Kantons durch öffentliche Verlesung und Anschlag zu Jedermanns Kenntniß gebracht und in die hiesigen Zeitungen eingerückt werden.

Chur, den 23. November 1837.

Der Kleine Rath des Kant. Graubünden.
Der Präsident,
Balthasar Vieli.
Namens des Kleinen Raths:
Der Kanzleidirektor,
Ph. Höfli.

98. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Gottlieb Däuscher, Bäcker zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 4. Januar 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 29. Dezbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 4. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

99. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Wächter Johannes Bräm, Jakoben sel. Sohn, Brämlis genannt, zu Meerach, Pfarre Ober-Steinmaur, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 10. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 4. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 21. Novbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich.

100. Ueber die rechtlich ausgetriebene Susanna Müller, Kaspar Brändlis sel. Wittwe von Dürnten, dato sesshaft im Freienberg, der Pfarre Kloten, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 29. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zeben den 2. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kleten.
J. C. Jucker, Landschreiber.

101.* Bekanntmachung.

Die Verwaltungskommission des Brüggerfonds, in Berücksichtigung des §. 1 des Regulativs über Ertheilung von Stipendien und Unterstützungen zur Erleichterung der Schulgelder und Lehrmittel, für die stadtbürgerliche Jugend, hat sich bewogen gefunden, noch vor Ablauf dieses Jahres eine zweite Anmeldung für solche Unterstützungen zu eröffnen. Es werden daher diejenigen Eltern oder Vormünder von Knaben und Mädchen, welche eine solche Unterstützung zu erhalten wünschen, anmit aufgefordert, sich längstens bis den 16. dieses Monats, schriftlich und mit Beilage der erforderlichen Zeugnisse — worüber nähere Erkundigung bei der Stadtkanzlei eingezogen werden kann — bei Hrn. Stadtrath Meier auf dem Rain anzumelden. Verspätete Anmeldungen werden zurückgewiesen, auch sind anderweitige Bewerbungen bei den Mitgliedern der Kommission untersagt.

Zürich, den 4. Dez. 1837.

Namens der Begutachtungskommission für die aus dem Brüggerfond abzureichenden Unterstützungen.
Das Aktuariat.

102.* Diejenigen Bürgershaushaltungen in hiesiger Stadt, welche einen Garten im Schützenplatz oder Kräuel zu eigener Benutzung als Gemüseland in Pacht zu nehmen wünschen, haben sich hiefür Mittwochs den 13. dieß, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, in dem Stadthause einschreiben zu lassen, und sich alsdann Montags den 18. dieß um dieselbe Zeit und am nämlichen Orte zur Verlosung dieser Gärten einzufinden.

Die Pachtzeit dauert 4 Jahre, und da die Anzahl derselben kaum für alle Haushaltungen, welche einen solchen Garten selbst benutzen wollen, ausreichen wird, so werden Aftermiethen durchaus nicht gestattet.

Zürich, den 4. Dez. 1837.

Namens des Güterinspektorates:
Das Sekretariat.

103.* Gantanzeige.

In Folge Versilberungs-Bewilligung wird Samstags den 9. Dez., Morgens 9 Uhr, bei Rudolf Meili im Hegibach eine Versteigerung abgehalten werden über verschiedene Weine, als: zirka 12 Eimer vom Jahr 1834, zirka 20 Eimer von 1836 und zirka 28 Eimer von 1837 aus den Gemeinden Eglisau und Hüntwangen. Nöthigenfalls werden noch zirka 60—65 Eimer zum Theil neue mit Eisen gebundene Fässer versteigert; alles gegen baare Bezahlung.

Hirsla den, den 4. Dez. 1837.

J. Hotz, Gemeindammann.

104.* Gantanzeige.

In Folge verlangter Versilberungen wird Freitags den 8. Dezember, von Nachmittags 2 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen dahier, eine Versteigerung abgehalten über 1 Fuhrpferd, 2 große und 1 kleinen aufgerüsteten Leiterwagen, 1 Rennschlitten, 4 Pferdgeschirre, 2 eiserne Wagenachsen von 90 lb. am Gewicht, 4 Wagenräder, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 4. Dez. 1837.

Gemeindammann Brändli.

105. Die Gemeinde Rüschlikon ist im Fall, die Herstellung des Steinbettes und der ersten Beliesung einer Straßenstrecke von 2345 Fuß Länge in Verding zu geben. Uebernehmer dieser Arbeiten sind daher ersucht, Donnerstags den 14. dieß, Abends 3 Uhr, im Wirthshause zur Rose dahier zu einer Absteigerung derselben sich einzufinden, und unterdessen die Uebernahms-Bedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Rüschlikon, den 4. Dez. 1837.

Namens der Gemeinde:
Der Präsident,
Schwarzenbach.

106.* Unter Leitung der E. Gantbeamtung Schwamendingen und Oerlikon, und unter Ratifikazionsvorbehalt der E. Waisenbehörden lassen die Erben des verstorbenen Jakob Wirz in Oerlikon über ihr besitzendes Heimwesen, welches enthält: 4 Stuben, 8 Kammern, 2 Winden, 1 Keller, Scheune und Bestallung sammt Hofreiti, 1 Vrlg. Kraut- und Baumgarten, 1/2 Vrlg. Ackerland, Samstag den 9. Dez., Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Rudolf Gujer in Oerlikon eine öffentliche Gant abhalten. Die Gantbedingnisse werden am Tage selbst eröffnet. Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, sich zahlreich einzufinden, indem dieses Heimwesen sich von selbst empfiehlt.

Oerlikon, den 2. Dez. 1837.

Die Gantbeamtung.

107. Gantanzeige.

Freitag den 8. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden in der ehemals Köllikerschen Speisewirthschaft im Thalacker dahier

1) Zwei Zugpferde,
2) Vier gut dreissirte Hunde

versteigert und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich, den 2. Dezember 1837.

J. J. Rüscheler,
Stadtammann.

Vermischte Anzeigen.

108. Anzeige.

Aus Auftrag des Löbl. Bezirksraths werden die Herren Zimmermeister des Bezirks Pfäffikon eingeladen, auf den 20. Dez. 1837 unfehlbar Morgens um 9 Uhr im Wirthshaus zur Krone in Russikon zu erscheinen, weil dann die Rechnung gezogen und der allfällige Fond vertheilt wird. Für die nicht Erscheinenden wird angenommen, sie haben darauf Verzicht geleistet.

Wyla, den 4. Dez. 1837.

Jakob Fluck, Obmann.

109.* Anzeige.

Mit dem 1. Jänner 1838 erscheint in der Buchdruckerei von A. Petermann in Luzern eine

Schweizerische Bundeszeitung.

Dieselbe wird sich bestreben, die politischen Begebenheiten vom rein schweizerischen oder vaterländischen Gesichtspunkte darzustellen und zu beleuchten. Dabei wird sie sich an urkundliche Wahrheit und zuverlässige Berichte halten und alle Interessen nach gerechten Grundsätzen, ohne persönliche Leidenschaft, beurtheilen. Sie darf zum Voraus versichern, daß ihr die besten Hülfsmittel zu schneller Verbreitung der politischen Neuigkeiten zu Gebote stehen.

Gleichmäßig erkennt sie, wie nothwendig es ist, auf die Ereignisse des Auslandes ein sorgsames Auge zu richten, deßhalb wird sie sich um eine getreue Korrespondenz in diese Richtung hin bemühen, um es ihren Lesern immer möglich zu machen, die Stellung der Schweiz zum Ausland richtig und der Sachlage nach zu beurtheilen.

Einsendungen und Anzeigen werden an die Redakzion der schweizerischen Bundeszeitung in Luzern adressirt.

Der Preis der Zeitung ist für das ganze Jahr auf 5 Franken, für das halbe Jahr auf 25 Batzen festgesetzt.

Einrückungen in die Anzeigen kosten auf die gedruckte Zeile 3 Kreuzer.

Bestellungen auf die schweizerische Bundeszeitung macht man bei den nächstgelegenen Postämtern, woselbst auch Probeblätter einzusehen und zu haben sind.

110. Bei Anlaß des Wechsels meines Obermüllers entdeckte ich mehrere fremde Säcke in meiner Mühle, aber zugleich auch den Mangel einer Menge der meinigen. Entrüstet über diese schändliche und schaudernde Unordnung, sandte ich erstere an ihre Eigenthümer, mit Bitte, wenn von den meinigen in ihren Händen sein sollten, mir dieselben ebenfalls zuzustellen; ich erhielt aber nur 2 zurück. Mit diesem bitte ich nun Jeden, der von meinen Säcken, welche alle mit P. D. und einem Müllrad und Jahrzahl 1834 bezeichnet sind (die Chiffern P. D. sind auffallend groß), besitzt, solche an mich einzusenden. Diese Bitte wird bei jedem rechtlichen Manne, der fremdes Eigenthum ehrt, geneigtes Gehör und von meiner Seite dankbare Anerkennung finden; spätere Entdeckungen in berührter Sache würde dann anders ansehen. Ich bin überzeugt, daß sich diese Unordnung nicht bloß auf hiesige Gegend, sondern, herbeigeführt durch die Konkurrenz der fremden Müller und Mehlhändler, in die benachbarten Kantone erstreckt, und deßwegen lasse ich diesen Artikel in die öffentlichen Blätter einrücken.

P. Danner.

111.* Bei Unterzeichnetem ist von Hrn. Häußler wieder recht gutes Winterbier zu haben, wozu seinen werthen Herren und Gönnern zu geneigtem Zuspruch sich höflichst empfiehlt

Joh. Isler, Speisewirth zur Tanne in Oberstraß.

112.* Zu bedauren ist derjenige, der letzten Samstag oder Sonntag Nachts an seinem Vorhaben wahrscheinlich gestört worden, weil ihm für seine gehabte Mühe nur das Vorhangschloß zum Verschließen der äußern Ladenthüre No. 41 alte Wahre als Beute geblieben. Man offerirt nun selbigem den Schlüssel zu dem Schloß unentgeldlich, oder aber bei dessen Rückerstattung ein honorables Trinkgeld in Empfang zu nehmen.

113. Es wünscht Jemand noch einige Abonnenten für das Journal: Le Follet, courrier des salons etc. Das jährliche Abonnement à 2 fl.

114. Ehrbaren, fleißigen und wackern Leuten in der Gemeinde Meilen verbrannte in der Nacht vom 18. auf den 19. Nov. 1837 ihr Wohnhaus, Kleider, Betten und Fahrhabe bereits gänzlich. In der einen Haushaltung unter 2 betreffenden lebt ein bald 80jähriger Greis, der in seinem ganzen Leben thätig und sorgfältig war, und nun unverschuldet von allem entblößt ist; — Alle sind sehr zu bedauern.

Wer durch diese kurze Anzeige sich bewogen findet, denselben eine mildthätige Gabe zu spenden, beliebe solche allfällig an Unterzeichneten zu senden, der sie gewissenhaft und nach Bestimmung der Geber getreu besorgen wird, was mit Vorwissen dortigen wohllöbl. Pfarramts geschieht.

J. J. Grob, Kleinbäck in Nr. 531.

115. Sämmtliche bei der Bezirkslade Zürich eingeschriebenen Küfermeister werden anmit aufgefordert, Montags den 11. Dezember, Morgens punkt 9 Uhr, im Schützenhaus in Zürich sich einzufinden, um die Aufforderung des Tit. Statthalteramtes, betreffend Stellung der Rechnung und Vertheilung des Fonds zu vollziehen. Die Vorsteherschaft nimmt an, daß allfällig Ausbleibende auf ihren Antheil verzichten, weßnahen auch nachher weder Rede noch Antwort gegeben wird.

Namens des Handwerkes:
Der Handwerksschreiber.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl.	30 ß.	bis	6	2
Der Mutt Roggen	3 fl.	18 ß.	bis	3	30
„ „ Bohnen	5 fl.	— ß.	bis	5	33
„ „ Erbsen	7 fl.	— ß.	bis	8	—
„ „ Gerste	4 fl.	8 ß.	bis	4	20
Das Viertel Hafer	17 fl.	—	bis	24	

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein neues, massiv erbautes Haus mit 3 Wohngemächern, nebst Schopf, Garten und Bauplatz, am Wolfbach, zunächst der Stadt.

2. Endsunterzeichnete macht dem E. Publikum bekannt, daß der Gasthof zur Krone in Stäfa kaufs- oder lehensweise übernommen werden kann. Die Bedingnisse sind sehr billig.

Frau Feurer, gesch. Huber,
im Hirschen in Zürich.

3. Kunst-Anzeige.

Unterzeichnete empfehlen ihr eben eingegangenes Sortiment von englischen Almanachs und andern Prachtwerken, als:

Italy, France et Switzerland, 2 Vol. gr. 4.
Holyland, Syria et Asia-Minor, 2 Vol. gr. 4.
Jenings Landscape Annal for 1838 (Spain et Marocco) gr. 8.
Christian Keepsake, 1838. 8.
Heath's Gallery of british engravings, 3 Vol. 8.
Drawing Room Book ou Album des Salons, 4 Vol. de 36 grav. chaque. gr. 4.
l'Ecosse. Illustrations pour les ouvrages de W. Scott Findens Tableaux, à series of pitturesque Scenes. in fol.;

sämmtlich in elegantem Einband und mit englischem und französischem Texte.

Heinrich Füßli und Komp.

4. Einem E. Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, mache ich hiemit die gebührende Anzeige, daß ich meinen Wohnort auf Dorf verlassen, und dagegen einen anderen hinter der Metzg, gegenüber dem Schnecken bezogen habe, woselbst einzig das Bürstenwaarengeschäft unter meinem Namen fortbetrieben werden wird. Ich empfehle mich also in diesem Fache neben dem schon bekannten Verlag zum Spiegel auch in meinem neuen Lokale aufs beste, womit ich die Versicherung verbinden darf, alle Anstalten getroffen zu haben, um Jedermann nach Wunsch in jeder Hinsicht zu bedienen. Auch Zahn- und Nägelbürsten sind in den früher beliebten Sorten wieder bei mir zu haben.

Frau Wittwe Barb. Hinnen

5. Pergament-Steintafeln.

Diese, vermöge ihrer Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit zum Reisen so bequemen Tafeln sind wieder zu haben in Folioformat à 7 ß., in Quartformat à 4 ß, ganze Bogen, dünnere Fattung zum Einbinden à 8 ß., Notizbücher, ebenfalls mit Steintafeln à 9 ß. und 12 ß., bei

Erni
dem Kornhaus vorüber.

6. Auch diesen Winter ist wieder das bekannte Gfrörimittel zu haben im Eckladen oben an der Marktgasse.

7. 6/4 breite farbige Napolitaine à 32 ß. pr. Elle, in bester Qualität, bei

Heinrich Gugelz
neben dem Munsterhof.

Am gleichen Ort ein in sehr gutem Zustand sich befindender Herrenmantel, in heller Farbe.

8. Gehlens physikalisches Wörterbuch. 9 Bände. 1806—10. Mit Kupfern; der 6te Band jedoch defekt. 10 fl.
Macquers chemisches Wörterbuch. 7 Bände. 3te Edizion. 7 fl. 20 ß.
Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker von Anno 1781—1795. 15 Bändchen und 1 Band Register. 5 fl.
Alles zusammen à 20 fl., in No. 676 gr. Stadt.

9. Von heute an sind immer recht gute Hausleckerli, sowie auch alles andere Backwerk zu haben, wozu sich höflichst empfiehlt

Wittwe Wirz, geb. Danker,
an der Sihl No. 407.

10.34 Auf öftere Nachfrage hin ist im Bleicherweg No. 7 wieder angekommen und zu haben ganz weißer, deutscher Perlsago, das lb. à 10 ß.; es werden aber nicht weniger als 4 lb. abgegeben.

11. Ein- und 2thür. tann. Kasten, Kommoden, Nachttische, nußb. Brettlisessel und ein runder Tisch, zu billigem Preis. Nachzufragen auf der Schützen No. 818.

12. Eine schöne neue Kommode von Hartholz und 1 kleiner hartbölzerner Tisch, um billigen Preis, für die man garantirt.

13. Ein- und zweischläfige Betten, Anzüge, Leintücher, Bettstatten, mehrere Wirthschaftstische, 1 Kommode, 1 kleines, fast neues Klavier mit schönem Ton, letzteres zu 20 fl.; alles übrige zu den allerbilligsten Preisen.

14. Vier gute, eichene, mit Eisen gebundene Weinfässer, zusammen zirka 10 bis 12 Eimer haltend; zwei in gutem Stand befindliche Wirthstische sammt einem Dutzend fast neuer Sessel.

15. Eine große eiserne Kunstplatte sammt Bratofen und dazu gehörender Steinplatte, auch eine steinerne Kunstplatte, mit Eisen gebunden, nebst dazu gehörender Unterplatte.

16. Gut gearbeitete Zimmerthürenschloß mit hebenden und schießenden Fallen mit Oliven, so wie auch starke, überbaute und unüberbaute Hausthürenschloß. Am gleichen Ort graue Kaninchen mit langen Haaren.

17 Eine starke, so gut wie neue Presse, sammt Zubehörde, nebst zirka 100 Fuß Eichenholz, uralt und ganz gesund, sehr dienlich für Mechaniker, im untern Stampfenbach.

18. Zwei schöne, leichte, neue, einspännige Chaisen und ein schöner neuer Rennschlitten, bei Sattler Scheller in Oberrieden.

19. Drei Sechstanden von verschiedener Größe, in bestem Zustand und ein erprobtes Bratöfeli.

20. Ein bereits neues, 2rädriges Wägeli sammt Gestell, um billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

21. Torfasche in No. 324 gr. Stadt.

22. Ein 11 Monat alter, starker, viel versprechender, mäusegrauer, wachsamer junger Hund, männlicher Art, guter Race, etwas rauchhärig, mit gutem Appetit; ein mit Messing garnirtes Chaisengeschirr, um billigen Preis; im Schlößli zu Flumern.

23. Ein an der Straße, zunächst bei der Neumünsterkirche neu erbautes Haus, enthaltend, 1ste Etage: 3 Zimmer, 4 Kabinet mit 6 Wandkästen, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 2te Etage: 2 große Zimmer, 4 Kabinet mit 6 Wandkasten, 1 Kuche. 1 s. v. Abtritt; auf jedem Etage können 3 Zimmer mit einem gewöhnlichen Ofen, oder aber alle Zimmer im ganzen Haus mit einer gut und wohleingerichteten Luftheizung erwärmt werden; dann 1 große Winde, auf derselben 1 Kammer mit 1 Wandkasten, 2 Plunderkammern, im Erdgeschoß 1 Keller, 1 Vorkeller, 1 Waschhaus mit einem Brunnen in demselben, 1 zum Glätten eingerichtetes Zimmer mit einem eingemauerten Glättofen, noch 1 Zimmer; außer dem Haus 2 geräumige Holzschöpfe, die leicht zu einer Bestallung eingerichtet werden könnten; auch könnte auf Verlangen ein Garten dazu gegeben werden.

Zum Ausleihen: Ein Wohnboden mit 4 Zimmern, 1 Kabinet, 1 Küche, 1 beschlossenen Vorzimmer, 3 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 Holzschopf, auf Verlangen eine Bestallung mit Remise und 1 Garten.

24 Endsunterzeichnete dankt ihren werthen Gönnerinnen zu Stadt und Land für das bisdahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner in verfertigten Hauben, Halbhäubchen, Kinderhäubchen, Schlutli, Flügröckli, Vorhängli, Pellerinli und geferten Krägli, Schürzli, gestrickten Kinderkäppli, Entredeux, Tullspitzen, Fadenansätzen, bedruten Kragen, Riemen, kleinen u. großen Nastüchern, Tullhalstüchern, broditem und glattem Tüll, glatter und broschirter Battiste und Mousseline zu Ballkleidern, Futtermousseline, karirten und glatten Battisten- und Mousselinresten, feinen Merino-Shawls, Kindertaschen. Billige Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch erwarten.

Frau Schweizer, Uhrenmachers,
an der Schipfstande, neben der Laterne.

25.95 Um irriger Meinung vorzubeugen, — indem mein Laden schon mehrmals mit dem des sel. verstorbenen Hrn. Zimmermann verwechselt worden — findet sich der Unterzeichnete veranlaßt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich keineswegs Willens bin mit meinem wohl versehenen Assortiment von Juwelen, Gold- und Silberwaaren aufzuräumen, sondern empfehle mich ferner bestens, indem ich meinen verehrten Gönnern für das mir bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen bestens danke, zu weiterem geneigten Zuspruch.

Joh. Jakob Wirth, Goldarbeiter,
an der alten Wuhre im Eckladen
beim Wettingerhaus.

26.95 Da ich in der Folge mich ausschließlich meinem Berufe widmen werde, so nehme ich mir die Freiheit E. E. Publikum zu Stadt und Land meine noch verbandenen Waaren zu gefälliger Abnahme höflichst zu empfehlen. Es befinden sich darunter noch: Gesellschaftsspiele aller Arten, Bilderbücher, kleine Jugendschriften von Schmid und Andern, Schreibzeuge, Futterale für Theelöffel, Brieftaschen, Notizbücher, Stammbuchblatter, Druckerpressen für Knaben, Toiletten, Scheerchen, Fingerhüte, nebst vielen andern Gegenständen. Die Waare wird unter dem Ankaufspreis erlassen, so daß in dieser Hinsicht Jedermann zufrieden sein wird, welcher mich mit seinem Zutrauen beehrt.

Felix Römer, Buchbinder
unten an der Glockengaß.

27.95 Unterzeichneter hat wieder eine frische Sendung Luftkissen, Strümpfe und Socken von Gummi Elastik., die alle Feuchtigkeit abhalten, Hosentrager, Kravatten aller Art und Nachtröcke erhalten, welche er, so wie alle seine übrigen Artikel, von allen Arten verarbeiteten und unverarbeiteten Pelzwaaren und Mützen, einem E. Publikum bestens empfiehlt. Auch sind bei ihm eine Partie gefütterte Lederhandschuhe zu verkaufen, die unter dem Fabrikpreise gegeben werden.

Christoph Müscheler, Kürschner,
große Brunngasse.

28. Die Arbeitsanstalt der zürcherischen Hülfsgesellschaft wird dem hiesigen Publikum bei herangerückter Winterszeit neuerdings in Erinnerung gebracht, und deren fabrizirte Artikel zur Abnahme bestens empfehlen. Es sind jederzeit vorräthig und werden zu den billigsten Preisen ausgeboten: Hemden in weißem, halbgebleichtem und rohem Tuch für jedes Geschlecht und Alter, wollene und baumwollene Strümpfe von jeglicher Größe, Windeln, Laubsäcke und Leintücher, gebleichte Hausleinwand ꝛc., alles im Backerladen der Frau Bänninger auf Dorf, dem Raben gegenuber.

29. Eine Kupferhafen, so gut wie neu, eine Tanse haltend.

30. Papier à carraux oder Dessin-Papier ist wieder in vollständigem Sortiment zu haben bei

Heinr. Füßli und Comp.,
Kunsthandlung.

31. Fortwährend bin immer noch mit reell gutem Rio à 12 ß. pr. lb. versehen, den bei größerem Quantum zu 11 1/2 ß. erlassen kann; ebenso gut Nacle-Rio à 13 ß. pr. lb. und 12 1/2 ß. beim Viertelzentner, welchen zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt

J. R. Wunderli,
Spezereihändler vor der Sihlbrücke.

32.95 Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf sind wieder ganz neue Streckfische, schönste Qualität, angekommen, welche einem E. Publikum sowohl trocken als gewässert zu sehr billigem Preis bestens empfehlen werden.

33. Gebleichtes, rohes, blaugefärbtes, ungezwirntes und gefechtetes Lismergarn und Nähfaden aus bestem englischen Zettelgarn, zu sehr billigen Preisen, im Trotbaum, eine Treppe hoch.

34.95 Kleine und große Glasschränke, mit und ohne Schubladen; ein großes Corpus mit 12 durchgehenden Schubladen; alles in sehr billigen Preisen.

35. 1834r, 35r und 1836r Wein, Eimer- und Tausenweis, aus einem Privatkeller. Muster werden bezahlt.

36. Bei L. Bleuler, Spezereihändler bei der untern Brücke im Riesbach sind nachstehende Sorten Schnupftabacke zu haben.

	Preis pr. lb.
Holländer, grober	à 17 ß.
" reiner	17 ß.
Marino	18 ß.
Lenzburger, grober	13 ß.
" reiner	13 ß.
Ordinärer, reiner	11 ß.
Extra gute Kopfnägeli	12 ß.

37. Von der ausgezeichneten Basler Leckerli, das

Dutzend à 13 und 15 ß., so wie auch Teigbackwerk, das 1/4 lb. à 6 ß., Mandel- und Modelküchli pr. Stück à 1 1/2 ß., sind wieder auf Bestellung hin alle Tage zu haben. In Hoffnung eines geneigten Zuspruchs recommandirt sich Wittwe Dettweiler
im Huber'schen Haus in Unterstraß.

38. Drei Frauenzimmerhüte und 1 Töchternhut, erstere so gut wie neu, in besonders billigem Preis.

39. Ein einspänniger Wagen mit eisernen Achsen, mit Bänne und Traggeschirr, angestrichen und ganz schwer beschlagen; man würde Streh oder gutes Heu daran nehmen.

40 Ein 3zölliger Wagen, um sehr billigen Preis.

41.95 D. Moßer oben an der Scheffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer hübschen Auswahl Modebändern und Hauben, zu den billigsten Preisen.

42.94 Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen auf das höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen. Auch löthet er zerbrochene Schildkrotkämme, und verfertigt aus alten Schildkrotkämmen, wenn sie die Größe haben, nach Belieben Locken- oder andere Arten Kämme. Ebenso faßt er Brillen in Horn und Schildkrot. Solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ihn einen gütigen Zuspruch hoffen. Karl Handrich, Kammmacher,
im Rindermarkt No. 326.

43.94 Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut aufkochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Portorikotaback, pfundweis à 25 ß zu haben.
Ebneter.

44.93 Endsunterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen bekannt, daß sie aus ihrem Laden gezogen ist, und daher noch den Rest der Waaren im Fakturenpreis im Hause verkauft, nämlich alle Arten Broderien, sehr schöne Flügröckli, Schlüttli und Verhängli, Pellerinli und Schürzli; Entredeur von 2 ß. bis 16 ß. die Elle, 2 und 3 Ellen breiten Tüll von 14 ß. bis 30 ß., englischen Bazin und Pique, glatte und broschirte Mousseline und Batiste zu Ballkleidern, gefärbte Futtermousseline und Perkale, so wie noch verfertigte Damen- und Kinderhäubchen, wozu sich zu geneigter Abnahme höflichst empfiehlt
Frau Keller-Burkhardt
unten an der Rosengasse, 1 Treppe hoch.

An gleichem Orte sind noch zwei Glaskästen zu verkaufen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Gestellen; um sehr billigen Preis.

45.93 Bei Unterzeichnetem ist zu haben: ein grau tüchener Mantel, ein grüner Ueberrock und 2 zweischläfige Betten.
Kaspar Bertschinger, Schneider
an der Augustinergaß No. 262.

46. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich versendenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 15 ß.

47. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

48. Bei Hirzel und Comp. unterm Ruden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

49.? In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

50.16 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaum. Nachtstühle mit Armlehnen; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land
Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

51.72 **Schweizerisches aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur**
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

52.74 **Liquidazion**
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Geldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

53.83 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

54.85 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

55.95 Da Unterzeichneter mit folgenden Waaren aufzuräumen Willens ist, so anerbiete ich einem E. Publikum zu Stadt und Land, unter herabgesetzten Preisen, mehrere Farben sehr schöne Strickwolle und Baumwolle, feine schwarz wollene Frauenzimmerstrümpfe, weiße Unterröcke, Caleçons, große und kleine gestrickte Finken, verkalene und lederne Handschuhe, schöne gefarbte Nähseide, Leinenfaden, Silberhäftli, seidene Litzen und Bändelschnür, wozu sich höflichst empfiehlt
Kaspar Bertschinger, Schneider
an der Augustinergaß No. 262.

56.93 **Empfehlung.**

Unterzeichnete nehmen sich die Freiheit, auch ihr wohlassortirtes Waarenlager bestens zu empfehlen mit einer schönen Auswahl von Lederarbeiten, sowohl in Saffian als ordinärem Leder; als: Mappen in allen Größen, mit und ohne Stahlschloß, ebenso mit vergoldeten Schlössern; Briefiaschen, Zulegtaschen, Notizbüchern für Herren und Damen, mit Schloß, Stahlgarnitur, extra feinen ohne Stahl; kleine Necessairs für Damen, in Brieftaschenformat, so wie von verschiedenen Größen in elegantes Kästchen; Lesepulte, besonders zu Einlegung von Stickereien; Briefbeschwerer mit Stahlgarnitur, Tabacks- und Zigarrendosen, mit und ohne Stahl; Schreibzeuge in Kästchen und in Bücherform; große Schreibmappen, sammt Schreibzeug, mit Schloß; immerwährende Kalender, zum Aufhängen und auf Schreibpulte zu stellen, neuester Art. Von obigen Gegenständen in Leder ist auch eine schöne Auswahl, für Stickereien einzulegen dienlich, mit und ohne Stahlgarnituren vorräthig. Ferner feine Cartonagearbeiten, als: sehr schöne Marken- und Spielschachteln verschiedener Größe, mit Schaalen; Toiletten, Cassetten, sehr feine Schachteln von jeder Größe, nebst allen andern Cartonagearbeiten, Stammbücher, Zeichnungs- und Musikbücher in eleganten Einbänden, ganz feine Spielkarten mit Pariser-, Frankfurter-, italienischen und Schweizeransichten.
C. Lohbauer, Vater und Komp.
beim gewundenen Schwert.

57. Ein Haus mit einem Laden.

58. Unterzeichneter macht hiemit einem E. Publikum ergebenst die Anzeige, daß er auf bevorstehendes Neujahr mit einer schönen Auswahl Gesellschafts- und Kinderspiele, Kinderspielzeuge jeder Art von Holz, Blech, Blei und Papier-Mache, Puppen und Puppenköpfe, Anziehpüppchen &c. versehen ist. Ebenfalls empfehle mein wohl sortirtes Lager von Berufsartikeln, als: aller Arten Cartonagearbeiten, Brieftaschen, Notiz- und Stammbücher, Taback- und Zigarren-Etuis, Kirchenbücher, Schreibbücher, Bilderbücher und Bilderbogen, nebst vielen andern Artikeln zur gefälligen Abnahme; so wie zur Verfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten sich bestens empfiehlt
C. Lohbauer, Sohn, junger,
Buchbinder und Futteralarbeiter
oben an der Krebsgaß.

59.96 Da meine aus Holland bezogenen Stockfische und Häringe eingetroffen sind, so ermangle ich nicht, meinen werthen Abnehmern hievon Kenntniß zu geben, sie zum Voraus guter und für die gewässerten Fische auch reinlicher Bedienung versichernd. Von der ächten Pariser-Gelatine für Wein und Aprret, von Englischem, von Fr. Cöllner, und Deutschem Leim, so wie von der bekannten vorzüglichen Qualität baierischer Butter habe ich mir frischen Vorrath zugelegt und lade zu gefälligem Zuspruch ergebenst ein.
J. C. Schennis
zum untern Mühlesteg.

60. Gutes und reinliches Sauerkraut, so wie fette welsche Hähne und Hühner, Güggel, Tauben, Gänse, Enten, wilde Enten, Rehe, Hasen, auch gekochter Reh- und Hasenpfeffer, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, auf Bestellung alles dressirt und gekocht, mit Sulz, in einzelnen oder mehrern Blatten mit pünktlicher Bedienung sind zu haben beim obern Spiegel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

61. 1000—1500 fl. von Stund auf gute Unterpfand à 4 1/2 Prozent.

62. 800 fl. auf genügende Unterpfand auf Liegenschaften oder briefliche Hinterlage, in der Umgebung der Stadt.

63. Zwei Wohngemächer für ordentliche Leute in No. 15 in Außersihl, an der Landstraße nach Baden.

64. Auf Martag 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, noch 2 Kammern, 1 Winde, 1 Keller und Platz zu Holz und Torf, in No. 8 in Wollishofen.

65. Durch Zufall ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, von Stund an, in No 49 in Hottingen.

66. Durch Zufall auf Neujahr 1838 eine

Wohngemach um billigen Zins, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Kellerli und Holzbehälter.

68. Ein sehr schönes, frohmüthiges, tapezirtes, möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

69. Ein möblirtes Zimmer sammt Kost, für einen honetten Herrn, in No. 620.

67. Ein heizbares Zimmer à plain pied, von Stund an.

70. An der Storchengaß ein heizbares Zimmer mit Alkoven, ohne Möbeln.

71. Von Stund an ein großes heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln, oder auch für ein Frauenzimmer. Am nämlichen Ort empfiehlt man sich höflich im Kopiren, nebst Versicherung schneller Bedienung und billiger Preise.

72. Von Stund an bis Ende März zwei heizbare Zimmer nebst einem Kabinet, in der Mitte der Stadt, mit sehr schöner Aussicht.

73. Im Berichthaus ist zu erfahren, wo man ein Kind von 4 bis 10 Jahren an die Kost nehmen würde; guter Erziehung könnte man versichert sein.

74. Ein schönes Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, auf einem Boden, auf Ostern 1838, um 180 fl., unter Umständen noch billiger. Von Stund an einige Zimmer.

75. Ein Wohngemach nahe bei Brücke und Metzg, bestehend in 1 Stube, Kuche, 2 Kammern, Holzhaus, Keller; auf Ostern 1838.

76. Auf Maitag 1838 eine einfache Behausung, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Platz im Keller, Platz zu Brennmaterialien und einem schönen Garten, nahe bei der Stadt.

77.95 Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach eine gute Viertelsstunde von der Stadt entfernt, auf Ostern 1838, für eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, bestehend in einer Stube, 2 Kabinets mit Wandkästen, Kuche, Keller und Platz zu Holz.

78. Ein schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Kellerli und Platz zu Holz, in No. 582 im Niederdorf.

79. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, 10 Minuten von der Stadt in Hottingen, bestehend in Stube, Küche und Nebenkammer, noch 1 Kammer, 1 halben Keller und Platz zu Holz.

80. Ein Wohngemach, bestehend in einer Stube mit heizbarem Nebenzimmer, 1 Kammer, 1 Küche, Holzbehälter und Keller, auf Ostern 1838.

81. Für eine nicht gar große Haushaltung eine Wohnung an der Unterstraß, von Stund an anzutreten.

82. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer an der vordern Hofgaß, am Lindenhof No. 232.

83. Zwei heizbare Zimmer nebst Kost, für honette Herren, von Stund an.

84.95 Ein heizbares, möblirtes Zimmer, in der Mitte der gr. Stadt, mit oder ohne Kost.

85. Eine Stunde von Zürich an einer der gangbarsten Straßen am See eine Bäckerei sammt Einrichtung zu einer Weinschenke, von Stund an oder auf Neujahr.

86. Von Stund an ein Keller mit 100 Eimer weingrünen Fassern mit Eisen gebunden, durch Zufall.

87. Von Stund an eine Kammer an der Kämbelgaß No 118 kl. St., 4 Treppen hoch.

88. Eine frohmüthige Kammer sammt Bett, für Jemand, der sein Geschäft außer dem Hause hat.

89.94 Ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof, auf Ostern.

90.94 Auf Maitag 1838 ein Wohngemach nahe am Neumünster, in einer sehr frohmüthigen Lage, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenkammern, 1 Holzbehälter, 1 geräumigen Keller, etwas Garten und 1 s. v. Abtritt.

91.93 Ein möblirtes, heizbares Zimmer nebst guter Kost, für 1 oder 2 ordentliche Herren, von Stund an.

92.93 Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, großen hellen Küche, 1 kleinen Saal, 3 Kammern, 1 Plunder- und Holzkammer, unten im Haus 1 kühlen Keller; auf Ostern 1838.

und besten Lagerkeller, mit bequemer Zufuhr und zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern und genugsamem Platz um noch mehrere zu legen. Ferner eine Theaterakzie.

94.87 Durch Zufall ein helleres und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, an einer gangbaren Straße, von Stund an.

95.87 Von Stund an ein unheizbares Zimmerchen sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

96.71 Von Stund an eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Keller und Holzbehälter, in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt.

97. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Nebenzimmer, Kuche, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter, Keller und s. v. Abtritt.

Eine sehr schöne möblirte Stube sammt Nebenstube für einen Herrn; 2 möblirte Zimmer für honette Herren.

98 Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Wandkasten, 1 Kabinet, großer Küche und Laube mit 8 Wandkästen, Kammer, Keller, Holzbehälter; auf Verlangen auch Garten.

99. Auf Maitag 1838 oder auch etwas früher ein schöner Wohnboden unweit der Stadt, bestehend in 4 Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Keller und Holzbehalter, an honette Leute, um billigen Zins; oder auf Verlangen würde man auch Tischgänger annehmen.

100. Durch Zufall eine Wohnung von Stund an bis Ostern, oder auch auf längere Zeit, bestehend in 1 Stube sammt Alkoven, 1 Kuche, 1 Kammer und Holzbehalter, um sehr billigen Zins.

101. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Kuche und Keller.

102. Ein neues, möblirtes Zimmer mit Kabinet, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an, im Rennweg No. 283.

103. Von Stund an eine schöne große Stube für einen Herrn oder Frauenzimmer, mit oder ohne Kost und Möbeln.

104. Zwei frohmüthige, heizbare Zimmer, nebst Kost, für honette Herren, von Stund an zu beziehen.

105. Zwei möblirte, heizbare Zimmer, mit angenehmer Aussicht auf die Limmat, für honette Herren, mit oder ohne Kost, im Niederdorf No. 609.

106. Ein helles Zimmer mit einem 2schläfigen Bett und Kastli, für 2 Kostgänger, die ihren Beruf außer dem Hause haben, in No. 307 gr. Stadt.

107. Eine Theaterakzienkarte, den ganzen Winter über für 5 fl.

108 Schön nach der Kanzel sehende Männerkirchenörter beim St. Peter und in der Waisenhauskirche, und in beiden Kirchen auch Frauenörter.

109. Zwei Stuben, die eine mit Alkoven, sammt Möbeln und Kost, für honette Herren.

Zu entlehnen wird begehrt.

110. 6000 fl. auf Lichtmeß oder Maitag 1838 gegen doppelte Hypothek à 4 Prozent.

111. Es wünscht eine rechtschaffene Person ein kleines Wohngemach im Niederdorf in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube, 1 Kammer und Küche.

112. Es wünscht eine kleine Haushaltung ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenkammer.

113 Eine Haushaltung von 3 Personen wünscht auf den 11. Dezember für 4 Monate ein heizbares Zimmer mit 2 Betten, nebst Küche in Empfang zu nehmen, wofür sie 4 Louisd'or Zins verspricht; monatlich zu zahlen oder sammethaft.

114. Ein Frauenzimmer, das ihren Beruf außer dem Hause hat, sucht ein heizbares Zimmer.

Nachfragen nach Arbeit.

115. Es wünscht eine rechtschaffene Tochter von 18—20 Jahren und guter Erziehung an einen Platz zu kommen als Stuben- oder Kindermagd; sie kann nähen und stricken, wünscht

116. Es wünscht eine rechtschaffene Person von 19 Jahren, welche die Hausgeschäfte gut versteht, einen Platz von Stund an.

117. Es wünscht eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person als Küchenmagd oder Spetterin einen Platz zu erhalten.

118. Man wünscht einen Knaben, welcher bisdahin in einem Gesellschaftshause als Kellnergehülfe angestellt war, auf ähnliche Art zu plaziren.

119. Eine honette Tochter, welche für eine gute Erziehung der Jugend gebildet ist, auch schon mehrere Jahre einer solchen Anstalt in der welschen Schweiz mit Zufriedenheit vorgestanden hat, wünschte eine ähnliche Stelle zu erhalten, oder auch würde es ihr nicht unangenehm sein die Leitung eines Hauswesens zu übernehmen, wenn sie zugleich einigen Unterricht zu ertheilen hätte.

120. Es wünscht eine Schneiderin einige Kundenhäuser anzunehmen; auch nimmt sie Kundenhäuser an für in der Weißnäherarbeit; sie hofft in beiden Artikeln die beste Zufriedenheit zu gewinnen.

121. Es wünscht eine rechtschaffene Person zu einer vornehmen Herrschaft oder in eine Speisewirthschaft als Köchin zu kommen; sie ist im Kochen wohl erfahren und könnte sogleich oder auf Lichtmeß eintreten.

122. Es sucht eine ehrenfeste Person so bald als möglich einen Platz als Haushalterin oder als Kellnerin; sie könnte sogleich eintreten.

123.95 Ein Frauenzimmer wünscht eine Haushälterstelle anzunehmen.

124. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche die Hausgeschäfte wohl versteht, gut kochen und spinnen kann, wünscht von Stund an einen Platz.

125. Es wünscht eine brave Magd so bald als möglich einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie kann gut mit Kindern umgehen und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

126. Ein Knabe von 14 Jahren aus der welschen Schweiz, der deutsch und französisch spricht, wünscht je eher je lieber einen Platz als Marqueur oder zum Posten.

127.33 Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit. Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

128.71 Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdauernd geneigtem Zuspruch empfohlen.

129. Einen im Rechnen und Schreiben ziemlich geubten, 16jährigen, starken und gutgewachsenen Knaben von rechtschaffenen Eltern, wünschte man, ohne einstweilen irgend einigen Anspruch auf Belohnung desselben machen zu wollen, je eher je lieber in ein hiesiges Handelshaus oder sonst in einer Kanzlei unterzubringen. Das Zeugniß für Fleiß und Treue, gewaart mit natürlichen Geistesanlagen, dürfte ihm gewiß bald das Wohlwollen eines Hrn. Prinzipalen gewinnen.

130. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut kochen, auch nähen und stricken kann wünscht je eher je lieber einen Platz bei honeten Leuten; dasselbe kann gute Zeugnisse aufweisen und von Stund an eintreten.

131. Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung auf dem Predigerkirchhof verlassen und eine andere an der Küngengaß im Niederdorf neben der Hagenbuchischen Schmiede bezogen hat. Indem sie ihren werthen Gönnern verbindlichst dankt für das bisher gütigst geschenkte Zutrauen, so empfiehlt sie sich ferner für Kränze und Freudmeien zu machen, wie auch im Verkauf von Hochzeitsblumen und Kränzen; auch empfiehlt sie sich in Ausübung des Hebammenberufes, im Klistirgeben und Ansetzen von Blutigeln. Ihr eifrigstes Bestreben ist, die ihr anvertrauenden Frauen mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu besorgen.

Frau Kuhn-Hirzel, Hebamme.

Amtliche Anzeigen.

132. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Kaspar Hurter von Affoltern, dermalen Wirth zum Löwen in Dietikon, hat das Bezirksgerichte Zürich auf Montag den 8. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben am 20. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Schlieren und Dietikon.
Landschreiber Joh. Heinrich Ulrich in der Neustadt No. 115.

133. Ueber die von den Erben des auf der Platte in Fluntern verstorbenen Johannes Aeschmann, Handelsmann von Thalweil, den unmittelbaren Rechten anheim gestellte Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 8. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorb. Joh. Aeschmann die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 3. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 23. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker No. 417.

Aus speziellem Auftrag des Gerichtes wird den betheiligten Creditoren angezeigt, daß die frühern Eingaben in das den Erben bewilligte gerichtliche Inventar für den Auffall nicht genügen, sondern dieselben der Kanzlei neuerdings einzugeben sind. Die Obige.

134. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Albrecht, Alt-Schulmeisters Johannessen Sohn, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 27. Dezember 1837, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 27. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 14. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich.

135. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hans Heinrich Graf, Hansen Sohn, von Aesch, Kirchgemeinde Birmenstorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 8. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 4. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 21. Novbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten u. Aesch.
C. Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

136. Behufs gleichförmiger, genauer und billiger Verfertigung der neuen mit Neujahr 1838 in Gebrauch kommenden Oelmaaße ladet Unterzeichneter die Herren Spezereihändler, welche Oel verkaufen, ein, auf die erforderliche Anzahl zu subskribiren. Dabei ist anzuzeigen, daß keine andern Oelmaaße geeicht und bezeichnet werden, als diejenigen, welche gleichen Diameter und gleiche Höhe haben, wie solches durch das Gesetz vorgeschrieben.

Zürich, den 21. November 1837.

Kaspar Schultheß, Eichmeister.
Steingaß No. 286.

137. **Offre de Services.**

Désirant utiliser ses heures de loisir pendant son séjour à Zurich, où il s'est retiré à la suite de ses démêlés avec l'incorrigible caste privilégiée de Coire, le soussigné a l'honneur d'offrir ses services à l'honorable public pour l'enseignement des langues anglaise et française, qu'un long séjour dans les deux pays respectifs joint à de nombreux travaux littéraires, également dans les deux langues, l'ont mis à même de cultiver avec succès. Il prie les personnes qui voudront l'honorer de leur confiance de remettre leur adresse à Madame Herliberguer, sous le Café Saffran.

J. P. Christ,
Chev. de la Lég. d'honneur.

138. **Anzeige an Pfarrämter.**

Denjenigen löblichen Pfarrämtern, welche ihren diesjährigen Bedarf an Wintertüchern der Arbeitsanstalt hiesiger Hülfsgesellschaft bestellt haben, wird hiemit die Anzeige gemacht, daß diese Waaren nunmehr am gewohnten Orte bezogen werden können.

139. Es wünscht ein Lehrer der französischen Sprache in eine Privatlektion noch einige Schüler aufzunehmen.

140 Der Unterzeichnete findet sich verschiedener Verumständungen wegen zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, für seinen unbekannt abwesenden Sohn, Friedrich Gimpert von Unterstraß, weder etwas zu bezahlen, noch für irgend etwas aut zu stehen.

Unterstraß bei Zürich, den 21. Nov. 1837.

P. Gimpert, Vater.

141. Es wünscht Jemand auf das Neujahr 1838 in der Gegend der Oberstraß oder der großen Stadt Milchkunden anzunehmen, denen man garantiren würde, fortdaurend gute Milch zu liefern.

142. **CATALOGUS**
von 2073 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen,

Theologische, darunter 1670 Predigten von Hrn. Antistes Heß, schön Manuscript; beliebte Bibeln, Encyclopädien, Anatomische, Astronomische, Atlas, Reisebeschreibungen, Medizinische, Weltgeschichten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische, Romane, Klassiker, Musikalien &c.

Ferner: Kunstgegenstände, Kupfer aus Lavaters Sammlung, Porträts, Handzeichnungen, Kupferstiche, chirurgische Instrumente, Elektrisirmaschine, Laterna magica, geheime Schrift, mathematische Etui, Aarauer Reißzeug, Magnet, Violin &c.

Welche Montag den 18. Christmonat den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sennenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

143. Da die Unterzeichnete sich von mehreren Seiten her vernommen hat, daß man glaubt, sie gebe das von ihrem sel. Mann geführte Masken-Magazin auf, so sieht sie sich hiedurch veranlaßt, dem E. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie dieses Masken-Magazin nicht nur fortsetzt, sondern dasselbe von neuem umarbeiten, in guten Stand stellen lassen und mit mehreren neuen Costümen vermehrt hat, und sich deßnahen über die bevorstehende Neujahrszeit zu geneigtem Zuspruch auf das höflichste und angelegenste empfiehlt, unter Versicherung reinlicher und billiger Bedienung.

Sollten allfällig kleinere Liebhaber-Theater zu ihren Vorstellungen eint oder andere Costüme wünschen, so anerbietet sie sich dieselben zu billigen Preisen damit zu versehen.

Wittwe Ratbgeb
im Niederdorf No. 589.

144.95 Für den im Wochenblatt No. 92 und 93 sich empfehlenden Bot Rudolf Dups von Aesch wird keine gemeindräthliche Garantie geleistet, sondern dem Unterzeichneten allein leistet der Gemeindrath von Aesch Garantie. Daher findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, sich als gemeindräthlich garantirter Bot einem E. Publikum bestens zu empfehlen; er kommt alle Wochen drei Mal auf Zürich, nämlich: Montags, Mittwochs und Freitags. Seine Einkehr ist bei Hrn. Geßweiler an der Strehlgaß.

Aesch, den 22. Nov. 1837.

Johannes Suter, Bot.

Nro. 99. Montag den 11. Dezember 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Schönstes Weihnachts- und Neujahrsgeschenk.

Bei C. P. Scheidlin in St. Gallen ist erschienen und in Zürich durch Salom. Höhr im Grünenberg zu beziehen:

Erzählungen
aus der
Schweizer-Geschichte
und
Züge
aus dem Leben merkwürdiger Eidgenossen.
Von
J. Heinrich Meier,
Seminarlehrer in Küsnach.
Mit 7 Abbildungen.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
gr. 8. gebunden in elegantem Umschlag.
Preis: 24 Bz. oder 1 fl. 36 kr.

2. Neuer Almanach v. Th. Meedt.

Von Dr. Th. Meedt ist so eben der 1ste Jahrgang eines Almanachs unter dem Titel:

Der Delphin
1838.
Almanach
von
Th. Meedt.
Mit Stahlstichen.

Altona, Hammerich, eleg. geb. 2 fl. 24 kr. erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt.

3. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und bei allen Buchbindern ist zu haben:

Neuer
Taschen- und Toiletten-Kalender
für 1838,
nebst Verzeichniß
der H Stadtbehörden von Zürich, der Posten, Dampfschiffe u. s. w. und 2 Interessen-Tabellen.
In eleg. lithogr. Umschlag.
Einzeln à 5 ß., das Dutzend à 1 fl. 8 ß.

4. In der Buchhandlung von Ziegler und Söhne in Zürich ist zu haben:

Das Tabacks-Kollegium

des alten Schmauchers Muff, oder das wahre Buch für Tabacksraucher voller interessanter Notizen über Natur, Anbau, Fabrikazion, Veredlung, Verfälschung, Genuß des Tabacks, seinen Einfluß auf Gesundheit und Geselligkeit, über Tabackspfeifen und Geräthschaften und viele andere mit ihm in Verbindung stehende Dinge. Nebst einer Zugabe von Tabacks-Anekdoten, Tabacksgedichten und Tabacksliedern. Mit Musikbeilagen. gr. 12. In sinnreich allegor. lithographirtem Umschlag geheftet. 1 fl. 12 kr.

Es ist dieses Tabacks-Kollegium eine eben so anziehende und lehrreiche als vollständige Darstellung alles dessen, was über den Taback in allen seinen Beziehungen nur irgend gesagt werden kann, indem sich in ihr vor den Augen des Lesers gleichsam eine Kunstausstellung anmuthiger, sich auf den Taback beziehender Gemälde im mannigfaltigsten Farbenwechsel entwickelt. — Die Geschichte dieses weelthisterischen Modekrauts, seine Erzielung, Pflege, Bereitung, Veredlung, Verfälschung, sein Einfluß auf Geist und Körper, auf das Wohl und Wehe Einzelner, wie ganzer Völker und Staaten, auf Ackerbau, Gewerbe, Handel, Gesetzgebung — Gesundheits- und Anstandsregeln bei seinem Gebrauch, Veredlung und Erhöhung seines Genusses ꝛc. machen die Bestandtheile dieses in kernhafter, oft blühender Sprache und mit vielem humoristisch-jovialen Geiste geschriebenen, äußerlich sehr ausgestatteten ganz originellen Werkchens aus.

5.[99] 1819r u. 1822r Kirschenwasser, feinste Qualität, à 1 fl. pr. Maß; 1819r Höngger Wein, [illegible]

1832r Freiensteiner à 14 fl. und 1834r Freiensteiner à 20 fl. pr. Eimer. Muster gegen Bezahlung können alle Tage zwischen 11 und 12 Uhr abgeholt werden beim Tannenberg im Rennweg, wo auch diesen Winter hindurch zu haben ist: gedörrte Ochsenzungen zu verschiedenen Preisen, Hammen, Brust, Lafli ꝛc. à 9 ß. das ℔.

6. Durch besondere Umstände bin ich im Falle, unter den Fabrikpreisen, äußerst billig, von heute an einen bedeutenden Vorrath von lakirten Holz- und Blechwaaren dem E. Publikum zum Verkauf anzutragen. Darunter befinden sich sehr schöne chinesisch gemalte Arbeitstische für Damen, Blumentische, Theetische, Guitarren, Schmuckkästchen, Blumenvasen, chinesisch gemalte Theebleche, Obst- und Brodkörbe von allen Gattungen, Leuchter, Zucker- und Theedosen u. s. w.

Zugleich mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine Werkstätte in meinem Hause No. 221 in der obern Schwse errichtet habe, wo, wie im Laden auf dem Münsterhof, Aufträge, Bestellungen, Reparaturen von Blech-, Messing-, Zinn-, Blei- und Kupferwaaren, wie auch Lampen zum Reinigen abgegeben werden können, wozu ich mich höflichst empfehle, unter Versicherung pünktlicher und billiger Bedienung.

7. Joh. Caspar Lavaters sämmtliche Werke.

Neue splendide Ausgabe in gr. Oktav.

Jede Anrühmung der Lavaterschen Schriften hatte für überflüssig, da sich die Sache selbst empfiehlt. Kinder, Jünglinge und Greise, Erbauung suchende Leser, sowie Gelehrte finden in Lavaters Schriften gewiß das, was ihren verschiedenen Individualitäten anpassend ist. So ganz für das Allgemeine im schönsten Sinne des Wortes wirkte kein Schriftsteller wie Lavater.

Jeden Monat erscheint ein Heft à 6 Bz.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

J. H. Locher,
Buchhändler und Bibliothekar.

8. H. F. Leuthold, Kunsthändler, empfiehlt sich mit einer bedeutenden Auswahl Kunstsachen, als: Kupferstichen, Lithographien, Cartes, Atlas, Transparens, Schreib- und Zeichnungsvorlagen, als: Blumen, Figuren, Baumstudien; Kinderschriften, Spiele, Vignetten, Briefköpfe, Taufzettel, Blumenkränze, Trauerdenkmale, Bredirmuster und Schweizer-Ansichten; desgleichen in Zeichnungsmaterialien, nämlich: englische Zeichnungspapiere, Bristolpapiere, Post- und Seidenpapiere, Strohpapier, Musikpapier, Skizzenbücher, Notizenbücher, Papiere für elegante Kartonagearbeiten, Visiten- und Einladungskarten, Falzbeine, Elfenbein zum Malen, englische, französische und deutsche Farbenschachteln, mit Zubehör und Schlüssel versehen, einzelne Farben für Quach Acquarel-, Oel- orientalische und chinesische Malerei, chinesische Tusche, römische Sepia, Gold- und Silbermuscheln, Palettenspachteln, Farbenschaalen, Haarpinsel, Dachspinsel, Fischpinsel, Borstpinsel, Gänspinsel, Pinselstiele, Bleistifte, Kreide, Estombes, Kreidenfasser, Aarauer Reißzeuge und andere, Polierstähle, Schaber, Grabstichel, Calourmaleln, Perträträhmchen, Siegellack, Oblaten mit Buchstaben und Figuren, Streusand, Tinte für Wasche zu zeichnen, Lineale, Gummi Elastikum, Reißbleien, Kupferplatten, Stahlfedern von Perry und andern, weiße und bemalte Holzwaaren, nebst andern Sachen mehr, die sich vorzüglich für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke eignen dürften.

9.[99] Unsern werthen Gönnern vielmal dankend für das uns geschenkte Zutrauen, nehmen wir die Freiheit, unser Lager zu empfehlen, bestehend in Gold- und Silberwaaren, als: Schmücken, Ohrengehängen, Brochés, Fingerpettschaften, Schlüsseln, Uhrenhaken, Hals- und Uhrenketten, Hemdenknöpfchen, Schlöffchen, Janettes, Theaterlorgnetten, Fingerhüten, Lismerstiefeln, Zuckerlöffeln und Zangen, Turtenschaufeln, Notiz- und Ballbüchlein, Portevisites, Bomboniéres, Bureaugarnituren, Kämmen, Fächern, Thermometern, Geldbeuteln, vergoldeten Schnallen, Perlenketten, Bearingen, Geldbeutelfourmituren, Schlößchen, Mantelhaften, Scheeren- und Schlüsselhaken, englischen Scheeren, Rasier- und Federmessern; einer großen Auswahl Porzellan- und Krystallgegenständen, wie: Theeservicen, tête à tête, Fantasietassen, Vasen-Nachtlampen, Flacon in Figuren, Lichtschirmen, Zuckerdosen, Theekistchen, Fruchtkörben, Verres d'eau, Liqueur, Oel- und Essiggestellen, Compottengläser, Honigbüchsen, Bobeches, Neccessaires und Toiletes für Herren und Damen, aller Arten Schachteln, Arbeitstischchen, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Steckuhren, Uhrengestellen, plattirten und bronzenen Leuchtern, Lampen, Theemaschinen, Brodkörbchen, Thee- und Kaffebrettern, Glockenzügen, Haar- und Kleiderbürsten, Hosentragern, Streichriemen, Köllnerwasser, Pommade, Macassaröl, extrait d'odeur, Seifen von verschiedenen Gattungen, Zahnwasser, Chokolade, nebst vielen andern Gegenständen, geeignet für Neujahrsgeschenke. Wir tauschen auch altes Gold und Silber ein.

Indem wir die billigsten Preise versichern, empfehlen wir uns zu geneigtem Zuspruch.

Gebrüder Ponti
an der Schifflände No. 90.

10.[99] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

	Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig		—	6
Rother dito		—	10
Träschbranntenwein		—	22
Träschbranntenwein		—	24
Trusenbranntenwein		—	28
Zwetschgenwasser		—	28
Kirschenwasser		1	—
Languedoker-Branntenwein		—	32
Cognac 7jähriger		1	10
Cognac 2jähriger		1	—
Weingeist feinster französischer		1	5
Weingeist deutscher		—	34
Weingeist ordin.		—	30
	Die Bouteille.	fl.	ß.
Muscat-Wein		—	25
Malaga-Wein 1818r		1	10
Malaga-Wein 1827r		1	—
Collieure weißer		—	24
Collieure rother		—	24
Weißer Champagner, mousseur		2	—
Oeil de Perdrix		2	—
Rother Burgunder		1	5
Rother Bordeaux		1	5
Rother Neuchateller		—	30
Weißer Neuchateller		—	20
Xéres		1	20
Madeira		2	—
Cognac		—	30
1822r Markgräfler		—	22
1774r Markgräfler		1	—
Extrait d'Absinthe		1	5
Jamaika Rhum		1	5
Arrac de Batavia		1	30
Liqueurs de France		1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.

Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschchen.

Korkschlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger,
Kuviermeister,
[illegible]

11. Unterzeichneter ist fortwährend mit einem schönen und gutgearbeiteten Lager von wasserdichten Seiden- und Filzhüten versehen. Auch sind bei ihm eine Partie Seidenhüte, für junge Leute von 16—18 Jahren, im Preise von 2 fl. 10 ß. bis 3 fl. 10 ß. in seinem Laden in der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz, oder in seiner Behausung im Niederdorf zu haben.

J. H. Näf, Hutmacher.

12. Kleine Taschenkalender für 1838 in Futteral, mit und ohne Kupfer, in Papier und Saffian, mit Goldschnitt, von 6 ß. bis 30 ß.; ferner: Bilder-, A B C- und andere Bilderbücher, wie auch einzelne gemalte und ungemalte Bilderbogen, zu verschiedenen Preisen, bei

Erni,
dem Kornhaus gegenüber.

13. Extra gute und schöne **Billardballen** zu verschiedenen Preisen, nebst allen beliebigen **Musikinstrumenten** und **Drechslerartikeln** sind in billigem Preis zu haben bei **Christoph Kuffekam, Instrumentmacher** unter dem Wettingerhaus, — oder, wer Sonntags etwas verlangt, beliebe sich in meiner Wohnung zu melden, an der Schifflände im **Höfli**, 3 Treppen hoch, nahe am Kaufhaus.

14. Eine schöne Auswahl schwarze breite Marceline-, Gros d'Orleans- und Gros de Naples-Resten für Kleider und Mäntel, so wie auch in allen Farben und schwarze seidene Halstücher, in billigstem Preis; im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 24 kl. Stadt.

15. Angetragene Filzstiefel und Stiefel in sehr billigem Preis.

16. Von heute an ist in hiesiger Metzg auf der obersten Bank in mittlerer Zeile das Schweinefleisch à 6 ß. und recht gutes Schaffleisch à 4 1/2 ß. pr. ℔. zu haben.

17. Von heute an ist Schweinefleisch à 6 ß. pr. ℔. zu haben, bei Heinrich Keller, Metzger.

18.99 Sehr schöne Hamburger Strickwolle in weiß, grau und schwarz, zu äußerst billigen Preisen. Am gleichen Ort einige Stücke extra schönes und gutes, gebleichtes, flächsenes und reistenes Haustuch, 6/4 breit, in billigem Preis. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich Frau Heß-Burkhard
beim Stelzli, No. 303 im Neumarkt.

19. Zwei ganz neue, äußerst solid und exakt gearbeitete Dezimal-Brückenwagen, eine von 5 Zentner und eine von 10 Zentner Kraft, das Gewicht zum Auswägen von 1/8 bis 5 ℔. ist nach dem neuen Gewicht eingetheilt; ferner eine nach neuster Konstrukzion verfertigte Siegelpresse.

20.99 Bei D. Moßer oben an der Scheffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blonden, Hauben, Blumen nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

21. Unterzeichneter nimmt die Freiheit, sich einem E. Publikum auf bevorstehendes Neujahr mit einer bedeutenden Auswahl von Kinderspielwaaren zu sehr billigen Preisen bestens zu empfehlen. J. C. Bachmann
auf dem Eiermarkt.

22. Unterzeichneter hat so eben von den berühmten Straßburger Gänseleberpasteten frisch erhalten und sind bei ihm zu haben à 7 fl. pr. Stück, auch werden für größere Bestellungen angenommen und empfiehlt sich im Kochen, so wie mit allen in seinen Beruf einschlagenden Artikeln, als: fetten jungen Welschhähnen nebst anderm Geflügel und gebeiztem und anderm Wildpret.

Dl. Grosch, Koch und Pastetenbäcker
im äußern Rennweg No. 310.

23. Um gänzlich mit den Parfümerien des M. Schlumpf, Coiffeur, aufzuräumen, werden nachstehende Artikel zu herabgesetzten Preisen gefälligem Zuspruch bestens empfohlen: Windsorseife à 4 und 5 ß., Savon Britannique à 10 ß., Rindermarkpomade à 10 ß., Pomade fine aux odeurs à 12 ß., Pomade double extra fine à la vanille à 14 ß., Pomade à la graisse d'ours à 15 ß., Huile de Maccassar à 10 ß., Poudre de Savon, das Schächtelchen à 7 ß.; veritable Eau de Cologne à 2 fl. 12 ß. per Kiste zu 6 großen Flaschen, einzelne Flaschen à 18 ß.; auf 5 fl., im Rennweg à plain pied No. 270, bei C. Schlumpf, geb. Brettinger.

24. Frisch angekommene Marroni (große italienische Kastanien) sind wieder zu haben bei dem sich höflich empfehlenden

Hirzel zum Reigel.

25. Endsunterzeichnete empfiehlt sich in den gleichen Sorten Hausteckerli, wie solche früher die Frau Gasser gemacht hat, das ℔ à 21 ß.; auch in mehreren Sorten Früchten, gefüllten Torten, Mandelkränzen, großen und kleinen Pasteten, großen und kleinen Waffeln und Brätzelen. Cleophea Nißler
bei Frau Goldschmid hinter der Metzg.

26.99 Endsunterzeichnete dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich demselben ferner mit den aus erster Hand erhaltenen ächten magenstärkenden Triästschnitten zu gütiger Abnahme, indem sie dieselben beim ganzen und halben ℔. billiger erlassen kann als früher.

Frau Nägeli, Knopfmacherin,
bei Hrn. Bernhauser, Posamenter,
im Rindermarkt No. 347.

27. Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß alle möglichen Modenarbeiten im Vorrath und auf Bestellung, nach neuester Façon zu haben sind. Auch bin ich mit einer artigen Auswahl von Broderiewaaren und in allen Sorten seidenen und ledernen Handschuhen versehen. Zugleich könnte eine Lehrtochter von Stund an unter sehr billigen Bedingungen eintreten. Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Maria Amsler
im Neumarkt No. 292.

28. Da der Unterzeichnete Willens ist, mit seinen bisher geführten Kinderspielwaaren gänzlich aufzuräumen, so hat derselbe die Preise bedeutend heruntergesetzt, und empfiehlt sich auf bevorstehende Weihnacht und Neujahrszeit einem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch; auch rekommandirt er sich mit allen Arten Leckerli und den so beliebten Hausguteli. Höflichst empfiehlt sich

Freitag beim Zeughaus.

29. Selbst gepflanztes Bienenhonig, die Maß à 1 fl. 20 ß., bei Jakob Nievergeld in Albisrieden.

30. Zirka 700 Stück Birnbaumladen von 2 Zoll Dicke, auch tann. Felz- und Täfelladen und Gypslatten.

31. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, Laubsäcke, Anzüge und Leintücher, 2 schöne gustose Bettstatten, 2 lange Tische, 1 Kommode und 1 kleines Klavier, zu den allerbilligsten Preisen, da der Platz geräumt werden muß.

32.99 An der Rößligaß No. 129 sind immer gemachte Herren- und Knabenstiefel vom feinsten besten Kalbleder und gut gearbeitet in billigen Preisen zu haben.

33. Ein Pelzkragen von Steinmarder, noch so gut wie neu, in billigem Preis.

34. Eine in gutem Stand sich befindende eiserne Weckeruhr mit Flaschenzug und eine Machine magica.

35. Eine Partie große Makulatur, der Ries à 2 fl., das Buch à 4 ß.

36. Eine solide Fußwinde und eine Faßwinde, bei Schlossermeister Wyder im obern Hard.

Zu kaufen wird begehrt.

37. Die Besitzer der neuen Gerwe in Breitenstein bei Wipkingen, machen hiemit, besonders auch den Landleuten der Umgegend, die Anzeige, daß sie von nun an rohe Häute gegen baare Bezahlung einkaufen.

38. Ein noch brauchbares Täfel von 7 bis 8 Fuß Höhe und 20 bis 25 oder noch mehr Fuß Breite, oder auch Laden.

39. Ein junger Landarzt wünscht eine kleine Apotheke zu kaufen. Man bittet um schnelle Anzeige.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40.99 Auf nächste Lichtmeß oder Ostern das Haus zum Tannenberg im Rennweg, enthaltend: 6 heizbare Zimmer mit 5 neuen Oefen, 4 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Küche, 1 à plain pied, 1 Waschhaus mit 2 Sechofen und Kessi, 1 Höfli, worin eine Aschenstelle; zirka 1350 □. Gartenland am Fröschengraben und 1 kleiner aber guter Keller.

41. Von Stund an oder auf nächste Ostern sind im Hause No. 91 zum Münsterhof auf dem Fraumünsterhof zu vermiethen: 2 ganze Etagen, jedes mit 6 tapezirten Zimmern, Küche, großer Laube, s. v. Abtritt, Holzbehälter, Plunder- oder Mägdenkammer und 1 kleinen Keller; ferner ein halber Boden, bestehend in 3 Zimmern gegen den Platz, Küche, Laube, s. v. Abtritt, Plunder- oder Magdenkammer, Holzbehälter und 1 kleinen Keller; auf der Winde ein heizbares, mit schönster Aussicht über den Munsterhof und gegen der neuen Post versehenes Zimmer; ein anderes, ebenfalls mit schönster Aussicht über die ganze Stadt, Wühre und neue Straße.

42. Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer und Küche; am liebsten für stille Leute ohne Kinder, oder dann für einen honetten Herrn.

43. Ein Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube, Nebenkammer, Küche, Kellerli und 1 Holzbehälter, zirka 10 Minuten von der Stadt, mit Aussicht auf den See.

44. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein vor kurzem renovirtes, heiteres, sonnenreiches Gemach in der Mitte der Stadt, bestehend in 4 heizbaren Zimmern (worunter ein Saal), nebst übrigen nothwendigen Räumen.

45.99 Auf kommende Ostern eine schöne sonnenreiche Wohnung in Unterstraß, zunächst der Stadt.

46. Eine schöne Wohnung mit schöner Aussicht, für honette Leute, am liebsten ohne Kinder, um billigen Zins; in Unterstraß.

47. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller; im Löwengäßli No. 365.

48. Von Stund an könnten 2 honette Personen ein möblirtes Stübchen mit 2 Wandkästen, nebst Schlafkabinet in Empfang nehmen und zugleich die Kost haben; in No. 572, 2tes Etage.

49.99 Von Stund an 2 heitere und heizbare Zimmer nebst Kost.

50. Zwei schön möblirte Zimmer für honette Herren; am liebsten wäre es, wenn sie die Beschäftigung außer dem Hause hätten.

51. In einer sehr angenehmen Gegend des Kantons Zürich wünscht man in einem Pfarrhause 2 honette Personen an Tisch zu nehmen. Die nähern Bedingnisse hierüber sind an betreffendem Orte selbst zu vernehmen.

52. Von Stund an bis Ende März zwei heizbare Zimmer nebst einem Kabinet, in der Mitte der Stadt, mit sehr schöner Aussicht.

53. Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, und am gleichen Ort ein großer, geräumiger Keller, auch dienlich für ein Magazin.

Zu entlehnen wird begehrt.

54. 1000—1500 fl. auf Neujahr 1838 auf ein hiesiges neues bautes Haus.

Nachfrag en nach Arbeit.

55. Ein junger Mensch, welcher etliche Jahre in einer Gerichtskanzlei gearbeitet und deßwegen die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht entweder in einer Kanzlei oder in einem Laden eine Anstellung zu erhalten.

56. Eine junge Tochter, die jede Art weiblicher Arbeit sehr wohl kennt und versteht, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs angelegentlichste zum Nähen von Hauslinge, Häubchen, Chemisetten und Pelerinen u. s. w., so wie auch für Broderie- und Wollenarbeiten, letztere ganz zu machen, oder auch schon angefangene zu vollenden. Auch wünschte sie sehr einigen jungen Töchteren wöchentlich einige Stunden Unterricht zu geben; sie hofft durch schöne Arbeit und recht billige Preise gütiges Zutrauen zu gewinnen.

57. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht einen Platz als [illegible] oder

Nachfragen nach Arbeitern.

58. Ein mit guten Zeugnissen versehener Gutsknecht könnte von Stund an in Dienst treten bei Alt-Friedensrichter Jakob Wirz in Ehrlenbach.

59. Auf Lichtmeß oder früher wird eine reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt.

60. Eine thätige, in Hausgeschäften wohl erfahrene, mit guten Zeugnissen über Treue und Sittlichkeit versehene Stubenmagd wird auf Lichtmeß verlangt; wäre selbe der französischen Sprache kundig, so wäre dieß erwünscht.

61. Für eine mit guten Zeugnissen versehene, gediente Person, die kochen, nähen und die Hausgeschäfte mit Reinlichkeit besorgen kann, ist durch Zufall in Zeit von 8 Tagen ein Platz zu erhalten.

62. Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen.

63. Ein Knabe könnte unter den billigsten Kondizionen das Schreinerhandwerk grundlich erlernen.

64.[97] Es wird in eine kleine Haushaltung in einer der ersten Gemeinden am Zurichsee, die keine kleinen Kinder hat, eine treue Dienstmagd, aus dem äußern Weinland gebürtig, auf Lichtmeß 1838 gesucht, welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu verrichten versteht, auch ordnungsliebend und reinlich ist.

Nachfragen nach Verlornem.

65. Montags den 4. Dez. sind ein Sackmesser mit weißem elfenbeinenem Heft und ein Federmesser mit Radierer verloren gegangen. Der oder die Finder sind höflichst um Zurückgabe gebeten gegen ein Trinkgeld.

66. Vor zirka 8—10 Tagen wurden aus einem Zimmer frecherweise 3 emaillirte, mit Gold eingefaßte Hemderknöpfchen entwendet. Es wird daher das geehrte Publikum und besonders die Herren Geld- und Silberarbeiter zu Stadt und Land darauf aufmerksam gemacht und aufgefordert, bei geeignetem Falle im Berichthaus davon Anzeige zu machen. Dem Entdecker dieses Diebstahls werden 4 Frkn. versprochen.

67. Es ist letzten Freitag ein Sack mit 8 Viertel Kernen beim Kornhaus weggekommen. Da man hoffe es sei aus Versehen geschehen, so ist der Inhaber gebeten, selbigen bei Hrn. Kornhausmeister Dänniker abzugeben.

68. Seit einiger Zeit wird ein Stock mit elfenbeinernem Knopfe vermißt; da der Eigenthümer vermuthet, denselben irgendwo stehen gelassen zu haben, bittet er diejenigen Personen, welche ihn in Verwahrung genommen, um gefällige Anzeige, wofür er erkenntlich sein wird.

69.* Letzten Sonntag verlief sich ein schwarzes Hündchen, männlicher Art, mit weißer Brust, gestutzten Ohren und Schweif. Der ehrliche Inhaber ist ersucht, ihn gegen ein angemessenes Trinkgeld dem Eigenthümer Hrn. Bouge, Schackarfabrikant in Thalweil zu übersenden.

70.[98] Ein vor zirka einem Monat dem Eiggerboten in Zürich übergebenes, versiegeltes Paket mit der Addresse: „Herrn Doktor Büchi in Elgg" ist in fremde Hände gerathen. Der gegenwärtige Inhaber desselben wird hiemit aufgefordert, selbiges entweder dem Eiggerboten, oder auf der Post oder im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

71. Es ist bei Hrn. Köllikер zur Sonne vor einiger Zeit ein beinahe noch neuer Regenschirm stehen geblieben, welchen man gerne wieder an seinen Eigenthümer zurückwünschte.

72. Vor einiger Zeit ist Jemandem ein kleiner gelb und schwarzer Spitzerhund zugelaufen; derselbe trägt ein ledernes Halsband mit rothem Tuch gefüttert, ohne Zeichen, und kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden bei Kaspar Huber im Böndler bei Kilchberg.

73. Es ist Jemandem ein weißes Spitzhündchen, weiblicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld abholen

ein schwarzer Hund mit weißer Brust, weißen Füßen und einem messingenen Halsband mit Zeichen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld bei Johannes Ammann in Oberstraß abholen.

75. Sonntags den 3. Dez. ist Jemandem ein junger rothgelber Hund, männlicher Art, mit weißen Füßen zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bis nächsten Dienstag in No. 25 in Wollishofen abholen.

Amtliche Anzeigen.

76.[99] Publikazion.

Da die in den Calkuls für die an dem neuen Postadministrazionsgebäude zu bewerkstelligenden Schlosserarbeiten enthaltenen Preise nach der Ansicht der Baubehörde zu hoch gestellt sind, so findet sich dieselbe veranlaßt, diesen Gegenstand nochmals zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen, und diejenigen, welche geneigt sein möchten die betreffenden Arbeiten zu übernehmen, einzuladen, die Baubeschreibung, die so eingerichtet ist, daß von den Calkulanten bloß die Preise beigesetzt werden können, entweder bei dem Bau-Condukteur, Hrn. Architekt C. Stadler, oder bei dem unterzeichneten Sekretariat abzuholen und in Zeit von 14 Tagen ihre Calkuls dem Erstern einzureichen.

Zürich, den 7. Dez. 1837.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

77. Donnerstags den 14. Dezember wird über das sogenannte Widmerlehen des Klosters Muri zu Thalweil, von Abends 6 Uhr an, im Gasthause zum Adler daselbst eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden.

Muri, den 5. Dez. 1837.

R. Lindenmann, Verwalter.

78.* Der E. Gemeinde Riesbach, welche dem Kantonsspital ein Pack von 32 ℔. sehr brauchbaren Leinzeuges übersandt hat, wird hiemit der wärmste Dank für die menschenfreundliche Gabe ausgedrückt. Eine solche ist um so erfreulicher, als sie der Hoffnung Raum gibt, daß das Interesse für dieses so wichtige Institut allmälig wieder erwache.

Die Spitalverwaltung.

79. Die Kommission der Blindenanstaltsbaute bringt Freitags den 15. Dezembr. 1837, Vormittags um 9 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikazion eigenthümlich zum Abbruch überlassen den Schopf auf der Schanze neben der Sternwart, so wie verschiedene noch in sehr gutem Zustand befindliche Jalousien, Fenster, Thüren, Täfer, Laden und Eisenwaaren. Die Gant wird auf dem Lokal abgehalten, wo die Gegenstände inzwischen besichtigt werden können.

Zürich, den 5. Dez. 1837.

Für die Baukommission:
Der Architekt,
L. Zeugheer.

80. Ediktalladung.

Dem Heinrich Zwicki von Goßau, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit angezeigt, daß Elisabetha Kleiner von Metmenstetten gegen das von dem Bezirksgerichte Meilen unterm 28. September dieses Jahres in Sachen gegen ihn, Zwicki, ausgefallte Urtheil, betreffend Vaterschaft, die Berufung ergriffen habe, und dieses Geschäft auf Samstag den 6. Januar 1838 verlaget sei. Zwicki wird daher aufgefordert, an dem benannten Rechtstage, Morgens 8 Uhr, vor Obergericht zu erscheinen, um die Berufungsgründe der Kleiner entweder selbst zu beantworten, oder durch gesetzlichen Stellvertreter beantworten zu lassen, unter der Bedrohung, daß sonst Verzicht auf allfällige Einwendungen gegen die Berufung der Klägerin angenommen und hierauf das weiter Angemessene verfügt würde.

Aktum Dienstags den 5. Dez. 1837.

Im Namen des Obergerichtes des Standes Zürich:
Der Unterschreiber,
Römer.

81. Auf Begehren der Waisenbehörden wird den [illegible] Gläubigern des unlängst [illegible] Frist von 4 Wochen a dato angesetzt, innerhalb welcher sie ihre Forderungen an denselben schriftlich der Gerichtskanzlei einzugeben haben, in der Meinung, daß für alle binnen dieser Frist nicht angemeldeten Ansprachen späterhin kein Recht gehalten würde.

Zürich, den 29. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

82. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Weber, Schriftsetzer von Wytikon, seßhaft im Zeltweg in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, sowie so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 6. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

83. Bekanntmachung.

Den hier verbürgerten Haushaltungen wird zur Kenntniß gebracht, daß 140 Klafter von dem vorräthigen tannenen Spältenholz im Sihlwiesli, das Klafter zu 10 ß verkauft werden, und daß sie sich hierfür Mittwochs den 13. d., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthaus einschreiben lassen können.

Dabei hat es die Meinung, daß je nach der Anzahl der Einschreibenden, nur 1 Klafter auf die Haushaltung abgegeben, und auch dann noch, je nach Erforderniß, eine Verloosung auf Samstags den 16. d., Nachmittags 2 Uhr, vorbehalten werden muß, daher die Bezahlung jedenfalls erst an diesem letztern Tage Statt findet.

Bei dem Bezug des Holzes haben diejenigen, welche dasselbe durch ihre eigenen Leute oder Fuhrwerke abholen lassen, zugleich den gewohnten Ausgiederlohn zu vergüten.

Actum den 5. Dezember 1837.

Aus Auftrag des Stadtrathes
die Stadtkanzlei.

84. Gantanzeige.

In Folge Versilberungsbewilligungen werden Montags den 11. c. und folgende Tage, in der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus, sowohl Vor- als Nachmittags, nachfolgende Gegenstände versteigert: circa 50 Ellen schwarzer Seidensammet, verschiedenes Seidenzeug zu Gilets, mehrere Stucke gefärbtes Baumwollenfutter und Tirtaine, ein bedeutendes Quantum gelbe und weiße plaquirte, sowie schwarze und ordin. Knöpfe, Hosenträger von verschiedenen Farben, Beschling zu Mänteln, 5 Stuck Bügeleisen; — ferner ein nußbaumener Sekretär, nußbaumene und tannene Commoden, Kästen, Tische, ein- und zweischläfige Better, nußbaumene Sessel mit Strohgeflecht, ein großer kupferner Wasserkessel, nebst verschiedenem Kupfergeschirr, [illegible]

des dito, eine goldene Repetiruhr, verschiedene Bücher, betreffend Anleitung zur Baukunst.

Da nebst den oben bezeichneten, noch verschiedene anderweitige Gegenstände versteigert werden, so wird das resp. Publikum, so wie die Herrn Schneidermeister, zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen.

Zürich, den 6. Dezember 1837.

Der Stadtammann
J. J. Rüscheler.

85. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Dienstags den 19. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten eine Versteigerung nachfolgender Pfandobjekte:

1) fl. 250 Capt. auf Hs. Rud. Frech, Hs. Heinrichen sel. zu Wettschweil, der Pfarre Stalliken, Bezirk Horgen gelegen, laut Schuldbrief, dat. Martini 1810;
2) fl. 198 Capt. auf Joh. Dups, Hansen sel. von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
3) fl. 122 Capt. auf Hs. Jakob Trueb, Hansen sel. von Aesch, lt. Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
4) fl. 169 Capt. auf Hs. Rud. Rasi, Felix sel. Sohn von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
5) fl. 143 Capt. auf Kaspar Dups, Küfer, Jakobs sel. Sohn von Aesch, lt. Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
6) fl. 118. Capt. auf Anna Schwarz, Ehefrau des fallit. Rud. Dupsen, Rud. sel. von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
7) fl. 100 Capt. auf Heinrich Suter, Wagner, Johannes sel. von Aesch, lt. Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
8) fl. 50 Capt. auf Johannes Rasi, Rud. sel. von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
9) fl. 35 Capt. auf Heinrich Trueb, Sigmunds sel. von Aesch, lt. Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
10) fl. 400 Capt. auf Kaspar Weiß, Heinrichs sel., genannt Tambouren zu Wettschweil, der Pfarre Stalliken, im Oberamtsbezirk Knonau, wohnhaft, lt. Kaufschuldbrief, dat. Maitag 1826;
11) fl. 440 Capt. auf A. Barbara Wintsch, Ehefrau des falliten Joh. Dups von Aesch, laut Kaufschuldbrief. dat. 1. Mai 1829;
12) fl. 252 Capt. auf Wälti Stebeli und Jeagli Stebelis sel. Erben zu Oberlunnern, Pfarre Ottenbach und Herrschaft Knonau gelegen, laut Schuldbrief, dat. Martini 1715;
13) fl. 100 Capt. auf Rudolf Schnebeli, Heinrichen sel. zu Affoltern, in der Herrschaft Knonau gelegen, laut Schuldbrief, dat. Martini 1772;
14) fl. 50 Capt. auf Kaspar Guggerli und Hs. Jakob Gut zu Aesch, laut Oblige, dat. 3. Febr. 1823;

vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit können die fraglichen Pfandobjekte bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zürich, den 7. Dez. 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

86. In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Freitag den 15. d., Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Schulverwalter Nordorf dahier, eine Gant abgehalten über ein- und zweischläfige Better, Kasten, aller Art Hausrath, kupfernes Geschirr, Gutergeschirr, nebst vielem Schreinerwerkzeug; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern, den 7. Dezember 1837.

Jakob Frank, Gemeindammann.

87. Gant-Anzeige.

Freitags den 22. Dezember 1837, Abends 6 Uhr, wird bei Herrn Ochsner, Weinschenk bei der untern Brücke im Riesbach, eine öffentliche Verkaufsgantung abgehalten über ein daselbst welches enthält: 1 geräumige Werkstätte mit Feuereisse, 1 Stube, 1 Küche, 1 Nebenkammer, 1 zweite Kammer, 2 Winden. Kaufliebhaber sind eingeladen, dieses so schön gelegene, zu jedem Beruf sich eignende Heimwesen zu besichtigen, und dann am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 6. Dezember 1837.

Die Gantbeamtung.

88. Die Gemeinde Rüschlikon ist im Fall, die Herstellung des Steinbettes und der ersten Bekiesung einer Straßenstrecke von 2345 Fuß Länge in Verding zu geben. Uebernehmer dieser Arbeiten sind daher ersucht, Donnerstags den 14. dieß, Abends 3 Uhr, im Wirthshause zur Rose dahier zu einer Absteigerung derselben sich einzufinden, und unterdessen die Uebernahms-Bedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Rüschlikon, den 4. Dez. 1837.

Namens der Gemeinde:
Der Präsident,
Schwarzenbach.

Vermischte Anzeigen.

89. Es würde Jemand, der Fonds disponibel hat, mit Anfang des Jahres 1838 in ein seinen Wünschen entsprechendes Handels-Etablissement als Interessent eintreten.

Die Expedizion des Wochenblattes oder die der Bürkli-Zeitung gibt darüber Auskunft. Briefe franko unter der Chiffre S. Z.

90. Vom ersten Januar 1838 an wird in J. H. Lochers Leihbibliothek gehalten:

Dingler's polytechnisches Journal, Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, mit besonderer Hinsicht auf Mechanik, (Dampfmaschienen und Eisenbahnen), Künste und Gewerbe.

Ferner: Leuchs politechnische Zeitung.

Das allgemeine Interesse, welches die Eisenbahn von Zürich nach Basel erregt, veranlassen mich Journale zu halten, welche insbesondere über die Errichtung und Construkzion der Dampfmaschienen und Eisenbahnen handeln; diejenigen, welche an solchen Journalen Theil zu nehmen wünschen, sind eingeladen, sich mit 2 Franken pr. 6 Monat im bibl. Locale auf dem Hechtplatze einschreiben zu lassen.

Die Journale werden wöchentlich ins Haus getragen und wieder abgeholt. Lesezeit 3 Tage.

Als Extrabeilage wird jeder Nummer eines polytechnischen Journals ein Heft Erheiterungen, Medezeitung oder Bildergallerie mit Text gratis beigelegt.

Abonnenten meiner Bibliothek, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, können diese Journale ebenfalls etwas später beziehen.

91. Endsunterzeichneter gibt sich andurch die Ehre, einem verehrtesten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seit Mitte November Lekzionen in der Kalliarophie, im bürgerlichen und kaufmännischen Rechnen, in der Gothischen-, Fraktur- und Kanzlei Schrift ertheilt, und diesen Unterricht auf Verlangen auch in den Häusern zu geben bereit ist.

Eßlinger, am Lindenhof,
vordere Hofgasse Nr. 232.

92. Einladung.

Heute Montag den 11. Dezember versammelt sich Abends halb 6 Uhr die Gartengesellschaft im Schützenhaus, die Mitglieder derselben sowohl, als auch andere unserer werthen Mitbürger werden freundlich eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

93. Die einverleibten Zimmermeister des hiesigen Bezirks sind hiermit auf Freitag den 22. Dezember 1837, Morgens um 9 Uhr, auf die Schneidern in Zürich eingeladen, zur Abnahme der Rechnung und Vertheilung des Fonds.

Zurich, den 4. Dezember 1837.

Die Vorsteherschaft.

94. Leute, ganz nahe bei der Stadt und bei einer guten Schule, welche sich schon mehrere Jahre der Erziehung minderjähriger Kinder gewidmet haben, wünschen noch ein oder zwei Kinder, von 1 bis 12 Jahre alt, anzunehmen; der Reinlichkeit und guter Erziehung könnte man versichert seyn.

95. Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgericht Zurich wird einem E. Publikum hiermit bekannt gemacht, daß der Kunschergewerb des sel. verstorbenen Hrn. Friedrich Schmid sicht des Unterzeichneten, fortgesetzt wird, wofür man sich unter Versicherung guter und schneller Bedienung zu geneigtem Zuspruch empfiehlt.

Ist sich wie bis anhin anzumelden im Kreuz in Nr. 54.

Zürich, den 4. Dezember 1837.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.

96. Warnung.

Diejenigen, welche sich erlauben an einer Scheune, in der Nähe der Straße nach Dübendorf auf der Allmend, oder in deren Umgebung, boshafter oder diebischer Weise Schädigungen zu verursachen, sind hiermit benachrichtigt, daß Vorkehrungen getroffen sind, durch welche sie dabei körperlich stark beschädigt werden können.

97. Ball-Empfehlung.

Auf künftigen Berchtoldstag eines der größten Lokale bei der Stadt für eine honette Gesellschaft, die sich selbst bilden würde. Für gute Musik und Bewirthung würde bestens gesorgt werden. Man bittet um baldige Anmeldung.

98.* Der Unterzeichnete verdankt aufs Beste für die Brandbeschädigten in Herrliberg: 1 fl. 20 ß. aus dem Säckli beim St. Peter Sonntags den 26. Nov., — ferner ein Paket mit verschiedenen Kleidungsstücken F. — Endlich ein dito, das allbereits 14 Tage lang liegen geblieben, und welches ich erst den 4. Dezember erhielt, nebst einem Franken an Geld und der Entschuldigung, daß es nicht mehr sei. C. S. — Möge Gott alle diese edlen Geber segnen und belohnen. Pfarrer Hirzel.

99. Der unbekannt sein wollenden Wohlthäterin in Zürich, welche wiederum die hiesigen Armen mit einer Gabe von Kleidungsstücken bedacht hat, bezeugt herzlichen Dank

Stalliken, den 6. Dezember 1837.

Das Pfarramt.

100. Anzeige.

Aus Auftrag des löbl. Bezirksraths werden die Herren Zimmermeister des Bezirks Pfäffikon eingeladen, auf den 20. Dez. 1837 unfehlbar Morgens um 9 Uhr im Wirthshaus zur Krone in Russikon zu erscheinen, weil dann die Rechnung gelegen und der allfällige Fond vertheilt wird. Für die nicht Erscheinenden wird angenommen, sie haben darauf Verzicht geleistet.

Wyla, den 4. Dez. 1837.

Jakob Fluck, Obmann.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 36 ß.	bis 6	10
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	30
„ „ Bohnen	5 fl. 13 ß.	bis 6	—
„ „ Erbsen	6 fl. 20 ß.	bis 8	—
„ „ Gerste	4 fl. — ß.	bis 4	25
Das Viertel Haser	19 ß.	— bis	23

Verkündungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Jakob Spillmann von Urdorf, seßh. in Hottingen,
Jgfr. Barbara Hänsler aus dem Rietbach.

Hs. Jakob Graf von Niederweningen, seßhaft im Riesbach,
Maria Widmer von Hottingen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Karl Ludwig Wirz von hier, seßhaft in Winterthur,
Jgfr. Rosa Greisch von Radelfzell, Großherzogthum Baden.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hs. Jakob Krebser von Embrach, seßhaft in Unterstraß,
Regula König von Oberstraß.

Verstorbene.

Rudolf Meier v. Kappel, K. St. Gallen, starb in Enge. Hr. Joh. Konrad Schnell, Stud. Theol, Joh. Konrad Schnells, Landwirths von Güttingen, K. Thurgau, ehl. ad. Sohn. Fr. Anna Schreiber, Peter Kienasts sel. von Kirchberg, Krankenhausmeisters ehl. hinterl. Wittwe. Fr. A. Maria Koch, Georg Goldschachs von Diedikon, Vergelders, ehl. gel. Hausfrau; und Jgfr. Margaretha Meier, Jakob Meiers sel. von Urdorf ehl. hinterlassene

Nro. 100. Donnerstag den 14. Dezember 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Vorzügliche Jugendschriften.

Bei C. F. Ohrfling in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt) zu haben:

Loßnitz, Dr. C. E., Freudenquelle. Jugendbeschäftigungen für das Leben. Mit Abbildungen, Spielen und Musikbeilagen. gr. 8. geh. 2 fl. 12 kr.

Wenn der Herr Verfasser in seinen bekannten zwei frühern Jugendschriften „Antonie und Karl" und „Blüthen kindlichen Frohsinns" vorzugsweise Freudentage der Kinder geschildert hat, so waren in dieser die Stunden der Belehrung sein Hauptaugenmerk. Dennoch ist auch hier Alles auf so ergötzliche Weise dargestellt, über Alles eine so heitere Laune verbreitet, daß der Unterricht zur frischen Freudenquelle wird. Hauptgegenstände der Belehrung sind: Naturgeschichte, Naturlehre und Geographie, wobei durch mancherlei Experimente und Spiele für eine dauernde nützliche Beschäftigung der Jugend gesorgt ist. Vorzugsweise verdienen unter diesen die geographischen Spiele einer Erwähnung, weil sie vielleicht als das vorzüglichste Mittel gelten dürfen, Kinder mit dem Nöthigsten aus der Erdbeschreibung vertraut zu machen, was dem eigentlichen Unterrichte schwer gelingt.

Wendt, E., das Kind auf dem Schooße der Mutter. ABC- und Lesebuch. Mit illum. Kupfern. 12. gebdn. 1 fl. 12 kr.

Der Titel dürfte den Zweck des Büchleins hinlänglich bezeichnen, und eine flüchtige Durchsicht des letztern wird darthun, daß es ganz geeignet ist, ihn zu erreichen. Schwerlich dürfte irgend ein anderes Buch so sorgfältig ausgewählten und so reichen Stoff zum Vorsprechen und Vorsingen, zum Lesen, Auswendiglernen und Deklamiren für das früheste Jugendalter darbieten.

2. **Weihnachts-Ausstellung**
der
Buchhandlung Franz Hoffmann.
(Zürich, neue Wuhre No. 119.)

Das Lager meiner Jugendschriften und sonstigen zu Festgeschenken sich eignenden Werke habe ich zu möglichst bequemer Ansicht und Auswahl gesondert aufgestellt, und wird die damit eröffnete Weihnachts-Ausstellung einem verehrl. Publikum zu geneigtem Besuche bestens empfohlen.

3. Neue, durchaus verbesserte u. vermehrte Ausgabe
des
Zürcherischen Rechtstriebs-Kalenders.

Preis: ein ein 8 ß.; das Dutzend 27 ß.

Gegen Exemplare dieser von einem Rechtskundigen verfaßten, durch kompetenteste Männer vom Fache revidirten neuen Ausgabe des allgemein begehrten Rechtstriebkalenders können alle früher bezogenen der ersten Auflage, die in Kalender und Text mehrfache Unrichtigkeiten enthielt, gratis umgetauscht werden.

Zugleich wird dieser schön ausgestattete Kalender in seiner jetzigen korrekten Fassung allen Geschäftsleuten zur Anschaffung bestens empfohlen.

Vom 15. dieses Monats sind stets Exemplare vorräthig in den
Buchhandlungen Franz Hoffmann und Wirz-Widmer.

(Der Art. 4 in der heutigen Beilage d. Bl. ist, als irrig eingerückt, nicht zu beachten.)

4. Schnell wirkende Frostsalbe und Haarwuchspomade, beides rühmlichst bekannt; Cokusnußölseife zur Verfeinerung der Haut und vorzüglich gegen Hautkrankheiten, als Flechte sehr empfehlen, dieselbe ist wegen ihres starken Schaums auch sehr dienlich zum Rasiren. Aecht indisches Arrowroot; feines Königsrauchpulver und Rauchkerzen; kölnisches Wasser; starker Weingeist zum Kochen und für Politur; guter Schellack für Tischlerarbeit; feinste Münzen- und schwarze Hustentäfeli; mehrere Sorten feinen Thee; ächte Kissew's oder Augsburger Lebensessenz, in großen und kleinen Flaschen; feinste Astrachan Hausenblase; sehr schwarze Tinte und Opodeldoc, nach englischer Art bereitet. Dieses alles sehr billig und in guter Qualität, in der
Wagner'schen Apotheke auf'm Münsterhof.

5. Ein Kistli von Kirschbaumholz, Vor- und Rücksetze mit Glasthüren, dienlich für Mode- und Quincaillerie-waarenhandlung; ferner mehrere Packfasser und Kisten; in No. 34 auf dem Münsterhof.

6. Verlag
von
Parfümerien und Broderien
von
Kaspar Schmid
beim Kornhaus in Zürich.

Savon transparent, Savon à la Rose superfine, Savon d'Amande amère, de Rose végétal, de Windsor soap, Pate d'Amande amère, en paquet, d'Amande douce parfumée, Crême d'Amande amère, en tasse porcelaine, de Windsor blanche.

Poudre de Savon parfumée, en boites ovales, idem à la Rose superfine, Poudre de corail, Poudre vermeille, à la Rose pour la conservation des dents.

Boites rondes et carrées en acajou garnis de cuvettes en étain, avec brosse et Savon fine, idem tablettes de Savon formés à demi-lunes.

Pommade superfine en pots de porcelain doré, idem en pot de verre, idem à la Parisienne, extrait de Romain avec etiquettes de fleures. Pommade graisse d'Ours, idem à la moelle de Boeuf pour faire croitre les cheveux, Pommade à la Rose pour les lèvres, cir à moustache.

Eau de Cologne première qualité, extrait de Bouton de Rose, eau de Portugal, eau de Lavande, du double spirituense, eau de fleurs d'Orange de Malte, de l'avande ambrée, extrait forte avec fleurs, Rose du Bon-Lomond en flacon cristal, Parfume de beauté.

Véritable huile de Russie de prince, huile de Macassar pour la crue des cheveux, huile antique superfine assorties, extrait d'huile en flacon de cristal.

Rouge-Végétal en pot de porcelaine doré, Rouge superfin des Indes, Végétal fin et ordinaire, Blanc de perles fin, Vinaigre de Rouge.

Vinaigre des quatres voleurs, Pastille de flora, Parfum de Berlin, Rasine de Vilivert, wider die Motten in die Pelz- und Wollenwaaren zu legen.

Vinaigre à l'Estragon pour la table, Moutarde à l'Estragon, Cornichon en Vinaigre en verres de pocal.

Brosse à tête, à dents, pous les ongles et les peignes, Pinceaux pour la barbe. Taffetas d'Angleterre pour les coupures, Poudre pour les cheveux parfumée, Poudre-Quasten, Haarblei mit Leder überzogen, Wachs-, Tafel- und Carossenlichter, Rugeln und Kerzen in kleine Handlaternen. Wachs-Nachtlichter.

Broderies.

In allen Farben Hamburger- und Zephirwollen, Chenillien mit und ohne Draht, Bouillons mit Gold und Silber, Stahl- und Brillantenstramin in allen Farben und Breiten. Gold-, Silber- und Stahlperlen. Glasperlen in allen Farben. Augen von Glas um die brodierten Gegenstände zu verschönern. Eine schöne Auswahl der neuesten Berliner-dessins.

7. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum auf bevorstehende Weihnachten und Neujahr bestens mit allen Sorten Leckerli, weißen Guteli, Klauszeug und Chokolade zum Essen in verschiedenen Façonen, so wie zur Verfertigung von Torten, Pasteten und Butterteigtorten, und zur Abnahme von bestem Malaga, Rhum, Cognak und Nußwasser, nebst andern Arten von Liqueurs. Nachfolgende Artikel verkaufe, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen: Schöne Bonbonières, kleinere und größere Devisen und Eau de Cologne.

L. Doppelmayr, Conditer
zum grauen Wind.

8. Das alte beliebte Haushaltungs-Journal à 1 fl., auch alle übrigen Journale; von allen Sorten Kalender, dutzend- und stückweis; Zündhölzli, dutzend- und stückweis, bei dem sich höflichst empfehlenden
Rudolf Rüegg, Buchbinder
auf der untern Brücke in Zürich.

9. In Kommission zirka 10 Zentner guter Rauchtaback, verschiedener Qualität, zu dem Fabrikpreise, um damit aufzuräumen.
Jakob Rüegg, Weinschenk
an der Rößligaß.

10. Unterzeichnete hat wieder eine frische Partie schöner Foulards-Nastücher und Schürzen erhalten, die sie zu den billigsten Preisen erlassen kann.
Frau Geßner-Brunner
auf dem Lindenhof No. 232 b.

11.[100] Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er gegenwärtig mit allen möglichen Sorten von Meßingblech, Weißblech- und andern lakirten Waaren bestens versehen ist, welche sich eignen zu Neujahrs- und Hochzeitsgeschenken, wie auch mit einer Partie Kinderspielwaaren; auch ist ein Ofen mit Kohlenheizung zu haben, zu dessen Verkauf er sich unter Versicherung billiger Bedienung bestens empfiehlt.
Joh. Fietz, Spengler
im Rindermarkt No. 348.

12.[100] Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Abnahme von neuen ein- und zweischlafigen Betten und Barchet; auch lie en 2 schöne neue Madratzen im Vorrath; er versichert gute Waare und billige Preise.
Rudolf Weber, Bettmacher,
Brunngaß No. 427.

13. Eine Partie sehr schöne Wachstücher über Tische, Kommoden und Arbeitstischli, mit Figuren, in sehr billigem Preis, sind in Kommission zu haben in No. 97 an der Geigergaß, welche einzeln oder wie man will verkauft werden.

14. Auf dem Helmhaus kann man alle Tage frisches Backwerk, so wie auch alle Sorten Leckerli, kleine und große, nebst schönen Neujahrdirgeli und Guteli haben. Zu gutiger Abnahme empfiehlt sich bestens
Barbara Trachsler.

15.* Eine Service von böhmischem Glas, nach neuestem Geschmack.

16.* Eine Anzahl meist älterer medizinischer Bücher, worunter sich Hypokrates, Boerhave, Sydenham, de Haen, Valsalva, Vogt, Phöbus, Atlas von Weber befinden.

17. Gampireß und Kestlerschlitten, ganz fertig gemacht, Holzschlitten und Kinderwägeli, mit oder ohne Federn, und bei allfälligem Schlittweg sind einspännige Schlitten auszuleihen, Tagweis oder den ganzen Winter durch, bei Wagner Wethli bei der Kreuzkirche.

let, so gut als neu, für einen jungen Menschen von zirka 16—17 Jahren.

19. Der Unterzeichnete hat so eben neue Sendungen in seinen Artikeln empfangen und empfiehlt sein Assortiment von Quincaillerie- und Porzelainwaaren und besonders seine reichhaltige, schöne, zu Geschenken vorzüglich geeignete Auswahl in Gegenständen von Krystall, von deren äußerst billig festgestellten Preisen man sich überzeugen wird.

J. de G. C. Tobler
unter der Schnecke.

20. Wir Unterzeichnete haben die Ehre, dem verehrt. Publikum anzuzeigen, daß von heute an unser Laden, welcher seit einiger Zeit wöchentlich nur 3 Tage geöffnet worden ist, wieder täglich besucht werden kann. Für das bis jetzt uns geschenkte Zutrauen danken wir höflich, und werden uns bestreben, jeden Abnehmer fernerhin bestens zu bedienen.

Zürich, den 11. Dez. 1837.

Leinwandhandlung in der Brunngasse
von
Rall, Salzer und Koch.

21.[100] Schöne blauschwarze Taffete in verschiedenen Breiten und Qualitäten zu billigen Preisen. Schöne seidene gutfärbige Mouchous-Foulards werden, um damit aufzuräumen, in 5/4 breit à 1 fl. 5 ß. und 1 fl. 15 ß, in 6/4 à 1 fl. 25 ß. das Stück erlassen, zu deren Abnahme man sich höflich empfiehlt in der Linde, große Hofstatt, 2 Treppen hoch.

22.[100] Bei Meier im Bleicherweg No. 8 sind das ganze Jahr hindurch zu haben, gedruckte baumwollene Hals- und Sacktücher in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

23. Frau Bischoff empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl Seidenresten, worunter zu Kleidern, so wie auch Foulards und andere Halstücher sich befinden, die jeden Freitag auf dem Neumarkt zu haben sind.

24. Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schöne italienische Fideli, Macaroni, Sternli und Kochnudeln, ganz vortreffliche Qualität baierische Butter in verschiedenen Fäßchen, und extra gut auskochende Erbsen, sind wieder ziemlich auf Lager, und werden einem E. Publikum zu Stadt und Land, unter Versicherung reeller Bedienung und billigster Preise zu gefälligem Zuspruch höflichst empfohlen, von

Ebneter zum Störchli No. 621
im Niederdorf.

Ebendaselbst ist auch eine recht gute Qualität Portorike, beim Lb. à 25 ß. zu haben.

25. Im Spezereiladen zur weißen Lilie sind wieder den ganzen Winter hindurch holländische Stockfische zu haben.

26. Frisch angekommene sehr schöne Meerrettigwurzeln, das Stück à 6 ß., oder 10 Stück zusammen à 2 Frkn.

27. Von heute an ist in hiesiger Metzg Schweinefleisch, mit oder ohne Speck pr. Lb. à 6 ß. zu haben.

28. Bei J. Finsler im Meierhof: Schwarze, rothe, blaue, grüne u. gelbe Tinte, Gold- und Silbertinte, Tinte zum Zeichnen der Linge, sympathetische Tinte, farbiges Schreibsand, alle Arten Obladen, rothes, schwarzes und farbiges Siegellack in allen Farben und Qualitäten; ferner eine bedeutende Auswahl Platinzündmaschinen, mit oder ohne Lämpchen, oder immerwährendem Fidibus u. s. w.

29. Mehrere neue Reitzeuge der Kavallerie, nach bisheriger Ordonnanz, nebst einigen Ueberdecken von weißem Schafpelz. Sich anzumelden im Bureau des Kantons-Kriegskommissariats in der hiesigen Kaserne.

30. Zwei nußb. Kästen, 1 schöner Sekretär, 1 Kommode, Bettstatten, Betten, 1 Küchenkästli, 2 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, große und kleine Tische, Koffern, 1 Windellade, Spiegel, 2 Stockuhren und eine gute Spieluhr, dienlich in ein Wirthshaus, Theeservanten, Visitenlaternen, 2 Schreibpulte, bei

Heinrich Koch
an der Scheffelgaß No. 259,
4 Treppen hoch.

31. Ein neuer, schöner, massiv nußb. 2thür. Kasten, um billigen Preis.

32. An der Scheffelgaß No. 256 ist immer in beliebigem Quantum sehr schöne Tauben- und Hühnerspreu, das Mäßle à 1 Batzen, zu haben.

33. Eine große noch fast neue foamische Wand, und ein noch so gut wie neuer Sechtkessel; im billigen Preis.

34. Drei noch brauchbare alte Oefen.

35. Ein eisernes mit Steinen gefüttertes Oefeli mit etwas Rohr.

36. Ein Flug schöne Tauben und 2 Tansen Taubenkoth. Am gleichen Ort wünscht man einen noch brauchbaren Sechtescher zu kaufen.

37. Ein sehr schöner, großer, 3jähriger, männlicher Neufundländer-Hund, dressirt und besonders gut auf den Mann.

38. Ein Steck s. v. Pferdbau beim Storchen.

39.[96] Da meine aus Holland bezogenen Steckfische und Häringe eingetroffen sind, so ermangle ich nicht, meinen werthen Abnehmern hievon Kenntniß zu geben, sie zum Voraus guter und für die gewässerten Fische auch reinlicher Bedienung versichernd. Von der ächten Pariser-Gelatine für Wein und Apret, von Englischem, von fas. Cöllner, und Deutschem Leim, so wie von der bekannten vorzüglichen Qualität baierischer Butter habe ich mir frischen Vorrath zugelegt und lade zu gefälligem Zuspruch ergebenst ein.

J. C. Schennis
zum untern Mühlesteg.

40. Wo ein in jeder Beziehung schönes und an der Hauptlandstraße sich befindendes, in der Gemeinde Unterstraß liegendes Heimwesen, bestehend in einem gut gebauten Wohnhaus, verbunden mit einer Scheune und Bestallung und Wagenschopf; an Ausgeländ: zirka 4 1/2 Mannwerk Wieswachs und eine Gemeindsgerechtigkeit in Holz und Feld, alles Grundzins- und Zehntenfrei, an Kaufliebhaber unter den vortheilhaftesten Kaufsbedingnissen zu verkaufen ist, kann im Berichthaus vernommen werden.

41. H. F. Leuthold, Kunsthändler, empfiehlt sich mit einer bedeutenden Auswahl Kunstsachen, als: Kupferstichen, Lithographien, Cartes, Atlas, Transparens, Schreib- und Zeichnungsvorlagen, als: Blumen, Figuren, Baumstudien; Kinderschriften, Spiele, Vignetten, Briefstöpe, Taufzettel, Blumenkränze, Trauerdenkmale, Bredirmuster und Schweizer-Ansichten; deßgleichen in Zeichnungsmaterialien, nämlich: englische Zeichnungspapiere, Bristolpapiere, Post- und Seidenpapiere, Strohpapier, Musikpapier, Skizzenbücher, Notizenbücher, Papiere für elegante Kartonagearbeiten, Visiten- und Einladungskarten, Falzbeine, Elfenbein zum Malen, englische, französische und deutsche Farbenschachteln, mit Zubehör und Schlüssel versehen, einzelne Farben für Quach, Aquarel-, Oel-, orientalische und chinesische Malerei, chinesische Tusche, römische Sepia, Gold- und Silbermuscheln, Palettenspachteln, Farbenschaalen, Haarpinsel, Dachspinsel, Fischpinsel, Borstpinsel, Gatspinsel, Pinselstiele, Bleistifte, Kreide, Estombes, Kreidenfasser, Aarauer Reißzeuge und andere, Polierstahle, Schaber, Grabstichel, Calquirnadeln, Porträträhmchen, Siegellack, Obladen mit Buchstaben und Figuren, Streusand, Tinte für Wäsche zu zeichnen, Lineale, Gummi Elastikum, Reißkohlen, Kupferplatten, Stahlfedern von Perry und andern, weiße und bemalte Holzwaaren, nebst andern Sachen mehr, die sich vorzüglich für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke eignen dürften.

42. Angetragene Filzstiefel und Stiefel in sehr billigem Preis.

43.[99] Endsunterzeichnete dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich demselben ferner mit den aus erster Hand erhaltenen ächten magenstärkenden Triärschnitten zu gütiger Abnahme, indem sie dieselben beim ganzen und halben Lb. billiger erlassen kann als früher.

Frau Nägeli, Knopfmacherin,
bei Hrn. Bernhauser, Posamenter,
im Rindermarkt No. 347.

44. Da der Unterzeichnete Willens ist, mit seinen bisher geführten Kinderspielwaaren gänzlich aufzuräumen, so hat derselbe die Preise bedeutend heruntergesetzt, und empfiehlt sich auf bevorstehende Weihnacht und Neujahrszeit einem E. Publikum zu geneigtem Zuspruch; auch rekommandirt er sich mit allen Arten Leckerli und den so beliebten Hausguteli. Höflichst empfiehlt sich Freitag beim Zeughaus.

45.[99] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	22
Träschbranntenwein	—	24
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	28
Kirschenwasser	1	—
Languedoker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 2jähriger	1	—
Weingeist feinster französischer	1	5
Weingeist deutscher	—	34
Weingeist ordin.	—	30
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure weißer	—	24
Collioure rother	—	24
Weißer Champagner, mousseux	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	20
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschchen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

46.[99] An der Rößligaß No. 129 sind immer gemachte Herren- und Knabenstiefel vom feinsten besten Kalbleder und gut gearbeitet in billigen Preisen zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

47. Einige alte Schuldbriefe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Bei der obern Brücke in der Gemeinde Riesbach ist ein Wohnhaus auszuleihen; dasselbe enthält einen geräumigen guten Keller, 1 Stube, Küche, 3 Kammern und Winde, alles neu und schön gebaut; erforderlichen Falls kann dazu eine angebaute, große Werkstatt sammt Winde darauf und auch ein dabei liegender Garten gegeben werden. Diese Gegenstände können von Stund an angetreten werden, und sind für einen Professionisten, namentlich Küfer, Waaner, Schreiner &c. sehr bequem. Liebhaber können bei Rudolf Bachmann in No. 183 im Riesbach nähere Auskunft erhalten.

49. Auf Ostern 1838 eine Wohnung am Schanzengraben, bestehend in 1 geräumigen Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

50. Von Stund an ein geräumiges, helles, heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, in No. 282 auf dem innern Rain.

51. Von Stund an ein heizbares Zimmer in Mitte der gr. Stadt.

52. Von Stund an im Zeltweg eine möblirte, frohmüthige Stube sammt Nebenkabinet.

53. Zwei sehr schöne, frohmüthige Zimmer, mit oder ohne Möbeln, so wie auch mit oder ohne Kost, bei Heinrich Stempelmann, Wagner, am Mühlebach.

54. Einige Herren wünscht man sogleich an die Kost zu nehmen.

55. Es wünscht eine Person nahe bei der Neumühle 4 Kostgänger anzunehmen, die gute Kost haben können, wie auch gute Betten; bei Frau Hunziker in Unterstraß No. 9, drei Treppen hoch.

56.[100] Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein vor kurzem renovirtes, heiteres, sonnenreiches Gemach in der Mitte der Stadt, bestehend in 4 heizbaren Zimmern (worunter ein Saal), nebst übrigen nothwendigen Raumen.

57.[99] Auf nächste Lichtmeß oder Ostern das Haus zum Tannenberg im Rennweg, enthaltend: 6 heizbare Zimmer mit 5 neuen Oefen, 4 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Küche, worin ein zum Fleisch dörren gut eingerichtetes Kamin; 2 Winden, 1 Holzhaus, 1 Magazin à plain pied, 1 Waschhaus mit 2 Sechtofen und Kessi, 1 Höfli, worin eine Aschenrelle; zirka 1350 □' Gartenland am Fröschengraben und 1 kleiner oder großer Keller.

58.[99] Auf kommende Ostern eine schöne sonnenreiche Wohnung in Unterstraß, zunächst der Stadt.

59.[99] Von Stund an 2 heitere und heizbare Zimmer nebst Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. 1000 fl. auf ein hiesiges, vierfache Unterpfande darbietendes Haus; 1000 fl. und 1200 fl. auf ansehnliche verstandsfreie Gewerbe in hiesigem Kanton, sowie 2300 fl. auf mehr als doppelte Unterpfande. Dann ist noch zu verkaufen ein guter alter 600 fl. haltender und ein 100 fl. vermögender Schuldbrief.

61. Auf kommende Ostern an einer frohmüthigen Lage eine in oder ganz nahe an der Stadt gelegene Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern, Küche, Kammern ꝛc.; wo möglich in der Nähe vom Zeltweg.

62. Von Stund an oder auf Ostern 1838 wünscht Jemand einen bedeutend geräumigen Laden, wo möglich in der Nähe des neuen Postgebäudes oder Münsterhofs, für ein Detailgeschäft in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

63. Ein junger Mensch von 18 Jahren, der schon mehrere Jahre in hiesiger Stadt gedient, wünscht auf nächste Lichtmeß einen Platz zu erhalten, am liebsten in einem Werthshaus oder in einem Laden.

64. Ein Knabe von 17 Jahren von rechtschaffenen Eltern, welcher gut schreiben und rechnen kann und ziemlich Kenntnisse von der italienischen Sprache besitzt und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in einen Dienst einzutreten als Kellner oder Hausbedienter.

65. Ein Knabe von 15 Jahren, welcher mit bester Zufriedenheit die Schulen in Winterthur besucht hat, wünschte in Zürich oder der Umgegend in ein Handelshaus zu kommen; er ist von braven wohlhabenden Eltern von Töß, und hat besondere Lust und Anlagen zu diesem Fache. Auch sind an gleichem Orte zwei durcheinander gehende Zimmer, mit oder ohne Kost, zu verleihen an einen oder zwei honette Herren.

66. Auf Lichtmeß sucht man für 3 recht schaffene Mädchen Plätze, 2 für Stuben- oder Ladenmädchen und einen für eine Kindermagd, oder in eine nicht strenge Küche; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; auch haben sie gute Zeugnisse aufzuweisen. Auch sucht ein Kind von 14 Jahren von Stund an ein Plätzchen, wo möglich zu Kindern.

Nachfragen nach Arbeitern.

67. Auf Lichtmeß 1838 könnte ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann einen guten Platz als Hausknecht erhalten; ebenfalls eine in allen weiblichen häuslichen Geschäften geübte, rechtschaffene Person.

68.* Eine recht geübte, erdentliche Seidenfettlerin könnte, im Wochen- oder Jahrlohn, sogleich Anstellung finden.

69. Es wird von Stund an eine rechtschaffene Dienstmagd verlangt, welche gute Zeugnisse aufweisen und kochen und sinnen kann. Nachzufragen in No. 150 kl. Stadt, 2 Treppen hoch, dem Storchen gegenüber.

70 Ein Flachmaler in hiesiger Stadt wünscht einen braven Knaben unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

71. Ein Knabe könnte unter den billigsten Kondizionen das Schreinerhandwerk gründlich erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

72. Es ist eine goldene Uhr mit Schlüssel und Petschaft von Ebmatingen gegen Pfaffhausen durch das Holz bis nach Zurich verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen einen anständigen Finderlohn im Berichthaus abzugeben.

73. Es wird ein Pack vermißt, welches unter andern wichtigen Schriften verschiedene Hefte, worin ein Journal und eine Kassarechnung über einen Theil des Jahres 1836 und 1837 enthalten ist, enthält. Da der Eigenthümer einen großen Werth auf diese Schriften und besonders die Bücher setzt, so wird demjenigen, der darüber Auskunft geben oder solche ausliefern kann, eine große Belohnung gegeben.

74. Es sind letzten Sonntag Abends auf Dorf einer Dienstmagd 3 Leintücher und ein Tischtuch von der Winde herab auf die Straße gefallen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

75.[98] Ein vor zirka einem Monat dem Elggerboten in Zürich übergebenes, versiegeltes Paket mit der Addresse: „Herrn Doktor Büchi in Elgg" ist in fremde Hände gerathen. Der gegenwärtige Inhaber desselben wird hiemit aufgefordert, selbiges entweder dem Elggerboten, oder auf der Post oder im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

76. Schon vor einiger Zeit wurde auf der Straße zwischen Münchaltorf und Esslingen ein silbernes Petschaft sammt Schlüssel gefunden; wo diese Stücke auf genaue Beschreibung hin in Empfang genommen werden können, sagt dem sich meldenden Eigenthümer das Berichthaus.

77. Es ist letzte Woche eine Kette gefunden worden in der Nähe des Seilnau. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Beschreibung und ein Trinkgeld in Empfang nehmen.

78. Zugelaufen: Sonntags den 3. Dez. ein schwarzer Spitzerhund mit weißen Füßen und einem weißen Fleck auf der Brust. Derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld in Empfang genommen werden.

Amtliche Anzeigen.

79. Da die Stelle einer Hausmeisterin im Krankenhause vakant geworden, so können sich diejenigen Individuen, welche sich hiezu für geeignet halten, in Zeit der nächsten 10 Tage anmelden.

Die Krankenhausmeisterin hat die weibliche Oberaufsicht im Krankenhaus, Irrenhaus und in der Gebähr Anstalt. Ferner liegt ihr die Besorgung des Weißzeuges und Bettzeuges dieser Häuser, der Waschen, der Krankenhaus-Küche und der Extra-Speisen für die Pazienten ob, auch führt sie die erforderlichen Bücher über diese Geschäfte.

Das Nähere kann vernommen werden bei

Der Spitalverwaltung.

Zürich, den 11. Dez. 1837.

80. Publikazion.

Auf dem für den Bau einer Kantonsschule bestimmten Rämibollwerk sind bedeutende Erdabtragungen erforderlich. Die dießfälligen Arbeiten werden dem Mindestfordernden übertragen. Es werden demnach diejenigen Personen, welche geneigt sind diese Arbeiten zu übernehmen, eingeladen, die Akkordbedingungen in der Kanzlei des Abgabendepartements einzusehen, und sich sodann Freitag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, daselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 13. Dezember 1837.

Aus Auftrag der Baukommission für die Kantonsschule:

Greuter, Sekretär.

81.* Ueber den rechtlich ausgestandenen Johannes Bruner von Wasterstorf, seßhaft im Seilnau, Steinmetzmeister, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15 Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 5. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei Zürich.

J. Escher.

82.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Peter Grendelmeier von Dietikon, Küfer, wohnhaft an der Steingasse dahier, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16. Januar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 11. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich:

J. Escher.

83. Anzeige.

Sämmtliche Mitglieder der politischen Zunft zur Schmieden werden hiemit eingeladen, nächsten Sonntag den 17. dieß, Morgens um 10 Uhr, auf dem Gesellschaftshause zur Schmiedstube zu erscheinen, um eine durch Beförderung erledigte Stelle der größern Stadtbehörde neu zu besetzen.

Zugleich werden diejenigen jüngern Mitbürger, welche diese Zunft anzunehmen wünschen, ersucht, sich Samstag den 16. dieß, Nachmittags 2 Uhr, daselbst einschreiben zu lassen.

Zürich, den 14. Dez. 1837

Aus Auftrag des HH. Präsidenten:

Das Aktuariat.

84. Dienstags den 19. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Schlosserwerkstatt der Wittwe Wehrli beim Kreuz zu Hottingen eine öffentliche Versteigerung über einen in sehr gutem Zustand befindlichen Feilenhauerwerkzeug gegen baare Bezahlung abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 13. Dez. 1837.

Das Gemeindammannamt.

85. Die Kirchenbaukommission Neumünster bringt Freitag den 15. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, das Aufbrechen von zirka 15 Ladenen Mauersteinen, am Zürichhorn gelegen, öffentlich zur Absteigerung. Wer diese Arbeit zu übernehmen wünscht, beliebe inzwischen die nähern Bedingungen bei Hrn. Konrad Bleuler im Riesbach einzusehen.

Gleichzeitig wird auf demselben Platze ein hölzerner Steg, bequem zum Ausladen von Baumaterialien aus Schiffen, dem Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung überlassen.

86.[99] Publikazion.

Da die in den Calkuls für die an dem neuen Postadministrazionsgebäude zu bewerkstelligenden Schlosserarbeiten enthaltenen Preise nach der Ansicht der Baubehörde zu hoch gestellt sind, so findet sich dieselbe veranlaßt, diesen Gegenstand nochmals zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen, und diejenigen, welche geneigt sein möchten die betreffenden Arbeiten zu übernehmen, einzuladen, die Baubeschreibung, die so eingerichtet ist, daß von den Calkulanten bloß die Preise beigesetzt werden können, entweder bei dem Bauconducteur, Hrn. Architekt C. Stadler, oder bei dem unterzeichneten Sekretariat abzuholen und in Zeit von 14 Tagen ihre Calkuls dem Erstern einzureichen.

Zürich, den 7. Dez. 1837.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

87. Donnerstags den 14. Dezember wird über das sogenannte Widmerlehen des Klosters Muri zu Thalweil, von Abends 6 Uhr an, im Gasthause zum Adler daselbst eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden.

Muri, den 5. Dez. 1837.

R. Lindenmann, Verwalter.

88. Die Kommission der Blindenanstaltsbaute bringt Freitags den 15. Dezembr. 1837, Vormittags um 9 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikazion eigenthümlich zum Abbruch überlassen den Schopf auf der Schanze neben der Sternwart, so wie verschiedene noch in sehr gutem Zustand befindliche Jalousien, Fenster, Thuren, Täfer, Laden und Eisenwaaren. Die Gant wird auf dem Lokal abgehalten, wo die Gegenstände inzwischen besichtigt werden können.

Zürich, den 5. Dez. 1837.

Für die Baukommission:
Der Architekt,
L. Zeugheer.

89. Bekanntmachung.

Den hier verbürgerten Haushaltungen wird zur Kenntniß gebracht, daß 140 Klafter von dem vorräthigen tannenen Spaltenholz im Sihlwiesli, das Klafter zu 10 fl verkauft werden, und daß sie sich hierfür Mittwochs den 13. d., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf dem Stadthaus einschreiben lassen können.

Dabei hat es die Meinung, daß je nach der Anzahl der Einschreibenden, nur 1 Klafter auf die Haushaltung abgegeben, und auch dann noch, je nach Erforderniß, eine Verloosung auf Samstags den 16. d., Nachmittags 2 Uhr, vorbehalten werden muß, daher die Bezahlung jedenfalls erst an diesem letztern Tage Statt findet.

Bei dem Bezug des Holzes haben diejenigen, welche dasselbe durch ihre eigenen Leute oder Fuhrwerke abholen lassen, zugleich den gewohnten Ausziehelohn zu vergüten.

Actum den 5. Dezember 1837.

Aus Auftrag des Stadtrathes
die Stadtkanzlei.

90. Gantanzeige.

In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Dienstags den 19. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen eine Versteigerung nachfolgender Pfandobjekte:

1) fl. 250 Capt. auf Hs. Rud. Frech, Hs. Heinrichen sel. zu Wettschweil, der Pfarre Stallikon, Bezirk Horgen gelegen, laut Schuldbrief, dat. Martini 1810;
2) fl. 198 Capt. auf Joh. Dups, Hansen sel. von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
3) fl. 122 Capt. auf Hs. Jakob Trueb, Hansen sel. von Aesch, lt. Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
4) fl. 168 Capt. auf Hs. Rud. Rasi, Felix sel. Sohn von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
5) fl. 143 Capt. auf Kaspar Dups, Küfer, Jakobs sel. Sohn von Aesch, lt. Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
6) fl. 118. Capt. auf Anna Schwarz, Ehefrau des fallit. Rud. Dupsen, Rud. sel. von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
7) fl. 100 Capt. auf Heinrich Suter, Wagner, Johannes sel. von Aesch, lt. Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
8) fl. 50 Capt. auf Johannes Rasi, Rud. sel. von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
9) fl. 35 Capt. auf Heinrich Trueb, Sigmunds sel. von Aesch, lt. Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
10) fl. 400 Capt. auf Kaspar Weiß, Heinrichs sel., genannt Tambouren zu Wettschweil, der Pfarre Stallikon, im Oberamtsbezirk Knonau, wohnhaft, lt. Kaufschuldbrief, dat. Maitag 1826;
11) fl. 440 Capt. auf A. Barbara Wintsch, Ehefrau des falliten Joh. Dups von Aesch, laut Kaufschuldbrief, dat. 1. Mai 1829;
12) fl. 252 Capt. auf Wälti Steheli und Jeggli Stehelis sel. Erben zu Oberlunnern, Pfarre Ottenbach und Herrschaft Knonau gelegen, laut Schuldbrief, dat. Martini 1715;
13) fl. 100 Capt. auf Rudolf Schneebeli, Heinrichen sel. zu Affoltern, in der Herrschaft Knonau gelegen, laut Schuldbrief, dat. Martini 1772;
14) fl. 50 Capt. auf Kaspar Guggerli und Hs. Jakob Gut zu Aesch, laut Obligo, dat. 3. Febr. 1823;

vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit können die fraglichen Pfandobjekte bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zurich, den 7. Dez. 1837.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

91. In Folge ertheilter Versilberungsbewilligung wird Freitag den 15. d, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Schulverwalter Nordorf dahier, eine Gant abgehalten über ein- und zweischläfige Better, Kasten, aller Art Hausrath, kupfernes Geschirr, Gütergeschirr, nebst vielem Schreinerwerkzeug; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern, den 7. Dezember 1837.

Jakob Frank, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

92.

Sämmtliche mit Ao. 1838 fälligen Coupons von vollen Akzien sind im Laufe des künftigen Monats Januar an Unterzeichneten portofrei einzureichen, um deren Betrag entweder baar zu beziehen, oder theilweisen Akzien gut schreiben zu lassen, in welch letzterm Falle die theilweise Akzie auf die der Dividende übertragen werden soll, dem Coupon beizufügen ist.

Laut §. 16 der Statuten ist der Name des Akzionärs und dessen eigenhändige Unterschrift, oder diejenige des Vormunders oder Einlegers deutlich auf der Rückseite der Coupons zu bemerken; dagegen kann die amtliche Lebensbestätigung unterlassen werden, wenn der Agent im Fall ist sich von dem Leben der Akzionärs selbst zu überzeugen.

Für Spesen nach Stuttgart und zurück sind 6 kr. pr. Coupon von 6 fl. oder darunter zu vergüten, welche bei Uebertragung der Dividenden auf theilweise Akzien bei deren Einreichung beizufügen sind.

Mit Anfang künftigen Jahres werden wieder neue Einlagen für den sechsten Jahresverein 1838, und Zuzahlungen an theilweise früher ausgestellte Akzien angenommen. Es werden künftighin bei neuen Einlagen nur amtlich ausgefertigte Tauf- oder Geburtszeugnisse angenommen.

Da die Direkzion in Stuttgart alle Nachrichten und Anzeigen über die Rentenanstalt regelmäßig im deutschen Courier mittheilt, die Freunde und Theilhaber der Anstalt sich dadurch stets von dem Fortgang und dem Gedeihen derselben unterrichtet halten können, so wird dieses allgemein geachtete Blatt, das wöchentlich sechsmal erscheint, und außer den Tagesneuigkeiten noch andere unterhaltende Gegenstände enthält, zur Subscripzion empfohlen: wünschbaren Falls übernimmt der Unterzeichnete die Einrichtung von Lesezirkeln für dieses Blatt.

Zürich, im Dezember 1837.

Kaspar Escher im Bey
No. 663.

93.* Die löbl. Meisterschaft der Hafner des Bezirks Zürich, die bei dieser Lade eingeschrieben sind, sind anmit aufgefordert, kommenden Sonntag den 17. Dezember, Mittags 2 Uhr, im Schützenhaus in hier sich einzufinden, um der Aufforderung des wohllöbl. Stadthalteramts um Rechnungsstellung und Vertheilung des Fonts ein Genüge zu leisten; die Vorsteherschaft nimmt an. Ausbleibende verzichten auf ihren Antheil, indem nachher weder Rede noch Antwort darüber ertheilt wird.

Zürich, den 8. Dez. 1837.

Im Namen des Handwerks:
Der Handwerksschreiber.

94. Diejenigen Personen, welche vergangene Messe bei Hrn. Leinz, Schuhmacher von Bahlingen, Schuhe bestellt haben, sind ersucht, dieselben nun im Schwanen dahier abholen zu lassen.

95.* Ein Paket mit Kleidungsstücken für die hiesigen Brandbeschädigten unter der Chiffre E. F. verdankt herzlich Pfarrer Hirzel.

Herrliberg, den 10. Dez. 1837.

96. Töchtern, die aus den Schulen entlassen sind und doch noch in weiblichen Arbeiten sich mehr vervollkommnen möchten, können gründlichen Unterricht erhalten, und zwar alle Tage von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, jedoch die Donnerstags- und Samstags-Nachmittagsstunden ausgenommen.

97. Vokalkonzert
des Vereines
für Kirchen- und Konzertmusik.
Sonntags den 17. Dezember 1837
im Saale des Hrn. Metz auf der Platte.
Anfang 3 Uhr Abends.

Verzeichniß der aufzuführenden Gesänge.

Erster Akt.

Hymne von W. A. Mozart (mit Orchester).
Recit. Duett und Quartett aus Paulus, Oratorium von Mendelssohn, Bartholdy (mit Klavier).
Adazio und Fughette von J. U. Wehrli (mit Orchester).

Zweiter Akt.

Recit. Arie und Chor aus der Schöpfung, Oratorium von J. Haydn (mit Orchester).
Recit. und Chor aus Paulus, Oratorium von Mendelssohn, Bartholdy (mit Orchester).
Recit. mit Chor aus der Schöpfung von J. Haydn (mit Orchester).

Die Einnahme wird für wohlthätige Zwecke verwendet.

Eintrittskarten à 8 Batzen, Texte à 2 ß. können am Samstag bei Hrn. Hanauer-Grat in der großen Brunngasse, und Sonntags um 2 Uhr an an der Kassa bezogen werden.

Die günstige Aufnahme die seiner Zeit das Konzert für die Heimathlosen gefunden hat, veranlaßte den nämlichen Verein, der jenes aufführte, auch jetzt wieder einen Versuch zu machen, Unglücklichen zu einer Unterstützung zu verhelfen. Es werden demnach die Freunde der Wohlthätigkeit zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Die Vorsteherschaft des Vereines.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	4 fl. 36 ß.	bis 6	19
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis 3	30
" " Bohnen	5 fl. 13 ß.	bis 6	—
" " Erbsen	6 fl. 20 ß.	bis 8	—
" " Gerste	4 fl. — ß.	bis 4	25
Das Viertel Haber	19 ß. —	bis	23

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Neuester Zürcherischer Kalender.
So eben ist erschienen und durch die Buchhandlungen Franz Hoffmann (neue Wühre No. 119) und Wirz-Widmer (auf Dorf No. 50) zu beziehen:

Rechtstrieb-Kalender
für den
Kanton Zürich.
1838.
Herausgegeben von
Vogel, Stiftsamtmann.

Inhalt: I. Das ganze Rechtstriebgesetz, in gedrängtem übersichtlichem Auszuge, handelnd: 1) von der Angabe; 2) von den Rechtsvorschlägen; 3) von den Abstellungen; 4) von der nothwendigen Dauer des Rechtstriebs; 5) von den Pfandscheinen. II. Verzeichniß der Schuldenschreiber des Kantons Zürich. III. Der Zürcherische Kalender, in welchem die Tage des Rechtsstillstandes durch rothen Druck bezeichnet sind.

Von diesem Kalender sind
Zwei Ausgaben
veranstaltet:
1) auf feinstem englischem Postvelin für Brieftaschengebrauch;
2) in groß Folio, als Wandkalender.
Preis: einzeln 3 ß.; das Dutzend 24 ß.

2. Eine bereits neue Lederspaltmaschine mit Walze, für Herren Gerwer oder Lederhändler dienlich, in No. 37 in Unterstraß.

3. Im ehemals Wirzischen Spezereiladen No. 570 oben an der Mühlegaß sind wieder frische Hausleckerli, Dirgeli und Chokolade zu haben. Auch empfehle ich mich bestens mit allen übrigen Spezereiwaaren und verspreche gute Waare und billige Preise.
Frau Peter, Schrepferin.

4. So eben habe ich wieder eine schöne Auswahl Mousseline erhalten, mehrere Dessins für Ballkleider nach neuestem Geschmack, so wie auch lautere und broschirte für Draperien von allen Breiten und Preisen.
F. A. Bleuler, Tapezirer,
auf dem Predigerkirchhof.

5. Ein feines schwarztüchenes Kleid, für einen jungen Menschen mittlerer Größe.

6. Bei Frau Irminger im kl. Widder sind aller Arten gestrickte wollene Schlüpferli für Erwachsene und Kinder, auch Halsbinden, Gärnli und gestrickte Hauben zu haben.

7. Zirka 300 Stück dürre Birnbaumladen, stückweise oder sammethaft, sind zu haben in billigem Preis bei
Gebrüder Stünzi in Horgen
im Herner.

8. Bei Unterzeichnetem sind zirka 2000 Weinreben in guten Sorten zu haben.
Gärtner Zimmermann
zum Sonnenberg in Enge.

9. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, in No. 344 kl. Brunngaß.

10. Ein grüntüchener Herrenmantel mit großem Kragen, und 1 schwarzer Frack für einen Knaben von 14 bis 16 Jahren.

11. Zum Verkauf oder auch zum Ausleihen eine Theateraktie.

12. Bei Schneider Burkhardt unterm Schwert ist wieder eine schöne Auswahl Schlafröcke vorräthig.

13. Eine gut kondizionirte, große Liniermaschine.

14. Eau de Cologne, bester Qualität, und vorzüglich guter schlesischer Zwirn, alle Nro. von 12 bis zum Spitzenfaden, sowie die beliebten ächten magenstärkenden Triätschnitten sind fortwährend zu haben an der obern Kirchgaß No. 184.

15. In dem Laden No. 18 in den neuen Hallen auf Dorf ist immer zu haben die bewährte Gelatine für Wein, sowie extra feine, sich vortheilhaft eignend zum Appretiren, zu billigen Preisen.

16. In der Großmünsterkirche 2 Weiberörter im vordern Gesletz, auf der Seite des Pfarrhauses, No. 172 und No. 75.

17. Ein bereits neuer 4zölliger großer Wagen, mit oder ohne Zubehör; 4 neue, unbeschlagene, 3zöllige große Räder, ein unbeschlagener 4zölliger Wagen, alles franz. Maß.

18. Ein in gutem Stande sich befindender Wagen mit 5 Zoll breitem Radgeleise mit eisernen Achsen, sammt Traggeschirr, Ringspann und Mechanik, um sehr billigen Preis. Man hat sich anzumelden bei Schmidmeister Frohlich in Wiedikon.

19. Unterzeichneter hat sich entschlossen mit seinen Wolltüchern, Zephir und Casimir, in welch erstern und letztern er besonders noch in schwarz gut assortirt ist, zu räumen; er empfiehlt daher dieselben gegen baare Bezahlung im Ankaufspreise, so wie seine führenden Artikel, als: Biber, Multong, Ladi, 11/8 breite Flanelle von 34 ß. bis 1 fl. 10 ß. die Elle, karirte Mantelstoffe, Donna Marias, franz. und englische Merinos und Thybet, Winterthurerzeuge, Tisch- und Fußteppiche, so wie eine Partie sehr netter 4/4 und 6/4 breiter Indienne rc. zu geneigter Abnahme
August Kündig am Rindermarkt.

20. In S. G. Lieschings Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt und Franz Hoffmann:

Dichtungen
von
Byron.
Aus dem Englischen
von
Gustav Pfizer.
Dritte Sammlung.
Oktav. Velinpapier. 31 Bogen. Geheftet.
Preis: 3 fl. 18 kr.

Unter den dramatischen Dichtungen Byrons bilden Sardanapel, Cain und Marino Faliero den Inhalt gegenwärtiger dritter Sammlung. Welche hohe Stelle gerade diesen Erzeugnissen des gefeierten Dichters durch großartige Auffassung der Charaktere, Kühnheit der Phantasie und lebensvolle Frische gebühre — darüber dürfen wir unter Andern nur auf die neuestens bekannt gewordenen Urtheile Göthe's hinweisen, im Uebrigen aber sicher sein, daß die meisterhafte Uebertragung, die schon bei den früheren Theilen so ehrenvolle Anerkennung gefunden, ihr immer mehr Freunde erwerben wird.
Stuttgart. Oktober 1837.

21. Bei Joh. Wichelhausen u. Comp. auf dem obern Hirschengraben No. 687:
Prünellen und französische Pflaumen in schönster Qualität; frische Malaga-Weinbeeren; feinster Melis und Raffinade in kleinen Stöcken; ächter Sago und bester Cacao; Varinas-Canaster in Rollen; ächte Havanna-Zigarren; Windsor-, Mandel- und aromatische Toilett-, Rasir- und Wasch-Saife — nebst übrigen Spezereiwaaren, Wollengarn und Baumwollengarn und ächten fremden Weinen.

22. Ein Wohnhaus, bereits neu erbaut, nahe an der Stadt, bestehend in 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, Werkstatt, 1 Holzschopf und einem großen Garten; in Wipkingen.

23. Eine Behausung sammt Ausgelände und mit hinlänglichem Wasser zu einem Wasserwerke versehen, an einer Hauptstraße unweit der Stadt.

24. Zirka 70,000 □' Mattland, ganz nahe an der Stadt, am See gelegen, welches für einen Zimmermann, Maurer, Steinhauer, oder einen andern Professionisten sich eignet, um sehr billigen Preis. Ist sich anzumelden bei L. Hämmiker auf dem obern Hirschengraben No. 683.

25. Mehrerer Bequemlichkeit wegen für die hauptsächlich in der großen Stadt wohnenden werthen Abnehmer hält der Unterzeichnete von der Weinhandlung Heß und Engelhard dahier ein Depot nachstehender fremder Weine, welche derselbe zu den gewöhnlichen, sehr billigen Preisen einem E. Publikum hiemit bestens empfiehlt.

		fl.	ß.
1753r Markgräfler, per Bouteille	à	—	30
1811r dito „ „	à	—	25
1819r dito „ „	à	—	20
1834r Edelwein „ „	à	—	16
1822r Rüdesheimer „ „	à	1	15
1827r Hochheimer „ „	à	1	5
1834r dito „ „	à	1	10
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Champagner veritable grand mousseux, 1ma	à	2	—
Champagner veritable sec 1ma	à	2	—
Champagner veritable grand mousseux, 2da	à	1	30
Champagner, Vaudois, 1834r	à	1	10
1834r Affenthaler (roth) pr. Bout.	à	—	20
„ Neuenburger dito „ „	à	—	30
„ Bordeaux (Margaux) pr. Bouteille	à	1	25
1827r Burgunder pr. Bout.	à	1	—
1834r Veltliner „ „	à	—	20
„ Muscat-Lunel „ „	à	—	30
Alter ächter Malaga „ „	à	1	—
„ „ Madera „ „	à	1	20
„ „ Roussillon „ „	à	—	20
„ „ Rum (Jamaika) pr. Bouteille	à	1	—
„ „ Cognak (Jamaika) per Bouteille	à	—	30
Extrait d'Absynte, 1ma per Bouteille	à	1	—

Wilhelm Schüle zur weißen Lilie
an der Postgasse.

26. Von verschiedenen Farben Wollengarn zum Lismen ist um billigen Preis zu haben und besonders, wenn etwas zusammen genommen wird, bei Joh. Coradt, Metzger, im Zeltweg No. 718.

27. Aus der Umgegend von Aarau steht hier eine ganz neu eingerichtete und vor 1 Jahre erst verfertigte, 36 Schuh lange Lyoner-Appretirrahme für Seidenstoffe, mit Nadeln, in billigem Preise zu verkaufen. Zu erfragen bei Friedr. Wyder oben an der Marktgasse, woselbst noch einige neue Jacquarts und andere Seidenweber-Artikel zu verkaufen sind.

28. Ein Frauenzimmermantel, von guter Beschaffenheit, auf dem untern Hirschengraben No. 698.

29. Ein Korpus mit 13 Schubladen, so gut wie neu; eine kleine Partie Bürstenwaaren, nebst andern Sachen mehr, um sehr billigen Preis, um damit aufzuräumen; in No. 205 kl. Stadt.

30. Nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, ein- und 2thür. Kästen, 1 Geldkasse, Kommoden, Tische und Nachtstühle, alles sehr billig.

31. Zirka 1000 Stück dürre, stark 2zöllige birnbaumene Laden, so wie einige 100 Stück nußbaumene, zu Parket und Frießboden, auch sehr schöne Kirschbaum-, Linden- und Erlen-Laden, von verschiedener Dicke.

32. Drei Wasserkessel, 1 Secht-, Brenn- und Kessel nebst Hafen, 1 noch wie neuer 5 Tansen haltender Kessel, für jeden Gebrauch; verschiedene, sehr vortheilhafte Schlitthäfen; mehrere Aschengelten, 1 Fischkessel, Deckel und andere noch gute Kesseli, verschiedene Backmodel und aller Arten anderes Kupfergeschirr, welches in billigen Preisen verkauft wird bei
Kupferschmid Amsler im Neumarkt
in Zürich.

33. Auf dem Helmhaus ist alle Freitage ganz schöner, so wie auch geringerer Baumwollen-Abgang zu haben.

34. Zirka 15 Tansen Räben und zirka 18 Zentner weißes Stroh.

35. Bei C. Däniker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagne véritable, Xérès, Malaga sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

36. Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: feinster Pariser Senf à l'Estragon, aux Anchoix, aux fines Herbes u. s. f.; ferner: ausgezeichnet schöne Stearinkerzen (Bougies de l'Etoile) das Pfund zu 31 Loth à 1 fl.; bei wenigstens 25 Pfunden etwas billiger. Alle Arten Wachskerzen und Stöcke, und sogenannte Glaskerzen, weiße und farbige u. s. w.

37.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

38.[93] Unterzeichneter benachrichtigt das E. Publikum, daß er mit einer schönen Auswahl der neuesten Gold- und Silberwaaren auf bevorstehendes Neujahr versehen ist, als: goldene Herren- und Damenuhren und [illegible]

Pettschafte, Schlüssel, Proschen, Tuchnadeln, Ringe, Ohrengehänge, Hemdenknöpfe, nebst vielen andern der neusten Goldwaaren mehr; silberne Theekannen, Milchtöpfe, Zuckerschaalen, Tafelleuchter und Becher, mit Silber garnirte Krystallgläser, als: Zucker- und Salzschaalen, Theebüchsen, Becher und Senfgläser, Tortenschaufeln, Zucker-, Crêmen-, Compoten-, Servir-, Eß-, Thee- und Dessertlöffel und Gabeln, nebst vielen andern Silberwaaren mehr. Auch habe Messer und Gabeln mit Ebenholz und Silber garnirt. Jedermann wird bei mir die allerbilligsten Preise finden.

Auch empfehle mich zur Verarbeitung von jeder Gold- und Silberarbeit, sei es nach Muster oder Zeichnung; ich werde jede Arbeit auf das genaueste machen und die allerbilligsten Preise berechnen. Auch kaufe und tausche altes Gold und Silber, so wie abgeschliffene und nicht mehr kursirende Geldsorten ein. Altes Gold und Silber kann mir auch gegen baar in die Münze zum Verkauf gebracht werden.

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter
an der Augustinergasse.

39. Ein aus drei dicken, 11 — 12′ langen eisernen Stangen versehener Aufzug, sammt den dazu nöthigen eichenen Balken mit langen Schrauben versehen, um einen Boden an den Dachstuhl aufzuhängen.

40. Ein noch ganz neuer, angestrichener Hundsstall.

41.98 Anerkannt nützliches Festgeschenk.

In der J. H. Funcke'schen Buchhandlung in Crefeld ist erschienen und bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich vorräthig zu haben:

Neues
geographisches Lottospiel,

wodurch Knaben und Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen, und sich die Einwohnerzahl aller deutschen und europäischen Länder, die Namen der Haupt- und Residenzstädte, die Lage derselben, an welchem Flusse z. B., die Namen sämmtlicher hohen Regenten, ihre Geburtstage ꝛc. ꝛc. einprägen können.

Das Ganze, welches aus 20 Kärtchen, 90 Ausrufnummern, Glasstückchen und einer Aufrufstabelle besteht, ist in einer eleganten Schachtel enthalten, und kostet nur 1 fl. 3 ß. Auf den großen Werth desselben ist in der Darmstädter Schulzeitung (1835, Mai, No. 289) aufmerksam gemacht worden.

42. In der Buchhandlung von Ziegler und Söhne in Zürich ist zu haben:

Priestersbergs
Toiletten-Encyclopädie,

oder enthüllte Natur- und Kunstgeheimnisse, nicht vor der Zeit zu altern und immer schön zu sein. Ein Geschenk für Damen und Herren, welche froh und gesund ein hohes Lebensalter erreichen und bei körperlicher Schönheit und Anmuth in der eleganten Welt zu figuriren wünschen. Nach den besten Hilfsquellen italienischer, englischer, französ. und deutscher Kunstverständiger. gr. 12. Elegant geheftet. 1 fl. 30 kr.

Es läßt sich nicht läugnen, daß das Bedürfniß eines Buches, welches die Geheimnisse der Toilettenkünste erschöpfend darstelle, schon längst gefühlt wurde, denn selbst höchst mangelhafte Sammlungen von Schönheitsrecepten fanden sehr zahlreiche Leser. Ganz verschieden hievon ist vorstehende Toiletten-Encyclopädie, welche auf vorsichtigster Benutzung meist ausländischer noch unbekannter Quellen, theils auf vielen selbst erprobten Erfahrungen beruht und nur bewährte Mittel und Wege angibt, die ohne alle Gefahr zum sichern Ziele führen. Der Verfasser weiht seine Leser in die Kunst ein, wie man die körperliche Schönheit ohne Nachtheil der Gesundheit erhöhen, in der Blüthe erhalten und die schon welkende verjüngen könne.

43. Ein recht schönes Heimwesen in der Gemeinde Enge. Nachzufragen in No 60.

44. Mozin neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache ꝛc. 4 Bände. Stuttgart und Tübingen. 1823—28. 10 fl.

Eberhard, Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik ꝛc. In 6 Bdn. Leipzig. 1826—30. 3 fl.

45.98 Unterzeichnete hat hiemit die Ehre, das E. Publikum zu benachrichtigen, daß sie eine schöne Auswahl ganz feiner Blumen in Kommission zu verkaufen erhalten habe, als: aller Arten Brautkränze, Lampen- und Rahmkrüglekränze, Natur- und Fantasieblumen, welche sie zu äußerst billigen Preisen erlassen kann. Auch würden solche auf Bestellung hin eben so billig und nach Wunsch verfertigt werden. Zu geneigtem zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Brenner, geb. Sarer,
wohnhaft im Silberschild an der mittlern Kirchgasse, 2 Treppen hoch.

46. Neue Pianofortes mit eisernen Resonanzrahmen, die sich wegen besonderer Stärke des Tones und ihrer Solidität, so wie Billigkeit des Preises vorzüglich für Schulen eignen. Ferner neue und ältere Pianes zum Verkauf und Ausleihen sind immer zu haben bei

Heinrich Goll, Sohn.
Neustadt No. 156.

47. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land in ihren längst bekannten Artikeln, als: Hüpen, Osleten und Nudeln, so wie auch diesen Winter über mit recht guten und warmen Endefinken.

Jsfr Schweizer
in der vordern Schipfe.

48. Geschnittene Federn
nach Midolleschem Schnitt, beste Qualität à 12 ß. pr. Bund; auch nimmt man Federn zum Schneiden an; in No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch.

Daselbst, um aufzuräumen: Colophonium à 7 ß. per ℔.

49. Im Kratz No. 61 ist sehr altes Kirschenwasser, bester Qualität, die Maß à 1 fl. zu haben.

50. Bei Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, sind immerwährend von den bekannten Hausleckerli zu haben, das ℔. à 24 ß.

51. Alle Tage ist frische gute Sulzpastete, das ℔. à 14 ß., zu haben, so wie das längst bekannte Backwerk, bei dem sich empfehlenden

J. Schweizer, Pastetenbäcker,
an der Schwanengaß.

52.98 Fortwährend ist völlig 6/4 breite gute graue Futterperkale à 6 pr. Elle, mit oder ohne Apret, Stückweise etwas billiger, so wie verschiedene andere Sorten zu haben, bei

Joh. Jsenring im Zeltweg.

53. Aller Arten Hausrath, als: 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Nachttischli, 1 nußb. und 1 tann. Tisch, 1 kleines Schreibtischli, tannene Bettstatten, Kinderbettli und allerlei Sachen mehr, um billigen Preis.

Am nämlichen Ort empfiehlt man sich höflichst zum Kopiren oder auf das Neujahr Conto zu machen, unter Versicherung schneller Bedienung und billiger Preise.

54. Durch Zufall ein beinahe neues 2schläf. Bett.

55. Hohe und niederstämmige, selbstgezogene Pfirsich- und Barillenbäume, Feuerdusche, tragende Thierlibäume und 1 Jagdflinte.

56. Vier Klafter ganz dürres Birnbaumholz, schon 2 Jahre an Spälten liegend.

57.98 Eine sehr solide, so gut als neue Presse; ferner zirka 100′ uraltes, ganz gesundes Eichenholz zu billigem Preis; im untern Stampfenbach.

58. Ein ganz neuer Gros de Naples Fischbein-Hut, Modefarb, und ein Pelzmantel.

59. Eine Läde Bau (Mist). Dieselbe wird sammethaft oder Fuderweis übergeben vom Hirschenwirth im Niederdorf.

60.97 Kommissionsweise eine Partie Halstücher, pr. Stück à 9 ß., gutfärbig, welche sich für Neujahrsgeschenke besonders gut eignen; auch sind noch verschiedene andere Sorten zu haben, bei Joh. Jsenring im Zeltweg.

61.97 In No. 173 auf Petershofstatt ist man bestens versehen mit recht schönen und guten Neujahrsdirgeli, Aemsguteli, aufgelaufenen Guteli, aller Arten großen und kleinen Leckerli, schönem Klauszeug, ferner kleinen Döketli für Kinder, das Stück à 3 ß.; kleine Kindersackführli das Stück à 5 ß.; Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 fr. 6 blr.; großen, schönen, indiennenen Halstüchern, das Stück à 10 11 ß.; Indienne, die Elle à 7 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß. So wie ich mich in allen diesen Artikeln dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfehle, so empfehle ich mich auch zum Kauf und Verkauf von allen Arten häuslichen Sachen. Auch sind immer neue ein- und 2schläfige Betten zu haben; schöne Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 blr.; rohes Tuch zu Laubsäcken, Kücheteuchern, die Elle à 6 ß, beim halben Stück à 5 ß. 6 blr. Auch ist für einen jungen Menschen ein schönes schwarzes Kleid in Kommission zu verkaufen, so wie 2 Frauenzimmerhüte. Die Billigkeit der Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu ich mich noch einmal auf das höflichste empfehle.

62.97 Endesunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum auf das bevorstehende Neujahr mit ihren gewohnten gekleideten und ungekleideten Puppen.

Frau Kambli
in der Denzlerischen Pfisterei, neben der Schmidstube, 3 Treppen hoch.

63.97 Eine bedeutende Partie 17jähriges, extra gutes Kirschenwasser, um billigen Preis.

64.97 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: 1 Sekretär, nußb. Kommoden, Arbeits- und Nachttischli, nußb. und tann. Tische, runde nußb. Ueberlegtische, 1 kirschb. 2thür. Kasten, tann. ein- und 2thür. Kästen, nußb., kirschb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstättli, Strehl- und Brettlisessel, 1 kleiner Glättofen, 2 runde Laternen, 1 hölzerner Badkasten, 1 großer Weintrachter, 1 Eimer haltendes Fäßli; bei dem sich in Kauf und Verkauf empfehlenden

C. Jak. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergaß No. 324.

65.96 Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer oder Tansen, zu billigem Preis, in No. 16 A. gr. Stadt in Stadelhofen.

66.96 Ein gut konditionirter, 6plätziger Sommerwagen, en duo 4plätziger, auch für halbgedeckt zu brauchen, und ein neuer, auf Federn liegender Char à banc à Côté; alles um sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

67.93 Bei Küfermeister Friedrich Sal. Pfenninger auf Dorf No. 58 an der Krug-gaß ist zu haben:

	die Maß.
Weingeist	28 ß.
Weingeist	32 ß.
Weingeist, feinster 1 fl.	5 ß.
Branntenwein	22 ß.
Branntenwein	24 ß.
Trusenbranntenwein	28 ß.
Zwetschgenwasser	28 ß.
Kirschenwasser	36 ß.

68.58 Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

69.80 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hettingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

70.95 Um irriger Meinung vorzubeugen, — indem mein Laden schon mehrmals mit dem des sel. verstorbenen Hrn. Zimmermann verwechselt werden — findet sich der Unterzeichnete veranlaßt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich keineswegs Willens bin mit meinem wohlversehenen Assortiment von Juwelen, Gold- und Silberwaaren aufzuräumen, sondern empfehle mich ferner bestens, indem ich meinen verehrten Gönnern für das mir bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen bestens danke, zu weiterem geneigten Zuspruch.

Joh. Jakob Wirth, Goldarbeiter
an der alten Wuhre, im Eckladen
beim Wettingerhaus.

71.95 Da ich in der Folge mich ausschließlich meinem Berufe widmen werde, so nehme ich mir die Freiheit E. E. Publikum zu Stadt und Land meine noch verhandenen Waaren zu gefälliger Abnahme höflichst zu empfehlen. Es befinden sich darunter noch: Gesellschaftsspiele aller Arten, Bilderbücher, kleine Jugendschriften von Schmid und Andern, Schreibzeuge; Futterale für Theelöffel, Briefstaschen, Notizbücher, Stammbuchblätter, Druckerpres-

gerhüte, nebst vielen andern Gegenständen. Die Waare wird unter dem Ankaufspreis erlassen, so daß in dieser Hinsicht Jedermann zufrieden sein wird, welcher mich mit seinem Zutrauen beehrt.

Felix Römer, Buchbinder
unten an der Glockengaß.

72.95 Unterzeichneter hat wieder eine frische Sendung Luftkissen, Strümpfe und Socken von Gummi Elastik., die alle Feuchtigkeit abhalten, Hosenträger, Kravatten aller Art und Nachtröcke erhalten, welche er, so wie alle seine übrigen Artikel, von allen Arten verarbeiteten und unverarbeiteten Pelzwaaren und Mützen, einem E. Publikum bestens empfiehlt. Auch sind bei ihm eine Partie gefütterte Lederhandschuhe zu verkaufen, die unter dem Fabrikpreise gegeben werden.

Christoph Müscheler, Kürschner,
grosse Brunngasse.

73.95 Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf sind wieder ganz neue Steckfische, schönste Qualität, angekommen, welche einem E. Publikum sowohl trocken als gewässert zu sehr billigem Preis bestens empfehlen werden.

74.94 Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder schönste baierische Butter, in Fäßchen verschiedener Größe, wie auch extra gut auskochende Erbsen und schönste Qualität italienische Fideli, Kochnudeln und Makaroni, gelb und weiß, zu haben; die vorzügliche Qualität, in Verbindung der billigsten Preise, lassen, wie bisanhin, auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Daselbst ist auch eine recht gute Qualität Porteriketaback, pfundweis à 25 ß zu haben.

Ebneter.

75.93 Endsunterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen bekannt, daß sie aus ihrem Laden gezogen ist, und daher noch den Rest der Waaren im Fakturenpreis im Hause verkauft, nämlich alle Arten Broderien, sehr schöne Flügröckli, Schlüttli und Vorhängli, Pellerinli und Schürzli; Entredeux von 2 ß. bis 16 ß. die Elle, 2 und 3 Ellen breiten Tüll von 14 ß. bis 30 ß., englischen Bazin und Pique, glatte und broschirte Mousseline und Batiste zu Ballkleidern, gefärbte Futtermousseline und Perkale, so wie noch verfertigte Damen- und Kinderhäubchen, wozu sich zu geneigter Abnahme höflichst empfiehlt

Frau Keller-Burkhardt
unten an der Rosengasse, 1 Treppe hoch.

An gleichem Orte sind noch zwei Glaskästen zu verkaufen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Gestellen; um sehr billigen Preis.

76.93 Bei Unterzeichnetem ist zu haben: ein grau tüchener Mantel, ein grüner Ueberrock und 2 zweischläfige Betten.

Kaspar Bertschinger, Schneider
an der Augustinergaß No. 262.

77. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß, das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 3, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß, auf Postpapier 13 ß.

78. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Beaune et Sentenay,

in Bouteillen [illegible]

79. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

80.[2] In der Arbeitsanstalt der Armenpflege an der Augustinergaß Nro. 255 sind zu sehr billigen Preisen zu haben: gestrickte Strümpfe und Hemden für Männer, Weiber und Kinder, erstere von guter grau-melirter Wolle und von Reistengarn, und letztere von weißem und halbgebleichtem Reisten- und Kudertuch.

81.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaum. Nachtstuhle mit Armlehnen; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

82.[73] **Schweizerisches aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur von J. Schlatter.**

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 ß.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

83.74 **Liquidazion von Gold- und Silberwaaren.**

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

84.83 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

85.83 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

86.93 **Empfehlung**

Unterzeichnete nehmen sich die Freiheit, auch für diese Neujahrszeit dem verehrl. Publikum ihr wohlassortirtes Waarenlager bestens zu empfehlen mit einer schönen Auswahl von Lederarbeiten, sowohl in Saffian als ordinarem Leder; als: Mappen in allen Größen, mit und ohne Stahlschloß, ebenso mit vergoldeten Schlössern; Brieftaschen, Zulegtaschen, Notizbüchern für Herren und Damen, mit Schloß, Stahlgarnitur, extra feinen ohne Stahl; kleine Necessaire für Damen, in Brieftaschenformat, so wie von verschiedenen Größen in eleganten Kästchen; Lesepulte, besonders zu Einlegung von Stickereien; Briefbeschwerer mit Stahlgarnitur, Tabacks- und Zigarrendosen, mit und ohne Stahl; Schreibzeuge in Kastchen und in Bücherform; große Schreibmappen, sammt Schreibzeug, mit Schloß; immerwährende Kalender, zum Aufhängen und auf Schreibpulte zu stellen, neuester Art. Von obigen Gegenständen in Leder ist auch eine schöne Auswahl, für Stickereien einzulegen dienlich, mit und ohne Stahlgarnituren vorräthig. Ferner feine Cartonagearbeiten, als: schiedener Größe, mit Schaalen; Toiletten, Cassetten, sehr feine Schachteln von jeder Größe, nebst allen andern Cartonagearbeiten, Stammbücher, Zeichnungs- und Musikbücher in eleganten Einbänden, ganz feine Spielkarten mit Pariser-, Frankfurter-, italienischen und Schweizeransichten.

C. Lohbauer, Vater und Komp.
beim gewundenen Schwert.

87. Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß alle möglichen Modenarbeiten im Vorrath und auf Bestellung, nach neuester Façon zu haben sind. Auch bin ich mit einer artigen Auswahl von Brodertewaaren und in allen Sorten seidenen und ledernen Handschuhen versehen. Zugleich könnte eine Lehrtochter von Stund an unter sehr billigen Bedingungen eintreten. Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Maria Amsler
im Neumarkt No. 292.

Zum Ausleihen wird angetragen.

88. Das 2te und 3te Etage im Haus zur weißen Kette No. 220 in der vordern Schipfe, nebst Winde und Keller, von Stund an.

89. Durch Zufall ein kleines Wohngemach von Stund an, in No. 112 auf dem Münsterhof, 3 Treppen hoch.

90. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, noch einem heizbaren Zimmer, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Küche, Keller und Holzbehalter, bei Ruckstuhl, Steinmetzmeister am Mühlebach.

91. Zwei schöne sonnenreiche Wohngemächer, von Stund an oder auf Lichtmeß, für eine kleine Haushaltung; jedes enthält 1 Stube, 1 Küche, Kammer und Holzbehälter.

92. Ein geräumiges, schönes, tapezirtes, heizbares Zimmer, mit frohmüthiger Aussicht, ganz nahe bei der neuen Post, von Stund an, ohne Möbeln und ohne Kost.

93 Ein möblirtes Zimmer, ganz nahe bei der Stadt.

94. In Winterthur ist über bevorstehenden Haus- und Lichtmeßmarkt ein heizbares Zimmer ebener Erde, an der Hauptstraße, auszuleiben. Frankirte Briefe übernimmt die Redakzion.

95. Eine schöne, frohmüthige, möblirte Stube, mit oder ohne Kabinet, am liebsten ohne Kost, sogleich.

96. Ein heizbares, tapezirtes und möblirtes, sehr frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Kost, neben dem Zeltweg, ganz nahe bei der Stadt.

97. Ein Keller mit 30 Eimer Faß, bei der Sihlpforte.

98. Eine große Schlosserwerkstätte, welche sich auch gut für einen Tischler eignen würde, nebst einem schönen Wohnzimmer, im Zeltweg.

99. Man wünscht einige Kostgänger anzunehmen im Kranz No. 76.

100. In der Großmünsterkirche 3 Weiberörter, mit No. 511, 180 und 970, ein Mannerort in der untern Kirche, mit No. 680 bezeichnet. In der Predigtkirche 2 Mannerörter auf der Empe kirche, Spitalseite zweite Zeile No. 375, und in der untern Kirche auf der Seite des Spitals an der Wand mit No. 473 und in der Waisenhauskirche ein Weiberort, mit No. 383 bezeichnet.

101. Ein schönes Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, auf einem Boden, auf Ostern 1838, um 180 fl, unter Umständen noch billiger. Von Stund an einige Zimmer.

102.95 Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach eine gute Viertelstunde von der Stadt entfernt, auf Ostern 1838, für eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, bestehend in einer Stube, 2 Kabinets mit Wandkästen, Kuche, Keller und Platz zu Holz.

103.95 Ein heizbares, möblirtes Zimmer, in der Mitte der gr. Stadt, mit oder ohne Kost.

104.91 Ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof, auf Ostern.

105.94 Auf Maitag 1838 ein Wohngemach nahe am Neumünster, in einer sehr frohmüthigen Lage, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Nebenkammern, 1 Holzbehälter, 1 geräumi-

Nachfragen nach Arbeit.

106.[95] Ein Frauenzimmer wünscht eine Haushälterstelle anzunehmen.

107.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

108.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdaurend geneigtem Zuspruch empfohlen.

109. Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Wagnerwerkstatt an der Schmidgaß in Stadelhofen verlassen und nunmehr diejenige in seinem neuen Etablissement, ebenfalls in Stadelhofen, bezogen hat; es ist für einstweilen der sicherste Zugang zwischen der Gartenmauer des Hrn. Siber-Waser und dem ehemaligen Müllerischen Häuschen zu demselben. Er empfiehlt sich ferner seinen werthesten Gönnern zu gefälligem Zuspruch.

J. J. Vogel, Wagner in Stadelhofen.

110. Man empfiehlt sich dem E. Publikum ergebenst zum Renoviren aller Arten hölzerner Kinderspielsachen und kleiner Mobilien, als: Schatullen, Toiletten, Steckuhrengestelle ꝛc.; nähere Auskunft ertheilt Hr. Joh. Scheltorfer im Spezereiladen dem Storchen gegenüber.

111. Es wünscht eine gut geübte Köchin in einem Gesellschaftshause oder in einem Gasthof eine Anstellung zu erhalten von Stand an; ökonomischer und reinlicher Bedienung kann man versichert sein.

112. Es wünscht eine gesetzte, ehrenfeste Person, die im Kochen und Spinnen bewandert ist, einen Dienst zu erhalten. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Amtliche Anzeigen.

113. Ueber den Nachlaß des verunglückten Kaspar Jucker von Undelen, der Gemeinde Bauma, seßhaft gewesen zu Hasliton, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 28. Dezember 1837, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergehet daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. Dezbr. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 20. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

114.[3] Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Gemeindammann J. Jakob Schuhmacher, Hirschenwirth zu Lyburg, hat das Bezirksgericht Pfeffikon auf Mittwoch den 27. Dezember 1837, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. Dezbr. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokaziensverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben, den 21. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfeffikon:
Die Notariatskanzlei Kyburg.
Hertenstein, Landschreiber.

115. **Bekanntmachung.**

Nachdem die ehrsamen Räthe und Gemeinden des Kantons Graubünden das vom Hochlöbl. Großen Rath vorgeschlagene Gesetz über Einführung von Pfandprotokollen und über Bekanntmachung und Protokollirung der Käufe und Täusche von Liegenschaften genehmigt haben, und dieses Gesetz, nach welchem auch die bereits bestehenden Verpfändungen in die Pfandprotokolle eingetragen werden sollen, vom 31. Dez. 1838 an gerechnet, im ganzen Umfang des Kantons Graubünden in Rechtskraft tritt; so fordert die unterzeichnete Regierung alle Pfand-Inhaber von Liegenschaften (unter welchem Ausdruck durchgängig auch Gebäulichkeiten verstanden werden) im Umfang des ganzen Kantons mit Inbegriff derjenigen, worauf ein Kaufschillingsrecht haftet, insofern ihre Pfandverschreibungen nicht bereits gerichtlich protokollirt sind, anmit auf, sich dießfalls innert Jahresfrist, nämlich vom 1. Dezember 1837 bis 1. Dezember 1838 bei dem Verstehr desjenigen Gerichts, wo das Pfand gelegen ist, unter Einsendung der Urschrift oder einer beglaubigten Abschrift der Pfandverschreibung anzumelden, und zwar unter der Rechtsfolge im Unterlassungsfall allfällig spätern Pfandberechtigten nachstehen zu müssen.

Diese Aufforderung soll in jeder einzelnen Gemeinde des Kantons durch öffentliche Verlesung und Anschlag zu Jedermanns Kenntniß gebracht und in die hiesigen Zeitungen eingerückt werden.

Chur, den 23. November 1837.

Der Kleine Rath des Kant. Graubünden.
Der Präsident,
Balthasar Vieli.
Namens des Kleinen Raths:
Der Kanzleidirektor,
Ph. Höfli.

116. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Gottlieb Däuscher, Bäcker zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 4. Januar 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 29 Dezbr. 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 4. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

117. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Wächter Johannes Bräm, Jakoben sel. Sohn, Brämlis genannt, zu Neerach, Pfarre Ober-Steinmaur, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 10. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 4. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 21. Novbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jacob Ulrich.

118. Ueber die rechtlich ausgetriebene Susanna Müller, Kaspar Brändlis sel. Wittwe von Dürnten, dato seßhaft im Freienberg, der Pfarre Kloten, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 29. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. Dezember 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 2. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kloten.
J. C. Tucker, Landschreiber.

Nro. 101. Montag den 18. Dezember 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1838 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei J. J. Grubenmann ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt:

Erstes A B C- und Bilderbuch für gute, folgsame Kinder. 2te vermehrte Auflage mit 46 koler. Abbildgn. 36 kr.

Leben, das menschliche, in Bildern. Ein A B C-buch für fleißige Kinder, mit 16 illum. Abbildungen. 36 kr.

Bilderbuch, das allerliebste, für Knaben und Mädchen. Eine reichhaltige Bildersammlung mit kurzer Erklärung in moralischen Versen. koler. geb. 1 fl. 12 kr.

Franz, L., die Handwerke und Künste in 24 Bildern mit Text. koler. schön geb. 48 kr.

Reinhold, C., das Blümchen Wunderhold oder das enthüllte Geheimniß, wie Kinder beliebt und glücklich werden können. Mit 15 Bildern. 1 fl.

2. Neue
Zeitschrift für die Jugend.
Bei C. F. Dörfling in Leipzig erscheint seit Anfang dieses Jahres und ist durch jede Buchhandlung, in Zürich durch S. Höhr auf Petershofstatt zu beziehen:

Loßnitzer, Dr. C. E., und E. Wendt, Museum für die Jugend, mit Abbildungen, Karten u. s. w. In monatlichen Heften. gr. 8. Preis für das Vierteljahr 56 kr.

Noch selten ist wohl wissenschaftliche Belehrung bei systematischer Anordnung so anziehend für die Jugend eingekleidet worden, als in dieser Zeitschrift, wie die Ansicht der ersten drei Hefte, welche in den meisten Buchhandlungen vorräthig sind, bestätigen wird. Aber abgesehen von der Vorzüglichkeit der eigentlichen Zeitschrift, für die schon der Name des Hrn. Dr. Loßnitzer, bekannt durch seine „Antonie und Karl" und einige andere treffliche Jugendschriften, bürgt, dürften nur allein die beigegebenen Spiele, vielleicht die ersten, welche beim Zwecke der Belehrung wirkliche Spiele sind und durch alle Wissenschaften in großer Mannigfaltigkeit fortgeführt werden sollen, für die geringe Ausgabe entschädigen.

3. Die
Weihnachts-Ausstellung
der
Buchhandlung Franz Hoffmann
(Zürich, neue Wuhre No. 119.)
ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr (Sonntags nur während der Predigten nicht) geöffnet, und daselbst eine große Auswahl der neuesten und vorzüglichsten Jugendschriften, Kinder- und Gesellschaftsspiele, Taschenbücher, Kupfer- und Prachtwerke, so wie sonstiger zu Festgeschenken besonders sich eignender Bücher aufgelegt.

4.* Bei Orell, Füßli und Komp ist zu haben:

Für Freunde des Frohsinns!
Momus.
Taschenbuch für 1838.
Für Freunde und Freundinnen des Scherzes.
Herausgegeben von einem lustigen Bruder.
3ter Jahrgang. Mit komischen, vorzüglich schön lithographirten Abbildungen.
Elegant broschirt. Preis 16 ß.

Dieses niedlich ausgestattete Buch, im bequemen Taschenformat, enthält auf 128 mit Perlschrift engedruckten Seiten eine Sammlung launiger Erzählungen Witzgedichte, komischer Anzeigen, und viele andere meistens bis jetzt nicht bekannte Sachen, und eignet sich ganz besonders auch zum Vertrage in fröhlichen Kreisen.

Die Abbildungen allein erregen schon ein unwillkührliches Lachen.

5.* Von den Verfassern der sehr empfohlenen Jugendschriften: Gutmanns Mappe, Amalthea, Benignus, Deodata, Robinsonsinsel &c. erschien so eben, trefflich ausgestattet:

Vater Gutmanns Mittheilungen aus den bunten Kreisen des Erdenlebens. Zur Erhebung des Geistes und Gemüths. Herausgegeben von Karl Straus und Karl Hold. Mit 6 illum. Kupfern. 12. geb. Preis 1 fl. 24 ß.

Es wird auch von diesen Mittheilungen gesagt werden können: „daß hier vieles Schöne und Treffliche enthalten, der Zweck der Unterhaltung und Belehrung schön verbunden ist, der Geschmack und das Bedürfniß der reiferen Jugend so gut berücksichtigt, und die Erzählungen im Ganzen so anziehend sind, daß sich erwarten läßt, die Jugend werde sie mit vielem Interesse nicht einmal, nein mehrmals lesen. Diese Schriften können mit dem besten Gewissen, Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen werden. (Darmstädter Schulztg.)

Bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich vorräthig.

6. Bei C. Däniker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagne véritable, und dito vaudois, Xéres, Malaga sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

7. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit nachfolgenden Artikeln in vortrefflichen Qualitäten:

	Die Maß.	fl.	ß.
Träschbranntenwein	„ „	—	25
Trusenbranntenwein, feinst.	„ „	—	35
Weingeist, feinster französ.	„ „	1	5
Weinessig	„ „	—	6

Jakob Weber, Speisewirth
unter dem Widder im Rennweg.

8. Zirka 14 Eimer durchaus realer 1834r Weininger Wein à 21 fl. pr. Eimer.

9. August Kündig im Rindermarkt empfiehlt sein stets best assortirtes Lager von schwarzen und farbigten französischen, sächsischen und englischen Merines und Thibets, Donna Marias, karirten Mantelstoffen, Winterhuterzeugen, Biber, Ladi, Flanell, Manchester, Gilletzeugen, Tisch- und Fußteppichen, Nachtsäcken, 4/4 und 6/4 breiter Indienne und einer kleinen Partie gutfärbigen baumw. Feulards zu kleinern Neujahrsgeschenken, sehr billig; auch sind von den zu räumenden Tüchern, Zephirs, und Casimiren, erstere und letztere besonders in schwarz, noch im Ankaufspreise zu haben.

10. Elegant gebund. Kirchenbücher, Stammbücher, Zeichnungs- und Notizenbücher, Bilder- und A B C Bücher, aller Arten weiße und linirte Schreibbücher, eine Auswahl feine Zigarrenetuis und Brieftaschen, kleinere und größere Toiletten und Nähschachteln, Hutschachteln, Gewürz-, Spiel-, und Fadenschachteln, verschiedene kleinere Schachtelchen, aller Arten Schreibmaterialien, feine Schreib-, Post- und Packpapiere, Taufzettel, Grabschriften, Kreuze, Briefsiegnetten &c., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Buchbinder Eßlinger
an der Sterchengasse.

11. Guitaren zu verschiedenen Preisen, nebst guten Saiten und Capodastres; auch nehme ich Guitaren zum Besaiten und Stimmen an, sich höflichst empfehlend

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
No. 280 an der Spiegelgasse.

Sollten mehrere jüngere oder ältere Töchter wünschen die Anfangsgründe der Musik nebst Gesangunterricht zu erhalten, in einzelnen Stunden oder mehrere miteinander so wäre dieses möglich. Durch liebevolle Behandlung und billige Kondizionen würde man sich angelegen sein lassen, das Zutrauen der Eltern und die Liebe der Schülerinnen zu erwerben.

12. Ein Schrank gespaltenes Küferholz, zirka 240 Stuck; ferner 1 ganz neuer Küferhanden. Nachzufragen in No. 50 im Riesbach bei der obern Brücke.

13. Zwei schöne neue Spieltischli, 1 Arbeitstischli, 1 schön gepolsterter Lehnsessel und noch einige Kistchen Bauhölzchen sind in Kommission zu verkaufen in No. 238 auf dem Eiermarkt.

14. Mehrere neue Ruhbetten und Sopha mit Springfedern.

15. Kölnisches Wasser
von
Imanuel Heermann in Calw,
ein Heilmittel gegen Augenschwäche und andere Uebel, welche in dem Gebrauchszettel näher bezeichnet sind.

Dieses Kölnische Wasser ist nach medizinischen Grundsatzen bereitet, das Rezept davon wurde königl. würtemberg. Medizinalbehörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt, und mir daraufhin die Erlaubniß zum Verkauf ertheilt.

Es wird sich vermöge seiner feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seines nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall seinen Platz finden, wo die bessern Sorten des Kölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen zur Toilette benutzt wurden.

Der Preis dieses Kölnischen Wassers ist:
in gewöhnlichem Glas 20 ß. die ganze Flasche.
10 ß. die halbe „
in feinem weißem Glas 22 ß. die ganze „
11 ß. die halbe „

Eine Niederlage hievon habe ich bei Mesdames Julie Vielle et Ant. de Rufs quai de la Limath in Zurich errichtet.

Imanuel Heermann in Calw.

Unter Berufung auf verstehendes Avertissement empfehlen die Unterzeichneten dieses Kölnische Wasser hiemit dem P. Publikum mit der Bemerkung, daß sie auch von demselben eine medizinisch geprüfte und genehmigte Tinktur gegen Zahnschmerzen besitzen, wovon das Glaschen 10 ß. kostet. Es liegen sowohl über die guten Eigenschaften des Kölnischen Wassers als auch dieser Zahntinktur ehrenrettlich beglaubigte Zeugnisse vor, welche den Gebrauchszetteln beigegeben sind; ferner, eine dieser Tagen erhaltene große Auswahl aller Arten Parfumerienwaaren, auch ächtes köln. Wasser à 35 ß. die Flasche, Savon d'amandini fine, ein schönes Assortiment von Modeartikeln nach neuestem Geschmacke, la pâte de Regnauld pr. la rhyme etc. Dann zu herabgesetzten Preisen schwarze Modeband von 4 bis 10 ß. die Elle, auch Fischbeine für Corsets von 2 bis 4 ß. das Paar.

Zu fernerm geneigtem Zuspruche sich bestens empfehlend

Julie Vielle und Ant. v. Rufs.

16. Da Unterzeichneter seine Kinderspielwaaren so bald als immer möglich zu liquidiren wünscht, so werde dieselben von nun an zu ganz herabgesetzten Preisen verkaufen. Die große Auswahl in jeder Art dieses Artikels und die außerordentlich billigen Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich ergebenst empfiehlt

J. C. Bachmann
auf dem Eiermarkt.

17. Meinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land danke sehr höflich für ihr mir bis anhin geschenktes Zutrauen als Schröpferin, mache aber hiemit bekannt, daß ich mich diesem Beruf künftighin nicht mehr wid-

men kann; dagegen empfehle ich mich mit meinen Spezereiwaaren, Zucker, Kaffe, Oehli, Hausleckerli ꝛc.; ich werde trachten Jedermann billig zu bedienen, und auch in diesem Fach die Zufriedenheit meiner Freunde zu erwerben. Frau Peter, Schröpferin,
im ehemals Wirzischen Laden im Niederdorf, oben an der Mühlegaß.

18. Unterzeichneter macht dem verehrtesten Publikum und besonders seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige, daß er gesonnen ist, mit nachstehenden Artikeln gänzlich aufzuräumen und solche in herabgesetzten Preisen zu entschlagen, nämlich:

	fl.	ß.
Eine schöne Auswahl Donna Maria		
1ste Qualität, 8/4 breit . .	1	14
gefarbte Alepine, 7/4 breit . .	1	20
gedruckte Merines, 8/4 breit . .	1	5
Bombasett, 6/4 breit . . .	—	30
karirte Lüstre, 6/4 breit . . .	—	34
karirte Merino, 6/4 breit . .	—	25
dito 3/4 breit . . .	—	13
dunkelfarbige Napolitaine, 7/4 breit	—	30
weiß und gefarbte Herrenhandschuhe	—	25
baumw. breschirte Shawls . .	1	30

Zugleich ist noch eine bedeutende Partie Müllhauser und englische Indienne, 6/4 breit à 12, 15, 18, 20, 24 ß., 4/4 breit à 7, 8, 11 ß. zu entschlagen.

Da benannte Gegenstände für die bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste als Geschenk sehr dienlich sind, so empfehle mich nebst meinen gewohnten Tuchwaaren zu gütigst geneigtem Zuspruch.

Christoph Gugolz
in der vordern Schipfe.

19.[101] Endsunterzeichneter empfiehlt seinen gegenwärtig gut sortirten Verlag von Messing-, Blech- und lakirten Waaren, nebst lakirtem blechenem Kinderspielzeug, unter Versicherung billiger und guter Bedienung bestens.

Christoph Zimmermann,
Spenaler im Niederdorf No. 599.

20. Bei Unterzeichnetem ist nebst den stets gut sortirten Eisen-, Stahl- und Messingwaaren in englischen, deutschen und eigenen Fabrikaten auch das neue eidsgenössische Gewicht gefochten und gestempelt in allen Schweren zu sehr billigen Preisen zu haben.

Gottfried Reißhauer, Zeugschmid,
zum eisernen Zeit im Niederdorf.

21. Von den in Frankreich allgemein beliebten, mit Pelz gefutterten Damenholzschuhen (Sabots), auch Männerschuhen mit hölzernen Böden und mit Pelz und Filz gefuttert, so wie auch Callochen, ist eine große Auswahl angekommen und in billigen Preisen zu haben im kleinen Laden unter der Saffran.

22. In Kommission liegen zum Verkauf: Wollentücher in verschiedenen Farben und Qualitäten und schönes Tischzeug, Stückweise und bei der Elle, zu billigen Preisen. Einzusehen Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in No. 227 an der Römergaß.

23. Einem E. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich gesonnen bin, mit meinem Vorrath von Shawls aufzuräumen und anerbiete daher solche zum Ankaufspreis. Ferner empfehle ich bestens meine übrigen Modenartikel nebst einer schönen Auswahl von Damenhüten und Hauben nach neuestem Geschmack, welche ich zu billigen Preisen erlasse.

L. Boßhardt-Sarer
zur Meise auf dem Munsterhof.

24. So eben erhalten: schöne Blumen und Guirlanden, Ballbouquets mit Gold- und Silberblättern, eine schöne Auswahl seidene Foulards, Fichus, schwarze und gefarbte seidene Halstücher, Seidenresten, Gros de Naples und Tafset, darunter zu Kleidern; wollene Halstücher u. Halspelzli, Handschuhe, Schlüpferli, gestrickte Kinderstiefeli, schöne weiß brodirte Nastücher, Halstücher von Tüll und Batiste, weiße und schwarze Tüllspitzen, Tüll, Entredeux, größere und kleinere Tüll- und Batistenkragen, Perkale, Musseline und Batiste für Ballkleider, Gasen- und Taffetband, so wie immer verfertigte Hauben und Kinderhäubchen; es empfiehlt sich ergebenst.

Frau Näf oben an der Augustinergaß.

25. In der Heizischen Leihbibliothek ist à 2 ß. zu haben: Zweite Fortsetzung des im vorigen Jahre erschienenen Generalkatalogus, der die im Jahr 1837 angeschafften neuesten Werke enthält. Der Unterzeichnete hat auf seine aus 14.000 Bänden der auserwähltesten Schriften bestehenden Leihbibliothek eine unermudete Sorgfalt verwendet, und glaubt daher sich dem verehrt. Publikum und seinen werthen Gönnern mit Zuversicht zu einem geneigten Zuspruch empfehlen zu dürfen.

Ebendaselbst ist zu herabgesetzten Preisen zu erhalten: fremdes und inländisches weißes und gefarbtes Papier, Kirchen- und Schreibbücher, Brieftaschen, feine Notizenbücher, Schreibmaterialien, Haut- und Taschenkalender ꝛc., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Heiz, Buchbinder u. Papierhändler.

26. Bei Unterzeichnetem sind von den berühmten Straßburger Gänseleberpasteten à 7 fl. pr. Stuck, auch alle Tage frische extra gute Sulzpasteten à 16 ß. pr. ℔., nebst allen Sorten Leckerli und anderm verschiedenem Backwerk zu haben; wie auch große fette Welschhahnen, Enten, Güagel, fette Gänse, wildes Geflügel, zubereitet oder unzubereitet, und gebeiztes Wildschwein-, Reh- und Hasenfleisch, Hasenpfeffer à 8 ß. die Portion, nebst allem, was das Kochen und die Pasteten bäckerei angeht.

Dl. Grosch, Koch und Pastetenbäcker
im äußern Rennweg No. 310.

27. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: aller Arten Masken von Wachstuch und Papier, dutzend- und stückweis, beim Dutzend für Wiederverkauf um äußerst billigen Preis.

C. Lohbauer, Sohn, jgr.,
Elsassergaß No. 443.

28. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß neben größern und kleinern Zinnwaaren schönes Kinderspielzeug zu haben ist, zu deren Abnahme er sich höflich empfiehlt; auch nehme ich altes Zinn zu kaufen an.

Jakob Freudweiler, Zinngießer
an der Strehlgaß No. 187.

29.[101] Ellenreich Bamberger beim obern Mühlesteg empfiehlt einem verehrungswürdigen Publikum seine schon bestens bekannten Brillen, Lorgnetten, Theaterperspektive und andere in das Fach der Optik einschlagenden Gegenstände, und verlindet hiemit die Anzeige, daß er gegenwärtig eine in ganz gutem Zustande sich befindende Lanterne magique auf Stativ besitzt, wobei sich 38 schöne Bilder, unter welchen 8 bewegliche, befinden, die er um den billigen Preis von 70 fl. erlassen kann; sowie auch Kelaidoscope à 20 ß., 30 ß. und 1 fl. 10 ß. das Stück.

30. Ein in gutem Zustand sich befindender Schreinerwerkzeug, bestehend in 6 Hobelbänken und 500 Stück Werkzeug. Am gleichen Ort sind neue Möbeln zu haben, als: Sekretärs, tann. einthür. Kasten, Tische, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstatten, Wiegen, Nachtstühle mit und ohne Armlehnen; auch würde man noch gerne die vorräthigen Laden verkaufen, nämlich: recht dürre nußb., birnbaum., buchene und tann. Felzladen, zu den billigsten Preisen, nebst noch 180 Stück hagenbuchenes Holz, dienlich für einen Drechsler, pr. Stuck à 3 ß.

31. Zirka 10 Saum extra guter, gesönderter Winterthurer 1834r Wein und zirka 10 Saum ordinäre dito.

32. Eine sehr gute Guitare um 16 fl., 3 weiße Musselinröcke um billigen Preis, unten an der Schmalzgrub No. 499, 3tes Etage.

33 Unterzeichnete haben wieder eine Partie sehr schön gedruckte leinene Sacktücher in verschiedenen Qualitäten erhalten, die sie, nebst den übrigen bekannten Artikeln einem E. Publikum aufs höflichste empfehlen.

Kramer-Ringgers Erben
oben an der Rößligaß Nro. 127.

34. 24 Stück forrene Laden.

35. Ein großer eiserner Ofen sammt Platte und Rohr.

36. In No. 173 auf Petershofstatt ist in Kommission zu verkaufen: 1 lange Pelzmantillie.

37. Ein noch guter einspänniger Rennschlitten, der Kasten mit Thüren versehen, nebst Fußsack u. s. w., um billigen Preis; in No. 22 gr. Stadt.

38.[100] Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er gegenwärtig mit allen möglichen Sorten von Messingblech, Weißblech und andern lakirten Waaren bestens versehen ist, welche sich eignen zu Neujahrs- und Hochzeitsgeschenken, wie auch mit einer Partie Kinderspielwaaren; auch ist ein Ofen mit Kohlenbezung zu haben, zu dessen Verkauf er sich unter Versicherung billiger Bedienung bestens empfiehlt.

Joh. Fietz, Spengler
im Rindermarkt Nro. 348.

39.[100] Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Abnahme von neuen ein- und zweischlafigen Betten und Barchet; auch liegen 2 schöne neue Madratzen im Verrath; er versichert gute Waare und billige Preise.

Rudolf Weber, Bettmacher,
Brunngaß No. 427.

40.[100] Schöne blauschwarze Tafet in verschiedenen Breiten und Qualitäten zu billigen Preisen. Schöne seidene gutfärbige Mouchoirs-Foulards werden, um damit aufzuräumen, in 5/4 breit à 1 fl. 5 ß. und 1 fl. 15 ß., in 6/4 à 1 fl. 25 ß. das Stück erlassen, zu deren Abnahme man sich höflich empfiehlt in der Linde, große Hofstatt, 2 Treppen hoch.

41.[100] Bei Meier im Bleicherweg No. 8 sind das ganze Jahr hindurch zu haben, gedruckte baumwollene Hals- und Sacktücher in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

42. Ein neuer, schöner, massiv nußb. 2thür. Kasten, um billigen Preis.

43. Drei noch brauchbare alte Oefen.

44.[96] Da meine aus Holland bezogenen Steckfische und Häringe eingetroffen sind, so ermangle ich nicht, meinen werthen Abnehmern hievon Kenntniß zu geben, sie zum Voraus guter und für die gewässerten Fische auch reinlicher Bedienung versichernd. Von der ächten Pariser-Gelatine für Wein und Aspret, von Englischem, von fn. Cöllner, und Deutschem Leim, so wie von der bekannten vorzüglichen Qualität baierischer Butter habe ich mir frischen Verrath zugelegt und lade zu gefälligem Zuspruch ergebenst ein.

J. C. Schennis
zum untern Mühlesteg.

45.[99] Endsunterzeichnete dankt E. E. Publikum zu Stadt und Land für das ihr bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich denselben ferner mit den aus erster Hand erhaltenen ächten magenstärkenden Tröstschnitten zu gütiger Abnahme, indem sie dieselben beim ganzen und halben ℔. billiger erlassen kann als früher.

Frau Nägeli, Knopfmacherin,
bei Hrn. Bernhauser, Pesamenter,
im Rindermarkt No. 347.

46.[99] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

	Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig . . .		—	6
Rother dito . . .		—	10
Träschbranntenwein . .		—	22
Träschbranntenwein . .		—	24
Trusenbranntenwein . .		—	28
Zwetschgenwasser . . .		—	28
Kirschenwasser . . .		1	—
Languedeker-Branntenwein . .		—	32
Cognac 7jähriger . . .		1	10
Cognac 2jähriger . . .		1	—
Weingeist feinster französischer		1	5
Weingeist deutscher . .		—	31
Weingeist ordin. . . .		—	30
	Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein . . .		—	25
Malaga-Wein 1818r . .		1	10
Malaga-Wein 1827r . .		1	—
Collioure weißer . . .		—	24
Collioure rother . . .		—	24
Weißer Champagner, mousseux		2	—
Oeil de Perdrix . . .		2	—
Rother Burgunder . . .		1	5
Rother Bordeaux . . .		1	5
Rother Neuchateller . .		—	30
Weißer Neuchateller . .		—	20
Xéres		1	20
Madeira		2	—
Cognac		—	30
1822r Markgräfler . . .		—	22
1774r Markgräfler . . .		1	—
Extrait d'Absinthe . . .		1	5
Jamaika Rhum		1	5
Arrac de Batavia . . .		1	30
Liqueurs de France . .		1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschchen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger.
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kreuzgaß.

47.99 An der Rößligaß No. 129 sind immer gemachte Herren- und Knabenstiefel vom feinsten besten Kalbleder und gut gearbeitet in billigen Preisen zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein noch in gutem Stand sich befindendes einspänniges Reisewägelchen mit Hinterkasten.

49. Alte Hüpen-, Osteten- und Brözelnmodel.

50. Ein Schwungrad, zirka 1 1/2 Schuh im Durchmesser, für einen kleinen Drehstuhl.

51. Ein noch in gutem Zustand sich befindender nicht gar großer Blasbalg.

52. Eine Drehbank, mit oder ohne Werkzeug.

53. Etwas abgetragene, aber doch noch so ziemlich in gutem Stand befindliche Frauenzimmermäntel.

54. Ein noch wohl konditionirtes Vogelörgeli.

55. Einige alte Schulebriefe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56. Auf Ostern 1838 die obern Gemächer des Hauses No. 82 im Kratz, welche enthalten: 5 heizbare Zimmer mit schönster Aussicht auf den See und in die Gebirge, 1 Küche, 4 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 beschiessene Winde, 1 Keller und 1 große Aschentelle unten im Hause.

57. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach im Rennweg, bestehend in 2 Stuben, Kabinet, großer Laube mit Wandkästen, Küche, Kammer, Keller, Winde, auf Verlangen auch Garten.

58. Eine schöne Wohnung, bestehend in 1 Stube mit Wandkasten, Nebenzimmer, Küche, alles mit der Aussicht auf den See, nebst Platz zu Holz und Keller, alles am Seewag gelegen, erst vor 6 Jahren gebaut. Man könnte von Stund an einziehen. Um ganz billigen Zins.

59.101 Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 oder 6 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., ganz nahe der Stadt, auf Ostern 1838. — Zu verkaufen: 2 nußb. und 1 tann. Tisch.

60. Auf Ostern 1838 in No. 4 in Hirslanden (am Kreuzplatz) eine äußerst frohmüthige Stube, nebst Kuche und Platz zu Holz; man sieht dabei mehr auf honette Personen als auf große Miethe.

61.101 Auf Mairag 1838 ein schönes und bequemes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, auf Verlangen etwas Garten. Anzumelden in No. 50 in Wiedikon.

62. Durch Zufall ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, von Stund an.

63. Auf Ostern 1838 ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach in No. 61 im Enge, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, Platz zu Holz auf der Winde.

64. In No. 398 und 399 an der Sihl 3 Wohngemächer; 1) auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche, 1 Keller und Platz zu Brennmaterialien. 2) Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Alkoven, 2 Kabinets, 1 Magdenkammer, 1 Küche, 1 Keller und Platz zu Holz, auf Verlangen 1 Garten, doch alles mit einer Thüre verschlossen. 3) Für 2 Personen ein Wohngemächt, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Kuche und Platz zu Holz.

65. Auf Ostern 1838 nahe beim Münsterhof ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Kücke, 1 großen Kammer, Magdenkammer, Plunderkammer, genugsam Platz zu Holz und Torf, 1 Keller.

66 Ein sehr angenehmes, heizbares, geräumiges, gut möblirtes Zimmer im Mittelpunkt der Stadt, für 1 oder 2 honette Herren, von Stund an.

67. Ein heizbares, möblirtes Zimmer vom 10. Jan. an. Am gleichen Ort sind in Kommission: Schlafröcke für Herren und Cilettzeug, zu billigen Preisen, beim Engel im Niederdorf, 1stes Etage, No. 565.

68. Zwei heizbare Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost. Im Zeltweg No. 152.

69. Ein frohmuthiges, heizbares Zimmer für 1 oder 2 honette Herrn, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost; im vordern Rain No. 292.

70. Ein schönes heizbares Zimmer, 2 Kammern und Platz im Keller, von Stund an oder auf Ostern; bei Heinrich Trüb im untern Balgrist.

71. Ein großes und 1 kleineres, heizbares, möblirtes Zimmer, von Stund an, in der gr. Brunnaaß No. 431.

72. In der Nähe des Spitals heizbare und und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, mit oder ohne Kost.

73.101 Auf Ostern 1838 an einer der gangbarsten Straßen 2 neue Laden. Man könnte selbige nach Belieben einrichten und nöthigenfalls noch Magazin dazu geben.

74. Ein heizbares und möblirtes Zimmer, von Stund an oder im Laufe dieses Monats, in No. 236 auf dem Eiermarkt.

75. Zwei sehr schöne, frohmüthige Zimmer, mit oder ohne Möbeln, so wie auch mit oder ohne Kost, bei Heinrich Stempelmann, Vater, am Muhlebach.

76.100 Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein vor kurzem renovirtes, heiteres, sonnenreiches Gemach in der Mitte der Stadt, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

77.99 Auf nächste Lichtmeß oder Ostern das Haus zum Tannenberg im Rennweg, enthaltend: 6 heizbare Zimmer mit 5 neuen Oefen, 4 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Kuche, worin ein zum Fleisch dörren gut eingerichtetes Kamin; 2 Winden, 1 Holzhaus, 1 Magazin à plain pied, 1 Waschhaus mit 2 Sechtofen und Kessi, 1 Höfli, worin eine Aschentelle; zirka 1350 □' Gartenland am Fröschengraben und 1 kleiner oder großer Keller.

78.99 Auf kommende Ostern eine schöne sonnenreiche Wohnung in Unterstraß, zunächst der Stadt.

79.99 Von Stund an 2 heitere und heizbare Zimmer nebst Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

80. 500 fl. auf ein hiesiges neues Haus, auf Neujahr 1838.

81. 100—200 fl. auf eine gute Kevie. Am gleichen Ort ist mit Neujahr ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost zu vermiethen.

82.101 Von Stund an wünscht ein Drechsler eine Werkstatt in Empfang zu nehmen, am liebsten auf Dorf, Kuchgasse oder denselben nächsten Umgebung.

Nachfragen nach Arbeit.

83. Ein junger rustiger Mann wünscht für die beiden Bettentage Dienstag und Freitag noch etwelche Beschäftigung mit Packen oder Posten zu erhalten.

84.* Ein Mädchen von 15—16 Jahren, das sehr gut in Hausgeschäften bewandert ist, wünscht je eher je lieber an einen Platz als Kindermädchen oder zu Hausgeschäften unterzukommen.

85. Ein Frauenzimmer empfiehlt sich dem E. Publikum im Weißnähen; sie verspricht sehr schöne Arbeit unter äußerst billigen Preisen; auch wünscht sie Kundenhäuser zu bekommen. Zu erfragen bei Ausrufer Rahn an der Schlüsselgaß No. 157.

86. Anzeige und Empfehlung.

Ich finde mich veranlaßt einem E. Publikum anzuzeigen, daß das Gerücht „ich habe meinen Beruf als Schneiderin aufgegeben" eine boshafte Verläumdung ist, die von charakterlosen Menschen herstammt. Im Gegentheil empfehle mich meinen werthen Gönnerinnen aufs neue und danke für den mir bisanhin geschenkten Zuspruch bestens und wünsche noch 2 Lehrtöchter unter billigen Konditionen anzunehmen. Frau Alder-Burkhardt
auf dem Graben No. 123.

87. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die sehr gut nähen kann, einen Stubenplatz oder einige Häuser zum Nähen zu erhalten.

88. Es wünscht eine Person von bestandenem Alter und rechtschaffener Familie, die alle Schneider- und Weißnäherarbeit wie übrige Geschäfte gut versteht, je eher je lieber bei rechtschaffenen Leuten als Stubenmagd unterzukommen.

89. Eine erfahrene Dienstmagd, deren Treue und Thätigkeit man versichert, wünscht von Stund an in Dienst zu treten.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. Ein geübter Kübler könnte bei einem hiesigen Meister von Stund an in Arbeit treten.

91. Eine Person, die das Kochen versteht und schon in Zürcherwirthschaften als Kellnerin gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, könnte von Stund an oder auf das Neujahr einen Platz erhalten.

92. Auf Lichtmeß wird eine reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt. Am gleichen Ort könnte eine von Stund an eintreten.

93. Eine brave Person, die im Kochen, so wie in allen häuslichen Geschäften wohl geübt ist, könnte auf kunftige Lichtmeß einen Dienst antreten.

94. Man verlangt auf Lichtmeß 1838 ein ordentliches Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann.

95. Von Stund an oder auf Lichtmeß wird eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd verlangt.

96. Es wird eine Dienstmagd auf nächste Lichtmeß verlangt, die nebst den häuslichen Geschäften auch etwas Gartenarbeit versteht.

97. Es wird eine treue, ordentliche Dienstmaad verlangt, die, wenn solche nähen kann, meist in der Stube Beschäftigung fände.

Nachfragen nach Verlornem.

98. Letzter Donnerstag Nachts wurde bei dem Hause No. 120 am Zeltweg ein kleiner Schiebkarren entwendet; derselbe ist besonders am Rade zu erkennen, an welchem einige Speichen noch neu sind und durch welches eine eis. Achse geht, die in eisernen Büchsen ruht, auch hat er keine Füße zum Abstellen. Man verspricht demjenigen, der denselben zurückstellen oder genügende Auskunft weisen kann, ein schönes Trinkgeld.

99. Es ließ Jemand vor einiger Zeit einen braun seidenen Regenschirm, zum Handgriff ein Kapuzinerkopf, irgendwo stehen. Man bittet inständig um gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit.

100. Donnerstags den 14. Dez. verlor Jemand einen seidenen Geldbeutel mit gelbem Schloß, in welchem sich zirka 4 fl. 20 ß. befanden, vom Helmhause über die obere Brücke bis in Kratz und durch den Thalacker. Der redliche Finder ist gebeten, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

101. Letzten Donnerstag verlor eine Tochter eine Scheere von mittlerer Größe von Herrn Wasser im Pflug dem Wasser nach bis zum Engelbrunnen. Da dieselbe nicht ihr gehört, so bittet sie den redlichen Finder gegen Erkenntlichkeit um gefällige Zurückgabe.

Anzeigen von Gefundenem.

102. Es ist Jemandem ein großer schwarzer Hund, männlicher Art, zugelaufen. Wer sich als Eigenthumer durch Beschreibung desselben ausweisen kann, kann ihn gegen Erstattung des Einschreib- und Futtergeldes wieder in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

103.* Andurch wird zur Kenntniß gebracht, daß, da das bevorstehende h. Weihnachtsfest auf einen Montag fällt, nach längst beobachteter Uebung kein Nachtag statt findet und dafür Sonntags den 24. Dez. Kommunion gehalten wird.

Zürich, den 12. Dezember 1837.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

104. Durch Resignazion ist die Stelle eines Kreisinstruktors im ersten Kreise erledigt worden. Die betreffenden Militärs, welche zu der fraglichen Stelle Lust haben, die zu diesem Behuf erforderlichen Fähigkeiten zu besitzen glauben und deßhalb eine Prüfung bestehen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich bis Ende d. J. bei Herrn Regierungsrath und Oberst Hauser, Kommandant der Auszüger-Infanterie, zu melden.

Zürich, den 13. Dez. 1837.

Im Namen des Kriegsrathes:
Die Kanzlei.
J. Schüppi.

105. Der von Anna Maria Verena Grendelmeier von Dietikon der Vaterschaft beklagte Konrad Bräm von Schlieren, wird aufgefordert, Samstags den 6. Januar 1838, Vormittags 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage, vor dem dießseitigen Gerichte im Kappelerhofe in hier sich zu stellen.

Zurich, am 13. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

106.* Wer an den, am 30. vorigen Monats gestorbenen Heinrich Widler, Weibels genannt, von hier, etwas zu fordern hat, wird ersucht, solches binnen 14 Tagen dem Unterzeichneten einzugeben.

Wiedikon, den 12. Dez. 1837.

Aus Auftrag des Gemeindrathes:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

107.* Gantanzeige.

Auf Ansuchen des E. Gemeindraths Rüreństorf wird die von der dahier gestorbenen Wittwe Barbara Ringger, geb. Wipf, von dort, verlassene Fahrhabe, hauptsächlich in einem Bett und Weiberkleidern bestehend, künftigen Donnerstag den 21. dieß, Abends 3 Uhr, im hiesigen Gemeinthause gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kauflustige sind eingeladen, sich dannzumal an besagtem Orte einzufinden.

Wiedikon, am 11. Dez. 1837.

Für die Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

108.* In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Mittwochs den 20. Dez. im Falken bei Stadelhofen nachbenannte Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht, als: 1) ein einschläfiges Bett sammt Bettstatt; 2) ein Reisefelleisen, wie neu, mit Schweinhaut überzogen; 3) eine goldene Stecknadel; 4) ein blau tüchener Frack und anderes mehr. Gantanfang Nachmittags 2 Uhr.

Riesbach, am 15. Dez. 1837.

Kienast, Gemeindammann.

109. Die Central-Straßenbau-Kommission Neumünster bringt Donnerstag den 21. dieß, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Gemeindrath Bär im Riesbach das Abdecken und Oeffnen einer bedeutenden Kiesgrube an der neuen Seefeldstraße und das Ueberkiesen einer Strecke derselben öffentlich zur Absteigerung. Wer eine dieser Arbeiten zu übernehmen wünschte, ist ersucht, die nähern Anleitungen und Bedingungen hierüber bei Hrn. Gemeindrath Bär einzusehen und sich am Tage der Absteigerung selbst an genanntem Orte einzufinden.

Neumünster, den 13. Dez. 1837.

110. Ein bedeutender Theil der Erdarbeiten beim neuen Kirchenbau in Neumünster wird Freitags den 22. Dez. 1837, Abends 5 Uhr, in der Wemmerke bei Hrn. Bär im Riesbach, allwo in der Zwischenzeit die Akkordbedingnisse einzusehen sind, auf dem Wege der Absteigerung dem Mindestfordernden in Verding übergeben werden.

Neumunster, den 11. Dez. 1837.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

111. Da die Stelle einer Hausmeisterin im Krankenhause vakant geworden, so können sich diejenigen Individuen, welche sich hiezu für geeignet halten, in Zeit der nächsten 10 Tage anmelden.

Die Krankenhausmeisterin hat die weibliche Oberaufsicht im Krankenhaus, Irrenhaus und in der Gebähr Anstalt. Ferner liegt ihr die Besorgung des Weißzeuges und Bettzeuges dieser Häuser, der Waschen, der Krankenhaus-Küche und der Extra-Speisen für die Pazienten ob, auch führt sie die erforderlichen Bücher über diese Geschäfte.

Das Nähere kann vernommen werden bei
Der Spitalverwaltung.

Zürich, den 11. Dez. 1837.

112. Publikazion.

Auf dem für den Bau einer Kantonsschule bestimmten Rämibollwerk sind bedeutende Erdabtragungen erforderlich. Die dießfälligen Arbeiten werden dem Mindestfordernden übertragen. Es werden demnach diejenigen Personen, welche geneigt sind diese Arbeiten zu übernehmen, eingeladen, die Akkordbedingungen in der Kanzlei des Abgabendepartements einzusehen, und sich sodann Freitag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, daselbst zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 13. Dezember 1837.

Aus Auftrag der Baukommission
für die Kantonsschule:
Greutert, Sekretär.

113. Dienstags den 19. Christmonat, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Schlosserwerkstatt der Wittwe Wethli beim Kreuz zu Hottingen eine öffentliche Versteigerung über einen in sehr gutem Zustand befindlichen Feilenhauerwerkzeug gegen baare Bezahlung abgehalten, wozu Kauflieblaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 13. Dez. 1837.

Das Gemeindammannamt.

114.99 Publikazion.

Da die in den Calkuls für die an dem neuen Postadministrazionsgebäude zu bewerkstelligenden Schlosserarbeiten enthaltenen Preise nach der Ansicht der Baubehörde zu hoch gestellt sind, so findet sich dieselbe veranlaßt, diesen Gegenstand nochmals zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen, und diejenigen, welche geneigt sein möchten die betreffenden Arbeiten zu übernehmen, einzuladen, die Baubeschreibung, die so eingerichtet ist, daß von den Calkulanten bloß die Preise beigesetzt werden können, entweder bei dem Bau-Conducteur, Hrn. Architekt C. Stadler, oder bei dem unterzeichneten Sekretariat abzuholen und in Zeit von 14 Tagen ihre Calkuls dem Erstern einzureichen.

Zurich, den 7. Dez. 1837.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

115.* Für J. H. Lochers Familien-Lesezirkel werden beständig Abonnenten angenommen.

Im nächsten Zirkel, welcher den 17. Dez. beginnt, werden nachstehende Schriften gehalten:

A. Eine Sammlung Almanachs.
B. Allg. Moden-Zeitung für 1837.
C. A. Lewalds Europa, die neuesten Hefte.
D. Maltens Weltkunde dito
E. Zschokkes klass. Stellen der Schweiz.
F. Eine Sammlung Novellen und Geschichten.
G. Jugendschriften.

Der Abonnementspreis ist auf 2 Frkn. für 3 Monate festgesetzt

Die Bücherschachteln werden ins Haus getragen und wieder abgeholt.

Lesezeit 8 Tage.

116.* Ins Säckli beim St. Peter fielen folgende Liebesgaben den 10. Dez. 1837:

10 fl. für die neu zu erbauende Kirche auf Sitzberg,
2 fl. 20 ß. für die Abgebrannten in Herrliberg,
2 fl. 20 ß. für die Abgebrannten in Dielstorf,
2 fl. 18 ß. für den bei dem letzten Brand in Meilen verarmten 80jahr. Greis,
20 ß. für die Missionsanstalt.

Deren dankbaren Empfang und Versendung an Behörde bescheint
das Pfarramt St. Peter.

117.53 Bücherversteigerung.

So eben ist mein 44ster Katalog wohlfeiler Bücher erschienen, die am 13. Januar an die Meistbietenden verkauft werden; er enthält nebst einigen Seltenheiten viele gute neuere Werke.

J. A. Stegfried.

118. Sämmtliche bei der Bezirkslade Meilen eingeschriebenen Schneidermeister werden anmit eingeladen, Mittwochs den 3. Jenner 1838, Morgens um 9 Uhr, bei Hrn. Sutz, Speisewirth zum Schmidenhaus in Meilen, zu erscheinen, zur Rechnungsabnahme und Vertheilung des Fonds. Das Ausbleiben wird als Verzichtung auf den Antheil angesehen, daher später weder Bescheid noch Antwort gegeben wird.

Meilen, den 11. Dez. 1837.

Namens der Vorsteherschaft:
Der Schreiber.

119. Anzeige.

Die Direkzion des Aktientheaters in Zürich hat die Ehre, ein verehrliches Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß am künftigen 10. Januar 1838 ein großer Maskenball im Theater in Zürich statt findet bei vollständiger brillanter Beleuchtung des Zuschauerhauses und der in einen Saal umgestalteten Bühne.

120. Diejenigen Personen, welche vergangene Messe bei Hrn. Leuzi, Schuhmacher von Bahlingen, Schuhe bestellt haben, sind ersucht, dieselben nun im Schwanen dahier abholen zu lassen.

121. Töchtern, die aus den Schulen entlassen sind und doch noch in weiblichen Arbeiten sich mehr vervollkommnen möchten, können gründlichen Unterricht erhalten, und zwar alle Tage von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, jedoch die Donnerstags- und Samstags Nachmittagsstunden ausgenommen.

122. Warnung.

Diejenigen, welche sich erlauben an einer Scheune, in der Nähe der Straße nach Dubendorf auf der Allmend, oder in deren Umgebung, boshafter oder diebischer Weise Schazigungen zu verursachen, sind hiermit benachrichtigt, daß Verkehrungen getroffen sind, durch welche sie dabei körperlich stark beschädigt werden können.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 30 ß. bis	6	16
Der Mütt	Roggen	3 fl. 5 ß. bis	3	26
" "	Bohnen	4 fl. 33 ß. bis	5	20
" "	Erbsen	7 fl. — ß. bis	8	—
" "	Gerste	4 fl. 20 ß. bis	5	—
Das Viertel	Haser	20 ß. — bis		25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Mstr. Jakob Neumann von Schottikon, Pfr. Elgg, seßhaft in hier,
Jgfr. Barbara Resina Scheulin von St. Gallen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Heinrich Ludwig Corboz v. Cully, Kant. Waadt,
Jgfr. Verena Weerli v. hier.

Verstorbene.

Hr. Johannes Oett, gewes. Hauptmann in K. niederländischen Diensten, starb in Neumünster. Hr. Jakob Schwarzenbach v. Oberstraß, Quäster des Straßendepartements. Jakob Muggler a. d. Riesbach. Heinrich Wehler v. Wiedikon. Mathias Geßner, Hrn. Dekan Geßner sel. v. Ossingen ehl. hinterl. Sohn. Gottfried Friedrich Sauter von Mundelsheim, K. Würtemberg, Zimmergesell. Fr. A. Elisab. Nordorf, Hrn. Pfarrer Andreas Weiss sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. A. Barbara Bachmann, Hrn. Jakob Reuhaars v. Herrliberg ehl. gel. Hausfrau, starb in Außersihl. Fr. Anna Reuhaar, Alt-Geschwornen Hs. Konrad Unhelz sel. a. d. Riesbach ehl. hinterl. Wittwe. Jgfr. Kath. Dorothea Margaretha Appenzeller, Hrn. Pfarrer Appenzellers in Biel ehl. gel. Jgfr. Tochter. Jgfr. Anna Meier, Sigmund Meiers sel. v. Wiedikon ehl. hinterl. Tochter; und Jgfr. Kath. Hottenstein, Heinrich Hottensteins sel. von Dägerfelden, K. Aargau, ehl. hinterl. Tochter, starb in Hottingen.

Nro. 102. Donnerstag den 21. Dezember 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1838 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In der Rengerschen Verlagshandlung (Frd. Volckmar in Leipzig) ist erschienen und in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg vorräthig:

August Mahlmann's
gesammelte Gedichte.
Dritte Auflage. Gebunden. Preis 2 fl.

Vor 2 Jahren erschien die 2te Auflage dieser Gedichte, freudig wurde solche allgemein begrüßt! Im Schwalle der Tagesliteratur waren früher Mahlmanns Gedichte nicht zur allgemeinen Kenntniß des deutschen Volks gekommen, seine schönen Lieder sind gesungen und gebetet und an den edlen Sänger wurde nicht gedacht. Aber die neuere Zeit hat diese Schuld abgetragen, und sie bedarf keiner Mahnung an den verdienten Immortellenkranz.

Mahlmann ist ein ächt deutscher Dichter, dessen einfach ergreifende Dichtungen die Sehnsucht nach dem Idealen und den klaren Blick über das wirkliche Leben in sich vereinen. Sie erquicken und trösten durch das ächt menschliche Gottvertrauen, was lebend aus ihnen weht, durch jenes schöne klare Bewußtsein einer großen, starken, heiligen Brüderlichkeit, welche die Menschen aller Zungen an einander bindet. — Wer kennt nicht jene schönen Lieder:

Du hast Deine Säulen Dir aufgebaut
Und Deine Tempel gegründet u. s. w.

Ein Wesen, ein kräftiges, reines
Durchströmt und belebt die Natur;
Es singt im Gesange des Haines,
Es rauscht in dem Rauschen der Flur u. s. w.

Du bist der Herr in Deiner Welt,
Hast Du Dich, so hast Du alles u. s. w.

Der alte Vater Martin war
Mit Ehren sechs und achtzig Jahr, u. s. w.

Ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen Tage
u. s. w.

Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust u. s. w.

Herch auf, es flüstert der Abendwind u. s. w.

Kam ein Wandrer einst gegangen u. s. w.

Wie hängt die Nacht voll Welten,
Wie glänzt der Abendstern u. s. w.

Der Thau steht auf der Rose,
Das Abendroth verglimmt u. s. w.

Diesen Gedichten ist der allbekannte Herodes vor Bethlehem, das Kind der naiven heitersten Laune unsers Mahlmann, angehängt.

2. Neues Andachtsbuch.

Bei Orell, Füßli u. Comp. ist à 2 fl. Lo[illegible] zu haben:

Evangelischer Liederschatz
für
Kirche und Haus.
Eine Sammlung geistlicher Lieder
aus
allen christlichen Jahrhunderten, gesammelt und nach den Bedürfnissen unserer Zeit bearbeitet von
M. Albert Knapp,
Diakonus an der Hospitalkirche in Stuttgart.
Zwei Bände, Lexikonformat 111 Bogen.

3. Vierte Auflage eines höchst interessanten Buches!

Bei J. C. Mäcken, jgr., in Reutlingen ist neu erschienen und bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich zu haben:

Neuer
ORBIS PICTUS
für die Jugend,
oder Schauplatz der Natur, der Kunst und des Menschenlebens in 322 lithographirten Abbildungen mit genauer Erklärung in deutscher, lateinischer, französischer und englischer Sprache nach der früheren Anlage des COMENIUS bearbeitet und dem jetzigen Zeitbedürfnisse gemäß eingerichtet von J. E. Gailer, Lehrer an dem Lyceum in Tübingen.
Vierte, mit der dritten wörtlich gleichlautende Auflage.
Preis: ungebunden 5 fl., gebund. 5 fl. 36 kr.

4. Bestellungen für 1838 auf die bekannte Zeitschrift

Originalien
aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie
von
Georg Lotz (Jahrg. 6 Thlr. sächs.)
erbittet sich baldigst durch die zunächst gelegene Buchhandlung, in Zürich durch Orell, Füßli u. Comp.
Herold in Hamburg.

5. Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser ist so eben erschienen:

Reduktionstabelle
der Zehnthaler- und Hundertthalerscheine der Bank in Zürich.
Von 1—100 in Zürcher Wechselgeld.
Taschenausgabe. Auf [illegible]

Mappen zum bequemen Transport dieser Scheine, mit obiger Tabelle, liegen zur Auswahl bereit bei C. Lohbauer an der Spiegelgasse.

6. Subskripzionseröffnung.

Bei dem Unterzeichneten kann von nun an auf den neunten Jahrgang des Malerischen Unterhaltungsblattes subskribirt werden.

Die erste Nummer erscheint mit dem 1. Januar 1838, deren jede, wie bisher, eine lithographirte Abbildung als Beilage enthält. Durch einen Vertrag mit der lithographischen Anstalt von Orell, Füßli u. Comp. sind dem Verleger ausschließlich reine und gelungene Abdrücke zugesichert, er ist daher im Falle seine resp. Abonnenten in immer erhöhterem Maß zu befriedigen.

Den wechselnden Stoff des Blattes bilden Erzählungen, Gedichte, historische Aufsätze, Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, biographische Skizzen berühmter Männer, Nazionalcharaktere, Humoristisches, Glessen, Räthsel u. s. w., so daß es dem reifern Alter wie der Jugend eine erheiternde und nützliche Lektüre darbietet. Beleidigende Anspielungen auf Personen und Kultus sind der Tendenz des Blattes fremd. Das Papier ist, wie das der frühern Jahrgänge, erste Qualität weiß; alle Exemplare sind geglättet.

Der Preis für den ganzen Jahrgang ist, portofrei, für Zürich 6 fl. 20 ß., für auswärtige Unterzeichner 12 Schweizerfranken. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Xaver Dieterich,
Verleger des Mal. Unterhaltungsblattes.

7.[102] Ein frohmüthiges Heimwesen mit ertragbaren Gütern in der Nähe der Stadt, bestehend in einem soliden Wohnhaus, Scheune und Bestallung, 1/2 Juchart Wiesewachs mit schönen Obstbäumen, 1/2 Juchart Reben und 1 Vrlg. Ackerfeld, alles an und bei einander, ferner 3 Vrlg. Holz und Boden.

8. Unterzeichneter, dem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, nimmt die Freiheit, demselben ergebenst die Anzeige zu machen, daß er frischerdings mit einem vollständig assortirten Lager seidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme von allen gangbaren Größen und nach dem neuesten Geschmacke versehen ist. Auch ist eine reichhaltige Auswahl seidener und baumwollener Schirme für Kinder verhanden, die sich zu Neujahrsgeschenken sehr gut eignen; so wie noch eine Partie nicht mehr ganz neuer Regenschirme, die zu äußerst billigen Preisen erlassen werden.

Die Solidität seiner Waare, verbunden mit Eleganz und den gewiß aufs Niedrigste gestellten Preisen, lassen ihn auch fernerhin auf den Zuspruch des geehrten Publikums hoffen, indem er versichert ist, dasselbe in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit bedienen zu können.

Joh. Jakob Holzhalb, Sohn,
Schirmfabrikant zur Muschel.

9.* Von heute an gerechnet, halte ich zu mehrerer Bequemlichkeit meiner verehrtesten Abnehmer im größern Stadttheile, eine Niederlage von folgenden Sorten meiner Weine und Liqueurs im Grobischen Laden an der Marktgasse No. 448, nämlich: veritabler [illegible] Schleeain; [illegible] kateller, feinster 1825r; griechischer Malvasier 1819r; feinster Rhum, Cognac und Extrait d'Absinthe. Auch dieses Depot empfehle ich zu geneigtem Zuspruch.

Zürich, den 18. Dez. 1837.

Pfenninger zum Sonnenberg.

10. Indem der Unterzeichnete einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, seinen werthen Freunden und Gönnern insbesondere aber, für das ihm bis hieher gütigst geschenkte große Zutrauen herzlich dankt, nimmt er sich die Freiheit, alle seine Berufsartikel ferner bestens zu empfehlen, als: gebundene Schreibbücher, weiße und linirte in allen Formaten, feine kongrevische, auf glacirtem Satinpapier und auf Seide gemalte Stammbuchkupfer; ebenso ganz neue, extra feine, kolorirte Taufbriefe auf glacirtem Satinpapier, nach dem neuesten Geschmacke. Schreib-, Zeichen- und Malermaterialien, Pariser Quincaillerie Artikel; Kinderschriften, A B C Bücher, Bilderbücher, Muschelsammlungen in eleganten Schachteln, Schreibhefte mit lithographirten Umschlägen, Sammlung der nothwendigsten lateinischen Rechtsregeln mit deutscher Uebersetzung und deutlichen Erklärungen u. s. w. Zugleich ist derselbe Willens, um mit einer Partie seiner Lederwaaren gänzlich aufzuräumen, dieselben im Einkaufspreise zu erlassen. Da sich jene vortrefflich zu Neujahrsgeschenken eignen, ersucht er um gütigste Abnahme und Zuspruch, als: Necessaires, feine und ordinäre Briefetaschen für Frauenzimmer, in allen Formaten, Toilettenkästchen, Stammbücher, Serviettenringe mit Stahl garnirt, Zuletztaschen, Zigarren-Etuis, Brillenfutterale, Etuis mit Silberinstrumenten, Tabacksdosen, Uhren-Etuis, Albums, Schreibrollen ꝛc., so wie die übrigen Artikel in den billigsten Preisen.

Heinrich Trachsler, Buchbinder,
in der neuen Budenhalle No. 19
auf dem Hechtplatz.

11. Zwei neue eiserne Malzmühlen, mit welchen zwei Mann 80 Viertel in einem Tag mahlen können; das Malz kann man mahlen nach Belieben, rein oder gros und ohne Mehl: zwei neue Preßli mit eisernen Spindeln und Handtrieb, dienlich für Buchbinder oder Se-

denfabrik[illegible]
zu [illegible]pressen; eine neue Tabacksmaschine mit einem Handtrieb, viel vortheilhafter als mit einer Kappeisen; wenn man den Tabak fein oder grob haben will, so bleibt er gelörnt, auch bleibt die Kraft beisammen. Ist zu den billigsten Preisen zu haben bei Mechanikus Frischknecht im Zeltweg No. 151.

12. Anzeige und Empfehlung.

An der Scheffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft, als: Vorzüglich gute Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 20 ß., einzeln à 2 ß.; das Dutzend Päckli à 14 ß., einzeln à 1 1/2 ß.; Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 18 ß., einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern auf Karten, das Dutzend à 14 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dtzd. Stengel à 18 ß., einzelne à 2 ß.; Obladen, das Dtzd. Schachteln à 20 ß., einzelne à 2 ß.; Bleistift, das Dutzend à 8 ß., einzelne à 1 ß.; weiße und schwarze baumwoll. Doppelkappen, das Dtzd. à 1 fl. 26 ß., einzelne à 6 ß.; weiße gelismete baumw. Kinderstrümpfe, das Paar à 16 ß.; und in verschiedenen Farben baumwoll. gelismete Frauenstrümpfe, das Paar à 25 ß.

13. Ein Schuldbrief von 100 fl. von 1684.

14. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 ist in Auswahl vorhanden: Sekretärs, Schreibtische, Kommoden, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, Küchekästen mit Schubladen, runde nußb. Tische, ord. Tische, Nacht-, Arbeits- und Spieltischli, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Betten Stroh- und Brettlisessel, Tabouretli, Fußschemmel, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstatten, Betten, Madratzen, Rubbetten und Ruhbettgestelle, verschiedene Gattungen Spiegel in ord. und vergoldeten Rahmen ꝛc.

15. Die Unterzeichnete, welche ihr Bierbrauereigeschäft dem Hrn. Wilhelm Reiser auf dem Rietli pachtweise übertragen hat und denselben ihren resp. bisherigen Abnehmern bestens für den Bierankauf empfiehlt, ist im Falle, liquidiren, und anerbietet folgende Sorten, um bald möglichst aufzuräumen, zu nachbenannten reduzirten Preisen, nämlich:

Extrait d'Absinthe die Bouteille			35 ß.
Cognac	"	"	20 ß.
Citronen	"	"	20 ß.
Anisette	"	"	20 ß.
Pommeranzen	"	"	20 ß.
Magenessenz	"	"	30 ß.
Kümmel	"	"	25 ß.
Kalmus	"	"	12 ß.

Unangemachtes Nußwasser, die Maß à 24 ß. Korkstöpsel oder Bouteillenzäpfen pr. Hb. à 32 ß.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend, verbinde damit noch die Anzeige, daß allfällige Aufträge und Bestellungen auch bei Herrn Weinschenk Meier im rothen Schild in Zurich abgegeben werden können.

Witwe Barbara Erdinger
auf dem Rietli in Unterstraß.

16. Recht gutes altes Kirschenwasser, die Maß à 38 ß., bei Joh. Baumann, Weinschenk an der Marktgasse.

17. In No. 4 in Hirslanden (am Kreuzplatz) ist Veltliner-Wein von ausgezeichneter feiner Qualität in Bouteillen zu haben und wird dem E. Publikum zu gefälliger Abnahme empfohlen.

18. Bester rother 1834r Neuchateller Wein à 10 1/2 Bz. pr. Bouteille beim hundert, und à 11 Bz beim Dutzend, in No. 457 a. an der Marktgasse.

19. Beim Sonnenberg am Eiermarkt: Verschiedene Sorten feine Liqueurs nebst Rum de la Jamaique und Cognac, Champagner Ay, grand mousseux, und Bordeaux Chateau Margaux.

20. Unterzeichnete geben sich hiemit die Ehre, das resp. Publikum zu Stadt und Land, vorzüglich aber die Herren Buchbinder, Seckler, Sattler und Schuhmacher, wie auch Inhaber von Spinnereien hiemit zu benachrichtigen, daß sie eine Fell- und Lederhandlung errichtet haben und mit allen nur möglichen Lederarten bestens und zu billigen Preisen versehen sind, für deren Verkauf, sowie auch für den Ankauf aller Arten roher Felle sie sich aufs beste empfehlen.

Meister und Comp.
unter dem Rüden.

21.* Empfehlung.

Die so eben erhaltenen Sendungen von kleineren und größeren Gegenständen, sehr geeignet zu Geschenken, als: eine große Auswahl broncirter Theekessel, Theebretter, Nachtlichter in Porzelan und Krystall, verschiedener Arten Necessaires und Damenschatullen, Tabourets chaussepied mit und ohne Teppich, Kinderspielzeug, alles in sehr billigen Preisen, empfehlen wir nebst unsern bekannten Artikeln bestens zur geneigten Abnahme; auch haben wir eine Partie Tischlampen in Kommission zu verkaufen, welche im Fakturpreis erlassen werden.

Kambli und Schweizer,
Spengler.

22. In der Gießerei des Unterzeichneten sind neue gußeiserne Gewichte in Pyramidenform, von 1/8 bis 100 Hb. zu haben, nach Belieben, roh oder mit eingegossenem Ring, zum Stempeln fertig, oder auch gestempelte. Die Preise richten sich nach der Größe des Stückes, jedoch so billig als möglich.

P. Danner zum Morgenthal.

23 Im Tabackverlag oben an der Marktgasse, bei Friedr. Wyder, ist wieder von dem beliebten alten ächten Portoriko in Rollen angekommen à 30 ß. pr. Hb., bei ganzen Rollen à 25 ß.

Im gleichen Laden das bekannte Gfrörimittel, das, nach Vorschrift angewandt, die Frostbeulen sicher vertreibt.

24. Von heute an bis Ende Jahres verkaufe sämmtlich noch vorhandene Spiel- und andere Waaren um die Hälfte des bisherigen Ladenpreises.

Römer, Buchbinder,
vorüber der Münze.

25. Ein linirtes Hauptbuch, 1 Kopierbuch mit Register.

26. In Kommission liegt zum Verkauf: Vin de Bourgogne mousseux à 1 fl. 10 ß. pr. Bouteille. Nachzufragen in No. 115 kl. Stadt, 4 Treppen hoch.

[illegible] Engelmann sind immer frische und reinliche [illegible] à 8 bis 10 ß. zu haben.

28. Im Hause No. 125 unten an der Frankengaß sind Resten von Baumwolltüchern zu haben.

29. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg auf dem Rain, neben dem Wildenmann No. 360, kann man haben: Junge welsche Hähne, welsche und deutsche Hühner, Gänse, Enten, Kapaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

30. Mehrere ein- und 2schläfige alte und neue Betten nebst Bettstellen und Madratzen, einzelne Bettstücke, Leintücher, Anzüge und Laubsäcke, 2 gusteise neue Bettstellen, 1 tann. Kommode, so gut wie neu, alles zu den billigsten Preisen, um den Platz zu räumen.

31. Ein noch in gutem Stand sich befindender verkaufener Hut für eine junge Tochter in No. 461 hinter der Metzg.

32. Eine Taverne, 1 grüner Kachelofen, 1 kleines Plattenöfeli sammt Rohr, 1 große Ladenhütte, um billigen Preis.

33. Ein Schustergewerb, wo 8—10 Gesellen beschäftigt werden können, sammt aller Zubehör, nebst Leder und Schuhformen, unter billigen Bedingnissen.

34. Ein ganz neuer Rennschlitten mit Chaisenkasten, 1 Visitenlaterne, 1 Pintenschenkschild.

35. Gestickte weiße Fürtücher von Mousseline und Betille, weiße Nastücher für Kinder und und Erwachsene, gefarbte Halstücher, alles in äußerst billigen Preisen; in Gassen No. 62.

36. Durch Zufall eine neue Zettelrahm in No. 49 in Hottingen.

37. Drei gute Milchkühe, 2 [illegible] Wagen und anderes Gütergeschirr, ein bedeutendes Quantum Heu und Streh, auch 1834r Höngger Wein, alles wegen Aufenthaltsveränderung, in No. 73 in Wollishofen.

38. Ein brauner, bereits 5jähriger, gutes Reitpferd, um billigen Preis. Zu erfragen in der Stadelhofer Mühle.

39. In No. 288 an der Steingaß 10—12 Tansen Torfasche.

40. Ein Stock s. v. Pferde- und Kühb au.

41. Elegant gebund. Kirchenbücher, Stammbücher, Zeichnungs- und Notizenbücher, Bilder- und ABC Bücher, aller Arten weiße und linirte Schreibbücher, eine Auswahl feine Zigarrenetuis und Brieftaschen, kleinere und größere Toiletten und Nähschachteln, Hutschachteln, Gewürz-, Spiel-, und Fadenschachteln, verschiedene kleinere Schächtelchen, aller Arten Schreibmaterialien, feine Schreib-, Post- und Packpapiere, Taufzettel, Grabschriften, Kränze, Briefvignetten ꝛc., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Buchbinder Eßlinger
an der Storchengasse.

42. Zwei schöne neue Spieltischli, 1 Arbeitstischli, 1 schön gepolsterter Lehnsessel und noch einige Kistchen Bauhölzchen sind in Kommission zu verkaufen in No. 238 auf dem Eiermarkt.

43.99 Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	22
Träschbranntenwein	—	24
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	28
Kirschenwasser	1	—
Languedeker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 2jähriger	1	—
Weingeist feinster französischer	1	5
Weingeist deutscher	—	34
Weingeist ordin.	—	30
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure weißer	—	24
Collioure rother	—	24
Weißer Champagner, mousseur	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	20
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.

Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschchen.

Korkscheiben, Paar- und Dutzendpaarweis.

Fried. Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kreuzgaß.

44.99 An der Rößligaß No. 129 sind immer gemachte Herren- und Knabenstiefel vom feinsten besten Kalbleder und gut gearbeitet in billigen Preisen zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Schöne und gute Feldtauben in kleinern oder größern Partien.

46. In No. 12 im Thalacker, kl. Stadt, wünscht man 2 Viertel Zuckererdäpfel und 1 Tanse Breiteräpfel so bald wie möglich zu kaufen.

47. Ein kleiner Kasten mit niedern Schubladen, für Manufakturwaaren.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. 1000 fl. von Stund an oder auf Neujahr 1838, gegen genügende, gute, briefliche Hinterlage.

49. Ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenkabinets mit 7 Wandkästen, 1 Küche, 1 Holz- und Plunderbehälter und 1 Kellerli, von Stund an, um billigen Zins.

Am gleichen Ort werden Kostgänger angenommen.

50. Eine Treppe hoch ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Kammer und 1 Kämmerli, Küche, s. v. Ab-

tritt, Keller und Holzhaus, an einer schönen, heitern und sonnenreichen Lage im Zeltweg.

Am gleichen Ort 2 heizbare, möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, alles von Stund an oder auf Ostern anzutreten.

51. Eine Wohnung auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenzimmern, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Winde; in No. 22 an der Landstraße an der Bedergaß in Enge.

52. Ein neues, sehr frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 40 in Hottingen.

53. Von Stund an ein frohmüthiges möblirtes Zimmer in der Nähe der Post, mit oder ohne Kost.

54. Von Stund an 2 heizbare Zimmer und 1 Kammer.

55. Zwei schöne, frohmüthige, möblirte Zimmer, für honette Herren.

56. In der Mitte der Stadt werden 3—4 Kostgänger angenommen.

57. Ein schön stehendes Männerort, No. 479 auf der Emporkirche beim St. Peter.

58. Eine gangbare Bäckerei an einer der gangbarsten Straßen ganz nahe bei der Stadt, von Stund an.

59. Eine Scheune und Bestallung in Unterstraß. Am gleichen Ort ist ein eis. Ofen, mit oder ohne Rohr, und ein Glättofen zu verkaufen.

60.[101] Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 oder 6 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., ganz nahe der Stadt, auf Ostern 1838. — Zu verkaufen: 2 nußb. und 1 tann. Tisch.

61.[101] Auf Maitag 1838 ein schönes und bequemes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, auf Verlangen etwas Garten. Anzumelden in No. 50 in Wiedikon.

62 Ein sehr angenehmes, heizbares, geräumiges, gut möblirtes Zimmer im Mittelpunkt der Stadt, für 1 oder 2 honette Herren, von Stund an.

63.[101] Auf Ostern 1838 an einer der gangbarsten Straßen 2 neue Laden. Man könnte selbige nach Belieben einrichten und nöthigenfalls noch Magazin dazu geben.

64.[100] Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein vor kurzem renovirtes, heiteres, sonnenreiches Gemach in der Mitte der Stadt, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

65.[99] Auf kommende Ostern eine schöne sonnenreiche Wohnung in Unterstraß, zunächst der Stadt.

66.[99] Von Stund an 2 heitere und heizbare Zimmer nebst Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

67.[101] Von Stund an wünscht ein Drechsler eine Werkstatt in Empfang zu nehmen, am liebsten auf Dorf, Kirchgasse oder derselben nächsten Umgebung.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Endsunterzeichneter empfiehlt sich den verehrten Herren und Damen als Portraitmaler, nämlich: große in Oel, Aquarel und kleine auf Elfenbein. Fertige Portraits stehen täglich zu gefälliger Einsicht offen. Auch garantirt derselbe für sprechende Aehnlichkeit.

Zugleich empfiehlt er sich, auch alle Arten Oelgemälde zu reinigen und zu firnissen. Sein Logis ist im Gasthof zum Raben, Zimmer No. 8. Broger, Porträtmaler.

69. Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen geübt und schon ziemlich mit der doppelten Buchhaltung, so wie mit der franz. Sprache vertraut ist, wünscht unter billigen Bedingungen in ein Handlungshaus zu treten.

70. Eine Tochter von honetten Eltern wünscht auf Lichtmeß einen Platz als Kindermädchen.

71. Eine brave Person, die im Kochen, so wie in allen häuslichen Geschäften wohl geübt ist, wünscht auf Lichtmeß oder von Stund an in einen Dienst zu treten.

72. Ein ordentliches Mädchen, welches schon lange gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, die Hausgeschäfte und das Kochen gut versteht, wünscht sogleich oder auf Lichtmeß bei rechtschaffenen Leuten unterzukommen.

73. Es wünscht eine rechtschaffene Dienstmagd einen Platz in der Stadt auf Lichtmeß oder von Stund an; sie kann kochen, nähen, stricken und andere Hausgeschäfte. Zu erfragen in No. 94 kl. Stadt.

74. Es verlangt eine ordentliche Dienstmagd, die mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz von Stund an oder auf Lichtmeß.

75. Ein junger rüstiger Mann wünscht für die beiden Botentage Dienstag und Freitag noch etwelche Beschäftigung mit Packen oder Posten zu erhalten.

Nachfragen nach Arbeitern.

76. Ein junger Mensch von guter Erziehung und Schulbildung, der einige kaufmännische Kenntnisse besitzt, findet Anstellung bei F. F.

77 Ein rechtschaffener Metzgerknecht kann von Stund an in Arbeit treten.

78. Man verlangt in einer kleinen Haushaltung eine Magd von bestandenem Alter, welche nähen, stricken und spinnen kann, die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Nachzufragen in No. 698 zum mittlern Berg auf dem untern Hirschengraben.

79. Ein fleißiges, treues Dienstmädchen von 18—19 Jahren könnte von Stund an einen Platz erhalten.

80. Durch Zufall könnte eine im Kochen sowohl als in den übrigen Hausgeschäften wohl geübte, mit guten Zeugnissen versehene Magd sogleich einen Platz erhalten.

81. Auf Lichtmeß 1838 wird eine Magd verlangt, welche Zeugnisse der Reinlichkeit vorweisen und spinnen kann.

82. Wo ein ordentlicher Knabe von rechtschaffenen Eltern bei einem Bäck, um kleines Bred zu vertragen, angestellt werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

83. Zwei Briefe, adressirt an Dr. Karl Iken, sind durch die Schuld des Tapezierers Rudolf Peter verloren gegangen. Abzugeben gegen Vergütung bei Glaser Voß, Poststraße No. 217, unten zu ebener Erde.

84. Dem Unterzeichneten ist letzten Freitag Nachts ein Ponton, der als Ausladungsschiff für Baumaterialien gebraucht wurde, oberhalb dem Schanzengraben ab Handen gekommen. Sollte selbiger an eines der beiden Seeufer getrieben und aufgefangen worden sein, so ist man gegen ein anständiges Trinkgeld ersucht, diesen wieder an obige Stelle zu bringen, oder zu berichten, wo er abzuholen sei.

J. Hirzel, Zimmermeister.

85. Donnerstags den 14. dieß zwischen 11 und 12 Uhr blieb auf dem äußern Rain im Rennweg ein baumwollener grüner Schirm stehen. Der redliche Finder ist ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im äußern Rennweg No. 315 abzugeben.

86. Verloren: Ein Kinderhandschuh von Sammet und grauem Pelz, von der Trittligaß bis zu der obern Kirchgaß.

87. Verloren: Ein kleines, schwarzes, langhäriges Spitzhündchen, männlicher Art. Der Inhaber ist ersucht, selbiges gegen gute Belohnung bei Bratwurster Attinger an der Marktgaß abzugeben.

88. Man vermißt seit letzten Freitag ein junges Hündchen, männlicher Art, von Farbe schwarz, Brust und Beine gelb, und trug ein roth wollenes Halsband. Dasselbe ist von einem Knaben entführt und zum Kauf angeboten worden. Man ist höflich gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in No. 267 in Winterthur abzugeben oder davon Anzeige zu machen.

89. Es hat sich ein kleiner weißer Spitzer, männlicher Art, mit gelben Ohren verlaufen; das Halsband ist mit No. 474 bezeichnet. Dem Ueberbringer wird 3 fl. Trinkgeld versprochen in No. 197 gr. Stadt.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Es ist vor einiger Zeit Jemandem ein junger Hund zugelaufen; wer ihn beschreiben kann, kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei Jakob Brunner im botanischen Garten.

Am gleichen Ort wünscht man Reisten zum Spinnen anzunehmen.

91. Dem Unterzeichneten ist ein weiß und roth gefleckter Jagdhund mit Stumpenschwanz, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der allfälligen Kosten in Empfang nehmen bei

Alt-Gemeindammann Hardmeier
in Gösiken, Gem. Zumiken.

Amtliche Anzeigen.

92.[102] Publikazion.

Die unterzeichnete Bau-Kommission findet sich veranlaßt, die auf Errichtung der in das neue Postadministrationsgebäude erforderlichen 22 Stück Kachelofen bezüglichen Arbeiten zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Diejenigen Hafnermeister, welche geneigt sind, diese Arbeit theilweise zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die betreffende Zeichnung und Baubeschreibung bei dem Bau-Kondukteur, Hrn. Architekt C. Stadler, einzusehen, und bis spätestens den 4. Januar nächstkünftig demselben spezifizirten Calkul einzureichen.

Zürich, den 16. Dec. 1837.

Aus Auftrag der Postbau-Kommission:
Fr. Vogel, Sekretair.

93.[102] Publikazion.

Da die unterzeichnete Bau-Kommission beschlossen hat, die Schreiner-Arbeit im Innern des großen Saales im neuen Postadministrationsgebäude nebst Parquetboden, so wie die Schreiner-Arbeiten des Vorzimmers, zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen, so werden anmit diejenigen resp. Handwerker, welche Lust haben, diese Arbeiten oder wenigstens einen Theil derselben zu übernehmen, eingeladen, die hierauf bezüglichen Zeichnungen nebst Baubeschreibung bei dem Bau-Kondukteur, Hrn. Architekt C. Stadler, einzusehen, und bis spätestens den 4. Januar nächstkünftig demselben spezifizirten Calkul einzureichen.

Zürich, den 16. Dec. 1837.

Aus Auftrag der Postbau-Kommission:
F. Vogel, Sekretär.

94. Laut gesetzlicher Verordnung vom 29. Herbstmonat 1836 soll das neue schweizerische Gewicht auf den 1. Januar 1838 in unserm Kanton eingeführt werden, von diesem Zeitpunkt an werden demnach im hiesigen Kaufhaus alle Waaren nicht mehr nach dem bisherigen Zurzacher-, sondern nach dem neuen schweizerischen Gewicht gewogen, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 18. Dec. 1837.

Für die Kaufhausverwaltung:
C. Reutlinger, Kaufhausdirektor.

95. Der abwesende Schneidermeister Salomon Gyr wird anmit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen darüber bei dem Gerichte auszuweisen, daß er den Herrn G. D. Ludwig in Constanz für dessen Forderung von 426 Fr. 10 rpn. befriedigt habe, oder, wenn er seine Forderung in quali oder quanto bestreiten sollte, bereit sei, ihm dießfalls dahier ins Recht zu antworten, widrigenfalls man annähme, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Concurs gegen ihn eröffnet wurde.

Zürich, den 11. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

96. Bekanntmachung.

Da durch Resignazion die Stelle eines Polizeiangestellten auf das bevorstehende Neujahr 1838 erledigt wird, so haben sich diejenigen Personen, welche auf eine solche Stelle aspiriren, innerhalb 10 Tagen bei dem Hrn. Präsidenten der Stadtpolizei anzumelden, und in der Stadtkanzlei, woselbst die dießfällige Pflichtordnung eingesehen werden kann, zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 19. Dezember 1837.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Die Stadtkanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

97. Bekanntmachung.

Die Gemeinde Unterstraß beabsichtigt die Anlage des Fundaments (Steinbettes) und die erste Bepflasterung auf einem circa 1800 Fuß langen Abschnitt der neuen Wehntalerstraße zur Ausführung in Verding zu geben, wozu das Material in der Nähe abzuholen ist. Es werden daher allfällige Liebhaber zu einem solchen Akkorde hiermit freundschaftlich eingeladen, das

Nähere beim Präsidium des Gemeindrathes einzuvernehmen und sodann Donnerstags den 28. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu einer Absteigerung sich einzufinden, welche bei Herrn Gemeindrath Schmid auf dem Rietli wird abgehalten werden.

Unterstraß, den 18. Dez. 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
Das Sekretariat.

98. Durch Resignation ist die Stelle eines Kreisinstruktors im ersten Kreise erledigt worden. Die betreffenden Militärs, welche zu der fraglichen Stelle Lust haben, die zu diesem Behuf erforderlichen Fähigkeiten zu besitzen glauben und deßhalb eine Prüfung bestehen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich bis Ende d. J. bei Herrn Regierungsrath und Oberst Hauser, Kommandant der Auszüger-Infanterie, zu melden.

Zürich, den 13. Dez. 1837.

Im Namen des Kriegsrathes:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

99. Der von Anna Maria Verena Grendelmeier von Dietikon der Vaterschaft beklagte Konrad Bram von Schlieren, wird aufgefordert, Samstags den 6. Januar 1838, Vormittags 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage, vor dem dießseitigen Gerichte im Kapplerhofe in hier sich zu stellen.

Zürich, am 13. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

100. Die Central-Straßenbau-Kommission Neumünster bringt Donnerstag den 21. dieß, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Gemeindrath Bär im Riesbach das Abdecken und Oeffnen einer bedeutenden Kiesgrube an der neuen Seefeldstraße und das Ueberkiesen einer Strecke derselben öffentlich zur Absteigerung. Wer eine dieser Arbeiten zu übernehmen wünscht, ist ersucht, die nähern Anleitungen und Bedingungen hierüber bei Hrn. Gemeindrath Bär einzusehen und sich am Tage der Absteigerung selbst an genanntem Orte einzufinden.

Neumünster, den 13. Dez. 1837.

101. Ein bedeutender Theil der Erdarbeiten beim neuen Kirchenbau in Neumünster wird Freitags den 22. Dez. 1837, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke bei Hrn. Bär im Riesbach, allwo in der Zwischenzeit die Akkordbedingnisse einzusehen sind, auf dem Wege der Absteigerung dem Mindestfordernden in Verding übergeben werden.

Neumünster, den 14. Dez. 1837.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

102.[102] Diejenigen, welche die am 2. Januar 1838 erscheinenden Verzeichnisse der Bürger und der Niedergelassenen u. s. w. im Pränumerazionspreise zu erhalten wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Vorausbezahlung bis spätestens den 31. dieß entweder an Hrn. Buchbinder Holzhalb in der Heizischen Leihbibliothek oder an Hrn. Buchbinder Kitt auf dem Predigerkirchhof zu leisten, indem mit dem 1. Januar 1838 der unabänderliche Preis von 3 fl. für ein ungebundenes Exemplar jener Verzeichnisse eintritt.

Am 2. Januar können sodann diejenigen, welche pränumerirt haben, ihre Exemplare gegen Zurückstellung der Pränumerazionsscheine bei demjenigen obiger Herren Buchbinder in Empfang nehmen, an welchen sie vorausbezahlt haben. Der Einband ist dann extra zu vergüten.

Zürich, den 19. Christmonat 1837.

Stadtpolizeisekretär Holzhalb.

103. Die antiquarische Gesellschaft wird künftigen Berchtoldstag 1838 ihr zweites Neujahrsblatt herausgeben. Der Inhalt desselben ist die Abbildung und Beschreibung der im Laufe des letzten Sommers und Herbstes in Kloten aufgegrabenen römischen Gebäude. Bedeutenderen Unkosten wegen, welche die vier dem Blatte zur Erläuterung beigegebenen Kupfertafeln verursachten, können schwarze Exemplare nicht unter 30 Schillingen, kolorirte nicht unter einem Gulden abgegeben werden. Der Ort, wo die Austheilung statt findet, wird in einem künftigen Blatte angezeigt werden.

Zürich, den 21. Dez. 1837.

Der Aktuar.

104.[102] Die Hülfsgesellschaft wird am 2. Jan. 1838 ihr Neujahrsblatt, welches dießmal einen Gesammtüberblick der Geschichte des zürcherischen Armenwesens enthält, gewohnter Maaßen im Schulzimmer zum Brunnenthurm austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummen-Anstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule werden zu erneuerter wohlthätiger Berücksichtigung an diesem Tage empfohlen.

Für jede dieser Anstalten, so wie für die Hülfsgesellschaft selbst, werden in demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die ihnen zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Danke in Empfang genommen werden. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe genau zu bezeichnen, ob sie für die Hülfsgesellschaft oder für eins der genannten Institute, und für welches, bestimmt sei.

Die zweckmäßigste Verwendung wird man sich zur angelegensten Sorge machen.

Zürich, den 14. Dec. 1837.

Das Aktuariat.

105. Anzeige.

Allen fremden und einheimischen jungen Handwerkern, welche gerne den Sonntag Abend stille und würdig zubringen, wird hiemit bekannt gemacht, daß denselben den ganzen Winter hindurch ein geräumiges Zimmer mit einer Bibliothek jeden Sonn- und Festtag Abends von 4 bis 8 Uhr geöffnet ist in Nr. 74 gr. Stadt auf Dorf.

106. Der Unterzeichnete wird, mit Anfang künftigen Jahres, Montag und Freitag Vormittag, so wie in der Regel täglich von 1 bis 2 Uhr — mit Ausnahme des Dienstags, an welchem Tage derselbe in dringenden Fällen Vormittag auf dem Stadthause zu sprechen ist, — in seiner Eigenschaft als Friedensrichter Bescheid ertheilen; wovon das resp. Publikum zu gefälliger Beachtung in Kenntniß gesetzt wird.

L. Ziegler, Friedensrichter.

107. Mit dem Jenner 1838 erscheint wöchentlich im Verlage von S. Landolt in Aarau, und ist in Zürich, Geschirrladen im Rennweg auf dem Rain Nr. 298 um den herabgesetzten Preis von 20 Schilling vierteljährlich zu haben:

Das Alpenhorn,

eine Wochenschrift für angenehme und belehrende Unterhaltung;

enthaltend:

allerlei unterhaltende Erzählungen, belehrende Aufsätze, Bilder aus der Natur, Gedichte und Räthsel nebst andern nichtpolitischen Neuigkeiten, wovon die erste Nummer als Probeblatt, und zwar in größerem Format als das frühere, Mittwoch den 27. Dezember an oben genanntem Orte unentgeldlich abgeholt werden kann.

(Unvorhergesehene Hindernisse ließen dieses Blatt im letzten Vierteljahr 1837 nicht, wie angekündigt war, erscheinen.)

108. Mit innigem Dank und gerührtem Herzen empfingen die bei dem Brand in Meilen Verunglückten, sowohl der alte Greis als seine lieben Kinder, die vielen nachbenannten Gaben auf der Hand des um Beisteuer sich bewerbenden Hrn. J. J. Greb, Kleinbeck in Zürich, und bitten Gott um Glück und Segen für alle gütigen Geber. — Noch bleiben viele in Zürich ihrem bekannten Wohlthätigkeitssinn treu, — es belebe sie das schönste Bewußtsein dessen. — Die erhaltenen Gaben sind: dem Wunderli: 2 fl. 20 ß., 7 fl. 20 ß. Dem armen Knaben Kubli: 1 Kappe, 1 paar Hosen, 1 Hemd, Strümpfe. Dem Wunderli: 35 ß., 5 fl., 1 fl. 10 ß., 4 fl. 15 ß., 25 ß., 4 fl. 36 ß. Dem alten Greisen: 1 fl. 10 ß., 1 Nachtrock; dessen Kindern: 6 Ellen Indienne, 1 paar Strümpfe, 6 Ellen Futter, 1 Kissenzieh, 1 Tuch. Dem Greisen: 2 Hemden, 2 Kappen, 1 paar Strümpfe, 2 fl. 18 ß., 2 fl. 18 ß., 2 fl. 20 ß., 1 Unterleibchen, 1 paar Schuhe, 1 woll. Unterleibchen, 1 paar Finkenschuhe, 1 Betstück, 1 Herrenreck, 2 fl., 4 fl. 36 ß., 1 fl. 10 ß., 1 fl. 10 ß., 1 fl. 10 ß., 5 fl., 2 fl. 30 ß., 1 fl.; 20 ß. und 4 ß. aus dem Säckli beim Großmünster Sonntags den 10. Dezember; 4 fl. 36 ß., 1 fl. 10 ß., 1 fl. 8 ß., 1 Reck, 1 paar Unterhosen, 2 Unterleibchen, 1 Hemd, 1 Unterleibchen, 1 paar Strümpfe; im gleichen Paket: 1 Unterreck, 1 Leintuch, 1 Kissenzieh, 1 Schürze, 2 Weiberhemden, 2 paar Strümpfe, 1 Halstuch und 1 Andachtsbüchli.

Eingesehen und den wohlthätigen Gebern herzlich verdankt

das Pfarramt Meilen.

109. Die, hiesiger Bezirkslade einverleibten Meister des ihr. Handwerks der Maurer und Steinmetzen werden hiemit, zu Vertheilung des Fonds, eingeladen, sich am 26. Dezember laufenden Jahres Vormittag um 8 Uhr auf dem Widder zum letzten Gebot, zu versammeln.

Aus Auftrag des Obmanns:
der Handwerksschreiber,
R. Breitinger, Maurermeister.

110. Mehrere hiesige Väter, welche bereits über ein Jahr ihre Söhne (im Alter von 12 à 15 Jahren) in einer Erziehungs-Anstalt, im Kanton Bern, untergebracht haben, fühlen sich so beglückt, durch die außerordentlichen Leistungen des Herrn Erziehers, die physische und geistige Entwicklung ihrer Söhne, die mit der größten Sanftmuth, Güte und Sorgfalt geleitet werden, daß sie den Wunsch, es möchten noch 3 bis 4 freie Plätze in dieser Anstalt durch lernbegierige Söhne besetzt werden, nicht unterdrücken können, überzeugt, daß Eltern und Kinder sich einst darüber glücklich preisen werden.

Außer der deutschen, französischen, und italienischen Sprache, Geschichte, Geographie, Physik, und Arithmetik, wird auch in Allem was zu einer allgemeinen Bildung erforderlich ist, Unterricht ertheilt.

Die Pension, welche nicht mehr als 14 bis 15 Zöglinge aufnimmt, kostet jährlich 30 Lsd'or, alles inbegriffen.

Wer hierüber nähere, mündliche oder schriftliche, Auskunft, mit besonderem Vergnügen ertheilen wird, ist bei der Redaktion dieses Blattes zu vernehmen.

111. Den richtigen Empfang der ins Säckli beim St. Peter den 17. Dez. 1837 gefallenen Liebesgaben

1 Bzthlr. für Sitzberg v. P. P.
1 Bzthlr. für dito.
2 Bzthlr. für dito.
1 Bzthlr. für die Brandbeschädigten in Dielsdorf v. E. F.
1 fl. 20 ß. dem 80jähr. abgebr. Greisen in Meilen.

und ihre Versendung an Behörde bescheint dankbar das Pfarramt St. Peter.

112. Sonntags den 10. Dec. aus dem Säckli beim St. Peter für die Abgebrannten zu Herrliberg empfangen zu haben 2 fl. 20 ß an zwei halben Bernerthalern, bescheint mit innigstem Dank Pfarrer Hirzel.

113. In einem schon sehr lange bestehenden Lesezirkel des Morgenblattes werden fürs künftige Jahr wieder neue Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen aufgenommen.

114.[102] Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete eröffnet mit künftigem Neujahr eine Weinwirthschaft, und ladet daher zu zahlreichem Besuche ein, mit der Versicherung, Jedermann mit guten Weinen bedienen zu können, welches ihn in den Stand setzen wird, die Zufriedenheit seiner werthesten Gönner zu genießen.

Jakob Aeberli,
Nr. 521 an der grauen Gasse.

115. Es wünscht Jemand auf das Neujahr 1838 in der Gegend der Oberstraß oder der großen Stadt Milchkunden anzunehmen, denen man garantiren würde, fortdauernd gute Milch zu liefern.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 30 ß.	bis	6	16
Der Mütt	Roggen	3 fl. 5 ß.	bis	3	26
„ „	Bohnen	4 fl. 35 ß.	bis	5	20
„ „	Erbsen	7 fl. — ß.	bis	8	—
„ „	Gerste	4 fl. 20 ß.	bis	5	—
Das Viertel	Haber	20 ß.	—	bis	23

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Eine neue Somnambule.

Nachrichten von dem somnambülen Zustand eigener Art der 19jährigen Tochter des Ludwig Gaier in Groß-Glattbach. 1stes Heft. 1 fl. 36 kr.

Die Wunder der Urwelt.

Wir kündigen hiermit eine deutsche Bearbeitung des Werkes an, in welchem der große englische Geologe Buckland den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft, welche die Hieroglyphen der Vorwelt deutet, in populärer Form darstellt.

So eben ist erschienen und jede Buchhandlung theilt zur Ansicht mit;

Die Urwelt und ihre Wunder, oder allgemeine Darstellung der Geschichte des Erdkörpers von W. Buckland. Nach der 2ten Auflage des Originals von W. P. Schimper. 1ste und 2te Lieferung à 48 kr., 12 gr.

Das Ganze ist mit 5 Lieferungen vollständig. Der Name des Uebersetzers (der es durch Zusätze vervollständigt und mit einem Anhang vermehrt) bürgt für den wissenschaftlichen Werth der Bearbeitung, die bekannten Leistungen der königlichen Lithographie in Stuttgart für die Schönheit und Richtigkeit der zahlreichen Abbildungen, welche den Subscribenten allein in einem besondern Fascikel gratis geliefert werden. Zur Empfehlung des Werkes selbst erlauben wir uns die Berufung auf zwei Autoritäten: das Edinburgh review (April 1837) und die Jahrbücher für wissenschaftliche Critik (Juni 1837). Der deutsche wie der englische Critiker erkennen rühmend seinen wissenschaftlichen Werth und den mächtigen Eindruck an, den es auf Geist und Herz des gebildeten Lesers zurückläßt. Es bildet einen Theil der Bridgewater-Bücher und wird Subscribenten auf die Gesammtreihe derselben (circa 30 Lieferungen) à 30 kr., 7 1/2 gr. per Lieferung berechnet.

Stuttgart, im Herbst 1837.

Buchhandlung von Paul Neff.

Obiges Werk ist bei Unterzeichnetem vorräthig. Wir machen namentlich auch alle Freunde der Geographie und Naturgeschichte darauf aufmerksam. Es ist eine Ergänzung jedes Werkes, welches die

Erde und ihre Bewohner

schildert.

S. Höhr auf Petershofstatt.

---

2. Schönstes Weihnachts- und Neujahrsgeschenk.

Bei E. P. Scheidlin in St. Gallen ist erschienen und in Zürich durch Salom. Höhr im Grünenberg zu beziehen:

Erzählungen
aus der
Schweizer-Geschichte
und
Züge
aus dem Leben merkwürdiger Eidgenossen.
Von
J. Heinrich Meier,
Seminarlehrer in Küsnach.
Mit 7 Abbildungen.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
gr. 8. gebunden in elegantem Umschlag.
Preis: 24 Bz. oder 1 fl. 36 kr.

---

3. Neuer Almanach v. Th. Mundt.

Von Dr. Th. Mundt ist so eben der 1ste Jahrgang eines Almanachs unter dem Titel:

Der Delphin
1838.
Almanach
von
Th. Mundt.
Mit Stahlstichen.

Altona, Hammerich, eleg. geb. 2 fl. 24 kr. erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt.

---

4. In der Buchhandlung von Ziegler und Söhne in Zürich ist zu haben:

Das Tabacks-Kollegium

des alten Schmauchers Muff, oder das wahre Buch für Tabacksraucher voller interessanter Notizen über Natur, Anbau, Fabrikazion, Veredlung, Verfälschung, Genuß des Tabacks, seinen Einfluß auf Gesundheit und Geselligkeit, über Tabackspfeifen und Geräthschaften und viele andere mit ihm in Verbindung stehende Dinge. Nebst einer Zugabe von Tabacks-Anekdoten, Tabacksgedichten und Tabacksliedern. Mit Musikbeilagen. gr. 12. In sinnreich allegor. lithographirtem Umschlag geheftet. 1 fl. 12 kr.

Es ist dieses Tabacks-Kollegium eine eben so anziehende und lehrreiche als vollständige Darstellung alles dessen, was über den Taback in allen seinen Beziehungen nur irgend gesagt werden kann, indem sich in ihr vor den Augen des Lesers gleichsam eine Kunstaufstellung anmuthiger, sich auf den Taback beziehender Gemälde im mannigfaltigsten Farbenwechsel entwickelt. — Die Geschichte dieses welthistorischen Modekrauts, seine Erzielung, Pflege, Bereitung, Veredlung, Verfälschung, sein Einfluß auf Geist und Körper, auf das Wohl und Wehe Einzelner, wie ganzer Völker und Staaten, auf Ackerbau, Gewerbe, Handel, Gesetzgebung — Gesundheits- und Anstandsregeln bei seinem Gebrauch, Veredlung und Erhöhung seines Genusses ꝛc. machen die Bestandtheile dieses in kernhafter, oft blühender Sprache und mit vielem humoristisch-jovialen Geiste geschriebenen, äußerlich sehr ausgestatteten ganz originellen Werkchens aus.

5. Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich und bei allen Buchbindern ist zu haben:

Neuer
Taschen- und Toiletten-Kalender
für 1838,
nebst Verzeichniß
der H. Stadtbehörden von Zürich, der Posten, Dampfschiffe u. s. w. und 2 Interessen-Tabellen.
In eleg. lithogr. Umschlag.
Einzeln à 5 ß., das Dutzend à 1 fl. 8 ß.

6.99 1819r u. 1822r Kirschenwasser, feinste Qualität, à 1 fl. pr. Maß; 1819r Höngger Wein, eigenes Gewächs, à 20 fl. pr. Eimer; 1832r Freiensteiner à 14 fl. und 1834r Freiensteiner à 20 fl. pr. Eimer. Muster gegen Bezahlung können alle Tage zwischen 11 und 12 Uhr abgeholt werden beim Tannenberg im Rennweg, wo auch diesen Winter hindurch zu haben ist: gedörrte Ochsenzungen zu verschiedenen Preisen, Hammen, Brust, Lappli ꝛc. à 9 ß. das lb.

7. Joh. Caspar Lavaters sämmtliche Werke.

Neue splendide Ausgabe in gr. Oktav.

Jede Anrühmung der Lavaterschen Schriften halte für überflüssig, da sich die Sache selbst empfiehlt. Kinder, Jünglinge und Greise, Erbauung suchende Leser, sowie Gelehrte finden in Lavaters Schriften gewiß das, was ihren verschiedenen Individualitäten anpassend ist. So ganz für das Allgemeine im schönsten Sinne des Wortes wirkte kein Schriftsteller wie Lavater.

Jeden Monat erscheint ein Heft à 6 Bz.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

J. H. Locher,
Buchhändler und Bibliothekar.

8. Unterzeichneter ist fortwährend mit einem schönen und gutgearbeiteten Lager von wasserdichten Seiden- und Filzhüten versehen. Auch sind bei ihm eine Partie Seidenhüte, für junge Leute von 16—18 Jahren, im Preise von 2 fl. 10 ß. bis 3 fl. 10 ß. in seinem Laden in der neuen Budenhalle auf dem Hechtplatz, oder in seiner Behausung im Niederdorf zu haben. J. H. Näi, Hutmacher.

9. Kleine Taschenkalender für 1838 in Futteral, mit und ohne Kupfer, in Papier und Saffian, mit Goldschnitt, von 6 ß. bis 30 ß.; ferner: Bilder-, ABC- und andere Bilderbücher, wie auch einzelne gemalte und ungemalte Bilderbogen, zu verschiedenen Preisen, bei

Erni,
dem Kornhaus gegenüber.

10. Extra gute und schöne **Billardballen** zu verschiedenen Preisen, nebst allen beliebigen **Musikinstrumenten** und **Drechslerartikeln** sind in billigem Preis zu haben bei **Christoph Kuffekam, Instrumentmacher** unter dem Wettingerhaus, — oder, wer Sonntags etwas verlangt, beliebe sich in meiner Wohnung zu melden, an der Schiffländte im **Höfli**, 3 Treppen hoch, nahe am Kaufhaus.

11. Eine schöne Auswahl schwarze breite Marceline-, Gros d'Orleans- und Gros de Naples-Resten für Kleider und Mäntel, so wie auch in allen Farben und schwarze seidene Halstücher, in billigstem Preis; im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 24 in Stadt.

12. In hiesiger Metzg ist auf der obersten Bank in mittlerer Zeile das Schweinefleisch à 6 ß. und recht gutes Schaffleisch à 4 1/2 ß. pr. lb. zu haben.

13. Schweinefleisch ist à 6 ß. pr. lb. zu haben, bei Heinrich Keller, Metzger.

14.99 Sehr schöne Hamburger Strickwolle in weiß, grau und schwarz, zu äußerst billigen Preisen. Am gleichen Ort einige Stücke extra schönes und gutes, gebleichtes, flächsenes und reistenes Haustuch, 6/4 breit, in billigem Preis. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich Frau Heß-Burkhard
beim Seelzli, No. 303 im Neumarkt.

15. Zwei ganz neue, äußerst solid und exakt gearbeitete Dezimal-Brückenwagen, eine von 5 Zentner und eine von 10 Zentner Kraft, das Gewicht zum Auswägen von 1/8 bis 5 lb. ist nach dem neuen Gewicht eingetheilt; ferner eine nach neuster Konstrukzion verfertigte Siegelpresse.

16.99 Bei D. Moßer oben an der Schoffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blonden, Hauben, Blumen nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

17. Um gänzlich mit den Parfümerien des M. Schlumpf, Coiffeur, aufzuräumen, nebst nachstehende Artikel zu herabgesetzten Preisen gefälligem Zuspruch bestens empfohlen: Windserseife à 4 und 5 ß., Savon Britannique à 10 ß., Rindermarkpomade à 10 ß., Pomade fine aux odeurs à 12 ß., Pomade double extra fine à la vanille à 14 ß., Huile de Maccassar à 19 ß., Poudre de Savon, das Schächtelchen à 7 ß.; veritable Eau de Cologne à 2 fl. 12 ß. per Kiste zu 6 großen Flaschen, einzelne Flaschen à 16 ß.; auch schöne Maskenperüken à 1 fl. 20 ß. bis auf 5 fl., im Rennweg à plain pied No. 370, bei C. Schlumpf, geb. Breitinger.

18. Frisch angekommene Marren (große italienische Kastanien) sind wieder zu haben bei dem sich höflich empfehlenden

Hirzel zum Reigel.

19. Endsunterzeichnete empfiehlt sich in den gleichen Sorten Hausleckerli, wie solche früher die Frau Gasser gemacht hat, das lb à 24 ß.; auch in mehreren Sorten Früchten, gefüllten Torten, Mandelkränzen, großen und kleinen Pasteten, großen und kleinen Waffeln und Brätzeln. Cleophea Nißler
bei Frau Geldschmid hinter der Metzg.

20. Selbst gepflanztes Bienenhenig, die Maß à 1 fl. 20 ß., bei Jakob Meyergeld in Albisrieden.

21. Zirka 700 Stück Birnbaumladen von 2 Zoll Dicke, auch tann. Felz- und Täfelladen und Gypslatten.

---

22. Vorzügliche Jugendschriften.

Bei C. F. Dörffling in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt) zu haben:

Loßnitz, Dr C. E., Freudenquelle. Jugendbeschäftigungen für das Leben. Mit Abbildungen, Spielen und Musikbeilagen. gr. 8. geh. 2 fl. 12 kr.

Wenn der Herr Verfasser in seinen bekannten zwei frühern Jugendschriften „Antonie und Karl" und „Blüthen kindlichen Frohsinns" vorzugsweise Freudentage der Kinder geschildert hat, so waren in dieser die Stunden der Belehrung sein Hauptaugenmerk. Dennoch ist auch hier Alles auf so ergötzliche Weise dargestellt, über Alles eine so heitere Laune verbreitet, daß der Unterricht zur frischen Freudenquelle wird. Hauptgegenstände der Belehrung sind: Naturgeschichte, Naturlehre und Geographie, wobei durch mancherlei Experimente und Spiele für eine dauernde nützliche Beschäftigung der Jugend gesorgt ist. Vorzugsweise verdienen unter diesen

die geographischen Spiele einer Erwähnung, weil sie vielleicht als das vorzüglichste Mittel gelten dürfen, Kinder mit dem Nöthigsten aus der Erdbeschreibung vertraut zu machen, was dem eigentlichen Unterrichte schwer gelingt.

Wendt, E., das Kind auf dem Schooße der Mutter. ABC- und Lesebuch. Mit illum. Kupfern. 12. gebdn. 1 fl. 12 kr.

Der Titel dürfte den Zweck des Büchleins hinlänglich bezeichnen, und eine flüchtige Durchsicht des letztern wird darthun, daß es ganz geeignet ist, ihn zu erreichen. Schwerlich dürfte irgend ein anderes Buch so sorgfältig ausgewählten und so reichen Stoff zum Vorsprechen und Vorsingen, zum Lesen, Auswendiglernen und Deklamiren für das früheste Jugendalter darbieten.

23. Neue, durchaus verbesserte u. vermehrte Ausgabe des

Zürcherischen Rechtstriebs-Kalenders.

Preis: einzeln 3 ß.; das Dutzend 27 ß.

Gegen Exemplare dieser von einem Rechtskundigen verfaßten, durch kompetenteste Männer vom Fache revidirten neuen Ausgabe des allgemein begehrten Rechtstriebkalenders können alle früher bezogenen der ersten Auflage, die in Kalender und Text mehrfache Unrichtigkeiten enthielt, gratis umgetauscht werden.

Zugleich wird dieser schön ausgestattete Kalender in seiner jetzigen korrekten Fassung allen Geschäftsleuten zur Anschaffung bestens empfohlen.

Vom 15. dieses Monats sind stets Exemplare vorräthig in den

Buchhandlungen Franz Hoffmann und Wirz-Widmer.

24. Schnell wirkende Frostsalbe und Haarwuchspomade, beides rühmlichst bekannt; Cokosnußölseife zur Verfeinerung der Haut und vorzüglich gegen Hautkrankheiten, als Flechten, sehr empfohlen; dieselbe ist wegen ihres starken Schaums auch sehr dienlich zum Rasiren. Aecht indisches Arrowroot; feines Königsrauchpulver und Rauchkerzen; kölnisches Wasser; starker Weingeist zum Kochen und für Politur; guter Schellack für Tischlerarbeit; feinste Münzen- und schwarze Hustentäfeli; mehrere Sorten feinen Thee; ächte Kissew's oder Augsburger Lebensessenz, in großen und kleinen Flaschen; feinste Astrachan Hausenblase; sehr schwarze Tinte und Opodeldoc, nach englischer Art bereitet. Dieses alles sehr billig und in guter Qualität, in der

Wagner'schen Apotheke auf'm Münsterhof.

25. Ein Kistli von Kirschbaumholz, Vor- und Rückseite mit Glasthüren, dienlich für Mode- und Quincaillerie-waarenhandlung; ferner mehrere Packfässer und Kisten; in No. 34 auf dem Münsterhof.

26. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum auf bevorstehende Weihnachten und Neujahr bestens mit allen Sorten Leckerli, weißen Guteli, Klauszeug und Chokolade zum Essen in verschiedenen Façonen, so wie zur Verfertigung von Torten, Pasteten und Butterteigtorten, und zur Abnahme von bestem Malaga, Rhum, Cognak und Nußwasser, nebst andern Arten von Liqueurs. Nachfolgende Artikel verkaufe, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen: Schöne Bonbonières, kleinere und größere Devisen und Eau de Cologne.

L. Doppelmayr, Conditor zum grauen Wind.

27. Das alte beliebte Haushaltungs-Journal à 1 fl., auch alle übrigen Journale; von allen Sorten Kalender, dutzend- und stückweis; Zündhölzli, dutzend- und stückweis, bei dem sich höflichst empfehlenden

Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

28. In Kommission zirka 10 Zentner guter Rauchtaback, verschiedener Qualität, zu dem Fabrikpreise, um damit aufzuräumen.

Jakob Rüegg, Weinschenk an der Rößligaß.

29. Eine Partie sehr schöne Wachstücher über Tische, Kommoden und Arbeitstischli, mit Figuren, in sehr billigem Preis, sind in Kommission zu haben in No. 97 an der Geigergaß, welche einzeln oder wie man will verkauft werden.

30. Unterzeichnete hat wieder eine frische Partie schöner Foulards-Nastücher und Schürzen erhalten, die sie zu den billigsten Preisen erlassen kann.

Frau Geßner-Brunner auf dem Lindenhof No. 232 b.

31. Auf dem Heimhaus kann man alle Tage frisches Backwerk, so wie auch alle Sorten Leckerli, kleine und große, nebst schönen Gutjahrdirgeli und Guteli haben. Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens

Barbara Trachsler.

32. Gampireß und Keßlerschlitten, ganz fertig gemacht, Holzschlitten und Kinderwägeli, mit oder ohne Federn, und bei allfälligem Schlittweg sind einspännige Schlitten auszuleihen, Tagweis oder den ganzen Winter durch, bei Wagner Wethli bei der Kreuzkirche.

33. Ein schwarz tüchener Frack nebst Gilet, so gut als neu, für einen jungen Menschen von zirka 16—17 Jahren.

34. Der Unterzeichnete hat so eben neue Sendungen in seinen Artikeln empfangen und empfiehlt sein Assortiment von Quincaillerie- und Porzelainwaaren und besonders seine reichhaltige, schöne, zu Geschenken vorzüglich geeignete Auswahl in Gegenständen von Krystall, von deren äußerst billig festgestellten Preisen man sich überzeugen wird.

J. de G. C. Tobler unter der Schnecke.

35. Wir Unterzeichnete haben die Ehre, dem verehrt. Publikum anzuzeigen, daß von heute an unser Laden, welcher seit einiger Zeit wöchentlich nur 3 Tage geöffnet worden ist, wieder täglich besucht werden kann. Für das bis jetzt uns geschenkte Zutrauen danken wir höflich, und werden uns bestreben, jeden Abnehmer fernerhin bestens zu bedienen.

Zürich, den 11. Dez. 1837.

Leinwandhandlung in der Brunngasse von

Rall, Salzer und Koch.

36. Frau Bischoff empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl Seidenresten, worunter zu Kleidern, so wie auch Foulards und andere Halstücher sich befinden, die jeden Freitag auf dem Neumarkt zu haben sind.

37. Recht schöne neue Steckfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schöne italienische Fideli, Macaroni, Sternli und Kochnudeln, ganz vortreffliche Qualität baierische Butter in verschiedenen Fäßchen, und extra gut auskochende Erbsen, sind wieder ziemlich auf Lager, und werden einem E. Publikum zu Stadt und Land, unter Versicherung reeller Bedienung und billigster Preise zu gefälligem Zuspruch höflichst empfohlen, von

Ebneter zum Störchli No. 621 im Niederdorf.

Ebendaselbst ist auch eine recht gute Qualität Portorike, beim Pfd. à 25 ß. zu haben.

38. Im Spezereiladen zur weißen Lilie sind wieder den ganzen Winter hindurch holländische Steckfische zu haben.

39. Frisch angekommene sehr schöne Meerrettigwurzeln, das Stück à 6 ß., oder 10 Stück zusammen à 2 Frkn.

40. Von heute an ist in hiesiger Metzg Schweinefleisch, mit oder ohne Speck pr. Pfd. à 6 ß. zu haben.

41. Bei J. Finsler im Meierhof: Schwarze, rothe, blaue, grüne u. gelbe Tinte, Gold- und Silbertinte, Tinte zum Zeichnen der Linge, sympathetische Tinte, farbiges Schreibsand, alle Arten Obladen, rothes, schwarzes und farbiges Siegellack in allen Farben und Qualitäten; ferner eine bedeutende Auswahl Platinzündmaschinen, mit oder ohne Lämpchen, oder immerwährendem Fidibus u. s. w.

42. Mehrere neue Reitzeuge der Kavallerie, nach bisheriger Ordonnanz, nebst einigen Ueberdecken von weißem Schafpelz. Sich anzumelden im Bureau des Kantons-Kriegskommissariats in der hiesigen Kaserne.

43. An der Schoffelgaß No. 250 ist immer in beliebigem Quantum sehr schöne Tauben- und Hühnerspeis, das Mäßli à 1 Batzen, zu haben.

44. Zwei nußb. Kästen, 1 schöner Sekretär, Kommode, 2 Bettstatten, Betten, 1 Küchenkästli, 2 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, große und kleine Tische, Koffern, 1 Windellade, Spiegel, Stockuhren und eine gute Spieluhr, dienlich in ein Wirthshaus, Theeservanten, Visitenlaternen, 2 Schreibpulte, bei

Heinrich Koch an der Schoffelgaß No. 259, 4 Treppen hoch.

45. Eine große noch fast neue spanische Wand, und ein noch so gut wie neuer Sechtkessel, im billigen Preis.

46. Ein eisernes mit Steinen gefüttertes Oefeli mit etwas Rohr.

47. Ein Flug schöne Tauben und 2 Tauben Taubenkoth. Am gleichen Ort wünscht man einen noch brauchbaren Sechtescher zu kaufen.

48. Ein sehr schöner, großer, hängen, männlicher Neufundländer-Hund, dressirt und besonders gut auf den Mann.

49. Ein Stock s. v. Pferdbau l'eim Stechen.

50. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: feinster Pariser Senf à l'Estragon, aux Anchoix, aux fines Herbes u. s. f.; ferner: ausgezeichnet schöne Stearinkerzen (Bougies de l'Etoile.) das Pfund zu 34 Loth à 1 fl.; bei wenigstens 25 Pfunden etwas billiger. Alle Arten Wachskerzen und Stöcke, und sogenannte Glaskerzen, weiße und farbige u. s. w.

51.[65] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

52.[95] Unterzeichneter benachrichtigt das E. Publikum, daß er mit einer schönen Auswahl der neuesten Gold- und Silberwaaren auf bevorstehendes Neujahr versehen ist, als: goldene Herren- und Damenketten und Uhren, Pettschafte, Schlüssel, Preschen, Tuchnadeln, Ringe, Ohrengehänge, Hemdenknöpfe, nebst vielen andern der neusten Goldwaaren mehr; silberne Theekannen, Milchtöpfe, Zuckerschaalen, Tafelleuchter und Becher, mit Silber garnirte Krystallgläser, als: Zucker- und Salzschaalen, Theebüchsen, Becher und Senfgläser, Tortenschaufeln, Zucker-, Crèmen-, Compoten-, Service-, Eß-, Thee- und Dessertlöffel und Gabeln, nebst vielen andern Silberwaaren mehr. Auch habe Messer und Gabeln mit Ebenholz und Silber garnirt. Jedermann wird bei mir die allerbilligsten Preise finden.

Auch empfehle mich zur Verarbeitung von jeder Gold- und Silberarbeit, sei es nach Muster oder Zeichnung; ich werde jede Arbeit auf das genaueste machen und die allerbilligsten Preise berechnen. Auch kaufe und tausche altes Gold und Silber, so wie abgeschliffene und nicht mehr kursirende Geldsorten ein. Altes Gold und Silber kann mir auch gegen baar in die Münze zum Verkauf gebracht werden.

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter an der Augustinergasse.

53.[98] Anerkannt nützliches Festgeschenk

In der J. H. Funcke'schen Buchhandlung in Crefeld ist erschienen und bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich vorräthig zu haben:

Neues geographisches Lottospiel,

wodurch Knaben und Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen, und sich die Einwohnerzahl aller deutschen und europäischen Länder, die Namen der Haupt- und Residenzstädte, die Lage derselben, an welchem Flusse z. B., die Namen sämmtlicher hohen Regenten, ihre Geburtstage u. s. einprägen können.

Das Ganze, welches aus 20 Kärtchen, 90 Ausrufnummern, Glasstückchen und einer Auftabelle besteht, ist in einer eleganten Schachtel enthalten, und kostet nur 1 fl. 3 ß. Auf den großen Werth desselben ist in der Darmstädter Schulzeitung (1835, Mai, No. 239) aufmerksam gemacht worden.

54.[98] Unterzeichnete hat hiemit die Ehre, das E. Publikum zu benachrichtigen, daß sie eine schöne Auswahl ganz feiner Blumen in Kommission zu verkaufen erhalten habe, als: aller Arten Brautkränze, Lampen- und Rahmkrügletkränze, Natur- und Fantasieblu-

men, welche sie zu äußerst billigen Preisen erlassen kann. Auch würden solche auf Bestellung hin eben so billig und nach Wunsch verfertigt werden. Zu geneigtem zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Brenner, geb. Sarer,
wohnhaft im Silberschild an der mittlern Kirchgasse, 2 Treppen hoch.

55.98 Fortwährend ist völlig 6/4 breite gute graue Futterverkale à 6 pr. Elle, mit oder ohne Aprett, Stückweise etwas billiger, so wie verschiedene andere Sorten zu haben, bei

Joh. Isenring im Zeltweg.

56.97 In No. 173 auf Petershofstatt ist man bestens versehen mit recht schönen und guten Neujahrsbirgeli, Aemisguteli, aufgelaufenen Guteli, aller Arten großen und kleinen Leckerli, schönem Klauszeug, ferner kleinen Dökeli für Kinder, das Stück à 5 ß.; kleine Kindersackührli das Stück à 5 ß.; Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 blr.; großen, schönen, indiennenen Halstüchern, das Stück à 16, 14 u. 11 ß.; Indienne, die Elle à 7 ß.; Tullspitzen, die Elle à 2 ß. So wie ich mich in allen diesen Artikeln dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfehle, so empfehle ich mich auch zum Kauf und Verkauf von allen Arten hausräthlichen Sachen. Auch sind immer neue ein- und 2schläfige Betten zu haben; schöne Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 blr.; rohes Tuch zu Laubsäcken, Küchetüchern, die Elle à 6 ß, beim halben Stück à 5 ß. 6 blr. Auch ist für einen jungen Menschen ein schönes schwarzes Kleid in Kommission zu verkaufen, so wie 2 Frauenzimmerhute. Die Billigkeit der Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu ich mich noch einmal auf das höflichste empfehle.

57.97 Endunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum auf das bevorstehende Neujahr mit ihren gewohnten gekleideten und ungekleideten Puppen.

Frau Kambli
in der Denzlerischen Pfisterei, neben der Schmidstube, 3 Treppen hoch.

58.96 Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer oder Tansen, zu billigem Preis, in No. 16 A. gr. Stadt in Stadelhofen.

59.96 Ein gut konditionirter, 6plätziger Sommerwagen, ein duo 4plätziger, auch für halbgedeckt zu brauchen, und ein neuer, auf Federn liegender Char à banc à Côté; alles um sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

60.58 Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leuthold zur Krone.

61.80 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensammet zu den billigsten Preisen zu beziehen.

62.95 Um irriger Meinung vorzubeugen. — indem mein Laden schon mehrmals mit dem des sel. verstorbenen Hrn. Zimmermann verwechselt worden — findet sich der Unterzeichnete veranlaßt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich keineswegs Willens bin mit meinem wohl versehenen Assortimente von Juwelen, Gold- und Silberwaaren aufzuräumen, sondern empfehle mich ferner bestens, indem ich meinen verehrten Gönnern für das mir bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen bestens danke, zu weiterem geneigten Zuspruch.

Joh. Jakob Wirth, Goldarbeiter
an der alten Wühre, im Eckladen beim Wettingerhaus.

63.95 Da ich in der Folge mich ausschließlich meinem Berufe widmen werde, so nehme ich mir die Freiheit E. E. Publikum zu Stadt und Land meine noch vorhandenen Waaren zu gefälliger Abnahme höflichst zu empfehlen. Es befinden sich darunter noch: Gesellschaftsspiele aller Arten, Bilderbücher, kleine Jugendschriften von Schmid und Andern, Schreibzeuge, Futterale für Theelöffel, Brieftaschen, Notizbücher, Stammbuchblatter, Druckerpressen für Knaben, Toiletten, Scheerchen, Fingerhüte, nebst vielen andern Gegenständen. Die Waare wird unter dem Ankaufspreis erlassen, so daß in dieser Hinsicht Jedermann zufrieden sein wird, welcher mich mit seinem Zutrauen beehrt.

Felix Römer, Buchbinder
unten an der Glockengaß.

64.95 Unterzeichneter hat wieder eine frische Sendung Luftkissen, Strümpfe und Socken von Gummi Elastik., die alle Feuchtigkeit abhalten, Hosenträger, Kravatten aller Art und Nachtröcke erhalten, welche er, so wie alle seine übrigen Artikel, von allen Arten verarbeiteten und unverarbeiteten Pelzwaaren und Mützen, einem E. Publikum bestens empfiehlt Auch sind bei ihm eine Partie gefütterte Lederhandschuhe zu verkaufen, die unter dem Fabrikpreise gegeben werden.

Christoph Rüscheler, Kürschner,
große Brunngasse.

65.93 Endsunterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen bekannt, daß sie aus ihrem Laden gezogen ist, und daher noch den Rest der Waaren im Fakturenpreis im Hause verkauft, nämlich alle Arten Broderien, sehr schöne Flügröckli, Schlüttli und Verhängli, Pellerinli und Schürzli; Entredeux von 2 ß. bis 10 ß. die Elle, 2 und 3 Ellen breiten Tüll von 14 ß. bis 30 ß., englischen Bazin und Pique, glatte und broschirte Mousseline und Battiste zu Ballkleidern, gefärbte Futtermousseline und Perkale, so wie noch verfertigte Damen- und Kinderhäubchen, wozu sich zu geneigter Abnahme höflichst empfiehlt

Frau Keller-Burkhardt
unten an der Rosengasse, 1 Treppe hoch.

An gleichem Orte sind noch zwei Glaskästen zu verkaufen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Gestellen; um sehr billigen Preis.

66. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß, auf Postpapier 13 ß.

67. In No. 35. am Münsterhof sind folgende rothe Burgunder-Weine, als:

Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune et Sentenay,

in Bouteillen zu billigen Preisen zu haben.

68. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absonthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

69.16 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaum. Nachtstühle mit Armlehnen; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

70.73 Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

71.74 Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus der 4te Laden.

72.83 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

73.83 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

74.93 Empfehlung.

Unterzeichnete nehmen sich die Freiheit, auch für diese Neujahrszeit dem verehrl. Publikum ihr wohlassortirtes Waarenlager bestens zu empfehlen mit einer schönen Auswahl von Lederarbeiten, sowohl in Saffian als ordinärem Leder; als: Mappen in allen Größen, mit und ohne Stahlschloß, ebenso mit vergoldeten Schlössern; Brieftaschen, Zulegtaschen, Notizbücher für Herren und Damen, mit Schloß, Stahlgarnitur, extra feine ohne Stahl; kleine Necessairs für Damen, in Brieftaschenformat, so wie von verschiedenen Größen in eleganten Kästchen; Lesepulte, besonders zu Einlegung von Stickereien; Briefbeschwerer mit Stahlgarnitur, Tabacks- und Zigarrendosen, mit und ohne Stahl; Schreibzeuge in Kästchen und in Bücherform; große Schreibmappen, sammt Schreibzeug, mit Schloß; immerwährende Kalender, zum Aufhängen und auf Schreibpulte zu stellen, neuester Art. Von obigen Gegenständen in Leder ist auch eine schöne Auswahl, für Stickereien einzulegen dienlich, mit und ohne Stahlgarnituren vorräthig. Ferner feine Cartonagearbeiten, als: sehr schöne Marken- und Spielschachteln verschiedener Größe, mit Schaalen; Toiletten, Cassetten, sehr feine Schachteln von jeder Größe, nebst allen andern Cartonagearbeiten, Stammbücher, Zeichnungs- und Musikbücher in eleganten Einbänden, ganz feine Spielkarten mit Pariser-, Frankfurter-, italienischen und Schweizeransichten.

C. Lohbauer, Vater und Komp
beim gewundenen Schwert.

Zum Ausleihen wird angetragen.

75. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach in der kl. Stadt, bestehend in Stube und Alkoven, Küche, 1 großen Kammer, Plunderkammer, Mägdenkammer, Platz zu Holz und Keller.

76. Ein Wohngemach an einer sehr schönen Lage, in der allernächsten Umgebung der Stadt, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche u. s. w., auf Ostern 1838.

77. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach im Hause No 310 im Rindermarkt, bestehend in 3 heizbaren ineinandergehenden Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller u. Holzbehälter. Am gleichen Ort ein eis. Ofen mit etwas Rehr.

78. An der Gemeindgaß No. 163 am Zeltweg in Hottingen ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit Kost, für einen honetten Herrn.

79. Noch ein möblirtes Zimmer sammt Kost, im Kratz No. 77.

80. Von Stund an eine heitere und sonnenreiche Kammer, 1 kleine Treppe hoch, für eine

honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, in No. 393 bei St. Anna.

81. Eine frohmüthige Kammer von Stund an, sammt Bett, für Jemand der sein Geschäft außer dem Hause hat.

82. Ein s. v. Güllentrog. Man würde solchen unentgeldlich überlassen, insofern man sich verpflichten würde, denselben pünktlich zu reinigen.

83.[97] Ein ziemlich geräumiges Magazin, auf Lichtmeß 1838.

84.[97] Man wünscht noch ein solides Frauenzimmer unter billigen Bedingnissen zu sich zu nehmen.

85.[96] Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, 1 heitern Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller, und Antheil an einer Zinne.

86.[93] Ein möblirtes, heizbares Zimmer nebst guter Kost, für 1 oder 2 ordentliche Herren, von Stund an.

87.[83] Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, großen heitern Küche, 1 kleinen Saal, 2 Kammern, 1 Plunder- und Holzkammer, unten im Haus 1 kleinen Keller; auf Ostern 1838.

88.[89] Auf Ostern 1838 einer der schönsten und besten Lagerkeller, mit bequemer Zufuhr und zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern und genugsamem Platz um noch mehrere zu legen. Ferner eine Theateraktie.

89.[87] Von Stund an ein unheizbares Zimmerchen sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

90. Von Stund an oder auf nächste Ostern sind im Hause No. 91 zum Münsterhof auf dem Fraumünsterhof zu vermiethen: 2 ganze Etagen, jedes mit 6 tapezirten Zimmern, Küche, großer Laube, s. v. Abtritt, Holzbehälter, Plunder- oder Mägdenkammer und 1 kleinen Keller; ferner ein halber Boden, bestehend in 3 Zimmern gegen den Platz, Küche, Laube, s. v. Abtritt, Plunder- oder Magdenkammer, Holzbehälter und 1 kleinen Keller; auf der Winde ein heizbares, mit schönster Aussicht über den Münsterhof und gegen der neuen Post versehenes Zimmer; ein anderes, ebenfalls mit schönster Aussicht über die ganze Stadt, Wühre und neue Straße.

91. Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer und Küche; am liebsten für stille Leute ohne Kinder, oder dann für einen honetten Herrn.

92. Ein Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube, Nebenkammer, Küche, Kellerli und 1 Holzbehälter, zirka 10 Minuten von der Stadt, mit Aussicht auf den See.

93. Eine schöne Wohnung mit schöner Aussicht, für honette Leute, am liebsten ohne Kinder, um billigen Zins; in Unterstraß.

94. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller; im Löwengäßli No. 365.

95. Von Stund an könnten 2 honette Personen ein möblirtes Stübchen mit 2 Wandkästen, nebst Schlafkabinet in Empfang nehmen und zugleich die Kost haben; in No. 572, 2tes Etage.

96. Zwei schön möblirte Zimmer für honette Herren; am liebsten wäre es, wenn sie die Beschäftigung außer dem Hause hätten.

97. In einer sehr angenehmen Gegend des Kantons Zürich wünscht man in einem Pfarrhause 2 honette Personen an Tisch zu nehmen. Die nähern Bedingnisse hierüber sind an betreffendem Orte selbst zu vernehmen.

98. Von Stund an bis Ende März zwei heizbare Zimmer nebst einem Kabinet, in der Mitte der Stadt, mit sehr schöner Aussicht.

99. Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, und am gleichen Ort ein großer, geräumiger Keller, auch dienlich für ein Magazin.

100. Auf Ostern 1838 eine Wohnung am Schanzengraben, bestehend in 1 geräumigen Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

101.[95] Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach eine gute Viertelstunde von der Stadt entfernt, auf Ostern 1838, für eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, bestehend in einer Stube, 2 Kabinets mit Wandkästen, Küche, Keller und Platz zu Holz.

102.[95] Ein heizbares, möblirtes Zimmer, in der Mitte der gr. Stadt, mit oder ohne Kost.

103.[94] Ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof, auf Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

104 2500 fl. auf sichere, in der Stadt Zürich liegende Unterpfand, von Stund an oder auf Neujahr.

105. 500 fl. auf Lichtmeß, auf ein neu erbautes Haus im Zeltweg.

106. Mehrere größere und kleinere Geldposten, gegen Hinterlage sehr annehmbarer Schuldbriefe. Im gleichen Ort sind kauflich zu haben, vorzüglich gute Schuldinstrumente von 200 bis 800 fl. am Kapitalwerth.

107. 1000—1500 fl. auf Neujahr 1838 auf ein hiesiges neuerbautes Haus.

Nachfragen nach Arbeit.

108. Es wunscht eine rechtschaffene Person, die die Hausgeschäfte gut versteht, auch nähen kann, auf Lichtmeß einen Stuben- oder Ladenplatz zu erhalten.

109. Eine Person, mit guten Schriften versehen, sucht einen Platz als Köchin bei einer Herrschaft, oder auch als Kellnerin in einer ordentlichen Wirthschaft; sie könnte sogleich eintreten.

110. Es wünscht eine rechtschaffene Magd, die allen Hausgeschäften vorstehen kann, sogleich einen Platz.

111. Ein junger Mensch, welcher etliche Jahre in einer Gerichtskanzlei gearbeitet und deßwegen die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht entweder in einer Kanzlei oder in einem Laden eine Anstellung zu erhalten.

112. Eine junge Tochter, die jede Art weiblicher Arbeit sehr wohl kennt und versteht, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs angelegentlichste zum Nähen von Hauslinge, Haubchen, Chemiseten und Pellerinen u. s. w., so wie auch für Brederie- und Wollenarbeiten, letztere ganz zu machen, oder auch schon angefangene nur zu vollenden. Auch wünschte sie sehr einigen jüngeren Töchteren wöchentlich einige Stunden Unterricht zu geben; sie hoffe durch schöne Arbeit und recht billige Preise gütiges Zutrauen zu gewinnen.

113. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht einen Platz als Stuben- oder Kindermagd in hier zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

114.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Verbe, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

115.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdaurend geneigtem Zuspruch empfohlen.

Amtliche Anzeigen.

116. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gegenwärtig in der Gemeinde Außersihl wohnhaften, Zimmermann Heinrich Lips von Schlieren, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 27. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon und Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

117. Zahnärztliche Anzeige.

Watter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammzirschli im Rennweg in Zürich.

118. Bei Anlaß des Wechsels meines Obermüllers entdeckte ich mehrere fremde Säcke in meiner Mühle, aber zugleich auch den Mangel einer Menge der meinigen. Entrüstet über diese schändliche und schaudernde Unordnung, sandte ich erstere an ihre Eigenthumer, mit Bitte, wenn von den meinigen in ihren Handen sein sollten, mir dieselben ebenfalls zuzustellen; ich erhielt aber nur 2 zurück. Mit diesem bitte ich nun Jeden, der von meinen Säcken, welche alle mit P. D. und einem Müllrad und Jahrzahl 1831 bezeichnet sind (die Chiffern P. D. sind auffallend groß), besitzt, solche an mich einzusenden. Diese Bitte wird bei jedem rechtlichen Manne, der fremdes Eigenthum ehrt, geneigtes Gehör und von meiner Seite dankbare Anerkennung finden; spätere Entdeckungen in berührter Sache würde dann anders ansehen. Ich bin überzeugt, daß sich diese Unordnung nicht bloß auf hiesige Gegend, sondern, herbeigeführt durch die Konkurrenz der fremden Müller und Mehlhändler, in die benachbarten Kantone erstreckt, und deßwegen lasse ich diesen Artikel in die öffentlichen Blätter einrücken. P. Danner.

119.* Bei Unterzeichnetem ist von Hrn. Häusler wieder recht gutes Winterbier zu haben, wozu seinen werthen Herren und Gönnern zu geneigtem Zuspruch sich höflichst empfiehlt

Joh. Isler, Speisewirth zur Tanne in Oberstraß.

120. Vom ersten Januar 1838 an wird in J. H. Lochers Leihbibliothek gehalten:

Dingler's polytechnisches Journal, Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, mit besonderer Hinsicht auf Mechanik, (Dampfmaschienen und Eisenbahnen), Künste und Gewerbe.

Ferner: Leuchs politechnische Zeitung.

Das allgemeine Interesse, welches die Eisenbahn von Zürich nach Basel erregt, veranlassen mich Journale zu halten, welche insbesondere über die Errichtung und Construkzion der Dampfmaschienen und Eisenbahnen handeln; diejenigen, welche an solchen Journalen Theil zu nehmen wunschen, sind eingeladen, sich mit 2 Frkn. pr. 6 Monat im Bibliothekslokale auf dem Hechtplatze einschreiben zu lassen.

Die Journale werden wöchentlich ins Haus getragen und wieder abgeholt. Lesezeit 3 Tage.

Als Extrabeilage wird jeder Nummer eines polytechnischen Journals ein Heft Erfindungen, Modezeitung oder Bildergallerie mit Text gratis beigelegt.

Abonnenten meiner Bibliothek, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, können diese Journale ebenfalls etwas später beziehen.

121. Die einverleibten Zimmermeister des hiesigen Bezirks sind hiermit auf Freitag den 22. Dezember 1837, Morgens um 9 Uhr, auf die Schneidern in Zürich eingeladen, zur Abnahme der Rechnung und Vertheilung des Fonds.

Zürich, den 4. Dezember 1837.

Die Vorsteherschaft.

Nro. 103. Montag den 25. Dezember 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1838 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Musikanzeige.

Bei Orell, Füßli und Komp. sind herausgekommen 12 einstimmige und 26 zweistimmige Schullieder (in einem Heft), als erster Singstoff neben dem Nägelischen Tabellenwerk zu gebrauchen, und auf den Wunsch und unter Mitwirkung von Lehrern herausgegeben von F. Dolmetsch. Diese Sammlung Lieder auf gutes weißes Papier gedruckt, wird das Exemplar à 4 ß. oder 6 kr. verkauft, beim Dutzend kann es noch etwas wohlfeiler erlassen werden; auch werden sie sich durch schöne Gedichte und Verschiedenheit guter Melodien auszeichnen.

2. So eben erhalten: schöne Blumen und Guirlanden, Ballbouquets mit Gold- und Silblättern, welche ich zu den billigsten Preisen erlassen werde; ferner eine schöne Auswahl seidene Foulards, Fichus, schwarze und gefarbte seidene Halstücher, Seidenresten, Gros de Naples und Taffet, darunter zu Kleidern, wollene Halstücher und Halspelzli, Handschuhe, Schlüpferli, gestrickte Kinderstiefeli, schöne weiß brodirte Mastücher, Halstücher von Tull und Batiste, weiße und schwarze Tüllspitzen, Tüll, Entredeux, große und kleine Tüll- und Batistenkragen, Manschettchen, glatte und broschirte Mousseline und Batiste für Ballkleider, Gasen- und Taffetband, Hauben, Halbhäubchen und Kinderhäubchen, alles zu den billigsten Preisen, wozu sich ergebenst empfiehlt

Frau Näf
oben an der Augustinergaß.

3. Anzeige.

Nebst meinen wohlassortirten Messing-, Stahl- und Eisenwaaren- und Drahtarbeiten bin ich nun auch mit neuem eidgenössischem messingenem Einsatz- und eisernem Gewicht, so wie auch mit Dezimal-Brückenwagen in verschiedener Größe und sehr exakter Qualität zu billigen Preisen versehen.

Konrad Wegmann, jgr.,
nahe beim Munsterhof.

4. Indem ich dem E. Publikum zu Stadt und Land für bisanhin genossenes Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, erlaube mir zugleich nachstehende Artikel bestens zu empfehlen, als: Feine und ordinäre Liqueurs, Himbeeren- und Kirschenratafia, Himmbeeren-Syrop und Essig, extra gute Punsch- und Bischoff Essenz, feiner alter Jamaika-Rhum und Arak de Batavia, Cognak, Extrait d'Absynthe de Neuchatel, dito eigenes Fabrikat, extra gutes Nußwasser, dito geringeres, Spanischbitter- und Bitterwasser, Kümmel- und Kirschenwasser, Wachholderwasser, Weingeist, deutscher zum Brennen und sehr empfehlend für die Herren Schreiner; Weingeist, feiner französ., feiner alter Malaga und Muskat de Lunel, Collioure, Neuenburger 1834r, Hochheimer 1834r, Champagner, Orangenblüthenwasser, Eau de Cologne von Jean Marie Farina, dito eigenes Fabrikat; ferner selbst fabrizirte Chokolade, als: feine süße mit und ohne Gewürz, bittere und Isländischmoschchokolade, Cacaokoffe, nebst noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln; bei sämmtlichen Artikeln verspricht die möglichst billigen Preise der sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehlende

Kaspar Bollinger, Destillateur
am Rindermarkt.

5. Das beliebte alte Haushaltungsjournal à 1 fl. auch alle neuere Haushaltungsjournale, alle Kalender, dutzend- und stückweis, so wie auch gute Zündhölzchen zum Streichen, per Kistchen mit 100 Stück 2 ß., per 100 Stück in Papier 6 Rappen; auch ist man mit Schuhnägeln wohl versehen. Der sich bestens empfehlende

Rudolf Rüegg, Buchbinder
auf der untern Brücke in Zürich.

6.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

7. Ein schönes gelb seidenes Herren-Maskenkleid sammt Hut und Federn, in No. 282 im Rennweg im 1sten Steck nachzufragen.

8.[103] So eben erhalten eine frische Sendung Schuhschwillen, zu dem billigen Preis von 18, 19, 20 und 22 fl. pr. 1000, nebst verschiedenen Qualitäten Nägel und Parisersstiften für die Herren Schuhmachermeister, so wie alle Sorten Bau- und Schloßnägel; sich höflichst empfehlend

Joh. Hofmann
am Mühlebach No. 152.

9. Anzeige an Musikfreunde.

Bei Endsunterzeichneter befindet sich stets ein schönes Sortiment kleinere und größere franz. Guitaren zum Verkauf und zum Ausleihen.

Diese, so wie die beliebten ital. Saiten werden einem E. Publikum zu gütigem Zuspruch hiemit bestens empfohlen.

Frau Wittwe Weber
im Rennweg No. 366.

10. Von den bereits für die feinsten anerkannten Pariser Senfen habe ich wieder frische Sendungen erhalten, aux anchoix, aux capres, aux cornichons, à l'Estragon, à la Ravigote, aux fines herbes, ferner süße und scharfe Senfmehle, vinaigre à l'Estragon, eingemachte Gurken.

Trachsler
unter dem Gasthof zum Sterchen.

11. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind nebst den bekannten Perkal-, Mousseline-, Tüll- und Brederiewaaren eine schöne Auswahl von broschirter Mousseline, neueste Dessins, für Kleider zu äußerst billigen Preisen zu haben, so wie eine bedeutende Partie feine Perkal-, Mousselin- und Batistenresten, so wie die bekannte Chokolade; bestens empfehlend Heinr. Bachmann.

12. Weißer Weinessig, Träschbranntenwein, Trusenbranntenwein, Kirschenwasser, Cognac, feinster Weingeist, deutscher Weingeist, Muskatwein, Malaga, rother Collioure, Benicarles, weißer Champagner, dito in halben Bouteillen, Markgräfler, Extrait d'Absinthe, Jamaika Rhum, Nußwasser, Liqueur de France; bei Weinschenk Hafner
an der Schifflände.

13. Steigerung.

Der Unterzeichnete wird Dienstags den 2. Januar 1838, Vormittags 9 Uhr, an öffentliche Steigerung bringen: Zirka 80—90 Klafter forrene Spälten, zirka 50—60 Stück schöne forrene Sagebäume, zirka 1600 Stück große forrene Reuswellen, alles nahe bei Küsnacht gelegen, wo die Steigerungsbedingnisse vorher eröffnet werden, und wozu er alle Kauflustigen höflich einladet.

Niederwyl bei Bremgarten,
den 20. Dezbr. 1837.

Jos. Seiler, Gemeindrath.

14. Zwei einschläfige Betten, ein- und zweischläfige Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und 2thür. Kästen, 1 großer nußb. runder Tisch, kleinere Tische, Nachttischli und Nachtstühle, Stroh-, Brettli- und Kindersessel, nußb. und tann. Kommoden, auch Aufsatzkommoden, verschiedene Kleider, auch Maskenkleider, ein Tragsessel mit gelbem Büsch nebst Zubehör, so gut als neu, 2 Fässer guter Rauchtaback, eine nicht gar große Feuerspritze für 6 Mann Kraft, alles zu den billigsten Preisen, in No. 55 an der Kruggaß.

15. Eine so gut wie neue Pelivellerine.

16. Zirka 6—8 Stab 5/4 breite, extra schöne, blauschwarze Levantine, um billigen Preis.

17. Einige noch brauchbare Versenster und Fensterladen.

18. Aus einem Privathaus ein sehr schöner nußb. Ausziehtisch, nebst mehreren andern Gegenständen, um äußerst billigen Preis.

19. Ein Kinderbettstättli und 1 Kindersesseli, fast neu; ferner 1 Waschtisch für 2 Personen, nebst aller Zubehör, sehr bequem; im Niederdorf an der Schmidgaß No. 580, zwei Treppen hoch.

20. Wegen wirklichem Mangel eines Ablageplatzes werden zum Verkauf angetragen mehrere Sorten gut gebrannte Ziegelsteine für Oefen, Kamine und Feuerheerd. Bei Abnahme des ganzen Vorraths werden billige Preise gemacht.

21. Zirka 20 Tansen gute Färberasche (meistens von buchenem Holz) sehr tauglich auf's Land, à 20 ß. pr. Tanse.

22. In No. 311 im Rennweg ist von allen Sorten guter Branntenwein und Liqueur zu haben:

	die Maß.	fl.	ß.
Träschbranntenwein	„ „	—	24
Zwetschaenwasser	„ „	—	28
Nußwasser	„ „	—	34
Trusenbranntenwein	„ „	—	35
Kirschenwasser	„ „	1	—
Wachholderwasser	„ „	1	20
Extra dito	„ „	1	30

Am gleichen Ort ist ein schöner Herrenmantel zu verkaufen.

23. Im Grünenhof No. 413 kl. Stadt ist noch etwas 1834r in vorzüglicher Qualität im Preis von 25 ß. pr. Bouteille zu haben, so wie beste Weine von 1834, 1835 und 1836 aus dem Landgute im Sennenberg in beliebiger Menge.

24. Unterzeichneter hat eine große Sendung schöne und frische Rebhühner und Wildschweine aus Böhmen erhalten, welche er bei schneller Abnahme billig erläßt, so wie Kapaunen, Flügel, wilde und zahme Enten, Gänse, welsche Hahnen und Hühner, Rehe, Hasen u. Sauerkraut. Alles auf Bestellung dressirt und gekocht, wie man es verlangt, bei

Johannes Meili im obern Spiegel.

25. Das schon längst bekannte Butenmest oder Syrup aus Basel, für Brustbeschwerden als das beste Hausmittel bekannt, liegt in Kommission beim Glase zu verkaufen bei

Joh. Meili zum obern Spiegel.

26. Recht gute, gedrogene Gangfische und zugleich einmanquirende Fische sind zu haben bei Weinschenk Brütsch in der Treu No. 438.

27. Recht guter Weinessig, die Maß à 5 ß., auf der Gerwe bei Waibel Brunner, und 35r, 36r und 37r Wein in No. 6 in Unterstraß neben der hohen Farb.

28. Sowohl vorräthig als auf Bestellung sind zu haben: gefütterte und ungefütterte Schlafröcke für Herren und Knaben, Bettschlutten für Herren und Frauen, Negligé-Schlutten, Kinderschlüttli und Käppli, bei der sich ferner höflich empfehlenden

Frau Suter in der Neustadt,
mittlere Gasse No. 141.

29. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Bettstatten sammt Betten, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. Tische, 1 nußb. Windellade, nußb. Nacht- und Arbeitstischli, 1 recht schönes Toilettentischli, 2 Küchenkästli, aller Arten Kuchengeschirr, Laternen,

höflichst um Zurückgabe gebeten gegen ein Trinkgeld.

92. Auf dem letzten Ball der Eunomia wurde ein seidener schwarzer Hut verwechselt; man beliebe deßnahen im Berichthaus zu vernehmen, wo derselbe wiederum ausgetauscht werden kann.

93. Montags den 18. Dez. sind 8 aneinandergebundene Schlüssel verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen ein Trinkgeld abzugeben.

94. Dem Unterzeichneten ist letzten Freitag Nachts ein Ponton, der als Ausladungsschiff für Baumaterialien gebraucht wurde, oberhalb dem Schanzengraben ab Handen gekommen. Sollte selbiger an eines der beiden Seeufer getrieben und aufgefangen worden sein, so ist man gegen ein anständiges Trinkgeld ersucht, diesen wieder an obige Stelle zu bringen, oder zu berichten, wo er abzuholen sei.

J. Hirzel, Zimmermeister.

95. Man vermißt seit letztem Freitag ein junges Hündchen, männlicher Art, von Farbe schwarz, Brust und Beine gelb, und trug ein roth wollenes Halsband. Dasselbe ist von einem Knaben entführt und zum Kauf angeboten worden. Man ist höflich gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in No. 267 in Winterthur abzugeben oder davon Anzeige zu machen.

96. Es hat sich ein kleiner weißer Spitzer, männlicher Art, mit gelben Ohren, verlaufen; das Halsband ist mit No. 474 bezeichnet. Dem Ueberbringer wird 3 fl. Trinkgeld versprochen in No. 197 gr. Stadt.

Anzeigen von Gefundenem.

97. Gefunden: Eine Frauenzimmertasche, in welcher sich ein Geldbeutelchen sammt etwas Geld darin befindet, wird gegen nähere Beschreibung gerne wieder zurückerstattet von

J. Keller, Bäcker an der Rosengaß.

98. Gefunden: Den 14. Dezbr. 1 Reitsesen. Der Eigenthümer kann es gegen Beschreibung bei Mathias Kuser an der Schmidgaß abholen.

99. Zufolge einer Anzeige des Wochenblattes No. 98 wurde auf der Kohlenschanze dahier eine Winde und ein Eisenschlegel aufgefunden. Da seither der Eigenthümer sich nicht gemeldet, so wird derselbe nochmals aufgefordert, die fraglichen Gegenstände bis den 30. dieß in Empfang zu nehmen, indem nachher weder Rede noch Antwort deßwegen gegeben würde.

Amtliche Anzeigen.

100.* Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Mittwochs den 27. dieß, Nachmittags 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird unter Ratifikazionsvorbehalt dem Meistbietenden zum Abbruch überlassen:

Das Wachtstubengebäude bei dem ehemaligen Hottinger-Pörtchen.

Die Gant findet auf dem Lokal statt, und liegen die Gantbedingungen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Zürich, den 20. Dez. 1837.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

101. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der verloren gegangene, aber abbezahlte Schwesterauskaufsbrief von 450 fl. (später noch 240 fl.) auf Heinrich. Rudolf und Jakob Werfeli. Rudolfen, älter, des Schneiders Söhne, von Weiningen, zu Gunsten ihrer Schwäger, Jakob Schaufelberger, Jakob Haug von da und Andreas Meier von Bülach, Namens und zu Handen ihrer Ehefrauen Barbara, Anna Barbara und Salomea Werfeli, dat. 6. Mai 1809, kraftlos erklärt.

Zürich, den 29. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

102.* Ueber die Verlassenschaft des sel. verstorbenen Friedrich Schmoll von Oberurdorf, seßh. gewesen in Zürich, Lohnkutschers, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Friedrich Schmoll die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden. endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 19. Dezbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

103. Den Kreditoren der verstorbenen Clara Heß von Zug, Modiste, seßhaft gewesen dahier, wird anmit eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Kanzlei angesetzt, unter Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug, resp. Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 18. Dezember 1837.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

104. Den Kreditoren der Gebrüder Keller dahier wird anmit angezeigt, daß die Herren Girard und Komp. zu Buchs, in Folge der betreffend die Kosten des Prozesses zwischen ihnen und den Gebrüdern Keller ergangenen Verfügungen nunmehr eine Forderung von 185 Frkn. 37 Rpn. für Prozeßkosten angemeldet haben, wofür sie die Bürgschaft des Hrn. Schmidli in Aarau in Anspruch zu nehmen erklären. Insoweit nun binnen zehn Tagen a dato keine Einsprache gegen diese Forderung, welcher keinerlei Vorzugsrechte auf die Masse beigelegt werden, erfolgen wird, so wird angenommen, es sei auf solche Einsprachen verzichtet.

Zürich, den 22. Dez. 1837.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

105. Beneficium Inventarii.

Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 16. dieß, auf Ansuchen des E. Gemeindrathes Enge, Namens der Wittwe und Kinder des sub. 3. hs. im Sellnau, Gemeinde Enge, verstorbenen Weinschenk Rudolf Meier von Kappel, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars über den Nachlaß des Letztern bewilligt.

In Folge dessen ergeht daher an die Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Rudolf Meier die peremtorische Aufforderung, ihre dießfälligen Ansprachen und Verbindlichkeiten an den Letztern binnen vier Wochen von heute an der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, die Erstern unter Androhung des Verlustes für ihre Ansprachen, und die Letztern bei Vermeidung der auf sie fallenden Nachtheile im Unterlassungsfalle.

Außersihl, am 22. Dezbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge.
C. Keller, Landschreiber.

106. Bekanntmachung.

In Folge der durch die hochlöbl. Kantonal-Brand-Assekuranzkommission an den Stadtrath gelangten Aufforderung, zum beförderlichen Bezuge der Brand-Assekuranz-Steuer für den Jahreszeitraum vom 1. Dezember 1836 bis dahin 1837, von sämmtlichen Gebäuden in hiesiger Stadt, und Ablieferung des Gesammtbetrages derselben an die Assekuranz-Kanzlei, — hat die unterzeichnete stadträthliche Kommission die Tage zum Bezuge dieser Beiträge auf Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Januar nächstkünftig festgesetzt, und werden daher alle Eigenthümer von Gebäuden in hier, welche der Privat-Assekuranz nicht einverleibt sind, aufgefordert, ihre Beiträge an einem der benannten Tage, Morgens von 8 bis halb 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf das Stadthaus einzusenden.

Diese Steuerbeiträge betragen für das gegenwärtige Jahr: von jedem 100 fl. der Assekuranzsumme,

a. der Gebäude erster Steuer-Anlagsklasse 12 Rappen,
b. der Gebäude zweiter Steuer-Anlagsklasse 18 Rappen.
c. der Gebäude dritter Steuer-Anlagsklasse 24 Rappen,

wobei zu bemerken ist, daß dieselben nur in den gesetzlich anerkannten gangbaren Geldsorten angenommen werden können.

Allfällig versäumte Steuerbeiträge müßten auf Kosten der Versäumenden, nach Anleitung des betreffenden Gesetzes § 32 bezogen werden.

Anzeigen von Statt gefundenen Handänderungen und Begehren für Schätzungs Erhöhungen werden erst später an einem im Laufe des folgenden Monats zu bezeichnenden Tage aufgenommen.

Zürich, den 23. Dez. 1837.

Namens der
Assekuranzkommission des Stadtrathes:
Das Sekretariat.

107. Gantanzeige.

Freitags den 29. Dez. 1837. von Vormittags 9 Uhr an, wird in der Weinschenke des Hrn. Jakob Rosenstock am Rank im Riesbach eine Gant über verschiedene hausräthliche Gegenstände abgehalten, als: 2 einschläfige Betten nebst Bettstatten, 1 nußb. Kommode, 1 Ruhebett, größere und kleinere Tische, Männer- und Frauenkleider, Küchengeschirr nebst noch vielen Waaren mehr.

Riesbach, den 23. Dezember 1837.

Die Gambeamtung.

108.[101] Publikazion.

Die unterzeichnete Bau-Kommission findet sich veranlaßt, die auf Errichtung der in das neue Postadministrationsgebäude erforderlichen 22 Stück Kachelofen bezüglichen Arbeiten zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Diejenigen Hafnermeister, welche geneigt sind, diese Arbeit theilweise zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die betreffende Zeichnung und Baubeschreibung bei dem Bau-Kondukteur, Hrn. Architekt C. Stadler, einzusehen, und bis spätestens den 4. Januar nächstkünftig demselben spezifizirten Calkul einzureichen.

Zürich, den 16. Dec. 1837.

Aus Auftrag der Postbau-Kommission:
Fr. Vogel, Sekretair.

109.[101] Publikazion.

Da die unterzeichnete Bau-Kommission beschlossen hat, die Schreiner-Arbeit im Innern des großen Saales im neuen Postadministrationsgebäude nebst Parquetboden, so wie die Schreiner-Arbeiten des Vorzimmers, zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen, so werden anmit diejenigen resp. Handwerker, welche Lust haben, diese Arbeiten oder wenigstens einen Theil derselben zu übernehmen, eingeladen, die hierauf bezüglichen Zeichnungen nebst Baubeschreibung bei dem Bau-Kondukteur, Hrn. Architekt C. Stadler, einzusehen, und bis spätestens den 4. Januar nächstkünftig demselben spezifizirten Calkul einzureichen.

Zürich, den 16. Dec. 1837.

Aus Auftrag der Postbau-Kommission:
F. Vogel, Sekretär.

110. Laut gesetzlicher Verordnung vom 28. Herbstmonat 1836 soll das neue schweizerische Gewicht auf den 1. Januar 1838 in unserm Kanton eingeführt werden, von diesem Zeitpunkt an werden demnach im hiesigen Kaufhaus alle Waaren nicht mehr nach dem bisherigen Zurzacher-, sondern nach dem neuen schweizerischen Gewicht gewogen, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 18. Dez. 1837.

Für die Kaufhausverwaltung:
C. Reutlinger, Kaufhausdirektor.

111. **Bekanntmachung.**

Die Gemeinde Unterstraß beabsichtigt die Anlage des Fundaments (Steinbettes) und die erste Belegung auf einem circa 1800 Fuß langen Abschnitt der neuen Wehnthalerstraße zur Ausführung in Verding zu geben, wozu das Material in der Nähe abzuholen ist. Es werden daher allfällige Liebhaber zu einem solchen Akkorde hiermit freundschaftlich eingeladen, das Nähere beim Präsidium des Gemeindrathes einzuvernehmen und sodann Donnerstags den 28. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu einer Absteigerung sich einzufinden, welche bei Herrn Gemeindrath Schmid auf dem Rietli wird abgehalten werden.

Unterstraß, den 18. Dez. 1837.

Im Namen des Gemeindrathes:
Das Sekretariat.

Vermischte Anzeigen.

112. Es wird hiemit die geziemende Anzeige gemacht, daß Donnerstags den 4. Januar, Abends 4 Uhr, die übliche Auslosung von fünf Aktien auf das Haus zum Brunnenthurm in diesem Hause selbst statt finden wird, wozu die sämmtlichen Herren Aktionärs freundschaftlich eingeladen sind.

Zürich, den 21. Dez. 1837.

Das Quästorat
der Schulen am Brunnenthurm.

113. Die allgemeine Musikgesellschaft theilt am Berchtoldstag auf dem Musiksaale ihr 28stes Neujahrstück aus, enthaltend die Lebensbeschreibung des berühmten Komponisten Hs. Georg Nägeli, und hofft damit um so mehr nicht nur bei dem jüngern, sondern auch bei dem ältern Publikum Anklang zu finden, als derselbe voriges Jahr noch in unserer Mitte lebte, und auch nach seinem Tode Beweise der großen Achtung und Verehrung von nah und fern erhielt.

Die Mitglieder der Gesellschaft haben 30 ß. zu entrichten, und unter 20 ß. kann kein Exemplar verabreicht werden; größere Gaben werden von Freunden der Musik mit Dank angenommen.

Zur Unterhaltung des Publikums werden durch das Orchester passende Musikstücke aufgeführt werden.

Das Aktuariat
der allgem. Musikgesellschaft.

114. Die Künstlergesellschaft wird künftigen Berchtoldstag im Gebäude der Stiftsverwaltung an der Kirchgasse ihr Neujahrsblatt ausgeben. Der Inhalt desselben ist das Leben und die Charakteristik des Landschaftmalers Joh. Jak. Wetzel. Schwarze Exemplare können nicht unter 8 Batzen, kolorirte nicht unter einem Gulden abgegeben werden.

Der Aktuar.

115. Es wird auch am künftigen Berchtoldstage von einer Gesellschaft ein Neujahrsstück zum Besten des Waisenhauses im Waisenhause selbst ausgegeben werden, welches hiemit eben derselben Theilnahme der Mitbürger empfohlen wird, welche in den frühern Jahren sich so erfreulich bewiesen hat. Der Text wird die Lebensbeschreibung des sel. Hrn. Chorherr Breni enthalten, und ihm wird der gewohnte Jahresbericht beigelegt sein. Unter 15 ß. kann kein Exemplar abgegeben werden.

116. **Anzeige.**

Die bereits seit vier Jahren in Zürich erscheinende

Schweizerische
evangelische Kirchenzeitung

wird auch im Jahre 1838 fortgesetzt. Die Anerkennung, welche diesem Blatte längst unter dem christlichen Publikum zu Theil geworden, und dessen weite Verbreitung im In- und Auslande machen jede Empfehlung desselben überflüssig. Wir begnügen uns daher, alle Freunde des Reiches Gottes, nicht bloß Geistliche, sondern auch religiös gesinnte, für Christus und sein Reich sich interessirende Laien auf den neuen Jahrgang 1838 aufmerksam zu machen. Die Kirchenzeitung erscheint wöchentlich am Freitag. Der Pränumerationspreis beträgt jährlich 2 fl. 20 ß., halbjährlich 1 fl. 10 ß. Abonnements werden angenommen bei Joh. Wichelhausen und Komp. gr. Stadt No. 687 in Zürich.

117. In der letzten Herbstversammlung des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, wurde beschlossen, daß diejenigen, welche in diesen gemeinnützigen Verein zu treten wünschen, sich ein Vierteljahr vor einer Versammlung bei der Vorsteherschaft zu melden haben, was hiemit dem geehrten Publikum angezeigt wird.

Die Versammlungen fallen je auf den zweiten Sonntag in den Monaten April und Weinmonat. Die Vorsteherschaft hofft auf zahlreiche Anmeldungen. Statuten sind à 3 ß. zu haben bei Hrn. J. Weber, Präsident, am Mühlebach, bei Hrn. Joh. Grisperger, Quästor, in Zürich (Rennweg No. 371), und bei R. Heß, Aktuar, im Niederdorf No. 519.

118. Im Verlag von Geyser und Höfli am Zeughaus in Zürich erscheint vom Neujahr an wöchentlich:

Schweizerische Eisenbahn
durch das Gebiet der Industrie, Kunst, Politik, Wissenschaft, Litteratur und Mode. Mit Vignetten.
Ein Unterhaltungsblatt für Jedermann,

und kann das so eben erschienene Probeblatt unentgeldlich in Empfang genommen werden. Der jährliche Abonnementspreis ist 1 fl. 30 ß. Z. V., und vierteljährlich 20 ß., wofür jeden Donnerstag 1/2 Bogen, dem Probeblatt gleich, geliefert wird. Die Bestellungen sind bei der Verlagsexpedizion, so wie bei allen löbl. Postämtern zu machen. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

119. Unter den billigsten Bedingungen können neue Liebhaber an einem Lesezirkel des Morgenblattes für 1838 eintreten.

120. Für die Brandbeschädigten zu Dielsdorf mehrere Bündel Kleidungsstücke, eines davon bezeichnet: L. E. D., ein anderes: „Ein Schärflein den bedürftigsten Brandbeschädigten zu Dielsdorf", und an Geld: 1) 4 fl. 36 ß., 2) 9 fl. 32 ß., 3) 1 fl. 10 ß., 4) 4 fl. 36 ß., 5) 2 fl. 20 ß., 6) aus dem Säckli beim St. Peter 2 fl 20 ß. empfangen zu haben, bezeugt mit dem aufrichtigsten Danke gegen die edlen Geber, welche Gott segnen möge, und mit dem Versprechen, alle Gaben zum Besten der besonders auch an Bettzeug sehr entblößten Verunglückten getreu zu verwenden.

Das Pfarramt.

121.* Der Sängerverein der Stadt Zürich hat Morgen, Dienstags den 26., keine Zusammenkunft. Die erste Versammlung im neuen Jahr ist Dienstags den 9. Januar.

Der Aktuar.

122.* **Conzert-Anzeige.**

Dienstag den 26. dieß drittes Abonnementskonzert im Saale des Kasino.

Unter gefälliger Mitwirkung des Müller'schen Gesangvereines wird aufgeführt:

Christus am Oelberg von Beethoven und Schillers Glocke, in Musik gesetzt von A. Romberg.

Eintrittskarten für Nichtabonnenten sind beim Concierge im Casino und Abends an der Kasse à 1 Gulden zu haben.

Zürich, den 24. Dez. 1837.

Das Aktuariat
der allgem. Musikgesellschaft.

123. Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an, daß bei ihm zu den bevorstehenden Maskenbällen Costüme und Kleider für Herren verfertigt werden.

F. Gülow,
Schneider des hiesigen Theaters.

121.[103] Diejenigen, welche die am 2. Januar 1838 erscheinenden Verzeichnisse der Bürger und Niedergelassenen u. s. w. im Pränumerazionspreise zu erhalten wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Vorausbezahlung bis spätestens den 31. dieß entweder an Hrn. Buchbinder Holzhalb in der Heizischen Leihbibliothek oder an Hrn. Buchbinder Kitt auf dem Predigerkirchhof zu leisten, indem mit dem 1. Januar 1838 der unabänderliche Preis von 3 fl. für ein ungebundenes Exemplar jener Verzeichnisse eintritt.

Am 2. Januar können sodann diejenigen, welche pränumerirt haben, ihre Exemplare gegen Zurückstellung der Pränumerazionsscheine bei demjenigen obiger Herren Buchbinder in Empfang nehmen, an welchen sie verausbezahlt haben. Der Einband ist dann extra zu vergüten.

Zürich, den 19. Christmonat 1837.

Stadtpolizeisekretär Holzhalb.

125.[103] Die Hülfsgesellschaft wird am 2. Jan. 1838 ihr Neujahrsblatt, welches diesmal einen Gesammtüberblick der Geschichte des zürcherischen Armenwesens enthält, gewohnter Maaßen im Schulzimmer zum Brunnenthurm austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummen-Anstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule werden zu erneuerter wohlthätiger Berücksichtigung an diesem Tage empfohlen.

Für jede dieser Anstalten, so wie für die Hülfsgesellschaft selbst, werden in demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die ihnen zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Danke in Empfang genommen werden. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe genau zu bezeichnen, ob sie für die Hülfsgesellschaft oder für eins der genannten Institute, und für welches, bestimmt sei.

Die zweckmäßigste Verwendung wird man sich zur angelegensten Sorge machen.

Zürich, den 14. Dez. 1837.

Das Aktuariat.

126. Der Unterzeichnete wird, mit Anfang künftigen Jahres, Montag und Freitag Vormittag, so wie in der Regel täglich von 1 bis 2 Uhr — mit Ausnahme des Dienstags, an welchem Tage derselbe in dringenden Fällen Vormittag auf dem Stadthause zu sprechen ist, — in seiner Eigenschaft als Friedensrichter Bescheid ertheilen; wovon das resp. Publikum zu gefälliger Beachtung in Kenntniß gesetzt wird.

L. Ziegler, Friedensrichter.

127. Mit dem Jenner 1838 erscheint wöchentlich im Verlage von S. Landolt in Aarau, und ist in Zürich, Gescherrladen im Rennweg auf dem Raun Nr. 298 um den herabgesetzten Preis von 20 Schilling vierteljährlich zu haben:

Das Alpenhorn,

eine Wochenschrift für angenehme und belehrende Unterhaltung;

enthaltend:

allerlei unterhaltende Erzählungen, belehrende Aufsätze, Bilder aus der Natur, Gedichte und Räthsel nebst andern nichtpolitischen Neuigkeiten, wovon die erste Nummer als Probeblatt, und zwar in größerem Format als das frühere, Mittwoch den 27. Dezember an obengenanntem Orte unentgeldlich abgeholt werden kann.

128. Die, hiesiger Bezirkslade einverleibten Meister des ehr. Handwerks der Maurer und Steinmetzen werden hiemit, zu Vertheilung des Fonds, eingeladen, sich am 28. Dezember laufenden Jahres Vormittag um 8 Uhr auf dem Widder zum letzten Gebet, zu versammeln.

Aus Auftrag des Obmanns:
der Handwerksschreiber,
R. Breitinger, Maurermeister.

129. In einem schon sehr lange bestehenden Lesezirkel des Morgenblattes werden fürs künftige Jahr wieder neue Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen aufgenommen.

130.[102] **Anzeige und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete eröffnet mit künftigem Neujahr eine Weinwirthschaft, und ladet daher zu zahlreichem Besuche ein, mit der Versicherung, Jedermann mit guten Weinen bedienen zu können, welches ihn in den Stand setzen wird, die Zufriedenheit seiner werthesten Gönner zu genießen.

Jakob Aeberli,
Nr. 521 an der grauen Gasse.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	5 fl. — ß.	bis 6	16
Der Mütt	Reggen	3 fl. — ß.	bis 3	30
„ „	Bohnen	4 fl. 32 ß.	bis 5	30
„ „	Erbsen	7 fl. — ß.	bis 8	—
„ „	Gerste	3 fl. 20 ß.	bis 4	30
Das Viertel	Hafer	20 ß. —	bis	27

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei J. J. Grubenmann ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt:

Erstes A B C- und Bilderbuch für gute, folgsame Kinder. 2te vermehrte Auflage mit 46 koler. Abbildgn. 36 kr.

Leben, das menschliche in Bildern. Ein A B C-buch für fleißige Kinder, mit 16 illum. Abbildungen. 30 kr.

Bilderbuch, das allerliebste, für Knaben und Mädchen. Eine reichhaltige Bildersammlung mit kurzer Erklärung in moralischen Versen. koler. geb. 1 fl. 12 kr.

Franz. L., die Handwerke und Künste in 24 Bildern mit Text. koler. schön geb. 48 kr.

Reinhold, C., das Blümchen Wunderhold oder das enthüllte Geheimniß, wie Kinder beliebt und glücklich werden können. Mit 15 Bildern. 1 fl.

2. Neue

Zeitschrift für die Jugend.

Bei C. F. Dörfling in Leipzig erscheint seit Anfang dieses Jahres und ist durch jede Buchhandlung, in Zürich durch S. Höhr auf Petershofstatt zu beziehen:

Loßnitzer, Dr. C. T., und E. Wendt, Museum für die Jugend, mit Abbildungen, Karten u. s. w. In monatlichen Heften. gr. 8. Preis für das Vierteljahr 56 kr.

Noch selten ist wohl wissenschaftliche Belehrung bei systematischer Anordnung so anziehend für die Jugend eingekleidet worden, als in dieser Zeitschrift, wie die Ansicht der ersten drei Hefte, welche in den meisten Buchhandlungen vorräthig sind, bestätigen wird. Aber abgesehen von der Vorzüglichkeit der eigentlichen Zeitschrift, für die schon der Name des Hrn. Dr. Loßnitzer, bekannt durch seine „Antonie und Karl" und einige andere treffliche Jugendschriften, bürgt, dürften nur allein die beigegebenen Spiele, vielleicht die ersten, welche beim Zwecke der Belehrung wirkliche Spiele sind und durch alle Wissenschaften in großer Mannigfaltigkeit fortgeführt werden sollen, für die geringe Ausgabe entschädigen.

3. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, Laubsäcke, Anzüge und Leintücher, 2 schöne gustose Bettstatten, 2 lange Tische, 1 Kommode und 1 kleines Klavier, zu den allerbilligsten Preisen, da der Platz geräumt werden muß.

4. Ein Pelzkragen von Steinmarder, noch so gut wie neu, in billigem Preis.

5. Eine in gutem Stand sich befindende eiserne Weckeruhr mit Flaschenzug und eine Machine magica.

6. Eine Partie große Makulatur, der Ries à 2 fl., das Buch à 4 ß.

7. Eine solide Fußwinde und eine Faßwinde, bei Schlossermeister Wyder im obern Hard.

8. Verlag

von

Parfümerien und Broderien

von

Kaspar Schmid

beim Kornhaus in Zürich.

Savon transparent, Savon à la Rose superfine, Savon d'Amande amère, de Rose végétal, de Windsor soap, Pate d'Amande amère, en paquet, d'Amande douce parfumée, Crême d'Amande amère, en tasse porcelaine, de Windsor blanche.

Poudre de Savon parfumée, en boites ovales, idem à la Rose superfine, Poudre de corail, Poudre vermeille, à la Rose pour la conservation des dents.

Boites rondes et carrées en acajou garnis de cuvettes en étain, avec brosse et Savon fine, idem tablettes de Savon formés à demi-lunes.

Pommade superfine en pots de porcelain doré, idem en pot de verre, idem à la Parisienne, extrait de Romain avec etiquettes de fleures. Pommade graisse d'Ours, idem à la moelle de Boeuf pour faire croitre les cheveux, Pommade à la Rose pour les lèvres, cir à [illegible]

Eau de Cologne première qualité, extrait de Bouton de Rose, eau de Portugal, eau de Lavande, du double spiritueuse, eau de fleurs d'Orange de Malte, de l'avande ambrée, extrait forte avec fleurs, Rose du Bon-Lomond en flacon cristal, Parfume de beauté.

Véritable huile de Russie de prince, huile de Macassar pour la crue des cheveux, huile antique superfine assorties, extrait d'huile en flacon de cristal.

Rouge-Végétal en pot de porcelaine doré, Rouge superfin des Indes, Végétal fin et ordinaire, Blanc de perles fin. Vinaigre de Rouge.

Vinaigre des quatres voleurs, Pastille de flora, Parfum de Berlin, Rasine de Vitivert, wider die Motten in die Pelz- und Wollenwaaren zu legen.

Vinaigre à l'Estragon pour la table, Moutarde à l'Estragon, Cornichon en Vinaigre en verres de pocal.

Brosse à tête, à dents, pous les ongles et les peignes, Pinceaux pour la barbe. Taffetas d'Angleterre pour les coupures, Poudre pour les cheveux parfumée, Poudre-Quasten, Haarblei mit Leder überzogen, Wachs-, Tafel- und Carossenlichter, Rugeln und Kerzen in kleine Handlaternen. Wachs-Nachtlichter.

Broderies.

In allen Farben Hamburger- und Zephirwollen, Chenillien mit und ohne Draht, Bouillons mit Gold und Silber, Baumwollen-, Seiden-, Gold-, Silber-, Stahl- und Brillantenstramin in allen Farben und Breiten. Gold-, Silber- und Stahlperlen. Glasperlen in allen Farben. Augen von Glas um die brodierten Gegenstände zu verschönern. Eine schöne Auswahl der neuesten Berliner-dessins.

9. Bei C. Däniker hinterm Peter sind folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten zu haben: weiße und rothe Ungarische 1834r, Champagne véritable, und dito vaudois, Xéres, Malaga sec et doux, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r.

10. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit nachfolgenden Artikeln in vortrefflichen Qualitäten:

	Die Maß.	fl.	ß.
Träschbranntenwein	" "	—	25
Trusenbranntenwein, feinst.	" "	—	35
Weingeist, feinster französ.	" "	1	5
Weinessig	" "	—	6

Jakob Weber, Speisewirth

unter dem Widder im Rennweg.

11. Zirka 14 Eimer durchaus realer 1834r Weininger Wein à 21 fl. pr. Eimer.

12. August Kündig im Rindermarkt empfiehlt sein stets best assortirtes Lager von schwarzen und farbigten französischen, sächsischen und englischen Merines und Thibets, Donna Marias, karirten Mantelstoffen, Winterhurerzeugen, Biber, Ladi, Flanell, Manchester, Gilezeugen, Tisch- und Fußteppichen, Nachtsäcken, 4/4 und 6/4 breiter Indienne und einer kleinen Partie gutfärbigen baumw. Feulards zu kleinern Neujahrsgeschenken, sehr billig; auch sind von den zu räumenden Tüchern, Zerbiren, und Casimiren, erstere und letztere besonders in schwarz, noch im Ankaufspreise zu haben.

13. Guitaren zu verschiedenen Preisen, nebst guten Saiten und Capodastros; auch nehme ich Guitaren zum Besaiten und Stimmen an, sich höflichst empfehlend

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, No. 280 an der Spiegelgasse.

Sollten mehrere jüngere oder ältere Töchter wünschen die Anfangsgründe der Musik nebst Gesangunterricht zu erhalten, in einzelnen Stunden oder mehrere zusammen, so wäre dieses möglich. Durch liebevolle Behandlung und billige Kondizionen würde man sich angelegen sein lassen, das Zutrauen der Eltern und die Liebe der Schülerinnen zu erwerben.

14. Ein Schrank gespaltenes Küferholz, zirka 240 Stück; ferner 1 ganz neuer Küferhanden. Nachzufragen in No. 50 im Ries-

15. Mehrere neue Ruhbetten und Sopha mit Springfedern.

16. Kölnisches Wasser

von

Imanuel Heermann in Calw,

ein Heilmittel gegen Augenschwäche und andere Uebel, welche in dem Gebrauchszettel näher bezeichnet sind.

Dieses Kölnische Wasser ist nach medizinischen Grundsätzen bereitet, das Rezept davon wurde königl. würtemberg. Medizinalbehörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt, und mir daraufhin die Erlaubniß zum Verkauf ertheilt.

Es wird sich vermöge seiner feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seines nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall seinen Platz finden, wo die bessern Sorten des Kölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen zur Toilette benutzt wurden.

Der Preis dieses Kölnischen Wassers ist:

in gewöhnlichem Glas 20 ß. die ganze Flasche.
10 ß. die halbe "
in feinem weißem Glas 22 ß. die ganze "
11 ß. die halbe "

Eine Niederlage hievon habe ich bei Mesdames Julie Vielle et Ant. de Rufs quai de la Limath in Zürich errichtet.

Imanuel Heermann in Calw.

Unter Berufung auf verstehendes Avertissement empfehlen die Unterzeichneten dieses Kölnische Wasser hiemit dem P. Publikum mit der Bemerkung, daß sie auch von demselben eine medizinisch geprüfte und genehmigte Tinktur gegen Zahnschmerzen besitzen, wovon das Gläschen 10 ß. kostet. Es liegen sowohl über die guten Eigenschaften des Kölnischen Wassers als auch dieser Zahntinktur obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse vor, welche den Gebrauchszetteln beigegeben sind; ferner, eine dieser Tagen erhaltene große Auswahl aller Arten Parfümeriewaaren, auch ächtes köln. Wasser à 35 ß. die Flasche, Savon d'amandini fine, ein schönes Assortiment von Medeartikeln nach neuestem Geschmacke, la pâte de Regnauld pr. la rhume etc. Dann zu herabgesetzten Preisen schöne Medeband von 4 bis 10 ß. die Elle, auch Fischbeine für Corsets von 2 bis 4 ß. das Paar.

Zu fernerm geneigtem Zuspruche sich bestens empfehlend

Julie Vielle und Ant. v. Rufs.

17. Da Unterzeichneter seine Kinderspielwaaren so bald als immer möglich zu liquidiren wünscht, so werde dieselben von nun an zu ganz herabgesetzten Preisen verkaufen. Die große Auswahl in jeder Art dieses Artikels und die außerordentlich billigen Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich ergebenst empfiehlt

J. C. Bachmann

auf dem Eiermarkt.

18. Unterzeichneter macht dem verehrtesten Publikum und besonders seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige, daß er gesonnen ist, mit nachstehenden Artikeln gänzlich aufzuräumen und solche in herabgesetzten Preisen zu entschlagen, nämlich:

Eine schöne Auswahl Donna Maria	fl.	ß.
1ste Qualität, 8/4 breit . .	1	14
gefarbte Alepine, 7/4 breit . .	1	20
gedruckte Merines, 8/4 breit . .	1	5
Bombasett, 6/4 breit . . .	—	30
karirte Lüstre, 6/4 breit . . .	—	34
karirte Merine, 6/4 breit . .	—	25
dito 3/4 breit . . .	—	13
dunkelfarbige Napolitaine, 7/4 breit	—	30
weiß und gefarbte Herrenhandschuhe	—	25
baumw. breschirte Shawls . .	1	30

Zugleich ist noch eine bedeutende Partie Müllhauser und englische Indienne, 6/4 breit à 12, 15, 18, 20, 24 ß, 4/4 breit à 7, 8, 11 ß. zu entschlagen.

Da benannte Gegenstände für die bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste als Geschenk sehr dienlich sind, so empfehle mich nebst meinen gewohnten Tuchwaaren zu gütigst geneigtem Zuspruch.

Christoph Guggolz

in der vordern Schipfe.

19.[102] Endesunterzeichneter empfiehlt seinen [illegible] gut sortirte Waaren von Messing-

Blech- und lakirten Waaren, nebst lakirtem blechenem Kinderspielzeug, unter Versicherung billiger und guter Bedienung bestens.

Christoph Zimmermann,
Spengler im Niederdorf No. 599.

20. Bei Unterzeichnetem ist nebst den stets gut sortirten Eisen-, Stahl- und Messingwaaren in englischen, deutschen und eigenen Fabrikaten auch das neue eidsgenössische Gewicht gefechten und gestempelt in allen Schweren zu sehr billigen Preisen zu haben.

Gottfried Reißhauer, Zeugschmid,
zum eisernen Zeit im Niederdorf.

21. Von den in Frankreich allgemein beliebten, mit Pelz gefütterten Damenholzschuhen (Sabots), auch Männerschuhen mit hölzernen Böden und mit Pelz und Filz gefüttert, so wie auch Callochen, ist eine große Auswahl angekommen und in billigen Preisen zu haben im kleinen Laden unter der Saffran.

22. In Kommission liegen zum Verkauf: Wolltücher in verschiedenen Farben und Qualitäten und schönes Tischzeug, Stückweise und bei der Elle, zu billigen Preisen. Einzusehen Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in No. 287 an der Römergaß.

23. Einem E. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich gesonnen bin, mit meinem Vorrath von Shawls aufzuräumen und anerbiete daher solche zum Ankaufspreis. Ferner empfehle ich bestens meine übrigen Modenartikel nebst einer schönen Auswahl von Damenhüten und Hauben nach neuestem Geschmack, welche ich zu billigen Preisen erlasse.

L. Boßhardt-Sarer
zur Meise auf dem Münsterhof.

24. So eben erhalten: schöne Blumen und Guirlanden, Ballbouquets mit Gold- und Silberblättern, eine schöne Auswahl seidene Foulards, Fichus, schwarze und gefarbte seidene Halstücher, Seidenresten, Gros de Naples und Taffet, darunter zu Kleidern; wollene Halstücher u. Halspelzli, Handschuhe, Schlüpferli, gestrickte Kinderstiefeli, schöne weiß brodirte Nastücher, Halstücher von Tüll und Batiste, weiße und schwarze Tüllspitzen, Tüll, Entredeux, größere und kleinere Tüll- und Batistenkrägen, Perkale, Musseline und Batiste für Ballkleider, Gasen- und Taffetband, so wie immer verfertigte Hauben und Kinderhäubchen; es empfiehlt sich ergebenst.

Frau Näf oben an der Augustinergaß.

25. In der Heizischen Leihbibliothek ist à 2 ß. zu haben: Zweite Fortsetzung des im vorigen Jahre erschienenen Generalkatalogus, der die im Jahr 1837 angeschafften neuesten Werke enthält. Der Unterzeichnete hat auf seine aus 14,000 Bänden der auserwähltesten Schriften bestehenden Leihbibliothek eine unermüdete Sorgfalt verwendet, und glaubt daher sich dem verehrt. Publikum und seinen werthen Gönnern mit Zuversicht zu einem geneigten Zuspruch empfehlen zu dürfen.

Ebendaselbst ist zu herabgesetzten Preisen zu erhalten: fremdes und inländisches weißes und gefärbtes Papier, Kirchen- und Schreibbücher, Brieftaschen, feine Notizenbücher, Schreibmaterialien, Haus- und Taschenkalender ꝛc., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Heiz, Buchbinder u. Papierhändler.

26. Bei Unterzeichnetem sind von den berühmten Straßburger Gänseleberpasteten à 7 fl. pr. Stück, auch alle Tage frische extra gute Sulzpasteten à 16 ß. pr. ℔., nebst allen Sorten Leckerli und anderm verschiedenem Backwerk zu haben; wie auch große fette Welschhähnen, Enten, Güggel, fette Gänse, wildes Geflügel, zubereitet oder unzubereitet, und gebeiztes Wildschwein-, Reh- und Hasenfleisch, Hasenpfeffer à 8 ß. die Portion, nebst allem, was das Kochen und die Pasteetenbäckerei angeht.

Dl. Grosch, Koch und Pasteetenbäcker
im äußern Rennweg No. 310.

27. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: aller Arten Masken von Wachs, Tuch und Papier, dutzend- und stückweis, beim Dutzend für Wiederverkauf um äußerst billigen Preis.

C. Lohbauer, Sohn, jgr.,
Elsaßergaß No. 443.

28.[101] Ellenreich Bamberger beim obern Mühlesteg empfiehlt einem verehrungswürdigen Publikum seine schon bestens bekannten Brillen, Lorgnetten, Theaterperspektive und andere in das Fach der Optik einschlagenden Gegenstände, und verbindet hiemit die Anzeige, daß er gegenwärtig eine in ganz gutem Zustande sich befindende Lanterne magique auf Stativ besitzt, wobei sich 38 schöne Bilder, unter welchen 8 bewegliche, befinden, die er um den billigen Preis von 70 fl. erlassen kann; sowie auch Kaleidoscope à 20 ß., 36 ß. und 1 fl. 10 ß. das Stück.

29. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß neben größern und kleinern Zinnwaaren schönes Kinderspielzeug zu haben ist, zu deren Abnahme er sich höflich empfiehlt; auch nehme ich altes Zinn zu kaufen an.

Jakob Freudweiler, Zinngießer
an der Strehlgaß No. 187.

30. Ein in gutem Zustand sich befindender Schreinerwerkzeug, bestehend in 6 Hobelbänken und 500 Stück Werkzeug. Am gleichen Ort sind neue Möbeln zu haben, als: Sekretärs, tann. einthür. Kasten, Tische, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstatten, Wiegen, Nachtstühle mit und ohne Armlehnen; auch würde man noch gerne die vorräthigen Laden verkaufen, nämlich: recht dürre nußb., birnbaum., buchene und tann. Felzladen, zu den billigsten Preisen, nebst noch 180 Stück hagenbuchenes Holz, dienlich für einen Drechsler, pr. Stück à 5 ß.

31. Zirka 10 Saum extra guter, gesönderter Winterthurer 1834r Wein und zirka 10 Saum ordinäre dito.

32. Eine sehr gute Guitare um 16 fl., 8 weiße Musselinröcke um billigen Preis, unten an der Schmalzgrub No. 499, 3tes Etage.

33. Unterzeichnete haben wieder eine Partie sehr schön gedruckte leinene Sacktücher in verschiedenen Qualitäten erhalten, die sie, nebst den übrigen bekannten Artikeln einem E. Publikum aufs höflichste empfehlen.

Kramer-Ringgers Erben
oben an der Rößligaß Nro. 127.

34. 24 Stück forrene Laden.

35. Ein großer eiserner Ofen sammt Platte und Rohr.

36. In No. 173 auf Petershofstatt ist in Kommission zu verkaufen: 1 lange Pelzmantillie.

37. Ein noch guter einspänniger Rennschlitten, der Kasten mit Thüren versehen, nebst Fußsack u. s. w., um billigen Preis; in No. 22 ar. Stadt.

38.[100] Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum die gebührende Anzeige, daß er gegenwärtig mit allen möglichen Sorten von Messingblech-, Weißblech- und andern lakirten Waaren bestens versehen ist, welche sich eignen zu Neujahrs- und Hochzeitsgeschenken, wie auch mit einer Partie Kinderspielwaaren; auch ist ein Ofen mit Kohlenheizung zu haben, zu dessen Verkauf er sich unter Versicherung billiger Bedienung bestens empfiehlt.

Joh. Fietz, Spengler
im Kindermarkt Nro. 348.

39.[100] Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Abnahme von neuen ein- und zweischläfigen Betten und Barchet; auch liegen 2 schöne neue Madratzen im Vorrath; er versichert gute Waare und billige Preise.

Rudolf Weber, Bettmacher,
Brunngaß No. 427.

40.[100] Schöne blauschwarze Taffete in verschiedenen Breiten und Qualitäten zu billigen Preisen. Schöne seidene gutfärbige Mouchous-Foulards werden, um damit aufzuräumen, in 5/4 breit à 1 fl. 5 ß. und 1 fl. 15 ß, in 6/4 à 1 fl. 25 ß. das Stück erlassen, zu deren Abnahme man sich höflich empfiehlt in der Linde, große Hofstatt, 2 Treppen hoch.

41.[100] Bei Meier im Bleicherweg No. 8 sind das ganze Jahr hindurch zu haben, gedruckte baumwollene Hals- und Sacktücher in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

42.[99] 1819r u. 1822r Kirschenwasser, feinste Qualität, à 1 fl. pr. Maß; 1819r Höngger Wein, eigenes Gewächs, à 20 fl. pr. Eimer; 1832r Freiensteiner à 14 fl. und 1834r Freiensteiner à 20 fl. pr. Eimer. Muster gegen Bezahlung können alle Tage zwischen 11 und 12 Uhr abgeholt werden beim Tannenberg im Rennweg, wo auch diesen Winter hindurch zu haben ist: gedörrte Ochsenzungen zu verschiedenen Preisen, Hammen, Brust, Lappli ꝛc. à 9 ß. das ℔.

43.[99] Sehr schöne Hamburger Strickwolle in weiß, grau und schwarz, zu äußerst billigen Preisen. Am gleichen Ort einige Stück extra schönes und gutes, gebleichtes, flächsenes und reistenes Haustuch, 6/4 breit, in billigem Preis. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Heß-Burkhard
beim Steizli, No. 303 im Neumarkt.

44.[99] Bei D. Meßer oben an der Scheffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blenden, Hauben, Blumen nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

45. Bei J. Finsler im Metzgerhof ist zu haben: feinster Pariser Senf à l'Estragon, aux Anchoix, aux fines Herbes u. s. f.; ferner: ausgezeichnet schöne Stearinkerzen (Bougies de l'Etoile.) das Pfund zu 34 Loth à 1 fl.; bei wenigstens 25 Pfunden etwas billiger. Alle Arten Wachskerzen und Stöcke, und sogenannte Glaskerzen, weiße und farbige u. s. w.

46.[95] Vier runde gute Weinfässer, zirka 73 Eimer haltend; recht guter 1827r, 28r und 33r Wein ist Eimerweis alle Vormittage von 10—12 Uhr zu verkaufen.

47.[95] Unterzeichneter benachrichtigt das E. Publikum, daß er mit einer schönen Auswahl der neuesten Gold- und Silberwaaren auf bevorstehendes Neujahr versehen ist, als: goldene Herren- und Damenketten und Uhren, Pettschafte, Schlüssel, Proschen, Tuchnadeln, Ringe, Ohrengehänge, Hemdenknöpfe, nebst vielen andern der neusten Goldwaaren mehr; silberne Theekannen, Milchtöpfe, Zuckerschaalen, Tafelleuchter und Becher, mit Silber garnirte Krystallgläser, als: Zucker- und Salzschaalen, Theebüchsen, Becher und Senfgläser, Tortenschaufeln, Zucker-, Crêmen-, Compoten-, Servir-, Eß-, Thee- und Dessertlöffel und Gabeln, nebst vielen andern Silberwaaren mehr. Auch habe Messer und Gabeln mit Ebenholz und Silber garnirt. Jedermann wird bei mir die allerbilligsten Preise finden.

Auch empfehle mich zur Verarbeitung von jeder Gold- und Silberarbeit, sei es nach Muster oder Zeichnung; ich werde jede Arbeit auf das genaueste machen und die allerbilligsten Preise berechnen. Auch kaufe und tausche altes Gold und Silber, so wie abgeschliffene und nicht mehr kursirende Geldserten ein. Altes Gold und Silber kann mir auch gegen baar in die Münze zum Verkauf gebracht werden.

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter
an der Augustinergasse.

48.[96] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer oder Tansen, zu billigem Preis, in No. 16 A. gr. Stadt in Stadelhofen.

49.[96] Ein gut konditionirter, 6plätziger Sommerwagen, ein dito 4plätziger, auch für halbgedeckt zu brauchen, und an neuer, auf Federn liegender Char à banc à Côté; alles um sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

50.[58] Mehrere ein- und zweispännige Pferdgeschirr, Thüren, Fenster, hohle Ziegel ꝛc. Man beliebe sich zu melden bei

Heinr. Leutheld zur Krone.

51.[80] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind wieder frische sehr schöne Sorten schwarzer Seidensamen zu den billigsten Preisen zu beziehen.

52.[93] Endsunterzeichnete macht ihren werthen Gönnerinnen bekannt, daß sie aus ihrem Laden gezogen ist, und daher noch den Rest der Waaren im Fakturenpreis im Hause verkauft, nämlich alle Arten Broderien, sehr schöne Flügröckli, Schlüttli und Vorhängli, Pelerinli und Schürzli; Entredeux von 2 ß. bis 16 ß. die Elle, 2 und 3 Ellen breiten Tüll von 14 ß. bis 30 ß., englischen Bazin und Pique, glatte und broschirte Mousseline und Battiste zu Ballkleidern, gefärbte Futtermousseline und Perkale, so wie noch verfertigte Damen- und Kinderhäubchen, wozu sich zu geneigter Abnahme höflichst empfiehlt

Frau Keller-Burkhardt
unten an der Rosengasse, 1 Treppe hoch.

An gleichem Orte sind noch zwei Glaskästen zu verkaufen, der eine mit 20 Schubladen, der andere mit Glasflaschen, um sehr billigen Preis.

52. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

54. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

55.[16] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußbaum. Sekretäre, Commoden und ein runder Tisch, tannene zweithürige Kasten, Kommoden und nußbaum. und tannene Bettstatten, nußbaum. Nachtstühle mit Armlehnen; auch nehme ich alte Strohsessel zum Flechten an. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land

Jakob Waser, Schreinermeister
an der Weitengaß No. 70.

56.[72] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur
von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof
an der Postgasse in Zürich.

57.[74] Liquidazion
von Gold- und Silberwaaren.

Da Unterzeichnete Willens sind, mit ihrem wohlassortirten Lager von Gold- und Silberwaaren baldigst aufzuräumen, so nehmen sie die Freiheit, dasselbe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen einem E. Publikum zur Abnahme bestens zu empfehlen.

Goldarbeiter Zimmermanns sel. Erben
an der alten Wühre, vom Salzhaus
der 4te Laden.

58.[93] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

59.[93] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

60.[93] Empfehlung.

Unterzeichnete nehmen sich die Freiheit, auch für diese Neujahrszeit dem verehrl. Publikum ihr wohlassortirtes Waarenlager bestens zu empfehlen, mit einer schönen Auswahl von Gold- arbeiten, sowohl in Saffian als ordinärem Leder; als: Mappen in allen Größen, mit und ohne Stahlschloß, ebenso mit vergoldeten Schlössern; Brieftaschen, Zulegtaschen, Notizbücher für Herren und Damen, mit Schloß, Stahlgarnitur, extra feine ohne Stahl; kleine Necessaires für Damen, in Brieftaschenformat, so wie von verschiedenen Größen in eleganten Kästchen; Lesepulte, besonders zu Einlegung von Stickereien; Briefbeschwerer mit Stahlgarnitur, Tabacks- und Zigarrendosen, mit und ohne Stahl; Schreibzeuge in Kästchen und in Bücherform; große Schreibmappen, sammt Schreibzeug, mit Schloß; immerwährende Kalender, zum Aufhängen und auf Schreibpulte zu stellen, neuester Art. Von obigen Gegenständen in Leder ist auch eine schöne Auswahl, für Stickereien einzulegen dienlich, mit und ohne Stahlgarnituren vorräthig. Ferner feine Cartonagearbeiten, als: sehr schöne Marken- und Spielschachteln verschiedener Größe, mit Schaalen; Toiletten, Cassetten, sehr feine Schachteln von jeder Größe, nebst allen andern Cartonagearbeiten, Stammbücher, Zeichnungs- und Musikbücher in eleganten Einbänden, ganz feine Spielkarten mit Pariser-, Frankfurter-, italienischen und Schweizeransichten.

C. Lohbauer, Vater und Komp
beim gewundenen Schwert.

Zum Ausleihen wird angetragen.

61. Bei der obern Brücke in der Gemeinde Riesbach ist ein Wohnhaus auszuleihen; dasselbe enthält einen geräumigen guten Keller, 1 Stube, Küche, 3 Kammern und Winde, alles neu und schön gebaut; erforderlichen Falls kann dazu eine angebaute, große Werkstatt sammt Winde darauf und auch ein dabei liegender Garten gegeben werden. Diese Gegenstände können von Stund an angetreten werden, und sind für einen Professionisten, namentlich Kufer, Wagner, Schreiner ꝛc. sehr bequem. Liebhaber können bei Rudolf Bachmann in No. 183 im Riesbach nähere Auskunft erhalten.

62. Von Stund an ein geräumiges, helles, heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, in No. 282 auf dem innern Rain.

63. Von Stund an ein heizbares Zimmer in Mitte der gr. Stadt.

64. Von Stund an im Zeltweg eine möblirte, frohmüthige Stube sammt Nebenkabinet.

65. Einige Herren wünscht man sogleich an die Kost zu nehmen.

66. Es wünscht eine Person nahe bei der Neumühle 4 Kostgänger anzunehmen, die gute Kost haben können, wie auch gute Betten; bei Frau Hunziker in Unterstraß No. 9, drei Treppen hoch.

67. Auf Ostern 1838 die obern Gemächer des Hauses No. 82 im Kratz, welche enthalten: 5 heizbare Zimmer mit schönster Aussicht auf den See und in die Gebirge, 1 Küche, 4 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 beschlossene Winde, 1 Keller und 1 große Aschentolle unten im Hause.

68. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach im Rennweg, bestehend in 2 Stuben, Kabinet, großer Laube mit Wandkästen, Küche, Kammer, Keller, Winde, auf Verlangen auch Garten.

69. Eine schöne Wohnung, bestehend in 1 Stube mit Wandkästen, Nebenzimmer, Küche, alles mit der Aussicht auf den See, nebst Platz zu Holz und Keller, alles am Seeweg gelegen, erst vor 6 Jahren gebaut. Man könnte von Stund an einziehen. Um ganz billigen Zins.

70. Auf Ostern 1838 in No. 4 in Hirslanden (am Kreuzplatz) eine äußerst frohmüthige Stube, nebst Küche und Platz zu Holz; man sieht dabei mehr auf honette Personen als auf große Miethe.

71. Durch Zufall ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, von Stund an.

72. Auf Ostern 1838 ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach in No. 61 in Enge, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, Platz zu Holz auf der Winde.

73. In No. 398 und 399 an der Sihl 3 Wohngemächer: 1) auf Ostern 1838 ein Wohn- [illegible] bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche, 1 Keller und Platz zu Brennmaterialien. 2) Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Alkoven, 2 Kabinets, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, 1 Keller und Platz zu Holz, auf Verlangen 1 Garten, jedoch alles mit einer Thüre verschlossen. 3) Für 2 Personen ein Wohngemächli, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Platz zu Holz.

74. Auf Ostern 1838 nahe beim Münsterhof ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Küche, 1 großen Kammer, Mägdenkammer, Plunderkammer, genugsam Platz zu Holz und Torf, 1 Keller.

75. Ein heizbares, möblirtes Zimmer vom 10. Jan. an. Am gleichen Ort sind in Kommissien: Schlafröcke für Herren und Giletzeug, zu billigen Preisen, beim Engel im Niederdorf, 1stes Etage, No. 565.

76. Zwei heizbare Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost. Im Zeltweg No. 152.

77. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer für 1 oder 2 honette Herrn, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost; im vordern Rain No. 292.

78. Ein schönes heizbares Zimmer, 2 Kammern und Platz im Keller, von Stund an oder auf Ostern; bei Heinrich Trüb im untern Balgrist.

79. Ein großes und 1 kleineres, heizbares, möblirtes Zimmer, von Stund an, in der gr. Brunngaß No. 431.

80. In der Nähe des Spitals heizbare und und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, mit oder ohne Kost.

81.[97] Man wünscht noch ein solides Frauenzimmer unter billigen Bedingnissen zu sich zu nehmen.

82.[96] Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 tapezirten unheizbaren Zimmern, zum Theil mit Wandkästen, 1 heitern Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehältee, Keller, und Antheil an einer Zinne.

83.[93] Ein möblirtes, heizbares Zimmer nebst guter Kost, für 1 oder 2 ordentliche Herren, von Stund an.

84.[83] Das mittlere Wohngemach in No. 503 an der Rosengaß, bestehend in 1 frohmüthigen Stube mit Nebenzimmer und Alkoven, großen heitern Küche, 1 kleinen Saal, 2 Kammern, 1 Plunder- und Holzkammer, unten im Haus 1 kleinen Keller; auf Ostern 1838.

85.[89] Auf Ostern 1838 einer der schönsten und besten Lagerkeller, mit bequemer Zufuhr und zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern und genugsamem Platz um noch mehrere zu legen. Ferner eine Theaterakzie.

86.[87] Von Stund an ein unheizbares Zimmerchen sammt Kost, am liebsten für einen honetten Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

87.[95] Ein heizbares, möblirtes Zimmer, in der Mitte der gr. Stadt, mit oder ohne Kost.

88.[94] Ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof, auf Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

89. 1000 fl. auf ein hiesiges, vierfache Unterpfande darbietendes Haus; 1000 fl. und 1200 fl. auf ansehnliche vorstandsfreie Gewerbe in hiesigem Kanton, sowie 2300 fl. auf mehr als doppelte Unterpfande. Dann ist noch zu verkaufen ein guter alter 600 fl. haltender und ein 100 fl vermögender Schuldbrief.

90. Auf kommende Ostern an einer frohmüthigen Lage eine in oder ganz nahe an der Stadt gelegene Wohnung mit mehrern heizbaren Zimmern, Küche, Kammern ꝛc.; wo möglich in der Nähe vom Zeltweg.

91. Von Stund an oder auf Ostern 1838 wünscht Jemand einen bedeutend geräumigen Laden, wo möglich in der Nähe des neuen Postgebäudes oder Münsterhofs, für ein Detailgeschäft in Empfang zu nehmen.

92. 500 fl. auf ein hiesiges neues Haus, auf Neujahr 1838.

93. 100—200 fl. auf eine gute Kopie. Am gleichen Ort ist mit Neujahr ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost zu vermiethen.

Nachfragen nach Arbeit.

94. Ein junger Mensch von 18 Jahren.

der schen mehrere Jahre in hiesiger Stadt gedient, wünscht auf nächste Lichtmeß einen Platz zu erhalten, am liebsten in einem Wirthshaus oder in einem Laden.

95. Ein Knabe von 17 Jahren von rechtschaffenen Eltern, welcher gut schreiben und rechnen kann und ziemlich Kenntnisse von der italienischen Sprache besitzt und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in einen Dienst einzutreten als Kellner oder Hausbedienter.

96. Ein Knabe von 15 Jahren, welcher mit bester Zufriedenheit die Schulen in Winterthur besucht hat, wünschte in Zürich oder der Umgegend in ein Handelshaus zu kommen; er ist von braven wohlhabenden Eltern von Töß, und hat besondere Lust und Anlagen zu diesem Fache. Auch sind an gleichem Orte zwei durcheinander gehende Zimmer, mit oder ohne Kost, zu verleihen an einen oder zwei honette Herren.

97. Auf Lichtmeß sucht man für 3 rechtschaffene Mädchen Plätze, 2 für Stuben- oder Ladenmädchen und einen für eine Kindermagd, oder in eine nicht strenge Küche; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; auch haben sie gute Zeugnisse aufzuweisen. Auch sucht ein Kind von 14 Jahren von Stund an ein Plätzchen, wo möglich zu Kindern.

98. Anzeige und Empfehlung.

Ich finde mich veranlaßt einem E. Publikum anzuzeigen, daß das Gerücht „ich habe meinen Beruf als Schneiderin aufgegeben" eine boshafte Verläumdung ist, die von charakterlosen Menschen herstammt. Im Gegentheil empfehle mich meinen werthen Gönnerinnen aufs neue und danke für den mir bisanhin geschenkten Zuspruch bestens und wünsche noch 2 Lehrtöchter unter billigen Kondizionen anzunehmen.

Frau Alder-Burkhardt
auf dem Graben No. 123.

99. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die sehr gut nähen kann, einen Stubenplatz oder einige Häuser zum Nähen zu erhalten.

100. Es wünscht eine Person von bestandenem Alter und rechtschaffener Familie, die alle Schneider- und Weißnäherarbeit wie übrige Geschäfte gut versteht, je eher je lieber bei rechtschaffenen Leuten als Stubenmagd unterzukommen.

101. Eine erfahrene Dienstmagd, deren Treue und Thätigkeit man versichert, wünscht von Stund an in Dienst zu treten.

102.[33] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Resten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

103.[71] Die Schusterei der Strafanstalt, welche alle in das Handwerk einschlagende Arbeiten in bester Qualität und billigsten Preisen fertigt, wird einem E. Publikum zu fortdaurend geneigtem Zuspruch empfohlen.

Amtliche Anzeigen.

104. Ediktalladung.

Dem Heinrich Zwicki von Goßau, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit angezeigt, daß Elisabetha Kleiner von Mettmensteten gegen das von dem Bezirksgerichte Meilen unterm 28. September dieses Jahres in Sachen gegen ihn, Zwicki, ausgefällte Urtheil, betreffend Vaterschaft, die Berufung ergriffen habe, und dieses Geschäft auf Samstag den 6. Januar 1838 vertaget sei. Zwicki wird daher aufgefordert, an dem benannten Rechtstage, Morgens 8 Uhr, vor Obergericht zu erscheinen, um die Berufungsgründe der Kleiner entweder selbst zu beantworten, oder durch gesetzlichen Stellvertreter beantworten zu lassen, unter der Bedrohung, daß sonst Verzicht auf allfällige Einwendungen gegen die Berufung der Klägerin angenommen und hierauf das weiter Angemessene verfügt würde.

Aktum Dienstags den 5. Dez. 1837.

Im Namen des Obergerichtes des Standes Zürich:
Der Unterschreiber.

105. Auf Begehren der Waisenbehörden wird den sämmtlichen Gläubigern des unlängst unter Vormundschaft gekommenen Kupferschmieds Jakob Ammann von hier, eine peremtorische Frist von 4 Wochen a dato angesetzt, innerhalb welcher sie ihre Forderungen an denselben schriftlich der Gerichtskanzlei einzugeben haben, in der Meinung, daß für alle binnen dieser Frist nicht angemeldeten Ansprachen späterhin kein Recht gehalten würde.

Zürich, den 29. November 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

106. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Weber, Schriftsetzer von Wytikon, seßhaft im Zeltweg in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Januar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, voer so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 6. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

Vermischte Anzeigen.

107. Es würde Jemand, der Fonds disponibel hat, mit Anfang des Jahres 1838 in ein seinen Wünschen entsprechendes Handels-Etablissement als Interessent eintreten.

Die Expedizion des Wochenblattes oder die der Bürkli Zeitung gibt darüber Auskunft. Briefe franko unter der Chiffre S. Z.

108. Endsunterzogener gibt sich andurch die Ehre, einem verehrtesten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seit Mitte November Lekzionen in der Kalligraphie, im bürgerlichen und kaufmännischen Rechnen, in der Gothischen-, Frakur- und Kanzlei-Schrift ertheilt, und diesen Unterricht auf Verlangen auch in den Häusern zu geben bereit ist.

Eßlinger, am Lindenhof,
vordere Hofgasse Nr. 232.

109. Leute, ganz nahe bei der Stadt und bei einer guten Schule, welche sich schon mehrere Jahre der Erziehung minderjähriger Kinder gewidmet haben, wünschen noch ein oder zwei Kinder, von 1 bis 12 Jahre alt, anzunehmen; der Reinlichkeit und guter Erziehung könnte man versichert sein.

110. Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgericht Zürich wird einem E. Publikum hiermit bekannt gemacht, daß der Kutschergewerb des sel. verstorbenen Hrn. Friedrich Schmoll auf Rechnung der Verlassenschaft, unter Aufsicht des Unterzeichneten, fortgesetzt wird, wofür man sich unter Versicherung guter und schneller Bedienung zu geneigtem Zuspruch empfehlt.

Ist sich wie bis anhin anzumelden im Kraz in Nr. 51.

Zürich, den 4. Dezember 1837.

111. Ball-Empfehlung.

Auf künftigen Berchtoldstag eines der größten Lokale bei der Stadt für eine honette Gesellschaft, die sich selbst bilden würde. Für gute Musik und Bewirthung würde bestens gesorgt werden. Man bittet um baldige Anmeldung.

112.

Sämmtliche mit Ao. 1838 fälligen Coupons von vollen Aktien sind im Laufe des künftigen Monats Januar an Unterzeichneten portofrei einzureichen, um deren Betrag entweder baar zu beziehen, oder theilweisen Aktien gutschreiben zu lassen, in welch letzterm Falle die theilweise Aktie auf die der Dividende übertragen werden soll, dem Coupon beizufügen ist.

Laut §. 16 der Statuten ist der Name des Aktionärs und dessen eigenhändige Unterschrift, oder diejenige des Vormunders oder Einlegers deutlich auf der Rückseite der Coupons zu bemerken; dagegen kann die amtliche Lebensbestätigung unterlassen werden, wenn der Agent im Fall ist sich von dem Leben der Aktionärs selbst zu überzeugen.

Für Spesen nach Stuttgart und zurück sind 6 kr. pr. Coupon von 6 fl. oder darunter zu vergüten, welche bei Uebertragung der Dividenden auf theilweise Aktien bei deren Entrechnung beizufügen sind.

Mit Anfang künftigen Jahres werden wieder neue Einlagen für den sechsten Jahresverein 1838, und Zuzahlungen an theilweise früher ausgestellte Aktien angenommen. Es werden künftighin bei neuen Einlagen nur amtlich ausgefertigte Tauf- oder Geburtszeugnisse angenommen.

Da die Direkzion in Stuttgart alle Nachrichten und Anzeigen über die Rentenanstalt regelmäßig im deutschen Courier mittheilt, die Freunde und Theilhaber der Anstalt sich dadurch stets von dem Fortgang und dem Gedeihen derselben unterrichtet halten können, so wird dieses allgemein geachtete Blatt, das wöchentlich sechsmal erscheint, und außer den Tagesneuigkeiten noch andere unterhaltende Gegenstände enthält, zur Subscripzion empfohlen: wünschbaren Falls übernimmt der Unterzeichnete die Einrichtung von Lesezirkeln für dieses Blatt.

Zürich, im Dezember 1837.

Kaspar Escher im Berg
No. 663.

113.[53] Bücherversteigerung.

So eben ist mein 46ster Katalog wohlfeiler Bücher erschienen, die am 13. Januar an der Meistbietenden verkauft werden; er enthält nebst einigen Seltenheiten viele gute neuere Werke.

J. J. Siegfried.

114. Sämmtliche bei der Bezirkslade Meilen eingeschriebenen Schneidermeister werden anmit eingeladen, Mittwochs den 3. Jenner 1838, Morgens um 9 Uhr, bei Hrn. Sutz, Spezwirth zum Schmidenhaus in Meilen, zu erscheinen, zur Rechnungsabnahme und Vertheilung des Fonds. Das Ausbleiben wird als Verzichtung auf den Antheil angesehen, daher später weder Bescheid noch Antwort gegeben wird.

Meilen, den 11. Dez. 1837.

Namens der Vorsteherschaft:
Der Schreiber.

115. Anzeige.

Die Direkzion des Aktientheaters in Zürich hat die Ehre, ein verehrliches Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß am künftigen 10. Januar 1838 ein großer Maskenball im Theater in Zürich statt findet bei vollständiger brillanter Beleuchtung des Zuschauerhauses und der in einen Saal umgestalteten Bühne.

116. Es wünscht Jemand auf das Neujahr 1838 in der Gegend der Oberstraß oder der großen Stadt Milchkunden anzunehmen, denen man garantiren würde, fortdaurend gute Milch

Nro. 104. Donnerstag den 28. Dezember 1837.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1838 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Ziegler und Söhnen ist erschienen:

Ed. Bobrik, Professer der Philosophie zu Zürich, neues praktisches System der Logik, 1sten Theiles erster Band: Ursprüngliche Ideenlehre, gr. 8. XVI. 346 Seiten. Preis 2 fl 12 kr. oder 33 Bzn.

Der Verfasser behandelt die Logik als „Kunstlehre des wissenschaftlichen Denkens." Indem die Ideenlehre das natürliche Wahrheitsgefühl zur Charakterstärke des wissenschaftlichen Denkens zu entwickeln sucht, schließt sie sich durch diese eigenthümliche Form der Ethik als praktisches System an. Indem sie die Aristotelische Entelechienlehre mit der teleologischen Urtheilskraft und der Monadenlehre in Verbindung setzt, schließt sie sich durch diese neue Bearbeitung des Causalbegriffes an die theoretische Philosophie. Ein reichhaltiges geschichtliches Material entspricht dem gegenwärtigen Streben der Wissenschaften, jeder individuellen Erscheinung die geschichtliche Entwicklung des Ganzen gegenüber zu stellen.

2. **Besonders empfehlenswerthes Neujahrsgeschenk.**

Bei Friedr. Schultheß, Buchhändler in Zürich, ist so eben erschienen:

Die Jugendfeste.
Freundesgabe
auf
das Jahr 1838,
für die
Jugend, ihre Eltern, Lehrer und Freunde.
Von
J. Jakob Sprüngli,
Pfarrer in Thalweil.
Mit 12 lithographirten Kupfern.
12. in lithogr. Umschlag geb. 1 fl.

3. Bei Joh. Wichelhausen u. Komp. auf dem obern Hirschengraben sind folgende ächte fremde Weine zu haben: Malaga, Muskateller, Markgräfler, Roussillen, Alicante, Malvasier, rother und weißer Bordeaux, rother und weißer Burgunder, rother und weißer Hermitage, Portwein, Xerez, Madera, Rheinwein, rother und weißer Neuenburger, Champagner, Arak, Rum und Cognak.

4. Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt seine verschiedenen Gegenstände, zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken sich eignend, einem verehrten Publikum; als: eine schöne Auswahl von Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Zigarrendosen, Briefbeschwerer, Ballbüchli, Stammbücher mit Stahlschloß, Notizbüchli, Necessaires, große Schreibmappen von Leder; eine schöne Auswahl für Stickereien hineinzulegen, cartons doobs, mit Thieren und Blumen, Briefköpfe, Taufzettel, Blumenkränze, Schweizeransichten, feines Post- und Seidenpapier, Strohpapier, Skizzenbücher, Visitenkarten, Farbschachteln, Farben zur orientalischen Malerei, chinesische Tusche, Elfenbein für Miniaturmaler, Gold- und Silbermuscheln, Palettenhaar, Dachs- und Borstpinsel, Bleistifte, Kreide, Estampes, Peli stähle, Schaber, Grabstichel, Calquirnadeln, Oblaten mit Figuren, Tinte für Wäsche zu zeichnen, Stahlfedern, gothische Perträhmchen, weiße Holzwaaren, vernix à dessalgner, gepreßte Briefcouverts, gestochene Wechselformulare, Etiquetten, das Blatt nach Hanfstengel nach Raphael, die Madonna des heiligen Sixtus in Glas und Rahm, die Tellskapelle von Hegi nach Vogel, in Glas und Rahm, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Trachsler
Unter dem Rathhof im Neumarkt.

5. Zirka 14 Saum guter 1835r Wein, der Saum à 11 fl., Saum- oder Tansenweis, auch bester alter Trusenbranntwein, die Maß à 34 ß.

6. Ein Bauplatz im Zeltweg, zirka 3250 □', bei Jakob Würgler, Zimmermeister im Zeltweg.

7. Eine Partie schöne schwarze Federn für Damenhüte, Barreis und Turbans, sind in billigem Preis, um damit aufzuräumen, zu besehen in No. 226 in der obern Schipfe.

8. Eine goldene Damenuhr à Cylindre.

9.[104] Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne Herren-, Damen- und Kindernachtröcke nach neuestem Geschmack zu verkaufen.

Katharina Locher und Sohn
an der obern Schifflände No. 90.

10.[104] Bei Hartmann Haupt, Alteisenhändler an der Rosengaß, sind alle Tage alte Schlösser und Behänge, Ofen- und Kunstthüren, Bratöfen, so wie ein großer eisern. Ofen, alte kleine und große Ketten, 2 Kretzketten, eine so gut wie neue, solid gearbeitete Taverne für einen Wandschenk, neue Pfannen Scharr- und Stechschaufeln, 1 Aufzuglampe, nebst aller Arten alte Eisenwaaren zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Obiger.

11. Bei Unterzeichnetem ist von nun an gute, frische, gesetzene österreichische Butter (Anken), Faßweiß à 15 ß. 1 Rppn., pfundweis à 16 ß. so wie auch von allen Sorten Mehl, als: St. Galler-, Schaffhauser-, Gries- und Habermehl u. s. w., Ulmergerste, Erbsen, Engres und im Detail. Billige Preise, schöne und gute Waare lassen ihn erfreulichen Absatz hoffen.

Auch benutzt Unterzeichneter diese Gelegenheit, dem resp. Publikum die Anzeige zu machen, daß er regelmäßig alle Montag Morgens um 4 Uhr mit einem in gutem Stand sich befindenden Fuhrwerk von hier nach St. Gallen fährt, und alle nur möglichen Waaren, die ihm anvertraut werden, an Ort und Stelle befördert, wozu er sich bestens empfiehlt und wofür er genügende Kauzion leistet. Sich bestens empfehlend.

Joh. Heinrich Ehrensperger,
Mehlhändler auf dem Predigerkirchhof
No. 389.

12. Ein 5täufiger, ein 3täufiger, ein zweitäufiger und zwei 1täufige noch wie neue Kessel; große und kleinere Schlitthäfen, sehr vortheilhaft gemacht; 2 frisch verzinnte Wasserkessel, 1 Fischkessel, verschiedene Bettflaschen und Bettwärmer, Brenn- und andere Häfen, 1 Spühlkessel, 1 Aschengelte, Marktkessi, nebst noch vielem anderm Kupfergeschirr, welches in billigem Preis zu haben ist bei

Amsler, Kupferschmid im Neumarkt.

13.[104] Eine frische Sendung allerbeste Qualitäten alter Malaga sec et doux ist angekommen und die große Bouteille à 1 fl. 10 ß. zu haben bei dem sich höflich empfehlenden
C. Däniker hinterm Peter No. 155.

14. Ein sehr schönes, mit Geschmack gearbeitetes Kleid von Circassienne zu sehr billigem Preise.

15. Frische Feigen und Malagatrauben, Brünisli, vorzüglich schöne süße Pomeranzen, kleine überzuckerte Pomeranzen (Chineir), Pomeranzenschaalen und Chokolade von allen Sorten, bei

Fr. Beck, Cenditor,
unweit der Post.

16 Endesunterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er gegenwärtig mit neuen gestempelten Oel- und Milchmaßen bestens versehen ist, wozu er sich unter billiger Bedienung ergebenst empfiehlt.

Joh. Fietz, Spengler zum Rechen,

17. Eine ganz neu eingerichtete und vor 1 Jahre erst verfertigte, 36 Schuh lange Lyoner Appretirrahme für Seidenstoffe, mit Nadeln; noch einige neue Jacquarts und andere Seidenweberartikel, alles in billigem Preise. Nachzufragen bei Fr. Wyder an der Marktgaß.

18. In der Giesserei von Wilh. Füeßli bei St. Anna sind messingene und gußeiserne Gewichte in beliebiger Größe, reh oder geeicht, in möglichst billigem Preis zu haben. Auch werden alte Gewichte zum Umändern angenommen.

19. Bei Andreas Scheller in Außersihl ist zu haben: Extra gutes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl.; Trusenbranntwein, die Maß à 1 fl.; beim Scheppen oder bei der Maß. Bestellungen nimmt Mehlhändler Scheller auf der untern Brücke an.

20. Aus einem Privathaus ein 2schläfiges Bett mit Bettstatt und Laubsack, so gut als neu, um billigen Preis.

21. 5 kupferne Kessel, 1 Fäßchen Olivenöl, 1 Dragoner-Equipirung, 1 Pelerine und Besatzblättli.

22.[100] Schöne blauschwarze Taffete in verschiedenen Breiten und Qualitären zu billigen Preisen. Schöne seidene gutfärbige Mouchous-Foulards werden, um damit aufzuräumen, in 5/4 breit à 1 fl. 5 ß. und 1 fl. 15 ß, in 6/4 à 1 fl. 25 ß. das Stück erlassen, zu deren Abnahme man sich höflich empfiehlt in der Linde, große Hofstatt, 2 Tiergen hoch.

23. Indem der Unterzeichnete einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, seinen werthen Freunden und Gönnern insbesondere aber, für das ihm bis hieher gütigst geschenkte große Zutrauen herzlich dankt, nimmt er sich die Freiheit, alle seine Berufsartikel ferner bestens zu empfehlen, als: gebundene Schreibbücher, weiße und linirte in allen Formaten, feine kongreviſche, auf glacirtem Satinpapier und auf Seide gemalte Stammbuchkupfer; ebenso ganz neue, extra feine, kolorirte Taufbriefe auf glacirtem Satinpapier, nach dem neuesten Geschmacke. Schreib-, Zeichen- und Malermaterialien, Pariser Quincaillerie-Artikel; Kinderschriften, A B C-Bücher, Bilderbücher, Muschelsammlungen in eleganten Schachteln, Schreibhefte mit lithographirten Umschlägen, Sammlung der nothwendigsten lateinischen Rechtsregeln mit deutscher Uebersetzung und deutlichen Erklärungen u. s. w. Zugleich ist derselbe Willens, um mit einer Partie seiner Lederwaaren gänzlich aufzuräumen, dieselben im Einkaufspreise zu erlassen. Da sich jene vortrefflich zu Neujahrsgeschenken eignen, ersucht er um gütigste Abnahme und Zuspruch, als: Necessaires, feine und ordinäre Brieftaschen für Frauenzimmer, in allen Formaten, Toilettenkästchen, Stammbücher, Servittenringe mit Stahl garnirt, Zuleptaschen, Zigarren-Etuis, Brillenfutterale, Etuis mit Silberinstrumenten, Tabaksdosen, Uhren Etuis, Albums, Schreibrollen ꝛc., so wie die übrigen Artikel in den billigsten Preisen.

Heinrich Trachsler, Buchbinder,
in der neuen Putenhalle No. 19
auf dem Hechtplatz.

24. Anzeige und Empfehlung.

An der Scheffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft, als: Vorzüglich gute Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 20 ß., einzeln à 2 ß.; das Dutzend Päckli à 14 ß., einzeln à 1 1/2 ß.; Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 15 ß., einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern auf Karten, das Dutzend à 14 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dtzd. Stengel à 18 ß., einzelne à 2 ß.; Oblaten, das Dtzd. Schachteln à 10 ß., einzelne à 2 ß.; Bleistift, das

schwarze baumwoll. Doppelkappen, das Dtzd. à 1 fl. 26 ß., einzelne à 6 ß.; weiße gelismete baumw. Kinderstrümpfe, das Paar à 16 ß.; und in verschiedenen Farben baumwoll. gelismete Frauenstrümpfe, das Paar à 25 ß.

23.[99] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weineßig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	22
Träschbranntenwein	—	24
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	28
Kirschenwasser	1	—
Languedoker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 2jähriger	1	—
Weingeist feinster französischer	1	5
Weingeist deutscher	—	34
Weingeist ordin.	—	30

Die Bouteille.	fl.	ß.
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure weißer	—	24
Collioure rother	—	24
Weißer Champagner, mousseux	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	20
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.

Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschchen.

Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger,
Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

28.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

27.[103] So eben erhalten eine frische Sendung Schuhschwillen, zu dem billigen Preis von 18, 19, 20 und 22 ß. pr. 1000, nebst verschiedenen Qualitäten Nägel und Pariserstiften für die Herren Schuhmachermeister, so wie alle Sorten Bau- und Schloßnägel; sich höflichst empfehlend

Joh. Hofmann
am Mühlebach No. 152

28. Unterzeichneter hat eine große Sendung schöne und frische Rebhühner und Wildschweine aus Böhmen erhalten, welche er bei schneller Abnahme billig erläßt, so wie Kanaunen, Gügel, wilde und zahme Enten, Gänse, welsche Hahnen und Hühner, Rehe, Hasen u. Sauerkraut. Alles auf Bestellung dressirt und gekocht, wie man es verlangt, bei

Johannes Meili im obern Spiegel.

29. Das schon längst bekannte Butenmost oder Syrup aus Basel, für Brustbeschwerden als das beste Hausmittel bekannt, liegt in Kommission beim Glase zu verkaufen bei

Joh. Meili zum obern Spiegel.

30. Recht gute, gedieçene Gangfische und zugleich einmanguirende Fische sind zu haben bei Weinschenk Brütsch in der Treu No. 438.

Zu kaufen wird begehrt.

31. In No. 13 im Thalacker, kl. Stadt, wünscht man 2 Viertel Zuckererdäpfel und 1 Tanse Breiteräpfel so bald wie möglich zu kaufen.

32. 60—70 Burgunderbouteillen.

33. Eine noch gut kondizionirte kleine Knabenwiege.

34. Ein kupferner Spühlkessel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35. Die bisher als Speisewirthschaft benutzte, zu einer solchen gut eingerichtete, sehr geräumige, mit einem Speis- oder Tanzsaal versehene, eine ausgezeichnet schöne Aussicht darbietende neuerbaute Behausung zum Dolder in Hottingen, nebst einem nächst derselben gelegenen, geräumigen Stück Gartenland, kann sogleich in Pacht gegeben und die dießfälligen nähern Bedingungen bei dem Eigenthümer Hs. Jakob Sprüngli daselbst vernommen werden.

36. Durch Zufall ein großes Wohngemach auf Ostern 1838 im Walegg No. 189 kleine Stadt.

37. Zwei schön möblirte Zimmer mit Aussicht auf Stadt und See, mit oder ohne Kost, bei Ed. Geßner auf dem Lindenhof No. 232 b.

38. Im Steinbock an der Unterstraß ist ein Zimmer zu vermiethen, wo man auch die Kost haben kann. Am gleichen Ort wird eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd verlangt, die auf Lichtmeß eingehen kann.

39. Man wünscht je eher je lieber einen benetten Kostgänger in ein frohmüthiges Zimmer zu plazi-en, auch wünschte man noch ein paar zum Essen anzunehmen, denen man ein anständiges Schlafzimmer geben könnte.

40.[103] Ein ziemlich geräumiges Magazin auf Lichtmeß 1838.

41.[101] Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 oder 6 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller &c., ganz nahe der Stadt, auf Ostern 1838. — Zu verkaufen: 2 nußb. und 1 tann. Tisch.

42.[101] Auf Ostern 1838 an einer der gangbarsten Straßen 2 neue Laden. Man könnte selbige nach Belieben einrichten und nöthigenfalls noch Magazin dazu geben.

43.[100] Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein vor kurzem renovirtes, heiteres, sonnenreiches Gemach in der Mitte der Stadt, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

44.[99] Auf kommende Ostern eine schöne sonnenreiche Wohnung in Unterstraß, zunächst der Stadt.

45.[99] Von Stund an 2 heitere und heizbare Zimmer nebst Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

46. Ein Zimmer von zirka 30 Schuh Länge und Breite, und mindestens 10 Schuh Höhe, um eine Weberei darin zu betreiben, lieber in der Stadt als in der Nähe.

47. 1000 fl. auf ein hiesiges neues Haus auf Neujahr 1838.

48. 400 fl. auf gute Unterpfande, von Stund an.

Nachfragen nach Arbeit.

49. Ein thätiger, in schriftlichen Arbeiten sowohl als im Rechnungsfache geübter junger Mann wünscht vom Neujahr an Beschäftigung auf irgend einem Bureau während der Tagsstunden zu finden, und wenn möglich später ganz einzutreten.

50. Es wünscht eine rechtschaffene Frau im Weißnähen und Weißzeugflicken Unterricht zu geben. Da solches seit geraumer Zeit ihre Hauptbeschäftigung war, so wird sie sich bestreben, durch ordentlichen und pünktlichen Unterricht sich das Zutrauen derer zu verdienen, die sich ihr anvertrauen.

51. Eine junge Person wünscht von Stund an einen ordentlichen Küchenplatz zu erhalten.

52. Es wünscht eine Person, welche schon früher hier gedient hat und in allen Geschäften, besonders im Kochen wohl erfahren ist, als Spetterin unterzukommen.

Nachfragen nach Arbeitern.

53. Es wird ein zum Vieh- und Rebbau kennbarer Knecht auf Lichtmeß verlangt, er müßte aber einen schriftlichen guten Abscheid haben.

54. Man wünscht auf Lichtmeß oder noch vorher eine rechtschaffene Küchenmagd, die etwas nähen kann.

55. In eine Weinschenke wird eine ehrenfeste Person verlangt, die nähen kann und etwas von der Wirthschaft versteht.

56. Auf Lichtmeß 1838 könnte in einer hiesigen Speisewirthschaft eine reinliche und fleißige Küchenmagd, auch eine hiesige gut gesittete Tochter, die gut mit Kindern umzugehen wüßte, Platz finden.

Nachfragen nach Verlornem.

57. Letzten Donnerstag Nachmittags ist ein Dukate verloren gegangen, gegen dessen Zurückgabe der Eigenthümer dankbare Erkenntlichkeit zusichert.

58. Freitags den 22. dieß, Abends, ist von der Oberwacht und durch das Dorf Küsnach hinunter bis zum kleinen Häuschen ein Packchen Geld, 10 fl. 15 ß. haltend, verloren gegangen. Man bittet den redlichen Finder es gegen ein anständiges Trinkgeld da Weinschenk Ellker bei der Mühle in Küsnach abzugeben.

59. Verloren: Ein französischer großer Schlüssel; derselbe kann gegen ein Trinkgeld abgegeben werden.

60. Verloren: Ein schwarzer Metzgerhund, männlicher Art, mit Halsband und Zeichen No. 2139. Der Finder ist ersucht, selbigen bei Metzger Gut in Rüschlikon gegen das Futtergeld abzugeben.

61. Freitags den 22. Dez., Abends, ist ein ganz kleines, weiß und schwarz gefleckts, langhaariges Hündchen, weiblicher Art, weggekommen; dasselbe hat schwarze Lampohren, weiße Füße und trägt ein rothtüchenes Halsbändchen. Der redliche Inhaber ist ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben auf dem hintern Rietli in Oberstraß.

62. Dem Unterzeichneten ist ein Hühnerhund, männlicher Art, abhanden gekommen, derselbe ist schwarzbraun und weiß, hat schwarze Tupfen und einen Stumpenschwanz. Wer irgend Nachricht geben kann, ist gebeten, davon Anzeige zu machen bei

Heinrich Weidmann
in No. 18 in Embrach.

63. Auf dem letzten Ball der Eunomia wurde ein seidener schwarzer Hut verwechselt; man beliebe deßnahen im Berichthaus zu vernehmen, wo derselbe wiederum ausgetauscht werden kann.

Anzeigen von Gefundenem.

64. Den 4. dieß ist ein Pfeifenkopf gefunden worden, und den 19. dieß ist ein Stock auf dem Rathhause stehen geblieben.

65. Vergangene Woche sind ein paar kurze seidene Handschuh gefunden worden. Gegen Beschreibung und das Einschreibgeld können dieselben in No. 72 im Kratz abgeholt werden.

66 Samstags den 23. Dez. ist Jemandem ein Hühnerhund zugelaufen. Derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld in Empfang genommen werden.

Amtliche Anzeigen.

67. Hiemit wird den E. Pfarrämtern und Stillständen die Anzeige gemacht, daß die Annahme von sogenannten Hauskindern in den Spital auf den 8. Januar nächstkünftig vertaget worden ist.

Zürich, den 26. Dez. 1837.

Die Spitalamtskanzlei.

68. Da die Stellen eines Hausmeisters und einer Hausmeisterin an der hiesigen Krankenanstalt, die erstere durch Dienstaustritt, die andere durch Absterben erledigt worden, so können sich Bewerber für dieselben in Zeit von 10 Tagen von heute an bei der Spitalverwaltung melden.

Der Krankenhausmeister hat die Oberaufsicht in dem Krankenhause, dem Irrenhause und der Gebäranstalt, er führt die nöthigen Bücher und Rechnungen.

Der Krankenhausmeisterin liegt die weibliche Aufsicht über die gedachten drei Krankenanstalten, die Besorgung der Lingen, Waschen und der betreffenden Bücher ob.

Nähere Auskunft über den Detail der Geschäfte ist bei der Spitalverwaltung zu erhalten. Die Aspiranten haben eine Probeschrift und diejenigen für die erstere Stelle auch eine Rechnungsprobe einzugeben und Zeugnisse über ihre frühern Dienstleistungen vorzulegen.

Zürich, den 23. Dezember 1837.

Namens des Haus-Departements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

69. **Verordnung des Regierungsrathes,**
betreffend deutsche Scheidemünzen.

Da im Laufe dieses Monats mehrere deutsche Staaten gegenseitig das 6 Kreuzerstück auf 4 Kreuzer, das 3 Kreuzerstück auf 1 1/2 Kreuzer herabgewerthet haben, und eine große Menge dieser Reichsmünzen nicht bloß in dem angrenzenden Deutschland, sondern auch in den östlichen und westlichen Kantonen in Umlauf sich befindet, so drohet auch dem hiesigen Kanton die Gefahr, von diesen Münzsorten zu bleibendem Schaden für jeden Besitzer derselben überschwemmt zu werden. Es wird daher Jedermann vor der Annahme deutscher Scheidemünzen gewarnt, und zugleich werden die in Kraft bestehenden Münzverbote, namentlich jenes vom 12. Herbstmonat 1827, hiermit in Erinnerung gebracht und bestätigt, laut welchen alle und jede Scheidemünzen unter dem Werthe eines Schweizerfranken, welche nicht das Gepräge des hiesigen Kantons führen, gänzlich verboten und außer Umlauf gesetzt sind, so daß also keine öffentlichen Kassen selche annehmen dürfen, auch jeder Privatmann durch das Gesetz berechtigt ist, deren Annahme zu verweigern.

Beschlossen Zürich, den 23. Christmonat 1837.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

70.* Alle jene Personen in hiesiger Stadt, welche für das Jahr 1838 Weinschenk- und Speisepatente erhalten haben, mithin sämmtliche Weinschenken und Speisewirthe, werden hiemit zum Behuf der Einführung einer dießfälligen genauen Kontrole bei einer Ordnungsbuße von 4 Frkn. aufgefordert, bis und mit dem 7. Januar 1838 ihre Patente dem Polizeibureau auf dem Stadthause vorzuweisen.

Zürich, den 23. Dez. 1837.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

71.[104] **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Enge wird der Unterzeichnete den 9. Januar 1838, Morgens um 8 Uhr, und nöthigenfalls den folgenden Tag in der obern Brandschenke No. 87 B. gegen baare Bezahlung eine freiwillige Gant über nachstehende Gegenstände abhalten lassen, nämlich:

a. Ueber ein-, zwei- und 3thürige nußb. und tann. Kasten, ein- und 2schläfige Betten, Bettstellen und Anzüge, Kommoden, Tische, Sessel, Stühle, Nachtstühle und Nachttischchen, Spinnräder und Haspel, 1 harthölzerne mit Eisen beschlagene Geldkiste.
b. Verschiedene Oelgemälde und Porträts.
c. Küpfernes, zinnernes, messingenes und eisernes Küchengeschirr, meßingene und eiserne Kerzenstöcke mit Lichtputzen, Löffel, Messer und Gabeln; ferner aller Arten Fayance und braunes irdenes Geschirr, Waschseiler, Glätteisen und Glättofen, Plunderzeinen und Handkörbe und andere Gegenstände mehr.

Das geehrteste Publikum ist freundschaftlich eingeladen, am obgenannten Tag sich zahlreich einzufinden, wo Jedermann höflich empfangen wird.

Brandschenke, den 26. Dez. 1837.

J. J. Weber, Alt-Kapitän.
Eingesehen:
J. J. Streuli, Präsident.

72. Der abwesende Schneidermeister Salomon Gyr wird anmit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen darüber bei dem Gerichte auszuweisen, daß er den Herrn G. D. Ludwig in Constanz für dessen Forderung von 426 Fr. 10 rpn. befriedigt habe, oder, wenn er seine Forderung in quali oder quanto bestreiten sollte, bereit sei, ihm dießfalls dahier ins Recht zu antworten, widrigenfalls man annähme, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Concurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, den 11. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

73. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird der verloren gegangene, aber abbezahlte Schuldbrief [illegible] 240 fl.) auf Heinrich, Rudolf und Jakob Werfeli, Rudolfen, älter, des Schneiders Söhne, von Weiningen, zu Gunsten ihrer Schwäger, Jakob Schaufelberger, Jakob Haug von da und Andreas Meier von Bülach, Namens und zu Handen ihrer Ehefrauen Barbara, Anna Barbara und Salomea Werfeli, dat. 6. Mai 1809, kraftlos erklärt.

Zürich, den 29. Nov. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

74. **Beneficium Inventarii.**

Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 16. dieß, auf Ansuchen des E. Gemeindrathes Enge, Namens der Wittwe und Kinder des sub. 3. lis. im Sellnau, Gemeinde Enge, verstorbenen Weinschenk Rudolf Meier von Kappel, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars über den Nachlaß des Letztern bewilligt.

In Folge dessen ergeht daher an die Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Rudolf Meier die peremtorische Aufforderung, ihre dießfälligen Ansprachen und Verbindlichkeiten an den Letztern binnen vier Wochen von heute an der unterzeichneten Notariatskanzlei schriftlich auf Stempelpapier einzugeben, die Erstern untern Androhung des Verlustes für ihre Ansprachen, und die Letztern bei Vermeidung der auf sie fallenden Nachtheile im Unterlassungsfalle.

Außersihl, am 22. Dezbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge.
C. Keller, Landschreiber.

75. **Bekanntmachung.**

In Folge der durch die hochlöbl. Kantonal-Brand-Assekuranzkommission an den Stadtrath gelangten Aufforderung, zum beförderlichen Bezuge der Brand-Assekuranz-Steuer für den Jahreszeitraum vom 1. Dezember 1836 bis dahin 1837, von sämmtlichen Gebäuden in hiesiger Stadt, und Ablieferung des Gesammtbetrages derselben an die Assekuranz-Kanzlei, — hat die unterzeichnete stadträthliche Kommission die Tage zum Bezuge dieser Beiträge auf Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Januar nächstkünftig festgesetzt, und werden daher alle Eigenthümer von Gebäuden in hier, welche der Privat-Assekuranz nicht einverleibt sind, aufgefordert, ihre Beiträge an einem der benannten Tage, Morgens von 8 bis halb 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf das Stadthaus einzusenden.

Diese Steuerbeiträge betragen für das gegenwärtige Jahr: von jedem 100 fl. der Assekuranzsumme,

a. der Gebäude erster Steuer-Anlagsklasse 12 Rappen,
b. der Gebäude zweiter Steuer-Anlagsklasse 18 Rappen.
c. der Gebäude dritter Steuer-Anlagsklasse 24 Rappen,

wobei zu bemerken ist, daß dieselben nur in den gesetzlich anerkannten gangbaren Geldsorten angenommen werden können.

Allfällig versäumte Steuerbeiträge müßten auf Kosten der Versäumenden, nach Anleitung des betreffenden Gesetzes § 32 bezogen werden.

Anzeigen von Statt gefundenen Handänderungen und Begehren für Schätzungs-Erhöhungen werden erst später an einem im Laufe des folgenden Monats zu bezeichnenden Tage aufgenommen.

Zürich, den 23. Dez. 1837.

Namens der
Assekuranzkommission des Stadtrathes:
Das Sekretariat.

76. **Gantanzeige.**

Freitags den 29. Dez. 1837, von Vormittags 9 Uhr an, wird in der Weinschenke des Hrn. Jakob Rosenstock am Rank im Riesbach eine Gant über verschiedene hausräthliche Gegenstände abgehalten, als: 2 einschläfige Betten nebst Bettstatten, 1 nußb. Kommode, 1 Ruhebett, größere und kleinere Tische, Männer- und Frauenkleider, Küchengeschirr nebst noch vielen Waaren mehr.

Riesbach, den 23. Dezember 1837.

Die Gantbeamtung.

77.[102] **Publikazion.**

Die unterzeichnete Bau-Kommission habe[t] sich veranlaßt, die auf Errichtung der in das neue Postadministrationsgebäude erforderlichen 22 Stück Kachelofen bezüglichen Arbeiten zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Diejenigen Hafnermeister, welche geneigt sind, diese Arbeit theilweise zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die betreffende Zeichnung und Baubeschreibung bei dem Bau-Kondukteur, Hrn. Architekt C. Stadler, einzusehen, und bis spätestens den 4. Januar nächstkünftig demselben spezifizirten Calkul einzureichen.

Zürich, den 16. Dec. 1837.

Aus Auftrag der Postbau-Kommission:
Fr. Vogel, Sekretair.

78.[101] **Publikazion.**

Da die unterzeichnete Bau-Kommission beschlossen hat, die Schreiner-Arbeit im Innern des grosen Saales im neuen Postadministrationsgebäude nebst Parquetboden, so wie die Schreiner-Arbeiten des Vorzimmers, zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen, so werden anmit diejenigen resp. Handwerker, welche Lust haben, diese Arbeiten oder wenigstens einen Theil derselben zu übernehmen, eingeladen, die hierauf bezüglichen Zeichnungen nebst Baubeschreibung bei dem Bau-Kondukteur, Hrn. Architekt C. Stadler, einzusehen, und bis spätestens den 4. Januar nächstkünftig demselben spezifizirten Calkul einzureichen.

Zürich, den 16. Dec. 1837.

Aus Auftrag der Postbau-Kommission:
F. Vogel, Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

79.* Die antiquarische Gesellschaft wird künftigen Berchtoldstag 1838 ihr zweites Neujahrsblatt im Zimmer der naturforschenden Gesellschaft auf der Meise, das ihr von derselben gefälligst überlassen wurde, herausgeben. Der Inhalt des Blattes ist die Abbildung und Beschreibung der im Laufe des letzten Sommers und Herbstes in Kloten aufgegrabenen römischen Gebäude. Der bedeutenden Unkosten wegen, welche die vier dem Blatte zur Erläuterung beigegebenen Kupfertafeln verursachten, können schwarze Exemplare nicht unter 30 Schillingen, kolorirte nicht unter einem Gulden abgegeben werden. Eine Ausstellung, wie voriges Jahr, kann dießmal verschiedener Ursachen wegen nicht Statt finden. Wohl aber wird das Lokal der Gesellschaft auf dem zweiten Stocke des Helmhauses während des Morgens am Berchtoldstage geöffnet sein. Beim Eintritt der bessern Jahreszeit soll dann dem E. Publikum angezeigt werden, an was für einem Tage der Woche die Sammlung der Gesellschaft besichtigt werden kann.

80. Die Gesellschaft der Stadtbibliothek wird am künftigen Berchtoldstag im gewohnten Lokale ein Neujahrsblatt, enthaltend das Leben des Theologen Otto Werdmüller ausgeben. Kein Exemplar wird unter 10 ß. abgegeben.

Für diejenigen Stadtbürger, welche, ohne Mitglied der Stadtbibliotheksgesellschaft zu sein, die Bibliothek im Jahr 1838 zu benutzen wünschen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Lesegeld von 1 Schweizerfranken im Laufe des Januars jeden Montag und Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr auf das Lesezimmer der Bibliothek einzusenden ist.

Zürich, den 26. Dezember 1837.

Das Bibliothekariat.

81. Die naturforschende Gesellschaft wird nächsten Berchtoldstag ihr Neujahrsstück, wie früher, im Universitätsgebäude ausgeben. Durch gefällige Bewilligung des hohen Erziehungsrathes ist das zoologische Museum der Jugend an diesem Tage geöffnet. Schwarze Exemplare werden zu 10 ß. das Stück, kolorirte zu 1 fl. abgegeben.

Der Aktuar.

82. Die Feuerwerkergesellschaft wird den 2. Januar 1838 am gewohnten Orte das 33ste Neujahrsblatt herausgeben. Dasselbe enthält: Den Zeitraum der vaterländischen Kriegsgeschichte vom Ende des alten Zürichs- bis zum Ursprung des Burgunderkriegs 1450 — 1469, namentlich die Belagerung der Stadt Winterthur von 1460.

Die Mitglieder der Gesellschaft sind ersucht ihre Beiträge genau zu bezeichnen

Der Waffensaal wird nur denjenigen, welche Stubenhitzen überbringen, geöffnet.

Finsler, Quästor.

83. Ein an der hiesigen Hochschule Studirender wünscht seine freie Zeit mit Unterricht im Französischen, Italienischen oder Deutschen auszufüllen. Am liebsten wäre ihm eine Kondizion.

84. Den Empfang von 2 fl. 18 ß. von S. G. in Zürich als Festgabe für würdige Arme bescheint mit herzlichem Danke

Stalliken, den 23. Dez. 1837.

Beßhard, Pfarrer.

85. Da ich in Erwartung eines glücklichen Unternehmens das äußerst angenehm und bequem eingerichtete Gesellschaftshaus zur Hoffnung in Wollishofen übernommen habe, so bin ich mit diesem so frei, das sämmtliche E. Publikum zu Stadt und Land höflichst einzuladen, mit zahlreichen Besuchen mich zu beehren, indem ich es mir zur Pflicht mache, es an nichts fehlen zu lassen, um Jedermann anständig und nach Wunsch bedienen zu können. In der angenehmen Erwartung in diesem freundlichen Lokale das Auskommen finden zu können, wird er sich keine Mühe reuen lassen und empfiehlt sich bestens

Segisser-Bevel
Gesellschaftswirth zur Hoffnung
in Wollishofen.

86. Mit Neujahr 1838 wird ein neues Coffé zum Münsterhof auf dem Fraumünsterhof eröffnet. Wir laden zu dessen Besuch das verehrte Publikum ein und versichern **schnelle und beste Bedienung.**

Pfister und Ammann.

87. Unterzeichneter läßt von nun an regelmäßig ein 3spänniges Fuhrwerk am Donnerstag Morgens von Stein am Rhein über Winterthur nach Zürich ins rothe Haus abgehen, und empfiehlt sich für Verladung von schwerern und leichtern Sachen: auch nimmt derselbe Bestellungen auf, von Haber, Gerste, **Erbsen u. dgl.**

Stein am Rhein, den 22. Dez. 1837.

Georg Fuog, Metzger.

88. Der Unterzeichnete wird zu dem bevorstehenden Maskenball mit der Müllerschen Masken-Garderobe nach Zürich kommen; er hält sein Magazin im Gasthof zum Adler. Dieselbe kann vom 6. Januar täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr, und namentlich am Ballnage die ganze Nacht durch ein verehrtes Publikum zum Auslesen in Augenschein genommen werden. Auch hält er im Theater, eine Treppe hoch, zwei Zimmer, eines für Herren und eines für Damen zum An- und Umkleiden bereit. Durch eine vorzügliche Auswahl von den verschiedenen Maskenkostümen, besonders in Dominos, wird sich der Unterzeichnete das Zutrauen eines verehrten Publikums zu erhalten suchen, welches derselbe bisdahin in den ersten Städten der Schweiz sich bereits erworben hat. Bei allen Kostümen befindet sich ein vollständiges Sortiment Pariser Larven in Atlas, Wachs, Draht und feinem Karton zu sehr billigen Preisen.

An der Kasse können gegen festgesetzte Preise Larven gelöst werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

F. Müller von Baden.

89. Der Unterzeichnete wird auf den Berchtoldstag mit einem schönen Sortiment Maskenkleidern hier ankommen, unter welchen auch für Knaben sich befinden, ferner mit Perüken, wie auch mit Larven, Nasen und Dominos für Herren und Damen, stuck- und dutzendweis, in den billigsten Preisen. Ist ihm nachzufragen im Gasthaus zum Hirschen.

Friedrich Christ von Basel.

90. Am Sylvester, Neujahr und Berchtoldstag ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

H. Stempelman, Vater.

91. Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

92. Montag den 1. und Dienstag den 2. Januar ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

93. Montag den 1. Januar 1838 ist Tanzmusik im Gasthofe zur Sonne in Küsnach.

94. Am Neujahr und Berchtoldstag ist Tanzmusik in der alten Trotte bei Hönga.

95. Am Neujahr und am Berchtoldstag, als dem 1. und 2. Jenner, ist Tanzmusik bei der Linde in Oberstraß.

96. Es wird hiemit die geziemende Anzeige gemacht, daß Donnerstags den 4. Januar, Abends 4 Uhr, die übliche Auslosung von fünf Akzien auf das Haus zum Brunnenthurm in diesem Hause selbst statt finden wird, wozu die sämmtlichen Herren Akzionärs freundschaftlich eingeladen sind.

Zürich, den 21. Dez. 1837.

Das Quästorat
der Schulen am Brunnenthurm.

97. Die allgemeine Musikgesellschaft theilt am Berchtoldstag auf dem Musiksaale ihr 26stes Neujahrstück aus, enthaltend die Lebensbeschreibung des berühmten Komponisten Hs. Georg Nägeli, und hofft damit um so mehr nicht nur bei dem jüngern, sondern auch bei dem ältern Publikum Anklang zu finden, als derselbe voriges Jahr noch in unserer Mitte lebte, und auch nach seinem Tode Beweise der großen Achtung und Verehrung von nah und fern erhielt.

Die Mitglieder der Gesellschaft haben 30 ß. zu entrichten, und unter 20 ß. kann kein Exemplar verabreicht werden; größere Gaben werden von Freunden der Musik mit Dank angenommen.

Zur Unterhaltung des Publikums werden durch das Orchester passende Musikstücke aufgeführt werden.

Das Aktuariat
der allgem. Musikgesellschaft.

98. Die Künstlergesellschaft wird künftigen Berchtoldstag im Gebäude der Stiftsverwaltung an der Kirchgasse ihr Neujahrsblatt ausgeben. Der Inhalt desselben ist das Leben und die Charakteristik des Landschaftmalers Joh. Jak. Wetzel. Schwarze Exemplare können nicht unter 8 Batzen, kolorirte nicht unter einem Gulden abgegeben werden.

Der Aktuar.

99. Es wird auch am künftigen Berchtoldstage von einer Gesellschaft ein Neujahrsstück zum Besten des Waisenhauses im Waisenhause selbst ausgegeben werden, welches hiemit eben derselben Theilnahme der Mitbürger empfohlen wird, welche in den frühern Jahren sich so erfreulich bewiesen hat. Der Text wird die Lebensbeschreibung des sel. Hrn. Chorherr Bremi enthalten, und ihm wird der gewohnte Jahresbericht beigelegt sein. Unter 15 ß. kann kein Exemplar abgegeben werden.

100. Anzeige.

Die bereits seit vier Jahren in Zürich erscheinende

Schweizerische
evangelische Kirchenzeitung

wird auch im Jahre 1838 fortgesetzt. Die Anerkennung, welche diesem Blatte längst unter dem christlichen Publikum zu Theil geworden, und dessen weite Verbreitung im In- und Auslande machen jede Empfehlung desselben überflüssig. Wir begnügen uns daher, alle Freunde des Reiches Gottes, nicht bloß Geistliche, sondern auch religiös gesinnte, für Christus und sein Reich sich interessirende Laien auf den neuen Jahrgang 1838 aufmerksam zu machen. Die Kirchenzeitung erscheint wöchentlich am Freitag. Der Pränumerazionspreis beträgt jährlich 2 fl. 20 ß., halbjährlich 1 fl. 10 ß. Abonnements werden angenommen bei Joh. Wichelhausen und Komp. gr. Stadt No. 687 in Zürich.

101. Im Verlag von Geyser und Höfli am Zeughaus in Zürich erscheint vom Neujahr an wöchentlich:

Schweizerische Eisenbahn
durch das Gebiet der Industrie, Kunst, Politik, Wissenschaft, Litteratur und Mode. Mit Vignetten.
Ein Unterhaltungsblatt für Jedermann,

und kann das so eben erschienene Probeblatt unentgeldlich in Empfang genommen werden. Der jährliche Abonnementspreis ist 1 fl. 30 ß. Z. W., und vierteljährlich 20 ß., wofür jeden Donnerstag 1/2 Bogen, dem Probeblatt gleich, geliefert wird. Die Bestellungen sind bei der Verlagsexpedizion, so wie bei allen löbl. Postämtern zu machen. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

102. Unter den billigsten Bedingungen können neue Liebhaber an einem Lezirkel des Morgenblattes für 1838 eintreten.

103. Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an, daß bei ihm zu den bevorstehenden Maskenbällen Costüme und Kleider für Herren verfertigt werden.

F. Gülow,
Schneider des hiesigen Theaters.

104.[102] Diejenigen, welche die am 2. Januar 1838 erscheinenden Verzeichnisse der Bürger und der Niedergelassenen u. s. w. um Pränumerazionspreise zu erhalten wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Vorausbezahlung bis spätestens den 31. dieß entweder an Hrn. Buchbinder Holzhalb in der Heizischen Leihbibliothek oder an Hrn. Buchbinder Kutt auf dem Predigerkirchhof zu leisten, indem mit dem 1. Januar 1838 der unabänderliche Preis von 3 fl. für ein ungebundenes Exemplar jenen Verzeichnisse eintritt.

Am 2. Januar können sodann diejenigen, welche pränumerirt haben, ihre Exemplare gegen Zurückstellung der Pränumerazionsscheine bei demjenigen obiger Herren Buchbinder in Empfang nehmen, an welchen sie vorausbezahlt haben. Der Einband ist dann extra zu vergüten.

Zürich, den 19. Christmonat 1837.

Stadtpolizeisekretär Holzhalb.

105.[102] Die Hülfsgesellschaft wird am 2. Jan. 1838 ihr Neujahrsblatt, welches dießmal einen Gesammtüberblick der Geschichte des zürcherischen Armenwesens enthält, gewohnter Maaßen im Schulzimmer zum Brunnenthurm austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummen-Anstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule werden zu erneuerter wohlthätiger Berücksichtigung an diesem Tage empfohlen.

Für jede dieser Anstalten, so wie für die Hülfsgesellschaft selbst, werden in demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die ihnen zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Danke in Empfang genommen werden. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe genau zu bezeichnen, ob sie für die Hülfsgesellschaft oder für eins der genannten Institute, und für welches, bestimmt sei.

Die zweckmäßigste Verwendung wird man sich zur angelegensten Sorge machen.

Zürich, den 14. Dec. 1837.

Das Aktuariat.

106.[102] Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete eröffnet mit künftigem Neujahr eine Weinwirthschaft, und ladet daher zu zahlreichem Besuche ein, mit der Versicherung, Jedermann mit guten Weinen bedienen zu können, welches ihn in den Stand setzen wird, die Zufriedenheit seiner werthesten Gönner zu genießen.

Jakob Aeberli,
Nr. 521 an der grauen Gasse.

107. In der letzten Herbstversammlung des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, wurde beschlossen, daß diejenigen, welche in diesen gemeinnützigen Verein zu treten wünschen, sich ein Vierteljahr vor einer Versammlung bei der Vorsteherschaft zu melden haben, was hiemit dem geehrten Publikum angezeigt wird.

Die Versammlungen fallen je auf den zweiten Sonntag in den Monaten April und Weinmonat. Die Vorsteherschaft hofft auf zahlreiche Anmeldungen. Statuten sind 35 ß. zu haben bei Hrn. J. Weber, Präsident, am Mühlebach, bei Hrn. Joh. Grisperger, Quästor, in Zürich (Rennweg No. 371), und bei R. Hetz, Aktuar, im Niederdorf No. 519.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt Kernen	5 fl.	— ß.	bis	6		16
Der Mütt Roggen	3 fl.	— ß.	bis	3		30
„ „ Bohnen	4 fl.	32 ß.	bis	5		30
„ „ Erbsen	7 fl.	— ß.	bis	8		—
„ „ Gerste	3 fl.	20 ß.	bis	4		30
Das Viertel Haber	20 ß.	—	bis			27

Nro. 1. Montag den 1. Januar 1838

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1838 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Neue Unterhaltungsschriften, Original und Bearbeitungen, von L. Kruse und Fanny Tarnow.

Denkwürdigkeiten einer Aristokratin, aus den hinterlassenen Papieren der Marquisin de Crequy. Deutsch bearbeitet von Fanny Tarnow. 4 Theile. 8 fl.

Eine Dornenkrone. Von Michel Masson. Aus dem Franz. von L. Kruse. 3 Bde. 5 fl. 36 kr.

Der Ehrenmann. Nach Frederic Koulin's le conseiller d'Etat. Aus dem Französ. übersetzt von L. Kruse. 3 Bde. 6 fl.

Erinnerungen aus dem Leben einer Creolin. Von der Gräfin Merlin. Aus dem Franz. übersetzt von L. Kruse. 4 Bdchn. 6 fl. 24 kr.

Mutter u. Tochter. Von Frau Charles Reybaud. Deutsch von Fanny Tarnow. 2 Bde. 4 fl. 48 kr.

Der Marquis von Portanges. Von Emilie Gey-Girardin. Uebersetzt von Fanny Tarnow. 2 Bde. 4 fl.

Spiegelbilder von Fanny Tarnow. 16 Bändchen. 2 fl. 24 kr.

Die Episode — Telse. Zwei Novellen von L. Kruse. 2 fl.

Pfarrer Moritz. Nach dem Franz. von F. Tarnow. 2 Bde. 4 fl. 48 kr.

Den Freunden angenehmer Unterhaltung bestens empfohlen vom Verleger Ch. E. Vollmann.

Vorräthig bei S. Höhr in Zürich auf Peterhofstatt.

3* Bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich ist zu haben:

Tafeln zur Vergleichung der bisher gebräuchlichen Maße und Gewichte des Kantons Zürich mit den neuen Schweizerischen.

Amtliche Ausgabe. gr. 8. 117. S. broschirt à 20 ß.

4. Frisch angekommener allerbester alter Malaga sec et doux ist à 1 fl. 10 ß. die große Beutelle zu haben, nebst den bisherigen Qualitäten [illegible]

1834r Wein, Champagne véritable et vaudois, Malaga, Xérès, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r, bei dem sich höflich empfehlenden C. Däniker hinterm Peter No. 155.

5. In der Rengerschen Verlagshandlung (Frd. Volckmar in Leipzig) ist erschienen und in Zürich bei S. Höhr im Grünenberg vorräthig:

August Mahlmann's gesammelte Gedichte.

Dritte Auflage. Gebunden. Preis 2 fl.

Vor 2 Jahren erschien die 2te Auflage dieser Gedichte, freudig wurde solche allgemein begrüßt! Im Schwalle der Tagesliteratur waren früher Mahlmanns Gedichte nicht zur allgemeinen Kenntniß des deutschen Volks gekommen, seine schönen Lieder sind gesungen und gebetet und an den edlen Sänger wurde nicht gedacht. Aber die neuere Zeit hat diese Schuld abgetragen, und sie bedarf keiner Mahnung an den verdienten Immortellenkranz.

Mahlmann ist ein ächt deutscher Dichter, dessen einfach ergreifende Dichtungen die Sehnsucht nach dem Idealen und den klaren Blick über das wirkliche Leben in sich vereinen. Sie erquicken und trösten durch das ächt menschliche Gottvertrauen, was lebend aus ihnen weht, durch jenes schöne klare Bewußtsein einer großen, starken, heiligen Brüderlichkeit, welche die Menschen aller Zungen an einander bindet. — Wer kennt nicht jene schönen Lieder:

Du hast Deine Säulen Dir aufgebaut
Und Deine Tempel gegründet u. s. w.

Ein Wesen, ein kräftiges, reines
Durchströmt und belebt die Natur;
Es singt im Gesange des Hames,
Es rauscht in dem Rauschen der Flur u. s. w.

Du bist der Herr in Deiner Welt,
Hast Du Dich, so hast Du alles u. s. w.

Der alte Vater Martin war
Mit Ehren sechs und achtzig Jahr, u. s. w.

Ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen Tage u. s. w.

Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust u. s. w.

Horch auf, es flustert der Abendwind u. s. w.

Kam ein Wandrer einst gegangen u. s. w.

Wie hängt die Nacht voll Welten,
Wie glänzt der Abendstern u. s. w.

Der Thau steht auf der Rose,
Das Abendroth verglimmt u. s. w.

Diesen Gedichten ist der allbekannte Herodes vor Bethlehem, das Kind der naiven heitersten Laune unsers Mahlmann, angehängt.

6. Bei Ziegler und Söhnen ist erschienen:

Ed. Bobrik,
Professor der Philosophie zu Zürich,
neues praktisches
System der Logik,
Ersten Theiles erster Band:
Ursprüngliche Ideenlehre.
gr. 8. XVI. 316 Seiten.
Preis 2 fl. 12 kr. oder 33 Bzn.

Der Verfasser behandelt die Logik als „Kunstlehre des wissenschaftlichen Denkens." Indem die Ideenlehre das natürliche Wahrheitsgefühl zur Charakterstärke des wissenschaftlichen Denkens zu entwickeln

liche Form der Ethik als praktisches System an. Indem sie die Aristotelische Entelechienlehre mit der teleologischen Urtheilskraft und der Monadenlehre in Verbindung setzt, schließt sie sich durch diese neue Bearbeitung des Causalbegriffes an die theoretische Philosophie. Ein reichhaltiges geschichtliches Material entspricht dem gegenwärtigen Streben der Wissenschaften, jeder individuellen Erscheinung die geschichtliche Entwicklung des Ganzen gegenüber zu stellen.

7. 2 3/4 Akzien am Bergwerksverein der östlichen Schweiz.

8. Recht schöne neue Steckfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makarem, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe, und extra gut auskochende Erbsen, sind wieder auf Lager und werden unter Versicherung der billigsten Preise einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von Ebneter zum Störchli im Niederdorf No. 621.

9. Aechter Karolina Reis und Varina Kanaster in Rollen, und feinste italiensche Reiste zu billigen Preisen.

10. Zirka 1 Juch. ausgewachsenes Bauholz, mit oder ohne Land, unweit der Stadt.

11. Einige, zusammen 10 bis 12 Eimer betragende eichene mit Eisen gebundene Weinfässer, welche sich in gutem Stande befinden; ferner 2 Wirthstische nebst 12 Sesseln und noch mehrern zur Wirthschaft gehörenden Geräthschaften; auch mehrere große Strohflaschen, jede 8—12 Maß haltend, und zirka 80 kleine, reinliche Bierkrügli, nebst zirka 45 reinlichen Boutellen.

12. Ein ganz neues, vollständiges, einschläfiges Bett mit Laubsack, Madratze und nußb. Bettstatt, sammt Umbang von Mousseline; 1 Schreibtisch, 6 gewolsterte Sessel, 1 Fauteuil, neueste Façon; 1 Damen-Toilette, 1 großer und 1 kleiner Spiegel in vergoldeter Rahm, 1 kleiner Theetisch, 1 Spieltisch, 1 Tisch von Kirschbaumholz mit Schubladen zum Schließen, 1 großer 2thür. Kasten von Nußbaumholz, 1 Stockuhr.

13. Ein nußb. Tisch zum Ausziehen für 10 bis 16 Personen, in billigem Preis.

14. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Bettstatten, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. große und kleine Tische, 1 Arbeitstischli, 2 Nachttischli, 1 Windellade, 2 Korpus mit Schubladen, 2 Glaskästli, 1 einthür. Kästli, Sessel, 1 Krankensessel, 1 Bücherkasten, Betten mit Anzug und Laubsack, 2 Stockuhren, Laternen, Spiegel, 1 Spieluhr, nebst vielen andern Sachen mehr, alles so gut wie neu, bei Heinrich Koch an der Scheffelgaß No. 259, 4 Treppen hoch.

15. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, dutzend- und hundertweis, so wie auch Plunderseilhaken sind zu haben in der Nagelschmide No. 150 kl. Stadt, dem Storchen gegenüber.

16. Ein sehr schöner, großer, gut dressirter Tigerhund, männlicher Art.

17. Anzeige.

Nebst meinen wohlassortirten Messing-, Stahl- und Eisenwaaren und Drahtarbeiten bin ich nun auch mit neuem eidgenössischem messingenem Einsatz- und eisernem Gewicht, so wie auch mit Dezimal-Brückenwagen in verschiedener Größe und sehr exakter Qualität zu billigen Preisen versehen.

Konrad Wegmann, jgr., nahe beim Münsterhof.

18. Ein ganz neuer Rennschlitten mit Chai-

10. Bei Joh. Wichelhausen u. Komp. auf dem obern Hirschengraben sind folgende ächte fremde Weine zu haben: Malaga, Muskateller, Markgräfler, Roussillon, Alicante, Malvasier, rother und weißer Bordeaux, rother und weißer Burgunder, rother und weißer Hermitage, Portwein, Xeres, Madera, Rheinwein, rother und weißer Neuenburger, Champagner, Arak, Rum und Cognak.

20.[104] Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne Herren-, Damen- und Kindernachtröcke nach neuestem Geschmack zu verkaufen.

Katharina Locher und Sohn
an der obern Schifflände No. 90.

21.[104] Bei Hartmann Haupt, Alteisenhändler an der Rosengaß, sind alle Tage alte Schlösser und Behänge, Ofen- und Kunstthüren, Bratöfen, so wie ein großer eisern. Ofen, alte kleine und große Ketten, 2 Kreßketten, eine so gut wie neue, solid gearbeitete Taverne für einen Weinschenk, neue Pfannen Scharr- und Stechschaufeln, 1 Aufzuglampe, nebst aller Arten alte Eisenwaaren zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Obiger.

22.[99] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	22
Träschbranntenwein	—	24
Trusenbranntenwein	—	28
Zwetschgenwasser	—	28
Kirschenwasser	1	—
Languedeker-Branntenwein	—	32
Cognac 7jähriger	1	10
Cognac 2jähriger	1	—
Weingeist feinster französischer	1	5
Weingeist deutscher	—	34
Weingeist ordin.	—	30
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure weißer	—	24
Collioure rother	—	24
Weißer Champagner, mousseux	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Burgunder	1	5
Rother Bordeaux	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	20
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
1774r Markgräfler	1	—
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Mixtur-Fläschchen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

Fried. Salomon Pfenninger,
Kufermeister,
No. 38. auf Dorf an der Kruggaß.

23.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

24.[105] So eben erhalten eine frische Sendung Schubschwillen, zu dem billigen Preis von 18, 19, 20 und 22 fl. pr. 1000, nebst verschiedenen Qualitäten Nägel und Pariserstiften für die Herren Schuhmachermeister, so wie alle Sorten Bau- und Schleßnagel; sich höflichst empfehlend

Joh. Hofmann
am Mühlebach No. 152.

25.[101] Endsunterzeichneter empfiehlt seinen gegenwärtig gut sortirten Verlag von Messing-, Blech- und lakirten Waaren, nebst lakirtem blechenem Kinderspielzeug, unter Versicherung billiger und guter Bedienung bestens.

Christoph Zimmermann,
Spenzler im Niederdorf No. 599.

26.[101] Ellenreich Bamberger beim obern Mühlesteg empfiehlt einem verehrungswürdigen Publikum seine schon bestens bekannten Brillen, Lorgnetten, Theaterperspektive und andere in das Fach der Optik einschlagenden Gegenstände, und verbindet hiemit die Anzeige, daß er gegenwärtig eine in ganz gutem Zustande sich befindende Lanterne magique auf Stativ besitzt, wobei sich 38 schöne Bilder, unter welchen 8 bewegliche, befinden, die er um den billigen Preis von 70 fl. erlassen kann; sowie auch Kaleidoscope à 20 ß., 36 ß. und 1 fl. 10 ß. das Stück.

27.[100] Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Abnahme von neuen ein- und zweischläfigen Betten und Barchet; auch liegen 2 schöne neue Madratzen im Vorrath; er versichert gute Waare und billige Preise.

Rudolf Weber, Bettmacher,
Brunngaß No. 427.

28.[100] Bei Meier im Bleicherweg No. 8 sind das ganze Jahr hindurch zu haben, gedruckte baumwollene Hals- und Sacktücher in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

29.[99] 1819r u. 1822r Kirschenwasser, feinste Qualität, à 1 fl. pr. Maß; 1819r Höngger Wein, eigenes Gewächs, à 20 fl. pr. Eimer; 1832r Freiensteiner à 14 fl. und 1834r Freiensteiner à 20 fl. pr. Eimer. Muster gegen Bezahlung können alle Tage zwischen 11 und 12 Uhr abgeholt werden beim Tannenberg im Rennweg, wo auch diesen Winter hindurch zu haben ist: gedörrte Ochsenzungen zu verschiedenen Preisen, Hammen, Brust, Lafli ꝛc. à 9 ß. das ℔.

30.[99] Sehr schöne Hamburger Strickwolle in weiß, grau und schwarz, zu äußerst billigen Preisen. Am gleichen Ort einige Stücke extra schönes und gutes, gebleichtes, flächsenes und reistenes Haustuch, 6/4 breit, in billigem Preis. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich Frau Heß-Burkhard
beim Steizli, No. 303 im Neumarkt.

31. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: feinster Pariser Senf à l'Estragon, aux Anchoix, aux fines Herbes u. s. f.; ferner: ausgezeichnet schöne Stearinkerzen (Bougies de l'Etoile,) das Pfund zu 34 Loth à 1 fl.; bei wenigstens 25 Pfunden etwas billiger. Alle Arten Wachskerzen und Stöcke, und sogenannte Glaskerzen, weiße und farbige u. s. w.

32.[96] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer oder Tansen, zu billigem Preis, in No. 16 A. gr. Stadt in Stadelhofen.

33.[96] Ein gut konditionirter, 6plätziger Sommerwagen, ein dito 4plätziger, auch für halbgedeckt zu brauchen, und ein neuer, auf Federn liegender Char à banc à Côté; alles um sehr billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

34. Bei Hirzel und Comp. unterm Rüden sind von dem gehabten Weinlager noch vorräthig: ächter alter Malaga, Muscatwein, weißer Hermitage, Burgunder, Rhum, Cognac, Extrait d'Absynthe, Arrac, Punsch-Essenz, verschiedene Liqueurs. Um gänzlich aufzuräumen, werden die Preise sehr billig gestellt, und bei Abnahme von ein oder mehrern Dtzd. Bout. ein verhältnißmäßiger Rabatt gestattet.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35. Auf Ostern 1838 ein bequemes, heiteres Wohngemach, bestehend in 1 großen Wohnstube nebst Kabinet, 3 heizbaren Zimmern, Küche, Mägdenkämmerli, Laube mit Wandkästen, alles auf einem Boden; ferner 1 guten Keller, auf der Winde Holzbehälter, Plunderkammer und Antheil an der Zinne.

36.[2] Ein sehr niedliches Wohngemach mit eigenem Eingang, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 1 Schlafkabinet, 1 Dienstenkammer, Küche, Plunderkammer, Kellerchen und s. v. Abtritt, im Zeltweg nächst der Stadt, könnte noch vor Ostern in Empfang genommen werden.

37. Ein Zimmer mit Kost, am liebsten für 1 oder 2 Kantonsschüler, welche von einem Lehrer Aufsicht und Nachhülfe erhalten könnten.

38. Ein heiteres, schönes, tapezirtes, heizbares Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, von Stund an, ohne Möbeln und Kost.

39. Ein oder 2 heizbare Zimmer mit Möbeln, für Herren oder Damen.

40.[1] Von Stund an ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, für honette Leute, in der angenehmsten Gegend der Stadt Zürich.

41. Zwei Zimmer sammt guter Kost.

42. Eine schöne tapezirte Stube nahe bei der Post, von Stund an, um billigen Zins. Am gleichen Ort sind mehrere Fensterladen zu verkaufen.

43. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Weingemach im Rennweg, bestehend in 2 Stuben, Kabinet, großer Laube mit Wandkästen, Küche, Kammer, Keller, Winde, auf Verlangen auch Garten.

44.[103] Ein ziemlich geräumiges Magazin auf Lichtmeß 1838.

45.[100] Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein vor kurzem renovirtes, heiteres, sonnenreiches Gemach in der Mitte der Stadt, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

46.[99] Auf kommende Ostern eine schöne sonnenreiche Wohnung in Unterstraß, zunächst der Stadt.

47.[99] Von Stund an 2 heitere und heizbare Zimmer nebst Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

48. 5—600 fl. auf ein neues, vorstandsfreies Haus, von Stund an.

49. 300 fl. gegen Hypothek guter alter Schuldbriefe.

50.[1] Ein Drechsler wünscht von Stund an eine Werkstatt in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

51. Empfehlung.

Endesunterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß er vom Neujahr 1838 an auf seine eigene Rechnung arbeitet und sich allen geehrten Gartenfreunden höflichst empfiehlt, neue englische oder französische Lust-, Blumen- oder Gemüsegärten anzulegen, auch die Pläne nach Verlangen, wie man einen Garten haben will, zu zeichnen, so wie er sich auch allen ihm Zutrauen schenkenden Gartenfreunden in Unterhaltungsarbeiten der Gärten bestens empfiehlt, unter Versicherung billiger und prompter Bedienung.

Seine Wohnung, welche er auf den 2. Februar beziehen wird, ist hinter dem Gesellschaftshause des Hrn. Wild am Mühlebach.

Mühlebach, den 27. Dez. 1837.

Jakob Geiger, Sohn,
Kunstgärtner.

52. Ich habe die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich bestens versehen bin mit einer Auswahl Bettfedern von verschiedenen Sorten und Preisen; auch verfertige ich neue Betten und nehme auch alte an zum Reinigen und wieder in guten Stand zu stellen, unter Versicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Frau Gdrschi, geb. Beßhart,
in No. 78 in Enge,
unter dem Bürgli.

53. Unterzeichnete gedenkt den bisanhin von ihrem sel. Gatten geführten Kupferschmidberuf ferner zu betreiben, und nimmt daher die Freiheit, sich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, so wie auch zum Kauf alten Geschirrs bestens zu empfehlen; durch solide Arbeit und billige Preise werde trachten, das meinem sel. Gatten geschenkte Zutrauen zu bewahren und zu befestigen.

Wittwe Bremi im Niederdorf.

54. Es wünscht eine stille Person auf Lichtmeß einen Platz, welche gut spinnen und kochen kann; für ihre Treue und Redlichkeit kann sie Zeugnisse aufweisen.

55. Es wünscht ein junger Mensch, der den Umgang mit Pferden gut zu behandeln weiß und die Hausgeschäfte versteht, auf Lichtmeß einen Platz.

56. Es wünscht eine ehrenfeste Person auf einen Platz zu kommen oder Spätererte zu erhalten, von Stund an.

57. Ein thätiger, in schriftlichen Arbeiten sowohl als im Rechnungsfache geübter junger Mann wünscht vom Neujahr an Beschäftigung auf irgend einem Bureau während der Tagstunden zu finden, und wenn möglich sogleich ganz einzutreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

58. Unterzeichneter sucht einen geschickten, starken Oelerknecht, welcher das ganze Jahr Arbeit hätte und zu vortheilhaften Kondizionen sogleich in Kost und Logis treten könnte.

Kaspar Kitt in der Werdmühle.

59. Wo plötzlich eingetretener Umstände wegen auf nächste Lichtmeß für eine ordentliche und sittsame Küchenmagd noch ein Platz offen steht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

60. Eine Schneiderin wünscht 1 bis 2 wohlerzogene Töchtern in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen.

61. Auf Lichtmeß 1838 könnte in einer hiesigen Speisewirthschaft eine reinliche und fleißige Küchenmagd, auch eine hiesige gut gesittete Tochter, die gut mit Kindern umzugehen wüßte, Platz finden.

Nachfragen nach Verlornem.

62. Verloren: No. 510. Erzählungen, dem blühenden Alter gewidmet, vom Verfasser der Ostereier. No. 685. Godwie-Laßle. 2ter Theil, nebst 2 andern Büchern; alle 4 befinden sich in 3 Paketen. Der redliche Finder ist ersucht, dieselben in der Meisterischen Leihbibliothek abzugeben gegen ein Trinkgeld.

63. Letzten Donnerstag Morgen verlor Jemand vom Niederdorf in Zürich bis nach Oberstraß einen silbernen Löffel mit B. und S. bezeichnet. Dem redlichen Finder ist ein anständiges Trinkgeld versprochen, wenn solcher bei Hrn. Weinschenk Muggler in Zürich abgegeben würde.

64. Letzten Freitag ist von der Meise bis nach Altstätten ein Glasserdiamant verlorer gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

65. Vor einiger Zeit wurde in der Gegend von Adlischweil ein Beutelchen mit etwas Geld gefunden. Wer dasselbe zu beschreiben und den Werthinhalt anzugeben im Fall ist, kann im Berichthaus über den Finder Auskunft erhalten.

66. Unterzeichneter ist ein schwarzes Hündchen zugelaufen. Dasselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden bei

Wittwe Gering im Hard,
Gemeinde Außersihl.

Amtliche Anzeigen.

67. Publikazion.

Freitags den 12. Januar 1838 wird unter Vorbehalt der Ratifikazion der Schanzenkommission eine Absteigerung für die akkordweise Ueberlassung nachfolgender Arbeiten Statt finden:

1) Die Planirung der Schienhutgasse in der Nähe des neuen Blinden-Institutes.
2) Die Planirung der Weinberggasse von der Neumühle aufwärts.
3) Der Abbruch der Mauern an dem Leonhardsbollwerk.

Die Absteigerung beginnt auf dem Lokal selbst in der Nähe des Blinden-Institutes an ebenbesagtem Tag Nachmittags um 2 Uhr.

Pläne und Baubeschreibungen liegen vom 8. Januar an im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamt zur Einsicht offen.

Zürich, den 30. Dezember 1837.

Der Ingenieur der Schanzenkommission,
J. Sulzberger.

68. Schneidermeister Salomon Gyr wird aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Gerichte sich darüber auszuweisen, daß er den Hrn. August Friedrich Reth in Kemten für seine Forderung von 508 fl. 30 kr. R. V. befriedigt habe, oder (wenn er die Forderung in quali oder quanto bestreiten sollte) bereit sei, ihm diesfalls hier Rede zu stehen, indem man sonst annähme, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, den 23. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

69.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Weidmann, Schneider, von Niederbasle, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 31. Jenner 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 27. Jenner 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, soweit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Dezbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

70. Den 11. Jenner nächstkünftig, von Abends 6 Uhr an, wird im Adler zu Thalweil über das sogenannte Widmerlehen daselbst die zweite und letzte Gant abgehalten werden.

Muri, den 27. Dez. 1837.

R. Lindenmann, Verwalter.

71. Bekanntmachung.

Laut gesetzlicher Verordnung vom 28. Sept. 1836, soll das neue schweizerische Maß auf den 1. Januar 1838 in unserm Kanton eingeführt werden.

Von diesem Zeitpunkte an wird daher das neue Maß auf dem Kornmarkte angewandt werden, was zur öffentlichen Kenntniß zu bringen nöthig erachtet wird.

Zürich, den 29. Dez. 1837.

Der Kornmarktskommission:
Das Sekretariat.

72. Da die Stellen eines Hausmeisters und einer Hausmeisterin an der hiesigen Krankenanstalt, die erstere durch Dienstaustritt, die andere durch Absterben erledigt worden, so können sich Bewerber für dieselben in Zeit von 10 Tagen von heute an bei der Spitalverwaltung melden.

Der Krankenhausmeister hat die Oberaufsicht in dem Krankenhause, dem Irrenhause und der Gebäranstalt, er führt die nöthigen Bücher und Rechnungen.

Der Krankenhausmeisterin liegt die weibliche Aufsicht über die gedachten drei Krankenhäuser, die Besorgung der Lingen, Waschen und der betreffenden Bücher ob.

Nähere Auskunft über den Detail der Geschäfte ist bei der Spitalverwaltung zu erhalten. Die Aspiranten haben eine Probeschrift und diejenigen für die erstere Stelle auch eine Rechnungsprobe einzugeben und Zeugnisse über ihre frühern Dienstleistungen vorzulegen.

Zürich, den 23. Dezember 1837.

Namens des Haus-Departements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

73.[104] Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Enge wird der Unterzeichnete den 9. Januar 1838, Morgens um 8 Uhr, und nöthigenfalls den folgenden Tag in der obern Brandschenke No. 87 B. gegen baare Bezahlung eine freiwillige Gant über nachstehende Gegenstände abhalten lassen, nämlich:

a. Ueber ein-, zwei- und 3thürige nußb. und tann. Kasten, ein- und 2schläfige Betten, Bettstellen und Anzüge, Kommoden, Tische, Sessel, Stühle, Nachtstuhle und Nachttischchen, Spinnräder und Häspel, 1 harthölzerne mit Eisen beschlagene Geldkiste.
b. Verschiedene Oelgemälde und Porträts.
c. Küpfernes, zinnernes, messingenes und eisernes Küchengeschirr, messingene und eiserne Kerzenstöcke mit Lichtputzen, Löffel, Messer und Gabeln; ferner aller Arten Fayance und braunes irdenes Geschirr, Waschseiler, Glätteisen und Glättefen, Plunderzeinen und Handkörbe und andere Gegenstände mehr.

Das geehrteste Publikum ist freundschaftlich eingeladen, am obgenannten Tag sich zahlreich einzufinden, wo Jedermann höflich empfangen wird.

Brandschenke, den 26. Dez. 1837.

J. J. Weber, Alt-Kapitän.
Eingesehen:
J. J. Streuli, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

74. Die zweite Ausloosung von sechs Aktzien auf das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt wird Donnerstags den 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr, Statt finden; die verehrl. Herren Aktzionärs sind ammit eingeladen, derselben beizuwohnen.

Das Quästerat.

75.[2] Man wünscht für die nächsten 4 bis 5 Monate in Konstanz einen tüchtigen Lehrer der doppelten Buchhaltung, sowie der bei Verwaltung von verschiedenartig plazirtem größerm Privatermögen vorkommenden Rechenkunst. Auch wäre es wünschbar, wenn er das Hypothekarwesen kennen würde. Könnte Jemand seine Geschicklichkeit in diesen Fächern gehörig ausweisen, würde ihm ein honorabler Gehalt bezahlt.

76. Noch bin ich dem wohlthätigen Publikum die Anzeige schuldig, daß seit dem 26. Nov., nachdem ich dem HH. Statthalter 1122 fl. 15 ß. für den Kirchenbau in Sitzberg eingesandt habe, 188 fl. dafür eingingen, theils in den Kirchenbeuteln unserer Stadtkirchen, theils 50 fl. die mir aus dem Riesbach und 2 fl. 5 ß. von Meilen zugesandt wurden. Also die reiche Gabe von 1300 fl. für diesen Zweck krönt noch das Ende des Jahres 1837. Möge Gott diese und alle menschenfreundlichen Wohlthaten segnen und vergelten.

Zürich, den 28. Dez. 1837.

Alt-Amtsrath Gessner.

77. Den besten Empfang nachbenannter, unterm 24. Dez. in das Säckli der Waisenhauskirche eingelegten Gaben, als:

2 fl. 18 ß. an 1 Brabanterthaler
2 fl. 5 ß. an 1 Fünftrankenthaler,

bescheint mit dem herzlichsten Danke

Verwalter Heideager.

78. Dem unbekannten, verehrten Wohlthäter, der die Güte hatte, mir auf das h. Weihnachtsfest eine Gabe von 1 Neuthaler mit der Bestimmung: „zur Erquickung einiger Armen" zuzusenden, bezeuge ich hiemit für dieß großmüthige Geschenk meinen hochachtungsvollen, wärmsten Dank, unter Versicherung gewissenhafter Verwendung.

Sternenberg, den 26. Dez. 1837.

F. Eßlinger, Pfarrer.

79. Für die Brandbeschädigten zu Dielsdorf den 22. Dez. empfangen zu haben: 1) 2 fl. 18 ß., 2) 1 fl. 10 ß., 3) 4 fl. 36 ß., 4) von S. G. 2 fl. 21 ß., und bei jeder von diesen Gaben ein Pack Kleidungsstücke, bezeugt mit den besten Segenswünschen

J. H. Schoch, Pfarrer.

80. Für ein Paket mit verschiedenen Kleidungsstücken für die Brandbeschädigten in Herrliberg dankt herzlich Pfarrer Hirzel.

81. Probeblätter der Schweizer-Eisenbahn sind fortwährend gratis zu haben bei Geyser und Hößli am Zeughaus.

Da die erste Nro. Donnerstags den 4 Januar erscheint, so werden allfällige Liebhaber dieser Zeitschrift gebeten, ihre resp. Bestellungen frühzeitig genug zu machen.

Außer einer Menge von Büchern und Kunstgegenständen ist bei Obigen auch ächtes englisches Gichtpapier, unauslöschliche Tinte u. s. w. zu beziehen.

82. Anzeige.

Denjenigen verehrten Herren Schmidmeistern, welche als Meister bei der Bezirkslade Zürich eingeschrieben sind, wird hiemit angezeigt, daß die Rechnung über den Handwerks-

fond mit dem 31. Dezember 1837 abgeschlossen wird und die Vertheilung desselben Montags den 8. Januar 1838, Nachmittags um 1 Uhr, auf der Schmidenzunft in Zürich statt finden wird, wozu ergebenst einladet

Zürich, den 26 Dez. 1837.

R. Weber, Schmidmeister.

83. Da die alte bekannte Bühlerische Speisewirthschaft wegen Reparatur des Hauses letztes Jahr 1837 nicht betrieben wurde, erlaubt Unterzeichneter sich die Freiheit, dem verehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit anzuzeigen, daß dieselbe vom Neujahr 1838 an wieder eröffnet ist. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. J. Schoch

in No. 478 unten an der gr. Hofstatt.

84. **Maskenball**
im Aktientheater in Zürich,
am 10. Januar 1838.

Preise der Plätze:

Eintritt in den Saal . . .	1 fl. 10 ß.
Parterre-Gallerie . . .	1 fl. 10 ß.
Vorderplatz in der ersten Ranglege	2 fl. 18 ß.
Ein Platz in den Logen des ersten Ranges . . .	2 fl. —

Diese Logen können nur im Ganzen genommen werden. Ein Logenbillet berechtigt den Inhaber zum Eintritt in den Saal.

Vorderplatz in der dritten Gallerie Mitte	1 fl. 20 ß.
Platz in den übrigen Theilen der dritten Gallerie Mitte und Seite . . .	1 fl. —
Ein Platz im vierten Rang .	— 20 ß.

Die Rechte der Herren Aktionäre auf Logenbillete werden gewahrt werden; jedoch steht den verehrlichen Abonnenten das Vorrecht auf ihre bis jetzt abonnirten Plätze zu, und dieselben werden deßhalb höflichst ersucht, sich bis spätestens Samstag den 6. Januar über Beibehaltung ihrer Logen zu erklären.

Billete auf alle Plätze können von Sonntag den 31. Dezember an an jedem Tage bei der Theaterkasse vorgezeichnet werden.

Der Billetverkauf selbst findet Dienstag den 9. Januar, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Statt, wobei die Einschreibungen nach der Reihenfolge zum Voraus berücksichtigt werden.

Die Direkzion, welche hiemit das verehrliche Publikum zu diesem Maskenballe ergebenst einladet, erlaubt sich zwar nicht eine bindende und ausschließende Vorschrift oder Anordnung festzustellen, jedoch sie richtet eine Bitte und einen Wunsch an das Publikum im Interesse seines eigenen Vergnügens. Es ist das Publikum selbst, welches einen Maskenball beleben und ihm Reiz geben soll; es ist demnach sehr wünschenswerth, wenn möglichst Alle, die den Saal besuchen, maskirt sind, wenn die Herren entweder charakteristische Kostüme haben, oder doch über einem gewöhnlichen Ballanzug einen Domino von beliebiger Farbe tragen, mit ganzer oder halber Maske, oder wenigstens doch eine Maske auf den Hut gebunden, den man nach allgemeinem Gebrauche auf allen Maskenbällen stets auf dem Kopfe behält. Ebenso würden die Damen sehr die Freude des Festes erhöhen, wenn sie entweder in Masken- oder Fantasietracht, oder doch in einer Art Balltracht erscheinen, mit ganzer oder halber Maske, oder mit den sogenannten spanischen Brillen (Lünetten), welche im Saale, auf der Parterre-Gallerie und in den Logen entweder vor dem Gesicht oder am Arme getragen werden. Im zweiten und dritten Rang sind keine Maskenzeichen nöthig. Je mehr das Publikum freiwillig eine Maskenordnung beobachtet, desto mehr wächst das allgemeine Vergnügen. Ein Ankleidezimmer für Herren mit einem Ankleider und ein ähnliches für Damen mit einer Ankleiderin werden in Bereitschaft sein für diejenigen, welche während des Balles ihren Anzug wechseln wollen.

Die Direkzion des Aktientheaters.

85. Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, um allen fernern Gefahren auszuweichen, von nun an seinen Kunden das Brot beim Verkauf desselben in seinem Laden vorzuwägen. Dieses bringt er hiemit zu Jedermanns Kunde, mit der Bemerkung, daß er künftighin Niemandem mehr über das bei ihm gekaufte Brod Rede stehen werde. Er empfiehlt sich anbei seinen bisherigen Gönnern und Kunden bestens und hofft, das offene und redliche Mittel, welches er ergreift, um alle Wirkungen der über ihn ausgesprengten Verläumdungen völlig zu entkräften, werde Jedermann von seiner Lojalität und seinem rechtlichen Charakter unwiderlegbar überzeugen. Auf diese Weise macht nun der Unterzeichnete den Anfang mit dem Bredauswägen in hiesiger Stadt, da dieses doch einmal gemacht werden muß, und es besser ist, die Bäckermeister erfüllen diesen Wunsch des Publikums von sich aus, ehe sie durch amtliche Verfügungen darauf geführt werden.

Philipp Grebel, Bäckermeister,
dem leb. Spital gegenüber, No. 519.

86.* Da sich meine Gattin, Frau Sprüngli, geb. Zeller, ohne mein Wissen und Willen wieder von mir entfernt hat, so sehe ich mich mit Bedauren genöthigt, ein E. Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß ich keinerlei Forderungen oder Bezahlungen, bestehen sie in was sie wollen, ob in Conti oder irgend einer Art von Verträgen, welche ab Seite der Frau Sprünali eigenmächtig auf meine Rechnung oder auf meinen Namen sollten gemacht werden, anerkenne, sondern solche von der Hand weisen würde.

Zürich, den 30. Dez. 1837.

Joh. Sprüngli, Musiklehrer.

87. Es wird hiemit Jedermann gewarnt, der Frau Natter in der Neustadt weder Geld zu leihen, noch etwas anderes anzuvertrauen, indem weder Rede noch Antwort dafür gegeben würde.

88.[52] **Bücherversteigerung.**

So eben ist mein 46ster Katalog wohlfeiler Bücher erschienen, die am 13. Januar an die Meistbietenden verkauft werden; er enthält nebst einigen Seltenheiten viele gute neuere Werke.

J. J. Siegfried.

89. Die Gesellschaft der Stadtbibliothek wird am künftigen Berchtoldstag im gewohnten Lokale ein Neujahrsblatt, enthaltend das Leben des Theologen Otto Werdmüller ausgeben. Kein Exemplar wird unter 10 ß. abgegeben.

Für diejenigen Stadtbürger, welche, ohne Mitglied der Stadtbibliothekgesellschaft zu sein, die Bibliothek im Jahr 1838 zu benutzen wünschen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Lesegeld von 1 Schweizerfranken im Laufe des Januars jeden Montag und Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr auf das Lesezimmer der Bibliothek einzusenden ist.

Zürich, den 26. Dezember 1837.

Das Bibliothekariat.

90. Die naturforschende Gesellschaft wird nächsten Berchtoldstag ihr Neujahrsstück, wie früher, im Universitätsgebäude ausgeben. Durch gefällige Bewilligung des hohen Erziehungsrathes ist das zoologische Museum der Jugend an diesem Tage geöffnet. Schwarze Exemplare werden zu 10 ß. das Stück, kolorirte zu 1 fl. abgegeben.

Der Aktuar.

91. Die Feuerwerkergesellschaft wird den 2. Januar 1838 am gewohnten Orte das 33ste Neujahrsblatt herausgeben. Dasselbe enthält: Den Zeitraum der vaterländischen Kriegsgeschichte vom Ende des alten Zürichs bis zum Ursprung des Burgunderkriegs 1450—1469, namentlich die Belagerung der Stadt Winterthur von 1460.

Die Mitglieder der Gesellschaft sind ersucht ihre Beiträge genau zu bezeichnen.

Der Waffensaal wird nur denjenigen, welche Stubenheitzen überbringen, geöffnet.

Finsler, Quästor.

92. Mit Neujahr 1838 wird ein neues Coffé zum Munsterhof auf dem Fraumünsterhof eröffnet. Wir laden zu dessen Besuch das verehrte Publikum ein und versichern schnelle und beste Bedienung.

Pfister und Ammann.

93. Unterzeichneter läßt von nun an regelmäßig ein 4spanniges Fuhrwerk am Donnerstag Morgens von Stein am Rhein über Winterthur nach Zürich ins rothe Haus abgehen, und empfiehlt sich für Verladung von schwerern und leichtern Sachen; auch nimmt derselbe Bestellungen auf, von Haber, Gerste, Erbsen u. dgl.

Stein am Rhein, den 22. Dez. 1837.

Georg Fuog, Metzger.

94. Der Unterzeichnete wird zu dem bevorstehenden Maskenball mit der Müllerschen Masken-Garderobe nach Zürich kommen; er hält sein Magazin im Gasthof zum Adler. Dieselbe kann vom 6. Januar täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr, und namentlich am Balltage die ganze Nacht durch zur verehrtes Publikum zum Auslesen in Augenschein genommen werden. Auch hält er im Theater, eine Treppe hoch, zwei Zimmer, eines für Herren und eines für Damen zum An- und Umkleiden bereit. Durch eine vorzügliche Auswahl von den verschiedenen Maskenkostümen, besonders in Dominos, wird sich der Unterzeichnete das Zutrauen eines verehrten Publikums zu erhalten suchen, welches derselbe bisdahin in den ersten Städten der Schweiz sich bereits erworben hat. Bei allen Kostümen befindet sich ein vollständiges Sortiment Pariser Larven in Atlas, Wachs, Draht und feinem Karton zu sehr billigen Preisen.

An der Kasse können gegen festgesetzte Preise Larven gelöst werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

F. Muller von Baden.

95. Der Unterzeichnete wird auf den Berchtoldstag mit einem schönen Sortiment Maskenkleidern hier ankommen, unter welchen auch für Knaben sich befinden, ferner mit Perüken, wie auch mit Larven, Nasen und Dominos für Herren und Damen, stück- und dutzendweis, in den billigsten Preisen. Ist ihm nachzufragen im Gasthaus zum Hirschen.

Friedrich Christ von Basel.

96. Am Berchtoldstag ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

H. Stempelman, Vater.

Preise der Lebensmittel.

Der Mutt Kernen	4 fl. 32 ß.	bis	6	3
Der Mütt Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	25
„ „ Bohnen	4 fl. 30 ß.	bis	5	22
„ „ Erbsen	7 fl. — ß.	bis	8	—
„ „ Gerste	3 fl. 20 ß.	bis	4	20
Das Viertel Hafer	18 ß.	—	bis	25

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. David Fehr,
Jgfr. A Maria Flaith v. Colnot in Ungarn,
beide seßh. in Neapel.

Hr. Karl Heinrich Schinz, seßh. in Eschenz, Kant. Thurgau,
Jgfr. M Margaretha Isler v. Kaltenbach, Kant. Thurgau.

Mathias Koller v. Wiedikon,
Jgfr. Regula Rellstab von Rüschlikon.

Ludwig Schultheß von Stäfa,
Jgfr. Ester Beder aus Enge.

Französische Kirche.

Hr. Louis Emile Michet von Rougemond, C. de Vaud,
Jgfr. Pauline Lambelet von Meudon aux Verrières, seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Johannes Wittich v Landau. Jakob Bryner v. Wasserdorf, seines Alters 80 Jahr, starb in Enge. Salomon Temperli, Gemeindrath v. Außersihl. Mstr. Hs. Jakob Wunderli v. Außersihl. Mstr. Georg Engelhardt, Schneider von Neckar-Weiningen, K. Würtemberg. Hs. Ulrich Muggler v. Febraltorf, starb in Enge. Hr. Jakob Ammann, Stud. Med., Hrn. Kantonsrath Ammanns v. Ermatingen, K. Thurgau, ehl. gel. Sohn. Rudolf Schultheß. Marx Locher, Kaspar Lochers ehl. gel. Sohn, starb in Lausanne, K. Waadt. Fr. A. Barb. Rordorf, Mstr. Johannes Näf, Metzgers, ehl. gel. Hausfrau. Fr. M. Elisab. Graf, Georg Löwers, Friseurs v. Lavigney, K. Waadt, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Juditha Landolt, Joh. Staub v. Thalweil ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. Fr. Elisab. Freihofer, Joh. Jakob Medeys, Kattundruckers v. Munster in Frankreich, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Christina Zeiser, Sal. Bleulers sel. aus Enge ehl. hinterlassene Wittwe; und Jakob. Cath. Maurer v. Zollikon

Nro. 2. Donnerstag den 4. Januar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1838 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Friedrich Schulthess, Buchhändler in Zurich ist so eben erschienen:
Das
neue Schweizerische Gewicht,
dessen Verhältnisse
zu dem bisherigen Zürcherschen gewöhnlichen und dem leichten oder Seidengewichte;
nebst
zum täglichen Gebrauch, so wie zu genauern Berechnungen bequem eingerichteten Preisvergleichungen.
Von
Fäsi-Freudweiler, Sensal.
12. geh. 6 ß.

2. Ein Haus in Hottingen am Kleßbach, mit No. 102 bezeichnet, nebst zwei Garten, 1 1/2 Vierling Reben, zirka 6 bis 7 Klafter buch. und eichen. Brennholz, 1 bereits neuen Billardbrett mit 96 Marquen, 10 bis 12 Glätteisen mit 2 Rösten, zirka 29 bis 30 Eimer Faß, zirka 9 bis 10 Eimer 1837r Wein.

3.* Zu dem jüngsthin angekündigten Depot von fremden Weinen, welches ich im Schweizerschen (ehemals Grobischen) Laden an der Marktgasse halte, habe ich noch feinsten alten Perticci-Wein hinzugefügt, wovon meine verehrtesten Geschäftsfreunde gefällige Notiz zu nehmen ersucht sind.
Pfenninger zum Sonnenberg.

4. Da besondere Umstände mich im letztverflossenen Jahre bewogen, meine mehrmals angezeigte Liquidazion nicht fortzusetzen, sondern im Gegentheil, durch sehr billige Einkäufe das Lager wieder vergrößert worden ist, so empfehle mich meinen werthen Gönnern und Freunden aufs neue, mit der Zusicherung, Jeden die billigsten Preise und Kondizionen genießen zu lassen.
J. J. Bosshardt am Rank.

5. Eberhard's Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik ꝛc. 3te Ausgabe, fortgesetzt und herausgegeben von J. G. Gruber. In 6 Bänden. Leipzig 1826 bis 1830. Preis 5 Rthlr.

Noël et Chapsal, Noveau Dictionnaire de la langue française etc. etc. 5e. édition. Paris 1835. Preis 4 fl.

6. Rottecks Weltgeschichte. 4 Bde. neu. Maltens neueste Weltkunde. Jahrg. 1834.

7. Um den Platz zu räumen, werden zu den allerbilligsten Preisen mehrere ein- und 2schläfige Betten mit Bettstellen, Madratzen und Sommerdecken, 2 Arbeitstischli und eine Kommode verkauft.

8. Ein noch so gut wie neues 2schläfiges Bett, um billigen Preis.

9. Bei Kupferschmid Müller an der Augustinergaß sind neu geeichte Milchmaße in billigem Preise zu haben.

10 Eine Partie Wagnerholz und ein Wagnerwerkzeug bei Johannes von Tobel auf der Reuti, Gemeinde Riesbach.

11. Zwei schöne neue Spieltischli, 1 Arbeitstischli, 1 schön gepolsterter Lehnsessel und noch einige Kistchen Bauhölzchen sind in Kommission zu verkaufen in No. 238 auf dem Eiermarkt.

12.[2] Ein Stock Pferde- und Kühbau.

13.[1] Frisch angekommener allerbester alter Malaga sec et doux ist à 1 fl. 10 ß. die große Bouteille zu haben, nebst den bisherigen Qualitäten rother und weißer Ungarischer 1834r Wein, Champagne véritable et vaudois, Malaga, Xérès, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r, bei dem sich höflich empfehlenden
C. Däniker hinterm Peter No. 155.

14. 23/4 Aktien am Bergwerksverein der östlichen Schweiz.

15. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, derselbe haken sind zu haben in der Nagelschmide No. 150 kl. Stadt, dem Storchen gegenüber.

16.[104] Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne Herren-, Damen- und Kindernachtröcke nach neuestem Geschmack zu verkaufen.
Katharina Locher und Sohn
an der obern Schifflände No. 90.

17.[104] Bei Hartmann Haupt, Alteisenhändler an der Rosengaß, sind alle Tage alte Schlösser und Behänge, Ofen- und Kunstthüren, Bratöfen, so wie ein großer eisern. Ofen, alte kleine und große Ketten, 2 Kretzketten, eine so gut wie neue, solid gearbeitete Taverne für einen Weinschenk, neue Pfannen, Scharr- und Stechschaufeln, 1 Aufzuglampe, nebst aller Arten alte Eisenwaaren zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Obiger.

18.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

19. Neues Andachtsbuch.
Bei Orell, Füßli u. Comp. ist à 2 fl. 20 ß. zu haben:
Evangelischer Liederschatz
für
Kirche und Haus.
Eine Sammlung geistlicher Lieder
aus
allen christlichen Jahrhunderten, gesammelt und nach den Bedürfnissen unserer Zeit bearbeitet von
M. Albert Knapp,
Diakonus an der Hospitalkirche in Stuttgart.
Zwei Bande, Lexikonformat 111 Bogen.

20. Vierte Auflage eines höchst interessanten Buches!
Bei J. C. Mäcken, jgr., in Reutlingen ist neu erschienen und bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich zu haben:
Neuer
ORBIS PICTUS
für die Jugend,
oder Schauplatz der Natur, der Kunst und des Menschenlebens in 332 lithographirten Abbildungen mit genauer Erklärung in deutscher, lateinischer, französischer und englischer Sprache nach der früheren Anlage des COMENIUS bearbeitet und dem jetzigen Zeitbedürfnisse gemäß eingerichtet von J. E. Gailer, Lehrer an dem Lyceum in Tubingen.
Vierte, mit der dritten wörtlich gleichlautende Auflage.
Preis: ungebunden 5 fl., gebund. 5 fl. 36 kr.

21. Bestellungen für 1838 auf die bekannte Zeitschrift
Originalien
aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie
von
Georg Lotz (Jahrg. 6 Thlr. sachs.)
erbittet sich baldigst durch die zunächst gelegene Buchhandlung, in Zürich durch Orell, Füßli u. Comp.
Herold in Hamburg.

22. Bei Orell, Füßli und Comp. im Elsasser ist so eben erschienen:
Reduktionstabelle
der Zehnthaler- und Hunderthalerscheine der Bank in Zürich.
Von 1—100 in Zürcher Wechselgeld.
Taschenausgabe. Auf Kartenpapier 3 ß.

Mappen zum bequemen Transport dieser Scheine, mit obiger Tabelle, liegen zur Auswahl bereit bei C. Lehbauer an der Spiegelgasse.

23.[103] So eben erhalten eine frische Sendung Schuhschwellen, zu dem billigen Preis verschiedenen Qualitäten Nägel und Pariserstiften für die Herren Schuhmachermeister, so wie alle Sorten Bau- und Schloßnägel; sich höflichst empfehlend
Joh. Hofmann
am Mühlebach No. 152.

Zu kaufen wird begehrt.

24. Eine Backmulte.

Zum Ausleihen wird angetragen.

25. 400 fl. von Stund an auf genügende Unterpfand.

26. Ein frohmüthiges, neues Zimmer, mit guter Kost, für einen honetten Herrn.

27. Gute Kost und Locis, am liebsten für einen Herrn, welcher den Beruf außer dem Hause hätte.

28. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach in No 331 gr. Hofstatt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und übrigen Raumen.

29.[1] Von Stund an ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, für honette Leute, in der angenehmsten Gegend der Stadt Zurich.

30. Zwei Zimmer sammt guter Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

31. 5—600 fl. auf ein neues, vorstandsfreies Haus, von Stund an.

32. 300 fl. gegen Hypothek guter alter Schuldbriefe.

33.[1] Ein Drechsler wünscht von Stund an eine Werkstatt in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

34.[2] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch, der die Gartenarbeit versteht, findet als Hausknecht auf Lichtmeß 1838 einen Platz.

35. Man wünscht eine rechtschaffene Küchenmagd, die etwas nähen kann. Sie könnte sogleich eintreten.

36. Eine rechtschaffene Person, die kochen kann, könnte in einem Wirthshaus einen Platz erhalten.

Nachfragen nach Verlornem.

37. Verloren: Ein Geldbeutel, in welchem sich zirka 4 fl. befanden. Dem Finder wird ein Trinkgeld versprochen.

38. Letzten Freitag Morgens verlor Jemand vom Riesbach bis in die Stadt einen neuen gaschirten Pantoffel. Der redliche Finder ist höflich ersucht, selbigen im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

39. Von Hirslanden bis nach Wytiken ist ein rothes Brieftäschchen nebst Schnupftuch und einem Schein verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, selbiges bei Weinschenk Pfaffhauser in Hirslanden gegen ein Trinkgeld abzugeben.

40. Sonntags den 31. Dezember verlor Jemand eine kleine rothe Brieftasche von der Tonne in Oberstraß bis zu Hrn. Wild am Mühlebach; dieselbe enthielt einen Reispaß nebst andern unwichtigen Papieren. Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe im Berichthaus abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

41. Verloren: Ein gehäkeltes Geldbeutelchen mit Schlößli und zirka 2 fl. darin, am Berchtelstag auf dem Musiksaal oder in der Blindenanstalt. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit in No. 395 bei St. Anna abzugeben.

42. Samstags den 30. Dez. verlor ein armer Arbeiter seinen zweifachen Wochenlohn im Betrag von 5 fl. 20 ß. mit dem Geldbeutel, von der Kruggaß bis zur obern Brücke im Riesbach. Er bittet den Finder höflichst

43. Montag den 1. Jenner verlor Jemand vom Mühlebach bis in die Neustadt ein aschgraues Mino (Halspelzchen). Wer dasselbe gefunden hat, ist höflichst ersucht, selbiges gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben im Berichthaus.

44. Den 1. Jenner verlor ein Schreinergeselle einen Geldbeutel mit 2 Thalern und 3 Franken von der untern Brücke durch die Markt- und Rindermarktgaß bis nach Oberstraß zur Tanne. Der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

45. Verloren: An der Neujahrsnacht vom Mühlebach bis zum Schützenhause ein langer Halspelz (Boa) von Grauwerk. Dem Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

46. Letzten Donnerstag bis Freitag Morgens 9 Uhr, als den 29. Dez. 1837, wurde eine Wagenwinde von einem Kornwagen auf dem Predigerkirchhofe frecherweise entwendet; dieselbe ist neu reparirt, am Fuß und am Triebwerk sind 2 neue Bleche gemacht worden; sie ist von ordin. Größe. Sollte irgend Jemandem diese Winde angetragen werden, oder man sonst Auskunft geben können, so ist man gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit im Gasthof zum schwarzen Adler dahier anzuzeigen.

47. Man vermißt seit 14 Tagen einen kleinen weißen Spitzhund, männlicher Art, mit gelben Ohren; das Halsband ist mit No. 474 bezeichnet. Der redliche Inhaber ist ersucht, gegen sein angemessenes Trinkgeld wenigstens Anzeige davon zu machen an der obern Kirchgaß No. 197, gr. Stadt.

Anzeigen von Gefundenem.

48. Es ist im Theater ein Frauenzimmer-Cravättchen nebst einer Stecknadel gefunden worden. Selbiges ist gegen das Einschreibgeld in der Kaserne abzuholen.

49. Gefunden: Eine Ochsenhaut in der Gegend von Oberstraß. Der Eigenthümer kann selbige bei Kaspar Bänz eben an der Schmide in Schwamendingen abholen.

50. Unterzeichnetem ist ein junger Hund zugelaufen; derselbe ist von mittlerer Größe, weiblicher Art, tigerartig, hat einen ganz abgestutzten Schweif und lange Haare. Der Eigenthümer, welcher die nähern Kennzeichen anzugeben hat, kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld innert 10 Tagen abholen bei

Heinrich Haab im Feld in Meilen.

Amtliche Anzeigen.

51.* Bekanntmachung.

Mit Kreisschreiben vom 5. d. M. macht die königlich französische Gesandtschaft bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft die Anzeige, daß die in Folge Vertrages vom 30. Mai 1827 für die in der Schweiz sich aufhaltenden Franzosen ausgestellten Immatrikulazionsscheine, da sie nur auf 10 Jahre lauten, abgelaufen seien und demnach erneuert werden sollten.

Es werden daher die in hiesigem Kanton sich aufhaltenden französischen Burger, deren Immatrikulazionsscheine entweder bereits ausgelaufen sind, oder binnen der nächsten drei Monate ihre Endschaft erreichen, anmit aufgefordert, ein schriftliches Gesuch um Erneuerung derselben, unter genauer Angabe der Familienverhältnisse, dem Gemeindrathe ihrer Aufenthaltsgemeinde zu Handen des Rathes des Innern beförderlich einzugeben.

Zürich, den 30. Christmonat 1837.

Im Namen des Regierungsrathes:
Der zweite Staatsschreiber,
Meyer von Knonau.

52. Dienstag den 9. Jenner, Vormittags 9 Uhr, werden in der Stifts-Waldung zu Schwamendingen, unweit dem Hofe Zürichberg, zirka 40 Stämme Tannenbauholz, 40 Eschenstämme, 120 Klafter Laub- u. Tannenholz und zirka 4000 Burden Heize; nachher im Laubholzschlag ob dem Dorfe Schwamendingen einige Eichen, Buchen und Nadelholzstämme, 5 Klafter Laubholz und 150 Burden gegen baare Bezahlung versteigert.

Unterstraß, den 2. Jenner 1838.

Aus Auftrag
der wohllöblichen Stiftsbehörde:
R. Steiner, Forstmeister.

111. Jakob Hintermeister, Färber, von Räterschen, Bezirks Winterthur, welcher des Diebstahls und Betruges angeklagt ist, wird hiemit aufgefordert, innert 4 Wochen a dato publicationis vor dem bezirksgerichtlichen Verhöramte im Schlosse Regensberg zu erscheinen, widrigenfalls auf ihn Fahndung angeordnet würde.

Regensberg, den 30. Dezbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber.
Für denselben:
Der Substitut,
Friedr. Meili.

53. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Stephanus Spillmann, Wagner Johannessen sel. Sohn, von Dällikon, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 7. Februar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 3. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 29. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensterf.
Landschreiber Huber.

54. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Rudolf Hauser und desselben Ehefrau Susanna, geb. Brüngger, zu Seebach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29 Januar 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24 Jenner 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 28. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber

55. Bekanntmachung.

Sämmtliche stimmberechtigte hiesige Bürger werden andurch eingeladen, sich Montags den 8. Jenner 1838, Nachmittags 2 Uhr, zu Bildung eines Zweiervorschlags für die neu zu besetzende Stelle eines Stadtrammanns, in der St. Peterkirche einzufinden.

Aktum Samstags den 30. Dez. 1837.

Im Namen und aus Auftrag des
Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Näscheler.

56.* Bei den wiederholten nachtlichen Schädigungen an den Straßenlaternen, wird dem Entdecker derjenigen Person, welche in der Neujahrsnacht die Laterne hinterm Münster heruntergeschmitten hat, unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 50 Frkn. zugesichert.

Zürich, den 1. Januar 1838.

Aus Auftrag der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

57. Publikazion.

Freitags den 12. Januar 1838 wird unter Vorbehalt der Ratifikazion der Schanzenkommission eine Absteigerung für die akkordweise Ueberlassung nachfolgender Arbeiten Statt finden:

1) Die Planirung der Schienhutgasse in der Nähe des neuen Blinden Institutes.
2) Die Planirung der Weinberggasse von der Neumühle aufwärts.
3) Der Abbruch der Mauern an dem Leonhardsbollwerk.

Die Absteigerung beginnt auf dem Lokal selbst in der Nähe des Blinden-Institutes an ebenbesagtem Tag Nachmittags um 2 Uhr.

Pläne und Baubeschreibungen liegen vom 8. Januar an im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamt zur Einsicht offen.

Zürich, den 30. Dezember 1837.

Der Ingenieur der Schanzenkommission
J. Sulzberger.

58. Schneidermeister Salomon Gyr wird aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Gerichte sich darüber auszuweisen, daß er den Hrn. August Friedrich Roth in Kemten für seine Forderung von 508 fl. 30 kr. R. W. befriedigt habe, oder (wenn er die Forderung in quali oder quanto bestreiten sollte) bereit sei, ihm dießfalls hier Rede zu stehen, indem man sonst annähme, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Konkurs gegenihn eröffnet würde.

Zürich, den 23. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

59. Den 11. Jenner nächstkünftig, von Abends 6 Uhr an, wird im Adler zu Thalweil über das sogenannte Widmerlehen daselbst die zweite und letzte Gant abgehalten werden.

Muri, den 27. Dez. 1837.

R. Lindenmann, Verwalter.

60. Bekanntmachung.

Laut gesetzlicher Verordnung vom 28. Sept. 1836, soll das neue schweizerische Maß auf den 1. Januar 1838 in unserm Kanton eingeführt werden.

Von diesem Zeitpunkte an wird daher das neue Maß auf dem Kornmarkte angewandt werden, was zur öffentlichen Kenntniß zu bringen nöthig erachtet wird.

Zürich, den 29. Dez. 1837.

Von der Kornmarktskommission:
Das Sekretariat.

61.[104] Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Enge wird der Unterzeichnete den 9. Januar 1838, Morgens um 8 Uhr, und nöthigenfalls den folgenden Tag in der obern Brandschenke No. 87 B. gegen baare Bezahlung eine freiwillige Gant über nachstehende Gegenstände abhalten lassen, nämlich:

a. Ueber ein-, zwei- und 3thürige nußb. und tann. Kasten, ein- und 2schläfige Betten, Bettstellen und Anzüge, Kommoden, Tische, Sessel, Stühle, Nachtstühle und Nachttischchen, Spinnräder und Haspel, 1 harthölzerne mit Eisen beschlagene Geldkiste.
b. Verschiedene Oelgemälde und Porträts.
c. Kupfernes, zinnernes, messingenes und eisernes Küchengeschirr, messingene und eiserne Kerzenstöcke mit Lichtputzen, Löffel, Messer mit Gabeln; ferner aller Arten

Fayance und braunes irdenes Geschirr, Waschseiler, Glätteisen und Glättofen, Plunderzeinen und Handkörbe und andere Gegenstände mehr.

Das geehrteste Publikum ist freundschaftlich eingeladen, am obgenannten Tag sich zahlreich einzufinden, wo Jedermann höflich empfangen wird.

Brandschenke, den 26. Dez. 1837.

J. J. Weber, Alt-Kapitän.

Eingesehen:

J. J. Streuli, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

62.* Zu 1 Bzn. kann bezogen werden: Die erste Fortsetzung meines Leihbibliothekkatalogs.

Bei diesem Anlaße werden die verehrten Abonnenten in Kenntniß gesetzt, daß von nun an immer ein ganzes Werk zugleich im einfachen Abonnement abgegeben wird, damit die Unannehmlichkeit wegfällt, oft lange nachher oder gar nie den 1ten und 3ten Band einer Geschichte lesen zu können.

J. H. Locher.

63. Auf 4 Modenjournale für 1838

A. Die allgemeine Modenzeitung,
B. A. L. Europa mit Beilagen des Petit Courrier des Dames,
C. Le Follet,
D. Modenkourrier,

kann mit 4 Frkn. für 6 Monat abonnirt werden in J. H. Lochers Leihbibliothek.

Alle 4 Journale werden mit einander den Abonnenten ins Haus gebracht und den folgenden Tag wieder abgeholt.

64. Es werden 2 bis 3 Mitleser zu dem Aargauischen Kantonsblatt gesucht.

65. Ein Studirender wünscht in der allgemeinen Geschichte Privatunterricht zu ertheilen.

66. Ein an der hiesigen Hochschule Studirender wünscht seine freie Zeit mit Unterricht im Französischen, Italienischen oder Deutschen auszufüllen. Am liebsten wäre ihm eine Kondizion.

67. Wir ersuchen hiemit Behörden und Privaten alle und jede Briefe, Pakete und Valore ꝛc., welche von Zürich aus in die Pfarrhäuser Seuzach und Ruschweil spedirt werden sollen, von nun an dem Boten Furrer von Winterthur zu übergeben.

Pfarrer Wolf in Seuzach.
Pfarrer Heiz in Degerlen.

68. Wir ersuchen Jedermann nachdrücklich, allfällige an uns zu stellende Forderungen ohne den mindesten Aufschub einzureichen.

Die mechanische Papierfabrik an der Sihl.

69.* Mad. Niehans-Sablet aus Bern macht hiemit das zürcherische Publikum aufmerksam, daß sie gegen den 8. Januar in Zürich, wo sie beim Storchen logiren wird, mit ganz neuen Costumen zum Ausleihen für Maskenbälle eintreffen wird. Nebst schönen Dominos in Satin und Perkale, wird man Ritterkleider, worunter mehrere von Satin, Nazionalkostüme, Polichinels, Pierrots, Gärtner und Gärtnerinnen, Pilger ꝛc. finden. Sie verspricht gute und billige Bedienung, und empfiehlt sich bestens zu geneigtem Zuspruch.

70. Sonntags den 7. Jan. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

H. Stempelman, Vater.

71.* Sonntags den 7. Jenner ist bei günstiger Witterung Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

72. Die zweite Ausloosung von sechs Akzien auf das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt wird Donnerstags den 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr, Statt finden; die verehrl. Herren Akzionärs sind ann mit eingeladen, derselben beizuwohnen.

Das Quästerat.

73.1 Man wünscht für die nächsten 4 bis 5 Monate in Konstanz einen tüchtigen Lehrer der doppelten Buchhaltung, sowie der bei Verwaltung von verschiedenartig plazirtem größerm Privatermögen vorkommenden Rechenkunst. Auch wäre es wünschbar, wenn er das Hypothekarwesen kennen würde. Könnte Jemand seine Geschicklichkeit in diesen Fächern gehörig ausweisen, würde ihm ein honorabler Gehalt bezahlt.

74. Probeblätter der Schweizer-Eisenbahn sind fortwährend gratis zu haben bei Geyser und Höfli am Zeughaus.

Da die erste Nro. Donnerstags den 4. Januar erscheint, so werden allfällige Liebhaber dieser Zeitschrift gebeten, ihre resp. Bestellungen frühzeitig genug zu machen.

Außer einer Menge von Büchern und Kunstgegenständen ist bei Obigen auch ächtes englisches Gichtpapier, unauslöschliche Tinte u. s. w. zu beziehen.

75. Anzeige.

Denjenigen verehrten Herren Schmidmeistern, welche als Meister bei der Bezirkslade Zürich eingeschrieben sind, wird hiemit angezeigt, daß die Rechnung über den Handwerksfond mit dem 31. Dezember 1837 abgeschlossen wird und die Vertheilung desselben Montags den 8. Januar 1838, Nachmittags um 1 Uhr, auf der Schmidenzunft in Zürich statt finden wird wozu ergebenst einladet

Zürich, den 26. Dez. 1837.

R. Weber, Schmidmeister.

76. Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, um allen fernern Gefahren auszuweichen, von nun an seinen Kunden das Brot beim Verkauf desselben in seinem Laden vorzuwägen. Dieses bringt er hiemit zu Jedermanns Kunde, mit der Bemerkung, daß er künftighin Niemandem mehr über das bei ihm gekaufte Brod Rede stehen werde. Er empfiehlt sich anbei seinen bisherigen Gönnern und Kunden bestens und hofft, das offene und redliche Mittel, welches er ergreift, um alle Wirkungen der über ihn ausgesprengten Verläumdungen völlig zu entkräften, werde Jedermann von seiner Lojalität und seinem rechtlichen Charakter unwiderlegbar überzeugen. Auf diese Weise macht nun der Unterzeichnete den Anfang mit dem Brodauswägen in hiesiger Stadt, da dieser doch einmal gemacht werden muß, und es besser ist, die Bäckermeister erfüllen diesen Wunsch des Publikums von sich aus, ehe sie durch amtliche Verfügungen darauf geführt werden.

Philipp Grebel, Bäckermeister,
dem leb. Spital gegenüber,
No. 519.

77.2 Bücherversteigerung.

So eben ist mein 46ster Katalog wohlfeiler Bücher erschienen, die am 13. Januar an die Meistbietenden verkauft werden; er enthält nebst einigen Seltenheiten viele gute neuere Werke.

J. J. Siegfried.

Preise der Lebensmittel.

Der Mütt	Kernen	4 fl. 32 ß.	bis	6	3
Der Mütt	Roggen	3 fl. — ß.	bis	3	25
„ „	Bohnen	4 fl. 30 ß.	bis	5	22
„ „	Erbsen	7 fl. — ß.	bis	8	—
„ „	Gerste	3 fl. 20 ß.	bis	4	20
Das Viertel	Hafer	18 ß. —	bis		25

Im Jahr 1837 sind in allen 4 Pfarrkirchen der Stadt gestorben 831 Personen, als:

Beim Großmünster	100	Beim Predigern	234
„ Neumünster	115	In der Spanweid	14
„ Fraumünster	21	Im Spital	183
„ St. Peter	267		

Dagegen sind getauft worden in allen 4 Pfarrkirchen 692 Kinder, nämlich: 333 Knäblein und 359 Töchterlein, und zwar:

Beim Großmünster	226	Beim St. Peter	211
Davon sind:		Davon sind:	
Knäblein 118, Töchterlein 108.		Knäblein 99, Töchterlein 112.	
Beim Fraumünster	15	Beim Predigern	237
Davon sind:		Davon sind:	
Knäblein 10, Töchterlein 8.		Knäblein 106, Töchterlein 131.	

Mehr gestorben als geboren 139.

Ehen sind theils verkündet, theils eingesegnet worden 1011, nämlich:

Beim Großmünster	121	Beim St. Peter	819
Davon aus der Gemeinde 78.		Davon aus der Gemeinde 45.	
Beim Fraumünster	8	Beim Predigern	93
		Davon aus der Gemeinde 60.	

79. Pflichtordnung für den Holzmesser.

§. 1.

Der von der Stadt Zürich bestellte Holzmesser wird von dem enzern Stadtrath auf die Dauer von 6 Jahren gewählt, ist jedoch immer wieder wählbar

§. 2.

Der Holzmesser soll, so oft und so lange Holz an der Lände ist, immer in seinem Dienste bereit sein, damit weder der Käufer, welcher sein Holz messen lassen will, noch der Verkäufer oder Schiffmann versäumt werden. Auf den Fall, daß er krank oder abwesend wäre, oder daß zu gleicher Zeit an mehreren Orten Holz gemessen werden sollte, mag er mit Vorwissen der Polizei-Commission eine vertraute Person, für welche er verantwortlich ist, zum Gehülfen haben.

§. 3.

Es steht jederman frei, auf dem Holzmarkte oder ab dem Lande in größerer oder kleinerer Quantität Holz zu kaufen und solches entweder auf dem Markte oder vor seiner Wohnung, durch eigene Leute oder durch den von dem Stadtrath bestellten Holzmesser messen zu lassen; so jedoch, daß dadurch der Verkehr in keiner Weise gehemmt wird.

§. 4.

Damit jederman sein gehöriges Maaß erhalte, so soll der Holzmesser sich nur allein solcher Kloben bedienen dürfen welche von dem geordneten Fechter visitirt und bezeichnet sind. Die Kloben sollen nach gesetzlicher Vorschrift neu gefochten, mit der Jahreszahl bezeichnet und immer in gutem Stande erhalten werden.

§. 5.

Es ist dem Holzmesser gestattet, zu gleicher Zeit so viel Holz in die Kloben legen zu lassen, als er und sein allfälliger Gehülfe beaufsichtigen und zurecht legen können.

In Streitigkeiten über Qualität, Kaufvertrag, ungleiche Holzart u. s. w. hat der Holzmesser genau Acht zu haben; nicht aber als Beamter einzuschreiten, sondern die Betreffenden anzuweisen, sich an das Friedensrichteramt zu wenden.

§. 6.

Der Holzmesser hat folgende Messerlöhne zu beziehen, über welche hinaus er nichts weiter zu fordern hat:

Für 1 Klafter Holz, das an der Lände oder auf dem Holzmarkte gemessen wird, 3 ß.

Für ein solches beim Hause des Käufers gemessen 5 ß.

Für Holz, das nicht durch den Holzmesser oder seinen Gehülfen, sondern durch die Schiffleute oder Käufer gemessen wird, hat jener nichts zu fordern; dagegen soll solches Holz im Schiff gemessen und dürfen die der Stadt zugehörigen Kloben hiefür nur gegen eine Entschädigung an den Holzmesser von 3 ß. pr. Klafter gebraucht werden.

Wenn der Käufer durch den Holzmesser nicht in die Kloben, sondern vom Schiff in die Karren will messen lassen, so werden dem Holzmesser gleichwohl 3 ß. pr. Klafter bezahlt.

§. 7.

Der Holzmesser ist mit der besondern Aufsicht über diejenigen beauftragt, welche sich bei'm Holzverkaufe eigener Kloben bedienen, und hat die Eigenthümer solcher Kloben, die nicht nach gesetzlicher Vorschrift gefochten sind, zu verzeigen.

§. 8.

Weder der Holzmesser noch sein Gehülfe dürfen Holzhandel treiben.

§. 9.

Der Holzmesser und in dessen Abwesenheit sein Gehülfe, hat die Aufsicht über die Einkärner, nach Anleitung der Pflichtordnung für letztere. Er bestimmt deren Kehrordnung im Fahren.

§. 10.

An der Holzlände können unbedingt so viele Schiffe landen, als füglich neben einander Raum haben; in der Meinung jedoch, daß dazwischen hinlänglicher Platz für die Einkärner zum Zufahren offen bleibe.

§. 11.

Der Holzmesser führt ein genaues Verzeichniß von demjenigen Holze, das er und sein Gehülfe gemessen, sowie für den eingenommenen Betrag der allfällige ausgeliehenen Kloben, und gibt dasselbe halbjährlich der Polizei-Commission ein.

§. 12.

Die Verkäufer von Holz sollen, wenn sie nicht selbst gegenwärtig sein können, beständig jemanden bereit haben, um in ihrem Namen für ihren Verkehr und für das Hinstellen der Schiffe zu sorgen.

§. 13.

Ein Holzhändler darf in der Regel nie mehr als Ein Schiff an der Lände haben, es wäre denn, daß hinlänglicher Platz vorhanden ware, in welchem Falle er die Erlaubniß des Holzmessers nachzusuchen hat.

§. 14.

Kein Holzhändler darf mit seinem Holze länger als 7 Tage an der Lände bleiben.

§. 15.

Kein Holz darf auf dem Holzmarkte liegen bleiben, sondern soll, sobald es gemessen ist, weggeführt werden.

§. 16.

Jeder Käufer und Verkäufer hat sich den Anordnungen des Holzmessers zu unterziehen, wie überhaupt sich genau an diese Verordnung zu halten, bei einer Ordnungsbuße von 1 bis 4 Frkn. oder je nach Umständen Ueberweisung an das Gericht Dawiderhandelnder.

§. 17.

Die Oberaufsicht über den Holzmesser ist dem jeweiligen Herrn Polizei-Verordneten des ersten Bezirks übertragen.

Zürich, den 19. September 1837.

Vor dem Stadtrathe
der Stadtschreiber
Rüscheler.

80. Pflichtordnung für die Einkärner.

§. 1.

Diejenigen Personen, welche den Beruf eines Einkärners in hiesiger Stadt treiben wollen, haben sich hierfür an die Polizei-Commission zu wenden, von der ihnen eine Pflichtordnung nebst der betreffenden Nummer, die ihr Wagen führen soll, übergeben wird.

Die Einkärner stehen unter der Oberaufsicht des Herrn Polizei-Verordneten des ersten Bezirks und unter der speciellen Aufsicht des Holzmessers und haben dessen wie seines Gehülfen Anordnungen Folge zu leisten.

§. 2.

Die Einkärner dürfen alles Holz, sei es von Particularen oder vom Holzmesser gemessen, wegführen, dagegen zählt jede Lieferung für eine Tour. Der Holzmesser bestimmt die Kehrordnung zum Fahren.

§. 3.

In dem Falle, wo Einkärner von Particularen den Auftrag erhalten, Holz für sie zu kaufen, so sind solche verpflichtet, es dem Holzmesser anzuzeigen und durch diesen das Holz messen zu lassen.

§. 4.

Den Beamtungen und Partikularen ist gestattet, mit eigenem Fuhrwerke Holz von der Lände zu führen. Dagegen haben Fuhrleute, welche aus dem Holzführen für Privaten einen Beruf treiben wollen, sich nach §. 1. als Einkärner einschreiben zu lassen, und sich den auf diese bezüglichen Verordnungen zu unterziehen, widrigen Falls sie von dem Markte weggewiesen werden.

§. 5.

Die Karren der Einkärner sollen ein halbes Klafter halten und nur mit Einem Pferde geführt werden.

§. 6.

Die Einkärner haben sich in den Wochentagen jeden Vor- und Nachmittag bei der Lände einzufinden. Die Zeit, zu welcher sie daselbst eintreffen sollen, wird je nach dem Bedarf und der Jahreszeit durch den Holzmesser bestimmt. Wünscht ein Einkärner ab der Lände zu fahren, um andere Arbeit zu übernehmen, so hat er dem Holzmesser davon Anzeige zu machen, der, wenn keine Gründe für Abschlag vorhanden sind, es bemerkt, wie wenn derselbe für eine Tour gefahren wäre.

§. 7.

In Krankheitsfällen oder wenn sonst der Wagen an eine andere Person ausgeliehen wird, ist der Eigenthümer für den ihn vertretende Person verantwortlich. Knaben darf die Führung von Wagen nicht anvertraut werden.

§. 8.

Die Einkärner haben sich übrigens an die bestehenden Polizei-Verordnungen zu halten. Durch volkreiche Straßen und Plätze und durch enge Gassen soll das Pferd an der Hand geführt werden.

An den Vorabenden der Sonn- und Festtage sind die Wagen in einer geordneten Reihe an den von der Stadt-Polizei angewiesenen Ort hinzustellen.

§. 9.

Die Fuhrlöhne, welche die Einkärner zu fordern berechtigt sind, werden, unter Vorbehalt, dieselben jeder Zeit den Umständen anzemessen zu requiren, folgendermaßen festgesetzt:

Für ein Klafter:

Bis zum Pilgrimschiff und umliegende Gegend	10 ß.
Wette Gasse, Kruggasse, Thorgasse über Dorf bis zur Leutpriesterei	12 „
Kirchgasse, Neustadt, hinter den Zäunen und Hirschengraben	18 „
Stadelhofen bis zum Falken, Rüdenplatz, Schoffelgasse bis zur Marktgasse	14 „
Von der Metzg bis zum Spital	16 „
Brunngasse, Neumarkt und bis zur Krone	18 „
Kronenporte, Blindeninstitut, im Berg, Schinnhut u. s. w.	21 „
In's Niederdorf bis zur ehmaligen Porte	18 „
Bis zur hohen Farb	20 „
Zeltweg rechter Hand bis zur Bergstraße	(soweit die Häuser innert der Stadtgrenzen liegen,)
Rämitannenstraße bis zum Weg nach Fluntern gegen der Platte	24 „
Rämitannenstraße bis auf die Höhe des neuen Spitals	30 „
Weinplatz, Strehlgaß, Haus zur Muschel	16 „
Waisenhaus, hintere Schipfe, Lindenhof	20 „
Kratz, Münsterhof, Windegg	18 „
Peterhofstatt, Augustinergasse, Rennweg, Hofgassen, Almosenamt	18 „
Thalacker, Sihl und Seidenhöfe	18 „
In das Pfrundhaus St. Jakob	22 „

Außerhalb den Grenzen der Stadt steht es den Einkärnern frei, sich mit den Käufern wegen des Fuhrlohnes zu verständigen. Sollte ein anderer Einkärner als derjenige, an welchem die Tour ist, fahren, so wird der §. 2. in Anwendung gebracht.

§. 10.

Einkärner, die gegenwärtiger Pflichtordnung nicht nachkommen, werden mit einer Ordnungsbuße von 1 bis 4 Franken bestraft, oder je nach Umständen dem betreffenden Gerichte überwiesen.

Zürich, den 19. September 1837.

Vor dem Stadtrathe
der Stadtschreiber
Rüscheler.

81. Pflichtordnung für den Heuwäger.

§. 1.

Der Heuwäger ist gehalten, da wo es verlangt wird, das Heu treu und gewissenhaft zu messen und zu untersuchen.

§. 2.

Die ihm zur Ausübung seines Berufes von der Stadt übergegebene Waage hat der Heuwäger nach den gesetzlichen Vorschriften durch den hiefür bestellten Beamteten untersuchen zu lassen und in gutem Stande zu erhalten.

§. 3.

Er soll darauf achten, daß richtiges Maaß gebraucht und keine nasse oder verdorbene Waare unter die gute gemischt wird, wo sich aber etwas der Art zeigen würde, es dem Käufer und Verkäufer anzeigen. Ebenso hat er darauf zu achten, daß das gewogene Heu in der Ordnung gebunden wird, damit der Käufer nicht in Schaden kömmt.

§. 4.

Wenn zwischen Käufer und Verkäufer Streit entsteht, so hat sich der Heuwäger nicht darein zu mischen, sondern sich nur als amtlichen Zeugen zu betrachten. Sollte sich dabei etwas Polizeiwidriges ergeben, so hat er sich an denjenigen Herrn Polizei-Verordneten zu wenden, in dessen Bezirk das Heu gewogen wird.

§. 5.

Für das Wägen jeder einzelnen Bürde bezieht er 2 ß., für bloße Besichtigung 1 ß., und für Besichtigung einer ganzen Ladung (Lädi) 25 ß.

Diese Taxen hat in der Regel der Käufer zu bezahlen, besondere Uebereinkunft zwischen Käufer und Verkäufer vorbehalten.

§. 6.

In Fällen von Krankheit oder Abwesenheit hat der Heuwäger für einen geeigneten Spetter zu sorgen, und die Person, welche er anzustellen gedenkt, demjenigen Mitgliede der Stadtpolizei-Commission, welchem die Oberaufsicht dießfalls übertragen ist, zu bezeichnen und dessen Genehmigung einzuholen.

§. 7.

Der Heuwäger wird von dem engern Stadtrathe auf die Dauer von 6 Jahren gewählt, und ist immer wieder wählbar. wegen allfälliger Dienstverletzungen kann er jedoch für kürzere oder längere Zeit suspendiert und je nach Umständen sofort von der Stelle entfernt werden. Er wird vom Stadtrathe in's Handgelübd genommen.

Zürich, den 2. September 1837.

Vor dem Stadtrathe
der Stadtschreiber

Nro. 3. Montag den 8. Januar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1838 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Feine und mittlere Chokolade mit und ohne Zucker; schnell wirkende Frostsalbe und Haarwuchspomade, beides rühmlichst bekannt; Cokosnußölseife zur Verfeinerung der Haut und vorzüglich gegen Hautkrankheiten, als Flechten, sehr empfehlen; dieselbe ist wegen ihres starken Schaums auch sehr dienlich zum Rasiren. Aecht indisches Arrowroot, feines Königsrauchpulver und Rauchkerzen, köllnisches Wasser, starker Weingeist zum Kochen und für Politur, guter Schellack für Tischlerarbeit, feinste Münzen- und schwarze Hustentäfeli, mehrere Sorten feinen Thee, ächte Kusow's oder Augsburger Lebensessenz, in großen und kleinen Flaschen; feinste Astrachan Hausenblase, sehr schwarze Tinte und Opodeldoc, nach englischer Art bereitet. Dieses alles sehr billig und in guter Qualität, in der

Wagner'schen Apotheke
auf'm Münsterhof.

2. Ein Bauerngewerb mittlerer Größe, an einer der besten Lagen in der Nähe der Stadt Zürich.

3. Im Laden im Meiershof hat man eine schöne Auswahl Ballhandschuhe für Herren und Damen erhalten, welche man dem geehrten Publikum höflich empfiehlt.

4.[3] Im Mühlerad No 331 gr Hofstatt sind immer zu haben: reale Landweine von verschiedenem Alter und Qualität, bester Weinessig und aller Arten gebrannte Wasser, zu billigen Preisen.

5. Salami und Salcicieni, beste Qualität, das lb. à 34 und 38 ß. bei

J. de G. C. Tobler
unter der Schnecke.

6. Ganz dürres Buchenholz bei H. Notz auf der Platte.

7.[3] Um damit aufzuräumen werden vorräthige mechanische Baumägel zu folgenden Preisen, aber nur tausendweis, verkauft:

	pr. 1000. fl.	ß.
Bodennägel	4	25
Lattnägel	2	35
Halb-Lattnägel	1	20
Große Gypsnägel	1	5
Mittlere „	—	36
Kleine „	—	27
Stiften	—	16
Schwillen für Schuster	—	17

Zu benannten Preisen gegen baar werden jedoch immer schriftliche Bestellungen kommissionsweise besorgt werden.

Fr. Wyder oben an der Marktgasse.

8. 1834r, 1835r und 1836r Wein aus guten Lagen von Männedorf; 1834r beste Qualität von Feldbach, 1827r von Elsau, 1834r rother Neuchateller.

9. Der Unterzeichnete hat sowohl seine Spezereiwaaren als alle übrigen führenden Artikel zum Verhältniß des neuen Gewichtes im Verkaufspreise herabgesetzt, und empfiehlt sich E. E. Publikum aufs höflichste.

Konrad Wild an der Widdergaß.

10. Endsunterzeichneter danke einem geehrten Publikum für das mir durch eine lange Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und verbinde zugleich die Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl Parfumeriewaaren versehen bin, als: Alle Sorten Pomade, Macassar- nebst andern Oelen, Cosmetique, Cire à Moustache, Bart- und andere Seife, Poudre du Liban um die Haare schwarz und braun zu färben, nebst mehrern andern Artikeln. Ebenso sind bei mir immer aller Arten Haartouren, Scheitel, Zöpfe, Toupets mit und ohne Federn, Perüken; auch sind auf Maskenbälle Perüken, Bärte und Schnurrbärte kauf- und lehensweise zu haben; ferner empfehle ich mich neuestem Geschmack bestens. Solide Arbeit und billige Preise lassen mich wie bisdahin einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Fried. Berillion, Coiffeur.

11. Ein ganz guter, vollständiger und auf das vortheilhafteste eingerichteter Stahlblattmacherwerkzeug; ferner eine ganz gute, mechanisch eingerichtete Schnupftabackrapierung.

12. Bei Frau Wild im Rindermarkt sind extra gesäde, gerellte und ungerellte Erbsen, so wie feiner weißer Sago zu haben.

13. Schöne nußb. und tann. Kommoden, Arbeits- und andere Tische.

14. Anzeige.

In der kleinen Stadt ist auf h. Ostern ein in sehr gutem Zustand sich b findendes kleines Haus, welches 1 Stube, 4 Kammern, Küche, 1 Keller und s. v. Abtritt enthält, um billigen Preis zu verkaufen oder auszuleihen.

15. Guitaren zu verschiedenen Preisen, nebst Saiten für Guitaren und Violin; auch nehme ich Guitaren zum Besaiten und Stimmen an.

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
in No. 280 an der Spiegelgaß.

16. Ein Frauenzimmer-Pelzmantel.

17. Anzeige.

Frische Smyrner Tafelfeigen und Arancini Candit sind nun wieder zu haben in der

Meier'schen Apotheke
auf der großen Hofstatt.

18.[3] Unterzeichnete benachrichtigt hiemit das geehrte Publikum, daß sie frische Sendungen von ganz feinen Fantasie- und Naturblumen erhalten hat, welche sie zu äußerst billigen Preisen erlassen kann, zu deren Abnahme sie sich hiemit neuerdings aufs höflichste empfiehlt.

Brenner, geb. Sarer,
wohnhaft im Silberschild No. 169,
2 Treppen hoch.

19. Zirka 6—8 Stab 5/4 breite, extra schöne, blauschwarze Levantine, um billigen Preis.

20. Recht guter Weinessig, die Maß à 5 ß., auf der Gerwe bei Waibel Brunner, und 35r, 36r und 37r Wein in No. 6 in Unterstraß neben der hohen Farb.

21. Eine goldene Damenuhr à Colmdre.

22.[3] Ein Stock Pferde- und Kuhbau.

23.[3] Frisch angekommener allerbester alter Malaga sec et doux ist à 1 fl. 10 ß. die große Beuteille zu haben, nebst den bisherigen Qualitäten rother und weißer Ungarischer 1834r Wein, Champagne véritable et vaudois, Malaga, Xérès, Burgunder, Veltliner und Neuenburger 1834r, bei dem sich höflich empfehlenden

C. Däniker hinterm Peter No. 135.

24.[104] Bei Hartmann Haupt, Alteisenhändler an der Rosengaß, sind alle Tage alte Schlösser und Behänge, Ofen- und Kunstthüren, Bratöfen, so wie ein großer eisern. Ofen, alte kleine und große Ketten, 2 Kreßketten, eine so gut wie neue, solid gearbeitete Taverne für einen Weinschenk, neue Pfannen, Scharr- und Stechschaufeln, 1 Aufzuglampe, nebst aller Arten alte Eisenwaaren zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Obiger.

25.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Beuteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

26. Subskripzionseröffnung.

Bei dem Unterzeichneten kann von nun an auf den neunten Jahrgang des Malerischen Unterhaltungsblattes subskribirt werden.

Die erste Nummer erscheint mit dem 1. Januar graphirte Abbildung als Beilage enthält. Durch einen Vertrag mit der lithographischen Anstalt von Orell, Füßli u. Comp. sind dem Verleger ausschließlich reine und gelungene Abdrücke zugesichert, er ist daher im Falle seine resp. Abonnenten in immer erhöhterem Maße zu befriedigen.

Den wechselnden Stoff des Blattes bilden Erzählungen, Gedichte, historische Aufsätze, Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, biographische Skizzen berühmter Männer, Nazionalcharaktere, Humoristisches, Gleichen, Räthsel u. s. w., so daß es dem reifern Alter wie der Jugend eine erheiternde und nützliche Lektüre darbietet. Beleidigende Anspielungen auf Personen und Kultus sind der Tendenz des Blattes fremd. Das Papier ist, wie das der frühern Jahrgänge, erste Qualität weiß; alle Exemplare sind geglättet.

Der Preis für den ganzen Jahrgang ist, portofrei, für Zürich 6 fl. 20 ß., für auswärtige Unterzeichner 12 Schweizerfranken. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Xaver Dieterich,
Verleger des Mal. Unterhaltungsblattes.

27. Zwei neue eiserne Malzmühlen, mit welchen zwei Mann 80 Viertel in einem Tag mahlen können; das Malz kann man mahlen nach Belieben, rein oder greb und ohne Mehl; zwei neue Pressli mit eisernen Spindeln und Handtrieb, dienlich für Buchbinder oder Seidenfabrikanten, oder auch für Wirthe um Linge zu pressen; eine neue Tabacksmaschine mit einem Handtrieb, viel vortheilhafter als mit einer Rappiere; wenn man den Taback rein oder grob haben will, so bleibt er gekörnt, auch bleibt die Kraft beisammen. Ist zu den billigsten Preisen zu haben bei Mechanikus Frischknecht im Zeltweg No. 151.

28. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 218 ist in Auswahl vorhanden: Sekretärs, Schreibtische, Kommoden, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kasten, Küchekästen mit Schubladen, runde nußb. Tische, ord. Tische, Nacht-, Arbeits- und Spieltischli, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Streh- und Brettsessel, Tabeuretli, Fußschemmel, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstatten, Betten, Madratzen, Rubbetten und Rubbettgestelle, verschiedene Gattungen Spiegel in ord. und vergoldeten Rahmen &c.

29. Die Unterzeichnete, welche ihr Bierbraureigeschäft dem Hrn. Wilhelm Reiser auf dem Rietli pachtweise übertragen hat und denselben ihren resp. bisherigen Abnehmern bestens für den Bierankauf empfiehlt, ist im Falle, das Assortiment von gebrannten Wassern zu liquidiren, und anerbietet folgende Sorten, um bald möglichst aufzuräumen, zu nachbenannten reduzirten Preisen, nämlich:

Extrait d'Absinthe	die Bouteille	35	ß.
Cognac	„ „	20	ß.
Citronen	„ „	20	ß.
Anisette	„ „	20	ß.
Pommeranzen	„ „	20	ß.
Magenessenz	„	30	ß.
Kümmel	„ „	25	ß.
Kalmus	„ „	12	ß

Unangemachtes Nußwasser, die Maß à 24 ß. Korkstöpsel oder Bouteillenzäpfen pr. lb. à 32 ß.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend, verbinde damit noch die Anzeige, daß allfällige Aufträge und Bestellungen auch bei Herrn Weinschenk Meier im rothen Schild in Zürich abgegeben werden können.

Wittwe Barbara Erdinger
auf dem Rietli in Unterstraß.

30. Recht gutes altes Kirschenwasser, die Maß à 38 ß., bei Joh. Baumann, Weinschenk an der Marktgasse.

31. In No. 4 in Hirslanden (am Kreu-

feiner Qualität in Bouteillen zu haben und wird dem E. Publikum zu gefälliger Abnahme empfohlen.

32. Bester rother 1834r Neuchateller Wein à 10 1/2 Bz. pr. Bouteille beim hundert, und à 11 Bz beim Dutzend, in No. 457 a. an der Marktgasse.

33. Beim Sonnenberg am Eiermarkt: Verschiedene Sorten feine Liqueurs nebst Rum de la Jamaique und Cognac, Champagner Ay, grand mousseux, und Bordeaux Chateau Margaux.

34. In der Gießerei des Unterzeichneten sind neue gußeiserne Gewichte in Pyramidenform, von 1/8 bis 100 lb. zu haben, nach Belieben, roh oder mit eingelassenem Ring, zum Stempeln fertig, oder auch gestempelte. Die Preise richten sich nach der Größe des Stückes, jedoch so billig als möglich.

P. Danner zum Morgenthal.

35. Im Tabackverlag oben an der Marktgasse, bei Friedr. Wyder, ist wieder von dem beliebten alten ächten Portoriko in Rollen angekommen à 30 ß. pr. lb., bei ganzen Rollen à 25 ß.

Im gleichen Laden das bekannte Gfrörimittel, das, nach Vorschrift angewandt, die Frostbeulen sicher vertreibt.

36. Von nun an verkaufe sämmtlich noch vorhandene Spiel- und andere Waaren um die Hälfte des bisherigen Ladenpreises.

Römer, Buchbinder,
vorüber der Münze.

37. Ein linirtes Hauptbuch, 1 Kopierbuch mit Register.

38. In Kommission liegt zum Verkauf: Vin de Bourgogne mousseux à 1 fl. 10 ß. pr. Bouteille. Nachzufragen in No. 115 kl. Stadt, 4 Treppen hoch.

39. Bei Bäck Diggelmann sind immer frische und reinliche Eiernudeln, das lb. à 8 bis 10 ß. zu haben.

40. Im Hause No. 125 unten an der Frankengaß sind Resten von Baumwolltüchern zu haben.

41. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg auf dem Rain, neben dem Wildenmann No. 360, kann man haben: Junge welsche Hähne, welsche und deutsche Hühner, Gänse, Enten, Kapaunen, Güagel, Tauben u. dgl.

42. Mehrere ein- und 2schläfige alte und neue Betten nebst Bettstellen und Madratzen, einzelne Bettstücke, Leintücher, Anzüge und Laubsäcke, 2 gustese neue Bettstellen, 1 kann. Kommode, so gut wie neu, alles zu den billigsten Preisen, um den Platz zu räumen.

43. Ein noch in gutem Stand sich befindender perkalener Hut für eine junge Tochter in No. 461 hinter der Metzg.

44. Eine Taverne, 1 grüner Kachelofen, 1 kleines Plattenöfeli sammt Rohr, 1 große Ladenhütte, um billigen Preis.

45. Ein Schustergewerb, wo 8—10 Gesellen beschäftigt werden können, sammt aller Zubehör, nebst Leder und Schuhformen, unter billigen Bedingnissen.

46. Ein ganz neuer Rennschlitten mit Chaisenkasten, 1 Visitenlaterne, 1 Pintenschenkschild.

47. Gestickte weiße Fürtücher von Mousseline und Battiste, weiße Nastücher für Kinder und und Erwachsene, gefarbte Halstücher, alles in äußerst billigen Preisen; in Gassen No. 62.

48. Durch Zufall eine neue Zettelrahm in No. 49 in Hottingen.

49. Drei gute Milchkühe, 2 aufgerüstete Wagen und anderes Güterageschirr, ein bedeutendes Quantum Heu und Streh, auch 1834r Höngger Wein, alles wegen Aufenthaltsveränderung, in No. 73 in Wollishofen.

50. Ein heiterbraunes, bereits 5jähriges, gutes Reitpferd, um billigen Preis. Zu erfragen in der Stadelhofer Mühle.

51. In No. 288 an der Steingaß 10—12 Tansen Torfasche.

52. Ein Steck s. v. Pferde- und Kühbau.

Zu kaufen wird begehrt.

53. Eine in gutem Zustande sich befindende Schulorgel mit 4 Registern. Die Verkäufer eines solchen Instruments mögen sich in Briefen, enthaltend eine kurze Beschreibung desselben, selbst bei Heinrich Meier, Oberlehrer in Dintikon, Kanton Aargau, melden.

54. Es wünscht Jemand an der Ankengaß No. 263 einen noch wohl konditionirten Herrenmantel um billigen Preis zu kaufen.

55. Eine Backmulte.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube mit Nebenzimmer, 2 andern Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Keller und Platz zu Brennmaterialien; auf Verlangen kann noch eine Mägden- und Plunderkammer und 1 heizbares Zimmer dazu gegeben werden.

57. Eine Wohnung auf Ostern 1838, bestehend in Stube, Küche, 1 oder 2 Kammern, Keller, Platz zu Holz, in No. 7 beim Kreuz.

58. Ein Wohngemach im untern Sonnenberg in Hottingen.

59. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Estrich, Platz zu Holz und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst einem Keller; im Neumarkt No. 311.

60. Auf h. Ostern ein schönes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend, 3 heizbare Zimmer, 1 Nebenzimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, 1 Plunderkämmerli, 1 Keller und Platz zu Holz, nebst einem Garten.

61. Im Zeltweg ein komplettes, schönes Wohngemach auf Ostern 1838 für eine kleine Familie.

62. Eine Wohnung von Stund an oder auf Lichtmeß oder Mainaa, zirka 3/4 Stund von Zürich am rechten Seeufer, an der neuen Landstraße und See liegend, mit der schönsten Aussicht, bestehend in 1 geräumigen Stube, Alkoven, 1 großen Nebenzimmer gegen den See, 2 kleinern Zimmern, 1 Küche, Plunderkammer, Holzbehälter, 1 Keller mit oder ohne Faß und auf Verlangen etwas Garten.

63. In der Nähe des Spitals heizbare und uno unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, mit oder ohne Kost.

64. Zwei Stuben, die eine mit Alkoven, sammt Möbeln und Kost, für honette Herren.

65. Ein möblirtes Zimmer nebst Kost, auf dem Eiermarkt. Am gleichen Ort mehrere Männerkirchenörter auf der Empirkirche beim St. Peter, miethweise oder zum Verkauf.

66. Zwei sehr schöne, frohmuthige, möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

67. Von Stund an ein heizbares Zimmer zur Treu, auf dem ersten Boden.

68. Zwei geräumige, schöne Zimmer, von Stund an oder auf h. Ostern, mit oder ohne Möbeln; 1 großer Keller, ohne Faß, auch dienlich für ein Magazin.

69.[3] Auf h. Ostern ein Laden und 3 kleine Wohngemächer, auf Dorf.

70. Von Stund an eine schöne, frohmüthige, möblirte Stube mit Nebenkabinet, für 1 oder 2 Herren, im Zeltweg.

71. Ein gutes Klavier, bei H. Roß auf der Platte.

72. Ein Frauenkirchenert in der Kirche zum St. Peter im vordern Gesetz No. 294, auf der Seite gegen die Petershofstatt.

73. Man wünscht von Stund an unter billigen Bedingungen Jemand zu sich zu nehmen.

74. Ein heizbarer Laden an einer gangbaren Straße, von Stund an oder auf Ostern; man würde ihn auch als Werkstatt ausleihen.

75. Eine Kammer sammt Bett für 2 Personen, in No. 9 in Unterstraß. Am gleichen Ort werden Kostgänger angenommen.

76. Auf das Neujahr 1838 eine Weinschenke an einer gangbaren Straße für eine kleine Haushaltung sammt Wohngemach.

77. Durch Zufall ein großes Wohngemach auf Ostern 1838 in Mitte der Stadt.

78.[3] Von Stund an ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, für honette Leute, in der angenehmsten Gegend der Stadt Zürich.

Zu entlehnen wird begehrt.

79 2600 und 2400 fl. gegen empfehlungswürdige Kopien auf Mai oder Juli.

80. 1900 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß auf ein neues, vorstandsfreies Haus und Ausgelände am See.

81. 300 fl. auf Lichtmeß à 4 1/2 Prozent zu vertinsen, auf recht gute Unterpfand

82. Ein Frauenzimmer wünscht ein möblirtes, heizbares Zimmer für etliche Monate.

83. Auf Ostern 1838 wird für einige Jahre ein Keller ohne Fässer verlangt, in welchen man zirka 60 bis 70 Eimer Faß legen könnte und der sich wo möglich in der kleinen Stadt befinden sollte.

84. Es wird in der Nähe der Stadt ein Logis für eine Person nebst Kost gesucht.

85. Man wünscht in der Nähe von der Stadt einen freien, aber sichern Platz zu einem Steinkohlenlager für längere Zeit zu miethen.

86.[3] Ein Drechsler wünscht von Stund an eine Werkstatt in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Karl Grüninger macht E. E. Publikum bekannt, daß

1) er sich für Maurerarbeit bestens empfiehlt;
2) er versichert, alle Rauchfänge, sowohl in Küchen als in Zimmern, vom Rauchen zu befreien;
3) er verfertigt alle Arten Oefen und Luftheizung, so daß man mit einem Ofen mehrere Zimmer heizbar machen kann;
4) er macht mehrere Arten Heerde, in welchen man mit einer einzigen Feurung die ganze Küche besorgen kann, daher sehr viel Holz erspart wird.

Alles zu den billigsten Preisen.
Er logirt in No. 530 im Niederdorf.

88.[3] Ein in Zürich wohnender Schneider wünscht Kundenhäuser anzunehmen; er verspricht solide Arbeit und schnelle Bedienung.

89. Ein Mensch von 30 Jahren, der gut französisch und italienisch schreiben, lesen und sprechen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Hausknecht in einem Wirthshaus Anstellung zu finden.

90. Es wünscht eine junge Tochter, die gut nähen kann, in hiesiger Stadt einen Platz; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen. Es ist ihr nachzufragen in No. 79 kl. Stadt.

91. Es wünscht eine Person, die gut mit dem Strohsesselflechten umzugehen weiß, Arbeit zu erhalten; sie wird sich bestreben, durch schöne und solide Arbeit sich das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben. Ihre Wohnung ist in No. 623 im 4ten Stock, unten am Rank im Niederdorf.

92. Eine wohlgebildete Tochter aus Deutschland, die nebst nähen und stricken alle häuslichen Arbeiten kennt, auch sehr gut schreiben und rechnen kann, wünscht auf künftige Lichtmeß einen Laden- oder Stubenplatz.

93. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die alle weiblichen Arbeiten versteht, als Haushälterin oder als Stubenmagd an einen benetten Platz zu kommen.

Nachfragen nach Arbeitern.

94 Ein rechtschaffener Knecht im Alter von 20 bis 30 Jahren, der gute Zeugnisse oder hinreichende Auskunft über sein Verhalten geben kann, wird verlangt.

95. Ein rechtschaffener und mit guten Zeugnissen versehener Mahlknecht, welcher in der Müllerei in allen vorkommenden Fällen gute Kenntnisse besitzt, könnte von Stund an eintreten. Briefe franko.

96. In einem hiesigen Comptoir findet ein gesitteter Knabe Platz als Lehrling, jedoch muß er sich häufigem Posten unterziehen.

97. Ein gut gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die Sattlerprofession erlernen; er könnte von Stund an eintreten.

98. Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd auf Lichtmeß verlangt.

99. Es wird in eine Wirthschaft eine Magd gesucht.

100. Durch Zufall wäre ein Platz von Stund an oder auf kommende Lichtmeß für eine mitlige, treue Hausmagd offen.

101. Theils für leichtere häusliche Verrichtungen, theils für Beschäftigung beim Nähen, wird ein treues und fleißiges Dienstmädchen verlangt.

102. Eine fleißige und mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd kann sogleich oder auf Lichtmeß Anstellung finden.

103.[3] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch, der die Gartenarbeit versteht, findet als Hausknecht auf Lichtmeß 1838 einen Platz.

Nachfragen nach Verlornem.

104. Vor einiger Zeit wurde aus einem Kasten frecherweise ein Schächtelchen entwendet, enthaltend: ein goldenes Frauenzimmerührli, mittlerer Größe, mit goldenem Zifferblatt und schwarzen Zahlen; ferner ein gewobenes, schwarz seidenes Uhrenbändeli mit Kränzli von blauer Seide und Goldfaden, ein Haken und ein Medaillon, worin auf einem Blattli von Perlenmutter die Buchstaben L. W. verschlungen stehen. Es wird daher das geehrte Publikum, und besonders die Herren Gold- und Silberarbeiter zu Stadt und Land darauf aufmerksam gemacht und aufgefordert, bei ereignetem Falle im Berichthaus davon Anzeige zu machen. Dem Entdecker dieses Diebstahls wird ein honettes Trinkgeld versprochen.

105. Verloren: Eine in Silber gefaßte Brille mit einem schwarzen, etwas vergoldeten Futter; etwa 4 Wochen vermißt man dieselbe. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld bezahlt.

106. Unterm 31. Dez. 1837 wurde von der Tanne in Oberstraß bis zu Herrn Wild am Mühlebach eine kleine rothe Briefstasche, in welcher sich ein Paß befunden, welcher in Birkenfeld den 14. April 1837 ausgestellt worden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche im Berichthaus abzugeben.

107. Seit dem ersten Neujahrstag vermißt man eine grünlederne Brieftasche; dieselbe ist im Wirthshaus zur Tanne in Oberstraß liegen geblieben, oder auch von da auf dem Wege nach dem Viehmarkt bis an die Thor- und Kruggasse verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein honettes Trinkgeld dem wahren Eigenthümer auszuliefern, auf sichere Erklärung der darin enthaltenen Papiere u. s. w.

108. Sonntags den 31. Dez. vertirten sich 3 weiße Enten auf dem See. Wer Nachricht geben kann, ist ersucht, dasselbe in No. 46 im Feld in Meilen anzuzeigen.

109. Freitags den 29. Dez. hat sich ein junges, zirka 1/4 Jahr altes Spitzerhundchen mit gelbem Kopf und Ohren, weißer Flamme an der Stirn und weißem Hinterleib, bei Stadelhofen verlaufen. Der redliche Finder wird gebeten, selbiges gegen ein Trinkgeld am Mühlebach No. 153 a. abzugeben.

110. Freitags den 29. Dez. ging ein weißes Spitzhündchen, männlicher Art, an den Ohren etwas braun, in Winterthur verloren. Derjenige, dem es zugelaufen ist, ist ersucht, dasselbe gegen ein gutes Trinkgeld im Postbureau in Winterthur anzuzeigen.

111. Dem Unterzeichneten ist in der Woche vor Weihnacht ein weißes, langhariges Hündchen, weiblicher Art, entlaufen. Wem es zugelaufen, ist ersucht, dasselbe dem Eigenthümer gegen Erkenntlichkeit zuzustellen.

Heinrich Trachsler in Rümlang.

112. Mittwochs den 3. Jenner 1838 hat sich ein zirka 8 Wochen altes, weiß getigertes Hündchen, männlicher Art, verlaufen, oder ist entführt worden. Der redliche Finder oder Inhaber ist ersucht, gegen ein Trinkgeld im Berichthaus davon Anzeige zu machen.

113. Es wird seit ein paar Tagen ein großer, grau und schwarz getigerter, kurzhaariger Hund, deutscher Race, männlicher Art, mit langem Schweif und schwarz lakirtem Halsband vermißt; wo derselbe gegen Vergütung des Futtergeldes und eine angemessene Belohnung hingebracht werden kann, ist im Berichthaus zu vernehmen.

114. Verloren: Ein französischer großer Schlüssel; derselbe kann gegen ein Trinkgeld abgegeben werden.

Anzeigen von Gefundenem.

115. Im Spielzeugladen hinterm Münster blieben über verflossene Neujahrszeit zu verschiedenen Malen liegen: 1 lakirtes Blechfederrohr, 1 Paar Schlüsselli und 1 Tabaksdose, auch seit längerer Zeit farbige Seidenschnüre und etwas Nähseide. — Am 2. Jan., Morgens, wurde im Brunnenthurm ein gefütterter Lederhandschuh verloren. Den redlichen Finder bittet man, denselbigen an obigem Orte abzugeben.

116. Am Berchtoldstag, Abends, ist auf dem untern Hirschengraben ein kleiner Shawl gefunden worden. Die Eigenthümerin kann denselben in No. 698, obere Etage, auf dem untern Hirschengraben wieder in Empfang nehmen.

117. Den 2. Jenner wurde ein Anhängesack, worin ein Geldbeutel mit etwas Geld sich befand, gefunden. Gegen Beschreibung kann derselbe bei Heidegger, Weber im Löwengäßli, in Empfang genommen werden.

118. Dienstags den 2. Jenner wurde ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden. Wer solchen näher beschreiben kann, kann ihn gegen die Einrückungsgebühr abholen bei Joh. Christoph Holzhalb, Spezereihändler in Hottingen.

119. Am Abend des 26. v. M. wurde im Eingange des Kasino ein weißes Nastuch gefunden. Die Eigenthümerin beliebe sich im Berichthaus zu erkundigen, wo sie dasselbe wieder in Empfang nehmen kann.

120. Den 31. Dez. 1837 ist dem Unterzeichneten ein junger Hund zugelaufen; derselbe ist von Farbe schwarz, hat braungelbe Beine, ein Flecken über die Nase und einen gestutzten Schwanz. Der Eigenthümer kann denselben innert 10 Tagen abholen; nach Verfluß dieser Zeit würde man solchen als Eigenthum betrachten.

Den 8. Jenner 1838.

Jb. Bluntschli im Uetliberg.

121. Vor etwa 14 Tagen ist Jemandem ein rothes Mopshündchen, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann es bei Wirth Knusli auf der Baldern abholen.

Amtliche Anzeigen.

122. Der engere Kriegsrath hat für die erste Hälfte des Jahres 1838 folgende, auf den Fall eines allfälligen theilweisen Ausmarsches des 1sten und 2ten Auszuges, geltende Piquets Tour der verschiedenen Waffen festgesetzt, nämlich:

Vom 1sten Jenner bis 30. Juni.

A. Erster Auszug.

Die Artilleriekompagnie No. 3. Werdmüller.
„ Kavalleriekompagnie No. 1. Geßner.
„ Scharfschützenkompagnie No. 2. Escher.
Das Infanteriebataillon No. 2. Staub.

B. Zweiter Auszug.

Die Artilleriekompagnie No. 5. Ziegler von Oberstraß.
„ Kavalleriekompagnie No. 3. Forrer.
„ Scharfschützenkompagnie No. 3. Abegg.
Das Infanteriebataillon No. 6. Bühler.

Zürich, den 4. Jenner 1838.

Im Namen des engern Kriegsrathes:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

123. Bekanntmachung.

Da nunmehr die Ragionenbücher des hiesigen Bezirkes eingeführt sind, so wird in Gemäßheit des Gesetzes betreffend das Ragionenwesen vom 25. Sept. 1835 und des von der Hochl. Handelskommission dießfalls erlassenen Reglements hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß dieselben von nun an jeden Dienstag und Freitag in der Bezirksrathskanzlei im Kappelerhof dahier zur Einsicht bereit liegen.

Zürich, den 2. Januar 1838.

Kanzlei des Bezirksrathes:
Fäsi, Bezirksrathsschreiber.

124. Der unbekannt abwesende Jakob Laubi von Wipkingen, gegen den seine Ehefrau Barbara, geb. Fürst, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 17. Februar d. J., Morgens um 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu erscheinen, widrigenfalls angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu.

Zürich, den 3. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

125. Die Verlassenschaft des verstorbenen Johannes Landolt von Zürich, gewesenen Zollers in Eglisau, ist von den Waisenbehörden Namens der Kinder desselben ausgeschlagen worden, dagegen will die Wittwe dieselbe übernehmen. Allfällige Einsprachen hiegegen sind anzumelden, widrigenfalls man annähme, es wolle Niemand Einsprache machen.

Zürich, den 2. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

126. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Wäfpi, Zimmermeister in Hettingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 3. Jan. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

127.[3] In Folge der mit dem 1. Jan. 1838 ins Leben tretenden neuen Organisation des zürcherische Waisenhauses ist die Stelle eines Erziehers an dieser Anstalt zu besetzen. Er muß evangelischer Konfession und verheirathet sein und hat im Allgemeinen folgende Obliegenheiten:

1) Die Leitung der Erziehung von 90—100 Waisen (Knaben und Mädchen), welche größtentheils die öffentlichen Schulen besuchen. Er wird dabei von ihm untergeordneten Gehülfen unterstützt.
2) Die Besorgung der gesammten Oekonomie des Hauses mit Ausschluß des Stiftungsfonds der Anstalt.

In Folge dieser Obliegenheiten hat er über seine Studien und seine Leistungen im Erziehungsfache genügende Belege beizubringen und sich einer Prüfung von Seite des Stadtschulrathes zu unterziehen. — Ebenso müssen er und seine Gattin sich über ihre Befähigung zur Führung des Hauswesens ausweisen.

Er wird für eine Amtsdauer von 6 Jahren mit dreimaliger Wiederwählbarkeit ernannt, und erhält eine fixe Besoldung von Eintausend Gulden Zürcher Währung, nebst freier Wohnung und freiem Tisch für sich und seine Familie.

Aspiranten auf diese Stelle haben ihre Anmeldungen und Zeugnisse bis zum 31. Januar 1838 dem Herrn Stadtpräsidenten Ziegler in Zürich einzusenden, der ihnen auf Verlangen weitere Auskunft ertheilen wird.

Actum Zürich, den 30. Dez. 1837.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.
Der Stadtschreiber.

128.[3] Bekanntmachung.

Den in der Stadt und den dahin kirchgenössigen Gemeinden wohnhaften stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 8. Januar 1838 an für sie der Verkauf des auf der Holzschanze verräthigen Buchen-, Laub- und Tannen-Brennholzes geöffnet ist, und sie sich, — bis zu allfällig erforderlich werdender Abänderung, — je an den Nachmittagen von 2 bis 4 Uhr der vier ersten Werk-

an der Schifflände einschreiben lassen können, in der Meinung, daß keiner Haushaltung mehr als ein Klafter Holz eint oder anderer Art monatlich verabfolgt werden kann, und bei der Einschreibung die Bezahlung sogleich zu den festgesetzten Preisen in gesetzlichen Geldsorten geschehen muß.

Die festgesetzten Preise sind folgende:

Für 1 Klafter Buchenholz 14 fl.
„ 1 „ Laubholz 10 „
„ 1 „ Tannenholz 10 „

Zürich, den 26. Dez. 1837.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

129* **Gantanzeige.**

In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen wird Donnerstag den 11. d., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzogenen eine Versteigerung nachfolgender Pfandobjekte:

1) Ein Schuldbrief von ursprünglich 200 fl., gegenwärtig aber 400 fl haltend, auf Gebrüder Heinrich, Rudolf und Johannes Huber, Rudolfen sel. Söhne von Dotikon, Gemeinde Dielsdorf, Bezirk Regensberg, dat. Martini 1808 und 20. Christmonat 1813.
2) Ein Schuldbrief von ursprünglich 1300 fl., gegenwärtig aber 1850 fl. Kapital auf Philipp Rüttimann von Arnen, K. Aargau, Ansaß in Dübendorf, Bezirk Uster, dat. 13. Mai 1836 und 9. Juni 1837.

vorgenommen und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. In der Zwischenzeit liegen die fraglichen Schuldtitel bei Unterzogenem zu gefälliger Einsicht.

Zürich, den 4. Januar 1838.

Der Stadtammann,
J. J. Rüscheler.

130. Hiemit wird den E. Pfarrämtern und Stillständen die Anzeige gemacht, daß die Annahme von sogenannten Hauskindern in den Spital auf den 8. Januar nächstkünftig vertaget worden ist.

Zürich, den 26. Dez. 1837.

Die Spitalamtskanzlei.

131. Dienstag den 9. Jenner, Vormittags 9 Uhr, werden in der Stifts-Waldung zu Schwamendingen, unweit dem Hofe Zürichberg, zirka 40 Stämme Tannenbauholz, 40 Eschenstämme, 120 Klafter Laub- u. Tannenholz und zirka 4000 Burden Heize; nachher im Laubholzschlag ob dem Dorfe Schwamendingen einige Eichen, Buchen und Nadelholzstämme, 5 Klafter Laubholz und 150 Burden gegen baare Bezahlung versteigert.

Unterstraß, den 2. Jenner 1838.

Aus Auftrag
der wohllöblichen Stiftsbeamtung:
R. Steiner, Forstmeister.

132. Jakob Hintermeister, Färber, von Räterschen, Bezirks Winterthur, welcher des Diebstahls und Betruges angeklagt ist, wird hiemit aufgefordert, innert 4 Wochen a dato publicationis vor dem bezirksgerichtlichen Verhöramte im Schlosse Regensberg zu erscheinen, widrigenfalls auf ihn Fahndung angeordnet würde.

Regensberg, den 30. Dezbr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber.
Für denselben:
Der Substitut,
Friedr. Meili.

133. **Bekanntmachung.**

Sämmtliche stimmberechtigte hiesige Bürger werden andurch eingeladen, sich Montags den 8. Jenner 1838, Nachmittags 2 Uhr, zu Bildung eines Zweierverschlags für die neu zu besetzende Stelle eines Stadtammanns, in der St. Peterkirche einzufinden.

Actum Samstags den 30. Dez. 1837.

Im Namen und aus Auftrag des
Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

134.[104] **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Enge wird der Unterzeichnete den 9. Januar 1838, Morgens um 8 Uhr, und nöthigenfalls den folgenden Tag in der obern Brandschenke No. 87 B. gegen baare Bezahlung eine freiwillige Gant über nachstehende Gegenstände abhalten lassen, nämlich:

a. Ueber ein-, zwei- und 3thürige nußb. und tann. Kasten, ein- und 2schläfige Betten, Bettstellen und Anzüge, Kommoden, Tische, Sessel, Stuhle, Nachtstühle und Nachttischchen, Spinnräder und Haspel, 1 barthölzerne mit Eisen beschlagene Geldkiste.
b. Verschiedene Oelgemälde und Porträts.
c. Kupfernes, zinnernes, messingenes und eisernes Küchengeschirr, messingene und eiserne Kerzenstöcke mit Lichtputzen, Löffel, Messer und Gabeln; ferner aller Arten Fayance und braunes irdenes Geschirr, Waschseiler, Glätteisen und Glattofen, Plunderzeinen und Handkörbe und andere Gegenstände mehr.

Das geehrteste Publikum ist freundschaftlich eingeladen, am obgenannten Tag sich zahlreich einzufinden, wo Jedermann höflich empfangen wird.

Brandschenke, den 26. Dez. 1837.

J. J. Weber, Alt Kapitän.
Eingesehen:
J. J. Streuli, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

135. Den verehrtesten Besitzern von Aktien auf das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummen-Anstalt wird anmit die geziemende Anzeige gemacht, daß bei der am 4. dieß stattgehabten Auslooosung von 6 Aktien nachstehende Nummern herausgezogen worden sind:

No. 15, 172, 59, 95, 184, 12.

Das Quästorat
der Blinden- und Taubstummen Anstalt.

136. Es wird hiemit den verehrtesten Herren Aktionärs auf das Haus zum Brunnenthurm die geziemende Anzeige gemacht, daß bei der am 4. Januar stattgehabten 18ten Auslooosung nachfolgende 5 Nummern herausgezogen worden sind:

No. 114, 62, 32, 5 und 20.

Das Quästorat
der Schulen am Brunnenthurm.

137. Da nun jetzt die neuen kleineren Gewichte und Maasse in dem Kanton Zürich eingeführt sind, drängt sich Jedem die Frage auf: werden denn nun auch die Verkäufer die Preise ihrer Waaren darnach einrichten und herabsetzen? sonst würde der Vortheil, der denselben daraus erwächst, nur allein in ihre Tasche fallen; da es kein Spaß ist, z. B. auf acht Pfund Fleisch ein Pfund einzubußen, und so verhältnißmäßig auf allen Waaren, die gewogen werden. Es kann dieser Gegenstand dem arbeitenden, also dem bei weitem größeren Theile der Einwohner, nicht gleichgültig sein, dadurch eine Vertheurung sämmtlicher Lebensmittel herbeigeführt zu sehen, die außerdem nicht eingetreten wäre, und sind die Folgen gar nicht zu berechnen, die aus einer Besteuerung so willkürlicher Art entstehen könnten.

Wir sind der zuversichtlichen Hoffnung, unsere H. Regierung werde nun auch die geeigneten Schritte zur Ausgleichung eines solchen Mißverhältnisses zwischen Käufer und Verkäufer thun, damit sich das Publikum über diesen Gegenstand, der tief in das Oekonomische sehr vieler Haushaltungen eingreift, beruhigen kann.

Im Namen
mehrerer großen Haushaltungen.

138.* Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 8. Januar auf der Saffran.

139.* Unterm 30. Dez. 1837 von Zürich durch unbekannte Hand 2 fl. 20 ß. an Fünfbatzenstücken nebst einer ältern Münze als Neujahrsgabe für würdige Arme meiner Gemeinde erhalten zu haben, bescheint mit dem herzlichsten Danke für diese christliche Liebesthat

Dübendorf, den 2. Jenner 1838.

Pfarrer Joh. Konrad Hug.

140. Briefe und Pakete an die Adresse Kilchsperger und Syöndli, Gerwer im Nieder-Urdorf, sind bei Hrn. Kilchsperger, Bäcker beim Schellenbrunnen, abzugeben.

141. Wo gründlicher Unterricht im Klavier- und Guitarenspiel und Gesang, oder für Jüngere in den Anfangsgründen der Musik ertheilt werden könnte, ist im Berichthause zu vernehmen.

25 ß. für hiesige Arme von N. N. richtig erhalten zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

Birmensdorf, den 4. Jan. 1838.

D. Burkhard, Pfarrer.

143. Friedrich Christ aus Basel macht hiemit das zürcherische Publikum aufmerksam, daß er mit seinen Masken- und Ballkleidern über den 10. Januar hier bleiben wird: auch sind schöne Perüken, wie auch Pariser Larven, Nasen und Dominos, stück- und dutzendweise, zu den billigsten Preisen zu haben. Sein Logis ist im Gasthof zum Hirschen, im zweiten Steck, No. 16.

144. Da wegen den Vorbereitungen zum Maskenball am Montag die Bühne geschlossen bleibt, so beginnt der Billetverkauf zum Maskenball Montags den 8.; frühe von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, ist die Kassa geöffnet, ebenso Dienstag und Mittwoch den 9. und 10.

Die Direkzion.

145. Mehrere Fuder vorzüglich gute Gartenerde sind unentgeldlich im Laufe nächster Woche auf dem Predigerkirchhof abzuholen.

146. Es werden 2 bis 3 Muleser zu dem Aargauischen Kantonsblatt gesucht.

147. Ein Studirender wünscht in der allgemeinen Geschichte Privatunterricht zu ertheilen.

148. Ein an der hiesigen Hochschule Studirender wünscht seine freie Zeit mit Unterricht im Französischen, Italienischen oder Deutschen auszufüllen. Am liebsten wäre ihm eine Kondizion.

149. Wir ersuchen hiemit Behörden und Privaten alle und jede Briefe, Pakete und Valore ꝛc., welche von Zürich aus in die Pfarrhäuser Seuzach und Rutschweil spedirt werden sollen, von nun an dem Boten Furrer von Winterthur zu übergeben.

Pfarrer Wolf in Seuzach.
Pfarrer Heiz in Degerlen.

150. Wir ersuchen Jedermann nachdrücklich, allfällige an uns zu stellende Forderungen ohne den mindesten Aufschub einzurechen.

Die mechanische Papierfabrik an der Sihl.

151. Man wünscht für die nächsten 4 bis 5 Monate in Konstanz einen tüchtigen Lehrer der doppelten Buchhaltung, sowie der bei Verwaltung von verschiedenartig plazirtem größerm Privatvermögen vorkommenden Rechenkunst. Auch wäre es wünschbar, wenn er das Hypothekarwesen kennen würde. Könnte Jemand seine Geschicklichkeit in diesen Fächern gehörig ausweisen, würde ihm ein honorabler Gehalt bezahlt.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	8 fl. 22 ß. bis	11 25
„ „	Roggen	5 fl. 25 ß. bis	7 —
„ „	Bohnen	7 fl. 20 ß. bis	10 —
„ „	Erbsen	12 fl. 20 ß. bis	14 22
„ „	Gerste	7 fl. — ß. bis	8 30
Das Viertel	Haser	13 bis 18 ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Felix Bleuler von Zollikon,
Jgfr. Anna Brunner von Wasserstorf, seßh. in Hottingen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Heinrich Brändli v. Stäfa, seßh. in Außersihl,
Jgfr. A. Barbara Dümmenberg v. Wenfelden, K. Thurgau.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Johannes Tschegg v. Waldenburg, K. Baselandschaft,
Fr. A. Barbara Weber v. Grüningen, beide seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Mathias Stumpf, Pfarrer zu Aberl, K. Thurgau, starb in hier. Mstr. Heinrich Gattiker, Sattler v. Hergen. Alt Seckelmeister Hs. Georg Unholz im Riesbach, seines Alters 82 Jahr. Alt-Gemeindrath Heinrich Nägeli v. Oberleimbach Fr. Anna Steiner, Alt-Gemeindamman Johannes Landolt in Enge ehl. gel. Hausfrau; und Fr. Anna Gutherz, Jakob Baumgartners v. Hirslanden, seßh. in

Nro. 4. Donnerstag den 11. Januar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1838 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Neue Unterhaltungsschriften, Original und Bearbeitungen, von L. Kruse und Fanny Tarnow.

Denkwürdigkeiten einer Aristokratin, aus den hinterlassenen Papieren der Marquisin de Crequi. Deutsch bearbeitet von Fanny Tarnow. 4 Theile. 8 fl.

Eine Dornenkrone. Von Michel Maisson. Aus dem Franz. von L. Kruse. 3 Bde. 5 fl. 36 kr.

Der Ehrenmann. Nach Frederic Koulin's le conseiller d'Etat. Aus dem Französ. übersetzt von L. Kruse. 3 Bde. 6 fl.

Erinnerungen aus dem Leben einer Creolin. Von der Gräfin Merlin. Aus dem Franz. übersetzt von L. Kruse. 4 Bdchn. 6 fl. 24 kr.

Mutter u. Tochter. Von Frau Charles Reybaud. Deutsch von Fanny Tarnow. 2 Bde. 4 fl. 48 kr.

Der Marquis von Portanges. Von Emilie Gey-Girardin. Uebersetzt von Fanny Tarnow. 2 Bde. 4 fl.

Spiegelbilder von Fanny Tarnow. 18 Bändchen. 2 fl. 24 kr.

Die Episode — Telfe. Zwei Novellen von L. Kruse. 2 fl.

Pfarrer Moritz. Nach dem Franz. von F. Tarnow. 2 Bde. 4 fl. 48 kr.

Den Freunden angenehmer Unterhaltung bestens empfohlen vom Verleger

Ch. E. Vollmann.

Vorräthig bei S. Höhr in Zürich auf Petershofstatt.

2. Elegante französische Wandkalender, so wie auch eine frisch erhaltene Sendung von guten Stahlfedern auf Karten zu 12 Stück, von 6 bis 30 ß. die Karte, zu deren Abnahme sich empfiehlt

Buchbinder Eßlinger neben dem Storchen.

3. Ein wohlgebautes Haus an der Limmat und zugleich an einer der gangbarsten Hauptstraßen gelegen. Dasselbe besitzt eine Bäckereigerechtigkeit, so wie einen Detailladen, der sich zahlreicher Kundschaft zu erfreuen hat. Der billige Preis, so wie die mancherlei Vortheile, welche die Lokalität für Färber. Glaser, Bäcker, Spezereihandel u. s. w. darbietet, lassen hoffen, daß sich bald Käufer einfinden werden, bei dem sich auch für Geldgeschäfte bestens empfehlenden

Fäsi, Sensal an der Marktgasse.

4. Ein neues, aufs eleganteste gebautes Haus in unvergleichlich schöner, einen weiten Gesichtskreis beherrschender Lage, welche selbst im Winter einen anmuthigen Aufenthalt mitten in der Stadt gewohnt. Dieses Haus würde sich ebensowohl zum Wohnsitze einer großen vermöglichen Familie, als zu einem Lustorte eignen.

Außerdem ist eines der schönsten hiesigen Wohnhäuser, dessen bequeme Einrichtung, geschmackvolle Bauart und angenehme Lage gleich empfehlenswerth sind, nebst mehreren andern Wohnhäusern und einigen Wasserwerken zu verkaufen bei Sensal Fäsi an der Marktgasse.

5. Ein guter, alter, 600 fl. vermögender Schuldbrief aus hiesigem Kanton.

6.[4] AUSGEZEICHNET FEINER ALTER MALAGA, der große Schlegel à 1 fl. 10 ß., bei der grünen Birch im äußern Rennweg.

7.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 18 A. 27 Predigergasse.

8. Bei F. S. Füßli auf dem Weinplatz sind nun auch eine große Auswahl Chenille, Wolle und Stramine zum Sticken, sowie auch die neuesten und geschmackvollsten angefangenen Broderiearbeiten zu haben.

9. Das bekannte baumwollene Lismergarn und Nähfaden ist, unerachtet des Aufschlags der Garne, im frühern Preise zu haben im Trettbaum, 1 Treppe hoch.

10. Ein schwarzes, noch fast neues Kleid, für einen Mann von mittlerer Größe, zu einem billigen Preise.

11. Bei H. Danner zum Morgenthal ist eine solide, noch in gutem Stand sich befindende eiserne Presse, dienlich besonders für eine Apotheke, in Kommission zu verkaufen.

12. Zirka 600 Stück Bauholz größerer und mittlerer Gattung, im Erlenbacher Berg stehend, werden von Unterzeichnetem zum Verkauf angetragen.

Erlenbach, den 6. Januar 1838.

Heinrich Schäppi, jgr.

13.[4] Für einen neu angehenden Schneidermeister sehr dienlich, sind folgende Gegenstände in wohlfeilen Preisen zu verkaufen, nämlich: 1 Arbeitstisch, 1 Bügeltisch, Bügelbretter und Sifran, Bügeleisen und Kantenen, eine bedeutende Partie vergoldete Rock- und Westenknöpfe, Tressen &c. Ferner: eine Kranzlampe, eine Handgieße sammt Handbecken mit Gestell und Kastchen, in einer Werkstätte zu gebrauchen.

14. Mehrere Madratzen, ein- und 2schläfige Betten mit Anzügen, Leintüchern, Strohsäcken und Bettstatten, sehr billig.

15. Ein guter Standstutzer mit dem neuen Feuer und 2 Pistolen.

16. Ein noch ganz neuer, angestrichener Hundsstall, in billigem Preis.

17. Ein ganz neues nußb. Musikpult, in billigem Preis.

18. 5 neue steinerne runde Säulen, jede 13' hoch, 2' 6" im Durchmesser und aus 2 Stücken in der Höhe, von Böllingersteinen, stehend beim Gasthof zum Raaben.

19. Im kl. Widder No. 271 kl. Stadt sind auf Bestellung immer alle Arten Schlüpferli, Halsbinden, gestrickte Hauben, Gärnli und Kinderkappli zu haben; höflichst empfehlend

Frau Irminger.

20. Gantanzeige.

Samstag den 13 Januar wird bei Hrn. Schweder, Weinschenk im Bleicherweg, einiges Geschirr für Straßenarbeiten &c. öffentlich versteigert werden.

21. Zwei Kästen, 1 Windellade, 1 Küchekästli, 1 Bücherkasten, Bettstatten sammt Betten, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, größere und kleine Tische, Strohsessel, runde kleine Tische, 2 Glaskästli, 2 Schreibpulte, eines zum stehen; 1 Haberkasten, 1 Sekretär, 1 Theeservante, 2 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 2 Visitenlaternen, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um ganz billigen Preis, bei Heinrich Koch an der Scheffelgaß No. 259, 4 Treppen hoch.

22. Ein Fergtisch mit 24 Schubladen und eine Kennelwaage.

23.[4] Bei D. Meßer eben an der Scheffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blenden, Hauben, Blumen nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

24. Ein Stöckli s. v. Pferdebau in No 16 gr. St. zu Stadelhofen.

25. Feine und mittlere Chokelade mit und ohne Zucker; schnell wirkende Frostsalbe und Cokosnußölseife zur Verfeinerung der Haut und vorzüglich gegen Hautkrankheiten, als Flechten, sehr empfehlen; dieselbe ist wegen ihres starken Schaums auch sehr dienlich zum Rasiren. Aecht indisches Arrowroot, feines Königsrauchpulver und Rauchkerzen, köllnisches Wasser, starker Weingeist zum Kochen und für Politur, guter Schellack für Tischlerarbeit, feinste Münzen- und schwarze Hustentäfeli, mehrere Sorten feiner Thee, ächte Kissew's oder Augsburger Lebensessenz, in großen und kleinen Flaschen; feinste Astrachan Hausenblase, sehr schwarze Tinte und Opodeldoc, nach englischer Art bereitet. Dieses alles sehr billig und in guter Qualität, in der

Wagner'schen Apotheke am'm Münsterhof.

26. Ein Bauerngewerb mittlerer Größe, an einer der besten Lagen in der Nähe der Stadt Zürich.

27. Im Laden im Meiershof hat man eine schöne Auswahl Ballhandschuhe für Herren und Damen erhalten, welche man dem geehrten Publikum höflich empfiehlt.

28.[3] Im Muhlerad No 331 gr. Hofstatt sind immer zu haben: reale Landweine von verschiedenem Alter und Qualität, bester Weinessig und aller Arten gebrannte Wasser, zu billigen Preisen.

29. Salami und Salcicioni, beste Qualität, das Lb. à 34 und 38 ß. bei

J. de G. C. Tobler unter der Schnecke.

30. Ganz dürres Buchenholz bei H. Notz auf der Platte.

31.[3] Um damit aufzuräumen werden vorräthige mechanische Baunägel zu folgenden Preisen, aber nur tausendweis, verkauft:

	pr. 1000.	fl.	ß
Bodennägel	. . .	4	25
Lattnägel	. . .	2	35
Halb-Lattnägel	. .	1	20
Große Gypsnägel	.	1	5
Mittlere „	. . .	—	36
Kleine „	. . .	—	27
Stiften	. . . .	—	16
Schwillen für Schuster		—	17

Zu benannten Preisen gegen baar werden jedoch immer schriftliche Bestellungen kommissionsweise besorgt werden.

Fr. Woder eben an der Marktgasse.

32. 1834r, 1835r und 1836r Wein aus guten Lagen von Männedorf; 1834r beste Qualität von Feldbach, 1827r von Elsau, 1834r rother Neuchateller.

33. Der Unterzeichnete hat sowohl seine Spezereiwaaren als alle übrigen führenden Artikel zum Verhältniß des neuen Gewichtes im Verkaufspreise herabgesetzt, und empfiehlt sich E. E. Publikum aufs höflichste.

Konrad Wild an der Widdergaß.

34. Endsunterzeichneter danke einem geehrten Publikum für das mir durch eine lange Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und verbinde zugleich die Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl Parfumeriewaaren versehen bin, als: Alle Sorten Pomade, Macassar nebst andern Oelen, Cosmetique, Cire à Monstache, Bart- und andere Seife, Poudre du Liban um die Haare schwarz und braun zu färben, nebst mehrern andern Artikeln. Ebenso sind bei mir immer aller Arten Haartouren, Scheitel, Zöpfe, Toupets mit und ohne Federn, Perüken; auch sind auf Maskenbälle Perüken, Bärte und Schnurrbärte kaufs- und lebensweise zu haben; ferner empfehle ich mich den Herren und Damen im Frisiren nach neuestem Geschmack bestens. Solide Arbeit und billige Preise lossen mich wie bisdahin einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

35. Ein ganz guter, vollständiger und auf das vortheilhafteste eingerichteter Stabiblattmacherwerkzeug; ferner eine ganz gute, mechanisch eingerichtete Schnupftabackrapierung.

36. Bei Frau Wild im Rindermarkt sind extra gesöde, gerellte und ungerellte Erbsen, so wie feiner weißer Sago zu haben.

37. Schöne nußb. und tann. Kommoden, Arbeits- und andere Tische.

38. Anzeige.

In der kleinen Stadt ist auf h. Ostern ein in sehr gutem Zustand sich b findendes kleines Haus, welches 1 Stube, 4 Kammern, Küche, 1 Keller und s. v. Abtritt enthält, um billigen Preis zu verkaufen oder auszuleihen.

39. Guitaren zu verschiedenen Preisen, nebst Saiten für Guitaren und Violin; auch nehme ich Guitaren zum Besaiten und Stimmen an.

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin in No. 280 an der Spiegelgaß.

40. Ein Frauenzimmer-Pelzmantel.

41. Anzeige.

Frische Smyrner Tafelfeigen und Arancini Canditi sind nun wieder zu haben in der

Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstatt.

42.3 Unterzeichnete benachrichtigt hiemit das geehrte Publikum, daß sie frische Sendungen von ganz feinen Fantasie- und Naturblumen erhalten hat, welche sie zu äußerst billigen Preisen erlassen kann, zu deren Abnahme sie sich hiemit neuerdings aufs höflichste empfiehlt.

Brenner, geb. Sarer, wohnhaft im Silberschild No. 169, 2 Treppen hoch.

43.3 Ein Stock Pferde- und Kühbau.

44.103 In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

45. Subskripzionseröffnung.

Bei dem Unterzeichneten kann von nun an auf den neunten Jahrgang des Malerischen Unterhaltungsblattes subskribirt werden.

Die erste Nummer erschien mit dem 1. Januar 1838, deren jede, wie bisher, eine lithographirte Abbildung als Beilage enthält. Durch einen Vertrag mit der lithographischen Anstalt von Orell, Fußli u. Comp. sind dem Verleger ausschließlich reine und gelungene Abdrücke zugesichert, er ist daher im Falle seine resp. Abonnenten in immer erhöhterem Maße zu befriedigen.

Den wechselnden Stoff des Blattes bilden Erzählungen, Gedichte, historische Aufsätze, Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, biographische Skizzen berühmter Männer, Nazionalcharaktere, Humoristisches, Glessen, Räthsel u. s. w., so daß es dem reifern Alter wie der Jugend eine erheiternde und nützliche Lektüre darbietet. Beleidigende Anspielungen auf Personen und Kultus sind der Tendenz des Blattes fremd. Das Papier ist, wie das der frühern Jahrgänge, erste Qualität weiß; alle Exemplare sind geglättet.

Der Preis für den ganzen Jahrgang ist, portofrei, für Zürich 6 fl. 20 ß., für auswärtige Unterzeichner 12 Schweizerfranken. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Xaver Dieterich, Verleger des Mal. Unterhaltungsblattes.

46. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 ist in Auswahl vorhanden: Sekretärs, Schreibtische, Kommoden, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, Küchekästen mit Schubladen, runde nußb. Tische, ord. Tische, Nacht-, Arbeits- und Spieltischli, Nachtstuhle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Tabouretli, Fußschemmel, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstatten, Betten, Madratzen, Ruhbetten und Ruhbettgestelle, verschiedene Gattungen Spiegel in ord. und vergoldeten Rahmen ꝛc.

47. Die Unterzeichnete, welche ihr Bierbrauereigeschäft dem Hrn. Wilhelm Reiser auf dem Rietli pachtweise übertragen hat und denselben ihren resp. bisherigen Abnehmern bestens für den Bierankauf empfiehlt, ist im Falle, das Assortiment von gebrannten Wassern zu liquidiren, und anerbietet folgende Sorten, um bald möglichst aufzuräumen, zu nachbenannten reduzirten Preisen, nämlich:

Extrait d'Absinthe	die Bouteille	35	ß.
Cognac	„ „	20	ß.
Citronen	„ „	20	ß.
Anisette	„ „	20	ß.
Pommeranzen	„ „	20	ß.
Magenessenz	„ „	30	ß.
Kümmel	„ „	25	ß.
Kalmus	„ „	12	ß.

Unangemachtes Nußwasser, die Maß à 24 ß. Korkstöpsel oder Bouteillenzäpfen pr. ℔. à 32 ß.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend, verbinde damit noch die Anzeige, daß allfällige Aufträge und Bestellungen auch bei Herrn Weinschenk Meier im rothen Schild in Zürich abgegeben werden können.

Wittwe Barbara Erdinger auf dem Rietli in Unterstraß.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein ordonnanzmäßiger Feldstutzer sammt Zubehör.

49. Schöne und gute Feldtauben in kleinern oder größern Partien.

50. Ein kleiner Kasten mit niedern Schubladen, für Mineralien.

51. Eine in gutem Zustande sich befindende Schulorgel mit 4 Registern. Die Verkäufer eines solchen Instruments mögen sich in Briefen, enthaltend eine kurze Beschreibung desselben, selbst bei Heinrich Meier, Oberlehrer in Dintikon, Kanton Aargau, melden.

52. Es wunscht Jemand an der Ankengaß No. 263 einen noch wohl kondizionirten Herrenmantel um billigen Preis zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. Auf Ostern 1838 oder auch von Stund an das Plainpied in No. 418 kl. Stadt an der Bärengasse, welche Lokalität sich sowohl durch ihre Lage in der Nähe des neuen Postgebäudes, als durch ihre Einrichtung zur Betreibung eines Handelsgewerbes oder auch für irgend ein anderes Geschäftsbureau sehr vortheilhaft eignet. Auf Verlangen könnte auch noch im Hause selbst ein Zimmer überlassen werden.

54.4 In der vordern Schipfe ist auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer frohmuthigen Stube sammt Küche und einer Kammer, alles auf einem Boden, auch Platz für Holz und Turben und 1 Kellerli, in Empfang zu nehmen; im nöthigen Fall wäre noch ein Zimmer zu haben.

55. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach nahe bei Brücke und Metzg, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, nebst 1ter Kammer, Küche und Holzbehalter.

56. Auf Ostern 1838 eine heitere, frohmüthige Wohnung für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, großer Kammer und Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

57. Ein Wohngemach in No. 85 im obern Hard, an der Landstraße nach Baden, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Winde und Keller.

58.4 Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach, ungefähr 1 Viertelstunde von der Stadt entfernt, bestehend in 1 Stube, 2 Kabinets, Küche, Keller u. Platz zu Holz.

59. Auf Maitag 1838 in Wellishofen eine Behausung mit Schreinerwerkstatt. Nachzufragen bei Hausherr im Gäßli No. 3.

60.4 Auf Ostern 1838 ein schönes, heiteres Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren und 2 unheizbaren tapezirten Zimmern, theils durch einandergehend mit Wandkasten, Magdenkammer, Plunderkammer, Holzbehalter, Keller und Zinne.

61. Auf Ostern 1838 ein heiteres und schönes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Stube mit Kabinet, Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner etwas Keller und Platz zu Holz. Auf Verlangen kann noch eine Mägden- und Plunderkammer dazu gegeben werden; in No. 49 auf Dorf.

62.4 Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven und Nebenkammer, einer weitern Stube, Kammer, heiterer Küche, auf einem Boden und mit einer Thür zu beschließen; ferner 1 Keller und Holzbehälter. Auch ist am nämlichen Ort ein kleineres Wohngemach zu verleihen.

63. Ein artig möblirtes Zimmer nebst Kost für 2 ordentliche Herren.

64. Ein oder 2 möblirte heizbare Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

65. Ein heiteres, schönes, heizbares Zimmer, von Stund an, ohne Möbeln und Kost; in No. 192 kl. Stadt.

66.4 Von Stund an ein artig möblirtes, heizbares Zimmer für 1 oder 2 ordentliche Herren, nebst guter Kost.

67. Ein heizbares Zimmer für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

68. Auf Ostern wird die im alten Seidenhof bisdahin an Hrn. Zimmermeister Hirzel zur Bewerbung überlassene Werkstätte vakant, so wie einige Räumlichkeiten im Innern der Hofgebäude, die jedoch nur als Magazine benutzt und auf Verlangen vor Ostern abgetreten und vermiethet werden können.

69. Mehrere Magazine.

70. Zirka 2 Juchart Matten für die diesjährige Nutznießung, unweit am äußern Mühlebach. Der allfällige Uebernehmer müßte sich verpflichten, selbige zu bedüngen.

71. Von Stund an 40 Eimer Faß mit Eisen gebunden, und ein Männer- und ein Frauenkirchenort in der Predigerkirche.

72. Von Stund an oder auf Ostern 1838 eine geräumige Kammer, Platz in der Stube und Küche, an eine rechtschaffene Person.

73. Eine heitere, sonnenreiche Kammer, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

74. Frau Wittwe Weiß auf der Platte in No. 5 verlangt 2 ordentliche Kostgänger, die mit guten Zeugnissen versehen sind.

75. In No. 609 im Niederdorf, 1 Treppe hoch, würde man noch einige Kostgänger annehmen.

76. Platz für 4 Mann zum Schlafen.

77. Es werden mehrere honette Kostgänger angenommen, mit und ohne Logis, an der Strehlgaß No. 205, zwei Treppen hoch, kl. Stadt.

78. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube mit Nebenzimmer, 2 andern Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner 1 Keller und Platz zu Brennmaterialien; auf Verlangen kann noch eine Mägden- und Plunderkammer und 1 heizbares Zimmer dazu gegeben werden.

79. Eine Wohnung auf Ostern 1838, bestehend in Stube, Küche, 1 oder 2 Kammern, Keller, Platz zu Holz, in No. 7 beim Kreuz.

80. Ein Wohngemach im untern Sonnenberg in Hottingen.

81. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Estrich, Platz zu Holz und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst einem Keller; im Neumarkt No. 311.

82. Auf h. Ostern ein schönes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend, 5 heizbare Zimmer, 1 Nebenzimmer, 1 Magdenkammer, 1 Küche, 1 Plunderkämmerli, 1 Keller und Platz zu Holz, nebst einem Garten.

83. Im Zeltweg ein kompletes, schönes Wohngemach auf Ostern 1838 für eine kleine Familie.

84. Eine Wohnung von Stund an oder auf Lichtmeß oder Martini, zirka 3/4 Stund von Zürich am rechten Seeufer, an der neuen Landstraße und See liegend, mit der schönsten Aussicht, bestehend in 1 geräumigen Stube, Alkoven, 1 großen Nebenzimmer gegen den See, 2 kleinern Zimmern, 1 Küche, Plunderkammer, Holzbehälter, 1 Keller mit oder ohne Faß und auf Verlangen etwas Garten.

85. In der Nähe des Spitals heizbare und und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmath, mit oder ohne Kost.

86. Zwei Stuben, die eine mit Alkoven, sammt Möbeln und Kost, für honette Herren.

87. Ein möblirtes Zimmer nebst Kost, auf [illegible] mehrere

Männerkirchenörter auf der Emporkirche beim St. Peter, miethweise oder zum Verkauf.

88. Zwei sehr schöne, frohmuthige, möblirte Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

89. Von Stund an ein heizbares Zimmer zur Treu, auf dem ersten Boden.

90. Zwei geräumige, schöne Zimmer, von Stund an oder auf h. Ostern, mit oder ohne Möbeln; 1 großer Keller, ohne Faß, auch dienlich für ein Magazin.

91.[3] Auf h. Ostern ein Laden und 3 kleine Wohngemächer, auf Dorf.

92. Von Stund an eine schöne, frohmüthige, möblirte Stube mit Nebenkabinet, für 1 oder 2 Herren, im Zeltweg.

93. Ein gutes Klavier, bei H. Rotz auf der Platte.

94. Ein Frauenkirchenort in der Kirche zum St. Peter im vordern Gestes No. 294, auf der Seite gegen die Petershofstatt.

Zu entlehnen wird begehrt.

95. 3—600 fl. auf doppelte Unterpfand, auf einen Gütergewerb eine Viertelstunde von der Stadt, von Stund an oder auf Lichtmeß 183°.

96. 4—500 fl. gegen Hypothek guter alter Schuldbriefe.

97. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause hat, ein kleines Wohngemach.

Nachfragen nach Arbeit.

98. Eine Mannsperson von reiferem Alter, die schon auf verschiedenartigen Comptoirs gearbeitet, mit einer schönen Handschrift begabt, ist, deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht, da sie gegenwärtig ohne Beschäftigung ist, eine Anstellung auf irgend einem Comptoir oder Kanzlei zu erhalten. Zugleich würde man, wenn Letztes nicht der Fall wäre, in einigen Fächern Privatunterricht ertheilen können, oder sich einstweilen zu allen Arten Kopiaturgeschäften, dieselben aufs punktlichste zu verfertigen, empfehlen.

99.[4] Der Unterzeichnete dankt seinen werthen Gönnern und Freunden für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen bestens und empfiehlt sich fortwährend in seinem Beruf, als: im Aderlassen, Schröpfen, Zähnausziehen, Barbiren und Haarschneiden, sowie auch Hühneraugen zu operiren. Er wird sich alle Mühe geben, seine werthen Gönner bestens zu bedienen.

Kaspar Näf, Chirurg
am Münsterhof im mittlern Laden,
No. 92.

100. Ein junger Mensch wünscht, um seine Zeit auszufüllen, Kopiaturarbeiten in deutscher oder französischer Schrift anzunehmen. Er empfiehlt sich bestens einem geehrten Publikum, indem er möglichst billige und solide Arbeit verspricht.

101. Ein Mädchen von 15 Jahren, das nähen und bügen kann, sucht einen Platz.

102.[4] Ein Frauenzimmer wünscht einen Platz als Haushälterin zu übernehmen.

103. Es verlangt eine junge Tochter einen anständigen Stuben- oder Kinderplatz.

104.[4] Es wünscht eine Person von bestandenem Alter auf Lichtmeß zu einer Weißnäherin oder Schneiderin zu kommen, unter sehr annehmbaren Bedingungen.

105. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gut nähen und glätten kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, so bald wie möglich einen Platz zu erhalten. Nachzufragen bei Frau Brandenberger in der vordern Schipfe.

106. Eine rechtschaffene Person wünscht auf künftige Lichtmeß einen Stubenplatz zu erhalten; sie kann nähen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte gut. Nachzufragen in der Neustadt No. 153, an der ersten Gaß.

107. Es wünscht Jemand zum Spetten und Wassertragen, oder zu andern Hausgeschäften angestellt zu werden.

108. Ein [illegible]

Anstellung; sie ist gut gelernt in allen weiblichen Arbeiten, sowie auch im Strohhutmachen für Herren und Frauenzimmer.

109. Es wünscht eine Tochter, welche gut nähen und stricken kann, so bald als möglich oder auf Lichtmeß einen Platz als Stuben- oder Kindermagd.

110. Ein ordentliches, gesittetes Dienstmädchen von 18 Jahren, mit besten Zeugnissen versehen, wünscht auf Lichtmeß einen Platz zu erhalten.

111. Es wünscht eine ehrenfeste, wohl erfahrne Maad einen Dienst von Stund an oder auf Lichtmeß in einer Küche.

112. Ein Knabe von 15 Jahren wünscht bei einem guten Glasermeister so bald als möglich in die Lehre zu treten.

Nachfragen nach Arbeitern.

113. Ein mit guten Zeugnissen versehener Gutsknecht könnte von Stund an oder auf Lichtmeß in Dienst treten.

114. Es wünscht Jemand eine Tochter von 15 bis 20 Jahren, welche mit Kindern umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann; sie könnte von Stund an eintreten.

115. Ein ordentliches Dienstmädchen könnte von Stund an in einen Dienst treten; selbes müßte die Hausgeschäfte gut verstehen.

116.[4] Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

117.[4] Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

118. Auf Lichtmeß wird eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt; sie könnte auch sogleich eintreten.

119. Auf Lichtmeß wird eine rechtschaffene Dienstmagd in ländlicher Tracht verlangt.

120. Es wird von Stund an eine wohlerzogene Tochter, welche die Kleidermacherei sowohl als die Weißnäherei unter annehmbaren Bedingungen zu erlernen wünscht, verlangt.

121. Eine ordentliche, im Kochen geubte Magd könnte sogleich in Dienst treten.

122. Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die aber auch gut kochen kann, auf Lichtmeß verlangt.

123. Auf Lichtmeß 1838 wünscht man eine in allen weiblichen Hausgeschäften geubte Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, in Dienst zu nehmen.

124. Wo plötzlich eingetretener Umstände wegen auf nächste Lichtmeß für eine ordentliche und sittsame Küchenmagd noch ein Platz offen steht, ist im Berichthaus zu vernehmen.

125. Man wünscht eine rechtschaffene Küchenmagd, die etwas nähen kann. Sie könnte sogleich eintreten.

126 Ein rechtschaffener Knecht im Alter von 20 bis 30 Jahren, der gute Zeugnisse oder hinreichende Auskunft über sein Verhalten geben kann, wird verlangt.

127. Ein rechtschaffener und mit guten Zeugnissen versehener Mahlknecht, welcher in der Mullerei in allen vorkommenden Fällen gute Kenntnisse besitzt, könnte von Stund an eintreten. Briefe franko.

128. Ein gut gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die Sattlerprofession erlernen; er könnte von Stund an eintreten.

129. Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd auf Lichtmeß verlangt.

130. Es wird in eine Wirthschaft eine Magd gesucht.

131. Durch Zufall wäre ein Platz von Stund an oder auf kommende Lichtmeß für eine wilige, treue Hausmagd offen.

132. Theils für leichtere häusliche Verrichtungen, theils für Beschäftigung beim Nähen, wird ein treues und fleißiges Dienstmädchen verlangt.

133. Eine fleißige und mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd kann sogleich oder auf [illegible]

134.[3] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch, der die Gartenarbeit versteht, findet als Hausknecht auf Lichtmeß 1838 einen Platz.

Nachfragen nach Verlornem.

135. Vor einiger Zeit wurde aus einem Kasten frecherweise ein Schächtelchen entwendet, enthaltend: ein goldenes Frauenzimmerührli, mittlerer Größe, mit goldenem Zifferblatt und schwarzen Zahlen; ferner ein gewebenes, schwarz seidenes Uhrenbändeli mit Kränzli von blauer Seide und Goldfaden, ein Haken und ein Medaillon, worin auf einem Blattli von Perlenmutter die Buchstaben L. W. verschlungen stehen. Es wird daher das geehrte Publikum, und besonders die Herren Gold- und Silberarbeiter zu Stadt und Land darauf aufmerksam gemacht und aufgefordert, bei geeignetem Falle im Berichthaus davon Anzeige zu machen. Dem Entdecker dieses Diebstahls wird ein honettes Trinkgeld versprochen.

136. Verloren: Eine in Silber gefaßte Brille mit einem schwarzen, etwas vergoldeten Futter; etwa 4 Wochen vermißt man dieselbe. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld bezahlt.

137. Den 22 Dez. hat Jemand von Krebsstahl bis nach Dietikon eine silberne Calotten-Uhr mit einem Datumzeiger und einer stählernen Kette, mit einem silbernen Schlüssel daran, verloren. Der Finder ist ersucht, selbige im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

138. Seit der letzten Woche des vorigen Jahres vermißt man einen neuen braun seidenen Schirm mit weißem Handgriff. Man bittet den Finder um gütige Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

139. Den 5. Jenner ist vom Hause des Hrn. Vogel, Spengler in der Schipfe, über die untere Brücke, die Marktgasse hinauf, durch den Rindermarkt bis in die Mitte der kl. Brunngasse ein Buch mit Pergament überzogen verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, es gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

140. Letzten Sonntag verlor ein Knabe im oder nahe beim Theater ein kleines Büchli, enthaltend: kleine Erzählungen für Kinder und ein Titelkupfer; auf dem ersten Blatte steht geschrieben: „Zur Aufmunterung des Fleißes für Heinrich Hausbeer von Wollishofen." Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit bei Hrn. Beer neben der Post abzugeben.

141. Sonntag Abends den 7. dieß verlor Jemand von der untern Brücke, die Schifflände hinauf bis nach dem Mühlebach eine große goldene Stecknadel mit einem violetten Steine. Wer selbige gefunden hat, wird höflichst gebeten, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

142. Montags den 8. dieß verlor Jemand eine Tasche, worin sich ein broditer Nastuch, ein Geldbeutel mit Geld befindet; von der Hofgasse beim Kornamt vorbei durch den Waisengarten über den untern Mühlsteg bis an die Unterstraß. Der redliche Finder ist gebeten, sämmtliches gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 356 an der Hofgasse, kl. Stadt, abzugeben.

143. Verloren: Letzten Berchtoldstag, Nachts, vom Zeltweg bis zur Meise ein Paternester (Rosenkranz) mit einem Kreuz von braunem Holz. Dem Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

144. Seit dem 1 Jenner, Abends, wird ein langhaariges, dunkelfarbiges, junges Hündchen, weiblicher Art, vermißt. Dem Ueberbringer ist ein Trinkgeld zugesichert.

145. Sonntags den 7. dieß verlief sich ein roth gefleckter Tigerhund. Man bittet den Inhaber um Anzeige.

146. Man vermißt seit 14 Tagen einen kleinen weißen Spitzhund, männlicher Art, mit gelben Ohren; das Halsband ist mit No. 474

gegen ein angemessenes Trinkgeld wenigstens Anzeige davon zu machen an der obern Kirchgaß No. 197, gr. Stadt.

Anzeigen von Gefundenem.

147. Gefunden: Ein Geldbeutel, den 8. dieß zwischen dem untern Hammerstein und dem Schwanen. Abzuholen im Neumarkt No. 297, 2 Treppen hoch.

148. Ende Dezembers ist in Neumünster ein Spannstrick gefunden worden. Wer denselben aufgehoben hat, kann im Berichthaus vernommen werden.

149. Gefunden: Eine goldene Stecknadel.

150. Es ist in der Predigerkirche ein Gesangbuch liegen geblieben. Der Eigenthümer kann im Berichthaus vernehmen, wer es aufgehoben hat.

151. Es ist dem Jakob Rosenstock, Weinschenk in der Hütten im Riesbach, ein schwarzer Metzgerhund mit weißen Füßen und weiß bezeichnetem Schweif zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn an benanntem Orte abholen.

152. Es ist ein rothgelber Metzgerhund mit weißen Füßen, weißer Brust, männlicher Art, mit Stumpenschwanz, Halsband und Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Futter- und Einschreibgeld bei Johannes Hürlimann im Kehlhof in Stäfa abholen.

Amtliche Anzeigen.

153.[4] Publikazion.

Da in dem Gesangsaal im Seminar zu Küsnach 11 Stück Vorfenster anzubringen sind, so werden anmit diejenigen Glasermeister, welche diese Arbeit übernehmen könnten, eingeladen, die hierauf bezügliche Zeichnung und Beschreibung bei dem Unterzeichneten einzusehen und sodann bis spätestens der 24. dieß demselben Kalkulazten einzureichen.

Zürich, den 5. Januar 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

154. Da aus dem in No. 6 des Tagblattes enthaltenen Inserate No. 16 hervorgeht, daß das Publikum über das Verhältniß der frühern zu den nunmehrigen schweizerischen Maaßen und Gewichten noch hie und da in unrichtiger Ansicht steht, — so wird dasselbe andurch auf die unterm 30. Nov. v. J. vom Regierungsrathe genehmigten dießfälligen Vergleichungstabellen aufmerksam gemacht, mit der Anzeige, daß in der Buchhandlung von Orell, Füßli und Comp. dahier von der amtlichen Ausgabe erwähnter Tabellen Exemplare in beliebiger Anzahl kaufsweise zu haben sind.

Zürich, den 6. Januar 1838.

Im Namen der Gewerbssekzien:
Der Sekretär,
Häberlin.

155. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Ludwig Guhl von Grüningen und Heinrich Egli im Niederhaustobel, Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 8. Februar 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 3. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collo[illegible]nsverhandlung, und zwar unter zu ge[illegible]ender Ordnungsbuße, eingeben können, später oder damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 2. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

156.* Für die projektirte Baute im Sonnenhof in Stadelhofen sind bedeutende Erdarbeiten vorzunehmen, welche Freitags den 12. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lokal selbst in Absteigerung gebracht werden.

Gleichzeitig werden dem Meistbietenden 3 Gruben gut gefaulter Scharrmist (Wiesendünger), 1 aufgerustete Weintrotte sammt Trottbaum, Spindel und Stein käuflich überlassen.

Die dießfälligen Bedingungen sind an oben bezeichnetem Tag im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Zürich, den 5. Januar 1838.
L. Zeugheer, Architekt.

157. Der Jahrgängerverein von 1803 versammelt sich Samstags den 13. dieß im Schützenhaus.

158. Montags den 15. Januar versammelt sich die Gartengesellschaft zu ihrem gewohnten Monatumgang im Schützenhaus, wohin jeder unserer Mitbürger, der Interesse für unser Pflanzland hat, freundlich eingeladen wird.

159.* Zu Handen der durch Brandunglück verarmten Haushaltung Wunderli in Meilen den 24. Dez. aus dem Säckli der Kirche beim Waisenhaus 1 fl. 8 ß., den 25. Dez. von einem ungenannt sein wollenden gütigen Geber 4 fl. 36 ß., und am Neujahrstag 1838 „von einem Neuchateller" bezeichnet 1 fl. 10 ß., bestens erhalten zu haben, bescheint dankbar, mit Wunsch, daß Gott jeden Wohlthäter der Armuth segne,

J. J. Grob, Kleinbäck.

160. Der Unterzeichnete macht andurch die ergebenste Anzeige, daß er mit dem begonnenen neuen Jahre die ehemals Beck Laubische Pfisterei- und Wirthschaftsbegangenschaft in Bewerbung genommen und angetreten hat.

Er nimmt daher die Freiheit, sich für diese seine Bäckerei sowohl als für die Speisewirthschaft dem resp. Publikum aufs geziemendste zu empfehlen und darf hiefür im Voraus die Versicherung geben, daß er dieses gedoppelte Etablissement ebensowohl zu Jedermanns Zufriedenheit als auch zu seiner Ehre zu bewerben sich bestreben wird. Reale und möglichst billige Bedienung überhaupt werden diese seine Empfehlung in jeder Hinsicht rechtfertigen.

Wipf, Bäck,
beim obern Graben in Zürich.

161. Johannes Sauter von Aesch machte im Wochenblatt No 96, Art. 115, vorigen Jahres dem Publikum die Anzeige, daß er vom Gemeindrathe Aesch garantirter Bote sei und seine Einkehr bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß habe. Der Unterzeichnete, als einzig von dem Gemeindrath Aesch anerkannter und garantirter Bote, sieht sich daher veranlaßt, jene lügenhafte Angabe öffentlich zu widerlegen, das Publikum von dieser seiner Ernennung in Kenntniß zu setzen, sich demselben aufs höflichste zu empfehlen, und damit die Anzeige zu verbinden, daß er seine Einkehr bei Hrn. Weber, Weinschenk unter dem Widder im Rennweg, habe, wo alle Montag, Mittwoch und Freitag, sowohl Briefe als schwere Sachen für Altstetten, Uitikon, Birmensdorf, Aesch und Muri abgegeben werden können, deren pünktliche und schnelle Besorgung er verspricht und dafür gut steht, — für alles andere, was bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß abgelegt werden sollte, garantirt weder der Gemeindrath noch der Unterzeichnete.

Rudolf Dubs, Bot von Aesch.

162. Warnung.

Da mein ehemaliger Knecht, Friedrich Gerster von Biberach, K. Würtemberg, sich erfrecht hat, auf meinen Namen Geld aufzunehmen, Kälber zu kaufen und solche nicht bezahlte, so warne ich anmit das resp. Publikum, solchem nichts mehr auf meinen Namen zu geben oder anzuvertrauen, indem ich nichts für denselben bezahlen würde.

Heinrich Brendli, *Kalberhändler in Außersihl.*

163. Geschäftsbureau.

Um den vielseitig geäußerten Wünschen und dem vorhandenen Bedürfniß zu entsprechen, hat sich der Unterzeichnete entschlossen, eine Geschäfts Agentschaft dahier zu gründen, deren einzige Aufgabe die Besorgung des Rechtstriebes, der Exekuzionen, der Versilberung von Pfandschatzungen und des Einkassirens von Geldern sein soll.

Schnelle, pünktliche und gewissenhafte Besorgung werden dieser Agentschaft zur Empfehlung dienen.

Zu mehrerer Sicherung des öffentlichen Zutrauens hat der Unterzeichnete beim Tit. Bezirksamt in Zurzach einen Bürgschaftsschein von 4000 Franken eingelegt.

Lengnau, den 20. Wintermonat 1837.

Johann Baptist Köfer,
Alt-Schuldenbot.

164.[4] Endsunterzeichnete macht mit diesem ihren verehrten Gönnerinnen die ergebene Anzeige, daß sie ihr bisdahin geführtes Geschäft in Broderieartikeln, als: Stramine, Strickwolle und Seide, angefangene Arbeiten ꝛc. nunmehr gänzlich an Jungfrau Rosina Werndli übergeben hat, die es sich ferner angelegen sein lassen wird, sich das Zutrauen und Wohlwollen eines geneigten Zuspruchs werth zu halten, wozu sie bestens empfiehlt

El. Vögeli-Goll.

165. Anzeige.

Die Eigenthümer der früher in der Grüblerschen Druckfabrik am Mühlebach abgegebenen Tuchresten und Stücke, werden anmit aufgefordert, dieselben bis und mit Ende dieses Monats, unter Verweisung der Zeichen und gegen sogleich baare Bezahlung bei Unterzeichneten abzuholen, widrigenfalls dieselben ihrer Rechte darauf verlustig würden.

Riesbach, den 8. Jenner 1838.

Gebrüder Leutbold
am äußern Mühlebach.

166. Bei Hr. Buchbinder Pfenninger im Rennweg sind Neujahrsblätter der antiquarischen Gesellschaft zu verkaufen; von 1838 kolorirte für 1 fl., schwarze für 30 ß.; von 1837 kolorirte für 1 fl., halbkolorirte für 30 ß., schwarze für 25 ß.

167. Den verehrtesten Besitzern von Akzien auf das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummen-Anstalt wird anmit die geziemende Anzeige gemacht, daß bei der am 4. dieß statt gehabten Ausloosung von 6 Akzien nachstehende Nummern herausgezogen worden sind:

No. 15, 172, 59, 95, 184, 12.

Das Quästerat
der Blinden- und Taubstummen Anstalt.

168. Es wird hiemit den verehrtesten Herren Akzionärs auf das Haus zum Brunnenthurm die geziemende Anzeige gemacht, daß bei der am 4. Januar stattgehabten 18ten Ausloosung nachfolgende 5 Nummern herausgezogen worden sind:

No. 114, 62, 32, 5 und 29.

Das Quästerat
der Schulen am Brunnenthurm.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	8 fl. 22 ß. bis	11 25
" "	Roggen	5 fl. 25 ß. bis	7 —
" "	Bohnen	7 fl. 20 ß. bis	10 —
" "	Erbsen	12 fl. 20 ß. bis	14 22
" "	Gerste	7 fl. — ß. bis	8 30
Das Viertel	Hafer	13 bis 18 ß.	

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Bericht-haus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1838.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Guterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten.

Das Stück à 3 ß., das Dutzd. à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1838.

Enthaltend:

1) Kalender für 1838, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 0/0.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1838.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. **Besonders empfehlenswerthes Neujahrsgeschenk.**

Bei Friedr. Schultheß, Buchhändler in Zürich, ist so eben erschienen:

Die Jugendfeste.
Freundesgabe
auf
das Jahr 1838,
für die
Jugend, ihre Eltern, Lehrer und Freunde.
Von
J. Jakob Sprüngli,
Pfarrer in Thalweil.
Mit 12 lithographirten Kupfern.
12. in lithogr Umschlag geb. 1 fl.

3 Musikanzeige.

Bei Orell, Füßli und Komp. sind herausgekommen 12 einstimmige und 26 zweistimmige Schullieder (in einem Heft), als erster Singstoff neben dem Nägelischen Tabellenwerk zu gebrauchen, und auf den Wunsch und unter Mitwirkung von Lehrern herausgegeben von J. Dolmetsch. Diese Sammlung Lieder auf gutes weißes Papier gedruckt, wird das Exemplar à 4 ß. oder 8 kr. verkauft, beim Dutzend kann es noch etwas wohlfeiler erlassen werden; auch werden sie sich durch schöne Gedichte und Verschiedenheit guter Melodien auszeichnen.

4. So eben erhalten: schöne Blumen und Guirlanden, Ballbouquets mit Gold- und Silblättern, welche ich zu den billigsten Preisen erlassen werde; ferner eine schöne Auswahl seidene Foulards, Fichus, schwarze und gefarbte seidene Halstücher, Seidenresten, Gros de Naples und Taffet, darunter zu Kleidern, wollene Halstücher und Halspelzli, Handschuhe, Schlüpferli, gestrickte Kinderstiefeli, schöne weiß bredirte Nastücher, Halstücher von Tüll und Batiste, weiße und schwarze Tüllspitzen, Tüll, Entredeux, große und kleine Tüll- und Batistenkragen, Manschettchen, glatte und broschirte Mousseline und Batiste für Ballkleider, Gasen- und Taffetband, Hauben, Haldhäubchen und Kinderhäubchen, alles zu den billigsten Preisen, wozu sich ergebenst empfiehlt

Frau Näf
oben an der Augustinergaß.

5. Indem ich dem E. Publikum zu Stadt und Land für bisanhin genossenes Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, erlaube mir zugleich nachstehende Artikel bestens zu empfehlen, als: Feine und ordinäre Liqueurs, Himbeeren- und Kirschenratafia, Himmbeeren-Syrep und Essig, extra gute Punsch- und Bischoff-Essenz, feiner alter Jamaika- Rhum und Arak de Batavia, Cognak, Extrait d'Absynthe de Neuchatel, dito eigenes Fabrikat, extra gutes Nußwasser, dito geringeres, Spanischbitter- und Bitterwasser, Kümmel- und Kirschenwasser, Wachholderwasser, Weingeist, deutscher zum Brennen und sehr empfehlend für die Herren Schweiner; Weinmuskat de Lunel, Collioure, Neuenburger 1831r, Hochheimer 1834r, Champagner, Orangenblüthenwasser, Eau de Cologne von Jean Marie Farina, dito eigenes Fabrikat; ferner selbst fabrizirte Chokolade, als: feine süße mit und ohne Gewürz, bittere und Isländischmooschokolade, Cacaokaffe, nebst noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln; bei sämmtlichen Artikeln verspricht die möglichst billigen Preise der sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehlende

Kaspar Bollinger, Destillateur
am Rindermarkt.

6 Das beliebte alte Haushaltungsjournal à 1 fl. auch alle neuere Haushaltungsjeurnale, alle Kalender, dutzend- und stückweis, so wie auch gute Zündhölzchen zum Streichen, per Kistchen mit 100 Stück 2 ß., per 100 Stück in Papier 6 Rappen; auch ist man mit Schuhnägeln wohl versehen. Der sich bestens empfehlende

Rudolf Rüegg, Buchbinder
auf der untern Brücke in Zürich.

7. Ein schönes gelb seidenes Herren-Maskenkleid sammt Hut und Federn, in No. 282 im Rennweg im 1sten Stock nachzufragen.

8. Anzeige an Musikfreunde.

Bei Endsunterzeichneter befindet sich stets ein schönes Sortiment kleinere und größere franz. Guitaren zum Verkauf und zum Ausleihen.

Diese, so wie die beliebten ital. Saiten werden einem E. Publikum zu gütigem Zuspruch hiemit bestens empfehlen

Frau Wittwe Weber
im Rennweg No. 366.

9. Von den bereits für die feinsten anerkannten Pariser Senfen habe ich wieder frische Sendungen erhalten, aux anchoix, aux capres, aux cornichons, à l'Estragon, à la Ravigote, aux fines herbes, ferner süße und scharfe Senfmehle, vinaigre à l'Estragon, eingemachte Gurken.

Trachsler
unter dem Gasthof zum Storchen.

10. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Bredertewaaren eine schöne Auswahl von broschirter Mousseline, neueste Dessins, für Kleider zu äußerst billigen Preisen zu haben, so wie eine bedeutende Partie feine Perkal-, Mousselin- und Batistenresten, so wie die bekannte Chokolade; bestens empfehlend Heinr. Bachmann.

11. Weißer Weinessig, Träschbranntenwein, Trusenbranntenwein, Kirschenwasser, Cognac, feinster Weingeist, deutscher Weingeist, Muskatwein, Malaga, rother Collioure, Benicarlos, weißer Champagner, dito in halben Bouteillen, Markgräfler, Extrait d'Absinthe, Jamaika Rhum, Nußwasser, Liqueur de France; bei

Weinschenk Hafner
an der Schifflände.

12. Zwei einschläfige Betten, ein- und zweischläfige Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und 2thür. Kästen, 1 großer nußb. runder Tisch, kleinere Tische, Nachttischli und Nachtstühle, Streh-, Brettli- und Kindersessel, nußb. und tann. Kommoden, auch Aufsatzkommoden, verschiedene Kleider, auch Maskenkleider, ein Tragsessel mit gelbem Blüsch nebst Zubehör, so gut als neu, 2 Fässer guter Rauchtaback, eine nicht gar große Feuerspritze für 6 Mann Kraft, alles zu den billigsten Preisen, in No. 55 an der Kruggaß.

13. Eine so gut wie neue Pelzpellerine.

14. Einige noch brauchbare Borfenster und Fensterladen.

15. Aus einem Privathaus ein sehr schöner nuß. Auszugtisch, nebst mehreren andern Gegenständen, um äußerst billigen Preis.

16. Ein Kinderbettstättli und 1 Kinderfesseli, fast neu; ferner 1 Waschtisch für 2 Personen, nebst aller Zubehör, sehr bequem; im Niederdorf an der Schmidgaß No. 580, zwei Treppen hoch.

17. Wegen wirklichem Mangel eines Ablageplatzes werden zum Verkauf angetragen Oefen, Kamine und Feuerheerde. Bei Abnahme des ganzen Vorraths werden billigst Preise gemacht.

18 Zirka 20 Tansen gute Förderoschen (meistens von buchenem Holz) sehr tauglich auf's Land, à 20 ß. pr. Tansen.

19. In No. 311 im Rennweg ist von allen Sorten guter Branntenwein und Liqueur zu haben:

	die	Maß.	fl.	ß.
Träschbranntenwein	"	"	—	24
Zwetschgenwasser	"	"	—	28
Nußwasser	"	"	—	34
Trusenbranntenwein	"	"	—	35
Kirschenwasser	"	"	1	—
Wachholderwasser	"	"	1	20
Extra dito	"	"	1	30

Am gleichen Ort ist ein schöner Herrenmantel zu verkaufen.

20. Im Grünenhof No. 413 kl. Stadt ist noch etwas 1834r in vorzüglicher Qualität im Preis von 25 ß. pr. Bouteille zu haben, so wie beste Weine von 1834, 1835 und 1836 aus dem Landgute im Sennenberg in beliebiger Menge.

21. Sowohl vorräthig als auf Bestellung sind zu haben: gefütterte und ungefütterte Schlafröcke für Herren und Knaben, Bettschlutten für Herren und Frauen, Negligé-Schlutten, Kinderschlüttli und Käppli, bei der sich ferner höflich empfehlenden

Frau Suter in der Neustadt,
mittlere Gasse No. 141.

22. Eine Steckuhr die 10 Tage geht, Stund und Viertel schlägt und repetirt, für welche man garantirt; 1 Ordonnanzgewehr, Säbel und Hobersack, so gut wie neu, und 1 Pannergewehr.

23. Eine schöne Auswahl zwei- und 1schläfige Betten, mit oder ohne Anzug und Bettstatten, und 2 Qualitäten Madratzen, äußerst billig.

24.[102] Ein frohmüthiges Heimwesen mit ertragbaren Gütern in der Nähe der Stadt, bestehend in einem soliden Wohnhaus, Scheune und Bestallung, 1/2 Juchart Wieswachs mit schönen Obstbäumen, 1/2 Juchart Reben und 1 Vrlg. Ackerfeld, alles an und bei einander, ferner 3 Vrlg. Holz und Boden.

25. Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt seine verschiedenen Gegenstände, zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken sich eignend, einem verehrten Publikum; als: eine schöne Auswahl von Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Zigarrendosen, Briefbeschwerer, Ballbüchli, Stammbücher mit Stahlschloß, Notizbüchli, Necessaires, große Schreibmappen von Leder; eine schöne Auswahl für Stickereien hineinzuleaen, cartons doobs, mit Thieren und Blumen, Briefköpfe, Tauszettel, Blumenkränze, Schweizeransichten, feines Post- und Seidenpapier, Strohpapier, Skizzenbücher, Visitenkarten, Farbschachteln, Farben zur orientalischen Malerei, chinesische Tusche, Elfenbein für Miniaturmaler, Gold- und Silbermuscheln, Palettenhaar, Dachs- und Borstpinsel, Bleistifte, Kreide, Estampes, Polirstähle, Schaber, Grabstichel, Calquirnadeln, Oblaten mit Figuren, Tinte für Wäsche zu zeichnen, Stahlfedern, gothische Porträträhmchen, weiße Holzwaaren, vernix à de-qualquer, gepreßte Briefcouverts, gestochene Wechselformulare, Etiquetten, das Blatt nach Hanfstengel nach Raphael, die Madonna des heiligen Sixtus in Glas und Rahm, die Tellskapelle von Hegi nach Vogel, in Glas und Rahm, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Trachsler
unter dem Gasthof zum Storchen.

26. Zirka 14 Saum guter 1835r Wunder Saum à 11 fl., Saum- oder Tansenweis, auch bester alter Trusenbranntwein, die Maß à 34 ß.

27. Ein Bauplatz im Zeltweg, zirka 3250 □', bei Jakob Würgler, Zimmermeister im Zeltweg.

28. Eine Partie schöne schwarze Federn für Damenhüte, Barrets und Turbans, sind in billigem Preis, um damit aufzuräumen, zu besehen in No. 226 in der obern Schipfe.

29. Bei Unterzeichnetem ist von nun an ganz frische, gesottene österreichische Butter (Anke-

so wie auch von allen Sorten Mehl, als: St. Galler-, Schaffhauser-, Gries- und Habermehl u. s. w., Ulmergerste, Erbsen, Engros und im Detail. Billige Preise, schöne und gute Waare lassen ihn erfreulichen Absatz hoffen.

Auch benutzt Unterzeichneter diese Gelegenheit, dem resp. Publikum die Anzeige zu machen, daß er regelmäßig alle Montag Morgens um 4 Uhr mit einem in gutem Stand sich befindenden Fuhrwerk von hier nach St. Gallen fährt, und alle nur möglichen Waaren, die ihm anvertraut werden, an Ort und Stelle befördert, wozu er sich bestens empfiehlt und wofür er genügende Kauzion leistet. Sich bestens empfehlend

Joh. Heinrich Ehrensperger, Mehlhändler auf dem Predigerkirchhof No. 389.

30. Ein 5täusiger, ein 3täusiger, ein zweitäusiger und zwei 1täusige noch wie neue Kessel; große und kleinere Schlitthäfen, sehr vortheilhaft gemacht; 2 frisch verzinnte Wasserkessel, 1 Fischkessel, verschiedene Bettflaschen und Bettwärmer, Brenn- und andere Häfen, 1 Spühlkessel, 1 Aschengelte, Marktkessi, nebst noch vielem anderm Kupfergeschirr, welches in billigem Preis zu haben ist bei

Amsler, Kupferschmid im Neumarkt.

31. Ein sehr schönes, mit Geschmack gearbeitetes Kleid von Circassienne zu sehr billigem Preise.

32. Frische Feigen und Malagatrauben, Brünelli, vorzüglich schöne süße Pomeranzen, kleine überzuckerte Pomeranzen (Chinoir), Pomeranzenschaalen und Chokolade von allen Sorten, bei Fr. Beck, Conditor, unweit der Post.

33. Endsunterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er gegenwärtig mit neuen gestempelten Oel- und Milchmaßen bestens versehen ist, wozu er sich unter billiger Bedienung ergebenst empfiehlt.

Joh. Fietz, Spengler zum Rechen, Nro. 348 im Rindermarkt.

34. Eine ganz neu eingerichtete und vor 1 Jahre erst verfertigte, 36 Schuh lange Lyoner Appretirrahme für Seidenstoffe, mit Nadeln; noch einige neue Jacquarts und andere Seidenweberartikel, alles in billigem Preise. Nachzufragen bei Fr. Wyder an der Marktgaß.

35. In der Gießerei von Wilh. Füeßli bei St. Anna sind messingene und gußeiserne Gewichte in beliebiger Größe, roh oder geeicht, in möglichst billigem Preis zu haben. Auch werden alte Gewichte zum Umändern angenommen.

36. Bei Andreas Scheller in Außersihl ist zu haben: Extra gutes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl.; Trusenbranntwein, die Maß à 1 fl.; beim Schoppen oder bei der Maß. Bestellungen nimmt Mehlhändler Scheller auf der untern Brücke an.

37. Aus einem Privathaus ein 2schläfiges Bett mit Bettstatt und Laubsack, so gut als neu, um billigen Preis.

38. 5 kupferne Kessel, 1 Fäßchen Olivenöl, 1 Dragoner-Equipirung, 1 Pelerine und Besetzplättli.

39. Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe, und extra gut auskochende Erbsen, sind wieder auf Lager und werden unter Versicherung der billigsten Preise einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli im Niederdorf No. 621.

40. Aechter Karolina Reis und Varina Kanaster in Rollen, und feinste italienische Reiste zu billigen Preisen.

41. Zirka 1 Juch. ausgewachsenes Bauholz, mit oder ohne Land, unweit der Stadt.

42. Einige, zusammen 10 bis 12 Eimer betragende eichene mit Eisen gebundene Weinfässer, welche sich in gutem Stande befinden; ferner [illegible] Wirthstische nebst 12 Sesseln und ne[illegible] zur Wirthschaft gehörenden Ge[illegible] mehrere große Strohflaschen, reinliche Bierkrügli, nebst zirka 45 reinlichen Bouteillen.

43. Ein ganz neues, vollständiges, einschläfiges Bett mitt Laubsack, Madratze und nußb. Bettstatt, sammt Umhang von Mousseline; 1 Schreibtisch, 6 gepolsterte Sessel, 1 Fauteuil, neueste Façon; 1 Damen-Toilette, 1 großer und 1 kleiner Spiegel in vergoldeter Rahm, 1 kleiner Theetisch, 1 Spieltisch, 1 Tisch von Kirschbaumholz mit Schubladen zum Schließen, 1 großer 2thür. Kasten von Nußbaumholz, 1 Stockuhr.

44. Ein nußb. Tisch zum Ausziehen für 10 bis 16 Personen, in billigem Preis.

45. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Bettstatten, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. große und kleine Tische, 1 Arbeitstischli, 2 Nachttischli, 1 Windellade, 2 Korpus mit Schubladen, 2 Glaskästli, 1 einthür. Kästli, Sessel, 1 Krankensessel, 1 Bücherkasten, Betten mit Anzug und Laubsack, 2 Stockuhren, Laternen, Spiegel, 1 Spieluhr, nebst vielen andern Sachen mehr, alles so gut wie neu, bei Heinrich Koch an der Schoffelgaß No. 259, 4 Treppen hoch.

46. Ein sehr schöner, großer, gut dressirter Tigerhund, männlicher Art.

47. Ein ganz neuer Rennschlitten mit Chaisenkasten, 1 Visitenlaterne, 1 Pintenschenkschild.

48. Bei Friedrich Schultheß, Buchhändler in Zürich ist so eben erschienen:

Das
neue Schweizerische Gewicht,
dessen Verhältnisse
zu dem bisherigen Zürcherschen gewöhnlichen und dem leichten oder Seidengewichte;
nebst
zum täglichen Gebrauch, so wie zu genauern Berechnungen bequem eingerichteten Preisvergleichungen.
Von
Fäsi-Freudweiler, Sensal.
12. geh. 6 ß.

49. Ein Haus in Hottingen am Kleßbach, mit No. 102 bezeichnet, nebst zwei Gärten, 1 1/2 Vierling Reben, zirka 6 bis 7 Klafter buch. und eichen. Brennholz, 1 bereits neuen Billardbrett mit 96 Marquen, 10 bis 12 Glätteisen mit 2 Rösten, zirka 29 bis 30 Eimer Faß, zirka 9 bis 10 Eimer 1837r Wein.

50. Da besondere Umstände mich im letztverflossenen Jahre bewegen, meine mehrmals angezeigte Liquidazion nicht fortzusetzen, sondern im Gegentheil, durch sehr billige Einkaufe das Lager wieder vergrößert worden ist, so empfehle mich meinen werthen Gönnern und Freunden aufs neue, mit der Zusicherung, Jeden die billigsten Preise und Kondizionen genießen zu lassen.

J. J. Beßhardt am Rank.

51. Eberhard's Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik ꝛc. 3te Ausgabe, fortgesetzt und herausgegeben von J. G. Gruber. In 6 Bänden. Leipzig 1826 bis 1830. Preis 5 Rthlr.

Noël et Chapsal, Noveau Dictionnaire de la langue française etc. etc. 5e. édition. Paris 1835. Preis 4 fl.

52. Rottecks Weltgeschichte. 4 Bde. neu. Maltens neueste Weltkunde, Jahrg. 1834.

53. Um den Platz zu räumen, werden zu den allerbilligsten Preisen mehrere ein- und 2schläfige Betten mit Bettstellen, Madratzen und Sommerdecken, 2 Arbeitstischli und eine Kommode verkauft.

54. Ein noch so gut wie neues 2schläfiges Bett, um billigen Preis.

55. Bei Kupferschmid Müller an der Augustinergaß sind neu geeichte Milchmeße in billigem Preise zu haben.

56. Eine Partie Wagnerholz und ein Wagnerwerkzeug bei Johannes von Tobel auf der Reuti, Gemeinde Riesbach.

Zum Ausleihen wird angetragen.

57. 1000 fl. von Stund an gegen genügende, gute, briefliche Hinterlage.

58. Ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenkabinets mit 7 Wandkästen, 1 Küche, 1 Holz- und Plunderbehälter und 1 Kellerli, von Stund an, um

Am gleichen Ort werden Kostgänger angenommen.

59. Eine Treppe hoch ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Stube mit Nebenkammer, 1 Kammer und 1 Kämmerli, Küche, s. v. Abtritt, Keller und Holzhaus, an einer schönen, heitern und sonnenreichen Lage im Zeltweg.

Am gleichen Ort 2 heizbare, möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, alles von Stund an oder auf Ostern anzutreten.

60 Eine Wohnung auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenzimmern, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Winde; in No. 22 an der Landstraße an der Bedergaß in Enge.

61. Ein neues, sehr frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 49 in Hottingen.

62. Von Stund an ein frohmüthiges möblirtes Zimmer in der Nähe der Post, mit oder ohne Kost.

63. Von Stund an 2 heizbare Zimmer und 1 Kammer.

64. Zwei schöne, frohmüthige, möblirte Zimmer, für honette Herren.

65. In der Mitte der Stadt werden 3—4 Kostgänger angenommen.

66. Ein schön sehendes Männerort, No. 479 auf der Emporkirche beim St. Peter.

67. Eine gangbare Bäckerei an einer der gangbarsten Straßen ganz nahe bei der Stadt, von Stund an.

68. Eine Scheune und Bestallung in Unterstraß. Am gleichen Ort ist ein eis. Ofen, mit oder ohne Rohr, und ein Glättofen zu verkaufen.

69. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 großen Stuben, 1 Nebenzimmer, Küche, Mägdenkammer, Holzbehälter und Keller, in der Nähe des Theaters.

70. Auf Ostern 1838 oder von Stund an ein Wohngemach auf dem obern Hirschengraben, bestehend in Stube, 2 Nebenkabinets, 1 Mägdenkammer, Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; Platz zu Holz und 1 Kellerli; in No. 683 gr. St.

71. Auf Ostern 1838 eine Wohnung am Schanzengraben, bestehend in 1 geräumigen Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

72. An einer Hauptstraße 2 heizbare, möblirte Zimmer an honette Herren, nebst Kost.

73. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer von Stund an, zum Paradies an der vordern Hofgasse.

74. Auf Ostern 1838 ein schöner, an der Schifflände sehr gut gelegener Laden.

75. Auf der Platte ist ein Keller zu vermiethen; auch wünscht man ein darin liegendes, zirka 12 Saum haltendes Faß, worin gegenwärtig noch Wein liegt, *zu verkaufen.*

76. Es kann ein s. v. *Ehgraben,* sehr bequem zum leeren und gut *gelegen,* aufs Wasser oder auf den Wagen, von Stund an übernommen werden.

77. Die bisher als Speisewirthschaft benutzte, zu einer solchen gut eingerichtete, sehr geräumige, mit einem Speis- oder Tanzsaal versehene, eine ausgezeichnet schöne Aussicht darbietende neuerbaute Behausung zum Dolder in Hottingen, nebst einem nächst derselben gelegenen, geräumigen Stück Gartenland, *kann* sogleich in Pacht gegeben und die *diesfälligen* nähern Bedingungen bei dem Eigenthümer Hs. Jakob Sprüngli daselbst vernommen werden.

78. Zwei schön möblirte Zimmer mit Aussicht auf Stadt und See, mit oder ohne Kost, bei Ed. Geßner auf dem Lindenhof No. 232 b.

79. Im Stein'eck an der Unterstraß ist ein Zimmer zu vermiethen, wo man auch die Kost haben kann. Am gleichen Ort wird eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd verlangt, die auf Lichtmeß eingehen kann.

80. Man wünscht je eher je lieber einen honetten Kostgänger in ein frohmüthiges Zimmer zu plaziren, auch wünschte man noch ein Paar zum Essen anzunehmen, denen man ein anständiges Schlafzimmer geben könnte.

81. Auf Ostern 1838 ein bequemes, heiteres Wohngemach, bestehend in 1 großen Wohnstube nebst Kabinet, 3 heizbaren Zimmern, Küche, Mägdenkämmerli, Laube mit Wand-

ten Keller, auf der Winde Holzbehälter, Plunderkammer und Antheil an der Zinne.

82.[1] Ein sehr medliches Wohngemach mit eigenem Eingang, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 1 Schlafkabinet, 1 Dienstenkammer, Küche, Plunderkammer, Kellerchen und s. v. Abtritt, im Zeltweg nächst der Stadt, könnte noch vor Ostern in Empfang genommen werden.

83. Ein Zimmer mit Kost, am liebsten für 1 oder 2 Kantonsschüler, welche von einem Lehrer Aufsicht und Nachhülfe erhalten könnten.

84. Ein heiteres, schönes, tapezirtes, heizbares Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, von Stund an, ohne Möbeln und Kost.

85. Ein oder 2 heizbare Zimmer mit Möbeln, für Herren oder Damen.

86. Eine schöne tapezirte Stube nahe bei der Post, von Stund an, um billigen Zins. Am gleichen Ort sind mehrere Fensterladen zu verkaufen.

87. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach im Rennweg, bestehend in 2 Stuben, Kabinet, großer Laube mit Wandkästen, Küche, Kammer, Keller, Winde, auf Verlangen auch Garten.

88. 400 fl. von Stund an auf genügende Unterpfand.

89. Ein frohmüthiges, neues Zimmer, mit guter Kost, für einen honetten Herrn.

90. Gute Kost und Logis, am liebsten für einen Herrn, welcher den Beruf außer dem Hause hätte.

91. Man wünscht von Stund an unter billigen Bedingungen Jemand zu sich zu nehmen.

92. Ein heizbarer Laden an einer gangbaren Straße, von Stund an oder auf Ostern; man würde ihn auch als Werkstatt ausleihen.

93. Eine Kammer sammt Bett für 2 Personen, in No. 9 in Unterstraß. Am gleichen Ort werden Kostgänger angenommen.

Zu entlehnen wird begehrt.

94. Ein Zimmer von zirka 30 Schuh Länge und Breite, und mindestens 10 Schuh Höhe, um eine Weberei darin zu betreiben, lieber in der Stadt als in der Nähe.

95. 2600 und 2400 fl. gegen empfehlungswürdige Kopien auf Mai oder Juli.

96. 1900 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß auf ein neues, vo standsfreies Haus und Ausgelände am See.

97. 300 fl. auf Lichtmeß à 4 1/2 Prozent zu verzinsen, auf recht gute Unterpfand.

98. Ein Frauenzimmer wünscht ein möblirtes, heizbares Zimmer für etliche Monate.

99. Auf Ostern 18°8 wird für einige Jahre ein Keller ohne Fässer verlangt, in welchen man zirka 60 bis 70 Eimer Faß legen könnte und der sich wo möglich in der kleinen Stadt befinden sollte.

100. Es wird in der Nähe der Stadt ein Logis für eine Person nebst Kost gesucht.

101. Man wünscht in der Nähe von der Stadt einen freien, aber sichern Platz zu einem Steinkohlenlager für längere Zeit zu miethen.

102.[1] Ein Drechsler wünscht von Stund an eine Werkstatt in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

103. Endsunterzeichneter empfiehlt sich den verehrten Herren und Damen als Portraitmaler, nämlich: große in Oel, Aquarel und kleine auf Elfenbein. Fertige Porträts stehen täglich zu gefälliger Einsicht offen. Auch garantirt derselbe für sprechende Aehnlichkeit.

Zugleich empfiehlt er sich, auch alle Arten Oelgemälde zu reinigen und zu firnissen. Sein Logis ist im Gasthof zum Raben, Zimmer No. 8. Broger, Porträtmaler

104. Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen geübt und schon ziemlich mit der doppelten Buchhaltung, so wie mit der franz. Sprache vertraut ist, wünscht unter billigen Bedingungen in ein Handlungshaus zu treten.

105. Eine Tochter von honetten Eltern wünscht auf Lichtmeß einen Platz als Kindermädchen.

106. Ein ordentliches Mädchen, welches schon lange gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, die Hausgeschäfte und das Kochen gut versteht, wünscht sogleich oder auf Lichtmeß bei rechtschaffenen Leuten unterzukommen.

[107. ...] magd einen Platz in der Stadt auf Lichtmeß oder von Stund an; sie kann kochen, nähen, stricken und andere Hausgeschäfte. Zu erfragen in No. 94 kl. Stadt.

108. Es verlangt eine ordentliche Dienstmagd, die mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz von Stund an oder auf Lichtmeß.

109. Ein junger Mensch von 19 Jahren, der gut schreiben und rechnen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf Lichtmeß an einen Platz zu kommen.

110. Eine rechtschaffene Frauensperson von mittlerem Alter, welche gut deutsch und französisch spricht, gut schreibt und rechnet, sucht einen Platz in einem Laden, welches Geschäft sie früher längere Jahre zur besten Zufriedenheit in hier versah und Zeugnisse hiefür aufweisen könnte, auch bereit wäre sogleich einzutreten, oder später nach Wunsch.

111. Eine junge Tochter, die schon hier gedient hat, wünscht bei einer rechtschaffenen Haushaltung einen Platz zu bekommen; sie könnte von Stund an eintreten; ihrer Treue kann man versichert sein.

112 Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land höflich als Schröpferin im Drahtschmidli, auch bei Hause und außer demselben; sie bittet um geneigten Zuspruch. Frau Pfenninger
wohnhaft im Niederdorf an der Gräbligaß,
bei Hrn. Rahn, Sattler, No. 624.

113 Es wünscht auf Lichtmeß oder von Stund an eine rechtschaffene Person, die kochen, nähen und spinnen kann und in allen Hausgeschäften geübt ist, einen Platz zu erhalten; sie hat gute Zeugnisse vorzuweisen.

114. Eine erfahrne und geübte Köchin, die schon mehrere Jahre in den ersten Gasthöfen der deutschen und welschen Schweiz gedient hat, rekommandirt sich zum Aushelfen, sei es in Privathäusern, Gasthöfen oder Gesellschaftshäusern.

115. Man wünschte einem gutgearteten jungen Landmädchen einen ordentlichen Dienst.

116. Es wünscht eine rechtschaffene Frau im Weißnähen und Weißzeugsticken Unterricht zu geben. Da solches seit geraumer Zeit ihre Hauptbeschäftigung war, so wird sie sich bestreben, durch ordentlichen und pünktlichen Unterricht sich das Zutrauen derer zu verdienen, die sich ihr anvertrauen.

117. Eine junge Person wünscht von Stund an einen ordentlichen Küchenplatz zu erhalten.

118. Es wünscht eine Person, welche schon früher hier gedient hat und in allen Geschäften, besonders im Kochen wohl erfahren ist, als Spetterin unterzukommen.

119. **Empfehlung.**

Endesunterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß er vom Neujahr 1838 an auf seine eigene Rechnung arbeitet und sich allen geehrten Gartenfreunden höflichst empfiehlt, neue engliche oder französische Lust-, Blumen- oder Gemüsegärten anzulegen, auch die Pläne nach Verlangen, wie man einen Garten haben will, zu zeichnen, so wie er sich auch allen ihm Zutrauen schenkenden Gartenfreunden in Unterhaltungsarbeiten der Gärten bestens empfiehlt, unter Versicherung billiger und prompter Bedienung.

Seine Wohnung, welche er auf den 2. Februar beziehen wird, ist hinter dem Gesellschaftshause des Hrn. Wild am Mühlebach.

Mühlebach, den 27. Dez. 1837.

Jakob Geiger, Sohn,
Kunstgärtner.

120. Ich habe die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich bestens versehen bin mit einer Auswahl Bettfedern von verschiedenen Sorten und Preisen; auch verfertige ich neue Betten und nehme auch alte an zum Reinigen und wieder in guten Stand zu stellen, unter Versicherung schneller und äußerst billiger Bedienung. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Frau Götschi, geb. Boßhart,
in No. 78 in Enge,
unter dem Bürgli.

121. Unterzeichnete gedenkt den bisanhin von ihrem sel. Gatten geführten Kupferschmidberuf ferner zu betreiben, und nimmt daher die Freiheit, sich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, [illegible] auch zum Kauf alter Geheit und billige Preise werde trachten, das meinem sel. Gatten geschenkte Zutrauen zu bewahren und zu befestigen.

Wittwe Bremi im Niederdorf.

122. Es wünscht eine stille Person auf Lichtmeß einen Platz, welche gut spinnen und kochen kann; für ihre Treue und Reinlichkeit kann sie Zeugnisse aufweisen.

123. Es wünscht ein junger Mensch, der den Umgang mit Pferden gut zu behandeln weiß und die Hausgeschäfte versteht, auf Lichtmeß einen Platz.

124. Es wünscht eine ehrenfeste Person an einen Platz zu kommen oder Spetterorte zu erhalten, von Stund an.

125.[3] Ein in Zürich wohnender Schneider wünscht Kundenhäuser anzunehmen; er verspricht solide Arbeit und schnelle Bedienung.

126. Ein Mensch von 30 Jahren, der gut französisch und italienisch schreiben, lesen und sprechen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Hausknecht in einem Wirthshaus Anstellung zu finden.

127. Es wünscht eine junge Tochter, die gut nähen kann, in hiesiger Stadt einen Platz; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen. Es ist ihr nachzufragen in No. 79 kl. Stadt.

128. Es wünscht eine Person, die gut mit dem Strohsesselflechten umzugehen weiß, Arbeit zu erhalten; sie wird sich bestreben, durch schöne und solide Arbeit sich das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben. Ihre Wohnung ist in No. 623 im 4ten Stock, unten am Rank im Niederdorf.

129. Eine wohlgebildete Tochter aus Deutschland, die nebst nähen und stricken alle häuslichen Arbeiten kennt, auch sehr gut schreiben und rechnen kann, wünscht auf künftige Lichtmeß einen Laden- oder Stubenplatz.

130. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die alle weiblichen Arbeiten versteht, als Haushälterin oder als Stubenmagd an einen honetten Platz zu kommen.

Amtliche Anzeigen.

131. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Stephanus Spillmann, Wagner Johannessen sel. Sohn, von Dällikon, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 7. Februar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 3. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 29. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensdorf.
Landschreiber Huber.

132. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Rudolf Hauser und desselben Ehefrau Susanna, geb. Brunagger, zu Seebach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29 Januar 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische

kindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24 Jenner 1837 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 28. Dez. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber

133. Der engere Kriegsrath hat für die erste Hälfte des Jahres 1838 folgende, auf den Fall eines allfälligen theilweisen Ausmarsches des 1sten und 2ten Auszuges, geltende Piquets Tour der verschiedenen Waffen festgesetzt, nämlich:

Vom 1sten Jenner bis 30. Juni.

A. Erster Auszug.

Die Artilleriekompagnie No. 3. Werdmüller.
„ Kavalleriekompagnie No. 1. Geßner.
„ Scharfschützenkompagnie No. 2. Escher.
Das Infanteriebataillon No. 2. Staub.

B. Zweiter Auszug.

Die Artilleriekompagnie No. 5. Ziegler von Oberstraß.
„ Kavalleriekompagnie No. 8. Forrer.
„ Scharfschützenkompagnie No. 3. Abegg.
Das Infanteriebataillon No. 6. Bühler.

Zürich, den 4. Jenner 1838.

Im Namen des engern Kriegsrathes:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

134. Der unbekannt abwesende Jakob Laubi von Wipkingen, gegen den seine Ehefrau Barbara, geb. Fürst, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 17. Februar d. J., Morgens um 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu erscheinen, widrigenfalls angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu.

Zürich, den 3. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

135. Die Verlassenschaft des verstorbenen Johannes Landolt von Zürich, gewesenen Zollers in Eglisau, ist von den Waisenbehörden Namens der Kinder desselben ausgeschlagen worden, dagegen will die Wittwe dieselbe übernehmen. Allfällige Einsprachen hiegegen sind binnen 4 Wochen a dato bei dem Gerichte anzumelden, widrigenfalls man annähme, es wolle Niemand Einsprache machen.

Zürich, den 2. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

136. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Wäspi, Zimmermeister in Hettlingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. Febr. d. J, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Orignal oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter gabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 3. Jan. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

137 [3] In Folge der mit dem 1. Jan. 1838 ins Leben tretenden neuen Organisation des zürcherische Waisenhauses ist die Stelle eines Erziehers an dieser Anstalt zu besetzen Er muß evangelischer Konfession und verheirathet sein und hat im Allgemeinen folgende Obliegenheiten:

1) Die Leitung der Erziehung von 90—100 Waisen (Knaben und Mädchen), welche größtentheils die öffentlichen Schulen besuchen. Er wird dabei von ihm untergeordneten Gehülfen unterstützt.
2) Die Besorgung der gesammten Oekonomie des Hauses mit Ausschluß des Stiftungsfonds der Anstalt.

In Folge dieser Obliegenheiten hat er über seine Studien und seine Leistungen im Erziehungsfache genügende Belege beizubringen und sich einer Prüfung von Seite des Stadtschulrathes zu unterziehen. — Ebenso müssen er und seine Gattin sich über ihre Befähigung zur Führung des Hauswesens ausweisen.

Er wird für eine Amtsdauer von 6 Jahren mit dreimaliger Wiederwählbarkeit ernannt, und erhält eine fixe Besoldung von Eintausend Gulden Zürcher Währung, nebst freier Wohnung und freiem Tisch für sich und seine Familie.

Aspiranten auf diese Stelle haben ihre Anmeldungen und Zeugnisse bis zum 31. Januar 1838 dem Herrn Stadtpräsidenten Ziegler in Zürich einzusenden, der ihnen auf Verlangen weitere Auskunft ertheilen wird.

Actum Zürich, den 30. Dez. 1837.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.
Der Stadtschreiber.

138. [3] Bekanntmachung.

Den in der Stadt und den dahin kirchgenössigen Gemeinden wohnhaften stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 8. Januar 1838 an für sie der Verkauf des auf der Holzschanze verräthigen Buchen-, Laub- und Tannen-Brennholzes geöffnet ist, und sie sich, — bis zu allfällig erforderlich werdender Abänderung, — je an den Nachmittagen von 2 bis 4 Uhr der vier ersten Werktage der Woche, bei dem Hrn. Lieut. Koller an der Schifflände einschreiben lassen können, in der Meinung, daß keiner Haushaltung mehr als ein Klafter Holz eint oder anderer Art monatlich verabfolgt werden kann, und bei der Einschreibung die Bezahlung sogleich zu den festgesetzten Preisen in gesetzlichen Geldsorten geschehen muß.

Die festgesetzten Preise sind folgende:

Für 1 Klafter	Buchenholz	11 fl.
„ 1 „	Laubholz	10 „
„ 1 „	Tannenholz	10 „

Zürich, den 26. Dez. 1837.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

139. Bekanntmachung.

Da nunmehr die Ragionenbücher des hiesigen Bezirkes eingeführt sind, so wird in Gemäßheit des Gesetzes betreffend das Ragionenwesen vom 25. Sept. 1835 und des von der Hochl. Handelskommission hiefür erlassenen Reglediesselben von nun an jeden Dienstag und Freitag in der Bezirksrathskanzlei im Kappelerhof dahier zur Einsicht bereit liegen.

Zürich, den 2. Januar 1838.

Kanzlei des Bezirksrathes:
Fäsi, Bezirksrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

140. Da die alte bekannte Bühlerische Speisewirthschaft wegen Reparatur des Hauses letztes Jahr 1837 nicht betrieben wurde, erlaubt Unterzeichneter sich die Freiheit, dem verehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit anzuzeigen, daß dieselbe vom Neujahr 1838 an wieder eröffnet ist. Zu gutigem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. J. Schoch
in No. 478 unten an der gr. Hofstatt.

141. Anzeige.

Allen fremden und einheimischen jungen Handwerkern, welche gerne den Sonntag Abend stille und würdig zubringen, wird hiemit bekannt gemacht, daß denselben den ganzen Winter hindurch ein geräumiges Zimmer mit einer Bibliothek jeden Sonn- und Feiertag Abends von 4 bis 8 Uhr geöffnet ist in Nr. 74 gr. Stadt auf Dorf.

142. Mehrere hiesige Väter, welche bereits über ein Jahr ihre Söhne (im Alter von 12 à 15 Jahren) in einer Erziehungs-Anstalt, im Kanton Bern, untergebracht haben, fühlen sich so beglückt, durch die außerordentlichen Leistungen des Herrn Erziehers, die physische und geistige Entwicklung ihrer Söhne, die mit der größten Sanftmuth, Güte und Sorgfalt geleitet werden, daß sie den Wunsch, es möchten noch 3 bis 4 freie Platze in dieser Anstalt durch lernbegierige Söhne besetzt werden, nicht unterdrücken können, überzeugt, daß Eltern und Kinder sich einst darüber glücklich preisen werden.

Außer der deutschen, französischen, und italienischen Sprache, Geschichte, Geographie, Physik, und Arithmetik, wird auch in Allem was zu einer allgemeinen Bildung erforderlich ist, Unterricht ertheilt.

Die Pension, welche nicht mehr als 14 bis 15 Zöglinge aufnimmt, kostet jährlich 30 Lod'or, alles inbegriffen.

Wer hierüber nähere, mündliche oder schriftliche, Auskunft mit besonderem Vergnügen ertheilen wird, ist bei der Redaktion dieses Blattes zu vernehmen.

143. Da ich in Erwartung eines glücklichen Unternehmens das äußerst angenehm und bequem eingerichtete Gesellschaftshaus zur Hoffnung in Wollishofen übernommen habe, so bin ich mit diesem so frei, das sämmtliche E. Publikum zu Stadt und Land höflichst einzuladen, mit zahlreichen Besuchen mich zu beehren, indem ich es mir zur Pflicht mache, es an nichts fehlen zu lassen, um Jedermann anständig und nach Wunsch bedienen zu können. In der angenehmen Erwartung in diesem freundlichen Lokale das Auskommen finden zu können, wird er sich keine Mühe reuen lassen und empfiehlt sich bestens

Segisser-Bevel
Gesellschaftswirth zur Hoffnung
in Wollishofen.

144. Briefe und Pakete an die Adresse Kilchsperger und Spöndli, Gerwer im Nieder-Urdorf, sind bei Hrn. Kilchsperger, Bäcker beim Schellenbrunnen, abzugeben.

145. Wo gründlicher Unterricht im Klavier- und Guitarenspiel und Gesang, oder für Jünger in den Anfangsgründen der Musik ertheilt werden könnte, ist im Berichthaus zu vernehmen.

146. Mehrere Fuder vorzüglich gute Gartenerde sind unentgeldlich im Laufe nächster Woche auf dem Predigerkirchhof abzuholen.

147. [3] Man wünscht für die nächsten 4 bis 5 Monate in Konstanz einen tüchtigen Lehrer der doppelten Buchhaltung, sowie der bei Verwaltung von verschiedenartig plazirtem größerm Privatvermögen vorkommenden Rechenkunst. Auch wäre es wünschbar, wenn er das Hypothekarwesen kennen würde. Könnte Jemand seine Geschicklichkeit in diesen Fächern gehörig ausweisen, welche ihm ein honorabler Gehalt

Nro. 5. Montag den 15. Januar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist erschienen:
Amtliche Ausgabe
der Tafeln zur Vergleichung
der bisher gebräuchlichen
Maße und Gewichte
des Kantons Zürich mit den neuen
Schweizerischen.
gr. 8. 117 S. brosch à 20 ß.
In Zürich bei Orell, Füßli u. Comp. zu haben.

2. Anzeige.
Um dem sich immer mehr verbreitenden Nachdruck von
Fr. v. Schillers Werken
nach Kräften entgegen zu wirken, sah sich die Verlagsbuchhandlung genöthigt, die Taschenausgabe auf Velinpapier in 18 Bändchen und die Wiener-Ausgabe mit Kupfern, gr. 12. in 18 Bänden (die Taschenausgabe auf Druckpapier zu 6 Frkn. ist schon seit einiger Zeit vergriffen) noch bedeutender im Preise herabzusetzen, als wir es jüngst anzeigten.
Es sind demnach beide oben bezeichneten Originalausgaben zu dem höchst billigen Preise von
4 Gl. 20 Schill. Zürcher-Valuta
durch uns zu beziehen.
Zu fernern schätzbaren Aufträgen empfehlen wir uns bestens:
Orell, Füßli und Comp.
in Zürich.

3. Eberhard's Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik ꝛc. 3te Ausgabe, fortgesetzt und herausgegeben von J. G. Gruber. In 6 Bänden. Leipzig 1826 bis 1830. Preis 5 Rthlr.
Noël et Chapsal, Nouveau Dictionnaire de la langue française etc. etc. 5e. édition. Paris 1835. Preis 4 fl.

4. J. P. Degrenon, Schirmfabrikant zum Waldeck in Zürich, hat so eben ein bedeutendes Assortiment Taffet von allen Farben nach neuestem Geschmack, welche in sein Fach einschlagen, erhalten. Ungeachtet des bedeutenden Seidenaufschlages verspricht er beste Qualität zu billigsten Preisen.

Auch besitzt er eine Auswahl schönster wollener und baumwollener Bett- und Pferdedecken, Tisch-, Kommoden- und Fußteppiche, und indem er gesonnen ist, letztern Artikel nicht ferner zu halten, so trachtet er solche zu äußerst billigen Preisen bald wegzubringen.

5. Noch eine kleine Partie sehr wohlfeile englische Nähnadeln, leinerne Spitzen, Tischtücher-Schnüre ꝛc. Am gleichen Orte eine 3öcherige Kunst nach neuester Façon und etliche weingrüne Fässer, beim Vögli an der Thorgasse.

6. Bei Endsunterzeichnetem ist neben seinen führenden Artikeln stets sehr billiger französischer und deutscher Weingeist und Schellak, sowie nun auch verschiedene Gattungen sächsisches Buchbinder- und Schuhmacher-Leder in schönster Auswahl zu haben.
J. J. Hanhart zum Vögli.

7. Bei Unterzeichnetem ist in billigem Preise zu haben: ein sehr schöner, großer, eiserner Ofen, sammt einem großen eisernen Tambour und zirka 30 bis 40 Schuh Rohr dazu, alles so gut wie neu, sehr dienlich in ein großes Fabrik-, Schul- oder Wirthszimmer.
J. J. Stünzi, Posthalter
in Horgen.

8. Bei Frau Lochmann an der mittleren Kirchgasse ist eine schöne Roßhaarmadratze in Kommission zu verkaufen.

9. Ein aufrecht stehender Kasten mit Schubladen, zu dürrem Obst, so gut wie neu.

10.5 Frau Jäggli zum Brunnenhof in der Brunngaß hat in Kommission zu verkaufen: circa feine italienische Reiste, das Pfd. à

auch im Laden zur Linde neben der Treu gemacht werden, wofür man sich zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt.

11.5 Ein sehr hoher Glasschrank mit Gestell, 1 Aushängekasten, große und kleine Kartenschachteln, so wie noch eine bereits neue Musterkarte; alles in billigem Preis.

12. Bei Fäsi, Sensal, eine der stärksten Wasserkräfte des Kantons. Ferner: ein bedeutende Miethe abwerfendes Haus von 5 Wohnungen, mit Weinschenke.

13 Schöne Rebhühner und Wildschweine, Hasen- und Rehfleisch, und alles, was in dieses Fach einschlägt; auf Bestellung dressirt und gekocht, bei Johann Meili
zum obern Spiegel.

14. Recht gutes, altes Kirschenwasser, Trusenbranntenwein, Nußwasser, nebst andern Sorten mehr, alles von bester Qualität, um damit aufzuräumen, sammethaft oder nach Belieben, mit oder ohne Strohflaschen, bei Hs. Konrad Hüni auf dem vordern Rain zu Horgen.

15. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: schöne neue ein- u. 2schläfige Betten, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstätli, ein- und 2thür. tann. Kästen, Kuchekasten, Tische, Sessel, Strohsopha, schöne Nacht- und Arbeitstischli, schöne Spiegel, mit und ohne vergoldeten Rahmen; ein großer, schöner Pelzkragen; 6 Stück neue, weiß gebildete baumw. Tischtücher und 12 Servietten; schöne Halstücher à 16, 14 und 11 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; Indiene, die Elle à 7 ß.; oller Arten weißes Geschirr, 1 großes Brettspiel, Kerzenstöcke, Oellampen, stürzene Schaufeln; auch liegen 2 Frauenzimmer-Hüte in Kommission zum Verkauf; rohes Tuch, die Elle à 6 ß., wenn 30 Ellen zusammen genommen werden à 5 ß. 6 hlr. In allen diesen Artikeln empfehle mich auf das höflichste, sowohl im Kauf als Verkauf, wie auch tauschweise; auch zur Uebernahme von Kommissionswaaren. Jedes mir übertragene Geschäft soll treu und gewissenhaft vollzogen werden. Auch empfehle mich in die E. Hauser zu geben, um Mobilien zu schätzen, gegen billige Belehnung.

16. Passow's griech. Handlexikon, nebst einigen griech. Schriftstellern.

17. Ein ganz nußb., 2thür., neuer, lakirter Kasten, so wie auch tann. lakirte 2thür. Kasten, nußb. und tann. lakirte ein- und zweischläfige Bettstellen, tann. lakirte Kommoden und Nachttischli, alles solid gearbeitet und in best möglichstem Preis.

18. Ein in bestem Zustand sich befindender Herrenmantel in billigem Preis.

19. 6 Osteten- und Hüpeneisen, eine blechene Hüpenschachtel, 1 Ofenrost, eine ganz neue, recht gute Guffrier- und Röhrlemaschine.

20. Ein getragener, aber noch sehr brauchbarer Frauenzimmermantel.

21. Ein schön façonnirter, runder nußb. Tisch.

22. Ein artiger Kinder-Rennschlitten, um billigen Preis.

23.4 Für einen neu angehenden Schneidermeister sehr dienlich, sind folgende Gegenstände in wohlfeilen Preisen zu verkaufen, nämlich: 1 Arbeitstisch, 1 Bügeltisch, Bügelbretter und Sitzen, Bügeleisen und Kanteisen, eine bedeutende Partie vergoldete Rock- und Westenknöpfe, Tressen ꝛc. Ferner: eine Kranzlampe, eine Hanoqueße sammt Handbecken mit Gestell und Kaschen, in einer Werkstätte zu gebrauchen.

24. 5 neue steinerne runde Säulen, jede 13' hoch, ■ 6'' im Durchmesser und aus 2 Stücken in der Höhe, von Bollingersteinen, stehend beim Gasthof zum Raaben.

25. Zwei Kasten, 1 Windellade, 1 Kuchekästli, 1 Bücherkasten, Bettstatten sammt Betten, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Arbeits-

runde kleine Tische, 2 Glaskästli, 2 Schreibpulte, eines zum stehen; 1 Haberkasten, 1 Sekretär, 1 Theeservante, 2 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 2 Visitenlaternen, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um ganz billigen Preis, bei Heinrich Koch
an der Schoffelgaß No. 219,
4 Treppen hoch.

26.4 Bei D. Meßmer oben an der Schoffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blonden, Hauben, Blumen nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

27.3 Im Mühlerad No 331 ar Hofstatt sind immer zu haben: reale Landweine von verschiedenem Alter und Qualität, bester Weinessig und aller Arten gebrannte Wasser, zu billigen Preisen.

28.3 Um damit aufzuräumen werden verräthige mechanische Baumägel zu folgenden Preisen, aber nur tausendweis, verkauft:

	pr. 1000.	fl.	ß.
Bodennägel		4	25
Lattnägel		2	35
Halb-Lattnägel		1	20
Große Gypsnägel		1	5
Mittere „		—	36
Kleine „		—	27
Stiften		—	16
Schweillen für Schuster		—	17

Zu benannten Preisen gegen baar werden jedoch immer schriftliche Bestellungen kommissionsweise besorgt werden.
Fr. Wyder oben an der Marktgasse.

29.3 Unterzeichnete benachrichtigt hiemit das geehrte Publikum, daß sie frische Sendungen von ganz feinen Fantasie- und Naturblumen erhalten hat, welche sie zu äußerst billigen Preisen erlassen kann, zu deren Abnahme sie sich hiemit neuerdings aufs höflichste empfiehlt.
Brenner, geb. Sarer,
wohnhaft im Silberschild No. 169,
2 Treppen hoch.

30.3 Ein Stock Pferde- und Kühbau.

31.103 In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Zu kaufen wird begehrt.

32. Ein 100 fl. haltendes Schuldbriefli oder lieber noch eine Rathhausobligazion von diesem Werth.

33. Es wünscht Jemand eine Partie kleine Packfäßchen zu kaufen.

34. Ein ordonnanzmäßiger Feldstutzer sammt Zubehör.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35. Ein schöner, heizbarer Laden auf Ostern 1838 an einer der gangbarsten Hauptstraßen der großen Stadt, für eine Ellen- oder Modenhandlung, an honette Leute.

36. Zu vermiethen: Ein Garten von zirka 100 Fuß Länge und 34 Fuß Breite in der Stadt, der sich auch als Ablageplatz eignen würde. Einige Lokalitäten für Compteirs und Magazine.

Zu verkaufen:

An einer Hauptstraße ein neues, schönes, solid und sorgfältig gebautes Haus, das zu 3 geräumigen, bequemen und anmuthigen Wohnungen eingerichtet ist, welche bedeutenden Zins ertragen, mit Gärten. Ein großes Haus in einer für den Verkehr besonders günstigen Lage, das drei Wohnungen, große Keller, Feuergerechtigkeit und geräumiges Erdgeschoß besitzt, welches sich zu Schreibstuben und Magazinen, zu einer Apotheke oder Anderm eignen würde, wofür bedeutender Raum erforderlich ist.
Fäsi, Sensal.

37. Auf Ostern 1838 ein in einer sehr gesun-

gemach, bestehend in einer geräumigen Stube sammt Nebenzimmer, Alkoven, 1 Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzhaus und s. v. Abtritt; zudem könnte noch eine sehr freundliche Stube sammt Nebenzimmer dazu gegeben werden.

38. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches, eine Stube, Kammer und Küche, nebst Zubehörde, Keller und Platz zu Holz enthaltendes Wohngemach.

39. Auf Ostern 1838 ein freundliches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Nebenzimmer, Küche, Magdenkammer, Keller, Platz zu Torf und Holz; in der Nähe vom Theater.

40. Durch Zufall von Stund an bis Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer und Küche, für eine stille Haushaltung.

41. Der bisanhin von Hrn. Kantonsrath Wirth in Hegi in Pacht besessene Bleichegewerb bei der Untermühle in Oberwinterthur gelegen, wird anmit neuerdings auf freier Hand auf mehrere Jahre zum Verpacht angetragen. Dieser, besonders wegen der Nähe von Winterthur wohlgelegene und äußerst bequem eingerichtete Gewerb, besteht in einem geräumigen, neuerbauten Bleichegebäude nebst Walche und zirka 4 Mannwerk Wiesen aneinander gelegen. Zu demselben können noch die nöthigen Gerathschaften mit in Pacht gegeben werden. Der Antritt kann mit dem 1. Juni dieses Jahres geschehen. Nähere Auskunft und die billigen Pachtbedingungen können bei der Eigenthümerin selbst vernommen werden.

Frau Weckesser, geb. Furrer,
in der Untermühle in Oberwinterthur.

42. Ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend 2 heizbare Stuben mit Nebenkabinet, 2 Küchen, 2 Kammern, 2 Holzbehälter und 1 Keller, auf Ostern 1838.

43.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Mittag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

44. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach in No. 331. gr. Hofstatt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, wovon 2 mit Alkoven, Küche, 2 Kammern, nebst übrigen Räumen.

45. Auf Ostern 1838 zwei sonnenreiche Wohngemächer, das eine mit einer Werkstätte, das andere für eine kleinere Haushaltung.

46. In einem guten, bürgerlichen Hause zwei kleine, nett möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen Herrn.

47. Auf Ostern 1838 eine heitere Werkstatt an einer gangbaren Straße.

48.[5] Eine geräumige Kammer mit Holzboden von Stund an, aber nur für Leute, welche ihren Beruf außer dem Hause haben.

49. Zwei Kirchenörter auf der Emporkirche beim St. Peter, und ein Männerort in der untern Kirche am Waisenhaus.

50. Ein Keller mit 37 Eimer Faß.

51.[4] In der vordern Schipfe ist auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer freundlichen Stube sammt Küche und einer Kammer, alles auf einem Boden, auch Platz für Holz und Turben und 1 Kellerli, in Empfang zu nehmen; im nöthigen Fall wäre noch ein Zimmer zu haben.

52.[4] Auf Ostern 1838 ein freundliches und sonnenreiches Wohngemach, ungefähr 1 Viertelstunde von der Stadt entfernt, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller u. Platz zu Holz.

53. Auf Ostern 1838 ein heiteres und schönes Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Kabinet, Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; ferner etwas Keller und Platz zu Holz. Auf Verlangen kann noch eine Mägden- und Plunderkammer dazu gegeben werden; in No. 49 auf Dorf.

54.[4] Auf Ostern 1838 ein freundliches Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven und Nebenkammer, einer zweiten Stube, Kammer, heiterer Küche, auf einem Boden und mit einer Thür zu beschließen; ferner 1 Keller und Holzbehälter. Auch ist am nämlichen Ort ein kleineres Wohngemach zu [illegible]

[illegible] Ein artig möblirtes Zimmer nebst Kost, [illegible] ehmliche Herren.

[illegible] in oder 2 möblirte heizbare Zimmer oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

57. Ein heiteres, schönes, heizbares Zimmer, von Stund an, ohne Möbeln und Kost; in No. 192 kl. Stadt.

58.[4] Von Stund an ein artig möblirtes, heizbares Zimmer für 1 oder 2 ordentliche Herren, nebst guter Kost.

59. Ein heizbares Zimmer für 1 oder 2 honette Herren mit oder ohne Kost.

60. Auf Ostern wird die im alten Seidenhof bisdahin an Hrn. Zimmermeister Hirzel zur Bewerbung überlassene Werkstätte vakant, so wie einige Räumlichkeiten im Innern der Hofgebäude, die jedoch nur als Magazine benutzt und auf Verlangen vor Ostern abgetreten und vermiethet werden können.

61. Mehrere Magazine.

62. Zirka 2 Juchart Matten für die diesjährige Nutznießung, unweit am äußern Mühlebach. Der allfällige Uebernehmer müßte sich verpflichten, selbige zu bedüngen.

63. Von Stund an 40 Eimer Faß mit Eisen gebunden, und ein Männer- und ein Frauenkirchenort in der Predigerkirche.

64. Von Stund an oder auf Ostern 1838 eine geräumige Kammer, Platz in der Stube und Küche, an eine rechtschaffene Person.

65. Auf Ostern 1838 eine heitere, sonnenreiche Kammer, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

66. Frau Wittwe Weiß auf der Platte in No. 5 verlangt 2 anständige Kostgänger, die mit guten Zeugnissen versehen sind.

67. In No. 600 im Niederdorf, 1 Treppe hoch, würde man noch einige Kostgänger annehmen.

68. Platz für 4 Mann zum Schlafen.

69. Es werden mehrere honette Kostgänger angenommen, mit und ohne Logis, an der Strehlgaß No. 205, zwei Treppen hoch, II. Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. 2500 fl. gegen doppelte briefliche Hinterlage, und am gleichen Ort zu verkaufen: ein guter, 4500 fl. haltender Schuldbrief.

71. Ein geräumiges Wohngemach mit 3 bis 4 Kammern, wo möglich mit einer Werkstatt, am liebsten in der Predigergemeinde.

72. Jemand, den sein Beruf in die Stadt fordert, wünscht ein kleines Wohngemach sogleich oder auf Ostern, bestehend aus einer hellen Stube (wenn möglich mit Alkoven oder Kabinet), 1 Kammer, Küche, etwas Keller, Platz zu Holz ꝛc, für 2—3 Personen ohne Kinder.

73 So bald als möglich ein Frauenort in der Kirche zum St. Peter, im vordern Gestuhl.

74. 5—600 fl. auf doppelte Unterpfand, auf einen Gütergewerb eine Viertelstunde von der Stadt, von Stund an oder auf Lichtmeß 1838.

75. 4—500 fl. gegen Hypothek guter alter Schuldbriefe.

76. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause hat, ein kleines Wohngemach.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Ein junger Mensch, der französisch und etwas italienisch versteht, so wie auch in Handelsgeschäften geübt ist, wünscht eine Anstellung als Schreiber; seiner Redlichkeit und Treue kann man versichert sein; er könnte von Stund an eintreten.

78. Eine mit guten Zeugnissen versehene, 29 Jahre alte Weibsperson, welche deutsch und ziemlich französisch spricht, gut nähen und stricken kann, sucht auf künftige Lichtmeß einen Platz als Stubenmagd oder als Ladentochter.

79. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person, welche schön schreiben, rechnen, nähen, stricken und kochen kann, überhaupt die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, in einem Laden, oder als Haushälterin, oder an einen Stubenplatz auf Lichtmeß eine Anstellung zu finden; ihrer Treue und Redlichkeit kann man versichert sein. Nachzufragen an der Strehlgaß No. 205, zwei Treppen hoch.

80. Es wünscht eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, als Haushälterin oder Krankenwärterin so bald wie möglich eine Anstellung zu erhalten.

81. Es wünscht eine ehrenfeste Person auf Lichtmeß in einem Privat- oder Wirthshaus stricken, kochen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte gut.

82. Endunterschriebene dankt einem E. Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich aufs neue für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: im Strohsesselflechten, neue und alte, Rahmen und Gestüdel; sie wird sich bestreben, durch billige und solide Arbeit ferner das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen.

Frau Boller, Strohsesselflechterin
an der Elsaßergaß No. 446.

83. Es wünscht eine Magd von Stund an einen Platz, welche gut mit Kindern umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist. Nachzufragen bei Frau Pfister auf der großen Hofstatt No. 476.

84. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen; sie kann schön nähen und stricken, versteht die Schneiderei und ist mit guten Zeugnissen versehen; sie könnte von Stund an oder auf Lichtmeß eintreten.

85.[3] Ein in Zürich wohnender Schneider wünscht Kundenhäuser anzunehmen; er verspricht solide Arbeit und schnelle Bedienung.

86. Eine Mannsperson von reiferem Alter, die schon auf verschiedenartigen Comptoirs gearbeitet, mit einer schönen Handschrift begabt, ist, deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht, da sie gegenwärtig ohne Beschäftigung ist, eine Anstellung auf irgend einem Comptoir oder Kanzlei zu erhalten. Zugleich würde man, wenn Letztes nicht der Fall wäre, in einigen Fächern Privatunterricht ertheilen können, oder sich einstweilen zu allen Arten Kopiaturgeschäften, dieselben aufs pünktlichste zu verfertigen, empfehlen.

87.[4] Der Unterzeichnete dankt seinen werthen Gönnern und Freunden für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen bestens und empfiehlt sich fortwährend in seinem Beruf, als: im Aderlassen, Schröpfen, Zähnausziehen, Barbiren und Haarschneiden, sowie auch Hühneraugen zu operiren. Er wird sich alle Mühe geben, seine werthen Gönner bestens zu bedienen.

Kaspar Näf, Chirurg
am Münsterhof im mittlern Laden,
No. 92.

88. Ein junger Mensch wünscht, um seine Zeit auszufüllen, Kopiaturarbeiten in deutscher oder französischer Schrift anzunehmen. Er empfiehlt sich bestens einem geehrten Publikum, indem er möglichst billige und solide Arbeit verspricht.

89. Ein Mädchen von 15 Jahren, das nähen und lismen kann, sucht einen Platz.

90.[4] Ein Frauenzimmer wünscht einen Platz als Haushälterin zu übernehmen.

91. Es verlangt eine junge Tochter einen anständigen Stuben- oder Kinderplatz.

92.[4] Es wünscht eine Person von bestandenem Alter auf Lichtmeß zu einer Weißnaherin oder Schneiderin zu kommen, unter sehr annehmbaren Bedingungen.

93. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gut nähen und glätten kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, so bald wie möglich einen Platz zu erhalten. Nachzufragen bei Frau Brandenberger in der vordern Schipfe.

94. Eine rechtschaffene Person wünscht auf künftige Lichtmeß einen Stubenplatz zu erhalten; sie kann nähen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte gut. Nachzufragen in der Neustadt No 153, an der ersten Gaß.

95. Es wünscht Jemand zum Spalten und Wassertragen, oder zu andern Hausgeschäften angestellt zu werden.

96. Es wünscht eine Modenarbeiterin eine Anstellung; sie ist gut gelernt in allen weiblichen Arbeiten, sowie auch im Strohhutmachen für Herren und Frauenzimmer.

97. Es wünscht eine Tochter, welche gut nähen und stricken kann, so bald als möglich oder auf Lichtmeß einen Platz als Stuben- oder Kindermagd.

98. Ein ordentliches, gesittetes Dienstmädchen von 18 Jahren, mit besten Zeugnissen versehen, wünscht auf Lichtmeß einen Platz zu erhalten.

99. Es wünscht eine ehrenfeste, wohlerfahrene Magd einen Dienst von Stund an oder auf Lichtmeß in einer Küche.

100. Ein Knabe von 15 Jahren wünscht bei einem guten Glasermeister so bald als möglich

Nachfragen nach Arbeitern.

101. Auf Lichtmeß 1838 oder von Stund an wird ein junger Mensch in ein Wirthshaus verlangt, der die Bäckerprofession unentgeldlich erlernen kann und dem zugleich noch garantirt wird für jährlich 40 Frkn. Geschenk.

102. Von Stund an oder auf Lichtmeß 1838 kann ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren in ein Wirthshaus eintreten, der etwas mit Pferden umzugehen weiß.

103. In eine Mühle in hiesigem Kanton wird auf nächste Lichtmeß eine Magd verlangt, die im Kochen gewöhnlicher Kost und im Brodbacken geübt, und mit guten Zeugnissen versehen ist.

104. Ein Schneidermeister hiesiger Stadt wünscht unter billigen Kondizionen einen Lehrknaben anzunehmen.

105. Zu einer honetten Herrschaft auf das Land wird auf Lichtmeß 1838 eine mit guten Zeugnissen versehene, und im Kochen und allen häuslichen Geschäften erfahrne, reinliche Magd gesucht. Es wird auf einen guten, willigen und stillen Charakter gesehen.

106. Auf Lichtmeß 1838 wünscht man eine treue, fleißige Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte versteht und sinnen kann, in No. 71 an der Weitengaß, 3 Treppen hoch.

107. Es wird auf Lichtmeß eine Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht und gut spinnen kann.

108. Es wird eine Magd verlangt, die gut nähen kann und nöthigenfalls auch die Hausgeschäfte verrichten könnte.

109. Es wird von Stund an eine wohlerzogene Tochter, welche die Kleidermacherei sowohl als die Weißnäherei unter annehmbaren Bedingungen zu erlernen wünscht, verlangt.

Am gleichen Ort wünscht man ein Zimmer oder einen heizbaren Laden in Empfang zu nehmen.

110. Auf Lichtmeß wird eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt; sie könnte auch sogleich eintreten.

111.[2] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch, der die Gartenarbeit versteht, findet als Hausknecht auf Lichtmeß 1838 einen Platz.

Nachfragen nach Verlornem.

112.* Verloren: Den 9, Abends, in Stadelhofen ein violett seidenes Anhängtäschchen mit silbernen Ketten und Haken, worin sich ein Geldbeutel mit ungefähr 2 fl. 18 ß. Münze und ein leinenes Batistenastuch befanden. Dem redlichen Finder ist ein gutes Trinkgeld versprochen.

113. Ein Wanderbuch, ausgestellt auf Friedrich Heinrich Schubert, Zimmerer von Bernburg, ist von Rapperschweil (auf der Seite von Horgen) verloren gegangen. Man bittet den Finder, selbiges im Schwanen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

114. Sonntags den 7. Jan. verlief sich ein schwarzes Spitzhündchen mit weißer Brust, männlicher Art. Der Inhaber wird höflich ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit auf der großen Hofstatt No. 330, zwei Treppen hoch, abzugeben.

115. Seit dem 5. Januar wird ein weiß und schwarzer Treibhund von mittlerer Größe, männlicher Art, vermißt. Der Inhaber wird gebeten, gegen ein anständiges Trinkgeld davon Anzeige zu machen.

116. Samstags den 6. Jan. 1838 ist ein Spitzhund, männlicher Art, in der kl. Stadt verloren gegangen; derselbe ist langhaarig, von Farbe weiß mit schwarzen Flecken, hat einen schwarzen Kopf mit einem schönen weißen Strich bis auf die Nase. Wer davon im Besitz ist oder sonst Nachricht davon geben kann, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit davon Anzeige zu machen in No. 32 in Fluntern.

117. Freitags den 12. dieß verlief sich ein kleines, schwarzes, dogenartiges Hündchen mit weißer Brust; das Halsband ist von gelbem Leder mit 4 Röllchen daran. Der redliche Aufheber ist höflich ersucht, gegen einem angemessenen Trinkgeld wenigstens Anzeige davon im Berichthaus zu machen.

118.* Den 7. Jan ist ein schwarzer Metzgerhund, männlicher Art, um den Hals und an der Schwanzspitze weiß bezeichnet, mit einem [illegible] laufen. Wer darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

119. Letzthin wurde im Theater ein kleines goldenes Schlüsselchen gefunden, welches gegen genaue Beschreibung und die Einrückungsgebühr bei Goldschmid Muller im Rindermarkt abgeholt werden kann.

120. Es ist in den letzten Tagen im vergangenen Jahr etwas Geld in ein Papier gewickelt liegen geblieben im Schweizerischen Laden an der Marktgaß. Gegen Beschreibung kann selbiges in Empfang genommen werden.

121. Sonntags den 7. Jan. ist Jemandem ein rother, rauhbehaarter Hund mit kurz geschnittenen Ohren und Schwanz, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Heinrich Brpner in Wallisellen abholen.

122. Freitags den 5. ist Jemandem ein weiß und schwarzer Metzgerhund, männlicher Art, mit weißer Brust, weißen Füßen und einem langen Schweif zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Frau Wittwe Irminger in Pfaffhausen, Gemeinde Fällanden, abholen.

123. Zugelaufen: Ein junger braunrother Hund mit weißen Füßen, weißer Brust, ohne Halsband und Zeichen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Futter- und Einschreibgeld in No. 141 in der Neustadt abholen.

Amtliche Anzeigen.

124. In Folge des §. 19 der neuen Statuten für die Waisenanstalt ist die Stelle eines Arztes für dieselbe zu besetzen. Seine Besoldung beträgt 150 fl., und er wird für die Dauer eines Jahres, jedoch unter steter Wiederwählbarkeit durch die städtische Armenpflege gewählt. Aspiranten haben sich bei dem Präsidenten derselben, Hrn. Stadtpräsident Ziegler, bis zum 31. Januar mündlich oder schriftlich anzumelden.

Aktum den 8. Jenner 1838.

Im Namen und aus Auftrag der Stadt-Armenpflege:
Das Sekretariat.

125.[3] In Folge der mit dem 1. Jan. 1838 ins Leben tretenden neuen Organisazion des zürcherische Waisenhauses ist die Stelle eines Erziehers an dieser Anstalt zu besetzen. Er muß evangelischer Konfession und verheirathet sein und hat im Allgemeinen folgende Obliegenheiten:

1) Die Leitung der Erziehung von 90—100 Waisen (Knaben und Mädchen), welche größtentheils die öffentlichen Schulen besuchen. Er wird dabei von ihm untergeordneten Gehülfen unterstützt.
2) Die Besorgung der gesammten Oekonomie des Hauses mit Ausschluß des Stiftungsfonds der Anstalt.

In Folge dieser Obliegenheiten hat er über seine Studien und seine Leistungen im Erziehungsfache genügende Belege beizubringen und sich einer Prüfung von Seite des Stadtschulrathes zu unterziehen. — Ebenso müssen er und seine Gattin sich über ihre Befähigung zur Führung des Hauswesens ausweisen.

Er wird für eine Amtsdauer von 6 Jahren mit dreimaliger Wiederwählbarkeit ernannt, und erhält eine fixe Besoldung von Eintausend Gulden Zürcher Währung, nebst freier Wohnung und freiem Tisch für sich und seine Familie.

Aspiranten auf diese Stelle haben ihre Anmeldungen und Zeugnisse bis zum 31. Januar 1838 dem Herrn Stadtpräsidenten Ziegler in Zürich einzusenden, der ihnen auf Verlangen weitere Auskunft ertheilen wird.

Actum Zürich, den 30. Dez. 1837.

Im Namen und aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.
Der Stadtschreiber.

126.[3] Bekanntmachung.

Den in der Stadt und den dahin kirchgenössigen Gemeinden wohnhaften stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 8. Januar 1838 an für sie der Verkauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen-, Laub- und Tannen-Brennholzes geöffnet werdender Abänderung, — je an den Nachmittagen von 2 bis 4 Uhr der vier ersten Werktage der Woche, bei dem Hrn. Lieut. Koller an der Schiffländе einschreiben lassen können, in der Meinung, daß keiner Haushaltung mehr als ein Klafter Holz eint oder anderer Art monatlich verabfolgt werden kann, und bei der Einschreibung die Bezahlung sogleich zu den festgesetzten Preisen in gesetzlichen Geldsorten geschehen muß.

Die festgesetzten Preise sind folgende:

Für 1 Klafter	Buchenholz	14 fl.	
„ 1	„	Laubholz	10 „
„ 1	„	Tannenholz	10 „

Zürich, den 26. Dez. 1837.

Im Namen und aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

127.* Bekanntmachung.

Den sämmtlichen, in hiesiger Stadt niedergelassenen Personen wird anmit die verläufige Anzeige gemacht, daß der Bezug der Niederlaßgebühren für das gegenwärtige Jahr am Ende dieses Monats Statt finden wird; daß dabei zur Bestimmung der Berechnung des jährlichen Einkommens eines Niedergelassenen die Verzeichnisse über die Vermögens-, Einkommens- und Erwerbs- oder Klassensteuer vom Jahre 1836 zum Grunde gelegt und nach dem Ergebnisse dieser Berechnungen die Niederlaßgebühr bestimmt wird, wobei die Pflichtigen, wie früher, in folgende VII Klassen eingetheilt werden, nämlich:

I. Klasse. Diejenigen Niedergelassenen, deren Jahreseinnahme weniger als 201 Frkn. beträgt; sie bezahlen 4 Frk.

II. Klasse. Diejenigen Niedergelassenen, deren Jahreseinnahme zwischen 201 bis 300 Fr. beträgt; sie bezahlen 6 Frk.

III. Klasse. Diejenigen Niedergelassenen, deren Jahreseinnahme zwischen 301 bis 400 Frk. beträgt; sie bezahlen 8 Frk.

IV. Klasse. Diejenigen Niedergelassenen, deren Jahreseinnahme 401 bis 600 Frk. beträgt; sie bezahlen 10 Frk.

V. Klasse. Diejenigen Niedergelassenen, deren Jahreseinnahme 601 bis 800 Frk. beträgt; sie bezahlen 12 Frk.

VI. Klasse. Diejenigen Niedergelassenen, deren Jahreseinnahme 801 bis 1200 Frk. beträgt; sie bezahlen 14 Frk.

VII. Klasse. Diejenigen Niedergelassenen, deren Jahreseinnahme über 1200 Frk. beträgt; sie bezahlen 16 Frk.;

daß daneben jedem Niederlaßgebührpflichtigen die Klasse, in welche er fällt, und somit der Betrag seiner Niederlaßgebühr und der Tag, an welchem er selbigen zu entrichten hat, durch besondere Steuerscheine angezeigt werden wird; daß übrigens einzelne Personen, welche keinen eigenen Rauch führen, nur die Hälfte der Niederlaßgebühr ihrer Klasse zu bezahlen haben.

Aktum Zürich, den 6. Januar 1838.

Im Namen und aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

128.[4] Publikazion.

Da in dem Gesangsaal im Seminar zu Küsnach 11 Stück Vorfenster anzubringen sind, so werden anmit diejenigen Glasermeister, welche diese Arbeit übernehmen könnten, eingeladen, die hierauf bezügliche Zeichnung und Beschreibung bei dem Unterzeichneten einzusehen und sodann bis spätestens den 24. dieß demselben Kalkulazion einzureichen.

Zürich, den 5. Januar 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

129. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Ludwig Guhl von Grüningen und Heinrich Egli im Niederhaustobel, Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 8. Februar 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter

zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 2. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

130. Da aus dem in No. 6 des Tagblattes enthaltenen Inserate No. 16 hervorgeht, daß das Publikum über das Verhältniß der frühern zu den nunmehrigen schweizerischen Maaßen und Gewichten noch hie und da in unrichtiger Ansicht steht, — so wird dasselbe andurch auf die unterm 30. Nov. v. J. vom Regierungsrathe genehmigten diesfälligen Vergleichungstabellen aufmerksam gemacht, mit der Anzeige, daß in der Buchhandlung von Orell, Füßli und Comp. dahier von der amtlichen Ausgabe erwähnter Tabellen Exemplare in beliebiger Anzahl kaufsweise zu haben sind.

Zürich, den 6. Januar 1838.

Im Namen der Gewerbssekzion:
Der Sekretär,
Häberlin.

131. Dem E. Publikum wird anmit die Anzeige gemacht, daß vom Montag den 15. dieß an das Bureau des Stadtammannamtes Zürich sich im Predigergäßchen No. 403. gr. St. befinden wird.

Vermischte Anzeigen.

132. **Unerhört billiges Abonnement.**

A. Malthens Weltkunde für 1838.
B. Pörigs Malerischer Atlas für 1838.
C. Frommels Italien für 1838.
D. Romant. Deutschland für 1838.
E. Napoleons Leben.
(Jedes Heft der Journale B. C. D. E. mit 3 Stahlstichen und Text.)
F. Erheiterungen für 1838.
Eine Auswahl des Merkwürdigsten und Neuesten aus der belletristischen Litteratur.

Für alle 6 Journale wöchentlich zu erhalten, kann pr. 3 Monat mit 5 Btz. abonnirt werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Die Journale werden regelmäßig ins Haus gebracht und wieder abgeholt.

Da, wie es sich erwarten läßt, eine große Anzahl Abonnenten sich für diesen Zirkel zeigen, so werden diejenigen, welche ferner Theil daran nehmen wollen, ersucht, recht bald Anzeige zu machen.

133. **Maskenball.**

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, einem ehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er gesonnen ist, Mittwochs den 17. dieß einen Maskenball mit bekannt guter Musik und brillanter Beleuchtung des Saales zu veranstalten.

Da der Unterzeichnete für bequeme Zimmer zum Umkleiden, für prompte und billige Bedienung, so wie für alles, was zur erhöhtern Freude des ehrenden Publikums dient, sorgen wird, stellt er im Interesse der ehrenden Theilnehmer fest: daß nur Masken der Eintritt in den Saal gestattet ist, und vor 1 Uhr Nachts keine Kontremarquen verabfolgt werden.

Preise der Plätze:

Eintritt in den Saal . . .	35 ß.
Vorderplatz in der Gallerie . . .	25 ß.
Platz in den übrigen Theilen der Gallerie	15 ß.

Billets können von künftigem Montage an

Der Saal wird um 6 Uhr eröffnet; der Ball beginnt um 7 Uhr. Ende 6 Uhr Morgens.

Zu diesem, in seiner Art in Zürich neuen, Vergnügen ladet ergebenst ein

Mühlebach, den 10. Januar 1838.

Heinrich Stempelmann, Vater.

134. Sämmtliche bei der Bezirkslade des Bezirks Zürich einverleibten Schneidermeister sind anmit aufgefordert, den 22. Jenner, Nachmittags um 1 Uhr, im hiesigen Schützenhause der Abnahme der Rechnung beizuwohnen. Da zur gehörigen Vertheilung des Fondes die Kontrole der einverleibten Meister muß bereiniget werden, so werden alle nicht Erscheinenden, oder durch Bevollmächtigte sich nicht schriftlich Meldenden als auf den ihnen zufallenden Antheil verzichtend angesehen.

Die Vorsteher des Handwerks
der Schneider.

135. Die verehrlichen Mitglieder der Wittwen- und Waisenanstalt der Ansäßen Zürichs und der Bürger und Ansäßen der nächstgelegenen zehn Gemeinden, sind eingeladen, sich Sonntag den 28. dieß, Nachmittags 2 Uhr, zur Generalversammlung auf dem Widder zahlreich einzufinden. Die Rechnung liegt inzwischen vom 18. dieß an den Mitgliedern im gleichen Lokale zur beliebigen Einsicht offen.

Zürich, den 12. Januar 1838.

Für die Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

136. 1 fl. als eine am 1. Jenner von einer hiesigen Wittwe ins Waisenhaussäckli eingelegte Gabe für das Waisenhaus verdankt unter den besten Segenswunschen

Den 10. Jan. 1838.

Verwalter Heibegger.

2 fl. 20 ß. als eine am 7. Jan. zu Gunsten des Waisenhauses beim St. Peter eingelegte Gabe verdankt ebenfalls bestens

Obiger.

137. Für die hiesigen Brandbeschädigten den 29. Dez. 1837, 1) von einem in Zürich wohnenden Wohnthaler 1 fl.; 2) 1 fl. 10 ß.; den 5. Jan. 3) E. F. 2 fl. 15 ß empfangen zu haben, bescheint mit dem aufrichtigsten Danke und mit dem Wunsche, daß Gott die edeln Geber segne das Pfarramt.

Dielsdorf, den 11. Jan. 1838.

138. Den richtigen Empfang der menschenfreundlichen Gabe von 2 fl. 20 ß. welche mir auf Neujahr unter der Chiffre B. W. für einige hiesige Arme von Zürich zugesandt worden, bezeugt mit innigstem Danke

Den 6. Jenner 1838.

S. Schinz, Pfarrer in Fischenthal.

139.* **Conzert-Anzeige.**

Dienstag den 16. dieß viertes Abonnementskonzert im Saale des Kasino.

Eintrittskarten für Nichtabonnenten sind beim Concierge im Casino und Abends an der Kasse à 1 Gulden zu haben.

Zürich, den 11 Jan. 1838.

Das Aktuariat
der allgem. Musikgesellschaft.

140.* **Publikazion.**

Dem Unterzeichneten wurde vor zirka zwei Jahren ein halber Zentner Bleiweis zur Aufbewahrung übergeben. Der rechtmäßige Eigenthümer wird nun hiemit aufgefordert, denselben innert 14 Tagen a dato gegen Erlag der Publikationskosten abzuholen, indem nachher weder Rede noch Antwort mehr dafür gegeben wird.

Wettingerbrücke, den 11. Jenner 1838.

Philipp Holenwäger, Zollner.

141. Montags den 15. Januar versammelt sich die Gartengesellschaft zu ihrem gewohnten Monatumgang im Schützenhaus, wohin jeder unserer Mitbürger, der Interesse für unser Pflanzland hat, freundlich eingeladen wird.

142.[4] Endsunterzeichnete macht mit diesem ihren verehrten Gönnerinnen die ergebene Anzeige, daß sie ihr bisdahin geführtes Geschäft in Broderieartikeln, als: Stramine, Strickwolle und Seide, angefangene Arbeiten rc. nunmehr gänzlich an Jungfrau Rosina Werndli übergeben hat, die es sich ferner angelegen sein lassen wird, sich des Zutrauens und Wohlwollens eines geneigten Publikums werth zu halten, wozu sich bestens empfiehlt

143. **Anzeige.**

Die Eigenthümer der früher in der Grüblerschen Druckfabrik am Mühlebach abgegebenen Tuchresten und Stücke, werden anmit aufgefordert, dieselben bis und mit Ende dieses Monats, unter Vorweisung der Zeichen und gegen sogleich baare Bezahlung bei Unterzeichneten abzuholen, widrigenfalls dieselben ihrer Rechte darauf verlustig würden.

Riesbach, den 8. Jenner 1838.

Gebrüder Leuthold
am äußern Mühlebach.

144. Bei Hr. Buchbinder Pfenninger im Rennweg sind Neujahrsblätter der antiquarischen Gesellschaft zu verkaufen; von 1838 kolorirte für 1 fl., schwarze für 30 ß.; von 1837 kolorirte für 1 fl., halbkolorirte für 30 ß., schwarze für 25 ß.

145. Johannes Sauter von Aesch machte im Wochenblatt No 96, Art. 115, vorigen Jahres dem Publikum die Anzeige, daß er vom Gemeindrathe Aesch garantirter Bote sei und seine Einkehr bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß habe. Der Unterzeichnete, als einzig von dem Gemeindrath Aesch anerkannter und garantirter Bote, sieht sich daher veranlaßt, jene lügenhafte Angabe öffentlich zu widerlegen, das Publikum von dieser seiner Ernennung in Kenntniß zu setzen, sich demselben aufs höflichste zu empfehlen, und damit die Anzeige zu verbinden, daß er seine Einkehr bei Hrn. Weber, Weinschenk unter dem Widder im Rennweg, habe, wo alle Montag, Mittwoch und Freitag, sowohl Briefe als schwere Sachen für Altstetten, Uitikon, Birmensdorf, Aesch und Muri abgegeben werden können, deren pünktliche und schnelle Besorgung er verspricht und dafür gut steht, — für alles andere, was bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß abgelegt werden sollte, garantirt weder der Gemeindrath noch der Unterzeichnete.

Rudolf Dups, Bot von Aesch.

146. **Warnung.**

Da mein ehemaliger Knecht, Friedrich Gerster von Biberach, K. Würtemberg, sich erfrecht hat, auf meinen Namen Geld aufzunehmen, Kälber zu kaufen und solche nicht bezahlte, so warne ich anmit das resp. Publikum, solchem nichts mehr auf meinen Namen zu geben oder anzuvertrauen, indem ich nichts für denselben bezahlen würde.

Heinrich Brendli, Kalberhändler
in Außersihl.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl. 12 ß. bis	11 —
" "	Roggen	5 fl. 20 ß. bis	7 —
" "	Bohnen	7 fl. 20 ß. bis	10 20
" "	Erbsen	14 fl. — ß. bis	16 —
" "	Gerste	7 fl. 20 ß. bis	9 20
Das Viertel	Hafer	11 bis 17 ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Konrad Meier von Stallikon, seßh. in hier,
Jgfr. Maria Corbez v. Chesalles, K. Waadt.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Jakob Georg Michel,
Jgfr. A. Maria Katharina Sterban von Doppelschwand, K. Luzern.
Jakob Temperli von Gutenschwil, Pfr. Volketschweil,
Jgfr. A. Magdalena Gut v. Friesenberg.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Martin Joseph Altermat v. Ramiswil, K. Solothurn,
Jgfr. Katharina Eßlinger.
Heinrich Heß,
Jgfr. Rosina Zolliker, beide von Buchs und seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Hs. Konrad Pestalozzi, ältester Bürger, seines Alters 92 Jahr. Johannes Klingler aus Enge. Johannes Leemann v. Hutlanden, starb in Wiedikon. Fr. Anna [illegible]cher, Rudolf Stahls sel. aus dem Turl[illegible], gewes. Hausmeisters im Spital, ehl. hinterl. Wittwe; und Fr. Susanna Huber, Jk. Rudolf Bickels sel. v. Stallikon, ehl [illegible]

Nro. 6. Donnerstag den 18. Januar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Friedr. Schultheß in Zürich ist zu haben:

Das neue schweizerische Gewicht, dessen Verhältnisse zu dem bisherigen Zürcherschen gewöhnlichen und dem leichten oder Seidengewichte; nebst zum täglichen Gebrauche, so wie zu genauern Berechnungen bequem eingerichteten Preisvergleichungen. Von Fäsi-Freudweiler, Sensal. 12. geh. 6 ß.

2. Das in der Mitte der Stadt auf dem Rathhausplatze gelegene Haus zur alten Meise, enthaltend zwei Wohnungen, einen großen und drei kleinere Detailladen. Das Nähere zu erfragen im untern Wanberg No. 8 in Unterstraß.

3. Zum Verkauf oder Ausleihen: Ein Tavernenwirthshaus.

4. A. Ein Wohnhaus im Rennweg auf dem äußern Rain mit schönem Plaimpied und einem gewölbten Keller, 3 Etagen, Hintergebäude und Garten, wohl gebaut und gut gelegen.

B. Ein Wohnhaus an der Kappelergaß, nahe am Fröschengraben, enthaltend: à plain pied ein Holzhaus, zu einer Werkstätte dienlich, 2 Keller mit Faß; 1 Treppe hoch: eine Stube, 1 Küche und 1 Kammer; 2 Treppen hoch: 1 Stube mit Alkoven und 1 Kammer; 3 Treppen hoch: 1 Stube und 1 Kammer; 4 Treppen hoch: 1 Winde mit 2 Kammern; 5 Treppen hoch: 1 Winde, und noch oben ein Thürmli mit angenehmer Aussicht. Dieses Haus ist sehr solid gebaut und ist mit wenigen Kosten noch eine Küche anzubringen.

C. Eine gangbare Pfisterei im Niederdorf, hinten an's Wasser stoßend, bestehend in mehreren Wohngemächern, und ist sehr solid gebaut.

Kaufliebhaber belieben sich gefälligst an Alt-Schuldenschreiber Schintz in No. 404 an der Sihl zu wenden.

5. In No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch, ist fortwährend zu haben: Extra guter Weingeist (Spiritus), besonders dienlich zum brennen, zum bekannten mäßigen Preise.

Ferner, wie bisher:

Geschnittene Federn nach Midelle'schem Schnitt, sehr billig. Auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

Daselbst, um aufzuräumen: Amerikanisches Colophonium à 3 Bzn. pr. lb.

6. Wie früher, so sind auch jetzt den ganzen Winter hindurch im Spezereiladen zur weißen Lilie an der Postgaß trockene und ganz reinlich gewässerte Stockfische, nebst frischen holländischen Vollhäringen in billigem Preise zu haben, welche, so wie seine übrigen Artikel, dem geehrten Publikum bestens empfiehlt

Wilhelm Schüle.

7. Im Seilerladen unter der Zimmerleuten sind fortwährend recht gute Hanfhecheln zu den billigsten Preisen zu haben.

8. Bei Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind die ganz vortheilhaften Kochschlitthäfen, 2 Wasserkessel, ein Sträusiger und kleinerer Kessel, 1 Brennhafen, Aschengelten, Bettwärmer, Bettflaschen und gefechtene Milchmäßli, nebst noch viel anderm Kupfer- und Messinggeschirr in billigem Preise zu haben, wozu er sich höflichst empfiehlt.

9.[6] Die beliebten, vor Nässe und Feuchtigkeit schützenden Patent- und Gesundheitssohlen für Herren, Frauenzimmer u. Kinder, so wie lakirte Filzhüte für Kutscher und Postknechte, nebst verschiedenen Gold- und Silberquasten, Bouillon, Gold- und Silberschnüren, Tressen, Seiden- und Goldperlen, nebst noch mehreren Artikeln, äußerst billigem Preis, wozu man sich bestens empfiehlt in No. 29 kl. Stadt, 3 Treppen hoch.

10. Ein Mantel von weißem Bärenpelz.

11. Bei Frau Usteri im Niederdorf sind aller Arten feine Mousselin- und Batistereßten in billigen Preisen zu haben.

12. Zwölf fein gelismete Kinderkäppli von verschiedener Größe, à 13 bis 19 ß. das Stück; ferner eine Partie gedruckte Halstüchli à 9 ß. das Stück, beim Dutzend noch etwas billiger.

13. Eine aufgerüstete, schöne Weintrette, sammt Trettbaum, Spindel und Stein; im Sonnenhof in Stadelhofen.

14.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

15.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

16.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

17. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Fastnachtküchli und Zigerkrapfen zu haben bei der sich höflich empfehlenden Jungfer Breitinger in der Neustadt No. 161.

18. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, dutzend- und hundertweis, so wie auch Plunderseilhaken sind zu haben in der Nagelschmide No. 150 kl. Stadt, dem Storchen gegenüber.

19. Sultanin-Reßinen, Citronat, kandirte Pomeranzenschaalen, Mandeln ohne Schaalen, feinste Capern, Smirner- und Kranzfeigen, Chokolade von allen Qualitäten; alles zu sehr billigem Preis. Wagner'sche Apotheke auf'm Münsterhof.

20. Aechte Salamiwürste in mehrern Sorten und beliebiger Quantität, Pariser-Senf in großer Auswahl, in Töpfen verschiedener Größe und offen, feines Senfmehl von Dijon. Vinaigre à l'Estragon u. s. f. Zu haben bei J. Finsler im Meiershof.

21. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg neben dem Wildenmann No. 360 kann man haben: Junge welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, Enten, Kapaunen, Güggel, nebst gut gebeiztem Rehfleisch und verschiedenem Wildpret.

22. Sesselfabrikant Rieby von Ermatingen zeigt hiemit dem E. Publikum an, daß er den 1. Hornung hier ankommen wird mit einer schönen Auswahl neuer Sessel. Sein Logis ist im Gasthof zum Schiff.

23. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Zigerkrapfen und Fastnachtküchli zu haben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst D. Däniker, Zuckerbäck im Neumarkt.

24. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Anzüge und Leintücher, 2 schöne Bettstellen, 1 Arbeitstischli, alles zu sehr billigen Preisen, um den Platz zu räumen.

25. Zwei Kästen, Bettstatten sammt Betten und Anzügen, 2 Kommoden, Sessel, 1 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, 2 Glaskästli, 2 Küchekästli, 1 Bücherkasten, 1 Windellade, 1 rundes Tischli, 1 Steckuhr, 1 Schlitthafen, 1 Spiegel, Laternen, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um ganz billigen Preis, bei Heinrich Koch an der Schoffelgaß No. 230, 4 Treppen hoch.

26. Schönes tann. Scheiterholz, Klafter- und Halbklafterweis, auf der Herrensäge.

27. Sehr billig sind ein oder mehrere einschläfige und 2schläfige Betten sammt Anzug, Leintücher, Strohsack und Bettstatten, mit oder ohne Madratzen, so wie am gleichen Ort ein schöner und guter Stutzer zu verkaufen.

28. J. P. Degrenen, Schirmfabrikant zum Waldeck in Zürich, hat so eben ein bedeutendes Assortiment Taffet von allen Farben nach neuestem Geschmack, welche in sein Fach ein Seidenaufschlages verspricht er beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

Auch besitzt er eine Auswahl schönster wollener und baumwollener Bett- und Pferdedecken, Tisch-, Kommeden- und Fußteppiche, und indem er gesonnen ist, letztern Artikel nicht ferner zu halten, so trachtet er solche zu äußerst billigen Preisen bald wegzubringen.

29.[5] Frau Jäggli zum Brunnenhof in der Brunngaß hat in Kommission zu verkaufen: extra feine italienische Reiske, das lb. à 22 ß. Bestellungen oder Kommissionen können auch im Laden zur Linde neben der Treu gemacht werden, wofür man sich zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt.

30.[5] Ein sehr hoher Glasschrank mit Gestell, 1 Aushängekasten, große und kleine Kartenschachteln, so wie noch eine bereits neue Musterkarte; alles in billigem Preis.

31. Bei Fäsi, Sensal, eine der stärksten Wasserkräfte des Kantons. Ferner: ein bedeutende Miethe abwerfendes Haus von 5 Wohnungen, mit Weinschenke.

32. Schöne Rebhühner und Wildschweine, Hasen- und Rehfleisch, und alles, was in dieses Fach einschlägt; auf Bestellung dressirt und gekocht, bei Johann Meili zum obern Spiegel.

33. Ein in bestem Zustand sich befindender Herrenmantel in billigem Preis.

34. 6 Ofleten- und Hüpeneisen, eine blechene Hüpenschachtel, 1 Ofenrost, eine ganz neue, recht gute Guffrier- und Röhrlemaschine.

35.[4] Für einen neu angehenden Schneidermeister sehr dienlich, sind folgende Gegenstände in wohlfeilen Preisen zu verkaufen, nämlich: 1 Arbeitstisch, 1 Bögeltisch, Bögelbretter und Sikran, Bögeleisen und Kanteisen, eine bedeutende Partie vergoldete Rock- und Westenknöpfe, Tressen ꝛc. Ferner: eine Kranzlampe, eine Hangelseße sammt Handbecken mit Gestell und Kästchen, in einer Werkstätte zu gebrauchen.

36.[4] Bei D. Meßer oben an der Schoffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blonden, Hauben, Blumen nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

37.[3] Um damit aufzuräumen werden verräthige mechanische Baunägel zu folgenden Preisen, aber nur tausendweis, verkauft:

	pr. 1000. fl.	ß.
Bodennägel . . .	4	25
Lattnägel . . .	2	35
Halb-Lattnägel . .	1	20
Große Gypsnägel . .	1	5
Mittlere " . . .	—	36
Kleine " . . .	—	27
Stiften	—	18
Schwillen für Schuster	—	17

Zu benannten Preisen gegen baar werden jedoch immer schriftliche Bestellungen kommissionsweise besorgt werden.

Fr. Wyder oben an der Marktgasse.

38.[2] Ein Stock Pferde- und Kühbau.

39.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

40. Elegante französische Wandkalender, so wie auch eine frisch erhaltene Sendung von guten Stahlfedern auf Karten zu 12 Stück, von 6 bis 30 ß. die Karte, zu deren Abnahme sich empfiehlt

Buchbinder Eßlinger neben dem Storchen.

41. Ein wohlgebautes Haus an der Limmat und zugleich an einer der gangbarsten Hauptstraßen gelegen. Dasselbe besitzt eine Bäckereigerechtigkeit, so wie einen Detailladen, der sich zahlreicher Kundschaft zu erfreuen hat. Der billige Preis, so wie die mancherlei Vortheile, [illegible] Lokalität für [illegible]

daß sich bald Käufer einfinden werden, bei dem sich auch für Geldgeschäfte bestens empfehlenden
Fäsi, Sensal an der Marktgasse.

42. Ein neues, aufs eleganteste gebautes Haus in unvergleichlich schöner, einen weiten Gesichtskreis beherrschender Lage, welche selbst im Winter einen anmuthigen Aufenthalt mitten in der Stadt gewährt. Dieses Haus würde sich ebensowohl zum Wohrsitze einer großen vermöglichen Familie, als zu einem Lustorte eignen.

Außerdem ist eines der schönsten hiesigen Wohnhäuser, dessen bequeme Einrichtung, geschmackvolle Bauart und angenehme Lage gleich empfehlenswerth sind, nebst mehreren andern Wohnhäusern und einigen Wasserwerken zu verkaufen bei Sensal Fäsi
an der Marktgasse.

43. Ein guter, alter, 600 fl. vermögender Schuldbrief aus hiesigem Kanton.

44.[4] AUSGEZEICHNET FEINER ALTER MALAGA, der große Schlegel à 1 fl. 10 ß., bei der grünen Birch im äußern Rennweg.

45. Bei F. S. Füßli auf dem Weinplatz sind nun auch eine große Auswahl Chenille, Wolle und Stramine zum Sticken, so wie auch die neuesten und geschmackvollsten angefangenen Brodieriearbeiten zu haben.

46. Das bekannte baumwollene Lismergarn und Nähfaden ist, unerachtet des Aufschlags der Garne, im frühern Preise zu haben im Trettbaum, 1 Treppe hoch.

47. Ein schwarzes, noch fast neues Kleid, für einen Mann von mittlerer Größe, zu einem billigen Preise.

48. Bei H. Danner zum Morgenthal ist eine solide, noch in gutem Stand sich befindende eiserne Presse, dienlich besonders für eine Apotheke, in Kommissien zu verkaufen.

49. Zirka 600 Stück Bauholz größerer und mittlerer Gattung, im Erlenbacher Berg stehend, werden von Unterzeichnetem zum Verkauf angetragen.

Erlenbach, den 6. Januar 1838.
Heinrich Schäppi, jär.

50. Mehrere Madratzen, ein- und 2schläfige Betten mit Anzügen, Leintüchern, Strohsäcken und Bettstatten, sehr billig.

51. Ein guter Standstutzer mit dem neuen Feuer und 2 Pistolen.

52. Ein noch ganz neuer, angestrichener Hundsstall, in billigem Preis.

53. Ein ganz neues nußb. Musikpult, in billigem Preis.

54. Im kl. Widder No. 274 kl. Stadt sind auf Bestellung immer alle Arten Schlüpferli, Halsbinden, gestrickte Hauben, Gärnli und Kinderkäppli zu haben; höflichst empfehlend
Frau Irminger.

55. Ein Fergtisch mit 24 Schubladen und eine Kennelwaage.

56. Ein Stöckli s. v. Pferdebau in No 16 gr. St. zu Stadelhofen.

Zu kaufen wird begehrt.

57. Es wünscht Jemand auf Lichtmeß oder Ostern 1838 eine Bäckerei sammt Weinschenke kauf- oder pachtweise zu übernehmen.

58. Ein altes, gutes Schuldbriefli von 50 bis 60 fl.

59. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, wird den 22. Januar in Zürich sein, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, sowie auch Herrenmäntel einzukaufen; auch kauft sie Bibeln. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage; Logis im Niederdorf No. 622 unten am Rank.

60. Alle Arten Hausrath, Kleidungsstücke, Linge und alte Oelgemälde.

61. Ein Buchbinderwerkzeug. Zu erfragen bei Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

62 Ein 100 fl. haltendes Schuldbriefli oder lieber noch eine Rathhausobligazion von diesem Werth.

63. Es wünscht Jemand eine Partie kleine Packfäßchen zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

64. 600 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß, auf Hinterlage von guten alten Schuldbriefen oder genügende Unterpfande.

65. 600 fl. auf genügende Unterpfande, so

66 500 fl. gegen recht gute Hinterlage, um billigen Zins.

67. Eine sehr schöne neue Wohnung auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Nebenzimmer, Küche und s. v. Abtritt auf einem Boden; ferner 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter u. Keller.

Am gleichen Ort eine artige, möblirte Stube sammt Nebenstube, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Hausmannskost.

68. Eine schöne, frohmüthige Wohnung mit Aussicht auf den See, bestehend in 6 Zimmern, wovon 3 heizbar, 1 geräumigen Küche, 1 Speisekammer, 2 kleinen Seitenkammern, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, 1 Keller, Platz zu Holz und nöthigenfalls Theil am Waschhaus, von Stund an oder auf Ostern, unweit der Kreuzkirche.

69. Auf Ostern 1838 ein schönes Wohngemach, nebst Kammer, Küche, Keller u. Holzbehälter; im Niederdorf No. 611.

70. Ein kleines Wohngemach auf Ostern 1838 in der kl. Brunngaß No. 415.

71. Eine Wohnung auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube, Küche, Speisevorrathskammer, 2 Kammern, besonderm Keller und Platz zu Holz und Torf; auf Verlangen etwas Garten- und Pflanzland. Diese Wohnung ist zirka 3/4 Stund von Zürich entfernt, an einer Hauptstraße liegend.

72. Auf Ostern ein bequemes, frohmüthiges Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, alles auf einem Boden, im Neumarkt zur weißen Traube.

73. Von Stund an ein heiteres und sonnenreiches Gemach nahe bei Brücke und Metzg, bestehend in 2 Stuben mit Nebenkabinet, Kammer, Keller, Küche und Holzbehälter.

74. Ein heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, im Niederdorf.

75. Bis Anfangs der letzten Woche dieses Monats, oder noch früher, wird ein frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer zum Vermiethen bereit, mit guter Kost, für einen honetten Herrn.

76. Mehrere als Keller und Magazine benutzbare Räume an der obern Kirchgasse, von Stund an.

77. Eine Kammer für 1 oder 2 Personen. Am gleichen Ort ist 1836r Wein zu verkaufen; in No. 344 kleine Brunngaß.

78.[1] Ein sehr niedliches Wohngemach mit eigenem Eingang, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 1 Schlafkabinet, 1 Dienstenkammer, Küche, Plunderkammer, Kellerchen und s. v. Abtritt, im Zeltweg nächst der Stadt, könnte noch vor Ostern in Empfang genommen werden.

79. Auf Ostern 1838 oder auch von Stund an das Plainpied in No. 418 kl. Stadt an der Bärengasse, welche Lokalität sich sowohl durch ihre Lage in der Nähe des neuen Postgebäudes, als durch ihre Einrichtung zur Betreibung eines Handelsgewerbes oder auch für irgend ein anderes Geschäftsbureau sehr vortheilhaft eignet. Auf Verlangen könnte auch noch im Hause selbst ein Zimmer überlassen werden.

80.[3] Auf h. Ostern ein Laden und 3 kleine Wohngemächer, auf Dorf.

81 Auf Ostern 1838 ein Wohngemach nahe bei Brücke und Metzg, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer, nebst 2ter Kammer, Küche und Holzbehalter.

82. Auf Ostern 1838 eine heitere, frohmüthige Wohnung für eine kleine Haushaltung bestehend in 1 Stube, großer Kammer und Plunderkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

83. Ein Wohngemach in No. 85 im obern Hard, an der Landstraße nach Baden, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Winde und Keller.

84. Auf Maitag 1838 in Wellishofen eine Behausung mit Schreinerwerkstatt. Nachzufragen bei Hausherr im Gäßli No. 3.

85.[5] Auf Ostern 1838 ein in einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube sammt Nebenzimmer, Alkoven, 1 Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzhaus und s. v. Abtritt; zudem könnte noch eine sehr frohmüthige Stube sammt Nebenzimmer dazu gegeben werden.

86. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches, eine Keller und Platz zu Holz enthaltendes Wohngemach.

87. Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Nebenzimmer, Küche, Mägdenkammer, Keller, Platz zu Torf und Holz; in der Nähe vom Theater.

88. Ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend 2 heizbare Stuben mit Nebenkabinet, 2 Küchen, 2 Kammern, 2 Holzbehälter und 1 Keller, auf Ostern 1838.

89.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Maitag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

90.[5] Eine geräumige Kammer mit Holzboden von Stund an, aber nur für Leute, welche ihren Beruf außer dem Hause haben.

91.[4] In der vordern Schipfe ist auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer frohmüthigen Stube sammt Küche und einer Kammer, alles auf einem Boden, auch Platz für Holz und Turben und 1 Kellerli, in Empfang zu nehmen; im nöthigen Fall wäre noch ein Zimmer zu haben.

92.[4] Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach, ungefähr 1 Viertelstunde von der Stadt entfernt, bestehend in 1 Stube, 2 Kabinets, Küche, Keller u. Platz zu Holz.

93.[4] Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven und Nebenkammer, einer zweiten Stube, Kammer, heiterer Küche, auf einem Boden und mit einer Thür zu beschließen; ferner 1 Keller und Holzbehälter. Auch ist am nämlichen Ort ein kleineres Wohngemach zu verleihen

94.[4] Von Stund an ein artig möblirtes, heizbares Zimmer für 1 oder 2 ordentliche Herren, nebst guter Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

95. Man wünscht einen nicht gar großen Ofen mit zirka 14 Schuhen Rohr sogleich zu miethen oder zu kaufen.

96. Man wünscht eine ehrenfeste Wirthschaft zu übernehmen auf Ostern.

97. Ein geräumiger Laden an einer gangbaren Straße, auf Ostern 1838.

98 Man verlangt ein Tragöfeli oder ein Eisenöfeli sammt Rohr in Zins zu nehmen.

99. Ein schön sehendes Männerort in der untern Kirche im Großmünster, nahe gegen die Kanzel, von Stund an oder auf h. Ostern.

100. Ein geräumiges, frohmüthiges, heizbares Zimmer, wo möglich in Mitte der Stadt.

101. 2500 fl. gegen doppelte briefliche Hinterlage, und am gleichen Ort zu verkaufen: ein guter, 4500 fl. haltender Schuldbrief.

102. Ein geräumiges Wohngemach mit 3 bis 4 Kammern, wo möglich mit einer Werkstatt, am liebsten in der Predigergemeinde.

103. Jemand, den sein Beruf in die Stadt fordert, wünscht ein kleines Wohngemach sogleich oder auf Ostern, bestehend aus einer hellen Stube (wenn möglich mit Alkoven oder Kabinet), 1 Kammer, Küche, etwas Keller, Platz zu Holz ꝛc, für 2—3 Personen ohne Kinder.

Nachfragen nach Arbeit.

104. Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Verfertigung verschiedener Arten Lampen, welche sich vorzüglich in mechanische Spinn- und Webereien, auch in Speise- und Tanzsäle, Lesezimmer, Komptoirs ꝛc. eignen und hinsichtlich ihrer Solidität, ihres Hellscheines und geringen Oelbedarfes alle bisanhin von anderer Hand verfertigten übertreffen. Nach gemachter Erfahrung genügt eine Lampe für hinlängliche Helligkeit zu sechs mechanischen Webstühlen. Die Horizontallampe wirft einen Hellschein von wenigstens 30 Fuß im Durchmesser. Die Hängelampe lichtet auf eine Entfernung von mindestens 100 Fuß in die Länge und 8 Fuß in die Breite. Auch kleinere Lampen mit geringem Oelbedarf lichten aufs Hellste einen Raum von 40 Fuß in der Länge und 4 Fuß in der Breite.

Joh. Heinrich Rüegg,
Spengler in Uster.

105. Ein junger Mann wünscht in einer Kanzlei als Schreiber

gestellt zu werden; er könnte von Stund an eintreten; seiner Treue und Redlichkeit könnte man versichert sein.

106. Wo man Kaffemühlen schärfen, auf Bestellung auch neue haben kann, so wie auch Tabackpfeifen reinigt so schön wie neu, ist im Berichthaus zu vernehmen.

107. Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener Kellner, der drei Sprachen spricht, sucht sobald wie möglich einen Platz, oder als Bedienter.

108. Ein Mann, der das Rebwerk, so wie die übrigen Güterarbeiten sehr gut versteht, wünscht als Lehenmann auf einen Gütergewerb angestellt zu werden.

109. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht auf Lichtmeß 1838 einen Laden- oder Stubenplatz.

110. Es wünscht eine Person, welche mit Kindern gut umzugehen weiß, auch sehr gut französisch spricht und ordentlich nähen kann, von Stund an in einen Platz als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen. Man beliebe sich bei Schneidermeister Benz im Niederdorf No. 586 anzumelden.

111. Zwei Mädchen, welche bisdahin in Basel gedient, wünschen nun in Zürich Plätze zu erhalten, das eine als Stuben- und das andere als Kindermädchen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; auch haben sie gute Zeugnisse aufzuweisen.

112. Ein junger Mensch wünscht in eine Wirthschaft als Marqueur zu treten, worin er gut geübt ist; auch ließe er sich noch zu andern Geschäften gebrauchen.

113. Es wünscht eine rechtschaffene Dienstmagd auf Lichtmeß einen Platz in der Stadt zu erhalten; sie kann gut kochen, nähen, stricken und andere Hausgeschäfte versehen.

114. Eine rechtschaffene Person, welche alle Arbeiten gut versteht, wünscht eine Anstellung als Stubenmagd oder als Kellnerin; sie könnte sogleich eintreten.

115. Eine junge Tochter wünscht eine Anstellung als Stubenmagd zu erhalten, wo möglich an ein leichtes Plätzchen ohne Kinder; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

116.[3] Ein in Zürich wohnender Schneider wünscht Kundenhauser anzunehmen; er verspricht solide Arbeit und schnelle Bedienung.

117.[4] Der Unterzeichnete dankt seinen werthen Gönnern und Freunden für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen bestens und empfiehlt sich fortwährend in seinem Beruf, als: im Aderlassen, Schröpfen, Zähnausziehen, Barbiren und Haarschneiden, sowie auch Hühneraugen zu operiren. Er wird sich alle Mühe geben, seine werthen Gönner bestens zu bedienen.

Kaspar Näf, Chirurg
am Münsterhof im mittlern Laden,
No. 92.

118.[4] Ein Frauenzimmer wünscht einen Platz als Haushälterin zu übernehmen.

119.[4] Es wünscht eine Person von bestandenem Alter auf Lichtmeß zu einer Weißnäherin oder Schneiderin zu kommen, unter sehr annehmbaren Bedingungen.

Nachfragen nach Arbeitern.

120. Wo ein junger Mann, der schon mehrere Jahre in einer Notariatskanzlei gearbeitet hat, und im Falle ist, über seine Kenntnisse im Notariatsfache als auch über seine moralische Aufführung günstige Zeugnisse vorzuweisen, sogleich eine Anstellung finden kann, ist im Berichthause zu erfragen.

121. In einem hiesigen Handlungshause ist eine Stelle für einen Volontaire offen, der sich in der Korrespondenz und Buchhaltung nach englischer Methode auszubilden wünscht.

122. Man sucht in einem hiesigen Handlungshause einen Apprentif von braven Eltern, der eine schöne Handschrift besitzt und etwas französisch kann.

123. Auf Lichtmeß 1838 wird aufs Land eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd verlangt, die die Hausgeschäfte versteht und spinnen kann.

124. Es wünscht Jemand eine rechtschaffene Person als Gehülfin, die die Modenarbeit und mit feiner Wäsche umzugehen versteht; auch wünscht man am gleichen Ort einige Lehrtöchter anzunehmen.

125. Man wünscht in einen vernehmen und gangbaren Gasthof eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, von Stund an oder auf Lichtmeß.

126. Es kann sogleich eine treue, gute Köchin in eine Speisewirthschaft eintreten.

127. Es wird auf Lichtmeß eine gute Köchin verlangt.

128. Man verlangt eine in der Kochkunst erfahrene Köchin und eine starke und fleißige Küchenmagd, auf Lichtmeß 1838.

129. Auf Lichtmeß 1838 oder auch etwas später könnte eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann und die weiblichen Hausgeschäfte wohl versteht, einen guten Platz erhalten.

130. In ein Pfarrhaus auf der Landschaft wird von Stund an oder auf Lichtmeß eine mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt, die gut kochen und alle Hausgeschäfte, auch Gartenarbeit wohl versehen kann.

131. In eine Mühle in hiesigem Kanton wird auf nächste Lichtmeß eine Magd verlangt, die im Kochen gewöhnlicher Kost und im Brodbacken geübt, und mit guten Zeugnissen versehen ist.

132. Zu einer benetten Herrschaft auf das Land wird auf Lichtmeß 1838 eine mit guten Zeugnissen versehene, und im Kochen und allen häuslichen Geschäften erfahrne, reinliche Magd gesucht. Es wird auf einen guten, willigen und stillen Charakter gesehen.

133.[3] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch, der die Gartenarbeit versteht, findet als Hausknecht auf Lichtmeß 1838 einen Platz.

Nachfragen nach Verlornem.

134. Freitag Abends den 12. d. wurde auf dem Rüden, im Vorzimmer des Museums, ein blauer Mantel mit Sammetkragen und blauem Merines gefüttert, entwendet; sollte derselbe Jemandem zum Verkauf angetragen worden sein, oder man sonst Auskunft davon geben können, so ist man gebeten, solches gegen angemessene Erkenntlichkeit dem Abwart der Museumgesellschaft anzuzeigen.

135. Sonntags den 13. dieß verlor Jemand von Embrach bis Zürich eine Tabaksdose von einer Meermuschel mit silbernen und vergoldeten Scharnieren. Dem redlichen Finder wird gegen Zurückgabe derselben ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abgegeben werden.

136. Es ist Montags den 8. d. M. entweder in der Stadt oder von dort bis nach Hirslanden ein Päckli, enthaltend: einen Schuldbrief, 180 fl. haltend, und einen Kaufschuldbrief, 100 fl. haltend, verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, diese Briefe dem Eigenthümer, der in den betreffenden Cessionsscheinen zu ersehen ist, oder dem Verleger dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit zu Handen zu stellen.

137. Es ist den 10. dieß aus Versehen im Theater ein unrechter Shawl weggenommen worden; man wünschte ihn der Eigenthümerin wieder zuzustellen.

138. Es ist Mittwochs den 10. dieß im Theater ein schwarzer Filzhut, mit dem Namen J. Bachmann bezeichnet, verwechselt worden. Der jetzige Besitzer des aus Versehen ihm zugekommenen Huts ist gebeten, den seinigen wieder in Empfang zu nehmen bei

F. Gülow, Schneider am Theater.

139. Montag Abends den 8. dieß verlor ein Töchterli beim Schlitten entweder auf dem obern Hirschengraben, untern oder obern Zäunen, die Steingasse hinauf bis zum Brunnenthurm seinen Pelzkragen. Dem redlichen Finder wird bei Zurückbringung ein Trinkgeld versprochen.

140. Seit Donnerstag Abends vermißt man einen kleinen Pudelhund, männlicher Art, von Farbe weiß, mit einer schwarzen Nase, die Ohren mit schwarzen Streifen durchzogen und mit halbgeschornen Füßen; er trug ein messingenes Halsband, das aus zwei Theilen, nämlich aus zwei Platten und aus messingenen Ringen, besteht; von demselben wurden seine Halshaare blaulich gefärbt; in den letzten Tagen wurde er in der Stadt gesehen. Der redliche Inhaber, oder wer irgend Auskunft darüber geben kann, ist ersucht, gegen ein befriedigendes Trink- und Futtergeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

141. Sonntags den 14. Januar 1838 zwischen 11 und 12 Uhr ist ein kleines, weißes, langhaariges Spitzhündchen, männlicher Art, mit Lampohren und einem gelben Bändli um den Hals entlaufen; dasselbe wurde gesehen bei einem Herrn, der durch den Zeltweg nach Zürich ging. Man bittet den Inhaber um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit, in No. 119 im Zeltweg.

142.* Verloren: Den 9., Abends, in Stadelhofen ein violett seidenes Anhängtäschchen mit silbernen Ketten und Haken, worin sich ein Geldbeutel mit ungefähr 2 fl. 18 ß. Münze und ein leinenes Batistnastuch befanden. Dem redlichen Finder ist ein gutes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

143. Den 9. dieß wurde unweit dem Helmhaus ein Sackmesser mit Feuerstahel gefunden. Der Eigenthümer kann gegen genaue Beschreibung dasselbe in Empfang nehmen in No. 66 kl. Stadt.

144. Der Eigenthümer eines rothgelb und weiß gezeichneten, entlaufenen Hundes, mittlerer Größe, männlicher Art, kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld in der Niedermühle bei Bülach abholen.

Amtliche Anzeigen.

145.* Versteigerungsanzeige.

Freitags den 19. Jan., Nachmittags zwei Uhr, wird unter Vorbehalt der Ratifikazion der Schanzenkommission „die Benutzung eines Steinbruches auf dem Schanzengebiet in der Nähe des neuen Spitalbaues" an den Meistbietenden überlassen werden.

Darauf folgt die nochmalige Versteigerung des einen Wachthauses am Hottinger Bassin, indem bei der ersten Gant das Angebot zu gering ausgefallen ist.

Näheres ist im Bureau der Schanzenkommission zu vernehmen und findet die Gant auf den betreffenden Lokalitäten statt.

Zürich, den 12. Jan. 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

146. Da die Stelle eines ersten Kanzlisten in der Kriminalgerichtskanzlei durch Beförderung erledigt ist, so wird hiermit den Aspiranten auf diese Stelle eine Frist von 14 Tagen von heute an zur Anmeldung bei dem Präsidenten des Kriminalgerichtes anberaumt.

Zürich, den 13. Januar 1838.

Im Namen des Kriminalgerichtes
des Kantons Zürich:
Der Gerichtsschreiber,
M. Rüscheler.

147.* Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat dem einzigen Bruder und Erben des jüngst im hiesigen Spital verstorbenen Seidenmüllers Jakob Bosshard von Altstätten die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an sämmtliche Kreditoren und Debitoren des Verstorbenen die Aufforderung, über ihre Schulden und Ansprachen in der unterzeichneten Notariatskanzlei binnen vier Wochen a dato genaue Eingabe auf Stempelpapier zu machen, unter Androhung, daß Gläubigern, die ihre Ansprache während dieser Frist anzumelden unterließen kein Recht mehr dafür gehalten würde, Schuldner aber angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 13. Januar 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes
Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

148.* Den sämmtlichen Kreditoren des in Rast, Pfarre Stadel, niedergelassenen Falliten Rudolf Brüm, Alt-Gemeindammanns, von Schlieren, wird anmit eine Frist von 10 Tagen a dato public. behufs Zugs- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, und zwar in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Zürich, am 12. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

149.* Den Kreditoren des falliten Heinrich [illegible]

Heinrich Schweizer von Schüpfheim, Pfarre Stadel, welche speziell versichert und nicht speziell versichert sind, sowohl als denjenigen, welche ein sog. Privilegium erhielten, wird anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicat. angesetzt, um Zugs- und Ueberschlagserklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen während jener Frist für Verzicht darauf ausgelegt würde.

Zürich, am 9. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich.

150.[3] **Bekanntmachung.**

Den in der Stadt und den dahin kirchgenössigen Gemeinden wohnhaften stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 8. Januar 1838 an für sie der Verkauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen-, Laub- und Tannen-Brennholzes geöffnet ist, und sie sich, — bis zu allfällig erforderlich werdender Abänderung, — je an den Nachmittagen von 2 bis 4 Uhr der vier ersten Werktage der Woche, bei dem Hrn. Lieut. Koller an der Schifflände einschreiben lassen können, in der Meinung, daß keiner Haushaltung mehr als ein Klafter Holz eint oder anderer Art monatlich verabfolgt werden kann, und bei der Einschreibung die Bezahlung sogleich zu den festgesetzten Preisen in gesetzlichen Geldsorten geschehen muß.

Die festgesetzten Preise sind folgende:

Für	1	Klafter	Buchenholz	14 fl.
„	1	„	Laubholz	10 „
„	1	„	Tannenholz	10 „

Zürich, den 26. Dez. 1837.

Im Namen und aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

151.[4] **Publikazion.**

Da in dem Gesangsaal im Seminar zu Küsnach 11 Stück Vorfenster anzubringen sind, so werden anmit diejenigen Glasermeister, welche diese Arbeit übernehmen könnten, eingeladen, die hierauf bezügliche Zeichnung und Beschreibung bei dem Unterzeichneten einzusehen und sodann bis spätestens den 24. dieß demselben Kalkulazion einzureichen.

Zürich, den 5. Januar 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

152. Dem E. Publikum wird anmit die Anzeige gemacht, daß vom Montag den 15 dieß an das Bureau des Stadtammannamtes Zürich sich im Predigergäßchen No. 403. gr. St. befinden wird.

Vermischte Anzeigen.

153. Die resp. Abonnenten des Amtsblattes, Jahrgang 1837, können Titel und Inhaltsverzeichniß zu demselben im Berichthaus abholen.

154. Die Aargauische
Pferde- u. Rindvieh-Versicherungs-Anstalt
übernimmt auch für das Jahr 1838 die Versicherung benannter Hausthiere gegen Seuchen, Krankheiten und natürliche Todesfälle zu nachfolgenden Prämien.

A. Für Pferde.

I. u. II. Klasse, Lohnkutscher-, Post-, Schiffszug- und Fuhrmannspferde, (für diese beiden Klassen wird die Prämienbestimmung später bekannt gemacht werden.)

III. Klasse, welche alle übrigen Pferde in sich begreift, zur bisherigen Prämie von . . . . . . 4 pCt.

B. Für das Rindvieh 2 „

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stücke Rindvieh werden zwei Drittheile des Schätzungswerthes vergütet, so zwar, daß hievon drei Viertheile sogleich nach geschehener Verifikazion durch das engere Komité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. Statt.

Es werden nur gesund anerkannte Thiere in Versicherung genommen, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde, oder nur Rindvieh oder beides zusammen zu versichern.

Die Versicherung läuft mit Ende des Jahres ab.

Dieses vaterländische Unternehmen, wo jeder Beitretende Mitglied der Gesellschaft wird, genießt seit seiner Einrichtung bedeutende Theilnahme in den meisten Kantonen der deutschen Schweiz, und die wiederholten baar bezahlten Entschädigungen lassen mit Grund die weitere Ausdehnung der Anstalt erwarten, da der sich bildende Reservefond auch bei außerordentlichen Fällen beruhigende Sicherheit gewährt.

Die mit diesen Bestimmungen nicht im Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungsanstalt vom 21. Juli 1834 bleiben für das Jahr 1838 ferner in Kraft.

Portofreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungskontrakte abgeschlossen werden können.

Zürich, im Januar 1838.

Kaspar Escher im Berg.

155. Da gestern der Zürchersee bis Stäfa zugefroren, so kann die Güterspedizion nicht mehr zu Wasser von Zürich bis Wallenstadt statt finden; während dieser Sperre werden indeß die patentirten Linthschiffer für den Transport der ihnen anvertrauten Kaufmannswaaren in gleicher Weise sorgen, wie dies von ebendenselben Schiffern bei ähnlichem Verfall in früheren Jahren geschehen ist.

Meilen, den 16. Jenner 1838.

Namens der patentirten Linthschiffer:
Bolleter, Schiffmeister.

156. Da auch in Zürich bereits Manche zu der homöopathischen oder spezifischen Heilmethode Zutrauen zu gewinnen scheinen, und mitunter unpatentirte Aerzte dieselbe ausüben, so findet sich der Unterzeichnete, als ein älterer praktischer Arzt, der sich mit jener Heilmethode durch Studium und mehrjährige Erfahrung vertraut gemacht hat, bewogen, dem heilungsbedürftigen Publikum hiemit seinen Rath und seine Hülfe anzubieten. Sonst auch durch seine Geschäfte veranlaßt, öfters nach Zürich zu kommen, wird er von nun an wöchentlich an einem bestimmten Tage, nämlich am Dienstag, in dem ehemals Arterschen Hause No. 47 im Kratz, zu diesem Behufe anzutreffen sein.

Joh. Hirzel,
praktischer Arzt in Stammheim.

157. Ein Mann von älteren Jahren, der vermöge seiner früherhin in hiesigem Kanton bekleideten Stelle als Richter, sich im Zivil- und Kriminalfache Rechtskenntnisse erworben, wünschte durch Rathsertheilungen bei Rechtsfällen aller Art, einige Beschäftigung zu erhalten. Dabei würde er sich angelegen sein lassen, mit der größten Gewissenhaftigkeit zu Werke zu gehen, und sich bei jedem vorkommenden Geschäfte mit einem sehr bescheidenen Honorare begnügen. Er empfiehlt sich E. E. Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch aufs höflichste. Im Berichthause kann sein Name und Wohnort in Erfahrung gebracht werden.

158. Es wünscht Jemand, um seine freien Stunden auszufüllen, Unterricht zu ertheilen in der Stenographie (Schnellschrift). In der sogenannten Laubischen Bäckerei, 2 Treppen hoch, bei Hr. Güttinger.

159. Es wünscht Jemand noch einige Milchkunden in der großen Stadt anzunehmen, denen man gute Qualität Milch liefern würde.

160. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum, mit seinem Fuhrwerk aller Arten Waaren auf Mettmenstetten, Rifferschweil, Maschwanden, Seis und Luzern zu übernehmen. Für pünktliche Besorgung garantirt derselbe. Die Abfahrt geschieht jeden Freitag Abends 3 Uhr, und er hat seine Einkehr bei Hrn. Weber unterm Widder.

Fuhrmann Meier von Mettmenstetten.

161. Jemand, der im Niederdorf wohnt, wünscht Antheil zum Lesen des Schweizerischen Konstitutionellen oder Republikaner zu finden.

162. Sonntags den 21. Jan. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

H. Stempelman, Vater.

163. Sonntags den 21. Januar 1838 ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

J. Guggenbühl.

164. Sonntags den 21. Jan. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

165. Sonntags den 21. Jan. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

166. Sonntags den 21. Jan. ist Tanzmusik in der Blume in Außersihl.

167. Sonntags den 21. Jan. ist Tanzmusik im Sternen in Enge.

168. Sämmtliche bei der Bezirkslade des Bezirks Zürich einverleibten Schneidermeister sind anmit aufgefordert, den 22. Jenner, Nachmittags um 1 Uhr, im hiesigen Schützenhause der Abnahme der Rechnung beizuwohnen. Da zur gehörigen Vertheilung des Fondes die Kontrole der einverleibten Meister muß bereiniget werden, so werden alle nicht Erscheinenden, oder durch Bevollmächtigte sich nicht schriftlich Meldenden als auf den ihnen zufallenden Antheil verzichtend angesehen.

Die Vorsteher des Handwerks der Schneider.

169. Die verehrlichen Mitglieder der Wittwen- und Waisenanstalt der Ansäßen Zürichs und der Bürger und Ansäßen der nächstgelegenen zehn Gemeinden, sind eingeladen, sich Sonntag den 28. dieß, Nachmittags 2 Uhr, zur Generalversammlung auf dem Widder zahlreich einzufinden. Die Rechnung liegt inzwischen vom 18. dieß an den Mitgliedern im gleichen Lokale zur beliebigen Einsicht offen.

Zürich, den 12. Januar 1838.

Für die Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

170.[4] Endsunterzeichnete macht mit diesem ihren verehrten Gönnerinnen die ergebene Anzeige, daß sie ihr bisdahin geführtes Geschäft in Brodierieartikeln, als: Stramine, Strickwolle und Seide, angefangene Arbeiten rc. nunmehr gänzlich an Jungfrau Regina Werndli übergeben hat, die es sich ferner angelegen sein lassen wird, sich des Zutrauens und Wohlwollens eines geneigten Publikums werth zu halten, wozu sich bestens empfiehlt

El. Vögeli-Goll.

171. Der Unterzeichnete macht andurch die ergebenste Anzeige, daß er mit dem begonnenen neuen Jahre die ehemals Beck Laubische Pfisterei- und Wirthschaftsgerechtsame in Bewerbung genommen und angetreten hat.

Er nimmt daher die Freiheit, sich für diese seine Bäckerei sowohl als für die Speisewirthschaft dem resp. Publikum aufs geziemendste zu empfehlen und darf hiefür im Voraus die Versicherung geben, daß er dieses geborvolle Etablissement ebensowohl zu Jedermanns Zufriedenheit als auch zu seiner Ehre zu bewerben sich bestreben wird. Reale und möglichst billige Bedienung überhaupt werden diese seine Empfehlung in jeder Hinsicht rechtfertigen.

Wipf, Bäck,
beim obern Graben in Zürich.

172. **Geschäftsbureau.**

Um den vielseitig geäußerten Wünschen und dem vorhandenen Bedürfniß zu entsprechen, hat sich der Unterzeichnete entschlossen, eine Geschäfts-Agentschaft dahier zu gründen, deren einzige Aufgabe die Besorgung des Rechtstriebes, der Exekuzionen, der Versilberung von Pfandschatzungen und des Einkassirens von Geldern sein soll.

Schnelle, pünktliche und gewissenhafte Besorgung werden dieser Agentschaft zur Empfehlung dienen.

Zu mehrerer Sicherung des öffentlichen Zutrauens hat der Unterzeichnete beim Tit. Bezirksamt in Zurzach einen Bürgschaftschein von 4000 Franken eingelegt.

Lengnau, den 20. Wintermonat 1837.

Johann Baptist Höfer,
Alt-Schuldenbot.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl.	12 ß.	bis	11	—
„ „	Roggen	5 fl.	20 ß.	bis	7	—
„ „	Bohnen	7 fl.	20 ß.	bis	10	20
„ „	Erbsen	14 fl.	— ß.	bis	16	—
„ „	Gerste	7 fl.	20 ß.	bis	9	20
Das Viertel	Hafer	[illegible]		bis	[illegible]	

Nro. 7. Montag den 22. Januar 1838

Zürcherisches Wochenblatt

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.* Neu angekommene, empfehlungswerthe Bücher, welche in allen auswärtigen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben sind:

Das Buch für Winterabende, enthaltend: historische Merkwürdigkeiten, Heldenthaten, Geschichten, Naturschilderungen, moralische Aufsätze, Anekdoten, Räthsel und 20 beste Mittel für die Hauswirthschaft. (Unterhaltend und zugleich nützlich für Bürger und Landleute.) broch.
Preis 16 ß.

In einer 9ten verbesserten Auflage die allgemein beliebte Schrift:

Neues Komplimentirbuch
nebst Anstand- und Bildungsregeln, eine Blumensprache und Stammbuchsaufsätze. (Ist jungen Leuten beiderlei Geschlechts zu empfehlen.) broch. 27 ß.

Bei Orell, Füßli u. Comp. in Zürich zu haben.

2 Bei Friedr. Schultheß in Zürich ist zu haben:

Das neue schweizerische Gewicht,
dessen Verhältnisse
zu dem bisherigen Zürcherschen gewöhnlichen und dem leichten oder Seidengewichte;
nebst
zum täglichen Gebrauche, so wie zu genauern Berechnungen bequem eingerichteten Preisvergleichungen.
Von
Fäsi-Freudweiler, Sensal.
12. geh. 6 ß.

3. Ein an einer der gangbarsten Straßen und durch seine vortheilhafte Lage zu jedem Berufe sich eignendes Haus mit 3 Läden, wovon einer eine Feuergerechtigkeit hat.

4. Zwei gute Schuldbriefe von 200 und von 1000 fl., letzterer auf ein hiesiges Haus.

5. Ganz nahe bei der Stadt ein Wohnhaus mit 3 geräumigen Wohnungen, zu jeder Wohnung eine Abtheilung Keller und Winde, sammt etwas Garten. Die Lage dieses Wohnhauses, so wie der deßwegen aus den Wohngemächern zu ziehende Zins, sind für den Ankauf dieses Gebäudes sehr empfehlenswerth.

6. Eberhard's Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik ꝛc. 3te Ausgabe, fortgesetzt und herausgegeben von J. G. Gruber. In 6 Bänden. Leipzig 1826 bis 1830. Preis 5 Rthlr.

Noël et Chapsal, Nouveau Dictionnaire de la langue française etc. etc. 5e. édition. Paris 1835. Preis 4 fl.

7.7 Bürgers sämmtliche Werke in 1 Band. Göttingen 1835. — Dante Alighieri, die göttliche Komödie, übersetzt von Streckfuß.

8. Eine schöne Pelzpellerine von Steinmarder, ein wachbares und reinliches kleines Haushündchen, ein Paar gutbeschlagene Wagenräder, ein schönes Paarläufig, nebst andern runden und langen Nachtigallkäfigen.

9. Guter 1833r Schaffhauser Wein, pr. Saum à 12 fl., wird verkauft Eimer- und Tausenweis; Muster werden bezahlt; im Rennweg auf'm innern Rain No. 294.

10. Ein Knabenmantel, ein Paar Schlittschuhe, 2 Schlitten.

11. Ein neuer, 2thür., nußbaumfarb angestrichener, tann. Kasten. Am gleichen Ort etwas Holzasche (von Buchenholz).

12. Bei Unterzeichnetem sind zirka 13 Stück an 3 Stämmen recht saubere buchene Laden, von 3 1/2 bis 4 Zoll Dicke, und 12 Stück an 2 Stämmen, von 2 1/2 bis 3 Zoll Dicke und 13 Fuß Länge, zu verkaufen.
Heinrich Isler in Wallisthofen No. 22.

13. Virgilii Maronis opera. Curav. Chr. Gottl. Heyne. Edit. 2a. Lips. 1788. 4 Tom. 7 fl. 20 ß. Auli Gellii noctes atticae. Lugd. Bat. 1666. 1 fl. 20 ß. — Jacobi Baldi carmina selecta. Edidit et notis illustr. J. C. Orellius. Turici 1816. 2 fl. — Elementarbuch der griechischen Sprache, von Fr. Jakobs. 2ter und 3ter Theil. Jena 1820. 2 fl. Ganz neu.

14. Aus einem Privatkeller 1834r und 35r Wein, mit oder ohne Faß.

15. 20 ℔. schönes, gut gefechtetes Reistengarn. Am gleichen Ort wünscht man auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche und Platz zu Holz.

16. Recht gutes, altes Kirschenwasser, wenn etwas zusammen genommen würde, die alte Landmaß à 32 ß.

17. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Fastnachtküchli und Zigerkrapfen, so wie aller Arten Kuchengebäck zu haben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich
Frau Deppeler
an der Elsassergaß No. 444.

18. Von heute an sind auf Bestellung hin wieder recht gute Zigerkrapfen und Fastnachtsküchli zu haben.
Jungfrau Schweizer
in der vordern Schipfe.

19. Von heute an sind wieder auf Bestellung hin alle Tage gute Fastnachtsküchli und Zigerkrapfen zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden Freitag beim Zeughaus.

20. Eine in recht gutem Stand sich befindende Presse und zirka 400 bis 500 Kupfertafeln.

21. Im Kanton Aargau, in Brugg No. 6 wird zum Verkauf angetragen: Ein großer kupferner Kessel, 31 Zoll im Durchmesser, 29 Zoll franz. Maß tief; ein zweiter, 24 Zoll weit und 23 1/2 Zoll tief; ein dritter, 28 Zoll weit und 18 1/2 Zoll tief; ein vierter, 28 Zoll weit und 33 Zoll tief (ein Blaufarbkessel); ein fünfter, 21 Zoll weit und 34 Zoll tief (auch Blaufarbkessel); ein sechster, 25 Zoll weit und 32 Zoll tief (auch ein Blaufarbkessel); eine kupferne Reibschaale, 15 5/8 ℔. Zurzach. Gewicht; dann eine noch in gutem Stand befindliche Mange.

22.7 Wegen Mangel an Platz ein 6plätziger Steifdachwagen und ein 6plätziger Sommerwagen, beide in bestem Zustand und billigen Preisen, in No. 395 in Winterthur.

23. Wo vorzüglich guter Landwein von verschiedenen Jahrgängen zu äußerst billigen Preisen zu erhalten ist, kann man im Berichthaus vernehmen. Es wird indessen dabei bemerkt, daß weniger als 3 Saum nicht geliefert werden.

24. Ein Quantum recht schönes Bauholz, zirka 28—30 000 Fuß an etwa 500 Stücken, welches zu allen Gebäulichkeiten jeder Art dienlich ist, und gegen billige Preise erlassen wird.

25.7 An der untern Kirchgaß bei der alten Eche im obern Gemach sind schöne, neue, moderne Ruhebetten mit Stahlfedern, so wie auch Polstersessel von verschiedener Façon, wie auch von verschiedenen Preisen, immer ganz fertig zu haben zu äußerst billigen Preisen.

26. Ein Kesslerschlitten, auf welchem zwei Knaben sitzen können; an der Thergaß No. 46.

27.6 Die beliebten, vor Nässe und Feuchtigkeit schützenden Patent- und Gesundheitssohlen für Herren, Frauenzimmer u. Kinder, so wie fakurte Filzhüte für Kutscher und Postknechte, nebst verschiedenen Gold- und Silberquasten, Bouillon, Gold- und Silberschnuren, Tressen, Seiden- und Goldperlen, nebst noch mehreren Artikeln, um damit aufzuräumen in äußerst billigem Preis, wozu man sich bestens empfiehlt in No. 29 kl. Stadt, 3 Treppen hoch.

28.4 Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No 16. A. ar. Stadt zu Stadelhofen.

alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

30.6 Neales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

31. Zwei Kästen, Bettstatten sammt Betten und Anzügen, 2 Kommoden, Sessel, 1 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, 2 Glaskästli, 2 Küchekästli, 1 Bücherkasten, 1 Windellade, 1 rundes Tischli, 1 Steckuhr, 1 Schlufhafen, 1 Spiegel, Laternen, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um ganz billigen Preis, bei
Heinrich Koch
an der Scheffelgaß No. 239,
4 Treppen hoch.

32.5 Frau Jäggli zum Brunnenhof in der Brunngaß hat in Kommission zu verkaufen: extra feine italienische Reiste, das ℔. à 22 ß. Bestellungen oder Kommissionen können auch im Laden zur Linde neben der Treu gemacht werden, wofür man sich zu Stadt und Land aufs höflichste empfiehlt.

33.5 Ein sehr hoher Glasschrank mit Gestell, 1 Aushängekasten, große und kleine Kartenschachteln, so wie noch eine bereits neue Musterkarte; alles in billigem Preis.

34.3 Ein Stock Pferde- und Kuhbau.

35.103 In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

36. So eben ist erschienen:
Amtliche Ausgabe
der Tafeln zur Vergleichung
der bisher gebräuchlichen
Maße und Gewichte
des Kantons Zürich mit den neuen Schweizerischen.
gr. 8. 117 S. brosch à 20 ß.
In Zürich bei Orell, Füßli u. Comp. zu haben.

37. Anzeige.
Um dem sich immer mehr verbreitenden Nachdruck von
Fr. v. Schillers Werken
nach Kräften entgegen zu wirken, sah sich die Verlagsbuchhandlung genöthigt, die Taschenausgabe auf Velinpapier in 18 Bändchen und die Wiener-Ausgabe mit Kupfern, gr. 12. in 18 Bänden (die Taschenausgabe auf Druckpapier zu 6 Fkn. ist schon seit einiger Zeit vergriffen) noch bedeutender im Preise herabzusetzen, als wir es jüngst anzeigten.

Es sind demnach beide oben bezeichneten Originalausgaben zu dem höchst billigen Preise von
4 Gl. 20 Schill. Zürcher-Valuta
durch uns zu beziehen.

Zu fernern schätzbaren Aufträgen empfehlen wir uns bestens:
Orell, Füßli und Comp.
in Zürich.

38. Noch eine kleine Partie sehr wohlfeile englische Nähnadeln, leinerne Spitzen, Tischtücher-Schnüre ꝛc. Am gleichen Orte eine stöcherige Kunst nach neuester Façon und etliche weingrüne Fässer, beim Vögli an der Thergasse.

39. Bei Endsunterzeichnetem ist neben seinen führenden Artikeln stets sehr billiger französischer und deutscher Weingeist und Schellak, sowie nun auch verschiedene Gattungen sächsisches Buchbinder- und Schuhmacher-Leder in schönster Auswahl zu haben.
J. J. Hanhart zum Vögli.

40. Bei Unterzeichnetem ist in billigem Preise zu haben: ein sehr schöner, großer, eiserner Ofen, sammt einem großen eisernen Tambour und zirka 30 bis 40 Schuh Rohr dazu, alles so gut wie neu, sehr dienlich in ein großes Fabrik-, Schul- oder Wirthszimmer.
J. J. Heinrich Wachter.

41. Ein aufrecht stehender Kasten mit Schubladen, zu dürrem Obst, so gut wie neu.

42. Recht gutes, altes Kirschenwasser, Trusenbranntenwein, Nußwasser, nebst andern Sorten mehr, alles von bester Qualität, um damit aufzuräumen, sammthaft oder nach Belieben, mit oder ohne Stechflaschen, bei Hs. Konrad Hüni auf dem vordern Rain zu Horgen.

43. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: schöne neue ein- u. 2schläfige Betten, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kinderbettstättli, ein- und 2thür. tann. Kästen, Küchekästen, Tische, Sessel, Strohsopha, schöne Nacht- und Arbeitstischli, schöne Spiegel, mit und ohne vergoldeten Rahmen; ein großer, schöner Pelzkragen; 6 Stück neue, weiß gebildete baumw. Tischtücher und 12 Servietten; schöne Halstücher à 16, 14 und 11 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; Indiene, die Elle à 7 ß.; aller Arten weißes Geschirr, 1 großes Brettspiel, Kerzenstöcke, Oellampen, stürzene Schaufeln; auch liegen 2 Frauenzimmer-Hüte in Kommission zum Verkauf; rohes Tuch, die Elle à 6 ß., wenn 30 Ellen zusammen genommen werden, à 5 ß. 6 hlr. In allen diesen Artikeln empfehle mich auf das höflichste, sowohl im Kauf als Verkauf, wie auch tauschweise; auch zur Uebernahme von Kommissionswaaren. Jedes mir übertragene Geschäft soll treu und gewissenhaft vollzogen werden. Auch empfehle mich in die E. Hauser zu geben, um Mobilien zu schätzen, gegen billige Belohnung.

44. Passow's griech. Handlexikon, nebst einigen griech. Schriftstellern.

45. Ein ganz nußb., 2thür., neuer, lakirter Kasten, so wie auch tann. lakirte 2thür. Kästen, nußb. und tann. lakirte ein- und zweischläfige Bettstellen, tann. lakirte Kommoden und Nachttischli, alles solid gearbeitet und in best möglichstem Preis.

46. Ein getragener, aber noch sehr brauchbarer Frauenzimmermantel.

47. Ein artiger Kinder-Rennschlitten, um billigen Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein in gutem Zustand sich befindendes Tragöfeli.

49. Es wünscht Jemand auf Lichtmeß oder Ostern 1838 eine Backerei sammt Weinschenke kauf- oder pachtweise zu übernehmen.

50. Ein altes, gutes Schuldbriefli von 50 bis 60 fl.

51. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, wird den 22. Januar in Zürich sein, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, sowie auch Herrenmäntel einzukaufen; auch kauft sie Bibeln. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage; Logis im Niederdorf No. 622 unten am Rank.

52. Alle Arten Hausrath, Kleidungsstücke, Linge und alte Oelgemälde.

53. Ein Buchbinderwerkzeug. Zu erfragen bei Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

54.7 Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend; 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

55. In kleiner Entfernung von der Stadt, an einer frohmüthigen Lage, ist von Stund an oder auf Ostern 1838 an eine honette Familie ein mit schöner Aussicht auf den See begabtes, sehr sonnenreiches Wohngemach zu verleihen, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, 1 Speisekammer, das ganze Etage mit einer Thür beschlossen; ferner auf der Winde 1 Plunderkammer und hinlänglicher Platz für Brennmaterialien.

56.7 In No. 4 am Kreuzplatz in Hirslanden auf Ostern 1838 ein äußerst frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, Küche, 1 Kammer und Platz zu Holz

57. Eine neue Wohnung in der Gemeinde Wiedikon, auf Lichtmeß oder Ostern, bei Jakob Jucker im Gißhübel, nahe bei der Papiermühle.

58. Auf Ostern 1838 oder von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Mägdenkammer, Speisekammer, alles auf einem Boden, Plunderkammer, Keller, Holzbehälter und Antheil an der Winde, in der Nähe der Kreuzkirche.

59.7 Auf Ostern oder von Stund an eine frohmüthige und sonnenreiche Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit großen Nebenzimmern und vielen Wandkästen, 3 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Winde und Holzbehälter.

Ferner: Eine kleine Wohnung, bestehend in Stube mit Alkoven, 1 geräumigen Kammer, Küche und Holzbehälter, auf Ostern 1839.

In Oberstraß, unweit der Tanne, eine neue Bestallung für 4 Pferde, nebst Platz für 40 bis 50 Zentner Heu aufzubewahren, von Stund an oder auf Ostern 1838.

60. Auf Ostern oder Maitag 1838 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Keller, Platz auf der Winde; eine Viertelstunde von der Stadt.

61. Auf Ostern 1838 eine Wohnung am Schanzengraben, bestehend in 1 geräumigen Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

62. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung. Am gleichen Ort ist noch ein Zimmer und Kammer von Stund an oder auf Ostern zu verleihen.

63. Ein schönes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer ist, nebst Kost, im Kratz No. 61 an einen honetten Herrn zu übergeben.

64. Von Stund an ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer sammt Möbeln, ohne Kost, im Rennweg No. 282.

65. Auf Anfangs Hornung ein schönes, heizbares Zimmer à plain pied, für ein Bureau vorzüglich geeignet, auch mit oder ohne Küche, nebst Platz zu Brennmaterialien, beinahe in Mitte der Stadt.

66. Es wünscht Jemand eine honette, wohlerzogene, junge Tochter von rechtschaffenen Eltern an Tisch zu nehmen.

67. Es wünscht Jemand eine honette, jüngere Person zu sich zu nehmen, die theils ihren Beruf außer dem Hause hätte, von Stund an oder auf Ostern 1838.

68.7 Ein ziemlich geräumiges Magazin auf Lichtmeß 1838.

69. Auf Ostern 1838 eine geräumige Kammer, Platz in der Stube, Küche und Platz zu Holz in No. 12 an der großen Werdgasse, in der Sihlgemeinde, 2 Treppen hoch, für eine kleine ehrliche Haushaltung ohne Kinder.

70. Ein schöner, heizbarer Laden auf Ostern 1838 an einer der gangbarsten Hauptstraßen der großen Stadt, für eine Ellen- oder Modenhandlung, an honette Leute.

71. 600 fl. von Stund an oder auf Lichtmeß, auf Hinterlage von guten alten Schuldbriefen oder genügende Unterpfande.

72. 600 fl. auf genügende Unterpfande, so gleich oder auf Lichtmeß 1838.

73. 500 fl. gegen recht gute Hinterlage, um billigen Zins.

74. Eine sehr schöne neue Wohnung auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Nebenzimmer, Küche und s. v. Abtritt auf einem Boden; ferner 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter u. Keller.

Am gleichen Ort eine artige, möblirte Stube sammt Nebenstube, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Hausmannskost.

75. Eine schöne, frohmüthige Wohnung mit Aussicht auf den See, bestehend in 6 Zimmern, wovon 3 heizbar, 1 geräumigen Küche, 1 Speisekammer, 2 kleinen Seitenkammern, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, 1 Keller, Platz zu Holz und nöthigenfalls Theil am Waschhaus, von Stund an oder auf Ostern, unweit der Kreuzkirche.

76. Auf Ostern 1838 ein schönes Wohngemach, nebst Kammer, Küche, Keller u. Holzbehälter; im Niederdorf No. 611.

77. Ein kleines Wohngemach auf Ostern 1838 in der kl. Brunngaß No. 415.

78. Eine Wohnung auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube, Küche, Speisevorrathskammer, 2 Kammern, besonderm Keller und Platz zu Holz und Torf; auf Verlangen etwas Garten- und Pflanzland. Diese Wohnung ist zirka 3/4 Stund von Zürich entfernt, an einer Hauptstraße liegend.

79. Auf Ostern ein bequemes, frohmüthiges Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern, alles auf einem Boden, im Neumarkt zur weißen Traube.

80 Von Stund an ein heiteres und sonnenreiches Gemach nahe bei Brücke und Metz, bestehend in 2 Stuben mit Nebenkabinet, Kammer, Keller, Küche und Holzbehälter.

81. Ein heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, im Niederdorf.

82. Bis Anfangs der letzten Woche dieses Monats, oder noch früher, wird ein frohmüthiges, neu renovirtes Zimmer zum Vermiethen bereit, mit guter Kost, für einen honetten Herrn.

83. Mehrere als Keller und Magazine benutzbare Räume an der obern Kuchgasse, von Stund an.

84. Eine Kammer für 1 oder 2 Personen. Am gleichen Ort ist 1836er Wein zu verkaufen; in No. 344 kleine Brunngaß.

85.1 Ein sehr niedliches Wohngemach mit eigenem Eingang, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 1 Schlafkabinet, 1 Dienstenkammer, Küche, Plunderkammer, Kellerchen und s. v. Abtritt, im Zeltweg nächst der Stadt, könnte noch vor Ostern in Empfang genommen werden.

86.5 Auf Ostern 1838 ein in einer der frohmüthigsten Lagen der Stadt befindliches Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube sammt Nebenzimmer, Alkoven, 1 Küche, Mägdenkammer, Plunderkammer, Holzhaus und s. v. Abtritt; zudem könnte noch eine sehr frohmüthige Stube sammt Nebenzimmer dazu gegeben werden.

87.5 Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Maitag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

88.5 Eine geräumige Kammer mit Holzboden von Stund an, aber nur für Leute, welche ihren Beruf außer dem Hause haben.

89.4 Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach, ungefähr 1 Viertelstunde von der Stadt entfernt, bestehend in 1 Stube, 2 Kabinets, Küche, Keller u. Platz zu Holz.

90.4 Von Stund an ein artig möblirtes, heizbares Zimmer für 1 oder 2 ordentliche Herren, nebst guter Kost.

91. Zu vermiethen: Ein Garten von zirka 100 Fuß Länge und 34 Fuß Breite in der Stadt, der sich auch als Ablageplatz eignen würde. Einige Lokalitäten für Comptoirs und Magazine.

Zu verkaufen:

An einer Hauptstraße ein neues, schönes, solid und sorgfältig gebautes Haus, das 3 geräumigen, bequemen und anmuthigen Wohnungen eingerichtet ist, welche bedeutenden Zins ertragen, mit Gärten. Ein großes Haus in einer für den Verkehr besonders günstigen Lage, das drei Wohnungen, große Keller, Feuergerechtigkeit und geräumiges Erdgeschoß besitzt, welches sich zu Schreibstuben und Magazinen, zu einer Apotheke oder Anderm eignen würde, wofür bedeutender Raum erforderlich ist.

Fäsi, Sensal.

92. Durch Zufall von Stund an bis Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer und Küche, für eine stille Haushaltung.

93. Der bisanhin von Hrn. Kantonsrath Wyler in Hegi in Pacht besessene Bleicherwerb bei der Untermühle in Oberwinterthur gelegen, wird anmit neuerdings aus freier Hand auf mehrere Jahre zum Verpacht angetragen. Dieser, besonders wegen der Nähe von Winterthur wohlgelegene und äußerst bequem eingerichtete Gewerb, besteht in einem geräumigen, wohlerbauten Bleichegebäude mit Walche und zirka 4 Mannwerk Wiesen zusammen gelegen. Zu demselben können noch die nöthigen Geräthschaften mit in Pacht gegeben werden. Der Antritt kann mit dem 1. Juni dieses Jahres geschehen. Nähere Auskunft und die billigen Pachtbedingungen können bei der Eigenthümerin selbst vernommen werden.

Frau Weckesser, geb. Furrer.
in der Untermühle in Oberwinterthur.

94. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach in No. 331. gr. Hofstatt, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, wovon 2 mit Alkoven, Küche, 2 Kammern, nebst übrigen Räumen.

95. Auf Ostern 1838 zum sonnenreichst

Wohngemächer, das eine mit einer Werkstätte, das andere für eine kleinere Haushaltung.

96. In einem guten, bürgerlichen Hause zwei kleine, nett möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen Herrn.

97. Auf Ostern 1838 eine heitere Werkstatt an einer gangbaren Straße.

98. Zwei Kirchenörter auf der Emporkirche beim St. Peter, und ein Männerort in der untern Kirche am Waisenhaus.

99. Ein Keller mit 37 Eimer Faß.

Zu entlehnen wird begehrt.

100. 4000 fl. auf ein verstandsfreies Wohnhaus ganz nahe bei der Stadt, auf Martini 1838.

101. Es wünschen 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben, auf Ostern im Niederdorf oder in Unterstraß eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, um billigen Zins.

102. Man wünscht auf Ostern 1838 ein kleines Wohngemach, wo möglich in der kleinen Stadt zu beziehen, enthaltend: eine Stube mit Nebenzimmer, nebst noch einem andern, Küche, Holzplatz, Plunderkammer und Keller.

103. Auf Ostern 1838 wünscht man einen Laden, welchen man zu einer Bratwursterei einrichten könnte, zu entlehnen, nebst einem kleinen Wohngemach dazu.

104. So bald als möglich ein Frauenort in der Kirche zum St. Peter, im vordern Gestett.

105. Man wünscht einen nicht gar großen Ofen mit zirka 14 Schuhen Rohr sogleich zu miethen oder zu kaufen.

106. Man wünscht eine ehrenfeste Wirthschaft zu übernehmen auf Ostern.

107. Ein geräumiger Laden an einer gangbaren Straße, auf Ostern 1838.

108. Man verlangt ein Tragöfeli oder ein Eisenöfeli sammt Rohr in Zins zu nehmen.

109. Ein schön sehendes Männerort in der untern Kirche im Großmünster, nahe gegen die Kanzel, von Stund an oder auf h. Ostern.

Nachfragen nach Arbeit.

110. Ein thätiger, in schriftlichen Arbeiten sowohl als im Rechnungsfache geübter junger Mann, wünscht Beschäftigung auf irgend einem Bureau während der Tagesstunden zu finden; er könnte sogleich eintreten.

111. Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen geübt, und neben der deutschen schon ziemlich mit der französischen und italienischen Sprache vertraut ist, wünscht je eher je lieber als Lehrling in ein Handlungshaus einzutreten.

112. Ein junger Mensch, der schon in mehrern Handelskomptoirs, sowie auch in mehrern Kanzleien gearbeitet hat, deutsch und französisch spricht und schreibt, die doppelte sowohl als die einfache Buchhaltung ziemlich gut versteht und eine schöne Handschrift besitzt, wünscht, da er dato ohne Beschäftigung ist, je eher je lieber in einem Handelshaus oder in einer Kanzlei angestellt zu werden.

113.[7] Ein rechtschaffener, thätiger Mann, mittlern Alters, welcher einige Kenntnisse im Fache der Seiden- und Sammetweberei besitzt, wünscht in hiesiger Stadt oder Umgebung in einem Handelshaus oder in einem Laden, auch sonst auf irgend eine Weise ein ehrliches Auskommen zu finden.

114. Ein Mann, der gut rechnen und schreiben kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht einen Platz als Krankenwärter oder in einem Laden zu erhalten, oder auch etliche Herren zu bedienen.

115. Ein junger Mensch, der mit Pferden gut umzugehen weiß und mit schönen Zeugnissen versehen ist, wünscht entweder von Stund an oder auf Lichtmeß einen Platz in einem Wirths- oder Privathaus zu erhalten.

116. Es verlangt eine bestandene Person auf Lichtmeß einen rechten Platz als Stuben- oder Küchenmagd; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und ist mit guten Zeugnissen versehen.

117. Es wünscht eine Magd, welche kochen, spinnen und stricken kann und alle häuslichen Geschäfte gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, zu rechtschaffenen Leuten auf Lichtmeß unterzukommen.

118. Ein Mädchen von 20 Jahren mit guten Zeugnissen und im Nähen geübt, wünscht einen Platz als Stubenmagd.

119. Es wünscht eine bestandene Person einen Dienst auf Lichtmeß, entweder zu alten Leuten, oder sonst einen leichten Platz ohne kleine Kinder.

120. Eine junge, rechtschaffene Tochter, welche gut nähen und stricken kann und mit Kindern umzugehen weiß, wünscht auf Lichtmeß oder von Stund an einen Stuben- oder Ladenplatz.

121. Eine Person empfiehlt sich als Krankenwärterin, bei Tag oder Nacht.

122. Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Verfertigung verschiedener Arten Lampen, welche sich vorzüglich in mechanische Spinn- und Webereien, auch in Speise- und Tanzsäle, Lesezimmer, Komptoirs ꝛc. eignen und hinsichtlich ihrer Solidität, ihres Hellscheines und geringen Oelbedarfes alle bisanhin von anderer Hand verfertigten übertreffen. Nach gemachter Erfahrung genügt eine Lampe für hinlängliche Heiterkeit zu sechs mechanischen Webstühlen. Die Horizontallampe wirft einen Hellschein von wenigstens 30 Fuß im Durchmesser. Die Hohlscheinlampe lichtet auf eine Entfernung von mindestens 100 Fuß in die Länge und 8 Fuß in die Breite. Auch kleinere Lampen mit sehr geringem Oelbedarf lichten aufs Hellste einen Raum von 40 Fuß in der Länge und 4 Fuß in der Breite.

Joh. Heinrich Rüegg,
Spengler in Uster.

123. Ein junger Mann wünscht in einem Komptoir oder einer Kanzlei als Schreiber angestellt zu werden; er könnte von Stund an eintreten; seiner Treue und Redlichkeit könnte man versichert sein.

124. Wo man Kaffemühlen schärfen, auf Bestellung auch neue haben kann, so wie auch Tabackpfeifen reinigt so schön wie neu, ist im Berichthaus zu vernehmen.

125. Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener Kellner, der drei Sprachen spricht, sucht sobald wie möglich einen Platz, oder als Bedienter.

126. Ein Mann, der das Rebwerk, so wie die übrigen Güterarbeiten sehr gut versteht, wünscht als Lehenmann auf einen Gütergewerb angestellt zu werden.

127. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht auf Lichtmeß 1838 einen Laden- oder Stubenplatz.

128. Es wünscht eine Person, welche mit Kindern gut umzugehen weiß, auch sehr gut französisch spricht und ordentlich nähen kann, von Stund an in einen Platz als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen. Man beliebe sich bei Schneidermeister Benz im Niederdorf No. 586 anzumelden.

129. Zwei Mädchen, welche bisdahin in Basel gedient, wünschen nun in Zurich Plätze zu erhalten, das eine als Stuben- und das andere als Kindermädchen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; auch haben sie gute Zeugnisse aufzuweisen.

130. Ein junger Mensch wünscht in eine Wirthschaft als Marqueur zu treten, worin er gut geübt ist; auch ließe er sich noch zu andern Geschäften gebrauchen.

131. Es wünscht eine rechtschaffene Dienstmagd auf Lichtmeß einen Platz in der Stadt zu erhalten; sie kann gut kochen, nähen, stricken und andere Hausgeschäfte versehen.

132. Eine rechtschaffene Person, welche alle Arbeiten gut versteht, wünscht eine Anstellung als Stubenmagd oder als Kellnerin; sie könnte sogleich eintreten.

133. Eine junge Tochter wünscht eine Anstellung als Stubenmagd zu erhalten, wo möglich an ein leichtes Plätzchen ohne Kinder; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

134. Ein junger Mensch, der französisch und etwas italienisch versteht, so wie auch in Handelsgeschäften geübt ist, wünscht eine Anstellung als Schreiber; seiner Redlichkeit und Treue kann man versichert sein; er könnte von Stund an eintreten.

135. Eine mit guten Zeugnissen versehene, 29 Jahre alte Weibsperson, welche deutsch und ziemlich französisch spricht, gut nähen und stricken kann, sucht auf künftige Lichtmeß einen Platz als Stubenmagd oder als Ladendienerin.

136. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person, welche schön schreiben, rechnen, nähen, lismen und kochen kann, überhaupt die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, in einem Laden, oder als Haushälterin, oder an einen Stubenplatz auf Lichtmeß eine Anstellung zu finden; ihrer Treue und Redlichkeit kann man versichert sein. Nachzufragen an der Strehlgaß No. 205, zwei Treppen hoch.

137. Es wünscht eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, als Haushälterin oder Krankenwärterin so bald wie möglich eine Anstellung zu erhalten.

138. Es wünscht eine ehrenfeste Person auf Lichtmeß in einem Privat- oder Wirthshaus einen Platz zu erhalten; sie kann gut nähen, stricken, kochen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte gut.

139. Endsunterschriebene dankt einem E. Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich aufs neue für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: im Strohsesselflechten, neue und alte, Rahmen und Gestüdel; sie wird sich bestreben, durch billige und solide Arbeit ferner das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen.

Frau Boller, Strohsesselflechterin
an der Elsaßergaß No. 446.

140. Es wünscht eine Magd von Stund an einen Platz, welche gut mit Kindern umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist. Nachzufragen bei Frau Pfister auf der großen Hofstatt No. 470.

141. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Stuben- oder Kindermagd unterzukommen; sie kann schön nähen und stricken, versteht die Schneiderei und ist mit guten Zeugnissen versehen; sie könnte von Stund an oder auf Lichtmeß eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

142. In eine Buchdruckerei kann ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Setzerlehrling eintreten.

143. Auf Lichtmeß 1838 wird ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht für Besorgung eines Gütergewerbes, namentlich von Vieh und Garten, gesucht, und guter Lohn anerboten.

144. Man wünscht eine Person, welche kochen und alle Hausgeschäfte verrichten kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat; sie könnte von Stund an eintreten.

145. Eine Weißnäherin, bei welcher alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten können erlernt werden, würde auf künftige Lichtmeß einige Lehrtöchter in die Lehre nehmen; man könnte sie mit Kost und Logis versehen.

146. Für leichtere Hausgeschäfte findet ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Anstellung.

147. Es wird sogleich oder auch erst auf Lichtmeß eine treue, fleißige Dienstmagd verlangt.

148. Eine ordnungsliebende Person, die die Küchengeschäfte versteht, könnte einen Dienst erhalten.

149. Auf Lichtmeß wird eine säuberliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd gesucht, die gut spinnen kann.

150. Nahe bei der Stadt kann in eine Speisewirthschaft eine treue, gute Köchin sogleich eintreten.

151. Zu einer honetten Herrschaft auf das Land wird auf Lichtmeß 1838 eine mit guten Zeugnissen versehene, und im Kochen und allen häuslichen Geschäften erfahrne, reinliche Magd gesucht. Es wird auf einen guten, willigen und stillen Charakter gesehen.

152. Eine ordentliche, im Kochen geübte Magd könnte sogleich in Dienst treten.

153. Es wird auf Lichtmeß eine Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht und gut spinnen kann.

154. Man verlangt eine in der Kochkunst erfahrene Köchin und eine starke und fleißige Küchenmagd, auf Lichtmeß 1838.

155. In ein Pfarrhaus auf der Landschaft wird von Stund an oder auf Lichtmeß eine mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt, die gut kochen und alle Hausgeschäfte, auch Gartenarbeit wohl versehen kann.

156.[2] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch, der die Gartenarbeit versteht, findet als Handknecht auf Lichtmeß 1838 einen Platz.

Nachfragen nach Verlornem.

157. Den 15. Januar, Abends halb 6 Uhr, verlor ein Knecht einen grauen Mantel mit grünem Kragen, vom obern Hirschengraben bis nach Stadelhofen. Der redliche Finder ist gebeten, ihn gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

158. Donnerstags den 18. dieß, Abends nach 4 Uhr, hat ein unbemittelter junger Taglöhner in der Gegend des Käsmarktes einen ledernen Beutel mit beinahe acht Gulden ihm zur Besorgung übergebenes Geld, in 6 Halbthalern und einigen Schillingen bestehend, verloren. Der redliche Finder ist gebeten, es gegen einem guten Trinkgeld in der Ankenwaag abzugeben.

159. Donnerstags den 4. Januar, Abends, verlor Jemand vom Schützenhaus bis in die Schipfe einen seidenen farbigen Ridikül, worin sich ein gefarbtes, baumwollenes Nastuch, mit B. K. bezeichnet, befand. Der redliche Finder ist gebeten, solchen gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

160. Unterzeichnetem sind 2 Hünde entlaufen, beide von männlicher Art; nämlich: ein schwarzer Jagdhund mit weißen Füßen, weißer Brust, weißem Strich über den Kopf, weiß um den Hals und weiß an der Ruthe; der andere, ein weißgelber Dachshund, hat kleine Lampohren und ist am Schnörrli aschgrau. Der Inhaber derselben wird höflich um Zurückgabe gebeten.

161. Montags den 8. dieß verlor Jemand eine Tasche, worin sich ein bredirtes Nastuch, ein Geldbeutel mit Geld befindet; von der Hofgasse beim Kornamt vorbei durch den Waisengarten über den untern Mühlsteg bis an die Unterstraß. Der redliche Finder ist gebeten, sämmtliches gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 356 an der Hofgasse, kl. Stadt, abzugeben.

162. Es ist Mittwochs den 10. dieß im Theater ein schwarzer Filzhut, mit dem Namen J. Bachmann bezeichnet, verwechselt werden. Der jetzige Besitzer des aus Versehen ihm zugekommenen Huts ist gebeten, den seinigen wieder in Empfang zu nehmen bei

F. Gülow, Schneider am Theater.

163.* Verloren: Den 9, Abends, in Stadelhofen ein violett seidenes Anhängtäschchen mit silbernen Ketten und Haken, worin sich ein Geldbeutel mit ungefähr 2 fl. 18 ß. Münze und ein leinenes Batistenastuch befanden. Dem redlichen Finder ist ein gutes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

164. Gefunden: Den 7. Januar bei St. Anna ein kleines Halspelzchen. Gegen Beschreibung kann solches in Empfang genommen werden.

165. Den 13. Jan. ist Jemandem ein weißer Spitzerhund mit gelben Ohren, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen abholen bei Johannes Schmid, Zimmermann im Hard.

166. Zugelaufen: Den 13. Januar 1838 ein rothbrauner Hund, männlicher Art, mit weißen Füßen, weißer Brust, weißer Schwanzspitze und mit einem ledernen Halsband und Zeichen versehen. Der Eigenthümer kann selben gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

167. Bei der stattgefundenen Einführung des neuen Maßes sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, den bisherigen resp. Abnehmern von Amtsweinen die Anzeige zu machen, daß fortwährend ältere und neuere Weine im Spitalamt zu verkaufen und die Preise in einem dem neuen Maße angemessenen Verhältnisse herabgesetzt worden sind.

Actum den 16. Jenner 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

168. Der Martha Frei von Hornusen, Bezirks Laufenburg, Kanton Aargau, welche gegen Jakob Hiltebrand, Alt-Friedensrichter von Stadel, Vaterschaftsklage erheben hat, wird hiemit öffentlich angezeigt, daß sie inner vier Wochen a dato publicationis eine Kaution von 120 Franken für Ordnungsstrafen, Gerichtskosten und Entschädigung an die Gegenpartei, welche ihr allfällig auferlegt werden sollten, zu bestellen habe, in der Meinung, daß, Falls dieses nicht inner dieser Frist geschehen sollte, angenommen würde, sie stehe von ihrer Klage ab.

Regensberg, den 30. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Ryffel.

169.* Für die provisorische Besorgung der Geschäfte eines Sekretärs der stadträthlichen Feuerschau können sich allfällige Aspiranten bei HHrn. Stadtrath und Oberst Nahn in Stadelhofen No. 15 anmelden, welcher ihnen auch die Bedingungen der Uebernahme eröffnen wird.

Zürich, den 18. Januar 1838.

Namens der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Weber.

170. Absteigerung.

Ein bedeutender Theil der Erdarbeiten bei dem Kirchenbau in Neumünster wird Freitags den 26. Januar 1838, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke bei Hrn. Bär im Riesbach, allwo in der Zwischenzeit die Beschreibungen und Bedingungen eingesehen werden können, auf dem Wege der Absteigerung dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Neumünster, den 18. Januar 1838.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

171. Freitags den 26. Jan. 1838, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Korporazionswaldung im Burgholz im Riesbach eine Gant über 9 sehr schöne Eichstämme von 30 bis 50 Fuß Länge, worunter 3 sich vortrefflich zum Schiffbau eignen, abgehalten. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag und Ort sich zahlreich einzufinden, wo denn die Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Riesbach, den 18. Januar 1838.

Namens der Korporazionsgenossenschaft:
Der Präsident,
Jakob Bär.

172. Montags den 29. dieß, Abends 6 Uhr, wird im Gasthof zum Löwen dahier eine Verpachtung über die zunächst dem Löwen befindliche Schmide nebst Gütern auf mehrere Jahre abgehalten werden. Sollte jedoch die Verlehnung der Güter nicht günstig ausfallen, so wird zugleich eine Gant darüber abgehalten. Die Bedingungen ertheilt Johannes Eberhart, Drechsler, Curator der Erben des Mathias Eberhart sel. und weist jedem Liebhaber das Schmidenlokale willig.

Kloten, den 16. Jenner 1838.

Der Gemeindrathspräsident,
M. Lips.

173. Da die Stelle eines ersten Kanzlisten in der Kriminalgerichtskanzlei durch Beförderung erledigt ist, so wird hiermit den Aspiranten auf diese Stelle eine Frist von 14 Tagen von heute an zur Anmeldung bei dem Präsidenten des Kriminalgerichtes anberaumt.

Zürich, den 13. Januar 1838.

Im Namen des Kriminalgerichtes
des Kantons Zürich:
Der Gerichtsschreiber,
M. Nüscheler.

174.[3] Bekanntmachung.

Den in der Stadt und den dahin kirchgenössigen Gemeinden wohnhaften stadtbürgerlichen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 8. Januar 1838 an für sie der Verkauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen-, Laub- und Tannen-Brennholzes geöffnet ist, und sie sich, — bis zu allfällig erforderlich werdender Abänderung, — je an den Nachmittagen von 2 bis 4 Uhr der vier ersten Werktage der Woche, bei dem Hrn. Lieut. Koller an der Schifflande einschreiben lassen können, in der Meinung, daß keiner Haushaltung mehr als ein Klafter Holz eint oder anderer Art monatlich verabfolgt werden kann, und bei der Einschreibung die Bezahlung sogleich zu den festgesetzten Preisen in gesetzlichen Geldsorten geschehen muß.

Die festgesetzten Preise sind folgende:

Für	1	Klafter	Buchenholz	14 fl.
„	1	„	Laubholz	10 „
„	1	„	Tannenholz	10 „

Zürich, den 26. Dez. 1837.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

Vermischte Anzeigen.

175. Die resp. Abonnenten des Amtsblattes, Jahrgang 1837, können Titel und Inhaltsverzeichniß zu demselben im Berichthaus abholen.

176. Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorike, pr. ℔. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

177. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten versammelt sich nächsten Donnerstag den 25. dieß, Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff.

Zürich, den 20. Januar 1838.

Aus Auftrag des Präsidiums:
Das Aktuariat.

178. Bitte
an das wohlthätige Publikum.

Vier Haushaltungen in Rossau, deren eine mit 7 kleinen Kindern, sind am 13. dieß, Abends 7 Uhr, durch ein auf unbekannte Weise entstandenes Feuer ihres Obdaches und aller Habe beraubt worden. Um einige tröstende Gaben, besonders auch für die 7 nackten Kinder, bittet

Mettmenstetten, den 17. Jan. 1838.

ihr Seelsorger,
J. K. Reutlinger.

179.[4] Endsunterzeichnete macht mit diesem ihren verehrten Gönnerinnen die ergebene Anzeige, daß sie ihr bisdahin geführtes Geschäft in Broderieartikeln, als: Stramine, Strickwolle und Seide, angefangene Arbeiten &c. nunmehr gänzlich an Jungfrau Regina Werndli übergeben hat, die es sich ferner angelegen sein lassen wird, sich des Zutrauens und Wohlwollens eines geneigten Publikums werth zu halten, wozu sich bestens empfiehlt

El. Vögeli-Goll.

180. Da gestern der Zürchersee bis Stefa zugefroren, so kann die Güterspedizion nicht mehr zu Wasser von Zürich bis Wallenstadt statt finden; während dieser Sperre werden indeß die patentirten Linthschiffer für den Transport der ihnen anvertrauten Kaufmannswaaren in gleicher Weise sorgen, wie dies von denselben Schiffern bei ähnlichem Vorfall in früheren Jahren geschehen ist.

Meilen, den 16. Jenner 1838.

Namens der patentirten Linthschiffer:
Bolleter, Schiffmeister.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl.	— ß.	bis	11	2
„	„	Roggen	6 fl.	— ß.	bis	6	20
„	„	Bohnen	8 fl.	— ß.	bis	9	25
„	„	Erbsen	14 fl.	— ß.	bis	15	—
„	„	Gerste	7 fl.	— ß.	bis	9	—
Das Viertel	Hafer			15	bis	18 ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Joh. Heinrich Meier v. Schaffhausen,
Jgfr. A. Barbara Häniker v. Wiedikon.
Hs. Ulrich Hofmann v. Kefikon, Pfr. Gachnang, K. Thurgau,
Fr. Regula Freimann, geb. Schärer, aus Enge.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Isak Widmer v. Oberuzweil, Kant. St. Gallen,
Jgfr. A. Elisabetha Kraut v. Oberstraß.
Jakob Oriker v. Oetweil,
Fr. Barbara Morf v. Lindau, seßhaft in Unterstraß.

Verstorbene.

Fr. Christine Hanhardt, Hrn. Hs. Kaspar Näf sel., gewes. Cons. ehl. hinterl. Wittwe. Fr. A. Keßhardt v. Goßau, starb in Hirslanden. Fr. Katharina Manhard v. Enge. und Jgfr. Anna Sauter, Andreas Sauter v. Ermatingen, K. Thurgau, ehl. gel. Jgfr. Sauter.

Nro. 8. Donnerstag den 25. Januar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.* Von dem
Christlichen Gebet- und Andachtsbuch für die allgemein wichtigen und ernsten Zeiten und Umstände im menschlichen Leben, von Dr. Fr. L. Meyer
haben wir soeben wieder eine Anzahl Exemplare erhalten und ist à 1 fl. 24 ß. roh, und à 2 fl. schön gebunden bei uns zu haben.

Dieses Gebetbuch zeichnet sich durch einen geläuterten religiösen Sinn, Klarheit und Fruchtbarkeit der Gedanken, Würde und Einfachheit des Ausdrucks und eine weise, von Erfahrung geleitete Rücksicht auf mannigfache Umstände und Verhältnisse des häuslichen Lebens, rühmlich vor vielen andern Schriften ähnlichen Inhalts aus. Wir glauben daher, dasselbe allen Erbauung suchenden Christen mit Recht empfehlen zu dürfen.

Orell, Füßli und Komp.
in Zürich.

2. Wohlfeilste Ausgabe
von
Schillers sämmtlichen Werken.

Um einem beabsichtigten Nachdrucke vorzubeugen, hat sich die Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart entschlossen, die sämmtlichen Werke Schillers auf nachstehenden, unserem niedrigen Preis für einstweilen herabzusetzen:

18 Bde. kl. 8. mit Kupfern 4 fl 10 ß.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Friedrich Schultheß, Buchhändler, Großmünsterplatz in Zürich.

3. Mehrere größere und kleinere gute Schuldbriefe bei Käsi, Sensal.

4. 20 Saum Wein von Anno 1835 à 7 fl, 10 Saum Wein von Anno 1802 à 34 fl, 4 Saum Wein von Anno 1819 à 30 fl. der Saum, neues Maß, im Schönenhof No. 24 gr. Stadt.

5. Mehrere schöne Bauplätze in beliebiger Größe, auch sehr vortheilhaft für Werkplätze, am Bleicherweg und Zürichsee gelegen.

6. Mehrere der schönsten Bau- u. Werkplätze in beliebiger Größe, im Seefeld an der neuen Straße und See gelegen.

7. Von den aufzuräumenden Tüchern sind noch eine kleine Partie verhanden, welche ich im Ankaufspreise gegen baar erlasse; sollten dieselben zusammen genommen werden, würde geneigt sein, sie unter demselben herzugeben.

A. Kündig im Rindermarkt.

8. Realer 1834r Wein, der Saum à 26 und à 27 fl. Die Muster werden bezahlt; in No. 170 kl. Stadt.

9. Reales, altes Kirschenwasser, Trusenbranntenwein, Träsbranntenwein, Nußwasser und guter, starker Weinessig, alles in billigen Preisen, bei Küfer Klausers sel. Wittwe im innern Rennweg.

10. Diavoline und Cachou, als magenstärkend und den Athem wohlriechend machend, empfehlen sich besonders bei Bällen und Assemblen, und sind zu haben im Eckladen oben an der Marktgasse.

11. Keßlerschlitten, gut beschlagen, in No. 13 in Hirslanden.

12. Bei Joh. Bryner, Schuhmacher auf dem Predigerkirchhof, ist zu haben: gute englische Schuhwichse, das Päckli à 3 ß.

Weil nun diese Wichse so gut und vortheilhaft ist, so möchte ich dieselbe dem geehrten Publikum bestens empfehlen; denn sie erhält das Leder immer in seinem weichen Zustand, bleibt Jahr und Tag gut und darf nur mit etwas frischem Wasser angemacht werden.

13. Bei Heinrich Roß auf der Platte ist ganz dürres Buchenspältenholz zu haben.

14. Eine nußbaumene Kommode mit 6 niedern Schubladen, zu Aufbewahrung von Mineralien eingerichtet, mit Fächern.

ist zu haben: Ein starker aufgerüsteter Leiterwagen, 1 beschlagene Bänne, 1 Pflug, 1 Egge, 1 großer Holzschlitten mit Deichsel. und ein Paar neue unbeschlagene Hinterräder, alles in gutem Stande.

16. Ein großer Sattelschlitten, stark mit Eisen beschlagen und vorn mit einem eisernen Boaen; in No. 41 in Hirslanden.

17. Recht gutes Nußwasser, altes Kirschenwasser, Trusenbranntwein, Träschbranntwein und scharfer Weinessig, bei

Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrube.

18 Ein grau tüchener, noch gut konditionirter Herrenmantel mit Sammetkragen.

19. Ein ganzer guter Schreinerwerkzeug sammt einem Hobelbank mit Zubehör, in billigem Preis, in No. 4 in Wiedikon.

20. Zwei neue Hobelbänke in billigem Preis.

21. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Fastnachtküchli und Zigerkrapfen, so wie auch alles andere Gebackwerk zu haben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Wittwe Wirz, geb. Dänniker
an der Sihl No. 407.

22. Aus einem Privatkeller zirka 6 Saum guter reiner 1834r Wein.

23. Ein neues Pianoforte mit sehr angenehmem Ton ist in Kommission zu verkaufen um den billigen Preis von 16 Louisd'ors, oder auch auszuleihen; auch würde solches zur Abzahlung auf gewisse Termine verkauft werden bei

J. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergasse.

24. Ein eiserner Ofen mit Häfeli, 1 Rauschtan, 10 Viertel extra feine Hornspäne für Blumenbau, 1 noch guter Bernerwagen, dienlich für einen Boten, bei

Johannes Widmer, Kammmacher
in Hergen.

25. Eberhard's Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik ꝛc. 3te Ausgabe, fortgesetzt und herausgegeben von J. G. Gruber. In 6 Bänden. Leipzig 1826 bis 1830. Preis 5 Rthlr.

Noël et Chapsal, Nouveau Dictionnaire de la langue française etc. etc. 5e. édition. Paris 1835. Preis 4 fl.

26.7 Bürgers sämmtliche Werke in 1 Band. Göttingen 1835. — Dante Alighieri, die göttliche Komödie, übersetzt von Streckfuß.

27.7 Wegen Mangel an Platz ein gebrauchter Steifachwagen und ein gebrauchter Sommerwagen, beide in bestem Zustand und billigen Preisen, in No. 395 in Winterthur.

28.7 An der untern Kirchgaß bei der alten Eiche im obern Gemach sind schöne, neue, moderne Ruhebetten mit Stahlfedern, so wie auch Polsteressel von verschiedener Façon, wie auch von verschiedenen Preisen, immer ganz fertig zu haben zu äußerst billigen Preisen.

29.6 Die beliebten, vor Nässe und Feuchtigkeit schützenden Patent- und Gesundheitssohlen für Herren, Frauenzimmer u. Kinder, so wie lakirte Filzhüte für Kutscher und Postknechte, nebst verschiedenen Gold- und Silberquasten, Bouillon, Gold- und Silberschnüren, Tressen, Seiden- und Goldperten, nebst noch mehreren Artikeln, um damit aufzuräumen in äußerst billigem Preis, wozu man sich bestens empfiehlt in No. 29 kl. Stadt, 3 Treppen hoch.

30.4 Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

31.6 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

32.6 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

33.5 Ein sehr hoher Glasschrank mit Gestell, 1 Aushängekasten, große und kleine Kartenschachteln, so wie noch eine bereits neue

34.102 In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Beune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

35. Das in der Mitte der Stadt auf dem Rathhausplatze gelegene Haus
zur alten Meise,
enthaltend zwei Wohnungen, einen großen und drei kleinere Detailladen. Das Nähere zu erfragen im untern Weinberg No. 8 in Unterstraß

36. Zum Verkauf oder Ausleihen: Ein Tavernenwirthshaus.

37. A. Ein Wohnhaus im Rennweg auf dem äußern Rain mit schönem Plainpied und einem gewölbten Keller, 3 Etagen, Hintergebäude und Garten, wohl gebaut und gut gelegen.

B. Ein Wohnhaus an der Koppelergaß, nahe am Fröschengraben, enthaltend: à plain pied ein Holzhaus, zu einer Werkstätte dienlich, 2 Keller mit Faß; 1 Treppe hoch: eine Stube, 1 Küche und 1 Kammer; 2 Treppen hoch: 1 Stube mit Alkoven und 1 Kammer; 3 Treppen hoch: 1 Stube und 1 Kammer; 4 Treppen hoch: 1 Winde mit 2 Kammern; 5 Treppen hoch: 1 Winde, und noch höher ein Thürmli mit angenehmer Aussicht. Dieses Haus ist sehr solid gebaut und ist mit wenigen Kosten noch eine Küche anzubringen.

C. Eine gangbare Pfisterei im Niederdorf, hinten an's Wasser stoßend, bestehend in mehreren Wohngemächern, und ist sehr solid gebaut.

Kaufliebhaber belieben sich gefälligst an Alt-Schuldenschreiber Schnitz in No. 404 an der Sihl zu wenden.

38. In No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch, ist fortwährend zu haben: Extra guter Weingeist (Spiritus), besonders dienlich zum brennen, zum bekannten mäßigen Preise.

Ferner, wie bisher:

Geschnittene Federn
nach Midolle'schem Schnitt, sehr billig. Auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

Daselbst, um aufzuräumen:
Amerikanisches Colophenium à 3 Bzn. pr. lb,

39. Wie früher, so sind auch jetzt den ganzen Winter hindurch im Spezereiladen zur weißen Lilie an der Postgaß trockene und ganz reinlich gewässerte Stockfische, nebst frischen holländischen Vollbäringen in billigem Preise zu haben, welche, so wie seine übrigen Artikel, dem geehrten Publikum bestens empfiehlt

Wilhelm Schüle.

40. Im Seilerladen unter der Zimmerleuten sind fortwährend recht gute Hanfhecheln zu den billigsten Preisen zu haben.

41. Bei Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind die ganz vortheilhaften Kochschlitthäfen, 2 Wasserkessel, ein Stäusiger und kleinere Kessel, 1 Brennhafen, Aschengelten, Bettwärmer, Bettflaschen und gefechtene Milchmäßli, nebst noch viel anderm Kupfer- und Messinggeschirr in billigem Preise zu haben, wozu er sich höflichst empfiehlt.

42. Ein Mantel von weißem Bärenpelz.

43. Bei Frau Usteri im Niederdorf sind aller Arten feine Mousselin- und Batistresten in billigen Preisen zu haben.

44. Zwölf fein gelismete Kinderkäppli von verschiedener Größe, à 13 bis 15 ß. das Stück; ferner eine Partie gedruckte Halstüchli à 9 ß. das Stück, beim Dutzend noch etwas billiger.

45. Eine aufgerüstete, schöne Weintrotte, sammt Trettbaum, Spindel und Stein; im Sonnenhof in Stadelhofen.

46. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Fastnachtküchli und Zigerkrapfen zu haben bei der sich höflich empfehlenden Jungfer Breitinger in der Neustadt No. 181.

47. Sultanin-Reßinen, Currenat, kandirte [illegible] Mandeln ohne Schaalen.

Chokolade von allen Qualitäten; alles zu sehr billigem Preis. Waaner'sche Apotheke auf'm Münsterhof.

48. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, dutzend- und hundertweis, so wie auch Plunderseilhaken sind zu haben in der Nagelschmide No. 150 kl. Stadt, dem Storchen gegenüber.

49. Aechte Salamiwürste in mehrern Sorten und beliebiger Quantität, Pariser-Senf in großer Auswahl, in Töpfen verschiedener Größe und offen, feines Senfmehl von Dijon. Vinaigre à l'Estragon u. s. f. Zu haben bei J. Finsler im Meiershof.

50. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg neben dem Wildenmann No. 360 kann man haben: Junge welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, Enten, Kapaunen, Güggel, nebst gut gebeiztem Rehfleisch und verschiedenem Wildpret.

51. Sesselfabrikant Rieby von Ermatingen zeigt hiemit dem E. Publikum an, daß er den 1. Hornung hier ankommen wird mit einer schönen Auswahl neuer Sessel. Sein Logis ist im Gasthof zum Schiff.

52. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Zigerkrapfen und Fastnachtkuchli zu haben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst D. Däniker, Zuckerbäck im Neumarkt.

53. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, Anzüge und Leintücher, 2 schöne Bettstellen, 1 Arbeitstischli, alles zu sehr billigen Preisen, um den Platz zu räumen.

54. Schönes tann. Scheiterholz, Klafter- und Halbklafterweis, auf der Herrensäge.

55. Sehr billig sind ein oder mehrere einschläfige und 2schläfige Betten sammt Anzug, Leintücher, Strohsack und Bettstatten, mit oder ohne Madratzen, so wie am gleichen Ort ein schöner und guter Stutzer zu verkaufen.

56.[7] Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollharinge, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche bairische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfehlen von Ebneter zum Störchli im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorike, pr. lb. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

Zu kaufen wird begehrt.

57.[9] Eine alte, aber noch brauchbare Kommode mit 3 oder 4 Schubladen.

58. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Wasserkessel, zirka 1 1/2 Tansen haltend.

59. Ein Chauffepied noch in gutem Stand.

60.[8] Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist in Zürich eingetroffen, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, sowie auch Herrenmäntel einzukaufen; auch kauft sie Bibeln. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage; Logis im Niederdorf No. 622 unten am Rank.

61. Ein in gutem Zustand sich befindendes Tragöfeli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

62.[8] 700 fl. gegen solide Unterpfande, von Stund an, oder 1000 fl. auf nächste Lichtmeß.

63. 800 fl. von Stund an, jedoch nur auf recht gute Unterpfande.

64. Ein Wohngemach auf Ostern, enthaltend: ein geräumiges, heizbares Zimmer mit Kabinet, 1 Kammer, 1 Küche und 1 Winde.

65. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche und Holzschopf, für ältere Leute ohne Kinder.

66. Auf Ostern 1838 eine Wohnung und eine Bäckerei mitten in der gr. Stadt.

67.[8] Auf kommende Ostern eine schöne, sonnenreiche Wohnung in Unterstraß, zunächst der Stadt.

68. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern und Platz zu Holz, alles auf einem Boden, von Stund an oder auf Ostern 1838.

69. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Kellingen. Am gleichen Ort wegen Abreise ist zu verkaufen: ein 2thüriger tann. Kasten, eine 2schläfige tann. Bettstatt, 6 Stück nußb. Sessel, alles noch neu, in ganz herabgesetztem Preis.

70. Ein sehr sonnenreiches und heiteres, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, von Stund an.

71. In der Nähe des Spitals heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost.

72. Von Stund an eine Werkstatt ebener Erde, und 2 Treppen hoch eine Stube auf Ostern 1838, im Niederdorf an der Badergaß No 536.

73. Ein 10 Minuten von der Stadt gelegener, schön gewölbter und trockener Keller, ohne Fasser, in dem man zirka 300 Eimer Faß plaziren könnte; derselbe kann auf Verlangen sogleich abgetreten werden.

74. Ein Wagenschopf sammt Tille darob, von Stund an, in No. 48 in der Schmide zu Wiedikon, wofür sich anzumelden bei J. Wüller in No. 46.

75. Man verlangt 3 bis 4 ordentliche Tischgänger. Am gleichen Ort ist ein Korpus zu verkaufen, dienlich in einen Spezereiladen; in No. 205 kl. Stadt.

76. Auf nächstkünftigen Mai ein s. v. Ehgraben, an der Limmat gelegen, sehr bequem sowohl zu Wasser als zu Land den Dünger fortzuschaffen.

77.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend; 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

78.[7] In No. 4 am Kreuzplatz in Hirslanden auf Ostern 1838 ein äußerst frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, Küche, 1 Kammer und Platz zu Holz.

79.[7] Auf Ostern oder von Stund an eine frohmüthige und sonnenreiche Wohnung, bestehend in 2 Stuben mit großen Nebenzimmern und vielen Wandkästen, 3 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, Winde und Holzbehälter.

In Oberstraß, unweit der Tanne, eine neue Bestallung für 4 Pferde, nebst Platz für 40 bis 50 Zentner Heu aufzubewahren, von Stund an oder auf Ostern 1838.

80.[7] Ein ziemlich geraumiges Magazin auf Lichtmeß 1838.

81.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Martag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

82.[4] Von Stund an ein artig möblirtes, heizbares Zimmer für 1 oder 2 ordentliche Herren, nebst guter Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

83. 200 fl. auf doppelte Unterpfand.

84. In der Nähe des neuen Postgebäudes sucht eine stille Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, wenn immer möglich auf dem nämlichen Boden: von zwei geräumigen, heizbaren Zimmern, wo mit dem einen ein Nebenzimmer, dem andern wenigstens ein Alkoven verbunden sein sollte; ferner zwei Kammern, nebst Küche, Keller und Platz zu Holz.

85. Es verlangt Jemand auf Ostern 1838 eine Weinschenke in Pacht zu nehmen.

86. Es wünscht Jemand eine Stube und Platz in der Küche, auf Ostern 1838.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Endsunterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er in der Schmalzgrube No. 498 eine Werkstatt bezogen hat, und empfiehlt sich zugleich zu gütigem Zuspruch, mit der Versicherung, daß solide Arbeit und billige Preise das ihm geschenkte Zutrauen rechtfertigen sollen.

Jakob Neumann, Glaser.

88. Rechtschaffene Eltern wünschen ihren Sohn, 14 Jahre alt und gegenwärtig in Lugano, um sich in der französischen Sprache mehr zu vervollkommnen, in ein hiesiges gresses Handelshaus zu thun, um die Handlung gründlich zu lernen.

89. Eine Person von 29 Jahren, welche a in einem guten Haus in hiesiger Stadt als Köchin Anstellung zu finden.

90. Ein thätiger, in schriftlichen Arbeiten sowohl als im Rechnungsfache geübter junger Mann, wünscht Beschäftigung auf irgend einem Bureau während der Tagesstunden zu finden; er könnte sogleich eintreten.

91. Ein junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen geübt, und neben der deutschen ziemlich mit der französischen und italienischen Sprache vertraut ist, wünscht je eher je lieber als Lehrling in ein Handlungshaus einzutreten.

92. Ein junger Mensch, der schon in mehrern Handelskomptoirs, sowie auch in mehrern Kanzleien gearbeitet hat, deutsch und französisch spricht und schreibt, die doppelte sowohl als die einfache Buchhaltung ziemlich gut versteht und eine schöne Handschrift besitzt, wünscht, da er dato ohne Beschäftigung ist, je eher je lieber in einem Handelshaus oder in einer Kanzlei angestellt zu werden.

93.[7] Ein rechtschaffener, thätiger Mann, mittlern Alters, welcher einige Kenntnisse im Fache der Seiden- und Sammetweberei besitzt, wünscht in hiesiger Stadt oder Umgebung in einem Handelshaus oder in einem Laden, auch sonst auf irgend eine Weise ein ehrliches Auskommen zu finden.

94. Ein Mann, der gut rechnen und schreiben kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht einen Platz als Krankenwärter oder in einem Laden zu erhalten, oder auch einige Herren zu bedienen.

95. Ein junger Mensch, der mit Pferden gut umzugehen weiß und mit schönen Zeugnissen versehen ist, wünscht entweder von Stund an oder auf Lichtmeß einen Platz in einem Wirths- oder Privathaus zu erhalten.

96. Es verlangt eine bestandene Person auf Lichtmeß einen rechten Platz als Stuben- oder Kuchenmagd; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und ist mit guten Zeugnissen versehen.

97. Es wünscht eine Magd, welche kochen, sinnen und stricken kann und alle häuslichen Geschäfte gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, zu rechtschaffenen Leuten auf Lichtmeß unterzukommen.

98. Ein Mädchen von 20 Jahren mit guten Zeugnissen und im Nähen geübt, wünscht einen Platz als Stubenmagd.

99. Es wünscht eine bestandene Person einen Dienst auf Lichtmeß, entweder zu alten Leuten, oder sonst einen leichten Platz ohne kleine Kinder.

100. Eine junge, rechtschaffene Tochter, welche gut nähen und stricken kann und mit Kindern umzugehen weiß, wünscht auf Lichtmeß oder von Stund an einen Stuben- oder Ladenplatz.

101. Eine Person empfiehlt sich als Krankenwärterin, bei Tag oder Nacht.

Nachfragen nach Arbeitern.

102. Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen; er könnte von Stund an eintreten. Briefe franko.

103. Ein hiesiger Maler wünscht unter ganz billigen Bedingungen je eher je lieber 1 oder 2 artige Knaben als Koloristen in die Lehre zu nehmen.

104. Ein ordentlicher junger Mensch wird als Marqueur in eine Wirthschaft gesucht.

105. In eine Speisewirthschaft hiesiger Stadt wird eine gute Köchin gesucht.

106. Man verlangt sogleich oder auf Lichtmeß eine fleißige Magd, die kochen und waschen kann, in Dienst zu nehmen.

107. Ein Dienstmädchen, etwa 14 bis 16 Jahre alt, wird verlangt in eine kleine Haushaltung sogleich oder auf Lichtmeß.

108.[4] Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

109.[4] Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

110. Auf Lichtmeß 1838 wird ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht für Besorgung eines Gütergewerbes, namentlich von Vieh und Garten, gesucht, und guter Lohn anerboten.

111.[3] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch, der die Gartenarbeit versteht, findet [illegible] einen Platz.

Nachfragen nach Verlornem.

112. Sonntags den 21. Januar ist vom weißen Haus in Unterstraß bis ins Niederdorf in Zürich eine Pferdedecke verloren gegangen; man bittet um Zurückgabe.

113. Am 23. dieß ist auf dem Großmünsterplatz ein Ridikül von aschgrauem und schwarzem Atlas, ein weißes Nastuch enthaltend, verloren worden. Der redliche Finder wird um Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld gebeten.

114. Verloren: Sonntag Abends den 21. dieß ein Thürchen von einem Schlitten von Bassersdorf bis auf Zürich über den Hirschengraben. Der Finder ist ersucht, selbiges gegen ein Trinkgeld bei Hrn. Sattler Rahn im Niederdorf abzugeben.

115. Sonntags den 21. dieß hat Jemand einen noch fast neuen Schlittschuh auf dem Schanzengraben verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

116. Sonntag Abends den 21. Jan. verlor Jemand von Kleten bis zur Glattbrücke einen weißen Pudel; am linken Ohr zeichnet ihn ein schwarzer Fleck. Wem er zugelaufen sein sollte oder wer Auskunft geben kann, ist ersucht, die Anzeige Hrn. Hoffmann auf der Oerlikerhalden oder im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

117. Den 2. Jan. ist ein Nastuch im Schützenhaus liegen geblieben, und vor einiger Zeit ein alter Schirm und ein Stöckli. Wer diese Gegenstände beschreibt, kann sie gegen die Einrückungsgebühr abholen.

118. Da Endsunterzeichneter vor 14 Tagen 3 Stück Enten in dem Zürichsee aufgefangen, aber den Eigenthümer derselben nicht erfragen konnte, so ist derselbe aufgefordert, sie binnen 8 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld abholen zu lassen bei

Steinmetz Blum an der Sternengaß in Enge.

119. Dem Unterzeichneten ist Freitags den 19 dieß ein weißer Hühnerhund, mannlicher Art, mit braunem Kopf und Ohren und gestutztem Schweif, ohne Halsband und Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn innert 14 Tagen gegen das Einschreib- und Futtergeld abholen, indem sonst angenommen würde, man verlange denselben nicht mehr.

Rudolf Landis, Gewer in Ober Urdorf.

120. Dem Maurermeister Heß im Winkel in Erlenbach ist letsthin ein weißer Pudelhund mit gelbem Halsband zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Beschreibung des Halsbandes und das Einschreib- und Futtergeld in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

121. Ausschreibung der Gesanglehrerstelle an der Kantonsschule.

Die Lehrstelle des Gesanges an der zürcherischen Kantonsschule wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Nach dem dermalen festgesetzten Stundenplan hat der Lehrer wöchentlich 10 Stunden Unterricht zu geben, und bezieht dafür jährlich 610 Franken. Die Anmeldungen müssen bis spätestens den 20. Februar an den Präsidenten des Erziehungsrathes, HHerrn Bürgermeister Hirzel, eingesandt werden, und die Bewerber haben, insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben, durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen, und hierauf nach Anweisung des Erziehungsrathes eine Probelektion zu halten. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath neben der Probelektion auch eine Prüfung der Bewerber anordnen. Es können indessen keine Reiseauslagen vergütet werden.

Actum Zürich, den 20. Jan. 1838.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

122. In Folge eines im Januar 1837 bekannt gemachten Beschlusses des hochlöblichen Gesundheitsrathes werden die resp. Pfarrämter welche Armena-ztrechnungen von Ac. 1837 bei Handen haben, hiemit nochmals eingeladen, solche bis Ende dieses Monats an Unterzeichneten zur Revision einzusenden, indem nach Verfluß dieses Termins keine mehr abgenommen werden können.

Zürich, den 22. Jan. 1838.

Dr. H. Kaufmann.
im Neumarkt No. 308.

123.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Klaviermacher Heinrich Goll von Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 26 Februar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewartigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

124.* Ueber die rechtlich ausgetriebenen, in der Gemeinde Windlach, Pfarre Stadel, niedergelassenen Gebrüder Johannes Hauser, Maurer, und Rudolf Hauser, Güterarbeiter, von Zweidlen, Pfarre Glattfelden, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 28. Februar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 15 Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich im Waldkreis.

125. Bekanntmachung.

Da durch Absterben eine Pfründerstelle zu St. Jakob vakant geworden und in 14 Tagen wieder vergeben werden soll, so können sich die Aspiranten in der Zwischenzeit bei dem Herrn Stadtpräsidenten anmelden und in der Stadtkanzlei einschreiben lassen.

Zürich, den 22. Januar 1838.

Im Namen des Stadtraths:
Die Kanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

126. Da die Waisenhauspflege zu der Wahl eines Verwalters des Waisenhausvermögens einen Zweiervorschlag an die Armenpflege einzureichen hat, so werden die Aspiranten auf diese Stelle eingeladen, sich vor Ablauf dieses Monats bei dem Herrn Stadtpräsidenten Ziegler anzumelden. Ueber die Besoldung, so wie über die Kautionspflicht und die übrigen Verhältnisse dieser Verwaltung, ertheilt die Stadtkanzlei nähern Aufschluß.

Zürich, den 16. Januar 1838.

Aus Auftrag der Waisenhauspflege:
Der Sekretär,
C. H. Ulrich.

127.* Wegen eingetroffener Umstände kann die Gant über die Bauplätze am Hirschengraben Freitags den 26. Januar nicht abgehalten werden, und ist dieselbe auf Freitag den 9. Februar verschoben worden.

Zurich, den 23. Jenner 1838.

Die Gantbeamtung.
Holzhalb, Stadtrath.

128.* Die im Wochenblatt angezeigte Verpachtung und Gant über die den Erben des Mathias Eberhart von hier zustehende Schmide und Güter, wird am 29. dieß nicht abgehalten.

Kleten, den 22. Jenner 1838.

Gemeindrathspräsident
M. Lipe.

129. Bei der stattgefundenen Einführung des neuen Maßes sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, den bisherigen resp. Abnehmern von Amtsweinen die Anzeige zu machen, daß fortwährend ältere und neuere Weine im Spitalamt zu verkaufen und die Preise in einem dem neuen Maße angemessenen Verhältnisse herabgesetzt worden sind.

Actum den 16. Jenner 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

130. Der Martha Frei von Hornussen, Bezirks Laufenburg, Kanton Aargau, welche gegen Jakob Hiltebrand, Alt-Friedensrichter von Stadel, Vaterschaftsklage erhoben hat, wird hiemit öffentlich angezeigt, daß sie inner vier Wochen a dato publicationis eine Kauzion von 120 Franken für Ordnungsstrafen, Gerichtskosten und Entschädigung an die Gegenpartei, welche ihr allfällig auferlegt werden sollten, zu bestellen habe, in der Meinung, daß, Falls dieses nicht inner dieser Frist geschehen sollte, angenommen würde, sie stehe von ihrer Klage ab.

Regensberg, den 30. Dezember 1837.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtschreiber,
Ryffel.

131. Absteigerung.

Ein bedeutender Theil der Erdarbeiten bei dem Kirchenbau in Neumünster wird Freitags den 26. Januar 1838, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke bei Hrn. Bär im Riesbach, allwo in der Zwischenzeit die Beschreibungen und Bedingungen eingesehen werden können, auf dem Wege der Absteigerung dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden.

Neumünster, den 18. Januar 1838.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

132. Freitags den 26. Jan. 1838, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Korporationswaldung im Burgholz im Riesbach eine Gant über 9 sehr schöne Eichstämme von 30 bis 50 Fuß Länge, worunter 3 sich vortrefflich zum Schiffbau eignen, abgehalten. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag und Ort sich zahlreich einzufinden, wo denn die Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Riesbach, den 18. Januar 1838.

Namens der Korporationsgenossenschaft:
Der Präsident,
Jakob Bär.

133.* Bekanntmachung.

Den in der Stadt und den dahin kirchgenössigen Gemeinden wohnhaften stadtbürgerli-

chen Haushaltungen wird anmit angezeigt, daß vom 8. Januar 1838 an für sie der Verkauf des auf der Holzschanze vorräthigen Buchen-, Laub- und Tannen-Brennholzes geöffnet ist, und sie sich, — bis zu allfällig erforderlich werdender Abänderung, — je an den Nachmittagen von 2 bis 4 Uhr der vier ersten Werktage der Woche, bei dem Hrn. Lieut. Koller an der Schiffländе einschreiben lassen können, in der Meinung, daß keiner Haushaltung mehr als ein Klafter Holz eint oder anderer Art monatlich verabfolgt werden kann, und bei der Einschreibung die Bezahlung sogleich zu den festgesetzten Preisen in gesetzlichen Geldsorten geschehen muß.

Die festgesetzten Preise sind folgende:

Für 1 Klafter	Buchenholz	14 fl.
„ 1 „	Laubholz	10 „
„ 1 „	Tannenholz	10 „

Zürich, den 26. Dez. 1837.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

Vermischte Anzeigen.

131. Gemeinnützige
Gesellschaft des K. Zürich.

Die Wintersitzung dieses Vereines wird Montag den 29. Januar (Vormittags 9 Uhr) in Zürich im Großrathssaale statt finden. Wer in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünscht, ist eingeladen, sich beim jetzigen Präsidium, HHerrn Alt-Bürgermeister von Muralt, mündlich oder schriftlich, vorher oder am Tage der Versammlung selbst anzumelden oder anmelden zu lassen.

Zürich, den 20. Januar 1838.

Der Aktuar,
Pfarrer J. H. Zimmermann.

135. Die, Sonntags den 14. Januar ins Kirchensäckli beim Großmünster gelegte schöne Gabe von 2 fl. 20 ß. für die Armenschule, wird hiemit dankbarst bescheint von dem

Quästorat.

136. Es sind der Unterzeichneten nachfolgende Liebesgaben eingegangen:

Am 15. Okt. durch das Säckli beim Predigern 20 ß. für die Wetterbeschädigten in Hombrechtikon. Am 19. Nov. für die Brandbeschädigten in Herrliberg beim Großmünster 1 fl. 20 ß., 30 ß. W. S. T. den Durstigen. Am 26. Nov. ebenda für Herrliberg 2 fl. 20 ß. und am 3. Dez. beim Predigern 20 ß. Am 25. Dez. für die Brandbeschädigten in Meilen beim Großmünster 1 fl. und 1 fl. 10 ß. E. B. dem 80jährigen Greisen. Am 31. Dez. durch das Säckli beim St. Peter für die Hülfsgesellschaft 2 fl. Am 1. Januar für Herrliberg beim Großmünster 30 ß. Am 2. Januar für die Kirche auf Sitzberg 1 fl 10 ß. — welche sie aufs innigste verdankt und pünktlich besorgen wird.

Den 19. Januar 1838.

Die Hülfsgesellschaft.

137 Den Empfang a. eines Bank Kassascheines, Val. 10 Brabthlr., Unterschrift: „Die Rechte soll nicht wissen was die Linke thut", durch die Post; b. eines Pakets, nebst zwei Frankenstücken, unterzeichnet N. N., durch Bot Orell, bescheint im Namen der empfohlenen Brandbeschädigten in Nassau, den unbekannten Gebern mit Fürbitte zu dem, der sie kennt,

Mettmenstetten, den 19. und 20. Jan. 1838.

Reutlinger, Pfarrer.

138 Endsunterzeichneter macht dem Ehrend. Publikum bekannt, daß er Willens ist, auf Ostern 1838 seine Profession aufzugeben, und dankt seinen resp. Gönnern für das ihm so viele Jahre geschenkte Zutrauen, sich ihrem fernern Wohlwollen bestens empfehlend.

Zugleich zeigt er an, daß bei ihm ein vollständiger, in bestem Stand sich befindender Schlosserwerkzeug, nebst verschiedener, selbstgemachter Arbeit zu kaufen ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Johannes Heß, Schlossermeister
in Gassen No. 107.

139.* Ein junger Mann aus der französischen Schweiz, Schüler des berühmten P. Girard von Freiburg, wird sich in Zürich aufhalten als Lehrer der französ. Sprache. Name und Wohnort sind im Berichthause zu vernehmen.

140. Privatunterricht in der griechischen, lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache.

141.* Mittwoch den 31. Januar
der zweite Maskenball im Theater.
Zwischen 9 und 10 Uhr erscheint:
Die spanische Pferdequadrille,
komischer Maskenzug.

Preise der Plätze sind bekannt, nur wird hiemit nachträglich angezeigt, daß:

Ein Vorderplatz auf der Tribüne	3 fl.
Ein Hinterplatz daselbst . .	2 fl.

und alle Plätze auf der dritten Gallerie Mitte und Seite . 1 fl. kosten.

Die übrigen Plätze wie früher.

Der Billetverkauf findet Statt: Samstag den 27. dieß. von Morgens 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr; ebenso Dienstag den 30. Vormittags und Nachmittags, und Mittwoch den 31. Vormittags.

Die Direkzion des Aktientheaters.

142.* Endsunterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen in Verfertigung von Kostümen, und empfiehlt sich neuerdings zu dem am 31. d. M. statt habenden Maskenball im Theater.

F. Gülow, Schneider am Theater.

143. Warnung.

Es wird Jedermann gewarnt, dem als Hausknecht bei mir gestandenen Jakob Steheli von Aeugst nichts mehr auf meine Rechnung zu verabfolgen, indem derselbe seit mehreren Tagen aus meinem Haus weggeschickt wurde.

Wertmüller,
No. 11 in Stadelhofen

144. Der Unterzeichnete warnt Jedermann, seiner Frau Maria Peter, nichts mehr anzuvertrauen, mit der Erklärung, daß er von jetzt an durchaus nichts mehr für sie bezahle.

Konrad Bleuler in Enge.

145.* Ein in Stadelhofen zur Zufuhre wohl gelegener s. v. Güllentrog wird zu unentgeldlicher Benutzung anerboten, und man wurde allenfalls dem Uebernehmer etwas an den Fuhrlohn beitragen.

146. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten versammelt sich nachsten Donnerstag den 25. dieß, Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff.

Zürich, den 20. Januar 1838.

Aus Auftrag des Präsidiums:
Das Aktuariat.

147. Unerhört billiges Abonnement.

A. Malthens Weltkunde für 1838.
B. Pöpigs Malerischer Atlas für 1838.
C. Frommels Italien für 1838.
D. Romant. Deutschland für 1838.
E. Napoleons Leben.
(Jedes Heft der Journale B. C. D. E. mit 3 Stahlstichen und Text.)
F. Erheiterungen für 1838.
Eine Auswahl des Merkwürdigsten und Neuesten aus der belletristischen Litteratur.

Für alle 6 Journale wöchentlich zu erhalten, kann pr. 3 Monat mit 5 Bz. abonnirt werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Die Journale werden regelmäßig ins Haus gebracht und wieder abgeholt.

Da, wie es sich erwarten läßt, eine große Anzahl Abonnenten sich für diesen Zirkel zeigen, so werden diejenigen, welche ferner Theil daran nehmen wollen, ersucht, recht bald Anzeige zu machen.

148. Die Aargauische
Pferde- u. Rindvieh-Versicherungs-Anstalt

übernimmt auch für das Jahr 1838 die Versicherung benannter Hausthiere gegen Seuchen, Krankheiten und natürliche Todesfälle zu nachfolgenden Prämien.

A. Für Pferde.

I. u. II. Klasse, Lohnkutscher-, Post-, Schiffszug- und Fuhrmannspferde, (für diese beiden Klassen wird die Prämienbestimmung später bekannt gemacht werden)

III. Klasse, welche alle übrigen Pferde in sich begreift, zur bisherigen Prämie von . . . 4 pCt.

B. Für das Rindvieh 2 „

Den Versicherten gefallener Pferde oder Stücke Rindvieh werden zwei Drittheile des Schätzungswerthes vergütet, so zwar, daß die von drei Viertheile sogleich nach geschehener Verifikazion durch das engere Komité (längstens innert 6 Wochen), der letzte Viertheil dagegen am Ende des Jahres vergütet wird.

Für Rindvieh, das noch zu rechter Zeit geschlachtet, und dessen Fleisch genossen werden kann, findet nur ein Abzug von 10 pCt. Statt.

Es werden nur gesund anerkannte Thiere in Versicherung genommen, und es steht jedem Theilnehmer frei, entweder nur Pferde, oder nur Rindvieh oder beides zusammen zu versichern.

Die Versicherung läuft mit Ende des Jahres ab.

Dieses vaterländische Unternehmen, an welcher der Beitretende Mitglied der Gesellschaft wird, genießt seit seiner Einrichtung bedeutende Theilnahme in den meisten Kantonen der deutschen Schweiz, und die wiederholten baar bezahlten Entschädigungen lassen mit Grund die weitere Ausdehnung der Anstalt erwarten, da der sich bildende Reservefond auch in außerordentlichen Fällen beruhigende Sicherheit gewährt.

Die mit diesen Bestimmungen nicht im Widerspruch stehenden §§. der Statuten der Aargauischen Vieh-Versicherungsanstalt vom 21. Juli 1834 bleiben für das Jahr 1838 ferner in Kraft.

Portofreie Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, allwo auch die Statuten à 6 kr. bezogen, und Versicherungskontrakte abgeschlossen werden können.

Zürich, im Januar 1838.

Kaspar Escher im Berg.

149. Da auch in Zürich bereits Manche zu der homöopathischen oder spezifischen Heilmethode Zutrauen zu gewinnen scheinen, und mancher unpatentirte Aerzte dieselbe ausüben, so findet sich der Unterzeichnete, als ein älterer praktischer Arzt, der sich mit jener Heilmethode durch Studium und mehrjährige Erfahrung vertraut gemacht hat, bewogen, dem heilungsbedürftigen Publikum hiemit seinen Rath und seine Hülfe anzubieten. Sonst auch durch seine Geschäfte veranlaßt, öfters nach Zürich zu kommen, wird er von nun an wöchentlich an einem bestimmten Tage, nämlich am Dienstag, in dem ehemals Arterschen Hause No. 47 im Kratz, zu diesem Behufe anzutreffen sein.

Joh. Hirzel,
praktischer Arzt in Stammheim.

150. Ein Mann von älteren Jahren, der vermöge seiner früherhin in hiesigem Kanton bekleideten Stelle als Richter, sich im Zivil- und Kriminalfache Rechtskenntnisse erworben, wünschte durch Rathsertheilungen bei Rechtsfällen aller Art, einige Beschäftigung zu erhalten. Dabei würde er sich angelegen sein lassen, mit der größten Gewissenhaftigkeit zu Werke zu gehen, und sich bei jedem vorkommenden Geschäfte mit einem sehr bescheidenen Honorare begnügen. Er empfiehlt sich E. E. Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch aufs höflichste. Im Berichthause kann sein Name und Wohnort in Erfahrung gebracht werden.

151. Es wünscht Jemand, um seine freien Stunden auszufüllen, Unterricht zu erhalten in der Stenographie (Schnellschrift). In der sogenannten Lautschen Bäckerei, 2 Treppen hoch, bei Hr. Güttinger.

152. Es wünscht Jemand noch einige Milchkunden in der großen Stadt anzunehmen, denen man gute Qualität Milch liefern würde.

153. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum, mit seinem Fuhrwerk aller Arten Waaren auf Mettmenstetten, Rifferschwil, Maschwanden, Seis und Luzern zu übernehmen. Für pünktliche Besorgung garantirt derselbe. Die Abfahrt geschieht jeden Freitag Abends 3 Uhr, und er bat seine Einkehr bei Hrn. Weber unterm Widder.

Fuhrmann Meier von Mettmenstetten.

154. Jemand, der im Niederdorf wohnt, wünscht Antheil zum Lesen des Schweizerischen Konstitutionellen oder Republikaner zu finden.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl.	— ß.	bis	11	2
„ „	Roggen	6 fl.	— ß.	bis	6	20
„ „	Bohnen	8 fl.	— ß.	bis	9	25
„ „	Erbsen	14 fl.	— ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	7 fl.	— ß.	bis	8	—
Das Viertel	Kohlen					

Nro. 9. Montag den 29. Januar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

1 Rp

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zu Bestellungen auf die Cotta'sche Ausgabe von

Schillers Werken
in 18 Theilen.
Auf Velinpapier oder Wiener Ausgabe
zu 4 fl. 10 ß.
empfiehlt sich die Buchhandlung von
S. Höhr im Grünenberg.

2. Bei Friedrich Schultheß, Buchhändler auf dem Großmünsterplatz in Zürich, ist so eben erschienen und à 5 ß. zu haben:

Darstellung
des Verkehrs mit der Bank in Zürich.
Ein Hülfsbüchlein
für das nicht kaufmännische Publikum.
32 S. 8. geh.

In diesem Schriftchen, welches zwar zunächst für das nicht kaufmännische Publikum bestimmt ist, findet Jeder eine umfassende und klare Darstellung der Geschäfte der Bank, und eine Anweisung, wie er sich im Verkehr mit derselben zu benehmen habe. Auch Kaufleute, welchen das Institut bekannter ist, dürften das Schriftchen nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen.

3.9 Folgende zwei Liegenschaften, von denen die Erstere sich durch ihre sehr schöne Lage und die Letztere durch ihren bedeutenden Zinsertrag einem jeden Kaufliebhaber empfehlen, als:

1) Das Haus No. 194 in der vordern Schipfe unterm Bögli, welches 2 Wohnungen, 1 Keller und 1 Winde enthält.
2) Das Haus No. 219, zum Wohlleb genannt, in der vordern Schipfe, welches 6 Wohnungen, 1 Keller und 1 Winde enthält.

Nähere Auskunft hierüber wird in No. 226 kl. Stadt ertheilt.

4.9 In No. 296 große Stadt ist zu haben: Schön gedörrtes Schweine- und Rindfleisch und aller Arten Würste.

5. Feinster alter Malaga, garanti véritable in großen Schlegeln zu dem billigen Preise von 1 fl. 10 ß., zu haben im Sonnenberg am Eiermarkt und bei der grünen Birch im äußern Rennweg.

6.9 Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

7. Das bekannte Steiner Sauerkraut ist zu haben pr. ℔. und beim Fäßli bei Jakob Peter, Schiffmeister an der untern Kirchgaß.

8. Schöner blau- und kohlschwarzer, Ellen breiter Atlas, blauschwarzer Taffet in verschiedenen Breiten, auch zu Maskenkleidern dienlich, zu billigen Preisen. Noch eine kleine Partie seidene gutfärbige Moucheirs-Foulards 5/4 à 1 fl. 5 ß. und 1 fl. 15 ß., 6/4 zu 1 fl. 25 ß. pr Stück. Zu gütiger Abnahme empfiehlt man sich höflich in der Linde, große Hofstatt, 2 Treppen hoch.

9. 4 Fortepiano von 6 Oktaven, zum Verkaufen oder Ausleihen, bei Klaviermacher Fäsi an der Schlüsselgaß.

10. Eine gut kondizionirte nußb. Bettstatt für ein Kind von 8 bis 12 Jahren, in billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

11. Zwei Kästen, 1 Kommode, 2 Küchenkästli, Bettstatten sammt Betten und Anzügen, 1 schöner Sekretär, Sessel, große und kleine Tische, 1 Arbeitstischli, 1 Nachttischli, 1 Glaskästli, 1 großer Bücherkasten, 1 Haberkasten, Sessel, dienlich in eine Schreibstube; 2 Stockuhren, 2 Korpus mit Schubladen, Kessern, 1 Zusammenlegtisch, 2 Spinnräder, runde und 6eckigte Laternen, nebst vielen andern Sachen mehr, alles sehr billig.

12. Ein Sechskessi, stark 2 1/2 Tansen haltend; ein noch fast neues Chausseepied, gelber Fruchtbranntwein, die Maß à 99 ß.

13. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum bekannt, daß bei ihm ein Gypslager errichtet worden ist, wo man größere und kleinere Quantum abholen kann, unter Versicherung guter und schneller Bedienung.

Brunner, Gastgeber
zum wilden Mann in Kloten.

15. Saiten für Violine und Guitaren, auch Guitaren zu verschiedenen Preisen; auch nehme Guitaren zum Besaiten und Stimmen an.

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
an der Spiegelgasse No. 280.

16. Bei Unterzeichnetem sind verschiedene neue Schmidkluppen, eine kleine Waage und Tabouretli zu haben. Zugleich mache den ehrsamen Schlossermeistern bekannt, daß bei mir immer gedrehte Olven, Drucker, und Glockengriffe, verschiedene Arten Knöpfe, Glätteisen und Feilenhefte im Vorrath sind. Mit verbindlichstem Dank für das bisdahin geschenkte Zutrauen, empfiehlt sich ferner bestens dem E. Publikum zu Stadt und Land, solide Arbeit und billige Bedienung versichernd

Johann Huber,
Drechsler und Mechanikus
im Niederdorf No. 588.

17. Schöne Zimmerthürenschloß mit schiessenden Fallen sammt Fischband, so auch Hausthürenschlösser mit schießenden und hebenden Fallen.

18. Ein schöner blautüchener Herrenmantel um billigen Preis.

19. Ein Frauenzimmer-Pelzmantel.

20. Wohlfeilste Ausgabe
von
Schillers sämmtlichen Werken.

Um einem beabsichtigten Nachdrucke vorzubeugen, hat sich die Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart entschlossen, die sämmtlichen Werke Schillers auf nachstehenden, ungemein niedrigen Preis für einstweilen herabzusetzen:
18 Bde. kl. 8. mit Kupfern 4 fl. 10 ß.
Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Friedrich Schultheß, Buchhändler,
Großmünsterplatz in Zürich.

21. Mehrere größere und kleinere gute Schuldbriefe bei Fäsi, Sensal.

22. Mehrere schöne Bauplätze in beliebiger Größe, auch sehr vortheilhaft für Werkplätze, am Bleicherweg und Zürichsee gelegen.

23. Mehrere der schönsten Bau- u. Werkplätze in beliebiger Größe, im Seefeld an der neuen Straße und See gelegen.

24. Von den aufzuräumenden Tüchern sind noch eine kleine Partie vorhanden, welche ich im Ankaufspreise gegen baar erlasse; sollten dieselben zusammen genommen werden, würde geneigt sein, sie unter demselben herzugeben.

A. Kündig im Rindermarkt.

25. Realer 1834r Wein, der Saum à 26 und à 27 fl. Die Muster werden bezahlt; in No. 170 kl. Stadt.

26. Reales, altes Kirschenwasser, Trusenbranntenwein, Träschbranntenwein, Nußwasser und guter, starker Weinessig, alles in billigen Preisen, bei Küfer Klausers sel. Wittwe im innern Rennweg.

27. Diaveline und Cachou, als magenstärkend und den Athem wohlriechend machend, empfehlen sich besonders bei Bällen und Assemblees, und sind zu haben im Eckladen oben an der Marktgasse.

28. Kesslerschlitten, gut beschlagen, in No. 13 in Hirslanden.

29. Bei Joh. Bryner, Schuhmacher auf dem Predigerkirchhof, ist zu haben: gute englische Schuhwichse, das Päckli à 3 ß.

Weil nun diese Wichse so gut und vortheilhaft ist, so möchte ich dieselbe dem geehrten Publikum bestens empfehlen; denn sie erhält das Leder immer in seinem weichen Zustand, bleibt Jahr und Tag gut und darf nur [illegible]

30. Bei Heinrich Notz auf der Platte ist ganz dürres Buchenspältenholz zu haben.

31. Eine nußbaumene Kommode mit 6 modern Schubladen, zu Aufbewahrung von Mineralien eingerichtet, mit Thüren.

32. Bei Hausheer in Wollishofen No. 75 ist zu haben: Ein starker aufgerüsteter Leiterwagen, 1 beschlagene Bänne, 1 Pflug, 1 Egge, 1 großer Holzschlitten mit Deichsel, und ein Paar neue unbeschlagene Hinterräder, alles in gutem Stande.

33. Ein großer Sattelschlitten, stark mit Eisen beschlagen und vorn mit einem eisernen Bogen; in No. 41 in Hirslanden.

34. Recht gutes Nußwasser, altes Kirschenwasser, Trusenbranntwein, Träschbranntwein und scharfer Weinessig, bei

Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrube.

35. Ein grau tüchener, noch gut konditionirter Herrenmantel mit Sammetkragen.

36. Ein ganzer guter Schreinerwerkzeug sammt einem Hobelbank mit Zubehör, in billigem Preis, in No. 4 in Wiedikon.

37. Zwei neue Hobelbänke in billigem Preis.

38. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Fastnachtküchli und Zigerkrapfen, so wie auch alles andere Gebackwerk zu haben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Wittwe Wirz, geb. Dänniker
an der Sihl No. 407.

39. Aus einem Privatkeller zirka 6 Saum guter reeler 1834r Wein.

40. Ein neues Pianoforte mit sehr angenehmem Ton ist in Kommission zu verkaufen um den billigen Preis von 16 Louisd'ors, oder auch auszuleihen; auch würde solches zur Abzahlung auf gewisse Termine verkauft werden bei

J. Keller, Sohn,
an der Oetenbachergasse.

41. Ein eiserner Ofen mit Häfeli, 1 Rennschlitten, 10 Viertel extra feine Hornspäne für Blumenbau, 1 noch guter Bernerwagen, dienlich für einen Boten, bei

Johannes Widmer, Kammmacher
in Horgen.

42.7 Wegen Mangel an Platz ein 6plätziger Steifdachwagen und ein 6plätziger Sommerwagen, beide in bestem Zustand und billigen Preisen, in No. 395 in Winterthur.

43.7 An der untern Kirchgaß bei der alten Eiche im obern Gemach sind schöne, neue, moderne Ruhebetten mit Stahlfedern, so wie auch Polstersessel von verschiedener Façon, wie auch von verschiedenen Preisen, immer ganz fertig zu haben zu äußerst billigen Preisen.

44.4 Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

45.6 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

46.6 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

47.5 Ein sehr hoher Glasschrank mit Gestell, 1 Aushängekasten, große und kleine Kartonschachteln, so wie noch eine bereits neue Musterkarte; alles in billigem Preis.

48.7 Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makarom, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Schröckli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität [illegible] à 25 ß., zu haben. Es wie

49.[105] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

50. Ein an einer der gangbarsten Straßen und durch seine vortheilhafte Lage zu jedem Berufe sich eignendes Haus mit 3 Läden, wovon einer eine Feuergerechtigkeit hat.

51. Zwei gute Schuldbriefe von 200 und von 1000 fl., letzterer auf ein hiesiges Haus.

52. Ganz nahe bei der Stadt ein Wohnhaus mit 3 geräumigen Wohnungen, zu jeder Wohnung eine Abtheilung Keller und Winde, sammt etwas Garten. Die Lage dieses Wohnhauses, so wie der deßwegen aus den Wohngemächern zu ziehende Zins, sind für den Ankauf dieses Gebäudes sehr empfehlenswerth.

53. Eine schöne Pelzpellerine von Steinmarder, ein wachbares und reinliches kleines Haushündchen, ein Paar gutbeschlagene Wagenräder, ein schönes Paarkäfig, nebst andern runden und langen Nachtigallkäfigen.

54. Guter 1833r Schaffhauser Wein, pr. Saum à 12 fl., wird verkauft Eimer- und Tausenweis; Muster werden bezahlt; im Rennweg auf'm innern Rain No. 294.

55. Ein neuer, 2thür., nußbaumfarb angestrichener, tann. Kasten. Am gleichen Ort etwas Holzasche (von Buchenholz).

56. Bei Unterzeichnetem sind zirka 13 Stück an 3 Stämmen recht saubere buchene Laden, von 3 1/2 bis 4 Zoll Dicke, und 12 Stück an 2 Stämmen, von 2 1/2 bis 3 Zoll Dicke und 13 Fuß Länge, zu verkaufen.

Heinrich Isler in Wollishofen No. 22.

57. Virgilii Maronis opera. Curav. Chr. Gottl. Heyne. Edit. 2a. Lips. 1788. 4 Tom. 7 fl. 20 ß. Auli Gellii noctes atticae. Recens. Ant. Thys. et Jac. Oisel. Lugd. Bat. 1666. 1 fl. 20 ß. — Jacobi Baldae carmina selecta. Edidit et notis illustr. J. C. Orellius. Turici 1816. 2 fl. — Elementarbuch der griechischen Sprache, von Fr. Jakobs. 2ter und 3ter Theil. Jena 1820. 2 fl. Ganz neu.

58. Aus einem Privatkeller 1834r und 35r Wein, mit oder ohne Faß.

59. 20 lb. schönes, gut gesechtetes Reistengarn. Am gleichen Ort wünscht man auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche und Platz zu Holz.

60. Recht gutes, altes Kirschenwasser, wenn etwas zusammen genommen würde, die alte Landmaß à 32 ß.

61. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Fastnachtküchli und Zigerkrapfen, so wie aller Arten Kuchengebäck zu haben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Deppeler an der Elsassergaß No. 444.

62. Von heute an sind auf Bestellung hin wieder recht gute Zigerkrapfen und Fastnachtsküchli zu haben.

Jungfrau Schweizer in der vordern Schipfe.

63. Von heute an sind wieder auf Bestellung hin alle Tage gute Fastnachtsküchli und Zigerkrapfen zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden Freitag beim Zeughaus.

64. Eine in recht gutem Stand sich befindende Presse und zirka 400 bis 500 Kupfertafeln.

65. Im Kanton Aargau, in Brugg No. 6 wird zum Verkauf angetragen: Ein großer kupferner Kessel, 31 Zoll im Durchmesser, 29 Zoll franz. Maß tief; ein zweiter, 24 Zoll weit und 23 1/2 Zoll tief; ein dritter, 28 Zoll weit und 18 1/2 Zoll tief; ein vierter, 28 Zoll weit und 33 Zoll tief (ein Blaufarbkessel); ein fünfter, 25 Zoll weit und 34 Zoll tief (auch Blaufarbkessel); ein sechster, 25 Zoll weit und 32 Zoll tief (auch ein Blaufarbkessel); eine kupferne Reibschaale, 15 5/8 lb. Zurzach. Gewicht; dann eine noch in gutem Stand befindliche Mange.

66. We vorzüglich guter Landwein von verschiedenen Jahrgängen zu äußerst billigen Preisen zu erhalten ist, kann man im Berchthaus vernehmen. Es wird indessen dabei bemerkt, daß weniger als 3 Saum nicht geliefert werden

67. Ein Quantum recht schönes Bauholz, zirka 28—30.000 Fuß an etwa 500 Stücken, welches zu allen Gebäulichkeiten jeder Art dienlich ist, und gegen billige Preise erlassen wird.

68. Ein Kesterschlitten, auf welchem zwei Knaben sitzen können; an der Thorgaß No. 46.

Zu kaufen wird begehrt.

69. Altes Messing, Zinn, Kupfer und Blei. Am gleichen Ort kann man verschiedene Sachen zum Anleihen abgeben, nämlich: goldene und silberne Uhren, goldene Fingerringe, Ohrenringe, silberne Tabackdosen, Tabackpfeifen, gut konditionirte Mannskleider und andere Sachen mehr. Alle diese Gegenstände können für einen Monat bis auf ein Jahr ꝛc. in Versatz gegeben werden gegen ein billiges Lösegeld.

70. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

71. Ein noch in gutem Zustand sich befindender Wasserkessel, zirka 1 1/2 Tansen haltend.

72. Ein Chauffepied noch in gutem Stand.

73.[8] Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist in Zürich eingetroffen, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, sowie auch Herrenmäntel einzukaufen; auch kauft sie Bibeln. Ihr Aufenthalt ist 14 Tage; Logis im Niederdorf No. 622 unten am Rank.

Zum Ausleihen wird angetragen.

74. 250 fl. von Stund an gegen gute Unterpfand.

75. In Hottingen an einer der schönsten Lagen, ganz nahe der Stadt, auf h. Ostern eine sehr bequeme Wohnung von Stube 3 Nebenzimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Winde, Keller ꝛc.

76. Auf Ostern 1838 ein frohmüthiges Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 Kammer und Küche, für eine kleine Haushaltung.

77. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Wandkästen, 2 Nebenzimmern, Küche, Plunder- und Holzbehälter, Mägdenkammer und Keller.

78. Auf Ostern 1838 durch Zufall ein Wohngemach sammt Werkstatt und Hinterbehälter, bestehend in Stube, Küche, 2 größern Kammern, 1 Mägdenkämmerli. Platz zu Holz und 1 Kellerli, alles sehr frohmüthig; in der kl. Brunngaß No. 418.

79. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer hellen Stube, Nebenzimmer, Küche, eine Treppe höher 1 Kammer und Holzbehälter, 1 Keller. Am nämlichen Ort ein Keller mit zirka 100 Eimer Faß.

80. Auf Ostern für eine stille Haushaltung ein kleines Gemach am Schlkanal, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, mit Platz in Küche, Keller und zu Holz.

81. Ein Wohngemach in Unterstraß, nahe bei der hohen Farb, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Kammer, Küche, Platz zu Holz und Tuben und 1 Keller, auf Ostern 1838, im Huberischen Haus No. 9.

82. Auf Ostern ein Wohngemach und ein Laden in No. 355 im Rindermarkt; die Wohnung besteht in 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter.

83. Auf Ostern 1838 ein großes heizbares Zimmer nebst Kabinet mit Glasthüre und Wandkasten; ein anderes gleiches Zimmer, ohne Kabinet, neben dem vorigen befindlich; dieses mit oder ohne Möbeln; ein kleineres Zimmer mit Tragofen, ebenfalls mit Wandkasten; alle mit sehr schöner Aussicht und ganz in der Nähe des neuen Universitätsgebäudes, jedoch nur mit Kost.

84. Eine Stube mit Alkoven, zum Aufbewahren von Hausgeräth, oder auch für einzelne Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

85. Auf Ostern 1838 eine schöne Kammer, Platz in der Stube und Küche, für eine ehrenfeste Manns- oder Weibsperson. Nachzufragen bei Frau Schultheß, Schöpferin in No. 535 an der Badergaß.

86. Von Stund an eine heitere und frohmüthige Kammer nebst Kost, für 1 oder 2 Personen.

87. Unter sehr billigen Kondizionen wünscht man 3 Herren an die Kost zu nehmen.

88. 800 fl. von Stund an, jedoch nur auf

89. Ein Wohngemach auf Ostern, enthaltend: ein geräumiges, heizbares Zimmer mit Kabinet, 1 Kammer, 1 Küche und 1 Winde.

90. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche und Holzschopf, für ältere Leute ohne Kinder.

91. Auf Ostern 1838 eine Wohnung und eine Bäckerei mitten in der gr. Stadt.

92.[8] Auf kommende Ostern eine schöne, sonnenreiche Wohnung in Unterstraß, zunächst der Stadt.

93. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern mit Platz zu Holz, alles auf einem Boden, von Stund an oder auf Ostern 1838.

94. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz, am Wolfbach No. 11 in Hottingen. Am gleichen Ort wegen Abreise ist zu verkaufen: ein 1thüriger tann. Kasten, eine 2schläfige tann. Bettstatt, 6 Stück nußb. Sessel, alles noch neu, in ganz herabgesetztem Preis.

95. Ein sehr sonnenreiches und heiteres, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, von Stund an.

96 In der Nähe des Spitals heizbare und unheizbare möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat, mit oder ohne Kost.

97. Von Stund an eine Werkstatt ebener Erde, und 2 Treppen hoch eine Stube auf Ostern 1838, im Niederdorf an der Badergaß No 536.

98. Ein 10 Minuten von der Stadt gelegener, schön gewölbter und trockener Keller, ohne Fässer, in dem man zirka 300 Eimer Faß plaziren könnte; derselbe kann auf Verlangen sogleich abgetreten werden.

99. Ein Wagenschopf sammt Tille darob, von Stund an, in No. 48 in der Schmide zu Wiedikon, wofür sich anzumelden bei J. Müller in No. 46.

100. Man verlangt 3 bis 4 ordentliche Tischgänger. Am gleichen Ort ist ein Kessel zu verkaufen, dienlich in einen Spezereiladen; in No. 205 kl. Stadt.

101. Auf nächstkünftigen Mai ein s. v. Ehgraben, an der Limmat gelegen, sehr bequem sowohl zu Wasser als zu Land den Dünger fortzuschaffen.

102.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

103.[7] In No. 4 am Kreuzplatz in Hirslanden auf Ostern 1838 ein äußerst frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, Küche, 1 Kammer und Platz zu Holz.

104.[7] Ein ziemlich geräumiges Magazin auf Lichtmeß 1838.

105.[5] Ein schöner Wohnkeller unweit der Stadt auf Ostern oder Mattag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

106.[4] Von Stund an ein artig möblirtes, heizbares Zimmer für 1 oder 2 ordentliche Herren, nebst guter Kost.

107. In kleiner Entfernung von der Stadt, an einer frohmüthigen Lage, ist von Stund an oder auf Ostern 1838 an eine honette Familie ein mit schöner Aussicht auf den See begabtes, sehr sonnenreiches Wohngemach zu verleihen, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, 1 Speisekammer, das ganze Etage mit einer Thür beschlossen; ferner auf der Winde 1 Plunderkammer und hinlänglicher Platz für Brennmaterialien.

108. Eine neue Wohnung in der Gemeinde Wiedikon, auf Lichtmeß oder Ostern, bei Jakob Jucker im Gißhübel, nahe bei der Papiermühle.

109. Auf Ostern 1838 oder von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Küche, Mägdenkammer, Speisekammer, alles auf einem Boden, Plunderkammer, Keller, Holzbehälter und Antheil an der Winde, in der Nähe der Kreuzkirche.

110. Auf Ostern oder Mattag 1838 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Keller, Platz auf der Winde; eine Viertelstunde von

111. Auf Ostern 1838 eine Wohnung am Schanzengraben, bestehend in 1 geräumigen Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt.

112. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung. Am gleichen Ort ist noch ein Zimmer und Kammer von Stund an oder auf Ostern zu verleihen.

113. Ein schönes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer ist, nebst Kost, im Kratz No. 61 an einen honetten Herrn zu übergeben.

114. Von Stund an ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer sammt Möbeln, ohne Kost, im Rennweg No. 282.

115. Auf Anfangs Hornung ein schönes, heizbares Zimmer à plain pied, für ein Bureau vorzüglich geeignet, auch mit oder ohne Küche, nebst Platz zu Brennmaterialien, beinahe in Mitte der Stadt.

116. Es wünscht Jemand eine honette, wohlerzogene, junge Tochter von rechtschaffenen Eltern an Tisch zu nehmen.

117. Es wünscht Jemand eine honette, jüngere Person zu sich zu nehmen, die theils ihren Beruf außer dem Hause hätte, von Stund an oder auf Ostern 1838.

118. Auf Ostern 1838 eine geräumige Kammer, Platz in der Stube, Küche und Platz zu Holz in No. 12 an der großen Werdgasse, in der Sihlgemeinde, 2 Treppen hoch, für eine kleine ehrliche Haushaltung ohne Kinder.

Zu entlehnen wird begehrt.

119. Man sucht eine kleine Wohnung in der Gegend vom Mühlebach oder der neuen Seefeldstraße für eine stille Haushaltung ohne Kinder, oder auch nur eine ordentliche Stube.

120. Eine Leinweberwerkstatt sammt Zubehör.

121. 200 fl. auf doppelte Unterpfand.

122. In der Nähe des neuen Postgebäudes sucht eine stille Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, wenn immer möglich auf dem nämlichen Boden: von zwei geräumigen, heizbaren Zimmern, wo mit dem einen ein Nebenzimmer, dem andern wenigstens ein Alkoven verbunden sein sollte; ferner zwei Kammern, nebst Küche, Keller und Platz zu Holz.

123. Es verlangt Jemand auf Ostern 1838 eine Weinschenke in Pacht zu nehmen.

124. Es wünscht Jemand eine Stube und Platz in der Küche, auf Ostern 1838.

125. 4000 fl. auf ein vorstandsfreies Wohnhaus ganz nahe bei der Stadt, auf Martini 1838.

126. Es wünschen 2 Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben, auf Ostern im Niederdorf oder in Unterstraß eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, um billigen Zins.

127. Man wünscht auf Ostern 1838 ein kleines Wohngemach, wo möglich in der kleinen Stadt zu beziehen, enthaltend: eine Stube mit Nebenzimmer, nebst noch einem andern, Küche, Holzplatz, Plunderkammer und Keller.

128. Auf Ostern 1838 wünscht man einen Laden, welchen man zu einer Bratwursterei einrichten könnte, zu entlehnen, nebst einem kleinen Wohngemach dazu.

Nachfragen nach Arbeit.

129. Ein junger Mensch, zirka 19 Jahre alt, von rechtschaffenen Eltern erzogen, welcher die deutsche und französische Sprache fertig sprechen und auch fertig und schön schreiben kann, sowie auch im Briefstellen und Handlungsbücher zu führen sehr gute Dienste thun würde, wünscht bald möglich in einem ansehnlichen Handlungshaus einen Platz zu erhalten; derselbe würde sich recht gerne gefallen lassen, vorerst eine Probe seiner Kenntnisse abzulegen.

130. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person einen ehrenfesten Platz als Küchenmagd; sie könnte sogleich oder auf Lichtmeß, oder nach Belieben eintreten und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

131. Es verlangt eine bestandene Person auf Lichtmeß einen rechten Platz als Stuben- oder Küchenmagd; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und ist mit guten Zeugnissen versehen.

132. Es wünscht eine starke, ehrenfeste Person Arbeit zum Sporten oder Reinigen zu erhalten. Nachzufragen im Tausendseelengäßli No. 543.

133. Es wünscht eine Person von [illegible] nem Alter einen Platz bei alten Leuten, wo möglich ohne Kinder.

134. Endsunterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er in der Schmalzgrube No. 498 eine Werkstatt bezogen hat, und empfiehlt sich zugleich zu gütigem Zuspruch, mit der Versicherung, daß solide Arbeit und billige Preise das ihm geschenkte Zutrauen rechtfertigen sollen.

Jakob Neumann, Glaser.

135. Rechtschaffene Eltern wünschen ihren Sohn, 19 Jahre alt und gegenwärtig in Lugano, um sich in der französischen Sprache mehr zu vervollkommnen, in ein hiesiges großes Handelshaus zu thun, um die Handlung gründlich zu lernen.

136. Eine Person von 29 Jahren, welche 6 Jahre in einem Pfarrhause gedient, wünscht in einem guten Haus in hiesiger Stadt oder Umgebung in einem Handelshaus oder in einem Laden, auch sonst auf irgend eine Weise ein ehrliches Auskommen zu finden.

Nachfragen nach Arbeitern.

138. Mehrere gute und fleißige Sammetweber können sogleich auf geraume Zeit Arbeit erhalten.

139. Ein wohlerzogener Knabe könnte unter billigen Kondizionen die Gerberprofession erlernen. Nähere Auskunft ertheilt man im Neumarkt No. 296 gr. Stadt.

140. Eine rechtschaffene, gesunde Person, die die Küchengeschäfte versteht, könnte einen guten, leichten Platz in der Nähe der Stadt erhalten.

141. Eine Schneiderin wünscht sobald wie möglich eine brave Tochter in die Lehre zu nehmen, ohne Lehrgeld, hingegen müßte sie für Kost und Logis selbst besorgt sein.

142 Eine Schneiderin wünscht 2 bis 3 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen, von Stund an.

143. Ein Schmidmeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen; er könnte von Stund an eintreten. Briefe franko.

144. Man verlangt sogleich oder auf Lichtmeß eine fleißige Magd, die kochen und waschen kann, in Dienst zu nehmen.

145.[4] Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

146.[4] Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

147.[3] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch, der die Gartenarbeit versteht, findet als Hausknecht auf Lichtmeß 1838 einen Platz.

Nachfragen nach Verlornem.

148.[9] Verloren: Montags den 22. Januar einen großen goldenen Ring mit einem Stein, in der Gegend des Spitals bis zur Schiffländte. Der redliche Finder erhält gegen Zurückgabe desselben den vollen Werth.

149. Im Laufe der vorigen Woche ist eine kleine alte Brieftasche von dunkelgrünem Leder verloren gegangen; ihr Inhalt ist für Jedermann werthlos, dem Eigenthümer aber wichtig. Er bittet den redlichen Finder angelegenst um gefällige Zurückgabe, wofür er erkenntlich sein wird.

150. Mittwochs den 24. Jan., Abends, ist zwischen 5 und 6 Uhr vom Engelbrunnen im Niederdorf eine kupferne Gelte weggenommen worden. Sollte Jemand selbige aus Versicht aufgehoben haben, so bittet man um gefällige Rückgabe; sollte sie aber entwendet worden sein, so sind die Herren Kupferschmide und Feilträger gebeten, insofern ihnen oder Jemand anderm dieselbe feil geboten würde, selbiges in der Schmide No. 520 im Niederdorf anzuzeigen, wofür man erkenntlich sein wird.

151. Sonntags den 21. Jan. ist von Wasserstorf nach Zürich eine silberbeschlagene Maserpfeife verloren gegangen. Der redliche Finder derselben ist höflich ersucht, sie gegen ein gutes Trinkgeld im Baumwollhaus wieder abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

152. Gefunden: Ein Geldbeutel mit etwas Geld. Gegen Einrückungsgebühr unter Beschreibung des Beutels zu beziehen.

153. Den 3. Jan. hat Jemand einen mit Silber beschlagenen Maserkopf gefunden. Gegen Beschreibung und ein Trinkgeld kann derselbe abgeholt werden.

154. Der Eigenthümer eines schwarz gezeichneten Hündleins, männlicher Art, mit einem Federnschwanz und Halsband mit Röllchen, kann selbiges gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 55. in Fluntern abholen.

155. Unterzeichnetem ist ein braunes Spitzerhündchen, männlicher Art, mit weißen Füßen, weißer Brust, halbbescheren und ohne Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Heinrich Guggenbühl, Bäck in Uetiken.

156. Den 9. dieß wurde unweit dem Helmhaus ein Sackmesser mit Feuerstahl gefunden. Der Eigenthümer kann gegen genaue Beschreibung dasselbe in Empfang nehmen in No. 66 kl. Stadt.

Amtliche Anzeigen.

157.[9] Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die erledigte Pfarrstelle in Turbenthal aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHrn. Antistes Füßli ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich, den 24. Januar 1838.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

158.[8] Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Ernst Herold in Zürich, Quincailleriehändler, gebürtig aus Frankfurt am Main, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 13 März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 24. Januar 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich:
J. Escher.

159. Unter Aufsicht und Leitung der l. Gantbeamtung Enge wird Montags den 19. Febr. l. J., Abends 4 Uhr, in der Weinschenke des Ulrich Bryner in der hintern Brandschenke auf öffentliche Gant gebracht:

a. Das Haus No. 61 in drei Scheuren, nebst daran gebauter Scheune, Trotte und s. v. Schweinstall und 2 3 an einem Sodbrunnen.
b. 1 3/4 Juchart Reben, 2 Juch. Garten und Wiesen und 1 3/4 Juchart Acker, alles in einem Einfang gelegen und an das Haus stoßend.
c. 5/8 Juchart Acker im Sihlfeld an der nassen Anwand und 5/8 Juch. Acker im Sihlfeld, bei der Metzgerscheune liegend.
d. 1 1/2 Juch. Holz und Wiesen auf die Allmend Wollishofen stoßend.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, sich auf obbenannten Tag, Zeit und Ort einzufinden, wo

die vortheilhaften Gantbedingungen eröffnet und in der Zwischenzeit in dem zu verkaufenden Hause selbst, so wie die Kaufobjekte eingesehen werden können.

Eingesehen:
J. J. Streuli, Präsident.

160. Gantpublikazion.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird Montag den 5. Februar 1838 und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten, über: Betten, Kommoden, Tische, Sessel, Sopha's mit Polster, Kästen, Bettstatten, Sekretär, Spiegel, Porträts, silberne Löffel, Stockuhren, kupfernes und ehernes Geschirr, Tisch- und Bettlinge, Kleider, irdenes und Glasgeschirr, kupferne Wasserkessel, eine Maschine zum Feldmessen u. s. w., nebst übrigen Gegenständen mehr, wozu ein E. Publikum freundlich eingeladen wird.

Zürich, den 25. Januar 1838.
Die Gantbeamtung.

162. Ausschreibung der Gesanglehrerstelle an der Kantonsschule.

Die Lehrstelle des Gesanges an der zürcherischen Kantonsschule wird anmit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Nach dem dermalen festgesetzten Stundenplan hat der Lehrer wöchentlich 10 Stunden Unterricht zu geben, und bezieht dafür jährlich 800 Franken. Die Anmeldungen müssen bis spätestens den 20. Februar an den Präsidenten des Erziehungsrathes, HHerrn Bürgermeister Hirzel, eingesandt werden, und die Bewerber haben, insofern sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehrstellen ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick hinlänglich erwiesen haben, durch Vorlegung eines Berichtes über ihre Studien und Leistungen ihre Tüchtigkeit zu beweisen, und hierauf nach Anweisung des Erziehungsrathes eine Probelekzion zu halten. Erforderlichen Falls kann der Erziehungsrath neben der Probelekzion auch eine Prüfung der Bewerber anordnen. Es können indessen keine Reiseauslagen vergütet werden.

Actum Zürich, den 20. Jan. 1838.
Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

163. Bekanntmachung.

Da durch Absterben eine Pfründerstelle zu St. Jakob vakant geworden und in 14 Tagen wieder vergeben werden soll, so können sich die Aspiranten in der Zwischenzeit bei dem HHrn. Stadtpräsidenten anmelden und in der Stadtkanzlei einschreiben lassen.

Zürich, den 22. Januar 1838.
Im Namen des Stadtraths:
Die Kanzlei.
Rüscheler, Stadtschreiber.

164. In Folge eines im Januar 1837 bekannt gemachten Beschlusses des hochlöblichen Gesundheitsrathes werden die resp. Pfarrämter, welche Armenarztrechnungen von Ao. 1837 bei Handen haben, hiemit nochmals eingeladen, solche bis Ende dieses Monats an Unterzeichneten zur Revision einzusenden, indem nach Verfluß dieses Termins keine mehr abgenommen werden können.

Zürich, den 22. Jan. 1838.
Dr. H. Kaufmann.
im Neumarkt No. 308.

165. Da die Waisenhauspflege zu der Wahl eines Verwalters des Waisenhausvermögens einen Zweiervorschlag an die Armenpflege einzureichen hat, so werden die Aspiranten auf diese Stelle eingeladen, sich vor Ablauf dieses Monats bei dem Herrn Stadtpräsidenten Ziegler anzumelden. Ueber die Besoldung, so wie über die Kautionspflicht und die übrigen Verhältnisse dieser Verwaltung, ertheilt die Stadtkanzlei nähern Aufschluß.

Zürich, den 16. Januar 1838.
Aus Auftrag der Waisenhauspflege:
Der Sekretär,
C. H. Ulrich.

Vermischte Anzeigen.

166.* Von unbekannt sein wollender Hand eine großmüthige Gabe von 10 Brabthlrn. D. „zur Verwendung während dieser Winterkälte" richtig erhalten zu haben und solche in vorgeschriebenem Sinne zweckmäßig verwenden zu wollen, bescheint unter herzlichster Verdankung

Den 25. Januar 1838.
Die Hülfsgesellschaft.

167. Danksagung.

Der Unterzeichnete bescheinigt empfangen zu haben: Am 23. durch die Post:

2 fl. 18 ß. aus dem Waisenhauskirchensäckli; ein Paket mit Strümpfen und 1/2 Helv. Thaler.

Am 24. ebenso:

4 fl. 36 ß., 36 ß., 7 fl. 1 ß. aus dem Säckli beim St. Peter; ferner 1 Paket Kleidungsstücke, 1 Paket dito, alles neu, und 2 fl. 20 ß. von U. G.

Am 25. ebenso:

1 Paket Kleidungsstücke von J. A., und durch den Hedingerboten: 1 Sack Kleidungsstücke und 2 fl., 1 dito, 1 dito mit neuem Bettstück von C. L. M., 1 dito mit Kleidern, 1 Paket neue Kleidungsstücke, 1 dito mit Bett und Kleidungsstücken, nebst 2 fl. in Zweibätzнern von X.

Euch Allen, bekannte und unbekannte Geber, lohne Gott, und dankt aus gerührtem Herzen der Fürbitter für die Brandbeschädigten in Nessau.

Meilenstetten, den 25. Jan. 1838.
Reutlinger, Pfarrer.

168.* Den Empfang von 2 fl. 18 ß. der ärmsten Haushaltung unter den hiesigen Brandbeschädigten aus dem Säckli St. Peter, und von zwei Paar Winterstrümpfen von C. W. bescheinigt mit dem aufrichtigsten Danke

Dielsdorf, 25. Jan. 1838.
J. H. Schoch, Pfarrer.

169.* Conzert-Anzeige.

Dienstag den 30. dieß fünftes Abonnementkonzert im Saale des Kasino.

Eintrittskarten für Nichtabonnenten sind beim Concierge im Casino und Abends an der Kasse à 1 Gulden zu haben.

Zürich, den 26. Jan. 1838.
Aktuariat
der allgem. Musikgesellschaft.

170.* Maskenball.

Mittwoch den 31. d. M. ist bei Unterzeichnetem Maskenball mit brillanter Beleuchtung des Saales und bekannt guter Musik.

Preise der Plätze:

Eintritt in den Saal . . . 30 ß.
Vorderplatz in der Gallerie . . 25 ß.
Platz in den übrigen Theilen der Gallerie 15 ß.

Billets können von heute an bei Unterzeichnetem bezogen werden. Zugleich wird bemerkt, daß, wenn Jemand bezogene Gallerie-Billets mit Saal-Billets vertauschen möchte, dieselben angerechnet werden.

Der Saal wird um 7 Uhr eröffnet, der Ball beginnt um 8 Uhr, Ende 6 Uhr Morgens.

Ferner wird die Anzeige gemacht, daß in die übrigen Zimmer des Hauses freier Eintritt, sowie auch nicht maskirten Personen der Eintritt in den Saal gestattet ist; ebenso wird der Unterzeichnete zu gleicher Zeit den Freunden des Billardspieles mehrere Gegenstände von bedeutendem Werthe überlassen, welche als Preis den Besten unter ihnen zukommen soll.

Es ladet ein E. Publikum ergebenst ein
Mühlebach, den 29. Januar 1838.
Heinrich Stempelmann, Vater.

171. Anzeige.

Maskenkleider.

Der Unterzeichnete macht dem verehrl. Publikum die Anzeige, daß er den 30. dieß mit allerhand der schönsten Maskenkleider, nebst Larven von Wachs und Karten um sehr billigen Preis, in Zürich eintreffen wird. Er empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Seine Niederlage ist bei Hrn. Flaig, Weinschenk gegenüber dem Theater.

J. Abt, Maskenhändler
von Baden.

172.* Maskenverlag.

Friederich Christ von Basel benachrichtigt hiemit das verehrteste Publikum, daß er sein Zimmer wieder in Empfang genommen hat bei Herrn Stempelmann, Speisewirth am Mühlebach, und können vom 29. dieß an täglich Maskenkleider in Empfang genommen werden, wie auch Zimmer zum Umkleiden in Bereitschaft sind am Tage des Maskenballs selbst.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich unter Versicherung billiger Preise.

Der Obige.

173. Privatunterricht in der griechischen, lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache.

174. Der Unterzeichnete warnt Jedermann, seiner Frau Maria Peter, nichts mehr anzuvertrauen, mit der Erklärung, daß er von jetzt an durchaus nichts mehr für sie bezahle.

Konrad Bleuler in Enge.

175.* Endsunterzeichneter macht dem Ehrend. Publikum bekannt, daß er Willens ist, auf Ostern 1838 seine Profession aufzugeben, und dankt seinen resp. Gönnern für das ihm so viele Jahre geschenkte Zutrauen, sich ihrem fernern Wohlwollen bestens empfehlend.

Zugleich zeigt er an, daß bei ihm ein vollständiger, in bestem Stand sich befindender Schlossermerkzeug, nebst verschiedener, selbstgemachter Arbeit zu kaufen ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Johannes Heß, Schlossermeister
in Gassen No. 107.

176.* Ein in Stadelhofen zur Zufuhre wohl gelegener s. v. Güllentrog wird zu unentgeldlicher Benutzung anerboten, und man würde allenfalls dem Uebernehmer etwas an den Fuhrlohn beitragen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl.	10 ß.	bis 11	10
" "	Roggen	5 fl.	10 ß.	bis 6	20
" "	Bohnen	7 fl.	20 ß.	bis 9	30
" "	Erbsen	13 fl.	20 ß.	bis 14	—
" "	Gerste	7 fl.	10 ß.	bis 8	30
Das Viertel	Hafer	15 bis 18 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Rudolf Bleuler,
Fr. Regula Näf, geb. Frank.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Johannes Hilzinger von Tuttlingen,
Jgfr. Magdalena Huber von Außersihl,
beide seßh. in Lausanne.

Antonius Ganz von Buch, seßh. im Hard,
Regula Biedermann von Wettschweil, Pfr. Stallikon.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Johannes Herrmann von Mettschlatt, Kant. Thurgau,
Jgfr. Elisabetha Meister von Benken, beide seßh. in Unterstraß.

Verstorbene.

Hr. Adrian Ziegler, Buchhändler, starb auf dem Kreuzbühl. Hr. Hs Jakob Wirth, Seilarbeiter. Hr. Heinrich Escher, starb zu Passy bei Paris. Hr. Kaspar Keller, starb in Neu. Hs. Heinrich Weber, Schulpfleger in Oberstraß. Hs. Jakob Bachmann v. Wasserstorf, starb in Oberstraß. Joh. Ulrich Lehmann v. Meilen, starb in Außersihl. Rudolf Rölli v. Birchweil, Pfarre Wasserstorf, starb in Außersihl. Fr. Regula Gürtinger, Mstr. Konrad Nägelis sel., des Küfers, ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Elisab. Werndli, Hrn. Hs. Kaspar Lehmers sel. ehl. hinterl. Frau Wittwe. Fr. A. Maria Glarli, Seckelmeisters Johannes Guzgenbühl sel. v. Geldbach, Pfr. Küsnach, ehl. hinterl. Wittwe; und Jgfr. Susanna Dännikер, Hrn. Pfarrer Dännikers sel. v. Sütendorf ehl. hinterl. Jgfr. Schwester, starb zu St. Jakob.

Nro. 10. Donnerstag den 1. Februar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich Im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige
an die Herren Verwalter
der Armengüter.

In Zeit von 10 Tagen sind bei Unterzeichnetem lithographirte Formulare der vom H. Rath des Innern verordneten Armenrechnung für größere und kleinere Gemeinden zu haben.

Zürich, den 29. Januar 1838.

Fr. Schultheß, Buchhändler.

2. Geistgeweihte Stunden, ein köstliches Erbauungsbuch für alle Christen, neue Auflage. 1 fl. 30 ß. Worte des Trostes für Leidende, neue Aufl. 1837. 3 ß. Christliche Weckerstimme für alle Christen des Erdbebens, mit Hinsicht auf die merkwürdige Zukunft, 1837. 4 ß. Die Priesterweihe in ihren Zeremonien, mit 28 Kpfrn. gr. 8. 1837. 1 fl. Pantheon der Geschichte des deutschen Volkes, 1ste und 2te Lieferung, mit vielen Kupfern. 4. 16 ß. Pantheon des griechischen Volkes. 1ste und 2te Lieferung, mit Kpfrn. 16 ß.; dasselbe des römischen Volks 16 ß. Das Ritterwesen, oder die Reise nach der Löwenburg, mit vielen fein illum. Kupfern. 2 fl. 20 ß. Das Fabelspiel, oder 20 bewegliche Fabeln aus Gellert, mit einer illum. Landschaft und vielen illum. und ausgeschnittenen Figuren, in Futteral 1 fl. 20 ß. Die Blumensprache, oder Bedeutung der Blumen ꝛc. 5 ß. Snell, Lehrbuch der Elementar-Mathematik, 2 Thle. 20 ß. Süßmann, Uebungen im Briefstyl 20 ß. Zollikofers Andachten, 2 Bde. 20 ß. Biblische Geschichte für Kinder, mit vielen Figuren 8 ß. Hasackers Predigten 14 ß. Wessenbergs Schriften. 10 Bändchen. 1 fl. 16 ß., bei

Ernst, dem Kornhaus vorüber.

3. Es ist ein an der Hauptstraße von Zürich nach Baden gelegenes, zwei Stunden von Zürich entferntes, wohleingerichtetes Tavernenwirthshaus, nebst sehr schönem Gütergewerb, unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Kauflieblhaber sind höflich eingeladen, dießfalls sich in No. 373 im Rennweg in Zürich anzumelden.

4. Hausverkauf.

An einer der gangbarsten Straßen zu Konstanz ist ein Haus, welches sich vorzüglich seiner Größe und großen und hellen Zimmer wegen für einen Fabrikanten eignen würde, aus freier Hand zu verkaufen.

5. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: In der Gemeinde Höngg 2 neue, solid gebaute Wohnhäuser; das eine enthält: 3 Wohnungen, 2 geräumige Keller, 1 große Winde; das andere: 1 Wohnung, 1 Keller, 1 Winde. Nähere Auskunft ertheilt Heinrich Großmann an der Wolfgasse in Höngg.

6. Ein guter Schuldbrief von 600 fl., dat. Mai 1822.

7. Bei J. Finsler im Meierhof:
Fettglanzwichse,
wohlfeilste und beste Schuh- und Stiefelwichse in Schachteln von 1/8 ℔. à 8 ß.
Gummi Elastikumwichse,
das Leder wasserdicht zu machen, mit Gebrauchsanweisung, in Töpfen à 10 und 18 ß.
Gummi Elastikumauflösung
für helles Leder; chemisch dargestellte Sparbochte, breit, zylinderisch und für Küchenlampen; sehr wenig Oel verzehrende Nachtlichter in Halbjahrschachteln à 5 ß.

8. Feinste Pariser Senfe in Töpfen, Senfmehle, süße und scharfe, eingemachte Gurken, vinaigre à l'Estragon, bei

Trachsler
unter dem Storchen.

9. Unterzeichneter empfiehlt sich einem resp. Publikum zu gefälliger Abnahme von St. Galler- und Schaffhausermehl u. s. w., so wie auch gen Habermehl, Gerste zu den bestmöglichsten Preisen, wie auch östreichischer Butter, Faß- und Pfundweis.

Auch zeigt er dem E. Publikum ergebenst an, daß er von nun an alle Montag, Morgens um 4 Uhr, mit einem in gutem Stand sich befindenden dreispännigen Wagen von hier nach St. Gallen fährt, und empfiehlt sich daher zu gefälligen Aufträgen von Sendungen und Kommissionen, welche er pünktlich und billig besorgen wird; auf Verlangen wird er genügende Kautzion für ihm Anvertrautes leisten.

Sich bestens empfehlend
J. Heinrich Ehrensperger,
Mehlhändler auf dem Predigerkirchhof
No. 389 in Zürich.

10. An der Schwanengaß ist zu haben:

	fl.	hlr.
St. Galler Semmelmehl, das ℔.	4	—
Kindermehl . . . „ „	3	6
Backmehl . . . „ „	3	—
Ulmergerste . . . „ „	5	6
Reis . . . „ „	6	—
Gries . . . das Immi	8	6
Habermehl . . . „ „	6	—
Gesottene Butter, das ℔.	14	6

Es versichert aufs Beste zu entsprechen und empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch
J. Hollenstein.

11. Zirka 14 Eimer durchaus reales 1834r Weininger Wein von vorzüglich gutem Gewächs, sammethaft oder Eimerweis, in No. 4 am Kreuzplatz.

12. Zirka 18 Saum 1837r à 8 fl. und à 10 fl. der Saum; würde er sammethaft genommen, so könnte man ihn noch um etwas billiger erlassen.

13. Bei Tischlermeister Waser in No. 348 kl. Stadt sind immer folgende Artikel, solid gearbeitet und zu billigen Preisen zu haben: ein- und 2thürige tann. Kasten, Kommoden, runde Tische, Nachttische, Bettstatten, nußb. Brettlisessel.

14. Ein 17täufiger Kugelkessel, so wie ein Kunsthafen so gut wie neu, zirka 1 1/2 Tansen haltend, dienlich zum Sechten.

15. Zirka 50 Zentner bestes Heu und Emd.

16. 8 Stück längere und kürzere tannene Faßlager, ein großes doppeltes Paarläg und eine gut konditionirte, zum Selbstgebrauch dienliche Klistirspritze, in No. 307 gr. Stadt.

17. Ein vollständiges, stählernes Numerospiel zum Geschirrzeichnen für Steinmetzen oder Maurer, äußerst wohlfeil und gut konditionirt.

18. Eine schöne Sammlung Meermuscheln, zirka 300 Stück; dieselben sind einzusehen bei Hrn. Brenn-Wolf hinter dem Münster No. 236.

19.[10] So eben erhielt ich eine sehr schöne Auswahl von gedruckten, gutfärbigen Nastüchern, worunter sich dergleichen befinden, welche denjenigen von Seidensteff ganz ähnlich sind.

Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens
Fr. Wehrli, geb. Hausheer,
im obern Spiegel, oberstes Gemach.

20. Ein neues Handwägeli.

21. Nußb. und tann. Kommoden, Arbeits- und andere Tische, um billigen Preis.

22. Dem verehrlichen Publikum habe die Ehre anzuzeigen, daß ich in meinem errichteten Modenladen zur weißen Traube im Neumarkt verschiedene sehr schöne Kravatten, Ridikül, große und kleinere Foulards, Herren- und Damenhandschuhe, wie auch eine Auswahl schöner Brederiewaaren zu sehr billigen Preisen erhalten habe; auch empfehle ich mich in meinem führenden Modenberuf auf das höflichste. Es könnte auch sogleich eine Lehrtochter bei mir eintreten.

Maria Amsler.

23.[10] Ein Orgel mit 3 Registern von 4 Schuh Breite und 6 Schuh Höhe, von sehr starkem Ton.

24. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum aufs höflichste sowohl zum Verwand- und Taschenuhren, so wie auch zu Reparirung alter Uhren.

J. J. Kappeler
oben an der Strehlgaß.

25. Zirka 120 Stück dürre Täfelladen und Bauholz, 1 grüner Kachelofen, nebst einer 3löcherigen Kunstplatte, 1 Plattenöfeli sammt Rohr und 2 nußb. große Ausziehtische, alles um billigen Preis.

26. Beim weißen Kreuz in Unterstraß liegen zum Verkauf: Zirka 50 Klafter forrenes und buchenes Holz zu billigem Preis.

27. Ein gutes Violin sammt Bogen; ebenso ein so gut wie neues Klarinet, um billigen Preis.

28. Zwei Glaskästen mit Schubladen, 2 Aushängkästli, so gut wie neu, um billigen Preis; im Predigergäßli No. 397.

29. Durch Zufall 2 schöne neue Frauenzimmerhüte, um sehr billigen Preis.

30. 8 bis 10 Paar Tauben in No. 279 kl. Stadt.

31.[9] Folgende zwei Liegenschaften, von denen die Erstere sich durch ihre sehr schöne Lage und die Letztere durch ihren bedeutenden Zinsertrag einem jeden Kaufliebhaber empfehlen, als:

1) Das Haus No. 194 in der vordern Schipfe unterm Bögli, welches 2 Wohnungen, 1 Keller und 1 Winde enthält.
2) Das Haus No. 219, zum Wohllieb genannt, in der vordern Schipfe, welches 6 Wohnungen, 1 Keller und 1 Winde enthält.

Nähere Auskunft hierüber wird in No. 226 kl. Stadt ertheilt.

32.[9] In No. 296 große Stadt ist zu haben: Schön gedörrtes Schweine- und Rindfleisch und aller Arten Würste.

33.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

34. Zwei Kästen, 1 Kommode, 2 Küchenkästli, Bettstatten sammt Betten und Anzügen, 1 schöner Sekretär, Sessel, große und kleine Tische, 1 Arbeitstischli, 1 Nachttischli, 1 Glaskästli, 1 großer Bücherkasten, 1 Haberkasten, Sessel, dienlich in eine Schreibstube; 2 Stockuhren, 2 Korpus mit Schubladen, Koffern, 1 Zusammenlegtisch, 2 Spinnräder, runde und 4eckigte Laternen, nebst vielen andern Sachen mehr, alles sehr billig.

35. Ein Frauenzimmer-Pelzmantel.

36.[4] Reales 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

37.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

38.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

39.[5] Ein sehr hoher Glasschrank mit Gestell, 1 Aushängekasten, große und kleine Kartonschachteln, so wie noch eine bereits neue Musterkarte; alles in billigem Preis.

40.[7] Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makareni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portoriko, pr. ℔. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

41.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen

mard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

42. 20 Saum Wein von Anno 1835 à 7 fl, 10 Saum Wein von Anno 1802 à 34 fl, 4 Saum Wein von Anno 1819 à 30 fl. der Saum, neues Maß, im Schönenhof No. 24 gr. Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

43. Eine Rathhausobligazion auf Leu und Komp. von 100 fl.

44. Um billigen Preis wird zu kaufen gesucht: Zürcherische Monatschronik IIr Band (jedoch gut erhalten).

45.* Eine bequeme und solide Packpresse, oder auch eine eiserne Spindel zu einer solchen. Am gleichen Orte würde man größere und kleinere Kupferplatten von wenigstens 13 Zoll Höhe und 17 Zoll Breite kaufen.

46. Altes Messing, Zinn, Kupfer und Blei. Am gleichen Ort kann man verschiedene Sachen zum Anleihen abgeben, nämlich: goldene und silberne Uhren, goldene Fingerringe, Ohrenringe, silberne Tabackdosen, Tabackpfeifen, gut konditionirte Mannskleider und andere Sachen mehr. Alle diese Gegenstände können für einen Monat bis auf ein Jahr ꝛc. in Versatz gegeben werden gegen ein billiges Lösegeld.

47. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

48.[8] Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist in Zürich eingetroffen, um alte Herren-, Frauenzimmer- und Kinderkleider, sowie auch Herrenmäntel einzukaufen; auch kauft sie Bibeln. Ihr Aufenthalt ist bis Dienstag den 6. Februar; Logis im Niederdorf No. 622 unten am Rank.

Zum Ausleihen wird angetragen.

49. 1000 bis 1500 fl. zum Ausleihen von Stund an gegen vollständige Sicherheit.

50. 600 fl., welche sogleich gegen genügende, vorstandsfreie Unterpfand zu entheben sind.

51. Auf Ostern 1838 der mittlere Stock in No. 152 im Zeltweg, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Mägden- und Plunderkammer, s. v. Abtritt, Keller und Platz zu Brennmaterialien. Ebenda sind noch im ersten Stock 3 durchgehende heizbare Zimmer zu vermiethen, entweder einzeln oder zusammen, auch auf Ostern 1838.

52. Es ist durch Zufall in der Gemeinde Albisrieden in einem beinahe neu erbauten Hause eine schöne Wohnung vakant geworden, bestehend in einer großen, sonnenreichen Stube sammt Keller, Küche, Kammern, Holzbehälter und etwas Gemüseland; man wünscht von Stund an oder auf Ostern dieselbe zu verleihen.

53. Eine sonnenreiche Stube mit Küche und Kammer am untern Hirschengraben ist durch Zufall auf Ostern 1838 vakant und an eine oder 2 Personen ohne Kinder zu vermiethen.

54. Zwei sonnenreiche Wohngemächer, das eine auf Ostern 1838 und das andere von Stund an, in Neumünster, mit schöner Aussicht auf die Stadt und den See.

55. An einer Hauptstraße ein sehr geräumiger, neu eingerichteter Laden, sammt einem Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern mit Wandkästen, nebst allen dazu gehörenden Räumen, auf Ostern 1838.

56. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach zum Sonnenberg in Enge, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, Nebenkabinet, 1 tapezirten Zimmer, 1 kleinen Saal, Küche, Keller, Mägdenkammer und Holzbehälter.

57. An einer Hauptstraße ein sonnenreiches, heiteres Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, noch 1 Kammer, 1 Mägdenkämmerli, 1 Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf, auch Platz auf der Winde; eine Treppe hoch.

58. Ein heiteres, frohmüthiges Zimmer gegen die Limmat, mit oder ohne Schlafkabinet, für einen honetten Herrn, welcher zugleich auch gute Kost haben könnte.

59. Zwei schöne, aneinanderstoßende, frohmüthige Zimmer sind zum Vermiethen bereit für 2 honette Herren, ohne Kost, nur das Frühstück; beliebigen Falls würde auch das Mittagessen gegeben.

60.[10] Durch Zufall von Stund an ein äußerst heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf die neue Straße, Limmat und Brücke, für einen honetten Herrn, ohne Kost.

Am gleichen Ort ist ein Kinderschlitten, mit Eisen beschlagen und so gut wie neu, um billigen Preis zu verkaufen; auf der Kerze No. 247 gr. Stadt.

61.[10] Von Stund an ein schönes, heizbares Zimmer à plain pied, für ein Bureau vorzüglich geeignet, auch mit oder ohne Küche, nebst Platz zu Brennmaterialien, beinahe in Mitte der Stadt.

62. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an.

63. Mehrere schöne heizbare Zimmer, nebst Küche, Platz zu Holz und einem Keller; am Mühlebach.

64. Ein sehr großes, heiteres, zum Ein- und Austransport bequemes und mit Ladenboden belegtes Magazin, und ebenfalls Ein sehr guter Keller mit zirka 200 Eimer Faß, beides im Rennweg.

65.[10] Auf Ostern 1838 ein sehr geräumiger, heller Laden auf Dorf.

66. Ein vorzüglich guter Wienerflügel zu 6 Oktaven.

67. In einer ländlichen, frohmüthigen Gegend hiesiger Stadt wünscht man 2 Kostgänger (Erwachsene oder Minderjährige) unter billigen Bedingungen anzunehmen.

68. Man könnte von Stund an 2 ordentlichen Mannspersonen eine möblirte Kammer nebst guter Kost übergeben.

69. Ein guter Keller mit 50—60 Eimer Faß, an zuverläßige Leute.

70. In Hottingen an einer der schönsten Lagen, ganz nahe der Stadt, auf h. Ostern eine sehr bequeme Wohnung von Stube, 3 Nebenzimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Winde, Keller ꝛc.

71. Ein Wohngemach in Unterstraß, nahe bei der hohen Farb, bestehend in 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 Kammer, Küche, Platz zu Holz und Turben und 1 Keller, auf Ostern 1838, im Huberischen Haus No. 9.

72. Auf Ostern ein Wohngemach und ein Laden in No. 355 im Rindermarkt; die Wohnung besteht in 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter.

73. Auf Ostern 1838 ein großes heizbares Zimmer nebst Kabinet mit Glasthüre und Wandkasten; ein anderes gleiches Zimmer, ohne Kabinet, neben dem vorigen befindlich; dieses mit oder ohne Möbeln; ein kleineres Zimmer mit Tragofen, ebenfalls mit Wandkasten; alle mit sehr schöner Aussicht und ganz in der Nähe des neuen Universitätsgebäudes, jedoch nur mit Kost.

74. Eine Stube mit Alkoven, zum Aufbewahren von Hausgeräth, oder auch für einzelne Personen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

75. Auf Ostern 1838 eine schöne Kammer, Platz in der Stube und Küche, für eine ehrenfeste Manns- oder Weibsperson. Nachzufragen bei Frau Schultheß, Schröpferin in No. 535 an der Badergaß.

76. Von Stund an eine heitere und frohmüthige Kammer nebst Kost, für 1 oder 2 Personen.

77. Unter sehr billigen Kondizionen wünscht man 3 Herren an die Kost zu nehmen.

78.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

79.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Martag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

Zu entlehnen wird begehrt.

80. Ein kleines, heiteres Wohngemach, wo möglich in der kleinen Stadt, wünscht man auf Ostern 1838 in Empfang zu nehmen.

81. Es wünscht Jemand auf Ostern 1838 ein Wohngemach nahe bei der untern Brücke in Empfang zu nehmen, bestehend: wo möglich in einer geräumigen Stube sammt Nebenkammer oder Alkoven, 2 bis 3 Kammern, einem Keller und hinlänglichem Platz zu Holz.

82. Eine kleine Wohnung, am liebsten in der Nähe der Stadt, auf Ende Herbstmonat.

83. Ein Wohngemach auf dem Münsterhof oder in der Nähe desselben, auf Ostern 1838.

84. Eine ehrenfeste Tochter wünscht von Stund an eine einschläfige Bettstatt sammt Bett, oder auch nur das Bett, für einige Monate zu entlehnen und dann später zu kaufen.

85. Man wünscht 2 Frauenkirchenörter in der St. Peterskirche zu miethen, in der Abtheilung, wo die Kanzel ist.

86. Man sucht eine kleine Wohnung in der Gegend vom Mühlebach oder der neuen Seefeldstraße für eine stille Haushaltung ohne Kinder, oder auch nur eine ordentliche Stube.

87. Eine Leinweberwerkstatt sammt Zubehör.

Nachfragen nach Arbeit.

88.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietz mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

89. Ein junger, akademisch gebildeter Künstler, welcher mit Ausführung einiger bestimmten Arbeiten für mehrere Monate hier beschäftigt ist, wünscht nebenbei einigen Eleven Unterricht im Modelliren in Erde zu ertheilen, und bietet sich zugleich auch zu Fertigung von Porträts à Basrelief oder Büste in Gyps oder Stein, Marmor und Alabaster an.

Genauere Auskunft ist bei Hrn. Hirschgartner im Kratz No. 79 zu erfragen.

90. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum, für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: im Strohsesselflechten, neuer und alter Rahmen und Gestüdel; sie wird sich bestreben durch billige und solide Arbeit ferner das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen.

Margaretha Freitag
im Niederdorf unten am Rank
No. 623.

Auch nimmt man Kommissionen im Rennweg No. 277, eine Treppe hoch, an.

91. Durch Zufall könnte eine honette Person, welche die Hausgeschäfte versteht, so wie auch gut nähen kann, an einen Stubenplatz oder als Kinderwärterin auf Verlangen sogleich eintreten.

92. Es wünscht ein braver Mensch einen rechtschaffenen Platz; er versteht die Güterarbeit und Hausgeschäfte, und könnte von Stund an eintreten.

93. Es wünscht eine Person, die das Kochen und das Hauswesen gut versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auf Lichtmeß in einen Dienst zu kommen.

94. Es wünscht ein ordentliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren einen Platz von Stund an anzutreten.

95. Ein junger Mensch, zirka 19 Jahre alt, von rechtschaffenen Eltern erzogen, welcher die deutsche und französische Sprache fertig sprechen und auch fertig und schön schreiben kann, sowie auch im Briefstellen und Handlungsbücher zu führen sehr gute Dienste thun würde, wünscht bald möglich in einem ansehnlichen Handlungshaus einen Platz zu erhalten; derselbe würde sich recht gerne gefallen lassen, vorerst eine Probe seiner Kenntnisse abzulegen.

96. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person einen ehrenfesten Platz als Küchenmagd; sie könnte sogleich oder auf Lichtmeß, oder nach Belieben eintreten und hat gute Zeugnisse aufzuweisen.

97. Es verlangt eine bestandene Person auf Lichtmeß einen rechten Platz als Stuben- oder Küchenmagd; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und ist mit guten Zeugnissen versehen.

98. Es wünscht eine starke, ehrenfeste Person Arbeit zum Spetten oder Reinigen zu erhalten. Nachzufragen im Tausendseelengäßli No. 543.

99. Es wünscht eine Person von bestandenem Alter einen Platz bei alten Leuten, wo möglich ohne Kinder.

100.[7] Ein rechtschaffener, thätiger Mann, mittlern Alters, welcher einige Kenntnisse im Fache der Seiden- und Sammetweberei besitzt,

wünscht in hiesiger Stadt oder Umgebung in einem Handelshaus oder in einem Laden, auch sonst auf irgend eine Weise ein ehrliches Auskommen zu finden.

Nachfragen nach Arbeitern.

101. Man wünscht einen Knaben von 14 Jahren von rechtschaffenen Eltern zu Berufsgeschäften in Wochenlohn anzustellen.

Gesuch.

102. Ein Knabe von 14—16 Jahren kann in einem hiesigen Geschäft als Laufbursche sogleich einen Platz finden.

103. Ein Marqueur, der einige Bildung genossen, kann in einem der größten Kaffehäuser sogleich eintreten. Näheres bei Bleuler, Tapezierer auf dem Predigerkirchhof.

104. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die ordnungsliebend und pünktlich ist, schön nähen, lismen und etwas kochen kann, und jedes Haus- und Stubengeschäft versteht, könnte einen annehmbaren Stubenplatz erhalten.

105. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person findet von nächstkünftiger Lichtmeß an bis auf nächste Margaretha einen Dienst als Stubenmagd.

106. Von Stund an könnte eine rechtschaffene Magd aus Schwaben, welche nähen kann und die Hausgeschäfte versteht, einen Platz finden.

107. Ein hiesiger Maler wünscht unter ganz billigen Bedingungen je eher je lieber 1 oder 2 artige Knaben als Koloristen in die Lehre zu nehmen.

108. Für leichtere Hausgeschäfte findet ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Anstellung.

109. Es wird sogleich oder auch erst auf Lichtmeß eine treue, fleißige Dienstmagd verlangt.

110.[3] Ein wohlerzogener Knabe könnte unter billigen Kondizionen die Gerberprofessien erlernen. Nähere Auskunft ertheilt man im Neumarkt No. 296 gr. Stadt.

111.[4] Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

112.[4] Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

Nachfragen nach Verlornem.

113. Verloren: Den 25. Jan. zwischen 8 und 9 Uhr Abends eine grau und schwarze Tasche, worin zwei Nastücher, ein grau und schwarzer Geldbeutel mit einem Brabanterthaler und etwas Münze und ein Schlüssel sich befanden, von dem Haus zum rothen Ochsen bis hinter Zäunen. Dem redlichen Finder wird ein Trinkgeld versprochen.

Da diese Bekanntmachung bis den 30. Jan. ohne Erfolg geblieben, so wird der Finder nur um den Schlüssel ersucht, diesen in den Briefeinwurf auf der Post zu werfen, welchen Dienst man auch noch erkennt.

114. Den 26. Jan. verlor eine Dienstmagd ein grünes Geldbeutelchen mit ungefähr 2 fl.; sie bittet den redlichen Finder im Berichthaus Anzeige davon zu machen gegen Erkenntlichkeit.

115. Verloren: Den 26. Jan. früh Morgens ein gelblederner Handschuh im Niederdorf.

116. Dienstag den 23. Jan. ist ein großer, weiß und grauer Haushund mit langem Schweif und Ohren, rother Nase und einem breit ledernen Halsband entlaufen; wem er zugelaufen, ist ersucht, gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus Anzeige zu machen.

Am gluchen Ort sind schöne buchene Schüsselstängli, dienlich für die Herren Bäcker, zu verkaufen.

117. Seit 14 Tagen wird ein junger Hund, männlicher Art, mittlerer Größe, langhaarig schwarz, von Natur ohne Schwanz, mit weißen Füßen und weißer Brust, vermißt. Der redliche Finder oder Entdecker ist ersucht, gegen ein ansehnliches Trinkgeld dem Eigenthümer Kunde zu geben.

G. Stapfer, Goldarbeiter
in Horgen.

Anzeigen von Gefundenem.

118. Unterzeichnetem ist ein Jagdhund, männlicher Art, zugelaufen; derselbe hat weiße Füße, weiße Brust, einen weißen Strich über den Kopf, ist weiß um den Hals und weiß an der Ruthe. Der Eigenthümer kann denselben innert 8 Tagen gegen das Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Kaspar Staub, No. 72 im Kreis.

119. Vor zirka 14 Tagen ist ein Geldbeutel mit etwas Geld auf dem Weinplatz gefunden worden. Gegen Beschreibung kann derselbe im Berichthaus abgeholt werden.

Am gleichen Ort werden Selterswasserkrüge zu kaufen verlangt.

120. Unterzeichnetem ist ein gelber Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld innert 10 Tagen abholen bei

Jakob Spörri auf dem Rain
in Hombrechtikon.

121. Zugelaufen: Ein junger braunrother Hund mit weißen Füßen, weißer Brust, ohne Halsband und Zeichen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Futter- und Einschreibgeld in No. 141 in der Neustadt abholen.

Amtliche Anzeigen.

122. Publikazion.

Da das Domainen-Departement von dem Finanzrath beauftragt worden, die sämmtlichen unaufgekündeten Grundzinsposten des unmittelbaren und mittelbaren Staatsgutes nach Anleitung der Vergleichungstabellen aus den verschiedenen alten Maßen in das neue zu berechnen und zu diesem Ende hin für die Dauer der Arbeit zwei mit dem Rechnungswesen und wo möglich auch mit den Grundzinsverhältnissen vertraute Personen anzustellen, so werden anmit diejenigen, welche Neigung haben in dem bezeichneten Fache zu arbeiten, eingeladen, bis spätestens den 10. Februar sich bei dem Präsidenten des Departements, Tit. HHerrn Regierungsrath Meyer, schriftlich anzumelden und die Bedingungen der dießfälligen Anstellung zu vernehmen.

Zürich, den 30. Januar 1838.

Der dem Domainen-Departement:
F. Vogel, Sekretär.

123. Publikazion.

Für die Leitung und Beaufsichtigung des mit künftigem Frühjahr zu beginnenden Baues einer Kantonsschule, ist die dießfalls verordnete Kommission im Falle einen Baukondukteur anzustellen. Diejenigen Architekten, welche auf diese Stelle aspiriren, werden daher eingeladen, die Bedingungen bei dem Unterzeichneten in der Kanzlei des Abgabendepartements im Obmannamt einzusehen, und sich innert 4 Wochen von dato an bei dem Präsidenten der Baukommission, HHerrn Regierungsrath Ed. Sulzer, schriftlich anzumelden.

Zürich, den 25. Januar 1838.

Im Namen der Baukommission
für die Kantonsschule:
Greutert, Sekretär.

124. Im Spitalamt sind kleinere gute Schuldbriefe und Gülten zu verkaufen, welche im Bureau der Kassaverwaltung eingesehen werden können.

Zürich, den 29. Jan. 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Kassier,
Landolt.

125.* Publikazion.

Unter Vorbehalt der Genehmigung der Schanzenkommission werden Samstags den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr, an den Mindestfordernden folgende Arbeiten in Akkord gegeben:

1) Ein Erddurchstrich auf der Schönbergasse zunächst dem Blindeninstitut.
2) Die Erbauung eines Brunnengewölbes unterhalb dem Tannenravelin.
3) Die Ausfüllung eines kleinen Grabens am Sihlkanal.
4) Das Sammeln und Aufschichten von Kieselsteinen im Schanzengraben, oberhalb dem Schützenhaus.

Die Absteigerung findet auf den betreffenden Lokalitäten statt und beginnt mit der ersten Arbeit. Näheres ist im Bureau der Schanzenkommission zu erfragen.

Zürich, den 31. Jan. 1838.

Der Ingenieur der Schanzenkommission:
J. Bürkli.

126.* Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommene Frau Wittwe Barbara Mahler, geb. Aeschmann, von Thalweil, sesshaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 27. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

127.* Ueber den ausgetretenen Salomon Gyr von Uster, Schneidermeister, sesshaft gewesen dahier, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 26. Februar 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20 Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 24. Januar 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich:
J. Escher.

128. Publikazion.

Veranlaßt durch die von dem Stadtgerichte mit Bezug auf die Beurtheilung von Strafällen betreffend Uebertretung des Gesetzes über die Polizei an Sonn- und Festtagen vom 20. Weinmonat 1834 der dießseitigen Stelle mitgetheilten Bemerkungen und Wünsche, und in der Absicht, die §§. 1 und 10 jenes Gesetzes auf die hiesige Stadt anzuwenden, und um zu verhindern, daß in den verschiedenen Theilen der Stadt nicht eine verschiedenartige Handhabung Statt findet, werden folgende nähere polizeiliche Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) An Sonn- und Festtagen dürfen während des Morgengottesdienstes vom Beginn des Zusammenläutens an bis um halb 10 Uhr, an Kommunionstagen bis

um 10 Uhr, keine Waaren aus Kramladen, Magazinen, Metzgen u. s. w. feilgeboten und verkauft werden. Die Laden sind daher entweder ganz, oder wenn dieß wegen Bewohnung des Lokals nicht möglich ist, wenigstens auf solche Weise zu schließen, daß dabei keine Waaren ausgelegt bleiben.

2) Das Nämliche ist zu beobachten während des Abendgottesdienstes von 2 bis 3 Uhr.

3) Ebenso sind während den benannten Stunden, Vor- und Nachmittags, alle öffentlichen und geräuschvollen Arbeiten untersagt.

4) Die Tavernen- und Speisewirthschaften, Pintenschenken, Kaffe- oder Gesellschaftshäuser, sollen an den Sonntagen während des Mergengottesdienstes, an Kommunionstagen aber bis Abends halb 4 Uhr für Jedermann, mit Ausnahme der Reisenden, geschlossen sein.

5) Dawiderhandelnde werden nach §. 21 des Gesetzes dem Gerichte zur Bestrafung überwiesen.

6) Wenn außer den gottesdienstlichen Stunden auf dem Stadtreichsboden Bau- oder andere Arbeiten als sogenanntes Nothwerk vorgenommen werden wollen, so darf dieß nur nach eingeholter Bewilligung bei dem Präsidenten der Stadtpolizei geschehen, bei einer Buße von 4 Franken für den Fehlbaren.

Actum Samstags den 20. Januar 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Rüscheler, Stadtschreiber.

129. **Berichtigung.**

Der erste Theil des § 5 der unterm 2. September 1837 von dem Stadtrath aufgestellten, jüngsthin durch die öffentlichen Blätter bekannt gemachten Pflichtordnung für den Heuwäger, ist aus Irrthum so gefaßt worden, daß er für das Wägen jeder einzelnen Bürde 2 ß. zu beziehen habe.

Es muß nun aber so heißen:

Er bezieht pr. Zentner 2 ß. Waglohn, für bloße Besichtigung pr. Ztnr. 1 ß., und für Besichtigung einer ganzen Ladung (Lädi) 25 ß.

Zürich, den 20. Januar 1838.

Im Namen des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

130. Zufolge Versilberungsbewilligung wird die unterzeichnete Beamtung am Samstag den 10. nächstkünftigen Hornung eine Versteigerung in der Speisewirthschaft zur Mutschelle No. 84 dahier abhalten über nachbemeldte Gegenstände; die Veräußerung geschieht gegen Baarzahlung, und der Gantanfang hat an oberwähntem Tag, Morgens 9 Uhr, statt. Kaufliebhaber werden daher freundschaftlichst eingeladen.

Wollishofen, den 30. Jenner 1838.

Schreiber, Gemeindammann.

Versteigerungsgegenstände.

Fässer, 48, 14, 9, 8, 6, 5, 4, 3 1/2 und 3 Eimer haltend, neue und ältere, beinahe alle mit Eisen gebunden.

Pferde von zirka 8 Jahren, schwarz, braun, hellbraun und Fuchs, eigentliche Fuhrpferde.

Pferdgeschirr, 4 neue und 4 ältere.

Kühe von 4, 6 und zirka 7 Jahren.

1 so gut wie neuer, gänzlich aufgerüsteter Leiterwagen.

3 Holzschlitten mit Deichsel, 4- und 2spännig.

4 Trottstanden von Forrenholz, 3 zirka 14 und eine 15 Eimer haltend.

1 eichener Zuber mit Eisen gebunden, zirka 6 Eimer haltend.

1 Sooßzuber mit Eisen gebunden, zirka 2 Eimer.

Verschiedenes Güter- und etwas Kupfergeschirr.

Nußbaumene Kästen und 1 liegender Fruchtkasten.

7 nußbaum. und 1 tann. Tisch.

1 nußbaum. Backmulte.

1 Stock Heu, 1837r.

131. Unter Aufsicht und Leitung der l. Gantbeamtung Enge wird Montags den 19. Febr. l. J., Abends 4 Uhr, in der Weinschenke des Ulrich Bryner in der hintern Brandschenke auf öffentliche Gant gebracht:

a. Das Haus No. 61 in drei Scheuren, nebst daran gebauter Scheune, Trotte und 8 v. Schweinstall und 2/3 an einem Sodbrunnen.

b. 1 3/4 Juchart Reben, 2 Juch. Garten und Wiesen und 1 3/4 Juchart Acker, alles in einem Einfang gelegen und an das Haus stoßend.

c. 5/8 Juchart Acker im Sihlfeld an der nassen Anwand und 5/8 Juch. Acker im Sihlfeld, bei der Metzgerscheune liegend.

d. 1 1/2 Juch. Holz und Wiesen auf die Allmend Wollishofen stoßend.

Kaufliebhaber sind eingeladen, sich auf obbenannten Tag, Zeit und Ort einzufinden, wo die vortheilhaften Gantbedingungen eröffnet und in der Zwischenzeit in dem zu verkaufenden Hause selbst, so wie die Kaufobjekte, eingesehen werden können.

Eingesehen:
J. J. Streuli, Präsident.

132. **Gantpublikazion.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung Zürich wird Montag den 5. Februar 1838 und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten, über: Betten, Kommoden, Tische, Sessel, Sophas mit Polster, Kästen, Bettstatten, Sekretär, Spiegel, Porträts, silberne Löffel, Steckuhren, kupfernes und ehernes Geschirr, Tisch- und Bettlinge, Kleider, irdenes und Glasgeschirr, kupferne Wasserkessel, eine Maschine zum Feldmessen u. s. w., nebst übrigen Gegenständen mehr, wozu ein E. Publikum freundlich eingeladen wird.

Zürich, den 25. Januar 1838.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

133. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 5. Februar auf der Safran.

134. Wer Anmeldungen um die Stelle eines Agenten eines sehr angesehenen, auswärtigen Handlungshauses befördert und nähere Auskunft hierüber ertheilt, kann im Berichthaus vernommen werden.

135. **Belletristischer Lesezirkel**

für nachstehende Journale wöchentlich ins Haus zu erhalten; Abonnementspreis pr. 3 Monate 20 ß.

A. Allgemeine Modenzeitung, enthaltend: Novellen — Bericht der neuesten Moden, mit Abbildungen, und Bildermagazin für 1838.

B. Bäuerle's Theater- und Modenzeitung, mit 104 Modenkupfern. 1838.

C. A. Lewald's Europa, mit Moden und Lithographien. 1838.

D. Denkbuch mit Stahlstichen. 1838

E. Klassische Stellen der Schweiz. 1837 bis 1838.

F. Meyer's Universum. 1835—1838.

G. Erheiterungen, enthaltend die interessantesten Erzählungen. 1838.

H. Lochers Leihbibliothek.

Die Nummern der Hefte werden genau auf einander folgend geliefert, immer 4 bis 7 Nummern in einem Theile,

136. Der Blinden- und Taubstummenanstalt sind in den zwei verflossenen Monaten von unbekannten Wohlthätern nachstehende Gaben eingegangen:

4 fl. 36 ß. aus dem Säckli beim Großmünster, am 10. Dez.
5 fl. — aus dem Briefeinwurf, am 1. Jan.
1 fl. — aus dem Säckli beim Predigern, am 1. Jan.
2 fl. 20 ß. aus dem Säckli beim St. Peter, am 7. Jan.
1 fl. 10 ß. aus dem Säckli beim St. Peter, am 7. Jan.

Deren richtigen Empfang bescheint mit wärmstem Dank

das Quästorat.

137. Den Mitgliedern des Gesangvereins der Stadt Zürich wird die Anzeige gemacht, daß die Abnahme der Jahresrechnung Dienstag den 6. Februar 1838 im gewöhnlichen Gesanglokale statt haben wird. Von heute an liegt die Rechnung den Mitgliedern beim Quästorat zur Einsicht offen. Zugleich werden Berathungen eintreten, besonders über allfällige Revision der Statuten.

Das Aktuariat.

138. Man wünschte für einen Knaben von 12 Jahren, der mit Ostern das Gymnasium zu besuchen gedenkt, noch zwei andere Knaben von gleichem Alter, die sich ebenfalls ins Gymnasium aufnehmen lassen wollen, welche mit ihm wöchentlich 2 bis 3 Stunden Unterricht in der französischen Sprache nehmen würden. Der Unterricht würde sogleich beginnen.

139. Den verehrlichen Mitgliedern des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz wird hiemit die geziemende Anzeige gemacht, daß die Quartalversammlung, eingetretener Hindernisse wegen, nicht den 4. Februar, sondern Sonntags den 11. Februar, Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Hrn. Stempelmann, Vater, am Mühlebach abgehalten wird, wozu sämmtliche Mitglieder freundschaftlich eingeladen werden.

Die verehrten Herren Vorsteher des Vereins sind ersucht punkt 1 Uhr ebendaselbst zu erscheinen.

Das Aktuariat.

140.* Bis zu Feststellung einer Niederlage in der Stadt, ersuchen wir das resp. Publikum, alle schriftlichen Berichte für uns auf der Post abzulegen.

Mechanische Papierfabrik
an der Sihl.

141. Man wünscht Jemandem ein Kind von 4 Monaten in Pension gegen anständiges Kostgeld zu geben. Wer nun geneigt wäre ein solches zu sich zu nehmen, und die möglichste Sorgfalt für dasselbe zu tragen, beliebe sich in No. 254, 3tes Etage, an der Schoffelgaß zu melden.

142. Die im Tagblatte vom 30. Dezember vorigen Jahres enthaltene Warnung des Hrn. Sprüngli, Musiklehrer, veranlaßt die Frau Sprüngli zu der Erwiederung, daß das Benehmen des Hrn. Sprüngli sie nöthigte, die Wohnung desselben zu verlassen, weil sie bei demselben die Pflege nicht fand, welche ihre Krankheit forderte. Uebrigens ist jene Warnung unnöthig gewesen, da es der Frau Sprüngli nie in den Sinn gekommen, Schulden auf den Namen ihres Mannes zu kontrahiren, und sie froh ist, wenn Hr. Sprüngli nur das bezahlt, was er zu zahlen verpflichtet ist.

143. Sonntags den 4. Febr. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
H. Stempelmann, Vater.

144. Sonntags den 4. Febr. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

145. Sonntags den 4. Febr. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

146. Sonntags den 4. Februar 1838 ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
J. Guggenbühl.

147.* Endsunterzeichneter macht dem ehemal. Publikum bekannt, daß er Willens ist, auf Ostern 1838 seine Profession aufzugeben, und dankt seinen resp. Gönnern für das ihm so viele Jahre geschenkte Zutrauen, sich ihrem fernern Wohlwollen bestens empfehlend.

Zugleich zeigt er an, daß bei ihm ein vollständiger, in bestem Stand sich befindender Schlosserwerkzeug, nebst verschiedener, selbstgemachter Arbeit zu kaufen ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflich
Johannes Heß, Schlossermeister
in Gassen No. 107.

148.* Ein in Stadelhofen zur Zufuhre wohl gelegener s. v. Güllentrog wird zu unentgeldlicher Benutzung anerboten, und man würde allenfalls dem Uebernehmer etwas an den Fuhrlohn beitragen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl.	10 ß.	bis	11	10
„ „	Roggen	5 fl.	10 ß.	bis	6	20
„ „	Bohnen	7 fl.	20 ß.	bis	9	30
„ „	Erbsen	13 fl.	20 ß.	bis	14	—
„ „	Gerste	7 fl.	10 ß.	bis	8	30
1 Viertel	Hafer	13 bis 1[illegible]				

Nro. 11. Montag den 5. Februar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Neue Jugendschrift von Christ. Schmid.

Die Früchte
der
guten Erziehung.
Drei Erzählungen in Briefen
für
Kinder und Kinderfreunde
von dem
Verfasser der Ostereier.

Mit einem Stahlstich, hübsch gebunden 15 ß.
Verräthig bei S. Höhr
im Grünenberg in Zürich.

2. Bei Geyser und Hößli am Zeughaus sind so eben erschienen:

Gewappnete Lieder
von
Ernst Herold,
mit einer Nachrede.
broschirt 8 Batzen.

Wir versäumen nicht, das geehrte Publikum auf das Erscheinen dieser interessanten Lieder aufmerksam zu machen, und hoffen, da der Verfasser sich schon einen litterarischen Namen erworben hat, daß besonders seine hiesigen Freunde ihm durch die Anschaffung obiger Lieder ihre Theilnahme an seinem Lebensschicksale beweisen werden.

3. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler in Zürich, ist so eben erschienen:

Porträt
von Joh. Kaspar Pfenninger, R.R.,
geboren den 23. Sept. 1760, gestorben den
1. Febr. 1838.
Der Preis eines Exemplars 20 ß.

4. Heggetschwylers Pflanzensammlung, 24 Karten, geordnet auf Tuch aufgezogen; Sammlung ausländischer Schmetterlinge, in einer Karte auf Tuch aufgezogen; Universal Lexikon der Musik, von Doktor Schilling, in 6 Bänden; alles zu herabgesetzten Preisen.

5.[11] Einige bedeutende zusammenhängende Gebäude mit schönen Zimmern, Stallungen, Remisen, Platz zu Sälen, welche sich zur Errichtung eines großartigen Kosthauses in jeder Beziehung gut eignen würden.

Eines der besuchtesten Gesellschaftshäuser im Mittelpunkte der Stadt.

Ferner: Ein ansehnliches Gebäude, vorzüglich für einen Seidenfabrikanten passend, und verschiedene andere größere und kleinere Häuser, wobei ein in der nächsten Umgebung Zürichs gelegenes sich durch anmuthige, frohe Lage und gute Bauart vorzüglich auszeichnet.

Fäsi, Sensal.

6. Ein Landgut bedeutenden Umfangs, eine Stunde von der Stadt, in angenehmer Lage.

7.[11] Ein sehr schön gelegener Bauplatz mit einem steinernen Pavillon, worunter ein sehr guter, gewölbter Keller, im Bleicherweg.

Ebenso einige schöne Bauplatze nahe am Bleicherweg, an der großen Straße gegen den Rank, in Enge gelegen.

8. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind die früher unter der Firma „Frau Bachmann" bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren immer zu äußerst billigen Preisen zu haben, als:

Eine Auswahl appretirte und unappretirte Perkale, 3 1/2 Ellen breite Perkale, eine Breite zu Bettüchern dienlich; Hemdenperkale, Shirtings, gebildete Perkale zu Bettanzügen und Bettdecken à 25 und 28 ß. pr. Elle, glatte und geblümte Batiste, ordinäre Batiste zu Vorhängen, feine, glatte und broschirte Mousseline zu Kleidern; glatte, broschirte und karirte Vorhangmousseline; Fransen, weiße Futter-

bessere, à 2 fl. 10 ß. und 2 fl. 20 ß.; gefarbte Futtermousseline, Pique am Stück und Pique-Unterröcke, Basin, glatter, gestickter und Blendentüll, am Stück und an Spitzen; Ansetz- und Fadenspitze, Entredeux, glatte und brodirte Hals- und Sacktücher, brodirte Kragen, Pelerinen von Batiste, Mousseline und Tüll; brodirte Riemen, Collereten, Kindersachen, weiße und schwarze Tüllhalstücher, Tüllboden, Bindband, Crepen, Ajourhandschuhe, Muffelchen, Strümpfe, aller Arten verfertigte Kinderkäppchen, Hauben, Unterhäubchen, Chemisetten, Fraisen, Fliegröckli, Schößli, Schlüttli, rohes Tischzeug, Fleretgarn, nebst der bekannten Chokolade. Es empfiehlt sich bestens

Heinrich Bachmann.

9. Wittwe Hegi unter dem Rüden empfiehlt aufs Neue ihr nun eingerichtetes Kabinet zum Frisiren und Haarschneiden für Herren und Damen; eine große Auswahl Locken, Touren, Zöpfe, Perücken, Toupets, so wie ein großes Lager der besten und frischesten Parfümerien. Billigkeit, prompte und vorzügliche gute Bedienung, die sie jetzt um so mehr durch eben engagirte gute Gehülfen versichern kann, wird stets ihr Augenmerk sein, um das ihr bisher gütigst geschenkte Zutrauen, für welches sie hiemit bestens dankt, zu erhalten und zu vergrößern.

10. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238: Nußb. und tann. 2thürige Kästen, kleinere und größere 1thürige Kästli, Küchekästli mit Schubladen, Sekretär, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegttische, nußb. und tann. ord. Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Tabouretli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schlafige Bettstatten, größere und kleinere Kinderbettstatten, ein- und 2schläfige Betten, Madratzen, Ruhbetten mit Kissen und festgepolstert mit Stahlfedern versehen, Spiegel mit ord. und vergoldeten Rahmen rc.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

11. Zum Verkauf oder Ausleihen: Mehrere der besten Männer- und Weiberkirchenörter in der Kirche zum Prediger, zu billigem Preis.

Am gleichen Ort sind zwei sehr schöne Hirschgeweihe mit dazu geschnitzten Köpfen zu verkaufen.

12. Ein- und 2schläfige Betten und Madratzen, sehr billig.

13. Eine Partie dürre rothtannene und kirschbaumene Laden von verschiedener Dicke, um billigen Preis, zu haben bei Paul Baumann in Hufen-Albis.

14. Zwei Zettelrahmen mit Gättern auf Probe, 4 Küsten, 4 Bettstatten, 1 Seidenwindrad, in No. 9 in Wollishofen.

15. Eine Mühle, um Wasserfarben oder Kiesekalk zu reiben; auch dienlich für einen Hafner.

16. Zirka 10 Eimer 34r Wein in billigem Preis.

17. Eine in sehr gutem Zustand sich befindende eiserne Kunst mit 5 Löchern, 2 Chaussetretten, Brat- und Dörrofen, zu billigem Preis.

18. Extra gutes, altes Kirschenwasser, Hepfen- und Birnenträschbranntewein.

19. Ein prachtnußbaum. 2thür. Kasten, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Schreibpültli, 1 tann. Tisch, 1 tann. Bettstatt und ein beinahe neuer Seidenwebstuhl, nebst anderm Mobiliar.

20. Ein neues, schönes Bernerwagengestell, nebst Sitz; ein so gut wie neuer Bernerwagen, dienlich für einen Beten, um billigen Preis, bei Johannes Widmer, Kammmacher in Horgen.

21. Zwei ovale Gewichtsteine, jeder 50 ℔. neues Gewicht, das ℔. à 6 ß.; auch kann man noch etwas kleinere haben à 10 ß. pr. ℔., bei Schlosser Frei in Wiedikon.

22. Von heute an bis auf Sonntag Abend

wie aller Arten Kuchengebäck zu haben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Deppeler
an der Elsaßergaß No. 444.

23. Eine Ladi s. v. Bau, im rothen Haus.

24. Ein Stöcklein gut gefaßter s. v. Pferdebau, in No. 16 gr. Stadt in Stadelhofen.

25. Dem verehrlichen Publikum habe die Ehre anzuzeigen, daß ich in meinem errichteten Modenladen zur weißen Traube im Neumarkt verschiedene sehr schöne Kravatten, Ridikül, große und kleinere Foulards, Herren- und Damenhandschuhe, wie auch eine Auswahl schöner Broderiewaaren zu sehr billigen Preisen erhalten habe; auch empfehle ich mich in meinem führenden Modenberuf auf das höflichste. Es könnte auch sogleich eine Lehrtochter bei mir eintreten.

Maria Amsler.

26.[10] Ein Orgel mit 3 Registern von 4 Schuh Breite und 6 Schuh Höhe, von sehr starkem Ton.

27.[10] 8 bis 10 Paar Tauben in No. 279 kl. Stadt.

28.[9] Folgende zwei Liegenschaften, von denen die Erstere sich durch ihre sehr schöne Lage und die Letztere durch ihren bedeutenden Zinsertrag einem jeden Kaufliebhaber empfehlen, als:

1) Das Haus No. 194 in der vordern Schipfe unterm Bögli, welches 2 Wohnungen, 1 Keller und 1 Winde enthält.
2) Das Haus No. 219, zum Wohlleb genannt, in der vordern Schipfe, welches 6 Wohnungen, 1 Keller und 1 Winde enthält.

Nähere Auskunft hierüber wird in No. 226 kl. Stadt ertheilt.

29.[9] In No. 296 große Stadt ist zu haben: Schön gedörrtes Schweine- und Rindfleisch und aller Arten Würste.

30.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

31.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

32.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

33.[5] Ein sehr hoher Glasschrank mit Gestell, 1 Aushängekasten, große und kleine Kartenschachteln, so wie noch eine bereits neue Musterkarte; alles in billigem Preis.

34.[7] Recht schöne neue Steckfische, trecken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollharinge, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorike, pr. ℔. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

35.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

36. Bei Friedrich Schulthess, Buchhändler auf dem Großmünsterplatz in Zürich, ist so eben erschienen und à 5 ß. zu haben:

Darstellung
des Verkehrs mit der Bank in Zürich.
Ein Hülfsbüchlein
für das nicht kaufmännische Publikum.
32 S. 8. geh.

In diesem Schriftchen, welches zwar zunächst für das nicht kaufmännische Publikum bestimmt

Darstellung der Geschäfte der Bank, und eine Anweisung, wie er sich im Verkehr mit derselben zu benehmen habe. Auch Kaufleute, welchen das Institut bekannter ist, dürften das Schriftchen nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen.

37. Feinster alter Malaga, garanti véritable in großen Schlegeln zu dem billigen Preise von 1 fl. 10 ß., zu haben im Sonnenberg am Eiermarkt und bei der grünen Lärch im äußern Rennweg.

38. Das bekannte Steiner Sauerkraut ist zu haben pr. ℔. und beim Fäßli bei Jakob Peter, Schiffmeister an der untern Kirchgaß.

39. Schöner blau- und kohlschwarzer, Ellen breiter Atlas, blauschwarzer Taffet in verschiedenen Breiten, auch zu Maskenkleidern dienlich, zu billigen Preisen. Noch eine kleine Partie seidene gutfärbige Mouchoirs-Foulards 5/4 à 1 fl. 5 ß. und 1 fl. 15 ß., 6/4 zu 1 fl. 25 ß. pr Stück. Zu gütiger Abnahme empfiehlt man sich höflich in der Linde, große Hofstatt, 2 Treppen hoch.

40. 4 Fortepiano von 6 Oktaven, zum Verkaufen oder Ausleihen, bei Klaviermacher Fäsi an der Schlüsselgaß.

41. Eine gut kondizionirte nußb. Bettstatt für ein Kind von 8 bis 12 Jahren, in billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

42. Ein Sechskessi, stark 2 1/2 Tansen haltend; ein noch fast neues Chauffepied, gelber Fruchtbranntwein, die Maß à 20 ß.

43. Zwei schöne nußb. Kranzkasten.

44. Saiten für Violine und Guitaren, auch Guitaren zu verschiedenen Preisen; auch nehme Guitaren zum Besaiten und Stimmen an.

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
an der Spiegelgasse No. 280.

45. Bei Unterzeichnetem sind verschiedene neue Schneidkluppen, eine kleine Waage und Tabouretli zu haben. Zugleich mache den ehrsamen Schlossermeistern bekannt, daß bei mir immer gedrehte Oliven, Drucker, und Glockengriffe, verschiedene Arten Knöpfe, Glätteisen und Feilenhefte im Vorrath sind. Mit verbindlichstem Dank für das bisdahin geschenkte Zutrauen, empfiehlt sich ferner bestens dem E. Publikum zu Stadt und Land, solide Arbeit und billige Bedienung versichernd

Johann Huber,
Drechsler und Mechanikus
im Niederdorf No. 588.

46. Schöne Zimmerthürenschloß mit schießenden Fallen sammt Fischband, so auch Hausthürenschlösser mit schießenden und hebenden Fallen.

47. Ein schöner blautüchener Herrenmantel um billigen Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein Lokale, geeignet zu einer kleinen Färberei oder Hutmacherwerkstätte, an der Limmat.

49. Zwei eiserne Ofen, nebst zirka 30 Schuh Rohren, 1 Stichpresse, 1 eiserne Spindel in eine Presse, mehrere Gewichte von 15 und 20 ℔.

50. Eine Rathhausobligazion auf Leu und Komp. von 100 fl.

51. Um billigen Preis wird zu kaufen gesucht: Zürcherische Monatschronik IIr Band (jedoch gut erhalten).

Zum Ausleihen wird angetragen.

52. 1000 fl. auf künftigen Mai gegen gute Unterpfand.

53.[11] Auf Ostern 1838 nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Küchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, laufendem Brunnen, mit oder ohne Garten, für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

54. Auf Ostern 1838 für eine kleine stille Haushaltung ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach auf dem Predigerkirchhof No. 389, bestehend in Stube mit Alkoven, Küche, Kammer, Holzbehälter und Keller.

55. Ein frohmüthiges Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in einer Stube, Küche, Kammer, Keller und Platz zu Holz, in Unterstraß No. 61.

56. Auf Ostern oder Kirchweih 1838 die obern Gemächer des Hauses No. 82 anfangs im Kratz, welche enthalten: 5 heizbare Zimmer mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge, 1 Küche, 4 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 beschlessene Winde, 1 Keller und eine große Aschentolle.

57. Durch Zufall wird auf kommende Ostern oder noch früher ein schönes, frohmüthiges Wohngemach mit Stube und Kabinet, nebst noch mehrern andern heizbaren Zimmern, alles auf einem Boden, so auch Plunder- und Holzkammer, Keller und übrigen sehr bequemen Raumen, zum Ausleihen vakant.

58.[11] Ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof auf Ostern.

59. In ein Zimmer, welches auf Verlangen geheizt werden könnte, wäre neben einem honetten Herrn Platz für einen zweiten, welchem eine anständige Kost gegeben würde, im Rindermarkt.

60. Ein sehr schönes und frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Kost und Logis, für einen Herrn.

61. Zwei schöne, geräumige Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auf Ostern 1838; ein Keller ohne Fässer, zu zirka 5—600 Eimer Platz; auch dienlich für ein Magazin.

62. Im Zeltweg eine frohmüthige, möblirte Stube mit Nebenkabinet, sogleich zu beziehen.

63. Mit Ende März wird in der Nähe der Hochschule ein helles, geräumiges Zimmer vakant, welches man gerne wieder an einen Herrn verleihen würde, nebst Kost.

64. Auf Ostern 1838 ein großes Scheuerwesen sammt einer großen Werkstatt für Holzarbeiter oder auch für einen andern Beruf dienlich, mit oder ohne Wohnung, an einer gangbaren Straße, in No. 24 in Enge.

65.[11] Eine extra gute Matte von 6 Juchart an einem Stück, mit schönen Obstbäumen besetzt, im Zeltweg; dazu gehören mehrere Baugruben, auch ein geräumiger Heubeden.

66. Eine Wiese, zirka 2 Juchart groß, zur Nutznießung, und für Heu und Emd genugsam Platz in der dabei befindlichen Scheune, unweit am äußern Mühlebach.

67. Zwei schöne Kammern auf Ostern 1838, in einer der angenehmsten Lagen in der Nähe der Stadt, für 2 oder 3 Personen, nach Belieben.

68. Auf Ostern 1838 eine heizbare Werkstatt, dienlich zu einem Bratwursterladen, nahe bei der Post.

69. Gute Kost und Logis für 1 oder 2 Herren, am liebsten für solche, die ihren Beruf außer dem Hause hätten.

70. In No. 521 an der grauen Gasse, 1 Treppe hoch, werden Tischgänger verlangt.

71. Auf nächstkünftigen Mai ein s. v. Ehgraben, an der Limmat gelegen, sehr bequem sowohl zu Wasser als zu Land den Dunger fortzuschaffen.

72.[10] Von Stund an ein schönes, heizbares Zimmer à plain pied, für ein Bureau vorzüglich geeignet, auch mit oder ohne Küche, nebst Platz zu Brennmaterialien, beinahe in Mitte der Stadt.

73. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an.

74. Mehrere schöne heizbare Zimmer, nebst Küche, Platz zu Holz und einem Keller; am Mühlebach.

75. Ein sehr großes, heiteres, zum Ein- und Austransport bequemes und mit Ladenboden beleates Magazin, und ebenfalls

Ein sehr guter Keller mit zirka 200 Eimer Faß, beides im Rennweg.

76.[10] Auf Ostern 1838 ein sehr geräumiger, heller Laden auf Dorf.

77. Ein vorzüglich guter Wienerflügel zu 6 Oktaven

78. In einer ländlichen, frohmüthigen Gegend hiesiger Stadt wünscht man 2 Kostgänger (Erwachsene oder Minderjährige) unter billigen Bedingungen anzunehmen.

79. Man könnte von Stund an 2 ordentlichen Mannspersonen eine möblirte Kammer nebst guter Kost übergeben.

80. Ein guter Keller mit 50—60 Eimer Faß, an zuverläßige Leute.

81.[9] In Hottingen an einer der schönsten Lagen, ganz nahe der Stadt, auf h. Ostern eine sehr bequeme Wohnung von Stube 3 Nebenzimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Winde, Keller ꝛc.

82.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

83.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Maitag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

84. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in einer Stube mit Wandkästen, 2 Nebenzimmern, Küche, Kinder- und Holzbehälter, Mägdenkammer und Keller.

85. Auf Ostern 1839 durch Zufall ein Wohngemach sammt Werkstatt und Hinterbehälter, bestehend in Stube, Küche, 2 größern Kammern, 1 Mägdenkämmerli, Platz zu Holz und 1 Kellerli, alles sehr frohmüthig; in der kl. Brunngaß No. 418.

86. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer hellen Stube, Nebenzimmer, Küche, eine Treppe höher 1 Kammer und Holzbehälter, 1 Keller. Am nämlichen Ort ein Keller mit zirka 100 Eimer Faß.

87. Auf Ostern für eine stille Haushaltung ein kleines Gemach am Schanzengraben, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, mit Platz in Küche, Keller und zu Holz.

Zu entlehnen wird begehrt.

88. Man wünscht auf Ostern 1838 in der Petersgemeinde ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Kellerchen und Platz zu Holz, und am gleichen Orte oder in der Nähe eine Werkstätte miethweise zu übernehmen.

89. Ein stilles Ehepaar ohne Kinder wünscht auf Kirchweih 1838 bei hiesigen honetten Bürgersleuten, bei denen zugleich eine gesunde Kost zu erhalten wäre, eine unmöblirte Stube mit Nebenzimmer oder Kabinet in Empfang zu nehmen. Darauf Reflektirende können im Berichthaus vernehmen, wo nähere Auskunft ertheilt wird.

90. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause hat, auf Ostern 1838 ein kleines Wohngemach, wo möglich in der Stadt.

91. Es wünscht Jemand eine Weinschenke auf Ostern in Zins zu nehmen, oder eine schöne große Wohnung, um eine solche einzurichten.

92. In der Nähe des Theaters werden 2 bis 3 möblirte Zimmer gesucht.

93. Ein kleines, heiteres Wohngemach, wo möglich in der kleinen Stadt, wünscht man auf Ostern 1838 in Empfang zu nehmen.

94. Es wünscht Jemand auf Ostern 1838 ein Wohngemach nahe bei der untern Brücke in Empfang zu nehmen, bestehend: wo möglich in einer geräumigen Stube sammt Nebenkammer oder Alkoven, 2 bis 3 Kammern, einem Keller und hinlänglichem Platz zu Holz.

95. Eine kleine Wohnung, am liebsten in der Nähe der Stadt, auf Ende Hornung.

96. Ein Wohngemach auf dem Münsterhof oder in der Nähe desselben, auf Ostern 1838.

97. Eine ehrenfeste Tochter wünscht von Stund an eine einschläfige Bettstatt sammt Bett, oder auch nur das Bett, für einige Monate zu entlehnen und dann später zu kaufen.

98. Man wünscht 2 Frauenkirchenörter in der St. Peterskirche zu miethen, in der Abtheilung, wo die Kanzel ist.

Nachfragen nach Arbeit.

99. Die Unterzeichnete macht hiemit sowohl den werthen Kunden ihres sel. Mannes, als auch dem übrigen E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie gesonnen ist, diesen Beruf mit Hulfe eines geschickten und soliden Arbeiters fortzusetzen; sie empfiehlt sich daher für alle in die Sattlerprofession einschlagenden Arbeiten aufs beste, und wird sich stets bemühen, das ihrem sel. Manne so vielfach geschenkte Zutrauen fernerhin durch gute, solide und billige Arbeit zu erhalten und zu verdienen.

Sattler Gattikers sel. Wittwe.

100. Eine rechtschaffene Magd, die das Hauswesen gut versteht, wünscht in einen ordentlichen Dienst zu kommen; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei Hrn. Stumpfmann, Kondukteur am Mühlebach.

101. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person in einen Dienst zu kommen, wo möglich ohne kleine Kinder, 8 oder 14 Tage nach Lichtmeß.

102. Ein Knabe von 17 Jahren wünscht in einem Laden oder sonst bei einer Herrschaft eine Anstellung; er kann gute Zeugnisse aufweisen.

103.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachtüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

104. Ein junger, akademisch gebildeter Künstler, welcher mit Ausführung einiger bestimmten Arbeiten für mehrere Monate hier beschäftigt ist, wünscht nebenbei einigen Eleven Unterricht im Modelliren in Erde zu ertheilen, und bietet sich zugleich auch zu Fertigung von Porträts à Basrelief oder Buste in Gyps oder Stein, Marmor und Alabaster an.

Genauere Auskunft ist bei Hrn. Hirschgartner im Kraß No. 79 zu erfragen.

105. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum, für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: im Strohsesselflechten, neuer und alter Rahmen und Gestüdel; sie wird sich bestreben durch billige und solide Arbeit ferner das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen.

Margaretha Freitag
im Niederdorf unten am Rank
No. 623.

Auch nimmt man Kommissionen im Rennweg No. 277, eine Treppe hoch, an.

106. Durch Zufall könnte eine honette Person, welche die Hausgeschäfte versteht, so wie auch gut nähen kann, an einen Stubenplatz oder als Kinderwärterin auf Verlangen sogleich eintreten.

107. Es wünscht ein braver Mensch einen rechtschaffenen Platz; er versteht die Güterarbeit und Hausgeschäfte, und könnte von Stund an eintreten.

108. Es wünscht eine Person, die das Kochen und das Hauswesen gut versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auf Lichtmeß in einen Dienst zu kommen.

109. Es wünscht ein ordentliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren einen Platz von Stund an anzutreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

110. Eine Magd von gesetztem Alter, welche sich über ihre Treue und sittliches Betragen ausweisen kann, könnte sogleich in einen Dienst treten.

111. Eine Magd, die gut kochen kann, könnte von Stund an angestellt werden; deßgleichen eine Person, die nähen kann und zu allerlei Geschäften tauglich wäre.

112. Ein gut gesitteter Knabe könnte den Buchbinderberuf unter billigen Kondizionen vollkommen erlernen.

113. Für leichtere Hausgeschäfte findet ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Anstellung.

114. Es wird sogleich oder auch erst auf Lichtmeß eine treue, fleißige Dienstmagd verlangt.

115.[9] Ein wohlerzogener Knabe könnte unter billigen Kondizionen die Gerberprofession erlernen. Nähere Auskunft ertheilt man im Neumarkt No. 296 gr. Stadt.

116.[4] Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

117.[4] Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

Nachfragen nach Verlornem.

118. Mittwochs den 21. Jan. 1838 ist eine silberne Repetiruhr, mit doppelter silberner Kette und einem etwas schadhaften silbernen Petschaft und einem messingenen Schlüssel versehen, von Embrach bis auf Illnau verloren gegangen. Wo der Finder oder Zurückbringer einen anständigen Finderlohn zu beziehen und die Uhr abzugeben hat, kann im Berichthaus oder bei Hrn. Gemeindammann Ganz in Embrach vernommen werden. Sollte solche gefunden werden sein und innert 10 Tagen nicht abgegeben werden, so würde es als Diebstahl betrachtet.

119. Bei dem Brand in der Neumühle wurde eine Pannerflinte verwechselt; wo man dieselbe wieder austauschen kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

Anzeigen von Gefundenem.

120. In den Schulzimmern auf der Chorherren sind mehrere Schirme stehen geblieben, welche man gegen Beschreibung daselbst erhalten kann.

121. Unterzeichnetem ist ein junger Stellhund, männlicher Art, von Farbe weiß und braun, mit ganz braunen Ohren und einem Stutzschwanz zugelaufen, welcher mit einem ledernen Halsband und einem messingenen Zeichen ohne Nummer, auf dem der Name eingravirt ist: Jakob Zimmermann, Zeugschmid in Neuenegg: versehen ist. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Heinrich Gugolz in Außersihl.

Amtliche Anzeigen.

122. Freitags den 9. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Partie schöner Eichstämme von verschiedener Größe und einige Buchen, welche an der Tannenstraße in der Nähe des Schönhauses in Oberstraß liegen, an Ort und Stelle öffentlich versteigert und den Meistbietern unter Ratifikazionsvorbehalt käuflich überlassen.

Zürich, 30. Januar 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

123. Da die Angebote auf die früher auf zwei öffentliche Ganten gebrachten 8 Bauplätze, welche sich zwischen der neuen und alten Hauptstraße in Oberstraß befinden und einen Flächeninhalt von 12 bis 13,000 Quadratschuh haben, als ungenügend, nicht ratifizirt worden sind; seither sich aber mehrmalen Nachfragen für dieselben gezeigt haben, so werden die Kauflieblhaber hiemit benachrichtigt, daß ihnen diese wohlgelegenen Bauplätze bei angemessenen Anerbietungen, ohne fernere Abhaltung einer Gant, käuflich erlassen würden.

Die diesfälligen nähern Bedingungen sind auf der Spitalamtskanzlei zu vernehmen.

Zürich, 30. Januar 1838.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

121. Zum Behuf einer neuen Posteinrichtung auf der Straße von Eglisau nach Zürich bedarf die Postverwaltung auf den Stazionen von Eglisau, Kloten und Zürich eine Anzahl Pferde, über deren Verwendung das bei der Postverwaltung verhandene Pflichtheft die nähere Auskunft enthält.

Wer die Stellung dieser Pferde zu übernehmen wünscht, beliebe das darauf bezügliche Pflichtheft einzusehen und die Angebote bis zum 17. Februar l. J. auf Stempelpapier und in einem versiegelten Umschlage der Postverwaltung einzugeben.

Zürich, den 29. Januar 1838.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

125. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Maag, Schneiderbuben genannt, von Obergiatt, wohnhaft in Oerlikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 30. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

126. Ueber den sich insolvendo erklärten Jakob Stutz, Schreiner von Wettschweil, seßhaft im Zeltweg, Gemeinde Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original aber in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14 März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 29. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

127. Publikazion.

In Folge einer von Seite der Kantonal-Brandassekuranzkommission erlassenen Verordnung, soll die jährliche Revision des Brandversicherungskatasters beförderlich Statt finden. Es hat daher, aus Auftrag des hiesigen Stadtrathes, die unterzeichnete Kommission Donnerstag den 8. Hornung, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, zur Vornahme dieser Revision bestimmt. Zu diesem Ende sollen:

1) Alle im Laufe des verflossenen Jahres erneuerten oder ganz neu aufgeführten Gebäude, insofern sie noch nicht in die Lagerbücher eingetragen sind,
2) ebenso diejenigen Gebäude, die durch Reparaturen in ihrem Werthe gestiegen sind, oder aus irgend einem andern Grunde sich im Werthe vermindert haben oder ganz abgegangen sind, verzeichnet werden.
3) Sollen alle Handänderungen, die seit Anfang des verflossenen Jahres bis jetzt durch Kauf, Tausch oder Erbschaft im Eigenthume der Gebäude vorgegangen sind, angeben werden.

Sämmtliche Eigenthümer von Gebäuden irgend einer Art (oder im Falle die Eigenthümer abwesend wären, die Miethsleute oder andere Beauftragte, auf welche einer der drei obbenannten Artikel Bezug haben), werden daher aufgefordert, ihre Angaben und Begehren selbst mündlich, oder wenn sie es schriftlich thun

wollen, mit möglichster Genauigkeit, unfehlbar an dem bemerkten Tage auf dem Stadthause einzugeben, damit die Erhöhungs- oder allfällige Herabsetzungsbegehren nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften untersucht, nachher die betreffenden Gebäude beaugenscheinigt, und vereint mit den Eigenthümern die vorgeschriebenen Schätzungsprotokolle aufgenommen, so wie auch allfällige Handänderungen in die Revisionstabellen, und nach erhaltener Ratifikazion in die Lagerbücher eingetragen werden können. Auf spätere Eingaben kann keine Rücksicht mehr genommen werden.

Zürich, den 1. Hornung 1838.

Namens der Assekuranzkommission des Stadtrathes:
Die Kanzlei.

128. **Gant-Anzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Hr. Salomon Hettinger in Höngg ein in der Eierbrecht, Gemeinde Hirslanden, gelegenes Heimwesen aus freier Hand öffentlich versteigern.

Dasselbe besteht:

In 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 1 Keller, 1 Winde, 1 Holzbehälter, nebst Antheil an einem laufenden Brunnen.

Ferner:

Etwas Garten und Ausgelände beim Haus, und eine halbe Juchart Acker nahe bei demselben.

Kaufliebhaber sind eingeladen, sich für die Besichtigung dieses Heimwesens bei Heinrich Bünzli in der Eierbrecht anzumelden, und sodann Donnerstag den 8. Hornung nächstkünftig, Abends um 4 Uhr, bei der Versteigerung, welche in der Wirthschaft des Hrn. Christoph Senn dahier statt findet, zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Hirslanden, den 29. Januar 1838.

Im Namen der Gantbeamtung:
Jakob Leemann,
Sekretär.

129. Es wird hiemit dem E. Publikum bekannt gemacht, daß ein in Unterstraß an der Landstraße gelegenes, mit No. 38 bezeichnetes Wohnhaus, bestehend in einer Wohnstube, Küche, 4 Kammern, 1 Keller zu zirka 150 Eimer Fassung Platz, 1 Winde, Scheune, Bestallung, Wagenschopf und 2 steinernen s. v. Schweinställen, nebst einem Garten und einer Gemeindsgerechtigkeit in Holz und Feld, auf öffentliche Gant geschlagen und über benannte Liegenschaften unter gemeindräthlicher Aufsicht unterm 12. Februar, Abends 5 Uhr, in der Speisewirthschaft des Konrad Rinderknecht eine öffentliche Gant abgehalten werden wird, wozu Kaufliebhaber auf das freundschaftlichste eingeladen werden, sich an bemeldtem Tag und Zeit zahlreich einzufinden, wo dannzumal die sehr vortheilhaften Kaufsbedingnisse eröffnet, inzwischen aber in dem zu verkaufenden Hause selbst eingesehen werden können.

Unterstraß, den 31. Januar 1838.

Hs. Jakob Steiner,
Gemeindrathspräsident.

130. **Publikazion.**

Als in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober 1837 die Sommer'sche Weinschenke in Elsau abbrannte, erhoben sich über die Ursache dessen mancherlei schwer zu widerlegende Vermuthungen. Allein nun ist gerichtlich zu so völliger Satisfakzion der Brandbeschädigten entschieden, daß Jeder unter ihnen gänzlich verwurfsfrei erscheint. Die Vorsteherschaft alse, in deren heiligsten Pflichten es lag, früher mit öffentlicher Fürbitte zurückzuhalten, darf nunmehr mit einem desto freiern Gewissen hervortreten und die sechs abgebrannten, auf zwei Haushaltungen eingetheilten Personen, zu christlicher Liebessteuer empfehlen, da sie die traurige Versicherung zu geben hat, daß laut gerichtlicher Untersuchung nicht nur aller Heu- und Fruchtvorrath, sondern auch sämmtliches Mobiliar (bis auf einen kleinen Ueberrest), im beiläufigen Werthe von mehr als 900 fl. durch den Brand zerstört worden ist. Jede Gabe der christlichen Wohlthätigkeit wird mit wärmstem Danke empfangen und gewissenhaft verwendet werden.

Elsau, den 31. Januar 1838.

Im Namen der E. Vorsteherschaft Elsau:
J. H. Scheuchzer, Pfarrer.

131. **Publikazion.**

Da das Domainen-Departement von dem Finanzrath beauftragt worden, die sämmtlichen unaufgekündeten Grundzinsposten des unmittelbaren und mittelbaren Staatsgutes nach Anleitung der Vergleichungstabellen aus den verschiedenen alten Maßen in das neue zu berechnen und zu diesem Ende hin für die Dauer der Arbeit zwei mit dem Rechnungswesen und wo möglich auch mit den Grundzinsverhältnissen vertraute Personen anzustellen, so werden anmit diejenigen, welche Neigung haben in dem bezeichneten Fache zu arbeiten, eingeladen, bis spätestens den 10. Februar sich bei dem Präsidenten des Departements, Tit. HHerrn Regierungsrath Meyer, schriftlich anzumelden und die Bedingungen der dießfälligen Anstellung zu vernehmen.

Zürich, den 30. Januar 1838.

Vor dem Domainen-Departement:
F. Vogel, Sekretär.

132. Im Spitalamt sind kleinere gute Schuldbriefe und Gülten zu verkaufen, welche im Bureau der Kassaverwaltung eingesehen werden können.

Zurich, den 29. Jan. 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Kassier,
Landolt.

133. Zufolge Versilberungsbewilligung wird die unterzeichnete Beamtung am Samstag den 10. nächstkünftigen Hornung eine Versteigerung in der Speisewirthschaft zur Mutschelle No. 84 dahier abhalten über nachbemeldte Gegenstände; die Veräußerung geschieht gegen Baarzahlung, und der Gantanfang hat an oberwähntem Tag, Morgens 9 Uhr, statt. Kaufliebhaber werden daher freundschaftlichst eingeladen.

Wollishofen, den 30. Jenner 1838.

Schreiber, Gemeindammann.

Versteigerungsgegenstände.

Fässer, 12, 11, 9, 8, 6, 5, 4, 3 1/2 und 3 Eimer haltend, neue und ältere, beinahe alle mit Eisen gebunden.
Pferde von zirka 8 Jahren, schwarz, braun, hellbraun und Fuchs, eigentliche Fuhrpferde.
Pferdgeschirr, 4 neue und 4 ältere.
Kühe von 4, 6 und zirka 7 Jahren.
1 so gut wie neuer, gänzlich aufgerüsteter Leiterwagen.
3 Holzschlitten mit Deichsel, 4- und 5spännig.
4 Trettständen von Forrenholz, 3 zirka 14 und eine 15 Eimer haltend.
1 eichener Zuber mit Eisen gebunden, zirka 6 Eimer haltend.
1 Stoßzuber mit Eisen gebunden, zirka 2 Eimer.
Verschiedenes Güter- und etwas Kupfergeschirr.
Nußbaumene Kästen und 1 liegender Fruchtkasten.
7 nußbaum. und 1 tann. Tisch.
1 nußbaum. Backmulde.
1 Steck Heu, 1837r.

Vermischte Anzeigen.

134. Der Unterzeichnete, seit kürzerer Zeit in Verbindung mit gut eingeübten, dem Fache vollkommen gewachsenen Musikern, empfiehlt sich dem ehrenden Publikum bei größern oder kleinern Anlässen mit guter Tanzmusik.

Im Besitz eines reichhaltigen Arrangements der neuesten, beliebtesten und geschmackvollsten Tänze von Strauß, Lanner, Schumacher und Andern zu drei, vier, sechs, acht Stimmen, größerer vollständiger Harmonie zu zwölf und sechszehn Stimmen, kann Jedermann nach Belieben mehr oder weniger wählen und immer eine gute, der Lokalität und dem Bedürfnisse angemessene Musik erhalten; ich werde es mir stets angelegen sein lassen, meine werthen Gönner in allen Beziehungen zu befriedigen.

J. G. Nehrling, Musiklehrer.

Da mir noch einige Freistunden übrig bleiben, so anerbiete ich gegen billiges Honorar meine Dienste auch im Privatunterricht für das Horn, die Violine und die Flöte.

135. **Zahnärztliche Anzeige.**

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben, ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammhirschen im Rennweg in Zürich.

136. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 5. Februar auf der Safran.

137. Den Mitgliedern des Gesangvereins der Stadt Zürich wird die Anzeige gemacht, daß die Abnahme der Jahresrechnung Dienstag den 6 Februar 1838 im gewöhnlichen Gesanglokale statt haben wird. Von heute an liegt die Rechnung den Mitgliedern beim Quästorat zur Einsicht offen. Zugleich werden Berathungen eintreten, besonders über allfällige Revisionen der Statuten.

Das Aktuariat.

138. Man wünschte für einen Knaben von 12 Jahren, der mit Ostern das Gymnasium zu besuchen gedenkt, noch zwei andere Knaben von gleichem Alter, die sich ebenfalls ins Gymnasium aufnehmen lassen wollen, welche mit ihm wöchentlich 2 bis 3 Stunden Unterricht in der französischen Sprache nehmen würden. Der Unterricht würde sogleich beginnen.

139. Den verehrlichen Mitgliedern des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz wird hiemit die geziemende Anzeige gemacht, daß die Quartalversammlung, eingetretener Hindernisse wegen, nicht den 4. Februar, sondern Sonntags den 11. Februar, Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Hrn. Stempelmann, Vater, am Mühlebach abgehalten wird, wozu sämmtliche Mitglieder freundschaftlich eingeladen werden.

Die verehrten Herren Vorsteher des Vereins sind ersucht punkt 1 Uhr ebendaselbst zu erscheinen.

Das Aktuariat.

140. Man wünscht Jemandem ein Kind von 4 Monaten in Pension gegen anständiges Kostgeld zu geben. Wer nun geneigt wäre ein solches zu sich zu nehmen, und die möglichste Sorgfalt für dasselbe zu tragen, beliebe sich in No. 254, 3tes Etage, an der Schoffelgaß zu melden.

141. **Belletristischer Lesezirkel**

für nachstehende Journale wöchentlich ins Haus zu erhalten; Abonnementspreis pr. 3 Monate 20 ß.

A. Allgemeine Modenzeitung, enthaltend: Novellen — Bericht der neuesten Moden, mit Abbildungen, und Bildermagazin für 1839.
B. Bäuerle's Theater- und Modenzeitung, mit 104 Modenkupfern. 1838.
C. A. Lewald's Europa, mit Moden und Lithographien. 1838.
D. Denkbuch mit Stahlstichen. 1838
E. Klassische Stellen der Schweiz. 1837 bis 1838.
F. Meyer's Universum. 1835—1838.
G. Erheiterungen, enthaltend die interessantesten Erzählungen. 1838.

H. Lochers Leihbibliothek.

Die Nummern der Hefte werden genau auf einander folgend geliefert, immer 4 bis 7 Nummern in einem Theile.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl. 20 ß. bis 11 10	
" "	Roggen	5 fl. 30 ß. bis 6 20	
" "	Bohnen	8 fl. — ß. bis 9 20	
" "	Erbsen	11 fl. 10 ß. bis 13 —	
" "	Gerste	7 fl. — ß. bis 8 —	
Das Viertel	Haber	14 bis 18 ß.	

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Mstr. Abraham Kern von Bülach,
Fr. Verena Krauer von hier.

Verstorbene.

Michael Weber v. Meilshausen, K. Schaffhausen Kaspar Widmer, Schriftgießer, Heinrich Widmers sel., Landjägers, v. Hettingen ehl. hinterl. Sohn, starb in Fluntern; und Frau Anna Meier v. Knonau, geb. Kyburz, Hr. Staatsschreiber Joh. Konrad Meiers v. Knonau ehl. sel. Frau.

Nro. 12. Donnerstag den 8. Februar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zu Bestellungen auf die Cotta'sche Ausgabe von

Schillers Werken
in 18 Theilen.
Auf Velinpapier oder Wiener Ausgabe
zu 4 fl. 10 ß.
empfiehlt sich die Buchhandlung von
S. Höhr im Grünenberg.

2. In Unterzeichneter ist so eben erschienen:
Ida von Tockenburg,
von
Thomas Bornhauser.
Preis brosch. 1 fl. 20 ß.
Buchhandlung
Franz Heffmann.

3. Bei D. Bürkli und in Kommission auf dem Postamt Neumünster ist à 6 ß. zu haben:

Predigt
am Sonntag
nach seiner
Erwählung zum Antistes
der
Zürcherischen Kirche
und als
Vorbereitung auf die h. Weihnacht,
gehalten den 24. Dezember 1837
von
J. Füßli,
Pfarrer in Neumünster.
Zum Besten der Waisenanstalt Neumünster.

Gewiß bedarf es keiner weitern Empfehlung dieser Predigt, die der neue Antistes der Zürch. Kirche am Sonntag nach seiner Erwählung an seine Gemeinde gehalten, sondern wir sind überzeugt, daß diese, so wie die neue Gemeinde dieses Hirten, die Zürch. Geistlichkeit, es denen verdanken wird, die nicht abließen, diese Predigt der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der wohlthätige Zweck, wozu der Ertrag verwendet werden soll, wird wohl auch nicht übersehen werden von dem christl. Publikum in und außer der betreffenden Gemeinde.

4. So eben ist bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich erschienen:

Regierungs-Etat
des
Kantons Zürich
für
das Jahr 1838.
Preis: gebunden 20 ß.

5.* Bei Orell, Füßli u. Komp. in Zürich und in allen Buchhandlungen der Schweiz ist zu haben:
Eine für Jedermann empfehlenswerthe Schrift:
Die Kunst
ein vorzügliches Gedächtniß
zu erlangen, auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. — Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter,
herausgegeben von Dr. C. Hartenbach.
8. brosch. Preis 22 ß.

Ein sehr geschätztes Hausbuch ist:
Die besten Hausarzneimittel
gegen alle Krankheiten der Menschen,
als: Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — träger Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Gries und Stein, — Würmer, — Hysterie, — Kolik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Ohrenbrausen, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge,
nebst
Hufeland's Haus- u. Reiseapotheke.
8. brosch. 180 Seiten. Preis 32 ß.
Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise
in keinem

man findet darin die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

6. Ein Haus mit doppelter Wohnung, Scheune und Stallung, an einer Heerstraße inmitten einer bevölkerten Ortschaft gelegen. Von jeher wurde stets das Weinschenksrecht ausgeübt, so wie auch die Brodbäckerei, beide mit gutem Gelingen. Die Sehnsucht nach Ruhe veranlaßt den Verkauf.

7. Dem verehrtesten Publikum wird anmit die Anzeige gemacht, daß alle Tage Vormittags auf der untern Brücke, bei ungünstiger Witterung aber und Nachmittags hinter der Metzg No. 464 St. Galler Mehl von allen Sorten, hauptsächlich schönste Qualität Simmel, à 4 ß. pr. ℔., schönste Erbsen, das Imi à 6 ß, überhaupt alles zu den best möglichsten Preisen zu haben ist.

Auf das höflichste empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch
Johannes Goldinger,
Mehlhändler.

8. Ein Tavernenwirthshaus mit Scheune, Bestallung, Waschhaus, 1 Garten und 2 Juchart Reben.

9. Frisch angekommener, recht guter Urselerkäs, das ℔. à 14 ß. ist zu haben bei
Konrad Suter, Käshändler
in der großen Brunngaß No. 427.

10. Pâte de Regnauld, ein bewährtes Mittel für den Husten; Eau de Cologne 1e Qualité; dito, sehr dienlich für die Augen, à 20 ß. die ganze und 10 ß. die halbe Flasche, nebst allen Gattungen Parfümeriewaaren und viele Artikel de noveauté zu sehr billigen Preisen; ferner: eine große Auswahl von Grosgrains- und Gaze-Band, Herren- und Frauenzimmerkravatten und Handschuhen, auch Fischbein zu Korsets zu herabgesetzten Preisen, bei
J. Vielle und A. v. Rufs
an der Wühre.

11.[12] Bei J. Müller, Maler vor der Sihlbrücke, ist von nun an in beliebigem Quantum zu haben:

Raffinirter Borax	pr. ℔.	à	26 ß.
Englisch Salmiac	„ „	à	22 ß.
Amerik. Bolus	„ „	à	6 ß.
Beinschwarz	„ „	à	6 ß.
Gummi Arabikum	„ „	à	28 ß.
dito	„ „	à	23 ß.
Bimssteine, leichte	„ „	à	6 ß.
dito kleinere	„ „	à	3 ß.
Präp. Hirschhorn	„ „	à	8 ß.

Ferner alle Arten Farben, Firnisse, Terpentinöl, Leinöl, venezianische Terpentine, Gummi Copal, ost- und westind. Bernstein, Damar, Asphalt, Mastix, in guter Qualität und billigem Preise.

12. Anzeige.

Neue Alexandriner Datteln und Elemé Weinbeeren ohne Stiel sind zu haben in der
Meier'schen Apotheke
auf der großen Hofstatt.

13. Ein zweiröhriger kupferner Brennhafen sammt Hut, ein eiserner, bereits neuer Kessel, jeder eine Tanse haltend; 1 kleines 2rädriges Handwägeli, auf dem man zirka 3 bis 4 Zentner führen kann; ein Hobelbank sammt einigen Hobeln.

14. Aus einem Privathaus ein nußbaum. 4eckigter Tisch und eine nußbaum. einschläfige Bettstatt.

15. Für Lithographen.
5 dicke, große Bogensteine, Solenhofer von bester Sorte, um billigen Preis.

16. Eine Artillerie-Uniform, feine Epaulettes, feine Portepée, Degen nebst messingener Scheide, ganz neuer Feuerreck &c., alles beinahe wie neu; Leitfaden zum Unterricht über

17. Zwei große zweischläfige Betten und 2 Sommerdecken, zu äußerst billigem Preis.

18. Ein nußb. Kasten, 2 Kommoden, zwei 2schläfige Bettstatten sammt Betten, Anzügen, Leintüchern und Strohsäcken, 3 einschläfige Bettstatten, Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, Sidelen, 2 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, 1 Toilettentischli, 2 Spiegel, 1 Stockuhr, die 14 Tage geht, 2 Schreibpult, 1 Kindersesseli, 2 große und kleinere Tische, 1 runder nußb. Tisch, weißes Geschirr, 1 Glättetisch, 1 Brodmesser, 2 Laternen, 1 Bratofen, 2 böhmische Flaschen und 12 Gläser, 1 Stutzer für einen Knaben.

19. Ein einschläfiges, aufgerüstetes Bett, ein großer Kupferhafen, 3 zinnerne Geschirre zum Essentragen, alles beinahe neu. Auch könnte eine rechtschaffene Person eine Kammer, und Platz in der Stube und Küche haben.

20. Schwarze, wasserdichte, wallachische Mäntel (Gubà), mit und ohne Kapuze, à 4 fl. das Stück, in No. 155 kl. Stadt hinter dem St. Peter.

21. Extra schöner gesottener Anken, pr. ℔. à 14 ß. beim Kübel, bei Wolf, Kernenfasser an der Oetenbachergaß No. 327.

22. In der Weerdmühle wird einstweilen Sägemehl in größern Quantitäten das Viertel zu 2 Rappen verkauft.

23. In Kommission extra gute Schuh- und Stiefelwichse, in kleinern und größern Schächtelchen, à 1 Bz., 4 ß. und 6 ß., in No. 220 große Stadt.

24. Mehrere solide Wirthstische von 6 Fuß Länge, nebst Sesseln, und verschiedene, in eine Wirthschaft dienliche Effekten, die man aufräumen will, sind um billigen Preis zu haben.

25. Zirka 100 kleine Krüge, pr. Stück à 2 ß.

26.[13] Ein seit Monat Mai von 3 s. v. Kühen gesammelter Stock Bau, bald möglichst wegzunehmen. Am gleichen Ort ein Eichstück von 16 Schuh Länge und 2 1/2 Schuh über den Schnitt.

27.[10] So eben erhielt ich eine sehr schöne Auswahl von gedruckten, gutfärbigen Nastüchern, worunter sich dergleichen befinden, welche denjenigen von Seidenstoff ganz ähnlich sind.
Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens
Fr. Wehrli, geb. Hausheer,
im obern Spiegel, oberstes Gemach.

28.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

29. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler in Zürich, ist so eben erschienen:

Porträt
von Joh. Kaspar Pfenninger, R.R.,
geboren den 23. Sept. 1760, gestorben den
1. Febr. 1838.

Der Preis eines Exemplars 20 ß.

30.[11] Einige bedeutende zusammenhängende Gebäude mit schönen Zimmern, Stallungen, Remisen, Platz zu Sälen, welche sich zur Errichtung eines großartigen Kosthauses in jeder Beziehung gut eignen würden.
Eines der besuchtesten Gesellschaftshäuser im Mittelpunkte der Stadt.
Ferner: Ein ansehnliches Gebäude, vorzüglich für einen Seidenfabrikanten passend, und verschiedene andere größere und kleinere Häuser, wobei ein in der nächsten Umgebung Zürichs gelegenes sich durch anmuthige, frohe Lage und gute Bauart vorzüglich auszeichnet.
Fäsi, Sensal.

31.[11] Ein sehr schön gelegener Bauplatz mit einem steinernen Pavillon, worunter ein sehr guter, gewölbter Keller, im Bleicherweg.
Ebenso einige schöne Bauplätze nahe am Bleicherweg, an der großen Straße gegen den Rank, in Enge gelegen.

32.[11] Wittwe Hegi unter dem Rüden em-

net zum Frisiren und Haarschneiden für Herren und Damen; eine große Auswahl Locken, Touren, Zöpfe, Perücken, Toupets, so wie ein großes Lager der besten und frischesten Parfümerien. Billigkeit, prompte und vorzüglich gute Bedienung, die sie jetzt um so mehr durch eben engagirte gute Gehülfen versichern kann, wird stets ihr Augenmerk sein, um das ihr bisher gütigst geschenkte Zutrauen, für welches sie hiemit bestens dankt, zu erhalten und zu vergrößern.

33.[10] Ein Orgel mit 3 Registern von 4 Schuh Breite und 6 Schuh Höhe, von sehr starkem Ton.

34.[10] 8 bis 10 Paar Tauben in No. 279 kl. Stadt.

35.[4] Reales 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

36.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

37.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

38.[5] Ein sehr hoher Glasschrank mit Gestell, 1 Aushängekasten, große und kleine Kartonschachteln, so wie noch eine bereits neue Musterkarte; alles in billigem Preis.

39.[7] Recht schöne neue Stockfische, trecken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorike, pr. lb. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

40.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Seutenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

41. Anzeige
an die Herren Verwalter
der Armengüter.

In Zeit von 10 Tagen sind bei Unterzeichnetem lithographirte Formulare der vom H. Rath des Innern verordneten Armenrechnung für größere und kleinere Gemeinden zu haben.

Zürich, den 29. Januar 1838.

Fr. Schulthess, Buchhändler.

42. Geweihte Stunden, ein köstliches Erbauungsbuch für alle Christen, neue Auflage. 1 fl. 30 ß. Worte des Trostes für Leidende, neue Aufl. 1837. 3 ß. Christliche Weckerstimme für alle Christen des Erdbodens, mit Hinsicht auf die merkwürdige Zukunft, 1837. 4 ß. Die Priesterweihe in ihren Zeremonien, mit 28 Kpfrn. gr. 8. 1837. 1 fl. Pantheon der Geschichte des deutschen Volkes, 1ste und 2te Lieferung, mit vielen Kupfern. 4. 16 ß. Pantheon des griechischen Volkes, 1ste und 2te Lieferung, mit Kpfrn. 16 ß.; dasselbe des römischen Volks 16 ß. Das Ritterwesen, oder die Reise nach der Löwenburg, mit vielen fein illum. Kupfern. 2 fl. 20 ß. Das Fabelspiel, oder 20 bewegliche Fabeln aus Gellert, mit einer illum. Landschaft und vielen illum. und ausgeschnittenen Figuren, in Futteral 1 fl. 20 ß. Die Blumensprache, oder Bedeutung der Blumen ꝛc. 5 ß. Snell, Lehrbuch der Elementar-Mathematik, 2 Thle. 20 ß. Süßmann, Uebungen im Briefstyl 20 ß. Zollikofers Andachten, 2 Bde. 20 ß. Biblische Geschichte für Kinder, mit vielen Figuren 8 ß. Hasackers Predigten 14 ß. Wessenbergs Schriften. 10 Bändchen. 1 fl. 16 ß., bei

Erni, dem Kornhaus vorüber.

43. Es ist ein an der Hauptstraße von Zürich nach Baden gelegenes, zwei Stunden von Zürich entferntes, wohleingerichtetes Tavernenwirthshaus, nebst sehr schönem Gütergewerb, unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber sind höflich eingeladen, dießfalls sich in No. 373 im Rennweg in Zürich anzumelden.

44. Hausverkauf.

An einer der gangbarsten Straßen zu Kenftn; ist ein Haus, welches sich vorzüglich seiner Größe und großen und hellen Zimmer wegen für einen Fabrikanten eignen würde, aus freier Hand zu verkaufen.

45. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: In der Gemeinde Höngg 2 neue, solid gebaute Wohnhäuser; das eine enthält: 3 Wohnungen, 2 geräumige Keller, 1 große Winde; das andere: 1 Wohnung, 1 Keller, 1 Winde. Nähere Auskunft ertheilt Heinrich Großmann an der Wolfgasse in Höngg.

46. Ein guter Schuldbrief von 600 fl., dat. Mai 1822.

47. Bei J. Finsler im Meiershof:

Fettglanzwichse,

wohlfeilste und beste Schuh- und Stiefelwichse in Schachteln von 1/8 lb. à 3 ß.

Gummi Elastikumwichse,

das Leder wasserdicht zu machen, mit Gebrauchsanweisung, in Töpfen à 10 und 18 ß.

Gummi Elastikumauflösung

für helles Leder; chemisch dargestellte Sparbechte, breit, zylinderisch und für Küchenlampen; sehr wenig Oel verzehrende Nachtlichter in Halbjahrschachteln à 5 ß.

48. Feinste Pariser Senfe in Töpfen, Senfmehle, süße und scharfe, eingemachte Gurken, vinaigre à l'Estragon, bei

Trachsler
unter dem Storchen.

49. Unterzeichneter empfiehlt sich einem resp. Publikum zu gefälliger Abnahme von St. Galler- und Schaffhausermehl u. s. w., so wie auch von Habermehl, Gries, Erbsen, Ulmergerste zu den bestmöglichsten Preisen, wie auch östreichischer Butter, Faß- und Pfundweis.

Auch zeigt er dem E. Publikum ergebenst an, daß er von nun an alle Montag, Morgens um 4 Uhr, mit einem in gutem Stand sich befindenden dreispännigen Wagen von hier nach St. Gallen fährt, und empfiehlt sich daher zu gefälligen Aufträgen von Sendungen und Kommissionen, welche er pünktlich und billig besorgen wird; auf Verlangen wird er genugende Kaution für ihm Anvertrautes leisten.

Sich bestens empfehlend

J. Heinrich Ehrensperger,
Mehlhändler auf dem Predigerkirchhof
No. 389 in Zürich.

50 An der Schwanengaß ist zu haben:

		ß.	blr.
St. Galler Semmelmehl, das lb.		4	—
Kindermehl . . . „ „		3	6
Backmehl . . . „ „		3	—
Ulmergerste . . . „ „		3	6
Reis . . . „ „		6	—
Gries . . . das Immi		8	6
Habermehl . . . „ „		6	—
Gesottene Butter, das lb.		14	6

Es versichert aufs Beste zu entsprechen und empfiehlt sich höflich zu geneigtem Zuspruch

J. Hollenstein.

Zu kaufen wird begehrt.

51.[9] Ein großer, starker Appretir-Tisch; eine bequeme und solide Packpresse, oder auch eine eiserne Spindel zu einer solchen. Am gleichen Orte wurde man größere und kleinere Kupferplatten von wenigstens 13 Zoll Höhe und 17 Zoll Breite kaufen.

52. Eine Sanduhr die 1/4 oder 1/2 Stunde anzeigt.

53. Ein Lokale, geeignet zu einer kleinen Färberei oder Hutmacherwerkstätte, an der Limmat.

54. Zwei eiserne Oefen, nebst zirka 30 Schuh Rohren, 1 Stichpresse, 1 eiserne Spindel in eine Presse, mehrere Gewichte von 15 und 20 lb.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55. Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdekammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

56. Auf Ostern 1838 für stille Leute zwei sonnenreiche, frohmüthige Wohngemächer im Niederdorf.

57. Von Stund an ein Gemach nahe bei Brücke und Wegg, bestehend in 2 Stuben mit Nebenkabinet, Küche, Kammer, Keller, Holzbehälter; man würde mit dem Zins bis Ostern sehr billig sein. Auf Ostern 1 Stube, Kammer, nebst Küche und Holzbehälter. Ist sich dafür in No. 499 große Stadt, im obersten Gemach anzumelden.

58. Drei frohmüthige, neu renovirte Zimmer sind zum Vermiethen bereit, für 3 honette Herren, mit oder ohne Kost.

59. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, nebst guter Kost.

60. Ein kleines, heizbares Zimmer, nebst Kost.

61. Ein sehr angenehmes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honneten Herrn, von Stund an, in Mitte der Stadt.

62. Zwei frohmüthige, heizbare Zimmer mit Kost.

63. Zwei Zimmer von Stund an oder auf Ostern, im Zeltweg.

64. Von Stund an eine neu erbaute, helle Werkstatt, auch zu einem Kemptour geeignet, auf dem Predigerkirchhof.

65. Für 2 ältere Leute, die ihren Beruf außer dem Hause haben, eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, auf Ostern 1838, im Niederdorf No. 628.

66. Auf Ostern 1838 eine heitere Kammer für eine Manns- oder Weibsperson, am liebsten für eine solche, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

67. Ein Männerort No. 43 in der untern Kirche zum St. Peter, mit künftigem Mai.

68.[12] Auf Ostern oder sogleich eine neue Bestallung für 4 Pferde, nebst Platz für 40—50 Zentner Heu aufzubewahren, unweit der Tanne in Oberstraß.

69. Ein s. v. Güllentreg unweit der Post, welcher aber jährlich zwei Mal geleert werden muß.

70. 1000 fl. auf künftigen Mai gegen gute Unterpfand.

71.[11] Auf Ostern 1838 nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Kuchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, laufendem Brunnen, mit oder ohne Garten, für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

72.[11] Ein schönes, frohmüthiges Wohngemach auf dem Münsterhof auf Ostern.

73.[11] Eine extra gute Matte von 6 Juchart an einem Stück, mit schönen Obstbäumen besetzt, im Zeltweg; dazu gehören mehrere Baugruben, auch ein geräumiger Heuboden.

74.[10] Von Stund an ein schönes, heizbares Zimmer à plain pied, für ein Bureau vorzüglich geeignet, auch mit oder ohne Kuche, nebst Platz zu Brennmaterialien, beinahe in Mitte der Stadt.

75.[10] Auf Ostern 1838 ein sehr geräumiger, heller Laden auf Dorf.

76.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Kuchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

77.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Mauag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

Zu entlehnen wird begehrt.

78. 2000 fl. mit Maitag 1838 auf doppelt Unterpfand. 800 fl. so bald wie möglich auf vormundschaftsfreie, dreifache Unterpfand.

79. Man wünscht zirka 1000—1500 fl. gegen genügende Hypothek zu entlehnen; man würde von Stund an solches aufnehmen oder auch nur theilweise, jetzt und zu Mai oder Martini, nach Begehren eines Hrn. Kreditors.

80. 500 bis 600 fl. auf ein wohlgelegenes Haus in hiesiger Stadt.

81. In der Großmunstergemeinde eine Wohnung auf Kirchweih 1838, bestehend in zwei Stuben, wovon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzraum.

82. Wohnungsgesuch.

Es sucht ein einzelner Mann von mittlern

Jahren von Stund an ein anständig möblirtes, heizbares Zimmer (allenfalls mit Schlafkabinet), nebst guter bürgerlicher Kost und der nöthigen Bedienung. Das Logis muß freie Aussicht auf den See und die Gebirge haben, und ist einerlei, ob 1, 2 oder 3 Treppen hoch.

Der Wohnungssucher sieht weniger auf Eleganz als auf anständige Bequemlichkeit im Wohngemach, und wünscht vorzugsweise sich in einer gebildeten, ordnungsliebenden Familie für längere Zeit untergebracht und in dieser sich mehr als Familienglied und Gesellschafter als wie bloßer Kostgänger aufgenommen zu sehen. Wo Offerten angenommen werden, sagt man im Berichthaus.

83. Ein Wohngemach sammt Waschhaus und Winde, in der Mitte der Stadt, auf Ostern 1838.

Nachfragen nach Arbeit.

84. Indem Endsunterzeichneter das ihm von seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land geschenkte Zutrauen aufs höflichste verdankt, macht er zugleich ergebenst die Anzeige, daß er immer, wie bisanhin, mit allen Arten Garten-Anlagen und Unterhaltungsarbeiten fortfährt, so wie auch aller Arten Pläne auf Verlangen zeichnen wird, jedoch alles auf seine alleinige Rechnung, indem sein Sohn, laut Tagblatt vom 28. Dez. vorigen Jahres, von ihm getrennt, auf seine eigene Rechnung arbeitet. Er empfiehlt sich deßnahen aufs neue seinen verehrten Gönnern in seinem Berufe, den er schon seit 25 Jahren ausgeübt und erfahren hat, aufs beste, unter Versicherung billiger und prompter Bedienung.

Mühlebach, den 3. Febr. 1838.

Jb. Geiger, Vater,
Gärtnermeister.

85. Unterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen, und verspricht demselben ferner, in seinem Fach immer, wie bisdahin, gute und schnelle Bedienung zu leisten.

S. Rahn, Kaminfegermeister,
wohnhaft an der Schlüsselgaß kl. St.
im hohen Brunnen.

86. Ein junger Mensch von 17 Jahren, der schreiben und rechnen und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht so bald als möglich in ein Handlungshaus aufgenommen zu werden.

87. Es wünscht ein Knabe von 18 Jahren, der im Schreiben und Rechnen geübt, auch etwas von der französischen Sprache kennt, so bald als möglich eine Anstellung zu erhalten in einem Komptoir oder einer Kanzlei; man kann seine Probeschriften den Unterzeichnetem einsehen.

J. Gaßmann
im Rindermarkt No. 356.

88. Ein Frauenzimmer empfiehlt sich dem E. Publikum für Schneiderarbeit; sie verspricht gute Arbeit unter äußerst billigen Preisen; auch wünscht sie Kundenhäuter zu bekommen. Zu erfragen bei Frau Steiger im Tausendseelengäßli No. 350.

89. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an in einen Stuben- oder leichten Küchenplatz einzutreten.

90. Eine Tochter von 19 Jahren, die im Kochen, so wie in allen Hausgeschäften geübt ist, wünscht von Stund an einen Platz.

Nachfragen nach Arbeitern.

91. Ein wohlgesitteter, in den theoretischen Anfangsgründen des Baufaches geübter junger Mensch, findet bei einem Bauübernehmer dauernde Anstellung.

92. Man verlangt ein Dienstmädchen von 15 bis 18 Jahren.

93. Man wünscht 2 Mädchen zum Nähen unentgeldlich in die Lehre zu nehmen, die schon ein wenig Begriff davon haben.

94. Eine Magd, die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet sogleich Anstellung.

95. Für eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen vorkommenden Hausgeschäften wohl bewandert ist, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, ist von Stund an ein Platz offen.

96. Eine treue, an Fleiß und Ordentlichkeit bei ihren Verrichtungen gewöhnte Dienstmagd, findet sogleich Anstellung.

97. Für zum Kosten und leichtere Hausgeschäfte sucht man ein fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.

98. Es wird eine ehrbare, fleißige Magd gesucht, die von Stund an eintreten könnte.

99. Eine Schneiderin wünscht 2 bis 3 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen, von Stund an.

100. Eine Magd, die gut kochen kann, könnte von Stund an angestellt werden; deßgleichen eine Person, die nähen kann und zu allerlei Geschäften tauglich wäre.

101. Ein gut gesitteter Knabe könnte den Buchbinderberuf unter billigen Kondizionen vollkommen erlernen.

102.4 Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

103.4 Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

Nachfragen nach Verlornem.

104. Sonntags den 4. Februar verlor Jemand einen goldenen Uhrenschlüssel, Schlüsselfaçon, von der untern Kirchgasse gegen die untere Brücke, die Weggengasse hinauf in St. Peter und später von da wieder zurück bis zur Metzg. Der Finder ist gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

105. Es wird seit dem letzten Brand in Zürich ein Schlauch zur Feuerspritze Oberstraß vermißt. Die Herren Feuerspritzenkommandanten oder Privaten, welche darüber etwelche Auskunft geben können, werden anmit höflichst ersucht, an Unterzeichneten gefällige Anzeige zu machen.

Den 6. Februar 1838.

Rudolf Köng von Oberstraß,
Seckelmeister.

106. Sonntags den 4. Febr. sind in der St. Peterskirche ein Paar geib hirschlederne Handschuhe verloren gegangen. Der Aufheber ist höflichst um Zurückgabe gebeten gegen ein Trinkgeld.

107. Es wird seit wenigstens einem halben Jahre eine zirka 15 Schuh lange und zirka 40 ℔. schwere Kette mit Haken und einem runden Ring vermißt. Da man nicht weiß ob dieselbe verloren oder entwendet worden ist, so wird der allfällige Finder, oder derjenige, welcher im Fall ist nähere Auskunft darüber ertheilen zu können, ersucht, in der Mühle Rumlang davon Anzeige zu machen, wofür man sehr erkenntlich sein wird.

Anzeigen von Gefundenem.

108. Gefunden: Den 30. Januar eine mit Silber beschlagene Tabackpfeife. Wer sie beschreiben kann, kann im Berichthaus vernehmen, wo sie gegen das Einschreibgeld abzuholen ist.

109. Den 3. dieß ist bei Kloten eine Kretzkette gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung bei Heinrich Frei in Kloten No. 89 abholen.

110. Anfangs Jan. d. J. ist ein kleiner weißer Spitzerhund mit gelben Flecken, männlicher Art, ohne Halsband und Zeichen, zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Einschreib- und Futtergeld abholen in Horgen im Dorf No. 27.

111. Freitags den 2. Febr. ist dem Käshändler Bolier von Thalweil ein rother Hund mit weißer Brust, zwei weißen Füßen und einem Federnschwanz, das Halsband ohne Zeichen, zugelaufen. Derjenige, der sich als rechtmäßiger Eigenthümer ausweist, kann denselben gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes in Zeit 8 Tagen abholen.

Amtliche Anzeigen.

112. Ueber den sich insolvendo erklärten Bäcker Johannes Zeller von Zürich, seßhaft in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 19. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. März 1838 [illegible] Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 7. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

113. Anzeige.

Die 2te Sitzung der Militär-Gschaukommission findet in diesem laufenden Monate Februar ausnahmsweise nicht am dritten, sondern am letzten Freitage den 23. Statt, in den übrigen Monaten hingegen wie gewöhnlich je am 1sten und 3ten Freitage, was hiemit den um Entlassung vom Militärdienste Nachsuchenden bekannt gemacht wird.

Zürich, den 7. Februar 1838.

Namens der Militär-Gschaukommission:
Das Aktuariat.

114. Gantanzeige.

Aus Auftrag der löbl. Notariatskanzlei der Stadt Zürich, werden Samstags den 10. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in der ehemals Laubischen Pfisterei beim Hottinger Pörtli nachfolgende Bäckereigeräthschaften, als: 20 Tuchtücher, 10 Brodladen, 1 großer kupferner Wasserkessel, 1 dito Schöpfer, Habkübel, kupferne und eis. Pfannen, 1 kupferne Waage mit Gewicht, Mehlsäcke, nebst vielen andern dazu gehörenden Gegenständen, — versteigert, und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen; wozu ein resp. Publikum zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen wird.

Zürich, den 5. Februar 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

115.* Unter Aufsicht des Gemeindrathes Schwamendingen und unter Ratifikazionsvorbehalt der resp. Waisenbehörden, werden Samstags den 10. Febr. 1838, Abends 4 Uhr, im Hirschen in Schwamendingen die der Frau Meier, geb. Breitmeier, gehörenden Liegenschaften öffentlich versteigert, nämlich:

1/4 Behausung nebst einer Schlosserwerkstätte.
1/2 Juchart Ackerland.
1/2 Juchart Wiesland.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, sich zahlreich einzufinden, allwo die Bedingnisse eröffnet werden.

Schwamendingen, den 2. Febr. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Cd. Glättli, Präsident.

116. Gantpublikazion.

Unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung Oberstraß, wird Samstags den 17. dieß, Abends 6 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Friedensrichter Hoffmann zum Lämmli daselbst eine öffentliche Gant abgehalten über das in Oberstraß gelegene, mit No. 11 a. und b. bezeichnete Haus und Scheuerwesen.

Bestehend:

a. In einem Ao. 1800 neu erbauten Hause mit 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, 1 großen Keller und 2 Winden, in welchem gegenwärtig das Weinschenkrecht ausgeübt wird, und welches sich bei guter Einrichtung und bei ordentlicher Bewirthung eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hat.

b. In einem daran stoßenden Scheuerwesen, welches mit geringen Kosten mit [illegible]

Wohnhaus verbunden werden kann, um als Ganzes zu einem Wohnhaus oder zu einer Wirthschaft eingerichtet zu werden.

c. In einem starken Vierling Reben, am Weinbergweg gelegen, von zirka 50 Fuß Breite, welches der schönen Lokalität wegen, zu einer Wohnung, oder für einen Liebhaber, um eine Wirthschaft zu errichten, dienlich wäre.

d. In einem großen Garten, zirka 1 Vrlg. groß; auch da gäbe es eine Baulokalität.

e. In einem vor dem Haus gelegenen Stück Pflanzland, zirka 2000 □', auf welchem man ebenfalls bauen könnte.

f. Antheil an einem laufenden Brunnen und Antheil an einer Trotte.

Weitere Empfehlungen wären überflüssig, indem sich alles von selbst empfiehlt.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich an obbenanntem Tage recht zahlreich einzufinden, allwo ihnen die Gantbedingnisse vorgelesen werden, so wie auch dieselben vom 14. dieß an in der Weinschenke des obbenannten Hrn. Friedensrichter Hoffmann eingesehen werden können und ebenso auch von diesem Tage an das Heimwesen beliebig in Augenschein genommen werden kann. Dasselbe wird stückweise und sammethaft auf die Gant gebracht.

Oberstraß, den 6. Februar 1838.

Eingesehen:
Gemeindrathspräsident
H. Rinderknecht.

117.* Samstags den 10. dieß werden auf dem obern Riedt, Gemeinde Riesbach, 2 noch stehende Eichen öffentlich versteigert. Kauflustige werden eingeladen, die Kaufbedingnisse bei Unterzeichnetem einzusehen und sich an bemeldtem Tage, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem genannten Lokale einzufinden.

Bleuler, Gemeindgutsverwalter.

118. Unterzeichneter bringt hiemit einem resp. Publikum zur öffentlichen Kenntniß, daß er gesonnen ist als Both von Stammheim über Andelfingen und Winterthur nach Zürich zu fahren; er übernimmt vom Abfahrtsort bis nach Zürich, so wie auch von und nach Stein alle ihm anvertrauten Gegenstände; die Ablage in Winterthur ist bei Hrn. Steiner zum Ochsen, wo er alle Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr, eintreffen wird; die Ablage in Zürich ist in der Treu bei Weinschenk Brütsch, wo er alle Freitag, Morgens um 8 Uhr eintreffen und Abends 4 Uhr wieder abfahren wird. Für getreue und gewissenhafte Besorgung aller ihm anvertrauten Geschäfte soll hinlänglich gesorgt sein; zu diesem Geschäftskreise sind auch die nöthigen Schritte gethan worden, indem durch annehmbare Bürgschaft der Gemeindrath allhier die gesetzliche Garantie ausspricht; es wird daher um geneigten Zuspruch gebeten von

Konrad Maurer,
Zunftgerichtswaibel.

Unterstammheim, den 5. Febr. 1838.

Die Aechtheit obiger Anzeige bezeugt
Der Gemeindrath von Unterstammheim.
Namens desselben:
Joh. Ulrich,
Gemeindrathsschreiber.

119. Freitags den 9. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Partie schöner Eichstämme von verschiedener Größe und einige Buchen, welche an der Tannenstraße in der Nähe des Schönhauses in Oberstraß liegen, an Ort und Stelle öffentlich versteigert und den Meistbietern unter Ratifikazionsvorbehalt käuflich überlassen.

Zürich, 30. Januar 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

120. Da die Angebote auf die früher auf zwei öffentliche Ganten gebrachten 8 Bauplätze, welche sich zwischen der neuen und alten Hauptstraße in Oberstraß befinden und einen Flächeninhalt von 12 bis 13,000 Quadratschuh haben, als ungenügend, nicht ratifizirt worden sind; seither sich aber mehrmalen Nachfragen für dieselben gezeigt haben, so werden die Kaufliebhaber hiemit benachrichtigt, daß ihnen diese wohlgelegenen Bauplätze bei angemessenen Anerbietungen, ohne fernere Abhaltung einer Gant, käuflich erlassen würden.

Die dießfälligen nähern Bedingungen sind auf der Spitalamtskanzlei zu vernehmen.

Zürich, 30. Januar 1838.

Namens des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

121. Zum Behuf einer neuen Posteinrichtung auf der Straße von Eglisau nach Zürich bedarf die Postverwaltung auf den Stazionen von Eglisau, Kleten und Zürich eine Anzahl Pferde, über deren Verwendung das bei der Postverwaltung vorhandene Pflichtheft die nähere Auskunft enthält.

Wer die Stellung dieser Pferde zu übernehmen wünscht, beliebe das darauf bezügliche Pflichtheft einzusehen und die Angebote bis zum 17. Februar l. J. auf Stempelpapier und in einem versiegelten Umschlage der Postverwaltung einzugeben.

Zürich, den 29. Januar 1838.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

122. Gant-Anzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Hr. Salomon Hottinger in Höngg ein in der Eierbrecht, Gemeinde Hirslanden, gelegenes Heimwesen aus freier Hand öffentlich versteigern.

Dasselbe besteht:

In 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 1 Keller, 1 Winde, 1 Holzbehälter, nebst Antheil an einem laufenden Brunnen.

Ferner:

Etwas Garten und Ausgeländ beim Haus, und eine halbe Juchart Acker nahe bei demselben.

Kaufliebhaber sind eingeladen, sich für die Besichtigung dieses Heimwesens bei Heinrich Bänzli in der Eierbrecht anzumelden, und sodann Donnerstag den 8. Hornung nächstkünftig, Abends um 4 Uhr, bei der Versteigerung, welche in der Wirthschaft des Hrn. Christoph Senn dahier statt findet, zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Hirslanden, den 29. Januar 1838.

Im Namen der Gantbeamtung:
Jakob Leemann,
Sekretär.

123. Es wird hiemit dem E. Publikum bekannt gemacht, daß ein in Unterstraß an der Landstraße gelegenes, mit No. 38 bezeichnetes Wohnhaus, bestehend in einer Wohnstube, Küche, 4 Kammern, 1 Keller zu zirka 150 Eimer Fassung Platz, 1 Winde, Scheune, Bestallung, Wagenschopf und 2 steinernen s. v. Schweinställen, nebst einem Garten und einer Gemeindsgerechtigkeit in Holz und Feld, auf öffentliche Gant geschlagen und über benannte Liegenschaften unter gemeindräthlicher Aufsicht unterm 12. Februar, Abends 5 Uhr, in der Speisewirthschaft des Konrad Rinderknecht eine öffentliche Gant abgehalten werden wird, wozu Kaufliebhaber auf das freundschaftlichste eingeladen werden, sich an bemeldtem Tag und Zeit zahlreich einzufinden, wo dannzumal die sehr vortheilhaften Kaufsbedingnisse eröffnet, inzwischen aber in dem zu verkaufenden Hause selbst eingesehen werden können.

Unterstraß, den 31. Januar 1838.

Hs. Jakob Steiner,
Gemeindrathspräsident.

Vermischte Anzeigen.

124. Montags den 12. Februar versammelt sich die Gartengesellschaft zu ihrem gewohnten Monatumgang im Schützenhaus, wohin jeder unserer Mitbürger, der Interesse für unser Pflanzland hat, freundlich eingeladen wird.

125. Ich bescheinige neuerdings den Empfang nachstehender Gaben für die Brandbeschädigten zu Rossau: Am 26. Januar durch die Post 10 fl. 2 ß. Am 27 Jan. durch die Boten: An Kleidern: 1 Paket unter hellgelbem Siegellack; 1 dito mit 3 Paar Strümpfen und 1 Paar Finkenschuh, 1 dito ohne Zeichen, 1 dito von X, 1 dito von R. E. in Z., 1 dito für arme Frierende, 1 dito von D. G., 1 Kistchen, 1 Paket von L. E. — An Kleidern mit beigefügtem Geld: 1 Paket mit 5 ß. Botenlohn, 1 dito mit 21 ß. von J. S. P., 1 dito mit 2 fl. 20 ß. von E. L., 1 Schachtel mit 1 fl. 20 ß. von einem Vater und seinen 2 Knäbchen. 1 Paket und [illegible] von Anonymus, 1 dito mit 1 Frk. und noch 1 Franken dazu geschoben von D. S., 1 dito mit einem baier. Thaler, 1 dito nebst 1 fl. von M. O., 1 dito mit 5 fl. 36 ß. von S. W., 1 Sack mit 20 ß., 1 Paket mit 2 fl. von N. D., 1 dito mit 2 fl. 18 ß. von P. W. — An Geld: 2 fl. 5 ß., 5 fl., 1 fl. 20 ß. von H. S., 2 fl. 20 ß. von einer Wittwe ab dem Lande, 1 Dukate, 2 fl. 22 ß. von S. B., 2 fl. von Hnr. M. K.

Am 28. Jan. durch einen Hedinger 2 fl. 20 ß Am 30. Jan. durch die Post 1 fl. „Wenig, aber von Herzen." Am 31 Jan. durch die Post: 4 fl. M., 2 fl. 18 ß. L. S., 2 fl. 18 ß. D. M. aus dem Kirchenstuhl St. Peter und 2 Pakete unter Sigill O. Am 1. Februar durch Hedingerboten: 2 fl 20 ß. von W. und 2 fl. 20 ß. von L. M. Am 2. Febr.: 2 fl. 18 ß. von J. K. und 4 fl. 36 ß. von 2 Geberinnen in Wädenschweil. Am 3. Febr.: 2 fl. 25 ß. von H. H. K., 2 fl. 18 ß., 10 ß. von C. E. durch L. Hülfsgesellschaft, 4 fl. 16 ß. nebst Paket von M. D., 1 fl. nebst Paket, 1 dito von C. S., 1 dito von B. K., 1 dito von ungenannt.

So reichliche Frucht trugen die wenigen Worte meiner Fürbitte! Und so reichliche Frucht trage jede einzelne der Gaben ihrem Geber dort, wo der Vater, der ins Verborgene sieht, öffentlich vergilt!

Mettmenstetten, den 4. Febr. 1838.

Reutlinger, Pfarrer.

Anhang.

Mehrere der verehrungswürdigen Geber haben mir freie Hand gelassen, über ihre Gaben auch anderweitig nach Gutfinden zu disponiren. Ich habe von dieser willkommenen Erlaubniß schon Gebrauch gemacht, und kann es noch weiter thun. Der Dank, der mir dafür zugekommen ist, gebührt aber nicht mir, sondern den unbekannten Wohlthätern. Er sei Ihnen hiemit durch die Versicherung gebracht, daß ich vermittelst Ihrer Gaben einigen ausgesuchten, nicht bettelnden und doch sehr dürftigen, aber würdigen Armen, Eltern und Kindern, einen wahren Festtag habe bereiten können und noch etwa eine Festfeier werde erhöhen können. Möchte die Privatwohlthätigkeit immer mehr diese Richtung nehmen, damit einerseits nicht Unwürdige an ihr saugen, und anderseits unter dem Frost des Armengesetzes nicht eine gewisse Klasse Armer erfriere! Noch einmal: Gottes Lohn Euch Edeln!

Der Obige dankgerührt

126. Mit Bewilligung der Tit. Sanitätsbehörde hat Ludwig Katz aus Amsterdam die Ehre, sich in seiner Eigenschaft als Zahnarzt dem verehrlichen Publikum zu empfehlen, sei es, um mit größter Geschicklichkeit Zähne auszuziehen oder zu plombiren, solche ohne Verursachung des geringsten Schmerzens zu reinigen, fehlende zu ersetzen und den Mund zu erfrischen. Er ist mit Verwahrungs- und antiskorbutischen Mitteln versehen, die Zähne zu heilen und zu erhalten. Ueberdieß setzt er halbe und ganze Gebisse ein; er hat allerlei Instrumente, die Zähne auf jede Art zu extrahiren; er gibt eine vortreffliche Tinktur zu Stärkung des Zahnfleisches gegen den Skorbut. Auch besucht er von nun an diese Stadt alle Jahre 2 oder 3 Mal. Die Zeugnisse, welche er besitzt, rechtfertigen, was er zu sagen die Ehre hat, und verdienen die Aufmerksamkeit der Personen, die im Falle sind, seine Dienste zu benutzen. Sein Logis und Operazionszimmer ist bei Hrn. G. L. Michel, Plampied No. 290 im innern Rennweg, kleine Stadt, und sein Aufenthalt dauert 3 Wochen.

127. Hiemit setze Jedermann in Kenntniß, meinem Sohne, Heinrich Keller, auf meinen Namen hin nichts anzuvertrauen, indem ich nichts bezahle.

Enge, den 5. Februar 1838.

Heinrich Keller, Vater.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl.	20 ß.	bis	11	10
" "	Roggen	5 fl.	30 ß.	bis	6	20
" "	Bohnen	8 fl.	— ß.	bis	9	20
" "	Erbsen	11 fl.	10 ß.	bis	15	—
" "	Gerste	7 fl.	— ß.	bis	8	—
" "	Haber	[illegible]		bis	[illegible]	4

Nro. 13. Montag den 12. Februar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen: Ein im Dorf Uster, ganz nahe bei der Kirche sich befindendes, vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus, bestehend in 2 Wohnstuben, 2 Küchen, 7 Kammern, 2 Kellern, 2 Werkstätten, für Holz- und Feuerarbeiter bequem eingerichtet, nebst Garten und einer Juchart Pflanzland und Baumgarten nahe dabei. Dieser Besitzstand eignet sich vorzüglich für Holz- oder Feuerarbeiter, so wie für jede anderweitige Handlung, und ist seiner schönen Lokalität wegen besonders zu empfehlen. Allfällige Liebhaber können die dießfälligen Bedingnisse bei Hrn. Kommandant Bachofen in Uster einsehen, wo ihnen auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt wird.

2. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Neue ein- und 2schläfige Betten, eine einschläfige Madratze, ein- und 2schläfige Bettstatten, ein- und 2thür. tann. Kasten, Tische, Sessel, nußb. Kinderbettstättli, Nachtstühle, Kindersesseli, Küchekästli, Strohsopha, Glaskasten, Kommoden; auch bin ich wieder mit extra guten Zündhölzchen versehen, das Dutzend Schächtelchen à 20 ß., 1 Schächtelchen à 2 ß., in Papier das Dutzend 15 ß., einzeln à 1 ß. 6 hlr., bei mehreren Dutzend noch etwas billiger; Indienne, die Elle à 7 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; rehes Tuch die Elle à 6 ß. 6 hlr., beim halben Stück à 6 ß., etwas geringeres, die Elle à 6 ß., beim halben Stück à 5 ß. 6 hlr.; weiße Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; aller Arten weißes Geschirr, indiennene Halstücher, 2 schöne seidene Hüte für junge Töchtern. Ich empfehle mich im Kauf und Verkauf auf das höflichste.

3.[15] Unterzeichnete mache einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem bedeutenden Vorrath von Kasse versehen bin, welchen ich zu äußerst billigen Preisen erlassen kann; auch habe wieder erhalten: feinen weißen Perl-Sago, extra gesöde, gerellte und ungerellte Erbsen, frische baierische Butter, pr. 1lb. und in Fäßchen nach beliebiger Größe, nebst übrigen bekannten Artikeln.

Frau Wild
im Rindermarkt No. 338.

4. Ein ganz neuer runder Gesellschaftstisch mittlerer Größe, nach neuester Façon, von Nußbaummaser, im Gasthof zum Rößli.

5. Ein neuer eiserner Glättofen, nach neuestem Geschmack, mit einem Rohr, in No. 153 am Mühlebach.

6. Unterzeichneter hat eine Sendung Klüren erhalten, die er säckweis und einzeln verkauft, als: Agat, Porzellan, Marmor, gefärbte und graue und von allen Größen, so wie auch gute Zündhölzchen, in Kistchen zu 100 Stück à 2 ß., in Papier das 100 à 6 Rappen; auch verkauft er dutzendweis. Es empfiehlt sich auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zurich.

7. Schon längere Zeit liegen zirka 30 Zentner Farbekraut bei Hrn. Kronenwirth Steiner in Unterstraß; wegen Mangel des Platzes wird solches sehr billig verkauft.

8.[13] Italienische Reisten à 17 ß. pr. 1lb., beim 1/8 Zentner à 16 ß, wozu sich bestens empfiehlt Rud. Hasler zur Neuburg
im Rindermarkt.

9. Wegen bevorstehender Lokalveränderung verschiedene Mobilien, auch eine Gartenbank, einige Dutzend kleine und große Krüge.

10. Eine Geige von Ferdinand Landolfi 45 fl., eine dito von Steiner 15 fl., eine Bratsche 5 fl., fixer Preis gegen baare Bezahlung.

11. Ein Klavier von 5 Oktaven.

12. Von heute an sind auf Bestellung hin Fastnachtküchli, Eierröhrli und Mehlküchli zu Eiernudeln, das 1lb. à 8 und 10 ß., bei Wittwe Bühler auf der großen Hofstatt.

13 Mehrere hundert Gerüststangen, stückweis oder sammethaft, in billigem Preis.

14. Zwei Buchenstämme, jeder 44 Schuh lang, im Durchmesser 23/4 Schuh. Dieselben liegen zur Einsicht auf der Herrensage in Außersihl, und die nähern Kaufbedingnisse können erfragt werden bei Hrn. Weinschenk Bühler auf dem Münsterhof.

15. Eine große Kennelwaag, woran zirka 10 Zentner gewegen werden kann, nebst einigen Zentnern Gewicht.

16. Zwei einschläfige und ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt und Madratze, mit oder ohne Anzüge und Leintücher.

17. Ein eiserner Kochheerd mit 4 Löchern, sammt Kochgeschirr, so gut wie neu, sehr vortheilhaft zum Kochen in einem Zimmer; am gleichen Ort ein eherner Hafen.

18 Zwei Hobelbänke, 3 Dutzend Mühlebüchsen, mehrere Fensterladen, in billigem Preis.

19. Mehrere Fuder bestes, wohl gewettertes Heu und Emd, ersteres vorzügliches Pferdefutter, zu billigem Preise; in der nächsten Umgebung der Stadt zu beziehen.

20. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238: Nußb. und tann. 2thürige Kästen, kleinere und größere 1thurige Kästli, Küchekästli mit Schubladen, Sekretär, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Uebertragtische, nußb. und tann. ord. Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Tabouretli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schlafige Bettstatten, größere und kleinere Kinderbettstatten, ein- und 2schläfige Betten, Madratzen, Ruhbetten mit Kissen und festgerolstert mit Stahlfedern versehen, Spiegel mit ord. und vergoldeten Rahmen ꝛc.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

21. Dem verehrtesten Publikum wird anmit die Anzeige gemacht, daß alle Tage Vormittags auf der untern Brücke, bei ungünstiger Witterung aber und Nachmittags hinter der Meda No. 464 St. Galler Mehl von allen Sorten, hauptsächlich schönste Qualität Simmel, à 4 ß. pr. 1lb., schönste Erbsen, das Immi à 6 ß, überhaupt alles zu den best möglichsten Preisen zu haben ist.

Auf das höflichste empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Johannes Goldinger,
Mehlhändler.

22.[13] Bei J. Müller, Maler vor der Sihlbrücke, ist von nun an in beliebigem Quantum zu haben:

Raffinirter Borax	pr. 1lb.	à 26 ß.
Englisch Salmiac	„ „	à 22 ß.
Amerik. Belus	„ „	à 6 ß.
Beinschwarz	„ „	à 6 ß.
Gummi Arabikum	„ „	à 28 ß.
dito	„ „	à 23 ß.
Bimssteine, leichte	„ „	à 6 ß.
dito kleinere	„ „	à 3 ß.
Präp. Hirschhorn	„ „	à 8 ß.

Ferner alle Arten Farben, Firnisse, Terpentinöl, Leinöl, venezianische Terpentine, Gummi Copal, ost- und westind. Bernstein, Damar, Asphalt, Mastix, in guter Qualität und billigem Preise.

23. Anzeige.

Neue Alexandriner Datteln und Eleme Weinbeeren ohne Stiel sind zu haben in der
Meier'schen Apotheke
auf der großen Hofstatt.

24.[12] Ein seit Monat Mai von 3 s. v. Kühen gesammelter Stock Bau, bald möglichst wegzunehmen. Am gleichen Ort ein Eichstück von 16 Schuh Länge und 21/2 Schuh über den Schnitt.

25.[17] Einige bedeutende zusammenhängende Remisen, Platz zu Sälen, welche sich zur Errichtung eines großartigen Kosthauses in jeder Beziehung gut eignen würden.

Eines der besuchtesten Gesellschaftshäuser im Mittelpunkte der Stadt.

Ferner: Ein ansehnliches Gebäude, vorzüglich für einen Seidenfabrikanten passend, und verschiedene andere größere und kleinere Häuser, wobei ein in der nächsten Umgebung Zürichs gelegenes sich durch anmuthige, frohe Lage und gute Bauart vorzüglich auszeichnet.

Fasi, Sensal.

26.[17] Ein sehr schön gelegener Bauplatz mit einem steinernen Pavillon, worunter ein sehr guter, gewölbter Keller, im Bleicherweg.

Ebenso einige schöne Bauplätze nahe am Bleicherweg, an der großen Straße gegen den Rank, in Enge gelegen.

27.[17] Wittwe Hegi unter dem Rüden empfiehlt aufs Neue ihr nun eingerichtetes Kabinet zum Frisiren und Haarschneiden für Herren und Damen; eine große Auswahl Locken, Touren, Zöpfe, Perücken, Toupets, so wie ein großes Lager der besten und frischesten Parfümerien. Billigkeit, prompte und vorzügliche Bedienung, die sie jetzt um so mehr durch eben engagirte gute Gehülfen versichern kann, wird stets ihr Augenmerk sein, um das ihr bisher gütigst geschenkte Zutrauen, für welches sie hiemit bestens dankt, zu erhalten und zu vergrößern.

28.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

29.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

30.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

31.[7] Recht schöne neue Steckfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makareni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut ausbrechende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorike, pr. 1lb. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

32.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

33. Zirka 11 Eimer durchaus reales 1834r Weininger Wein von vorzüglich gutem Gewächs, sammethaft oder Eimerweis, in No. 4 am Kreuzplatz.

34. Zirka 18 Saum 1837r à 8 fl. und à 10 fl. der Saum; würde er sammethaft genommen, so könnte man ihn noch um etwas billiger erlassen.

35. Bei Tischlermeister Waser in No. 318 kl. Stadt sind immer folgende Artikel, solid gearbeitet und zu billigen Preisen zu haben: ein- und 2thürige tann. Kasten, Kommoden, runde Tische, Nachttische, Bettstatten, nußb. Brettlisessel.

36. Ein 17läßiger Kugelkessel, so wie ein Kunsthafen so gut wie neu, zirka 11/2 Tansen haltend, dienlich zum Sechten.

37. Zirka 50 Zentner bestes Heu und Emd.

38. 8 Stück längere und kürzere tannene Faßlager, ein großes doppeltes Paarkäfig und eine gut konstruirte, zum Selbstgebrauch dienliche Klistirspritze, in No. 307 gr. Stadt.

39. Eine schöne Sammlung Meermuscheln

Hrn. Bremi-Wolf hinter dem Münster No. 236.

40. Ein vollständiges, stählernes Numerospiel zum Geschirrzeichnen für Steinmetzen oder Maurer, äußerst wohlfeil und gut konditionirt.

41. Ein neues Handwägeli.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Ein ein- oder zthüriger Kleiderkasten, nur nicht groß, wo möglich zum Auseinandernehmen. Am gleichen Ort sind 8 Packfäßli und 1 Blätteofen zu verkaufen.

43. Ein in gutem Stand sich befindender Herrenmantel.

44. Ein kleines, 4rädriges Handwägeli, stark genug eine Last von 10 Zentner darauf führen zu können.

45.* Zwei kleine Glätteisen.

46. Ein kleiner treuer Hund und weißes Stroh.

47. Eine Sanduhr die 1/4 oder 1/2 Stunde anzeigt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48.[15] Auf Ostern das Haus zum Tannenberg im Rennweg, enthaltend: 6 heizbare Zimmer, eine große Küche mit Bettkasten, 3 Kammern, 2 Winden, 1 Plunderkammer, 1 Taubenhaus, 2 Holzkammern, 1 Zinne mit angenehmer Aussicht, ein geräumiges Magazin à plain pied, ein Waschhaus, worin 2 neue Sechikessel, ein Höfli und eine Abtheilung des Kellers, nebst zirka 50 Eimer weingrünen Fässern, und auf Verlangen das hinter dem Haus gelegene Land am Fröschengraben, zirka 1400 □'.

49. Auf kommende Ostern sind in dem Hause zum Hammerstein auf dem Weinplatz die 2te und 4te Etage zu vermiethen.

50. Auf Ostern 1838 eine kleine Wohnung für 2 Personen, nahe bei der Stadt, in No. 6 in Hottingen.

51. Der mittlere frohmüthige Wohnboden in No. 620 am Rank, ganz möblirt, von Stund an oder auf Ostern 1838; die Möbeln können mieth- oder kaufweise übernommen werden.

52. Durch Zufall ein Wohngemach à plain pied, enthaltend: Stube, Kabinet, eine geräumige Kammer, Winde und Keller, auf dem äußern Ram im Rennweg.

53. Auf Ostern ein Wohngemach im Seefeld, bestehend in Stube, Küche, Nebenkabinet, 1 oder 2 Kammern, 1 Kellerli, Holzbehälter und Platz zu Turben auf der Winde.

54. Durch Zufall auf Ostern ein Wohngemach zwischen der obern und untern Brücke, mit sehr schöner Aussicht, bestehend in einer Wohnstube, 2 Nebenzimmern, 1 Kabinet, Küche, Dienstenkammer und Holzbehälter.

55. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Frühstück; am Wolfbach ganz nahe der Stadt.

56. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, nebst Kost, für einen honetten Herrn.

57. Zwei schöne, möblirte, heizbare Zimmer von Stund an. Am gleichen Ort 2 große s. v. Abtrittgruben.

58 Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, ohne Kost.

59. Von Stund an 2 Frauenörter beim Großmünster, eines in der Prediger- und eines in der Waisenhauskirche; auch eines beim St. Peter auf Mai. Nachzufragen auf Dorf No. 76.

60. Ein Frauenort in der Waisenhauskirche auf Maitag und ein Herrenort im St. Peter von Stund an.

61. Ein schönes Klavier von 6 Oktaven, um den jährlichen Zins von 18 fl. Dasselbe kann bei Hrn. Bachmann auf dem Eiermarkt eingesehen werden.

62. Eine sonnenreiche Stube mit Küche und Kammer am untern Hirschengraben ist durch Zufall auf Ostern 1838 vakant und an eine oder 2 Personen ohne Kinder zu vermiethen.

63.[13] Auf Ostern oder sogleich eine neue Bestallung für 4 Pferde, nebst Platz für 40—50 Zentner Heu aufzubewahren, unweit der Tanne in Oberstraß.

64.[11] Auf Ostern 1838 nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Küchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, laufendem Brunnen, mit oder ohne Garten, für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

65.[11] Eine extra gute Matte von 6 Juchart an einem Stück, mit schönen Obstbäumen besetzt, im Zeltweg; dazu gehören mehrere Baugruben, auch ein geräumiger Heuboden.

66.[10] Auf Ostern 1838 ein sehr geräumiger, heller Laden auf Dorf.

67.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

68.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Maitag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

Zu entlehnen wird begehrt.

69. Auf Maitag 1838 verlangt man gegen vorstandsfreie, mehr als doppelte gute Unterpfand 4000 fl. Z. Val. zu entlehnen.

70. Es wünscht ein junges Ehepaar, welches seinen Gewerb außer dem Hause hat, eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, oder sonst ein kleines Gemach, je bälder je lieber, in der Sihlgemeinde oder in der Stadt in Besitz zu nehmen.

71. Eine kleine Wohnung mit Stube und Nebenzimmer, oder eine Kammer, Küche und Kellerli, für 1 oder 2 ältere Personen, auf Ostern 1838.

72. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf Ostern 1838 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, wo immer möglich in der Gegend des Rennweghofes oder in den Seidenhöfen.

73. Es wünscht Jemand mit einer Schneiderin ein Zimmer zu übernehmen von Stund an, oder auch für sich allein.

74. Ein Laden an einer gangbaren und belebten Straße.

Nachfragen nach Arbeit.

75. Man wünscht unter billigen Kondizionen einigen Privatunterricht in Stickereien und sonst schönen Arbeiten zu ertheilen.

76. Der Endsunterzeichnete erlaubt sich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich fernerhin, wie schon seit einer Reihe von Jahren, mit Besorgung der Kleiderreinigung befaßt, so daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne zertrennt zu werden und ohne Nachtheil für den Stoff.

Auch übernimmt man Wäsche sowohl für Gasthöfe als auch andere Familien mit aller Sorgsamkeit. Schnelle Bedienung und die äußerst billig gestellten Preise nebst Garantie, lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

Preise:

Mantel 1 fl. bis 1 20 ß.
Rock 25 ß. bis 1 fl.
Hosen 15 bis 20 ß.
Westen 6 bis 10 ß.
Shawls 20 bis 30 ß.
Tischteppich 20 bis 30 ß.
Bodenteppich 20 bis 30 ß.

Preise für Wäsche.

Hemden, gefältelt 3 ß.
Frauenhemden 2 ß.
Leintücher 2 ß.
Bettanzüge 3 ß.
Kissen 1 ß.
Pfulmen 2 ß.
Unterbettanzüge 2 ß.
Tischtücher 2 1/2 ß.
Servietten 1/2 ß.
Nastücher 1/2 ß.
Halstücher 1/2 ß.
Strümpfe 1 1/2 ß.
Sommerröcke 8 bis 12 ß.
Sommerhosen 3 ß.

Die, welche mich beehren, sind höflich ersucht, nur ihre werthe Adresse in die Ablage zu senden, so wird man die Waare im Hause abholen. Die Ablage ist bei Herrn Michael Brütsch, Weinschenk in der Treu

Johann Keller,
wohnhaft in Fluntern.

77. Empfehlung.

Wenn Frauenzimmer Lust hätten, feine, durchgebrochene Sommerstrümpfe in Ordnung machen zu lassen, so empfiehlt sich Frau Beder in Enge solche zu Stückeln, so wie auch sonst gewobene weiße und schwarz seidene; auch macht sie aus Herrenstrümpfen solche für Frauen, auch Schlüpferli aus Strumpfzeug. Abzugeben beim Küroß an der Augustinergaß bei Jungfer Beder.

78. Es wünscht eine wohlerzogene Tochter, die auch schon gedient hat, sobald wie möglich an einen Stubenplatz oder in einen Laden bei einer Herrschaft unterzukommen; ihrer Treue und Fleißes kann man versichert sein.

79. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd an einen anständigen Platz zu kommen; sie kann nähen, stricken und spinnen, ist in allen Hausgeschäften gut geübt und könnte sogleich eintreten.

80. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die gute Zeugnisse aufweisen kann, von Stund an einen Stubenplatz.

81. Es wünscht eine Person gegen sehr billigen Lohn in einen Dienst zu kommen; sie ließe sich zu allen Geschäften willig gebrauchen und ihrer Treue könnte man versichert sein.

82. Es wünscht eine rechtliche Person zum Spetten und Wassertragen Orte anzunehmen.

Nachfragen nach Arbeitern.

83. Für längere Zeit können Frauenzimmer Beschäftigung in gefärbten Broderien erhalten.

84. Ein starker Knecht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, könnte sogleich Arbeit finden.

85. Von Stund an wird eine ordentliche Dienstmagd zu einer kleinen Haushaltung verlangt.

86. Es wird ein treues, fleißiges Kindermädchen verlangt.

87. Wo ein oder 2 junge Mädchen von 14 bis 18 Jahren, von armen aber braven Eltern, unentgeldlich stricken und nähen lernen können, ist in Hottingen No. 139 zu erfragen.

88. Ein rechtschaffener Mann wünscht eine Weibsperson von bestandenem Alter in sein Haus aufzunehmen, welche ihm während der Krankheit seiner Frau die Hausgeschäfte besorgen würde; es würde derselben freie Kost und Logis für ihre Bemühung gegeben werden.

89. Sogleich oder auf Ostern könnte eine rechtschaffene Stubenmagd, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat und recht mit Kindern umzugehen weiß, eintreten.

90. Es wünscht ein hiesiger Schuhmachermeister einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

91. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die ordnungsliebend und pünktlich ist, schön nähen, lismen und etwas kochen kann, und jedes Haus- und Stubengeschäft versteht, könnte einen annehmbaren Stubenplatz erhalten.

92.[4] Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

93.[4] Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Brennen.

Nachfragen nach Verlornem.

94.[15] In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Morgen, vom 3. auf den 4. Hornung, ist in Stadelhofen oder dortiger Gegend eine Cigarrière (Futteral zum Aufbewahren von Cigarren) von schöner Perlenarbeit verloren gegangen. Da der Name des Eigenthümers im Bord mit goldenen Buchstaben eingedruckt steht, und dieser an sich werthlose Gegenstand nur für den Eigenthümer besonders Werth haben muß, so bittet dieser um Zustellung gegen den wahren Werth des Fundgegenstandes übersteigendes Trinkgeld. Auch im Berichthause abzugeben.

95. Montags den 5. Februar, Abends zwischen 6 und halb 7 Uhr, wurde ein Bettkissen sammt Anzug und Bettuch aus einer Kammer entwendet. Wer allfällige Auskunft ertheilen kann, hat 8 fl. Trinkgeld zu beziehen.

96. Verloren: Am 12. Jenner eine stürzene Büchs sammt Schlüßli, worin ein Mäuerbüchs und etwas Geld sich befanden. Sollte sie an der Schiffländte von einem Redlichen gefunden

werden sein, so bittet man gegen Erkenntlichkeit um gütige Rückgabe.

97. Verloren: Freitags den 9. dieß, Abends zirka 6 Uhr, vom Rank bis zum obern Mühlesteg ein altes Säckli, enthaltend 3 lange Messer, das eine mit Mutter; ferner: zwei eiserne Stängli, wovon das eine ebenfalls mit Mutter versehen ist. Wer es aufgehoben hat, ist ersucht, selbiges in der Kerzenfabrik unten an der Schmidgasse No. 577 gegen ein Trinkgeld abzugeben.

98. Verloren: Sonntag Morgens den 28. Januar ein Ridikül von Fluntern bis in die Großmünsterkirche, in welchem ein Paar Nastücher, eine Brille und etwas Geld sich befanden. Der ehrliche Finder ist gebeten, im Berichthaus Anzeige davon zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

99. Montags den 5. dieß ist Jemandem bei Oerlikon ein Hühnerhund, männlicher Art, mit braunem Kopf, übrigens bereits weiß und mit einem ledernen Halsband versehen, etwas mangelhaft am Gehör, entlaufen. Gegen Erkenntlichkeit ist der Eigenthümer im Berichthaus zu erfragen.

Amtliche Anzeigen.

100. **Bekanntmachung.**

Aus Auftrag des Regierungsrathes wird dem handeltreibenden Publikum folgende Anzeige gemacht:

Zufolge einer von den Regierungen von Baiern, Würtemberg und Baden erlassenen Verfügung treten für die schweizerische Eidgenossenschaft, neben den bereits früher publizirten, noch folgende Verkehrs-Erleichterungen des deutschen Zollvereins gegenüber dem bestehenden tarifmäßigen Zolle mit dem 1. Februar 1838 in verbindliche Kraft, welchen gemäß:

1) Magere Ochsen, Kühe, Stieren und Rinder, einzeln und nicht heerdenweise oder zum Verkaufe auf größern Jahrmärkten gegen 1/4 des tarifmäßigen Zolles;
2) Schweizerkäse mit einem Zolle von 2 fl. 30 kr. R. W. pr. Zoll-Zentner;
3) Obstmost und schweizerischer Essig mit einer Zollgebühr von 50 kr. pr. Zentner.
4) Extrait d'Absynthe, Kirschenwasser und Strohgeflechte gegen die Hälfte der bestehenden Tarifsätze; und
5) Dasjenige Quantum schweizerischer Seidenwaaren, wofür schon früher die Licenzscheine übergeben wurden, gegen die Hälfte des Zolles in das deutsche Vereinsgebiet eingeführt werden dürfen.

Es können nunmehr Licenzscheine für Seidenwaaren, so lange welche vorräthig sein werden, gegen Ursprungsscheine, jedesmal bei Abgang der Waaren in der Staatskanzlei in Empfang genommen werden.

Sowohl an das Postbureau als an die Kaufhäuser zu Zürich und Winterthur sind die Aufträge wegen Plombirung der Kolli ergangen.

Zürich, den 8. Februar 1838.

Kanzlei des Standes Zürich:
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

101.* **Publikazion.**

Die Schanzenkommission bringt Dienstags den 13. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, auf öffentliche Gant, und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion an den Meistbietenden überlassen:

Mehrere bei der Neumühle gelegene Haufen Spitz- u. Mauersteine.

Ferner werden an den Mindestfordernden zum Abbruch überlassen:

Drei Abtheilungen Stützmauern am Kronen- und Leonhardsbollwerk.

Die Gantbedingnisse sind im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit, und die Gant wird auf dem Lokal abgehalten, und beginnt bei der Neumühle.

Zürich, den 6 Februar 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

102.* **Publikazion.**

Die unterzeichnete Behörde findet sich veranlaßt, die Anlegung einer 15 [illegible] Fuß langen Straßenstrecke vom Tiefenbrunnen im Riesbach bis außerhalb der Wiltisgaß in Küsnach zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Sachverständige, welche geneigt sind die Ausführung der auf dieser bedeutenden Straßenstrecke vorkommenden Arbeiten zu übernehmen, werden anmit eingeladen, sich sowohl auf die Baustelle zu begeben, als auch die Profile, Baubeschreibung und Verausmaße in der Kanzlei des Straßendepartements auf der ehemaligen deutschen Schule am Bach (große Stadt No. 317. Rindermarkt) einzusehen und sich sodann Dienstags den 27. d., Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst zu der Statt findenden Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 5 Februar 1838.

Vor dem Straßen-Departement:
In Abwesenheit des Sekretärs,
F. Vogel, Sekretär.

103. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der allfällige Inhaber des vermißten, aber abbezahlten Auskaufsbriefes auf Jakob und Heinrich Illi zu Aesch, zu Gunsten ihrer Schwestern Anna Barbara und Barbara, pr. 130 fl, dat. den 11. Nov. 1819, aufgefordert, jene Urkunde innert 6 Monaten a dato an diesseitige Kanzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, indem sie sonst kraftlos erklärt und im Protokoll gelöscht würde.

Zürich, den 7. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

104.* Das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich hat dem E. Gemeindrathe Hausen-Albis das mit Genehmigung des wohllöbl. Bezirksrathes Knonau nachgesuchte Benefizium Inventarii über den Nachlaß des in Zürich verstorbenen Sattler Jakob Näf von Hausen-Albis bewilligt.

Es ergeht daher an die Krediteren des benannten Sattlers Näf die Aufforderung, über ihre Ansprachen an desselben Nachlaß binnen einer peremtorischen Frist von vier Wochen a dato in unterzeichneter Notariatskanzlei genaue schriftliche Eingabe auf Stempelpapier zu machen, unter der Androhung, daß ihnen im Unterlassungsfalle später kein Recht mehr dafür gehalten würde. Zugleich wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Verstorbene laut Kaufbrief, dat. den 7. September 1837. sein Haus No. 83 an der Scheitergasse in Zürich, zum Salzfaß genannt, für 2000 fl. an Herrn Bühler zum weißen Adler verkauft, auch durch Testament, dat. den 4. Oktober 1837, seine ihm als ehlich und erblich zugesprochene Tochter Elisabetha Näf zur Universalerbin eingesetzt hat, und daß, wenn gegen die eine oder die andere dieser Dispositionen Einwendungen gemacht werden wollen, dieses ebenfalls binnen jener obgenannten Frist von vier Wochen geschehen soll, indem spätere nicht mehr berücksichtigt werden.

Zürich, den 6. Februar 1838.

Namens des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

105.* Den Krediteren des in Konkurs gerathenen Ernst Herold in Zürich, gebürtig aus Frankfurt am Main, wird andurch angezeigt, daß zwischen den Gebrüdern Hunk von Lüdenscheid, Königreich Preußen, Klägern, und dem Cridar, als Beklagten, ein Prozeß, betreffend Kauf, rechtsanhängig ist, und daß sie sich am Kollokazionstage über Fortsetzung des Prozesses oder Anerkennung der Klage zu erklären haben, zu welchem Behufe die Akten des Prozesses in unterzeichneter Notariatskanzlei zu ihrer Einsicht gehalten werden.

Zürich, den 5. Februar 1838.

Namens des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich:
J. Escher.

106.* Der am 18. Mai 1835 verrechtfertigte Publizist J. H. Meier von Zürich hat Hrn. Fürsprech Schinz dahier, laut dessen Anzeige, beauftragt, seine Rehabilitazion nachzusuchen, und hat denselben hiefür auf das ihm von seiner Tante, Frau Lavater, geschiedene Bühler, angefallene Erb verwiesen. Indem nun hievon den Krediteren des Meier Kenntniß gegeben wird, wird denselben zugleich eine peremtorische Frist von vier Wochen a dato angesetzt, um allfällige Einsprachen gegen dieses Geschäft zu erheben, in der Meinung, daß auf spätere Einsprachen keine Rücksicht genommen würde.

Zürich, den 5. Februar 1838.

Namens des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

107. Da der Stadtrath von Zürich den Druck eines über die Bannverhältnisse der Stadt bearbeiteten Rechtgutachtens beschlossen hat, so wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen Personen, welche sich für diesen Gegenstand interessiren, dieses Gutachten auf der Stadtkanzlei, wo es gratis abgegeben wird, abholen können.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

108. Die Zentral-Straßenbau-Kommission Neumünster bringt Freitag den 16. dieß die Beriesung, so wie das Herbeiführen von Materialien zum Steinbette und Anlage desselben auf einigen Strecken der neuen Seefeldstraße öffentlich zur Absteigerung. Dieselbe beginnt an benanntem Tage Abends 6 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Gemeindrath Bär, welcher auch über die vorzunehmenden Arbeiten nähere Auskunft ertheilt.

Bleuler, Präsident.

109. In Folge eingegangener Versilberungsbewilligungen werden Freitags am 16. Februar 1838, im Falken bei Stadelhofen, verschiedene hausräthliche und anderweitige Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht, als: Kästen, Betten, Kommoden, kupfernes und irdenes Geschirr, ferner eine vollständige Hobelbank, nebst einigem Zimmer-Werkgeschirr. Gantanfang Morgens punkt 8 Uhr.

Riesbach, den 7. Februar 1838.

Kienast, Gemeindammann.

110.* **Gantanzeige.**

In Folge verlangter Versilberungen wird Montag den 12. d., von Nachmittags 2 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen dahier, eine Versteigerung abgehalten über 2 Fuhrpferde, 2 aufgerüstete Leiterwagen, 1 Rennschlitten, 4 Pferdegeschirre; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 6. Februar 1838.

Brändli, Gemeindammann.

111. Mit Einwilligung der betreffenden Waisenbehörden wird Freitags den 16. dieß, Nachmittags von 1—4 Uhr, in dem Merkischen Hause im Sellnau öffentlich versteigert: 2 s. v. Kühe, etwas Heu, 1 kleiner, aufgerüsteter Wagen mit Güllenfaß, Ständli, Pumper &c. Ferner: Sensen, Hauen, Kärste, nebst andern Gütergeräthschaften.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Enge, den 9. Februar 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Das Aktuariat.

112. **Bekanntmachung.**

Die Gemeinde Thalweil ist im Falle die Anlegung einer 8800 Fuß langen Straßenstrecke von der Langnauer Brücke bis zum Dorfe Thalweil in Akkord zu geben.

Sachverständige, welche geneigt sind, die Ausführung der auf diesem Straßenabschnitte vorkommenden Erd- und Maurerarbeiten zu übernehmen, werden anmit eingeladen, sich sowohl auf die Baustelle zu begeben, als Profile, Baubeschreibung und Verausmaße von heute an in der hiesigen Statthalteramtskanzlei einzusehen und dann am Tage der Absteigerung, welche am 24. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in hiesigem Gemeindhause statt finden wird, zu erscheinen.

Thalweil, am 6. Februar 1838.

Die Straßenkommission.

113. Unter Ratifikazionsvorbehalt der Waisenbehörden und Leitung der Gantbeamtung Schwamendingen, lassen die Gebrüder Holz mit Zustimmung des Vogts der Wittwe und der minorennen Kinder, sämmtlich in Oerlikon, folgende, ihnen eigenthümlich gehörende Gebäulichkeiten daselbst Freitags den 23. Februar 1838, Abends 4 Uhr, in der Sonnenwirthschaft bei Hrn. Gemeindammann Müller in Oerlikon öffentlich versteigern.

a. Ein massiv bereits neu gebautes Haus, in welchem das Weinschenksrecht ausgeübt wird, enthaltend: eine Stube, Nebenstube, doppelte Küche, einen geräumigen Keller; im 2ten Stock: einen großen Saal mit Nebenzimmer und 2 Kammern; im 3ten Stock: 5 Kammern, eine geräumige Winde, nebst Garten und Platz vor dem Haus, und Brunnenrecht an dem neben dem Hause stehenden Brunnen.

b. Einen Anbau, enthaltend: zwei heizbare Zimmer, eine Küche, zwei Kammern, eine Winde, 1 Keller, 1 s. v. Stall und Remise, nebst dazu gehörendem Gartengeländ und Brunnenrecht.

c. Eine doppelte Behausung, an obige Gebäulichkeiten stoßend, enthaltend: zwei Stuben, zwei Küchen, 5 Kammern, große Winde, doppelten Keller, Scheune und Bestallung, nebst Scherf und s. v. Schweinställe, und einen großen schönen Garten.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen sich zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden; inzwischen aber können sie bei Hrn. Gemeindammann Müller in Oerlikon eingesehen, so wie die Gebäulichkeiten beaugenscheinigt werden.

Schwamendingen, den 9. Februar 1838.

Für die Gantbeamtung:
Das Aktuariat.

114. Mittwochs den 14. Februar wird in der Genossenschaftswaldung der Huben, unweit dem Tempelhof in Rümlang, eine Gant abgehalten über zirka 60 Stück stehende, sehr schöne, größere und kleinere Eichen, Tannen und Buchen.

Kaufliebhaber sind daher freundschaftlich eingeladen, an obbemeldtem Tage, Morgens 8 Uhr, an Ort und Stelle sich einzufinden, allwo sie sich von der Schönheit derselben überzeugen und die Gantbedingnisse vernehmen können.

Namens der Genossenschaft:
Der Präsident derselben,
Heinrich Eberhard.

115. Anzeige.

Die 2te Sitzung der Militär-Gschaukommission findet in diesem laufenden Monate Februar ausnahmsweise nicht am dritten, sondern am letzten Freitage den 23. Statt, in den übrigen Monaten hingegen wie gewöhnlich je am 1sten und 3ten Freitage, was hiemit den um Entlassung vom Militärdienste Nachsuchenden bekannt gemacht wird.

Zürich, den 7. Februar 1838.

Namens der Militär-Gschaukommission:
Das Aktuariat.

116. Gantpublikazion.

Unter Aufsicht und Leitung der L. Gant beamtung Oberstraß, wird Samstags den 17. dieß, Abends 6 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Friedensrichter Hoffmann zum Lämmli daselbst eine öffentliche Gant abgehalten über das in Oberstraß gelegene, mit No. 11 a. und b. bezeichnete Haus und Scheuerwesen.

Bestehend:

a. In einem Ao. 1800 neu erbauten Hause mit 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, 1 großen Keller und 2 Winden, in welchem gegenwärtig das Weinschenkrecht ausgeübt wird, und welches sich bei guter Einrichtung und bei ordentlicher Bewirthung eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hat.

b. In einem daran stoßenden Scheuerwesen, welches mit geringen Kosten mit dem Wohnhaus verbunden werden kann, um als Ganzes zu einem Wohnhaus oder zu einer Wirthschaft eingerichtet zu werden.

c. In einem starken Vierling Reben, am Weinbergweg gelegen, von zirka 50 Fuß Breite, welcher der schönen Lokalität wegen, zu einer Wohnung, oder für einen Liebhaber, um eine Wirthschaft zu errichten, dienlich wäre.

d. In einem großen Garten, zirka 1 Vrlg. groß; auch da gäbe es eine Baulokalität.

e. In einem vor dem Haus gelegenen Stück Pflanzland, zirka 2000 □', auf welchem man ehemals [illegible]

f. Antheil an einem laufenden Brunnen und Antheil an einer Trotte.

Weitere Empfehlungen wären überflüssig, indem sich alles von sibst empfiehlt.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich an obbenanntem Tage recht zahlreich einzufinden, allwo ihnen die Gantbedingnisse vorgelesen werden, so wie auch dieselben vom 14. dieß an in der Weinschenke des obbenannten Hrn. Friedensrichter Hoffmann eingesehen werden können und ebenso auch von diesem Tage an das Heimwesen beliebig in Augenschein genommen werden kann. Dasselbe wird stückweise und sammethaft auf die Gant gebracht.

Oberstraß, den 6. Februar 1838.

Eingesehen:
Gemeindrathspräsident
H. Rinderknecht.

117. Unterzeichneter bringt hiemit einem resp. Publikum zur öffentlichen Kenntniß, daß er gesonnen ist als Both von Stammheim über Andelfingen und Winterthur nach Zürich zu fahren; er übernimmt vom Abfahrtsort bis nach Zürich, so wie auch von und nach Stein alle ihm anvertrauten Gegenstände; die Ablage in Winterthur ist bei Hrn. Steiner zum Ochsen, wo er alle Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr, eintreffen wird; die Ablage in Zürich ist in der Treu bei Weinschenk Brütsch, wo er alle Freitag, Morgens um 8 Uhr eintreffen und Abends 4 Uhr wieder abfahren wird. Für getreue und gewissenhafte Besorgung aller ihm anvertrauten Geschäfte soll hinlänglich gesorgt sein; zu diesem Geschäftskreise sind auch die nöthigen Schritte gethan worden, indem durch annehmbare Bürgschaft der Gemeindrath allhier die gesetzliche Garantie ausspricht; es wird daher um geneigten Zuspruch gebeten von

Konrad Maurer,
Zunftgerichtswaibel.

Unterstammheim, den 3. Febr. 1838.

Die Aechtheit obiger Anzeige bezeugt
Der Gemeindrath von Unterstammheim.
Namens desselben:
Joh. Ulrich,
Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

118. Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Begräbnißgesellschaft der Ansäßen hiesiger Stadt findet Sonntags den 18. Hornung, Nachmittags punkt 1 Uhr, auf dem Widder statt; die Mitglieder derselben werden freundschaftlich eingeladen, dieselbe recht zahlreich zu besuchen. Die Hauptgeschäfte bestehen in Abnahme der 32sten Rechnung und der Wahlen neuer Vorsteher.

Wer von der hiesigen Einwohnerschaft, beiderlei Geschlechts, in diese sehr zweckmäßige und billige Anstalt aufgenommen zu werden wünscht, beliebe sich vor obbemeldtem Tage beim Präsident derselben, Hrn. Erhard Schoch, zum goldenen Schwert No. 441 eben an der Marktgaß, zu melden, bei welchem, so wie bei Hrn. Quäster Weber an der Kuttelgaß, die Statuten dieser Gesellschaft eingesehen werden können.

Zugleich liegt die Rechnung jedem Gesellschafter bis zur Generalversammlung zur Einsicht bei dem Quäster offen.

119. Anzeige.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Geschäftsfreunde haben wir eine Niederlage unsers vortheilhaft bekannten Biers in Zürich errichtet, und die Verwaltung desselben dem Hrn. C. Preller übergeben. Gefällige Aufträge bitten wir in dessen Wohnung, Zeltweg im neuerbauten Hause des Schneidermeisters Hrn. Fierz, oder schriftlich im Rindermarkt No. 348 bei Hrn. Spenglermeister Fierz abzugeben, und sich überzeugt zu halten, daß dieselben stets auf's pünktlichste effektuirt werden.

Feldbach, den 7 Febr.

H. Hurlimann u. Komp.

120. Ein verheiratheter Mann (gebürtig von Lyon) welcher als Seidenfabrikant alle Zweige dieser Fabrikazion und besonders die Verfertigung aller façonnirten Zeuge, sowohl theoretisch als praktisch genau kennt, wünscht ein Engagement als Dirigent eines solchen Etablissements, und bittet darauf reflektirende Wollende gefälligst ihre Adressen im Berichthaus abzugeben.

121. Um Mißverständnisse zu verhüten, macht der Ober-Stammheimer Bote Johannes Itz, einem geehrten Publikum bekannt, daß er, wie bisanhin, das Botenwesen nach diesen Gegenden besorgt, und sich ferner alle Mühe geben wird, die Zufriedenheit seiner Kunden zu erlangen. Seine Einkehr in Zürich ist die nämliche, bei Weinschenk Attinger unten an der Marktgaß. Er empfiehlt sich höflichst.

122. Es wird dem L. Publikum angezeigt, daß Endsunterzeichneter alle Tage als Bote von Horgen nach Zürich geht. Er bittet daher um zahlreichen Zuspruch, indem er Jedermann zur Zufriedenheit bedienen wird. Er hat die Einkehr bei Hrn. Zimmermann im Hirzli und bei Hrn. Meier unter der Zimmerleuten.

Konrad Schärer
von Horgen.

123. Montags den 12. Februar versammelt sich die Gartengesellschaft zu ihrem gewohnten Monatumgang im Schützenhaus, wohin jeder unserer Mitbürger, der Interesse für unser Pflanzland hat, freundlich angeladen wird.

124. Mit Bewilligung der Tit. Sanitätsbehörde hat Ludwig Katz aus Amsterdam die Ehre, sich in seiner Eigenschaft als Zahnarzt dem verehrlichen Publikum zu empfehlen, sei es, um mit größter Geschicklichkeit Zähne auszuziehen oder zu plombiren, solche ohne Verursachung des geringsten Schmerzens zu reinigen, fehlende zu ersetzen und den Mund zu erfrischen. Er ist mit Verwahrungs- und antiskorbutischen Mitteln versehen, die Zähne zu heilen und zu erhalten. Ueber dieß setzt er halbe und ganze Gebisse ein; er hat allerlei Instrumente, die Zähne auf jede Art zu verbessern; er gibt eine vortreffliche Tinktur zu Stärkung des Zahnfleisches gegen den Skorbut. Auch besucht er von nun an diese Stadt alle Jahre 2 oder 3 Mal. Die Zeugnisse, welche er besitzt, rechtfertigen, was er zu sagen die Ehre hat, und verdienen die Aufmerksamkeit der Personen, die im Falle sind, seine Dienste zu benutzen. Sein Logis und Operazionszimmer ist bei Hrn. G. L. Michel, Plainpied No. 293 im innern Rennweg, kleine Stadt, und sein Aufenthalt dauert 3 Wochen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	8 fl. 25 ß.	bis	11	10
" "	Roggen	6 fl. — ß.	bis	6	20
" "	Bohnen	7 fl. — ß.	bis	9	23
" "	Erbsen	12 fl. 10 ß.	bis	16	—
" "	Gerste	5 fl. 20 ß.	bis	8	20
Das Viertel	Haber	11 bis 18 ß.			

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmunster-Gemeinde

Joh. Beat Salm v. Veltheim, K. Aargau, seßh. in hier.
Jgfr. Ottilia Hartmann v. Salisau.
Hs. Jakob Schreiber aus dem Riesbach,
Jgfr. Anna Maurer v. Hirslanden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Angst v. Weil,
Jgfr. Kathar. Büchi v. Stägen und Hagenbuch, Pfr. Aawangen, K. Thurgau, seßh. in hier.
Hr. Friedrich Schulthi v. Brugg,
Jgfr. Louise Suter v. Karpel, seßh. in hier.
Hr. Jakob Schmid v. Stadel, K. St. Gallen
Fr. A. Elisabetha Vogel, geb. Vepel.
Kaspar Traub v. Wiedikon,
Jgfr. Elisabetha Schmid v. Hedingen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Johannes Brunner v. Goßau, seßh. in Fluntern.
Jgfr. A. Barbara Muller v. Flurlingen.
Pfr. Laufen.

Verstorbene.

Hr. Joh. Heinrich Meier, Kaufmann. Hr. Alt-Obmann Hs. Jakob Dänzler, Maurer. Joh Jakob Acker v. Außersihl. Fr. A. Magdal. Fäsi, Hrn. Alt-Hauptmann Joh. Jakob Eßlingers ehl. gel Hausfrau. Fr. Elisabetha Schmid, Hs. Kaspar Hänslers sel., Alt-Schulmeisters a. d. Riesbach ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Regula Hemberger, Hs. Jakob Pfisters v. Uster ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. Fr. Barbara Bührer, Hs. Jakob Schärers v. Hütten, ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. und Jgfr. A. Dorothea Zehr, Rudolf Zehrs

Nro. 14. Donnerstag den 15. Februar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr auf Petershofstatt in Zürich ist die für Bürger und Landleute nützliche Schrift zu haben:

Das Buch für
Winterabende,
enthaltend: historische Merkwürdigkeiten, — Lebensereignisse, — Geschichten, — Naturschilderungen, — moralische Aufsätze, — Anekdoten, — Räthsel und zwanzig der besten Mittel für Land- und Hauswirthschaft.
Ein sehr unterhaltendes und zugleich nützliches Buch für Bürger und Landleute.
Mit einer Abbildung.
128 Seiten. 8. broch. Preis 24 kr.

Kunst
erfrorene Glieder und Frostbeulen zu heilen,
nebst Behandlung der Füße auf Fußreisen.
12 kr.

2.[14] Verschiedene, theils hier, theils in der Nähe gelegene Gebäude, die sich als angenehme oder wohlfeile Wohnsitze, und wieder durch mannigfaltige Gewerbstauglichkeit empfehlen. Ebenso sind bei mir stets größere und kleinere Schuldbriefe zu verkaufen und jederzeit Geldsummen gegen vorzüglich gute Unterpfande zu erheben. Fäsi, Sensal.

3.[14] Ein Haus mitten im Niederdorf mit 4 geräumigen Wohnungen, sammt Keller und Magazin, um den billigen Preis von 6000 fl. Nähere Auskunft, so wie die billigen Kaufskonditionen ertheilt Karl Emanuel Jäggli zur Linde neben der Treu.

4. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein unweit der großen Heerstraße, zwischen Lenzburg und Aarau gelegener, ganz neu erbauter Mühlegewerb, bestehend in drei Mahlgängen und einer Reibe nach neuester Konstruktur, in deren reizender, fruchtbarer Umgebung auf eine Stunde Wegs kein Mitkonkurrent sich befindet. Dieser Gewerb ist bereits Feuerversicherungsfrei, mit genugsamem Wasser und ganz sichern Leitungen versehen; rings um denselben sind zirka 26 Jucharten gut ertragliches Land. Weiß ist im Berichthaus in frankirten Briefen zu erfragen.

5. Ein guter Schuldbrief von 200 fl, von 1782.

6. Zirka 31 Eimer 1837r Wein, altes Maß.

7.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

8. 1835r Wein zu 7 und 8 fl. der neue Saum; 1811r Wein von Nordaß, 1801r Wein von Meilen, beide zu 40 fl. der neue Saum; im Schönenhof No. 21 gr. Stadt.

9. Pâte pectorale de Regnauld, Sirop et pâte de Nafé, Racahout des Arabes, feinstes Arrow Root von Jmaika, präp. Gerstenmehl, Schneckentäfelchen, Beuilentäfelchen, Gelatine, Jsländisch Moos und Osmazom Chokolade Kokesnußölsafe u. s. w., feinste, feine und ordin. Waschschwämme ꝛc.; zu haben bei J. Finsler im Meierhof.

10. Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem verehrt. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wegen baldiger Heimathreise dahier ausverkauft. Die Waaren bestehen in einer sehr schönen Auswahl Flanell, Moltong, feinem Gesundheitsflanell, ganz feinen wollenen Schlafdecken, wollenen Reisedecken, Hamburger Strickwolle, das Loth zu 4 bis 5 Schilling, grünem und grauem Biber, die Elle zu 24 bis 30 Schilling; diese Gegenstände sind alle aus reiner Schafwolle gefärbet und nicht mit Baumwolle vermischt, wofür garantirt wird. Er bittet noch um einen recht zahlreichen Zuspruch, und wird auf Verlangen einem Jeden die Waare ins Haus liefern.

Das Lager befindet sich im Gasthaus zum rothen Haus. Der Aufenthalt dauert bis zum 18. Februar.

Joh. Kraus und Komp.
aus Biberich bei Mainz.

11. Ein ovales, zirka 11 Eimer haltendes Faß mit eigenem Lager von starkem, eingeschnittenem Eichenholz; ein rundes, zirka 7 Eimer haltendes Faß, nebst kleinern, alle in bestem Zustand; ein zirka 8 Mutt haltender Fruchtkasten, ein hölzerner Badkasten; alles in billigem Preis.

12. Ein in gutem Stand sich befindender Stutzer, bereits ganz nach der neuen Ordonnanz, sammt einem schönen schwarzen Tornister, entweder gegen baar, oder man würde allfällig auch andere Gegenstände dagegen eintauschen.

13. Tischlerwerkzeug, nebst verschiedenen hausräthlichen Sachen, worunter eine eiserne Wanduhr mit Gehäuse.

14. Ein schwarz tüchener Frack nebst andern männlichen Kleidungsstücken, dienlich für ältere Knaben.

15.[14] So eben habe wieder eine Partie von dem bekannten feinen italienischen Hanf erhalten, im Preise von 20 bis 21 fl. pr. lb.

Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens
Karl Emanuel Jäggli
zur Linde neben der Treu.

16. Anzeige.

In dem Laden No. 18 in den neuen Hallen auf Dorf ist immer zu haben die bewährte Gelatine für Wein, so wie extra feine, sich vortheilhaft eignend zum Appretiren, zu billigen Preisen.

17. Die Niederlage des bekannten Schmidischen Konstanzer-Biers ist ausschließend auf der Waag, woselbst es an Wirthe zu 8 kr. Reichsgeld abgegeben wird.

18 Zirka 30 Zentner Emd; nur an Sonntagen zu besichtigen.

19. 16 ahornene neue Brettlisessel, eine alte Stockuhr, eine tann. Kommode, so gut als neu.

20. Es liegt in Kommission zum Verkauf: Ein sehr schöner Spiegel, 4 Schuh hoch und 4 Schuh breit, um sehr billigen Preis.

21. Ein sehr bequemes, großes Schreibpult, zu 4 Plätzen eingerichtet und mit 4 zum Beschließen versehenen Behältern, nebst kleinern Schubladen; am gleichen Ort eine Fergbank mit 24 großen Schubladen und ein 2rädriges Handwägeli.

22. Der Unterzeichnete hält auch dieses Jahr zur schnellen Bedienung eine Niederlage von seinem bekannten Bier bei J. Gaßmann No. 356 am Rindermarkte in Zürich, der jeden gefälligen Auftrag mit Beförderung besorgen wird, wozu sich E. E. Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

J. J. Meister,
Bierbrauer in Kleten.

23 Eine ganz neue vorzügliche Seidenstoff apretur, von einem der ersten Mechaniker in Lyon verfertigt, wird hiemit zum Verkauf angetragen. Nähere Auskunft darüber ist in der Neuklingerschen Farb im Niederdorf zu erhalten.

24. Eine ganz neue Artillerie-Offiziers-Uniform, nach neuer Ordonnanz. Am gleichen Ort ein runder Auszugtisch für 11—16 Personen.

25. Eine ganz gute, neu bemalte Fergbank, 5' lang, 3' hoch, 2 1/2' breit, mit 30 Schubladen, um den billigsten Preis, im Tabackladen eben an der Marktgaß.

26.[7] An der obern Schifflände im Laden No. 39 unten an der Kluggaß, schöne Kanarienhähne, zu billigen Preisen.

27. Wo ein so gut als neuer 3zölliger Wagen und ein gutes Chaisen- oder Zugpferd oder Wein einzutauschen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

28. Ein noch gut konditionirter Küferwerkzeug.

29. Aus einem Privathaus 1 einthür. Kasten, 1 Bettstatt, 1 neuer Koffer, 1 Tisch, 1 Büchergestell, 1 Oel- und Essiggestell, 1 Glätteisen, 1 neue Klystirspritze, 2 messingene Kerzenstöcke, 1 zinnernes Theekännli.

30. Ein noch beinahe neuer Blasbalg, für jeden Feuerarbeiter dienlich; auch eine recht gute Madratze in billigem Preis.

31. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238: Nußb. und tann. 2thürige Kästen, kleinere und größere 1thürige Kästli, Küchekästli mit Schubladen, Sekretär, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ord. Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Tabourettli, Fußschemmel, nußb. und tann ein- und 2schläfige Bettstatten, größere und kleinere Kinderbettstatten, ein- und 2schläfige Betten, Madratzen, Ruhbetten mit Kissen und festgepolstert mit Stahlfedern versehen, Spiegel mit ord. und vergoldeten Rahmen ꝛc.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

32.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

33. Ein Stöcklein gut gefaulter s. v. Pferdebau, in No. 16 gr. Stadt in Stadelhofen.

34. Ein nußb. Kasten, 2 Kommoden, zwei 2schläfige Bettstatten sammt Betten, Anzügen, Leintüchern und Strohsäcken, 3 einschläfige Bettstatten, Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, Sideln, 2 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, 1 Toilettentischli, 2 Spiegel, 1 Stockuhr, die 14 Tage geht, 2 Schreibpult, 1 Kinderfesseli, 2 große und kleine Tische, 1 runder nußb. Tisch, weißes Geschirr, 1 Glättetisch, 1 Bredmesser, 2 Laternen, 1 Bratofen, 2 böhmische Flaschen und 12 Gläser, 1 Stutzer für einen Knaben.

35.[13] Unterzeichnete mache einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem bedeutenden Vorrath von Kaffe versehen bin, welchen ich zu äußerst billigen Preisen erlassen kann; auch habe wieder erhalten: feinen weißen Perl-Saae, extra gefede, gerellte und ungerellte Erbsen, frische baierische Butter, pr. lb. und in Fäßchen nach beliebiger Größe, nebst übrigen bekannten Artikeln.

Frau Wild
im Rindermarkt No. 359.

36.[13] Italienische Reisten à 17 fl pr. lb., beim 1/8 Zentner à 16 fl, wozu sich bestens empfiehlt Rud. Hasler zur Neuburg im Rindermarkt.

37.[12] Bei J. Müller, Maler vor der Schlibrücke, ist von nun an in beliebigem Quantum zu haben:

Raffinirter Borax	pr. lb.	à 26 fl.
Englisch Salmiac	„ „	à 22 fl.
Amerik Bolus	„ „	à 6 fl.
Beinschwarz	„ „	à 6 fl.
Gummi Arabikum	„ „	à 28 fl.
dito	„ „	à 23 fl.
Bimssteine, leichte	„ „	à 6 fl.
dito kleinere	„ „	à 3 fl.
Präp. Hirschhorn	„ „	à 8 fl.

Ferner alle Arten Farben, Firnisse, Terpentinöl, Leinöl, venezianische Terpentine, Gummi Copal, ost- und westind. Bernstein, Damar, Asphalt, Mastix, in guter Qualität und billigem Preise.

38.[12] Ein seit Monat Mai von 3 s. v. Kühen gesammelter Stock Bau, bald möglichst wegzunehmen. Am gleichen Ort ein Eichstück von 18 Schuh Länge und 2 1/2 Schuh über den Schnitt.

einem steinernen Pavillon, worunter ein sehr guter, gewölbter Keller, im Bleicherweg.

Ebenso einige schöne Bauplätze nahe am Bleicherweg, an der großen Straße gegen den Rank, in Enge gelegen.

40.[4] Reales 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

41.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

42.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

43.[7] Recht schöne neue Stockfische, trecken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portoriko, pr. lb. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

44.[10] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Eisenbahnaktien.

46. Ein eherner Hafen mittlerer Größe, in No. 57 gr. Stadt.

47. Ein ein- oder 2thüriger Kleiderkasten, nur nicht groß, wo möglich zum Auseinandernehmen. Am gleichen Ort sind 8 Packfäßli und 1 Blätteofen zu verkaufen.

48. Ein in gutem Stand sich befindender Herrenmantel.

49. Ein kleines, 4drähtiges Handwägeli, stark genug eine Last von 10 Zentner darauf führen zu können.

50.* Zwei kleine Glätteisen.

51. Ein kleiner treuer Hund und weißes Stroh.

Zum Ausleihen wird angetragen.

52. Auf Martag 1838 oder sogleich, auf Gebäude, Güter und vorstandsfreie, solide Unterpfande 1000 fl., 1500 fl., 3000 fl., 2000 fl., 2000 fl. Für die benannten Summen würden auch gute Schuldbriefe käuflich übernommen.

53. 800 fl. von Stund an à 4 %, 1000 fl. mit Martag 1838 à 4 %; beide Posten jedoch nur auf verstandsfreie, nirgends verhaftete und mit keinen Beschwerden belastete, doppelte Unterpfande.

54. Ein schönes, heiteres Wohngemach auf Ostern 1838. Auskunft ertheilt Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

55. Auf Martag 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, 2 Nebenkammern, Küche, Keller, Platz zu Holz, nebst einem Gartchen, bei Tischlermeister Baumann in Hirslanden.

56. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein für eine Färberei oder für einen Lohnwascher alle Erfordernisse darbietendes, großes Gebäude an der Sihl, enthaltend: 1 Küche, 1 Stube, 3 Kammern, 2 geräumige Boden, à plain pied ein Lokal mit steinernen Platten belegt, sammt Feuergerechtigkeit; vor dem Gebäude ein Gärtli, das zum Trocknen ꝛc. zu gebrauchen wäre.

57. Vier heizbare, schön möblirte Zimmer.

58. Ein Wohnzemach im obern Hard, bestehend in einer Stube, Nebenstube, Küche, 1 Kammer, Winde und Keller; auf Ostern oder Martag 1838.

59. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und kleinem Keller.

60. Ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost; dieses Zimmer könnte von Stund an bezogen werden.

61.[14] Ein möblirtes, heizbares Zimmer; Anfangs März zu beziehen, in No. 253 kl. Stadt.

62. Ein heizbares Zimmer mit Möbeln und Kost, für einen Herrn.

63. Mehrere hohe, möblirte Zimmer, mit schönster Aussicht, einzeln oder zusammen.

64.[14] Eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften nebst Wohnung an einer der gangbarsten Straßen, auf Ostern 1838.

65. Auf kommende Ostern wird ein Laden auf der untern Brücke vakant.

66. Es wünscht ein Herr noch einen andern Herrn zu sich in das Zimmer zu nehmen; in No. 431 gr. Brunngaß.

67. Auf Ostern 1838 der mittlere Stock in No. 152 im Zeltweg, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Mägden- und Plunderkammer, s. v. Abtritt, Keller und Platz zu Brennmaterialien. Ebenda sind noch im ersten Stock 3 durchgehende heizbare Zimmer zu vermiethen, entweder einzeln oder zusammen, auch auf Ostern 1838.

68. Mit Ende März wird in der Nähe der Hochschule ein helles, geräumiges Zimmer vakant, welches man gerne wieder an einen Herrn verleihen würde, nebst Kost.

69.[13] Auf Ostern das Haus zum Tannenberg im Rennweg, enthaltend: 6 heizbare Zimmer, eine große Küche mit Bettkasten, 3 Kammern, 2 Winden, 1 Plunderkammer, 1 Taubenhaus, 2 Holzkammern, 1 Zinne mit angenehmer Aussicht, ein geräumiges Magazin à plain pied, ein Waschhaus, worin 2 neue Sechtkessel, ein Höfli und eine Abtheilung des Kellers, nebst zirka 50 Eimer weingrünen Fässern, und auf Verlangen das hinter dem Haus gelegene Land am Fröschengraben, zirka 1400 □'.

70. Zwei schöne, möblirte, heizbare Zimmer von Stund an. Am gleichen Ort 2 große s. v. Abtrittgruben.

71.[12] Auf Ostern oder sogleich eine neue Bestallung für 4 Pferde, nebst Platz für 40—50 Zentner Heu aufzubewahren, unweit der Tanne in Oberstraß.

72.[11] Auf Ostern 1838 nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Küchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, laufendem Brunnen, mit oder ohne Garten, für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

73.[11] Eine extra gute Matte von 6 Juchart an einem Stück, mit schönen Obstbäumen besetzt, im Zeltweg; dazu gehören mehrere Baugruben, auch ein geräumiger Heubeden.

74.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 230 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

75.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Martag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

Zu entlehnen wird begehrt.

76. 2000 fl., nämlich 1500 fl. auf Ostern 1838 und die andern 500 fl. auf Ostern 1839, auf gute Unterpfand in der Stadt.

77 Ein Laden oder Magazin auf'm Münsterhof, Weinplatz, an der Storchengasse, Wühre oder sonst in der Nähe dieser Stadttheile, zu beziehen von Stund an oder auf nächste Ostern

78. Es verlangt Jemand in der Umgebung von Zürich ein best möglich gelegenes Landgut für 3 oder 6 Jahre in Pacht zu nehmen, auf welchem für 3 bis 5 Haupt Vieh genug Futter wächst, so wie verhältnißmäßig Ackerfeld, nebst geräumiger Wohnung und Scheune. Nähere Berichte sind bei Hrn. Speisewirth Ernst bei der Post zu vernehmen. Briefe franko.

79 Auf Kirchweih 1838 für 2 honette ältere Personen ohne Kinder, die keinen Beruf haben, ein sonnenreiches Wohngemach in hiesiger Stadt, bestehend in einer Stube mit Nebenzimmer, 1 geräumigen Kammer, heitern Küche, Keller und Platz zu Holz und Turben.

80. Auf Kirchweih 1838 wünscht Jemand an einer frohmüthigen Lage, wo möglich mit Aussicht auf den See, eine Wohnung oder ein ganzes Haus mit wenigstens 14 gut eingerichteten, wo möglich heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. mieth- oder kaufsweise zu übernehmen.

81. Von Stund an oder auf Ostern 1838 wird eine ordentliche Wohnung verlangt für eine kleine Haushaltung ohne Kinder, am liebsten im Seefeld oder am Mühlebach; der Zins würde alle Vierteljahr bezahlt.

82. Es wünscht Jemand auf Ostern 1838 eine Weinschenke in Zins zu nehmen.

83. Ein rechtschaffener junger Handwerksmann wünscht bei rechtschaffenen Leuten ein unmöblirtes Zimmer, nebst bürgerlicher Kost, am liebsten im Bleicherweg oder dessen Umgebung.

Nachfragen nach Arbeit.

84. Ein Mann von 25 Jahren, mit gehörigen Schulkenntnissen und guten Zeugnissen, sucht eine Anstellung in einem Laden für ein Detailgeschäft, oder als Krankenwartt oder etwas Aehnliches; wozu denselben bestens empfiehlt und allfällige Aufträge deßhalb dankbar annehmen wird J. Kull
an der Steingasse No. 284.

85.[14] Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Mann von 30 Jahren, der 15 Jahre lang auf verschiedenen Kanzleien in Aargau gearbeitet hat, und die letzten 6 Jahr eine Amtsschreiberstelle bekleidete, wünscht je eher je lieber in irgend einer Kanzlei oder auf einem sonstigen Bureau in der Stadt oder im Kanton Zürich eine Anstellung zu erhalten.

Bis auf weiteres nimmt man auch zum Kopiren an

Auf einem Polizei- oder Betreibungsbureau, oder auch bei dem Verhörschreiber könnte am meisten geleistet werden.

Zu erfragen in No. 622 im Niederdorf in Zürich.

86. Ein mit guten Zeugnissen versehener Kellner, der deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz in einem Gasthof.

87. Ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter, ledigen Standes, wünscht als solcher, unter Zusicherung treuer und pünktlicher Bedienung, bei einem oder mehreren Herren zum Posten oder Kleiderreinigen ꝛc. für einige oder längere Zeit Anstellung zu finden.

88. Ein Mann wünscht eine Anstellung als Packer oder Poster in einem Handlungshause; seiner Treue und Aufrichtigkeit kann man versichert sein.

89. Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrtesten Damen aller Arten gefärbte Bredenen zu verfertigen, sei es mit ganz em oder halbem Stuch, oder auch in Perlen; sie wird sichs angelegen sein lassen elegante Arbeit zu liefern, indem sie sich schon längere Zeit in solcher geübt hat. Es bittet höflichst um geneigten Zuspruch

Friederika Wehrli,
im obern Spiegel No. 261.

90. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen, und macht hiemit ihren resp. Gönnern die ergebenste Anzeige, daß von nun an Kommissionen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten können abgegeben werden in der großen Stadt im Spezereiladen bei Hrn. Dietrich am Rindermarkt, in der kleinen Stadt im Spezereiladen bei Hrn. Schalteifer an der Storchengaß, neben Hrn. Dolder. Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Frau Boller, Strohsesselflechterin
an der Elsaßergaß No. 116.

91. Man empfiehlt sich höflichst Stek- und Wanduhren auszuputzen und zu reguliren, so wie Spinnräder und andere Drechslerarbeiten zu verfertigen und zu verbessern. Gute und billiger Bedienung kann man versichert sein. Nachzufragen im Niederdorf im Tausendseelengäßli No. 543, eine Treppe hoch

92. Es wünscht ein Knabe von 18 Jahren einen Platz zu erhalten entweder in einer Kanzlei oder in einem Handlungshaus. Zugleich nimmt er zum Kopiren an. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist in No. 356 bei Jakob Gaßmann im Rindermarkt.

93. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund

an in eine honette Wirthschaft als Kellnerin einzutreten.

94. Es wünscht ein treues, fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen von 17 bis 18 Jahren einen Platz; es könnte von Stund an eintreten.

95. Es wünscht eine Person, die gut nähen und stricken kann, einen Platz als Stuben- oder Kindermagd; sie könnte sogleich eintreten.

96. Eine junge, starke Person, welche auch schon gedient, wünscht Orte zum Spetten und Reinigen zu erhalten, oder auch um Kranken abzuwarten.

97. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an in einen Stuben- oder leichten Küchenplatz einzutreten.

98. Empfehlung.

Wenn Frauenzimmer Lust hätten, feine, durchgebrochene Sommerstrümpfe in Ordnung machen zu lassen, so empfiehlt sich Frau Beder in Enge solche zu stückeln, so wie auch sonst gewobene weiße und schwarz seidene; auch macht sie aus Herrenstrümpfen solche für Frauen, auch Schlüpferli aus Strumpfzeug. Abzugeben beim Küraß an der Augustinergaß bei Jungfer Beder.

Nachfragen nach Arbeitern.

99. In einer Bäckerei in der Nähe der Stadt würde ein junger Mann als Bredträger angestellt.

100. Ein Knecht, der 2 Garten zu besorgen, so wie mit 2 Pferden umzugehen verstände, könnte sogleich Arbeit finden.

101. In einem hiesigen Handlungshause wird für einen jungen Menschen die Stelle eines Apprenti vakant.

102. Man verlangt eine ehrenfeste Person als Kellnerin; sie könnte von Stund an eintreten.

103. Es wird in ein Wirthshaus eine gute Köchin verlangt, die mit guten Zeugnissen versehen ist; sie könnte sogleich eintreten.

104. In eine Speisewirthschaft wird von Stund an eine mit guten Zeugnissen versehene Magd verlangt, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht.

105. Eine Magd könnte von Stund an in eine Weinschenke eintreten.

106. Von Stund an wünscht man eine treue, fleißige Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte versteht und spinnen kann, in No. 71 an der Weinengaß, 3 Treppen hoch.

107. Sogleich oder auf Ostern könnte eine rechtschaffene Stubenmagd, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat und recht wu Kindern umzugehen weiß, eintreten.

108.4 Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

109.4 Man wunscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

Nachfragen nach Verlorenem.

110. Seit Freitag den 5. Jan. 1838 vermißt man am hies. Kaufhaus ein Käßchen Schnupftaback, bezeichnet Z. No. 508, lb. 47. Wer im Fall sein könnte hierüber Auskunft zu ertheilen, wird höflichst ersucht, selbiges im Kaufhaus Zürich gegen Erkenntlichkeit anzuzeigen.

111. Entwendet: Letzte Woche wurde aus einem Hausgang eine Kiste mit ovalem Deckel, enthaltend Fensterbeschläge, entwendet. Sollten dieselben irgend Jemandem zum Kaufe angetragen werden, worauf besonders die Herren Glaser- und Schreinermeister aufmerksam gemacht werden, so wird davon Anzeige mit Erkenntlichkeit angenommen.

112. Verloren: Samstags den 10. Februar einen eisernen Radschuh von einer Chaise, von Thalweil bis Zürich.

113. Ein Knabe hat vor zirka 14 Tagen ein Paar Pelzhandschuhe verloren. Der redliche Finder ist ersucht, dieselben gegen ein Trinkgeld in No. 151 im Bäckerladen an der Steinengaß abzugeben.

114. Vor zirka 14 Tagen ist irgendwo in der Stadt ein braun seidener Schirm stehen geblieben; man bittet um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

115. Den 9. Februar ist dem Heinrich Köchli in der Au in Außersihl ein schwarz und grauer, langhaariger Hund mit Federnschwanz und ledernem Halsband entlaufen. Der Inhaber kann ihn daselbst gegen das Futtergeld abgeben.

116. Vor zirka 8 Tagen hat sich ein schwarzer Spitzerhund, mittlerer Größe, mit weißen Füßen, weißem Strich um den Hals und weißer Schwanzspitze verlaufen. Wer von demselben Nachricht geben kann, hat ein Trinkgeld zu erwarten.

117.[5] In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Morgen, vom 3. auf den 4. Hornung, ist in Stadelhofen oder dortiger Gegend eine Cigarrière (Futteral zum Aufbewahren von Cigarren) von schöner Perlenarbeit verloren gegangen. Da der Name des Eigenthümers im Berd mit goldenen Buchstaben gedruckt steht, und dieser an sich werthlose Gegenstand nur für den Eigenthümer besondern Werth haben muß, so bittet dieser um Rückgabe gegen ein den wahren Werth des Fundgegenstandes übersteigendes Trinkgeld. Auch im Berichthause abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

118. Den 9. Hornung ist etwas gute Seide gefunden worden. Gegen Beschreibung und die Einrückungsgebühr kann selbe in der Sonne in Wollishofen abgeholt werden.

119. Ein Hund mittlerer Größe, männlicher Art, von Wolfsfarbe, kann bei näherer Beschreibung gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 39 in Unterstraß wieder in Empfang genommen werden.

120. Vor 14 Tagen ist dem Unterzeichneten ein junger gelber Hund, männlicher Art, mit Lampohren, ohne Halsband und Zeichen, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei

Heinrich Bertschinger
in der Schmalzgrube.

121. Dem Unterzeichneten ist ein schwarz und weißer Tigerhund mit gestutzten Ohren zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Felix Stüßi in Regensterf.

Amtliche Anzeigen.

122.* Von Mittwoch den 14. dieß an wird die Briefpost nach Winterthur täglich um 12 Uhr Mittags von hier abgehen.

Der bisherige tägliche Abgang nach Winterthur von 8 Uhr Morgens und 4 Uhr Abends durch die Eilwagen findet jedoch gleichwohl statt.

Zürich, den 12. Februar 1838.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

123. Der engere Kriegsrath hat für zweckmäßig erachtet, betreffend des Brod- und Fleischbedarfes für die Mannschaft der verschiedenen Waffen während der Dauer der dieß jährigen Militärschulen ꝛc. freie Konkurrenz eröffnen zu lassen.

Es werden daher diejenigen Herren Bäcker und Metzger, welche Lust haben diese Lieferungen zu übernehmen, aufgefordert, ihre dießfälligen Preis-Eingaben bis den 10. März nächstkünftig an Hrn. Oberstlieut. und Kantonskriegskommissarius v. Orelli in der Kaserne einzugeben.

Zürich, den 12. Febr. 1838.

Kanzlei des Kriegsrathes.
J. Schäppi.

124. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Heinrich Ott von Zell, festhaft in Rieden, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 9 März 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

125. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Kaspar Geier, Schlosser, von Regensterf, seßhaft zu Affholtern, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 14. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 6. Februar 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensterf.
Landschreiber Huber.

126. In Folge erlangter Versteigerungsbewilligung werden Sonnabend den 17. dieß, Nachmittags 2 Uhr im Bureau des Unterzeichneten nachfolgende Gegenstände, als: 50 lb. Brodierwolle von verschiedenen Farben, 30 lb. Zephirwolle von verschiedenen Farben, 3 lb. Flattseide von verschiedenen Farben, 80 Ellen Zwirn-Canafas, 12 Stück Seiden-Canafas, 108 Stück Brodier Chenille und 50 Stickmuster — öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Das resp. Publikum wird zahlreich sich einzufinden freundlichst eingeladen.

Zürich, den 10. Februar 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Greb.

127. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Meili von Bollstern, Pfarre Stein, festhaft am Hegibach zu Hirslanden, Pfarre Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forde-

rungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Hornung 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

128. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich, wird Alt Schuldenschreiber Schmitz Montag den 26. Febr. 1838 und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube eine öffentliche Gant abhalten über:

Nußb. Kästen, Bettstatten, Kommoden, Tische, Sekretärs, Betten, Madratzen, gepolsterte Sessel, goldene Uhren, Ketten, Petschaft und Schlüssel, böhmische Flaschen und Gläser, Champagnergläser, weißes irdenes Geschirr von englischem Steingut, ganz neu, Vorhänge, eine noch gut konditionirte Otomane, mehrere Steckuhren, Jagdflinten, Stutzer, Ordonnanzflinten, Degen, aller Arten Kleider, Kleidungsstoffe; ferner: neue Möbeln, als: Tische, Kommoden, Bettstatten.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an benannten Tagen Morgens um 8 Uhr sich recht zahlreich einzufinden.

Zürich, den 10. Febr. 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

129. Ausschreibung von Maurerarbeit.

Bei dem Kirchenbau in Neumünster sind Behufs Einfriedigung des Kirchhofes und Begräbnißplatzes zirka 100 Klafter, theils Stützmauer von Spitzsteinen, theils Sokelfundamente erforderlich, welche Arbeiten nun hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben werden. Diejenigen, welche geneigt sind, dieselben zu übernehmen, werden nun eingeladen, die Beschreibung und Bedingnisse bei Hrn. Gemeindrath Kaspar Werdmüller in Hirslanden einzusehen, und ebendemselben ihre dießfälligen Forderungen bis spätestens Ende dieses Monats einzureichen.

Neumünster, den 12. Febr. 1838.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

130. Zufolge Versilberung wird die unterzeichnete Beamtung am Dienstag den 20. Hornung 1838 eine Versteigerung in den Wohnungen des Johannes Notz, Blattmacher, und Lieut. Jakob Notz dahier über nachstehende Gegenstände abhalten: zirka 20 bis 22 Eimer 37r Wein, drei größere und kleinere Weinfässer, zirka 30 Eimer eichene Weinstanden, Betten und Bettstatten, Heu und Stroh. Die Veräußerung geschieht gegen baare Bezahlung. Der Gantanfang hat an oberwähntem Tag, Morgens 8 Uhr, statt. Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen.

Höngg, den 10 Febr. 1838.

Bollier, Gemeindammann.

131. Da der Stadtrath von Zürich den Druck eines über die Bannverhältnisse der Stadt bearbeiteten Rechtsgutachtens beschlossen hat, so wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen Personen, welche sich für diesen Gegenstand interessiren, dieses Gutachten auf der Stadtkanzlei, wo es gratis abgegeben wird, abholen können.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

132. Die Zentral-Straßenbau-Kommission Neumünster bringt Freitag den 16. dieß die Bekiesung, so wie das Herbeiführen von Materialien zum Steinbette und Anlage desselben auf einigen Strecken der neuen Seefeldstraße öffentlich zur Abstreigerung. Dieselbe beginnt an benanntem Tage Abends 8 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Gemeindrath Bär, welcher auch über die vorzunehmenden Arbeiten nähere Auskunft ertheilt.

Bleuler, Präsident.

133. In Folge eingegangener Versilberungsbewilligungen werden Freitags am 16. Februar 1838, im Falken bei Stadelhofen, verschiedene hausräthliche und anderweitige Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht, als: Kästen, Betten, Kommoden, kupfernes und irdenes Geschirr, ferner eine vollständige Hobelbank, nebst einigem Zimmer-Werkgeschirr. Gantanfang Morgens punkt 8 Uhr.

Riesbach, den 7. Februar 1838.

Kienast, Gemeindammann.

134. Mit Einwilligung der betreffenden Waisenbehörden wird Freitags den 16. dieß, Nachmittags von 1—4 Uhr, in dem Merfischen Hause im Sellnau öffentlich versteigert: 2 s. v. Kühe, etwas Heu, 1 kleiner, aufgerüsteter Wagen mit Güllenfaß, Ständli, Pumper rc. Ferner: Sensen, Hauen, Kärste, nebst andern Gütergeräthschaften.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Enge, den 9. Februar 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

135. Anzeige.

Diejenigen Unternehmer, welche geneigt sind, die Abtragung der Erde am sogenannten Winkelwieswall zu übernehmen, können die Bedingnisse bei Hrn. Baumeister Weidmann beim Zeughaus No. 29 einsehen und alsdann ihre Eingaben schriftlich an denselben machen.

Zürich, den 12 Febr. 1838.

Für die Gesellschaft:
Der Aktuar.

136. Bereits wurde in der Zürcher Freitags-Zeitung vom 2. Februar die Anzeige gemacht, daß eine testamentliche Verordnung der Frau Catharina Meier an der Kirchgasse in Meilen verloren gegangen sei. Diese Anzeige wird nun mit Einwilligung der Löbl. Notariatskanzlei Meilen wiederholt, und der allfällige Besitzer genannter Verordnung gebeten, dieselbe in Monatsfrist von heute an bei Hrn. Meili im obern Spiegel bei der Post in Zürich abzugeben, widrigenfalls der Unterzeichnete um neue Ausfertigung nachsuchen wird, und sich, nach Ablauf dieser Frist, jeder weitern Verbindlichkeit bezüglich auf das verloren gegangene Instrument entschlägt.

Zürich, den 13. Febr. 1838.

Weber, Alt-Gemeindammann.

137. In der Nacht vom 11. zum 12. Febr. brach mitten im Dorfe Pfäffikon um halb 1 Uhr Feuer aus. Die Flamme, von wechselnden Winden auf alle Seiten getrieben, wüthete mehr als 4 Stunden lang mit Entsetzen erregender Gewalt. Achtzehn Häuser liegen in Asche, 21 Haushaltungen und 5 Einzelne, im Ganzen 97 Personen, sind obdachlos geworden. Die Bewohner beinahe aller abgebrannten Häuser konnten von ihrem Hab und Gut Nichts retten; mehrere entrissen sich selber den Flammen fast unbekleidet nur mit Mühe.

Hier, Menschenfreunde, Wohlthäter Euerer Brüder, hier thut Hülfe und Unterstützung dringend Noth! Lasset das Unglück Euerer Mitmenschen zu Euerem Herzen sprechen und sendet ihnen Gaben der Liebe. Dem allgütigen Vater im Himmel wird dieß ein angenehmes Opfer sein.

Jede Liebesgabe wird mit gerührtem Danke zu sorgfältiger Vertheilung von Seite der Steuerkommissionen in Empfang nehmen

das Pfarramt Pfäffikon.

Auch die Hülfsgesellschaft hat sich bereits gefälligst anerboten, einlaufende Gaben zu sammeln und an obiges zu übersenden.

Pfäffikon, den 12. Febr. 1838.

138. Samstags am 10. dieß, früh Morgens, wurde im Herrlesberg, hies. Gemeinde, eine dreifache Behausung, von drei Haushaltungen, aus 14 Personen bestehend, auf den Grund eingeäschert. Zwei davon, die eine mit 4 noch ganz unerzogenen Kindern, vorher schon arm, sind durch den totalen Verlust aller Habseligkeiten (sie konnten dem Feuer nur halb bekleidet entfliehen), in eine sehr traurige Lage versetzt. Diese Anzeige, die Unterzeichneter seiner Stellung und den Umständen schuldig zu sein glaubt, geschieht jedoch, im Blicke auf die immer sich wiederholenden Hülferufe überhaupt, und auf das so eben in Pfäffikon Statt gehabte, weit größere Brandunglück besonders, mit bescheidenem Sinne und schüchternem, aber auch auf die Unermüdlichkeit der christlichen Liebe vertrauendem Herzen, und indem er daher des Gedankens sich freut, und selbst wünschen muß, daß der Segen des Mitleids und der Hülfe in vollem Maße den größern Noth zufließen möge; wird er auch ein kleines, hiesigen Verunglückten zugedachtes Scherflein der Menschenliebe mit desto innigerm Danke empfangen.

Pfarramt Goßau.

139.* Der Müllerische Gesangverein versammelt sich statt heute den 15., Samstags den 17. Februar im Schützenhaus. Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflich ein

Der Direktor.

140. Für die Luzerner-Zeitung werden noch ein Paar Antheilhaber gesucht.

141 Der Unterzeichnete ist hiemit in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, zufolge des verschwenderischen und leichtsinnigen Lebenswandels seiner Ehefrau Anna, geb. Wetzstein, dem Publikum zu öffentlicher Kenntniß zu bringen, daß man ihr im geringsten nichts mehr auf den Namen des Unterzeichneten anvertrauen solle, indem von heute an weder Rede noch Bescheid dessfalls ertheilt würde.

Riesbach, den 12. Febr. 1838.

Kaspar Gessauer, Wegknecht.

142. Hiemit setze Jedermann in Kenntniß, meinem Sohne, Heinrich Keller, auf meinen Namen hin nichts anzuvertrauen, indem ich nichts bezahle.

Enge, den 5. Februar 1838.

Heinrich Keller, Vater.

143. Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Begräbnißgesellschaft der Ansäßen hiesiger Stadt findet Sonntags den 18. Hornung, Nachmittags punkt 1 Uhr, auf dem Widder statt; die Mitglieder derselben werden freundschaftlich eingeladen, dieselbe recht zahlreich zu besuchen. Die Hauptgeschäfte bestehen in Abnahme der 32sten Rechnung und der Wahlen neuer Vorsteher.

Wer von der hiesigen Einwohnerschaft, beiderlei Geschlechts, in diese sehr zweckmäßige und billige Anstalt aufgenommen zu werden wünscht, beliebe sich vor obbemeldetem Tage beim Präsident derselben, Hrn. Erhard Schoch, zum goldenen Schwert No. 441 eben an der Marktgaß, zu melden, bei welchem, so wie bei Hrn. Quäster Weber an der Kuttelgaß, die Statuten dieser Gesellschaft eingesehen werden können.

Zugleich liegt die Rechnung jedem Gesellschafter bis zur Generalversammlung zur Einsicht bei dem Quäster offen.

144. Ein verheiratheter Mann (gebürtig von Loen) welcher als Seidenfabrikant alle Zweige dieser Fabrikazion und besonders die Verfertigung aller façonnirten Zeuge, sowohl theoretisch als praktisch genau kennt, wünscht ein Engagement als Dirigent eines solchen Etablissements, und bittet darauf reflektirenden Wohllöbl. gefälligst ihre Adressen im Berichthaus abzugeben.

145. Um Mißverständnisse zu verhüten, macht der bisherige von der Gemeinde garantirte Ober-Stammheimer Bote Johannes Ita, einem geehrten Publikum bekannt, daß er, wie bisanhin, das Botenwesen nach diesen Gegenden besorge, und sich ferner alle Mühe geben wird, die Zufriedenheit seiner Kunden zu erlangen. Seine Einkehr in Zürich ist die nämliche, bei Weinschenk Attinger unten an der Marktgaß. Er empfiehlt sich höflichst.

146. Es wird dem P. Publikum angezeigt, daß Endesunterzeichneter alle Tage als Boten von Herzogen nach Zürich geht. Er bittet sich daher um zahlreichen Zuspruch, indem er Jedermann zur Zufriedenheit bedienen will. Er hat die Einkehr bei Hrn. Zimmermann im Hirzli und bei Hrn. Meier unter der Zimmerleuten.

Konrad Schärer
von Herzogen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	8 fl.	25 ß.	bis	11	10	
„	„ Roggen	5 fl.	— ß.	bis	6	20	
„	„ Bohnen	7 fl.	— ß.	bis	9	23	
„	„ Erbsen	12 fl.	10 ß.	bis	16	—	
„	„ Gerste	5 fl.	20 ß.	bis	8	20	
Das Viertel	Haber	[illegible]		bis	18	ß.	

Nro. 15. Montag den 19. Februar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In Kommission der Buchhandlung Franz Hoffmann in Zürich ist so eben erschienen:

J. J. Frey,
Taschenbuch für Schweizerische Ingenieure,
Besitzer von Wasserwerken
und für
Forstbeamte und Gemeindsvorsteher.
Preis: 1 fl 30 ß. (28 Schweizerbatzen).

2.[15] Das gut gebaute, sonnenreiche Haus No. 305 im Neumarkt, enthaltend im Erdgeschoß einen Keller mit zirka 60 Eimer guten Fässern, ein heizbares Zimmer und Platz zu Holz; auf der ersten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern und Küche; auf der zweiten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 kleine Küche; auf der Winde 1 Kabinet, 2 kleine Kammern und Platz zu Holz. Das Haus ist in der Privat-Stadtassekuranz, und von Stund an zu beziehen.

3. Hausverkauf.

An einem der gangbarsten und lebhaftesten Plätze der kleinen Stadt Zürich ist ein wohl eingerichtetes, gut gebautes und zu den meisten Berufsarten sehr geeignetes Haus zum Verkaufe angeboten; es enthält 2 Wohngemächer, 3 Stuben, 3 Kammern 1 Plunderkämmerli, zwei Winden, ein Laden und zwei Keller.

Alle Kauflieblaber sind eingeladen, bei Alt-Schuldenschreiber Schmtz in No. 404 an der Sihl das Nähere zu vernehmen.

4. Ein in Mitte der Gemeinde Wiedikon gelegenes, beinahe neu erbautes Wohnhaus, mit No. 10 bezeichnet; dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Plunderkammer, nebst Antheil an einer großen Winde und 1 Keller. Ferner gehört zu diesem Wohnhaus die Hälfte an einer Scheune, 1 Krautgarten und 1/1teils Dorfgerechtigkeit, welche neben Holz auch aus einer Juchart Ackerland an einem Stück besteht. Sodann könnte auf Verlangen noch eine Juchart Ackerland, mit Obstbäumen besetzt, am Albis gelegen, zu obigem gegeben werden.

Für die Beaugenscheinigung dieses Heimwesens, so wie wegen den Kaufbedingungen, beliebe man sich an den Verkäufer selbst zu wenden.

5.[15] Einem verehrl. Publikum, Freunden und Gönnern für den mir bisher gewordenen Zuspruch höflich dankend, habe die Ehre dieselben mit Gegenwärtigem zu benachrichtigen, daß mein Uhrenlager durch soeben erhaltene Sendungen in allen Sorten Pendules, goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, wieder auf das vollständigste assortirt ist; ich empfehle daher dieselben zu gütiger Abnahme, und hoffe, daß es mir gelingen werde, sowohl durch die sehr gefällige Auswahl als durch billige Preise das mir bis jetzt so ehrenvoll gewordene Zutrauen auch in Zukunft zu erhalten. Auch im Fache der Reparatur aller Arten Uhren empfehle mich zu gütigem Zuspruch, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung. A. Murbach,
Uhrmacher zum grünen Schloß, Großmunsterplatz.

6. Reduktionstabelle
für das kaufmännische, wie für das handeltreibende E. Publikum überhaupt.

Bei Hrn. Kaspar Lohbauer, Buchbinder und Futteralarbeiter an der Spiegelgasse in Zürich, so wie auch bei unterzeichnetem Herausgeber ist eine ganz zuverlässige, von mehrern, anerkannt geschickten Kaufleuten und Kennern, genau durchgesehene und nachgerechnete Reduktionstabelle des französischen Geldes, in Schweizerfranken und in Zürich- und Reichswährung, den Fünffrankenthaler zu 35 Batzen oder 2 fl. 7 1/2 ß. angenommen, zu dem billigen Preise von 6 ß. lithographirt auf gutem Schreibpapier zu haben. Auch kann bei obigem Hrn. K. Lohbauer sowohl als bei Unterzeichnetem auf die Reduktionstabelle des nämlichen Geldes, der Fünffrankenthaler zu 34 Batzen gerechnet, subskribirt werden.

C. H. Tobler, Buchbinder
in Thalweil.

7.[15] Endsunterzeichneter macht mit diesem die ergebene Anzeige, daß er seit Anfang dieses Jahres aus dem bisher unter der Firma J. J. Gell und Vögeli geführten Geschäfte seines Schwiegervaters ausgetreten und solches nun auf seine alleinige Rechnung fortsetzt, und bei diesem Anlaße nicht ermangelt, sich mit seinen verfertigten Patent-Pianoforte mit eis. Resonanzrahmen bestens zu empfehlen, welche sich durch eine wesentliche Verbesserung in jeder Beziehung vervollkommnet haben und sich durch besondere Schönheit und Stärke des Tones sowohl, als durch äußerst solide Mechanik und Stimmhaltung bedeutend auszeichnen, so daß sie selbst den besten Wienerinstrumenten zur Seite gestellt werden dürfen. Unterzeichneter wird es sich angelegen sein lassen, durch billige Preise sowohl als durch pünktliche Bedienung das Zutrauen sich zu erwerben, welches sein Schwiegervater eine lange Reihe von Jahren im In- und Auslande genoß.

Pianoforte sind immer in schöner Auswahl zum Verkauf und Austausch bereit bei dem sich zu gefälliger Abnahme ergebenst empfehlenden
Joh. Vögeli-Gell,
St Anna No. 398.

8.[15] Seiden- u. Modewaarenverkauf
in
herabgesetzten Preisen.

D. Harry-Keller macht hiemit, wie gewöhnlich, bekannt, daß sie von heute an bis Ende März die bedeutend heruntergesetzten Waaren verkaufen wird. Um mit einigen Artikeln gänzlich aufzuräumen, sind diese weit unter dem Ankaufspreise zu haben, darunter Pariser Jakenets und gedruckte Meuseline von 6 bis 10 Batzen die Elle, Meuseline laine von 8 bis 10 Batzen, so wie noch viele andere feine, halbseidene und wollene Kleiderstoffe; auch eine von einem Lyoner Hause zurückgelassene Partie Muster-Shawls und viele andere Artikel in äußerst billigen Preisen

9. Bei Jakob Huber, Metzger im Hard, sind extra gute Erdäpfel, pr. Tanse à 1 fl. 10 ß. zu haben, franko Zürich à 1 fl. 15 ß., und gute Rübli à 32 ß. pr. Tanse; wer verlangt, darf nur per Post mir seine Bestellung zukommen lassen.

10. Eine ziemliche Partie bestkondizionirte leere Oelfässer von verschiedener Größe, zu billigem Preis, bei J. Ammann im Tischenloo in Thalweil.

11. In No. 496 in der Schmalzgrube ist gebleichte Perkale Ellenweis zu haben, 5/4 breite à 7 ß., 6/4 breite à 8 ß. und 10/4 breite à 13 ß.

12. 8 gute Fuhrpferde, mit 4 Wagen und Fuhrgeschirr; die Pferde würden auch ohne Wagen und Geschirr gegeben werden.

13. Schöne nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kasten, ein- und 2schlafige Bettstatten, 1 einschläfiges Bett, 1 Dutzend schöne Bretlisessel, 1 halbes Dutzend schöne Strohsessel, 4 Polstersessel, 1 Ruhebett mit guten Pferdehaaren, Nachttische. Nachttischle, 1 runder nußb. Tisch nebst andern Tischen, 1 große, aber ältere Geldkasse; bei dem sich in Kauf, Verkauf und tauschweise bestens empfehlenden Jakob Bleuler an der Kruggaß bei der obern Schifflände.

14. Ein Klavier mit 6 Oktaven und eine Gu[illegible] um sehr billigen Preis.

15. Endsunterzeichneter empfehle einem E. Publikum zu Stadt und Land mein wohl assortirtes Lager von verfertigten Kleidern; auch habe ich eine große Auswahl Aermelwesten und Mutzen zum exerzieren, alles in möglichst billigem Preis.

Joh. Peter Worz, Schneidermeister
am Rank im Niederdorf No. 612.

16.[15] Drei einschläfige, ganz neue, feine Betten, mit oder ohne Laubsäcke und Bettstatten.

17. Gute Torfasche.

18. Zwei Rennschlitten, der eine mit aufgeschlagenem Chaisenkasten, gustos, beide mit Vorzugstangen, bei Johannes Widmer, Kammmacher in Horgen.

19. Ein großes 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 nußbaumfarb angestrichene Kommode, 1 tann., nußbaumfarb angestrichener Küchekasten, 1 einthür. Kleiderkästli, 1 tann., nußbaumfarb angestrichener Tisch, 1 schön lakirtes Nachttischli, 4 schöne Strohsessel; alles zu den billigsten Preisen, in No. 81 in Oberstroß.

20. Bei Gärtner Zimmermann in Enge sind zu haben: Schön blühende, weiß und rothe Primula Chinensis, eine Auswahl in 100 der schönsten Arten einjähriger oder Sommerflor-Saamen.

21.[15] Inländische Reiste, das lb. à 16, 18, 21 und 26 ß; auch etwas Kuder à 10 ß., in der Münz.

22. Eine vortheilhafte, mechanisch eingerichtete Schnupftabackrapierung, die ein Mann ganz bequem treiben kann, vortheilhaft für einen Krämer.

23. Saiten für Violine und Guitaren, nebst Karodastre und Britaren, zu verschiedenen Preisen, bei Jakr. Falkenstein, Musiklehrein in No. 280 an der Spiegelgasse.

24. Ein großer nußb. Kasten, 2 nußb. Kommoden und eine tannene mit 4 Schubladen, 2 große Tische, 1 Zusammenlegtisch, 2 kleine Tische, 1 ovales Arbeitstischli, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 2 Nachttischli, 2 nußb. und 2 tann. Bettstatten, sammt Betten, Anzügen und Laubsäcken, 1 Schreibpult, 1 Glaskästli, 6 Strohsessel, 1 schönes Stubenpuffert in ein hohes Zimmer, 2 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, Laternen, 2 recht artige Steckuhren, alles sehr billig.

25. Noch brauchbare Versenster und Fensterladen.

26. In No. 395 bei St. Anna empfiehlt man sich bestens mit Hüten, Osleten, Brazeln, und guten, reinlichen Eiernudeln.

27. Zwei junge Spitzhundchen von recht guter Race.

28.[15] Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollharinge, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von
Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorike, pr. lb. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

29.[15] Bei D. Moser eben an der Schefelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blenden, Hauben, Blumen, nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

30. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, dutzend- und hundertweis, so wie auch Plunderseilhaken sind zu haben in der Nagelschmide No 150 kl. Stadt, dem Storchen gegenüber.

31.[14] Verschiedene, theils hier, theils in der Nähe gelegene Gebäude, die sich als angenehme

eder wohlfeile Wohnsitze, und wieder durch mannigfaltige Gewerbstauglichkeit empfehlen. Ebenso sind bei mir stets größere und kleinere Schuldbriefe zu verkaufen und jederzeit Geldsummen gegen vorzüglich gute Unterpfande zu erheben. Fäsi, Sensal.

32.[12] Bei J. Müller, Maler vor der Sihlbrücke, ist von nun an in beliebigem Quantum zu haben:

Raffinirter Borax . .	pr. ℔.	à 26 ß.
Englisch Salmiac . .	„ „	à 22 ß.
Amerik. Bolus . . .	„ „	à 6 ß.
Beinschwarz . . .	„ „	à 6 ß.
Gummi Arabikum . .	„ „	à 28 ß.
dito . . .	„ „	à 23 ß.
Bimssteine, leichte . .	„ „	à 6 ß.
dito kleinere . .	„ „	à 3 ß.
Präp. Hirschhorn . .	„ „	à 8 ß.

Ferner alle Arten Farben, Firnisse, Terpentinöl, Leinöl, venezianischer Terpentin, Gummi Copal, ost- und westind. Bernstein, Damar, Asphalt, Mastix, in guter Qualität und billigem Preise.

33.[14] Ein Haus mitten im Niederdorf mit 4 geräumigen Wohnungen, sammt Keller und Magazin, um den billigen Preis von 6000 fl. Nähere Auskunft, so wie die billigen Kaufskonditionen ertheilt Karl Emanuel Jäggli zur Linde neben der Treu.

34.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

35.[14] So eben habe wieder eine Partie von dem bekannten feinen italienischen Hanf erhalten, im Preise von 20 bis 23 ß. pr. ℔.

Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens
Karl Emanuel Jäggli
zur Linde neben der Treu.

36.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

37.[13] Unterzeichnete mache einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem bedeutenden Vorrath von Kaffe versehen bin, welchen ich zu äußerst billigen Preisen erlassen kann; auch habe wieder erhalten: feinen weißen Perl-Sago, extra gesöde, gerellte und ungerellte Erbsen, frische baierische Butter, pr. ℔. und in Fäßchen nach beliebiger Größe, nebst übrigen bekannten Artikeln.

Frau Wild
im Rindermarkt No. 358.

38.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

39.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

40.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

41.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen. als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Zu kaufen wird begehrt.

42.[15] Oelkisten, Blechflaschen, ein großer, noch brauchbarer kupferner Hafen, kleinere Packkistli und Fäßli, eine Oelpumpe, ein Gestell oder Kasten mit gut schließenden Schubladen, eine Dezimalwaage oder eine gute, mittelgroße Kennelwaage.

43. Eine eiserne Geldkasse von mittlerer Größe.

44. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

45. Eisenbahnaktien.

46. Ein ehemer Hafen mittlerer Größe, in No. 57 gr. Stadt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47. Einige hundert Gulden gegen gute Versicherung.

48. In Hottingen, ganz nahe der Stadt, auf Ostern 1838 eine Wohnung von Stube, 2 Nebenzimmerli, wovon 2 heizbar, Küche, Winde, Keller ꝛc.

49. Auf Ostern 1838 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, s. v. Abtritt, Platz zum Aufhängen, Holzbehälter, 1 Kellerli; auf Begehren könnte noch ein Zimmer dazu gegeben werden.

50. In No. 61 in Enge auf dem Gabler ein heiteres, neu erbautes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 Kammern, auf einem Boden; ferner Platz zu Holz und 1 Kellerli, auf Ostern oder Mai. Am gleichen Ort zum Verkauf: Eine Partie Eichenholz, dienlich zu Gartenstüden.

51. Auf Ostern 1838 für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, nahe an der Schiffländе.

52. Durch Zufall wird auf Ostern 1838 vakant: Ein Laden und ein Wohngemach im ersten Etage, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, Küche, Holzbehölter und Keller, im Haus zur Winde No. 224.

53. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ein zwischen 3 Fabriken sich befindendes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern und Platz zu Holz, alles auf einem Boden, von Stund an oder auf Ostern 1838.

54. Durch Zufall ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 schönen, sonnenreichen Stube, Küche, 2 Kammern, Winde und 1 Kellerli, unweit der Stadt.

55.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, geräumigem Keller, Küche, eigenem s. v. Abtritt, für honette Leute, um billigen Zins; auf Verlangen könnte noch eine Stube und Kabinet dazu gegeben werden.

56. Ein schönes Wohngemach in Hottingen, enthaltend 2 Stuben, von denen die eine mit Nebenkabinet und noch einem Zimmer, Keller und Platz zu Holz, auf Ostern.

57. Mit künftiger Woche in No. 395 bei St. Anna ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, mit guter bürgerlicher Kost.

58. Durch Zufall ist mit dem 1. März ein Zimmer zu vermiethen. Am gleichen Ort ist eine Stockuhr zu verkaufen, nach neuester Façon, für deren Güte man garantirt.

59. Einige möblirte Zimmer mit angenehmer Aussicht, für honette Herren, mit oder ohne Kost.

60. Mehrere möblirte, heizbare Zimmer, sammt Kost, nahe beim Platanengütli; am nämlichen Ort ein Keller ohne Faß.

61. Es wünscht Jemand ordentliche Kostgänger nur zum Essen anzunehmen, in No. 118 kl. Stadt an der Kämbelgaß, 2 Treppen hoch.

62. Auf Maitag 1838 oder sogleich, auf Gebäude, Güter und vorstandsfreie, solide Unterpfande 1000 fl., 1500 fl., 3000 fl., 2000 fl., 2000 fl. Für die benannten Summen würden auch gute Schuldbriefe käuflich übernommen.

63. 800 fl. von Stund an à 4 %, 1000 fl. mit Maitag 1838 à 4 %; beide Posten jedoch nur auf vorstandsfreie, nirgends verhaftete und mit keinen Beschwerden belastete, doppelte Unterpfande.

64. Ein schönes, heiteres Wohngemach auf Ostern 1838. Auskunft ertheilt Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

65. Auf Maitag 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, 2 Nebenkammern, Küche, Keller, Platz zu Holz, nebst einem Gärtchen, bei Tischlermeister Baumann im Hirslanden.

66. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein für eine Färberei oder für einen Lohnwascher alle Erfordernisse darbietendes, großes Gebäude an der Sihl, enthaltend: 1 Küche, 1 Stube, 3 Kammern, 2 geräumige Boden, à plain pied ein Lokal mit steinernen Platten belegt, sammt Feuergerechtigkeit; vor dem Gebäude ein Gärtli, das zum Trocknen ꝛc. zu gebrauchen wäre.

67. Vier heizbare, schön möblirte Zimmer.

68. Ein Wohngemach im obern Hard, bestehend in einer Stube, Nebenstube, Küche, 1 Kammer, Winde und Keller; auf Ostern oder Maitag 1838.

69. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und kleinem Keller.

70. Ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost; dieses Zimmer könnte von Stund an bezogen werden.

71.[14] Ein möblirtes, heizbares Zimmer; Anfangs März zu beziehen, in No. 253 kl. Stadt.

72. Ein heizbares Zimmer mit Möbeln und Kost, für einen Herrn.

73. Mehrere hohe, möblirte Zimmer, mit schönster Aussicht, einzeln oder zusammen.

74.[14] Eine Grosbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften nebst Wohnung an einer der gangbarsten Straßen, auf Ostern 1838.

75. Auf kommende Ostern wird ein Laden auf der untern Brücke vakant.

76. Es wünscht ein Herr noch einen andern Herrn zu sich in das Zimmer zu nehmen; in No. 431 gr. Brunngaß.

77.[13] Auf Ostern das Haus zum Lamberg im Rennweg, enthaltend: 6 heizbare Zimmer, eine große Küche mit Bettkasten, 3 Kammern, 2 Winden, 1 Plunderkammer, 1 Taubenhaus, 2 Holzkammern, 1 Zimmer mit angenehmer Aussicht, ein geräumiges Magazin à plain pied, ein Waschhaus, worin 2 neue Sechskessel, ein Höfli und eine Abtheilung des Kellers, nebst zirka 50 Eimer weingrünen Fässern, und auf Verlangen das hinter dem Haus gelegene Land am Fröschengraben, zirka 1400 □'.

78.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 289 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einem Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

79.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Maitag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

Zu entlehnen wird begehrt.

80.[8] Ein geräumiger, heller Laden, womöglich an der Schifflände oder in der Nähe der neuen Post.

81. Es wünscht Jemand auf kommende Ostern in der Stadt oder in deren nächster Umgebung zwei unmöblirte Zimmer, die indessen sehr geräumig sein müßten, oder dann drei solcher, durch einander gehend, zu miethen. Ferner bedarf er im Hause etwas Platz im Keller und einen Theil der Bedienung; dagegen nimmt er die Kost außer dem Hause.

82. Ein Gebäude, 1 Stock hoch, von zirka 32' Länge und 24' Breite, oder sonst eine diesem Raume entsprechende Lokalität, am liebsten in der kleinen Stadt.

83. Auf kommende Ostern oder früher sucht man einen kleinen Laden, und wo möglich auf 1stem oder 2tem Stock eine kleine Wohnung, allein an einer Hauptstraße der kleinen oder großen Stadt.

84. Auf Anfangs März oder auf Ostern 1838 ein geräumiges, heizbares Wohnzimmer mit Kost.

85. Ein Laden an einer gangbaren Straße, von Stund an oder auf Ostern.

86. 2000 fl., nämlich 1500 fl. auf Ostern 1838 und die andern 500 fl. auf Ostern 1839, auf gute Unterpfand in der Stadt.

87. Ein Laden oder Magazin auf'm Münsterhof, Weinplatz, an der Storchengasse, Wühre oder sonst in der Nähe dieser Stadttheile, zu beziehen von Stund an oder auf nächste Ostern.

88. Es verlangt Jemand in der Umgebung von Zürich ein best möglich gelegenes Landgut für 3 oder 6 Jahre in Pacht zu nehmen, auf welchem für 3 bis 5 Haupt Vieh genug Futter wächst, so wie verhältnißmäßig Ackerfeld, nebst geräumiger Wohnung und Scheune. Nähere Berichte sind bei Hrn. Spezereiwirth Erni bei der Post zu vernehmen. Briefe franko.

89. Auf Kirchweih 1838 für 2 honette ältere Personen ohne Kinder, die keinen Beruf haben, ein sonnenreiches Wohngemach in hiesiger Stadt, bestehend in einer Stube mit Nebenzimmer, 1 geräumigen Kammer, heizbarer Küche, Keller und Platz zu Holz und Turben.

90. Auf Kirchweih 1838 wünscht Jemand

an einer frohmüthigen Lage, wo möglich mit Aussicht auf den See, eine Wohnung oder ein ganzes Haus mit wenigstens 14 gut eingerichteten, wo möglich heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. mieth- oder kaufsweise zu übernehmen.

91. Von Stund an oder auf Ostern 1838 wird eine ordentliche Wohnung verlangt für eine kleine Haushaltung ohne Kinder, am liebsten im Seefeld oder am Mühlebach; der Zins würde alle Vierteljahr bezahlt.

92. Es wünsche Jemand auf Ostern 1838 eine Weinschenke in Zins zu nehmen.

93. Ein rechtschaffener junger Handwerksmann wünscht bei rechtschaffenen Leuten ein unmöblirtes Zimmer, nebst bürgerlicher Kost, am liebsten im Bleicherweg oder dessen Umgebung.

Nachfragen nach Arbeit.

94. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Flechten neuer und alter Sessel, Ruhebetten, Tabourettli und Fauteuil; auch empfiehlt sie von dem Nahmen der sel. verstorbenen Frau Wedey den werthesten Gönnern ihren geneigten Zuspruch.

Frau Appenzeller in Hottingen,
bei Hrn. Hab,
oben am Schulhaus.

Die Ablage ist im Laden unter der Kerze.

95. Es wünscht eine bestandene Person einen Platz als Stubenmagd oder auch als Vorgängerin; sie hat die besten Zeugnisse aufzuweisen und könnte sogleich eintreten. Nachzufragen in No. 209 an der kl. Strehlgaß.

96. Es wünscht eine rechtschaffene Weibsperson von bestandenem Alter von Stund an an einen rechten Platz zu kommen, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

97. Eine rechtschaffene Person wünscht in hiesiger Stadt oder Umgegend an einen Platz als Küchenmagd zu kommen; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und ihrer Treue könnte man versichert sein. Näheres zu erfragen bei Frau Brandenberger in der Schipfe No. 196.

98. Es wünscht eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Magd einen ehrenfesten Platz; sie könnte von Stund an eintreten. Zu erfragen in No. 112 in Hottingen, nahe bei der Kreuzkirche.

99. Ein Mann von 25 Jahren, mit gehörigen Schulkenntnissen und guten Zeugnissen, sucht eine Anstellung in einem Laden für ein Detailgeschäft, oder als Krankenabwart oder etwas Aehnliches; wozu denselben bestens empfiehlt und allfällige Aufträge deßhalb dankbar annehmen wird J. Kull

an der Steingasse No. 284.

100.[14] Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Mann von 30 Jahren, der 15 Jahre lang auf verschiedenen Kanzleien im Aargau gearbeitet hat, und die letzten 6 Jahre eine Amtsschreiberstelle bekleidete, wünschte je eher je lieber in irgend einer Kanzlei oder auf einem sonstigen Bureau in der Stadt oder im Kanton Zürich eine Anstellung zu erhalten.

Bis auf weiteres nimmt man auch zum Kopiren an

Auf einem Polizei- oder Betreibungsbureau, oder auch bei dem Verhörschreiber könnte am meisten geleistet werden.

Zu erfragen in No. 622 im Niederdorf in Zürich.

101. Ein mit guten Zeugnissen versehener Kellner, der deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz in einem Gasthof.

Nachfragen nach Arbeitern.

102. Ein älterer Mann, der die Gartenarbeit versteht und mit guten Attestaten versehen ist, findet nächst Zürich in einem Landgute gegen honette Belohnung Anstellung.

103. Ein ordentlicher Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte eine Anstellung finden.

104. Es wird eine reinliche Spetterin verlangt, die des Tags etliche Stunden Geschäfte zu machen hätte; oder eine reinliche Magd könnte von Stund an eingehen.

105. Sogleich oder auch in 14 Tagen kann eine treue, ordentliche Dienstmagd Anstellung finden.

106. Einer Person, im nähen geübt, welche sich mitunter auch häuslichen Verrichtungen unterziehen würde, steht ein Stubenplatz offen.

107. Durch Zufall könnte eine Küchenmagd sogleich an einen Platz eintreten.

108. Es wünscht eine Schneiderin zwei Lehrtöchter anzunehmen.

109.[4] Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

110.[4] Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

Nachfragen nach Verlornem.

111. Letzten Mittwoch verlor Jemand vom Predigerkirchhof über die große Hofstatt bis auf die Petershofstatt ein schwarzes Halspelzchen. Der redliche Finder ist gebeten, selbiges auf dem Predigerkirchhof in No. 391 gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld abzugeben.

112. Verloren: Sonntags den 11. dieß ein Arbeitsbeutel mit Nastuch, vom Rennweg ther bis zur untern Brücke, den man gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben bittet.

113.* Seit Anfangs der letzten Woche wird ein schöner Tigerhund von grauer Farbe mit schwarzen Flecken, einem weiß und schwarzen Kopf, gestutzten Ohren und einem ledernen Halsband sammt Zeichen, vermißt. Der bisherige Eigenthümer verspricht demjenigen, dem er zugelaufen sein sollte, bei Zurückbringung eine Entschädigung, so wie auch demjenigen, der sonst über ihn bestimmte Auskunft geben kann.

114. Seit Freitag den 5. Jan. 1838 vermißt man am hies. Kaufhaus ein Fäßchen Schnupftabak, bezeichnet Z. No. 508, lb. 47. Wer im Fall sein könnte hierüber Auskunft zu ertheilen, wird höflichst ersucht, selbiges im Kaufhaus Zürich gegen Erkenntlichkeit anzuzeigen.

115.[13] In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Morgen, vom 3. auf den 4. Hornung, ist in Stadelhofen oder dortiger Gegend eine Cigarriere (Futteral zum Aufbewahren von Cigarren) von schöner Perlenarbeit verloren gegangen. Da der Name des Eigenthümers im Bord mit goldenen Buchstaben gedruckt steht, und dieser an sich werthlose Gegenstand nur für den Eigenthümer besondern Werth haben muß, so bittet dieser um Rückgabe gegen ein den wahren Werth des Fundgegenstandes übersteigendes Trinkgeld. Auch im Berichthause abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

116. Sonntag Nachts den 11. ist in der Nähe des Großmünsters eine Karpe gefunden worden. Wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer derselben ausweisen kann, ist eingeladen, sie auf dem Stadtpolizeibureau abzuholen.

117. Es ist Unterzeichnetem vor zirka 3 Wochen ein schwarzer Spitzhund, männlicher Art, mit weißer Brust, weißen Füßen, Stumpenschweif und einem messingenen Halsband ohne Zeichen, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld in Zeit 14 Tagen abholen bei Beth Haupt in Regensberg.

118. In den Schulzimmern auf der Chorherren sind mehrere Schirme stehen geblieben, welche man gegen Beschreibung daselbst erhalten kann.

Amtliche Anzeigen.

119. Es wird anmit sämmtlicher militärpflichtigen Mannschaft des Kantons Zürich zur Kenntniß gebracht, daß in Folge der von dem H. Finanzrathe dem Kriegsrathe gemachten Mittheilung, von Ersterm Vorsorge getroffen worden, daß künftighin von allen Militärpersonen, welche in Uniform zu oder von einer Hauptübung reiten oder fahren, oder in sonstigem Militärdienste sich befinden, von den Weggeldspächtern weder Weg- noch Brückengeld bezogen oder gefordert werden dürfe.

Zürich, den 12 Februar 1838.

Im Namen des Kriegsrathes:
Die Kanzlei.
J. Schäppi.

120.* Da der Aufruf eines Schuldbriefes von 170 fl. auf Kaspar Maag, Maurers, von Sümiken, zu Gunsten Jakob Meier, Winkler, daselbst, dat. 23. Dezember 1793, fruchtlos geblieben ist, so wird derselbe anmit kraftlos erklärt

Regensberg, den 6. Febr. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Ryffel.

121. Aus Auftrag des wohllöblichen Bezirksgerichtes Zürich, dat. 14. Hornung 1838, werden aus dem Konkurse des Rudolf Meili von Bolstern, seßhaft im Hegibach, Gemeinde Hirslanden, Donnerstags den 22. Hornung 1838 zwei Zugpferde und zwei Kühe öffentlich versteigert und gegen genügendes Gebot und Baarzahlung dem Meistbietenden überlassen, alles in der Meinung, daß sämmtliche etwa einzelnen Gläubigern zustehenden Rechte den Betreffenden an dem Erlöse zustehen sollen. Die Versteigerung wird im Hause des Cridaren No. 19 im Hegibach, Hirslanden, abgehalten und beginnt Nachmittags 2 Uhr, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

122. Gant-Publikazion.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich wird unter Aufsicht und Leitung der dießseitigen Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Hottingen, Samstags den 24. dieses Monats, Abends 4 Uhr, im Gemeindhaus Hottingen, aus der Konkursmasse des falliten Johannes Wäspi, Zimmermeister von Wald, seßhaft gewesen allda, auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Eine in Hottingen gelegene Behausung, mit No. 21 C. bezeichnet und pr. 2200 fl. assekurirt, enthaltend 3 Wohngemacher.

Eine Gebäulichkeit oberhalb dem Baschlig in Hottingen, No. 41 b. bezeichnet und per 500 fl assekurirt.

Kauflustige sind hiemit eingeladen, die Verkaufsobjekte inzwischen zu besichtigen, so wie die Gantbedingungen in der unterzeichneten Kanzlei einzusehen und am Ganttage selbst zahlreich zu erscheinen.

Geschehen Zürich, den 15. Febr. 1838.

Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

123. Für die Auffallsmasse des jüngsthin verrechtfertigten Wenschenks Heinrich Thomann von Erlenbach, seßhaft gewesen im Zeltweg Hottingen, hat sich ein demselben zuständiges Sprenggeschirr gefunden Wer allfällig an einzelne Theile desselben Ansprache machen wollte, hat diese binnen 10 Tagen a dato der Kanzlei hierorts einzugeben, wie dagegen den Thomannischen Kredituren, von Abfluß dieser 10 Tage an, eine zweite Frist von ebenfalls 10 Tagen festgesetzt ist, um gegen solche Ansprachen zu protestiren, in der Meinung, daß das Unterlassen des einen oder andern als Verzicht angesehen würde.

Geschehen Zürich, den 19. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

124.* Da nach den reglementarischen Vorschriften der Rechtskonsulent für die Stadt Zürich einer Erneuerungswahl zu unterwerfen ist, so werden diejenigen Rechtskundigen, welche in dieser Wahl zu konkurriren wünschen, ersucht, ihre diebfälligen Meldungen dem Hrn. Stadtpräsidenten Ziegler innert den nächsten 14 Tagen einzureichen und sich auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich, den 14. Februar 1838.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Nüscheler.

125. Mittwochs den 21. Febr. und nöthigenfalls am darauf folgenden Tage, werden im Wirthshause zum Löwen in Dietikon, unter Aufsicht und Leitung des dortigen Gemeindrathes, aller Arten Fahrhabgegenstände, namentlich eine bedeutende Anzahl Werthschaftsgeschirr, Tische, Stühle, zirka 20 vollständige Betten und Bettstatten, ein- und zhürige Kästen, zirka 150 Eimer in Eisen gebundene, wohl unterhaltene Fässer an 16 Stücken in verschiedenen Größen und mehrere Eimer Wein vom Jahr 1837, Leinen und Bettzeug, ein großer, vollständig aufgerüsteter Lastwagen, ein kleiner

Wagen, ein Bernerwägeli, eine Chaise, ein Pflug, eine Bänne, verschiedenes Pferdegeschirr u. s. w., auf eine öffentliche Gant gebracht und an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Kauflustige sind zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

126.* Die in No. 9 des Wochenblattes auf den 19. Febr. 1838 angekündigte Gant über das Heimwesen No. 60 in Enge, wird einstweilen, eingetretener Umstände wegen, nicht abgehalten.

J. J. Streuli, Präsident.

127. **Gant-Anzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich, wird Alt Schuldenschreiber Schmitz Montag den 26. Febr. 1838 und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube eine öffentliche Gant abhalten über:

Nuß. Kasten, Bettstatten, Kommoden, Tische, Sekretärs, Betten, Madratzen, gepolsterte Sessel, goldene Uhren, Ketten, Petschaft und Schlüssel, böhmische Flaschen und Gläser, Champagnergläser, weißes irdenes Geschirr von englischem Steingut, ganz neu, Vorhänge, eine noch gut konditionirte Ottomane, mehrere Steckuhren, Jagdflinten, Stutzer, Ordonnanzflinten, Degen, aller Arten Kleider, Kleidungsstoffe; ferner: neue Möbeln, als: Tische, Kommoden, Bettstatten.

Kauflustige werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an benannten Tagen Morgens um 8 Uhr sich recht zahlreich einzufinden.

Zürich, den 10. Febr. 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath

128. **Ausschreibung von Maurerarbeit.**

Bei dem Kirchenbau in Neumünster sind Behufs Einfriedigung des Kirchhofes und Begräbnißplatzes zirka 100 Klafter, theils Stutzmauer von Spitzsteinen, theils Sokelfundamente erforderlich, welche Arbeiten nun hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben werden. Diejenigen, welche geneigt sind, dieselben zu übernehmen, werden nun eingeladen, die Beschreibung und Bedingnisse bei Hrn. Gemeindrath Kaspar Weyhl in Hirslanden einzusehen, und ebenderselben ihre dießfälligen Forderungen bis spätestens Ende dieses Monats einzureichen.

Neumünster, den 12. Febr. 1838.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

129.* Wer sich einem E. Publikum zu Stadt und Land in Verfertigung von Petitionen jeder Art, an Regierungs-, Bezirks- und Gemeindsbehörden, Rekursbegehren, Kaufsaufsätzen, Obligazionen, aller Arten Anzeigen in öffentliche Blätter u. s. f., so wie zu Abschließung von Kauf-, Miet- und Pachtverträgen, Besorgung von Inhibizionen und Rechtsvorschlägen, und überhaupt zu allen Rechtsgeschäften unter den gesetzlich vorgeschriebenen Beschränkungen, — bestens empfiehlt, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit und pünktlicher, schneller und äußerst billiger Bedienung, ist im Berichthaus zu vernehmen, wobei noch ersucht wird, wenn immer möglich, die Nachmittagsstunde von 1 bis 2 Uhr zu Ertheilung von dießfälligen mündlichen Aufträgen wählen, schriftliche aber jedenfalls frankirt einsenden zu wollen.

130. Der Sängerverein der Stadt Zürich versammelt sich statt Dienstag den 20., Mittwochs den 21. Februar im Schützenhaus.

Der Aktuar.

131. Es sind mir noch weiter an Gaben für Rossau eingegangen: 3 fl. Oertli von N. N., 1 Paket nebst 10 ß., ein Schärflein in den Gotteskasten"; 2 fl. 6 1/4 ß. von S. in M., 1 fl. 10 ß. „von einer an fremdem Unglück Theil nehmenden Zürcherin", 2 fl 20 ß., letztere 3 durch Hrn. David Burkli; 25 ß. aus dem Säckli der Predigerkirche, 5 fl. 17 ß., „Liebesgabe von den Singschulern in Hütten" und 2 fl. 5 ß. Beilage dazu; 1 Paket von M. W. S., 1 Paket und 1 fl 10 ß. mit litt. B, 1 Paket Kleidungsstücke von L. B. C. Der verehrte Wohlthäter oder die Wohlthäterin, welche ihrer Gabe schriftlich bei mir nachgefragt hat, wird dieselbe unter den im Wochenblatt vom 8ten verdankten unter den bemerkten Buchstaben angezeigt finden. Ich danke von ganzem Herzen für alle diese Gaben und gelobe gewissenhafte Verwendung.

Mettmensteten, 13. Febr. 1838.

Reutlinger, Pfarrer.

132. Für den, zwar nicht in hiesige Pfarrgemeinde gehörigen, aber benachbarten armen Taglöhner, empfangen zu haben von Wohlthätern, die nicht genannt sein wollen, 1 fl. 10 ß., 30 ß., 2 fl. 20 ß. und 30 ß., letztere aus dem Kirchenstock St. Peter, bescheint mit herzlichem Danke und unter Versicherung zweckmäßiger Verwendung

Birmensterf, den 13. Febr. 1838.

D. Burkhard, Pfarrer.

133. Die von unbekannter Hand gekommene Liebesgabe von 2 Franken für die Brandbeschädigten, begleitet von den Worten: „Gott segne dies Wenige; Er erwecke den Geprüften reichere Geber," bescheinigt mit wärmstem Danke

Elsau, den 14. Febr. 1838.

J. H. Scheuchzer, Pfarrer.

134. Man wünschte für einen Knaben von 12 Jahren, der mit Ostern das Gymnasium zu besuchen gedenkt, noch zwei andere Knaben von gleichem Alter, die sich ebenfalls ins Gymnasium aufnehmen lassen wollen, welche mit ihm wöchentlich 2 bis 3 Stunden Unterricht in der französischen Sprache nehmen würden. Der Unterricht würde sogleich beginnen.

135. Endsunterschriebener ersucht das löbliche Postamt, so wie das geehrte Publikum, alles an ihn adressirte nicht dem Johannes Hofmann, Bot von Erlenbach, sondern dem Heinrich von Ruis, Bot von Erlenbach, zu übergeben.

Erlenbach, den 16. Febr. 1838.

Johannes Baumann, Spengler.

136. Da mein Sohn Heinrich Blatter schon seit mehrern Wochen von mir weg ist, so warne ich Jedermann, ihm nichts auf meinen Namen hin anzuvertrauen, indem ich für ihn nichts bezahlen werde.

Riesbach, den 15. Febr. 1838.

Johann'es Blatter,
Vater des Obigen, Waibel.

137.* Dienstag den 20. Febr. 1838.

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Theater,
von
Alexander Müller,
unter Mitwirkung der allgemeinen Musikgesellschaft und des Müllerschen Gesangvereins.

Erste Abtheilung.

1) Ouvertüre zu der Oper „Zampa" von Hereld.
2) Arie aus der Oper „Titus", von Mozart, gesungen von Fräulein Wial, k. k. Hof-Opernsängerin.
3) Fantasie über Thema's aus Meyerbeers Hugenotten von Kalkbrenner und Lafont, vorgetragen von Hrn. Menz und A. Müller.
4) Der sterbende Dichter, Ballade von G. Meyerbeer, gesungen von Hrn. Hösel.
5) Großer Chor aus der Oper: „die Jüdin", von Halevy, ausgeführt durch den Müller'schen Gesangverein.

Zweite Abtheilung.

6) Potpourri über beliebte Thema's, für Horn und Pianoforte, von Schunke, vorgetragen von Herrn Weiß und A. Müller.
7) Die junge Nonne, Ballade von Schubert, und: Das Herzeleid, Lied in österreichischer Mundart, gesungen von Hrn. Hölzel.
8) Das Hirtenfest. Große Fantasie für das Pianoforte, enthaltend: Die Zusammenkunft; die Glocke; das Gespräch; Tänze und Spiele; Militärmarsch; der Dudelsack; das Gewitter; und: Allgemeine Belustigung, von Henry Herz, vorgetragen von A. Müller.
9) Das Finale des ersten Aktes der Oper „Don Juan", von Mozart. Die Soloparthien übernahmen: Dem. Betz, Mad. Wöller, Dem. Kleiber, die Herren Hotel. von Poisl, Krug ält., Krug jun. Die Chöre werden ausgeführt durch den Müller'schen Gesangverein. Die in diesem Finale vorkommende Tanzmusik wird durch drei verschiedene Orchester gespielt.

138. **Anzeige.**

Diejenigen Unternehmer, welche geneigt sind, die Abtragung der Erde am sogenannten Irchelerswall zu übernehmen, können die Bedingnisse bei Hrn. Baumeister Wehrmann im Zeughaus No. 29 einsehen und alsdann ihre Eingaben schriftlich an denselben machen.

Zürich, den 12. Febr. 1838.

Für die Gesellschaft:
Der Aktuar.

139. Bereits wurde in der Zürcher Freitags-Zeitung vom 2. Februar die Anzeige gemacht, daß eine testamentliche Verordnung der Frau Catharina Meier an der Kirchgasse in Meilen verloren gegangen sei. Diese Anzeige wird nun mit Einwilligung der Löbl. Notariatskanzlei Meilen wiederholt, und der allfällige Besitzer genannter Verordnung gebeten, dieselbe in Monatsfrist von heute an bei Hrn. Meili im obern Spiegel bei der Post in Zürich abzugeben, widrigenfalls der Unterzeichnete um neue Ausfertigung nachsuchen wird, und sich, nach Ablauf dieser Frist, jeder weitern Verbindlichkeit bezüglich auf das verloren gegangene Instrument entschlägt.

Zürich, den 13. Febr. 1838.

Weber, Alt-Gemeindammann.

140. Für die Luzerner-Zeitung werden noch ein Paar Antheilhaber gesucht.

141. Der Unterzeichnete ist hiermit in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, zufolge des verschwenderischen und leichtsinnigen Lebenswandels seiner Ehefrau Anna, geb. Wetzel, dem Publikum zu öffentlicher Kenntniß zu bringen, daß man ihr im geringsten nichts mehr auf den Namen des Unterzeichneten anvertrauen solle, indem von heute an weder Rede noch Bescheid deßfalls ertheilt würde.

Riesbach, den 12. Febr. 1838.

Kaspar Goßauer, Wegknecht.

142. Wer Anmeldungen um die Stelle eines Agenten eines sehr angesehenen, auswärtigen Handlungshauses befördert und nähere Auskunft hierüber ertheilt, kann im Berichthaus vernommen werden.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	8 fl. 30 ß. bis	11 10
" "	Roggen	6 fl. — ß. bis	6 20
" "	Bohnen	8 fl. 20 ß. bis	9 30
" "	Erbsen	8 fl. 30 ß. bis	15 —
" "	Gerste	5 fl. 10 ß. bis	9 20
Das Viertel	Haber	15 bis	18 ß.

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Jakob Geiger von Sittendorf, K. Thurgau,
Jgfr. Verena Honegger v. Affeltern, beide seßhaft im Riesbach.

Karl Gottlob Hartmann a. d. Riesbach,
Jgfr. Verena Lehner v. Stilli, Pfr. Bez. K. Aargau.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Johannes Pestalozzi,
Jgfr. Susanna Sprüngli.

Verstorbene.

Hr. Joh. Kaspar Locher, Alt-Obmann der Hutmacher. Johannes Pfister von Gossau, starb in Wiedikon. Fr. A. Dorothea Ammann, Alt-Zeller Hubers ehl. acl. Hausfrau. Fr. Cleophea Kuppert, Mstr. Ludwig Werdmüllers sel., Schuhmachers und Alt-Hebwächters ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 81 Jahr. Fr. Elisabetha Jauchli, Johannes Aeschmanns von Richtenschweil, seßh. im Riesbach, ehl. sel. Hausfrau; und Fr. Elisabetha Leemann von Oberstraß.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Neue Jugendschrift von Christ. Schmid.

Die Früchte
der
guten Erziehung.
Drei Erzählungen in Briefen
für
Kinder und Kinderfreunde
von dem
Verfasser der Ostereier.

Mit einem Stahlstich, hübsch gebunden 15 ß.
Verräthig bei S. Höhr
im Grünenberg in Zürich.

2. Bei Geyser und Hößli am Zeughaus sind so eben erschienen:

Gewappnete Lieder
von
Ernst Herold,
mit einer Nachrede.
broschirt 8 Batzen.

Wir versäumen nicht, das geehrte Publikum auf das Erscheinen dieser interessanten Lieder aufmerksam zu machen, und hoffen, da der Verfasser sich schon einen litterarischen Namen erworben hat, daß besonders seine hiesigen Freunde ihm durch die Anschaffung obiger Lieder ihre Theilnahme an seinem Lebensschicksale beweisen werden.

3. Nußb. und tann. Kommoden, Arbeits- und andere Tische, um billigen Preis.

4. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum aufs höflichste sowohl zum Verkauf als zur Verfertigung von neuen Thurm-, Wand- und Taschenuhren, so wie auch zu Reparirung alter Uhren.

J. J. Kappeler
eben an der Strehlgaß.

5. Zirka 120 Stück dürre Täfelladen und Bauholz, 1 grüner Kachelofen, nebst einer 3echerigen Kunstplatte, 1 Plattenöfeli sammt Rohr und 2 nußb. große Ausziehtische, alles um billigen Preis.

6. Beim weißen Kreuz in Unterstraß liegen zum Verkauf: Zirka 50 Klafter forrenes und buchenes Holz zu billigem Preis.

7. Ein gutes Violin sammt Bogen; ebenso ein so gut wie neues Klarinet, um billigen Preis.

8. Zwei Glaskästen mit Schubladen, 2 Aushängkästli, so gut wie neu, um billigen Preis; im Predigergäßli No. 397.

9. Durch Zufall 2 schöne neue Frauenzimmerhüte, um sehr billigen Preis.

10. Heggetschwyleris Pflanzensammlung, 24 Karten, geordnet auf Tuch aufgezogen; Sammlung ausländischer Schmetterlinge, in einer Karte auf Tuch aufgezogen; Universal Lexikon der Musik, von Dokter Schilling, in 6 Bänden; alles zu herabgesetzten Preisen.

11. Ein Landgut bedeutenden Umfangs, eine Stunde von der Stadt, in angenehmer Lage.

12. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind die früher unter der Firma „Frau Bachmann" bekannten Perkal-, Mousselin-, Tull- und Brodenwaaren immer zu äußerst billigen Preisen zu haben, als:

Eine Auswahl appretirte und unappretirte Perkale, 3 1/2 Ellen breite Perkale, eine Breite zu Bettüchern dienlich; Hemdenperkale, Stirtings, gebildete Perkale zu Vertanzügen und Bettdecken à 25 und 28 ß. pr. Elle, glatte und geblumte Batiste, ordinäre Batiste zu Verhängen, feine, glatte und broschirte Mousseline zu Kleidern; glatte, broschirte und karirte Verhangmousseline; Fransen, weiße Futtermousseline, pr. Stück à 1 fl. 30 ß., dito bessere, à 2 fl. 10 ß. und 2 fl. 20 ß.; gefärbte Futtermousseline, Pique am Stuck und Piqueum erröcke, Basin, glatter, gestickter und Blondentüll, am Stuck und an Spitzen; Ansetz- und Fadenspitze, Entredeux, glatte und bedruckte Hals- und Sacktücher, bedruckte Kragen, Pelerinen von Batiste, Mousseline und Tüll; kroterte Riemen, Colleretten, Kindersachen, weiße und schwarze Tullhalstücher, Tullboden, Bindband, Crepen, Ajourhandschuhe, Muffelchen, Strümpfe, aller Arten verfertigte Kinderkapprchen, Hauben, Unterhäubchen, Chemisetten, Fraisen, Fliegröckli, Schößli, Schlauste, rodes Tischzeug, Floretgarn, nebst der bekannten Chokolade. Es empfiehlt sich bestens
Heinrich Bachmann.

13. Zum Verkauf oder Ausleihen: Mehrere der besten Männer- und Weiberkirchenörter in der Kirche zum Prediger, zu billigem Preis.

Am gleichen Ort sind zwei sehr schöne Hirschgeweihe mit dazu geschnitzten Köpfen zu verkaufen.

14. Ein- und 2schläfige Betten und Madratzen, sehr billig.

15. Eine Partie dürre rothtannene und kirschbaumene Laden von verschiedener Dicke, um billigen Preis, zu haben bei Paul Baumann in Husen-Albis.

16. Zwei Zettelrahmen mit Gättern auf Probe, 4 Kästen, 4 Bettstatten, 1 Seidenwindrad, in No. 9 in Wollishofen.

17. Eine Mühle, um Wasserfarben oder Klotzkalk zu reiben; auch dienlich für einen Hafner.

18. Zirka 10 Eimer 31r Wein in billigem Preis.

19. Eine in sehr gutem Zustand sich befindende eiserne Kunst mit 5 Löchern, 2 Chaufferetten, Brat- und Dörrofen, zu billigem Preis.

20. Extra gutes, altes Kirschenwasser, Hepfen- und Birnenträschbranntenwein.

21. Ein prachtsnußbaum. 2thür. Kasten, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Schreibpultli, 1 tann. Tisch, 1 tann. Bettstatt und ein beinahe neuer Seidenwebstuhl, nebst anderm Mobiliar.

22. Ein neues, schönes Bernerwagengestell, nebst Sitz; ein so gut wie neuer Bernerwagen, dienlich für einen Boten, um billigen Preis, bei Johannes Widmer, Kammmacher in Horgen.

23. Zwei ovale Gewichtsteine, jeder 50 lb. neues Gewicht, das lb. à 6 ß.; auch kann man noch etwas kleinere haben à 10 ß. pr. lb., bei Schlosser Frei in Wiedikon.

24. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Tage Zigerkrapfen und Fastnacht-kuchli, so wie aller Arten Kuchengebäk zu haben. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Frau Deppeler
an der Elsasserstaß No. 444.

25. Eine Lädi s. v. Bau, im rothen Haus.

26. Im Unterzeichneter ist so eben erschienen:

Ida von Tockenburg,
von
Thomas Bornhauser.
Preis brosch. 1 fl 20 ß.
Buchhandlung
Franz Hefimann.

27. Bei D. Bürkli und in Kommission auf dem Postamt Neumünster ist à 6 ß. zu haben:

Predigt
am Sonntag
nach seiner
Erwählung zum Antistes
der
Zürcherischen Kirche
und als
Vorbereitung auf die h. Weihnacht,
gehalten den 24. Dezember 1837
von
J. Füßli,
Pfarrer in Neumünster.

Zum Besten der Waisenanstalt Neumünster.

Gewiß bedarf es keiner weitern Empfehlung dieser Predigt, die der neue Antistes der Zürch. Kirche am Sonntag nach seiner Erwählung an seine Gemeinde gehalten, sondern wir sind überzeugt, daß diese, so wie die neue Gemeinde dieses Hirten, die Zürch. Geistlichkeit, es denen verdanken wird, die nicht abließen, diese Predigt der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der wohlthätige Zweck, wozu der Ertrag verwendet werden soll, wird wohl auch nicht übersehen werden von dem christl. Publikum in und außer der betreffenden Gemeinde.

28. Ein Haus mit doppelter Wohnung, Scheune und Stallung, an einer Heerstraße inmitten einer bevölkerten Ortschaft gelegen. Von jeher wurde stets das Weinschenkrecht ausgeübt, so wie auch die Brodbäckerei, beide mit gutem Gelingen. Die Sehnsucht nach Ruhe veranlaßt den Verkauf.

29. So eben ist bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich erschienen:

Regierungs-Etat
des
Kantons Zürich
für
das Jahr 1838.
Preis: gebunden 20 ß.

30. Ein Tavernenwirthshaus mit Scheune, Bestallung, Waschhaus, 1 Garten und 2 Juchart Reben.

31. Frisch angekommener, recht guter Urserkäs, das lb. à 14 ß. ist zu haben bei
Konrad Suter, Käshändler
in der großen Brunngaß No. 427.

32. Pâte de Regnauld, ein bewährtes Mittel für den Husten; Eau de Cologne 1e Qualité; dito, sehr dienlich für die Augen, à 20 ß. die ganze und 10 ß. die halbe Flasche, nebst allen Gattungen Parfümeriewaaren und viele Artikel de nouveauté zu sehr billigen Preisen; ferner: eine große Auswahl von Gras-grains- und Gaze-Band, Herren- und Frauenzimmerkravatten und Handschuhen, auch Fischbein zu Korsets zu herabgesetzten Preisen, bei
J. Vielle und A. v. Rufs
an der Wühre.

33. Ein zweiröhriger kupferner Brennhafen sammt Hut, ein eiserner, beraus neuer Kessel, jeder eine Tanse haltend; 1 kleines 2rädriges Handwägeli, auf dem man zirka 3 bis 4 Zentner fuhren kann; ein Hobelbank sammt einigen Hobeln.

34. Aus einem Privathaus ein nußbaum. leckigter Tisch und eine nußbaum. einschläfige Bettstatt.

35. Für Lithographen.

5 dicke, große Lagensteine, Solenhofer von bester Sorte, um billigen Preis.

36. Eine Artillerie-Uniform, feine Epaulettes, feines Portepée, Degen nebst messingener Scheide, ganz neuer Feuerreck ꝛc., alles bereits wie neu; Leitfaden zum Unterricht über Artillerie, um sehr billigen Preis.

37. Zwei große zweischläfige Betten und 2 Sommerdecken, zu äußerst billigem Preis.

38. Ein einschlafiges, aufgerüstetes Bett, ein großer Kupferhafen, 3 zinnerne Geschirre zum Essentragen, alles beinahe neu. Auch könnte eine rechtschaffene Person eine Kammer, und Platz in der Stube und Küche haben.

39. Schwarze, wasserdichte, wallachische Mäntel (Guba), mit und ohne Kapuze, à 4 fl. das Stück, in No. 155 kl. Stadt hinter dem St. Peter.

40. Extra schöner gesottener Anken, pr. lb. à 14 ß beim Kübel, bei Wolf, Kernenfasser an der Oetenbachergaß No. 327.

41. In der Weeremuhle wird einstweilen Sägemehl in größern Quantitäten das Viertel zu 2 Rappen verkauft.

42. In Kommission extra gute Schuh- und Stiefelwichse, in kleinern und größern Schachtelchen, à 1 Bz., 4 ß. und 6 ß., in No. 220 große Stadt.

43. Mehrere solide Wirthstische von 6 Fuß Länge, nebst Sesseln, und verschiedene, in eine Wirthschaft dienliche Effekten, die man aufräumen will, sind um billigen Preis zu haben.

44. Zirka 100 kleine Kruge, pr. Stuck à 2 ß.

45. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen: Ein im Dorf Uster, ganz nahe bei der Kirche sich befindendes, vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus, bestehend in 2 Wohnstuben, 2 Küchen, 7 Kammern, 2 Kellern, 2 Werkstätten, für Holz- und Feuerarbeiter bequem eingerichtet, nebst Garten und einer Juchart Pflanzland und Baumgarten nahe dabei. Dieser Besitzstand eignet sich vorzüglich für Holz- oder Feuerarbeiter, so wie für jede anderweitige Handlung, und ist seiner schönen Lokalität wegen besonders zu empfehlen. Allfällige Liebhaber können die dießfälligen Bedingnisse bei Hrn. Kommandant Bachofen in Uster einsehen, wo ihnen auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt wird.

46. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Neue ein- und 2schläfige Betten, eine einschläfige Madratze, ein- und 2schläfige Bettstatten, ein- und 2thür. tann. Kasten, Tische, Sessel, nußb. Kinderbettstättli, Nacht-

stühle, Kinderfesseli, Küchekästli, Strohsepha, Glaskasten, Kommoden; auch bin ich wieder mit extra guten Zündhölzchen versehen, das Dutzend Schächtelchen à 20 ß., 1 Schächtelchen à 2 ß., in Papier das Dutzend 15 ß., einzeln à 1 ß. 6 hlr., bei mehrern Dutzend noch etwas billiger; Indienne, die Elle à 7 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; rohes Tuch, die Elle à 6 ß. 6 hlr., beim halben Stück à 6 ß., etwas geringeres, die Elle à 6 ß., beim halben Stück à 5 ß. 6 hlr.; weiße Kindernasüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; aller Arten weißes Geschirr, indiennene Halstücher, 2 schöne seidene Hüte für junge Töchtern. Ich empfehle mich im Kauf und Verkauf auf das höflichste.

47. Ein ganz neuer runder Gesellschaftstisch mittlerer Größe, nach neuester Façon, von Nußbaummaser, im Gasthof zum Rößli.

48. Ein neuer eiserner Glättofen, nach neuestem Geschmack, mit einem Rohr, in No. 153 am Mühlebach.

49. Unterzeichneter hat eine Sendung Klüren erhalten, die er säckweis und einzeln verkauft, als: Agat, Porzellan, Marmor, gefärbte und graue und von allen Größen, so wie auch gute Zündhölzchen, in Kistchen zu 100 Stück à 2 ß., in Papier das 100 à 6 Rappen; auch verkauft er dutzendweis. Es empfiehlt sich auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

50. Schon längere Zeit liegen zirka 30 Zentner Farbekraut bei Hrn. Kronenwirth Steiner in Unterstraß; wegen Mangel des Platzes wird solches sehr billig verkauft.

51. Wegen bevorstehender Lokalveränderung verschiedene Mobilien, auch eine Gartenbank, einige Dutzend kleine und große Krüge.

52. Eine Geige von Ferdinand Landolfi 45 fl., eine dito von Steiner 15 fl., eine Bratsche 5 fl., sirer Preis gegen baare Bezahlung.

53. Ein Klavier von 5 Oktaven.

54. Von nun an sind auf Bestellung hin Fastnachtküchli, Eierröhrli und Modelküchli zu haben, so wie auch Mändeli und recht gute Eiernudeln, das Pfd. à 8 und 10 ß., bei Wittwe Bühler auf der großen Hofstatt.

55 Mehrere hundert Gerüststangen, stückweis oder sammethaft, in billigem Preis.

56. Zwei Buchenstämme, jeder 44 Schuh lang, im Durchmesser 2 3/4 Schuh. Dieselben liegen zur Einsicht auf der Herrensäge in Außersihl, und die nähern Kaufbedingnisse können erfragt werden bei Hrn. Weinschenk Bühler auf dem Münsterhof.

57. Eine große Kennelwaag, woran zirka 10 Zentner gewogen werden kann, nebst einigen Zentnern Gewicht.

58 Zwei einschläfige und ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt und Madratze, mit oder ohne Anzüge und Leintücher.

59. Ein eiserner Kochheerd mit 4 Löchern, sammt Kochgeschirr, so gut wie neu, sehr vortheilhaft zum Kochen in einem Zimmer; am gleichen Ort ein eherner Hafen.

60 Zwei Hobelbänke, 3 Dutzend Mühlebüchsen, mehrere Fensterladen, in billigem Preis.

61. Mehrere Fuder bestes, wohl gewittertes Heu und Emd, ersteres vorzügliches Pferdefutter, zu billigem Preise; in der nächsten Umgebung der Stadt zu beziehen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

62. 1000 bis 1500 fl. zum Ausleihen von Stund an gegen vollständige Sicherheit.

63. 600 fl., welche sogleich gegen genügende, verstandesfreie Unterpfand zu entheben sind.

64. Es ist durch Zufall in der Gemeinde Albisrieden in einem beinahe neu erbauten Hause eine schöne Wohnung vakant geworden, bestehend in einer großen, sonnenreichen Stube sammt Keller, Küche, Kammern, Holzbehälter und etwas Gemüseland; man wünscht von Stund an oder auf Ostern dieselbe zu verleihen.

65. Zwei sonnenreiche Wohngemächer, das eine auf Ostern 1838 und das andere von Stund an, in Neumünster, mit schöner Aussicht auf die Stadt und den See.

66. An einer Hauptstraße ein sehr geräumiger, neu eingerichteter Laden, sammt einem Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern mit Wandkästen, nebst allen dazu gehörenden Räumen, auf Ostern 1838

67. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach zum Sonnenberg in Enge, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, Nebenkabinet, 1 tapezirten Zimmer, 1 kleinen Saal, Küche, Keller, Mägdenkammer und Holzbehälter.

68. An einer Hauptstraße ein sonnenreiches, heiteres Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, noch 1 Kammer, 1 Mägdenkämmerli, 1 Küche, Keller und Platz zu Holz und Torf, auch Platz auf der Winde; eine Treppe hoch.

69. Ein heiteres, frohmüthiges Zimmer gegen die Limmat, mit oder ohne Schlafkabinet, für einen honetten Herrn, welcher zugleich auch gute Kost haben könnte.

70. Zwei schöne, aneinanderstoßende, frohmüthige Zimmer sind zum Vermiethen bereit für 2 honette Herren, ohne Kost, nur das Frühstück; beliebigen Falls würde auch das Mittagessen gegeben.

71. Ein frohmüthiges Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in einer Stube, Küche, Kammer, Keller und Platz zu Holz, in Unterstraß No. 61.

72. Auf Ostern oder Kirchweih 1838 die obern Gemächer des Hauses No. 82 anfangs im Kratz, welche enthalten: 5 heizbare Zimmer mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge, 1 Küche, 4 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 beschlossene Winde, 1 Keller und eine große Aschentolle.

73. Durch Zufall wird auf kommende Ostern oder noch früher ein schönes, frohmüthiges Wohngemach mit Stube und Kabinet, nebst noch mehrern andern heizbaren Zimmern, alles auf einem Boden, so auch Plunder- und Holzkammer, Keller und übrigen sehr bequemen Raumen, zum Ausleihen vakant.

74. In ein Zimmer, welches auf Verlangen geheizt werden könnte, wäre neben einem honetten Herrn Platz für einen zweiten, welchem eine anständige Kost gegeben würde, im Rindermarkt.

75. Ein sehr schönes und frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Kost und Logis, für einen Herrn.

76. Zwei schöne, geräumige Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auf Ostern 1838; ein Keller ohne Fässer, zu zirka 5—600 Eimer Platz; auch dienlich für ein Magazin.

77. Im Zeltweg eine frohmüthige, möblirte Stube mit Nebenkabinet, sogleich zu beziehen.

78. Auf Ostern 1838 ein großes Scheuerwesen sammt einer großen Werkstatt für Holzarbeiter oder auch für einen andern Beruf dienlich, mit oder ohne Wohnung, an einer gangbaren Straße, in No. 24 in Enge.

79. Eine Wiese, zirka 2 Juchart groß, zur Nutznießung, und für Heu und Emd genugsam Platz in der dabei befindlichen Scheune, unweit am äußern Mühlebach.

80. Zwei schöne Kammern auf Ostern 1838, in einer der angenehmsten Lagen in der Nähe der Stadt, für 2 oder 3 Personen, nach Belieben.

81. Auf Ostern 1838 eine heizbare Werkstatt, dienlich zu einem Bratwursterladen, nahe bei der Post.

82. Gute Kost und Logis für 1 oder 2 Herren, am liebsten für solche, die ihren Beruf außer dem Hause hätten.

83. In No. 521 an der grauen Gasse, 1 Treppe hoch, werden Tischgänger verlangt.

84. Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdenkammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

85. Auf Ostern 1838 für stille Leute zwei sonnenreiche, frohmüthige Wohngemächer im Niederdorf.

86. Von Stund an ein Gemach nahe bei Brücke und Metzg, bestehend in 2 Stuben mit Nebenkabinet, Küche, Kammer, Keller, Holzbehälter; man würde mit dem Zins bis Ostern sehr billig sein. Auf Ostern 1 Stube, Kammer, nebst Küche und Holzbehälter. Ist sich dafür in No. 490 große Stadt, im obersten Gemach anzumelden.

87. Drei frohmüthige, neu renovirte Zimmer sind zum Vermiethen bereit, für 3 honette Herren, mit oder ohne Kost.

88. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, nebst guter Kost.

89. Ein kleines, heizbares Zimmer, nebst Kost.

90. Ein sehr angenehmes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, von Stund an, in Mitte der Stadt.

91. Zwei frohmüthige, heizbare Zimmer mit Kost.

92. Zwei Zimmer von Stund an oder auf Ostern, im Zeltweg.

93. Von Stund an eine neu erbaute, helle Werkstatt, auch zu einem Komptoir geeignet, auf dem Predigerkirchhof.

94. Für 2 ältere Leute, die ihren Beruf außer dem Hause haben, eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, auf Ostern 1838, im Niederdorf No. 628.

95. Auf Ostern 1838 eine heitere Kammer für eine Manns- oder Weibsperson, am liebsten für eine solche, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

96. Ein Männerort No. 43 in der untern Kirche zum St. Peter, mit künftigem Mai.

97. Ein s. v. Güllentreg unweit der Post, welcher aber jährlich zwei Mal geleert werden muß.

98. Auf kommende Ostern sind in dem Hause zum Hammerstein auf dem Weinplatz die 2te und 4te Etage zu vermiethen.

99. Auf Ostern 1838 eine kleine Wohnung für 2 Personen, nahe bei der Stadt, in No. 6 in Hottingen.

100. Der mittlere frohmüthige Wohnboden in No. 620 am Rank, ganz möblirt, von Stund an oder auf Ostern 1838; die Möbeln können mieth- oder kaufweise übernommen werden.

101. Durch Zufall ein Wohngemach à plain pied, enthaltend: Stube, Kabinet, eine geräumige Kammer, Winde und Keller, auf dem äußern Rain im Rennweg.

102. Auf Ostern ein Wohngemach im Seefeld, bestehend in Stube, Küche, Nebenkabinet, 1 oder 2 Kammern, 1 Kellerli, Holzbehälter und Platz zu Tuben auf der Winde.

103. Durch Zufall auf Ostern ein Wohngemach zwischen der obern und untern Brücke, mit sehr schöner Aussicht, bestehend in einer Wohnstube, 2 Nebenzimmern, 1 Kabinet, Küche, Dienstenkammer und Holzbehälter.

104 Ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Frühstück; am Welsbach ganz nahe der Stadt.

105. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, nebst Kost, für einen honetten Herrn.

106 Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, ohne Kost.

107. Von Stund an 2 Frauenörter im Großmünster, eines in der Prediger- und eines in der Waisenhauskirche; auch eines beim St. Peter auf Mai. Nachzufragen auf Dorf No. 76.

108 Ein Frauenort in der Waisenhauskirche auf Maitag und ein Herrenort im St Peter von Stund an.

109. Ein schönes Klavier von 6 Oktaven, um den jährlichen Zins von 18 fl. Dasselbe kann bei Hrn. Backmann auf dem Eiermarkt angesehen werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

110. Man wünscht auf Ostern 1838 in der Petersgemeinde ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Kellerlein und Platz zu Holz, und am gleichen Ort oder in der Nähe eine Werkstätte miethweise zu übernehmen

111. Ein stilles Ehepaar ohne Kinder wünscht auf Kirchweih 1838 bei hiesigen honetten Burgersleuten, bei denen zugleich eine gesunde Kost zu erhalten wäre, eine unmöblirte Stube mit Nebenzimmer oder Kabinet in Empfang zu nehmen. Darauf Reflektirende können im Verichthaus vernehmen, wo nähere Auskunft ertheilt wird.

112. Es wünscht eine kleine Haushaltung ohne Kinder, die ihren Beruf außer dem Hause

hat, auf Ostern 1838 ein kleines Wohngemach, wo möglich in der Stadt.

113. Es wünscht Jemand eine Weinschenke auf Ostern in Zins zu nehmen, oder eine schöne große Wohnung, um eine solche einzurichten.

114. In der Nähe des Theaters werden 2 bis 3 möblirte Zimmer gesucht.

115. 2000 fl. mit Martag 1838 auf doppelte Unterpfand, 800 fl. so bald wie möglich auf vorstandsfreie, dreifache Unterpfand.

116. Man wünscht zirka 1000—1500 fl. gegen genügende Hypothek zu entlehnen; man würde von Stund an solches aufnehmen oder auch nur theilweise, jetzt und zu Mai oder Martini, nach Begehren eines Hrn. Krediters.

117. 500 bis 600 fl. auf ein wohlgelegenes Haus in hiesiger Stadt.

118. In der Großmünstergemeinde eine Wohnung auf Kirchweih 1838, bestehend in zwei Stuben, wovon eine mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzraum.

119. Ein Wohngemach sammt Waschhaus und Winde, in der Mitte der Stadt, auf Ostern 1838.

120. Auf Martag 1838 verlangt man gegen vorstandsfreie, mehr als doppelte gute Unterpfand 4000 fl. Z. Val. zu entlehnen.

121. Es wünscht ein junges Ehepaar, welches seinen Gewerb außer dem Hause hat, eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, oder sonst ein kleines Gemach, je bälder je lieber, in der Sihlgemeinde oder in der Stadt in Besitz zu nehmen.

122. Eine kleine Wohnung mit Stube und Nebenzimmer, oder eine Kammer, Küche und Kellerli, für 1 oder 2 ältere Personen, auf Ostern 1838.

123. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf Ostern 1838 ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, wo immer möglich in der Gegend des Rennweghofes oder in den Seidenhöfen.

124. Es wünscht Jemand mit einer Schneiderin ein Zimmer zu übernehmen von Stund an, oder auch für sich allein.

125. Ein Laden an einer gangbaren und belebten Straße.

Nachfragen nach Arbeit.

126. Die Unterzeichnete macht hiemit sowohl den werthen Kunden ihres sel. Mannes, als auch dem übrigen E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie gesonnen ist dessen Beruf mit Hülfe eines geschickten und soliden Arbeiters fortzusetzen; sie empfiehlt sich daher für alle in die Sattlerprofession einschlagenden Arbeiten aufs beste, und wird sich stets bemühen, das ihrem sel. Manne so vielfach geschenkte Zutrauen fernerhin durch gute, schöne und billige Arbeit zu erhalten und zu verdienen.

Sattler Gattikers sel. Wittwe.

127. Eine rechtschaffene Magd, die das Hauswesen gut versteht, wünscht in einen ordentlichen Dienst zu kommen; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei Hrn. Stempelmann, Kondukteur am Mühlebach.

128. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person in einen Dienst zu kommen, wo möglich ohne kleine Kinder, 8 oder 14 Tage nach Lichtmeß.

129. Ein Knabe von 17 Jahren wünsche in einem Laden oder sonst bei einer Herrschaft eine Anstellung; er kann gute Zeugnisse aufweisen.

130.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietz mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

131. Indem Endsunterzeichneter das ihm von seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land geschenkte Zutrauen aufs höflichste verdankt, macht er zugleich ergebenst die Anzeige, daß er immer, wie bisanhin, mit allen Arten Garten-Anlagen und Unterhaltungsarbeiten fortfährt, so wie auch aller Arten Pläne auf Verlangen zeichnen wird, jedoch alles auf seine alleinige Rechnung, indem sein Sohn, laut Tagblatt vom 28. Dez. vorigen Jahres, von ihm getrennt, auf seine eigene Rechnung arbeitet. Er empfiehlt sich deßnahen aufs neue seinen verehrten Gönnern in seinem Berufe, den er schon seit 25 Jahren ausgeübt und erfahren hat, aufs beste, unter Versicherung billiger und prompter Bedienung.

Mühlebach, den 3. Febr. 1838.

Jb. Geiger, Vater,
Gärtnermeister.

132. Unterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen, und verspricht demselben ferner, in seinem Fach immer, wie bisdahin, gute und schnelle Bedienung zu leisten.

S. Rahn, Kaminfegermeister,
wohnhaft an der Schlüsselgaß kl. St.
im hohen Brunnen.

133. Ein junger Mensch von 17 Jahren, der schreiben und rechnen und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht so bald als möglich in ein Handlungshaus aufgenommen zu werden.

134. Es wünscht ein Knabe von 18 Jahren, der im Schreiben und Rechnen geübt, auch etwas von der französischen Sprache kennt, so bald als möglich eine Anstellung zu erhalten in einem Komptoir oder einer Kanzlei; man kann seine Probeschriften bei Unterzeichnetem einsehen.

J. Gaßmann
im Rindermarkt No. 356.

135. Ein Frauenzimmer empfiehlt sich dem E. Publikum für Schneiderarbeit; sie verspricht gute Arbeit unter äußerst billigen Preisen; auch wünscht sie Kundenhäuter zu bekommen. Zu erfragen bei Frau Steiger im Tausendseelengäßli No. 550.

136. Eine Tochter von 19 Jahren, die im Kochen, so wie in allen Hausgeschäften geübt ist, wünscht von Stund an einen Platz.

137. Man wünscht unter billigen Kondizionen einigen Privatunterricht in Stickereien und sonst schönen Arbeiten zu ertheilen.

138. Der Endsunterzeichnete erlaubt sich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich fernerhin, wie schon seit einer Reihe von Jahren, mit Besorgung der Kleiderreinigung befaßt, so daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne zertrennt zu werden und ohne Nachtheil für den Steff.

Auch übernimmt man Wäsche sowohl für Gasthöfe als auch andere Familien mit aller Sorgsamkeit. Schnelle Bedienung und die äußerst billig gestellten Preise nebst Garantie, lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

Preise:

Mantel 1 fl. bis 1 20 ß.
Rock 25 ß. bis 1 fl.
Hosen 15 bis 20 ß.
Westen 6 bis 10 ß.
Shawls 20 bis 30 ß.
Tischteppich 20 bis 30 ß.
Bedenteppich 20 bis 30 ß.

Preise für Wäsche.

Hemden, gefältelt 3 ß.
Frauenhemden 2 ß.
Leintücher 2 ß.
Bettanzüge 3 ß.
Kissen 1 ß.
Pfulmen 2 ß.
Unterbettanzüge 2 ß.
Tischtücher 2 1/2 ß.
Servietten 1/2 ß.
Nastücher 1/2 ß.
Halstücher 1/2 ß.
Strümpfe 1 1/2 ß.
Sommerröcke 8 bis 12 ß.
Sommerhosen 3 ß.

Die, welche mich beehren, sind höflich ersucht, nur ihre werthe Adresse in die Ablage zu senden, so wird man die Waare im Hause abholen. Die Ablage ist bei Herrn Michael Brütsch, Weinschenk in der Treu

Johann Keller,
wohnhaft in Fluntern.

139. Es wünscht eine wohlerzogene Tochter, die auch schon gedient hat, sobald wie möglich an einen Stubenplatz oder in einen Laden bei einer Herrschaft unterzukommen; ihrer Treue und Fleißes kann man versichert sein.

140. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd an einen anständigen Platz zu kommen; sie kann nähen, stricken und spinnen, ist in allen Hausgeschäften gut geübt und könnte sogleich eintreten.

141. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die gute Zeugnisse aufweisen kann, von Stund an einen Stubenplatz.

142. Es wünscht eine Person gegen sehr billigen Lohn in einen Dienst zu kommen; sie ließe sich zu allen Geschäften willig gebrauchen und ihrer Treue könnte man versichert sein.

143. Es wünscht eine rechtliche Person zum Spetten und Wassertragen Orte anzunehmen.

Amtliche Anzeigen.

144. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Maag, Schneiderbuben genannt, von Oberglatt, wohnhaft in Oerlikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die vereinterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. Februar 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 30. Januar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

145. Ueber den sich insolvendo erklärten Jakob Stutz, Schreiner von Wettschweil, seßhaft im Zeltweg, Gemeinde Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die vereinterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14 März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 29. Jan. 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

146. Ueber den sich insolvende erklärten Bäcker Johannes Zeller von Zürich, seßhaft in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19 März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 7. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker Nr. 417.

147.[3] Publikazion.

Die unterzeichnete Behörde findet sich veranlaßt, die Anlegung einer 15,612 Fuß langen Straßenstrecke vom Tiefenbrunnen im Riesbach bis außerhalb der Wiltisgaß in Küsnach zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Sachverständige, welche geneigt sind die Ausführung der auf dieser bedeutenden Straßenstrecke vorkommenden Arbeiten zu übernehmen, werden anmit eingeladen, sich sowohl auf die Baustelle zu begeben, als auch die Profile, Baubeschreibung und Vorausmaße in der Kanzlei des Straßendepartements auf der ehemaligen deutschen Schule am Bach (große Stadt No. 317. Rindermarkt) einzusehen und sich sodann Dienstags den 27. d., Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst zu der Statt findenden Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 5 Februar 1838.

Vor dem Straßen-Departement:
In Abwesenheit des Sekretärs,
F. Vogel, Sekretär.

148. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der allfällige Inhaber des vermißten, aber abbezahlten Auskaufsbriefes auf Jakob und Heinrich Jlli zu Aesch, zu Gunsten ihrer Schwestern Anna Barbara und Barbara, pr. 130 fl, dat. den 11. Nov. 1819, aufgefordert, jene Urkunde innert 6 Monaten a dato an dieß seitige Kanzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, indem sie sonst kraftlos erklärt und im Protokoll gelöscht würde.

Zürich, den 7. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

149. Unter Ratifikazionsvorbehalt der Waisenbehörden und Leitung der Gantbeamtung Schwamendingen, lassen die Gebruder Holz mit Zustimmung des Vogts der Wittwe und der minorennen Kinder, sämmtlich in Oerlikon, folgende, ihnen eigenthümlich gehörende Gebäulichkeiten daselbst Freitags den 23. Februar 1838, Abends 4 Uhr, in der Sreuzwirthschaft bei Hrn. Gemeindammann Muller in Oerlikon öffentlich versteigern.

a. Ein massiv bereits neu gebautes Haus, in welchem das Weinschenkrecht ausgeübt wird, enthaltend: eine Stube, Nebenstube, doppelte Küche, einen geräumigen Keller; im 2ten Steck: einen großen Saal mit Nebenzimmer und 2 Kammern; im 3ten Steck: 5 Kammern, eine geräumige Winde, nebst Garten und Platz vor dem Haus, und Brunnenrecht an dem neben dem Hause stehenden Brunnen.

b. Einen Anbau, enthaltend: zwei heizbare Zimmer, eine Küche, zwei Kammern, eine Winde, 1 Keller, 1 s. v. Stall und Remise, nebst dazu gehörendem Gartengeländ und Brunnenrecht.

c. Eine doppelte Behausung, an obige Gebäulichkeiten stoßend, enthaltend: zwei Stuben, zwei Kuchen, 8 Kammern, große Winde, doppelten Keller, Scheune und Bestallung, nebst Schopf und s. v. Schweinställe, und einen großen schönen Garten.

Kaufliebhaber werden freundschaftlich eingeladen sich zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden; inzwischen aber können sie bei Hrn. Gemeindammann Muller in Oerlikon eingesehen, so wie die Gebaulichkeiten beaugenscheinigt werden.

Schwamendingen, den 9. Februar 1838.

Für die Gantbeamtung:
Das Aktuariat.

150. Bekanntmachung.

Die Gemeinde Thalweil ist im Falle die Anlegung einer 8800 Fuß langen Straßenstrecke von der Langnauer Brücke bis zum Dorfe Thalweil in Akkord zu geben.

Sachverständige, welche geneigt sind, die Ausführung der auf diesem Straßenabschnitte vorkommenden Erd- und Maurerarbeiten zu übernehmen, werden anmit eingeladen, sich sowohl auf die Baustelle zu begeben, als Profile, Baubeschreibung und Vorausmaße von heute an in der hiesigen Statthalteramtskanzlei einzusehen und dann am Tage der Absteigerung, welche am 24. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in hiesigem Gemeindhause statt finden wird, zu erscheinen.

Thalweil, am 6. Februar 1838.

Die Straßenkommission.

151. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Heinrich Ott von Zell, seßhaft in Rieden, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 9 März 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Holz, Landschreiber

152. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Kaspar Geier, Schlosser, von Regenstorf, seßhaft zu Affoltern, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 14. März d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 6 Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensterf.
Landschreiber Huber.

153. Der engere Kriegsrath hat für zweckmäßig erachtet, betreffend des Brod- und Fleischbedarfes für die Mannschaft der verschiedenen Waffen während der Dauer der diesjährigen Militärschulen ꝛc. freie Konkurrenz eröffnen zu lassen.

Es werden daher diejenigen Herren Bäcker und Metzger, welche Lust haben diese Lieferungen zu übernehmen, aufgefordert, ihre Nöthigen Preis-Eingaben bis den 10. März nächstkünftig an Hrn. Oberstlieut. und Kantonskriegskommissarius v. Orelli in der Kaserne einzugeben.

Zürich, den 12. Febr. 1838.

Kanzlei des Kriegsrathes.
J. Schäppi.

Vermischte Anzeigen.

154. Der Unterzeichnete, seit kürzerer Zeit in Verbindung mit gut eingeübten, dem Fache vollkommen gewachsenen Musikern, empfiehlt sich dem ehrenden Publikum bei größern oder kleinern Anlässen mit guter Tanzmusik.

Im Besitz eines reichhaltigen Arrangements der neuesten, beliebtesten und geschmackvollsten Tänze von Strauß, Lanner, Schumacher und Andern zu drei, vier, sechs, acht Stimmen, ordentlicher vollständiger Harmonie zu zwölf und sechszehn Stimmen, kann Jedermann nach Belieben mehr oder weniger wählen und immer eine gute, der Lokalität und dem Bedürfnisse angemessene Musik erhalten; ich werde es mir stets angelegen sein lassen, meine werthen Gönner in allen Beziehungen zu befriedigen.

J. G. Nehrlina, Musiklehrer.

Da mir noch einige Freistunden übrig bleiben, so anerbiete ich gegen billiges Honorar meine Dienste auch im Privatunterricht für das Horn, die Violine und die Flöte.

155. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienenden Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammpusch im Rennweg in Zürich.

156. Anzeige.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Geschäftsfreunde haben wir eine Niederlage unsers vortheilhaft bekannten Biers in Zürich errichtet, und die Verwaltung desselben dem Hrn. C. Preller übergeben. Gefällige Aufträge bitten wir in dessen Wohnung, Zeitweis im neuerbauten Hause des Schneidermeisters Hrn. Fritz, oder schriftlich im Rindermarkt No. 348 bei Hrn. Spenglermeister Fritz abzugeben, und sich überzeugt zu halten, daß dieselben stets aufs punktlichste effektuirt werden.

Feldbach, den 7 Febr.

H. Hürlimann u. Komp.

Nro. 16. Donnerstag den 22 Februar 1838

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist der neue zürcherische Missionsbericht erschienen, den alle Freunde der Mission mit Interesse lesen werden. Derselbe ist im Berichthaus à 3 ß. zu ha'en.

2. In der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und bei Friedrich Schultheß in Zürich zu haben:

Deutsche
Vierteljahresschrift.
Erstes Heft,
Januar — März 1838.
gr. 8. br. 2 fl. 33 ß.

Inhalt dieses Heftes:

Was wir bezwecken. — Ueber alte und neue Handelswege nach der Westküste Amerika's. — Die Steinkohlengebilde in naturgeschichtlicher und technischer Beziehung. — Der Pauperismus. — Die neue Gestaltung der deutschen Alterthumswissenschaften. — Die literarischen Zustände Belgiens. — Heines Schriften und Tendenz. — Beiträge zu Lösung der jüdischen Frage. — Auf welchem Standpunkt steht die vaterländische Geschichtsforschung? — Ueber den Somnambulismus. — Aphorismen über Kriegskunst. — Ueber Diplomatie.

3. Bei J. L. Schwag in Nürnberg ist erschienen und wird bei Friedrich Schultheß in Zürich noch Subskripzion auf das Ganze angenommen:

Handwörterbuch
der praktischen
Apothekerkunst
von
W. L. Bachmann.
Mit einer Vorrede
von
Dr. J. A. Buchner
in München.
Siebente Lieferung.
gr. 8. 1 fl. 14 ß.

4. Bei Friedrich Schultheß auf dem Großmünsterplatz ist so eben erschienen:

Das Verhältniß
der
bisherigen Zürchergewichte
und
Frucht-, Wein-, Oel- u. Milchmaße
zu den
neuen Schweizerischen
in ausführlichen Reduktionstafeln
nebst
zum täglichen Gebrauche und zur Erleichterung des Verkehrs bequem eingerichteten
Vergleichungstafeln
der alten Preise mit den neuen
von
Fäsi-Freudweiler.

Inhalt:

Preisvergleichungstafeln für Waaren, welche beim Gewicht verkauft werden. — Reduktionstafeln der Getreidemaße. — Preisvergleichungstafeln. — Flüssigkeitsmaße. Reduktionstafeln der Weinmaße. Vergleichungstafeln der Weinpreise. Reduktionstafeln der Oelmaße. Vergleichung der Oelpreise. Reduktionstafeln der Milchmaße. Vergleichung der Milchpreise. 12. 14 ß.

Das erste Heft, welches vor einigen Wochen erschien, enthält die Gewichts-Reduktionstafeln und kostet 6 ß.

5. Schillers sämmtliche Werke
Velin-Taschenausgabe in 18 Bändchen, sind wir im Stand auf kurze Zeit beinahe zum ursprünglichen Papierwerth, d. h. für 4 fl. 10 ß. Zürchergeld zu liefern.

Orell, Füßli und Komp.
in Zürich.

6. Unter Verwissen des wohllöblichen Sanitätsrathes ist Endsunterzeichneter von obgedachter Behörde berechtigt, diese von ihm selbst neu erfundenen Bandage gegen Prolapsus uteri oder Muttervorfälle dem verehrlichen Publikum zu empfehlen; die Erzweckung dieser Bandagen ist die Zurückhaltung des Uterus, so daß er nicht mehr aus der natürlichen Lage weichen kann; daher ist leicht zu begreifen, da nun die früher öfters statt gehabte Senkung und aus ihrer natürlichen Lage gewichenen Uterus die Muskeln und Ligamenten derselben erschlafft und erschwächt hat, was zum Theil auch noch andere Symptomen erweckte, zum Beispiel Inflammazion oder Fluor albus, welches ebenfalls die Applikazion der Pessarien oder andere nicht elastische Gegenstände verursachen können; da diese Bandage alle die bisherigen Applikazionen gegen den Muttervorfall übertrifft, hat Unterzeichneter nicht Zweifel an geneigtem Zuspruch; jedoch solche sich in diesem Fall befindliche Personen sind gebeten, unter Verwissen des Hausarztes Unterzeichneten in Kenntniß zu setzen, damit eine genaue Auskunft ertheilt werden kann.

Je nachdem gewünscht wird, empfängt er Besuche oder begibt sich in die Wohnungen. Sein Aufenthalt ist bei Hrn. J. L. Michel im innern Rennweg No. 293.

Louis Katz, Dentiste.

7.* Montags den 12. März l. J. wird bei Unterzeichnetem eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, und zwar über folgendes, für jeden Holzarbeiter brauchbares Eichenholz:

1) Gegen 1000 Stück Bretter, von 6—24' Länge, 1/2—3' Breite und 1—2'' Dicke.
2) Ein Quantum Till, von 6—24' Länge, 1/2—2' Breite und 2 1/2—3'' Dicke.
3) Eine Partie Pfosten, von 8 und 10'' Dicke, und eine Partie von 5'' Dicke.

Das Maß ist nach dem Dezimalmaß angegeben.

Ich enthalte mich jeder Anpreisung des Holzes, denn es steht Jedermann alle Tage bis zur Versteigerung frei, sich selbst von der Schönheit desselben zu überzeugen, und zugleich die Gantbedingnisse zu vernehmen.

Dießenhofen, den 20. Febr. 1838.

J. Kaspar Haag, Hintermüller.

8.[16] Die beiden, besonders für die Ausübung des Tischlerberufes vortheilhaft eingerichteten, in der Neustadt gelegenen, mit No. 112 und 121 bezeichneten Häuser, ersteres in der Stadtprivatassekuranz für 4500 fl. und letzteres in der Kantonalassekuranz für 8000 fl. versichert, enthaltend: 3 komplete Wohngemächer, 2 geräumige, helle Boutiquen, 2 vorzüglich gute Keller mit zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, Holzhaus und Hösli, werden aus freier Hand, mit oder ohne den vorhandenen Tischlerwerkzeug und Holzvorrath, feil geboten.

Die billigen Kaufbedingungen, die man im Fall zu machen wäre, die frohmüthige Lage und der gute bauliche Zustand dieser Lokalitäten, welche ohne bedeutende Unkosten für jeden andern, ein großes Plainpied erfordernden Beruf eingerichtet werden können, was bei beliebiger Besichtigung jedem selbst einleuchten wird, sind geeignet, diesen Ankauf vortheilhaft zu empfehlen.

Nähere Auskunft wird im Hause selbst durch die Eigenthümerin ertheilt, oder bei

Joh. Ludwig Meyer,
gr. Brunnaß No. 342.

9.* So eben ist bei Geyser und Hößli am Zeughaus erschienen:

Kaspar Schießers Gedichte, 2 Bdchn. in 12., mit dem Portrait des Verfassers. br. 15 Bzn.

Prospektus von Shakspeare's sämmtlichen Werken, neu übersetzt von Dr. C. E. Krause, in 8 Bänden. gr. 12.

10. In No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch:

Extra guter Weingeist,
besonders dienlich zum Brennen, à 30 ß. per Maß; bei Quantitäten bedeutend billiger.

Daselbst: Geschnittene Federn nach Mueller'schem Schnitt; auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

Ebendaselbst: Eine fast neue Bretterwaage, ein artiger runder Kanarienkäfig, eine große Rauchtabackbüchse von Blei.

11. Die rühmlichst bekannte Frostsalbe und Haarwuchspommade, Kokosnußölseife zur Verfeinerung der Haut und gegen Hautkrankheiten, als Flechten, sehr empfehlen, auch ist dieselbe zum rasiren sehr dienlich; ächtes Jamaika Arrowroot, feines Königsrauchpulver, starker Weingeist zum Kochen und für Politur und guter Schellack für Tischlerarbeit; mehrere Sorten feiner Thee, ächtes Kissow's- oder Augsburger-Elixir, in großen und kleinen Flaschen; feinste Hausenblase und feine Chokolade, mit und ohne Zucker, wie auch mit und ohne Gewürz; feine Kappern, Sultanin Rosinen zu Dessert, Genueser Citronat und verzuckerte Pommeränzli. In der Wagnerischen Apotheke auf dem Münsterhof.

12 Zollstäbe in Schweizerfuß.

Bei Unterzeichnetem sind verschiedene Sorten Zollstäbe, neuer Schweizerfuß, vorräthig zu haben, von Messing und Neusilber, 1, 2 und 3 Fuß, zum Zusammenlegen, auch hölzerne, der Fuß à 5 ß., für Werkstätten und Hausgebrauch. Zugleich zeigt er an, daß er einen Jüngling, der Lust zum mechanischen Fach hätte, in die Lehre annehmen würde.

Bochterli, Mechanikus.

13. Unterzeichneter macht dem E. Publikum die Anzeige, daß er wieder eine Sendung frischer Waaren erhalten hat, als: schönes St. Galler Gries-, Semmel- und Habermehl, wie auch Berner Haberkernen, Ulmer- und Baurengerste, recht schöne auskochende Erbsen, weiße und gelbe, so auch Hanfsaamen, nebst noch vielen andern Artikeln. Er empfiehlt sich aufs höflichste und verspricht reelle gute Waare und billige Preise.

Wüest im Eckladen unter dem Kiel.

14. Da Endsunterzeichneter die Bäckerei an der Krebsgasse in Empfang genommen hat, so empfiehlt er sich dem E. Publikum mit dem bekannten Seebred. Es bittet um geneigten Zuspruch J. Ammann, Bäck.

15. Extra gutes, altes Kirschenwasser, in größerm oder kleinerm Quantum. Ist sich anzumelden bei Hrn. Chorherr, Bäck an der Strehlgaß.

16.[16] In Kommission 2 Stück Haustuch (Leinwand) à 16 und 21 ß. per Elle, altes Maß.

17. Ein noch in gutem Zustand sich befindender seid. Fischbeinhut, um sehr billigen Preis.

18. Ein Kästli von Kirschbaumholz, mit Glasthüren, für Mode- und Quincaillerie-waarenhandlung dienlich; ferner mehrere große und kleine Packfässer und Kisten. In No. 34 auf dem Münsterhof.

19. Zirka 16 Eimer extra feiner, reifer 1819r Wein, der Eimer à 20 fl., altes Maß.

20. Gutes Nußwasser, Trusenbranntwein, Kirschenwasser, scharfer Weinessig und zirka 7 Eimer 1835r Wein aus einem Privatkeller.

Ist sich anzumelden bei
Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrub.

21. Gedörrte und geschälte Kastanien sind zu haben bei dem sich bestens empfehlenden
J. C. Hirzel zum Neuael.

22. 18 Hefte der Naturgeschichte der Menschen und Säugethiere von Schinz, à 8 Bz. das Heft, wobei man sich aber zur Uebernahme der Subskripzion verpflichten müßte. Der Subskripzionspreis von 1 Heft ist 15 Bzn.

23. Dienstag den 27. Hornung 1838 werden im Tiefenhof, wegen bevorstehendem Abbrechen des Hauses, eine Menge baulicher Gegenstände, wie Fenster mit Vorfenstern, Jalousieladen und steinernen Gewänderen, Böden, Täfer, Thüren, Oefen, Treppen mit Geländer,

gegen baare Bezahlung und der Verpflichtung, das Erstandene in 8 Tagen wegzunehmen, versteigert. Die Gant beginnt um 9 Uhr des Morgens. Die Gegenstände können vorher in Augenschein genommen werden.

24. Ein- und 2schläfige Betten mit Bettstellen, verschiedene einzelne Bettstücke, Anzüge und Leintücher, zu billigen Preisen.

25. Bei Frau Wittwe Baiter im Rennweg neben dem wilden Mann kann man haben: Junge, fette welsche Hahnen, wie auch welsche und deutsche Hühner, Enten, Kapaunen, Güggel, Tauben, nebst verschiedenem Wildpret.

26. Bei Unterzeichnetem ist gut gebeitztes Reh-, Hasen- und Wildschweinfleisch, wie auch wildes und anderes Geflügel aller Art, nebst allen in seinen Beruf einschlagenden Artikeln zu haben. Sich höflichst empfehlend

Dl. Grosch, Koch u. Pastetenbäcker
im Rennweg No. 310.

27. Der Unterzeichnete ist Willens, mit seinen Schlafröcken aufzuräumen, und wird deßnahen dieselben zu äußerst herabgesetzten Preisen erlassen.

F. Burkhardt, Schneider
unterm Schwert.

28. Ein großer kupferner Kunst-Theekessel, mehrere Dutzend neue zinnerne Teller und 1 sehr großer Mörser.

29. Schöne schwarze Marceline-, Gros d'Orleans-, Levantine-, Gros de Naples- und in allen Farben Resten, für Kleider; gestreifter Gros de Naples, schwarz seidene Halstücher, in sehr billigen Preisen, im Fadenladen im innern Bleicherweg, No. 24 kl. Stadt.

30. Zirka 200 Zentner gut gewittertes Heu ab dem Rübensperger Hof bei Winkel. Nachzufragen bei Rudolf Weidmann, Steinbrecher in Unter-Embrach.

31. Ein guter Federhund, der auch als Haushund gute Dienste leisten würde.

32. Ein Stock s. v. Pferdebau, auf dem untern Graben No. 98, beim Ketzerthurm.

33.[16] Bei J. Müller, Maler vor der Sihlbrücke, ist von nun an in beliebigem Quantum zu haben:

Raffinirter Borax	. .	pr.	℔.	à 26 ß.
Englisch Salmiac	. .	„	„	à 22 ß.
Amerik. Bolus	. .	„	„	à 6 ß.
Beinschwarz	. .	„	„	à 6 ß.
Gummi Arabikum	. .	„	„	à 28 ß.
dito	. .	„	„	à 23 ß.
Bimssteine, leichte	. .	„	„	à 6 ß.
dito kleinere	. .	„	„	à 3 ß.
Präp. Hirschhorn	. .	„	„	à 8 ß.

Ferner alle Arten Farben, Firniße, Terpentinöl, Leinöl, venezianischer Terpentin, Gummi Copal, ost- und westind. Bernstein, Damar, Asphalt, Mastix, in guter Qualität und billigem Preise.

34. Gute Torfasche.

35. Noch brauchbare Vorfenster und Fensterladen.

36.[15] Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfehlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portoriko, pr. ℔. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

37.[14] Verschiedene, theils hier, theils in der Nähe gelegene Gebäude, die sich als angenehme oder wohlfeile Wohnsitze, und wieder durch mannigfaltige Gewerbstauglichkeit empfehlen. Ebenso sind bei mir stets größere und kleinere Schuldbriefe zu verkaufen und jederzeit Geldsummen gegen vorzüglich gute Unterpfande zu erheben. Fäsi, Sensal.

38.[14] Ein Haus mitten im Niederdorf mit 4 geräumigen Wohnungen, sammt Keller und Magazin, um den billigen Preis von 6900 fl. Nähere Auskunft, so wie die billigen Kaufskondizionen ertheilt Karl Emanuel Jäggli zur Linde neben der Treu.

39.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

40.[14] So eben habe wieder eine Partie von dem bekannten feinen italienischen Hanf erhalten, im Preise von 20 bis 23 ß. pr. ℔.
Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens

Karl Emanuel Jäggli
zur Linde neben der Treu.

41.[13] Unterzeichnete mache einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem bedeutenden Vorrath von Kaffe versehen bin, welchen ich zu äußerst billigen Preisen erlassen kann; auch habe wieder erhalten: feinen weißen Perl-Sago, extra gesöde, gerellte und ungerellte Erbsen, frische baierische Butter, pr. ℔. und in Fäßchen nach beliebiger Größe, nebst übrigen bekannten Artikeln.

Frau Wild
im Rindermarkt No. 358.

42.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

43.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

44.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

45.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Kleine und große wohlbeschaffene Blechkisten (Oelkisten) zu billigem Preis. Am gleichen Ort ist dagegen ein kupferner Sechtkessel zu verkaufen.

47. Ein weißes Tragöfeli mittlerer Größe, noch in gutem Stand.

48.[15] Oelkisten, Blechflaschen, ein großer, noch brauchbarer küpferner Hafen, kleinere Packkistli und Fäßli, eine Oelpumpe, ein Gestell oder Kasten mit gut schließenden Schubladen, eine Dezimalwaage oder eine gute, mittelgroße Kennelwaage.

49. Eine eiserne Geldkasse von mittlerer Größe.

50. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Auf Ostern 1838 eine Weinschenke mit zwei Etagen, nahe bei der Stadt, mit schöner Aussicht auf den See.

52. Ein sehr schönes, neues Wohngemach mit 5 durchgängigen Zimmern, Kuche, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller, auf dem Hirschengraben.

53. Auf Ostern oder von Stund an ganz nahe bei der Stadt, an einer der schönsten Lagen, eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, nebst Küche, für eine Haushaltung ohne Kinder.

54. Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdenkammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

55. Ein Wohngemach auf nächste Ostern, auf dem zweiten Boden in No. 34 auf dem Münsterhof.

56. Durch Zufall auf Ostern 1838 ein Wohnhaus, enthaltend, 1stes Etage: Stube, Alkoven, Kammer und Küche; 2tes Etage: Stube, Nebenkabinet, Kammer; 3tes Etage: 2 mit einem Ofen heizbare Zimmer; ferner Holzbehälter und Keller.

57. Auf Ostern 1838 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Nebenkabinet, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter und Keller, im Niederdorf No. 616.

58. Ein frohmüthiges Wohngemach auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

59. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit Kost.

60. Zwei schöne, frohmüthige Zimmer, mit guter Kost, von Stund an, am liebsten für honette Herren, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

61. Ein großes, heizbares, möblirtes Zimmer, nebst Kost, für 2 honette Herren.

62. Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

63. Mehrere schöne, heitere Zimmer, mit Aussicht auf den See, auf Ostern 1838, für honette Herren, nebst Kost, in der Neustadt an der hintern Gaß No. 119.

64. Von Stund an eine Kammer, nebst Platz in der Stube und Küche, mit oder ohne Bett.

65. Auf Ostern 1838 in Stadelhofen eine geräumige, trockene Kammer, zum Aufbewahren von Möbeln oder dgl.

66. Eine schöne, heitere, frohmüthige Kammer, mit oder ohne Bett, um billigen Zins, von Stund an.

67. Zwei oder 3 Herren könnten mit guter Hausmannskost billig bedient werden.

68. Es wünscht Jemand von Stund an oder auf h. Ostern eine Person zu sich zu nehmen, wo möglich ohne Möbeln.

69. An schöner, gangbarer Straße ein ganzes Plainpied. zu einem Laden oder Komptoir dienlich; auf Begehren können Magazine dazu gegeben werden.

70. Ein hohes, frohmüthiges Zimmer, mit schöner Aussicht, in der Nähe des Obmannamtes, von Stund an, ohne Kost.

71. Von Stund an ein heizbares Stübchen und nöthigenfalls Platz in der Küche.

72. In einer Remise wäre noch Platz, um einige Chaisen aufzubewahren. Zugleich könnte man noch ein Pferd ans Futter nehmen, das sehr gut besorgt würde.

73. Man wünscht in No. 50 im Oberdorf einen bequem zu leerenden Abtritt an Jemanden, der ihn regelmäßig leeren würde, zu vergeben.

74.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, geräumigen Keller, Kuche, eigenem s. v. Abtritt, für honette Leute, um billigen Zins; auf Verlangen könnte noch eine Stube und Kabinet dazu gegeben werden.

75. Mehrere möblirte, heizbare Zimmer, sammt Kost, nahe beim Platanengütli; am nämlichen Ort ein Keller ohne Faß.

76.[14] Auf Maitag 1838 ein Wohngemach, bestehend in einer geräumigen Stube, 2 Nebenkammern, Küche, Keller, Platz zu Holz, nebst einem Gärtchen, bei Tischlermeister Baumann im Hirslanden.

77.[14] Ein möblirtes, heizbares Zimmer; Anfangs März zu beziehen, in No. 233 kl. Stadt.

78.[14] Eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften nebst Wohnung an einer der gangbarsten Straßen, auf Ostern 1838.

79.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Maitag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

Zu entlehnen wird begehrt.

80. Man wünscht auf einen Gütergewerb mit Mai 1838 fl. 3000 à 4 % gegen verstandsfreie, vierfache Unterpfand.

Ebenfalls werden 600 fl. auf gute Unterpfand gesucht, von Stund an oder auf Mai 1838.

81. 250 fl. von Stund an auf verstandsfreie Unterpfand.

82. Von Stund an oder auf Ostern ein nicht gar großes Magazin, zur Aufbewahrung von Baumaterialien, in der Mitte der Stadt.

83. Es wünscht Jemand auf kommende Ostern in der Stadt oder in deren nächster Umgebung zwei unmöblirte Zimmer, die indessen sehr geräumig sein müßten, oder dann drei solcher, durch einander gehend, zu miethen. Ferner bedarf er im Hause etwas Platz im Keller und einen Theil der Bedienung; dagegen nimmt er die Kost außer dem Hause.

Nachfragen nach Arbeit.

84. Indem Endsunterzeichnete ihr früher

geführtes Geschäft in Brederiewaaren aufgegeben hat, und deßnahen gesonnen ist, erwachsenen und halberwachsenen Töchtern unter billigen Kondizionen Privatunterricht in häuslichen so wohl als in schönen Arbeiten (wie Stickereien ꝛc.) zu ertheilen, da sie zu diesen Arbeiten stets neue und geschmackvolle Muster zur Disposizion hat, so empfiehlt sie sich deßnahen ihren verehrten Gönnerinnen ergebenst.

El. Vögeli-Goll,
St. Anna No. 398.

85. Bei Unterzeichnetem kann man aller Arten Wanduhren zum Ausputzen und Repariren abgeben und wieder abholen; die in der Nähe Wohnenden können nur berichten, weiter Entfernte belieben ihren Wohnort und Namen anzugeben; auch nimmt man solche aufgenommen eiserne, brauchbare und unbrauchbare, käuflich an, welch erstere wieder zum Verkauf ausgerüstet werden. Indem man für gute und billige Bedienung garantirt, bittet man um geneigten Zuspruch.

Rudolf Rüegg, Buchbinder
auf der untern Brücke.

86. Es wünscht sogleich oder auf kommende Ostern ein junges Frauenzimmer, welches in der Modenarbeit gut geübt ist, bei einer Putzmacherin in hiesiger Stadt als Arbeiterin einzutreten; sie würde mit einer billigen Belohnung zufrieden sein.

87. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle häuslichen Geschäfte gut versteht, lismen, spinnen und nähen kann, so bald wie möglich in einen Dienst zu benetten Leuten zu kommen; sie kann gute Zeugnisse aufweisen und könnte sogleich eintreten.

88. Eine hiesige, rechtschaffene Bürgersfrau, welche durch den Tod ihres sel. Gatten genöthigt ist, ihr Auskommen zu suchen, wünscht als Haushälterin oder in einen Laden angestellt zu werden, indem sie eine Haushaltung zu führen, so wie schreiben und rechnen wohl versteht.

89. Es verlangt eine rechtschaffene Person von Stund an einen Platz; sie kann nähen, stricken und kochen, und hat gute Zeugnisse aufzuweisen; sie würde auch als Kellnerin eintreten.

90. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Person von Stund an in einen Stuben- oder leichten Küchenplatz einzutreten.

91.[14] Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Mann von 30 Jahren, der 15 Jahre lang auf verschiedenen Kanzleien im Aargau gearbeitet hat, und die letzten 6 Jahre eine Amtsschreiberstelle bekleidete, wünschte je eher je lieber in irgend einer Kanzlei oder auf einem sonstigen Bureau in der Stadt oder im Kanton Zürich eine Anstellung zu erhalten.

Bis auf weiteres nimmt man auch zum Kopiren an.

Auf einem Polizei- oder Betreibungsbureau, oder auch bei dem Verhörschreiber könnte am meisten geleistet werden.

Zu erfragen in No. 622 im Niederdorf in Zürich.

Nachfragen nach Arbeitern.

92. Man sucht einen unbeschäftigten jungen Mann, der unter billigen Bedingungen zur Besorgung eines kleinen Geschäfts einige benachbarte Kantone bereisen würde.

93. Ein braver Güterknecht, der das Rebwerk versteht und mit Vieh umzugehen weiß, könnte sogleich einen guten Platz finden.

94. In einen benetten Platz wird eine treue, reinliche Dienstmagd verlangt, die kochen, gut waschen, reinigen und jedes Hausgeschäft ordnungsliebend und pünktlich verrichten kann; der Platz ist eben nicht streng, doch ohne recht gute Zeugnisse wird Niemand angestellt; die Magd muß etwas nähen, gut lismen oder spinnen können.

95. Eine Arbeiterin, welche einige Kenntnisse vom Seidenfachten hat, könnte sogleich Arbeit erhalten. Am gleichen Ort sind einige hundert Seidenzäpfen zu verkaufen.

96. Durch Kränklichkeit der Dienstmagd genöthigt, wünscht man von Stund an eine andere, rechtschaffene, reinliche Person.

97. Es wird eine Dienstmagd verlangt.

98. Sogleich oder auch in 14 Tagen kann eine treue, ordentliche Dienstmagd Anstellung finden.

99. Einer Person, im nähen geübt, welche sich mitunter auch häuslichen Verrichtungen unterziehen würde, steht ein Stubenplatz offen.

100.[4] Ein Schneidermeister wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

101.[4] Man wünscht ein junges starkes Mädchen in die Lehre zu nehmen für Seide und Wolle zu waschen, so wie auch zum Appretiren.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Dem Unterzeichneten ist vorige Woche ein großer, schwarzer Krystall, beinahe in Form eines großen Pfeifenkopfs, frecherweise aus einer Schublade entwendet worden. Da aber der Thäter bekannt ist, so wird derselbe ersucht, denselben zurückzuschicken, oder aber mit 2 fl. 20 ß. zu vergüten, mit dem Versprechen, alsdann die Sache beruhen zu lassen, widrigenfalls wäre ich genöthigt, den Thäter auf gleichem Wege bei seinem Namen zur Wiedererstattung aufzufordern, oder aber auf gerichtlichem Wege mein Eigenthum zu verlangen.

Heinrich Guyer, Mineralienhändler.

103. Freitags den 16. Febr. ging vom Graben in Stadelhofen, durch die Rämistraße hinauf bis zur Mühlehalden ab einer Kutsche ein braun seidener Schirm mit einem hörnernen Haken, einen Pferdekopf bildend, verloren; der Schirm ist nicht mehr neu und es fehlt unten das Stiefelchen, so daß das Holz etwas abgenutzt ist. Da der Kutscher denselben vergüten müßte, so bittet er den redlichen Finder um Zurückgabe ins Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld.

101. Es ist in der katholischen Kirche im Fraumünster ein blaurother Schirm mit weißem Rand, Fischbeinstäben, messingenem Aufzug und einem schwarzen beinernen Haken stehen geblieben. Der Finder wird um Zurückgabe gebeten gegen ein angemessenes Trinkgeld.

105. Verloren: Letzte Woche einen großen hohlen Hausschlüssel; der Finder ist gebeten, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

106. Montags den 12. Febr. ist ein schwarzes, glatthäriges Hündchen mit einem weißen Fleck auf der Brust, männlicher Art und einem gelben Halsband, in Zürich abhanden gekommen. Dem Entdecker desselben wird ein anständiges Trinkgeld erstattet werden.

Anzeigen von Gefundenem.

107. Sonntags den 18. Febr. fand man einen Geldbeutel mit etwas Geld in Unterstroß. Der Eigenthümer kann selben bei Kupferschmid Wolf im Niederdorf abholen.

108. Wer um Martini 1837 im Winterthurer Wochenblatt über eine kleine Jagdhundin von Farbe schwarzbraun, mit gelbem Kopf, gelben Füßen, weißer Brust und auf dem Hals einem länglicht weißen Fleck, stark behängt, Nachfrage hielt, beliebe den Besitzer derselben im Berichthaus zu erfragen.

Amtliche Anzeigen.

109.[16] Publikazion.

Ueber die zur Vollendung des Gerichtsgebäudes im Obmannamt noch erforderlichen Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Maurer- und Zimmermeister, welche geneigt sein möchten, benannte Arbeiten zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Baubeschreibung nebst Akkordbedingung, die Bauplane und übrige Zeichnungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Donnerstags den 8. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Finanzkanzlei zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 16. Februar 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

110. Ausschreibung von zwei Stipendien.

I. Anmit wird ein Stipendium von 160 Franken ausschließlich für Schüler der Kantonsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1) Eine von dem Gemeindrathe des Heimathsortes unterstützte Erklärung der Eltern oder Vormünder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß, wofür Formulare bei den Rektoren und Prorektoren abzuholen sind.
2) Ein von der Aufsichtsbehörde der von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

II Für Jünglinge, welche die höhern wissenschaftlichen Kantonal-Lehranstalten besuchen, wird ferner ein erledigtes Stipendium von 240 Franken ausgeschrieben. Die Erfordernisse sind die nämlichen, und außer diesen noch, daß die Bewerber das 15te Altersjahr zurückgelegt haben.

Die Anmeldungen für diese zwei Stipendien müssen in Zeit von vier Wochen vom heutigen Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, HHrn. Bürgermeister Hirzel, geschehen.

Atrium Zürich, den 17. Februar 1838.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

111.[16] Güterverkauf.

Da bei der unterm 20. Wintermonat 1837 stattgehabten Verkaufsteigerung über Gebäude und Güter des vormaligen Stifts Olsberg sich kein annehmlicher Erlös ergeben hat, so werden dieselben unterm 9. März nächsthin an einer 2ten Steigerung wiederum zum Verkauf ausgeboten.

Diese Objekte, über deren nähere Beschreibung man sich auf die frühere Bekanntmachung vom 23. Weinmonat 1837 beruft, bestehen in 5 Güterabtheilungen, welche sowohl einzeln als zusammen auf genügenden Erlös unter den zu eröffnenden Bedingungen hingegeben werden. Die Verwaltung Olsberg ist beauftragt, den Kaufsliebhabern, welche die Güter besichtigen wollen, Aufschlüsse zu ertheilen und die Steigerungsbedingungen, so wie den Beschrieb der Güter und der betreffenden Abtheilungen zur beliebigen Einsichtnahme vorzulegen.

Die Steigerung wird abgehalten in Rheinfelden beim Gasthof zu 3 Königen, Nachmittags von 2 Uhr an. Aus Auftrag bekannt gemacht.

Aarau, den 13. Hornung 1838.

Kanzlei der Finanzkommission.

112. Wegen Krankheit des Hrn. Schuldenschreiber Nägeli in hier, ist der bei ihm arbeitende Hr. J. Konrad Kägi von Bauma für einstweilen ermächtigt worden, die Rechtsriedakten zu unterzeichnen.

Zürich, den 17. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

113.* Durch rechtskräftiges Urtheil ist die Bevogtigung über Felix Volkart von Niederglatt, gewesener Schmid in Niedersteinmaur, verhängt worden. Indem hievon dem Publikum Kenntniß gegeben wird, wird dasselbe zugleich gewarnt, sich in Rechtsgeschäfte mit dem Bevogteten, ohne Dazwischenkunft des Vogtes, Rudolf Köchli von Obersteinmaur, einzulassen, indem derselbe sich durch solche nicht verbindlich machen kann, und Zuwiderhandelnde sich die daraus entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Zugleich ergeht an die Gläubiger und Schuldner des Volkart die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der dießseitigen Kanzlei ihre Eingaben bis spätestens den 21. März nächstkünftig zu machen, und zwar unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle Schuldner angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher dagegen mit ihren Ansprachen abgewiesen würden.

Regensberg, den 24. Jan. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ryffel.

114.* Ueber den Nachlaß des jüngst verstorbenen Georg Munz von Brunau ist das Beneficium Inventarii verlangt und gerichtlich bewilligt worden. Demzufolge werden anmit diejenigen, welche an den besagten Munz Anforderungen zu machen haben, oder demselben zu thun schuldig sind, so wie diejenigen, welche sich im Fall befinden, Bürgschaftsansprachen oder mittelst besitzender Faustpfänder von Waaren, ein Forderungs- oder Schuldverhältniß an gedachten Nachlaß stellen und begründen

zu können — aufgefordert, ihre dießfälligen Eingaben auf den 10. künftigen Monats März, Morgens 9 Uhr, der bezirksgerichtlichen Kommission im Wirthshaus zum Löwen in Tobel, nach gesetzlicher Vorschrift auf Stempelpapier abgefaßt, vorzulegen und den weitern Verhandlungen beizuwohnen.

Spätere Forderungseingaben würden nicht mehr angenommen, und die nicht erscheinenden Schuldner zur Verantwortung gezogen.

Affeltrangen den 14. Februar 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Tobel:
Freyenmuth, Bezirksschreiber.

115.* In Folge des auf den ausgetretenen Lorenz Lorenz, Tuchhändler von Lommis, und Kaspar Grob, Schmid von Schönholzerswylen, begehrten Fallimente, werden anmit die sämmtlichen Kreditoren und Debitoren derselben aufgefordert, und zwar diejenigen des Lorenz auf Samstag den 3. künftigen Monats März, und diejenigen des Grob auf Donnerstag den 8. gleichen Monats, jedesmal Morgens um 9 Uhr, vor der Fallimentsgerichtlichen Kommission im Wirthshaus zum Löwen in Tobel zu erscheinen und sowohl An- und Gegenforderungen auf die besagten Lorenz und Grob nach gesetzlicher Vorschrift und um so gewisser einzugeben, als spätere Forderungseingaben nicht mehr angenommen und die ausbleibenden Schuldner zur Verantwortung gezogen würden.

Affeltrangen den 14. Februar 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:
Freyenmuth, Bezirksschreiber.

116.* Bekanntmachung.

Da nach vollendeter Amtsdauer die Stelle eines Aktuars des Stadtschulrathes Zürich nach dem Reglement einer neuen Wahl unterworfen ist, so können allfällige Aspiranten auf diese Stelle ihre schriftliche Anmeldung bis zum 2. März dem Tit. HHrn. Alt-Bürgermeister von Muralt, Präsidenten des Stadtschulrathes, eingeben.

Zürich, den 16. Februar 1838.

Namens des Stadtschulrathes:
Der Aktuar,
Pfarrer J. H. Zimmermann.

117.* Gantanzeige.

Auf die erhaltene Versilberungsbewilligung wird Samstags den 24. dieß, von Nachmittags 3 Uhr an, im Wirthshaus zum Sternen in Enge eine Versteigerung abgehalten über: 2 alte 2schläfige Betten, ein- und 2thürige Kästli, Tische, Stühle, kupfernes und irdenes Geschirr, 1 Seidenwebstuhl, nebst mehrern hausräthlichen Gegenständen, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge, den 17. Febr. 1838.

C. Brändli, Gemeindammann.

118. Unter Aufsicht der k. Gantbeamtung dahier läßt Heinrich Lehmann, Schiffmann, im Schützenhaus nachfolgende Gegenstände wegen Lokalveränderung öffentlich versteigern; nämlich: Einen großen und 1 kleinen Schiffe-weidling, 2 Schalluppen, so wie noch mehrere Schiffergeräthschaften, verschiedene Mobilien und mehr als 60 Eimer Weinfasser, welche alle mit Eisen gebunden und in verschiedenen Größen sich befinden. Die Gant wird im Schützenhaus dahier Mittwochs den 28. Febr. abgehalten, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Küsnach am Zürichsee, den 16. Febr. 1838.

Eingesehen:
Heinrich Gimper, Gemeindrath.

119.* Es wird dem E. Publikum angezeigt, daß die in No. 14 des Amtsblattes angezeigte Gant im Gemeindhause Altstetten auf den 22. dieß nicht abgehalten wird.

Altstetten den 19. Febr. 1838.

Jb. Beßhardt, Gemeindammann.

120.[3] Publikazion.

Die unterzeichnete Behörde findet sich veranlaßt, die Anlegung einer 15,612 Fuß langen Straßenstrecke vom Tiefenbrunnen im Riesbach bis außerhalb der Wiltisgaß in Küsnach zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Sachverständige, welche geneigt sind die Ausführung der auf dieser bedeutenden Straßenstrecke vorkommenden Arbeiten zu übernehmen, werden anmit eingeladen, sich sowohl auf die Baustelle zu begeben, als auch die Profile, Baubeschreibung und Verausmaße in der Kanzlei des Straßendepartements auf der ehemaligen deutschen Schule am Bach (große Stadt No. 317. Rindermarkt) einzusehen und sich sodann Dienstags den 27. d., Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst zu der Statt findenden Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 5 Februar 1838.

Vor dem Straßen-Departement:
In Abwesenheit des Sekretärs,
F. Vogel, Sekretär.

121. Aus Auftrag des wohllöblichen Bezirksgerichtes Zürich, dat. 14. Hornung 1838, werden aus dem Konkurse des Rudolf Meili von Belikern, seßhaft im Hegibach, Gemeinde Hirslanden, Donnerstags den 22. Hornung 1838 zwei Zugpferde und zwei Kühe öffentlich versteigert und gegen genügendes Gebot und Baarzahlung dem Meistbietenden überlassen, alles in der Meinung, daß sämmtliche etwa einzelnen Gläubigern zustehenden Rechte den Betreffenden an dem Erlöse zustehen sollen. Die Versteigerung wird im Hause des Cridaren No. 19 im Hegibach, Hirslanden, abgehalten und beginnt Nachmittags 2 Uhr, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

122. Gant-Publikazion.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich wird unter Aufsicht und Leitung der diesseitigen Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Hottingen, Samstags den 24. dieses Monats, Abends 4 Uhr, im Gemeindhaus Hottingen, aus der Konkursmasse des fallitten Johannes Wäspi, Zimmermeister von Wald, seßhaft gewesen allda, auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Eine in Hottingen gelegene Behausung, mit No. 21 C. bezeichnet und pr. 2200 fl. assekurirt, enthaltend 3 Wohngemächer.

Eine Gebäulichkeit oberhalb dem Baschlig in Hottingen, No. 41 b. bezeichnet und per 500 fl. assekurirt.

Kauflustige sind hiemit eingeladen, die Verkaufsobjekte inzwischen zu besichtigen, so wie die Gantbedingungen in der unterzeichneten Kanzlei einzusehen und am Ganttage selbst zahlreich zu erscheinen.

Geschehen Zürich, den 15. Febr. 1838.

Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

123. Für die Auffallsmassa des jüngsthin verrechtfertigten Weinschenks Heinrich Thomann von Erlenbach, seßhaft gewesen im Zeltweg Hottingen, hat sich ein demselben zuständiges Sprenggeschirr gefunden. Wer allfällig an einzelne Theile desselben Ansprache machen wollte, hat diese binnen 10 Tagen a dato der Kanzlei hierorts einzugeben, wie dagegen den Thomannischen Kreditoren, von Abfluß dieser 10 Tage an, eine zweite Frist von ebenfalls 10 Tagen festgesetzt ist, um gegen solche Ansprachen zu protestiren, in der Meinung, daß das Unterlassen des einen oder andern als Verzicht angesehen würde.

Geschehen Zürich, den 19. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

Vermischte Anzeigen.

124.* Der Jahrgängerverein von 1803 versammelt sich dießmal Samstags den 24. Febr., Abends um 6 Uhr, auf der Zimmerleuten; man hofft, daß sich die verehrten Mitglieder zahlreich einfinden werden.

125. Briefe und Pakete mit der Adresse „Traubenberg" oder „C. Hirzel, Pfarrer in Ruschlikon", ersucht man keinem andern Boten zu übergeben als dem Wachtmeister Johannes Hofmann von Erlenbach; seine Einkehr ist unter dem Raben.

126. Unterzeichneter zeige hiemit an, daß ich mich von Zürich entferne, um mich in Küsnach zu etabliren. Zugleich benachrichtige ich die P. T. Herren, die mir auch ferner ihr Zutrauen schenken wollen, daß ich wöchentlich 3 Mal, am Montag, Mittwoch und Freitag in Zürich von 11 bis 3 Uhr zu sprechen bin. Allfällige Aufträge und Briefe bitte ich bei Hrn. Regierungsrath Keller in der kl. Brunngasse abzugeben.

T. Zaiaczkowski,
Doktor der Medizin und Chirurgie.

127. Die Kompagnie Royale in Paris versichert immer aller Arten von Waaren, Fabrik- und Maschinengegenstände, Meubles &c. zu billigsten Prämien. Nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen

der Agent derselben,
Jeb. Kaspar Hirzel
zum Reigel in Zürich.

128. Den Empfang von 1 fl. zu Handen der armen kränklichen Tochter von Ober-Engstringen aus dem Kirchensäckli beim Großmünster bescheint herzlich dankbar

Höngg, den 16. Febr. 1838.

das Pfarramt.

129.* Aus dem Kirchensäckli vom Großmünster 1 fl von A. B., für eine leidende Person meiner Gemeinde erhalten zu haben, bezeugt mit dem herzlichsten Danke

Dübendorf, den 18. Febr. 1838.

Pfarrer Hug.

130.* Die Mitglieder des polnischen Zunftvereins Hottingen werden hiemit gebeten, ihrem Quäster zu bewilligen, den seit 1833 bereits in Vergessenheit gekommenen Kassasalde, im Betrag von 20 fl. 38 ß, den Brandbeschädigten in Pfäffikon zuschicken zu dürfen. Wenn bis zum 5. März nächstkünftig keine Verweigerung erfolgt, so nehme an, die Bewilligung sei allseitig mit Freuden zugesagt.

Fluntern, den 20. Hornung 1838.

Friedensrichter Müller.

131.* Sonntags den 25. Febr. ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

H. Stempelmann, Vater.

132.* Sonntags den 25. Febr. und Sonntags den 4. und Montags den 5. März ist Tanzmusik bei der Linde in Oberstraß.

133.* Sonntags den 25. Febr. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

134.* Sonntags den 25. Febr. ist Tanzmusik im Wirthshaus zum Rößli in Altstetten.

135.* Sonntags den 25. Febr. ist Tanzmusik im Gesellschaftshause zur alten Treue bei Höngg.

136. Sonntags den 25. Febr., Sonntags den 4. und Montags den 5. März ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

Um mehrseitigen Wünschen entgegen zu kommen, ist an letzterm Tage (Fastnachtmontag) auch Masken der Eintritt unter den gewöhnlichen Bedingungen offen.

137.[3] Wer sich einem E. Publikum zu Stadt und Land in Verfertigung von Petizionen jeder Art, an Regierungs-, Bezirks- und Gemeindsbehörden, Rekursbegehren, Kaufsaufsätzen, Obligazionen, aller Arten Anzeigen in öffentliche Blätter u. s. f., so wie zu Abschließung von Kauf-, Meth- und Pachtverträgen, Besorgung von Inhibizionen und Rechtsvorschlägen, und überhaupt zu allen Rechtsgeschäften unter den gesetzlich vorgeschriebenen Beschränkungen, — bestens empfiehlt, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit und pünktlicher, schneller und äußerst billiger Bedienung, ist im Berichthaus zu vernehmen, wobei noch ersucht wird, wenn immer möglich, die Nachmittagsstunde von 1 bis 2 Uhr zu Ertheilung von dießfälligen mündlichen Aufträgen wählen, schriftliche aber jedenfalls frankirt einsenden zu wollen.

138. Man wünschte für einen Knaben von 12 Jahren, der mit Ostern das Gymnasium zu besuchen gedenkt, noch zwei andere Knaben von gleichem Alter, die sich ebenfalls am Gymnasium aufnehmen lassen wollen, welche mit ihm wöchentlich 2 bis 3 Stunden Unterricht in der französischen Sprache nehmen würden. Der Unterricht würde sogleich beginnen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	8 fl. 30 ß.	bis	11	10
„ „	Roggen	6 fl. — ß.	bis	6	20
„ „	Bohnen	8 fl. 20 ß.	bis	9	30
„ „	Erbsen	8 fl. 30 ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	5 fl. 10 ß.	bis	8	20
Das Viertel	Haber	15	bis	19	ß.

Nro. 17. Montag den 26. Februar 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Epiteme der gesammten Heilkunde in der Reform, mit Uebersichtsplänen der Physis, Psychologie, Pathologie, sowie der Jamatologie begleitet, und nach eigenen neuen Ideen entworfen, von Dr. Johannes Lavater. Zürich 1838. Ladenpreis 2 fl. 18 ß.

Buchhandlung J. C. Wirz-Widmer unter dem Ruden.

2. Schillers sämmtliche Werke in einer neuen Taschen-Ausgabe in 12 Bänden auf Velinpapier, mit dem Porträt des Verfassers in Stahl.

Das Bedürfniß einer Taschenausgabe von den Werken des unsterblichen Dichters, neben den Prachtausgaben in Einem Bande und in 12 Oktavbänden mit Stahlstichen, hat sich seit einer Reihe von Jahren bewährt. Wir haben deßhalb neuerdings eine solche veranstaltet, und dabei elegante Ausstattung mit möglichst niedrigem Preise zu vereinigen gesucht. Dieselbe wird so vollständig sein, wie die größern Ausgaben, zwölf Bände in Oktav füllen, auf sehr schönem Velinpapier und mit größter Korrektheit gedruckt werden, und als artistische Beigabe das höchst gelungene Bildniß Schillers, in Stahl gestochen von Finden in London, erhalten. Den Subskriptionspreis haben wir auf 5 fl. 2 ß. Z. V. festgesetzt. Vorausbezahlung wird nicht verlangt; dagegen ist jede aus 3 Bänden bestehende Lieferung nach Empfang baar zu bezahlen. Die erste Lieferung, Band 1—3, ist fertig und in wenigen Tagen in allen soliden Buchhandlungen vorräthig zu haben; die zweite erscheint zu Anfang März, die dritte im April, und die letzte im Mai d. J., so daß sämmtliche 12 Bände jedenfalls vor Schluß des ersten Halbjahrs 1838 in den Händen der Subskribenten sein werden. Der nach Vollendung des Ganzen eintretende Ladenpreis wird bedeutend erhöht.

Da diese neue Originalausgabe die wohlfeilste von allen sein wird, ja sogar wohlfeiler als die nicht sehr sorgfältig behandelten, in jeder Beziehung mangelhaften Nachdrücke, so glauben wir auf die ausgebreitetste Theilnahme rechnen zu dürfen.

Stuttgart und Tübingen, im Jan. 1838.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Zu Bestellungen auf diese Prachtausgabe empfiehlt sich bestens

Fr. Schulthess, Buchhändler, auf dem Großmünsterplatz.

3.[17] Unterzeichneter ist mit dem Verkaufe des Kaffe- und Gesellschaftshauses zur Schneidern beauftragt und ertheilt hierüber gewünscht werdende Auskunft jeden Wochentag, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 3—6 Uhr.

J. J. Grob, Notar, beim Königsstuhl in Zürich.

4.[17] Ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes, in bestem baulichen Stande sich befindendes, an den Stadtbann gränzendes Landgut sammt Oekonomiegebäuden, mit zirka 4 Juch. Garten- und Wiesland umgeben, gänzlich frei liegend und mit der schönsten Aussicht begabt, wird zum Verkaufe angetragen. Auskunft ertheilt

J. J. Grob, Notar, beim Königsstuhl.

5.[17] Zum Verkauf wird angetragen: Ein sehr geräumiges Wohnhaus im Niederdorf, sammt Gewerbsgebäude an der Limmat. Auskunft ertheilt der mit dem Verkaufe beauftragte

J. J. Grob, Notar, im Königsstuhl in Zürich.

6.[17] Ein vor Verbauten gesichertes, zwischen zwei Landstraßen, nur eine Viertelstunde von Zürich entfernt gelegenes, vor wenigen Jahren neu erbautes, mit schönem Ausgelände und Anlagen umgebenes, frei stehendes Wohnhaus, in welchem man die erforderliche Aussicht genießt, wird zum Verkaufe angetragen. Nähere Auskunft ertheilt jeden Wochentag, von Vormittags 8—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr

J. J. Grob, Notar, zum Königsstuhl in Zürich.

7.[17] Ein bereits ausgegrabener Bauplatz im Zeltweg zu Hottingen, zirka 9000 □', wird zum Verkaufe angetragen. Die sehr billigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen können eingesehen werden bei

J. J. Grob, Notar, zum Königsstuhl.

8. Ueber eines der schönsten Landgüter in der Nähe von Zürich, welches durch vorzüglich schöne Aussicht begünstigt ist, sich durch geschmackvolle, elegante Bauart auszeichnet und in der gewerbreichsten Gegend liegt, gibt allfälligen Kaufsliebhabern nähere Auskunft

Fäsi-Freudweiler, Sensal.

9. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein schönes Heimwesen, welches besteht: in einem Drittheile eines wohlgebauten Hauses, Scheune und Bestallung, s. v. Schweinstall, Brunnen, dann 1 neuen Scheune dabei, zirka 6 Juch. Wiesen- und Ackerland, alles in einem Umfang; ferner: 5/4 Juchart Wiesen und 5 Vrlg. Acker im Sihlfeld. Dieses schöne und ertragliche Heimwesen kann von Stund an angetreten werden, und ist sich bei dem Eigenthümer selbst anzumelden in No. 61 im mittlern Hard bei Zürich.

10. Mehrere gute alte Schuldbriefe von 50 bis zu 300 fl. und darüber, nebst einem guten, brauchbaren, kupfernen Wasserkessel, 1 Tanse haltend, und eine große, mit Eisen und gutem Schloß beschlagene Kiste, für einen Boten oder Fuhrmann dienlich.

11. Zwölf Originalaufzüge für die k. k. Regimenter zu Pferd für 5 Trompeten, von Karl Kreit.

15 Märsche für türkische Musik, von verschiedenen Komponisten.

Neue lebhafte Militärmärsche für eine zehnstimmige Harmonie, von Friedr. Starke, Kapellmeister.

3 Quatuors pour Flûte, Clarinette, Basson et Cor de chasse composés par Charles Kreith.

Harmonie, choisie des meilleurs Opéras Italiens. Arrangée par J. Fournier.

Due Marcie a Flauto piccolo. Due Oboi, Due Corni, Due Clarinetti, Due Fagotti, Clarino principale, Tamburo grande, Tamburo piccolo. Da Giuseppe Stadler di Praga.

De Pièces d'Harmonie. Contenant des Ouvertures, Airs et Ariettes d'Opera, et Opera Comique. Arrangées par Amand Vanderhagen. Paris etc.

Pièces d'Harmonie. Arrangées par W. L. Barth.

12. Anzeige und Empfehlung

An der Scheffelgaß No. 256 sind immer nachstehende Waaren zu haben, als: Vorzüglich gute Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 20 ß., einzeln à 2 ß., das Dutzend Päckli à 14 ß., einzeln à 1 1/2 ß.; Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 18 ß., einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern auf Karten, das Dutzend à 14 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dutzend Stengel à 18 ß., einzelne à 2 ß.; Obladen, das Dutzend Schachteln à 20 ß., einzelne à 2 ß.; weiße und schwarze baumwollene Doppelkappen, das Dutzend à 1 fl. 26 ß., einzelne à 6 ß.; baumwollene gestrickte Frauen- und Kinderstrümpfe, erstere à 25 ß. und letztere à 16 ß. das Paar; baumwoll gewobene Manns- und Frauenstrümpfe, erstere à 24 ß. und letztere à 20 ß. [illegible]

13. Endunterschriebene empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer Partie Modewaaren zu den billigsten Preisen, nämlich: seidene Herren- u. Frauenzimmerhalstücher, seidene und woll. Shawls, Tull-Shawls, Herrencravatten, Foulards, Halstücher, Betille, Mousseline, Battiste, baumwollene Nastücher, weiße dito, Herren-Chemisetten, Kinderköppchen, Fransen, Spitzen und aller Arten Band, Herren- und Damenhandschuhe, Hosenträger, Drahtbändel, weißer und gefärbter Faden, Bändelschnüre, Blumen, Ridikuls, nebst vielen andern Sachen mehr.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Barbara Wunderli an der Thorgaß No. 30. a.

14.[17] Eine Partie altes, reales Kirschen- und Zwetschgenwasser. Nachzufragen bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß.

15. Eine dreiöcherige Kunst mit Eisenplatte und Bratofen, so gut als neu, wegen Baute sogleich zu beziehen.

Am gleichen Ort einige kleinere Wein- und Packfässer und Lyonerkesseln, sowie zur Aufräumung wohlfeile Nähnadeln, in allen Qualitäten, und feinene Spitzen.

16. Weingeist zum Brennen und zu technischem Gebrauch, à 28 ß. pr. Maß, feinster französischer à 1 fl. pr. Maß. Bei Abnahme von größern Quantitäten bedeutend wohlfeiler. Stets vorräthig bei

J. J. Hanhart zum Bögli an der Thorgasse.

17.[17] Bei Germann im Friedhof vor der Sihlporte ist extra guter Münster-, Limburger- und Kümmikäs zu haben, das Lb. à 12, 13 und 14 ß

18. In Kommission liegen zu verkaufen: 2 sehr schöne und äußerst gute goldene Repetiruhren, neuer Façon, für deren Güte man garantiren kann.

19. Ein so gut wie neues Ordonnanzgewehr, nebst Säbel, Patrontasche und Habersack, alles für 6 Neuthaler; eine so gut wie neue Wistenlaterne, neue Façon

20. Durch Zufall wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Eine ganz neue, nach neuester Ordonnanz gemachte Scharfschützen-Armatur, sehr billig; einzusehen in der Weinschenke bei Hrn. Toggenburger oben an der Marktgaß.

21. Ein bequemes, 4plätziges Schreibpult mit 4 großen und vielen kleinen Fächern und 2 Tuchpressen.

22. Aus einem Privathaus 1 nußb. 2thür. Kasten, eine schöne 2schläfige Bettstatt und 2 Waschseile.

23.[17] Zirka 200 Bohnenstickel, so gut wie neu; zirka 80 Viertel Heublumenstaub, mehrere alte Reutsättel.

24. Aus einem Privathaus ein tann. Auszugtisch für 12 Personen.

25. Ein Quantum gut gewittertes Heu und Emd.

26. Ein in gutem Zustand sich befindendes, zweischläfiges Bett sammt Bettstatt. Am gleichen Ort ist guter Träschbranntwein, die Maß à 23 ß. zu haben.

27. Zirka 300 Schuh Bauholz um billigen Preis. Am gleichen Ort könnte ein Knabe bei einem Fischer unentgeldlich das Fischen erlernen.

28. Vier neue einschläfige Bettstatten, nußbaumfarb angestrichen, das Stück à 5 fl.

29. 2—300 kleinere und größere Baumstäbe und Blumenstecken, zu Gartenanlagen geeignet, in billigem Preis.

30. In No. 311 im Rennweg ist von allen Sorten Branntwein und Liqueur in billigem Preis zu haben, besonders gutes Wachholderwasser. Am gleichen Ort ist noch eine gute Artillerie-Uniform zu verkaufen.

31.* Ein noch in [illegible]

32. Ein schwarzer Frack mit Hosen und Gilet, so gut wie neu, um billigen Preis.

33. Ein kleines, niedliches Stubenhündchen, glatthaarig, weiß und braun getigert.

34. Pâte pectorale de Regnault, Sirop et pâte de Nafe, Racahout des Arabes, feinstes Arrow-Root von Jamaika, präp. Gerstenmehl, Schneckentäfelchen, Bouillontäfelchen, Gelatine, Isländisch Moos und Osmazom Chokolade, Kokosnußölseife u. s. w., feinste, feine und ordin. Waschschwämme ꝛc.; zu haben bei J. Finsler im Meiershof.

35.[15] Das gut gebaute, sonnenreiche Haus No. 303 im Neumarkt, enthaltend im Erdgeschoß einen Keller mit zirka 60 Eimer guten Fässern, ein heizbares Zimmer und Platz zu Holz; auf der ersten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern und Küche; auf der zweiten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 kleine Küche; auf der Winde 1 Kabinet, 2 kleine Kammern und Platz zu Holz. Das Haus ist in der Privat-Stadtassekuranz, und von Stund an zu beziehen.

36. Hausverkauf.

An einem der gangbarsten und lebhaftesten Plätze der kleinen Stadt Zürich ist ein wohleingerichtetes, gut gebautes und zu den meisten Berufsarten sehr geeignetes Haus zum Verkaufe angeboten; es enthält 2 Wohngemächer, 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Plunderkämmerli, zwei Winden, einen Laden und zwei Keller.

Alle Kauflieblaber sind eingeladen, bei Alt-Schuldenschreiber Schultz in No. 401 an der Sihl das Nähere zu vernehmen.

37.[15] Seide- u. Modewaarenverkauf in herabgesetzten Preisen.

D. Harry-Keller macht hiemit, wie gewöhnlich, bekannt, daß sie von heute an bis Ende März die bedeutend heruntergesetzten Waaren verkaufen wird. Um mit einigen Artikeln gänzlich aufzuräumen, sind diese weit unter dem Ankaufspreise zu haben, darunter Pariser Jakonets und gedruckte Mousseline von 6 bis 10 Batzen die Elle, Mousseline laine von 8 bis 10 Batzen, so wie noch viele andere seidene, halbseidene und wollene Kleiderstoffe; auch eine von einem Lyoner Hause zurückgelassene Partie Muster-Shawls und viele andere Artikel in äußerst billigen Preisen.

38.[15] Inländische Reste, das Pf. à 16, 18, 21 und 26 ß; auch etwas Kuder à 10 ß., in der Münz.

39.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

40. Dienstag den 27. Hornung 1838 werden im Tiefenhof, wegen bevorstehendem Abbrechen des Hauses, eine Menge baulicher Gegenstände, wie Fenster mit Versenkern, Jalousieladen und steinernen Gewändern, Boden, Täfer, Thüren, Ofen, Treppen mit Geländer, gegen baare Bezahlung und der Verpflichtung, das Erstandene in 8 Tagen wegzunehmen, versteigert. Die Gant beginnt um 9 Uhr des Morgens. Die Gegenstände können vorher in Augenschein genommen werden.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Eine kleine eiserne Kasse und 1 gut konditionirtes Kinderwägeli.

42. Ein einspänniger Leiterwagen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

43. Durch besondern Zufall ist noch auf Ostern ein sonnenreiches und frohmüthiges Gemach vakant, bestehend in 1 großen Stube, großem Nebenzimmer und noch 2 Kammern; an einer der gangbarsten Straßen in der gr. Stadt.

44. Ein frohmüthiges und bequem eingerichtetes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 geräumigen Winde, 1 Keller, alles mit einer Thüre zu beschließen; auf Verlangen etwas Garten; anzumelden in No. 50 in Wiedikon.

45. Ein Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort sind Kommoden und andere Möbeln zu verkaufen, bei Tischmacher Wehrli an der Sihl.

46. Ein schönes, heizbares Zimmer, nebst 2 Kammern und Platz in der Küche und im Keller, auf Ostern, bei Heinrich Trüeb im untern Balgrist.

47. Ein heizbares, sonnenreiches, unmöblirtes Zimmer, auf Ostern 1838.

48. Ein schönes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auf Ostern 1838.

49. Ein großer Keller mit zirka 200 Eimer guten Fässern, und 1 s. v. Ehgraben, letzterer auf 1. Mai zu übernehmen.

50. Auf den 1. März eine Kammer, mit oder ohne Bett, für 1 oder 2 Personen.

51. Eine schöne Kammer mit Ladenboden, Täferwand und einigen Wandkasten, für eine brave Person, am liebsten für eine solche, die ihren Beruf größtentheils außer dem Hause hätte.

52. Eine Matte, zirka 2 Juchart groß, zur Nutznießung, und für Heu und Emd genugsam Platz in der dabei befindlichen Scheune, unweit am äußern Mühlebach.

53. Die Hälfte eines neu erbauten Schopfes im Seefeld, ganz nahe an der neuen Straße, so wie am See liegend, von Stund an oder auf Ostern.

54. An einem der gangbarsten Plätze der kl. Stadt von Stund an ein schöner, neu eingerichteter Laden.

55. Ein Männerort beim St. Peter; nachzufragen bei H. Elsinger, Sigrist.

56.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

57. Gute Kost und Logis für 1 oder 2 Herren, am liebsten für solche, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

58.[14] Ein möblirtes, heizbares Zimmer; Anfangs März zu beziehen, in No. 253 kl. Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

59. Man wünscht auf nächste h. Ostern im Rennweg selbst oder in der Nähe desselben ein sehr geräumiges, helles Zimmer mit Nebenzimmer, oder in Ermanglung desselben ein Alkoven, oder auch ein zweites kleineres Zimmer auf dem gleichen Boden zu beziehen (ohne Mobilien).

Im gleichen Hause würde man auch die Kost nehmen.

60. Es verlangt eine honette Person ein möblirtes Zimmer, nebst Mittagessen.

Nachfragen nach Arbeit.

61. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die resp. Anzeige, daß sie von heute an wieder Leinwand, Baumwollentücher, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottlieb Hünerwadel in Lenzburg annehmen wird. Auf sorgfältige und solide Behandlung des ihr Anvertrauten können sich die resp. Gönner zuverläßig verlassen.

Zürich, den 21. Febr. 1838.

Wittwe Hirzel, geb. Diebold,
im Hause zur Hoffnung
(Holderbaumsche Farbe) im Niederdorf
No. 601.

62. Eine Person, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wunscht von Stund an in einen Stubenplatz oder als Vorgängerin angestellt zu werden.

63. Eine junge, starke Person, die sich willig zu allen häuslichen Geschäften brauchen ließe, wünscht als Küchenmagd so bald als möglich in einen Dienst zu treten.

64. Es wünscht eine Tochter bei einer Haubenwascherin in die Lehre zu treten, welche sich verstehen wurde auch leichtere Hausgeschäfte zu machen.

65.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu dem feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

66. Ein rechtschaffener, junger, thätiger, starker Mann könnte eine gute und dauernde Anstellung sogleich finden.

67. Ein junger, starker Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich als Knecht eine dauernde Anstellung finden.

68. Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, der etwas französisch spricht, könnte als Kellner eine Anstellung finden.

69. Eine Person, mit guten Zeugnissen versehen, aus hiesigem Kanton, die sich allen Hausgeschäften willig unterziehen würde, könnte sogleich in einen Dienst treten.

70. Eine wohlgeübte Kellnerin, die mit guten Zeugnissen versehen ist, könnte sogleich in einer Speisewirthschaft eine Anstellung finden.

71. Ein Dienstmädchen, an Ordentlichkeit bei seinen Verrichtungen gewöhnt, treu und fleißig, kann von Stund an Anstellung finden.

72. Eine hiesige Schneiderin wünscht ein oder zwei Töchtern von rechtschaffenen Eltern unter billigen Konditionen in die Lehre zu nehmen, jedoch daß diese Wohnung und Kost außer dem Hause hätten.

73. Von Stund an könnte eine treue Dienstmagd in einer Gemeinde am Zürichsee einen Platz finden. Nachzufragen an der Thorgasse No. 30 in Zürich.

74. Man wünscht eine ehrbare, fleißige Dienstmagd; sie könnte von Stund an eintreten.

75. Ein braves, reinliches Dienstmädchen könnte von Stund an gegen Vorzeigung guter Zeugnisse einen leichten Dienst erhalten.

76. Ein Flachmaler in hiesiger Stadt wünscht sogleich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

77. Eine Schneiderin wünscht eine honette Tochter in die Lehre zu nehmen, von Stund an.

78. Wo ein oder 2 junge Mädchen von 14 bis 16 Jahren, von armen aber braven Eltern, unentgeldlich stricken und nähen lernen könnten, ist in Hottingen No. 139 zu erfragen.

Nachfragen nach Verlorenem.

79. Ein lederner, grünlichter, mit Wolle gefütterter Mannerhandschuh wurde den 21. d. von der Salzhaustreppe bis in den Neumarkt verloren. Der redliche Finder wird um gefällige Rückgabe gebeten.

Anzeigen von Gefundenem.

80. Da Jemand ab dem Lande mehrere geschliffene Achsen eingestellt und dieselben gänzlich vergessen hat zu holen, so bringt man sie gegen genaue Beschreibung zu dessen Erinnerung. Am gleichen Ort sind mehrere Pfund Hopfen zu haben, um billigen Preis.

Amtliche Anzeigen.

81.[17] Publikazion.

Die unterzeichnete Behörde sieht sich veranlaßt, den Bau der um das untere Munizionsgebäude im Sihlfeld zu erbauenden Einfassungsmauer nochmals zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Diejenigen resp. Baumeister, welche wünschen diese Arbeit zu übernehmen, werden sie mit eingeladen, die Zeichnung der Mauer, die hierauf bezügliche Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Mittwochs den 14. März, Nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Nach Abhaltung der letztern wird sodann die Vollendung der Mauer um das obere Magazin ebenfalls zur Absteigerung gebracht werden; die betreffenden Bedingungen sind gleichfalls bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Zürich, den 23. Februar 1838.

Aus Auftrag des Staatshaushaltungsdepartements:
F. Vogel, Sekretär.

82.* Gemäß kriegsräthlichem Beschlusse vom 17. dieß, wird die dießjährige Militärschule für die Artillerie den 1. April eröffnet und den 12. Mai beendigt werden.

Zürich, den 21. Febr. 1838.

Kanzlei des Kriegsrathes.
J. Schäppi.

83.* Publikazion.

Wegen nicht befriedigender Angebote wird Montag den 26. Februar 1838 eine nochmalige Absteigerung nachfolgender Arbeiten statt haben:

1) Die Planirung der Seegasse oberhalb der Bleicherwehrbrücke beim See.
2) Eine Erdausgrabung für die gerade Leitung des Schanzengrabens.
3) Der Abbruch einer Mauer am Leonhardbollwerk.

Baubeschreibung, Verausmaße und Akkordbedingnisse liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen.

Diese Absteigerung beginnt Nachmittags 2 Uhr mit der Erdarbeit für die Planirung der Seegasse und findet auf den betreffenden Lokalitäten statt.

Zürich, den 22 Februar 1838.

Aus Auftrag der Schanzenkommission:
Der Ingenieuradjunkt,
J. C. Ziegler.

84. J. Jakob Heß von Zürich, gew. Inhaber des Geschäftsbureaus zur Reblaube dahier, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato sich hiereits auszuweisen, daß er die Jgfr. Rosina Werndli dahier für ihre Forderung von 505 fl. 10 ß. befriedigt habe, oder (sofern er die Schuld in quali oder quanto widerspräche) daß er bereit sei, ihr in hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, er habe sich Schulden halber entfernt, worauf Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, den 21. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

85. Der seit Ao. 1790 und die seit 1818 unbekannt abwesenden Heinrich und Anna Rosenberger von Landikon, deren ehliche Descendenten oder wer sonst an ihr Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, werden aufgefordert, binnen 9 Monaten sich hiereits anzumelden, widrigenfalls das Vermögen des Heinrich Rosenberger seinen hiereits bekannten Erben gegen Kaution überlassen, von demjenigen der Anna Rosenberger aber den Erben die Zinsen verabfolgt wurden.

Zürich, am 14. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

86.* Mit Bewilligung des hohen Obergerichtes ergeht anmit an den Inhaber eines 80 fl. haltenden Schuldbriefes auf Johannes Weidmann, Johannessen sel. Sohn in Schüpfheim, zu Gunsten Jakob Kunz von Raat, zu Handen seiner Ehefrau Barbara, geb. Weidmann von da, dat. Mittag 1820, die peremtorische Aufforderung, denselben innert einer Frist von sechs Monaten a dato publicationis in die Kanzlei dießseitigen Gerichtes einzureichen und ihre allfälligen Rechte daran geltend zu machen, und zwar unter der bestimmten Androhung der Kraftloserklärung und Ausfertigung einer neuen Urkunde auf den Fall der Nichteingabe.

Regensberg, den 24. Jan. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Ryffel.

87.* Ueber die rechtlich ausgetriebene, bisher durch Heinrich Gut in Windlach, Pfarre Stadel, bevogtet gewesene Ester Schmid, Ehefrau des am 25. März 1830 verrechtfertigten Jakob Gut, Alt-Schulmeisters Sohn, von daselbst, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 21. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 8. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich

88.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hartmann Gut, Sohn des fallten Jakob Gut, Schulmeisters. von Windlach, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 21. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 6. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

89.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hans Jakob Volkart, gewesener Rosenwirth in Stadel, Heinrichen sel. Sohn, genannt Deckers, von Niederhöri, Pfarre Bülach, hat das Bezirksgericht Bulach auf Freitag den 16. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich. am 19. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

90. Ueber die von den resp. Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Tochter des unterm 21. Januar d. J. in der Gemeinde Außersihl verstorbenen Jakob Rösli, Indiennendrucker von Birchweil Gemeinde Rütenstorf, den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 26 März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorb. Jakob Rösli die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewartigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 20. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

91. Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hochwächters auf dem Rennwegthor ist vakant. Diejenigen Personen, welche auf diese Stelle aspiriren, haben sich innert 14 Tagen a dato bei dem HHrn. Stadtrath Rahn anzumelden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich, den 20. Hornung 1838.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

92. Bekanntmachung.

Da der Stadtrath sich bewogen gefunden hat, einen Pfründer zu St. Jakob von seinem Pfründerplatze zu entlassen, so wird dieses andurch bekannt gemacht, damit diejenigen Bürgerspersonen, welche sich für eine solche Versorgung bewerben wollen, innert 14 Tagen bei dem HHrn. Stadtpräsidenten Ziegler sich anmelden und auf der Stadtkanzlei einschreiben lassen können.

Zürich den 20. Hornung 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

93. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen wird bei Unterzeichnetem Freitags den 2. März, Nachmittags um 1 Uhr, eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: 1 großen nußb. Kasten, kleinere Kästli, einschläfige Betten sammt Bettstatten, Sessel, Pfannen, hölzerne Gelten, irdenes Geschirr, 1 Gais, nebst anderm mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern den 22. Hornung 1838.

Frank, Gemeindammann.

94.* Zufolge Versilberung wird die unterzeichnete Beamtung Donnerstags den 1. März

1838 eine Versteigerung in den Wohnungen des Johannes Notz und Jakob Notz dahier über nachstehende Gegenstände abhalten: Zirka 31 Saum 1836r und 37r Wein, 3 größere und kleinere Weinfässer, zirka 30 Eimer eichene Weinstanden, Betten und Bettstatten, ein Blattmacherwerkzeug, Kupfergeschirr, zirka 20 Zentner Heu, nebst verschiedenen andern Sachen mehr. Die Veräußerung geschieht gegen baare Bezahlung. Der Gantanfang hat an oberwähntem Tag Morgens 8 Uhr statt. Kaufliebhaber werden daher freundschaftlich eingeladen.

Höngg den 23. Febr. 1838.

Bollier, Gemeindammann.

95. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Freitags den 2. März in der Wirzischen Ziegelhütte im Seefeld nachbenannte Gegenstände auf öffentliche Versteigerung gebracht und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen, als: Zirka 14,000 Ruchmittelsteine, 682 Kaminsteine, 1600 Flammenziegel, 126 Krätli, 500 Dachziegel und zirka 7000 Stück verschiedene ungebrannte Ziegelwaaren, eine zirka 60 Fuß lange Aufzugkette, ein Flaschenzug sammt Seil, ein 2thür. nußb. Kasten, eine tann. Kommode, ein aufgerüsteter Bännewagen mit hölzernen Achsen, und verschiedenes anderes mehr.

Gantanfang Vormittags 9 Uhr.

Riesbach am 23. Febr. 1838.

Kienast, Gemeindammann.

96.[16] **Publikazion.**

Ueber die zur Vollendung des Gerichtsgebäudes im Obmannamt noch erforderlichen Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Maurer- und Zimmermeister, welche geneigt sein möchten, benannte Arbeiten zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Baubeschreibung nebst Akkordbedingung, die Baupläne und übrige Zeichnungen bei dem Unterzogenen in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Donnerstags den 8. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Finanzkanzlei zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 16. Februar 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

97.[16] **Güterverkauf.**

Da bei der unterm 20. Wintermonat 1837 stattgehabten Verkaufssteigerung über Gebäude und Güter des vormaligen Stifts Olsberg sich kein annehmlicher Erlös ergeben hat, so werden dieselben unterm 9. März nächsthin an einer 2ten Steigerung wiederum zum Verkauf ausgeboten.

Diese Objekte, über deren nähere Beschreibung man sich auf die frühere Bekanntmachung vom 23. Weinmonat 1837 beruft, bestehen in 5 Güterabtheilungen, welche sowohl einzeln als zusammen auf genügenden Erlös unter den zu eröffnenden Bedingungen hingegeben werden. Die Verwaltung Olsberg ist beauftragt, den Kaufliebhabern, welche die Güter besichtigen wollen, Aufschlüsse zu ertheilen und die Steigerungsbedingungen, so wie den Beschrieb der Güter und der betreffenden Abtheilungen zur beliebigen Einsichtnahme vorzulegen.

Die Steigerung wird abgehalten in Rheinfelden beim Gasthof zu 3 Königen, Nachmittags von 2 Uhr an. Aus Auftrag bekannt gemacht.

Aarau, den 13. Hornung 1838.

Kanzlei der Finanzkommission.

98. Wegen Krankheit des Hrn. Schuldenschreiber Nägeli in hier, ist der bei ihm arbeitende Hr. J. Konrad Kägi von Bauma für einstweilen ermächtigt worden, die Rechtstriebakten zu unterzeichnen.

Zürich, den 17. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

99. Unter Aufsicht der l. Gantbeamtung dahier läßt Heinrich Lehmann, Schiffmann, im Schützenhaus nachfolgende Gegenstände wegen Lokalveränderung öffentlich versteigern; nämlich: Einen großen und 1 kleinen Schifferweidling, 2 Schaluppen, so wie noch mehrere Schiffergeräthschaften, verschiedene Mobilien und mehr als 60 Eimer Weinfässer, welche alle mit Eisen gebunden und in verschiedenen Größen sich befinden. Die Gant wird im Schützenhaus dahier Mittwochs den 28. Febr. abgehalten, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Küsnach am Zürichsee, den 16. Febr. 1838.

Eingesehen:
Heinrich Gimper, Gemeindrath.

Vermischte Anzeigen.

100. In Folge eingetretener Familienverhältnisse sieht sich Herr Heinrich Stempelmann, Vater, bewogen, sein neuerbautes Gesellschaftshaus am Mühlebach zu verkaufen. Die angenehme Lage dieses Gebäudes, die Nähe der Stadt, die vollendete, für große und kleine Vereine berechnete Einrichtung desselben, die ihm bisanhin zu Theil gewordene Begangenschaft, so wie besonders auch die sich vortheilhaft heraushebende Solidität des ganzen Baues, verbunden damit, daß Alles aufs Neueste möblirt, lassen auf zahlreiche Kaufliebhaber hoffen. Die Kaufbedingungen sowohl als auch das Inventar alles dessen, was zum Kaufe gehört, liegen zur Einsicht offen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten

J. J. Grob, Notar,
beim Königsstuhl in Zürich.

101.* Empfangen an Liebesgaben für die Brandbeschädigten hies. Gemeinde:

2 fl. 20 ß. von J. P. 5 fl. von J. Z. 3 fl. von J. B. 1 fl. 8 ß. von B. K. 5 fl. von D. H. B. 1 fl. 30 ß. von G. S. Ein Pack von einem Stadtbürger mit 1 fl. 20 ß. und schönen Effekten. Ein Pack sig. Armensachen, mit 2 fl. und Linge. Ein Pack, ohne Zeichen, mit 5 fl. 20 ß. und Kleidungsstücken. Ein Pack, sig. □, mit 1 fl. 10 ß. und einigen Kleidungsstücken. Ein Pack von H. K. mit Kinderzeug. Ein Pack ohne Zeichen mit 1 fl. und etwas Kinderzeug. Ein Pack ohne Zeichen, mit 1 fl. 20 ß., 5 ß. Betlohn und Kleidungsstücken. Ein Pack von L. M. mit 2 fl. 18 ß. und Kinderzeug. Ein Pack mit lithograph. Devise, 1 fl. 20 ß. und 2 Paar neuen Strümpfen. Ein Pack von U. J. mit 1 Kissen, neuen Lingen und 5 ß. Betlohn. Ein Pack ohne Zeichen, mit 1 Hut und andern Effekten. Ein Pack von S. U. mit 2 fl. 18 ß., 1 fl., schönen Lingen und Zeugresten. Ein Pack ohne Zeichen, mit schönen Lingen und anderm. Ein Pack ohne Zeichen, in schwarz Wachstuch, mit 2 fl. 18 ß., 10 ß. Betlohn und neuen Lingen. Ein Pack ohne Zeichen, in schwarz. Wachstuch, mit 4 fl. 36 ß., neuen Lingen und einigen Kleidungsstücken. Ein Pack von W. F. mit 7 fl. 20 ß. und vielen Kleidungsstücken, nebst 1 Kinderbettstatt. Ein Pack von W. W. mit 2 fl. 18 ß., drei Kissen und vielen Kleidungsstücken. Ein Pack von R., womit nach Wunsch gehandelt werden wird. 1 Päckchen von J. R. U. mit 1 Baslerthaler und schönen Lingen. 1 fl. 10 ß. von W. W. Ein Pack, ohne Zeichen, mit 8 neuen Hemden. Ein Pack, ohne Zeichen, mit schönen Bett- und andern Lingen. Ein Pack, ohne Zeichen, mit weiblichen Kleidungsstücken.

Je größer der Reichthum dieser Gaben, je mehr die kühnste Erwartung übertreffend, je zuversichtlicher davon der Schluß auf die Fülle, die den zehnfach härter betroffenen Brüdern in Pfäffiken werde zugeflossen sein und noch zufließen; desto reiner die Freude des Unterzeichneten, desto tiefer gefühlt sein Dank, desto herzlicher der Wunsch, daß Gott jeden freundlichen Geber reichlich segnen möge.

Am 19. Febr. 1838.

Pfarramt Goßau.

102. Der unbekannten Wohlthäterin, welche seit Jahren eine presthafte Wittwe hies. Gemeinde auf jedes h. Fest mit einer freundlichen Gabe bedacht hat, wird hiemit die Anzeige gemacht, daß ein sanfter Tod die arme Kranke aller Erdennoth und aller Menschenhülfe entrückt hat. Gott vergelte der Geberin alles, was sie an der braven Wittwe Gutes und Liebes gethan.

Pfarramt Goßau.

103. Es sind der Unterzeichneten nachfolgende Liebesgaben zugekommen:

Am 4. Febr. durch das Säckli beim Großmünster für die Brandbeschädigten in Rossau 2 fl. 18 ß., 2 fl. 18 ß., 25 ß. I. K. — Am 18. Febr. für die Brandbeschädigten in Pfäffiken durch das Kirchensäckli beim Predigern 1 fl., 4 fl. 36 ß., 4 fl. 36 ß., 7 fl. 14 ß. H. C. A. D., 2 fl. 13 ß., 1 fl. von einem Knaben, 1 fl. 8 ß., 15 ß., 1 fl.; beim Großmünster 2 fl. 18 ß., 1 fl. 20 ß. M. H., 5 fl. 20 ß. von einem Taglöhner H M, 1 fl. 8 ß. für die brandbeschädigten Kinder. von einem Knaben, 4 fl. 36 ß., 25 ß., 4 fl. 36 ß. I. I. M. M., 5 fl. 36 ß. einer der ärmsten Haushaltungen, 1 fl 20 ß. I. L., 25 ß., 2 fl. 18 ß, 2 fl. 20 ß., 5 fl., 5 fl. an 1 Dukate, 2 fl. 5 ß. R. B. F., 1 fl. I. K.; in Neumünster 10 fl, 2 fl. 18 ß. K. — Für die Brandbeschädigten in Goßau beim Großmünster 2 fl., 1 fl. M H., 2 fl. 20 ß., 20 ß. I. K., 1 fl. 8 ß R. B. F.; in Neumünster 1 fl. 11 ß. K.; beim Predigern 1 fl., 2 fl. 18 ß. H. C. A. D. — Für den alten blinden Mann und seine brave Tochter im Fischenthal beim Großmünster 2 fl. 18 ß.

Direkte zugesandt: erhalten am 20. Febr. für Pfäffiken 9 fl. 32 ß. S. L. Am 21. Febr. für Goßau 1 fl. 10 ß. W. B. Am 22. Febr. für Pfäffiken 3 fl. D.

An Effekten aller Art 30 größere und kleinere Pack; bei mehrern darunter war Geld angeheftet; auch einige derselben kamen von der Landschaft, von Stalliken, Hirzel u. s. w.

Alle diese großmüthigen Geschenke wurden bestens besorgt und werden hiemit den edlen Gebern auf's wärmste verdankt.

Zürich, am 23. Februar 1838.

Namens der Hülfsgesellschaft:
H. v. Edlibach-Meiß, Quästor
bei der Krone.

104. Mit Anzeige des richtigen Empfanges von 4 fl. 36 ß., 2 fl. von M., 2 fl. 18 ß. von E. F., 1 fl. 10 ß. aus dem Säckli der St. Peterskirche zu Handen der Brandbeschädigten von Rossau, verbindet den herzlichsten Dank an die edeln Geber

Mettmenstetten den 17. Febr. 1838.

J. C. Reutlinger, Pfarrer.

105. Man wünscht einen Knaben, der auf Ostern die hiesige Kantonsschule besuchen würde, an Kost und Logis zu nehmen. Strenger Beaufsichtigung und guter Verpflegung könnte man versichert sein.

106. Sonntag den 4. und Montag den 5. März ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik, wozu er das E. Publikum ergebenst einladet.

Um dem E. Publikum die Freude zu mehren, wird an letzterem Tage den Masken der Eintritt unter den gewöhnlichen Bedingungen eröffnet.

Mühlebach den 24. Febr. 1838.

H. Stempelmann, Vater.

107. Die Kompagnie Royale in Paris versichert immer aller Arten von Waaren, Fabrik- und Maschinengegenständen, Meubles rc. zu billigsten Prämien. Nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen

der Agent derselben,
Joh. Kaspar Hirzel
zum Reigel in Zürich.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	0	fl.	—	ß.	bis	11	5
"	" Roggen	5	fl.	30	ß.	bis	6	15
"	" Bohnen	7	fl.	—	ß.	bis	8	10
"	" Erbsen	8	fl.	—	ß.	bis	13	—
"	" Gerste	8	fl.	10	ß.	bis	8	20
Das Viertel	Hafer			15 bis 19 ß.				

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Hr. Friedrich Wilhelm Jakobi von Hamburg, seßh. in hier,
Igfr. Amalia Betz von Karlsruhe.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Wirz von Wollhausen, Pfr. [illegible],
Igfr. Regula Knüsli aus Enge
Elias Meister von Benken, seßh. in Enge,
Fr. A. Regula Boller von Uster.

Verstorbene.

Mstr. Johannes Schmid, Schreiner v. Oberhausen, Pfr. Kloten, starb in Enge. Fr. A. Margaretha v. Orelli, Hrn. Alt-Pfarrer Gustav Schweizers ehl. gel. Hausfrau; und Fr. Eva Katharina Martin, Mstr. J. Jak. Kunz, [illegible] v. Dielsdorf, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 18. Donnerstag den 1. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein Wohnhaus an einer der besten Lagen der kl. Stadt Zürich, mit großem Platzraid, enthaltend: 1 große Werkstatt, Waarenkammer, Laube, 1 Zimmer mit Vorzimmer, sodann 3 Etagen mit mehreren Stuben, 3 Küchen, mehrern Kammern, 2 s. v. Abtritt, 2 Winden, 1 Brunnenrecht mit 1 Leth Wasser.

Ebenfalls ein an einer der gangbarsten Straßen nahe beim Münsterhof liegendes Gebäude, enthaltend: 2 Läden, wovon einer eine Feuergerechtsame enthält, 3 Abtheilungen Keller; 1stes Etage: 1 heizbarer Saal; 2tes Etage: 1 Stube, 1 Alkoven, 1 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 3tes Etage: 2 Stuben, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 4tes Etage: 1 Stube, 1 Kabinet, 1 Nebenzimmer, 1 Kammer, und auf der Winde 1 Mägdenkammer, 3 Holzbehälter, 2 Plunderkämmerli.

Sodann:

An der Glockengaß 1 kleines Haus.

Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schintz No. 404 an der Sihl in Zurich.

2. Zwei einschläfige Betten mit Madratzen, Anzugen und Bettstatten, ganz komplet und sehr schön.

3.[18] Zwei große Glaskästen, 2 Schreibtische, 2 Kommoden, mehrere Bettstätli, 1 Küchekasten, 2 Laternen, dienlich in ein Wirthshaus, 1 Schreibpult und etwas Sessel, auch zirka 230 Schuh gutes altes Eichenholz, so wie Grabzeichen von 25 ß bis 2 fl. 20 ß., bei dem sich in allem, was seine Profession anbelangt, höflichst empfehlenden Kaspar Schneider, Maler und Lakirer an der Schifflände, beim ehemaligen Grendel.

4. In No. 348 im Rindermarkt liegt in Kommission zu verkaufen: 16 Eimer realer 35r Wein, altes Maß, pr. Eimer à 6 fl., sammethaft, oder auch Eimer- und Tansenweis.

5. Zwei gute, weingrüne Fässer von 7 und 12 Eimer, in No. 415 kl. Stadt.

6. 24 Stück rothtannene Gerüststangen und 100 Maß bester Hefenbranntwein, nahe bei der Stadt.

7. Bei Jakob Aeberli No. 521 an der grauen Gasse sind fortwährend Weine, Eimer- und Tansenweis, von den Jahren 1834, 1835, 1836, 1837 in billigem Preise zu haben. Muster werden bezahlt.

8. 80—90 Stück schöne Eschen, dienlich für Küfer und Wagner, nahe bei Zürich.

9. Bei Unterzeichnetem sind zu billigen Preisen zu haben: Sekretäre, Kommoden und Arbeitstischli von Maser, gestrnißte Sessel und Kinderstesseli, tann. nußbaumfarb angestrichene ein- und 2thür. Kasten und Bettstatten.

Auch empfiehlt er sich aufs höflichste für Bau-, Möbel- und Glaserarbeiten, wobei er schnelle Bedienung verspricht.

C. Sybrri, Tischler und Glaser,
No. 150 im Zeltweg.

10 Ein großer, aufgerüsteter Leiterwagen sammt s. v. Güllenfaß, so gut als neu, mehrere Trottstanden, 1 zirka 17 Eimer haltendes Faß, Eggen, nebst verschiedenen andern Sachen mehr, so wie auch zirka 4000 welsche Setzreben.

11. Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

12.[18] Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager davon ist in No. 10 in Unterstraß, bei

Federnhändler Baumann.

13. Eine noch sehr gut konditionirte dunkelblaue Artilleristen Uniform, mit Habersack und Zubehör.

14. Bei Müller Orell in Stadelhofen liegen [illegible] zu verkaufen: ein Quantum von zirka 20—25,000 Fuß sehr schönes Bauholz, welches sich wegen seiner besondern Länge und Dicke jedem Käufer von selbst empfehlen wird.

15. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land immerfort in folgenden Artikeln: alten Schlössern, Ofen- und Kunstthüren, Bratofen, Ketten Glätteisen, nebst übrigen verschiedenen Arten alten, noch brauchbaren Eisenwaaren, in billigem Preis; auch ist bei ihm ein Weinschenkschild, so wie ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten zu haben. Auch kauft er aller Arten alte Eisenwaaren, Messing und Blei.

Hartmann Haupt, Alteisenhändler
an der Rosengaß.

16. Einige zweischläfige Bettstatten nebst Betten und Strohsäcken, so gut wie neu.

17. Eine hubsche Berline, vor 10 Jahren in Paris verfertigt.

18. 5 Hobelbänke mit vollständigem Werkzeug, 1 neuer 2rädriger Wagen, Betten, Fässer und verschiedene Arten Hausrathsstücke.

19 Wegen Veränderung eines Kellers mehrere sehr gute Fässer von 26, 16 und 10 Eimer, 2 runde von 5 Eimer und ein ovales von 14 Eimer, in billigem Preis.

20. Acht Ladi Stein, zum Transportiren zu Wasser oder zu Land gut gelegen; ein steinernes Thürengericht, so gut wie neu, und sehr altes Eichenholz zu Thurgerichten, Fensterlichtern oder anderm dienlich, alles in billigem Preis.

21. Extra guter, alter Trusenbranntenwein, die Maß à 30 ß., Träschbranntenwein à 24 ß., extra feiner Weingeist à 1 fl. 5 ß., Nußwasser à 30 ß., Weinessig à 6 ß. die Maß, bei

H. Jakob Weber, Speisewirth
unter dem Widder im Rennweg.

22. In No. 91 auf dem Münsterhof sind 2 Kachelofen, so gut wie neu, in sehr billigen Preisen zu haben.

23. Ein halb runder Laden, ganz von Eichenholz gebaut, wäre auch sehr dienlich für ein Garten-Pavillon; 3 Glaskasten mit 28 Schubdrucken, 1 Werkbrett von Eichenholz, für einen Silberarbeiter oder Gürtler zu gebrauchen. für 4 Personen.

24. In Nieder-Urdorf No. 4 ist zu verkaufen: Ein Steck von zirka 30 bis 40 Zentnern Heu und Emd, von bester Qualität.

25. Ueber eines der schönsten Landgüter in der Nähe von Zürich, welches durch liebliche Aussicht begünstigt ist, sich durch geschmackvolle, elegante Bauart auszeichnet und in der gewerbreichsten Gegend liegt, gibt allfälligen Kaufsliebhabern nähere Auskunft

Fäsi-Freudweiler,
Sensal.

26[17] Eine Partie altes, reales Kirschen- und Zwetschgenwasser. Nachzufragen bei Hrn. Geßweiler an der Strehlgaß.

27.[17] Bei Germann im Friedhof vor der Sihlporte ist extra guter Munster-, Limburger- und Kümmikäs zu haben, das lb. à 12, 13 und 14 ß

Zu kaufen wird begehrt.

28. Eine stark gebaute, in gutem Stand sich befindende Kupferdruckpresse, zu billigem Preis.

29. Werdmüllers Fortsetzung von der Blunschlischen Chronik in 2 Bänden.

30. Kleine und große wohlbeschaffene Blechkisten (Oelkisten) zu billigem Preis. Am gleichen Ort ist dagegen ein kupferner Sechskessel zu verkaufen.

31. Ein weißes Trägöfeli mittlerer Größe, noch in gutem Stand.

32.[15] Oelkisten, Blechflaschen, ein großer, noch brauchbarer kupferner Hafen, kleinere Packkistli und Kästli, eine Oelpumpe, ein Ge[illegible] laden, eine Dezimalwaage oder eine gute, mittelgroße Kennelwaage.

33. Eine kleine eiserne Kasse und 1 gut konditionirtes Kinderwägeli.

34. Ein einspänniger Leiterwagen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35. Von Stund an oder auf Ostern 1838 in der großen Brunngaß No. 414 eine große heitere Werkstatt und ein kleiner Laden; ferner: ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: 1 Wohnstube, 1 Küche, 3 Kammern nebst noch 2 heizbaren, tapezirten Zimmern, 1 Keller und Platz zu Holz und Torf. Von den Zimmern werden verlangenden Falls auch einzelne verliehen.

36. Ein sehr schönes, frohmüthiges Wohngemach, in der Nahe des Fischmarktes, bestehend in Stube, 2 Nebenzimmern, 1 Kabinet, Küche, Keller, Platz zu Brennmaterialien, auf Ostern; auch könnten auf Verlangen noch einige Zimmer gegeben werden.

37.[18] Von Stund an oder auf k. Ostern ein unlängst renovirtes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in der Grohmünstergemeinde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

38.[18] Durch Zufall ein Gemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenzimmern, 1 Küche, 1 Mägdenkammer, auf einem Steck, nebst Platz zu Holz und Keller, auf kommende Ostern.

39. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in Stube, Küche, Kammer und Holzbehälter.

40. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ein zwischen 3 Fabriken sich befindendes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern und Platz zu Holz, alles beisammen auf einem Boden, von Stund an oder auf Ostern 1838.

41. Auf Ostern ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz.

42.[18] Mehrere möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, nahe am Platanengütli. Am nämlichen Ort ein Keller ohne Faß.

43. Ein großes, möblirtes Zimmer, auf dem Fischmarkt.

44. Ein heizbares Zimmer mit Möbeln und Kost, für einen Herrn.

45.[18] Auf Ostern 1838 nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Kuchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, laufendem Brunnen, mit oder ohne Garten, für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

46. Zwei schöne, möblirte, heizbare Zimmer von Stund an. Am gleichen Ort 2 große s. v. Abtrittgruben

47. Auf Ostern 1838 sind auf dem Münsterhof einige schöne, ineinandergehende, möblirte Zimmer, mit besondern Ausgängen auf die Laube, einzeln oder sammethaft, mit Kost, für honette Herren zu verleihen. Zu erfragen in No. 577 beim obern Mühlesteg, 3te Etage.

48. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, in No. 536 an der untern Badergasse.

49. Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven, ohne Kost.

50. In No. 398 bei St. Anna ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit Alkoven.

51. Im Kellergeschoß des Hauses zum Thalgarten, gegen die Straße, ein Magazin, zirka 70' lang, 25' breit und 10' hoch. — Ebendaselbst Stallung für 4 oder 2 Pferde, nebst geräumiger Heubühne und Zimmer für den Kutscher.

52. Ein großes, neues Magazin auf dem Münsterhof; ein neuer Laden gegen die neue [illegible]

53. Ein Keller mit zirka 60 bis 80 Eimer Fässer, von Stund an, an der Schifflände.

54. Ein schönes, heitbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auf Ostern 1838.

55. Ein großer Keller mit zirka 200 Eimer guten Fässern, und 1 s. v. Ehgraben, letzterer auf 1. Mai zu übernehmen.

56. Auf den 1. März eine Kammer, mit oder ohne Bett, für 1 oder 2 Personen.

57. Eine schöne Kammer mit Ladenboden, Täferwand und einigen Wandkästen, für eine brave Person, am liebsten für eine solche, die ihren Beruf größtentheils außer dem Hause hätte.

58. Eine Matte, zirka 2 Juchart groß, zur Nutznießung, und für Heu und Emd genugsam Platz in der dabei befindlichen Scheune, unweit am äußern Mühlebach.

59. Die Hälfte eines neu erbauten Schopfes im Seefeld, ganz nahe an der neuen Straße, so wie am See liegend, von Stund an oder auf Ostern.

60. An einem der gangbarsten Plätze der kl. Stadt von Stund an ein schöner, neu eingerichteter Laden.

61. Ein Männerort beim St. Peter; nachzufragen bei H. Elsinger, Sigrist.

62.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heitbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

63. Gute Kost und Logis für 1 oder 2 Herren, am liebsten für solche, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

64.[14] Ein möblirtes, heitbares Zimmer; Anfangs März zu beziehen, in No. 253 kl. Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

65.[18] Auf Kirchweih 1838 in der Gegend des obern Hirschengrabens ein Wohngemach mit 4—5 Zimmern, wovon 2—3 heitbar.

66. Es wünscht Jemand einen Laden an einer gangbaren Straße auf Ostern 1838 in Empfang zu nehmen.

67. Man wünscht auf nächste h. Ostern im Rennweg selbst oder in der Nähe desselben ein sehr geräumiges, helles Zimmer mit Nebenzimmer, oder in Ermanglung desselben einen Alkoven, oder auch ein zweites kleineres Zimmer auf dem gleichen Boden zu beziehen (ohne Mobilien).

Im gleichen Hause würde man auch die Kost nehmen.

68. Es verlangt eine honette Person ein möblirtes Zimmer, nebst Mittagessen.

Nachfragen nach Arbeit.

69. Da Endsunterzeichnete ihr früher geführtes Geschäft in Broderiewaaren aufgegeben hat, und nun deßnahen gesonnen ist, erwachsenen und halberwachsenen Töchtern unter billigen Kondizionen Privatunterricht in allen Arten Stickereien sowohl als in häuslichen Arbeiten zu ertheilen, so empfiehlt sie sich ihren verehrten Gönnerinnen aufs ergebenste. Zugleich verbindet sie damit die ergebene Anzeige, daß sie auch Stickereien je nach Belieben anfängt und fertig macht, und diejenigen Töchter, die Unterricht zu nehmen geneigt sind, schon mit Arbeit versehen kann, im Falle es ihnen vorzüglicher scheinen würde als der Ankauf der dazu gehörenden Artikel.

El. Vögeli-Goll,
St. Anna No. 398.

70.[18] Unterzeichneter zeige ergebenst an, daß ich eine neue Buchbinderwerkstatt errichtet habe und empfehle mich auf das höflichste für alle nur möglichen Buchbinderarbeiten.

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

71. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die stricken, nähen, schreiben und rechnen kann und alle häuslichen Geschäfte versteht, in einen honetten Gasthof als Kellnerin zu kommen, am liebsten auf das Land, etwa in einen Kurort, ist eher je lieber.

72. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht von Stund an einen Platz in einem Bürgershaus oder Gasthof; sie versteht nebst Kochen auch alle andern Hausarbeiten. Zu erfragen im Löwengäßli No. 361.

73. Eine ältere Person wünscht einen Platz; ihrer Treue und ihres Fleißes könnte man versichert sein.

74. Eine Magd, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht von Stund an in einen Platz einzugehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

75. Ein junges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das kochen und auch nähen kann, könnte von Stund an einen Platz haben.

76. Eine treue und rechtschaffene Kellnerin könnte von Stund an einen Platz erhalten.

77. Man wünscht eine rechtschaffene Magd, die die Güterarbeit, so wie im Häuslichen etwas versteht, von Stund an.

78. Ein treues, fleißiges Dienstmädchen aus hiesiger Gegend, von 17 bis 18 Jahren, könnte von Stund an einen Platz erhalten.

79. Man wünscht eine rechtschaffene Person von 18 bis 20 Jahren als Kellnerin, welche in der Wirthschaft gut geübt ist, gut nähen und stricken kann, besonders einen recht guten Charakter besitzt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

80. Ein Knabe von 15 bis 16 Jahren von rechtschaffenen Eltern, oder durch Vormundschaftsbehörden empfohlen, könnte die Flachmalerprofession unter billigen Bedingungen gründlich erlernen.

81. Ein junger, starker Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich als Knecht eine dauernde Anstellung finden.

82. Ein Dienstmädchen, an Ordentlichkeit bei seinen Verrichtungen gewöhnt, treu und fleißig, kann von Stund an Anstellung finden.

83. Eine hiesige Schneiderin wünscht ein oder zwei Töchtern von rechtschaffenen Eltern unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen, jedoch daß diese Wohnung und Kost außer dem Hause hätten.

84. Ein braves, reinliches Dienstmädchen könnte von Stund an gegen Vorzeigung guter Zeugnisse einen leichten Dienst erhalten.

85. Ein Flachmaler in hiesiger Stadt wünscht sogleich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

86. Eine Schneiderin wünscht eine honette Tochter in die Lehre zu nehmen, von Stund an.

Nachfragen nach Verlornem.

87. Diebstahl.

Dienstags den 27. Februar, Abends zirka 7 Uhr, wurde in einem hiesigen Hause durch Einschleichen aus einem Zimmer gestohlen:

1) Eine goldene Repetiruhr, guillochirt, auf dem innern Deckel H. Wehre bezeichnet, mit goldener facettirter Kette und drei goldenen Petschaften; das eine mit Topas, das andere mit einer ungravirten Stahlplatte, das dritte mit Krystall; auch zwei kleine Ringe, der eine von Gold, der andere von Silber, daran hängend, letzterer einen Knoten bildend.

2) Eine mit Kirschbaum fournirte Schreibtischschachtel mit zirka 20 fl. an Geld, an größern und kleinern Sorten.

Dem Entdecker dieses Diebstahls wird eine schöne Belohnung versprochen.

88. Samstags den 24. Februar verlor ein armer Dienstbote beim Rößli einen Geldbeutel mit Perlen gestrickt und einem gelben Schlößli, darin sich zirka 18 fl. befanden, an 4 Thalern und Münze. Der Finder ist dringendst um Zurückgabe gebeten.

89. Wer Freitags den 23. Febr. einen zwar bereits leeren Pfandschein auf J. Keller, Wasch- und Kleiderverleiher in Fluntern, gefunden, ist ersucht, selbigen gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld in No. 643 im Niederdorf abzugeben.

90. Letzten Samstag zwischen 6 und 7 Uhr verlor Jemand ein Paket, worin sich ein Paar neue grau tuchene Hosen mit weißen stählernen Knöpfen befanden, auf der Straße von Hrn. Feuerhauptmann Siber in Fluntern bis zu Hrn. Gemeindammann Boller in Oberstraß. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld bei Schreiner Kull in Fluntern abzugeben.

91. Dienstags den 6. dieß ist Endsunterzeichnetem am Morgen in [illegible] ger Bastard-Jagdhund, männlicher Art, ohne Halsband, langhaarig, mit 4 weißen Füßen, großem Federnschwanz, schwarzen Lampehren, frecherweise vom Hause weg entführt worden. Derselbe trägt überdieß noch folgende Kennzeichen: grauschwarze Haare über den Rücken und im Schwanze, einen großen schwarzen Flecken auf dem Rücken, nahe am Schwanze, und noch einen kleinern auf der linken Seite, über den Augen etwas gelbe Haare und über die Stirne bis zur Schnauze eine Blesse.

Demjenigen, der bestimmte Auskunft von demselben geben kann, wird eine Belohnung von 4 Frkn. zugesichert.

Da der Entführer insoweit erwischt ist, so wird derjenige, dem derselbe zum Kaufe angeboten würde und der ihn bei Handen hätte, um allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, freundlichst eingeladen, mir Anzeige hierüber zu machen.

Wädenschweil den 20. Febr. 1838.

Lieut. Ed. Steffan ob der Kirche.

92.* Letzten Sonntag wurde ein Hut verwechselt bei Hrn. Stempelmann, Vater; man bittet um gefällige Auswechslung daselbst.

93. Verloren: Sonntag Morgens den 28. Januar ein Ridikül von Fluntern bis in die Großmünsterkirche, in welchem ein Paar Nastücher, eine Brille und etwas Geld sich befanden. Der ehrliche Finder ist gebeten, im Gerichthaus Anzeige davon zu machen, wofür man erkenntlich sein wird.

Anzeigen von Gefundenem.

94. Wer ein Ridikül verloren hat, kann denselben in No. 196 in der vordern Schipfe abholen.

95. Letzten Freitag ist im Theater ein batistenes Nastuch aufgehoben worden; man wünschte es gerne seiner Eigenthümerin zurückzustellen.

Amtliche Anzeigen.

96.* In Folge getroffenen Einverständnisses wird vom 1. März an der Eilwagen erst um 7 Uhr erst um 10 Uhr Morgens von St. Gallen abgehen und um 7 1/2 Uhr Abends in Zürich eintreffen. Die Abfahrt dieses Eilwagens von Zürich nach St. Gallen bleibt auf 8 Uhr Morgens festgesetzt.

Die bisanhin durch den St. Galler Eilwagen von Winterthur nach Zürich beförderten Briefe, werden in Zukunft von dem Konstanzer Eilwagen übernommen und sollen um 6 Uhr Abends in Zürich anlangen.

Zu gleicher Zeit findet eine Herabsetzung der Passagiertaxe, so wie des Geld- und Waarentarifs für den St. Galler Eilwagen statt, nämlich:

Passagiertaxe.

Von Zürich nach	Winterthur	1	Frk.	60	Rpp.
" " "	Elgg	2	"	70	"
" " "	Münchweilen	3	"	80	"
" " "	Wyl	4	"	5	"
" " "	Flawyl	5	"	15	"
" " "	Gossau	5	"	55	"
" " "	St. Gallen	6	"	40	"

Für die Plätze im Coupé wird 1 Batzen per Wegstunde mehr bezahlt.

Taxe für Baarsendungen.

Ohne Unterschied größerer oder kleinerer Summen 1/10 %.

Taxe für Gepäcke.

Für Pakete unter dem Gewicht von 2 lb. 20 Rpp.

Für Pakete von 2—10 lb., von jedem lb. 10 Rpp.

Für Pakete von 10—30 lb., von jedem lb. 5 Rpp.

Für Pakete von 30—50 lb., von jedem lb. 2 1/2 Rpp.

Für Pakete über 50 lb., jedes weitere lb. 1 Rpp.

Zürich den 23. Februar 1838.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postmeister.

97. Die sämmtlichen im Quartier Zürich wohnenden Offiziere aller Waffen, werden hiemit eingeladen, sich Sonntags den 11. März nächstkünftig, Vormittags punkt 10 Uhr, im Schützenhause in Zürich zahlreich einzufinden, um an dem gesetzlichen Dreiervorschlag für die Stelle eines Quartierskommandanten Theil zu nehmen.

Zürich den 21. Februar 1838.

Das Quartierkommando.

98.* Ueber den insolvend erklärten Jakob Ammann von Zürich, Kupferschmid, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 26. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

99.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Meier, Johannessen sel., Eoen oder Reistenbeuris genannt, von Raat, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 4. April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich

100. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Pfenninger auf dem Waltsperg, Johannes Pfenninger auf dem Disenwaltsperg, und David Egli auf dem Fehrenwaltsperg, sämmtlich der Gemeinde Bärentschweil, und Jak. Kindlimann, Färber im Schlipf, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 29. März 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 26. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

101. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Johannes Walder zu Tann, der Gemeinde Dürnten, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 29. März 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23 März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 26. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

102. Da die Verbereitungen zu der neuen Anlage am See hinter dem Stadthause so weit gediehen sind, daß nunmehr Ablagerungen von Schutt und anderem Grunde daselbst statt finden können, so wird das Publikum hiemit aufmerksam gemacht, daß solche Materialien zu Wasser und zu Lande dahin gebracht, und nach der Anleitung der daselbst stazionirten Personen abgelagert werden können.

Zürich, den 27. Febr. 1838.

Aus Auftrag der Stadtpolizeykommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

103.* Es wird hiemit das resp. Publikum in Kenntniß gesetzt, daß bei vorgerückter Quaibaute die Schiffländte zwischen dem Raben und dem Sternen nicht mehr benutzt werden kann; die Schiffleute sind deßhalb angewiesen, mit den Holzschiffen an dem Platz vor dem Einsiedlerhof, gegen der sogenannten Badstube anzulanden.

Aus Auftrag der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

104.* Bekanntmachung.

Der von den Erben des sel. Hrn Hptm. Zimmermann, des Goldschmids, beworbene Laden an der alten Wühre, wird auf Ostern 1838 vakant, und soll wieder verliehen werden, jedoch auf unbestimmte Zeit. Diejenigen Bürgerspersonen, welche darauf reflektiren, haben sich innert 14 Tagen bei dem HHrn. Stadtpräsident Ziegler anzumelden, und auf der Stadtkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich, den 20. Hornung 1838.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

105.* Bekanntmachung.

Diejenige Salzwaage im Niederdorf, welche bisanhin im Hause zum eisernen Zeit beworben wurde, ist durch Rückgabe vakant geworden. Es wird dieses bekannt gemacht, damit diejenigen Personen, welche die fragliche Waage zu erhalten wünschen, sich innert 14 Tagen bei dem HHrn. Stadtpräsident Ziegler dafür melden und auf der Stadtkanzlei einschreiben lassen können. Dabei ist indeß zu bemerken, daß die Waage in der Gegend des Engelbrunnens beworben werden muß

Zürich den 20. Hornung 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

106. In Folge eingegangener Versilberungsbewilligung wird Samstag den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten ein Kaufschuldbrief von 1350 Gulden auf Johannes Brunner, Spenaler zu Erlenbach, dat. Martini 1835, öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden. Inzwischen liegt der benannte Schuldtitel bei Unterzeichnetem zu gefälliger Einsicht bereit.

Zürich, den 26. Februar 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

107.* Nächstkünftigen Freitag den 2 März werden von Nachmittags 3 Uhr an in dem Gemeindhause Hettingen verschiedenartige Hausrathsgegenstände gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkäuflich überlassen werden.

Hettingen den 26. Februar 1838.

Die Gantbeamtung.

108 Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden und unter gesetzlicher Leitung wird Donnerstags den 8. März, von Abends 4 Uhr an, im Wirthshaus zum Löwen in Bendlikon eine öffentliche Gant abgehalten über das Heimwesen No. 50 am Horn, im Mönchhof.

Dasselbe besteht:

In einem wohlgebauten Wohnhaus, einer halben Scheune, 1/3 Trotthaus und Trottwerk, ferner einem Gemüsegarten und 1 Vrlg. Baumgarten, vor dem Haus liegend, 1 Juch. Baumgarten und 1 Juch. Reben im Scheuemeier genannt, 1 1/2 Vrlg. Baumgarten vor an dem Hornbach liegend, 1 1/2 Vrlg. Mattland, das Klosterwiesli genannt, 1 Juchart Mattland auf dem Wollishofermoos, 1/2 Juch. Mattland daselbst, 1/2 Juchart Streb- und Turbenland im Lätten, 1 Vierling Mattland hinter dem Lätten, 2 Juch. und 2 Vierling Holz und Boden auf dem Wollishofermoos, an mehreren Stücken liegend.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieses Heimwesen in der Zwischenzeit zu besichtigen, und dann an obbenanntem Tag und Ort zu erscheinen, wo dann die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Kilchberg den 26. Februar 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär.

109. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen wird bei Unterzeichnetem Freitags den 2. März, Nachmittags um 1 Uhr, eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: 1 großen nußb. Kasten, kleinere Kästli, einschläfige Betten sammt Bettstatten, Seßel, Pfannen, hölzerne Gelten, tedenes Geschirr, 1 Gas, nebst anderm mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern den 22. Hornung 1838.

Frank, Gemeindammann.

110.[16] Publikazion.

Ueber die zur Vollendung des Gerichtsgebäudes im Obmannamt noch erforderlichen Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Maurer- und Zimmermeister, welche geneigt sein möchten, benannte Arbeiten zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Baubeschreibung [illegible] Akkordbedingnis, die

Kaufplane und übrige Zeichnungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und sich sodann Donnerstags den 8. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Finanzkanzlei zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 16. Februar 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

111.[6] Güterverkauf.

Da bei der unterm 20. Wintermonat 1837 stattgehabten Verkaufsteigerung über Gebäude und Güter des vormaligen Stifts Oelsberg sich kein annehmlicher Erlös ergeben hat, so werden dieselben unterm 9. März nächsthin an einer 2ten Steigerung wiederum zum Verkauf ausgeboten.

Diese Objekte, über deren nähere Beschreibung man sich auf die frühere Bekanntmachung vom 23. Weinmonat 1837 beruft, bestehen in 5 Güterabtheilungen, welche sowohl ein-ein als zusammen auf genügenden Erlös unter den zu eröffnenden Bedingungen hingegeben werden. Die Verwaltung Oelsberg ist beauftragt, den Kaufliebhabern, welche die Güter besichtigen wollen, Aufschlüsse zu ertheilen und die Steigerungsbedingungen, so wie den Beschrieb der Güter und der betreffenden Abtheilungen zur beliebigen Einsichtnahme vorzulegen.

Die Steigerung wird abgehalten in Rheinfelden beim Gasthof zu 3 Königen, Nachmittags von 2 Uhr an. Aus Auftrag bekannt gemacht.

Aarau, den 13. Hornung 1838.

Kanzlei der Finanzkommissionen.

Vermischte Anzeigen.

112. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 5. März auf der Saffran.

113. 20 fl. an einem doppelten Louisd'or von einem ungenannt sein wollenden edeln Geber, zu Gunsten hiesigen Waisenhauses, aus dem Säckli der Waisenhauskirche empfangen zu haben, bescheint mit innigstem Dank

Alt-Verwalter Heidegger.

114. Voll des innigsten Dankes bescheint Unterzeichneter den Empfang nachfolgender Liebesgaben von unbekannten Wohlthätern an die Brandbeschädigten der Gemeinde Pfäffikon:

1) 5 fl. nebst einem Pack Kleider, ohne Bezeichnung. 2) 1 fl. 10 ß. Anonima. 3) 4 fl. 36 ß., ohne Bezeichnung. 4) 4 fl. 36 ß. C. L. 5) 12 fl. aus der Sparbüchse von 6 Kindern. 6) 6 fl. 6 blr. von Kindern, an Kinder der armen Brandbeschädigten. 7) 5 fl. ohne Bez. 8) 25 fl. sammt Kleidern. 9) Ein Paket Kleider H. 10) Ein Fäßchen mit Kleidern, 2 fl. 20 ß. und 10 ß. Botenlohn. 11) 1 Sack E. R. O. 12) 1 Sack D. W. E. W. 13) Eine Kiste X. 14) 2 fl. 20 ß., „Gott segne dieß Wenige und erwecke reichere Geber." 15) Ein Paket in schwarzem Harztuch. 16) Ein Ballot S. P. 30. 17) dito W. 729. 18) Ein Faß N N. 19) Eine lange hölzerne Kiste. 20) 1 Paket mit Botenlohn. 21) dito C. P. M. 22) Ein Sack mit einem offenen Korbe nebst 2 Hüten. 23) 1 Ballot P. F. No. 1, nebst einem Kleiderpäckchen. 24) 1 Pack Kleider mit 1 fl. 8 ß. J. W. K. 25) 19 fl. 24 ß. D. H. B. 26) 1 Ballot K. S. 27) Hr. Jos. Düggeli 20 fl. 28) 1 fl. 29) 4 fl. 10 ß; diese beiden Gaben fanden sich beim Zerlegen von Kleidungen. 30) 5 fl. 10 ß. nebst Lingen I. H. U. 31) 1 Paket Kleider. 32) 1 Sack M. M. 33) 1 Paket „dem verunglückten Pfäffikon." 34) Ein versiegelter Sack, wobei bemerkt ist, daß der H. Erziehungsrath darüber nähere Bestimmungen treffen werde. 35) 1 Pack Kleider, „gütiger Besorgung empfohlen." 36) dito eine Karte daran befestigt. 37) dito L. W. 38) dito mit Kleidungsstücken für Bot Stutz. 39) dito, Bal. 2 fl. 32 ß. 40) 1 Sack mit angebundenem Hut. 41) 1 Päckchen M. Z. 42) 1 Pack mit schwarzem Bettschaft. 43) 1 Sack mit Bettzeug T. 44) 1 Kistchen. 45) 1 Pack in einer Schürze. 46) 1 Ballot N. C. 47) 1 Faß No. 80. 48) 1 Kiste W. W. 49) 1 Faß 1227 E. 50) 2 fl. 20 ß. G. B. 51) 1 Säckchen I. P. 52) 1 Pack mit Kleidern K. B. 53) 7 fl. 12 ß., Postamtskasse. 54) 1 Päckchen mit 12 Strehlen. 55) 1 Pack mit Stiefeln. 56) Aus dem Allmosen der Waisenhauskirche 1 fl. 20 ß. und 19 fl. 24 ß. 57) 2 fl. 20 ß. T. P. 58) 40 fl. sammt Kleidern. 59) 1 Pack durch den Boten in Russikon H. 60) 1 Ballot H. 61) 1 Ballot in Harztuch mit 5 fl. 62) dito mit 10 ß. Botenlohn. 63) dito mit einem großen Pelzmantel und 7 fl. 14 ß. 64) 1 Pack Kleider mit 3 fl. 8 ß. 65) dito mit 9 fl. 32 ß. 66) dito mit 9 fl. 32 ß. C. D. 67) dito R. H. 68) dito mit 9 fl. 32 ß. O. A. 69) dito mit 1 fl. 20 ß. I. M. 70) dito mit 20 ß. Porto. 71) dito mit 1 fl. 10 ß. 72) dito mit 2 fl. 20 ß. 73) dito mit 10 ß. Botenlohn. 74) 1 Schachtel mit 2 fl. 20 ß. L. 75) 1 Pack Kleider mit 1 fl. 76) dito mit 2 fl. 5 ß. 77) 1 Päckchen Strümpfe E. F. 78) 1 Ballot Kleider sammt 3 lb. Kaffe, von der Familie Spöndli. 79) 1 Ballot Kleider S. T. V. 80) dito, nebst Religionsbüchern. 81) 1 Pack Kleider von L. Euchner, geb. Nordorf. 82) 1 Pack Kleider I. K. L. 83) dito K. B. 84) dito O. O. 85) dito von einem Schneidermeister in Zürich, C. K. 86) dito A. B. 87) dito mit einer rosenrothen Karte. 88) dito S. H., I. C. H., W. B. 89) dito von Küsnach am Zürichsee mit 2 fl. 20 ß. 90) 14 fl. 28 ß. von S. G. 91) Von einem Ungenannten 4 fl. 36 ß. 92) Von Wädenschweil, dat. 17. Febr., 5 fl. 93) Von Horgen, a. von einem Frauenverein 20 fl.; b. von N. N. 5 fl.; c. von N. N. 2 fl. 94) 4 fl. 10 ß. von G. K. 95) 4 fl. 36 ß. von N. N. 96) Von Zollikon aus dem Säckli 4 fl. 36 ß. 97) Gaben in No. 8 der Freitagszeitung anzuzeigen: a. 4 fl. 36 ß., b. 1 fl. 10 ß. 98) Aus dem Säckli beim Fraumünster 4 fl. 36 ß. und 9 fl. 32 ß. 99) 5 fl. von N. N. 100) 2 fl. 20 ß. von einer Wittwe ab dem Lande W. W. 101) In einem Päckchen a. 9 fl. 32 ß. von E. M. M., b. 9 fl. 32 ß. von J. M. Z. und 12 fl. 10 ß., 10 ß. von 3 Kindern. 102) 1 Kiste I. H. 103) 2 fl. 38 ß. von I. C. M. in R. 104) 10 fl. 2 ß. durch Hrn. Bezirksschulpfleger Zimmermann. 105) 25 fl. 5 ß. von B. A. C. 106) 5 fl. von B. A., den Aermsten der Brandbeschädigten. 107) 20 fl. durch H. Hirzel-Bürkli. 108) Aus dem Säckli beim St. Peter: a. 30 ß., b. 1 fl., c. 1 fl. 22 ß. 6 hlr., d. 2 fl. 18 ß. „ein Tropfen ins Meer," e. 2 fl. 18 ß., f. 2 fl. 18 ß., g. 2 fl. 18 ß., h. 2 18 ß. den Bedürftigsten der Abgebrannten, i. 2 fl. 18 ß. R. O., k. 3 fl., l. 4 fl. 36 ß., m. 5 fl., n. 7 fl. 14 ß., o. 7 fl. 22 ß., p. 10 fl 24 ß., q. 30 fl. 109) Durch die L. Hülfsgesellschaft in Zürich: 1ste Sendung, 2 einzelne Päckchen und 1 Bällchen mit 6 Pack verschiedener Effekten; 2te Sendung: 1 Bällchen mit 5 Pack an Verschiedenem. Diese Päckchen nebst dem dabei befindlichen Geld sind eben einzeln aufgeführt. 3te Sendung: A. 1 Ballot, enthaltend 12 kleinere Päckchen; B. 1 Sack mit Schuhen und Anderm; C. 1 Bällchen mit Bettzeug und 2 Päckchen. In A. fanden sich vor: 25 ß., 2 fl. 20 ß. A. C., 6 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. W. B. 110) 1 Paket mit braunen Schafspelzen rc. 111) 1 Ballot in blauem Tuch. 112) 1 Ballot R. B. 113) 1 Ballot Kleider mit 2 fl. 114) dito mit 2 fl. 20 ß. A. B. C. 115) 1 Paket in einem Tischtuch. 116) dito von Oberrieden anzuzeigen in No. 9 der Bürklizeitung. 117) 1 Ballot in blauem Tuch mit 4 fl. 118) 1 Ballot von Hettingen, Frau M. 119) dito von Schiffer C. K. 120) dito in Kölsch. 121) dito mit Religionsschriften und 5 fl. 122) 1 Paket in blauem Papier mit 2 fl. 20 ß. 123) 1 Ballot von Hrn. Wirz-Widmer. 124) 1 Ballot in einem Leintuch durch Hrn Wirz Widmer. 125) Ein größeres in weißem Tuch durch Hrn. Wirz-Widmer mit 5 fl. und 20 ß. Botenlohn. 126) 1 Ballot von einem Studenten M. M. 127) 1 Ballot mit 6 Päckchen; eines davon enthielt 3 fl. 3 ß., ein anderes ist bez. S. H., und ein drittes mit J. F. G., nebst 1 fl. 10 ß. 128) 1 Paket in blauem Papier. 129) dito in Papier. 130) dito mit 2 fl. 18 ß. 131) dito mit 20 ß. L. N. S. 132) 1 Ballot in weißem Tuch Z. K. 133) dito, nebst 20 fl. A. 134) 1 Paket in Papier. 135) dito mit 20 ß. 136) dito mit 2 fl. 18 ß. 137) 1 Ballot mit 13 Ellen neuem Tuch und Anderm. 138) 1 Paket mit 2 fl. 20 ß. 139) 1 Päckchen mit gedörrtem Obst und Anderm, nebst 10 ß. 140) 1 Ballot mit 4 fl. 36 ß. 141) dito mit 2 fl. 20 ß. 142) 1 Päckchen von N. N. mit Baumwollentuch. 143) 1 Pack mit 2 fl. 20 ß. 144) dito mit 1 fl. 10 ß. 145) dito von R. E. in Zürich. 146) dito in Papier. 147) dito in einer Schürze. 148) 1 Paket in blauem Tuch mit 2 fl. 5 ß., nebst 10 ß. Porto. 149) dito von einem nicht reichen Professionisten in Zürich. 150) 1 Ballot mit 22 fl. 29 ß. 151) 1 dito 4 fl. 36 ß. und 1 Päckchen der Wöchnerin. 152) 1 Pack Kleider. 153) dito. 154) dito mit 2 fl. 5 ß. 155) 12 fl 25 ß. von einer Abendgesellschaft zum Brunnenhof in Zürich. 156) 1 Päckchen Kleider und Bücher, sammt 14 fl. 15 ß. von den Sekundarschülern in Stäfa. 157) Von der Schuljugend Bauma 20 fl. 158) Von den Schulkindern im Enge 15 fl. 26 ß. 159) Von den Realschülern sammt Lehrer in Stäfa 6 fl. 36 ß.

Menschenfreunde, Wohlthäter! Wo fände ich Worte, Euch zu danken für diese reichen Gaben der Liebe? Unserm Vater im Himmel stell ich den Dank anheim; sein Segen wird nicht zurück bleiben!

Namens der Brandsteuer-Commissionen in Pfäffikon:
Pfarrer C. Hirzel.

115.* Die Speisewirthschaft zum Dolder in Hottingen ist aufs Neue eröffnet. Ich ziehe vor, sie wieder selbst zu betreiben, und lade meine verehrt. Freunde und Gönner, so wie die Liebhaber prächtiger Aussicht und guten Weines ein, sich zu überzeugen, daß dieses bei mir wirklich zu finden ist, und daß ich nicht nur gut, sondern auch billig bediene.

Am künftigen Sonntag, der sog. Bauernfastnacht, ist in meinem geräumigen Saale Tanz zu guter Musik.

Ich empfehle mich dem verehrlichen Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Jakob Sprüngli, Wirth.

116. Die bekannten Kataloge von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stuttgart, können wieder gratis abgeholt werden bei Ott u. Komp. an der Thorgasse.

117. Sonntags den 4. und Montags den 5. März ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen. Um mehrseitigen Wünschen entgegen zu kommen, ist an letzterm Tage (Fastnachtmontag) auch Masken der Eintritt unter den gewöhnlichen Bedingungen offen.

118. Sonntags den 4. März ist Tanzmusik im Gesellschaftshaus zur alten Trotte bei Höngg.

119. Sonntags den 4. März ist Tanzmusik im Gasthof zur Sonne in Küsnach.

120. In Folge eingetretener Familienverhältnisse sieht sich Herr Heinrich Stempelmann, Vater, bewogen, sein neuerbautes Gesellschaftshaus am Mühlebach zu verkaufen. Die angenehme Lage dieses Gebäudes, die Nähe der Stadt, die vollendete, für große und kleine Vereine berechnete Einrichtung desselben, die ihm bisanhin zu Theil gewordene Begnanenschaft, so wie besonders auch die sich vortheilhaft heraushebende Solidität des ganzen Baues, verbunden damit, daß Alles aufs Neueste möblirt, lassen auf zahlreiche Kaufliebhaber hoffen. Die Kaufbedingungen sowohl als auch das Inventar alles dessen, was zum Kaufe gehört, liegen zur Einsicht offen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten

J. J. Greb, Notar,
beim Königsstuhl in Zürich.

121. Sonntag den 4. und Montag den 5. März ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik, wozu er das E. Publikum ergebenst einladet.

Um dem E. Publikum die Freude zu mehren, wird an letzterem Tage den Masken der Eintritt unter den gewöhnlichen Bedingungen eröffnet.

Mühlebach den 24. Febr. 1838.

H. Stempelmann, Vater.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl.	— ß.	bis	11	—
" "	Roggen	5 fl.	30 ß.	bis	6	15
" "	Bohnen	7 fl.	— ß.	bis	8	10
" "	Erbsen	8 fl.	— ß.	bis	15	—
" "	Gerste	8 fl.	10 ß.	bis	8	20
Das Viertel	Haber	15		bis	19	ß.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei S. Höhr auf Petershofstatt in Zürich ist die für Bürger und Landleute nützliche Schrift zu haben:

Das Buch für
Winterabende,
enthaltend: historische Merkwürdigkeiten, — Lebensereignisse, — Geschichten, — Naturschilderungen, — moralische Aufsätze, — Anekdoten, — Räthsel und zwanzig der besten Mittel für Land- und Hauswirthschaft.
Ein sehr unterhaltendes und zugleich nützliches Buch für Bürger und Landleute.
Mit einer Abbildung.
128 Seiten. 8. brech. Preis 24 kr.

Kunst
erfrorene Glieder und Frostbeulen zu heilen,
nebst Behandlung der Füße auf Fußreisen.
12 kr.

2. In Kommission der Buchhandlung Franz Hoffmann in Zürich ist so eben erschienen:

J. J. Frey,
Taschenbuch für Schweizerische Ingenieure,
Besitzer von Wasserwerken
und für
Forstbeamte und Gemeindsvorsteher.
Preis: 1 fl. 30 ß. (28 Schweizerbatzen).

3. So eben ist der neue zürcherische Missionsbericht erschienen, den alle Freunde der Mission mit Interesse lesen werden. Derselbe ist im Berichthaus à 3 ß. zu haben.

4. In der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und bei Friedrich Schultheß in Zürich zu haben:

Deutsche
Vierteljahresschrift.
Erstes Heft,
Januar — März 1838.
gr. 8. br. 2 fl. 33 ß.

Inhalt dieses Heftes:

Was wir bezwecken. — Ueber alte und neue Handelswege nach der Westküste Amerika's. — Die Steinkohlengebilde in naturgeschichtlicher und technischer Beziehung. — Der Pauperismus. — Die neue Gestaltung der deutschen Alterthumswissenschaften. — Die literarischen Zustände Belgiens. — Heines Schriften und Tendenz. — Beiträge zu Lösung der jüdischen Frage. — Auf welchem Standpunkt steht die vaterländische Geschichtsforschung? — Ueber den Somnambulismus. — Aphorismen über Kriegskunst. — Ueber Diplomatie.

5. Bei J. L. Schwag in Nürnberg ist erschienen und wird bei Friedrich Schultheß in Zürich noch Subscripzion auf das Ganze angenommen:

Handwörterbuch
der praktischen
Apothekerkunst
von
W. L. Bachmann.
Mit einer Vorrede
von
Dr. J. A. Buchner
in München.
Siebente Lieferung.
gr. 8. 1 fl. 14 ß.

6. Bei Friedrich Schultheß auf dem Großmünsterplatz ist so eben erschienen:

Das Verhältniß
der
bisherigen Zürchergewichte
und
Frucht-, Wein-, Oel- u. Milchmaße
zu den
neuen Schweizerischen
in ausführlichen Reduktionstafeln
nebst
zum täglichen Gebrauche und zur Erleichterung des Verkehrs bequem eingerichteten
Vergleichungstafeln
der alten Preise mit den neuen
von
Füßli-Freudweiler.
Inhalt:
[illegible]

beim Gewicht verkauft werden. — Reduktionstafeln der Getreidemaße. — Preisvergleichungstafeln. — Flüssigkeitsmaße. Reduktionstafeln der Weinmaße. Vergleichungstafeln der Weinpreise. Reduktionstafeln der Oelmaße. Vergleichung der Oelpreise. Reduktionstafeln der Milchmaße. Vergleichung der Milchpreise.
12. 14 ß.

Das erste Heft, welches vor einigen Wochen erschien, enthält die Gewichts-Reduktionstafeln und kostet 6 ß.

7. Schillers sämmtliche Werke
Velin-Taschenausgabe in 18 Bändchen, sind wir im Stand auf kurze Zeit beinahe zum ursprünglichen Papierwerth, d. h. für 4 fl. 10 ß. Zürchergeld zu liefern.

Orell, Füßli und Komp.
in Zürich.

8. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein unweit der großen Heerstraße, zwischen Lenzburg und Aarau gelegener, ganz neu erbauter Mühlegewerb, bestehend in drei Mahlgängen und einer Relle nach neuester Konstruktur, in deren reizender, fruchtbarer Umgebung auf eine Stunde Wegs kein Mitkonkurrent sich befindet. Dieser Gewerb ist bereits Beschwerdefrei. mit genugsamem Wasser und ganz sichern Leitungen versehen; rings um denselben sind zirka 26 Jucharten gut ertragliches Land. Wo? ist im Berichthaus in frankirten Briefen zu erfragen.

9. Ein guter Schuldbrief von 200 fl., von 1782.

10. Zirka 31 Eimer 1837r Wein, altes Maß.

11. 1835r Wein zu 7 und 8 fl. der neue Saum; 1811r Wein von Rorbaß, 1800r Wein von Meilen, beide zu 40 fl. der neue Saum; im Schönenhof No. 24 gr. Stadt.

12. Ein ovales, zirka 11 Eimer haltendes Faß mit eigenem Lager von starkem, eingeschnittenem Eichenholz; ein rundes, zirka 7 Eimer haltendes Faß, nebst kleinern, alle in bestem Zustand; ein zirka 8 Mütt haltender Fruchtkasten, ein hölzerner Badkasten; alles in billigem Preis.

13. Ein in gutem Stand sich befindender Stutzer, bereits ganz nach der neuen Ordonnanz, sammt einem schönen schwarzen Tornister, entweder gegen baar, oder man würde allfällig auch andere Gegenstände dagegen eintauschen.

14. Tischlerwerkzeug, nebst verschiedenen hausräthlichen Sachen, worunter eine eiserne Wanduhr mit Gehäuse.

15. Ein schwarz tüchener Frack nebst andern männlichen Kleidungsstücken, dienlich für ältere Knaben.

16. Anzeige.

In dem Laden No. 18 in den neuen Hallen auf Dorf ist immer zu haben die bewährte Gelatine für Wein, so wie extra feine, sich vortheilhaft eignend zum Appretiren, zu billigen Preisen.

17. Die Niederlage des bekannten Schmiedischen Konstanzer-Biers ist ausschließend auf der Waag, woselbst es an Wirthe zu 8 kr. Reichsgeld abgegeben wird.

18. Zirka 30 Zentner Emd; nur an Sonntagen zu besichtigen.

19. 16 ahornene neue Brettlisessel, eine alte Stockuhr, eine tann. Kommode, so gut als neu.

20. Es liegt in Kommission zum Verkauf: Ein sehr schöner Spiegel, 4 Schuh hoch und 4 Schuh breit, um sehr billigen Preis.

21. Ein sehr bequemes, großes Schreibpult, zu 4 Plätzen eingerichtet und mit 4 zum Beschließen versehenen Behältern, nebst kleinern Schubladen; am gleichen Ort eine Fergbank mit 24 großen Schubladen und ein 2rädriges Handwägeli.

22. Der Unterzeichnete hält auch dieses Jahr zur schnellen Bedienung eine Niederlage von seinem bekannten Bier bei J. Gaßmann No. 350 am Rindermarkt in Zürich, der jeden gefälligen Auftrag mit Beförderung besorgen wird, wozu sich E. E. Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

H. J. Meister,

23. Eine ganz neue vorzügliche Seidenstoffaprettur, von einem der ersten Mechaniker in Lyon verfertigt, wird hiemit zum Verkauf angetragen. Nähere Auskunft darüber ist in der Reutlingerschen Fard im Niederdorf zu erhalten.

24. Eine ganz neue Artillerie-Offiziers-Uniform, nach neuer Ordonnanz. Am gleichen Ort ein nußb. Ausziehtisch für 14—16 Personen

25. Eine ganz gute, neu bemalte Fergbank, 5' lang, 3' hoch, 2 1/2' breit, mit 30 Schubladen, um den billigsten Preis, im Tabackladen oben an der Marktgaß.

26. Wo ein so gut als neuer 3ßlliger Wagen und ein gutes Chaisen- oder Zugpferd entweder zu verkaufen, oder gegen Heu, Stroh oder Wein einzutauschen wäre, ist im Berichthaus zu vernehmen.

27. Ein noch gut konditionirter Küferwerkzeug.

28. Aus einem Privathaus 1 einthür. Kasten, 1 Bettstatt, 1 neuer Koffer, 1 Tisch, 1 Büchergestell, 1 Oel- und Essiggestell, 1 Glätteisen, 1 neue Klystirspritze, 2 messingene Kerzenstöcke, 1 zinnernes Theekännli.

29. Ein noch beinahe neuer Blasbalg, für jeden Feuerarbeiter dienlich; auch eine recht gute Madratze in billigem Preis.

30. Im Mobiliarmagazin auf dem Viermarkt No. 238: Nußb. und tann. 2thürige Kästen, kleinere und größere 1thürige Kästli, Kuchekästli mit Schubladen, Sekretär, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. runde Tische, nußb. Ueberlegtische, nußb. und tann. ord. Tische, Spiel-, Arbeits- und Nachttischli, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle mit Armlehnen, Tabourettli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, größere und kleinere Kinderbettstatten, ein- und 2schläfige Betten, Madratzen, Ruhbetten mit Kissen und festgepolstert mit Stahlfedern versehen, Spiegel mit ord. und vergoldeten Rahmen ꝛc.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

31. Ein in Mitte der Gemeinde Wiedikon gelegenes, beinahe neu erbautes Wohnhaus, mit No. 10 bezeichnet; dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Plunderkammer, nebst Antheil an einer großen Winde und 1 Keller. Ferner gehört zu diesem Wohnhaus die Hälfte an einer Scheune, 1 Krautgarten und 1/4tels Dorfgerechtigkeit, welche neben Holz auch aus einer Juchart Ackerland an einem Stück besteht. Sodann könnte auf Verlangen noch eine Juchart Ackerland, mit Obstbäumen besetzt, am Albis gelegen, zu obigem gegeben werden.

Für die Beaugenscheinigung dieses Heimwesens, so wie wegen den Kaufbedingungen, beliebe man sich an den Verkäufer selbst zu wenden.

32 [illegible] Einem verehrl. Publikum, Freunden und Gönnern für den mir bisher gewordenen Zuspruch höflich dankend, habe die Ehre dieselben mit Gegenwärtigem zu benachrichtigen, daß mein Uhrenlager durch soeben erhaltene Sendungen in allen Sorten Pendules, goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, wieder auf das vollständigste assortirt ist; ich empfehle daher dieselben zu gütiger Abnahme, und hoffe, daß es mir gelingen werde, sowohl durch die sehr gefällige Auswahl als durch billige Preise das mir bis jetzt so ehrenvoll gewordene Zutrauen auch in Zukunft zu erhalten. Auch im Fache der Reparatur aller Arten Uhren empfehle mich zu gütigem Zuspruch, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung.

A. Murbach,
Uhrmacher zum grünen Schloß,
Großmünsterplatz.

33. Reduktionstabelle
für das kaufmännische, wie für das handeltreibende E. Publikum überhaupt.

Bei Hrn. Kaspar Lohbauer, Buchbinder und Futteralarbeiter an der Spiegelgasse in Zürich, so wie auch bei unterzeichnetem Herausgeber ist eine ganz zuverlässige, von mehrern, anerkannt geschickten Kaufleuten und Kennern, genau durchgesehene und nachgerechnete Reduktionstabelle des französischen Geldes, in Schweizerfranken und in Zürich- und Reichswährung, den Einfrankenthaler [illegible]

dem billigen Preise von 6 ß. lithographirt auf gutem Schreibpapier zu haben. Auch kann bei obigem Hrn. K. Lohbauer sowohl als bei Unterzeichnetem auf die Reduktionstabelle des nämlichen Geldes, der Fünffrankenthaler zu 34 Batzen gerechnet, subskribirt werden.

C. H. Tobler, Buchbinder
in Thalweil.

34. Bei Jakob Huber, Metzger im Hard, sind extra gute Erdäpfel, pr. Tanse à 1 fl. 10 ß. zu haben, franko Zürich à 1 fl. 15 ß., und gute Rüblı à 32 ß. pr. Tanse; wer verlangt, darf nur per Post mir seine Bestellung zukommen lassen.

35. Eine ziemliche Partie bestkondizionirte leere Oelfässer von verschiedener Größe, zu billigem Preis, bei J. Ammann im Tischenloo in Thalweil.

36. In No. 496 in der Schmalzgrube ist gebleichte Perkale Ellenweis zu haben, 5/4 breite à 7 ß., 6/4 breite à 8 ß. und 10/4 breite à 13 ß.

37. 8 gute Fuhrpferde, mit 4 Wagen und Fuhrgeschirr; die Pferde würden auch ohne Wagen und Geschirr gegeben werden.

38. Schöne nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kasten, ein- und 2schläfige Bettstatten, 1 einschläfiges Bett, 1 Dutzend schöne Brettlisessel, 1 halbes Dutzend schöne Strohsessel, 4 Polstersessel, 1 Ruhbett mit guten Pferdehaaren, Nachttische, Nachtstühle, 1 runder nußb. Tisch nebst andern Tischen, 1 große, aber ältere Geldkasse; bei dem sich in Kauf, Verkauf und tauschweise bestens empfehlenden Jakob Bleuler an der Kruggaß bei der obern Schiffländе.

39. Ein Klavier mit 6 Oktaven und eine Guitare um sehr billigen Preis.

40. Endsunterzeichneter empfehle einem E. Publikum zu Stadt und Land mein wohl assortirtes Lager von verfertigten Kleidern; auch habe ich eine große Auswahl Aermelwesten und Mützen zum exerziren, alles in möglichst billigem Preis.

Joh. Peter Worz, Schneidermeister
am Rank im Niederdorf No. 612.

41.[15] Drei einschläfige, ganz neue, feine Betten, mit oder ohne Laubsäcke und Bettstatten.

42. Zwei Rennschlitten, der eine mit aufgeschlagenem Chaisenkasten, gustos, beide mit Vorzugstangen, bei Johannes Widmer, Kammmacher in Hergen.

43. Ein großes 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 nußbaumfarb angestrichene Kommode, 1 tann., nußbaumfarb angestrichener Küchekasten, 1 einthür. Kleiderkastli, 1 tann., nußbaumfarb angestrichener Tisch, 1 schön lakirtes Nachttischli, 4 schöne Strohsessel; alles zu den billigsten Preisen, in No. 81 in Oberstraß.

44. Bei Gärtner Zimmermann in Enge sind zu haben: Schön blühende, weiß und rothe Primula Chinensis, eine Auswahl in 100 der schönsten Arten einjähriger oder Sommerflor-Saamen.

45. Eine vortheilhafte, mechanisch eingerichtete Schnupftabackrapierung, die ein Mann ganz bequem treiben kann, vortheilhaft für einen Krämer.

46. Saiten für Violine und Guitaren, nebst Kapodastro und Guitaren, zu verschiedenen Preisen, bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin in No. 280 an der Spiegelgasse.

47. Ein großer nußb. Kasten, 2 nußb. Kommoden und eine tannene mit 4 Schubladen, 2 große Tische, 1 Zusammenlegtisch, 2 kleine Tische, 1 ovales Arbeitstischli, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 2 Nachttischli, 2 nußb. und 2 tann. Bettstatten, sammt Betten, Anzügen und Laubsäcken, 1 Schreibpult, 1 Glaskästli, 6 Strohsessel, 1 schönes Stubenpuffert in ein hohes Zimmer, 2 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, Laternen, 2 recht artige Stockuhren, alles sehr billig.

48. In No. 393 bei St. Anna empfiehlt man sich bestens mit Hüpen, Osteten, Brätzeln, und guten, reinlichen Eiernudeln.

49. Zwei junge Spitzhündchen von recht guter Race.

50.[15] Bei D. Moßer oben an der Schoffelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blonden, Hauben, Blumen, nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

51. Große und kleine Fleischhaken, einzeln, dutzend- und hundertweis, so wie auch Plunderseilhaken sind zu haben in der Nagelschmide No. 150 kl. Stadt, dem Storchen gegenüber.

52. Unter Vorwissen des wohllöblichen Sanitätsrathes ist Endsunterzeichneter von obgedachter Behörde berechtigt, diese von ihm selbst neu erfundenen Bandage gegen Prolapsus uteri oder Muttervorfalle dem verehrlichen Publikum zu empfehlen; die Erzweckung dieser Bandagen ist die Zurückhaltung des Uterus, so daß er nicht mehr aus der natürlichen Lage weichen kann; daher ist leicht zu begreifen, da nun die früher öfters statt gehabte Senkung und aus ihrer natürlichen Lage gewichenen Uterus die Muskeln und Ligamenten derselben erschlafft und erschwacht hat, was zum Theil auch noch andere Symptomen erweckte, zum Beispiel Inflammazion oder Fluor albus, welches ebenfalls die Applicazien der Pessarien oder andere nicht elastische Gegenstände verursachen können; da diese Bandage alle die bisherigen Applikazionen gegen den Muttervorfall übertrifft, hat Unterzeichneter nicht Zweifel an geneigtem Zuspruch; jedoch solche sich in diesem Fall befindliche Personen sind gebeten, unter Vorwissen des Hausarztes Unterzeichneten in Kenntniß zu setzen, damit eine genaue Auskunft ertheilt werden kann.

Je nachdem gewünscht wird, empfängt er Besuche oder begibt sich in die Wohnungen. Sein Aufenthalt ist bei Hrn. B. L. Michel im innern Rennweg No. 293.

Louis Katz, Dentiste.

53.[16] Die beiden, besonders für die Ausübung des Tischlerberufes vortheilhaft eingerichteten, in der Neustadt gelegenen, mit No. 112 und 121 bezeichneten Häuser, ersteres in der Stadtprivatassekuranz für 4500 fl. und letzteres in der Kantonalassekuranz für 8000 fl. versichert, enthaltend: 3 komplete Wohngemächer, 2 geräumige, helle Boutiquen, 2 vorzüglich gute Keller mit zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fassern, Holzhaus und Höfli, werden aus freier Hand, mit oder ohne den vorhandenen Tischlerwerkzeug und Holzvorrath, feil geboten.

Die billigen Kaufbedingungen, die man im Fall zu machen wäre, die frohmüthige Lage und der gute bauliche Zustand dieser Lokalitäten, welche ohne bedeutende Unkosten für jeden andern, ein großes Plainpied erfordernden Beruf eingerichtet werden können, was bei beliebiger Besichtigung jedem selbst einleuchten wird, sind geeignet, diesen Ankauf vortheilhaft zu empfehlen

Nähere Auskunft wird im Hause selbst durch die Eigenthümern ertheilt, oder bei

Joh. Ludwig Meyer,
gr. Brunngaß No. 312.

54. In No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch:

Extra guter Weingeist,

besonders dienlich zum Brennen, à 30 ß. per Maß; bei Quantitäten bedeutend billiger.

Daselbst: Geschnittene Federn nach Midollescher Schnitt; auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

Ebendaselbst: Eine fast neue Bretterwaage ein artiger runder Kanarienkäfig, eine große Rauchtabackbüchse von Blei.

55. Die rühmlichst bekannte Frostsalbe und Haarwuchspommade, Kokosnußölseife zur Verfeinerung der Haut und gegen Hautkrankheiten, als Flechten, sehr empfohlen, auch ist dieselbe zum rasiren sehr dienlich; ächtes Jamaika Arrowroot, feines Königsrauchpulver, starker Weingeist zum Kochen und für Politur und guter Schellack für Tischlerarbeit; mehrere Sorten feiner Thee, ächtes Kissow's- oder Augsburger-Elixir, in großen und kleinen Flaschen; feinste Hausenblase und feine Chokolade, mit und ohne Zucker, wie auch mit und ohne Gewürz; feine Kapparn, Sultanin Rosinen zu Dessert, Genueser Citronat und verzuckerte Pommeranzli.

In der Wagnerischen Apotheke
auf dem Münsterhof.

56 Zollstäbe in Schweizerfuß.

Bei Unterzeichnetem sind verschiedene Sorten Zollstäbe, neuer Schweizerfuß, vorräthig zu haben, von Messing und Nersilber, 1, 2 und 3 Fuß, zum Zusammenlegen, auch höl-

zerne, der Fuß à 5 ß., für Werkstätten und Hausgebrauch. Zugleich zeigt er an, daß er einen Jüngling, der Lust zum mechanischen Fach hätte, in die Lehre annehmen würde.

Bochterli, Mechanikus.

57. Unterzeichneter macht dem E. Publikum die Anzeige, daß er wieder eine Sendung frischer Waaren erhalten hat, als: schönes St. Galler Gries-, Semmel- und Habermehl, wie auch Berner Haberkernen, Ulmer- und Baurengerste, recht schöne auskochende Erbsen, weiße und gelbe, so auch Hanfsaamen, nebst noch vielen andern Artikeln. Er empfiehlt sich aufs höflichste und verspricht reelle gute Waare und billige Preise.

Wüest im Eckladen unter dem Kiel.

58. Da Endsunterzeichneter die Bäckerei an der Krebsgasse in Empfang genommen hat, so empfiehlt er sich dem E. Publikum mit dem bekannten Seebrod. Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Ammann, Bäck.

59. Extra gutes, altes Kirschenwasser, in größerm oder kleinerm Quantum. Ist sich anzumelden bei Hrn. Cherherr, Bäck an der Strehlgaß.

60.[16] In Kommission 2 Stück Haustuch (Leinwand) à 16 und 21 ß. per Elle, altes Maß.

61. Ein noch in gutem Zustand sich befindender seid. Fischbeinhut, um sehr billigen Preis.

62. Ein Kästli von Kirschbaumholz, mit Glasthüren, für Mode- und Quincaillerie-waarenhandlung dienlich; ferner mehrere große und kleine Packfässer und Kisten. In No. 34 auf dem Münsterhof.

63. Zirka 16 Eimer extra feiner, realer 1819r Wein, der Eimer à 20 fl., altes Maß.

64. Gutes Nußwasser, Trusenbranntwein. Kirschenwasser, scharfer Weineissig und zirka 7 Eimer 1835r Wein aus einem Privatkeller.

Ist sich anzumelden bei

Küfer Burkhardt
in der Schmalzgrub.

64. Gedörrte und geschälte Kastanien sind zu haben bei dem sich bestens empfehlenden

J. C. Hirzel zum Regel.

65. 18 Hefte der Naturgeschichte der Menschen und Säugethiere von Schinz, à 8 Bz. das Heft, wobei man sich aber zur Uebernahme der Subskripzion verpflichten müßte. Der Subskripzionspreis von 1 Heft ist 15 Bzn.

66. Ein- und 2schläfige Betten mit Bettstellen, verschiedene einzelne Bettstücke, Anzüge und Leintücher, zu billigen Preisen.

67 Bei Frau Wittwe Bürer im Rennweg neben dem wilden Mann kann man haben: Junge, fette welsche Hahnen, wie auch welsche und deutsche Hühner, Enten, Kapaunen, Guggel, Tauben, nebst verschiedenem Wildpret.

67. Bei Unterzeichnetem ist gut gebeiztes Reh-, Hasen- und Wildschweinfleisch, wie auch wildes und anderes Geflügel aller Art, nebst allen in seinen Beruf einschlagenden Artikeln zu haben. Sich höflichst empfehlend

Dl. Grosch, Koch u. Pastetenbäck
im Rennweg No. 310.

68. Der Unterzeichnete ist Willens, mit seinen Schlafröcken aufzuräumen, und wird deßnahen dieselben zu äußerst herabgesetzten Preisen erlassen.

F. Burkhardt, Schneider
unterm Schwert.

69. Ein großer kupferner Kunst-Theekessel, mehrere Dutzend neue zinnerne Teller und 1 sehr großer Mörser.

70. Schöne schwarze Marceline-, Gros d'Orleans-, Levantine-, Gres de Naples- und in allen Farben Resten, für Kleider; gestreifter Gres de Naples, schwarz seidene Halstücher, in sehr billigen Preisen, im Fadenladen im innern Bleicherweg, No. 24 kl. Stadt.

71. Zirka 200 Zentner gut gewonnenes Heu ab dem Rubensperger Hof bei Wallisellen. Nachzufragen bei Rudolf Weidmann, Steinbrecher in Unter-Embrach.

72. Ein guter Federhund, der auch als Hausthund gute Dienste leisten würde.

73. Ein Stock s. v. Pferdehaar, auf dem untern Graben No. 98, beim Ketzerthurm.

74.[15] Recht schöne neue Stockfischen trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Zindig, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz [illegible] per

schiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portoriko, pr. ℔. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

75.[14] Ein Haus mitten im Niederdorf mit 4 geräumigen Wohnungen, sammt Keller und Magazin, um den billigen Preis von 6000 fl. Nähere Auskunft, so wie die billigen Kaufskondizionen ertheilt Karl Emanuel Jäggli zur Linde neben der Treu.

76.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

77.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

78.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

79.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

80.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Zum Ausleihen wird angetragen.

81. In Hottingen, ganz nahe der Stadt, auf Ostern 1838 eine Wohnung von Stube, 3 Nebenzimmerli, wovon 2 heizbar, Küche, Winde, Keller ꝛc.

82. Auf Ostern 1838 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, s. v. Abtritt, Platz zum Aufhängen, Holzbehälter, 1 Kellerli; auf Begehren könnte noch ein Zimmer dazu gegeben werden.

83. In No. 61 in Enge auf dem Gabler ein heiteres, neu erbautes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 Kammern, auf einem Boden; ferner Platz zu Holz und 1 Kellerli, auf Ostern oder Mai. Am gleichen Ort zum Verkauf: Eine Partie Eichenholz, dienlich zu Gartenstüden.

84. Auf Ostern 1838 für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach, nahe an der Schifflände.

85. Durch Zufall wird auf Ostern 1838 vakant: Ein Laden und ein Wohngemach im ersten Etage, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, Küche, Holzbehälter und Keller, im Haus zur Winde No. 224.

86. Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ein zwischen 3 Fabriken sich befindendes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern und Platz zu Holz, alles auf einem Boden, von Stund an oder auf Ostern 1838.

87. Durch Zufall ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 schönen, sonnenreichen Stube, Küche, 2 Kammern, Winde und 1 Kellerli, unweit der Stadt.

88. Ein schönes Wohngemach in Hottingen, enthaltend 2 Stuben, von denen die eine mit Nebenkabinet und noch einem Zimmer, Keller und Platz zu Holz, auf Ostern.

89. Mit künftiger Woche in No. 395 bei St. Anna ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, mit guter bürgerlicher Kost.

90. Durch Zufall ist mit dem 1. März ein Zimmer zu vermiethen. Am gleichen Ort ist eine Stockuhr zu verkaufen, nach neuester Façon, für deren Güte man garantirt.

91. Einige möblirte Zimmer mit angenehmer Aussicht, für honette Herren, mit oder ohne Kost.

92. Es wünscht Jemand ordentliche Kostgänger nur zum Essen anzunehmen, in No. 118 kl. Stadt an der Kämbelgaß, 2 Treppen hoch.

93. Auf Ostern 1838 eine Weinschenke mit zwei Etagen, nahe bei der Stadt, mit schöner Aussicht auf den See.

94. Ein sehr schönes, neues Wohngemach mit 3 durchgängigen Zimmern Küche, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller, [illegible] Hirschengraben.

95. Auf Ostern oder von Stund an ganz nahe bei der Stadt, an einer der schönsten Lagen, eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, nebst Küche, für eine Haushaltung ohne Kinder.

96.[16] Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdenkammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

97. Ein Wohngemach auf nächste Ostern, auf dem zweiten Boden in No. 34 auf dem Münsterhof.

98. Durch Zufall auf Ostern 1838 ein Wohnhaus, enthaltend, 1stes Etage: Stube, Alkoven, Kammer und Küche; 2tes Etage: Stube, Nebenkabinet, Kammer; 3tes Etage: 2 mit einem Ofen heizbare Zimmer; ferner Holzbehälter und Keller.

99. Auf Ostern 1838 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Nebenkabinet, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter und Keller, im Niederdorf No. 646.

100. Ein frohmüthiges Wohngemach auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

101. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit Kost.

102. Zwei schöne, frohmüthige Zimmer, mit guter Kost, von Stund an, am liebsten für honette Herren, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

103. Ein großes, heizbares, möblirtes Zimmer, nebst Kost, für 2 honette Herren.

104.[16] Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

105. Mehrere schöne, heitere Zimmer, mit Aussicht auf den See, auf Ostern 1838, für honette Herren, nebst Kost, in der Neustadt an der hintern Gaß No. 119.

106. Von Stund an eine Kammer, nebst Platz in der Stube und Küche, mit oder ohne Bett.

107. Auf Ostern 1838 in Stadelhofen eine geräumig-, trockene Kammer, zum Aufbewahren von Möbeln oder dgl.

108. Eine schöne, heitere, frohmüthige Kammer, mit oder ohne Bett, um billigen Zins, von Stund an.

109. Zwei oder 3 Herren könnten mit guter Hausmannskost billig bedient werden.

110. Es wünscht Jemand von Stund an oder auf h. Ostern eine Person zu sich zu nehmen, wo möglich ohne Möbeln.

111. An schöner, gangbarer Straße ein ganzes Plainpied, zu einem Laden oder Komptoir dienlich; auf Begehren können Magazine dazu gegeben werden.

112. Ein hohes, frohmüthiges Zimmer, mit schöner Aussicht, in der Nähe des Obmannamtes, von Stund an, ohne Kost.

113. Von Stund an ein heizbares Stübchen und nöthigenfalls Platz in der Küche.

114. In einer Remise wäre noch Platz, um einige Chaisen aufzubewahren. Zugleich könnte man noch ein Pferd ans Futter nehmen, das sehr gut besorgt würde.

115. Man wünscht in No. 50 im Oberdorf einen bequem zu leerenden Abtritt an Jemanden, der ihn regelmäßig leeren würde, zu vergeben.

116.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, geräumigem Keller, Küche, eigenem s. v. Abtritt, für honette Leute, um billigen Zins; auf Verlangen könnte noch eine Stube und Kabinet dazu gegeben werden.

117.[5] Ein schöner Wohnboden unweit der Stadt auf Ostern oder Maitag 1838, an honette Leute, um billigen Zins; oder man würde auch Tischgänger annehmen, mit oder ohne Möbeln.

Zu entlehnen wird begehrt.

118. Ein Gebäude, 1 Stock hoch, von zirka 80′ Länge und 24′ [illegible], oder sonst eine diesem Raume entsprechende Lokalität, am liebsten in der kleinen Stadt.

119. Auf kommende Ostern oder früher sucht man einen kleinen Laden, und wo möglich auf 1stem oder 2tem Stock eine kleine Wohnung, allein an einer Hauptstraße der kleinen oder großen Stadt.

120. Auf Anfangs März oder auf Ostern 1838 ein geräumiges, heizbares Wohnzimmer mit Kost.

121. Ein Laden an einer gangbaren Straße, von Stund an oder auf Ostern.

122. Man wünscht auf einen Gütergewerb mit Mai 1838 fl. 3000 à 4 % gegen verstandsfreie, vierfache Unterpfand.

Ebenfalls werden 600 fl. auf gute Unterpfand gesucht, von Stund an oder auf Mai 1838.

123. 260 fl. von Stund an auf vorstandsfreie Unterpfand.

124 Von Stund an oder auf Ostern ein nicht gar großes Magazin, zur Aufbewahrung von Baumaterialien, in der Mitte der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

123. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Flechten neuer und alter Sessel, Ruhebetten, Tabouretli und Fauteuil; auch empfiehlt sie von dem Nahmen der sel. verstorbenen Frau Wedey den wertheften Gönnern ihren geneigten Zuspruch.

Frau Appenzeller in Hottingen,
bei Hrn. Hab,
oben am Schulhaus.

Die Ablage ist im Laden unter der Kerze.

126. Es wünscht eine bestandene Person einen Platz als Stubenmagd oder auch als Vergängerin; sie hat die besten Zeugnisse aufzuweisen und könnte sogleich eintreten. Nachzufragen in No. 209 an der kl. Strehlgaß.

127. Es wünscht eine rechtschaffene Weibsperson von bestandenem Alter von Stund an an einen rechten Platz zu kommen, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

128. Eine rechtschaffene Person wünscht in hiesiger Stadt oder Umgegend an einen Platz als Küchenmagd zu kommen; sie versteht alle Hausgeschäfte gut und ihrer Treue könnte man versichert sein. Näheres zu erfragen bei Frau Brandenberger in der Schipfe No. 196.

129. Es wünscht eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Magd einen ehrenfesten Platz; sie könnte von Stund an eintreten. Zu erfragen in No. 112 in Hottingen, nahe bei der Kreuzkirche.

130. Bei Unterzeichnetem kann man aller Arten Wanduhren zum Ausputzen und Reparieren abgeben und wieder abholen; die in der Nähe Wohnenden können nur berichten, weiter Entfernte belieben ihren Wohnort und Namen anzugeben; auch nimmt man solche, ausgenommen eiserne, brauchbare und unbrauchbare, käuflich an, welch erstere wieder zum Verkauf ausgerüstet werden. Indem man für gute und billige Bedienung garantirt, bittet man um geneigten Zuspruch.

Rudolf Rüegg, Buchbinder
auf der untern Brücke.

131. Es wünscht sogleich oder auf kommendes Ostern ein junges Frauenzimmer, welches in der Modenarbeit gut geübt ist, bei einer Putzmacherin in hiesiger Stadt als Arbeiterin einzutreten; sie würde mit einer billigen Belohnung zufrieden sein.

132. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle häuslichen Geschäfte gut versteht, lismen, spinnen und nähen kann, so bald wie möglich in einen Dienst zu honetten Leuten zu kommen; sie kann gute Zeugnisse aufweisen und könnte sogleich eintreten.

133. Eine hiesige, rechtschaffene Bürgersfrau, welche durch den Tod ihres sel. Gatten genöthigt ist, ihr Auskommen zu suchen, wünscht als Haushälterin oder in einen Laden angestellt zu werden, indem sie eine Haushaltung zu führen, so wie schreiben und rechnen wohl versteht.

134. Es verlangt eine rechtschaffene Person von Stund an einen Platz; sie kann nähen, stricken und kochen, und hat gute Zeugnisse aufzuweisen; sie würde auch als Kellnerin eintreten.

135. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene

Person von Stund an in einen Stuben- oder leichten Küchenplatz einzutreten.

136. Ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter, ledigen Standes, wünscht als solcher, unter Zusicherung treuer und pünktlicher Bedienung, bei einem oder mehreren Herren zum Posten oder Kleiderreinigen ꝛc. für einige oder längere Zeit Anstellung zu finden.

137. Ein Mann wünscht eine Anstellung als Packer oder Poster in einem Handlungshause; seiner Treue und Aufrichtigkeit kann man versichert sein.

138. **Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrtesten Damen aller Arten gefarbte Broderien zu verfertigen, sei es mit ganzem oder halbem Stich, oder auch in Perlen; sie wird sichs angelegen sein lassen elegante Arbeit zu liefern, indem sie sich schon längere Zeit in solcher geübt hat. Es bittet höflichst um geneigten Zuspruch

Friederika Wehrli,
im obern Spiegel No. 261.

139. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen, und macht hiemit ihren resp. Gönnern die ergebenste Anzeige, daß von nun an Kommissionen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten können abgegeben werden in der großen Stadt im Spezereiladen bei Hrn. Dietrich im Rindermarkt, in der kleinen Stadt im Spezereiladen bei Hrn. Schalterer an der Storchengaß, neben Hrn. Dolder. Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Frau Boller, Strohsesselflechterin
an der Elsaßergaß No. 446.

140. Man empfiehlt sich höflichst Steck- und Wanduhren auszuputzen und zu reparriren, so wie Spinnräder und andere Drechslerarbeiten zu verfertigen und zu verbessern. Guter und billiger Bedienung kann man versichert sein. Nachzufragen im Niederdorf im Tausendseelengäßli No. 543, eine Treppe hoch

141. Es wünscht ein Knabe von 18 Jahren einen Platz zu erhalten entweder in einer Kanzlei oder in einem Handlungshaus. Zugleich nimmt er zum Kopiren an. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist in No. 356 bei Jakob Gaßmann im Rindermarkt.

142. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an in eine honette Wirthschaft als Kellnerin einzutreten.

143. Es wünscht ein treues, fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen von 17 bis 18 Jahren einen Platz; es könnte von Stund an eintreten.

144. Es wünscht eine Person, die gut nähen und stricken kann, einen Platz als Stuben- oder Kindermagd; sie könnte sogleich eintreten.

145. Eine junge, starke Person, welche auch schon gedient, wünscht Orte zum Spetten und Reinigen zu erhalten, oder auch um Kranken abzuwarten.

Amtliche Anzeigen.

146. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Meili von Bellstern, Pfarre Seen, seßhaft am Heidbach zu Hirslanden, Pfarre Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 12. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. Hornung 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

147. **Ausschreibung von zwei Stipendien.**

I. Anmit wird ein Stipendium von 160 Franken ausschließlich für Schüler der Kantonsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1) Eine von dem Gemeindrathe des Heimathsortes unterstützte Erklärung der Eltern oder Vormünder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß, wofür Formulare bei den Rektoren und Prorektoren abzuholen sind.
2) Ein von der Aufsichtsbehörde der von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

II Für Jünglinge, welche die höhern wissenschaftlichen Kantonal-Lehranstalten besuchen, wird ferner ein erledigtes Stipendium von 240 Franken ausgeschrieben. Die Erfordernisse sind die nämlichen, und außer diesen noch, daß die Bewerber das 15te Altersjahr zurückgelegt haben.

Die Anmeldungen für diese zwei Stipendien müssen in Zeit von vier Wochen vom heutigen Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, HHrn Bürgermeister Hirzel, geschehen.

Aktum Zürich, den 17. Februar 1838.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

148.[17] **Publikazion.**

Die unterzeichnete Behörde sieht sich veranlaßt, den Bau der um das untere Munizionsgebäude im Sihlfeld zu erbauenden Einfassungsmauer nochmals zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Diejenigen resp. Baumeister, welche wünschen diese Arbeit zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Zeichnung der Mauer, die hierauf bezügliche Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Mittwochs den 14. März, Nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Nach Abhaltung der leztern wird sodann die Vollendung der Mauer um das obere Magazin ebenfalls zur Absteigerung gebracht werden; die betreffenden Bedingungen sind gleichfalls bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Zürich, den 23. Februar 1838.

Aus Auftrag des Staatshaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

149. J. Jakob Heß von Zürich, gew. Inhaber des Geschäftsbureaus zur Reblaube dahier, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato sich hierorts auszuweisen, daß er die Jgfr. Rosina Werndli dahier für ihre Forderung von 505 fl. 19 ß. befriedigt habe, oder (sofern er die Schuld in quali oder quanto widerspräche) daß er bereit sei, ihr in hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, er habe sich Schulden halber entfernt, worauf Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, den 21. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

150. Ueber die von den resp. Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Tochter des unterm 21. Januar d. J. in der Gemeinde Außersihl verstorbenen Jakob Rösli, Indiennendrucker von Birchwil Gemeinde Rümlang, den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 26 März 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des verstorb. Jakob Rösli die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 20. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

151. Der seit Ao. 1790 und die seit 1818 unbekannt abwesenden Heinrich und Anna Rosenberger von Landiken, deren ehliche Descendenten oder wer sonst an ihr Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, werden aufgefordert, binnen 9 Monaten sich hierorts anzumelden, widrigenfalls das Vermögen des Heinrich Rosenberger seinen hierorts bekannten Erben gegen Kauzion überlassen, von demjenigen der Anna Rosenberger aber den Erben die Zinsen verabfolgt würden.

Zürich, am 14. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

152. Endsunterschriebener ersuche das löbliche Postamt, so wie das geehrte Publikum, alles an ihn adressirte nicht dem Johannes Hofmann, Bot von Erlenbach, sondern dem Heinrich von Ruf, Bot von Erlenbach, zu übergeben.

Erlenbach, den 16. Febr. 1838.

Johannes Baumann, Spengler.

153. Briefe und Pakete mit der Adresse „Trauenberg" oder „C. Hirzel, Pfarrer in Rüschlikon", ersucht man keinem andern Boten zu übergeben als dem Wachtmeister Johannes Hofmann von Erlenbach; seine Einkehr ist unter dem Raben.

154. Unterzeichneter zeige hiemit an, daß ich mich von Zürich entferne, um mich in Küsnach zu etabliren. Zugleich benachrichtige ich die P. T. Herren, die mir auch ferner ihr Zutrauen schenken wollen, daß ich wöchentlich 3 Mal, am Montag, Mittwoch und Freitag in Zürich von 11 bis 3 Uhr zu sprechen bin. Allfällige Aufträge und Briefe bitte ich bei Hrn. Regierungsrath Keller in der kl. Brunngasse abzugeben.

T. Zaiaczkowski,
Doktor der Medizin und Chirurgie.

155.[15] Wer sich einem E. Publikum zu Stadt und Land in Verfertigung von Petizionen jeder Art, an Regierungs-, Bezirks- und Gemeindsbehörden, Rekursbegehren, Kaufsansätzen, Obligazionen, aller Arten Anzeigen in öffentliche Blätter u. s. f., so wie zu Abfassung von Kauf-, Miethe- und Pachtverträgen, Besorgung von Inhibizionen und Rekursschlägen, und überhaupt zu allen Rechtsgeschäften unter den gesetzlich vorgeschriebenen Beschränkungen, — bestens empfehlt, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit und pünktlicher, schnellee und äußerst billiger Bedienung, ist im Berichthaus zu vernehmen, wobei noch ersucht wird, wenn immer möglich die Nachmittagsstunde von 1 bis 3 Uhr zu Ertheilung von dießfälligen mündlichen Aufträgen wählen, schriftliche aber jedenfalls frankirt einsenden zu wollen.

Nro. 19. Montag den 5. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ankündigung
eines so eben erscheinenden
Prachtwerkes für Freunde der Länderkunde
unter dem Titel:
Malerischer
Atlas
und
beschreibende Darstellungen
aus dem
Gebiete der Erdkunde.
Herausgegeben
von
Eduard Pöppig.

In Imperialoktav mit den feinsten Stahlstichen.

Dieses Werk erscheint in monatlichen Lieferungen, jede aus drei Stahlstichen und drei Bogen Text bestehend, in Imperialoktav und in Umschlag geheftet.

Der Subskriptionspreis einer Lieferung ist auf 30 ß. festgesetzt.

Bei dem Eintritt in die Subskription macht man sich auf die Abnahme von 12 Lieferungen verbindlich, die einen Band bilden, wozu ein eigenes Register zur schnellen Uebersicht des Inhaltes geliefert wird.

Die erste bis dritte Lieferung ist bereits erschienen.

Subskriptionslisten nebst Probe der Stahlstiche liegen bei mir zur Ansicht und Unterzeichnung bereit.

Zürich den 1. März 1838.

Friedrich Schultheß
auf dem Großmünsterplatz.

2. Bei L. F. Fues in Tübingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Fr. Schultheß:

Erörterungen
über die
allgemeine Renten-Anstalt
in Stuttgart
von
Dr. R. v. Mohl, Prof. der Staatsw. in Tübingen.

62 S. 8. Preis 14 ß.

Der Zweck dieser kleinen Schrift ist ein doppelter, nämlich erstens, das Publikum auf die nachtheiligen Bestimmungen in den Statuten der allgemeinen Rentenanstalt aufmerksam zu machen; und zweitens, zu beweisen, daß die Direktoren dieser Anstalt auf die in der letzten Zeit so vielfach besprochenen Abzüge von den Einlagen keinen Anspruch haben. Es sind Winke für die Aktionäre beigefügt, wie sie zu ihrem Rechte zu gelangen suchen können.

3.19 Der Unterzeichnete nimmt hiemit die Freiheit, auch für dieses Jahr sein wohlassortirtes Lager von Strohhüten für Frauenzimmer, Herren und Knaben bestens zu empfehlen, und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß von Stund aller Arten von Strohhüten zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, wofür sich unter Zusicherung pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt

Franz Dür
im Rindermarkt.

4.19 Häuserverkauf.

Ein Haus in freundlicher Lage, an einer der Hauptstraßen der Stadt, mit zwei räumlichen Wohnungen und einem Zimmer zu ebener Erde, zu einem für den Raum und die schönen Zimmer unverhältnißmäßig billigen Preise.

Ferner:

Ein schön gelegenes Haus mit 18 heizbaren Zimmern, in zwei von einander unabhängigen Wohnungen und einem Erdgeschoße. Die meisterhafte Eintheilung des Hauses, verbunden mit äußerer Eleganz und der Annehmlichkeit, welche ein Belvedere, ein großer Garten, ein Brunnen, ein Badehaus u. s. w. gewähren, lassen auf zahlreiche Kaufliebhaber hoffen.

Der sich auch zu Geldgeschäften bestens empfehlende

Fäsi, Sensal.

5.19 Hausverkauf.

Ein wohlgelegenes, geräumiges Haus mit mehr als 20 Zimmern, Waschhaus, Magazin, Zinne, Holzhaus, Hühnerhof, Gartenhaus und Garten sammt Baurecht.

Dieses Haus eignet sich für mancherlei Berufsarten, würde aber besondere Vortheile dem Uebernehmer des bisher mit schönem Nutzen betriebenen Bücherhandels darbieten.

Auskunft ertheilt der sich bestens empfehlende

Sensal Fäsi.

6.19 Verkauf von Wasserlokalen.

Ein schöner Mühlengewerb am See, mit bedeutendem Wasserfall, außer dem zur Mühle und Säge benutzten.

Eine kleine, aber gut eingerichtete und sich im besten Stande befindliche Baumwollspinnerei.

15' Fall an einem Flusse des Kantons Zürich, in kurzer Strecke.

Ein Fabriklokal am laufenden Wasser, jedoch ohne Getriebe.

Eine Tabackstampfe.

Nähere Auskunft gibt

Fäsi, Sensal.

7.19 Bekanntmachung.

Den 19. bis zum 23 März, jedes Mal Nachmittags 1 Uhr, l. Jahres, werden auf der L. Zunft der Schuhmacher dahier aus der Hinterlassenschaft des sel. verstorbenen Herrn Benedikt Fischer, Juwelir, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

1) An gefaßten Gegenständen:
Verschiedene Nadeln, Ringe, Ohrenringe &c., von Brillanten und Rosetten.
2) An ungefaßten Steinen:
Von verschiedener Qualität und Größe Brillanten, Rubine, Smaragde und andere Edelsteine.
3) An Perlen:
25 Fach verschiedener Größe.
4) Verschiedene Bijouterien.
5) Altes Gold und Silber.
6) Gemälde und sonstige Antiquitäten, worunter 14 Stück Figuren von Elfenbein, in Holz gekleidet, 10 Zoll hoch, sich befinden.

Schaffhausen den 26. Febr. 1838.

Im Namen der Erbsmassa:
Oechslin-Fischer,
Bierbrauer.

8. Einzige Niederlage für die östliche Schweiz vom ächten Pariser Rapé (Poudre de France), seinem Macuba in Blechbuchsen; reicher Auswahl von Carada und andern Schnupftabacken; bedeutendes Lager von ächten Havanna- und Bremer-Zigarren, ächte und façon. Marseiller Zigarren, Maracaibo- und Varinas Kanaster in Rollen von 1 fl. bis 5 fl. pr. lb., Portorico in Rollen von 25 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. lb., feiner türkischer und ungarischer Taback, und überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel in beliebiger Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

Im Tobackverlag von Friedr. Wyder oben an der Marktgasse.

9. Unter billigen Konditionen ein wohlunterhaltenes, gut eingerichtetes, sonnenreiches Haus mit 10 Zimmern, wovon 6 heizbar, 2 Küchen und etwelchem Hauptbedarf zu einer Aten, und einem sehr guten Keller mit wenigstens 60 Eimer weingrünen Fässern, in der Privatassekuranz um die Summe von 5500 fl. versichert.

10.19 Der Unterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß er sein bisanhin bewordenes, zu mehreren Berufen gut gelegenes Heimwesen, an der Straße und mitten in der Gemeinde Thalweil gelegen, unterm 14. März 1838 aus freier Hand zu verkaufen gedenkt. Dasselbe besteht in einer gut gebauten, geräumigen Behausung, No. 96 bezeichnet, und einem Garten vor derselben

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen, in der Zwischenzeit dasselbe zu besichtigen, und sodann am besagten Tage, Abends um 6 Uhr, im Gemeindhause dahier sich einzufinden, wo sodann die Kaufbedingnisse bekannt gemacht und unter gesetzlicher Leitung die Steigerung vorgenommen werden wird.

Thalweil den 26. Februar 1838.

C. H. Tobler, Buchbinder.

11. Durch die Liquidazion eines Medeladens werden sämmtliche, meistens neuere, sehr schöne und solide Waaren unter dem Ankaufspreise verkauft werden und liegen in No. 47 in Winterthur zur Einsicht bereit; es sind: 30 Strohhüte, 24 wollene große Shawls, 25 Echarpes, Seiden-, Stramin- und Foulard-Shawls, 24 Fasen- und Tüllschleier, 29 Halstücher, 18 Ridikül, 23 seidene Herren- und Damen-Cravatten, 5 Foulards, 46 Ceinturen und 42 Ellen Ceintureband, einige Bouquets weiße und schwarze Federn, 9 Ellen Crepe und Blüsch, 6 5/8 Ellen gefarbter Seidensammet, 34 Ellen Gaze, 29 1/2 Ellen weißer und schwarzer Tüll am Stück, 1060 Ellen Tüllspitzen, 43 Ellen verschiedene weiße Hut- und Futterzeuge, 1800 Ellen seidene Bänder, 144 Ellen Entredeux, 224 Ellen Fadenspitzen, 343 Ellen Seidenblenden und Applikazien, 82 1/2 Stab seidene Hut- und Futterstoffe, 166 Paar seidene, lederne und baumwollene Handschuhe, schöne Blumen und Brautkränze, verschiedene verfertigte Modenarbeiten nebst sehr vielen Garnitur- und Fournitur-Artikeln und 14 Loth gefarbte Nähseide.

12. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er von nun an eine Niederlage seines Weingeistes, bester Qualität, bei Hrn. August Schüle, Kupfermeister an der Kruggasse hält, und hofft, dessen reine Qualität und billigster Preis werde zahlreichen Zuspruch finden. Die Preise bei Hrn Schüle sind die gleichen wie bei mir selbst, nämlich für den deutschen 28 ß. per Maß, für den französischen 1 fl.

J. J. Hanhart
zum Vögli.

13. Empfehlung.

Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum mit einer schönen Auswahl feinen und gröberen künstlichen Blumen und Hochzeitskränzchen; auch sind bei ihr zu haben: gemachte Hauben, Kinderhäubchen und Chemisetten, nach neuestem Geschmack.

Zugleich empfiehlt sie sich zu Verfertigung und zum Ausleihen von Freudmeien und Todtenkränzen; alles in möglichst billigen Preisen.

Sidette Hausmann,
bei Frau Muller-Hausmann
auf dem Eiermarkt No. 237,
3 Treppen hoch.

14.19 Vier weingrüne Fässer mit Eisen gebunden, so gut wie neu, eines von 4 und drei davon jedes 9 bis 10 Eimer altes Zürichmaß haltend; ein neuer Korpus mit 20 Schubladen, für Spezereiwaaren; 1 Oelkasten mit 2 Abtheilungen, und noch ein Resten guter Kaffe und Rauchtaback, um damit aufzuräumen.

Obige Gegenstände können eingesehen werden bei

C. H. Tobler, Buchbinder
in Thalweil.

15. Mehrere schöne Ruhebetten, 2 Madratzen, 1 einschläfiges und 1 zweischläfiges Bett und einige gepolsterte Nähtischli.

16. Bei Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind käuflich zu haben: ein 6täufiger, ein 4täufiger, ein 3täufiger und zwei kleinere Kessel, für jeden Gebrauch dienlich, ein diso mit Aufsatz zum Brennen, 2 sehr schöne Wasserkessel, 1 Fischkessel, 8 noch wie neue Wehenpfannen, wogegen man Brod nehmen würde; Gelten, Pfannen, Häfen, Deckel und andere

Vorrath gefochtener Milchmäßli, nebst andern Waaren mehr; alles in billigen Preisen.

17. Um zu verhüten, daß man nicht wieder mit einer leeren Aschentause abziehen müsse, bemerke ich, daß nur die Weintause angefüllt zu 3 alten Vierteln berechnet von den feilgebotenen Erdäpfeln, hier angenommen à 1 fl. 10 ß., und franko Zürich geliefert à 1 fl. 15 ß. verkäuflich sei, nach beliebigem Quantum und bester Qualität. Bestellungen erwarte per Post. Jakob Huber, Metzger im Hard.

18. Feinste und beste Qualität italienische Salami ist zu haben bei
Bratwurster Landolt
an der Marktgaß.

19. Wegen Mangel an Platz 1 Dutzend Sessel, 1 — 2 Kommoden, 1 Klavier, runder tann. Tisch und Sopha.

20. Wegen Mangel an Platz ein tschläfiges Bett mit Laubsack und Bettstatt; am nämlichen Ort eine neue Wassertanse mit einem stürzenen Rohr.

21. Bei Frau Ziegler zum Unterhaus in Schaffhausen ist eine Gattung gebleichte Leinwand zu haben, die wegen ihrer Weichheit und Dauerhaftigkeit sich vorzüglich zu Kinderwindeln eignet. Auf Verlangen werden Muster eingesandt.

22. Bei Küfer Baltensperger im Töfifeld bei Winterthur sind der besten Sorten schwarze Einschlagreben in billigem Preis zu haben.

23. Zirka 200 Gartenbäume, als: Piramiden und Spalier auf Küttenen- und Paradiesstämme gepfropft, wegen Veränderung des Landes.

24. Eine schöne Partie Webegarn von bestem leinenem Stoffe, zu 34 ß. und 1 fl. 5 ß. pr. ℔.

25. Ein bedeutendes Quantum 34r und 36r Wein.

26. Zwei Kästen, 2 Kommoden, 1 Glaskästli, 1 Chiffonniere, 1 Sekretär, 1 Sopha nach neuester Art, 1 Stockuhr noch in gutem Zustand, Betten mit Anzügen, Laubsäcken und Unterbettziechen. 2 Madratzen. Bettstatten. 2 Schreibpult zum Sitzen, 1 Kinderbett sammt Bettstatt, große und kleine Tische, Koffern 1 Windellade, 1 Aufsatzkommode, 1 Schreibtisch, nebst vielen andern Sachen mehr.

27. Ein gut konditionirter Küferwerkzeug.

28. Gutes altes Kirschenwasser, Trusenbranntwein und andere gebrannte Wasser, zu billigen Preisen.

29. Schöne holländische Ranunkelwurzeln, das Dutzend à 8 ß., in Kommission im Spezereiladen gegenüber der Post.

30 Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aller Arten Schlosserarbeiten in billigem Preis zu liefern, solide Arbeit versichernd. Zugleich empfiehlt er sich für Reparatur alter, so wie zur Verfertigung neuer Winden.
Jakob von Moos, Schlosser,
wohnhaft an der Schmidgasse No. 570.

31. Ein älteres, noch in brauchbarem Stand befindliches einschläfiges Bett sammt Bettstatt und Laubsack, aus einem Privathaus.

32. Zwei neue Kartenmaschinen mit neuen Garnituren, 20 1/2 Zoll breit im Besteck, welche für Seidenwatten zu verfertigen sehr zweckmäßig sind. Für nähere Auskunft beliebe man sich auf dem Komptoir in der Neumühle zu melden.

33. Zwei nußb. Bettstättli, 1 nußb ovaler Ausziehusch, 1 nußb. Krankensessel, 1 tann. Tischli, 1 tann. Nachttischli. 2 große und 2 kleine Marmorplatten, 1 Schleifstein zum Drehen, 34 Stück mehlb. Laden; alles zu sehr billigen Preisen. Zu sich bei Wittwe Uhler in No. 588 auf dem Häringplätzchen anzumelden.

34. Ein großes 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 tann. Küchenkästli, nußbaumfarb angestrichen, bei Kaspar Gmünder in Oberstraß, wohnhaft im Hause des ehemaligen Wild.

35. Zwei noch in gutem Stand befindliche Doppelflinten mit Bistonfeuer, um billigen Preis, bei Samuel Bechtold, Büchsenmacher.

36. Zirka 80 Stück rothtann. Serlen- und Baumstangen von 25 bis 36 Fuß sind zu haben bei Hs. Jb. Krebser in Geerlisberg bei Kloten.

37. Kanarienvögel sind allezeit zu haben bei Muri-Bot Meier unterm Widder. Einer davon pfeift den Freischütz und ist ganz zahm.

38. Ein in gutem Stand sich befindender Webstuhl von Eichenholz für einen Leineweber, sammt aller Zubehör, alles um billigen Preis.

39. Zirka 100 Stück Hasenbälge, wovon zirka 66 Stück Winterbälge, die andern Sommer- und Herbstbälge sind.

40. Eine Blumentrage zu billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

41. Ein noch fast neuer schwarz buratener Kirchenmantel.

42. Zirka 40 Zentner gut gewittertes Heu.

43. Vier neue einschläfige Bettstatten, nußbaumfarb angestrichen, das Stück à 5 fl.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Dem Unterzeichneten sind mehrere Geldposten in Kommission übergeben worden, welche er in kleinern Summen gegen hinlängliche Unterpfand anzuleihen im Fall ist.
Hiefür wird täglich Morgens von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Bescheid ertheilt.
Diethelm Schultheß
im großen Erker No. 210 B.

46. Auf Kirchweih 1838 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend, eine Treppe hoch: 2 Stuben mit Alkoven und Wandkästen, 1 Nebenzimmer ebenfalls mit Wandkästen und Alkoven, 1 Küche und s. v. Abtritt; ferner, 2 Treppen hoch: 1 Stube mit Alkoven, nebst 1 Kammer, dann 1 Plunderkämmerli und Platz zu Holz, nebst 1 Keller. Auf Verlangen wurde man dieses Gemach auch ohne die Stube auf dem zweiten Boden ausleihen.

47. In Hottingen ein Wohngemach auf h. Ostern, bestehend in 4 Zimmern, von denen 2 Stuben, die eine mit Nebenkabinet, Kuche, Keller, Platz zu Holz; entweder zu Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr zu verleihen.

48. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 1 Kammer und 1 Holzbehälter; in No. 82 im Hottingerberg.

49. Auf Ostern wird durch Zufall das untere Gemach in No. 6 beim Kreuz in Hirslanden vakant, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche, Keller, 1 Winde; am liebsten für ordentliche Leute ohne Kinder. Am gleichen Ort zum Verkaufen: 1 Orgel mit 7 Registern, 4 1/2 Oktav; 1 Basset und 1 Violin.

50. Durch Zufall auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Alkoven, Nebenzimmer, 1 Keller, Holzbehalter und Kuche, in Mitte der Stadt.

51. In Küsnach ist auf Maitag gegen billigen Miethzins zu beziehen, eine wohlbewerbene Bäckerei, bestehend in einem neuerbauten Wohnhause mit zwei großen vertäfelten und sehr guter Heizeinrichtung versehenen Zimmern, zwei Kammern, zwei Küchen, einer großen Winde, Keller und s. v. Abtritt; ferner: Back- und Waschhaus mit laufendem Brunnen und Holzschopf, alles in einem geschlossenen Hof mitten im Dorfe. Eine ordentliche Familie würde bald mehrere Kostgänger finden. Der Besitzer ist im Berichthaus zu erfahren.

52. Auf Ostern oder Maitag 1838 ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche und 2 Kammern, nebst übrigen Räumen.

53. Auf Ostern für honette Leute ein helles Wohngemach, bestehend in Stube, großem Nebenzimmer, Küche, eine Treppe höher 1 Kammer und Holzbehälter, ferner 1 Keller.

54. Auf Ostern 1838 für mehrere Herren 3 — 4 heizbare Zimmer mit sehr schöner Aussicht, in der Nähe des Universitätsgebäudes, jedoch nur mit Kost; das eine von diesen Zimmern mit Kabinet, 2 andere derselben mit Wandkästen.

55.[19] Auf künftigen April zwei artige, durch den gleichen Ofen heizbare Zimmer, das eine getäfelt, mit einem großen Wandkasten, das andere tapezirt, mit freundlicher Aussicht, im Mittelpunkt der Stadt, ohne Möbeln.

56. Einige möblirte Zimmer für Herren, ohne Kost.

57. Zwei große Kammern, die sich für Magazine oder auch für vieles anderes eignen würden, von Stund an.

58. Auf Ostern 2 helle, geräumige Kammern, jedoch ohne Platz in der Küche.

59. Auf Ostern 1838 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, s. v. Abtritt, Platz zum Aufhängen, Holzbehälter, 1 Kellerli; auf Verlangen könnte noch ein Zimmer dazu gegeben werden.

60. Einige möblirte Zimmer mit angenehmer Aussicht, für honette Herren, mit oder ohne Kost.

61. Auf Ostern 1838 eine heitere, trockene Kammer, Platz in der Stube, am liebsten an eine Mannsperson, No. 250 an der Schifflegaß.

62. Eine heitere, sonnenreiche Werkstatt sammt Hofraum, auf dem Predigerkirchhof von Stund an.

63. Eine Stunde von der Stadt wünschte Jemand ein Kind an die Kost zu nehmen.

Zu entlehnen wird begehrt.

64. 500 fl. von Stund an oder auf Maitag, auf gute Unterpfand in der Stadt à 5 fl. zu verzinsen.

65. 90 — 100 fl. und 50 fl. gegen solide doppelte Unterpfand, wo möglich von Stund an.

66. Es wünscht eine Person eine Kammer von Stund an in der Stadt oder in der Nähe derselben.

Nachfragen nach Arbeit.

67. Anzeige.
Um häufigen Nachfragen zu entsprechen, finde ich mich bewogen, dem E. Publikum anzuzeigen, daß ich eine Sonntagsschule für junge Handwerker und Knaben errichtet, wo gründlicher Unterricht im Zeichnen (theoretisch und praktisch), Rechnen, Orthographie, Schönschrift und Geographie ertheilt wird. Eltern, die ihre Zöglinge mir anzuvertrauen wünschen, sind höflichst eingeladen.
Zugleich anerbiete ich meine Dienste in Verfertigung von Plänen und Grundrissen, so wie in Ausmessungen von neu zu errichtenden und stehenden Gebäuden. Schneller und billiger Bedienung könnte man versichert sein, wozu sich bestens empfiehlt
Friedrich Schmuziger,
No. 5 am Mühlebach.

68. Ein junger Mann von 23 Jahren der schon 6 Jahre in öffentlichem Amte gestanden und sich gute Zeugnisse erworben, wünscht gegen billige Konditionen eine Anstellung zu erhalten in einem Sekretariat, oder Komptoir, oder auch bei einem praktizirenden Geometer, da er sich besonders in dieser Beziehung gründlich ausweisen kann.

69. Ein junger Mann von rechtschaffenen Eltern, mit guten Eigenschaften versehen, übernimmt allerhand Schreibarbeiten nach beliebiger Form und Schreibart, mit oder ohne Verzierungen. Auch würde er auf Verlangen Unterricht im Schönschreiben in Privathäusern ertheilen, oder sich im Falle unter sehr billigen Bedingnissen irgendwo als Kopist oder Schreibgehülfe aufnehmen lassen. Er empfiehlt sich daher bei Jedermann höflichst um geneigten Zuspruch. Für prompte, sehr billige, wie auch möglichst schnelle Bedienung, so wie für Verschwiegenheit kann Jedermann bestens versichert sein.

70. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land in Verfertigung schöner Hauben und Chemisetten, so wie auch im Waschen aller Art. Auch ist sie im Falle eine schöne Auswahl vorrathiger Hauben und Chemisetten zu verkaufen, welche sie bestens empfiehlt; sie wird sich Mühe geben, alles ihr Anvertraute aufs beste zu besorgen; auch geht sie auf Verlangen in die Kundenhäuser. Am gleichen Ort ist eine schöne Auswahl künstlicher Blumen, welche sich meistens zu Hochzeitmen eignen, zu verkaufen.
Süsette Hirzel,
wohnhaft bei Frau Kuhn-Hirzel,
Hebamme neben der Hagenbuchischen
Sommüe im Niederdorf.

71.* Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer größern Spezereihandlung gemacht hat, sucht in diesem oder einem ähnlichen Fache Anstellung. Auskunft ertheilt gerne Sulzer im Neumarkt.

72. Eine sehr geschickte Köchin, die durch ganz besondern Zufall ihren jetzigen Platz zu verändern wünscht, und immer in den honettesten Gasthöfen gedient hat, wünscht wieder in einem Gasthof angestellt zu werden. Nachzufragen in No. 55 an der Kruggaß, 2 Treppen hoch.

73. Da mein jetziger Wohnort größtentheils noch unbekannt ist, so finde ich mich wegen häufigen Nachfragen veranlaßt, dem E. Publikum bekannt zu machen, daß ich mein Heimwesen in Wädenschweil verpachtet und mich in Fluntern niedergelassen habe. Für das bis dahin genossene Zutrauen habe ich die Ehre meinen werthesten Gönnern zu Stadt und Land herzlich zu danken, und mich aufs neue für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen.

Jakob Scherer, Brunnenmacher
auf dem Zürichberg.

74. Es empfiehlt sich eine Frau in der Stadt als Vorgängerin oder Spetterin; ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

75. Es wünscht eine Person, die die Schneiderarbeit, das Weißnähen, Glätten, Stricken und alle häuslichen Geschäfte gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, je eher je lieber einen Stubenplatz.

76. Eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht von Stund an einen ordentlichen Platz als Küchenmagd zu erhalten.

77. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die gut kochen kann, an einen Platz zu kommen, oder als Krankenwärterin oder Spetterin angestellt zu werden.

78. Ein junger Mensch von 18 Jahren wünscht eine Anstellung als Hausknecht oder auch zu andern Beschäftigungen; er würde sich zu allem willig zeigen.

79. Ein junger Mensch von 18 Jahren, guter Erziehung und sanftem, bescheidenem Charakter, wünschte in irgend einem Kranken- oder in einem achtbaren Privathause eine leichte Beschäftigung. Er sieht nicht sowohl auf große Belohnung, als auf gute Behandlung.

80. Ein junger Mensch sucht einen Platz als Gärtner, er würde sich neben der Gärtnerei auch noch andere Geschäfte gefallen lassen.

81. Zwei hiesige Bürgerstöchter empfehlen sich einem E. Publikum zu billigen Bedingnissen, in Verfertigung weiblicher Arbeit, sowohl im brodiren als weißnähen und stricken.

82. Durch Zufall wünschte eine rechtschaffene Dienstmagd an einen ehrenfesten Platz zu kommen, wo sie von Stund an eintreten könnte; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und ist besonders im kochen, nähen und stricken sehr geübt.

83 Aller Sorten Sessel zum Flechten übernimmt alle Freitag, im Höfli in Zürich, Zugerbot Krandenberg. Das Stück ordinäre Sessel à 16 ß. ganz feine Pariser à 20 ß.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht findet eine Anstellung.

85. Ein gesunder Mann, im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, der gute Zeugnisse aufweisen oder sonst über sein gutes Benehmen Auskunft geben kann, findet einen Dienst als Knecht; worüber das Nähere mündlich.

86. In ein Wirthshaus auf das Land wird eine geübte Kellnerin verlangt, welche gute Zeugnisse vorzuweisen hat; sie könnte mit Ostern eintreten.

87. Zwei wohlerzogene Töchtern in oder aus der nächsten Umgebung der Stadt, die Lust und nöthige Fähigkeiten besitzen, für deren übrige Bedürfnisse aber selbst gesorgt werden müßte, könnten bei einer hiesigen Schneiderin in die Lehre treten.

88. In einen honetten Platz wird eine treue, reinliche Dienstmagd verlangt, die kochen, gut waschen, reinigen und jedes Hausgeschäft ordnungsliebend und pünktlich verrichten kann; der Platz ist eben nicht streng, doch ohne recht gute Zeugnisse wird Niemand angestellt; die Magd muß etwas nähen, gut lismen oder spinnen können.

89. Wo 6 gute Indiennendrucker verlangt werden ist bei C. Schnurrenberger, Modelstecher in Hottingen, zu vernehmen.

90 Bei der Redaktion ist zu vernehmen, wo man beauftragt ist eine Person einer Herrschaft zuzuweisen. Dieselbe müßte aber als Köchin die hinlänglichen Eigenschaften besitzen, reinlich und säuberlich sein und die übrigen Hausgeschäfte verstehen, zu welchen beiden Eigenschaften sie sich mit hinlänglichen Zeugnissen ausweisen müßte. Einer honeten Behandlung und bedeutenden Lohnes könnte dieselbe versichert sein.

91. In ein hiesiges Modenmagazin könnte eine gesittete Tochter von rechtschaffenen Eltern unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten.

92. Ein junger starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die Wagnerprofession gegen annehmbare Bedingungen erlernen.

93. Ein ordentliches Kind ab dem Lande könnte nebst einer andern Tochter unentgeltlich das Nähen erlernen, wenn es von armen aber rechtschaffenen Eltern wäre.

Anzeigen von Gefundenem.

94. In der Gegend von Richtenschweil ist dem Jakob Fürst bei Hrn. Furrer in Hottingen ein schwarzer Hund männlicher Art mit einem breiten meßingenen Halsband entloffen; der Inhaber ist ersucht selbigen dem Eigenthümer gegen das Futtergeld zukommen zu lassen.

Amtliche Anzeigen.

95. Tuchpresser Johannes Hirzel, Sohn, von Zürich, welcher sich entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen hieher zurückzukehren und seinen Kreditoren zu Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen wurde, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, am 21. Februar 1838.
Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

96. Der in Hottingen seßhaft gewesene Bäckermeister Georg Eberle von Pfullendorf, welcher sich, unbekannt wohin, entfernt hat, — wird aufgefordert, binnen 4 Wochen zurückzukehren und seinen Kreditoren zu Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, am 28. Februar 1838
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

97. Der allfällige Inhaber der vermißten Kirchenerbscheine für die Männerörter No. 262 auf der Emporkirche und No. 23 in der untern Kirche, ferner der Frauenörter No. 250 und 676 beim St. Peter dahier, — wird aufgefordert, sich binnen 8 Wochen anzumelden, widrigenfalls diese Scheine für kraftlos erklärt und die Ausfertigung neuer bewilligt würde.

Zürich, den 21 Februar 1838
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

98* Publikazion.

In Gemäßheit der Verordnung betreffend das Halten von Hunden vom 23. April 1835, so wie auf erhaltene Anweisung des L. Statthalteramtes vom 8. September vorigen Jahres und durch die Erfahrung veranlaßt, daß eine Menge von Hunden unbezeichnet in hiesiger Stadt umherlaufen, macht die Stadtpolizeikommission sämmtliche Einwohner darauf aufmerksam, daß alle unbezeichneten Hunde eingefangen werden. Zugleich bringt dieselbe in Erinnerung, daß fremde Personen ihre Hunde zu führen und Eigenthümer von scharfen Hunden diese bei Verantwortlichkeit und Strafe anzubinden oder mit einem Maulkorb zu versehen haben. So auch ist es untersagt, Nachts nach 11 Uhr die Hunde ohne Begleitung von Personen frei laufen zu lassen. Die Eigenthümer von Hunden, welchen wegen Nichtbeachten der bestehenden Verbote ihre Thiere eingefangen werden sollten, haben sich innert der Frist von vier Tagen bei Hrn. Thierarzt Zeller um die Aushingabe zu melden und eine angemessene Ahndung zu gewärtigen: solche Hunde aber, deren Eigenthümer unbekannt sind, werden nach Verlauf dieser Frist ohne weiters auf eingeholte Bewilligung des Stadtammannamtes niedergemacht.

Zürich, den 24. Febr. 1838.
Aus Auftrag der Stadtpolizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

99. Die Stadtpolizei hat nachfolgende Gegenstände in Beschlag genommen: 2 leere Kohlenfässer, 1 leeres Branntweinfäßli, 4 leere und eine volle Käsfpalen, 2 Oelfässer und 2 Steinplatten.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände haben sich für die Wiederinempfangnahme bei dem Polizeiverordneten des 1sten Stadtbezirks, Hrn. Stadtrath Rahn in Stadelhofen, zu melden.

Zürich den 26. Febr. 1838.
Die Stadtpolizei des 1sten Bezirks.

100. Anzeige.

Donnerstag und Freitag den 8. u. 9. März d. J., Morgens 8 Uhr, werden in der bei Schaffhausen gelegenen Paradies-Schaarenwaldung bei Weiern

Tannen, Forren u. Hagenbuchen

a. Zirka 120 Tannen- u. Forrensagblöcke,
b. Zirka 100 Tannen- u. Forrentrommen,
c. Zirka 100 Tannen- und Forren Mittelholz,
d. Zirka 400 Tannen- und Forren-Riegel und Rasen, und
e. Zirka 50 Hagenbuchen

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Auf der gleichen Stelle werden in diesem Frühjahr ebenfalls ein bedeutendes Quantum der schönsten Eichen, wovon sich eine zu einem Trottbaum eignen würde, zum Verkauf geschlagen werden.

Verwaltung Paradies.

101. Auf Anordnung des W. L. Bezirksgerichtes Zürich werden Mittwochs den 7. dieß, Nachmittags 2 Uhr, mehrere hausräthliche Gegenstände, Kästen, Manns und Weiber Kleider, Betten u. s. w. im Hause zum Waldshut an der Steingasse öffentlich versteigert, und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Das respektive Publikum wird zahlreich sich einzufinden, freundlichst gebeten.

Zürich den 2. März 1838.
Der Stadtammann:
C. A. Grob.

102. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung L. Gantbeamtung wird Jakob Sträuli in Hottingen sein auf dem Bachlig daselbst liegendes Heimwesen Donnerstags den 15. März 1838, Abends 5 Uhr, im Gemeindhaus in Hottingen auf freier, offener Gant, feil bieten. Dasselbe enthält:

1) Ein halbes Wohnhaus, bestehend in 1 Stube, 4 Kammern, wovon eine heizbar, 1 Laden und Magazin, 1 Küche, 1 Keller, 1/2 Antheil an einer geräumigen Winde und s. v. Abtritt.
2) Die Hälfte Antheil an dem dabei stehenden Waschhaus.
3) Ein kleiner Garten beim Haus.
4) Antheil an einem laufenden Brunnen.

Das Heimwesen ist an einer überaus schönen und vortheilhaften Lage, kaum 10 Minuten von der Stadt. Bei dem wohl eingerichteten soliden Haus kreuzen sich die 2 Hauptwege in der Gemeinde. Der in demselben befindliche Laden ist im stärksten Flor. Ein Gewerbtreibender und besonders ein Spezereihändler würde sich mit großem entschiedenem Vortheil da niederlassen.

Auch die Kaufkonditionen werden sehr annehmbar erfunden werden. Sie können in der Zwischenzeit beim Eigenthümer eingesehen werden, welcher hierzu, so wie zur Besichtigung des Lokales und zahlreichem Erscheinen bei der Gant selbst die Kaufliebhaber freundschaftlichst einladet.

Eingesehen:
Die Gantbeamtung.

103. Montag den 12 März, Nachmittags [illegible] Uhr, wird eine öffentliche Gant abge-

halten in No. 85. über ein wohlgebautes doppeltes Wohnhaus, worin eine Wirthschaft betrieben wird, nebst Ausgeländ, nahe an der Stadt gelegen, an der Schaffhauserlandstraße. Zu gleicher Zeit wird noch verschiedene Fahrhab verkauft, worunter einige Fässer. Unterzeichneter gibt nähere Auskunft.

Unterstraß den 2. Merz 1838.

Steiner, Gemeindrathspräsident.

104. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung Unterstraß, wird die Unterzeichnete den 19. März 1838, Morgens um 8 Uhr, und nöthigenfalls den folgenden Tag auf'm Riedli in Unterstraß No. 74. gegen baare Bezahlung eine Gant über nachstehende Gegenstände abhalten lassen, nämlich:

a) Ein einthüriger tannerer Kasten, eine zweischlafige nußb. Bettstatt sammt Bett, 1 nußb. Schreibtisch, 1 Sekretär von Mahagonieholz, 1 nußb. runder Tisch, ein tannener runder Tisch, Nachttischli, Sidelen, 1 sehr schönes Ruhbett mit Federn, 4 Spiegel, 2 davon mit vergoldeten Rahmen, 6 Tisch mit Bänken, dienlich in einem Garten aufzumachen, 1 großes Tischblatt zum Glätten, Leintücher, Waschseiler, Plunderzeinen und Handkörbe, verschiedenes Holzgeschirr.

b) Verschiedene Oelgemälde und Porträts.

c) Kupfernes, zinnernes, messingenes und eisernes Küchengeschirr, messingene und stürzene Kerzenstöcke, Fayance-Geschirr, 1 kupferne Schaalenwaag mit Gewicht und 2 messingene, 1 Wanduhr mit Gewicht, 1 Fliegengarn für 1 Pferd, Kaffethieren, große Strohflaschen, Verhäng, Bettanzüg und andere Gegenstände mehr.

Das geehrteste Publikum ist freundschaftlich eingeladen, am obgenannten Tag sich zahlreich einzufinden.

Unterstraß den 19. März 1838.

Barbara Erdinger Wittwe.

Eingesehen:

Steiner, Gemeindrathspräsident.

105. Herr Mathias Welti, Schreiner, läßt unter gemeindräthlicher Aufsicht den 9. März nächstkünftig, Abends 3 Uhr, im goldenen Adler dahier eine Versteigerung über 4 Bauplätze am See, nächst dem Venedig, abhalten.

Da diese zu Betreibung verschiedener Berufsarten eine sehr vortheilhafte Lage, und die beim Verkäufer Jedermann zur Einsicht liegenden Kaufbedingnisse den Käufern Vortheile darbieten, so erwartet man desto größern Zuspruch.

Enge den 27. Februar 1838.

Namens der Gantbeamtung
das Aktuariat.

106 Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden und unter gesetzlicher Leitung wird Donnerstags den 8. März, von Abends 4 Uhr an, im Wirthshaus zum Löwen in Bendlikon eine öffentliche Gant abgehalten über das Heimwesen No. 50 am Horn, im Mönchhof.

Dasselbe besteht:

In einem wohlgebauten Wohnhaus, einer halben Scheune, 1/3 Trothaus und Trotwerk, ferner einem Gemüsegarten und 1 Vrlg. Baumgarten, vor dem Haus liegend, 1 Juch. Baumgarten und 1 Juch. Reben im Scheurmeier genannt, 1 1/2 Vrlg. Baumgarten vor an dem Hornbach liegend, 1 1/2 Vrlg. Mattland, das Klosterwiesli genannt, 1 Juchart Mattland auf dem Wollishofermoos, 1/2 Juch. Mattland daselbst, 1/2 Juchart Streh- und Turbenland im Lätten, 1 Vierling Mattland hinter dem Lätten, 2 Juch. und 2 Vierling Holz und Boden auf dem Wollishofermoos, an mehreren Stücken liegend.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieses Heimwesen in der Zwischenzeit zu besichtigen, und dann an obbenanntem Tag und Ort zu erscheinen, wo dann die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Kilchberg den 26. Februar 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

107. Das in letzter Zeit stattgehabte Brandunglück in Pfäffikon veranlaßte mehrere Gesellschaften, sowohl aus selbstverfertigten, als angekauften Gegenständen aller Art eine Lotterie zu errichten, deren Ertrag zu Unterstützung der Brandbeschädigten dienen soll.

Die betreffenden H. Behörden haben bereits diesem Unternehmen die Genehmigung ertheilt. Die Direktion hofft daher, daß auch das wohlthätige Publikum demselben durch Annahme einer bedeutenden Anzahl von Billets seine Theilnahme nicht versagen werde, deren Herausgabe zu 1 Frkn. das Billet

in Zürich
die Herren W. Hol, Kunsthändler unter der Meise,
H. F. Leuthold, Kunsthändler an der Marktgasse,

in Winterthur
Herr C. Studer, Lithograph,

zu übernehmen die Gefälligkeit hatten.

108. Zürcherische Alterspensions-Kasse.

Die Theilhaber dieser Anstalt werden zu zahlreichem Besuche der Generalversammlung auf Montag den 19 März, Abends um 5 Uhr, ins Schützenhaus eingeladen. Bis zu dem erwähnten Tage steht Jedem die Rechnung zur Einsicht offen bei

dem Aktuar
Conrad Orelli, Professor.

109. Endsunterzeichneter beabsichtigt einen beträchtlichen massiven Bau im Zeltweg ausführen zu lassen, welcher in möglichst kurzer Frist angefangen und schnell unter Dach gebracht werden soll. Für die Maurerarbeit ist die Konkurrenz eröffnet. Diejenigen bekannten Maurermeister zu Stadt und Land, welche diese Arbeit zu unternehmen wünschen, belieben nun Plane und Konditionen einzusehen, sich zu melden bei

Escher-Zollikofer
Belvoir in Enge.

110. Den Interessenten der Stuttgarter Rentenanstalt wird anmit die Anzeige gemacht, daß

1) eine gründliche Wiederlegung der gegen das Institut von Professor Mehl gerichteten Anschuldigungen, und
2) allgemein faßliche Worte, betreffend diese Anstalt in den bekannten öffentlichen Lesezirkeln, so wie auch bei der Agentschaft der Anstalt zur Einsicht bereit liegen, — und ohne Zweifel jeden Theilnehmer über die Rechtlichkeit und Solidität derselben beruhigen werden.

111. Der Unterzeichnete hat die Ehre den Kunstfreunden hiemit anzuzeigen, daß er wieder in Zürich angelangt ist, und im Steinhause an der obern Kirchgasse logirt.

H. Bebi, Porträtmaler.

112. Der Unterzeichnete, indem er den Empfang nachgenannter Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Storchenegg bescheinigt, dankt mit tiefgerührtem Herzen allen diesen menschenfreundlichen Gebern und Geberinnen sowohl im Namen der dadurch Getrösteten, als auch im Namen der hiesigen Gemeindsvorsteher. Der Segen und Schutz des Allvergelters walte über allen den Edeln, welche fremder Noth so thätig sich erbarmen!

Von Zürich erhalten den 18. Febr.: 1 Pack Kleider und 4 fl. 36 ß. von A. D., von Dienstboten zusammengelegt 2 fl. 15 ß., 1 Päckchen Kleider für die Tochter, die den blinden Vater rettete, und 1 fl. 10 ß., von P. M. 2 fl. 18 ß., von Z. E. 5 fl. In das Säckli beim St. Peter gelegt worden und von Herrn Pfarrer übersandt: der braven Tochter 1 fl., ferner 4 fl. 36 ß., dem alten Mann 35 ß., ebenfalls ihnen 2 fl. 20 ß., den Brandbeschädigten 2 fl. 18 ß.; über Wald: 1 Pack Kleider und 2 fl. 20 ß. Ferner erhalten den 24. Febr.: 1 Pack mit Kleidern und 2 fl 10 ß., für den blinden Mann und Tochter 2 fl. 20 ß. H. F., den Brandbeschädigten 2 fl. 20 ß., von J. J. S. dem blinden Greisen 2 fl. 20 ß, dito von Zürich von S. G. für den blinden Vater und die Tochter 2 fl. 5 ß. Den 25. Febr.: von Zürich 4 fl. 36 ß, wobei 2 fl. für den blinden Mann und Tochter; von Ch. B. z. W. für den blinden Mann besonders 4 fl. 36 ß., von Frauen E. W. u. H. dem blinden Mann 2 fl. 18 ß. und 25 ß., nebst schönen Kleidungsstücken.

Den 26. Februar 1838.

S. Schinz, Pfarrer u. Alt-Dekan in Fischenthal.

113. Für die Brandbeschädigten in Herrlebere, hiesiger Gemeinde erhalten: 1) Aus dem Kuchensäckli beim St. Peter: a. 6 fl 10 ß., b. 1 fl, c. 2 fl. 18 ß., d. 5 fl. e. 2 fl. 18 ß. von N. N. 2) Von J. M. Z. 2 fl. 18 ß. 3) Von N. N. 1 fl. 10 ß. 4) Ein Pack von 2 Pfarrkindern, an Geld 4 fl., dito 3 fl., neues Kinderzeug, weibliche Kleidungsstücke, Bettzeug. 5) 1 Pack mit weiblichen Kleidungsstücken, 1 Säcklein Mehl. 6) 1 Pack von R E in Z. Kinder- u. Bettzeug. 7) 1 Pack mit 4 ß. Botlohn, 1 Kissen und Kinderzeug. 8) 1 Pack von C. W. Kinderzeug. 9) 1 Pack, 2 Kissen und Bettlingen. 10) 1 Päckchen von N. N., an Geld 1 fl, weibliche Kleidungsstücke. 11) 1 Pack von O. O., neues Kinderzeug und Hemden. 12) 1 Pack schöne Mannskleider. 13) 1 Pak durch die L. Hülfsgesellschaft, enthaltend zwei Päckchen mit Kleidungsstücken und anderm.

Den Empfang obiger Gaben bescheint mit dem herzlichsten Danke

das Pfarramt Gohau.

114. Endsunterzeichneter bescheint durch die Post von dem l. Pfarramt bei St. Peter zu Handen der Filiale Sitzberg mit Dank empfangen zu haben 1 fl 35 ß. bestehend in einem halben Thaler und einem Franken, die in das Säckli fielen am 25. Herrung d. J.

Turbenthal den 1. März 1838.

Joh. Schultheß, Diak.

115. Man wünscht eine Juchart Reben zum bearbeiten zu verdingen.

116. Dem Hundsfreund im Mühlebach der Zeltweg, welcher die Gutmüthigkeit hatte, letzten Sonntag ein Pintscher-Hündchen sammt von Draht geflochtenen Halsbandes und Zeichens zu entledigen, wird annoch der Schlüssel zu dem abgenommenen Schlößchen gratis angeboten.

117. Es ist auf dem obern Hirschengraben ein großer und bequem zu leerender s. v. Abtritt gratis zu räumen.

118. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 5. März auf der Saffran.

119. Die bekannten Kataloge von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stuttgart, können wieder gratis abgeholt werden bei Ott u. Komp. an der Thorgasse.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl. 10 ß. bis	11 —
„ „	Roggen	5 fl. 30 ß. bis	6 10
„ „	Bohnen	7 fl. — ß. bis	10 —
„ „	Erbsen	11 fl. 10 ß. bis	15 —
„ „	Gerste	6 fl. — ß. bis	9 10
Das Viertel	Hafer	13 bis 19 ß.	

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Joh. Heinrich Bachmann v. Hinweil, seßhaft in hier,
Anna Magdalena Rüeber v. Tägerweilen, Kant. Thurgau.

Jakob Kaspar Hecht v. Reutlingen, seßh. in hier,
Jgfr. Verena Studer v. Altstetten.

Verstorbene.

Hr. Wilhelm Füßli, starb in Hirslanden. Jkr. Franz Heinrich Schmid, gewes. Hauptmann in k. niederländischen Diensten, starb in Volkenswaad bei Endhofen, in Nordholland. David Stalder, Schuhmachergesell, Hrn. Peter Stalders sel. von der Lenk, K. Bern, ehl. hinterl. Sohn. Fr. Dorothea v. Wyß, Hrn. Chorherr und Professor v. Orells sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe, ihres Alters 83 Jahre. Fr. A. Margar. Escher, Hrn. Johannes Manns ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Brändli, Heinrich Hürlimanns a. d. Turbenthal ehl. gel. Hausfrau. Fr. Magdalena Zellinger, Hs. Heinrich Webers v. Egg ehl. gel. Hausfrau, starb in Hottingen. Jgfr. Maria Paulina Kranich, Hrn. Pfarrer Kranichs v. Hemberg, K. St. Gallen, ehl. gel. Jgfr. Tochter, und Jgfr. Margaretha Dek, Hrn. Pfarrer Johannes Deks zu Bachs ehl. gel. Jgfr. Tochter, starb daselbst.

Nro. 20. Donnerstag den 8. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Literarische Anzeige.

So eben ist bei G. N. Renner u. Comp. in Nürnberg erschienen, und bereits in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Ziegler und Söhne.

Leutbecher, Dr. J., über den „Faust von Göthe."

Eine Schrift zum Verständniß dieser Dichtung nach ihren beiden Theilen für alle Freunde und Verehrer des großen Dichters Gr. 8. 368 Seiten, auf weiß Druckpelin, geheftet 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 8 Sgr.

Wie vorstehendes Werk bereits vortheilhaft gewürdigt wurde, hierüber lassen wir einen jüngsten Aufsatz selbst sprechen.

„Erst vor kurzer Zeit wurde auf eine interessante, den Unterricht in alten und neuern Sprachen abhandelnde Schrift des Herrn Dr. J. Leutbecher aufmerksam gemacht. Abermals hat dieser vielseitig gelehrte und denkende Schriftsteller eine neue Schrift: „Ueber den Faust von Göthe," herausgegeben, die theils in Bezug auf die Darstellung und Entwickelung der Faustsage überhaupt, theils auf die Erklärung des Göth'schen Faust insbesondere, großes Interesse erregen muß, und wohl unter den wichtigern Schriften, die seit einer Reihe von Jahren über diesen Gegenstand erschienen sind, obenan steht. Da der Verfasser, selbst ein begünstigter Freund der Muse, was er schon früher durch poetische Leistungen bethätigt hat, in einer klaren, edlen und oft blühenden Sprache aus dem durch das heidnische Alterthum und den Orient modifizirten christlich-germanischen Geiste des Mittelalters, der besonders dem dämonischen Zauberwesen zugewendet war, die Entstehung und den Charakter der Faustsage entwickelt und erklärt, die verschiedenen poetischen Bearbeitungen derselben von dem Marionetten-Faust an bis auf die der neuesten Zeit kritisch beleuchtet, und dabei interessante Auszüge aus diesen Dichtwerken geliefert hat; so ist schon in dieser Hinsicht seine Schrift von großem Werth, und jeder unbefangene, forschende Freund der mittelalterigen Sagen und der darauf gegründeten Poesien wird eben so viel Belehrung als Unterhaltung finden. Was nun aber die ästhetisch-kritische Erklärung des Göthischen Dichterwerkes selbst, wozu er sich durch das Vorausgeschickte den Weg gebahnt hat, anbelangt, so hat der Verfasser ruhmlich bewiesen, wie tief er in den Geist dieses, in seiner Art einzigen literarischen Produktes der neuern Zeit eingedrungen ist, und er hat nicht nur den ersten Theil desselben, welcher der Mehrzahl der Leser weit mehr anspricht, als der zweite, als glücklicher Interpret behandelt, sondern auch diesen selbst in ein helleres, das wahre Verständniß förderndes Licht gesetzt, und so uns mehr und mehr befreundet. Auch da, wo mancher Leser mit dem Verfasser nicht ganz einstimmen möchte, muß er doch das redliche Bestreben des freisinnigen und unbefangenen Erklärers anerkennen, der fern von aller Hözhomanie, nur bemüht ist, den großen, so oft mit Unrecht erkannten, ja verlästerten Genius der Mitwelt in seiner wahren Gestalt zu zeigen. Gewiß wird jeder denkende Leser durch die Lektüre dieser Schrift in dem Verständniß jenes Dichterwerks sich gefördert fühlen."

2.[20] Hausverkauf.

Ein angenehm gelegenes, gut gebautes Haus mit zwei großen Wohnungen (welche auch leicht zu dreien eingerichtet werden können), geräumigem, zu einer Kanzlei geeignetem Erdgeschoße, großem Keller, Waschhaus, Holzschopf, Magazinen und schönem Garten, bei

Fäsi, Sensal.

3.[20] Eine Metzgbank.

Im Haus in der Mitte des Niederdorfes, mit großem Laden, Komptoir und 3 Wohnungen, guten Kellern u. s. w.

Ein Haus im Niederdorf mit 2 Wohnungen, Laden, 2 Gärten, Stall und Remise.

Nähere Auskunft ertheilt der sich bestens empfehlende

Fäsi, Sensal.

4.[20] Verkauf von Wirthschaften.

Eines der besuchtesten Gesellschaftshäuser in der Mitte der Stadt.

Eine Tavernenwirthschaft, neu reparirt, mit guter Begangenschaft.

Eine Tavernenwirthschaft am See

Ein Gesellschaftshaus, eine kleine Stunde von der Stadt, mit schönen Gütern.

Mehrere, unter sich verbundene, schöne, neue Gebäude, ungefähr 100 Zimmer enthaltend, in einer der Errichtung eines großen Kostbauses vorzüglich günstigen Lage, mit großen Remisen, Garten, Platz vor dem Hause u. s. w.

Fäsi, Sensal.

5. Steigerung.

Montag den 9. April nächstkünftig, wird der Unterzeichnete in seiner Wohnung folgende ihm eigenthümlich zugehörende Gebäulichkeiten und Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung bringen:

1) Die neu aufgebaute Hammerschmiede nebst einer damit in Verbindung stehenden mechanischen Werkstätte.
2) Das dabei befindliche Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern.
3) Eine, wie das Wohnhaus, von Stein gebaute Scheune mit Kohlhaus.
4) Zirka 4 Jucharten dabei liegendes Acker und Baumgartenland nebst Garten beim Haus.

Alle diese Realitäten werden je nach Umständen theilweis oder sammthaft hingegeben, auf Verlangen auch mit allen innern Einrichtungen der Hammerschmiede und mechanischen Werkstätte.

Auf frankirte Anfragen ertheilt inzwischen der Eigenthümer jede beliebige Auskunft.

Küttigen bei Aarau den 1. März 1838.

Sl. Dübelbeiß, Mechaniker.

6. Ein äußerst bequemes Wohnhaus, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, welches 8 Zimmer enthält, wovon die Hälfte heizbar, nebst Küche, Winde und Rauchkammer, sammt einem vortrefflichen, mit weingrünen Fässern besetzten Keller. Das Lokale genießt der schönsten Aussicht über die Stadt, auf den See, sowie ins Limmatthal und besitzt an Gelände zwei große Gärten mit laufendem und Springbrunnen. Es würde sich dieses Heimwesen zu jedem Berufe eignen.

7.[20] Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: das Haus zur alten Druckerei No. 513 unten an der Rosengasse.

8. Zwei Güter zum Verkauf.

Das Neuhausgut zu Wipkingen, mit 18 Juch. Wiesen, Acker und Waldung, meistens an einem Stück; ferner das Hardthurmgut, mit 12 Juchart Wiesen, an einem Stück. Beide Güter sind in einer herrlichen Lage, mit Obstbäumen besetzt und die Gebäude in gutem Zustande; das letztere, an der Limmat liegend, eignet sich ganz besonders zur Anlage einer Fabrike oder Mühle. Nähere Auskunft gibt G. Schweizer zu Wipkingen.

9.* Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Landchirurgen Meyß dahier versteigern den 15. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Adlerwirthshause dahier nachstehende Liegenschaften unter sehr annehmbaren Bedingungen:

a) Das an der Landstraße liegende, dreistöckige, massive und im schönen Styl seit dem Jahr 1818 neu erbaute Wohngebäude; es enthält: 7 Zimmer, wovon 2 heizbar sind, nebst Küche, von denen die meisten die herrlichste Aussicht in die benachbarte Schweiz, das Thurgau und Konstanz gewähren; ein sehr schöner Keller, zirka 36 bis 40 Fuder Faß enthaltend, nebst einem kleinen Keller.
b) Eine vom Haus entfernt liegende Scheuer und Stallung zu 1 Pferd und 3 bis 4 Stück Rindvieh, sammt Schopf.
c) Der am Haus liegende Krautelgarten, sodann 2 Vierling hinten am Haus liegender Baum- und Grasgarten.

Die Kauflustigen werden mit dem Bemerken dazu höflich eingeladen, daß die Kaufsbedingnisse am besagten Tag eröffnet werden, wo sie jedoch bei Unterzeichnetem täglich eingesehen werden können.

Ferner versteigern wir am gleichen Tage 7 weingrüne Lagerfässer, von 2 bis 3 Fuder haltend, gegen gleich baare Bezahlung.

Allensbach, den 20. Februar 1838.

Aus Auftrag:

Konrad Schwerter.

10. Stracchini, neue und alte (Mailänder Rahmkäse), ächte Parmesankäse, Thon mariné, Anchoix à l'Huile, Filets de Soles marinés, Sardines marinés, sämmtlich in Originalflaschen; ferner: Essigurken, Pariser und Straßburger Senf, Senfmehl, gelb, roth und gemischt, Vinaigre à l'Estragon u. s. f. k., bei

J. Finsler im Meyershof.

11. Ein Faß rother Nestenbacher, zirka 10 Eimer, 1 Faß roth-weißer dito, vom Jahrgang 1834 aus einem Privatkeller, in billigem Preis.

12. 1811r Wein von Rorbaß, 1800r Wein von Meilen, beide zu 38 fl. der Saum, im Schönenhof No. 21 gr. Stadt.

13. Im Bierhaus an der Scheffelgaß ist Faßweis Bier zu haben, Feldbacher, Konstanzer und Steiner.

14. Endsunterzeichnete mache einem E. Publikum zu Stadt und Land die geziemende Anzeige, daß ich eine schöne Partie frische Leinenband zu äußerst billigen Preisen erhalten habe; auch habe ich eine schöne Auswahl von allen Sorten seidener und woll. Shawls, Indiennenresten, pr. Elle à 6 s., und andere in dieses Fach einschlagende Artikel mehr, alles zu sehr billigen Preisen, bei der sich höflichst empfehlenden

Frau Wittwe Meier,
wohnhaft im Predigergäßli.

15.[20] Unterzeichnete wird auf Ostern ein Modemagazin unter der Schiffleuten eröffnen, und sich durch befriedigende Bedienung mit eigenen Arbeiten sowohl als Handelsartikeln zu empfehlen suchen. Bisdahin bittet sie Bestellungen in ihrer Wohnung auf dem untern Hirschengraben No. 696, 3te Etage, zu machen.

Jeannette Scherer-Wydler.

16. Ein Silberarbeiter-Werkzeug und 1 Korpus mit 7 Schubladen, bei Eßlinger im Seefeld.

17. Eine ausgezeichnet schöne, extra große Meerspinne; eine Pedalharfe, drei Stück geschnittenes Eisenholz, zu Gartenstüden dienlich, und einige Viertel Hornsähne, bei Christeph Kuffekam unter dem Wettingerhaus.

18. Wegen Veränderungen in Gartenanlagen beim Hause No. 8 im Bleicherweg wird schöner Gartenbuchs in größern und kleinern Partien daselbst verkauft. Am gleichen Orte sind zirka 100 Stück starke und gut konditionirte Gerüstklammern verkäuflich.

19. Zwei Glaskästen mit Schubladen, fast neu; 2 Vorhängkästli um billigen Preis; im Predigergäßli No. 397.

20. Ein neuer Glaskasten mit 2 Schiebern, 6 1/2 Fuß hoch und 7 Fuß breit, äußerst billig.

21. Bei Unterzeichnetem sind aller Sorten Holzkämme für Mühlemacher und birnbaum. Laden zu billigsten Preisen in beliebiger Auswahl zu haben; auch können zur Abwechslichkeit

keit meiner werthen Gönner allfällige beliebige Bestellungen für jede Gattung Holzwaaren bei Frau Renz hinter dem Lindenhof für mich abgegeben werden. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Konrad Reithard, Holzhändler
in Unterstraß.

22. Eine so gut wie neue Farbmühle um billigen Preis.

23. Drei bereits neue runde Fässer, mit Eisen gebunden, 13, 11 und 2 Eimer haltend.

24. Zirka 100 Zentner bestes Emd, sammethaft gegen baar um billigen Preis, in No. 439 an der Sihl.

25. Von den beliebten Berner-Strehldecken sind wieder zur beliebigen Auswahl zu haben; auch werden Bestellungen angenommen, welche pünktlich beserat werden. Nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

26. Gute Chokolade de Vanille ist in Kommission zum Verkauf in No. 228 gr. Stadt.

27. Bei Käshändler Suter in der Brunngaß No. 427 ist guter Urseierkäs, das Lb. à 14 ß., zu haben.

28. Eine Partie alte Fenster, verschiedener Größe, bei Karl Senf, Glaser.
Niederdorf am Rank.

29.[17] Unterzeichneter ist mit dem Verkaufe des Kaffe- und Gesellschaftshauses zur Schneidern beauftragt und ertheilt hierüber gewünscht werdende Auskunft jeden Wochentag, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 3—6 Uhr.

J. J. Grob, Notar,
beim Königsstuhl in Zürich.

30.[17] Ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes, in bestem baulichen Stande sich befindendes, an den Stadtbann gränzendes Landgut sammt Oekonomiegebäuden, mit zirka 4 Juch. Garten- und Wiesland umgeben, gänzlich frei liegend und mit der schönsten Fernsicht begabt, wird zum Verkaufe angetragen. Auskunft ertheilt J. J. Grob, Notar,
beim Königsstuhl.

31.[17] Zum Verkauf wird angetragen: Ein sehr geräumiges Wohnhaus im Niederdorf, sammt Gewerbsgebäude an der Limmat. Auskunft ertheilt der mit dem Verkaufe beauftragte J. J. Grob, Notar,
im Königsstuhl in Zürich.

32.[17] Ein vor Verbauten gesichertes, zwischen zwei Landstraßen, nur eine Viertelstunde von Zürich entfernt gelegenes, vor wenigen Jahren neu erbautes, mit schönem Ausgelände und Anlagen umgebenes, frei stehendes Wohnhaus, in welchem man die ausgedehnteste Aussicht genießt, wird zum Verkaufe angetragen. Mähere Auskunft ertheilt jeden Wochentag, von Vormittags 8—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr J. J. Grob, Notar,
zum Königsstuhl in Zürich.

33.[17] Ein bereits ausgegrabener Bauplatz im Zeltweg zu Hottingen, zirka 9000 □', wird zum Verkaufe angetragen. Die sehr billigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen können eingesehen werden bei
J. J. Grob, Notar,
zum Königsstuhl.

34. Anzeige und Empfehlung.
An der Scheffelgaß No. 256 sind immer nachstehende Waaren zu haben, als: Vorzüglich gute Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 20 ß., einzeln à 2 ß, das Dutzend Päckli à 14 ß., einzeln à 1 1/2 ß.; Stahlschreibfedern mit Bleistiften, das Dutzend à 18 ß., einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern auf Karten, das Dutzend à 14 ß., einzeln à 2 ß.; rothes und schwarzes Siegellack, das Dutzend Stengel à 18 ß, einzelne à 2 ß.; Obladen, das Dutzend Schachteln à 20 ß., einzelne à 2 ß.; weiße und schwarze baumwollene Doppelkappen, das Dutzend à 1 fl. 28 ß., einzelne à 6 ß.; baumwollene gestrickte Frauen- und Kinderstrümpfe, erstere à 25 ß. und letztere à 16 ß. das Paar; baumwoll gewobene Manns- und Frauenstrümpfe, erstere à 24 ß. und letztere à 20 ß. das Paar.

35.[15] Seide- u. Modewaarenverkauf
in
herabgesetzten Preisen.
D. Harry-Keller macht hiemit, wie gewöhnlich, bekannt, daß sie von heute an bis Ende März die bedeutend heruntergesetzten Waaren verkaufen wird. Um mit einigen Artikeln gänzlich aufzuräumen, sind diese weit unter dem Ankaufspreise zu haben, darunter Pariser Jakonets und gedruckte Mousseline von 6 bis 10 Batzen die Elle, Mousseline laine von 8 bis 10 Batzen, so wie noch viele andere seidene, halbseidene und wollene Kleiderstoffe; auch eine von einem Lyoner Hause zurückgelassene Partie Muster-Shawls und viele andere Artikel in äußerst billigen Preisen.

36. Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

37. Eine schöne Partie Webegarn von bestem leinenem Steffe, zu 31 ß. und 1 fl. 5 ß. pr. Lb.

38.[19] Bekanntmachung.
Den 19. bis zum 23 März, jedes Mal Nachmittags 1 Uhr, l. Jahres, werden auf der L. Zunft der Schuhmacher dahier aus der Hinterlassenschaft des sel. verstorbenen Herrn Benedikt Fischer, Juwelir, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden:
1) An gefaßten Gegenständen:
Verschiedene Nadeln, Ringe, Ohrenringe ꝛc., von Brillanten und Rosetten.
2) An ungefaßten Steinen:
Von verschiedener Qualität und Größe Brillanten, Rubine, Smaragde und andere Edelsteine.
3) An Perlen:
25 Fach verschiedener Größe.
4) Verschiedene Bijouterien.
5) Altes Gold und Silber.
6) Gemälde und sonstige Antiquitäten, worunter 14 Stück Figuren von Elfenbein, in Holz gekleidet, 10 Zoll hoch, sich befinden.

Schaffhausen den 26. Febr. 1838.
Im Namen der Erbsmassa:
Oechslin-Fischer,
Bierbrauer.

39.[19] Der Unterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß er sein bisanhin beworbenes, zu mehreren Berüfen gut gelegenes Heimwesen, an der Straße und mitten in der Gemeinde Thalweil gelegen, unterm 14. März 1839 aus freier Hand zu verkaufen gedenkt. Dasselbe besteht in einer gut gebauten, geräumigen Behausung, No. 96 bezeichnet, und einem Garten vor derselben.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen, in der Zwischenzeit dasselbe zu besichtigen, und sodann am besagten Tage, Abends um 6 Uhr, im Gemeindhause dahier sich einzufinden, wo sodann die Kaufbedingnisse bekannt gemacht und unter gesetzlicher Leitung die Steigerung vorgenommen werden wird.

Thalweil den 28. Februar 1838.
C. H. Tobler, Buchbinder.

Zu kaufen wird begehrt.

40. Eine eiserne Geldkiste, mittlerer Größe.

41. Ein Ausziehe- oder Ueberlegtisch für 10 oder 12 Personen.

42. Im Wurstladen No. 203 gr. Stadt wünscht man eine Wurstmaschine zu kaufen.

43. Ein Doppelkäfigt.

44. Ein 4 Gelten haltender, in gutem Stand sich befindender Wasserkessel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45.[20] Zu vermiethen mit nächster Ostern, auf ein oder mehrere Jahre, sind, ganz oder theilweise, die sehr vortheilhaft im Bleicherweg, da wo die Straße von der Sihl ausmündet, gelegenen, weitläufigen Gebäulichkeiten, die bisanhin als Fabrikgebäude benutzt wurden, sich jedoch zu allem andern leicht einrichten ließen, z. B. Schönfärberei, Bestallung für Postpferde ꝛc; dazu könnte man auch 6 Juchart schönster Baumgarten miethsweise übergeben. Nur ganz solide und bekannte Uebernehmer haben sich zu melden.

46. Eine Bäckerei auf dem Predigerkirchhof. Nachzufragen in No. 120 im Zeltweg.

47. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Alkoven, 1 Mägdenkammer, genugsam Platz zu Brennmaterialien und 1 Keller; auf Verlangen ein Garten. Am gleichen Ort ist ein 3spänniger kleiner Wagen wegen Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen; in No. 400 an der Sihl.

48.[20] Ein Wohngemach, heiter den ganzen Tag und sonnenreich, durch Zufall, auf dem untern Hirschengraben; bestehend in 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer und Küche, alles durchgehend, 1 Keller und Holzbehälter; auf Ostern 1838 oder früher.

49.[20] Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 oder auf Ende Mai schon, auf dem Hirschengraben, bestehend in 7 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, auf einem Boden; ferner: Holz- und Plunderkammer, 1 Keller, 1 Altane.

50 Auf Ostern 1838 oder vielleicht auch früher ein kleines, aber sonnenreiches und heiteres Wohngemach, mit der schönsten Aussicht auf die Limmat, die untere und obere Brücke und den See, bestehend in Stube, Nebenkabinet, Kämmerli, Küche, Holzbehälter und Kellerli.

51. Auf Ostern 1838 ein halbes Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Holzbehälter und Keller, in einer schönen Lage der Stadt.

52. In einem neuerbauten Hause an einer gangbaren Straße im Riesbach und ganz nahe an der neuen Straße, das untere Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche, genugsam Platz zu Holz auf der Bühne, 1 großen Keller und Antheil an einem Zuhbrunnen. Dieses Lokal, in welchem bisanhin das Pintenschenkrecht ausgeübt wurde, würde sich auch zu vielen andern Berufsgeschäften sehr gut eignen; bei Heinrich Blatter, Zimmermann bei der untern Brücke im Riesbach.

53. Auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 großen und 1 kleinen Kammer, 1 Keller, Küche und Holzbehälter, in Mitte der Stadt.

54 Ein Wohngemach auf nächste Ostern, auf dem zweiten Boden in No. 34 auf dem Münsterhof.

55. Auf Ostern 1838 durch Zufall ein kleines Wohngemach für eine ehrenfeste Haushaltung ohne Kinder, hinter dem Hof No. 354, kl. Stadt.

56.[20] Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

57. Auf kommende Ostern kann eine ordentliche Person ein sonnenreiches und heizbares Zimmer beziehen.

58. Für einen honetten Herrn ist ein sehr angenehmes, geräumiges, gut möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an, in Mitte der Stadt bereit.

59. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, großes, heizbares Zimmer mit Alkoven und Küche à plain pied, auch für ein Bureau oder Modenladen vorzüglich geeignet; nachzufragen im Rennweg im 1sten Steck No. 282, kl. Stadt.

60. Auf Kirchweih der zweite sonnenreiche Wohnboden sammt Zubehör in No. 282 im Rennweg; nachzufragen im 1sten Steck.

61. Ein oder 2 schöne Zimmer, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 honette Herren, am liebsten Studirende oder Kantonsschüler. Neben dem Genusse einer herrlichen Fernsicht auf den See und die Gebirge, würden Jüngern auch Nachhülfe in ihren Studien erhalten. Aeltere in den Mußestunden einer angenehmen Unterhaltung nicht entbehren.

62. Zwei möblirte Zimmer an der Scheffelgaß No. 257.

63. Eine Kammer und Platz in der Stube, Küche und Platz zu Holz, in Hottingen.

64. Auf Ostern 1838 durch Zufall eine frohmüthige Kammer, für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

65. Durch besondern Zufall ist noch auf Ostern ein sonnenreiches und frohmüthiges Gemach vakant, bestehend in 1 großen Stube, großem Nebenzimmer und noch 2 Kammern, an einer der gangbarsten Straßen in der kl. Stadt.

66.[18] Mehrere möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, nahe an Platzengütli. Am nämlichen Ort ein Keller ohne Faß.

67.[19] Auf künftigen April zwei artige, durch den gleichen Ofen heizbare Zimmer, das eine getäfelt, mit einem großen Wandkasten, das andere tapezirt, mit freundlicher Aussicht, im Mittelpunkt der Stadt, ohne Möbeln.

68. Einige möblirte Zimmer für Herren, ohne Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

69. Eine kleine Familie wünscht im Bleicherweg, auf dem Münsterhof oder der Umgegend auf Kirchweih 1838 ein Gemach für länger andauernde Zeit zu miethen, bestehend in 4 Zimmern, wovon wenigstens 2 heizbar sein müssen, 1 Küche, Platz zu Plunder, Holz und im Keller. Anerbietungen können im Berichthause gemacht werden.

70.[20] Es wünscht Jemand je eher je lieber ganz in der Nähe der Stadt einen Schopf oder eine Scheune zu miethen oder auch zu kaufen.

Nachfragen nach Arbeit.

71. Ein Chirurgiegehülfe, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, und alle in sein Fach einschlagenden Geschäfte gut erlernt hat, wünscht bald eine Kondizion zu erhalten.

Nähere Auskunft kann man durch frankirte Briefe bei Briefträger Reithebach in Konstanz erfahren.

72. Ein junger Uhrenmacher wünscht bei einem Meister hier oder in der Umgegend Arbeit zu finden.

73. Es rekommandirt sich dem E. Publikum ein rechtschaffener Mann als Schneidermeister, sowohl für Arbeit in dem Hause als auch in die Kundenhäuser zu gehen, billige Preise und solide Arbeit versichernd. Nachzufragen in der gr. Brunngaß No. 428.

74. Es empfiehlt sich eine ältere Frau als Krankenwärterin; auch würde sie an einen Platz als Haushälterin oder in ein Pfarrhaus auf dem Lande eintreten; ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

75. Durch Zufall wünscht eine treue Dienstmagd als Küchenmagd einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

76. Es wünscht ein Jüngling von 16 Jahren die Tischmacherprofession bei einem rechtschaffenen Meister zu erlernen.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. In einem an die Stadt grenzenden Landgut wird ein Pächter gesucht, dem man zirka 6 Juchart Reben und 6 Juchart Wiesen für mehrere Jahre übergeben würde.

78. Man verlangt sogleich eine ordentliche Dienstmagd, die gute Zeugnisse ihres bisherigen Verhaltens aufzuweisen hat.

79. Eine Küchenmagd welche die Hausarbeit gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann von Stund an eintreten auf dem Hirschengraben No. 698.

Nachfragen nach Verlornem.

80. Sonntag den 4. d. verlor Jemand von der Kreuzkirche bis auf den Hirschengraben einen schwarz seidenen Ridikül mit braun baumwollenem Nastuch, D. V. D. bezeichnet, einem silbernen Riechbüchschen und einer Tabackdose von Buchs. Der redliche Finder wird ersucht, selbigen in Hottingen No. 111 bei Hrn. Bruppacher gegen ein Trinkgeld abzugeben.

81. Sonntags den 4. März ist im weißen Kreuz in Unterstraß ein grün seidener Schirm mit Bordüre abhanden gekommen. Der redliche Aufheber ist gebeten, ihn gegen 4 Franken Trinkgeld abzugeben.

82. Den 3. d. ist von Seebach bis Regensberg ein eiserner Radschuh verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, denselben bei Ziegler Schlatter in Regensberg gegen ein Trinkgeld abzugeben.

83. Dieser Tage ist ein weißer Pudel mit etwas gelben Ohren und einem alt ledernen Halsband ohne Zeichen wahrscheinlich entführt worden. Dem Entdecker wird ein Trinkgeld versprochen.

84. Freitags den 2. März verlor Jemand in der Gegend der Forch einen Hund; derselbe ist wolfsartig, hat einen Stumpenschwanz und trägt ein messingenes Halsband; wem er sollte zugelaufen sein, ist gebeten, im Berichthaus Anzeige zu machen.

Amtliche Anzeigen.

85. Da die unterzeichnete Stelle sich durch mehrfache Erfahrung überzeugt hat, daß es unter gewissen Umständen für Privaten in der Stadt und Umgegend sehr erwünscht ist, Leichen von ihren Angehörigen oder Fremden an einen Ort zur Beerdigung abliefern zu können, der sowohl ihnen als der Sanitätspolizei die erforderliche Beruhigung gewährt, und da auch zu hoffen steht, daß durch eine Erweiterung der bisanhin in hiesigem Spital bestandenen Verordnungen über die Aufnahme von außerhalb demselben Verstorbenen, allmälig die Einführung von Leichenhäusern veranlaßt werden dürfte; —

so wird hiemit dem Publikum zur Kenntniß gebracht, daß Leichen, sowohl von Verunglückten als andern Verstorbenen, in und außer der Stadt von den Angehörigen an einen geeigneten Ort in dem Spital zur Beerdigung abgeliefert werden können.

Die zu bezahlenden Bestattungskosten belaufen sich auf 7 fl. 20 ß. für eine Leiche. Die Leichname sind einer allfällig nöthigen Sekzion unterworfen.

Zürich den 5. März 1838.

Namens
des Hausdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

86. Publikazion.

Da der Postbaukommission Anzeige zugekommen, daß an der Console eines Fensterlichtes im westlichen Theil des neuen Postadministrazionsgebäudes die Walze gewaltsamer Weise abgedrückt worden, und aller Wahrscheinlichkeit nach dieses aus Bosheit oder Muthwillen statt gefunden, so findet sich dieselbe veranlaßt, demjenigen, welcher bestimmte Anzeige zu machen im Fall ist, durch wen jene Beschädigung statt gefunden, eine Belohnung von 80 Frkn. zuzusichern.

Zürich den 2 März 1838.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

87. Bekanntmachung.

Es wird anmit sämmtlichen patentirten Hrn. Jagdliebhabern angezeigt, daß dieses Jahr die Birshagd vom 8. dieß anfangen und den 14. April zu Ende gehen wird.

Im übrigen hat es bei den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen nach Inhalt der Jagdpatente sein Verbleiben.

Zürich den 5. März 1838

Im Namen des Polizeirathes:
Der Sekretär,
Trichtinger.

88. Der von A. M. Verena Grendelmeier von Dietikon der Paternität beklagte Konrad Brüm von Schlieren, wird aufgefordert, Samstags den 31. März, Morgens 8 Uhr, vor hiesigem Gerichte Behufs Verhandlung dieser Klage zu erscheinen, widrigenfalls angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu.

Zürich den 17. Februar 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

89.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen, am 8. April 1823 schon einmal verrechtfertigten Heinrich Frölich, Schuhmacher, Hans Jakoben sel. Sohn, Töms genannt, von Hochfelden, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 23. März 1838, Morgens 8 Uhr, abermals zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 19. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 26. Hornung 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

90. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, in Wiedikon wohnhaften, Heinrich Schleipfer von Rifferschweil, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 3. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon
u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

91. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, in Altstetten wohnhaften, Rudolf Schenkel, Gassenbesetzer von Dabendorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. April, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28 dieses Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 3 März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten
u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

92. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Schaufelberger, Waibel und Wegknecht, Hs. Rudolfen sel. Sohn, Schuhmachers oder Wagners genannt, von Wanningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2 April d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänter gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 5. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

93. Der Stadtrath hat das dießjährige Sechseläuten auf Montag den 26. März festgesetzt und verordnet:

1) In der Nähe der Häuser und in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen der Stadt darf auch an diesem Tage nicht geschossen werden.
2) Ebenso dürfen ohne Bewilligung der Stadtpolizei keine Feuerwerke in der Stadt abgebrannt werden.
3) Für Plätze, welche zu Feuern benutzt werden wollen, sind die Herren Polizeiverordneten anzufragen, und zwar:
   In der ersten Sektion,
   Herr Stadtrath Rahn.
   In der zweiten Sektion,
   Herr Stadtrath Hess.
   In der dritten Sektion,
   Herr Stadtrath Füßli.
4) Die Feuer selbst sollen spätestens um 8 Uhr Abends ausgelöscht werden; an den Tagen vor und nach dem Sechseläuten sind keine solche erlaubt.
5) Dawiderhandelnde werden mit einer Ordnungsbuße von 2 bis 4 Frkn. belegt.

Zürich den 1. März 1838.

Im Namen des Stadtrathes:
Rüscheler, Stadtschreiber.

91. Eingegangener Versilberungsbewilligungen zufolge, werden Donnerstags den 15. dieß, Nachmittag um 2 Uhr, im hiesigen Gemeindhause auf öffentlicher Gant an die Meistbieter gegen baare Bezahlung mehrere Betten und Bettstücke, auch Kästen und Kleidungsstücke, so wie andere hausräthliche Sachen mehr, auch eine Partie von zirka 135 Stücken neue halbseidene, mit ledernen Dächlenen versehenen Mannskappen von verschiedenen Farben, und etwas 1837r Wein, sowie eine Partie ferrene Laden von zirka 40 Stücken, verkauft. Wer das Eine oder Andere vorher zu besichtigen wünscht, kann sich bei Unterzeichnetem anmelden.

Wiedikon den 6. März 1838.

Meier, Gemeindammann.

95.[27] Publikazion.

Die unterzeichnete Behörde sieht sich veranlaßt, den Bau der um das untere Munizionsgebäude im Sihlfeld zu erbauenden Einfassungsmauer nochmals zur öffentlichen Konkurrenz zu bringen.

Diejenigen resp. Baumeister, welche wünschen diese Arbeit zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Zeichnung der Mauer, die hierauf bezügliche Baubeschreibung und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen, und sich sodann Mittwochs den 14. März, Nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst zur Absteigerung einzufinden.

Nach Abhaltung der letztern wird sodann die Vollendung der Mauer um das obere Magazin ebenfalls zur Absteigerung gebracht werden; die betreffenden Bedingungen sind gleichfalls bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Zürich den 23. Februar 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

96. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Erlenbach wird Donnerstag den 15. März in hiesigem Gemeindhause eine Gant abgehalten werden über ein im Dorfe Erlenbach gelegenes, solid gebautes, mit No. 59 bezeichnetes Wohnhaus, Trotte, Scheune, Birnenmühle &c., nebst Kraut- und Baumgarten, 2 Scheunen auf der Allmend, zirka 3 1/2 Juchart Reben, 9 Juch. mit mehrern 100 der schönsten Obstbäumen bepflanzte Wiesen, 1 Juch. Streueland, 1 Juch. Acker, 6 Juchart Holz und Boden.

Die Gant nimmt ihren Anfang Abends 5 Uhr, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Erlenbach den 5. März 1838.

Im Namen der Gantbeamtung:
Präsident von Rufs.

97. Anzeige.

Donnerstag und Freitag den 8. u. 9. März d. J., Morgens 8 Uhr, werden in der bei Schaffhausen gelegenen Paradies-Schaarenwaldung bei Weiern

Tannen, Forren u. Hagenbuchen
a. Zirka 120 Tannen- u. Forrensagblöcke,
b. Zirka 100 Tannen- u. Forrentrommen,
c. Zirka 100 Tannen- und Forren-Mittelholz,
d. Zirka 400 Tannen- und Forren-Riegel und Rafen, und
e. Zirka 50 Hagenbuchen

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Auf der gleichen Stelle werden in diesem Frühjahr ebenfalls ein bedeutendes Quantum der schönsten Eichen, wovon sich eine zu einem Trottbaum eignen würde, zum Verkauf geschlagen werden.

Verwaltung Paradies.

98. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung L. Gantbeamtung wird Jakob Sträuli in Hottingen sein auf dem Baschlig daselbst liegendes Heimwesen Donnerstags den 15. März 1838, Abends 5 Uhr, im Gemeindhaus in Hottingen auf freier, offener Gant, feil bieten. Dasselbe enthält:

1) Ein halbes Wohnhaus, bestehend in 1 Stube, 4 Kammern, wovon eine heizbar, 1 Laden und Magazin, 1 Küche, 1 Keller, 1/2r Antheil an einer geräumigen Winde und s. v. Abtritt.
2) Die Hälfte Antheil an dem dabei stehenden Waschhaus.
3) Ein kleiner Garten beim Haus.
4) Antheil an einem laufenden Brunnen.

Das Heimwesen ist an einer überaus schönen und vortheilhaften Lage, kaum 10 Minuten von der Stadt. Bei dem wohl eingerichteten soldem Haus kreuzen sich die 2 Hauptwege in der Gemeinde. Der in demselben befindliche Laden ist im stärksten Flor. Ein Gewerbtreibender und besonders ein Spezereihändler würde sich mit großem entschiedenem Vortheil da niederlassen.

Auch die Kaufkonditionen werden sehr annehmbar erfunden werden. Sie können in der Zwischenzeit beim Eigenthümer eingesehen werden, welcher hierzu, so wie zur Besichtigung des Lokales und zahlreichem Erscheinen bei der Gant selbst die Kaufsliebhaber freundschaftlichst einladet.

Eingesehen:
Die Gantbeamtung.

99. Montag den 12. März, Nachmittags um 1 Uhr, wird eine öffentliche Gant abgehalten in No. 35. über ein wohlgebautes doppeltes Wohnhaus, worin eine Wirthschaft betrieben wird, nebst Ausgelände, nahe an der Stadt gelegen, an der Schaffhauserlandstraße. Zu gleicher Zeit wird noch verschiedene Fahrhab verkauft, worunter einige Fässer. Unterzeichneter gibt nähere Auskunft.

Unterstraß den 2. Merz 1838.

Steiner, Gemeindrathspräsident.

100. Herr Mathias Welti, Schreiner, läßt unter gemeindräthlicher Aufsicht den 9. März nächstkünftig, Abends 3 Uhr, im goldenen Adler dahier eine Versteigerung über 4 Bauplätze am See, nächst dem Venedig, abhalten.

Da diese zu Betreibung verschiedener Berufsarten eine sehr vortheilhafte Lage, und die beim Verkäufer Jedermann zur Einsicht liegenden Kaufbedingnisse den Käufern Vortheile darbieten, so erwartet man desto größern Zuspruch.

Enge den 27. Februar 1838.

Namens der Gantbeamtung
das Aktuariat.

101. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der L. Gantbeamtung Unterstraß, wird die Unterzeichnete den 19. März 1838, Morgens um 8 Uhr, und nöthigenfalls den folgenten Tag auf'm Platz in Unterstraß No. 74. gegen baare Bezahlung eine Gant über nachstehende Gegenstände abhalten lassen, nämlich:

a) Ein einthüriger tannener Kasten, eine zweischlafige nußb. Bettstatt sammt Bett, 1 nußb. Schreibtisch, 1 Sekretär von Mahagoniholz, 1 nußb. runder Tisch, ein tannener runder Tisch, Nachttischli, Stabellen, 1 sehr schönes Ruhbett mit Federn, 4 Spiegel, 2 davon mit vergoldeten Rahmen, 6 Tisch mit Bänken, dieselb in einem Garten aufzumachen, 1 großes Tischblatt zum Glätten, Leintücher, Waschseiler, Plunderzeinen und Handkörbe, verschiedenes Holzgeschirr.
b) Verschiedene Oelgemälde und Porträts.
c) Kupfernes, zinnernes, messingenes und eisernes Küchengeschirr, messingene und stürzene Kerzenstöcke, Fayance-Geschirr, 1 kupferne Schaalenwaag mit Gewicht und 2 messingene, 1 Wanduhr mit Gewicht, 1 Fliegengarn für 1 Pferd, Kaffethieren, große Strohflaschen, Vorhäng, Bettanzüg und andere Gegenstände mehr.

Das geehrteste Publikum ist freundschaftlich eingeladen, am obgenannten Tag sich zahlreich einzufinden.

Unterstraß den 19. März 1838.

Barbara Erdinger Wittwe.

Eingesehen:
Steiner, Gemeindrathspräsident.

Vermischte Anzeigen.

102. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß sie künftigen Sonntag den 11. März ein öffentliches Privat-Examen im Schulhaus Oberstraß abhalten wird. Es ist daher Jedermann freundschaftlich eingeladen, diesem Examen beizuwohnen. Der Anfang geschieht punkt 1 Uhr Nachmittags. Sich bestens empfehlend

Fr. Waser, Lehrerin in Oberstraß.

103. Da dem Unterzeichneten seit Anfang des Jahres 27 junge Bäume theils abgebrochen, theils angeschnitten und abgeschnitten worden, so wird demjenigen, der die oder den Thäter dieser verruchten That entdeckt, mit Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 10 Franken zugesichert von

Hirslanden den 4. März 1838.

Joseph Bollier, Vater.

104. Die Speisewirthschaft im Gütli am Altweg in Hottingen ist wieder eröffnet. Ich lade hiemit meine werthen Freunde und Gönner freundschaftlich ein, dieses Lokal, wo man die schönste Aussicht genießt, wieder zu besuchen, welche ich mit gutem Wein und Essen bedienen werde. Auch mache ich bekannt, daß ein Gartenhäuschen im Rebberge für eine Gesellschaft zu haben wäre. Ich empfehle mich dem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Heinrich Beck im Gütli.

105. Man wünscht eine Juchart Reben zum bearbeiten zu verdingen.

106. Es ist auf dem obern Hirschengraben ein großer und bequem zu leerender s. v. Abtritt gratis zu räumen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9	fl.	10	b.	bis 11	—
" "	Reggen	5	fl.	50	b.	bis 6	10
" "	Bohnen	7	fl.	—	b.	bis 10	—
" "	Erbsen	11	fl.	10	b.	bis 15	—
" "	Gerste	6	fl.	—	b.	bis 9	10
Das Viertel	Haser	13	bis	19	b.		

Nro. 21. Montag den 12. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Po.K.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. An die Besitzer von Schiller's Werken in allen Ausgaben.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen der Schweiz zu haben, in Zürich bei Friederich Schultheß, und in den andern Buchhandlungen:

Schiller's Leben, Geistesentwickelung und Werke im Zusammenhang.
Vom
Dr. Karl Hoffmeister.
Erster Thl., geheftet.. 1 fl. 6 ß.

Die Blätter für Literatur und Kunst, 1838, Nr. 9, sprechen sich über dieses Werk folgendermaßen aus:

Mit Vergnügen machen wir alle Verehrer Schiller's auf das Erscheinen dieses ausgezeichneten Buches aufmerksam, welches sich in Format und Druck der neuen schönen Cotta'schen Ausgabe der sämmtlichen Werke des Dichters von 1835 anschließt. Diese Biographie, die nächst der vorliegenden ersten Abtheilung noch drei ähnliche füllen soll, wird die vollständigste, gediegenste und geistreichste sein, die wir über den unsterblichen Nationalsänger, besitzen. — Der Verfasser spricht sich in der Vorrede über die Tendenz seines Unternehmens mit Klarheit aus, und, was er darin verspricht, hat er bis jetzt meisterhaft ausgeführt. — —

Die gegenwärtige erste Abtheilung des Werkes umschließt in zwanzig Kapiteln Schiller's Jugendgeschichte und die Periode der jugendlichen Naturpoesie bis zur Vollendung des Don Carlos im Jahre 1786. Eine Masse von Notizen, die bisher in verschiedenen Biographien, Broschüren und Zeitschriften zerstreut lagen, ist hier zu einem harmonischen lebensvollen Ganzen verarbeitet. Besonders sind Schiller's Leben von Frau von Wolzogen, des Generals von Scharfenstein's Jugenderinnerungen und Streicher's Flucht von Stuttgart fleißig benutzt. Des Dichters Leben auf der Karlsschule, seine kurze Laufbahn als Regimentsarzt, seine nachfolgenden Wanderjahre und Bedrängnisse, seine literarischen und freundschaftlichen Verhältnisse, dieß alles ist mit einer Lebendigkeit, Präzision und Innigkeit geschildert, die nichts zu wünschen übrig läßt. Es würde uns offenbar zu weit führen, wenn wir den Lauf der ganzen interessanten Darstellung verfolgen wollten; wir beschränken uns daher darauf, den geehrten Lesern die psychologische Anschauungsweise des Verfassers und sein kritisches Verfahren etwas näher vor Augen zu stellen. — —

Ein so warmer Verehrer Schiller's der Verfasser nun auch ist, so wird er doch nie zur blinden Parteilichkeit verleitet; vielmehr werden von ihm alle dramatische und ästhetische Mängel der genannten Tragödien mit Strenge gerügt. So wird z. B. im Don Carlos die schnelle Hingebung des mißtrauischen Philipp an Posa, ferner die Geheimnißkrämerei des letztern vor seinem Carlos und das Nicht-Motivirte der ganzen Katastrophe lichtvoll hervorgehoben. Die Gründe, welche Schiller in seinen Briefen über Don Carlos zur Vertheidigung der versteckten Handlungsweise Posa's aufgestellt hat, werden sehr scharfsinnig durch mehrere Stellen aus dem Drama selbst widerlegt. — —

Mit gespannter Erwartung sehen wir der baldigen Fortsetzung dieses schätzbaren Werkes entgegen, zu dessen Anschaffung wir alle Verehrer Schiller's nicht genug ermuntern können.

Papier und Druck sind lobenswerth, der Satz korrekt. Ernst v. Brunnow.

2. Einladung zur Unterzeichnung auf das

Konversazionslexion der Gegenwart.

Dasselbe wird ein lebendiges Bild alles dessen geben, was sich in den letzten Jahren irgend Bemerkenswerthes in der Politik, im Leben, in Litteratur und Kunst ereignet oder die Aufmerksamkeit des Publikums in höherm Grade in Anspruch genommen hat. Es wird nicht nur für alle Besitzer irgend einer Auflage des Konversazions-Lexikons, namentlich der jetzt allein in 26.000 Exemplaren verbreiteten achten Auflage, so wie der zahllosen Nachahmungen und Auszüge desselben einen unentbehrlichen Supplementband und für das Konversazionslexikon der neuesten Zeit und Litteratur eine neue Folge bilden, sondern zugleich, da alle Artikel selbstständig bearbeitet werden, als ein in sich abgeschlossenes Werk für Jeden, der den Erscheinungen der Gegenwart mit Theilnahme folgt, höchst interessant sein.

Das Werk erscheint in Heften von 10 Bogen

auf Druckpapier à 2½ ß.
„ Schreibpapier à 3 ß.
„ Velinpapier à 1 fl. 8 ß.

wovon das erste im März ausgegeben wird.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich
Fr. Schultheß
am Großmünsterplatz in Zürich.

3. So eben ist erschienen und bei Friedr. Schultheß in Zurich zu haben:

Der Eremit und die Waisen.
16 br. 5 ß.

Louise und Maria
oder
das Pergament
von
Chr. Möhrle.
16. br. 6 ß.

Erzählungen für Kinder
von
Chr. Möhrle.
Erster Band mit 12 Kupfern.
8. broch. 1 fl.

Schriftmäßige Untersuchung der Frage:
Gibt es einen Mittelort zwischen Himmel und Hölle?
Zweite Auflage. 8. br. 5 ß.

Ueber die Wohnungen der Seelen nach dem Tode
oder
Blicke jenseits des Grabes
nach Anleitung der heiligen Schrift und mit Berücksichtigung der neuen Aufschlüsse über die Zustände der Seelen in der Ewigkeit.
Mit einem Anhange.
8. br. 37 ß.

4. Bei Geyser und Höpli am Zeughaus ist zu haben:

Der Tisch.
Wahre Begebenheit aus der Ueberschwemmung in St. Petersburg.
Gedicht von Chr. Kuster.
Im v. Blumenthalischen Benefizkonzert von Madam Birch-Pfeiffer deklamirt.
Preis 2 Bzn.

Lieder für den Männerchor
auf das eidgenöss. Schützenfest in St. Gallen
Gedichtet von C. Schießer.
Komponirt von C. Fr. Baumann.
Quer 8. 2 Bzn.

5. Bei Heinrich Füßli und Komp., Kunsthandlung zur Meise, ist so eben erschienen:

Topographische Charte vom Kant. Thurgau, nach der feinen Vermessung von J. J. Sulzberger, Ober-Ingenieur in Zurich, gestochen von R. Bressoni. Med. Folio. Preis: 12 Batzen.

6.[21] Hausverkauf.

In stiller freundlicher Lage, mit Aussicht auf die Limmat, ein neu reparirtes Wohnhaus mit 4 heizbaren und einigen andern schönen Zimmern, 2 Küchen u. s. w., zu billigen Kaufsbedingnissen bei Sensal Fäsi.

7.[21] Ein Landgut in besonders lieblicher Lage am See, eine kleine Stunde von der Stadt, mit zirka 2 Juchart Garten.
Fäsi, Sensal.

8.[21] In Wellishofen ein ansehnliches Gebäude zu 10 Wohnungen eingerichtet, dessen Lage eben so schön als vortheilhaft (am See und an der neuen Seestraße) ist. Dazu gehört Scheune, Tenn, Stallung, 2 Juchart Garten und 1/2 Juchart Holz und Boden. Fäsi, Sensal.

9. Es wird aus freier Hand zum Verkauf oder Ausleihen angetragen: Einer der schönsten Schmidengewerbe auf dem Lande; bestehend in einer soliden und gut eingerichteten Behausung, einem Waschhaus, nebst Schmide unter dem Haus, mit 2 Feuerwerken versehen, einer Schmidenbrücke und einem Rothstall mit oder ohne Werkgeschirr, ferner aus einem schönen Garten beim Haus, mit Spalierbäumen besetzt, aus einer erst seit Kurzem erbauten Scheune, mit Stallung, s. v. Schweinstall, Kohlenbehälter und Holzscherf, ferner für ein s. v. Kuh Heuwachs, aus zirka 1 1/2 Vierling Reben, an einem der schönsten Orte gelegen, und aus einer halben Juchart Ackerland. Die vortheilhafte Lage des Orts sowohl, als der wohleingerichtete Gewerb empfiehlt sich von selbst. Das Nähere, sowie die Bedingungen können bei dem Besitzer selbst nach Belieben eingesehen werden.
Hofmann, Schmid in Küsnach am Zürichsee.

10. Da der Unterzeichnete so eben eine bedeutende Partie veloutirter Wachstücher in Gold- und Farbendruck erhalten, welche die frühern an Schönheit und Eleganz weit übertreffen; bestehend in Decken über größere und kleinere, runde und eckigte Tische, Kommeden, Spiel- und Nachttischchen, Unterlagen für Leuchter, Blumen-Vasen und Lichtscheeren, — so nimmt er anmit die Freiheit, solche, so wie seine übrigen bereits bekannten Artikel dem E. Publikum zu gütiger Abnahme bestens zu empfehlen und zugleich die äußerst billigsten Preise zu versichern.
J. Knechtli-Häberlin
im Eckladen unter dem Schwert.

11. In No. 173 auf Petershofstatt sind extra gute Magen-Tresenschnitten zu haben, das Pfd. à 32 ß.; rohes Tuch, die Elle à 7 ß. 6 blr. und 6 ß. 6 blr., beim halben Stück à 7 und 6 ß.; Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 blr.; schöne glatte Tüllspitzen, die Elle à 2 ß; weiße baumwollene Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 blr.; indiennene Halstücher à 14, 16 und 11 ß; noch etwas Indienne, die Elle à 7 ß.; 1 Stück weißer Barchet, die Elle à 9 ß.; Zündhölzli, das Drückli à 2 ß., Papierli à 1 ß. 6 blr., beim Dutzend à 20 und 15 ß.; schöne neue Spiegel, mit und ohne vergoldete Rahmen; 1 großes Bretspiel mit Steinen, 6 Stück neue baumwollene Tischtücher und 12 Servietten, 1 kleine Apotheke, 1 neue Madratze à 14 fl. 20 ß., schöne neue ein- und 2schläfige Betten, Sessel, Tische, Kasten, Bettstatten, nußbaum. Nachtstühle, Kinderbettständli und Kindersesseli. Sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehlend.

12. Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er durch den allfälligen Verkauf der Sträulischen [illegible]

habenden Ladens keineswegs genöthigt ist, seine Spezereihandlung aufzugeben, sondern im Falle ist, unter der gleichen Bedachung einen eigenthümlichen zu errichten. Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich seinen verehrten Freunden aufs verbindlichste, mit der Versicherung, daß er Alles aufbieten werde, dieselben in allen Artikeln in möglichst billigen Preisen und in Schönheit der Waare bestmöglich zu bedienen.

Hottingen den 9. März 1838.

Heinrich Schlepp.

13. Recht guter 19r Wein, der Saum à 40 fl.

14. Aus einem Privatkeller vier Faß Wein 1834r Hönzger, Ackersteiner und Weinländer, der Saum à 20, 22, 30 und 34 fl.

15. Zirka 15 Eimer realer 34r Wein, sammethaft oder beim Eimer. Muster können gegen Bezahlung abgeholt werden.

16. Walter Scotts sämmtliche Werke in 173 Bänden, Taschenformat, ganz neu; bei St. Anna No. 393.

17. Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

18. Bei Zimmermann Welti in Adlischweil sind in billigem Preise zirka 6—7000 Schuh beschlagenes rothtannenes Bauholz gegen baare Bezahlung oder genügende Versicherung zu haben.

19. Durch Zufall ein noch beinahe neues Forteviano von Hüni, welches zu billigem Preise verkauft oder auch an solide Leute ausgeliehen werden könnte.

20. Ein Faß in Eisen gebunden, 5 1/2 Eimer haltend.

21. Ein sehr gut konditionirtes, noch nie gebrauchtes Fuhrgeschirr, Kummet sammt Seitenblätter, Halfter mit 6 messingenen Ringen und Zaum, alles wie neu. Nähere Auskunft ertheilt M. Hauck, Kleinbäcker an der Marktgasse.

22. Ein noch beinahe neuer Sechskessel, 2 Tansen haltend, bei J. Schweizer, Kupferschmid an der Sihl.

23. Zirka 40—50 Zentner bestes Heu und Emd, und wegen Veränderung ein 30 Eimer haltendes Faß, gegenwärtig noch mit Wein gefüllt; dasselbe würde nach Belieben geleert, und man würde auch neuen oder alten Wein daran nehmen. Zu vernehmen bei Weinschenk Fehr an der Krebsgasse.

24. In Kommission liegen zum Verkauf: Einige neue Hüte, Häubchen und Chemisetten, um besonders niedrigen Preis.

25. Ein noch in gutem Stand sich befindender Strümpfweberstuhl. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Bäckerei in der Gemeinde Oberurdorf.

26. In No. 125 im Riesbach 2000 welsche, sehr schöne Setzreben.

27.[21] Ein ganz nußb., 2thür., neuer, lakirter Kasten, so wie auch tann., lakirte, 2thür. Kästen, nußb. und tann. lakirte ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. lakirte Kommoden und Nachttischli, alles solid gearbeitet und in bestmöglichstem Preise, in No. 75 im Kratz.

29. Im Goldschmidladen an der Augustinergaß sind wieder von den vielseitig verlangten, extra gut vergoldten Goldperlen, welche man zu den billigsten Preisen erlassen kann, angekommen.

29.[21] Ein zum Reiten und Fahren vertrautes, 5jähriges, hellbraunes Pferd, Wallach.

30. Eine Kochkunst mit 2 Löchern, Eisenplatten, Bratofen, Zugthürli ꝛc.

31. Ein- und 2thür. tann. Kästen, Kommoden, runde Tische, Nachttische, Küchekästen, Bettstatten und anderes mehr, zu billigem Preis, bei Rudolf Wafer, Tischler und Bogner auf der Schützen.

32. Wegen Veränderung des Platzes ist bei Unterzeichnetem in billigem Preis zu haben: Zirka 20—25 Zentner gutes Heu und Emd, zirka 15—20 Zentner mittelmäßiges Heu und ein Fuder schwarze Streue.

Heinrich Stucki zum Wiesacker in Schwamendingen.

33. Ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, und 1 Dutzend Stühle.

34. Ein Männerort No. 130 und 1 Weiberort No. 83 in der Kirche zum St. Jakob in Außersihl.

35.[9] Der Unterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß er sein bisanhin bewerbenes, zu mehreren Berufen gut gelegenes Heimwesen, an der Straße und mitten in der Gemeinde Thalweil gelegen, unterm 14. März 1838 aus freier Hand zu verkaufen gesinnt. Dasselbe besteht in einer gut gebauten, geräumigen Behausung, No. 96 bezeichnet, und einem Garten vor derselben.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen, in der Zwischenzeit dasselbe zu besichtigen, und sodann am besagten Tage, Abends um 6 Uhr, im Gemeindhause dahier sich einzufinden, wo sodann die Kaufbedingnisse bekannt gemacht und unter gesetzlicher Leitung die Steigerung vorgenommen werden wird.

Thalweil den 26. Februar 1838.

C. H. Tobler, Buchbinder.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Ein Kinderwägeli.

37. Eine stark gebaute, in gutem Stand sich befindende Kupferdruckpresse, zu billigem Preis.

38. Werdmüllers Fortsetzung von der Blunschlischen Chronik in 2 Bänden.

39.[15] Oelkisten, Blechflaschen, ein großer, noch brauchbarer kupferner Hafen, kleinere Packkistli und Fäßli, eine Oelpumpe, ein Gestell oder Kasten mit gut schließenden Schubladen, eine Dezimalwaage oder eine gute, mittelgroße Kesselwaage.

40. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Durch Zufall von Stund 1000 bis 1500 fl.

42.[21] In der Großmünstergemeinde auf Kirchweih 1838 oder auch früher eine heitere, in gutem Stand befindliche Wohnung, bestehend in 2 heizbaren Zimmern und Nebenzimmer mit Wandkästen, Küche, 4 Kammern, auf der Laube mehrere Wandkästen, s. v. Abtritt, Keller und Holzbehälter, auch bei großer Wäsche Gebrauch des Waschhauses und Höfli.

Am gleichen Ort ist von Stund an ein guter Keller mit zirka 70—75 Eimer weingrünen Fässern zu haben.

43.[21] Auf Ostern 1838 eine helle, geräumige Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend in 1 großen heizbaren Zimmer sammt Nebenzimmer mit Alkoven, 2 Kammern, 1 großen Küche sammt Mägdenkammer, alles auf einem Etage; eine Treppe höher 1 großes Zimmer, welches beliebig heizbar gemacht werden kann, 1 Keller, Holzbehälter und Plunderkammer.

44. Auf nächste h. Ostern wird ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach in No. 132 kleine Stadt vakant.

45. Auf Ostern oder Maitag 1838 ein frohmüthiger Wohnboden 3/4 Stunden von der Stadt, in einer der schönsten Lagen, bestehend in 1 schönen, sonnenreichen Stube, 1 Küche, 2 Nebenkabinets, 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern alles schön möblirt, 1 schönen, großen Saal, 4 schönen Kammern, auf der Winde 2 Plunderkammern, Platz im Keller, 1 schönen Waschhaus, 1 laufenden Brunnen und Garten nach Belieben, alles um sehr billigen Zins. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen. Dasselbe könnte nach Belieben für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr gegeben werden.

46 Auf Ostern oder Kirchweih 1838 die oberen Gemächer des Hauses No. 82 im Anfang des Kratzes, welche enthalten: 5 heizbare Zimmer, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge, 1 Küche, 4 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 beschlossene Winde, 1 Keller und eine große Aschenstelle.

47.[21] Auf kommende h. Ostern eine gut gelegene schöne Wohnung, bestehend in 2 großen heizbaren Zimmern mit Nebenzimmern, einem fünften Zimmer, das durch einen Tragofen erwärmt werden kann, und einer schönen Kammer, nebst Keller, geräumigem Platz zu Brennmaterial, zu Plunder und andern Bedürfnissen. Miethzins 300 fl. jährlich. Bei

Fäsi, Sensal.

48 Ein schönes, heiteres Wohngemach in der Nähe des Rathhauses, auf Ostern 1838.

49. Von Stund an ein heizbares, neu möblirtes, sehr frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Frühstück, in einem neuen Hause der angenehmsten Lage am Wolfbach, nächst der Stadt.

50.[21] Ein schönes Zimmer mit großem Nebenkabinet, beide mit einem Ofen heizbar und tapezirt, nur 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof, auf Verlangen schön möblirt, auf Ostern.

51. Ein geräumiges, helles, heizbares Zimmer à plain pied, am Fröschengraben gelegen, mit Möbeln und Kost, oder auch als Komptoir zu gebrauchen; im April anzutreten.

52. Ein Frauenkirchenert am Oetenbach und ein Männerkirchenert im St. Peter.

53. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an, in No. 253 kl. Stadt.

54.[21] In No. 599 im Niederdorf ein heizbares, möblirtes Zimmer gegen die Wasserseite, von Stund an.

55. Für 2 ordentliche Herren gute Kost und artig möblirte Zimmer, von Stund an.

56. Zwei schöne, frohmüthige Zimmer, mit guter Kost, sind für 2 honnete Herren zum Vermiethen bereit.

57. Ein großer Keller ohne Fässer, Platz für zirka 600 Eimer; er wäre auch für ein Bierlager sehr gut.

58. Durch Zufall eine sonnenreiche Kammer mit Ladenboden und Platz in der Stube und Küche, für eine ehrenfeste Person; auf Ostern.

59. Die Hälfte eines neuerbauten Schweis im Seefeld ganz nahe an der neuen Straße, so wie am See liegend, von Stund an oder auf Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. Ein stilles Ehepaar ohne Kinder wünscht auf Kirchweih 1838 in hiesiger Stadt ein nicht gar großes, aber frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach in Empfang zu nehmen.

61. Jemand wünscht an der Schiffländte oder in der Nähe derselben einen Laden, wo möglich mit einem kleinen Bureau zu miethen.

Nachfragen nach Arbeit.

62. Es wünscht Jemand deutsche Schriften zum Kopiren anzunehmen. Für Pünktlichkeit und Verschwiegenheit könnte man versichert sein.

63. Die Bleiche Dietikon nimmt unter gewöhnlicher Garantie nebst Versicherung bester und sorgfältigster Bedienung in ihren Niederlagen bei Hrn. Simmler, Spengler, No. 48 an der Thorgaß, und bei Hrn. Oswald Meier im Thalacker, Leinwandtücher, Faden und Garn für die Naturbleiche an.

64.[21] Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er von heute an wieder Leinwand, Faden und Garn zum Bleichen annimmt, und zwar wie bisanhin, für die schon lange rühmlichst bekannte Naturbleiche bei Langenthal. Aeußerst sorgfältiger und feiner Behandlung des mir Anvertrauten, bitten zu resp. Gönner versichert sein.

Jakob Müller zur Sommerau auf Dorf No. 48.

65. Ein junger Mensch, der deutsch und französisch schön und richtig schreibt, auch in der Arithmetik gut geübt ist, wünscht in einer hiesigen Handlung oder in einer Kanzlei einzutreten. Inzwischen nimmt er gerne zum Kopiren an.

66. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum aller Arten Frauenzimmerkleider zu waschen und zu glänzen, auch Crepen, Seiden- und Wollenwaaren aller Arten auf neu zu waschen und auszurüsten; unter Versicherung, Jedermann bestmöglich und unter billigen Preisen zu bedienen, empfiehlt sich

G. Hummel in der Neustadt an der mittlern Gaß No. 147.

67. Durch besondern Zufall wünscht ein ordentliches Dienstmädchen, welches schon lange gedient hat, spinnen, stricken und nähen kann, das Kochen und die Hausgeschäfte gut versteht, so bald wie möglich bei rechtschaffenen Leuten unterzukommen.

68. Da mehrere meiner verehrten Gönner glauben, ich habe das Todtenkränz- u. Freudmeienmachen aufgegeben, so bin ich so frei, mich in diesem Berufe, so wie im übrigen,

mich wie bisdahin aufs höflichste zu empfehlen; ich gehe auch auf Verlangen, wie immer, in die Häuser, um Kränze und Freudmeien zu machen. Die sich bestens empfehlende

Frau Kuhn-Hirzel, Hebamme,
neben der Hagenbuchischen Schmide
im Niederdorf.

Nachfragen nach Arbeitern.

69. Ein Schneidermeister ab dem Lande wünscht einen gut gerüsten Kappenmacher in Arbeit zu nehmen.

70. Es wird eine rechtschaffene Dienstmagd verlangt, wo möglich in ländlicher Tracht, welche gute Zeugnisse aufweisen, kochen und spinnen kann. Nachzufragen in No. 150 kl. Stadt, dem Storchen gegenüber, 2 Treppen hoch.

71. Es wird eine reinliche Magd verlangt, welche spinnen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht; sie könnte von Stund an eingehen.

72. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die Schuhmacherprofession gründlich erlernen und würde unter guter Aufsicht stehen.

73. Ein gesunder Mann, im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, der gute Zeugnisse aufweisen oder sonst über sein gutes Benehmen Auskunft geben kann, findet einen Dienst als Knecht; worüber das Nähere mündlich.

74. Eine Person, mit guten Zeugnissen versehen, aus hiesigem Kanton, die sich allen Hausgeschäften willig unterziehen würde, könnte sogleich in einen Dienst treten.

75. Man verlangt sogleich eine ordentliche Dienstmagd, die gute Zeugnisse ihres bisherigen Verhaltens aufzuweisen hat.

76. Eine Küchenmagd, welche die Hausarbeit gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann von Stund an eintreten auf dem Hirschengraben No. 609.

Nachfragen nach Verlornem.

77. Vom 1. bis 3. März ist verloren oder entwendet worden: 1 kleine silberne Taschen-Uhr mit messingenem, roth lackiertem Futeral, messing. Zeiger, weißem Zifferblatt mit arabischen Zahlen, sammt 3facher silberner Kette, mit silberner Schlaufe in der Mitte, an beiden Enden eingefaßt, sammt silbernem Petschaft mit E. K. bezeichnet und einem gewöhnlichen messingenen Uhrenschlüssel. Der redliche Finder ist gebeten dieselbe gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben, und zugleich sind die Herrn Uhrenmacher, Gold- und Silberarbeiter ersucht, falls sie ihnen zu Gesicht käme, oder feilgeboten würde, davon im Berichthaus Anzeige zu machen.

78. Sonntags den 4. März ist von dem Gesellschaftshause des Herrn Stempelmann, den Mühlebach hinein bis an die Thorgasse und Viehmarkt, ein braun seidener Schirm mit roth, blau und gelb geflammter Bordüre, messingenem Stab und schwarz hörnernem graviertem Handgriff abhanden gekommen. Der gegenwärtige Inhaber dieses Schirmes ist gebeten ihn gegen 4 Franken Belohnung abzugeben.

79. Freitags den 9. März ist ein braun baumwollener Schirm mit einer gelben Zwinge und mit Meerrohr auf der untern Brücke stehen geblieben. Der Aufheber ist gebeten, selbigen im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

80. Freitags den 23. Februar ist bei der Henne eine zinnerne Kanne stehen geblieben, und Freitags darauf ein Schirm in Verwahr genommen worden. Wer diese Gegenstände näher zu beschreiben weiß, kann das Eine und das Andere gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

81. Unterzeichnetem ist ein braun und weißer, tigerartiger Hund mit langen Ohren und Stumpenschwanz zugelaufen.

Jakob Bräunwald in Meilen.

Amtliche Anzeigen.

82. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen, in Enge seßhaften Rud. Schenkel, Bäcker und Weinschenk von Räterschen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. April d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5 gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 8. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

83.* Von der Stadtpolizei sind 2 Faß mit Soda, zirka 20 Zentner, in Beschlag genommen worden. Der Eigenthümer kann sich hiefür an den Polizeiverordneten des I. Bezirks, Stadtrath Rahn, wenden.

Zürich den 7. März 1838.

Die Stadtpolizei des I. Bezirks.

84. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden, wird Freitags den 16. März, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Pfaffhauser im Dorf, öffentlich versteigert: Eine in der Klus gelegene, und mit No. 119 bezeichnete Behausung, welche enthält: 1 Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Winde, ferner 1 Holzschopf mit Keller, nebst 3/4 Juchart Ausgeländ. Nähere Auskunft wird in No. 116 in der Klus ertheilt.

Hirslanden den 9. März 1838.

Eingesehen:
Wethli, Gemeindrath.

85. Ausschreibung von Steinmetzarbeit.

Bei dem Kirchenbau in Neumünster sind 300' Sokel, 26 Postamente, 700' Tritte zur Kirchentreppe und 350 □' Ruhplatten erforderlich, worüber hiermit freie Konkurrenz eröffnet wird. Diejenigen Sachverständigen, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, haben ihre Eingaben bis Ende März an Herrn Gemeindrath Wethli in Hirslanden, allwo auch die Zeichnungen und Bedingnisse zur Einsicht bereit liegen, einzureichen.

Neumünster den 9. März 1838.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

86. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung, werden Freitags am 16. März im Falken bei Stadelhofen nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert als: 3 vollständige Hobelbanke sammt verschiedenen Arten Schreiner und Zimmerwerkgeschirr, 1 eiserner Schraubstock, 3 zweischläfige Better sammt Bettstatten, 1 Dutzend nußb. Sessel, 2 zweithürige tannene Kästen, 1 Seidenwebstuhl sammt Zubehörd und verschiedenes anderes mehr. Gantanfang Morgens um 8 Uhr.

Riesbach am 9. März 1838.

Kienast, Gemeindammann.

87. Zufolge waisenamtlicher Aufforderung wird im Sternen dahier Montag den 19. März, Abends 4 Uhr, das Gutsche Heimwesen am Spitalerrain, bestehend in:

a) Einer halben Behausung, Scheune und Stallung;
b) Zirka 1/2 Juchart Kraut- und Baumgarten und 1/2 Juchrt. Reben, alles beim Hause;
c) Zirka 1 1/4 Mannwerk Wiesen und
d) Zirka 1 1/4 Juchr. Holz und Boden

öffentlich versteigert.

Die Gantbedingungen werden am Ganttage selbst eröffnet. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen sich am benanntem Tage einzufinden.

Namens der Gantbeamtung Enge:
Das Aktuariat.

88. Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden und unter gesetzlicher Leitung, wird Samstag den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindhaus Wiedikon auf öffentliche Gant gebracht:

Ein mit No. 56. bezeichnetes Wohnhaus, bestehend in 3 Stuben, 2 Küchen, 2 Kellern, 9 Kammern, 2 Winden, einer Scheune und Stallung, einer Werkstätte, einem Holzschopf, 2 s. v. Schweinställen und einem Krautgarten; zu diesem Hauswesen gehört eine ganze Dorfgerechtigkeit. Dieses Heimwesen wird auch theilweise auf die Gant gebracht.

Ferner: 1/2 Juchart Ackerland im obern Sihlfeld hinter dem Dorfe Wiedikon gelegen, 1/2 Juch. im mittlern Sihlfeld, auf der Sandgrube genannt, 1/2 Juch. im obern Sihlfeld, Steinacker genannt, 1/2 Juch. im obern Sihlfeld bei den Stüden liegend, ein Mannwerk Mattland auf dem Heuriedt unter dem kleinen Albis, der Ehelisteg genannt, 1/2 Mannwerk auf dem Heuriedt, im Berst genannt, 3/4 Mannwerk auf dem Heuriedt hinter dem Gehrenhölzli, die Stapferwies genannt.

Kaufliebhaber werden eingeladen, an obbemeltem Tag und Ort zu erscheinen, wo dann die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Wiedikon den 7. März 1838.

Namens des Gemeindraths:
Der Präsident,
Joh. Bleuler.

89. Bekanntmachung.

Es wird ammit sämmtlichen patentirten Hrn. Jagdliebhabern angezeigt, daß dieses Jahr die Birsjagd vom 8. dieß anfangen und den 14. April zu Ende gehen wird.

Im übrigen hat es bei den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen nach Inhalt der Jagdpatente sein Verbleiben.

Zürich den 5. März 1838

Im Namen des Polizeirathes:
Der Sekretär,
Trichtinger.

90. Eingegangener Versilberungsbewilligungen zufolge, werden Donnerstags den 15. dieß, Nachmittag um 2 Uhr, im hiesigen Gemeindhause auf öffentlicher Gant an die Meistbieter gegen baare Bezahlung mehrere Betten und Bettstücke, auch Kästen und Kleidungsstücke, so wie andere hausräthliche Sachen mehr, auch eine Partie von zirka 135 Stückm neue halbtüchene, mit ledernen Dächlenen versehenen Mannskarpen von verschiedenen Farben, und etwas 1837r Wein, sowie eine Partie ferrene Laden von zirka 40 Stücken, verkauft. Wer das Eine oder Andere vorher zu besichtigen wünscht, kann sich bei Unterzeichnetem anmelden.

Wiedikon den 6. März 1838.

Meier, Gemeindammann.

91. Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Erlenbach wird Donnerstag den 15. März in hiesigem Gemeindhause eine Gant abgehalten werden über ein im Dorfe Erlenbach gelegenes, solid gebautes, mit No. 59 bezeichnetes Wohnhaus, Trotte, Scheune, Birnenmühle &c., nebst Kraut- und Baumgarten, 2 Scheunen auf der Allmend, zirka 3 1/2 Juchart Reben, 9 Juch. mit mehrern 100 der schönsten Obstbäumen bepflanzte Wiesen, 1 Juch. Streueland, 1 Juch. Acker, 6 Juchart Holz und Boden.

Die Gant nimmt ihren Anfang Abends 5 Uhr, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Erlenbach den 5. März 1838.

Im Namen der Gantbeamtung:
Präsident von Ruf.

Vermischte Anzeigen.

92.* Den Freunden der Mission wird angezeigt, daß Mittwoch den 14. März, Nachmittags 2 Uhr, die erste dießjährige öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

93. Die Gesellschaft zur Schiffleutenzunft versammelt sich Donnerstags den 22. dieß, Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff zur Rechnungsabnahme.

Zurich den 8. März 1838.

Das Aktuariat.

94. Rentenanstalt in Stuttgart.

Die verschiedenen Schriften, betreffend die Rechtfertigung der Direktion, gründliche Widerlegung der Erörterungen von Mohl, durch Courtin, Weil und Seeger, so wie auch die Erklärung der 60 Augsburger Interessenten sind bei Unterzeichnetem gratis zu beziehen.

Kaspar Escher im Berg.

95. Benefizkonzert des Violoncellisten Hrn. Leopold Böhm, fürstl. Fürstenberg. Kammermusikus.

Dienstag den 13. März 1838, im Kasino.

Programm.

1) Ouverture von Romberg.
2) Concertino für Violoncelle, Hr. Böhm.
3) Romance von Merlacchi, Fraul. Vial.
4) Solostück für die Harfe, von Concone, Hr. Oberhürr.
5) Quartett für chromat. Hörner, von Weber, die Herren Schweizer, Gebrüder Weiß und Mauche.
6) Variazionskonzert für Violin und Violoncell, die Herren v. Blumenthal und Böhm.
7) Lied von Lachner, mit Violoncellbegleitung, Fräul. Vial, Hr. Böhm.
8) Konzertstück für Pianoforte, von Weber, Hr. Alex. Müller.
9) Vokalquartett für Männerstimmen, die Herren Hysel, Poißl und Gebr. Krug.
10) Variazionen für Violoncelle, Hr. Böhm.

Eintrittskarten zu 1 fl. im Kasino.

Aktuariat der allgem. Musikgesellschaft.

96.* Vom 16. März an können für nachstehende Journale wöchentlich zu erhalten wieder Abonnenten angenommen werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

1) Saphirs humorist. und allgem. Weltkourrier. 2) Allg. Medenzeitung. 3) Bäuerles Theaterzeitung. 4) Erheiterungen. 5) Denkbuch. 6) Universum. 7) Europa. 8) Klass. Stellen.

97. Die Unterzeichnete erhielt wieder nachfolgende Liebesgaben:

Am 25. Febr. durch das Sackli in Neumünster für Pfäffikon: 4 fl. 36 ß., 4 fl. 36 ß., 2 fl. 20 ß. und 4 fl. 36 ß. W. den Armen; beim St. Peter 7 fl. 8 ß. F. M., 4 fl. 36 ß., 1 fl., 2 fl. 15 ß. C. HH., den Dürftigsten; beim Großmünster 5 fl., 3 fl. 26 ß, 4 fl. 36 ß. L., 4 fl. 16 ß. an 2 Conv.Thalern, 2 fl. 18 ß., 8 fl 32 ß. an 1 holländ. 10Guldenstück A. Z., 2 fl. 18 ß. M. R., 4 fl. 36 ß. G. E., 1 fl. 10 ß. A. M R., 2 fl. 18 ß, 1 fl. 30 ß.; beim Fraumünster 2 fl. 20 ß., 4 fl. 36 ß. W. D., 10 fl. 2 ß.; beim Predigern 1 fl. 8 ß., 1 fl. 20 ß., den Armen, 1 fl S. H., 1 fl. 10 ß., 25 ß. HB. den Aermsten, 1 fl. 20 ß. von einem ärmern Schulknaben und dessen Vater I. W. — Für Goßau: beim Großmünster 1 fl. 10 ß., 2 fl. 5 ß., 4 fl. 36 ß.; beim Predigern 20 ß. HB. den Aermsten. — Für den 72jährigen blinden Vater im Fischenthal 1 fl. beim Großmünster. Am 4. März beim St. Peter für Pfäffikon 3 fl. 24 ß., 7 fl. 20 ß. B. E., 4 fl. 18 ß. an 2 Silbergeldstücken M. L., 1 fl. H. B., 2 fl. 20 ß. H. Z., 2 fl. 18 ß. nebst 1 fl. 10 ß. 4 fl 36 ß, 2 fl. 18 ß. St. Ui, 1 fl. 10 ß AH., 1 fl., 2 fl. E. E., 1 fl. 8 ß. für eine Wittwe; beim Fraumünster 1 fl. X. X.; beim Großmünster 4 fl. 36 ß., 9 fl. 32 ß., 2 fl 20 ß. X. X., 1 fl. 10 ß., 25 ß., 1 fl. 10 ß. G. A. v. W., 5 fl. Antheil an 1 Louisd'or; in Neumünster 5 fl R. U., 1 fl. 8 ß. M., 1 fl 10 ß. B. S., 1 fl. 10 ß. K. P. — Für Goßau: beim St. Peter 1 fl. 10 ß., 2 fl. 22 ß. den Bedürftigsten, 2 fl. 20 ß. B. E., 2 fl. 18 ß. E. F.; beim Großmünster 2 fl. 20 ß. Antheil an 1 Louisd'or. — Für Fischenthal: beim St. Peter 2 fl. 18 ß., 2 fl. 18 ß. X.; ferner dem blinden Mann daselbst 5 fl., 2 fl. 18 ß. † — Beim Großmünster 2 fl. 20 ß. Antheil an 1 Louisd'or für Fischenthal.

Direkte zugesandt: erhalten am 26. Febr. von Ottenbach 2 fl. 25 ß. L. H.; am 27. Febr. von unbekannt sein wollenden Gebern 15 fl. L. S. F.; beide Gaben für Pfäffikon. — Am gleichen Tag durch den Briefeinwurf für den blinden Mann in Fischenthal 2 fl. 23 ß. Am 28. Febr. für Pfäffikon 30 fl. H. R. Am 1. März ebenso 2 fl. 5 ß. M. Am 2 März durch das Pfarramt Wollishofen ebendahin 3 fl. 3 ß.

An Effekten: Verschiedenes aus der Stadt und von der Landschaft für Pfäffikon, Goßau u. s. w.

Alle diese schönen Gaben werden hiemit unter Versicherung pünktlichster Besorgung den großmüthigen Menschenfreunden aufs herzlichste verdankt.

Namens der Hülfsgesellschaft:
Der Quästor,
H. v. Edlibach-Meiß
bei der Krone.

98. In der Anzeige der Gaben für die Brandbeschädigten in Pfäffikon soll 133) heißen: 20 fl. A, statt 20 ß. A.; und 150): Ein Ballot durch Hrn. Helfer Fäsi mit 20 fl. von F. S. H., 2 fl. 18 ß. I. W., 2 fl. 5 ß. I. F.

Fortsetzung der Liebesgaben für die Abgebrannten in Pfäffikon.

160) 1 Kistchen I. S. 161) 1 Pack mit 1 fl. 10 ß. R. H. 162) dito mit 7 fl. 3 ß S. G. 163) dito mit 4 fl. 36 ß. 164) dito mit 2 fl. 20 ß. und 10 ß. Botenlohn. 165) dito mit 1 fl. 10 ß. 166) Durch Hrn. Zimmermann in Bussenh. 18 fl. 18 ß. mit Tuch und Kleidern. 167) Von der Gesellschaft „Eintracht" in [illegible] 20 fl. 168) Von der Gesellschaft „Konkordia" in Zürich 58 fl 169) 5 fl. von X. Z. 170) Aus dem Säckli der Waisenhauskirche: a. 7 fl 14 ß., b. 5 fl. 24 ß., c. 2 fl 18 ß. den ältesten Brandbeschädigten, d. 3 fl. 28 ß. H. S., e. 2 fl. 20 ß. H. M. 171) 1 Pack Effekten von H. K. in A. 172) 1 Ballot mit 2 Thaler H. P. 173) 3 fl. 25 ß. v. E. S. 174) 1 Pack in Papier mit einem Testament und Gesangbuch. 175) 2 fl. L. M. 176) 9 fl., nebst 1 fl. 10 ß. von den Konfirmanden- und Religionsschülern aus dem Schönenberg. 177) 1 Pack in weissem Tuch mit 2 fl. 18 ß. 178) Durch Hrn. Helfer Fäsi 5 fl. K. St. 179) 1 Pack in Papier und 2 Hute. 180) 1 Pack mit 1 Hut durch H. Wirz-Widmer. 181) Durch Hr. D. B 3 Pack, mit 2 fl. 20 ß. „von einem Ehepaar in Wollishofen am See", eines davon von Oberrieden. 182) 1 Sack mit 12 Broten. 183) 1 Pack mit 2 fl. 18 ß. von Zolliken. 184) 1 Ballot in rothem Harztuch H. 185) 1 Pack in schwarzem Harztuch mit 4 Päckchen, in deren einem 4 fl. 36 ß. C. R., ein anderes ist bez. L. R. 186) 1 Pack mit 2 Kissen und 1 fl. 10 ß. 187) 1 Pack F. F. 188) dito in gelbem Papier. 189) dito mit 3 fl. 24 ß. H. W. S. 190) dito in Papier, abgegeben bei der Blindenanstalt. 191) dito in Papier, worin 2 Päckchen. 192) dito mit 10 ß. Botenlohn M. S. 193) 1 Kistchen C. L. No. 1. 194) 2 Pakete durch die Fuhre den 2. März. 195) 1 Paket für die ärmsten Brandbeschädigten. 196) 1 Ballot durch Hr. Wirz-Widmer, worin 1 fl. 8 ß. S. T. und 4 Pakete, in deren einem 20 ß. 197) 1 Ballot in Emballage. 198) dito mit 4 fl. 36 ß. H. P. 199) dito in einem weißen Leintuch. 200) dito „Erni." 201) 1 Pack ab der Post mit 7 fl. 20 ß. 202) 1 Päckchen C. W. von Uster. 203) 25 ß. „von einem ehemaligen Näniker."

Gaben für die brandbeschädigten Schulkinder in Meilen, Kirchgemeinde Pfäffikon: 1) Geschwister H. 2 fl. 20 ß. 2) L. N. S. 2 fl. 20 ß. (s. oben No. 131.). 3) R. T. im H. 2 fl. 38 ß.

Viel sind dieser Gaben und reich sind sie, alle Hoffnung übertreffend; aber auch allen Begriff übersteigend die Verluste der unglücklichen Brandbeschädigten, so daß es nöthig ist, öffentlich das umherschleichende Gerücht zu widerlegen, als ob man in Pfäffikon mancherlei Gaben bereits mit Gleichgültigkeit aufnahm. Ein einziges Wort reicht wohl hin dazu: „Die durch den E. Gemeindrath nach pflichtgemäßer, strenger Prüfung herabgesetzte Schatzung der verlornen Fahrhabe beläuft sich immer noch auf 18,448 fl. 33 ß."

Schaut hin edle Menschenfreunde auf diese Summe, die den ganzen schwer und langsam errungenen Wohlstand so mancher Familie in sich faßt, schaut hin auf Euer eigenes, von Gott gesegnetes, aber auch in Gottes Hand stehendes Gut und handelt nach Euerm Herzen!

Im Namen der Brandsteuerkommission:
Pfarrer B. Hirzel.

99. Für die Brandbeschädigten im Herrlo berg, Gemeinde Goßau:

Aus dem Kirchenbeutel der Waisenhauskirche 2 fl. 18 ß. Von Außersihl 1/2 Basterthaler. dito 20 ß. Von K. St. 2 fl. 20 ß. 2 fl. 20 ß. (s. Burkli-Zeitung No. 9). 1 Pack in Barchet gewickelt, Kinderzeug, nebst 2 fl. 20 ß. 1 Pack von F. F., Verschiedenes nebst 20 ß. 1 Pack von Z. in rothem Wachstuch. 1 Pack von B. B.

Den Empfang obiger Liebesgaben bescheint mit dem herzlichsten Danke

das Pfarramt Goßau.

100. Aufs neue erhalten für die Brandbeschädigten den 3. März 2 fl. 20 ß.; dem blinden Greisen 2 fl. 20 ß.: 1 Pack mit Bettanzügen, Hemden und 2 fl. 20 ß.: 1 Pack von H. W. S. und 1 fl. 10 ß.; 1 Pack mit Hemden, Strümpfen, Kappen &c. und 1 fl. 20 ß., mit dem Motto: „Gott weiß Euch die Liebe zu belohnen."

Den 4. März: Von L. M. für den blinden Mann 2 fl.; 1 Pack Kleider für die Brandbeschädigten und 2 fl 18 ß., nebst 10 ß. Botenlohn. Gottes reichen Segen wünscht allen diesen menschenfreundlichen Gebern

Den 5. März 1838.

S. Schinz, Pfarrer in Fischenthal.

101. Den richtigen Empfang nachstehender 3 Gaben für die Brandbeschädigten von Nessau, 1) ein Paket Kleidungsstücke von B. E.; 2) ein dito nebst 2 fl. 20 ß., dat. 2. März 1838, von Ungenannt; 3) 2 fl. 18 ß. von O. L., zeigt den verehrungswürdigen Gebern mit dem herzlichsten Danke an

Mettmenstetten den 6. März 1838.

Reutlinger, Pfarrer.

102. Endesunterzeichneter beabsichtigt einen beträchtlichen massiven Bau im Zeltweg ausführen zu lassen, welcher in möglichst kurzer Frist angefangen und schnell unter Dach gebracht werden soll. Für die Maurerarbeit ist die Konkurrenz eröffnet. Diejenigen bekannten Maurermeister zu Stadt und Land, welche diese Arbeit zu unternehmen wünschen, belieben nun Pläne und Kondizionen einzusehen, sich zu melden bei

Escher-Zollikofer
Belvoir in Enge.

103. Die bekannten Kataloge von August Lendner, vormals königl. Blumengärtner in Stuttgart, können wieder gratis abgeholt werden bei Ott u. Komp. an der Thorgasse.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl. 30 ß. bis	11 —
" "	Roggen	6 fl. — ß. bis	6 10
" "	Bohnen	7 fl. 20 ß. bis	8 13
" "	Erbsen	11 fl. 10 ß. bis	13 —
" "	Gerste	6 fl. 10 ß. bis	9 —
Das Viertel	Haber	14 bis	19 ß.

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Rudolf Balleter von Meilen,
Jgfr. Julia Amalia Vielle von St. Imier, K. Bern, beide seßhaft in hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Salomon Reutlinger,
Jgfr. Justine Emilie Jeanrenaud v. Metzet, K. Neuenburg.

Verstorbene.

Hr. Joh. Jakob Heß, Alt-Großweibel. Hr. Joh. Peter Huber, Kaufmann. Hr. Joh. Friedrich Sider v. Hirslanden. Jakob Rosenberger v. Landikon, Pfr. Birmensdorf. Peter Joachim Schulz, Zimmergesell, Hrn. David Schultz v. Penemünden bei Stralsund ehl. gel. Sohn. Fr. A. Magdalena Burkhard, Hrn. Johannes Zellers ehl. gel. Hausfrau; und Fr. Dorothea Senn. Heinrich Zollingers von Uesikon, Pfr. Maur, ehl. gel. Hausfrau.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Exireme der gesammten Heilkunde in der Reform, mit Uebersichtsskizzen der Physis, Physiologie, Pathologie, sowie der Iatrologie begleitet, und nach eigenen neuen Ideen entworfen, von Dr. Johannes Lavater. Zürich 1838. Ladenpreis 2 fl. 18 ß.

Buchhandlung J. C. Wirz-Widmer unter dem Ruden.

2. Schillers
sämmtliche Werke
in einer
neuen Taschen-Ausgabe in 12 Bänden auf Velinpapier,
mit dem Porträt des Verfassers in Stahl.

Das Bedürfniß einer Taschenausgabe von den Werken des unsterblichen Dichters, neben den Prachtausgaben in Einem Bande und in 12 Oktavbänden mit Stahlstichen, hat sich seit einer Reihe von Jahren bewährt. Wir haben deßhalb neuerdings eine solche veranstaltet, und dabei elegante Ausstattung mit möglichst niedrigem Preise zu vereinigen gesucht. Dieselbe wird so vollständig sein, wie die größern Ausgaben, zwölf Bände in Oktav füllen, auf sehr schönem Velinpapier und mit größter Korrektheit gedruckt werden, und als artistische Beigabe das höchst gelungene Bildniß Schillers, in Stahl gestochen von Finden in London, erhalten. Den Subskriptionspreis haben wir auf 5 fl. 2 ß. K. V. festgesetzt. Vorausbezahlung wird nicht verlangt; dagegen ist jede aus 3 Bänden bestehende Lieferung nach Empfang baar zu bezahlen. Die erste Lieferung, Band 1—3, ist fertig und in wenigen Tagen in allen soliden Buchhandlungen vorräthig zu haben; die zweite erscheint zu Anfang März, die dritte im April, und die letzte im Mai d. J., so daß sämmtliche 12 Bände jedenfalls vor Schluß des ersten Halbjahrs 1838 in den Händen der Subskribenten sein werden. Der nach Vollendung des Ganzen eintretende Ladenpreis wird bedeutend erhöht.

Da diese neue Originalausgabe die wohlfeilste von allen sein wird, ja sogar wohlfeiler als die nicht sehr sorgfältig behandelten, in jeder Beziehung mangelhaften Nachdrücke, so glauben wir auf die ausgebreitetste Theilnahme rechnen zu dürfen.

Stuttgart und Tübingen, im Jan. 1838.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Zu Bestellungen auf diese Prachtausgabe empfiehlt sich bestens

Fr. Schultheß, Buchhändler,
auf dem Großmünsterplatz.

3. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein schönes Heimwesen, welches besteht: in einem Drittheile eines wohlgebauten Hauses, Scheune und Bestallung, s. v. Schweinstall, Brunnen, dann 1 neuen Scheune dabei, zirka 6 Juch. Wiesen- und Ackerland, alles in einem Umfang; ferner: 3/4 Juchart Wiesen und 5 Vrlg. Acker im Sihlfeld. Dieses schöne und erträgliche Heimwesen kann von Stund an angetreten werden, und ist sich bei dem Eigenthümer selbst anzumelden in No. 61 im mittlern Hard bei Zürich.

4. Mehrere gute alte Schuldbriefe von 50 bis zu 300 fl. und darüber, nebst einem guten, brauchbaren, kupfernen Wasserkessel, 1 Tanse haltend, und eine große, mit Eisen und gutem Schloß beschlagene Kiste, für einen Boten oder Fuhrmann dienlich.

5. Zwölf Originalaufzüge für die k. k. Regimenter zu Pferd für 5 Trompeten, von Karl Kreit.

15 Märsche für türkische Musik, von verschiedenen Komponisten.

Neue lebhafte Militärmärsche für eine zehnstimmige Harmonie, von Friedr. Starke, Kapellmeister.

3 Quatuors pour Flûte, Clarinette, Basson et Cor de chasse composés par Charles Kreith.

Harmonie, choisie des meilleurs Opéras Italiens. Arrangée par J. Fournier.

Due Marcie a Flauto piccolo. Due Oboi, Due Corni, Due Clarinetti, Due Fagotti, Clarino principale, Tamburo grande, Tamburo piccolo. Da Giuseppe Stadler di Praga.

De Pièces d'Harmonie. Contenant des Ouvertures, Airs et Ariettes d'Opera, et Opera Comique. Arrangées par Amand Vanderhagen. Paris etc.

Pièces d'Harmonie. Arrangées par W. L. Barth.

6 Endsunterschriebene empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer Partie Modewaaren zu den billigsten Preisen, nämlich: seidene Herren- u. Frauenzimmerhalstücher, seidene und woll. Shawls, Tüll-Shawls, Herrencravatten, Foulards, Halstücher, Betille, Mousseline, Batiste, baumwollene Nastücher, weiße dito, Herren-Chemisetten, Kinderköppchen, Fransen, Spitzen und aller Arten Band, Herren- und Damenhandschuhe, Hosenträger, Drahtbändel, weißer und gefärbter Faden, Bändelschnüre, Blumen, Ridikuls, nebst vielen andern Sachen mehr.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Barbara Wunderli
an der Thoragaß No. 30. a.

7. Eine dreilöcherige Kunst mit Eisenplatte und Bratofen, so gut als neu, wegen Baute sogleich zu beziehen.

Am gleichen Ort einige kleinere Wein- und Packfässer und Lyonerkoffern, sowie zur Aufräumung wohlfeile Nähnadeln, in allen Qualitäten, und leinene Spitzen.

8. Weingeist zum Brennen und zu technischem Gebrauch, à 28 ß. pr. Maß, feinster französischer à 1 fl. pr. Maß. Bei Abnahme von größern Quantitäten bedeutend wohlfeiler. Stets vorräthig bei

J. J. Hanhart
zum Vögli an der Thoragasse.

9. In Kommission liegen zu verkaufen: 2 sehr schöne und äußerst gute goldene Repetiruhren, neuer Façon, für deren Güte man garantiren kann.

10. Ein so gut wie neues Ordonnanzgewehr, nebst Säbel, Patrontasche und Habersack, alles für 6 Neuthaler; eine so gut wie neue Wistenlaterne, neue Façon.

11. Durch Zufall wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Eine ganz neue, nach neuester Ordonnanz gemachte Scharfschützen-Armatur, sehr billig; einzusehen in der Weinschenke bei Hrn. Toggenburger oben an der Marktgaß.

12. Ein bequemes, 4plätziges Schreibpult mit 4 großen und vielen kleinen Fächern und 2 Tuchpressen.

13. Aus einem Privathaus 1 nußb. 1thür. Kasten, eine schöne 2schläfige Bettstatt und 2 Waschseile.

14.[17] Zirka 200 Bohnenstickel, so gut wie neu; zirka 80 Viertel Heublumenstaub, mehrere alte Reitsättel.

15. Ein Quantum gut gewittertes Heu und Emd.

16. Ein in gutem Zustand sich befindendes, zweischläfiges Bett sammt Bettstatt. Am gleichen Ort ist guter Träschbranntwein, die Maß à 23 ß zu haben.

17. Zirka 300 Schuh Bauholz um billigen Preis. Am gleichen Ort könnte ein Knabe bei einem Fischer unentgeldlich das Fischen erlernen.

18. 2—300 kleinere und größere Baumstäbe und Blumenstecken, zu Gartenanlagen geeignet, in billigem Preis.

19. In No. 311 im Rennweg ist von allen Sorten Branntwein und Liqueur in billigem Preis zu haben, besonders gutes Wachholderwasser. Am gleichen Ort ist noch eine gute Artillerie-Uniform zu verkaufen.

20. Ein kleines, niedliches Stubenhündchen, glatthaarig, weiß und braun getigert.

21.[15] Das gut gebaute, sonnenreiche Haus No. 305 im Neumarkt, enthaltend im Erdgeschoß einen Keller mit zirka 60 Eimer guten Fässern, ein heizbares Zimmer und Platz zu Holz; auf der ersten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern und Küche; auf der zweiten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 kleine Küche; auf der Winde 1 Kabinet, 2 kleine Kammern und Platz zu Holz. Das Haus ist in der Privat-Stadtassekuranz, und von Stund an zu beziehen.

22.[15] Inländische Reiste, das Ih. à 16/18, 21 und 26 ß; auch etwas Kuder à 10 ß., in der Münz.

23.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

24. Ein Wohnhaus an einer der besten Lagen der kl. Stadt Zürich, mit großem Plainpied, enthaltend: 1 große Werkstatt, Waarenkammer, Laube, 1 Zimmer mit Vorzimmer, sodann 3 Etagen mit mehreren Stuben, 3 Küchen, mehrern Kammern, 2 s. v. Abtritt, 2 Winden, 1 Brunnenrecht mit 1 Leth Wasser.

Ebenfalls ein an einer der gangbarsten Straßen nahe beim Münsterhof liegendes Gebäude, enthaltend: 2 Läden, wovon einer eine Feuergerechtigkeit enthält, 3 Abtheilungen Keller; 1stes Etage: 1 heizbarer Saal; 2tes Etage: 1 Stube, 1 Alkoven, 1 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 3tes Etage: 2 Stuben, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt; 4tes Etage: 1 Stube, 1 Kabinet, 1 Nebenzimmer, 1 Kammer, und auf der Winde 1 Mägdenkammer, 3 Holzbehälter, 2 Plunderkämmerli.

Sodann:

An der Glockengaß 1 kleines Haus.

Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schintz No. 404 an der Sihl in Zürich.

25. Zwei einschläfige Betten mit Madratzen, Anzügen und Bettstatten, ganz komplet und sehr schön.

26.[18] Zwei große Glaskästen, 2 Schreibtische, 2 Kommoden, mehrere Bettstätli, 1 Küchekasten, 2 Laternen, dienlich in ein Wirthshaus, 1 Schreibpult und etwas Sessel, auch zirka 230 Schuh gutes altes Eichenholz, so wie Grabzeichen von 25 ß bis 2 fl. 20 ß, bei dem sich in allem, was seine Profession anbelangt, höflichst empfehlenden Kaspar Schneider, Maler und Lakirer an der Schifflände, beim ehemaligen Grendel.

27. In No. 348 im Rindermarkt liegt in Kommission zu verkaufen: 16 Eimer reales 35r Wein, altes Maß, pr. Eimer à 6 fl., sammethaft, oder auch Eimer- und Tansenweis.

28. Zwei gute, weingrüne Fässer von 7 und 12 Eimer, in No. 415 kl. Stadt.

29. 24 Stück rothtannene Gerüststangen und 100 Maß bester Hefenbranntwein, nahe bei der Stadt.

30. Bei Jakob Aeberli No. 521 an der grauen Gasse sind fortwährend Weine, Eimer- und Tansenweis, von den Jahren 1834, 1835, 1836, 1837 in billigem Preise zu haben. Muster werden bezahlt.

31. 80—90 Stück schöne Eschen, dienlich für Küfer und Waaner, nahe bei Zürich.

32. Bei Unterzeichnetem sind zu billigen Preisen zu haben: Sekretäre, Kommoden und Arbeitstischli von Maser, gefirnißte Sessel und Kindersesseli, tann. nußbaumfarb angestrichene ein- und 2thür. Kasten und Bettstatten.

Auch empfiehlt er sich aufs höflichste für Bau-, Möbel- und Glaserarbeiten, wobei er schnelle Bedienung verspricht.

C. Spörri, Tischler und Glaser,
No. 130 im Zeltweg.

33. Ein großer, aufgerüsteter Leiterwagen sammt s. v. Gullenfaß, so gut als neu, mehrere Trettstanden, 1 zirka 17 Eimer haltendes Faß, Eggen, nebst verschiedenen andern Sachen mehr, so wie auch zirka 4000 welsche Setzreben.

34.[18] Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager davon ist in No. 10 in Unterstroß, bei

Federnhändler Baumann.

35. Eine noch sehr gut konditionirte dunkelblaue Artilleristen-Uniform, mit Habersack und Zubehör.

36. Bei Müller Orell in Stadelhofen liegt in Kommission zu verkaufen: ein Quantum von zirka 20—25,000 Fuß sehr schönes Bauholz, welches sich wegen seiner besondern Länge und Dicke jedem Käufer von selbst empfehlen wird.

37. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land immerfort in folgenden Artikeln: alten Schüssinern, Ofen-

und Kunsthüren, Bratesen, Ketten, Glätteisen, nebst übrigen verschiedenen Arten alten, noch brauchbaren Eisenwaaren, in billigem Preis; auch ist bei ihm ein Weinschenkschild, so wie ein- und 2schläfige Bettstatten sammt Bettstatten zu haben. Auch kauft er aller Arten alte Eisenwaaren, Messing und Blei.

Hartmann Haupt, Alteisenhändler
an der Rosengaß.

38. Einige zweischläfige Bettstatten nebst Betten und Strohsäcken, so gut wie neu.

39. Eine hübsche Berline, vor 10 Jahren in Paris verfertigt.

40. 5 Hobelbänke mit vollständigem Werkzeug, 1 neuer 2rädriger Wagen, Betten, Fässer und verschiedene Arten Hausrathsstücke.

41. Wegen Veränderung eines Kellers mehrere sehr gute Fässer von 26, 16 und 10 Eimer, 2 runde von 5 Eimer und ein ovales von 14 Eimer, in billigem Preis.

42. Acht Lägi Stein, zum Transportiren zu Wasser oder zu Land gut gelegen; ein steinernes Thürengericht, so gut wie neu, und sehr altes Eichenholz zu Thürgerichten, Fensterlichtern oder anderm dienlich, alles in billigem Preis.

43. Extra guter, alter Trusenbranntenwein, die Maß à 30 ß., Träschbranntenwein à 24 ß, extra feiner Weingeist à 1 fl. 5 ß, Nußwasser à 30 ß., Weinessig à 6 ß. die Maß, bei

H. Jakob Weber, Speisewirth
unter dem Widder im Rennweg.

44. In No. 91 auf dem Münsterhof sind 2 Kachelofen, so gut wie neu, in sehr billigen Preisen zu haben.

45. Ein halb runder Laden, ganz von Eichenholz gebaut, wäre auch sehr dienlich für ein Garten-Pavillen; 3 Glaskasten mit 28 Schubdrucken. 1 Werkbrett von Eichenholz, für einen Silberarbeiter oder Gürtler zu gebrauchen. für 4 Personen.

46. In Nieder-Urdorf No. 4 ist zu verkaufen: Ein Streck von zirka 30 bis 40 Zentnern Heu und Emd, von bester Qualität.

47.[17] Eine Partie altes, reales Kirschen- und Zwetschgenwasser. Nachzufragen bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß.

48.[17] Bei Germann im Friedhof vor der Sihlporte ist extra guter Münster-, Limburger- und Kümmikäs zu haben, das Ib. à 12, 13 und 14 ß

49. Ankündigung
eines so eben erscheinenden
Prachtwerkes für Freunde der Länderkunde
unter dem Titel:
Malerischer
Atlas
und
beschreibende Darstellungen
aus dem
Gebiete der Erdkunde.
Herausgegeben
von
Eduard Pöppig.

In Imperialoktav mit den feinsten Stahlstichen.

Dieses Werk erscheint in monatlichen Lieferungen, jede aus drei Stahlstichen und drei Bogen Text bestehend, in Imperialoktav und in Umschlag geheftet.

Der Subscripziensprеis einer Lieferung ist auf 30 fl. festgesetzt.

Bei dem Eintritt in die Subscripzien macht man sich auf die Abnahme von 12 Lieferungen verbindlich, die einen Band bilden, wozu ein eigenes Register zur schnellen Uebersicht des Inhaltes geliefert wird.

Die erste bis dritte Lieferung ist bereits erschienen.

Subscripzionslisten nebst Probe der Stahlstiche liegen bei mir zur Ansicht und Unterzeichnung bereit.

Zürich den 1. März 1838.

Friedrich Schultheß
auf dem Großmünsterplatz.

50. Bei L. F. Fues in Tübingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Fr. Schultheß:

Erörterungen
über die
allgemeine Renten-Anstalt
in Stuttgart
von
Dr. R. v. Mohl, Prof. der Staatsw. in Tübingen.
62 S. 8. Preis 14 ß.

Der Zweck dieser kleinen Schrift ist ein doppelter, nämlich erstens, das Publikum auf die nachtheiligen Bestimmungen in den Statuten der allgemeinen Rentenanstalt aufmerksam zu machen; und zweitens, zu beweisen, daß die Direktoren dieser Anstalt auf die in der letzten Zeit so vielfach besprochenen Abzüge von den Einlagen keinen Anspruch haben. Es sind Winke für die Aktionäre beigefügt, wie sie zu ihrem Rechte zu gelangen suchen können.

51.[19] Der Unterzeichnete nimmt hiemit die Freiheit, auch für dieses Jahr sein wohlassortirtes Lager von Strohhüten für Frauenzimmer, Herren und Knaben bestens zu empfehlen, und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß von Stund an aller Arten von Strohhüten zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, wofür sich unter Zusicherung pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt

Franz Dür
im Rindermarkt.

52.[19] Häuserverkauf.

Ein Haus in freundlicher Lage, an einer der Hauptstraßen der Stadt, mit zwei räumlichen Wohnungen und einem Zimmer zu ebener Erde, zu einem für den Raum und die schönen Zimmer unverhältnißmäßig billigen Preise.

Ferner:

Ein schön gelegenes Haus mit 18 heizbaren Zimmern, in zwei von einander unabhängigen Wohnungen und einem Erdgeschoße. Die meisterhafte Eintheilung des Hauses, verbunden mit äußerer Eleganz und der Annehmlichkeit, welche ein Belvedere, ein großer Garten, ein Brunnen, ein Badehaus u. s. w. gewähren, lassen auf zahlreiche Kaufliebhaber hoffen.

Der sich auch zu Geldgeschäften bestens empfehlende

Fäsi, Sensal.

53.[19] Hausverkauf.

Ein wohlgelegenes, geräumiges Haus mit mehr als 20 Zimmern, Waschhaus, Magazin, Zinne, Holzhaus, Hühnerhof, Gartenhaus und Garten sammt Baurecht.

Dieses Haus eignet sich für mancherlei Berufsarten, würde aber besondere Vortheile dem Uebernehmer des bisher mit schönem Nutzen betriebenen Bücherhandels darbieten.

Auskunft ertheilt der sich bestens empfehlende

Sensal Fäsi.

54.[19] Verkauf von Wasserlokalen.

Ein schöner Mühlengewerb am See, mit bedeutendem Wasserfall, außer dem zur Mühle und Säge benutzten.

Eine kleine, aber gut eingerichtete und sich im besten Stande befindliche Baumwollspinnerei.

15' Fall an einem Flusse des Kantons Zürich, in kurzer Strecke.

Ein Fabriklokal am laufenden Wasser, jedoch ohne Getriebe.

Eine Tabackstampfe.

Nähere Auskunft gibt

Fäsi, Sensal.

55. Einzige Niederlage für die östliche Schweiz vom ächten Pariser Rapé (Poudre de France), seinem Macuba in Blechbüchsen; reicher Auswahl von Carada und andern Schnupftabacken; bedeutendes Lager von ächten Havanna- und Bremer-Zigarren, ächte und fagon. Marseiller Zigarren, Maracaibo- und Varinas Kanaster in Rollen von 1 fl. bis 5 fl. pr. Ib., Portorico in Rollen von 25 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. Ib., feiner türkischer und ungarischer Taback, und überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel in beliebiger Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

Im Tabackverlag von Friedr. Wyder oben an der Marktgasse.

56. Unter billigen Konditionen ein wohlunterhaltenes, gut eingerichtetes, sonnenreiches Haus mit 10 Zimmern, wovon 6 heizbar, 2 Kuchen und etwelchem Hauptbedarf zu einer 3ten, und einem sehr guten Keller mit wenigstens 60 Eimer weingrünen Fässern, in der Privatassekuranz um die Summe von 5500 fl. versichert.

57. Durch die Liquidazion eines Modeladens werden sämmtliche, meistens neuere, sehr schöne und solide Waaren unter dem Ankaufspreise verkauft werden und liegen in No. 47 in Winterthur zur Einsicht bereit; es sind: 30 Strohhüte, 24 wollene große Shawls, 25 Echarpes, Seiden-, Stramin- und Feulard-Shawls, 24 Basen- und Tüllschleier, 20 Halstücher, 18 Ridikülé, 23 seidene Herren- und Damen-Cravatten, 5 Foulards, 46 Ceinturen und 42 Ellen Ceintureband, einige Bouquets weiße und schwarze Federn, 9 Ellen Crepe und Blüsch, 6 5/8 Ellen gefarbter Seidensammet, 34 Ellen Gaze, 29 1/2 Ellen weißer und schwarzer Tüll am Stück, 1060 Ellen Tüllspitzen, 43 Ellen verschiedene weiße Hut- und Futterzeuge, 1800 Ellen seidene Bänder, 144 Ellen Entredeux, 224 Ellen Fadenspitzen, 343 Ellen Seidenblenden und Applikazien, 82 1/2 Stab seidene Hut- und Futterstoffe, 166 Paar seidene, lederne und baumwollene Handschuhe, schöne Blumen und Brautkränze, verschiedene verfertigte Modenarbeiten nebst sehr vielen Garnitur- und Fournitur-Artikeln und 14 Loth gefarbte Nähseide.

58. Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er von nun an eine Niederlage seines Weingeistes, bester Qualität, bei Hrn. August Schule, Küfermeister an der Kruggasse hält, und hofft, dessen reine Qualität und billigster Preis werde zahlreichen Zuspruch finden. Die Preise bei Hrn Schüle sind die gleichen wie bei mir selbst, nämlich für den deutschen 28 ß. per Maß, für den französischen 1 fl.

J. J. Hanhart
zum Bögli.

59. Empfehlung.

Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum mit einer schönen Auswahl feinen und gröberen künstlichen Blumen und Hochzeitskränzchen; auch sind bei ihr zu haben: gemachte Hauben, Kinderhäubchen und Chemisetten, nach neuestem Geschmack.

Zugleich empfiehlt sie sich zu Verfertigung und zum Ausleihen von Freudmeien und Todtenkränzen; alles in möglichst billigen Preisen.

Sidette Hausmann,
bei Frau Müller-Hausmann
auf dem Eiermarkt No. 237,
3 Treppen hoch.

60.[19] Vier weingrüne Fässer mit Eisen gebunden, so gut wie neu, eines von 4 und drei davon jedes 9 bis 10 Eimer altes Zürchmaß haltend; ein neues Korpus mit 20 Schubladen, für Spezereiwaaren; 1 Oelkasten mit 2 Abtheilungen, und noch ein Resten guter Kaffe und Rauchtaback, um damit aufzuräumen.

Obige Gegenstände können eingesehen werden bei C. H. Tobler, Lattenbinder in Thalweil.

61. Mehrere schöne Ruhebetten, 2 Madratzen, 1 einschläfiges und 1 zweischläfiges Bett und einige gepolsterte Nähstühli.

62. Bei Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind käuflich zu haben: ein 6säuiger, ein 4säuiger, ein 3säuiger und zwei kleinere Kessel, für jeden Gebrauch dienlich, ein neu mit Aufsatz zum Brennen, 2 sehr schöne Waschkessel, 1 Fischkessel, 2 noch wie neue Wehenpfannen, wogegen man Brod nehmen würde; Gelten, Pfannen, Häfen, Deckel und andere Kessel, Messing- und Eisenpfannen und ein Verrath gefochtener Milchmäßli, nebst andern Waaren mehr; alles in billigen Preisen.

63. Um zu verhüten, daß man nicht wieder mit einer leeren Aschentaufe abziehen müsse, bemerke ich, daß nur die Weintaufe angefüllt zu 3 alten Vierteln berechnet von den feilgebotenen Erdäpfeln, hier angenommen à 1 fl. 10 ß. und franko Zürich geliefert à 1 fl. 15 ß. verkäuflich sei, nach beliebigem Quantum und bester Qualität. Bestellungen erwarte per Post.

Jakob Huber, Metzger
im Hard.

64. Feinste und beste Qualität italienische Salami ist zu haben bei

Bratwurster Landolt
an der Marktgaß.

65. Wegen Mangel an Platz 1 Divan, Sessel, 1—2 Kommoden, 1 Klavier, runder tann. Tisch und Sopha.

66. Bei Frau Ziegler zum Unterhaus in Schaffhausen ist eine Gattung gebleichte Leinwand zu haben, die wegen ihrer Weichheit und Dauerhaftigkeit sich vorzüglich zu Kinderwindeln eignet. Auf Verlangen werden Muster eingesandt.

67. Bei Küfer Baltensperger im Töfffeld bei Winterthur sind der besten Sorten schwarze Einschlagreben in billigem Preis zu haben.

68. Zirka 200 Gartenbäume, als: Pyramiden und Spalier auf Küttenen- und Para-

diesstämme gepfropft, wegen Veränderung des Landes.

69. Ein bedeutendes Quantum 31r und 36r Wein.

70. Zwei Kästen, 2 Kommoden, 1 Glaskästli, 1 Chiffeniere, 1 Sekretär, 1 Sopha nach neuester Art, 1 Stockuhr noch in gutem Zustand, Betten mit Anzügen, Laubsäcken und Unterbettziechen, 2 Matratzen, Bettstatten, 2 Schreibpult zum Sitzen, 1 Kinderbett sammt Bettstatt, große und kleine Tische, Koffern. 1 Wiegelade, 1 Aufsatzkommode, 1 Schreibtisch, nebst vielen andern Sachen mehr.

71. Ein gut konditionirter Küferwerkzeug.

72. Gutes altes Kirschenwasser, Trusenbranntwein und andere gebrannte Wasser, zu billigen Preisen.

73. Schöne holländische Ranunkelwurzeln, das Dutzend à 8 ß., in Kommission im Spezereiladen gegenüber der Post.

74. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aller Arten Schlosserarbeiten in billigem Preis zu liefern, solide Arbeit versichernd. Zugleich empfiehlt er sich für Reparatur alter, so wie zur Verfertigung neuer Winden.

Jakob von Moos, Schlosser,
wohnhaft an der Schmidgasse No. 579.

75. Ein älteres, noch in brauchbarem Stand befindliches einschläfiges Bett sammt Bettstatt und Laubsack, aus einem Privathaus.

76. Zwei neue Kartenmaschinen mit neuen Garnituren, 20 1/2 Zoll breit im Besteck, welche für Seidenwatten zu verfertigen sehr zweckmäßig sind. Für nähere Auskunft beliebe man sich auf dem Komptoir in der Neumühle zu melden.

77. Zwei nußb. Bettstätli, 1 nußb ovaler Ausziehtisch, 1 nußb. Krankensessel, 1 tann. Tischli, 1 tann. Nachttischli. 2 große und 2 kleine Marmorplatten, 1 Schleifstein zum Drehen, 34 Stück mehlb. Laden: alles zu sehr billigen Preisen. Ist sich bei Wittwe Uhler in No. 588 auf dem Häringplätzchen anzumelden.

78. Ein großes 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 tann. Küchenkästli, nußbaumfarb angestrichen, bei Kaspar Gmünder in Oberstraß, wohnhaft im Hause des ehemaligen Wild.

79. Zwei noch in gutem Stand befindliche Doppelflinten mit Viktonfeuer, um billigen Preis, bei Samuel Bechtold, Büchsenmacher.

80. Zirka 80 Stück rothtann. Setzlen- und Baumstangen von 25 bis 36 Fuß sind zu haben bei Hs. Jb. Krebser in Geerlisberg bei Kloten.

81. Kanarienvögel sind allezeit zu haben bei Muri-Bot Meier unterm Widder. Einer davon pfeift den Freischütz und ist ganz zahm.

82. Ein in gutem Stand sich befindender Webstuhl von Eichenholz für einen Leineweber, sammt aller Zubehör, alles um billigen Preis.

83. Zirka 100 Stück Hasenbälge, wovon zirka 60 Stück Winterbälge, die andern Sommer- und Herbstbälge sind.

84. Eine Blumentrage zu billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

85. Ein noch fast neuer schwarz buratener Kirchenmantel.

86. Zirka 40 Zentner gut gewittertes Heu.

87.[15] Einem verehrl. Publikum, Freunden und Gönnern für den mir bisher gewordenen Zuspruch höflich dankend, habe die Ehre dieselben mit Gegenwärtigem zu benachrichtigen, daß mein Uhrenlager durch soeben erhaltene Sendungen in allen Sorten Pendules, goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, wieder auf das vollständigste assortirt ist; ich empfehle daher dieselben zu gütiger Abnahme, und hoffe, daß es mir gelingen werde, sowohl durch die sehr gefällige Auswahl als durch billige Preise das mir bis jetzt so ehrenvoll gewordene Zutrauen auch in Zukunft zu erhalten. Auch im Fache der Reparatur aller Arten Uhren empfehle mich zu gütigem Zuspruch, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung.

A. Murbach,
Uhrmacher zum grünen Schloß,
G. münsterplatz.

88.[15] Bei D. Mosier oben an der Schefelgaß No. 211, eine Treppe hoch, sind immerwährend zu haben: Modebänder aller Arten, Spitzen, Blonden, Hauben, Blumen, nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

89.[16] Die beiden, besonders für die Ausübung des Tischlerberufes vortheilhaft eingerichteten, in der Neustadt gelegenen, mit No. 112 und 121 bezeichneten Häuser, ersteres in der Stadtprivatassekuranz für 4500 fl. und letzteres in der Kantonalassekuranz für 8000 fl. versichert, enthaltend: 3 komplete Wohngemächer, 2 geräumige, helle Boutiquen, 2 vorzüglich gute Keller mit zirka 250 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, Holzhaus und Höfli, werden aus freier Hand, mit oder ohne den vorhandenen Tischlerwerkzeug und Holzvorrath, feil geboten.

Die billigen Kaufbedingungen, die man im Fall wäre zu machen, die frohmüthige Lage und der gute bauliche Zustand dieser Lokalitäten, welche ohne bedeutende Unkosten für jeden andern, ein großes Plainpied erfordernden Beruf eingerichtet werden können, was bei beliebiger Besichtigung jedem selbst einleuchten wird, sind geeignet, diesen Ankauf vortheilhaft zu empfehlen.

Nähere Auskunft wird im Hause selbst durch die Eigenthümerin ertheilt, oder bei

Joh. Ludwig Meyer,
gr. Brunngaß No. 342.

90.[16] In Kommission 2 Stück Haustuch (Leinwand) a 16 und 21 ß. per Elle, altes Maß.

91.[15] Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhaarige, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut ausgekochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorико, pr. Pfd. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

92.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

93.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

94.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

95.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

96.[105] In No. 85 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Zum Ausleihen wird angetragen.

97. Ein frohmuthiges und bequem eingerichtetes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 geräumigen Winde, 1 Keller, alles mit einer Thüre zu beschließen; auf Verlangen etwas Garten; anzumelden in No. 50 in Wiedikon.

98. Ein Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort sind Kommoden und andere Möbeln zu verkaufen, bei

Tischmacher Wehrli an der Sihl.

99. Ein schönes, heizbares Zimmer, nebst 2 Kammern und Platz in der Kuche und im Keller, auf Ostern, bei Heinrich Trueb im untern Balgrist.

100. Ein heizbares, sonnenreiches, unmöblirtes Zimmer, auf Ostern 1838.

101. Von Stund an oder auf Ostern 1838 in der großen Brunngaß No. 414 eine große heitere Werkstatt und ein kleiner Laden; ferner: ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: 1 Wohnstube, 1 Kuche, 3 Kammern nebst noch 2 heizbaren, tapezirten Zimmern, 1 Keller und Platz zu Holz und Torf. Von den Zimmern werden verlangenden Falls auch einzelne verliehen.

102. Ein sehr schönes, frohmüthiges Wohngemach, in der Nahe des Fischmarktes, bestehend in Stube, 2 Nebenzimmern, 1 Kabinet, Kuche, Keller, Platz zu Brennmaterialien, auf Ostern; auch könnten auf Verlangen noch einige Zimmer gegeben werden.

103.[18] Von Stund an oder auf h. Ostern ein unlängst renovirtes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

104. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in Stube, Küche, Kammer und Holzbehälter.

105 Eine kleine Viertelstunde von der Stadt ein zwischen 3 Fabriken sich befindendes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern und Platz zu Holz, alles beisammen auf einem Boden, von Stund an oder auf Ostern 1838.

106. Auf Ostern ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz.

107. Ein großes, möblirtes Zimmer, auf dem Fischmarkt.

108. Ein heizbares Zimmer mit Möbeln und Kost, für einen Herrn.

109.[18] Auf Ostern 1838 nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 8 heizbar, 2 Kuchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, laufendem Brunnen, mit oder ohne Garten, für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

110. Zwei schöne, möblirte, heizbare Zimmer von Stund an. Am gleichen Ort 2 große s. v. Abtrittgruben.

111. Auf Ostern 1838 sind auf dem Münsterhof einige schöne, meinandergehende, möblirte Zimmer, mit besondern Ausgängen auf die Laube, einzeln oder sammethaft, mit Kost, für honette Herren zu verleihen. Zu erfragen in No. 577 beim obern Mühlesteg, 3te Etage.

112. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, in No. 556 an der untern Badergasse.

113. Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven, ohne Kost.

114. In No. 398 bei St. Anna ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit Alkoven.

115. Im Kellergeschoß des Hauses zum Thalgarten, gegen die Straße, ein Magazin, zirka 70' lang, 25' breit und 10' hoch. — Ebendaselbst Stallung für 4 oder 2 Pferde, nebst geräumiger Heubühne und Zimmer für den Kutscher.

116. Ein großes, neues Magazin auf dem Münsterhof; ein neuer Laden gegen die neue Poststraße; beide mit h. Ostern zu beziehen.

117. Ein Keller mit zirka 60 bis 80 Eimer Fässer, von Stund an, an der Schiffländе.

118.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

119.[14] Ein möblirtes, heizbares Zimmer; von Stund an zu beziehen, in No. 253 kl. Stadt.

120. Dem Unterzeichneten sind mehrere Geldposten in Kommission übergeben worden, welche er in kleinern Summen gegen hinlängliche Unterpfand anzuleihen im Fall ist.

Hiefür wird täglich Morgens von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr Bescheid ertheilt.

Diethelm Schultheß
im großen Erker No. 210 B.

121. Auf Kirchweih 1838 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, enthaltend, eine Treppe hoch: 2 Stuben mit Alkoven und Wandkästen, 1 Nebenzimmer ebenfalls mit Wandkästen und Alkoven, 1 Küche und s. v. Abtritt; ferner, 2 Treppen hoch: 1 Stube mit Alkoven, nebst 1 Kammer, dann 1 Plunderkämmerli und Platz zu Holz, nebst 1 Keller. Auf Verlangen würde man dieses Gemach auch ohne die Stube auf dem zweiten Boden ausleihen.

122. In Hottingen ein Wohngemach auf h. Ostern, bestehend in 4 Zimmern, von denen 2 Stuben, die eine mit Nebenkabinet, Küche, Keller, Platz zu Holz; entweder zu Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr zu verleihen.

123. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 1 Kammer und 1 Holzbehälter; in No. 82 im Hottingerberg.

124. Auf Ostern wird durch Zufall das untere Gemach in No. 6 beim Kreuz in Hirslanden vakant, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche, Keller, 2 Bünde; am liebsten für

ordentliche Leute ohne Kinder. Am gleichen Ort zum Verkaufen: 1 Orgel mit 7 Registern, 4 1/2 Oktav; 1 Basset und 1 Violin.

125. Durch Zufall auf Ostern ein Wohngemach, bestehend in einer Stube, Alkoven, Nebenzimmer, 1 Keller, Holzbehälter und Kuche, in Mitte der Stadt.

126. In Küsnach ist auf Maitag gegen billigen Miethzins zu beziehen, eine wohlbeworbene Backerei, bestehend in einem neuerbauten Wohnhause mit zwei großen vertäffelten und sehr guter Heizeinrichtung versehenen Zimmern, zwei Kammern, zwei Küchen, einer großen Winde, Keller und s. v. Abtritt; ferner: Back- und Waschhaus mit laufendem Brunnen und Holzschopf, alles in einem geschlossenen Hof mitten im Dorfe. Eine ordentliche Familie würde bald mehrere Kostgänger finden. Der Besitzer ist im Berichthaus zu erfahren.

127. Auf Ostern oder Maitag 1838 ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Kuche und 2 Kammern, nebst übrigen Räumen.

128. Auf Ostern für honette Leute ein helles Wohngemach, bestehend in Stube, großem Nebenzimmer, Küche, eine Treppe höher 1 Kammer und Holzbehalter, ferner 1 Keller.

129 Auf Ostern 1838 für mehrere Herren 3—4 heizbare Zimmer mit sehr schöner Aussicht, in der Nahe des Universitätsgebäudes, jedoch nur mit Kost; das eine von diesen Zimmern mit Kabinet, 2 andere derselben mit Wandkästen.

130. Zwei große Kammern, die sich für Magazine oder auch für vieles anderes eignen würden, von Stund an.

131. Auf Ostern 2 helle, geräumige Kammern, jedoch ohne Platz in der Küche.

132. Auf Ostern 1838 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, Kuche, 2 Kammern, s. v. Abtritt, Platz zum Aufhängen, Holzbehälter, 1 Kellerli; auf Begehren könnte noch ein Zimmer dazu gegeben werden.

133. Einige möblirte Zimmer mit angenehmer Aussicht, für honette Herren, mit oder ohne Kost.

134. Auf Ostern 1838 eine heitere, trockene Kammer, Platz in der Stube, am liebsten an eine Mannsperson, No. 250 an der Schoffelgaß.

135. Eine heitere, sonnenreiche Werkstatt sammt Hofraum, auf dem Predigerkirchhof von Stund an.

136. Eine Stunde von der Stadt wünschte Jemand ein Kind an die Kost zu nehmen.

137.[16] Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Kuchen, 2 Mägdenkammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

138.[16] Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

139.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, geräumigen Keller, Kuche, eigenem s. v. Abtritt, für honette Leute, um billigen Zins; auf Verlangen könnte noch eine Stube und Kabinet dazu gegeben werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

140.[8] Auf Kirchweih 1838 in der Gegend des obern Hirschengrabens ein Wohngemach mit 4—5 Zimmern, wovon 2—3 heizbar.

141. Es wünscht Jemand einen Laden an einer gangbaren Straße auf Ostern 1838 in Empfang zu nehmen.

142. 800 fl. von Stund an oder auf Maitag, auf gute Unterpfand in der Stadt à 5 fl. zu verzinsen.

143. 90 — 100 fl. und 50 fl. gegen solide doppelte Unterpfand, wo möglich von Stund an.

144. Es wünscht eine Person eine Kammer von Stund an in der Stadt oder in der Nähe derselben.

Nachfragen nach Arbeit.

145. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die resp. Anzeige, daß sie von heute an wieder Leinwand, Baumwollentücher, Faden und Garn zum Bleichen, so wie auch Garn zum Sechten für die Bleiche der Herren Söhne von Gottlieb Hünerwadel in Lenzburg annehmen wird. Auf sorgfältige und solide Behandlung des ihr Anvertrauten können sich die resp. Gönner zuverläßig verlassen.

Zürich, den 21. Febr. 1838.

Wittwe Hirzel, geb. Diebold,
im Hause zur Hoffnung
(Holderbaumsche Farbe) im Niederdorf
No. 601.

146. Eine Person, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht von Stund an in einen Stubenplatz oder als Vorgängerin angestellt zu werden.

147. Eine junge, starke Person, die sich willig zu allen häuslichen Geschäften brauchen ließe, wünscht als Kuchenmagd so bald als möglich in einen Dienst zu treten.

148. Es wünscht eine Tochter bei einer Haubenwäscherin in die Lehre zu treten, welche sich verstehen würde auch leichtere Hausgeschäfte zu machen.

149.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstuchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

150. Da Endsunterzeichnete ihr früher geführtes Geschaft in Broderiewaaren aufgegeben hat, und nun deßnahen gesonnen ist, erwachsenen und halberwachsenen Töchtern unter billigen Kondizionen Privatunterricht in allen Arten Stickereien sowohl als in häuslichen Arbeiten zu ertheilen, so empfiehlt sie sich ihren verehrten Gönnerinnen aufs ergebenste. Zugleich verbindet sie damit die ergebene Anzeige, daß sie auch Stickereien je nach Belieben anfängt und fertig macht, und diejenigen Töchter, die Unterricht zu nehmen geneigt sind, schon mit Arbeit versehen kann, im Falle es ihnen vorzüglicher scheinen würde als der Ankauf der dazu gehörenden Artikel.

El. Vögeli-Goll,
St. Anna No. 398.

151.[18] Unterzeichneter zeige ergebenst an, daß ich eine neue Buchbinderwerkstatt errichtet habe und empfehle mich auf das höflichste für alle nur möglichen Buchbinderarbeiten.

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

152. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die stricken, nähen, schreiben und rechnen kann und alle häuslichen Geschäfte versteht, in einen honetten Gasthof als Kellnerin zu kommen, am liebsten auf das Land, etwa in einen Kurort, je eher je lieber.

153. Eine mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht von Stund an einen Platz in einem Bürgershaus oder Gasthof; sie versteht nebst Kochen auch alle andern Hausarbeiten. Zu erfragen im Löwengäßli No. 361.

154. Eine ältere Person wünscht einen Platz; ihrer Treue und ihres Fleißes könnte man versichert sein.

155. Anzeige.

Um häufigen Nachfragen zu entsprechen, finde ich mich bewogen, dem E. Publikum anzuzeigen, daß ich eine Sonntagsschule für junge Handwerker und Knaben errichtet, wo gründlicher Unterricht im Zeichnen (theoretisch und praktisch), Rechnen, Orthographie, Schönschrift und Geographie ertheilt wird. Eltern, die ihre Zöglinge mir anzuvertrauen wünschen, sind höflichst eingeladen.

Zugleich anerbiete ich meine Dienste in Verfertigung von Plänen und Grundrissen, so wie in Ausmessungen von neu zu errichtenden und stehenden Gebäuden. Schneller und billiger Bedienung könnte man versichert sein, wozu sich bestens empfiehlt

Friedrich Schmuziger,
No. 5 am Muhlebach.

156. Ein junger Mann von 23 Jahren, der schon 6 Jahre in öffentlichem Amte gestanden und sich gute Zeugnisse erworben, wünscht gegen billige Kondizionen eine Anstellung zu erhalten in einem Sekretariat, oder Komptoir, oder auch bei einem praktizirenden Geometer, da er sich besonders in dieser Beziehung fähig ausweisen kann.

Amtliche Anzeigen.

157. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Pfenninger auf dem Waltsperg, Johannes Pfenninger auf dem Diezenwaltsperg, und David Egli auf dem Fehrenwaltsperg, sämmtlich der Gemeinde Bärentschweil, und Jak. Kindlimann, Färber im Schlipf, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 29. März 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender *Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen*, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 24. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

158. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Johannes Walder zu Tann, der Gemeinde Dürnten, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 29. März 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23 März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 26. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Nro. 22. Donnerstag den 15. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich ist zu haben und als Geschenk für Konfirmanden zu empfehlen:

Guter Rath
eines Vaters an seine Kinder.
Eine Mitgabe durchs Leben, zur Beförderung des Guten, — Wahren, — Schönen und zur glücklichen Erreichung des Lebensberufs. Von Dr. Bergk.
8. brech. Preis 12 Gr.

Erhabene Stellen u. Lebensregeln,
von
Franklin, Campe, Knigge, Ehrenberg und Wieland. Zur Beförderung eines glücklichen Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze. 3te verbes. Auflage. Herausgegeben von A. Morgenstern. (Ist als ein ausgezeichnet gutes Buch zu empfehlen.) 8. brech. 296 Seiten.
16 Sgr. oder 1 fl. 12 kr.

Die in das bürgerliche Leben eintretende Jugend wird in diesem Buche reiche Nahrung für Geist und Herz und treffliche Belehrungen zu einem glücklichen Leben finden.

Die Geschichte Jesu
nach seinem Leben und Wirken, ein Muster der Frömmigkeit für die Jugend.
Von G. Lehrreich. Preis 6 Gr.

In 37 Abschnitten ist hier das ewig denkwürdig bleibende Leben Jesu beschrieben, und möchte vorzüglich der Landjugend als Konfirmationsgeschenk zu empfehlen sein.
(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung.)
Zu haben in allen auswärtigen Buchhandlungen.

2. Ein Gütergewerb, sehr nahe an der Stadt gelegen, bestehend in einem doppelten Haus, Scheune, Bestallung, Wagenschopf, Schweinstall und Waschhaus, nebst zirka 25 Juch. Ackerland, Reben, Mattland, Garten und Waldung.

3. Recht guter Urselerkäs, pr. Pf. à 14 ß., ist zu haben bei Konrad Wild
an der Widdergaß.

4. Zirka 3 1/2 Klafter dürres eichenes Erdkirnenholz, welches sehr dienlich zum heizen ist; ein 4rädriges Handwägeli, 1 Kinderbettstätli, 1 noch brauchbares Küchenkästli mit 9 Drucken, 1 Handbibel, 1 solche in 4 Theilen, nebst mehreren Büchern.

5. Acht Bäume schöne, dürre, ferrene Laden, und 2 Bäume eichene, alle zu 1 1/2 Zoll Dicke und 20 Schuh Länge; ferner 3 Eichen.

6. Salami,
feinste Qualität; Stracchini, neue und alte, ächte Parmesankäse, Thon mariné, Anchoix à l'Huile in Originalflaschen; Essiggurken, Pariser und Straßburger Senf, Senfmehl, gelb, roth und gemischt, Vinaigre à l'Estragon u. s. f., bei
J. Finsler im Meyershof.

7. In No. 168 an der Strehlgasse sind von dem neuen Schweizerischen Gewichte in Kommission mehrere Zentner Gewichtsteine zu verkaufen.

8. Ein Korpus, dienlich in einen Spezereiladen; eine kleine Partie Bürstenwaaren, um damit aufzuräumen in sehr billigem Preis; baumwoll. gelismete Frauenstrümpfe, pr. Paar à 23 ß.

9. In No. 670 eine neue elegante Droschke und ein Paar 7jährige, braune, fehlerfreie Wallachen, russischer Race.

10. Eine Doppeljagdflinte, 1 so gut wie neues Ruhebett, nach neuer Façon; eine extra gute Stockuhr, die Stund und Viertel schlägt, repetirt und 10 Tage geht, für deren Güte man garantirt.

11. Ein neuer Glaskasten mit 2 Schiebern, 6 1/2 Fuß hoch und 7 Fuß breit, äußerst billig.

12.[21] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: Nuß- und tann. Kommoden, ein- und 1thür. Kästen, 1 Glaskasten, Küchekästen, nußbaum., kirschb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstätli, nußb. Arbeits- und Nachttischli, 1 stehendes Schreibpult, 1 nußb. runder Ueberlegtisch, verschiedene nußb. und tann. Tische, Strehl- und Brettlisessel, Nachtstühle, Badkasten, ein 2 Eimer haltendes Weinfäßli, nebst andern hausräthlichen Waaren mehr; bei
C. Jak. Keller, Sohn,
Oetenbachergaß No. 321.

13. Ein schön tönendes Kadettentrömmeli von mittlerer Größe, sammt ebenhölzernen Schlegeln.

14.[22] Zirka 11 Eimer best unterhaltener 1811r Wein; auf Verlangen werden Muster mitgetheilt.

15. Ein schöner Kirchenmantel von Burat.

16. Vier noch in gutem Zustand sich befindende Druckertische nebst Zubehörde, und zu jedem 3 bis 4 orientalische Muster.

17. Eine neue Zetterahm, mit oder ohne Gatter, in billigem Preis.

18. Alte, aber in gutem Stand sich befindende Fenster.

19. Ein ganz guter, neu bemalter Tisch oder Feygbank, 5' lang, 3' hoch und 2 1/2' breit, mit 30 Schubladen, um den billigsten Preis, im Tabackladen oben an der Marktgaß.

20. Ein schöner Ofen und 2 Künste, die eine mit 2 Löchern, die andere mit 2 Löchern und 1 Bratofen, wegen Veränderung sogleich wegzunehmen.

21. Im Bierhaus an der Schoffelgaß ist Bierhefen zu haben.

22.[23] Extra guter, alter Prunenbranntwein, die Maß à 30 ß., Träschbranntwein à 24 ß., extra feiner Weingeist à 1 fl. 5 ß., Nußwasser à 30 ß., Weinessig à 6 ß. die Maß, bei
H. Jakob Weber, Spezereiwirth
unter dem Widder im Rennweg.

23. Endunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer schönen Auswahl von Halstüchern und Seidenresten, worunter zu Kleidern; solches ist auch jeden Freitag auf dem Neumarkte zu haben, bei Frau Bischoff
von Wiedikon.

24. Zwei Pariser Lampen, so gut wie neu, dienlich auf den Tisch zu stellen, in billigem Preis. Am gleichen Ort ist Hagenbutten-Syrup zu haben.

25. Ein so gut wie neues Paarkäfig, nebst 2 runden Käfigen, 1 nußb. Korpus mit 20 kleinen und 10 großen Schubladen, ein noch gut konditionirter Blattofen mittlerer Größe, eine zum Selbstgeb. auch dienliche Klystirspritze, eine große, gut konditionirte Lintermaschine, um den billigen Preis von 45 fl., in No. 307 gr. Stadt.

26. Ein tann., braun angestrichener, bequemer Nachtstuhl mit Armlehnen.

27.[22] Ein vorzüglich schöner Bernhardiner-Hund, 1 Jahr alt, ohne Fehler.

28.[22] Ein mittlerer Stock s. v. Pferde- und Kühbau.

29. An die Besitzer von Schiller's Werken in allen Ausgaben.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen der Schweiz zu haben, in Zürich bei Friederich Schultheß, und in den andern Buchhandlungen:

Schiller's Leben, Geistesentwickelung und Werke im Zusammenhang.
Vom
Dr. Karl Hoffmeister.
Erster Thl., geheftet. 1 fl. 8 ß.

Die Blätter für Literatur und Kunst, 1838, Nr. 9, sprechen sich über dieses Werk folgendermaßen aus:

Mit Vergnügen machen wir alle Verehrer Schiller's auf das Erscheinen dieses ausgezeichneten Buches aufmerksam, welches sich in Format und Druck der neuen schönen Cotta'schen Ausgabe der sämmtlichen Werke des Dichters von 1835 anschließt. Diese Biographie, die nächst der vorliegenden ersten Abtheilung noch drei ähnliche füllen soll, wird die vollständigste, gediegenste und geistreichste seyn die wir über den unsterblichen Nationalsänger, besitzen. — Der Verfasser spricht sich in der Vorrede über die Tendenz seines Unternehmens mit Klarheit aus, und, was er darin verspricht, hat er bis jetzt meisterhaft ausgeführt. — —

Die gegenwärtige erste Abtheilung des Werkes umschließt in zwanzig Kapiteln Schiller's Jugendgeschichte und die Periode der jugendlichen Naturpoesie bis zur Vollendung des Don Carlos im Jahre 1786. Eine Masse von Notizen, die bisher in verschiedenen Biographien, Broschüren und Zeitschriften zerstreut lagen, ist hier zu einem harmonischen lebensvollen Ganzen verarbeitet. Besonders sind Schiller's Leben von Frau von Woltzogen, des Generals von Scharfenstein's Jugenderinnerungen und Streicher's Flucht von Stuttgart fleißig benutzt. Des Dichters Leben auf der Karlsschule, seine kurze Laufbahn als Regimentsarzt, seine nachfolgenden Wanderjahre und Bedrängnisse, seine literarischen und freundschaftlichen Verhältnisse, dieß alles ist mit einer Lebendigkeit, Präzision und Innigkeit geschildert, die nichts zu wünschen übrig läßt. Es würde uns offenbar zu weit führen, wenn wir den Lauf der ganzen interessanten Darstellung verfolgen wollten; wir beschränken uns daher darauf, den geehrten Lesern die psychologische Anschauungsweise des Verfassers und sein kritisches Verfahren etwas näher vor Augen zu stellen. — —

Ein so warmer Verehrer Schiller's der Verfasser nun auch ist, so wird er doch nie zur blinden Parteilichkeit verleitet; vielmehr werden von ihm alle dramatische und ästhetische Mängel der genannten Tragödien mit Strenge gerügt. So wird z. B. im Don Carlos die schnelle Hingebung des mißtrauischen Philipp an Posa, ferner die Geheimnißkrämerei des letztern vor seinem Carlos und das Nicht Motivirte der ganzen Katastrophe lichtvoll hervorgehoben. Die Gründe, welche Schiller in seinen Briefen über Don Carlos zur Vertheidigung der versteckten Handlungsweise Posa's aufgestellt hat, werden sehr scharfsinnig durch mehrere Stellen aus dem Drama selbst widerlegt. — —

Mit gespannter Erwartung sehen wir der baldigen Fortsetzung dieses schätzbaren Werkes entgegen, zu dessen Anschaffung wir alle Verehrer Schiller's nicht genug ermuntern können.

Papier und Druck sind lobenswerth, der Satz korrekt. Ernst v. Brunnow.

30. Einladung zur Unterzeichnung
auf das
Konversazionslexion
der Gegenwart.

Dasselbe wird ein lebendiges Bild alles dessen geben, was sich in den letzten Jahren irgend Bemerkenswerthes in der Politik, im Leben, in Litteratur und Kunst ereignet oder die Aufmerksamkeit des Publikums in höherm Grade in Anspruch genommen hat. Es wird nicht nur für alle Besitzer irgend einer Auflage des Konversazionslexikons, namentlich der jetzt allein in 28 000 Exemplaren verbreiteten achten Auflage, so wie der zahllosen Nachahmungen und Auszüge desselben einen unentbehrlichen Supplementband und für das Konversazionslexikon der neuesten Zeit und Litteratur eine neue Folge bilden, sondern zugleich, da alle Artikel selbstständig bearbeitet werden, als ein in sich abgeschlossenes Werk für Jeden, der den Erscheinungen der Gegenwart mit Theilnahme folgt, höchst interessant sein.

Das Werk erscheint in Heften von 10 Bogen

auf Druckpapier à 21 ß.
„ Schreibpapier à 32 ß.
„ Velinpapier à 1 fl. 8 ß.
wovon das erste im März ausgegeben wird.
Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich
Fr. Schultheß
am Großmünsterplatz in Zürich.

31. So eben ist erschienen und bei Friedr. Schultheß in Zürich zu haben:
Der Eremit und die Waisen.
16. br. 5 ß.

Louise und Maria
oder
das Pergament
von
Chr. Möhrle.
16. br. 6 ß.

Erzählungen für Kinder
von
Chr. Möhrle.
Erster Band mit 12 Kupfern.
8. broch. 1 fl.

Schriftmäßige Untersuchung der Frage:
Gibt es einen Mittelort zwischen Himmel und Hölle?
Zweite Auflage. 8. br. 5 ß.

Ueber die Wohnungen der Seelen nach dem Tode
oder
Blicke jenseits des Grabes
nach Anleitung der heiligen Schrift und mit Berücksichtigung der neuen Aufschlüsse über die Zustände der Seelen in der Ewigkeit.
Mit einem Anhange.
8. br. 37 ß.

32. Bei Geyser und Höhli am Zeughaus ist zu haben:
Der Tisch.
Wahre Begebenheit aus der Ueberschwemmung in St. Petersburg.
Gedicht von Chr. Kuster.
Im v. Blumenthalischen Benefizkonzert von Madam Birch-Pfeiffer deklamirt.
Preis 2 Bzn.

Lieder für den Männerchor
auf das eidgenöss. Schützenfest in St. Gallen.
Gedichtet von C. Schießer.
Komponirt von C. Fr. Baumann.
Quer 8. 2 Bzn.

33. Ein Kaufschuldbrief von 708 fl. 23 ß. auf hiesige Liegenschaften.

34.[21] Es wird aus freier Hand zum Verkauf oder Ausleihen angetragen: Einer der schönsten Schmidengewerbe auf dem Lande; bestehend in einer soliden und gut eingerichteten Behausung, einem Waschhaus, nebst Schmide unter dem Haus, mit 2 Feuerwerken versehen, einer Schmidenbrücke und einem Rothstall mit oder ohne Werkgeschirr, ferner aus einem schönen Garten beim Haus, mit Spalierbäumen besetzt, aus einer erst seit Kurzem erbauten Scheue, mit Stallung, s. v. Schweinstall, Kohlenbehälter und Holzschopf, ferner für ein s. v. Kuh Heuwachs, aus zirka 1 1/2 Vierling Reben, an einem der schönsten Orte gelegen, und aus einer halben Juchart Ackerland. Die vortheilhafte Lage des Orts sowohl, als der wohleingerichtete Gewerb empfiehlt sich von selbst. Das Nähere, sowie die Bedingungen können bei dem Besitzer selbst nach Belieben eingesehen werden.
Hofmann, Schmid in Küsnach
am Zürichsee.

35. Unterzogener fühlt sich verpflichtet, einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er durch den allfälligen Verkauf der Sträulischen Behausung in Hottingen und seines in Miethe habenden Ladens keineswegs genöthigt ist, seine Spezereihandlung aufzugeben, sondern im Falle ist, unter der gleichen Bedachung einen eigenthümlichen zu errichten. Bei diesem Anlaße empfiehlt er sich seinen verehrten Freunden aufs verbindlichste, mit der Versicherung, daß er Alles aufbieten werde, dieselben in allen Artikeln in möglichst billigen Preisen und in Schönheit der Waare bestmöglich zu bedienen.
Hottingen den 9. März 1838.
Heinrich Schüepp.

36.[21] Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

37.[11] Ein zum Reiten und Fahren vertrautes, 5jähriges, hellbraunes Pferd, Wallach.

Zu kaufen wird begehrt.

38.[22] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Stein besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei
Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 31.

39. 6 Stück mittelgroße Jalousieladen.
40. Ein Kinderwägeli.
41. Eine eiserne Geldkiste, mittlerer Größe.
42. Ein Auszieh- oder Ueberlegtisch für 10 oder 12 Personen.
43. Im Wurstladen No. 296 gr. Stadt wünscht man eine Wurstmaschine zu kaufen.
44. Ein Doppelkäfig.
45. Ein 4 Gelten haltender, in gutem Stand sich befindender Wasserkessel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. 1000 fl., 500 fl., 500 fl. auf recht gute Unterpfande. Am gleichen Ort wird ein artiges Kinderwägeli zu kaufen gewünscht.

47. Wo ein haller Antheil an einer vortheilhaft gelegenen Ziegelhütte auf mehrere Jahre unter sehr annehmbaren Bedingungen, wo zugleich die schon herbeigeschaffte, für das laufende Jahr hinlänglich vorhandene Lehmerde mitgegeben würde, in Pacht genommen werden kann, können allfällige Liebhaber im Berichthaus vernehmen.

48. Auf Ostern 1838 für honette Leute ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter und Kellerli.

49. Auf Mai 1838 wird zum Ausleihen oder zum Verkauf angetragen: Das in Zollikon am Gestad von Frau Wittwe Huber besessene, sehr geräumige Haus, nebst Garten, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Keller, großem Platz zu Holz &c, 3 Kammern und 1 Winde.

50. An einer frohmüthigen Lage am Wolfbach in Hottingen ein kleines Wohngemach für eine honette Haushaltung von 2 bis 3 Personen auf Ostern 1838. Zugleich ein Stübchen und ein Kämmerli ebener Erde.

51. In Enge No. 61 auf dem Gabler ein neuerbautes Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz, auf Ostern oder Mai.
Am gleichen Ort ist eine Partie zu Gartenstüden dienliches Eichenholz zu verkaufen.

52. Auf Ostern durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach.

53. In No. 8 in Hirslanden, in der Nähe vom Neumünster, von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, 1 Küche, s. v. Abtritt, alles auf dem 2ten Boden; ferner 1 Holzbehälter und 1 Keller, mit oder ohne Garten.

54. In der Umgebung der Kreuzkirche für 2 bis 3 rechtschaffene Personen eine Wohnung. Anzumelden in No. 9 beim Kreuz.

55. Von Stund an oder auf Ostern 1838 in der großen Brunnzaft No. 414 eine große heitere Werkstatt und ein kleiner Laden; ferner: ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: 1 Wohnstube, 1 Küche, 3 Kammern nebst noch 2 heizbaren, tapezirten Zimmern, 1 Keller und Platz zu Holz und Torf. Von den Zimmern werden verlangen, den Falls auch einzelne verliehen.

56. Von Stund an ein freundliches Wohnzimmer nebst Kost, an einen honetten, die Stille liebenden Herrn, beim Großmünster.

57. Auf Ostern 1838 zwei Kammern und die Hälfte an einer Stube und Küche, nebst Holzbehälter.

58. Ein heizbares Zimmer von Stund an, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

59. Von Stund an oder auf Ostern 1838 1 Kammer, Platz in der Stube und Küche, im Niederdorf No. 608.

60. Für eine kleine Haushaltung Platz in der Stube und Küche, 2 Kammern, Keller und Holzbehälter, in Enge, neben dem Adler.

61. Zwei heizbare, tapezirte, möblirte Zimmer, sonnenreich, mit schöner Aussicht und mit Kost, 5 Minuten von der Stadt, für honette Herren, von Stund an.

62. Für einen Herrn ein heizbares, möblirtes Zimmer, ohne Kost, nahe bei der Post, sogleich oder auf nächste Ostern.

63. Man wünscht 4 ordentliche Kostgänger, welchen man gute Kost gegen billige Bezahlung verspricht.

64. Man wünscht sogleich einige Kostgänger anzunehmen.

65.[22] Eine heitere, sonnenreiche Werkstatt sammt Hofraum, auf dem Predigerkirchhof, von Stund an.

66.[21] Auf kommende h. Ostern eine gut gelegene schöne Wohnung, bestehend in 2 großen heizbaren Zimmern mit Nebenzimmern, einem fünften Zimmer, das durch einen Tragofen erwärmt werden kann, und einer schönen Kammer, nebst Keller, geräumigem Platz zu Brennmaterial, zu Plunder und andern Bedürfnissen. Miethzins 300 fl. jährlich. Bei
Fäsi, Sensal.

67.[22] Ein schönes Zimmer mit großem Nebenkabinet, beide mit einem Ofen heizbar und tapezirt, nur 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof, auf Verlangen schön möblirt; auf Ostern.

68.[21] Ein möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an, in No. 233 kl. Stadt.

69.[21] In No. 599 im Niederdorf ein heizbares, möblirtes Zimmer gegen die Wasserseite, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. 1400 fl. auf sehr gute Unterpfand, auf Martag 1838.

71. Man wünscht noch auf Ostern 1838 ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach an einer gangbaren Straße der Stadt in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte: 1 Stube mit Nebenzimmer, noch 1 Zimmer, Küche, 2 Kammern, Keller und hinlänglichen Platz zu Holz &c., und wo möglich etwas Hofraum.

72. Es wird ein Wohnung für den Sommeraufenthalt gesucht; dieselbe müßte aber in der Nähe der Stadt sein, und mindestens 1 Zimmer ebener Erde enthalten.

73. Auf Ostern sucht man eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet, Mägdekammer, Küche und Keller, entweder in der Stadt selbst oder deren Nähe, mit Aussicht auf den See und die Gebirge; ein kleiner Garten dabei wäre sehr willkommen.

74. Auf nächste Kirchweih ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung ohne Kinder, so nahe als möglich der großen Hostatt.

75.[22] Man sucht ein wohlgelegenes, trockenes Magazin zu ebener Erde, oder ein Zimmer im ersten Steck, in einer belebten Straße Zürichs, auf mehrere Monate in Miethe zu nehmen.

76. Es wünscht Jemand ein sehendes Weberoit in der Großmünsterkirche in Empfang zu nehmen, auf der Seite gegen das Pfarrhaus.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Ein junger Mann wünscht bald eine dauernde Anstellung zu erhalten; derselbe hat schon eine geraume Zeit in hier gearbeitet und seiner Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

78. Ein junger Mensch von Basel welcher eine geläufige schöne Handschrift führt, der französischen Sprache kundig ist, wünscht auf einem Bureau gegen billige Konditionen so bald wie möglich eine Anstellung zu erhalten.

79.[22] Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern für das ganz geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich wieder bei herannahender Frühlingszeit einem E. Publikum in Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen, Schmeifen und Ausbessern aller Arten von Herren- und Frauenzimmer-Strohhüten auf das höflichste.

Hüte, die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung wem und wohin dieselben gehören, damit keine Verwechslung statt finde, im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß in Zürich abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
auf der Platte in Fluntern.

80. Eine ehrenfeste Person wünscht einen rechten Platz in hiesiger Stadt als Küchenmagd; sie kann nähen und stricken und versteht alle Hausgeschäfte; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

81. Eine ehrenfeste Person wünscht einen rechten Platz in hiesiger Stadt als Stubenmagd oder zu einer kleinen Haushaltung; sie kann nähen und stricken und versteht alle Hausgeschäfte; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

82. Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin wünscht je eher je lieber bei rechtschaffenen Leuten ein Unterkommen zu finden.

83. Eine Person, welche kochen, nähen und stricken kann, alle übrigen Hausgeschäfte versteht, französisch spricht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht einen Platz bei einer honetten Herrschaft, am liebsten in einem Gasthof; sie könnte von Stund an eintreten.

84. Eine rechtschaffene Person wünscht von Stund an einen Stubenplatz zu erhalten, wo möglich zu Kindern; sie kann nähen, ist in häuslichen Geschäften geübt und könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

85. Es wünscht eine sehr geübte Schneiderin in der Stadt 1 bis 2 Lehrtöchtern unter billigen Kondizionen anzunehmen.

86. Ein Dienstmädchen, pünktlich in seinen Verrichtungen, auch übrigens fleißig und treu, kann meist für Beschäftigung in der Stube Anstellung finden.

87.[22] Ein Flachmaler in hiesiger Stadt wünscht sogleich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

88. Sonntags den 11. März verlor Jemand von Zürich bis Rüschlikon eine goldene Stecknadel mit einem lilafarbnen Steine. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um gefällige Zurückgabe.

89. Sonntags den 11., Abends, verlor Jemand durchs Niederdorf hinauf bis zur Schmidstube eine Boa. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld zugesichert.

90. Letzten Sonntag verlor Jemand ein kleines goldenes Ringli. Der redliche Finder ist dringend gebeten, dasselbe im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

91. Letzten Samstag Abend wurde in der Kratzes in Enge eine blaue Brille in einem rothen Futteral verloren, welche von einem unbekannten Bettler aufgehoben worden sein solle. Sollte dieselbe Jemandem zum Kauf angetragen werden, so ersucht man höflichst, davon im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit Anzeige zu machen.

92. Letzten Freitag den 9. März hat ein Knabe einen blau verkalenen Schirm auf dem Neumarkt stehen lassen. Der Aufheber ist gebeten, denselben im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld abzugeben.

93. Sonntag den 11. März ging ein Hund von mittlerer Größe im Dorf Horgen verloren. Derselbe ist von Farbe rothgeld, hat einen weißen Stern auf dem Kopf, einen Stumpenschwanz und trägt ein ledernes Halsband, woran das Zeichen Z. 1837. No. 5272 befestigt ist. Derjenige, der ihn bei Handen hat oder sonst Auskunft geben kann, ist ersucht, Anzeige bei Hrn. Streuli am See in Horgen, oder Hrn. Alt-Präsident Schäppi in Erlenbach zu machen, oder ihn dahin zu bringen gegen ein anständiges Trinkgeld.

94. Dem Unterzeichneten ist in Horgen ein sogleich angekaufter weißer Pudelhund entlaufen. Der Besitzer wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit abzugeben an Johannes Baumann, Spengler in Erlenbach.

Anzeigen von Gefundenem.

95. Gefunden: Den 25. Hornung eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife von der Sihlbrücke bis zu der Hauptgrube. Der Eigenthümer kann sie gegen genauere Beschreibung, Einschreib- und ein Trinkgeld abholen.

96. Sonntag den 4. März ist Jemandem in Rüschlikon ein großer rothbrauner Hund, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn abholen gegen Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld.

Amtliche Anzeigen.

97. Mit Bewilligung des h. Obergerichts werden folgende Urkunden:

1) Ein Schuldbrief von 100 fl. auf Christophel Wehrli zu Hönga, zu Gunsten Hrn. J. J. Wieser, Kürsner, dat. den 13. Jenner 1751;
2) Ein solcher von 100 fl. auf Hans Georg Wehrlin zu Hönga, zu Gunsten Rudolf Nötzli daselbst, dat. den 24. April 1755;
3) Ein Weibergutsversicherungsbrief für 500 fl. auf Hr. Georg Wehrlin zu Höngg, dat. den 17. Nov. 1755;

für kraftlos erklärt und im Protokolle gelöscht.

Zürich den 24. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

98. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der vermißte, aber nicht abbezahlte Schuldbrief für 300 fl. auf Gemeindrath Jakob Gut zu Birmenstorf, zu Gunsten des Hrn. Kaspar Escher, dat. Martini 1830 für kraftlos erklärt und eine neue Urkunde ausgefertigt.

Zürich den 24. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

99. Heinrich Unholz aus dem Riesbach (geb. 1777) seine ehlichen Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der hiesigen Gerichtskanzlei zu melden, widrigenfalls sein Vermögen den hiererts bekannten Erben gegen Kanzion verabfolgt wird.

Zürich, 3. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

100. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen, in Wiedikon wohnhaften Felix Meier von Schöfflisdorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. April d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 4. glechen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 8. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon.
C. Keller, Landschreiber.

101. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Hs. Jakob Werfeli, jünger, Heinrichen sel. Sohn, Bömmels genannt, von Weiningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 23. April d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 18. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

102. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gegenwärtig in Augsburg, Königreich Baiern, sich aufhaltenden, Modelstecher Johannes Bleuler von Wollishofen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28 dieses Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 5. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen
u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

103. Bekanntmachung.

Da sich eine Polizeidienerstelle durch Beförderung erledigt findet, so können sich diejenigen Personen, welche auf den vakanten Platz aspiriren, innerhalb 14 Tagen bei dem Präsident der Stadtpolizei, Hrn. Stadtrath Gysi, anmelden, auch haben sie sich auf der Stattkanzlei zur Einschreibung einzufinden.

Zürich den 10. März 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stattschreiber,
Rüscheler.

104. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich, wird Hr. Alt Schuldenschreiber Schinz Donnerstag den 29. März 1838 eine öffentliche Gant abhalten,

Ueber:

Das in der kl. Stadt Zürich sehr wohlgelegene Haus zum Sonnenberg; enthaltend: ein großes Plainpied mit Werkstatt, Waarenkammer, Zimmer und Vorzimmer; 1 Treppe hoch: 2 Stuben, 2 Kabinets und 1 Küche; 2 Treppen hoch: dito, und 3 Treppen hoch: dito; 2 s. v. Abtritte, 2 Winden, 1 Brunnenrecht mit 1 Loth Wasser.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, diese besonders zu einer Wirthschaft vortheilhaft dienende Lokalität zu besichtigen, und am Ganttage selbst, Mittags 2 Uhr, auf dem Kaffehaus zum Widder im Rennweg, allwo die Gant abgehalten werden wird, sich recht zahlreich einzufinden.

Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit bei Hrn. Alt Schuldenschreiber Schinz in No. 404 an der Sihl eingesehen werden.

Zürich den 12. März 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath

105. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der L. Gantbeamtung in Kyburg läßt die Fruchtfondkommission der Stadt Zürich die ihr durch Auffall eigenthümlich zugefallenen Gebäulichkeiten und Liegenschaften des Alt-Gemeindammann Schuhmacher allda, Samstags den 24. d. M., Abends 4 Uhr, im Hirschen zu Kyburg auf öffentlicher Gant veräußern.

Die Verkaufsobjekte bestehen:

1) In einem massiven, von Stein neu gebauten Wirthshause zum Hirschen genannt, enthaltend auf dem ersten Boden: eine große Wirthsstube, eine dito etwas kleinere Nebenstube, eine Küche, ein Schlafzimmer neben derselben, 2 Kammern und einen großen Keller unter dem Haus; auf dem zweiten Boden: einen geräumigen Saal, 2 Seitenzimmer und 4 Kammern, und ob demselben 1 Winde; ferner die Metzg, Badstube und eine ganze Fleckensgerechtigkeit; item Kraut und Baumgarten, zirka 3 Vrlg. groß.
2) In einer neuerbauten Scheune und doppelter Bestallung, daneben die Metzg und das Waschhaus, sammt einem daran erbauten Schweinstall und Holzschopf.
3) In 2 Mannwerk Wiesen und 1/2 M. Baumgarten.
4) In 3 Juchart Ackerland und einer zirka 5 Vierling Saat großen Pünt.

Die sehr billig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, unter denen allfällige Käufer die vorbeschriebenen, in bestem Zustande unterhaltenen, Zehnten- und beinahe Grundzinsfreien Liegenschaften, welche sammethaft oder theilweise losgeschlagen werden, übernehmen können, werden am Ganttage selbst eröffnet, inzwischen aber können dieselben bei Hrn. Gemeindrathspräsident Hertenstein in Kyburg, als auch in Zürich in No. 235 kl. Stadt eingesehen werden.

Zürich den 8. März 1838.

Aus Auftrag der Fruchtfondkommission:
Das Aktuariat.

106.* Jahrmarktsanzeige.

Nachdem der Kl. Rath vom Kanton St. Gallen der hiesigen Gemeinde die Abhaltung eines Jahrmarkts auf den ersten Donnerstag und Freitag nach Mitfasten bewilligt hat, so wird anmit zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß dieser Jahrmarkt für Zukunft an besagten Tagen regelmäßig, und zwar das erste Mal den 22 und 23. März abgehalten werden wird.

Altstädten den 9. März 1838.

Aus Auftrag des Gemeindraths:
Die Gemeindrathskanzlei.

107. Es wird dem E. Publikum hiemit angezeigt, daß die durch das Amtsblatt No. 74 und das Wochenblatt ausgeschriebene große Fahrhabgant der Frau Wittwe Erdinger auf dem Rietli nicht den 19., sondern den 22. dieß zur angekündigten Zeit statt finden wird.

Unterstraß den 12. März 1838.

Die Gantbeamtung.

108. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird Montag den 19. März, Morgens 8 Uhr, und nöthigenfalls den folgenden Tag im Gemeindhause Altstetten über Nachstehendes eine Gant abgehalten und den Meistbietern gegen baare Bezahlung überlassen werden: 5 einschläfige Betten nebst Bettstatten, 1 Kinderbettstättli, 1 Sekretär, 1 Kommode, 3 Kupfergelten, 2 Kupferhäfen, 1 Kohlhafen, 3 Wehenpfannen, 5 gelb angestrichene Tische, 5 silberne Löffel, 2 silberne Servirlöffel, 6 silberne Theelöffeli, 12 Sessel, ein 2thür. Kasten, 5 einthür. Käster, 7 messingene Lichtstöcke, 1 Faß mit Eisen gebunden, zirka 25 Saum haltend.

Altstetten den 12. März 1838.

Jb. Boßhardt, Gemeindammann.

109. Publikazion.

Die Gemeinde Oberstraß ist im Falle, an dem neuen Straßenzug von der Tanne bis gegen Hrn. Ziegler zur Linde dahier die Fundamentirung und Bekiesung einer 700 Schuh langen Straßenstrecke akkordsweise auf Absteigerung zu bringen.

Es werden daher die sachverständigen Liebhaber eingeladen, Freitags den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Lokale selbst zu erscheinen, allwo die Absteigerung statt finden wird, und die dießfälligen Akkordbedingungen eröffnet werden; in der Zwischenzeit liegen dieselben bei Hrn. Seckelmeister Köng in hier zur beliebigen Einsicht offen.

Oberstraß den 12. März 1838.

Die Straßenkommission.

110. Zufolge Versilberungsbewilligung wird Freitag den 23. März, Nachmittags 4 Uhr, in dem Wirthshaus zum Hirschen dahier ein Oblige, Werth 500 fl. Z. W., vom 24. Dez. 1836. auf Frau Huber im Hirschen in Zürich, zur Versteigerung gebracht. Allfällige Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich an bemeldtem Tag und Ort einzufinden.

Wellishofen den 13. März 1838.

Schreiber, Gemeindammann.

111. Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden und unter gesetzlicher Leitung, wird Samstag den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindhaus Wiedikon auf öffentliche Gant gebracht:

Ein mit No. 56. bezeichnetes Wohnhaus, bestehend in 3 Stuben, 2 Küchen, 2 Kellern, 0 Kammern, 2 Winden, einer Scheune und Bestallung, einer Werkstätte, einem Holzschopf, 2 s. v. Schweinställen und einem Krautgarten; zu diesem Hauswesen gehört eine ganze Dorfgerechtigkeit. Dieses Heimwesen wird auch theilweise auf die Gant gebracht.

Ferner: 1/2 Juchart Ackerland im obern Sihlfeld hinter dem Dorfe Wiedikon gelegen, 1/2 Juch. im mittlern Sihlfeld, auf der Sandgrube genannt, 1/2 Juch. im obern Sihlfeld, Steinacker genannt, 1/2 Juch. im obern Sihlfeld bei den Stüden liegend, ein Mannwerk Mattland auf dem Heuriedt unter dem kleinen Albis, der Ehrlisteg genannt, 1/2 Mannwerk auf dem Heuriedt, im Borst genannt, 3/4 Mannwerk auf dem Heuriedt hinter dem Gehrenhölzli, die Stapferries genannt.

Kaufliebhaber werden eingeladen, an obbemeltem Tag und Ort zu erscheinen, wo dann die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Wiedikon den 7. März 1838.

Namens des Gemeindraths:
Der Präsident,
Joh. Bleuler.

Vermischte Anzeigen.

112.** Publikazion.

Die verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich werden hiemit auf Dienstag den 27. dieß, des Nachmittags um 2 Uhr, zu einer Generalversammlung ins Schützenhaus eingeladen.

Die Geschäfte sind folgende:

a. Abnahme der Jahresrechnung, welche vom 20. dieß an den Mitgliedern der Anstalt im Schützenhaus zur Einsicht bereit liegt;
b. Wahl eines Aktuars;
c. Wahl dreier Kommittirten.

Zürich, den 12. März 1838.

Namens der Wittwen- u. Waisenstiftung:
Das Aktuariat.

113. Montags den 19. März versammelt sich die Gartengesellschaft im Schützenhaus, wobei jeder unserer Mitbürger, der Interesse für unser Pflanzland hat, freundlich eingeladen wird.

114.* Ich finde mich wegen öftern Anfragen von Holzverkauf veranlaßt, dem E. Publikum anzuzeigen, daß ich mich niemals mit diesem Geschäfte befaßt habe, noch befassen werde.

Zürich den 11. März 1838.

C. Reithard in der Brunngasse.

115.* Vom 21. März an können für nachstehende Journale wöchentlich zu erhalten wieder Abonnenten angenommen werden.

1) Maltens Weltkunde. 2) Napoleons Leben. 3) Fremmels Italien. 4) Atlaß. 5) Erheiterungen. 6) Schwaben. 7) Modekurrier. 8) Der Komet.

H. Lochers Leihbibliothek.

116.* Da Alt Lieutenant Heiz von Zürich der Pfändung zum dritten Male ausgewichen, so wird er ernstens erinnert, den Unterzeichneten innert 14 Tagen zu bezahlen, ansonsten er richterlich belangt würde.

Zürich den 10. März 1838.

C. Wuhrmann, Schneider.

117. Frau Fehr, Krämerin, hat ihre bisherige Wohnung im Niederdorf verlassen und wohnt jetzt in No 271 an der Kreuzgasse. Allfällige Berichte bittet sie in der Bäckerei abzugeben.

118. CATALOGUS
von 2139 Numero
alter und neuer
Bücher

in verschiedenen Sprachen, ältere und neuere, medizinische, chirurgische, anatomische Werke von Weber, Richter und andern, Theologische, Astronomische, Atlas, Reisebeschreibungen, Weltgeschichten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische, Romane, Musikalien, Klassiker und in mehreren Wissenschaften.

Ferner Kunstgegenstände: Elektrisiermaschine, Visier, Maler- und Concavspiegel, Mikroskop, Reißzeuge, chirurgische Instrumente, Kupfer und Landcharten, sehr schöne Kupferstiche in Goldrahm und Glas 2c.

Welche am Osterdienstag den 17. April den Meistbietenden überlassen werden.

Die Aukzion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

119. Man wünscht noch einen Knaben, der auf Ostern die hiesige Kantonsschule besuchen würde, an Kost und Logis zu nehmen. Strenger Beaufsichtigung und guter Verpflegung könnte man versichert sein.

120. Da sich mein Sohn, Johann Stempelmann, von mir entfernte, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich keiner Art Schulden, die er auf mich hin machen möchte, anerkenne.

Mühlebach den 13. März 1838.

Heinrich Stempelmann, Vater.

121. Da mein Sohn, Jakob Waser, sich ohne mein Wissen von Hause entfernt hat, so sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß ich allfällige Schulden, welche derselbe auf meinen Namen hin machen möchte, keineswegs anerkennen noch bezahlen werde.

Jakob Waser, Vater,
von Rutschweil.

122. Sonntags den 18. März ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

123. In No. 154 an der Schlüsselgaß kann ein Abtritt unentgeldlich geleert werden. Das Nähere ist bei dem Hauseigenthümer zu vernehmen.

124.[19] Endsunterzeichneter beabsichtigt einen beträchtlichen massiven Bau im Zeltweg ausführen zu lassen, welcher in möglichst kurzer Frist angefangen und schnell unter Dach gebracht werden soll. Für die Maurerarbeit ist die Konkurrenz eröffnet. Diejenigen bekannten Maurermeister zu Stadt und Land, welche diese Arbeit zu unternehmen wünschen, belieben, um Plane und Konditionen einzusehen, sich zu melden bei

Escher-Zollikofer
Belvoir in Enge.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9	fl.	30	ß.	bis	11	10
,,	Roggen	6	fl.	—	ß.	bis	6	10
,,	Bohnen	7	fl.	20	ß.	bis	8	10
,,	Erbsen	11	fl.	10	ß.	bis	15	—
,,	Gerste	6	fl.	10	ß.	bis	9	[illegible]
Das Viertel	Hafer					11 bis	19	ß.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Literarische Anzeige.

So eben ist bei G. N. Renner u. Comp. in Nürnberg erschienen, und bereits in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Ziegler und Söhne.

Leutbecher, Dr. J., über den „Faust von Göthe."

Eine Schrift zum Verständniß dieser Dichtung nach ihren beiden Theilen für alle Freunde und Verehrer des großen Dichters Gr. 8. 368 Seiten, auf weiß Druckvelin, geheftet 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 8 Ggr.

Wie vorstehendes Werk bereits vortheilhaft gewürdigt wurde, hierüber lassen wir einen jüngsten Aufsatz selbst sprechen.

„Erst vor kurzer Zeit wurde auf eine interessante, den Unterricht in alten und neuern Sprachen abhandelnde Schrift des Herrn Dr. J. Leutbecher aufmerksam gemacht. Abermals hat dieser vielseitig gelehrte und denkende Schriftsteller eine neue Schrift: „Ueber den Faust von Göthe," herausgegeben, die theils in Bezug auf die Darstellung und Entwickelung der Faustsage überhaupt, theils auf die Erklärung des Göth'schen Faust insbesondere, großes Interesse erregen muß, und wohl unter den wichtigern Schriften, die seit einer Reihe von Jahren über diesen Gegenstand erschienen sind, obenan steht. Da der Verfasser, selbst ein begünstigter Freund der Muse, was er schon früher durch poetische Leistungen bethätigt hat, in einer klaren, edlen und oft blühenden Sprache aus dem durch das heidnische Alterthum und den Orient modifizirten christlich-germanischen Geiste des Mittelalters, der besonders dem dämonischen Zauberwesen zugewendet war, die Entstehung und den Charakter der Faustsage entwickelt und erklärt, die verschiedenen poetischen Bearbeitungen derselben von dem Marionetten-Faust an bis auf die der neuesten Zeit kritisch beleuchtet, und dabei interessante Auszüge aus diesen Dichtwerken geliefert hat; so ist schon in dieser Hinsicht seine Schrift von großem Werth, und jeder unbefangene, forschende Freund der mittelalterigen Sagen und der darauf gegründeten Poesien wird eben so viel Belehrung als Unterhaltung finden. Was nun aber die ästhetisch-kritische Erklärung des Göthischen Dichterwerkes selbst, wozu er sich durch das Vorausgeschickte den Weg gebahnt hat, anbelangt, so hat der Verfasser rühmlich bewiesen, wie tief er in den Geist dieses, in seiner Art einzigen literarischen Produktes der neuern Zeit eingedrungen ist, und er hat nicht nur den ersten Theil desselben, welcher die Mehrzahl der Leser weit mehr anspricht, als der zweite, als glücklicher Interpret behandelt, sondern auch diesen selbst in ein helleres, das wahre Verständniß förderndes Licht gesetzt, und so uns mehr und mehr befreundet. Auch da, wo mancher Leser mit dem Verfasser nicht ganz einstimmen möchte, muß er doch das redliche Bestreben des freisinnigen und unbefangenen Erklärers anerkennen, der fern von aller Hötheomanie, nur bemüht ist, den großen, so oft mit Unrecht erkannten, ja verlästerten Genius der Mitwelt in seiner wahren Gestalt zu zeigen. Gewiß wird jeder denkende Leser durch die Lektüre dieser Schrift in dem Verständniß jenes Dichterwerks sich gefördert fühlen."

2.[20] Hausverkauf.

Ein angenehm gelegenes, gut gebautes Haus mit zwei großen Wohnungen (welche auch leicht zu dreien eingerichtet werden können), geräumigem, zu einer Kanzlei geeignetem Erdgeschoße, großem Keller, Waschhaus, Holzschopf, Magazinen und schönem Garten, bei

Fäsi, Sensal.

3.[20] Eine Metzgbank.

Ein Haus in der Mitte des Niederdorfes, mit großem Laden, Komptoir und 3 Wohnungen, guten Kellern u. s. w.

Ein Haus im Niederdorf mit 2 Wohnungen, Laden, 2 Gärten, Stall und Remise.

Nähere Auskunft ertheilt der sich bestens empfehlende

Fäsi, Sensal.

4.[20] Verkauf von Wirthschaften.

Eines der besuchtesten Gesellschaftshäuser in der Mitte der Stadt.

Eine Tavernenwirthschaft, neu reparirt, mit guter Begangenschaft.

Eine Tavernenwirthschaft am See.

Ein Gesellschaftshaus, eine kleine Stunde von der Stadt, mit schönen Gütern.

Mehrere, unter sich verbundene, schöne, neue Gebäude, ungefähr 100 Zimmer enthaltend, in einer der Errichtung eines großen Kosthauses vorzüglich günstigen Lage, mit großen Remisen, Garten, Platz vor dem Hause u. s. w.

Fäsi, Sensal.

5. Steigerung.

Montag den 9. April nächstkünftig, wird der Unterzeichnete in seiner Wohnung folgende ihm eigenthümlich zugehörende Gebäulichkeiten und Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung bringen:

1) Die neu aufgebaute Hammerschmiede nebst einer damit in Verbindung stehenden mechanischen Werkstätte.
2) Das dabei befindliche Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern,
3) Eine, wie das Wohnhaus, von Stein gebaute Scheune mit Kohlhaus.
4) Zirka 4 Jucharten dabei liegendes Acker- und Baumgartenland nebst Garten beim Haus.

Alle diese Realitäten werden je nach Umständen theilweis oder sammthaft hingegeben, auf Verlangen auch mit allen innern Einrichtungen der Hammerschmiede und mechanischen Werkstätte.

Auf frankirte Anfragen ertheilt inzwischen der Eigenthümer jede beliebige Auskunft.

Küttigen bei Aarau den 1. März 1838.

Sl. Dübelbeiß, Mechaniker.

6. Ein äußerst bequemes Wohnhaus, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, welches 8 Zimmer enthält, wovon die Hälfte heizbar, nebst Küche, Winde und Rauchkammer, sammt einem vortrefflichen, mit weinarünen Fässern besetzten Keller. Das Lokale genießt der schönsten Aussicht über die Stadt, auf den See, sowie ins Limmatthal und besitzt an Gelände zwei große Gärten mit laufendem und Springbrunnen. Es würde sich dieses Heimwesen zu jedem Berufe eignen.

7.[20] Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: das Haus zur alten Druckerei No. 513 unten an der Rosengasse.

8. Zwei Güter zum Verkauf.

Das Neuhausgut zu Wipkingen, mit 18 Juch. Wiesen, Acker und Waldung, meistens an einem Stück; ferner das Hardthurmgut, mit 12 Juchart Wiesen, an einem Stück. Beide Güter sind in einer herrlichen Lage, mit Obstbäumen besetzt und die Gebäude in gutem Zustande: das letztere, an der Limmat liegend, eignet sich ganz besonders zur Anlage einer Fabrike oder Mühle. Nähere Auskunft gibt G. Schweizer zu Wipkingen.

9. Ein Faß rother Neftenbacher, zirka 10 Eimer, 1 Faß roth-weißer dito, vom Jahrgang 1834 aus einem Privatkeller, in billigem Preis.

10. 1811r Wein von Rorbaß, 1800r Wein von Meilen, beide zu 38 fl. der Saum, im Schönenhof No. 21 gr. Stadt.

11. Im Bierhaus an der Scheffelgaß ist Faßweis Bier zu haben, Feldbacher, Konstanzer und Steiner.

12. Endesunterzeichnete mache einem E. Publikum zu Stadt und Land die geziemende Anzeige, daß ich eine schöne Partie frische Lionerband zu äußerst billigen Preisen erhalten habe; auch habe ich eine schöne Auswahl von allen Sorten seidener und woll. Shawls, Indiennenresten, pr. Elle à 6 fl., und andere in dieses Fach einschlagende Artikel mehr, alles zu sehr billigen Preisen, bei der sich höflichst empfehlenden Frau Wittwe Meier,

wohnhaft im Predigergäßli.

13.[20] Unterzeichnete wird auf Ostern ein Modemagazin unter der Schiffleuten eröffnen, und sich durch befriedigende Bedienung mit eigenen Arbeiten sowohl als Handelsartikeln zu empfehlen suchen. Bisdahin bittet sie Bestellungen in ihrer Wohnung auf dem untern Hirschengraben No. 696, 3te Etage, zu machen.

Jeannette Scherer-Wydler.

14. Ein Silberarbeiter Werkzeug und 1 Korpus mit 7 Schubladen, bei Eßlinger im Seefeld.

15. Eine ausgezeichnet schöne, erst a große Meerspinne; eine Pedalharfe, drei Stück geschnittenes Eisenholz, zu Gartenstäben dienlich, und einige Viertel Hornspähne, bei Christoph Kuffekam unter dem Wettingerhaus.

16. Wegen Veränderungen in Gartenanlagen beim Hause No. 8 im Bleicherweg wird schöner Gartenbuchs in größern und kleinern Partien daselbst verkauft. Am gleichen Orte sind zirka 100 Stück starke und gut konditionirte Gerüstklammern verkäuflich.

17. Zwei Glaskästen mit Schubladen, fast neu; 2 Verhängkästli um billigen Preis; im Predigergäßli No. 397.

18. Ein neuer Glaskasten mit 2 Schiebern, 6 1/2 Fuß hoch und 7 Fuß breit, äußerst billig.

19 Eine so gut wie neue Farbmühle um billigen Preis.

20. Drei bereits neue runde Fässer, mit Eisen gebunden, 13, 11 und 2 Eimer haltend.

21. Zirka 100 Zentner bestes Emd, sammethaft gegen baar um billigen Preis, in No. 439 an der Sihl.

22. Von den beliebten Berner-Strehdecken sind wieder zur beliebigen Auswahl zu haben; auch werden Bestellungen angenommen, welche pünktlich besorgt werden. Nachzufragen in No. 228 gr. Stadt.

23. Gute Chokolade de Vanille ist in Kommission zum Verkauf in No. 228 gr. Stadt.

24. Bei Käshändler Suter in der Brunngaß No. 427 ist guter Ueseleläs, das lb. à 14 ß., zu haben.

25. Eine Partie alte Fenster, verschiedener Größe, bei Karl Senf, Glaser.

Niederdorf am Rank.

26.[17] Unterzeichneter ist mit dem Verkaufe des Kaffe- und Gesellschaftshauses zur Schneidern beauftragt und ertheilt hierüber gewünschte werdende Auskunft jeden Wochentag, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 3—6 Uhr.

J. J. Grob, Notar,
beim Königsstuhl in Zürich.

27.[17] Ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes, in bestem baulichen Stande sich befindendes, an den Stadtbann gränzendes Landgut sammt Oekonomiegebäuden, mit zirka 4 Juch. Garten- und Wiesland umgeben, gänzlich frei liegend und mit der schönsten Fernsicht begabt, wird zum Verkaufe angetragen. Auskunft ertheilt J. J. Grob, Notar,

beim Königsstuhl.

28.[17] Zum Verkauf wird angetragen: Ein sehr geräumiges Wohnhaus im Niederdorf, sammt Gewerbsgebäude an der Limmat. Auskunft ertheilt der mit dem Verkaufe beauftragte

J. J. Grob, Notar,
im Königsstuhl in Zürich.

29.[17] Ein vor Verbauten gesichertes, zwischen zwei Landstraßen, nur eine Viertelstunde von Zürich entfernt gelegenes, vor wenigen Jahren neu erbautes, mit schönem Ausgelände und Anlagen umgebenes, frei stehendes Wohnhaus, in welchem man die ausgedehnteste Aussicht genießt, wird zum Verkaufe angetragen. Nähere Auskunft ertheilt jeden Wochentag, von Vormittags 8—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr J. J. Grob, Notar,

zum Königsstuhl in Zürich.

30.[15] Seide- u. Modewaarenverkauf in herabgesetzten Preisen.

D. Harry-Keller macht hiemit, wie gewöhnlich, bekannt, daß sie von heute an bis Ende März die bedeutend heruntergesetzten Waaren verkaufen wird. Um mit einigen Artikeln gänzlich aufzuräumen, sind diese weit unter dem Ankaufspreise zu haben, darunter Pariser Jakenets und gedruckte Mousseline von 8 bis 10 Batzen die Elle, Mousseline laine von 8 bis 10 Batzen, so wie noch viele andere seidene, halbseidene und wollene Kleiderstoffe; auch eine von einem Lyoner Hause zurückgelassene Partie Muster-Shawls und viele andere Artikel in äußerst billigen Preisen.

31.[19] **Bekanntmachung.**

Den 19. bis zum 23 März, jedes Mal Nachmittags 1 Uhr, l. Jahres, werden auf der L. Zunft der Schuhmacher dahier aus der Hinterlassenschaft des sel. verstorbenen Herrn Benedikt Fischer, Juwelir, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

1) An gefaßten Gegenständen:
Verschiedene Nadeln, Ringe, Ohrenringe ꝛc., von Brillanten und Rosetten.
2) An ungefaßten Steinen:
Von verschiedener Qualität und Größe Brillanten, Rubine, Smaragde und andere Edelsteine.
3) An Perlen:
25 Fach verschiedener Größe.
4) Verschiedene Bijouterien.
5) Altes Gold und Silber.
6) Gemälde und sonstige Antiquitäten, worunter 14 Stück Figuren von Elfenbein, in Holz gekleidet, 10 Zoll hoch, sich befinden.

Schaffhausen den 28. Febr. 1838.

Im Namen der Erbsmassa:
Oechslin-Fischer,
Bierbrauer.

32.[17] Zirka 200 Bohnenstickel, so gut wie neu; zirka 80 Viertel Heublumenstaub, mehrere alte Reitsättel.

33.[15] Das gut gebaute, sonnenreiche Haus No. 305 im Neumarkt, enthaltend im Erdgeschoß einen Keller mit zirka 60 Eimer guten Fässern, ein heizbares Zimmer und Platz zu Holz; auf der ersten Etage: 2 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 2 Kammern und Küche; auf der zweiten Etage: 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer, 1 kleine Küche; auf der Winde 1 Kabinet, 2 kleine Kammern und Platz zu Holz. Das Haus ist in der Privat-Stadtassekuranz, und von Stund an zu beziehen.

34.[15] Inländische Reste, das lb. à 16, 18, 21 und 26 ß; auch etwas Kuder à 10 ß., in der Munt.

35.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

36.[18] Zwei große Glastäfeln, 2 Schreibtische, 2 Kommoden, mehrere Bettstatt, 1 Küchekasten, 2 Laternen, dienlich in ein Wirthshaus, 1 Schreibpult und etwas Sessel, auch zirka 230 Schuh gutes altes Eichenholz, so wie Grabzeichen von 25 ß. bis 2 fl. 20 ß, bei dem sich in allem, was seine Profession anbelangt, höflichst empfehlenden Kaspar Schneider, Maler und Lakirer an der Schiffände beim ehemaligen Grendel.

37.[18] Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager davon ist in No. 10 in Unterstraß, bei

Federnhändler Baumann.

38.[17] Eine Partie altes, reales Kirschen- und Zwetschgenwasser. Nachzufragen bei Hrn. Goßweiler an der Strehlgaß.

39.[19] Der Unterzeichnete nimmt hiemit die Freiheit, auch für dieses Jahr sein wohlassortirtes Lager von Strohhüten für Frauenzimmer, Herren und Knaben bestens zu empfehlen, und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß von Stund an aller Arten von Strohhüten zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, wofür sich unter Zusicherung pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt

Franz Dür
im Rindermarkt.

40.[19] **Häuserverkauf.**

Ein Haus in freundlicher Lage, an einer der Hauptstraßen der Stadt, mit zwei räumlichen Wohnungen und einem Zimmer zu ebener Erde, zu einem für den Raum und die schönen Zimmer unverhältnißmäßig billigen Preise.

Ferner:

Ein schön gelegenes Haus mit 18 heizbaren Zimmern, in zwei von einander unabhangigen Wohnungen und einem Erdgeschoße. Die meisterhafte Eintheilung des Hauses, verbunden mit äußerer Eleganz und der Annehmlichkeit, welche ein Belvedere, ein großer Garten, ein Brunnen, ein Badehaus u. s. w. gewähren, lassen auf zahlreiche Kaufliebhaber hoffen.

Der sich auch zu Geldgeschäften bestens empfehlende

Fäsi, Sensal.

41.[19] **Hausverkauf.**

Ein wohlgelegenes, geräumiges Haus mit mehr als 20 Zimmern, Waschhaus, Magazin, Zinne, Holzhaus, Hühnerhof, Gartenhaus und Garten sammt Baurecht.

Dieses Haus eignet sich für mancherlei Berufsarten, würde aber besondere Vortheile dem Uebernehmer des bisher mit schönem Nutzen betriebenen Bücherhandels darbieten.

Auskunft ertheilt der sich bestens empfehlende

Sensal Fäsi.

42.[19] **Verkauf von Wasserlokalen.**

Ein schöner Mühlengewerb am See, mit bedeutendem Wasserfall, außer dem zur Mühle und Sage benutzten.

Eine kleine, aber gut eingerichtete und sich im besten Stande befindliche Baumwollspinnerei.

15' Fall an einem Flusse des Kantons Zürich, in kurzer Strecke.

Ein Fabriklokal am laufenden Wasser, jedoch ohne Getriebe.

Eine Tabackstampfe.

Nähere Auskunft gibt

Fäsi, Sensal.

43.[19] Vier weingrüne Fässer mit Eisen gebunden, so gut wie neu, eines von 4 und drei davon jedes 9 bis 10 Eimer altes Zürichmaß haltend; ein neues Korpus mit 20 Schubladen, für Spezereiwaaren; 1 Oelkasten mit 2 Abtheilungen, und noch ein Resten guter Kaffe und Rauchtaback, um damit aufzuräumen.

Obige Gegenstände können eingesehen werden bei C. H. Tobler, Buchbinder in Thalweil.

44.[15] Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollheringe, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut ausstechende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorike, pr. lb. à 25 ß. zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

45.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

46.[4] Reales 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

47.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; namlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

48.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

49.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50.[20] Zu vermiethen mit nächster Ostern, auf ein oder mehrere Jahre, sind, ganz oder theilweise, die sehr vortheilhaft im Bleicherweg, da wo die Straße von der Sihl ausmündet, gelegenen, weitläufigen Gebäulichkeiten, die bisanhin als Fabrikgebäude benutzt wurden, sich jedoch zu allem andern leicht einrichten ließen, z. B. Schönfärberei, Bestallung für Postpferde ꝛc; dazu könnte man auch 6 Juchart schönster Baumgarten miethsweise übergeben. Nur ganz solide und bekannte Uebernehmer haben sich zu melden

51. Eine Bäckerei auf dem Predigerkirchhof. Nachzufragen in No 120 im Zeltweg.

52. Auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Alkoven, 1 Mägdenkammer, genugsam Platz zu Brennmaterialien und 1 Keller; auf Verlangen ein Garten. Am gleichen Ort ist ein 3spänniger kleiner Wagen wegen Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen; in No. 400 an der Sihl.

53.[20] Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 oder auf Ende Mai schon, auf dem Hirschengraben, bestehend in 7 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, auf einem Boden; ferner: Holz- und Plunderkammer, 1 Keller, 1 Altane.

54. Auf Ostern 1838 oder vielleicht noch früher ein kleines, aber sonnenreiches und heiteres Wohngemach, mit der schönsten Aussicht auf die Limmat, die untere und obere Brücke und den See, bestehend in Stube, Nebenkabinet, Kämmerli, Küche, Holzbehälter und Kellerli.

55. Auf Ostern 1838 ein halbes Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Holzbehälter und Keller, in einer schönen Lage der Stadt.

56. In einem neuerbauten Hause an einer gangbaren Straße im Riesbach und ganz nahe an der neuen Straße, das untere Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche, genugsam Platz zu Holz auf der Winde, 1 großen Keller und Antheil an einem Ziehbrunnen. Dieses Lokal, in welchem bisdahin das Pintenschenkrecht ausgeübt wurde, würde sich auch zu vielen andern Berufsgeschäften sehr gut eignen; bei Heinrich Blatter, Zimmermann bei der untern Brücke im Riesbach.

57. Ein Wohngemach auf nächste Ostern, auf dem zweiten Boden in No. 31 auf dem Münsterhof.

58. Auf Ostern 1838 durch Zufall ein kleines Wohngemach für eine ehrenfeste Haushaltung ohne Kinder, hinter dem Hof No. 354, kl. Stadt.

59.[20] Ein möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht, für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

60. Auf kommende Ostern kann eine ordentliche Person ein sonnenreiches und heizbares Zimmer beziehen.

61. Für einen honetten Herrn ist ein sehr angenehmes, geräumiges, gut möblirtes, heizbares Zimmer, von Stund an, in Mitte der Stadt bereit.

62. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, großes, heizbares Zimmer mit Alkoven und Küche a plain pied, auch für ein Bureau oder Modenladen vorzüglich geeignet; nachzufragen im Rennweg im 1sten Stock No. 282, kl. Stadt.

63. Auf Kirchweih der zweite sonnenreiche Wohnboden sammt Zubehör in No. 282 im Rennweg; nachzufragen im 1sten Stock.

64. Ein oder 2 schöne Zimmer, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 honette Herren, am liebsten Studirende oder Kantonsschuler. Neben dem Genusse einer herrlichen Fernsicht auf den See und die Gebirge, wurden Jungere auch Nachhülfe in ihren Studien erhalten. Aeltere in den Mußestunden einer angenehmen Unterhaltung nicht entbehren.

65. Zwei möblirte Zimmer an der Schiffgaß No. 257.

66. Eine Kammer und Platz in der Stube, Kuche und Platz zu Holz, in Hottingen.

67. Auf Ostern 1838 durch Zufall eine frohmüthige Kammer, für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

68.[15] Mehrere möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an, nahe am Platzengütli. Am nämlichen Ort ein Keller ohne Faß.

69.[19] Auf künftigen April zwei artige, durch den gleichen Ofen heizbare Zimmer, das eine getäfelt, mit einem großen Wandkasten, das andere tapezirt, mit freundlicher Aussicht, im Mittelpunkt der Stadt, ohne Möbeln.

70.[18] Von Stund an oder auf h. Ostern ein unlängst renovirtes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

71.[18] Auf Ostern 1838 nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Kuchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, laufendem Brunnen, mit oder ohne Garten, für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

72.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220

in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4. zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

73.[10] Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdenkammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

74.[16] Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

75.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, geräumigem Keller, Küche, eigenem s. v. Abtritt, für honette Leute, um billigen Zins; auf Verlangen könnte noch eine Stube und Kabinet dazu gegeben werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

76. Eine kleine Familie wünscht im Bleicherweg, auf dem Münsterhof oder der Umgegend auf Kirchweih 1838 ein Gemach für länger andauernde Zeit zu miethen, bestehend in 4 Zimmern, wovon wenigstens 2 heizbar sein müssen, 1 Küche, Platz zu Plunder, Holz und im Keller. Anerbietungen können im Berichthause gemacht werden.

77.[20] Es wünscht Jemand je eher je lieber ganz in der Nähe der Stadt einen Schopf oder eine Scheune zu miethen oder auch zu kaufen.

78.[18] Auf Kirchweih 1838 in der Gegend des obern Hirschengrabens ein Wohngemach mit 4—5 Zimmern, wovon 2—3 heizbar.

Nachfragen nach Arbeit.

79. Ein junger Mann von rechtschaffenen Eltern, mit guten Eigenschaften versehen, übernimmt allerhand Schreibarbeiten nach beliebiger Form und Schreibart, mit oder ohne Verzierungen. Auch würde er auf Verlangen Unterricht im Schönschreiben in Privathäusern ertheilen, oder sich im Falle unter sehr billigen Bedingnissen irgendwo als Kopist oder Schreibgehülfe aufnehmen lassen. Er empfiehlt sich daher bei Jedermann höflichst um geneigten Zuspruch. Für prompte, sehr billige, wie auch möglichst schnelle Bedienung, so wie für Verschwiegenheit kann Jedermann bestens versichert sein.

80. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land in Verfertigung schöner Hauben und Chemisetten, so wie auch im Waschen aller Art. Auch ist bei ihr eine schöne Auswahl vorräthiger Hauben und Chemisetten zu verkaufen, welche sie bestens empfiehlt; sie wird sich Mühe geben, alles ihr Anvertraute aufs beste zu besorgen; auch geht sie auf Verlangen in die Kundenhäuser. Am gleichen Ort ist eine schöne Auswahl künstlicher Blumen, welche sich meistens zu Hochzeitsmeien eignen, zu verkaufen.

Süsette Hirzel,
wohnhaft bei Frau Kuhn-Hirzel,
Hebamme neben der Hagenbuchischen
Schmide im Niederdorf.

81. Eine sehr geschickte Köchin, die durch ganz besondern Zufall ihren jetzigen Platz zu verändern wünscht, und immer in den honettesten Gasthöfen gedient hat, wünscht wieder in einem Gasthof angestellt zu werden. Nachzufragen in No. 55 an der Kruggaß, 2 Treppen hoch.

82. Da mein jetziger Wohnort größtentheils noch unbekannt ist, so finde ich mich wegen häufigen Nachfragen veranlaßt, dem E. Publikum bekannt zu machen, daß ich mein Heimwesen in Wädenschweil verpachtet und mich in Fluntern niedergelassen habe. Für das bisdahin genossene Zutrauen habe ich die Ehre meinen werthesten Gönnern zu Stadt und Land herzlich zu danken, und mich aufs neue für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen.

Jakob Scherer, Brunnenmacher
auf dem Zürichberg.

83. Es empfiehlt sich eine Frau in der Stadt als Vorgängerin oder Spetterin; ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

84. Es wünscht eine Person, die die Schneiderarbeit, das Weißnähen, Glätten, Stricken und alle häuslichen Geschäfte gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, je eher je lieber einen Stubenplatz.

85. Eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht von Stund an einen ordentlichen Platz als Küchenmagd zu erhalten.

86. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die gut kochen kann, an einen Platz zu kommen, oder als Krankenwärterin oder Spetterin angestellt zu werden.

87. Ein junger Mensch von 18 Jahren wünscht eine Anstellung als Hausknecht oder auch zu andern Beschäftigungen; er würde sich zu allem willig zeigen.

88. Ein junger Mensch von 18 Jahren, guter Erziehung und sanftem, bescheidenem Charakter, wünschte in irgend einem Kranken- oder in einem achtbaren Privathause eine leichte Beschäftigung. Er sieht nicht sowohl auf große Belohnung, als auf gute Behandlung.

89. Ein junger Mensch sucht einen Platz als Gärtner, er würde sich neben der Gärtnerei auch noch andere Geschäfte gefallen lassen.

90. Zwei hiesige Bürgerstöchter empfehlen sich einem E. Publikum zu billigen Bedingnissen, in Verfertigung weiblicher Arbeit, sowohl im brodiren als weißnähen und stricken.

91. Durch Zufall wünschte eine rechtschaffene Dienstmagd an einen ehrenfesten Platz zu kommen, wo sie von Stund an eintreten könnte; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und ist besonders im kochen, nähen und stricken sehr geübt.

92 Aller Sorten Sessel zum Flechten übernimmt alle Freitag, im Höfli in Zürich, Zugerbot Krandenberg. Das Stück ordinäre Sessel à 16 ß. ganz feine Pariser à 20 ß.

93. Ein Chirurgiegehülfe, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, und alle in sein Fach einschlagenden Geschäfte gut erlernt hat, wünscht bald eine Kondizion zu erhalten.

Nähere Auskunft kann man durch frankirte Briefe bei Briefträger Reuhebach in Konstanz erfahren.

94. Ein junger Uhrenmacher wünscht bei einem Meister hier oder in der Umgegend Arbeit zu finden.

95. Es rekommandirt sich dem E. Publikum ein rechtschaffener Mann als Schneidermeister, sowohl für Arbeit in dem Hause als auch in die Kundenhäuser zu gehen, billige Preise und solide Arbeit versichernd. Nachzufragen in der gr. Brunngaß No. 428.

96. Es empfiehlt sich eine ältere Frau als Krankenwärterin; auch würde sie an einen Platz als Haushalterin oder in ein Pfarrhaus auf dem Lande eintreten; ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

97. Durch Zufall wünscht eine treue Dienstmagd als Küchenmagd einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

98. Es wünscht ein Jüngling von 16 Jahren die Tischmacherprofession bei einem rechtschaffenen Meister zu erlernen.

99.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

100.[18] Unterzeichneter zeige ergebenst an, daß ich eine neue Buchbinderwerkstatt errichtet habe und empfehle mich auf das höflichste für alle nur möglichen Buchbinderarbeiten.

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

Amtliche Anzeigen.

101. Tuchpresser Johannes Hirzel, Sohn, von Zürich, welcher sich entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen hieher zurückzukehren und seinen Kreditoren zu Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, am 24. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

102. Der in Herrliberg seßhaft gewesene Bäckermeister Georg Eberle von Pfullendorf, welcher sich, unbekannt wohin, entfernt hat, — wird aufgefordert, binnen 4 Wochen zurückzukehren und seinen Kreditoren zu Rede zu stehen, widrigenfalls angenommen würde, er sei Schulden halber ausgetreten, worauf Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich, am 28. Februar 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

103. Der allfällige Inhaber der vermißten Kirchenortsscheine für die Männerörter No. 262 auf der Emporkirche und No. 23 in der untern Kirche, ferner der Frauenörter No. 250 und 676 beim St. Peter dahier, — wird aufgefordert, sich binnen 8 Wochen anzumelden, widrigenfalls diese Scheine für kraftlos erklärt und die Ausfertigung neuer bewilligt würde.

Zürich, den 21. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

104. Da die unterzeichnete Stelle sich durch mehrfache Erfahrung überzeugt hat, daß es unter gewissen Umständen für Privaten in der Stadt und Umgegend sehr erwünscht ist, Leichen von ihren Angehörigen oder Fremden an einen Ort zur Beerdigung abliefern zu können, der sowohl ihnen als der Sanitätspolizei die erforderliche Beruhigung gewährt, und da auch zu hoffen steht, daß durch eine Erweiterung der bisanhin in hiesigem Spital bestandenen Verordnungen über die Aufnahme von außerhalb demselben Verstorbenen, allmälig die Einführung von Leichenhäusern veranlaßt werden dürfte; —

so wird hiemit dem Publikum zur Kenntniß gebracht, daß Leichen, sowohl von Verunglückten als andern Verstorbenen, in und außer der Stadt von den Angehörigen an einen geeigneten Ort in dem Spital zur Beerdigung abgeliefert werden können

Die zu bezahlenden Bestattungskosten belaufen sich auf 7 fl. 20 ß. für eine Leiche. Die Leichname sind einer allfällig nöthigen Sekzion unterworfen.

Zürich den 5. März 1838.

Namens
des Hausdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

105. Publikazion.

Da der Postbaukommission Anzeige zugekommen, daß an der Console eines Fensterlichtes im westlichen Theil des neuen Posthaus administrazionsgebäudes die Walze gewaltsamer Weise abgedruckt werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach dieses aus Bosheit oder Muthwillen statt gefunden, so findet sich dieselbe veranlaßt, demjenigen, welcher bestimmte Anzeige zu machen im Fall ist, durch wen jene Beschädigung statt gefunden, eine Belohnung von 80 Frkn. zuzusichern.

Zürich den 2 März 1838.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

106. Der von A. M. Verena Grendelmeier von Dienken der Paternität beklagte Konrad Brüm von Schlieren, wird aufgefordert, Samstags den 31. März, Morgens 8 Uhr, vor hiesigem Gerichte Behufs Verhandlung dieser Klage zu erscheinen, widrigenfalls angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu.

Zürich den 17. Februar 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

107. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, in Wiedikon wohnhaften, Heinrich Schleipfer von Rifferschweil, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische

Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 3. März 1837.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon
u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

108. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, in Altstetten wohnhaften, Rudolf Schenkel, Gassenbesetzer von Dubendorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. April, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. dieses Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 3. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten
u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

109. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Schaufelberger, Waibel und Wegknecht, Hs. Rudolfen sel. Sohn, Schuhmachers oder Wagners genannt, von Weiningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2 April d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. März 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 5. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

110. Der Stadtrath hat das dießjährige Sechseläuten auf Montag den 26. März festgesetzt und verordnet:

1) In der Nähe der Häuser und in den Straßen oder auf öffentlichen Plätzen der Stadt darf auch an diesem Tage nicht geschossen werden.
2) Ebenso dürfen ohne Bewilligung der Stadtpolizei keine Feuerwerke in der Stadt abgebrannt werden.
3) Für Plätze, welche zu Feuern benutzt werden wollen, sind die Herren Polizeiverordneten anzufragen, und zwar:
   In der ersten Sektion,
   Herr Stadtrath Rahn.
   In der zweiten Sektion,
   Herr Stadtrath Heß.
   In der dritten Sektion,
   Herr Stadtrath Füßli.
4) Die Feuer selbst sollen spätestens um 8 Uhr Abends ausgelöscht werden; an den Tagen vor und nach dem Sechseläuten sind keine solche erlaubt.
5) Dawiderhandelnde werden mit einer Ordnungsbuße von 2 bis 4 Frkn. belegt.

Zürich den 1. März 1838.

Im Namen des Stadtrathes:
Nüscheler, Stadtschreiber.

111. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden, wird Freitags den 16. März, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Pfaffhauser im Dorf, öffentlich versteigert: Eine in der Klus gelegene, und mit No. 119 bezeichnete Behausung, welche enthält: 1 Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Winde, ferner 1 Holzschopf mit Keller, nebst 3/4 Juchart Ausgeländ. Nähere Auskunft wird in No. 116 in der Klus ertheilt.

Hirslanden den 9. März 1838.

Eingesehen:
Wethli, Gemeindrath.

112. Ausschreibung von Steinmetzarbeit.

Bei dem Kirchenbau in Neumünster sind 300' Sockel, 26 Postamente, 700' Tritte zur Kirchentreppe und 350 □' Ruhplatten erforderlich, worüber hiermit freie Konkurrenz eröffnet wird. Diejenigen Sachverständigen, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, haben ihre Eingaben bis Ende März an Herrn Gemeindrath Wethli in Hirslanden, allwo auch die Zeichnungen und Bedingnisse zur Einsicht bereit liegen, einzureichen.

Neumünster den 9. März 1838.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

113. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung, werden Freitags am 16. März im Falken bei Stadelhofen nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert als: 3 vollständige Hobelbänke sammt verschiedenen Arten Scheiner und Zimmerwerkgeschirr, 1 eiserner Schraubstock, 3 zweyschläfige Bettet sammt Bettstatten, 1 Dutzend nußb. Sessel, 2 zweithürige tannene Kästen, 1 Seidenwebstuhl sammt Zubehörd und verschiedenes anderes mehr. Gantanfang Morgens um 8 Uhr.

Riesbach am 9. März 1838.

Krenast, Gemeindammann.

114. Zufolge waisenamtlicher Aufforderung wird im Sternen dahier Montag den 19 März, Abends 4 Uhr, das Gutische Heimwesen am Spitalerraum, bestehend in:

a) Einer halben Behausung, Scheune und Stallung;
b) Zirka 1/2 Juchart Kraut- und Baumgarten und 1/2 Juchrt. Reben, alles beim Hause;
c) Zirka 1 1/4 Mannwerk Wiesen und
d) Zirka 1 1/4 Juchr. Holz und Boden

öffentlich versteigert.

Die Gantbedingungen werden am Ganttage selbst eröffnet. Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen sich am benanntem Tage einzufinden.

Namens der Gantbeamtung Enge:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

115. Das in letzter Zeit stattgehabte Brandunglück in Pfäffikon veranlaßte mehrere Gesellschaften, sowohl aus selbstverfertigten, als angekauften, Gegenständen aller Art eine Lotterie zu errichten, deren Ertrag zu Unterstützung der Brandbeschädigten dienen soll.

Die betreffenden H. Behörden haben bereits diesem Unternehmen die Genehmigung ertheilt. Die Direkzion hofft daher, daß auch das wohlthätige Publikum demselben durch Annahme einer bedeutenden Anzahl von Billets seine Theilnahme nicht versagen werde, deren Herausgabe zu 1 Frkn. das Billet

in Zürich
die Herren W. Hol. Kunsthändler unter der Meise,
H. F. Leuthold, Kunsthändler an der Marktgasse,
in Winterthur
Herr C. Studer, Lithograph,

zu übernehmen die Gefälligkeit hatten.

116 Zürcherische Alterspensions-Kasse.

Die Theilhaber dieser Anstalt werden zu zahlreichem Besuche der Generalversammlung auf Montag den 19 März, Abends um 5 Uhr, ins Schützenhaus eingeladen. Bis zu dem erwähnten Tage steht Jedem die Rechnung zur Einsicht offen bei dem Aktuar

Conrad Orelli, Professer.

117. Den Interessenten der Stuttgarter Rentenanstalt wird anmit die Anzeige gemacht, daß

1) eine gründliche Widerlegung der gegen das Institut von Professor Mohl gerichteten Anschuldigungen, und
2) allgemein faßliche Worte, betreffend diese Anstalt in den bekannten öffentlichen Lesezirkeln, so wie auch bei der Agentschaft der Anstalt zur Einsicht bereit liegen, — und ohne Zweifel jeden Theilnehmer über die Rechtlichkeit und Solidität derselben beruhigen werden.

118. Der Unterzeichnete hat die Ehre den Kunstfreunden hiemit anzuzeigen, daß er wieder in Zürich angelangt ist, und im Steinhause an der obern Kirchgasse logirt.

H. Bebi, Portraitmaler.

119. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum bekannt, daß sie künftigen Sonntag den 11. März ein öffentliches Privat-Examen im Schulhaus Oberstraß abhalten wird. Es ist daher Jedermann freundschaftlich eingeladen, diesem Examen beizuwohnen. Der Anfang geschieht punkt 1 Uhr Nachmittags. Sich bestens empfehlend

Fr. Waser, Lehrerin in Oberstraß.

120. Da dem Unterzeichneten seit Anfang des Jahres 27 junge Bäume theils abgedruckt, theils angeschnitten und abgeschnitten worden, so wird demjenigen, der die oder den Thäter dieser verruchten That entdeckt, mit Verschwiegung seines Namens eine Belohnung von 40 Franken zugesichert von

Hirslanden den 4. März 1838.

Joseph Bollier, Vater.

121. Die Speisewirthschaft im Gütli am Altweg in Hottingen ist wieder eröffnet. Ich lade hiemit meine werthen Freunde und Gönner freundschaftlich ein, dieses Lokal, wo man die schönste Aussicht genießt, wieder zu besuchen, welche ich mit gutem Wein und Bier bedienen werde. Auch mache ich bekannt, daß ein Gartenhäuschen im Rebberge für eine Gesellschaft zu haben wäre. Ich empfehle mich dem verehrten Publikum zu genegtem Zuspruch.

Heinrich Bock im Gütli.

122. Die Gesellschaft zur Schiffleutenzunft versammelt sich Donnerstags den 22. dies, Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff zur Rechnungsabnahme.

Zürich den 8. März 1838.

Das Aktuariat.

Nro. 23. Montag den 19. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Transport! — Eisenbahnen!

Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Frage über Eisenbahnen in der ganzen Welt, namentlich aber jetzt in Deutschland gefunden hat, ist es gewiß von der größten Wichtigkeit, daß ein Mann, dem die vielfachsten Erfahrungen und die gründlichsten Kenntnisse über diesen Gegenstand nicht abgesprochen werden können, seine Resultate mittheilt. Dies ist in der eben bei Hammerich in Altona erschienenen Schrift des Hrn. Fr. List (Nordamerikanischen Konsul zu Leipzig) geschehen, welche

Das deutsche
Nazional-Transport-System
in volks- und staatswirthschaftlicher Beziehung
von
Fr. List,
Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Leipzig.

gr. 8. Altona, Hammerich. geh.

beurtheilt und in sämmtlichen Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz ꝛc., in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt für 1 fl. 24 kr. zu haben ist.

2. Musikanzeige.

Bei Gebrüder Hug, Musikalien- und Instrumentenhandlung in Zürich, sind so eben erschienen:

Baumann, C. Fr., XV dreistimmige Schullieder. Ites Heft. 3 Bz.

In demselben Verlage erschienen früher:

Baumann, C. Fr., XV dreistimmige Schullieder, gedichtet von Christ. Schmid, Ites Heft, in einzelnen Stimmen à 3 Bzn.

— — Relig. Chor- und Wechselgesänge für Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßstimmen, Ites Heft, die Stimme à 3 Bzn.

— — Gesellschaftliche Gesänge für 4 Mannerstimmen, 3tes Heft, die Stimme à 3 Bzn.

Schulen und Singvereine, die sich direkte an uns wenden, erhalten bei Partien einen bedeutenden Rabatt.

3. Von sehr achtbarer Hand ist mir ein kleines zeitgemäßes Gedicht

An die Wahlmänner von Bülach

überaeben worden, mit dem Wunsche, es gedruckt

zum Besten der Brandbeschädigten in Pfäffikon

zu verkaufen. Der Preis ist auf 1 Schilling festgesetzt. Ueber den Erlös werde ich seiner Zeit öffentlich Rechenschaft geben.

Buchhandlung Franz Hoffmann.

4.[23] Ein 2 kleine Stunden von der Stadt Zürich entferntes, in einer sehr schönen Gegend des rechten Seeufers, an der Landstraße liegendes Landgut, bestehend aus einem geräumigen und bequemen Wohnhaus, sammt Lehenhaus, Scheune, Trotte und andern Wirthschaftsgebäuden, einem großen Garten, drei Mannwerk mit vielen Obstbäumen besetzten Hauswiesen, 8 Mannwerk Reben von ganz vorzüglichem Gewächs, 4 1/2 Mannwerk Bergwiesen und 5 Mannwerk größtentheils ausgewachsenem Holz. Nähere Auskunft ist erhältlich in No. 21 kl. Stadt, an der untern Bärengasse.

5. In der unterzeichneten Buchhandlung, wie auch in allen auswärtigen Buchhandlungen, sind nachstehende Bücher zu haben:

Die natürliche Religion.

Für alle, die nach Wahrheit, Recht und Tugend streben, die Gott verehren und die Menschheit lieben. Neue Ausgabe.

Vom Dr. Heinichen. 54 kr.

Vom Wiedersehen;

ob wir uns wieder sehen, — warum wir uns wieder sehen. — Gründe für die Seelenunsterblichkeit; — wohin gelangen wir nach diesem Leben, — und wie ist da unser Loos beschaffen? (Jeder will gern wissen, wie es jenseits des Grabes aussehe, diese vom Dr. Heinichen herausgegebene Schrift gibt darüber Belehrung.) 36 kr.

Bergh,

die Kunst reich zu werden,

und zwar durch Verstand, Liebe zur Thätigkeit, Benutzung der Zeit, Sparsamkeit und mäßige Lebensweise, — nebst Franklins Anweisung zum Reichwerden. 8. 40 1/2 kr.

(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

Vorräthig bei

Orell, Füßli und Komp.
in Zürich.

6.[23] Ein von 3 Seiten frei stehendes, in der Mitte der Stadt gelegenes Haus, das sich für verschiedene Berufsarbeiten, vorzüglich aber für solche eignen würde, denen der Besitz eines Lethes Brunnenwasser in einem geräumigen Plumpied von besonderm Werthe ist.

Füßli, Sensal.

7. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bisanhin so sehr geschenkte Zutrauen, und macht zugleich die Anzeige, daß er für das kommende Frühjahr wieder auf das beste versehen ist mit englischer und Müllhauser Indienne in 4/4 und 6/4, Mousseline laine, gedrucktem und karirtem Merines, schwarzem Merines und Thibet, Casinetten oder Winterthurerzeug in 4/4 und 8/4, creasirtem Baumwollenzeug, Kattune 5/4, 6/4 und 8/4, Nastüchern von 5 bis 20 fl., baumwollenen und seidenen Foulards, Futtertuch, grauer Perkale, Manchester und Englisch-Leder, wollenen und baumwollenen Herren- und Frauenunterleibchen, nebst andern Artikeln mehr; auch habe noch eine Partie gefärbter Gasen- und Taffetband, die ich bedeutend unter dem Ankaufspreise verkaufe, um damit aufzuräumen.

Jakob Bünzli
neben der Post.

8. Mehrere gutbeschaffene Korbflaschen, 40 bis 50 Maß haltend, in No. 432 gr. Brunngaß.

9. In No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch: Extra guter Weingeist, besonders dienlich für Theemaschinen. Daselbst: Geschnittene Federn nach Modelleschem Schnitt; auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

10. Julie Vielle und Antoniette v. Rufs, für das ihnen bisanhin im Verkauf von Mode- und Parfümeriewaaren sowohl, als in Verfertigung von Modearbeiten gütigst geschenkte Zutrauen ihren verbindlichsten Dank abstattend, verbinden anmit die Anzeige, daß Erstere sich von dem Geschäft zurückgezogen, und Letztere sich dagegen mit Frau Pfenninger-Remert, welche bisanhin ein eigenes Geschäft im nämlichen Fache führte, assecurt hat, und das Modemagazin mit einer bedeutenden Auswahl von Waaren, von jetzt an unter der Firma „Antoinette v. Rufs und Josephine Pfenninger zur Stiege an der Wuhre" fortgesetzt wird. Die beiden neuen Associes empfehlen sich demnahen ihren bisherigen schätzbaren Gönnern und Gönnerinnen sowohl als Jedermann zu fernerm geneigten Zuspruche, unter Versicherung billigster und immer bestmöglichster Bedienung.

11. Gantanzeige.

Montags den 26. d. M., Morgens 10 Uhr, werden in der mechanischen Baumwollenspinnerei in Elliken an der Thur, Kantons Zürich, öffentlich versteigert und an den Meistbietenden überlassen: 1 Bateur éplucheur oder Schlagmaschine mit 2 Flügeln, 1 Bateur étaleur mit 1 Flügel, 20 Carden, 7 Systeme Lammaire, 1 Double Spéeder mit 20 Spindeln, 1 vollständiger Schleifapparat, 6 Müle-Jenny oder Feinspinnstühle, 10 Garnhäspel, 1 Räderschneidmaschine, verschiedene eisene Gußformen, Drehbänke ꝛc.; alles unter sehr billigen Bedingungen, welche an obbenanntem Tage und vorher auf kostenfreie Anfrage eröffnet werden von

Joh. C. Egg.

12.[23] Mittäglich französischer Luzerne Esparcette-, ital. Raygras-, und Klee-Saamen; beste Qualität Faßbutter, trockene und auch zum Kochen fertige, reinlichst bereitete, neue Steckfische; holländische Häringe, feines Salatöl, Gelatine für Appret und zum Weinschönen, Pariser und Inländische; englischer und deutscher Leim, prima Marseiller-Seife, gelbes Wachs, Terventin und hellabgelassenes mehrjähriges Leinöl ꝛc., bei

J. C. Schennis,
No. 644 am untern Mühlesteg.

13. Unterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum mit neuen ein- und 2schläfigen Betten, Madratzen, Sommerdecken; ferner zum Repatiren alter Betten und Madratzen, in und außer dem Hause; solide Arbeit und schnelle Bedienung werden meine werthen Gönner zur Befriedigung erhalten.

Babette Stähelin, Bettmacherin
im Schlößli in der Schipfe,
No. 222.

14. So eben hat Unterzeichneter noch eine frische Sendung schwarzer Merines und Thibets erhalten, welche er zu sehr billigen Preisen erlassen kann, und daher nebst seinen bekannten Manufaktur-Artikeln einem E. Publikum zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt. Auch sind von den zu liquidirenden Tüchern und 4/4 breiter Indienne gegen baar im Ankaufspreise noch verhanden.

A. Kündig im Rindermarkt.

15. Ein älteres 1schläfiges Bett mit Strohmadratze, mehrere Madratzen und Ruhebetten, 1 neues ein- und ein 2schlafiges Bett, 2 massiv nußb. halbrunde Ueberlegtische, 2 Glättetessen, einige Schreibgestelle zum höher und niederer stellen.

16. Ein 2 Saum haltendes Faß mit Eisen gebunden, 1 neue Wassertanse, 1 großer Ankenkübel, 1 Strickrahme sammt Zubehör, und schön singende Kanarienhähne, wegen Mangel an Platz.

17. Ein schöner nußb. Ausziehtisch für etwa 18 Personen, eine tann., nußbaumfarb angestrichene Bettstatt, noch neu, nebst noch mehrern andern häuslichen Sachen.

18. Zwei schöne messingene Kanönli zum Schießen für Knaben, ein recht guter großer Schleifstein zum Treten.

19. Ein hiesiger Bürger, der immer einen Garten im Platz im Pacht hatte, wünscht, da er bei der letzten Verloosung leer ausging, sein Gartengeschirr und etwas Bohnenstickel zu verkaufen.

20. Gute ovale Fäßli, 4 Eimer haltend und kleinere, und gutes Sauerkraut, in No. 60 im Kratz, bei Küfer Simmler.

21. Friedrich v. Schiller's sämmtliche Werke in 18 Bändchen, elegant gebunden, in sehr billigem Preis; ebenso Geschichte der franz. Revolution von 1789—1814. von F. A. Mignet; 1835. Entdeckung von Amerika von Campe, 3 Bände mit 3 Karten.

22. Unterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum im Verkauf von Taffetresten, kleinern von Gres de Naples, schwarzem, 4/4 und 5/4; Marceline in verschiedenen Breiten und Farben. Billige Preise und genaue Bedienung lassen sie einen bedeutenden Zuspruch hoffen.

Dorothea Worz, Schneiderin
unten an der Augustinergaß No. 258.

23. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, um billigen Preis, in No. 16 in Hettingen.

24. Wegen Lokalveränderung ein runder Tisch von 5' im Durchmesser, 4 Nähetischchen,

alles von Nußbaummaser fourniet, nach neuester Façon; 1 zweischläfige, massiv nußbaum. Bettstatt, ebenfalls nach neuer Façon: ein 10 Fuß langer tann., grün maserirter Tisch mit einer Schublade, und andere Möbeln mehr; 2 Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug. Diese Gegenstände werden sehr billig erlassen.

25. Aller Arten Hausrath, nebst Betten, Kästen, Linge und Kupfergeschirr, in billigsten Preisen, wegen Mangel an Platz.

26. Ein in gutem Stand sich befindendes Gartenhaus mit Thüren, 1 Jalousieladen, steinernem Tisch, nußbaumenen Bänken und 1 kleinen Behälter zu Gartengeschirr, auch mit Thüre und Schloß; dann 1 Gartenbag mit 4 eisernen Stangen und 2 langen Querstangen, wo die Latten angemacht sind, mit Thüre und Schloß. Anzumelden in No. 66 kl. Stadt im Kratz.

27. Eine große eiserne Geldkasse, ein sehr bequemes 4plätziges Schreibpult, eine Dezimalwage und 2 Buchpressen.

28. In einem im Trottbaum im Rennweg errichteten Magazin à plain pied sind nachstehende Artikel von heute an käuflich im Verlage:

Stück- und Ellenweise: Ginghams, Baumwolle, creisirter Merinos, Cottons, Möbelnsteff, türkenrothes, gebleichtes und rohes Baumwollentuch, Kölsch. Dutzend und einzelne Stücke: Halstücher und Nastücher, so wie in allen Sorten baumwollenes Lismergarn, als: weiß, roh, melirt, doppelzwirn, blau, schwarz, grau; und Nähfaden beim Lb. und Kugeln.

In den Qualitäten und Preisen können jede möglichen Vortheile zugesichert werden, da die Fabrikate aus den besten Fabriken geliefert werden.

29.a. Violin- u. Guitarensaiten, verschiedene Arten Guitaren und Kapodastro, bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin an der Spiegelgasse No. 280.

29. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, auch einzelne Bettstucke, Sommerdecken, Anzüge, Leintücher und Laubsäcke, nußb. und tann. Bettstatten, alles zu besonders billigen Preisen.

30 Extra gutes, altes Kirschenwasser, in größerem und kleinerem Quantum, in Kommission bei Chorherr,

Bäck an der Strehlgasse.

31. Ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, und 1 Dutzend Stühle.

32. Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf ist von der ächt französischen Gelatine (Weinsteine) zu haben. Für deren Güte wird genugsame Garantie geleistet.

Ebneter.

33. Im äußern Rennweg No. 310, drei Treppen hoch, sind immer schöne Eiernudeln das Lb. à 7, 8, 9, 10 ß. zu haben.

34. Zirka 1000 Rebstecken, runde und gespaltene, meistens Bodenkeimen, sowie zirka 15 Klafter Eichstöck-, Lerchen- u. Grotzen-Scheiter; ferner Lerch-Bauholz, sowie eichene Laden zu Stegentritten ꝛc., und Sand und Kies; alles zu billigen Preisen. Auskunft ertheilt Sternenwirth Leuthold in Oberrieden.

35. Mehrere 1000 Dachziegel in No. 28 kl. Stadt.

36. Ein stehendes Reitseil und Schaukel.

37. Eine neue nußb. und 1 tann. Kommode, um billigen Preis.

38. Ich habe in frischer Auswahl erhalten: 6/4 breite Mullhauser Indiennen, worunter besonders schöne schwarze; so wie ganz ächtfarbige schwarze Thibets und Merinos 8/4 und 9/4 breit.

Heinrich Gugolz nahe beim Münsterhof.

39 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußb. und tann. Kommoden, Bettstatten, Tische und andere Möbeln, alles um billigen Preis.

Heinrich Wehrli, Schreiner an der Sihl.

40. Wegen Lokalveränderung ist eine bereits neue Weinpresse zu verkaufen oder an Wein zu vertauschen, im Höckler.

41. Eine trächtige Stute, 5jährig, fehlerfrei, von Farbe braun, von schönster Race.

42.[73] Der Unterzeichnete nimmt hiemit die Freiheit, auch für dieses Jahr sein wohlassortirtes Lager von Strohhüten für Frauenzimmer, Herren und Knaben bestens zu empfehlen, und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß von Stund an aller Arten von Strohhüten zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, wofür sich unter Zusicherung pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt

Franz Dür im Rindermarkt.

43.[73] **Bekanntmachung.**

Den 19. bis zum 23 März, jedes Mal Nachmittags 1 Uhr, l. Jahres, werden auf der L. Zunft der Schuhmacher dahier aus der Hinterlassenschaft des sel. verstorbenen Herrn Benedikt Fischer, Juwelir, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

1) An gefaßten Gegenständen: Verschiedene Nadeln, Ringe, Ohrenringe ꝛc., von Brillanten und Rosetten.
2) An ungefaßten Steinen: Von verschiedener Qualität und Größe Brillanten, Rubine, Smaragde und andere Edelsteine.
3) An Perlen: 25 Fach verschiedener Größe.
4) Verschiedene Bijouterien.
5) Altes Gold und Silber.
6) Gemälde und sonstige Antiquitäten, worunter 14 Stück Figuren von Elfenbein, in Holz gekleidet, 10 Zoll hoch, sich befinden.

Schaffhausen den 26. Febr. 1838.

Im Namen der Erbsmassa: Oechslin-Fischer, Bierbrauer.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Da der Unterzeichnete ein beträchtliches Quantum Erde, Schutt und grobes Kies bedarf, so ist er bereit, da, wo dergleichen Material fortgeschafft werden sollte, solches unter annehmbaren Bedingungen wegführen zu lassen, und wenn es ihm über Land oder See geliefert würde, zu bezahlen.

Ferner können sich Diejenigen bei mir anmelden, welche zu Lieferung von schönem Gartenkies Lust haben.

Stocker im Bleicherweg.

45. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

46. 6 Stück mittelgroße Jalousieladen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47.[73] Von Stund an nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Kuchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, Garten, laufendem Brunnen, entweder für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr.

48.[73] Ein angenehm liegendes Haus, enthaltend: 1 Keller, 1 Küche, 6 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 1 Kammer und hinlänglichen Platz zu Holz.

49. In No. 480 auf der gr. Hofstatt ist auf Kirchweih 1838 zu vermiethen: vier Stuben, mit 2 Ofen heizbar (auch kann zu der Wohnstube des Winters die Kunstwärme benutzt werden), 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunder- und Holzbehälter, und 1 s. v. Abtritt.

50. Eine frohmüthige Wohnung nahe bei der Stadt am See, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr, bestehend in 1 großen Wohnstube, Nebenkabinet, Küche, 3 Kammern, Winde und Keller, um billigen Zins.

51. Auf Ostern oder Mai 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 1 großen Stube mit Wandkästen, 1 großen Nebenzimmer mit Wandkästen, 1 großen Kammer mit Kästen, 1 Küche, 2 Winden und eigenem s. v. Abtritt, gutem geräumigem Keller und auf Verlangen Garten, bei Freitag, Maler im Riesbach.

52. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche, Kellerli, Platz zu Holz und auf Verlangen noch 1 Kammer.

53. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; 5 Minuten von der Stadt, in Unterstraß.

54. Ein neues schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, für 1 oder 2 Herren, in No. 289 im innern Rennweg.

55.[73] Ein helles, möblirtes Zimmerchen mit Kost, für einen honetten Herrn.

56. Auf Ostern 1838 zwei heizbare, durcheinandergehende, unmöblirte Zimmer, in Mitte der Stadt.

57. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, großes, heizbares Zimmer mit Alkoven und Küche à plain pied, auch für ein Bureau oder Modenladen vorzüglich geeignet; nachzufragen im Rennweg im 1sten Stock No. 282, kl. Stadt.

Ebendaselbst auf Kirchweih der zweite sonnenreiche Wohnboden sammt Zubehör.

58.[73] Auf Ostern 1838 zwei sonnenreiche geräumige Zimmer, mit schöner Aussicht auf den See und in die Gebirge, nebst guter bürgerlicher Kost; in der Neustadt No. 119.

59. Ein heizbares Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Möbeln, auf dem untern Hirschengraben.

60. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, nebst Kost, für einen Herrn.

61. Auf Ostern 1838 auf dem Münsterhof mehrere heizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln, sammt Kost, für honette Herren. Zu erfragen in No. 577 beim obern Mühlesteg, im 3ten Stock.

62. Ein Zimmer für 1 oder 2 Herren, ohne Kost.

63. Im Niederdorf ein Logis sammt guter Hausmannskost, für einen Herrn, der sein Geschäft außer dem Hause hat, oder für 2 Herren nur die Kost allein.

64. Eine heitere und frohmüthige Kammer auf Ostern 1838, für eine honette Weibsperson, welche ihren Beruf außer dem Hause hat.

65.[73] Der obere Boden im Turnschopf im Kräuel, vorzüglich geeignet zum Aufhängen und Trocknen von rohen Fellen.

Fraumünsteramt.

66. In No. 395 bei St. Anna 1 trockner, geräumiger Keller mit zirka 90 — 100 Eimer weingrünen, in Eisen gebundenen Fässern; ferner: ein Nebengebäude, als Werkstatt oder anderes zu gebrauchen.

Am gleichen Ort empfiehlt man sich fortdauernd im Verkauf von guten, reinlichen Nudeln, mit und ohne Eier, so wie Hyppen und Ofeten, auch Brözeln mit Mandeln und Laigmändeli, die letztern auf Bestellung.

67.[73] In No. 590 im Niederdorf ein heizbares, möblirtes Zimmer gegen die Wasserseite, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

68. 300 fl. auf doppelte Unterpfand à 5 % Zins, von Stund an bis nächsten Martini.

69. Es wünscht Jemand einen Spezereiladen an einer gangbaren Straße so bald als möglich oder auch erst auf Ostern 1838 zu übernehmen.

70. 500 fl. von Stund an oder auf Martini, auf gute Unterpfand in der Stadt, à 5 fl. zu verzinsen.

71.[73] Man sucht ein wohlgelegenes, trockenes Magazin zu ebener Erde, oder ein Zimmer im ersten Stock, in einer belebten Straße Zürichs, auf mehrere Monate in Miethe zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

72. Unterzeichnete dankt einem E. Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich bei der nun wieder herannahenden Frühlingszeit den resp. Frauenzimmern zu Stadt und Land für Strohhüte aller Gattungen zu waschen; durch schöne Weiße, und wenn solche Flecken haben, dieselben wieder auszumachen, wird sie sich bestreben, das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen. Schneller und billiger Bedienung darf man versichert sein.

Frau Boller, Strohsesselflechterin u. Strohhutwascherin an der Elsaßergaß No. 418, gegenüber von Herrn Lohbauer, Buchbinder.

73. Eine Tochter, in allen weiblichen Arbeiten, wie auch im Kleidermachen und andern Putzarbeiten gut unterrichtet, wünscht bei einer Herrschaft als Stubenjungfer oder Haushälterin auf Georgi ihr Unterkommen zu finden.

74.[21] Endesunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er von heute an wieder Leinwand, Faden und Garn zum Bleichen annimmt, und zwar wie bisanhin, für die schon lange rühmlichst bekannte Naturbleiche bei Langenthal. Aeußerst sorgfältiger und solider Behandlung des mir Anvertrauten, dürfen die resp. Gönner versichert sein.

Jakob Müller
zur Sommerau auf Dorf No. 48.

75.[22] Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern für das gütig geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich wieder bei herannahender Frühlingszeit einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen, Schwefeln und Ausbessern aller Arten von Herren- und Frauenzimmer-Strohhüten auf das höflichste. Hüte, die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung wem und wohin dieselben gehören, damit keine Verwechslung statt finde, im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß in Zürich abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
auf der Platte in Fluntern.

Nachfragen nach Arbeitern.

76. Es wird in ein Gesellschaftshaus in der Nähe der Stadt eine mit guten Zeugnissen versehene Kellnerin gesucht; sie könnte von Stund an eintreten.

77. Auf kommenden Mai wünscht man in einem Privathaus eine treue, bescheidene und geübte Hausmagd in Dienst zu nehmen; dieselbe sollte nicht mehr ganz jung sein, und über ihr bisheriges Verhalten genügende Zeugnisse aufweisen können.

78. Man verlangt eine Köchin in eine Spitalwirthschaft.

79. Ein 16—18jähriges Mädchen könnte sogleich in Dienst treten.

80. Ein wohlerzogener Knabe, der schon einige Kenntnisse im Zeichnen besitzt, könnte gratis das Kolorieren erlernen. Am gleichen Ort ist eine gute D-Flöte sammt schönen Musikalien um ganz billigen Preis zu verkaufen.

81. Eine Schneiderin wünscht 2 honette Töchter in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen.

82. Es wünscht eine sehr geübte Schneiderin in der Stadt 1 bis 2 Lehrtöchtern unter billigen Kondizionen anzunehmen.

83. Ein Dienstmädchen, pünktlich in seinen Verrichtungen, auch übrigens fleißig und treu, kann meist für Beschäftigung in der Stube Anstellung finden.

84.[23] Ein Flachmaler in hiesiger Stadt wünscht sogleich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

85. Entwendet.

Letzten Sonntag Abend wurde auf dem Rüden, im Vorzimmer des Museums, ein großer, neuer, schwarzgrauer Herrenmantel mit halblangem Kragen, Aermeln und blau gewürfeltem Futter entwendet. Sollte derselbe Jemandem zum Kaufe angetragen worden sein, oder man sonst Auskunft davon geben können, so ist man gebeten, solches dem Abwart der Museumsgesellschaft anzuzeigen. Dem Entdecker wird, nebst Verschweigung seines Namens, eine angemessene Belohnung versprochen.

86. Den 14. März entlief ein schwarz und gelb gefleckter Hund mit einer Doppelnase, langen Ruthe und weißen Zottel, und einem großen Gewächs an dem rechten hintern Bein; derselbe trägt ein ledernes Halsband mit Zeichen Z. 1837. No. 5915. Der Inhaber wird gegen ein anständiges Trinkgeld um Zurückgabe desselben gebeten.

Amtliche Anzeigen.

87.* Es ist dem fallitten Buchbinder Jakob Keller von Russikon ein Erbe von 104 fl. 20 ß. zugefallen, welches seiner geschiedenen Ehefrau Dorothea, geb. Tauber, an ihre Weibergutsforderung von annoch 640 fl. 1 ß. überlassen wird, falls nicht binnen vier Wochen a dato mittelst schriftlicher Eingabe bei der unterzeichneten Notariatskanzlei der Konkurs darüber verlangt wird.

Zürich den 15. März 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

88. Verkauf von Bauplätzen auf Schanzengebiet.

Die Schanzenkommission wird Freitags den 23. März 1838 auf öffentlicher Versteigerung unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes an den Meistbietenden überlassen:

Vier Bauplätze an der Rämi-straße.

Dieselben befinden sich unterhalb der Biegung dieser sehr belebten Straße, dem zu erbauenden neuen Kantonsschulgebäude gegenüber, in einer erhabenen, sehr angenehmen Lage, nicht ferne vom neuen Seebasen.

Die Gantbedingnisse und Pläne liegen im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamt zur Einsicht offen; die Gant selbst wird an besagtem Tage, Abends 3 Uhr, bei Hrn. Kündig auf der Platte beginnen.

Zürich den 15. März 1838.

Aus Auftrag der Schanzenkommission:
Der Ingenieur,
J. Sulzberger.

89. Bekanntmachung.

Die diesjährige Einschreibung und Bezahlung hinsichtlich des Bürgerholzes wird für die hier domizilirenden Bürgerspersonen auf dem Stadthause statt finden, wie folgt:

für diejenigen in dem ersten Polizeibezirk,
Samstag den 24. März;
für diejenigen in dem zweiten Polizeibezirk,
Dienstag den 27. März;
für diejenigen in dem dritten Polizeibezirk (K. Stadt), Donnerstag den 29. März,
Vormittags von 8 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr.

Gegenwärtige Anzeige dient dazu, daß keine zum Bezug des obbezeichneten Holzes berechtigte Bürgerspersonen, bei verspäteter Anmeldung, sich damit entschuldigen können, hievon nichts gewußt zu haben, wenn denselben auch die dießfällige spezielle Publikazion nicht zukommen sollte.

Actum Zürich den 17. März 1838.

Im Namendes Stadtrathes von Zürich:
Die Stadtkanzlei.

90. Bekanntmachung.

Den Bezug der Vermögens-, Erwerbs- und Einkommenssteuer für das Jahr 1837 betreffend, verordnet der Beschluß des Großen Rathes vom 31. März 1837: Es solle das Vermögen mit Einem Franken von Tausend Franken, der Erwerb und das Einkommen in nämlicher Klassen-Eintheilung wie für 1836 versteuert werden, wobei indessen zu bemerken ist, daß in Folge des Gesetzes vom 17. Christmonat 1835 die in das hiesige Ragionenbuch eingetragenen Personen und Gesellschaften, einzig anstatt der bisher bezahlten Erwerbssteuer eine Klassensteuer zu entrichten haben, welche nicht in das Gemeindssteuerregister aufgenommen wird, sondern an das L. Statthalteramt berichtigt werden muß.

Um nun die erforderlichen Einleitungen zu treffen, werden sämmtliche Einwohner der hiesigen Stadt, ohne irgend welche Ausnahme, — die steuerpflichtigen Dienstboten mit inbegriffen, — welche für das Jahr 1837 der Steuer zum ersten Male unterliegen, sowie diejenigen, welche Erklärungen über Vermehrung oder Verminderung ihres Vermögens, Erwerbes oder Einkommens zu machen im Falle sind, namentlich solche, deren Vermögen oder Erwerb wegen eingetretenen Veränderungen durch Verheirathung, Theilung, Erbschaften, Errichtung einer eigenen Haushaltung u. s. w. sich verändert hat, angewiesen aufgefordert, und zwar unter Androhung einer Buße von 2 Franken, die einem jeden Saumseligen auferlegt würde, vom 19. des laufenden Monats an auf dem hiesigen Stadthause Steuerformulare abzuholen und dieselben bis spätestens den 31. dieß, mit den erforderlichen Erklärungen versehen, daselbst wieder abzugeben, in der Meinung, daß bei Anzeigen allfälliger Verminderungen des Vermögens oder Erwerbes die Angabe damit zu verbinden ist, worauf die Verminderung sich begründe, — und daß für alle diejenigen, welche keine Steuerformulare abholen, die an die vorhergehende Steuer geleisteten Beiträge als Grundlage für die dermalige Taxazion angenommen werden.

Zum Behuf des Abholens und der Wiedereingabe der Steuerformulare ist auf dem Stadthaus ein eigenes Bureau eröffnet, in welchem vom 19. bis zum 31. des laufenden Monats März — mit Ausnahme des Sonntags und des Sechseläuten Tags — täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags Bescheid ertheilt wird.

Würde wider Erwarten irgend Jemand den bis zum 31. dieß anberaumten Termin versäumen, so wäre derselbe nicht nur in die eben angedrohte Buße verfallen, sondern er hätte auch den Nachtheil, mit allfälligen Reklamazionsbegehren nicht weiter gehört werden zu können, einzig sich selbst zuzuschreiben.

Zürich den 10. März 1838.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

91. Unter gemeindräthlicher Aufsicht und Leitung wird Freitag den 23. März, von Nachmittags 1 Uhr an, bei der Mühle zu Hirslanden eine öffentliche Gant abgehalten werden über verschiedene hausräthliche Gegenstände, worunter 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 zweithür. tann. Kasten, etwelche Mannskleider, zinnernes Geschirr, Bücher und verschiedene andere Sachen mehr sich befinden; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden den 14. März 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Das Sekretariat.

92. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen werden Freitags den 23. und nöthigenfalls Samstag den 24. März, Morgens 8 Uhr, in der Wirzischen Ziegelhütte im Seefeld folgende Gegenstände öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung den Meistbietern überlassen, als: verschiedene Arten gebrannte und ungebrannte Ziegelwaaren, eine zirka 60 Fuß lange Kette, ein Wagen mit hölzernen Achsen, eine Orgel, zwei Kasten, Kommoden, Tische, zirka 400 Fuder Lehm bei der Ziegelhütte und verschiedenes anderes mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach den 16. März 1838.

Kienast, Gemeindammann.

93. Mit Bewilligung des h. Obergerichts werden folgende Urkunden:

1) Ein Schuldbrief von 100 fl. auf Christophel Wehrli zu Hönga, zu Gunsten Hrn. J. J. Wieser, Kürsner, dat. den 13. Jenner 1751;
2) Ein solcher von 100 fl. auf Hans Georg Wehrlin zu Höngg, zu Gunsten Rudolf Nötzli daselbst, dat. den 24. April 1755;
3) Ein Weibergutsversicherungsbrief für 500 fl. auf Hr. Georg Wehrlin zu Höngg, dat. den 17. Nov. 1755;

für kraftlos erklärt und im Protokolle gelöscht.

Zürich den 24. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

94. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der vermißte, aber nicht abbezahlte Schuldbrief für 300 fl. auf Gemeindrath Jakob Gut zu Birmenstorf, zu Gunsten des Hrn. Kaspar Escher, dat. Martini 1830 für kraftlos erklärt und eine neue Urkunde ausgefertigt.

Zürich den 24. Febr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

95. Heinrich Unholz aus dem Riesbach (geb. 1777) seine ehlichen Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der hiesigen Gerichtskanzlei zu melden, widrigenfalls sein Vermögen den hiererts bekannten Erben gegen Kazion verabfolgt wird.

Zürich, 3. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

96. **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich, wird Hr. Alt Schuldenschreiber Schinz Donnerstag den 29. März 1838 eine öffentliche Gant abhalten,

Ueber:

Das in der kl. Stadt Zürich sehr wohlgelegene Haus zum Sonnenberg; enthaltend: ein großes Plainpied mit Werkstatt, Waarenkammer, Zimmer und Vorzimmmer; 1 Treppe hoch: 2 Stuben, 2 Kabinets und 1 Küche; 2 Treppen hoch: dito, und 3 Treppen hoch: dito; 2 s. v. Abtritte, 2 Winden, 1 Brunnenrecht mit 1 Loth Wasser.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, diese besonders zu einer Wirthschaft vortheilhaft dienende Lokalität zu besichtigen, und am Gantroge selbst, Mittags 2 Uhr, auf dem Kaffehaus zum Widder im Rennweg, allwo die Gant abgehalten werden wird, sich recht zahlreich einzufinden.

Die Gantbedingnisse können in der Zwischenzeit bei Hrn. Alt Schuldenschreiber Schinz in No. 404 an der Sihl eingesehen werden.

Zürich den 12. März 1838.

Eingesehen:

Holzhalb, Stadtrath.

97. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der L. Gantbeamtung in Kyburg läßt die Fruchtfondkommission der Stadt Zürich die ihr durch Auffall eigenthümlich zugefallenen Gebäulichkeiten und Liegenschaften des Alt-Gemeindammann Schuhmacher allda, Samstags den 24. d. M., Abends 4 Uhr, im Hirschen zu Kyburg auf öffentlicher Gant veräußern.

Die Verkaufsobjekte bestehen:

1) In einem massiven, von Stein neu gebauten Wirthshause, zum Hirschen genannt, enthaltend auf dem ersten Boden: eine große Wirthsstube, eine dito etwas kleinere Nebenstube, eine Küche, ein Schlafzimmer neben derselben, 2 Kammern und einen großen Keller unter dem Haus; auf dem zweiten Boden: einen geräumigen Saal, 2 Seitenzimmer und 4 Kammern, und ob demselben 1 Winde; ferner die Metzg, Badstube und eine ganze Fleckensgerechtigkeit; item Kraut- und Baumgarten, zirka 3 Vrlg. groß.
2) In einer neuerbauten Scheune und doppelter Bestallung, daneben die Metzg und das Waschhaus, sammt einem daran erbauten Schweinstall und Holzschopf.
3) In 2 Mannwerk Wiesen und 1/2 M. Baumgarten.
4) In 3 Juchart Ackerland und einer zirka 5 Vierling Saat großen Pünt.

Die sehr billig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, unter denen allfällige Käufer die verbeschriebenen, in bestem Zustande unterhaltenen, Zehnten- und beinahe Grundzinsfreien Liegenschaften, welche sammethaft oder theilweise losgeschlagen werden, übernehmen können, werden am Gantage selbst eröffnet, inzwischen aber können dieselben bei Hrn. Gemeindrathspräsident Hertenstein in Kyburg, als auch in Zürich in No. 235 kl. Stadt eingesehen werden.

Zürich den 8. März 1838.

Aus Auftrag der Fruchtfondkommission:

Das Aktuariat.

98. Es wird dem E. Publikum hiemit angezeigt, daß die durch das Amtsblatt No. 74 und das Wochenblatt ausgeschriebene große Fahrhabgant der Frau Wittwe Erdinger auf dem Rietli nicht den 19, sondern den 22. dieß zur angekündigten Zeit statt finden wird.

Unterstraß den 12. März 1838.

Die Gantbeamtung.

99. Zufolge Versilberungsbewilligung wird Freitag den 23. März, Nachmittags 4 Uhr, in dem Wirthshaus zum Hirschen dahier ein Obligo, Werth 500 fl. Z. W, vom 24. Dez. 1836, auf Frau Huber im Hirschen in Zürich, zur Versteigerung gebracht. Allfällige Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich an bemeldtem Tag und Ort einzufinden.

Wollishofen den 13. März 1838.

Schreiber, Gemeindammann.

100. **Publikazion.**

Die Gemeinde Oberstraß ist im Falle, an dem neuen Straßenzug von der Tanne bis gegen Hrn. Ziegler zur Linde dahier die Fundamentirung und Bekiesung einer 300 Schuh langen Straßenstrecke akkordsweise auf Absteigerung zu bringen.

Es werden daher die sachverständigen Liebhaber eingeladen, Freitags den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Lokale selbst zu erscheinen, allwo die Absteigerung statt finden wird, und die dießfälligen Akkordbedingungen eröffnet werden; in der Zwischenzeit liegen dieselben bei Hrn. Seckelmeister Köng in hier zur beliebigen Einsicht offen.

Oberstraß den 12. März 1838.

Die Straßenkommission.

Vermischte Anzeigen.

101. **Bekanntmachung.**

Es wird hiemit dem Publikum zu Stadt und Land die Anzeige gemacht, daß von den Ueberresten des Stadelhofer-Bollwerkes Erde und anderes Material unentgeldlich daselbst abgeliefert wird.

Zürich, den 16. März 1838.

Aktuariat

des kaufmännischen Ausschusses.

102. Den resp. Antheilhabern der Ersparnißkassa von Zürich wird hiemit bekannt gemacht, daß sie gegen Rückgabe der in ihren Handen liegenden Laufzettel und Gutscheine bei denjenigen Herren Einnehmern, so sie ihre Einlagen abgegeben haben, die neuen Gutscheine, für das laufende Jahr, von dato an eintauschen können.

Zürich den 13. März 1838.

Namens der Direkzion der Ersparnißkasse:

Das Aktuariat.

103. Mit dem allmäligen Annähern der günstigen Jahreszeit empfiehlt sich neuerdings zu zahlreichen Besuchen aufs höflichste die gut eingerichtete, mit gutem Wein und Bier versehene Gesellschafts-Wirthschaft in Wollishofen, wo auch in einem geräumigen Garten Belustigungen für Kinder und Erwachsene bei schöner Witterung zu finden sind.

104. Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 283 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

105.* Liebesgaben an die Brandbeschädigten in Pfäffikon.

1) 2 fl. 18 ß. von S. L. von N. 2) Aus dem Säckli in Hergen den 4. März 2 fl. 18 ß. 3) Aus dem Säckli der Waisenhauskirche an demselben Tage 2 fl. 18 ß. 4) Par divers membres de l'Eglise Française 13 fl. 15 ß. 5) Durch die Direkzion des Zürcher-Theaters 277 fl. 20 ß. 6) Ein Pack vom Pfarramt Geßau. 7) Von einer Gesellschaft von H....., Bez. H....., 15 fl. 10 ß. 8) Von M. M. W (Val angegeben 2 fl. 20 ß.) 3 fl. 9) Ein Pack Kleider von Neumünster C. M. B. K. 10) 2 Bettstatten von Aarau H. B. 11) Von B. K. 4 fl. 36 ß. 12) Durch Hrn. David Bürkli a. 1 fl. 10 ß. von F.; b. 2 fl. 20 ß. J B. 13) Durch die Buchhandlung Wirz Widmer: a. 20 fl. 38 ß. von dem Zunftverein Hottingen als Kassa-Saldo, nebst 1 fl. 10 ß. von dem Hrn. Quäster; b. 30 fl. von Hrn. Dr. Beddoes; c. ein Paket in blauem Papier O; d. ein Paket mit 1 fl. 20 ß. B. F.; e. ein Päckchen weiß und blau gewürfelt mit 2 fl. 18 ß.; f. ein Päckchen mit 2 fl. 18 ß. für Wittwen unter den Abgebrannten. 14) Von einem Mädchenverein durch das Pfarramt Wetzikon 1 Sack und 1 Schachtel mit neuen Kleidungsstücken. 15) Von J. L. T. A. in Uster 1 fl. 5 ß.

Möchten unsere unbekannten, entfernten Wohlthäter doch nur Einen jener Blicke sehen, welche meine Tiefdankniedergebeugten zum Himmel senden, so oft sie die Ankunft neuer Beweise von der Liebe ihrer Mitbrüder vernehmen, gewiß sie würden sich reich belohnt fühlen; denn jener Blick wendet sich zu Gott, unser Aller Vater!

Im Namen der Brandsteuerkommission:

Pfarrer B. Hirzel.

106. **Zürcherische Alterspensions-Kasse.**

Die Theilhaber dieser Anstalt werden zu zahlreichem Besuche der Generalversammlung auf Montag den 19 März, Abends um 5 Uhr, ins Schützenhaus eingeladen. Bis zu dem erwähnten Tage steht Jedem die Rechnung zur Einsicht offen bei dem Aktuar

Conrad Orelli, Professer.

107.[33] **Publikazion.**

Die verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich werden hiemit auf Dienstag den 27. dieß, des Nachmittags um 2 Uhr, zu einer Generalversammlung ins Schützenhaus eingeladen.

Die Geschäfte sind folgende:

a. Abnahme der Jahresrechnung, welche vom 20. dieß an den Mitgliedern der Anstalt im Schützenhaus zur Einsicht bereit liegt;
b. Wahl eines Aktuars;
c. Wahl dreier Kommittirten.

Zürich, den 12. März 1838.

Namens der Wittwen- u. Waisenstiftung:

Das Aktuariat.

108. Montags den 19. März versammelt sich die Gartengesellschaft im Schützenhaus, wohin jeder unserer Mitbürger, der Interesse für unser Pflanzland hat, freundlich eingeladen wird.

109. Da sich mein Sohn, Johann Stempelmann, von mir entferne, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich keiner Art Schulden, die er auf mich hin machen möchte, anerkenne.

Mühlebach den 13. März 1838.

Heinrich Stempelmann, Vater.

110.[19] Endsunterzeichneter beabsichtigt einen beträchtlichen massiven Bau im Zeltweg ausführen zu lassen, welcher in möglichst kurzer Frist angefangen und schnell unter Dach gebracht werden soll. Für die Maurerarbeit ist die Konkurrenz eröffnet. Diejenigen bekannten Maurermeister zu Stadt und Land, welche diese Arbeit zu unternehmen wünschen, belieben, um Pläne und Konditionen einzusehen, sich zu melden bei

Escher-Zollikofer
Belvoir in Enge.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl. 10 ß. bis	11 10
" "	Roggen	6 fl. — ß. bis	6 10
" "	Bohnen	7 fl. 20 ß. bis	10 —
" "	Erbsen	11 fl. 10 ß. bis	15 —
" "	Gerste	6 fl. — ß. bis	9 —
Das Viertel	Haber	18 bis 19 ß.	

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Jakob Kaspar Brunner,
Jgfr. Anna Nägeli von Hirslanden, beide seßhaft im Mönchhof, Pfarre Kilchberg.

Mstr. Gottfried Greß von Dürsteten, Pfarre Hittnau, seßh. in hier,
Jgfr. A. Barbara Meier von hier.

Jakob Affeltranger von Pfäffikon,
Jgfr. Elisabetha Weber von Hirslanden.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Wilhelm Frei a. Enge, seßh. in Wollishofen,
Jgfr. Elisabetha Boßhardt von Oberleimbach, Pfr. Kilchberg.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. David Salomon Schweizer,
Jgfr. Resina Karolina Höhn von Hergen, seßh. in Ruschlikon.

Mstr. Rudolf Straub von Egnach, K. Thurgau, seßh. in hier,
Jgfr. Maria Barbara Duprez v. Colmar.

Verstorbene.

Georg Goldschak, Vergolder, von Durlach, Hr. Sensal Heinrich v. Orelli, Hrn. Mathias v. Orelli ehl. gel. Hr. Sohn. Fr. Barbara Schultheß, Jakob Rettenschweiler's in Hirslanden ehl. acl. Hausfrau, ihres Alters 83 Jahr. Fr. Maria Barbara Hänsler, Jakob Stähelis sel. v. Außersihl ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Ester Schuhmacher, Johannes Oederlins sel. v. Männedorf ehl. hinterl. Wittwe, starb in Unterstraß; und Jgfr. Dorothea Peter, Hs. Kaspar Peters sel v. Hirslanden ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 24. Donnerstag den 22. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Einladung zur Subscripzion an Eltern, Erzieher, Schulinspektoren, Lehrer und alle wahren Freunde der Jugend.

So eben ist erschienen und vorräthig bei Franz Hoffmann, S. Höhr und Fr. Schultheß in Zürich:

Der wahre Weg zur Frömmigkeit und Tugend.

Eine Sammlung auserlesener moralischer Erzählungen für die Jugend, in 12 Bändchen, eleg. gebunden, jedes mit einem schönen Kupfer; dem ehrwürdigen

Christoph Schmid
(Verfasser der Ostereier ꝛc.)

gewidmet.

Preis pr. Bändchen von 220—280 Seiten 9 ggr. oder 36 kr. oder 9 Pzn. Rhein.

Kann diese anspruchslose Sammlung wohl eine bessere Bürgschaft für sich bieten, als den gefeierten Namen eines Christ. Schmid, der sich dieselbe widmen ließ? Sein Name und sein Urtheil darüber, das jedem Bändchen vorgedruckt ist, haben ihr auch, verbunden mit ihrem innern Werth, bereits den verdienten Eingang in Tausende von Familien gesichert.

2. Bei Orell, Füßli und Komp. ist à 3 ß. zu haben:

Rede zur Eröffnung
des großen Rathes des Kantons Zürich
gehalten den 19. März 1838
von
K. M. Hirzel, Amtsbürgermeister.

3. Ein Haus in der gr. Stadt in Zürich, enthaltend: 4 Wohnungen und in dem Hintergebäude eine Bäckerei. Nachzutragen in No. 120 im Zeltweg.

4 Ein Haus nahe bei der Stadt, enthaltend: 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, 1 Werkstatt, 1 Holzschopf, 1 Garten.

5. Zum Verkauf oder Ausleihen: Ein Tavernenwirthshaus an einer Hauptstraße, nahe bei Zürich.

6. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein Wohnhaus an einer der angenehmsten Straßen, ganz nahe an der Stadt und nahe am See gelegen, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 7 Kammern, 3 Küchen, und 1 großen geräumigen Platz, welchen man zu jedem Beruf wiedmen könnte, 1 große Winde, 1 Keller, 1 großen Garten und 1 guten Brunnen ganz nahe am Haus.

7. Abbildung unsers Herrn Jesu Christi, nach dem Bericht Lentulus, römischen Landsflegers in Jerusalem; sehr schön lithographirt, nebst Text. 20 ß., bei

Erni, dem Kornhaus vorüber.

8.24 Unterzeichneter dankt dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land für das ihm in seinem Waarengeschäfte bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich demselben auch dieß Jahr neuerdings mit seinem wohlassortirten Verlage von schwarzen und gefärbten Wolltüchern, Zephirs, Peruviennen, Castinets, Flanellen, Valencias, Pianes zu Gilets, schwarzseidenen und gefärbten Gilets, wollenen und leinenen Sommerstoffen für Beinkleider; ferner: eine schöne frische Auswahl schwarzer und gefärbter franz. Merinos, Thybets, Winterthurerzeuge, sächsischer Cassinets, eine frische Auswahl gefärbter und Trauer Indienne, Futterperkale ꝛc. ꝛc. Zugleich ist noch eine Partie letztjähriger 6/8 und 4/4 breiter Indienne, gedruckter Mousselinette und besonders eine schöne Auswahl gefärbter 7/4 breiter Alepine, so wie auch eine Partie wollener, leinener und baumw. Stoffe für Knabenkleider in herabgesetzten Preisen zu entschlagen, wozu sich ehrerbietig zu gütigst geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt

Christ. Gugolz
in der vordern Schipfe.

9.24 Bei D. Harry-Keller in der vordern Schipfe sind angekommen: Die neuen Strohhüte für Damen, Töchtern und Kinder; ferner: ganz neue Mousseline de laine in den modernsten Dessins und in äußerst billigen Preisen

10. In hiesiger Fleischhalle ist von jetzt an auf der schon sonst bekannten Bank immerhin recht gutes Schaffleisch zu haben, bei den sich dem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst empfehlenden

Gebrüder Nägeli, Metzger,
hinter der Metzg.

11. 1900r Wein von Meilen à 38 fl., 1811r Wein von Rorbaß à 38 fl, der Saum; im Schönenhof No. 24 gr. Stadt.

12. Etwas 1831r Weinländer Wein, verschiedener Qualität, aus einem Privatkeller.

13. 20 Eimer extra 34r Wein, der am Martinitag im rechten Limmatthal von vortrefflichem Gewächs gelesen wurde; eine beinah neue starke Gnepfbänne mit Landen, sammt oder ohne Räder; recht gute Erdäpfel, franko Zürich à 18 ß. pr. Viertel altes Maß.

14. Schöne holländische Ranunkelwurzeln, das Dutzend à 8 ß., in Kommission im Spezereiladen gegenüber der Post.

15. Feinster weißer und grüner Extrait d'Absinthe, Alkermes di Firenze, Rum de la Jamaique, Cognac, extra guter rother und weißer Champagner in ganzen und halben Bouteillen, feinster Malaga in sehr großen Schlegeln, und ausgezeichnet guter Burgunder Chamberin, bei

Pfenninger
zum Sonnenberg am Eiermarkt.

16. Endesunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einem Assortiment von Seiden-, Baumwollen- und Wollenwaaren; nämlich: seidene und baumwoll. Foulards von 10 ß bis 3 fl.; seidene, baumw. und lederne Handschuhe und Mitens von 10 ß. bis 1 fl. 15 ß.; wollene, seidene und baumwollene Gilets, pr. Elle von 15 ß. bis 3 fl. 20 ß.; Phantasie-, Merinos-, Napolitanen- und Foulard-Shawls von 1 fl. 10 ß. bis 12 fl. 20 ß.; Geldbeutel, Uhrenbänder, Cravatten, Kinderhauben u. dgl. sind in allen Sorten zu den äußerst möglich herabgesetzten Preisen zu haben bei

J. Minsheim,
gesch. Kölla.

17. J. P. Degrenen, Schirmfabrikant, hat die Ehre dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er seinen Laden an der Strehlgaß verlassen, und nun sein Magazin von best-verfertigten Regen- und Sonnenschirmen auf dem Munsterhof bei Hrn Hug, Glaser, aufgeschlagen hat. Er empfiehlt sich aufs neue für deren Verkauf, sowie für jenen schönster woll. Bett- und Pferdedecken ꝛc.

18. Bei Unterzeichnetem ist extra gut gesottene Butter zu haben, pr. ℔. à 14 ß., bei größerm Quantum à 13 1/2 ß.; sich auf das höflichste empfehlend

J. J. Jost,
Sohn von Vict. Jost im Konstanzerhaus
in Stadelhofen No. 3

19. Wegen baldiger Abreise sind um billigen Preis zu haben: 2 beinahe neue einschläfige Betten, 1 Kommode, 1 ganz neue Wienerwanduhr, Tische und Sessel, Küchengeschirr, nebst andern hausräthlichen Gegenständen.

20. Ein 2schläfiges vollständiges Bett, nebst andern Hausgeräthschaften.

21 Ein noch stehender, brauchbarer Kachelofen und ein 20eimriges Faß, um billigen Preis.

22. In No. 49 im Kratz an der Kappelergaß ist ein neues eisernes Kinderwägeli in Kommission zu verkaufen.

23. Ein halbrunder Laden, ganz von Eichenholz, wäre auch sehr dienlich zu einem Gartenpavillon.

24. Zunächst beim Schulhaus Riesbach in No. 78 etwas gut gewittertes Heu und Emd, so wie eine so gut wie neue Windmühle mit aufrechtem Rad.

25.24 Beim weißen Kreuz in Unterstraß liegen in Kommission zum Verkauf: Zirka 50 Klafter Forren- und Buchenholz, zu billigsten Preisen.

26. Eine große eichene Schaluppe, 33′ lang und 8′ breit, sammt Ruder, Haken und Segelbaum, auch Segel, für den ganzen und halben Wind zu segeln vortrefflich, um sehr billigen Preis.

27. So eben hat Unterzeichnete eine frische Sendung recht schöner Pique und wollener Shawls nach neuestem Geschmack erhalten. Zugleich mache ich meinen Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung im Predigergäßli verlasse und einen Laden oben an der Mühlegaß bei Hrn. Waser beziehe, wo ich mich einem E. Publikum bestens empfehle.

Frau Wittwe Meier
im Predigergäßli.

28. Unterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum im Verkauf von Taffetresten in verschiedenen Farben, worunter zu Kleidern sich befinden: schwarzen und gefarbten Gros de Naples-Resten, schwarzer Marceline, 5/4 und Ellen breiter, am Stück; schwarzer Serge. Billige Preise und genaue Bedienung lassen sie einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Dorothea Worz, Schneiderin
unten an der Augustinergaß
No. 258.

29. Schöne, junge, welsche Zwetschgenbäume, in No. 54 in Wiedikon.

30. Feine italienische Reiste, verschiedener Qualität, zu den billigsten Preisen; wozu sich ergebenst empfiehlt Frau Näf
oben an der Augustinergaß.

31. Ein noch sehr gutes und wenig gebrauchtes Felleisen, um billigen Preis, an der Widdergaß No. 270.

32. Eine aebrig ausgerüstete Knabenkanone, deren Lauf 22 Zoll Länge hat.

33. Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er noch eine sehr schöne Auswahl von feinen Gesundheitsflanellen erhalten hat, die dekatirt und aus reiner Schafwolle gearbeitet sind und im Waschen nicht mehr eingehen. Sein Aufenthalt dauert bis Ende der Woche, und er bemerkt anbei, daß er die kunftige Messe wegen seiner Heimathreise nicht beziehe. Sein Logis ist bei Hrn Uster im rothen Haus.

G. B. Bein aus Küllstadt,
eigene Fabrik.

34. Vier 1schläfige ganz neue Betten mit Bettstatten, Madratzen und 2 mit Sommerdecken, sehr billig wegen Veränderung.

35. Drei bereits neue, mit Eisen gebundene Fässer, 15, 11 und 2 Eimer haltend; 1 zweischläfiges und ein 1schläfiges Bett, ganz neu; ein 2thür. nußb. Kasten und 1 Wanduhr.

36. Ein 1schläfiges Bett, 4 Mannsröcke, 1 Herrenmantel, 4 recht schöne Shawls, etliche Kinderstrehhüte und ein recht schöner Glättetisch, alles sehr billig, bei Frau Wittwe Frick an der Scheffelgaß No. 254.

37. Drei schöne Ueberröcke in sehr billigem Preis.

38. Eine 2löcherige, massiv steinerne Kunst sammt Schieber, bei Jakob Manz in Wipkingen No. 16.

39. Zirka 100 Baumstangen und eine Partie eichene Schwirren.

40. Mehrere kleinere, mit Eisen gebundene Fässer, und 2 lange Bänke aus einer Wirthschaft.

41. Zu äußerst billigem Preis kürzlich direkte aus der Fabrik angelangte Doppeljagdflinten, die an Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, so auch ein Scheiter

42. Extra guter Gartenbau. Man könnte denselben an Ort und Stelle führen.

43. Ein Kaufschuldbrief von 703 fl. 23 ß. auf hiesige Liegenschaften.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Ein brauchbarer Buchbinder-Schneidzeug.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Dem Unterzeichneten sind mehrere Geldposten in Kommission übergeben worden, welche er in kleinern Summen gegen hinlängliche Unterpfand, jedoch nur auf ganz kurze Termine, anzuleihen im Fall ist.

Diethelm Schultheß
im großen Erker No. 210 B.

46. Auf Kirchweih 1838 im Haus zum großen Wellenberg in der Brunngaß der erste Steck, bestehend in 2 großen heizbaren Zimmern, wovon eines mit Nebenkabinet, 1 kleinen heizbaren Stübchen, 2 großen Kammern, Küche, Holzgehalter, Plunderkammer und kleinem Keller. Nachzufragen große Hofstatt No. 436.

47. Auf Ostern oder Mai 1838 eine Viertelstunde von der Stadt ein Wohnboden, bestehend in 1 Stube, 3 tapezirten Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde 1 Mägden- und Plunderkammer, 1 Winde und etwas Keller; auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

48. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Nebenzimmer, Küche, Keller und Holzbehälter; im Rindermarkt.

49. Auf Ostern oder Maitag 1838 in der Neustadt eine Wohnung für honette Leute, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 großen sonnenreichen Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

50. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Stübchen.

51. Ein Zimmer, möblirt oder unmöblirt, auf nächste Ostern, für einen Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

52. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer, nebst Kost, für einen honetten Herrn, in No. 104 an der Trittligaß.

53. In einem sehr anmuthigen Lokale, ganz nahe an der Stadt, könnte man einem honetten Herrn ein mit schönen Möbeln versehenes Zimmer, ohne Mittag- und Nachtessen, von Stund an übergeben.

54. Ein bequemes, möblirtes Zimmer sammt Kost, für einen honetten Herrn, in No. 77 im Kratz.

55. Auf Ostern 2 Zimmer ohne Möbeln, nebst guter Kost, im äußern Rennweg.

56. Ein sehr artiges, möblirtes, heizbares Zimmer sammt Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

57. Ein frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer sammt Kost, für 2 Herren, von Stund an.

58. Auf Ostern ein sonnenreiches, tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Möbeln.

59. In einem Pfarrhause des Bezirks Winterthur, in der Nähe der Töß, mit romantischer Lage und schöner Aussicht, wünscht man auf kommenden Mai zwei honette Tischgänger, beide von einem, entweder männlichen oder weiblichen Geschlechte, anzunehmen, denen man nach Belieben Platz zum Schlafen und eine große schöne Stube einräumen könnte. Artiger Behandlung und sorgfältiger Bedienung dürfte Jedermann versichert sein. Sollte Jemand auch Knaben zur Erziehung übergeben wollen, so wird versichert, daß solche mit dem Bildungsgang in den benachbarten Winterthurerschulen so ziemlich gleichen Schritt halten würden. Um nähere Auskunft melde man sich gefälligst im Berichthaus, welches die Adresse ertheilen wird, unter welcher um obige kann angefragt werden. Mit Antwort und Bedingungen wird man etwaige Fragesteller zur Zufriedenheit zu befriedigen suchen.

60. Einer der gangbarsten Spezereiläden in Mitte der Stadt ist sogleich oder auf Ostern 1838 zu vermiethen, und zwar mit Mobilien und auch Waaren.

61. Auf Ostern ein Lädeli an einer gangbaren Straße. Am gleichen Ort eine neu tapezirte Stube.

62. Ein großer Laden auf dem Münsterhof und ein solcher an der neuen Poststraße; auf h. Ostern zu beziehen.

63. Für Hausrath aufzubewahren eine große und eine kleine Kammer, von Stund an.

64. Eine Kammer von Stund an oder auf Ostern 1838, eine Treppe hoch, für trockene Waaren oder Hausrath aufzubewahren.

65.[18] Von Stund an oder auf h. Ostern ein unlängst renovirtes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

Zu entlehnen wird begehrt.

66. Eine helle, trockene und geräumige Kammer, mit bequemem Zugange, zum Aufbewahren von Mobilien.

67. Auf Ostern 1838 für eine Mannsperson eine Kammer außer der Stadt. Nachzufragen im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 584.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Eine junge Tochter, die ordentlich Weißnähen kann, wünscht nach Ostern bei rechtschaffenen Leuten unterzukommen; sie würde sich auch gerne zu häuslichen Geschäften anleiten lassen und mit geringem Lohn verlieb nehmen.

69. Es wünscht eine ehrenfeste Magd von bestandenem Alter an einen rechten Platz zu kommen, wo Kinder sind oder zu älteren Leuten, von Stund an oder auf Ostern; sie ist mit guten Zeugnissen versehen.

70. Es wünscht ein Knabe die Schneiderprofession zu erlernen, ohne Lehrgeld. Auskunft ertheilt L. Keller, Schneider in der Schmalzgrub No. 488.

71. Es wird für eine Tochter von 18 Jahren, welche unter der Aufsicht der Armenpflege steht, ein leichter Dienst gesucht als Stubenmagd.

72. Eine treue Magd von 30 Jahren wünscht einen Dienst, der nicht über ihre Kräfte ist; sie sieht auch nicht auf großen Lohn, und wird bestens empfohlen. Nachzufragen in No. 198 in der Schipfe.

73. Es wünscht eine honette Person in einen Platz unterzukommen, die alle häuslichen Geschäfte gut versteht, gut italienisch spricht und sehr gut mit Kindern umzugehen weiß.

74. Eine Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht so bald als möglich in einen Platz zu treten; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

Nachfragen nach Arbeitern.

75. Bei einem Flachmaler und Lakirer in der Nähe der hiesigen Stadt, wird zu billigen Kondizionen ein Lehrknabe angenommen.

76. Eine junge, rechtschaffene Weibsperson, die das Schröpfen versteht, oder sich unter billigen Bedingungen zur Erlernung desselben verstehen würde, könnte jetzt oder auf Maitag in Dienst treten.

77. Eine hiesige Schneiderin wünscht eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen, die aber Kost und Logis außer dem Hause hätte.

78. Es wird von Stund an eine fleißige, ehrliche Dienstmagd gesucht, welche gute Zeugnisse hat.

79. Eine bestandene Person welche gut mit Kindern umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann, könnte auf Ostern 1838 einen Platz finden.

80. Man wünscht in hiesiger Stadt eine ehrenfeste Person als Kellnerin zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

81. Ein wohlerzogener Knabe, der schon einige Kenntnisse im Zeichnen besitzt, könnte gratis das Koloriren erlernen. Am gleichen Ort ist eine gute D-Flöte sammt schönen Musikalien um ganz billigen Preis zu verkaufen.

82. Eine Schneiderin wünscht 2 honette Töchter in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen.

83.[22] Ein Flachmaler in hiesiger Stadt wünscht sogleich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

84. Sonntag den 18. dieß verlor Jemand nach dem Vormittagsgottesdienst von der Großmünsterkirche bis ins Niederdorf einen schwarz seidenen Ridikül mit bedirtem Nastuch, silbernem Zahnstecher und einem Geldbeutelchen von Perlen mit silbernem Schloß, in welchem 3 Halbguldenstück und einige Schillinge sich befanden. Dem redlichen Finder wird bei Zurückgabe ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen.

85. Ein sogenannter Ulmer Pfeifenkopf, schwer mit Silber beschlagen, mit einem großen silbernen Deckel oder sogenannter Muschel und großem silbernem Stiefel, ist von einem Laden bei der Kreuzkirche abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält 5 Frkn. Im Berichthaus abzugeben.

86. Verloren: Eine Jugendschrift, „Natur und Kunst", mit einem Denkspruch auf dem Titelblatt. Da es eine Schulprämie war, wird besonderer Werth darauf gesetzt, und man verspricht daher gern ein Trinkgeld.

87. Verloren: Dienstag Abends den 20. dieß 2 Kommodenschlüssel, durch Bindfaden verbunden, von der hintern Zäune durch die Fahrstraße nach Stadelhofen, die neue Straße im Seefeld und den Mühlebach zurück bis auf den Hirschengraben. Der Finder hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

88. Entwendet.

Letzten Sonntag Abend wurde auf dem Rüden, im Vorzimmer des Museums, ein großer, neuer, schwarzgrauer Herrenmantel mit halblangem Kragen, Aermeln und blau gewürfeltem Futter entwendet. Sollte derselbe Jemandem zum Kaufe angetragen werden sein, oder man sonst Auskunft davon geben können, so ist man gebeten, solches dem Abwart der Museumgesellschaft anzuzeigen. Dem Entdecker wird, nebst Verschweigung seines Namens, eine angemessene Belohnung versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

89. Es ist ein Sack gefunden worden, worin sich ein Paar Stiefel und ein Hemd befanden. Der Eigenthümer kann ihn abholen bei Schuhmacher Meier im Tausendseelengäßli.

90. Am 19 Hornung d. J. wurde ein Bündel mit etwas Plunder auf der Winterthurerstraße gefunden. Wer den Inhalt desselben näher beschreiben kann, kann das Gefundene gegen Erlegung des Einschreibgeldes beziehen bei Felix Bryner in Hackhab.

91. Wem ein weißes Spitzerhündchen mit schwarzen Flecken, männlicher Art, zugelaufen ist, und wo dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden kann, ist bei Jak. Meier in Ruffenach zu erfragen.

Amtliche Anzeigen.

92. Die Eltern oder Vormünder derjenigen Knaben, welche in eine der drei Klassen der untern Industrieschule aufgenommen werden sollen, werden hiemit eingeladen, sich spätestens bis zum 21. April bei dem Prorektor, Hrn. Kirchenrath J. L. Meier (wohnhaft in der Leutpriesterei No. 177 gr. Stadt), zu melden, wobei sie das Alter der Knaben und die bisher von denselben besuchten Schulen anzuzeigen, sowie Zeugnisse über Vorkenntnisse und sittliches Betragen derselben vorzuweisen haben.

Die Aufnahmsprüfung dieser Knaben ist auf Montag den 23. April festgesetzt und wird im Lokal der Kantonsschule Statt finden, wo sich die Knaben vor 8 Uhr Vormittags, mit Schreibmaterialien versehen, einfinden müssen.

Zur Aufnahme in die erste Klasse werden folgende Vorkenntnisse verlangt:

a. Im Deutschen: Kenntniß der Formenlehre, des einfachen Satzes und seiner Theile, Geläufigkeit im Lesen.

b. In der Geographie: Die nothwendigsten geographischen Elementar-Begriffe und etwelche Kenntniß des Schweizerlandes.

c. Im Rechnen: Fertigkeit in Kopf- und Ziffernrechnen mit benannten Zahlen und etwelche Bekanntschaft mit den Brüchen.

Zugleich wird die Anzeige gemacht, daß das öffentliche Examen der untern Industrieschule Montags und Dienstags den 9. und 10. April ebenfalls auf der Oberherren Statt finden wird, zu dessen Besuch Eltern und Freunde der Jugend eingeladen werden.

Zürich den 19. März 1838.

Namens des Lehrerkonvents
der untern Industrieschule:
Das Aktuariat.

93. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jakob Hagni in der Pösch, der Gemeinde Budikon, und Hs. Heinrich Keller im Greutacker, Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 19. April 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

94.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Hauser, Johannessen Sohn, Alt Oelers, von Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 18 April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 6. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

95. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen, gegenwärtig in Unter-Altstetten wohnhaften Schuster Konrad Burkhard von Richterschweil, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 23. April 18 8, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 18. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 14. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten.
C. Keller, Landschreiber.

96. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Leuthold, Schlosser in Adlischweil, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 23. April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden. endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 16. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Mönchhof.
J. J. Nageli, Landschreiber.

97.* Die Prüfungen der hiesigen Stadt-Knabenschulen werden den 2. und 3 April abgehalten werden, und die Aufsichtsbehörde lade zu deren Besuche die Eltern und Freunde der Jugend geziemend ein. Die Prüfungen der untern Elementarschulen finden Montags den 2., Vormittags von 8 Uhr an, statt, die der obern am nämlichen Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, die der Realschule Dienstags und Mittwochs den 3. und 4. von 8 Uhr an: jede Schule in ihrem gewöhnlichen Lokale, ausgenommen die Schule des Hrn. Wirz, jgr., und die dritte Klasse der Realschule, welche auf dem Musiksaale geprüft werden.

Die Aufnahmsprüfungen sind, in die obere Elementarschule auf Mittwochs den 4, Nachmittags um 2 Uhr, in die Realschule auf Donnerstags den 5. um 8 Uhr, festgesetzt, beides beim Fraumünster.

Für die Aufnahme von Knaben, welche noch keine öffentliche Stadtschule besucht haben, hat man sich zu melden: in die Realschule bei Hrn. Kirchenrath Alt Leutpriester Meier (gr. Stadt No. 177); in die Elementarschulen bei Hrn. Alt Professor Pestalozzi (kl. Stadt No. 418). Diese Anmeldungen müssen bis zum 31. März geschehen.

Zürich den 20. März 1838.

Die Aufsichtsbehörde
der Stadt-Knabenschulen.

98. Bekanntmachung.

Mittwochs den 28. d. M., Nachmittags um halb 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine freie Pachtversteigerung abgehalten werden über drei Abtheilungen der Oetenbachermatte, haltend zusammen 6 Juchart 3 Vierling, 6040 Quadratfuß.

Die Pachtbedingnisse können auf der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Zürich den 17. März 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes
von Zürich:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

99. Liegenschaften- und Fahrhabe-Verkauf.

Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden und unter gesetzlicher Leitung wird Samstags den 31. März, von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindhaus Hettingen aus der Hinterlassenschaft des daselbst verstorbenen Küfermeister Hägi eine öffentliche Gant abgehalten werden über:

Einen vollständigen, in gutem Zustand sich befindenden Küferwerkzeug, zirka 300 Stück Faßholz, 2—5' lang, 4 Stück kl. Fässer, 1 großen neuen Brennkessel nebst Kühlstande, und einigen andern Gegenständen mehr.

Ferner wird am gleichen Tage, von Abends 5 Uhr an, auf die Gant gebracht:

1) Ein im Jahr 1830 neu erbautes Wohnhaus, enthaltend: 1 großen Keller unter dem ganzen Haus; auf dem 1sten Boden: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern und 1 s. v. Abtritt: auf dem 2ten Boden: ebenfalls 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern und 1 s. v. Abtritt; dann eine große Winde; ferner 1 Garten beim Haus und Antheil an dem nahe gelegenen, laufenden Brunnen.
2) Ein ebenfalls neu erbautes Nebengebäude, bestehend in 1 Küferwerkstatt, 1 Brennhaus und 1 Winde.
3) Ein Wohnhaus, enthaltend: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Keller und 1 s. v. Abtritt; ferner 1 großen Garten und Antheil an dem dabei befindlichen, laufenden Brunnen.

Diese Liegenschaften, welche theilweise oder sammethaft verkauft werden können, würden sich ihrer vorzüglichen Lage wegen zu Betreibung jeder Berufsart eignen, besonders aber für einen Küfermeister, welcher schon auf eine bedeutende Kundsame rechnen könnte. Allfällige Liebhaber sind daher eingeladen, in der Zwischenzeit dieselben zu besichtigen, so wie die billigen Kaufsbedingungen bei dem Hägischen Curator, Jakob Schellenberg in Hettingen, einzusehen, und am Ganttage selbst sich zahlreich einzufinden.

Hettingen den 19. März 1838.

Eingesehen:
Die Gantbeamtung:
Baumann, Präsident.

100.* Samstag den 24. dies, Abends 5 Uhr, wird im Wirthshause zum Rößli in Zollikon zum Verkauf auf öffentliche Steigerung gebracht: Eine wohlgebaute, sehr geräumige Scheune zum Abtragen; ferner zirka 7 Vrlg. Reben im Brandis gelegen, und 1/12 an der mit No. 61 c. bezeichneten Trotte am G'stad. Kaufliebhaber, welche mit den Bedingnissen vor der Gant bekannt zu werden wünschen oder die Verkaufsobjekte besichtigen wollen, belieben sich an den Eigenthümer, R. Baumberger, Wirth zum Rößli, zu wenden, und bei der Steigerung selbst sich zahlreich einzufinden.

Zollikon am 17. März 1838.

Der Sekretär der Gantbeamtung,
H. Hotz.

101. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung und auf Ratifikazion der Waisenbehörden von Küsnach, und über das von Paulus Brisemann, Schreinermeister, bestehende, in Goldbach am See liegende Heimwesen, bestehend in einem Wohnhaus, Trotte, Scheune, Waschhaus, zirka 3 Juch. Wiesen nebst Garten, zirka 2 Juch. Reben, demnach einen halben Theil Holz in der untern als auch in der obern Goldbacher Korporationswaldung — eine öffentliche Gant, im Wirthshaus zum Sternen dahier, auf Dienstag Abends den 27. März,

von 4 bis 8 Uhr, abgehalten, wozu die Kaufliebhaber aufs freundschaftlichste eingeladen sind, auf obbestimmte Zeit und Ort recht zahlreich sich einzufinden.

Küsnach den 19. März 1838.

Namens der E. Gantbeamtung:
Hrch. Alder,
Gemeindrathsschreiber.

102. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gegenwärtig in Augsburg, Königreich Baiern, sich aufhaltenden Modelstecher Johannes Bleuler von Wollishofen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 28 dieses Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 5. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen
u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

103. Verkauf von Bauplätzen auf Schanzengebiet.

Die Schanzenkommission wird Freitags den 23. März 1838 auf öffentlicher Versteigerung unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes an den Meistbietenden überlassen:

Vier Bauplätze an der Rämistraße.

Dieselben befinden sich unterhalb der Biegung dieser sehr belebten Straße, dem zu erbauenden neuen Kantonsschulgebäude gegenüber, in einer erhabenen, sehr angenehmen Lage, nicht ferne vom neuen Seehafen.

Die Gantbedingnisse und Pläne liegen im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamt zur Einsicht offen; die Gant selbst wird an besagtem Tage, Abends 3 Uhr, bei Hrn. Kündig auf der Platte beginnen.

Zürich den 15. März 1838.

Aus Auftrag der Schanzenkommission:
Der Ingenieur.
J. Sulzberger.

104. Bekanntmachung.

Die diesjährige Einschreibung und Bezahlung hinsichtlich des Bürgerholzes wird für die hier domizilirenden Bürgersperson auf dem Stadthause statt finden, wie folgt:

für diejenigen in dem ersten Polizeibezirk, Samstag den 24. März;

für diejenigen in dem zweiten Polizeibezirk, Dienstag den 27. März;

für diejenigen in dem dritten Polizeibezirk (kl. Stadt), Donnerstag den 29 März,

Vormittags von 8 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr.

Gegenwärtige Anzeige dient dazu, daß keine zum Bezug des obbezeichneten Holzes berechtigte Bürgersperson, bei verspäteter Anmeldung, sich damit entschuldigen können, hievon nichts gewußt zu haben, wenn denselben auch die dießfällige spezielle Publikazion nicht zukommen sollte.

Aktum Zürich den 17. März 1838.

Im Namen des Stadtrathes von Zürich:
Die Stadtkanzlei.

105. Bekanntmachung.

Den Bezug der Vermögens-, Erwerbs- und Einkommenssteuer für das Jahr 1837 betreffend, verordnet der Beschluß des Großen Rathes vom 31. März 1837: Es solle das Vermögen mit Einem Franken von Tausend Franken, der Erwerb und das Einkommen in nämlicher Klassen-Eintheilung wie für 1836 versteuert werden, wobei indessen zu bemerken ist, daß in Folge des Gesetzes vom 17. Christmonat 1835 die in das hiesige Nazionenbuch eingetragenen Personen und Gesellschaften, einzig anstatt der bisher bezahlten Erwerbssteuer eine Klassensteuer zu entrichten haben, welche nicht in das Gemeindssteuerregister aufgenommen wird, sondern an das L. Statthalteramt berichtigt werden muß.

Um nun die erforderlichen Einleitungen zu treffen, werden sämmtliche Einwohner der hiesigen Stadt, ohne irgend welche Ausnahme, — die steuerpflichtigen Dienstboten mit inbegriffen, — welche für das Jahr 1837 der Steuer zum ersten Male unterliegen, sowie diejenigen, welche Erklärungen über Vermehrung oder Verminderung ihres Vermögens, Erwerbes oder Einkommens zu machen im Falle sind, namentlich solche, deren Vermögen oder Erwerb wegen eingetretenen Veränderungen durch Verheirathung, Theilung, Erbschaften, Errichtung einer eigenen Haushaltung u. s. w. sich verändert hat, an mit aufgefordert, und zwar unter Androhung einer Buße von 2 Franken, die einem jeden Saumseligen auferlegt würde, vom 19. des laufenden Monats an auf dem hiesigen Stadthause Steuerformulare abzuholen und dieselben bis spätestens den 31. dieß, mit den erforderlichen Erklärungen versehen, daselbst wieder abzugeben, in der Meinung, daß bei Anzeigen allfälliger Verminderungen des Vermögens oder Erwerbes die Angabe damit zu verbinden ist, worauf die Verminderung sich begründe, — und daß für alle diejenigen, welche keine Steuerformulare abholen, die an die vorhergehende Steuer geleisteten Beiträge als Grundlage für die dermalige Taxazion angenommen werden.

Zum Behuf des Abholens und der Wiedereingabe der Steuerformulare ist auf dem Stadthaus ein eigenes Bureau eröffnet, in welchem vom 19. bis zum 31. des laufenden Monats März — mit Ausnahme des Sonntags und des Sechseläuten Tags — täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags Bescheid ertheilt wird.

Würde wider Erwarten irgend Jemand den bis zum 31. dieß anberaumten Termin versäumen, so wäre derselbe nicht nur in die oben angedrohte Buße verfallen, sondern er hätte auch den Nachtheil, mit allfälligen Reklamazionsbegehren nicht weiter gehört werden zu können, einzig sich selbst zuzuschreiben.

Zürich den 10. März 1838.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

106. Unter gemeindräthlicher Aufsicht und Leitung wird Freitag den 23 März, von Nachmittags 1 Uhr an, bei der Mühle zu Hirslanden eine öffentliche Gant abgehalten werden über verschiedene hausräthliche Gegenstände, worunter 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 zweithür. tann. Kasten, etwelche Mannskleider, zinnernes Geschirr, Bücher und verschiedene andere Sachen mehr sich befinden; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hirslanden den 14. März 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Das Sekretariat.

107. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen werden Freitags den 23. und nöthigenfalls Samstag den 24. März, Morgens 8 Uhr, in der Wirzischen Ziegelhütte im Seefeld folgende Gegenstände öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung den Meistbietern überlassen, als: verschiedene Arten gebrannte und ungebrannte Ziegelwaaren, eine zirka 60 Fuß lange Kette, ein Wagen mit hölzernen Achsen, eine Orgel, zwei Kasten, Kommoden, Tische, zirka 400 Fuder Lehm bei der Ziegelhütte und verschiedenes anderes mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach den 16. März 1838.

Kienast, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

108.[24] Revision.

Die verehrtesten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft, welche Bücher aus der Bibliothek derselben bei Handen haben, sind ersucht, dieselben im Laufe des Monats März zur jährlichen Revision einzusenden. Die Bibliothek ist jeden Montag und Freitag Nachmittags von 4—5 Uhr, offen. Bis nach Ostern können keine Bücher mehr ausgeliehen werden.

Aus Auftrag des Bibliothekars:
Pfenninger, Aktuar.

109. Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher zum ersten Male die hiesige Stadt besucht, macht einem verehrt. Publikum bei seiner Durchreise die ergebene Anzeige, daß er alte Meerschaum-Pfeifenköpfe wieder reparieren und in einen sehr guten Zustand bringen wird, und empfiehlt sich, unter Versicherung billiger und prompter Bedienung, zu geneigtem Zuspruch. Sein Logis ist im Gasthof zum rothen Haus.

Anton Hefele
aus Persingen.

110 Montag den 26. März ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

H. Stempelmann, Vater.

111. Montag den 26. März ist Tanzmusik bei Speisewirth Job im vordern Strohhof, wo man wieder mit dem beliebten Bier aus der Salzmannischen Bierbrauerei in Stein versehen ist.

112. Sonntag den 25. März ist Tanzmusik im Rebstock in Hönga.

113. Montag den 26. März ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

114. Montag den 26. März ist Tanzmusik bei der Linde in Oberstraß.

115. Sonntag den 25. März ist Tanzmusik im Gesellschaftshaus zur alten Treite bei Hönga.

116. Den resp. Antheilhabern der Ersparnißkasse von Zürich wird hiemit bekannt gemacht, daß sie gegen Rückgabe der in ihren Handen liegenden Laufzettel und Gutscheine bei denjenigen Herren Einnehmern, so sie ihre Einlagen abgegeben haben, die neuen Gutscheine, für das laufende Jahr, von date an eintauschen können.

Zürich den 13. März 1838.

Namens der Direkzion der Ersparnißkasse:
Das Aktuariat.

117.[23] Publikazion.

Die verehrl. Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich werden hiemit auf Dienstag den 27. dieß, des Nachmittags um 2 Uhr, zu einer Generalversammlung ins Schützenhaus eingeladen.

Die Geschäfte sind folgende:

a. Abnahme der Jahresrechnung, welche vom 20. dieß an den Mitgliedern der Anstalt im Schützenhaus zur Einsicht bereit liegt;
b. Wahl eines Aktuars;
c. Wahl dreier Kommittirten.

Zürich, den 12. März 1838.

Namens der Wittwen- u. Waisenstiftung
Das Aktuariat.

118.[19] Endesunterzeichneter beabsichtigt einen beträchtlichen massiven Bau im Zeltweg ausführen zu lassen, welcher in möglichst kurzer Frist angefangen und schnell unter Dach gebracht werden soll. Für die Maurerarbeit ist die Konkurrenz eröffnet. Diejenigen bekannten Maurermeister zu Stadt und Land, welche diese Arbeit zu unternehmen wünschen, belieben, um Pläne und Kondizionen einzusehen, sich zu melden bei

Escher-Zollikofer
Beleuchtungsinspektor in Enge.

119. In No. 151 an der Schlüsselgasse kann ein Abtritt unentgeldlich geleert werden. Das Nähere ist bei dem Hauseigenthümer zu vernehmen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter Kernen	9 fl. 10 ß.	bis	11 10
„ „ Roggen	6 fl. — ß.	bis	6 10
„ „ Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis	10 —
„ „ Erbsen	11 fl. 10 ß.	bis	15 —
„ „ Gerste	6 fl. — ß.	bis	9 —
Das Viertel Haber		16 bis	19 ß.

Nro. 25. Montag den 26. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für die nächsten 3 Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis Ende des Jahres 1838, kann mit 1 fl. 5 ß vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße No. 11) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt:

Die Pädagogik des Hauses.
Eine klassische Fruchtlese für Eltern und deren Stellvertreter.
Von
Theodor Heinsius, Professer.
24 Bogen in 8. Maschinen-Velinpapier.
Sauber geheftet 1 fl. 24 ß.

Wie viel auch seit Rousseau über den so hochwichtigen Gegenstand, die Erziehung der Jugend, geschrieben worden ist, so fehlte es doch in der pädagogischen Literatur Deutschlands noch an einem Buche, in welchem man, bei möglichster Kürze und Einfachheit in der Darstellung, dasjenige vorgetragen fände, was die bewährtesten pädagogischen Schriftsteller älterer und neuerer Zeit über die häusliche Erziehung gedacht und geschrieben haben. Es wird daher der durch seine anderweitigen literarischen und pädagogischen Leistungen so rühmlich bekannte Herr Verfasser dieses pädagogischen Rathgebers — wie man das hier angezeigte Buch mit Recht nennen kann — auf den lebhaften Dank aller Eltern und Erzieher, denen die physische und sittliche Ausbildung ihrer Kinder und der ihrer Aufsicht und Leitung anvertrauten Zöglinge am Herzen liegt, um so sicherer rechnen dürfen, als derselbe alles hier Vorgetragene nach eigner vieljähriger Erfahrung geprüft und ernst durchdacht, und zu Erleichterung des Auffindens desjenigen Gegenstandes, über den man belehrende Auskunft wünscht, in alphabetische Ordnung gebracht hat.

2. Bei Orell, Füßli u. Komp. im Elsasser ist heute Nachmittags 26. März zu haben:

Abbildung und Erklärung
des militärischen Umzuges
der Zünfte zur Zimmerleuten, Widder, Schiffleuten rc. rc.,
am Sechseläutentag 1838.

3.[35] Ein sonnenreiches Haus mit 2 geräumigen Wohnungen, Komptoir, Magazin und mancherlei Bequemlichkeiten enthaltendem Ausgelände, ist zu verkaufen bei
Sensal Fäsi.

4.[35] Ueber ein zum Verkauf angebotenes Wasserlokal und Gebäulichkeiten, die sich zu einer Indiennendruckerei, Färberei, Gerwe u. dgl. eignen, gibt Auskunft
Fäsi, Sensal.

5. Gottgeweihte Stunden. Ein köstliches Erbauungsbuch für alle Christen. Neue Auflage, mit Titelkupfer. brosch. 1 fl 30 ß. — Christlicher Tempel des Herrn, der häuslichen Andacht geweiht, ein Nachtrag zu den Stunden der Andacht, von den Verfassern derselben, neue Auflage, mit dem Bildniß Christi, brosch. 1 fl. 30 ß. Gruber, F. J, die Haupttugenden des menschlichen Lebens, eine lehrreiche Erbauungsschrift für die Jugend, mit vielen fein illum. Kupfern, 2 Bände. 1837. schön gebunden. 2 fl. 30 ß. Robinson Crusoe, oder Auszüge aus dessen Leben und Reisen, mit 24 fein illum. Abbildungen, gebund. 1 fl. 20 ß. Teleorama, oder optische Vorstellung der Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, in elegantem Futteral, 1 fl. 20 ß. bei
Erni,
dem Kernhaus vorüber.

6. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind nebst den schon bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren zu festen Preisen zu haben:

Glatte Perkale, 3 1/2 Ellen breit, eine Breite zu Bettüchern dienlich, pr. Elle	à 23 ß.
Gebildete Perkale, dicke Qualität, 2 1/2 Ellen breit, pr. Elle	à 24 ß.
dito, 3 Ellen breite, pr. Elle	à 28 ß.
Gefärbte Mousseline, beim Stück zu 8 Staben, pr. Elle	à 2 fl. 20 ß.
Weiße Futtermousseline, das Stuck zu 8 Staben	à 1 fl. 30 ß. und à 2 fl.
Broschirte Mousseline mit großen Quarres, das Stuck zu 19 Staben	à 10 fl.

Sich bestens empfehlend
H. Bachmann.

7. Ein vorstandsfreier 500 fl. haltender Schuldbrief; es würde ein vorstandsfreier 100 fl. haltender dagegen in Tausch genommen.

8. Das bei Endsunterzeichnetem befindliche Kommissionslager fremder Weine ist immer wohl assortirt mit:

	pr. Bouteille.	fl.	ß.
Markgräfler 1753r		—	30
" 1811r		—	25
" 1819r		—	20
Rüdisheimer 1822r		1	15
Edelwein 1834r		—	16
Hochheimer 1827r		1	5
" 1834r		1	10
Champagner Rilly 1a.		2	—
" Silleri Mentebelle 1a.		2	—
" Ay 2a.		1	10
" Waudets 1a.		1	10
" Silleri sec.		2	—
Affenthaler 1834r		—	20
Burgunder 1827r		1	—
Bordeaux 1834r		1	25
Neuenburger (Cortaillen) 1834r		—	30
Weltliner 1834r		—	20
Malaga		1	—
Muscat (Lünel)		—	30
Madera		1	20
Forster Traminer		—	30
Cognac		—	30
Rhum de Jamaique		1	—
Extrait d'Absynthe		1	—

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich höflichst
Wilhelm Schüle
an der Postgaß.

9. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: Nußb. und tann. ein- und 2thürige Kästen, größere und kleinere Küchekästen, Sekretärs, Schreibtische, Kommoden, nußbaum. und tann. Kommoden, runde nußb. Tische, runde und ord. Ueberlegtische, nußb. und tann. größere und kleinere ord. Tische, Nacht-, Arbeits- und Nähtischli, Schreibgestelle, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Tabouretli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, größere und kleinere Kinderbettstatten, ein- und 2schläfige Betten, Madratzen, Ruhbetten und Ruhebettgestelle, verschiedener Gattung Spiegel in ordin. und vergoldeten Rahmen; auch werden von jetzt an immer alle Sorten Strohsessel zum Flechten übernommen, ord. Rahmen à 17 und ganz feine Pariser à 22 ß.
J. R. Heß, Mobilienhändler.

10. In einer guten Lage am See befindet sich ein ziemlich bedeutender Steinbruch Mauersteine, welche einige Kubikschuhe groß gebrochen werden können und von guter Beschaffenheit sind. Wer nähere Auskunft deßhalb zu geben im Falle ist, wird Nachfragenden im Berichthaus gefälligst mitgetheilt werden.

11.[35] 34r Wein, worunter von extra Qualität, auch 30r und 37r; die Muster werden beigelegt.

12. Eine schöne Auswahl von schwarzer und gefärbter Marceline, Levantine, Gros d'Orleans und Gros de Naples zu Kleidern, Seidenresten und schwarz seidene Halstücher, zu den billigsten Preisen; im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 24 kl. Stadt.

13. Unterzeichnete erhielt nun französische und schweizerische Broderien in ausgezeichneter Auswahl, und empfiehlt dieselben nebst den ältern in herabgesetzten Preisen bestens.
Anna Keller unter dem Storchen.

14. Im Spezereiladen zur weißen Lilie an der Postgaß sind fortwährend trockene und ganz reinlich gewässerte Stockfische, nebst holländischen vollen Häringen in bester Qualität zu haben.

15 Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, ein 2 Eimer haltendes Fäßli, 1 Bolzwaage und ein kleines Spitzhündchen, männlicher Art.

16. Zwei komplete 1schläfige Betten mit Flaumfedern, nebst Bettstatten. Nachzufragen bei Abwart Brandenberger im Obmannamt.

17. Franz Schill, Sohn,
Instrumentmacher
in
Luzern
verfertigt alle Gattungen von Saiten und Saiteninstrumenten, auch seine stets vorräthigen Blasinstrumente empfiehlt er beim geehrten Publikum, und besonders ist er bereit, seinen werthen Gönnern in Bezug auf Reparaturen u. s. w. in genauester Pünktlichkeit und größter Eile aufzuwarten.

18. Zwei Dutzend neue, schöne ahornene Sessel, zu billigem Preis.

19. Ein noch stehender, schöner Kachelofen mit einem ganz eisernen Ofenloch, Thüre und Schieber und aller Zubehör, wegen Baute sogleich zu beziehen: auch ein Glättofen. Am gleichen Ort ist recht gutes Sauerkraut zu haben, das Ib. à 1 Bzn.

20. Ein Seidenwindrad mit Zubehör, eine kupferne Kaffekanne für 6 bis 8 Personen, um billigen Preis.

21. Gut gewittertes Heu und Emd, ganz nahe an der Stadt.

22. Zirka 2400 Fuß reb beschlagenes Bauholz, sowie auch eine kleine Weintrotte.

23. Eine Partie schöner Gartenbuchs in No. 73 B. auf Dorf.

24 Ein neuer Leiterwagen nebst Bänne, mittlerer Größe.

25. 6—8 Stück 2schläfige Bettstatten nebst Strohsäcken, alles so gut wie neu und billig.

26. Ein 2schläfiges Bett.

27. 400 Uessinger Wurzreben, und zirka 25 Zentner Heu und Emd, nächst der Stadt.

28. Zirka 100 Stück Reben, in billigem Preis.

29. Ein Mühlestein, in billigem Preis, dienlich für eine Gypsmuhle oder auch als Trottstein; bei Heinrich Trüb in Trichtenhausen.

30. Ein ziemlich großer nußb. Kasten à 12 fl. und eine 2schläfige Bettstatt, noch in sehr gutem Stand, à 6 fl. in No. 686 auf dem obern Hirschengraben.

31. Ein noch ganz neuer grüner Kachelofen sammt Kunstwand, in welchem ein Mutt Mehl kann gebacken werden, der in 8 Tagen geschliffen wird; 2 große nußb. Glaskästen und 2 kleine, eine 2schläfige noch neue Bettstatt.

32. Ein Korpus oder Fergtisch, 5' lang, 3' hoch, 2 1/2' breit, mit 30 Schubladen, um 1/3 des Preises, den er neu gekostet. Im Tabackladen oben an der Markgaß.

33. Rühmlichst bekannte wasserdichte Wichse für Schuhe und überhaupt alles Lederwerk, von Laffon. Im Eckladen oben an der Markgaß.

34. Resten von rohem [illegible]

billigem Preise, im Hause No. 125 unten an der Frankengaß.

35. Nägel.

Im Eckladen oben an der Marktgaß sind noch folgende Baunägel zu haben: große Lattnägel à 2 fl. 35 ß., Gypsnägel à 1 fl. 5 ß. und à 27 ß., Stiften à 16 ß., und Schuhschwillen à 17 ß., pr. 1000.

36. Zwei Hobelbänke, 2 tann. 2schläfige Bettstatten.

37.[24] Unterzeichneter dankt dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land für das ihm in seinem Waarengeschäfte bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich demselben auch dieß Jahr neuerdings mit seinem wohlassortirten Verlage von schwarzen und gefärbten Walltüchern, Zephirs, Peruviennen, Cassimirs, Flanellen, Valencias, Piques zu Gilets, schwarzseidenen und gefärbten Gilets, wollenen und leinenen Sommerstoffen für Beinkleider; ferner: eine schöne frische Auswahl schwarzer und gefärbter franz. Merinos, Thybets, Winterthurerzeuge, sächsischer Cassinets, eine frische Auswahl gefärbter und Trauer Indienne, Futterperkale ꝛc. ꝛc. Zugleich ist noch eine Partie letztjähriger 6/4 und 4/4 breiter Indienne, gedruckter Mousselinette und besonders eine schöne Auswahl gefärbter 7/4 breiter Alepine, so wie auch eine Partie wollener, leinener und baumw. Stoffe für Knabenkleider in herabgesetzten Preisen zu entschlagen, wozu sich ehrerbietig zu gütigst geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt

Christ. Gugolz
in der vordern Schipfe.

38.[24] Beim weißen Kreuz in Unterstraß liegen in Kommission zum Verkauf: Zirka 50 Klafter Forren- und Buchenholz, zu billigsten Preisen.

39. Eine große eichene Schaluppe, 33′ lang und 8′ breit, sammt Ruder, Haken und Segelbaum, auch Segel, für den ganzen und halben Wind zu segeln vortrefflich, um sehr billigen Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. Auf dem Münsterhof auf Ostern 1838 eine schöne Wohnung, bestehend in 1 großen Wohnstube mit Alkoven, nebst 6 übrigen Zimmern, worunter mehrere heizbare, Keller, Holz- und Plunderkammer.

41. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach im 2ten Stock des Hauses No. 237 an der Glockengaß kl. Stadt; enthaltend: 3 heizbare Zimmer mit einem Kabinet und Alkoven, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller mit 110 Eimer in Eisen gebundenen, gut unterhaltenen Fässern.

Am gleichen Ort wird ebenfalls auf Kirchweih 1838 ein großes Zimmer à plain pied vakant.

42. Durch Zufall auf Ostern 1838 ein Gemach in der Nähe der Stadt, bestehend in Stube mit Nebenkammer, Küche und Kellerli, für eine kleine Haushaltung.

43. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach auf Dorf, bestehend in 2 heizbaren Stuben, die eine mit Alkoven, die andere mit Kabinet, ferner in 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und Keller, alles in bestem Stande und zum Theil neu; damit ist auch die Annehmlichkeit eines großen Gartens mit schöner Aussicht verbunden. Man reflektirt vorzüglich auf eine ruhige, stille Haushaltung, ohne Kinder.

44. Durch Zufall auf Ostern 1838 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, noch 1 Stube, Küche, Kammer, Holzbehälter, Plunderkämmerli und Kellerli.

45. Ein sonnenreiches Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Keller u. s. w., mit der schönsten Aussicht auf den See und das Gebirge, nebst Gartenvergnügen, ist im Ganzen oder theilweise auf längere oder kürzere Zeit auf der Platte zu vermiethen.

46. Eine frohmüthige Wohnung auf dem obern Hirschengraben No. 683, bestehend in Stube, Küche, 2 Nebenkabinets, Keller und Platz zu Holz; auf Ostern 1838.

47.[25] Eine Grobbäckerei nebst Wohnung, an einer der gangbarsten Straßen zunächst bei der Stadt.

48. Ein frohmüthiges Wohngemach in No. 61 in Unterstraß, bestehend in 1 Stube, Küche, Kammer, Keller, Holzbehälter, auf Ostern 1838.

49. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, mit Kost, oder eigener Küche, auf der Platte. Am nämlichen Ort ein Keller ohne Fässer.

50. Von Stund an ein heizbares, helles Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

51. Eine heitere, sonnenreiche Werkstatt sammt Hof, auf dem Predigerkirchhof.

52. Eine große, sonnenreiche Kammer, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, oder für Hausrath aufzubewahren; von Stund an oder auf Ostern.

53. Durch Zufall in No. 352 gr. St. auf Ostern 1838 eine heitere Kammer, Platz in der Stube und Küche, am liebsten für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

54.[18] Von Stund an oder auf h. Ostern ein unlängst renovirtes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

Zu entlehnen wird begehrt.

55. Ein Lokal an der Limmat, zu einer Schleifmühle.

Nachfragen nach Arbeit.

56. Ein Mann von mittleren Jahren, der eine ordentliche Handschrift schreibt und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in einer Kanzlei oder sonst an einem andern Orte Beschäftigung zu erhalten.

57. Obwohl die Unterzeichneten nicht mehr zu Zürich in der Neustadt wohnen, empfehlen sie sich demungeachtet dem fernern Zutrauen ihrer bisherigen Gönnerinnen zum Waschen und Ausrüsten von schwarzem und farbigem Merines und Thibets, so wie auch im Auffärben von Weiß und schwarzem, zum Waschen und Glänzen von Röcken, Fürtüchern u. dgl. Montags und Freitags spedirt aufs pünktlichste Schiffmann Lehmann bei Hrn. Keller im Pilgrimschiff. Man darf dem Pack nur seine eigene Adresse aufheften.

Schwestern Schwarzenbach
bei Frau Wittwe Peter im Spital
zu Oetikon, bei Stäfa.

58. Eine Magd, die auch schon gedient hat, wünscht so bald wie möglich in einen ehrenfesten Stubenplatz zu kommen; sie kann nähen, lismen und bodiren, auch versteht sie etwas von häuslichen Geschäften; ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

59. Eine Tochter von mittlerm Alter wünscht von Stund an einen Platz in der Stube oder als Kinderwärterin zu erhalten; ihrer Treue und ihres Fleißes wäre sie geneigt, hinreichende Zeugnisse aufzuweisen.

60. Ein Mädchen von 16 Jahren wünscht von Stund an einen Platz als Küchen- oder Kindermagd. Ist ihm in seinem gegenwärtigen Dienste nachzufragen.

61.[21] Endsunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er von heute an wieder Leinwand, Faden und Garn zum Bleichen annimmt, und zwar wie bisanhin, für die schon lange rühmlichst bekannte Naturbleiche bei Langenthal. Aeußerst sorgfältiger und solider Behandlung des mir Anvertrauten, dürfen die resp. Gönner versichert sein.

Jakob Müller
zur Sommerau auf Dorf No. 48.

Nachfragen nach Arbeitern.

62. Ein junger Mann von zuverläßigem Charakter und vorzüglicher kaufmännischer Bildung fände einen guten Platz als Reisender.

63. Ein guter, getreuer Mahlknecht, der gute Zeugnisse im Fall ist aufzuweisen, und in der Müllerei in allen vorkommenden Fällen gute Kenntnisse besitzt, könnte von Stund an eintreten.

64. Ein starker Güterknecht, der mit Vieh gut umzugehen weiß, könnte sogleich einen Platz erhalten.

65. Ein Knecht von jüngeren Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, für häusliche Arbeiten und zum Posten.

66.[25] Eine honette Tochter könnte die Haargeflechtarbeit unter billigen Kondizionen erlernen, wo man ihr den dazu gehörigen Werkzeug übergeben würde.

Auch würde man am gleichen Ort auf Bestellung hin geflochtene Tischtuchschnüre verfertigen, um billigen Preis.

67. Für eine fleißige, rechtschaffene Küchenmagd, die gute Zeugnisse aufweisen kann und in allen vorkommenden häuslichen Geschäften wohl geübt ist, wäre sogleich ein Platz offen.

68. Eine brave, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd könnte durch Zufall einen Platz erhalten.

69. In einer Sattlerbemigue wünschte man einen gesitteten Knaben in die Lehre zu nehmen.

70. Es wird eine rechtschaffene Dienstmagd verlangt, wo möglich in ländlicher Tracht, welche gute Zeugnisse aufweisen, kochen und spinnen kann. Nachzufragen in No. 150 kl. Stadt, dem Storchen gegenüber, 2 Treppen hoch.

71. Ein Knabe von 15 bis 16 Jahren von rechtschaffenen Eltern, oder durch Vormundschaftsbehörden empfohlen, könnte die Flachmalerprofession unter billigen Bedingungen gründlich erlernen.

72. Bei einem Flachmaler und Lakirer in der Nähe der hiesigen Stadt, wird zu billigen Kondizionen ein Lehrknabe angenommen.

73. Eine bestandene Person, welche gut mit Kindern umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann, könnte auf Ostern 1838 einen Platz finden.

Nachfragen nach Verlornem.

74. Vom Schiff bis an die Metzg ist ein unterbändelter neuer Frauenschuh verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

75. Sonntag den 11. März ging ein Hund von mittlerer Größe im Dorf Horgen verloren. Derselbe ist von Farbe rothgelb, hat einen weißen Stern auf dem Kopf, einen Stumpenschwanz und trägt ein ledernes Halsband, woran das Zeichen Z. 1837. No 522 befestigt ist. Derjenige, der ihn bei Handen hat oder sonst Auskunft geben kann, ist ersucht, Anzeige bei Hrn. Streuli am See in Horgen, oder Hrn. Alt-Präsident Schäppi in Erlenbach zu machen, oder ihn dahin zu bringen gegen ein anständiges Trinkgeld.

76. Sonntag den 18. dieß verlor Jemand nach dem Vormittagsgottesdienst von der Großmünsterkirche bis ins Niederdorf einen schwarz seidenen Ridikül mit bedrirtem Nastuch, silbernem Zahnstecher und einem Geldbeutelchen von Perlen mit silbernem Schloß, in welchem 3 Halbguldenstück und einige Schillinge sich befanden. Dem redlichen Finder wird bei Zurückgabe ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

77. Vor einiger Zeit ist ein Schirm stehen geblieben. Wer denselben genau beschreiben kann, kann ihn in No. 12 in Wipkingen abholen.

78. Wer einen zirka 2jährigen Hühner- oder Wachtelhund, von Farbe braun, mit 4 weißen Läufen und ledernem Halsband ohne Zeichen vermißt, kann denselben gegen Vergütung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes im Laufe von 14 Tagen a dato abholen, nach welcher Zeit keine Rechenschaft darüber mehr ertheilt würde.

79. Letzten Mittwoch Abends ist Jemandem ein Hund zugelaufen, mittlerer Größe, von Farbe braun, halb geschoren, mit behangten Ohren und einem Stumpenschwanz. Auskunft ertheilt man in No. 521 graue Gasse, 1 Treppe hoch.

Amtliche Anzeigen.

80. Bekanntmachung.

Das Publikum wird hiemit benachrichtigt, daß die Fußwege über das Schanzenterrain zwischen der Neumühle und dem neuen Spital wegen dort zu machenden Erdabgrabungen für einige Zeit ungangbar sind.

Zürich den 23 März 1838.

Aus Auftrag der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

81. Die Lehrstelle an der Kleinkinderschule am Lindenhof in Zürich ist erledigt. Diejenigen weiblichen Personen ledigen Standes, welche

che sich für diesen Beruf gebildet, haben sich, wenn sie auf die erledigte Stelle aspiriren, mit den betreffendenden Zeugnissen bei dem Präsidenten der Anstalt, Herrn Helfer Pestalozzi, zu melden. Die Besoldung besteht in 28 Louisd'or. Die Meldungen sind bis zum 30. April einzureichen.

Zürich den 22. März 1838.

Im Namen der Schulpflege:
Der Aktuar, Hirzel.

82. Da zufolge eines obergerichtlichen Urtheiles vom 28. Dez. vorigen Jahres eine Revision des Auffalles des am 15. Dez. 1834 verrechtfertigten Hs. Jakob Stäubli, Sattler, ab der Berghalden zu Horgen, Statt finden soll, so hat das Bezirksgericht Horgen einen neuen Konkurs gegen den Stäubli eröffnet, und auf Montag den 7. Mai dieses Jahres, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des bemeldten Stäubli die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. Mai d. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Hiemit wird zugleich die Anzeige verbunden, daß die gegen den falliten Staubli und den Joh. Heinrich Heß, Adlerwirth von Thalweil, geführte Prozedur, für die Kreditoren des Stäubli während der Eingabefrist in der unterzeichneten Kanzlei zur Einsicht offen liege, um ihre gutfindenden Erklärungen theils schon während dieser Frist, theils aber am Verrechtfertigungstage zu stellen.

Gegeben den 17. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Horgen.
Landschreiber Hüni.

84.* Jakob Welti von Adlischweil, seßh. gewesen in Schwamendingen, — dessen nunmehriger Aufenthaltsort unbekannt ist, — wird anmit aufgefordert, innert 14 Tagen (vom Tage der Einrückung an gerechnet) die ihm von unterzeichneter Stelle wegen Ungehorsams auferlegte Buße und Gerichtskosten zu bezahlen, widrigenfalls auf ihn gefahndet und Verhaft vollzogen würde.

Oberstraß den 17. März 1838.

Im Namen des Zunftgerichts Oberstraß:
Der Gerichtsschreiber,
J. J. Pfenninger.
No. 360 im Rennweg in Zürich.

85.* Wilhelm Schädel, Schustergeselle von Rohrbach, Großherzogthum Baden, welcher sub. 18. Septbr. v. J. wegen Ungehorsams und polizeiwidrigen Benehmens von diesseitiger Behörde beurtheilt wurde, — dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist, — wird anmit aufgefordert, die ihm auferlegte Buße und Gerichtskosten innert 14 Tagen a dato publicationis an die Gerichtskanzlei zu bezahlen, widrigenfalls sofort Fahndung angeordnet, und statt der Buße Verhaft eintreten würde.

Oberstraß den 17. März 1838.

Im Namen des Zunftgerichts Oberstraß:
Der Gerichtsschreiber,
J. J Pfenninger.
No. 360 im Rennweg in Zürich.

86.* Maurer Ulrich Bollinger von Turbenthal, seßh. gewesen in Schwamendingen, welcher sub. 9. Oktober v. p. von unterzeichneter Stelle wegen Real- und Verbalinjurien beurtheilt wurde, sich inzwischen aber ohne Bezahlung der ihm auferlegten Buße und Gerichtskosten entfernt hat, wird anmit aufgefordert, die dießfalls in Handen habende Nota innert 14 Tagen a dato publicationis an die Gerichtskanzlei zu berichtigen, widrigenfalls Fahndung angeordnet und die Buße in Verhaft umgewandelt würde.

Oberstraß den 17. März 1838.

Im Namen des Zunftgerichts Oberstraß:
Der Gerichtsschreiber,
J. J. Pfenninger.
No. 360 im Rennweg in Zürich.

83. Bekanntmachung.

Der Stadtrath ist gesinnet 3 Räume an der Ringmauer im Kraz auf dem Wege der Pachtversteigerung an hiesig verbürgerte Personen zu verrachten, nämlich:

a. Den Raum neben der ehemaligen Wachtstube, den der sel. Herr Obmann Däniker, Maurer, bewerben hatte,
b. Denjenigen Theil des Schopfs, den Herr Hirzel, Zimmermeister, und
c. Denjenigen Theil des nämlichen Schopfs, den der sel. Hr. Obmann Däniker, Maurer, bewerben hatte.

Die Pachtversteigerung findet Samstags den 31. März 1838, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause statt, und zwar von Ostern 1838 auf 6 Jahre.

Die Pachtbedingungen werden bei der Steigerung selbst eröffnet werden.

Zürich den 17. März 1838.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Nüscheler.

87. Verpachtung eines Gütergewerbes.

Unter gesetzlicher Beaufsichtigung der unterzeichneten Beamtung bringt Hr. Gemeindwirth Jakob Höhn, als Curator der Erben des verstorb. Wagners Heinrich Höhn dahier, künftigen Samstag den 31. dieß, Abends 5 Uhr, in hiesigem Gemeindhause zur Verpachtung auf die Gant: der den benannten Erben zuständige Gütergewerb allda, welcher namentlich in sich begreift:

1) Die mit No. 6 bezeichnete Behausung, neue Scheune und Bestallung, für sich besonders stehender neuer Wagenschopf mit einer Fruchtdille, nebst gedoppelten Schweinställen Die Behausung enthält: einen geräumigen und 2 kleinere Keller, 4 Stuben, 3 Küchen, 9 Kammern und 1 Winde.
2) Eine halbe, sog. Dorfsgerechtigkeit, im hiesigen Korporazionsgute.
3) Zirka 1 1/2 Mannwerk Kraut- u. Baumgarten hinter obigen Gebäuden und mit ertraglichen Obstbäumen.
4) Zirka 7 Juch. Ackerland, an verschiedenen Orten im Schilfeld.
5) Zirka 1 1/2 Mannwerk Mattland hinter dem Dorfe, mit 28 verschiedenen Obstbäumen.
6) Zirka 2 Juch. Ackerland, im Wiediker Albis genannt, mit 30 Obstbaumen und zirka 1 1/2 Mannwerk Wiesen mit 36 Obstbäumen.
7) Zirka 1 Mannwerk Wiesen auf dem Heuriedt, und
8) Zirka 1 Vierling Reben neben dem Dorfe.

Personen, welche Lust hätten obigen Gewerb in Pacht zu nehmen, sind daher eingeladen, an dem bezeichneten Tage und Ort sich einzufinden.

Die dießfälligen Kondizionen können dannzumal, so wie auch vorher bei dem Hrn. Curator Höhn vernommen und bei dem Letztern über die Beschaffenheit des Gewerbs selbst die wünschbare Auskunft erhalten werden.

Wiedikon, am 22. März 1838.

Namens und aus Auftrag
der Gantbeamtung:
J. C. Meier, Sekretär.

88. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden, wird Freitags den 30. März, Abends 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Senn in der Burgwiese öffentlich versteigert: Eine in der Eierbrecht gelegene, mit No. 93 bezeichnete Behausung, welche enthält: 1 geräumige Stube, Küche, großen Keller, 3 Kammern und 1 Winde; ferner: ein Antheil an einer Scheune, nebst etwas Garten und 3 Juch. Holz und Boden. Nähere Auskunft ertheilt Jakob Bleuler im Hegibach.

Hirslanden den 20. März 1838.

Eingesehen: Wethli, Gemeindrath.

89. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird bei Unterzeichnetem Freitags den 30. März, Nachmittags 3 Uhr, eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: ein Ambosstock, Blasbalg nebst etwas Schlosserwerkzeug, Tische, Sessel, Bettstücke, Bettstatten, Kästen, Kupfergeschirr, Webstuhl, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern den 20. März 1838.

Frank, Gemeindammann.

90. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen, in Enge seßhaften Rud. Schenkel, Bäcker und Weinschenk von Räterschen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. April d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Auersihl, am 8. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

91. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jakob Hägni in der Pösch, der Gemeinde Budikon, und Hs. Heinrich Keller im Greutacker, Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 19. April 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 17. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

92. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen, gegenwärtig in Unter-Altstetten wohnhaften Schuster Konrad Burkhard von Richterschweil, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 23. April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 18. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 14. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Altstetten.
C. Keller, Landschreiber.

93.[24] Die Prüfungen der hiesigen Stadt-Knabenschulen werden den 2. und 3. April abgehalten werden, und die Aufsichtsbehörde ladet zu deren Besuche die Eltern und Freunde der Jugend geziemend ein. Die Prüfungen der untern Elementarschulen finden Montags den 2., Vormittags von 8 Uhr an, statt, die der obern am nämlichen Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, die der Realschule Dienstags und Mittwochs den 3. und 4. von 8 Uhr an: jede Schule in ihrem gewöhnlichen Lokale, ausgenommen die Schule des Hrn. Wirz, jgr., und die dritte Klasse der Realschule, welche auf dem Musiksaale geprüft werden.

Die Aufnahmsprüfungen sind, in die obere Elementarschule auf Mittwochs den 4., Nachmittags um 2 Uhr, in die Realschule auf Donnerstags den 5. um 8 Uhr, festgesetzt, beides beim Fraumünster.

Für die Aufnahme von Knaben, welche noch keine öffentliche Stadtschule besucht haben, hat man sich zu melden: in die Realschule bei Hrn. Kirchenrath Alt Leutpriester Meier (gr. Stadt No. 177); in die Elementarschulen bei Hrn. Alt-Professor Pestalozzi (kl. Stadt No. 418). Diese Anmeldungen müssen bis zum 31. März geschehen.

Zürich den 20. März 1838.

Die Aufsichtsbehörde
der Stadt-Knabenschulen.

94. Bekanntmachung.

Mittwochs den 28. d. M., Nachmittags um halb 2 Uhr, wird auf dem Stadthause eine freie Pachtversteigerung abgehalten werden über drei Abtheilungen der Oetenbachermatte, haltend zusammen 6 Juchart 3 Vierling, 6010 Quadratfuß.

Die Pachtbedingnisse können auf der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Zürich den 17. März 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Der Stadtschreiber,
Nüscheler.

95. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung und auf Ratifikazion der Waisenbehörden von Küsnach, wird über das von Paulus Brisemann, Schreinermeister, besitzende, in Goldbach am See liegende Heimwesen, bestehend in einem Wohnhaus, Trotte, Scheune, Waschhaus, zirka 3 Juch. Wiesen nebst Garten, zirka 2 Juch. Reben, demnach einen halben Theil Holz in der untern als auch in der obern Goldbacher Korporazionswaldung — eine öffentliche Gant, im Wirthshaus zum Sternen dahier, auf Dienstag Abends den 27. März, von 4 bis 8 Uhr, abgehalten, wozu die Kaufliebhaber aufs freundschaftlichste eingeladen sind, auf obbestimmte Zeit und Ort recht zahlreich sich einzufinden.

Küsnach den 19. März 1838.

Namens der E. Gantbeamtung:
Hrch. Alder,
Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

96.* Neues Geschäftsbüreau und Kopiranstalt.

Unterzeichneter empfiehlt bei Einrichtung eines Geschäfts- und Kopirbüreaus sich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land. Der Geschäftskreis desselben erstreckt sich auf Besorgung von Kommissionen aller Art.

Die zürcherischen Rechtstriebgesetze längere Zeit praktisch durchgemacht, besorgt man dießseitige Aufträge (Rechtsangaben) in und außer dem Kant. Zürich. Stellung von Vogt- und andern Verwaltungsrechnungen.

Sein Bureau wird sowohl den resp. Herrschaften für Begehren von Bediensteten, als auch den Dienstsuchenden für Anstellungen offen stehen. Ebenso werden alle Arten von Schreibereien, in deutscher und französischer Sprache, Briefe verschiedenen Inhalts, Petizionen, Memoriale, Kopiaturen besorgt; und für dieses Letztere geht man auf frankirtes und wenn man will durch die Post einzusendendes Verlangen zu jeder beliebigen Stunde in die Häuser, nur müssen die Stunden von 7—10 Uhr Vormittags, und von 1—4 Uhr Nachmittags dem Bescheidgeben im Bureau selbst bestimmt vorbehalten bleiben. Der Geschäftskreis beginnt den 26. März 1838. Strenge Diskrezion und billige Preise verstehen sich von selbst. Das Bureau befindet sich bei Frau Wirz, née Enderli, in der hintern Schipfe No. 343.

Zürich den 21. März 1838.

J. H. Schnyder.

97.[25] Endsunterschriebener setzt ein geehrtes Publikum in Kenntniß, daß, da schon oft Schuldforderungen an ihn gemacht worden, von deren Kontrahirung er nichts wußte, in Zukunft keine andern anerkennen werde, als diejenigen, welche er in eigner Person machen würde, auf alle andern aber kein Gehör geben wird, sie möchten kommen woher sie wollten.

J. Hinnen, Sprachlehrer.

98. Da bei der überhand nehmenden Theure des Holzes die Anwendung irdener Teichel sich als eine allgemein nützliche Erfindung immer mehr bewährt, so haben wir die Herren Weiß zum Bracken und Hrn. Ed. Steffen in Wädenschweil mit einer hinlänglichen Zahl unserer gedruckten Anzeigen über diesen Gegenstand nebst Tarifen und Zeichnungen versehen, woselbst Liebhaber einzelne Exemplare gratis abzuholen und Teichel von verschiedenen Nummern in Augenschein zu nehmen eingeladen sind.

Jb. Ziegler und Komp.
in Winterthur.

99. Gestern Abends um 10 Uhr ist in der Gemeinde Gfenn, Pfarre Dübendorf, Feuer ausgebrochen. Dasselbe nahm seinen Anfang in einer Scheune, die zwischen 2 Firsten und 3 Wohnungen lagen. Es wurde erst entdeckt, als es bereits lichterloh brannte. Schon waren die meisten Bewohner und namentlich die Kinder in nächtlicher Ruhe. Eine der drei Haushaltungen, bestehend aus betagten Eltern und einer Tochter, die auf h. Ostern konfirmirt werden soll, konnten gar nichts als ihre Personen retten; denn sie mußten erst noch aufgeweckt werden, als bereits das Feuer ihre Wohnung ergriffen hatte. Die beiden andern Haushaltungen sind auch beinahe um Alles gekommen. Leider ergriff das Feuer alsobald auch noch ein drittes Wohnhaus und Scheune, welche erst letztes Jahr neu und solid erbaut worden waren. Die ebenfalls zur Ruhe gegangenen Bewohner dieses Hauses konnten sehr wenig retten, indem die ganze Wohnung sehr bald in Flammen stand. So sind 4 Haushaltungen, bestehend aus 20 Personen, unter denen 7 meistens noch ganz kleine Kinder sind, in große Noth versetzt.

Ist auch die Ursache des Brandunglücks noch nicht ausgemittelt, so ist doch so viel gewiß, daß weit aus die Meisten der Brandbeschädigten nicht einmal dem Verdacht unterliegen können, durch Unvorsichtigkeit sich dieses Unglück zugezogen zu haben. — Menschenfreunde zu Stadt und Land! erbarmt Euch auch dieser schwer Heimgesuchten! Tröstet und erquicket sie mit milden Gaben! — Für sie und in ihrem Namen bittet ihr Seelsorger, voll Glaubens, daß die Liebe noch manches Schärflein in Bereitschaft habe, womit auch hier die Thränen des Kummers getrocknet werden können. — Alle und jede Gaben wird Hr. David Sulzer in Zürich gerne in Empfang nehmen.

Dübendorf den 21. März 1838.

Pfarrer Joh. Konrad Hug.

100.[24] Revision.

Die verehrtesten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft, welche Bücher aus der Bibliothek derselben bei Handen haben, sind ersucht, dieselben im Laufe des Monats März zur jährlichen Revision einzusenden. Die Bibliothek ist jeden Montag und Freitag Nachmittags von 4—5 Uhr, offen. Bis nach Ostern können keine Bücher mehr ausgeliehen werden.

Aus Auftrag des Bibliothekariats:
Pfenninger, Abwart.

101. Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher zum ersten Male die hiesige Stadt besucht, macht einem verehrt. Publikum bei seiner Durchreise die ergebene Anzeige, daß er alte Meerschaum-Pfeifenköpfe wieder repariren und in einen sehr guten Zustand bringen wird, und empfiehlt sich, unter Versicherung billiger und prompter Bedienung, zu geneigtem Zuspruch. Sein Logis ist im Gasthof zum rothen Haus.

Anton Hefele
aus Popfingen.

102 Montag den 26. März ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

H. Stempelmann, Vater.

103. Montag den 26. März ist Tanzmusik bei Speisewirth Job im vordern Strohhof, wo man wieder mit dem beliebten Bier aus der Salzmannischen Bierbrauerei in Stein versehen ist.

104. Montag den 26. März ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

105. Montag den 26. März ist Tanzmusik bei der Linde in Oberstraß.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	11 27
" "	Roggen	6 fl. 10 ß.	bis	6 30
" "	Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis	10 —
" "	Erbsen	11 fl. 10 ß.	bis	16 —
" "	Gerste	6 fl. 10 ß.	bis	9 20
Das Viertel	Hafer	16	bis	19 ß.

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Christoph Heinrich Geßner,
Fr. Anna Catharina Herlacher.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Peter Eberhert von Bassersdorf, seßh. allhier,
Jgfr. Wilhelmine Schweizer von hier.
Hs. Jakob Aeschmann von Wiedikon,
Jgfr. Anna Fürst von Wipkingen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Joh. Jakob Ganz v. Bülach, seßh. in hier,
Jgfr. Anna Elisabetha Rüegg v. Bauma.
Heinrich Süß von Rümlang,
Fr. Emerentiana Wild von Horgen, seßh in Oberstraß.

Verstorbene.

Hr. Joh. Konrad Schweizer, starb in Regensberg. Jakob Kündig ab Hörnen, Pfr. Bauma, seßh. in Wiedikon. Fr. Maria Karolina Notz, Hrn. Schulpfleger Samuel Gessauers in Hirslanden ehl. gel. Hausfrau. Fr. Barbara Aberli, Jakob Meiers v. Regensdorf, seßh. im Riesbach, ehl. gel. Hausfrau. Margaretha Frauenfelder, Konrad Frauenfelders sel. v. Henggart, seßh. in Unterstraß, ehl. hinterl. Tochter; und Anna Attinger, Heinrich Attingers v. Gockhausen, Pfr. Dübendorf, ehl. gel. Tochter, starb in Fluntern.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Heinrich Füßli und Komp., Kunsthandlung zur Meise, ist so eben erschienen:

Topographische Charte vom Kant. Thurgau, nach der trigon. Vermessung von J. J. Sulzberger, Ober-Ingenieur in Zürich, gestochen von R. Bressonini. Med. Folio. Preis: 12 Batzen.

2.[21] Hausverkauf.

In stiller freundlicher Lage, mit Aussicht auf die Limmat, ein neu reparirtes Wohnhaus mit 4 heizbaren und einigen andern schönen Zimmern, 2 Küchen u. s. w., zu billigen Kaufsbedingnissen bei Sensal Fäsi.

3.[21] Ein Landgut in besonders lieblicher Lage am See, eine kleine Stunde von der Stadt, mit zirka 2 Juchart Garten.

Fäsi, Sensal.

4.[21] In Wollishofen ein ansehnliches Gebäude zu 10 Wohnungen eingerichtet, dessen Lage eben so schön als vortheilhaft (am See und an der neuen Seestraße) ist. Dazu gehört Scheune, Tenn, Stallung, 2 Juchart Garten und 1 2 Juchart Holz und Boden. Fäsi, Sensal.

5. Da der Unterzeichnete so eben eine bedeutende Partie velourirter Wachstücher in Gold- und Farbendruck erhalten, welche die frühern an Schönheit und Eleganz weit übertreffen; bestehend in Decken über größere und kleinere, runde und eckigte Tische, Kommoden, Spiel- und Nachttischchen, Unterlagen für Leuchter, Blumen-Vasen und Lichtscheeren, — so nimmt er anmit die Freiheit, solche, so wie seine übrigen bereits bekannten Artikel dem E. Publikum zu gütiger Abnahme bestens zu empfehlen und zugleich die äußerst billigsten Preise zu versichern.

J. Knechtli-Häberlin
im Eckladen unter dem Schwert.

6. In No. 173 auf Petershofstatt sind extra gute Magen-Tresenschnitten zu haben, das Ib. à 32 ß.; rohes Tuch, die Elle à 7 ß. 6 hlr. und 6 ß. 6 hlr., beim halben Stück à 7 und 6 ß.; Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; schöne glatte Tüllspitzen, die Elle à 2 ß; weiße baumwollene Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; indiennene Halstücher à 14, 16 und 11 ß; noch etwas Indienne, die Elle à 7 ß.; 1 Stück weißer Barchet, die Elle à 9 ß.; Zündhölzli, das Drückli à 2 ß., Papierli à 1 ß. 6 hlr., beim Dutzend à 20 und 15 ß.; schöne neue Spiegel, mit und ohne vergoldete Rahmen; 1 großes Brettspiel mit Steinen, 6 Stück neue baumwollene Tischtücher und 12 Servietten, 1 kleine Apotheke, 1 neue Madraße à 14 fl. 20 ß., schöne neue ein- und 2schläfige Betten, Sessel, Tische, Kasten, Bettstatten, nußbaum. Nachtstühle, Kinderbettstättli und Kindersesseli. Sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehlend.

7. Recht guter 19r Wein, der Saum à 40 fl.

8. Aus einem Privatkeller vier Faß Wein 1834r Höngger, Ackersteiner und Weinländer, der Saum à 20, 22, 30 und 34 fl.

9. Zirka 15 Eimer realer 34r Wein, sammethaft oder beim Eimer. Muster können gegen Bezahlung abgeholt werden.

10. Walter Scotts sämmtliche Werke in 173 Bänden, Taschenformat, ganz neu; bei St. Anna No. 398.

11. Bei Zimmermann Welti in Adlischweil sind in billigem Preise zirka 6—7000 Schuh beschlagenes rothtannenes Bauholz gegen baare Bezahlung oder genügende Versicherung zu haben.

12. Durch Zufall ein noch beinahe neues Fortepiano von Hüni, welches zu billigem Preise verkauft oder auch an solide Leute ausgeliehen werden könnte.

13. Ein Faß in Eisen gebunden, 5 1/2 Eimer haltend.

14. Ein sehr gut konditionirtes, noch nie gebrauchtes Fuhrgeschirr, Kummet sammt Seitenblätter, Halfter mit 6 messingenen Ringen und Zaum, alles wie neu. Nähere Auskunft ertheilt M. Hauck, Kleinbäcker an der Marktgasse.

15. Ein noch beinahe neuer Sechikessel, 2 Tansen haltend, bei J. Schweizer, Kupferschmid an der Sihl.

16. Zirka 40—50 Zentner bestes Heu und Emd, und wegen Veränderung ein 30 Eimer haltendes Faß, gegenwärtig noch mit Wein gefüllt; dasselbe würde nach Belieben geleert, und man würde auch neuen oder alten Wein daran nehmen. Zu vernehmen bei Weinschenk Fehr an der Krebsgasse.

17. In Kommission liegen zum Verkauf: Einige neue Hüte, Häubchen und Chemisetten, um besonders niedrigen Preis.

18. Ein noch in gutem Stand sich befindender Strümpfweberstuhl. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Backerei in der Gemeinde Oberurdorf.

19. In No. 123 im Riesbach 2000 welsche, sehr schöne Setzreben.

20.[21] Ein ganz nußb., 2thür., neuer, lakirter Kasten, so wie auch tann., lakirte, 2thür. Kästen, nußb. und tann. lakirte ein- und zweischläfige Bettstatten, tann. lakirte Kommoden und Nachttischli alles solid gearbeitet und in bestmöglichstem Preise, in No. 75 im Kratz.

21. Im Goldschmidladen an der Augustinergaß sind wieder von den vielseitig verlangten, extra gut vergoldten Goldperlen, welche man zu den billigsten Preisen erlassen kann, angekommen.

22. Eine Kochkunst mit 2 Löchern, Eisenplatten, Bratofen, Zugthürli ꝛc.

23. Ein- und 2thür. tann. Kästen, Kommoden, runde Tische, Nachttische, Kuchekästen, Bettstatten und anderes mehr, zu billigem Preis, bei Rudolf Waser, Tischler und Bogner auf der Schützen.

24. Wegen Veränderung des Platzes ist bei Unterzeichnetem in billigem Preis zu haben: Zirka 20—25 Zentner gutes Heu und Emd, zirka 15—20 Zentner mittelmäßiges Heu und ein Fuder schwarze Streue.

Heinrich Stucki zum Wiesacker
in Schwamendingen.

25. Ein Männerort No. 130 und 1 Weiberort No. 83 in der Kirche zum St. Jakob in Außersihl.

26. Bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich ist zu haben und als Geschenk für Konfirmanden zu empfehlen:

Guter Rath
eines Vaters an seine Kinder.
Eine Mitgabe durchs Leben, zur Beförderung des Guten, — Wahren, — Schönen und zur glücklichen Erreichung des Lebensberufs. Von Dr. Bergk.
8. brech. Preis 12 Gr.

Erhabene Stellen u. Lebensregeln,
von
Franklin, Campe, Knigge, Ehrenberg und Wieland. Zur Beförderung eines glücklichen Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze. 3te verbes. Auflage. Herausgegeben von A. Morgenstern. (Ist als ein ausgezeichnet gutes Buch zu empfehlen.) 8. brech. 296 Seiten.
16 Ggr. oder 1 fl. 12 kr.
Die in das bürgerliche Leben eintretende Jugend wird in diesem Buche reiche Nahrung für Geist und Herz und treffliche Belehrungen zu einem glücklichen Leben finden.

Die Geschichte Jesu
nach seinem Leben und Wirken, ein Muster der Frömmigkeit für die Jugend.
Von G. Lehrreich. Preis 6 Gr.
In 37 Abschnitten ist hier das ewig denkwürdig bleibende Leben Jesu beschrieben, und möchte vorzüglich der Landjugend als Konfirmationsgeschenk zu empfehlen sein.
(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung.)
Zu haben in allen auswärtigen Buchhandlungen.

27. Ein Gütergewerb, sehr nahe an der Stadt gelegen, bestehend in einem doppelten Haus, Scheune, Bestallung, Wagenschopf, Schweinstall und Waschhaus, nebst zirka 25 Juch. Ackerland, Reben, Mattland, Garten und Waldung.

28. Recht guter Urselerkäs, pr. Ib. à 14 ß., ist zu haben bei Konrad Wild
an der Widdergaß.

29. Zirka 2 1/2 Klafter dürres eichenes Erdkeimenholz, welches sehr dienlich zum heizen ist; ein 4räderiges Handwägeli. 1 Kinderbettstatli, 1 noch brauchbares Kuchenkastli mit 9 Drucken. 1 Handbibel, 1 solche in 4 Theilen, nebst mehreren Buchern.

30. Acht Bäume schöne, dürre, forrene Laden, und 2 Bäume eichene, alle zu 1 1/2 Zoll Dicke und 20 Schuh Länge; ferner 3 Eschen.

31. Salami,
feinste Qualität; Stracchini, neue und alte, ächte Parmesankäse, Thon mariné, Anchoix à l'Huile in Originalflaschen; Essiggurken, Pariser und Straßburger Senf, Senfmehl, gelb, roth und gemischt, Vinaigre à l'Estragon u. s. f., bei

J. Finsler im Meiershof.

32. In No. 168 an der Strehlgasse sind von dem neuen Schweizerischen Gewichte in Kommission mehrere Zentner Gewichtsteine zu verkaufen.

33. Ein Korpus, dienlich in einen Spezereiladen; eine kleine Partie Bürstenwaaren, um damit aufzuräumen in sehr billigem Preis; baumwoll. gelismete Frauenstrümpfe, pr. Paar à 23 ß.

34. In No. 670 eine neue elegante Dreschke und ein Paar 7jährige, braune, fehlerfreie Wallachen, russischer Race.

35. Eine Doppeljagdflinte, 1 so gut wie neues Ruhebett, nach neuer Façon; eine extra gute Stockuhr, die Stund und Viertel schlägt, repetirt und 10 Tage geht, für deren Güte man garantirt.

36. Ein neuer Glaskasten mit 2 Schiebern, 6 1/2 Fuß hoch und 7 Fuß breit, äußerst billig.

37.[21] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: Nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, 1 Glaskasten, Küchekästen, nußbaum., kirschb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstättli, nußb. Arbeits- und Nachttischli, 1 stehendes Schreibpult, 1 nußb. runder Ueberlegtisch, verschiedene nußb. und tann. Tische, Streb- und Brettlisessel, Nachtstühle, Badkasten, ein 2 Eimer haltendes Weinfäßli, nebst andern hausräthlichen Waaren mehr; bei

C. Jak. Keller, Sohn,
Oetenbachergaß No. 324.

38. Ein schön tönendes Kadettentrömmeli von mittlerer Größe, sammt ebenhölzernen Schlegeln.

39.[21] Zirka 11 Eimer best unterhaltener 1811r Wein; auf Verlangen werden Muster mitgetheilt.

40. Ein schöner Kirchenmantel von Burat.

41. Vier noch in gutem Zustand sich befindende Druckertische nebst Zubehörde, und zu jedem 3 bis 4 orientalische Muster.

42. Eine neue Zettelrahm, mit oder ohne Gatter, in billigem Preis.

43. Alte, aber in gutem Stand sich befindende Fenster.

44. Ein ganz guter, neu bemalter Tisch oder Fergbank, 5' lang, 3' hoch und 2 1/2' breit, mit 30 Schubladen, um den billigsten Preis, im Tabackladen oben an der Markgaß.

45. Ein schöner Ofen und 2 Künste, die eine mit 2 Löchern, die andere mit 2 Löchern und 1 Bratofen, wegen Veränderung sogleich wegzunehmen.

46. Im Bierhaus an der Schoffelgaß ist Bierhefen zu haben.

47.[21] Extra guter, alter Trusenbranntwein, die Maß à 30 ß., Träschbranntwein à 24 ß., extra feiner Weingeist à 1 fl. 5 ß., Nußwasser à 30 ß., Weinessig à 6 ß. die Maß, bei

H. Jakob Weber, Speisewirth
unter dem Widder im Rennweg.

48. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer schönen Auswahl von Halstüchern und Seidenresten, worunter zu Kleidern; solches ist auch jeden Freitag auf dem Neumarkt zu haben, bei Frau Bischoff
von Wiedikon.

49. Zwei Pariser-Lampen, so gut wie neu, dienlich auf den Tisch zu stellen, in billigem Preis. Am gleichen Ort ist Hagenbutten-Sorup zu haben.

50. Ein so gut wie neues Paarkäfig, nebst 2 runden Käfigen, 1 nußb. Korpus mit 20 kleinen und 10 großen Schubladen, ein noch gut konditionirter Glättofen mittlerer Größe, eine zum Selbstgebrauch dienliche Klystirspritze, eine große, gut konditionirte Linonmaschine,

um den billigen Preis von 45 fl., in No. 307 gr. Stadt.

51. Ein tann., braun angestrichener, bequemer Nachtstuhl mit Armlehnen.

52.[33] Ein vorzüglich schöner Bernhardiner-Hund, 1 Jahr alt, ohne Fehler.

53.[21] Es wird aus freier Hand zum Verkauf oder Ausleihen angetragen: Einer der schönsten Schmidengewerbe auf dem Lande; bestehend in einer soliden und gut eingerichteten Behausung, einem Waschhaus, nebst Schmide unter dem Haus, mit 2 Feuerwerken versehen, einer Schmidenbrücke und einem Nothstall mit oder ohne Werkgeschirr, ferner aus einem schönen Garten beim Haus, mit Spalierbäumen besetzt, aus einer erst seit Kurzem erbauten Scheue, mit Stallung, s. v. Schweinstall, Kohlenbehälter und Holzschopf, ferner für ein s. v. Kuh Heuwachs, aus zirka 1 1/2 Vierling Reben, an einem der schönsten Orte gelegen, und aus einer halben Juchart Ackerland Die vortheilhafte Lage des Orts sowohl, als der wohleingerichtete Gewerb empfiehlt sich von selbst. Das Nähere, sowie die Bedingungen können bei dem Besitzer selbst nach Belieben eingesehen werden.

Hofmann, Schmid in Küsnach am Zürichsee.

54.[21] Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

55.[21] Ein zum Reiten und Fahren vertrautes, 5jähriges, hellbraunes Pferd, Wallach.

56.[20] Hausverkauf.

Ein angenehm gelegenes, gut gebautes Haus mit zwei großen Wohnungen (welche auch leicht zu dreien eingerichtet werden können), geräumigem, zu einer Kanzlei geeignetem Erdgeschoße, großem Keller, Waschhaus, Holzschopf, Magazinen und schönem Garten, bei

Fäsi, Sensal.

57.[20] Eine Metzgbank.

Ein Haus in der Mitte des Niederdorfes, mit großem Laden, Komptoir und 3 Wohnungen, guten Kellern u. s. w.

Ein Haus im Niederdorf mit 2 Wohnungen, Laden, 2 Gärten, Stall und Remise.

Nähere Auskunft ertheilt der sich bestens empfehlende Fäsi, Sensal.

58.[20] Verkauf von Wirthschaften.

Eines der besuchtesten Gesellschaftshäuser in der Mitte der Stadt.

Eine Tavernenwirthschaft, neu reparirt, mit guter Begangenschaft.

Eine Tavernenwirthschaft am See.

Ein Gesellschaftshaus, eine kleine Stunde von der Stadt, mit schönen Gütern.

Mehrere, unter sich verbundene, schöne, neue Gebäude, ungefähr 100 Zimmer enthaltend, in einer der Errichtung eines großen Kosthauses vorzüglich günstigen Lage, mit großen Remisen, Garten, Platz vor dem Hause u. s. w.

Fäsi, Sensal.

59.[20] Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: das Haus zur alten Druckerei No. 513 unten an der Rosengasse.

60.[20] Unterzeichnete wird auf Ostern ein Modemagazin unter der Schiffleuten eröffnen, und sich durch befriedigende Bedienung mit eigenen Arbeiten sowohl als Handelsartikeln zu empfehlen suchen. Bisdahin bittet sie Bestellungen in ihrer Wohnung auf dem untern Hirschengraben No. 696, 3te Etage, zu machen.

Jeannette Scherer-Wydler.

61.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

62.[18] Zwei große Glaskästen, 2 Schreibtische, 2 Kommoden, mehrere Bettkästli, 1 Küchekasten, 2 Laternen, dienlich in ein Wirthshaus, 1 Schreibpult und etwas Sessel, auch zirka 230 Schuh gutes altes Eichenholz, so wie Grabzeichen von 25 ß bis 2 fl. 20 ß, bei dem sich in allem, was seine Professien anbelangt, höflichst empfehlenden Kaspar Schneider, Maler und Lakirer an der Schifflände. beim ehemaligen Grendel.

63.[18] Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager davon ist in No. 10 in Unterstraß, bei

Federnhändler Baumann.

64.[15] Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Volharinge, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portoriko, pr. ℔. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

65.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

66.[4] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

67.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

68.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

69.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

70. Transport! — Eisenbahnen!

Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Frage über Eisenbahnen in der ganzen Welt, namentlich aber jetzt in Deutschland gefunden hat, ist es gewiß von der größten Wichtigkeit, daß ein Mann, dem die vielfachsten Erfahrungen und die gründlichsten Kenntnisse über diesen Gegenstand nicht abgesprochen werden können, seine Resultate mittheilt. Dies ist in der eben bei Hammerich in Altona erschienenen Schrift des Hrn. Fr. List (Nordamerikanischen Konsul zu Leipzig) geschehen, welche

Das deutsche
Nazional-Transport-System
in volks- und staatswirthschaftlicher Beziehung
von
Fr. List,
Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Leipzig.

gr. 8. Altona, Hammerich. geh.

betitelt und in sämmtlichen Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz 2c., in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt für 1 fl. 24 ß. zu haben ist.

71. Musikanzeige.

Bei Gebrüder Hug, Musikalien- und Instrumentenhandlung in Zürich, sind so eben erschienen:

Baumann, C. Fr., XV dreistimmige Schullieder. IItes Heft. 3 Bz.

In demselben Verlage erschienen früher:

Baumann, C. Fr., XV dreistimmige Schullieder, gedichtet von Christ. Schmid, Istes Heft, in einzelnen Stimmen à 3 Btzn.

— — Relig. Chor- und Wechselgesänge für Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßstimmen, Istes Heft, die Stimme à 3 Btzn.

— — Gesellschaftliche Gesänge für 4 Männerstimmen, 3tes Heft, die Stimme à 3 Btzn.

Schulen und Singvereine, die sich direkte an uns wenden, erhalten bei Partien einen bedeutenden Rabatt.

72. Von sehr achtbarer Hand ist mir ein kleines zeitgemäßes Gedicht

An die Wahlmänner von Bülach

übergeben worden, mit dem Wunsche, es gedruckt

zum Besten der Brandbeschädigten in Pfäffikon

zu verkaufen. Der Preis ist auf 1 Schilling festgesetzt. Ueber den Erlös werde ich seiner Zeit öffentlich Rechenschaft geben.

Buchhandlung Franz Hoffmann.

73.[23] Ein 2 kleine Stunden von der Stadt Zürich entferntes, in einer sehr schönen Gegend des rechten Seeufers, an der Landstraße liegendes Landgut, bestehend aus einem geräumigen und bequemen Wohnhaus, sammt Lehenhaus, Scheune, Trotte und andern Wirthschaftsgebäuden, einem großen Garten, den Mannwerk mit vielen Obstbäumen besetzten Hauswiesen, 8 Mannwerk Reben von ganz vorzüglichem Gewächs, 4 1/2 Mannwerk Bergwiesen und 5 Mannwerk größtentheils ausgewachsenem Holz. Nähere Auskunft ist erhältlich in No. 21 kl. Stadt, an der untern Zäunengasse.

74. In der unterzeichneten Buchhandlung, wie auch in allen auswärtigen Buchhandlungen, sind nachstehende Bücher zu haben:

Die natürliche Religion.
Für alle, die nach Wahrheit, Recht und Tugend streben, die Gott verehren und die Menschheit lieben. Neue Ausgabe.
Vom Dr. Heinichen. 32 ß.

Vom Wiedersehen;
ob wir uns wieder sehen, — warum wir uns wieder sehen. — Gründe für die Seelenunsterblichkeit; — wohin gelangen wir nach diesem Leben, — und wie ist da unser Loos beschaffen? (Jeder will gern wissen, wie es jenseits des Grabes aussieht, diese vom Dr. Heinichen herausgegebene Schrift gibt darüber Belehrung.) 22 ß.

Bergh,
die Kunst reich zu werden,
und zwar durch Verstand, Liebe zur Thätigkeit, Benutzung der Zeit, Sparsamkeit und mäßige Lebensweise, — nebst Franklins Anweisung zum Reichwerden. 8. 24 ß.
(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

Vorräthig bei
Orell, Füßli und Komp.
in Zürich.

75.[23] Ein von 3 Seiten frei stehendes, in der Mitte der Stadt gelegenes Haus, das sich für verschiedene Berufsarbeiten, vorzüglich aber für solche eignen würde, denen der Besitz eines Lethes Brunnenwasser in einem geräumigen Plainpied von besonderm Werthe ist.

Fäsi, Sensal.

76. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Freunden und Gönnern zu Stadt und Land für das ihm bisanhin so sehr geschenkte Zutrauen, und macht zugleich die Anzeige, daß er für das kommende Frühjahr wieder auf das beste versehen ist mit englischer und Mülhauser Indienne in 4/4 und 6/4, Mousseline laine, gedrucktem und karirtem Merinos, schwarzem Merinos und Thibet, Casinetten oder Winterthurerzeug in 4/4 und 8/4, creisirtem Baumwollenzeug, Kettene 5/4, 6/4 und 8/4, Nastüchern von 5 bis 20 ß., baumwollenen und seidenen Foulards, Futtertuch, grauer Perkale, Manchester und Englisch-Leder, wollenen und baumwollenen Herren- und Frauenunterleibchen, nebst andern Artikeln mehr; auch habe noch eine Partie gefärbter Gasen- und Tellerband, die ich bedeutend unter dem Ankaufspreise verkaufe, um damit aufzuräumen

Jakob Bänzli
neben der Pel.

77. Mehrere gutbeschaffene Korbflaschen, 10 bis 50 Maß haltend, in No. 432 gr. Brunngaß.

78. In No. 330 gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch: Extra guter Weingeist, besonders dienlich für Theemaschinen. Daselbst: Geschnittene Federn nach Midolleschem Schnitt; auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

79. Julie Vielle und Antoinette v. Ruts, für das ihnen bisanhin im Verkauf von Mode- und Parfümeriewaaren sowohl als in Verfertigung von Modearbeiten gewogt geschenkte Zutrauen ihren verbindlichsten Dank abstattend, verbinden anmit die Anzeige, daß Erstere sich von dem Geschäft zurückgezogen, und Letztere sich dagegen mit Frau Pfenninger-Remort, welche bisanhin ein eigenes Geschäft im nämlichen Fache führte, assoziirt hat, und das Modemagazin mit einer bedeutenden Auswahl von Waaren, von jetzt an unter der Firma „Antoinette v. Ruts und Josephine Pfenninger zur Stiege an der Wühre" fortgesetzt wird. Die beiden neuen Associés empfehlen sich deßnahen ihren bisherigen

schätzbaren Gönnern und Gönnerinnen sowohl als Jedermann zu fernerm geneigten Zuspruche, unter Versicherung billigster und immer bestmöglichster Bedienung.

80. Unterzeichnete empfiehlt sich dem P. Publikum mit neuen ein- und 2schläfigen Betten, Madratzen, Sommerdecken; ferner zum Repariren alter Betten und Madratzen, in und außer dem Hause; solide Arbeit und schnelle Bedienung werden meine werthen Gönner zur Befriedigung erhalten.

Babette Stähelin, Bettmacherin
im Schlößli in der Schipfe,
No. 222.

81. So eben hat Unterzeichneter noch eine frische Sendung schwarzer Merinos und Thibets erhalten, welche er zu sehr billigen Preisen erlassen kann, und daher nebst seinen bekannten Manufaktur-Artikeln einem P. Publikum zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt. Auch sind von den zu liquidirenden Tüchern und 4/4 breiter Indienne gegen baar im Ankaufspreise noch vorhanden.

A. Kündig im Rindermarkt.

82. Ein älteres 1schläfiges Bett mit Strohmadratze, mehrere Madratzen und Ruhebetten, 1 neues ein- und ein 2schlafiges Bett, 2 massiv nußb. halbrunde Ueberlegtische, 2 Glätteisen, einige Schreibgestelle zum höher und niederer stellen.

83. Ein 2 Saum haltendes Faß mit Eisen gebunden, 1 neue Wassertanse, 1 großer Ankenkübel, 1 Strickrahme sammt Zubehör, und schön singende Kanarienhähne, wegen Mangel an Platz.

84. Ein schöner nußb. Ausziehtisch für etwa 18 Personen, eine tann., nußbaumfarb angestrichene Bettstatt, noch neu, nebst noch mehrern andern hausräthlichen Sachen.

85. Zwei schöne messingene Kanönli zum Schießen für Knaben, ein recht guter großer Schleifstein zum Treten.

86. Ein hiesiger Bürger, der immer einen Garten im Platz im Pacht hatte, wünscht, da er bei der letzten Verloosung leer ausging, sein Gartengeschirr und etwas Bohnenstickel zu verkaufen.

87. Gute ovale Fäßli, 4 Eimer haltend und kleinere, und gutes Sauerkraut, in No. 60 im Kratz, bei Küfer Simmler.

88. Friedrich v. Schiller's sämmtliche Werke in 18 Bändchen, elegant gebunden, in sehr billigem Preis; ebenso Geschichte der franz. Revolution von 1789—1814. von F. A. Mignet; 1835. Entdeckung von Amerika von Campe, 3 Bände mit 3 Karten.

89. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, um billigen Preis, in No. 16 in Hottingen.

90. Wegen Lokalveränderung ein runder Tisch von 5' im Durchmesser, 4 Nähetischchen, alles von Nußbaummaser fournirt, nach neuester Façon; 1 zweischläfige, massiv nußbaum, Bettstatt, ebenfalls nach neuer Façon; ein 10 Fuß langer tann., grün maserirter Tisch mit einer Schublade, und andere Möbeln mehr; 2 Hobelbänke sammt dem dazu gehörenden Werkzeug. Diese Gegenstände werden sehr billig erlassen.

91. Aller Arten Hausrath, nebst Betten, Kästen, Linge und Kupfergeschirr, in billigsten Preisen, wegen Mangel an Platz.

92.[25] Ein in gutem Stand sich befindendes Gartenhaus mit Thüren, 1 Jalousieladen, steinernem Tisch, nußbaumenen Bänken und 1 kleinen Behälter zu Gartengeschirr, auch mit Thüre und Schloß; dann 1 Gartenhag mit 4 eisernen Stangen und 2 langen Querstangen, wo die Latten angemacht sind, mit Thüre und Schloß. Anzumelden in No. 66 kl. Stadt im Kratz.

93. Eine große eiserne Geldkasse, ein sehr bequemes 4plätziges Schreibpult, eine Dezimalwage und 2 Tuchpressen.

94. In einem im Trottbaum im Rennweg errichteten Magazin à plain pied sind nachstehende Artikel von heute an käuflich im Verlage:

Stück- und Ellenweise: Ginghams, Baumwolle, creasirter Merines, Cottone, Möbelnstoff, türkenrothes, gebleichtes und rohes Baumwollentuch, Kölsch. Dutzend- und einzelne Stücke: Halstücher und Nastüchel, so wie in allen Sorten baumwollenes Lismergarn, als: weiß, roh, meliert, doppelzwirn, blau, schwarz, grau; und Nähfaden beim Lb. und Kugeln.

In den Qualitäten und Preisen können jede möglichen Vortheile zugesichert werden, da die Fabrikate aus den besten Fabriken geliefert werden.

95. Violin- und Guitarensaiten, verschiedene Arten Guitaren und Kapodastro, bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
an der Spiegelgasse No. 280.

96. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, auch einzelne Bettstücke, Sommerdecken, Anzüge, Leintücher und Laubsäcke, nußb. und tann. Bettstatten, alles zu besonders billigen Preisen.

97. Extra gutes, altes Kirschenwasser, in größerem und kleinerem Quantum, in Kommission bei Chorherr,
Bäck an der Strehlgasse.

98. Ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, und 1 Dutzend Stühle.

99.[25] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf ist von der ächt französischen Gelatine (Weinschöne) zu haben. Für deren Güte wird genugsame Garantie geleistet.

Ebneter.

100. Im äußern Rennweg No. 310, drei Treppen hoch, sind immer schöne Eiernudeln das Lb. à 7, 8, 9, 10 ß. zu haben.

101. Zirka 1000 Rebstecken, runde und gespaltene, meistens Bodenkeimen, sowie zirka 16 Klafter Eichstöck-, Lerchen- u. Grotzen-Scheiter; ferner Lerch-Bauholz, sowie eichene Laden zu Stegentritten ꝛc., und Sand und Kies; alles zu billigen Preisen. Auskunft ertheilt Sternenwirth Leuthold in Oberrieden.

102. Mehrere 1000 Dachziegel in No. 28 kl. Stadt.

103. Ein stehendes Reitseil und Schaukel.

104. Eine neue nußb. und 1 tann. Kommode, um billigen Preis.

105. Ich habe in frischer Auswahl erhalten: 6/4 breite Mülhauser Indiennen, worunter besonders schöne schwarze; so wie ganz ächtfarbige schwarze Thibets und Merinos 8/4 und 9/4 breit.

Heinrich Gugolz
nahe beim Münsterhof.

106 Bei Unterzeichnetem sind zu haben: nußb. und tann. Kommoden, Bettstatten, Tische und andere Möbeln, alles um billigen Preis.

Heinrich Wehrli, Schreiner
an der Sihl.

107. Wegen Lokalveränderung ist eine bereits neue Weinpresse zu verkaufen oder an Wein zu vertauschen, im Höckler.

108. Eine trächtige Stute, 3jährig, fehlerfrei, von Farbe braun, von schönster Race.

109.[19] Der Unterzeichnete nimmt hiemit die Freiheit, auch für dieses Jahr sein wohlassortirtes Lager von Strohhüten für Frauenzimmer, Herren und Knaben bestens zu empfehlen, und macht zugleich die ergebenste Anzeige, daß von Stund an aller Arten von Strohhüten zum Waschen und Ausbessern von ihm angenommen werden, wofür sich unter Zusicherung pünktlicher Bedienung bestens empfiehlt

Franz Dür
im Rindermarkt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

110. Auf nächste h. Ostern wird ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach in No. 132 kleine Stadt vakant.

111. Auf Ostern oder Maitag 1838 ein frohmüthiger Wohnboden 5/4 Stunden von der Stadt, in einer der schönsten Lagen, bestehend in 1 schönen, sonnenreichen Stube, 1 Küche, 2 Nebenkabinets, 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, alles schön möblirt, 1 schönen, großen Saal, 4 schönen Kammern, auf der Winde 2 Plunderkammern, Platz im Keller, 1 schönen Waschhaus, 1 laufenden Brunnen und Garten nach Belieben, alles um sehr billigen Zins. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen. Dasselbe könnte nach Belieben für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr gegeben werden.

112. Ein schönes, heiteres Wohngemach in der Nähe des Rathhauses, auf Ostern 1838.

113. Auf Ostern oder Kirchweih 1838 die oberen Gemächer des Hauses No. 82 im Anfang des Kratzes, welche enthalten: 5 heizbare Zimmer, mit der schönsten Aussicht auf den See und in die Gebirge, 1 Küche, 4 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 beschlossene Winde, 1 Keller und eine große Aschentelle.

114. Von Stund an ein heizbares, neu möblirtes, sehr frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Frühstück, in einem neuen Hause in der angenehmsten Lage am Wolfbach, nächst der Stadt.

115. Ein geräumiges, helles, heizbares Zimmer à plain pied, am Fröschengraben gelegen, mit Möbeln und Kost, oder auch als Kompteir zu gebrauchen; im April anzutreten.

116 Ein Frauenkirchenort am Oetenbach und ein Männerkirchenort im St. Peter.

117. Für 2 ordentliche Herren gute Kost und artig möblirte Zimmer, von Stund an.

118. Zwei schöne, frohmüthige Zimmer, mit guter Kost, sind für 2 honette Herren zum Vermiethen bereit.

119. Ein großer Keller ohne Fässer, Platz für zirka 600 Eimer; er wäre auch für ein Bierlager sehr gut.

120. Durch Zufall eine sonnenreiche Kammer mit Ladenboden und Platz in der Stube und Küche, für eine ehrenfeste Person; auf Ostern.

121. Die Hälfte eines neuerbauten Schopfes im Seefeld, ganz nahe an der neuen Straße, so wie am See liegend, von Stund an oder auf Ostern.

122. 1000 fl., 500 fl., 500 fl. auf recht gute Unterpfande. Am gleichen Ort wird ein artiges Kinderwägeli zu kaufen gewünscht.

123. Wo ein halber Antheil an einer vortheilhaft gelegenen Ziegelhütte auf mehrere Jahre unter sehr annehmbaren Bedingungen, wo zugleich die schon herbeigeschaffte, für das laufende Jahr hinlänglich vorhandene Lehmerde mitgegeben würde, in Pacht genommen werden kann, können allfällige Liebhaber im Berichthaus vernehmen.

124. Auf Ostern 1838 für honette Leute ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter und Kellerli.

125. Auf Mai 1838 wird zum Ausleihen oder zum Verkauf angetragen: Das in Zollikon am Gestad von Frau Wittwe Huber besessene, sehr geräumige Haus, nebst Garten, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 Keller, großem Platz zu Holz ꝛc., 3 Kammern und 1 Winde.

126. An einer frohmüthigen Lage am Wolfbach in Hottingen ein kleines Wohngemach für eine honette Haushaltung von 2 bis 3 Personen auf Ostern 1838 Zugleich ein Stübchen und ein Kämmerli ebener Erde.

127. In Enge No. 61 auf dem Gabler ein neuerbautes Wohngemach, bestehend in einer Stube, Küche, 3 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz, auf Ostern oder Mai.

Am gleichen Ort ist eine Partie zu Gartenstüden dienliches Eichenholz zu verkaufen.

128. Auf Ostern durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach.

129. In No. 8 in Hirslanden, in der Nähe vom Neumünster, von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, 2 Nebenzimmern, 1 Küche, s. v. Abtritt, alles auf dem 2ten Boden; ferner 1 Holzbehälter und 1 Keller, mit oder ohne Garten.

130. In der Umgebung der Kreuzkirche für 2 bis 3 rechtschaffene Personen eine Wohnung. Anzumelden in No. 9 beim Kreuz.

131. Von Stund an oder auf Ostern 1838 in der großen Brunngaß No. 414 eine große heitere Werkstatt und ein kleiner Laden; ferner: ein sonnenreiches und frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: 1 Wohnstube, 1 Küche, 3 Kammern nebst noch 2 heizbaren, tapezirten Zimmern, 1 Keller und Platz zu Holz und Torf. Von den Zimmern werden verlangenden Falls auch einzelne verliehen.

132. Von Stund an ein freundliches Wohnzimmer nebst Kost, an einen honetten, die Stille liebenden Herrn, beim Großmünster.

133. Auf Ostern 1838 zwei Kammern und die Hälfte an einer Stube und Küche, nebst Holzbehälter.

134. Ein heizbares Zimmer von Stund an für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

135. Zwei heizbare, tapezirte, möblirte Zimmer, sonnenreich, mit schöner Aussicht und mit

Kost, 5 Minuten von der Stadt, für honette Herren, von Stund an.

136. Von Stund an oder auf Ostern 1838 1 Kammer, Platz in der Stube und Küche, im Niederdorf No. 608.

137. Für eine kleine Haushaltung Platz in der Stube und Küche, 2 Kammern, Keller und Holzbehälter, in Enge, neben dem Adler.

138. Für einen Herrn ein heizbares, möblirtes Zimmer, ohne Kost, nahe bei der Post, sogleich oder auf nächste Ostern.

139. Man wünscht 4 ordentliche Kostgänger, welchen man gute Kost gegen billige Bezahlung verspricht.

140. Man wünscht sogleich einige Kostgänger anzunehmen.

141.[23] Eine heitere, sonnenreiche Werkstatt sammt Hofraum, auf dem Predigerkirchhof, von Stund an.

142.[21] Auf kommende h. Ostern eine gut gelegene schöne Wohnung, bestehend in 2 großen heizbaren Zimmern mit Nebenzimmern, einem fünften Zimmer, das durch einen Tragofen erwärmt werden kann, und einer schönen Kammer, nebst Keller, geräumigem Platz zu Brennmaterial, zu Plunder und andern Bedürfnissen. Miethzins 300 fl. jährlich. Bei

Fäsi, Sensal.

143.[21] Ein schönes Zimmer mit großem Nebenkabinet, beide mit einem Ofen heizbar und tapezirt, nur 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof, auf Verlangen schön möblirt; auf Ostern.

144.[20] Zu vermiethen mit nächster Ostern, auf ein oder mehrere Jahre, sind, ganz oder theilweise, die sehr vortheilhaft im Bleicherweg, da wo die Straße von der Sihl ausmündet, gelegenen, weitläufigen Gebäulichkeiten, die bisanhin als Fabrikgebäude benutzt wurden, sich jedoch in allem andern leicht einrichten ließen, z. B. Schönfärberei, Bestallung für Postpferde ꝛc.; dazu könnte man auch 6 Juchart schönster Baumgarten miethsweise übergeben. Nur ganz solide und bekannte Uebernehmer haben sich zu melden.

145.[20] Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 oder auf Ende Mai schon, auf dem Hirschengraben, bestehend in 7 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, auf einem Boden; ferner: Holz- und Plunderkammer, 1 Keller, 1 Altane.

146.[20] Ein möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht, für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

147.[18] Auf Ostern 1838 nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Küchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, laufendem Brunnen, mit oder ohne Garten, für Sommeraufenthalt oder das ganze Jahr.

148.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

149.[16] Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdenkammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

150.[16] Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

151.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, geräumigem Keller, Küche, eigenem s. v. Abtritt, für honette Leute, um billigen Zins; auf Verlangen könnte noch eine Stube und Kabinet dazu gegeben werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

152. Ein stilles Ehepaar ohne Kinder wünscht auf Kirchweih 1838 in hiesiger Stadt ein nicht gar großes, aber frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach in Empfang zu nehmen.

153. Jemand wünscht an der Schiffländte oder in der Nähe derselben einen Laden, wo möglich mit einem kleinen Bureau zu miethen.

154. 1400 fl. auf sehr gute Unterpfand, auf Maitag 1838.

155. Man wünscht noch auf Ostern 1838 ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach an einer gangbaren Straße der Stadt in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte: 1 Stube mit Nebenzimmer, noch 1 Zimmer, Küche, 2 Kammern, Keller und hinlänglichen Platz zu Holz ꝛc., und wo möglich etwas Hofraum.

156. Es wird ein Wohnung für den Sommeraufenthalt gesucht; dieselbe müßte aber in der Nähe der Stadt sein, und mindestens 1 Zimmer ebener Erde enthalten.

157. Auf nächste Kirchweih ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung ohne Kinder, so nahe als möglich der großen Hostatt.

158. Es wünscht Jemand ein sehendes Weiberort in der Großmünsterkirche in Empfang zu nehmen, auf der Seite gegen das Pfarrhaus.

159.[20] Es wünscht Jemand je eher je lieber ganz in der Nähe der Stadt einen Schopf oder eine Scheune zu miethen oder auch zu kaufen.

Nachfragen nach Arbeit.

160. Es wünscht Jemand deutsche Schriften zum Kopiren anzunehmen. Für Pünktlichkeit und Verschwiegenheit könnte man versichert sein.

161. Die Bleiche Dietikon nimmt unter gewöhnlicher Garantie nebst Versicherung bester und sorgfältigster Bedienung in ihren Niederlagen bei Hrn. Simmler, Spengler, No. 46 an der Thorgaß, und bei Hrn. Oswald Meier im Thalacker, Leinwandtücher, Faden und Garn für die Naturbleiche an.

162. Ein junger Mensch, der deutsch und französisch schön und richtig schreibt, auch in der Arithmetik gut geübt ist, wünscht in einer hiesigen Handlung oder in einer Kanzlei einzutreten. Inzwischen nimmt er gerne zum Kopiren an.

163. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum aller Arten Frauenzimmerkleider zu waschen und zu glänzen, auch Crepen, Seiden- und Wollenwaaren aller Arten auf neu zu waschen und auszurüsten; unter Versicherung, Jedermann bestmöglich und unter billigen Preisen zu bedienen, empfiehlt sich

G. Hummel
in der Neustadt an der mittlern Gaß
No. 147.

164. Durch besondern Zufall wünscht ein ordentliches Dienstmädchen, welches schon lange gedient hat, spinnen, stricken und nähen kann, das Kochen und die Hausgeschäfte gut versteht, so bald wie möglich bei rechtschaffenen Leuten unterzukommen.

165. Da mehrere meiner verehrten Gönner glauben, ich habe das Todtenkranz- u. Freudmeienmachen aufgegeben, so bin ich so frei, mich in diesem Berufe, so wie im übrigen, mich wie bisdahin aufs höflichste zu empfehlen; ich gehe auch auf Verlangen, wie immer, in die Häuser, um Kränze und Freudmeien zu machen. Die sich bestens empfehlende

Frau Kuhn-Hirzel, Hebamme,
neben der Hagenbuchischen Schmide
im Niederdorf.

166. Ein junger Mann wünscht bald eine dauernde Anstellung zu erhalten; derselbe hat schon eine geraume Zeit in hier gearbeitet und seiner Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

167. Ein junger Mensch von Basel, welcher eine geläufige schöne Handschrift führt, der französischen Sprache kundig ist, wünscht auf einem Bureau gegen billige Kondizionen so bald wie möglich eine Anstellung zu erhalten.

168. Eine ehrenfeste Person wünscht einen rechten Platz in hiesiger Stadt als Küchenmagd; sie kann nähen und stricken und versteht alle Hausgeschäfte; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

169. Eine ehrenfeste Person wünscht einen rechten Platz in hiesiger Stadt als Stubenmagd oder zu einer kleinen Haushaltung; sie kann nähen und stricken und versteht alle Hausgeschäfte; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

170. Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin wünscht je eher je lieber bei rechtschaffenen Leuten ein Unterkommen zu finden.

171. Eine Person, welche kochen, nähen und stricken kann, alle übrigen Hausgeschäfte versteht, französisch spricht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht einen Platz bei einer honetten Herrschaft, am liebsten in einem Gasthof; sie könnte von Stund an eintreten.

172. Eine rechtschaffene Person wünscht von Stund an einen Stubenplatz zu erhalten, wo möglich zu Kindern; sie kann nähen, ist in häuslichen Geschäften geübt und könnte sogleich eintreten.

173.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

174.[18] Unterzeichneter zeige ergebenst an, daß ich eine neue Buchbinderwerkstatt errichtet habe und empfehle mich auf das höflichste für alle nur möglichen Buchbinderarbeiten.

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

Amtliche Anzeigen.

175. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen, in Wiedikon wohnhaften Felix Meier von Schöflisdorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 9. April d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 4. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 8. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wiedikon.
C. Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

176. Rentenanstalt in Stuttgart.

Die verschiedenen Schriften, betreffend die Rechtfertigung der Direkzion, gründliche Widerlegung der Erörterungen von Mohl, durch Courtin, Weil und Seeger, so wie auch die Erklärung der 50 Augsburger Interessenten sind bei Unterzeichnetem gratis zu beziehen.

Kaspar Escher im Berg.

177. Man wünscht noch einen Knaben, der auf Ostern die hiesige Kantonsschule besuchen würde, an Kost und Logis zu nehmen. Strenger Beaufsichtigung und guter Verpflegung könnte man versichert sein.

178. Da mein Sohn, Jakob Waser, sich ohne mein Wissen von Hause entfernt hat, so sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß ich allfällige Schulden, welche derselbe auf meinen Namen hat machen möchte, keineswegs anerkennen noch bezahlen werde.

Jakob Waser, Vater,
von Rutschweil.

Nro. 26. Donnerstag den 29. März 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für die nächsten 3 Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis Ende des Jahres 1838, kann mit 1 fl. 5 ß vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es wird zum Verkauf angetragen: Das Haus No. 405 gr. Stadt auf dem Predigerkirchhof; selbiges enthält: auf dem ersten Stock: 2 Stuben; im 2ten Stock: 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche; im 3ten Stock: 1 Stube 1 Küche und hinten eine neue Altane zum Aufhängen von Wäsche; im 4ten Stock: 3 Kammern; ferner eine Winde mit 2 Plunderkammern. Ein Hintergebäude mit einer eingerichteten Bäckerei, ob welcher sich eine große Kammer befindet; einen geräumigen Keller ohne Fässer. Dieses Haus ist in dem allerbesten baulichen Zustande. Der Verkaufspreis und die Kaufsbedingungen sind sehr mäßig. Anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

Ferner wird zum Verkauf angetragen: Ein halbes, solid und wohleingerichtetes Wohnhaus, in einer sehr angenehmen Lage, an einem der Hauptwege und am Wolfbache in der Gemeinde Hottingen gelegen; selbiges enthält: auf dem ersten Stock: 1 Laden und 1 Waarenkammer; auf dem 2ten Stock: 1 Stube, 4 Kammern, wovon eine heizbar ist, und eine Küche; 1 Keller, den halben Antheil an einer geräumigen Winde und 1 s. v. Abtritt; die Hälfte Antheil an dem dabei stehenden Waschhaus, 1 kleinen Garten beim Haus und Antheil an einem laufenden Brunnen. Diese halbe Behausung ist im Brandkadaster per 2300 fl. assekurirt. Der Verkaufspreis wäre sehr mäßig. Anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

Wackere Leute aus der Gemeinde Horgen wünschen gegen gute briefliche Unterpfande, wovon die kanzl. Kopie in meinen Handen liegt, auf nächsten Maitag oder spätestens bis Kirchweih 300 fl. zu entlehnen. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

Der mit obigem Häuserverkaufe Beauftragte benachrichtigt das hochverehrliche Publikum zu Stadt und Land, daß ich mich mit Aufträgen von Liegenschafts-Ankäufen und Verkäufen, so wie auch mit Ankauf und Verkauf von Schuldtiteln befasse. Pünktliche und gewissenhafte Besorgung der mir anvertrauten Geschäfte und die hiebei nöthige Verschwiegenheit werde ich mir zur unerläßlichen Pflicht machen. Diejenigen Personen, die mir ihr gütiges Zutrauen zu schenken gedenken, sind höflichst ersucht, sich für einsweilen mit ihren Aufträgen an der Napfgasse No. 210 b. anzumelden, allwo ich jeden Montag, Dienstag, Freitag und Samstag, alle vier Tage von 8 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags Bescheid geben werde; womit sich E. E. Publikum höflichst empfiehlt

Alt-Oberrichter Grebel.

2 Das sehr solid gebaute Haus No. 93 in Wipkingen, welches enthält: 1 gangbare Bäckerei, 2 Läden, 1 Holzschopf, 1 Keller und 2 Wohngemächer, jedes bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, dieses alles mit einer Thüre zu verschließen; ferner: 1 Zinne, auf der Winde noch 2 Kammern, 2 s. v. Abtritte; am Hause ist ein großer Blumen- und Gemüsegarten.

3. Ein wohleingerichtetes Landgütli an der Hönggerstraße.

4. Recht gute alte Schuldbriefe an 3 Posten, zusammen 500 fl. haltend.

5.[6] Realer 1821r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

6[26] Ein zum Reiten und Fahren vertrautes, 5jähriges, hellbraunes Pferd, Wallach.

7. Bei Unterzeichnetem liegen in Kommission: schöne frische Zitronen, pr. Stück à 2 ß, beim Dutzend à 1 1/2 ß.; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Kaspar Bollinger, Destillateur im Rindermarkt.

8. Mit Bewilligung des Hrn. Stadtpräsidenten Künzli in Winterthur wird den 5. April, Mittags um 1 Uhr, eine Gant abgehalten über einen 6plätzigen Steifachwagen und einen 6plätzigen Sommerwagen und mehrere Fuhrgeschirre.

9. An der untern Kirchgasse bei der alten Eiche im obern Gemach sind schöne neue Ruhbetten, so wie auch Canapes und Polstersessel mit Stahlfedern, 1 Fauteuil, 1 Tabourettli immer ganz fertig zu haben in äußerst billigem Preise.

10. Zirka 100 Zentner alt. Gew. bestes und gut gewittertes Emd, beim Fuder à 1 fl. 10 ß. pr. Zentn., in No. 439 an der Sihl.

11. Ein 2rädriger Wagen sammt Bänne, 2 Pferdgeschirre, alles so gut wie neu.

12. Aus einem Privathaus 1 mit Roßhaar gefüllter Sopha, fest gepolstert, à 28 fl.; 1 Kasten mit vielen Schubladen, wovon 6 ein Viertel und 6 ein halbes Viertel halten, nebst kleinern, à 6 fl.; 6 Polstersessel à 10 1/2 fl.

13. Eine Drehbank, ein Schlauf und eine Walzmaschine, sehr dienlich in eine Spinnfabrike, um Druck Cylinder zu überziehen.

14. Eine neue Trotte mittlerer Größe sammt Birnenmühle Am gleichen Ort zirka 200 Zentner bester Qualität Heu. Man würde auch Wein dagegen eintauschen.

15. Endsunterzogene empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land in allen Arten Corsets und Corsetfischbeinen; auch empfiehlt sie sich ihren werthen Gönnern um mechanische Ringli zu schlagen, alles zu äußerst billigen Preisen.

Frau Wittwe Trost im Riesbach am Rank, auch alle Freitag auf dem Fröschengraben.

16. Ein noch so gut wie neuer Eichenlattenhag, zirka 100 Schuh lang, mit eich. Stüden grün angestrichen, in billigem Preis.

17. Ganz fertig gemachte Kinderwägeli und Gampireiß, bei Wagner Wethli in Hottingen beim Kreuz.

18. Ein 1schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 eis. Kunstplatte mit 4 Löchern, 1 Reibreif, alles so gut wie neu.

19. Ein Stock s. v. Dünger beim obern Mühlesteg in der ersten Mühle, franko vom Platz zu nehmen, um billigen Preis.

20. Zwei Kästen, 2 Kommoden, 1 Glaskästli, 1 Chiffoniere, 1 Sekretär, 1 Sopha nach neuester Art, 1 Stockuhr noch in gutem Zustand, Betten mit Anzügen, Laubsäcken und Unterbettziechen, 2 Madratzen, Bettstatten, 2 Schreibpult zum Sitzen, 1 Kinderbett sammt Bettstatt, große und kleine Tische, Koffern, 1 Windellade, 1 Aufsatzkommode, 1 Schreibtisch, nebst vielen andern Sachen mehr.

21.[24] Bei D. Harry-Keller in der vordern Schipfe sind angekommen: Die neuen Strohhüte für Damen, Töchtern und Kinder; ferner: ganz neue Mousseline de laine in den modernsten Dessins und in äußerst billigen Preisen.

22.[25] 34r Wein, worunter von extra Qualität, auch 36r und 37r; die Muster werden bezahlt.

23 Unterzeichnete erhielt neue französische und schweizerische Broderien in ausgezeichneter Auswahl, und empfiehlt dieselben nebst den ältern in herabgesetzten Preisen bestens.

Anna Keller unter dem Storchen.

24. Im Spezereiladen zur weißen Lilie an der Postgaß sind fortwährend trockene und ganz reinlich gewässerte Stockfische, nebst holländischen vollen Häringen in bester Qualität zu haben.

25. Ein Korpus oder Fergtisch, 5' lang, 3' hoch, 2 1/2' breit, mit 30 Schubladen, um 1/3 des Preises, den er neu gekostet. Im Tabackladen oben an der Marktgaß.

26. Rühmlichst bekannte wasserdichte Wichse für Schuhe und überhaupt alles Lederwerk, von Laffon. Im Eckladen oben an der Marktgaß.

27. Nägel.

Im Eckladen oben an der Marktgaß sind noch folgende Baunägel zu haben: große Lattnägel à 2 fl. 35 ß., Gypsnägel à 1 fl. 5 ß. und à 27 ß., Stiften à 16 ß., und Schuhschwillen à 17 ß, pr. 1000.

28.[24] Unterzeichneter dankt dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land für das ihm in seinem Waarengeschäfte bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich demselben auch dieß Jahr neuerdings mit seinem wohlassortirten Lager von schwarzen und gefärbten Wolltüchern, Zephirs, Peruviennen, Cassimirs, Flanellen, Valencias, Pikues zu Gilets, schwarzseidenen und gefärbten Gilets, wollenen und leinenen Sommerstoffen für Beinkleider; ferner: eine schöne frische Auswahl schwarzer und gefärbter franz. Merinos, Thybets, Winterthurerzeuge, sächsischer Cassinets, eine frische Auswahl gefärbter und Trauer Indienne, Futterperkale ꝛc. ꝛc. Zugleich ist noch eine Partie letztjähriger 6/4 und 4/4 breiter Indienne, gedruckter Mousselinette und besonders eine schöne Auswahl gefärbter 7/4 breiter Alepine, so wie auch eine Partie wollener, leinener und baumw. Stoffe für Knabenkleider in herabgesetzten Preisen zu entschlagen, wozu sich ehrerbietig zu gütigst geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt

Christ. Guanli in der vordern Schipfe.

29.[24] Beim weißen Kreuz in Unterstraß liegen in Kommission zum Verkauf: Zirka 50 Klafter Forren- und Buchenholz, zu billigsten Preisen.

30.[23] Mittäglich französischer-, Luzerne Esparcette-, ital. Rargras-, und Klee-Saamen; beste Qualität Faßbutter, trockene und auch zum Kochen fertige, reinlichst bereitete, neue Stockfische; holländische Häringe, feines Salatöl, Gelatine für Appret und zum Weinschönen, Pariser und Inländische; englischer und deutscher Leim, prima Marseiller-Seife, gelbes Wachs, Terpentin und hellabgelagertes mehrjähriges Leinöl ꝛc., bei

J. C. Schennis, No. 644 am untern Mühlesteg.

Zu kaufen wird begehrt.

31. Ein in gutem Stand sich befindender Sechskessel mittlerer Größe.

32. Gute Kläfinger-Reben.

33. Eine Gartenschaufel nebst Haue und Rechen, noch in gutem Stand.

34. Ein 2schläfiges vollständiges Bett, nebst andern Hausgeräthschaften.

35.[22] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Stein besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei

Leopold Frank, auf'm Münsterhof No. 94.

36 Der der Unterzeichnete ein hoch[illegible]

Quantum Erde, Schutt und grobes Kies bedarf, so ist er bereit, da, wo dergleichen Material fortgeschafft werden sollte, solches unter annehmbaren Bedingungen wegfuhren zu lassen, und wenn es ihm über Land oder See geliefert würde, zu bezahlen.

Ferner können sich Diejenigen bei mir anmelden, welche zu Lieferung von schönem Gartenkies Lust haben.

Stocker im Bleicherweg.

37. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. 4000 fl. auf einen guten alten Schuldbrief, oder einer Kantonsgemeinde auf verstandsfreie und genügende Hinterlage, auf nächsten Mai 1838.

39. Gegen gute Unterpfande sind am 1. Mai 1838 zum Ausleihen bereit: 500 fl., 400 fl. und 400 fl.

40. Ein schönes, helles Wohngemach auf Kirchweih, mit reizender Fernsicht, für honette Leute, im billigsten Zins.

41. Ein Wohngemach mit schöner Aussicht auf den See, enthaltend: 1 Stube mit zwei Seitenkabinets, das eine mit Wandofen, noch 3 Zimmer, wovon eines heizbar, 1 Küche nebst Speise-, Mägden- und Plunderkammer, 1 s. v. Abtritt, Platz auf der Winde zu Holz und 1 Keller; von Stund an oder auf Ostern, bei Schlossermeister Isler, unweit der Kreuzkirche.

42. Durch Zufall auf Ostern ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Holzbehälter.

43. Ein Wohngemach, enthaltend: 1 große Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Holzschopf, in No. 72 im Riesbach; von Stund an anzutreten.

44. In Aussersihl No. 100 eine schöne sonnenreiche Stube, mit oder ohne Möbeln, am liebsten ohne Kost; angenehm für Freunde eines ländlich-stillen Aufenthaltes.

45. Für einen Herrn 1 heizbares, möblirtes Zimmer, von Stund an oder auf Ostern 1838, nahe bei der Post.

46. Ein helles, schön möblirtes Zimmer und ein geringeres, im Niederdorf, jedes nur für eine Person.

47. Auf Ostern 1838 ein Keller mit zirka 30 Eimer Fässern. Am gleichen Orte einige Eimer reiner 1834r und 1836r in billigem Preise.

48 Wo man 2 bis 3 Pferde einem rechtschaffenen Mann ans Futter geben kann (auf deren gute Besorgung man zum Voraus zählen könnte), ist zu vernehmen bei Etter im Schlößli am Lindenhof.

49. In No. 480 auf der ar. Hofstatt ist auf Kirchweih 1838 zu vermiethen: vier Stuben, mit 2 Ofen heizbar (auch kann zu der Wohnstube des Winters die Kunstwärme benutzt werden), 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunder- und Holzbehälter, und 1 s. v. Abtritt.

50.[25] Eine Großbäckerei nebst Wohnung, an einer der gangbarsten Straßen zunächst bei der Stadt.

51.[25] Von Stund an nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Küchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, Garten, laufendem Brunnen, entweder für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr.

52.[25] Ein angenehm liegendes Haus, enthaltend 1 Keller, 1 Küche, 6 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 1 Kammer und hinlänglichen Platz zu Holz.

53. Eine frohmuthige Wohnung nahe bei der Stadt am See, für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr, bestehend in 1 großen Wohnstube, Nebenkabinet, Küche, 3 Kammern, Winde und Keller, um billigen Zins.

54. Auf Ostern oder Mai 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 1 großen Stube mit Wandkästen, 1 großen Nebenzimmer mit Wandkästen, 1 großen Kammer mit Kästen, 1 Küche, 2 Winden und eigenem s. v. Abtritt, gutem geräumigem Keller und auf Verlangen Garten, bei Freitag, Maler im Riesbach.

55. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche, Kellerli, Platz zu Holz und auf Verlangen noch 1 Kammer.

56. Ein Wohngemach auf Ostern 1838, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter; 5 Minuten von der Stadt, in Unterstraß.

57. Ein neues schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, für 1 oder 2 Herren, in No. 289 im innern Rennweg.

58.[25] Ein helles, möblirtes Zimmerchen mit Kost, für einen honetten Herrn.

59. Auf Ostern 1838 zwei heizbare, durcheinandergehende, unmöblirte Zimmer, in Mitte der Stadt.

60 Auf Kirchweih 1838 ein schönes, großes, heizbares Zimmer mit Alkoven und Küche à plain pied, auch für ein Bureau oder Modenladen vorzüglich geeignet; nachzufragen im Rennweg im 1sten Stock No. 282, kl. Stadt. Ebendaselbst auf Kirchweih der zweite sonnenreiche Wohnboden sammt Zubehör.

61.[25] Auf Ostern 1838 zwei sonnenreiche geräumige Zimmer, mit schöner Aussicht auf den See und in die Gebirge, nebst guter bürgerlicher Kost; in der Neustadt No. 119.

62. Ein heizbares Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Möbeln, auf dem untern Hirschengraben.

63. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, nebst Kost, für einen Herrn.

64. Auf Ostern 1838 auf dem Münsterhof mehrere heizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln, sammt Kost, für honette Herren. Zu erfragen in No. 577 beim obern Mühlesteg, im 3ten Stock.

65. Ein Zimmer für 1 oder 2 Herren, ohne Kost.

66. Im Niederdorf ein Logis sammt guter Hausmannskost, für einen Herrn, der sein Geschäft außer dem Hause hat, oder für 2 Herren nur die Kost allein.

67. Eine heitere und frohmüthige Kammer auf Ostern 1838, für eine honette Weibsperson, welche ihren Beruf außer dem Hause hat.

68.[25] Der obere Boden im Turnschopf im Kräuel, vorzüglich geeignet zum Aufhängen und Trocknen von rohen Fellen.

Fraumünsteramt.

69. In No. 395 bei St. Anna 1 trockener, geräumiger Keller mit zirka 90—100 Eimer weingrünen, in Eisen gebundenen Fassern; ferner: ein Nebengebäude, als Werkstatt oder anderes zu gebrauchen.

Am gleichen Ort empfiehlt man sich fortdauernd im Verkauf von guten, reinlichen Nudeln, mit und ohne Eier, so wie Hippen und Osteten, auch Brözeln mit Mandeln und Teigmändeli, die letztern auf Bestellung.

Zu entlehnen wird begehrt.

70. Man wünscht in der Gegend der kleinen Strehlgasse ein Wohngemächli auf Ostern zu beziehen.

Am gleichen Ort wünscht man eine ehrenfeste Person zu sich zu nehmen; sie könnte ein Kammerli, Antheil an der Küche und Stube haben; auf Ostern 1838.

71. Eine kleine Haushaltung wünscht auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, wo möglich 2 Kammern, Küche und Holzbehälter; am liebsten im Niederdorf.

72. Auf h. Ostern ein möblirtes, geräumiges und helles Zimmer, wo möglich mit einem Schlafkabinet, in einem wohlgelegenen Hause, mit oder ohne Kost, für einen einzelnen Herrn.

73. Ein Lokal an der Limmat, zu einer Schleifmuhle.

74. 300 fl. auf doppelte Unterpfand à 8 % Zins, von Stund an bis nächsten Martini.

75. Es wünscht Jemand einen Spezereiladen an einer gangbaren Straße so bald als möglich oder auch erst auf Ostern 1838 zu übernehmen.

76 500 fl. von Stund an oder auf Maitag, auf gute Unterpfand in der Stadt, à 5 fl zu verzinsen.

77.[25] Man sucht ein wohlgelegenes, trockenes Magazin zu ebener Erde, oder ein Zimmer im ersten Stock, in einer belebten Straße Zürichs, auf mehrere Monate in Miethe zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Ein Mann von bestandenem Alter sucht einen Dienst als Kutscher oder als Knecht in einem Gastwirthshause. Das Nähere ist bei Rubitschen, wohnhaft bei Frau Haberle in No. 402 an der Sihlpforte in Zürich, zu erfahren.

79. Eine Person die gut lismen, nähen und kochen kann, wünscht an einen Stubenplatz, oder, weil sie auch gut rechnen und schreiben kann, in einen Laden zu kommen; sie würde sich einstweilen mit geringem Lohn begnügen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

80. Eine junge Person aus der welschen Schweiz, die nur französisch spricht, wünscht entweder von Stund an oder auf Martini eine Platz als Stubenmagd oder Kinderwärterin zu finden. Nähere Auskunft kann man in No. 421 erhalten.

81. Eine Tochter, in allen weiblichen Arbeiten, wie auch im Kleidermachen und andern Putzarbeiten gut unterrichtet, wünscht bei einer Herrschaft als Stubenjungfer oder Haushälterin auf Georgi ihr Unterkommen zu finden.

Nachfragen nach Arbeitern.

82. Es wünscht Jemand für einige Zeit — und zwar von Stund an — eine brave Magd, die das Hauswesen gehörig besorgen kann.

83. Für eine treue Küchenmagd, die lismen und etwas nähen kann, ist in einer kleinen Haushaltung von jetzt an ein Platz offen.

84. Es wird ein starkes, rüstiges Dienstmädchen gesucht, welches Hausmannskost zu kochen versteht, einem Hauswesen von zirka 6 bis 8 Personen vorstehen könnte und sonst treu, fleißig und thätig ist; dasselbe könnte in zirka 4 bis 6 Wochen eintreten.

85. Ein Knecht von jüngeren Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wird verlangt für häusliche Arbeiten und zum Posten.

86.[25] Eine honette Tochter könnte die Haargeflechtarbeit unter billigen Kondizionen erlernen, wo man ihr den dazu gehörigen Werkzeug übergeben würde.

Auch würde man am gleichen Ort auf Bestellung hin gehäkelte Tischtuchschnüre verfertigen, um billigen Preis.

87.[18] Ein Knabe von 15—16 Jahren von rechtschaffenen Eltern, oder durch Vormundschaftsbehörden empfohlen, könnte die Flachmalerprofession unter billigen Bedingungen gründlich erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

88. Sonntag den 25. März verlor Jemand von der Gräblingasse über den Hirschengraben und durch den Zeltweg bis zur Vogelwiese eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife. Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

89. Montag den 26. März verlor Jemand im obern Theil der großen Stadt eine Schnupftabackdose von schwarz lakirtem Leder, einen Schuh bildend. Der Zurückbringer erhält eine dem Werth angemessene Belohnung.

90 Am Sechselauten, Morgens zwischen 11 und 12 Uhr, ging auf dem Fröschengraben ein grünseidener Regenschirm mit grauem Ueberzug und weißbeinernem Griff verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

91. Dem Unterzeichneten ist den 17. März allhin ein bereits 1jähriger Hund, männlicher Art, mittlerer Größe, von Farbe gelb, mit Stumpfenschwanz, weißen Füßen, weißer Brust und weißem Ring um den Hals, entführet worden. Dem Entdecker wird eine angemessene Belohnung zu Theil werden.

Jak. Keller, Obermüller
in Sarmenstorf, Kant. Aargau.

92.* Sonntag den 11. März ging ein Hund von mittlerer Größe im Dorfe Horgen verloren; derselbe ist von Farbe rothgelb, hat einen weißen Stern auf dem Kopf, einen Stumpfenschwanz und trägt ein ledernes Halsband, woran das Zeichen Z. 1837. No. 5272 befestigt ist. Derjenige, der ihn bei Handen hat oder sonst genaue und bestimmte Auskunft über sein Leben oder allfälligen Tod geben kann, ist ersucht, Anzeige bei Hrn. Streuli am See in Horgen, oder bei Alt-Präsident Scherr in

Erlenbach zu machen oder ihn dahin zu bringen, gegen 16 Franken Bezahlung für seine Mühe.

93. Samstag den 24. März verlief sich ein junges Hündchen, weiblicher Race, von weißer Farbe, nebst einigen gelben Flecken und gelben herunterhängenden Ohren. Wem dasselbe zugelaufen sein möchte, ist ersucht, es gegen Erkenntlichkeit in No. 170 an der Strehlgaß zurückzugeben.

94. Samstag Abends den 24. März verlief sich ein weißes Pommerhündchen, männlicher Art, mit langen Haaren über den Kopf, kurzen Ohren, einem gegen den Rucken sich biegenden Schwanz und schwarzem Rachen. Wem selbiges möchte zugelaufen sein, oder wer sonst Wissenschaft davon hat, wird höflich gebeten in No. 40 in Fluntern Anzeige zu machen gegen eine gute Belehnung.

Anzeigen von Gefundenem.

95. Mittwochs den 21. März, Nachts um 10 Uhr, ist ein Fußsack ab einem Fahrwägeli gefunden worden, der nun gegen nähere Beschreibung und Einrückungsgebühr kann abgeholt werden in No. 32 in Oberndorf.

Amtliche Anzeigen.

96. Die öffentlichen Prüfungen des obern Gymnasiums sind auf Donnerstag und Freitag den 5. und 6 April festgesetzt, die des untern Gymnasiums auf Montag und Dienstag den 9. und 10. April. Alle Schulfreunde, insbesondere die Väter und Vormünder der Schüler, werden anmit zur Theilnahme eingeladen.

Die Aufnahmsprüfungen neuer Schuler werden in beiden Abtheilungen Montags den 23 April Statt finden. Für die Aufnahme in die 1ste Klasse des untern Gymnasiums wird gefordert:

1) Kenntniß der deutschen Formenlehre und Orthographie.
2) Kenntniß der vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen, so wie der gewöhnlichen Brüche.
3) Bekanntschaft mit dem Wichtigsten aus der Geographie und Geschichte der Schweiz.

Wer in das obere Gymnasium einzutreten wünscht, hat sich einer Prüfung im Lateinischen, Deutschen, der Mathematik und im Griechischen, sofern er dieses Fach besuchen will, zu unterziehen.

Eltern und Vormünder, welche Angehörige dem Gymnasium übergeben wollen, haben sich für das untere Gymnasium bei dem Prorektor, Hrn. Professor Dr. Baiter (grün Schleß No. 226 gr. Stadt), für das obere Gymnasium bei dem Unterzeichneten (kl. Stadt No. 238 am Eiermarkt) bis zum 21. April anzumelden und für die Aufzunehmenden Fleiß- und Sittenzeugnisse von den bisher besuchten Anstalten beizubringen. — Die Eröffnung des neuen Kurses erfolgt am 24. April.

Aktum Zürich den 26. März 1838.

Im Namen des vereinigten Lehrerkonvantes beider Gymnasien:

Dr. Joh. Caspar Orelli,
d. Z. Rektor.

97.[26] **Obere Industrieschule.**

Die Anmeldungen zur Aufnahme in eine der drei Abtheilungen der obern Industrieschule müssen spätestens bis zum 23. April bei dem Rektor derselben, Professor Dr. C. M. Gräffe (wohnhaft im Sellnau bei Hrn. Tanner) geschehen, wobei zunächst ein Taufschein und andere Zeugnisse erforderlich sind. Die Aufnahmsprüfungen beginnen alsdann Dienstags den 24. April, Morgens um 8 Uhr, im Schulgebäude. Das Nähere ist bei dem Rektor der Anstalt zu erfragen.

Zugleich wird hiemit die Anzeige verbunden, daß die öffentlichen Promotionsprüfungen am Montag den 2. April in den gewöhnlichen Unterrichtsstunden ihren Anfang nehmen.

Das Aktuariat.

98. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der allfällige Inhaber des vermißten, aber noch in Kraft stehenden Schuldbriefes von 183 fl. (gegenwärtig noch 120 fl.) auf Uli, Jos und Hans die Polieren zu Ringliken, zu Gunsten Hrn. Kaspar Hirth zu Zurich, dat. 14. Hornung 1687 und 11. Hornung 1689, aufgefordert, diese Urkunde binnen 6 Monaten in die diesseitige Kanzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, ansonst sie für kraftlos erklärt und für 120 fl. eine neue ausgefertigt würde.

Zürich, den 22. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

99. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Alt-Lieutenant Jakob Notz, Alt-Kirchmeiers Jakoben sel. Sohn von Höngg, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 30. April d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 25. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 26. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei Höngg.
Landschreiber Huber.

100. Ueber den sich insolvende erklärten Gottlieb Sieber, Klaviermacher und Schreinermeister auf der Platte, Gemeinde Fluntern, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14 Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. Mai d. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewartigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 26. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker Nr. 417.

101. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Küsnach, wird Mittwoch den 4. April 1838 in dem, dem Hrn Bezirksarzt Streuli zugehörigen Wohnhaus No. 36, im Heslibach liegend, eine Fahrhabezant, nebst Fässern und Gütergeschirr, von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr, abgehalten.

Sodann wird am gleichen Tage von 6 bis 9 Uhr Abends über obiges, mit No. 36 bezeichnetes, im Heslibach gelegenes, wohlgebautes Wohnhaus, Scheune, 1/2 Theil Waschhaus, 1/2 Theil Trotte, zirka 3 Juch. Reben, zirka 4 Juch. Wiesen und 1 Juch. Acker, eine öffentliche Steigerung in dessen, an der Wilensgaß am See liegenden Wohnhaus, abgehalten. Kaufliebhaber werden sowohl zur Gant als Versteigerung des vortheilhaften Gütergewerbes auf das freundschaftlichste eingeladen.

Küsnach den 26. März 1838.

Namens der Gantbeamtung:

Hrch. Alder,
Gemeindrathschreiber.

102* Mit Bewilligung der Löbl. Waisenbehörde und unter gesetzlicher Leitung wird Samstag den 31. März, Abends 4 Uhr, im Gemeindhause Wiedikon eine öffentliche Gant über nachstehende Guter abgehalten werden, nämlich:

Zirka 1/2 Juch. Acker im obern Sihlfeld bei den Brüden.
Zirka 3 Vierling Acker im mittlern Sihlfeld, im Eicheinfang.
Zirka 1/2 Juch. Acker im untern Sihlfeld, unten am Hohlenweg.
Zirka 1 Vrlg. Acker im mittlern Sihlfeld, im Eicheinfang.
Zirka 1/2 Juch. Acker im Klein-Albis, der Muschenacker genannt.
Zirka 1 Vrlg. Acker in der Räti im Klein-Albis.
Zirka 1 Juch. Acker im Groß-Albis, die Halfte mit Reben.
Zirka 1 Vrlg. Reben zu Wiedikon.

An Mattland:

1 1/2 Vrlg, die Plumpwiese genannt, auf dem Heuriedt.
1 1/2 Vrlg. auf dem Heuriedt, die Hägelerwies genannt.
Zirka 1/2 Vrlg. auf dem Heuriedt, die Burstwies genannt.
Zirka 1 1/2 Vrlg., die Saummies genannt.
Zirka 1 Vrlg. auf Unterbergern.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieselben in der Zwischenzeit zu besichtigen, und dann an obbemeltem Tage zu erscheinen, wo dann die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Wiedikon den 26. März 1838.

Eingesehen:

Die Gantbeamtung.
J. R. Hausheer, Gemeindrath.

103* In Folge Versteigerungsbewilligungen wird Freitags den 30. März 1838 im Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß auf die Gant gebracht, gegen baare Bezahlung: 2 einschläf. Betten, 2 nußb. Bettstatten, 2 Kommoden, Tische, Sessel, Porträt, Spiegel, Wand- und Taschenuhren, 1 Kupfergelte sammt Gäzi, Mannskleider nebst andern Gegenständen.

Die Gant nimmt den Anfang Nachmittags 2 Uhr, wozu freundlich einladet

Landolt, Gemeindammann.

104.* **Publikazion.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Oberstraß, läßt Heinrich Schwarzenbach dahier Samstags den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in dem Hause des Hrn. Gemeindrath Hofmann über verschiedene häusräthliche Gegenstände, als: Betten, Bettstatten, Kästen, Tische, Stühle, Lingenzeuge, küpfernes, zinnenes und erdenes Kuchengeschirr ꝛc. eine Gant abhalten.

Kaufliebhaber sind demnahen eingeladen, an obbenanntem Tag, Zeit und Ort sich zahlreich einzufinden.

Oberstraß den 27. März 1838.

Die Gantbeamtung.

105. **Bekanntmachung.**

Der Stadtrath ist gesinnet 3 Räume an der Ringmauer im Kratz auf dem Wege der Pachtversteigerung an hiesig verbürgerte Personen zu verpachten, nämlich:

a. Den Raum neben der ehemaligen Wachtstube, den der sel. Herr Obmann Däniker, Maurer, bewerben hatte.
b. Denjenigen Theil des Scheyls, den Herr Hirzel, Zimmermeister, und
c. Denjenigen Theil des nämlichen Scheyls, den der sel. Hr. Obmann Däniker, Maurer, bewerben hatte.

Die Pachtversteigerung findet Samstags den 31. März 1838, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause statt, und zwar von Ostern 1838 auf 6 Jahre.

Die Pachtbedingungen werden bei der Steigerung selbst eröffnet werden.

Zürich den 17. März 1838.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Der Stadtschreiber,
Nüscheler.

106. Verpachtung eines Gütergewerbes.

Unter gesetzlicher Beaufsichtigung der unterzeichneten Beamtung bringt Hr. Gemeindwirth Jakob Höhn, als Curator der Erben des verstorb. Wagners Heinrich Höhn dahier, künftigen Samstag den 31. dieß, Abends 5 Uhr, in hiesigem Gemeindhause zur Verpachtung auf die Gant: der den benannten Erben zuständige Gütergewerb allda, welcher namentlich in sich begreift:

1) Die mit No. 6 bezeichnete Behausung, neue Scheune und Bestallung, für sich besonders stehender neuer Wagenschopf mit einer Fruchtdille, nebst gedoppelten Schweinställen. Die Behausung enthält: einen geräumigen und 2 kleinere Keller, 4 Stuben, 3 Kuchen, 9 Kammern und 1 Winde.
2) Eine halbe, sog. Dorfsgerechtigkeit, im hiesigen Korporationsgute.
3) Zirka 1/2 Mannwerk Kraut- u. Baumgarten hinter obigen Gebäuden und mit ertraglichen Obstbäumen.
4) Zirka 7 Juch. Ackerland, an verschiedenen Orten im Sihlfeld.
5) Zirka 1 1/2 Mannwerk Mattland hinter dem Dorfe, mit 28 verschiedenen Obstbäumen.
6) Zirka 2 Juch. Ackerland, im Wiedikerfeld genannt, mit 30 Obstbäumen und zirka 1 1/2 Mannwerk Wiesen mit 36 Obstbäumen.
7) Zirka 1 Mannwerk Wiesen auf dem Heuried, und
8) Zirka 1 Viertling Reben neben dem Dorfe.

Personen, welche Lust hätten obigen Gewerb in Pacht zu nehmen, sind daher eingeladen, an dem bezeichneten Tage und Ort sich einzufinden.

Die dießfälligen Kondizionen können dannzumal, so wie auch vorher bei dem Hrn. Curator Höhn vernommen und bei dem Letztern über die Beschaffenheit des Gewerbs selbst die wünschbare Auskunft erhalten werden.

Wiedikon, am 22. März 1838.

Namens und aus Auftrag
der Gantbeamtung:
J. C. Meier, Sekretär.

107. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird bei Unterzeichnetem Freitags den 30 März, Nachmittags 3 Uhr, eine Gant abgehalten werden über nachfolgende Gegenstände, als: ein Ambesstock, Blasbalg nebst etwas Schlosserwerkzeug, Tische, Sessel, Bettstücke, Bettstatten, Kästen, Kupfergeschirr, Webstuhl, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern den 20. März 1838.

Frank, Gemeindammann.

108. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Hirslanden, wird Freitags den 30. März, Abends 5 Uhr, in der Wenschenke des Hrn. Senn in der Burgwiese öffentlich versteigert: Eine in der Eierbrecht gelegene, mit No. 93 bezeichnete Behausung, welche enthält: 1 geräumige Stube, Küche, großen Keller, 3 Kammern und 1 Winde; ferner: ein Antheil an einer Scheune, nebst etwas Garten und 3 Juch. Holz und Boden. Nähere Auskunft ertheilt Jakob Bleuler im Hegibach.

Hirslanden den 20. März 1838.

Eingesehen: Wethli, Gemeindrath.

109.[24] Die Prüfungen der hiesigen Stadt-Knabenschulen werden den 2. und 3 April abgehalten werden, und die Aufsichtsbehörde ladet zu deren Besuche die Eltern und Freunde der Jugend geziemend ein. Die Prüfungen der untern Elementarschulen finden Montags den 2., Vormittags von 8 Uhr an, statt, die der obern am nämlichen Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, die der Realschule Dienstags und Mittwochs den 3. und 4. von 8 Uhr an: jede Schule in ihrem gewöhnlichen Lokale, aufgenommen die Schule des Hrn. Wirz, jgr., und die dritte Klasse der Realschule, welche auf dem Musiksaale geprüft werden.

Die Aufnahmsprüfungen sind, in die obere Elementarschule auf Mittwochs den 4., Nachmittags um 2 Uhr, in die Realschule auf Donnerstags den 5. um 8 Uhr, festgesetzt, beides beim Fraumünster.

Für die Aufnahme von Knaben, welche noch keine öffentliche Stadtschule besucht haben, hat man sich zu melden: in die Realschule bei Hrn. Kirchenrath Alt Leutpriester Meier (gr. Stadt No. 177); in die Elementarschulen bei Hrn. Alt-Professor Pestalozzi (kl. Stadt No. 418). Diese Anmeldungen müssen bis zum 31. März geschehen.

Zürich den 20. März 1838.

Die Aufsichtsbehörde
der Stadt-Knabenschulen.

110. Liegenschaften- und Fahrhabe Verkauf.

Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden und unter gesetzlicher Leitung wird Samstags den 31. März, von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindhaus Hottingen aus der Hinterlassenschaft des daselbst verstorbenen Küfermeister Hagi eine öffentliche Gant abgehalten werden über:

Einen vollständigen, in gutem Zustand sich befindenden Küferwerkzeug, zirka 300 Stück Faßholz, 2—5' lang, 4 Stück kl. Fasser, 1 großen neuen Brennkessel nebst Kühlstande, und einigen andern Gegenständen mehr.

Ferner wird am gleichen Tage, von Abends 5 Uhr an, auf die Gant gebracht:

1) Ein im Jahr 1830 neu erbautes Wohnhaus, enthaltend: 1 großen Keller unter dem ganzen Haus; auf dem 1sten Boden: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern und 1 s. v. Abtritt; auf dem 2ten Boden: ebenfalls 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern und 1 s. v. Abtritt; dann eine große Winde; ferner 1 Garten beim Haus und Antheil an dem nahe gelegenen, laufenden Brunnen.
2) Ein ebenfalls neu erbautes Nebengebäude, bestehend in 1 Küferwerkstatt, 1 Brennhaus und 1 Winde.
3) Ein Wohnhaus, enthaltend: 1 Stube, 1 Kuche, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Keller und 1 s. v. Abtritt; ferner 1 großen Garten und Antheil an dem dabei befindlichen, laufenden Brunnen.

Diese Liegenschaften, welche theilweise oder sammethaft verkauft werden können, würden sich ihrer vorzüglichen Lage wegen zu Betreibung jeder Berufsart eignen, besonders aber für einen Küfermeister, welcher schon auf eine bedeutende Kundsame rechnen könnte. Allfällige Liebhaber sind daher eingeladen, in der Zwischenzeit dieselben zu besichtigen, so wie die billigen Kaufsbedingungen bei dem Hägischen Curator, Jakob Schellenberg in Hottingen, einzusehen, und am Ganttage selbst sich zahlreich einzufinden.

Hottingen den 19. März 1838

Eingesehen:
Die Gantbeamtung:
Baumann, Präsident.

Vermischte Anzeigen.

111. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 2. April auf der Safran.

112. Die verehrten Abonnenten des Alpenhorns und Posthorns werden hiemit aufmerksam gemacht, daß für das zweite Vierteljahr auf beide Blätter zusammen mit 25 Schilling abbonnirt werden kann bei Buchbinder Ruegg auf der untern Brucke, woselbst die Blätter jeden Samstag abgeholt werden können. Der Inhalt derselben wird auch ferner die resp. Abnehmer befriedigen, indem in denselben weder radikale noch aristokratische Litaneien abgehudelt werden.

113.[26] Bücherversteigerung.

Mein 17stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiche Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Auktion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

114.[18] Es soll ein Stück Land in der Nähe der Stadt mit Grund aufgefüllt werden, wozu der Grund auf zirka 2000 Schuh Entfernung angewiesen wird. Wer zu Uebernahme dieser Arbeit Lust hat, beliebe bei Baumeister C. Stadler im Kratz sich anzumelden.

115. 50 fl. Legat für das Pfrundhaus St. Jakob aus dem Säckli der St. Peterskirche empfangen zu haben, bescheint dankbarst

Keller-Tobler, Pfleger zu St. Jakob.

116. Beim Herannahen des zur Ziehung der Lotterie für Brandbeschädigte festgesetzten Termins scheint es der Direktion nicht unpassend, den verehrlichen Gönnern und Gönnerinnen derselben folgende Bestimmungen mitzutheilen:

1) Da der bisherige Erlös der Lotterie unerwartet bedeutender ausfiel, als man bis dahin zu hoffen wagte, und 1000 Fr. bereits an die Brandbeschädigten von Pfäffikon übersendet werden konnten, so wird nun, um auch andern Brandbeschädigten nach Verhältniß des erlittenen Schadens einige Unterstützung zu gewähren, der Mehrertrag über obige Summe hinaus den Verunglückten in
   Rosau bei Mettmenstetten,
   Sorbenegg bei Fischenthal,
   Herrliberg bei Geßau, und
   Gfenn bei Dübendorf
   bestimmt.
2) Um die nöthige Einleitung zur Verlosung der verschiedenen Gegenstände, welche bereits eingekommen sind und noch erwartet werden, in Zeiten vornehmen zu können, sind die verehrten Theilnehmer, welche noch solche Beiträge einzuliefern wünschen, gebeten, dieselben bis spätestens Samstag den 31. März an die Direktion selbst, oder auch an die Herren Kollektoren,
   in Zürich:
   Hrn. W. Hol, Kunsthändler unter der Meise,
   Hrn. H. F. Leutholb, Kunsthändler an der Marktgasse,
   in Winterthur:
   Hrn. C. Studer, Lithograph,
   zu Handen Ersterer abzugeben.
3) Zur Besichtigung der verschiedenen Beiträge als Gewinnste steht an folgenden Tagen, als:
   Mittwoch den 4. April,
   10—12 Uhr, 2—5 Uhr,
   Donnerstag den 5. April,
   10—12 Uhr,
   das zu diesem Behuf bestimmte Lokal im Casino dem Publikum offen.
4) Die Ziehung der Lotterie findet Donnerstag den 5. April, Nachmittags Punkt 2 Uhr, statt, zu welcher aber nur Inhaber von Lotteriebillets zugelassen werden können.
5) Die Gewinnste können in obigem Lokale sowohl nach vollzogener Verlosung als an den nächstfolgenden Tagen gegen Zurückgabe der betreffenden Billets in Empfang genommen werden; übrigens werden die Nummern der Treffer dem Publikum durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht.
6) Lotteriebillets zu Gunsten der letztbezeichneten Brandbeschädigten können bei den Herren Kollektoren und an obigen Tagen im Kasino bezogen werden.

117.[24] Revision.

Die verehrtesten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft, welche Bücher aus der Bibliothek derselben bei Handen haben, sind ersucht, dieselben im Laufe des Monats März zur jährlichen Revision einzusenden. Die Bibliothek ist jeden Montag und Freitag Nachmittags von 1—3 Uhr, offen. Bis nach Ostern können keine Bücher mehr ausgegeben werden.

Aus Auftrag des Bibliothekariats:
Pfenninger, Aktuar.

Preise der Lebensmittel.

Das	Malter	Kernen	10 fl.	— fl.	bis	11 —
"	"	Roggen	6 fl.	10 fl.	bis	6 —
"	"	Bohnen	7 fl.	20 fl.	bis	10 —
"	"	Erbsen	11 fl.	10 fl.	bis	16 —
"	"	Gerste	6 fl.	10 fl.	bis	9 20
"	"	Haber		16 bis	19 fl.	

Nro. 27. Montag den 2. April 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für die nächsten 3 Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis Ende des Jahres 1838, kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Empfehlenswerthe Geschenke für Confirmanden.

Bei Friedr. Schultheß in Zürich ist erschienen:

Das Nahen
zum
heiligen Abendmahle.
Von
J. C. Appenzeller,
erstem Prediger an der deutschen Kirche in Biel.
Für Söhne.
Zweite Auflage.
br. 5 ß.

Dasselbe für Töchter. br. 5 ß.

Denkverse
für Confirmanden
von
W. Corrodi.

50 aus dem alten Test. 18 ß. 50 aus dem neuen 18 ß.

2 Zum Verkauf oder zum Ausleihen wird angetragen auf Mai 1838: Das Wohnhaus des Küfers Heinrich Huber sel. in Zollikon am Gestad, nebst Garten vor und hinter dem Haus und einem großen, geräumigen Platz, dienlich für einen Holzarbeiter.

3. Eine unweit der Stadt und an einer sehr gangbaren Straße gelegene Behausung; dieselbe enthält: 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, wobei noch mit geringen Kosten eine dritte angebracht werden kann, 1 Keller, 1 Winde, 1 s. v. Abtritt, nebst einem schönen Garten bei dem Haus. Auf Verlangen könnte man noch ein schönes Stück Gemüseland dazu geben, welches sich hauptsächlich gut eignen würde, um Tischgänger zu halten.

Nähere Auskunft ertheilt
J. Jakob Kunz, Schneidermeister
an der Strehlgaß.

4.27 Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meierhof,
an der Postgasse in Zürich.

5. Bei Unterzeichneter sind fortwährend zu haben: Indiennenresten, die Elle à 6 und 7 ß.; frische Merino-Shawls, verschiedene Sorten seidene Shawls, Loonerband, verschiedene Sorten Gros de Naples, Marceline zu Kleidern, Batiste, Mousseline und Ginghams, Perkale, verschiedene Sorten baumwollene Hals- und Nastücher, um billigen Preis. Zugleich mache ich meinen Gönnern bekannt, daß ich auf h. Ostern mein Lokal verändere und den Laden von Hrn. Schuhmachermeister Waser oben an der Mühlegaß im Niederdorf beziehe.
Frau Wittwe Meier, Bandhändlerin
im Predigergäßli.

6. Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er seine Anfertigung nach hier [illegible] verlängert hat, und mit vortrefflichem feinem Gesundheitsflanell versehen ist, der der feinsten Schlesinger Leinwand ganz ähnlich ist; von geflochtenem Kammgarn gewoben, aus reiner Schafwolle, die im Waschen nicht mehr eingeht. Die Güte dieser Waare wird jede geehrte Bestellung in größte Zufriedenheit stellen.

Sein Logis befindet sich, wie schon bekannt, bei Hrn. Uster im rothen Hause.
J. G. Bein aus Küllstadt,
eigene Fabrik.

7.27 Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.
Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

8. Ein Feldmesserinstrument, gut kondizionirt, bestehend in einem Stativ mit Winkelmesser, zwei Secundentheilungen, einem Dreyer-Lineal mit irdischer Fernröhre und 2 Zeichenbrettern von Nußbaum zum Aufschrauben und einem Steck von 10', eingetheilt in 4 Theile zum Zusammenstecken, in sehr billigem Preise.

9. Ein alter, noch gut brauchbarer Chaisekasten und 4 alte Chaisenräder.

10. Ein neues Wurfgarn.

11. Empfehlung.

Endsunterzeichnete, so die Wohnung auf dem obern Hirschengraben in Zürich, zum Maienriesli genannt No. 683 bezogen, und sich nun dem Detailverkauf von Seidenstoffen zu widmen gedenkt, empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land zum Verkauf von Marceline, Levantine, Gros de Berlin, Satin Taffetas, Gros de Naples uni et Ecossais zu Kleidern und an Resten, Lyoner Gilets, so wie auch in Cravattes unis et Ecossais, Florencetüchli unis et Ecossais.
Wittwe Zeller, geb. Engelhard.

12. Zirka 1000 Stück der besten, sogenannten welschen Weinreben à 1/2 ß. pr. Stuck, im Sennenhof in Stadelhofen.

13. Ein Krankensessel, 2 große und 3 kleine Marmorplatten, 3 kupferne Leimpfändli, 1 Tabouretli und 34 Stück mehlb. Laden, alles in billigen Preisen. Ist sich bei Hrn. Huber, Drechsler in No. 588 auf dem Häringplätzchen anzumelden.

Am gleichen Ort könnte ein Gemach mit Ostern 1838 in Empfang genommen werden.

14. Zirka 1200 recht gute Klösinger-Reben.

15 Bei L. Bosshardt-Sarer zur Meise auf dem Münsterhof sind angekommen: ganz neue Strohhüte für Damen, Töchter und Kinder, in schönster Auswahl; ferner von Paris eine Partie sehr schöne Fischbeinhüte, nach neuester Façon, welche nebst übrigen Modenartikeln bestens empfehlen und zu billigen Preisen erlassen werden. Auch werden Strohhüte zum Waschen, Schwefeln und Ausrüsten angenommen.

16. Bei C. Däniker No. 155. hinter dem St. Peter sind fortwährend folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten und billigen Preisen zu haben:

Champagner (sillery mouss.) in ganzen und halben Flaschen; Chambertin 1832r, Xéres und Malaga, sehr alt; Carlowitzer, Schumlauer, Weltliner und Neuenburger 1834r.

17. Mehrere Saum reales 1834r Wein und ein 2 Eimer haltendes rundes Fäßli.

18. Bei Frau Baiter im Rennweg neben dem Wildenmann kann man haben: welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, junge fette Enten, Gügaeli, junge Tauben u. dgl.

Auswahl von Spiegeln versehen und ist im Stande, solche um sehr billigen Preis zu erlassen. Zu geneigter Abnahme, so wie für jede in seinen Beruf einschlagende Arbeit empfiehlt sich einem E. Publikum höflich
David Müllhaupt, Vergolder
in No. 334 gr. Hofstatt.

20. Ein- und 2schläfige Betten, Anzüge, Leintücher, Laubsäcke, Bettstatten, sehr starker halbleinener Kölsch von verschiedenen Farben, 5/4 und 6/4 breit, à 11, 12 und 13 ß. per Elle, auch mehrere schöne Sommerdecken, alles zu den möglichst billigen Preisen.

21. Sehr guter, reinschmeckender Kaffe à 14 ß. pr. lb., und andere Sorten von gutem Kaffe à 12 und 13 ß. pr. lb., jedoch weniger als 1/8 Zentner wird nicht gegeben; schöner Mehl à 12 ß. pr. lb. beim Stock; beim großen Erker eine Treppe hoch, unten an der Napfgaß No. 210 B.

22. Im Meier'schen Hause oben an der Augustinergasse ist noch gutes und reinliches Sauerkraut zu haben.

23.* Zitronen das Stück à 2 ß., beim Dutzend billiger, bei F. Beck,
Confiter unweit der Post.

24.27 Schöner Breisgauer Hanfsaamen zu billigem Preis.

25. Einige, zusammen zirka 16 Eimer betragende, eichene, in gutem Zustande sich befindende und mit Eisen gebundene Weinfässer; ferner: mehrere große, 8—12 Maß haltende Strohflaschen und zirka 80 reinliche Bierkrügli, nebst zirka 15 reinlichen Bouteillen; dann ein kompleter Flaschenkeller mit 8 Flaschen, so wie noch etwas Wirthschaftsgeräthschaften, alles um billigen Preis. An gleichem Orte ist noch reinliches Sauerkraut zu haben, pr. lb. à 1 1/2 ß.

26. Drei neue runde, weingrüne Fässer, zusammen 80 Eimer haltend, jedes mit 8 Reifen gebunden.

27 Ein 6jähriger gut dressirter Hühnerhund, um billigen Preis.

28.27 Alte Oel- und Packfässer, eine 1spännige Chaise, 1 Schlitten und mehrere Pferdgeschirre, wegen Mangel an Platz; bei Maler Huber im Strauß im Niederdorf.

29. Ein Vogelkäfig, gut einzurichten zum Paaren, sammt einem Kanarienweibchen; eine Apfelhurd, wegen Mangel an Platz.

30 Ein neues, sehr solides Handwägeli mit 4 Rädern.

31. Eine Lädi s. v. Pferdebau, im rothen Haus.

Zu kaufen wird begehrt.

32. Zirka 50 Viertel nach dem alten Maß schönes sauberes Korn in Fäßen.

33. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

34. Ein brauchbarer Buchbinder-Schneidzeug.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35. Von Stund an oder auf Ostern 1838 5 schöne, große, neu erbaute Wohngemächer. Ist sich zu melden im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, unweit der Sihlbrücke.

36. Ein sehr schönes Wohngemach auf Ostern 1838 in der Nähe des Rathhauses, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller und Holzbehälter.

37.* Durch Zufall auf Ostern 1838 an der Augustinergaß No. 268, für Leute ohne Kinder, ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 1 Stube mit Nebenkabinet, 1 großes Zimmer, 1 Kammer, Küche, Plunderkammer, 1 beschlossene [illegible], 1 s. v. Abtritt, 1 kleinen

38. Auf Ostern 1838 eine Wohnung im Bleicherweg mit schönster Aussicht und sonnenreich, bestehend in 3 heizbaren Stuben, wovon eine mit Kabinet, 2 sehr geräumigen Kammern und Küche, dieses auf einem Boden; ferner: 1 großen Winde, Platz genug zu Holz und Torf, 1 Plunderkammer, Keller, s. v. Abtritt, auch ein großes Stück von einem Garten.

Am gleichen Ort ist auszuleihen ein Antheil an einem geräumigen Schopf, sehr dienlich zu einer Remise oder zu Aufbewahrung von Brennmaterialien, mit Benutzung eines Baumgartens.

39. Auf Ostern 1838 ein heiteres Wohngemach in der Nähe des Hirschen, bestehend in 1 geräumigen Wohnstube, 2 Nebenkabinets, 1 großen Kammer, Küche, Platz zu Holz, Kellerli, s. v. Abtritt; für eine Haushaltung, die keine Kostgänger hält.

40. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach auf dem Münsterhof, bestehend in 1 Stube mit Kabinet, 1 tapezirten Nebenzimmer mit Wandkästen, 1 Kammer, Holz- und Plunderkammer, 1 Keller; wird um billigen Zins, aber nur an solide ordentliche Leute vermiethet.

41.[27] Auf Kirchweih 1838 ein großes Wohngemach in Mitte der Stadt, 1 Treppe hoch, enthaltend: 3 Stuben, 1 Nebenkabinet, 1 Kammer, Küche, große Laube, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde eine Plunderkammer und Holzbehälter; 1 Keller.

42. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach im untern Weinberg in Unterstraß, enthaltend: 3 heizbare Zimmer (im beliebigen Falle 4) mit 5 doppelten Wandkästen, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, sammt Platz zu Holz und Torf.

43. Für eine Haushaltung von 2 bis 3 Personen Platz in der Stube und Küche, 1 geräumige Kammer, in Unterstraß. Nachzufragen bei Hrn. Weber, Uhrenmacher in Unterstraß.

44. Auf Ostern 2 Zimmer nebst guter Kost (das eine mit, das andere ohne Möbeln), im Rennweg auf dem äußern Rain.

45. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kost, zu billigem Preis, von Stund an oder auf Ostern 1838.

46. In einer der schönsten Lagen der Stadt sind Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost, zu vermiethen.

47. Ein schönes heiteres Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auf Ostern.

48. Ein angenehmes, heizbares, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, nebst Kost.

49. Auf Kirchweih 1838 ein großer Laden zwischen beiden Brücken an der neuen Wühre; auch könnte im ersten Stock eine Kammer als Magazin dazu gegeben werden, oder man würde ein Zimmer daraus machen.

50. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Octaven und 3 Veränderungen, oder in billigem Preis zu verkaufen, bei Christoph Kuffekam unter dem Wettingerhaus.

51. Auf Ostern 1838 ein sehr guter Keller mit circa 130 Eimer weingrünen Fässern.

52. Eine heitere, geräumige Werkstätte in der kl. Stadt, auf Ostern.

53. Durch Zufall auf Ostern 1838 eine sonnenreiche große Kammer mit Ladenboden, für eine stille, ordentliche Person, am liebsten eine solche, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

54. Durch Zufall eine frohmüthige Kammer auf Ostern 1838, für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

55. Auf Ostern 1838 in No. 24 in Enge, an der Landstraße liegend, eine große Scheune mit großem Heuboden, Tenn und Futtertenn u. s. w.

56. Die Hälfte eines neuen großen Schopfes im Seefeld, ganz nahe an der neuen Straße, so wie am See liegend.

57. Zwei Männerbetter in der untern Kirche zum Predigern, nahe bei der Kanzel, von Stund an in Empfang zu nehmen.

Zu entlehnen wird begehrt.

58. 2000 fl. auf nächsten Maitag auf mehr als doppelte Unterpfande am See.

59. 400—600 fl. gegen solide briefliche Hypothek, auf Maitag 1838.

60. Auf Kirchweih in Hottingen, so nahe als möglich der Stadt, eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Nebenkammer (oder 1 Stube und 2 geräumige Nebenkammern), Küche, Plunderkammer, Keller, Platz zu Brennmaterialien u. s. w.

61. Auf Kirchweih 1838 ein Laden an einer gangbaren Straße, wo möglich zugleich eine Wohnung, bestehend aus Stube, Nebenzimmer, Kammer und Küche.

62. Es wünscht eine kleine Haushaltung von Stund an oder auf Ostern ein heiteres Stübchen oder Zimmer, nebst Platz in der Küche, ungefähr in Mitte der Stadt. Nachzufragen bei Hans Müle in No. 284 an der Steingaß.

63. Auf nächste Ostern oder Kirchweih ein Lokal, für eine Glaserwerkstätte zu gebrauchen, in der Nähe des Münsterhofes oder im Kratz.

64. Ein kleines, wohlgelegenes Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern, mit oder ohne Möbeln.

65. Kostortsgesuch.

Zwei stille Personen wünschen auf bevorstehende h. Ostern bei honetten Leuten, welche gute und gesunde Kost zu geben im Falle sind, eine frohmüthige, mit Wandschränken versehene Stube und ein Nebenzimmer in Empfang zu nehmen.

66. Ein Handwerker mit reinlicher und selten geräuschvoller Arbeit, wünscht sogleich oder auf h. Ostern ein heizbares helles Zimmer, als Werkstatt zu benutzen, nebst einer Kammer, à plain pied oder eine Stiege hoch, mit oder ohne Kost, in Empfang zu nehmen.

67. Man sucht sogleich in der Nähe des Theaters ein geräumiges heizbares Zimmer mit Kabinet in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

68.[27] Auf der Schuhmachern werden auch dieses Jahr wieder für die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld Leinwand, Faden und Garn angenommen. Es dürfen die resp. Gönner der sorgfältigsten Behandlung des Anvertrauten versichert sein.

69. Eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht in ein honettes Wirthshaus als Köchin einzutreten.

70. Eine Person wünscht im Weißnähen Arbeit zu erhalten; durch solide Arbeit wird sie sich bestreben, fortdauernd das ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Nachfragen, so wie Bestellungen bittet sie an der Schoffelgaß No. 211 im Blumengeschirr zu machen.

71. Ein junger Mensch von 17 Jahren, der im Schreiben und Rechnen geübt ist, wünscht einen Platz in einem Laden oder sonst eine ordentliche Stelle auf Mai zu erhalten.

72. Es wunscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an einen Platz zu erhalten.

73. Eine gute Schröpferin wünscht so bald wie möglich in einer Badanstalt einen Platz zu erhalten. Nachzufragen im vordern Strohhof in Zürich.

74. Eine junge solide Tochter, welche in allen feinen Arbeiten, so wie auch in Damenfrisuren gut unterrichtet ist, wünscht bei einer Herrschaft oder in einen Modenladen als Gehülfin einzutreten, von Stund an oder auf Margaretha; auch wünscht man einige Tischgänger anzunehmen.

75. Eine rechtschaffene Person wünscht einen Platz als Kellnerin; sogleich einzutreten.

76. Eine rechtschaffene und ehrenfeste Person aus dem hiesigen Kanton wünscht so bald wie möglich bei rechtschaffenen Leuten einen Platz zu erhalten. Nachzufragen im Neumarkt No. 292, zwei Treppen hoch.

Nachfragen nach Arbeitern.

77. Ein der Gartenarbeit und der Hausgeschäfte kundiger, nicht allzu junger Mensch findet sogleich einen guten Platz, wenn er gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

78. Eine oder mehrere junge Töchter von anständigen Familien könnten unter billigen Bedingungen bei einer der ersten Schneiderinnen in Lausanne in die Lehre aufgenommen werden; dieselben würden in jeder Hinsicht gut versorgt sein und könnten auch die französische Sprache gründlich erlernen.

79. Es wird sogleich oder auf Margaretha eine treue, rechtschaffene Magd verlangt, welche die Hausgeschäfte gut versteht und dafür genügende Zeugnisse vorlegen kann; dagegen wird gute Belohnung zugesichert. Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags wird nähere Auskunft ertheilt.

80. Man wünscht auf nächste Ostern eine Kindermagd, welche deutsch und französisch spricht, in Dienst zu nehmen.

81. Man wünscht auf Ostern 1839 eine treue Dienstmagd, die gut kochen kann und mit Kranken umzugehen weiß. *In No. 196* in der Schipfe nachzufragen.

82. Man sucht für eine kleine Familie auf's Land eine Stuben- und Kindermagd, die auch zugleich die Hausgeschäfte verstände und sogleich oder in einigen Wochen eintreten könnte. Zu melden in No. 38, erstes Etage, an der Thorgaß.

83. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte die Schuhmacherprofession gründlich erlernen und würde unter guter Aufsicht stehen.

84.[25] Eine honette Tochter könnte die Haargeflechtarbeit unter billigen Konditionen erlernen, wo man ihr den dazu gehörigen Werkzeug übergeben würde.

Auch würde man am gleichen Ort auf Bestellung hin gehäkelte Tischtuchschnüre verfertigen, um billigen Preis.

Nachfragen nach Verlornem.

85.[27] Schon seit geraumer Zeit ist bei mir entwendet worden:

Eine goldene Uhr, alte Genfer-Façon; auf der Platine stand der Name: Chapuis à Paris; das Zifferblatt mit römischen Zahlen; Stahlzeiger zeigen das Datum, die andern Zeiger sind golden; die Zahlen für das Datum und die Minuten anzuzeigen sind arabisch; der Glasreif ist blumenförmig gravirt, hingegen das Gehäus glatt. Es war an der Uhr ein ciselirter Springring von blassem Gold und ein guillochirter ovaler goldener Schlüssel.

Wer den Inhaber dieser Uhr ausfindig machen kann, dem ist ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen. Auch ersucht man die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter, wenn ihnen eine solche Uhr zu Handen kommen sollte, es im Berichthaus anzuzeigen.

Heinr. Wehrli
an der Mühlengasse.

86. Freitag den 23. März ist an der Schiffslände beim Kaufhaus in Zürich ein Faß Spiritus, bezeichnet S. No 7, 210 Maß haltend, unrichtig verladen worden. Der Besitzer desselben, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, wird um baldige Anzeige ersucht von

Gebruder Streuli,
Schiffleute vom Horgen.

87. Sonntag den 25. März verlor Jemand eine Schuhmachermeßrahme von Wipkingen bis nach Zürich und über die Schanze. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen 25 ß. Finderlohn im Berichthaus abzugeben.

88. Endsunterzeichnetem ist unterm 23. März ein junger Hund entwendet worden; derselbe ist von Farbe schwarz, Schnauze, Brust und Füße sind weiß getigert; er ist 6 Monat alt. Demjenigen, der mir von diesem Hund sichere Auskunft ertheilen kann, wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen von dem Eigenthümer

Hs. C. Elsinger, Wagner
in Außersihl.

89. Den 27. März ist ein kleines weiß und schwarz bezeichnetes Hündchen, männlicher Art, mit einem Halsband mit Nellen verloren gegangen. Wer darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, im Freibrunnen, dem Kreuz vorüber, im Riesbach Anzeige zu machen.

Amtliche Anzeigen.

90.[27] Publikazion.

Ueber die zur Vollendung des Gerichtsgebäudes im Obmannamt erforderlichen Glaser- und Schlosser-Arbeiten wird anmit freie Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen resp. Handwerker, welche diese Arbeiten zu übernehmen wünschen, sind anmit eingeladen, die Musterarbeit auf dem Lokal zu besichtigen, die Baubeschreibung und Akkordbedingungen und die auf diese Arbeiten bezüglichen Zeichnungen bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann Donnerstags den 19. April, Vormittags 10 Uhr, in der

Finanzkanzlei auf dem Rathhaus zur Absteigerung einzufinden.

Zürich den 27. März 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

91.[27] Publikazion.

Da in der Kantons-Bibliothek im Hochschulgebäude einige Schränke und eine Anzahl Gestellen verfertigt werden sollen, so sind anmit diejenigen Schreinermeister, welche zur Uebernahme dieser Arbeit Lust haben, eingeladen, die Beschreibung und das Maaß derselben bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann Mittwochs den 12ten April, Abends 4 Uhr, in der Finanzkanzlei zur Absteigerung einzufinden.

Zürich den 30. März 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

92. Bürstenmacher J. Jakob Bernhauser von hier, dessen eheliche Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich hierorts mit gehörigem Ausweise versehen, anzumelden, widrigenfalls das Vermögen des Bernhauser seinen hierorts bekannten Erben herausgegeben würde.

Zürich, am 24. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

93. Der allfällige Inhaber eines vermißten, aber nicht abbezahlten Wechsels von 200 fl. auf Publizist Jakob Meier von hier, zu Gunsten Isak Bernheim von Lengnau, wird aufgefordert, jenen Wechsel binnen 8 Wochen hierorts abzugeben und seine Ansprüche daran geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt würde.

Zürich, am 25. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

94. Die Kreditoren des verstorbenen Jakob Häderli auf dem Häderliberg zu Birmensdorf werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 4 Wochen a dato hierorts anzumelden, widrigenfalls später dafür kein Recht gehalten würde.

Zürich, am 17. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

95.* Da sämmtliche Prozesse im Auffalle über den Nachlaß des sel. verstorbenen Friedrich Schmoll von Ober-Urdorf, seßhaft gewesen dahier, nunmehr erledigt sind, so wird anmit sämmtlichen Schmollischen Kreditoren eine peremtorische Frist von 10 Tagen für Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen bei unterzeichneter Kanzlei angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen würde.

Zürich den 29 März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

96. Denjenigen Creditoren des falliten Alt-Gemeindammanns Jakob Albrecht von Stadel, welche Grundstücke als Spezialpfande haben, wird anmit eine peremt. Frist von 14 Tagen angesetzt, um Zugs- und Ueberschlagserklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen würde.

Zürich, am 30. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich
im Waldkreis.

97.* Ueber den Schulden halber ausgetretenen Alt-Landschreiber Joh. Jakob Heß von Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 29. März 1838.

Im Namens des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

98.* Ueber den Schulden halber ausgetretenen Tuchpresser Johannes Hirzel von Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 29. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

99.* Den Creditoren des jüngst verrechtfertigten Schneiders Sal. Gyr in Zürich wird eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Kanzlei angesetzt, unter Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich den 23. März 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

100.* Der Collokazionstag in Sachen des mit Insolvenzerklärung eingekommenen Ernst Herold aus Frankfurt am Main (die Handlung in Zürich), Quincaillerichändler, ist auf Montag den 23. April 1838 verlegt.

Zürich, 19. März 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

101.* Den Creditoren des falliten Vergolders Rudolf Goldschack, Sohn, von Dietikon, wird anmit angezeigt, daß dessen Vater, Hr. Georg Goldschack, Vergolder, seßhaft in Zürich, kürzlich gestorben, und das Erbrecht des vorbenannten Falliten als eines unehelichen Kindes bestritten ist, daß sie sich daher binnen vier Wochen bei unterzeichneter Stelle darüber auszuweisen haben, daß sie entweder sich mit dem andern Sohne des verstorbenen Hrn. Johann Heinrich Goldschack, Tapezirer dahier, hinsichtlich ihrer Theilnahme an der Erbschaft verständigt oder aber Prozeß beim Friedensrichteramte eingeleitet haben, widrigenfalls nach Abfluß jener Zeit die über den Goldschack'schen Nachlaß angeordnete Obsignazion aufgehoben und die Verlassenschaft Hrn. Goldschack, Tapezirer, überlassen würde.

Zürich den 29 März 1838.

Aus Auftrag
des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

102. Die Stadtpolizei hat nachfolgende Gegenstände in Beschlag genommen:

3 Branntweinfässer, leer.
2 Oelfässer, leer.
2 Schleifsteine.
1 Vitriolbouteille, gefüllt.

Die Eigenthümer haben sich an den Polizeiverordneten des ersten Bezirks, Hrn. Stadtrath Rahn, zu wenden.

Zürich den 29. März 1838.

103. Da durch Beschluß vom 28. dieß das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich die Meistgebothe auf die im Meyerschen Hause an der Augustinergasse dahier versteigerten Spezereiwaaren angenommen hat so werden die verehrtesten Herren Käufer eingeladen Montags den 2. April, von Morgens 8 Uhr an, die Waaren gegen baare Bezahlung abzuholen.

Zürich den 30. März 1838.

Der Stadtammann
C. A. Grob.

104. Auf die, an den Stillstand St. Peter gelangte Anzeige, daß, ungeacht et mehrerer, ins Amtsblatt und ins Wochenblatt eingerückter Publikazionen, daß ein neues Register über sämmtliche Kirchenurbare habe errichtet werden müssen, und alle Eigenthümer von Kirchenörtern ihre Scheine zur Einregistrirung dem Kirchenschreiber vorzuweisen ersucht worden, dennoch zirka 200 Scheine noch nicht vorgewiesen wurden, welches theils auf irrigen Ansichten, theils auf Vergessenheit beruhe, so hat der Stillstand, überzeugt, daß hierin keine Ausnahme gemacht, und alle Eigenthümer von Kirchenorten gleich behandelt werden sollen,

beschlossen:

Es sollen alle, welche bis dato ihre Kirchenortsscheine noch nicht vorgewiesen haben, durch eine nochmalige Publikazion dazu aufgefordert werden, in der Hoffnung, daß dieses genügen, und der Stillstand nicht genöthiget werde, gerichtliche Schritte vorzunehmen.

Die Einregistrirung aller sich in Ordnung befindenden Kirchenortsscheine geschieht gratis.

Diejenigen aber, welche, auf was für Art es immer sein mag, eine Veränderung erlitten haben, bezahlen die bisher übliche Taxe.

Zürich den 29. März 1838.

Im Namen und aus Auftrag
des Stillstandes beim St. Peter:
Der Kirchenschreiber,
Wiederkehr,
an der Kuttelgaß No. 309. A.

105. Publikazion.

Nachdem die Rechnung über das Kirchengut St. Peter in heutiger Sitzung vom E. Stillstande abgenommen worden, ladet derselbe die stimmberechtigten Einwohner der ganzen Petrinischen Kirchgemeinde ein, sich zur Abnahme dieser Rechnung Sonntags den 22. April nächstkünftig, nach vollendetem Morgengottesdienste in der St. Peterskirche einzufinden. Die Rechnung liegt von heute an bei Herrn Kirchenpfleger Usteri im Neuenhof zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Zürich den 28. März 1838.

Aus Auftrag des Stillstandes
der St. Petersgemeinde:
Das Aktuariat.

106. Gantanzeige.

Freitags den 6. April 1838 wird im Falken in Stadelhofen eine Gant über nachbenannte hausräthliche Gegenstände abgehalten, als: 1 neuen 2thür. nußbaumfarb angestrichenen tann. Kasten, 1 nußb. 2thür. dito, ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 Stockuhr, 1 nußb. Kommode, 1 nußb. Schreibtisch, Tische, Sessel, sehr schönes kupfernes und irdenes Küchengeschirr, nebst noch andern Gegenständen mehr. Gantanfang Morgens 8 Uhr.

Riesbach den 30. März 1838.

Die Gantbeamtung.

107. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Küsnach, wird Mittwoch den 4. April 1838 in dem, dem Hrn Bezirksarzt Streuli zugehörigen Wohnhaus No. 36, im Heslibach liegend, eine Fahrhabeaant, nebst Fässern und Gütergeschirr, von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr, abgehalten.

Sodann wird am gleichen Tage von 6 bis 9 Uhr Abends über obiges, mit No. 36 bezeichnetes, im Heslibach gelegenes, wohlgebautes Wohnhaus, Scheune, 1/2 Theil Waschhaus, 1/2 Theil Trotte, zirka 3 Juch. Reben, zirka 4 Juch. Wiesen und 1 Juch. Acker, eine öffentliche Steigerung in dessen, an der Wiltagaß am See liegenden Wohnhaus, abgehalten. Kaufliebhaber werden sowohl zur Gant als Versteigerung des vortheilhaften Gütergewerbes auf das freundschaftlichste eingeladen.

Küsnach den 26. März 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Hrch. Alder,
Gemeindrathsschreiber.

108.[26] **Obere Industrieschule.**

Die Anmeldungen zur Aufnahme in eine der drei Abtheilungen der obern Industrieschule müssen spätestens bis zum 23. April bei dem Rektor derselben, Professer Dr. C. M. Gräffe (wohnhaft im Sellnau bei Hrn. Tanner) geschehen, wobei zunächst ein Taufschein und andere Zeugnisse erforderlich sind. Die Aufnahmsprüfungen beginnen alsdann Dienstags den 24. April, Morgens um 8 Uhr, im Schulgebäude. Das Nähere ist bei dem Rektor der Anstalt zu erfragen.

Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

109. Die Mitglieder der Gesellschaft des Landknaben-Instituts, werden zu einer Versammlung auf Donnerstags den 5. April, Abends 1/2 5 Uhr, im Lokale desselben hiemit freundschaftlich eingeladen.

Das Aktuariat.

110. Die Mitglieder der Zunftgesellschaft zur Schuhmachern werden hiermit eingeladen, Montag den 2. April, Abends 6 Uhr, im gewohnten Lokale auf dem Widder dahier zu erscheinen. Da nebst der Rechnungsabnahme noch andere wichtige Gegenstände behandelt werden sollen, so darf erwartet werden, daß sich dieselben zahlreich einfinden.

Das Aktuariat
der Schuhmachern-Zunft.

111.* Jemand, der früher Handlungsgeschäfte getrieben hat, und ein Kapital von ungefähr zwölftausend Gulden einschießen könnte, wünscht an einem soliden kommerziellen oder industriellen Geschäft Antheil zu nehmen, vorzugsweise im Kanton Zürich. Reflektirende werden ersucht ihre Vorschläge in frankirten Briefen, mit den Buchstaben X. Y. Z. bezeichnet, der Expedition dieses Blattes zuzusenden.

112. Die verehrten Mitglieder des Vereins zum Kreuz zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, werden anmit bei einer Buße von 2 Batzen, laut Beschluß der letzten Versammlung, eingeladen, sich Sonntags den 8. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Wild am Mühlebach zur Hauptversammlung einzufinden, wo alsdann die Jahresrechnung zur Prüfung und Abnahme vorgelegt wird, so wie auch die Annahme neu angemeldeter Mitglieder, nebst andern Geschäften zu erledigen sind. Es hofft die Vorsteherschaft auf zahlreiches Einfinden.

Die Jahresrechnung von 1837 liegt inzwischen bei Herrn Girsperger, Quästor, zur Einsicht offen.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß für Personen, die Interesse für diesen gemeinnützigen Verein haben, Statuten à 3 ß. zu haben sind bei Herrn Weber, Präsident, am Mühlebach, bei Herrn Girsperger, Quästor, im Rennweg No. 371. in Zürich, und bei R. Heß, Aktuar, im Niederdorf No 519.

113. Das Heu, Emd und Herbstgras, nebst dem Obst von zahlreichen Bäumen, auf einer zwei Juchart enthaltenden Wiese (stoßt oben an den Mühlebach, unten an die neue Straße) wird gegen einen billigen Zins für das laufende Jahr anerboten.

114. Man bittet die der Eichstätte Zü ich seit längerer Zeit zur Eichung übergebenen Gewichte zur Vermeidung der Verwechslung abholen zu lassen. Ebenfalls können daselbst Bolzwaagen, welche vor dem 15. März abgegeben wurden, gegen die erhaltene Nummer wieder geeicht abgeholt werden.

115. Unterzeichneter macht dem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine neu eingerichtete Werkstätte am Mühlebach bezogen hat, und sich nun zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst empfiehlt; wobei er Jedermann, der ihn mit seinem Zutrauen beehrt, auf das beste und billigste bedienen wird.

Zugleich empfiehlt er sich für alle Arten Zimmermalerei die er nach neustem Geschmack und solid ausführen wird.

Heinrich Wettstein, Maler und Lakirer
am Mühlebach.

116. **Bitte**
an wohlthätige Mitchristen.

Letzten Freitag Nachmittag wurde leider auch unsere Gemeinde durch Feuerausbruch im alten Schloß Schollenberg erschreckt. — Zwei sehr zahlreiche, äußerst dürftige, schon bisdahin allmosengenössige Haushaltungen, bestehend aus 20 Personen, von denen 6 Kinder noch so klein sind, daß sie noch nicht einmal die Schule besuchen können, wurden ihres Obdaches und fast aller ihrer Fahrhabe beraubt; indem man bei der Baufälligkeit des Innern des Wohnhauses sich nicht mehr getrauen durfte, in die einzelnen Gemächer einzudringen.

Obgleich in den letzten Zeiten wegen noch größern Unglücksfällen die christliche Wohlthätigkeit allzu sehr in Anspruch genommen werden mußte, so hofft doch der Unterzeichnete, daß dieselbe noch nicht ganz ermüdet sei und bittet darum mit aller Bescheidenheit für die hiesigen Brandbeschädigten und besonders für die große Anzahl von unerzogenen Kindern um einige tröstende Gaben, unter dem herzlichsten Wunsche, daß der Allvater im Himmel solche Opfer reichlich vergelten möge.

Berg am Irchel, den 26. März 1838.

Joh. Heß, Pfarrer.

117.* Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Pfäffikon.

1) Von R.... 5 fl. nebst Porto. 2) Aus unbekannter Hand 2 fl. 18 ß. 3) Von dem E. Begräbnißverein der Ansäßen in Zürich 99 fl. 20 ß. 4) Von H. H. in Zollikon 7 fl. 20 ß. 5) Von dem Leseverein in Wollishofen 50 fl. 6) Kirchenkollekte in Höngg 32 fl. 16 ß. 7) Von den Arbeitsschülerinnen in Richtenschweil 20 fl. 30 ß. 8) Von einigen in Zürich wohnenden Israeliten 4 fl. 15 ß. 9) Aus dem Kirchensackli in Wädenschweil 28 fl. 11 ß. 10) 1 Pack Kleider von E. B. 11) dito von S. N. von Wollishofen. 12) Aus dem Kirchensäckli in Horgen 44 fl. 1 ß. nebst 24 Kappen und 18 Paar Strümpfen. 13) Aus dem Säckli der Waisenhauskirche H. D., J. E. 20 fl. 14) Kirchensteuer der Gemeinde Männedorf 87 fl. 1 ß. 15) Durch die Hülfsgesellschaft in Zürich: 1) 1 Pack in rothem Harztuch, enthaltend: a. 1 Päckchen in weiß und blau gestreiftem Säcklein, b. dito in rothem Tuch; 2) 1 Pack in schwarzem Harztuch mit a. einem Päckchen Bettzeug, worin 1 fl. 11 ß, b. 4 Hemden, neues Gilettzeug nebst 2 fl. 18 ß. von zwei unbekannt sein wollenden Landleuten, c. 1 Päckchen mit 8 Stück Kleidern. 16) 1 Päckchen neue Kleidungsstücke von einer Waise. 17) Kleider sammt 1 Hut und 1 Paar Stiefel. 18) Durch Hrn. David Bürkli: a. 9 fl. 32 ß Ertrag einer Zurcher Eisenbahn-Aktie, verkauft von Sch. u. H.; b. 5 fl. in blauem Papier; c. 12 fl. von der Schuljugend im Hirzel; d. 3 fl. 38 ß von Stallikon; e. 5 fl. 4 ß. von W G. in Rorbas; f. 5 fl. von H. M. v W; g. 1 Sackli mit Kleidungsstücken von Oberrieden. 19) 1 Päckchen mit Hemden und 4 fl 36 ß. von P. W. 20) 1 Päckchen mit Kleidern von Fr. W. M. 21) Von Zürich als Ertrag einer zum Besten der hiesigen Abgebrannten eingerichteten Lotterie 625 fl. 22) Durch das Pfarramt Fehraltorf Religionsbücher, neue Hemden und Zeug nebst 2 fl. 18 ß.

Ferner von früher her, aber jetzt erst eröffnet: 23) 1 Pack mit Kleidern, besonders für Kinder, von „einer Kinderschaar mit ihrem Elternpaar", enthaltend: a. 7 fl. 30 ß., b. 2 fl. 20 ß. c. 2 fl., d. 1 fl. 10 ß. 24) 1 Pack Kleider mit 1 fl 10 ß. von N. B. 25) 1 Pack Kleider in wollenem Tuch mit 5 fl. 26) 1 Pack Kleider von An. S. und Joh. K. 27) dito von W R.

Gottes Segen über unsere christlichen Mitbrüder.

Im Namen der Brandsteuerkommission
Pfarrer B. Hirzel.

118. Für die Brandbeschädigten im Dorf sind folgende, anzuzeigende Liebesgaben eingegangen: Von K. B. in Zürich 2 fl. 18 ß. nebst 3 fl. Botlehn; von unbekannter Hand 2 halbe Batzhlr.; 1 Packet Kinderzeug mit einem Andachtsbuche; 1 Packet Kleidungsstücke nebst Unterbettanzug und 4 fl. Botlehn; an Geld 1 Batzhlr.; von 3 Kindern durch H. 2 fl. 20 ß.; von H. F. in W. 2 fl. 18 ß. 1 Packet mit mehrern Kleidungsstücken für die Bedürftigsten, nebst Zeug zu einer Schürze, 2 seidene Halstücher u. a., so wie 2 fl. 10 ß. an Geld für die Konfirmandinn; 1 Packet mit 2 Kissenanzügen und Kleidungsstücken; 1 Packet von T. mit 2 Pack Schuhen und Strümpfen nebst 4 Fkn.; ein Packet aus Engi mit 1 Weiberrock, Hemde u. a.; 1 Packet mit Laubsack und anderm nebst 2 fl. 6 Bz. an Geld; 1 Packet mit 8 Ellen Leinwand, 2 neue Hemden und mehrere andere Kleidungsstück, nebst 2 fl. 5 ß. an Geld; für die Konfirmandinn 1 Gesangbuch nebst Testament und Zeugniß; den Aermsten ein Frauenhemd und an Geld 2 fl. 20 ß.; dito von Hrn. L. in Engi 3 fl. 3 ß. Möge Gott diesen edeln Gebern öffentlich vergelten, was sie im Verborgenen thaten! Herzlich dankt für alle diese schönen, neuen Beweise christlicher Barmherzigkeit im Namen der Verunglückten.

Dübendorf den 28. März 1838.

Pfarrer Hug.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis 12 —
" "	Roggen	6 fl. 10 ß.	bis 6 30
" "	Bohnen	8 fl. — ß.	bis — —
" "	Erbsen	13 fl. — ß.	bis 15 —
" "	Gerste	6 fl. 10 ß.	bis 8 —
Das Viertel	Haber	15 bis 18 ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde

Hr. Julius Fröbel,
Jgfr. Cleophea Zeller von Hirslanden.
Heinrich Stapfer von Horgen, sesh. in Hottingen
Rosa Jäggli von Längnau, K. Aargau.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Mstr. Jakob Christoph Paur von Stallikon, sesh. in hier,
Jgfr. M. Magdalena Brpfacher von hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Salomon Kuhn von Hermikon, Pfarre Dübendorf, sesh. in hier.
Jgfr. M. Magdalena Flach von Rehetobel.
Hs. Rudolf Huber von Sünikon, Pfr. Zimmaur,
Jgfr. Elisabetha Schneider von Rüschlikon, Pfr. Uster.
Hs. Jakob Aeppli von Lufingen, sesh. in hier,
Jgfr. Barbara Saurermann v. Ober Illnau.

Verstorbene.

Mstr. Johannes Binder v. Gülst, im K. Würtemberg. Hr. Hartmann Friedrich Eberhart, Hrn. Dekan Eberhards sel. v. Wyla hinterl. Sohn. Fr. Elisabetha Hombergerinn, Hrn. Alt-Obmann Paulus Artors sel. hinterl. Wittwe, ihres Alters 85 Jahr. Fr. M. Magdalena Wegmann, Johannes Kurenbans sel. v. Meilen ehl. hinterl. Wittwe. Fr. A. Barbara Meier, Hs. Heinrich Greß sel. v. Bonstetten ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Barbara Bernhard, Konrad Eschmanns sel. von Schönenberg ehl. hinterl. Wittwe, starb in Hottingen; und Fr. A. Elisabetha Ochsner, Heinrich Schwarzenbachs v. Thälwil ehl. gew. Hausfrau, starb in Oberstraß.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Einladung zur Subscription an Eltern, Erzieher, Schulinspektoren, Lehrer und alle wahren Freunde der Jugend.

So eben ist erschienen und vorräthig bei Franz Hoffmann, S. Höhr und Fr. Schultheß in Zürich:

Der wahre Weg zur Frömmigkeit und Tugend.

Eine Sammlung auserlesener moralischer Erzählungen für die Jugend, in 12 Bändchen, eleg. gebunden, jedes mit einem schönen Kupfer; dem ehrwürdigen

Christoph Schmid
(Verfasser der Ostereier ꝛc.)

gewidmet.

Preis pr. Bändchen von 220—280 Seiten 9 ggr. oder 36 kr. oder 9 Bzn. Rhein.

Kann diese anspruchslose Sammlung wohl eine bessere Bürgschaft für sich bieten, als den gefeierten Namen eines Christ. Schmid, der sich dieselbe widmen ließ? Sein Name und sein Urtheil darüber, das jedem Bändchen vorgedruckt ist, haben ihr auch, verbunden mit ihrem innern Werth, bereits den verdienten Eingang in Tausende von Familien gesichert.

2. Bei Orell, Füßli und Komp. ist à 3 ß. zu haben:

Rede zur Eröffnung
des großen Rathes des Kantons Zürich
gehalten den 19 März 1838
von
K. M. Hirzel, Amtsbürgermeister.

3. Ein Haus in der gr. Stadt in Zürich, enthaltend: 4 Wohnungen und in dem Hintergebäude eine Bäckerei. Nachzutragen in No. 120 im Zeltweg.

4. Ein Haus nahe bei der Stadt, enthaltend: 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, 1 Werkstatt, 1 Holzschopf, 1 Garten.

5. Zum Verkauf oder Ausleihen: Ein Tavernenwirthshaus an einer Hauptstraße, nahe bei Zürich.

6. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein Wohnhaus an einer der angenehmsten Straßen, ganz nahe an der Stadt und nahe am See gelegen, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 7 Kammern, 3 Küchen, und 1 großen geräumigen Platz, welchen man zu jedem Beruf widmen könnte, 1 große Winde, 1 Keller, 1 großen Garten und 1 guten Brunnen ganz nahe am Haus.

7. Abbildung unsers Herrn Jesu Christi, nach dem Bericht Lentulus, römischen Landpflegers in Jerusalem; sehr schön lithographirt, nebst Text. 20 ß., bei

Erni, dem Kornhaus vorüber.

8. In hiesiger Fleischhalle ist von jetzt an auf der schon lange bekannten Bank immerdin recht gutes Schaffleisch zu haben, bei den sich dem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst empfehlenden

Gebrüder Nägeli, Metzger,
hinter der Metzg.

9. 1800r Wein von Meilen à 36 fl., 1811r Wein von Rorbaß à 36 fl., der Saum; im Schönenhof No. 24 gr. Stadt.

10. Etwas 1834r Weinländer Wein, verschiedener Qualität, aus einem Privatkeller.

11. 20 Eimer extra 34r Wein, der am Martinitag im rechten Limmatthal von vortrefflichem Gewächs gelesen wurde; eine bereits neue starke Gnepfbänne mit Landen, sammt oder ohne Räder; recht gute Erdäpfel, franko Zürich à 18 ß. pr. Viertel altes Maß.

12. Schöne holländische Ranunkelwurzeln, das Dutzend à 8 ß., in Kommission im Spezereiladen gegenüber der Post.

13. Feinster weißer und grüner Extrait d'Absinthe, Alkermes di Firenze, Rum de la Jamaique, Cognac, extra guter rother und weißer Champagner in ganzen und halben Bouteillen, feinster Malaga in sehr großen Schlegeln, und ausgezeichnet guter Burgunder Chambertin, bei

Pfenninger
zum Sonnenberg am Eiermarkt.

14. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum: mit einem Assortiment von Seiden-, Baumwollen- und Wollenwaaren; nämlich: seidene und baumwoll. Foulards von 10 ß bis 3 fl.; seidene, baumw. und lederne Handschuhe und Mitons von 10 ß. bis 1 fl. 15 ß.; wollene, seidene und baumwollene Gilets, pr. Elle von 15 ß. bis 3 fl. 20 ß.; Phantasie-, Merinos-, Napolitainen- und Foulard-Shawls von 1 fl. 10 ß. bis 12 fl. 20 ß.; Geldbeutel, Uhrenbänder, Cravatten, Kinderhauben u. dgl. sind in allen Sorten zu den äußerst möglich herabgesetzten Preisen zu haben bei

J. Minsisheim,
gesch. Kölla.

15. J. P. Degrenon, Schirmfabrikant, hat die Ehre dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er seinen Laden an der Strehlgaß verlassen, und nun sein Magazin von best-verfertigten Regen- und Sonnenschirmen auf dem Münsterhof bei Hrn Hug, Glaser, aufgeschlagen hat. Er empfiehlt sich aufs neue für deren Verkauf, sowie für jenen schönster woll. Bett- und Pferdedecken ꝛc.

16. Bei Unterzeichnetem ist extra gut gesottene Butter zu haben, pr. Pfd. à 14 ß., bei größerm Quantum à 13 1/2 ß.; sich auf das höflichste empfehlend

J. J. Jost,
Sohn von Vict. Jost im Konstanzerhaus
in Stadelhofen No. 3

17. Wegen baldiger Abreise sind um billigen Preis zu haben: 2 beinahe neue einschläfige Betten, 1 Kommode, 1 ganz neue Wienerwanduhr, Tische und Sessel, Kuchengeschirr, nebst andern hausräthlichen Gegenständen.

18 Ein noch stehender, brauchbarer Kachelofen und ein 28eimriges Faß, um billigen Preis.

19. In No. 49 im Kratz an der Kappelergaß ist ein neues eisernes Kinderwägeli in Kommission zu verkaufen.

20. Ein halbrunder Laden, ganz von Eichenholz, wäre auch sehr dienlich zu einem Gartenpavillon.

21. Zunächst beim Schulhaus Riesbach in No. 78 etwas gut gewitterets Heu und Emd, so wie eine so gut wie neue Windmühle mit aufrechtem Rad.

22. So eben hat Unterzeichnete eine frische Sendung recht schöner Pique und wollener Shawls nach neuestem Geschmack erhalten. Zugleich mache ich meinen Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung im Predigergäßli verlasse und einen Laden oben an der Mühlegaß bei Hrn. Waser beziehe, wo ich mich einem E. Publikum bestens empfehle.

Frau Wittwe Meier
im Predigergäßli.

23. Unterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum im Verkauf von Taffetresten in verschiedenen Farben, worunter zu Kleidern sich befinden: schwarzen und gefärbten Gros de Naples Resten, schwarzer Marceline, 5/4 und Ellen breiter, am Stück; schwarzer Serge. Billige Preise und genaue Bedienung lassen sie einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Dorothea Wurz, Schneiderin
unten an der Augustinergaß
No. 254.

24. Schöne, junge, welsche Zwetschgenbäume, in No. 54 in Wiedikon.

25. Feine italienische Reiste, verschiedener Qualität, zu den billigsten Preisen; wozu sich ergebenst empfiehlt Frau Räf
eben an der Augustinergaß.

26. Ein noch sehr gutes und wenig gebrauchtes Felleisen, um billigen Preis, an der Widdergaß No. 270.

27. Eine gehörig ausgerüstete Knabenkanone, deren Lauf 22 Zoll Länge hat.

28. Vier 1schläfige ganz neue Betten mit Bettstatten, Madratzen und 2 mit Sommerdecken, sehr billig wegen Veränderung.

29. Drei bereits neue, mit Eisen gebundene Fässer, 15, 11 und 2 Eimer haltend; 1 zweischlafiges und ein 1schläfiges Bett, ganz neu; ein 2thür. nußb. Kasten und 1 Wanduhr.

30. Drei schöne Ueberröcke in sehr billigem Preis.

31. Eine 2löcherige, massiv steinerne Kunst sammt Schieber, bei Jakob Manz in Wipkingen No. 16.

32. Zirka 100 Baumstangen und eine Partie eichene Baureifen.

33. Mehrere kleinere, mit Eisen gebundene Fässer, und 2 lange Bänke aus einer Wuhrschaft.

34. Zu äußerst billigem Preis kürzlich direkte aus der Fabrik angelangte Doppeljagdflinten, die an Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, so auch ein Stutzer.

35. Extra guter Gartenbau. Man könnte denselben an Ort und Stelle führen.

36. In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße No. 11) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt:

Die Pädagogik des Hauses.
Eine klassische Fruchtlese für Eltern und deren Stellvertreter.
Von
Theodor Heinsius, Professor.
24 Bogen in 8. Maschinen-Velinpapier.
Sauber geheftet 1 fl. 24 ß.

Wie viel auch seit Rousseau über den so hochwichtigen Gegenstand, die Erziehung der Jugend, geschrieben worden ist, so fehlte es doch in der pädagogischen Literatur Deutschlands noch an einem Buche, in welchem man, bei möglichster Kürze und Einfachheit in der Darstellung, dasjenige vorgetragen fände, was die bewährtesten pädagogischen Schriftsteller älterer und neuerer Zeit über die häusliche Erziehung gedacht und geschrieben haben. Es wird daher der durch seine anderweitigen literarischen und pädagogischen Leistungen so rühmlich bekannte Herr Verfasser dieses pädagogischen Rathgebers — wie man das hier angezeigte Buch mit Recht nennen kann — auf den lebhaften Dank aller Eltern und Erzieher, denen die physische und sittliche Ausbildung ihrer Kinder und der ihrer Aufsicht und Leitung anvertrauten Zöglinge am Herzen liegt, um so sicherer rechnen dürfen, als derselbe alles hier Vorgetragene nach eigner vieljähriger Erfahrung geprüft und ernst durchdacht, und zu Erleichterung des Auffindens desjenigen Gegenstandes, über den man belehrende Auskunft wünscht, in alphabetische Ordnung gebracht hat.

37.[25] Ein sonnenreiches Haus mit 2 geräumigen Wohnungen, Komptoir, Magazin und mancherlei Bequemlichkeiten enthaltendem Ausgelände, ist zu verkaufen bei

Sensal Fäsi.

38.[25] Ueber ein zum Verkauf angebotenes Wasserlokal und Gebäulichkeiten, die sich zu einer Indiennendruckerei, Färberei, Gerwe u. dgl. eignen, gibt Auskunft

Fäsi, Sensal.

39. Gottgeweihte Stunden. Ein köstliches Erbauungsbuch für alle Christen. Neue Auflage, mit Titelkupfer. brosch. 1 fl. 30 ß. — Christlicher Tempel des Herrn, der häuslichen Andacht geweiht, ein Nachtrag zu den Stunden der Andacht, von den Verfassern derselben, neue Auflage, mit dem Bildniß Christi, brosch. 1 fl. 30 ß. Gruber, F. J, die Haupttugenden des menschlichen Lebens, eine lehrreiche Erbauungsschrift für die Jugend, mit vielen fein illum. Kupfern, 2 Bände. 1837. schön gebunden. 2 fl. 30 ß. Robinson Crusoe, oder Auszüge aus dessen Leben und Reisen, mit 24 fein illum. Abbildungen, gebund. 1 fl. 20 ß. Teleorama, oder optische Vorstellung der Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, in elegantem Futteral, 1 fl. 20 ß., bei

Erni,
dem Kornhaus vorüber.

40. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: Nußb. und tann. ein- und 2thürige Kästen, größere und kleinere Küchekästen, Sekretärs, Schreibtische, Kommoden, nußbaum. und tann. Kommoden, runde nußb. Tische, runde und ord. Ueberlegtische, nußb. und tann. größere und kleinere ord. Tische, Nacht-, Arbeits- und Nähtischli, Schreibgestelle, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Tabeurettli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, größere und kleinere Kinderbettstatten, ein- und 2schläfige Betten, Madratzen, Ruhbetten und Ruhebettgestelle, verschiedener Gattung Spiegel in ordin. und vergoldeten Rahmen; auch werden von jetzt an immer gute [illegible]

sessel zum Flechten übernommen, ord. Rahmen à 17 und ganz feine Pariser à 22 ß.
J. R. Heß, Mobilienhändler.

41. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind nebst den schon bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren zu festen Preisen zu haben:
Glatte Perkale, 3 1/2 Ellen breit, eine Breite zu Bettüchern dienlich, pr. Elle à 23 ß.
Gebildete Perkale, dicke Qualität, 2 1/2 Ellen breit, pr. Elle à 24 ß.
ditto, 3 Ellen breite, pr. Elle à 28 ß.
Gefärbte Mousseline, beim Stück zu 8 Stäben, pr. Elle à 2 fl. 20 ß.
Weiße Futtermousseline, das Stück zu 8 Stäben à 1 fl. 30 ß. und à 2 fl.
Broschirte Mousseline mit großen Quarres, das Stück zu 10 Stäben . . . . à 10 fl.
Sich bestens empfehlend
H. Bachmann.

42. Ein vorstandsfreier 500 fl. haltender Schuldbrief; es würde ein vorstandsfreier, 100 fl. haltender dagegen in Tausch genommen.

43. Das bei Endsunterzeichnetem befindliche Kommissionslager fremder Weine ist immer wohl assortirt mit:

	pr. Bouteille.	fl.	ß.
Markgräfler 1753r	. . .	—	30
„ 1811r	. . .	—	25
„ 1819r	. . .	—	20
Rüdisheimer 1822r	. . .	1	15
Edelwein 1834r	. . .	—	16
Hochheimer 1827r	. . .	1	5
„ 1834r	. . .	1	10
Champagner Rilly 1a.	. . .	2	—
„ Silleri Montebello 1a.		9	—
„ Ay 2a.	. . .	1	30
„ Vaudois 1a.	. . .	1	10
„ Silleri sec.	. . .	2	—
Affenthaler 1834r	. . .	—	20
Burgunder 1827r	. . .	1	—
Bordeaux 1834r	. . .	1	25
Neuenburger (Cortaillon) 1834r	.	—	30
Veltliner 1834r	. . .	—	20
Malaga	. . .	1	—
Muscat (Lünel)	. . .	—	30
Madera	. . .	1	20
Forster Traminer	. . .	—	30
Cognac	. . .	—	30
Rhum de Jamaique	. . .	1	—
Extroit d'Absynthe	. . .	1	—

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich höflichst
Wilhelm Schüle
an der Postgaß.

44. In einer guten Lage am See befindet sich ein ziemlich bedeutender Steinbruch Mauersteine, welche einige Kubikschuhe groß gebrochen werden können und von guter Beschaffenheit sind. Wer nähere Auskunft deßhalb zu geben im Falle ist, wird Nachfragenden im Berichthaus gefälligst mitgetheilt werden.

45. Eine schöne Auswahl von schwarzer und gefärbter Marceline, Levantine, Gros d'Orleans und Gros de Naples zu Kleidern, Seidenresten und schwarz seidene Halstücher, zu den billigsten Preisen; im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 24 kl. Stadt.

46. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, ein 2 Eimer haltendes Fäßli, 1 Bolzwaage und ein kleines Spitzhündchen, männlicher Art.

47. Zwei komplete 1schläfige Betten mit Flaumfedern, nebst Bettstatten. Nachzufragen bei Abwart Brandenberger im Obmannamt.

48. Franz Schill, Sohn,
Instrumentmacher
in Luzern
verfertigt alle Gattungen von Saiten und Saiteninstrumenten, auch seine stets vorräthigen Blasinstrumente empfiehlt er dem geehrten Publikum, und besonders ist er bereit, seinen werthen Gönnern in Bezug auf Reparaturen u. s. w. in genauester Pünktlichkeit und größter Eile aufzuwarten.

49. Zwei Dutzend neue, schöne ahornene Sessel, zu billigem Preis.

50. Ein noch stehender, schöner Kachelofen mit einem ganz eisernen Ofenloch, Thüre und Schieber und aller Zubehör, wegen Baute sogleich zu beziehen; auch ein Glättofen. Am gleichen Ort ist recht gutes Sauerkraut zu haben, das Ib. à 1 Bzn.

51. Ein Seidenwindrad mit Zubehör, eine kupferne Kaffekanne für 6 bis 8 Personen, um billigen Preis.

52. Gut gewittertes Heu und Emd, ganz nahe an der Stadt.

53. Zirka 2400 Fuß roh beschlagenes Bauholz, sowie auch eine kleine Weintrotte.

54. Eine Partie schöner Gartenbuchs in No. 73 B. auf Dorf.

55. Ein neuer Leiterwagen nebst Bänne, mittlerer Größe.

56. 6—8 Stück 2schläfige Bettstatten nebst Strohsäcken, alles so gut wie neu und billig.

57. Ein 2schläfiges Bett.

58. 400 Uessinger Wurzreben, und zirka 25 Zentner Heu und Emd, nächst der Stadt.

59. Zirka 100 Stück Reben, in billigem Preis.

60. Ein Mühlestein, in billigem Preis, dienlich für eine Gypsmühle oder auch als Trettstein; bei Heinrich Trüb in Trichtenhausen.

61. Ein ziemlich großer nußb. Kasten à 12 fl und eine 2schläfige Bettstatt, noch in sehr gutem Stand, à 6 fl. in No. 686 auf dem obern Hirschengraben.

62. Ein noch ganz neuer grüner Kachelofen sammt Kunstwand, in welchem ein Mutt Mehl kann gebacken werden, der in 8 Tagen geschliffen wird; 2 große nußb. Glaskästen und 2 kleine, eine 2schläfige noch neue Bettstatt.

63. Resten von rohem Baumwollentuch, in billigem Preise, im Hause No. 125 unten an der Frankengaß.

64. Zwei Hobelbänke, 2 tann. 2schläfige Bettstatten.

65.[21] Hausverkauf.
In stiller freundlicher Lage, mit Aussicht auf die Limmat, ein neu reparirtes Wohnhaus mit 4 heizbaren und einigen andern schönen Zimmern, 2 Küchen u. s. w., zu billigen Kaufsbedingnissen bei Sensal Fäsi.

66.[21] Ein Landgut in besonders lieblicher Lage am See, eine kleine Stunde von der Stadt, mit zirka 2 Juchart Garten.
Fäsi, Sensal.

67.[21] In Wollishofen ein ansehnliches Gebäude zu 10 Wohnungen eingerichtet, dessen Lage eben so schön als vortheilhaft (am See und an der neuen Seestraße) ist. Dazu gehört Scheune, Tenn, Stallung, 2 Juchart Garten und 1/2 Juchart Holz und Boden. Fäsi, Sensal.

68.[22] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: Nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, 1 Glaskasten, Küchekästen, nußbaum., kirschb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstättli, nußb. Arbeits- und Nachttischli, 1 stehendes Schreibpult, 1 nußb. runder Ueberlegtisch, verschiedene nußb. und tann. Tische, Stroh- und Brettlisessel, Nachtstühle, Badkasten, ein 2 Eimer haltendes Weinfäßli, nebst andern hausräthlichen Waaren mehr; bei
C. Jak. Keller, Sohn,
Oetenbachergaß No. 324.

69.[22] Zirka 11 Eimer best unterhaltener 1811r Wein; auf Verlangen werden Muster mitgetheilt.

70.[22] Extra guter, alter Trusenbranntwein, die Maß à 30 ß., Träschbranntwein à 24 ß., extra feiner Weingeist à 1 fl. 5 ß., Nußwasser à 30 ß., Weinessig à 6 ß. die Maß, bei
H. Jakob Weber, Speisewirth
unter dem Widder im Rennweg.

71.[22] Ein vorzüglich schöner Bernhardiner-Hund, 1 Jahr alt, ohne Fehler.

72.[21] Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

73.[20] Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: das Haus zur alten Druckerei No. 513 unten an der Rosengasse.

74.[22] Unterzeichnete wird auf Ostern ein Modemagazin unter der Schiffleuten eröffnen, und sich durch befriedigende Bedienung mit eigenen Arbeiten sowohl als Handelsartikeln zu empfehlen suchen. Bisdahin bittet sie Bestellungen in ihrer Wohnung auf dem untern Hirschengraben No. 696, 3te Etage, zu machen.
Jeannette Scherer-Wydler.

75.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

76.[18] Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager davon ist in No. 10 in Unterstraß, bei
Federnhändler Baumann.

77.[15] Recht schöne neue Stockfische, trocken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut einkochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfohlen von
Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.
Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portoriko, pr. Ib. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

78.[14] Hello Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

79.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

80.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Ladladen auf der großen Hofstatt No. 334.

81.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

82.[23] Ein 2 kleine Stunden von der Stadt Zürich entferntes, in einer sehr schönen Gegend des rechten Seeufers, an der Landstraße liegendes Landgut, bestehend aus einem geräumigen und bequemen Wohnhaus, sammt Lehmhaus, Scheune, Trotte und andern Wirthschaftsgebäuden, einem großen Garten, drei Mannwerk mit vielen Obstbäumen besetzten Hauswiesen, 8 Mannwerk Reben von ganz vorzüglichem Gewächs, 4 1/2 Mannwerk Bergwiesen und 5 Mannwerk größtentheils aufgewachsenem Holz. Nähere Auskunft ist erhältlich in No. 21 kl. Stadt, an der untern Kirchgasse.

83.[23] Ein von 3 Seiten frei stehendes, in der Mitte der Stadt gelegenes Haus, das sich für verschiedene Berufsarbeiten, vorzüglich aber für solche eignen würde, denen der Besitz eines Lothes Brunnenwasser in einem geräumigen Plauwerk von besonderm Werthe ist.
Fäsi, Sensal.

84.[23] Ein in gutem Stand sich befindendes Gartenhaus mit Thüren, 1 Jalousieladen, kleinernem Tisch, nußbaumenen Bänken und 1 kleinen Behälter zu Gartengeschirr, auch mit Thüre und Schloß; dann 1 Gartenhag mit 4 eisernen Stangen und 2 langen Querstangen, wo die Latten angemacht sind, mit Thüre und Schloß. Anzumelden in No. 66 kl. Stadt im Kraß.

85.[23] Im Spezereiladen zum Störchli in Niederdorf ist von der ächt französischen Tartine (Weinschöne) zu haben. Für deren Güte wird genugsame Garantie geleistet.
Ebneter.

Zum Ausleihen wird angetragen.

86. Dem Unterzeichneten sind mehrere Geldposten in Kommission übergeben worden, welche er in kleinern Summen gegen hinlängliche Unterpfand, jedoch nur auf ganz kurze Termine, anzuleihen im Fall ist.
Diethelm Schulthess
im großen Erker No. 210 B.

87. Auf Kirchweih 1833 im Haus zum großen Wellenberg in der Brunngaß der erste Stock, bestehend in 2 großen heizbaren Zimmern, wovon eines mit Nebenkabinet, 1 kleinen heizbaren Stübchen, 2 großen Kammern, Küche, Holzgehalter, Plunderkammer und kleinem Keller. Nachzufragen große Hofstatt No. 436.

88. Ein Wohnemach auf Ostern 1833, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Nebenzimmer, Küche, Keller und Holzbehälter; im Rindermarkt.

89. Auf Ostern oder Mai 1833 eine Viertelstunde von der Stadt ein Wohnboden, be-

stehend in 1 Stube, 3 tapezirten Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde 1 Mägden- und Plunderkammer, 1 Winde und etwas Keller; auf Verlangen etwas Garten beim Haus.

90. Auf Ostern oder Maitag 1838 in der Neustadt eine Wohnung für honette Leute, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, 1 großen sonnenreichen Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

91. Auf Ostern 1838 ein sonnenreiches Stübchen.

92. Ein Zimmer, möblirt oder unmöblirt, auf nächste Ostern, für einen Herrn, der die Kost außer dem Hause hat.

93. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer, nebst Kost, für einen honetten Herrn, in No. 104 an der Trittligaß.

94. In einem sehr anmuthigen Lokale, ganz nahe an der Stadt, könnte man einem honetten Herrn ein mit schönen Möbeln versehenes Zimmer, ohne Mittag- und Nachtessen, von Stund an übergeben.

95. Ein bequemes, möblirtes Zimmer sammt Kost, für einen honetten Herrn, in No. 77 im Kratz.

96. Auf Ostern 2 Zimmer ohne Möbeln, nebst guter Kost, im äußern Rennweg.

97. Ein sehr artiges, möblirtes, heizbares Zimmer sammt Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

98. Ein frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer sammt Kost, für 2 Herren, von Stund an.

99. Auf Ostern ein sonnenreiches, tapezirtes Zimmer, mit oder ohne Möbeln.

100. In einem Pfarrhause des Bezirks Winterthur, in der Nähe der Töß, mit romantischer Lage und schöner Aussicht, wünscht man auf kommenden Mai zwei honette Tischgönger, beide von einem, entweder männlichen oder weiblichen Geschlechte, anzunehmen, denen man nach Belieben Platz zum Schlafen und eine große schöne Stube einräumen könnte. Artiger Behandlung und sorgfältiger Bedienung dürfte Jedermann versichert sein. Sollte Jemand auch Knaben zur Erziehung übergeben wollen, so wird versichert, daß solche mit dem Bildungsgang in den benachbarten Winterthurerschulen so ziemlich gleichen Schritt halten würden. Um nähere Auskunft melde man sich gefälligst im Berichthaus, welches die Adresse ertheilen wird, unter welcher um obige kann angefragt werden. Mit Antwort und Bedingungen wird man etwaige Fragesteller zur Zufriedenheit zu befriedigen suchen.

101. Einer der gangbarsten Spezereiläden in Mitte der Stadt ist sogleich oder auf Ostern 1838 zu vermiethen, und zwar mit Mobilien und auch Waaren.

102. Auf Ostern ein Lädeli an einer gangbaren Straße. Am gleichen Ort eine neu tapezirte Stube.

103. Ein großer Laden auf dem Münsterhof und ein solcher an der neuen Poststraße; auf h. Ostern zu beziehen.

104. Für Hausrath aufzubewahren eine große und eine kleine Kammer, von Stund an.

105. Eine Kammer von Stund an oder auf Ostern 1838, eine Treppe hoch, für trockene Waaren oder Hausrath aufzubewahren.

106. Auf dem Münsterhof auf Ostern 1838 eine schöne Wohnung, bestehend in 1 großen Wohnstube mit Alkoven, nebst 6 übrigen Zimmern, worunter mehrere heizbare, Keller, Holz- und Plunderkammer.

107. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach im 2ten Stock des Hauses No. 237 an der Glockengaß kl. Stadt; enthaltend: 3 heizbare Zimmer mit einem Kabinet und Alkoven, Küche, Mägden- und Plunderkammer, Holzbehälter, Keller mit 110 Eimer in Eisen gebundenen, gut unterhaltenen Fässern.

Am gleichen Ort wird ebenfalls auf Kirchweih 1838 ein großes Zimmer à plain pied vakant.

108. Durch Zufall auf Ostern 1838 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, noch 1 Stube, Küche, Kammer, Holzbehälter, Plunderkämmerli und Kellerli.

109. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach auf Dorf, bestehend in 2 heizbaren Stuben, die eine mit Alkoven, die andere mit Kabinet, ferner in 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und Keller, alles in bestem Stande und zum Theil neu; damit ist auch die Annehmlichkeit eines großen Gartens mit schöner Aussicht verbunden. Man reflektirt vorzüglich auf eine ruhige, stille Haushaltung, ohne Kinder.

110. Ein sonnenreiches Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Keller u. s. w., mit der schönsten Aussicht auf den See und das Gebirge, nebst Gartenvergnügen, ist im Ganzen oder theilweise auf längere oder kürzere Zeit auf der Platte zu vermiethen.

111. Eine frohmüthige Wohnung auf dem obern Hirschengraben No. 683, bestehend in Stube, Küche, 2 Nebenkabinets, Keller und Platz zu Holz; auf Ostern 1838.

112. Ein frohmüthiges Wohngemach in No. 61 in Unterstraß, bestehend in 1 Stube, Küche, Kammer, Keller, Holzbehälter, auf Ostern 1838.

113. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, mit Kost, oder eigener Küche, auf der Platte. Am nämlichen Ort ein Keller ohne Fässer.

114. Von Stund an ein heizbares, helles Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

115. Eine heitere, sonnenreiche Werkstatt sammt Hof, auf dem Predigerkirchhof.

116. Eine große, sonnenreiche Kammer, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, oder für Hausrath aufzubewahren; von Stund an oder auf Ostern.

117. Durch Zufall in No. 352 gr. St. auf Ostern 1838 eine heitere Kammer, Platz in der Stube und Küche, am liebsten für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

118.[18] Von Stund an oder auf h. Ostern ein unlängst renovirtes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

119.[21] Ein schönes Zimmer mit großem Nebenkabinet, beide mit einem Ofen heizbar und tapezirt, nur 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof, auf Verlangen schön möblirt; auf Ostern.

120.[20] Zu vermiethen mit nächster Ostern, auf ein oder mehrere Jahre, sind, ganz oder theilweise, die sehr vortheilhaft im Bleicherweg, da wo die Straße von der Sihl ausmündet, gelegenen, weitläufigen Gebäulichkeiten, die bisanhin als Fabrikgebäude benutzt wurden, sich jedoch zu allem andern leicht einrichten ließen, z. B. Schönfärberei, Bestallung für Postpferde &c; dazu könnte man auch 6 Juchart schönster Baumgarten miethsweise übergeben. Nur ganz solide und bekannte Uebernehmer haben sich zu melden.

121.[20] Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 oder auf Ende Mai schon, auf dem Hirschengraben, bestehend in 7 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, 1 Küche und s. v. Abtritt, auf einem Boden; ferner: Holz- und Plunderkammer, 1 Keller, 1 Altane.

122.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

123.[16] Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdenkammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

124.[16] Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

125.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, geräumigem Keller, Küche, eigenem s. v. Abtritt, für honette Leute, um billigen Zins; auf Verlangen könnte noch eine Stube und Kabinet dazu gegeben werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

126. Eine helle, trockene und geräumige Kammer, mit bequemem Zugange, zum Aufbewahren von Mobilien.

127. Auf Ostern 1838 für eine Mannsperson eine Kammer außer der Stadt. Nachzufragen im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 144.

Nachfragen nach Arbeit.

128. Unterzeichnete dankt einem E. Publikum für das ihr bisanhin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich bei der nun wieder herannahenden Frühlingszeit den resp. Frauenzimmern zu Stadt und Land für Strohhüte aller Gattungen zu waschen; durch schöne Weiße, auch wenn solche Flecken haben, dieselben wieder auszumachen, wird sie sich bestreben, das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen. Schneller und billiger Bedienung darf man versichert sein.

Frau Boller,
Strohsesselflechterin u. Strohhutwascherin
an der Elsaßergaß No. 446,
gegenüber von Herrn Lehbauer,
Buchbinder.

129.[22] Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern für das gütig geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich wieder bei herannahender Frühlingszeit einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen, Schwefeln und Ausbessern aller Arten von Herren- und Frauenzimmer-Strohhüten auf das höflichste. Hüte, die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung wem und wohin dieselben gehören, damit keine Verwechslung statt finde, im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß in Zürich abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
auf der Platte in Fluntern.

130. Eine junge Tochter, die ordentlich Weißnähen kann, wünscht nach Ostern bei rechtschaffenen Leuten unterzukommen; sie würde sich auch gerne zu häuslichen Geschäften anleiten lassen und mit geringem Lohn verlieb nehmen.

131. Es wünscht eine ehrenfeste Magd von bestandenem Alter an einen rechten Platz zu kommen, wo Kinder sind oder zu älteren Leuten, von Stund an oder auf Ostern; sie ist mit guten Zeugnissen versehen.

132. Es wünscht ein Knabe die Schneiderprofession zu erlernen, ohne Lehrgeld. Auskunft ertheilt L. Keller, Schneider in der Schmalzgrub No. 488.

133. Es wird für eine Tochter von 18 Jahren, welche unter der Aufsicht der Armenpflege steht, ein leichter Dienst gesucht als Stubenmagd.

134 Eine treue Magd von 30 Jahren wünscht einen Dienst, der nicht über ihre Kräfte ist; sie sieht auch nicht auf großen Lohn, und wird bestens empfohlen. Nachzufragen in No. 193 in der Schipfe.

135. Es wünscht eine honette Person in einen Platz unterzukommen, die alle häuslichen Geschäfte gut versteht, gut italiemisch spricht und sehr gut mit Kindern umzugehen weiß.

136. Eine Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht so bald als möglich in einen Platz zu treten; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

137. Ein Mann von mittleren Jahren, der eine ordentliche Handschrift schreibt und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in einer Kanzlei oder sonst an einem andern Orte Beschäftigung zu erhalten.

138. Obwohl die Unterzeichneten nicht mehr zu Zürich in der Neustadt wohnen, empfehlen sie sich demungeachtet dem fernern Zutrauen ihrer bisherigen Gönnerinnen zum Waschen und Ausrüsten von schwarzem und farbigem Merines und Thibets, so wie auch im Auffärben von Weiß und schwarzem, zum Waschen und Glänzen von Röcken, Fürtüchern u. dgl. Montags und Freitags spedirt aufs pünktlichste Schiffmann Lehmann bei Hrn. Keller im Pilgrimschiff. Man darf dem Pack nur seine eigene Adresse aufheften.

Schwestern Schwartzenbach
bei Frau Wittwe Peter im Spital
zu Oetiken, bei Stäfa.

139. Eine Magd, die auch schon gedient hat, wünscht so bald wie möglich in einen ehrenfesten Stubenplatz zu kommen; sie kann nähen, lismen und bretzen, auch versteht sie etwas von häuslichen Geschäften; ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

140. Eine Tochter von mittlerm Alter wünscht von Stund an einen Platz in der Stube oder als Kinderwärterin zu erhalten; ihrer Treue und ihres Fleißes wäre sie geneigt, hinreichende Zeugnisse aufzuweisen.

141. Ein Mädchen von 16 Jahren wünscht von Stund an einen Platz als Küchen- oder Kindermaad. Ist ihm in seinem gegenwärtigen Dienste nachzufragen.

142.[21] Endesunterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er von heute an wieder Leinwand, Faden und Garn zum Bleichen annimmt, und zwar wie bisanhin, für die schon lange rühmlichst bekannte Naturbleiche bei Langenthal. Aeußerst sorgfältiger und solider Behandlung des mir Anvertrauten, dürfen die resp. Gönner versichert sein.

Jakob Müller
zur Sommerau auf Dorf No. 48.

143.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

144. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Hs. Jakob Werfeli, jünger, Heinrichen sel. Sohn, Bömmels genannt, von Weiningen, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 23. April d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 18. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 12. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen und der Enden.
Landschreiber Huber.

145. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Leutheld, Schlosser in Altschweil, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 23. April 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 16. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Mönchhof.
J. J. Nägeli, Landschreiber.

146. Die Lehrstelle an der Kleinkinderschule am Lindenhof in Zürich ist erledigt. Diejenigen weiblichen Personen ledigen Standes, welche sich für diesen Beruf gebildet, haben sich, wenn sie auf die erledigte Stelle aspiriren, mit den betreffendenden Zeugnissen bei dem Präsidenten der Anstalt, Herrn Helfer Pestalozzi, zu melden. Die Besoldung besteht in 28 Louisd'or. Die Meldungen sind bis zum 30. April einzureichen.

Zürich den 22. März 1838.

Im Namen der Schulpflege:
Der Aktuar, Hirzel.

147. Zufolge eines obergerichtlichen Urtheiles vom 28. Dez. vorigen Jahres eine Revision des Auffalles des am 15. Dez. 1834 verrechtfertigten Hs. Jakob Stäubli, Sattler, ab der Berghalden zu Horgen, Statt finden soll, so hat das Bezirksgericht Horgen einen neuen Konkurs gegen den Stäubli eröffnet, und auf Montag den 7. Mai dieses Jahres, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des bemeldten Stäubli die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. Mai d. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Hiemit wird zugleich die Anzeige verbunden, daß die gegen den falliten Stäubli und den Joh. Heinrich Hotz, Adlerwirth von Thalweil, geführte Prozedur, für die Kreditoren des Stäubli während der Eingabefrist in der unterzeichneten Kanzlei zur Einsicht offen liege, um ihre stattfindenden Erklärungen theils schon wahrend dieser Frist, theils aber am Verrechtfertigungstage zu stellen.

Gegeben den 17. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Horgen.
Landschreiber Hünt.

Vermischte Anzeigen.

148. Bekanntmachung.

Es wird hiemit dem Publikum zu Stadt und Land die Anzeige gemacht, daß von den Ueberresten des Stadelhofer-Bollwerkes Erde und anderes Material unentgeldlich daselbst abgeliefert wird.

Zürich, den 16. März 1838.

Aktuariat
des kaufmännischen Ausschusses.

149. Mit dem allmäligen Annähern der günstigen Jahreszeit empfiehlt sich neuerdings zu zahlreichen Besuchen aufs höflichste die gut eingerichtete, mit autem Wein und Bier versehene Gesellschaft-Wirthschaft in Wellishofen, wo auch in einem geräumigen Garten Belustigungen für Kinder und Erwachsene bei schöner Witterung zu finden sind.

150. Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzen und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Damenbrüschli im Rennweg in Zürich.

151. Frau Fehr, Krämerin, hat ihre bisherige Wohnung im Niederdorf verlassen und wohnt jetzt in No 271 an der Kretzcasse. Allfällige Berichte bittet sie in der Bäckerei abzugeben.

152. CATALOGUS
von 2139 Numero
alter und neuer
Bücher
in verschiedenen Sprachen, ältere und neuere, medizinische, chirurgische, anatomische Werke von Weber, Richter und andern, Theologische, Astronomische, Atlas, Reisebeschreibungen, Weltgeschichten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische, Romane, Musikalien, Klassiker und in mehreren Wissenschaften.

Ferner Kunstgegenstände: Elektrisiermaschine, Visier, Maler- und Concavspiegel, Mikroskop, Reißzeuge, chirurgische Instrumente, Kupfer und Landcharten, sehr schöne Kupferstiche in Goldrahm und Glas &c.

Welche am Ostersdienstag den 17. April den Meistbietenden überlassen werden.

Die Aukzion wird abgehalten in Zürch, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 121.

153.[25] Endesunterschriebener setzt ein geehrtes Publikum in Kenntniß, daß er, da schon ch Schuldforderungen an ihn gemacht werden, von deren Kontrahirung er nichts wußte, in Zukunft keine andern anerkennen werde, als diejenigen, welche er in eigner Person machen würde, auf alle andern aber kein Gehör geben wird, sie möchten kommen woher sie wollten.

J. Hinnen, Sprachlehrer.

154. Da bei der überhand nehmenden Theure des Holzes die Anwendung irdener Teichel sich als eine allgemein nützliche Erfindung immer mehr bewährt, so haben wir die Herren Wesch zum Bracken und Hrn. Ed. Steffen in Wädenschweil mit einer hinlänglichen Zahl unserer gedruckten Anzeigen über diesen Gegenstand nebst Tarifen und Zeichnungen versehen, woselbst Liebhaber einzelne Exemplare gratis abzuholen und Teichel von verschiedenen Nummern in Augenschein zu nehmen eingeladen sind.

Jb. Ziegler und Komp.
in Winterthur.

155. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 2. April auf der Safran.

156. Die verehrten Abonnenten des Alpenhorns und Posthorns werden hiemit aufmerksam gemacht, daß für das zweite Vierteljahr auf beide Blätter zusammen mit 25 Schilling abbonnirt werden kann bei Buchbinder Rüegg auf der untern Brücke, woselbst die Blätter jeden Samstag abgeholt werden können. Der Inhalt derselben wird auch ferner die resp. Abnehmer befriedigen, indem in denselben weder radikale noch aristokratische Tendenzen abgehandelt werden.

157.[26] Bücherversteigerung.

Mein 47stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiche Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Aukzion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

158.[16] Es soll ein Stück Land in der Nähe der Stadt mit Grund aufgefüllt werden, wozu der Grund auf zirka 200 Schuh Entfernung angewiesen wird. Wer zu Uebernahme dieser Arbeit Lust hat, beliebe bei Baumeister C. Stadler im Kratz sich anzumelden.

Nro. 28. Donnerstag den 5. April 1838

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für die nächsten 3 Quartale des Wochenblattes, vom 1. April bis Ende des Jahres 1838, kann mit 1 fl. 5 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es ist nun vollständig zu haben:
Die neunzehnte Auflage
von den
Stunden der Andacht
in 8 Bänden.
à 8. halbweißes Papier. 6 fl. 27 ß.
Vorräthig bei Fr. Schultheß auf dem Großmunsterplatz.

2.[28] Ein Haus in einer für Handel günstigen Lage, mit bedeutenden Magazinen, bei Fäsi, Sensal.

3. Auf Ostern d. J. ein sehr guter 2000 fl. haltender Schuldbrief auf ein Haus an einer der gangbarsten Straßen der hiesigen Stadt, für dessen Solidität bis zu der kunftiges Jahr eintretenden Frist der Aufkündbarkeit man sich auf Verlangen verbürgen würde.

4. Ein schönes, nicht großes Assortiment von neuen Pariser Quincaillerieartikeln, zu den billigsten Kondizionen; auch kann man dazu einen Laden vermiethen.

5. Elegant gebundene Jugendschriften, welche sich zu nützlichen und angenehmen Ostergeschenken eignen. Robinson Crusoe, dessen Leben und Reisen, mit 24 fein illum. Abbildungen 1 fl. 20 ß. Das Bilderbuch wie es sein soll, in 50 kl. fein illum. Darstellungen, Fol. 2 fl. 15 ß. Zwölf Blätter Kinderbilder für Knaben, groß Fol. 2 fl. 15 ß.; dito für Mädchen 2 fl. 15 ß. Gruber, die Haupttugenden des menschl. Lebens, 2 Bände mit ill. Kupfern 2 fl. 15 ß. Bilderbuch aus dem Thier- und Pflanzenreiche, Fol. 1 fl. 10 ß. Sprichwörter, oder Auswahl vorzüglicher alter Denk- und Weisheitssprüche zur Veredlung des Geistes und Herzens, illum., 2 Hefte, groß Fol. 4 fl. 15 ß. Bilderfreuden, eine Gabe für die Jugend, illum. Fol. 3 fl. Adolph, der kleine Vielwisser, ein Lesebuch mit ill. Kupfern 32 ß. Vater Liebreich, als Lehrer seiner Kinder, mit ill. Kupfern 1 fl. Bilderschau, oder Guk' in die Welt, mit ill. Kupfern 32 ß. Das Ritterwesen, oder Reise nach der Löwenburg, mit vielen ill. Kpfrn. 4. 2 fl. 20 ß. Der Wald, die Landstraße und das Meer, optische Unterhaltungen, in Futteral 3 fl. Gellerts Fabeln, oder Fabelspiel mit illum. Kpfrn. in Futteral 1 fl. 20 ß. Ferner eine Auswahl schön gebundene A B C- und Lesebücher in wohlfeilsten Preisen, wie auch einzelne illum. und schwarze Bilderbogen, bei
Erni beim Kornhaus.

6. Eine neu erbaute schöne Behausung, allernächst der Stadt.

7. Ein Gütergewerb, sehr nahe bei der Stadt gelegen, bestehend in einem doppelten Haus, Scheune und Bestallung, s. v. Schweinstall, Wagenschopf und Waschhaus, nebst zirka 25 Juchart Acker, Reben, Garten, Mattland und Waldung.

8. Die Schulanstalten des Kantons Zürich können Kellers Wandkarte der Erde in folgenden Preisen beziehen:
In 8 großen Blättern 4 Frkn.
Auf und an Stäben 9 "
Ebenso und lakirt 11 "
Für schwarze Stäbe 4 Bzn. mehr.
Bei Heinrich Keller,
untere Zäune in Zürich.

9.[28] Bei Anlaß des bevorstehenden Wohnungenwechsels nimmt die Unterzeichnete die Freiheit E. E. Publikum sowohl ihr schon seit längerer Zeit bekanntes Möbelnmagazin in der Neustadt, als auch zur Verfertigung aller Arten Möbeln in neuestem Geschmack höflichst zu empfehlen.
Durch möglichst billige Preise, schöne und solide Arbeit, so wie durch prompte Bedienung wird sie trachten, sich des ihr gütigst zu schenkenden Zutrauens auch für die Zukunft würdig zu zeigen.
Wittwe Steiner in der Neustadt.

10. Eau de Cologne, fabrizirt von J. C. Farina in Köln, einzelne Flaschen à 22 ß., das Kistchen mit 6 ganzen Flaschen à 3 fl., bei Abnahme von 1 Dutzend Kistchen mit verhältnißmäßigem Rabatt.
Es empfiehlt sich zu gütiger Abnahme höflichst
J. Waser,
im Laden No. 41 alte Wühre.

11. Bei der herannahenden bessern Jahreszeit und den häufigen Logisveränderungen auf b. Ostern, ist der Unterzeichnete so frei, dem geehrten Publikum sein Tapetenlager in Erinnerung zu bringen, enthaltend: eine schöne Auswahl französische Tapeten, welche ich zu den billigst möglichen Preisen erlassen kann, und mich daher zu gütigem Zuspruch höflichst empfehle.
Wilhelm Schüle
an der Postgaß.

12. Da ich mit einer schönen Auswahl von Spiegeln versehen bin, so empfehle ich mich einem E. Publikum zur gütigen Abnahme, so wie zu allen in den Vergolderberuf einschlagenden Arbeiten aufs höflichste.
D. Goldschach, née Würms,
zur Schneidern.

13. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum über diese bevorstehende Ostern mit den schon längst bekannten Hausänisgueti; auch hat er wieder frische Genferpüppchen erhalten, welche er zu gefälliger Abnahme mit der Anzeige empfiehlt, daß er Willens sei, mit seinen bisanhin geführten Spielzeugartikeln gänzlich aufzuräumen, und er daher die Preise bedeutend herunter gesetzt habe.
Freitag beim Zeughaus.

14.* Morgen, Freitags den 6. April, sind auf dem gewöhnlichen Wochenmarkt zu haben: von allen Sorten Handschuhe, als: lederne, seidene, fil d'Ecosses und baumwollene, zu den billigsten Preisen; Herrenhandschuhe à 23 ß., Damenhandschuhe à 18 ß., kurze ohne Finger à 12 ß., Kinderhandschuhe à 10 ß. Der Stand befindet sich Anfangs der Brücke im Neumarkt. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich dem verehrten Publikum
Franz Riedmiller
aus Tyrol.

15. Ein so gut wie neuer, geschmackvoller Sekretär; dito ein älterer, 1 so gut wie neuer 1thür. tann. Kasten, dito 1 nußbaumener, 1 2thüriger Glaskasten, zirka 5' hoch und 4 1/2' breit; 2 kleinere Glaskästen, ein 2schläfiges, in gutem Stande sich befindendes Bett; dito ein 1schläfiges, mehrere ein- und 2schläfige, so gut wie neue tann. Bettstatten; ein Paar massiv nußbaum ältere Bettstatten, ein Paar ältere Madratzen, mit ächtem Pferdehaar gefüllt; eine extra gute doppelte Jagdflinte mit altem Feuer, 1 Ordonnanzgewehr nebst Säbel und Patrontasche, eine Steckuhr, die Stund und Viertel schlägt, repetirt, 10 Tage geht und deren Güte man versichert; eine Schwarzwälderuhr mit Gehäus, geht 8 Tage, schlägt auf Federn, dienlich in ein Schulzimmer; ein weißer, fein porzellanener Theeservice; ein 133jähriges, italienisches Violin; 2 schöne große Theebretter, 2 nußb. Nachttischchen; 1 schwarzes, noch brauchbares Mannskleid.

16. Sowohl vorräthig als auf Bestellung bin sind zu haben: gefütterte und ungefütterte Herrenschlafröcke, Bettschlutten für Herren, Bett- und Negligeschlutten für Frauen und Töchtern, Kinderschlüttli und weiße und gefärbte Käppli, bei der sich ferner empfehlenden
Frau Suter in der Neustadt,
mittlere Gasse No. 111.

17. Zirka 7 Saum extra gesönderter rother 34r Wein.

18. Eine neue Kinderbettstatt von Nußbaumholz.

19. Aller Arten Hausrath, Kupfer- und Küchengeschirr, wegen Veränderung, und einige Klafter Holz.

20. Im Spezereiladen an der obern Kirchgaß im Konstanzerhaus ist zu haben: feinster Varinaskanaster in Rollen, das ℔. zu 1 1/2 fl.; schöne weiße und harte Marseillaner-Seife à 12 ß. bei der Tafel, schöner weißer und harter Melis à 11 und 12 ß.
Wt. Joost.

21. In No. 61 in Enge auf dem Gabler sind 20 Stück schönes Eisenholz zu haben.

22. Dahlienwurzeln von sehr schönen Sorten, zu billigem Preis, in No. 123 in Hottingen.

23. Zirka 300 Bohnenstickel, so gut wie neu, in No. 30 in Enge.

24. 60 Viertel Hornspäne bei J. C. Müller, Kammmacher unten an der Marktgaß.

25. Ein noch stehender grüner Kachelofen ist sehr billig in Empfang zu nehmen bei der Linde No. 437 gr. Stadt.

26. Bei Hrn. Weinschenk Nuser im Zeltweg sind kommissionsweise zu verkaufen: recht gute Mannshemden, das Stück à 1 fl. 12 ß.

27. In No. 258 an der Scheffelgaß kann man wieder frisch präparirtes Gersten- oder Gesundheitsmehl haben.

28. Aus einem Privatstall in Winterthur ein starkes 5jähriges, äußerst vertrautes Chaisenpferd, schwarz von Farbe und sehr guter Läufer, um billigen Preis.

29. Drei neue 2schläfige Bettstatten, nebst einem Bett dazu.

30. Ein 2thür. hartbölzerner Kasten mit starkem Beschlag und Schloß.

31. Ein noch stehender Kachelofen, um billigen Preis.

32. Ein altes, aber noch brauchbares Seidenwindrad mit 4 Häspeln.

33. Verschiedener Hausrath zu billigem Preis.

34. Ein noch bereits neues Felleisen mit einem Seehunddeckel, in No. 519 im Niederdorf.

35. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land in allen Arten Corsets, geschliffenen und ungeschliffenen Fischbeinen und Blanchets, sowie auch im Ringleinschlagen mit der Mechanik; die Ringli sind auch einzeln zu verkaufen; alles zu den billigsten Preisen.
Frau Wittwe Trost im Riesbach
am Rank, und alle Freitag
auf dem Fröschengraben.

36. Ein ganz neues schwarzes Kleid für einen Mann von mittlerer Größe, um billigen Preis, an der Küngengaß No. 528.

37. Eine Partie verschiedener Zimmermannswerkzeug, meistens noch neu, einzeln oder sammethaft.
Am gleichen Ort mehrere Fuder Mauersteine, bequem zum Abführen.

38.* Eine Partie sehr schöner Tafferesten von verschiedenen Farben und zu billigen Preisen; in der vordern Schipfe No. 193.

39.[28] Liebhabern wird hiemit angezeigt, daß im Kanton Luzern schöne Eichen und auch Eichenrinde aus freier Hand zu verkaufen sind und auf etwaige schriftliche Nachfragen: Litt. B. L. B. poste restante in Luzern adressirt, der Eigenthümer gehörige Auskunft ertheilen wird.

40.[28] Vier junge, sehr große, schöne Schwenzerpferde, nebst 7-, 6-, 5- und 3zölligen Wagen aller Art.

41. In der großen Brunngaß zur Lö[illegible]

Scheere No. 414 ist zu haben: graue feine Reiste à 21 ß., weiße à 16, 17 und 20 ß., Flachs à 25 ß.

Am gleichen Ort sind auch verschiedene Sorten Zigarren zu haben in billigem Preis.

42.[24] Bei D. Harry-Keller in der vordern Schipfe sind angekommen: Die neuen Strohhüte für Damen, Töchtern und Kinder; ferner: ganz neue Mousseline de laine in den modernsten Dessins und in äußerst billigen Preisen.

43. Zwei Kästen, 2 Kommoden, 1 Glaskästli, 1 Chiffoniere, 1 Sekretär, 1 Sopha nach neuester Art, 1 Stockuhr noch in gutem Zustand, Betten mit Anzügen, Laubsacken und Unterbettziechen, 2 Madratzen, Bettstatten, 2 Schreibpult zum Sitzen, 1 Kinderbett sammt Bettstatt, große und kleine Tische, Koffern, 1 Windellade, 1 Aufsatzkommode, 1 Schreibtisch, nebst vielen andern Sachen mehr.

Zu kaufen wird begehrt.

44.[28] Eine in gutem Stand sich befindende Laufmaschine

45. Ein Glättetischplatt sammt Böckli, ein noch brauchbarer Aescher und ein gutes woll. Glättetuch.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. Einige bedeutende Geldposten auf vorstandsfreie doppelte Unterpfand, bei

Fäsi, Sensal.

47. Auf Kirchweih 1838 an eine stille Haushaltung der 2te und 3te Stock in No. 114 auf dem Münsterhof.

48. Durch Zufall noch auf Ostern 1838 ein Wohngemach bei der Kreuzkirche, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, Platz zu Holz; nähere Auskunft gibt Zimmermann Hoffmann im Falken.

49. Vier heizbare Zimmer, worunter eines à plain pied, mit oder ohne Möbeln, und 1 Kammer, von Stund an oder auf h. Ostern, im äußern Rennweg.

50. Von Stund an ein möblirtes Zimmer im ersten Stock in No. 462 gr. Stadt.

51. Auf Ostern 1838 zwei Zimmer mit sehr schöner Aussicht und ganz nahe bei dem neuen Universitätsgebäude, sammt Kost, jedoch mit oder ohne Möbeln. Am gleichen Ort nähme man auch Herren bloß zum Essen an.

52. Zwei möblirte Zimmer, nebst guter Kost.

53. Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2 stille Mannspersonen, und eine Kammer für eine eingezogene Person.

54. Von Stund an ein frohmüthiges Zimmer und Nebenzimmer, mit oder ohne Möbeln. Auf Verlangen kann man auf gleichem Boden noch mehr Platz haben.

55.[28] In No. 599 ein neues, heizbares, möblirtes, tapezirtes Zimmer sammt Alkoven, gegen die Wasserseite.

56. Ein möblirtes, sonnenreiches und mit schöner Aussicht begabtes Zimmer, für 1 oder 2 Herren.

57. Von Stund an ein sehr frohmüthiges, möblirtes Zimmer, mit Kost, oben an der Thorgaß No. 46.

58. Zwei heitere geräumige Kammern, jedoch ohne Platz in der Küche.

59. Von Stund an ein guter Keller mit 3 Fässern, zirka 75 Eimer haltend; Neustadt, hintere Gasse No. 116.

60. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein großer, geräumiger, heizbarer Laden an einer gangbaren Straße. Am gleichen Ort werden 2 ordentliche Tischgänger angenommen; nahe bei der Neumühle.

61. In Wollishofen an der neuen Straße von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sehr schönes und bequemes Logis mit 2 oder 3 Schlafzimmern

62. Auf Kirchweih 1838 ein Keller mit zirka 210 Eimer haltenden Fässern, alle in bestem Zustande. Ist sich anzumelden in No 211 an der Münstergaß.

63. Eine heizbare Werkstätte auf Kirchweih 1838 für einen Holzarbeiter, dem man auch Platz zur Aufbewahrung von Holz geben könnte; auf Verlangen auch ein Wohngemach.

64. Es wünscht Jemand auf dem Münsterhof auf nächste h. Ostern 2 ordentliche Herren an Kost zu nehmen. Auskunft ertheilt Jakob Brändli an der Sihl No. 393.

65. Von Stund an oder auf Ostern ein Laden an einer gangbaren Straße.

66. Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß bei ihm, wie bisanhin immer größere und kleinere Badkästen zum Ausleihen, so wie zum Verkauf zu haben sind; auch empfehle ich mich meinen bisherigen geehrten Gönnern in allen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten, sowohl in Reparatur bedürftiger als neuer Arbeit, aufs beste.

Simmler, Spengler
an der Thorgaß.

67. Auf Ostern eine große trockene Kammer, am liebsten für Hausrath aufzubewahren, in einer schönen Lage der Stadt, wo man gut zu- und wegfahren kann.

Zu entlehnen wird begehrt.

68. 5000 fl. auf nächsten Maitag à 4 %, gegen mehr als 5fache, vorstandsfreie Unterpfande, in hiesiger Stadt gelegen.

69. 1000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfand, am See.

70. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenstube oder Kabinet, 1 Küche, Platz zu Holz und Platz im Keller, in der Stadt oder ganz in der Nahe derselben, von Stund an oder auf Ostern.

71. Wer für eine kleine, stille, solide Haushaltung, die den Beruf außer dem Hause hat, auf Kirchweih 1838 ein frohmüthiges Wohngemach nahe bei der Brücke zu vermiethen hätte mit Stube, Alkoven, Kammer, Kellerli, Platz zu Holz, beliebe es im Berichthaus anzuzeigen.

72. Eine stille Haushaltung wünscht einen Wohnboden in Zins zu nehmen, der bestehen sollte in 2 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, 1 Küche, 1 oder 2 Kammern, mit Winde und Keller; nahe bei Brucke und Metzg, auf Kirchweih 1838.

73. Es wünscht Jemand in der kl. Stadt oder im Bleicherweg eine Kammer in Zins zu nehmen, für Hausrath aufzubewahren, auf Ostern.

74. Es wünscht Jemand eine Tischmacherboutique zu entlehnen, so bald als möglich. Nachzufragen bei Hrn. Philipp Reutimann auf dem Weinplatz in Zürich No. 145.

75. Ein solides Kinderwägeli.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Der Endsunterzeichnete erlaubt sich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich fernerhin, wie schon seit einer Reihe von Jahren, mit Besorgung der Kleiderreinigung befaßt, so daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne zertrennt zu werden und ohne Nachtheil für den Stoff.

Auch übernimmt man Wäsche sowohl für Gasthöfe als auch andere Familien mit aller Sorgsamkeit. Schnelle Bedienung und die äußerst billig gestellten Preise nebst Garantie, lassen ihn gutigen Zuspruch erwarten.

Preise:

Mantel 1 fl. bis 1 fl. 20 ß.
Rock 25 ß bis 1 fl.
Hosen 15 bis 20 ß.
Westen 6 bis 10 ß.
Shawls 20 bis 30 ß.
Tischteppich 20 bis 30 ß.
Bodenteppich 20 bis 30 ß.

Preise für Wäsche:

Hemden, gefaltelt 3 ß.
Frauenhemden 2 ß.
Leintucher 2 ß.
Bettanzüge 3 ß.
Kissen 1 ß.
Pfulmen 2 ß.
Unterbettanzuge 2 ß.
Tischtücher 2 1/2 ß.
Servietten 1/2 ß.
Nastücher 1/2 ß.
Halstücher 1/2 ß.
Strümpfe 1 1/2 ß.
Sommerröcke 8 bis 12 ß.
Sommerhosen 3 ß.

Die, welche mich beehren, sind höflich ersucht, nur ihre werthe Adresse in die Ablage zu senden, so wird man die Waare im Hause abholen. Die Ablage ist bei Herrn Michael Brütsch, Weinschenk in der Treu.

Johann Keller,
wohnhaft in Fluntern.

77. Raskalline und Ernst, Fabrikant. Mechaniker und Verbesserer der Rauchfänge, haben die Ehre dem Publikum folgendes bekannt zu machen:

1) Sie versichern, alle Rauchfänge, sowohl in Küchen als Zimmern, vom Rauche zu befreien
2) Verfertigen sie aller Arten gewöhnliche Kachelöfen, wie auch größere und feinere Porzellan-bewegliche Oefen, in neue Lufttheizung, und machen ferner, daß man mit einem einzigen Ofen und einer einzigen Feuerung mehrere Zimmer mit großer Holzersparniß und Bequemlichkeit heizen kann.
3) Machen sie verschiedene Arten Heerde, um mit einem einzigen Feuer die ganze Küche zu besorgen, wie auch den Ofen in der Stube oder Zimmer hinreichend zu erwärmen, wodurch außerordentlich viel Holz erspart wird.
4) Sie fabriziren auch die geschmackvollsten marmornen französischen Kamine, wovon Muster des Marmors in verschiedenen Preisen einzusehen sind.
5) Endlich verfertigen sie alle Arten von Oefen für Destillazions- oder andere Fabriken, jeder Gattung, alles zu den billigsten Preisen.

Wohnhaft im Niederdorf No. 606 u. 626.

78. Eine Person aus der welschen Schweiz wünscht von Stund an in einen Platz zu treten; sie ist sehr gut geübt im Weißnähen und weiß gut mit Kindern umzugehen.

79. Es wünscht eine Person von bekanntem Alter von Stund an in einen Dienst als Köchin zu kommen; auch eine Schneiderin würde zur Aushülfe von Stund an eingehen. In der Schmalzgrube No 492 zu melden.

80. Eine Tochter, welche die Modenarbeit versteht, wünscht bei einer Modenarbeiterin in Kondizion zu kommen; sie würde sich auch für etliche Tage in der Woche zum Aushelfen verstehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

81. In einer hiesigen Färberei finden 2 tüchtige Arbeiter Beschäftigung; verheirathete würden vorgezogen.

82. Eine Näherin in der Stadt wünscht eine rechtschaffene Tochter in die Lehre zu nehmen; sie könnte besonders aufs beste und schönste alle möglichen Verbesserungen des Plunders erlernen. Auch könnte man nur eine bestimmte Zeit des Tages sich einfinden.

83. Eine oder 2 Lehrtöchter könnten das Weißnähen gründlich erlernen, denen man Kost und Lohn gäbe.

84. Eine Tochter von rechtschaffenen Eltern könnte unter billigen Konditionen das Hutmachen nebst verschiedenen weißen Arbeiten erlernen.

85. Man wünscht eine gute Küchenmagd in einem großen Gasthof am See.

86. In einen recht guten Platz kann sogleich eine verständige und geübte Kellnerin eintreten.

87. Es wird sogleich eine brave Kindermagd verlangt.

88. Für eine treue Küchenmagd, die kochen und etwas nähen kann, ist in einer kleinen Haushaltung von jetzt an ein Platz offen.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Letzten Sonntag Abends den 1. April wurde von einem Knaben ein Geldbeutel mit Geld frecherweise aus einem Kellerhals genommen, welcher einer armen Dienstmagd gehört. Man erwartet, daß er solchen in den Briefeinwurf zurückstelle, um vor einer Anzeige gesichert zu sein.

90. Den 2. dieß verlor eine Dienstmagd einen Geldbeutel mit 6 fl. 19 ß. Der Finder wird gegen ein anständiges Trinkgeld um Zurückgabe gebeten.

91. Den 31. März hat ein Kind auf dem untern Hirschengraben eine Puppe liegen lassen. Wer selbige aufgehoben, ist ersucht, sie im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

92. Von Zürich bis nach Kilchberg ist Dienstag den 26. März, Vormittags, ein Fußsack ab einer Chaise verloren worden. Der Finder kann ihn gegen ein angemessenes Trinkgeld abgeben in der Buchhandlung von Hrn. Wirz-Widmer unter dem Rüden in Zürich.

93. Ein Hühnerhund, männlicher Art, mit braunem Kopf, weißem Leib, ohne Halsband, ist den 30. März, Nachmittags, entlaufen. Der Ueberbringer hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

94. Sonntags den 1. April ist ein gelb und weißer Metzgerhund mit messingenem Halsband und messingenem Schlößli versehen, entlaufen.

95. Sonntag den 25. März verlor Jemand von der Gräbligaß über den Hirschengraben und durch den Zeltweg bis zur Vogelhütte eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife. Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

96. Montag den 26. März verlor Jemand im obern Theil der großen Stadt eine Schnupftabackdose von schwarz lakirtem Leder, einen Schuh bildend. Der Zurückbringer erhält eine dem Werth angemessene Belohnung.

97.[27] Schon seit geraumer Zeit ist bei mir entwendet worden:

Eine goldene Uhr, alte Genfer-Façon; auf der Platine stand der Name: Chapuis à Paris; das Zifferblatt mit römischen Zahlen; Stahlzeiger zeigen das Datum, die andern Zeiger sind golden; die Zahlen für das Datum und die Minuten anzuzeigen sind arabisch; der Glasreif ist blumenförmig gravirt, hingegen das Gehäus glatt. Es war an der Uhr ein ciselirter Springring von blassem Gold und ein quillechirter ovaler goldener Schlüssel.

Wer den Inhaber dieser Uhr ausfindig machen kann, dem ist ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen. Auch ersucht man die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter, wenn ihnen eine solche Uhr zu Handen kommen sollte, es im Berichthaus anzuzeigen.

Heinr Wehrli
an der Mühlengasse.

98. Freitag den 23. März ist an der Schiffländte beim Kaufhaus in Zürich ein Faß Spiritus, bezeichnet S. No. 7, 210 Maß haltend, unrichtig verladen worden. Der Besitzer desselben, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, wird um baldige Anzeige ersucht von

Gebrüder Streuli,
Schiffleute von Hergen.

Anzeigen von Gefundenem.

99. Es hat eine Dienstmagd letzte Woche einen goldenen Uhrenschlüssel im Thalacker in der Nähe des Thalgartens gefunden; sie wünscht denselben dem Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr zurückzugeben. Nachzufragen im Thalgarten.

100. Es ist ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden worden. Der Eigenthümer kann selben gegen die Einrückungsgebühr wieder in Empfang nehmen.

101. Am Sechseläuten ist ein neusilberner Sporren gefunden worden.

102. Zugelaufen: Ein weißer Spitzerhund, männlicher Art, mit braunen Ohren und einem Federnschwanz; derselbe trägt ein messingenes Halsband mit messingenem Schlößli, und kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

103.[28] Publikazion.

Samstags den 21. April wird im Gießbüttenschopf im Sihlwirtli eine öffentliche Steigerung über eine nicht unbedeutende Anzahl hauptsächlich für den Wasserbau dienende Werkgeräthschaften, als: Zangen, Bohrruder, Schorrhauen, Bickel, Hebeisen, Winden, Eisstupfer; ferner über eine Partie Zimmermannswerkgeschirr, als: Beile, Aexte, Sägen, Hobel verschiedener Art u. a.; ferner über eine Anzahl anderweitiges Geschirr, als: Hämmer, Schlageisen, Spitzeisen, eine Anzahl eiserner Schrauben, 1 Hangwagen mit Kette, Geschirrechen und Geschirrtragen, eine Anzahl Klammern und Thorbande, eine bedeutende Partie altes Eisen, 2 Geschirrkasten, Teucheljzwingen u. a.; endlich eine Partie Laden u. s. f., statt finden.

Die Gant wird an dem bemerkten Tag, Vormittags 9 Uhr, den Anfang nehmen; die zu verkaufenden Gegenstände können vom 9. April an, täglich zwischen 11 und 12 Uhr, in dem bezeichneten Lokal besichtigt werden.

Zürich den 30 März 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretar.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Forster, Schuhmacher von Hirslanden, wohnhaft in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30 April gl. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 2. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

105. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Pali, Sohn, auf dem Walisperg, Jakob Palt in der Eichscheuer, beide der Gemeinde Bärentschweil, Jakob Schweizer zu Kempten, der Gemeinde Wetzikon, und Caspar Tobler, Nagler von Wald, seßhaft zu Hadlikon, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 3. Mai 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 2. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

106.* Bekanntmachung.

Da Alt-Kirchenpfleger Joh. Jakob Gujer von Fehraltorf, seßhaft im Sohr bei Oberillnau, genügend dargethan, daß er sich mit seinen Crediteren abgefunden, und daß dieselben die Vollführung des Konkurses gegen ihn nicht weiter verlangen, so ist der gegen ihn eröffnete Konkurs vom wohllöbl. Bezirksgerichte Pfäffikon wieder aufgehoben worden, und Gujer unter den Beschränkungen des §. 24 No. 4 der Verfassung wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Geben, den 28. März 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Pfeffikon:
Die Notariatskanzlei Kyburg.
Landschreiber Hertenstein.

107.* Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag der Tit. Notariatskanzlei der Stadt Zürich werden:

1) Freitags den 6. April, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kaffehaus zum Widder dahier, die zur Konkursmasse des Schreiners J. J. Schultheß von Zürich gehörende, hinter dem Lindenhof gelegene Behausung zur blauen Taube No. 346 B. sammt dazu gehörendem Garten und Nebengebäude; ferner die daselbst liegende neu errichtete Tischmacherwerkstätte,
2) Samstags den 7 April, Nachmittags 3 Uhr, die zur Konkursmasse des Klaviermachers Heinrich Goll, Sohn, von hier, gehörende, in der Neustadt gelegene Behausung zum Rebstöckli No. 156, in dem Hause selbst.
3) Montags den 9. April, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kaffehaus zum Widder, die zur Konkursmasse der Wittwe Barbara Mahler, geb. Eschmann von Thalweil, gehörenden, an der Oetenbachergasse gelegenen Behausungen No. 322 und 323 zur Eckschmide und zur weißen Taube

öffentlich versteigert werden.

Die respektiven Kaufliebhaber sind gebeten, die Gebäude in der Zwischenzeit zu besichtigen. Die Gantbedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen, werden aber auch an den Versteigerungen selbst dem E. Publikum, welches zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen wird, eröffnet werden.

Zürich den 31. März 1838.

Der Stadtammann
C. A. Grob.

108.* Haus- und Fahrhabegant.

Samstag den 7. April, von Morgens 9 Uhr an, wird im Gemeindhaus in Hottingen, nebst einer bedeutenden Anzahl Zimmerwerkzeug, worunter 2 Hebelbänke, 14 Aexte, 6 Sägen, viele große und kleine Höbel, 1 Zimmerwagen u. s. w. enthalten sind, auch verschiedenes zinnernes Kupfergeschirr, Bettstücke, Bettstatten, 1 Tisch, Schreibtisch, Kasten u. a. m. versteigert, und am gleichen Tag, Abends 5 Uhr dann, am gleichen Ort eine offene Gant abgehalten werden über das auf dem Baschlig, der Gemeinde Hottingen, vortheilhaft gelegene, No. 1829 neu erbaute, vormals Wäspische Wohnhaus, mit No. 21 c. bezeichnet, welches für 2000 fl. assekurirt ist und 3 Wohngemächer enthält.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, das Lokal in der Zwischenzeit zu besichtigen und sich an der Gant selbst zahlreich einzufinden, wo dann die Gantkondizionen eröffnet werden.

Eingesehen:
Für die Gantbeamtung,
Das Sekretariat.

109. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung und Ratifikazion der Waisenbehörden Küsnach, wird über das sehr platzreiche Wohnhaus No. 230, in der Oberwacht liegend, bestehend: in 2 Stuben mit 4 Wandkästen, 1 Alkoven, großer Küche mit 2 Feuerwerken, 5 Kammern, 2 geräumigen Winden, 1 Plunderkammer, 2 Werkstätten, 2 Kellern, 1 Sommerwerkstatt, 1 Spöhnwinde, 1 Trette, 1 s. v. Schweinstall, zirka 1/2 Juch. Pflanzland nebst einem kleinen Garten zunächst am Haus, und zirka 1/2 Juch. Reben in der Halden, — eine öffentliche Steigerung auf Dienstag den 10. April 1838, Abends von 5 bis 8 Uhr, im Wirthshaus zum Stern dahier abgehalten.

Da dieses Heimwesen zu mehreren Berufsarten sich vortrefflich eignet, so sind E. Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen, solches

Heimwesen vor der Gant zu besichtigen und dann an der Steigerung recht zahlreich sich einzufinden.

Namens der Gantbeamtung:
Hrch. Alder,
Gemeindrathsschreiber.

110.* Laut erhaltener Versilberungsbewilligungen wird am 17. dieß, Morgens 8 Uhr, im Gemeindhaus Wiedikon eine öffentliche Gant abgehalten, und an die Meistbieter gegen sogleich baare Bezahlung überlassen werden: zirka 10 Zentner altes Eisen, 3 Zentner neues Huffeisen, ein Horn von zirka 80 lb., 1 Dutzend verschiedene Feilen, mehrere ein- und zschläfige komplete Betten und Bettstatten, Kupferhäfen, Eisenpfannen und mehrere andere hausräthliche Gegenstände, auch zirka 2 Klafter Laubholz an Stangen und zirka 30 Heizburden.

Wiedikon den 2. April 1838.
Meier, Gemeindammann.

111.* Freitag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, werden in No. 33 in Unterstraß 7 mit Eisen gebundene Fässer, von 5 bis 8 Tansen haltend, einige Tische, Sessel, Porträt, nußbaum. Kasten und Kommoden, vergantet werden.

Unterstraß den 3. April 1838.
Steiner, Gemeindrathspräsident.

112. Die Eltern oder Vormünder derjenigen Knaben, welche in eine der drei Klassen der untern Industrieschule aufgenommen werden sollen, werden hiemit eingeladen, sich spätestens bis zum 21. April bei dem Prorektor, Hrn. Kirchenrath J. L. Meier (wohnhaft in der Leutpriesterei No. 177 gr. Stadt), zu melden, wobei sie das Alter der Knaben und die bisdahin von denselben besuchten Schulen anzugeben, sowie Zeugnisse über Vorkenntnisse und sittliches Betragen derselben vorzuweisen haben.

Die Aufnahmsprüfung dieser Knaben ist auf Montag den 23. April festgesetzt und wird im Lokal der Kantonsschule Statt finden, wo sich die Knaben vor 8 Uhr Vormittags, mit Schreibmaterialien versehen, einfinden müssen.

Zur Aufnahme in die erste Klasse werden folgende Vorkenntnisse verlangt:

a. Im Deutschen: Kenntniß der Formenlehre, des einfachen Satzes und seiner Theile, Geläufigkeit im Lesen.
b. In der Geographie: Die nothwendigsten geographischen Elementar-Begriffe und etwelche Kenntniß des Schweizerlandes.
c. Im Rechnen: Fertigkeit im Kopf- und Zifferrechnen mit benannten Zahlen und etwelche Bekanntschaft mit den Brüchen.

Zugleich wird die Anzeige gemacht, daß das öffentliche Examen der untern Industrieschule Montags und Dienstags den 9. und 10. April ebenfalls auf der Chorherren Statt finden wird, zu dessen Besuch Eltern und Freunde der Jugend eingeladen werden.

Zürich den 19. März 1838.
Namens des Lehrerkonvents der untern Industrieschule:
Das Aktuariat.

113. Die öffentlichen Prüfungen des obern Gymnasiums sind auf Donnerstag und Freitag den 5. und 6 April festgesetzt, die des untern Gymnasiums auf Montag und Dienstag den 9. und 10. April. Alle Schulfreunde, insbesondere die Väter und Vormünder der Schüler, werden anmit zur Theilnahme eingeladen.

Die Aufnahmsprüfungen neuer Schüler werden in beiden Abtheilungen Montags den 23. April Statt finden. Für die Aufnahme in die 1ste Klasse des untern Gymnasiums wird gefordert:

1) Kenntniß der deutschen Formenlehre und Orthographie.
2) Kenntniß der vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen, so wie der gewöhnlichen Brüche.
3) Bekanntschaft mit dem Wichtigsten aus der Geographie und Geschichte der Schweiz.

Wer in das obere Gymnasium einzutreten wünscht, hat sich einer Prüfung im Lateinischen, Deutschen, der Mathematik und im Griechischen, sofern er dieses Fach besuchen will, zu unterziehen.

Eltern und Vormünder, welche Angehörige dem Gymnasium übergeben wollen, haben sich für das untere Gymnasium bei dem Prorektor, Hrn. Professer Dr. Batter (grun Schloß No. 226 gr. Stadt), für das obere Gymnasium bei dem Unterzeichneten (kl. Stadt No. 238 am Eiermarkt) bis zum 21. April anzumelden und für die Aufzunehmenden Fleiß- und Sittenzeugnisse von den bisher besuchten Anstalten beizubringen. — Die Eröffnung des neuen Kurses erfolgt am 24. April.

Aktum Zürich den 26. März 1838.
Im Namen des vereinigten Lehrerkonventes beider Gymnasien:
Dr. Joh. Caspar Orelli,
d. Z Rektor.

114.[27] Publikazion.

Da in der Kantons-Bibliothek im Hochschulgebäude einige Schränke und eine Anzahl Gestellen verfertigt werden sollen, so sind anmit diejenigen Schreinermeister, welche zur Uebernahme dieser Arbeit Lust haben, eingeladen, die Beschreibung und das Maaß derselben bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann Mittwochs den 12ten April, Abends 4 Uhr, in der Finanzkanzlei zur Abstreigerung einzufinden.

Zürich den 30. März 1838.
Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

115. Denjenigen Creditoren des falliten Alt-Gemeindammanns Jakob Albrecht von Stadel, welche Grundstücke als Spezialpfande haben, wird anmit eine peremt. Frist von 14 Tagen angesetzt, um Zugs- und Ueberschlagserklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen würde.

Zürich, am 30. März 1838.
Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich
im Waldreis.

116. Publikazion.

Nachdem die Rechnung über das Kirchengut St. Peter in heutiger Sitzung vom E. Stillstande abgenommen worden, ladet derselbe die stimmberechtigten Einwohner der ganzen Petrinischen Kirchgemeinde ein, sich zur Abnahme dieser Rechnung Sonntags den 22. April nächstkünftig, nach vollendetem Morgengottesdienste in der St. Peterskirche einzufinden. Die Rechnung liegt von heute an bei Herrn Kirchenpfleger Usteri im Neuenhof zu beliebiger Einsicht in Bereitschaft.

Zürich den 28. März 1838.
Aus Auftrag des Stillstandes der St. Petersgemeinde:
Das Aktuariat.

117. Gantanzeige.

Freitags den 6. April 1838 wird im Falken in Stadelhofen eine Gant über nachbenannte hausräthliche Gegenstände abgehalten, als: 1 neuen 2thür. nußbaumfarb angestrichenen tann. Kasten, 1 nußb. 2thür. dito, ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 Stockuhr, 1 nußb. Kommode, 1 nußb. Schreibtisch, Tische, Sessel, sehr schönes kupfernes und irdenes Küchengeschirr, nebst noch andern Gegenständen mehr. Gantanfang Morgens 8 Uhr.

Riesbach den 30. März 1838.
Die Gantbeamtung.

118.[26] Obere Industrieschule.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in eine der drei Abtheilungen der obern Industrieschule müssen spätestens bis zum 23. April bei dem Rektor derselben, Professer Dr. C. M. Gräffe (wohnhaft im Sellnau bei Hrn. Tanner) geschehen, wobei zunächst ein Taufschein und andere Zeugnisse erforderlich sind. Die Aufnahmsprüfungen beginnen alsdann Dienstags den 24. April, Morgens um 8 Uhr, im Schulgebäude. Das Nähere ist bei dem Rektor der Anstalt zu erfragen.

Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

119. Ein junger Lehrer, der empfehlende Zeugnisse aufweisen kann, anerbietet sich, nach hl. Ostern Kindern von 6—12 Jahren in den obligatorischen Fächern der Elementar- und Realschule Privatunterricht zu ertheilen. Er wäre bereit, eine Anzahl Kinder von gleichem Alter gleichzeitig zu unterrichten. Nähere Auskunft ertheilen Herr Professer Dr. Gräffe bei Hrn. Tanner im Sellnau, und Herr Oberlehrer Schulthes beim Großmünster.

120. In einem schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden Geschäft sucht man einen Antheilhaber, sei es als Associe oder als Comanditär, welcher gehörige Fonds beizutragen im Stande wäre. Frankirte, mit L. R. bezeichnete Briefe, besorgt das Berichthaus.

121. In einem Pfarrhaus auf dem Lande wünscht man einige jüngere Knaben oder Mädchen zur Erziehung zu übernehmen.

122. Der Blinden- und Taubstummenanstalt sind in den zwei verflossenen Monaten nachstehende Gaben eingegangen: 5 fl. aus dem Säckli beim Großmünster am 4. Febr., 10 fl. aus dem Säckli der Waisenhauskirche am 25. Febr., 50 fl. Legat aus dem Säckli beim St. Peter am 25. März. Deren richtigen Empfang bescheint mit wärmstem Dank gegen die unbekannten Wohlthäter

Das Quästerat.

123. 50 fl. als Legat aus dem Säckli beim St. Peter zu Gunsten des zürcherischen Waisenhauses, mit dem beigefügten Wunsche, „daß „Gott durch den neuen Erzieher und seine Gattin und durch die im Einklang mit ihnen stehende Waisenbehörde die beschiedenen Wünsche der meisten Bürger unserer l. Vaterstadt zu „Nutz und Frommen der L. Waisen in Erfüllung bringen möge", — beschrint mit dem innigsten Dank und den besten Segenswünschen gegen diesen edeln Geber

Zürich, 2. April 1838.
Alt-Verwalter Heidegger.

124. Durch den Winterthurerboten empfangen zu haben: 2 Paar Strümpfe nebst 2 fl. 18 ß., mit der Aufschrift „für die Brandbeschädigten im Schollenberg", bescheint mit dem herzlichsten Danke gegen den unbekannten Wohlthäter, und mit dem innigsten Wunsche, daß der, der ins Verborgene sieht, es reichlich vergelten möge.

Berg am Irchel den 1. April 1838.
Joh. Heß, Pfarrer.

P. S. In der angenehmen Hoffnung, daß obiger unbekannte Geber noch einige Nachfolger in diesem schönen Werke finden werde, nehme ich die Freiheit, dem wohlthätigen Publikum bekannt zu machen, daß allfällige Liebessteuern für meine schwer heimgesuchten Pfarrgenossen auch bei Frau Pfarrer Heß im Schneeberg No. 290 gr. Stadt in Zürich zu meinen Handen abgegeben werden können.

125.[26] Bücherversteigerung.

Mein 47stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiche Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Aukzion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

126.[26] Es soll ein Stück Land in der Nähe der Stadt mit Grund aufgefüllt werden, wozu der Grund auf zirka 2000 Schuh Entfernung angewiesen wird. Wer zu Uebernahme dieser Arbeit Lust hat, beliebe bei Baumeister C. Stadler im Kratz sich anzumelden.

127. Die verehrten Mitglieder des Vereins zum Kreuz zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, werden anmit bei einer Buße von 2 Batzen, laut Beschluß der letzten Versammlung, eingeladen, sich Sonntags den 8. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Wild am Mühlebach zur Hauptversammlung einzufinden, wo alsdann die Jahresrechnung zur Prüfung und Abnahme vorgelegt wird, so wie auch die Annahme neu angemeldeter Mitglieder, nebst andern Geschäften zu erledigen sind. Es hofft die Vorsteherschaft auf zahlreiches Einfinden.

Die Jahresrechnung von 1837 liegt inzwischen bei Herrn Girsperger, Quäster, zur Einsicht offen.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß für Personen, die Interesse für diesen gemeinnützigen Verein haben, Statuten à 3 ß. zu haben sind bei Herrn Weber, Präsident, am Mühlebach, bei Herrn Girsperger, Quäster, im Rennweg No. 371. in Zürich, und bei R. Heß, Aktuar, im Niederdorf No. 519.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl.	20 ß.	bis 12	—
„ „	Roggen	6 fl.	10 ß.	bis 6	30
„ „	Bohnen	8 fl.	— ß.	bis 10	—
„ „	Erbsen	13 fl.	— ß.	bis 15	20
„ „	Gerste	6 fl.	10 ß.	bis 8	20
Das Viertel	Hafer	13 bis 15 ß.			

Nro. 20. Samstag den 9. Mai 1818.

Zürcherisches Wochenblatt.

Der 2. Jg. 1818. in Verbindung mit einer Beil.

Jene Freiheit wird anerkannt,
Die Ordnung kann bestehen.

Schiller, im Wilhelm Tell.

Bekanntmachung, die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in der Stadt Zürich betreffend.

Nachdem durch die Thätigkeit der Behörden, durch die Mitwirkung der Bürgerschaft, durch die Anstrengungen der Mannschaft, Offiziere, Soldaten und Artillerie, durch die Wachsamkeit der Polizeidiener, und durch die Unterstützung der Landschaft, die Ruhe und Ordnung in der Stadt Zürich wieder hergestellt worden, und nachdem die Ursachen, welche diese Störung veranlaßt haben, gehoben sind, so ist es nun Pflicht der Behörden, diejenigen Maßregeln zu treffen, welche geeignet sind, die Wiederkehr solcher Auftritte zu verhindern, und die Ruhe und Ordnung in der Stadt Zürich für die Zukunft zu sichern.

Diesem zufolge haben Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich, nach Anhörung der Vorsteherschaft der Gemeinde, beschlossen, und verordnen hiemit:

1. Die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in der Stadt Zürich, und die Sicherheit der Personen und des Eigenthums, sind Gegenstände, welche die Obsorge der Behörden, und die Mitwirkung der Bürgerschaft, in gleichem Maße in Anspruch nehmen.

2. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, den Behörden, in Allem was zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung nöthig ist, Beistand zu leisten, und sich den Befehlen der Behörden, in Allem was zu diesem Zwecke verordnet wird, zu unterziehen.

3. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

4. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

5. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

6. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

7. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

8. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

9. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

10. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

11. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

12. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

13. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

14. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

15. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

16. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

17. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

18. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

19. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

20. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

21. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

22. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

23. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

24. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

25. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

26. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

27. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

28. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

29. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

30. Die Bürgerschaft ist verpflichtet, sich, auf den ersten Befehl der Behörden, zu bewaffnen, und sich, mit Waffen und Munition versehen, auf den Sammelplatz ihrer Kompagnie zu begeben.

32. So eben habe wieder ext a feine italienische Reiste erhalten, pr. Hb. à 20 und 22 ß., wozu sich zu Stadt und Land bestens empfiehlt

Karl Em. Jäggli
zur Linde neben der Treu.

33.[29] Extra feiner französischer Weingeist à 1 ß. pr. Maß. geruchloser deutscher Weingeist à 28 ß. pr. Maß, bei mehrern Maßen etwas billiger; guter Trufenbranntwein und scharfer Weinessig; in No. 56 bei Kufer Schüle.

34. Bei Wittwe Fischer bei der Brücke in Dietikon No. 54 eine große Partie feiner Gartenbuchs.

35. Anzeige.

Der Unterzeichnete erhielt dieser Tagen eine Auswahl Pariser und Lyoner Shawls in allen Qualitäten; Moucheirs, Mantelets, Echarpes, Fichus, Colliers, in Crêpe, Gaze, Satin ꝛc., nach dem neuesten Geschmack, zu deren Verkauf er sich unter billigster Preisberechnung einem E. Publikum höflichst empfiehlt.

J. J. Sommer.
No. 30 am Münsterhof, 3te Etage.

36. Husten-Tablettes
von Négenétais à Paris,
unter dem Titel:
Tresor de la poitrine, Pâte pectorale de mou de veau; authorisé par brevet d'invention et ordonnance du Roi, et employé avec le plus grand succes pour la guérison des rhumes, und extra gute Hühneraugenfeilen, bei

A. v. Rufs und J. Pfenninger
an der Wühre.

37. Zwei runde, gut mit Eisen gebundene Fässer, 24 und 30 Eimer haltend, und 2 ovale, jedes 2 Eimer haltend, um billigen Preis. Man würde auch Wein daran nehmen.

38. Von dem so beliebten gedörrten Maienfelder Obst ist eine Lieferung angekommen und wird beim Spiegel in Kommissien verkauft.

39. Reinliches und gutes Sauerkraut, pr. Hb. à 1 Batzen, wie auch gute eingemachte Bohnen; in der Schmalzgrub No. 499.

40. Zwei Dutzend schöne neue ahornene Sessel, zu billigem Preis.

41. In No 49 im Kratz an der Kappelergaß ist ein neues eisernes Kinderwägeli in Kommissien zu verkaufen.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Einige hölzerne Gutelimodel.

43. Ein Kinderwägeli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 die obern Gemächer des Hauses No. 82, anfangs im Kratz, welche enthalten: 5 heizbare Zimmer mit der schönsten Aussicht auf den See und die Gebirge, 1 Küche, 4 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 beschlossene Winde, 1 Keller und 1 große Aschentelle.

45. In einem vor wenig Jahren neu erbauten, und sich seiner eben so schönen als äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen empfehlenden und sehr bequem und anständig eingerichteten Hause, ganz nahe an der Stadt, an einer lebhaften Straße, sind auf Kirchweih 1838 an eine kleine Haushaltung ohne Kinder zu vermiethen: 2 heizbare Zimmer, Kabinet, Kammer, Küche, Laube, Winde, Keller und ein eigner s. v. Abtritt.

46. Zwischen beiden Brücken an der neuen Wühre No. 131, ein großes Zimmer, mit schönster Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

47. Auf Ostern eine Stube, mit oder ohne Möbeln. Am gleichen Ort eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter; No. 330 gr. Hofstatt.

48. Ein frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Möbeln, in der Nähe der Stadt, von Stund an oder auf Ostern.

49. Von Stund an ein schönes und sonnenreiches Zimmer, nahe beim Theater, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln; an der Steingaß No. 287.

50. Mehrere sonnenreiche Zimmer mit schöner Aussicht, bei J. J. Perl beim Widder.

51. Auf Ostern 2 heizbare, möblirte Zimmer, nebst Kost, in No. 431 gr. Brunngaß.

52. In Mitte der Stadt ein sehr angenehmes, geräumiges, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, von Stund an.

53. Ganz nahe an der Stadt in einer angenehmen Lage sind 2 Zimmer vakant geworden, in welche man wieder einige honette Kostgänger verlangt.

54. Für einen ordentlichen Herrn ein artiges, frohmüthiges Zimmer, nebst guter Kost, von Stund an zu beziehen.

55. Auf Ostern ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Nebenkabinet, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer. Am gleichen Ort wünscht man zwei 2thür. Kästen zu kaufen.

56. Man wünscht 3 bis 4 honette Herren unter billigen Kondizionen ohne Logis an die Kost zu nehmen.

57. Ein kleiner Keller mit 3 Fässern, zirka 50 Eimer haltend, auf nächste Ostern, in No. 222. gr. Stadt.

58. Ein schönes Frauenort in der Waisenhauskirche, mit oder ohne Ausziehstühle, von Stund an.

59. Ein in Mitte des Niederdorfs an der Hauptstraße sehr wohl gelegener Laden, mit oder ohne ein Wohngemach, auf Kirchweih; der erstere allfällig auch früher.

60. Bei H. Notz auf der Platte wird ein Klavier zum Ausleihen angetragen.

61. Auf Ostern 1839 wünscht Jemand eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen, die ihren Beruf im Hause hätte; nahe beim Großmünster.

62.[29] Eine heitere, sonnenreiche Werkstatt sammt Hof, auf dem Predigerkirchhof.

Zu entlehnen wird begehrt.

63. 500 fl. auf Maitag für 1 oder 2 Jahre gegen genügende Hypothek.

64. Auf Kirchweih 1838 ein schönes Wohngemach mit freier Aussicht, in Stadelhofen, Thalacker, Hirschengraben oder Zeltweg, welches enthalten soll: 3 Stuben, 2 Kabinets, etliche Kammern, Küche, 1 eigenen s. v. Abtritt, 1 Keller und Platz zu Holz und Heize, sammt einem kleinen Garten, oder Antheil an einem größern.

65. Es wünscht eine honette Weibsperson mit ihrer Magd auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, aber nicht allzu hoch, in Empfang zu nehmen, welches enthalten sollte: 1 Stube mit Nebenkabinet, 2—3 Kammern, 1 helle Küche, 1 Plunderkammer, 1 Keller und geräumigen Platz zu Holz.

66. Eine kleine Haushaltung ohne Kinder wünscht auf nächste Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkoven oder Nebenkabinet, 1 kleinen heizbaren Zimmer, 1 Kammer, Küche, Kellerli und Platz zu Holz.

67. Eine kleine stille Haushaltung wünscht auf nächste Kirchweih eine sonnenreiche heitere Wohnung in Empfang zu nehmen, welche enthalten sollte: 1 oder 2 heizbare Zimmer, Alkoven oder 1 Nebenzimmer, nebst 1 oder 2 Kammern, Küche, Kellerli und genugsamem Platz zu Brennmaterialien.

68. Man wünscht von Stund auf dem Lande 3 möblirte Zimmer in Empfang zu nehmen.

69. Ein Ladenschopf auf Kirchweih.

Nachfragen nach Arbeit.

70. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land für Leinwand, Faden, Garn und Baumwollentücher zu bleichen; er garantirt für gute Besorgung. Die Ablage ist bei Hrn. Weinschenk Weber unter dem Widder im Rennweg in Zurich.

Heinrich Pfenninger,
Bleicher in Wald.

71. J. U. Würgler, Maler und Lakirer auf der großen Hofstatt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs beste; er wird sich stets bestreben, Jedermann, der ihn mit seinem Zutrauen beehren wird, schöne, solide und billige Arbeit zu liefern.

72. [illegible] wünscht ein junger Mensch eine Anstellung als Schreiber in einem Geschäft.

73. Es wünscht ein junger Mensch eine Anstellung als Schreiber in einer Eisenhandlung.

74. Es wünscht eine rechtschaffene Person in einem ehrenfesten Wirthshaus als Kellnerin unterzukommen, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

75. Es wünscht eine Mannsperson aus hies. Kanton, welche im Schreiben und Rechnen und in einigen Sprachen gut geübt ist und gute Bezeugungen hat, für ein oder das andere Handelshaus, in welcher Beziehung es sein möchte, in Geschäften zu reisen.

76. Unterzeichnete danken hiemit ihren geehrten Gönnerinnen für das uns gütig geschenkte Zutrauen, und empfehlen uns einem E. Publikum zu Stadt und Land in allen weiblichen Arbeiten, besonders aber in der Weben- und Schneiderarbeit. Schnelle und gute Bedienung lassen uns auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich bestens empfehlen

Geschwister Simmler
beim weißen Adler.

77. Ein sittlich schöngebildeter, wohlgewachsener Mensch von 17 Jahren, wohl geübt im Umgang mit Pferden, wünscht bei einem Herrn oder in einem Gasthof nach h. Ostern eine Anstellung zu finden, von dessen Fleiß, Treue und Rechtschaffenheit man sicher überzeugt sein könnte.

78. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Rückwaschen und glänzen, unter Versicherung bester und billiger Bedienung.

Fr. Häni
an der Kutteigaß No. 302.

79. Ein bestandener Knecht sucht einen Dienst bei einer Herrschaft als Kutscher oder Hausknecht; er hat schon bei mehreren Herrschaften in Diensten gestanden und ist mit guten Zeugnissen versehen.

80. Eine ehrenfeste Person wünscht einen Platz zu erhalten als Köchin oder als Stubenmagd; sie ist mit guten Schriften und Zeugnissen versehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

81. Ein sich vortheilhaft ausweisender Tischler fände in der Werkstatt des Unterzeichneten sogleich solide Anstellung; für Kost und Logis hätte er aber selbst zu sorgen.

Ebenfalls werden Lehrknaben ohne Alkord angenommen, die, so bald sie etwas lernen können, Bezahlung erhalten, und auch solchen, die Kost und Logis im Hause wünschen und bezahlen wollen, kann damit entsprochen werden.

Mr. Urner, Tischler

82. Man wünscht eine rechtschaffene Tochter, welche das Feinwaschen und Glätten, so wie alle diesen Beruf berührenden Arbeiten unter billigen Bedingungen erlernen könnte, in die Lehre zu nehmen.

83. Eine Schneiderin wünscht 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen.

84. Es wird ein starkes, rüstiges Dienstmädchen gesucht, welches allen häuslichen Geschäften verstehen könnte, und sonst treu, eingezogen und fleißig ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann; solches könnte in Zeit von 3 Wochen eintreten.

85. Eine Dienstmädchen von 15—16 Jahren findet eine Anstellung.

86. Es wird in eine Weinschenke nahe bei der Stadt von Stund an eine rechtschaffene Magd verlangt.

87. Ein der Gartenarbeit und der Hausgeschäfte kundiger, nicht allzu junger Mensch findet sogleich einen guten Platz, wenn er gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

88. Eine oder mehrere junge Töchter von anständigen Familien könnten unter billigen Bedingungen bei einer der ersten Schneiderinnen in Lausanne in die Lehre aufgenommen werden; dieselben würden in jeder Hinsicht gut versorgt sein und könnten auch die französische Sprache gründlich erlernen.

89[25] Eine honette Tochter könnte die Haargeflechtarbeit unter billigen Kondizionen erlernen, wo man ihr den dazu gehörigen Werkzeug übergeben würde.

Auch würde man am gleichen Ort auf Bestellung hin gehäkelte Tischtuchschnüre verfertigen, um billigen Preis.

90[28] Ein Knabe von 15—16 Jahren von rechtschaffenen Eltern, oder durch Vormundschaftsbehörden empfohlen, könnte die Flachmalerprofession unter billigen Bedingungen gründlich erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

91. Verloren. Am Sechseläuten zwischen 12 und 1 Uhr, vom Thalacker bis auf die untere Brücke eine kleine englische Tabatiere. Da dem Eigenthümer viel daran gelegen ist, so wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

92. Mittwoch Abends verlor Jemand ein zugeschnittenes, unverarbeitetes, seidenes Gilet, mit weißem Futter dabei. Der Aufheber wird um Zurückgabe gebeten gegen ein schönes Trinkgeld.

93. Verloren: Von der obern Brücke bis zur Rämitannenstraße oder auf der Straße nach Winterthur eine Brille mit Gestell von Horn, in einem rothen Futteral. Gegen Zurückgabe wird ein gutes Trinkgeld zugesichert.

Anzeigen von Gefundenem.

94. Im Wirthshaus zum Löwen in Bendlikon ist ein Hund zugelaufen; er gehört zur Race der Doggen und ist männlicher Art. Wer ihn gehörig beschreiben kann, kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

95. Die Zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch bewilligtes Entlassungsbegehren erledigte Katechetenstelle in Oberstraß aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHerrn Antistes Füßli ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 3. April 1838.

Im Namen des Kirchenrathes
das Aktuariat.

96. Der von Frau Barbara Eberhard, gesch. Buohl, der Paternität beklagte Moritz Nötzli, Metzger von Hönag, wird aufgefordert, Sonnabends den 12. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor dem dießseitigen Gerichte im Kappelerhofe zu erscheinen.

Zürich den 31. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

97. Die in hiesiger Stadt verbürgerten Schüler des obern Gymnasiums und der Hochschule, welche sich dem Studium der Theologie zu widmen gesonnen sind, und sich um ein Stipendium aus der Thommannischen Stiftung bewerben wollen, haben sich binnen drei Wochen vom Datum der Ausschreibung an schriftlich bei Sr. Hochwürden Herrn Alt-Antistes Geßner anzumelden, und auf folgende §§. der Geschäftsordnung für die Verwaltungs-Kommission der Thommannischen Stiftung zu achten.

§. 2. Jede andere Bewerbung bei den Mitgliedern der Kommission, sei es persönlich oder durch Verwandte, ist untersagt.

§. 3. Den Anmeldungsschreiben müssen, neben einer Erklärung über das Bedürfniß, genügende Zeugnisse von den betreffenden Universitäts- und Schulbehörden beigelegt sein.

§. 4. Die Zeugnisse sollen sich gleichmäßig auf Fleiß und Fortschritt, wie auf Sittlichkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei den Studirenden der Hochschule beide Semester umfassen. Bei den Gymnasiasten bedarf es ein von dem Lehrer-Konvent ausgestelltes Kollektiv-Zeugniß, bei den Studirenden der Hochschule ein aus den Spezial-Zeugnissen der einzelnen Professoren zusammengetragenes Universitäts-, Studien- und Sittenzeugniß. Zudem müssen diese bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasial-Zeugniß vom letzten Schuljahr beilegen.

§. 5. Keinem Studirenden soll eine Unterstützung zuerkannt werden, von welchem sich nicht aus den einzegebenen Zeugnissen die gegründete Hoffnung fassen läßt, daß er ein tüchtiges und würdiges Glied des vaterländischen Ministeriums sein werde.

§. 10. Studirende, welche schon ein Staatsstipendium genießen, sind von der Bewerbung um Stipendien aus der Thommannischen Stiftung ausgeschlossen.

§. 11. So oft es an einer hinreichenden Zahl würdiger Bewerber für diese Stipendien fehlt, werden dieselben theilweise für den in §. 12. bezeichneten Zweck auf die Seite gelegt.

§. 12. Die außerordentlichen Unterstützungen sind solche, welche an einzelne Theologie-Studirende oder an bereits ordinirte junge Theologen, die zu vorzüglichen Hoffnungen berechtigen, verliehen werden, um ihnen auch noch den Besuch auswärtiger Universitäten möglich zu machen. Diese sind mit Staatsstipendien vereinbar.

§. 14. In einzelnen Fällen können auch andere Theologie-Studirende, als die in §. 12. bezeichneten, außerordentliche Unterstützungen, z. B. für Krankheiten, Kuren u. a., erhalten, und auch hier sind die Stipendiaten des Staates nicht vorweg ausgeschlossen, doch müssen jedes Mal glaubwürdige und sichere Zeugnisse für das Bedürfniß neben den §. 4. und 5. geforderten Requisiten beigebracht werden.

Zürich, den 5. April 1838.

Namens der Verwaltungs-Kommission
der Thommannischen Stiftung:
Das Aktuariat.

98. Wenn auch auf's dankbarste anerkannt wird, wie viele bedeutende Gaben von Leinenzeug (297 Pfund) in dem abgewichenen Jahre von einigen wohlthätigen Gemeinden und von menschenfreundlichen Partikularen der Verwaltung für die im Spital und der Spannweid Versorgten übersandt wurden, so sieht man sich dennoch neuerdings im Falle, die oft erprobte Mildthätigkeit ansprechen zu müssen. — Mit der vermehrten Anzahl von Patienten, namentlich chirurgischen Kranken, nimmt auch das Bedürfniß nach solchen Stoffen täglich zu, hingegen wird es bei den vielen anderweitigen Nachfragen nach diesem Material immer schwieriger, brauchbare Leinwand zu erhalten. — Wenn sich daher bei Ihnen, edle Menschenfreunde! etwas Entbehrliches von Leinenzeug, Kölsch und dergleichen vorfindet, oder wenn bei dem Hinschied erkrankter Anverwandten eine Verlegenheit entsteht, auf welche Weise Weißzeug und Bettzeug zu entfernen sei, so gedenken Sie der vielen Leidenden und Bedürftigen in den Kantonal-Kranken-Anstalten, und seien Sie auch für die kleinste Gabe des herzlichsten Dankes und der gewissenhaftesten Verwendung versichert.

Den 5. April 1838.

Füßli, Spitalverwalter.

99. Ueber die rechtlich ausgetriebene Anna Ganz, Wittwe des falliten Johannes Furrer, Müllenmachers von Windlach, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 2. Mai 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 25. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gegenwärtig im Sellnau, Gemeinde Enge, sich aufhaltenden Johannes Andreoli, Straßenunternehmer aus Vigens, Kant. Graubünden, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 2. April 1838.

Im Namens des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

101. Ueber die von den resp. Vormundschaftsbehörden, Namens der minderjährigen Kinder des unterm 3. Dezember v. J. im Sellnau, Gemeinde Enge, verstorbenen Weinschenk Rudolf Meier von Kappel, Kant. St. Gallen, den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft des Letztern, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 21. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 16. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 3. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge.
C. Keller, Landschreiber.

Aus speziellem gerichtlichem Auftrage werden die betheiligten Kreditoren darauf aufmerksam gemacht, daß die frühern Eingaben zu dem den Erben bewilligten gerichtlichen Inventar für den Konkurs nicht genügen, sondern dieselben der Kanzlei neuerdings eingegeben werden müssen.

Obige.

102. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Jakob Kägi in der Brüschweid, der Gemeinde Goßau, und über den Nachlaß des Jakob Gnehm auf Tannen, der Gemeinde Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 3. Mai 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst

aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden. endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 2. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

103.* Publikazion.

Nach Erledigung sämmtlicher Prozesse aus dem Conkurse des in Wipkingen verstorbenen Zimmermann Andreas Grendelmeier von Buchs, wird den Kreditoren dieses Auffalls eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato für Abgabe ihrer Zugs- und Ueberschlagserklärungen bei der unterzeichneten Kanzlei, unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen würde.

Zürich den 31. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV. Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

104. Unter Aufsicht der L. Gantbeamtung werden Freitags den 20. April und nöthigenfalls den folgenden Tag, Morgens um 8 Uhr, auf dem neuen Platz hinter dem Stadthause, nachfolgende Holzgattungen auf öffentliche Gant zum Verkauf gebracht:

1) Eichenholz:
Zirka 1700′ ganz gute Palisaden.
„ 1200′ rundes Holz von 7 1/2—13″ neu Maß stark.
„ 2700′ gebauenes Holz, 6—11″ neu Maß stark.
„ 1800′ schwächeres Holz, von verschiedener Länge und Stärke.

2) Lerchenholz:
Zirka 1100′, behauen, 9—13″ stark, altes Maß, 7—30′ lang.
„ 60′ behauen, 1 Stück.

3) Tannenholz:
Zirka 600′, 50—60′ lang, 1′ dick am dünnen Ende.
„ 12000′, 10—60′ lang, 7—8″ stark, altes Maß.
„ 3000′, 20—40′ lang, 6—7″ stark, altes Maß.
„ 11000′ von verschiedener Stärke und Länge.
Zirka 900 □′ 4″ dicke Laden, deren größter Theil 48′ lang ist.

Die Bedingungen werden an der Gant selbst eröffnet, und das Holz kann in der Zwischenzeit auf dem Platze selbst besichtigt werden, wofür man sich an der neuen Meisenbrücke zu melden hat.

Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen, an der Gant Theil zu nehmen.

Zürich den 5. April 1838.

Für die Brückenbau-Unternehmer:
J. Locher, Baumeister.

105. Bekanntmachung.

Aus Auftrag des Löbl. Stadtrathes dahier, werden mehrere bisanhin, theils zu Bestallungen und Remisen, theils zum Aufbewahren von Holz benutzte Lokalitäten im Fraumünsteramt dahier vom 1. Mai a. c. an, auf dem Wege der Pachtversteigerung verliehen.

Die Pachtversteigerung findet Samstags den 14. dieß Vormittags 10 Uhr im Fraumünsteramtshof statt.

In der Zwischenzeit können die Lokalitäten sowohl, als die Pachtbedingungen eingesehen werden

Zürich den 5. April 1838.

im Fraumünsteramt.
Amtmann Müller.

106. Verkaufs- und Pachtversteigerung.

Dienstags den 17. April 1838, von Vormittags 9 bis Abends 5 Uhr, wird im Gasthof zum Tiefenbrunnen dahier eine Gant über folgende Gegenstände abgehalten, als: 2 schöne neue nußb. Schreibtische, 3 neue Kommoden von schönstem Nußbaummaser, mehrere neue Nachttischli, schöne nußb. Sessel, nebst mehreren andern Gegenständen solcher Art.

Abends 5 Uhr wird am gleichen Ort ein bei der untern Brücke stehendes, neu aufgerichtetes, zu mancher Berufsart dienliches Gebäude, und dann ein zweites, bis zum Aufrichten fertig gezimmertes Gebäude, 34′ lang und 26′ breit, nebst zirka 600′ Bauholz zum Verkauf auf die Gant gebracht.

Sodann, entweder zum Verkauf oder zum Verpachten, zirka 3 Juch. Wiesen und zirka 5 Vrlg. Ackerfeld außerhalb der untern Brücke, am Seefußweg gelegen, zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt; zirka 3 Vrlg. Baumgarten innerhalb dem Tiefenbrunnen, ebenfalls am Seefußweg liegend, ganz besetzt mit fruchtbaren Obstbäumen; zirka 7 Vrlg. gute Reben oberhalb am Seefußweg, zirka 5 Vrlg. Acker beim Züricyhoern, und endlich 1 Immi Holz im Hirslander Berg.

Die schöne Lage und der nutzbare Stand dieser Grundstücke, die sich ebensowohl zu Bauplätzen als zur landwirthschaftlichen Benutzung eignen, empfehlen dieselben von selbst.

Am Gantage werden die Kauf- oder Pachtbedingungen bekannt gemacht; in der Zwischenzeit ertheilt Auskunft der Eigenthümer Mstr. Paulus Brisemann in Goldbach.

Riesbach den 4. April 1838.

Die Gantbeamtung.

107. Die Gemeinde Bremgarten, K. Aargau, macht anmit bekannt, daß sie den 18 April l. J., Nachmittag 1 Uhr, ein bedeutendes Quantum Eichenrinde versteigern läßt, und ladet hiezu Kauflustige ein.

Bremgarten den 4. April 1838.

Die Gemeinds-Kanzlei.

108.[27] Publikazion.

Da in der Kantons-Bibliothek im Hochschulgebäude einige Schränke und eine Anzahl Gesteller verfertigt werden sollen, so sind anmit diejenigen Schreinermeister, welche zur Uebernahme dieser Arbeit Lust haben, eingeladen, die Beschreibung und das Maaß derselben bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann Mittwochs den 11ten April, Abends 4 Uhr, in der Finanzkanzlei zur Absteigerung einzufinden.

Zürich den 30. März 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

109.[29] Anzeige.

Montag den 23. dieß wird von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags im Schützenhaus dahier die öffentliche Prüfung der Schülerinnen der Landtöchterlehranstalt vorgenommen. Eltern und Jugendfreunde werden freundschaftlichst eingeladen derselben beizuwohnen.

Donnerstags den 26 dieß, Nachmittags 1 Uhr, findet dann im Schulzimmer am Schönenberg dahier die Prüfung der sich meldenden Töchtern und die Aufnahme der fähig Befundenen statt, und es haben sich die Eltern, welche Töchtern in diese Schule aufnehmen lassen wollen, bis zu jener Zeit bei dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Regierungsrath Huber dahier, zu melden

Die neue Einrichtung der Schule und die Anstellung anerkannt tuchtiger Lehrer lassen zahlreiche Anmeldungen um Aufnahme erwarten.

Zurich den 5. April 1838.

Für die Schulpflege:
Das Aktuariat.

110. Die öffentlichen Prüfungen der Schulen im Brunnenthurm sind auf Mittwoch den 18 April festgesetzt, die der Erziehungsschule auf Donnerstag den neunzehnten April Vormittag. Nachmittag 1 Uhr finden die Aufnahmen statt. Zu letzterer haben sich die Eltern samt ihren Kindern einzufinden. Zu erstern werden die Freunde der Anstalt geziemend eingeladen.

Im Namen der Schulpflege:
Der Aktuar, Hirzel.

111.* Dienstags den 10. April, Morgens 7 Uhr, wird im Schulzimmer im Hause zur alten Schuhmachern auf der großen Hofstatt das Examen der Schüler des Landknabeninstitutes abgehalten werden, wozu die Väter und Jugendfreunde zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen sind.

Das Aktuariat

Einige Lehrer des bisherigen Landknaben-Instituts haben sich entschlossen, diese Schule einstweilen fortzusetzen, insofern eine hinlängliche Anzahl von Schülern sich zeigen wird. Sie versichern, nebst gewissenhafter Pflichterfüllung, einen vollständigen Jahreskurs zu halten. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich so bald als möglich anzumelden bei

Pfr. Locher, Lehrer,
Niederdorf No. 383.

112.[29] Eine hiesige Tochter wünscht von k. Ostern an von Morgens 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr Unterricht zu ertheilen im schön Weißnähen und Wissen, so wie auch im Lismen, wozu sie sich den verehrtesten Eltern empfiehlt, mit der Versicherung liebevoller Pflichterfüllung.

113. Man wünscht jungen Töchtern Unterricht sowohl in Hausarbeiten als in Brederien zu ertheilen.

114. Wo zu mehrern noch einige Töchter, ohne Unterschied des Alters, die sich in allen weiblichen Arbeiten, insbesondere der häuslichen noch zu vervollkommnen wünschen, einen gründlichen Unterricht nebst freundlicher Anleitung empfangen können, ertheilt das Berichthaus.

115. Der Unterzeichnete als Käufer des Gasthofs zum Rößli sammt Metzgerrechtigkeit in Zolliken, nimmt die Freiheit, dem ehrenden Publikum sich bestens zu empfehlen; er wird sich als junger Anfänger angelegen sein lassen, durch schnelle und prompte Bedienung in der Wirthschaft sowohl, als auch mit gutem und frischem Fleisch, Jedermann, der ihn mit seinem Zutrauen beehrt, auf das beste und billigste zu bedienen.

Andreas Keller, Rößliwirth.

116.[29] Alt-Amtmann Müller vom Fraumünsteramt wohnt vom 30. April an am untern Hirschengraben, bei Herrn Nordorf auf der Maur, im Nebengebäude, eine Treppe hoch.

117. Derjenige, welcher vor zirka 4 Wochen ein Paar schwarztüchene Hosen bei Unterzeichnetem versetzte, ist ersucht, dieselben in Zeit von 8 Tagen einzulösen.

Johannes Burner, Weinschenk,
im Niederdorf.

118.[29] Wer Streh liefern und dagegen von Zeit zu Zeit den s. v. Baustreh aus einem Stall in der Nähe des Casino beziehen will, beliebe sich zu melden

119. In einem Pfarrhaus auf dem Lande wünscht man einige jüngere Knaben oder Mädchen zur Erziehung zu übernehmen.

120.[26] Bücherversteigerung.

Mein 47stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiches Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Aukzion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	12 —
„ „	Roggen	6 fl. — ß.	bis	7 —
„ „	Bohnen	8 fl. — ß.	bis	10 20
„ „	Erbsen	13 fl. — ß.	bis	15 —
„ „	Gerste	6 fl. 20 ß.	bis	9 —
Das Viertel	Haber	15 bis 18 ß.		

Verkündigungen.

Verstorbene.

Hr. Joh. Jakob Irminger, Kantonsarzt. Hr. Daniel Locher, Kanzlist des löbl. Stadtraths. Rudolf Pfister v. Oetiken. Kind in Hirslanden Friedrich Koser, Schneidergeselle, Johannes Kosers v. Aspergli, Oberamt Schendorf, K. Würtemberg, ebl. gel. Sohn, starb in Enge. Fr. A. Cleophea Wenker, Hrn. Joh. Kaspar Lochers ebl. gel. Hausfrau. Fr. Susanna Näf, gesch. Baag v. Enge, starb in Feuerthalen; und Frau Anna Meier, Alt-Armenpfleger Jakob Sprünglis von Hottingen ehl. gel. Hausfrau.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Empfehlenswerthe Geschenke für Confirmanden.

Bei Friedr. Schultheß in Zürich ist erschienen:

Das Nahen
zum
heiligen Abendmahle.
Von
J. C. Appenzeller,
erstem Prediger an der deutschen Kirche in Biel.
Für Söhne.
Zweite Auflage.
br. 5 ß.
Dasselbe für Töchter. br. 5 ß.

Denkverse
für Confirmanden
von
W. Corradi.
50 aus dem alten Test. 18 ß. 50 aus dem neuen 18 ß.

2. Es wird zum Verkauf angetragen: Das Haus No. 405 gr. Stadt auf dem Predigerkirchhof; selbiges enthält: auf dem ersten Steck: 2 Stuben; im 2ten Stock: 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche; im 3ten Stock: 1 Stube 1 Küche und hinten eine neue Altane zum Aufhängen von Wäsche; im 4ten Stock: 3 Kammern; ferner eine Winde mit 2 Plunderkammern. Ein Hintergebäude mit einer eingerichteten Bäckerei, ob welcher sich eine große Kammer befindet; einen geräumigen Keller ohne Fässer Dieses Haus ist in dem allerbesten baulichen Zustande. Der Verkaufspreis und die Kaufsbedingungen sind sehr mäßig. Anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

Ferner wird zum Verkauf angetragen: Ein halbes, solid und wohleingerichtetes Wohnhaus, in einer sehr angenehmen Lage, an einem der Hauptwege und am Wolfbache in der Gemeinde Hottingen gelegen; selbiges enthält: auf dem ersten Stock: 1 Laden und 1 Waarenkammer; auf dem 2ten Stock: 1 Stube, 4 Kammern, wovon eine heizbar ist, und eine Küche; 1 Keller, den halben Antheil an einer geräumigen Winde und 1 s. v. Abtritt; die Hälfte Antheil an dem dabei stehenden Waschhaus, 1 kleinen Garten beim Haus und Antheil an einem laufenden Brunnen. Diese halbe Behausung ist im Brandkadaster per 2300 fl. assekurirt. Der Verkaufspreis wäre sehr mäßig. Anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

Wackere Leute aus der Gemeinde Horgen wünschen gegen gute briefliche Unterpfande, wovon die kanl. Kopie in meinen Handen liegt, auf nächsten Montag oder spätestens bis Kirchweih 300 fl. zu entlehnen. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

Der mit obigem Häuserverkaufe Beauftragte benachrichtigt das hochverehrliche Publikum zu Stadt und Land, daß ich mich mit Aufträgen von Liegenschafts-Ankäufen und Verkäufen, so wie auch mit Ankauf und Verkauf von Schuldbriefen befasse. Pünktliche und gewissenhafte Besorgung der mir anvertrauten Geschäfte und die hiebei nöthige Verschwiegenheit werde ich mir zur unerläßlichen Pflicht machen. Diejenigen Personen, die mir ihr gütiges Zutrauen zu schenken gedenken, sind höflichst ersucht, sich für einsweilen mit ihren Aufträgen an der Napfgasse No. 210 b. anzumelden, allwo ich jeden Montag, Dienstag, Freitag und Samstag, alle vier Tage von 8 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags Bescheid geben werde; womit sich E. E. Publikum höflichst empfiehlt

Alt-Oberrichter Grebel.

3. Das sehr solid gebaute Haus No. 93 in Wipkingen, welches enthält: 1 gangbare Bäckerei, 2 Läden, 1 Holzschopf, 1 Keller und 2 Wohngemächer, jedes bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, dieses alles mit einer Thüre zu verschließen; ferner: 1 Zinne, auf der Winde noch 2 Kammern, 2 s. v. Abtritte; am Hause ist ein großer Blumen- und Gemüsegarten.

4. Ein wohleingerichtetes Landgütli an der Hönggerstraße.

5. Recht gute alte Schuldbriefe an 3 Posten, zusammen 500 fl. haltend.

6.[26] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

7.[26] Ein zum Reiten und Fahren vertrautes, 5jähriges, hellbraunes Pferd, Wallach.

8. Bei Unterzeichnetem liegen in Kommission: schöne frische Zitronen, pr. Stück à 2 ß., beim Dutzend à 1 1/2 ß.; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Kaspar Bollinger, Destillateur
im Rindermarkt.

9. Mit Bewilligung des Hrn. Stadtpräsidenten Künzli in Winterthur wird den 5. April, Mittags um 1 Uhr, eine Gant abgehalten über einen 6plätzigen Steifbachwagen und einen 6plätzigen Sommerwagen und mehrere Fuhrgeschirre.

10. An der untern Kirchgasse bei der alten Eiche im obern Gemach sind schöne neue Ruhbetten, so wie auch Canapés und Polstersessel mit Stahlfedern, 1 Fauteuil, 1 Tabouretli immer ganz fertig zu haben in äußerst billigem Preise.

11. Zirka 100 Zentner alt. Gew. bestes und gut gewittertes Emd, beim Fuder à 1 fl. 10 ß. pr. Ztnr., in No. 439 an der Sihl.

12. Ein 2rädriger Wagen sammt Bänne, 2 Pferdgeschirre, alles so gut wie neu.

13. Aus einem Privathaus 1 mit Roßhaar gefüllter Sopha, fest gepolstert, à 28 fl.; 1 Kasten mit vielen Schubladen, wovon 6 ein Viertel und 6 ein halbes Viertel halten, nebst kleinern, à 6 fl.; 6 Polstersessel à 10 1/2 fl.

14. Eine Drehbank, ein Schlauf und eine Walzmaschine, sehr dienlich in eine Spinnfabrike, um Druck-Cylinder zu überziehen.

15. Eine neue Trette mittlerer Größe sammt Birnenmühle Am gleichen Ort zirka 200 Zentner bester Qualität Heu. Man würde auch Wein dagegen eintauschen.

16. Ein noch so gut wie neuer Eichenlattenhag, zirka 100 Schuh lang, mit eich. Stüden grün angestrichen, in billigem Preis.

17. Ganz fertig gemachte Kinderwägeli und Gampreß, bei Wagner Wethli in Hottingen beim Kreuz.

18. Ein 1schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 eis. Kunstplatte mit 4 Löchern, 1 Nothreif, alles so gut wie neu.

19. Ein Stock s. v. Dünger beim obern Mühlesteg in der ersten Mühle, franko vom Platz zu nehmen, um billigen Preis.

20.[25] 34r Wein, worunter von extra Qualität, auch 36r und 37r; die Muster werden bezahlt.

21.[24] Beim weißen Kreuz in Uln erstraß liegen in Kommission zum Verkauf: Zirka 50 Klafter Forren- und Buchenholz, zu billigsten Preisen.

22 Zum Verkauf oder zum Ausleihen wird angetragen auf Mai 1838: Das Wohnhaus des Küfers Heinrich Huber sel. in Zollikon am Gestad, nebst Garten vor und hinter dem Haus und einem großen, geräumigen Platz, dienlich für einen Holzarbeiter.

23. Eine unweit der Stadt und an einer sehr gangbaren Straße gelegene Behausung; dieselbe enthält: 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, wobei noch mit geringen Kosten eine dritte angebracht werden kann, 1 Keller, 1 Winde, 1 s. v. Abtritt, nebst einem schönen Garten bei dem Haus. Auf Verlangen könnte man noch ein schönes Stück Gemüseland dazu geben, welches sich hauptsächlich gut eignen würde, um Tischgänger zu halten.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Jakob Kunz, Schneidermeister
an der Strehlgaß.

24.[27] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof,
an der Postgasse in Zürich.

25. Bei Unterzeichneter sind fortwährend zu haben: Indiennenreßten, die Elle à 6 und 7 ß.; frische Merino-Shawls, verschiedene Sorten seidene Shawls, Lyonerband, verschiedene Sorten Gres de Naples, Marceline zu Kleidern, Battiste, Mousseline und Ginghams, Perkale, verschiedene Sorten baumwollene Hals- und Nastücher, um billigen Preis. Zugleich mache ich meinen Gönnern bekannt, daß ich auf h. Ostern mein Lokal verändere und den Laden von Hrn. Schuhmachermeister Waser oben an der Mühlegaß im Niederdorf beziehe.

Frau Wittwe Meier, Bandhändlerin
im Predigergäßli.

26.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

27. Ein Feldmesserinstrument, gut konditionirt, bestehend in einem Stativ mit Winkelmesser, zwei Scalenentheilungen, einem Diopter-Lineal mit irdischer Fernröhre und 2 Zeichenbrettern von Nußbaum zum Aufschrauben und einem Steck von 10', eingetheilt in 4 Theile zum Zusammenstecken, in sehr billigem Preise.

28. Ein alter, noch gut brauchbarer Chaisekasten und 4 alte Chaisenräder.

29. Ein neues Wurfgarn.

30. Empfehlung.

Endsunterzeichnete, so die Wohnung auf dem obern Hirschengraben in Zürich, zum Maienriesli genannt No. 683 bezogen, und sich nun dem Detailverkauf von Seidenstoffen zu widmen gedenkt, empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land zum Verkauf von Marceline, Levantine, Gros de Berlin, Satin Taffetas, Gros de Naples uni et Ecossais zu Kleidern und an Resten, Lyoner Gilets, so wie auch in Cravattes unis et Ecossais, Florencetüchli unis et Ecossais.

Wittwe Zeller, geb. Engelhard.

31. Zirka 1000 Stück der besten, sogenannten welschen Weinreben à 1/2 ß. pr. Stück, im Sonnenhof in Stadelhofen.

32. Ein Krankensessel, 2 große und 3 kleine Marmorplatten, 3 kupferne Leimpfändli, 1 Tabouretli und 34 Stück mehlb. Laden, alles in billigen Preisen. Ist sich bei Hrn. Huber, Drechsler in No. 588 auf dem Häringplätzchen anzumelden.

Am gleichen Ort könnte ein Gemach mit Ostern 1838 in Empfang genommen werden.

33. Zirka 1200 recht gute Kläfinger-Reben.

34 Bei L. Boßhardt-Sarer zur Meise auf dem Münsterhof sind angekommen: ganz neue Strohhüte für Damen, Töchter und Kinder, in schönster Auswahl; ferner von Paris eine Partie sehr schöne Fischbeinhüte, nach neuester Façon, welche nebst übrigen Modenartikeln bestens empfohlen und zu billigen Preisen erlassen werden. Auch werden Strohhüte zum Waschen, Schwefeln und Ausrüsten angenommen.

35. Bei C. Däniker No. 155. hinter dem St. Peter sind fortwährend folgende Weine in ausgezeichneten Qualitäten und billigen Preisen zu haben:

Champagner (sillery mouss.) in ganzen und halben Flaschen; Chambertin 1832r, Xérès und Malaga, sehr alt; Carlowitzer, Schumlauer, Veltliner und Neuenburger 1834r.

36. Mehrere Saum realer 1834r Wein und ein 2 Eimer haltendes rundes Fäßli.

37. Bei Frau Baiter im Rennweg neben dem Wildenmann kann man haben: welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, junge fette Enten, Güggel, junge Tauben u. dgl.

38.[27] Unterzeichneter ist mit einer schönen Auswahl von Spiegeln versehen und ist im Stande, solche um sehr billigen Preis zu erlassen. Zu geneigter Abnahme, so wie für jede in seinen Beruf einschlagende Arbeit empfiehlt sich einem E. Publikum höflich

David Müllhaupt, Vergolder
in No. 334 gr. Hofstatt.

39. Ein- und 2schläfige Betten, Anzüge, Leintücher, Laubsäcke, Bettstatten, sehr starker halbleinener Kölsch von verschiedenen Farben, 5/4 und 6/4 breit, à 11, 12 und 13 ß. per Elle, auch mehrere schöne Sommerdecken, alles zu den möglichst billigen Preisen.

40. Sehr guter, reinschmeckender Kaffe à 14 ß. pr. lb., und andere Sorten von gutem Kaffe à 12 und 13 ß. pr. lb., jedoch weniger als 1/8 Zentner wird nicht gegeben; schöner Melis à 12 ß. pr. lb. beim Steck; beim großen Erker eine Treppe hoch, unten an der Napfgaß No. 210 B.

41.[27] Schöner Breisgauer Hanfsaamen zu billigem Preis.

42. Einige, zusammen zirka 16 Eimer betragende, eichene, in gutem Zustande sich befindende und mit Eisen gebundene Weinfässer; ferner: mehrere große, 8—12 Maß haltende Strohflaschen und zirka 80 reinliche Bierkrügli, nebst zirka 45 reinlichen Bouteillen; dann ein kompleter Flaschenkeller mit 8 Flaschen, so wie noch etwas Wirthschaftsgeräthschaften, alles um billigen Preis. An gleichem Orte ist noch reinliches Sauerkraut zu haben, pr. lb. à 1 1/2 ß.

43. Drei neue runde, weingrüne Fässer, zusammen 80 Eimer haltend, jedes mit 8 Reifen gebunden.

44. Ein 6jähriger gut dressirter Hühnerhund, um billigen Preis.

45.[27] Alte Oel- und Packfässer, eine 1spännige Chaise, 1 Schlitten und mehrere Pferdgeschirre, wegen Mangel an Platz; bei Maler Huber im Strauß im Niederdorf.

46. Ein Vogelkäfig, gut einzurichten zum Paaren, sammt einem Kanarienweibchen; eine Apfelhurd, wegen Mangel an Platz.

47. Ein neues, sehr solides Handwägeli mit 4 Rädern.

48. Eine Lädi s. v. Pferdebau, im rothen Haus

49.[25] Ein sonnenreiches Haus mit 2 geräumigen Wohnungen, Komptoir, Magazin und mancherlei Bequemlichkeiten enthaltendem Ausgelände, ist zu verkaufen bei

Sensal Fäsi.

50.[25] Ueber ein zum Verkauf angebotenes Wasserlokal und Gebäulichkeiten, die sich zu einer Indiennendruckerei, Färberei, Gerwe u. dgl. eignen, gibt Auskunft

Fäsi, Sensal.

51.[22] Extra guter, alter Trusenbranntwein, die Maß à 30 ß., Träschbranntwein à 24 ß., extra feiner Weingeist à 1 fl. 5 ß., Nußwasser à 30 ß., Weinessig à 6 ß. die Maß, bei

H. Jakob Weber, Speisewirth
unter dem Widder im Rennweg.

52.[22] Ein vorzüglich schöner Bernhardiner-Hund, 1 Jahr alt, ohne Fehler.

53.[21] Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

54.[20] Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: das Haus zur alten Druckerei No. 513 unten an der Rosengasse.

55.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

56.[18] Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß bei ihm zu sehr billigen Preisen zu haben und nirgends billiger zu bekommen sind: von allen Sorten Bettfedern und Flaum. Das Lager davon ist in No. 10 in Unterstraß, bei

Federnhändler Baumann.

57.[15] Recht schöne neue Stockfische, trecken und sehr reinlich gewässert, schönste holländische Vollhäringe, italienische Fideli, Makaroni, Sternli und Kochnudeln (gelb und weiß), ganz vortreffliche baierische Butter in Fäßchen verschiedener Größe und extra gut auskochende Erbsen sind wieder bedeutend auf Lager und werden unter Versicherung des billigsten Preises einem E. Publikum zu Stadt und Land zu gefälligem Zuspruch bestens empfehlen von

Ebneter zum Störchli
im Niederdorf No. 621.

Ebendaselbst ist eine recht gute Qualität Portorike, pr. lb. à 25 ß., zu haben, so wie auch extra gute, mehrere Jahr alte Zigarren.

58.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

59.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

60.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

61.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

62.[25] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf ist von der ächt französischen Gelatine (Weinschöne) zu haben. Für deren Güte wird genugsame Garantie geleistet.

Ebneter.

Zum Ausleihen wird angetragen.

63. Gegen gute Unterpfande sind am 1. Mai 1838 zum Ausleihen bereit: 500 fl., 400 fl. und 400 fl.

64.[26] Ein schönes, helles Wohngemach auf Kirchweih, mit reizender Fernsicht, für honette Leute, im billigsten Zins.

65. Ein Wohngemach mit schöner Aussicht auf den See, enthaltend: 1 Stube mit zwei Seitenkabinets, das eine mit Wandofen, noch 3 Zimmer, wovon eines heizbar, 1 Küche nebst Speise-, Mägden- und Plunderkammer, 1 s. v. Abtritt, Platz auf der Winde zu Holz und 1 Keller; von Stund an oder auf Ostern, bei Schlossermeister Isler, unweit der Kreuzkirche.

66. Durch Zufall auf Ostern ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Holzbehälter.

67. Ein Wohngemach, enthaltend: 1 große Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Holzschopf, in No. 72 im Riesbach; von Stund an anzutreten.

68. In Außersihl No. 100 eine schöne sonnenreiche Stube, mit oder ohne Möbeln, am liebsten ohne Kost; angenehm für Freunde eines ländlich-stillen Aufenthaltes.

69. Für einen Herrn 1 heizbares, möblirtes Zimmer, von Stund an oder auf Ostern 1838, nahe bei der Post.

70. Ein helles, schön möblirtes Zimmer und ein geringeres, im Niederdorf, jedes nur für eine Person.

71. Auf Ostern 1838 ein Keller mit zirka 30 Eimer Fässern. Am gleichen Orte einige Eimer reale 1834r und 1836r in billigem Preise.

72. Wo man 2 bis 3 Pferde einem rechtschaffenen Mann ans Futter geben kann (auf deren gute Besorgung man zum Voraus zählen könnte), ist zu vernehmen bei Etter im Schlößli am Lindenhof.

73.[25] Eine Großbäckerei nebst Wohnung, an einer der gangbarsten Straßen zunächst bei der Stadt.

74.[25] Von Stund an nahe bei der Stadt an einer der schönsten Lagen ein schönes, sonnenreiches Haus, bestehend in 10 Zimmern, wovon 3 heizbar, 2 Küchen, Winde, großem Keller, Holzschopf, Garten, laufendem Brunnen, entweder für Sommeraufenthalt oder für das ganze Jahr.

75.[25] Ein angenehm liegendes Haus, enthaltend: 1 Keller, 1 Küche, 6 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 1 Kammer und hinlänglichen Platz zu Holz.

76.[25] Ein helles, möblirtes Zimmerchen mit Kost, für einen honetten Herrn.

77.[25] Auf Ostern 1838 zwei sonnenreiche geräumige Zimmer, mit schöner Aussicht auf den See und in die Gebirge, nebst guter bürgerlicher Kost; in der Neustadt No. 119.

78.[25] Der obere Boden im Turnschopf im Kräuel, vorzüglich geeignet zum Aufhängen und Trocknen von rohen Fellen.

Fraumünsteramt.

79. Von Stund an oder auf Ostern 1838 5 schöne, große, neu erbaute Wohngemächer. Ist sich zu melden im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, unweit der Sihlbrücke.

80. Ein sehr schönes Wohngemach auf Ostern 1838 in der Nähe des Rathhauses, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller und Holzbehälter

81. Auf Ostern 1838 eine Wohnung im Bleicherweg mit schönster Aussicht und sonnenreich, bestehend in 3 heizbaren Stuben, deren eine mit Kabinet, 2 sehr geräumigen Kammern und Küche, dieses auf einem Boden; ferner: 1 großen Winde, Platz genug zu Holz und Torf, 1 Plunderkammer, Keller, s. v. Abtritt, auch ein großes Stück von einem Garten.

Am gleichen Ort ist auszuleihen ein Anthei an einem geräumigen Schopf, sehr dienlich zu einer Remise oder zu Aufbewahrung von Bremmaterialien, mit Benutzung eines Baumgartens.

82. Auf Ostern 1838 ein heiteres Wohngemach in der Nähe des Hirschen, bestehend in 1 geräumigen Wohnstube, 2 Nebenkabinets, 1 großen Kammer, Küche, Platz zu Holz, Kellerli, s. v. Abtritt; für eine Haushaltung, die keine Kostgänger hält.

83. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach auf dem Münsterhof, bestehend in 1 Stube mit Kabinet, 1 tapezirten Nebenzimmer mit Wandkästen, 1 Kammer, Holz- und Plunderkammer, 1 Keller; wird um billigen Zins, aber nur an solide ordentliche Leute vermiethet.

84.[27] Auf Kirchweih 1838 ein großes Wohngemach in Mitte der Stadt, 1 Treppe hoch, enthaltend: 3 Stuben, 1 Nebenkabinet, 1 Kammer, Küche, große Laube, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde eine Plunderkammer und Holzbehälter; 1 Keller.

85. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach im untern Weinberg in Unterstraß, enthaltend: 3 heizbare Zimmer (im beliebigen Falle 4) mit 5 doppelten Wandkästen, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunderkammer, sammt Platz zu Holz und Torf.

86. Für eine Haushaltung von 2 bis 3 Personen Platz in der Stube und Küche, 1 geräumige Kammer, in Unterstraß. Nachzufragen bei Hrn. Weber, Uhrenmacher in Unterstraß.

87. Auf Ostern 2 Zimmer nebst guter Kost (das eine mit, das andere ohne Möbeln), im Rennweg auf dem äußern Rain.

88. Ein freundliches Zimmer mit Kost zu billigem Preis, von Stund an oder auf Ostern 1838.

89. In einer der schönsten Lagen der Stadt sind Zimmer für honette Herren, mit oder ohne Kost, zu vermiethen.

90. Ein schönes heiteres Zimmer, mit oder ohne Möbeln, auf Ostern.

91. Ein angenehmes, heizbares, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, nebst Kost.

92. Auf Kirchweih 1838 ein großer Laden zwischen beiden Brücken an der neuen Bäder; auch könnte im ersten Stock eine Kammer als Magazin dazu gegeben werden, oder man würde ein Zimmer daraus machen.

93. Ein recht gutes Fortepiano mit 6 Oktaven und 3 Veränderungen, oder in billigem Preis zu verkaufen, bei Christoph Kuffekam unter dem Wettingerhaus.

94. Auf Ostern 1838 ein sehr guter Keller mit zirka 130 Eimer weingrünen Fässern.

95. Eine heitere, geräumige Werkstatte in der kl. Stadt, auf Ostern.

96. Durch Zufall auf Ostern 1838 eine sonnenreiche große Kammer mit Ladenboden, für eine stille, ordentliche Person, am liebsten eine solche, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

97. Durch Zufall eine frohmüthige Kammer auf Ostern 1838. für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

98. Auf Ostern 1838 in No. 24 in Enge, an der Landstraße liegend, eine große Scheune mit großem Heubeden, Tenn und Futtertenn u. s. w.

99. Die Hälfte eines neuen großen Scheerhofs im Seefeld, ganz nahe an der neuen Straße, so wie am See liegend.

100. Zwei Männerörter in der untern Kirche zum Predigern, nahe bei der Kanzel, von Stund an in Empfang zu nehmen.

101.[18] Von Stund an oder auf h. Ostern ein unlängst renovirtes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach in der Großmünstergemeinde, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

102.[21] Ein schönes Zimmer mit großem Nebenkabinet, beide mit einem Ofen heizbar und tapezirt, nur 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof, auf Verlangen schön möblirt; auf Ostern.

103.[20] Zu vermiethen mit nächster Ostern, auf ein oder mehrere Jahre, sind, ganz oder theilweise, die sehr vortheilhaft im Bleicherweg, da wo die Straße von der Sihl ausmündet, gelegenen, weitläufigen Gebäulichkeiten, die bisanhin als Fabrikgebäude benutzt wurden, sich jedoch zu allem andern leicht einrichten ließen, z. B. Schönfärberei, Bestallung für Postpferde ꝛc.; dazu könnte man auch 6 Juchart schönster Baumgarten miethsweise übergeben. Nur ganz solide und bekannte Uebernehmer haben sich zu melden.

104.[7] Auf Ostern 1838 das Haus No. 220 in der vordern Schipfe, enthaltend: 4 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Küchen, 1 große Kammer nebst geräumiger Winde und einen Keller mit 4, zirka 60 Eimer haltenden Fässern.

105.[16] Auf Kirchweih 1838 an einer schönen, sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkästen, 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdenkammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Leute als großen Zins reflektirt.

106.[16] Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

107.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend in 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, geräumigem Keller, Küche, eigenem s. v. Abtritt, für honette Leute, um billigen Zins; auf Verlangen könnte noch eine Stube und Kabinet dazu gegeben werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

108. Man wünscht in der Gegend der kleinen Strehlgasse ein Wohngemächli auf Ostern zu beziehen.

Am gleichen Ort wünscht man eine ehrenfeste Person zu sich zu nehmen; sie könnte ein Kämmerli, Antheil an der Küche und Stube haben; auf Ostern 1838.

109. Eine kleine Haushaltung wünscht auf Ostern 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, wo möglich 2 Kammern, Küche und Holzbehälter; am liebsten im Niederdorf.

110. Auf h. Ostern ein möblirtes, geräumiges und helles Zimmer, wo möglich mit einem Schlafkabinet, in einem wohlgelegenen Hause, mit oder ohne Kost, für einen einzelnen Herrn.

111. 2000 fl. auf nächsten Martag auf mehr als doppelte Unterpfande am See.

112. 400—600 fl. gegen solide briefliche Hypothek, auf Martag 1838.

113. Auf Kirchweih 1838 ein Laden an einer gangbaren Straße, wo möglich zugleich eine Wohnung, bestehend aus Stube, Nebenzimmer, Kammer und Küche.

114. Es wünscht eine kleine Haushaltung von Stund an oder auf Ostern ein heiteres Stübchen oder Zimmer, nebst Platz in der Küche, ungefähr in Mitte der Stadt. Nachzufragen bei Hans Müle in No. 284 an der Steingaß.

115. Auf nächste Ostern oder Kirchweih ein Lokal, für eine Glaserwerkstätte zu gebrauchen, in der Nähe des Münsterhofes oder im Krotz.

116. Ein kleines, wohlgelegenes Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern, mit oder ohne Möbeln.

117. Wer für eine kleine, stille, solide Haushaltung, die den Beruf außer dem Hause hat, auf Kirchweih 1838 ein frohmüthiges Wohngemach nahe bei der Brücke zu vermiethen hätte mit Stube, Alkoven, Kammer, Kellerli, Platz zu Holz, beliebe es im Berichthaus anzuzeigen.

118. Ein Handwerker mit reinlicher und selten geräuschvoller Arbeit, wünscht sogleich oder auf h. Ostern ein heizbares helles Zimmer, als Werkstatt zu benutzen, nebst einer Kammer, à plain pied oder eine Stiege hoch, mit oder ohne Kost, in Empfang zu nehmen.

119. Man sucht sogleich in der Nähe des Theaters ein geräumiges heizbares Zimmer mit Kabinet in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

120. Ein Mann von bestandenem Alter sucht einen Dienst als Kutscher oder als Knecht in einem Gastwirthshause. Das Nähere ist bei Rubutschen, wohnhaft bei Frau Häberle in No. 402 an der Sihlporte in Zürich, zu erfahren.

121. Eine Person die gut lismen, nähen und kochen kann, wünscht an einen Stubenplatz, oder, weil sie auch gut rechnen und schreiben kann, in einen Laden zu kommen; sie würde sich einstweilen mit geringem Lohn begnügen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit könnte man versichert sein.

122. Eine junge Person aus der welschen Schweiz, die nur französisch spricht, wünscht entweder von Stund an oder auf Margaretha einen Platz als Stubenmagd oder Kinderwärterin zu finden. Nähere Auskunft kann man in No. 421 erhalten

123.[27] Auf der Schuhmachern werden auch dieses Jahr wieder für die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld Leinwand, Faden und Garn angenommen. Es dürfen die resp. Gönner der sorgfältigsten Behandlung des Anvertrauten versichert sein.

124. Eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Person wünscht in ein honettes Wirthshaus als Köchin einzutreten.

125. Eine Person wünscht im Weißnähen Arbeit zu erhalten; durch solide Arbeit wird sie sich bestreben, fortdauernd das ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Nachfragen, so wie Bestellungen bittet sie an der Scheffelgaß No. 211 im Blumengeschirr zu machen.

126. Ein junger Mensch von 17 Jahren, der im Schreiben und Rechnen geübt ist, wünscht einen Platz in einem Laden oder sonst eine ordentliche Stelle auf Mai zu erhalten.

127. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, von Stund an einen Platz zu erhalten.

128. Eine gute Schröpferin wünscht so bald wie möglich in einer Badanstalt einen Platz zu erhalten. Nachzufragen im vordern Strohhof in Zürich.

129. Eine junge solide Tochter, welche in allen feinen Arbeiten, so wie auch in Damenfrisuren gut unterrichtet ist, wünscht bei einer Herrschaft oder in einen Modenladen als Gehülfin einzutreten, von Stund an oder auf Margaretha; auch wünscht man einige Tischgänger anzunehmen.

130. Eine rechtschaffene Person wünscht einen Platz als Kellnerin; sogleich einzutreten.

131. Eine rechtschaffene und ehrenfeste Person aus dem hiesigen Kanton wünscht so bald wie möglich bei rechtschaffenen Leuten einen Platz zu erhalten. Nachzufragen im Neumarkt No. 292, zwei Treppen hoch.

132.[32] Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern für das gütig geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich wieder bei herannahender Frühlingszeit einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den werthen Modenarbeiterinnen im Waschen, Schwefeln und Ausbessern aller Arten von Herren- und Frauenzimmer-Strohhüten auf das höflichste. Hüte, die zu diesem Behufe übergeben werden, beliebe man nebst Bemerkung wem und wohin dieselben gehören, damit keine Verwechslung statt finde, im Spezereiladen bei Hrn. Pfister unten an der Marktgaß in Zürich abzugeben, wo alles mit bester Sorgfalt und Pünktlichkeit, woran man nicht zweifeln darf, besorgt wird. Schöne Arbeit und schnelle Bedienung lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Joh. Jakob Müller
auf der Platte in Fluntern.

133.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

134. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der allfällige Inhaber des vermißten, aber noch in Kraft stehenden Schuldbriefes von 165 fl. (gegenwärtig noch 120 fl.) auf Ueli, Jos und Hans die Polieren zu Ringliken, zu Gunsten Hrn. Kaspar Hirth zu Zürich, dat. 14. Hornung 1667 und 14. Hornung 1680, aufgefordert, diese Urkunde binnen 6 Monaten in die dießseitige Kanzlei einzureichen und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, ansonst sie für kraftlos erklärt und für 120 fl. eine neue ausgefertigt würde.

Zürich, den 22. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

135. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Gantner, Maurer von Eglisau, hat das Bezirksgericht Bülach Auffallsverhandlung erkannt und zur Verrechtfertigung auf Freitag den 27. April 1838, Morgens 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, ins spätestens den 23. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 4. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Eglisau.
Landschreiber Denzler.

136. Ueber den Schulden halber ausgetretenen Bäcker Georg Eberle von Pfullendorf, Großherzogthum Baden, wohnhaft gewesen in Hettingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 4. Mai d. J, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. Mai d. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhand-

lungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 4. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

137.[27] **Publikazion.**

Ueber die zur Vollendung des Gerichtsgebäudes im Obmannamt erforderlichen Glaser- und Schlosser-Arbeiten wird anmit freie Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen resp. Handwerker, welche diese Arbeiten zu übernehmen wünschen, sind anmit eingeladen, die Musterarbeit auf dem Lokal zu besichtigen, die Baubeschreibung und Akkordbedingungen und die auf diese Arbeiten bezüglichen Zeichnungen bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann Donnerstags den 19. April, Vormitags 10 Uhr, in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus zur Absteigerung einzufinden.

Zürich den 27. März 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

138. Bürstenmacher J. Jakob Bernhauser von hier, dessen eheliche Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich hierorts mit gehörigem Ausweise versehen, anzumelden, widrigenfalls das Vermögen des Bernhauser seinen hierorts bekannten Erben herausgegeben würde.

Zürich, am 24. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

139. Der allfällige Inhaber eines vermißten, aber nicht abbezahlten Wechsels von 200 fl. auf Publizist Jakob Meier von hier, zu Gunsten Isak Bernheim von Lengnau, wird aufgefordert, jenen Wechsel binnen 8 Wochen hierorts abzugeben und seine Ansprüche daran geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt würde.

Zürich, am 25. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

140. Die Kreditoren des verstorbenen Jakob Häderli auf dem Hädderliberg zu Birmenstorf werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 4 Wochen a dato hierorts anzumelden, widrigenfalls später dafür kein Recht gehalten würde.

Zürich, am 17. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

141. Auf die an den Stillstand St. Peter gelangte Anzeige, daß, ungeachtet mehrerer, ins Amtsblatt und ins Wochenblatt eingerückter Publikazionen, daß ein neues Register über sämmtliche Kirchenurbare habe errichtet werden müssen, und alle Eigenthümer von Kirchenörtern ihre Scheine zur Einregistrirung dem Kirchenschreiber vorzuweisen ersucht worden, dennoch zirka 200 Scheine noch nicht vorgewiesen wurden, welches theils auf irrigen Ansichten, theils auf Vergessenheit beruhe, so hat der Stillstand, überzeugt, daß hierin keine Ausnahme gemacht, und alle Eigenthümer von Kirchenorten gleich behandelt werden sollen,

beschlossen:

Es sollen alle, welche bis dato ihre Kirchenortsscheine noch nicht vorgewiesen haben, durch eine nochmalige Publikazion dazu aufgefordert werden, in der Hoffnung, daß dieses genügen, und der Stillstand nicht genöthiget werde, gerichtliche Schritte vorzunehmen.

Die Einregistrirung aller sich in Ordnung befindenden Kirchenortsscheine geschieht gratis.

Diejenigen aber, welche, auf was für Art es immer sein mag, eine Veränderung erlitten haben, bezahlen die bisher übliche Taxe.

Zürich den 29. März 1838.

Im Namen und aus Auftrag
des Stillstandes beim St. Peter:
Der Kirchenschreiber,
[illegible]erlehr,
an der [illegible]gaß No. 309. A.

142.[28] [illegible]ton.

Samstag [illegible] wird im Gießhüttenschopf im Sihlwiesli eine öffentliche Steigerung über eine nicht unbedeutende Anzahl hauptsächlich für den Wasserbau dienende Werkgeräthschaften, als: Zangen, Wehrruder, Schorrhauen, Bickel, Hebeisen, Winden, Eisstupfer; ferner über eine Partie Zimmermannswerkgeschirr, als: Beile, Aexte, Sägen, Hebel verschiedener Art u. a.; ferner über eine Anzahl anderweitiges Geschirr, als: Hämmer, Schlageisen, Spitzeisen, eine Anzahl eiserner Schrauben, 1 Hangwagen mit Kette, Geschirrrechen und Geschirrtragen, eine Anzahl Klammern und Thorbande, eine bedeutende Partie altes Eisen, 2 Geschirrkasten, Teuchelzwingen u. a.; endlich eine Partie Laden u. s. f., statt finden.

Die Gant wird an dem bemerkten Tag, Vormittags 9 Uhr, den Anfang nehmen; die zu verkaufenden Gegenstände können vom 9. April an, täglich zwischen 11 und 12 Uhr, in dem bezeichneten Lokal besichtigt werden.

Zürich den 30. März 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretar.

143. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Forster, Schuhmacher von Hirslanden, wohnhaft in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30 April gl. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 2. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

144. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Pali, Sohn, auf dem Walsperg, Jakob Pali in der Eichscheuer, beide der Gemeinde Bärentschweil, Jakob Schweizer zu Kempten, der Gemeinde Wetzikon, und Caspar Tobler, Nagler von Wald, seßhaft zu Hadlikon, der Gemeinde Hinweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 3. Mai 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 2. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

145. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantsamtung und Ratifikazion der Waisenbehörde Küsnach, wird über das sehr platzreiche Wohnhaus No. 230, in der Oberwacht liegend, bestehend: in 2 Stuben mit 4 Wandkästen, 1 Alkoven, großer Küche mit 2 Feuerwerken, 5 Kammern, 2 geräumigen Winden, 1 Plunderkammer, 2 Werkstätten, 2 Kellern, 1 Sommerwerkstatt, 1 Spähnwinde, 1 Trotte, 1 s. v. Schweinstall, zirka 1/2 Juch. Pflanzland nebst einem kleinen Garten zunächst am Haus, und zirka 1/2 Juch. Reben in der Halden, — eine öffentliche Steigerung auf Dienstag den 10. April 1838, Abends von 5 bis 8 Uhr, im Wirthshaus zum Stern dahier abgehalten.

Da dieses Heimwesen zu mehreren Berufsarten sich vortrefflich eignet, so sind E. Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen, solches Heimwesen vor der Gant zu besichtigen und dann an der Steigerung recht zahlreich sich einzufinden.

Namens der Gantbeamtung:
Hrch. Alder,
Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

146. **CATALOGUS**
von 2130 Numero
alter und neuer Bücher

in verschiedenen Sprachen, ältere und neuere, medizinische, chirurgische, anatomische Werke von Weber, Richter und andern, Theologische, Astronomische, Atlas, Reisebeschreibungen, Weltgeschichten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische, Romane, Musikalien, Klassiker und in mehreren Wissenschaften.

Ferner Kunstgegenstände: Elektrisiermaschine, Visier, Maler- und Concavspiegel, Mikroskop, Reißzeuge, chirurgische Instrumente, Kupfer und Landcharten, sehr schöne Kupferstiche in Goldrahm und Glas x.

Welche am Osterdienstag den 17. April den Meistbietenden überlassen werden.

Die Aukzion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

147.[75] Endsunterschriebener setzt ein geehrtes Publikum in Kenntniß, daß er, da schon oft Schuldforderungen an ihn gemacht werden, von deren Kontrahirung er nichts wußte, in Zukunft keine andern anerkennen werde, als diejenigen, welche er in eigner Person machen würde, auf alle andern aber kein Gehör geben wird, sie möchten kommen woher sie wollten.

J. Hinnen, Sprachlehrer.

148.[37] Das Heu, Emd und Herbstgras, nebst dem Obst von zahlreichen Bäumen, auf einer zwei Juchart enthaltenden Wiese (stoßt oben an den Mühlebach, unten an die neue Straße) wird gegen einen billigen Zins für das laufende Jahr anerboten.

149. Man bittet die der Eichstätte Zürich seit längerer Zeit zur Eichung übergebenen Gewichte zur Vermeidung der Verwechslung abholen zu lassen. Ebenfalls können daselbst Holzwaagen, welche vor dem 15. März abgegeben wurden, gegen die erhaltene Nummer wieder geeicht abgeholt werden.

150. Unterzeichneter macht dem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine neu eingerichtete Werkstätte am Mühlebach bezogen hat, und sich nun zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst empfiehlt; wobei er Jedermann, der ihn mit seinem Zutrauen beehrt, auf das beste und billigste bedienen wird.

Zugleich empfiehlt er sich für alle Arten Zimmermalerei, die er nach neustem Geschmack und solid ausführen wird.

Heinrich Wettstein, Maler und Lakirer
am Mühlebach.

Nro. 30. Donnerstag den 12. April 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Das wohlgelungene Bild der hochgefeierten Künstlerin

Demoiselle Antoinette Vial,
k. k. österreichische Hofsängerin,

auf Stein gezeichnet durch die kunstfertige Hand des Hrn. Balder,

ist so eben in unserer lithogr. Anstalt erschienen und

auf chinesisch. Papier à 1 fl. 10 ß.
Druckoelinpapier à 1 fl.

zu haben.

Wir sind überzeugt, durch dieses schöne Blatt den zahlreichen Verehrern der achtungswürdigen Künstlerin und allen Kunstfreunden überhaupt eine angenehme Erinnerung an dieselbe verschafft zu haben.

Orell, Füßli und Comp.

2. Bei Geyser und Höhli am Zeughaus ist so eben erschienen:

Confirmazionsrede
von J. Heinrich Heer,
als Erinnerung an die Confirmazionsfeier.
Geheftet 4 ß.

3* Christliches Festgeschenk.

Bei Orell, Füßli und Comp. sind von den beliebten

Predigten
von
F. C. L. Emmerich,

Doktor und Professor der Theologie und Prediger in Straßburg, neue vermehrte Originalausgabe, 2 Thle. gr. 8. broch., Exemplare à 2 fl. 22 ß. zu haben.

4. In Commission im Postbureau Neumünster und bei David Bürkli ist à 6 ß. zu haben:

Rede
gehalten bei der von der Singgesellschaft Neumünster veranstalteten
Todtenfeier
des Herrn Joh. Fried. Sieber von Hirslanden
den 11. März 1838
von
J. Füßli, Antistes,
zum Besten der Arbeitsschule der Töchter herausgegeben.

5. Zu Ostergeschenken
sind so eben eine Auswahl
Jugendschriften
angelangt, welche käuflich à 10 ß. bis 1 fl. 20 ß. überlassen werden in
J. H. Lochers Leihbibliothek.
Auf Verlangen werden zur Einsicht ins Haus gebracht und abgeholt.

6. Endesbenannte lassen ihre Spinnerei im Wachwiesli in Langnau zum Verkauf öffentlich feilbieten, nämlich:

Ein neues Gebäude, enthaltend: 1 Werkstatt und Hitzofen darin, 3 Arbeitszimmer, 1 Keller, 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 große Winde, 1 Kellhaus, 1 Wasserwerk und etwas Pflanzland.

Ferner:

Ein Zaufler, 2 doppelte und vier einfache Karden, 1 Laminer, 1 Lattern- und 4 Spinnstühle, 2 Drehstühle, sammt Werkzeug und Geräthschaften.

Die Gant wird Samstags den 21 dieß, Abends von 5 bis 9 Uhr; bei Herrn Löwenwirth Huber unterm Albis in hier abgehalten: Kauflustige sind höflich eingeladen, inzwischen beliebige Einsicht zu nehmen, und am Ganttag sich zahlreich einzufinden, wo jedermann mit Freundschaft begegnet werden wird.

Langnau den 3. April 1838.

Honegger und Hotz.

7. Ein Heimwesen zu Oberglatt wird hiemit zum Kaufe angetragen; dasselbe besteht aus 1 Haus, Scheune und Stall, 1 Kraut- und Baumgarten, 2 Mäßli Reben, zirka 4 Jucharten Wieswachs und Ackerland an mehreren Stücken, 2 Mäßli Holz und Boden und etwas Torfland.

Da der Unterzeichnete im Falle ist, diese Güter unter dem in den meisten Theilen des Kantons gewöhnlichen Güterpreise zu erlassen, so darf dieses kleinere Heimwesen Jedem empfohlen worden, der auf einem solchen sein Auskommen finden will. Derjenige, welcher noch mehr Güter hinzu kaufen wollte, würde Gelegenheit dazu finden. Den Ertrag der Landesprodukte vermehrt der durch eine gute Straße erleichterte Transport nach Zürich, und zudem macht die geringe Entfernung von einer Maschine zu Höri einen täglichen Verdienst möglich.

Kaufliebhaber belieben sich zu melden bei
B. Stocker im Bleicherweg
bei Zürich.

8. Ganz gute Schuldbriefe in hies. Kanton.

9. Gute Schuldbriefe à 300 fl, 200 fl., 200 fl., 130 fl., 100 fl.

10. Mehrere Saum Wein von Berg am Irchel, von 1834 und 1835, in No. 212 im Sonnenberg am Etermarkt.

11. S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 43. wird sein Liquidations-Waarenlager von Ostern 1838 an in das Magazin No. 44 verlegen, welches nur noch folgende Artikel enthält:

Zirka 120 Ell. Petersham und Casterin 9/4 breit.
„ 230 „ gedruckte Ladi Cottings, 11/4 breit.
„ 200 „ feine Tücher und Zerbin.
„ 150 „ schwarzen, blauen, gelben und weißen Casimirs.
„ 420 „ engl. u. franz. Merinos, Donna Maria und Napoletaine.
„ 550 „ Damast und broschirte Möbelnstoffe.
„ 490 „ gedruckte Mousseline laine und Merinos.
„ 260 „ blauen, schwarzen und gedruckten Sammet.
„ 150 „ weißen Barchet.
„ 600 „ wollene, seidene und Pique-Gilets.
„ 250 „ gefärbte Alepine und Casimirs.
„ 500 „ glatte, sammirte und gedruckte Halbseidenstoffe, 7/4 breit.
„ 2500 „ schottische und englische Batiste und Barege.
„ 500 „ englische gefärbte Ginghams.
„ 650 „ Müllhauser- und Möbeln Indienne.
„ 1000 „ gedruckte Mousselinets, 6/4 br.
„ 110 „ Bodentuch, 6/4 breit.
„ 750 „ Nanquinets.
„ 1100 „ gedruckte, croisé 7/4 breite Parisienne.
„ 1200 „ baumwoll. Schirmstoffe.
„ 1100 „ gedruckte Manchester und Orientales.
„ 850 „ weißes Tischzeug.

Schwarze Circassiennen- und Merino-Shawls, Tischdecken, seidene und baumwoll. Foulards und Fichus ꝛc.; sämmtliche Artikel zu sehr niedrigen Preisen; auch wäre man bereit, sämmtliche Waaren en bloc abzutreten.

12. Der Unterzeichnete einem E. Publikum für das ihm gütigst geschenkte große Zutrauen bestens dankend, ist ferner noch so frei, sich höflichst in seinem Berufe zu empfehlen, so wie zur geneigten Abnahme seiner Artikel zu den billigsten Preisen, als: Pariser Quincaillerieswaaren, Bonbonnieren, Geldbeutel, Centurenschnallen, Ohrringe, feine und ord. Briefrasen, Uhrenketten, Halsbändchen ꝛc. Feine Lederwaaren: Mappen, Portefeuilles, Serviettenbänder, Brillen-, Taback- und andere Etuis, Necessaires, geschmackvolle Stammbücher, Kinderschriften und Bilderbücher, Briefköpfe ꝛc.

Da ich die meisten dieser Artikel hauptsächlich zu Osterfeiertagsgeschenken eignen, und derselbe viele davon im Einkaufspreise erlassen wird, um damit aufzuräumen, so darf er auf gütigen Zuspruch eines E. Publikums ergebenst hoffen.

Hch. Trachsler, Buchbinder
in der neuen Budenhalle.

13. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Rohes Tuch, indiennenes Gilettzeug, weiße baumwoll. Kindernastüchli, das Stück à 3 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; 4 Stück weiß gebildete baumw. Tischtücher und 10 Servietten, ganz neu, à 10 fl. 20 ß.; indiennene Halstücher à 16, 14 und 11 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; aller Arten weißes Geschirr, schöne neue Spiegel mit und ohne vergoldeten Rahmen, Zündhölzli, Tresenschnüren, das ℔. à 32 ß.; 1 schöne neue Madratze à 14 fl. 20 ß, schöne neue ein- und 2schläfige Betten, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kästen, Kommoden, Tische, Sessel, 1 Strohsopha, nußb. Nachtstühle, Kindersesseli, Strohtabouretli, Kinderbettstättli; künstliche Blumen, Kinderührli, das Stück à 5 ß., Soldaten das Drückli à 9 ß. Sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehlend.

14. Ein eigenstehendes Kellergebäude, trefflich gewölbt, mit 335 Eimer Fässern in Eisen gebunden und in bestem Zustande belegt; ferner zwei darauf sich befindende Etagen, welche sich zu Magazinen bestens eignen.

15. Ein so gut wie neuer Dachstuhl sammt Tremboden, mit oder ohne Ziegel, 32 Fuß lang und 30 Fuß breit. Kaufliebhaber können nach Belieben denselben beaugenscheinigen bei Jakob Scheibli, Schützenwirth in Thalweil.

16.30 Eine Partie Blumen auf Hüte und in Blumenvasen, sammethaft oder einzeln, weit unter dem Ankaufspreis, so wie eine noch bereits neue Musterkarte, große und kleine Kartonschachteln und 1 Aushängkasten.

17. Zwei Dutzend Frauenzimmer-Strohhüte nebst Blumen, um damit aufzuräumen zu sehr billigem Preis, in No. 44 an der Thorgasse.

18. Anzeige.

Da ich auf bevorstehende Ostern meinen Laden aufgebe, so habe mich entschlossen, die noch vorräthigen Damenhüte von Seidenstoff bisdahin unter dem Preise, um damit aufzuräumen, zu verkaufen, und empfehle daher dieselben zu geneigter Abnahme bestens.

Frau C. Rein, Modiste
am Großmünsterplatz.

19. Ein noch stehender schöner Kachelofen, weiß und grün, mit einem ganz eisernen Ofenloch, Thüre, Schieber und aller Zubehör. Am gleichen Ort ist recht gutes Sauerkraut zu haben, das ℔. à 1 Batzen.

20. Ein gut konditionirter Küferwerkzeug, eine Partie Reife und Eschenholz, zu billigem Preise.

21. Nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, ein- und 2schläfige Bettstatten, Nachttischli und Nachtstühle, Tische, Sessel, 4 schöne Polstersessel, ein 2schläfiges Bett, nußb. und tann. Kinderbettstättli, 1 Glättofen für zirka 10 Steine, 1 ehrener Hafen, 15 ℔. schwer, 1 guter zirka 10 ℔. schwerer Stutzer mit Knallfeuer, nebst Zubehör, 1 Ordennanzflinte mit Patrontasche, Säbel und Habersack, 3 Stockuhren, die Stund und Viertel schlagen, nebst aller Gattungen Hausrath, alles um sehr billigen Preis, wegen Veränderung des Platzes, an der obern Schifflände beim ehemal. Grendel.

22. Tann. 2thür. Kästen, Kommoden, Bettstatten, nußbaumfarb lakirt; Kuchekästen mit Schubladen, runde Tische, stehen um billigen Preis zum Verkauf bei
Tischlermeister Waser
auf der Schanzen No. 348 kl. St.

23. Ein Männerert in der untern Kirche zum St. Peter, an der gegen das Pfarrhaus gelegenen Seite.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Ein Mann, welcher Lust hat, sich in Gesellschaft zu begeben, kann sich melden bei Herrn Schneidermeister Hoffmann, Nr. 1, 1. Treppe, Hinterhaus, Kleine Gasse.

Flachmalerprofession unter billigen Bedingungen erlernen.

84. In eine Wirthschaft verlangt man einen Knaben von 15 bis 17 Jahren.

85. In No. 336 gr. Stadt wünscht man einen gesitteten Knaben, der sich sowohl zum Posten als auch zu Berufsgeschäften eignen würde.

Nachfragen nach Verlornem.

86. Mittwochs den 4. April ist aus einem Hause in Oberstraß eine silberne Sackuhr entwendet worden, mit 2 silbernen Schlüsseln (Zwingli) und Pettschaft, mit den ineinander verschlungenen Buchstaben J. H. R. bezeichnet. Die Herren Uhrenmacher sind höflichst ersucht, wenn solche ihnen zu Handen kommen würde, es im Berichthaus anzuzeigen.

87. Sonntag Nachmittags den 8. April ist in der Waisenhauskirche ein Weibergestelt ein braun seidener Schirm mit weißem plaquirtem Stab, hörnernem Griff und weißbeinernem Haken gegen einen schwarzseidenen mit Pfefferrohrstab und einem weißen beinernen Haken verwechselt worden. Man bittet um Auswechslung in No. 623 im Niederdorf, 1 Treppe hoch, bei Rudolf Schneebeli.

88 * Samstags den 31. März wurden von einer unbekannten Person zwei Herrenhüte in Empfang genommen; selbige ist ersucht, sie wegen Verwechslung an gleichen Ort zurückzubringen.

89. Es wird an der Schifflände 1 Eimer haltendes Fäßli vermißt.

90.[27] Schon seit geraumer Zeit ist bei mir entwendet worden:

Eine goldene Uhr, alte Genfer-Façon; auf der Platine stand der Name: Chapuis à Paris; das Zifferblatt mit römischen Zahlen; Stahlzeiger zeigen das Datum, die andern Zeiger sind golden; die Zahlen für das Datum und die Minuten anzuzeigen sind arabisch; der Glasreif ist blumenförmig graviert, hingegen das Gehäus glatt. Es war an der Uhr ein ciselirter Springring von blassem Gold und ein guillochirter ovaler goldener Schlüssel.

Wer den Inhaber dieser Uhr ausfindig machen kann, dem ist ein dem Werth angemessenes Trinkgeld versprochen. Auch ersucht man die Herren Uhrenmacher und Goldarbeiter, wenn ihnen eine solche Uhr zu Handen kommen sollte, es im Berichthaus anzuzeigen.

Heinr Wehrli
an der Mühlengasse.

Anzeigen von Gefundenem.

91. Den 29. v. M blieb auf der Fensterbank vor dem Zollhaus Eglisau ein Geldbeuelchen mit etwas Geld liegen. Wer sich darüber ausweisen kann, kann solches gegen das Einschreibgeld daselbst abholen.

92. Zugelaufen: Ein junger, weiß und schwarz gefleckter Hühnerhund, weiblicher Art, ohne Halsband und Zeichen. Derselbe kann gegen die Einrückungsgebühr im Hirschen in Wollishofen abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

93.* Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Samstags den 14. April 1838, Nachmittags um 2 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Ratifikazionsvorbehalt eigenthümlich zum Abbruch überlassen:

1) Das ehemalige Wachthaus im Seidenhofbollwerk.
2) Das Pulvermagazin No. 17 im Kronenbollwerk.

Ferner werden an den Mindestfordernden zwei verschiedene Erdarbeiten im Leonhardbollwerk in Akkord übergeben. Die Akkordbedingnisse liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit. Die Gant wird auf den betreffenden Lokalen abgehalten und beginnt mit No. 1.

Zürich den 9. April 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Ingenieuradjunkt,
J. C. Ziegler.

94. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Glaser Jakob (Meering von Ober-Engstringen, wohnhaft in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 6. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker Nr. 417.

95. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Johannes Stettbacher von Mönchaltorf, seßhaft zu Binzikon, der Gemeinde Gruningen, Gerold Zuppinger und Daniel Zuppinger, beide zu Wolfershausen, der Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 10. Mai 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 4. April 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

96. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Anton Meier von Lufingen, dato in der Birzmühle, der Gemeinde Seebach, als Knecht sich aufhaltend, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 3. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Düdendorf.
Holz, Landschreiber.

97. In Folge heute erhaltenen Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichts Regensberg vom 14. März h. a., wird den Creditoren des unterm gleichen Tag verrechtfertigten Kaspar Geier, Schlosser von Regenstorf, seßhaft zu Affoltern, — bezüglich auf einen eingekommenen Appellazionsrezeß des L. Zunftgerichts Regenstorf, in Sachen des gedachten Fallit Schlosser Geier, gegen Fallit Jakob Honegger, Zimmermann, und seinen Bruder Joh. Honegger von Affoltern, als Vogt der Ehefrau und Kinder des Ersteren, betreffend Miethe und Kauf, — eine peremtorische Frist von drei Wochen a dato publicationis angesetzt, um die Akten in der wohlbestellten Bezirksgerichtskanzlei Regensberg einzusehen und allfällige Begehren zu stellen, in der Meinung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Abstand von der von Geier ergriffenen Appellazion, resp. Abstand der Klage, angesehen würde.

Zürich den 6. April 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Regensberg:
Notariatskanzlei Regenstorf.
Landschreiber Huber.

98. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird Alt-Schuldenschreiber Schinz Montag den 30. April 1838 auf der Schmidstubenzunft eine öffentliche Gant abhalten

über:

a. die äußerst vortheilhaft gelegene Mühle auf dem obern Mühlesteg in Zürich, erste Mühle, auf steinernen Fundamenten gebaut, enthält: 6 Mahlhäusen, 1 Kornrelle, 2 Tambouren, 3 Beutelmühlen, 1 Grießlaube sammt Abreder und vorhandenem Geschirr, ob derselben doppelte Wohnungen, alles wohlgebaut und gut konditionirt, vor dem Haus einen Wagenschopf, mit den vorhandenen Bau-Revers en,

Sodann:

b. Ein Wohngebäude an der Mühlegaß No. 474, darunter ein Stall zu acht Pferden, Heu- und Strohdillen, und ob denselben eine sonnenreiche Wohnung mit 5 Zimmern und 1 Küche, hinten an diesem Gebäude, unter einer eigenen First, ein Schopf; dieß ist der Stadt-Brandassekuranz einverleibt;

c. Ein Gebäude in der Predigerkirchgaß, Steckkeller, Vorschopf gen, enthält einen Keller mit zirka 160 Emr. Faß und Platz zu wohl 300 Emr., ob demselben 4 Fruchtböden,

und endlich

d. Einen doppelten Schopf auf dem Hirschengraben mit Hinter- und Vorderthüren;

werden sammethaft und einzeln auf die Gant gebracht.

Zu der Mühle werden eine Anzahl Fahrhabgegenstande lt. einem besondern Verzeichniß auf die Gant gebracht, welche am Ganttage selbst verlesen werden.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, an benanntem Tag um halb zwei Uhr auf erwähnter Zunft sich recht zahlreich einzufinden, und sich mittlerweile persönlich oder in frankirten Briefen über die nähern Bedingnisse, welche jedoch am Ganttage selbst verlesen werden, an Unterzeichneten zu wenden.

Zürich den 6. April 1838.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

99. **Bekanntmachung.**

Da durch Absterben die Stelle eines beständigen Kanzlisten auf der Stadtkanzlei, welche mit einer Besoldung von 360 fl. verbunden ist, und welchem auch gutfindenden Falls die Besorgung der Geschäfte eines Gantschreibers übertragen werden können, in welchem Falle auch die Emolumente dafür demselben zufallen, sich erledigt findet, so haben sich diejenigen in hier verbürgerten Personen, welche zu der Stelle Lust haben und dafür die nöthigen Fähigkeiten besitzen, innerhalb 14 Tagen schriftlich bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden, auch auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich den 5. April 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Müscheler.

100. **Pachtversteigerung der Laden unter der Zimmerleuten.**

Einem Beschluß der Zunftgesellschaft zur Zimmerleuten gemäß, sollen am 18. dieß die unter ihrem Zunfthause befindlichen Laden auf 6 Jahre von Kirchweih 1838 an gerechnet, den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Diese Versteigerung wird unter Aufsicht der hiesigen löbl. Gantbeamtung auf dem Zunfthause selbst statt haben und Nachmittag um 3 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Pachtbedingnisse, welche in der Zwischenzeit bei Herrn Verwalter Burkhart auf der Zimmerleuten in Augenschein genommen werden können, werden vor dem Beginn der Versteigerung selbst verlesen werden. Pachtliebhaber sind höflichst eingeladen, sich zahlreich einzufinden.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

101. **Publikazion.**

Der Pachtvertrag über des Metzgrecht der Gemeinde Fluntern erreicht unvorhergesehener Umstände wegen bis nächsten Montag seine Endschaft, in Folge dessen wird dasselbe am Samstag den 21 dieß Monats, Abends 4 Uhr, bei Herrn Säckelmeister Rüegg auf der Blatten zur Versteigerung gebracht.

Es werden daher die Pachtliebhaber hiermit freundschaftlich eingeladen, sich zahlreich auf benante Zeit und Ort einzufinden.

Fluntern den 9. April 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Aktuar,
Paur.

102. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Mittwoch den 18. April 1838 bei Gebrüder Wirz im Seefeld folgende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung gebracht und den Meistbietern gegen baare Bezahlung überlassen, als: 1 Bännewagen mit hölzernen Achsen, ein Strohschneidstuhl, ein zweithüriger tan. Kasten, ein zweithüriger nuß. Kasten, 2 einschlafige Betten sammt Bettstatten, eine Windelad, eine Orgel und verschiedenes anderes mehr. Gantanfang Morgens um 9 Uhr.

Riesbach den 7. April 1838.

Kienast Gemeindamman.

103. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Alt-Lieutenant Jakob Notz, Alt-Kirchmeiers Jakoben sel. Sohn von Hönga, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 30. April d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 25. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrehung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich. am 26. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Höngg.
Landschreiber Huber.

104. Ueber den sich insolvend erklärten Gottlieb Sieber, Klaviermacher und Schreinermeister auf der Platte, Gemeinde Fluntern, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14 Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. Mai d. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrehung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 26. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries im Thalacker
No. 417.

Vermischte Anzeigen.

105.3° Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächst künftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 17. April,
Donnerstags den 19. April,

an jedem dieser beiden Tage, von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 24. April,
Donnerstags den 26. April

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zins-Quittungen können an dem namlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zurich den 12 April 1838.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

106 Mit Bewilligung der Tit. Sanitätsbehörde macht Unterzeichneter die ergebene Anzeige, daß er auf seiner Rückreise wieder hier angekommen und sich noch während 8 Tagen im Gasthof zum Hirschen aufhalt, wo sich sein Operazenszimmer befindet, und empfiehlt sich einem E. Publikum bestens.

Louis Katz,
Zahnarzt von Amsterdam.

107. Zur nähern Erläuterung, und um allfälligen Mißverständnissen vorzubeugen, die meiner Ehre so wohl, als meinem Credit nachtheilig werden könnten, zeige ich hiermit dem respek. Publikum an, daß die unterm 6. dieses Monats erlassene Auffallspublikation der Notariatskanzlei IV Wachten in Zürich einen erst kürzlich in hiesiger Gemeinde angesessenen Glaser, Jakob Gering von Oberengstringen, und nicht den Unterzeichneten, der verbürgert in Rümlang, und seit Jahren dahier wohnhaft ist, betrifft.

Unterstraß den 10. April 1838.

Jakob Geering, Glaser
von Rümlang, wohnhaft in Unterstraß

108. Vom 29. März bis heute sind von edeln, unbekannten Gebern folgende Liebesgaben für die Brandbeschädigten im Gfenn eingegangen: 1 Pack Kleidungsstücke in einem weiß und rothen Kissenanzug nebst 1 Gesangbuch, 1 Pack von H. E., 1 Brabthlr. Aus dem Kirchensäckli zu Thalweil 1/2 Brabthlr. von L. S. Ferner 1 Pack mit verschiedenen Zeugen zu Kleidern; 1 Pack Kleider von J. und S. in Thalweil; 5 fl. von H. W. S. Von der E. Gemeinde Wiedikon 25 fl. In einem weiß und blauen Sacke 1 Sommerdecke nebst anderm, und an Geld 2 fl. 18 ß. Ein Pack mit 1 Leintuch u. a. und an Geld 1 fl. Ein Pack mit Knabenkleidern von E. B. in Zürich und 2 fl. Kinderzeug und 1 fl., mit den Worten: „Wenig, aber von Herzen", von J. B. in Z. Ein großer Sack, bez. D. F., in dem nebst vielen andern Gaben sich gedörrtes Obst, neues Zeug, Erbauungsbücher und 2 fl. 20 ß. an Geld befinden. Durch Hrn. David Sulzer mit Bestimmung eine Gabe von 2 fl. 18 ß.; von einer theilnehmenden Zürcherin E. F.; dito 2 fl. und 1 Frkn. — Sehr erfreut durch diese schönen Beweise christlicher Liebe, dankt von Herzen diesen fröhlichen Gebern im Namen der schwergeprüften Verunglückten

Palmsonntag den 8. April 1838.

Pfarrer Hug in Dübendorf.

109. Mit dem 14. April wird das Sommerhäd im Drahtschmidli wieder eröffnet werden, so wie mit dem ersten Mai reinlich gehaltene Kuhmilch zu haben ist, wozu sich zu geneigtem Zuspruch höflichst empfiehlt

Kaspar Wißner
zum Drahtschmidli.

110. Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er Sonntag den 22. dieß in seinem bisanhin besessenen Heimwesen zum letzten Male den Wirthschaftsberuf ausüben wird. Zugleich erlaubt er sich für das ihm bis dato geschenkte Zutrauen seinen innigsten Dank abzustatten.

Oberstraß den 9. April 1838.

Fd. Lang.

111. Ein Päckchen mit Strümpfen durch die L. Hülfsgesellschaft empfangen zu haben, bescheint sehr dankbar

das Pfarramt Geßau.

112.* Montag den 16 April ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

H. Stempelmann, Vater.

113.* Am Ostermontag ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

114.* Am Ostermontag ist Ballbelustigung auf der Waid, wozu ergebenst einladet

E. Schenniß.

115.* Am Ostermontag ist Tanzmusik im Gasthof zur Sonne in Küsnach.

116.* Am Ostermontag ist Tanzmusik im Hirschen in Wollishofen.

117.* Montag den 16. April ist Tanzmusik in der alten Trötte in Hönga.

118.* Am Ostermontag ist Tanzmusik im Schaf im Riesbach.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis 12 —
„ „	Roggen	6 fl. — ß.	bis 7 —
„ „	Bohnen	8 fl. — ß.	bis 10 20
„ „	Erbsen	13 fl. — ß.	bis 15 —
„ „	Gerste	6 fl. 20 ß.	bis 9 —
Das Viertel	Haber	15	bis 18 ß.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Es ist nun vollständig zu haben:
Die neunzehnte Auflage
von den
Stunden der Andacht
in 8 Bänden.
8. halbweißes Papier. 6 fl. 27 ß.
Vorräthig bei Fr. Schultheß auf dem Großmünsterplatz.

2.[28] Ein Haus in einer für Handel günstigen Lage, mit bedeutenden Magazinen, bei Fäsi, Sensal.

3. Auf Ostern d. J. ein sehr guter 2000 fl. haltender Schuldbrief auf ein Haus an einer der gangbarsten Straßen der hiesigen Stadt, für dessen Solidität bis zu der künftigen Jahr eintretenden Frist der Aufkündbarkeit man sich auf Verlangen verbürgen würde.

4. Ein schönes, nicht großes Assortiment von neuen Pariser Quincaillerieartikeln, zu den billigsten Konditionen; auch kann man dazu einen Laden vermiethen.

5 Elegant gebundene Jugendschriften, welche sich zu nützlichen und angenehmen Ostergeschenken eignen. Robinson Crusoe, dessen Leben und Reisen, mit 24 fein illum. Abbildungen 1 fl. 20 ß. Das Bilderbuch wie es sein soll, in 30 kl. fein illum. Darstellungen, Fol. 2 fl. 15 ß. Zwölf Blätter Kinderbilder für Knaben, groß Fol. 2 fl. 15 ß.; dito für Mädchen 2 fl. 15 ß. Gruber, die Haupttugenden des menschl. Lebens, 2 Bände mit ill. Kupfern 2 fl. 15 ß. Bilderbuch aus dem Thier- und Pflanzenreiche, Fol. 1 fl. 10 ß. Sprichwörter, oder Auswahl vorzüglicher alter Denk- und Weisheitssprüche zur Veredlung des Geistes und Herzens, illum., 2 Hefte groß Fol. 4 fl. 15 ß. Bilderfreuden, eine Gabe für die Jugend, illum. Fol. 3 fl. Adolph, der kleine Vielwisser, ein Lesebuch mit ill. Kupfern 32 ß. Vater Liebreich, als Lehrer seiner Kinder, mit ill. Kupfern 1 fl. Bilderschau, oder Guck' in die Welt mit ill. Kupfern 32 ß. Das Ritterwesen, oder Reise nach der Löwenburg, mit vielen ill. Kpfrn. 4. 2 fl. 20 ß. Der Wald, die Landstraße und das Meer, optische Unterhaltungen, in Futteral 3 fl. Gellerts Fabeln, oder Fabelspiel mit illum. Kpfrn. in Futteral 1 fl. 20 ß. Ferner eine Auswahl schön gebundene A B C- und Lesebücher in wohlfeilsten Preisen, wie auch einzelne illum. und schwarze Bilderbogen, bei
Erni beim Kornhaus.

6. Eine neu erbaute schöne Behausung, allernächst der Stadt.

7. Ein Gütergewerb, sehr nahe bei der Stadt gelegen, bestehend in einem doppelten Haus, Scheune und Behausung, s. v. Schweinstall, Wagenschopf und Waschhaus, nebst zirka 25 Juchart Acker, Reben, Garten, Mattland und Waldung.

8.[28] Die Schulanstalten des Kant. Zürich können Kellers Wandkarte der Erde in folgenden Preisen beziehen:
In 8 großen Blättern 4 Frkn.
Auf Tuch und an Stäben 9 „
Ebenso und lakirt 11 „
Für schwarze Stöbe 4 Bzn. mehr.
Bei Heinrich Keller,
untere Zäune in Zürich.

9.[28] Bei Anlaß des bevorstehenden Wohnungswechsels nimmt die Unterzeichnete die Freiheit E. E Publikum sowohl ihr schon seit längerer Zeit bekanntes Möbelnmagazin in der Neustadt, als auch zur Verfertigung aller Arten Möbeln in neuestem Geschmack höflichst zu empfehlen.
Durch möglichst billige Preise, schöne und solide Arbeit, so wie durch prompte Bedienung wird sie trachten, sich des ihr gütigst zu schenkenden Zutrauens auch für die Zukunft würdig zu zeigen.
Wittwe Steiner in der Neustadt.

10. Eau de Cologne, fabrizirt von F. C. Farina in Köln, einzelne Flaschen à 22 ß., das Kistchen mit 6 ganzen Flaschen à 3 fl., bei Abnahme von 1 Dutzend Kistchen mit verhältnißmäßigem Rabatt.
Es empfiehlt sich zu gütiger Abnahme höflichst
J. Waser,
im Laden No. 41 alte Wühre.

11. Bei der herannahenden bessern Jahreszeit und den häufigen Logisveränderungen auf h. Ostern, ist der Unterzeichnete so frei, dem geehrten Publikum sein Tapetenlager in Erinnerung zu bringen, enthaltend: eine schöne Auswahl französische Tapeten, welche ich zu den billigst möglichen Preisen erlassen kann, und mich daher zu gütigem Zuspruch höflichst empfehle.
Wilhelm Schüle
an der Postgaß.

12. Da ich mit einer schönen Auswahl von Spiegeln versehen bin, so empfehle ich mich einem E. Publikum zur gütigen Abnahme, so wie zu allen in den Vergolderberuf einschlagenden Arbeiten aufs höflichste.
D. Goldschach, née Würms,
zur Schneidern.

13. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum über diese bevorstehende Ostern mit den schon längst bekannten Hausänisgutzli; auch hat er wieder frische Genferpüppchen erhalten, welche er zu gefälliger Abnahme mit der Anzeige empfiehlt, daß er Willens sei, mit seinen bisanhin geführten Spielzeugartikeln gänzlich aufzuräumen, und er daher die Preise bedeutend herunter gesetzt habe.
Freitag beim Zeughaus.

14. Ein so gut wie neuer, geschmackvoller Sekretär; dito ein älterer, 1 so gut wie neuer 2thür. tann. Kasten, dito 1 nußbaumener, 1 2thüriger Glaskasten, zirka 5' hoch und 4 1/2' breit; 2 kleinere Glaskasten, ein 2schlafiges, in gutem Stande sich befindendes Bett; dito ein 1schläfiges, mehrere ein- und 2schläfige, so gut wie neue tann. Bettstatten; ein Paar massiv nußbaum ältere Bettstatten, ein Paar ältere Madratzen, mit ächtem Pferdehaar gefüllt; eine extra gute doppelte Jagdflinte mit altem Feuer, 1 Ordonnanzgewehr nebst Säbel und Patrontasche, eine Stockuhr, die Stund und Viertel schlägt, repetirt, 10 Tage geht und deren Güte man versichert; eine Schwarzwälderuhr mit Gehäus, geht 8 Tage, schlägt auf Federn, dienlich in ein Schulzimmer; ein weißer, fein porzellanener Theeservice; ein 133jähriges, italienisches Violin; 2 schöne große Theebretter, 2 nußb. Nachttischchen; 1 schwarzes, noch brauchbares Mannskleid.

15. Sowohl vorräthig als auf Bestellung hin sind zu haben: gefütterte und ungefütterte Herrenschlafröcke, Bettschlutten für Herren, Bett- und Negligeschlutten für Frauen und Töchtern. Kinderschlüttli und weiße und gefärbte Käppli, bei der sich ferner empfehlenden
Frau Suter in der Neustadt,
mittlere Gasse No. 141.

16. Zirka 7 Saum extra gesönderter rother 34r Wein.

17. Eine neue Kinderbettstatt von Nußbaumholz.

18 Aller Arten Hausrath, Kupfer- und Küchengeschirr, wegen Veränderung, und einige Klafter Holz.

19. Im Spezereiladen an der obern Kirchgaß im Konstanzerhaus ist zu haben: feinster Varinasknaster in Rollen, das Pfd. zu 1 1/2 fl.; schöne weiße und harte Marseillaner-Seife à 12 ß. bei der Tafel, schöner weißer und harter Melis à 11 und 12 ß.
Vt. Joost.

20. In No. 61 in Enge auf dem Gabler sind 20 Stuck schönes Eichenholz zu haben

21. Dahlienwurzeln von sehr schönen Sorten, zu billigem Preis, in No. 123 in Hottingen.

22. Zirka 300 Bohnenstickel, so gut wie neu, in No. 30 in Enge.

23. 60 Viertel Hernsöne bei J. C. Müller, Kammmacher unten an der Marktgaß.

24. Ein noch stehender grüner Kachelofen ist sehr billig in Empfang zu nehmen bei der Linde No 437 gr. Stadt.

25. Bei Hrn. Weinschenk Nuser im Zeltweg sind kommissionsweise zu verkaufen: recht gute Mannshemden, das Stück à 1 fl. 12 ß.

26. In No. 258 an der Schesselgaß kann man wieder frisch präparirtes Gersten- oder Gesundheitsmehl haben.

27. Aus einem Privatstall in Winterthur ein starkes 5jähriges, äußerst vertrautes Chaisenpferd, schwarz von Farbe und sehr guter Läufer, um billigen Preis.

28. Drei neue 2schläfige Bettstatten, nebst einem Bett dazu.

29. Ein 2thür. hartbölzerner Kasten mit starkem Beschlag und Schloß.

30. Ein noch stehender Kachelofen, um billigen Preis.

31. Ein altes, aber noch brauchbares Seidenwindrad mit 4 Häspeln.

32. Verschiedener Hausrath zu billigem Preis.

33. Ein noch beinah neues Felleisen mit einem Seehundteckel, in No. 519 im Niederdorf.

34. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land in allen Arten Corsets, geschliffenen und ungeschliffenen Fischbeinen und Blanchets, sowie auch im Ringleinschlagen mit der Mechanik; die Ringli sind auch einzeln zu verkaufen; alles zu den billigsten Preisen.
Frau Wittwe Trost im Riesbach
am Rank, und alle Freitag
auf dem Fröschengraben.

35. Ein ganz neues schwarzes Kleid für einen Mann von mittlerer Größe, um billigen Preis, an der Künigengaß No. 528.

36 Eine Partie verschiedener Zimmermannswerkzeug, meistens noch neu, einzeln oder sammethaft.
Am gleichen Ort mehrere Fuder Mauersteine, bequem zum Abführen.

37.[28] Liebhabern wird hiemit angezeigt, daß im Kanton Luzern schöne Eichen und auch Eichenrinde aus freier Hand zu verkaufen sind und auf etwaige schriftliche Nachfragen: Litt. B. L. B. poste restante in Luzern adressirt, der Eigenthümer gehörige Auskunft ertheilen wird.

38.[28] Vier junge, sehr große, schöne Schweizerpferde, nebst 7-, 6-, 5- und 3zölligen Wagen aller Art.

39. In der großen Brunngaß zur Löwen-Scheere No. 414 ist zu haben: graue feine Reisle à 21 ß., weiße à 16. 17 und 20 ß., Flachs à 25 ß.
Am gleichen Ort sind auch verschiedene Sorten Zigarren zu haben in billigem Preis

40.[26] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

41.[26] Ein zum Reiten und Fahren vertrautes, 5jähriges, hellbraunes Pferd, Wallach.

42.[25] 34r Wein, worunter von extra Qualität, auch 36r und 37r; die Muster werden bezahlt.

43.[27] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.
Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.
Creosot-Zahntinktur.
Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.
Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meierhof,
an der Postgasse in Zürich.

44.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeit- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.
Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

45.[27] Unterzeichneter ist mit einer schönen Auswahl von Spiegeln versehen und ist im Stande, solche um sehr billigen Preis zu erlassen. Zu geneigter Abnahme, so wie für jede in seinen Beruf einschlagende Arbeit empfiehlt sich einem E. Publikum höflich
David Müllhaupt, Vergolder
in No. 334 gr. Hofstatt.

um mit einem einzigen Feuer die ganze Küche zu besorgen, wie auch den Ofen in der Stube oder Zimmer hinreichend zu erwärmen, wodurch außerordentlich viel Holz erspart wird.

4) Sie fabriziren auch die geschmackvollsten marmornen französischen Kamine, wovon Muster des Marmors in verschiedenen Preisen einzusehen sind.

5) Endlich verfertigen sie alle Arten von Oefen für Destillazions- oder andere Fabriken, jeder Gattung, alles zu den billigsten Preisen.

Wohnhaft im Niederdorf No. 608 u. 626.

101. Eine Person aus der welschen Schweiz wünscht von Stund an in einen Platz zu treten; sie ist sehr gut geübt im Weißnähen und weiß gut mit Kindern umzugehen.

102. Es wünscht eine Person von bestandenem Alter von Stund an in einen Dienst als Köchin zu kommen; auch eine Schneiderin würde für Aushülfe von Stund an eingehen. In der Schmalzgrube No. 492 zu melden.

103. Eine Tochter, welche die Modenarbeit versteht, wünsche bei einer Modenarbeiterin in Kondizion zu kommen; sie würde sich auch für etliche Tage in der Woche zum Aushelfen verstehen.

104.[27] Auf der Schuhmachern werden auch dieses Jahr wieder für die Fehr'sche Naturbleiche in Frauenfeld Leinwand, Faden und Garn angenommen. Es dürfen die resp. Gönner der sorgfältigsten Behandlung des Anvertrauten versichert sein.

105.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servieten mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

106. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Gantner, Maurer von Eglisau, hat das Bezirksgericht Bülach Auffallsverhandlung erkannt und zur Verrechtfertigung auf Freitag den 27. April 1838, Morgens 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 4. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Eglisau.
Landschreiber Denzler.

107. Ueber den Schulden halber ausgetretenen Bäcker Georg Eberle von Pfullendorf, Großherzogthum Baden, wohnhaft gewesen in Hettingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 4. Mai d. J, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. Mai d. Jahres zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 4. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

108.[27] **Publikazion.**

Ueber die zur Vollendung des Gerichtsgebäudes im Obmannamt erforderlichen Glaser- und Schlosser-Arbeiten wird anmit freie Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen resp. Handwerker, welche diese Arbeiten zu übernehmen wünschen, sind anmit eingeladen, die Musterarbeit auf dem Lokal zu besichtigen, die Baubeschreibung und Akkordbedingungen und die auf diese Arbeiten bezüglichen Zeichnungen bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann Donnerstags den 19. April, Vormittags 10 Uhr, in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus zur Abstreigerung einzufinden.

Zürich den 27. März 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

109. Wenn auch auf's dankbarste anerkannt wird, wie viele bedeutende Gaben von Leinenzeug (297 Pfund) in dem abgewichenen Jahre von einigen wohlthätigen Gemeinden und von menschenfreundlichen Particularen der Verwaltung für die im Spital und der Spannweid Versorgten übersandt wurden, so sieht man sich dennoch neuerdings im Falle, die oft erprobte Milothatigkeit ansprechen zu müssen. — Mit der vermehrten Anzahl von Patienten, namentlich chirurgischen Kranken, nimmt auch das Bedürfniß nach solchen Stoffen täglich zu, hingegen wird es bei den vielen anderweitigen Nachfragen nach diesem Material immer schwieriger, brauchbare Leinwand zu erhalten. — Wenn sich daher bei Ihnen, edle Menschenfreunde! etwas Entbehrliches von Leinenzeug, Kölsch und dergleichen vorfindet, oder wenn bei dem Hinschied erkrankter Anverwandten eine Verlegenheit entsteht, auf welche Weise Weißzeug und Bettzeug zu entfernen sei, so gedenken Sie der vielen Leidenden und Bedürftigen in den Kantonal-Kranken-Anstalten, und seien Sie auch für die kleinste Gabe des herzlichsten Dankes und der gewissenhaftesten Verwendung versichert.

Den 5. April 1838.

Füßli, Spitalverwalter.

110. Ueber die rechtlich ausgetriebene Anna Ganz, Wittwe des sallten Johannes Furrer, Müllenmachers von Windlach, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 2. Mai 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 23. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich

111. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, gegenwärtig im Sellnau, Gemeinde Enge, sich aufhaltenden Johannes Andreoli, Straßenunternehmer aus Vigens, Kant. Graubünden, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 2. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Aussersihl, am 2. April 1838.

Im Namens des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

112. Ueber die von den resp. Vormundschaftsbehörden, Namens der minderjährigen Kinder des unterm 3. Dezember v. J. im Sellnau, Gemeinde Enge, verstorbenen Weinschenk Rudolf Meier von Koppel, Kant. St. Gallen, den unmittelbaren Rechten anheimgestellte Verlassenschaft des Letztern, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 21. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 16. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch

Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 3. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge.
C. Keller, Landschreiber.

Aus speziellem gerichtlichem Auftrage werden die betheiligten Kreditoren darauf aufmerksam gemacht, daß die frühern Eingaben zu dem den Erben bewilligten gerichtlichen Inventar für den Konkurs nicht genügen, sondern dieselben der Kanzlei neuerdings eingegeben werden müssen.

Obige.

113. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Jakob Kägi in der Brüschweid, der Gemeinde Gefiau, und über den Nachlaß des Jakob Gnehm auf Tannen, der Gemeinde Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 3. Mai 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 2. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

114. Unter Aufsicht der L. Gantbeamtung werden Freitags den 20. April und nöthigenfalls den folgenden Tag, Morgens um 8 Uhr, auf dem neuen Platz hinter dem Stadthause, nachfolgende Holzgattungen auf öffentliche Gant zum Verkauf gebracht:

1) Eichenholz:
Zirka 1700′ ganz gute Palisaden.
„ 1200′ rundes Holz von 7 1/2—13″ neu Maß stark.
„ 2700′ gehauenes Holz, 6—11″ neu Maß stark.
„ 1800′ schwächeres Holz, von verschiedener Länge und Stärke.

2) Lerchenholz:
Zirka 1100′, behauen, 9—13″ stark, altes Maß, 7—30′ lang.
„ 60′ behauen, 1 Stück.

3) Tannenholz:
Zirka 600′, 50—60′ lang, 1′ dick am dünnen Ende.
„ 12000′, 10—60′ lang, 7—8″ stark, altes Maß.
„ 3000′, 20—40′ lang, 6—7″ stark, altes Maß.
„ 11000′ von verschiedener Stärke und Länge.
Zirka 900 □′ 4″ dicke Laden, deren größter Theil 48′ lang ist.

Die Bedingungen werden an der Gant selbst eröffnet, und das Holz kann in der Zwischenzeit auf dem Platze selbst besichtigt werden, wofür man sich an der neuen Mesenbrücke zu melden hat.

Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen, an der Gant Theil zu nehmen.

Zürich den 5. April 1838.

Für die Brückenbau-Unternehmer:
J. Locher, Baumeister.

115. Bekanntmachung.

Aus Auftrag des Löbl. Stadtrathes dahier, werden mehrere bisanhin, theils zu Bestallungen und Remisen, theils zum Aufbewahren von Holz benutzte Lokalitäten im Fraumünsteramt dahier vom 1. Mai a. c. an, auf dem Wege der Pachtversteigerung verliehen.

Die Pachtversteigerung findet Samstags den 14. dieß Vormittags 10 Uhr im Fraumünsteramtshof statt.

In der Zwischenzeit können die Lokalitäten sowohl, als die Pachtbedingungen eingesehen werden

Zürich den 5. April 1838.

im Fraumünsteramt.
Amtmann Müller.

116. Verkaufs- und Pachtversteigerung.

Dienstags den 17. April 1838 von Vormittags 9 bis Abends 5 Uhr, wird im Gasthof zum Tiefenbrunnen dahier eine Gant über folgende Gegenstände abgehalten, als: 2 schöne neue nußb. Schreibtische, 3 neue Kommoden von schönstem Nußbaummoser, mehrere neue Nachttischli, schöne nußb. Sessel, nebst mehreren andern Gegenständen solcher Art.

Abends 5 Uhr wird am gleichen Ort ein bei der untern Brücke stehendes, neu aufgerichtetes, zu mancher Berufsart dienliches Gebäude, und dann ein zweites, bis zum Aufrichten fertig gezimmertes Gebäude, 34′ lang und 26′ breit, nebst zirka 600′ Bauholz zum Verkauf auf die Gant gebracht.

Sodann, entweder zum Verkauf oder zum Verpachten, zirka 3 Juch. Wiesen und zirka 5 Vrlg. Ackerfeld außerhalb der untern Brucke, am Seefußweg gelegen, zum Theil mit schönen Obstbäumen besetzt; zirka 3 Vrlg. Baumgarten innerhalb dem Tiefenbrunnen, ebenfalls am Seefußweg liegend, ganz besetzt mit fruchtbaren Obstbäumen; zirka 7 Vrlg. gute Reben oberhalb am Seefußweg, zirka 5 Vrlg. Acker beim Zürichhorn, und endlich 1 Jmmi Holz im Hirslander Berg.

Die schöne Lage und der nutzbare Stand dieser Grundstücke, die sich ebensowohl zu Bauplätzen als zur landwirthschaftlichen Benutzung eignen, empfehlen dieselben von selbst.

Am Ganttage werden die Kauf- oder Pachtbedingungen bekannt gemacht; in der Zwischenzeit ertheilt Auskunft der Eigenthümer Mstr. Paulus Brisemann in Goldbach.

Riesbach den 4. April 1838.

Die Gantbeamtung.

117. Die Gemeinde Bremgarten, K. Aargau, macht anmit bekannt, daß sie den 18. April l. J., Nachmittag 1 Uhr, ein bedeutendes Quantum Eichenrinde versteigern läßt, und ladet hiezu Kauflustige ein.

Bremgarten den 4. April 1838.

Die Gemeinds Kanzlei.

Vermischte Anzeigen.

118.[29] Anzeige.

Montag den 23. dieß wird von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags im Schützenhaus dahier die öffentliche Prüfung der Schülerinnen der Landtöchterlehranstalt vorgenommen. Eltern und Jugendfreunde werden freundschaftlichst eingeladen derselben beizuwohnen.

Donnerstags den 26 dieß, Nachmittags 1 Uhr, findet dann im Schulzimmer am Schönenberg dahier die Prüfung der sich meldenden Töchtern und die Aufnahme der fähig Befundenen statt, und es haben sich die Eltern, welche Töchtern in diese Schule aufnehmen lassen wollen, bis zu jener Zeit bei dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Regierungsrath Huber dahier, zu melden

Die neue Einrichtung der Schule und die Anstellung anerkannt tüchtiger Lehrer lassen zahlreiche Anmeldungen um Aufnahme erwarten.

Zürich den 5. April 1838

Für die Schulpflege:
Das Aktuariat.

119. Die öffentlichen Prüfungen der Schulen im Brunnenthurm sind auf Mittwoch den 18. April festgesetzt, die der Erziehungsschule auf Donnerstag den neunzehnten April Vormittag. Nachmittag 1 Uhr finden die Aufnahmen statt. Zu letzterer haben sich die Eltern samt ihren Kindern einzufinden. Zu erstern werden die Freunde der Anstalt geziemend eingeladen.

Im Namen der Schulpflege:
Der Aktuar, Hirzel.

120.[29] Eine hiesige Tochter wünscht von h. Ostern an von Morgens 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr Unterricht zu ertheilen im schön Weißnähen und Wisten, so wie auch im Lismen, wozu sie sich den verehrtesten Eltern empfiehlt, mit der Versicherung liebevoller Pflichterfüllung.

121. Man wünscht jungen Töchtern Unterricht sowohl in Hausarbeiten als in Broderien zu ertheilen.

122. Wo zu mehrern noch einige Töchter, ohne Unterschied des Alters, die sich in allen weiblichen Arbeiten, insbesondere der häuslichen noch zu vervollkommnen wünschen, einen gründlichen Unterricht nebst freundlicher Anleitung empfangen können, ertheilt das Berichthaus.

123. Der Unterzeichnete als Käufer des Gasthofs zum Rößli sammt Metzgerrechtigkeit in Zollikon, nimmt die Freiheit, dem ehrenden Publikum sich bestens zu empfehlen; er wird sich als junger Anfänger angelegen sein lassen, durch schnelle und prompte Bedienung in der Wirthschaft sowohl, als auch mit gutem und frischem Fleisch, Jedermann, der ihn mit seinem Zutrauen beehrt, auf das beste und billigste zu bedienen.

Andreas Keller, Rößliwirth.

124.[29] Alt Amtmann Müller vom Fraumünsteramt wohnt vom 30. April an am untern Hirschengraben, bei Herrn Nerdorf auf der Maur, im Nebengebäude, eine Treppe hoch.

125.[29] Wer Stroh liefern und dagegen von Zeit zu Zeit den s. v. Baustock aus einem Stall in der Nähe des Casino beziehen will, beliebe sich zu melden.

126.[26] Bücherversteigerung.

Mein 47stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiches Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Auktion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

127. Ein junger Lehrer, der empfehlende Zeugnisse aufweisen kann, anerbietet sich, nach hl. Ostern Kindern von 6—12 Jahren in den obligatorischen Fächern der Elementar- und Realschule Privatunterricht zu ertheilen. Er wäre bereit, eine Anzahl Kinder von gleichem Alter gleichzeitig zu unterrichten. Nähere Auskunft ertheilen Herr Professor Dr Gräffe bei Hrn. Tanner im Sellnau, und Herr Oberlehrer Schulthes beim Großmünster.

128. In einem schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden Geschäft sucht man einen Antheilhaber, sei es als Associe oder als Commanditär, welcher gehörige Fonds beitragen im Stande wäre. Franko unter L. R. bezeichnete Briefe, besorgt das Berichthaus.

129. CATALOGUS
von 2139 Numero
alter und neuer Bücher
in verschiedenen Sprachen, ältere und neuere, medizinische, chirurgische, anatomische Werke von Weber, Richter und andern, Theologische, Astronomische, Atlas, Reisebeschreibungen, Weltgeschichten, Mathematische, Naturgeschichten, Theatralische, Romane, Musikalien, Klassiker und in mehreren Wissenschaften.

Ferner Kunstgegenstände: Elektrisiermaschine, Visier, Maler- und Concavspiegel, Mikroskop, Reißzeuge, chirurgische Instrumente, Kupfer und Landcharten, sehr schöne Kupferstiche in Goldrahm und Glas ꝛc.

Welche am Ostdienstag den 17. April den Meistbietenden überlassen werden.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, in der Frankengaß, an der Neustadt No. 124.

130.[27] Das Heu, Emd und Herbstgras, nebst dem Obst von zahlreichen Bäumen, auf einer zwei Juchart enthaltenden Wiese (stoßt oben an den Mühlebach, unten an die neue Straße) wird gegen einen billigen Zins für das laufende Jahr anerboten.

Nro. 31. Montag den 16 April 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist bei mir angekommen:

Conversazions-Lexikon der Gegenwart.

Ein für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes Werk, zugleich ein Supplement zur achten Auflage des Conversazions Lexikons, sowie zu jeder früheren, und zu allen Nachdrucken und Nachbildungen desselben.

Gr. 8. In Heften von zehn Bogen. Erstes Heft.

Auf weißem Druckpapier 32 kr.,
Auf gutem Schreibpapier 48 kr.,
Auf extrafeinem Velinpapier 1 fl. 12 kr. L. W.

Leipzig, bei F. A. Brockhaus.

Das Conversations-Lexikon der Gegenwart wird Alles umfassen, was in der neuesten Zeit in irgend einer Richtung bedeutend hervorgetreten ist. Es wird in Beziehung auf das Conversazions-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur von 1832 gleichsam ein zweites Zeitbild sein; wie jenes die Zeit von 1829 an schilderte, so ist dieses bestimmt, die Gegenwart zu schildern, und ein frisches aus dem Leben gegriffenes Bild derselben zu geben. Es wird mit einem Worte Alles enthalten, was dem Gebildeten zum Verständniß der Gegenwart dient, und auf diese Weise als einen treuen und besonnenen Führer und Berather im Gedränge der Ereignisse sich zu bewähren suchen. Der Standpunkt aber, von welchem dasselbe ausgeht, kann kein anderer sein, als der liberale — im edlen Sinne des Wortes, — denn anständige Freimuthigkeit ist die allgemeine Forderung und das Losungswort der Gegenwart.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Buchhandlung Franz Hoffmann in Zürich.

2 Ein auf dem Baschlig in Hottingen Ao. 1829 neu erbautes und vortheilhaft gelegenes Haus, mit No. 21 c. bezeichnet, welches für 2200 fl. assekurirt ist und 3 Wohnungen enthält.

Ueber Preis und Bedingungen ertheilt Hr. Rudolf Zangger im Zeltweg das Nähere.

3. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein schöner Gütergewerb, bestehend in einem neu erbauten Hause, Scheune und Bestallung, s. v. Schweinstall, Brunnen beim Haus, zirka 5 Mannwerk mit Bäumen besetzten Wiesen beim Haus, 6 Juchart des besten Ackerlandes, 2 1/2 Mannwerk Wiesen, 1 Mannwerk des besten Streuelandes, 1 Juch. Holz und Boden.

Dieses Heimwesen kann von Stund an angetreten werden, und ist sich bei dem Eigenthümer selbst anzumelden in No. 61 im mittlern Hard.

4.* Ein großes Wohnhaus an einer sehr gangbaren Straße in hiesiger Stadt, worin sich Platz für 4 Haushaltungen befindet, sehr wohl im Stande ist und großen Miethzins einträgt. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

5. 16 Eimer bestens unterhaltener 1811r Meiler Wein; auf Verlangen werden Muster mitgetheilt.

6.1) Sehr schöne Broderiewaaren, Chemisetten und Kragen, nach neuestem Geschmack, für Damen, sind in Kommission zu verkaufen bei

Wittwe Vogel an der Augustinergaß.

7. Zeugniß.

Der Unterzeichnete, welchem die Seitenhaare bereits gänzlich ausfielen, beschickte sich eine Flasche des Willer'schen Kräuteröls aus der Niederlage des Hrn. B. Reber in Rheinheim, und bezeugt mit pflichtmäßig, daß von der ersten Stunde des Gebrauchs dieses herrlichen Mittels sich die Haare wieder festwurzelten, und die ausgefallenen in weniger als zwei Monaten so dicht nachwuchsen, daß ihm der Gebrauch einer zweiten Flasche bereits schon entbehrlich geworden wäre.

Er bemerke hiebei, daß seine Familien Vorfahren bereits ihre Haupthaare schon in ihren besten Jahren verloren haben, und er selbst, ohne den Gebrauch des Willer'schen Oels, sicher eine starke Glaze haben würde, weßhalb er dasselbe Jedem empfiehlt, der dem Verlust seiner Haare abhelfen will.

Fahrhaus bei Waldshut, den 8. Febr. 1838.

Unterschr. M. Schreck, Pestenführer.

Daß Pestenführer Schreck dieses Zeugniß als von ihm eigenhändig ausgestellt wiederholt bestätigt habe, wird hiemit auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle beurkundet.

Waldshut den 12 Febr. 1838.

Großherzoglich Badisches Amtsrevisorat, J. A. d. R.

(LS.) Unterschr. Schupp, Th. Kommissär.

Dem Original gleichlautend:

Burzach den 20 Febr. 1838.

Test. Der Bezirksamtmann,

(L.S.) Unterschr. Frey.

Die Aechtheit der Unterschrift des Hrn. Bezirksamtmanns Frey und des amtlichen Stempels beurkundet in

Aarau den 22. Febr. 1838.

pr. Kanzlei Aargau: Der Rathschreiber,

(L S.) Unterschr. Suter.

Obiges Oel ist in Zürich zu haben bei

Ant. v Ruf's und J. Pfenninger an der Wuhre.

8. Beim Eingang ins rothe Haus wird guter Weinessig, ächte Qualität, Eimer- und Maßweise, pr. Maß à 5 ß. verkauft, bei größeren Quantitäten etwas billiger, wie auch von allen Sorten Mehlwaaren im Großen und Kleinen; und ebenfalls in Unterstraß No. 24, unweit dem weißen Haus, von

Rudolf Schurter, Mehlhändler und Essigfabrikant.

9. In No. 255 unten an der Augustinergasse wird eine frische Auswahl Mousseline zu Vorhängen, so wie verschiedene, sich zu Ostergeschenken eignende Gegenstände, gütigem Zuspruche bestens empfohlen.

10 Da ich gesonnen bin meinen Schuh- und Stiefelhandel aufzugeben, so mache ich hiemit bekannt, daß die noch vorräthigen Schuhe und Stiefel unter dem Ankaufspreise, entweder gegen baar oder gegen verschiedene Hausgeräthe und andere Gegenstände von jeder Art, bei mir zu haben sind.

Leonhard Kern in Küsnach.

11. Ein Ueberreck, 2 blaue und 1 schwarzer Frack, mittlerer Größe, in No. 11 auf der Platte.

12. Wegen Bauten in einer Scheune der Gemeinde Außersihl sind 100 Ztnr. sehr gutes Heu verkäuflich, die der Verkäufer in billigem Preis franko Zürich liefert.

13.* Um gänzlich aufzuräumen wird noch etwas aufgebrochene englische Indienne zu 7 und 8 ß., Mülhauser 6/4 breite feine gedruckte Mousseline und Jaconets zu 16 und 24 ß. die Elle verkauft bei

Holzhalb-Wegelin an der neuen Wuhre.

14. Endsunterzeichnete empfehlen sich einem geehrten Publikum zu Stadt- und Land mit einer Partie Modewaaren, nämlich: seidene Herren- und Frauenzimmerhalstücher, seidene und woll. Shawls, Tüll-Shawls, Herren-Cravatten, Foulards, Halstücher, Bettille, Mousseline, baumwoll. Nastücher, weiße dito Herren Chemiseten, Kinderkäppchen, Fransen, Spitzen und aller Arten Band, Herren- und Damenhandschuhe, Blumen, Ridikuls, nebst vielen andern Sachen mehr, zu den billigsten Preisen. Zugleich empfehlen sie sich in der Modenarben, unter Versicherung schönster und billigster Bedienung. Auch werden Strohhüte zum Waschen, Schwefeln und Ausrüsten angenommen.

Jgfr. Schieß und Wunderli, an der Thorgaß No. 80.

15. Persischer und englischer Nähfaden von vorzüglicher Qualität, an Strängchen und auf Spülchen; das bekannte, sehr beliebte Lismergarn; baumwoll. Hemdertuch, nebst den bereits angencirten Cottonen und Möbelnzeugen, alles zu billigen Preisen.

Im Trottbaum.

16. Ein sehr gutes Steiner Violin mit Kistchen und eines von Ant. Stradivarius von Cremona 16.. in Pappendeckelkistchen.

17. Recht schöne große Limoni (Zitronen), bei dem sich höflich empfehlenden

J. C. Hirzel zum Reigel.

18.1) Ein freistehender Bienenstand zu 8 Stöcken; 300 Besetzplätzli.

19. Ein ganz leichter Char à banc, so gut wie neu, mit eis. Axen und hinten und vorn gut liegenden Federn, ganz neu aufgeschlagen, und einem Verdeck zum wegnehmen, um sehr billigen Preis, von Wagner Ferrer in Winterthur

20. Ein kupferner Kohlhafen und ein eine Kanse haltender Wasserhafen, bei Kupferschmid Zimmermann im Niederdorf.

21. Ein Fergtisch, 5' lang, 3' hoch, 2 1/2' breit, mit 30 Schubladen, gut erhalten und billig; im Tabackladen oben an der Marktgasse.

22. 6 gute weiße Mutzeigeißen von 1 bis 4 Jahren, und ein 3/4 Jahr altes weißes Spitzerhündchen.

23. Reißbretter, Reißschienen, Schwunghölzer, Winkel und Lineale sind immer vorräthig zu haben bei J. Römer, Tischler im Sonnenberg No. 212.

24. Eine Löcherige Kunst sammt Bratofen, nach neuerer Art, zu billigem Preis.

25. Ein in gutem Stand sich befindender Char à banc zum Vorwärtssitzen, mit Verdeck, nebst 1 oder 2 Brustblattgeschirren.

26. 3—4 Pferde in bestem Alter, 1 Sommerwagen, 1 Steck s. v. Pferdebau, bei

Hausmann in Mämedorf.

27. Ein tann. Kasten nach neuer Façon, 1 tann. und 2 nußb. Kommoden, 1 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, 2 Schreibpult, 1 tann. Ueberlegtisch, 1 nußb. runder Tisch für 16 Personen, 1 Krankensessel, verschiedene nußb. und tann. Tische, Strohsessel, Bettstatten sammt Betten mit Anzügen, Strohsacken und Leintüchern, 1 Kinderbettstatt, große und kleine Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 gute Stockuhr, nebst noch vielen andern häuslichen Sachen mehr, alles in gutem Stand.

28. Ein Gartenhaus mit Jalousieladen, Thüren und Schloß, Breite 9' 5'', Höhe in der Mitte 8' 7'', an den Seiten 5' 2'', Tiefe 6' 5', auswendig gemessen, um billigen Preis wegen Räumung des Platzes.

29. Anzeige.

Der Unterzeichnete erhielt dieser Tagen eine Auswahl Pariser und Lyoner Shawls in allen Qualitäten; Meucheins, Mantelets, Echarpes, Fichus, Colliers, in Crêpe, Gaze, Satin &c., nach dem neuesten Geschmack, zu deren Verkauf er sich unter billigster Preisberechnung einem E. Publikum höflichst empfiehlt.

J. J. Sommer.

No. 30 am Münsterhof, 3te Etage.

30. In No 178 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Rohes Tuch, indiennenes Gilettzeug, weiße baumwoll. Kindernastüchli, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 blr.; 4 Stück weiß gebildete baumw. Tischtücher und 10 Servietten, ganz neu, à 10 fl.

20 ß.; indienzene Halstücher à 16, 14 und 11 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; aller Arten weißes Geschirr, schöne neue Spiegel mit und ohne vergoldeten Rahmen, Zündhölzli, Tressenfransen, das Lb. à 32 ß.; 1 schöne neue Matratze à 14 fl. 20 ß, schöne neue ein- und 2schläfige Bettstatten, ein- und 2schläfige Bettstatten, Kästen, Kommoden, Tische, Sessel, 1 Strohsepha, nußb. Nachtstühle, Kindersesseli, Strohtabouretli, Kinderbettstättli; künstliche Blumen, Kinderühreli, das Stück à 5 ß., Soldaten das Drückli à 9 ß. Sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehlend.

31.[30] Eine Partie Blumen auf Hüte und in Blumenvasen, sammethaft oder einzeln, weit unter dem Ankaufspreis, so wie eine noch bereits neue Musterkarte, große und kleine Kartonschachteln und 1 Aushängkasten.

32.[30] Eine artige, einspännige, gelbe Chaise mit plaquirten Laternen, Pferdgeschirr sammt Leitseil, 1 weißes Fliegengarn und eine leinene Ueberdecke.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Ein 2platziges Schreibpult.

34. Jemand verlangt um billigen Preis einen kompleten Billard von Stund an zu kaufen oder in Zins zu nehmen.

Am gleichen Ort verlangt man eine rechtschaffene Kellnerin mit guten Zeugnissen von Stund an.

35. In No. 242 auf dem Stücklimarkt, 2 Treppen hoch, werden zu kaufen begehrt: eine Kommode und ein nicht gar großer Tisch.

36. Ein noch brauchbarer 2thür. Kleiderkasten, für einen Brandbeschädigten in Pfaffiken.

37.[28] Eine in gutem Stand sich befindende Laufmaschine.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. Auf Kirchweih 1838 ein schönes Wohngemach mit freier Aussicht, ganz nahe bei der Stadt, in Unterstraß enthaltend: 3 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche, einen geräumigen guten Keller, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, nebst einem schönen Stück Garten.

39. Eine heitere Wohnung in No. 21 in Hettingen, bestehend in 1 Wohnstube, großem Nebenzimmer, Küche und Winde, von Stund an zu beziehen. Das Nähere ist bei Hrn. Rudolf Zangger im Zeltweg zu vernehmen.

40.[31] Ein ganz am Stadtbann und an 2 Hauptstraßen gelegenes, bequemes, sonnenreiches Wohngemach von 4 Zimmern, Kammer, Küche, Keller &c., ist von Stund an zum Ausleihen bereit; auch für Sommeraufenthalt.

Am gleichen Ort ist feiner Gartenbuchs zu verkaufen.

41. An honette brave Leute eine gute Weinschenke in der Stadt, von Stund an.

42. Auf Kirchweih 1838 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, wovon 1 mit Alkoven, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer und 1 Holzbehälter.

43. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, großes, sonnenreiches, heizbares Zimmer mit Alkoven, Küche, Kellerraum und Holzbehalter à plain pied. Nachzufragen im 1sten Stock No. 289 in Stadt.

Ebendaselbst auf Kirchweih der 2te sonnenreiche Wohnboden mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Schlafkabinets, Küche, Keller und Kammern.

44. Durch Zufall von Stund an ein frohmüthiges Wohngemach am Mühlebach, nahe bei der Stadt.

45. Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 das mittlere Wohngemach in No. 331 große Hofstatt.

46. In einer der annuthigsten Gegenden unweit der Stadt ist von Stund an, für Sommeraufenthalt oder im Jahres-Ins, in Empfang zu nehmen: Ein Wohnhaus, welches enthält, auf 1stem Boden: 1 Stube, Küche, 2 Kammern und 1 s. v. Abtritt; auf 2tem Boden: 1 Stube, 1 Kabinet, 1 Kammer, Küche und 1 s. v. Abtritt; auf 3tem Boden: 1 Saal, 2 Kabinets, 1 Kämmerli und 1 s. v. Abtritt; 1 geräumige Winde mit 1 frohmüthigen Zimmerli, 1 Keller, 1 Holzschopf; vor dem Haus ein laufender Brunnen und auf Verlangen etwas Gartenland.

47. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, mit Kost oder eigener Küche, auf der Platte. Am nämlichen Ort 1 Keller ohne Faß.

48. Eine große heizbare Stube, mit oder ohne Möbeln, von Stund an.

49.[31] Von Stund an ein äußerst heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf die neue Straße, Limmat und Brücke, für einen honetten Herrn, ohne Kost, auf der Kerze No. 247 gr. Stadt.

50. Ein Zimmer für 2 Mannespersonen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

51. Man könnte 2 oder 3 Töchtern vom 1. Mai an ein schönes Zimmer nebst ordentlicher Kost übergeben.

52.[31] Eine sonnenreiche Stube, Nebenkabinet, Küche, Kammer und 1 Mägdenkammer.

53. Mehrere frohmüthige Zimmer und Kabinets, mit schönster Aussicht, für Sommeraufenthalt oder für längere Zeit, bei

Heinrich Stempelmann, Vater,
am Mühlebach.

54. Auf Kirchweih 1838 an einer frohmüthigen Lage nahe bei der Brücke 3 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Kellerli, 1 Winde, 1 Aschentelle und 1 eigener s. v. Abtritt.

55. Von Stund an eine frohmüthige Kammer für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

56. Ein gut eingerichteter, für jeden Beruf sich eignender Laden an einer gangbaren Straße, um billigen Zins, zu beliebiger Zeit anzutreten.

57. In einem vor wenig Jahren neu erbauten, und sich seiner eben so schönen als äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen empfehlenden und sehr bequem und anständig eingerichteten Hause, ganz nahe an der Stadt, an einer lebhaften Straße, sind auf Kirchweih 1838 an eine kleine Haushaltung ohne Kinder zu vermiethen: 2 heizbare Zimmer, Kabinet, Kammer, Küche, Laube, Winde, Keller und ein eigner s. v. Abtritt.

58.[30] Auf Kirchweih 1838 eine Wohnung in No. 49 in Unterstraß, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenzimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Kellern und Platz zu Holz auf der Winde.

59.[30] In No. 480 auf der großen Hofstatt ist auf Kirchweih 1838 zu vermiethen: vier Stuben, mit 2 Ofen heizbar. (auch kann zu der Wohnstube des Winters die Kunstwärme benutzt werden) 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunder- und Holzbehälter und 1 s. v. Abtritt.

60.[30] In No. 296 große Stadt sind von Stund an 2 heizbare Zimmer mit Nebenkabinet, mit oder ohne Möbeln, jedoch ohne Kost, auszuleihen.

Zu entlehnen wird begehrt.

61. Auf verstandsfreie Unterpfande 4500 fl. und ebenso 4500 fl.

62. 450 fl. auf künftigen Mai, auf gute alte Schuldbriefe.

63.[4] Gegen mehr als dreifache briefliche Unterpfande hin wünscht Jemand auf nächsten Mai auf 4 Jahre hin 400 fl. Geld zu entlehnen. Der Geldaufbruchschein ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

64.[31] Ein Wohngemach in der Mitte der Stadt, mit vier heizbaren Zimmern, wovon zwei im ersten Stocke oder zu ebener Erde.

Ein Wohngemach mit Garten in der kleinen Stadt.

Einige Zimmer, nebst Stallung für zwei Pferde und Remise.

Eine Speisewirthschaft.

Fäsi, Sensal.

65. Man wünscht von Stund an einen Laden oder eine heitere Werkstatt à plain pied, jedoch an einer gangbaren Straße, zu entlehnen. Adressen sind bei Frau Bigler im goldenen Löwen abzugeben.

66. Man wünscht ein in Federn hangendes Kordwägeli den Sommer über in Zins zu nehmen.

67.[30] Es wünscht Jemand in der Umgegend der Stadt etwas Güter nebst ordentlicher Wohnung lehens weise zu übernehmen oder zu kaufen.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Der ehrerbietigst Unterzeichnete, sich seinen werthen Gönnern und Kunden aufs Neue angelegenst empfehlend, macht hiemit die höfliche Anzeige, daß er die Wohnung zur tiefen Schmiede im Niederdorf verlassen und eine solche im Waldegg an der Strehlgasse bezogen habe.

P. Suh, Schneidermeister.

69. Einem verehrten Publikum mache hiemit ergebenst die Anzeige, daß ich mit Ostern meine Scharfstube an der kleinen Strehlgasse verlassen und den mittlern Laden im Hause zur Treu, gerade der Zunft zur Schmidstube gegenüber, bezogen habe. Ich empfehle mich demnahen aufs höflichste zu zahlreichem und geneigtem Zuspruch im Zahnausziehen. Aderlassen, Schröpfen, Barbiren und Haarschneiden, mit der Versicherung pünktlicher und billiger Bedienung.

Joh. Trudel, Chirurgus.

70. Ein Mann von 34 Jahren, der die Güterarbeit so wie das Fuhrwerk gut versteht, wünscht einen Platz als Knecht zu erhalten; er könnte sogleich eingehen.

71. Eine Person wünscht so bald wie möglich einen Platz als Stuben-, Kinder- oder Ladenmagd, auch würde sie zu einer Schneiderin gehen; sie versteht die Hausgeschäfte und weiß gut mit Kindern umzugehen.

72. Es sucht eine ehrenfeste Frau einen Dienst, welche gut kochen und spinnen kann und alle Hausgeschäfte versteht; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen bei Frau Pfister in der Schmalzgrub.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Ein mit guten Zeugnissen versehener Güterknecht, der des Rebbaues und der Viehbesorgung kundig ist, kann auf einem Landgut sogleich Anstellung finden.

74. Ein gesitteter junger Mensch könnte die Flachmalerprofession unter billigen Bedingungen erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

75. Verloren: Ein goldener Ring, auf der äußern Seite die Buchstaben F. H. und auf der innern den 11. April 1830 graviert. Der redliche Finder ist höflich ersucht, gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus Anzeige zu machen.

76. Freitag den 13. d. wurde einem Manne aus dem Hausgang des Hrn. Hofmann im Neumarkt ein Sack mit einem Mütt Erdäpfel, hoffentlich aus Versehen, weggenommen. Der Inhaber wird um gütige Zurückgabe gebeten.

77. Ein weißgelber Spitzhund, männlicher Art, ohne Halsband und Zeichen, ist letzten Freitag abhanden gekommen. Wem derselbe zugelaufen, ist gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

78. Letzten Mittwoch ist Jemandem ein Huhn zugelaufen. Der Eigenthümer kann es gegen das Einschreibgeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

79.* Mittwochs den 18. d. M. findet Vormittags um 8 Uhr im Sitzungszimmer des Kirchenrathes ein theologisches Kollegium statt, was anmit den zum Zutritt berechtigten Personen zur Kenntniß gebracht wird.

Zürich den 11. April 1838.

Aus Auftrag:
Das Aktuariat des Kirchenrathes.

80.[31] Publikazion.

Da an dem Gerichtsgebäude im Obmannamt einige Blechnerarbeiten zu bewerkstelligen sind, so werden anmit diejenigen Spenglermeister, welche solche zu übernehmen wünschen, eingeladen, die Beschreibung der Arbeit und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, und sodann bis spätestens den 25. dieß ebendaselbst spezifizirte Kalkulazion einzureichen.

Zürich den 11. April 1838.

Aus Auftrag des Staats-Baudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

81. Bekanntmachung.

Unterm 5. April 1835 wurde von Seite der Tit. Spitalpflege eine Verfügung erlassen, welche festsetzt: daß Personen, welche an Anschlagskrankheiten leiden und sich für die Aufnahme in den Kantonsspital melden, un-

weder eine Hinterlage an Baarschaft — oder aber eine Garantie für die Bezahlung (von täglich 2 Bzn. für Kantonsbürger und 4 Bz. für Fremde) von Seite der Empfehlenden, — Behufs der Aufnahme — verzuweisen haben. (Bei amtlich bezeugter Vermögenslosigkeit gestattet die Spitalpflege einen Nachlaß.)

Da nun diese Verfügung von vielen Tit. Pfarrämtern in Vergessenheit gerathen zu sein scheint, so sieht sich die Krankenaufnahms-Kommission veranlaßt, die Tit. Stillstände um so mehr auf diese Verordnung aufmerksam zu machen, als die betreffenden Pazienten, welche dieses Requisites ermangeln, ohne weiters abgewiesen werden müßten.

Zürich den 6. April 1838.

Namens der Aufnahmskommission:
Der Sekretär,
Thomann, Operator.

82. Ueber den durch schnelle Rechtsbetreibung ausgetriebenen Johannes Nob, Blattmacher, Alt Kirchmeiers Jakobs sel. Sohn von Höngg, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 21. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16 gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Urkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 10. April 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Höngg.
Landschreiber Huber.

83. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird Alt-Schuldenschreiber Schinz Montags den 23. April und folgende Tage eine öffentliche Gant abhalten über den aus der Verlassenschaft des sel. Hrn. Friedrich Schmoll, Kutschers, herrührenden, wohl konditionirten Kutschergewerb, bestehend in Berlinen, Sommerwagen mit Jalousien und Mantel, Steifdachwagen, ein- und Espännigen Chaisen, Schlitten, Fuhrwagen, Pferdegeschirr, einer Anzahl recht guter Pferde, Ketten, Winden u. dgl.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag, Morgens 8 Uhr, im Fraumünsteramtshof bei den Stallungen sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Gant abgehalten werden wird.

Zürich den 8. April 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

84. Die Zentral-Straßenbau-Kommission Neumünster bringt Freitag den 20. April den Bau einer Cisterne auf der alten Zeltwegstraße nächst dem ehemals Lembacherischen Gute öffentlich zur Absteigerung.

Bauverständige, welche die hier vorkommende Erd- und Maurerarbeit zu übernehmen wünschen, sind ersucht, theils die mit 4 Pfahlen bezeichnete Baustelle zu besichtigen, theils die dießfallsigen Bedingungen bei Hrn. Gemeindrath Streuli in Hottingen einzusehen, am bezeichneten Tage aber sich im Gemeindhause Hottingen zahlreich einzufinden, allwo die Versteigerung Abends 6 Uhr beginnen wird.

Bleuler, Präsident.

111. Mit Bewilligung der L. Waisenbehörden und unter Leitung hiesiger Gantbeamtung wird Donnerstags den 26. dieß, von Morgens 8 Uhr an, in No. 50 am Horn im Mönchhof eine öffentliche Gant abgehalten über verschiedene Fahrhabe, als: zirka 77 Eimer Faß an mehreren Stücken, zirka 71 Eimer Träschfaß, ein Quantum 1836r und 1837r Wein, Betten u. Kästen, zinnernes und kupfernes Küchengeschirr, 2 Brennhafen und Trettgeschirr, nebst mehrerem Hausrath, ferner 1 Kuh und vorräthiges Heu; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Kilchberg den 13. April 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär.

85.* Mittwochs den 18. dieses Monats, Nachmittags um 4 Uhr, wird im Gasthof zur Krone in Dietikon, K. Zürich, eine Gant abgehalten werden über das Tavernenwirthshaus zum Löwen daselbst und den damit verbundenen sehr schönen und bedeutenden Gütergewerb.

Die Kaufbedingnisse, welche sehr günstig sind, werden an der Gant selbst eröffnet, es sind aber solche auch vorher bei der unterzeichneten Gantbeamtung einzusehen; an gleichem Ort hat man sich Behufs Besichtigung der Verkaufsgegenstände zu melden.

Kaufliebhaber zu diesem an einer der bedeutendsten Hauptstraßen und überhaupt schön gelegenen Gasthof und Gütergewerb, sind freundlichst eingeladen, an der Gant Theil zu nehmen.

Dietiken den 11. April 1838.

Die Gantbeamtung.
Für dieselbe:
Präsident Jb. Wiederkehr.

86. Gantrückruf.

Die auf Mittwoch den 18. dieß bekannt gemachte Versilberungsgant bei Gebeuder Wirt, wird in Folge eingegangener Abstellungen nicht statt finden.

Riesbach den 14. April 1838.

Kienast Gemeindamman

87. Der Gemeindrath von Zofingen macht anmit bekannt, daß von nun an an den hiesigen Viehmärkten kein Pfundzoll mehr bezogen werden wird, vielmehr dießfalls völlige Abgabefreiheit statt findet.

Zofingen den 5. April 1838

Aus Auftrag:
Gemeindschreiberei Zofingen.

88. In Folge heute erhaltenen Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichts Regensberg vom 14. März h. a., wird den Creditoren des unterm gleichen Tag verrechtfertigten Kaspar Geier, Schlosser von Regensdorf, seßhaft zu Affoltern, — bezüglich auf einen eingekommenen Appellazionsrezeß des L. Zunftgerichts Regensdorf, in Sachen des gedachten Fallit Schlosser Geier, gegen Fallit Jakob Honegger, Zimmermann, und seinen Bruder Joh. Honegger von Affoltern, als Vogt der Ehefrau und Kinder des Ersteren, betreffend Miethe und Kauf, — eine peremtorische Frist von drei Wochen a dato publicationis angesetzt, um die Akten in der wohlbestellten Bezirksgerichtskanzlei Regensberg einzusehen und allfällige Begehren zu stellen, in der Meinung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Abstand von der von Geier ergriffenen Appellation, resp. Abstand der Klage, angesehen würde.

Zürich den 6. April 1838

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Regensberg:
Notariatskanzlei Regensdorf.
Landschreiber Huber.

89. Bekanntmachung.

Da durch Absterben die Stelle eines beständigen Kanzlisten auf der Stadtkanzlei, welche mit einer Besoldung von 300 fl. verbunden ist, und welchem auch gutfindenden Falls die Besorgung der Geschäfte eines Gantschreibers übertragen werden können, in welchem Falle auch die Emolumente dafür demselben zufallen, sich erledigt findet, so haben sich diejenigen in hier verbürgerten Personen, welche zu der Stelle Lust haben und dafür die nöthigen Fähigkeiten besitzen, innerhalb 14 Tagen schriftlich bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden, auch auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich den 5. April 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

90. Pachtversteigerung der Laden unter der Zimmerleuten.

Einem Beschluß der Zunftgesellschaft zur Zimmerleuten gemäß, sollen am 18 dieß die unter ihrem Zunfthause befindlichen Laden auf 6 Jahre von Kirchweih 1838 an gerechnet, den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Diese Versteigerung wird unter Aufsicht der hiesigen löbl. Gantbeamtung auf dem Zunfthause selbst statt haben und Nachmittag um 3 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Pachtbedingnisse, welche in der Zwischenzeit bei Herrn Verwalter Burkhart auf der Zimmerleuten in Augenschein genommen werden können, werden vor dem Beginn der Versteigerung selbst verlesen werden. Pachtliebhaber sind höflichst eingeladen, sich zahlreich einzufinden.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

91. Publikazion.

Der Pachtvertrag über des Meßgrecht der Gemeinde Fluntern erreicht unvorhergesehener Umstände wegen bis nächsten Mayen seine Endschaft, in Folge dessen wird dasselbe am Samstag den 21 dieß Monats, Abends 4 Uhr, bei Herrn Sekelmeister Ruegg auf der Platten zur Versteigerung gebracht.

Es werden daher die Pachtliebhaber hiermit freundschaftlich eingeladen, sich zahlreich auf benante Zeit und Ort einzufinden.

Fluntern den 9. April 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Aktuar,
Paur.

Vermischte Anzeigen.

92.

Die Rechnungsresultate für das Jahr 1837 weisen nach 24,801 theilweise und 5783 volle, zusammen 30 586 Aktien mit 818,632 fl Dotazionskapital. In den ersten drei Monaten des Jahres 1838 sind schon wieder über 600 Aktien neu zugewachsen.

Der Stand der Dividenden für 1838, zahlbar im Januar 1839 in den verschiedenen Klassen aller Jahresvereine ist nach Vorschrift des §. 54 der Statuten in dieser Rechnung ebenfalls enthalten.

Dieser Rechenschaftsbericht durch den Regierungskommissär und das Curatorium als vollkommen richtig und mit den in bester Ordnung geführten Büchern der Direkzion übereinstimmend befunden und ratifizirt, kann von den Aktionärs und Jedem, den der Gegenstand interessirt, unentgeldlich bei Unterzeichnetem bezogen werden.

Ebendaselbst werden die Statuten, Anmeldungsformulare und übrigen auf die Anstalt Bezug habenden Papiere gratis abgeliefert.

Die bekannte, von Hrn. Heberle in Ravensburg verfertigte Schrift: „Winke", ist immer vorräthig und kann à 9 kr. bezogen werden.

Alle Zuschriften und Begehren werden franko erwartet.

Zürich den 13. April 1838.

Kaspar Escher im Berg.

93. Unterzeichneter sieht sich in die traurige Lage versetzt, dem mildthätigen Publikum anzuzeigen, daß am Hohendonnerstag, Morgens um halb 1 Uhr, Feuer auch in unserer Gemeinde ausbrach. Ein ganzes Haus brannte bis auf den Grund nieder. Vater und Mutter, nebst 7 unerzogenen Kindern, worun das älteste erst 10 Jahre alt ist, wurden obdachlos und aller ihrer Fahrhabe beraubt. Beinahe wäre ein 3jähriger Knabe von den Flammen verzehrt worden.

Wir wagen es nicht, in diesem Zeitpunkt eine Bitte an das wohlthätige Publikum zu thun, da dasselbe von allen Seiten und ununterbrochen um Hülfe angerufen wird, obgleich die blutarme Familie, welche viele unserer Gemeindsgenossen alsobald mit hinreichenden Kleidern unterstützten, zu einer solchen Fürsprache uns stark nöthigt.

Ottenbach den 12. April 1838

Pfarrer Toppeler.

94. Es sind neuerdings der Unterzeichneten nachfolgende Liebesgaben zugekommen:

Am 11. März durch das Säckli beim St. Peter für Pfäffikon 2 fl. 18 ß., 2 fl. 20 ß L., 1 fl. 11 ß. B.; beim Fraumünster 1 fl. 8 ß., 1 fl. 8 ß.; beim Großmünster 2 fl. 10 ß. J M., 1 fl J. H. O., 1 fl A. K., 20 ß. — Für Gosau beim Fraumünster 1 fl. 8 ß. und für Fischenthal 1 fl. 20 ß.: ebendahin beim St. Peter 2 fl. 18 ß. R. N., 2 fl. 5 ß. dem blinden Mann und seiner braven Tochter. — Am 18 März beim St. Peter für Pfäffikon 2 fl. 21 ß. q. (Nota. Die frühere Gabe von 5 fl. q. unterm 18. Februar ist der Hülfsgesellschaft nicht übergeben, sondern wahrscheinlich vom L. Pfarramt St. Peter direkte nach Pfäffikon gesandt worden) — Für Gosau beim Großmünster 1 fl. 10 ß. P. M — Am 25. März beim St. Peter für Pfäffikon 1 fl. 10 ß. P. W., 1 fl. 10 ß., 4 fl. 17 ß. zu Anschaffung von Lebensmitteln, 9 fl. 32 ß., 20 fl. an 1 dopp. Louisd'or. Beim Predigern 1 fl. 10 ß. C. V., 83jähr. Wittwe. Beim Großmünster 5 fl. A. R. S. S., 5 fl. B. S. — Für Fischenthal 2 fl. 18 ß. und 20 ß. für den Greisen H. H. B. □ beim Predigern, und beim St. Peter 25 ß. — Für die Brandbeschädigten im Glenn, der Pfarre Dubendorf, beim St. Peter 2 fl. 18 ß., 2 fl., 30 ß., 25 ß. — Für die Brandbeschädigten in Tägerig. Kant. Aargau, beim St. Peter 4 fl. 36 ß., 25 ß. — Für die Brandbeschädigten im Rotzloch, Kant. Unterwalden, beim St. Peter 25 ß. — Am 1. April für Pfäffikon beim St. Peter 2 fl., 1 fl. 30 ß., 9 fl. 32 ß. Beim Großmünster 1 fl. 10 ß. R. S. — Für Gosau beim St. Peter 10 ß. — Für Fischenthal beim St. Peter 11 ß. — Für Glenn beim Predigern 2 fl. 20 ß. Beim St. Peter 2 fl. 18 ß., 10 fl. 2 ß., 10 ß. — Für Tägerig beim St. Peter 10 fl. an 1 Louisd'or, 7 fl. 14 ß. — Für die Brandbeschädigten in Schellenberg, Pfarre Berg am Irchel, beim Großmünster 1 fl. 10 ß., beim St. Peter 2 fl. 18 ß., beim Predigern 1 fl. 8 ß., 2 fl. für die unerzogenen Kinder H. H. B. O.

Ferner an Effekten Mehreres aus der Stadt und von der Landschaft erhalten, so z. B. 4 ganz neue Hemden, Zeug zu einem Gilet und 2 fl 18 ß. an Geld, welche zwei unbekannt sein wollende Landleute selbst überbrachten.

Endlich durch das Säckli beim St. Peter am 11. März für die im vorigen Herbst schon durch Brand Verunglückten in Elsau 1 fl. H. Am 25. März beim Großmünster für Brandbeschädigte im Allgemeinen 1 fl. 8 ß.

Diese schönen Geschenke alle werden, unter Versprechen gewissenhafter Besorgung, den edlen Menschenfreunden aufs innigste verdankt.

Am 9. April 1838.

Namens der Hülfsgesellschaft:
Der Quästor,
H. v. Edlibach-Meiß
bei der Krone.

95. Auf die erfreulichste Weise ward von bekannten und unbekannten Menschenfreunden meine ausgesprochene Bitte gewährt, indem ich zur Unterstützung der Brandbeschädigten im Schellenberg folgende schöne Gaben erhielt: 1 fl. von M. D., 6 fl. 6 ß. von ungenannten Freunden; am 7. April durch den Winterthurer Boten 2 fl. 18 ß. nebst 1 Pack mit ganz neuen Kleidern und Tuch zu Hemden; am gleichen Tage durch den Züricher Boten 2 fl. 18 ß. von Meilen; 2 fl. 20 ß. von L. W.; 1 Pack Kleider von Ps. M in Z.; 2 fl. 18 ß. nebst Kleidern von H. R.; dito von C. F., mit dem Wunsche: „daß noch manche größere Gabe nachfolge"; 1 Knabenreck und 1 Gilet; 1 Pack mit Schuhen und Kleidern für Kinder; dito mit B. O. und H. D bezeichnet; dito mit beigelegtem Porto von 10 ß.

Möchten alle diese Wohlthäter bei der Austheilung ihrer Gaben gegenwärtig gewesen sein, und die Freudenthränen der schwer bedrückten Eltern mit angesehen haben! Im Namen dieser empfanget ihr, theure Mitchristen! den wärmsten Dank, mit dem herzlichsten Wunsche, daß es Euch von dem, der auch das Verborgenste weiß, reichlich vergolten werde.

Berg am Irchel, den 9. April 1838.

Joh. Heß, Pfarrer.

96 4 fl. 36 ß. als eine am h. Donnerstag zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses in das Waisenhaussäckli eingelegte Gabe, verdankt auf's herzlichste.

Alt-Verwalter Heidegger.

97. Den heutigen Empfang einer Liebesgabe von 2 fl 15 ß. nebst 2 ß. Porto für die bedürftigsten Armen hiesiger Gemeinde von S. G. von Zürich, bescheinigt mit dem herzlichsten Danke und der Versicherung getreuer Verwendung

Weißlingen den 11. April 1838.

das Pfarramt.

98. Bücher-Versteigerung

Freitags den 4. Mai werden die Unterzeichneten eine öffentliche Auktion über eine beträchtliche Anzahl von gebundenen der besten Autoren in verschiedenen Wissenschaften und Sprachen abhalten.

Die billigen Preise lassen uns gewünschte Bestellungen erwarten.

Zürich den 11. April 1838.

Meier und Kälin,
Antiquariat zum großen Erker bei der Post in Zürich.

99. Unterzeichneter berichtet das geehrte Publikum, daß er seine Wohnung bei Hrn. Maurer Vogel No. 150 in der Neustadt verlassen und sich seit dem 14. April bei Hrn. David Roth, Fabrikant in No. 2 in Hottingen, befindet.

D. Dieterich,
Verleger
des Malerischen Unterhaltungsblattes.

100 Da schon einige Male der Fall gewesen, daß Waaren auf meinen Namen gehelt wurden ohne mein Wissen, so bin ich genöthigt, Jedermann zu warnen, Niemandem, weder meinem Knaben Jakob Reinacher noch Jemand anderem, weder Geld noch Waaren ohne Geld auf meinen noch auf des Schullehrer Reinachers Namen anzuvertrauen, indem man den Schaden sich selbst zuzuschreiben hätte.

Zürich den 10. April 1838.

J. Reinacher, Corsetschneider.

101. Der Unterzeichnete, welcher seit längerer Zeit in den Städten Würtembergs die Tanzkunst lehrte und in derselben Absicht nun die Schweiz besucht, empfiehlt sich hiemit den geehrten Bewohnern Zürichs zum Unterricht in einheimischen und fremden Tänzen. Er wird eben so sehr darauf bedacht sein, seine Schüler rasch zu fördern, als auch leichte und geschmackvolle Bewegungen zu lehren. Wenn 8 bis 10 Schüler zusammen Unterricht nehmen, so zahlt Jeder für 12 Stunden 4 Franken; wenn ein Einzelner Unterricht wünscht, so macht er sich anheischig, ihn binnen 4–5 Stunden Walzer, Galopp und Galopptouren zu lehren; der Preis für jede Stunde ist dann 1 Frkn. Diejenigen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden gebeten, den Unterzeichneten hievon in Kenntniß zu setzen. — Seine Wohnung ist im Kaffe Widder im Rennweg, und ist jeden Tag zu sprechen zwischen 12 und 1 Uhr.

Jos. Keronikolsky.

102. Ein Privatmann wünscht wöchentlich einige Male in der Nachmittagsstund von 1 bis 2 Uhr bei einem geschickten Sprachlehrer Unterricht im Englischen und Italienischen zu nehmen.

103. Samstag Nachts den 7. April wurde bei Gebrüder Norsell in Hottingen frecherweise ein Stein durch die Fenster in die Stube geworfen. Der Entdecker des Thäters erhält 20 Franken.

104. Bei Johannes Meier, Peters in Merishausen, K. Schaffhausen, sind gute Milch Esel auf kürzere oder längere Zeit zu haben, wöchentlich für 2 fl. 20 ß. und für die Ueberbringung 5 fl.

105 Anzeige.

Montag den 23. dieß wird von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags im Schützenhaus dahier die öffentliche Prüfung der Schülerinnen der Landtöchterlehranstalt vorgenommen. Eltern und Jugendfreunde werden freundschaftlichst eingeladen derselben beizuwohnen.

Donnerstags den 26 dieß, Nachmittags 1 Uhr, findet dann im Schulzimmer am Schönenberg dahier die Prüfung der sich meldenden Töchtern und die Aufnahme der fähig Befundenen statt, und es haben sich die Eltern, welche Töchtern in diese Schule aufnehmen lassen wollen, bis zu jener Zeit bei dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Regierungsrath Huber dahier, zu melden.

Die neue Einrichtung der Schule und die Anstellung anerkannt tüchtiger Lehrer lassen zahlreiche Anmeldungen um Aufnahme erwarten.

Zürich den 5. April 1838

Für die Schulpflege:
Das Aktuariat.

106.36 Bücherversteigerung.

Mein 47stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiches Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Auktion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

107.30 Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, im nächstkünftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stat: bezogen werden können, als:

Dienstags den 17. April,
Donnerstags den 19. April,

an jedem dieser beiden Tage, von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 24. April,
Donnerstags den 26. April

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zins-Quittungen können an dem namlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Beziehers des Zinses enthalte Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 12 April 1838.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis 12 —
" "	Roggen	6 fl. 25 ß.	bis 6 30
" "	Bohnen	7 fl. — ß.	bis 10 —
" "	Erbsen	13 fl. — ß.	bis 18 —
" "	Gerste	6 fl. — ß	bis 9 —
Das Viertel	Haber	16	bis 18 ß.

Verkündigungen.

Eben.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Hs. Kaspar Usteri,
Jgfr. Emilie Oeri.

Heinrich Hinnen von Rümlang,
Jgfr. Barbara Burkhard v. Hergen, seßh. in hier.

Salomon Bodmer von Trülliken,
Jgfr. Anna Catharina Näf aus dem Glenn, Pfr. Dübendorf, beide seßh. in hier.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Heinrich Pfenninger,
Jgfr. Henriette Tobler

Hr. Joh. Jakob Kummer von Wetiken, seßh. in Hirslanden,
Jgfr. Maria Eßlinger

Valentin Gell von Hegnau, seßh. im Hof,
Jgfr. A. Barbara Reutlinger von Hegnau, Pfr. Volkenschweil.

Joh. Melchior Kindlemann von Wald,
Jgfr. A. Dorothea Bleuler von Küsnach, beide seßh. in hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Christian Ludwig Classe v. Schaffhausen,
Jgfr. Elisabetha Hezi.

Verstorbene.

Hr. Jakob Herbster von Unterstraß, Hrn. Daniel Herbsters sel. ehl. hinterl. Hr. Sohn.

Hr. Carl Friedrich Funk, Maler, starb in Außersihl. Fr. A. Dorothea Kasi. Jos. Meiers v. Braur, in Frankreich, Lehnbedienter, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Beßhard, Erhart Reß sel. v. Benken ehl. hinterl Wittwe, starb in Außersihl. Fr. Margar. Zucker, Conrad Klötis v Kleten ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge. Fr. Judritha Müller, Heinrich Hubers v. Außersihl ehl. gel. Hausfrau, starb in Flunteru. Anna Rinderknecht, Heinrich Rinderknechts sel. v. Flunteru ehl. hinterl. Tochter: und Anna Blästerli, Johannes Blästerlis sel. v. Außersihl ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 32. Donnerstag den 19. April 1838

Zürcherisches Wochenblatt

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Eine beachtungswerthe, für Jedermann belehrende Schrift ist die nachstehende:

Vom Wiedersehen!

Ob wir uns wieder sehen; — warum wir uns wieder sehen; — Gründe für die Seelenunsterblichkeit; wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Loos beschaffen.

2te verbess. Auflage. 6. Preis 8 gr.

Diese von Dr. Heinichen herausgegebene und in der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienene Schrift gibt über obiges treffliche Belehrung und enthält auch sehr erbauliche Betrachtungen über Tod, — Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Vorräthig bei

Orell, Füßli und Komp. in Zürich.

2. Ein Heimwesen zunächst bei Zürich. Dasselbe enthält:

1) Im Erdgeschoß: 1 sehr guten Keller für zirka 100 Eimer Faß; mit oder ohne Letztere.
2) à plain pied: 2 heizbare Zimmer, 1 Kuche, 1 Holzbehälter.
3) Im ersten Stock: 3 heizbare Zimmer, 1 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Holzbehälter.
4) Im zweiten Stock: 1 tapezirtes Zimmer mit Einrichtung zum Antringen eines Ofens und 3 Kammern.
5) Zirka 1/2 Vrlg. Garten, 1 Waschhaus, Hühnerhof und Platz zu Holz und Torf.

Dieses Haus empfiehlt sich sowohl wegen seiner angenehmen und vortheilhaften Lage, als auch seiner soliden Bauart und geschmackvollen Einrichtung und Ausstattung. Besonders würde es sich zu einem angenehmen Aufenthalt für eine Herrschaft eignen, die wünschen möchte, den Reiz des Landlebens zu genießen und zugleich in der nächsten Nähe der Stadt zu sein, ebenso aber auch für Personen, die trachten würden, Zimmer an Reisende, Gelehrte und Studirende zu vorübergehendem Aufenthalt zu vermiethen. Sehr leicht würde es auch zum Betrieb irgend einer Gewerbsart eingerichtet werden können.

Die Kaufsbedingungen können je nach Convenienz gestellt werden.

3.32 Ein Haus mit 6 Wohnungen, und eine Bäckerei nebst 4 Wohnungen, um billigen Preis und zu günstigen Kaufsbedingnissen.

4. Aus freier Hand: Ein solides Heimwesen 10 Minuten von Zürich; dasselbe enthält: 1 Stube, 1 Kuche, 1 Keller, 3 Kammern, Winde und Garten; um sehr billigen Preis und billige Kaufskondizionen.

5 Ein im Jahr 1835 neu erbautes Wohnhaus im Seefeld, nebst dem dazu gehörigen grossen Nebengebäude und grossem Garten, nebst eigenem Brunnen. Das Haus enthält Raum für eine grosse und 2 kleine Haushaltungen. Es empfiehlt sich dasselbe durch seine solide Bauart und den für die gegenwärtigen Zeitumstände mäßigen Verkaufspreis. Ueber alles ertheilt Auskunft

Alt-Oberrichter Grebel.

6. Es wird zum Verkauf anerboten und wäre sogleich nach Abschluß desselben zu beziehen, ein ganz neues, mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehenes, auf das solideste erbautes und auch wegen seiner herrlichen Lage empfehlenswerthes, zwischen der Straße nach Küsnach und dem Mühlebach gelegenes Wohnhaus nebst Auszgelände. Hierüber ertheilt Auskunft Alt-Oberrichter Grebel.

7.*

Anzeige für Blumenfreunde.

Die Hrn. Rena und Komp., Blumenhändler und Mitglieder der königlichen Gesellschaft für Garten-Cultur in Paris, haben die Ehre, den Herren Blumenfreunden anzuzeigen, daß sie in hiesiger Stadt mit einem reichen Vorrathe der seltensten exotischen Pflanzen angekommen sind, als: Camelia, Magnolia, Carolina, Azalea, Daphne, Calmia, Peonia, Arborea und sehr schönen, ganz neuen Sorten von Rosen aus Afrika; ferner: schönen Orangenstämmen von 4 bis 5 Schuhen Höhe und einer Menge anderer Pflanzen, Blumenzwiebeln und Blumensaamen, deren Aufzählung zu weitläufig wäre. Sie logiren im Gasthof zum Rößli und werden sich nur wenige Tage aufhalten.

8.32 Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit ihren verehrten Gönnerinnen die Anzeige, daß sie ihren Laden im Rindermarkt verlassen und dagegen einen bei der Reblaube gegen den Eiermarkt bezogen hat, allwo sie sich im Verkauf ihrer bisher bekannten Brederieartikel in Seide, Wolle, Stramine, angefangenen und fertigen Arbeiten ꝛc. ferner höflichst empfiehlt.

Rosina Werndli.

9.32 In der Lavaterschen Apotheke werden auch dieß Jahr wieder jeden Morgen vom 1. bis 31. Mai die Kräutermolken frisch bereitet und können punkt 6 Uhr bei dem Eingange hinter der obern Zäune abgeholt werden. Man bittet um gefällige Anzeige ein paar Tage vor dem Gebrauche.

Ebenso sind folgende Mineralwasser daselbst theils bereits frisch von der Quelle eingetroffen, theils werden in nächster Zeit zufahren davon erwartet: Selterser, Geilnauer, Fachinger, Schwalbacher, Emser, Kissinger-Ragozi, Maria-Kreuzbrunnen, Eger-Stahlbrunnen und Salzquelle, Rippoldsauer, Pyrmonter, Püllnaer, Saidschützer, Pfefferser, Stachelberger und Adelheidwasser.

10. 1800r Wein von Meilen zu 34 fl., 1811r Wein von Horgen zu 34 fl., der Saum, aus einem Privatkeller.

11. Anzeige.

Mit Ostern 1838 bezog ich das Alder'sche Magazin im Gebäude No. 43 an der Thorgasse, wovon ich hiemit meine werthen Geschäftsfreunde benachrichtige und denselben meine führenden bekannten Artikel bestens empfehle, mit dem Beifügen, daß mein Lager vorzüglich in Wollentüchern eine große Auswahl in allen Farben und Qualitäten darbietet.

Joh. Ulr Rieder.

12 Wegen Lokalveränderung 2 Faß 1834r Weinländer Wein, jedes 11 Eimer haltend.

13. Endsunterzeichnete macht den verehrten Frauenzimmern bekannt, daß sie mit einer Partie sehr schöner und geschmackvoller Strohhüte versehen ist und selbige zu den niedrigsten Preisen erlassen kann.

Frau Schneider, geb. Keller, Modistin an der kl. Strehlgaß No. 209.

14. Zwei Korpus, das eine mit 6 Drucken von Tannenholz, das andere von Nußbaumholz und mit 14 Drucken. Am gleichen Ort ist eine 6 Maß haltende stürzene Oelflasche, eine stürzene Waage und ein kleines Glöcklein zu haben; alles zu sehr billigem Preis.

15. Es wird anmit den Herren Maurermeistern und Bauunternehmern bekannt gemacht, daß in dem Steinbruch bei der Kronenporte recht gute Mauersteine, worunter extra gute Binder sich vorfinden, immer von dato an zum Verkauf bereit liegen, welche in größerem oder kleinerem Quantum zu den möglichst billigen Preisen können gekauft werden.

Rudolf Brunner bei Hrn. Seckelmeister Käng in Oberstraß.

16.32 Einige Stück groß brochirte Mousselines zu Vorhängen, à 5 fl. pr. Stück; ein Gestell mit 28 Schubdrucken, 1 großer Glättetisch, 1 ehrener Kunsthafen, 1 einschläfige Matratze, alles sehr billig, wegen Veränderung des Platzes.

17. Bei Unterzeichnetem ist zu haben: in gutem Stand sich befindender Kovier[faß] zirka 40 Tansen haltend, um billigen P[reis] 2 sehr gute Wasserkessel, wovon der eine Tansen hält und bereits ganz neu ist, un[d] Brennhafen.

Maximilian Wolf, Kupferschmid im Niederdo[rf]

18. Einige Körbe extra feiner Garten[sorte] um billigen Preis.

19. Recht trockene und saubere forrene[r] den, von 1 1/2, 2, 2 1/2 bis 3 Zoll Dic[k]

20. Einiges Schreinerwerkzeug, mei[st] noch neu.

21. Bei J. Finsler im Meierhof i[st] haben: Racahout des Arabes, Palamo[n] feinstes Arrow Root, präpar. Gerstenn Schneckentäfelchen, ächt ostindische Sago, ländischmoos- und Osmozomchokolade, [de] Regnauld aîné, Sirop et Pâte[s] Nafé, Toiletten- und Waschschwämme in [fer] Auswahl u. s. f.; feine Senfmehle, [ri]ser und Straßburger Senf, Essiggurken, naigre à l'Estragon u. s. f.

22. Eine noch in gutem Stand sich b[e]finde heiterblaue Offiziers-Uniform.

23. Ein 1schläfiges Bett sammt Bettf[ut] um billigen Preis.

24.32 Ein- und 2thür. Kästen, 1 Gla[s]kasten, Küchekästen, nußb. Kommoden, Arb[eits] und Nachttischli, Nachtstuhle, nußb., ki[rsch] und tann. Bettstatten, Kinderbettstättli, St[ühle] und Brettlisessel, Kindersesseli, ein noch [neues] gutes 1schläfiges Bett, nebst verschiedenen [an]dern Sachen mehr, bei

C. Jak. Keller, Sch[reiner] Oetenbacheraß No. 324.

25. Mehrere ein- und 2schläfige Betten [mit] einzelne Bettstücke, Anzüge, Leintücher, L[ein]säcke und Bettstatten, 5/4 und 6/4 br[eit] Kölsch; alles zu besonders billigen Preisen

26. In Kommission sind zu verkaufen: [ei]nige Stücke gebleichtes reistenes und flächs[enes] Haustuch, 5 1/2 und 6/4 breit, in verzüg[licher] guter Qualität und billigen Preisen. Zu [gü]tigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Heß-Burkhard im Neumarkt beim Stelzli No. [1]

27. Magenstärkende Triätschnitten, [er]ster Qualität, à 32 ß. pr. lb., in [No.] 111 auf dem Münsterhof.

28 Mehrere neue Koffern und 1 Glaskas[ten] um billigen Preis.

29.32 Sehr schöne Brederiewaaren, Ch[e]setten und Kragen, nach neuestem Geschm[ack] für Damen, sind in Kommission zu verka[u]fen bei Wittwe Vogel an der Augustinergas[se]

30.32 Ein freistehender Bienenstand zu [6] Stöcken; 300 Beetzplätteli.

31.32 Eine Partie Blumen auf Hüte in Blumenvasen, sammethaft oder einzeln, [zu] unter dem Ankaufspreis, so wie eine noch [ganz] neue Musterkarte, große und kleine F[ar]bentschachteln und 1 Aushangkasten.

32.32 Eine artige, einspännige, gelbe Th[ur]i mit plaquirten Laternen, Pferdgeschirr sam[t] Leitsel, 1 weißes Fliegengarn und eine leic[hte] Ueberdecke.

Zu kaufen wird begehrt.

33.* Wer Rathhausobligationen anzuka[u]fen wünscht, kann Erkundigung einziehen bei Alt-Oberrichter Grebel.

34. Ein noch in gutem Zustand sich be[fin]dendes Kinderwägeli.

35. Einige hölzerne Gutelimodel.

36. Ein Kinderwägeli.

37.32 Alte Oelgemälde, alte mit Silber o[der] Gold beschlagene Bücher, alter Aeren Schm[uck] mit Stein besetzt oder emaillirt, alte silb[erne] Becher und altes getriebenes Silbergesch[irr]

gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei

Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 31.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. Ein Keller ohne Fässer, in der Mitte der Stadt gelegen, welcher sich besonders zum Aufbewahren von Baumwolle eignet; auf Margaretha-Tag.

39.[32] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 2 Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle 4 Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

40.[32] Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach mittlerer Größe in Mitte der Stadt, um billigen Zins. Am gleichen Ort ein möblirtes Zimmer, ohne Kost.

41. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Nebenkammer, 1 Küche, 1 Holzbehälter; 10 Minuten von der Stadt; von Stund an anzutreten. Am gleichen Ort eine nämliche Wohnung auf Kirchweih 1838.

42. Eine geräumige, schön möblirte Stube in Mitte der Stadt, an einen ordnungsliebenden Herrn; ohne Kost.

43. Von Stund an ein heizbares Zimmer in der Mitte der größern Stadt.

44. Eine frohmüthige Wohnung ganz nahe der Stadt, auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 Kammern, Kellerli, Platz zu Holz und Torf.

45. Eine Treppe hoch 1 Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche mit Bratofen, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter, 1 guten Keller, für honette Leute, auf Kirchweih 1838.

46. Von jetzt an oder auf Maitag könnten 1 oder 2 Personen bei einer andern Partei Platz haben, eine Viertelstunde von der Stadt.

47. Das überaus geräumige und schöne untere Wohngemach im Fardhof außerhalb der Sihlbrücke, auf Kirchweih 1838.

48. Von Stund an, oder auf Margaretha oder auf Kirchweih das Plainpied in No. 418 kl. Stadt an der Bärengasse, welche Lokalität sich sowohl durch ihre Lage in der Nähe des neuen Postgebäudes, als durch ihre Einrichtung zur Betreibung eines Handels, Gewerbes oder auch für irgend ein anderes Geschäftsbureau sehr vortheilhaft eignet. Auf Verlangen könnte auch im Hause selbst ein Zimmer überlassen werden.

49. In einem sonnenreichen und frohmüthigen Hause in der Neustadt von Stund an auf 4 bis 5 Monate 3 angenehme Zimmer, und zwar entweder sammethaft oder auch jedes einzeln, gegen billigen Zins.

50. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, ohne Möbeln, nur 1 Treppe hoch, in Mitte der Stadt; selbiges würde sich für ein Komptoir gut eignen; in No. 192 kl. Stadt.

51. Eine heitere sonnenreiche Kammer, von Stund an, in No. 384 hinter dem Gräbli.

52. Die Hälfte eines neuen großen Schopfes im Seefeld, ganz nahe an der neuen Straße, so wie am See liegend.

53.[31] In einer der anmuthigsten Gegenden unweit der Stadt ist von Stund an, für Sommeraufenthalt oder im Jahres-uns, in Empfang zu nehmen: Ein Wohnhaus, welches enthält, auf 1stem Boden: 1 Stube, Küche, 2 Kammern und 1 s. v. Abtritt; auf 2tem Boden: 1 Stube, 1 Kabinet, 1 Kammer, Küche und s. v. Abtritt; auf 3tem Boden: 1 Saal, 2 Kabinets, 1 Kämmerli und 1 s. v. Abtritt; 1 geräumige Winde mit 1 frohmüthigen Zimmerli, 1 Keller, 1 Holzschopf; vor dem Haus ein laufender Brunnen und auf Verlangen etwas Gartenland.

54.[31] Für Sommeraufenthalt eine sonnenreiche Stube, Nebenkabinet, Küche, Kammer und 1 Mägdenkammer.

55.[30] Auf Kirchweih 1838 eine Wohnung in No. 49 in Unterstraß, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenzimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Kellern und Platz zu Holz auf der Winde.

56.[30] In No. 296 große Stadt sind von Stund an 2 heizbare Zimmer mit Nebenkabinet, mit oder ohne Möbeln, jedoch ohne Kost, auszuleihen.

Zu entlehnen wird begehrt.

57.[8] Gegen sichere briefliche Unterpfande wünscht Jemand auf Martini dieses Jahres 500 fl. zu entlehnen, und möchte gerne bis in Zeit von 14 Tagen wissen, ob das Anleihen statt finden könne. Die Copia ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

58.[31] Ein Wohngemach in der Mitte der Stadt, mit vier heizbaren Zimmern, wovon zwei im ersten Stocke oder zu ebener Erde.

Ein Wohngemach mit Garten.

Einige Zimmer, nebst Stallung für zwei Pferde und Remise.

Eine Speisewirthschaft.

Fäsi, Sensal.

59. Es wünscht Jemand auf eine solide Wohnung in hiesiger Stadt auf nächsten Maitag die Summe von 800 fl. auf ein halbes Jahr zu entlehnen. Anzumelden bei

Alt Oberrichter Grebel.

60. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenkammer oder Alkoven und 2 bis 3 Kammern, wo möglich in der Nähe vom Münsterhof oder der Augustinergaß.

61. Es wird durch Zufall ein Wohngemach verlangt, wo möglich auf h. Ostern, bestehend in Stube mit Alkoven oder 2 Kammern, Küche, Kellerchen und Holzbehälter. Nachzufragen im Niederdorf an der Schmidgasse No. 595 im 2ten Stock.

62. Man wünscht einige Zimmer nebst Küche in der Nähe der Stadt den Sommer über in Zins zu nehmen.

63. Eine große immöblirte Stube nebst Kabinet und wo möglich etwas Platz im Keller, so viel möglich in Mitte der Stadt und im 1sten oder 2ten Etage.

64. Eine trockene Kammer mit sicherem Verschluß, zu Aufbewahrung von Mobilien und Kleidern, wo möglich in der Nähe des Mühlebaches.

65. Man wünscht auf nächste h. Ostern eine helle geräumige Kammer in Zins zu nehmen, nebst etwas Platz zu Holz u. dgl., nöthigenfalls; am liebsten auf Dorf oder nahe an der obern Schifflände.

66. Ein gutes Klavier.

67. Es wünscht Jemand unter billigen Bedingungen auf Ostern ein reinliches Bett für einige Zeit in Zins zu nehmen und es später zu kaufen.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Ein hiesiger unbemittelter Bürgersmann, der sich seit mehrern Jahren nicht in hier aufgehalten hat, wünscht eine Anstellung als Packer oder sonst in irgend einem Geschäft; seiner Treue kann man versichert sein. Nachzufragen in No. 474 unten an der gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch.

69. Ein junger starker Mann von 22 Jahren, der gut schreiben, lesen und rechnen kann, und dessen Treue man versichert sein könnte, wünscht als Gehülfe in einem Laden angestellt zu werden, wobei er sich zu allen vorkommenden Geschäften willig gebrauchen ließe und sich mit einem kleinen Lohn begnügen würde. Da er alle Lederarten sehr gut kennt, so könnte er in einem derartigen Geschäfte besonders gute Dienste leisten.

Nähere Auskunft ertheilt C. Keller im Thurmhaus an der Augustinergaß.

70. Indem ich meinen verehrten Gönnern zu Stadt und Land für das mir bisdahin so groß geschenkte Zutrauen danke, verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Wohngemach abgeändert und in der ehemals Laubischen Pfisterei No. 681, zwei Treppen hoch, eines bezogen habe; ich empfehle mich nun ferner zu gütigem Zuspruch, mit Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Stand, Kleidermacher
auf dem obern Hirschengraben.

71. Ein Mensch von 23 Jahren aus dem Badischen wünscht einen Platz als Stallknecht oder sonst bei einem Herrn; er könnte von Stund an eintreten. Sein Aufenthalt ist bei Christoph Hemmig in Oberstraß.

72. Lokalveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung im Neumarkt No. 307 verlassen und dafür diejenige bei Hrn. Huber, Maler zum Strauß No. 529 im Niederdorf, auf dem 2ten Boden bezogen hat: er empfiehlt sich desnahen in seiner Profession sowohl, als im Verkauf von Mineralien und Conchilien bestens.

Heinr. Guyer, Buchbinder.

73. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Kunden und Freunden für das bisanhin genießt geschenkte Zutrauen, und verbindet mit diesem die Anzeige, daß er seine Wohnung verändert hat und nun gegenwärtig im äußern Rennweg, kl. Stadt No. 311, nahe am Brunnen wohnt, wo er auch hofft ferner das Zutrauen seiner Gönner zu genießen, welchen er sich fernerhin bestens empfiehlt, mit der Versicherung, sich des Zutrauens würdig zu machen.

Jakob Wunderli, Schuhmachermeister
wohnhaft im Rennweg, kl St. No. 311.

74. Indem der Unterzeichnete das bisher genossene Zutrauen höflichst verdankt und um fernern gütigen Zuspruch bittet, macht er die Anzeige, daß er seine Wohnung bei der Treu verlassen und nun auf dem Münsterhof No. 36 wohnt. Auch liegen bei ihm zum Verkauf: 1 Pelonaise, 1 schwarzer Frack und 1 Offiziers-Oberrock, nach neuester Ordonnanz, alle drei Gegenstände so gut wie neu und in billigem Preise.

G. Sauerbrei, Schneidermeister.

75. Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung verändert hat und solche nun in der untern Kirchgaß No. 176 sich befindet; er empfiehlt sich bei dieser Gelegenheit seinen werthen Freunden und Gönnern um fernern Zuspruch, sowohl in Civil- als Militärarbeit, mit der Versicherung guter und schneller Bedienung.

H. Widmer, Sohn,
Schneidermeister.

76. Ein sittlich schöngebildeter, wohlgewachsener Mensch von 17 Jahren, wohl geübt im Umgang mit Pferden, wünscht bei einem Herrn oder in einem Gasthof nach h. Ostern eine Anstellung zu finden, von dessen Fleiß, Treue und Rechtschaffenheit man sicher überzeugt sein könnte.

77. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Rückwaschen und glanzen, unter Versicherung bester und billiger Bedienung.

Fr. Hüni
an der Kuttelgaß No. 302.

78. Ein bestandener Knecht sucht einen Dienst bei einer Herrschaft als Kutscher oder Hausknecht; er hat schon bei mehreren Herrschaften in Diensten gestanden und ist mit guten Zeugnissen versehen.

79. Endsunterzeichneter dankt einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich anmit auf's neue mit allen sein Fach betreffenden Arbeiten und Reparaturen, und insbesondere für Reparatur von Blechmusik-Instrumenten.

Ferner empfiehlt er sich seinen geehrten Gönnern in allen auf der Drehbank getriebenen Arbeiten, sei es in Weißblech, Messing, Kupfer, Plaque, oder Silber; auch ist er sowohl mit blechenen als messingenen Ofenthüren und Rosetten, so wie mit allen andern Arten von Waaren versehen.

Geschmackvolle und solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise lassen ferner zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich auf's angelegentlichste empfiehlt:

Joh. Konr. Schweizer, Spengler,
No. 474 hinter dem Schmalz.

80. Ein Frauenzimmer empfiehlt sich einem E. Publikum in allen Arten Haubenstöcken nach neuestem Geschmack. Ferner empfiehlt sie sich den geehrten Frauenzimmern bestens in aller Schneiderarbeit, so wie auch im Corset machen. Auch würde sie unter billigen Bedingungen einige Lehrtöchter annehmen. Ihre Wohnung ist bei Hrn. Spengler Zimmermann No. 599 im Niederdorf.

81. Ein Mann von mittlerm Alter, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, wünscht einen Platz zu erhalten; er könnte von Stund an eintreten.

82. Eine ungefähr 22jährige Bürgerstochter aus dem Würtembergischen sieht sich eingetretener Familienverhältnisse wegen veranlaßt, eine Stelle zu suchen, und wünscht solche hauptsächlich in hiesiger Stadt oder deren Umgegend zu erhalten. Sie ist im Kleidermachen, Weißnähen, Glätten und Waschen sehr gewandt, versteht auch zu kochen und weiß besonders gut mit Kindern umzugehen, auch würde sie jedenfalls eine Stelle letzterer Art vorziehen.

83. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Dienst in der Stadt zu erhalten, die kochen, spinnen und lismen kann, und alle Hausgeschäfte versteht; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen in der Weinschenke unterm Raben.

84. Durch Zufall wünscht eine Person, welche schon einige Jahre die Haushaltung in einem honetten Gasthof geführt hat, wieder einen Platz zu erhalten als Haushälterin oder Köchin; sie würde sich auch zu jedem Geschäfte in einem Gasthof eignen und könnte sogleich eintreten.

85. Es verlangt eine ehrenfeste bestandene Person Arbeit zum Reinigen, Spetten oder Waschen; sie würde sich zu allen Geschäften verstehen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

86. Einem verehrten Publikum mache hiemit ergebenst die Anzeige, daß ich mit Ostern meine Schärstube an der kleinen Strehlgaß verlassen und den mittlern Laden im Hause zur Treu, gerade der Zunft zur Schmidstube gegenüber, bezogen habe. Ich empfehle mich deßnahen aufs höflichste zu zahlreichem und geneigtem Zuspruch im Zahnausziehen, Aderlassen, Schröpfen, Barbiren und Haarschneiden, mit der Versicherung pünktlicher und billiger Bedienung.

Joh Trudel, Chirurgus.

87. Ein ordentliches, stilles Mädchen, das im Kochen und allen Hausgeschäften wohl geübt ist, wünscht von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. Ein geübter Farbenreiber könnte mitunter einen Tag Beschäftigung haben

89. Buchbinder Eßlinger sucht einen Lehrknaben.

90. Eine brave Magd, welche spinnen kann, könnte sogleich in Dienst treten.

91. In ein angesehenes Handlungshaus im Elsaß sucht man einen Lehrknaben von rechtschaffenen Eltern.

92. Es könnte sogleich eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person in einen Platz treten.

93. Man wünscht eine rechtschaffene Tochter, welche das Feinwaschen und Glätten, so wie alle diesen Beruf berührenden Arbeiten unter billigen Bedingungen erlernen könnte, in die Lehre zu nehmen.

94. Eine Schneiderin wünscht 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

95. Dienstags den 17. April verlor Jemand von der Steingasse bis auf den Predigerkirchhof eine goldene Stecknadel in Form eines Malteserkreuzes mit Haar eingeflochten. Dem redlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld gegeben.

96. Verloren: Letzten Samstag in der Metzg in Zürich einen braun ledernen Handschuh an die rechte Hand; im Berichthaus abzugeben.

97. Am Ostersonntag Morgen blieb in der Predigerkirche ein in allen vier Ecken brodirtes, mit D. G. bezeichnetes Nastuch liegen. Die Aufheberin ist gebeten, da die Eigenthümerin einen großen Werth darauf setzt, selbiges gegen ein anständiges Trinkgeld bei Siegrist Morf auf dem Predigerkirchhof abzugeben.

98. Freitags den 13. April verlor Jemand einen schwarzen Schäferhund mit langem Federnschwanz, weißer Brust, grauen Haaren am Kopf und geschnittenen Ohren; er trägt ein ledernes Halsband mit dem Namen Joh. Alder. Wer selbigen hat, ist gebeten, ihn gegen ein anständiges Trinkgeld bei Sattlermeister Guggenbühl an der Weitengaß abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

99. Montags den 9. April wurde an der neuen Wuhre ein Schirm gefunden. Derselbe kann abgeholt werden bei

Schirmmacher Scheller
auf der untern Brücke.

100. Ein forrenes Sagholz ist aufgefangen worden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Beschreibung, die Einrückungsgebühr und Auffangerlohn in Zeit von 14 Tagen abholen, ansonsten es als Eigenthum betrachtet würde.

101. Zugelaufen: Ein großer Treibhund mit kurzen Ohren und einem kurzen Schweif; derselbe trägt ein messingenes Halsband mit messingenem Schlößli, hat 4 weiße Füße, eine weiße Brust und einen weißen Strich vorn am Kopf; er kann gegen Einschreib- und Futtergeld abgeholt werden.

102. Zugelaufen: Ein Hund mittlerer Größe, mit kurzen röthlich-gelben Haaren und kurzen Ohren; auf dem Halsbande sind auf einem gelben Bleche die Namen Charles Reinhardt Fourreur à Lyon gestochen.

Amtliche Anzeigen.

103.* **Bekanntmachung.**

Da die Krankenaufnahmskommission für dieses Jahr die Eröffnung des Röslibads an der Spannweid auf Freitag den 1. Brachmonat angeordnet hat, so werden hievon die wohlehrwürdigen Herren Pfarrer in Kenntniß gesetzt und ersucht, die Empfehlungen dazu einzig nur für solche Personen einzuschicken, welche dasselbe nöthig haben.

Zum Einschreiben in das Bad sind die Freitage im Monat Mai bestimmt.

Dabei erwartet die Aufnahmskommission, daß diejenigen Personen, welche sich bei der Anmeldung persönlich stellen können, es thun, und daß die Gemeinden, wenn Kranke nach ihrer Badzeit wiederum müssen nach Hause abgeholt werden, dafür sorgen, daß dieses auf den ihnen zu rechter Zeit anzuzeigenden Tag unfehlbar geschehe.

Die Badzettel für diejenigen Kranken, denen das Bad bewilligt wird, werden den Tit. Pfarrämtern durch das Sekretariat zugeschickt werden.

Zürich den 13 April 1838

Namens der Aufnahmskommission:
Der Sekretär,
Thomann, Operator.

104. Alt-Lieutenant Friedrich Wilhelm Heiz von Zürich wird aufgefordert, binnen 4 Wochen sich hierorts auszuweisen, daß er den Hrn. Wuhrmann, Schneidermeister dahier, für seine Forderung von 19 fl. 9 ß. befriedigt habe, widrigenfalls der Conkurs gegen ihn, Heiz, eröffnet würde.

Zürich den 7. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J David Rahn

105. David Koller, Metzger von Zürich (geb. 1783), dessen ehliche Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, werden aufgefordert, sich binnen 9 Monaten hierorts anzumelden, widrigenfalls das Vermögen des Koller seinen hierorts bekannten Erben gegen Kaution verabfolgt würde.

Zürich, am 4. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

106. Alt-Gemeindammann Weber von Mönchaltorf wird aufgefordert, binnen 4 Wochen sich hierorts auszuweisen, daß er den Hrn. Alt Oberrichter Nüscheler für seine Forderung von 722 fl. befriedigt habe, oder (sofern er die Schuld in quali oder quanto widerspräche) daß er bereit sei ihm in hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls der Conkurs gegen ihn, Weber, eröffnet würde.

Zürich den 11. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J David Rahn.

107. Zu zahlreichem Besuch der vom Stillstand St. Peter auf Sonntag den 22. April nach vollendetem Morgengottesdienst angeordneten Kirchgemeindsversammlung zur Abnahme der Kirchengutsrechnung werden noch einmal alle stimmberechtigten Petrinischen Kirchgemeindsbürger freundschaftlich eingeladen.

Das Aktuariat
des Stillstandes St. Peter.

108. **Heimwesen-Versteigerung in Hottingen.**

Samstags den 28. April, Abends 6 Uhr, wird der Gemeindrath von Hottingen im Gemeindhaus daselbst eine Gant abhalten über das am Zeltweg bei der Kreuzkirche gelegene, vormals Willische Heimwesen; nämlich:

1) Das Wohnhaus No. 134 a., welches enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, 1 Anbau als Holzbehälter dienlich, und 2 s. v. Abtritte; auch Antheil an einem laufenden Brunnen.
2) Das mit No. 134 b. bezeichnete Gebäude, enthaltend 1 Werkstätte und ob derselben 1 große Kammer.
3) Ein kleines Gärtchen vor und einen großen Garten hinter dem Haus.

Dieses Heimwesen, welches durch die bevorstehende Schleifung der Kreuzkirche eine ausnehmend schöne und freie Aussicht gewinnt, ist für fast jeden Beruf so überaus vortheilhaft gelegen, daß nicht zu zweifeln ist, es werden sich an der Gant viele Kaufliebhaber einfinden. Ueber die sehr annehmbaren Kaufbedingungen ertheilt auch inzwischen schon Herr Seckelmeister Bleuler dahier bereitwillig Auskunft.

Hottingen den 13. April 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Sekretär,
Joh. Jak. Märker.

109.* **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht des E. Gemeindrathes Außersihl, läßt Diethelm Sigg bei Hrn. Friedensrichter Gugolz in Außersihl eine Fahrhabeversteigerung abhalten über: Zwei Pflüge, zwei Eggen, zwei Wagen, 1 Milchwagen, 2 Stoßkarren, 2 Standen, zirka 30 Eimer Faß an verschiedenen Stücken, Hauen, Kärste, nebst anderm Feldgeschirr.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens 9 Uhr.

Den 27. April 1838.

Eingesehen:
Der Präsident Zehnder.

110.[31] **Publikazion.**

Da an dem Gerichtsgebäude im Obmannamt einige Blechnerarbeiten zu bewerkstelligen sind, so werden anmit diejenigen Spenglermeister, welche solche zu übernehmen wünschen, eingeladen, die Beschreibung der Arbeit und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, und sodann bis spätestens den 25. dieß ebendaselbst spezifizirte Kalkulazion einzureichen.

Zürich den 11. April 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

111. **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird Alt-Schuldenschreiber Schinz Montags den 23. April und folgende Tage eine öffentliche Gant abhalten über den aus der Verlassenschaft des sel. Hrn. Friedrich Schmoll, Kutschers, herrührenden, wohl kondizionirten Kutschergewerb, bestehend in Berlinen, Sommerwagen mit Jalousien und Mantel, Streifdachwagen, ein- und 2spännigen Chaisen, Schlitten, Fuhrwagen, Pferdegeschirr, einer Anzahl recht guter Pferde, Ketten, Winden u. dgl.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, an benanntem Tag, Morgens 8 Uhr, im Fraumünsteramtshof bei den Stallungen sich recht zahlreich einzufinden, allwo die Gant abgehalten werden wird.

Zürich den 8. April 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

112. Die Zentral-Straßenbau-Kommission Neumünster bringt Freitag den 20. April den Bau einer Cisterne auf der alten Zeltwegstraße nächst dem ehemals Leimbacherischen Gute öffentlich zur Absteigerung.

Bauverständige, welche die hier vorkommende

Erd- und Maurerarbeit zu übernehmen wünschen, sind ersucht, theils die mit 4 Pfählen bezeichnete Baustelle zu besichtigen, theils die diesfälligen Bedingungen bei Hrn. Gemeinderath Streuli in Hettingen einzusehen, am bezeichneten Tage aber sich im Gemeindhause Hettingen zahlreich einzufinden, allwo die Versteigerung Abends 6 Uhr beginnen wird.

Bleuler, Präsident.

113. Mit Bewilligung der k. Waisenbehörden und unter Leitung hiesiger Gantbeamtung wird Donnerstags den 26. dieß, von Morgens 8 Uhr an, in No. 50 am Hirschen im Mönchhof eine öffentliche Gant abgehalten über verschiedene Fahrhabe, als: zirka 77 Eimer Faß an mehreren Stücken, zirka 71 Eimer Traubenfaß, ein Quantum 1836r und 1837r Wein, Betten u. Kästen, zinnernes und kupfernes Küchengeschirr, 2 Brennhafen und Trottgeschirr, nebst mehrerem Hausrath, ferner 1 Kuh und vorräthiges Heu; wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Kilchberg den 13. April 1838

Namens der Gantbeamtung:

Der Sekretär.

114. Der Gemeindrath von Zofingen macht anmit bekannt, daß von nun an an den hiesigen Viehmärkten kein Pfundzoll mehr bezogen werden wird, vielmehr dießfalls völlige Abgabefreiheit statt findet.

Zofingen den 5. April 1838.

Aus Auftrag:

Gemeindschreiberei Zofingen.

115.[28] **Publikazion.**

Samstags den 21. April wird im Gießhüttenschopf im Sihlwiesli eine öffentliche Steigerung über eine nicht unbedeutende Anzahl hauptsächlich für den Wasserbau dienende Werkgeräthschaften, als: Zangen, Bohrruder, Schorrhauen, Pickel, Hebeisen, Winden, Eisstupfer; ferner über eine Partie Zimmermannswerkgeschirr, als: Beile, Aexte, Sagen, Hebel verschiedener Art u. a.; ferner über eine Anzahl anderweitiges Geschirr, als: Hämmer, Schlageisen, Spitzeisen, eine Anzahl eiserner Schrauben, 1 Hangwagen mit Kette, Geschirrrechen und Geschirrtragen, eine Anzahl Klammern und Thorbande, eine bedeutende Partie altes Eisen, 2 Geschirrkasten, Teuchelzwingen u. a.; endlich eine Partie Laden u. s. f., statt finden.

Die Gant wird an dem bemerkten Tag, Vormittags 9 Uhr, den Anfang nehmen; die zu verkaufenden Gegenstände können vom 9. April an, täglich zwischen 11 und 12 Uhr, in dem bezeichneten Lokal besichtigt werden.

Zürich den 30 März 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:

F. Vogel,

Sekretär.

116. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Johannes Stettbacher von Mönchaltorf, seßhaft zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, Gerold Zuppinger und Daniel Zuppinger, beide zu Wolfshausen, der Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 10. Mai 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 4. April 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:

Die Notariatskanzlei Grüningen.

Keller, Landschreiber.

117. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Anton Meier von Lufingen, dato in der Burgmühle, der Gemeinde Seebach, als Knecht sich aufhaltend, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 3. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.

Hotz, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

118.[32] Ein bisher an Sekundarschulen angestellter Lehrer ist geneigt, Privatunterricht in der Mathematik, dem gemeinen Rechnen und der französ. Sprache zu ertheilen, und ersucht daher diejenigen verehrl. Eltern oder Vormünder, welche ihre der Realschule entlassenen Kinder ihm gütigst anvertrauen wollen, ihm im Berichthaus nachzufragen.

119. Wilhelm Bachmann empfiehlt sich als Dienstagsbote zu Besorgung von Briefen und Paketen nach Rorbaß, Freienstein, Teuffen und die Umgegend; seine Ablage hat er bei Herrn Greb eben an der Marktgaß, von wo er jeden Dienstag Nachmittags um 2 Uhr abgeht.

120. 2 fl. 19 ß. als eine am h. Osterfest zu Gunsten des Waisenhauses in der Waisenhauskirche eingelegte Gabe, verdankt recht herzlich

Alt-Verwalter Heidegger.

121. 1 fl. 10 ß. aus dem Säckli der Predigerkirche am Ostertag zu Gunsten des städtischen Armenfonds, bescheint den richtigen Empfang dem unbekannten Wohlthäter sehr dankbar

Zürich den 15. April 1838.

Das Quästorat.

122.

Die Rechnungsresultate für das Jahr 1837 weisen nach 24,801 theilweise und 5785 volle, zusammen 30,586 Aktien mit 818,622 fl Dotazionskapital. In den ersten drei Monaten des Jahres 1838 sind schon wieder über 600 Aktien neu zugewachsen.

Der Stand der Dividenden für 1838, zahlbar im Januar 1839, in den verschiedenen Klassen aller Jahresvereine ist nach Vorschrift des §. 51 der Statuten in dieser Rechnung ebenfalls enthalten.

Dieser Rechenschaftsbericht durch den Regierungskommissär und das Curatorium als vollkommen richtig und mit den in bester Ordnung geführten Büchern der Direktion übereinstimmend befunden und ratifizirt, kann von den Aktionärs und Jedem, den der Gegenstand interessirt, unentgeldlich bei Unterzeichnetem bezogen werden.

Ebendaselbst werden die Statuten, Anmeldungsformulare und übrigen auf die Anstalt Bezug habenden Papiere gratis abgeliefert.

Die bekannte, von Hrn. Heberle in Ravensburg verfertigte Schrift: „Winke", ist immer vorräthig und kann à 9 kr. bezogen werden.

Alle Zuschriften und Begehren werden franko erwartet.

Zürich den 13. April 1838.

Kaspar Escher im Berg.

123. **Bücher-Versteigerung.**

Freitags den 4. Mai werden die Unterzeichneten eine öffentliche Aukzion über eine beträchtliche Anzahl von gebundenen Werken der besten Autoren in verschiedenen Wissenschaften und Sprachen abhalten.

Die billigen Preise lassen uns gewünschte Bestellungen erwarten.

Zürich den 11. April 1838.

Meier und Kölin,

Antiquariat zum großen Erker bei der Post in Zürich.

124. Unterzeichneter beehret das geehrte Publikum, daß er seine Wohnung bei Hrn. Maurer Vogel No. 150 in der Neustadt verlassen und sich seit dem 14. April bei Hrn. David Roth, Fabrikant in No. 2 in Hettingen, befindet.

D. Dieterich,

Verleger des Malerischen Unterhaltungsblattes.

125. Da schon einige Male der Fall gewesen, daß Waaren auf meinen Namen gehelt worden ohne mein Wissen, so bin ich genöthigt, Jedermann zu warnen, Niemandem, weder meinem Knaben Jakob Reinacher noch Jemand anderem, weder Geld noch Waaren ohne Geld auf meinen noch auf des Schullehrer Reinachers Namen anzuvertrauen, indem man den Schaden sich selbst zuzuschreiben hätte.

Zürich den 10. April 1838.

J. Reinacher, Cerfaschneider.

126. Samstag Nachts den 7. April wurde bei Gebrüder Norsell in Hettingen frecherweise ein Stein durch die Fenster in die Stube geworfen. Der Entdecker des Thäters erhält 20 Franken.

127. Bei Johannes Meier, Peters in Meriehausen, K. Schaffhausen, sind gute Milch-Esel auf kürzere oder längere Zeit zu haben, wöchentlich für 2 fl. 20 ß. und für die Ueberbringung 5 fl.

128.[30] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächst künftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 17. April,
Donnerstags den 19. April,

an jedem dieser beiden Tage, von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 24. April,
Donnerstags den 26. April

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zins-Quittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Bezugsherrs des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 12 April 1838.

Der Kassier der Zinskommission,

Matthias von Orell.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl.	20 ß.	bis 12	—
„ „	Roggen	6 fl.	25 ß.	bis 6	30
„ „	Bohnen	7 fl.	— ß.	bis 10	—
„ „	Erbsen	13 fl.	— ß.	bis 16	—
„ „	Gerste	6 fl.	— ß.	bis 9	—
Das Viertel	Haser		16 bis	18 ß.	

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In der Unterzeichneten ist wieder zu haben:

Das Apostel- und Missionsbuch;
oder
Addias, eines der 70 Jünger Jesu und ersten christlichen Bischofs in Babylon
Geschichte aller zwölf Apostel,
mit einem Anhange kurzer Geschichten
von Markus, Clemens, Cyprian, Apollinar und Thekla, und einem Zusatze von Bonifazius, dem sogenannten Apostel der Deutschen.
Mit einigen Zugaben:
Alte Nachricht von der Flucht Josephs und Maria mit Jesu nach Egypten. — Ein Brief vom römischen Landpfleger Lentulus an Kaiser Tyberius. — Ein Brief des Königs Abgarus an Jesum von Nazareth sammt Jesu Antwort. — Zwei Schreiben von Pilatus an den röm. Kaiser Tyberius. — Kaiserliche Kommission in Jerusalem und deren Resultat. — Pilati Begräbniß. — Nachricht vom sogenannten ewigen Juden Ahasverus, damals Bürger und Schuster in Jerusalem, welcher die Kreuzigung unsers Herrn Jesu Christi gesehen haben und noch am Leben sein soll. 8 brosch.
1 fl. 12 kr. oder 18 ggr.

Dr. Heinrich Müllers,
weil. Seniors und Superintendenten in Rostock,
Kreuz-, Buß- und Betschule
wahrer Christen.
In 22 Betrachtungen der Gemeinde Gottes zu St. Marien in den öffentlichen Betstunden vorgestellt.
Preis brosch. 1 fl. oder 15 ggr. sächs.
S. Höhr
auf Petershofstatt.

2.
Siona.
Freundesgabe auf den Altar häuslicher Glückseligkeit;
oder
Ansichten, Belehrungen und Tröstungen im Geiste der Bibel.
Den Nachdenkenden und Bekümmerten unter dem weiblichen Geschlechte gewidmet
von
L. Zwingli, Pfarrer und Dekan.
Zweite durchgesehene Auflage.
8. mit einem Titelkupfer; eleg. in Tuch geb. Subscripzionspreis bis Ostern 1 fl. 24 ß.

Von allen neuern Erbauungsbüchern haben wohl wenige eine so allgemein günstige Aufnahme gefunden und dem Bedürfnisse des gebildeten weiblichen Publikums so entsprochen, wie die Siona, was schon der schnelle Absatz der ersten Auflage beweist, welche sich innerhalb Jahresfrist vergriffen hat.

Der reichhaltige Stoff macht das Buch sowohl für Frauen, wie auch für Jungfrauen höchst anziehend und erbaulich.

Es enthält:

1) Belehrungen und Tröstungen des Christenthums bei schweren Verlusten durch den Tod der Unserigen.
2) Unterhaltungen für christl. Frauen und Jungfrauen über ihre Bestimmung.
3) Beiträge zur richtigen Schätzung und Beförderung häuslicher Glückseligkeit.
4) Blicke auf die Mutter unsers Erlösers, in verschiedenen Situazionen des weiblichen Geschlechtes.
5) Festgabe für häusliche Andachtsübung.

Der Verleger erlaubt sich daher, das verehrl. Publikum auf dieses Buch besonders aufmerksam zu machen.

Fr. Schulthess.

3.[39] Ein gut gelegener Bauplatz am Mühlebach.

Ein Haus an der Limmat und zugleich an der Hauptstraße gelegen, das sich für ein Detailgeschäft oder zu einer Weinschenke besonders eignet.

Füsi, Sensal.

4. Ein an einer sehr schönen Lage in der Nähe von Zürich am See und an der Straße befindliches Heimwesen, bestehend in einem großen, gut gebauten Wohnhaus, nebst Nebengebäuden und zirka 1 Juch. Garten und Ausgelände, am See liegend; dieser Gewerb eignet sich für jeden Beruf und empfiehlt sich seiner vortheilhaften Lage wegen von selbst. Der Verkaufspreis und die Kaufsbedingungen sind sehr mäßig.

5 Das schon seit vielen Jahren als Wirthschaft benutzte, gut gelegene Haus No. 272 unten an der Widdergaß, mit zirka 90 Eimer guten Fässern im Keller, auf nächste Kirchweih anzutreten. Nähere Auskunft wird ertheilt in No. 101 auf Dorf: woselbst noch eine 2löcherige eis. Kunstplatte und ein Bratofen, nebst mehrern gut konditzionirten Strohflaschen zu verkaufen sind.

6.[39] Im Mobiliarmagazin auf dem Ziermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: Nußb. und tann ein- und 2thürige Kästen, größere und kleinere Kücheskästen, Sekretärs, Schreibtischkommoden, nußb. und tann. Kommoden, runde nußb. Tische, runde und ordin. Ueberlegtische, nußb. und tann. größere und kleinere ordin. Tische, Nacht-, Arbeits- und Nähtischli, Schreibgestelle, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Tabourettli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, größere und kleinere Kinderbettstatten, ein- und 2schläfige Betten, Madratzen, Ruhbetten und Ruhebettgestelle, verschiedener Gattung Spiegel in ordin. und vergoldeten Rahmen; auch werden von jetzt an immer alle Sorten Strohsessel zum Flechten übernommen ord. Rahmen à 17 und ganz feine Pariser à 22 ß.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

7. Bei Kupferschmid Amsler im Neumarkt sind käuflich zu haben: ganz gute Farb-, Brenn- und Sechtkessel, von 6 bis auf 1 Tansen haltend; 1 Wasser- und 2 Spühlkessel, 1 Destillirbrennhäfeli mit Ständli, 2 Wehenpfannen, Gelten, Häfen, Pfannen, Handbecki mit Gießi, nebst allem gebräuchlichen vorräthigen Kupferaeschirr, wozu er sich unter billigen Preisen höflichst empfiehlt.

8. Ganz neu erhalten: Eine schöne Auswahl Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Cravatten, Voiles (Schleier), größere und kleinere Foulards, seidene Nastücher und Modenbänder ꝛc. Für diese schönen Waaren, so wie für alle möglichen Modenarbeiten empfehle ich mich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

Maria Amsler
zur weißen Traube im Neumarkt.

9. Bei Germann im Friedhof bei der Sihlporte sind wieder frische Käse angekommen: Limburger, Münster- und Münsterthaler, pr. ℔. à 12, 14 und 15 ß.

10. Ein aufgerüstetes 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 ganz neuer einthür. Kleiderkasten, 1 Tisch, 2 Sidelen, 1 einschläfige Bettstatt, auf Verlangen 1 Laubsack, Decke und Kissen.

11. Ein 1schläfiges Bett mit Semmerdecke, Madratze und Bettstatt; ein ordinäres 1schläfiges und ein 2schläfiges; 1 bereits neuer Tragofen; sehr billig.

12. Eine neue Schaluppe und 1 Fischergränsli, nebst Fischergeräthschaften. An gleichem Orte wünscht man ein Kinderwägeli zu kaufen.

13. Eine eichene Schaluppe sammt aller Zubehör.

14. Ein Frauenort in der Waisenhauskirche und ein Männerort in der St. Peterskirche, untere Kuche, beide sehend. Nachzufragen bei Alt Schuldenschreiber Schintz No. 404 an der Sihl.

15. Vier eichene, mit Eisen gebundene Blumentöpfe, sammt einer Partie leerer Blumengeschirre in billigem Preis.

16. Drei eichene runde 8' lange Säulen, zirka 7'' im Durchmesser, sammt andern eichenen Holzstücken für Dreher oder Mechaniker.

17. Feine gelikmete Kinderkäppli, von 13 bis 22 ß., in Gassen No 62.

18. Einem verehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich wieder versehen bin mit baumwollenen Handschuhen zu sehr billigen Preisen, Herrenhandschuhe à 18 ß., weiße und gefarbte, Frauenhandschuhe à 14 ß. glatte und à Jour.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich Unterzeichneter nebst seinen schon längst bekannten Strümpfwaaren.

J. C. Seel neben der Gerwe,
und Freitags auf dem Wochenmarkt,
an der Straße.

19. Unterzeichnete verkauft fortwährend von den früher angezeigten Artikeln in heruntergesetzten Preisen, und hat seither wieder neue Mousseline laine erhalten, so wie auch Strohhüte und neue Shawls Tartans u. s. w.

D. Harry-Keller
in der vordern Schipfe.

20. Zirka 30 Eimer recht guter 1837r Herrliberger Wein ist sommerhaft oder Eimerweis zu haben in No. 166 an der Strehlgaß.

21. Zwei sehr leicht zugängliche s. v. Abtritte zum Leeren, gegen billige Bezahlung.

22. Ein noch brauchbarer grüner Kachelofen, 2 bereits neue 2schläfige Betten sammt Anzügen, 5 bis 6 neue Sommerbettdecken, reoter 1834r, 35r, 36r und 37r Wein, in beliebigen Quantitäten; alles zu sehr billigen Preisen.

23. Bei Unterzeichnetem sind recht gute Aenisguteli zu haben.

Joh. Wink, Pastetenbäck
auf Dorf No 76.

24. Einige neue weiße Fischbeinhüte, um besonders billigen Preis.

25. Saiten, Guitaren und Capodastre, alles im billigsten Preis; auch nehme Guitaren zum Besaiten und Stimmen an.

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
an der Spiegelgasse No. 280.

26. Wegen Mangel an Platz 2 mit Eisen gebundene Fäßli, beide noch weingrün das eine 1 Saum, das andere 6 Tansen haltend, um sehr billigen Preis.

27. So eben habe wieder extra feine italienische Reiste erhalten, pr. ℔. à 20 und 22 ß., wozu sich zu Stadt und Land bestens empfiehlt

Karl Em. Jäggli
zur Linde neben der Treu.

28.[39] Extra feiner französischer Weingeist à 1 fl. pr. Maß. geruchloser deutscher Weingeist à 28 ß. pr. Maß, bei mehrern Maßen etwas billiger; guter Trufenbranntwein und scharfer Weinessig; in No. 56 bei Küfer Schüle.

29. Bei Wittwe Fischer bei der Brücke in Dietikon No. 54 eine große Partie feiner Gartenbuchs.

30. Husten-Tablettes
von Négenétais à Paris,
unter dem Titel:
Tresor de la poitrine, Pâte pectorale de mou de veau; authorisé par brevet d'invention et ordonnance du Roi, et employé avec le plus grand succes pour la guérison des rhumes, und extra gute Hühneraugenfeilen, bei

A. v. Rufs und J. Pfenninger
an der Wühre.

31. Zwei runde, gut mit Eisen gebundene Fässer, 24 und 30 Eimer haltend, und 2 ovale, jedes 2 Eimer haltend, um billigen Preis. Man würde auch Wein daran nehmen.

32. Von dem so beliebten gedörrten Maienfelder Obst ist eine Lieferung angekommen und wird beim Spiegel in Kommission verkauft.

33. Reinliches und gutes Sauerkraut, pr. ℔. à 1 Batzen, wie auch gute eingemachte Bohnen; in der Schmalzgrub No. 499.

34. Zwei Dutzend schöne neue ahornene Sessel, zu billigem Preis.

35. In No. 49 im Kratz an der Kappelergaß ist ein neues eisernes Kinderwägeli in Kommission zu verkaufen.

36. Das wohlgelungene Bild der hochgefeierten Künstlerin
Demoiselle Antoinette Vial,
k. k. österreichische Hofsängerin,
auf Stein gezeichnet durch die kunstfertige Hand des Hrn. Balder,
ist so eben in unserer lithogr. Anstalt erschienen und
auf chinesisch. Papier à 1 fl. 10 ß.
Druckerlinpapier à 1 fl.
zu haben.

Wir sind überzeugt, durch dieses schöne Blatt den zahlreichen Verehrern der achtungswürdigen Künstlerin und allen Kunstfreunden überhaupt eine angenehme Erinnerung an dieselbe verschafft zu haben.

Orell, Füßli und Comp.

37. Endesbenannte lassen ihre Spinnerei im Bachwiesli in Langnau zum Verkauf öffentlich feilbieten, nämlich:

Ein neues Gebäude, enthaltend: 1 Werkstatt und Heizofen darin, 3 Arbeitszimmer, 1 Keller,

Verordnung über die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen.

Vom 1. Januar 1892.

Auf Grund des Gesetzes vom 17. Juli 1891, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, wird verordnet, was folgt:

§ 1. Die Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes vom 17. Juli 1891 wird mit dem 1. Januar 1892 in Elsaß-Lothringen eingeführt.

§ 2. Mit dem Inkrafttreten der Gewerbeordnung treten außer Kraft:

1. die Verordnung vom 9. Februar 1810, betreffend die Errichtung der Handelskammern;
2. die Verordnung vom 9. Februar 1810, betreffend die Errichtung der Handelsgerichte;
3. die Verordnung vom 9. Februar 1810, betreffend die Errichtung der Handelsgerichte;
4. die Verordnung vom 9. Februar 1810, betreffend die Errichtung der Handelsgerichte;

78.[26] Realer 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

77.[27] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

78.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. Lihür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.
Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

79.[27] Unterzeichneter ist mit einer schönen Auswahl von Spiegeln versehen und ist im Stande, solche um sehr billigen Preis zu erlassen. Zu geneigter Abnahme, so wie für jede in seinen Beruf einschlagende Arbeit empfiehlt sich einem E. Publikum höflich
David Mülhaupt, Vergolder
in No. 334 gr. Hofstatt.

80.[27] Schöner Breisgauer Hanfsaamen zu billigem Preis.

81.[27] Alte Oel- und Packfässer, eine 1spännige Chaise, 1 Schlitten und mehrere Pferdgeschirre, wegen Mangel an Platz; bei Maler Huber im Strauß im Niederdorf.

82.[23] Ein vorzüglich schöner Bernhardiner-Hund, 1 Jahr alt, ohne Fehler.

83.[21] Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

84.[20] Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: das Haus zur alten Druckerei No. 513 unten an der Rosengasse.

85.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 16 Eimer haltend, zu verkaufen.

86.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

87.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

88.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

89.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

90.[25] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf ist von der ächt französischen Gelatine (Weinschöne) zu haben. Für deren Güte wird genugsame Garantie geleistet.
Ebneter.

Zum Ausleihen wird angetragen.

91. Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 die obern Gemächer des Hauses No. 82, anfangs im Kratz, welche enthalten: 3 heizbare Zimmer mit der schönsten Aussicht auf den See und die Gebirge, 1 Küche, 4 Kammern, 1 s. v. Abtritt, 1 beschlossene Winde, 1 Keller und 1 große Aschentelle.

92. Zwischen beiden Brücken an der neuen Währe No. 131, ein großes Zimmer, mit schönster Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

93. Von Stund an 1 Stube, mit oder ohne Möbeln. Am gleichen Ort eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter; No. 330 gr. Hofstatt.

94. Ein frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Möbeln, in der Nähe der Stadt, von Stund an.

95. Von Stund an ein schönes und sonnenreiches Zimmer, nahe beim Theater, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln; an der Steingaß No. 287.

96. Mehrere sonnenreiche Zimmer mit schöner Aussicht, bei J. J. Perl beim Widder.

97 Von Stund an 2 heizbare, möblirte Zimmer, nebst Kost, in No. 431 gr. Brunngaß.

98. In Mitte der Stadt ein sehr angenehmes, geräumiges, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, von Stund an.

99. Ganz nahe an der Stadt in einer angenehmen Lage sind 2 Zimmer vakant geworden, in welche man wieder einige honette Kostgänger verlangt.

100. Für einen ordentlichen Herrn ein artiges, frohmüthiges Zimmer, nebst guter Kost, von Stund an zu beziehen.

101. Man wünscht 3 bis 4 honette Herren unter billigen Kondizionen ohne Legis an die Kost zu nehmen.

102. Ein kleiner Keller mit 3 Fässern, zirka 50 Eimer haltend, von Stund an, in No. 222 gr. Stadt.

103. Ein schönes Frauenort in der Waisenhauskirche, mit oder ohne Ausziehstühle, von Stund an.

104. Ein in Mitte des Niederdorfs an der Hauptstraße sehr wohl gelegener Laden, mit oder ohne ein Wohngemach, auf Kirchweih; der erstere allfällig auch früher.

105. Bei H. Notz auf der Platte wird ein Klavier zum Ausleihen angetragen.

106. Von Stund an wünscht Jemand eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen, die ihren Beruf im Hause hätte; nahe beim Großmünster.

107.[29] Eine heitere, sonnenreiche Werkstatt sammt Hof, auf dem Predigerkirchhof.

108. Von Stund an oder auf Kirchweih 1838:

1) Eine Wohnung im zweiten Stock des Hauses No. 7 im Bleicherweg, mit anmuthiger Aussicht See- und Landwärts, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, wovon eines mit Schlafkabinet, 2 geräumigen Kammern und Küche, dieses auf einem Boden; geräumiger Winde, darauf Platz zu Brennmaterialien und eine Plunderkammer; ferner Keller und s. v. Abtritt, auch ein großes Stück von einem Garten.
Diese Wohnung würde sich auch zu einem Sommeraufenthalt sehr eignen.
2) Ein geräumiger Schopf mit Vorplatz, der mit vielen Obstbäumen besetzt ist, sehr dienlich für einen Bäcker, Schreiner, als Remise u. s. w. Ist im Hause selbst nachzufragen.

109. Durch Zufall von Stund an ein kleines Wohngemächli auf dem Dachboden, zugleich ein Stübchen und ein Kämmerli ebener Erde, auch ein schön möblirtes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Frühstück; in einem neuen, sehr frohmüthig gelegenen Hause am Welfbach, nächst der Stadt.

110. Durch Zufall von Stund an ein artiges Wohngemach für 2 stille honette Leute ohne Kinder.

111. Von Stund an 1 Stube mit Alkoven, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Kellerli, Platz zu Holz und Plunderkammer, an honette Leute, bei denen der Verleiher sogleich die Kost nehmen würde. Auch sind am gleichen Orte wegen Veränderung aller Arten Hausrath, 1 Aescher, Glättetuch, Seil ꝛc. zu verkaufen.

112. Zwei Wohngemächer in No. 34 auf dem Münsterhof auf Kirchweih 1838.

113. Von Stund an 1 Zimmer, mit oder ohne Kost, in der Nähe der Post.

114. Ein helles möblirtes Zimmer.

115. Von Stund an eine Stube mit oder ohne Möbeln, in der großen Stadt No. 438.

116 Ein schönes und geräumiges Zimmer mit 3 großen Wandkästen à plain pied, auch dienlich für ein Komptoir, in Mitte der kleinen Stadt.

117. Durch Zufall ein sehr helles, geräumiges Zimmer, unten am Hirschengraben.

118. Ein vorzüglich guter Wienerflügel zu 6 Oktaven.

119. Man wünscht von Stund an eine stü ordentliche Personen zu sich zu nehmen, die ren Beruf so viel wie möglich außer dem Ha hätte.

120. Für Hausrath aufzubewahren eine kle und eine große trockene Kammer, von Stund

121. Eine frohmüthige, sonnenreiche Ka mer von Stund an, für eine Person, die ren Beruf außer dem Hause hat.

122. Eine geräumige trockene Kammer, z Aufbewahren von Mobilien, in Stadelhof

123. Jemand wünscht 5 ordentliche Tischgä ger von Stund an anzunehmen. Nähere Au kunft ertheilt Zimmermstr. Biber im Seefe

124.[28] Einige bedeutende Geldposten auf v standsfreie doppelte Unterpfand, bei
Fäsi, Sensal.

125.[28] In No. 599 ein neues, heizbar möblirtes, tapezirtes Zimmer sammt Alkove gegen die Wasserseite.

126.[26] Ein schönes, helles Wohngemach Kirchweih, mit reizender Fernsicht, für hene Leute, im billigsten Zins.

127.[25] Ein angenehm liegendes Haus, enth tend: 1 Keller, 1 Küche, 6 heizbare und unheizbare Zimmer, 1 Kammer und hinlä lichen Platz zu Holz.

128.[25] Ein helles, möblirtes Zimmerchen Kost, für einen honetten Herrn.

129.[18] Von Stund an ein unlängst renov tes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach der Großmünstergemeinde, bestehend in 4 he baren Zimmern, nebst übrigen nothwendig Räumen.

130.[21] Ein schönes Zimmer mit großem N benkabinet, beide mit einem Ofen heizbar u tapezirt, nur 1 Treppe hoch, auf dem Mü sterhof, auf Verlangen schön möblirt.

131.[20] Zu vermiethen von Stund an auf oder mehrere Jahre, sind, ganz oder theilweise, die sehr vortheilhaft im Bleicherweg da wo die Straße von der Sihl ausmünd gelegenen, weitläufigen Gebäulichkeiten, die h anhin als Fabrikgebäude benutzt wurden, sich doch in allem andern leicht einrichten ließen, z. Schönfärberei, Bestallung für Postpferde dazu könnte man auch 6 Juchart schönst Baumgarten miethsweise übergeben. Nur ga solide und bekannte Uebernehmer haben sich melden

132.[16] Auf Kirchweih 1838 an einer schöne sonnenreichen Lage ein doppeltes Wohngema bestehend in 4 Stuben mit vielen Wandkäste 4 Kabinets, 2 Küchen, 2 Mägdenkammer Plunderkammer, Platz zu Holz und Tor geräumigem Keller und s. v. Abtritt; es wi nehr auf honette Leute als großen Zins r flektirt.

133.[16] Von Stund an ein heiteres und bei bares Zimmer, nebst Kost.

134.[15] Auf Kirchweih 1838 ein sehr schön Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend 2 großen, geräumigen Stuben mit 2 Wan käsen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunde kammer, Platz zu Holz und Torf, gutem, g räumigem Keller, Küche, eigenem s. v. Abtri für honette Leute, um billigen Zins; auf Ve langen könnte noch eine Stube und Kabin dazu gegeben werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

135. 500 fl. auf Maitag für 1 oder 2 Jah gegen genügende Hypothek.

136. Auf Kirchweih 1838 ein schönes Woh gemach mit freier Aussicht, in Stadelhofen Thalacker, Hirschengraben oder Zeltweg, we ches enthalten soll: 3 Stuben, 2 Kabinets, e liche Kammern, Küche, 1 eigenen s. v. Abtri 1 Keller und Platz zu Holz und Heize, samm einem kleinen Garten, oder Antheil an eine größern.

137. Es wünscht eine honette Weibsperso mit ihrer Magd auf Kirchweih 1838 ein Woh gemach, aber nicht allzu hoch, in Empfang nehmen, welches enthalten sollte: 1 Stube m Nebenkabinet, 2—3 Kammern, 1 helle Küch 1 Plunderkammer, 1 Keller und geräumige Platz zu Holz.

138. Eine kleine Haushaltung ohne Kind wünscht auf nächste Kirchweih ein sonnenreiche Wohngemach, bestehend in Stube mit Alkove oder Nebenkabinet, 1 kleinen heizbaren Zi mer, 1 Kammer, Küche, Kellerli und Platz Holz.

139. Eine kleine stille Haushaltung wünscht auf nächste Kirchweih eine sonnenreiche heitere Wohnung in Empfang zu nehmen, welche enthalten sollte: 1 oder 2 heizbare Zimmer, Alkoven oder 1 Nebenzimmer, nebst 1 oder 2 Kammern, Küche, Kellerli und genugsamem Platz zu Brennmaterialien.

140. Man wünscht von Stund auf dem Lande 3 möblirte Zimmer in Empfang zu nehmen.

141. Ein Ladenschopf auf Kirchweih.

Nachfragen nach Arbeit.

142. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land für Leinwand, Faden, Garn und Baumwollentücher zu bleichen; er garantirt für gute Besorgung. Die Ablage ist bei Hrn. Weinschenk Weber unter dem Widder im Rennweg in Zurich.

Heinrich Pfenninger,
Bleicher in Wald.

143. J. U. Würgler, Maler und Lakirer auf der großen Hofstatt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land aufs beste; er wird sich stets bestreben, Jedermann, der ihn mit seinem Zutrauen beehren wird, schöne, solide und billige Arbeit zu liefern.

144. Es wünscht ein junger Mensch eine Anstellung als Schreiber in einem Geschäft.

145. Es wünscht ein junger Mensch eine Anstellung als Schreiber in einer Eisenhandlung.

146. Es wünscht eine rechtschaffene Person in einem ehrenfesten Wirthshaus als Kellnerin unterzukommen, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

147. Es wünscht eine Mannsperson aus hies. Kanton, welche im Schreiben und Rechnen und in einigen Sprachen gut geübt ist und gute Bezeugungen hat, für ein oder das andere Handelshaus, in welcher Beziehung es sein möchte, in Geschäften zu reisen.

148. Unterzeichnete danken hiemit ihren geehrten Gönnerinnen für das uns gütig geschenkte Zutrauen, und empfehlen uns einem E. Publikum zu Stadt und Land in allen weiblichen Arbeiten, besonders aber in der Moden- und Schneiderarbeit. Schnelle und gute Bedienung lassen uns auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich bestens empfehlen

Geschwister Simmler
beim weißen Adler.

149. Eine ehrenfeste Person wünscht einen Platz zu erhalten als Köchin oder als Stubenmagd; sie ist mit guten Schriften und Zeugnissen versehen.

150.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

151. Unterzeichnete, welche die Tapisserie in Bern, Lausanne und Genf erlernt und sich nun in hier etablirt hat, empfiehlt sich einem geehrtesten Publikum zu Stadt und Land zur Verfertigung aller Arten Draperies, Ruhebetten, Madratzen &c.; auch ist sie mit einer schönen Auswahl von Verzierungen, Vergeldungen und Pesamentirwaaren versehen.

Nanette Bleuler
zur Blume No. 133 kl. Stadt.

Amtliche Anzeigen.

152. Der von Frau Barbara Eberhard, geschw. Buchi, der Paternität beklagte Moritz Nötzli, Metzger von Hönaa, wird aufgefordert, Sonnabends den 12. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor dem diesseitigen Gerichte im Kappelerhofe zu erscheinen.

Zürich den 31. März 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

153. Die in hiesiger Stadt verbürgerten Schüler des obern Gymnasiums und der Hochschule, welche sich dem Studium der Theologie zu widmen gesonnen sind, und sich um ein Stipendium aus der Thommannischen Stiftung bewerben wollen, haben sich binnen drei Wochen vom Datum der Ausschreibung an schriftlich bei Sr. Hochwürden Herrn Alt-Antistes Gessner anzumelden, und auf folgende §§. der Geschäftsordnung für die Verwaltungskommission der Thommannischen Stiftung zu achten.

§. 2. Jede andere Bewerbung bei den Mitgliedern der Kommission, sei es persönlich oder durch Verwandte, ist untersagt.

§. 3. Den Anmeldungsschreiben müssen, neben einer Erklärung über das Bedürfniß, genügende Zeugnisse von den betreffenden Universitäts- und Schulbehörden beigelegt sein.

§. 4. Die Zeugnisse sollen sich gleichmäßig auf Fleiß und Fortschritt, wie auf Sittlichkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei den Studirenden der Hochschule beide Semester umfassen. Bei den Gymnasiasten bedarf es ein von dem Lehrer-Konvent ausgestelltes Kollektiv-Zeugniß, bei den Studirenden der Hochschule ein aus den Spezial-Zeugnissen der einzelnen Professoren zusammengetragenes Universitäts-, Studien- und Sittenzeugniß. Zudem müssen diese bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasial Zeugniß vom letzten Schuljahr beilegen.

§. 5. Keinem Studirenden soll eine Unterstützung zuerkannt werden, von welchem sich nicht aus den eingegebenen Zeugnissen die gegründete Hoffnung fassen läßt, daß er ein tüchtiges und würdiges Glied des vaterländischen Ministeriums sein werde.

§. 10. Studirende, welche schon ein Staatsstipendium genießen, sind von der Bewerbung um Stipendien aus der Thommannischen Stiftung ausgeschlossen.

§. 11. So oft es an einer hinreichenden Zahl würdiger Bewerber für diese Stipendien fehlt, werden dieselben theilweise für den in §. 12. bezeichneten Zweck auf die Seite gelegt.

§. 12. Die außerordentlichen Unterstützungen sind solche, welche an einzelne Theologie-Studirende oder an bereits ordinirte junge Theologen, die zu verzüglichen Hoffnungen berechtigen, verliehen werden, um ihnen auch noch den Besuch auswärtiger Universitäten möglich zu machen. Diese sind mit Staatsstipendien vereinbar.

§. 14. In einzelnen Fällen können auch andere Theologie-Studirende, als die in §. 12. bezeichneten, außerordentliche Unterstützungen, z. B. für Krankheiten, Kuren u. a., erhalten, und auch hier sind die Stipendiaten des Staates nicht vorweg ausgeschlossen, doch müssen jedes Mal glaubwürdige und sichere Zeugnisse für das Bedürfniß neben den §. 4. und 5. geforderten Requisiten beigebracht werden.

Zürich, den 5. April 1838.

Namens der Verwaltungs-Kommission
der Thommannischen Stiftung:
Das Aktuariat.

154. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Glaser Jakob Geering von Ober-Engstringen, wohnhaft in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30. April 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinser) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geschehen Zürich, am 6. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

155. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung in Zürich wird Alt-Schuldenschreiber Schinz Montag den 30. April 1838 auf der Schmidstubenzunft eine öffentliche Gant abhalten

über:

a. die äußerst vortheilhaft gelegene Mühle auf dem obern Mühlesteg in Zürich, erste Mühle, auf steinernen Fundamenten gebaut, enthält: 6 Mahlhäufen, 1 Kernerelle, 2 Tambeuren, 3 Beutelmühlen, 1 Grießstäube sammt Abreder und vorhandenem Geschirr, ob derselben doppelte Wohnungen, alles wohlgebaut und gut konditionirt, vor dem Haus einen Wagenschopf, mit den vorhandenen Bau-Revers en,

Sodann:

b. Ein Wohngebäude an der Mühlegaß No. 474, darunter ein Stall zu acht Pferden, Heu- und Strohdillen, und ob denselben eine sonnenreiche Wohnung mit 5 Zimmern und 1 Küche, hinten an diesem Gebäude, unter einer eigenen First, ein Schopf; dieß ist der Stadt Brandassekuranz einverleibt;

c. Ein Gebäude in der Predigerkirchgaß, Steckeller, Vorschopf gen., enthält einen Keller mit zirka 160 Emr. Faß und Platz zu wohl 300 Emr., ob demselben 4 Fruchtböden,

und endlich

d. Einen doppelten Schopf auf dem Hirschengraben mit Hinter- und Vorderthüren;

werden sammethaft und einzeln auf die Gant gebracht.

Zu der Mühle werden eine Anzahl Fahrhabgegenstände lt. einem besondern Verzeichniß auf die Gant gebracht, welche am Ganttage selbst verlesen werden.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, an benanntem Tag um halb zwei Uhr auf erwähnter Zunft sich recht zahlreich einzufinden, und sich mittlerweile persönlich oder in frankirten Briefen über die nähern Bedingnisse, welche jedoch am Ganttage selbst verlesen werden, an Unterzeichneten zu wenden.

Zürich den 6. April 1838.

H. Schinz, Alt-Schuldenschreiber.
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

156.[29] Eine hiesige Tochter wünscht von d. Ostern an von Morgens 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr Unterricht zu ertheilen im schön Weißnähen und Wirken, so wie auch im Lismen, wozu sie sich den verehrtesten Eltern empfiehlt, mit der Versicherung liebevoller Pflichterfüllung.

157. Wo zu mehrern noch einige Töchter, ohne Unterschied des Alters, die sich in allen weiblichen Arbeiten, insbesondere der feinern noch zu vervollkommnen wünschen, einen gründlichen Unterricht nebst freundlicher Anleitung empfangen können, ertheilt das Berichthaus.

158. Der Unterzeichnete als Käufer des Gasthofs zum Rößli sammt Metzgerrechtigkeit in Zollikon, nimmt die Freiheit, dem ehrenden Publikum sich bestens zu empfehlen; er wird sich als junger Anfänger angelegen sein lassen, durch schnelle und prompte Bedienung in der Wirthschaft sowohl, als auch mit gutem und frischem Fleisch, Jedermann, der ihn mit seinem Zutrauen beehrt, auf das beste und billigste zu bedienen.

Andreas Keller, Rößlewirth.

159.[29] Alt-Amtmann Müller von Frauenmünsteramt wohnt vom 30. April an an untern Hirschengraben, bei Herrn Rentel auf der Maur, im Nebengebäude, eine Treppe hoch.

160.[27] Das Heu, Emd und Herbstgras, nebst dem Obst von zahlreichen Bäumen, auf einer zwei Juchart enthaltenden Wiese (Reis eben an den Mühlebach, unten an die neue Straße) wird gegen einen billigen Zins für das laufende Jahr anerboten.

Nro. 33. Montag den 23. April 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.[33] Hausverkauf.

Ein Haus mit 6 Wohnungen, im Innern der Stadt gelegen, um billigen, starke Zinse ertragenden Preis, ist nebst mehreren andern schönen und wohlfeilen Lokalitäten zu verkaufen bei Fäsi, Sensal.

2.[33] Ein sehr schönes Heimwesen in der Gemeinde Dübendorf, bestehend in einem vor 10 Jahren neu erbauten Haus, Scheune und Viehstall: dazu gehören zirka 8 Juchart des besten Acker- und Mattlandes, wovon 3 Juch. rund um das Haus herum liegen. Wer dasselbe besichtigen will, beliebe sich zu melden bei Friedensrichter Zollinger in Dübendorf.

3. Ein vor wenig Jahren neu und massiv von Stein erbautes Oekonomiegebäude, das 64′ Länge und 27′ Breite in sich hat, und sehr leicht und bequem zu Wohnungen einzurichten wäre, da auf dem Dachboden schon eine artige Wohnung sich befindet, die gegenwärtig bewohnt wird. Zu dem Gebäude gehört ein Garten. Die Lokalität empfiehlt sich selbst wegen der Nähe der Stadt.

4. Endsunterzogene empfehlen sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer Partie Modewaaren, nämlich: seidene Herren- und Frauenzimmerhalstücher, seidene und woll. Shawls, Tull-Shawls, Herren-Cravatten, Foulards, Halstücher, Bettille, Mousseline, baumwoll. Nastücher, weiße dito Herren-Chemisetten, Kinderkäppchen, Fransen, Spitzen und aller Arten Band, Herren- und Damenhandschuhe, Blumen, Ridikül, nebst vielen andern Sachen mehr, zu den billigsten Preisen. Zugleich empfehlen sie sich in der Modenarbeit, unter Versicherung schönster und billigster Bedienung. Ferner sind immer schöne ausgerüstete Strohhüte nebst anderm mehr bei uns zu haben. Auch werden Strohhüte zum Waschen, Schwefeln und Ausrüsten angenommen.

Jgfr. Schieß und Wunderli,
Modistin,
an der Thorgaß No. 30.

5. Beim Herannahen des Frühlings empfiehlt Unterzeichnete bestens ihr wohlassortirtes Waarenlager von in- und ausländischen Broderien, als: weiße glatte und façonnirte Mousseline und Jakonets, Basins, Pique am Stück, Pique Unterröcke mit Bordüren und Pique Bettdecken, gewobene Unterröcke und Beinkleider, Shirtings, verfertigte Herrenhemden in weißen und farbigen Stoffen; seidene Foulards, auch kleine für Kinder, leinene und baumwollene Foulards, weißleinene mit Streifen, leinene Battiste mit Streifen, gedruckten Bordüren mit Ajourräumen, brodirte, brodirte Jaconetsacktücher; alle möglichen Arten Strümpfe und Halbstrümpfe, besonders schöne in Seide; ganz neu erhaltene Indons mit Bordüren; Thybets riches, schwarzwollene für Trauer, Fantaisie- und gedruckte Mousseline und Thybetsshawls; weiße und schwarze Blonden, Spitzen, Sacs oder Ridikül, Voiles von Gaze; Herren- und Damenhandschuhe jeder Art; seidene und wollene Herren- und Damencravatten in glatten und façonnirten Stoffen; Giletsstoffe in Satin façonné et unis und tabliers von satin broché; Cols in allen möglichen Steffen; Interieurs für Cravatten. Parfümeriewaaren und kölnisches Wasser; jeder Art Bürsten, Kämme, Geldbeutel, Hosenträger, Strumpfbänder, Bracelets, Gold-, Silber- und Stahlwerken. Geldbeutelgarnituren, Näh- und Cordonetsseiden in allen Farben und noch mehrere andere Artikel dieser Art.

Durch billige Preise und gefällige Bedienung wird sie das so reich geschenkte Zutrauen auch ferner zu erwerben trachten.

Anna Keller
unter dem Storchen.

6. Von einer angesehenen Pariser Tapetenfabrik liegen die Muster zur Aufnahme von Bestellungen, welche in kurzer Zeit vollzogen werden, im Bleicherweg Nr. 2. C. in zweiter Etage zur Einsicht bereit. Die niedersten Preise derselben per Stück Tapeten à 15 ß. und ein Stück Bordüren zu 4 Bänden 30 ß. lassen bedeutenden Absatz erwarten.

7. Unterzeichneter macht hiermit dem ehrenden Publikum die geziemende Anzeige, daß er von nun an immer einen Verrath von guter, billiger, weißer und grauer Reiste, Garn und Tyrolerflacks, wie auch verschiedene Sorten extra gute Cigarren besitzt, und empfiehlt sich daher zu gefälliger Abnahme. Er wird sich angelegen sein lassen, das ihm bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erwerben.

Heinr. Keller, Garn- u. Reistenhändler
auf dem Predigerkirchhof
zum schwarzen Berg Nr. 390.

8. Liquidazions-Anzeige.

Endsunterschriebener macht einem ehrenden Publikum die höfliche Anzeige, daß er seinen Laden nebst allen darin befindlichen Waaren auf Kirchweih liquidiren will, und empfiehlt sich höflich in nachstehenden Artikeln, als: Tuche, Zeybirs, Moltons, Biber, Kalmucks, Flanelle, sächsische und englische, in allen Breiten, schwarze Merines und Thybets, Winterthurerzeuge, schwarze und gefärbte Manchesters, Wollen- und Leinenzeug zu Beinkleidern; Giletzeuge von 10 ß. bis 2 fl. die Elle; weißes und gefärbtes Leinen- und Baumwollentuch; weiße und gefärbte wollene und baumwollene Herren- und Frauenstrümpfe und Socken, nebst vielen andern Artikeln mehr.

Da theils im Ankaufspreis, theils viel darunter verkauft wird, um schnell aufzuräumen, so läßt dieß einen großen Zuspruch hoffen.

Zugleich empfiehlt er sich ferner auf's Höflichste in seiner Dekatur und dankt dem E. Publikum für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen; er dekatirt die Elle des doppelbreiten Tuches Jedermann für 2 ß., des einfachen für 1 ß. Die in allen halb- und ganzwollenen Stoffen gute Dekatur ist dem E. Publikum schon bekannt.

Kaspar Fißler,
beim Engelbrunnen.

9. Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum zu Stadt und Land in Kenntniß, daß er seit Ostern den bisherigen Pfisterschen Spezereiladen oben an der Marktgasse übernommen hat, und empfiehlt sich mit allen in diesen Handlungszweig einschlagenden Artikeln. Außer diesen hält er noch einen Vorrath von Pariser Waaren, als: Cravatten, Hemdenkrägen, Hosenträger, Strumpfbänder, Uhrenbänder, Kleider-, Hut-, Zahn-, Haar-, Nägel- und Kammbürsten; Geldbeutel, besonders schöne für Damen: Stecknadeln, Glimpfe, Pfriemen, Nadelrohre, Schnallen, Agraffen. Hemdenknöpfe; ferner: Heiltaffet, und eine sehr schöne Auswahl neuester Stickmuster auf Baumwollen- und Seidenstramin. Vorzügliche Qualität, verbunden mit den billigsten Preisen, lassen ihn zahlreichen Zuspruch hoffen.

Zürich den 20. April 1838.
J. Keller, Spezereihändler.

10. Anzeige und Empfehlung.

Da ich meine bisherige Wohnung und Bäckerei auf dem Predigerkirchhof verlassen und die Schuldbessische im Niederdorf neben dem Marktstall bezogen habe, so nehme hiermit die Freiheit, mich unter höflichster Verdankung für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen E. E. Publikum zu Stadt und Land bestens zu empfehlen.

Heinrich Baumann,
Kleine- und Grosbäck.

11. Eine schöne neue Uniform für einen Flangueur von mittlerer Größe, in sehr billigem Preis; bei Schneider Meier in No. 44 an der Thorgaß.

12. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer schönen Auswahl

Herren- und Knabenhüte von fein geschn
nen Wurzein und von Pfauenfedern, die
viel leichter sind als Stroh; ferner mit a
möglichen Sorten Körben, Taschen, Tischb
tern und Cigarrentäschli, auch ausgeschnitte
Holzwaaren, nebst vielen andern Sachen. A
zeige ich dem E. Publikum an, daß ich n
mehr in Enge wohne, sondern jetzt in No.
an der Hofgasse, 4 Minuten weit von
ehemaligen Hottingerpörtli auf der rec
Seite, nahe bei der Promenade.

Heinrich Gugel

13. Unterzogener ist mit dem Verkaufe e
Partie alten, ächten 19r und 22r Markgr
Wein aus einem Privatkeller in Basel be
tragt. Muster und Preise können gesehen
vernommen werden bei

Sulzer im Neumark

Am gleichen Orte eine große eis. Wel
besonders in ein Landgut sich eignend, und
gut erhaltenes Kamin mit Marmorplatte.

14. Nußb. und tann. Kästen, nußb.
tann. Kommoden, nußb. und tann. Bettstat
nußb. und tann. große und kleine Tische
großer runder Tisch für 16 Personen, 2
kretär, 1 Schreibpult, 1 Ruhebett, 1 Ha
kasten, 1 großes Puffert, ein Aschläfiges
mit Strohsack und 2 einschläfige Betten
Lingen, Sessel, 2 Kupfergelten, 2 Kupferp
nen, 2 große Spiegel mit vergoldeten R
men, 1 schöne Steckuhr, die 14 Tage
und für deren Güte man garantirt, nebst
vielen andern hausräthlichen Sachen m
alles in gutem Zustand und sehr billig.

15. Zirka 1000 Stück schöne Fesila
einzelne Bäume oder zusammen, in bill
Preise. Auskunft ertheilt Weinschenk M
ler im Niederdorf in Zürich.

16. Zwei ganz neue ovale Fäßli, mit E
gebunden und messingenen Schrauben,
4 und das andere 6 Eimer haltend, der
mer à 3 fl. 25 ß., wegen Mangel an Pl
in Kommission ein Paar neue Terzero
6 fl 10 ß.

17. Ein so gut wie neuer Seidenwebs
sammt Zubehör, sehr billig; in No. 4
Fluntern.

18. Schön blühender Straßburger von
reren Farben und gerade blühende Kaktus

19. Ein Stock gut gewitterets Heu
Emd. Nachzufragen in No. 373 im Renn

20. Einzelne wie auch doppelte eschene
der von 9 bis 15′ Länge, eichene Stachel
8 bis 11′ Länge, Schiffshaken, ein kleiner
ein großer Schiffstisch mit beschlossenen S
laden, 2″ dicke eschene Laden von 9′ L
zu Rudern, 2 stürzene Wasser- oder Oel
pen, einige Ketten, um aufzuräumen sehr
feil, bei Sal. Müller
bei der Bleicherwegbr

21. Ein Dutzend neue Polstersessel,
gearbeitet und nach neuester Façon

22. Eine Partie geschnittenes Eichenho
Gartenstäben

23.[33] So eben habe wieder eine Partie
der bekannten italienischen Reiste erhalten,
lb. à 17 ß. und beim 1/8 Zentner à 1
pr. lb. Zu gütiger Abnahme empfiehlt
bestens Rudolf Hasler zur Neub

24. Vier Blumentöpfe mit Eisen gebun
und Blumengeschirre, in billigem Preis.

25. Um damit aufzuräumen werden folg
neue, nach den besten Modellen verfer
Goldschmidwerkzeuge zu sehr herabgese
Preisen anerboten:

1) Ein Drahtzug mit doppeltem Getrieb
Lager und 6 Schuh langer Wende,
gehärtet und nach einem Modell der
riser Kunstausstellung von 1832 verfe
2) Drei dazu gehörende Zieheisen, mit
den und viereckigten Löchern, von Ma
in Paris verfertigt.
3) Drei Paar Schnauzenstampfen zu
und Kaffekannen.

4) Zwei Spannhämmer.
5) Ein Reche- und Flacheisen, gehärtet.
Zur Einsicht bei G. Bernhard, Vergolder am Bleicherweg.

26. Im Buchbinderladen zur Linde ist vorhanden: ein starkes Sortiment Post- und Schreibpapier, insbesondere auch für Schulen in guter Qualität und billigen Preisen; auch Makulatur groß Median, pr. Ries à 2 fl 5 ß.

27. Da Unterzeichneter seit Ostern seine Wohnung und einen Laden im Stelzli im Neumarkt in Empfang genommen hat, so bittet er seine werthen Gönner um fernern geneigten Zuspruch.
Joh. Kunz, Papierhändler
im Neumarkt.

28. Bei Frau Pfenninger im Rindermarkt No. 358 sind zu haben: Schöne Eiernudeln und St. Galler Schildmehl.

29. Schöne Sekretäre, polirte und lakirte Arbeitstischli, runde Nachtstühle, welche sich durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen, bei R. Bebie, Tischler
an der obern Kirchgaß.

30. Ein Brettbaum von 32 Schuh Länge und 2 1/2 Schuh im Durchmesser, mit Spindel und Mutter, bei Leonz Natter in Niederweil bei Bremgarten.

31. Ein Klavier von 5 1/2 Oktav, um sehr billigen Preis.

32. Zwei Kuchenörter auf der Empore kirche im Großmünster, oder tauschweise gegen Frauen- oder Männerörter im St. Peter.

33. Zwei 2thür. tann. Kästen, 1 tannene Kommode, ganz neu, 1 Webstuhl, um billigen Preis; in der Klus in Hirslanden.

34. Zwei Wagen, ein neuer unbeschlagener und ein starker alter; um billigen Preis; bei Jelir Trub in Zollikon am G'stad.

35. Nußb. und tann. 2thür. Kästen, Kommoden, Bettstatten und anderes mehr, bei J. J. H. Stampfl, Tischlermeister im Kratz No. 75.

36. Ein großer kanellförmiger kupferner Kessel, zirka 15 Saumen haltend, so gut als neu; ein 4facher Kastenzug, das Seil ist 75' lang und 3 1/4" dick, nebst 2 Stück Seil, jedes 36' lang und 5 1/4" dick; alles noch in sehr gutem Stand.

37. Ein Stock s. v. Kuhbau in No. 139 in Hottingen.

38.[37] Anzeige.
Unterzeichnete macht hiemit ihren verehrten Gönnerinnen die Anzeige, daß sie ihren Laden im Rindermarkt verlassen und dagegen einen bei der Rebleute gegen den Eiermarkt bezogen hat, allwo sie sich im Verkauf ihrer bisher bekannten Brederiartikel in Seide, Wolle, Stramine, angefangenen und fertigen Arbeiten ꝛc. ferner bestmöglichst empfiehlt.
Rosina Werndli.

39. Wegen Lokalveränderung 2 Faß 1831r Weinländer Wein, jedes 11 Eimer haltend.

40.[37] Ein- und 2thür. Kasten, 1 Glaskasten, Kindskasten, nußb. Kommoden, Arbeits- und Nachttischli, Nachtstühle, nußb., kirschb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstätli, Strohund Brettsesseli, Kindersesseli, ein noch recht gutes Schlafsofa Bett, nebst verschiedenen andern Sachen mehr, bei
C. Jak. Keller, Schr.,
Dachergaß No. 324.

41.[37] Sehr schöne Brederiewaaren, Chemisetten und Kragen, nach neuestem Geschmack, für Damen, sind in Kommission zu verkaufen bei Wittwe Vogel
an der Augustinergaß.

42.[37] Ein freistehender Bienenstand zu 8 Stöcken; 300 Besetzplatteli.

Zu kaufen wird begehrt.

43. Eine so gut wie neue kupferne Garten-Spritzkanne.

44. Mehrere hundert Hohlziegel.

45. Ein noch in gutem Zustand sich befindendes Kinderwägeli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46. Auf Kirchweih 1838 eine Weinschenke, bestehend in 2 großen Stuben, Nebenkammer, noch 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller mit 170 Eimer neuen Fässern, 1 Laden, Holzhaus und Antheil an einer Winde.

47. Eine frohmuthige Wohnung auf dem obern Hirschengraben No. 683. Am gleichen Ort 2 Kästen.

48. Auf Kirchweih 1838 das Hintergebäude im Rank No. 620.

49. Auf Kirchweih 1838 ein schönes Wohngemach mit Aussicht auf die neue Brücke und den See, im vordern Kratz No. 44, im 2ten Stock, enthaltend: 3 Stuben, 1 Nebenzimmer, 1 Alkoven, 4 Kammern, Platz zu Holz und Torf.

50. Von Stund an ein Wohngemach in No. 348 im Rindermarkt, dasselbe besteht: in einer großen hellen Stube mit Alkoven, Küche, hinter der Küche 1 Kämmerchen mit Wandkasten, auf der Laube ein Wandkasten und noch Platz für 1 bis 2 Kästen zu stellen, 1 Kellerchen, Holz- und Plunderkammer.

51. Von Stund an ein schönes heiteres Wohngemach im Kratz No. 60.

52. Ein Wohngemach auf Kirchweih in No. 53 auf Dorf an der Kruggaß.

53. Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih mit einer großen tapezirten Wohnstube mit Wandkasten, 1 gleich großen tapezirten Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 kleinere Stube, 1 Kammer, ferner Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und Waschgelegenheit.

54. Durch Zufall eine Wohnung in No. 32 in Fluntern, von Stund an in Empfang zu nehmen.

55. Ein geräumiger Laden, mit oder ohne einem dazu gehörenden Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern, einem s. v. Abtritt und kleinem Keller, an der Hauptstraße in Niederdorf

56. Honette stille Leute können von Stund an ein Wohngemach beziehen.

57.[33] Auf Kirchweih 1838 zwei bequeme sonnenreiche Wohngemacher, enthaltend jedes für sich: 2 geräumige Stuben mit Wandkasten, 2 Kabinet, Plunderkammer, Mägdenkammer, Küche, Platz zu Holz und Torf, guten Keller und eigenen s. v. Abtritt; um den jährlichen Zins von 160 fl.

58.[33] Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, 1 Kabinet, Mägdenkammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, Küche, Keller und s. v. Abtritt, für den jährlichen Zins von 150 fl.

59. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, neu renovirtes Wohngemach, in einer der angenehmsten Lagen ganz nahe an der Stadt, enthaltend: 5 heizbare Zimmer mit mehrern doppelten Wandkasten, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche, geräumige Lauben, Plunderkammer, Holz- und Torfbehälter, Keller und s. v. Abtritt: ferner: Antheil am Waschhaus, laufenden Brunnen, Aufhängeplatz im Freien sowohl als im Hause.

60. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, wovon die eine mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz, Plunderkammer, Keller, eigenem s. v. Abtritt. Nachzufragen in No. 311 gr. Stadt, 1 Treppe hoch.

61. Auf Kirchweih, allenfalls auch früher, ein Wohngemach in einer sehr angenehmen Lage im Zeltweg, enthaltend: 1 Stube, 3 Nebenzimmer, wovon 2 heizbar, Küche, Winde und Keller.

62. In einer der angenehmsten Gegenden unweit der Stadt ist von Stund an für Sommeraufenthalt oder im Jahrzins in Empfang zu nehmen: Ein frohmuthiges Wohngemach, welches enthält: 1 Stube und Nebenzimmer, Küche und Mägdenkammer, alles auf einem Boden; auf Verlangen noch ein Zimmer und Garten.

63. Von Stund an in einer frohmüthigen Lage der Stadt eine Wohnung für eine kleine Haushaltung ohne Kinder, bestehend in einer Stube, Kammer, Holzbehälter, Küche u. s. w. Am gleichen Ort wünscht man 1 oder 2 Knaben oder auch eine erwachsene Person unter billigen Bedingungen an die Kost zu nehmen.

64. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach in Unterstraß, 10 Minuten von der Stadt, mit sehr schöner Aussicht, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Mägdenkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf und auf Verlangen etwas Garten.

65. Auf Kirchweih 1838 eine Stube, 2 Kammern, Küche, auf der Winde Platz zu Holz und zum Aufhängen, à plain pied 1 Schuhmacherwerkstatt, und eine Abtheilung im Keller. Nachzufragen bei Rud. Haßler im Laden zur Neuburg im Rindermarkt.

66. Auf Kirchweih 1838 nahe bei der Stadt eine sonnenreiche Stube und Küche, 1 oder 2 Kammern, 1 beschließenes Kellerli und auf der Winde Platz zu Brennmaterialien.

67. Von Stund an 2 bis 3 durcheinandergehende heizbare Zimmer, ein-, eln oder zusammen, für 1 oder 2 Herren, mit Kost. Am gleichen Ort auf Kirchweih 1838 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und nöthigenfalls noch 1 Stube, für eine stille Haushaltung.

68. Von Stund an Platz für eine kleine Haushaltung, oder auch ein einzelnes Zimmer, am Mühlebach.

69.* Ein bequemes, möblirtes Zimmer sammt Kost, im Kratz No. 77.

70. Eine sonnenreiche Stube von Stund an.

71. Eine schöne Stube mit doppeltem Wandschrank, ohne Möbeln, mit oder ohne Kost; ferner 1 möblirtes Zimmer im Rennweg auf dem äußern Rain No. 367.

72. Von Stund an ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbeln, mit oder ohne Kost.

73. Ein schönes, geräumiges und trockenes Magazin mit vielen Wandkasten, beim Brünneli am Fröschengraben.

74. Man wünscht 2 Tischgänger anzunehmen in der II Stadt.

75. Auf Kirchweih 1838 ein großes heizbares Zimmer auf dem Münsterhof.

76. Bei St. Anna No. 395 sind zu verleihen an honette Kostgänger: größere und kleinere frohmüthige Zimmer, mit vielen Bequemlichkeiten versehen und vorzüglich für Studirende sich eignend. Ferner ein geräumiger Keller mit zirka 90 Eimer weingrünen in Eisen gebundenen Fässern.

77. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit schöner Aussicht auf den See, an der Schifflände No. 91, dem Raben gegenüber.

78. Eine geräumige Werkstatt für einen Holzarbeiter mit einer Esse, auch als Magazin oder Remise zu gebrauchen, von Stund an oder auf Martini, im Kratz.

79.[35] Zwei möblirte Zimmer, jedes mit Alkoven und der schönsten herrlichen Aussicht, für honette Leute, mit oder ohne Kost.

80. Von Stund an an einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer ein schönes sonnenreiches, tapezirtes Zimmer am Mühlebach, mit oder ohne Möbeln.

81. Ein Klavier mit 5 Oktaven, um billigen Zins.

82. Mehrere sonnenreiche Zimmer mit schöner Aussicht, bei J. J. Perl beim Widder.

83. An der Mühlegaß No. 563, zwei Treppen hoch, werden 3 honette Tischgänger angenommen.

84. Von Stund an, oder auf Maraarethä oder auf Kirchweih das Plainpied in No. 418 kl. Stadt an der Bärengasse, welche Lokalität sich sowohl durch ihre Lage in der Nähe des neuen Postgebäudes, als durch ihre Einrichtung zur Betreibung eines Handels, Gewerbes oder auch für irgend ein anderes Geschäftsbureau sehr vortheilhaft eignet. Auf Verlangen könnte auch im Hause selbst ein Zimmer überlassen werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

85. Ein recht gutes Klavier von 5 1/2 oder 6 Oktav.

86. Man wünscht ein Stübchen und Nebenzimmer auf ersterm Stock, eine Treppe hoch wo möglich eine Küche, Antheil an einem Keller und Holzbehälter, sogleich oder auf einen Monat zu beziehen. In der Gegend von der untern Brücke zum Neuhafen oder auf der andern Seite der Brücke bis in den Kratz in nämlicher Entfernung vom Wasser.

87. Es wünscht Jemand in die Nähe von der Neumühle bald möglichst 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli, Platz zu Holz in Empfang zu nehmen.

88.[37] Ein Wohngemach in der Mitte der Stadt, mit vier heizbaren Zimmern, wovon zwei im ersten Stocke oder zu ebener Erde.

Ein Wohngemach mit Garten.
Einige Zimmer, nebst Stallung für zwei Pferde und Remise.
Eine Speisewirthschaft.
Fäsi, Sensal.

Nachfragen nach Arbeit.

89.33 Endsunterzeichnete dankt ihren verehrten Gönnern für das ihr bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen auf das Verbindlichste und empfiehlt sich ferner angelegentlichst in Verfertigung von Madratzen, Ruhebetten, Bettdecken, Ueberzügen ꝛc.; sie wird es sich angelegen sein lassen, durch pünktliche und reelle Bedienung das Zutrauen immer mehr zu erwerben.
Wittwe Bleuler in Gassen No. 98.

90. Ein Mann von 30 Jahren, welcher schon mehrere Jahre als Kutscher und Fahrknecht gedient hat, auch als Stallknecht und in Hausgeschäften kundig ist, und sich für dieses mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht eine Anstellung auf Ende April oder etwas später.

91. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: im Strohsesselflechten, neuer und alter Rahmen und Gestübel; sie wird sich bestreben, durch billige und solide Arbeit das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen. Ebenso verspricht man schöne Arbeit im Weißnähen.
Margaretha Freitag
im Niederdorf unten am Rank
No. 623.

92. Da Unterzeichneter die Eckschmide im äußern Rennweg übernommen, so nimmt er die Freiheit, sich einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen. Am gleichen Ort wünscht man einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.
Eduard Keller,
Huf- und Waffenschmid.

93. Eine Person von mittlerm Alter, die deutsch und französisch spricht und schreibt, die weiblichen Arbeiten versteht und mehrere Jahre Kinder in diesen Fächern unterrichtet hat, wünscht eine Stelle zu erhalten, wo ihr die erste Erziehung von einigen Kindern oder die Aufsicht über das Hauswesen anvertraut würde.

94. Eine Tochter von 17 Jahren, die gut weißnähen kann, wünscht bei rechtschaffenen Leuten, am liebsten in einem Landpfarrhause, als Stubenmädchen unterzukommen; sie könnte schon in einigen Wochen oder auch erst mit Margare ha den Dienst antreten, und würde sich gerne mit geringem Lohne begnügen.

95. Es wünscht eine Person eine Anstellung als Kellnerin in einer ehrenfesten Wirthscha t; sie könnte von Stund an eintreten.

96. Es wünscht eine Person an einen Platz zu kommen, die das Kochen und alle häuslichen Geschäfte versteht und deren Treue man versichert sein kann; in der Stadt oder auf dem Land; sie könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen bei Frau Pfister in der Schmalzgrub.

97. Ein ordentliches, stilles Mädchen, das im Kochen und allen Hausgeschäften wohl geübt ist, wünscht von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

98. Offene Lehrstelle für ein Frauenzimmer.
In einem sehr ausgedehnten Modewaarengeschäft einer Haupt- und Residenzstadt Süd-Deutschlands findet ein solides Frauenzimmer, welches das Putzgeschäft gründlich zu erlernen wünscht, unter billigen Konditionen für Kost und Wohnung im eigenen Hause, eine offene Lehrstelle, worüber nähere Auskunft ertheilt
G. Bernhard, Vergolder
im Bleicherweg.

99. Man sucht einen geschickten, mit guten Zeugnissen versehenen Gärtner, der von Stund an eintreten könnte. Nachzufragen in No. 340 gr. Brunngasse.

100. Ein Dienstmädchen, ordentlich in seinen Verrichtungen, auch übrigens fleißig und treu, findet sogleich Anstellung.

101. Eine Person die das Strohsesselflechten zu erlernen wünschte, könnte dasselbe unter billigen Bedingungen erlernen.

102. In ein angesehenes Handlungshaus im Elsaß sucht man einen Lehrknaben von rechtschaffenen Eltern.

103. Buchbinder Eßlinger sucht einen Lehrknaben.

Nachfragen nach Verlornem.

101.* Sonntag Abends den 15. April verlor Jemand vom Schulhaus in Oberstraß durch das Rietli bis nach Unterstraß ein silbernes Balsambüchsli mit M. M. bezeichnet. Wer selbiges gefunden hat, ist gebeten, solches gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

105. Am Ostersonntag verlor Jemand ein Bracelet mit einem Sammetband und violetten Steinen, vom Niederdorf durch Stadelhofen bis an Mühlebach. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe an der Thergaß No. 30 abzugeben gegen ein Trinkgeld.

106. Letzten Mittwoch Abends den 18. dieß wurde von Hrn. Bäumler im obern Hard bis zum Langensteg eine silberne Tabacksdose nach neuer Façon, etwas gewölbt und geruppelt und nicht gar groß, verloren. Der redliche Finder ist ersucht gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus es anzuzeigen. Auch sind die Herren Gold- und Silberarbeiter höflich ersucht, wenn ihnen demeldte Dose zum Verkauf angetragen wurde, das Nämliche zu thun.

107. Freitags den 20. dieß hat eine Dienstmagd einen großen Schlüssel verloren; sie bittet den Finder um gutige Zurückgabe gegen ein anständiges Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

108. Letzten Donnerstag wurde ein silbernes Petschaft gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen nähere Beschreibung und das Einschreibgeld wieder in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

109. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Wild, Schneidermeister von Richtenschweil, dato seßh. zu Wädenschweil, hat das Bezirksgericht Horgen Auffallsverhandlung verfügt, und zur Verrechtfertigung auf Montags den 21. Mai d. J., Morgens um 8 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 18. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu Horgen zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 18. April 1838.
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariat Wädenschweil.
Landschreiber Huber.

110. Publikazion.
Da der Stadtrath auf den Antrag der unterzeichneten Begutachtungskommission im Falle ist, auch dieses Jahr zum Behuf der wissenschaftlichen oder technischen Ausbildung der stadtbürgerlichen Jugend, theils einige Stipendien, theils andere Unterstützungen zur Erleichterung der Schulgelder und Lehrmittel zu ertheilen, so werden die Eltern oder Vormünder von Knaben und Mädchen, die auf eine solche Unterstützung Anspruch zu machen gedenken, anmit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato schriftlich und mit Angabe ihrer Titel (über deren Erfordernisse sie zuvor die nähern Erkundigungen auf der Stadtkanzley einziehen können), bei dem Tit. Präsidio der gedachten Kommission, Junker Stadtrath Meiß auf der großen Ha No. 482 große Stadt, anzumelden. dieser Aufforderung wird zugleich noch Bewerbung verbunden, daß jede andere Bemerkung bei den Mitgliedern der Kommi untersagt ist, und verspätete Anmeldungen weiters zurückgewiesen würden.

Zürich den 20. April 1838.
Im Namen
der Begutachtungskommiss
des Brügger-Fondes,
der Aktuar
Kasp. Heinrich Ulrich.

111. Mit Bewilligung der resp. Waisenbehörde und unter Aufsicht der Gantbeam wird Dienstag den 15. Mai, Nachmitte Uhr, über das sonnenreiche Haus zu d Säugern genannt, No. 425 gr. Brunn sammt Hintergebäude und Höfli, nebst teilküche, oder sehr dienlich zu einem Wa beruf, sammt Brunnen, à plain pied 2 Werkstätten, und 4 Wohnungen, eine öffen Versteigerung abgehalten, wozu hiemit c liche Kaufsliebhaber höflichst eingeladen w Die Gant wird im Hause selbst, 2 T hoch, abgehalten.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr gestellt und können am Ganttage im No. 425 bei abhaltender Gant oder i Zwischenzeit bei Unterzeichnetem eingesehe wie jede andere dießfällig gewünschte Aus ertheilt werden.

Zurich den 19. April 1838.
Joh. Jakob Müller,
Viehmarktsaufseher,
wohnhaft in No. 499 unten am S
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtra

112. Mit Bewilligung und unter Aufsic Gantbeamtung von Zurich läßt Endsunter neter Dienstags den 8. Mai, Morgens Uhr, eine öffentliche Gant über seinen konzessionirten Kutschergewerb auf dem Hirschengraben abhalten. Derselbe beste n guten Pferden, einigen Sommerwagen Jalousie, einer Berline, 2 einspännigen Ch 1 Wagen, darunter ein 5zölliger mit e eisernen Achsen, 6 kompleten Fuhrgesch mehreren Kutschengeschirren, nebst Wi Ketten und aller Arten zum Fuhrwerk ger Sachen.

Zurich den 18. April 1838.
Sal. Geßner, Lohnkutsch
Eingesehen:
Holzhalb, Stadtra

113.* Donnerstags den 26. April, Nac tags, wird in der Speisewirthschaft des Heinrich Beck am Altweg zu Hottingen öffentliche Versteigerung von Betten, Kä Tischen, Mannskleidern u. a. m. gegen Bezahlung Statt finden, wozu Käufer fr schaftlich eingeladen werden.

Hottingen den 18. April 1838.
Das Gemeindammannam

114.* Heimwesen- und Fahrhab in Hottingen.
Mit Bewilligung und unter Leitung d Gambeamtung läßt der Unterzeichnete freier Hand auf öffentliche Versteigerung gen:

Sein in der Gemeinde Hottingen besitz Heimwesen; dasselbe enthält:

1) Ein Wohnhaus am Altweg, mit q Keller, sammt Scheune, Trette und nem Brunnen.
2) Ein Nebengebäude mit großem Zim Keller und einer Kammer.
3) Zwei Juchart Reben des besten Ge ses und zirka zwei Juchart Wiesen Gartenland.
4) Eine Scheune, welche sich auch ver haft zu Wohnungen einrichten ließe, 1 1/2 Juchart Wiesen und 3/4 an laufenden Brunnen.
5) 1 1/2 Juchart Wiesen zwischen der gasse und dem Klosbach, sehr dienlic Bauplätze, und mit genugsamem Wasser für einen laufenden Brunnen sehen.
6) Eine Juchart Holz und Boden nächst Dolder und an die Waldung des Spitalamtes grenzend.
7) 1 1/2 Juchart Holz und Boden, am lsberg gelegen.

Vorher werden folgende Gegenstände versteigert.

Zirka 200 Eimer Fässer mit Eisen gebunden, von 1 bis 50 Eimer haltend.
500 Stück 6 1/2' lange eichene Schwirren.
2000 Stück Rebstecken.
Verschiedenes Wagner-, Küfer-, Dreher- und Bauholz, 2 Klafter Brennholz, zirka 24 Eimer Traubentrösch, 3 Eimer Weintrufe, 3 Viehgeschirre, 3 Ketten und Radschuh, nebst verschiedenen andern Gegenständen mehr.

Die in bestem Zustand sich befindenden Liegenschaften, welche sammthaft oder auch einzeln überlassen werden können, sind fast sämmtlich mitten in der Gemeinde in sehr fruchtbarer und überaus anmuthiger Gegend gelegen, und die Wiesen mit den schönsten Obstbäumen besetzt.

Die Gant wird heute
Montag den 23. April
bei dem Unterzeichneten selbst abgehalten, und zwar die Fahrhabgant um 2 Uhr Nachmittags und nach deren Beendigung am Abend diejenige über das Heimwesen.

Die resp. Kaufliebhaber sind freundschaftlichst eingeladen, die Kaufobjekte inzwischen zu besichtigen und an der Gant selbst, wo die billigen Kondizionen eröffnet werden, zahlreich zu erscheinen.

Heinrich Bock, Speisewirth,
am Altweg in Hottingen.

Eingesehen:
Für die Gantbeamtung,
Der Sekretär.

115. Ausschreibung von Erdarbeit.

Die Durchgründung des Kirchhofes, so wie eine theilweise Abtragung von Erde beim Kirchenbau in Neumünster, werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Absteigerung dieser Arbeiten in verschiedenen Abtheilungen, wird Freitag den 27. April, Abends 6 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Langhardt, Metzger beim äußern Weier im Riesbach, abgehalten werden, und es sind diejenigen, welche Lust haben den einen oder andern Theil derselben zu übernehmen, eingeladen, die dießfälligen Bedingungen und Beschreibungen in der Zwischenzeit bei Hrn. Gemeindrath Wethli in der Klus einzusehen.

Neumünster den 20. April 1838.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

116. Pachtversteigerung.

Unter Beaufsichtigung der unterzeichneten Beamtung wird Mittwoch den 25. April d. J., Abends 7 Uhr, im hiesigen Gemeindhause pachtweise versteigert:

Die sog., zirka 10 Minuten von der Stadt entfernt liegende und ungefähr 10 Mannwerk große Aegertenwiese oder Allmend dahier, welche Ao. 1834 als eidgenössischer Schützenplatz und seither theils als Exerzir- und Musterplatz, theils aber zu Abhaltung öffentlicher Belustigungen, Jugendfeste und dgl. benutzt wurde, und sich auch ferner, nebst dem Gebrauche als Mattland, vorzüglich zu solchen Zwecken eignet.

Diejenigen, welche dieses überhaupt sehr wohlgelegene Grundstück zu übernehmen wünschen, sind ersucht, dasselbe zu besichtigen und zur oben bezeichneten Zeit im Gantlokale sich einzufinden. Die darüber festgesetzten Bedingungen können bei Hrn. Gemeindseckelmeister J. R. Hausheer, wie auch am Ganttage selbst durch die Unterzeichnete vernommen werden.

Wiedikon am 17. April 1838.

Für die Gantbeamtung:
J. R. Hausheer, Gemeindrath.

117.[1] Ueber einen soliden Gütergewerb in Ludretikon, nahe an der neuen Seestraße gelegen, bestehend in Haus, Scheune, Waschhaus, Trotte, Reben, Acker- und Mattland, nebst Holzantheil im Landforst, läßt die Gantbeamtung Donnerstags den 26. dieß, Abends 4 Uhr, im Gemeindhause Thalweil eine öffentliche Gant abhalten, wozu Kaufliebhaber auf das freundschaftlichste eingeladen werden.

Thalweil den 18. April 1838.

Für die Gantbeamtung,
H. Aschmann, Präsident.

118.[31] Publikazion.

Da an dem Gerichtsgebäude im Obmannamt einige Blechnerarbeiten zu bewerkstelligen sind, so werden anmit diejenigen Spenglermeister, welche solche zu übernehmen wünschen, eingeladen, die Beschreibung der Arbeit und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, und sodann bis spätestens den 23. dieß ebendaselbst spezifizirte Kalkulazion einzureichen.

Zürich den 11. April 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär.

119. Den verehrl. Jugendfreunden wird angezeigt, daß Donnerstag den 26. April, Vormittags von 8—10 Uhr, die Prüfung der Elementarschule im Waisenhaus statt hat, wozu dieselben freundlich eingeladen werden.

Namens der Waisenhauspflege:
Der Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

120. Allen meinen verehrten Herren und Kunden danke ich aufs verbindlichste für das mir so viele Jahre geschenkte Zutrauen und zeige ihnen anmit an, daß ich meinen Beruf körperlicher Beschwerden wegen aufgegeben habe, und bin daher so frei, ihnen meinen bisherigen Gesellen, Franz Wirz, wegen seiner erprobten Treue und Geschicklichkeit, der in seinem Beruf polizeilich genehmigt ist, auf das Beste zu empfehlen.

Joh. Kaspar Bruppacher,
Kaminfegermeister.

121. Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit einem verehrten Publikum die ehrerbietigste Anzeige zu machen, daß, nachdem er von der L. Polizei als Kaminfegermeister genehmigt, er das Geschäft des Hrn. Bruppacher übernommen; er empfiehlt sich daher Jedermann auf das höflichste, mit der Versicherung, daß er sich so viel als möglich Mühe geben wird, durch Pünktlichkeit und fleißige Arbeit das Zutrauen des L. Publikums zu erwerben und zu erhalten.

Franz Wirz, Kaminfegermeister,
an der Oetenbachergaß No. 326.

122. Mit dankgerührtem Herzen bescheinige ich den Empfang folgender Liebesgaben für die Brandbeschädigten im Schollenberg: 1 Pack mit 18 Stück alter Kinderkleider von Z, dito mit der Aufschrift: zur gütigen Besorgung für die Familie mit den 6 Kindern, nebst 5 Btzn. als Botenlohn; dito nebst unverarbeitetem Zeug, mit C. E. bezeichnet, nebst 4 Btz. Botenlohn; in einem Korbe: Stiefel, Hüte, und andere Kleider, nebst 6 fl, mit der Aufschrift: ein kleiner Beitrag von 6 Geschwistern; 2 fl 18 ß. von N. S. in Z.; 2 fl. 18 ß. von R W.; 33 fl. 10 ß. von einer wohlthätigen Frauenzimmergesellschaft; 1 fl. 10 ß. von M. W. in O.

Habet Dank, bekannte und unbekannte Menschenfreunde! und seid überzeugt, daß der Alles vergeltende Vater im Himmel an solchen Opfern ein Wohlgefallen hat.

Berg am Irchel, den 16 April 1838.

Joh. Heß, Pfarrer.

123. Nachbenannte über die heil. Passions- und Osterfeier zu Gunsten des hies. Waisenhauses eingegangene Gaben werden auf das Beste verdankt: 6 fl. aus dem Säckli beim Predigern den 12. April von D. D; 2 fl. 20 ß. aus dem Säckli beim Großmünster von U. G. den 15. April; 1 fl. 10 ß. aus dem Säckli beim St. Peter den 15. April.

Alt-Verwalter Heidegger.

124. Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

125. Endsunterzeichneter benachrichtige das E. Publikum zu Stadt und Land, daß ich alle Dienstag und Freitag als Fußbote von Männedorf nach Zürich komme. Meine Ablage ist bei Hrn. Isler unter dem Raben. Schnelle und pünktliche Besorgung ist mein Hauptzweck.

Kaspar Hasler
von Männedorf.

126.[36] Bücherversteigerung.

Mein 47stes, besonders an philelegischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiches Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Aukzion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

127. Einige Lehrer des bisherigen Landknaben-Instituts haben sich entschlossen, diese Schule einstweilen fortzusetzen, insofern eine hinlängliche Anzahl von Schülern sich zeigen wird. Sie versichern, nebst gewissenhafter Pflichterfüllung einen vollständigen Jahreskurs zu halten. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich so bald als möglich anzumelden bei

Pfarrer Locher, Lehrer,
Niederdorf No. 583.

128.[32] Ein bisher an Sekundarschulen angestellter Lehrer ist geneigt, Privatunterricht in der Mathematik, dem gemeinen Rechnen und der französ. Sprache zu ertheilen, und ersucht daher diejenigen verehrl. Eltern oder Vormünder, welche ihre der Realschule entlassenen Kinder ihm gütigst anvertrauen wollen, ihm im Berichthaus nachzufragen.

129. Wilhelm Bachmann empfiehlt sich als Dienstagsbote zu Besorgung von Briefen und Paketen nach Rorbaß, Freienstein, Teuffen und die Umgegend; seine Ablage hat er bei Herrn Grob oben an der Markgaß, von wo er jeden Dienstag Nachmittags um 2 Uhr abgeht.

130.[30] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächst künftigem Mai verfallenden Zinse, an nachbenannten Tagen, an gewohntem Orte auf der großen Helstatt No. 482 größere Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 17. April,
Donnerstags den 19. April,

an jedem dieser beiden Tage, von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:
Dienstags den 24. April,
Donnerstags den 26. April

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zins-Quittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Beziehers des Zinses enthalte. Wo Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden kein Zinse auf Quittungen hin abgereicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 12 April 1838.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl.	30 ß.	bis	11 35
" "	Roggen	6 fl.	— ß.	bis	7 —
" "	Bohnen	7 fl.	20 ß.	bis	9 5
" "	Erbsen	12 fl.	— ß.	bis	15 —
" "	Gerste	7 fl.	— ß.	bis	8 20
Das Viertel	Haber	14 bis 19 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Hs Jakob Salzmann von Wiedikon,
Jgfr. Magdalena Hasler.

Joh. Heinrich Schoch von Hinterburg, Pfr. Bäretschweil, sesh. im Bleicherweg,
Jgfr. Susanna Beßhard a. d. Turbenthal.

Verstorbene.

Hr. Anton Holzhalb. Christesh Wilhelm Kambli, Steinmetzmeister und Waibel am L. Stadtammannamt. Johannes Scheller von Adlischweil, Pfarre Kilchberg, starb in Aufsihl. Heinrich Ringger v. Stalliken, sesh. in Riesbach. Fr. Elisabetha Burkhardt, Mr. Hs. Jakob Wunderlis sel. von Außersihl ehel. hinterl. Wittwe; und Fr. Susanna Schmid von Fuchs.

Nro. 34. Donnerstag den 26. April 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Gerichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist bei mir angekommen:

Conversazions-Lexikon der Gegenwart.

Ein für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes Werk, zugleich ein Supplement zur achten Auflage des Conversazions Lexikons, sowie zu jeder frühern, und zu allen Nachdrucken und Nachbildungen desselben.

Gr. 8. In Heften von zehn Bogen. Erstes Heft.

Auf weißem Druckpapier 32 kr.,
Auf gutem Schreibpapier 48 kr.,
Auf extrafeinem Velinpapier 1 fl. 12 kr. Z. V.

Leipzig, bei F. A. Brockhaus.

Das Conversazions-Lexikon der Gegenwart wird Alles umfassen, was in der neuesten Zeit in irgend einer Richtung bedeutend hervorgetreten ist. Es wird in Beziehung auf das Conversazions-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur von 1832 gleichsam ein zweites Zeitbild sein; wie jenes die Zeit von 1929 an schilderte, so ist dieses bestimmt, die Gegenwart zu schildern, und ein frisches aus dem Leben gegriffenes Bild derselben zu geben. Es wird mit einem Worte Alles enthalten, was dem Gebildeten zum Verständniß der Gegenwart dient, und auf diese Weise als einen treuen und besonnenen Führer und Berather im Gedränge der Ereignisse sich zu bewähren suchen. Der Standpunkt aber, von welchem dasselbe ausgeht, kann kein anderer sein, als der liberale — im edlen Sinne des Wortes, — denn anständige Freimüthigkeit ist die allgemeine Forderung und das Losungswort der Gegenwart.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich
Buchhandlung Franz Hoffmann
in Zürich.

2. Zelger-von Büren von Luzern zeigt hiemit dem verehrtesten Publikum an, daß er auf den 1. Mai den hiesigen Markt besuchen wird mit seinem wohl assortirten Modenwaarenlager, als: in neuesten Arten Sommer-Shawls, Wiener-Shawls, Tartans, ostindischen, englischen und französischen Foulards, Herrencravatten und Halstüchern, Handschuhen, Ridikuls, garnirten und ungarnirten Bonnets, Unterhäubchen (Mantonniers) neuester Arten, Veiles, Echarpes, Cols, Pelerinen, feinen Lyoner-Blumen, Tischteppich in allen Größen und Farben, garnirten und ungarnirten Strohhüten für Herren, Damen und Kinder, zu allen Preisen. Er versichert die billigsten Preise und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

3. Michael Rauschenbach, Schuhmacher von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er den hiesigen Maienmarkt besucht mit allen Sorten Stiefeln und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmer-Zeugstiefelchen und schwarzen und gefärbten Schuhen, aller Arten Lederschuhen, Kinderschuhen und Panteffeln. Gute Waare und billige Preise werden ihn, wie bisdahin, bestens empfehlen. Sein Laden ist im innern Bleicherweg, vorüber der Thommannischen Wirthschaft.

4. Einige Partien alter Schuldbriefe, deren Verzeichniß einzusehen ist bei
Füßli, Sensal.

5 Eine halbe Behausung, enthaltend: 1 Stube, Küche, 3 Kammern, Winde, halbe Scheune, s. v. Schweinstall, Keller und Vorkeller, sammt Krautgarten und eine halbe Dorfsgerechtigkeit.

6. Fein polirte Fischbeine für Putzmacherinnen, [illegible] das Groß 12 Dutzend; mit Papier überzogen à 15 Batzen das Groß. Corsetsfischbeine zu 40 Bhn. das ℔., bei
Christ. von Christ. Burkhardt, untere Freienstraße No. 1040 in Basel.

7.* Schöne große Piemonteser-Haselnüsse in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstatt.

8 Unter der Schifflemen kann man schönen Kaffe und Melis haben, um sehr billigen Preis, um damit aufzuräumen. Am gleichen Ort schöne Eiernudeln, das ℔. à 7, 8, 9 und 10 ß.

9 Die Unterzeichnete, einem E. Publikum für das ihr gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, nimmt die Freiheit anzuzeigen, daß sie den Laden unter dem Raben verlassen und dagegen einen andern bei Hrn. Alder an der Thergaß bezogen hat, und bittet um fernern geneigten Zuspruch in ihren Modenartikeln.

Zugleich habe noch eine Partie ächt kölnisches Wasser, welches ich unter dem Ankaufspreise erlassen werde, weil ich damit aufzuräumen gedenke.

Jgfr. A. Schoch.

10. Ein sehr gutes, vor einigen Jahren verfertigtes Pianoforte zum Verkauf oder Ausleihen. Auch empfehle ich mich höflich mit meinen sehr vervollkommneten neuen Pianofortes, sowie zum Stimmen und Repariren.
Joh J. Gell, Vater,
No. 399 an der Sihl, bei St. Anna.

11. Ein ganz neues Wascherständli von 4 Tansen haltend, 1 Ankenkübel, zirka 1 Zentner haltend. Am gleichen Ort wünscht man ein Kinderwägeli zu entlehnen.

12. Eine seidne Trotte von mittlerer Größe.

13. 1000 Säcke Spreuer in der Mühle in Albisrieden.

14. 28 Stück dürre ferrene Laden und 8 noch brauchbare Fensterflügel.

15. Drei große steinfarb angestrichene Laden sammt Beschlag, 2 Ofenplatten, 1 Kiste, mehrere Oelgemälde, Bücher, Neujahrsstücke, Manuscripte und andere Schriften.

16. Ganz nahe bei der Stadt gute Ziegenmilch. Man würde sie nach Belieben ins Haus bringen.

17. Zirka 19 Stück Baueichen in verschiedener Größe, einzeln oder zusammen, in billigem Preise, sehr dienlich für Wagner oder Baumeister. Auskunft ertheilt Hr. Zunftrichter Unholz im Falken in Stadelhofen.

18. Um aufzuräumen ist im Hause des Bäcker Nufer, 3tes Etage, im Zeltweg zirka 3 bis 4 Zentner Kreide, zum Gebrauch für Maler, in billigem Preise zu haben.

19. Auf der Schützen hinterm Hof sind zu verkaufen: gute Eiernudeln, das ℔. à 7, 8 und 9 ß. Sich bestens empfehlend.

20. An der obern Kirchgaß No. 184 sind immer zu haben: Die immer mehr beliebten ächten Triätschnitten, die durch ihren feinen Geschmack und wohlthätigen Einfluß auf den Magen sich auszeichnen vor den nachgemachten. Eau de Cologne, beste Qualität, in ganzen und halben Flaschen. Ferner ächt schlesischer Zwirn, vom Spitzenfaden bis No. 12, sehr empfehlenswerth für Arbeit in guter Leinwand. Alle 3 Artikel werden den werthen Abnehmern sich von selbst empfehlen durch ihre vorzügliche Güte.

21. Zirka 40 bis 50 Bund Rebenschaub.

22* Endsbenannte machen ihren werthen Gönnerinnen bekannt, daß sie ihren bisanhin besessenen Laden verlassen und einen andern in der gleichen Straße No. 77 bezogen haben. Zugleich verbinden sie damit die Anzeige, daß sie sehr schöne, genähte Strohhüte für Damen und Töchtern erhalten haben, welche sie zu billigen Preisen erlassen können; auch empfehlen sie sich bestens zu allen übrigen Modenartikeln. Gasenschleier, Ceinturen, Ajourhandschuhe und Fichus werden zu dem Ankaufspreise verkauft, indem diese Artikel liquidirt werden. Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich
Louise Hengler und
B. Stempelmann
auf Dorf.

23. Eine beinahe ganz neue, komplete Mont- und Armatur für einen Dragoner der Landwehr, um billigen Preis, und ein großer, massiver nußb. Tisch, bei
Alexis Foster, Maler.

24. 30 alte und neue Seidenwebstühle mit Laden, Schwingen, Wellen u. s. w., sammethaft um billigen Preis; ferner zirka 10,000 Seidenzäpfli.

25 Bei Gebrüder Füglistaler in Spreitenbach an der Landstraße ist Gyps zu haben, der Mütt à 18 ß

26. Das ganze Jahr sind Kinderwäge'i und Gampireß zu kaufen bei Wagner Werhli beim Kreuz.

27. Gut gewittertes Heu und Emd, ganz nahe bei der Stadt.

28. Beim Stallknecht im Raben ist frisch angekommenes Selterswasser zu haben.

29 Ein Stock gut gewittertes Heu und zirka 25 Zentner Emd; von Letzterm wird in beliebigem Quantum abgegeben.

30. Wegen Mangel an Platz zu sehr billigem Preis ein großer kupferner Kugelkessel, zirka 25 bis 30 Tansen haltend, so gut wie neu.

31.34 Vier komplete Kummetgeschirre in bestem Zustand, zu billigem Preis.

32. Ein Schreibtisch sammt Kommode, 1 Windenlade, 1 großes Puffert, 1 Kommode und 1 großer 1thür. Kasten mit Schubladen, wegen Wohnungsveränderung.

33.35 In der Lavaterschen Apotheke werden auch dieß Jahr wieder jeden Morgen vom 1. bis 31. Mai die Kräutermolken frisch bereitet und können punkt 6 Uhr bei dem Eingange hinter der obern Zäune abgeholt werden. Man bittet um gefällige Anzeige ein paar Tage vor dem Gebrauche.

Ebenso sind folgende Mineralwasser daselbst theils bereits frisch von der Quelle eingetroffen, theils werden in nächster Zeit zugeführt davon erwartet: Selterser, Geilnauer, Fachinger, Schwalbacher, Emser, Kissingr, Nagozzi, Maria-Kreuzbrunnen, Eger-Stahlbrunnen und Salzquelle, Rippoldsauer, Pyrmenter, Püllnaer, Saidschützer, Pfefferser, Stachelberger und Adelheidwasser.

34.35 Ein sehr schönes Heimwesen in der Gemeinde Dübendorf, bestehend in einem vor 10 Jahren neu erbauten Haus, Scheune und Viehstall; dazu gehören zirka 8 Juchart der besten Acker- und Mattlandes, wovon 3 Juchart rund um das Haus herum liegen. Wer dasselbe besichtigen will, beliebe sich zu melden bei Friedensrichter Zollinger in Dübendorf.

35. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. Bettstatten nußb. und tann. große und kleine Tische, großer runder Tisch für 16 Personen, 2 Secretär, 1 Schreibpult, 1 Ruhebett, 1 Haberkasten, 1 großes Puffert, ein 2schläfiges Bett mit Strohsack und 2 einschläfige Betten mit Lingen, Sessel, 2 Kupfergelten, 2 Kupferpfannen, 2 große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 schöne Stockuhr, die 14 Tage geht und für deren Güte man garantirt, nebst noch vielen andern häuslichen Sachen mehr alles in gutem Zustand und sehr billig.

36.35 So eben habe wieder eine Partie von der bekannten italienischen Reiste erhalten, beim ℔. à 17 ß. und beim 1/8 Zentner à 16 ß pr. ℔. Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens Rudolf Haßler zur Neuburg.

37.31 Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit ihren verehrten Gönnerinnen die Anzeige, daß sie [illegible]

Laden im Rindermarkt verlassen und dagegen einen bei der Neblaube gegen den Eiermarkt bezogen hat, allwo sie sich im Verkauf ihrer bisher bekannten Bredrieartikel in Seide, Wolle, Stramine, angefangenen und fertigen Arbeiten ꝛc. ferner höflichst empfiehlt.

Rosina Werndli.

38.[32] Ein- und 2thür. Kästen, 1 Glaskasten, Küchekästen, nußb. Kommoden, Arbeits- und Nachttischli, Nachtstühle, nußb., kirschb. und tann. Bettstatten, Kinderbettstättli, Stroh- und Bretlisessel, Kindersesseli, ein noch recht gutes 1schläfiges Bett, nebst verschiedenen andern Sachen mehr, bei

C Jak. Keller, Sohn,
Oetenbachergaß No. 324.

39. Ein auf dem Baschlig in Hottingen Ao. 1829 neu erbautes und vortheilhaft gelegenes Haus, mit No. 21 c. bezeichnet, welches für 2200 fl. assekurirt ist und 3 Wohnungen enthält.

Ueber Preis und Bedingungen ertheilt Hr. Rudolf Zangger im Zeltweg das Nähere.

40. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein schöner Gütergewerb, bestehend in einem neu erbauten Hause, Scheune und Bestallung, s. v. Schweinstall, Brunnen beim Haus, zirka 5 Mannwerk mit Bäumen besetzten Wiesen beim Haus, 6 Juchart des besten Ackerlandes, 2 1/2 Mannwerk Wiesen, 1 Mannwerk des besten Streuelandes, 1 Juch. Holz und Boden.

Dieses Heimwesen kann von Stund an angetreten werden, und ist sich bei dem Eigenthümer selbst anzumelden in No. 61 im mittlern Hard.

41. Zeugniß.

Der Unterzeichnete, welchem die Seitenhaare bereits gänzlich ausfielen, beschickte sich eine Flasche des Willer'schen Kräuteröls aus der Niederlage des Hrn. B. Reber in Rheinheim, und bezeugt anmit pflichtmäßig, daß von der ersten Stunde des Gebrauchs dieses herrlichen Mittels sich die Haare wieder festwurzelten, und die ausgefallenen in weniger als zwei Monaten so dicht nachwuchsen, daß ihm der Gebrauch einer zweiten Flasche bereits schon entbehrlich geworden wäre.

Er bemerkte hiebei, daß seine Familien-Vorfahren bereits ihre Haupthaare schon in ihren besten Jahren verloren haben, und er selbst, ohne den Gebrauch des Willer'schen Oels, sicher eine starke Glaze haben würde, weßhalb er dasselbe Jedem empfiehlt, der dem Verlust seiner Haare abhelfen will.

Fahrhaus bei Waldshut, den 8. Febr. 1838.

Unterschr. M. Schreck,
Postenführer.

Daß Postenführer Schreck dieses Zeugniß als von ihm eigenhändig ausgestellt wiederholt bestätiget habe, wird hiemit auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle beurkundet.

Waldshut den 12. Febr. 1838.

Großherzoglich Badisches Amtsrevisorat
J. A. d. R.
(LS.) Unterschr. Schupp, Th.
Kommissär.

Dem Original gleichlautend:
Zurzach den 20. Febr. 1838.
Test. Der Bezirksamtmann,
(L.S.) Unterschr. Frey.

Die Aechtheit der Unterschrift des Hrn. Bezirksamtmanns Frey und des amtlichen Stempels beurkundet in
Aarau den 22. Febr. 1838.

pr. Kanzlei Aargau:
Der Rathschreiber,
(L.S.) Unterschr. Suter.

Obiges Oel ist in Zürich zu haben bei
Ant. v. Rufs und J. Pfenninger
an der Wuhre.

Zu kaufen wird begehrt.

42. Ein in Federn hangendes Korbwägeli.

43. Zirka 70—80 neue Bohnenstickel.

44. Jemand verlangt um billigen Preis einen kompleten Billard von Stund an zu kaufen oder in Zins zu nehmen.

45. Eine so gut wie neue kupferne Garten-Spritzkanne.

46. Mehrere hundert Hohlziegel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach an einer gangbaren Straße, 1 Treppe hoch, enthaltend: 2 Stuben mit 2 Kabinets, Kammer, Küche, Keller, Plunderkammer, Platz zu Holz.

48. Auf künftigen Mai gegen hinlängliche Sicherheit 2000 fl.

49. Auf Kirchweih 1838 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 1 Treppe hoch: 2 heizbare Zimmer und 1 kleines Kämmerli; 2 Treppen hoch: 1 Wohnstube mit Alkoven, 1 große und 1 kleine Kammer und 1 s. v. Abtritt; 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter und 1 Keller.

50. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller und Platz zu Holz; in der Nähe der Sihlbrücke.

51. Ein sehr angenehmes und frohmüthiges Wohngemach außer der Sihlbrücke, bestehend in 2 Stuben, jede mit Nebenkabinet, 2 Kammern und Dienstenkammer, 1 geräumigen Küche und Speiskammer, Plunderkammer, Platz zu Brennmaterialien und Antheil am Waschhaus, auf Kirchweih 1838, um billigen Zins.

52. Auf Kirchweih 1838 zwei sonnenreiche frohmüthige Wohngemacher nahe bei Brücke und Metzg.

53. Durch Zufall ein frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung, nahe an der Stadt, von Stund an.

54.[34] Durch besondern Zufall ein Wohngemach von Stund an im Niederdorf, enthaltend: 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, Platz zu Holz und Keller.

55. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 in der Neustadt No. 145.

56. Durch Zufall von Stund an in Hottingen eine Wohnung für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, Küche, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

57. In einer reizenden, gesunden Lage, 3/4 Stunden von der Stadt entfernt, kann man mehrere möblirte Zimmer monat- und jahrweise, mit oder ohne Kost in Empfang nehmen.

58. Drei frohmüthige Zimmer, wovon 2 heizbar, für honette Herren, nebst Kost, in No. 177 auf der Petershofstatt.

59. Zwei heizbare, möblirte Zimmer, von Stund an, in der großen Brunngaß No. 431.

60. Ein geräumiges Zimmer nebst Kabinet, mit schöner Aussicht, mit oder ohne Möbeln, im Seilnau.

61. Zwei freundliche Wohnzimmer für honette, die Stille liebenden Herrn, nahe am Großmünster.

62. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, in der Nähe der Hochschule.

63. Bis Mitte Juli ein, zwei und drei hohe, heizbare, gut möblirte Zimmer, mit schönster Aussicht auf See und Hochgebirge.

64. Ein schönes, möblirtes, heizbares Zimmer beim Munsterhof, von Stund an, ohne Kost.

65. Zwei frohmüthige Zimmer sammt Alkoven mit Betten, eines mit der Aussicht auf die Limmat, für honette Herren, mit oder ohne Kost, wofür sich anzumelden ist bei der Gans im Niederdorf No. 627.

66.[34] Von Stund an 2 durcheinandergehende heizbare, unmöblirte Zimmer, in Mitte der Stadt. Am gleichen Ort wünscht man einen noch brauchbaren kupfernen Wasserkessel zu kaufen.

67. Auf 1. Juni oder Kirchweih d. J. ein Laden beim Spiegel, gegenüber dem Postbureau.

68. Ein großer heizbarer Salon mit freier Aussicht über die Stadt, den See und in die Gebirge, auf den Schützenplatz und ins Limmathal, ohne, auf Verlangen auch mit Möbeln, unweit der Stadt, an 2 Hauptstraßen.

69. Eine heitere große Kammer, am liebsten für Möbeln aufzubewahren, nahe beim Münsterhof, von Stund an.

70. Von Stund an eine Kammer für Hausrath aufzubewahren.

Am gleichen Ort sind einige Lehnstühle, dienlich in eine Wirthstube, zu verkaufen.

71. Von Stund an eine Kammer auf dem obern Hirschengraben, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

72. Man wünscht Jemand ehrenfester zu sich in die Wohnung zu nehmen, der Platz in der Stube und 1 Kammer haben könnte, zunächst der Unterstraß.

73. Ein schön gelegenes Weiberort in der Waisenhauskirche No. 420. Ein Männerort No. 77 daselbst. Ein Weiberort No. 61 beim Großmünster. Zwei Männer- und 2 Weiberörter im Fraumünster.

74. Es wünscht Jemand auf dem Münsterhof in No. 92 zwei ordentliche Herren an die Kost zu nehmen.

75. Man wünscht 3 bis 4 honette Tischgänger anzunehmen bei Frau Weber im neuen Bleicherweg am Schanzengraben No. 111.

76. Auf Kirchweih ein heizbarer Laden in einer sehr gangbaren Straße, schon 13 Jahre von Buchbindern bewerben, allwo ein billiger Handverkauf, nebst guter Kundschaft (durch Fleiß und Geschicklichkeit in diesem Fach bleibend gemacht werden könnte.

Am gleichen Ort sind 2 schöne Kanarien Hahnen, Bastarde, grün und gelb, zu verkaufen.

77. Zwei heizbare Zimmer und 2 Kammern, dienlich für eine Handlung oder ein Gewerbe.

78. Ganz nahe bei der Stadt könnten 2 ehrbare Herren Kost und Logis haben.

79. Eine sonnenreiche Kammer, Platz in der Stube und Kuche, für eine bekandene Person, bei Wittwe Feh in Fluntern.

80. Bequemer Platz für 1 oder 2 ehrenfeste Personen, von Stund an oder auf Martag, nahe bei der Stadt.

81. An der Mühlegaß in No. 563, zwo Treppen hoch, werden 8 honette Tischgänger angenommen.

82. Auf Kirchweih 1838 eine Stube, 2 Kammern, Küche, auf der Winde Platz zu Holz und zum Aufhängen, à plain pied 1 Staubmacherwerkstatt, und eine Abtheilung im Keller. Nachzufragen bei Rud. Hasler im Laden zur Neuburg im Rindermarkt.

83. Eine schöne Stube mit doppeltem Wandschrank, ohne Möbeln, mit oder ohne Kost; ferner 1 möblirtes Zimmer im Rennweg auf dem äußern Rain No. 367.

84.[33] Zwei möblirte Zimmer, jedes mit Alkoven und der schönsten herrlichsten Aussicht, für honette Leute, mit oder ohne Kost.

85.* Wer gegen reell gute brandfreie Unterpfande oder gegen solide Bürg- und Selbstzahlerschaft 200 fl. auf bevorstehenden Martag zu entlehnen wünscht, kann Erkundigung einziehen bei Alt-Obergerichter Grebel.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. 400 fl. von Stund an auf gute Unterpfande in der Stadt, auf kürzere oder längere Zeit, à 5 fl. zu verzinsen.

87. Auf Kirchweih 1838 eine Wohnung von 6—10, auch noch mehr Zimmern, oder ein ganzes Haus.

88. Von Stund an oder auf Kirchweih eine Wohnung mittlerer Größe in Hottingen, Gemeinde Neumünster.

89. Auf Kirchweih 1838 wünscht man ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, wo möglich in der kl. Stadt, welches enthalten soll: 1 Stube mit Kabinet, 1 oder 2 Kammern, Kuche, Keller, Platz zu Holz und Torf nebst 1 Zimmer à plain pied.

90. Auf Kirchweih 1838 eine, wo möglich sonnenreiche, geräumige Wohnung, für Leute ohne Kinder, am liebsten in der kl. Stadt.

91. Auf Kirchweih ein heiterer Laden mit Ladenstube an einer gangbaren Straße.

92. Ein Ladenschopf auf Kirchweih.

Nachfragen nach Arbeit.

93. Ein junger Mann wünscht eine Anstellung zum Posten oder als Knecht zu einer Herrschaft angestellt zu werden.

Am gleichen Ort ist 37r Wein, Eimer- oder Tonsenweis, um billigen Preis zu verkaufen. Auch wünscht man 1 oder 2 Herren an die Kost zu nehmen.

94. Ein junger Mann, ledigen Standes, der schon mehrere Jahre in einem Handlungshause als Geschäftsführer gearbeitet und für seine moralische Aufführung sowohl als für seine Leistungen befriedigende Zeugniß vorzuweisen im Stande ist, wünscht in einem Handlungshause eine Anstellung, am liebsten aber in einem Eisenhandlungsgeschäft.

95. Man empfiehlt sich jungen Töchtern Unterricht, sowohl in neuer Arbeit als auch im Ausbessern von alten Lingen und im Stricken zu ertheilen, und wünscht sich [illegible] durch

erdentlichen und pünktlichen Unterricht das geschenkte Zutrauen zu verdienen; an der Oetenbachergaß No. 324.

96. Es wünscht eine ehrenfeste Person, welche in allen Hausgeschäften wohl geübt ist, zum Reinigen und Waschen, oder in einem Gasthof zum Kochen angestellt zu werden; auch nimmt sie Orte zum Wassertragen an. Ist ihr nachzufragen in der Schmalzgrub No. 487, drei Treppen hoch.

97. Man wünscht für eine ehrenfeste Personen, welche im Nähen, so wie in der Schneiderarbeit und allen häuslichen Geschäften wohl geübt ist, einen Stubenplatz zu erhalten auf Margaretha.

98. Eine Person mit guten Zeugnissen versehen, die deutsch und französisch spricht, auch gut nähen kann, wünscht einen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

99. Eine honette Person wünscht einen Platz als Haushälterin oder in einem Laden.

100.[33] Endsunterzeichnete dankt ihren verehrten Gönnern für das ihr bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen auf das Verbindlichste und empfiehlt sich ferner angelegentlichst in Verfertigung von Madratzen, Ruhebetten, Bettdecken, Ueberzügen ꝛc.; sie wird es sich angelegen sein lassen, durch pünktliche und reelle Bedienung das Zutrauen immer mehr zu erwerben.

Wittwe Bleuler in Gassen No. 98.

Nachfragen nach Arbeitern.

101. Vier solide, gute Indiennendrucker können in der Schweiz Anstellung finden. Nachzufragen bei J. Jakob Wirz, Modelstecher in Außersihl.

102. Ein Mann von bestandenem Alter, welcher der gewöhnlichen Gartenarbeiten kundig ist, fände für ein paar Monate Beschäftigung in No. 676 gr. Statt.

103. Ein junger, starker Mensch von 18 bis 20 Jahren, von guter Erziehung, könnte die Flachmalerei gründlich erlernen.

104. Ein Geld- und Silberarbeiter wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen gegen billige Bedingung.

105. Eine brave Dienstmagd, welche die Hausgeschäfte kennt und mit Kindern gut umzugehen weiß, könnte sogleich einen Platz haben.

106. Eine Person, welche im Alter von wenigstens 30 Jahren und der französischen Sprache kundig wäre, könnte nach Verweisung günstiger Zeugnisse sogleich einen guten Platz als Stuben- und Kindermagd erhalten.

107. Offene Lehrstelle für ein Frauenzimmer.

In einem sehr ausgedehnten Modewaarengeschäft einer Haupt- und Residenzstadt Süd-Deutschlands findet ein solides Frauenzimmer, welches das Putzgeschäft gründlich zu erlernen wünscht, unter billigen Konditionen für Kost und Wohnung im eigenen Hause, eine offene Lehrstelle, worüber nähere Auskunft ertheilt

G. Bernhard, Vergolder im Bleicherweg.

Nachfragen nach Verlornem.

108. In der Nacht vom 24. zum 25. April ist vermittelst gewaltsamen Einbruchs in eine Wohnstube im Oberstraß eine silberne Taschenuhr gestohlen worden, an welcher zufällig die äußere Schaale fehlte. An der Uhr befand sich eine große silberne Kette, ein silberner und ein messingener Schlüssel; auf ersterem befindet sich eine graviete Rosette. Dem Entdecker wird eine sehr gute Belohnung zugesichert.

109. Freitags den 20. dieß ward vom Hirschengraben durch die obere Zäune oder von da über die untere Brücke bis in den Thalacker ein schwarzer Ridikül verloren, worin sich ein brodirtes batistenes Taschentuch und ein Etui mit Visitenkarten befanden. Der Finder wird ersucht, sich im Berichthaus zu erkundigen, wo die benannten Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung abgegeben werden können.

110. In der Nacht vom 22. auf den 23. dieß wurden in der obern Mühle in Embrach frecherweise 25 mütige Gypssacke ab einem Wagen gestohlen; selbige sind sämmtlich theils roth und theils schwarz mit M. Z. O. M. Z. N. und einem Mühlezeichen bezeichnet. Es ergeht daher an alle Polizei- und übrigen Behörden das geziemende Ansuchen ein wachsames Auge zu halten und im Betretungsfall einzelner oder mehrerer Stücke gefälligst Anzeige beim Tit. Statthalteramt Bülach oder bei Unterzeichnetem zu machen.

Embrach am 23. April 1838.

Martin Zangger, Obermüller.

111.* Schon vor einigen Monaten wurde bei Unterzeichnetem während seiner Abwesenheit eine starke neue kupferne Leimpfanne entlehnt, „nur für einen Augenblick", und von den anwesenden Arbeitern bereitwillig ausbingegeben. Da nun aber alle bisherigen Nachfragen fruchtlos geblieben und gedachte Arbeiter den Namen des Abholers nicht kennen, so ersuche ich den allfälligen Besitzer, mir mein Eigenthum wieder zurückzustellen, unter Anerbietung schuldiger Dankbarkeit und fernerer Bereitwilligkeit.

H. Brunner, Tischlermeister bei der Stadelhofermühle.

112. Verloren: Eine Knabenpelzmütze unten an der Rämistraße; gegen einen anständigen Finderlohn in No. 1 in Hottingen abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

113 Montag den 24. dieß, Abends zwischen 7—8 Uhr, ist auf der Landstraße bei Marbach in Rüschlikon eine neue Weste gefunden worden; unter genauer Beschreibung kann solche gegen das Einschreibgeld in No. 126 bei der Kirche in Oberrieden abgeholt werden.

114. Zugelaufen: Ein kleines Hündchen, weiblicher Art, mit schwarzem Kopf, übrigens weiß und schwarz gefleckt. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen das Einschreib- und Futtergeld in Zeit von 14 Tagen wieder in Empfang nehmen, ansonsten es nach dieser Zeit als Eigenthum betrachtet wird.

Amtliche Anzeigen.

115. Salomon Roth, Kirchmeiers, von Hönag, hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und es ist ihm zu einem Vogte Hr. Zunftgerichtspräsident Nötzli daselbst bestellt, so daß alle mit Roth ohne Mitwirkung dieses Vogtes abgeschlossenen Geschäfte für jenen nicht verbindlich sind.

Zürich den 21. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

116. Diejenigen, welche auf die Erbschaft des als Soldat in königl. neapolitanischen Diensten verstorbenen Joseph Krammer von Niederurdorf Ansprache machen zu können glauben, werden aufgefordert, dieses binnen 8 Wochen hierorts schriftlich anzumelden, widrigenfalls die Waisenbehörden ermächtigt würden, das Vermögen den ihnen bekannten Erben herauszugeben.

Zürich den 21. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

117. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Bleuler am Rank zu Hirslanden, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die veremterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in bealaubigter Abschrift bis spätestens den 21. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 20. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

118. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, in Albisrieden wohnhaften Schreinermeister Hartmann Huber von Ober-Urdorf, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 11. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die veremterische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 6. gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandener Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl, am 23. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Albisrieden.
C. Keller, Landschreiber.

119.* Bekanntmachung.

Da zwischen dem in Konkurs gerathenen Johannes Andreoli, Straßenbau Unternehmer von Vigens, Kantons Graubünden, dato in Sellnau, Gemeinde Enge, wohnhaft, und einem gewissen De Lucchi und Rinaldi schwebende verwickelte Societäts- und Rechnungsverhältniß obwalten, welche sich auch auf ein mit Sequester belegtes Guthaben des Andreoli beim hochlöbl. Straßendepartement in Zürich im Betrage von ein Paar Tausend Franken beziehen, und einem Schiedsgerichte, dessen Obmann Hr. Kantonsfürsprech Furrer ist, zum Entscheide übergeben sind, auch bei dem Letztern eine Prozeßkauzion von 4 Napoleonsd'or liegt, so wird hiemit den Crediteren des gedachten Andreoli mit der Anzeige Kenntniß gegeben, daß sie bei der am 7. Mai d. J. stattfindenden Collokazionsverhandlung sich über Fortsetzung oder Nichtfortsetzung des Prozesses zu erklären haben.

Außersihl, den 23. April 1838.

Aus Auftrag
des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

120.* Versteigerungsanzeige.

Freitags den 27. dieß, Nachmittags 1 Uhr werden in dem gewöhnlichen Gantlokal auf dem Helmhaus verschiedene hausräthliche Gegenstände, als: Betten, Kästen, Tische, Sessel und verschiedenes Küchengeschirr öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Das resp. Publikum wird zu zahlreichem Besuche freundschaftlichst eingeladen.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

121. Gantanzeige.

Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörde und unter Leitung der E. Gantbeamtung Kilberg wird Samstag den 12. Mai, Abends Uhr, im Löwen in Bändliken, das in bestem baulichem Zustand sich befindende, an der neuen Landstraße im Schoren bei Bändliken gelegene mit No. 99 bezeichnete Heimwesen auf offe

Gant gebracht. Dasselbe enthält: 2 geräumige Wohngemächer, 1 Holzschopf und Garten, nebst Antheil an einem laufenden Brunnen nächst dem Haus.

Kaufsliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dasselbe in der Zwischenzeit zu besichtigen und sich am Ganttage zahlreich einzufinden, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Küchberg den 23. April 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Das Sekretariat.

122.* **Bekanntmachung.**

Sämmtliche hiesige stimmberechtigte Bürger werden anmit eingeladen, sich Montags den 30. d. M., Morgens um 9 Uhr, in der Predigerkirche einzufinden, um die Wahl eines neuen Mitgliedes des Stadtgerichtes, anstatt des Hrn. Alt-Oberamtmann Heß, welcher die Stelle resignirt hat, vorzunehmen.

Zürich den 19. April 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Ruscheler.

123. Unter Beaufsichtigung der Gantbeamtung Wiedikon läßt der Unterzeichnete Samstags den 28. April d. J., Abends 5 Uhr, im dortigen Gemeindhause öffentlich pachtweise versteigern:

a. Die Schmide zu Wiedikon nebst der dortigen Behausung, welche enthält: 1 Stube, Nebenkammer, Küche, hinter derselben noch 1 Kammer; 2 Treppen höher: 2 Kammern; auf dem untern Stockwerk neben der Schmide: 1 kleine Kammer; dann 1 Keller.
b. Die Scheune, worin der Kohlenbehälter nebst dem daselbst befindlichen Rothstall
c. Ein Garten vor dem Haus und 1 Kraut- und Baumgarten mit Obstbäumen hinter dem Haus.
d. Der vorhandene Schmidwerkzeug laut Spezifikazion.
e. Die Benutzung einer halben Dorfsgerechtigkeit.

Die festgesetzten Pachtbedingungen können bei Hrn. J. Widler, Gemeindrath in Wiedikon eingesehen und an der Gant selbst vernommen werden, wozu Pachtlustige höflich einladet

Martin Meier im Höfler.

Mit der Abhaltung dieser Steigerung einverstanden

Wiedikon am 18 April 1838.

für die Gantbeamtung:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

124. **Heimwesen-Versteigerung in Hottingen.**

Samstags den 28. April, Abends 6 Uhr, wird der Gemeindrath von Hottingen im Gemeindhaus daselbst eine Gant abhalten über das am Zeltweg bei der Kreuzkirche gelegene, vormals Willische Heimwesen; nämlich:

1) Das Wohnhaus No. 134 a., welches enthält: 2 Stuben, 2 Kuchen, 4 Kammern, 1 Winde, 1 Keller, 1 Anbau als Holzbehälter dienlich, und 2 s. v. Abtritte; auch Antheil an einem laufenden Brunnen.
2) Das mit No. 134 b. bezeichnete Gebäude, enthaltend 1 Werkstätte und ob derselben 1 große Kammer.
3) Ein kleines Gärtchen vor und einen großen Garten hinter dem Haus.

Dieses Heimwesen, welches durch die bevorstehende Schleifung der Kreuzkirche eine ausnehmend schöne und freie Aussicht gewinnt, ist für fast jeden Beruf so überaus vortheilhaft gelegen, daß nicht zu zweifeln ist, es werden sich an der Gant viele Kaufsliebhaber einfinden. Ueber die sehr annehmbaren Kaufbedingungen ertheilt auch inzwischen schon Herr Seckelmeister Bleuler dahier bereitwillig Auskunft.

Hottingen den 13. April 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Sekretär,
Joh. Jak. Märker.

125. **Publikazion.**

Da der Stadtrath auf den Antrag der unterzeichneten Begutachtungskommission im Falle ist, auch dieses Jahr zum Behuf der wissenschaftlichen oder technischen Ausbildung der stadtbürgerlichen Jugend, theils einige Stipendien, theils andere Unterstützungen zur Erleichterung der Schulgelder und Lehrmittel zu ertheilen, so werden die Eltern oder Vormünder von Knaben und Mädchen, die auf eine solche Unterstützung Anspruch zu machen gedenken, anmit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato schriftlich und mit Angabe ihrer Titel (über deren Erforderniße sie zuvor die nähern Erkundigungen auf der Stadtkanzley einziehen können), bei dem Tit. Präsidio der gedachten Kommission, Junker Stadtrath Meiß auf der großen Hofstatt No. 432 große Stadt, anzumelden. Mit dieser Aufforderung wird zugleich noch die Bemerkung verbunden, daß jede anderweitige Bewerbung bei den Mitgliedern der Kommission untersagt ist, und verspätete Anmeldungen ohne weiters zurückgewiesen würden.

Zürich den 20. April 1838.

Im Namen
der Begutachtungskommission
des Brügger-Fondes,
der Aktuar
Kasp. Heinrich Ulrich.

126. **Ausschreibung von Erdarbeit.**

Die Durchgründung des Kirchhofes, so wie eine theilweise Abtragung von Erde beim Kirchenbau in Neumünster, werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Absteigerung dieser Arbeiten in verschiedenen Abtheilungen, wird Freitag den 27. April, Abends 6 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Langhardt, Metzger beim äußern Weier im Riesbach, abgehalten werden, und es sind diejenigen, welche Lust haben den einen oder andern Theil derselben zu übernehmen, eingeladen, die dießfälligen Bedingungen und Beschreibungen in der Zwischenzeit bei Hrn. Gemeindrath Wethli in der Klus einzusehen.

Neumünster den 20. April 1838.

Namens der verordneten Kommission:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

127. **Bekanntmachung.**

Indem der ergebenst Unterzeichnete Berufs wegen sich einige Zeit in Deutschland aufhalten muß, so nimmt er die Freiheit, den hochgeehrten Herren Subscribenten auf sein Werkchen: „Historische Bildergallerie" das bis jetzt ihm erzeigte Wohlwollen aufs verbindlichste zu verdanken und zu gütiger Fortdauer desselben sich angelegentlich zu empfehlen, da, auch abwesend, die Fortsetzung mit allem Eifer befördert werden soll. Mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Platte am 19. April 1838.

Martin Eßlinger, Kupferstecher.

128. Unterzeichneter, welcher durch eine Reihe von Jahren seinem Berufe als Arzt in einer der größten Gemeinden dieses Kantons mit Zufriedenheit verstand und seine Erfahrungen auf mannigfache Art zu bereichern Gelegenheit hatte, empfiehlt sich, nunmehr in die Nähe der Stadt gekommen, einem E. Publikum in und außer derselben auf das Angelegentlichste. Sein eifrigstes Bestreben wird sein, diejenigen, die ihn mit ihrem Zutrauen zu beehren die Gewogenheit haben werden, mit der gewissenhaftesten Sorgfalt zu bedienen.

Zeltweg den 23. April 1838.

J. Meier-Hirschgartner,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
im Rosenthal im Zeltweg
No. 136.

129. Unterzeichneter bezog gestern eine Wohnung in dem Hause des Herrn Bänninger, Tischlermeisters am Schanzengraben, nahe bei der Bleicherwegbrücke. — Von armen Kranken wird er für ärztliche Bemühungen keine Belohnung fordern.

Zürich den 24 April 1838

Dr. Meyer-Ahrens,
prakt. Arzt.

130. Das Bad zum wilden Sihlstrom in Wiedikon wird, wenn es die Witterung zuläßt, auf den 1. Mai wieder geöffnet. Dieses stärkende Mineralwasser hat vor einem Jahr seine guten Folgen geleistet, welcher Beweis dargethan werden könnte, daher es der Unterzeichnete dem E. Publikum zu Stadt und Land bestens empfiehlt. Auch zeige ich dem E. Publikum an, daß der Inhalt dieses Wassers, so auch seine Wirkung nächstens im Druck erscheinen wird.

Wiedikon den 19. April 1838.

Jakob Boßhart, Badinhaber.

131. Die Sommerbäder in der Badanstalt an der Sihl werden den 28 dieß eröffnet. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Ludwig Zimmermann.

132. Musikus Johannes Homberger von Wetzikon wird anmit erinnert, das schon seit einem Jahre stehen gebliebene Klavier gegen Bezahlung des Kostes und Kosten in Zeit einem Monat wegzunehmen, ansonsten ich nach Verlauf dieser Zeit es als Eigenthum betrachten würde.

Wollishofen den 24. April 1838.

Jakob Hausheer, Schreiner.

133. Von unbekannten, edeln Gebern für die Brandbeschädigten im Glenn unterm 10. April ein Pädlein Kleider und ebenso eines von B. K. mit 1 fl. an Geld, ferner später von E. W. eine Kupferpfanne mit Bestimmung erhalten zu haben, wird unter herzlicher Verdankung bezeugt von

Düdendorf den 21. April 1838.

Pfarrer Hug.

134. Mit freudigem Herzen verdanke ich im Namen meiner brandbeschädigten Pfarrgenossen im Schollenberg folgende erhaltene Liebesgaben: 2 fl. von einem alten Freunde des Hauses H; 2 Pakete, jedes mit 10 fl., nebst 1 Frauenrock und 1 Unterrock: 1 Pack mit Zeug und 3 Halstüchern von Meilen; 1 fl 20 ß. von N. W. in B.; und in einem schon früher beschenigten Knabenrock zeigte sich noch beim Vertheilen eine Gabe von 2 fl. 18 ß. — Mögen auch diese Gaben den Gebern selbst in diesem oder jenem Leben die schönste Frucht bringen! Dieß wünscht von Herzen

Berg am Irchel den 22. April 1838.

Joh. Heß, Pfarrer.

135 Eine Gabe von 2 fl. 20 ß. aus dem Säckli St Peter für F. von q. I ist richtig abgegeben. Allen Gebern wird der Dank nächstens zu ihrer Befriedigung ausgesprochen werden.

136.* Da mein Sohn Jakob Mantel, Küfer, sich von mir entfernt, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich keiner Art Schulden, die er auf mich hin machen möchte, anerkennen noch bezahlen werde.

Zürich den 24. April 1838

Johannes Mantel, Kupferschmied
von Elgg.

137. Dienstags den 1. Mai ist bei schöner Witterung Tanzmusik im Tiefenbrunnen.

138. Endsunterzeichneter benachrichtige das E. Publikum zu Stadt und Land, daß ich als Dienstag und Freitag als Fußbote von Männedorf nach Zürich komme. Meine Ablage ist bei Hrn. Isler unter dem Raben. Schnelle und pünktliche Besorgung ist mein Hauptzweck.

Kaspar Hotler
von Männedorf.

139.[2] **Bücherversteigerung.**

Mein 47stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiches Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Auktion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

140.[3] Ein bisher an Sekundarschulen angestellter Lehrer ist geneigt, Privatunterricht in der Mathematik, dem gemeinen Rechnen und der französ. Sprache zu ertheilen, und ersucht daher diejenigen verehrl Eltern oder Vormünder, welche ihre der Realschule entlassenen Kinder ihm gütigst anvertrauen wollen, ihm im Berichthaus nachzufragen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	9 fl. 30 ß.	bis 11 35
„ „	Roggen	6 fl. — ß.	bis 7 —
„ „	Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis 8 5
„ „	Erbsen	12 fl. — ß.	bis 15 —
„ „	Gerste	7 fl. — ß.	bis 8 20
Das Viertel	Haber	14	bis 19 ß.

Nro. 35. Montag den 30. April 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Das Wirthshaus zur Lilie in Herrliberg kann auf Martini 1838 kauf- oder miethweise übernommen werden. Auf mündliche oder frankirte schriftliche Nachfrage ertheilt nähere Auskunft der Eigenthümer

Heinrich Hottinger
zur Treu in Herrliberg.

2.35 Einige gute Qualitäten 1835r Wein.

3. Dem geehrten Publikum das mir bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst verdankend, zeige mit Gegenwärtigem an, daß ich den ehemals Denzlerischen Laden an der Marktgaß verlassen und mich nun in meinem eigenthümlichen Hause, in dem ehemals Werndlischen Laden auf dem Münsterhof, für den Verkauf der gleichen, wie bisanhin geführten Spezereiwaaren bestens empfehle.

Zürich den 25. April 1838.

And. Pfister.

4. Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen statte ich einem E. Publikum meinen verbindlichsten Dank ab, und mache zugleich die ergebene Anzeige, daß ich den bisanhin beworbenen Laden verändert und dagegen einen andern unter dem Raben bezogen habe.

Zugleich verbinde die Anzeige, daß ich mit schönen Gattungen italienischer und inländischer Reiste versehen bin, welche ich von 14 bis 24 ß. pr. ℔., beim 1/4 Zentner etwas billiger überlassen kann. Zugleich empfehle alle in den Seilerberuf einschlagenden Artikel aufs beste.

J. Peter.

5.* Ein neuer schöner Mische-Brunnen, ganze Höhe 7′ 1″, ganze Breite 4′ 11″, alt Zürichmaß, aus einem Privathaus, das ihn an die vom Käufer angewiesene Stelle bringen lassen würde; auch ist man gegen einen viel größeren, freistehenden Brunnen zu tauschen bereit.

6.* Eine Partie Pariser Packkisten.

7. Ein beinahe neues, aufgerüstetes, einschläfiges Bett, um billigen Preis.

8.35 Beste weiße Marseillerseife à 12 ß. pr. ℔., beim 1/8 Zentner noch etwas billiger, und 1 neuer kupferner Kessel, 2 Tansen haltend, sammt Platte mit Eisen gebunden; im Niederdorf an der untern Badergasse No. 341

9. Es ist unter sehr billigen Preisen ein schönes französisches Ordonnanzgewehr, eine Patrontasche sammt Kuppel und Scheide und zudem ein 8 Stücklein spielendes Vogelbörgelein zu kaufen.

10. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Bettstatten, nußb. und tann. Kommoden, 1 Sekretär, nußb. und tann. große und kleine Tische, 1 Ruhebett, Koffern, 1 Geldkiste, 1 nußb. Arbeitstischli, ein- und 2schläfige Betten mit Strohsäcken und Anzügen, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, Sessel, verschiedene Küchenkästli, 2 Steckuhren, die gut gehen, nebst noch verschiedenen hausräthlichen Sachen mehr; alles noch in gutem Zustand und sehr billig.

11. Chokolade.

Chocolat de Santé, das ℔. 20 ß.
dito surfin das ℔. 35 ß
dito „ à Vanille d. ℔. 1 fl. 15 ß.
dito véritable Cacao Caraccas ohne Zucker, das ℔. 1 fl. 14 ß
dito mit Zucker, das ℔. 1 fl. 10 ß.
dito mit Gewürz und Vanille, das ℔. 1 fl. 20 ß.

Olmazem Chokolade, Salep-Chokolade u. Isländischmoos-Chokolade, Magen-Chokolade, entölte oder Cacaepulver, Cacao-Kaffe und Cacao-Thee, die beiden letzteren für Freunde der Homöopathie; bei

J. Finsler im Meyershof.

12. Da ich neuerdings mit aller Arten Seidenresten (worunter zu Kleidern), so wie mit Gros de Naples, Marcelines und Gros d'Orleans, in schwarz und gefärbt von verschiedenen Breiten bestens und zu den billigsten Preisen versehen bin, so empfehle mich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruch.

Heinrich Asper, jünger,
auf der großen Hofstatt No. 330.

13. Das extra gute, alte Kirschenwasser, in großem und kleinem Quantum, ist immer noch zu haben bei Bäck Eberhere auf dem Predigerkirchhof.

Am gleichen Ort sind 2 schöne Kammern zu verleihen.

14. Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land die geziemende Anzeige, daß ich wieder eine schöne Partie geschmackvolle baumwoll. Fransen, Brenceverzierungen und Mousseline zu Draperien, wie auch verschiedene Arten Vorhangstangen erhalten habe. Auch rekommandire ich mich zugleich in allen meinen Beruf betreffenden Arbeiten, als: im Zimmertapeziren, Sopha-, Sessel- und Billardpolstern, Verfertigen von Vorhängen, Sommerdecken u. s. w.

F. A. Bleuler, Tapezirer
auf dem Predigerkirchhof.

15. Ein großer nußb. Tisch, 1 großer Spiegel mit schwarzer Rahme und goldener Einfassung, 1 Spinnrädli mit Haspel, 1 Aescher-tuch wie neu.

16. Ein tann. 6 Fuß langer Tisch, 1 dito 4 Fuß langer, 1 sehr großer Eisenhafen, Stroh- und Ledersessel, 1 Wälderuhr, nebst andern Sachen mehr.

17. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, 2 neue Bettstatten, 1 tann. Tisch, um billigen Preis, im Falken bei Jakob Hoffmann.

18. Eine 2löcherige Kunst sammt Bratofen neuerer Art, und 1 Kachelofen.

19 Aus einem Privathaus wird um Raum zu gewinnen verkauft: Ein 50 ℔. schwerer Sechs- oder Farbkessel, fast 3 Tansen haltend; 2 Pferdegeschirre, das eine ganz leicht mit englischem Kummet, das andere ein Sihlmgeschirr; mehrere Reitzäume, Halftern u. dgl.

20. Eichene Scheitstöcke zur Auswahl, bei Wagner Körner.

21. Zirka 200 Bohnenstickel, so gut wie neu.

22. Zirka 20 Fuder Straßenscharreten, als Dungmittel dienlich, nächst der Kreuzkirche gelegen. Sich zu melden bei Gemeindrath Bär im Riesbach.

23 Zelger-von Büren von Luzern zeigt hiemit dem verehrtesten Publikum an, daß er auf den 1. Mai den hiesigen Markt besuchen wird mit seinem wohl assortirten Modenwaarenlager, als: in neuesten Arten Sommer-Shawls, Wiener-Shawls, Tartans, ostindischen, englischen und französischen Foulards, Herrencravatten und Halstüchern, Handschuhen, Ridküls, garnirten und ungarnirten Bonnets, Unterhäubchen (Mantonniers) neuester Arten, Voiles, Echarpes, Cols, Pelerinen, feinen Lyoner-Blumen, Tischteppich in allen Größen und Farben, garnirten und ungarnirten Strohhüten für Herren, Damen und Kinder, zu allen Preisen. Er versichert die billigsten Preise und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

24. Michael Rauschenbach, Schuhmacher von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er den hiesigen Maienmarkt besucht mit allen Sorten Stiefeln und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmer-Zeugstiefeichen und schwarzen und gefarbten Schuhen, aller Arten Lederschuhen, Kinderschuhen und Pantoffeln. Gute Waare und billige Preise werden ihn, wie bisdahin, bestens empfehlen. Sein Laden ist im innern Bleicherweg, vorüber der Thommannischen Wirthschaft.

25.34 Vier komplete Kommetgeschirre in beem Zustand, zu billigem Preis.

26. Ein Schreibtisch sammt Kommode, 1 Windenlade, 1 großes Puffert, 1 Kommode und 1 großer 1thür. Kasten mit Schubladen wegen Wohnungsveränderung.

27.32 In der Lavaterschen Apotheke werden auch dieß Jahr wieder jeden Morgen vom 1. bis 31. Mai die Kräutermolken frisch bereitet und können punkt 6 Uhr bei dem Eingange hinter der obern Zäune abgeholt werden. Man bittet um gefällige Anzeige ein paar Tage vor dem Gebrauche.

Ebenso sind folgende Mineralwasser daselbst theils bereits frisch von der Quelle eingetroffen, theils werden in nächster Zeit Zufuhren davon erwartet: Selterser, Geilnauer, Fachinger, Schwalbacher, Emser, Kissinger-Ragozzi, Maria-Kreuzbrunnen, Eger-Stahlbrunnen und Salzquelle, Rippoldsauer, Pyrmonter, Püllnaer, Saidschützer, Pfefferser, Stachelberger und Adelheidwasser.

28.33 Ein sehr schönes Heimwesen in der Gemeinde Dübendorf, bestehend in einem vor 10 Jahren neu erbauten Haus, Scheune und Viehstall: dazu gehören zirka 8 Juchart des besten Acker- und Mattlandes, wovon 3 Juch. rund um das Haus herum liegen. Wer dasselbe beschtigen will, beliebe sich zu melden bei Friedensrichter Zollinger in Dübendorf.

29.33 So eben habe wieder eine Partie von der bekannten italienischen Reiste erhalten, beim ℔. à 17 ß. und beim 1/8 Zentner à 16 ß. pr. ℔. Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich bestens Rudolf Haßler zur Neuburg.

30.33 Avanzo.

Unterzeichnete macht hiemit ihren verehrten Gönnerinnen die Anzeige, daß sie ihren Laden im Rindermarkt verlassen und dagegen einen bei der Reblaube gegen den Eiermarkt bezogen hat, allwo sie sich im Verkauf ihrer bisher bekannten Brodierartikel in Seide, Wolle, Stramine, angefangenen und fertigen Arbeiten ꝛc. ferner höflichst empfiehlt.

Rosina Werndli.

Zu kaufen wird begehrt.

31. Ein 200 fl. haltendes gutes Schuldbriefli.
32. Aller Arten Hausrath und Linge.
33. Ein 2plätziges Schreibpult.
34. Ein tann. Kästchen, einthürig, aber gut konditzionirt.
35. Ein in Federn hangendes Korbwägeli.
36. Zirka 70—80 neue Bohnenstickel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

37.35 Nicht weit von der Stadt entfernt ein schönes Landhaus für Sommeraufenthalt, um billigen Zins.

38. Zwei Wohngemächer, jedes mit einer Wohnstube, 2 heizbaren Kabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, Winde und s. v. Abtritt, und nöthigenfalls Waschgelegenheit; auf nächste Kirchweih.

39. Auf Kirchweih 1838 ein schönes Wohngemach in No. 152 am Mühlebach.

40. An einer der schönsten Lagen ganz nahe bei der Stadt auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube, 2 Schlafzimmern, 1 Küche, Keller, Holzbehälter, Plunderkammer und s. v. Abtritt.

41. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach mit ländlicher Aussicht, in einem von 3 Seiten freistehenden Haus, bestehend in 1 sehr freundlichen Stube mit 2 Wandkästen, 2 durcheinandergehenden heizbaren Nebenzimmern, 1 hellen Küche mit Bratofen, 2 heitern Kammern, Holz- und Plunderbehälter und 1 Keller.

42. Ein neu renovirtes Gemach von Stund an bestehend in 1 heitern, sonnenreichen Stube mit Alkoven, Küche 2 Kammern, Platz zu Holz, Winde und Keller, im Neumarkt No. 344.

43. Auf Kirchweih 1838 ein heller, sonnenreiches Wohngemach im Rennweg, enthaltend:

1 Stube, Nebenzimmer, Küche, Keller und Holzbehälter, auf Verlangen noch 1 Kammer dazu.

44. Auf Kirchweih 1838 eine Speisewirthschaft sammt Wohngemach, in Mitte der Stadt, an einer der gangbarsten Straßen.

45. Von Stund an ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Kellerli, Holzbehälter.

46. Ein sonnenreiches Gemach auf dem Häringsläzchen. Ist sich zu melden bei Hr. Huber, Mechaniker in No 588.

47. Durch Zufall ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Kabinet und Nebenstube, 1 Kammer, Küche, Keller, Plunderkammer und halber Winde; dasselbe könnte in den ersten 14 Tagen bezogen werden.

48 Auf Kirchweih 1838 eine Treppe hoch ein von 3 Seiten freies Wohngemach, enthaltend: 1 Stube mit Wandkästen, 1 hohes Nebenzimmer, 1 helle Küche mit Bratofen, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter und 1 Keller.

49. Ein möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt und mehrere möblirte Zimmer in schöuster Lage am See.

50. Unweit dem Spital mehrere heizbare, möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat und Gebirge, sammt Kost.

51. Von Stund an ein frohmüthiges heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln, im Rennweg No. 311.

52. In No. 599 ein tapezirtes Zimmer gegen der Wasserseite, möblirt, mit oder ohne Kost.

53. Von Stund an ein heizbares, sonnenreiches Zimmer, möblirt oder unmöblirt; im Niederdorf No. 599.

54.* Von Stund an ein heizbares Zimmer an der Postgasse.

55. Auf Kirchweih 1838 der Laden mit 2 Glaskästen in No. 92 eben an der Badergaß beim Münsterhof. Das Nähere ist 2 Treppen hoch zu vernehmen.

56.35 Zwei sehr geräumige Gewölbe, wovon auch kleinere Abtheilungen abgetreten werden, am neuen Seehafen.

57. Die Hälfte eines Kellers in der alten Wiege im Niederdorf.

58 Eine geräumige, heitere Kammer, von Stund an.

59. Man wünscht ordentliche Kostgänger anzunehmen, ohne Logis, an der Kämbelgaß, kl. Stadt No. 118.

60. Man wünscht noch 1 oder 2 Herren an die Kost zu nehmen, ohne Logis.

61.35 Eine s. v. Engrube, auf die Limmat gehend, im obern Theil der Stadt.

62. Auf kunftigen Mai gegen hinlängliche Sicherheit 2000 fl.

63.33 Auf Kirchweih 1838 1 Stube 2 Kammern, Küche, auf der Winde Platz zu Holz und zum Aufhängen, à plain pied 1 Schuhmacherwerkstatt, und eine Abtheilung im Keller. Nachzufragen bei Rud. Haßler im Laden zur Neuburg im Rindermarkt.

64.33 Zwei möblirte Zimmer, jedes mit Alkoven und der schönsten herrlichsten Aussicht, für honette Leute, mit oder ohne Kost.

65. Eine sonnenreiche Stube von Stund an.

66. Von Stund an ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbeln, mit oder ohne Kost.

67. Ein schönes, geräumiges und trockenes Magazin mit vielen Wandkästen, beim Brunneli am Fröschengraben.

68. Man wünscht 2 Tischgänger anzunehmen in der kl Stadt.

69. Auf Kirchweih 1838 ein großes heizbares Zimmer auf dem Münsterhof.

70. Bei St. Anna No. 395 sind zu verleihen an honette Kostgänger: größere und kleinere frohmüthige Zimmer, mit vielen Bequemlichkeiten versehen und vorzüglich für Studirende sich eignend. Ferner ein geräumiger Keller mit zirka 90 Eimer weingrünen in Eisen gebundenen Fässern.

71. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit schöner Aussicht auf den See, an der Schiffländе No. 91. dem Raben gegenüber.

72. Eine geräumige Werkstatt für einen Holzarbeiter mit einer Esse, auch als Magazin oder Remise zu gebrauchen, von Stund an oder auf Martag, im Kratz.

73 Von Stund an an einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer ein schönes, sonnenreiches, tapezirtes Zimmer am Mühlebach, mit oder ohne Möbeln.

74. Ein Klavier mit 5 Oktaven, um billigen Zins.

75. Mehrere sonnenreiche Zimmer mit schöner Aussicht, bei J. J. Perl beim Widder.

76. An der Mühlegaß No. 563, zwei Treppen hoch, werden 8 honette Tischgänger angenommen.

Zu entlehnen wird begehrt.

77.* Wer gegen genügende, kanzleiisch zu versichernde Unterpfande und die Bürg- und Selbstzahlerschaft eines soliden vermöglichen Mannes, auf Kirchweih oder Martini dieses Jahres 500 fl anzuleihen wünscht, kann sich des nähern erkundigen, da, wo die Copia zur Einsicht bereit liegt, nämlich bei

Alt-Oberrichter Grebel.

78. Ein kleines Wohnaemach, welches aus 1 Stube, Kuche und 1 Kammer bestehen soll.

79. Man wünscht ein frohmüthiges und sonnenreiches Logis nebst Kost, jedoch nur 1 Treppe hoch.

80. Man wünscht auf Kirchweih 1838 eine Wohnung zu miethen, welche nebst den übrigen erforderlichen Räumen sechs Zimmer ungefähr folgender Art enthalten sollte, nämlich: 2 Stuben, 2 Cabinette und 2 Kammern; oder: 3 Stuben, 1 Cabinet und 2 Kammern.

81.35 Es wird sogleich ein gut gelegenes, trockenes Magazin oder ein Zimmer zum Verkauf von Waaren in einer belebten Straße Zürichs auf mehrere Monate in Miethe zu nehmen gesucht.

82. Man sucht Ende September d. J. eine Wohnung in oder außerhalb Zürich, bestehend in zirka 5 Zimmern mit etwas Garten, wo möglich frei gelegen, in Miethe zu nehmen.

83. Auf Kirchweih 1838 eine heitere, sonnenreiche Stube, Alkoven, 1 oder 2 Kammern, Holzbehälter, Keller; wo möglich zunächst bei Brücke und Metzg.

84. Ein Männerort auf der Emporkirche im Großmünster.

85. Ein recht gutes Klavier von 5 1/2 oder 6 Oktav.

86. Man wünscht ein Stübchen und Nebenzimmer auf erstem Stock, eine Treppe hoch wo möglich eine Küche, Antheil an einem Keller und Holzbehälter, sogleich oder in einem Monat zu beziehen. In der Gegend von der untern Brücke zum Neuhafen oder auf der andern Seite der Brücke bis in den Kratz, in nämlicher Entfernung vom Wasser.

87. Es wünscht Jemand in der Nähe von der Neumühle bald möglichst 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli, Platz zu Holz in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

88. Endsunterzeichnete machen dem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: Drehebänke, Superfir, Bormaschinen, Loh schneidmaschinen für die Herren Rothgerber, Gußarbeiten, Druckzylinder aller Arten, so wie Reparaturen in Spinnereien verfertigen; die Billigkeit der Preise, so wie die schnelle Bedienung der Arbeiten und die Solidität lassen uns den besten Zuspruch erwarten.

Gebruder Gimpert, Mechaniker in Kusnach, am Zürichsee.

89. Hüni und Widmer,
Maler und Lakirer beim Schlößli,
empfehlen sich einem geehrten Publikum bestens; sie hoffen sich durch solide und schöne Arbeit das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu sichern

Auch ist bei ihnen von nun an stets eine Auswahl von Grabzeichen in Form von Urnen und Ankern zu haben.

90. Endsunterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern und Gönnerinnen für das bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner aufs höflichste als Schröpferin. Zugleich nimmt sie die Freiheit anzuzeigen, daß ihr jetziges Logis ist No. 582 hieher der tiefen Schmide im Niederdorf, 2 Treppen hoch.

Frau Schultheß, Schröpferin.

91. Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das bisanhen genossene gütige Zutrauen, und nimmt hiemit die Freiheit, sich ferner in Ausübung ihres Berufes, so wie auch für das Anfertigen von Blumzeln zu gefälligem Zuspruch auf das angelegentlichste zu empfehlen. Durch gewissenhafte Bedienung wird sie trachten die Zufriedenheit der geehrten Kunden sich zu erwerben.

Jgfr. Elisabetha Zimmermann,
Schröpferin,
wohnhaft an der Strehlgaß,
dem Kindli verüber.

92. Stellegesuch.

Ein Mann von mittlerem Alter, der bereits immer der Wirthschaft obgelegen und über sein Betragen die besten Zeugnisse vorzuweisen im Falle ist, wünscht in einem Gasthof in oder außer der Stadt als Kellner, oder in einem honetten Privathause angestellt zu werden. — Briefe mit F. S. bezeichnet befördert das Berichthaus.

93. Unterzeichneter findet sich veranlaßt dem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß er den Werkzeug des Hrn. Küfermeister Nägeli käuflich an sich gebracht und jetzt auf seine eigene Rechnung arbeitet. Er empfiehlt sich nun einem E. Publikum zu Stadt und Land in allen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Rudolf Homberger, Küfer.

94 Es wünscht eine recht gute Köchin, die gute Zeugnisse aufweisen kann, in einem Gasthof oder in einer Speisewirthschaft einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

95. Es wünscht eine rechtschaffene Person von 22 Jahren, die deutsch und französisch spricht, bald möglichst einen Platz zu erhalten. Nachzufragen bei Hrn. Wipf, Einkäufer, im Rindermarkt No. 348.

96. Eine rechtschaffene, ehrenfeste Person wünscht bis auf Maraaretha im Aechenlehn in einen ehrenfesten Dienst zu treten, von Stund an.

97. Es wünscht eine ehrenfeste mit guten Zeugnissen versehene Person in ein Wirthshaus zu kommen, in der Stadt oder auf dem Lande; sie könnte von Stund an eintreten.

98. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd wünscht auf Margaretha an einen kleinen Platz zu kommen, wo sie mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen würde.

99. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Spetterin oder Waschein angestellt zu werden. Nachzufragen bei Hrn. Huber auf dem Eiermarkt No. 236, drei Treppen hoch.

Am gleichen Ort wünscht eine rechtschaffene, im Weißnähen gut geübte Person Kundenhäuser anzunehmen oder Arbeit ins Haus zu erhalten

100.33 Endsunterzeichnete dankt ihren verehrten Gönnern für das ihr bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen auf das Verbindlichste und empfiehlt sich ferner angelegentlichst in Verfertigung von Madratzen, Ruhebetten, Bettdecken, Ueberzügen ꝛc.; sie wird es sich angelegen sein lassen, durch pünktliche und reelle Bedienung das Zutrauen immer mehr zu erwerben.

Wittwe Bleuler in Gassen No 98

101. Ein Mann von 30 Jahren, welcher schon mehrere Jahre als Kutscher und Fahrknecht gedient hat, auch als Stallknecht und in Hausgeschäften kundig ist, und sich für dieses mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht eine Anstellung auf Ende April oder etwas später.

102. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: im Strohsesselflechten, neuer und alter Rahmen und Gekudel; sie wird sich bestreben, durch billige und solide Arbeit das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen. Ebenso verspricht man schöne Arbeit im Weißnähen.

Margaretha Freitag
im Niederdorf unten am Rank
No. 623.

103. Eine Person von mittlerm Alter, die deutsch und französisch spricht und schreibt, die weiblichen Arbeiten versteht und mehrere Jahre Kinder in diesen Fächern unterrichtet hat, wünscht eine Stelle zu erhalten, wo ihr die erste Erziehung von einigen Kindern oder die Aufsicht über das Hauswesen anvertraut würde.

104. Da Unterzeichneter die Eckschmide im

äußern Rennweg übernommen, so nimmt er die Freiheit, sich einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen. Am gleichen Ort wünscht man einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

Eduard Keller,
Huf- und Waffenschmid.

105. Eine Tochter von 17 Jahren, die gut weißnähen kann, wünscht bei rechtschaffenen Leuten, am liebsten in einem Landpfarrhause, als Stubenmädchen unterzukommen; sie könnte schon in einigen Wochen oder auch erst mit Margaretha den Dienst antreten, und würde sich gerne mit geringem Lohne begnügen.

106. Es wünscht eine Person eine Anstellung als Kellnerin in einer ehrenfesten Wirthschaft; sie könnte von Stund an eintreten.

107. Es wünscht eine Person an einen Platz zu kommen, die das Kochen und alle häuslichen Geschäfte versteht und deren Treue man versichert sein kann; in der Stadt oder auf dem Land; sie könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen bei Frau Pfister in der Schmalzgrab.

Nachfragen nach Arbeitern.

108. In einer Gerberei des Bezirks Zürich wird ein Mann gesucht, der Lehkäse machen kann.

109 ss Eine Köchin und zwei Zimmermägde, mit guten Zeugnissen versehen, können in einem hiesigen Gasthofe Anstellung finden.

110. Auf Margaretha 1838 wird eine Magd gesucht, die mit guten Zeugnissen versehen ist, und welche gut kochen, spinnen und waschen kann.

111. Man wünscht von Stund an eine Magd von bestandenem Alter für eine kleine Haushaltung in Dienst zu nehmen.

112 ss Es wird ein starkes, rüstiges Dienstmädchen, welches Hausmannskost zu kochen versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, Ende Mai oder Anfangs Juni in Dienst zu nehmen gesucht.

113. Ein Dienstmädchen, ordentlich in seinen Verrichtungen, auch übrigens fleißig und treu, findet sogleich Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

114. Verloren: Am Osterdienstag eine silberne Uhr mit einem Seidenschnürli, woran ein pistolenförmiger Schlüssel befestigt ist; die Schaale ist mit No. 12809 bezeichnet. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein schönes Trinkgeld bei Hrn. Hoffmann, Metzger in Unterstraß, abzugeben.

115. Letzten Dienstag ging auf der Straße von Wasserstorf nach Zürich eine Brille verloren. Man bittet um Zurückgabe in No. 238 kl. Stadt gegen Erkenntlichkeit.

116. Samstags den 21. dieß hat Jemand auf der untern Brücke einen blau karirten baumwollenen Schirm stehen lassen. Der Finder ist um gütige Zurückgabe gebeten.

117. Dienstags den 24. dieß hat eine Magd ein bredirtes Kindernastüchli verloren an der Gräbligaß. Der redliche Finder ist um Zurückgabe höflich ersucht.

118. Den 23. April verlor Jemand von der Wasd über Wipkingen bis in die Stadt zum Kasino, eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit doppelter silberner Kette und porzellanenem Kopf, worauf ein Jagdstück abgebildet ist. Der Finder ist gebeten, selbige gegen ein Trinkgeld abzugeben.

119.* Donnerstags den 26. April verlor Jemand von der Kruggaß über die obere Brücke durch den Thalacker bis zur Schildbrücke ein weißgraues Halspelzli (Singelin). Sollte Jemand dasselbe aufgehoben haben, so ist man gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben

120. Donnerstag den 26 April, Nachts, ist im Hause bei Hrn. Frauenfelder, Tischler auf der Platte, ein Paar neue hellfarbige Hosen entwendet worden. Wer darüber Auskunft geben kann, ist höflich ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld Anzeige zu machen.

121. Am h. Ostersonntag hat sich ein junger, kleiner, ganz schwarzer Hund mit dem Namen des Eigenthümers auf dem Halsbande, verlaufen; wem derselbe zugekommen, wird bestens ersucht, davon im Berichthause Kenntniß zu geben, wofür man erkenntlich sein wird.

122. In der Nacht vom 24. zum 25. April ist vermittelst gewaltsamen Einbruchs in eine Wohnstube in Oberstraß eine silberne Taschenuhr gestohlen worden, an welcher zufällig die äußere Schaale fehlte. An der Uhr befand sich eine große silberne Kette, ein silberner und ein messingener Schlüssel; auf ersterem befindet sich eine gravirte Rosette. Dem Entdecker wird eine sehr gute Belohnung zugesichert.

Anzeigen von Gefundenem.

123. In der Nähe der Fabrike in Lananau ist eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbige bei Aufseher Stadelmann in der Wielandschen Fabrik in Langnau abholen.

124. Es ist Jemandem ein rothaelbes Mopshündchen, weiblicher Art, zugelaufen. Selbiges ist innert 8 Tagen abzuholen, indem es nachher als Eigenthum betrachtet würde.

Amtliche Anzeigen.

125. Bekanntmachung.

Das Straßendepartement des Kant. Zürich wünscht die Beifuhr der Steine zum Steinbett und des ungereinigten Kieses auf zwei verschiedene Strecken der neuen Oberstraße, und abgesondert davon die Anlage des Steinbettes selbst auf diesen Strecken in Akkord zu geben; auch hat es wegen zu hohen Anforderungen eine nochmalige Absteigerung über die Beifuhr des gereinigten Kieses und Fußweges zu der neuen Seefeldstraße angeordnet.

Sachkundige, welche geneigt sind, die eine oder andere der obigen Arbeiten zu übernehmen, werden deßnahen eingeladen, zu der dießfälligen Absteigerung, Dienstags den 1. Mai, Morgens um 10 Uhr, auf der Kanzlei des Straßendepartements, in der frühern deutschen Schule am Bach im Rindermarkt (große Stadt No. 317) zu erscheinen, woselbst auch vorher die Bedingungen können eingesehen werden.

Zürich den 23. April 1838.

Aus Auftrag des Straßendepartements:
Der Sekretär,
Schwerzenbach.

126 ss Publikazion.

Ueber die für das neue Postadministrazionsgebäude erforderlichen Malerarbeiten wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Maler, welche wünschen diese Arbeiten zur Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Spezifikazion derselben bei dem Unterzeichneten einzusehen, und sodann bis spätestens den 12. Mai Kalkulazion, nach den verschiedenen Rubriken der Beschreibung der Arbeiten geordnet, an den Baukondukteur, Hrn. Architekt Stadler, einzureichen.

Zürich den 25. April 1838.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

127. Der Inhaber des zu Gunsten des Herrn C. von Muralt ausgestellten, 500 fl. haltenden Partialscheines No. 39 auf das hiesige Dampfschiff Minerva, wird aufgefordert, binnen 8 Wochen denselben der Kanzlei einzugeben und seine allfälligen Rechte daran geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt und auf eine bloße Quittung des Creditors hin die Schuld im Pfandbuche und der Pfandverschreibung abgeschrieben würde.

Zürich den 23. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

128. Laut Beschluß des h. Regierungsrathes vom 23. April 1835 soll alljährlich, und zwar im Laufe der ersten Hälfte des Monats Mai, also vom 1. bis 14., die Bezeichnung sämmtlicher Hunde, welche 6 Monat und darüber alt sind, vorgenommen werden.

Den resp. Eigenthümern von Hunden in der Stadt Zürich wird in Erinnerung gebracht, daß für solche die Bezeichnung nur vom 2. Mai an, und zwar ausschließend des Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, statt findet; an den Vormittagen und an den Sonntagen werden gar keine Zeichen ausgegeben.

Zugleich ersuche ich, das letztjährige Zeichen von den Halsbändern bei Hause leszumachen und mitzubringen, um solches abzuliefern, in entgegengesetzten Falle jeder Hund als neu zu bezeichnender betrachtet würde.

Zürich den 27. April 1838.

J. Ulr. Zeller, Thierarzt
im Kräuel.

129.* Da gegen den Antritt der Verlassenschaft des in Unterstraß verstorbenen Thierarzts Hs. Conrad Schneebeli von Albisaffoltern durch dessen ebenfalls in Unterstraß wohnhaften Sohn, Thierarzt J. Jakob Schneebeli, von des Erstern Creditoren keine Einsprache ist gemacht worden, so wird gedachte Verlassenschaft dem Letztern überlassen, die unterm 12. Januar d. J. veröffentlichte Konkurspublikazion definitiv zurückgenommen und hievon dem Publikum Kenntniß gegeben.

Zürich, am 27. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

130. Da der jährliche große Bann der Fischenzen im Zürichsee mit dem 1. Mai seinen Anfang nimmt und bis den 31 desselben Monats dauert, so wird in Bezug auf die ausschließlich der Stadt zugehörende Allmend im Zürichsee alles und jedes Fischen, auf was Art und womit es auch sein möge, während dieser Bannzeit des Gänzlichen bei Strafe verboten, einzig mit Ausnahme der großen Tracht und des Hegenen nach Blaulingen, wie bisanhin üblich.

Zürich den 27. April 1838.

Aus Auftrag der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

131.* Donnerstags den 3. Mai 1838 werden zufolge Versilberungsbewilligung im Gemeindhause Wiedikon, Nachmittags um 2 Uhr, nachstehende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, nämlich:

a. ein zweischläfiges kompletes Bett mit Bettstatt;
b. eine nußbaumene Kommode, Sidelen, Nachtstühle,

und

c. mehrere andere hausräthliche Sachen mehr.

Wiedikon den 26 April 1838.

Meier, Gemeindammann.

132.* In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Mittwoch am 2. Mai im Falken bei Stadelhofen folgende Gegenstände zur Versteigerung gebracht und gegen Baarbezahlung den Meistbietern überlassen, als: eine tann. Kommode, ein vollständiger Webstuhl, verschiedenes kupfernes Geschirr, 2 zweischläfige vollständige Betten, 2 Kästen, eine vollständige Kleidung von Tuch und verschiedenes anderes mehr. Gantanfang Vormittags 9 Uhr.

Gleichen Tags, Abends 4 Uhr, werden in der Ziegelhütte im Seefeld folgende Gegenstände versteigert: Ein bereits neuer Schmid-Ambos, ein großer eiserner Schraubstock wie neu, an Gewicht zirka 80 lb., ein Schleifstein sammt Gestell.

Riesbach am 27. April 1838.

Kienast, Gemeindammann.

133. Unter Aufsicht des E. Gemeindraths zu Albisrieden wird Samstags den 5. Mai eine öffentliche Gant abgehalten werden über eine halbe Behausung, bestehend in einer Stube, Küche, 1 Untergaden, 4 Kammern, 2 Kellern, nebst einem Trottgebäude, Scheune und Bestallung, 1 steinernen s. v. Schweinstall, 1 Krautgarten, sammt einer halben Dorfgerechtigkeit in Holz, Wohn und Waid, wie auch einem schönen, mit fruchtbaren Obstbäumen besetzten Baumgarten, einem Stück Pflanzland.

Die Gant wird abgehalten bei Hrn. Rößliwirth Wydler in Albisrieden. Der Anfang ist um 5 Uhr Abends. Nähere Auskunft ertheilt die Gantbeamtung

Albisrieden den 25. April 1838.

Der Präsident derselben:
H. Hämmiker.

134. Gantanzeige.

Samstags den 5. Mai 1838 wird in der Wirthschaft des Hrn. Gemeindrath Bär im Riesbach eine Gant über nachbenannte hausräthliche Gegenstände abgehalten, als: 1 zwei-

ihür. Kasten, 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, Frauenkleider, 1 Waage, kupfernes und anderes Geschirr, nebst anderm mehr. Kauflichhaber sind hiezu freundschaftlich eingeladen. Gantanfang Nachmittags um 2 Uhr.

Riesbach den 27. April 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär.

133. **Gant-Anzeige.**

Unter gesetzlicher Aufsicht und Leitung wird Freytags den 4. Mai nächstkünftig, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Christoph Senn in der Burgwiese dahier öffentlich versteigert:

Ein in der Eierbrecht gelegenes, vor wenig Jahren neu erbautes Heimwesen, bestehend:

In einem Wohnhaus, welches enthält: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Keller; ferner: 1 Scheune mit Stallung, Tenn und Futtertenn, nebst einem daran gebauten Holzbehälter; endlich 1 steinernen Schweinstall und 1 nächst bei dem Haus befindlichen, vorzüglich guten Sodbrunnen.

An Ausgeländ:

Ein Garten und zirka 5 Vrlg. Baumgarten, Acker und Wiesen nächst beim Haus und 1/2 Juch. Acker unweit dem Haus.

Kauflustige sind freundschaftlich eingeladen, sich für Besichtigung dieses frohmüthig gelegenen Heimwesens an den Eigenthümer, Joh. Huber, Maurer in der Eierbrecht, zu wenden, und dann am Ganttage selbst zahlreich zu erscheinen, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Hirslanden den 26. April 1838.

Eingesehen:
Für die Gantbeamtung,
J. Leemann, Sekretär.

136. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung von Zürich läßt Endsunterzeichneter Dienstags den 8. Mai, Morgens um 9 Uhr, eine öffentliche Gant über seinen wohl konditionirten Kutschergewerb auf dem untern Hirschengraben abhalten. Derselbe besteht aus 6 guten Pferden, einigen Sommerwagen mit Jalousie, einer Berline, 2 einspännigen Chaisen, 4 Wagen, darunter ein 5zölliger mit starken eisernen Achsen, 6 kompleten Fuhrgeschirren, mehreren Kutschengeschirren, nebst Winden, Ketten und aller Arten zum Fuhrwerk nöthiger Sachen.

Zürich den 18. April 1838.

Sal. Geßner, Lohnkutscher.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

137. Salomon Nötz, Kirchmeiers, von Hönag, hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und es ist ihm zu einem Vogte Hr. Zunftgerichtspräsident Nötzli daselbst bestellt, so daß alle mit Nötz ohne Mitwirkung dieses Vogtes abgeschlossenen Geschäfte für jenen nicht verbindlich sind.

Zürich den 21. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

138. Den Mitgliedern des Begräbnißvereines für alle Stände wird bekannt gemacht, daß die ordentliche Generalversammlung auf Sonntag den 13 Mai festgesetzt ist, an welchem Tage dieselben eingeladen sind, sich Vormittags um halb 10 Uhr zahlreich im Schützenhause einzufinden.

Neben der Rechnungsabnahme steht die Wahl eines Quästors und eines Aktuars bevor.

Die Rechnung liegt bis zu diesem Tage bei Hrn. Hirzel zum Reigel zur Einsicht offen.

Im Auftrag der Vorsteherschaft:
Der Aktuar.

139.[35] Ellenreich Bamberger hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er Montag den 14. Mai von hier abreist und Donnerstag den 31. gleichen Monats wiederum hier anlangen wird.

140 Im Hause des Hrn. Tuggener an der Fluhgaß, unweit Zollikon, wird jungen Töchtern, ohne Unterschied des Alters, Unterricht ertheilt in allen weiblichen Arbeiten, im Lismen, Nähen, so wie in allen möglichen Broderien; auch sind verfertigte Arbeiten einzusehen. Eines gründlichen Unterrichts nebst freundlicher Anleitung können die verehrten Eltern versichert sein.

141 Eine junge Tochter empfiehlt sich hier einem geehrten Publikum unter faßlicher und gründlicher Methode im Klavierunterricht. Billiger Bedingungen darf man versichert sein. Sie bittet die verehrten Eltern um Beachtung dieser Anzeige.

142. **Musikalische Anzeige.**

Die Unterzeichnete findet sich durch mehrfach ausgesprochene Wünsche veranlaßt, die Einladung an Töchter von 10 bis 15 Jahren zur Theilnahme an gesellschaftlichen Singstunden, welche sie zu errichten gesonnen ist, ergehen zu lassen. Sie ersucht die verehrl Eltern, welche geneigt sind, durch das Beitreten ihrer Töchter dieses Unternehmen zu befördern, den bereit liegenden Plan, welcher die Form sowohl als die Bedingungen desselben näher bezeichnet, zur gefälligen Einsicht abzuholen bei

M. Reutlinger, gesch. Cerredi.

143 Die verehrten Mitglieder des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz werden hiemit eingeladen, Sonntags den 13. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Schützenhaus zur 3ten Quartalversammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Das Aktuariat.

144. Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er vom 1. Mai an den ganzen Sommer hindurch für seine eigene Rechnung regelmäßig alle Tage mit einem bequemen 4plätzigen Wagen des Morgens um 7 Uhr von Zurich nach Baden und von dort um 5 Uhr Abends wieder nach Zürich zurückfährt. Für Plätze oder andere Aufträge ist sich anzumelden bei dem sich zu geneigtem Zuspruch empfehlenden und beste Bedienung versprechenden

Conrad Kesselring,
ehemals bei Hrn. Schmoll, jetzt an der Rößligaß No. 130, eine Treppe hoch.

145. Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß das Sommerbad in der Neustadt No. 122 mit dem 3. Mai wieder eröffnet wird. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

L. Appenzeller, Wittwe.

146. Dienstag den 1. Mai ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Zugleich wird angezeigt, daß die gut eingerichtete Kegelbahn daselbst vollendet ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Heinr. Stempelmann, Vater.

147.* Dienstags den 1. Mai ist Tanzmusik im Gemeindhaus Hottingen.

148.* Dienstags den 1. Mai ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

149. **Bekanntmachung.**

Indem der ergebenst Unterzeichnete Berufs wegen sich einige Zeit in Deutschland aufhalten muß, so nimmt er die Freiheit, den hochgeehrten Herren Subscribenten auf sein Werkchen: „Historische Bildergallerie" das bis jetzt ihm erzeigte Wohlwollen aufs verbindlichste zu verdanken und zu gütiger Fortdauer desselben sich angelegentlich zu empfehlen, da, auch abwesend, die Fortsetzung mit allem Eifer befördert werden soll. Mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Platte am 19. April 1838.

Martin Eßlinger, Kupferstecher.

150. Unterzeichneter bezog gestern eine Wohnung in dem Hause des Herrn Bänninger, Tischlermeisters am Schanzengraben, nahe bei der Bleicherwegbrücke. — Von armen Kranken wird er für ärztliche Bemühungen keine Belohnung fordern.

Zürich den 24. April 1838.

Dr. Meyer-Ahrens,
prakt. Arzt.

151. Das Bad zum wilden Sihlstrom in Wiedikon wird, wenn es die Witterung zuläßt, auf den 1. Mai wieder geöffnet. Dieses stärkende Mineralwasser hat vor einem Jahr seine guten Folgen geleistet, welcher Beweis dargethan werden könnte, daher es der Unterzeichnete dem E. Publikum zu Stadt und Land bestens empfiehlt. Auch zeige ich dem E. Publikum an, daß der Inhalt dieses Wassers, so auch seine Wirkung nächstens im Druck erscheinen wird.

Wiedikon den 19. April 1838.

Jakob Boßhart, Badinhaber.

152. Dienstags den 1. Mai ist bei schöner Witterung Tanzmusik im Tiefenbrunnen.

153.[36] **Bücherversteigerung.**

Mein 47stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiches Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Aukzion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

154.[37] Ein bisher an Sekundarschulen angestellter Lehrer ist geneigt, Privatunterricht in der Mathematik, dem gemeinen Rechnen und der französ. Sprache zu ertheilen, und ersucht daher diejenigen verehrl Eltern oder Vormünder, welche ihre der Realschule entlassenen Kinder ihm gütigst anvertrauen wollen, ihm im Berichthaus nachzufragen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl.	10 ß.	bis	12	—
„ „	Roggen	6 fl.	10 ß.	bis	6	30
„ „	Bohnen	6 fl.	— ß.	bis	9	20
„ „	Erbsen	14 fl.	— ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	6 fl.	10 ß.	bis	9	—
Das Viertel	Haser		10 bis	19	ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Hr. Heinrich Zeller v. Hirslanden,
Jgfr. Anna Horner v. hier.

Hs. Ulrich Schenkel v. Neschweil, Pfr. Weißlingen, seßh. in hier,
Jgfr. Sus. Aider v. Küsnach.

Salomon Widmer v. Hettingen,
Jgfr. Verena Kaspar v. Basserstorf.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Jakob Hürlimann v. Außersihl, seßh. in St. Blasien,
Jgfr. Adelheid Bohler v. St. Blasien.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Heinrich Nägeli,
Jgfr. Luise Ulrich.

Hr. Joh. Heinrich Hettinger,
Jgfr. A. Elisabetha Christian v. Brakenheim in Churhessen.

Hr. Caspar Tobler,
Jgfr. Marg. Carolina Sigg v. Winterthur.

Hr. Anton Melchior Goldschmid v. Winterthur,
Jgfr. Dorothea Regula Zundel.

Hr. Heinrich Tuttweiler v. Oberweningen, Pfr. Schöfflisdorf,
Jgfr. Sus. Barbara Schweizer.

Conrad Landolt v. Oberstraß,
Fr. Regula Kuhn, geb. Baltensperger, v. Wallisellen.

Heinrich Hofmann v. Fluntern,
Fr. Elisabetha Höhn, geb. Abegg, v. Wiedikon.

Verstorbene.

Hr. Joh. Rudolf Meier v. Regensdorf, Buchdrucker. Mstr. Conrad Ita, Schuhmacher v. Oberstammheim. Hs. Caspar Huber, Zimmermann v. Ober-Urdorf, starb in Enge. Alt-Schützenmeister Caspar Hänsler a. d. Riesbach. Fr. Dorothea Ammann, Hrn. Kammerer Caspar Stumpfs sel., gewes. Pfarrers zu Weinfelden, ehl. hinterl. Wittwe. Fr. A. Susanna Wirz, Hrn. Joh. Geßner sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Regula Gugelz, Hrn. Joh. Fierz, Gerbers v. Küsnach, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisab. Peter, Heinrich Webers, Gewerbsknecht v. Wollishofen, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Barbara Attinger, Heinrich Oettikers v. Männedorf ehl. gel. Hausfrau, starb in Fluntern; und Jgfr. Amalie Bodmer, Hrn. Hs. Caspar Bodmers sel., gew. großherzogl. badischen Salinendirektors ehl. hinterl. Tochter, starb in Hamberg bei Wien.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. 16 Eimer bestens unterhaltener 1811r Meiler Wein; auf Verlangen werden Muster mitgetheilt.

2. Beim Eingang ins rothe Haus wird guter Weinessig, ächte Qualität, Eimer- und Maßweise, pr. Maß à 5 ß. verkauft, bei größeren Quantitäten etwas billiger, wie auch von allen Sorten Mehlwaaren im Großen und Kleinen; und ebenfalls in Unterstraß No. 24, unweit dem weißen Haus, von

Rudolf Schurter,
Mehlhandler und Essigfabrikant.

3. In No. 255 unten an der Augustinergasse wird eine frische Auswahl Mousseline zu Vorhängen, so wie verschiedene sich zu Ostergeschenken eignende Gegenstände, gütigem Zuspruche bestens empfohlen.

4. Da ich gesonnen bin meinen Schuh- und Stiefelhandel aufzugeben, so mache ich hiemit bekannt, daß die noch vorräthigen Schuhe und Stiefel unter dem Ankaufspreise, entweder gegen baar oder gegen verschiedene Hausgeräthe und andere Gegenstände von jeder Art, bei mir zu haben sind.

Leonhard Kern
in Küsnach.

5. Ein Ueberrock, 2 blaue und 1 schwarzer Frack, mittlerer Größe, in No. 11 auf der Platte.

6. Wegen Bauten in einer Scheune der Gemeinde Außersihl sind 100 Zntr. sehr gutes Heu verkäuflich, die der Verkäufer in billigem Preis franko Zürich liefert.

7. Persischer und englischer Nähfaden von vorzüglicher Qualität, an Strängchen und auf Spulchen; das bekannte, sehr beliebte Lismergarn; baumwoll. Hemdertuch, nebst den bereits annoncirten Cottonen und Möbelzeugen, alles zu billigen Preisen.

Im Trottbaum.

8. Ein sehr gutes Steiner Violin mit Kistchen und eines von Ant. Stradivarius von Cremona 16.. in Pappendeckelkistchen.

9. Recht schöne große Limoni (Zitronen), bei dem sich höflich empfehlenden

J. C. Hirzel zum Reigel.

10. Ein ganz leichter Char à banc, so gut wie neu, mit eis. Axen und hinten und vorn gut liegenden Federn, ganz neu aufgeschlagen, und einem Verdeck zum wegnehmen, um sehr billigen Preis, von Wagner Forrer in Winterthur

11. Ein kupferner Kohlhafen und ein eine Tanse haltender Wasserhafen, bei Kupferschmid Zimmermann im Niederdorf.

12. Ein Feragtisch, 5' lang, 3' hoch, 2 1/2' breit, mit 30 Schubladen, gut erhalten und billig; im Tobackladen oben an der Markgasse.

13. 6 gute weiße Mutzelgeißen von 1 bis 4 Jahren, und ein 3/4 Jahr altes weißes Spitzhundchen.

14. Reißbretter, Reißschienen, Schwunghölzer, Winkel und Lineale sind immer vorräthig zu haben bei J. Römer, Tischler
im Sonnenberg No. 212.

15. Eine 2löcherige Kunst sammt Bratofen, nach neuerer Art, zu billigem Preis.

16. Ein in gutem Stand sich befindender Char à banc zum Vorwartssitzen, mit Verdeck, nebst 1 oder 2 Brustblattgeschirren.

17. 3—4 Pferde in bestem Alter, 1 Sommerwagen, 1 Stock s. v. Pferdebau, bei

Hausmann in Männedorf.

18. Eine beachtungswerthe, für Jedermann belehrende Schrift ist die nachstehende:

Vom Wiedersehen!
Ob wir uns wieder sehen; — warum wir uns wieder sehen; — Gründe für die Seelenunsterblichkeit; wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Loos beschaffen.
2te verbess. Auflage. d. Preis 8 gr.

Diese von Dr. Heinichen herausgegebene und in der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienene Schrift gibt über obiges treffliche Belehrung und enthält auch sehr erbauliche Betrachtungen über Tod, — Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Vorräthig bei
Orell, Füßli und Komp.
in Zürich.

19. Ein Heimwesen zunächst bei Zürich. Dasselbe enthält:

1) Im Erdgeschoß: 1 sehr guten Keller für zirka 100 Eimer Faß; mit oder ohne Letztere.
2) à plain pied: 2 heizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Holzbehälter.
3) Im ersten Stock: 3 heizbare Zimmer, 1 Nebenzimmer, 1 Küche, 1 Holzbehälter.
4) Im zweiten Stock: 1 tapezirtes Zimmer mit Einrichtung zum Andringen eines Ofens und 3 Kammern.
5) Zirka 1/2 Vrlg. Garten, 1 Waschhaus, Hühnerhof und Platz zu Hol, und Torf.

Dieses Haus empfiehlt sich sowohl wegen seiner angenehmen und vortheilhaften Lage, als auch seiner soliden Bauart und geschmackvollen Einrichtung und Ausstattung. Besonders würde es sich zu einem angenehmen Aufenthalt für eine Herrschaft eignen, die wünschen möchte, den Reiz des Landlebens zu genießen und zugleich in der nächsten Nähe der Stadt zu sein, ebenso aber auch für Personen, die trachten würden, Zimmer an Reisende, Gelehrte und Studirende zu vorübergehendem Aufenthalt zu vermiethen. Sehr leicht würde es auch zum Betrieb irgend einer Gewerbsart eingerichtet werden können.

Die Kaufsbedingungen können je nach Convenienz gestellt werden.

20.[32] Ein Haus mit 6 Wohnungen, und eine Bäckerei nebst 4 Wohnungen, um billigen Preis und zu günstigen Kaufsbedingnissen.

21. Aus freier Hand: Ein solides Heimwesen 10 Minuten von Zürich; dasselbe enthält: 1 Stube, 1 Küche, 1 Keller, 3 Kammern, Winde und Garten; um sehr billigen Preis und billige Kaufskonditionen.

22. Ein im Jahr 1835 neu erbautes Wohnhaus im Sellnau, nebst dem dazu gehörigen großen Nebengebäude und großem Garten, nebst eigenem Brunnen. Das Haus enthält Raum für eine große und 2 kleine Haushaltungen. Es empfiehlt sich dasselbe durch seine solide Bauart und den für die gegenwärtigen Zeitumstände mäßigen Verkaufspreis. Ueber alles ertheilt Auskunft

Alt-Oberrichter Grebel.

23. Es wird zum Verkauf anerboten und wäre sogleich nach Abschluß desselben zu beziehen, ein ganz neues, mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehenes, auf das solideste erbautes und auch wegen seiner herrlichen Lage empfehlenswerthes, zwischen der Straße nach Kusnach und dem Mühlebach gelegenes Wohnhaus nebst Ausgelände. Hierüber ertheilt Auskunft Alt-Oberrichter Grebel.

24. 1800r Wein von Meilen zu 34 fl., 1811r Wein von Rorbaß zu 34 fl., der Saum, aus einem Privatkeller.

25. Anzeige.

Mit Ostern 1838 bezog ich das Alder'sche Magazin im Gebäude No. 43 an der Thoraasse, wovon ich hiemit meine werthen Geschäftsfreunde benachrichtige und denselben meine führenden bekannten Artikel bestens empfehle, mit dem Beifügen, daß mein Lager vorzüglich in Wollstuchern eine große Auswahl in allen Farben und Qualitäten darbietet.

Joh. Ulr. Rieder.

26. Endsunterzeichnete macht den verehrten Frauenzimmern bekannt, daß sie mit einer Partie sehr schöner und geschmackvoller Strohhute versehen ist und selbige zu den niedrigsten Preisen erlassen kann.

Frau Schneider, geb. Keller, Modistin
an der kl. Strehlgaß No. 209.

27. Es wird anmit den Herren Maurermeistern und Bauunternehmern bekannt gemacht, daß in dem Steinbruch bei der Kronenporte recht gute Mauersteine, worunter extra gute Binder sich vorfinden, immer von dato an zum Verkauf bereit liegen, welche in größerem oder kleinerem Quantum zu den möglichst billigen Preisen können gekauft werden.

Rudolf Brunner
bei Hrn. Seckelmeister Köng
in Oberstraß.

28. Zwei Kerpus, das eine mit 6 Drucken von Tannenholz, das andere von Nußbaumholz und mit 14 Drucken. Am gleichen Ort ist eine 6 Maß haltende stürzene Oelflasche, eine sturzene Waage und ein kleines Glöcklein zu haben; alles zu sehr billigem Preis.

29.[32] Einige Stuck greß bruchte Mousselines zu Vorhängen, à 5 fl. pr. Stuck; ein Gestell mit 28 Schubdrucken, 1 großer Glättetisch, 1 ehrener Kunsthafen, 1 einschlägige Madratze, alles sehr billig, wegen Veränderung des Platzes.

30. Bei Unterzeichnetem ist zu haben: Ein in gutem Stand sich befindender Aviordkessel, zirka 40 Tansen haltend, um billigen Preis; 2 sehr gute Wasserkessel, wovon der eine zwei Tansen hält und bereits ganz neu ist, und 2 Brennhafen.

Maximilian Wolf,
Kupferschmid im Niederdorf.

31. Einige Körbe extra feiner Gartenbuchs um billigen Preis.

32. Recht trockene und saubere forrene Laden, von 1 1/2, 2, 2 1/2 bis 3 Zoll Dicke.

33. Einiges Schreinerwerkzeug, meistens noch neu.

34. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Racahout des Arabes, Palamond, feinstes Arrow Root, präpar. Gerstenmehl, Schneckentäfelchen, ächt ostindische Sago, Isländischmoos- und Osmazomchokolade, Pâte de Regnauld ainé, Sirop et Pâte de Nafé, Toiletten- und Waschschwämme in großer Auswahl u. s. f.; feine Senfmehle, Pariser und Straßburger Senf, Essiggurken, Vinaigre à l'Estragon u. s. f.

35. Eine noch in gutem Stand sich befindende heitterblaue Offiziers-Uniform.

36. Ein 1schläfiges Bett sammt Bettstatt, um billigen Preis.

37. Mehrere ein- und 2schläfige Betten und einzelne Bettstücke, Anzüge, Leintücher, Landsacke und Bettstatten, 5/4 und 6/4 breiter Kölsch; alles zu besonders billigen Preisen.

38. In Kommissien sind zu verkaufen: Einige Stücke gebleichtes reistenes und flächsenes Haustuch, 5 1/2 und 6/4 breit, in vorzüglich guter Qualität und billigen Preisen. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflich

Frau Heß-Burkhard
im Neumarkt beim Stelzli No. 303.

39. Magenstärkende Trätschnitten, bester Qualität, à 32 ß. pr. lb., in No. 111 auf dem Münsterhof.

40. Mehrere neue Koffern und 1 Glaskasten, um billigen Preis.

41.[30] Eine Partie Blumen auf Hüte und in Blumenvasen, sammethaft oder einzeln, weit unter dem Ankaufspreis, so wie eine noch bereits neue Musterkarte, große und kleine Kartenschachteln und 1 Aushangkasten.

42.[29] Ein gut gelegener Bauplatz am Mühlebach.

Ein Haus an der Limmat und zugleich an der Hauptstraße gelegen, das sich für ein Detailgeschäft oder zu einer Weinschenke besonders eignet. Fäsi, Sensal.

43.[29] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: Nußb. und tann. ein- und 2thürige Kästen, größere und kleinere Küchekästen, Sekretärs, Schreibtischkommoden, nußb. und tann. Kommoden, runde nußb. Tische, runde und ordin. Ueberlegtische, nußb. und tann. größere und kleinere ordin. Tische, Nacht-, Arbeits- und Nähtischli, Schreibsessel, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Tabourettli, Fußschemmel, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten, größere und kleinere Kinderbettstatten, ein- und 2schläfige Betten, Madratzen, Ruhbetten und Ruhebettgestelle, verschiedener Gattung Spiegel in ordin. und vergoldeten Rahmen; auch werden von jetzt an immer alle Sorten Strohsessel zum Flechten übernommen, ord. Rahmen à 17 und ganz feine Pariser à 22 ß.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

44.[29] Extra feiner französischer Weingeist à 1 fl. pr. Maß, geruchloser deutscher Weingeist à 28 ß. pr. Maß, bei mehrern Maßen etwas billiger; guter Trusenbranntwein und scharfer Weinessig; in No. 56 bei Küfer Schüle.

45.[28] Liebhabern wird hiemit angezeigt, daß im Kanton Luzern schöne Eichen und auch Eichenrinde aus freier Hand zu verkaufen sind und auf etwaige schriftliche Nachfragen: Litt.

B. L. B. poste restante in Luzern adressirt, der Eigenthümer gehörige Auskunft ertheilen wird.

46.[36] Reraler 1834r und 35r Wein, beim Saum, Eimer und Tansen, zu billigem Preis, in No. 16. A. gr. Stadt zu Stadelhofen.

47.[37] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 fl.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

48.[37] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommeden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.
Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

49.[37] Schöner Breisgauer Hanfsamen zu billigem Preis.

50.[37] Alte Oel- und Packfässer, eine 1spännige Chaise, 1 Schlitten und mehrere Pferdgeschirre wegen Mangel an Platz; bei Maler Hubet im Strauß im Niederdorf.

51.[33] Ein vorzüglich schöner Bernhardiner-Hund, 1 Jahr alt, ohne Fehler.

52.[21] Ein noch in gutem Zustand befindliches Klavier von 5 1/2 Oktav, von Howard in Bern verfertigt.

53.[9] Alle Vormittage ist aus einem Privatkeller 1827r, 28r und 33r Wein, Eimer- und Tansenweis, so wie ein rundes Faß, 10 Eimer haltend, zu verkaufen.

54.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

55.[6] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis; nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

56.[6] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

57.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

58.[33] Hausverkauf.

Ein Haus mit 6 Wohnungen, im Innern der Stadt gelegen, um billigen, starke Zinse ertragenden Preis, ist nebst mehreren andern schönen und wohlfeilen Lokalitäten zu verkaufen bei
Fäsi, Sensal.

59. Ein vor wenig Jahren neu und massiv von Stein erbautes Oekonomiegebäude, das 84′ Länge und 27′ Breite in sich hat, und sehr leicht und bequem zu Wohnungen einzurichten wäre, da auf dem Dachboden schon eine artige Wohnung sich befindet, die gegenwärtig bewohnt wird. Zu dem Gebäude gehört ein Garten. Die Lokalität empfiehlt sich selbst wegen der Nähe der Stadt.

60. Endsunterzogene empfehlen sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mit einer Partie Modewaaren, nämlich: seidene Herren- und Frauenzimmerhalstücher, seidene und woll. Shawls, Tüll-Shawls, Herren-Cravatten, Foulards, Halstücher, Bettille, Mousseline, baumwoll. Nastücher, weiße dito, Herren-Chemisetten, Kinderkäppchen, Fransen, Spitzen und aller Arten Band, Herren- und Damenhandschuhe, Blumen, Ridikülls, nebst vielen andern Sachen mehr, zu den billigsten Preisen. Zugleich empfehlen sie sich in der Modenarbeit, unter Versicherung schönster und billigster Bedienung. Ferner sind immer schöne ausgerüstete Strohhüte nebst anderm mehr bei uns zu haben. Auch werden Strohhüte zum Waschen, Schwefeln und Ausrüsten angenommen.
Jgfr. Schieß und Wunderli,
Modistin,
an der Thorgaß No. 30.

61. Beim Herannahen des Frühlings empfiehlt Unterzeichnete bestens ihr wohlassortirtes Waarenlager von in- und ausländischen Broderien, als: weiße glatte und façonnirte Mousseline und Jakonets, Basins, Pique am Stück, Pique Unterröcke mit Bordüren und Pique-Bettdecken, gewobene Unterröcke und Beinkleider, Shirtings, verfertigte Herrenhemden in weißen und farbigen Stoffen; seidene Foulards, auch kleine für Kinder, leinene und baumwollene Foulards, weißleinene mit Streifen, leinene Battiste mit Streifen, gedruckten Bordüren mit Ajourräumen, brodirte, brodirte Jaconetsacktücher; alle möglichen Arten Strümpfe und Halbstrümpfe, besonders schöne in Seide; ganz neu erhaltene Indons mit Bordüren; Thybets riches, schwarzwollene für Frauer, Fantasie- und gedruckte Mousseline und Thybetshawls; weiße und schwarze Blenden, Spitzen, Sacs oder Ridikülls, Voiles von Gaze; Herren- und Damenhandschuhe jeder Art; seidene und wollene Herren- und Damencravatten in glatten und façonnirten Stoffen; Giletsstoffe in Satin façonné et uni und tabliers von satin broché; Cols in allen möglichen Stoffen; Interieurs für Cravatten, Parfümeriewaaren und kölnisches Wasser; jeder Art Bürsten, Kämme, Geldbeutel, Hosenträger, Strumpfbänder, Bracelets, Gold-, Silber- und Stahlperlen, Geldbeutelgarnituren, Näh- und Cordonetsseiden in allen Farben und noch mehrere andere Artikel dieser Art.

Durch billige Preise und gefällige Bedienung wird sie das so reich geschenkte Zutrauen auch ferner zu erwerben trachten.
Anna Keller
unter dem Sterchen.

62. Von einer angesehenen Pariser Tapetenfabrik liegen die Muster zur Aufnahme von Bestellungen, welche in kurzer Zeit vollzogen werden, im Bleicherweg Nr. 2 C. in zweiter Etage zur Einsicht bereit. Die niedersten Preise derselben per Stück Tapeten à 13 fl. und ein Stück Bordüren zu 4 Bänden 30 ß lassen bedeutenden Absatz erwarten.

63. Unterzeichneter macht hiemit dem ehrenden Publikum die geziemende Anzeige, daß er von nun an immer einen Vorrath von guter, billiger, weißer und grauer Reiste, Garn und Tyrolerflachs, wie auch verschiedene Sorten extra gute Cigarren besitzt, und empfiehlt sich daher zu gefälliger Abnahme. Er wird sich angelegen sein lassen, das ihm bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erwerben.
Heinr. Keller, Garn- u. Reistenhändler
auf dem Predigerkirchhof
zum schwarzen Berg Nr. 390.

64. Liquidazions-Anzeige

Endsunterschriebener macht einem ehrenden Publikum die höfliche Anzeige, daß er seinen Laden nebst allen darin befindlichen Waaren auf Kirchweih liquidiren will, und empfiehlt sich höflich in nachstehenden Artikeln als: Tuche, Zeybirt, Moltons, Biber, Kalmucks, Flanelle, sächsische und englische, in allen Breiten, schwarze Merines und Thybets, Winterthurerzeuge, schwarze und gefärbte Manchesters, Wollen- und Leinenzeug zu Beinkleidern; Giletzeuge von 10 fl. bis 2 fl. die Elle; weißes und gefärbtes Leinen- und Baumwollentuch; weiße und gefärbte wollene und baumwollene Herren- und Frauenstrümpfe und Socken, nebst vielen andern Artikeln mehr.

Da theils im Ankaufspreis, theils viel darunter verkauft wird, um schnell aufzuräumen, so läßt dieß einen großen Zuspruch hoffen.

Zugleich empfiehlt er sich ferner aufs Höflichste in seiner Dekatur und dankt dem E. Publikum für das ihm bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen; er dekatirt die Elle des doppelbreiten Tuches Jedermann für 2 fl., des einfachen für 1 fl. Die in allen halb- und ganzwollenen Stoffen gute Dekatur ist dem E. Publikum schon bekannt.
Kaspar Fißler,
beim Engelbrunnen.

65. Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum zu Stadt und Land in Kenntniß, daß er sein Ostern den bisherigen Pfisterschen Spezereiladen oben an der Marktgasse übernommen hat, und empfiehlt sich mit allen in diesen Handlungszweig einschlagenden Artikeln. Außer diesen hält er noch einen Vorrath von Pariser Waaren, als: Cravatten, Hemdenkragen, Hosenträger, Strumpfbänder, Uhrenbänder, Kleider-, Hut-, Zahn-, Haar-, Nägel- und Kammbürsten; Geldbeutel, besonders schöne für Damen: Stecknadeln, Glimpfe, Pfrimen, Nadelrohre, Schnallen, Agraffen, Hemdenknöpfe; ferner: Heilraffet, und eine sehr schöne Auswahl neuester Stickmuster auf Baumwollen- und Seidenstramin. Vorzügliche Qualität, verbunden mit den billigsten Preisen, lassen ihm zahlreichen Zuspruch hoffen.

Zürich den 20. April 1838
J. Keller, Spezereihändler.

66. Anzeige und Empfehlung.

Da ich meine bisherige Wohnung und Bäckerei auf dem Predigerkirchhof verlassen und die Schulhefftische im Niederdorf neben dem Marstall bezogen habe, so nehme hiemit die Freiheit, mich unter höflichster Verdankung für das mir bisanhin geschenkte Zutrauen E. E. Publikum zu Stadt und Land bestens zu empfehlen.
Heinrich Baumann,
Klein- und Großbäck.

67 Eine schöne neue Uniform für einen Flanqueur von mittlerer Größe, in sehr billigem Preis; bei Schneider Meier in No. 44 an der Thorgaß.

68. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einer schönen Auswahl Herren- und Knabenhüte von fein geschnittenen Wurzeln und von Pfauenfedern, die noch viel leichter sind als Streh; ferner mit allen möglichen Sorten Körben, Taschen, Tischblättern und Cigarrentäschli, auch ausgeschnittenen Holzwaaren, nebst vielen andern Sachen. Auch zeige ich dem E. Publikum an, daß ich nicht mehr in Enge wohne, sondern jetzt in No. 744 an der Hofgasse, 4 Minuten weit von dem ehemaligen Hottingerbrüli auf der rechten Seite, nahe bei der Promenade.
Heinrich Gugeli.

69. Unterzeichner ist mit dem Verkaufe einer Partie alten, ächten 19r und 22r Markgräfler-Wein aus einem Privatkeller in Basel beauftragt. Muster und Preise können gesehen und vernommen werden bei
Sulzer im Neumarkt.

Am gleichen Orte eine große eis. Volière, besonders in ein Landgut sich eignend, und ein gut erhaltenes Kamin mit Marmorplatte.

70. Zirka 1000 Stück schöne Felzladen, einzelne Bäume oder zusammen, in billigem Preise. Auskunft ertheilt Wenschenk Muggler im Niederdorf in Zürich.

71. Zwei ganz neue ovale Fäßli, mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, eines 4 und das andere 6 Eimer haltend, der Eimer à 3 fl. 25 ß., wegen Mangel an Platz; in Kommission ein Paar neue Terzerole à 6 fl 10 ß.

72. Ein so gut wie neuer Seidenwebstuhl sammt Zubehör, sehr billig; in No. 4 im Fluntern.

73. Schön blühender Straßburger von mehreren Farben und gerade blühende Kaktus.

74. Ein Steck gut gewittertes Heu und Emd. Nachzufragen in No. 373 im Rennweg.

75. Einzelne wie auch doppelte eschene Ruder von 9 bis 15′ Länge, eisene Stachel von 8 bis 11′ Länge, Schiffshaken, ein kleiner und ein großer Schiffstisch mit beschlossenen Schubladen, 2″ dicke eschene Laden von 9′ Länge zu Rudern, 2 stürzene Wasser- oder Oelpumpen, einige Ketten, um aufzuräumen sehr wohlfeil, bei
Sal. Müller
bei der Bleicherwegbrücke.

76. Ein Dutzend neue Polstersessel, sind gearbeitet und nach neuester Façon

77. Eine Partie geschnittenes Eichenholz zu Gartenstüden

78. Vier Blumentöpfe mit Eisen gebunden, und Blumengeschirre, in billigem Preis.

79. Im Buchbinderladen zur Linde ist vorhanden: ein starkes Sortiment Post- und Schreibpapier, insbesondere auch für Schulen in guter Qualität und billigen Preisen; auch Makulatur groß Median, pr. Ries à 2 fl 5 ß.

80. Um damit aufzuräumen werden folgende neue, noch [illegible] Modellen [illegible]

Goldschmidwerkzeuge zu sehr herabgesetzten Preisen anerboten:

1) Ein Drahtzug mit doppeltem Getrieb und Lager und 6 Schuh langer Wende, alles gehärtet und nach einem Modell der Pariser Kunstausstellung von 1832 verfertigt.
2) Drei dazu gehörende Zieheisen, mit runden und viereckigten Löchern, von Mahault in Paris verfertigt.
3) Drei Paar Schnautzenstampfen zu Thee- und Kaffekannen.
4) Zwei Spannhämmer.
5) Ein Richt- und Flacheisen, gehärtet.

Zur Einsicht bei G. Bernhard, Vergolder im Bleicherweg.

81. Da Unterzeichneter seit Ostern seine Wohnung und einen Laden im Stelzli im Neumarkt in Empfang genommen hat, so bittet er seine werthen Gönner um fernern geneigten Zuspruch.

Joh. Kunz, Papierhändler im Neumarkt.

82. Bei Frau Pfenninger im Rindermarkt No. 356 sind zu haben: Schöne Eiernudeln und St. Galler Schildmehl.

83. Schöne Sekretäre, polirte und lakirte Arbeitstischli, runde Nachtstühle, welche sich durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen, bei R. Bebie, Tischler an der obern Kirchgaß.

84. Ein Trottbaum von 32 Schuh Länge und 2 1/2 Schuh im Durchmesser, mit Spindel und Mutter, bei Leonz Matter in Niederweil bei Bremgarten.

85. Ein Klavier von 5 1/2 Oktav, um sehr billigen Preis.

86. Zwei Kirchenörter auf der Emporkirche im Großmünster, oder tauschweise gegen Frauen- oder Männerörter im St. Peter.

87. Zwei 2thür. tann. Kästen, 1 tannene Kommode, ganz neu, 1 Webstuhl, um billigen Preis; in der Klus in Hirslanden.

88. Zwei Wagen, ein neuer unbeschlagener und ein starker alter; um billigen Preis; bei Felix Trüb in Zollikon am G'stad.

89. Nußb. und tann. 2thür. Kästen, Kommoden, Bettstatten und anderes mehr, bei J. J. H. Stumpf, Tischlermeister im Kratz No. 75.

90. Ein großer kugelförmiger kupferner Kessel, zirka 15 Tansen haltend, so gut als neu; ein 4facher Flaschenzug, das Seil ist 75' lang und 3/4'' dick, nebst 2 Stück Seil, jedes 36' lang und 5/4'' dick; alles noch in sehr gutem Stand.

91. Ein Steck s. v. Kühbau in No. 139 in Hottingen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

92. Auf Kirchweih 1838 ein schönes Wohngemach mit freier Aussicht, ganz nahe bei der Stadt, in Unterstraß. enthaltend: 3 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche, einen geräumigen guten Keller, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, nebst einem schönen Stück Garten.

93. Eine heitere Wohnung in No. 21 in Hottingen, bestehend in 1 Wohnstube, großem Nebenzimmer, Küche und Winde, von Stund an zu beziehen. Das Nähere ist bei Hrn. Rudolf Zangger im Zeltweg zu vernehmen.

94.[31] Ein ganz am Stadtbann und an 2 Hauptstraßen gelegenes, bequemes, sonnenreiches Wohngemach von 4 Zimmern, Kammer, Küche, Keller ꝛc., ist von Stund an zum Ausleihen bereit; auch für Sommeraufenthalt.

Am gleichen Ort ist feiner Gartenbuchs zu verkaufen.

95. An honette brave Leute eine gute Weinschenke in der Stadt, von Stund an.

96. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, großes, sonnenreiches, heizbares Zimmer mit Alkoven, Küche, Kellerraum und Holzbehälter à plain pied. Nachzufragen im 1sten Stock No. 282 kl. Stadt.

Ebendaselbst auf Kirchweih der 2te sonnenreiche Wohnboden mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Schlafkabinets, Küche, Keller und Kammern.

97. Durch Zufall von Stund an ein frohmüthiges Wohngemach am Mühlebach, nahe bei der Stadt.

98. Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 das mittlere Wohngemach in No. 331 große Hofstatt.

99. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer, mit Kost oder eigener Küche, auf der Platte. Am nämlichen Ort 1 Keller ohne Faß.

100. Eine große heizbare Stube, mit oder ohne Möbeln, von Stund an.

101.[31] Von Stund an ein äußerst heiteres, sonnenreiches und schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf die neue Straße, Limmat und Brücke, für einen honetten Herrn, ohne Kost, auf der Kerze No. 247 gr. Stadt.

102. Ein Zimmer für 2 Mannspersonen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

103. Man könnte 2 oder 3 Töchtern vom 1. Mai an ein schönes Zimmer nebst ordentlicher Kost übergeben.

104. Mehrere frohmüthige Zimmer und Kabinets, mit schönster Aussicht, für Sommeraufenthalt oder für längere Zeit, bei

Heinrich Stempelmann, Vater, am Mühlebach.

105. Auf Kirchweih 1838 an einer frohmüthigen Lage nahe bei der Brücke 3 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Kellerli, 1 Winde, 1 Aschentolle und 1 eigener s. v. Abtritt.

106 Von Stund an eine frohmüthige Kammer für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

107. Ein gut eingerichteter, für jeden Beruf sich eignender Laden an einer gangbaren Straße, um billigen Zins, zu beliebiger Zeit anzutreten.

108.[30] In No. 480 auf der großen Hofstatt ist auf Kirweih 1838 zu vermiethen: vier Stuben, mit 2 Ofen heizbar. (auch kann zu der Wohnstube des Winters die Kunstwärme benutzt werden) 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunder- und Holzbehälter und 1 s. v. Abtritt.

109. Ein Keller ohne Fässer, in der Mitte der Stadt gelegen, welcher sich besonders zum Aufbewahren von Baumwolle eignet; auf Margaretha-Tag.

110.[33] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. 2 eine Treppe und 2 2 Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle 4 Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

111.[33] Ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach mittlerer Größe in Mitte der Stadt, um billigen Zins. Am gleichen Ort ein möblirtes Zimmer, ohne Kost.

112. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Nebenkammer, 1 Küche, 1 Holzbehälter; 10 Minuten von der Stadt; von Stund an anzutreten. Am gleichen Ort eine nämliche Wohnung auf Kirchweih 1838.

113. Eine geräumige, schön möblirte Stube in Mitte der Stadt, an einen ordnungsliebenden Herrn; ohne Kost.

114. Von Stund an ein heizbares Zimmer in der Mitte der größern Stadt.

115. Eine frohmüthige Wohnung ganz nahe der Stadt, auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 Kammern, Kellerli, Platz zu Holz und Torf.

116. Eine Treppe hoch 1 Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, Küche mit Bratofen, 2 Kammern, Holz- und Plunderbehälter, 1 gutem Keller, für honette Leute, auf Kirchweih 1838.

117. Von jetzt an oder auf Maitag könnten 1 oder 2 Personen bei einer andern Partei Platz haben, eine Viertelstunde von der Stadt.

118. Von Stund an Platz für eine kleine Haushaltung, oder auch ein einzelnes Zimmer; am Mühlebach.

119. In einem sonnenreichen und frohmüthigen Hause in der Neustadt von Stund an auf 4 bis 5 Monate 3 angenehme Zimmer, und zwar entweder sammethaft oder auch jedes einzeln, gegen billigen Zins.

120. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, ohne Möbeln, nur 1 Treppe hoch, in Mitte der Stadt; selbiges würde sich für ein Kompoir gut eignen; in No. 192 kl. Stadt.

121. Eine heitere sonnenreiche Kammer, von Stund an, in No. 384 hinter dem Bräbli.

122. Die Hälfte eines neuen großen Schopfes im Seefeld, ganz nahe an der neuen Straße, so wie am See liegend.

123.[31] In einer der anmuthigsten Gegenden unweit der Stadt ist von Stund an, für Sommeraufenthalt oder im Jahreszins, in Empfang zu nehmen: Ein Wohnhaus, welches enthält, auf 1stem Boden: 1 Stube, Küche, 2 Kammern und 1 s. v. Abtritt; auf 2tem Boden: 1 Stube, 1 Kabinet, 1 Kammer, Küche und s v. Abtritt; auf 3tem Boden: 1 Saal, 2 Kabinets, 1 Kämmerli und 1 s. v. Abtritt; 1 geräumige Winde mit 1 frohmüthigen Zimmerli, 1 Keller, 1 Holzschopf; vor dem Haus ein laufender Brunnen und auf Verlangen etwas Gartenland.

124.[31] Für Sommeraufenthalt eine sonnenreiche Stube, Nebenkabinet, Küche, Kammer und 1 Mägdenkammer.

125.[26] Ein schönes, helles Wohngemach auf Kirchweih, mit reizender Fernsicht, für honette Leute, im billigsten Zins.

126.[23] Ein angenehm liegendes Haus, enthaltend: 1 Keller, 1 Küche, 6 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 1 Kammer und hinlänglichen Platz zu Holz.

127.[23] Ein helles, möblirtes Zimmerchen mit Kost, für einen honetten Herrn.

128.[21] Ein schönes Zimmer mit großem Nebenkabinet, beide mit einem Ofen heizbar und tapezirt, nur 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof, auf Verlangen schön möblirt.

129.[20] Zu vermiethen von Stund an auf 1 oder mehrere Jahre, sind, ganz oder theilweise, die sehr vortheilhaft im Bleicherweg, da wo die Straße von der Sihl ausmündet, gelegenen, weitläufigen Gebäulichkeiten, die bisanhin als Fabrikgebäude benutzt wurden, sich jedoch zu allem andern leicht einrichten ließen, z. B. Schönfärberei, Bestallung für Postpferde ꝛc; dazu könnte man auch 6 Juchart schönster Baumgarten miethsweise übergeben. Nur ganz solide und bekannte Uebernehmer haben sich zu melden

130.[16] Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

131. Auf Kirchweih 1838 eine Wanschenke, bestehend in 2 großen Stuben, Nebenkammer, noch 3 Kammern, 1 Küche, 1 Keller mit 170 Eimer neuen Fässern, 1 Laden. Holzhaus und Antheil an einer Winde.

132. Eine frohmüthige Wohnung auf dem obern Hirschengraben No. 683. Am gleichen Ort 2 Kästen.

133. Auf Kirchweih 1838 das Hintergebäude im Rank No. 620.

134. Auf Kirchweih 1838 ein schönes Wohngemach mit Aussicht auf die neue Brücke und den See, im vordern Kratz No. 44. im 2ten Steck, enthaltend: 3 Stuben, 1 Nebenzimmer 1 Alkoven, 4 Kammern, Platz zu Holz und Torf.

135. Von Stund an ein Wohngemach in No. 348 im Rindermarkt, dasselbe besteht: in einer großen hellen Stube mit Alkoven, Küche, hinter der Küche 1 Kämmerchen mit Wandkästen, auf der Laube ein Wandkasten und noch Platz für 1 bis 2 Kästen zu stellen, 1 Kellerchen, Holz- und Plunderkammer.

136. Von Stund an ein schönes heiteres Wohngemach im Kratz No. 60

137. Ein Wohngemach auf Kirchweih in No. 52 auf Dorf an der Kruggaß.

138. Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih mit einer großen tapezirten Wohnstube mit Wandkästen, 1 gleich großen tapezirten Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 kleinere Stube, 1 Kammer, ferner Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und Waschgelegenheit.

139. Durch Zufall eine Wohnung in No. 32 in Fluntern, von Stund an in Empfang zu nehmen.

140 Ein geräumiger Laden, mit oder ohne einem dazu gehörenden Wohngemach mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern, eigenem s v. Abtritt und kleinem Keller, an der Hauptstraße im Niederdorf.

141. Honette stille Leute könnten von Stund an ein Wohngemach beziehen.

142.[33] Auf Kirchweih 1838 zwei bequeme sonnenreiche Wohngemächer, enthaltend jedes für sich: 2 geräumige Stuben mit Wandkästen, 2 Kabinet, Plunderkammer, Mägdenkammer,

Küche, Platz zu Holz und Torf, guten Keller und eigenen s. v. Abtritt; um den jährlichen Zins von 160 fl.

143.[33] Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach für Leute ohne Kinder, bestehend in 2 Stuben mit Wandkästen, 1 Kabinet, Mägdenkammer, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, Küche, Keller und s. v. Abtritt, für den jährlichen Zins von 150 fl.

144. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, neu renovirtes Wohngemach, in einer der angenehmsten Lagen ganz nahe an der Stadt, enthaltend: 5 heizbare Zimmer mit mehrern doppelten Wandkästen, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche, geräumige Lauben, Plunderkammer, Holz- und Torfbehälter, Keller und s. v. Abtritt; ferner: Antheil am Waschhaus, laufenden Brunnen, Aufhängeplatz im Freien sowohl als im Hause.

145. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, wovon die eine mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz, Plunderkammer, Keller, eigenem s. v. Abtritt. Nachzufragen in No. 311 gr. Stadt, 1 Treppe hoch.

146. Auf Kirchweih, allenfalls auch früher, ein Wohngemach in einer sehr angenehmen Lage im Zeltweg, enthaltend: 1 Stube, 3 Nebenzimmer, wovon 2 heizbar, Küche, Winde und Keller.

147. In einer der angenehmsten Gegenden unweit der Stadt ist von Stund an für Sommeraufenthalt oder im Jahrzins in Empfang zu nehmen: Ein frohmuthiges Wohngemach, welches enthält: 1 Stube und Nebenzimmer, Küche und Mägdenkammer, alles auf einem Boden; auf Verlangen noch ein Zimmer und Garten.

148. Von Stund an in einer frohmüthigen Lage der Stadt eine Wohnung für eine kleine Haushaltung ohne Kinder, bestehend in einer Stube, Kammer, Holzbehälter, Küche u. s. w.

Am gleichen Ort wünscht man 1 oder 2 Knaben oder auch eine erwachsene Person unter billigen Bedingungen an die Kost zu nehmen.

149. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach in Unterstraß, 10 Minuten von der Stadt, mit sehr schöner Aussicht, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Mägdenkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf und auf Verlangen etwas Garten.

150. Auf Kirchweih 1838 nahe bei der Stadt eine sonnenreiche Stube und Küche, 1 oder 2 Kammern, 1 beschlossenes Kellerli und auf der Winde Platz zu Brennmaterialien.

151. Von Stund an 2 bis 3 durcheinandergehende heizbare Zimmer, einzeln oder zusammen, für 1 oder 2 Herren, mit Kost. Am gleichen Ort auf Kirchweih 1838 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche, Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und nöthigenfalls noch 1 Stube, für eine stille Haushaltung.

Zu entlehnen wird begehrt.

152. Auf vorstandesfreie Unterpfande 4500 fl. und ebenso 4500 fl.

153. 450 fl. auf künftigen Mai, auf gute alte Schuldbriefe.

154. Man wünscht von Stund an einen Laden oder eine heitere Werkstatt à plain pied, jedoch an einer angenehmen Straße, zu entlehnen. Adressen sind bei Frau Bigler im goldenen Löwen abzugeben.

155. Man wünscht ein in Federn hangendes Kerbwägeli den Sommer über in Zins zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

156. Der ehrerbietigst Unterzeichnete, sich seinen werthen Gönnern und Kunden aufs Neue angelegenst empfehlend, macht hiemit die höfliche Anzeige, daß er die Wohnung zur tiefen Schmiede im Niederdorf verlassen und eine solche im Waldegg an der Strehlgasse bezogen habe.

L. Sutz, Schneidermeister.

157. Ein Mann von 34 Jahren, der die Guterarbeit so wie das Fuhrwerk gut versteht, wünscht einen Platz als Knecht zu erhalten; er könnte sogleich eingehen.

158. Eine Person wünscht so bald wie möglich einen Platz als Stuben-, Kinder- oder Ladenmagd, auch würde sie zu einer Schneiderin gehen; sie versteht die Hausgeschäfte und weiß gut mit Kindern umzugehen.

159. Es sucht eine ehrenfeste Frau einen Dienst, welche gut kochen und spinnen kann und alle Hausgeschäfte versteht; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen bei Frau Pfister in der Schmalzgrub.

160. Ein hiesiger unbemittelter Bürgersmann, der sich seit mehrern Jahren nicht in hier aufgehalten hat, wünscht eine Anstellung als Packer oder sonst in irgend einem Geschäft; seiner Treue kann man versichert sein. Nachzufragen in No. 474 unten an der gr. Hofstatt, 4 Treppen hoch.

161. Ein junger starker Mann von 22 Jahren, der gut schreiben, lesen und rechnen kann, und dessen Treue man versichert sein könnte, wünscht als Gehülfe in einem Laden angestellt zu werden, wobei er sich zu allen vorkommenden Geschäften willig gebrauchen ließe und sich mit einem kleinen Lohn begnügen würde. Da er alle Lederarten sehr gut kennt, so könnte er in einem derartigen Geschäfte besonders gute Dienste leisten.

Nähere Auskunft ertheilt C. Keller im Thurmhaus an der Augustinergaß.

162. Indem ich meinen verehrten Gönnern zu Stadt und Land für das mir bisdahin so groß geschenkte Zutrauen danke, verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Wohngemach abgeändert und in der ehemals Laubischen Pfisterei No. 681, zwei Treppen hoch, eines bezogen habe; ich empfehle mich nun ferner zu gutigem Zuspruch, mit Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Staub, Kleidermacher
auf dem obern Hirschengraben.

163. Ein Mensch von 23 Jahren aus dem Badischen wünscht einen Platz als Stallknecht oder sonst bei einem Herrn; er könnte von Stund an eintreten. Sein Aufenthalt ist bei Christoph Hemmig in Oberstraß.

164. Lokalveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung im Neumarkt No. 307 verlassen und dafür diejenige bei Hrn. Huber, Maler zum Strauß No. 529 im Niederdorf, auf dem 2ten Boden bezogen hat; er empfiehlt sich deßnahen in seiner Profession sowohl, als im Verkauf von Mineralien und Conchilien bestens.

Heinr. Guyer, Buchbinder.

165. Endsunterzeichneter dankt seinen werthen Kunden und Freunden für das bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und verbindet mit diesem die Anzeige, daß er seine Wohnung verändert hat und nun gegenwärtig im äußern Rennweg, kl. Stadt No. 311, nahe am Brunnen wohnt, wo er auch hofft ferner das Zutrauen seiner Gönner zu genießen, welchen er sich fernerhin bestens empfiehlt, mit der Versicherung, sich des Zutrauens würdig zu machen.

Jakob Wunderli, Schuhmachermeister
wohnhaft im Rennweg, kl St. No. 311.

166. Indem der Unterzeichnete das bisher genossene Zutrauen höflichst verdankt und um fernern gutigen Zuspruch bittet, macht er die Anzeige, daß er seine Wohnung bei der Treu verlassen und nun auf dem Munsterhof No. 36 wohnt. Auch liegen bei ihm zum Verkauf: 1 Polonaise, 1 schwarzer Frack und 1 Offiziers-Oberrock, nach neuester Ordonnanz, alle drei Gegenstände so gut wie neu und in billigem Preise.

G. Sauerbrei, Schneidermeister.

167. Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung verändert hat und solche nun in der untern Kirchgaß No. 176 sich befindet; er empfiehlt sich bei dieser Gelegenheit seinen werthen Freunden und Gönnern um fernern Zuspruch, sowohl in Civil- als Militärarbeit, mit der Versicherung guter und schneller Bedienung.

H. Widmer, Sohn,
Schneidermeister.

168.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

169. Ueber den durch schnelle Rechtsbetreibung ausgetriebenen Johannes Metz, Blattmacher, Alt-Kirchmeiers Ja oben sel. Sohn von Hönag, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 21. Mai 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 16 gleichen Monats zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Urkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich, am 10. April 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Hönag.
Landschreiber Huber.

170. Alt-Lieutenant Friedrich Wilhelm Heiz von Zürich wird aufgefordert, binnen 4 Wochen sich hierorts auszuweisen, daß er den Hrn. Wuhrmann, Schneidermeister dahier, für seine Forderung von 19 fl. 9 b. befriedigt habe, widrigenfalls der Conkurs gegen ihn, Heiz, eröffnet würde.

Zürich den 7. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J David Rahn.

171. David Koller, Metzger von Zürich (geb. 1788), dessen ehliche Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, werden aufgefordert, sich binnen 9 Monaten hierorts anzumelden, widrigenfalls das Vermögen des Koller seinen hierorts bekannten Erben gegen Kautzen verabfolgt würde.

Zürich, am 4. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

172. Alt-Gemeindammann Weber von Mönchaltorf wird aufgefordert, binnen 4 Wochen sich hierorts auszuweisen, daß er den Hrn. Alt Oberrichter Nuscheler für seine Forderung von 722 fl. befriedigt habe, oder (sofern er die Schuld in quali oder quanto widersprechen) daß er bereit sei ihm in hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls der Conkurs gegen ihn Weber, eröffnet würde.

Zurich den 11. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

173. Ein Privatmann wünscht wöchentlich einige Male in der Nachmittagsstund von 1 bis 2 Uhr bei einem geschickten Sprachlehrer Unterricht im Englischen und Italienischen zu nehmen.

174.[27] Das Heu, Emd und Herbstgras, nebst dem Obst von zahlreichen Bäumen, auf einer zwei Juchart enthaltenden Wiese (stoßt oben an den Mühlebach, unten an die neue Straße) wird gegen einen billigen Zins für das laufende Jahr anerboten.

Nro. 36. Donnerstag den 3. Mai 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.[36] Ein sehr besuchter und gut gelegener, schöner Gasthof in einer Stadt der nördlichen Schweiz.

Ein Heimwesen zwei Stunden von Zürich, das nebst den Gebäuden in 5 Juchart Reben, 3/8 Juch. Hanfland, 1 Juch. Baumgarten, 3 Juch. Wiesen, 10 1/4 Juch. Acker, 2 Juch. Wald und 2 3/4 Juch. Holz und Boden besteht.

Eines der schönsten Landgüter am Zürichsee mit dem besten Rebgelände.

Ein ausgezeichnet schönes Landgut in der Nähe von Zürich; sowie verschiedene Häuser in der Stadt und Umgebung.

Fäsi, Sensal.

2.[36] Der Unterzeichnete hat nachstehende Artikel, wie folgt, heruntergesetzt:

	per Maß.	fl.	ß.
Französischer feinster Weingeist auf		1	—
Deutscher Weingeist auf . .		—	28
Ordinärer Branntwein auf . .		—	21
Feiner dito „ . .		—	23
Languedoker dito „ „ . .		—	30
Alter Cognac auf		1	5
Jüngerer dito „		—	36

Fr. S. Pfenninger,
Küfermeister in No. 58 auf Dorf an der Kruggasse.

3.[36] Endsunterzeichneter danke dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner zur Abnahme von ein- und 2schläfigen Betten und einzelnen Bettstücken, so wie von allen Arten leinenem und baumw. Barchet, Sommerdecken und Madratzen. Auch empfehle mich ferner im Waschen und Licken in oder außer dem Hause; ich werde mir bestens angelegen sein lassen, gute Waare, schnelle Beförderung und billige Preise zu machen.

Fr. Weber, Bettmacher
in der gr. Brunngaß No. 427.

4.* Die Unterzeichneten haben dieser Tagen wieder eine große Auswahl Vorlegteppiche für Betten, und Teppiche auf runde Tische in geschmackvollen Dessins erhalten, welche ihren werthen Freunden und Gönnern bestens empfehlen

Gugolz und Baumann
zur Meise.

5 Der Unterzeichnete, welcher sich seit einigen Tagen in hiesiger Stadt niedergelassen hat, um eine Wursterei zu betreiben, empfiehlt sich hiemit einem E. Publikum im Verkaufe aller in diesen Beruf einschlagenden Artikel, mit der Versicherung, daß er es sich stets zur Pflicht machen wird, gute und gesunde Waare zu liefern und die billigsten Preise zu beobachten.

Zürich den 27. April 1838.

A. Dolder,
Schuhgasse No. 252.

6. Die schon längst bekannte Bergschotte kann vom 7. Mai an alle Morgen von 5 bis 6 Uhr abgeholt werden bei Herrn Denzler, Bäcker, oben an der Marktgaß, bei Herrn Pfister unten an der Marktgaß, bei Herrn Kilchberger, Bäcker, oben an der Strehlgaß und bei Herrn Keller an der Schifflände.

7. „Bibel-Atlas" nach den neuesten und besten Hülfsmitteln, gezeichnet von Weiland und erläutert von Ackermann; „Geschichte des 7jährigen Krieges in Deutschland" von Archenholz, mit dem Bildniß Friedrich II. von Preußen und einer illum. Charte vom Kriegstheater; „Geschichte der Deutschen" für die reifere Jugend und zum Selbstunterricht, in 3 Banden, von Wolfgang Menzel; „Lehrbuch der Botanik" für Gymnasien und höhere Bürgerschulen, von Krafsow und Leyde, in sehr billigen Preisen, nebst andern nützlichen Jugendschriften.

Großer Erker No. 210 B.
4 Treppen hoch.

8. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem ehrenden Publikum in Musseline, Perkale, Halstucher, Nastücher, aller Arten Tüll- und Musseline-Krägen, Garn und Faden; billige Preise und gute Waaren werden das ihr schenkende Zutrauen rechtfertigen

Frau Zimmermann,
zur Schmiede im Rindermarkt.

9* Im Bierhaus an der Scheffelgaß ist Beck-Bier zu haben die Maß à 16 ß.

10. Ein vollständiger Apparat zur Oehlraffinerie, welche einem thätigen jungen Manne ein sicheres Auskommen verschaffen würde, indem auch die beste Anleitung zu günstigem Erfolge ertheilt werden kann.

11. Bei Unterzeichnetem ist so eben ganz frisch extra gut gelettene Butter angekommen, beim Kubel à 13 ß. pr. lb., beim 1/4 oder 1/8 Zentner à 13 1/2 ß., einzelne lb à 14 ß., womit er sich bei seinen werthen Freunden und Gönnern zu günstiger Abnahme auf das Höflichste empfiehlt.

J. J. Joost, Sohn,
im Konstanzerhaus No. 3.
in Stadelhofen.

12. F. Passow's Handwörterbuch der griechischen Sprache; E. Kaercher's Schulwörterbuch der lateinischen Sprache; Phaedri Fabulae. Daneben mehrere Bücher für Schüler der obern Industrieschule.

13.[36] Die Papiermühle in Biere, Kanton Waadt, Bezirk Aubonne, 4 Stund von Lausanne, 8 Stund von Genf, 2 Stund von Morges. Zur Fabrik gehört etwa 8 Juchart Land. Diese Fabrik ist sehr gut gelegen, auch für andere Fabriken und Mechaniken. Auskunft darüber ertheilt der Eigenthümer selbst oder Schneider Monthour in Zürich auf der großen Hofstätt No. 335.

14. Eine Karte von Asien, eine östl. und westliche Halbkugel, Logarithmen und Vega Grammatik und Lesebuch von Hirzel, Arnold's Italienische Grammatik, Hülstätt, Kriegk's Darstellungen, Zschokke's Schweizergeschichte, Charles XII., Tables de Florian, Falkmann's Elementarbuch, Vinet I. II., Mathematik von Gräffe, Bredow's Weltgeschichte, Baumgartner's Naturlehre.

15. Ein Parthie Nürnberger Reißzeuge zum Schulgebrauch; da mit diesem Artikel aufzuräumen gewünscht wird, würde das Stück bei Uebernahme des ganzen Vorraths à 1 fl. 30 ß. erlassen werden.

16.[36] Zwei schönst konditionirte Fässer, jedes 50 Saum haltend, wegen Mangel an Platz.

17. Zwei ganz gute Betten mit Madratzen, Polé, Sommerdecken und den nöthigen Anzügen, sammt Bettstatten; ein 1schläfiges Bett, ohne Sommerdecke und Matratze.

18. Zwei Paar Frauenzimmerstiefeli zu herabgesetztem Preis.

19. Zirka 100 schöne Mauerdeckel von 2 Kubikschuh Breite.

Am gleichen Ort würde man ein steinernes Brunnentrögli, zirka 2 Tansen haltend, kaufen.

20. Bei Hrn. Caspar Steiner zur Krone in Unterstraß wird Montags den 7. Mai, Morgens 9 Uhr, ein neuer 4spänniger Wagen mit eisernen Achsen versteigert werden.

21. Ein noch stehender weißer Kachelofen, so gut wie neu um billigen Preis, müßte aber sogleich weggenommen werden.

22. Einige Körbe feinen Gartenbuche.

23. Verschiedene alte Baumaterialien, zwei Oleandres in Kübeln und ein leerer Kübel.

24.[36] Extra guter, alter Trusenbranntenwein, die Maß à 30 ß, Träschbranntenwein à 24 ß., extra feiner Weingeist à 1 fl. 5 ß., Nußwasser à 30 ß., Weinessig à 6 ß. die Maß, bei

H. Jakob Weber, Speisewirth
unter dem Widder im Rennweg.

25. Bei C. Däniker No. 185. hinter dem St. Peter sind fortwährend [illegible] Weine in ausgezeichneten Qualitäten und billigen Preisen zu haben:

Champagner (sillery mouss) in ganzen und halben Flaschen; Chambertin 1832r, Xérès und Malaga, sehr alt; Carlowitzer, Schumlauer, Veltliner und Neuenburger 1834r.

Zu kaufen wird begehrt.

26. Ein englisches Reisefernrohr im Werth von 50 bis 100 fl.

27. Ein großer eherner Kunsthafen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

28. Auf Kirchweih 1838 im Weinberg No. 4 in Unterstraß das mit einem eigenen Eingang versehene Hinterhaus, enthaltend: 2 geräumige Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Holz- und 1 Torfbehälter, 1 Kellerli, alles sehr hell und mit angenehmer Aussicht; ferner Antheil am Waschhaus, Aufhängeplatz und Brunnen; sodann ein eigener s. v. Abtritt.

29. Durch besondern Zufall eine kleine Wohnung von Stund an, um 52 fl. pr. Jahr. Auskunft ertheilt Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

30. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih 2 Wohngemächer in Mitte der Stadt.

31. Auf Kirchweih 1838 ein sehr bequemes, wohlgelegenes Wohngemach in der nächsten Umgebung der Stadt, enthaltend 1 Stuben, 2 Kabinets und 2 Kammern, einen geräumigen Keller, nebst übrigen nothwendigen Räumen und einem Stück Garten.

32. Auf Kirchweih 1838 zwei schöne Wohngemächer an einer der angenehmsten und sonnenreichsten Gegenden in Mitte der kl. Stadt, welche enthalten: jedes 3 bis 4 heizbare Zimmer, wovon mehrere mit Nebenkabinet, Küche nebst Kammer, Plunderkammer, Keller, Holzschopf und s. v. Abtritt. Beliebigen Falls wäre auch das ganze Haus zu vermiethen. Am gleichen Orte wird zum Verkauf angetragen ein neu erbautes Haus im Zeltweg in Hottingen.

33. Ein Wohngemach, enthaltend eine Stube, Nebenkammer, noch eine Kammer, Kuche und ein Holzbehälter.

34. Ein angenehmes, heiteres und sonnenreiches Wohngemach mit Aussicht auf den See, an der neuen Seestraße in No. 19 in Stadelhofen; bestehend in einer Stube mit Kabinet, einem kleinern tapezirten Zimmer, 3 Kammern, Küche, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden mit einer Thür geschlossen, ein Kellerli, Platz zu Holz &c.

35. Ein Wohngemach in Wiedikon, enthaltend eine sonnenreiche Stube, Kuche, vier Kammern, Keller und Platz zu Brennmaterialien; könnte von Stund an angetreten werden.

36. An einer gangbaren Landstraße eine halbe Stunde von der Stadt ist von Stund an eine Wohnung zu übernehmen, bestehend in einer Stube, Nebenkammer, Küche und 2 großen Kammern, einem eingemachten Keller nebst mehrerem brauchbarem Platz.

Kaspar Schärer,
im Ackerstein in Höngg.

37. Auf Kirchweih 1838 das erste und zweite Etage in der Sommerau auf Dorf No. 48.

38. In nicht großer Entfernung von der Stadt eine ländlich schöne, geräuschlose Wohnung, oder so viel als ein ganzes Haus, samt beliebigem Gartenland, könnte entweder für einzelne Monate, für den Sommer oder für das ganze Jahr, um äußerst billigen Zins von Stund an in Empfang genommen werden.

39.* In der Neustadt No. 116 für honette Herren oder Frauenzimmer zwei frohmüthige Zimmer und Nebenzimmer mit Möbeln, das eine besonders für Liebhaber schöner Aussicht in die Ferne, Hochgebirge, See und einen Theil der Stadt und deren Umgebungen.

40. Ein sehr schönes, frohmüthiges, [illegible]

tes Zimmer für einen honetten Herren, der die Kost außer dem Hause hat.

41. In einem Nebengebäude sind zwei sehr geräumige Zimmer, eines von zirka 30' Länge, zirka 20' Breite und zirka 10' Höhe, mit Anfang des kommenden Monats Juli zu vermiethen. Nachzufragen in No. 122 im Zeltweg.

42. Zwei tapezirte Kammern am Mühlebach, sogleich zu beziehen.

43. In der Mitte der Stadt von Stund an ein heizbares, heiteres, möblirtes Zimmer für 1 oder 2 ordentliche Kostganger, mit oder ohne Möbeln.

44. Ein freundliches, großes Zimmer, mit oder ohne Möbeln, in Mitte der Stadt.

45. Ein heizbares heiteres Zimmer mit Kost für einen Herrn.

46. Eine heitere Kammer und Platz in der Stube und Küche, von Stund an, für eine ordentliche Weibsperson, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

47. Ein Zimmer mit schöner Aussicht, nebst Kost.

48. Bei Germann im Friedhof in Außersihl werden 6 Kostgänger angenommen.

49.[36] Für ein paar honette Frauenzimmer 1 bis 2 möblirte oder unmöblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, in einer angenehmen und ganz nahen Umgebung der Stadt.

50. Von Stund an könnte man 2 Mannspersonen mit Logis bedienen, beim obern Mühlesteg.

51. Für 1 oder 2 Herren eine geräumige, heizbare Stube, mit oder ohne Möbeln, mit oder ohne Kost, nahe beim Kantonsspital.

52. In No. 439 gr. Stadt könnte man einigen Herren Kost und Logis geben, welche den Beruf außer dem Hause hätten; auch würde man am gleichen Ort noch einigen Herren bloß die Kost geben.

53. Ein geräumiger Keller ohne Fässer, für zirka 600 Eimer Platz, welcher auch sehr gut für ein Bierlager wäre; eine geraumige Werkstätte auf Kirchweih 1838.

54. Für eine rechtschaffene Weibsperson, die wo möglich ihren Beruf außer dem Hause hätte, von Stund an eine Kammer, nebst Platz in der Stube.

55.[37] In No. 480 auf der großen Hofstatt ist auf Kirchweih 1838 zu vermiethen: vier Stuben, mit 2 Ofen heizbar. (auch kann zu der Wohnstube des Winters die Kunstwärme benutzt werden) 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Keller, Plunder- und Holzbehälter und 1 s. v. Abtritt.

Zu entlehnen wird begehrt.

56. Auf Kirchweih 1838 wünscht man ein Wohngemach in Empfang zu nehmen, wo möglich in der großen Stadt, welches enthalten soll: 1 Stube mit Kabinet oder Nebenkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz, für eine kleine Haushaltung, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

57. Auf Kirchweih 1838 ein heizbarer heller Laden, wo möglich ganz nahe bei Brücke und Metzg, in der großen oder kleinen Stadt.

58. Gegen genügende, verstandsfreie Unterpfande wunscht Jemand aus dem Bezirke Knonau auf Bartholomäus d. J. 2000 fl. gegen 4 % Zins zu entlehnen. Der Geldaufbruchschein ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel

59. 100 fl. auf mehr als 3fache Unterpfand. Die Unterpfande liegen bei Hrn. Caspar Meier unter der Zimmerleuten zur Einsicht.

60. Eine Haushaltung von 3 erwachsenen Personen wünscht auf Kirchweih 1838 nahe bei Brücke und Metzg ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus Stube mit Alkoven, Nebenstube und noch einem Zimmer, wo möglich heizbar, 1 oder höchstens 2 Treppen hoch, Platz zu Holz und Kellerli.

Nachfragen nach Arbeit.

61. Endsunterzeichneter nimmt die Freiheit, sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land in seinem Beruf, Zimmer zu tapeziren, angelegenst zu empfehlen, indem er, wie bisdahin, trachten wird, Jedermann, der ihm das Zutrauen schenkt, dauerhafte Arbeit zu liefern. Für das bisanhin geschenkte Zutrauen seiner werthen Gönner bezeugt er den verbindlichsten Dank, nebst fernerer bester Empfehlung. Zugleich macht er die Anzeige, daß, wie früherhin, Tapetenmuster von hiesigen Fabriken bei ihm zu beziehen sind.

Andr. Meier, Tapezirer, älter,
auf dem obern Hirschengraben
No. 686.

62. Einem verehrten Publikum zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, besonders aber den werthen Herrn Wollentuchhändlern und Schneidermeistern, daß ich von allen Gattungen Wollentücher, Zephir's u. s. w. zum Dekatiren annehme. Ich garantire, alle Tücher, die mir übergeben werden, schön und schnell, ohne den mindesten Schaden, die Elle für 2 1/2 fl. zu liefern. Ist sich anzumelden, und sind die Waaren abzugeben in Unterstraß No. 9. bei J. A. Landis.

63. Einem armen Töchterchen, das man von Stund an bei einer anständigen kleinern Haushaltung als Kuchen-, Stuben- oder Ladenmädchen versorgt wünscht, könnten hinsichtlich der Sittlichkeit und der Kenntnisse mehrere sehr gute Zeugnisse gegeben werden.

64. Der Unterzeichnete, einem E. Publikum für das ihm gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, nimmt die Freiheit anzuzeigen, daß er die Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine andere bei Hrn. Sigg in der Neustadt No. 135 bezogen hat; er bittet um fernern geneigten Zuspruch in seinem Beruf, nämlich Kaffemühlen zu schärfen, Schlösser zu repariren nebst anderm mehr, auch Tabackpfeifen zu reinigen.

Heinrich Müller, Schlosser.

65. Ein junger Mann, ledigen Standes, 25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen, wunschte bei einer Herrschaft auf Margaretha einen Platz zu erhalten, als Hausknecht zum Posten oder als Kutscher, da er schon mehrere Jahre der Stadt diente.

66. Wittwe Krieger aus Lausanne bittet angelegentlich um die, für den Unterhalt ihrer Familie sehr nöthige Arbeit; sie wurde auf Verlangen mit Faltmaschinen ins Kunderhaus gehen, oder auch das Waschen und Platten des ihr anvertrauten Zeuges nach bestem Vermögen und billigstem Preis besorgen. Ihre Wohnung ist nun im Künzlischen Hause hinter dem Mühlebach.

67. Es wünscht eine bestandene Magd an einen Platz, welche die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, von Stund an. Nachzufragen in No. 425, große Brunngaß.

68. Ich empfehle mich einem ehrenden Publikum neue Better zu verfertigen, als auch alte auszubessern, wie auch Madratzen und Polstersessel zu reparaturen; ich wurde auch in das Kundenhaus gehen und mir durch Billigkeit und Punktlichkeit das mir geschenkte Zutrauen zu erwerben suchen.

Frau Stocker in Hottingen.

Aufträge bittet man schriftlich bei Frau Kägi bei der Post abzugeben.

Nachfragen nach Arbeitern.

69. In ein Wirthshaus auf dem Land wird eine starke mit guten Zeugnissen versehene Kuchenmagd verlangt; sie könnte von Stund an eintreten.

70. Es wünscht eine Schneiderin eine Tochter in die Lehre zu nehmen. Nachzufragen in der großen Brunngaß im goldenen Trauben 4 Treppen hoch.

71. Man wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern, der die Bäckerprofession aufs genaueste erlernen könnte, unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

72. Sonntag Nachts gingen beim Ausklauben der Kleider ein Paar kleine Knabenhöslt verloren; der redliche Finder ist gebeten selbige unten an der Rosengasse No. 504 abzugeben.

73. Letzten Montag wurde in den Anlagen des hiesigen Schützenplatzes eine Brille gefunden, welche gegen nähere Beschreibung in No. 113 am Münsterhof, zwei Treppen hoch, abgeholt werden kann.

74. Letzten Dienstag ging auf der Katz ein Fernglas verloren. Der redliche Finder ist ersucht es gegen Erkenntlichkeit in No. 400 kl. Stadt abzugeben.

75. Letzten Sonntag hat sich ein kleines, junges Hündchen, männlicher Art, von Herrn Steiner im Neuhaus an der Unterstraß verlaufen; dasselbe war von Farbe rothgelb, schwarze Schnauze, Lamphoren, alle 4 Füß vorn weiß, am Schweif ein kleines, weißes Spitzchen, wem dasselbe möchte zugelaufen sein, ist gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit dem Eigenthümer an der Badergaß No. 535 wieder zuzustellen.

76. Im Laufe voriger Woche ist dem Unterzeichneten ein Jagdhund, männlicher Art von Farbe weiß, die Ohren gelb mit langer Ruthe, und auf derselben einen gelben Streifen, entlaufen oder entführt worden; der Einbringer desselben hat nebst dem Futtergeld auch ein Trinkgeld zu beziehen.

Hoffmann, Bezirksgerichtspräsident
in Kloten.

77. Es ist den 23. April ein weiß und schwarzer Metzgerhund, weiblicher Art, mittlerer Größe, auf dem Weg von Zürich nach Beiserstorf verlaufen. Wem derselbe zugelaufen, kann ihn gegen ein anständiges Trinkgeld zum Löwen in Beiserstorf abgeben.

78. Den 17. März wurde einem Manne, Namens Bernhard Wagenmann, ein Sack mit einem Bett und Linzen, Schürzen und mehreren andern Sachen übergeben, um ihn zu Jgfr. Manette Helliger zu tragen; da sie ihn aber nicht erhalten hat, so wird derjenige, dem er übergeben oder vielleicht versetzt worden ist, ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen.

79.[38] Vermißtes Ballot.

Unterm 16. März d. J. wurde durch unsern Packer ein Ballot, bezeichnet L. A. No. 171, enthaltend acht Stück halbweiße Leinwand, haltend 127 1/2 Ellen, an der mittlern Schiffländte dahier einem Schiffer samme Frachtbrief mit der Adresse: Herrn Johannes Aebly in Stäfa, übergeben. Da nun selbes bis jetzt noch nicht an seinen Bestimmungsort gelangt ist, so wird der Inhaber desselben hiemit dringendst ersucht, solches gegen Erkenntlichkeit im Laden unter der Kerze abzugeben, oder anzuzeigen, im Namen des Packens.

Zurich den 30. April 1838

Leuze, Durr und Comp.

Anzeigen von Gefundenem.

80. Montags den 23. April hat eine Dienstmagd eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife in der Nähe des Predigerkirchhofs gefunden; sie wünscht dieselbe dem Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr zurückzugeben.

81. Es ist Jemandem ein Metzgerhund, männlicher Art, mit weißer Brust, weißem Hals und einem ledernen Halsband ohne Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen das Einschreib- und Füttergeld in No. 9 in Wiedikon abholen. Im Fall er in Zeit von 10 Tagen nicht abgeholt wird, wird er als Eigenthum betrachtet.

82. Zugelaufen: Ein ziemlich großer, weiß und rother Jagdhund. Der Eigenthümer kann ihn gegen das Einschreib- und Futtergeld bei Heinrich Trüb im Kaltenstein, Gemeinde Kusnach abholen.

83. Zugelaufen: Ein Hündchen, männlicher Art, schwarz mit braungelben Füßen, einem weiß und schwarzen Federnschwanz. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld in Zeit von 14 Tagen in Empfang nehmen, sonst würde man es als Eigenthum behalten.

Amtliche Anzeigen.

84. Publikazion.

Unter Ratifikations-Vorbehalt der Schanzen-Commission wird künftigen Freitag den 4. Mai Nachmittags 3 Uhr eine Versteigerung abgehalten über einige Haufen gute Mauersteine unterhalb der ehmaligen Schiwerte gelegen. Die Gantbedingnisse liegen unterdessen im Büreau der Schanzen-Commission zur Einsicht bereit. Die Gant findet auf dem Lokal statt.

Zurich, den 30. April 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Ingenieuradjunkt,
J. C. Ziegler.

85. Einladung.

Die im Bagienenbuch der Stadt Zürich eingetragenen und hier verbürgerten Kaufleute, so wie deren majorenne, in der väterlichen Handlung arbeitenden Söhne, sind eingeladen, Donnerstags den 17. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, zur Prüfung und Abnahme der Rod-

nung über die Verwaltung des kaufmännischen Fonds vom 1. Februar 1837 bis 31. Januar 1838, im Sitzungslokal auf der Zimmerleuten sich einzufinden.

Nach Vorschrift des Reglements vom 29 März 1834 stehen die Protokolle der Vorsteherschaft und des Ausschusses, die diesenigen Pläne und die Rechnung während 14 Tagen, nämlich vom 3. bis 17 Mai (die Sonntage ausgenommen) Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Ingenieurbureau den verehrlichen Mitgliedern der hiesigen Kaufmannschaft zur Einsicht offen.

Zürich den 28. April 1838.

Namens
der kaufmännischen Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

86*. Da im neuen botanischen Garten auf dem Katzenbollwerke an den Rasendämmen, Wegen und insbesondere in den bepflanzten Beeten seit einiger Zeit durch Kinder und unvorsichtige Spaziergänger, so wie dann auch durch das Herumlaufen von Hunden verschiedene Beschädigungen geschehen sind; so wird von Seite der botanischen Kommission neuerdings die ernstliche Mahnung und Warnung erlassen, jede Beschädigung in dieser Anlage möglichst zu verhüten, und sich zu diesem Zwecke beim Besuche derselben einzig an die breiten Wege zu halten, so wie die Rasendämme und Beete nicht zu betreten. Die Eltern sind insbesondere ersucht, ihre minderjährigen Kinder nur unter Aufsicht von erwachsenen Personen dahin gehen zu lassen. Daß man in einer solchen Anlage keine Hunde herumlaufen läßt, sollte sich doch wohl von selbst verstehen. Im Falle diese erneuerte Warnung nicht den gewünschten Erfolg haben sollte, so wäre die botanische Kommission genöthigt, auf anderm Wege die Erfüllung der Verpflichtungen des Publikums gegen eine solche Anstalt zu erzielen.

Zürich, den 26. April 1838.

Aus Auftrag
der botanischen Kommission,
der Sekretär;
J. H. Egli.

87.[38] Publikazion.

Da in die Kaserne eine Anzahl Jalousieladen verfertigt werden müssen, so werden anmit diejenigen resp. Handwerker, welche diese Arbeit auszuführen wünschten, eingeladen, die Beschreibung derselben bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann Donnerstag den 10 Mai Vormittags 11 Uhr in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 27. April 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel,
Sekretär.

88.[28] Publikazion.

An der Mauer, welche den Kirchhof zum Predigern auf der Seite gegen das Gräbli einschließt, sind einige Reparaturen so wie die Bedeckung derselben mit Platten zu bewerkstelligen.

Diejenigen resp. Handwerker, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, werden anmit eingeladen, die Beschreibung derselben und die Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann Mittwoch den 16 Mai Vormittags 11 Uhr in die Finanzkanzlei zur Absteigerung einzufinden.

Zürich, den 27. April 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel
Sekretär

89. Der unbekannt abwesende Hans Conrad Huber, Gerwer von hier (geb. 1787), dessen eheliche Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in dießseitiger Kanzlei zu melden, widrigenfalls das Vermögen des Abwesenden den hierorts bekannten Erben herausgegeben würde.

Zürich den 25. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

90. Die vermißten Kirchenortsscheine für die Männerörter No. 252 auf der Emporkirche und No. 23 in der untern Kirche, ferner für die Frauenörter No 250 und 676, sämmtlich beim St. Peter, werden für kraftlos erklärt und neue ausgefertigt.

Zürich den 25. April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

91. Bekanntmachung.

In Folge Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichtes Meilen wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in dem Konkurse des Alt-Gemeindschreiber Caspar Bindschädler von Männedorf (welcher auch ein Bureau unter dem Rößli in Zürich hatte) der Endtermin für die Eingaben auf den 31. Mai, der Tag zur Collekazion aber auf Dienstag den 12. Juni d. J., Morgens um 8 Uhr, angesetzt worden ist.

Meilen den 27. April 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts Meilen:
Die Notariatskanzlei Meilen.
Hs. Conrad Hirzel,
Landschreiber.

92. Ueber den Nachlaß des Felix Diener, Küfer, von Oberhof, der Gemeinde Fischenthal, und des Caspar Egli zu Blattenbach, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 31. Mai 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 25. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt wurden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 28. April 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

93. Ueber die rechtlich ausgetriebenen:

1. Hemrich Schweizer, Vater, alt Gemeindrath von Schüpfheim, Pfarre Stadel; und 2. Jakob Kunz, Weber, Bachsers genannt, von Neerach, Pfarre Ober-Steinmaur, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 30. Mai, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. Mai 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich. am 20 April 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich

94. Heimwesen-Versteigerung
in Hottingen.

Eine Nachgant über das vormals Willi'sche Heimwesen bei der Kreuzkirche, welches sich durch seine ausgezeichnet schöne und vortheilhafte Lage eben so sehr als durch die äußerst billig gestellten Bedingungen empfiehlt, wird in Folge mehrseitiger Wünsche nächsten Freitag den 4. Mai, Abends 6 Uhr im Gemeindhaus dahier statt finden, wozu die Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen, den 1. Mai 1838.

Namens des Gemeindrathes
der Sekretär
Joh. Jak. Märier

95. Die Versteigerung, welche im Amtsblatt No. 34, Artikel 13. auf den 3. Mai 1838, ausgeschrieben worden ist, wird wegen eingetroffenen Hindernissen einstweilen wiederum eingestellt.

Wiedikon, den 2. Mai 1838.

Meier, Gemeindammann.

96. Laut Beschluß des h. Regierungsrathes vom 23. April 1835 soll alljährlich, und zwar im Laufe der ersten Hälfte des Monats Mai, also vom 1. bis 14, die Bezeichnung sämmtlicher Hunde, welche 6 Monat und darüber alt sind, vorgenommen werden.

Den resp. Eigenthümern von Hunden in der Stadt Zürich wird in Erinnerung gebracht, daß für solche die Bezeichnung nur vom 2. Mai an, und zwar ausschließend des Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, statt findet; an den Vormittagen und an den Sonntagen werden gar keine Zeichen ausgegeben.

Zugleich ersuche ich, das letztjährige Zeichen von den Halsbändern bei Hause loszumachen und mitzubringen, um solches abzuliefern, im entgegengesetzten Falle jeder Hund als neu zu bezeichnender betrachtet würde.

Zürich den 27. April 1838.

J. U. Zeller, Thierarzt im Kräuel.

97. Da der jährliche große Bann der Fischenzen im Zürichsee mit dem 1. Mai seinen Anfang nimmt und bis den 31. desselben Monats dauert, so wird in Bezug auf die ausschließlich der Stadt zugehörende Allmend im Zürich-See alles und jedes Fischen, auf was Art und womit es auch sein möge, während dieser Bannzeit des Ganzlichen bei Strafe verboten, einzig mit Ausnahme der großen Tracht und des Hegenen nach Blaulingen, wie bisanhin üblich.

Zürich den 27. April 1838.

Aus Auftrag der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

98. Unter Aufsicht des E. Gemeindraths zu Albisrieden wird Samstags den 5. Mai eine öffentliche Gant abgehalten werden über eine halbe Behausung, bestehend in einer Stube, Küche, 1 Untergaden, 4 Kammern, 2 Kellern, nebst einem Trottgebäude, Scheune und Bestallung, 1 steinernen s. v. Schweinstall, 1 Krautgarten, sammt einer halben Dorfgerechtigkeit in Holz, Wohn und Waid, wie auch einem schönen, mit fruchtbaren Obstbäumen besetzten Baumgarten, einem Stück Pflanzland.

Die Gant wird abgehalten bei Hrn. Rößliwirth Wydler in Albisrieden. Der Anfang ist um 5 Uhr Abends. Nähere Auskunft ertheilt die Gantbeamtung

Albisrieden den 25. April 1838.

Der Präsident derselben:
H. Hämmiker.

99. Gantanzeige.

Samstags den 5. Mai 1838 wird in der Wirthschaft des Hrn. Gemeindrath Bär im Riesbach eine Gant über nachbenannte hausräthliche Gegenstände abgehalten, als: 1 zweithür. Kasten, 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, Frauenkleider, 1 Waage, kupfernes und anderes Geschirr, nebst anderm mehr. Kaufliebhaber sind hiezu freundschaftlich eingeladen. Gantanfang Nachmittags um 2 Uhr.

Riesbach den 27. April 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär.

100.[35] **Publikazion.**

Ueber die für das neue Postadministrazionsgebäude erforderlichen Malerarbeiten wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Diejenigen Maler, welche wünschen diese Arbeiten zur Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die Spezifikazion derselben bei dem Unterzeichneten einzusehen, und sodann bis spätestens den 12. Mai Kalkulazion, nach den verschiedenen Rubriken der Beschreibung der Arbeiten geordnet, an den Baukondukteur, Hrn. Architekt Stadler, einzureichen.

Zürich den 25. April 1838.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

101. **Gant-Anzeige.**

Unter gesetzlicher Aufsicht und Leitung wird Freitags den 4. Mai nächstkünftig, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Christoph Senn in der Burgwiese dahier öffentlich versteigert:

Ein in der Eierbrecht gelegenes, vor wenig Jahren neu erbautes Heimwesen, bestehend:

In einem Wohnhaus, welches enthält: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde, 1 Keller; ferner: 1 Scheune mit Stallung, Tenn und Futtertenn, nebst einem daran gebauten Holzbehälter; endlich 1 steinernen Schweinstall und 1 nächst bei dem Haus befindlichen, vorzüglich guten Sodbrunnen.

An Ausgeländ:

Ein Garten und zirka 5 Vrla. Baumgarten, Acker und Wiesen nächst beim Haus und 1/2 Juch. Acker unweit dem Haus.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, sich für Besichtigung dieses frohmüthig gelegenen Heimwesens an den Eigenthümer, Jak. Huber, Maurer in der Eierbrecht, zu wenden, und kann am Ganttage selbst zahlreich zu erscheinen, allwo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Hirslanden den 26. April 1838.

Eingesehen:
Für die Gantbeamtung,
J. Leemann, Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

102. Die in der Stadt wohnhaften Knaben und Töchtern vom zurückgelegten 12ten bis 15ten Jahre, welche keine Sekundarschule besuchen, sind zum Besuch der städtischen Ergänzungsschule verpflichtet. Die betreffenden Knaben haben sich zur Aufnahme Donnerstags den 3. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, in der Schule am Bach, die Töchtern zur nämlichen Zeit im Brunnenthurm einzufinden.

103.[36] **Bekanntmachung.**

Da der Unterzeichnete, welcher gesonnen ist, sich in hier zu etabliren, im Fall sich befindet, Unterricht im Schönschreiben, Linear- und freien Handzeichnen und der Mechanik zu ertheilen, so empfiehlt er sich hiefür Eltern, Vormündern und Erziehern bestens unter Versicherung, daß er es sich angelegen sein lassen wird, den ihm anvertrauten Zöglingen bei Erlernung obiger Fächer möglichste Aufmerksamkeit zu schenken. Der Unterricht wird nach Belieben der Betreffenden entweder in ihrer Privatwohnung oder aber in meiner Wohnung, No. 136 in der Neustadt, 2 Treppen hoch, ertheilt.

Früh, Zeichnungslehrer.

104. Der Unterzogene macht anmit bekannt, daß er in der Gemeinde Wangen eine Druckerei eingerichtet hat, und sich für einstweilen nur darauf beschränkt, Halstücher, leinene und baumwollene Stuck und Resten, weiß und blau zu drucken. Zugleich wird die Anzeige damit verbunden, daß er von nun an jeden Freitag auf dem neuen Markt in Zürich, in einem Stand, selbst gedruckte Indiennen, Halstücher, Kölsch, Ellen- oder Stuckweise, feilbieten wird, woselbst er Zeuge zum Drucken annimmt, die auch dort wieder abgeholt werden können. Er erlaubt sich daher, sein neu eingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum zu empfehlen. Durch gute und billige Bedienung wird er stets das Zutrauen seiner werthen Gönner zu erhalten suchen.

Hs. Jb. Jucker.

105. Mit Anfang dieses Monats wird eine Tochter nach Locle ins Welschland geführt. Sollten sich für diese Gelegenheit noch andere ähnliche Theilhaberinnen zu dieser Reise finden, so würde man mit Vergnügen gemeinschaftlich eintreten und dieselben mit aller Sorgfalt begleiten.

106. Vermuthlich vom 7. Mai an ist die bekannte Kräutermilch auf Bestellung hin für Jedermann alle Morgen um 6 Uhr abzuholen an der Kappelergaß No. 51. Es empfiehlt sich bestens

P. Fahrner, Med. Pract.

107. Den Empfang folgender Gaben der Liebe zu Handen der Brandbeschädigten im Schollenberg bescheinige ich hiemit: Durch das Quästorat der löbl. Hülfsgesellschaft in Zürich 38 fl. 9 ß., worunter 2 Gaben mit der Bemerkung: „für die unerzogenen Kinder" und 1 fl. 22 ß von einer unbekannten Zürcherin; 2 fl. 18 ß. von L. H. bei Zürich; 2 fl. 18 ß. von S. F. in O.

Gewiß um so dankbarer bin ich gegen Euch, bekannte und unbekannte Wohlthäter! die Ihr Euch nicht durch falsche und boshafte Gerüchte über meine heimgesuchten Pfarrkinder abschrecken ließet, welche fürwahr von Niemandem mit Recht schlecht genannt werden dürfen. Seid überzeugt, daß diese Gaben immer nach der Absicht der mitleidigen Geber verwendet und nicht etwa so vertheilt werden, daß diese Unglücklichen in wenigen Monaten nichts mehr davon zu genießen hätten.

Berg am Irchel den 26. April 1838.

Joh. Heß, Pfarrer.

108. Aus unbekannter Hand sind Unterzeichnetem zu Gunsten der Brandbeschädigten in hier zugesandt worden: 1) Ein kleiner Beitrag von einer armen Taglöhnersfrau für die Brandbeschädigten; 2) ein Paket Kleidungsstücke mit geistlichen Büchern und 2 fl. 20 ß; 3) den Brandbeschädigten in Ottenbach Kleidungsstücke und 4 Fünfbatzenstücke; 4) ein Paket Kleidungsstücke von einer im Leiden geübten Person nebst einem köstlichen, eine Fülle von wahrhaft christlichem Leben athmenden Briefe, mit der Unterschrift M. B. W. S. H. T., für deren Empfang ich den unermüdet wohlthätigen Gebern und Geberinnen im Namen der Verunglückten den herzlichsten Dank sage und Ihnen zugleich anzeige, daß das baare Geld zum Ankauf eines Bettes verwendet werden soll.

Ottenbach den 24. April 1838.

Tappolet, Pfarrer.

109. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 7. Mai auf der Safran.

110. Sonntag den 6. Mai ist Tanzmusik bei Heinr. Stempelmann, Vater, am Mühlbach.

111. Sonntag den 6. Mai ist Tanzmusik im Löwen in Uetikon bei Birmensdorf, zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Felix Müller, Löwenwirth.

112. Sonntag den 6. Mai ist Tanzmusik im Stern in der Enge.

113. Sonntag den 6. Mai ist Tanzmusik bei der Linde in Oberstraß.

114. Sonntag den 6. Mai ist Tanzmusik im Tiefenbrunnen.

115. Sonntag den 6. Mai ist Tanzmusik bei Speisenwirth Wild am Mühlebach.

116. Folgenden Sonntag den 6. Mai ist Tanzmusik beim weißen Kreuz in Unterstraß. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

J. Guggenbühl.

117. Den Mitgliedern des Begräbnißvereines für alle Stände wird bekannt gemacht, daß die ordentliche Generalversammlung auf Sonntag den 13. Mai festgesetzt ist, an welchem Tage dieselben eingeladen sind, sich Vormittags um halb 10 Uhr zahlreich im Schützenhause einzufinden.

Neben der Rechnungsabnahme steht die Wahl eines Quästers und eines Aktuars bevor.

Die Rechnung liegt bis zu diesem Tage bei Hrn. Hirzel zum Reigel zur Einsicht offen.

Im Auftrag der Vorsteherschaft:
Der Aktuar.

118.[35] **Ellenreich Bamberger** hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er Montag den 14. Mai von hier abreist und Donnerstag den 31. gleichen Monats wiederum hier anlangen wird.

119. Im Hause des Hrn. Tuggener an der Fluhgaß, unweit Zollikon, wird jungen Töchtern, ohne Unterschied des Alters, Unterricht ertheilt in allen weiblichen Arbeiten, im Lismen, Nähen, so wie in allen möglichen Broderien; auch sind verfertigte Arbeiten einzusehen. Eines gründlichen Unterrichts nebst freundlicher Anleitung können die verehrten Eltern versichert sein.

120 Eine junge Tochter empfiehlt sich einem geehrten Publikum unter fasslicher und gründlicher Methode im Klavierunterricht. Billiger Bedingungen darf man versichert sein. Sie bittet die verehrten Eltern um Beachtung dieser Anzeige.

121. **Musikalische Anzeige.**

Die Unterzeichnete findet sich durch mehrfach ausgesprochene Wünsche veranlaßt, die Einladung an Töchter von 10 bis 15 Jahren zur Theilnahme an gesellschaftlichen Singstunden, welche sie zu errichten gesonnen ist, ergehen zu lassen. Sie ersucht die verehrl. Eltern, welche geneigt sind, durch das Betreten ihrer Töchter dieses Unternehmen zu befördern, den bereit liegenden Plan, welcher die Form sowohl als die Bedingungen desselben näher bezeichnet, zur gefälligen Einsicht abzuholen bei

M. Reutlinger, gesch. Correkt.

122 Die verehrten Mitglieder des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz werden hiemit eingeladen, Sonntags den 13. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Schützenhaus zur 3ten Quartalversammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Das Aktuariat.

123. Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er vom 1. Mai an den ganzen Sommer hindurch für seine eigene Rechnung regelmäßig alle Tage mit einem bequemen 4sitzigen Wagen des Morgens um 7 Uhr von Zürich nach Baden und von dort um 5 Uhr Abends wieder nach Zürich zurückfährt. Für Plätze oder andere Aufträge ist sich anzumelden bei dem sich zu geneigtem Zuspruch empfehlenden und beste Bedienung versprechenden

Conrad Kesselring,
ehemals bei Hrn. Schmell, jetzt an der Rößligaß No. 130, eine Treppe hoch.

124. Unterzeichnete macht hiemit einem L. Publikum die Anzeige, daß das Sommerbad in der Neustadt No. 122 mit dem 3. Mai wieder eröffnet wird. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

L. Appenzeller, Wittwe.

125.[26] **Bücherversteigerung.**

Mein 47stes, besonders an philologischen, theologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Schriften reiches Verzeichniß ist so eben erschienen und wird gratis ausgegeben. Die Auktion findet am 5. Mai statt.

J. J. Siegfried.

126. Unterzeichneter, welcher durch eine Reihe von Jahren seinem Berufe als Arzt in einer der größten Gemeinden dieses Kantons mit Zufriedenheit vorstand und seine Erfahrungen auf mannigfache Art zu bereichern Gelegenheit hatte, empfiehlt sich, nunmehr in die Nähe der Stadt gekommen, einem L. Publikum in und außer derselben auf das Angelegentlichste. Sein eifrigstes Bestreben wird sein, diejenigen, die ihn mit ihrem Zutrauen zu beehren die Gewogenheit haben werden, mit der gewissenhaftesten Sorgfalt zu bedienen.

Zeltweg den 23. April 1838.

J. Meier-Hirschgartner,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
im Rosenthal im Zeltweg
No. 136.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl.	10 ß.	bis	12	—
„	„ Roggen	8 fl.	10 ß.	bis	9	20
„	„ Bohnen	6 fl.	— ß.	bis	8	20
„	„ Erbsen	14 fl.	— ß.	bis	15	—
„	„ Gerste	8 fl.	10 ß.	bis	9	—
Das Viertel	Haber		10	bis	12	ß.

Nro. 37. Montag den 7. Mai 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Dr. Johannes Lavaters,
a) Epitome der gesammten Medicin, Ladenpr fl. 2 18 ß.
b) Handbuch der Bäder Europas für Aerzte und das badreisende Publikum, Ladenpr, fl 1 9 ß.
c) Geografische Tabellen der Heilquellen, Ladenpr. ß. 25.
Buchhandlung Wirz-Widmer unter dem Raben und Fr. Schultheß gr. Münsterplatz.

2 Bei Geyser und Hösli am Zeughaus sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:
Heer's Predigten über freie Texte. 3r Bd. gr. 8. Ladenpreis 3 1/2 Schwfr.
Preis aller 3 Bände 6 Schwfr. 8 Bz.
Zur Empfehlung dieser vortrefflichen Predigten noch viel Worte zu machen halten wir für überflüssig, erlauben uns dafür nur auf die Kritik in Röhr's kritischer Prediger-Bibliothek zu verweisen.
In wenigen Wochen erscheint:
Wegweiser durch Zürich und dessen Umgegend,
franz. und deutsch mit 10 der interessantesten Gebäude und Plätze in Kupfer gestochen, illum. und elegant gebunden.

3.[37] Ein vorzüglich gut gelegener schöner Gasthof in einem Nachbarkantone, der sich gegenwärtig einer großen Frequenz zu erfreuen hat.
Ein still gelegenes Haus für eine bis zwei Familien, das sich in gutem baulichem Zustande befindet und Aussicht auf eine der lieblichsten Partien der Stadt und Umgebung genießt.
Beide können von Stund an übernommen werden.
Fäsi, Sensal.

4. Da der Geschirrladen an der alten Wühre wegen der Zufahrt auf die neue Meisenbrücke plötzlich muß weggeräumt werden, so sehe ich mich veranlaßt wegen Mangel an Raum eine große Partie von allen Arten Geschirr, Stutz- und Glaswaaren zum Theil um die Hälfte des Fabrikpreises loszuschlagen. C. Brunner-Peter.

5. Endsunterzeichneter dankt einem ehrenden Publikum für das ihm bisdahin gutigst geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß er einen Laden unten an der Thorgasse an der neuen Straße bezogen hat, wo sich ferner höflich empfiehlt zum Verkauf aller Arten neuer verfertigter Herrenkleider, auch Reisehemder für Herren und Knaben, alles zu möglichst billigem Preis,
J. Peter Wolf, Schneidermeister.

6. Bei Unterzeichneter sind in sehr billigen Preisen zu haben, feine Blumen auf Hüte und zu Hochzeit-Maien, Hochzeit-Kränzchen, Hauben nach neustem Geschmack, Kinderhäubchen und Chemisetten. Auch empfiehlt sie sich in und außer dem Hause zu Verfertigung und Ausleihen der Freud- Maien und Todten-Kränzchen.
Süsette Hausmann
bei Frau Müller-Hausmann auf dem Obermarkt Nro. 237, 3 Treppen hoch.

7. Ich anerbiete in frischer Auswahl 6/4 breite Mulhauser Indiennen und geringere Sorten, weiße Pique Unterröcke neueste Dessins, Sommerhosenzeuge, wozu sich höflich empfiehlt
Heinrich Bugolz,
neben dem Munsterhof

8. Feinen alten Malaga und Muskatwein, von welchem auch bei der Maß veräußere, feinen Arak de Batavia, Rhum de la Jamaique, Cognac, feine und ordinäre Liqueurs, Syrop de Punch, Extrait d'Absynthe de Neuchâtel, Ratafia, Spanischbitter, Nußwasser, Wachholderwasser, Kirschenwasser &c. feinen französischen Weingeist, dito deutschen zum Brennen und besonders empfehlend für die Herren Schreiner, ferner: selbst fabrizirte Chokolade, als: feine süße mit und ohne Gewürz, Isländischmoschchokolade, Cacao-Caffé, nebst noch übrig bekannten Artikeln, empfiehlt unterzeichneter dem E. Publikum zu fernerer geneigter Abnahme, mit Zusicherung möglichst billiger Preise
Caspar Bollinger, Destillateur,
am Rindermarkt.

9. In der Mühle Rumlang sind käuflich zu haben:
Dürre, 20' lange rothtannene und forrene Fälzladen, wo unter den letztern 3" dicke sich befinden; ebenso eichene und buchene Laden von verschiedener Dicke und Länge, alles schönster Qualität; kleinere und größere Eichen; 6 bis 700 Stück Faßholz von 5 bis 8 Schuh Länge; reales 34er Wein in verschiedener Qualität und Quantum; zirka 100 Säck Spreuer.

10. Aus einem Privatkeller werden 1827r, 28r, 33r Wein Saum- und Tansenweis, 10 Eimer 1836r Herrlibergerwein verkauft; ferner feiner Gartenbuchs.

11. Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

12. Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

13. Ein in Federn hangendes ganz neues Korbwägeli.

14. Ein bereits neues zirka 100 Schuh langes dickes Aufzugseil sammt großen eisernen Haken; im Fall könnte man auch die Wellen dazu haben; eine große viereckigte noch neue Blumentrage, ein langes Vogelkäfig zum Paaren, mehrere alte Drahtgitter; am gleichen Ort eine goldene Repetieruhr, für deren Gute man garantirt; alles sehr billig.

15. 28 Stück dürre forrene Laden und 8 noch brauchbare Fensterflügel.

16. Zirka 15,400 Schuh beschlagenes, bereits dürres, größtentheils rothtannenes Bauholz, 2 Stunden von der Stadt liegend.

17. Nußb. und tann. Kasten, nußb. und tann. Bettstatten, nußb. und tann. Kommoden, 1 Sekretär, nußb. und tann. große und kleine Tische, 1 Ruhebett, Koffern, 1 Geldkiste, 1 nußb. Arbeitstischli, ein- und 2schläfige Betten mit Strohsäcken und Anzügen, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, Sessel, verschiedene Küchenkästli, 2 Steckfuhren, die gut gehen, nebst noch verschiedenen hausräthlichen Sachen mehr; alles noch in gutem Zustand und sehr billig.

18. So eben hat Unterzeichnete folgende geschmackvolle Artikel erhalten:
Mousseline superbe organdis
— — — extra fine des Indes
— — — — — — jaconat
— — — — — — brochée à la Jacquard
— — — rayée et quadrillée:
Ferner: Resten von Mousseline und Tüll, niedliche kleine Fadenspitzen schicklich für kleine Kinder auszusteuern, auch Waschspitzen für Hauben und Chemisetten; sich höflichst empfehlend
Frau Wittwe Vögeli-Käßi,
wohnhaft im kleinen Seidenhöfli.

19. Ein vor wenig Jahren neu und massiv von Stein erbautes Oekonomiegebäude, das 64' Länge und 27' Breite in sich hat, und sehr leicht und bequem zu Wohnungen einzurichten wäre, da auf dem Dachboden schon eine artige Wohnung sich befindet, die gegenwärtig bewohnt wird. Zu dem Gebäude gehört ein Garten. Die Lokalität empfiehlt sich selbst wegen der Nähe der Stadt.

20. Ein noch so gut als neues Kamin von Marmor, um billigen Preis.

21. Ein 30 Eimer haltendes Faß in Eisen gebunden, wegen Mangel an Platz.

22. Wegen Lokalveränderung ein Küchenkasten.

23. Eine Seidenzettelrahm, 2 Baumwollengütter, so gut wie neu.

24. An der obern Kirchgaß No. 184 sind immer zu haben: Die immer mehr beliebten ächten Triätschnitten, die durch ihren feinen Geschmack und wohlthätigen Einfluß auf den Magen sich auszeichnen vor den nachgemachten. Eau de Cologne, beste Qualität, in ganzen und halben Flaschen. Ferner ächt schlesischer Zwirn, vom Spitzenfaden bis No. 12, sehr empfehlenswerth für Arbeit in guter Leinwand. Alle 3 Artikel werden den werthen Abnehmern sich von selbst empfehlen durch ihre vorzügliche Güte.

25. Zwei neue tannene Kästchen zum Auseinandernehmen um billigen Preis.

26. Aecht Indisches Arrowroot; mehrere Sorten feinen Thee; starker Weingeist zum Kochen und für Politur; feiner Schellak; feines Kölnisches Wasser; ächtes Kissows- oder Augsburger Lebenselixier in großen und kleinen Flaschen; sehr schwarze Dinte, und die rühmlichst bekannte Haarwuchspomade, wie auch Cocosnußöhlseife zur Verfeinerung der Haut und besonders gegen Hautkrankheiten, als Flechten, sehr empfohlen.
In der Wagnerischen Apotheke auf dem Münsterhof

27. Endsunterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land sein ganz neues, wohlassortirtes Waaren-Lager, bestehend in einfärbigen, melierten Tüchern, Zephir, wollenen und leinenen Sommerhosenstoffen, gefärbten und schwarzen Merinos und Thybet, 6/4 4/4 Indienne &c. Billige Preise und gute Waaren werden das mir schenkende Zutrauen rechtfertigen.
Martin Boßhardt,
zum Waldegg an der Strehlgaß.

28. Ein Kästchen von Kirschbaumholz mit Glasthüren, dienlich für Mode- und Quincalerie-Waaren-Handlungen. So wie mehrere große und kleine Packfässer und Kistchen.

29.[36] Der Unterzeichnete hat nachstehende Artikel, wie folgt, heruntergesetzt:

	pr. Maß.	fl.	ß.
Französischer feinster Weingeist auf		1	—
Deutscher Weingeist auf	. .	—	28
Ordinärer Branntwein auf	. .	—	21
Feiner dito „	. .	—	23
Languedoker dito „	. .	—	30
Alter Cognac auf	. . .	1	5
Jüngerer dito	. . .	—	36

Fr. G. Pfenninger,
Küfermeister in No. 58 auf Dorf an der Kruggasse.

30.[36] Endsunterzeichneter danke dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner zur Abnahme von ein- und 2schläfigen Betten und einzelnen Bettstücken, so wie von allen Arten leinenem und baumw. Barchet, Sommerdecken und Madratzen. Auch empfehle mich ferner im Waschen und Licken in oder außer dem Hause; ich werde mir bestens angelegen sein lassen, gute Waare, schnelle Beförderung und billige Preise zu machen.
Fr. Weber, Bettmacher
in der gr. Brunngaß No. 487.

31.[36] Ein vollständiger Apparat zur Oehlraffinerie, welche einem thätigen jungen Manne ein sicheres Auskommen verschaffen würde, indem auch die beste Anleitung zu günstigem Erfolge ertheilt werden kann.

32.[36] Die Papiermühle in Biere, Kanton Waadt, Bezirk Aubonne, 4 Stund von Lausanne, 8 Stund von Genf, 2 Stund von Morges. Zur Fabrik gehört etwa 8 Juchart Land. Diese Fabrik ist sehr gut gelegen, auch für andere Fabriken und Mechaniken. Aus-

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

und Viertel schlagen, 1 Klavier mit 5 Oktaven, zum Tretten, in gutem Zustand; 1 Backmulte nebst Kohlenhafen, 2 so gut wie neue Wehenpfannen; in No. 55 an der Kruggaß, 3 Treppen hoch.

33. Ein schöner tann. Kasten nebst noch mehreren brauchbaren alten; 2 Kommoden, Bettstatten, große und kleine Tische, 1 Nachttischli, 1 Arbeitstischli, 1 Schreibpult, ein schönes Ruhebett nebst ältern, Betten mit Madratzen, Anzügen und Strohsäcken; 2 Stockuhren, 2 schöne Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 Windenlade, 1 Kinderwägeli mit Federn, nebst noch vielen andern Sachen mehr; um billigen Preis.

34. Bei J. Finsler im Meiershof: ächte italienische Salami, Pariser- und Straßburgersenf, englisches und französisches Senfmehl, eingemachte Gurken, Estragonessig, Parmesankäse, alter Strachino, Anchois, Thon, Sardines, Sole, Olives, Truffes à l'huile, Capres, Eicheln- und Getreidekaffe, ächtes Arrow Root, Gerstenmehl, weißer und brauner Sago u. s. f.

35.[48] Eine Partie Gyps-, Dach- und Doppellatten und Felsladen, wofür man sich bei Herrn Bodmer, Hafnermeister im Weier, anzumelden hat.

36. Mehrere Kanarienhahnen und Weibchen, bei Jakob Nellstab an der Kuttelgaß No. 302.

37.[47] Um mit unsern Sommerhosenzeugen gänzlich aufzuräumen, werden solche zu herabgesetzten Preisen erlassen beim Gewölb am Weinplatz.

38.[47] Ein Quantum ganz realer und gutgehaltener 1834r Wein aus einem Privatkeller, saummerhaft, Faß- oder Saumweis, zu billigem Preis. Muster werden bezahlt.

39. Ein noch ganz neuer, ein- oder 2spännig zu gebrauchender Wagen, sammt Deichsel, Landen, Leiter, Bännen und Tragegeschirr, alles in bestem Zustand, um billigen Preis, bei Wagner Häusler im Kratz.

40.[47] Schöne Seidenwebstühle nebst aller Zubehörde, 400tr, 800tr und 900tr Lyoner Jaquards, Maillens und Arcaden mit Blei garnirt, Geschirre und Stahlblätter, Zettelhäspel, Seidenprobhäspel, nebst andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln, alles so gut wie neu und zu billigen Preisen.

41.[47] Meinen resp. Kunden zeige hiemit an, daß ich wieder eine Partie schöne, leichte, große Bimssteine erhalten, wovon große à 6 ß. pr. ℔., kleinere à 3 ß. pr. ℔. erlasse; ferner:

helles amerik. Collophonium	à 5	ß.	per ℔.
engl. Salmiak . .	22	„	„
raff. Borax . . .	25	„	„
engl. Minium . .	11	„	„
Silberglätte . .	10	„	„
Galläpfel . . .	25	„	„
brauner Schellak . .	31	„	„
Gummi Arabicum . .	28	„	„
dito . .	22	„	„

so wie alle Arten Farben und Firniß ꝛc., für deren gefällige Abnahme sich höflich empfiehlt

J. Müller, Maler
vor der Sihlbrücke.

42. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum im Verkauf von Schieferkohlen und ersucht, Bestellungen bei Zeiten zu machen.

Heuwäger Eßlinger
im Niederdorf No. 525.

43.[45] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder eine frische Sendung ächte italienische Fideli, Kochnudeln (gelb und weiß), Macaroni, Lasagne, Sternli, Nudeln, größte, auf Lager; auch habe wieder eine Partie von dem flüssigen Waschblau, als auch Oelseife in kleinen Täfelchen, die ich Pfundweis à 9 ß. und in größerm Quantum à 8 ß. das ℔. erlassen kann, erhalten; sehr feines Tafel- oder Salatöl kann ich das ℔. à 18 ß. offeriren. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders ganz feiner Portoriko, pr. ℔. von 25 ß. bis 1 1/2 fl. und feine Marylandtabacke, feiner Havanna-Canaster, Woodwille- und Maryland-Zigarren empfehle ich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst. Ebneter.

44.[44] In der mechan. Baumwollenspinnerei zu Küsnach sind verkäuflich: 9 Stück runde, geschmiedete Wendelbäume von 5 bis 11 Fuß Länge und 30 bis 36 Linien Dicke; 2 gleiche von 4 bis 5 Fuß Länge und 3 bis 4 Zoll Dicke, alles französ. Maß; ferner 8 Stück große gußeiserne Häng-Supports nach neuer Façon, mit metall. Anrissen. — Den Herren Mühlemachern, Schmiden, Schlossern und Fabrikbesitzern, die solche gebrauchen könnten, werden diese Gegenstände zur Besichtigung und Ankauf zu billigem Preise angetragen. Ferner sind auch große Schrauben und andere Gegenstände entbehrlich und verkäuflich, worunter ein Laternenstuhl mit 16 Laternen, so gut wie neu.

45.[44] Vier komplete Kommetgeschirre, in estem Zustand, zu billigem Preis.

46.[38] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 236. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr.Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

47.[43] Ein Steck gut gefäulter s. v. Pferdebau in No. 16 in Stadelhofen.

48.[40] Aller Arten Hausgeräth, an der obern Schifflände beim ehemal. Grendel.

49.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

50.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

51.[37] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

52.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

53.[14] Helle Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1833, 34, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

54.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

55.[38] Anzeige.

Bei der jüngsthin statt gehabten Versteigerung der Laden unter der Zunft zur Zimmerleuten ist derjenige, den ich bisanhin bewerben, von Jemandem anders erstanden worden, was mich veranlaßt, mit den daselbst geführten Artikeln grober Quincaillerie aufzuräumen und dieselben eingehen zu lassen. Um diesen Zweck desto bälder zu erreichen, benachrichtige ich hiemit ein geehrtes Publikum, daß von nun an die erwähnten Waaren in bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Solche bestehen hauptsächlich in Zimmerthür-, Schrank- und Kommoden-Schlössern, in Fischbanden, Charnieren, Küchengeschirr, aller Arten Werkzeug, nebst vielen andern Artikeln mehr, worauf ich besonders die Herren Baumeister aufmerksam zu machen so frei bin und mich zu geneigtem Zuspruch ergebenst empfehle.

Heinr. Ulrich
zum schwarzen Horn.

56. Kunstanzeige.

Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, ist zu haben: Panorama vom Baugarten, schwarz 2 fl. 20 ß., kolorirt 7 fl. 20 ß, letzteres auf Bestellung hin; ferner das in den öffentlichen Blättern angekündigte Panorama vom Zürichsee.

57. Ein Wohnhaus nahe beim [illegible] und an der Limmat, mit schönem Keller, 2 Wohngemächern und einem Gärtli. Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber H. [illegible] in No. 404 an der Sihl.

58. Ein kleines neu erbautes Haus mit Garten, eine kleine halbe Stunde von der Stadt, sehr dienlich für einen Professionisten.

59.[49] Drei halbe Pièces Bordeaux-[illegible], jede zirka 67 hiesige neue Maß haltend, zu 200 französischen Franken die halbe Pièce. Muster werden bezahlt. Ferner 90 Bouteillen Bordeaux Léoville à 1 fl. pr. Bouteille immerhaft; à 1 fl. 10 ß. bei einzelnen Bouteillen. In No. 24 gr. Stadt.

60. Rother 1834r Wein, zirka 20 Eimer.

61. Aus einem Privatkeller 8 Eimer 1834r Wein, 12 Eimer 1837r, guter Höngger, der Eimer à 8 fl; der Wein wird sich von selbst empfehlen. Bei Heinrich Gubler im Zeltweg.

62. Bei J. R. Koch in Außersihl und bei Herrn Labhard im Laden an der Marktgaß No. 457 A. sind zu nachstehenden billigen Preisen ganz frisch zu haben:

	Krüge. groß ß.	Krüge. hlbe. ß.	Bouteill. ganz ß.	Bouteill. hlbe. ß.
Selters . .	5	3	3	—
Schwalbacher .	—	—	3	—
Stahlfachinger .	—	—	4	—
Spaaer . .	—	—	6	—
Pirmonter und Driburger . .	—	—	8	—
Saidschützer einfaches	—	—	5	—
dito doppeltes	—	—	6	—
Egra . . .	—	—	6	—
Limonade gazeuse	—	—	10	6

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zu berechnetem Preis wieder zurückgenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens J. R. Koch.

63. Verlag von ächtem Pariser Regie in 3 Qualitäten; mehrere Sorten Foglio di Levante; große Auswahl von Varinas- und Portoricco-Rollen, ächten Havanna-, Bremer- und andern Zigarren, Rauch- und Schnupftabacken; bei Partien so billig als von den hausirenden Reisenden; ferner: Kopirtinte, schwarze, blaue, rothe und Carmintinte, bei

Friedr. Wyder
im obern Eckladen an der Marktgaß.

64. Endsunterzeichnete hat letzter Tagen sehr schöne feine Pariserblumen und Capoten, so wie aller Arten Damenhandschuhe und Schläpferli ꝛc. erhalten, wozu sich höflichst empfiehlt

Maria Amsler im Neumarkt.

65. Aechte, magenstärkende Triätschnitten, vorzüglicher Qualität, à 32 ß. pr. ℔., sind fortwährend zu haben in No. 111 auf dem Münsterhof.

66. Mehrere Zentner schöne und reinlich gedörrte Zwetschgen werden in größerm und kleinerm Quantum das ℔. à 7 ß. anerboten.

67. In No. 173 auf Petershofstatt liegen zu verkaufen: Schöne neue einschläfige Betten, 1 Madratze, ein- und 2thür. Kasten, Tische, Sessel, Kuchekästen, Nachtstühle, Kindersesseli, Kinderbettstättli, Nacht- und Arbeitstischli, schöne Kommoden, 2 Multen, Ankenkübel, Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, rohes Tuch, die Elle à 8 ß., 6 ß. 6 hlr. und à 6 ß., beim halben Stück 1/2 ß. billiger; schöne weiße glatte Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; Schau-Geschirr, Sturzwaaren, Kerzenstöcke, Schaufeln, Raffeln, 2 Küchlimodel, 1 kleiner Glaskasten. Sich in Kauf und Verkauf auf das höflichste empfehlend.

68. Aus einem Privathaus einige Eimer 1837r Wein, gutes Gewächs, um billigen Preis.

69. Bei J. Finsler im Meiershof: schwarze, rothe, blaue, gelbe und grüne Tinte, sehr gu-

tes Tintenpulver, Kopirtinte, Tinte zum Zeichnen der Linge, rothes, schwarzes und farbiges Siegellack in großer Auswahl, Obladen von beliebigen Größen und Farben, Mundleim u. s. w.

70. Unterzeichneter empfiehlt sich sehr gute, eichene, abgerundete Schindeln in billigem Preis zu liefern.

Hächler, ältet, von Lenzburg.

71. Saiten für Guitaren und Violine, Guitaren zu sehr verschiedenen billigen Preisen, auch nehme Guitaren zum Besaiten und Stimmen an.

Jafr. Falkenstein, Musiklehrerin in No. 280 an der Spiegelgasse.

72. Ein Pianoforte von 6 Oktaven und ein Conversazionslexikon in 10 Bänden, Hlbfrz.

73. Ein mittelgroßer Wagen mit oder ohne Fuhrfaß, ein kleinerer mit Leitern und Bänne, 2 so gut wie neue Ruder und ein langer Limmatstachel.

Am gleichen Ort ist auszuleihen: 1 Schopf sammt geräumigem Platz am See, nahe der Stadt und der Seefeldstraße.

74. Ein schönes gebäudeartiges Vogelkäfig, welches für 1 so wie für 7 Vögel dient, auch zum Paaren sehr geeignet ist, sehr billig.

75 Eine Partie noch brauchbare Fenster mit Rahmen, an der Storchengaß No. 134.

76. In No. 426 in der großen Brunngaß zum schwarzen Schlüssel, 3 Treppen hoch, liegt in Kommission zu verkaufen: ungebleichtes Baumwollentuch, 9/4 breit, beste Qualität, um 10 ß. pr. Elle, wozu man sich bestens empfiehlt.

77. Zwei neue, 4 Eimer haltende Fäßli mit Eisen gebunden, 1 rundes und 1 ovales.

78. Recht schöne große und kleine Gerüstlatten um billigen Preis, bei Zimmermeister Biber im Seefeld.

79. Zwanzig Paar recht schöne Feldtauben, wovon die ältesten 2 Jahre alt und wirklich im besten Ertrag sind, werden wegen verschiedenen Raubthieren verkauft und zwar sehr billig.

80. Ein extra guter Standstutzer sammt Zubehörde, in billigem Preis.

81. Eine Waage mit flachen kupfernen Waagschaalen, dienlich in eine Metzg oder eine Spezereihandlung, mit starkem Waagkennel, äußerst exakt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

82. Von Stund an 1000—1500 fl.: auf Martini 1838 2200 fl., 700 fl., 1500 fl. und 2000 fl., auf sehr gute Unterpfande von Gebäuden und Gütern; auch wären sogleich gegen gute Schuldbriefe 1000, 2000 und 2500 fl. erhältlich, käuflich zu übernehmen.

83. Auf Kirchweih 1838 ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: zwei Stuben, die eine mit angenehmer Aussicht auf die Limmat und mit Alkoven, geräumige Kammer, Küche, Platz zu Holz, Plunderkammer und Keller, in der Pfisterei zur Gans im Niederdorf.

84. Ein Wohngemach an der neuen Seestraße im Riesbach auf Martini 1838, und eine neu erbaute Schreinerwerkstätte, auch zu jedem andern Berufe sich eignend, von Stund an.

85. Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, Kämmerli, Küche, Keller und Holzbehälter, mit der schönsten Aussicht auf die untere und obere Brücke, die Limmat, den See und in die Gebirge.

86. Ein heizbares Zimmer und 1 Kammer; es könnten auch auf Verlangen 2—3 heizbare, tapezirte Zimmer, die sonnenreich und bequem sind, ausgeliehen werden auf Kirchweih 1838, im Neumarkt.

87. Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer sammt Kost, für einen Herrn.

88. Ein helles, möblirtes Zimmer, von Stund an, für einen honetten Herrn, beim Großmünster.

89. Ein möblirtes Zimmer und Nebenzimmer mit sehr schöner Aussicht, mit oder ohne Kost, von Stund an, 5 Minuten von der Stadt. Am gleichen Ort ein drittes Zimmer, auch von Stund an.

90. Ein möblirtes Zimmer und ein Klavier von 5 1/2 Oktaven, in No. 310 im Rennweg.

91. Ein größeres und ein kleineres Wohngemach, bei Knopfmacher Zundel im Niederdorf.

92. Zwei recht schöne heizbare Zimmer von Stund an, mit oder ohne Kost, in der klein. Brunngaß No. 421. Auch werden daselbst 4 bis 5 ordentliche Tischgänger angenommen.

93. Im Niederdorf No. 609. eine Treppe hoch, würde man noch einige Kostgänger annehmen.

94. Es wünscht Jemand 3—4 ordentliche Tischgänger anzunehmen.

95. Ein äußerst geräumiges, zum Aufbewahren von Kaufmannswaaren sehr vortheilhaftes Magazin, auf kommende Kirchweih.

96. Ein sehr geräumiges, ganz trockenes Magazin mit vielen Wandkästen, beim Brünneli am Fröschengraben.

97.[47] In No. 599 ein heizbares, tapezirtes Zimmer sammt Alkoven, gegen die Wasserseite, möblirt, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost.

98.[47] Von Stund an für ein oder zwei Herren ein schönes, großes Zimmer, in No. 100 bei St. Jakob.

99.[41] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

100.[43] Auf Kirchweih 1838 drei heizbare Zimmer, wovon 2 mit Nebenkabinets und 1 Kammer, sämmtlich mit Wandkästen versehen, Plunderkammer, Holz- und Torfbehälter nebst Keller, alles im besten und schönsten Zustand, in der Sommerau auf Dorf No. 48. Ebendaselbst können von Stund an mehrere Zimmer, möblirt und unmöblirt, für einige Monate ausgeliehen werden.

101.[43] Für 2 oder 3 ordentliche Herren gute Kost und artige Logis, von Stund an zu beziehen.

102.[40] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 2 Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle 4 Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

103.[45] Auf Kirchweih 1838 für ordentliche Leute ein helles, sonnenreiches Wohngemach, 4 Treppen hoch, im Rennweg, enthaltend: Stube, Nebenzimmer, Küche, Kämmerli, Holzbehälter und Keller.

104.[16] Von Stund an ein heiteres und heizbares Zimmer, nebst Kost.

105. Auf nächsten Martini 1000—2000 fl. gegen ganz gute Unterpfande à 4 1/2 %, auf Verlangen könnten sogleich 600 fl. abgegeben werden.

106. Auf Kirchweih 1838 eine Wohnung ganz nahe an der Stadt, enthaltend: 1 große und 1 kleinere Stube mit Wandkästen und 2 Kabinetten, Küche, Keller, nöthigenfalls 1 Mägdenkammer und Platz zu Holz und Torf.

107. Auf Kirchweih ein Wohngemach am Münsterhof, das nach dem Bedürfnisse des Miethers eingerichtet werden könnte, weil gegenwärtig einige Baureparaturen darin vorgenommen werden.

Ferner: ein ganz trockenes Magazin von zirka 50′ Länge, eine Treppe hoch.

108. Eine schöne und frohmüthige Wohnung auf Kirchweih, in No. 9 in Außersihl.

109. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, Platz zu Holz und 1 Kellerli.

110. Das sonnenreiche mittlere Wohngemach in No. 538 a. beim obern Mühlesteg, enthaltend: 2 Stuben, große Kammer, Küche u. s. w., auf Kirchweih nächstkünftig.

111. Auf Kirchweih 1838 ein großes heiteres Wohngemach mitten in der Stadt, 2 Treppen hoch, enthaltend: 3 Stuben mit Wandkästen, Dienstbotenkammer, Küche, große Laube, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden; auf der Winde 1 tapezirte Kammer, Plunderkammer, Holz- und Torfbehälter, 1 Keller, 1 Aschenstelle; auf Verlangen noch eine Stube.

113. Ein geräumiges, schön möblirtes Zimmer und Nebenzimmer, mit oder ohne Kost, in No. 123 im Zeltweg.

114. Auf Kirchweih 1838 wünscht eine ordnungsliebende jüngere Frau ein honettes, brayes Frauenzimmer in ihr Gemach als Antheilhaberin zu nehmen.

115. Eine Kostort für eine brave und stille Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

116. Es wünscht Jemand 2 Personen zu sich zu nehmen, denen man ein schönes tapezirtes Zimmer und nöthigenfalls eine Kammer und Platz in der Stube und Küche geben könnte, in No. 344 in der kleinen Brunngaß, drei Treppen hoch.

117. Zwei sehr schöne, frohmüthige, möblirte Zimmer für zwei honette Herren; am liebsten wäre es, wenn sie die Beschäftigung außer dem Hause hätten.

118. Ueber die Messe in der Nähe der Stadt ein schönes Stübli und Nebenzimmer mit gutem Bette und sonstigen erforderlichen Möbeln, nebst einer Küche, für 2 ordentliche Personen, denen man beliebigen Falls das Essen auch noch besorgen würde.

119. Von Stund an ein geräumiges, heiteres, unmöblirtes, mit einem doppelten Wandkasten versehenes Zimmer, im Rennweg an der Kuttelgaß.

120.[49] An eine kleine honette Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Keller, Holz- und Plunderkammer.

121.[48] Eine kleine halbe Stunde von der Stadt in einer anmuthigen Gegend, für Sommeraufenthalt, eine sehr frohmüthige, sonnenreiche Stube nebst geräumigem Cabinet, 1 Kammer, Küche und 1 Mägdenkammer nebst Kellerli; auch kann man auf Verlangen die kuhwarme Milch genießen.

122.[48] Sogleich oder auf nächste Kirchweih in einer sehr frohmüthigen und sonnenreichen Lage ein Wohnhaus mit 3 Etagen, welches 10 Zimmer enthält, wovon 4 heizbar, nebst geräumigem Keller, 1 großen Winde und vor dem Haus einen laufenden Brunnen, auch neben demselben ein Holz- und Torfschopf und auf Verlangen etwas Garten.

123.[48] Für einen ordentlichen Herrn von Stund an ein artig möblirtes Zimmer, nur 1 Treppe hoch, nebst guter Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

124. 2000 fl. von Stund an oder auf künftige Kirchweih, auf Unterpfande in der Stadt.

125. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: 3 bis 4 heizbare Zimmer, einige Kammern, Küche, Keller und nöthigen Raum zu Brennmaterialien; nachzufragen im Hof im Kratz No. 43. Am nämlichen Orte wünscht man ein gutes Fortepiano von 6 Oktaven zu entlehnen.

126. Es sind bei Endsunterzeichnetem vier sehr gute, vorstandsfreie, mit doppelten Unterpfanden versehene Copien von 3000 fl., 2600 fl., 1500 fl. und 1200 fl., wobei 4 1/4 % Zins efferirt wird und der Betrag mit nächstem Martini bezogen werden möchte, einzusehen.

Alt-Oberrichter Grebel.

127. Von Stund an eine geräumige Kammer oder eine ordentliche Stube, nebst Antheil an der Küche.

128. Zu Errichtung einer Kleinkinderschule wird ein geräumiges und helles Zimmer in Miethzins zu nehmen gewünscht, wo möglich in Mitte der kleinen Stadt Zürich.

Nachfragen nach Arbeit.

129. Man wünscht für ein gesundes, starkes Mädchen von 16—17 Jahren, das im Lismen und in den häuslichen Geschäften ziemlich geübt ist, einen Platz; da man diese Tochter gut versorgt sehen will, so wird weniger auf Lohn als auf ein Unterkommen bei rechtschaffenen Leuten gesehen.

130. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die die Schneiderarbeit auf's Beste versteht, von Stund an in Arbeit zu kommen, mit oder ohne Kost.

131. Es wünscht ein Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, französisch spricht und mit guten Zeugnissen versehen ist, so bald

als möglich einen Platz als Stallknecht in einem Gasthof oder bei einem Herrn zu erhalten.

132.[45] Die hiesige Strafanstalt empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Kopiaturen jeder Art, namentlich auch von Musik, so wie zu Verfertigung tabellarischer Arbeiten, unter Versicherung prompter, exakter und gefälliger Arbeit, in billigstem Preise.

133.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

134. Der Unterzeichnete nimmt anmit die Freiheit, E. E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß die Malerwerkstätte unter der Firma „Wettstein und Gük in der Enge" aufgehoben und Letzterer nunmehr in seinem Hause am Schanzengraben beim Bleicherweg eine solche auf eigene Rechnung errichtet hat. Er empfiehlt sich deßnahen seinen werthen Freunden und Gönnern aufs höflichste für alle in die Malerei einschlagenden Arbeiten, mit der Versicherung, daß Jedermann, der ihm das Zutrauen schenkt, auf punktliche, gute und billige Bedienung rechnen kann, welches immer sein eifrigstes Bestreben sein soll.

Wilhelm Gük,
Maler und Lakirer.

135. Nach dem Absterben meines sel. Mannes Rudolf Meier, sehe ich mich in den Fall versetzt, meinen ehemaligen Beruf, bestehend im Waschen von feinen woll. Shawls (wo auch wenn sie falschfärbig sind keine Blume ausgehen soll), allen Arten gedruckter Casimire und Merinos, falschfärbiger Indienne und Mousseline laine, allen Arten seidener Zeuge, Foulards, Creppen, Halstücher, Tüll, Thibets, Band; ferner: weißes und schwarzes Zeug sowohl zum Waschen als auch zum Auffärben auf neu ꝛc. wieder fortzusetzen, und empfehle mich meinen frühern Gönnerinnen, so wie überhaupt dem resp. Publikum in diesem Fache bestens, mit Zusicherung billiger, prompter und bester Bedienung. — Da ich mit der Behandlungsart beim Waschen der verschiedenen bezeichneten Stoffe ganz vertraut bin und die Zusicherung geben kann, daß bei gefärbten Zeugen die Farbe durchaus niemals leiden soll, und alles mit der größten Genauigkeit besorgt wird, so darf ich um so eher auf zahlreichen gütigen Zuspruch hoffen.

Frau Wittwe Meyer,
wohnhaft bei Frau Werdmüller
in der Schmalzgrube No. 489.

136. Für noch übrige Zeit Beschäftigung und Verdienst suchend empfiehlt sich höflichst für Kopiaturen, auch für allfällige Aushilfe zu leisten im Schreiben für unbestimmte Zeit je nach Verlangen zu dienen

Jakob Huber in No. 584 im Niederdorf
im Kirchengäßli.

137. Ein junger Mensch von 24 Jahren, welcher gut schreiben, lesen und rechnen kann, wünscht in einem Handlungshause oder einem Laden eine Anstellung zu erhalten; seiner Treue dürfte man versichert sein. Frankirte Briefe mit G. M. bezeichnet sind im Berichthaus abzugeben.

138. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum im Repariren von Dächern, so wie im Ausweißen der Häuser. Billige Preise, gute und schnelle Arbeit lassen ihn einen ziemlichen Zuspruch erwarten, wozu er sich bestens empfiehlt.

Jakob Aebli im Niederdorf No. 634,
2 Treppen hoch.

139. Es verlangt eine gute Köchin in einem Privathause einen ehrenfesten Platz auf Margaretha; ihrer Treue und ihres Fleißes kann man versichert sein.

140. Es sucht eine rechtschaffene Person, welche gut französisch und auch schon ziemlich deutsch spricht, einen Platz als Stubenmagd; sie ist hauptsächlich gut für Kinder, die die französische Sprache erlernen wollen, und kann sogleich oder auf Margaretha eintreten. Zu erfragen in der Herrengasse bei der Schildbrücke.

141. Es wünscht eine rechtschaffene junge Tochter, die gut nähen und stricken kann, besonders mit Kindern umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auf künftige Margaretha an einen Stubenplatz zu kommen.

142. Ein Mädchen von 14 Jahren wünscht auf nächste Margaretha einen Platz als Kindermadchen; es versteht alle Hausgeschäfte und ist im Nähen und Stricken etwas geübt. Nachzufragen an der Augustinergaß No. 262.

143. Eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht einen Platz als Köchin; sie könnte sogleich eintreten.

144. Es wünscht eine Person auf künftige Margaretha an einen Stubenplatz zu kommen, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Nachzufragen bei Herrn Jakob Aeschmann in der Schmalzgrub No. 484.

145. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wünscht von Stund an oder auf Margaretha in einen nicht sehr strengen Dienst zu treten, welches nähen, stricken und spinnen kann und die Hausgeschäfte versteht.

146. Eine Frau, welche wünscht als Vorgängerin ihr Brod zu verdienen, sei es zu Stadt oder Land, empfiehlt sich einem E. Publikum, indem sie in vorkommenden Fällen Erfahrung hat; sie würde sich gegen gute Behandlung alles vorkommende gefallen lassen.

Amtliche Anzeigen.

147. Da durch Absterben zwei Pfründerstellen in der Spannweid, die eine für einen Stadtbürger oder eine Stadtbürgerin, die andere für einen Landbürger oder eine Landbürgerin vakant geworden, und dieselben gegen eine Einkaufssumme von 400 fl. wieder zu besetzen sind, so wird anmit angezeigt, daß Bewerbungen für diese Stellen bis zu Ende dieses Monats bei Herrn Spitalverwalter Fäsi schriftlich einzugeben sind.

Zürich den 11. Juni 1838.

Namens
des Hausdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

Vermischte Anzeigen.

148. Der Unterzeichnete erlaubt sich beim Herannahen der wärmern Jahreszeit dem E. Publikum und namentlich den verehrlichen Kurgästen und Reisenden seinen neu erbauten, wohl eingerichteten Gasthof bestens zu empfehlen.

Ohne unbescheiden zu sein, darf bemerkt werden, daß schon die Lage desselben ganz ausgezeichnet ist, daß die Schlafzimmer geräumig und freundlich sind, zwei weite und hohe Säle aber die lieblichste und schönste Aussicht auf den Hütten-See, auf einen bedeutenden Theil des östlichen Ufers des Zürich-Sees und über den östlichen Theil des Kantons Zürich und zugleich bei ungünstiger Witterung die beste Gelegenheit zur Bewegung und gesellschaftlichen Unterhaltung darbieten. Für Bäder, auch für Molkenbäder, ist eine zweckmäßige Einrichtung getroffen und durch neue Anlagen an freundlicher Stelle für das Vergnügen der Gäste gesorgt. Gefälliger und billiger Bedienung kann man versichert sein. Der Unterzeichnete glaubt sich in jeder Beziehung auf das Zeugniß derjenigen verehrlichen Kurgäste und Reisenden berufen zu dürfen, die ihn voriges Jahr oder früher mit ihrem Zutrauen beehrten und nimmt daher die Freiheit, sich nochmals ehrerbietigst zu empfehlen.

Hs. Jakob Bär
zum Bären in Hütten.

149. Das Commissionsbureau von Alt-Prokurator J. C. Irminger (Rennweg No. 367) ist beauftragt:

a. mit dem Ausleihen mehrerer größerer und kleinerer Kapitalien,
b. mit dem Ankauf guter Schuldtitel und
c. mit dem Verkauf mehrerer Häuser in der Stadt und eines solchen 3/4 Stunden von Zürich, welches sich vorzüglich zu einer Wirthschaft oder zum Weinhandel eignen würde; dasselbe enthält: eine schöne, sehr geräumige Wohnung und 1 großen Keller mit zirka 140 Eimer Faß; zu diesem Hause gehören zwei, zusammen 1 Juchart große Gärten, 2 laufende Brunnen, 1 Hühnerstall und 1 s. v. Schweinstall.

150. Anzeige.

Auf mehrfache Wünsche hin wurden dem Herrn Kunsthändler Hohl Billets für die Kunstverlosung übergeben, und können somit bei demselben solche gegen 4 Frkn. das Billet in Empfang genommen und der für die Subscribenten bearbeitete Kupferstich besichtigt werden.

151. Rthlr. 500 Preuß. Cour.
als eine auf das Leben eines in Zürich verstorbenen, bei der
Lebensversicherungsbank in Gotha
für obige Summe versicherten Frauenzimmers, sind deren hinterlassenen Familie, und zwar drei Monate vor der statutengemäßen Verfallzeit, baar ausbezahlt und überdieß vier Scheine zu Entrichtung der betreffenden Dividenden für die nächsten vier Jahre ausgehändigt worden.

Diese Anstalt, deren Versicherte zugleich Antheilhaber am jährlich sich ergebenden Ueberschusse sind, zeichnet sich durch ihre sorgfältige und gewissenhafte Verwaltung, ihre Solidität und ihre möglichst niedrigen Prämien vor ähnlichen Anstalten aus.

Sie dient vorzüglich denjenigen Personen, deren Amt, Beruf oder Erwerb mit ihrem Tode aufhört, und die ihren Hinterlassenen, Wittwen, Waisen oder Anverwandten ein sorgenfreies Auskommen für die Zukunft zuzusichern gedenken, oder ohne die Erben zu beeinträchtigen eingegangene Verpflichtungen erledigen, Legate milden Stiftungen, Pathen oder andern befreundeten Personen zuwenden wollen.

Zürich im Juni 1838.

Die Hauptagentschaft für die Schweiz,
Caspar Escher im Berg.

152. Gasthof-Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich, allen hohen Herrschaften und respektiven Herren Reisenden ihren neu errichteten Gasthof zur

Fortuna,

welcher nächst der Stadt Winterthur, in der Mitte des schönsten, mit englischen Anlagen versehenen Landgutes liegt, bestens zu empfehlen, und werden es sich zur angenehmen Pflicht machen, den Wünschen ihrer verehrlichen Gäste auf's Beste entgegenkommen zu dürfen.

Buob und Maier,
Gastgeber zur Fortuna,
vormals Adlergarten.

Zugleich erlauben sie sich die ergebenste Anzeige mit zu verbinden, daß von Sonntag den 17. Juni an, während dem ganzen Sommer hindurch, jeden Sonntag bei günstiger Witterung große Militär-Harmoniemusik in den Anlagen statt haben wird, so wie auch für Belustigung der Kinder ein Carroussel zur Disposizion gestellt ist, wozu höflich einladen

die Obigen.

153. Die Erklärung in No. 48 Art. 139 des Zürch. Wochenblattes gegen meinen Sohn Johannes Frymann, wird hiemit zurückgenommen.

Den 21. Juni 1838.

Johannes Frymann, Vater,
in Leimbach.

154. Man begehrt ein oder zwei Mitkeilhaber für den Constituzionellen für die 2te Hälfte des laufenden Jahres.

155. Hs. Jakob Gyr im Riesbach im obern Riet an der Feldgaß im Neuhaus wunscht 1 oder 2 ein- oder mehrjährige Kinder an in Kost zu nehmen, unter Versicherung beste Besorgung.

156. Unterzeichneter, welcher erst kürzlich von Paris angekommen ist, empfiehlt sich höflichst als Tanzlehrer. Er wird sich bestreben, sich des Zutrauens seiner Gönner würdig zu machen.

Henri Weill,
wohnhaft bei Hrn. Tobler,
No. 581 im Niederdorf.

Nro. 52. Donnerstag den 28. Juni 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus' neben der Post.

Für die nächsten 2 Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis Ende des Jahres 1838, kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Meß-Artikel.

1. Unterzeichnete bezog diese Messe mit einer schönen Auswahl von Seidenresten, worunter zu Kleidern, gefärbte und schwarze, so auch mit Shawls und andern Sachen mehr. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch; ihre Bude ist auf dem obern Graben in der mittlern Reihe, dem Fleischhof gegenüber.

Frau Bischoff.

2. Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher bewerbene Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in haushäthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung, daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Comp.

3.[50] C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter, wird die Messe mit seinem Verlag der neuesten Gold- und Silberwaaren beziehen, als: goldenen Herren- und Damenketten, Ohrenringen, Brochen, Tuchnadeln, Petschaften und Schlüsseln, Kreuze mit und ohne Schlaufen, Fingerringen, nebst vielen andern Goldwaaren mehr; silbernen Theeservicen, als: Thee- u. Milchkannen, Zuckerschaalen, Leuchter, Brodkörbe, Becher; mit Silber garnirte Glaswaaren, als: Zuckerschaalen, auch Schaalen welche zu eingemachten Früchten und zugleich als Zuckerschaalen gebraucht werden können, Salz- und Pfefferschaalen, Senfgläser, Theebüchsen, Zucker- u. Zimmetstreuer, Becher, silberne Zucker-, Service-, Gemüse-, Compoten-, Eß- und Theelöffel, Zuckerklupven, Tortenschaufeln, Theesiebe, Muskatnußreiber, Gabeln und Messer, Goldperlen von bester Vergoldung und ächte Granaten; das meiste ist nach den allerneuesten Parisermodellen gearbeitet. Da ich mich in der Arbeit aufs Beste eingerichtet habe, so bin ich im Stande, die Arbeiten zu bedeutend billigen Preisen zu liefern; auch empfehle mich Arbeiten nach Modellen oder Zeichnungen auf's Beste zu verfertigen; auch kaufe altes Gold und Silber, so wie alle nicht mehr kursirenden Geldsorten. Mein Stand ist gegen der Rebleute. Während der Messe wird auch in der Münze Bescheid ertheilt.

4.[49] Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager; als: von allen Arten Berner-, französischer und holländischer Leinen, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 breit; darunter eine schöne Auswahl damasirter Tafelgerüste, Jaccardsarbeit mit Blumenkränzen und Laubwerk für 6, 12, 18, 24 bis 50 Personen, so auch aller Arten ächt leinene Nastücher, Reisten-Köisch, Handtücher, Flanell, Zephir, Dicktücher und andere Artikel mehr, Stück- und Ellenweis, unter Zusicherung ächter Waaren und reellster Bedienung; er hält immer seinen gleichen Laden No. 257 u. 258 der Predigerkirche gegenüber.

Joh Ulrich Humbel
von Unterstraß.

5. Endsunterzeichneter hat die Ehre seinen geehrten Freunden und Gönnern den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und das geneigte Wohlwollen, und zeigt zugleich ergebenst an, daß er diese Messe mit einem großen Sortiment ächter englischer Nähnadeln und Lismernadeln in äußerst billigen Preisen, besucht hat, welche er engros und im Detail verkauft; als:

Nähnadeln mit runden blauen Stahlröhren, die den Faden nicht schneiden, das 100 in Detail 30 ß., dito mit Silberröhren, das 100 30 ß., dito mit Silberröhren 2te Qualität, das 100 25 ß., 3te Qualität 20 ß., 4te Qualität 16 ß., 5te Qualität 12 ß.; Nähnadeln, 1ste Qualität, das 100 30 ß., 2te Qualität 25 ß., 3te Qualität 20 ß.; englische Stramminnadeln, das 100 1 fl., das Dutzend 5 ß.; englische Sattlernadeln, das 100 30 ß.; englische Kurschner- und Brodiernadeln; englische Lismernadeln, blau mit vergoldeten Spitzen, 5 Stück à 4 ß.; dito ordinäre à 2 ß.; englische und ordinäre Pfund-Glufen, ordinäre das Achtelpfund à 9 ß., englische à 15 ß.; wie auch von mehreren Nummern Insekten-Glufen, 500 Stück à 20 ß., wie auch Pariser- und ordinaire Glufen, nebst verschiedenen Quinquaillerie-Waaren. Er empfiehlt sich bestens zu geneigtem Zuspruch. Sein Laden ist auf dem untern Graben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130.

Mathias Frey
von Bischofzell.

6. H. Sar und Söhne aus St. Gallen beziehen diese Messe wieder mit einem auf's Beste assortirten Waarenlager, bestehend in einer schönen Auswahl Modebändern, Gase-, Atlas- und Taffetbändern, sowohl glatten als façonnirten, glatten, blonden und façonnirten Tullbanden, glattem, blondem und façonnirtem Tüll, seidenen, fadenen und baumwoll. Ansatzspitzen, Entredeux, Ceinturen, Tullschleier, halben und ganzen Tüllrüchern, Foulards, Crêpen- und Fantasie-Shawls, Scharpes, Colliers, seidenen und baumwollenen Strümpfen, seidenen und baumwollenen Handschuhen und Müffchen, einer besonders schönen Auswahl weißer Vorhangfransen und Verdüren, Crêpe sowohl am Stück als an Resten, Merines, Donna Maria, seidenen Litzen, seidenen, halbseidenen, leinenen und baumwoll. Resteln mit Stiften für Corsets, Pique, Pique Unterröcken, Pique-Bettdecken und andern Artikeln mehr.

Sie empfehlen sich zu zahlreichem Zuspruch unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Ihre Bude befindet sich auf dem obern Graben No. 328 und 329.

7. Unterzeichnete beziehen diese Messe mit einem wohl assortirten Lager von feinen, mittelfeinen und ordin. Tuchern, Casimirs, Zephirs, Gilets, aller Arten Sommerstoffen für Herren- und Frauenzimmerkleider, nach neuestem Gout, schwarzem, gefärbtem und gedrucktem Merinos, Cassinets, Flanell ꝛc. Ferner zu herabgesetzten Preisen: schöne gedruckte Mousseline und Jacconat, eine Partie 4/4 Indienne, schöne glatte und façonnirte Alepine und Cachemirienne, Levantine und Tischteppich.

Gyr und Schwarz,
unterer Graben, mittlere Reihe
No. 105—109.

8. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen auf das Höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen. Auch faßt er Brillen in Horn und Schildkrot. Sein Laden ist im Rindermarkt und auf dem untern Hirschengraben No. 248, gegenüber Hrn. Foppert, Buchbinder und Futteralarbeiter.

Karl Handrich, Kammmacher.

Zum Verkauf wird angetragen.

9.* Mehrere Wohnhäuser mit und ohne Ausgelände, in der Stadt und deren nähern Umgebung, besonders auch am innern und äußern Mühlebach, werden zu billigen Verkaufspreisen anerboten, worüber nähere Auskunft ertheilt Alt-Oberrichter Grebel.

10. Eine Behausung ganz nahe bei der Stadt, selbige besteht in 2 Wohnstuben mit Alkoven, 2 Küchen, 3 Kammern, 1 geräumigen Keller, 1 Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt, 2 Theile an einem Sodbrunnen, 1 Gärtli vor dem Haus; auf Verlangen könnte noch mehr Gartenland dazu gegeben werden.

11. Bei Unterzeichneten ist wieder ein neues Sortiment von Saffian- und Lederarbeiten angelangt, worunter besonders sehr große Auswahl von Mappen in Folio, in Quart und in Oktav mit vergoldetem Schloß, Stahlschloß und schönen Vergoldungen mit mehr oder weniger Abtheilungen; Wechsel-Portefeuille mit oder ohne Schloß; Brieftaschen, ganz feine, mit Schloß und auch mit Goldverzierungen, in verschiedener Größe, so wie auch in geringern Sorten; Damen-Portefeuille und Zuleg-taschen, mit und ohne Stahlgarnirung; Notizbücher, Ballbüchli, Damen-Necessaire, Nadelbüchli, Briefbeschwerer mit Stahl garnirt, Zigarren-Etuis in bedeutender Auswahl, Tabackdosen und Schreibkästchen mit Stahl. Alle diese Gegenstände eignen sich um Stickereien darin anzubringen. Ferner Lesepulte mit Stahl garnirt, nebst andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln und feinen Cartonagearbeiten. Gute Bedienung und billige Preise lassen uns das fernere Zutrauen hoffen, wozu sich dem E. Publikum bestens empfehlen

C. Lohbauer, Vater, und Comp.
beim gewundenen Schwert
an der Limmat.

12. Der Unterzeichnete ist Willens, auf den Todesfall seiner l. Frau sel. etwas entfernter sein Wohnort nächstens zu verändern und mit seinem noch verräthigen Halbseidenzeugen aufzuräumen, die bei Frau Schüepp auf dem Baschlig in No. 21 in Hettingen deponirt und daselbst zu beziehen sind, so wie noch etwas schwarze Marceline 5/4 und schwarze Herrenhalstücher 5/4. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

Hirslanden den 25. Juni 1838.

Caspar Unholz
bei der Mühle in Hirslanden.

13. Zu sehr billigen Preisen sind zu haben:

Zonengemälde oder Darstellung der jedem Himmelsstriche eigenthümlichen organischen Naturgeschöpfe, in 10 großen Tafeln, illuminirt, von Hr. Keller, mit Karte und Text.

Meiers Universum, ein belehrendes Bilderwerk für alle Stände, 4 Bände, jeder zu 12 Heften.

Napoleon, Kaiser, von Dr. Hch. Elsner, 10 Bände mit Stahlstichen. 8. brech.

Jean Pauls Schriften 1836, 1ster und 2ter Band, jeder zu 24 Heften.

Die Kantone Zürich, Unterwalden, Solothurn, Tessin, Appenzell, Thurgau, Schwyz, Freiburg und Uri, historisch, geographisch und statistisch geschildert.

14. Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Freunden und Gönnern bekannt, daß er von nun an einen zweiten Laden im Besitz hat, nämlich an der Straße im Niederdorf No. 490 oben an der Schmalzgrub; bei dieser Gelegenheit empfiehlt er sich bestens. Zugleich verbindet er die Anzeige, daß er seinen Laden unten an der Marktgaß, so wie in letzterm immer ächte Eau de Cologne, die ganze Flasche à 22 ß. und die halbe à 11 ß., wie auch extra gutes Fleckenwasser, das Fläschchen à 6 ß. habe.

Rudolf Zinggeler,
Bürstenmacher.

15. Eine große schöne Waage, auf welcher 4 bis 5 Zentner gewogen werden kann; ein Zentner neues Gewicht von 1 bis 50 lb.; eine

Siegelpresse, eine größere und eine kleinere Kluppe für einen Modellstecher, sehr billig.

16. Immerfort sind fertige Kinderwägeli mit und ohne Federn zu haben bei
Wagner Wethli in Hottingen
beim Kreuz.

17. Bei Buchbinder Eßlinger neben dem Storchen ist täglich das Verzeichniß der Kurgäste von Baden à 3 ß. zu haben; auch kann man für den ganzen Sommer mit 2 fl. 20 ß. auf dasselbe abonniren, allwo das Verzeichniß jeden Tag den Abonnenten zugesandt wird.

18. Ein Bauplatz an der schönsten Lage der ehemaligen Bürklischen Wiese, dicht am See, zirka 120′ lang und 90′ breit.

19.52 Schön 2a holländisch Melis à 9 1/4 ß. pr. ℔., frischer ital. Reis à 5 ß. pr. ℔., Zentnerweise, und alle übrigen Spezereiartikel verhältnißmäßig eben so billig.

20. Mehrere einschläfige Betten mit Madratzen, Laubsäcken und Bettstatten.

21. Endsunterzeichneter empfiehlt zu Stadt und Land seine erprobten Mittel für die Wanzen in Betten und Zimmern zu vertreiben. Die Briefe erbitte ich franke.
Conrad Wethli in Küsnach.

22. Anzeige.
Da der Unterzeichnete mit seiner Colonial-Waarenhandlung en gros, auch ein Detailgeschäft vereinigt hat, von dem Grundsatz ausgehend, alle bedeutendern Spezereiartikel in realer Qualität auf dem gedenkbar billigsten Fuße zu entschlagen, so hoffe derselbe in einem zahlreichen Zuspruch etwelchen Ersatz für seine Bemühungen zu finden.

Dennoch, zu wo möglicher Vereinfachung des Letztern, wird ein ziemlicher Preisunterschied bei Abnahme Zentnerweise gegen kleinere Quantis statt haben. Damit ist noch ein Weinlager von kerrenten Qualitäten verbunden, wovon jederzeit auch Eimerweise abgegeben wird.

Zürich den 20. Juni 1838.
Ott zur Engelburg.

23.50 Endsunterzeichneter empfehle einem E. Publikum zu Stadt und Land mein ganz neu und wohlassortirtes Waarenlager, bestehend in einfärbigen und melirten Tüchern, Zephirs, Gilets-zeugen, Sommerhosenzeugen, schwarzem französischem und englischem Merines und Thibets, Casinets, 6/4 und 4/4 breiter Indienne, Manchester ꝛc. Zugleich benutze diesen Anlaß anzuzeigen, daß ich diese Messe einen Laden unweit der Predigerkirchhoftreppe, neben Hrn. Ponti, beziehe.

Billige Preise und gute Waare werden das mir schenkende Zutrauen rechtfertigen.
Martin Boßhardt
zum Waldegg.

24.50 Endsunterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum auf diese Messe sein wohl assortirtes Lager von allen möglichen Spielwaaren und andern Gegenständen; große Auswahl und billige Preise lassen denselben einen bedeutenden Zuspruch erwarten. Bei Abnahme von Partien oder zum Wiederverkauf gestatte einen ansehnlichen Rabatt.
J. C. Boßhardt
zur alten Eiche.

25.50 Ein Güggel und 11 gute Leghühner, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

26.50 Ein Stock s. v. Pferdebau im Gasthof zum Schwanen.

27.49 Der Unterzeichnete setzt das E. Publikum in Kenntniß, daß er auf der Messe kein Waarenlager halten wird. Durch die so eben erhaltenen Sendungen des Neuesten und Verlangtesten in Services und mannigfaltigen Gegenständen von Krystall und Porzelan (worunter eine Partie schön dekorirter Tassen besonders empfehlenswerth) wird das reichhaltige Assortiment der verschiedenen Artikel seines Geschäfts in seinem gewohnten geräumigeren Verkaufslokale eine um so vollständigere Auswahl darbieten.

Von den öfters verlangten engl. Kaffebretern, für Wirthschaften und Haushaltungen sehr preiswürdig und zweckmäßig, die wegen allzu starkem Aufschlag des Eisenblechs seit 2 Jahren nicht mehr vorräthig waren, sind nun wieder 12-, 14- und 16zöllige zu den alten Preisen von 15, 20 und 25 ß. pr. Stück bei ihm zu haben. Auch empfiehlt er wiederholt seinen schottischen weißen baumwollenen Nähfaden, anerkannt bestes Fabrikat, und macht darauf aufmerksam, daß jede Spuhle genau 455 Z. Ellen Faden enthält. Vorräthig sind gegenwärtig die Nummern von 10—30 und von 20—120, erstere à 7 ß., letztere à 6 1/2 ß. pr. Spuhle, beim Dutzend etwas billiger. Bei sämmtlichen übrigen Artikeln seines Waarenlagers wird er sich stets durch gute Qualität und billigen Preis den fernern geneigten Zuspruch zu erwerben trachten.
J. de G. C. Tobler
unter der Schnecke.

28.49 Meiler Wein vom Jahr 1800, und Rorbasser Wein vom Jahr 1811, für 36 fl. der Saum, aus einem Privatkeller.

29.45 Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder eine frische Sendung ächte italienische Fideli, Kochnudeln (gelb und weiß), Macaroni, Lasagne, Sternli, Nudeln, größte, auf Lager; auch habe wieder eine Partie von dem flüssigen Waschblau, als auch Oelseife in kleinen Täfelchen, die ich Pfundweis à 9 ß. und in größerm Quantum à 8 ß. das ℔. erlassen kann, erhalten; sehr feines Tafel- oder Salatöl kann ich das ℔. à 18 ß. offeriren. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders ganz feiner Portoriko, pr. ℔. von 25 ß. bis 1 1/2 fl. und feine Marylandtabacke, feiner Havanna-Canaster, Woodville- und Maryland-Zigarren empfehle ich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst.
Ebneter.

30.44 Vier komplete Kommetgeschirre, in bestem Zustand, zu billigem Preis.

31.38 Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Sadschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

32.43 Ein Stock gut gefaulter s. v. Pferdebau in No. 16 in Stadelhofen.

33.40 Aller Arten Hausgeräth, an der obern Schifflände beim ehemal. Grendel.

34.37 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

35.37 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstatt No. 334.

36.27 Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Badern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meyershof,
an der Postgasse in Zürich.

37.27 Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.
Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

38.103 In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigem Preisen verkauft.

39.14 [illegible] Weine verschiedener Qualität, von den Jahren 1834, 35 und 1836, zu billigen Preisen.

40.38 Anzeige.
Bei der jüngsthin statt gehabten Versteigerung der Laden unter der Zunft zur Zimmerleuten ist derjenige, den ich bisanhin bewerben, von Jemandem anders erstanden worden, was mich veranlaßt, mit den daselbst geführten Artikeln grober Quincaillerie aufzuräumen und dieselben eingehen zu lassen. Um diesen Zweck desto bälder zu erreichen, benachrichtige ich hiemit ein geehrtes Publikum, daß von nun an die erwähnten Waaren in bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Solche bestehen hauptsächlich in Zimmerthür-, Schrank- und Kommoden-Schlössern, in Fischbanden, Charnieren, Kuchengeschirr, aller Arten Werkzeug, nebst vielen andern Artikeln mehr, worauf ich besonders die Herren Baumeister aufmerksam zu machen so frei bin und mich zu geneigtem Zuspruch ergebenst empfehle.
Heinr. Ulrich
zum schwarzen Horn.

41.49 Drei halbe Piecen Bordeaux Wein, jede zirka 67 hiesige neue Maß haltend, zu 200 französischen Franken die halbe Pièce; Muster werden bezahlt. Ferner 90 Bouteillen Bordeaux Léoville à 1 fl. pr. Bouteille sammethaft; à 1 fl. 10 ß. bei einzelnen Bouteillen. In No. 24 gr. Stadt.

42.47 Eine sogleich anzutretende, in der Mitte der Stadt nahe an der Limmat gelegene Bratwursterei mit Brunnen, drei geräumigen Wohnungen und einer großen Schreinerwerkstatte.
Füßli, Sensal.

Zu kaufen wird begehrt.

43. Mehrere gut konditionirte Jalousieladen, zirka 4′ hoch und 2′ breit.

44. Zwei Kästen, 1 Kanne und andere hausräthliche Sachen.

45. Ein wohlkonditionirter Krankensessel.

46. Man wünscht ein gutes Zweirad zu kaufen oder zu entlehnen.

47.44 Ein gut konditionirtes einspänniges Leiterwägeli mit eisernen Achsen; ein Spiegel mit vergoldeter Rahme, mittlerer Größe, und ein Ruhebett.

48.22 Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei
Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 31.

49.40 Aller Arten Hausrath, an der obern Schifflände beim ehemal. Grendel.

50. Kleine Oelgefässe in einen Spezereiladen.

51. Es wünscht Jemand einen Kerput, eine Fergbank und eine Waage mittlerer Größe, mit kupfernen oder messingenen Schaalen, zu kaufen. Zu erfragen in No. 389 auf dem Predigerkirchhof.

Zum Ausleihen wird angetragen.

52. Ein ganzes Haus an einer der schönsten Lagen im Kratz, sehr dienlich eingerichtet um Tischgänger zu halten, auf nächste Kirchweih.

53. Von Stund an oder auf Kirchweih ein heiteres, frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben und Nebenzimmer, Küche, Keller und Holzbehälter, nach Belieben noch eine oder 2 Kammern. Am gleichen Ort ein heizbarer Laden, sehr dienlich für eine Werkstatt.

54. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach am Weisbach, nahe an der Stadt.

55. Auf Kirchweih 1838 ein äußerst freundmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer und Kabinet, alle 3 heizbar, Küche, Kammer, Kellerli, Holzbehälter und Plunderkammer, vorzugsweise einer kleinen stillen Haushaltung zu vermiethen.

56. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Keller und Platz zu Holz, um billigen Zins, bei Frau Wittwe Wieland im Seefeld.

57. Zwei frohmüthige, möblirte Zimmer an honette Leute; auch würde man über die Messe etwa 6 Personen in Kost und Logis nehmen in No. 222 kl. Stadt.

58. Ein heiteres, sonnenreiches Stübchen unten an der Badergaß im Niederdorf No. 558.

59. Nahe am Fröschengraben ein artiges Comptoir oder Laden; auf Verlangen könnte man ein Magazin dazu geben.

60.[53] Auf Kirchweih ein kleiner Laden sammt Arbeitszimmer daneben, an einer gangbaren Straße, in Mitte der Stadt, wo man auch das bisanhin beworbene Detailgeschäft mit übernehmen könnte.

61. In dem Hause eines Lehrers fänden 2 Schüler der Kantonsschule Kost und Logis, Unterhaltung über wissenschaftliche Gegenstände und auf Verlangen Anleitung und Nachhülfe in ihren Studien.

62. Ein Keller mit 9 in Eisen gebundenen Fässern, 165 Eimer haltend, in No. 113 in der Neustadt.

63. Es wünscht Jemand in der Enge eine kleine Haushaltung zu sich zu nehmen auf Kirchweih oder auch von Stund an.

64. Es wünscht Jemand 2 ordentliche Kostgänger anzunehmen. Am gleichen Ort ist zu verkaufen: ein 6 Eimer haltendes Fäßli mit Eisen gebunden, eine Weinmaschine und ein 1schläfiges Bett; auf dem Münsterhof No. 92.

65. Es wünscht Jemand 2 ordentliche Kostgänger anzunehmen, denen man ein sonnenreiches, frohmüthiges Zimmer geben würde; die Kost nach Belieben. Zu erfragen bei Jgfr. Läubli im Niederdorf No. 615, drei Treppen hoch.

66 Zwei sehr schöne sonnenreiche Zimmer mit angenehmer Aussicht ins Freie; beliebigenfalls könnte man Küche, Kellerli, Kammer, Plunder- und Holzkammer dazu haben, oder auch für einzelne Herren, ohne Kost, von Stund an.

67. Ein möblirtes Zimmer mit angenehmer Aussicht, nahe bei der Stadt, mit oder ohne Kost, für einen Herrn.

68.[53] Zwei bis 3 schön möblirte Zimmer im untern Berg.

69. Ein bisher als Uhrenmacherwerkstatt beworbenes Plainpied wieder als Werkstatt für einen gleichartigen Professionisten oder auch als Wohnzimmer, mit oder ohne Möbeln, jedoch, mit Ausnahme des Frühstücks, ohne Kost, auf Kirchweih oder Ostern.

70. Ein möblirtes Stübchen nebst Schlafkabinet mit 2 Betten, wo auf Verlangen noch die Kost gegeben würde, in No. 572 im Niederdorf, 2tes Etage.

71. Ein schön möblirtes Zimmer nebst guter Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an, in der Neustadt No. 122.

72.[51] Ein an einer schönen Lokalität gelegenes und bequem eingerichtetes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 geräumigen Winde, 1 Keller, alles mit einer Thüre zu beschließen, auf Verlangen etwas Garten; anzutreten von Stund an, auf Kirchweih oder Martini, nach Belieben. Zu melden in No. 50 in Wiedikon.

73.[51] Ein möblirtes Zimmer und Cabinet mit Aussicht auf die Limmat, für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost.

74. Von Stund an ein schönes, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost; auf dem untern Hirschengraben zum Freudenberg No. 696.

75.[50] Ein schönes sonnenreiches Wohngemach à plain pied, auf dem Hirschengraben, enthaltend: 3 Stuben mit 4 doppelten Wandkästen, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller und Holzbehälter, auf Kirchweih.

76.[49] Ein Fortepiano von 6 Oktaven ist zu vermiethen oder zu verkaufen.

77.[47] Von Stund an für ein oder zwei Herren ein schönes, großes Zimmer, in No. 100 bei St. Jakob.

78.[41] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

79.[43] Auf Kirchweih 1838 drei heizbare Zimmer, wovon 2 mit Nebenkabinets und 1 Kammer, sämmtlich mit Wandkästen versehen, Plunderkammer, Holz- und Torfbehälter nebst Keller, alles im besten und schönsten Zustand, in der Sommerau auf Dorf No. 48. Ebendaselbst können von Stund an mehrere Zimmer, möblirt und unmöblirt, für einige Monate ausgeliehen werden.

80.[43] Für 2 oder 3 ordentliche Herren gute Kost und artige Logis, von Stund an zu beziehen.

81.[49] An eine kleine honette Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Keller, Holz- und Plunderkammer.

82.[48] Für einen ordentlichen Herrn von Stund an ein artig möblirtes Zimmer, nur 1 Treppe hoch, nebst guter Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

83. 1800 fl. auf verstandesfreie, mehr als doppelte Unterpfande in der Neumünstergemeinde, von Stund an oder erst mit Martini 1838.

84.[52] Auf nächstkünftigen Martini werden 1500 fl. und 1600 fl. gegen doppelte Unterpfande zu entlehnen gesucht.

85. Man wünscht auf Kirchweih ein Wohngemach in einer der Vorstädte der größern Stadt oder außerhalb derselben in Empfang zu nehmen. Dasselbe sollte ein Paar heizbare Zimmer und Kabinette, Kammern, Küche und Keller, nebst Platz für Holz und Turben enthalten.

86. Es wird von Stund an oder auf Kirchweih in der Stadt oder in der nahen Umgebung derselben eine gangbare Weinschenke in Pacht zu nehmen verlangt.

87. Es wünscht Jemand in der Gemeinde Unterstraß entweder sogleich oder auf Kirchweih eine Wohnung zu beziehen, welche geeignet wäre die Schreinerprofession etwas im Großen zu betreiben.

88. Stille Leute ohne Kinder wünschten in der nähern Umgebung der Stadt ein artiges Wohngemach zu erhalten. Dasselbe sollte bestehen: in 1 Stube, 2 Nebenkabinets, Küche, Plunder- und Mägdenkammer, nebst Platz zu Holz und Torf; wo möglich von Stund an anzutreten.

Nachfragen nach Arbeit.

89. Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum aufs neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: im Waschen und Appretiren aller Arten Shawls in Farben, seidenen und wollenen; duo Foulards, Schleier, Fichus, aller Arten Herren und Damenkleidern, seidenen und woll. Tisch- und Bodenteppichen; auch werden aller Arten Sommerkleider gewaschen und geglänzt, ebenso aller Arten Flecken aus den Steffen gemacht, gereinigt und aufs schönste hergerichtet; sie verspricht billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist an der Rößligaß No. 128

D. Brändli.

90. Unterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land, so wie auch den Herren Schreinermeistern im Strohsesselflechten aller Arten; auch werden alte zum Reparaturen angenommen, unter Versicherung schöner Arbeit und billiger Preise. Auch könnte ich Jemandem in einer großen Kammer Platz geben, um Hausrath darin aufzubewahren.

Barbara Brunner
bei Schreinermeister Schneider ins Bäck Kollers Haus an der Streblgaß.

91. Endsunterzeichnete rekommandirt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Auswaschen von allen Arten Flecken aus seidenen und wollenen Steffen, wie auch aus Leinwand. Zugleich empfiehlt sie sich im Waschen von hochfarbiger Perse oder Zitze, schwarzem Flor, seidenen Strümpfen, Flor und Blonden. Man kann die Waaren im Spezereiladen bei Frau Keller im Niederdorf abgeben.

Es empfiehlt sich bestens
Fr. Wafer in Oberstraß
neben der Linde

92. Eine rechtschaffene Weibsperson wünscht als Spetterin angestellt zu werden; sie ist in häuslichen Geschäften wohl geübt, kann etwas nähen und könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen in der kl. Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

93. Eine rechtschaffene Persen wünscht von Stund an oder auf Margaretha an einen ehrenfesten Platz zu kommen, am liebsten in einen Gasthof als Köchin; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen. Nachzufragen bei Hrn. Sattler Rahn.

94. Es wünscht eine brave Persen einen Platz zu erhalten als Stuben- oder Küchenmagd. Nachzufragen bei Jgfr. Volkart im Predigergäßli No. 402

95. Es wünscht ein Knabe an einen Platz zu kommen zum Posten.

96. Ein rechtschaffenes Mädchen wünscht einen Platz als Kindermagd; auch würde sie sich zu allen andern Hausgeschäften willig zeigen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

97. Ein mit guten Zeugnissen versehenes, 18jähriges Mädchen wünscht auf nächste Margaretha einen Platz als Küchenmagd zu erhalten.

98. Eine rechtschaffene Person wünscht noch einen Stubenplatz zu erhalten auf Margaretha.

99.[45] Die hiesige Strafanstalt empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Reviaturen jeder Art, namentlich auch von Musik, so wie zu Verfertigung tabellarischer Arbeiten, unter Versicherung prompter, exakter und gefälliger Arbeit, in billigstem Preise.

100.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

101. Ein treue fleißige Dienstmagd kann sogleich oder auf Margaretha Anstellung finden.

102. Man wünscht ein Töchterchen von rechtschaffenen Eltern, welches im Stande wäre mit Kindern gut umzugehen.

103. Auf nächste Margaretha wird auf das Land eine rechtschaffene fleißige Dienstmagd verlangt.

104. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Persen, welche gut nähen kann und in häuslichen Geschäften nicht ganz unerfahren ist, könnte sogleich als Kindermagd eintreten.

105. Es wird auf kommende Margaretha eine mit guten Zeugnissen versehene Magd gesucht, die nebst den häuslichen Geschäften gut mit Kindern umzugehen weiß und zugleich etwas von der Gartenarbeit versteht.

106 Ein treues Mädchen könnte eine Anstellung finden, welches sogleich oder nach Belieben eintreten kann.

Nachfragen nach Verlornem.

107. Freitag Morgens den 21. dieß blieb ein braun seidener Schirm ohne Bord und ganz mit eisernen Staben in der mittlern Reihe im Markt stehen. Dem redlichen Aufheber wird ein angemessenes Trinkgeld gerne bezahlt. Abzugeben in No. 313 gr. Stadt im Neumarkt

108. Verloren: Ein Paar neue, weiße, baumwollene Kinderstrümpfchen. Der Finder ist gebeten dieselben abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

Anzeigen von Gefundenem.

109. Freitags den 22. Juni ist vor dem Laden des J. J. Lichti, Pfister zur Gans im Niederdorf, etwas Geld liegen geblieben; wer es beschreiben kann, kann es daselbst gegen das Einschreibgeld abholen.

110. Gefunden: Ein Paar Frauenzimmerhandschuhe.

111 Unterzeichnetem ist ein brauner Wachtelhund, männlicher Art, mit ganz weißen Füßen und einem Halsband mit No. 610 und 1838 bezeichnet zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen das Einschreib- und Futtergeld innert 10 Tagen abholen. Nachher würde derselbe als Eigenthum betrachtet.

Staub-Wieland in Thalweil.

Amtliche Anzeigen.

112. Den auf der Fahrhabe speziell versicherten und den laufenden Creditoren des falliten Alt-Gemeindammanns Jakob Albrecht von

Stadel, wird anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicationis angesetzt, um Zugs- und Ueberschlagserklärungen mit Rücksicht auf die speziell verpfändete Fahrhabe und den nicht speziell verpfändeten Massatheil abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Zürich am 23 Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
In Behinderung des Notars:
J. C. Meier,
Substitut.

113.* Der gegen Steinmetz Johannes Bryner von Wasserstorf verhängte Conkurs ist wieder aufgehoben und besagter Johannes Bryner unter den im §. 24 der Verfassung enthaltenen Beschränkungen in seinen bürgerlichen Rechten wieder hergestellt.

Zürich den 21. Juni 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt.
J. Escher.

114.* Publikation.

Da vier neue Nachtwächterstellen errichtet werden sollen, so haben sich die Aspiranten innerhalb 10 Tagen a dato bei dem Präsidenten der Stadtpolizei, Herrn Stadtrath Gysi, zu melden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen. Denjenigen, welche sich für die unterm 5. Mai d. J. ausgeschriebene Nachtwächterstelle gemeldet haben, wird bemerkt, daß für sie keine neue Meldung nöthig ist.

Zürich den 23. Juni 1838.

Namens des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Der Substitut,
C. H. Ulrich.

115. Bekanntmachung.

Die Badeanstalt für das weibliche Geschlecht auf der Bauschanze, zunächst dem Stadthause, wird mit nächstem Freitag den 29. dieß wieder eröffnet.

Indem dieses hiedurch bekannt gemacht wird, wird zugleich angezeigt, daß eine weibliche Abwart Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr sich dort befindet, an welche Frauenzimmer 4 ß. und jüngere Mädchen 2 ß. für ein Bad zu entrichten haben.

Zürich den 26. Juni 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Für den Stadtschreiber,
C. H. Ulrich.

116.* Gantanzeige.

Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden wird unter gesetzlicher Leitung Samstags den 30. Juni von Abends 5 Uhr an im Gemeindhaus Hottingen eine offene Gant abgehalten über:

Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus No. 73 d., welches enthält: einen grossen Keller unter dem ganzen Haus; auf dem 1sten Boden 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern und 1 s. v. Abtritt; auf dem 2ten Boden ebenfalls 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern und 1 s. v. Abtritt; dann 1 große Winde. Dazu gehört ferner der an das Haus stoßende Garten, und endlich Antheil an dem nahe gelegenen laufenden Brunnen.

Die Liebhaber sind eingeladen, diese vortheilhaft gelegenen Kaufsobjekte inzwischen zu besichtigen und die billigen Bedingungen bei dem Curator, Jakob Schellenberg, in Hottingen einzusehen.

Hottingen den 22. Juni 1838.

Eingesehen: Für die Gantbeamtung:
Der Sekretär,
Joh. Jak. Märier.

117.* Daß die auf Freitag den 29. dieß ausgeschriebene Versteigerung von Weinfässern in der Leemannischen Pintenschenke zu Hottingen zurückgenommen sei, wird hiemit bekannt gemacht.

Hottingen den 26. Juni 1838.

Gemeindammann Widmer.

118.* Gantanzeige.

Samstag den 30. dieß, Nachmittags 2 Uhr, wird auf erhaltene Versilberungsbewilligungen in der Weinschenke des Hrn. Zunftrichter Leyner in der Brandschenke daher eine Versteigerung abgehalten über verschiedene Gegenstände, welche sich in dort in Verwahrung befinden, bestehend in ein- und 2schläfigen Betten, größern und kleinen Kästen, größern und kleineren Tischen, wobei lange Wirthstische, 2 langen Stühlen, 12 Stück ordin. Stuhlen, 2 Windenladen, 1 Wälderuhr, 1 Tisch (oder sogenannte Schneiderboutique), 1 Bügeleisen, 2 Wiegen, 1 eisernen Ofen sammt Rohr, 2, 3, 4 und 6 Eimer haltende Weinfässer, küpfernes und erdenes Geschirr, verschiedene neue und alte Kleidungsstücke, bestehend in 3 Tuchröcken, 3 Paar Beinkleidern und Westen, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Enge den 25. Juni 1838.

C. Brändli, Gemeindammann.

119.* Gantanzeige.

Freitags den 29. Juni 1838, von 9 Uhr Vormittags an, wird bei Hrn. Wegmann im Seefeld eine Gant über hausräthliche Gegenstände, als: Tische, Sessel, Nachttischchen, 2 lange Tröge mit eisern. Schrauben, für einen Färber dienlich, mehrere schöne Spiegel, zwei 2thür. tann. Kasten, Vorhänge, mehrere Kufen, altes Eisen u. s. w., statt finden; wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Riesbach den 23. Juni 1838.

Die Gantbeamtung.

120.* Unter Leitung der Gantbeamtung Unterstraß wird Freitags den 29. dieß in No. 21 daselbst eine Gant abgehalten werden über: Kästen, Tische, Bettstatten, Sessel, Spiegel, Eisen- und Lederzeug für Kutschenarbeiter, verschiedene hölzerne, eiserne, küpferne und zinnerne hausräthliche und landwirthschaftliche Gegenstände und mehrere Packkisten. Die Gant beginnt Morgens um 8 Uhr.

Unterstraß den 23. Juni 1838.

Steiner, Gemeindrathspräsident.

121.* Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß alles Ablagern von Bau- und Brennmaterialien, Schutt, Erde, oder was es immer sein mag, so wie das Stehenlassen von Wagen innert den Straßenmarken auf der Straße vom Falken in Stadelhofen bis zum Hause des Schneider Buhler im Riesbach und im Zeltweg von der äußersten Gasse, welche auf die Promenade führt, bis vor die Kreuzkirche, gänzlich untersagt ist. Bewilligungen hiezu müssen bei Hrn. Präsident Bleuler im Riesbach eingeholt werden.

Straßenbaukommission Neumünster.

122. In Folge erhaltenen Auftrags des wohll. Bezirksgerichtes Zürich wird Freitags den 29. dieß, Nachmittags, im Gasthof zum Tiefenbrunnen eine Versteigerung über verschiedene hausräthliche Gegenstände abgehalten und gegen Baarbezahlung an die Meistbieter überlassen, als: Kästen, Kommoden, Bettstatten, Sessel, küpfernes und erdenes Geschirr, Kisten, Reisekoffern, zwei vortreffliche Oelgemälde, Portrait, ein großer Spiegel mit vergoldeter Rahm und verschiedenes anderes mehr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach am 20. Juni 1838.

der Gemeindammann,
Kienast.

123. Die Verwaltungskommission der Thommannischen Stiftung schreibt für das Jahr 1838 folgende Preisaufgabe aus:

Praktische Behandlung von Röm. V. 1—5.

Diese Stelle soll in ihrem Zusammenhange erläutert, der aus der δικαίωσις hergeleitete mehrfache segensreiche Gewinn genau auseinandergesetzt, und endlich über diesen Text eine Predigt ausgearbeitet werden. Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß die Predigt für die Hauptsache angesehen und von der Abhandlung gefordert werde, daß sie vorzüglich auf das Praktische gerichtet sei.

Konkurrenzfähig sind sämmtliche an hiesiger Hochschule Theologie studirende Jünglinge.

Die Bewerbungsschriften müssen spätestens bis 31. Dec. des laufenden Jahres dem Präsidenten der Prüfungskommission, Hrn. Kirchenrath Dr. Vögelin, unter den bei Preisaufgaben üblichen Formen (s. §. 6 der Statuten des Preisinstitutes für die Studirenden der Hochschule Zürich) eingegeben werden.

Die Preise sind zweierlei:
ein erster oder Hauptpreis von 50 Gulden,
ein zweiter oder Nahepreis (Accessit) von 20 Gulden.

Der Name desjenigen, welcher den ersten Preis erlangt, wird im Amtsblatte bekannt gemacht werden.

Zürich den 14. Juni 1838.

Namens der Verwaltungskommission der Thommannischen Stiftung:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

124.* Die verehrlichen Mitglieder der schweizerischen Musikgesellschaft in hiesiger Stadt oder der Umgebung werden anmit auf Sonntag den 1. Juli, Vormittag um 11 Uhr, auf den Musiksaal eingeladen, wo ihnen die Projekte für das bevorstehende Fest werden vorgelegt werden, und wo vorausgesetzt wird, daß die Ausbleibenden sich auch zu den Beschlüssen verbindlich gemacht haben.

Den 25. Juni 1838.

Namens der Centralkommission:
Das Aktuariat.

125. Empfehlung.

Das Kommissionsbureau von Alt-Prokurator J. C. Irminger im äußern Rennweg No. 367, empfiehlt sich dem P. Publikum zu Aufträgen für Geldanleihen, Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Stellung von Rechnungen, Verfertigung von Petitionen, Memorialen, Klageschriften, Rekurse, Testamenten, Verträgen und allen diesen verwandten Geschäften.

126. Fortsetzungsanzeige der empfangenen Liebesgaben für die bies. Brandbeschädigten, vom 15. bis 25. Juni:

39) 2 halbe Thaler mit Aufwechsel. 40) 1 Päckchen und 1 Hut von C. M. 41) 25 ß. von C. M. K. 42) 9 fl. 32 ß., Waisenhauskirche 17. Junius. 43) 7 fl. 14 ß. von H. A. R. A. 44) 3 Zürchergulden, Kirchensteuer Zollikon 17. Junius, und diesen noch 3 fl. mitgegeben von einem edlen Menschenfreunde daselbst. 45) 2 Strohsessel nebst Kleidungsstücken. 46) 1 fl. 10 ß. von W. W. in Meilen. 47) 7 fl. 20 ß. von V. R. B. von Wädenschweil. 48) Ein Päckchen neue Kleidungsstücke und 2 fl. 18 ß. von F. E. 49) 30 fl. von einem edlen Menschenfreund in St. Gallen. 50) Ein Päckchen mit einem neuen Hemd und 1 Paar Strümpf, dabei 1 fl. 10 ß. 51) Ein Paket mit Bettanzügen u. s. w. von Fr. R. St. 52) 9 fl. 32 ß. von H. O. M. 53) 60 fl. von einer hochachtbaren Familie Zürichs, welche meine Gemeinde schon so vielfältiglich in Freud und Leid beschenkte.

Edle Geber! Es dankt Euch abermals herzlich der, welcher durch nichts so hoch erfreut werden kann, als wenn er liebende Retter denen sich nähern sieht, die der Rettung so sehr bedürfen. Wer diese Letztern sind, habt Ihr aufgefaßt. Davon zeugen Eure so reichlichen, so schönen Gaben. Gott segne Euch dafür Ihr nahen und Ihr fernen Menschenfreunde! Auch fallen in diese Segnung harmonisch diejenigen ein, die durch Euch wieder so freundlich aufgerichtet werden.

Altstätten den 26. Juni 1838.

Namens der Beamtung:
H. Waser, Pfarrer.

127. Sonntag den 1. und Montag den 2. Juli ist Tanzmusik bei Heinrich Stempelmann, Vater, am Mühlebach.

128.* Sonntag den 1 und Montag den 2. Juli ist Tanzmusik im Tiefenbrunnen.

129.* Sonntag den 1. Juli ist Tanzmusik im Rößli in Zollikon.

130.* Sonntag den 1 und Montag den 2. Juli ist Tanzmusik bei der Lilie in Herrliberg, wozu sich empfiehlt Suter

131.50 Sonntags den 1. Juli ist Tanzmusik im Gasthof zur Sonne in Küsnach.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl.	30 ß.	bis	13	—
„ „	Roggen	7 fl.	20 ß.	bis	7	30
„ „	Bohnen	7 fl.	20 ß.	bis	10	10
„ „	Erbsen	14 fl.	— ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	8 fl.	— ß.	bis	8	30
Das Viertel	Haser		17	bis	22	ß.

Nro. 53. Montag den 2. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für die nächsten 2 Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis Ende des Jahres 1838, kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Meß-Artikel.

1. Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache die Anzeige, daß ich so eben eine frische Sendung baumwollener weißer und gefärbter Ajourhandschuhe erhalten habe und zu dem wohlfeilen Preis à 12 ß. verkaufe.

Der sich höflichst empfehlende
J. C. Seel neben der Gerwe,
jetzt auf der Messe No. 310 u. 311, oberer Graben.

2. Unterzeichnete macht einem geehrt. Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel reparirt, welche Fehler im Merkur und Rostflecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Portraits mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch aufs höflichste. Ihr Laden ist auf dem untern Graben No. 62.

J. Georg Gampert sel. Wittwe,
Spiegelmacher in Stettfurt.

Zum Verkauf wird angetragen.

3. Bei Meyer und Zeller, Nachfolger von Ziegler und Söhnen, auf der großen Hofstatt No. 334 in Zürich sind zu haben:

Carove, Papismus und Humanität, 2 Hefte. 2 fl. 16 ß.
Das Papstthum im Widerspruch mit Vernunft, Moral und Christenthum, 3 Bände. Antiromanus. 3 fl. 4 ß.
Meißner, Bibliothek französ. Kanzelberedsamkeit, erstes Heft. 24 ß.
Strauß, Leben Jesu, 3te Auflage. 2 Bände. 10 fl. 16 ß.
Friedrich, der Freimaurerbund und die jesuitisch-hierarchische Propaganda. 1 fl. 4 ß.
Hoffmann, Buch für Leidende. 1 fl. 6 ß.
Heinichen, vom Wiedersehen nach dem Tode. 22 ß.
Calliſen, Passionsbetrachtungen, 2 Bd. 3te Aufl. 2 fl. 28 ß.
Haureuski, die Zeichen der Zeit oder die jetzigen Bewegungen in der Natur, in der bürgerlichen und religiösen Welt als Vorboten einer bessern Zukunft. 1 fl. 2 ß.
Beurmann, Deutschland und die Deutschen. 24 ß.
Menzel, Uebersicht der Landbaukunst. 3 fl. 8 ß.
Rombera, die Mauerwerkskunst in allen ihren Theilen. 4 fl. 32 ß.
Thon, allgemeines ökonomisch-technologisches Kunst- und Gewerbelexikon. Subscriptionspreis, jede Lieferung 24 ß.
Maximilian, Prinz zu Wied, Reise in das innere Nordamerika, 20 Lieferungen, jede Lieferung mit 3—5 Kupfertafeln und vielen Holzschnitten, schwarz 5 fl. 36 ß.
kolorirt 8 fl. 33 ß.
Schubert, vierzig Bilder aus dem heiligen Lande, jedes Heft mit 10 Ansichten.
Wohlfeilste Ausgabe 2 fl. 36 ß.
Mittelausgabe 4 fl.
Prachtausgabe 5 fl. 16 ß.

Alle und jede Bücher, die von andern Buchhandlungen angezeigt werden, sind bei uns um den nämlichen Preis ebenfalls zu beziehen.

4. An einer Hauptstraße an der Gränze der Stadt ein Haus mit vier kleinen Wohnungen sammt Bäckerei und bisher betriebener Wanschenke; zudem im Angebäude eine geräumige Schlosserwerkstätte; bei
Fäsi, Sensal.

5. Im Sellnau ein kleines Haus mit 3 Wohnungen, einem Laden und einer Werkstätte sammt kleinem Hofe, um sehr billigen Preis, bei Fäsi, Sensal.

6. Ein sehr gut gebautes Haus in Enge, außerhalb dem Bleicherweg an der Hauptstraße; dasselbe enthält zwei schöne Wohnagemächer, bestehend in 4 geräumigen heizbaren Zimmern, 7 größeren und kleineren Kammern, 2 Plunderkammern, geräumiger Winde und sehr gutem Keller, zirka 200 Eimer haltend, Antheil an Waschhaus und 2 Brunnen; auf Verlangen könnte auch ein Garten dazu gegeben werden.

7. Ein kleines, neu erbautes Haus und Garten, 1 Viertelstunde von der Stadt, sehr dienlich für einen Professionisten jeder Art.

8. Ein Heimwesen mit sehr schöner Aussicht, 2 1/2 Stunden von Zürich, an der Landstraße nach den innern Kantonen gelegen, bestehend in einem neu erbauten Hause mit geräumiger Werkstatt, besonders für einen Feuerarbeiter dienlich, 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, 1 Küche, Windenboden, 1 Keller, nebst Scheune und Bestallung; dabei rings um das Haus zirka 5 Jucharten Garten, Wiesen und Ackerland mit sehr ertraglichen Bäumen, auch zunächst dem Hause ein stets laufender Brunnen mit genugsamem Wasser versehen. Dieses Heimwesen könnte auf nächsten Martini oder noch früher angetreten werden und hinsichtlich der Kaufbedingungen würden selbige aufs billigste gestellt werden. Auf frankirte Anfragen im Berichthause zu vernehmen.

9. Ein halbes Haus, Scheune u. Stallung, 1 s. v. Schweinstall, 1 Kraut- und Baumgarten, nebst 1 Stück Hanfland. Dasselbe könnte auch von Stund an miethweise übernommen werden. Das Nähere ist zu vernehmen bei Gemeindrathsschreiber Heinrich Schönenberger in Ober-Urdorf.

10. Neue Leipziger Zeitschrift für Musik, von Rob. Schuhmann, von Anfang an bis Ende 1837. 7 Bände, in Karten, um 1/4 des Ladenpreises.

De Wette, Erklärung des Römerbriefes. Leipzig 1835. 1 fl.

11. Indem ich einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens danke, zeige ich demselben an, daß ich gegenwärtig mit einer recht schönen Auswahl Sonnen- und Regenschirmen versehen bin, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen werde, nämlich: perkalene Schirme von 2 bis 4 fl., seidene Regenschirme von 6 bis 10 fl., und Sonnenschirme, um damit gänzlich aufzuräumen, von 4 bis 6 fl. Der Brabthlr. wird zu 40 und der 5Frankenthaler zu 35 Batzen angenommen. Auch nehme alte Schirme zum Tauschen, Ueberziehen und Repariren an; alles im äußersten Preis, wozu sich bestens empfiehlt
Rud. Hasler
zur Neuburg im Rindermarkt.

12. Feinste, ganz eingetrocknete Marseillaner-Seife à 11 ß. pr. lb., in Tafeln von 33 bis 40 lb., in No. 115 am Münsterhof. An gleichem Ort eine Lingenpresse.

13. Ein in Federn hangendes Korbwägeli in No. 350 im Rindermarkt im Greiffen, 3ter Stock.

14. Anzeige an Musikfreunde.

Bei Frau Wittwe Weber im Renmweg No. 366 auf dem äußern Rain ist stets sowohl zum Verkauf als auch zum Ausleihen ein hübsches Sortiment kleiner und großer französischer Guitarren, mit und ohne Mechanik, in schönster Auswahl, mit verschiedenartigen Kapodastro vorhanden.

Beste, ächt italienische Saiten für Violine, Viola, Guitarren, Baß und Kontrebaß sind so eben in ganz frischer Qualität angelangt.

15. Ein neues tann. einthür. Kästli zum Auseinandermachen, um billigen Preis.

16.[55] Ein beinahe noch neues, sehr gutes Gollisches Fortepiano, um billigen Preis.

17. Recht schöne gesottene Butter, das lb. à 13 1/2 ß., unter der Schiffleuten.

18.[55] Ein großer eis. Ofen mit zirka 30 Rohr; ein nußb. Treppengeländer mit Thürli; eine nußb. Thüre mit messingenem Beschläg; eine tann. Thüre mit eis. Beschläg; in billigen Preisen.

19. Ein Schreibpult zum Stehen oder Sitzen, mit einem Schloß, ebenso einer Schublade; 100 Stück Gebirgsarten vom Harz, nebst einigen andern Mineralien; ein großer Korpus mit Schubladen; ein Scheitstock u. a.; einige Eimer 1833r und 1835. No. 313 gr. Stadt.

20. Eine Behausung ganz nahe bei der Stadt, selbige besteht in 2 Wohnstuben mit Alkoven, 2 Küchen, 3 Kammern, 1 geräumigen Keller, 1 Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt, 2 Theile an einem Sodbrunnen, 1 Gärtli vor dem Haus; auf Verlangen könnte noch mehr Gartenland dazu gegeben werden.

21. Bei Unterzeichneten ist wieder ein neues Sortiment von Saffian- und Lederarbeiten angelangt, worunter besonders sehr große Auswahl von Mappen in Folio, in Quart und in Oktav mit vergoldetem Schloß, Stahlschloß und schönen Vergoldungen mit mehr oder weniger Abtheilungen; Wechsel-Portefeuille mit oder ohne Schloß; Brieftaschen, ganz feine, mit Schloß und auch mit Goldverzierungen, in verschiedener Größe, so wie auch in geringern Sorten; Damen-Portefeuille und Zuleglaschen, mit und ohne Stahlgarnirung; Notizbücher, Ballbüchli, Damen-Necessaire, Nadelbüchli, Briefbeschwerer mit Stahl garnirt, Zigarren-Etuis in bedeutender Auswahl, Tabackdosen und Schreibkästchen mit Stahl. Alle diese Gegenstände eignen sich um Stickereien darin anzubringen. Ferner Lesepulte mit Stahl garnirt, nebst andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln und feinen Cartonagearbeiten. Gute Bedienung und billige Preise lassen uns das fernere Zutrauen hoffen, wozu sich dem E. Publikum bestens empfehlen
C. Lohbauer, Vater, und Comp.
beim gewundenen Schwert
an der Limmat.

22. Der Unterzeichnete ist Willens, auf den Todesfall seiner l. Frau sel. etwas entfernter sein Wohnort nächstens zu verändern und mit seinen noch vorräthigen Halbseidenzeugen aufzuräumen, die bei Frau Schüepp auf dem Baschlig in No. 21 in Hottingen deponirt und daselbst zu beziehen sind, so wie noch etwas schwarze Marceline 5/4 und schwarze Herrenhalstücher 5/4. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst
Hirslanden den 25. Juni 1838.
Caspar Unbol,
bei der Mühle in Hirslanden.

23. Zu sehr billigen Preisen sind zu haben:

Zonengemälde oder Darstellung der jedem Himmelsstriche eigenthümlichen organischen Naturgeschöpfe, in 10 großen Tafeln, illuminirt, von Hr. Keller, mit Karte und Text.

Meiers Universum, ein belehrendes Bilderwerk für alle Stände, 4 Bände, jeder zu 12 Heften.

Napoleon, Kaiser, von Dr. Hch. Elsner, 10 Bände mit Stahlstichen. 8. brech.

Jean Pauls Schriften 1836, 1ster und 2ter Band, jeder zu 24 Heften.

Die Kantone Zürich, Unterwalden, Solothurn, Tessin, Appenzell, Thurgau, Schwyz, Freiburg und Uri, historisch, geographisch und statistisch geschildert.

24. Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Freunden und Gönnern bekannt, daß er von nun an einen zweiten Laden im Besitz hat, nämlich an der Straße im Niederdorf No. 190 oben an der Schmalzgrub; bei dieser Gelegenheit empfiehlt er sich bestens. Zugleich verbindet er die Anzeige, daß er seinen Laden unten an der Marktgaß, so wie in letzterm immer ächte Eau de Cologne, die ganze Flasche à 22 ß. und die halbe à 11 ß., wie auch extra gutes Fleckenwasser, das Fläschchen à 6 ß. habe.

Rudolf Zinggeler,
Bürstenmacher.

25. Eine große schöne Waage, auf welcher 4 bis 5 Zentner gewogen werden kann; ein Zentner neues Gewicht von 1 bis 50 ℔.; eine Siegelpresse, eine größere und eine kleinere Kluppe für einen Modelstecher, sehr billig.

26. Immerfort sind fertige Kinderwägeli mit und ohne Federn zu haben bei

Wagner Wethli in Hottingen
beim Kreuz.

27. Bei Buchbinder Eßlinger neben dem Storchen ist täglich das Verzeichniß der Kurgäste von Baden à 3 ß. zu haben; auch kann man für den ganzen Sommer mit 2 fl. 20 ß. auf dasselbe abonniren, allwo das Verzeichniß jeden Tag den Abonnenten zugesandt wird.

28. Ein Bauplatz an der schönsten Lage der ehemaligen Bürklischen Wiese, dicht am See, zirka 120' lang und 90' breit.

29.[52] Schön 2a holländisch Melis à 9 1/4 ß. pr. ℔., frischer ital. Reis à 5 ß. pr. ℔., Zentnerweise, und alle übrigen Spezereiartikel verhältnißmäßig eben so billig.

30. Mehrere einschläfige Betten mit Madratzen, Laubsäcken und Bettstatten.

31. Endsunterzeichneter empfiehlt zu Stadt und Land seine erprobten Mittel für die Wanzen in Betten und Zimmern zu vertreiben. Die Briefe erbitte ich franko.

Conrad Wethli in Küsnach.

32. Anzeige.

Da der Unterzeichnete mit seiner Colonial-Waarenhandlung en gros, auch ein Detail-geschäft vereinigt hat, von dem Grundsatz ausgehend, alle bedeutendern Spezereiartikel in realer Qualität auf dem gedenkbar billigsten Fuße zu entschlagen, so hofft derselbe in einem zahlreichen Zuspruch etwelchen Ersatz für seine Bemühungen zu finden.

Dennoch, zu wo möglicher Vereinfachung des Letztern, wird ein ziemlicher Preisunterschied bei Abnahme Zentnerweise gegen kleinere Quantis statt haben. Damit ist noch ein Weinlager von korrenten Qualitäten verbunden, wovon jederzeit auch Eimerweise abgegeben wird.

Zürich den 20. Juni 1838.

Ott zur Engelburg.

33.[50] Endsunterzeichneter empfehle einem E. Publikum zu Stadt und Land mein ganz neu und wohlassortirtes Waarenlager, bestehend in einfärbigen und melirten Tüchern, Zephirs, Giletszeugen, Sommerhosenzeugen, schwarzem französischem und englischem Merinos und Thibets, Casinets, 6/4 und 4/4 breiter Indienne, Manchester ꝛc. Zugleich benutze diesen Anlaß anzuzeigen, daß ich diese Messe einen Laden unweit der Predigerkirchhoftreppe, neben Hrn. Ponti, beziehe.

Billige Preise und gute Waare werden das mir schenkende Zutrauen rechtfertigen.

Martin Boßhardt
zum Waldegg.

34.[50] Ein Güggel und 11 gute Leghühner, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

35.[50] Ein Steck s. v. Pferdebau im Gasthof zum Schwanen.

36.[49] Meiler Wein vom Jahr 1800, und Norbasser Wein vom Jahr 1811, für 36 fl. der Saum, aus einem Privatkeller.

37.[45] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder eine frische Sendung ächte italienische Fideli, Kochnudeln (gelb und weiß), Macaroni, Lasagne, Sternli, Nudeln, größte, auf Lager; auch habe wieder eine Partie von dem flüssigen Waschblau, als auch Oelseife in kleinen Täfelchen, die ich Pfundweis à 9 ß. und im größern Quantum à 8 ß. das ℔. erlassen kann. erhalten; sehr feines Tafel- oder Salatöl kann ich das ℔. à 18 ß. offeriren. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders ganz feiner Portorico, pr. ℔. von 25 ß. bis 1 1/2 fl. und feine Marylandtabacke, feiner Havanna-Canaster, Woodwille- und Maryland-Zigarren empfehle ich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst.

Ebneter.

38.[44] Vier komplete Kommetgeschirre, in bestem Zustand, zu billigem Preis.

39.[38] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr.Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

40.[42] Ein Steck gut gefaulter s. v. Pferdebau in No. 16 in Stadelhofen.

41.[40] Aller Arten Hausgeräth, an der obern Schifflände beim ehemal. Grendel.

42.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

43.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

44.[37] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Badern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

45.[37] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

46.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

47.[47] Eine sogleich anzutretende, in der Mitte der Stadt nahe an der Limmat gelegene Bratwursterei mit Brunnen, drei geräumigen Wohnungen und einer großen Schreinerwerkstatte.

Fäsi, Sensal.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Mehrere gut kondizionirte Jalousieladen, zirka 4' hoch und 2' breit.

49.[44] Ein gut kondizionirtes einspänniges Leiterwägeli mit eisernen Achsen; ein Spiegel mit vergoldeter Rahme, mittlerer Größe, und ein Ruhebett.

50.[22] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emailirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei

Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 34.

51.[40] Aller Arten Hausrath, an der obern Schifflände beim ehemal. Grendel.

52. Ein 1 1/2 bis 2 Fuß dicker Ahornstamm.

53. Aller Arten Hausrath, nebst Betten, Linge und Kleider, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß, 4 Treppen hoch.

54. Unterzeichneter wünscht eine in gutem Stand befindliche Schaluppe mit Zubehör [illegible] billigem Preis zu kaufen.

Heinrich Leutholz,
Weinschenk in [illegible].

55. Ein einfaches, gutes [illegible], mit altem oder neuem Feuer. Ist sich anzumelden bei Hrn. Conrad Bindschadler, Spezereihändler bei der Haue.

56. Unterzeichneter sucht zu kaufen: ein kleines, wohlgebautes Haus, für eine, höchstens zwei Haushaltungen, wo möglich mit [illegible] freier Zufahrt und Aussicht, in der Stadt oder in deren nächsten Umgebung.

Fäsi, Sensal.

57. Wo größere Schuldbriefe [illegible], dagegen kleinere alte Schuldinstrumente, so wie Gülten gegen baares Geld verkauft oder umgetauscht werden, ist im Berichthaus zu erfragen.

58. Ein Dompfäffchen. Am gleichen Ort wird ein Vogelörgeli zu entlehnen begehrt, welches man später zu kaufen wünschte, um eine Amsel abzurichten.

Zum Ausleihen wird angetragen.

59. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 1 große Stube mit Alkoven, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter und 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Keller; in No. 259 an der Scheffelgaß.

60. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Keller und Holzbehälter.

61. Ein Wohngemach in Unterstraß, nur wenige Minuten von der Stadt, auf Kirchweih 1839, bestehend in 1 geräumigen heitern Stube, 2 Kammern, Küche, Holzbehälter, 2 halben Kellerli, sammt Platz zum Wäsche hangen; zu besichtigen in No. 31 in da.

62. Auf Kirchweih ein Gemach für eine stille Haushaltung ohne Kinder, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, 1 Kellerli und Platz zu Holz, in No. 314 kl. Brunnengaß.

63. Ein schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, 2 andern Kammern, 1 Küche, 1 Holzbehälter und 1 großen Keller, nahe beim Neumünster im Riesbach No. [illegible]

64. Auf nächste Kirchweih eine Weinschenke sammt Wohngemach, zusammen; enthaltend 3 Stuben, Kammern, Küche, 1 Keller mit 63 Eimer Faß, noch 1 kleines Küche, genug Platz zu Holz und Torf. Am gleichen Ort von Stund an oder auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, enthaltend: Stube, [illegible] net, 1 bis 2 Kammern, Platz zu Holz und Kellerli; auch wären 2 Frauenörter im St. Peter sogleich zu verkaufen oder [illegible]

65. Ein sonnenreiches Wohngemach im [illegible] zum Wohlleb in der Schipfe, bestehend in 1 Stube mit 2 Kabinetten, 1 Küche, 2 Kammern und 1 Holzbehälter. Nachzufragen [illegible] No. 365 im Rennweg.

66. Ein großes, heiteres, möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, bei Ed. Geßner auf dem Lindenhof.

67. Von Stund an zwei große Räume auf dem ersten und zweiten Boden eines Gebäudes bei der neuen Brücke am [illegible], jeder 50—55 Schuh lang und zirka 30 Schuh breit, für beliebigen Gebrauch.

Sich anzumelden bei

Weber,
Sattler unter der Zimmerleuten.

68. Eine sonnenreiche Stube, ohne [illegible] mit oder ohne Mobilien, im Bleicherweg [illegible] Stund an.

69.[53] Ein frohmüthiges, sonnenreiches möblirtes Zimmer, nebst guter und [illegible] Kost, für 1 oder 2 honette Herren, [illegible] beziehen. Am gleichen Ort würde man mehrere Herren nur an die Kost nehmen. Auch ist am gleichen Ort ein beinahe [illegible] Posamenterstuhl und ein noch brauchbares Drehrad um billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

70. Es wünscht Jemand 2 ordentliche Kostgänger anzunehmen, denen man ein sonnenreiches, frohmüthiges Zimmer geben würde; die Kost nach Belieben. Zu erfragen bei Jgfr. Läubli im Niederdorf No. 615, drei Treppen hoch.

71. Ein möblirtes Zimmer mit angenehmer Aussicht, nahe bei der Stadt, mit oder ohne Kost, für einen Herrn.

72.[53] Zwei bis 3 schön möblirte Zimmer im untern Berg.

73. Ein bisher als Uhrenmacherwerkstatt bewerbenes Plainpied wieder als Werkstatt für einen gleichartigen Professionisten oder auch als Wohnzimmer, mit oder ohne Möbeln, jedoch, mit Ausnahme des Frühstücks, ohne Kost, auf Kirchweih oder Ostern.

74. Ein möblirtes Stübchen nebst Schlafkabinet mit 2 Betten, wo auf Verlangen noch die Kost gegeben würde, in No. 572 im Niederdorf, 2tes Etage.

75.[51] Ein an einer schönen Lokalität gelegenes und bequem eingerichtetes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 geräumigen Winde, 1 Keller, alles mit einer Thüre zu beschließen, auf Verlangen etwas Garten; anzutreten von Stund an, auf Kirchweih oder Martini, nach Belieben. Zu melden in No. 50 in Wiedikon.

76.[51] Ein möblirtes Zimmer und Cabinet mit Aussicht auf die Limmat, für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost.

77.[50] Ein schönes sonnenreiches Wohngemach à plain pied, auf dem Hirschengraben, enthaltend: 3 Stuben mit 4 doppelten Wandkästen, 1 Kammer, 1 Kuche, 1 Keller und Holzbehälter, auf Kirchweih.

78.[47] Von Stund an für ein oder zwei Herren ein schönes, großes Zimmer, in No. 100 bei St. Jakob.

79.[41] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

80.[42] Auf Kirchweih 1838 drei heizbare Zimmer, wovon 2 mit Nebenkabinets und 1 Kammer, sämmtlich mit Wandkästen versehen, Plunderkammer, Holz- und Torfbehälter nebst Keller, alles im besten und schönsten Zustand, in der Sommerau auf Dorf No. 48. Ebendaselbst können von Stund an mehrere Zimmer, möblirt und unmöblirt, für einige Monate ausgeliehen werden.

81.[42] Für 2 oder 3 ordentliche Herren gute Kost und artige Logis, von Stund an zu beziehen.

82.[49] An eine kleine honette Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Keller, Holz- und Plunderkammer.

83.[48] Für einen ordentlichen Herrn von Stund an ein artig möblirtes Zimmer, nur 1 Treppe hoch, nebst guter Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

84.* Gegen sehr gute briefliche, ganz verstandsfreie Unterpfande, werden in Terminen bis auf Martini auf Gebäulichkeiten und Güter 10,000 fl. zu entlehnen verlangt, worüber Erkundigung einzuziehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

85. Es wünscht Jemand auf eine doppelte Behausung nebst Garten nahe bei der Stadt, welche mehr als doppelte verstandsfreie Unterpfande darbieten, 900 fl. sogleich oder auf künftigen Martini zu entlehnen. Auskunft ertheilt Weinschenk Muggler im Niederdorf.

86. Ein Wohnaemach, enthaltend: eine geräumige, heitere Werkstatt, 2 Zimmer (eines davon heizbar), 1 kleine Küche, Kellerli, Platz zu Holz und Torf.

87. Auf kommende Kirchweih oder auf Ostern 1839 wird eine an gangbarer Straße hiesiger Stadt in gutem Rufe stehende Weinschenke miethweise gesucht. Allfällige Anerbietungen bittet man bald möglichst zu machen.

Nachfragen nach Arbeit.

88. Der Endsunterzeichnete erlaubt sich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich fernerhin, wie schon seit einer Reihe von Jahren, mit Besorgung der Kleiderreinigung befaßt, so daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne zertrennt zu werden und ohne Nachtheil für den Stoff.

Auch übernimmt man Wäsche sowohl für Gasthöfe als auch andere Familien mit aller Sorgsamkeit. Schnelle Bedienung und die äußerst billig gestellten Preise nebst Garantie, lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

Preise:

Mantel 1 fl. bis 1 fl. 20 ß.
Rock 25 ß. bis 1 fl.
Hosen 15 bis 20 ß.
Westen 6 bis 10 ß.
Shawls 20 bis 30 ß.
Tischteppich 20 bis 30 ß.
Bodenteppich 20 bis 30 ß.

Preise für Wäsche:

Hemden, gefältelt 3 ß.
Frauenhemden 2 ß.
Leintucher 2 ß.
Bettanzüge 3 ß.
Kissen 1 ß.
Pfulmen 2 ß.
Unterbettanzuge 2 ß.
Tischtucher 2 1/2 ß.
Servietten 1/2 ß.
Nastücher 1/2 ß.
Halstucher 1/2 ß.
Strümpfe 1 1/2 ß.
Sommerröcke 8 bis 12 ß.
Sommerhosen 3 ß.

Die, welche mich beehren, sind höflich ersucht, nur ihre werthe Adresse in die Ablage zu senden, so wird man die Waare im Hause abholen. Die Ablage ist bei Herrn Michael Brütsch, Weinschenk in der Treu.

Johann Keller,
wohnhaft in Fluntern.

89. Peter Wilhelm, Schneider, gibt sich hiemit die Ehre, dem resp. Publikum anzuzeigen, daß er nunmehr die Schneiderprofession auf eigene Rechnung betreibt und hinter dem Münster No. 235, in dem Hause der Frau Würmli, 2 Treppen hoch, wohnt. Schöne Arbeit, verbunden mit möglichster Billigkeit, werden ihm das Zutrauen bei denen sichern, die ihn mit Aufträgen beehren.

90. Berichtigung.

Von mehreren Seiten darauf aufmerksam gemacht, als ob ich nur das Steinhauergeschäft allein betreibe, zeige ich hiemit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich sowohl zu Maurer-, Steinhauer- und allen übrigen in das Baufach einschlagenden Arbeiten höflichst empfehle.

J. H. Elsinger,
Maurer- und Steinhauermeister.

91. Es wünscht eine Person, die schon mehrere Jahre in Gasthöfen gedient, auf kunftige Margaretha als Zimmermagd oder als Kellnerin unterzukommen. Nachzufragen in No. 344 in der kleinen Brunngaß, 3 Treppen hoch.

92. Eine rechtschaffene Person sucht durch Zufall auf Margaretha noch einen Platz.

93 Eine rechtschaffene Bürgerswittwe, deren Treue Jedermann versichert sein darf, welche gegenwärtig einen Ladendienst versieht, und durch Aufhebung dieses Ladens entbehrlich wird, wünscht baldestens eine anderweitige Anstellung, entweder wieder in einem Laden oder als Haushälterin, oder auch als Gehülfin bei einem Sattler oder Kürsner zu finden. Wo nähere mündliche Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu erfahren.

94. Eine rechtschaffene Person aus dem Elsaß, die nähen kann und alle Hausgeschäfte versteht, deutsch und franzöisisch spricht, wünscht von Stund an einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd.

95. Eine rechtschaffene Person wünscht von Stund an oder auf Margaretha an einen ehrenfesten Platz zu kommen, am liebsten in einen Gasthof als Köchin; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen. Nachzufragen bei Hrn. Sattler Rahn.

96. Es wünscht eine brave Person einen Platz zu erhalten als Stuben- oder Küchenmagd. Nachzufragen bei Jgfr. Weikart im Predigergäßli No. 402.

97. Es wünscht ein Knabe an einen Platz zu kommen zum Posten.

98. Ein rechtschaffenes Mädchen wünscht einen Platz als Kindermagd; auch würde sie sich zu allen andern Hausgeschäften willig zeigen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

99. Ein mit guten Zeugnissen versehenes, 19jähriges Mädchen wünscht auf nächste Margaretha einen Platz als Küchenmagd zu erhalten.

100. Eine rechtschaffene Person wünscht noch einen Stubenplatz zu erhalten auf Margaretha.

101 Es wünscht ein Mädchen von 18 Jahren zu Kindern oder als Laufmädchen auf Margaretha in einen Platz zu treten, auf dessen Fleiß und Treue sich man verlassen darf.

Nachfragen nach Arbeitern.

102. Es wird in eine mechanische Werkstätte ein thätiger, eingezogener Arbeiter gesucht, der bei allfälliger Abwesenheit des Meisters mit Sachkenntniß die Beaufsichtigung für Schmid-, Dreher-, Schlosser- und Tischlerarbeit zu halten fähig wäre.

103.* Ein Hausknecht und eine geschickte Köchin könnten in einem hiesigen Gasthof sogleich oder auf Margaretha Anstellung finden.

104.[53] Man sucht von Stund an oder auf Margaretha einen Knecht, der mit Vieh gut umzugehen weiß und die Güterarbeit kennt, auf ein Gut bei Zürich; der Lohn ist 70 fl. pr. Jahr.

105. Ein gut gesitteter Knabe, der rechnen und schreiben kann, könnte von Stund an oder auf Margaretha einen Platz finden.

106. Es könnte ein 13 bis 15 Jahre alter verständiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die Malerei erlernen.

107. Ein hiesiger Buchbindermeister wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

108. Ein ordentliches Dienstmädchen könnte sogleich einen leichten Platz erhalten.

109. Auf Margaretha wird eine rechtschaffene und fleißige Dienstmagd verlangt.

110. Ein treue fleißige Dienstmagd kann sogleich oder auf Margaretha Anstellung finden.

111. Man wünscht ein Töchterchen von rechtschaffenen Eltern, welches im Stande wäre mit Kindern gut umzugehen.

112. Auf nachste Margaretha wird auf das Land eine rechtschaffene fleißige Dienstmagd verlangt.

113. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person, welche gut nähen kann und in häuslichen Geschäften nicht ganz unerfahren ist, könnte sogleich als Kindermagd eintreten.

114. Es wird auf kommende Margaretha eine mit guten Zeugnissen versehene Magd gesucht, die nebst den häuslichen Geschäften gut mit Kindern umzugehen weiß und zugleich etwas von der Gartenarbeit versteht.

115 Ein treues Mädchen könnte eine Anstellung finden, welches sogleich oder nach Belieben eintreten kann

Nachfragen nach Verlornem.

116.* Letzten Sonntag vor 8 Tagen wurde ein Sonnenschirm verloren von der ehemaligen Kronenporte bis nach Oberstraß. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

117. Letzten Montag Morgen verlor Jemand einen seidenen Sommer-Shawl vom Mühlebach bis zur Schiffleuten. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen ein ansehnliches Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

118. Donnerstags den 28. Juni ging auf der Straße von Oberrieden nach Langnau ein rothes Spitzhündchen mit weißen Vorderfüßen, weißer Brust, einem weißen Flecken am Kopf, verloren; dasselbe ist männlicher Art und ist halb geschoren. Der jetzige Besitzer desselben ist gebeten, dasselbe gegen große Erkenntlichkeit abzugeben an

Bot Schäppi in Oberrieden.

Anzeigen von Gefundenem.

119.* Es ist letzter Tagen eine Wagenkette gefunden worden; wer selbige beschreiben kann, kann sie gegen die Einrückungsgebühr an der Storchengaß No. 129 erholen.

120. Freitags den 22. Juni ist vor dem Laden des J. J. Lichti, Pfister zur Gans im Niederdorf, etwas Geld liegen geblieben; wer es beschreiben kann, kann es daselbst gegen das Einschreibgeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

121. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Schaltegger von Lustorf, Kantons Thurgau, Bratwurster, seßhaft gewesen in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 6. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 31. Juli 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 23. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

122. Versteigerungsanzeige.

In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Donnerstags den 5. Juli 1838, Nachmittags 2 Uhr, im Hause der Frau Wittwe Sallenbach am Häringplätzli dahier nachfolgende Gegenstände, als: Betten, Kästen, Kommoden, Sessel, Küchengeschirr, nebst noch mehrerem verschiedenem Hausrath und einem Dreherwerkzeug auf die Gant gebracht und gegen baare Bezahlung dem Meistbieter überlassen.

Das resp. Publikum wird zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Zürich den 29. Juni 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

123. Montags den 9. Juli werden im Wirthshause zum Sternen dahier folgende Liegenschaften auf öffentliche Gant gebracht:

a. Ein Wohnhaus, zwei Wohnungen enthaltend, mit einer Scheune, No. 65, auf dem Gabler liegend.

b. 1 Juch. 2 Mäßli Reben und zirka 3/4 Juch. Wiesen- und Gartenland, beim Hause liegend.

c. An Ackerland: 1/2 Juch. im obern Sihlfeld auf der Kalchbreiti, 1/2 Juch. im obern Sihlfeld am Saum, 1/2 Juch. im untern Sihlfeld auf der obern Stüdlianwand, 1/2 Juch. im mittlern Sihlfeld auf der Anwand hinter dem St. Jakobzeigli; alle diese Grundstücke sind Zehnten- und Grundzinsfrei.

Ferner werden öffentlich versteigert:

Zwei Pferde, 2 Kühe, Pferde- und Viehgeschirr, Reitsättel, 1 Leiterwagen, 2 Chaisen, 2 Schlitten, nebst andern Geräthschaften mehr. Pommeranzen-, Zitronen-, Lorbeer-, Balustern- und Myrthenbäume, von vorzüglicher Größe und Stärke.

Die Gant über diese Gegenstände beginnt um 2 Uhr und diejenige über die Liegenschaften um 5 Uhr Abends. Die billigen Kaufbedingungen können von heute an bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Enge den 26. Juni 1838.

Für die Gantbeamtung:
J. J. Streuli, Präsident.

124. Da bei der den 29. Juni bei Hrn. Wegmann im Seefeld abgehaltenen Gant mehrere Gegenstände nicht verkauft worden sind, als: 2 kirschb. Bettladen, schöne Arbeitstischli, 1 Ruhebett, Strohsessel, einige Strohmadratzen, 1 kupferner Wasserkessel, 3 eichene Brennstanden, 2 große Tröge mit eisern. Schrauben, für einen Färber dienlich, eine Partie altes Eisen u. s. w., so wird Samstags den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr, eine zweite Steigerung darüber statt finden, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Riesbach den 30. Juni 1838.

Die Gantbeamtung.

125. Bekanntmachung.

Die Badeanstalt für das weibliche Geschlecht auf der Bauschanze, zunächst dem Stadthause, wird mit nächstem Freitag den 29. dieß wieder eröffnet.

Indem dieses hiedurch bekannt gemacht wird, wird zugleich angezeigt, daß eine weibliche Abwart Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr sich dort befindet, an welche Frauenzimmer 4 ß und jüngere Mädchen 2 ß. für ein Bad zu entrichten haben.

Zürich den 26. Juni 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Für den Stadtschreiber,
C. H. Ulrich.

126. Den auf der Fahrhabe speziell versicherten und den laufenden Crediteren des falliten Alt-Gemeindammanns Jakob Albrecht von Stadel, wird anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicationis angesetzt, um Zugs- und Ueberschlagserklärungen mit Rücksicht auf die speziell verpfändete Fahrhabe und den nicht speziell verpfandeten Massatheil abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Zürich am 23. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
In Vebinderung des Notars:
J. C. Meier,
Substitut.

Vermischte Anzeigen.

127. Anmit wird den verehrten Mitgliedern des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, in Erinnerung gebracht, daß laut Beschluß der letzten Versammlung schriftliche Anträge zur Abänderung der Statuten eingegeben werden können, und hiefür von heute an 3 Wochen Zeitfrist gestattet wird, und solche Anträge an Herrn Präsident Weber am Mühlebach oder an Hrn. Quästor Joh. Girsperger, Rennweg No. 371 in Zürich, zu übergeben sind.

Zugleich werden die verehrl. Personen, die sich in der nächsten Versammlung am 14. Oktober als Mitglieder annehmen lassen wollen, höflich eingeladen, sich 1 Vierteljahr vor der Versammlung hiefür bei den obbemeldten Herren gefälligst anzumelden.

Zürich den 1. Juli 1838.

Das Aktuariat.

128. CATALOGUS
von 2027 Nummern
alter und neuer Bücher
in verschiedenen Sprachen;
anatomische, medizinische, auctores Classici, vortreffliche Reisebeschreibungen, militärische und Forstwerke, beliebte juristische, Dictionnäre, theologische, philosophische, chymische, magische, geographische, politische, Naturgeschichten und in mehreren Wissenschaften.

Ferner:
Landcharten, Atlas, Kupferwerke, Kupferstiche, Kupferstiche in Rahm und Glas Oelgemälde von alten guten Meistern, eine Wage zu dem hydrostatischen Gebrauch, Reißzeuge, Compaß, Visier, Maler- und Concavspiegel, ein Violin, nebst mehr.

Welche Montags den 13. August den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, an der Frankengaß, in der Neustadt No. 124.

129. Es sind der Unterzeichneten wieder nachfolgende Liebesgaben zugekommen:

Am 10. Juni durch das Säckli beim St. Peter für die Wetterbeschädigten zu Weyach 4 fl. 36 ß. In Neumünster für die Brandbeschädigten in Altstätten 5 fl. — Am 17. Juni beim St. Peter für Weyach 5 fl. 6 ß. E. G. den Armen; 7 fl. 20 ß. P. U. den Armen; 2 fl. 20 ß. und 8 fl. 20 ß. an 1 Napf'er. Beim Großmünster 3 fl. den Armen; 3 fl.; 1 fl. 10 ß. M. H. Beim Predigern 10 fl. 2 ß. TS. B.; 5 fl. X. Y. Z.; 2 fl. 18 ß. HHB. O. den Aermern; 20 ß. von einem Taglöhner H. M. Für Altstätten beim St. Peter 2 fl. 18 ß.; 5 fl. 6 ß. den Armen; E. G. 1 fl. 10 ß.; 5 fl. an 1 Dukate. Beim Großmünster 2 fl. 20 ß.; 1 fl. 10 ß. — Am 24. Juni für Weyach beim Großmünster 2 fl. 20 ß.; 1 fl. 20 ß. J. R. K. In der Waisenhauskirche 2 fl. Beim St. Peter 7 fl 14 ß.; 1 fl. 10 ß. Für Altstätten beim Großmünster 4 fl. 36 ß.; 1 fl. J. R. K. Beim Predigern 5 fl. J. u. S. den Nöthigsten. Für die Geschädigten in Berg am Irchel 3 fl. 5 ß. beim St. Peter. — Am 27. Juni direkte zugesandt erhalten 10 fl. H. M. L. für die durch Hagelschaden heimgesuchten Gemeinden Weyach und Glattfelden.

Die sie, nebst etwa eingegangenen Effekten, gewissenhaft besorgen wird; auch den edlen Gebern auf's innigste verdankt.

Den 28. Juni 1838.

Namens der Hülfsgesellschaft:
Hch. v. Edlibach-Meiß
bei der Krone.

130. Empfehlung.

Das Kommissionsbureau von Alt-Prokurator J. C. Irminger im äußern Rennweg No. 367, empfiehlt sich dem P. Publikum zu Aufträgen für Geldanleihen, Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Stellung von Rechnungen, Verfertigung von Petizionen, Memorialen, Klageschriften, Rekurse, Testamenten, Verträgen und allen diesen verwandten Geschäften.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	13 —
"	"	Roggen	6 fl. 25 ß.	bis	7 20
"	"	Bohnen	9 fl. 10 ß.	bis	10 20
"	"	Erbsen	12 fl. 20 ß.	bis	15 —
"	"	Gerste	7 fl. 20 ß.	bis	8 20
Das Viertel	Haser	18 bis 22 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Heinrich Thalmann v. Dußnang, K. Thurgau, seßh. in hier,
Jgfr. Catharina Lenz v. Büch, Pfr. Uesslingen, K. Thurgau.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Christian Zumbrunnen v. Aeschi, K. Bern,
Jgfr. Catharina Locher v. Trogen.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Balthasar Möckli von Mettschlatt, K. Thurgau,
Barbara Meier v. Freienstein, Pfr. Rorbas, seßh. in Unterstraß.

Salomon Rutschmann von Rafz, seßh. in hier,
Jgfr. Susanna Keller von Glattfelden.

Verstorbene.

Hr. Lieutenant Joh. Rudolf Egli v. Wald.
Johannes Furrer, Spezereikrämer v. Bluterschweil, Pfarre Bauma.
Melchior Merli v. Oberwinterthur.
Joh. Jakob Kunz, Schneidermeister von Dietikon.
Christian Göbel, Schmidgesell v. Abentheim, Oberamt Wolfenbüttel, in Braunschweig; und
Fr. Maria Elisabetha Fenner, Christian Schnabel, Thierarzt v. Außersihl, ehl. gel. Hausfrau.

Hiezu eine Beilage.

Meß-Artikel.

1. Auf diese Messe bin ich vorzüglich gut versehen in 6/4 breiter Mülhauser und andern Sorten gutfärbiger Indienne, ganz besonders großer Auswahl in weiß und schwarzer für Trauer, Thibet und Merines, glatt, broschirt und gedruckt; feinen und geringern Wollentüchern, Zephirs, Halbtuch, Winterhuterzeugen, farbigem und schwarzem Lasting, Sommerhosenzeugen, seidenen und baumwollenen Foulares, ganz leinenen weißen und farbigen, auch schönen baumwoll. Nastüchern, Halbseidenzeugen, ostindischem Nankins, Gesundheits- und Barbhemdenflanelle, Pique Unterröcken, weißer und gefärbter Perkale. Ich empfehle mich ferner zu gütigem Zuspruch in meinem gewöhnlichen Laden, oberer Graben in der Allee.

Heinrich Gugeli.

2. Unterzeichneter hat während der Messe sein Liquidationslager in seine gewohnte Bude No. 144 und 145, unterer Graben, mittlere Reihe, verlegt, und empfiehlt dasselbe, besonders aber eine Auswahl sehr schöner Mousselinets, Indienne, Sommerhosenstoffe und Pique-Gilets, in und unter den Fabrikpreisen zu geneigter Abnahme.

A. Kündig im Rindermarkt.

3. Vorzüglich schöne und feine Damen-Strohhüte von 10 bis 18 fl., so wie auch eine Partie geringere von 2—3 fl., ganz neue Mousseline laine in sehr billigen Preisen; während der Messe an gewohntem Orte am Eingang der untern Allee, dem Kronenther gegenüber.

D. Harry-Keller.

4 Endsunterzeichnete empfehlen sich dem geehrten Publikum diese Messe mit folgenden, frisch erhaltenen Artikeln, mit welchen sie bestens versehen sind, als: mit guten englischen Frauenzimmer- und Schneidernähnadeln, von beiden Sorten mit ausgebrannten blauen Oehren, welche den Faden nicht zerschneiden; von allen Sorten Perlenmutter- und Hornknöpfen, guten englischen feinen Tafel-Wachskerzen, kleinen Kerzchen in Handlaternen, englischem Sewingfaden, weißem und gefarbtem, in allen Sorten; Friste- und Staubkämmen, Zahnbürsten. In diesen, wie in allen andern bekannten Artikeln, wird man trachten, Jedermann auf's Billigste zu bedienen.

Maria Meier u. Geschwister Leubli,
Nadelhändlerinnen
aus dem Königreich Baiern,
auf dem untern Graben,
den Herrn Schoch gegenüber.

5. Endsunterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum seinen wohl assortirten Verlag von Messing-, Blech- und lakirten Waaren, unter Versicherung guter und schöner Waare und sehr niedrig gestellter Preise bestens.

Christoph Zimmermann, Spengler
auf dem untern Graben mittlere Reihe
No. 157 und 158.

6. Michael Rauschenbach, Schuhmacher von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf diese Messe angekommen ist mit allen Sorten Stiefeln und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmerzeugstiefeln und Zeugschuhen, Lederschuhen, Kinderschuhen und Pantoffeln. Gute Waare und billige Preise werden bestens empfohlen. Sein Laden ist auf dem untern Graben oben an der Predigerkirchhofstreppe, neben Hrn. Casati.

7 Endsunterzeichnete empfiehlt sich mit allen Arten Corsets, Blanchets, Fischbeinen und Rinali zum Einschlagen. Ihr Laden ist auf dem obern Graben

Frau Wittwe Trost im Riesbach.

8. Stephan Spengler von Schaffhausen empfiehlt sich über diese Messe mit seinen schon bekannten Waaren, als: Herrenstiefeln, Frauenzimmerstiefelchen, Frauen- und Kinderschuhen und Pantoffeln. Gute Arbeit und billige Preise lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Sein Laden ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331.

9. Unterzeichneter empfiehlt sein Waarenlager auf dem obern Graben, dritte Bude No. 277 und 278, mit der nämlichen Firma versehen.

Da ich gesonnen bin, meine Waare in der Schweiz aufzuräumen, so verkaufe ich dieselbe zu heruntergesetzten Preisen, nämlich: Eine Partie englischer Calices, ächtfärbig, ganz fein und von guter Qualität, zu 6 1/2 bis 8 ß.; breite franz. Calices, ächtfärbig, zu 9, 10 bis 11 ß.; auf Verlangen können von den Calices Muster abgeholt werden. Façonnirte Donna Maria, feine Thibets, Merines, 10/4 zu 30 ß. bis 1 fl.; Circassienne, Gilets, breiter Manchester, gedruckte und façonnirte Hosenzeuge, eine Partie Bandulastücher, pr. Dutzend 3 fl. Bitte um geneigten Zuspruch

Heinrich Mayer aus Buchau.

10. Unterzeichnete bezog diese Messe mit einer schönen Auswahl von Seidenresten, worunter zu Kleidern, gefarbte und schwarze, so auch mit Shawls und andern Sachen mehr. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch; ihre Bude ist auf dem obern Graben in der mittlern Reihe, dem Florhof gegenüber.

Frau Bischoff.

11.50 C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter, wird die Messe mit seinem Verlag der neuesten Gold- und Silberwaaren beziehen, als: goldenen Herren- und Damenketten, Ohrenringen, Brechen, Tuchnadeln, Petschaften und Schlüsseln, Kreuze mit und ohne Schlauen, Fingerringen, nebst vielen andern Goldwaaren mehr; silbernen Theeservicen, als: Thee u. Milchkannen, Zuckerschaalen, Leuchter, Brodkörbe, Becher; mit Silber garnirte Glaswaaren, als: Zuckerschaalen, auch Schaalen welche zu eingemachten Früchten und zugleich als Zuckerschaalen gebraucht werden können, Salz- und Pfefferschaalen, Senfgläser, Theebüchsen, Zucker- u. Zimmetstreuer, Becher, silberne Zucker-, Servir-, Gemüse-, Compoten-, Eß- und Theelöffel, Zuckerkluppen, Tortenschaufeln, Theesiebe, Muscatnußreiber, Gabeln und Messer, Goldperlen von bester Vergoldung und ächte Granaten; das meiste ist nach den allerneuesten Parisermodellen gearbeitet. Da ich mich in der Arbeit aufs Beste eingerichtet habe, so bin ich im Stande, die Arbeiten zu bedeutend billigen Preisen zu liefern; auch empfehle mich Arbeiten nach Modellen oder Zeichnungen auf's Beste zu verfertigen; auch kaufe altes Gold und Silber, so wie alle nicht mehr kursirenden Geldsorten. Mein Stand ist gegen der Rebseite. Während der Messe wird auch in der Münze Bescheid ertheilt.

Zum Verkauf wird angetragen.

12. Ein bisher zu Ellenwaarenhandlung benutztes Haus, das zu 2 Wohnungen, jede zu 4 Zimmern, wovon die Hälfte heizbar, eingerichtet ist. Fäsi, Sensal.

13. Ein sehr ertragliches Heimwesen, wo schon lange Zeit das Pintenschenkrecht ausgeübt wurde, mit den vorzüglichsten Gütern, zu Stadel, im Bezirk Regensberg. Solches besteht an Gebäulichkeiten: das Wohnhaus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Küchen, 13 Kammern, Keller, nebst Scheune, Bestallung, Wagenschopf und Holzbehälter, sammt 3 s. v. Schweinställen; ferner: ein großes, zu einer Metzg eingerichtetes Waschhaus, worüber ein Saal steht, auch tienlich zu einer Färberei. Dabei sind: 2 Kraut- und 1 Baumgarten, 5 Vierling groß, nebst 1/3 Antheil Brunnen. Mehr: ein gewölbter Keller in einem besondern, nahe stehenden Hause, worin zirka 130 Saum mit Eisen gebundene Weinfasser, so gut als neu. Endlich ein Speicher und eine Weintrotte. Die gesammten Gebäulichkeiten sind um 6500 fl. assekurirt. An Grundstücken: 8 Vrlg. Reben, rothes ausgesuchtes Gewächs, 9 Mannwerk Mattland, 8 Juchart Ackerland, alles zunächst am Dorf gelegen, und letztlich 5 Juchart schön aufgewachsenes Holz. Die betreffenden Kaufsbedingnisse sind billig und dem Käufer wird der Nutzen sogleich beim Antritt gestattet.

14. Ein wohlgebautes Eckhaus an zwei breiten Straßen mit 2 Läden, großen Kellern und 6 Wohnungen, um sehr billigen Preis.

Ein ganz freistehendes Haus mit einer größern und 2 kleinern Wohnungen, großem Schopf, Werkstätte, Garten und Brunnen. Die darauf haftenden Capitalien werden à 3 1/2 % verzinset.

Fäsi, Sensal.

15. Ein frohmüthiges Wohnhaus in Mitte der kleinen Stadt, mit großem Garten, dann ein eigenes Gebäude mit großer Schreinerwerkstatt, einem 2ten Boden gleicher Größe, ganz oben 1 Gesellenkammer, für jedes Handwerk dienlich, das geräumigen Platz bedarf; auf der Stelle anzutreten.

16. Eine frische Partie extra gute 6/4 Schirtings zu Herrenhemden und 5/4 zu Knabenhemden und Leintüchern, so wie auch wieder frische Sorten von dem sehr begehrten Liömergarn; auch von allen Qualitäten Kaffe, sammethaft zu sehr billigen Preisen, im Laden zum Trottbaum.

17. Bei Speisewirth Ister an der Thorgasse ist recht guter 1836r Meiler-Sauser in Beuteillen zu haben.

18. Nußbaumene, kirschbaumene und birnbaumene Laden, bei Johannes Heller, Schreiner in Dietiken.

19. Feinster Neuchateller 34r, Burgunder 22r, weißer und rother, Malaga, Carlewitzer, Affenthaler, Poorner 34r Wein in Beuteillen ist zum Ankaufspreis zu haben, einzeln oder dutzendweis, bei Schoch, Speisewirth unten an der großen Hofstatt.

20.50 12—14 Eimer reiner 34r Wein, um damit aufzuräumen à 14 fl. pr. Eimer altes Maß, samme haft oder beim Eimer; ein Kübeli voll schönste gesettene Grasbutter seit Juni 1837, alt Gewicht und sehr billig; 2 Klafter dürres geschüttenes Buchenholz, 2 Mal gesägt, à 16 fl. pr. Klafter.

21 Einem E. Publikum für das gütigst geschenkte Zutrauen dankend, empfiehlt sich Unterzeichneter ferner in allen Arten von buntem und weißem Steingut, lakirten Blechwaaren und Porcelain, welche er nun zu den billigsten Preisen geben kann. Unter den aufzuräumenden Gegenständen befinden sich noch weiße porcelainene Tassen à 8 ß., dito vergoldete à 15 ß. und große starke Theebretter.

L. Brunner-Peter
an der alten Wühre.

22. Ein noch stehender Kachelofen in No. 228 gr. Stadt.

23. Von den beliebten Berner Strohdecken sind immer in verschiedenen Sorten zu haben in No. 228 gr. Stadt.

24. Schöne neue Madratzen um billigen Preis, im Strohhof No. 245. Auch tauscht man alte ein.

25. Unter der Schiffleuten kann man schönen Mehl haben, um damit aufzuräumen, und recht gute Eiernudeln, das Pfd. à 7 u. 8 ß.

26. Zwei Häuser an der Limmat, welche sich beide durch die gute Vergangenschaft der darin geführten Geschäfte auszeichnen.

Fäsi, Sensal.

27. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen das Haus No. 117 a. im Sellnau, bestehend in 1 großen und 1 kleinen Winde, nebst 2 Kammern; 1 Treppe hoch: 2 Wohnstuben, 2 Kammern, 2 Küchen und 1 s. v. Abtritt; à plain pied: 2 heizbaren Stuben, 1 Kammer, 1 Kuche und 1 s. v. Abtritt; ferner: 1 Keller mit 2 Abtheilungen, 1 Werkstatt mit Feuergerechtigkeit und um das Haus etwas Ausgeländ. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer daselbst.

28. S. Alder, Sohn, an der Thorgaß No. 44, besitzt nur noch folgende Artikel: Casterine und Petersham, Tuch- und Zephirreste, Mäntel- und Möbelstoffe, diverse Gilets, schwarzen und gedruckten Sammet, glatte, broschirte und gedruckte Merines und Mousseline laine, Casimirs, Bellemeires und Halbseidenzeug, englische und schottische Batiste und Barege, gedruckte Mousselinets, Möbel-Indienne und Ginzhams, Parisienne u. Schirmstoffe, Tisch- u. Bodenteppiche, wollene, baumwollene und seidene Shawls und Foulards; sämmtliche Artikel werden unterm Fabrikpreis verkauft.

29. Anzeige.

Anmit mache die Anzeige, daß ich das kürzlich bezogene Lokal an der Thorgasse wieder verlassen, da zufälliger Weise ein bei meiner Wohnung gelegenes, dem Zeughause vorüber, im Hause des Hrn. Zuckerbäck Freitag vakant geworden, welches ich unter heutigem Tage bezogen und woselbst ich mich in den bekannt-

ten Artikeln dem E. Publikum höflichst empfehle; damit verbinde ich dann die Anzeige, daß ich eine Partie feinsten, französischen, schwarzen Merinos, Bombasin und Mousseline laine erhalten werde, deren vorzügliche Qualitäten sich selbst empfehlen werden, welche zu billigsten Preisen erlassen kann, da ich solche von guter Quelle beziehe.

Zürich den 21. Juni 1838.

J. J. Sommer
in No. 30 am Münsterhof.

30. Unter der Schiffleuten ist recht schöne gesottene Butter in billigem Preis zu haben.

31. Geschwister Huber im Meyershof besuchen die gegenwärtige Frühlingsmesse nicht, was sie hiemit dem verehrt. Publikum anzeigen und damit zugleich ihre schon bekannten Handlungsartikel, zu denen in den jüngsten Tagen einige ganz neuesten Geschmacks eingetroffen sind, empfehlen wollen.

32. Im Spezereiladen unter der Zimmerleuten ist nebst den bekannten Spezerei- und Farbwaaren wieder frisch erhaltene feinste, weiße, italienische Reiste zu billigem Preis zu verkaufen, und werden sämmtliche Artikel einem E. Publikum zur Abnahme bestens empfohlen.

33. Vom 24. dieses Monats an kann man im Pavillon des Schützenplatzes alle Abend Glaces und andere Erfrischungen haben. Für größere Gesellschaften bittet man wo möglich vorher zu bestellen. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Joh. Zundel, Conditor.

34.[51] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: Sekretäre, Schreibkommoden, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, Küchekästen, runde nußb. und erd. nußb. und tann. Tische, Nacht- und Arbeitstischli, kleine Kindertischli, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, kleine Kindersesseli, Tabouretli, gepolsterte Stühle zum höher und niederer sitzen, Fußschemmel, ein- und 2schläfige nußb. und tann. Bettstatten, Betten, Madratzen, Ruhebetten, verschiedene Sorten Spiegel ꝛc.; auch werden immer neue und alte Sesselrahmen zum Flechten übernommen.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

35. In bester Qualität und billigen Preisen: Kirschenwasser, Trusenbranntwein, Nußwasser, Träschbranntwein, Weingeist und Weinessig; ferner ganz feine Bouchons in Bouteillen und Bierkrüge.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Wittwe Klauser
im innern Rennweg No. 283.

36. Einige Ries Makulatur à 1 fl. 25 ß., bei Buchhändler Siegfried.

37. Ein neues, bedecktes, leichtes, für einen Geschäftsmann eingerichtetes Reisewägeli; zugleich ein unbedecktes in billigem Preis; 2 1/2 Zentner brauchbares Eisen, dabei 4 gute Chaisenfedern.

38. Durch Zufall ein bereits neues, aufgerüstetes, einschläfiges Bett sammt Bettstatt, in billigem Preis.

39. Bei Zangger in der obern Mühle zu Embrach ist zirka 20,000 Schuh meistens starkes Trämholz im billigsten Preis zu haben.

40. Zirka 40 Zentner schönes weißes Stroh in No. 77 in Wellishofen.

41. Es wünscht Jemand auf dem Lande ein junges Pferd, Stute, von Farbe braun, Größe Mittelschlag, 4—5 Jahre alt, gut zum Reiten und Fahren, zu verkaufen.

42. Ein Kachelofen mit messingenem Ofenthürli, ein Kunstheerd mit 2 Löchern, eiserner Platte und Bratofen, in No. 336 gr. Stadt.

43. Frisch angekommener Kropfwein ist wieder zu haben im Trottbaum im Rennweg.

44. Unterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen auf das Höflichste und empfiehlt sich daher neuerdings mit einer schönen Auswahl Schildkret-, Elfenbein- und Hornkommen und Schuhlöffeln; auch faßt er Brillen in Schildkret und und Horn. Sein Laden ist gegenüber der Gebrüder Fierlinger in Zürich.

J. C. Müller, Kammmacher.

45. Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land auch ferner zum Verkauf von Bettfedern, Flaum und Barchet, so wie zum Verfertigen neuer Betten; auch nimmt sie alte Betten zum Waschen und Licken an.

Frau Däniker-Wirz
hinter dem St. Peter No. 155.

46. Drei Kästen, 3 Kommoden, 1 einthür. Kästli 1 großer Glaskasten, 2 Schreibpult, 2 schöne Ruhebetten, Ruhebettgestelle, ein- und 2schläfige Bettstatten nebst Betten, Anzügen, Madratzen mit gutem Roßhaar und Strohsäcken, verschiedene große und kleine Tische, verschiedene Sessel, 1 Kindersesseli, 1 Kinderwägeli, 1 nußb. Himmelbettstatt, verschiedene Spiegel mit und ohne vergoldeten Rahmen, 1 Büchergestell, Kupferpfannen und Gelten, 1 Gätze, 1 Wassertanse mit Rohr und Gestell, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigen Preis.

47.[51] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: ein- und 1thürige Kästen, Küchekästli, nußb., kirschbaum. und tann. Bettstatten, Arbeits- und Nachttischli, Strohsessel, 1 tann. Puffert, 1 Badkasten, 1 Windenlade, ein noch recht gutes einschläfiges Bett mit Vele und Madratze, deßgleichen ein Kinderbettli, verschiedene Bettanzüge, Leintücher, Tischtücher und Servietten, nebst andern Waaren mehr.

C. Jak. Keller, Sohn,
Oetenbachergaß No. 324.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Durch besondere Umstände an einer frohmüthigen Lage ein sonnenreiches, heiteres Wohngemach, bestehend in geräumiger Wohnstube und großem Nebenzimmer, beide mit Wandkästen, Küche, Keller und Holzbehälter, nöthigenfalls noch 1 Kammer, auf nächste Kirchweih.

49. Ein kleines Wohngemach an der Schmidgaß No. 579.

50. Ein Frauenzimmer, das 5 Minuten von der Stadt ein sonnenreiches Gemach mit schönster Aussicht allein bewohnt, wünscht Jemand in Kost und Logis zu nehmen; man könnte auch ein Zimmer geben.

51. An der Marktgaß No. 451 auf Kirchweih ein Laden nebst Comptoir, geräumigem trockenem Magazin, mit oder ohne Wohngemach, mit 3 heizbaren Zimmern, 1 Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und Antheil an 1 Keller. Obiges kann auf Verlangen in Mitte August bezogen werden.

52. Ein großes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt.

53. Von Stund an ein schönes möblirtes Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, auf Dorf No. 46.

54.[59] Unweit der ehemaligen Sihlporte auf Kirchweih ein schönes und sehr frohmüthiges Wohngemach, alles auf einem Boden. Ebendaselbst ein sehr schönes, möblirtes, heizbares Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an oder auf Kirchweih. Endlich ein Keller mit zirka 60 Eimer weingrünen Fässern, welcher mit Kirchweih oder Martini in Pacht genommen werden kann.

55. Eine kleine Viertelsstunde von der Stadt für eine stille Haushaltung ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach.

56. Auf Kirchweih 1838 eine sonnenreiche Wohnung in Mitte der gr. Stadt, bestehend in 1 großen Stube, 1 großen Küche, 1 großen und 1 kleinern Kammer, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

57. Von Stund an ein schönes möblirtes oder unmöblirtes Zimmer, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost.

58. Ein Zimmer nebst Cabinet, mit oder ohne Mobilien und mit oder ohne Kost. Am gleichen Orte werden noch einige Antheilnehmer zum Mittagstische gesucht, sehr dienlich für einige Herren über die Messe, denen gute Kost zugesichert wird. Nähere Auskunft ertheilt man Steingaß No. 287.

59. Eine schöne frohmüthige Kammer im Rennweg auf dem äußern Rain, von Stund an oder auf Kirchweih 1838.

60. Man wünscht einige Kinder oder auch Töchtern, welche die hiesigen Schulen besuchen oder sonst einen Beruf erlernen möchten, an Tisch zu nehmen, denen man nebst billigen Bedingnissen alle mütterliche Aufsicht und Pflege angedeihen ließe.

61. Man wünscht 12—14 Kostgänger ohne Logis anzunehmen.

62. Man wünscht ein Pferd, das mit Sorgfalt behandelt würde, und Futter zu nehmen.

63. Ein schönes, sonnenreiches, heiteres und trockenes Wohngemach, nebst 1 Nebenstube, 1 Küche, 1 Kämmerlein, 1 großen Laube, zu Holz und andern Sachen nutzbar, 1 Viertelstunde von der Stadt, auf Kirchweih.

Am gleichen Ort ist ein nußbaumfarb angestrichenes Kinderbettstättli, groß genug für 3jährige Kinder, zu verkaufen.

64. Von Stund an eine heitere, sonnenreiche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche, Speisekammer, Platz zu Brennmaterialien und 1 s. v. Abtritt.

65. Auf Kirchweih 1838 vier heizbare Zimmer, 2 davon mit Kabinetten und Aussicht in das Limmatthal, 1 tapezirte Kammer, Küche und übrige nothwendige Räume, dann 1 Keller.

66. Drei möblirte Zimmer in schönem Stande, mit oder ohne Kost, für Herren, von Stund an, in No. 5 am Wolfbach in Hottingen.

67. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih ein sehr guter Keller mit zirka 120 Eimer Faß.

68. Man wünscht 3 honette Herren an Kost zu nehmen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

69. Auf künftige Kirchweih ein schönes Wohngemach 10 Minuten von der Stadt, mit der Aussicht in die Hochgebirge und das Limmatthal, bestehend in einer Wohnstube, Nebenkabinet, noch 1 heizbaren Zimmer, nebst Mägdenkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf und auf Verlangen etwas Garten.

70. Auf Kirchweih 1838 eine Stube, 2 Kammern, Küche, auf der Winde Platz zu Holz und zum Aufhängen, à plain pied 1 Werkstatt und eine Abtheilung Keller, bei Rudolf Hasler zur Neuburg im Rindermarkt.

71. Für ländlichen Aufenthalt an dem Fußwege nach Zollikon eine Stube mit Nebenzimmer mit der schönsten Aussicht auf den See und die Gebirge, wo man zugleich Kuh- oder Ziegenmilch haben und auch die Seebäder benutzen könnte; auf Verlangen könnte man den Tisch im Hause haben, oder die Küche benutzen; auch die Magd im Hause wäre zu allen Geschäften bereit; für einzelne Wochen oder Monate, um sehr billigen Zins.

72. Auf Kirchweih 2 schöne, sonnenreiche Gemächer, ganz nahe an der Stadt, für brave Leute. Am gleichen Ort zwei Fässer, 8 bis 10 Eimer haltend, das eine mit Eisen gebunden.

73. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches und heiteres Wohngemach, 1 Treppe hoch, für eine kleine Haushaltung, nahe bei der Post.

74. Von Stund an ein sonnenreiches Stübli mit 2 Wandkästen, mit oder ohne Möbeln.

75. Ein vortrefflich gutes Pianoforte von Hüni, Klaviermacher in Rapperschwil.

76. Zwei frohmüthige Zimmer im Rennweg No. 320, von Stund an.

77. In No. 609 im Niederdorf, 1 Treppe hoch, wünscht man noch einige Kostgänger anzunehmen.

78. Ein ganzes Haus an einer der schönsten Lagen im Kroh, sehr dienlich eingerichtet um Tischgänger zu halten, auf nächste Kirchweih.

79. Von Stund an oder auf Kirchweih ein heiteres, frohmuthiges und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben und Nebenzimmer, Küche, Keller und Holzbehälter, nach Belieben noch eine oder 2 Kammern. Am gleichen Ort ein heizbarer Laden, sehr dienlich für eine Werkstatt.

80. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach am Weinbach, nahe an der Stadt.

81. Auf Kirchweih 1838 ein äußerst frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenzimmer und Kabinet, alle 3 heizbar, Küche, Kammer, Kellerli, Holzbehälter und Plunderkammer, vorzugsweise einer kleinen stillen Haushaltung zu vermiethen.

82. Ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Keller und Platz zu Holz, um billigen Zins, bei Frau Wittwe Wieland im Seefeld.

83. Zwei frohmüthige, möblirte Zimmer an honette Leute; auch würde man über die Mittag etwa 6 Personen in Kost und Logis nehmen in No. 222 kl. Stadt.

84. Ein heiteres, sonnenreiches Stübchen unten an der Badergaß im Niederdorf No. 558.

85. Nahe am Fröschengraben ein artiges Compteir oder Laden; auf Verlangen könnte man ein Magazin dazu geben.

86.[52] Auf Kirchweih ein kleiner Laden sammt Arbeitszimmer daneben, an einer gangbaren Straße, in Mitte der Stadt, wo man auch das bisanhin beworbene Detailgeschäft mit übernehmen könnte.

87. In dem Hause eines Lehrers fänden 2 Schüler der Kantonsschule Kost und Logis, Unterhaltung über wissenschaftliche Gegenstände und auf Verlangen Anleitung und Nachhülfe in ihren Studien.

88. Ein Keller mit 9 in Eisen gebundenen Fässern, 185 Eimer haltend, in No. 113 in der Neustadt.

89. Es wünscht Jemand in der Enge eine kleine Haushaltung zu sich zu nehmen auf Kirchweih oder auch von Stund an.

90. Es wünscht Jemand 2 ordentliche Kostgänger anzunehmen. Am gleichen Ort ist zu verkaufen: ein 6 Eimer haltendes Fäßli mit Eisen gebunden, eine Weinmaschine und ein 1schläfiges Bett; auf dem Münsterhof No. 92.

Zu entlehnen wird begehrt.

91. Auf Martini 1838 sucht Jemand in der Umgegend von Zürich auf vorstandsfreie Unterpfande 1700 fl. zu entlehnen auf mehr als doppelten Werth.

92. Ein nicht zu großer heller Laden an einer gangbaren Straße, oder ein heizbares Zimmer à plain pied.

93. Es verlangt Jemand in der Stadt auf Kirchweih eine gangbare Weinschenke in Pacht zu nehmen.

94. Ein schönes Wohngemach mit mehreren Zimmern, für honette Leute, auf Kirchweih.

95. Ein kleine stille Haushaltung wünscht ein Wohngemach mit Stube, Nebenkammer, 1 kleinen Kammer, Kellerli, Platz zu Holz und Torf, auf Kirchweih 1838

96. Für ehrenfeste Leute ohne Kinder auf Kirchweih 1838 ein kleines Wohngemach, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Kellerli und Holzbehälter, in der Stadt. Nachzufragen in No. 150, dem Storchen vorüber, 4 Treppen hoch.

97. Auf ein in hiesiger Stadt gelegenes, vorstandsfreies, für 8000 fl. assekurirtes Haus, wünscht man 6000 fl. zu entlehnen. Briefe mit H. W. bezeichnet befördert das Berichthaus.

98. Man wünscht so bald möglich, und zwar vorzüglich an der alten oder neuen Wuhre zwischen beiden Brücken, einen Laden nebst kleinem Magazin und daran stoßendem Compteir in Pacht zu nehmen. Schriftliche Anträge besorgt das Berichthaus.

99. Ein Laden in der Nähe der neuen Post, des Münsterhofes oder des Schwerts, sammt einem Wohnzimmer, so bald wie möglich. Nachzufragen im Hirschen in Zürich bei

Joseph Balzer aus Graubünden.

100. In der Nähe der Stadt wird auf kurze Zeit zu entlehnen gesucht: eine Stube nebst Küche. Nachzufragen in No. 289 a.

101. Von Stund an wird ein Keller verlangt von zirka 150 Eimern, wo möglich in der Nähe der Limmat, vom Großmünster bis ins Niederdorf, oder in der Nähe der Post.

102. Von Stund an eine Kammer und ein Kellerli, in der Nähe der Petershofstatt.

103. Jemand Auswärtiger wünscht an einer gangbaren Straße in Zürich ein Lokal ebener Erde, das zur Einrichtung eines Spezereigeschäfts passend wäre, zu entlehnen, nebst 2—3 Zimmern im gleichen Hause zur Bewohnung. Wer solche Lokalitäten zu verlehnen hat, beliebe die Bedingungen in versiegelten Briefen mit J. C. K. bezeichnet, bei Hrn. Johannes Pfister zum rothen Gatter in Zürich zur weitern Beförderung zu übergeben.

104. 1800 fl. auf vorstandsfreie, mehr als doppelte Unterpfande in der Neumünstergemeinde, von Stund an oder erst mit Martini 1839.

105.[53] Auf nächstkünftigen Martini werden 1500 fl. und 1600 fl. gegen doppelte Unterpfande zu entlehnen gesucht.

106. Man wünscht auf Kirchweih ein Wohngemach in einer der Vorstädte der größern Stadt oder außerhalb derselben in Empfang zu nehmen. Dasselbe sollte ein Paar heizbare Zimmer und Kabinette, Kammern, Küche und Keller, nebst Platz für Holz und Turben enthalten.

107. Es wird von Stund an oder auf Kirchweih in der Stadt oder in der nahen Umgebung derselben eine gangbare Weinschenke in Pacht zu nehmen verlangt.

108. Es wünscht Jemand in der Gemeinde Unterstraß entweder sogleich oder auf Kirchweih eine Wohnung zu beziehen, welche geeignet wäre die Schreinerprofession etwas im Großen zu betreiben.

109. Stille Leute ohne Kinder wünschten in der nähern Umgebung der Stadt ein artiges Wohngemach zu erhalten. Dasselbe sollte bestehen: in 1 Stube, 2 Nebenkabinets, Küche, Plunder- und Mägdenkammer, nebst Platz zu Holz und Torf; wo möglich von Stund an anzutreten.

Nachfragen nach Arbeit.

110. In No. 226 kl. Stadt, vordere Schipfe, 3 Treppen hoch, werden aller Arten Copiaturarbeiten, sowohl Scripturen, als Musik für Instrumente und Gesang, so wie auch Bücher und Notenpapier zum Linieren angenommen; man verspricht billige und schnelle Bedienung. Am gleichen Ort verfertigt man auch Herren- und Frauenhemden, wozu man sich bestens empfiehlt.

111. Man empfiehlt sich jungen Töchtern Unterricht sowohl in neuer Arbeit als auch im Ausbessern von alten Lingen und im Stricken zu ertheilen, und wird sich bestreben, durch ordentlichen und pünktlichen Unterricht das geschenkte Zutrauen zu verdienen,

M. Hettlinger
an der Oetenbachergaß No. 324.

112. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum für alle sein Fach betreffenden Arbeiten, welche er pünktlich und nach neuestem Geschmack zur besten Zufriedenheit seiner werthen Gönner verfertigen wird; auch kann man möglichst schneller Bedienung versichert sein.

G. Göller, Schneider
an der Augustinergaß No 268.

113. Endsunterzeichnete empfiehlt sich den verehrten Frauenzimmern aufs Höflichste in Verfertigung aller Arten Frauenzimmerkleider; sie wird trachten, durch gute und schnelle Bedienung sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.

Fr. C. Tobler-Sigg
in No. 538 an der Badergaß
im Niederdorf.

114. Es wünscht eine Persen von Stund an oder auf Margaretha einen Platz als Stuben-, Kinder- oder Kuchenmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist.

115. Arbeitsgesuch.

Ein starker junger Mann wünscht eine Anstellung in einem hiesigen Handlungshause als Packer oder um in einem Laden behülflich zu sein; auch wäre er im Stande, Hulfe im Schreiben zu leisten; die Besorgung jedes Geschäftes wird er mit der genauesten Pünktlichkeit vollziehen.

116. Arbeitsgesuch.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einer Kanzlei oder in einem Handelshause als Gehülfe eine Anstellung zu finden.

117. Ein junger Mann von 25 Jahren, ledigen Standes, wünscht auf nächste Margaretha bei einer Herrschaft einen Platz zu erhalten als Kutscher oder als Hausknecht; er ist im Schreiben und Rechnen geübt, hat gute Attestate aufzuweisen und hat schon mehrere Jahre nahe bei der Stadt gedient.

118. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches schon lange gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, ordentlich kochen, spinnen, stricken und nähen kann, so wie die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, wünscht sogleich oder auf Margaretha bei rechtschaffenen Leuten unterzukommen.

119. Eine in allen vorkommenden häuslichen Geschäften erfahrene rechtschaffene Person von bestandenem Alter, wünscht sogleich oder auch auf Margaretha einen Platz zu erhalten.

120. Auf Margaretha sucht eine brave Person einen Platz als Küchenmagd.

121. Endsunterzeichnete mache dem wertheften Publikum bekannt, daß ich den Beruf nicht aufgegeben habe, sondern ich empfehle mich aufs Neue im Verfertigen von schönen gestuppten Sommerdecken, Madratzen und Frauenzimmerunterröcken mit Blätterkränzen; auch gehe ich in die Kundenhäuser.

Fr. Winkler auf Dorf
an der Scheiterligaß No. 82.

122. Es wünscht ein junges, sittsames Mädchen, welches kochen, ordentlich nähen und stricken kann, so bald wie möglich an einen Platz zu tretten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Rüeger, wohnhaft bei Hrn. Häslt am Wolfbach in Hottingen.

123. Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrend. Publikum für neue und alte Madratzen zu machen, unter Versicherung guter Arbeit und schneller Bedienung

Frau Koch an der Schoffelgaß,
4 Treppen hoch.

124. Ein Mädchen von 17 Jahren, welches ordentlich nähen kann und seine Lehrzeit bei einer Näherin auf dem Lande beendigt hat, wünscht, um sich darin zu vervollkommnen, bei einer geübten Schneiderin oder Weißnähe-rin in der Stadt oder deren nächsten Umgebung für ein Paar Jahre gegen Kost und Logis angestellt zu werden; auch würde es sich zur Aushülfe in häuslichen Geschäften willig finden lassen.

125. Ein Mädchen, das mit gutem Zeugniß versehen ist, wünscht an einen nicht gar zu schweren Dienst zu treten.

126. Indem sich Unterzeichnete für das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen höflichst bedankt, empfiehlt sie sich einem verehrt. Publikum aufs neue in ihrem bisherigen Geschäft, als: im Waschen und Appretiren aller Arten Shawls in Farben, seidenen und wollenen; dito Foulards, Schleier, Fichus, aller Arten Herren- und Damenkleidern, seidenen und woll. Tisch- und Bodenteppichen; auch werden aller Arten Sommerkleider gewaschen und geglänzt, ebenso aller Arten Flecken aus den Steffen gemacht, gereinigt und auf's schönste hergerichtet; sie verspricht billige und prompte Bedienung. Ihre Wohnung ist an der Rößligaß No. 128.

D. Brändli.

127. Unterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land, so wie auch den Herren Schreinermeistern im Strohsesselflechten aller Arten; auch werden alte zum Reparaturen angenommen, unter Versicherung schöner Arbeit und billiger Preise. Auch könnte ich Jemandem in einer großen Kammer Platz geben, um Hausrath darin aufzubewahren.

Barbara Brunner
bei Schreinermeister Schneider ins Bäck
Kollers Haus an der Strehlgaß.

128. Endsunterzeichnete rekommandirt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Auswaschen von allen Arten Flecken aus seidenen und wollenen Steffen, wie auch aus Leinwand. Zugleich empfiehlt sie sich im Waschen von hochfärbiger Perse oder Zitze, schwarzem Flor, seidenen Strümpfen, Flor und Blonden. Man kann die Waaren im Spezereiladen bei Frau Keller im Niederdorf abgeben.

Es empfiehlt sich bestens
Fr. Waser in Oberstraß
neben der Linde.

129. Eine rechtschaffene Weibsperson wünscht als Spetterin angestellt zu werden; sie ist in häuslichen Geschäften wohl geübt, kann etwas nähen und könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen in der kl. Brunngaß No. 415, 3 Treppen hoch.

130.[45] Die hiesige Strafanstalt empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Kopiaturen jeder Art, namentlich auch von Musik, so wie zu Verfertigung tabellarischer Arbeiten, unter Versicherung prompter, exakter und gefälliger Arbeit, in billigstem Preise.

131.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die ge-

treuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitskräfte wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

132.[3] Publikazion.

Ueber nachfolgende, mit der Postbaute in Verbindung stehende Arbeiten wird anmit Conkurrenz eröffnet.

1) Lieferung und Versetzung einer Anzahl Platten für das Trottoir längs dem Postadministrazionsgebäude.
2) Eine Pflockbesetzung in der Durchfahrt gegen den innern Posthof.
3) Anlegung eines Fußweges längs dem gegen der Kappelergaß gelegenen Flügel der Postremisen.

Diejenigen Bauunternehmer, welche geneigt sind, die eine oder die andere dieser Arbeiten zur Ausführung zu übernehmen, werden anmit eingeladen, die betreffende Baubeschreibung nebst Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten in der Finanzkanzlei einzusehen und bis spätestens den 7. Juli spezifizirten Kalkul an den Baukondukteur, Hrn. Architekt Stadler, einzureichen.

Zürich den 20. Juni 1838.

Aus Auftrag der Postbaukommissionen:
F. Vogel, Sekretär.

133. Mit dem 1 Juli wird die Diligencenverbindung zwischen Zürich und Glarus zu einem täglichen Kurs ausgedehnt und damit auch die Beförderung der Briefe verbunden.

Die Abgangs- und Ankunftszeit dieser Diligence, sowie jene der gewöhnlichen täglichen Briefpost, bleiben jedoch unverändert, wie bisher.

Zum Anschluß an die Glarner-Diligence wird viermal wöchentlich, nämlich: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von Richterschweil aus ein Diligencenkurs nach und von Einsiedeln eingerichtet, vermittelst welchem Reisende, so wie Briefe und Postsachen befördert werden.

Ebenso wird den bisherigen zwei wöchentlichen Diligencenkursen aus und nach den östlichen Gegenden des Kantons (die Routen von Bauma, Bäretschweil, Hinweil und Wald) noch ein dritter, des Sonntags, hinzugefügt.

Der ermäßigte Passagiertarif für diese Diligencen, so wie für die Diligencenverbindungen zwischen Winterthur und Bauma und zwischen Winterthur und Wetzikon, kann sowohl bei dem hiesigen Oberpostamte und dem Postamte Winterthur, als in den Postbureaux der betreffenden Routen eingesehen werden.

Zürich den 20. Juni 1838.

Für die Postverwaltung:
Der Postdirektor,
Schweizer.

134.[3] Publikazion.

Dienstags den 10. Juli wird eine öffentliche Gant abgehalten werden über die beiden an der alten Poststraße gelegenen, bisherigen Postgebäude, nämlich:

1) Das Haus zum Schäppeli No. 209, welches enthält: 2 Keller (ohne Fässer), 4 heizbare Zimmer, 1 Küche, 4 Nebenzimmer, 3 Kammern u. s. f.
2) Das Haus zum grauen Mann No. 261, enthaltend: 2 Keller (ohne Fässer), 7 heizbare Zimmer zum Theil mit Wandkästen, 4 Nebenzimmer, 7 Kammern, geräumige Lauben u. Estrich, eine Altane auf dem Dach, Antheil an einem Waschhaus.

Die Gantbedingen bezüglich auf den Verkauf dieser sich zur Betreibung mannigfaltiger Berufsarten sehr wohl eignenden Lokalitäten sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, die Gebäude selbst können auf Anmeldung bei der Postdirektzion ungehindert besichtigt werden.

Die Gant findet in der Finanzkanzlei statt und nimmt um 2 Uhr Nachmittags ihren Anfang.

Zürich den 20. Juni 1838.

Aus Auftrag der Postbaukommissionen:
F. Vogel, Sekretar.

135. Den Herren Tavernen- und Speisewirthen und Weinschenken hiesigen Bezirkes wird hiemit bekannt gemacht, daß sie gemäß Beschlusses des Tit Finanzrathes ihre Wirthschaftsabgabe für das Jahr 1838 unfehlbar bis Ende künftigen Monats Juli an das Statthalteramt einzusenden und ihre Patente mitzuschicken haben.

Zürich den 20. Juni 1838.

Der Bezirksstatthalter,
C. Zwingli.

136. Der von Barbara Eberhard, geschied. Buohl, der Paternität beklagte Moriz Nötzli, Metzger von Höngg, wird aufgefordert, zur Verhandlung über diese Klage Samstag den 18. August d. J., Morgens um 7 Uhr, vor dießseitigem Gerichte im Kappelerhofe zu erscheinen, widrigenfalls die faktischen Behauptungen der Klägerin als zugegeben betrachtet würden.

Zürich den 16. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J David Rahn.

137. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, dato in der hintern Brandschenke, Gemeinde Enge, sich aufhaltenden Heinrich Meili von Hedingen, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 9. Juli 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. Juli 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 18. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

138. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Schneebeli, Hafner zu Tägernau, der Gemeinde Goßau, Caspar Wismer von Metikon, Gemeinde Wetzikon, seßh. im Greut, der Gemeinde Goßau, und Hs. Heinrich Diener, Glaser im Boden, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 26. Juli 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. Juli 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 21. Juni 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

139. Unterzeichnete machen einem verehrlichen Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß sie sich vor einigen Tagen im freundschaftlichen Einverständniß getrennt haben, und hiemit die bisherige Firma als erloschen zu betrachten ist.

Rob. Geyser, welcher während des Sommers sein Geschäft in Baden, von Ludwich an aber wieder hier in Zürich (unter der Zimmerleuten) unter seinem eigenen Namen betreiben wird, empfiehlt sich für beide Plätze zu geneigten Aufträgen.

Indem sie ihren werthen Freunden und Gönnern für das ihnen geschenkte Zutrauen verbindlichst danken, lassen sie zugleich die Aufforderung ergehen, im Fall irgend Jemand an die gemeinschaftliche Firma Ansprüche zu haben glaubt, solche binnen 4 Wochen von dato an an Hrn. Zuckerbäck Freitag am Zeughaus einzugeben und nach Richtigbefund Befriedigung zu gewärtigen.

Geyser und Höfli.

140. Obschon der Unterzeichnete als junger Mensch und inmojorenn trotz aller Anstrengung seiner Kräfte und seines Fleißes das Unglück hat, in hier als Bäcker nicht konkurriren zu können und dadurch in Schulden gerathen, jedoch auch nicht deßwegen entfernte, und ich unterm 5. Mai d. J. von Seite des wohll. Bezirksgerichtes Zürich in öffentlichen Blättern aufgerufen wurde, um meinen Creditoren zu Rede zu stehen, so bin ich nun, Gott sei Dank! in den Stand gesetzt worden, etwas in hier zu nennen, welches meinen zukünftigen Broderwerb gänzlich sichert, und ich werde mir zur ersten Pflicht machen, dannzumal meine Creditoren, durch Anwendung meines Fleißes und Sparsamkeit, des Gänzlichen zu befriedigen.

Zürich den 8. Juni 1838.

Georg Jakob Schädler
im Niederdorf an der Schmidgaß,
gewesener Pfister
beim schwarzen Weggen.

141. Da ich mich von meinem bisherigen Associe, Hrn. Jak. Höfli, freundschaftlich getrennt habe und wegen gegenwärtig inhabendem, ungünstigem Lokale, den Sommer über meine

Buch- und Kunsthandlung

nach Baden verlege, wohin ich alles für mich Bestimmte während dieser Zeit gelangen zu lassen bitte — verbinde ich zugleich die ergebene Anzeige, daß ich von Kirchweih an im großen Laden zur Zimmerleuten in hier mein Geschäft, verbunden mit franz. Leihbibliothek, fortführen werde und mein eifrigstes Bestreben sein soll, durch gute Lieferung, prompte Ausführung und billige Preise, allen billigen Anforderungen nach Möglichkeit zu entsprechen und das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen zu erhalten und Neues zu gewinnen.

Zürich den 17. Juni 1838.

Robert Geyser,
Buch- und Kunsthändler.

Wird später zeichnen:

Geyser und Comp.

142. Unterzeichneter zeigt dem E. Publikum an, daß er seine Einkehr von jetzt an bei Weinschenk Hafner an der Schifflände und bei Frau Herriberger unter der Saffran und nicht mehr im Pilgrimschiff hat. Er dankt höflichst für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner bestens, mit der Versicherung, alles ihm Uebertragene pünktlich und gewissenhaft zu besorgen.

Jakob Oyr, Bot von Uster.

143. Warnung.

Unterzeichneter sehe mich veranlaßt, Jedermann zu warnen, meiner Frau, Catharina Sennhauser von Herriberg, auf meinen Namen hin weder Geld noch andere Waaren anzuvertrauen, widrigenfalls man sich selbst allfälligen Schaden zuzuschreiben hätte, indem ich mich des Bestimmtesten erkläre, nichts für sie zu bezahlen.

Rütiweg bei Bauma, den 21. Juni 1838.

Jakob Kappeler.

Nro. 54. Donnerstag den 5. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Für die nächsten 2 Quartale des Wochenblattes, vom 1. Juli bis Ende des Jahres 1838, kann mit 30 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist erschienen und im Berichthause (in Kommission bei S. Höhr auf Petershofstatt) geheftet à 30 ß. zu haben:

Christliche Gebete beim häuslichen Gottesdienst.

Mit besonderer Hinsicht auch auf gemeinschaftlichen Gebrauch in einer Krankenanstalt bearbeitet und gesammelt von

Dr. G. Geßner, Alt-Antistes.

2. Ein Landgut in einer der schönsten Lagen am Zürichsee. Das herrschaftliche Gebäude ist mit schönem Garten und Schattenpartien umgeben, die Oekonomiegebäude mit allem Erforderlichen, u. a. mit 350 Saum haltenden Fässern versehen. Die Güter bestehen in 8 Juchart des besten Rebgeländes mit durchweg vorzüglichem Gewächse, 8 1/4 Juch. mit Obstbäumen bepflanzten Wiesen und 5 1/2 Juchart meist hochstämmigem Holze.

Außerdem sind noch andere größere und kleinere Landsitze zu verkaufen, bei dem sich auch zu Geldgeschäften bestens empfehlenden

Fäsi, Sensal.

3. Ein Haus mit 2 Wohnungen, geräumigem Erdgeschosse, mehrern und großen Magazinen in den Nebengebäuden, 2 großen Gärten, Brunnen und Waschhaus. Ferner: Ein Haus mit 4 Wohnungen, Weinwirthschaft, Bäckerei und Schlosserwerkstätte, so wie andere Lokalitäten mehr, bei

Fäsi, Sensal.

4.* Ein zu jeder Berufsart geeignetes Haus am Wolfbach, nächst der Stadt gelegen, nebst Holzschopf und Garten, wird zum Verkauf in billigem Preis anerboten. Kauflustige können sich anmelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

5. Ein Haus in der kleinen Stadt an einer schönen Lage, alles heiter und sonnenreich. Es enthält 9 heizbare Zimmer und eignet sich zu jedem Beruf.

6. Ein Haus an der obern Schifflände mit großem Plainpied und schönem Keller mit zirka 100 Eimer bereits neuen Fässern, zu jedem Berufe, besonders aber zu einer Speisewirthschaft geeignet, zu 2 bis 3 Haushaltungen Platz.

Ein Haus an einer der gangbarsten Straßen der größern Stadt Zürich, nahe beim Viehmarkt, mit schönem Keller und großem Plainpied, und für 2 bis 3 Haushaltungen Platz.

Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schmtz in No. 404 an der Sihl.

7. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein solid gebautes Haus bei der untern Brücke im Riesbach, das sich zu jeder Berufsart eignet, sammt dabei gelegenem Garten.

8. Ein neu erbautes Haus im Zeltweg, mit 3 Wohngemächern, nebst einem großen Garten und Bauplatz.

9. Aus einem Privatkeller mehrere Sorten sehr gute und rein gehaltene Weinländer Weine 1827r, dito Seeweine 1832r, von vorzüglichen Gewächsen; ferner Weinländer 1835r. Es werden auch einzelne Eimer abgegeben; anzumelden bei

Küfermeister Swulthes an der obern Kirchgasse.

10 Da ein Quantum letztjähriger guter Erdäpfel im Spitalamt vorräthig sind, so können solche zu billigen Preisen daselbst angekauft werden.

11. Feine mousselinene aufgezogene Vorhänge mit Fransen und Rosetten, so wie auch Fensterverhänge, wollene und baumwollene Bettdecken, verschiedene Portrait mit schönen Rahmen und Glas, mehrere Theebretter, 1 großer nußb. Tisch, 1 tann. Schreibpult, 1 stürzene Hupenbüchs, 1 gute Waage mit kupfernen Schaalen, 1 Heuwaage, 1 großer Ankenkübel mit eisernen Reifen.

12. Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete nimmt die Freiheit, dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß er nunmehr durch die vollendeten neuen Einrichtungen in der von ihm angekauften, langjährig bekannten

Conditorei zum grauen Wind auf Dorf No. 80 dahier,

im Stande ist, allen zu machenden Forderungen sowohl für die Conditorei als für die Pastetenbäckerei zu entsprechen.

Es empfiehlt sich demnach den Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgegend höflichst und wird sich bestreben, durch gute und billige Bedienung sich des ihm schenkenden Zutrauens würdig zu machen.

J. Bullinger-Scheuchzer, Conditor und Pätissier.

Preisverzeichnisse über die Conditorei-, Pâtisserie-, Chokolat- und Spezereiwaaren, welche in obigem Geschäft fabrizirt und verkauft werden, können von date an gratis abgeholt werden.

13. Bei Unterzeichnetem ist die bekannte Qualität ochsotene Sennbutter in stets frischer Waare Fäßchenweise zu haben. Ferner vorzüglich gute Landweine von verschiedenen Jahrgängen und gelber Fruchtbranntwein.

J. C. Schennis, No. 644 beim untern Mühlensteg.

14. In No. 120 am Zeltweg ist guter Weinessig zu haben, die Maß à 6 ß., bei mehrern Maßen à 5 ß. Am gleichen Ort werden einige Kostgänger gesucht.

F. Hanselmann.

15. Zwei so gut als neue Char à banc zum Vorwärtssitzen, der eine mit Verdeck, zu billigem Preis.

16. Vier Kreuzstöcke innere und äußere Fenster, 2 Thüren, 1 Ofen, 1 Kochkunst, 1 Sechtofen und 1 Aschenbehälter.

17. Aller Arten Hausrath, hinter dem Lindenhof No. 353.

18. Ein in gutem Stand sich befindender Bauern-Leiterwagen, bei Schmid Merz in Bachs.

19. Drei neue ovale Weinfässer mit Eisen gebunden, 11 Eimer und 2 Eimer haltend, und 3 runde, so gut wie neue, 33 Eimer, 20 Eimer und 5 Eimer haltend, um billigen Preis.

20. Bei Jakob Berchtold, Lehenmann im Zeltweg, sind Runkelrübensetzlinge zu verkaufen.

21. Neue Leipziger Zeitschrift für Musik, von Rob. Schuhmann, von Anfang an bis Ende 1837. 7 Bände, in Karten, um 1/4 des Ladenpreises.

De Wette, Erklärung des Römerbriefes. Leipzig 1835. 1 fl.

22. Feinste, ganz eingetrocknete Marseillaner-Seife à 11 ß. pr. lb., in Tafeln von 33 bis 40 lb., in No. 115 am Münsterhof. An gleichem Ort eine Lungenpresse.

23. Indem ich einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens danke, zeige ich demselben an, daß ich gegenwärtig mit einer recht schönen Auswahl Sonnen- und Regenschirmen versehen bin, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen werde, nämlich: perkalene Schirme von 2 bis 4 fl., seidene Regenschirme von 6 bis 10 fl., und Sonnenschirme, um damit gänzlich aufzuräumen, von 4 bis 6 fl. Der Brabthlr. wird zu 40 und der 5Frankenthaler zu 35 Batzen angenommen. Auch nehme alte Schirme zum Tauschen, Ueberziehen und Repariren an; alles im äußersten Preis, wozu sich bestens empfiehlt

Rud. Haßler zur Neuburg im Rindermarkt.

24. Ein in Federn hangendes Korbwägeli in No. 350 im Rindermarkt im Greiffen, 3ter Stock.

25. Anzeige an Musikfreunde.

Bei Frau Wittwe Weber im Rennweg No. 366 auf dem äußern Rain ist stets sowohl zum Verkauf als auch zum Ausleihen ein hübsches Sortiment kleiner und großer französischer Guitarren, mit und ohne Mechanik, in schönster Auswahl, mit verschiedenartigen Kapodastro vorhanden.

Beste, ächt italienische Saiten für Violine, Viola, Guitarren, Baß und Kontrebaß sind so eben in ganz frischer Qualität angelangt.

26. Ein neues tann. einthür. Kastli zum Auseinandermachen, um billigen Preis.

27.53 Ein beinahe noch neues, sehr gutes Gellisches Fortepiano, um billigen Preis.

28. Recht schöne gesottene Butter, das lb. à 13 1/2 ß., unter der Schuffleuten.

29.53 Ein großer eis. Ofen mit zirka 30' Rohr; ein nußb. Treppengeländer mit Thürli; eine nußb. Thure mit messingenem Beschläg; eine tann. Thure mit eis. Beschlag; in billigen Preisen.

30. Ein Schreibpult zum Stehen oder Sitzen, mit einem Schieß, ebenso einer Schublade; 100 Stuck Gebirgsarten vom Harz, nebst einigen andern Mineralien; ein großer Korpus mit Schubladen; ein Scheitstock u. a.; einige Eimer 1833r und 1835. No. 313 gr. Stadt.

31.38 Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr.Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippeldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgatiw	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

32.40 Aller Arten Hausgeräth, an der obern Schifflände beim ehemal. Grendel.

33.37 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

34.37 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

35.27 Schweizerisches aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur von

J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur bindet die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei
Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

36. Auf Kirchweih 1838 eine sonnenreiche, von 3 Seiten frei stehende Wohnung, 1 Treppe hoch, enthaltend: 1 Stube mit Wandkästen, 1 Nebenzimmer, Küche mit Bratofen, 2 Kammern, 1 Holz- und Plunderbehälter, 1 Kellerli, 1 s. v. Abtritt und Antheil an der Zinne.
Am gleichen Ort ist durch Zufall ein guter Keller mit 130 Eimer Faß vakant geworden, welcher mit Kirchweih 1838 oder noch früher miethweise überlassen werden kann.

37. Ein frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 624 im Niederdorf.

38.[54] In No. 194 im Zeltweg, in einer sehr schönen, freien Lage, unweit der Landstraße, zwischen den beiden Kommunikazionsstraßen, die Hottingen und den Zeltweg verbinden, ganz nahe bei der Stadt, zwei unmöblirte Wohngemächer auf dem 2ten- und 3ten Stock, mit oder ohne Gartenland; Antritt von Stund an oder auf Kirchweih, nach Belieben. Jedes Gemach enthält 4 heizbare Zimmer, nebst geräumigem gutem Keller und Platz zu Brennmaterialien, so wie alle für eine bürgerliche Haushaltung wünschbaren bequemen Räume. Das Nähere ist auf Nachfrage im Berichthaus oder beim Eigenthümer selbst zu vernehmen.

39. Auf kommende Kirchweih die zweite und dritte Etage im Hause No 220 in der Schipfe, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 1 Kammer und 1 große, geräumige Küche, nebst Winde und 1 kleinen Keller.

40. Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

41. Eine schöne heitere Wohnung, sammt einem Laden, auf künftige Kirchweih.

42. Auf Kirchweih ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, wovon 2 mit Nebenkabinets, Küche, 3 kleine Kammern, 1 s. v. Abtritt, Keller und Holzschopf.
Am gleichen Ort von Stund an ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer à plain pied.

43. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, Kämmerli, Küche, Holzbehälter und Keller, mit der schönsten Aussicht auf die obere und untere Brücke, die Limmat, den See und die Gebirge.

44. Zwei Wohngemächer, jedes mit einer Wohnstube, 2 heizbaren Kabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, Winde, s. v. Abtritt und nöthigenfalls Waschgelegenheit; auf nächste Kirchweih.

45. Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih mit einer großen tapezirten Wohnstube mit Wandkästen, 1 gleich großen tapezirten Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 kleinern Stube, 1 Kammer, ferner Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und Waschgelegenheit.

46.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

47. Von Stund an ein äußerst heiteres und sonnenreiches Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, auf der Kerze.

48. Von Stund an eine trockene und sonnigte Kammer, zum Aufbewahren von hausräthlichen Sachen, bei St Anna.

49.[54] Man wünscht 3 honette Herren an die Kost zu nehmen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

50. Ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer sammt Möbeln, von Stund an, auf dem innern Rain No. 282, zwei Treppen hoch.

51. Ein heiteres, frohmüthiges, möblirtes Zimmer.

52.* In einem Pfarrhause des Kantons Zürich steht Kost und Logis für Kurgäste offen. Die romantische Lage desselben in hoher Alpengegend, die ausgezeichnete Fernsicht über einen großen Theil unsers Vaterlandes, die günstige Gelegenheit zu Molken- und Milchkuren bester Qualität und ein nur 10 Minuten entferntes Mineralbad, vereint mit höchst genußvollen Spaziergängen, verschaffen den Kuristen nicht nur einen erfreulichen, sondern auch der Gesundheit des Körpers und Gemüths sehr wohlthätigen Erfolg. Freundlicher Aufnahme und sorgfältiger Bedienung unter billigen Bedingungen dürfen die Gäste versichert sein. Die Reise dahin läßt sich wöchentlich 2 Mal in der Post bis auf eine Stunde zurücklegen. Nähere Auskunft wird im Neumarkt No. 296 im obern Gemach ertheilt.

53. Zwei möblirte Zimmer.

54. Es wünscht Jemand 2 ordentliche Tischgänger anzunehmen, denen man ein frohmüthiges, tapezirtes und heizbares Zimmer geben würde. Zu erfragen im äußern Rennweg No. 311, zwei Treppen hoch.

55. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 1 große Stube mit Alkoven, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Holzbehälter und 1 s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, 1 Keller; in No 259 an der Schoffelgaß.

56. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Keller und Holzbehälter.

57. Ein Wohngemach in Unterstraß, nur wenige Minuten von der Stadt, auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 geräumigen heitern Stube, 2 Kammern, Küche, Holzbehälter, 2 halben Kellerli, sammt Platz zum Wäsche hängen; zu besichtigen in No. 31 in da.

58. Auf Kirchweih ein Gemach für eine stille Haushaltung ohne Kinder, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, 1 Kellerli und Platz zu Holz, in No. 314 kl. Brunngaß.

59. Ein schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, 2 andern Kammern, 1 Küche, 1 Holzbehälter und 1 großen Keller, nahe beim Neumünster im Riesbach No. 225.

60. Auf nächste Kirchweih eine Weinschenke sammt Wohngemach, zusammen; enthaltend: 3 Stuben, Kammern, Küche, 1 Keller mit 63 Eimer Faß, noch 1 kleines Kellerli, genug Platz zu Holz und Torf. Am gleichen Ort von Stund an oder auf nächste Kirchweih ein Wohngemach, enthaltend: Stube, Nebenkabinet, 1 bis 2 Kammern, Platz zu Holz und Kellerli; auch wären 2 Frauenörter im St. Peter sogleich zu verkaufen oder auszuleihen.

61. Ein sonnenreiches Wohngemach im Haus zum Wohlleb in der Schipfe, bestehend in 1 Stube mit 2 Kabinetten, 1 Küche, 2 Kammern und 1 Holzbehälter. Nachzufragen in No. 365 im Rennweg.

62. Ein großes, heiteres, möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer, bei Ed. Geßner auf dem Lindenhof.

63. Von Stund an zwei große Räume auf dem ersten und zweiten Boden eines Gebäudes bei der neuen Brücke am Bleicherweg, jeder 50—55 Schuh lang und zirka 30 Schuh breit, für beliebigen Gebrauch.
Sich anzumelden bei
Weber,
Sattler unter der Zimmerleuten.

64. Eine sonnenreiche Stube, ohne Kost, mit oder ohne Mobilien, im Bleicherweg, von Stund an.

65.[53] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, neu möblirtes Zimmer, nebst guter und gesunder Kost, für 1 oder 2 honette Herren, sogleich zu beziehen. Am gleichen Ort würde man auch mehrere Herren nur an die Kost nehmen.
Auch ist am gleichen Ort ein beinahe neuer Posamentenstuhl und ein noch brauchbares Drehrad um billigen Preis zu verkaufen.

66.[53] Zwei bis 3 schön möblirte Zimmer im untern Berg.

67.[51] Ein möblirtes Zimmer und Cabinet mit Aussicht auf die Limmat, für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Kost.

68.[47] Von Stund an für ein oder zwei Herren ein schönes, großes Zimmer, in No. 100 bei St. Jakob.

69.[42] Für 2 oder 3 ordentliche Herren gute Kost und artige Logis, von Stund an zu beziehen.

70.[49] An eine kleine honette Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Keller, Holz- und Plunderkammer.

71.[48] Für einen ordentlichen Herrn von Stund an ein artig möblirtes Zimmer, nur 1 Treppe hoch, nebst guter Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

72. 2000 fl. auf Unterpfande in der Stadt.

73.* Gegen briefliche Verpfändung wohl 5facher Unterpfande wünscht man von Stund an 1000 fl. à 4 1/2 % Zins zu entlehnen, wovon die Copie einzusehen ist bei
Alt-Oberrichter Grebel.

74.* Man wünscht auf ganz verkehrsfreie Liegenschaften mit Martini d. J. 800 fl. und 700 fl. à 4 1/2 % Interesse zu entlehnen, wovon die betreffenden zwei Copien einzusehen sind bei
Alt-Oberrichter Grebel.

75. Es wünscht Jemand auf eine bequeme Behausung nebst Garten nahe bei der Stadt, welche mehr als doppelte vorstandsfreie Unterpfande darbieten, 900 fl. sogleich oder auf künftigen Martini zu entlehnen. Auskunft ertheilt Weinschenk Muggler im Niederdorf.

76. Ein Wohngemach, enthaltend: eine geräumige, heitere Werkstatt, 2 Zimmer (eines davon heizbar), 1 kleine Küche, Kellerli, Platz zu Holz und Torf.

77. Auf kommende Kirchweih oder auf Ostern 1839 wird eine an gangbarer Straße hiesiger Stadt in gutem Rufe stehende Weinschenke miethweise gesucht. Allfällige Anerbietungen bittet man bald möglichst zu machen.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Unterzeichneter dankt den Herren Kupferstechern und Kunsthändlern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen im Abschleifen und Poliren von Kupferplatten, und recommandirt sich ferner aufs höflichste, die Platten so abzuschleifen und zu poliren, daß die Herren Kupferstecher das feinste Korn darauf geben können, ohne etwas daran machen zu müssen, ebenso im Abschneiden von den Platten und im Auspoliren von Buchstaben, ohne andere zu beschädigen. Es empfiehlt sich aufs höflichste
Heinrich Brunner
neben der Kreuzkirche in Hottingen.

79. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Küchenmagd in einen Dienst zu kommen, welche von Stund an oder auf Margaretha eintreten könnte. Nachzufragen in No. 528 an der Küngengaß, 3 Treppen hoch.

80. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person wo möglich auf Margaretha in einen ordentlichen Dienst zu kommen.

81. Eine Person von mittlerem Alter, welche gut kochen, spinnen und lismen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht in einem honetten Haus eine Anstellung; sie könnte auf Margaretha eintreten.

82. Es wünscht eine rechtschaffene Person in einen Dienst zu kommen als Stuben- oder Küchenmagd, welche von Stund an oder auf Margaretha eintreten könnte. Nachzufragen in No. 528 an der Küngengaß, 3 Treppen hoch.

83. Es wünscht ein junger Mensch von 22 Jahren von Stund an als Hausknecht einen Platz zu erhalten.

84. Der Endsunterzeichnete erlaubt sich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich fernerhin, wie schon seit einer Reihe von Jahren, mit Besorgung der Kleiderreinigung befaßt, so daß sie nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne zertrennt zu werden und ohne Nachtheil für den Stoff.
Auch übernimmt man Wäsche sowohl für Gasthöfe als auch andere Familien mit aller Sorgsamkeit. Schnelle Bedienung und die äußerst billig gestellten Preise nebst Garantie lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

Preise:

Mantel	1 fl. bis 1 fl. 20 ß.
Rock	25 ß. bis 1 fl.
Hosen	15 bis 20 ß.
Westen	6 bis 10 ß.
Shawls	20 bis 30 ß.
Tischteppich	20 bis 30 ß.
Bodenteppich	20 bis 30 ß.

Preise für Wäsche:

Hemden, gefältelt 3 ß.
Frauenhemden 2 ß.
Leintücher 2 ß.
Bettanzüge 3 ß.
Kissen 1 ß.
Pfulmen 2 ß.
Unterbettanzüge 2 ß.
Tischtücher 2 1/2 ß.
Servietten 1/2 ß.
Nastücher 1/2 ß.
Halstücher 1/2 ß.
Strümpfe 1 1/2 ß.
Sommerröcke 8 bis 12 ß.
Sommerhosen 3 ß.

Die, welche mich beehren, sind höflich ersucht, nur ihre werthe Adresse in die Ablage zu senden, so wird man die Waare im Hause abholen. Die Ablage ist bei Herrn Michael Brütsch, Weinschenk in der Treu.

Johann Keller,
wohnhaft in Fluntern.

85. Peter Wilhelm, Schneider, gibt sich hiemit die Ehre, dem resp. Publikum anzuzeigen, daß er nunmehr die Schneiderprofession auf eigene Rechnung betreibt und hinter dem Münster No. 235, in dem Hause der Frau Würmli, 2 Treppen hoch, wohnt. Schöne Arbeit, verbunden mit möglichster Billigkeit, werden ihm das Zutrauen bei denen sichern, die ihn mit Aufträgen beehren.

86. Berichtigung.

Von mehreren Seiten darauf aufmerksam gemacht, als ob ich nur das Steinhauergeschäft allein betreibe, zeige ich hiemit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich sowohl zu Maurer-, Steinhauer- und allen übrigen in das Baufach einschlagenden Arbeiten höflichst empfehle.

J. H. Elsinger,
Maurer- und Steinhauermeister.

87. Es wünscht eine Person, die schon mehrere Jahre in Gasthöfen gedient, auf künftige Margaretha als Zimmermagd oder als Kellnerin unterzukommen. Nachzufragen in No. 344 in der kleinen Brunngaß, 3 Treppen hoch.

88. Eine rechtschaffene Person sucht durch Zufall auf Margaretha noch einen Platz.

89. Eine rechtschaffene Bürgerswittwe, deren Treue Jedermann versichert sein darf, welche gegenwärtig einen Ladendienst versieht, und durch Aufhebung dieses Ladens entbehrlich wird, wünscht baldestens eine anderweitige Anstellung, entweder wieder in einem Laden oder als Haushälterin, oder auch als Gehülfin bei einem Sattler oder Kürsner zu finden. Wo nähere mündliche Auskunft ertheilt wird, ist im Berichthaus zu erfahren.

90. Eine rechtschaffene Person aus dem Elsaß, die nähen kann und alle Hausgeschäfte versteht, deutsch und französisch spricht, wünscht von Stund an einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd.

Nachfragen nach Arbeitern.

91. In einer Gemeinde am Zürichsee wird ein guter Bäcker verlangt, der zugleich die Kleinbrodt- und Pastetenbäckerei versteht, je eher je lieber einzutreten.

92.[54] In einer Seidenzwirnerei am See finden mehrere weibliche Arbeiterinnen Beschäftigung; ebenso werden Kinder von 13—14 Jahren angenommen.

93. Es wird auf Margaretha eine Magd oder Spetterin gesucht, welche in allen Geschäften wohl erfahren ist.

94. Es wird ein Knabe gesucht, der es versteht eine Eselin gehörig zu besorgen, und diese Geschäfte sogleich übernehmen könnte.

95. Man wünscht ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches etwas kochen kann und sich zu den Gartengeschäften eignen würde.

96. Eine geschickte Köchin und eine Küchenmagd könnten in einem hiesigen Gasthof auf Kirchweih oder Mitte Oktober Anstellung finden. Nachzufragen bei Herrn Pfenninger, Weinschenk auf dem Viehmarkt.

97.* Es wird in eine Speisewirthschaft eine rechtschaffene Magd verlangt auf künftige Margaretha.

98 Man verlangt ein braves Dienstmädchen von Stund an, das die Hausgeschäfte versteht.

99. Eine rechtschaffene Person könnte sogleich in einen Dienst treten.

Nachfragen nach Verlorenem.

100. Dienstag den 26. Juni verlor Jemand von Albisrieden bis Zürich eine Brieftasche. Der redliche Finder ist gebeten, selbe gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

101. Den 1. Juli ist von Hrn. Ziegler in Oberstraß bis nach Schwamendingen ein silbernes Petschaft mit U. K., Schlüssel und Kette verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches im Berichthause gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

102. Den 29. Juni ist irgendwo in der Stadt eine rothe Brieftasche, worin sich verschiedene Papiere befinden, verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

103. Verloren: Eine Uhr mit doppelter silberner Schaale mit No. 1531, Zifferblatt mit aufgemerkenen Zahlen. Man bittet um Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld.

104. Den 2. Juli ist von der Großmünsterkirche bis zum Stadthaus ein Heimathschein auf Adam Barthel verloren gegangen. Der Finder ist ersucht, selbigen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

105. Verloren: Ein junges Hündchen, Pudelart, Brust, Bauch und Pfoten weiß. Der Ueberbringer hat ein Trinkgeld zu erwarten in No. 38 auf dem Münsterhof.

Anzeigen von Gefundenem.

106. Vor zirk: 14 Tagen ist Unterzeichnetem ein Säckli mit Nägel ohne Adresse ins Schiff gelegt worden. Derjenige, der sie beschreiben kann, kann es gegen das Einschreibgeld abholen bei

Schiffmann Leuthold
von Oberrieden.

Amtliche Anzeigen.

107.* Publikazion.

Es ist in der Obergerichtskanzlei die provisorische Stelle eines Substituten erledigt. Allfällige Aspiranten haben sich innert 10 Tagen a dato bei dem Herrn Obergerichtspräsidenten Finsler anzumelden, wo sie zugleich über Funktionen und Besoldung die erforderliche Auskunft erhalten können.

Zürich den 3. Juli 1838.

Kanzlei des Obergerichtes.
In deren Namen:
Der Unterschreiber,
Römer.

108. Der seit 1819 unbekannt abwesende Rudolf Bosshardt, Zinngießers sel Sohn von hier, geb. 1799, seine allfälligen ehlichen Descendenten, oder wer sonst an sein hier liegendes Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten sich hierorts zu melden, indem sonst die Nutznießung des Vermögens des Abwesenden seinen hierorts bekannten Erben überlassen würde.

Zürich den 27. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

109. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Gebrüder Jakob und Caspar Wirz, Ziegler von Wiedikon, seßhaft in der Gemeinde Riesbach, Pfarre Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30. Juli 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 3. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

110.* Ueber den abermals rechtlich ausgetriebenen Johannes Meier, Schuster, Heinrichen Sohn, Coen genannt, von Raat, Pfarre Stadel hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 25. Juli 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Juli 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 8. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

111. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, früher zu Rafz, jetzt zu Wasterstorf seßhaften Thierarzt Jakob Bosshard, gebürtig aus dem Stemenberg, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 27. Heumonat 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. Juli 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 30. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kloten.
J. K. Jucker, Landschreiber.

112. Die Lehrerschaft an der Stadtmädchenschule legte der Aufsichtsbehörde einen Bericht vor über die Verwaltung und Benutzung der

Mädchenschulbibliothek. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Bibliothek, in welche kein Buch darf aufgenommen werden, das nicht zuerst von einem Mitglied der Lehrerschaft vollständig durchlesen und genau geprüft worden wäre, von den Mädchen sehr stark benutzt wird, daß aber, wegen Mangel an Büchern, die untern Klassen der Realschulen bisher noch von der Benutzung mußten ausgeschlossen bleiben. Die Bibliothek bedarf daher beständiger Nachhülfe und Unterstützung. Diese ist ihr im Laufe des verflossenen Jahres auf verdankenswerthe Weise von Behörden und Privaten zu Theil geworden, und die Aufsichtsbehörde glaubt im Interesse der Sache folgende Rechnung veröffentlichen zu sollen, mit der Bemerkung, daß allfällige Beiträge von Eltern und Jugendfreunden dankbar in Empfang genommen werden von dem Bibliothekar, Herrn Rudolf Nägeli, bei Hrn. Knopfmacher Wirth auf dem Rüdenplatz.

Einnahme.

	fl.	ß.
Kassarest vom Jahr 1836 . . .	2	36
Jahresbeitrag des l. Schulrathes für das Jahr 1837 . . .	50	
Von den Herren Vorstehern d. Anstalt	14	32
„ „ Frauen Vorsteherinnen .	11	28
„ der Lehrerschaft	31	10
„ den Schülerinnen der IV. Sekundarklasse bei ihrem Austritt	11	5
„ 2 Schülerinnen aus ihrem Taschengeld	2	
„ Eltern und Jugendfreunden .	21	24
	145	15

Ausgaben.

	fl.	ß.
Für Fortsetzung einiger Jugendschriften	9	4
Für Anschaffung von 77 kleinern und größern Jugendschriften . .	125	15
Buchbindernote	9	10
	143	29

Recapitulazion.

	fl.	ß.
Einnahme	145	15
Ausgabe	143	29
Kassarest für das Jahr 1838 .	1	26

Zürich den 14. Juni 1838.

Namens der Aufsichtsbehörde:
Das Aktuariat.

113. Der Unterzeichnete, als Vogt der Kinder des sel. Wagners Heinrich Höhn von Wiedikon, ist gesinnet, nachstehende Gegenstände gantweise zu verkaufen; nämlich:

Verschiedene Leiter-, Bännen- und Güllenwagen, Eggen, s. v. Koth- und Grasbären, Holzschlitten, Standen, Rettschen, Wagenwinden, Seiler, Ketten, Hauen, Kärste, Bau- und Heugabeln, Rechen und drgl., nebst allen Arten anderm Gütergeschirr; ferner verschiedene Gattungen Hausrath: Betten mit Bettstatten, Kästen, Tröge, Tische, Stühle, Bänke, Sideln; erdenes, eisernes, zinnernes und küpfernes Küchengeschirr; verschiedene Plunderarten und andere hausräthliche Gegenstände mehr; sodann eine Partie rohes und theilweise verarbeitetes Wagnerholz und altes Eisen.

Die Gant findet Mittwochs den 11. Heumonat, von Morgens 8 Uhr an, und nöthigenfalls auch folgende Tage unter gesetzlicher Beaufsichtigung der hiesigen l. Gantbeamtung statt, und zwar in der Höhn'schen Behausung No. 6 selbst. Kaufliebhaber ladet hiezu freundschaftlichst ein

Wiedikon am 20. Juni 1838.

Jakob Höhn.

Mit der Anordnung obiger Gant einverstanden.

Für die Gantbeamtung:
J. R. Hausheer,
Gemeindrath.

114* **Gantanzeige.**

Künftigen Freitag als den 6. Juli 1838 wird unter gesetzlicher Aufsicht und Leitung bei der Mühle in Hirslanden eine öffentliche Versteigerung abgehalten über allerlei Fahrhabe, worunter sich auch ein Bett sammt Bettstatt, Kasten, Windenlade, küpfernes Geschirr, auch etwas altes Silber und viele andere Gegenstände mehr sich befinden.

Die Gant beginnt an besagtem Tag des Morgens um 8 Uhr und werden Kaufliebhaber zu zahlreichem Besuche derselben auf das Freundschaftlichste eingeladen.

Hirslanden den 2. Juli 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär,
Jb. Leemann.

115. Montags den 9. Juli werden im Wirthshause zum Sternen dahier folgende Liegenschaften auf öffentliche Gant gebracht:

a. Ein Wohnhaus, zwei Wohnungen enthaltend, mit einer Scheune, No. 65, auf dem Gabler liegend.
b. 1 Juch. 2 Mäßli Reben und zirka 3/4 Juch. Wiesen- und Gartenland, beim Hause liegend.
c. An Ackerland: 1/2 Juch. im obern Sihlfeld auf der Kalchbreite, 1/2 Juch. im obern Sihlfeld am Saum, 1/2 Juch. im untern Sihlfeld auf der obern Stüdlianwand, 1/2 Juch. im mittlern Sihlfeld auf der Anwand hinter dem St. Jakobzelgli; alle diese Grundstücke sind Zehnten- und Grundzinsfrei.

Ferner werden öffentlich versteigert:

Zwei Pferde, 2 Kühe, Pferde- und Viehgeschirr, Reitsattel, 1 Leiterwagen, 2 Chaisen, 2 Schlitten, nebst andern Geräthschaften mehr. Pommeranzen-, Zitronen-, Lorbeer-, Baluster- und Myrthenbäume, von vorzüglicher Größe und Stärke.

Die Gant über diese Gegenstände beginnt um 2 Uhr und diejenige über die Liegenschaften um 5 Uhr Abends. Die billigen Kaufbedingungen können von heute an bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Enge den 26. Juni 1838.

Für die Gantbeamtung:
J. J. Streuli, Präsident.

116. Da bei der den 29. Juni bei Hrn. Wegmann im Seefeld abgehaltenen Gant mehrere Gegenstände nicht verkauft worden sind, als: 2 kirschb. Bettladen, schöne Arbeitstischli, 1 Ruhebett, Strebsessel, einige Strohmadratzen, 1 küpferner Wasserkessel, 3 eichene Brennstanden, 2 große Tröge mit eisern. Schrauben, für einen Färber dienlich, eine Partie altes Eisen u. s. w., so wird Samstags den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr, eine zweite Steigerung darüber statt finden, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Riesbach den 30. Juni 1838.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

117. Gefälliger Beachtung empfehlen wir unsere vollständig neu eingerichtete, mit den modernsten Lettern versehene

Buchdruckerei

zu pünktlicher Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Aufträge.

Zürich, Juli 1838.

Zürcher und Furrer,
obere Zeltwegstraße.

118.* Sämmtliche im Jahr 1803 geborne Bürger der Stadt Zürich werden freundschaftlichst eingeladen sich künftigen Samstag Abend den 7. Juli im Platanengütli recht zahlreich einzufinden.

119. In ein sicheres und sehr lukratives Geschäft wird ein Mitarbeiter oder Kommanditär gesucht, der ein Kapital von wenigstens 5000 fl. einlegen könnte.

Portofreie Anfragen unter Chiffre S. J. C. besorgt die Redakzion dieses Blattes.

120.* **Bekanntmachung.**

Arbeiter und Handwerker, welche an die Unterzeichneten (Uebernehmer der Demolirung des Rämibollwerkes) eine Anforderung zu machen haben, sollen sich den 6. dieß, Vormittags, im Hause des Herrn Weinschenk Hans No. 679 einfinden. Nachher würde keine Rede noch Antwort mehr ertheilt werden.

Zürich den 2. Juli 1838.

Perasso und Trucco.

121. Unterzeichneter setzt das E. Publikum in Kenntniß, daß, da sein Sohn Salemon Hinnen sich ohne sein Wissen noch Einwilligung von Hause entfernt hat, derselbe für keine Schuldforderungen, welche er kontrahiren könnte, gut spreche.

Zürich den 2. Juli 1838.

J. Hinnen, Sprachlehrer.

122. **Anzeige.**

Um allfälligen Mißdeutungen gehörig vorzubeugen, mache ich öffentlich bekannt, daß die vom Stadtammannamte in meinem Hause abzuhaltende Versteigerung verich. Hausrathsgegenstände nicht mich, sondern Miethsleute, von Beruf Dreher, betrifft.

Zürich den 2. Juli 1838.

Wittwe Sallenbach
am Häringsplätzli.

Daß Obiges der Wahrheit gemäß sei, bezeugt amtlich

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

123. Dem Unterzeichneten sind wieder folgende Gaben für die Wetterbeschädigten der Gemeinde Weyach zugekommen, welche hiemit unter dem wärmsten Danke bescheinigt werden:

Am 15. Juni: Aus dem Säckli der Waisenhauskirche vom 10. Juni 5 fl. an einer Dukate; 2 fl. von N. N. in Zurich und 2 fl. 18 ß. von Hrn. Pfr. W. in A.; 2 fl. für die Aermern von A. Z.; 9 fl. 32 ß. den Dürftigsten; 4 fl. 36 ß. von einem Ungenannten. Am 19. Juni: 2 fl. 10 ß. durch Fr. M.; 1 fl. 10 ß. durch Hrn. Prof. Schweizer aus dem Säckli zum Großmünster; 2 fl. 18 ß. von Fr. K.; 3 fl. 18 ß. von F. E.; 9 fl. wieder von einigen Töchtern in einer Schulanstalt. Aus dem Säckli der Waisenhauskirche vom 17. Juni 1 fl. 10 ß. von E. B. und 7 fl. 16 ß. Am 22. Juni: 2 fl. 20 ß. von M. W. in Meilen; 19 fl. 24 ß. sammt einem Sack Reis von Hrn. D. R.; 9 fl. 32 ß. von Hrn. R. E. Aus dem Säckli zum Fraumünster den 10. Juni 1 fl. 10 ß.; 2 fl. 20 ß. von Fr. H. durch Fr. M. und 1 fl. mit der Aufschrift:

Schwer ist die Armuth, groß die Noth
Kein Brot zu essen haben;
D'rum Brüder theilet euer Brot
Und spendet reichlich Gaben.

Am 29. Juni: aus dem Säckli der Waisenhauskirche vom 24. Juni 1 fl. und 2 fl. 20 ß. von Fr. M., geb. H.; 5 Thaler mit 12 ß. von Fr. W. durch Hrn. Prof. Schw. Aus dem Säckli zum Neumünster vom 17. Juni 2 fl. 18 ß. und vom 24. Juni von N. N. 2 fl. 18 ß.

Wohlthuend und ermunternd wirkt immer auf des Nothleidenden niedergeschlagenes Gemüth die liebreiche Theilnahme christlicher Brüder, und wenn er unter seinen Wohlthätern noch solche erblickt, deren jugendliche Herzen sich schon frühe gedrungen fühlen, auch fremder Noth ein liebendes Opfer zu bringen, so wird er tief gerührt mit dem frommen Wunsche, daß der himmlische Vater jedes Werk der Liebe reichlich belohnen möge, auch die Bitte vereinen, daß er solche Liebe selbst bis ins späteste Alter nicht erkalten lasse!

Weyach den 29. Juli 1838.

H. Keller, Pfarrer.

124. Anmit wird den verehrten Mitgliedern des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, in Erinnerung gebracht, daß laut Beschluß der letzten Versammlung schriftliche Anträge zur Abänderung der Statuten eingegeben werden können, und hiefür von heute an 3 Wochen Zeitfrist gestattet wird, und solche Anträge an Herrn Präsident Weber am Mühlebach oder an Hrn. Quästor Joh. Girsperger, Rennweg No. 371 in Zürich, zu übergeben sind.

Zugleich werden die verehrl. Personen, die sich in der nächsten Versammlung am 11. Oktober als Mitglieder annehmen lassen wollen, höflich eingeladen, sich 1 Vierteljahr vor der Versammlung hiefür bei den obbemeldten Herren gefälligst anzumelden.

Zürich den 1. Juli 1838

Das Aktuariat.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10	fl.	20	ß.	bis	13	—
„ „	Roggen	6	fl.	25	ß.	bis	7	30
„ „	Bohnen	9	fl.	10	ß.	bis	10	20
„ „	Erbsen	12	fl.	20	ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	7	fl.	20	ß.	bis	8	20
Das Viertel	Hafer					18 bis 21 ß.		

Nro. 55. Montag den 9. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei C. P. Scheitlin in St. Gallen ist erschienen und durch Hrn. S. Höhr auf Petershofstatt in Zürich zu beziehen:

Die Weiber
und
Die Badereisen,
oder
wie der Pächter Schreiber mit seiner Frau zum ersten Mal ins Bad Pfäffers reist.
Von Dr. Langenschwarz.
gr. 8. brosch. 3 Bzn.

Ferner als Seitenstück hiezu von demselben Verfasser:

Die Männer
und
Die Badereisen.
gr. 8. brosch. 3 Bzn.

Badereisenden und Freunden humoristischer Poesie sind diese beiden Schriften sehr zu empfehlen.

2. Ganz nahe bei der Stadt ein Haus, das zu einer Weinwirthschaft eingerichtet ist und zudem 3 Wohnungen enthält, von denen, so wie von den 3 terassirten Gärten aus, man angenehme Aussicht genießt.

Fäsi, Sensal.

3. Eine doppelte Behausung in Oerlikon, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 großen Winde, 1 Keller, nebst Scheune und Bestallung, 1 großen Hofreute, 2 Vrlg. Kraut- und Baumgarten. Nähere Auskunft ertheilt Gabriel Landolt auf der Weinegg in Hirslanden.

4. Ein neues, massiv gebautes Haus nebst Garten, mit der schönsten Aussicht auf die Stadt, das Land, den See und in die Gebirge, in der Gemeinde Neumünster. Ferner: Recht guter Limmatthaler 1837r Wein, per Saum à 9 fl., wegen Veränderung des Kellers.

5. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Riesbach wird der Unterzeichnete Freitags den 20. Heumonat 1838, Nachmittags 5 Uhr, bei Hrn. Speisewirth Wild am Mühlebach nachfolgende Liegenschaften auf öffentliche Versteigerung bringen:

Das im Jahr 1834 massiv und geschmackvoll erbaute, mit No. 219 bezeichnete Wohnhaus am Mühlebach mit Altane, einem doppelten sehr guten Keller, 4 Stuben, 4 Cabinetten, 2 Küchen, 2 Mägden- und 2 Plunderkammern, 1 Dörrkammer, Winde und 2 s. v. Abtritten.

Ein rings um dieses Wohnhaus liegender, zirka 1 Vrlg. großer, schön angelegter Garten, ein frei stehendes Gartengebäude mit 3 Unterabtheilungen. Alles an und bei einander in einem Einfang befindlich.

Item 1/3tel an einem nahe beim Hause stehenden Waschhaus sammt Zubehörde und einem Ziehbrunnen, ferner 1/3tel an einem laufenden Brunnen.

Diese in der Nähe der Neumünsterkirche befindlichen Liegenschaften, welche die schönste Aussicht auf den See und die Gebirge darbieten, können in der Zwischenzeit besichtigt und die sehr billigen Gantbedingungen im Bureau des Unterzeichneten, der alle hierüber gewünscht werdende Auskunft ertheilt, von heute an eingesehen werden.

Zürich den 5. Juli 1838.

J. J. Grob, Notar
b. Königsstuhl.

6. Wegen besondern Geschäften wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Eines der schönsten Heimwesen am rechten Seeufer, bestehend in einem wohlgebauten Haus, Scheune, Waschhaus, Keller, Trotthaus, Remise und Holzschopf, nebst einem Brunnen, 2 Juchart Reben, 1 Juch. Mattland mit den schönsten Obstbäumen besetzt, alles in einem Einfang; dasselbe gewinnt vieles durch Erbauung der neuen Seestraße und könnte sogleich angetreten werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.

7. Ein 1000 fl. haltender Schuldbrief auf ein Haus in hiesiger Stadt.

8. In der Engelburg sind zu haben: sehr schöne sicilianische Zitronen, das Dutzend à 1 Frkn.

9. Lokalveränderung.

Unterzeichneter macht dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß er sein bisdahin in der vordern Schipfe geführtes Waarenlager verändert und an die neue Poststraße ins Haus des Herrn Obmann Dänikers, Buchbinders, verlegt hat und sich zu fernerm geneigten Zuspruch ehrerbietig bestens empfiehlt.

Christoph Gougelj.

10. Saftige Zitronen, das Stück à 2 bis 3 ß, und sehr schöne Pomeranzen, bei

F. Beck, Conditer
unweit der Post.

11. Die mir von letzter Messe annoch übrig gebliebenen Sommerstoffe anerbiete ich in 8/4 breiter ganz wollener Mousseline, englischen Ginghams, Hosenzeugen, Pique-Unterröcken, Badhemdenflanelle zu den billigsten Preisen.

Heinrich Gugelj
neben dem Münsterhof.

12. Das berühmte
Kölnische Augenwasser
von Fochtenberger, welches bei geschwächten und jeder Art kranken Augen Unglaubliches leistet und oft verlorne Sehkraft wieder herstellt, überdies für die Toilette alle erforderlichen Eigenschaften und Wohlgeruch besitzt, ist stets in Kommission bei Unterzeichnetem zu haben, die ganze Flasche à 18 ß., die halbe à 9 ß., beim Dutzend noch etwas billiger.

Joh. Näf in Winterthur.

13. Im Spezereiladen im Konstanzerhaus an der Kirchgasse ist ächter Varinas-Kanaster in Rollen um damit aufzuräumen das lb. à 1 fl. 10 ß. zu haben.

14. An der Schwanengaß sind verschiedene Sorten Mehl zu haben, nämlich: Semmel-, Kinder- und Backmehl, so wie auch Ulmergerste, Reis, Habermehl, Erbsen, Gries, grobe Gersten, gesottene Schmalte pr. lb. à 14 ß, Kübelweis pr. lb. à 13 ß., Kaffe u. Taback. Es empfiehlt sich einem resp. Publikum zu geneigtem Zuspruch

J. Hollenstein, Mehlhändler
an der Schwanengaß.

15. Ein Leiterwägeli à 10 Neuthaler.

16. Eine spanische Wand von 8' 1" Höhe und 11' 1" Breite und einiges Gartengeschirr, beides in sehr gutem Zustand.

17. Eine schöne Pannerflinte und Patrontasche, sehr wohlfeil, bei Bechtold, Büchsenmacher an der Weitengaß.

18. Extra guter alter Obst- und Trusenbranntwein um billigen Preis, guter Weinessig die Maß à 6 ß.; zu haben unter dem Widder im Rennweg.

19. Zwei Glättetisch und Glätteisen.

20. Ein neues Heimriges, weingrünes Faß. Zu erfragen an der Krebsgaß No. 271. Man nähme auch Wein daran.

21. Ein Thor von einer Scheune, noch so gut als neu, stark mit Eisen beschlagen, um billigen Preis.

22. Ein Haus mit 2 Wohnungen, geräumigem Erdgeschoße, mehrern und großen Magazinen in den Nebengebäuden, 2 großen Garten, Brunnen und Waschhaus. Ferner: Ein Haus mit 4 Wohnungen, Weinwirthschaft, Bäckerei und Schlosserwerkstätte, so wie andere Lokalitäten mehr, bei

Fäsi, Sensal.

23. Ein Haus in der kleinen Stadt an einer schönen Lage, alles heiter und sonnenreich. Es enthält 9 heizbare Zimmer und eignet sich zu jedem Beruf.

24. Ein Haus an der obern Schifflände mit großem Plainpied und schönem Keller mit zirka 100 Eimer bereits neuen Fässern, zu jedem Berufe, besonders aber zu einer Speisewirthschaft geeignet, zu 2 bis 3 Haushaltungen Platz.

Ein Haus an einer der gangbarsten Straßen der größern Stadt Zürich, nahe beim Viehmarkt, mit schönem Keller und großem Plainpied, und für 2 bis 3 Haushaltungen Platz.

Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schmitz in No. 404 an der Sihl.

25. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein solid gebautes Haus bei der untern Brücke im Riesbach, das sich zu jeder Berufsart eignet, sammt dabei gelegenem Garten.

26. Ein neu erbautes Haus im Zeltweg, mit 3 Wohngemächern, nebst einem großen Garten und Bauplatz.

27. Aus einem Privatkeller mehrere Sorten sehr gute und rein gehaltene Weinländer Weine 1827r, dito Seeweine 1832r, von vorzüglichen Gewächsen; ferner Weinländer 1835r. Es werden auch einzelne Eimer abgegeben; anzumelden bei

Küfermeister Swulthes
an der obern Kirchgasse.

28 Da ein Quantum letztjähriger guter Erdäpfel im Spitalamt vorrätig sind, so können solche zu billigen Preisen daselbst angekauft werden.

29. Feine mousselinene aufgezogene Vorhänge mit Fransen und Rosetten, so wie auch Fenstervorhänge, wollene und baumwollene Bettdecken, verschiedene Portrait mit schönen Rahmen und Glas, mehrere Theebretter, 1 großer nußb. Tisch, 1 tann. Schreibpult, 1 flurzene Hupenbüchs, 1 gute Waage mit küpfernen Schaalen, 1 Heuwaage, 1 großer Ankenkübel mit eisernen Reifen.

30. Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete nimmt die Freiheit, dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß er nunmehr durch die vollendeten neuen Einrichtungen in der von ihm angekauften, langjährig bekannten

Conditorei zum grauen Wind
auf Dorf No. 80 dahier,

im Stande ist, allen zu machenden Forderungen sowohl für die Conditorei als für die Pastetenbäckerei zu entsprechen.

Es empfiehlt sich demnach den Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgegend höflichst und wird sich bestreben, durch gute und billige Bedienung sich des ihm schenkenden Zutrauens würdig zu machen

J. Bullinger-Scheuchzer,
Conditor und Patissier.

Preisverzeichnisse über die Conditorei-, Patisserie-, Chokolat- und Spezereiwaaren, welche in obigem Geschäft fabrizirt und verkauft werden, können von date an gratis abgeholt werden.

31. Bei Unterzeichnetem ist die bekannte Qualität gesottene Sennbutter in stets frischer Waare Fäßchenweise zu haben. Ferner vorzüglich gute Landweine von verschiedenen Jahrgängen und gelber Fruchtbranntwein.

J. C. Schennis,
No. 644 beim untern Mühlensteg.

32. In No. 120 am Zeltweg ist guter Weinessig zu haben, die Maß à 6 ß., bei mehrern Maßen à 5 ß. Am gleichen Ort werden einige Kostgänger gesucht.

F. Hanselmann.

33. Zwei so gut als neue Char à banc zum Vorwärtssitzen, der eine mit Verdeck, zu billigem Preis.

34. Vier Kreuzstöcke innere und äußere Fenster, 2 Thüren, 1 Ofen, 1 Kochkunst, 1 Sechtofen und 1 Aschenbehälter.

35. Aller Arten Hausrath, hinter dem Lindenhof No. 353.

36. Ein in gutem Stand sich befindender Bauern-Leiterwagen, bei Schmid Merz in Bachs.

37. Drei neue ovale Weinfässer mit Eisen gebunden, 11 Eimer und 2 Eimer haltend, und 3 runde, so gut wie neue, 33 Eimer, 20 Eimer und 5 Eimer haltend, um billigen Preis.

38. Bei Jakob Berchtold, Lehenmann im Zeltweg, sind Runkelrübensetzlinge zu verkaufen.

39. Bei Meyer und Zeller, Nachfolger von Ziegler und Söhnen, auf der großen Hofstatt No. 334 in Zürich sind zu haben:

Carove, Papismus und Humanität, 2 Hefte. 2 fl. 16 ß.
Das Papstthum im Widerspruch mit Vernunft, Moral und Christenthum, 3 Bände. Antiromanus. 5 fl. 4 ß.
Meißner, Bibliothek französ. Kanzelberedsamkeit, erstes Heft. 24 ß.
Strauß, Leben Jesu, 3te Auflage. 2 Bände. 10 fl. 16 ß.
Friedrich, der Freimaurerbund und die jesuitisch hierarchische Propaganda. 1 fl. 4 ß.
Hoffmann, Buch für Leidende. 1 fl. 6 ß.
Heinichen, vom Wiedersehen nach dem Tode. 22 ß.
Callisen. Passionsbetrachtungen, 2 Bd. 3te Aufl. 2 fl. 28 ß.
Haurenski, die Zeichen der Zeit oder die jetzigen Bewegungen in der Natur, in der bürgerlichen und religiösen Welt als Vorboten einer bessern Zukunft. 1 fl. 2 ß.
Beurmann, Deutschland und die Deutschen. 24 ß.
Menzel, Uebersicht der Landbaukunst. 3 fl. 8 ß.
Romberg, die Mauerwerkskunst in allen ihren Theilen. 4 fl. 32 ß.
Thon, allgemeines ökonomisch-technologisches Kunst- und Gewerbelexikon. Subscripzionspreis, jede Lieferung 21 ß.
Maximilian, Prinz zu Wied, Reise in das innere Nordamerika, 20 Lieferungen, jede Lieferung mit 3—5 Kupfertafeln und vielen Holzschnitten, schwarz 5 fl. 36 ß. kolorirt 8 fl. 33 ß.
Schubert, vierzig Bilder aus dem heiligen Lande, jedes Heft mit 10 Ansichten.
Wohlfeilste Ausgabe 2 fl. 36 ß.
Mittelausgabe 4 fl.
Prachtausgabe 5 fl. 16 ß.

Alle und jede Bücher, die von andern Buchhandlungen angezeigt werden, sind bei uns um den nämlichen Preis ebenfalls zu beziehen.

40. An einer Hauptstraße an der Gränze der Stadt ein Haus mit vier kleinen Wohnungen sammt Bäckerei und bisher betriebener Weinschenke; zudem im Angebäude eine geräumige Schlosserwerkstätte; bei

Fäsi, Sensal.

41. Im Sellnau ein kleines Haus mit 3 Wohnungen, einem Laden und einer Werkstätte sammt kleinem Hofe, um sehr billigen Preis, bei Fäsi, Sensal.

42. Ein sehr gut gebautes Haus in Enge, außerhalb dem Bleicherweg an der Hauptstraße; dasselbe enthält zwei schöne Wohngemächer, bestehend in 4 geräumigen heizbaren Zimmern, 7 größeren und kleineren Kammern, 2 Plunderkammern, geräumiger Winde und sehr gutem Keller, zirka 200 Eimer haltend, Antheil an Waschhaus und 2 Brunnen; auf Verlangen könnte auch ein Garten dazu gegeben werden.

43. Ein kleines, neu erbautes Haus und Garten, 1 Viertelstunde von der Stadt, sehr dienlich für einen Professionisten jeder Art.

44. Ein Heimwesen mit sehr schöner Aussicht, 2 1/2 Stunden von Zürich, an der Landstraße nach den innern Kantonen gelegen, bestehend in einem neu erbauten Hause mit geräumiger Werkstatt, besonders für einen Feuerarbeiter dienlich, 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, 1 Küche, Windenboden, 1 Keller, nebst Scheune und Bestallung; dabei rings um das Haus zirka 5 Jucharten Garten, Wiesen und Ackerland mit sehr ertraglichen Bäumen, auch zunächst dem Hause ein stets laufender Brunnen mit genugsamem Wasser versehen. Dieses Heimwesen könnte auf nächsten Martini oder noch früher angetreten werden und hinsichtlich der Kaufbedingungen würden selbige aufs billigste gestellt werden. Auf frankirte Anfragen im Berichthause zu vernehmen.

45. Ein halbes Haus, Scheune u. Stallung, 1 s. v. Schweinstall, 1 Kraut- und Baumgarten, nebst 1 Stück Hanfland. Dasselbe könnte auch von Stund an miethweise übernommen werden. Das Nähere ist zu vernehmen bei Gemeindrathsschreiber Heinrich Schönenberger in Ober-Urdorf.

46.[50] Anzeige.

Da der Unterzeichnete mit seiner Colonial-Waarenhandlung en gros, auch ein Detail-geschäft vereinigt hat, von dem Grundsatz ausgehend, alle bedeutendern Spezereiartikel in realer Qualität auf dem gedenkbar billigsten Fuße zu entschlagen, so hofft derselbe in einem zahlreichen Zuspruch etwelchen Ersatz für seine Bemühungen zu finden.

Dennoch, zu wo möglicher Vereinfachung des Letztern, wird ein ziemlicher Preisunterschied bei Abnahme Zentnerweise gegen kleinere Quantis statt haben. Damit ist noch ein Weinlager von korrenten Qualitäten verbunden, wovon jederzeit auch Eimerweise abgegeben wird.

Zürich den 20. Juni 1838.

Ott zur Engelburg.

47.[50] Endsunterzeichneter empfehle einem E. Publikum zu Stadt und Land mein ganz neu und wohlassortirtes Waarenlager, bestehend in einfärbigen und melirten Tüchern, Zephirs, Giletszeugen, Sommerhosenzeugen, schwarzem französischem und englischem Merinos und Thibets, Casinets, 6/4 und 4/4 breiter Indienne, Manchester rc. Zugleich benutze diesen Anlaß anzuzeigen, daß ich diese Messe einen Laden unweit der Predigerkirchhoftreppe, neben Hrn. Ponti, beziehe.

Billige Preise und gute Waare werden das mir schenkende Zutrauen rechtfertigen.

Martin Boßhardt
zum Waldegg.

48.[50] Ein Güggel und 11 gute Legbühner, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

49.[50] Ein Stock s. v. Pferdebau im Gasthof zum Schwanen.

50.[49] Meiler Wein vom Jahr 1800, und Norbasser Wein vom Jahr 1811, für 36 fl. der Saum, aus einem Privatkeller.

51.[45] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder eine frische Sendung ächte italienische Fideli, Kochnudeln (gelb und weiß), Macaroni, Lasagne, Sternli, Nudeln, größte, auf Lager; auch habe wieder eine Partie von dem flüssigen Waschblau, als auch Oelseife in kleinen Täfelchen, die ich Pfundweis à 9 ß. und in größerm Quantum à 8 ß. das ℔. erlassen kann, erhalten; sehr feines Tafel- oder Salatöl kann ich das ℔. à 18 ß. offeriren. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders ganz feiner Portoriko, pr. ℔. von 25 ß. bis 1 1/2 fl. und feine Marylandtabacke, feiner Havanna-Canaster, Woodwille- und Maryland-Zigarren empfehle ich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst. Ebneter.

52.[77] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

53.[103] In No. 85 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Zu kaufen wird begehrt.

54. Von Kaspar Behr in der elenden Herberg wird ein noch in gutem Stand befindliches eisernes Kunstöfeli sammt Rohr zu kaufen begehrt.

55.[40] Aller Arten Hausrath, an der obern Schifflände beim chemal. Grendel.

56.[22] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emailirt, alte silberne Becher und alles getriebenes Silbergeschirr, ächte Perlen und allen Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei

Leopold Frank,
auf'm Münsterhof No. 31.

Zum Ausleihen wird angetragen.

57. 3000 fl. gegen solide briefliche Hypothek oder auch Copien ohne Verstand und mit doppeltem Unterpfand.

58. 800—1000 fl. auf recht gute Unterpfande, von Stund an.

59. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach nahe bei Brücke und Metzg.

60. Sogleich oder auf nächste Kirchweih für eine Haushaltung ohne Kinder ein Wohngemach zu Stadelhofen No. 9 an der neuen Straße, enthaltend: 4 durcheinandergehende heizbare Zimmer, diesen gegenüber getrennt durch eine Laube 1 große Stube, alle diese 5 Zimmer mit Wandkästen versehen, so wie auch 2 Wandkästen auf der Laube; große Küche mit Speisekammer, s. v. Abtritt, alles à plain pied; 2 Treppen hoch 2 Kammern und Plunderkammer; im Hof Keller, Platz zu Brennmaterialien und Aschentolle.

61. Eine Wohnung mit der angenehmsten Aussicht, von Stund an, mit oder ohne Möbeln und Wandkästen, für Sommeraufenthalt oder auch für fernere Fortsetzung des Miethzinses, beim neuen Spital.

62. Eine neue Behausung, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 2 Winden und Keller, auf Kirchweih 1838, in No. 73 in Fluntern.

63. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube und Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, Keller, ein Holzschopf mit Holzbehälter, und Garten nach Belieben; im Seefeld.

64. Ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in 4 durchgängigen Stuben, Nebenstube, 2 Kammern, Küche, Holzbehälter und Keller.

65. Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Hausmannskost.

66. Auf Kirchweih ein kleines Wohngemach in No. 53 an der Kruggaß. 1 Treppe hoch.

67.[55] Von Stund an oder auf Kirchweih ein Wohngemach von beliebigem Platz, mit der schönsten Aussicht, mit oder ohne Garten, in der Neumünstergemeinde.

68. Ein sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, 1 großen und 1 kleinen Kammer, 1 Holzbehälter, 1 Keller, 1 Küche, alles auf einem Boden, 5 Minuten von der Neumühle, in Unterstraß.

69. Zehn Minuten von der Sihlbrücke ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach für eine stille Haushaltung, bestehend in einer geräumigen Stube, Küche, Nebenkammer, Platz zu Holz und Torf und s. v. Abtritt, alles bei einander, und 1 Keller, auf Kirchweih 1838.

70. Ein Wohngemach und mehrere Zimmer auf dem Münsterhof.

71. Eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Keller, Küche, Platz zu Holz. Ferner: 1 Keller mit 37 Eimer Faß und ein frohmüthiges Zimmer mit Kost.

72. Von Stund an zwei sehr schöne frohmüthige möblirte Zimmer für zwei honette Herren.

73. Ein Zimmer nebst Kost.

74. Ein heizbares und sonnenreiches Zimmer mit Alkoven und Wandkästen, mit oder ohne Möbeln, zu billigem Zins.

75. Ein Zimmer für 1 oder 2 Herren, ohne Kost, die ihren Beruf außer dem Hause haben. Am gleichen Ort ist noch ein in gutem Zustande sich befindendes Felleisen und eine eiserne Wanduhr zu verkaufen.

76. Ein schönes, möblirtes Zimmer für einen Studirenden oder Handelsmann. Ebendaselbst wird eine Malerstaffelei verkauft.

77. Ein heizbares Zimmer mit Nebenkabinet, auf Margaretha, für eine honette Person.

78. Ein einschläfiges Bett.

79. Auf Kirchweih 1838 eine sonnenreiche, von 3 Seiten frei stehende Wohnung, 1 Treppe hoch, enthaltend: 1 Stube mit Wandkästen,

1 Nebenzimmer, Küche mit Bratofen, 2 Kammern, 1 Holz- und Plunderbehälter, 1 Kellerli, 1 s. v. Abtritt und Antheil an der Zinne.

Am gleichen Ort ist durch Zufall ein guter Keller mit 130 Eimer Faß vakant geworden, welcher mit Kirchweih 1838 oder noch früher miethweise überlassen werden kann.

80. Ein frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 624 im Niederdorf.

81. Auf kommende Kirchweih die zweite und dritte Etage im Hause No 220 in der Schipfe, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, 2 Kabinets, 1 Kammer und 1 große, geräumige Küche, nebst Winde und 1 kleinen Keller.

82. Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Grosbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

83. Eine schöne heitere Wohnung, sammt einem Laden, auf künftige Kirchweih.

84. Auf Kirchweih ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, wovon 2 mit Nebenkabinets, Küche, 3 kleine Kammern, 1 s. v. Abtritt, Keller und Holzschopf.

Am gleichen Ort von Stund an ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer à plain pied.

85. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkabinet, Kämmerli, Küche, Holzbehälter und Keller, mit der schönsten Aussicht auf die obere und untere Brucke, die Limmat, den See und die Gebirge.

86. Zwei Wohngemächer, jedes mit einer Wohnstube, 2 heizbaren Kabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehältee, Winde, s. v. Abtritt und nöthigenfalls Waschgelegenheit; auf nächste Kirchweih.

87. Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih mit einer großen tapezirten Wohnstube mit Wandkästen, 1 gleich großen tapezirten Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 kleinern Stube, 1 Kammer, ferner Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und Waschgelegenheit.

88. Von Stund an ein äußerst heiteres und sonnenreiches Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, auf der Kerze.

Zu entlehnen wird begehrt.

89.* Wer einem rechtschaffenen Mann von Dälliken gegen verstandsfreie Liegenschaften mit doppelten Unterpfanden von Stund an 100 fl. und auf Martini d. J. 150 fl. anzuleihen wünscht, kann die hierauf bezügliche Copie einsehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

90. Eine Haushaltung von 2 Personen wünscht ein Wohngemach auf Kirchweih mit Stube, Alkoven, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter, nahe bei Brücke und Metzg.

91. Eine kleine Haushaltung wünscht ein Wohngemach mit Stube, Alkoven oder Nebenkammer, Platz zu Holz und Torf, 1 Kellerli, auf Kirchweih 1838.

92. Stille Leute ohne Kinder wünschen ein kleines Wohngemach auf Kirchweih 1838.

93. Eine rechtschaffene ältere Person wünscht ein Stübli oder eine heitere Kammer, nebst etwas Platz in der Küche auf nächste Kirchweih, wo möglich in der St. Petersgemeinde in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

94. Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich vor einiger Zeit einem verehrten Publikum für die Holzschneiderei empfohlen und findet sich nun veranlaßt, demselben für das bereits so vielseitig geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dank auszusprechen. In Folge eines zahlreichen Zuspruches hat er sich nun in jüngster Zeit für die verschiedensten Fächer der Holzschneiderei eingerichtet und empfiehlt sich Jedermann aufs Neue, namentlich für Verfertigung von allen Arten von Gravuren in Holz, wie z. B. erhabene Arbeiten, Holzschnitte für Buchdruckereien, (Vignetten, Etiquetten, Pettschafte) für Kattunfabriken als Modelstecher, und für die Herren Handelsleute für alle Arten von Ziffern, um Pakete oder Ballen u. dgl. damit zu bezeichnen; — ferner für alle möglichen vertiesten Arbeiten in Holz für Zuckerbäcker, Sattler u. s. w.; — überhaupt für alle nur gedenkbaren Produkte der Holzschneidekunst. Der Unterzeichnete hat dieselbe bei unserm bekannten Künstler, Caspar Bachmann in Zürich, gut und gründlich erlernt, und sich darauf in der Ferne bei ebenso anerkannten Meistern weiter ausgebildet. Er empfiehlt sich nochmals einem verehrten Publikum zu weitern geneigten Bestellungen und verspricht demselben alle Zeit prompte, billige und gute Bedienung.

Heinrich Deck, Graveur,
Predigerkirchhof No. 408 in Zürich.

95 Unterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land für alle sein Fach betreffenden Malerarbeiten, unter Versicherung schöner Arbeit und billiger Preise, so wie auch schneller Bedienung. Kommissionen werden auf der Peterhofstatt No. 179 abgenommen.

Gottfried Elsinger,
Maler und Lakirer.

96. Ein rechtschaffenes, mit den besten Zeugnissen versehenes 18jähriges Mädchen von Winterthur, das sich zu allen vorkommenden Hausarbeiten brauchen läßt, mit Kindern gut umzugehen weiß und die weiblichen Arbeiten versteht, wünscht auf Margaretha in hier einen Platz. Näheres bei Frau Dr. Künzli zum Dach.

97. Eine rechtschaffene Weibsperson empfiehlt sich als Abwärterin zu einem alten Herren oder Frau, oder auch als Vorgängerin.

98. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die im Kochen und Nähen und den übrigen Hausgeschäften geübt ist, einen Dienst von Stund an oder auf nächste Margaretha.

99. Ein rechtschaffenes Mädchen von 20 Jahren wünscht noch auf Margaretha einen Platz als Stubenmagd oder als Ladenjungfer zu erhalten.

100. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Küchenmagd in einen Dienst zu kommen, welche durch Zufall von Stund an oder auf Margaretha eintreten könnte.

101. Unterzeichneter dankt den Herren Kupferstechern und Kunsthandlern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen im Abschleifen und Poliren von Kupferplatten, und rekommandirt sich ferner aufs höflichste, die Platten so abzuschleifen und zu poliren, daß die Herren Kupferstecher das feinste Korn darauf gießen können, ohne etwas daran machen zu müssen, ebenso im Abschneiden von den Platten und im Auspoliren von Buchstaben, ohne andere zu beschädigen. Es empfiehlt sich aufs höflichste Heinrich Brunner
neben der Kreuzkirche in Hottingen.

102 Es wünscht eine rechtschaffene Person als Küchenmagd in einen Dienst zu kommen, welche von Stund an oder auf Margaretha eintreten könnte. Nachzufragen in No. 528 an der Küngengaß, 3 Treppen hoch

103. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Person wo möglich auf Margaretha in einen ordentlichen Dienst zu kommen.

104. Eine Person von mittlerm Alter, welche gut kochen, spinnen und lismen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht in einem honetten Haus eine Anstellung; sie könnte auf Margaretha eintreten.

105. Es wünscht eine rechtschaffene Person in einen Dienst zu kommen als Stuben- oder Küchenmagd, welche von Stund an oder auf Margaretha eintreten könnte. Nachzufragen in No 528 an der Küngengaß, 3 Treppen hoch.

106. Es wünscht ein junger Mensch von 22 Jahren von Stund an als Hausknecht einen Platz zu erhalten.

107 Es wünscht ein Mädchen von 18 Jahren zu Kindern oder als Laufmädchen auf Margaretha in einen Platz zu treten, auf dessen Fleiß und Treue man sich verlassen darf.

Nachfragen nach Arbeitern.

108. Eine brave Person, die französisch spricht und die Hausgeschäfte versteht, könnte bei einer Herrschaft auf dem Land einen Platz als Küchenmagd erhalten.

109. Es wird eine brave fleißige Person, die sich für Berufsgeschäfte gebrauchen ließe, verlangt; sie könnte sogleich eintreten.

110. Es wird von einer Herrschaft am linken Seeufer eine in der Kochkunst erfahrne Magd gesucht.

111. Es wird auf kommende Margaretha ein Knecht verlangt, der das Rebwerk und andere Güterarbeiten wohl versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

112. Eine ehrenfeste Kellnerin, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und eine Küchenmagd, welche gut kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, werden verlangt.

113. Auf Margaretha wird eine Magd verlangt, die kochen und spinnen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

114. Es sucht Jemand eine gute Näherin, welche nöthigenfalls auch die Küchengeschäfte verrichten könnte.

115. Eine Schneiderin wünscht eine honette Tochter unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

116.54 In einer Seidenzwirnerei am See finden mehrere weibliche Arbeiterinnen Beschäftigung; ebenso werden Kinder von 13—15 Jahren angenommen.

Nachfragen nach Verlornem.

117. Verloren: Ein Mopshündchen, weiblicher Art, von Farbe weiß, mit schwarzen Ohren und einem schwarzen Fleck auf der Seite, mit einem Halsband von rothem Scharlach. Der redliche Finder kann im Gerichtshaus vernehmen, wo er selbiges gegen ein Trinkgeld hinzubringen hat.

Amtliche Anzeigen.

118. Mit dem 30. September l. J. wird der bisherige Postkurs-Vertrag auf der Stazion Eglisau auslaufen und für einen neuen Vertragsabschluß hiermit die öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben.

Derselbe betrifft:

a. Die Führung der täglichen Schaffhauser Diligence mit 4 Pferden von Eglisau bis Jestetten
b. Den Transport der täglichen Schaffhauser Briefpost, einspännig, von Eglisau nach Zürich und zurück.

Wer über diesen Kurs-Vertrag einzutreten wünscht, beliebe das Pflichtheft bei der Postverwaltung einzusehen und die Angebote auf Stempelpapier in einem verschlossenen Umschlage bis zum 31. Juli bei derselben einzugeben.

Zürich den 4 Juli 1838.

Für die Postverwaltung:
Der Postdirektor,
Schweizer.

119 Da in Folge eines Entlassungsgesuches die Stelle einer Aufseherin im hiesigen Irrenhause und die Stelle eines männlichen Abwarten daselbst auf nächste Kirchweih den 11. Sept. h. a. vakant wird, so können sich diejenigen Individuen, welche die erforderlichen Eigenschaften dazu besitzen, bei der Spitalverwaltung im Laufe der nächsten 3 Wochen anmelden, und das Nähere über die Leistungen und über die dortigen Verhältnisse vernehmen.

Die Spitalverwaltung.

120. Der allfällige Inhaber einer Schuldurkunde von 1010 fl. auf Hs. Jakob Hofmann von Rümiken, dato ansäßig in Oberstraß (in Beistand seines oberkeitlichen Vogtes Johannes Bachofen, ansäßig in Unterstraß) zu Gunsten seines Bruders Heinrich Hofmann (verbeiständet mit seinem Vogte Johannes Heimann, Färber von Rümiken), dat. 11. Juni 1809, wird aufgefordert, dieselbe binnen 6 Monaten an dießseitige Gerichtskanzlei einzureichen und seine Rechte daran geltend zu machen, indem sie sonst als kraftlos erklärt und im Protokolle gelöscht würde.

Zürich den 5. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

121. Der von Elisabetha Hermann von Stammheim der Paternität beklagte Schneider Heinrich Fierz von Herrliberg wird aufgefor-

heit, Samstag den 18. August d. J., Morgens 7 Uhr, vor dießseitigem Gerichte im Kappelerhofe in hier Behufs Verhandlung dieser Klage zu erscheinen.

Zürich den 5. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

122.* Den sämmtlichen Creditoren des alt Rosenwirths Jakob Volkart von Endhöri wird anmit eine peremtorische Frist von 10 Tagen angesetzt, um allfällige Zugs- und Ueberschlagserklärungen in der unterzeichneten Kanzlei abzugeben, in der Meinung, daß nach Ablauf derselben alle weitern dießfallsigen Erklärungen ausgeschlossen würden.

Zurich am 6. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Ulrich
im Waldreis.

123.* Nachdem die sämmtlichen Prozesse aus dem Conkurse über das Vermögen des H. Goll, Sohn, von Zürich, Klaviermachers, erledigt sind, wird hiemit den sämmtlichen Creditoren desselben eine peremtorische Frist von 14 Tagen a dato zu Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Kanzlei angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug, resp. die Ueberschlagung angesehen werde.

Zürich den 6. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

124. **Beschluß**
betreffend die Anmeldungen von stadtbürgerlichen Personen für Plätze als Hauskinder oder Kostgänger im Kantonsspital und als Pfründer in der Spannweid.

Der größere Stadtrath,
in Erwägung:

1) Daß die Empfehlungen für stadtbürgerliche Personen an Plätze von Hauskindern oder Kostgänger im Spital und von Pfründern in der Spannweid, so weit solche durch städtische Behörden zu geschehen haben, zweckmäßig einer und derselben Stelle ausschließend übertragen werden; und
2) Daß in allen Fällen, wo zur Leistung der nöthigen Einkäufe, Kostgelder u. s. w. die städtischen Armenfonds von solchen Petenten in Anspruch genommen werden, diese in die Kategorie der städtischen Armen gehören.

beschließt:

1) Alle und jede Empfehlungen, welche durch eine städtische Behörde für Aufnahme stadtbürgerlicher Personen an die Hauskinder- oder Kostgängerplätze im Spital und die Pfründerplätze in der Spannweid zu ertheilen sind, sollen ausschließlich von der Stadtarmenpflege aufgestellt werden.
2) Der Stadtarmenpflege steht daher ausschließend die Empfehlung zu:
   a. An die Hauskinderplätze im Spital.
   b. An die Kostgängerplätze ebendaselbst, wenn ein städtischer Fond für das Ganze oder einen Theil des Kostgeldes, oder für die den Hauskindern und Kostgängern aus demselben zu gewährende Traktamentsverbesserung in Anspruch genommen wird.
   c. An die Plätze von Pfründen mit Einkauf in der Spannweid, wenn die Petenten das Ganze oder einen Theil des Einkaufs aus städtischen Fonds zu erhalten wünschen.
3) Alle Anmeldungen für stadtbürgerliche Gratispfründen in der Spannweid sind bei der städtischen Armenpflege einzureichen, welche dieselben, versehen mit ihrem gutächtlichen Antrag, der Spitalbehörde zu übermachen hat.
4) Für die nicht unentgeldlichen Pfründen in der Spannweid und Kostgängerplätze im Spital steht es jedem Bürger frei, insofern er für die damit verbundenen Unkosten, ohne Ansprache an die städtischen Fonds, sorgt, unmittelbar an die Spitalpflege zu gelangen.
5) Von diesem Beschlusse ist der Spitalpflege Mittheilung zu machen und dieselbe zu ersuchen, zu dessen Vollziehung ihrerseits Hand zu bieten.
6) Ebenso wird derselbe der städtischen Armenpflege zur Vollziehung überwiesen, und dem Stadtrathe, so wie den Stillständen der Stadt Zürich zur Beachtung mitgetheilt.

Aktum Mittwochs den 9. Mai 1838.

Der Präsident des größeren Stadtrathes,
(sig.) Ed. Ziegler.
Der Schreiber,
(sig.) Rüscheler, Stadtschreiber.

125. Der Unterzeichnete, als Vogt der Kinder des sel. Wagners Heinrich Höhn von Wiedikon, ist gesinnet, nachstehende Gegenstände gantweise zu verkaufen; nämlich:

Verschiedene Leiter-, Bännen- und Güllenwagen, Eggen, s. v. Koth- und Grasbären, Holzschlitten, Standen, Rettschen, Wagenwinden, Seiler, Ketten, Hauen, Kärste, Bau- und Heugabeln, Rechen und dgl., nebst allen Arten anderm Gütergeschirr; ferner verschiedene Gattungen Hausrath: Betten mit Bettstatten, Kästen, Tröge, Tische, Stühle, Bänke, Sideln; erdenes, eisernes, zinnernes und kupfernes Küchengeschirr; verschiedene Plunderarten und andere hausräthliche Gegenstände mehr; sodann eine Partie rohes und theilweise verarbeitetes Wagnerholz und altes Eisen.

Die Gant findet Mittwochs den 11. Heumonat, von Morgens 8 Uhr an, und nöthigenfalls auch folgende Tage unter gesetzlicher Beaufsichtigung der hiesigen l. Gantbeamtung statt, und zwar in der Höhn'schen Behausung No. 6 selbst. Kaufliebhaber ladet hiezu freundschaftlichst ein

Wiedikon am 29. Juni 1838.

Jakob Höhn.

Mit der Anordnung obiger Gant einverstanden.

Für die Gantbeamtung:
J. R. Hausheer,
Gemeindrath.

Vermischte Anzeigen.

126.[55] Einem E. Publikum wird hiemit angezeigt, daß das Bureau des Friedensrichteramtes der gr. Stadt sich bis auf weitere Anzeige in No. 139 an der Frankengaß befindet, allwo, Dienstag und Freitag Vormittags ausgenommen, alle Tage von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—4 Audienz ertheilt wird.

127. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 9. Juli bei günstiger Witterung im Platanengütchen.

128.* Ich gebe mir hiemit die Ehre E. E. Publikum bekannt zu machen, daß mein bequem eingerichteter Kur- und Gasthof zum Kreuz und die neu erbaute Badeanstalt seit dem 1. Juli eröffnet ist, und ich es mir zur angenehmsten Pflicht machen werde, meine verehrlichen Gäste nach Wunsch zu bedienen. Für Pferde und Gefährt sind Ställe und Remisen ebenfalls aufs Beste eingerichtet. Ich empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch.

Hütten den 3. Juli 1838.

Caspar Aeschmann
zum Kreuz.

129.* Zur Abhaltung des 4ten Schießtages der Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" werden anmit die resp. Mitglieder derselben auf Sonntag den 15. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem gewohnten Schützenstande recht zahlreich zu erscheinen auf das Freundschaftlichste eingeladen.

Hirslanden den 4. Juli 1838.

Namens der Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

130. Eine Missionsgabe von 2 fl. 18 ß. durch das Kirchensäckli beim Großmünster Sonntags den 1. Juli erhalten zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

das Quästerat der Missionsgesellschaft.

131.* Um Mißverständnissen und boshaften Ausstreuungen schadenfroher Menschen ein Ende zu machen, findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, dem E. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß weder der gegen einen gewissen Heinrich Meili von Hedingen, wohnhaft in der hintern Brandschenke, in mehrern öffentlichen Blättern ausgeschriebene Conkurs, noch die bei Hrn. Zunftrichter Bryner daselbst statt gefundene Versilberungsgant, seine Person im Mindesten berühre.

Paul Meili, Seilermeister,
wohnhaft in der hintern Brandschenke.

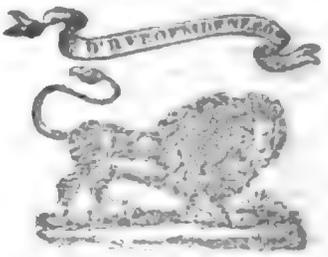
132. Auf die im Wochenblatte No. 52 und 53 enthaltene Warnung von meinem Ehemanne, Jakob Kappeler von Bauma, muß ich erwidern, daß keine Veranlaßung zu derselben vorhanden war, indem er noch nie etwas für mich bezahlen mußte. Uebrigens scheint mir jene Warnung um so überflüssiger, da ich glaube, daß mir auf seinen Namen sehr wenig anvertraut würde.

Bauma den 25. Juli 1838.

Catharina Sennhauser.

133. Heute Montag den 9. Juli zum allerletzten Male:

Große Königl. Niederl. Menagerie
von Anton van Aken aus Rotterdam.



Auf vieles Verlangen
habe ich die Ehre den Herren Abonnenten und einem hochgeehrten Publikum hiedurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf den Wunsch mehrerer Naturfreunde meinen Aufenthalt in hiesiger Stadt noch um 2 Tage verlängert habe.

Um den Naturfreunden Gelegenheit zu geben, alle fleischfressenden Thiere in ihrer natürlichen Wildheit und grausamen Mutgierde sehen zu können, wird heute Nachmittag um 5 Uhr eine große

außerordentliche Hauptfütterung

statt finden, und werden alle fleischfressenden Thiere mit lebenden Hühnern und Tauben gespeist werden.

Nach dieser außerordentlichen Hauptfütterung wird einer meiner Menageriewärter eine Vorstellung geben mit der Hyäne:

Die Hyäne als Schäferhund.

Diese beiden Vorstellungen sind hier zum Erstenmale zu sehen.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis 13 10
" "	Roggen	6 fl. 10 ß.	bis 7 20
" "	Bohnen	6 fl. 20 ß.	bis 10 15
" "	Erbsen	14 fl. — ß.	bis 15 —
" "	Gerste	5 fl. 10 ß.	bis 8 20
Das Viertel	Haser	18 bis 22 ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Heinrich Conrad, Schuhmacher v. Hirslanden, Jgfr. Magdalena Ernst v. Veldi, Pfr. Uesslingen.

Joh. Günthardt v. Hedingen, Jgfr. A. Barbara Lienhard v. Teuffen, Pfr. Rorbas, sesh. in Hettlingen.

Joh. Conrad Emil Locher v. St. Gallen, A. Juditha Huber v. Hirslanden.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Joh. Georg Vetter v. Stein am Rhein, Jgfr. A. Vogel v. Buchs, sesh. in hier.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Jakob Zellinger v. Wedenschweil, Jgfr. Susanna Kull v. Flunteru.

Mstr. Franz Carl Heinrich Leemann, Jgfr. Catharina Jucker v. Elgg, sesh. in hier.

Verstorbene.

Joh. Conrad Keller, Mstr. Heinrich Kellers ehl. gel. Sohn, starb auf der Insel Java, in Mongepre.

Joseph Stadler v. Kuchdorf, in K. St. Gallen, Müllerknecht; und Fr. A. Catharina Vogel, Hrn. Pfr. Rahbely sel. v. Rorbas ehl. hinterl. Fr. Wittwe.

Nro. 56. Donnerstag den 12. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. An einer der breitesten Straßen und zugleich an den Fröschengraben stoßend: Ein Haus mit 2 Wohnungen, 1 Schreibstube im Erdgeschoße, trefflichem Keller, mehrern Magazinen, Waschhaus, Zinne, Hof, Brunnen und großem Garten. Zudem ein großes Gebäude von 97' Länge mit Schreibstube, mehrern geräumigen Magazinen, Farbhaus, Stall und einem zweiten 100' langen Garten mit besonderm Ausgange. Fäsi, Sensal

2. Unfern von der Stadt ein kleines, trefflich eingerichtetes Haus zu 2 Wohnungen, mit Garten und einer der ausgezeichnetsten Aussichten auf die Stadt, den See und das Limmatthal. Fäsi, Sensal.

3. Gerade allernächst vor hiesiger Stadt in sehr angenehmer Lage wird eine schöne, neuerbaute, zu drei Haushaltungen eingerichtete Behausung nebst hübschem Garten und Brunnen, in billigem Preis und annehmbaren Kaufbedingungen zum Ankauf anerboten. Das Nähere ist zu erfahren bei

Alt-Oberrichter Grebel.

4. Eine an einer der frohmüthigsten Lagen der Gemeinde Hottingen sich befindende Behausung nebst zirka einer halben Juch. Reben und Garten, zu sehr billigen Konditionen. Auskunft ertheilt Ferdinand Schultheß in No. 79 an der Rennigaß in Hottingen.

5. **Anzeige.**

Im Hause des Hrn. Wagner Wethli bei der Kreuzkirche in Hottingen sind immer vorräthig und auf Bestellung sogleich und zwar zu den allerbilligsten Preisen zu haben: nußb. und tann. Kommoden und Kästen, Bettstatten, Reisekoffern ꝛc, so wie aller Arten neuen Schreinerwerkzeug.

6. Im Laden zur alten Wiege im Niederdorf sind von nun an unter der Firma „Bachmann und Waldburger jünger" selbstverfertigte Schweizerbroderien zu haben, wobei zum Wiederverkauf die billigsten Preise gestellt werden; auch werden Bestellungen jeder Art in Broderien angenommen und bestens besorgt; diese Broderien bestehen theils in Kragen mit und ohne Garnirung, Schwenkelkragen, Pellerinen, Unterchemiseten, Nastüchern, Riemen, Entredeux, Collerets, Schößli, Fliegröckli, mehreren Kinderfachen u. dgl.; nebst diesem eine Auswahl von appretirter und unappretirter Perkale von 5/4 bis 16/4, extra feiner Teckenburger Hemdenperkale, Sdirtings, gebildeter Perkale zu Bettanzügen, Pelzlevantine, Sommerdecken mit schöner Broschüre, glatter und broschirter Batiste, einer Auswahl von Vorhangmousseline mit broschirten Quares, weißer und gefärbter Futtermousseline, Pique, Piquenunterröcken, Basing, Tüll und Tüllspitzen, glatten und broschirten Blonden, Ansatz- und Fadenspitzen, schwarzen und weißen Tülltüchern, Ajourhandschuhen, Strümpfen, verfertigten Hauben, Herrenkragen und Chemiseten, nebst anderm mehr. Um damit aufzuräumen etwas Wolle und Floretgarn, so wie die bekannte Chokolade. Sich bestens empfehlend

H. Bachmann und Waldburger, jgr.

7. Unterzeichnete haben im Rindermarkt in Zürich auf eigene Rechnung ein neues Eisenwaarenlager errichtet, welches sie hiemit einem E. Publikum aufs Beste anempfehlen; in englischen Werkzeugen und Beschlägwaaren werden sie hauptsächlich die Herren Professionisten gut und billig bedienen. Zu gütiger Abnahme empfehlen sich bestens

Erhard u. Jakob Schoch.

8. In der Liquidazion von A. Kündig im Rindermarkt befinden sich noch einige Stücke ganz neuer, ausgezeichnet schöner Mousselinets und 6/4 Indienne, so wie 4/4 breite zu 7, 8, 9 und 10 ß. pr. Elle, sehr schöne Sommerhosenzeuge und Piquegilets, noch einige Damenreisetaschen und Nachtsäcke, und eine bedeutende Partie Wollenwaaren, welche sämmtlich in und unter dem Fabrikpreise erlassen werden.

9. Unter der Schiffleuten ist zu haben: Kaffe, das ℔. à 12 ß., beim 1/4Zentner etwas billiger; gesottene Butter, das ℔. à 13 1/2 ß.; Rauchtaback und Zigarren um billigen Preis. Am gleichen Ort um aufzuräumen: schönes Baumwollengarn, Fäden und Seiden.

10. Ein 20, ein 14 und ein 12 Tausen haltender, noch solide Kugelkessel, 2 Gradaukkessel von 3 bis 4 Tansen, 3 noch gute Wasserkessel, 1 Glattofen, 2 Brennhäfeli, 1 täusiger Hafen, 3 Brat- und 1 Wehenpfanne, verschiedene Waagschaalen, gefochtene Milchmäßli, 2 Eßgeschirr und 12 noch wie neue Teller von gutem Zinn, nebst viel anderm Kupfergeschirr, wozu sich höflichst empfiehlt

Amsler, Kupferschmid im Neumarkt.

11. Ein großer Sopha mit Federn und ganz mit Roßhaar gefüllt, neue Façon, für 40 fl.

12. Aller Arten Flaum- und Federnbetten, Anzüge, Leintücher, Bettstellen, Sommerdecken, leinener und baumwoll. Bettbarchet, Kölsch von verschiedenen Sorten, alles in bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen.

13. Sechs Vorfenster, so gut wie neu, um 1 Rthlr. das Stück; 1 Aschenbehälter für 5 Rthlr.; 1 Ofen und 1 Kochkunst für 6 Rthlr.; mehrere alte noch brauchbare Fenster. Ferner: 5 Vierling Land, zu einem Bauplatz wohl geeignet und mit Wasser zu einem laufenden Brunnen versehen.

14. Eine Kadettentrommel sammt Schlägel.

15.[56] Aus einem Privatkeller wegen Raumung des Platzes rein gehaltener 1827r und 1811r Wein, in größerer oder kleinerer Menge. Muster werden bezahlt und können täglich abgeholt werden bei

Schüle, Küfer an der Krugaß No. 50.

16. Bei Zangger in der obern Mühle in Embrach ist noch zirka 10,000 Schuh trockenes Baubolz von mittlerer Qualität pr. Schuh à 2 1/2 ß. zu verkaufen.

17.[56] In der Engelburg findet sich eine Partie ächter Champagner vor, wovon die Flasche à 1 3/4 fl. abgegeben wird.

18.[56] Frauenzimmer- und Kindernachtröcke, auch sehr schöne englische Sommerdecken.

19. Ein sehr gutes Taschenfernrohr um billigen Preis.

20. Ein Hundestall, so gut wie neu.

21. In der Engelburg sind zu haben: sehr schöne sicilianische Zitronen, das Dutzend à 1 Frkn.

22. **Lokalveränderung.**

Unterzeichneter macht dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß er sein bisdahin in der vordern Schipfe geführtes Waarenlager verändert und an die neue Poststraße ins Haus des Herrn Obmann Dänkers, Buchbinders, verlegt hat und sich zu fernerm geneigten Zuspruch ehrerbietig bestens empfiehlt.

Christoph Gougolz.

23. Im Spezereiladen im Konstanzerhaus an der Kirchgasse ist ächter Varinas-Kanaster in Rollen um damit aufzuräumen das ℔. à 1 fl. 10 ß. zu haben.

24. So eben ist erschienen und im Berichthause (in Kommissien bei S. Höhr auf Petershofstau) geheftet à 30 ß. zu haben:

Christliche Gebete beim häuslichen Gottesdienst.

Mit besonderer Hinsicht auch auf gemeinschaftlichen Gebrauch in einer Krankenanstalt bearbeitet und gesammelt von

Dr. G. Geßner, Alt-Antistes.

25. Ein Landgut in einer der schönsten Lagen am Zürichsee. Das herrschaftliche Gebäude ist mit schönem Garten und Schattenpartien umgeben, die Oekonomiegebäude mit allem Erforderlichen, u. a. mit 550 Saum haltenden Fässern versehen. Die Güter bestehen in 8 Juchart des besten Rebgeländes mit durchweg vorzüglichem Gewächse, 8 1/4 Juch. mit Obstbäumen bepflanzten Wiesen und 5 1/2 Juchart meist hochstämmigem Holze.

Außerdem sind noch andere größere und kleinere Landsitze zu verkaufen, bei dem sich auch zu Geldgeschäften bestens empfehlenden

Fäsi, Sensal.

26.[38] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Pyrmaw	14	8		
Pyrment			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

27.[40] Aller Arten Hausgeräth, an der obern Schifflände beim ehemal. Grendel.

28.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

29.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

30.[27] Schweizerisches aromatisches Waschwasser und Creosot-Zahntinktur von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof, an der Postgasse in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

31. Eine halbe Juchart Klee im obern oder mittlern Sihlfeld.

32. Es wünscht Jemand in eine Schmide einen noch guten Blasbalg mittlerer Größe und ein geschmiedetes oder gegossenes Ambößchen zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

33. Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern

Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

34. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838, enthaltend: Stube, Alkoven und 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz. Am gleichen Ort ein schönes Zimmer ohne Möbeln, von Stund an.

35. Auf Kirchweih 1838 ein kleines Wohngemach, enthaltend: 1 Wohnstube mit Alkoven, Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung, im Rennweg No. 310.

36. Ein sehr frohmüthiges, heiteres, sonnenreiches Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzbehälter, 1 kleinen Keller, in Mitte der Stadt, auf Kirchweih, um billigen Zins.

37. Ein frohmüthiges Wohngemach ganz nahe der Stadt, mit 2 oder 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller &c., von Stund an oder auf Kirchweih 1838.

38. Ein sonnenreiches, auf 3 Seiten frei stehendes Wohngemach mit frohmüthiger Aussicht, in der Nähe des Hirschengrabens, enthaltend: 1 geräumige Stube, Nebenkammer und Kabinet, alle 3 heizbar, nebst noch einer Kammer, gewölbten Keller und Platz zu Holz und Torf.

39. Auf Kirchweih 1838 ein neues Wohngemach im Niederdorf, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenzimmern mit 5 Wandkästen, Küche, Mägdenkammer, alles mit einer Thüre beschlossen; Holzbehälter und 1 s. v. Abtritt.

40. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, enthaltend: 6 Zimmer, worunter 4 heizbare, 1 Küche, 1 Keller, Platz zu Holz und Torf.

41. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 in No. 71 in Unterstraß auf dem Rietli, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Winde und Keller. Am gleichen Ort für eine Haushaltung von 2 bis höchstens 3 Personen Antheil an einer Wohnung neben noch einer Haushaltung.

42. Durch Zufall auf Kirchweih ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben und genugsamem übrigen Platz an rechtschaffene Leute, in No. 570 oben an der Mühlegaß.

43. Eine freundliche Wohnstube für einen die Stille liebenden honetten Herrn.

44. Ein schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge, für 1 oder 2 honette Herren oder Frauenzimmer, nebst guter Kost.

45. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer.

46. Von Stund an eine Stube. Am gleichen Orte sind einige Bettstatten und eine Stockuhr nach neuester Façon zu verkaufen.

47. Ein schön möblirtes Zimmer mit einer Zinne, nahe beim Frauenbrunneli in Hottingen.

48. Zwei möblirte, frohmüthige Zimmer mit Alkoven, von Stund an, mit oder ohne Kost, in der kl. Stadt No. 222.

49. Ein heiteres und gut möblirtes Zimmer nebst Kost, für einen honetten Herrn, in No. 104 an der Trittligaß in der Neustadt.

50. Ein heizbares Zimmer mit ländlicher Aussicht, mit oder ohne Kost, auf Dorf No. 49.

51. Zwei schöne, tapezirte, möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Münsterhof, von Stund an.

52. Ein möblirtes Zimmerchen in der Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

53. Von Stund an ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost.

54. Auf Kirchweih ein geräumiges Magazin.

55.[56] Ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbeln, von Stund an, St. Jakob gegenüber No. 100.

56. Eine Werkstätte für einen Wagner oder Schreiner, in Enge.

57. In No. 398 an der Sihl ist ein gutes Pferd mit eleganter Chaise, jedoch nur mit einem Knecht auszuleihen.

58.[55] Von Stund an oder auf Kirchweih ein Wohngemach von beliebigem Platz, mit der schönsten Aussicht, mit oder ohne Garten, in der Neumünstergemeinde.

59.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

60. Von Stund an eine trockene und sonnigte Kammer, zum Aufbewahren von häuslichen Sachen, bei St. Anna.

61.[54] Man wünscht 3 honette Herren an die Kost zu nehmen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

62. Ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer sammt Möbeln, von Stund an, auf dem innern Rain No. 282, zwei Treppen hoch.

63. Ein heiteres, frohmüthiges, möblirtes Zimmer.

64. Zwei möblirte Zimmer.

65. Es wünscht Jemand 2 ordentliche Tischgänger anzunehmen, denen man ein frohmüthiges, tapezirtes und heizbares Zimmer geben würde. Zu erfragen im äußern Rennweg No. 311, zwei Treppen hoch.

66.[53] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, neu möblirtes Zimmer, nebst guter und gesunder Kost, für 1 oder 2 honette Herren, sogleich zu beziehen. Am gleichen Ort würde man auch mehrere Herren nur an die Kost nehmen.

Auch ist am gleichen Ort ein beinahe neuer Posamentenstuhl und ein noch brauchbares Drehrad um billigen Preis zu verkaufen.

67.[49] An eine kleine honette Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Keller, Holz- und Plunderkammer.

Zu entlehnen wird begehrt.

68.* Gegen ganz vorstandsfreie, genügende Unterpfande wünscht ein wackerer Bauersmann von Weiningen auf nächsten Martini à 4 1/2 % Interesse 2500 fl zu entlehnen. Die Copie kann eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

69. Es wünscht eine Wittwe für sich und ihr Kind von Stund an in der Stadt ein kleines Gemach zu entlehnen, wenn auch nur aus 1 Stube oder Kammer und Küche bestehend.

70.* Eine kleine Haushaltung wünscht auf Kirchweih in der nächsten Umgebung der Thorgaß eine Wohnung zu miethen, mit Stube, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Platz zu Holz und Keller, oder sonst etwas, das sich zu einem kleinen Magazin eignet.

Am gleichen Ort wird ein Korpus, in einen Spezereiladen dienlich, zu kaufen begehrt.

71. Ein trockenes Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer, Keller, nebst Platz zu Holz und Torf, auf Kirchweih oder Neujahr, wo möglich in der Nähe vom Hirschengraben oder Zeltweg.

72. Eine Haushaltung von 2 Personen wünscht ein Wohngemach auf Kirchweih mit Stube, Alkoven, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter, nahe bei Brücke und Metzg.

73. Eine kleine Haushaltung wünscht ein Wohngemach mit Stube, Alkoven oder Nebenkammer, Platz zu Holz und Torf, 1 Kellerli, auf Kirchweih 1838.

74. Stille Leute ohne Kinder wünschen ein kleines Wohngemach auf Kirchweih 1838.

75. Eine rechtschaffene ältere Person wünscht ein Stübli oder eine heitere Kammer, nebst etwas Platz in der Küche auf nächste Kirchweih, wo möglich in der St. Petersgemeinde in Empfang zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Niklaus Hubert,
Klavier-Instrumentmacher,

erlaubt sich hiemit einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er eine eigene Werkstätte dahier errichtet hat, und empfiehlt sich bestmahen aufs Beste mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, so wie auch zum Stimmen der Klaviere. Durch billige, solide und prompte Bedienung werde ich trachten, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben. In ungefähr 3 Wochen werden mehrere Instrumente von verschiedener Gattung fertig werden; dabei zeichnet sich eines derselben besonders aus durch dessen Bau nach neuester Art und Geschmack und vortrefflichem Ton, und wird großen Beifall von jedem Kenner finden. Meine Wohnung und Werkstätte ist an der untern Kirchgaß No. 171.

77. Endsunterzeichnete empfiehlt sich in ihrem erlernten Berufe als Modenarbeiterin den verehrten Frauenzimmern zu Stadt und Land; sie wird sich angelegen sein lassen, durch geschmackvolle, so wie billige Arbeit sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.

Maria Bühler
auf der großen Hofstatt No. 479.

Am gleichen Ort sind fortwährend frische und reinliche Eiernudeln, pr. Ib. à 8—10 ß, so wie immer Eierröhrli, Backmändeli, Krübeli zu haben. Auf Bestellung hin andere Arten Küchli, so wie auch anderes Backwerk.

78. Es wünscht eine Person, die mit recht guten Zeugnissen versehen ist, als Vergängerin oder als Krankenwärterin unterzukommen. Nachzufragen in No. 344 in der kl. Brunngaß 3 Treppen hoch.

79. Eine wohl erfahrne Kellerin wünscht je eher je lieber einen Platz zu erhalten. Sie kann recht gute Zeugnisse aufweisen. Nachzufragen in No. 344 in der kl. Brunngaß.

80. Es wünscht eine bestandene Person Anstellung zu finden als Vergängerin. Nachzufragen am Spitthalerrain in Enge.

81. Ein Mann von 26 Jahren, der schon in Gasthöfen gedient hat und etwas von der Wirthschaft versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht als Bedienter oder in einem andern Geschäft angestellt zu werden.

82. Eine rechtschaffene Person, die gut kochen und spinnen kann, wünscht von Stund oder auf Maragaretha einen ehrenfesten Platz zu erhalten. Nachzufragen bei Hrn. Hegel, Schuhmachermeister in No. 225 in der Schipfe.

83. Der hiesige Stillstand wünscht einen 13- und einen 15jährigen Knaben bei rechtschaffenen Leuten als Dienst- oder Postknaben unterzubringen. Man erbittet sich anzumelden bei J. H. Schoch, Pfarrer zu Dietikon.

84. Für einen jungen Menschen von bald 18 Jahren, der eben die Sekundarschule verläßt, wird ein Platz in einem Handelshaus gesucht, wo ihm noch Zeit übrig bliebe zu weiterer Benutzung von Unterrichtsanstalten.

85. Es wünscht eine Tochter sogleich als Stuben- oder Kindermagd an einen Platz zu kommen.

86. Eine rechtschaffene Person aus dem Elsaß, die nähen kann und alle Hausgeschäfte versteht, deutsch und französisch spricht, wünscht von Stund an einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd.

87. Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich vor einiger Zeit einem verehrten Publikum für die Holzschneidern empfohlen und findet sich nun veranlaßt, demselben für das bereits so vielseitig geschenkte Zutrauen seinen verbindlichsten Dank auszusprechen. In Folge eines zahlreichen Zuspruches hat er sich nun in jüngster Zeit für die verschiedensten Fächer der Holzschneiderei eingerichtet und empfiehlt sich Jedermann aufs Neue, namentlich für Verfertigung von allen Arten von Gravuren in Holz, wie z. B. erhabene Arbeiten, Holzschnitte für Buchdruckereien, (Vignetten, Etiquetten, Petitschafte) für Kattunfabriken als Modelstecher, und für die Herren Handelsleute für alle Arten von Ziffern, um Pakete oder Ballen u. dgl. damit zu bezeichnen; — ferner für alle möglichen vertieften Arbeiten in Holz für Zuckerbäcker, Sattler u. s. w.; — überhaupt für alle nur gedenkbaren Produkte der Holzschneidekunst. Der Unterzeichnete hat dieselbe bei unserm bekannten Künstler, Caspar Bachmann in Zürich, gut und gründlich erlernt, und sich darauf in der Ferne bei ebenso anerkannten Meistern weiter ausgebildet. Er empfiehlt sich nochmals einem verehrten Publikum zu weitern geneigten Bestellungen und verspricht demselben alle Zeit prompte, billige und gute Bedienung.

Heinrich Deck, Graveur,
Predigerkirchhof No. 408 in Zürich.

88. Ein rechtschaffenes, mit den besten Zeugnissen versehenes 18jähriges Mädchen von Winterthur, das sich zu allen vorkommenden Hausarbeiten brauchen läßt, mit Kindern gut umzugehen weiß und die weiblichen Arbeiten versteht, wünscht auf Margaretha in hier einen Platz. Näheres bei Frau Dr. Künzli zum Dach.

89 Unterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land für alle sein Fach betreffenden Malerarbeiten, unter Versicherung schöner Arbeit und billiger Preise, so wie auch schneller Bedienung. Kommissionen werden auf der Peterhofstatt No. 179 abgenommen.

Gottfried Elsinger,
Maler und Lakirer.

90 Eine rechtschaffene Weibsperson empfiehlt sich als Abwärterin zu einem alten Herren oder Frau, oder auch als Vorgängerin.

91. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die im Kochen und Nähen und den übrigen Hausgeschäften geübt ist, einen Dienst von Stund an oder auf nächste Margaretha.

92. Ein rechtschaffenes Mädchen von 20 Jahren wünscht noch auf Margaretha einen Platz als Stubenmagd oder als Ladenjungfer zu erhalten.

93. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Küchenmaad in einen Dienst zu kommen, welche durch Zufall von Stund an oder auf Margaretha eintreten könnte.

Nachfragen nach Arbeitern.

94. Man wünscht für einige Zeit einen jungen Menschen zum Posten und ähnlichen Verrichtungen anzustellen.

95. Bei Muller, Maler, kann sogleich ein fleißiger und braver Flachmalergesell bis über den Winter in Condizion treten.

96. Bei Unterzeichnetem finden zirka 25 extra gute linde Seidenwinder sogleich Arbeit; dieselben dürften aber höchstens eine Stunde in der Umgebung von Zurich entfernt sein.

Caspar Sennhauser
im Riesbach.

97.* Eine Kindswärterin im Alter von 25 bis 30 Jahren, welche gute Zeugnisse von Geschicklichkeit, Erfahrung und Pflichttreue aufzuweisen hat, findet eine dem Verlangen angemessene Anstellung.

98. Ein rechtschaffenes, braves Dienstmädchen könnte sogleich oder auf Margaretha eintreten.

99. Eine brave Küchenmagd könnte auf dem Lande einen guten Dienst antreten.

100. Es wird in eine Weinschenke eine treue und rechtschaffene Kellnerin verlangt.

101. Eine Schneiderin würde eine rechtschaffene Tochter unter den billigsten Bedingungen in die Lehre nehmen. Nachzufragen an der Widdergaß No. 270

Am gleichen Ort wünscht man ein artiges Stübchen bei honetten Leuten zu miethen.

102. Man sucht ein Kind von 14—16 Jahren zum Posten.

103.54 In einer Seidenzwirnerei am See finden mehrere weibliche Arbeiterinnen Beschäftigung; ebenso werden Kinder von 13—14 Jahren angenommen.

Nachfragen nach Verlornem.

104.* Es wird ein Paket Bücher vermißt, das in blaues Papier verpackt und mit der Adresse „Herrn Doktor Zellikofer in St. Gallen" versehen war.

Dieses Paket enthielt:

Temmink, planches coloriées, Liefer. 95—100.
Temmink, Monographies des Mamiferes, Tom. II., Lief. 2.
Bellanger, Voyage aux Indes orientales;
historique, Lief. 1—3.
botanique, Lief. 1—4.
Dumenil et Bileron, histoire naturelle des reptiles, Lief. 1—5.
Fauna italica, au tore Charles Bonaparte, Principe di Monsignano, Liefer. XVII. und XVIII.
Reise des Prinzen Max von Neuwied nach Nordamerika, Heft 1 u. 2.

Für die Auffindung dieses Pakets mit seinem Inhalt wird eine Belohnung von 16 Schweizerfranken zugesichert.

105 Verloren: Ein von kleinen Stahlringen geflochtener und mit einem Stahlschildchen versehener Geldbeutel, worin ein 4Batzenstück mit der Jahreszahl 1620 und einigen Batzen sich befanden. Der Finder ist ersucht, denselben gegen ein dem Werth anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

106. Gestohlen.

Durch Einbruch in eine Scheune an der Allmend am Zürichberg sind mehrere Sensen, Heuleucher, Rechen, Wetzsteine sammt Futter gestohlen werden. Dem Auffinder des Dieben oder demjenigen, der obige Sachen gekauft, werden 16 Franken geboten.

107. Während der verflossenen Messe sind beim Auskehren eines Standes aus Versehen 2 Stück zerbrochene Hornbrillen, wovon die eine mit Futteral versehen, jede aber besonders in Papier eingewickelt, verloren werden. Da nun selbige in ihrem jetzigen Zustande Niemandem dienen können, so wird dem redlichen Zurückbringer für jede 20 ß. Trinkgeld geboten.

108. Den 9. Juli verlor Jemand in Außersihl einen rothen Geldbeutel von Merino mit 2 Ringen, worin sich 1 1/2 fl. an Geld und ein Färberzeichen befanden. Der Finder wird um gütige Zurückgabe gebeten gegen ein recht gutes Trinkgeld.

109. Verwichenen Samstag Abend ist von einem Hausschleicher entwendet worden: Ein Schreibzeug in der Form eines Kommödchens von Sturz, mit Messing garnirt, auswendig grün, inwendig roth angestrichen, enthaltend Kiel- und Stahlfedern, Federmesser, Falzbein ꝛc. Wer diesen Schreibzeug zu Gesicht bekommt (den der Dieb wahrscheinlich für ein Geldkistchen angesehen hat), ist höflich ersucht, im Berichthaus davon Anzeige zu machen.

110. Entwendet: Den 8. Juli eine silberne Uhr, Façon Berdsronds, beinahe neu, Zifferblatt mit römischen Zahlen und tombackenen Zeigern, nebst silberner Kette und Schlussel; im Gehäus steht No. 258. Sollte die benannte Uhr ausfindig gemacht werden, so erhält der Entdecker eine dem Werth angemessene Belohnung in der Ziegelhütte im Sellnau in der Enge.

111. Montag Morgens den 2. Juli verlor Jemand vom Kaufhaus in Zürich bis zur Muhle in Hirslanden eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit Maserkopf, hörnernem Wassersack, hörnernem Rohr und dicker doppelter silberner Kette; der Kopf ist mit C. H. bezeichnet. Der redliche Finder ist ersucht, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld wieder zurückzugeben.

112. Dienstag den 3. Juli ist auf dem Markt ein Sonnenschirm stehen geblieben; sollte Jemand denselben aus Sorgfalt aufgehoben haben, so ersucht man ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

113.* Sonntags den 8. dieß verlor ein fremder Kutscher in der Nahe des Gasthofes zur Krone eine silberne Uhr mit schwerer silberner Kette, 2 Schlüsseln und einem silbernen Ring; auf den einen Schlüssel ist ein Herz gravirt, durch welches ein Pfeil geht, auf beiden Seiten steht der Name Peter Stalder; der andere ein französisches Frankenstück. Man bittet um gefällige Zurückgabe in den Gasthof zur Krone.

114. Letzten Sonntag verlor ein Kind von der untern Brücke bis an die Sihl ein wachstüchenes Täschchen, roth gefüttert, mit einem weißen Nastuch. Man bittet um Zurückgabe an der Sihl No. 404 gegen ein Trinkgeld.

115. Verloren: Ein Hausschlüssel. Dem Zurückbringer wird ein Trinkgeld bezahlt.

Anzeigen von Gefundenem.

116. Donnerstag den 5. Juli ist an der neuen Falkenstraße eine Wagenkette gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung und die Einrückungsgebühr abholen in No. 388 beim Predigerkirchhof, hinterm Gräbli.

Amtliche Anzeigen.

117. Alt-Amtsknecht Rudolf Studer von Altstätten hat sich wegen seiner Gesundheitsumstände freiwillig unter Vormundschaft begeben und ist ihm zu einem Vogte Herr Rudolf Strübi in Altstätten bestellt, so daß Studer ohne dessen Mitwirkung keine für ihn verbindlichen Rechtsgeschäfte abschließen kann.

Die Kreditoren des Studer werden aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato ihre Forderungen in der Gerichtskanzlei anzumelden, indem für alle binnen dieser Frist nicht angemeldeten später kein Recht gehalten würde.

Zürich den 7. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

118. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Müller von Nassenweil, der Pfarre Niederhaßle, im Bezirk Regensberg, dato seßhaft zu Höngg, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 9. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zürich:
Landschreiber Huber.

119. Gantpublikazion.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich werden unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Riesbach Samstags den 14. Heumonat 1838, Abends 4 Uhr, aus dem Auffall der Gebrüder Wirz, Ziegler von Wiedikon, seßhaft beim Kreuz, Gemeinde Riesbach, in der allda befindlichen Wirzischen Scheune auf öffentliche Versteigerung gebracht und unter Vorbehalt gerichtlicher Ratifikazion den Meistbietenden verkauft: 3 Zugpferde und 1 Kuh, welche in der Zwischenzeit besichtigt werden können.

Zürich am 6. Juli 1838.

Notariatskanzlei Zolliken, Hirslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

120. Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Meilen werden unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Riesbach Dienstags den 31. Heumonat 1838, Abends 5 Uhr, im Gesellschaftshause des Hrn. Wild am Mühlebach aus dem Konkurse des Kaspar Binoschädlers im Seehof zu Männedorf auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Das mit No. 227 bezeichnete, neuerbaute Wohnhaus am innern Mühlebach, mit Holzschopf, Waschhaus und einem kleinen Gärtchen. Die Hälfte an einem mit Hrn. Ulrich Ruckstuhl im Seefeld gemeinsam benutzt werdenden Grundstücke, ebenfalls am Mühlebach liegend.

Diese Kaufsobjekte können inzwischen auf gemachte Anmeldung bei dem Gemeindammannamte Riesbach besichtigt und die dießfälligen Kaufbedingnisse in der unterzeichneten Kanzlei eingesehen werden.

Zürich am 9. Juli 1838.

Notariatskanzlei Zolliken, Hirslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

121. Da die sämmtlichen Prozesse in den Konkursen des Schreiner Gottlieb Siebers auf der Platte in Fluntern und des Bäckers Johannes Zeller in Unterstraß erledigt sind, so wird den Creditoren dieser beiden Fallitten anmit eine Frist von 14 Tagen a dato public. angesetzt, um allfällige Zugs- und Ueber-

schlagserklärungen bei der unterzeichneten Kanzlei abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen würde.

Zürich den 6. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

122. In Folge Verstilberungsbewilligung wird Freitags den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindhaus Unterstraß gegen baare Bezahlung versteigert: 2 Paar Zeugstiefeli, 1 Paar Schuh, 2 Paar Knabenschuh, sämmtlich neu, nebst Mannskleidern und Geräthschaften zur Schneiderprofession und andern hausräthlichen Gegenständen.

Landolt, Gemeindammann.

123. Mit dem 30. September l. J. wird der bisherige Postkurs-Vertrag auf der Station Eglisau auslaufen und für einen neuen Vertragsabschluß hiermit die öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben.

Derselbe betrifft:

a. Die Führung der täglichen Schaffhauser Diligence mit 4 Pferden von Eglisau bis Jestetten
b. Den Transport der täglichen Schaffhauser Briefpost, einspännig, von Eglisau nach Zürich und zurück.

Wer über diesen Kurs-Vertrag einzutreten wünscht, beliebe das Pflichtheft bei der Postverwaltung einzusehen und die Angebote auf Stempelpapier in einem verschlossenen Umschlage bis zum 31. Juli bei derselben einzugeben.

Zürich den 4. Juli 1838.

Für die Postverwaltung:
Der Postdirektor,
Schweizer.

124. Der allfällige Inhaber einer Schuldurkunde von 1010 fl. auf Hs. Jakob Hofmann von Rümikon, dato ansäßig in Oberstraß (in Beistand seines oberkeitlichen Vogtes Johannes Bachofen, ansäßig in Unterstraß) zu Gunsten seines Bruders Heinrich Hofmann (verbeiständet mit seinem Vogte Johannes Hofmann, Färber von Rümikon), dat. 11. Juni 1808, wird aufgefordert, dieselbe binnen 6 Monaten an dießseitige Gerichtskanzlei einzureichen und seine Rechte daran geltend zu machen, indem sie sonst als kraftlos erklärt und im Protokolle gelöscht würde.

Zürich den 5. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

125. Der von Elisabetha Hermann von Stammheim der Paternität beklagte Schneider Heinrich Fierz von Herrliberg wird aufgefordert, Samstag den 18. August d. J., Morgens 7 Uhr, vor dießseitigem Gerichte im Kappelerhofe in hier Behufs Verhandlung dieser Klage zu erscheinen.

Zürich den 5. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

126. Der seit 1819 unbekannt abwesende Rudolf Voßhardt, Zinngießers sel Sohn von hier, geb. 1799, seine allfälligen ehlichen Descendenten, oder wer sonst an sein hier liegendes Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten sich hierorts zu melden, indem sonst die Nutznießung des Vermögens des Abwesenden seinen hierorts bekannten Erben überlassen würde.

Zürich den 27. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

127. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Gebrüder Jakob und Caspar Wirz, Ziegler von Wiedikon, seßhaft in der Gemeinde Riesbach, Pfarre Neumünster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 30. Juli 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 3. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

128. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, früher zu Rafz, jetzt zu Basserstorf seßhaften Thierarzt Jakob Voßhard, gebürtig aus dem Sternenberg, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 27. Heumonat 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. Juli 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlusse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Geben den 30. Juni 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kloten.
J. K. Jucker, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

129. Empfehlung.

Das Kommissionsbureau von Alt Prokurator J. C. Irminger im äußern Rennweg No. 367, empfiehlt sich dem P. Publikum zu Aufträgen für Geldanleihen, Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Stellung von Rechnungen, Verfertigung von Petitionen, Memorialen, Klageschriften, Rekurse, Testamenten, Verträgen und allen diesen verwandten Geschäften.

130. Ein junger Mann, der die nöthigen Kenntnisse des Kaufmannstandes besitzt und seit einer Reihe von Jahren die Geschäftsreisen deutscher und Schweizerhäuser in Tuch, Baumwollen- und Seidenwaaren besorgte, wünscht nun sich mit einem soliden, in diesen branchen arbeitenden Schweizerhause zu associren und könnte sogleich einiges Vermögen dazu hergeben. Auch wäre er geneigt ein solches Etablissement käuflich zu übernehmen.

Portefreie Anfragen unter der Chiffre B. M. besorgt die Expedizion dieses Blattes.

131. Unterzeichneter ertheilt Tanzunterricht im Fechtsaal des Hrn. Ludwig im rothen Strehhof jeden Abend von 7 bis 10 Uhr; er empfiehlt sich aufs Beste H. Weill.

132. Für einen starken Knaben, der das Büchsenschmidhandwerk erlernen möchte, wird ein passender Lehrort gesucht. Die darauf Reflektirenden vernehmen im Berichthaus die betreffende Adresse.

133. Diesen Morgen nach 1 Uhr entstand in der hiesigen Gemeinde ein Brandunglück, wodurch 2 Wohngebäude mit Scheunen bis auf den Grund niedergebrannt wurden. Nächst der göttlichen Vorsehung ist es den äußersten Anstrengung und Thätigkeit der Einwohner zu verdanken, daß die in der Nähe stehenden Häuser, welche zu brennen angefangen hatten, errettet wurden. 16 Personen, darunter sind 8 Minderjährige befinden, wurden ihrer Habe beraubt. Die größte der drei betreffenen Haushaltungen, bestehend aus 9 Personen, gehört den Dürftigsten in der Gemeinde an, und ist darum zu bedauern, weil sie ihre Mobilien nicht versichert hatte. Aus diesem Grunde hoffe ich an das untermudet wohlthätige Publikum keine Fehlbitte zu thun, um wohlwollende Berücksichtigung dieser nun ganz verarmten Leute. Jede Gabe wird mit segnenden Wünschen für ihre Wohlthäter von denselben in Empfang genommen werden.

Basserstorf den 9. Juli 1838.

J. C. Schenchzer, Pfarrer.

134. Einem E. Publikum wird hiemit angezeigt, daß das Bureau des Friedensrichteramtes der gr. Stadt sich bis auf weitere Anzeige in No. 139 an der Frankengaß befinden, allwo, Dienstag und Freitag Vormittags angenommen, alle Tage von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—4 Audienz ertheilt wird.

135. Gefälliger Beachtung empfehlen wir unsere vollständig neu eingerichtete, mit den modernsten Lettern versehene

Buchdruckerei

zu pünktlicher Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Aufträge.

Zürich, Juli 1838.

Zürcher und Furrer,
obere Zeltwegstraße.

136. In ein sicheres und sehr lukratives Geschäft wird ein Mitarbeiter oder Kommanditär gesucht, der ein Kapital von wenigstens 5000 fl. einlegen könnte.

Portefreie Anfragen unter Chiffre C. J. C. besorgt die Redakzion dieses Blattes.

137. Unterzeichneter setzt das P. Publikum in Kenntniß, daß, da sein Sohn Salomon Hinnen sich ohne sein Wissen noch Einwilligung von Hause entfernt hat, derselbe für keine Schuldforderungen, welche er kontrahiren könnte, gut spreche.

Zürich den 2. Juli 1838.

J. Hinnen, Sprachlehrer.

138. CATALOGUS
von 2027 Nummern
alter und neuer Bücher
in verschiedenen Sprachen;

anatomische, medizinische, auctores Classici, vortreffliche Reisebeschreibungen, militärische und Forstwerke, beliebte juristische, Dramaturg, theologische, philosophische, chymische, magische, geographische, politische, Naturgeschichten und in mehreren Wissenschaften.

Ferner:

Landcharten, Atlas, Kupferwerke, Kupferstiche, Kupferstiche in Rahm und Glas Oelgemälde von alten guten Meistern, eine Wage zu dem hydrostatischen Gebrauch, Reißzeug, Compaß, Visier, Maler- und Concavspiegel, ein Violin nebst mehr.

Welche Montags den 13. August den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sonnenuhr, an der Frankengaß, in der Neustadt No. 124.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	13	10
„ „	Roggen	6 fl. 10 ß.	bis	7	20
„ „	Bohnen	6 fl. 20 ß.	bis	10	10
„ „	Erbsen	14 fl. — ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	5 fl. 10 ß.	bis	8	20
Das Viertel	Haber	18	bis	22	ß.

Nro. 57. Montag den 16. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ankündigung.

In Kommission bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich ist so eben erschienen:

Ernst, Gemüth und Laune.
Versuche
von
Christoph Eßlinger.
Gedichte.
8. VI. u. 181 Seiten in schönem Umschlag.
Preis 25 ß.

Vorwort.

Freunde und Bekannte ermunterten mich, diese kleine Sammlung von Gedichten dem Drucke zu übergeben, und dagegen wage ich es, ihrem engern Zirkel dieselbe zu widmen.

Sollte es mir gelungen sein, verehrteste Leser, hie und da Ihren stillen Beifall zu erlangen, oder Ihre muntere Laune zu erwecken, so wären meine Wünsche erfüllt; jedenfalls aber bitte ich Sie, diese Versuche als solche, und als in Mußestunden der Feder eines Dilettanten entflossen, aufnehmen und beurtheilen zu wollen.

Zürich im Juni 1838.

Chr. Eßlinger.

2. Ein Wohnhaus von mittlerer Größe, an der Oetenbachergaß.

3. Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Haus an der neuen Seefeldstraße, für eine Weinschenke sehr gut gelegen. Kaufbedingnisse ertheilt J. Jb. Kramer, Sensal zum Ehrenberg.

4. Aus einem Privatkeller 1837r Wein, pr. Eimer à 5 fl.

5. So eben habe wieder eine Lieferung eingemachte Gurken bester Qualität erhalten, welche zu herabgesetztem Preise pr. Ib. à 30 ß, so wie feinsten Pariser Tafelsenf in verschiedenen Qualitäten, große Töpfe à 18 ß., dito halbe à 10 ß. dem E. Publikum zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Casp. Bollinger, Destillateur
am Rindermarkt.

6. Indem der Unterzeichnete seinen werthen Gönnern das ihm bis dato geschenkte Zutrauen bestens verdankt, gibt er sich neuerdings die Ehre, denselben, so wie dem löbl. Handelsstande, den Herren Fabrikanten und Baumeistern seine Handwerksartikel bestens zu empfehlen, wovon jederzeit in bedeutender Auswahl zu haben sind: verschiedene Sorten Packseile, Pack- und Bindfaden, Anrüstschnüre für die Herren Seidenfabrikanten, Stelzen-, Aufzieh- und Flaschenzugseile, verschiedene andere große Seile; ferner eine Auswahl von gezwirnten und ungezwirnten Garnen, reistenen und pferdhaarenen Waschseilen, nebst verschiedenen Artikeln mehr. Zugleich wird die Anzeige damit verbunden, daß immer ein bedeutendes Lager von chinesischem und Italienerhanf in verschiedenen Qualitäten vorhanden ist, worauf besonders die Herren Seilermeister aufmerksam gemacht werden.

Paul Meili, Seilermeister
in der hintern Brandschenke und im Laden unter der Zimmerleuten.

7. Endsunterzeichneter nimmt anmit die Freiheit, einem E. Publikum zu Stadt und Land die ehrerbittige Anzeige zu machen, daß er, da er bei seinen Besuchen des Markts an Jahrestagen mit seinen selbst verfertigten Professionswaaren die Freude gehabt, sich mit denselben Zutrauen zu erwerben, nun gesinnet ist, den hiesigen Wochenmarkt alle Freitage zu besuchen und daselbst seine Küblerwaaren, als: Gelten, Zuber, runde und ovale, ꝛc., kurz alles, was in die Küblerei einschlägt, in möglichst wohlfeilem Preise feilzubieten. Indem er sich mit seinen Arbeiten dem verehrtesten Publikum aufs höflichste empfiehlt, verbindet er damit die Anzeige, daß er beim Besuche des Wochenmarkts Bestellungen auf große Waaren, Badkasten, Standen, Zuber in allen Formen, dankbarst annehmen und treu besorgen wird. Wünscht Jemand in der Zwischenzeit eine Bestellung, sei es von Tansen, Zuber, Standen ꝛc., die eine bestimmte Größe haben sollen, zu machen, so bittet er höflichst, solches im Pfrundhaus St. Jakob anzuzeigen, von wo ihm der Bericht täglich ungesäumt zukommen wird.

Jakob Wolf, Küfermeister
in Horgen.

8. Endsunterzeichnete hat sich wieder neuerdings versehen mit

Extrafeiner Mousseline des Indes.
" Jacenat
" Mousseline à la Jacquard, äußerst schön damascirt.
Mousseline, ordinärer, von 9 bis 19 ß.
Broschirter Batiste.
Großen Batisten- und Mousselinenresten, dienlich zu Verhängen, à 9 ß.
Mieblicke Fadenspitzli.
Flatseide zum Brodiren, das Loth à 12 ß
Chocolat, bon ordinaire à 18—32 ß.
" superfin à 1 fl. 10 ß.
" pur caraque à 1 fl.

Sich höflich empfehlend

Fr. Vögeli-Käsi
im kleinen Seidenhöfli.

9. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum im Verkauf aller Arten brodirten Krägen, garnirten und ungarnirten, Pelerinen und Unterchemisetten, aller Arten glatter und broschirter Mousseline und Batiste zu Verhängen, einer Auswahl schöner Teckenburger Perkale, schöner gebildeter Perkale, 14/4 u. 16/4 breit, dienlich für Anzüge und Unterröcke, weißer und gefärbter Halstücher und Nastucher, weißer und gefärbter Futtermousseline und Baumwollentuch, einer Auswahl schöner Piquéröcke, glattem und façonnirtem Tüll, Spitzen, Ansetzspitzen und Entredeux, einer Auswahl schönem verarbeitetem und unverarbeitetem Kinderzeug, gestrickte Schlürli, Käppli u. Schürzli. Schöne Waare und billige Preise werden das ihr geschenkte Zutrauen rechtfertigen. Es bittet um gütigen Zuspruch

Frau Zimmermann
zur Schmide im Rindermarkt.

10. Wichse.

Cirage dit le restaurateur de la chaussure et des Harnais in Schachteln verschiedener Größe; Fettglanzwichse in Schachteln von 1/8 und 1/4 Ib. à 3 u. 5 ß.; Ulmerwichse, um damit aufzuräumen, die Schachtel à 1 ß.; bei

J. Kinsler im Meiershof.

11. Wer noch Runkelrübensetzlinge bedarf, findet solche in billigem Preis und schönster Qualität bei Huber, Metzger im Hard.

Am gleichen Ort sind mehrere neue Bienenkörbe und Untersätze verkäuflich, so wie 6 Holzkörbe, sehr billig.

12. Ein nußb. Tisch, 1 nußb. Nachtstuhl, 1 Lehnstuhl, 1 Sitzb. angestrichene Bettstatt und 1 starke tann. Thür mit Doppel, 6' hoch und 4' breit.

13. Zweithürige tann., nußbaumfarb lakirte Kasten und Kommeden, solid gearbeitet, um sehr billigen Preis, bei

Rudolf Waser, Schreinermeister
auf der Schutzen No. 348 kl. St.

14. Zwei schöne nußb. 2thür. Kästen, um billigen Preis.

15. Drei Waagen von verschiedener Größe, nebst eisernen Gewichten, in No. 676 große Stadt.

16. Unterzeichneter wünscht zu verkaufen:
1) Einen großen Wagen mit 5 Zoll breiten Felgen, in ganz gutem Zustand.
2) Vier Pferdgeschirre, bereits neu.
3) Zuka 10 Drucktische, woran die Blätter meistens von Stein sind, in bestem Zustande.
4) Eine Partie verschiedenes dürres Wagnerholz.

Diese Gegenstände können bei mir selbst besichtigt und die sehr billigen Preise vernommen werden.

J. Keller
zur Reichfarb in Grafstall
bei Winterthur.

17. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommeden, nußb. und tann. Bettstatten, nußb. und tann. große und kleine Tische, 2 Windenladen, 1 Mehlkasten, 2 Schreibpult, 2 einthür. Kästli, 2 recht schöne Visitenlaternen, 2 schöne Spiegel, 1 gute Steckuhr, 1 schönes Ruhebett nach neuester Art, verschiedene Stroh- und Brettlisessel, 2 Madratzen, 1 Kinderwägeli, ein- und 2schläfige Betten mit Anzügen und Laubsäcken, 1 Waschseil, 1 ehernes Häfeli, 1 Mörser, nebst noch vielen andern Sachen mehr, alles zu billigen Preisen.

18. Ein noch schöner, in gutem Stand sich befindender, weiß und gemalter Aufsatzofen, in No. 482 große Hofstatt, gr. Stadt.

19. Mehr als 1000 Stück nußbaum. Laden von verschiedener Länge und Dicke sind zu verkaufen beim Meiershof am See zu Horgen. Kaufliebhaber werden eingeladen den 19. Juli, Morgens 8 Uhr, an bemeldtem Platz zu erscheinen, wo dann mit Möglichkeit Jedem zu entsprechen bereitwillig sind

Ringger und Gugolz.

20. Vier Hanfrätschen und eine Werchhächel, 1 Holzwaage mit eisernem Kennel, auf welcher 270 Ib. gewogen werden können.

21. Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schöne polirte und lakirte Sekretäre und Arbeitstischli, auch runde Nachtstühle für Reisende, welche sich durch ihre Reinlichkeit und Solidität von selbst empfehlen.

R. Bebie, Tischler
an der obern Kirchgasse.

22. Eine größere und kleinere Waage sammt Gewicht, eine Walzmaschine und eine Klüppe für Medelstecher oder Silberarbeiter, ein schöner englischer Schraubenschlüssel und eine Steigelpresse.

23 Ein besonders großer, so wie auch guter, langhäariger, schwarzer Tigerhund, von den berühmten Bernhardinerhunden stammend. Sein jetziger Besitzer, so wie auch das Nähere ist bei Gebrüder Burkhard im Bleicherweg zu erfragen.

24. Ein 20, ein 14 und ein 12 Tausen haltender, noch solide Kugelkessel, 2 Gradauskessel von 3 bis 4 Tanten, 3 noch gute Wasserkessel, 1 Glättofen, 2 Brennhäfeli, 1 täufiger Hafen, 3 Brat- und 1 Wehenpfanne, verschiedene Waagschaalen, gefochtene Milchmäßli, 2 Essigschirr und 12 noch wie neue Teller von gutem Zinn, nebst viel anderm Kupfergeschirr, wozu sich höflichst empfiehlt

Amsler, Kupferschmid im Neumarkt.

25.[36] Aus einem Privatkeller wegen Räumung des Platzes rein gehaltener 1827r und 1811r Wein, in größerer oder kleinerer Menge. Muster werden bezahlt und können täglich abgeholt werden bei

Schüle, Küfer
an der Kreuzgaß No. 56.

26.[36] Frauenzimmer- und Kindernachtröcke, auch sehr schöne englische Sommerdecken.

Katharina Locher und Sohn
an der Schifflände.

27.[31] Im Mobiliarmagazin auf dem Viehmarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: Sekretäre, Schreibkommeden, nußb. und tann. Kommeden, ein- und 2thür. Kästen, Küchekasten, runde nußb. und ord. nußb. und tann. Tische, Nacht- und Arbeitstischli, kleine Kindertischli, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, kleine Kindersesseli, Tabouretli, gepolsterte Stühle zum höher und niederer sitzen, Fußschemmel, ein- und 2schläfige nußb. und tann. Bettstatten, Betten, Madratzen, Ruhebetten, verschiedene Sorten Spiegel ꝛc.; auch werden immer

neue und alte Sesselrahmen zum Flechten übernommen.

J. R. Heß, Mobilienhändler.

28.[51] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: ein- und 2thürige Kästen, Küchekästli nußb., kirschbaum. und tann. Bettstatten, Arbeits- und Nachttischli, Strohsessel, 1 tann. Puffert, 1 Badkasten, 1 Windenlade, ein noch recht gutes einschläfiges Bett mit Pole und Madratze, deßgleichen ein Kinderbettli, verschiedene Bettanzüge, Leintücher, Tischtücher und Servietten, nebst andern Waaren mehr.

C. Jak. Keller, Sohn,
Oetenbachergaß No 324

29. Bei C. P. Scheitlin in St. Gallen ist erschienen und durch Hrn. S. Höhr auf Petershofstatt in Zürich zu beziehen:

Die Weiber
und
Die Badereisen,
oder
wie der Pächter Schreiber mit seiner Frau zum ersten Mal ins Bad Pfäffers reist.
Von Dr. Langenschwarz.
gr. 8. brosch. 3 Btzn.

Ferner als Seitenstück hiezu von demselben Verfasser:

Die Männer
und
Die Badereisen.
gr. 8 brosch. 3 Btzn.

Badereisenden und Freunden humoristischer Poesie sind diese beiden Schriften sehr zu empfehlen.

30. Ganz nahe bei der Stadt ein Haus, das zu einer Weinwirthschaft eingerichtet ist und zudem 3 Wohnungen enthält, von denen, so wie von den 3 terassirten Gärten aus, man angenehme Aussicht genießt.

Fäsi, Sensal.

31. Eine doppelte Behausung in Oerlikon, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 großen Winde, 1 Keller, nebst Scheune und Bestallung, 1 großen Hofreite, 2 Vrlg. Kraut- und Baumgarten. Nähere Auskunft ertheilt Gabriel Landolt auf der Weinegg in Hirslanden.

32. Ein neues, massiv gebautes Haus nebst Garten, mit der schönsten Aussicht auf die Stadt, das Land, den See und in die Gebirge, in der Gemeinde Neumünster. Ferner: Recht guter Limmatthaler 1837r Wein, per Saum à 9 fl., wegen Veränderung des Kellers.

33. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Riesbach wird der Unterzeichnete Freitags den 20. Heumonat 1838, Nachmittags 5 Uhr, bei Hrn. Speisewirth Wild am Mühlebach nachfolgende Liegenschaften auf öffentliche Versteigerung bringen:

Das im Jahr 1834 massiv und geschmackvoll erbaute, mit No. 219 bezeichnete Wohnhaus am Mühlebach mit Altane, einem doppelten sehr guten Keller, 4 Stuben, 4 Cabinetten, 2 Küchen, 2 Mägden- und 2 Plunderkammern, 1 Dörrkammer, Winde und 2 s. v. Abtritten.

Ein rings um dieses Wohnhaus liegender, zirka 1 Vrlg. großer, schön angelegter Garten, ein frei stehendes Gartengebäude mit 3 Unterabtheilungen. Alles an und bei einander in einem Einfang befindlich.

Item 1/3tel an einem nahe beim Hause stehenden Waschhaus sammt Zubehörde und einem Ziehbrunnen, ferner 1/3tel an einem laufenden Brunnen.

Diese in der Nähe der Neumünsterkirche befindlichen Liegenschaften, welche die schönste Aussicht auf den See und die Gebirge darbieten, können in der Zwischenzeit besichtigt und die sehr billigen Gantbedingungen im Bureau des Unterzeichneten, der alle hierüber gewünscht werdende Auskunft ertheilt, von heute an eingesehen werden.

Zürich den 5. Juli 1838.

J. J. Grob, Notar
b. Königsstuhl.

Zu kaufen wird begehrt.

34.* Wer recht gute Schuldbriefe von 1000 fl., 700 fl., 600 fl., 300 fl. und 250 fl. zu verkaufen wünscht, kann sich anmelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

35. Ein guter Schuldbrief von 500 fl., 600 fl. oder höchstens 700 fl., ohne Vorstand und ohne Zinsausstand.

36. Sensal Fäsi wünscht zu kaufen: Ein schön gelegenes kleines Haus mit ungefähr 1 bis 2 Juchart Wiesen, am liebsten am rechten Seeufer. Ein kleines Haus in der Stadt, mit Hofraum oder Garten.

37. Aller Arten Hausrath, Linge und alte Oelgemälde.

38. Eine eiserne Geldkiste mittlerer Größe.

39. Eine halbe Juchart Klee im obern oder mittlern Sihlfeld.

40. Es wünscht Jemand in eine Schmide einen noch guten Blasbalg mittlerer Größe und ein geschmiedetes oder gegossenes Amböschen zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Eine Stunde von Zürich am rechten Seeufer eine sehr schöne, frohmüthige Wohnung, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, 1 geräumigen Winde und Keller, auf Verlangen etwas Garten; anzutreten von Stund an, auf Kirchweih oder Martini. Der Ort und nähere Auskunft ist zu erfragen bei Frau Wittwe Frick an der Schoffelgaß No. 254.

42. Ein Wohngemach, bestehend in einer Wohnstube, Küche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz, unten an der Oetenbachergaß, auf Kirchweih 1838.

43. Von Stund an 1 der schönsten Männerörter auf der Emporkirche in der Waisenhauskirche und 1 Männer- und 1 Weiberort in der St. Peterskirche.

44. Durch Zufall ein Wohngemach auf Kirchweih in Außersihl, nahe bei der Sihlbrücke, bestehend in 3 durchgehenden Zimmern, Küche, 1 Keller, Platz zu Holz und s. v. Abtritt.

45. Auf nächste Kirchweih an der Augustinergaß zu den drei Rosen No. 268 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 1 Zimmer mit Nebenkabinet, 1 Zimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, 1 große beschlossene Winde, 1 Kellerli; für stille Leute.

46. Ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 2 große Stuben, 1 geräumige Kammer, Küche rc., auf Kirchweih 1838.

47.[57] Auf Kirchweih ein Gemach für eine stille Haushaltung ohne Kinder, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, 1 Kellerli und Platz zu Holz, in No. 344 kl. Brunngaß.

48.[57] Der als Baumwollenmagazin oder Waarenniederlage vortheilhaft zu gebrauchende tiefe und große Keller unter dem Wirthschafts- und Museumgebäude bei dem Theater kann von Stund an zu billigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Das Quästorat
der Theateraktiengesellschaft.

49. Ein heizbares Zimmer à plain pied, in Mitte der großen Stadt, welches bisher als Laden benutzt wurde; dasselbe könnte auch zu jedem beliebigen Gebrauch ausgeliehen werden.

50. Von Stund an ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit Kost, für einen Herrn, in No. 399 an der Sihl.

51. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit Kost, von Stund an, in der großen Brunngaß No. 431.

52. Auf kommende Kirchweih ein heizbarer Laden beim untern Mühlesteg No. 643.

53. Zu beliebiger Benutzung von Stund an ein Haferacker von 24,000 Quadratfuß, mit bequemer Zufuhr, am Rämi, Gemeinde Hottingen Nähere Auskunft vernimmt man in N. 676 gr. Stadt.

54.[57] Ein Laden sammt Werkstatt an einer gangbaren Straße, in Mitte der Stadt.

55.[57] Man wünscht 3 honette Herren an Kost und Logis zu nehmen, in No. 503 an der Rosengaß.

56. In der Großmünstergemeinde auf nächsten Herbst zirka 105 Eimer weingrüne Fässer in einem sehr guten Keller.

57. Eine schöne geräumige Kammer in der vordern Schipfe, auf Kirchweih.

58.[50] Unweit der ehemaligen Sihlporte auf Kirchweih ein schönes und sehr frohmüthiges Wohngemach, alles auf einem Boden. Ebendaselbst ein sehr schönes, möblirtes, heizbares Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an oder auf Kirchweih. Endlich ein Keller mit zirka 60 Eimer weingrünen Fässern, welcher mit Kirchweih oder Martini in Pacht genommen werden kann.

59. Ein Frauenzimmer, das 5 Minuten von der Stadt ein sonnenreiches Gemach mit schönster Aussicht allein bewohnt, wünscht Jemand in Kost und Logis zu nehmen; man könnte auch ein Zimmer geben.

60.[52] Auf Kirchweih ein kleiner Laden sammt Arbeitszimmer daneben, an einer gangbaren Straße, in Mitte der Stadt, wo man auch das bisanhin betriebene Detailgeschäft mit übernehmen könnte.

61.[56] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

62. Auf Kirchweih 1838 ein kleines Wohngemach, enthaltend: 1 Wohnstube mit Alkoven, Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung, im Rennweg No. 310.

63. Durch Zufall auf Kirchweih ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben und genugsamem übrigen Platz an rechtschaffene Leute, in No. 570 oben an der Mühlegaß. Auch könnte auf Verlangen ein Laden dazu vermiethet werden.

64.[56] Ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbeln, von Stund an, St. Jakob gegenüber No. 100.

65.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

66.[49] An eine kleine honette Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Keller, Holz- und Plunderkammer.

Zu entlehnen wird begehrt.

67.* Es wünscht Jemand von Höngg gegen vorstandsfreie Güter 400 fl. auf Martini zu entlehnen. Die Copie ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

68.* Gegen Pfandbarmachung ganz vorstandsfreier Haus und Güter, mit gemeinderäthlicher Schatzung, werden auf Lichtmeß 1839 3600 fl. zu entlehnen verlangt, wovon die Copie eingesehen werden kann bei

Alt-Oberrichter Grebel.

69.* Man wünscht gegen ganz vorstandsfreie, mehr als gedoppelte Unterpfande auf nächsten Martini 500 fl. zu entlehnen. Die Copie kann eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

70.* Gegen Hinterlage von gedoppeltem Werth werden von Stund an für 6 Monate 300 fl. zu entlehnen verlangt. Die Schuldbriefe können eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

71.[57] Man sucht spätestens bis Ende September eine Wohnung in Zürich oder in dessen Nähe, wo möglich frei gelegen, von zirka 6 bis 7 Zimmern, für mehrere Jahre in Miethe zu nehmen.

Ferner wird zu kaufen begehrt: eine Hebelbank und eine Drehbank, sammt dem dazu erforderlichen Werkzeug.

72. Es wünscht eine Wittwe für sich und ihr Kind von Stund an in der Stadt ein kleines Gemach zu entlehnen, wenn auch nur aus 1 Stube oder Kammer und Küche bestehend.

73. Ein trockenes Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Plunderkammer, Keller, nebst Platz zu Holz und Torf, auf Kirchweih oder Neujahr, wo möglich in der Nähe vom Hirschengraben oder Zeltweg.

Nachfragen nach Arbeit.

74. Ein junger Mann, der seit jüngster Zeit in der Nähe von Zürich wohnt und seit Jah-

ren in vielen Handelsgeschäften bewandert und auch Verkenntnisse in der französischen Sprache hat, rekommandirt sich als Geschäftsreisender im In- oder Auslande. Er empfiehlt sich seiner Solidität sowohl als der Billigkeit des Lohnes wegen.

75. Ein junger Mensch, der seit Jahren Fahr- und Stallknecht war, sucht in der Umgebung von Zürich Arbeit. Sein jetziger Wohnort kann man bei Gebrüder Bosshard im Bleicherweg vernehmen, welche ihn bestens empfehlen und in allen Theilen für ihn garantiren.

76. Ein Knabe von 18 Jahren wünscht unter billigen Bedingungen bei einem geschickten Drechslermeister in die Lehre zu treten.

77. Es wünscht eine Person, die mit recht guten Zeugnissen versehen ist, als Vorgängerin oder als Krankenwärterin unterzukommen. Nachzufragen in No. 344 in der kl. Brunngaß 3 Treppen hoch.

78. Eine wohl erfahrne Kellnerin wünscht je eher je lieber einen Platz zu erhalten; sie kann recht gute Zeugnisse aufweisen. Nachzufragen in No. 344 in der kl. Brunngaß.

79. Der hiesige Stillstand wünscht einen 13 und einen 15jährigen Knaben bei rechtschaffenen Leuten als Dienst- oder Postknaben unterzubringen. Man erbittet sich anzumelden bei J. H. Schoch, Pfarrer zu Dietikerf.

80.[45] Die hiesige Strafanstalt empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Koviaturen jeder Art, namentlich auch von Musik, so wie zu Verfertigung tabellarischer Arbeiten, unter Versicherung prompter, exakter und gefälliger Arbeit, in billigstem Preise.

81.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

82. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd kann von Stund an in Dienst treten.

83. Eine Person, welche allen häuslichen Verrichtungen vorzustehen weiß, und ein Dienstmädchen, das bei einiger Fertigkeit im Nähen, auch übrigens an Fleiß und Genauigkeit gewöhnt ist, können sogleich Anstellung finden.

84. Ein junger, rechtschaffener Mann, der das Packen versteht, kann sogleich eine Anstellung finden.

85. Ein Schreinermeister am Zürichsee wünscht einen braven Knaben von rechtschaffenen Eltern in die Lehre zu nehmen.

86. Bei Müller, Maler, kann sogleich ein fleißiger und braver Flachmalergesell bis über den Winter in Condizion treten.

87. Bei Unterzeichnetem finden zirka 25 extra gute linde Seidenwinder sogleich Arbeit; dieselben dürften aber höchstens eine Stunde in der Umgebung von Zürich entfernt sein.

Caspar Sennhauser
im Riesbach.

88. Eine Schneiderin würde eine rechtschaffene Tochter unter den billigsten Bedingungen in die Lehre nehmen. Nachzufragen an der Widdergaß No. 270.

Am gleichen Ort wünscht man ein artiges Stübchen bei honetten Leuten zu miethen.

89.[54] In einer Seidenzwirnerei am See finden mehrere weibliche Arbeiterinnen Beschäftigung; ebenso werden Kinder von 13—14 Jahren angenommen.

Nachfragen nach Verlornem.

90. Sonntags den 8. Juli ließ Jemand 2 goldene Fingerringe in einem Zimmer auf dem Höckler liegen. Wer dieselben aufgehoben hat, ist höflich gebeten, sie gegen ein den Werth der beiden Ringe übersteigendes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

91. Von Zürich nach Höngg, auf dem Fußwege der Limmat nach, ging den 11. d. ein schwarz wollener Shawl verloren. Der redliche Finder kann im Berichthaus vernehmen, wo derselbe gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld abzugeben ist.

92. Den 10. Juli hat Jemand ein halbgebleichtes, ganz neues Leintuch, bezeichnet J. W. No. 6, im Waschschiff beim Rüden liegen lassen. Der Aufheber ist gebeten, es beim Blumengeschirr, No. 211, zwei Treppen hoch, abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

93. Schon vor 8 Tagen ist ein braun gefleckter Hühnerhund, noch jung, mit einem Halsband und der Nummer 737 verlaufen. Man bittet um Zurückbringung gegen Erkenntlichkeit.

94. Gestohlen.

Durch Einbruch in eine Scheune an der Allmend am Zürichberg sind mehrere Sensen, Heuleuchter, Rechen, Wetzsteine sammt Futter gestohlen worden. Dem Auffinder des Diebes oder demjenigen, der obige Sachen gekauft, werden 16 Franken geboten.

95. Während der verflossenen Messe sind beim Auskehren eines Standes aus Versehen 2 Stück zerbrochene Hornbrillen, wovon die eine mit Futteral versehen, jede aber besonders in Papier eingewickelt, verloren worden. Da nun selbige in ihrem jetzigen Zustande Niemandem dienen können, so wird dem redlichen Zurückbringer für jede 20 ß. Trinkgeld geboten.

96. Montag Morgens den 2. Juli verlor Jemand vom Kaufhaus in Zürich bis zur Mühle in Hirslanden eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife mit Maserkopf, hörnernem Wassersack, hörnernem Rohr und dicker doppelter silberner Kette; der Kopf ist mit C. H. bezeichnet. Der redliche Finder ist ersucht, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld wieder zurückzugeben.

97. Dienstag den 3. Juli ist auf dem Markt ein Sonnenschirm stehen geblieben; sollte Jemand denselben aus Sorgfalt aufgehoben haben, so ersucht man ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

98. Im Gasthof zur Krone in Frauenfeld ist den 7. Juli ein braun getigerter Hühnerhund zugelaufen, der ein ledernes Halsband mit dem Zeichen Z. 737. 1838 trägt. Derselbe wird gegen Erstattung der Einrückungsgebühr dem Eigenthümer zurückgegeben.

99. Donnerstag den 5. Juli ist an der neuen Falkenstraße eine Wagenkette gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung und die Einrückungsgebühr abholen in No. 388 beim Predigerkirchhof, hinterm Gräbli.

Amtliche Anzeigen.

100.[57] Publikazion.

Ueber das dem Staat als Eigenthum anheimgefallene Wohnhaus No. 428 in der großen Brunngaß dahier, zum Brotkorb genannt, wird Samstags den 28. dieß eine öffentliche Gant statt finden.

Kauflustige sind ersucht, die Gantbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann an dem bemeldten Tage Vormittags 10 Uhr in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus einzufinden.

Zürich den 12. Juli 1838.

Aus Auftrag des Domainendepartements:
F. Vogel, Sekretär.

101. Da die Stelle eines Schuldenschreibers für den Bezirk Zürich durch Resignazion erledigt ist, so wird denjenigen, die sich für diese Stelle bewerben wollen, eine Frist von 4 Wochen a dato eingeräumt, um sich bei dem Präsidenten des dießseitigen Gerichts schriftlich zu melden.

Zürich den 11. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

102. Den sämmtlichen Creditoren der falliten Anna Ganz, Wittwe des falliten Johannes Furrer, Mühlenmachers von Windlach, wird anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicationis angesetzt, um ihre Zugs- und Ueberschlagserklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Zürich am 13. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

103. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Wagner Rudolf Keller von Seebach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die vermtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 10. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Düdendorf.
Hotz, Landschreiber.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Bänz, Caspars sel. Sohn von Affoltern, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 22. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die vermteriche Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 10. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensberf.
Landschreiber Huber.

105.[57] Donnerstags den 26. Juli, Morgens halb 11 Uhr, wird im Haus zur blauen Taube hinter dem Lindenhof No. 316 B. eine Gant abgehalten werden über dieses durchaus helle und die schönste Aussicht darbietende Haus, bestehend in 2 Wohngemächern, jedes mit 2 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern und gutem Keller; dann einen großen Garten, worin nebst ein Paar kleinen Holzschöpfen ein eigenes Gebäude zu einer großen Schreinerwerkstatt eingerichtet, mit gleich großen Räumen über und unter derselben.

Bis zum Ganttag wird in No. 169 kleine Stadt jedem allfälligen Liebhaber alle wünschbare Auskunft ertheilt werden.

Zürich den 10. Juli 1838.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

106. Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des löbl. Bezirksgerichtes Meilen wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Unterstraß Samstags den 21. dieses Monats Juli, Nachmittags um 4 Uhr, im Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß, über nachfolgende, dem Johannes Zuppinger von Männedorf zuständig gewesenen Liegenschaften, eine öffentliche Steigerung abgehalten werden, als:

1) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit, bestehend laut Protokoll in zirka 1 1/2 Juch. Wiesen und 2 Juchart Holz in Unterstraß, und
2) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit ebenfalls in Unterstraß, in zirka 1 1/2 Juch. Wiesen und 2 Juch. Holz bestehend.

Die Gantbedingungen werden an der Versteigerung dem E. Publikum, das zu zahlreichem Besuch eingeladen wird, eröffnet werden.

Gegeben den 11. Juli 1838.

Notariatskanzlei Wädenschweil.
J. J. Huber, Landschreiber.

107. Gantanzeige.

Samstag den 21. dieß, Abends 6 Uhr, wird unter amtlicher Leitung in der Weinschenke des C. von Tobel auf öffentliche Gant gebracht:

Zirka 1 Juch. Reben im Wipkinger Berg, an zwei verschiedenen Orten.
„ 1 1/4 Juch. Ackerland in zwei Abtheilungen.
„ 3 1/2 Vrlg. Baumgarten.
1 Mütt Holzgerechtigkeit im Käferberg.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese in bestem Zustand sich befindenden Güter zu besichtigen und auf bestimmte Zeit und bemeldten Ort sich zahlreich einzufinden, wo dann an der Gant selbst die Bedingungen eröffnet, in der Zwischenzeit aber an gleichem Orte können eingesehen werden.

Wipkingen den 13 Juli 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Präsident,
Jakob Sifrig.

108. Gantanzeige.

Jakob Weidmann, Schreiner dahier, läßt aus freier Hand Montags den 23. Juli 1838, von Morgens 8 Uhr an, versteigern: Bettstatten, Kästen, Kommoden, Sekretärs, Tische, Portraits, worunter einige sehr schöne Stücke, Bettstücke und andere verschiedene Fahrhabestücke. Gleichen Tags, Nachmittags 7 Uhr, wird im Gasthof zum Wildenmann über das Heimwesen, worin obige Fahrhabe vergantet wird, eine Gant abgehalten; dieses Haus enthält eine gut eingerichtete Bäckerei und steht in einer sehr schönen Lage an der Straße von Zürich nach Schaffhausen, nebst zirka 7 Vrlg. vom besten Ausgeländ.

Die Bedingungen können bei dem Eigenthümer eingesehen und die Kaufsgegenstände besichtigt werden.

Es ladet zum zahlreichen Besuch ein der Eigenthümer Jakob Weidmann.

Kloten den 13. Juli 1838.

Die Gant bewilligt:
Gemeindrathspräsident M. Lips.

109. Da die sämmtlichen Prozesse in den Konkursen des Schreiner Gottlieb Siebers auf der Platte in Fluntern und des Bäckers Johannes Zeller in Unterstraß erledigt sind, so wird den Creditoren dieser beiden Falliten anmit eine Frist von 14 Tagen a dato public. angesetzt, um allfällige Zugs- und Ueberschlagserklärungen bei der unterzeichneten Kanzlei abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung angesehen wurde.

Zürich den 6. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

110. In Folge Versteigerungsbewilligung wird Freitags den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr im Gemeindhaus Unterstraß gegen baare Bezahlung versteigert: 2 Paar Zeugstiefeli, 1 Paar Schuh, 2 Paar Knabenschuh, sämmtlich neu, nebst Mannskleidern und Geräthschaften zur Schneiderprofession und andern häuslichen Gegenständen.

Landolt, Gemeindammann.

111. Die Lehrerschaft an der Stadtmädchenschule legte der Aufsichtsbehörde einen Bericht vor über die Verwaltung und Benutzung der Mädchenschulbibliothek. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Bibliothek, in welche kein Buch darf aufgenommen werden, das nicht zuerst von einem Mitglied der Lehrerschaft vollständig durchlesen und genau geprüft worden wäre, von den Mädchen sehr stark benutzt wird, daß aber, wegen Mangel an Büchern, die untern Klassen der Realschulen bisher noch von der Benutzung mußten ausgeschlossen bleiben. Die Bibliothek bedarf daher beständiger Nachhülfe und Unterstützung. Diese ist ihr im Laufe des verflossenen Jahres auf verdankenswerthe Weise von Behörden und Privaten zu Theil geworden, und die Aufsichtsbehörde glaubt im Interesse der Sache folgende Rechnung veröffentlichen zu sollen, mit der Bemerkung, daß allfällige Beiträge von Eltern und Jugendfreunden dankbar in Empfang genommen werden von dem Bibliothekar, Herrn Rudolf Nägeli, bei Hrn. Knopfmacher Wirth auf dem Rüdenplatz.

Einnahme.

	fl.	ß.
Kassarest vom Jahr 1836 . .	2	36
Jahresbeitrag des l. Schulrathes für das Jahr 1837 . . .	50	
Von den Herren Vorstehern d. Anstalt	14	32
„ „ Frauen Vorsteherinnen .	11	28
„ der Lehrerschaft . . .	31	10
„ den Schülerinnen der IV. Sekundarklasse bei ihrem Austritt	11	5
„ 2 Schülerinnen aus ihrem Taschengeld	2	
„ Eltern und Jugendfreunden .	21	24
	145	15

Ausgaben.

	fl.	ß.
Für Fortsetzung einiger Jugendschriften	9	4
Für Anschaffung von 77 kleinern und größern Jugendschriften . .	125	15
Buchbindernete	9	10
	143	29

Recapitulazion.

	fl.	ß.
Einnahme	145	15
Ausgabe	143	29
Kassarest für das Jahr 1838 .	1	26

Zürich den 14. Juni 1838.

Namens der Aufsichtsbehörde:
Das Aktuariat.

Vermischte Anzeigen.

112. Der Bote nach Bubikon zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er den Brief nach Bubikon und Reute und zurück zu 1 ß. nimmt. Seine Einkehr ist alle Freitag beim Pilgrimschiff, bei Frau Herrliberger unter der Saffran und bei Weinschenk Hafner an der Schifflände. Er empfiehlt sich bestens.

113. Man wünscht von Stund an noch einige Antheilhaberinnen des Pariser Modenjournals.

114. Der Endsunterzeichnete macht anmit bekannt, daß er mit seinem Bruder Jakob Schaufelberger im obern Tann, der Gemeinde Dürnten, von dato an in keinen Handelsgeschäften mehr verbunden sei und sich nicht mithaften lasse.

Rüti den 12. Juli 1838.

Johannes Schaufelberger
auf der Herti.

115. Weitere Fortsetzungsanzeige der Liebesgaben für die hiesigen Brandbeschädigten vom 26. Juni bis 13. Juli.

51) 2 fl. 20 ß. von Fr. M., geb. H. 55) Ein Paket Kleidungsstücke und 40 Bzn. aus Enge von G. B. 56) In einem Leintuch ein Ueberrock und Ueberstrümpf und 2 fl. 18 ß. 57) Ein Päckchen, alles mit neuen Effekten, von Oberrieden kommend. 58) 3 fl. von H. W. 59) 2 fl. 20 ß, Kirchensackli Neumünster 1. Julius und ebenso vom 8. Julius 2 fl. 5 ß. von M. N. 60) 1 fl 20 ß. von E. B. 61) 5 fl., angebich von Baden, mit einer poetischen Zueignung. 62) 2 fl. 18 ß., Kirchensäckli St. Peter 8. Julius.

Freunde einer sich thätig erweisenden Liebe, auch im Hinblick auf diese Gabenmenge gestalten sich unsere Herzen zu einem Dankaltar, von welchem aus, seid dessen versichert, wir in stillen Stunden den Segen desjenigen auf Euch herabflehen, dem Euere lieben Namen alle bekannt sind.

Altstätten den 13. Julius 1838.

Namens der Beamtung:
Jb. Waser, Pfr.

116. Ein junger Mann, der die nöthigen Kenntnisse des Kaufmannstandes besitzt und seit einer Reihe von Jahren die Geschäftsreisen deutscher und Schweizerhäuser in Tuch, Baumwollen- und Seidenwaaren besorgte, wünscht nun sich mit einem soliden, in diesen branchen arbeitenden Schweizerhause zu associren und könnte sogleich einiges Vermögen dazu hergeben. Auch wäre er geneigt ein solches Etablissement käuflich zu übernehmen.

Portofreie Anfragen unter der Chiffre B. M. besorgt die Expedizion dieses Blattes.

117. Unterzeichneter ertheilt Tanzunterricht im Fechtsaal des Hrn. Ludwig im vordern Strehhof jeden Abend von 7 bis 10 Uhr; empfiehlt sich aufs Beste H. Weill.

118.[36] Für einen starken Knaben, der das Büchsenschmidhandwerk erlernen möchte, wird ein passender Lehrort gesucht. Die darauf Reflekturenden vernehmen im Berichthaus die betreffende Adresse.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 10 ß.	bis	13 —
„ „	Roggen	5 fl. 20 ß.	bis	6 20
„ „	Bohnen	7 fl. 30 ß.	bis	10 —
„ „	Erbsen	14 fl. 20 ß.	bis	15 25
„ „	Gerste	7 fl. 20 ß.	bis	8 20
Das Viertel	Hafer	17 bis 22 ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Mstr. Rudolf Homberger v. Wetzikon, seßh. in hier,
Jgfr. Margaretha Kötzli v. Steinmaur.
Johannes Widmer v. Hettlingen,
Jgfr. Anna Weber v. da.
Jakob Friedrich Geiger v. Hirslanden,
Jgfr. Elisabetha Zimmerli v. Unterhallau, K. Schaffhausen.

Aus der Fraumünster-Gemeinde.

Jakob Wittweiler v. Egliſau,
Fr. Anna Schlumpf, verwittwete Lochmann v. Egg.

Aus der St. Peter-Gemeinde.

Hr. Jeb. Jakob Kaufmann,
Jgfr. Margaretha Wegmann.
Mstr. Gottfried Elsinger,
Jgfr. A. Barbara Schäppi v. Horgen.
Ulrich Steinmann von Waltalingen, Pfarre Stammheim,
Jgfr. Margaretha Zehnder v. Außersihl.
Hr. Oswald Heer, seßh. in hier,
Jgfr. Margaretha Trümpi, beide v. Glarus.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Jeb. Caspar Goldschmid v. Winterthur,
Jgfr. Elisabetha Frei v. Knonau, seßh. in hier.
Heinrich Keller v. Reutlingen, Pfr. Oberwinterthur, seßh. in hier.
Verena Leuchti v. Villnachern, K. Aargau.

Verstorbene.

Hr. Friedrich Rudolf Welti, Siegrist beim Großmünster. Hr. Hs. Rudolf Ziegler, Sieder- und Trommelmacher. Hs. Jakob Sieber, Hs. Conrad Siebers sel. v. Enge gebl. hinterl. Sohn. Caspar Güller v. Stettbach, Pfr. Dübendorf, starb in Oberstraß. Jeb. Heinrich Brändli v. Hombrechtikon. Matthias Wehrli, Joseph Wehrlis v. Eschenbach, Großherz. Baden, ehl. gel. Sohn, starb in Enge. Fr. Elisabetha Schiny, geb. Aeschlimann, starb in Bern. Fr. Regula Köng, Mstr. Jeb. Rudolf Knobels sel. v. Glarus, seßh. in Hettingen, ehl. hinterl. Wittwe. Fr. Susanna Sabina Barbara Sommer, Mstr. Jakob Bleuler's, Maurer v. Enge, seßh. in Augsburg, ehl. gel. Hausfrau, starb daselbst; und Fr. Maria Wartmann, Mstr. Heinrich Brunners, des Tischmachers v. Hirslanden ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 58. Donnerstag den 19. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ankündigung.

In Kommission bei S. Höhr im Grünenberg in Zürich ist so eben erschienen:

Ernst, Gemüth und Laune.
Versuche
von
Christoph Eßlinger.
Gedichte.
8. VI. u. 81 Seiten in schönem Umschlag.
Preis 25 ß.

Vorwort.

Freunde und Bekannte ermunterten mich, diese kleine Sammlung von Gedichten dem Drucke zu übergeben, und dagegen wage ich es, ihrem engern Zirkel dieselbe zu widmen.

Sollte es mir gelungen sein, verehrteste Leser, hie und da Ihren stillen Beifall zu erlangen, oder Ihre muntere Laune zu erwecken, so wären meine Wünsche erfüllt; jedenfalls aber bitte ich Sie, diese Versuche als solche, und als in Mußestunden der Feder eines Dilettanten entflossen, aufnehmen und beurtheilen zu wollen.

Zürich im Juni 1838.

Chr. Eßlinger.

2. Empfehlenswerthes Buch für Köchinnen und Hausfrauen.

Bei Friedr. Schultheß, Buchhändler in Zürich, ist zu haben:

Oberrheinisches Kochbuch
oder
Anweisung
für junge Hausmütter und Töchter, die in der Kunst zu kochen und einzumachen einige Geschicklichkeit erlangen wollen.
Nebst einem Anhange von Speisen für Kranke.
Fünfte, aufs neue verbesserte Ausgabe.
gr. 8. 1 fl. 28 ß.

Guter Rath
für
angehende Hauswirthinnen
zu
ökonomischer Einrichtung einer Haushaltung, anständiger Besetzung ihres Tisches, Anordnung und Auftragen der verschiedenen Speisen bei mehr oder weniger großen Gastmalen oder Familienessen, nach den verschiedenen Jahreszeiten eingerichtet.
Anhang.
Die Bereitung mehrerer Speisen, nur für größere Haushaltungen bestimmt, als zweiter Theil zum oberrheinischen Kochbuch.
Mit Kupfern. 2te Aufl. 8. 1 fl. 5 ß.

3.[58] Verkaufsanzeige.

Das von 3 Seiten vollkommen frei stehende, in bestem baulichem Stande sich befindende, bisher als Apotheke bewerbene Haus zum Sternen in Zürich, wird zum Verkauf angetragen. Dasselbe enthält nebst Laboratorium mit Feuer- und Brunnengerechtigkeit, eine sehr große Apotheke, daneben liegendes sehr großes Magazin mit eigener Einfahrt, 2 Keller, 9 heizbare Zimmer, 2 Küchen, Altane längs der Limmatseite, 1 großen Saal und 11 Kammern. Dasselbe liegt vermittelst der neuen Seestraße an der Limmat, dem Stapelplatz des Dampfbootes gegenüber, an der alten Straße gegen Osten, gegen Süden an dem freien und großen Seeländerplatz, in Mitte zwischen der neuen Post, dem Kaufhause und der neuen Brücke einer-, und dem Seehafen und dem neuen Kornhause anderseits. Die schönste Aussicht auf die Stadt, den See, seine reizenden Gestade und die schönste Fernsicht in die Gletscher sichern in diesem Lokale die so seltene Vereinigung des Nützlichsten mit dem Angenehmsten zu, indem kein Lokal mehr Gewißheit für das Emporkommen eines großartigen Etablissements, heiße solches wie es immer wolle, darbieten kann. Detaillirte Beschreibung und Mittheilung der Bedingungen anerbietet gegen frankirte Anfrage der mit dem Verkauf Beauftragte

J. J. Grob, Notar
b. Königsstuhl in Zürich.

4. Zwei in der Privatassekuranz versicherte, sehr erträgliche Wohnhäuser, um billigen Preis.

5.* Es werden zwei wohlgebaute, bestens unterhaltene, zu jeder Berufsart geeignete, an sehr baargbaren Straßen gelegene Wohnhäuser, jedes derselben für drei Haushaltungen eingerichtet, und in hiesiger Stadt gelegen, zum Ankaufe anerboten, und zwar bedeutend unter den bisherigen Preisen und sehr erleichternden Kaufbedingnissen. Ueber das Nähere ertheilt Auskunft

Alt-Oberrichter Grebel.

6. Das neue Haus No. 117 im Sellnau mit 3 Wohnungen, 3 Küchen, 1 Werkstatt und 1 Keller.

7. Ein freistehendes Haus sammt Scheune, bestehend in 2 großen heitern Stuben, 3 Kammern, 2 Alkoven und 2 Kellern; Haus und Scheune sind im Jahr 1801 ganz neu erbaut worden. Ferner: zirka 1 1/2 Jucharten gutes Acker- und Mattland nahe beim Haus und 1 Vrlg. Holz und Boden. Dieses Heimwesen ist 1 Viertelstunde von der Stadt, und ein Liebhaber von mehrerem Land könnte Acker- und Mattland nahe dabei um billigen Preis haben.

8.[58] Lokalveränderung.

Unterzeichneter setzt das verehrteste Publikum zu Stadt und Land in Kenntniß, daß er sein bisdahin geführtes Waarenlager in der Schipfe verändert und dasselbe an die neue Poststraße ins Haus des Hrn. Obmann Dänikers, Buchbinders, verlegt hat. Ein ganz frisch erhaltenes Assortiment in Wollentuchern und englischen Manufakturwaaren sowohl als die billigen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu er sich angelegentlich bestens empfiehlt.

Chr. Gugelz.

9. Unterzeichneter ist genöthigt wegen Aufräumung des Kellers seine Weine gegen gleich baare Bezahlung im Ankaufspreise zu entlassen, nämlich: 1834r rother gesönderter Weinländer, die Maß à 16 ß., dito weißer und geringerer rother, die Maß à 12 ß., 1836r Winterthurer, die Maß à 8 ß., 1837r Weinländer, die Maß à 6 ß.; Tonnen-, Eimer- und Saumweiß noch etwas billiger.

Weinschenk Steiner zum Waldshut
an der Steingaß

10.[58] 70—80 Saum reiner 1834r Wein von verschiedenen Qualitäten, zu billigen Preisen.

11. In No. 143 nahe am Weinplatz wird sehr billig holländische Leinwand um damit aufzuräumen Engres und im Detail verkauft.

12.[58] Ein Kachelöfeli mit zirka 10 Schuh eis. Rohren. Am gleichen Ort gut gesönderter Herrliberger 1837r Wein, pr. Saum à 8 fl.; man würde ein Paar Dutzend Sessel daran nehmen.

13.[58] 1000 Stück gut gewettertes Küferholz von 4 bis 7 Fuß, zu billigem Preis. Näheres bei Murbach, Uhrmacher im Rindermarkt No. 355.

14 Etliche Eimer 1837r Wein aus einem Privathaus. Am gleichen Ort eine 2schläfige tann., nußbaumfarb angestrichene Bettstatt.

15. Drei neue ovale Weinfässer mit Eisen gebunden, 11 Eimer und 2 Eimer haltend, und 3 runde, so gut wie neue, 33, 20 und 5 Eimer haltend, um billigen Preis.

16 Eine große neue Presse.

17. 7 Fässer, jedes 30 Eimer, und 2 Fässer, jedes 10 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, welche Anno 1834 neu gemacht worden und mit 1834r gut unterhalten, in billigem Preise, einzeln oder sammethaft.

18. Dieser Tagen ist eine bedeutende Partie von den soliden und sehr berühmten schwarzen- und grauen Pariserhüten nach neuester Façon angelangt, welche, sowie solide Tuchwaaren zu sehr billigen Preisen erlassen werden, bei

Georg Siber zur goldenen Traube
in der großen Brunngaß.

19. Ein ganz neuer Winkelhaken um billigen Preis. Derselbe liegt im Berichthause zur Einsicht.

20. Eine so gut wie neue Kochmaschine von Blech, in welcher man für 4—8 Personen kochen kann, 1 2schläfige tann. Bettstatt, nußbaumfarb angestrichen, so gut wie neu, und 1 schwarzer Frack für einen schlanken Menschen um 5 fl.

21. Bei Schneider Müller an der Scheffelgaß sind zu verkaufen: 1 blauer Frack mittlerer Größe à 5 fl. 20 ß., ein grüner dito à 3 fl 20 ß. Am gleichen Ort ist auf Kirchweih 1838 zu verleihen: 1 Kammer, nebst Platz in der Küche.

22.[58] Zirka 600 Stümpen Bauholz, bei Heinrich Schärrli, jur., in Erlenbach.

23. Ein Stock gefaulter s. v. Pferdebau, zusammen oder Fuderweis.

24. So eben habe wieder eine Lieferung eingemachte Gurken bester Qualität erhalten, welche zu herabgesetztem Preise pr. ℔. à 30 ß, so wie feinsten Pariser Tafelsenf in verschiedenen Qualitäten, große Töpfe à 18 ß., dito halbe à 10 ß. dem E. Publikum zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Casp. Bollinger, Destillateur
am Rindermarkt.

25. Wer noch Runkelrübensetzlinge bedarf, findet solche in billigem Preis und schönster Qualität bei Huber, Metzger im Hard.

Am gleichen Ort sind mehrere neue Bienenkörbe und Untersätze verkäuflich, so wie 6 Holzkörbe, sehr billig.

26. Zweithürige tann., nußbaumfarb lakirte Kasten und Kommoden, solid gearbeitet, um sehr billigen Preis, bei

Rudolf Waser, Schreinermeister
auf der Schützen No. 348 kl. St.

27. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. Bettstatten, nußb. und tann. große und kleine Tische, 2 Windenladen, 1 Mehlkasten, 2 Schreibpult, 2 einthür. Kästli, 2 recht schöne Visitenlaternen, 2 schöne Spiegel, 1 gute Steckuhr, 1 schönes Ruhebett nach neuester Art, verschiedene Streh- und Bretlistühle, 2 Madratzen, 1 Kinderwägeli, ein- und 2schläfige Betten mit Anzügen und Laubsäcken, 1 Waschfeil, 1 ehernes Höfeli, 1 Mörser, nebst noch vielen andern Sachen mehr, alles zu billigen Preisen.

28.[58] Aus einem Privatkeller wegen Räumung des Platzes rein gehaltener 1827r und 1811r Wein, in größerer oder kleinerer Menge. Muster werden bezahlt und können täglich abgeholt werden bei

Schüle, Küfer
an der Kruggaß No. 56.

29.[56] Frauenzimmer- und Kindernachtröcke, auch sehr schöne englische Sommerdecken.

Katharina Locher und Sohn
an der Schifflände.

30. Wegen besondern Geschäften wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Eines der schönsten Heimwesen am rechten Seeufer, bestehend in einem wohlgebauten Haus, Scheune, Waschhaus, Keller, Trotthaus, Remise und Holzschopf, nebst einem Brunnen, 2 Juchart Reben, 1 Juch. Mattland mit den schönsten Obstbäumen besetzt, alles in einem Einfang; dasselbe gewinnt vieles durch Erbauung der neuen Seestraße und könnte sogleich angetreten werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.

31. Die mit von letzter Messe annoch übrig

gebliebenen Sommerstoffe anerbiete ich in 8/4 breiter ganz wollener Mousseline, englischen Ginghams, Hosenzeugen, Piaue-Unterröcken, Badhemdenflanelle zu den billigsten Preisen.

Heinrich Gugolz
neben dem Münsterhof.

32. Ein 1000 fl haltender Schuldbrief auf ein Haus in hiesiger Stadt.

33 Sorte Zitronen, das Stück à 2 bis 3 ß, und sehr schöne Pomeranzen, bei

F. Beck, Conditor
unweit der Post.

34. Das berühmte

Kölnische Augenwasser

von Fochtenberger, welches bei geschwächten und jeder Art kranken Augen Unglaubliches leistet und oft verlorne Sehkraft wieder herstellt, überdies für die Toilette alle erforderlichen Eigenschaften und Wohlgeruch besitzt, ist stets in Kommission bei Unterzeichnetem zu haben, die ganze Flasche à 18 ß., die halbe à 9 ß., beim Dutzend noch etwas billiger.

Joh. Näf in Winterthur.

35. Ein Leiterwägeli à 10 Neuthaler.

36. Eine spanische Wand von 8' 1'' Höhe und 11' 1'' Breite und einiges Gartengeschirr, beides in sehr gutem Zustand.

37. Eine schöne Pannerflinte und Patrontasche, sehr wohlfeil, bei Bechtold, Büchsenmacher an der Weitengaß.

38. Extra guter alter Obst- und Trubenbranntwein um billigen Preis, guter Weineßig die Maß à 6 ß.; zu haben unter dem Wieder im Rennweg.

39. Zwei Glattetisch und Glättesen.

40. Ein neues 32eimriges, weingrünes Faß. Zu erfragen an der Krebsgaß No. 271. Man nähme auch Wein daran

41. Ein Thor von einer Scheune, noch so gut als neu, stark mit Eisen beschlagen, um billigen Preis.

42.50 Anzeige.

Da der Unterzeichnete mit seiner Colonial-Waarenhandlung en gros, auch ein Detailgeschäft vereinigt hat, von dem Grundsatz ausgehend, alle bedeutendern Spezereiartikel in reeler Qualität auf dem gedenkbar billigsten Fuße zu entschlagen, so hoffe derselbe in einem zahlreichen Zuspruch entweichen Ersatz für seine Bemühungen zu finden.

Dennoch, zu wo möglicher Vereinfachung des Letztern wird ein ziemlicher Preisunterschied bei Abnahme Zentnerweise gegen kleinere Quantis statt haben. Damit ist noch ein Weinlager von korrenten Qualitäten verbunden, wovon jederzeit auch Eimerweise abgegeben wird.

Zürich den 20. Juni 1838.

Ott zur Engelburg.

Zu kaufen wird begehrt.

43. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist den 18. Juli in Zurich angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, so wie auch Mantel einzukaufen. Ihr Aufenthalt dauert 12 Tage. Logis im Niederdorf unten am Rank No. 622.

44. Ein alter hölzerner, noch brauchbarer Badkasten für erwachsene Personen, zu billigem Preis.

45. Ein guter Schuldbrief von 500 fl., 600 fl. oder höchstens 700 fl., ohne Vorstand und ohne Zinsausstand.

46. Sensal Fäsi wünscht zu kaufen: Ein schön gelegenes kleines Haus mit ungefähr 1 bis 2 Juchart Wiesen, am liebsten am rechten Seeufer. Ein kleines Haus in der Stadt, mit Hofraum oder Garten

47. Aller Arten Hausrath, Linge und alte Oelgemälde.

48. Eine eiserne Geldkiste mittlerer Größe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

49. Ein in gutem Stand sich befindender Gütergewerb sammt Wohnung und Scheune, mit zirka 5 Juch. Wisen, 4 Juch. Ackerland, 1 Velg. Reben sammt Gütergeräthschaften, Heu und Stroh, auf Martini 1838, Neujahr oder Lichtmeß 1839.

50. Durch Zufall auf Kirchweih 1838 in der Großmünstergemeinde zwei frohmüthige Wohngemächer. Das erste ebener Erde, enthält: Stube, Nebenkämmerli und Küche, nebst Platz zu Holz. Das zweite, 3 Treppen hoch, enthält: Stube, Nebenkammer, Kuche und Holzbehälter, nebst 1 kleinen Kellerli; sehr lieb wäre es, wenn das Ganze von einer Partie übernommen würde.

51. Ein sonnenreiches, bereits ganz neues Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kabinet und 1 Kammer, nebst Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt, auf Kirchweih 1838.

52. Auf Kirchweih 1838 oder auch von Stund an ein frohmüthiges Wohngemach zum Sonnenberg No. 100 in Enge, welches enthält: 1 Stube, Nebenkabinet, 1 tapezirtes Zimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, sammt Holzbehälter und geräumigem Keller.

53. Ein Wohngemach, bestehend aus drei Stuben, davon eine mit Kabinet, 2 Kammern, Kuche, Keller und Platz zu Holz. Am gleichen Ort ein Zimmer mit Möbeln sogleich zu beziehen, um billigen Zins.

54. Der bisanhin von dem sel. Hrn. Meier, Messerschmid, beworbene Laden unter der Schmiestube, der aber auch zu jedem andern Gewerb eingerichtet werden könnte, ist auf Kirchweih 1838 durch Steigerung an den Meistbietenden zu verleihen. Die Pachtversteigerung wird Samstags den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf der Schmidstube statt haben, und die Bedingungen können bisdahin bei dem Quästor der Gesellschaft, im Seidenhöfli No. 391 kl. Stadt, eingesehen werden.

55.58 Von Stund an ist ein heizbares Zimmer à plain pied als Komptoir oder als Laden in Empfang zu nehmen in No. 195 in der vordern Schipfe.

56. Auf Kirchweih 1838 eine sonnenreiche Kammer, nebst Platz in der Stube, Küche, Keller und Holzbehälter. Nachzufragen in No. 70 in Hottingen.

57. Es wünscht Jemand 2 Tischgänger anzunehmen, denen man ein Zimmer geben könnte, oder auch 1 Zimmer ohne Kost. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer. Zu erfragen im Laden neben Hrn. Walder-Kunz an der Storchengaß.

58. Ein großer heller Laden, zu welchem man, wenn es gewünscht würde, auch ein kleines Wohngemach abtreten könnte; auch könnte das bisanhin in diesem Laden geführte Geschäft von einem Miether theilweise von Stund an übernommen werden.

59. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Keller, nebst Holzbehälter.

60. Von Stund an der große Inselkeller in Bern, enthaltend: 32 Lagerfässer, von zusammen an Halt 1836 Säumen und 80 Maß, alte Bernmaß. Sollte sich kein Pächter zeigen, so wäre man nicht ungeneigt, in einen Verkauf dieser Fasser einzutreten. Allfällige Anträge, sei es für Pachtung des Kellers oder für den Ankauf der Fässer sind an den Unterzeichneten zu richten, der Auskunft geben wird.

Bern im Juli 1838.

Albert König, Inseleinzieher.
Kramgasse No. 163.

61. Eine Viertelstunde von der Stadt würde man von Stund an oder auf Kirchweih eine Partie Hausleute zu sich zu nehmen.

62. Ein sehr schönes, heizbares, helles und sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, nahe bei der Schifflände und dem Großmünster.

63.57 Auf Kirchweih ein Gemach für eine stille Haushaltung ohne Kinder, bestehend in Stube, Alkoven, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Plunderkämmerli, 1 Kellerli und Platz zu Holz, in No. 344 kl. Brunngaß.

64.57 Der als Baumwollenmagazin oder Waarenniederlage vortheilhaft zu gebrauchende tiefe und große Keller unter dem Wirthschafts- und Museumgebäude bei dem Theater kann von Stund an zu billigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Das Quästorat
der Theaterakziengesellschaft.

65.57 Ein Laden sammt Werkstatt an einer gangbaren Straße, in Mitte der Stadt.

66.57 Man wünscht 3 honette Herren an Kost und Logis zu nehmen, in No. 503 an der Rosengaß.

67.56 Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

68.56 Ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbeln, von Stund an, St. Jakob gegenüber No. 100.

69.54 Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

70.49 An eine kleine honette Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Keller, Holz- und Plunderkammer.

In entlehnen wird begehrt.

71.* Es werden wo möglich von Stund an gegen Hinterlage eines 3600 fl. haltenden Schuldbriefes, ohne Vorstand, 2000 fl. à 4 1/2 % Interesse zu entlehnen verlangt, worüber nähere Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

72.* Ein junger wackerer Handwerksmann wünschte, sei es jetzt oder etwas später, zu seinem bessern Nutzen in seinem Berufe für 2 oder 3 Jahre Zeit und à 4 1/2 % verzinsbar, gegen Hypothek eines guten, verstandsfreien Schuldbriefes von 200 fl. die Summe von 200 fl. zu entlehnen. Dazu anerbietet er noch als Bürgen und Selbstzahler einen sehr vermöglichen, in Amt und Ehre stehenden Mann. Die Hypothek, die kanzleiische Bescheinigung, daß sich der Brief noch in voller Kraft befinde, so wie der Bürgschein und der Kaufbrief können eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

73. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend aus 3 bis 5 heizbaren Zimmern, Kabinet, Kammern, Küche und Keller. Nachzufragen im Hof im Kraß No. 43.

74.57 Man sucht spätestens bis Ende September eine Wohnung in Zürich oder in dessen Nähe, wo möglich frei gelegen, von zirka 6 bis 7 Zimmern, für mehrere Jahre in Miethe zu nehmen.

Ferner wird zu kaufen begehrt: eine Hobelbank und eine Drehbank, sammt dem dazu erforderlichen Werkzeug.

Nachfragen nach Arbeit.

75. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der gut schreiben kann und französisch spricht, sucht wo möglich in einem Handlungshause eine Anstellung; unter billigen Bedingungen würde er sich jede in diesem Fache vorkommende Arbeit gefallen lassen und seiner Treue darf man versichert sein.

76. Ein junger fleißiger Mann wünscht so bald als möglich eine Anstellung zu finden, am liebsten in einem Handelshaus; er würde sich allen Hausgeschäften unterziehen und könnte von Stund an eintreten; seiner Treue kann man versichert sein.

77. Bekanntmachung.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit seiner auf das Aeußerste neu eingerichteten Schleife in Küsnach am See. Er schleift aller Arten vom Kleinsten bis zum Größten und verspricht schnelle Bedienung.

Conrad Hofmann, Sohn.

78. Ein deutsches Frauenzimmer von guter Erziehung und Bildung, so wie in weiblichen Handarbeiten und in häuslichen Geschäften geübt, wünscht so bald als möglich zu einer Herrschaft als Stubenmädchen in Dienst zu treten, das mehr auf gute Behandlung als auf Belohnung sieht.

79. Eine Magd von bestandenem Alter, welche nähen und stricken kann und gute Zeug-

nisse über ihre Treue aufzuweisen hat, sucht von Stund an einen nicht gar zu strengen Platz. Zu erfragen bei Frau Herrliberger unter der Saffran.

80. Es wünscht eine Tochter als Arbeiterin in einen Platz zu treten, um Vorhänge, Sommerdecken und Madratzen zu verfertigen.

81. Ein Knecht der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und mit Pferden gut umzugehen weiß und auch die Gartenarbeit versteht, sucht in hiesiger Stadt bei einer Herrschaft einen Platz; seines Fleißes und seiner Treue kann man versichert sein.

82. Ein mit guten Zeugnissen versehener starker Mensch von mittlerm Alter, der in allen Guterarbeiten, besonders im Rebwerk und sonst in andern Geschäften wohl erfahren und willig ist, wunscht gerne von Stund an in einen Platz zu treten. Zu erfragen in No. 506 an der Rosengaß.

83. Es wunscht eine rechtschaffene Tochter als Stuben- oder Ladenmagd an einen Platz zu kommen; sie könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

84. Da einige Abwartenstellen im Kantonsspital vakant geworden, so können sich solche, welche die hiezu erforderlichen Eigenschaften besitzen, bei der Spitalverwaltung anmelden.

85. Eine bestandene und in allen häuslichen Geschäften erfahrene Dienstmagd könnte sogleich einen Platz erhalten.

86. Es könnte ein 13—15 Jahre alter verständiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die Malerei erlernen.

87. Es wünscht ein Schneidermeister einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

88.[58] Ein durch langwierige Krankheit seiner Frau schwer geprüfter Hausvater wäre im Fall eine bescheidene, mit guten Zeugnissen versehene Magd in Dienst zu nehmen, welche kochen und alle übrigen Hausgeschäfte mit Kenntniß besorgen könnte. Im gewunschten Fall wann obigem Begehren entsprochen werden könnte, wäre von Stund an der Platz offen.

89. Es verlangt Jemand eine gute Näherin.

90. Es wird von Stund an eine junge starke Magd verlangt, die die Hausgeschäfte gut versteht.

91. Eine Person, welche allen häuslichen Verrichtungen vorzustehen weiß, und ein Dienstmädchen, das bei einiger Fertigkeit im Nähen, auch übrigens an Fleiß und Genauigkeit gewöhnt ist, können sogleich Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

92.* Freitags den 13. dieß verlor Jemand in einem kleinen Schiffli an der obern Schiffländte, oder beim nach Hause gehen vom Seefeld bis Hottingen einen goldenen Uhrenschlüssel. Dem redlichen Finder wird ein sehr anständiges Trinkgeld versprochen.

93.[58] Samstag Morgens den 14. Juli ist aus der Wohnstube in No. 42 in Hottingen ein hellblauer Frack von feinem Tuche mit gut vergoldeten, gestochenen Knöpfen entwendet worden. Dem Entdecker dieses Diebstahls ist eine Summe von 10 Schweizerfranken zugesichert.

94. Samstags den 14 Juli verlor Jemand vom Kraz über die untere Brücke bis in das Niederdorf einen Haarring: auf dem Schilde desselben befinden sich die Buchstaben E. O. Der redliche Finder ist gebeten, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

95. Montags den 16. dieß ist zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags von der Kreuzkirche bis nach Zollikon eine Kosser von Karten, mit marmorirtem Papier überzogen und einem Schlößchen versehen, ab einer Kutsche verloren gegangen. Dieselbe enthält hauptsächlich Bücher und Schriften, welche nur dem Eigenthümer von Werth sein können. Der redliche Finder ist ersucht, solche gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

96. Entwendet: Den 16. eine silberne Uhr mittlerer Größe, sammt dreifacher silberner Kette, Schlüssel und Petschaft, auf dem der Name H. F. engravirt ist; dieselbe ist mit gelben Zeigern und erhöhten römischen Ziffern versehen. Die Herren Uhrenmacher, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, ist höflich ersucht im Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld Anzeige zu machen.

97.* Es sind den 13. Juli zwei Chemisetten in grauem Papier eingeheftet durch den Rennweg gegen die Strehlgasse verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, dieselben im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

98. Verloren: Ein seidenes Halstuch vom Bleicherweg bis zum Mühlenbach. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Anzeigen von Gefundenem.

99. Vor einiger Zeit ist ein Paket in Emballage eingebunden vermuthlich von einem Boten liegen geblieben, welches Stoffe zu Mannskleidern enthalt. Wer es beschreiben kann, melde sich gegen die Einrückungsgebuhr bei Frau Herrliberger unter der Saffran.

100. Am letzten Markt wurden auf dem Hirschengraben 9 Paar Hosentrager gefunden. Der Eigenthümer kann sie gegen Beschreibung und Einrückungsgebuhr bei Landjäger-Feldwaibel Liendaar in der Kaserne abholen.

101. Zugefahren: Ein Schifflein; dasselbe kann gegen Beschreibung, die Einrückungsgebühr und ein anständiges Trinkgeld abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

102.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Schweizer von Schüpfen, Pfarre Stadel, Schneider, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 27. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 16. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zurich.
J. Escher.

103.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Andreas Müller, Sohn, von Außersihl, seßhaft gewesen in Zürich, Mechaniker, hat das Bezirksgericht Zurich auf Montag den 27. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Orignal oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 16 Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zurich.
J. Escher.

104. Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Schlieren Donnerstags den 26. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, in dem Wirthshause zu Schlieren über nachfolgende, zur Zuppinger'schen Conkursmasse gehörenden und aus dem Auffall des unterm 15. Januar 1838 verrechtfertigten, in Außersihl seßhaft gewesenen Zimmermann Heinrich Lips von Schlieren, herrührende Massagegenstände, als: Ein Stück Mattland, zirka 1 1/2 Vierling groß, in der Spitzmatt genannt, nebst dem dießjährigen Nutzen, so wie über verschiedene Fahrhabe, worunter sich auch einiger Zimmermannswerkzeug befindet, eine öffentliche Steigerung abgehalten werden.

Die Gantbedingungen werden am Versteigerungstage selbst eröffnet und können in der Zwischenzeit in der unterzeichneten Notariatskanzlei vernommen werden.

Kaufliebhaber sind eingeladen, inzwischen die Kaufsobjekte zu besichtigen, wofür man sich an das Gemeindammannamt Schlieren zu wenden hat, und sodann an gedachtem Tage auf bestimmte Zeit und dem angezeigten Orte sich zahlreich einzufinden.

Außersihl den 14. Juli 1838.

Notariatskanzlei Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

105. Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Außersihl Freitags den 27. Juli d. J., Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Friedensrichter Gugelt in Außersihl über nachfolgende, zur Zuppinger'schen Conkursmasse gehörenden, und aus dem Auffalle des unterm 15. Januar d. J. verrechtfertigten, in Außersihl seßhaft gewesenen Zimmermann Heinrich Lips von Schlieren herrührenden Massagegenstände, als:

a. Ein Stück Mattland, 12021 Quadratschuh enthaltend, an der großen Weerdgasse in Außersihl gelegen, nebst einem darauf angefangenen Gebäude, wovon bereits der unter dem ganzen Gebäude durchgehende Keller und ein Theil des ersten Stockes sichtbar ist.
b. Ein Quantum sehr schöne Zelg- und Bruckenladen, nebst verschiedenen Stücken Holz- und Werkgeschirr, worauf besonders die Herren Maurer- und Zimmermeister aufmerksam gemacht werden; und
c. Verschiedene Fahrhabe, als: Kasten, Betten, ordenes Geschirr &c.

eine öffentliche Steigerung abgehalten werden.

Die Gantbedingungen, welche am Versteigerungstage selbst dem L. Publikum, das zu zahlreichem Besuche hiemit eingeladen wird, eröffnet, können auch in der Zwischenzeit in der unterzeichneten Notariatskanzlei vernommen werden.

Außersihl den 14 Juli 1838.

Notariatskanzlei Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

106. Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Hirzel Samstags den 28. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Seckelmeister und Kronenwirth Urner an der Sihlbrucke, Gemeinde Hirzel, über ein, zur Zuppinger'schen Conkursmasse gehörendes, und aus dem Auffalle des unterm 15. Januar d. J. verrechtfertigten, in Außersihl seßhaft gewesenen

Zimmermann Heinrich Lips von Schlieren herrührendes Quantum ausgehauenes Tannenholz, eine öffentliche Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten werden.

Dieses Tannenholz liegt gegenwärtig noch in Uttigen, Gemeinde Baar, Kantons Zug, und zwar an zwei verschiedenen Orten, nämlich:

1) auf der sogenannten Kreuzeck, und besteht aus
   30 Stück zirka 50—55′ lang, 5, 6, 7 und 8″ dick am dickern Theil;
   8 Stück zirka 35′ lang und 4 Stück zirka 28′ lang, dick 7—8″;
   1 Stück zirka 6′ lang und 5″ dick.
2) Auf dem sogenannten Remselboden, bestehend aus
   28 Stück zirka 52, 55 u. 60′ lang, 6, 7 u. 8″ dick;
   3 Stück zirka 18′, 3 Stück zirka 12′ und 4 Stück zirka 6′ lang und 5, 6 u. 7″ dick.

Kaufliebhaber und besonders die Herren Zimmermeister, welche vorzüglich auf dieses sehr schöne Quantum Holz aufmerksam gemacht werden, sind eingeladen, dasselbe in der Zwischenzeit zu besichtigen, und sodann an bemeldtem Tage, zur bestimmten Zeit und an dem angezeigten Orte zahlreich sich einzufinden.

Außersihl den 14. Juli 1838.

Notariatskanzlei Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

107. **Bekanntmachung.**

Im Beisein des Unterzeichneten wird Herr Hs. Conrad Hirzel, Notar von Meilen, Donnerstags den 2. August 1838, Morgens um acht Uhr, auf dem Kaffe Widder im Rennweg dahier durch Veranlaßung des Conkurses von Caspar Bindschädler von Männedorf zirka 56 Stück Schuldbriefe, im Gesammtbetrage von ungefähr 18,585 fl. 30 ß., einzeln und unter Vorbehalt der Genehmigung des wohll. Bezirksgerichtes Meilen auf die Gant bringen. Diese Briefe liegen vom 25. dieß an bis zum Tage der Versteigerung zur Einsicht im Bureau des Unterzeichneten. Im Fall der Zusage geschieht der Verkauf nur gegen baare Bezahlung.

Zürich den 14. Juli 1838

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

108. In Folge wiederholter Unglücksfälle, welche sich beim Baden an dem neu aufgefüllten Platze oberhalb des ehemaligen Schiffschopfes zugetragen, wird das Baden an jener Stelle für Jedermann bei einer Buße von 4 Frkn. untersagt.

Aus Auftrag der Stadtpolizei:
Holzhalb, Stadtpolizeisekretär.

109. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Montags den 23. Juli und folgende Tage in der Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über aller Arten von Hausrath, als: Kästen, Bettstatten, Betten, Leintücher, Kupfergeschirr, Webstühle mit Zubehörd, eine Maschine zum Spitz Röhrlen, 1 messingenen Weinhahnen, nebst andern Sachen mehr, wozu Jedermann höflich eingeladen wird.

Zürich den 14. Juli 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

110. Montag den 23. Juli, Abends 6 Uhr, wird in der Speisewirthschaft des Marx Wild am Mühlebach eine 12e Pachtversteigerung des der Gemeinde Riesbach zustehenden Metzgrechtes statt finden, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Riesbach den 14. Juli 1838.

Für den Gemeindrath:
Bleuler, Präsident.

111.57 **Publikazion.**

Ueber das dem Staat als Eigenthum anheimgefallene Wohnhaus No. 428 in der großen Brunngaß dahier, zum Brotkorb genannt, wird Samstags den 28. dieß eine öffentliche Gant statt finden.

Kauflustige sind ersucht, die Gantbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann an dem bemeldten Tage Vormittags 10 Uhr in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus einzufinden.

Zürich den 12. Juli 1838.

Aus Auftrag des Domainendepartements:
F. Vogel, Sekretär.

112. Den sämmtlichen Creditoren der falliten Anna Gant, Wittwe des falliten Johannes Furrer, Mühlenmachers von Windlach, wird anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicationis angesetzt, um ihre Zugs- und Ueberschlagserklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Zürich am 13. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich

113.57 Donnerstags den 26. Juli, Morgens halb 11 Uhr, wird im Haus zur blauen Taube hinter dem Lindenhof No. 346 B. eine Gant abgehalten werden über dieses durchaus helle und die schönste Aussicht darbietende Haus, bestehend in 2 Wohngemächern, jedes mit 2 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern und gutem Keller; dann einen großen Garten, worin nebst ein Paar kleinen Holzschöpfen ein eigenes Gebäude zu einer großen Schreinerwerkstatt eingerichtet, mit gleich großen Räumen über und unter derselben.

Bis zum Gantiag wird in No. 160 kleine Stadt jedem allfälligen Liebhaber alle wünschbare Auskunft ertheilt werden.

Zürich den 10. Juli 1838.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

114. **Versteigerungsanzeige.**

Aus Auftrag des löbl. Bezirksgerichtes Meilen wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindsammannamtes Unterstraß Samstags den 21. dieses Monats Juli, Nachmittags um 4 Uhr, im Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß, über nachfolgende, dem Johannes Zuppinger von Männedorf zuständig gewesenen Liegenschaften, eine öffentliche Steigerung abgehalten werden, als:

1) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit, bestehend laut Protokoll in zirka 11/2 Juch. Wiesen und 2 Juchart Holz in Unterstraß, und
2) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit ebenfalls in Unterstraß, in zirka 11/2 Juch. Wiesen und 2 Juch. Holz bestehend.

Die Gantbedingungen werden an der Versteigerung dem E. Publikum, das zu zahlreichem Besuch eingeladen wird, eröffnet werden.

Gegeben den 11. Juli 1838.

Notariatskanzlei Wädenschweil.
J. J. Huber, Landschreiber.

115. **Gantanzeige.**

Samstag den 21. dieß, Abends 6 Uhr, wird unter amtlicher Leitung in der Weinschenke des E. von Tobel auf öffentliche Gant gebracht:

Zirka 1 Juch. Reben im Wipkinger Berg, an zwei verschiedenen Orten.
„ 11/4 Juch. Ackerland in zwei Abtheilungen.
3 1/2 Vrlg. Baumgarten.
1 Mütt Holzgerechtigkeit im Käferberg.

Kaufliebhaber sind eingeladen, diese in bestem Zustand sich befindenden Güter zu besichtigen und auf bestimmte Zeit und bemeldten Ort sich zahlreich einzufinden, wo dann an der Gant selbst die Bedingungen eröffnet, in der Zwischenzeit aber an gleichem Orte können eingesehen werden.

Wipkingen den 13. Juli 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Präsident,
Jakob Sifrig.

116. **Gantanzeige.**

Jakob Weidmann, Schreiner dahier, läßt aus freier Hand Montags den 23. Juli 1838, von Morgens 8 Uhr an, versteigern: Bettstatten, Kästen, Kommoden, Sekretärs, Tische, Portraits, worunter einige sehr schöne Stücke, Bettstücke und andere verschiedene Fahrhabestücke. Gleichen Tags, Nachmittags 7 Uhr, wird im Gasthof zum Wildenmann über das Heimwesen, worin obige Fahrhabe vergantet wird, eine Gant abgehalten; dieses Haus enthält eine gut eingerichtete Bäckerei und steht in einer sehr schönen Lage an der Straße von Zürich nach Schaffhausen, nebst zirka 7 Vrlg. vom besten Ausgeländ.

Die Bedingungen können bei dem Eigenthümer eingesehen und die Kaufsgegenstände besichtigt werden.

Es ladet zum zahlreichen Besuch ein der Eigenthümer Jakob Weidmann.

Kloten den 13. Juli 1838.

Die Gant bewilligt:
Gemeindrathspräsident M. Lips.

Vermischte Anzeigen.

117. Unterzeichneter zeigt dem E. Publikum an, daß er seine Einkehr verändert und derselbe zu Hrn. Keller an der mittlern Schiffländе verlegt hat, wo alle Freitag und Dienstag die Waaren und Briefe für ihn abgegeben werden können.

Caspar Haßler,
Bot von Männedorf und Uetikon.

118.* **Warnung.**

Diejenige verehrte hiesige oder auswärtige Herrschaft, welche allfällig eine Magd, Namens Josepha Jauch von Uri, 20 Jahre alt, von großer Statur, in ihren Diensten aufzunehmen gesonnen wäre, wird hiemit vor derselben — trotz den in ihrem Dienstenbüchli aufzuweisenden Attestaten — gewarnt, indem dieselbe durch ihren täuschenden Charakter das ganze Zutrauen einer Herrschaft nur darum zu gewinnen sich bestrebt, um sich nicht nur gute Zeugnisse damit zu erwerben, sondern auch noch um desto leichter mit Lug und Trug umgehen zu können, welche letztere Eigenschaften leider ein Paar Tage nach ihrer Entlassung, als sie durch ihr scheinheiliges Benehmen sich schon das in ihrem oberwähnten Buche befindliche und von Unterzeichnetem unterm 9. Juli ausgestellte Zeugniß erworben hatte, an demselben ausgeübt wurden, und sie ihm durch Unterschlagung des ihr anvertrauten Gutes einen für ihn nicht geringen Verlust zufügte. — Uebrigens wird denjenigen, welcher dem Unterzeichneten die Anzeige ihres gegenwärtigen Aufenthaltes hinterbringt, bei strengster Verschwiegenheit seines Namens, eine anständige Belohnung zugesichert.

Zürich den 17. Juli 1838.

Faurinius,
wohnhaft an der kleinen Badergasse No. 124.

Ebendaselbst ist um billigen Preis zu verkaufen: eine ovale, noch so gut als neue, mit eisernen Reifen versehene Waschwanne; eine noch gute eiserne Wanduhr sammt nußb. Kasten; ein nußbaum. Nachtstuhl und ein steinfarbig angestrichener Vogelkäfig, für einen Kanarienvogel oder Nachtigall geeignet.

119.* Denjenigen Lehrknaben, welche sich schon seit längerer Zeit zur Aufnahme in die sonntägliche Zeichnungsschule angemeldet haben, wird hiemit angezeigt, daß ihnen von dem Unterzeichneten von heute an Eintrittskarten ertheilt werden.

Zürich den 16. Juli 1838.

Im Namen der Vorsteher:
J. Wilh. Huber, Maler.

120. Sonntags den 22. dieß ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Der Eintrittspreis in den Saal ist während des Sommers 20 ß., wozu höflichst einladet

Heinr. Stempelmann, Vater.

121. Sonntags den 22. dieß ist Tanzmusik im Tiefenbrunnen.

122. Der Bote nach Bubikon zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er den Brief nach Bubikon und Reute und zurück zu 1 ß. nimmt. Seine Einkehr ist alle Freitag beim Pilgrimschiff, bei Frau Hertzberger unter der Saffran und bei Weinschenk Hafner an der Schiffländе. Er empfiehlt sich bestens.

123. Man wünscht von Stund an noch einige Antheilhaberinnen des Pariser Modenjournals.

124.56 Für einen starken Knaben, der das Büchsenschmidhandwerk erlernen möchte, wird ein passender Lehrherr gesucht. Die darauf Reflektirenden vernehmen im Berichthaus die betreffende Adresse.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl. 10 ß.	bis	13	—
„ „	Roggen	5 fl. 20 ß.	bis	6	30
„ „	Bohnen	7 fl. 30 ß.	bis	10	—
„ „	Erbsen	14 fl. 20 ß.	bis	15	25
„ „	Gerste	7 fl. 20 ß.	bis	8	20
Das Viertel	Hafer	17 bis 22 ß.			

Nro. 59. Montag den 23. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein in elegantestem Style gebautes Haus mit vergüglich schöner, vor Ueberbau gesicherter Aussicht auf den See.
Füßli, Sensal.

2.* Zwei gute Schuldbriefe von 1800 fl. und 220 fl. auf Haus und Liegenschaften in Albisrieden. Kaufliebhaber können sich anmelden bei Alt-Oberrichter Grebel.

3. Ein Schuldbrief von 350 fl., dat. 1790.

4.[59] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

5.[59] Bei Ott zur Engelburg ist nebst dem nun vortheilhaft bekannten gut 2a holländisch Mehl à 9 1/4 ß. pr. ℔. und Reis à 5 ß. pr. ℔., auch 1a Mehl à 10 1/2 und gut ord grünlicher Kaffe à 11 ß. pr. ℔, so wie alle übrigen Spezereiartikel verhältnißmäßig eben so billig zu haben. Alles Zentnerweise, jedoch auch in kleinern Quantis zu etwas höhern Preisen.

6. Floretseidene Bettdecken zu 9, 9 1/2 u. 10 fl. pr. Stück; Floretmoulten, zirka 1 1/2 Ellen breit, zu Damenunterkleidern à 32 ß. und 1 fl. pr. Elle, bei
Caspar Knecht im grünen Schloß.

7. Dingler's polytechnisches Journal, Jahrgang 1825 und 1826; eine einfache Jagdflinte, eine hellblaue Offiziers-Uniform.

8. Ein in sehr gutem Stand befindliches Bett, bestehend in einem Unterbett, Madratze, Sommer- und Flaumdecke, Kissen, Pfulmen, Laubsack, nebst Anzug, um billigen Preis gegen baare Bezahlung.

9. Ein bedeutendes Quantum schöne, ganz dürre Felzladen; wegen Mangel an Platz würde man sie sehr billig erlassen; anzumelden bei Weinschenk Mugaler.

10. Ein ganz neues einschläfiges Bett mit Sommerdecke. Nachzufragen bei Zimmermeister Biber im Seefeld.

11. Eine Unteroffizieruniform für einen Flanqueur, sammt Tschako, schwarzem Tornister, Kaput, Patrontasche; alles nach neuer Ordonnanz.

12. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Ein neues einschläfiges Bett, eine neue Madratze, 2 baumwollene Sommerdecken, 6 Stück recht gute Leintücher, etwas Indienne, die Elle à 7 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; rohes Tuch à 8, 6 1/2 u. 6 ß; aschgraues Futtertuch, 1/2 Dutzend ganz neue silberne Theelöffel, ein ächterer silberner Eßlöffel, schöne neue ein- und zthür. Kasten, schöne nußb. und tann. Kommoden, Tische, worunter ein schöner halbrunder mit einem schönen Wachstuch sich befindet; 1 kirschb. Sekretär à 23 fl., Sessel, Stühle, Bettstatten, nußb. und tann. Kinderbettstätli, nußb. Nachtstühle, Kindersesseli, Küchekästli, ein schöner eherner Mörser, 1 ehr. Häfeli, Zündhölzli, extra gute Magentresentschnitten, 1 Glaskasten, schöne Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen; man wird gewiß die möglichst billigsten Preise beobachten und empfiehlt sich im Kauf und Verkauf auf das Höflichste.

13. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. Bettstatten, nußb. und tann. große und kleine Tische, 1 Windenlade, 1 Mehlkasten, 1 Schreibpult, 1 zthür. Kästli, 1 recht schöne Laterne, 3 schöne Spiegel, 1 gute Steckuhr, 1 schönes Ruhebett, verschiedene Stroh- und Bretstühle, 3 Madratzen, ein- und 2schläfige Betten nebst Lingen, 1 Waschseil, 1 ehernes Häfeli, 1 Mörser, 1 kupfener Wasserkessel, Koffern, nebst noch vielen andern Sachen mehr, alles zu billigen Preisen.

14. Im Trottoir im Kronenhof [illegible]

Partie schöne, ächte, ungarische Leinwand, 5/4 und 6/4 Ellen breit, angekommen, welche zu billigen Preisen beim Stück und bei der Elle zu haben ist. Auch von besonders guter Qualität Baumwollen-Shirtings, Möbelzeug, Lismergarn und Nähfaden, Kaffe Extrakt, womit man die Hälfte des Kaffee's erspart: gute Chokolade zu allen Preisen, italienische Makareni und Fideli, Oel, so wie alle schon früher angekündigten Spezereiartikel. Auch ist ebendaselbst wieder frischer, sehr wirksamer Kreopfwein und Magenelixier zu haben.

15. Extra feines Salatöl beim ganzen ℔. à 17 ß. ist fortwährend zu haben bei dem sich höflich empfehlenden
Joh. Christoph Holzhalb in No. 5 in Horgen.

16. Ein zirka 3 Tansen haltendes Sechtkessi, in bestem Stande; ein massiv nußb. Tisch mit doppeltem Auszug; ein dito neuer, ohne Auszug; ein großes lakirtes Duffert sehr solid und bequem, besonders in eine Wirthschaft; ein zirka 10 Mutt haltender Fruchtkasten.

17. Ein massiver eichener Fergtisch mit 32 Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen; 3 aufgerüstete einschläfige Betten sammt Bettstatten, 3 kleinere und größere Kästen, 2 Tischli, verschiedene Sessel.

18. Ein starker, angestrichener und beschlagener Aufziehladen, sammt Seil, Rollen und Gewichtstein, um billigen Preis, und 1 einschläfige Bettstatt.

19. Junge fette Gäns.

20. In No. 599 im Niederdorf, 4 Treppen hoch, ist ein noch guter bewerter Aarauer Reitzeug um billigen Preis zu haben.

21. Bei Unterzeichneten ist von heute an ein wohl assortirtes Kommissionslager aller Sorten und Größen von Arzneischachteln für die Herren Aerzte und Apotheken errichtet; bei Abnahme von Parthien im Fabrikpreise von No. 1—8, feine, mittelfeine und ordin., wie auch in einzelnen No. von 1—8 zu den äußerst billigen Preisen; ferner Convoluten, gepreßte, lithographirte und ordin. Convoluten mit Täschchen und Pulverschieber in verschiedener Größe und Qualität. Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich bestens
C. Lohbauer, Vater, und Comp. beim gewundenen Schwert in Zürich, nächst der Metzg.

22. Ein großer Glaskasten mit Schubladen, bei H. Schmid, Alt-Schuldenschreiber in No. 404 an der Sihl.

23. Eine Badwanne, leicht und doch dauerhaft, 1 kupferner Sechtkessel, 1 zirka 3 Tansen haltendes Weinfäßchen, 1 engl. Kummet- und 1 anderes Chaisengeschirr, mehrere Reitzäume u. dgl., alles wohl unterhalten.

24. Nußb. und tann. Kasten, Bettstatten und Nachttischli, schön lakirt und zu äußerst billigen Preisen. Am gleichen Ort könnten noch 2 honette Tischgänger eine heitere Stube mit Nebenzimmer mit oder ohne Kost übernehmen.

25. Eine dunkelblaue Infanterie-Uniform um billigen Preis, in der Neustadt No. 153.

26. Drei Kreuzstöcke Fenster und Versenster, noch ganz brauchbar, um billigen Preis.

27. Zwölf noch sehr wohl konditionirte, grün angestrichene Fensterladen zu billigem Preis, in No. 13 in Stadelhofen.

28. Frisch und gut gebeiztes Rindfleisch und fettes Geflügel, auf Bestellung wie man es gefälligst verlangt, bei J. Meili zum obern Spiegel.

29.[58] **Lokalveränderung.**
Unterzeichneter setzt das verehrteste Publikum zu Stadt und Land in Kenntniß, daß er sein bisdahin geführtes Waarenlager in der Schipfe verändert und dasselbe an die neue Poststraße ins Haus des Hrn. Obmann Dänikers, Buchbinders, verlegt hat. Ein ganz frisch erhaltenes [illegible] Herrn und [illegible]

schen Manufakturwaaren sowohl als die billigen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu er sich angelegentlich bestens empfiehlt.
Chr. Gugelz.

30. Unterzeichneter ist genöthigt wegen Aufräumung des Kellers seine Weine gegen gleich baare Bezahlung im Ankaufspreise zu entlassen, nämlich: 1834r rother gesönderter Weinländer, die Maß à 16 ß., dito weißer und geringerer rother, die Maß à 12 ß., 1836r Winterthurer, die Maß à 8 ß, 1837r Weinländer, die Maß à 6 ß.; Tansen-, Eimer- und Saumweis noch etwas billiger.
Weinschenk Steiner zum Waldhut an der Steingaß

31.[58] 70—80 Saum reiner 1834r Wein von verschiedenen Qualitäten, zu billigen Preisen.

32.[58] Ein Kachelöfeli mit zirka 10 Schuh eis. Rohren. Am gleichen Ort gut gesönderter Herrliberger 1837r Wein, pr. Saum à 8 fl.; man würde ein Paar Dutzend Sessel daran nehmen.

33.[58] 1000 Stück gut gewittertes Küferholz von 4 bis 7 Fuß, zu billigem Preis. Näheres bei Murbach, Uhrmacher im Rindermarkt No. 355.

34.[58] Zirka 600 Strümpen Bauholz, bei Heinrich Schöpfi jqr., in Erlenbach.

35. An der Schwanengaß sind verschiedene Sorten Mehl zu haben, nämlich: Semmel-, Kinder- und Backmehl, so wie auch Ulmergerste, Reis, Habermehl, Erbsen, Griesi, grobe Gersten, gesottene Butter pr. ℔. à 14 ß, Kübelweis pr. ℔. à 13 ß., Kaffe u. Taback. Es empfiehlt sich einem resp. Publikum zu geneigtem Zuspruch
J. Hollenstein, Mehlhändler an der Schwanengaß.

36.[59] Endsunterzeichneter empfehle einem E. Publikum zu Stadt und Land mein ganz neu und wohlassortirtes Waarenlager, bestehend in einfärbigen und melirten Tüchern, Zephirs, Gilettzeugen, Sommerhosenzeugen, schwarzem französischem und englischem Merinos und Thibets, Casinets, 6/4 und 4/4 breiter Indienne, Manchester ꝛc.
Billige Preise und gute Waare werden das mir schenkende Zutrauen rechtfertigen.
Martin Bosshardt zum Waldegg.

37.[49] Meiler Wein vom Jahr 1800. und Rorbasser Wein vom Jahr 1811, fur 36 fl. der Saum, aus einem Privatkeller.

38.[45] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder eine frische Sendung ächte italienische Fideli, Kochnudeln (gelb und weiß), Macaroni, Lasagne, Sternli, Nudeln, größte, auf Lager; auch habe wieder eine Partie von dem flüssigen Waschblau, als auch Oelseife in kleinen Täfelchen, die ich Pfundweis à 9 ß. und in größerm Quantum à 8 ß. das ℔. erlassen kann, erhalten; sehr feines Tafel- oder Salatöl kann ich das ℔. à 18 ß. offeriren. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders ganz feiner Portorike, pr. ℔. von 25 ß. bis 1 1/2 fl. und feine Marylandtabacke, feiner Havanna-Caracter, Woodwille- und Maryland-Zigarren empfehle ich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst. Ebneter.

39.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. zthür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.
Joh. Jakob Waser, No. 70 an der Weinegg.

40. Ein Wohnhaus von mittlerer Größe, an der Oetenbachergaß.

41.[105] In No. 35 am Münsterhof werden folgende reine [illegible] Weine [illegible]

als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

42. Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Haus an der neuen Seefeldstraße, für eine Weinschenke sehr gut gelegen. Kaufbedingnisse ertheilt J. Jb. Kramer, Sensal zum Ehrenberg.

43. Aus einem Privatkeller 1837er Wein, pr. Eimer à 3 fl.

44. Indem der Unterzeichnete seinen werthen Gönnern das ihm bis dato geschenkte Zutrauen bestens verdankt, gibt er sich neuerdings die Ehre, denselben, so wie dem löbl. Handelsstande, den Herren Fabrikanten und Baumeistern seine Handwerksartikel bestens zu empfehlen, wovon jederzeit in bedeutender Auswahl zu haben sind: verschiedene Sorten Packseile, Pack- und Bindfaden, Anrüstschnüre für die Herren Seidenfabrikanten, Stelzen-, Aufzieh- und Flaschenzugseile, verschiedene andere große Seile; ferner eine Auswahl von gezwirnten und ungezwirnten Garnen, reistenen und pferdhaarenen Waschseilen, nebst verschiedenen Artikeln mehr. Zugleich wird die Anzeige damit verbunden, daß immer ein bedeutendes Lager von rheinischem und Italienerhanf in verschiedenen Qualitäten vorhanden ist, worauf besonders die Herren Seilermeister aufmerksam gemacht werden.

Paul Meili, Seilermeister
in der hintern Brandschenke und im Laden unter der Zimmerleuten.

Zu kaufen wird begehrt.

45.* Man wünscht 5 recht gute alte Schuldbriefe von Stund an käuflich zu übernehmen, nämlich 2 von 300 fl., 2 von 250 fl. und einen von 500 fl. Ist sich zu erkundigen bei
Alt-Oberrichter Grebel.

46. Alle Arten Hausrath und Linge.

47. Frau Buser, Klavierhändlerin von Aarau, ist in Zürich angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, so wie auch Mäntel und Sonnenschirme einzukaufen. Ihr Aufenthalt dauert bis den 30. Juli. Logis im Niederdorf unten am Rank No. 622.

48. Ein alter hölzerner, noch brauchbarer Badkasten für erwachsene Personen, zu billigem Preis.

49. Von Kaspar Behr in der elenden Herberg wird ein noch in gutem Stand befindliches eisernes Kunstöfeli sammt Rohr zu kaufen begehrt.

50.[32] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei
Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 31.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und im Keller, bei Conrad Roth im Balgrist.

52.[39] Auf kommende Kirchweih kann unweit der Sihlbrücke in No. 24 noch ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, nebst 2 Kammern, Plunderkämmerchen, Keller, Platz zu Holz und Turben, um billigen Zins verliehen werden.

53. Auf Kirchweih 1838 vier heizbare Zimmer, 2 davon mit Kabinetten und 5 Wandkästen, mit Aussicht auf die Limmat; 1 tapezirte Kammer, Küche und 1 Keller, nebst übrigen nothwendigen Räumen

54. Ein größeres und ein kleineres frohmüthiges Wohngemach im Niederdorf.

55. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach an einer sehr angenehmen Lage, mit Aussicht auf die Limmat, bestehend aus 2 Stuben, 2 Nebenzimmern, noch 1 Zimmer, 2 Kammern, Keller und Platz zu Holz. Nachzufragen im Rennweg No. 365; auf Verlangen könnte auch dort ein schönes Wohngemach auf gleiche Zeit abgegeben werden.

56. Auf Kirchweih 1838 ein schönes frohmüthiges Wohngemach, mit angenehmer Aussicht in die Gebirge, nahe bei der Stadt, in Unterstraß, bestehend in Stube, Nebenkabinet, auf Verlangen noch 2 heizbaren Zimmern, Mägden- und Plunderkämmerli, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf und nach Belieben etwas Garten.

57. Auf Kirchweih 1838 ein heiteres und sonnenreiches Gemach, bestehend in Stube und Nebenzimmer, Küche, noch 1 Zimmer, Holzbehälter und Keller.

58. Durch Zufall von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Holzbehälter.

Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838.

59. Auf Kirchweih 1838 eine Stube, 2 Kammern, Küche, auf der Winde Platz zu Holz und zum Aufhängen, 1 hell bare Werkstatt à plain pied und eine Abtheilung im Keller.

60. Von Stund an bis Kirchweih ein schönes tapezirtes Zimmer mit Nebenzimmer, für 1 oder 2 Herren, an der Hauptstraße im Niederdorf No. 570.

61. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Möbeln, für einen honetten Herrn, nebst Kost; es könnte sogleich bezogen werden.

62. Zwei frohmüthige Zimmer im Rennweg No. 320, von Stund an.

63. Ein Kostort für eine stille, brave Person

64. Es wünscht Jemand einen Tischgänger anzunehmen, dem man heiteres und sonnenreiches Zimmer geben könnte, oder auch das Zimmer ohne Kost.

65. Auf Kirchweih 1838 ein neues Wohngemach im Niederdorf, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenzimmern mit 5 Wandkästen, Küche, Mägdenkammer, alles mit einer Thüre beschlossen; Holzbehälter und 1 s. v. Abtritt.

66. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, enthaltend: 6 Zimmer, worunter 4 heizbare, 1 Küche, 1 Keller, Platz zu Holz und Torf.

67.[8] Von Stund an ist ein heizbares Zimmer à plain pied als Komptoir oder als Laden in Empfang zu nehmen in No. 193 in der vordern Schipfe.

68.[57] Der als Baumwollenmagazin oder Waarenniederlage vortheilhaft zu gebrauchende tiefe und große Keller unter dem Wirthschafts- und Museumgebäude bei dem Theater kann von Stund an zu billigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Das Quästorat
der Theaterakziengesellschaft.

69.[57] Ein Laden sammt Werkstatt an einer gangbaren Straße, in Mitte der Stadt.

70.[36] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

71.[50] Ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbeln, von Stund an, St. Jakob gegenüber No. 100.

72.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

73.[49] An eine kleine honette Haushaltung auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach bestehend in 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, Keller, Holz- und Plunderkammer.

74. 3000 fl. gegen solide briefliche Hypothek oder auch Copien ohne Verstand und mit doppeltem Unterpfand.

75. 800—1000 fl. auf recht gute Unterpfande, von Stund an.

76. Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach nahe bei Brücke und Metzg.

77. Sogleich oder auf nächste Kirchweih für eine Haushaltung ohne Kinder ein Wohngemach zu Stadelhofen No. 9 an der neuen Straße, enthaltend: 4 durcheinandergehende heizbare Zimmer, diesen gegenüber getrennt durch eine Laube 1 große Stube, alle diese 5 Zimmer mit Wandkästen versehen, so wie auch 2 Wandkästen auf der Laube; große Küche mit Speisekammer, s. v. Abtritt, alles à plain pied; 2 Treppen hoch 2 Kammern und Plunderkammer; im Hof Keller, Platz zu Brennmaterialien und Aschentolle.

78. Eine Wohnung mit der angenehmsten Aussicht, von Stund an, mit oder ohne Möbeln und Wandkästen, für Sommeraufenthalt oder auch für fernere Fortsetzung des Miethzinses, beim neuen Spital

79. Eine neue Behausung, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 2 Winden und Keller, auf Kirchweih 1838, in No. 73 in Fluntern.

80. Auf Kirchweih 1838 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube und Nebenkabinet, Küche, 2 Kammern, Keller, ein Holzschopf mit Holzbehälter, und Garten nach Belieben; im Seefeld.

81. Ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in 4 durchgängigen Stuben, Nebenstube, 2 Kammern, Küche, Holzbehälter und Keller.

82. Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Hausmannskost.

83. Auf Kirchweih ein kleines Wohngemach in No. 53 an der Kruggaß, 1 Treppe hoch.

84. Ein sonnenreiches Wohngemach auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 Stube, Nebenstube, 1 großen und 1 kleinen Kammer, 1 Holzbehälter, 1 Keller, 1 Küche, alles auf einem Boden, 5 Minuten von der Neumühle in Unterstraß.

85. Zehn Minuten von der Sihlbrücke ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach für eine stille Haushaltung, bestehend in einer geräumigen Stube, Küche, Nebenkammer, Platz zu Holz und Torf und s. v. Abtritt, alles bei einander, und 1 Keller, auf Kirchweih 1838.

86. Ein Wohngemach und mehrere Zimmer auf dem Münsterhof.

87. Eine frohmüthige Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Keller, Küche, Platz zu Holz. Ferner: 1 Keller mit 37 Eimer Faß und ein frohmüthiges Zimmer mit Kost.

88. Von Stund an zwei sehr schöne frohmüthige möblirte Zimmer für zwei honette Herren.

89. Ein Zimmer nebst Kost.

90. Ein heizbares und sonnenreiches Zimmer mit Alkoven und Wandkästen, mit oder ohne Möbeln, zu billigem Zins.

91. Ein Zimmer für 1 oder 2 Herren, ohne Kost, die ihren Beruf außer dem Hause haben. Am gleichen Ort ist noch ein in gutem Zustande sich befindendes Felleisen und eine eiserne Wanduhr zu verkaufen.

92. Ein schönes, möblirtes Zimmer für einen Studirenden oder Handelsmann. Ebendaselbst wird eine Malerstaffelei verkauft.

93. Ein heizbares Zimmer mit Nebenkabinet, auf Marcarethe, für eine honette Person.

94.[54] Zwei Wohngemächer, jedes mit einer Wohnstube, 2 heizbaren Kabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, Winde, s. v. Abtritt und nöthigenfalls Waschgelegenheit; auf nächste Kirchweih.

95.[54] Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih mit 1 großen tapezirten Wohnstube mit Wandkasten, 1 gleich großen tapezirten Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 kleinern Stube, 1 Kammer, ferner Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und Waschgelegenheit.

Zu entlehnen wird begehrt.

96.* Auf künftigen Martini werden auf Haus und Güter, die bis an Wenigen Verstandsfrei sind, 4300 fl. à 4½ % Interesse zu entlehnen verlangt. Die Copie kann eingesehen werden bei
Alt-Oberrichter Grebel.

97. Ein Spezereiladen mit einer gut erleuchteten Stube daneben und einer kleinen Wohnung.

98. Man wünscht im obern Theil der großen Stadt für eine kleine Haushaltung ein Gemach von Stube und Kammer oder Alkoven, Platz für Holz und zum Kochen.

99. Es wünscht Jemand ein Zimmer, wo möglich mit Kost, in der Gegend vom Raben oder auf Dorf.

100. Es wünscht Jemand zur Betreibung eines stillen Geschäfts ein heizbares Zimmer in Zins zu nehmen, wo möglich in der Mitte der

kleinen Stadt, mit etwelchen Möbeln; nur 1 Treppe hoch; auch würde man am gleichen Orte die Kost nehmen.

101. Es wünscht eine kleine Haushaltung eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer oder sonst 1 Kammer, Küche u. Platz zu Holz, am liebsten in der Nähe der neuen Post.

102. Eine ältere Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, wünscht eine Kammer mit einem Ladenboden in Empfang zu nehmen, nebst Platz in der Küche, wo möglich in der Grossmünstergemeinde.

103. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend aus 3 bis 5 heizbaren Zimmern, Kabinet, Kammern, Küche und Keller. Nachzufragen im Hof im Kratz No. 43.

104. Man sucht spätestens bis Ende September eine Wohnung in Zürich oder in dessen Nähe, wo möglich frei gelegen, von zirka 6 bis 7 Zimmern, für mehrere Jahre in Miethe zu nehmen.

Ferner wird zu kaufen begehrt: eine Hobelbank und eine Drehbank, sammt dem dazu erforderlichen Werkzeug.

Nachfragen nach Arbeit.

105.* Ein Mann, auf dessen Treue und Verschwiegenheit man sich verlassen könnte, wünscht auf irgend einem Comptoir eine Anstellung zu erhalten. Der deutschen, französ. und ital. Korrespondenz mächtig, auch überhaupt mit kaufmännischen Geschäften aller Art vertraut, hofft er dadurch demjenigen Hause, welches ihn mit seinem Zutrauen beehren will, in jeder Beziehung Genüge leisten zu können.

Sollte indessen nicht in Balde ein solcher Platz vakant werden, so würde sich derselbe mit Vergnügen dazu entschließen, auch nur 3 bis 4 Tage in der Woche auf einem Bureau zu arbeiten, oder auch, um nicht müssig zu gehen, Arbeiten zu übernehmen, welche er auf seinem Zimmer verfertigen könnte.

106. Ein gesunder 12jähriger Knabe von ehrlichen Eltern, der die Primarschule mit Fleiß und Geschick absolvirt hat, sucht einen Platz in einem Laden zum Posten oder andern Geschäften und würde sich für einstweilen mit Kost und Kleidung begnügen. Er wird von seinem Pfarramt bestens empfohlen.

107. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Spetterin oder auch zum Putzen angestellt zu werden. Nachzufragen in No. 226 in der obern Schipfe.

108. Es wünscht eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter durch Zufall einen Platz als Küchenmagd; sie versteht alle häuslichen Geschäfte und hat gute Zeugnisse aufzuweisen. Nachzufragen an der großen Strehlgaß No. 205.

109 Eine wohlerzogene Tochter aus einer benachbarten Stadt in der Schweiz sucht je bälder je lieber eine Anstellung in einem Laden oder auch in einer Stube bei rechtschaffenen Leuten zu erhalten; für ihre Treue und Rechtschaffenheit kann man gut stehen.

110. Eine Person von mittlerm Alter, welche gut kochen, spinnen, lismen und alle Hausgeschäfte verrichten kann, auch in hiesigen gedient hat, sucht eine Anstellung in einem honetten Hause; sie ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte von Stund an eintreten.

111. Eine rechtschaffene Person aus dem Elsaß, die nähen kann und alle Hausgeschäfte versteht, deutsch und französisch spricht, wünscht von Stund an einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd.

112. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der gut schreiben kann und französisch spricht, sucht wo möglich in einem Handlungshause eine Anstellung; unter billigen Bedingungen würde er sich jede in diesem Fache vorkommende Arbeit gefallen lassen und seiner Treue darf man versichert sein.

Nachfragen nach Arbeitern.

113. Eine Weibsperson, die gut nähen kann und im Schuhverbändeln geübt ist, kann sogleich eintreten.

114. Es wird eine rechtschaffene Magd verlangt, welche gut spinnen kann.

115. Eine fleißige ordentliche Dienstmagd kann nach Umständen, wenn solche etwas Fertigkeit im Nähen hat, entweder für einen Stubenplatz oder für gewöhnliche häusliche Verrichtungen Anstellung finden.

116. Eine Schneiderin wünscht eine honette Tochter unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen, wo möglich ohne Kost und Logis.

117. Eine Schneiderin wünscht eine honette Tochter unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen.

118. Da einige Abwartenstellen im Kantonsspital vakant geworden, so können sich solche, welche die hiezu erforderlichen Eigenschaften besitzen, bei der Spitalverwaltung anmelden.

119. Es verlangt Jemand eine gute Näherin.

Nachfragen nach Verlornem.

120. Gestohlen: Den 17. Juli Morgens einer Person auf dem Obstmarkt auf der untern Brücke ein seidener Geldseckel mit 1 Schlößli, worin sich 2 Brabthlr., 2 Zürcherböck und einige Schilling befanden; wer darüber nähere Auskunft geben kann, ist gebeten, solches im Berichthaus anzuzeigen, wofür man ein gutes Trinkgeld erhalten wird.

121. Den 7. dieß wurden auf der Sihlbrücke mehrere Kinderpelerinen verloren. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

122. Ein Ziegenhainerstock zum Ausschrauben mit einem Gemshörnchen daran wurde Mittwochs den 18 Juli im Wasser verloren. Der Ueberbringer erhält ein Trinkgeld.

123. Vor vier Wochen hat Jemand einen Schirm auf der Bank bei Bäck Euchner im Niederdorf liegen lassen. Gegen Beschreibung und die Einrückungsgebühr kann derselbe abgeholt werden.

124. Donnerstag den 19. dieß, Vormittags, verlor Jemand vom Niederdorf, und zwar vom schwarzen Adler durch die Stadt und durch den Zeltweg bis an den Mühlebach 2 Ellen braunes Tuch, bezeichnet vom Dekatirer mit Fritz. Dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld versprochen.

125. Es ist vor kurzer Zeit Jemandem eine stark mit Eisen beschlagene Tragbare abhanden gekommen, welche mit K. Y D. bezeichnet ist. Es werden daher die resp. Herren Bau- und Steinmetzmeister ersucht, wenn solche aus Versehen auf einen ihrer Bauplätze gekommen wäre, darauf Acht zu haben, oder wenn sie auch Jemandem zum Verkauf angetragen würde, solches gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus anzuzeigen.

126. Letzten Donnerstag Abends bis Freitag Mittags sind 2 junge, beinah erwachsene Katzen, die eine weiß, am Kopf einen schwarzen Fleck und mit schwarzem Schweif, die andere schwarz und weiß gefleckt, vom Rüdenplatz abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft weiß, ist freundlichst gebeten, im Berichthaus Anzeige davon zu machen, wofür man sehr erkenntlich sein wird.

127.[58] Samstag Morgens den 14. Juli ist aus der Wohnstube in No. 42 in Hottingen ein hellblauer Frack von feinem Tuche mit gut vergoldeten, gestochenen Knöpfen entwendet worden. Dem Entdecker dieses Diebstahls ist eine Summe von 10 Schweizerfranken zugesichert.

128. Samstags den 14. Juli verlor Jemand vom Kratz über die untere Brücke bis in das Niederdorf einen Haarring; auf dem Schilde desselben befinden sich die Buchstaben E. O. Der redliche Finder ist gebeten, selbigen gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

129. Montags den 16. dieß ist zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags von der Kreuzkirche bis nach Zollikon eine Kasser von Karton, mit marmorirtem Papier überzogen und einem Schlößchen versehen, ab einer Kutsche verloren gegangen. Dieselbe enthält hauptsächlich Bücher und Schriften, welche nur dem Eigenthümer von Werth sein können. Der redliche Finder ist ersucht, solche gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

130. Entwendet: Den 16. eine silberne Uhr mittlerer Größe, sammt dreifacher silberner Kette, Schlüssel und Petschaft, auf dem der Name H. F. engravirt ist; dieselbe ist mit gelben Zeigern und erhöhten römischen Ziffern versehen. Die Herren Uhrenmacher, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, ist höflich ersucht im Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld Anzeige zu machen.

131. Verloren: Ein seidenes Halstuch vom Bleicherweg bis zum Mühlenbach. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Anzeigen von Gefundenem.

132. Den 10. Juni 1838 ist Jemandem ein rothgelber Hund männlicher Art, mit einem kleinen weißen Strich über die Nase, weißer Brust, Lampohren und einem Stumpenschwanz zugelaufen; derselbe trägt ein ledernes Halsband, ohne Schnallen, mit dem diesjährigen Zeichen und der No. 2621. Wenn sich der Eigenthümer in Zeit von 14 Tagen nicht meldet, so wird derselbe als Eigenthum betrachtet.

Amtliche Anzeigen.

133. Publikazion.

Da durch veränderte Beheizungseinrichtung drei der bisherigen Ofen im Rathhaus entbehrlich werden, so sind anmit diejenigen, welche solche käuflich zu übernehmen wünschten, eingeladen, sich Samstags den 28. dieß, Abends 4 Uhr, in der Finanzkanzlei einzufinden.

Zürich den 19. Juli 1838.

Aus Auftrag des Staatsbaudepartements:
F. Vogel, Sekretär

134.* Heinrich Meierhofer, Schuster von Wegach, hat von seinen sämmtlichen Gläubigern Zeugnisse dafür beigebracht, daß sie den Auffall desselben nicht verlangen. Das Bezirksgericht hat daher das gegen den Meierhofer eingeleitete Konkursverfahren wieder zurückgezogen und die unterzogene Kanzlei angewiesen, das Geschehene der Ehre desselben für nicht nachtheilig zu erklären

Zürich am 14. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

135.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Jakob Zingg von Sitterdorf bei Bischoffzell, Schuster, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 27. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

136. Gant-Anzeige.

Freitags den 27. Juli 1838, Abends 4 Uhr, läßt Jakob Rosenstock im Riesbach folgende Gebäulichkeiten und Güter auf offene Gant bringen, nämlich:

Zwei aneinander gebaute, zum Theil neue Wohnhäuser, am Rank gelegen, enthaltend: 4 Stuben, 3 Küchen, 9 Kammern, 2 Keller, 3 Winden, Antheil an einem Brunnen und etwas Garten.

Ferner:

Zirka 1 Juch. Reben im Kalchweg.

Zirka 1 Juch. Reben an der Burghalden.
„ 1/2 „ Reben außerhalb der obern Brücke an der Landstraße.
„ 1/2 „ Wiesen auf der Rüti, mit schönen fruchttragenden Bäumen besetzt.
„ 1 1/4 Juch. Acker an der neuen Seefeldstraße, dienlich für Bauplätze.

Die Gant, zu welcher Jedermann freundschaftlich eingeladen wird, findet in dem einen der vorbeschriebenen Häuser statt. Kaufliebhaber sind eingeladen, die Kaufsobjekte zu besichtigen, am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach den 17. Juli 1838.

Die Gantbeamtung.

137. Montag den 30. Juli, Nachmittags 5 Uhr, wird im Wirthshause zum Sternen dahier eine zweite Versteigerung über folgende Liegenschaften abgehalten:

a. Ein Wohnhaus mit Scheune, mit No. 65 bezeichnet, auf dem Gabler liegend;
b. 1 Juch. 2 Mäßli Reben und zirka 3/4 Juch. Wiesen und Gartenland, zunächst dem Hause.
c. 4 Aecker im Sihlfeld.

Die sehr billigen Kaufbedingnisse können in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Enge den 20. Juli 1838.

J. J. Streuli, Präsident.

138. Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Schlieren Donnerstags den 26. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, in dem Wirthshause zu Schlieren über nachfolgende, zur Zuppingerschen Konkursmasse gehörenden und aus dem Auffall des untern 15. Januar 1838 verrechtfertigten, in Außersihl seßhaft gewesenen Zimmermann Heinrich Lips von Schlieren, herrührende Massagegenstände, als: Ein Stück Mattland, zirka 1 1/2 Vierling groß, in der Spitzmatt genannt, nebst dem dießjährigen Nutzen, so wie über verschiedene Fahrhabe, worunter sich auch einiger Zimmermannswerkzeug befindet, eine öffentliche Steigerung abgehalten werden.

Die Gantbedingungen werden am Versteigerungstage selbst eröffnet und können in der Zwischenzeit in der unterzeichneten Notariatskanzlei vernommen werden.

Kaufliebhaber sind eingeladen, inzwischen die Kaufsobjekte zu besichtigen, wofür man sich an das Gemeindammannamt Schlieren zu wenden hat, und sodann an gedachtem Tage auf bestimmte Zeit und dem angezeigten Orte sich zahlreich einzufinden.

Außersihl den 14. Juli 1838.

Notariatskanzlei Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

139. Bekanntmachung.

Im Beisein des Unterzeichneten wird Herr Hs. Conrad Hirzel, Notar von Meilen, Donnerstags den 2. August 1838, Morgens um acht Uhr, auf dem Kaffe Widder im Rennweg dahier durch Veranlaßung des Konkurses von Caspar Bindschädler von Männedorf zirka 56 Stück Schuldbriefe, im Gesammtbetrage von ungefähr 18,585 fl. 30 ß., einzeln und unter Vorbehalt der Genehmigung des wohll. Bezirksgerichtes Meilen auf die Gant bringen. Diese Briefe liegen vom 25. dieß an bis zum Tage der Versteigerung zur Einsicht im Bureau des Unterzeichneten. Im Fall der Zusage geschieht der Verkauf nur gegen baare Bezahlung.

Zürich den 14. Juli 1838.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

140. In Folge wiederholter Unglücksfälle, welche sich beim Baden an dem neu aufgefüllten Platze oberhalb des ehemaligen Schiffschopfes zugetragen, wird das Baden an jener Stelle für Jedermann bei einer Buße von 4 Frkn. untersagt.

Aus Auftrag der Stadtpolizei:
Holzhalb, Stadtpolizeisekretär.

141. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Montags den 23. Juli und folgende Tage in der Gaststube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über aller Arten von Hausrath, als: Kästen, Bettstatten, Betten, Leintücher, Kupfergeschirr, Webstühle mit Zubehörd, eine Maschine zum Spitz Röhrlen, 1 messingenen Weinhahnen, nebst andern Sachen mehr, wozu Jedermann höflich eingeladen wird.

Zürich den 14. Juli 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

142. Montag den 23. Juli, Abends 6 Uhr, wird in der Speisewirthschaft des Marx Wild am Mühlebach eine 2te Pachtversteigerung des der Gemeinde Riesbach zustehenden Metzgrechtes statt finden, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Riesbach den 14. Juli 1838.

Für den Gemeindrath:
Bleuler, Präsident.

143.57 Publikazion.

Ueber das dem Staat als Eigenthum anheimgefallene Wohnhaus No. 428 in der großen Brunngaß dahier, zum Brotkorb genannt, wird Samstags den 28. dieß eine öffentliche Gant statt finden.

Kauflustige sind ersucht, die Gantbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen und sich sodann an dem bemeldten Tage Vormittags 10 Uhr in der Finanzkanzlei auf dem Rathhaus einzufinden.

Zürich den 12. Juli 1838.

Aus Auftrag des Domainendepartements:
F. Vogel, Sekretär.

144.57 Donnerstags den 26. Juli, Morgens halb 11 Uhr, wird im Haus zur blauen Taube hinter dem Lindenhof No. 346 B. eine Gant abgehalten werden über dieses durchaus helle und die schönste Aussicht darbietende Haus, bestehend in 2 Wohngemächern, jedes mit 2 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern und gutem Keller; dann einen großen Garten, worin nebst ein Paar kleinen Holzschöpfen ein eigenes Gebäude zu einer großen Schreinerwerkstatt eingerichtet, mit gleich großen Räumen über und unter derselben.

Bis zum Ganttag wird in No. 169 kleine Stadt jedem allfälligen Liebhaber alle wünschbare Auskunft ertheilt werden.

Zürich den 10. Juli 1838.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

145. Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Meilen werden unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Riesbach Dienstags den 31. Heumonat 1838, Abends 5 Uhr, im Gesellschaftshause des Hrn Wild am Mühlebach aus dem Konkurse des Kaspar Bindschädlers im Seehof zu Männedorf auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Das mit No 227 bezeichnete, neuerbaute Wohnhaus am innern Mühlebach, mit Holzschopf, Waschhaus und einem kleinen Gärtchen. Die Hälfte an einem mit Hrn. Ulrich Ruckstuhl im Seefeld gemeinsam benutzt werdenden Grundstücke, ebenfalls am Mühlebach liegend.

Diese Kaufsobjekte können inzwischen auf gemachte Anmeldung bei dem Gemeindammannamte Riesbach besichtigt und die diesfälligen Kaufbedingnisse in der unterzeichneten Kanzlei eingesehen werden.

Zürich am 9. Juli 1838.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

146. Da in Folge eines Entlassungsgesuches die Stelle einer Aufseherin im hiesigen Irrenhause und die Stelle eines männlichen Abwarten daselbst auf nächste Kirchweih den 11. Sept. h. a. vakant wird, so können sich diejenigen Individuen, welche die erforderlichen Eigenschaften dazu besitzen, bei der Spitalverwaltung im Laufe der nächsten 3 Wochen anmelden, und das Nähere über die Leistungen und über die dortigen Verhältnisse vernehmen.

Die Spitalverwaltung.

Vermischte Anzeigen.

147. Der so eben erschienene Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha

für das Jahr 1837

weist nach, daß in diesem Jahre der Anstalt wieder 1151 Personen mit 1,886,200 Thalern Versicherungskapital beigetreten sind, daß der Bankfonds einen Zuwachs von 267,000 Thlr. erfahren hat, und daß aufs Neue 80,500 Thlr. erspart wurden, welche den Versicherten als Dividende zu Gute kommen werden.

Auch im neuen Jahre war der Zugang zur Bank sehr lebhaft und ihr Stand am 1 Jan 1838:

8332 Versicherte,
13,860000 Versicherungssumme,
1,770000 Thlr. Bankfonds.

Die dießjährige Dividende beträgt 31 Prozent.

Zur Mittheilung obigen Berichts und Beförderung von Versicherungsanträgen an die genannte Anstalt erbietet sich

Zürich im Juli 1838.

Caspar Escher im Berg
No. 663.

148. Es wird Jedermann in Kenntniß gesetzt, daß, wenn auf der Ergeten (ehemals obern Schützenplatz) bei Wiedikon nicht ererirt wird, das Gehen über dieselbe laut Verbottafeln verboten ist und Zuwiderhandelnde die Folgen selbst zu gewärtigen hätten.

Wiedikon den 21. Heumonat 1838.

Jakob Bestbardt,
Inhaber von Obigem.

149. CATALOGUS
von 2027 Nummern
alter und neuer Bücher
in verschiedenen Sprachen;
anatomische, medizinische, auctores Classici, vortreffliche Reisebeschreibungen, militärische und Forstwerke, beliebte juristische, Dictionnaires, theologische, philosophische, chymische, magische, geographische, politische, Naturgeschichten und in mehreren Wissenschaften.

Ferner:
Landcharten, Atlas, Kupferwerke, Kupferstiche, Kupferstiche in Rahm und Glas Oelgemälde von alten guten Meistern, eine Wage in dem hydrostatischen Gebrauch, Reißzeuge, Cemraß, Visier, Maler- und Concavspiegel, ein Vieln, nebst mehr.

Welche Montags den 13. August den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franke.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sennuhr, an der Frankengaß, in der Neustadt No. 124.

Preise der Lebensmittel.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis	12 20
„ „	Roggen	6 fl.	— ß.	bis	8 30
„ „	Bohnen	6 fl.	30 ß.	bis	10 20
„ „	Erbsen	14 fl.	— ß.	bis	15 —
„ „	Gerste	5 fl.	20 ß.	bis	7 20
Das Viertel	Haber	18		bis	22 fl.

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünster-Gemeinde.

Joh. Heinrich Bindschädler v. Hirslanden,
Jgfr. A. Margaretha Holliger v. Bemschweil, Kant. Aargau.

Aus der Prediger-Gemeinde.

Hr. Rudolf Heinrich Hofmeister,
Jgfr. Elisabetha Irminger.
Heinrich Maag v. Oberglatt,
Jgfr. Margaretha Hofmann v. Oberstraß.

Verstorbene.

Hr. Rudolf Friedrich, Krämer v. Gütikhausen, Pfr. Attikon. Hr. Christian Weiß v. Tübingen, Schriftsetzer. Fr. A. Cleophea Geßweiler, Hrn. Hs. Caspar Eschers zum Brunnen ehl. gel. Hausfrau. Fr. Dorothea Füßli, Hrn. Alt-Dekan Freudweilers, Pfarrer zu Horgen, ehl. gel. Hausfrau, starb daselbst. Fr. Louise v. Schmid, Hrn. Dekan David Füßli, Pfarrer zu Richtenschweil, ehl. gel. Hausfrau, starb daselbst. Fr Barbara Höhn, Jakob Meiers sel. v. Wiedikon ehl. hinterl. Wittwe; und Jgfr. Susanna Elisabetha Wiskemann, Hrn. Otto Wiskemann sel., Gerichtsamt. als hinterl. Jgfr. Tochter.

Nro. 60. Donnerstag den 26. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein Haus in der Mitte der Stadt, enthaltend: 4 Wohnungen, eine Werkstatt für Feuerarbeiter und eine Gießerei.
Fäsi, Sensal.

2. Ein kleines, neuerbautes Haus und Garten, eine halbe Stunde von der Stadt, an einer frohmüthigen Lage.

3. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen: Eine doppelte Behausung, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 großen Winde, 1 Keller, Scheune und Bestallung, 1 großen Hofraum, 2 Vrlg. Kraut u. Baumgarten, assekurirt für 1500 fl. Die nähere Auskunft ist bei Gabriel Landolt auf der Weinegg im Riesbach zu vernehmen.

4. Aus einem Privatkeller zirka 40 Eimer guter 1837r Wein, eigenes Gewächs, pr. Eimer à 4 fl. 10 ß.

5.[60] Recht guter 1827r, 33r, 34r und 1836r Wein, Eimer- und Saumweis; 2 recht gute Faßböden und 18 Faßtaugen von 6 Fuß Länge.

6. Aus einem Privatkeller zirka 40 Eimer guter 1837r Wein eigenes Gewächs, pr. Eimer à 4 fl. 10 ß.

7. Zwei alte, gute Schuldbriefe, dat. von Anno 1750 und 1789, von 550 fl. und 300 fl. Kapital, aus einem Privathause.

8. Ein Fuhrfaß von zirka 8 1/2 Eimern altes Maß, grün angestrichen, nur wenig gebraucht, folglich so gut wie neu; eine Futtermaschine, sammt aller Zubehörde, ebenfalls nur wenig gebraucht; zirka 250 grüne Bouteillen. Nachzufragen in No. 325 k. Stadt.

9. Ein Billard sammt Zubehörd, um ganz billigen Preis; 24 vergoldete Roietten an Vorhangstäbe, Eichelnform. Nachzufragen in No. 307 k Stadt, 2te Etage.

10. Zirka 250 Bouteillen letztjähriges Rippoldsauer Mineralwasser, die ganze Partie à 6 1/2 ß. pr. Bouteille, bei Abnahme von 50 Stück à 7 ß.; Musterbouteillen können à 8 ß. im Spezereiladen bei der weißen Lilie abgeholt werden.

11. Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß vom Montag den 23. Juli an im Laden bei Hrn. Streuli in Hottingen auf dem Baschlin zu haben ist: aller Arten von St. Galler Mehl, Ellenwaaren, Faden, Garn u. Nähseiden, nebst mehrern Gegenständen. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch
Regula Bosshard.

12. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, mit oder ohne Anzüge, Leintucher und Laubsäcke, ein- und 2schläfige Bettstatten; alles zu sehr billigen Preisen.

13. Ein noch brauchbares Fleischständli, auch dienlich für einen Färber.

14. Eine komplete Montur und Armatur für einen Infanteristen, in ganz gutem Zustand.

15. Zwei nußb. Sekretäre neuester Façon, für deren Solidität man garantirt.

16. Zirka 200 Stück dürre forrene Laden von verschiedener Dicke, sehr dienlich für Glaser, nebst eichenen und tann Laden. Auskunft ertheilt Hr. Seckelmeister Käng in Oberstraß.

17. Ein bereits neuer, 2 Tansen haltender kupferner Kessel mit steinerner Platte, um billigen Preis, so wie alte Fenster u. Thüren.

18. Feinste, ganz eingetrocknete Marseillonerseife à 11 ß. pr. ℔, in Tafeln von 33 bis 40 ℔.; in No. 115 am Münsterhof. Am gleichen Ort eine Lingenpresse.

19. Auf dem Neumünsterplatz ist ein Schopf zu verkaufen, welcher sich zu verschiedenem Gebrauch eignen würde. Nachzufragen bei Hrn. Pfaffhauser im Hegibach.

20. Ein Acker von 5 Vrlg. im obern Sihlfeld, hinter dem Dorf Wiedikon.

21. Es hat eine Dienstmagd auf Margaretha ein ganz neues Bett gekauft, weil sie eine eigene Haushaltung führen wollte, da sie aber wieder einen recht guten Platz erhalten hat, so wünscht sie es wieder zu verkaufen. Zu melden in der kleinen Brunngaß No. 341, 3 Treppen hoch.

22. Zu sehr billigem Preis ein 1schläfiges u. 1 2schläfiges Bett, ein 2thür. Kasten, 1 Kupfergelte, 1 Kupferhafen, 1 Tisch, nebst mehreren andern Sachen.

23. Große und kleine Selterskrüge, 1 zwei Fuß hoher und 1 1/2 Fuß breiter, so gut wie neuer Spiegel mit vergoldeter Rahme; Rotteck's große allgemeine Geschichte in 3 Bänden. 11te Original-Auflage. 1835. Hlbfrzbd. schön. Alles billig.

24. In Kommission zum Verkaufe habe verfertigte Haus- und Schlafröcke für Herren erhalten, die ihrer Bequemlichkeit und des billigen Preises wegen sich empfehlen dürften. Die Arbeit selbst ist solid, und auf Verlangen bin wäre ich im Falle, diese Röcke in jeder wünschbaren Farbe und Stoff beziehen zu können. Ich bin so frei diese Röcke dem resp. Publikum bestens zu empfehlen.
Dorothea Worz, geb. Corrodi,
an der Augustinergaß.

25. Leere Oelfasser.
Leere Salzgeistflaschen.
Ein kleiner Oelkasten, zirka 1 1/2 Ztr. haltend.
Eine Chlorkalkreibe für Kattundruckereien.
Eine starke Partie altes Eisen, worunter noch sehr viel brauchbare Sachen.
Eine Partie Wagnerholz, als: Felgen, Achsen, Deichsel, Schlittenkuchen ꝛc.
Eine kleine Feuerspritze.
Alles auf dem Münsterhof No. 115.

26. Bei Unterzeichnetem ist wieder sehr schöne gesottene Sennbutter à 14 ß. das ℔, beim Kubel à 13 ß pr. ℔., und die übrigen Spezereiartikel, so wie auch alle Sorten Schreib-, Post-, Pack- und Fließpapier zu billigen Preisen zu haben. Es empfiehlt sich bestens
Heinrich Bunzli
im Niederdorf.

27. Eine tann. 2schläfige Bettstatt, 1 nußb. Kommode, 1 tann. 2thür. Kasten, 4 größere und kleinere Koffern, 1 Glättofen, 1 Tisch.

28. Ein gut konditionirter Schlosserwerkzeug.

29. Zirka 40 Zentner weißes Streh.

30.[59] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstat; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

31.[59] Bei Ort zur Engelburg ist nebst dem nun vortheilhaft bekannten gut 2a holländisch Mehl à 9 1/4 ß. pr. ℔. und Reis à 5 ß. pr. ℔., auch 1a Mehl à 10 1/2 und gut ordinär grünlicher Kaffe à 11 ß. pr. ℔., so wie alle übrigen Spezereiartikel verhältnißmäßig eben so billig zu haben. Alles Zentnerweise, jedoch auch in kleinern Quantis zu etwas höhern Preisen.

32. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. Bettstatten, nußb. und tann. große und kleine Tische, 1 Windenlade, 1 Mehlkasten, 1 Schreibpult, 1 eintür. Kästli, 1 recht schöne Laterne, 3 schöne Spiegel, 1 gute Stockuhr, 1 schönes Ruhebett, verschiedene Streh- und Brettlisessel, 3 Matratzen, ein- und 2schläfige Betten nebst Lingen, 1 Waschseil, 1 ehernes Hafeli, 1 Mörser, 1 kupfener Wasserkessel, Koffern, nebst noch vielen andern Sachen mehr, alles zu billigen Preisen.

33 Ein massiver eichener Fergtisch mit 32 Schubladen, dienlich in einen Spezereiladen; 3 aufgerüstete einschläfige Betten sammt Bettstatten, 3 kleinere und größere Kästen, 2 Tischli, verschiedene Sessel.

34.[58] Lokalveränderung.
Unterzeichneter setzt das verehrteste Publikum zu Stadt und Land in Kenntniß, daß er sein bisdahin geführtes Waarenlager in der Schupfe verändert und dasselbe an die neue Poststraße ins Haus des Hrn. Obmann Dänikers, Buchbinders, verlegt hat. Ein ganz frisch erhaltenes Assortiment in Wollentüchern und ächtschen Manufakturwaaren sowohl als die billigen Preise derselben lassen ihn einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu er sich angelegentlich bestens empfiehlt.
Chr. Gugolz.

35. An einer der breitesten Straßen und zugleich an den Fröschengraben stoßend: Ein Haus mit 2 Wohnungen, 1 Schreibstube im Erdgeschoße, trefflichem Keller, mehrern Magazinen, Waschhaus, Zinne, Hof, Brunnen und großem Garten. Zudem ein großes Gebäude von 97' Länge mit Schreibstube, mehrern geräumigen Magazinen, Farbhaus, Stall und einem zweiten 100' langen Garten mit besonderm Ausgange. Fäsi, Sensal.

36. Unfern von der Stadt ein kleines, trefflich eingerichtetes Haus zu 2 Wohnungen, mit Garten und einer der ausgezeichnetsten Aussichten auf die Stadt, den See und das Limmatthal. Fäsi, Sensal.

37. Gerade allernächst vor hiesiger Stadt in sehr angenehmer Lage wird eine schöne, neuerbaute, zu drei Haushaltungen eingerichtete Behausung nebst hubschem Garten und Brunnen, in billigem Preis und annehmbaren Kaufbedingungen zum Ankauf anerboten. Das Nähere ist zu erfahren bei
Alt Oberrichter Grebel.

38. Eine an einer der frohmüthigsten Lagen der Gemeinde Hottingen sich befindende Behausung nebst zirka einer halben Juch. Reben und Garten, zu sehr billigen Konditionen. Auskunft ertheilt Ferdinand Schultheß in No. 79 an der Reutigaß in Hottingen.

39. Anzeige.
Im Hause des Hrn. Wagner Wethli bei der Kreuzkirche in Hottingen sind immer vorräthig und auf Bestellung sogleich und zwar zu den allerbilligsten Preisen zu haben: nußb. und tann. Kommoden und Kästen, Bettstatten, Reisekoffern ꝛc., so wie aller Arten neuer Schreinerwerkzeug.

40. Im Laden zur alten Wiege im Niederdorf sind von nun an unter der Firma „Bachmann und Waldburger junger" selbstverfertigte Schweizerbrederien zu haben, wobei zum Wiederverkauf die billigsten Preise gestellt werden; auch werden Bestellungen jeder Art in Brederien angenommen und bestens besorgt; diese Brederien bestehen theils in Kragen mit und ohne Garnirung, Schwenkelkragen, Pellerinen, Unterchemisetten, Nastüchern, Riemen, Entredeux, Colleretz, Schößli, Fliegröckli, mehreren Kindersachen u. dgl.; nebst diesem eine Auswahl von appretirter und unappretirter Perkale von 5/4 bis 16/4, extra feiner Teckenburger Hemdenperkale, Shirtings, gebildeter Perkale zu Bettanzügen, Pelzlevantine, Sommerdecken mit schöner Broschüre, glatter und broschirter Battiste, einer Auswahl von Vorhangmousseline mit broschirten Quarés, weißer und gefärbter Futtermousseline, Pique, Piqueunterröcken, Basing, Tüll und Tüllspitzen, glatten und broschirten Blonden, Ansatz- und Fadenspitzen, schwarzen und weißen Tülltüchern, Ajeurhandschuhen, Strümpfen, verfertigten Hauben, Herrenkrogen und Chemisetten, nebst anderm mehr. Um damit aufzuräumen etwas Wolle und Fleregarn, so wie die bekannte Chokolade. Sich bestens empfehlend
H. Bachmann und
Waldburger, jun.

41. Unterzeichnete haben im Rindermarkt in Zürich auf eigene Rechnung ein neues Eisenwaarenlager errichtet, welches sie hiemit einem E. Publikum aufs Beste anempfehlen; in englischen Werkzeugen und Beschlägwaaren werden sie hauptsächlich die Herren Professionisten gut und billig bedienen. Zu gütiger Abnahme empfehlen sich bestens
Erhard u. Jakob Escher.

42. In der Liquidazion von A. Künding im Rindermarkt befinden sich noch einige Stücke ganz neuer, ausgezeichnet schöner Mousselinets und 6/4 Indienne, so wie 4/4 breite zu 7. 8, 9 und 10 ß. pr. Elle, sehr schöne Sommerhosenzeuge und Piquegilets, noch einige Damenreisetaschen und Nachtsäcke, und eine bedeutende Partie Wollenwaaren, welche sämmtlich in und unter dem Fabrikpreise erlassen werden.

43. Unter der Schiffleuten ist zu haben: Kaffe, das lb. à 12 ß., beim 1/4Zentner etwas billiger; gesottene Butter, das lb. à 15 1/2 ß.; Rauchtabak und Zigarren um billigen Preis. Am gleichen Ort um aufzuräumen: schönes Baumwollengarn, Faden und Seiden.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Es wird von Stund an ein recht guter Schuldbrief von 600 fl. anzukaufen verlangt Alt-Oberrichter Grebel.

45. Drei einschlöfige Betten, wo möglich mit Madratzen.

46. Eine gute Flöte mit Orchesterton und mehreren Klappen.

47. Alle Arten Hausrath und Linge.

48. Frau Buser, Kleiderhändlerin von Aarau, ist in Zürich angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, so wie auch Mäntel und Sonnenschirme einzukaufen. Ihr Aufenthalt dauert bis den 30. Juli. Logis im Niederdorf unten am Rank No. 622.

Zum Ausleihen wird angetragen.

49 60 Von Stund an 1000 fl. oder auf Martini 1500 fl. gegen vorstandsfreie, doppelte Versicherung auf ein Haus in der Stadt oder in der nächsten Umgebung derselben, à 4 1/2 Prozent.

50. Auf Kirchweih 1838 eine doppelte Behausung, 1 Holzschopf, Antheil an einem Waschhaus, nebst zu ko 1/2 Vrlg. Garten. Diese Liegenschaften, welche ganz nahe bei der Fabrik des Hrn. Escher liegen, könnten unter billigen Bedingungen auch käuflich übermacht werden. Auskunft ertheilt Präsident Rinderknecht in Oberstraß.

51. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach mit 2 oder 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Kellerli, Holzbehälter, Plunderkammer, verzugsweise an eine stille Haushaltung.

An gleichem Orte vergibt man ein großes, geräumiges Lokal mit Feuergerechtigkeit, sehr dienlich für eine Malerwerkstätte.

52. Ein Wohngemach, enthaltend: Stube, Alkoven, Küche, 1 heizbares Stubchen, Kammer, Keller und Holzbehalter.

53. Auf dem Münsterhof in No. 91 ist auf Kirchweih ein ganzer Boden mit mehreren heizbaren Stuben und Zimmern zu vermiethen.

54. Ein Wohngemach mit der schönsten Aussicht auf die Limmat, den See und die Gebirge, bestehend in Stube, Nebenkabinet, Kämmerli, Küche, Keller und Holzbehälter.

55. Zwei heizbare Zimmer mit der schönsten Aussicht auf die Limmat, die untere und obere Brücke, den See und die Gebirge; ferner eine geräumige Kammer.

56. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 2 Stuben mit Alkoven, 1 Nebenkabinet, 2 Kammerli, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, 1 Plunderkämmerli, 1 Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt, alles mit einer Thüre beschlossen; auf Verlangen ein Gärtchen; auf Kirchweih 1838.

57. Auf Kirchweih 1838 ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben mit Nebenkammern, 1 Küche, 1 Holz- und Plunderkammer, alles mit einer Thür verschlossen, und 1 Kellerli.

58. Auf kommende Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Kammer und Holzbehälter.

59 Auf Kirchweih eine sonnenreiche Wohnung nahe bei der Stadt, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche und Holzbehälter.

60. Eine heiteres, sonnenreiches, frohmuthiges, möblirtes Zimmer, auf der großen Hofstatt No. 390.

61. In einem ganz nahe bei der Stadt Winterthur sehr angenehm gelegenen Landgute wünscht man 2 bis 3 Frauenzimmer als Tischgängerinnen anzunehmen, und hofft, sowohl durch billige Bedingungen als freundschaftliche Behandlung, sich die vollkommene Zufriedenheit derselben zu erwerben.

62. Ein Zimmer nebst Kabinet, mit oder ohne Mobilien und mit oder ohne Kost. Am gleichen Orte werden noch einige Theilnehmer zum Mittagstische gesucht, in No. 287 an der Steingaß.

63. Zwei möblirte Zimmer mit Kost, von Stund an, in No. 54 im Kratz.

64. In No. 518 gr. Stadt, an einer der gangbarsten Straßen, ein schöner heizbarer Laden mit Nebenkämmerli, mit oder ohne Magazin, für eine Tuch-, Seiden- oder Papierverlagshandlung dienlich, auf Kirchweih 1838 oder auch erst auf Ostern 1839.

65. Der bisanhin von dem sel. Hrn. Meier, Messerschmid, beworbene Laden unter der Schmidstube, der aber auch zu jedem andern Gewerb eingerichtet werden könnte, ist auf Kirchweih 1838 durch Steigerung an den Meistbietenden zu verleihen. Die Pachtversteigerung wird Samstags den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf der Schmidstube statt haben, und die Bedingungen können bisdahin bei dem Quästor der Gesellschaft, im Seidenhöfli No. 391 kl. Stadt, und bei dem Verwalter auf der Schmidstube eingesehen werden.

66.59 Auf kommende Kirchweih kann unweit der Sihlbrücke in No. 24 noch ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenstube, Kuche, nebst 2 Kammern, Plunderkämmerchen, Keller, Platz zu Holz und Turben, um billigen Zins verliehen werden.

67. Von Stund an bis Kirchweih ein schönes tapezirtes Zimmer mit Nebenzimmer, für 1 oder 2 Herren, an der Hauptstraße im Niederdorf No. 570

68. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838, enthaltend: Stube, Alkoven und 2 Kammern, Kuche, Keller und Platz zu Holz. Am gleichen Ort ein schönes Zimmer ohne Möbeln, von Stund an.

69. Ein sehr frohmüthiges, heiteres, sonnenreiches Wohngemach mit 4 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzbehälter, 1 kleinen Keller, in Mitte der Stadt, auf Kirchweih, um billigen Zins.

70 Ein frohmüthiges Wohngemach ganz nahe der Stadt, mit 2 oder 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller rc., von Stund an oder auf Kirchweih 1838.

71. Ein sonnenreiches, auf 3 Seiten frei stehendes Wohngemach mit frohmüthiger Aussicht, in der Nähe des Hirschengrabens, enthaltend: 1 geräumige Stube, Nebenkammer und Kabinet, alle 3 heizbar, nebst noch einer Kammer, gewölbten Keller und Platz zu Holz und Torf.

72. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 in No. 71 in Unterstraß auf dem Rietli, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Winde und Keller. Am gleichen Ort für eine Haushaltung von 2 bis höchstens 3 Personen Antheil an einer Wohnung neben noch einer Haushaltung.

73. Eine freundliche Wohnstube für einen die Stille liebenden benetten Herrn.

74. Ein schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge, für 1 oder 2 benette Herren oder Frauenzimmer, nebst guter Kost.

75. Ein heiteres und frohmüthiges Zimmer.

76. Von Stund an eine Stube. Am gleichen Orte sind einige Bettstatten und eine Stockuhr nach neuester Façon zu verkaufen.

77. Ein schön möblirtes Zimmer mit einer Zinne, nahe beim Frauenbrünneli in Hottingen.

78. Zwei möblirte, frohmüthige Zimmer mit Alkoven, von Stund an, mit oder ohne Kost, in der kl. Stadt No. 222.

79. Ein heiteres und gut möblirtes Zimmer nebst Kost, für einen benetten Herrn, in No. 104 an der Trittligaß in der Neustadt.

80. Ein heizbares Zimmer mit ländlicher Aussicht, mit oder ohne Kost, auf Dorf No. 49.

81. Zwei schöne, tapezirte, möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Münsterhof, von Stund an.

82. Ein möblirtes Zimmerchen in der Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

83. Auf Kirchweih ein geräumiges Magazin.

84. Von Stund an ein heiteres und sonnenreiches Zimmer nebst Kost.

85. Eine Werkstätte für einen Wagner oder Schreiner, in Enge.

86. In No. 398 an der Sihl ist ein gutes Pferd mit eleganter Chaise, jedoch nur mit einem Knecht auszuleihen.

Zu entlehnen wird begehrt.

87.* Wer auf nächsten Martini gegen brandliche Versicherung ganz vorstandsfreier Häuser und Güter in Ober-Embrach gelegen, die Summe von 1400 fl. und 800 fl. à 4 1/2 % anzuleihen wünscht, kann die hierauf bezüglichen Kopien einsehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

88. 2000 fl. auf gute Unterpfande in der Stadt.

89. 1000 fl. auf nächsten Martini auf mehr als doppelte vorstandsfreie Unterpfand.

90. Ein kleines Wohngemach für 2 Personen, am liebsten auf Dorf oder der Umgebung, von Stund an oder so bald wie möglich.

91. Es wünscht eine Frau, die ihren Beruf außer dem Hause hat, ein Stubli, oder eine Kammer und Platz in der Stube und Küche, von Stund an oder auf Kirchweih

92. Von Stund an oder später und auf längere Zeit ein Raum von mittlerer Größe, im Keller, zu ebener Erde oder im ersten Stock, als Magazin zu gebrauchen; in der Nähe des Elsasserplatzes, der Krebsgasse oder der Post.

93. Man sucht für einen Herrn ein frohmüthiges Logis, nebst gutem Traktament und benetter Behandlung Anzumelden Krugaß No. 51, erste Etage.

94. Ein Frauenzimmer, welches eigene Möbeln besitzt, wünscht bei benetten Leuten ein Zimmer nebst Kost in Empfang zu nehmen, und wo möglich noch eine Kammer zum Aufbewahren von Möbeln.

Nachfragen nach Arbeit.

95. Der Unterzeichnete macht dem L. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich meine ehemalige Wohnung an der Strehlgaß im Reagel verlassen (daselbst aber alle Aufträge an mich bei meinem Bruder J. C. Hirzel im Laden zum Reagel abgenommen und punktlich besorgt werden) und dagegen jetzt mein neues Lokal im Bleicherweg in der ehemaligen Bühler-Wiese bezogen habe; ich empfehle mich ferners für alle in meine Profession eingreifenden Arbeiten.

J. Hirzel, Zimmermeister.

96. Der ergebenst Unterzeichnete, welcher vor einiger Zeit die Kundsame des Herrn Kaminfeger Bruppachers an der Oetenbachergasse übernommen, hat seine Wohnung daselbst verlassen und im Hause No. 367 auf dem äußern Rain eine neue bezogen, was er hiemit einem geehrten Publikum unter höflichster Empfehlung bekannt macht

Franz Wirz, Kaminfegermeister,
No. 367 kl. Stadt.

97. Eine ledige Mannsperson von mittlerem Alter wünscht in einem Gewerbs- oder Handelshaus angestellt zu werden, wo sie sich zu allen vorkommenden Geschäften willig gebrauchen ließe und gute Zeugnisse aufweisen könnte. Nähere Auskunft wird ertheilt im Laden unter dem Konstanzerhaus an der obern Kirchgaß.

98. Eine Person, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht als Kellnerin in Dienst zu treten.

99. Ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht einen Platz als Stubenmädchen oder zu einer kleinen Haushaltung in die Küche; der Eintritt könnte sogleich geschehen.

100. Eine brave Person wünscht von Stund an einen Platz; über ihre Treue und Rechtschaffenheit hat sie gute Zeugnisse aufzuweisen.

101. Durch Zufall wünscht eine junge Tochter von guter Erziehung sogleich einen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten.

102 Ein hiesiges Frauenzimmer von mittlerem Alter wünscht so bald wie möglich eine Stelle zu Besorgung einer Haushaltung oder eines Ladens zu übernehmen.

103. Es wünscht eine geübte Köchin bei benetten Leuten einen Platz; sie kann von Stund an eingehen und hat gute Zeugnisse aufzuwei-

sen. Nachzufragen auf Dorf an der Weitengaß No. 71, erste Etage.

104. Niklaus Hübert,
Klavier-Instrumentmacher,
erlaubt sich hiemit einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er eine eigene Werkstätte dahier errichtet hat, und empfiehlt sich deßnahen aufs Beste mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, so wie auch zum Stimmen der Klaviere. Durch billige, solide und prompte Bedienung werde ich trachten, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben. In ungefähr 3 Wochen werden mehrere Instrumente von verschiedener Gattung fertig werden; dabei zeichnet sich eines derselben besonders aus durch dessen Bau nach neuester Art und Geschmack und vortrefflichen Ton, und wird großen Beifall von jedem Kenner finden. Meine Wohnung und Werkstätte ist an der untern Kirchgaß No. 171.

Nachfragen nach Arbeitern.

105. Es wünscht ein Schlossermeister nahe bei der Stadt einen Knaben in die Lehre zu nehmen unter billigen Bedingungen.

106. Man wünscht von Stund an zwei recht schaffene Eheleute, wo möglich ohne Kinder, zur Aushülfe in eine Wirthschaft.

107. Eine rechtschaffene Person, welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, könnte von Stund an eintreten.

108. Ein honettes Frauenzimmer fande auf künftige Kirchweih einen Platz bei einer kleinen Haushaltung.

109. Eine hiesige Schneiderin wünscht eine oder 2 Töchtern von rechtschaffenen Eltern unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen, jedoch ohne Wohnung und Kost.

110. Eine fleißige ordentliche Dienstmagd kann nach Umständen, wenn solche etwas Fertigkeit im Nähen hat, entweder für einen Stubenplatz oder für gewöhnliche häusliche Verrichtungen Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlorenem.

111.* Den 21. Juli, Morgens, verlor Jemand von der neuen Brücke im Bleicherweg über den Fröschengraben bis zum Rennweg ther eine Handschrift von 30 fl. auf Stempelpapier. Den redlichen Finder bittet man um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

112. Dem Steinmetz Kunz in Enge wurde eine Kupferpfanne entwendet. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält gegen Anzeige eine Belohnung von 4 Franken.

113. Freitags den 20. Juli wurde von der ehemaligen Stadelhoferpforte bis auf den Viehmarkt ein Stück Gußmessing von zirka 8 lb. schwer verloren. Da dasselbe von einem Taglöhner vergütet werden muß, so erwartet man um so eher die Rückgabe desselben. Sollte es allenfalls Jemandem feil geboten werden, so ersucht man um gef. Anzeige im Berichthaus.

114. In einem Gasthaus auf der Landschaft wurden jüngster Zeit 12 Stück silberne Suppenlöffel entwendet, welche mit H. Z. S. und dem Bild eines Thieres bezeichnet sind. Derjenige, so einige Auskunft hierüber geben kann, hat eine angemessene Gratifikazion zu gewärtigen; namentlich sind die Herren Geld- und Silberarbeiter gebeten, darauf ein wachsames Auge zu halten und im gegebenen Falle im Berichthaus Anzeige zu machen.

115. Montag den 23. dieß, Nachmittags, wurde in einer Weinschenke am Milchbuck in Unterstraß entwendet: eine Tabackspfeife mit einem Gemälde um den ganzen Kopf, ein Jagdstuck verstellend, mit einem schwarzen Rohr und kurzer Mundspitze; ein weißer Strohhut mit schwarzem Band und ein Kehrwisch, an welchem das Holz roth lakirt ist. Sollte einer dieser Gegenstände entdeckt werden, so bittet man selbiges im Berichthaus oder auf polizeilichem Wege anzuzeigen.

116. Sonntags den 22. Juli verlor Jemand eine goldene Steckнadel, inwendig mit Haaren belegt und mit einem Deckel von Krystallglas zum Aufmachen, von dem Lindenhof über den Platz gegen die Sihlbrücke und das Seilnau bis zur neuen obern Brücke. Der redliche Finder hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten.

117. Donnerstags den 19. Juli ist Jemandem vom Dampfschiff bis zur untern Brücke ein junges, pommerartiges, schwarzes Hündchen mit weißen Flecken, ohne Halsband entlaufen. Der redliche Finder wird ersucht, solches bei Hrn. Brändli zur Sonne abzugeben.

118.* Verloren: Ein Königshündchen, männlicher Art, englischer Race, mit Federnschweif und langen gelben Ohren; es trägt ein messingenes Halsband und hört auf den Namen „Fidel." Der redliche Finder, oder wer sonst Auskunft über dasselbe ertheilen kann, ist ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld auf Dorf No. 73 B. gefälligst Anzeige davon zu machen.

119. Sonntags den 8. Juli ließ Jemand 2 goldene Fingerringe in einem Zimmer auf dem Höckler liegen. Wer dieselben aufgehoben hat, ist höflich gebeten, sie gegen ein den Werth der beiden Ringe übersteigendes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

120.[58] Samstag Morgens den 14. Juli ist aus der Wohnstube in No. 42 in Hottingen ein hellblauer Frack von feinem Tuche mit gut vergoldeten, gestochenen Knöpfen entwendet worden. Dem Entdecker dieses Diebstahls ist eine Summe von 10 Schweizerfranken zugesichert.

Anzeigen von Gefundenem.

121. Während der letzten-Messe ließ ein unbekannter Mann einen Fadenhaspel zurück. Im Berichthause ist zu vernehmen, wo er gegen Beschreibung abgeholt werden kann.

122. Vor zirka 3 Wochen ist ein Schirm auf dem Ettermarkt stehen geblieben; gegen Beschreibung und die Einrückungsgebühr kann derselbe bei Weinschenk Trüb an der Widdergaß abgeholt werden.

123. In der Predigerkirche sind ein Schirm und 2 Gesangbücher gefunden worden, welche gegen richtige Beschreibung von den Eigenthümern können abgeholt werden bei

Sigrist Morf.

124. Es ist letzte Woche ein Schiff, wahrscheinlich vom Winde vertrieben, in der Mitte des See's unweit Herrliberg gefunden worden. Wer sich im Laufe von 3 Wochen als Eigenthümer ausweiset, kann es gegen Trinkgeld und Einrückungsgebühr abholen. Nachher würde dasselbe als Eigenthum betrachtet.

125. Wer Beckers Schulgrammatik und 3 Bändchen von Steffens Novellen irgendwo zurückgelassen, wird ersucht, selbige wieder einzulösen, sonst würde man sie als Eigenthum betrachten.

126. Der Eigenthümer eines am 15. Juni zugelaufenen, weiß und schwarz gefleckten Hühnerhundes mit schwarzem Kopf, gelben Flecken in den Augen, einem Halsband mit Zeichen Z. 1255, kann denselben gegen Bezahlung der Einschreibkosten, Futter- und Trinkgeld in Empfang nehmen bei

Blunschli auf dem Uetliberg.

127. Vor einigen Tagen ist Jemandem ein junger Tigerhund zugelaufen; wer ihn beschreiben kann, kann ihn in Zeit 10 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld abholen, ansonsten nachher keine Rede mehr dafür gegeben wurde.

128. Den 21. Juli ist dem Basler Eilwagen ein kleiner, weißgelber Doggenhund mit einem messingenen Halsband zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei Kutscher Suter erhalten.

129. Dem Unterzeichneten ist letzte Woche ein weiß und roth gefleckter Jagdhund, männlicher Art, mit langem Schweif, ohne Halsband und Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn innert 10 Tagen von heute an gegen das Einschreib- und Futtergeld abholen; nach dieser Zeit wird er als Eigenthum betrachtet.

Uetliken den 23. Heumonat 1838

Jakob Ammann.

130. Freitags den 20. Juli ist ein schwarzer Treibhund, männlicher Art, mit einem Halsband und Zeichen auf dem Viehmarkt geblieben. Der Eigenthümer kann solchen gegen nähere Beschreibung, das Einschreib- und Futtergeld abholen.

131. Den 10. Juni 1838 ist Jemandem ein rothgelber Hund männlicher Art, mit einem kleinen weißen Strich über die Nase, weißer Brust, Lampohren und einem Stumpenschwanz zugelaufen; derselbe trägt ein ledernes Halsband, ohne Schnallen, mit dem dießjährigen Zeichen und der No. 2021. Wenn sich der Eigenthümer in Zeit von 14 Tagen nicht melder, so wird derselbe als Eigenthum betrachtet.

Amtliche Anzeigen.

132. Publikazion.

Da die auf der ersten Gant über die beiden bisherigen Postgebäude zum Schöpveli und grauen Mann gemachten Angebote nicht befriedigend gefunden werden sind, so hat die Postbaukommission auf Montag den 30. dieß eine zweite Gant über dieselben angeordnet.

Kauflustige für diese zu Betreibung mannigfacher Gewerbe sich sehr wohl eignenden Gebäulichkeiten werden eingeladen, sich an dem bemeldten Tag, Nachmittags 3 Uhr, in der Finanzkanzlei einzufinden.

Zürich den 21. Juli 1838.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

133.* Ueber den rechtlich ausgetretenen Martin Burker, Konraden sel. Sohn von Rumlang, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 22. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfander gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zurich am 6. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

131. Publikazion.

Nachdem durch verschiedene Wasserbauten die bisher benutzten Badeplätze am See zu diesem Zwecke unbrauchbar geworden sind, so hat sich die Polizeikommission sowohl in Verbindung mit der hohen Schanzenkommission als auch mit mehreren Grundeigenthümern vielfach um Auffindung neuer Badestellen bemüht, sieht sich aber dennoch außer Stande, dem dießfälligen Bedürfnisse für diesen Sommer vollständig zu genügen, und erläßt somit folgende Bestimmungen:

1) Für erwachsene Personen, mit Ausschluß der Gesellen und Arbeiter, wird der neu errichtete und erweiterte Badeplatz hinter dem Stadthause angewiesen, welcher jedoch mit einbrechender Nacht verschlossen wird.
2) Für Knaben ist der Badeplatz am Sihlwerkli bestimmt, wo die gehörige Aufsicht angeordnet ist, und alle erwachsenen Personen ausgeschlossen sind.

   Das Baden bei Nachtzeit daselbst ist bei einer Buße von 4 Fkn. untersagt.
3) Gesellen und Arbeiter, welche nicht schwimmen können, werden auf ungefahrliche Stellen in der Sihl angewiesen, unter welchen vorzüglich diejenige im Sihlkanal oberhalb des Sihlhölzli bezeichnet wird.

Zürich den 12. Juli 1838.

Vor der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

135. Gantpublikazion.

Dienstags den 31. Julius, Nachmittags um

Nro. 61. Montag den 30. Juli 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Sensal Fäsi sind zu verkaufen: Einige Schuldbriefe von 50 bis 3000 fl., wo sich stets gute Anleihungsvorschläge vorfinden.

2.* Es werden 3 gute kleine Schuldbriefe, nämlich zwei von 200 fl. und einer von 100 fl. zum Ankauf angetragen, einzeln oder sammethaft, worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

3.[51] Aus einem Privatkeller wegen Räumung des Platzes rein gehaltener 1827r und 1811r Wein, in größerer oder kleinerer Menge. Muster werden bezahlt und können täglich abgeholt werden bei Schüle, Küfer an der Kruggaß No. 56.

4.* Unterzeichnete erhielt in Commission eine Partie Blouses Polonaises oder Ueberröcke für Herren von roher Leinwand, sehr schön gearbeitet und zu äußerst billigem Preis, so wie auch feine englische Näh- und Stricknadeln.

Anna Keller
unter dem Storchen.

5. Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager vorzüglicher Rheinweine aus den besten Lagen.

Preise:

Liebfraumilch 1834r	pr. Bouteille	2 fl.	— ß.
Hochheimer 1834r	„	1 „	10 „
Niersteiner 1834r	„	1 „	10 „
Niersteiner 1834r	„	1 „	— „
Laubenheimer 1834r	„	1 „	15 „
Dienheimer 1834r	„	1 „	10 „
Madeira (Dry)	„	1 „	20 „

Bei größeren Partien treten verhältnißmäßig billigere Preise ein.

C. Preller
im Zeltweg, Stadtseite.

6. Ein ganz neuer, noch ungebrauchter Dampfapparat für chemischen und pharmaceutischen Gebrauch, mit Dampfkessel von geschlagenem Eisen 3′ 5″ Höhe, 2′ 7″ Durchmesser, kupfernen Röhren, messingenen Hähnen, Kiste zum Eindiken, nebst dazu gehörenden Platten von Gußeisen, in der Apotheke zum Sternen an der Schifflände.

7. Zirka 40 Stück steinerne Krüge, jeder ungefähr 30 Maß haltend.

8. Gute Spalterhopfen für Bäcker, in sehr billigem Preis, bei Job im vordern Strohhof, wo zugleich auch 8jähriger Birnentrasch-Branntewein zu haben ist.

9. Ein weingrünes, altes, 9 Eimer haltendes Faß, in No. 262 an der Augustinergaß.

10. Ein in gutem Stand sich befindender Char à banc zum Verwärtssitzen, in guten Federn hangend.

11. Ein noch stehender solider Kachelofen sammt Ofenrohr und 2 steinernen Platten, um billigen Preis.

12. Endsunterzogene danke einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in der Modenarbeit, unter Versicherung schönster und billigster Bedienung, so wie zu geneigter Abnahme meiner Artikel zu den billigsten Preisen, als: verfertigte und unverfertigte Damen- und Kinderhüte, Hauben, Kinderhäubchen, auch unverfertigte brodirte Tüllhauben, Tüllkragen, schwarze seidene Tüllkragen, Herren- u. Damenchemisetten, Tüll, Spitzen, gute Fadenspitzli, baumwollene Herren- und Damenhandschuhe, Cravatten, seidene Halstücher, Foulards, wollene Shawls, Ridikül, Blumen, brodirte Nastücher, broschirte Mousselinreste, Franzen, feine Mousseline, Batiste, façonnirte Mousseline zu Vorhängen, einige Stück Indienne, nebst andern Sachen mehr; auch werden Strohhüte zum Schwefeln angenommen.

Jgfr. Wunderli, Modiste
an der Thorgasse No. 30.

13. In einer guten Lage am See befindet sich ein ziemlich bedeutender Steinbruch, in welchem einige Kubikschuh große Steine gebrochen werden können, die von guter Beschaffenheit sind. Wer nähere Auskunft deßhalben geben kann, wird Nachfragenden im Berichthaus gefälligst mitgetheilt.

14. Wegen bevorstehender Abtragung der Schmide in Stadelhofen steinerne und hölzerne Kreuzstöcke sammt Fenster, Vorfenster und Jalousieladen, Thüren sammt Zubehör, Täfer u. s. w., Oefen, Künste, Treppen sammt Geländer und andere Gegenstände, gegen baare Bezahlung um billigen Preis.

15. Ein ganz neuer Wagen mit Leitern u. Traggeschirr, eisernen Achsen und 3 Zoll breitem Gefüge, angestrichen.

16. Zwei 1thürige und ein 1thür. Kasten, Glaskästen, Korpus und Gestelle, alles so gut wie neu, werden zu billigen Preisen erlassen wegen Lokal- oder Wohnungsänderung.

17.* In der Engelburg sind fortwährend zu haben: Frische Zitronen à 4 fl. pr. 100 Stück und 1 Frkn. pr. Dutzend, und ächter Champagner à 1 3/4 fl. pr. Bouteille.

18. Von einer Trotte das Eichenholz, dienlich für Mechaniker, um sehr billigen Preis.

19. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder extra Qualität bayerische Sennbutter bei ganzen Kübeln à 13 ß. und Pfundweise à 14 ß., so wie vortreffliches Thurgauer Habermehl zu haben; da ich jüngster Tagen selbst in jenen Gegenden war und persönlich Einkäufe gemacht habe, so kann ich Jedermann vortrefflichster Bedienung versichern; weßnahen sich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Ebneter.

20. Freitags den 3. August werden aus freier Hand versteigert: 8 Stück Eichenholz, zusammen 54 Schuh, bezeichnet mit F. A. B. T. R., am Sellnauerbrückli auf dem Platze selbst. Die Versteigerung findet Nachmittags 1 Uhr statt. Kaufliebhaber sind dazu höflichst eingeladen.

Jakob Bryner, Dreher
in Windlach.

21.[61] An der untern Kirchgaß bei der alten Eiche im obern Gemach sind schöne neue Ruhebetten, Kanapees mit Stahlfedern, Polstersessel von verschiedener Façon und zu verschiedenen Preisen und ein Fauteuil zu haben.

22. Eine Partie neu verfertigte schwarze, und schwarz und am innern R nd vergoldete Glasrahmen in verschiedenen Größen, theils mit Portrait, Tableau und ohne Tableau, alle mit Glas, in sehr billigem Preis; auch werden auf Bestellung hin solche beförderlichst verfertigt; Rahmen für Denkmäler ꝛc. Besichtigungen und Bestellungen können gemacht werden in der Zollstätte be der Sihlbrücke.

23. Von den schon längst bekannten, guten Guitaren- und Violinsaiten, wie auch Guitaren mit und ohne Mechanik zu verschiedenen billigen Preisen, sind wie immer zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
No. 280 an der Spiegelgaß,

wo auch Guitaren zum Besaiten und Stimmen angenommen werden.

24. Ein großer Sopha mit Federn und ganz mit Roßhaar gefüllt, neue Façon, für 40 fl.

25. Aller Arten Flaum- und Federnbetten, Anzüge, Leintücher, Bettstellen, Sommerdecken, feinener und baumwoll. Bettbarchet, Kölsch von verschiedenen Sorten, alles in bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen.

26. Sechs Vorfenster, so gut wie neu, um 1 Rthlr. das Stück; 1 Aschenbehälter für 5 Rthlr.; 1 Ofen und 1 Kochkunst für 6 Rthlr.; mehrere alte noch brauchbare Fenster. Ferner: 5 Vierling Land, zu einem Bauplatz wohl geeignet und mit Wasser zu einem laufenden Brunnen versehen.

27. Eine Kadettentrommel sammt Schlägel.

28. Bei Zanager in der obern Mühle in Embrach ist noch zirka 10,000 Schuh trockenes Bauholz von mittlerer Qualität pr. Schuh à 2 1/2 ß. zu verkaufen.

29. Ein sehr gutes Taschenfernrohr um billigen Preis.

30. Ein Hundestall, so gut wie neu.

31.[38] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Stengaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Seiters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

32.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

33.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

34.[27] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meyershof,
an der Postgasse in Zürich.

35. Endsunterzeichnete hat sich wieder neuerdings versehen mit

Extrafeiner Mousseline des Indes.
„ Jacenat „ „
„ Mousseline à la Jacquard, äußerst schön damastirt.
Mousseline, ordinärer, von 9 bis 19 ß.
Broschirter Batiste.
Großen Batisten- und Mousselinresten, dienlich zu Verhängen, à 9 ß.
Dünnlichen Fadenspitzli.
Flatsetde zum Brodiren, das Loth à 12 ß
Chocolat, bon ordinaire à 18—32 ß.
„ superfin à 1 fl. 10 ß.
„ pur caraque à 1 fl.

Sich höflich empfehlend

Fr. Vögeli-Kläsi
im kleinen Seidenhöfli.

36 Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum im Verkauf aller Arten brodirten Krägen, garnirten und ungarnirten, Pelleinen und Unterchemisetten, aller Arten glatter und broschirter Mousseline und Batiste zu Verhängen, einer Auswahl schöner Tockenburger Perkale, schöner gebildeter Perkale, 14/4 u. 16/4 breit, dienlich für Anzüge und Unterröcke, weißer und gefärbter Halstücher und Nastücher, weißer und gefärbter Futtermousseline und Baumwollentuch, einer Auswahl schöner Pigueröcke, glattem und façonnirtem Tull, Spitzen, Ansetzspitzen und Entredeux, einer Auswahl schönem verarbeitetem und unverarbeitetem Kan-

derzeug, gestrickten Schlüttli, Käppli u. Schürzli. Schöne Waare und billige Preise werden das ihr geschenkte Zutrauen rechtfertigen. Es bittet um gütigen Zuspruch

Frau Zimmermann
zur Schmide im Rindermarkt.

37. Wichse.

Cirage dit le restaurateur de la chaussure et des Harnais in Schachteln verschiedener Größe; Fettglanzwichse in Schachteln von 1/8 und 1/4 ℔. à 3 u. 5 ß.; Ulmerwichse, um damit aufzuräumen, die Schachtel à 1 ß.; bei

J. Finsler im Meyershof.

38. Ein nußb. Tisch, 1 nußb. Nachtstuhl, 1 Lehnstuhl, 1 Sefrd. angestrichene Bettstatt und 1 starke tann. Thür mit Doppel, 6' hoch und 4' breit.

39. Zwei schöne nußb. 2thür. Kästen, um billigen Preis.

40. Drei Waagen von verschiedener Größe, nebst eisernen Gewichten, in No. 676 große Stadt.

41. Unterzeichneter wünscht zu verkaufen:

1) Einen großen Wagen mit 5 Zoll breiten Felgen, in ganz gutem Zustand.
2) Vier Pferdgeschirre, bereits neu.
3) Zirka 10 Drucktische, woran die Blätter meistens von Stein sind, in bestem Zustande.
4) Eine Partie verschiedenes dürres Wagnerholz.

Diese Gegenstände können bei mir selbst besichtigt und die sehr billigen Preise vernommen werden.

J. Keller
zur Rothfarb in Graffstall
bei Winterthur.

42. Ein noch schöner, in gutem Stand sich befindender, weiß und gemalter Aufsatzofen, in No. 482 große Hofstatt, gr. Stadt.

43. Vier Hanfrätschen und eine Werchhächel, 1 Belzwaage mit eisernem Kennel, auf welcher 270 ℔. gewogen werden können.

44. Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schöne polirte und lakirte Sekretäre und Arbeitstischli, auch runde Nachtstühle für Reisende, welche sich durch ihre Reinlichkeit und Solidität von selbst empfehlen.

R. Bebie, Tischler
an der obern Kirchgasse.

45. Eine größere und kleinere Waage sammt Gewicht, eine Walzmaschine und eine Klupve für Medailleur oder Silberarbeiter, ein schöner englischer Schraubenschlüssel und eine Siegelpresse.

46. Ein besonders großer, so wie auch guter, langhäriger, schwarzer Tigerhund, von den berühmten Bernhardinerhunden stammend. Sein jetziger Besitzer, so wie auch das Nähere ist bei Gebruder Beßhard im Bleicherweg zu erfragen.

Zu kaufen wird begehrt.

47. Eine kleine eiserne Geldkiste.

48. Es wird von Stund an ein recht guter Schuldbrief von 600 fl. anzukaufen verlangt Alt Oberrichter Grebel.

49. Drei einschläfige Betten, wo möglich mit Matratzen

50. Eine gute Flöte mit Orchesterton und mehreren Klappen.

51. Alle Arten Haut- und Lumpen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

52. Mehrere durch Schönheit der Lage und der Bauart ausgezeichnete Wohngemächer am Mühlebach und im Riesbach, bei

Sensal Fäsi.

53. Ein sehr schönes Wohngemach auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 4 durch gängigen Stuben sammt Nebenstube, 2 Kammern, Küche, Keller u. s. v. Abtritt.

54. Ein schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, mit oder ohne gute Hausmannskost.

55. Zwei Wohngemacher an einer der schönsten Lagen der Stadt; sogleich oder auf Kirchweih

56.[61] Ein frohmüthiges Wohngemach ganz nahe der Stadt, mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., von Stund an oder auf Kirchweih 1838.

57. Ein Wohngemach in No. 145 auf dem Weinplatz, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, Nebenkämmerli, 1 Kammer und Holzbehälter.

58. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, 1 schönen großen Keller, Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und auf Verlangen noch 1 Werkstätte, am Mühlebach.

59. Auf Kirchweih 1838 eine geräumige Kammer, nebst Platz in der Stube, Küche, Keller und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung von 2 bis 3 Personen. Nachzufragen bei Hrn. Weber, Uhrenmacher in Unterstraß.

60. Auf Kirchweih 1838 eine frohmüthige, tapezirte Stube, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Möbeln.

61. Auf Kirchweih 1838 eine Schlosserwerkstätte bei Spengler Mönch bei der Kreuzkirche in der Neumünstergemeinde, welche hauptsächlich für einen Kupferschmid geeignet wäre; da sich in dieser großen, volkreichen Gemeinde kein solcher vorfindet, so wäre hier für einen solchen in diesem geeigneten Lokale genug Arbeit zu erwarten.

62. In einem Hintergebäude eine heitere Stube, Küche, Kellerli und genugsam Platz zu Holz, für 2 honette Personen. No. 262 an der Augustinergaß

63. Auf Kirchweih 1838 ein Keller mit 200 Eimer Faß, alle in bestem Zustand. Ich sich anzumelden in No. 211 an der Scheffelgaß.

64. Eine frohmüthige Stube mit Cabinet für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, auf den 9. August zu beziehen; in der Nähe des Theaters.

65. Von Stund an 2 heizbare, möblirte Zimmer, in der großen Brunngaß No. 431.

66. Eine schöne Kammer mit Ladenboden, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat. Nachzufragen im Laden an der kl. Strehlgaß No. 910.

67. Eine heitere und sonnenreiche Kammer, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, auf nachste Kirchweih.

68. Eine heitere Kammer, am liebsten für eine Mannsperson.

69. In No. 563 an der Mühlegaß werden noch einige Tischganger angenommen.

70.[60] Von Stund an 1000 fl. oder auf Martini 1500 fl. gegen verstandsfreie, doppelte Versicherung auf ein Haus in der Stadt oder in der nächsten Umgebung derselben, à 4 1/2 Prozent.

71. Eine Stunde von Zürich am rechten Seeufer eine sehr schöne, frohmüthige Wohnung, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, 1 geräumigen Winde und Keller, auf Verlangen etwas Garten; anzutreten von Stund an auf Kirchweih oder Martini. Der Ort und nähere Auskunft ist zu erfragen bei Frau Wittwe Frick an der Scheffelgaß No. 254

72. Ein Wohngemach, bestehend in einer Wohnstube, Kuche, 2 Kammern, 1 Kellerli und Platz zu Holz, unten an der Oetenbachergaß, auf Kirchweih 1838.

73. Von Stund an 1 der schönsten Männerörter auf der Emporkirche in der Waisenhauskirche und 1 Männer- und 1 Weiberort in der St. Peterskirche.

74. Durch Zufall ein Wohngemach auf Kirchweih in Außersihl, nahe bei der Sihlbrucke, bestehend in 3 durchgehenden Zimmern, Kuche, 1 Keller, Platz zu Holz und s. v. Abtritt.

75. Auf nächste Kirchweih an der Augustinergaß zu den drei Rosen No. 268 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 1 Zimmer mit Nebenkabinet, 1 Zimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Plunderkammer, 1 große beschlossene Winde 1 Kellerli; für stille Leute.

76. Ein sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 2 große Stuben, 1 geräumige Kammer, Kuche ꝛc., auf Kirchweih 1838.

77. Ein heizbares Zimmer à plain pied, in Mitte der großen Stadt, welches bisher als Laden benutzt wurde; dasselbe könnte auch zu jedem beliebigen Gebrauch ausgeliehen werden.

78. Von Stund an ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer mit Kost, für einen Herrn, in No. 399 an der Sihl.

79. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit Kost, von Stund an, in der großen Brunngaß No. 431.

80. Auf kommende Kirchweih ein heizbarer Laden beim untern Mühlesteg No. 643.

81. Zu beliebiger Benutzung von Stund an ein Haferacker von 24,000 Quadratfuß, mit bequemer Zufuhr, am Rämi, Gemeinde Hottingen. Nähere Auskunft vernimmt man in No. 676 gr. Stadt.

82. In der Großmünstergemeinde auf nächsten Herbst zirka 105 Eimer weingrune Faß in einem sehr guten Keller.

83. Eine schöne geraumige Kammer in der vordern Schipfe, auf Kirchweih.

84. Durch Zufall auf Kirchweih 1838 in der Großmünstergemeinde zwei frohmüthige Wohngemächer. Das erste ebener Erde, enthält: Stube, Nebenkämmerli und Küche, nebst Platz zu Holz. Das zweite, 3 Treppen hoch, enthält: Stube, Nebenkammer, Kuche und Holzbehälter, nebst 1 kleinen Kellerli; sehr lieb wäre es, wenn das Ganze von einer Partei übernommen würde.

85. Ein sonnenreiches, bereits ganz neues Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kabinet und 1 Kammer, nebst Küche, Keller, Holzbehälter und s. v. Abtritt, auf Kirchweih 1838.

86. Auf Kirchweih 1838 oder auch von Stund an ein frohmüthiges Wohngemach zum Sonnenberg No. 100 in Enge, welches enthält: 1 Stube, Nebenkabinet, 1 tapezirtes Zimmer, 1 Mägdenkammer, 1 Küche, sammt Holzbehälter und geräumigem Keller.

87. Ein Wohngemach, bestehend aus drei Stuben, davon eine mit Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz. Am gleichen Ort ein Zimmer mit Möbeln sogleich zu beziehen, um billigen Zins.

88. Auf Kirchweih 1838 eine sonnenreiche Kammer, nebst Platz in der Stube, Küche, Keller und Holzbehalter. Nachzufragen in No. 70 in Hottingen.

89. Es wünscht Jemand 2 Tischgänger anzunehmen, denen man ein Zimmer geben könnte, oder auch 1 Zimmer ohne Kost. Ein heiteres und sonnenreiches Zimmer. Zu erfragen im Laden neben Hrn. Walder-Kunz an der Storchengaß.

90. Ein großer heller Laden, zu welchem man, wenn es gewünscht würde, auch ein kleines Wohngemach abtreten könnte; auch könnte das bisanhin in diesem Laden geführte Geschäft von einem Miether theilweise von Stund an übernommen werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

91. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 3 bis 5 heizbaren Zimmern, Cabinet, Kuche, Keller und Platz zu Holz.

92. Mehrere Klavier alterer Art, gegen billigen Zins.

93. Ein heiteres Wohngemach auf Kirchweih 1838, enthaltend: 1 Stube, wo möglich 1 Alkoven, 1 oder 2 Kammern, Küche, Holzbehalter und Keller, wo möglich in der gr. Stadt.

94. Man sucht auf Ende September oder Anfangs Oktober ein Wohngemach, das nebst Keller und Holzbehälter 6 bis 8 Zimmer enthält, wovon 2 bis 3 heizbar und sehr trocken, mit etwas Hofraum oder Garten, nahe am Wasser oder einem Brunnen, in oder nächst der Stadt gelegen, zu miethen. Auf schöne Aussicht noch Eleganz wird nicht geschaut, nur muß es hell und geräumig sein und zur Fabrikazion sich eignen. Adressen können im Gerichtshaus oder im Strohwaarenladen im Kratzquartier auf Dorf abgegeben werden.

95.[61] Von Stund an wird ein Keller verlangt von zirka 150 Eimern, wo möglich in der Nähe der Limmat, vom Großmünster bis ins Niederdorf, oder in der Nähe der Post.

Nachfragen nach Arbeit.

96. Ein Mensch von 28 Jahren, der mit Pferden sehr gut umzugehen weiß, in häuslichen Geschäften gut geübt ist und bis dahin in Mülhausen bei einer der vornehmsten Familien im Dienst gestanden hat, wünscht einen Platz als Kutscher oder Bedienter; er ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte sogleich in 14 Tagen oder in 4 Wochen eintreten.

97. Es wünscht ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von Stund an einen Platz, am liebsten zu Kindern oder auch als Köchin, wo möglich auf dem Lande.

98. Es wünscht eine ehrenfeste, wohlerfahrne Vorgängerin aus hiesigem Kanton hier unterzukommen; nöthigenfalls ließe sie sich auch die Hausgeschäfte gefallen; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein. Nachzufragen im Löwengäßli No. 362, 4 Treppen hoch.

99. Durch Zufall wünscht eine brave Magd einen Platz bei honetten Leuten; sie kann kochen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte; über ihre Treue und Rechtschaffenheit kann sie gute Zeugnisse aufweisen.

100. Es empfiehlt sich eine Person zum Sperten, welche schon mehrere Jahre hier gedient hat. Nachzufragen bei Frau Altorfer auf dem Häringsplätzchen.

101. Eine Magd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, kochen, spinnen, lismen und etwas nähen kann, wünscht so bald als möglich einen Platz. Auch empfiehlt sich am gleichen Ort eine Spettrin. Nachzufragen in der Schmalzgrub No. 487, drei Treppen hoch.

102. Ein Mann, auf dessen Treue und Verschwiegenheit man sich verlassen könnte, wünscht auf irgend einem Comptoir eine Anstellung zu erhalten. Der deutschen, französ. und ital. Korrespondenz mächtig, auch überhaupt mit kaufmännischen Geschäften aller Art vertraut, hofft er dadurch demjenigen Hause, welches ihn mit seinem Zutrauen beehren will, in jeder Beziehung Genüge leisten zu können.

Sollte indessen nicht in Bälde ein solcher Platz vakant werden, so würde sich derselbe mit Vergnügen dazu entschließen, auch nur 3 bis 4 Tage in der Woche auf einem Bureau zu arbeiten, oder auch, um nicht müssig zu gehen, Arbeiten zu übernehmen, welche er auf seinem Zimmer verfertigen könnte.

103. Endsunterzeichnete empfiehlt sich in ihrem erlernten Berufe als Modenarbeiterin den verehrten Frauenzimmern zu Stadt und Land; sie wird sich angelegen sein lassen, durch geschmackvolle, so wie billige Arbeit sich das Zutrauen ihrer werthen Gönnerinnen zu erwerben.

Maria Bühler
auf der großen Hofstatt No. 478.

Am gleichen Ort sind fortwährend frische und reinliche Eiernudeln, pr. Pf. à 8—10 ß., so wie immer Eierröhrli, Backmändeli, Krähli zu haben. Auf Bestellung hin andere Arten Küchli, so wie auch anderes Backwerk.

104. Es wünscht eine bestandene Person Anstellung zu finden als Vorgängerin. Nachzufragen am Spithalerrain in Enge.

105. Ein Mann von 26 Jahren, der schon in Gasthöfen gedient hat und etwas von der Wirthschaft versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht als Bedienter oder in einem andern Geschäft angestellt zu werden.

106. Eine rechtschaffene Person, die gut kochen und spinnen kann, wünscht von Stund an einen ehrenfesten Platz. Nachzufragen bei Hrn. Hetzel, Schuhmachermeister in No. 225 in der Schipfe.

107. Für einen jungen Menschen von bald 16 Jahren, der eben die Sekundarschule verläßt, wird ein Platz in einem Handelshaus gesucht, wo ihm noch Zeit übrig bliebe zu weiterer Benutzung von Unterrichtsanstalten.

108. Es wünscht eine Tochter sogleich als Stuben- oder Kindermagd an einen Platz zu kommen.

109. Ein junger Mann, der seit jüngster Zeit in der Nähe von Zürich wohnt und seit Jahren in vielen Handelsgeschäften bewandert ist, auch Verkenntnisse in der französischen Sprache hat, rekommandirt sich als Geschäftsreisender im In- oder Auslande. Er empfiehlt sich seiner Solidität sowohl als der Billigkeit des Lohnes wegen.

110. Ein junger Mensch, der seit Jahren Fahr- und Stallknecht war, sucht in der Umgebung von Zürich Arbeit. Sein jetziger Wohnort kann man bei Gebrüder Boßhard im Bleicherweg vernehmen, welche ihn bestens empfehlen und in allen Theilen für ihn garantiren.

111. Ein Knabe von 18 Jahren wünscht unter billigen Bedingungen bei einem geschickten Drechslermeister in die Lehre zu treten.

112.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Rasten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

113. Eine ordentliche Dienstmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sogleich in einen Dienst treten.

114. Ein ordentliches stilles Mädchen, das im Kochen und allen Hausgeschäften wohl geübt ist, könnte von Stund an eintreten.

115. Eine brave Küchenmagd, welche ordentlich kochen kann, könnte sogleich einen Dienst antreten.

116.* Ein Knabe von 12—15 Jahren könnte für einige Monate Beschäftigung finden auf der Bürgli-Terrasse.

117. Es wünscht ein Schlossermeister nahe bei der Stadt einen Knaben in die Lehre zu nehmen unter billigen Bedingungen.

118. Eine hiesige Schneiderin wünscht eine oder 2 Töchtern von rechtschaffenen Eltern unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen, jedoch ohne Wohnung und Kost.

Nachfragen nach Verlorenem.

119. Am 17. Juli ging von dem Zeltweg durch die Neustadt nach dem Bleicherweg eine goldene Vorsteckknadel mit großem Ametist verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

120. Den 8. Juli wurde dem Postamte in St. Gallen ein Stutzer (in einen Sack mit M. G. Flums bezeichnet eingepackt) sammt Schützensacke übergeben, der nicht an Bestimmung kam. Wer darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, es gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus anzuzeigen.

121. In einem Gasthaus auf der Landschaft wurden jüngster Zeit 12 Stück silberne Suppenlöffel entwendet, welche mit H. Z. S. und dem Bild eines Thieres bezeichnet sind. Derjenige, so einige Auskunft hierüber geben kann, hat eine angemessene Gratifikazion zu gewärtigen; namentlich sind die Herren Gold- und Silberarbeiter gebeten, darauf ein wachsames Auge zu halten und im gegebenen Falle im Berichthaus Anzeige zu machen.

122. Verloren: Ein Königsbündchen, männlicher Art, englischer Race, mit Federnschweif und langen gelben Ohren; es trägt ein messingenes Halsband und hört auf den Namen „Fideli." Der redliche Finder, oder wer sonst Auskunft über dasselbe ertheilen kann, ist ersucht, gegen ein anständiges Trinkgeld auf Dorf No. 73 B. gefälligst Anzeige davon zu machen.

123.[58] Samstag Morgens den 14. Juli ist aus der Wohnstube in No. 42 in Hottingen ein hellblauer Frack von feinem Tuche mit gut vergoldeten, gestochenen Knöpfen entwendet worden. Dem Entdecker dieses Diebstahls ist eine Summe von 10 Schweizerfranken zugesichert.

Anzeigen von Gefundenem.

124. Vor einigen Tagen blieb auf dem Gemüsemarkt in Zürich ein Stück Wollentuch liegen. Wer es näher beschreiben kann, dem wird es gegen Bezahlung des Einschreibgeldes abgegeben.

125. Während der letzten Messe ließ ein unbekannter Mann in einem hiesigen Hause einen Fadenhaspel zurück. Im Berichthause ist zu vernehmen, wo er gegen Beschreibung abgeholt werden kann.

126. In der Predigerkirche sind ein Schirm und 2 Gesangbücher gefunden worden, welche gegen richtige Beschreibung von den Eigenthümern können abgeholt werden bei

Sigrist Morf.

Amtliche Anzeigen.

127. Da durch sel. Absterben Hrn. R. Fr. Wolf die Sigristenstelle am Großmünster erledigt ist, so werden diejenigen, die sich darum zu bewerben wünschen, eingeladen, inner vierzehn Tagen beim Präsidenten des Stillstandes, Hrn. Alt-Amtistes Geßner, sich anzumelden.

Zürich den 22 Juli 1838.

Namens des Stillstandes
zum Großmünster.

128. Gantanzeige.

Herr Jakob Brunner, Maurermeister von Erlenbach, ist Willens nachstehende Gebäude nebst Ausgeländ zu Wiedikon unter gesetzlicher Beaufsichtigung der dasigen Gantbeamtung steigerungsweise zu verkaufen, nämlich:

a. Ein Anno 1829 ganz neu erbautes Wohnhaus hinterhalb dem Dorfe Wiedikon, mit schöner Aussicht über das Sihlfeld und das rechte Limmatufer, der Brandversicherungsanstalt für 6000 fl. einverleibt, und enthält: 1 Keller unter dem ganzen Hause durch, 4 Stuben, 4 Küchen, 10 Kammern, wovon eine heizbar, 1 Winde und 3 Holzbehälter.
b. Ein für sich bestehendes Nebengebäude, für 400 fl assekurirt, enthaltend: 1 Keller, 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern und 1 Winde.
c. Eine Scheune mit Bestallung, Heuboden, Futtertenn, Wagenschöpfchen und 1 kleinen Werkstatt.
d. Ein Sodbrunnen.
e. Zirka 5 Vrlg Kraut- und Baumgarten.

Alles befindet sich in gutem Zustand und ließe sich bequem in 2 oder 3 Theile theilen, und jeder Theil könnte als ein besonderes Ganzes beworben werden. Der Verkäufer wird solches daher auch auf diese Weise auf die Gant bringen, sofern es gewünscht wird.

Kauflustige sind eingeladen, dieses Wesen, welches von Stund an angetreten werden könnte, zu besichtigen, und können von dem Verkäufer über die näheren Verhältnisse und die Kaufbedingungen alle Tage in desselben Wohnung, im neuen Bleicherwege, die gewünschte Auskunft erhalten.

Die Gant selbst findet Samstags den 18. August d. J. im Gemeindhause Wiedikon Statt, sie beginnt Abends 6 Uhr und endet mit 9 Uhr; auch werden dannzumal die Kaufskondizionen verlesen.

Wiedikon den 23. Juli 1838

Für die Gantbeamtung:
Joh. Rud. Hausheer,
Gemeindrath.

129. Publikazion.

Da die Straße am obern Quai vollendet ist, so wird hiemit bekannt gemacht, daß fernerhin keine Ablagerungen von Schutt oder Abraum auf jener Stelle statt finden dürfen. Dagegen wird die Anzeige wiederholt, daß solche Materialien an der neuen Auffüllung hinter dem Stadthause abgelegt werden können.

Zürich den 28. Juli 1838.

Aus Auftrag der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Eßlinger.

130. Gantanzeige.

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksrathes Zürich wird Freitags den 10. August, Morgens um 8 Uhr, in der rothen Wand, Gemeinde Außersihl, über allerlei Arten hausräthlicher Gegenstände, so wie eines großen Quantums verschiedener Sorten Saamen, sehr dienlich für die Herren Gärtner eine Versteigerung abgehalten, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Außersihl den 25 Juli 1838.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindschreiber,
S. Blumle.

131. Publikazion.

Da die auf der ersten Gant über die beiden bisherigen Postgebäude zum Schäppeli und grauen Mann gemachten Angebote nicht befriedigend gefunden werden sind, so hat die Postbaukommission auf Montag den 30. dieß eine zweite Gant über dieselben angeordnet.

Kauflustige für diese zu Betreibung mannigfacher Gewerbe sich sehr wohl eignenden Gebaulichkeiten werden eingeladen, sich an dem bemeldten Tag, Nachmittags 3 Uhr, in der Finanzkanzlei einzufinden.

Zürich den 21. Juli 1838.

Aus Auftrag der Postbaukommission:
F. Vogel, Sekretär.

132. Gantpublikazion.

Dienstags den 31. Julius, Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Leemannischen Pintenschenke am Altweg zu Hottingen gegen baare Bezahlung eine Versteigerung von einem Quan-

tum wohl konditionirter, mit Eisen gebundener Weinfässer abgehalten werden, zu welcher Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen den 24. Juli 1838.

Gemeindammann Widmer.

133. Alt-Amtsknecht Rudolf Studer von Altstätten hat sich wegen seiner Gesundheitsumstände freiwillig unter Vormundschaft begeben und ist ihm zu einem Vogte Herr Rudolf Strübi in Altstätten bestellt, so daß Studer ohne dessen Mitwirkung keine für ihn verbindlichen Rechtsgeschäfte abschließen kann.

Die Kreditoren des Studer werden aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato ihre Forderungen in der Gerichtskanzlei anzumelden, indem für alle binnen dieser Frist nicht angemeldeten später kein Recht gehalten würde.

Zürich den 7. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

134. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Müller von Nassenweil, der Pfarre Niederhasle, im Bezirk Regensberg, dato seßhaft zu Höngg, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich, am 9. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Höngg.
Landschreiber Huber.

135. Da die Stelle eines Schuldenschreibers für den Bezirk Zürich durch Resignazion erledigt ist, so wird denjenigen, die sich für diese Stelle bewerben wollen, eine Frist von 4 Wochen a dato eingeräumt, um sich bei dem Präsidenten des dießfälligen Gerichts schriftlich zu melden.

Zürich den 11. Juli 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J David Rahn

136. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Wagner Rudolf Keller von Seebach, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 13. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 10. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

137. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Caspar Bänz, Caspars sel. Sohn von Affoltern, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 22. August 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 10. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensdorf.
Landschreiber Huber.

138. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen wird bei Unterzeichnetem Freitags den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, eine Gant abgehalten werden über ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, Kästen, Tische, Sessel, kupferenes und erdenes Geschirr, etwas Schreinerwerkzeug und Heu, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Fluntern den 23. Juli 1838

Frank, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

139. Die verehrlichen Mitglieder des Vereins zum Kreuz, für Erleichterung in Krankheiten und bei Begräbnissen, werden hiemit eingeladen, Sonntags den 5. August, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Schützenhaus dahier sich einzufinden, um der Jahres- oder Hauptversammlung des Vereins beizuwohnen, und zwar bei einer Buße von 5 ß. für Ausbleibende und 2 ß. für Zuspätkommende. Die Vorsteherschaft erwartet um so eher zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, da die Wichtigkeit der Verhandlungen es erheischt.

Die Jahresrechnung des Vereines liegt vom 30 Juli an jedem Mitgliede zur beliebigen Einsicht offen bei dem Aktuar des Vereines, Leonhard Ritter in der Freschau.

Aus Auftrag
der Vorsteherschaft des Vereines:
Das Aktuariat.

140. Für 2 fl., als eine Gabe christlichen Mitleidens für die Wittwe und die 5 Waisleins des in voriger Woche vom Dache seines Hauses hinuntergestürzten und bald hernach gestorbenen Heinrich Lips im mittlern Reppischthal, wird hiemit herzlich gedankt. Gott lohne dem Geber und erwecke Vieler Herzen zur Unterstützung der bedauernswürdigen Hinterlassenen.

Den 26. Juli 1838.

Das Pfarramt Urdorf.

141. Im Namen der Wetterbeschädigten zu Wepach verdankt der Unterzeichnete den edlen Gebern folgende ihm zugekommene Liebesgaben:
Am 6. Juli 2 fl. 18 ß. von E. B. mit der Aufschrift: „Besser geben als empfangen" und 7 fl. 14 ß. für die Bedürftigsten von R. H.
Am 13. Juli durch die löbl. Hülfsgesellschaft 123 fl. 26 ß., darunter 8 fl. 8 ß. den Armen, 2 fl. 18 ß den Aermern, 7 fl. 20 ß. den Aermsten und 20 ß. von einem Taxelöhner H. M.
Am 20. Juli aus dem Sack der Waisenhauskirche vom 15. Juli 5 fl. an einer Dukate von H. B.

Daß diesen Werken theilnehmender Menschenliebe der lohnende Segen des Himmels reichlich folgen möge, das wünscht in kindlicher Fürbitte, nebst den durch diese Gaben Erquickten, ihr Seelsorger

Wepach den 24 Juli 1838.

H. Keller, Pfarrer.

142. Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß mein Sohn Johannes Schnorf aus meinem Hause getreten ist und für seine eigene, nicht mehr für meine Rechnung handeln will.

Uetiken den 24. Juli 1838.

Johannes Schnorf, Vater,
Schiffmann.

143.55 Einem E. Publikum wird hiemit angezeigt, daß das Bureau des Friedensrichteramtes der gr. Stadt sich bis auf weitere Anzeige in No. 139 an der Frankengaß befindet, allwo, Dienstag und Freitag Vormittags ausgenommen, alle Tage von Morgens 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 4 Audienz ertheilt wird.

144. Empfehlung.

Das Kommissionsbureau von Alt-Prokurator J. C. Irminger im äußern Rennweg No. 367, empfiehlt sich dem E. Publikum zu Aufträgen für Geldanleihen, Inkasse von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Stellung von Rechnungen, Verfertigung von Petizionen, Memorialen, Klageschriften, Rekurse, Testamenten, Verträgen und allen diesen verwandten Geschäften.

Preise der Lebensmittel.

Den 27. Juli.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	12	20
„ „	Roggen	6 fl. — ß.	bis	7	—
„ „	Bohnen	8 fl. — ß.	bis	10	20
„ „	Erbsen	13 fl. — ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	5 fl. — ß	bis	8	20
Das Viertel	Haser	19 bis 21 ß.			

Verkündigungen.

Ehen

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Gustav Groß v. Ludwigsburg, K. Würtemberg,
Jgfr. Anna Sprüngli v. Hottingen.

Jakob Gubelmann v. Goßau, seßh. in hier,
Jgfr. A. Carba ina Zurich v. Arbon, K. Thurgau.

Heinrich Homberger v. Goßau,
Jgfr. A. Barbara Staub v. Niederweil, Pfr. Andelfingen, beide seßh. in hier.

Aus der St. Petersgemeinde.

Hr. Eduard Rudolf Schinz v. hier, seßh. in Paris,
Jgfr. Louise Fortune Clemence Tremplier v. Paris.

Aus der Predigergemeinde.

Hs. Jakob Oetiker v. Oberstraß,
Jgfr. A. Barbara Greß v. Brüttiseller, Pfr. Wangen.

Verstorbene.

Thomas Meier, Ziegler v. Wiedikon, Fr. Elisabetha Weber, Caspar Walders v. Hombrechtikon, seßh. in Hirslanden, ehl. gel. Hausfrau; und Jgfr. Elisabetha Schnurrenberger, Caspar Schnurrenberger, Gärtners v. Pfaffiken, ehl. gel. Tochter.

Nro. 62. Donnerstag den 2. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zu verkaufen bei Sensal Fäsi in Zürich: Einer der schönsten und best gelegenen Landsitze mit geschmackvoll gebautem, geräumigem Hauptgebäude, mehrern Oekonomiegebäuden, in Felsen gesprengten, einige tausend Saum fassenden Kellern, trefflichem Rebgelände und andern erträglichen Gutern.

Aus den Fenstern des Hauses, das von den lieblichsten Gartenanlagen umgeben ist, genießt man der Aussicht auf die durch ihre Reize berühmte Umgegend; von drei Seiten aus überblickt man den schönsten Theil des Zürichsees und die jenseitigen Gestade, und die vierte beherrscht die Hauptstraße nach Italien.

Dem Käufer würde auf Verlangen ein nahe dabei gelegenes sehr einträgliches Geschäft abgetreten werden.

2. Durch Zufall wird ein Haus zum Verkauf oder Ausleihen angetragen; dasselbe enthält: 1 heitere Stube, Küche, 2 Kammern, 3 große Winden, einen großen Raum unten im Haus; dazu gehört ein mit Bäumen besetzter Garten; dasselbe liegt eine Stunde von Zurich an der Winterthurer Landstraße.

3. Eine Behausung ganz nahe bei der Stadt, bestehend in 2 Wohnstuben mit Alkoven, 2 Küchen, 3 Kammern, 1 geräumigen Keller, Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt: ferner: 2 Theile an einem Sodbrunnen, 1 Gartli vor dem Haus; auf Verlangen könnte noch mehr Garten dazu gegeben werden. Diese Behausung wäre sehr dienlich für jeden Professionisten, der seinen Beruf im Hause betreiben wurde.

4. Aus einem Privatkeller wegen Delegement:

Aechter weißer und rother Champagner mousseux. Ay et Sillery, 1/1 Flaschen das Stuck 2 fl., halbdutzendweis 1 fl. 35 ß.
dito 1/2 Flaschen, das Stuck 1 fl. 5 ß., halbdutzendweis 1 fl. 3 ß.
Rother, feinster, alter Bordeaux Lafitte 1 fl. 20 ß.
Rother, alter, ächter Hermitage 25 ß.
In No. 115 auf dem Munsterhof.

5.[62] Bei Unterzeichneten sind zu billigen Preisen 5/4 und 5 1/2/4 breite ächte holländ. gebleichte Leinwand zu haben; um damit aufzuräumen können solche unter dem Einkaufspreise abgegeben werden, so wie auch mehrere Artikel, die wir der Weitläufigkeit wegen nicht ganz genau bemerken wollen.

Rall und Passauer, No. 143 am Weinplatz.

6. Bei Frau Kägi zum Spiegel an der Postgasse ist wieder von dem bekannten guten baumwoll. Hemdentuch beim Stuck à 6 ß pr. Elle zu haben.

7. Ein in gutem Stande sich befindendes Klavier von 5 Oktaven, zu billigem Preise.

8. Ein noch so gut als neuer Glasschrank von 6 1/2 Höhe und 6' Breite.

9. Ein kleines Drehstühlchen für Kinder, nebst einem ziemlich vollständigen Blumenwerkzeug sammt Mustern.

10. Zirka 292 Stück Faßraugen von 4—6 Fuß lang mit hinlänglichem Bodenholz; auch sind am gleichen Ort zirka 120 Stuck Felzladen von 22 Fuß Länge, größtentheils rothtannene, und eine Partie auserlesene Schwarzwälder Felz- und Täfelladen, um sehr billigen Preis, bei Rudolf Schaufelberger in Dietlikon bei Bassersdorf.

11. Ein 6 Eimer haltendes, gutes, weingrünes Faß mit 2 eisernen Hauptreifen.

12. Eine einspännige Chaise mit eisernen Achsen, Landen und Deichsel, Laternen und Reisekoffer, für 11 Louisd'or.

13. Eine dunkelblaue Infanterie-Uniform um billigen Preis, in der Neustadt No. 153.

14. Ein kleines Oefeli für in einen Laden oder in eine Werkstätte.

15. Bei Unterzeichnetem ist um billigen Preis zu haben: Ein vortrefflicher, neuer Blasbala, für Schlosser, Schmid oder Maschinenbauer dienlich.

Peter Pfister, Mechaniker zur Jungfrau in Schaffhausen.

16. Bei Frau Meif in der kl. Brunngaß No. 421 ist zu billigen Preisen recht gutes gebildetes Baumwollentuch und Barchet 6/4 und 7/4 breit zu haben.

Am gleichen Ort können 2 ordentliche Tischgänger Platz finden.

17. Eine große neue Presse.

18.* Bei Schafwirth Schenk im Riesbach ist eine Läri gut gefaulter s. v. Bau zu haben.

19. Nußb. und tann. Kasten, Bettstatten und Nachttischli, schön lakirt und zu äußerst billigen Preisen. Am gleichen Ort könnten noch 2 honette Tischgänger eine heitere Stube mit Nebenzimmer mit oder ohne Kost übernehmen.

20. Empfehlenswerthes Buch für Köchinnen und Hausfrauen.

Bei Friedr. Schultheß, Buchhändler in Zürich, ist zu haben:

Oberrheinisches Kochbuch
oder
Anweisung
für junge Hausmütter und Töchter, die in der Kunst zu kochen und einzumachen einige Geschicklichkeit erlangen wollen.
Nebst einem Anhange von Speisen für Kranke.
Fünfte, aufs neue verbesserte Ausgabe.
gr. 8. 1 fl. 22 ß.

Guter Rath
für
angehende Hauswirthinnen
zu
ökonomischer Einrichtung einer Haushaltung, anständiger Besetzung ihres Tisches, Anordnung und Auftragen der verschiedenen Speisen bei mehr oder weniger großen Gastmalen oder Familienessen, nach den verschiedenen Jahreszeiten eingerichtet.
Anhang.
Die Bereitung mehrerer Speisen, nur für größere Haushaltungen bestimmt, als zweiter Theil zum oberrheinischen Kochbuch.
Mit Kupfern. 2te Aufl. 8. 1 fl. 5 ß.

21.[58] Verkaufsanzeige.

Das von 3 Seiten vollkommen frei stehende, in bestem baulichem Stande sich befindende, bisher als Apotheke bewerbene Haus zum Sternen in Zürich, wird zum Verkauf angetragen. Dasselbe enthält nebst Laboratorium mit Feuer- und Brunnengerechtigkeit, eine sehr große Apotheke, daneben liegendes sehr großes Magazin mit eigener Einfahrt, 2 Keller, 9 heizbare Zimmer, 2 Küchen, Altane längs der Limmatseite, 1 großen Saal und 11 Kammern. Dasselbe liegt vermittelst der neuen Seestraße an der Limmat, dem Stapelplatz des Dampfbootes gegenüber, an der alten Straße gegen Osten, gegen Süden an dem freien und großen Seeländerplatz, in Mitte zwischen der neuen Post, dem Kaufhause und der neuen Brücke einer-, und dem Seehafen und dem neuen Kornhause anderseits. Die schönste Aussicht auf die Stadt, den See, seine reizenden Gestade und die schönste Fernsicht in die Gletscher sichern in diesem Lokale die so seltene Vereinigung des Nützlichsten mit dem Angenehmsten zu, indem kein Lokal mehr Gewißheit für das Emporkommen eines großartigen Etablissements, heiße solches wie es immer wolle, darbieten kann. Detaillirte Beschreibung und Mittheilung der Bedingungen anerbietet gegen frankirte Anfrage der mit dem Verkauf Beauftragte

J. J. Greb, Notar
b. Königsstuhl in Zürich.

22. Zwei in der Privatassekuranz versicherte, sehr erträgliche Wohnhäuser, um billigen Preis.

23. Das neue Haus No. 117 im Sellnau mit 3 Wohnungen, 3 Küchen, 1 Werkstatt und 1 Keller.

24. Ein freistehendes Haus sammt Scheune, bestehend in 2 großen heitern Stuben, 3 Kammern, 2 Alkoven und 2 Kellern; Haus und Scheune sind im Jahr 1801 ganz neu erbaut worden. Ferner: zirka 1 1/2 Jucharten gutes Acker- und Mattland nahe beim Haus und 1 Vrla. Holz und Boden. Dieses Heimwesen ist 1 Viertelstunde von der Stadt, und ein Liebhaber von mehrerem Land könnte Acker- und Mattland nahe dabei um billigen Preis haben.

25. In No. 143 nahe am Weinplatz wird sehr billig holländische Leinwand um damit aufzuräumen Engres und im Detail verkauft.

26 Etliche Eimer 1837r Wein aus einem Privathaus. Am gleichen Ort eine 1schläfige tann, nußbaumfarb angestrichene Bettstatt.

27. Drei neue ovale Weinfässer mit Eisen gebunden, 11 Eimer und 2 Eimer haltend, und 3 runde, so gut wie neue, 33, 20 und 5 Eimer haltend, um billigen Preis.

28. 7 Fässer, jedes 30 Eimer, und 2 Fässer, jedes 10 Eimer haltend, alle mit Eisen gebunden und messingenen Schrauben, welche Anno 1834 neu gemacht werden und mit 1834r gut unterhalten, in billigem Preise, einzeln oder sammethaft.

29. Dieser Tagen ist eine bedeutende Partie von den soliden und sehr berühmten schwarzen und grauen Pariserhüten nach neuester Façon angelangt, welche, sowie solide Tuchwaaren zu sehr billigen Preisen erlassen werden, bei

Georg Siber zur goldenen Traube in der großen Brunngaß.

30. Ein ganz neuer Winkelhaken um billigen Preis. Derselbe liegt im Berichthause zur Einsicht.

31. Eine so gut wie neue Kochmaschine von Blech, in welcher man für 4—8 Personen kochen kann, 1 2schläfige tann. Bettstatt, nußbaumfarb angestrichen, so gut wie neu, und 1 schwarzer Frack für einen schlanken Menschen um 5 fl.

32. Bei Schneider Müller an der Scheffelgaß sind zu verkaufen: 1 blauer Frack mittlerer Größe à 5 fl. 20 ß., ein grüner dito à 3 fl. 20 ß. Am gleichen Ort ist auf Kirchweih 1838 zu verleihen: 1 Kammer, nebst Platz in der Küche.

33. Ein Steck gefaulter s. v. Pferdebau, zusammen oder Fuderweis.

34. Ein in elegantestem Style gebautes Haus mit vorzüglich schöner, vor Ueberbau gesicherter Aussicht auf den See.

Fäsi, Sensal.

35. Ein Schuldbrief von 350 fl., dat. 1790.

36. Floretseidene Bettdecken zu 9, 9 1/2 u. 10 fl. pr. Stuck; Floretmoulten, zirka 1 1/2 Ellen breit, zu Damenunterkleidern à 32 ß. und 1 fl. pr. Elle, bei

Caspar Knecht im grünen Schleß.

37. Dingler's polytechnisches Journal, Jahrgang 1825 und 1826; eine einfache Jagdflinte, eine hellblaue Offiziers-Uniform.

38. Ein in sehr gutem Stand befindliches Bett, bestehend in einem Unterbett, Madrahe, Sommer- und Flaumdecke, Kissen, Pfulmen, Laubsack, nebst Anzug, um billigen Preis gegen baare Bezahlung.

39. Ein bedeutendes Quantum schöne, ganz dürre Felzladen; wegen Mangel an Platz würde man sie sehr billig erlassen; anzumelden bei Weinschenk Mugeler.

40. Ein ganz neues einschläfiges Bett mit Sommerdecke. Nachzutragen bei Zimmermeister Biber im Seefeld.

41. Eine Unteroffiziersuniform für einen Flanqueur, sammt Tschako, schwarzem Tor-

nister, Kaput, Patrontasche; alles nach neuer Ordonnanz.

42. Endsunterzeichneter nimmt anmit die Freiheit, einem E. Publikum zu Stadt und Land die ehrerbietige Anzeige zu machen, daß er, da er bei seinen Besuchen des Markts an Jahrestagen mit seinen selbst verfertigten Professionswaaren die Freude gehabt, sich mit denselben Zutrauen zu erwerben, nun gesinnet ist, den hiesigen Wochenmarkt alle Freitage zu besuchen und daselbst seine Küblerwaaren, als: Gelten, Zuber, runde und ovale, ꝛc., kurz alles, was in die Küblerei einschlägt, in möglichst wohlfeilem Preise feilzubieten. Indem er sich mit seinen Arbeiten dem verehrtesten Publikum aufs höflichste empfiehlt, verbindet er damit die Anzeige, daß er beim Besuche des Wochenmarkts Bestellungen auf große Waaren, Badkästen, Standen, Zuber in allen Formen, dankbarst annehmen und treu besorgen wird. Wünscht Jemand in der Zwischenzeit eine Bestellung, sei es von Tansen, Zuber, Standen ꝛc., die eine bestimmte Größe haben sollen, zu machen, so bittet er höflichst, solches im Pfrundhaus St. Jakob anzuzeigen, von wo ihm der Bericht täglich ungesäumt zukommen wird.

Jakob Wolf, Kufermeister
in Horgen.

43.[61] Aus einem Privatkeller wegen Räumung des Platzes rein gehaltener 1827r und 1811r Wein, in größerer oder kleinerer Menge. Muster werden bezahlt und können täglich abgeholt werden bei Schüle, Küfer an der Kruggaß No. 56.

44. Freitags den 3. August werden aus freier Hand versteigert: 3 Stück Eichenholz, zusammen 54 Schuh, bezeichnet mit F. A. B. T. R., am Sellnauerbrückli auf dem Platze selbst. Die Versteigerung findet Nachmittags 1 Uhr statt. Kaufliebhaber sind dazu höflichst eingeladen.

Jakob Bryner, Dreher
in Windlach.

45.[61] An der untern Kirchgaß bei der alten Eiche im obern Gemach sind schöne neue Ruhebetten, Kanapees mit Stahlfedern, Polstersessel von verschiedener Façon und zu verschiedenen Preisen und ein Fauteuil zu haben.

46. Eine Partie neu verfertigte schwarze, und schwarz und am innern Rand vergoldte Glasrahmen in verschiedenen Größen, theils mit Portrait, Tableau und ohne Tableau, alle mit Glas, in sehr billigem Preis; auch werden auf Bestellung hin solche beförderlichst verfertigt; Rahmen für Denkmäler ꝛc. Besichtigungen und Bestellungen können gemacht werden in der Zollstätte bei der Stihlbrücke.

47. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Ein neues einschläfiges Bett, eine neue Madratze, 2 baumwollene Sommerdecken, 6 Stück recht gute Leintücher, etwas Indienne, die Elle à 7 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; rebes Tuch à 8, 6 1/2 u. 6 ß.; aschgraues Futtertuch, 1/2 Dutzend ganz neue silberne Theelöffel, ein älterer silberner Eßlöffel, schöne neue ein- und 2thür. Kasten, schöne nußb. und tann. Kommoden, Tische, worunter ein schöner halbrunder mit einem schönen Wachstuch sich befindet; 1 kirsch. Sekretär à 23 fl., Sessel, Stühle, Bettstatten, nußb. und tann. Kinderbettstättli, nußb. Nachtstühle, Kindersesseli, Küchekästli, ein schöner eherner Mörser, 1 ehr. Häfeli, Zündhölzli, extra gute Magentresentschnitten, 1 Glaskasten, schöne Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen; man wird gewiß die möglichst billigsten Preise beobachten und empfiehlt sich im Kauf und Verkauf auf das Höflichste.

48. Im Trottbaum im Rennweg ist eine Partie schöne, ächte, ungarische Leinwand, 5/4 und 6/4 Ellen breit, angekommen, welche zu billigen Preisen beim Stück und bei der Elle zu haben ist. Auch von besonders guter Qualität Baumwollen-Shirtings, Möbelnzeug, Lismergarn und Nähfaden, Kaffe Extrakt, womit man die Hälfte des Kaffes erspart; gute Chokolade zu allen Preisen, italienische Makaroni und Fideli. Oel, so wie alle schon früher angekündigten Spezereiartikel. Auch ist ebendaselbst wieder frischer, sehr wirksamer Kreopfwein und Magenelixier zu haben.

49. Ein zirka 3 Tansen haltendes Sechtkessi, in bestem Stande; ein massiv nußb. Tisch mit doppeltem Auszug; ein dito neuer, ohne Auszug; ein großes lakirtes Puffert, sehr solid und bequem, besonders in eine Wirthschaft; ein zirka 10 Mütt haltender Fruchtkasten.

50. Extra feines Salatöl beim ganzen Lb. à 17 ß. ist fortwährend zu haben bei dem sich höflich empfehlenden

Joh. Christoph Holzhalb
in No. 5 in Hottingen.

51. Ein starker, angestrichener und beschlagener Aufziehladen, sammt Seil, Rollen und Gewichtstein, um billigen Preis, und 1 einschläfige Bettstatt.

52. Junge fette Gäns.

53. In No. 599 im Niederdorf, 4 Treppen hoch, ist ein noch guter doppelter Aarauer Reitzeug um billigen Preis zu haben.

Zu kaufen wird begehrt.

54. Wer in größeren oder kleineren Summen für mehrere 1000 Gulden Schuldbriefe, die im ganzen Umfange des Kantons Aargau angelehen worden sind, zu verkaufen wünscht, und zwar unter sehr billigen Bedingungen, kann sich anmelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

55. Wer ein anständiges, an einer gangbaren Straße gelegenes Wohnhaus in hiesiger Stadt, oder einen Bauplatz im Stadtbann zu verkaufen wünscht, beliebe sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

56. Eine kleine eiserne Geldkiste.

Zum Ausleihen wird angetragen.

57. Auf Martini 1838 eine kleine Viertelstunde von der Stadt eine Wohnung, enthaltend: 1 Stube, Küche, 1 große Kammer, 1 Keller, Platz zu Holz und nach Belieben etwas Ausgeländ.

58. Durch besondern Zufall ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, eine Treppe hoch, in hiesiger Stadt, bestehend in 2 recht schönen Stuben, die eine mit Kabinet und geräumiger Nebenkammer, alle 4 Zimmer durcheinander gehend, 1 Küche mit Bratofen, 1 Mägdenkammer, alles auf einem Boden; ferner: 1 Keller, auf der Winde 1 Plunderkammer und genug Platz zu Holz und Turben.

59.[61] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Altane, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Küche und 1 Laube mit Wandkasten, 1 Treppe hoch; dann auf der Winde in 1 Mägden- u. 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde etwas Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

60.[61] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

61. Ein Gemach für eine kleine Haushaltung durch Zufall auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 frohmuthigen Stübchen, Küche, 1 oder 2 Kammern und Platz zu Holz, in den drei Scheunen in Enge.

62. Ein Wohngemach für 2 Personen, bei Zimmermann Huber am Mühlebach.

63. Ein Wohngemach, bestehend aus drei Stuben, davon 1 mit Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz. Am gleichen Ort 1 Zimmer mit Möbeln, sogleich zu beziehen, um billigen Zins.

64.* In Unterstraß sucht Jemand rechtschaffene Leute zu gemeinschaftlicher Wohnung auf Kirchweih 1838.

65.* Auf nächste Kirchweih 2 schön möblirte Zimmer auf dem untern Hirschengraben.

66. Für einen honetten Herrn ein frohmüthiges heizbares Zimmer mit Kost, 5 Minuten von der Stadt.

67. Ein Keller mit zirka 94 Eimer Faß; ein anderer ohne Faß; beide auf der Platte.

68. Auf nächste Kirchweih fände bei einer kleinen Haushaltung ein honettes Frauenzimmer Platz in der Wohnung.

69. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kabinet, für 2 honette Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, nebst einem dritten heizbaren Zimmer, auf Kirchweih

70.[58] Ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbeln, von Stund an, St. Jakob gegenüber No. 100.

71. Zwei möblirte Zimmer mit Kost, von Stund an, in No. 54 im Kratz.

72. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, 1 schönen großen Keller, Plunderkammer, Platz zu Holz, 1 s. v. Abtritt und auf Verlangen noch 1 Werkstätte, am Mühlebach.

73. Ein in gutem Stand sich befindender Gütergewerb sammt Wohnung und Scheune, mit zirka 5 Juch. Wiesen, 4 Juch. Ackerland, 1 Velg. Reben sammt Gütergeräthschaften, Heu und Streh, auf Martini 1838, Neujahr oder Lichtmeß 1839.

74. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, noch 1 Kammer, Küche, Keller, nebst Holzbehälter.

75. Von Stund an der große Inselkeller in Bern, enthaltend: 32 Lagerfässer, von zusammen an Halt 1836 Säumen und 80 Maß, alte Bernmaß. Sollte sich kein Pächter zeigen, so wäre man nicht ungeneigt, in einen Verkauf dieser Fässer einzutreten. Allfällige Anträge, sei es für Pachtung des Kellers oder für den Ankauf der Fässer sind an den Unterzeichneten zu richten, der Auskunft geben wird.

Bern im Juli 1838.

Albert König, Inselnzieher.
Kramgasse No. 163.

76. Eine Viertelstunde von der Stadt würde man von Stund an oder auf Kirchweih eine Partie Hausleute zu sich zu nehmen.

77. Ein sehr schönes, heizbares, helles und sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, nahe bei der Schifflände und dem Großmünster.

78. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche, Platz zu Holz und im Keller, bei Conrad Roth im Balgrist.

79. Auf Kirchweih 1838 vier heizbare Zimmer, 2 davon mit Kabinetten und 5 Wandkästen, mit Aussicht auf die Limmat; 1 tapezirte Kammer, Küche und 1 Keller, nebst übrigen nothwendigen Räumen.

80. Ein größeres und ein kleineres frohmüthiges Wohngemach im Niederdorf.

81. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach an einer sehr angenehmen Lage, mit Aussicht auf die Limmat, bestehend aus 2 Stuben, 2 Nebenzimmern, noch 1 Zimmer, 2 Kammern, Keller und Platz zu Holz. Nachzufragen im Rennweg No. 365; auf Verlangen könnte auch dort ein schönes Wohngemach auf gleiche Zeit abgegeben werden.

82. Auf Kirchweih 1838 ein schönes frohmüthiges Wohngemach, mit angenehmer Aussicht in die Gebirge, nahe bei der Stadt, in Unterstraß, bestehend in Stube, Nebenkabinet, auf Verlangen noch 2 heizbaren Zimmern, Mägden- und Plunderkämmerli, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf und nach Belieben etwas Garten.

83. Auf Kirchweih 1838 ein heiteres und sonnenreiches Gemach, bestehend in Stube und Nebenzimmer, Küche, noch 1 Zimmer, Holzbehalter und Keller.

84. Durch Zufall von Stund an ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Holzbehälter.

Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838.

85. Auf Kirchweih 1838 eine Stube, 2 Kammern, Küche, auf der Winde Platz zu Holz und zum Aufhängen, 1 heizbare Werkstatt à plain pied und eine Abtheilung im Keller.

86. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Möbeln, für einen honetten Herrn, nebst Kost; es könnte sogleich bezogen werden.

87. Zwei frohmüthige Zimmer im Rennweg No. 320, von Stund an.

88. Ein Kostort für eine stille, brave Person.

89. Es wünscht Jemand einen Tischgänger anzunehmen, dem man heiteres und sonnenreiches Zimmer geben könnte, oder auch das Zimmer ohne Kost.

90.[58] Von Stund an ist ein heizbares Zimmer à plain pied als Komptoir oder als Laden in Empfang zu nehmen in No. 195 in der vordern Schipfe.

91.[36] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

92.[34] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Kuche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

Zu entlehnen wird begehrt.

93.* Auf nächsten Martini werden nach Seeb, Gemeinde Bülach, 3000 fl. und nach Albis-Affoltern 1000 fl. oder 1200 fl. gegen gute briefliche Unterpfande zu entlehnen verlangt, wovon die Copien zur Einsicht bereit liegen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

94. Es werden auf nächsten Martini gegen sehr gute gedoppelte Unterpfande, mit amtlicher Schatzung begleitet, je nach Umständen 1200 fl. oder 1600 fl. zu entlehnen verlangt à 4 1/4 oder 4 1/2 % Interesse. Die Copie ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

95.* Es werden gegen recht gute, mehr als doppelte Unterpfande nach Uetikon auf nächsten Bartholomäi 400 fl. oder 450 fl. zu entlehnen verlangt, wovon die Copie einzusehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

96. Man verlangt auf Kirchweih oder Martini 1838 oder b Ostern 1839 eine Wirthschaft in Zins zu nehmen, in der Stadt oder deren nächster Umgebung.

97. Es wird auf Martini 1838 oder Neujahr 1839 eine Wirthschaft pachtweise zu übernehmen gesucht.

98. Man wünscht auf nächste Kirchweih ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche und Holzbehälter. Anzumelden in No. 51 an der Kruggasse.

99. Man wünscht im Zeltweg oder Hottingen ein kleines Gemächli oder bei Jemandem ein Zimmer in Empfang zu nehmen, um eigen Menage machen zu können oder auch die Kost im Hause selbst zu nehmen.

100.[61] Von Stund an wird ein Keller verlangt von zirka 150 Eimern, wo möglich in der Nähe der Limmat, vom Großmünster bis ins Niederdorf, oder in der Nähe der Post.

101. Ein Spezereiladen mit einer gut erleuchteten Stube daneben und einer kleinen Wohnung.

102. Man wünscht im obern Theil der großen Stadt für eine kleine Haushaltung ein Gemach von Stube und Kammer oder Alkoven, Platz für Holz und zum Kochen.

103. Es wünscht Jemand ein Zimmer, wo möglich mit Kost, in der Gegend vom Raben oder auf Dorf.

104. Es wünscht Jemand zur Betreibung eines stillen Geschäfts ein heizbares Zimmer in Zins zu nehmen, wo möglich in der Mitte der kleinen Stadt, mit etwelchen Möbeln; nur 1 Treppe hoch; auch würde man am gleichen Orte die Kost nehmen.

105. Es wünscht eine kleine Haushaltung eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer oder sonst 1 Kammer, Küche u. Platz zu Holz, am liebsten in der Nähe der neuen Post.

106 Eine ältere Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, wünscht eine Kammer mit einem Ladenboden in Empfang zu nehmen, nebst Platz in der Küche, wo möglich in der Großmünstergemeinde.

Nachfragen nach Arbeit.

107. Empfehlung.

Unterzeichnete, welche im Jahr 1830 den Hebammenunterricht in der Gebähranstalt des königl. Katharinen-Hospitals in Stuttgart genossen und sodann sowohl in Stuttgart als von dem königl. Medizinalkollegium in Ludwigsburg geprüft worden, — hierauf in einer der ersten Oberamtsstädte Würtembergs ihre Kunst betrieben, worüber sie die günstigsten Zeugnisse vorzulegen im Stande ist, hat ihren Wohnsitz durch Verehlichung mit einem Kantonsbürger in Zürich genommen.

Von dem hohen Gesundheitsrathe dahier wiederholt geprüft und ermächtigt, auch in Zürich ihren Beruf auszuüben, erlaubt sie sich hiemit den verehrten Frauen hiesiger Stadt ihre Hülfe in vorkommenden Fällen ehrerbietigst anzutragen. Hinlängliche Erfahrung, verbunden mit gewissenhafter Erfüllung der ihr obliegenden Pflichten, sind hinlängliche Garantie, durch welche sie das ihr zu schenkende Zutrauen rechtfertigen wird.

Friederike Meier, Hebamme,
wohnhaft in der Neustadt No. 156.

108.* Da ich aus der Fremde zurückgekehrt bin, mein Geschäft aber erst auf Kirchweih eröffnen kann, so nehme ich die Freiheit, bei Anlaß des Musikfestes mich vorläufig den Herren und Damen im Frisiren zu empfehlen.

W. Kambli, Herren- u. Damenfriseur
unten an der gr Hofstatt No. 476.

109. Es wünscht eine rechtschaffene Person zu einer Herrschaft als Stubenmagd oder als Haushälterin zu kommen, welche recht gut nähen und kochen kann und sonst allen häuslichen Geschäften gut vorzustehen weiß.

110. Eine rechtschaffene Dienstmagd, welche alle im Haushalte vorkommenden Geschäfte gründlich kennt, wünscht in Bälde bei honetten Leuten unterzukommen.

111. Ein ordentliches, stilles Mädchen, das im Kochen und allen Hausgeschäften wohl geübt ist, wünscht von Stund an einen Platz anzutreten.

112. Ein junger fleißiger Mann wünscht so bald als möglich eine Anstellung zu finden, am liebsten in einem Handelshaus; er würde sich allen Hausgeschäften unterziehen und könnte von Stund an eintreten; seiner Treue kann man versichert sein.

113. Bekanntmachung.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit seiner auf das Aeußerste neu eingerichteten Schleife in Küsnach am See. Er schleift aller Arten vom Kleinsten bis zum Größten und verspricht schnelle Bedienung.

Conrad Hofmann, Sohn

114. Ein deutsches Frauenzimmer von guter Erziehung und Bildung, so wie in weiblichen Handarbeiten und in häuslichen Geschäften geübt, wünscht so bald als möglich zu einer Herrschaft als Stubenmädchen in Dienst zu treten, das mehr auf gute Behandlung als auf Belohnung sieht.

115. Eine Magd von bestandenem Alter, welche nähen und stricken kann und gute Zeugnisse über ihre Treue aufzuweisen hat, sucht von Stund an einen nicht gar zu strengen Platz. Zu erfragen bei Frau Herrliberger unter der Saffran.

116. Es wünscht eine Tochter als Arbeiterin in einen Platz zu treten, um Vorhänge, Sommerdecken und Madratzen zu verfertigen.

117. Ein Knecht der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und mit Pferden gut umzugehen weiß und auch die Gartenarbeit versteht, sucht in hiesiger Stadt bei einer Herrschaft einen Platz; seines Fleißes und seiner Treue kann man versichert sein.

118. Ein mit guten Zeugnissen versehener starker Mensch von mittlerm Alter, der in allen Güterarbeiten, besonders im Rebwerk und sonst in andern Geschäften wohl erfahren und willig ist, wünscht gerne von Stund an in einen Platz zu treten. Zu erfragen in No. 506 an der Rosengaß.

119 Es wünscht eine rechtschaffene Tochter als Stuben- oder Ladenmagd an einen Platz zu kommen; sie könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

120. Es wird eine brave Stubenmagd gesucht, die mit Kindern ordentlich umzugehen weiß.

121. Eine Dienstmagd, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich eintreten bei Christ. Zimmermann, Gerber.

122. In ein honettes Gasthaus wünscht man von Stund an noch eine Person anzustellen, auf deren Rechtschaffenheit man sich verlassen könnte, und die sich zu häuslichen Arbeiten, zur Wirthschaft und zur Besorgung von Kindern gut eignen würde; guter Belohnung könnte sie versichert sein. Näheres ist zu erfahren auf dem Predigerkirchhof No. 393.

123. Es wird eine rechtschaffene, erfahrene Kellnerin verlangt.

124. Es wird in eine Weinschenke eine treue und rechtschaffene Kellnerin verlangt.

125. In einem Gasthof auf dem Lande könnte sogleich eine ehrenfeste Kellnerin Anstellung finden.

126. Eine Schneiderin wünscht 1 bis 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

127. Eine ordentliche Dienstmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sogleich in einen Dienst treten.

Nachfragen nach Verlorenem.

128. Verloren: Den 29. Juli ein schwarzbraun seidenes Sonnenschirmchen mit schwarzem Stock und schwarzem Käpplchen ohne Griff, von Zürich über Altstätten bis zum Engstringerfahr und von da bis auf die Weiningerstraße. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld zugesagt.

129. Sonntags den 15. Juli wurde von Rapperschweil bis Zürich cin. zirka 3/4 Jahr alter, großer, gelber Hund mit geschnittenen Ohren und halblangem Schweif, männlicher Art, mit einem ledernen Halsband versehen, verloren. Der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben an Herrn Heusi zum Pfauen in Rapperschweil abzugeben gegen allfallige Kosten und Trinkgeld.

130. Den 22. Juli ist ein weißgrauer Tigerhund mit langen Beinen und langem Schweif von einem Hause entführt worden. Wer Nachricht davon geben kann, ist ersucht, im Schaf im Riesbach gegen ein angemessenes Trinkgeld Anzeige zu machen.

131. Den 8. Juli wurde dem Postamte in St. Gallen ein Stutzer (in einen Sack mit M. G. Flums bezeichnet eingepackt) sammt Schutzensacke übergeben, der nicht an Bestimmung kam. Wer darüber Auskunft geben kann, ist ersucht, es gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus anzuzeigen.

Anzeigen von Gefundenem.

132.* Den 31. Juli hat Jemand 4 Färberzeichen gefunden; wer selbige verloren, kann sie im Berichthaus gegen einen Finderlohn erhalten.

Amtliche Anzeigen.

133. Publikazion.

Freitag den 3. August 1838 wird unter Vorbehalt der Ratifikation der Schanzenkommission eine Absteigerung für die accordweise Ueberlassung nachfolgender Arbeiten statt finden:

1) Das Sammeln und Auftragen von Mauerschutt zunächst der hohen Promenade;
2) Eine Erdauffüllung beim Tannenravelin;
3) Eine solche beim neuen Zeughaus;
4) Das Zusammenkarren von mehreren Haufen Bausand.

Die Gant beginnt Nachmittags 2 Uhr auf dem Lokale selbst mit der ersten Arbeit.

Die Bedingnisse können im Büreau der Schanzenkommission eingesehen werden.

Zürich, den 31 Juli 1838.

Der Ingenieur der Schanzenkommission:
J. Sulzberger.

134. Martin Locher von Zürich (geb. 1788), seine allfälligen ehelichen Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten sich in der Gerichtskanzlei einzumelden, widrigenfalls das hier liegende Vermögen desselben seinem Bruder gegen Kaution herausgegeben würde.

Zürich den 21. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

135. Der in Oberengstringen wohnende Hr. Caspar Nägeli von Hirslanden hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und es ist

ihm zu einem Vogte Hr. Gemeindrathsschreiber Jakob Leemann von Hirslanden bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Hrn. Nägeli abgeschlossenen Geschäfte für diesen nicht verbindlich sind.

Diejenigen, welche Ansprachen irgend welcher Art an Hrn. Nägeli zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen a dato der Gerichtskanzlei schriftlich einzugeben, indem für alle bis dann nicht angemeldeten später kein Recht gehalten würde.

Zürich den 28. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

136. Die Creditoren des Appreteurs Rudolf Rusterholz werden aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre Forderungen der Gerichtskanzlei einzugeben, damit der aus seinen Effekten herrührende Versilberungserlös, wenn nicht Jemand die Konkurseröffnung verlangt, unter sie pro Rata ihrer angemeldeten Forderungen vertheilt werden kann.

Zürich den 21. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

137. Gant-Anzeige.

Aus Auftrag des löbl. Bezirksgerichtes Meilen werden in Beisein der unterzeichneten Notariatskanzlei und unter Leitung des Gemeindammannamtes Unterstraß Freitags den 10. August, Nachmittags um 4 Uhr, im Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß nachfolgende, dem Johannes Zuppinger von Männedorf zuständig gewesenen Grundstücke, nochmals auf öffentliche Steigerung gebracht, als:

1) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit in Unterstraß, laut Notariatsprotokoll zirka 1 1/2 Juch. Wiesen und Feld und 2 Juch. Holz enthaltend; und
2) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit, ebenfalls in Unterstraß liegend, und zirka in 1 1/2 Juch. Wiesen und 2 Juch. Holz bestehend.

Die Gantbedingungen werden an der Versteigerung den Kaufliebhabern, die zu zahlreichem Besuch eingeladen sind, eröffnet werden.

Gegeben den 29. Juli 1838.

Notariatskanzlei Wädenschweil.
J. J. Huber, Landschreiber.

138. Rückruf.

Der gegen den im Bleicherweg, Gemeinde Enge, seßhaft gewesenen Bäcker und Weinschenk Rudolf Schenkel von Räterschen, Pfarre Elsau, verhängte Konkurs ist wieder aufgehoben, und derselbe hiemit, jedoch unter den im §. 24 der Verfassung enthaltenen Beschränkungen, in seine bürgerlichen Rechte wiederum eingesetzt.

Außersihl den 27. Juli 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.,
C. Keller, Landschreiber.

139. Anna Fürst von Basserstorf, 37 Jahre alt, welche sich neuerdings wiederum einem herumziehenden ausschweifenden Leben ergeben hat, wird aufgefordert, zu ihrem verlassenen dritthalbjährigen unehlichen Knaben zurückzukehren, ausbleibenden Falls würde dieselbe durch die Polizei aufgesucht und in die Gemeinde geführt werden.

Basserstorf den 29. Heumonat 1838.

Im Namen des Kirchenstillstandes:
Scheuchzer, Pfarrer.

140. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung und Vorbehalt der Ratifikazion, läßt U. Schaub hinterm Gräbli Montag den 6. August, Nachmittags 2 Uhr, eine öffentliche Gant abhalten über seine ihm eigenthümlich zugehörenden, an der neuen Falkenstraße liegenden 19 Stück Baureben, welche den Herren Bau-, Küfer- und Wagnermeistern, wegen des schönen Holzes und dessen Dauerhaftigkeit auf das Beste empfohlen werden, mit der Bitte, an obbemeldtem Tag sich recht zahlreich einzufinden.

Die Gant wird auf dem Lokal selbst abgehalten und die Kaufbedingnisse dannzumal verlesen werden.

Zürich den 28. Juli 1838.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

141. Einladung.

Die Creditoren des am 19. diesi verstorbenen Zieglers Thomas Meier von Wiedikon werden hiemit im Namen der minderjährigen Kinder desselben angelegentlichst ersucht, ihre Forderungen jeder Art an den Verstorbenen, dem Unterzeichneten binnen 3 Wochen a dato schriftlich einzugeben, um das Inventar über die dießfallsige Verlassenschaft mit mehr Zuverlässigkeit verfertigen zu können.

Wiedikon am 28. Juli 1838.

Aus Auftrag des Gemeindrathes:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

142. Ehr- und Freischießen.

Mit Bewilligung der hohen Regierung des Kantons Luzern, gibt die Schützengesellschaft der Stadt Luzern auf den 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20. und 21. August 1838 auf ihrem wohlgelegenen Schützenplatze daselbst ein fünffaches Ehr- und Freischießen im Betrage von 14,530 Franken, wozu alle, sowohl fremde als einheimische Herren und Schützen aufs freundschaftlichste eingeladen sind. Das Nähere weist der bald erscheinende Plan aus.

Luzern den 27. Juli 1838.

Namens der Schützengesellschaft
der Stadt Luzern:
Der Präsident,
Joseph Isaak.
Der Schützenschreiber,
J. C. Meyer.

143. Apotheke-Empfehlung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt die Herren Aerzte, so wie das E. Publikum, daß er beim Kreuz, Gemeinde Neumünster, eine Apotheke errichtet hat; er empfiehlt sich angelegentlichst zu wohlgeneigtem Zuspruche, unter der Versicherung gewissenhafter und prompter Bedienung.

J. Chr. Locher, Apotheker
beim Kreuz.

144.[62] Etablissementseröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen in- u. ausländischen Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß er dem vielseitigen Wunsche gemäß sich in hier etablirt hat; er wird seine ihm zukommenden Aufträge von hier aus, und beziehungsweise mit einem Etablissement in Süddeutschland verbunden, welche auf den deutschen Zollverein Einfluß haben, in dorten besorgen; er übernimmt für die Seidenfabrikanten die Anfertigung von Webereien jeder Art in Commission und leistet hierauf eine Appreitur, welche durch die Erfahrung neuester Erfindung vorzüglich hergestellt werden kann; er übernimmt die Anfertigung von Jaquartsmaschinen, nebst allen zur Weberei dienenden Geräthschaften, welche er gegen billigste Preise erlassen wird. Zur Anfertigung von Dessins ist er auf das vorzüglichste eingerichtet und wird solche nicht nur gegen die billigsten Preise abgeben, sondern den Fabrikanten, welche dieselben selbst benutzen wollen und hierüber weitere Belehrung nöthig haben, jede erforderliche Auskunft ertheilen.

Nähere Bedingungen können täglich auf seinem Comptoir, im Hause des Hrn. Künzli am Mühlebach, mit ihm abgeschlossen werden.

Hinlängliche Erfahrungen, erforderliche Kenntnisse und eine reale Handlungsweise werden ihn in den Stand setzen, das Vertrauen seiner werthen Auftraggeber bestens zu rechtfertigen.

Zürich den 1. August 1838.

J. U. Reutimann.

145. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich bei günstiger Witterung Montag Abends den 6. August im Seefeld.

146. Rückruf einer Warnung.

Der Unterzeichnete wurde seiner Zeit durch verläumderische Einflüsterungen schlechter Menschen während schwerer Krankheit verleitet, seine liebe Frau Josephine, geb. Winter, im hiesigen Tagblatte auszuschreiben, daß ihr Niemand mehr Etwas borgen oder verkaufen solle u. s. w. Jene Erklärung nun nehme ich, über das Unrecht etrisirt, welches ich damit meiner lieben Frau zugefügt, wieder unbedingt zurück und erkläre jene Ausschreibung, die ich in einer Art von Geistesverwirrung geschrieben, für folgenlos und meiner Frau in keinerlei Beziehung nachtheilig.

Zürich den 30. Juli 1838.

Weber, Stadtpolizeisekretär.

147. Weitere Fortsetzungsanzeige der eingegangenen Liebesgaben für die hiesigen Brandbeschädigten.

63) 50 fl. 5 ß. welche die L. Hülfsgesellschaft gefälligst in Empfang nahm nebst 2 Ballen Effekten. 64) Kleidungsstücke in einer mit M. W. bezeichneten Serviette. 65. Eine ein Päckchen bezeichnet mit V. HB 66 zu 18 ß. den 22. Juli ins Kirchensäckli zum Münster. Endlich übersandten sehr viele Gaben zu Handen der Verunglückten die ehrsamen Gemeinden Höngg, Enge, Außersihl, Wiedikon, Albisrieden, Altstetten, Schlieren, Dietikon beider Confessionen. Auch diesen Gaben allen sagt unser wärmste Dank nach und die Versicherung an die edeln Geber, daß wir nie vergessen werden, wozu solche ausgezeichnete Hülfe in der Noth auch uns einst in ähnlichen Fällen verpflichte. Freundlich habt Ihr Euere Hände und Herzen uns gereicht und geöffnet, liebevollst sollen auch die unsrigen für Euch in Bereitschaft sein, so ein schweres Geschick Euch treffen sollte.

Altstätten den 31. Juli 1838.

Namens der Beamtung und der Gemeinde:
Jk. Waser, Pfarrer.

148. Mit innigstem Danke wird die Gabe von etlichen Kleidungsstücken und 2 Zürcher-Oertli an die ärmste brandbeschädigte Hausthaltung, welcher die Worte beigefügt waren: „Es ist wenig, aber aus Gute“; bescheint durch Scheuchzer, Pfarrer.

149. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, ist von seiner Reise wieder retour und empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause Nr. 282 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

150. Sonntag den 5. August ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Der Eintrittspreis in den Saal ist während des Sommers 20 ß., wozu höflichst einladet

Heinr. Stempelmann, Wirth.

151. Sonntag den 5. August ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

152. Sonntag den 5. August ist Tanzmusik im Tiefenbrunnen.

153. Sonntag den 5. August ist Tanzmusik im Hirschen in Wollishofen.

154. Sonntag den 5 August ist Tanzmusik im Gasthof zur Sonne in Kilchberg.

155. Die verehrlichen Mitglieder des Vereins zum Kreuz, für Erleichterung in Krankheiten und bei Begräbnissen, werden hiemit eingeladen, Sonntags den 5. August, Nachmittagspunkt 1 Uhr, im Schützenhaus daher sich einzufinden, um der Jahres- oder Hauptversammlung des Vereins beizuwohnen, und zwar bei einer Buße von 5 ß. für Ausbleibende und 2 ß. für Zuspätkommende. Die Vorsteherschaft erwartet um so eher zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, da die Wichtigkeit der Verhandlungen es erheischte.

Die Jahresrechnung des Vereines liegt vom 30. Juli an jedem Mitgliede zur beliebigen Einsicht offen bei dem Aktuar des Vereines, Leonhard Ritter in der Freschau.

Aus Auftrag
der Vorsteherschaft des Vereines:
Das Aktuariat.

Preise der Lebensmittel.

Den 27. Juli.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis	12	20
„ „	Roggen	6 fl.	— ß.	bis	7	—
„ „	Bohnen	8 fl.	— ß.	bis	10	20
„ „	Erbsen	13 fl.	— ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	5 fl.	— ß.	bis	8	20
Das Viertel	Haser	19 bis 21 ß.				

Nro. 63. Montag den 6. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.[65] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß geheftet zu haben:

Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

2. Ein nahe an der Stadt gelegenes, sehr solides, zweckmäßig und elegant gebautes Wohnhaus mit geräumigem Garten. Dasselbe würde auch verliehen werden.

Fäsi, Sensal.

3. Ein sehr nutzbares und schönes Heimwesen, bestehend in mehreren soliden Gebäulichkeiten, 5 1/2 Juch. sehr gute Reben, 4 Juch. Ackerland, zu 5 Haupt Vieh genug Futter und eigener Waldung nach Gerechtigkeitsantheil. Kaufsliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dasselbe zu besichtigen, im Rosengarten in Oberrieden.

4. Ein sehr solides Lokal, zu einer Bierbrauerei günstig, mit großen Kellern und hinlichem frischen Wasser.

5. Da der Engelburgische Jammer über Waarenabsatz in mehreren Blättern nicht aufhören will, so zeigt der Unterzeichnete einem E. Publikum an, daß auch bei ihm im Detail schöner Mehl, Reis und Kaffe eben so billig wie in der Engelburg zu haben ist.

Conrad Wild, Vater
an der Widdergaß.

6. Empfehlung
eines neuen Schreinereetablissements.

Der ergebenst Unterzeichnete macht hiemit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er so eben von Paris angelangt ist, in welcher Stadt er mehr als 10 Jahre lang als Kunst- und Möbelnschreiner etablirt war. Er ist nun gesonnen, in Zürich sich niederzulassen, um allda seinen Beruf auszuüben; deßhalb empfiehlt er sich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land namentlich im Verkauf von bereits vorrathigen Mahageni-Möbeln mit weißer oder auch andern Farben, marmorirt und die Façen nach neuestem Parisergeschmack, von schönstem Holz, das man finden kann; ferner: fertigen Bettladen und auch Sessel von Mahagenyholz von mehreren Façonen, so wie auch verschiedenes Zeug zu Sesselüberzügen, so daß die respektiven Herrschaften auch hierin eine reiche Auswahl treffen können. Er offerirt sich auch dazu, ganze Zimmer nach beliebigem Geut auszumöbliren vom nämlichen marmorirten Holz. Ferner empfiehlt er sich in allen erwähnten und mit denselben verwandter Artikeln aufs angelegentlichste einem verehrten Publikum zu Stadt und Land. Er ist stets anzutreffen in seiner Wohnung, im Hause des Hrn. Tischmacher Römer No 212 auf dem Eiermarkt, im ersten Stocke, in Stadt in Zürich. Daselbst ist auch Glaspapier aus den ersten Pariserfabriken zu verkaufen.

Indem sich der Unterzeichnete schließlich noch für alle und jede Schreinerarbeit einem E. Publikum bestens empfiehlt, ladet er Jedermann ein, seine Waaren gefälligst bei ihm selbst einzusehen, um sich von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen.

Rudolf Waser,
Schreinermeister von Neftenbach,
K. Zurich

7. Es wird anmit dem E. Publikum bekannt gemacht, daß bei Unterzeichneten auf Montag den 13. August d. J. zirka 2400 Stück dürres Faßholz, von 4 1/2 bis 7 Fuß Länge und 2 1/4 bis 3 1/4 Zoll Dicke, versteigert werden; es sind daher alle Liebhaber höflichst dazu eingeladen.

Lochmühle bei Kaiserstuhl den 30. Juli 1838

J. Zimmermann und Comp.

8. Ein massiver eicherner Korpus mit 32 Schubladen, 6 Schuh lang, und 2 zweischuhige Aufzuge zum Verlängern und 3 Schuh breit, wegen Veränderung des Ladens und Magazi an Platz, sehr billig; bei C. Fißler beim Engelbrunnen No. 570.

9. Zwei nußb. Sekretäre neuester Façon, für deren Solidität man garantirt, so wie 1 schöner nußb. 2thür. Kasten.

10 Zwei gegenwärtig noch im Gange sich befindliche, vor zirka 3 Jahren neu gemachte Wasserräder von 3 Schuh 6 Zoll Breite und 15 Schuh 6 Zoll Höhe, franz. Maß, mit dazu gehörigen eichenen Krepfer, ohne Wändelbäume, um billigen Preis.

11. Eine ziemliche Partie leere Cigarrenkistchen von verschiedener Größe, bei Friedr. Wyder an der Marktgaß.

12.[63] Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern die geziemende Anzeige, daß er das Lokal seiner Kerzenfabrik im Kindli ins Niederdorf No. 541 verlegt, woselbst nun einzig seine fahrenden Artikel zu haben sind, welche bei diesem Anlaße einem E. Publik m unter Zusicherung guter Qualität und möglichst billigen Preisen ferners empfehle.

Heinrich Nägeli, Metzger.

13. Wegen Verkauf eines Hauses und schneller Räumung desselben werden unter den kostenden Preisen ein- und 2schläfige Betten, Anzüge, Leintücher, Laubsäcke u. Bettstatten verkauft.

14. Da ich mich entschlossen habe, außer der Schweiz ein mir angebotenes Geschäft zu übernehmen, so sehe ich mich veranlaßt, meinen Drechsler- und Schlosserwerkzeug, wobei sich unter anderm 3 Drehbänke, 2 Schraubstöcke, 1 Hebelbank u. s. w. befinden, nebst meinem ganzen Hausrath, entweder einzeln oder sammethaft zu verkaufen.

Am angenehmsten wäre es mir, wenn sich ein solider Uebernehmer meiner ganzen Werkstätte, so wie meines Mobiliars zeigen würde; ein solcher könnte dann zugleich auch die von mir innegehabte Wohnung übernehmen; und ich würde billige Zahlungsbedingungen machen.

Johann Huber, Drechsler
im Niederdorf No. 388.

15. Unterzeichneter zeigt einem E. Publikum an, daß bei Hrn. Tuchscheerer Spinner bei der Kreuzkirche von allen Sorten Mehl zu haben ist.

Huber, Mehlhändler.

16. Eine Kommode, 1/2 Dutzend schöne Sessel, 1 Küchenkästli mit 2 Schubladen, 1 2schlofige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatt, alles neu; aus einem Privathaus.

17. Eine schöne eiserne Geldkiste und 2 Holzwaagen.

18.[67] Bei Unterzeichneten sind zu billigen Preisen 5/4 und 5 1/2/4 breite ächte holländ. gebleichte Leinwand zu haben; um damit aufzuräumen können solche unter dem Einkaufspreise abgegeben werden, so wie auch mehrere Artikel.

Mall und Passauer,
No. 148 am Weinplatz.

19. Nußb. und tann. Kasten, Bettstatten und Nachttischli, schön lakirt und zu äußerst billigen Preisen. Am gleichen Ort könnten noch 2 honette Tischgänger eine heitere Stube mit Nebenzimmer mit oder ohne Kost übernehmen.

20.[61] Aus einem Privatkeller wegen Räumung des Platzes rein gehaltener 1827r und 1841r Wein, in größerer oder kleinerer Menge. Muster werden bezahlt und können täglich abgeholt werden bei Schüle, Küfer an der Krugaaß No. 56.

21.[61] An der untern Kirchaaß bei der alten Eiche im obern Gemach sind schöne neue Ruhebetten, Kanapees mit Stahlfedern, Polstersessel von verschiedener Façon und zu verschiedenen Preisen und ein Fauteuil zu haben.

22. Bei Unterzeichneten ist von heute an ein wohl assortirtes Kommissionslager aller Sorten und Größen von Arzneischachteln für die Herren Aerzte und Apotheken errichtet; bei Abnahme von Parthien im Fabrikpreise von No. 1—8, feine, mittelfeine und ordin., wie auch in einzelnen No. von 1—8 zu den äußerst billigen Preisen; ferner Convoluten, gepreßte, lithographirte und ordin Convoluten mit Töschchen und Pulverschieber in verschiedener Größe und Qualität. Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich bestens

C. Lohbauer, Vater, und Comp.
beim gewundenen Schwert in Zürich,
nächst der Metzg.

23. Ein großer Glaskasten mit Schubladen, bei H Schmid, Alt-Schuldenschreiber in No. 404 an der Sihl.

24. Eine Badwanne, leicht und doch dauerhaft, 1 kupferner Sechskessel, 1 zirka 3 Tansen haltendes Weinfaßchen, 1 engl. Kummet- und 1 anderes Chaisengeschirr, mehrere Reitzäume u. dgl., alles wohl unterhalten.

25. Drei Kreuzstöcke Fenster und Vorfenster, noch ganz brauchbar, um billigen Preis.

26. Zwölf noch sehr wohl konditionirte, grün angestrichene Fensterladen zu billigem Preis, in No. 13 in Stadelhofen.

27. Frisch und gut gebeiztes Rehfleisch und fettes Geflügel, auf Bestellung wie man es gefälligst verlangt, bei J. Meili zum obern Spiegel.

28. Unterzeichneter ist genöthigt wegen Aufräumung des Kellers seine Weine gegen gleich baare Bezahlung im Ankaufspreise zu entlassen, nämlich: 1834r rother gesönderter Weinländer, die Maß à 16 ß., dito weißer und geringerer rother, die Maß à 12 ß., 1836r Winterthurer, die Maß à 8 ß, 1837r Weinländer, die Maß à 6 ß.; Tansen-, Eimer- und Saumweis noch etwas billiger.

Weinschenk Steiner zum Waldshut
an der Steingaß

29.[58] 70—80 Saum reales 1834r Wein von verschiedenen Qualitäten, zu billigen Preisen.

30.[58] Ein Kachelöfeli mit zirka 10 Schuh eis. Rohren. Am gleichen Ort gut gesönderter Herrliberger 1837r Wein, pr. Saum à 8 fl.; man würde ein Paar Dutzend Sessel daran nehmen.

31.[58] 1000 Stück gut gewettertes Küferholz von 4 bis 7 Fuß, zu billigem Preis. Näheres bei Munbach, Uhrmacher im Rindermarkt No. 355.

32.[18] Zirka 600 Stümpen Bauholz, bei Heinrich Schoppi, jar., in Erlenbach.

33.[49] Weißer Wein vom Jahr 1800, und Rothbasler Wein vom Jahr 1811, à 36 fl. der Saum, aus einem Privatkeller.

34.[45] Im Spezereiladen zum Storchli im Niederdorf No. 621 ist wieder eine frische Sendung ächte italienische Fideli, Kochnudeln (gelb und weiß), Macaroni, Lasagne, Sternli, Nudeln, größte, auf Lager; auch habe wieder eine Partie von dem flüssigen Waschblau, als auch Oelseife in kleinen Täfelchen, die ich Pfundweis à 8 ß. und in größerm Quantum à 8 ß. das ℔. erlassen kann, erhalten; sehr feines Tafel- oder Salatöl kann ich das ℔. à 18 ß. offeriren. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders ganz feiner Portorike, pr. ℔. von 25 ß. bis 1 1/2 fl. und feine Marylandtabacke, feiner Havanna-Canaster, Woodville- und Maryland-Zigarren empfehle ich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst. Ebneter.

35.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

36.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pom-

mard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

37. Ein Haus in der Mitte der Stadt, enthaltend: 4 Wohnungen, eine Werkstatt für Feuerarbeiter und eine Gasterei.

Fäsi, Sensal.

38. Ein kleines, neuerbautes Haus und Garten, eine halbe Stunde von der Stadt, an einer frohmuthigen Lage.

39. Zum Verkauf oder Ausleihen wird angetragen: Eine doppelte Behausung, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 großen Winde, 1 Keller, Scheune und Bestallung, 1 großen Hofreiti, 2 Vrlg. Kraut- u. Baumgarten, assekurirt für 1500 fl. Die nähere Auskunft ist bei Gabriel Landolt auf der Weinegg im Riesbach zu vernehmen.

40. Aus einem Privatkeller zirka 40 Eimer guter 1837r Wein, eigenes Gewächs, pr. Eimer à 4 fl. 10 ß.

41.[60] Recht guter 1827r, 33r, 34r und 1836r Wein, Eimer- und Saumweis; 2 recht gute Faßböden und 18 Faßtaugen von 6 Fuß Länge.

42. Aus einem Privatkeller zirka 40 Eimer guter 1837r Wein, eigenes Gewächs, pr. Eimer à 4 fl. 10 ß.

43. Zwei alte, gute Schuldbriefe, dat. von Anno 1750 und 1789, von 350 fl. und 300 fl. Kapital, aus einem Privathause.

44. Ein Fuhrfaß von zirka 8 1/2 Eimern altes Maß, neu angestrichen, nur wenig gebraucht, folglich so gut wie neu; eine Filtrirmaschine, sammt aller Zubehörde, ebenfalls nur wenig gebraucht; zirka 250 grüne Bouteillen. Nachzufragen in No. 325 kl. Stadt.

45. Ein Billard sammt Zubehörd, um ganz billigen Preis; 24 vergoldete Rosetten an Vorhangstäbe, Eichelnform. Nachzufragen in No. 307 kl. Stadt, 2te Etage.

46. Zirka 250 Bouteillen letztjähriges Rippoldsauer Mineralwasser, die ganze Partie à 6 1/2 ß. pr. Bouteille, bei Abnahme von 50 Stück à 7 ß.; Musterbouteillen können à 8 ß. im Spezereiladen bei der weißen Lilie abgeholt werden.

47. Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß vom Montag den 23. Juli an im Laden bei Hrn. Streuli in Hottingen auf dem Baschlig zu haben ist: aller Arten von St. Galler Mehl, Ellenwaaren, Faden, Garn u. Nähseiden, nebst mehrern Gegenständen. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch

Regula Boßhard.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Kleine und mittelgroße Weinfässer, so wie auch Fuhrfässer.

49. Ein gebrauchter eiserner Kessel oder Hafen, der mindestens 25—30 Maß hält.

Pfister, Gerber im Schifeld.

50. Es wünscht Jemand von Zeit zu Zeit frisch gelegte Eier zu erhalten.

51. Eine kleine eiserne Geldkiste.

52.[33] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei

Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 31.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. Von Stund an, jedoch nur gegen vorstandsfreie Unterpfande, 600—700 fl.

54. Die an dem Stadtbache zu Chur gelegene Hammerschmide mit 2 bis 4 Feuer, 3 Hämmer, Schleife nebst allem zum Berufe gehörigen Werkzeug, wird auf 4 oder 6 Jahre zu verpachten gesucht; auch könnte je nach Umständen die Hälfte des ganzen Werkes dem Pachter nachher kaufweise überlassen werden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

J. F. Denz in Chur.

55. Eine Wirthschaft und Bäckerei, so wie eine Wohnung für eine kleine Haushaltung, enthaltend: 1 Stube, 1 Nebenzimmer, Küche und Platz zu Holz, auf Kirchweih; in No. 120 im Zeltweg zu erfragen.

56. Auf Kirchweih 1838 ein sehr frohmüthiges Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern ꝛc., vorzugsweise einer stillen, kleinen Haushaltung. Am gleichen Ort vergibt man ein großes, geräumiges Lokal mit Feuergerechtigkeit, sehr dienlich für eine Malerwerkstätte.

57.* Auf Kirchweih 1838 eine neu eingerichtete, frohmüthige Wohnung, für eine honette Familie, bestehend in einem geräumigen Wohn- und Nebenzimmer mit 2 doppelten Wandkasten, auf Verlangen noch 1 heizbaren schönen Zimmer, Kuche, Kammer, alles auf gleichem Boden, nebst Holzgelaß und Keller. Ist sich anzumelden in der Neustadt, hintere Gasse No. 116.

58. Auf Kirchweih ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kl. Stadt, welches enthält: 3 heizbare Zimmer, wovon 2 mit Nebenkabinets mit mehreren Wandkasten, Küche, 2 Kammern, s. v. Abtritt, Plunderkammer, Holzschopf, Aschentelle und Keller.

59. Zwei Etagen, welche 5 Zimmer enthalten, nämlich 3 heizbare und 2 Kabinets, auch 1 Kammer, große geräumige Küche, nebst Winde und Keller, in der Schipfe, kl. Statt.

60.[63] Durch Zufall auf nächste Kirchweih in der Großmunstergemeinde 2 frohmuthige Wohngemächer, das erstere ebenen Fußes enthalt: Stube, Nebenkämmerli, Küche und Platz zu Holz. Das zweite 3 Treppen hoch, enthält: Stube, Nebenkammer, Kuche und Holzbehälter, nebst 1 kleinen Kellerli; am liebsten wurde man das Ganze einer Familie übergeben. Am nämlichen Ort sind auf bevorstehenden Herbst zirka 105 Eimer Faß auszuleihen.

61. Auf Kirchweih 1838 nahe bei Brücke und Metzg ein schönes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 durcheinandergehenden heizbaren Zimmern mit Wandkästen, 1 großen Kammer, Kuche, Keller und Holzbehälter.

62. Auf Kirchweih eine schöne Wohnung nebst Waschhaus und Waschgeschirr, nahe bei Stadt.

63 Ein Wohngemach mit Sparkunstli, oder mehrere Zimmer mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, auf dem Munsterhof, auf Kirchweih 1838.

64. Ein frohmüthiges Wohngemach von 2 Stuben, 1 Kabinet, 2 Kammern, heller Kuche und Platz zu Holz und Torf, bei der Sihlbrucke, für honette und stille Leute.

65. Ein sonnenreiches Stubli, nebst Platz in der Küche, für eine honette Person, auf Kirchweih.

66. Auf nächste Kirchweih 3 heizbare Zimmer mit Kost, für ordentliche Herren, in der großen Brunngaß No. 425.

67. Zwei sehr schöne, frohmüthige, möblirte Zimmer, für 2 honette Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

68.* Ein oder 2 Zimmer für Herren, nebst Kost, am Mühlenbach No. 152.

69. Auf Petersbeststatt ein sehr schönes, sonnenreiches und äußerst frohmüthiges, heizbares Zimmer, nur 1 Treppe hoch, wo man auch zugleich die Kost haben könnte.

70. Ein möblirtes Zimmer, ohne Kost, könnte von Stund an in Empfang genommen werden an der Schifflände No. 91, dem Raben vorüber.

71. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer kann von Stund an nebst guter Kost in Empfang genommen werden.

72. Auf Ende Oktober 2 hohe, schöne Zimmer, heizbar und gut möblirt, mit schönster Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

73. Ein Fortepiano von 6 Oktaven ist zu vermiethen oder zu verkaufen.

74. Ein tapezirtes, möblirtes Zimmerchen, in der Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

75. Von Stund an oder auf Kirchweih ein heizbares Zimmer mit Alkoven und Wandkästen, mit oder ohne Möbeln.

76. Ein Keller mit zirka 90 Eimer Faß, mit Kirchweih 1838 anzutreten.

77. In No. 395 bei St. Anna von Stund an ein helles, geräumiges Lokal im Erdgeschoße, für jeden Beruf sich eignend, welches bisdahin für eine Presse und Appretur benutzt wurde. Ferner: ein Keller mit zirka 90 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, und am gleichen Ort ein schönes, geräumiges Zimmer, nebst Kost, für 1 oder 2 Herren.

78. Eine heiteres, sonnenreiches, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, auf der großen Hofstatt No. 330.

79.[52] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Aussicht, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Küche und 1 Laube mit Wandkasten, 1 Treppe hoch; dann auf der Winde in 1 Mägden- u. 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch wurde etwas Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

80.[62] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Ort eine Großbackerei mit den nöthigen Gerätschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

81.[50] Ein sehr geräumiges, helles, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbeln, vor Stutzan, St. Jakob gegenuber No. 100.

82.[56] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehalter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich deßhalb anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 82, in der Nähe der Sihlbrücke.

83.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

84. Auf Kirchweih 1838 eine doppelte Behausung, 1 Holzschopf, Antheil an einem Waschhaus, nebst zirka 1/2 Vrlg. Garten. Diese Liegenschaften, welche ganz nahe bei der Fabrik des Hrn. Escher liegen, können unter billigen Bedingungen auch käuflich überlassen werden. Auskunft ertheilt Präsident Anderwert in Oberstraß.

85. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach mit 2 oder 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Kellerli, Holzbehälter, Plunderkammer, vorzugsweise an eine stille Haushaltung.

An gleichem Orte vergibt man ein großes, geräumiges Lokal mit Feuergerechtigkeit, sehr dienlich für eine Malerwerkstätte.

86. Ein Wohngemach, enthaltend: Stube, Alkoven, Küche, 1 heizbares Stubchen, Kammer, Keller und Holzbehalter.

87. Auf dem Münsterhof in No. 91 ist auf Kirchweih ein ganzer Boden mit mehreren heizbaren Stuben und Zimmern zu vermiethen.

88. Ein Wohngemach mit der schönsten Aussicht auf die Limmat, den See und die Gebirge, bestehend in Stube, Nebenkabinet, Kammerli, Küche, Keller und Holzbehälter.

89. Zwei heizbare Zimmer mit der schönsten Aussicht auf die Limmat, die untere und obere Brücke, den See und die Gebuge; ferner eine geräumige Kammer.

90. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: 2 Stuben mit Alkoven, 1 Nebenkabinet, 2 Kämmerli, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, 1 Plunderkämmerli, 1 Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt, alles mit einer Thüre verschlossen; auf Verlangen ein Gärtchen; auf Kirchweih 1838.

91. Auf Kirchweih 1838 ein frohmüthiges, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Stuben mit Nebenkammern, 1 Küche, 1 Holz- und Plunderkammer, alles mit einer Thür verschlossen, und 1 Kellerli.

92. Auf kommende Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Kammer und Holzbehälter.

93. Auf Kirchweih eine sonnenreiche Wohnung nahe bei der Stadt, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche und Holzbehälter.

94. In einem ganz nahe bei der Stadt Winterthur sehr angenehm gelegenen Landgute wünscht man 2 bis 3 Frauenzimmer als Tischgängerinnen anzunehmen, und hofft, sowohl durch billige Bedingungen als freundschaftliche Behandlung, sich die vollkommene Zufriedenheit derselben zu erwerben.

95. Ein Zimmer nebst Kabinet, mit oder

ohne Mobilien und mit oder ohne Kost. Am gleichen Orte werden noch einige Theilnehmer zum Mittagstische gesucht, in No. 287 an der Steingaß.

96. In No. 518 gr. Stadt, an einer der gangbarsten Straßen, ein schöner heizbarer Laden mit Nebenkämmerli, mit oder ohne Magazin, für eine Tuch-, Seiden- oder Papierverlagshandlung dienlich, auf Kirchweih 1838 oder auch erst auf Ostern 1839.

Zu entlehnen wird begehrt.

97.* Es werden nach Bännikon bei Embrach auf nächsten Martini gegen vorstandsfreie, gedoppelte Unterpfande 1200 fl. zu entlehnen verlangt. Der hierauf bezügliche Geldaufbruchschein, so wie viele andere gute Copien und Anträge zu Häuserankäufen können eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

98. Ein Professionist wünscht auf Neujahr oder wo möglich früher ein kleines Wohngemach, einen Laden und eine geräumige Werkstatt sammt etwas Garten, wo möglich im gleichen Hause und in der Stadt zu miethen.

99. Man wünscht von Stund an oder auf Kirchweih eine Stube, Küche und Kammer.

100. Auf Kirchweih oder erst im Oktober 1838 für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach in der Stadt oder deren nächsten Umgebung, welches ungefähr enthalten soll: 3 oder 4 Zimmer, wovon wenigstens 2 heizbar, 1 Küche, 1 oder 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Winde, Platz zu Brennmaterialien und 1 Keller von ziemlicher Größe.

101. Eine nicht gar große Wohnung in hies. Stadt.

102. Ein heiteres Wohngemach auf Kirchweih 1838, enthaltend: 1 Stube, wo möglich 1 Alkoven, 1 oder 2 Kammern, Küche, Holzbehälter und Keller, wo möglich in der gr. Stadt.

103.[61] Von Stund an wird ein Keller verlangt von circa 150 Eimern, wo möglich in der Nähe der Limmat, vom Großmünster bis ins Niederdorf, oder in der Nähe der Post.

Nachfragen nach Arbeit.

104. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Artikel, als: im Tapeziren, im Verfertigen von Draperien, im Polstern von Möbeln, im Verfertigen von Bettmatratzen, ordinären und mit englischen Stahlfedern, Reisekissen mit und ohne Stahlfedern u. s. w. Auch ist er mit Roßhaar, Seegras, Matratzenwolle und Garnituren für Vorhänge und Möbeln bestens versehen. Er wird trachten, das Zutrauen seiner verehrten Gönner durch geschmackvolle und solide Arbeit sowohl, als auch durch möglichst schnelle und äußerst billige Bedienung zu erhalten, wofür um geneigten Zuspruch bittet

Franz Vögeli, Tapezirer
im Niederdorf in der tiefen Schmide
No. 580.

105. Unterzeichneter nimmt die Freiheit einem E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich von nun an nebst seiner Profession mit Reinigung der Kleider befaßt, nicht nur daß sie alle Flecken verlieren, sondern auch, daß sie ihre vorige Farbe und Glanz wieder erhalten. Schnelle Bedienung, billige Preise, nebst Garantie lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

Preise.

Mantel 1 fl. bis 1 fl.	10 ß.
Frack oder Ueberrock	25 ß.
Hosen . . .	15 ß.
Westen .	10 bis 15 ß.
Shawls .	20 bis 25 ß.

Joseph Kempf, Schneidermeister,
wohnhaft in Unterstraß
bei Hrn. Leuthold.

106. Eine Person, die alle häuslichen Arbeiten versteht, wünscht einen Platz als Küchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

107. Endsunterzeichnete nehmen hiemit die Freiheit, sich dem E. Publikum zu Stadt und Land in ihrem Beruf höflichst zu empfehlen, welcher besteht: in Verfertigung von Hauben, Unterhäubchen, Kinderhäubchen, Chemisetten, allen Arten Krägen, Fliegröckli, Schlüttli u. s. w., wie auch im Waschen, Röhrlen und Gofrren derselben. Sie werden trachten mit pünktlicher, schneller und guter Bedienung sich stets das beste Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erhalten, wofür sie sich höflichst empfehlen.

Geschwister Meier
im Neumarkt im Winkel No. 306.

108. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die gut kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, wünscht in der Stadt von Stund an einen Platz.

109. Es wünscht eine rechtschaffene Magd einen Platz als Küchenmagd; auch versteht sie gut mit Kindern umzugehen und könnte von Stund an eintreten.

110. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Kellnerin oder Zimmermagd eine Anstellung zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

111. Es wünscht eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Kellnerin oder Zimmermagd so bald wie möglich einen Platz zu erhalten.

112. Es wünscht eine ehrenfeste Person von bestandenem Alter durch Zufall einen Platz als Küchenmagd; sie versteht alle häuslichen Geschäfte und hat gute Zeugnisse aufzuweisen. Nachzufragen an der großen Strehlgaß No. 205.

113. Ein Mensch von 28 Jahren, der mit Pferden sehr gut umzugehen weiß, in häuslichen Geschäften gut geübt ist und bis dahin in Mühlhausen bei einer der vornehmsten Familien im Dienst gestanden hat, wünscht einen Platz als Kutscher oder Bedienter; er ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte sogleich, in 14 Tagen oder in 4 Wochen eintreten.

114. Eine rechtschaffene Dienstmagd, welche alle im Haushalte vorkommenden Geschäfte gründlich kennt, wünscht in Bälde bei honetten Leuten unterzukommen.

115. Ein ordentliches, stilles Mädchen, das im Kochen und allen Hausgeschäften wohl geübt ist, wünscht von Stund an einen Platz anzutreten.

116. Ein gesunder 12jähriger Knabe von ehrlichen Eltern, der die Primarschule mit Fleiß und Geschick absolvirt hat, sucht einen Platz in einem Laden zum Posten oder andern Geschäften und würde sich für einstweilen mit Kost und Kleidung begnügen. Er wird von seinem Pfarramt bestens empfohlen.

117. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Spetterin oder auch zum Putzen angestellt zu werden. Nachzufragen in No. 226 in der obern Schipfe.

118. Eine wohlerzogene Tochter aus einer benachbarten Stadt in der Schweiz sucht je balder je lieber eine Anstellung in einem Laden oder auch in einer Stube bei rechtschaffenen Leuten zu erhalten; für ihre Treue und Rechtschaffenheit kann man gut stehen.

119. Eine Person von mittlerem Alter, welche gut kochen, spinnen, lismen und alle Hausgeschäfte verrichten kann, auch in hier schon gedient hat, sucht eine Anstellung in einem honetten Hause; sie ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte von Stund an eintreten.

120. Eine rechtschaffene Person aus dem Elsaß, die nähen kann und alle Hausgeschäfte versteht, deutsch und französisch spricht, wünscht von Stund an einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd.

121. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der gut schreiben kann und französisch spricht, sucht wo möglich in einem Handlungshause eine Anstellung; unter billigen Bedingungen würde er sich jede in diesem Fache vorkommende Arbeit gefallen lassen und seiner Treue darf man versichert sein.

Nachfragen nach Arbeitern.

122. Eine Magd, die mit guten, hierorts ausgefertigten Zeugnissen versehen ist, gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte reinlich zu besorgen versteht, könnte sogleich in einen Dienst eintreten.

123. Eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche ordentlich nähen, auch den übrigen Hausgeschäften und der Wirthschaft sich annehmen würde, könnte von Stund an einen Platz erhalten.

124. Eine Dienstmagd, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich eintreten bei Christ. Zimmermann, Gerber.

125. Eine Schneiderin wünscht 1 bis 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

Nachfragen nach Verlorenem.

126.[62] Den 3. dieß verlor ein Reitender von der Musterung bei Aristatten bis zur Sihlbrücke eine goldene Repetiruhr sammt Kette und Schlüssel. Der redliche Finder hat eine schöne Belohnung zu erwarten.

Die Herren Uhrenmacher und Goldschmide sind höflichst gebeten, davon Notiz zu nehmen.

127. Den 3. August, Abends 8 Uhr, verlor Jemand auf der kleinen Tour vom Sonnenberg nach Wollishofen einen massiv goldenen Fingerring mit den verschlungenen Buchstaben M. P. und inwendig den 27. August 1837 eingravirt. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen eine ausgezeichnete Belohnung im Berichthaus abzugeben.

128. Donnerstag Abends den 2. August verlor Jemand ein schwarz wollenes Shäwlchen von der untern Zäune den Graben hinunter. Man bittet um gütige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

129. Mittwoch den 25. Juli hat eine Magd am Fröschengraben keine Wäsche ausgewaschen und ist ihr aus Versehen eine fein brodirte Chemisette fortgeschwommen; wer sie allenfalls möchte aufgehoben haben, ist höflich ersucht, sie gegen ein Trinkgeld in No. 249 auf dem Viehmarkt abzugeben.

130. Verloren: Ein goldener Fingerring (Façon russe) mit 2 Namensbuchstaben. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

131. Schon seit längerer Zeit vermißt Jemand eine façonnirte Brieftasche von schwarzem Saffianleder. Der Inhalt derselben zeigt durch mehrere Unterschriften den Eigenthümer genugsam an, wo der jetzige Besitzer derselben sie abzugeben weiß; man hofft, wenn der jetzige Besitzer derselben ein Ehrenmann sein will, daß er nicht säumen werde, selbige an den rechtmäßigen Eigenthümer oder im Berichthaus gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

132. Den 25. Juli ist Jemandem ein Stell- oder Hühnerhund entlaufen; derselbe ist männlicher Art, von Farbe weiß mit großen braunen Flecken, halblanger Ruthe, hat braune Ohren und hinten am Kopf ein von Haar entblößtes Plätzchen; sein Name ist Medor; er trug bei seiner Entfernung ein neues ledernes Halsband mit einem weißen Blech, worauf die Buchstaben ARAU. II. stehen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben bei Hrn. Heinrich Geiger, Pintenwirth am Mühlebach bei Zürich, abzugeben, wo er die allfälligen Fütterungskosten sammt einem Trinkgeld erhalten wird.

133. Sonntag den 22. Juli ist dem Unterzeichneten ein schwarzer fetter Treibhund, männlicher Art, mit weißer Brust, kurzem Schweif, ledernem Halsband und Zeichen in Zürich von dem Dampfschiff weggelaufen oder weggeführt worden. Der Finder desselben ist gebeten, ihn gegen ein anständiges Futtergeld an Unterzeichneten wieder zurückzugeben.

J. Knopfli, Thierarzt in Meilen

Anzeigen von Gefundenem.

134. Gefunden: Zwischen Zollikon und Küsnach ein goldener Ring. Wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, kann ihn im Berichthause abholen.

135. Vor ungefähr 14 Tagen wurde ein Stückchen gefärbtes Leinenzeug gefunden. Der Eigenthümer kann es gegen die Einrückungsgebühr in No. 72 auf Dorf abholen.

136. Den 31. Juli ist auf der Straße nach Wollishofen in der Nähe des Herrn Bürgermeister v. Muralt Gut ein Radschuh gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben abholen bei

Heinrich Huber,
Wegknecht in Enge.

137. Dem Unterzeichneten ist den 30 Juli 1838 ein Bläßhund, männlicher Art, mit Halsband und gesetzlichem Zeichen versehen, zugelaufen. Wer denselben näher beschreiben kann und Eigenthümer von demselben ist, kann ihn innert acht Tagen gegen Ausschreib- und Futtergeld abholen bei

Felix Denzler im Aesch
in Dübendorf.

Amtliche Anzeigen.

138.* Gantanzeige.

Unter Leitung des l. Gemeindammannamts

Stadel wird Mittwochs den 8. August d. J. im Wirthshause zur Rose daselbst die Konkursmasse der fallitten Barbara Brüm, verehlichte Schmid zu Schüpfheim, auf öffentliche Steigerung gebracht, dieselbe begreift:

An Grundstücken im Gemeindsbann Stadel:

a. Eine Behausung und Hofstatt, Scheune und Bestallung, nebst gewölbtem Keller und zirka 1 1/2 Juch. Kraut- u. Baumgarten zu Schüpfheim.
b. Zirka 3 Vrlg. Reben an 2 Stücken.
c. Zirka 1 1/2 Mannwerk Mattland an 2 Stücken.
d. Zirka 4 Jucharten Acker an verschiedenen Stücken
e. Zirka 3 Vrlg. Holz und Boden im Rüteli.

Sodann:

Zirka 80—90 verschiedene Fahrhabegegenstände.

Die Gant nimmt ihren Anfang Nachmittags 1 Uhr, wozu Kauflustige freundschaftlich eingeladen sind. Die Kaufsbedingungen können inzwischen in der unterzeichneten Kanzlei, wie auch am Ganttage selbst im Gantlokale vernommen werden.

Zürich am 31. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

139. Hauptübung des 4ten Bataillons des ersten Auszuges.

Die diesjährige Hauptübung des 4ten Bataillons des ersten Auszuges wird Sonntag den 12. August beginnen und bei Buchs abgehalten werden.

Die Cadres desselben, nämlich die Herren Offiziers, alle Unteroffiziers und Spielleute, werden anmit aufgefordert, an dem genannten Tage Nachmittags um 3 Uhr in Regensdorf sich einzufinden, die übrige eingetheilte Mannschaft hingegen Dienstags den 14. August auf dem Buchser-Riedt, Nachmittags um 3 Uhr.

Alles erscheint reglementarisch bekleidet und bewaffnet; das Tragen der Stiefel vom Feldweibel abwärts, so wie jede andere Abweichung von den bestehenden Vorschriften, wird mit Buße bestraft. Ausbleibende werden nebst Bezahlung der gewohnten Buße zum Nachdienst angehalten.

Zürich den 3. August 1838.

Der Bataillenskommandant,
Markwalder, Oberstlieutenant.

140. Versteigerungsanzeige.

Auf Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich wird die unterzeichnete Notariatskanzlei unter Leitung des Gemeindammannamtes Riesbach Dienstags den 14. August 1838, Nachmittags 2 Uhr, den in schönen Kleidern und andern hausräthlichen Gegenständen bestehenden Nachlaß der sel. verstorb. Frau Krüger aus Stettin, in der Wirthschaft des Herrn Hofmann am Mühlebach öffentlich versteigern und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen.

Zürich den 3. August 1838.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

141. Mit Bewilligung und unter Aufsicht der Gantbeamtung und Vorbehalt der Ratifikazion, läßt U. Schaub hinterm Grabli Montag den 6. August, Nachmittags 2 Uhr, eine öffentliche Gant abhalten über seine ihm eigenthümlich zugehörenden, an der neuen Falkenstraße liegenden 19 Stück Baureichen, welche den Herren Bau-, Küfer- und Wagnermeistern, wegen des schönen Holzes und dessen Dauerhaftigkeit auf das Beste empfohlen werden, mit der Bitte, an obbemeldtem Tag sich recht zahlreich einzufinden.

Die Gant wird auf dem Lokal selbst abgehalten und die Kaufbedingnisse dannzumal verlesen werden.

Zürich den 28. Juli 1838.

Eingesehen: Holzhalb, Stadtrath.

142. Unter gesetzlicher Leitung wird Samstags den 18. dieß, von Abends 5 Uhr an im Wirthshaus zum Löwen in Bändliken eine öffentliche Gant abgehalten über das dem Maur Graf gehörende Heimwesen No. 64 daselbst; dasselbe besteht:

In einem wohlgebauten Wohnhaus, zwei Scheunen, 1/2 Trotten und Trotthaus, 1 Waschhaus, zirka 3 1/2 Juchart Kraut- und Baumgarten, zirka 3 Juch. Reben, dieses alles unweit dem Haus liegend; zirka 18 Jucharten Acker- und Mattland und 5 Vierling Reben, sammt einer großen, wohlgebauten Scheune in der Stecken genannt, zirka 3 Juch. Matten mit Bäumen übersetzt und Strehriet an der Kirchgaß, und zirka 5 1/2 Juch. Holz und Boden an 3 Stücken liegend.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dieses Heimwesen in der Zwischenzeit zu besichtigen und an obbemeldtem Tag und Ort zu erscheinen, wo dann die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden

Kilchberg den 2. August 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär.

Vermischte Anzeigen.

143.[63] Wo man in ein einträgliches Fabrikgeschäft einen Mitantheilhaber wünscht, der sich der nöthigen Besorgung der verschiedenen Geschäfte zu widmen hätte (mehrentheils auf Reisen), ist in der Neustadt No. 150 das Nähere zu erfahren.

144.[26] Büchervesteigerung.

Es ist so eben mein 48stes Verzeichniß von Büchern mit einem Anhang von Kupferstichen erschienen, welche am 1. September versteigert werden sollen. Das Verzeichniß ist unentgeldlich zu haben und die Bücher können vor der Auktion eingesehen werden.

J. J. Siegfried.

145. Zur Abhaltung des 5ten Schießtages der Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" werden anmit die resp. Mitglieder derselben auf Sonntag den 12. dieß, zur gewohnten Zeit und am gewohnten Orte zahlreich zu erscheinen auf das freundschaftlichste eingeladen.

Hirslanden den 4. August 1838.

Namens der Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

146. Apotheke-Empfehlung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt die Herren Aerzte, so wie das E. Publikum, daß er beim Kreuz, Gemeinde Neumünster, eine Apotheke errichtet hat; er empfiehlt sich angelegentlichst zu wohlgeneigtem Zuspruche, unter der Versicherung gewissenhafter und prompter Bedienung.

J. Chr. Locher, Apotheker beim Kreuz.

147.[62] Etablissementseröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen in- u. ausländischen Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß er dem vielseitigen Wunsche gemäß sich in hier etablirt hat; er wird seine ihm zukommenden Aufträge von hier aus, und beziehungsweise mit einem Etablissement in Süddeutschland verbunden, welche auf den deutschen Zollverein Einfluß haben, in dorten besorgen; er übernimmt für die Seidenfabrikanten die Anfertigung von Webereien jeder Art in Commission und leistet hierauf eine Appreitur, welche durch die Erfahrung neuester Erfindung vorzüglich hergestellt werden kann; er übernimmt die Anfertigung von Jaquartsmaschinen, nebst allen zur Weberei dienenden Geräthschaften, welche er gegen billigste Preise erlassen wird. Zur Anfertigung von Dessins ist er auf das vorzüglichste eingerichtet und wird solche nicht nur gegen die billigsten Preise abgeben, sondern den Fabrikanten, welche dieselben selbst benutzen wollen und hierüber weitere Belehrung nöthig haben, jede erforderliche Auskunft ertheilen.

Nähere Bedingungen können täglich auf seinem Compteir, im Hause des Hrn. Künzli am Mühlebach, mit ihm abgeschlossen werden.

Hinlängliche Erfahrungen, erforderliche Kenntnisse und eine reale Handlungsweise werden ihn in den Stand setzen, das Vertrauen seiner werthen Auftraggeber bestens zu rechtfertigen.

Zürich den 1. August 1838.

J. U. Reutimann.

148. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich bei günstiger Witterung Montag Abends den 6. August im Seefeld.

149. Unterzeichneter zeigt dem E. Publikum an, daß er seine Einkehr verändert und dieselbe zu Hrn. Keller an der mittlern Schiflände verlegt hat, wo alle Freitag und Dienstag die Waaren und Briefe für ihn abgegeben werden können.

Caspar Hasler,
Bot von Männedorf und Uetikon.

150. CATALOGUS
von 2027 Nummern
alter und neuer Bücher
in verschiedenen Sprachen,
anatomische, medizinische, auctores Classici, vortreffliche Reisebeschreibungen, mineralische und Forstwerke, beliebte juristische, Oekonomie-, theologische, philosophische, chymische, mathematische, geographische, politische, Naturgeschichten etc. in mehreren Wissenschaften.

Ferner:

Landcharten, Atlas, Kupferwerke, Kupferstiche, Kupferstiche in Rahm und Glas, Originale von alten guten Meistern, eine Wage zum hydrostatischen Gebrauch, Reißzeuge, Compas, Visier, Maler- und Concavspiegel, ein Barometer nebst mehr.

Welche Montags den 13. August den Meistbietenden überlassen werden.

Briefe und Geld franko.

Die Auktion wird abgehalten in Zürich, und die Verzeichnisse gratis ausgegeben bei Johannes Wüst, Buchhändler, zur Sennenuhr an der Frankengaß, in der Neustadt No. 12.

151. Zahnärztliche Anzeige.

Watter, Zahnarzt, ist von seiner Reise wieder retour und empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Demandschild im Rennweg in Zürich.

Preise der Lebensmittel.

Den 3. August.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	12 20
" "	Roggen	6 fl. — ß.	bis	6 30
" "	Bohnen	8 fl. — ß.	bis	10 30
" "	Erbsen	14 fl. — ß.	bis	15 —
" "	Gerste	7 fl. 20 ß.	bis	8 20
Das Viertel	Haber	20 bis 22 ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Petersgemeinde.

Rudolf Hafner v. Birmenstorf,
Jgfr. Maria Dätwiler v. Mutwil, K. Aargau, beide sesshaft in hier.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Joh. Georg Bühler,
Jgfr. A. Maria Bühler v. Reutlingen, K. Würtemberg.

Rudolf Netz v. Hönga,
Jgfr. Dorothea Meier v. Oberstraß.

Hs. Ulrich Büchi v. Zumikon, Pfr. Elgg,
Jgfr. A. Catharina Buchegger v. Dußnang, K. Thurgau.

Conrad Volkart v. Niederglatt, Pfr. Niederhasli,
Jgfr. A. Barbara Köng v. Oberstraß.

Jakob Bryner v. Schwamendingen,
Jgfr. A. Barbara Baumann v. Ottikon, Pfr. Illnau.

Verstorbene.

Mstr. Joh. Heinrich Meier, Alt-Obmann der Gürtler. Jeseph Caspar Lebner v. Rischacherberg, K. St. Gallen. Jakob Mhaupt v. Außersihl. Hr. Carl Heinrich Hrn. Heinrich Hirzel, reformirten Pfarrers Leipzig ehl. gel. Hr. Sohn, starb daselbst. Joh. Jakob Schellenberg, Rudolf Schellberg, Gewerbsmann v. Pfäffikon, ehl. Sohn. Fr. Verena Hausheer, Heinrich Sellers sel. v. Hettingen ehl. hinterl. Wittwe, starb in Wollishofen. Fr. Eva Kreis, Heinrich Mans v. Wiedikon ehl. gel. Hausfrau; und Jgfr. Regula Brändli, Jakob Brändlis von Stäfa ehl. gel. Tochter.

Nro. 64. Donnerstag den 9. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.* Der Endsunterzeichnete ertheilt Auskunft über mehrere ihm zum Verkauf übergebene Wohnhäuser in und nächst der hiesigen Stadt, so wie auch über verkäufliche Bauplätze. Unter den ersteren zeichnet sich eines durch seine herrliche Lage für den Handel und Wirthschaft und durch seine Solidität und Ertragenheit ganz vorzüglich aus.

Alt-Oberrichter Grebel.

2.* Wer einige sehr schöne Bauplätze in der Stadt gelegen, welche den seltenen Vortheil genießen, daß nicht vorgebaut werden kann, anzukaufen wünscht, beliebe sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

3.* Ein Wohnhaus an der Rütigaß in Hottingen, enthaltend: 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Winde, nebst 1 Schopf. Ferner: 1 1/2 Vierling von den besten Reben, 1/2 Vierling Hanf-Pändt und einen kleinen Garten. Der Verkaufspreis und die Bedingungen können einvernommen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

4. Bei Joh. Wichelhausen u. Comp. auf dem obern Hirschengraben No. 687 ist wieder eine neue Sendung von allen Sorten Wollengarn eingetroffen; ferner englisch gebleichtes Baumwollengarn, Patentfaden in Strängchen auf Spulen und in Kräuelchen. Spezereiwaaren und fremde Weine sind stets in vorzüglichen Qualitäten vorräthig.

5. Nachricht.

Da eine bedeutende Anzahl Abonnenten des Malerischen Unterhaltungsblattes den Wunsch geäußert, die Zeichnungen des dießjährigen Sechseläutens nebst ihren erhaltenen Blättern dieselben auch noch zum Einrahmen zu erhalten, so hat der Verleger, sowohl um seine verehrten Abonnenten zu befriedigen als auch andere Liebhaber damit bedienen zu können, eine kleine Anzahl mehr als zu seinem Bedürfniß verfertigen lassen; sie enthalten: 1) den nachmittäglichen Zug, 2) der Knaben Feuer, 3) den nächtlichen Zug mit den Fackeln, alle drei schön gezeichnet und lithographirt. Der Preis für alle drei Stück beläuft sich auf 10 ß. Die Liebhaber belieben sich an den Verleger in No. 2 bei Hrn. Fabrikant Rob in Hottingen zu wenden.

J. C. Dieterich, Verleger.

6.[61] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß bezogen werden in J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

7. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, so gut wie neu; ein 9' langer und 3' breiter Tisch mit hartbölzernem Ueberblatt, dienlich für eine Schneidenbeutlaue; mehrere Tische, Kupfergelten und Gätzi, Lampe, Glättreisen, Kaffemühle, nebst andern haushäthlichen Sachen, um billigen Preis.

8.[64] Eine gut konditionirte einspännige Chaise und ein two Char à banc à côté; 2 Haufen gute alte Mauersteine, 5—6 stein. Fensterlichter und ein steinernes Thürengericht, um billigen Preis; ein Steck s. v. gut gefaulter Pferdebau; in No. 16 b. zu Stadelhofen.

9. Im Löwengäßli kann man von allen Sorten guten Kas haben, um billigen Preis. Zugleich wünscht man einen gangbaren Laden wo möglich auf Dorf oder sonst an einer gangbaren Straße in Empfang zu nehmen auf Kirchweih.

10. Etwas vorräthiges Stroh, Zentner- oder Wellenweise, in No. 24 in Wiedikon.

11. Bei Buchbinder Foppert in der großen Brunngasse ist die 29ste Rechnung über die Brandversicherungsanstalt des Kantons Zürich, nämlich vom 1. Dezember 1836 bis dahin 1837, für 15 ß. das Exemplar zu haben.

12. Eine zweilöcherige Kunst mit Bratofen, 25 Schuh Ofenrohr, um billigen Preis.

13. Eine eiserne Herdplatte mit Bratofen, in No. 279 im Rennweg.

14. Unter der Schiffleuten kann man recht guten Rauchtaback und Cigarren haben, um gänzlich damit aufzuräumen.

15. Da ich nebst meiner Frau wieder im schwarzen Adler hier angekommen bin, so empfehle ich den verehrten Herren Blumenfreunden, unter Zusicherung billiger Preise, mein bestassortirtes Lager von allen Arten Blumenzwiebeln ergebenst.

Fr. Dürr,
Saamenhändler v. Gönningen.

16. Bei Holzhalb-Wegelin an der neuen Wuhre sind gefüllte wohlriechende Marseillaner Treibrazetten oder sorische Narzissen erster Qualität zu haben, das Stück à 6 ß. Anfangs kunftigen Monats werden die holländischen Blumenzwiebeln in schöner und großer Auswahl eintreffen.

17. Auf öfteres Nachfragen sind bei Unterzeichnetem Waschwurzen und dessen Kraut, dann eine Partie gute reine Petasche in größern oder kleinern Quantitäten zu äußerst billigem Preise zu beziehen. Zu geneigter Abnahme sowohl in diesen als übrigen führenden Stoffen empfiehlt sich dem E. Publikum bestens

Locher-Hafner
zur Gems.

18. Ein so gut wie neuer Dachstuhl von 24' Länge und 16' Breite, um sehr billigen Preis.

19. Zirka 1000 Stück nußb. Laden von verschiedener Länge und Dicke sind zu verkaufen beim Meierhof zu Horgen am See. Kauflieblaber sind eingeladen, den 16. August 1838, Morgens 8 Uhr, an obbemeldtem Platz zu erscheinen, wo dann mit Möglichkeit Jedem zu entsprechen bereitwillig sind

Ringger und Gugolz.

20 Unter der Schiffleuten kann man zu verschiedenen Preisen Kaffe haben, um damit aufzuräumen.

21. Unterzeichneter macht dem Ehr. Publikum bekannt, daß er, so wie in Richtenschweil, ein wohlassortirtes Lager von Laden, Latten und Gypslatten bei seinem neuerbauten Hause neben der Seilnaußraße in Zurich errichtet hat und empfiehlt sich nebst billigen Preisen auf das Beste.

H. J. Burkhard beim Rößli
in Richtenschweil.

22.[63] Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern die geziemende Anzeige, daß er das Lokal seiner Kerzenfabrik im Kindli ins Niederdorf No. 541 verlegt, woselbst nun einzig seine führenden Artikel zu haben sind, welche bei diesem Anlaße einem E. Publik m unter Zusicherung guter Qualität und möglichst billigen Preisen ferneis empfehle.

Heinrich Nägeli, Metzger.

23.[62] Bei Unterzeichneten sind zu billigen Preisen 5/4 und 5 1/2/4 breite ächte holländ. gebleichte Leinwand zu haben; um damit aufzuräumen können solche unter dem Einkaufspreise abgegeben werden, so wie auch mehrere Artikel.

Rall und Pfauser,
No. 143 am Weinplatz.

24. Mehrere ein- und 2schläfige Betten, mit oder ohne Anzüge, Leintücher und Laubsäcke, ein- und 2schläfige Bettstatten; alles zu sehr billigen Preisen.

25. Ein noch brauchbares Fleischständli, auch dienlich für einen Färber.

26. Eine komplete Montur und Armatur für einen Infanteristen, in ganz gutem Zustand.

27. Zwei nußb. Sekretäre neuester Façon, für deren Solidität man garantirt.

28. Zirka 200 Stück dürre ferrene Laden von verschiedener Dicke, sehr dienlich für Glaser, nebst eichenen und tann. Laden. Auskunft ertheilt Hr. Seckelmeister König in Oberstraß.

29. Ein bereits neuer, 2 Tansen haltender kupferner Kessel mit steinerner Platte, um billigen Preis, so wie alte Fenster u. Thüren.

30. Feinste, ganz eingetrocknete Marseillanerseife à 11 ß pr. ℔, in Tafeln von 33 bis 40 ℔.; in No. 115 am Münsterhof. Am gleichen Ort eine Lingenpresse.

31. Auf dem Neumünsterplatz ist ein Schopf zu verkaufen, welcher sich zu verschiedenem Gebrauch eignen würde. Nachzufragen bei Hrn. Pfaffhauser im Hegibach.

32. Ein Acker von 5 Vrlq. im obern Sihlfeld, hinter dem Dorf Wiedikon.

33. Es hat eine Dienstmaad auf Margaretha ein ganz neues Bett gekauft, weil sie eine eigene Haushaltung führen wollte, da sie aber wieder einen recht guten Platz erhalten hat, so wünscht sie es wieder zu verkaufen. Zu melden in der kleinen Brunngaß No. 311, 3 Treppen hoch.

34. Zu sehr billigem Preis ein 1schläfiges u. 1 2schläfiges Bett, ein 2thür. Kasten, 1 Kupfergelte, 1 Kupferhafen, 1 Tisch, nebst mehreren andern Sachen.

35. Große und kleine Seltenskrüge, 1 zwei Fuß hoher und 1 1/2 Fuß breiter, so gut wie neuer Spiegel mit vergoldeter Rahme; Rettel's große allgemeine Geschichte in 3 Bänden. 11te Original Auflage. 1833. Hldfrzbd. schön. Alles billig

36. In Kommission zum Verkaufe habe verfertigte Haus- und Schlafröcke für Herren erhalten, die ihrer Bequemlichkeit und des billigen Preises wegen sich empfehlen dürften. Die Arbeit selbst ist solid, und auf Verlangen bin wäre ich im Falle, diese Röcke in jeder wünschbaren Farbe und Stoff beziehen zu können. Ich bin so frei diese Röcke dem resp. Publikum bestens zu empfehlen.

Dorothea Wori, geb. Corrodi,
an der Augustinergaß.

37. Leere Oelfässer.
Leere Salzgeistflaschen.
Ein kleiner Oelkasten, zirka 1 1/2 Ztr. haltend.
Eine Chlorkalkreibe für Kattundruckereien.
Eine starke Partie altes Eisen, worunter noch sehr viel brauchbare Sachen.
Eine Partie Wagnerbeli, als: Felgen, Achsen, Deichsel, Schlittenkuchen &c.
Eine kleine Feuerspritze.
Alles auf dem Munsterhof No. 115.

38. Bei Unterzeichnetem ist wieder sehr schöne gesottene Sennbutter à 14 ß. das ℔, beim Kübel à 13 ß pr. ℔., und die übrigen Spezereiartikel, so wie auch alle Sorten Schreib-, Post-, Pack- und Fließpapier zu billigen Preisen zu haben. Es empfiehlt sich bestens

Heinrich Bünzli
im Niederdorf.

39. Eine tann. 2schläfige Bettstatt, 1 nußb. Kommode, 1 tann. 2thür. Kasten, 4 größere und kleinere Koffern, 1 Glattofen, 1 Tisch.

40. Ein gut konditionirter Schlosserwerkzeug.

41. Zirka 40 Zentner weißes Streh.

42.[59] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

43.[59] Bei Ort zur Engelburg ist nebst dem nun vortheilhaft bekannten gut 2a holländisch Mehl à 9 1/4 ß. pr. ℔. und Kes à 5 ß. pr. ℔., auch 1a Mehl à 10 1/2 und gut grünlicher Kaffe à 11 ß. pr. ℔., so wie alle übrigen Spezereiartikel verhältnißmäßig eben so billig zu haben. Alles Zentnerweise, jedoch auch in kleinern Quantis zu etwas höhern Preisen.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Ein starkes, langes Aufzugseil.

45. Kleine und mittelgroße Weinfässer, so wie auch Fuhrfässer.

46. Ein gebrauchter eiserner Kessel oder Hafen, der mindestens 25—30 Mäß hält.
Pfister, Gerber im Sihlfeld.

47. Eine kleine eiserne Geldkiste.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48.[64] 800, 1000 und 1800 fl. auf recht gute Unterpfande, auch würde man 1 oder 2 gute alte Schuldbriefe annehmen, auf Martini 1838.

49. Mit Martini 1838 gegen verstandsfreie und gute Unterpfande 1200 fl.; auch würde man für diese Summe recht gute alte Schuldbriefe kaufen.

50. Das vor wenig Jahren sehr solid erbaute und gut eingerichtete Haus: Alt-Oberstraß No. 81, nur einige Minuten von der Stadt, rund mit Garten und Ausgelände auf mehrere Jahre zum Ausleihen oder auch zum Verkauf angeboten. Eine gesunde und frohmüthige Lage mit ausgezeichnet schöner Fernsicht in das Limmatthal, auf den See und in die Gebirge, empfehlen dasselbe auch besonders noch.

51. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube, 1 Alkoven, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt, in No. 259 an der Schoffelgaß.

52.[64] Zu vermiethen:
1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kupen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Trückne könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstatten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

53.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

54. Ein schönes Wohngemach mit Stube und Nebenkammer, 1 Kammer neben der Küche, nöthigenfalls noch 1 Kammer, 1 Holzbehälter und 1 großen Keller, in No. 223 nahe bei der obern Brücke im Riesbach.

55. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, im Kratz No. 60. Am gleichen Ort sind ovale Fäßchen zu verkaufen

56. Auf nächste Kirchweih ein kleines Gemach im neuen Bleicherweg am Schanzengraben; nämlich: 2 Stuben mit 1 Nebenkammer, Küche, Platz im Keller u. s. w

57. Am Zeltweg sind drei schön möblirte, heizbare Zimmer, wovon eines mit Schlafkabinet, alle mit angenehmer Aussicht, an honette Herren zu vermiethen.

58. Eine geräumige, tapezirte, heizbare Stube für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Möbeln; auf Kirchweih 1838.

59. Ein möblirtes, heizbares Zimmer in No. 253 an der Augustinergaß; auf den 1. Herbstmonat zu beziehen.

60 Ein heizbares, tapezirtes Zimmer mit schöner Aussicht, für einen Herrn, mit Kost. Am gleichen Ort noch Platz für 2 ordentliche Tischgänger. Nachzufragen im Rennweg No. 311, zwei Treppen hoch.

61. Zwei heizbare, möblirte Zimmer, nebst Kost, an honette Herren.

62. Ein geräumiges, möblirtes oder unmöblirtes Zimmer à plain pied, für einen Herrn, mit oder ohne Kost.

63.[64] In No. 599 von Stund an 2 schöne möblirte Zimmer gegen die Limmat, für 2 bis 3 Herren, mit oder ohne Kost.

64. Ein möblirtes Zimmer in der Nähe der Post.

65. Auf Kirchweih ein Laden in der Mitte der Stadt, an einer der gangbarsten Straßen.

66. Eine geräumige Schlosserwerkstätte auf nächste Kirchweih, mitten in der gr. Stadt.

67. Im Freudenberg auf dem untern Hirschengraben No. 696 ist durch Zufall das Plumpet auf kommende Kirchweih auszuleihen, bestehend aus 2 aneinander stoßenden, sehr schönen heizbaren Zimmern, sammt Alkoven, geräumiger Nebenkammer, Küche, Holz- und Turbenbehälter, Keller, laufendem Brunnen und schönem Garten hinter dem Haus, sollte selbiger theilweise verlangt werden.

68. Auf nächste Kirchweih in der großen Stadt 2 gut gelegene, kühle und trockene Magazine, sowohl um trockene Waaren als Flüssigkeiten aufzubewahren dienlich; ferner: ein trefflicher Keller mit zirka 130 Eimer weingrünen Fässern, zu billigem Zinsfuße.

69.[61] Ein frohmüthiges Wohngemach ganz nahe der Stadt, mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller rc., von Stund an oder auf Kirchweih 1838.

70. Auf Kirchweih 1838 ein Keller mit 200 Eimer Faß, alle in bestem Zustand. Ich sich anzumelden in No. 211 an der Schoffelgaß.

71. Eine frohmüthige Stube mit Cabinet für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, auf den 9. August zu beziehen; in der Nähe des Theaters.

72.[63] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Altane, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Kuche und 1 Laube mit Wandkästen; dann auf der Winde in 1 Mägden- und 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde etwas Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

73.[62] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

74.[56] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

75.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

Zu entlehnen wird begehrt.

76. Es wünscht eine bedeutende Gemeinde des hiesigen Kantons von Stund an oder auch auf nächstkünftigen Martini 1, 2 bis 3000 fl. zu entlehnen.

77.* Es werden nach Ottenbach auf Martini 300 fl. à 4 1/2 % gegen sehr gute Unterstande zu entlehnen verlangt, wovon die Copia einzusehen ist bei
Alt-Oberrichter Grebel.

78.* Man wünscht gegen Hinterlage eines guten Schuldbriefes, worin die Pfande in Gebäuden und Gutern bestehen und in der Kirchgemeinde Uster liegen, von Stund an auf 4 oder 6 Jahre 600 fl. zu entlehnen. Hierüber ertheilt Auskunft
Alt-Oberrichter Grebel.

79.[64] Man verlangt eine geräumige Wohnung in oder um der Stadt auf Kirchweih zu miethen.

80.[64] Man wünscht ein nicht gar großes Wohngemach auf Kirchweih in der Peterskgemeinde, in der Nähe vom Rennweg oder auch im Bleicherweg.

81. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer mit Wandkasten; man hätte die Beschäftigung außer dem Hause; gerne in der Nähe vom St. Peter, bei honetten Leuten.

82. Es wünscht eine einzelne Person ein Zimmer mit Möbeln, mit oder ohne Kost.

83 Ein kleines Wohngemach für 2 Personen, am liebsten auf Dorf oder der Umgebung, von Stund an oder so bald wie möglich.

84. 2000 fl. auf gute Unterpfande in der Stadt.

85. 1000 fl. auf nächsten Martini auf mehr als doppelte verstandsfreie Unterpfand.

86. Es wunscht eine Frau, die ihren Beruf außer dem Hause hat, ein Stubli, oder eine Kammer und Platz in der Stube auf Kirchweih von Stund an oder auf Kirchweih

87. Von Stund an oder später und auf bestimmte Zeit ein Raum von mittlerer Größe, im Kratz zu ebener Erde oder im ersten Stock, als Magazin zu gebrauchen; in der Nähe des Lindenplatzes, der Krebsgasse oder der Post.

88. Man sucht für einen Herrn ein frohmüthiges Logis, nebst gutem Traktament und honetter Behandlung Anzumelden Kratz No. 51, erste Etage.

89. Ein Frauenzimmer, welches eigene Möbeln besitzt, wünscht bei honetten Leuten ein Zimmer nebst Kost in Empfang zu nehmen und wo möglich noch eine Kammer zum Aufbewahren von Möbeln.

Nachfragen nach Arbeit.

90.* Empfehlung.

Meinen geehrten Gönnern mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich, in Folge der Uebernahme eines Antheils an der unter der Firma: „Lohbauer, Vater, und Comp." bestehenden Papier-, Schreibmaterialien- und Galanteriewaaren-Handlung zum gewundenen Schwert, meinen bisher in dem Laden an der Spiegelgasse geführten Handel in theilweise gleichen Artikeln mit Ende dieser Woche aufgebe, dagegen meinen Beruf, welchem ich nunmehr meine ganze Zeit widmen kann, im gleichen Hause wie bisanhin fortführe. Ich bitte daher Bestellungen für mich daselbst eine Treppe hoch, oder unter genauer Adresse im gewundenen Schwert abzugeben.

Mit diesem verbinde die Anzeige, daß ich einzelne Artikel, mit welchen ganzlich aufzuräumen wünsche, im Laufe dieser Woche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe. Zu gütiger Abnahme und zu Fortsetzung des mir bisanhin zu Theil gewordenen Zutrauens, empfiehlt sich bestens

Zürich den 5. August 1838.

C. Lohbauer älter,
Buchbinder und Futteralarbeiter
an der Spiegelgasse.

91. Ein hiesiger Bürger empfiehlt sich in Stellung von Rechnungen und Tents, Verfertigung von Pensionen und Bossen, so wie auch zu Copiaturen: auf Verschwiegenheit kann Jedermann sicher zählen. Nachzufragen bei Hrn Pfenninger auf dem Viehmarkt oder an der Neuengaß No 506

92. Ein honettes junges Frauenzimmer, das sich gegenwärtig noch in Aarau befindet, wünscht bei einer hiesigen Herrschaft als Stubenmagd oder auch in einen Laden angestellt zu werden; sie könnte von Stund an eintreten.

93. Ein starker junger Mensch, der gut französisch spricht, schreiben und rechnen kann, wünscht in einem Handlungshause, einem Laden oder in einem Wirthshause eine Anstellung zu finden; er kann ein wenig servieren, ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte sogleich eintreten.

94. Es wünscht eine junge Tochter, welche die Modenarbeit erlernt hat, um sich zu vervollkommnen, bei einer Modistin einen Platz zu erhalten

95. Ein Knabe von 18 Jahren aus hiesiger Gegend, über dessen Fähigkeiten, Treue und Bescheidenheit die besten Zeugnisse aus voller Ueberzeugung ertheilt werden können, wird zu einem Plätzchen auf einer Schreibstube oder Kanzlei bestens empfohlen. Näherer Bericht steht zu Diensten in No 74 auf Dorf.

96. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche alle häuslichen Geschäfte versteht, von Stund an einen Platz zu erhalten.

97. Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Artikel, als im Tapezieren, im Verfertigen von Draperien, im Polstern von Möbeln, im Verfertigen von Bettmatratzen, erdwärzen und mit englischen Stahlfedern, Reisekassen mit und ohne Stahlfedern u. s. w. Auch ist er mit Aufsetzen von Seegras, Matratzenwolle und Garnituren für

Vorhänge und Möbeln bestens versehen. Er wird trachten, das Zutrauen seiner verehrten Gönner durch geschmackvolle und solide Arbeit sowohl, als auch durch möglichst schnelle und äußerst billige Bedienung zu erhalten, wofür um geneigten Zuspruch bittet

Franz Vögeli, Tapezirer
im Niederdorf in der tiefen Schmide
No. 580.

98. Der Unterzeichnete macht dem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich meine ehemalige Wohnung an der Strehlgaß im Reigel verlassen (daselbst aber alle Aufträge an mich bei meinem Bruder J. C. Hirzel im Laden zum Reigel abgenommen und pünktlich besorgt werden) und dagegen jetzt mein neues Lokal im Bleicherweg in der ehemaligen Bürkli-Wiese bezogen habe; ich empfehle mich ferners für alle in meine Profession eingreifenden Arbeiten.

J. Hirzel, Zimmermeister.

99. Der ergebenst Unterzeichnete, welcher vor einiger Zeit die Kundsame des Herrn Kaminfeger Bruppachers an der Oetenbachergasse übernommen, hat seine Wohnung daselbst verlassen und im Hause No. 367 auf dem äußern Rain eine neue bezogen, was er hiemit einem geehrten Publikum unter höflichster Empfehlung bekannt macht.

Franz Wirz, Kaminfegermeister,
No. 367 kl. Stadt.

100. Eine ledige Mannsperson von mittlerem Alter wünscht in einem Gewerbs- oder Handelshaus angestellt zu werden, wo sie sich zu allen vorkommenden Geschäften willig gebrauchen ließe und gute Zeugnisse aufweisen könnte. Nähere Auskunft wird ertheilt im Laden unter dem Konstanzerhaus an der obern Kirchgaß.

101. Eine Person, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht als Kellnerin in Dienst zu treten.

102. Ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht einen Platz als Stubenmädchen oder zu einer kleinen Haushaltung in die Küche; der Eintritt könnte sogleich geschehen.

103. Durch Zufall wünscht eine junge Tochter von guter Erziehung sogleich einen Platz als Stuben- oder Kindermagd zu erhalten.

104. Ein hiesiges Frauenzimmer von mittlerem Alter wünscht so bald wie möglich eine Stelle zu Besorgung einer Haushaltung oder eines Ladens zu übernehmen.

105. Es wünscht eine geübte Köchin bei honetten Leuten einen Platz; sie kann von Stund an eingehen und hat gute Zeugnisse aufzuweisen. Nachzufragen auf Dorf an der Weitengaß No. 71, erste Etage.

Nachfragen nach Arbeitern.

106. Ein junger Mensch von moralisch gutem Charakter, wo möglich schon konfirmirt, mit den nöthigen Vorkenntnissen, kann auf der Stelle unter vortheilhaften Bedingungen als Lehrling in ein Geschäft 4 Stunden von hier eintreten.

107.* Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen, würde auf einer Kanzlei in hiesiger Stadt eine Anstellung finden; er müßte jedoch sogleich eintreten.

108. Für eine honette Tochter, die gut nähen, stricken und kochen kann, steht von Stund an ein Platz offen in einer kleinen Haushaltung.

109. Eine Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist, waschen kann und mit Kindern umzugehen weiß, könnte sogleich eintreten.

110. Man wünscht in eine Weinschenke nahe bei der Stadt eine Kellnerin, die mit guten Zeugnissen versehen ist; sie könnte von Stund an antreten.

111. In einer mechanischen Werkstätte auf dem Lande könnte unter den billigsten Kondizionen ein Knabe in die Lehre treten.

112. Eine Magd, welche gut kochen kann, reinlich und willig ist, könnte in einen Dienst treten; ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich anzumelden.

113. Eine Schneiderin wünscht eine honette Tochter unter billigen Kondizionen in die Lehre zu nehmen, wo möglich ohne Kost und Logis.

114. Eine treue, mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche ordentlich nähen, auch den übrigen Hausgeschäften und der Wirthschaft sich annehmen würde, könnte von Stund an einen Platz erhalten.

Nachfragen nach Verlornem.

115. Sonntags den 5. August verlor eine Magd im botanischen Garten oder von da nach der Augustinergaß bis zur untern Brücke ein hellrothes Cravättli mit einer kleinen Stecknadel. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

116. Wer eine schwarze Scharpe sammt einer Schnalle von Perlenmutter gefunden hat, ist höflich ersucht, sie im Berichthause abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

117. Freitags den 3. August verlor ein Bote ein Päckli in einem blauen Papier, enthaltend seidene Halstüchli. Den Finder bittet man um Zurückgabe gegen ein gutes Trinkgeld ins Berichthaus.

118. Man vermißt seit ein Paar Tagen in der Gegend der Petershofstatt ein junges gelbes Huhn. Man bittet dasselbe in No. 169 an der Strehlgaß abzugeben, wofür man gerne erkenntlich sein wird.

119. Man vermißt einen weißen Federhund mit gelben Ohren und Flecken auf dem Rucken, welcher wahrscheinlich entführt werden ist. Wer darüber genaue Auskunft geben kann, wird ein recht gutes Trinkgeld zugesichert.

120.[65] Den 3. dieß verlor ein Reitender von der Musterung bei Altstatten bis zur Sihlbrücke eine goldene Repetiruhr sammt Kette und Schlüssel. Der redliche Finder hat eine schöne Belohnung zu erwarten.

Die Herren Uhrenmacher und Goldschmide sind höflichst gebeten, davon Notiz zu nehmen.

121. Den 3. August, Abends 8 Uhr, verlor Jemand auf der kleinen Tour vom Sonnenberg nach Wollishofen einen massiv goldenen Fingerring mit den verschlungenen Buchstaben M. P. und inwendig den 27. August 1837 engravirt. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen eine ausgezeichnete Belohnung im Berichthaus abzugeben.

122. Verloren: Ein goldener Fingerring (Façon russe) mit 2 Namensbuchstaben. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

123. Seit dem 7. Juli bis jetzt sind bei dem Eierhändler auf der untern Brucke liegen geblieben: ein Regenschirm, ein ordenes Pfännchen, drei Säcke und ein weißes Tuch. Wer diese Gegenstände als sein Eigenthum beschreiben kann, wolle sie gegen Einrückungsgebühr wieder abholen.

124. Den 6. August, Abends, ist Jemandem von Zollikon gegen Zürich ein großer Hund, männlicher Art, Treibrace, nachgelaufen. Wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer ausweisen kann, dem wird derselbe gegen Einschreib- und Futtergeld zurückgegeben.

125. Es ist Jemandem ein Hühnerhund zugelaufen, mit einem messingenen Halsband und Zeichen No. 772 versehen. Der Eigenthümer kann ihn innert 8 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld abholen; nachher würde er als Eigenthum betrachtet.

Amtliche Anzeigen.

126. Der allfällige Inhaber eines nicht abbezahlten 50 fl. haltenden Obliges auf Jakob Zollinger, zu Gunsten der Elisabetha Ochsner, datirt Mai- oder Martini-Tag 1834, wird aufgefordert, dasselbe binnen 3 Monaten in dieß seitige Kanzlei einzureichen, widrigenfalls es für kraftlos erklärt würde.

Zürich den 30. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

127. Ueber Hs. Jakob Pfau in der Eichscheuer, der Gemeinde Bärentschweil, zu dessen Verrechtfertigung bereits auf den 3. Mai l. J. Tag angesetzt gewesen, diese aber damals auf unbestimmte Zeit sistirt worden war, hat das Bezirksgericht Hinwil neuerdings auf Donnerstags den 16. August 1838, Morgens 10 Uhr, Tag zur Verrechtfertigung angesetzt.

Es werden daher sämmtliche Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen peremtorisch aufgefordert, an dem festgesetzten Tage persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu Wahrung ihrer Rechte zu erscheinen, indem die Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen den 3. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

128.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Breiner, Schuster in Niederhasli, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 5. September 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergehet daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 28. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

129.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Jakob Brunner von Embrach, Schuster, seßhaft in Zurich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 3. September 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 27. August 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 6 August 1838.

In Namen des Bezirksgerichts Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zurich.
In Abwesenheit des Notars:
Hotz, Notar des Kreises Unterstrass.

130. Gantanzeige.

Herr Jakob Brunner, Maurermeister von Erlenbach, ist Willens nachstehende Güter

nebst Ausgeländ zu Wiedikon unter gesetzlicher Beaufsichtigung der dasigen Gantbeamtung steigerungsweise zu verkaufen, nämlich:

a. Ein Anno 1829 ganz neu erbautes Wohnhaus hinterhalb dem Dorfe Wiedikon, mit schöner Aussicht über das Sihlfeld und das rechte Limmatufer, der Brandversicherungsanstalt für 6000 fl. einverleibt, und enthält: 1 Keller unter dem ganzen Hause durch, 4 Stuben, 4 Küchen, 10 Kammern, wovon eine heizbar, 1 Winde und 3 Holzbehälter.

b. Ein für sich bestehendes Nebengebäude, für 400 fl. assekurirt, enthaltend: 1 Keller, 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern und 1 Winde.

c. Eine Scheune mit Bestallung, Heuboden, Futtertenn, Wagenschöpfchen und 1 kleinen Werkstatt.

d. Ein Sodbrunnen.

e. Zirka 5 Vrlg. Kraut- und Baumgarten.

Alles befindet sich in gutem Zustand und ließe sich bequem in 2 oder 3 Theile theilen, und jeder Theil könnte als ein besonderes Ganzes beworben werden. Der Verkäufer wird solches daher auch auf diese Weise auf die Gant bringen, sofern es gewünscht wird.

Kauflustige sind eingeladen, dieses Wesen, welches von Stund an angetreten werden könnte, zu besichtigen, und können von dem Verkäufer über die näheren Verhältnisse und die Kaufbedingungen alle Tage in desselben Wohnung, im neuen Bleicherwege, die gewünschte Auskunft erhalten.

Die Gant selbst findet Samstags den 18. August d. J. im Gemeindhause Wiedikon Statt, sie beginnt Abends 6 Uhr und endet mit 9 Uhr; auch werden dannzumal die Kaufskondizionen verlesen.

Wiedikon den 23. Juli 1838.

Für die Gantbeamtung:
Joh. Rud. Hausheer,
Gemeindrath.

131. Ueber 7—8 zu der Masse der Gebrüder Wirz, Ziegler im Riesbach, gehörende Wagen wird aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich und unter Leitung des Gemeindammannamtes Mittwochs den 15. August 1838, Nachmittags 3 Uhr, bei der Ziegelhütte eine öffentliche Versteigerung abgehalten und die Kaufsobjekte dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden, in der Meinung, daß die auf diesen Gegenständen haftenden dinglichen Rechte auf den aus dem Verkaufe derselben gemachten Erlös übergehen sollen.

Zürich, 7. August 1838.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

132.* Montag den 13. August, Abends 5 Uhr, wird im Falken bei Stadelhofen 1 einschläfiges vollständiges Bett sammt Bettstatt, ein 1thür. tann. Kasten, 4 nußb. Sessel und 1 Tisch öffentlich versteigert.

Riesbach den 7. August 1838.

Der Gemeindammann,
Kienast.

133. **Hauptübung des 4ten Bataillons des ersten Auszuges.**

Die dießjährige Hauptübung des 4ten Bataillons des ersten Auszuges wird Sonntag den 12. August beginnen und bei Bachs abgehalten werden.

Die Cadres desselben, nämlich die Herren Offiziers, alle Unteroffiziers und Spielleute, werden anmit aufgefordert, an dem genannten Tage Nachmittags um 3 Uhr in Regensdorf sich einzufinden, die übrige eingetheilte Mannschaft hinzegen Dienstags den 14. August auf dem Buchser-Riedt, Nachmittags um 3 Uhr.

Alles erscheint reglementarisch bekleidet und bewaffnet; das Tragen der Stiefel vom Feldweibel abwärts, so wie jede andere Abweichung von den bestehenden Vorschriften, wird mit Buße bestraft. Ausbleibende werden nebst Bezahlung der gewohnten Buße zum Nachtdienst angehalten.

Zürich den 3. August 1838.

Der Bataillenskommandant,
Markwalder, Oberstlieutenant.

134. **Gantanzeige.**

Mit Bewilligung des wohllöbl. Bezirksrathes Zürich wird Freitags den 10. August, Morgens um 8 Uhr, in der rothen Wand, Gemeinde Außersihl, über allerlei Arten hausräthlicher Gegenstände, so wie eines großen Quantums verschiedener Sorten Saamen, sehr dienlich für die Herren Gartner, eine Versteigerung abgehalten, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Außersihl den 25. Juli 1838.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindschreiber,
S. Blümle.

135. **Gant-Anzeige.**

Aus Auftrag des löbl. Bezirksgerichtes Meilen werden in Beisein der unterzeichneten Notariatskanzlei und unter Leitung des Gemeindammannamtes Unterstraß Freitags den 10. August, Nachmittags um 4 Uhr, im Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß nachfolgende, dem Johannes Zuppinger von Männedorf zuständig gewesenen Grundstücke, nochmals auf öffentliche Steigerung gebracht, als:

1) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit in Unterstraß, laut Notariatsprotokoll zirka 1 1/2 Juch. Wiesen und Feld und 2 Juch. Holz enthaltend; und

2) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit, ebenfalls in Unterstraß liegend, und zirka in 1 1/2 Juch. Wiesen und 2 Juch. Holz bestehend.

Die Gantbedingungen werden an der Versteigerung den Kaufslustigen, die zu zahlreichem Besuch eingeladen sind, eröffnet werden.

Gegeben den 28. Juli 1838.

Notariatskanzlei Wädenschweil.
J. J. Huber, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

136. Das Kommissionsbureau von J. C. Irminger, No. 367 kl. Stadt, empfiehlt sich zu Aufträgen für den Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Besorgung von Geldanleihen, Ankauf und Verkauf von Häusern, Verfertigung von Petitionen, Rekursen, Verträgen und zu allen diesen verwandten Geschäften.

137. **Anzeige.**

Der Sängerverein der Stadt Zürich hält seine erste Zusammenkunft nach den Ferien Dienstags den 14. August. Zu zahlreichem Besuche sind alle Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Aktuar.

138. **Anzeige.**

Der Müllerische Gesangverein hält während dem Monat August keine Zusammenkunft, so daß die erste Versammlung Donnerstag den 6. September statt findet, welches dann in diesem Blatte wird angezeigt werden.

Der Aktuar.

139. Die verehrl. Mitglieder der Wittwen- und Waisenkasse der Ansäßen in Zürich und der zunächst liegenden Gemeinden werden hiedurch zu einer Versammlung, welche Sonntags den 12. August, Nachmittags um halb 2 Uhr, bei Hrn. Wild am Mühlebach statt findet, freundschaftlich eingeladen.

Zürich den 7. August 1838.

Die Vorsteherschaft.

140. Man wünscht rechtschaffenen Leuten ein Mädchen an die Kost zu geben.

141. Den richtigen Empfang einer Gabe für meine Brandbeschädigten an lauter Zürcher Zweithälmern, 1 fl. 20 ß. enthaltend, von X. X., bezeugt anmit unter gerührtestem Dank

Altstätten den 4 August 1838.

Jk. Wasser, Pfarrer.

142.* Sonntags den 12. August ist Tanzmusik im neuen Gesellschaftshause am Mühlebach. Der Eintrittspreis in den Saal ist während des Sommers 20 ß., wozu höflichst einladet

Heinrich Stempelmann, Vater.

143.* Sonntags den 12. August ist Tanzmusik im Tiefenbrunnen.

144.* Sonntags den 12. August ist Tanzmusik bei der Blume in Außersihl.

145.[63] Wo man in ein einträgliches Fabrikgeschäft einen Mitantheilhaber wünscht, der sich der nöthigen Besorgung der verschiedenen Geschäfte zu widmen hätte (mehrentheils auf Reisen), ist in der Neustadt No. 150 das Nähere zu erfahren.

146.[63] **Bücherversteigerung.**

Es ist so eben mein 18stes Verzeichniß von Büchern mit einem Anhang von Kupferstichen erschienen, welche am 1. September versteigert werden sollen. Das Verzeichniß ist unentgeldlich zu haben und die Bücher können vor der Auktion eingesehen werden.

J. J. Siegfried.

147. Zur Abhaltung des 5ten Schreitages der Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" werden anmit die resp. Mitglieder derselben auf Sonntag den 12. dieß, zur gewohnten Zeit und am gewohnten Orte zahlreich zu erscheinen auf das freundschaftlichste eingeladen.

Hirslanden den 4. August 1838.

Namens der Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

148.[62] **Etablissementseröffnung.**

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen in- u. ausländischen Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß er dem vielseitigen Wunsche gemäß sich in hier etablirt hat; er wird seine ihm zukommenden Aufträge von hier aus, und beziehungsweise mit einem Etablissement in Süddeutschland verbunden, welche auf den deutschen Zollverein Einfluß haben, in denen besorgen; er übernimmt für die Seidenfabrikanten die Anfertigung von Webereien jeder Art in Commission und leistet hierauf eine Appretur, welche durch die Erfahrung neuester Erfindung vorzüglich hergestellt werden kann; er übernimmt die Anfertigung von Jaquartsmaschinen, nebst allen zur Weberei dienenden Geräthschaften, welche er gegen billigste Preise erlassen wird. Zur Anfertigung von Dessins ist er auf das vorzüglichste eingerichtet und wird solche nicht nur gegen die billigsten Preise abgeben, sondern den Fabrikanten, welche dieselben selbst benutzen wollen und hierüber weitere Belehrung nöthig haben, jede erforderliche Auskunft ertheilen.

Nähere Bedingungen können täglich auf seinem Comptoir, im Hause des Hrn. Künzli am Mühlebach, mit ihm abgeschlossen werden.

Hinlängliche Erfahrungen, erforderliche Kenntnisse und eine reale Handlungsweise werden ihn in den Stand setzen, das Vertrauen seiner werthen Auftraggeber bestens zu rechtfertigen.

Zürich den 1. August 1838.

J. U. Reutimann.

149. Der so eben erschienene Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha

für das Jahr 1837

weist nach, daß in diesem Jahre der Anstalt wieder 1151 Personen mit 1,886,200 Thaler Versicherungskapital beigetreten sind, daß der Bankfonds einen Zuwachs von 267,000 Thlr. erfahren hat, und daß aufs Neue 80,500 Thlr. erspart wurden, welche den Versicherten als Dividende zu Gute kommen werden.

Auch im neuen Jahre war der Zugang zur Bank sehr lebhaft und ihr Stand am 1. Juni 1838:

8332 Versicherte,
13,860000 Versicherungssumme,
1,770000 Thlr. Bankfonds.

Die dießjährige Dividende beträgt 31 Prozent.

Zur Mittheilung obigen Berichts und Beförderung von Versicherungsanträgen an die genannte Anstalt erbietet sich

Zürich im Juli 1838.

Caspar Escher im Berg
No. 663

150.[55] Einem P. Publikum wird hiemit angezeigt, daß das Bureau des Friedensrichteramtes der gr. Stadt sich bis auf weitere Anzeige in No. 139 an der Frankengaß befindet, allwo, Dienstag und Freitag Vormittags ausgenommen, alle Tage von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—4 Audienz ertheilt wird.

Preise der Lebensmittel.

Den 3. August.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	12	20
„ „	Roggen	6 fl. — ß.	bis	6	30
„ „	Bohnen	8 fl. — ß.	bis	10	30
„ „	Erbsen	14 fl. — ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	7 fl. 20 ß.	bis	8	20
Das Viertel	Haber	20 bis 22 ß.			

Nro. 65. Montag den 13. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.[65] Eine Lokalität an der Sihl in der Stadt; die Gebäude wurden bisher zur Betreibung der Indiennendruckerei benutzt, könnten aber auch füglich zu einer Färberei, Gerwe und ähnlichen Gewerbsarten eingerichtet werden.

Ein Wohnhaus auf einem der schönsten Plätze der Stadt, das auf 2 Seiten freie Aussicht gegen die neue Post, das neue Kaufhaus und das Lokal der Bank hat. Die Nachbarschaft dieser drei für den Handel so höchst wichtigen Punkte, so wie der große Raum, den das Haus birgt, bilden es zu einer nur größere Handelsgeschäfte ganz vorzüglich geeigneten Lokalität.

Ein geräumiges Haus am Fröschengraben mit 5 Wohnungen, großen Kellern mit 350 Eimer Fässern, Hofraum, Brunnen und großem Garten.

Ungefähr 1 1/2 Stunden von der Stadt eine gut gelegene, sehr besuchte Mühle mit schönen Gütern, innerhalb welchen sich fernere bedeutende Wasserfälle befinden, deren Benutzung sehr leicht wäre.

In der Gemeinde Riesbach ein Heimwesen mit 4 Wohnungen, Scheune, Stallung, Garten und 4 Juchart Reben, Wiesen und Ackerland. Sensal Fäsi.

2.[65] Mehrere solche Wohnhäuser in der Stadt, nebst mehreren Landgütern auf dem Lande; zu erfragen in der Neustadt No. 150.

3. Wo eine schöne geräumige Wohnung in der Mitte der Stadt, mit herrlicher Aussicht, und eine kleinere neu erbaute, gerade außerhalb derselben anzukaufen wären, ist zu erfahren bei Alt-Oberrichter Grebel.

4. Ein recht guter, 1800 fl. haltender Schuldbrief auf nächsten Martini.

5. Im Kommissionsbureau No. 367 fl. Stadt liegen gegen einen billigen Rabatt zwei gute Schuldbriefe von 400 und 225 fl. zum Verkauf. Am gleichen Orte sind stets gute Schuld-Kopien, namentlich auch eine solche von 800 fl., einzusehen.

6. Stickmuster

in einer bedeutenden Auswahl nach neuestem Geschmack, zu allen Arten Broderie-Arbeit; zu verkaufen bei Joh. Wichelhausen u. Comp. auf dem obern Hirschengraben No. 687.

7.[65] Recht guter 1827r, 28r, 33r, 34r u. 1836r Wein, Eimer- und Saumweis; 2 recht gute Fohbden und 18 Fasrauchen von 6 Fuß Länge, aus einem Privatkeller.

8.[64] Empfehlung.

Auf öfteres Nachfragen sind bei Unterzeichnetem zu haben: Schreibtafeln mit einer Thüre, für Kompteirs, Wirthe und Handwerker zum Aufschreiben; ferner: schönes holländisches Postpapier, Fließpapier das Ries à 1 fl. 6 ß., recht schönes und gutes Schuldpapier, geleimt und ungeleimt, das Ries à 1 fl. 25 ß.; von allen Sorten recht gutes Siegellack, von den besten Nachtlichtern für 1/4 Jahr oder 92 Stück à 6 ß., für 1/2 Jahr oder 183 Stück à 10 ß., mit Garantie; Zündhölzli in Drückli und in Papier, Zundkäpseli, Schwamm, Wichse, Schuh- und Stiefelschwillen das 1000 à 20 ß. Zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Ruegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

9. Wegen vorzunehmender Baute ein frei stehender, ganz transportabler, noch in gutem Stand sich befindender Kachelofen, 3' hoch, 3' lang und 2' breit.

10. Wegen Mangel an Platz aus einem Privathaus: 2 recht gute, wenig gebrauchte Betten, das eine 1 Roßhaarmatratze, 1 Pfulmen, 2 Flaumkissen, 1 Sommerdecke mit 1 Velé; das andere Unterbett, Pfulmen, 2 Kissen, Sommerdecke und Velé enthaltend; sodann ein Geburtsbett von vorzüglicher Construktion und so gut wie neu, zum Privatgebrauch dienlich; auch ein Krankensessel.

11. Eine Partie ganz neuer Stickmuster, so wie auch ein Sortiment baumwollene Handschuhe, zu sehr billigen Preisen, bei

Rosina Werndli
zur Reblaube gegen den Eiermarkt.

12. Ein Assortiment tann. Felz- und Täfelladen, kirschbaumene Laden von verschiedener Dicke, Birnbaumladen von 2 Zoll Dicke, tann. Scheitholz und etwas stehendes Eichen- und Eschenholz, so billig wie möglich.

13. Eine Partie neu verfertigte schwarze und schwarz und am innern Rand vergoldete Glasrahmen in verschiedenen Größen, theils mit Portrait, Tableau und ohne Tableau, alle mit Glas, in sehr billigem Preis; auch werden auf Bestellung hin solche beförderlichst verfertigt; Rahmen für Denkmäler ꝛc. Besichtigungen und Bestellungen können gemacht werden in der Zollstätte bei der Sihlbrucke.

14. Ein schön gelegener Bauplatz am Mühlebach.

15.[65] Ein schöner Wasserkessel von Kupfer, 5 Seiten haltend, und vor einem Jahre frisch verzinnt, für billigen Preis. Am gleichen Ort wünscht man einen noch erdenlichen einspännigen Chaisen-Schlitten zu kaufen.

16. Nußb. und tann. 2thür. Kasten, nußb. Kommoden mit Aufsätzen, tann. Kommoden, ein- und 2schläfige Bettstatten, große u. kleine Tische, 2 Windenladen, 1 recht schöner Sekretär, 1 Steckuhr, ein- und 2schläfige Betten sammt Anzug, Leintücher und Strohsäcken; Streh- u. Bettlisessel, 1 recht schöne Wirths-Taverne, nebst kupfernem und ehernem Geschirr, alles in billigem Preis.

17. Eine Aermelweste, 1 Polizeimütze, 1 Tornister, 1 Paar weiße Kammaschen, für einen Infanterist; in No. 1 in Wiedikon.

18. Beschnittene Aepfel, an der Sonne gedörrt, Viertel- und Mäßlisweis; auch schön gefärbte Schafwolle, im Laden unter der Saffran.

19. Chokolade,

bittere das ℔. 30 ß. bis 1 fl. 15 ß., mit Zucker das ℔. 18 ß., 18 ß., 20 ß. bis 1 fl. 20 ß., mit Vanille das ℔. 25 ß. bis 1 fl. 20 ß.; Islandischmoos-Chokolade das ℔. 30 ß. und 1 fl 8 ß., Salepchokolade das ℔. 1 fl. 20 ß., Osmazomchokolade das ℔. 2 fl, Osmazom-Chokoladezeltchen das Schächtelchen 18 ß., entölte Magenchokolade, Kakao de Santé, feinstes Arrow-Root, ächtes Racahout, präparirtes Gerstenmehl, Sago, Eichelkaffe; ferner: sehr feine Toiletten-, Wasch- und Badeschwämme u. s. f, bei J. Finsler im Meyershof.

20. 10 Saum 33r Wein von Teufen und Dadliken, der Saum à 12 fl. 10 ß.

21. Anzeige.

Im bisherigen Kleidermagazin an der Strehlgaß No. 167 werden neue, schön verfertigte Manns- und besonders auch Sommerkleider, behufs Aufräumung, im billigsten Preise erlassen.

22. Ein einschläfiges Bett sammt Laubsack und Bettstatt, so gut als neu.

23. Bei Joh. Wichelhausen u. Comp. auf dem obern Hirschengraben No. 687 ist wieder eine neue Sendung von allen Sorten Wollengarn eingetroffen; ferner englisch gebleichtes Baumwollengarn, Patentfaden in Strängchen auf Spuhlen und in Knäuelchen, Spezereiwaaren und fremde Weine sind stets in vorzüglichen Qualitäten vorräthig.

24. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, so gut wie neu; ein 9' langer und 3' breiter Tisch mit hartholzernem Ueberblatt, dienlich für eine Schneiderboutique; mehrere Tische, Kupfergelten und Gätzi, Lampe, Glätteisen, Kaffemühle, nebst andern hausräthlichen Sachen, um billigen Preis.

25.[64] Eine gut konditionirte einspännige Chaise und ein dito Char à banc à côté; 2 Haufen gute alte Mauersteine, 5—6 stein. Fensterlichter und ein steinernes Thürengericht, um billigen Preis; ein Steck s. v. gut gesäumter Pferdebau; in No. 10 b. zu Stadelhofen.

26. Etwas vorräthiges Streh, Zentner- oder Wellenweise, in No. 21 in Wiedikon.

27. Da ich nebst meiner Frau wieder im schwarzen Adler hier angekommen bin, so empfehle ich den verehrten Herren Blumenfreunden, unter Zusicherung billiger Preise, mein bestassortirtes Lager von allen Arten Blumenzwiebeln ergebenst.

Fr. Dürr,
Saamenhandler a. Cönningen.

28. Bei Holzhalb Wegelin an der neuen Wuhre sind gefüllte wohlriechende Marseillaner Treibzeltzen oder spanische Narzissen erster Qualität zu haben, das Stück à 6 ß. Anfangs kunftigen Monats werden die holländischen Blumenzwiebeln in schöner und großer Auswahl eintreffen.

29. Zirka 1000 Stück nußb. Laden von verschiedener Länge und Dicke sind zu verkaufen beim Meierhof zu Horgen am See. Kauflieblaber sind eingeladen, den 16. August 1838, Morgens 8 Uhr, an obbemeldtem Platz zu erscheinen, wo dann mit Möglichkeit Jedem zu entsprechen bereitwillig sind

Ringger und Gugelz.

30.[59] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

31. Bei Sensal Fäsi sind zu verkaufen: Einige Schuldbriefe von 50 bis 3000 fl., wo sich stets gute Anlehungsvorschläge verfinden.

32. Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager vorzüglicher Rheinweine aus den besten Lagen.

Preise:

Liebfraumilch 1834r pr. Bouteille	2 fl.	— ß.
Hochheimer 1834r „	1 „	10 „
Niersteiner 1834r „	1 „	10 „
Niersteiner 1834r „	1 „	— „
Laubenheimer 1834r „	1 „	15 „
Dienheimer 1834r „	1 „	10 „
Madeira (Dito) „	1 „	20 „

Bei größeren Partien treten verhältnißmäßig billigere Preise ein.

C. Preller
im Zeltweg, Stadtseite.

33. Ein ganz neuer, noch ungebrauchter Dampfapparat für chemischen und pharmaceutischen Gebrauch, mit Dampfkessel von geschlagenem Eisen 3' 3'' Höhe, 2' 7'' Durchmesser, kupfernen Röhren, messingenen Hähnen, Kiste zum Eindicken, nebst dazu gehörenden Platten von Gußeisen, in der Apotheke zum Sternen an der Schifflände.

34. Zirka 40 Stück steinerne Krüge, jeder ungefähr 30 Maß haltend.

35. Gute Spalterhopfen für Bäcker, in sehr billigem Preis, bei Jeb im vordern Strohhof, wo zugleich auch 8jähriger Birnentrasch-Branntenwein zu haben ist.

36. Ein weingrünes, altes, 9 Eimer haltendes Faß, in No. 262 an der Augustinergaß.

37. Ein in gutem Stand sich befindender Char à banc zum Verwärtssitzen, in gute Federn hangend.

38. Ein noch stehender solider Kachelofen sammt Ofenrohr und 2 steinernen Platten um billigen Preis.

39. Endsunterzeigene danke einem geehrten

Publikum zu Stadt und Land für das mir geschenkte Zutrauen und empfehle mich ferner in der Modenarbeit, unter Versicherung schönster und billigster Bedienung, so wie zu geneigter Abnahme meiner Artikel zu den billigsten Preisen, als: verfertigte und unverfertigte Damen- und Kinderhüte, Hauben, Kinderhäubchen, auch unverfertigte brodirte Tüllhauben, Tüllkragen, schwarze seidene Tüllkragen, Herren- u. Damenchemisetten, Tüll, Spitzen, gute Fadenspitzli, baumwollene Herren- und Damenhandschuhe, Cravatten, seidene Halstücher, Foulards, wollene Shawls, Ridiküls, Blumen, brodirte Nastücher, broschirte Mousselinresten, Fransen, feine Mousseline, Battiste, façonnirte Mousseline zu Vorhängen, einige Stück Indienne, nebst andern Sachen mehr; auch werden Strohhüte zum Schwefeln angenommen.

Jgfr. Wunderli, Modiste
an der Thorgasse No. 30.

40. In einer guten Lage am See befindet sich ein ziemlich bedeutender Steinbruch, in welchem einige Kubikschuh große Steine gebrochen werden können, die von guter Beschaffenheit sind. Wer nähere Auskunft deßhalben geben kann, wird Nachfragenden im Berichthaus gefälligst mitgetheilt.

41. Wegen bevorstehender Abtragung der Schmide in Stadelhofen steinerne und hölzerne Kreuzstöcke sammt Fenster, Vorfenster und Jalousieladen, Thüren sammt Zubehör, Täfer u. s. w., Oefen, Künste, Treppen sammt Geländer und andere Gegenstände, gegen baare Bezahlung um billigen Preis.

42. Ein ganz neuer Wagen mit Leitern u. Traggeschirr, eisernen Achsen und 3 Zoll breitem Gefüge, angestrichen.

43. Zwei 1thürige und ein 2thür. Kasten, Glaskästen, Korpus und Gestelle, alles so gut wie neu, werden zu billigen Preisen erlassen wegen Lokal- oder Wohnungsänderung.

44. Von einer Trotte das Eichenholz, dienlich für Mechaniker, um sehr billigen Preis.

45. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder extra Qualität bayerische Sennbutter bei ganzen Kübeln à 13 ß. und Pfundweise à 14 ß., so wie vortreffliches Thurgauer Habermehl zu haben; da ich jüngster Tagen selbst in jenen Gegenden war und persönlich Einkäufe gemacht habe, so kann ich Jedermann vortrefflichster Bedienung versichern; weßnahen sich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst empfiehlt

Ebneter.

46. Von den schon längst bekannten, guten Guitaren- und Violinsaiten, wie auch Guitaren mit und ohne Mechanik zu verschiedenen billigen Preisen, sind wie immer zu haben bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
No. 280 an der Spiegelgaß.

wo auch Guitaren zum Besaiten und Stimmen angenommen werden.

47.[38] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfehlen:

	gr.Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

48.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

49.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

50.[37] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser
und Creosot-Zahntinktur
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind allein zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

51. Zu verkaufen bei Sensal Fäsi in Zürich: Einer der schönsten und best gelegenen Landsitze mit geschmackvoll gebautem, geräumigem Hauptgebäude, mehrern Oekonomiegebäuden, in Felsen gesprengten, einige tausend Saum fassenden Kellern, trefflichem Rebgelände und andern erträglichen Gütern.

Aus den Fenstern des Hauses, das von den lieblichsten Gartenanlagen umgeben ist, genießt man der Aussicht auf die durch ihre Reize berühmte Umgegend; von drei Seiten aus überblickt man den schönsten Theil des Zürichsees und die jenseitigen Gestade, und die vierte beherrscht die Hauptstraße nach Italien.

Dem Käufer würde auf Verlangen ein nahe dabei gelegenes sehr einträgliches Geschäft abgetreten werden.

52 Durch Zufall wird ein Haus zum Verkauf oder Ausleihen angetragen; dasselbe enthält: 1 heitere Stube, Küche, 2 Kammern, 3 große Winden, einen großen Raum unten im Haus; dazu gehört ein mit Bäumen besetzter Garten; dasselbe liegt eine Stunde von Zürich an der Winterthurer Landstraße.

53. Eine Behausung ganz nahe bei der Stadt, bestehend in 2 Wohnstuben mit Alkoven, 2 Küchen, 3 Kammern, 1 geräumigen Keller, Holzbehälter, 1 s. v. Abtritt; ferner: 2 Theile an einem Sodbrunnen, 1 Gärtli vor dem Haus; auf Verlangen könnte noch mehr Garten dazu gegeben werden. Diese Behausung wäre sehr dienlich für jeden Professionisten, der seinen Beruf im Hause betreiben würde.

54. Aus einem Privatkeller wegen Delegement:

Aechter weißer und rother Champagner mousseux, Ay et Sillery, 1/1 Flaschen das Stück 2 fl., halbdutzendweis 1 fl. 35 ß
dito 1/2 Flaschen, das Stück 1 fl. 5 ß., halbdutzendweis 1 fl. 3 ß.
Rother, feinster, alter Bordeaux Lafitte 1 fl. 20 ß.
Rother, alter, ächter Hermitage 25 ß.
In No. 115 auf dem Münsterhof.

55. Bei Frau Kägi zum Spiegel an der Postgasse ist wieder von dem bekannten guten baumwoll. Hemdentuch beim Stück à 6 ß. pr. Elle zu haben.

56. Ein in gutem Stande sich befindendes Klavier von 5 Oktaven, zu billigem Preise.

57. Ein noch so gut als neuer Glasschrank von 6 1/2 Höhe und 6' Breite.

58. Ein kleines Drehstühlchen für Kinder, nebst einem ziemlich vollständigen Blumenwerkzeug sammt Mustern.

Zu kaufen wird begehrt.

59. Es wünscht Jemand in der Nähe der Stadt, am liebsten in der Enge, eine anständige, freistehende Wohnung, nebst zirka 1 Juchart Reben, zu einer s. v. Kuh Heuwachs und etwas Gartenland anzukaufen. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

60. Ein Fergtisch mit 5—6 Schubladen.

61. Ein noch guter Pfisterofen, oder 1 Ofen mit Patronenkacheln.

62 Ein ziemlich großer Kasten mit 2 Thüren, für Kleider, noch in gutem Stand.

63. Aller Arten Hausrath und alte Oelgemälde.

64. Ein starkes, langes Aufzugseil

Zum Ausleihen wird angetragen.

65. Im Hause No. 7 im Bleicherweg ist auf künftige Kirchweih auszuleihen:

1) Die Wohnung im zweiten Stock, enthaltend: 3 heizbare Zimmer oder Stuben davon eine mit Kabinet, 2 Kammern u. Küche, dieses auf einem Boden; 1 geräumige Winde zum Aufbewahren von Brennmaterialien, darauf 1 Plunderkammer. Keller und s. v. Abtritt; sodann der dritte Theil von einem geräumigen Garten.
2) Die Wohnung im Erdgeschoß, enthaltend: 1 Stube mit Nebenkammer, 2 andere Kammern, Küche, Keller, Platz auf der Winde zu Brennmaterial, s. v. Abtritt, nebst Antheil am Garten.
3) Ein kleines Nebengebäude, das zu einer Schlosserwerkstatt benutzt.
4) Ein geräumiger Schopf, dienlich für einen Bäcker oder Schreiner, wo viel aufbewahrt werden kann; vor demselben ein Baumgarten mit zahlreichen Obstbäumen.

Die vortheilhafte Lage dieser Behausung empfiehlt sich von selbst.

66. 500 fl, 1000 bis 5000 fl. auf recht gute, vorstandsfreie Unterpfande, oder auf einige Jahre gegen solide und hinlängliche Schuldbriefe, erhältlich auf Martini.

67. Auf Kirchweih 1838 ein kleines Wohngemach, mit oder ohne eine Werkstätte, an der Unterstraß, und eine Scheune sammt Stallung von Stund an.

68. Eine Weinschenke von Stund an oder auf Kirchweih 1838, dazu 36 Eimer Faß, mit oder ohne Wein.

69. Durch Zufall ein Wohngemach auf Kirchweih, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter u. Kellerli.

70. Ein Wohngemach für honette Leute, auf Kirchweih 1838.

71 Ein Wohngemach, bestehend aus drei Stuben, davon eine mit Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz. Am gleichen Ort ein Zimmer mit Möbeln sogleich zu beziehen, um billigen Zins.

72. Eine neu erbaute Wohnung die ganz frei steht, enthaltend: 1 Stube, 1 Nebenkammer nebst 1 andern Kammer, 1 Küche, Winde und Keller, 1/4 Stunde von der Stadt, von Stund an oder auf nächste Kirchweih.

73. Ein kleines Wohngemach, enthaltend: Stube, Nebenzimmer, Küche, Kellerli und Holzbehälter.

74 Auf Kirchweih ein frohmüthiges, heizbares Zimmer; nöthigenfalls könnte man noch eine Kammer dazu geben.

75. Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, bei Weinschenk Brutsch in der Treu.

76. An der Storchengaß ein unmöblirtes, geräumiges, heizbares Zimmer, nur 1 Treppe hoch.

77. Zwei heizbare möblirte Zimmer mit Kost, in der gr. Brunngaß No. 431.

78. Ein Buchbinderwerkzeug, mit oder ohne Werkstatt und einem Bett, in Zürich

79. Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und auf der Winde Platz zu Holz, im Rindermarkt No. 318.

80. Ein sehr schönes Frauenort in der Kirche beim St. Peter.

81. Von Stund an oder auf Kirchweih eine trockene Kammer und Platz in der Stube.

82. Von Stund an ein schöner, neu eingerichteter, großer Laden in der kl. Stadt.

83. Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, für 1 oder 2 Personen.

84 Für eine Weibsperson Kost und Logis.

85.[64] 800, 1000 und 1800 fl. auf rechte gute Unterpfande, auch würde man 1 oder 2 gute alte Schuldbriefe annehmen, auf Martini 1838.

86.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Tröcknen könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg

87.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

88.[64] In No. 599 von Stund an 2 schöne möblirte Zimmer gegen die Limmat, für 2 bis 3 Herren, mit oder ohne Kost.

89. Auf Kirchweih 1838 ein Keller mit 200 Eimer Faß, alle in bestem Zustand. Ich sich anzumelden in No. 211 an der Schoffelgaß.

90.[63] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Altane, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Küche und 1 Laube mit Wandkästen; dann auf der Winde in 1 Mägden- und 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde etwas Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

91.[62] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung bestehend in 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

92.[56] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

93.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

94. Mehrere durch Schönheit der Lage und der Bauart ausgezeichnete Wohngemächer am Mühlebach und im Riesbach, bei

Sensal Fäsi.

95. Ein sehr schönes Wohngemach auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 4 durchgängigen Stuben sammt Nebenstube, 2 Kammern, Küche, Keller u. s. v. Abtritt.

96. Ein schönes, frohmuthiges, möblirtes Zimmer, mit oder ohne gute Hausmannskost.

97. Zwei Wohngemächer an einer der schönsten Lagen der Stadt; sogleich oder auf Kirchweih.

98. Ein Wohngemach in No. 115 auf dem Weinplatz, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, Nebenkämmerli, 1 Kammer und Holzbehälter.

99. Auf Kirchweih 1838 eine geräumige Kammer, nebst Platz in der Stube, Küche, Keller und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung von 2 bis 3 Personen. Nachzufragen bei Hrn. Weber, Uhrenmacher in Unterstraß.

100. Auf Kirchweih 1838 eine frohmüthige, tapezirte Stube, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Möbeln.

101. Auf Kirchweih 1838 eine Schlosserwerkstätte bei Spengler Mönch bei der Kreuzkirche in der Neumünstergemeinde, welche hauptsächlich für einen Kupferschmid geeignet wäre; da sich in dieser großen, volkreichen Gemeinde kein solcher verfindet, so wäre hier für einen solchen in diesem geeigneten Lokale genug Arbeit zu erwarten.

102. In einem Hintergebäude eine heitere Stube, Küche, Kellerli und genugsam Platz zu Holz, für 2 honette Personen. No. 282 an der Augustinergaß.

103. Von Stund an 2 heizbare, möblirte Zimmer, in der großen Brunngaß No. 431.

104. Eine schöne Kammer mit Ladenboden, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat. Nachzufragen im Laden an der ll. Strehlgaß No. 910.

105. Eine heitere und sonnenreiche Kammer, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, auf nächste Kirchweih.

106. Eine heitere Kammer, am liebsten für eine Mannsperson.

107. In No. 583 an der Mühlegaß werden noch einige Tischgänger angenommen.

108.[60] Von Stund an 1000 fl. oder auf Martini 1500 fl. gegen vorstandsfreie, doppelte Versicherung auf ein Haus in der Stadt oder in der nächsten Umgebung derselben, à 4 1/2 Prozent.

Zu entlehnen wird begehrt.

109. Es wünscht Jemand 4000 fl. zu entlehnen à 4 Prozent; auf künftigen Martini 1000 fl. und auf Maitag 1839 3000 fl. Als Hypothek werden anerboten: für 3000 fl. Gebäulichkeiten und wenigstens für 6000 fl. Grundstücke; der Vorstand ist sehr unbedeutend.

110. Nach Dallikon werden gegen mehr als doppelte vorstandsfreie Unterpfande von Stund an 180 fl zu entlehnen verlangt. Die Copie ist einzusehen bei

Alt Oberrichter Grebel.

111. Eine Werkstätte zu ebener Erde, für einen Holzarbeiter, in der kleinen oder großen Stadt, nebst Wohnung.

112. Man wünscht auf nächste Kirchweih ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche und Holzbehälter. Anzumelden in No. 51 an der Krugasse.

113.[64] Man verlangt eine geräumige Wohnung in oder um der Stadt auf Kirchweih zu miethen.

114.[64] Man wünscht ein nicht gar großes Wohngemach auf Kirchweih in der Petersgemeinde, in der Nähe vom Rennweg oder auch im Bleicherweg.

115. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 3 bis 5 heizbaren Zimmern, Cabinet, Kuche, Keller und Platz zu Holz.

116. Mehrere Klavier älterer Art, gegen billigen Zins.

117. Man sucht auf Ende September oder Anfangs Oktober ein Wohngemach, das nebst Keller und Holzbehälter 6 bis 8 Zimmer enthält, wovon 2 bis 3 heizbar und sehr trocken, mit etwas Hofraum oder Garten, nahe am Wasser oder einem Brunnen, in oder nächst der Stadt gelegen, zu miethen. Auf schöne Aussicht noch Eleganz wird nicht geschaut, nur muß es hell und geräumig sein und zur Fabrikazion sich eignen. Adressen können im Berichthaus oder im Strohwaarenladen im Kenstanzerhaus auf Dorf abgegeben werden.

Nachfragen nach Arbeit.

118. Es wünscht eine wohl erzogene Tochter, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von Stund an oder auf Lichtmeß als Küchenmagd an einen Platz zu kommen. Nachzufragen bei Jakob Wolf, Krämer unter der alten Gerwe am Wasser.

119. Es wünscht eine junge Person einen Stubenplatz, welche gute Zeugnisse hat, in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, gut nähen, glätten, stricken und kochen kann, und sich befleißen würde, die ihr von der Herrschaft aufgetragene Arbeit gewissenhaft und treu zu verseben.

120 Eine an einem schweizerischen Kur- und Badorte als Köchin angestellte Person, welche günstige Zeugnisse aufweisen kann, wünscht gegen Ende dieses Monats in einem hiesigen Gasthof in der Eigenschaft als Köchin einen Platz zu erhalten.

121. Es sucht eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie kann gut kochen, nähen, stricken, spinnen und alle Hausgeschäfte verrichten, und könnte von Stund an eingehen.

122. Eine rechtschaffene Person, die nähen kann, wünscht einen Platz als Kellnerin in einem Gasthof außer der Stadt.

123. Ein Kind von 14 Jahren vom Lande, wünscht an ein leichtes Plätzchen zu kommen.

124. Ein Knabe von 18 Jahren aus hiesiger Gegend, über dessen Fahigkeiten, Treue und Bescheidenheit die besten Zeugnisse aus voller Ueberzeugung ertheilt werden können, wird zu einem Plätzchen auf einer Schreibstube oder Kanzlei bestens empfohlen. Näherer Bericht steht zu Diensten in No 74 auf Dorf.

125. Es wünscht ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von Stund an einen Platz, am liebsten zu Kindern oder auch als Köchin, wo möglich auf dem Lande.

126. Es wünscht eine ehrenfeste, wohlerfahrne Vorgängerin aus hiesigem Kanton hier unterzukommen; nöthigenfalls ließe sie sich auch die Hausgeschäfte gefallen; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein. Nachzufragen im Löwengäßli No. 362, 4 Treppen hoch.

127. Durch Zufall wünscht eine brave Magd einen Platz bei honetten Leuten; sie kann kochen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte; über ihre Treue und Rechtschaffenheit kann sie gute Zeugnisse aufweisen.

128. Es empfiehlt sich eine Person zum Spetten, welche schon mehrere Jahre hier gedient hat. Nachzufragen bei Frau Altorfer auf dem Häringplätzchen.

129. Eine Magd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, kochen, spinnen, lismen und etwas nähen kann, wünscht so bald als möglich einen Platz. Auch empfiehlt sich am gleichen Ort eine Spetterin. Nachzufragen in der Schmalzgrub No. 487, drei Treppen hoch.

130.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

131. Ein Schuhmachermeister am linken Seeufer wünscht einen rechtschaffenen Knaben in die Lehre zu nehmen.

132. Ein junger Mensch von moralisch gutem Charakter, wo möglich schon konfirmirt, mit den nöthigen Vorkenntnissen, kann auf der Stelle unter vortheilhaften Bedingungen als Lehrling in ein Geschäft 4 Stunden von hier eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

133. Da Sonntag Abends den 5. dieß zwischen Herrliberg und Küsnach eine goldene Stecknadel (Agraffe) verloren gegangen, so wird der redliche Finder gebeten, selbe gegen eine dem Werth angemessene Belohnung im Berichthaus abzugeben.

134. Verloren: Eine emaillirte Stecknadel mit Haargemälde, vom Musiksaal über den Münsterhof bis zur Waag. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

135. Den 2. August wurde in dem Gedränge beim Chamhaus zwischen 9—10 Uhr ein großer Frauen-Shawl vermißt; ist er in redlichen Händen, so bittet man um Zurückgabe desselben; sollte es aber das Gegentheil sein, so bittet man auch die Fransen abholen zu lassen in No. 625, wo noch ein Trinkgeld zu erwarten wäre.

136. Letzten Montag Morgen hat Jemand einen bereits neuen, schwarz seidenen Regenschirm verloren. Der redliche Finder ist gebeten, selbigen gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zurückzustellen.

137. Den 5. August wurde an der obern Schifflände ein kleines Schifflein weggenommen; dasselbe ist mit einem Namen L. B. grün bezeichnet. Der Ueberbringer erhält ein anständiges Trinkgeld.

138. Sonntag den 5. August, Morgens zwischen 5 und halb 6 Uhr, wurde dem Unterzeichneten von 2 Männern ein von dunkelgrauer Farbe, wolfartiger Race, männlicher Art, mit einem breiten ledernen Halsband, 4 weißen Tatzen, weißer Brust und Schnorre und einem langen Schwanze ausgezeichneter Hund entführt. Demjenigen nun, der ihm die 2 Männer benennen kann, wird eine Belohnung von 10 Franken, und demjenigen, der ihm von dem entführten Hunde Auskunft geben kann, ebenfalls ein anständiges Trinkgeld zugesichert.

Salomon Alder, Feilenhauermeister in Küsnach.

139.[63] Den 3. dieß verlor ein Reitender von der Musterung bei Alstätten bis zur Sihlbrücke eine goldene Repetiruhr sammt Kette und Schlüssel. Der redliche Finder hat eine schöne Belohnung zu erwarten.

Die Herren Uhrenmacher und Goldschmide sind höflichst gebeten, davon Notiz zu nehmen.

Anzeigen von Gefundenem.

140. Mittwoch den 8. August ist ein Tisch

messer mit Silber garnirt gefunden worden. Gegen nähere Beschreibung und Einruckungsgebühr kann es der Eigenthümer wieder erhalten.

141. Vom Engenweg bis nach Wipkingen ist letzten Donnerstag eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbige gegen nähere Beschreibung und das Einschreibgeld in No. 43 in Wipkingen abholen.

Amtliche Anzeigen.

142. Da es fortwährend eines bedeutenden Quantums von leinenem Weißzeug zu Charpie und Verband bedarf, indem die chirurgischen Kranken sich eher vermehren als vermindern, so wendet sich der Unterzeichnete neuerdings an seine werthen Mitbürger zu Stadt und Land, ersucht dieselben angelegen, entbehrliches altes (feines und grobes) Leinenzeug in den Spital zu senden und versichert sie der dankbarsten Anerkennung.

Zürich den 8. August 1838

Fäsi, Verwalter.

143. Publikazion.

Da durch Absterben eine Sacktragermeisterstelle am hiesigen Kornhause vakant geworden, so wird dieses annit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen hiesigen Bürger, welche auf dieselbe aspiriren, sich innerhalb 14 Tagen bei dem Hrn. Stadtpräsidenten melden und in der Stadtkanzlei einschreiben lassen können, woselbst die Pflichtordnung zur Einsicht offen liegt.

Aktum Zürich den 7. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Brunner.

144. Publikazion.

Da die Stelle eines Sekretärs bei dem Stadtrathe erledigt ist und definitiv besetzt werden soll, so werden allfällige Aspiranten auf dieselbe eingeladen, bis Ende laufenden Monats sich bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden.

Aktum Zürich den 7. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Brunner.

145. Publikazion.

Da drei Nachtwächterspetterstellen vakant sind, so haben sich die Aspiranten innerhalb 14 Tagen bei dem Präsidenten der Stadtpolizei, Herrn Stadtrath Gysi, zu melden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Aktum Zürich den 7. August 1838.

Namens des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Brunner.

146.* Bekanntmachung.

Da ungeachtet wiederholter Warnungen dennoch fortwährend unvorsichtige Leute ihre Freude darin suchen, bei der Ankunft und Abfahrt des Dampfschiffes mit kleinen Schiffchen in das durch jenes verursachte Gewell hineinzufahren, und die Eigenthümer desselben sich gegen alle Folgen, die hieraus entstehen könnten, amtlich verwahren, so sieht sich die Stadtpolizei veranlaßt, innerhalb des Stadtbannes dieses zu untersagen und für die Zuwiderhandelnden eine Buße von 2 Frkn. anzudrohen.

Zürich den 8. August 1838.

Aus Auftrag der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

147. Aus Auftrag des hohen Gesundheitsrathes werden folgende zwei §§. der Apothekerordnung vom 21. April 1838 zur Kenntniß des hiesigen Publikums gebracht:

§. 43. Jeder, der ein Gift bedarf, soll dem Apotheker oder Materialisten einen von dem Gemeindammann seiner Aufenthaltsgemeinde ausgestellten Schein übergeben, in welchem Name und Wohnort des Käufers, Name und Quantität des gekauften Giftes und der beabsichtigte Gebrauch desselben angegeben sind.

Solchen Personen, welche anerkannter Maßen ein oder mehrere Gifte zu Betreibung eines technischen Gewerbes bedürfen, können, insofern dieß in dem Schein des Gemeindammanns, das oder die benöthigten Gifte ein Jahr lang auf denselben Schein hin verabreicht werden.

§. 44. Diejenige Person, welche das Gift in der Apotheke oder der Materialhandlung abholt, hat daselbst ihren Namen auf den nach §. 43 vorzuweisenden Schein hinzuschreiben, welcher letztere sorgfältig aufzubewahren und mit einer fortlaufenden Nummer zu bezeichnen ist, die nebst dem Namen der das Gift abholenden Person in ein hierüber besonders zu führendes Protokoll eingetragen wird.

Zürich den 4. August 1838.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

148.* Unterm 30. Juni ist von der Stadtpolizei des I. Bezirks ein Oelfaß in Beschlag genommen worden; ferner:

Den 28. Juli 4 leere Bierfäßchen.
Den 4. August:
9 leere Käswalen, mit Buchstaben bezeichnet;
2 Branntweinfässer „ „ „
3 Bierfäßchen „ „ „

Die Eigenthümer dieser Gegenstände haben sich für die Verabfolgung an den Polizeiverordneten des I. Bezirks zu wenden.

Zürich den 9. August 1838.

Der Polizeiverordnete des I. Bezirks:
Stadtrath Rahn,
No. 18 gr. Stadt.

149. Unter Aufsicht und Leitung der löbl. Gantbeamtung Hirslanden wird Freitags den 17. August, Abends 5 Uhr, im Wirthshaus zum wilden Mann öffentlich versteigert: eine auf dem Hofacker gelegene und mit No. 31 bezeichnete Behausung, welche enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Winde, 2 Keller; ferner: zirka 1/2 Vierling Garten. Nähere Auskunft wird im Hause selbst ertheilt. Die frohmüthige Lage und billigen Kaufbedingnisse empfehlen das Ganze.

Hirslanden den 6. August 1838.

Eingesehen:
Wethli, Gemeindrath.

150. Ueber Hs. Jakob Pfau in der Eichscheuer, der Gemeinde Bärentschweil, zu dessen Verrechtfertigung bereits auf den 3. Mai l. J. Tag angesetzt gewesen, diese aber damals auf unbestimmte Zeit sistirt worden war, hat das Bezirksgericht Hinweil neuerdings auf Donnerstags den 16. August 1838, Morgens 10 Uhr, Tag zur Verrechtfertigung angesetzt.

Es werden daher sämmtliche Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen peremtorisch aufgefordert, an dem festgesetzten Tage persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu Wahrung ihrer Rechte zu erscheinen, indem die Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen den 3. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

151. Ueber 7—8 zu der Masse der Gebrüder Wirz, Ziegler im Riesbach, gehörende Wagen wird aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich und unter Leitung des Gemeindammannamtes Mittwochs den 15. August 1838, Nachmittags 3 Uhr, bei der Ziegelhütte eine öffentliche Versteigerung abgehalten und die Kaufsobjekte dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden, in der Meinung, daß die auf diesen Gegenständen haftenden dinglichen Rechte auf den aus dem Verkaufe derselben gemachten Erlös übergehen sollen.

Zürich, 7. August 1838.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschr. über J. J. Grob.

152. Publikazion.

Da die Straße am obern Quai vollendet ist, so wird hiemit bekannt gemacht, daß fernerhin keine Ablagerungen von Schutt oder Abraum auf jener Stelle statt finden dürfen. Dagegen wird die Anzeige wiederholt, daß solche Materialien an der neuen Auffüllung hinter dem Stadthause abgelegt werden können.

Zürich den 26. Juli 1838.

Aus Auftrag der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Eßlinger.

Vermischte Anzeigen.

153.* Das Schulfest der Mädchenschule wird Mittwochs den 15. August, Nachmittags, im Schützenplatze statt finden, wenn die Witterung es erlaubt. Dasselbe wird Nachmittags um halb 2 Uhr in der Großmünsterkirche durch Sr. Hochwürden Herrn Antistes Gessner mit einer Anrede an die Kinder eröffnet werden.

154. Anzeige.

Der Sängerverein der Stadt Zürich hält seine erste Zusammenkunft nach den Ferien Dienstags den 14. August. Zu zahlreichem Besuche sind alle Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Aktuar.

155. Man wünscht rechtschaffenen Leuten ein Mädchen an die Kost zu geben.

156.[63] Wo man in ein einträgliches Fabrikgeschäft einen Mitantheilhaber wünscht, der sich der nöthigen Besorgung der verschiedenen Geschäfte zu widmen hätte (mehrentheils auf Reisen), ist in der Neustadt No. 150 das Nähere zu erfahren.

157.[63] Bücherversteigerung.

Es ist so eben mein 48stes Verzeichniß von Büchern mit einem Anhang von Kupferstichen erschienen, welche am 1. September versteigert werden sollen. Das Verzeichniß ist unentgeldlich zu haben und die Bücher können vor der Auktion eingesehen werden.

J. J. Siegfried.

158. Anzeige.

Der Müllersche Gesangverein hält während dem Monat August keine Zusammenkunft, so daß die erste Versammlung Donnerstag den 6. September statt findet, welches dann in diesem Blatte wird angezeigt werden.

Der Aktuar.

159. Das Kommissionsbureau von J. C. Irminger, No. 387 kl. Stadt, empfiehlt sich zu Aufträgen für den Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Besorgung von Geldanleihen, Ankauf und Verkauf von Häusern, Verfertigung von Petizionen, Rekursen, Verträgen und zu allen diesen verwandten Geschäften.

Preise der Lebensmittel.

Den 10. August.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	13	5
„ „	Roggen	6 fl. 10 ß.	bis	7	—
„ „	Bohnen	9 fl. — ß.	bis	9	20
„ „	Erbsen	10 fl. — ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	6 fl. — ß.	bis	8	10
Das Viertel	Hafer	19 bis 23 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Heinrich Hegetschweiler v. Ottenbach, seßhaft in hier,
Maria Josepha Gyger v. Nordhalden im Badischen.

Hr. Heinrich Hofmann v. Buch, Pfr. Wiesendangen, seßh. im Riesbach.
Jgfr. Dorothea Isler v. Hirslanden.

Hs. Jakob Bleuler v. Hirslanden,
Jgfr. A. Maag v. Greifensee.

Hr. Joh. Gaudenz Manzeld v. Chur,
Jgfr. Esther Müller v. Hettingen.

Conrad Schenkel v. Dubendorf,
Jgfr. Catharina Knechtli v. Hettingen.

Aus der St. Petersgemeinde.

Edward Heinrich Esinger,
Jgfr. Sophia Wetzel v. Uhwiesen, Pfr. Lauffen.

Verstorbene.

Hr. Joh. Jakob Weber, Stadtpolizeisekretär. Hr. Friedrich Zimmermann, Kaufmann v. Ober-Bözberg, K. Aargau. Hr. Joseph Gail, königlich baierischer geheimer Kabinetssekretär v. München. Hr. Johannes Stutz, Uhrenmacher v. Russikon; und Fr. Barbara Benninger, Jakob Pfisters v. Grüningen, seßh. in Hirslanden, ehl. gel. Hausfrau.

Nro. 66. Donnerstag den 16. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist erschienen und bei Friedr. Schulthess in Zürich zu haben:

Christliche Stimmen
von den Bergen
von
J. H. Daub,
evangel. Pfarrer in Münster.
gr. 8. brosch. 1 fl. 34 ß.

2.* Bei Orell, Füßli und Comp. ist à 2 ß. zu haben:

Programm
über die
Feierlichkeit bei der Eröffnung der Münsterbrücke
den 20. August 1838.

3. Aus J. H. Lochers Leihbibliothek kann bezogen werden:
Verzeichniß sämmtlicher Straßen, Gassen, Wohngebäude und Bewohner der Stadt Zürich.
Verfaßt durch J. J. Holzhalb, Stadtpolizeisekretär.
Preis eines Exemplares auf Schreibpapier 35 ß.
" " Druckpapier 25 "

„Jedem" Leser des Wochen- und Tagblattes ist diese Schrift zum Bedürfniß geworden, indem sehr oft Artikel vorkommen, wie z. B. den 13. August im Wochenblatt:

Zum Ausleihen wird angetragen.

„In No. 599 von Stund an zwei schöne, möblirte Zimmer ꝛc."

Jeder Besitzer dieses Verzeichnisses kann die Nummer 599 nachschlagen und sieht sogleich, daß diese Zimmer im Hause des Hrn. Zimmermann, Spengler, zu vermiethen sind, hat sich daher das Nachfragen lassen im Berichthaus erspart; ebenso ist es Jedermann, welcher Geschäfte und Aufträge in der Stadt zu besorgen hat, bequem, einen solchen Wegweiser zu besitzen, um sich das viele Nachfragen: wo wohnt Dieser oder Jener? gänzlich zu ersparen.

Ein Plan der Stadt und Umgebung, zu diesem Häuserverzeichniß sich eignend, erscheint im September bei H. Keller, hintere Zäune, und kann auch dafür noch mit 20 ß. vorläufig pränumerirt werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek,
gegenüber dem Gasthof zur goldenen Krone.

4.66 Eine sehr begangene, zwischen den besuchtesten Gasthöfen gelegene Bäckerei, daneben noch ein Laden, der bisher zum Spezereidetail benutzt ward und sich ebenfalls zahlreichen und guten Abnehmer rühmt. Außer den 3 wohlgebauten Wohnungen, welche das Haus enthält, könnte mit unbedeutenden Kosten noch eine vierte eingerichtet werden.

Ein 70' langes und 30' breites, zweieckiges Haus, das sich der hellen, hohen Zimmer wegen für Seidenfabrikazion gut eignen würde; es ist mit dazu gehörigen, schönen Gärten umgeben.

Fäsi, Sensal.

5* Ein Wohnhaus ganz in der Nähe des Münsterhofes, zu 4 kleinen Haushaltungen eingerichtet, nebst einer Werkstatt, die sich für einen Feuerarbeiter eignen würde. Ist sich des Mähern zu erkundigen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

6. Zwei Schuldbriefe von 2500 fl. und 1850 fl.

7. Empfehlung eines neuen Schreinereetablissements.

Der ergebenst Unterzeichnete macht hiemit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er so eben von Paris angelangt ist, in welcher Stadt er mehr als 10 Jahre lang als Kunst- und Möbelnschreiner etablirt war. Er ist nun gesonnen in Zürich sich niederzulassen, um allda seinen Beruf auszuüben; deßhalb empfiehlt er sich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land namentlich im Verkauf von bereits vorräthigen Mahagoni-Möbeln mit weißer oder auch andern Farben marmorirt und die Façen nach neuestem Pariservergeschmack, von schönstem Holz, das man finden kann; ferner: fertigen Bettladen und auch Sessel von Mahagoniholz von mehreren Façonen, so wie auch verschiedenes Zeug zu Sesselüberzügen, so daß die respektiven Herrschaften auch hierin eine reiche Auswahl treffen können. Er offerirt sich auch dazu, ganze Zimmer nach beliebigem Gout auszumöbliren vom nämlichen marmorirten Holz. Ferner empfiehlt er sich in allen erwähnten und mit denselben verwandten Artikeln aufs angelegentlichste einem verehrten Publikum zu Stadt und Land. Er ist stets anzutreffen in seiner Wohnung, im Hause des Hrn. Tischmacher Römer No. 212 auf dem Eiermarkt, im ersten Stocke, kl. Stadt in Zürich. Daselbst ist auch Glaspapier aus den ersten Papierfabriken zu verkaufen.

Indem sich der Unterzeichnete schließlich noch für alle und jede Schreinerarbeit einem E. Publikum bestens empfiehlt, ladet er Jedermann ein, seine Waaren gefälligst bei ihm selbst einzusehen, um sich von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen.

Rudolf Wafer, Schreinermeister
von Neftenbach, K. Zürich.

8. Seltsamer Hausverkauf.

Ein wohlgebautes Haus in Zürich, für eine Wirthschaft oder Handlung sehr dienlich, mit so billigen Bedingnissen, daß der Käufer den Kaufschilling mit den verauszahlenden Zinsen bezahlen kann; das Lokal empfiehlt sich von selbst.

9.66 So eben hat Unterzeichneter erhalten: weiße Fischerangel, auch eine Partie weißes ungebleichtes Baumwollentuch für Pläne und Karten aufzuziehen, auch als Futtertuch zu gebrauchen, die Elle à 3 ß. Zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

10. Eine Sendung Wollengarn in verschiedenen Qualitäten und Farben hat frisch erhalten, der sich empfehlende

J. C. Seel neben der Gerwe.

11. Bei Unterzeichnetem ist wieder ganz frisch extra Qualität bairische Sennbutter angekommen, beim ganzen Gebinden pr. lb. à 13 ß., beim 1/4 oder 1/8 Zentner pr lb. à 13 1/2 ß., einzelne lb. à 14 ß.; Tafelöl pr. lb. à 18 ß., extra guter Kaffe von 12 bis 20 ß. pr. lb. Sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land auf das höflichste empfehlend

J. J. Jost, Sohn
in Stadelhofen No. 3.

12.66 Da Endsunterzeichneter willens ist seinen Vorrath von Strickwolle zu liquidiren, so empfiehlt er denselben einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme. Die Qualität und die so billig als immer möglich gestellten Preise, lassen mich einen günstigen Erfolg hoffen.

Heinrich Bernhauser, Pos.
No. 317 im Rindermarkt.

13.66 J. R. Fierz am Viehmarkt hat bereits einen Theil seiner für den nächsten Winter erwartenden Strickwolle, weiß, schwarz, blau und grau melirt, in verschiedenen Qualitäten erhalten, und wird sich's zum Vergnügen machen, die ihn mit ihrem Zutrauen beehrenden Gönner billigst zu bedienen. — Er empfiehlt ferner seine baumwoll. Strickgarne, englischen Nähgarne, Leinfaden, Perkale, weiße und in verschiedenen Farben, Barchet, feine und Futtermousseline, weiß und schwarz; beste Bern-Leinwand, Tafel- und Servietten-zeuge, weiße und gedruckte leinene und baumwollene Sacktücher ꝛc.

14. Wegen Räumung des Platzes aus einem Privatkeller 70 Eimer 32r Meiler, 30 Eimer 34r Weinländer und 25 Eimer 34r Limmatthaler Wein, real und rein gehalten, Faß- u. Eimerweis; einem soliden Käufer würde Faßweis auch auf Zeit gegeben.

15.66 Zirka 8—10 Saum reiner 34r Wein, der Eimer altes Maß à 14 fl. Muster können abgeholt werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Morgens 8 bis 11 Uhr in No. 16 große Stadt zu Stadelhofen.

16.66 Von den beiden früher angekündigten Weinsorten 1827r und 1811r ist nur noch etwas 1811r vorräthig, wovon Muster gegen Bezahlung zu haben sind bei Schüle, Küfer an der Kruggaß No. 56.

17. Zirka 15 Eimer 1833r und zirka 30 Eimer guter 1835r Wein.

18 Um mit den in No. 2 im Bleicherweg auf dem Lager sich befindenden Tapeten gänzlich zu liquidiren, werden solche bedeutend unter dem Ankaufspreise verkauft, nebst den dazu gehörenden Verdüren. Am gleichen Ort eine Thüre mit Beschlägen.

19. Ein vollständiger Glaserwerkzeug nebst einem Bleizug, bei Glasermeister Jb. Hänsler in Hirslanden.

20. Eine Partie reine Hornspäne, altes Maß à 12 ß. pr. Viertel, so wie grobe, der Zentner schweres Gewicht à 2 fl. 20 ß., bei

Johannes Widmer, Kammmacher
in Horgen.

21. Beste italienische Nudeln, Fideli und Makaroni zu 7, 8 und 9 ß. pr. lb., im Spezereiladen zum Trottbaum.

22. Eine äußerst exakte Wanduhr mit Wecker und 8tägigem Aufzug, Stund und Viertel auf Federn schlagend, à 10 fl.; ein hölzerner, grün angestrichener Badkasten in Eisen gebunden à 5 1/2 fl.; 1 kupferner, 3 Tansen haltender und 50 lb. schwerer Sechtkessel à 30 fl.; ein Paar zirka 100 Maß haltende eschene und eichene Foßchen à 11 fl. und 2 Chaisengeschirr à 35 fl.; alles gut im Stand.

23. Altes Eichenholz von einer Trotte, dienlich für Mechaniker.

24. Ein 3/4 Jahr alter Hühnerhund von ganz großer Race und braun von Farbe. Nachzufragen bei Conducteur Schenkel.

25. Wegen Verkauf eines Hauses und schneller Räumung desselben werden unter den kostenden Preisen ein- und 2schläfige Betten, Anzüge, Leintücher, Laubsäcke u. Bettstatten verkauft.

26.65 Eine Lokalität an der Sihl in der Stadt; die Gebäude wurden bisher zur Betreibung der Indiennendruckerei benutzt, könnten aber auch füglich zu einer Färberei, Gerwe und ähnlichen Gewerbsarten eingerichtet werden.

Ein Wohnhaus auf einem der schönsten Plätze der Stadt, das auf 2 Seiten freie Aussicht gegen die neue Post, das neue Kaufhaus und das Lokal der Bank hat. Die Nachbarschaft dieser drei für den Handel so höchst wichtigen Punkte, so wie der große Raum, den das Haus birgt, bilden es zu einer für größere Handelsgeschäfte ganz vorzüglich geeigneten Lokalität.

Ein geräumiges Haus am Fröschengraben mit 3 Wohnungen, großen Kellern mit 350 Eimer Fässern, Hofraum, Brunnen und großem Garten.

Ungefähr 1 1/2 Stunden von der Stadt eine gut gelegene, sehr besuchte Mühle mit schönen Gütern, innerhalb welchen sich fernere bedeutende Wasserfälle befinden, deren Benutzung sehr leicht wäre.

In der Gemeinde Riesbach ein Heimwesen mit 4 Wohnungen, Scheune, Stallung, Garten und 4 Juchart Reben, Wiesen und Ackerland. Sensal Fäsi.

27.65 Mehrere solide Wohngebäude in der Stadt, nebst mehreren Landgütern auf dem Lande; zu erfragen in der Neustadt No. 150.

28. Im Kommissionsbureau No. 367 kl. Stadt liegen gegen einen billigen Rabatt zwei gute Schuldbriefe von 400 und 225 fl. zum Verkauf. Am gleichen Orte sind stets gute Schuld-Kopien, namentlich auch eine solche von 800 fl., einzusehen.

29.[65] Recht guter 1827r, 28r, 33r, 34r u. 1836r Wein, Eimer- und Saumweis; 2 recht gute Faßböden und 18 Fastaugen von 6 Fuß Länge, aus einem Privatkeller.

30.[65] Empfehlung.

Auf öfteres Nachfragen sind bei Unterzeichnetem zu haben: Schreibtafeln mit einer Thüre, für Komptoirs, Wirthe und Handwerker zum Aufschreiben; ferner: schönes holländisches Postpapier, Fliespapier das Ries à 1 fl. 6 ß., recht schönes und gutes Schildlipapier, geleimt und ungeleimt, das Ries à 1 fl. 25 ß.; von allen Sorten recht gutes Siegellack, von den besten Nachtlichtern für 1/4 Jahr oder 92 Stück à 6 ß., für 1/2 Jahr oder 183 Stück à 10 ß., mit Garantie; Zündhölzli in Drückli und in Papier, Zündkäpsli, Schwamm, Wichse, Schuh- und Stiefelschwillen das 1000 à 20 ß. Zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

31. Eine Partie neu verfertigte schwarze und schwarz und am innern Rand vergoldete Glasrahmen in verschiedenen Größen, theils mit Portrait, Tableau und ohne Tableau, alle mit Glas, in sehr billigem Preis; auch werden auf Bestellung hin solche beförderlichst verfertigt; Rahmen für Denkmäler ꝛc. Besichtigungen und Bestellungen können gemacht werden in der Zollstätte bei der Sihlbrücke.

32. Nußb. und tann. Thür. Kasten, nußb. Kommoden mit Aufsatzen, tann. Kommoden, ein- und 2schläfige Bettstatten, große u. kleine Tische, 2 Windenladen, 1 recht schöner Sekretär, 1 Stockuhr, ein- und 2schläfige Betten sammt Anzug, Leintücher und Strohsäcken; Streh- u. Bettlisessel, 1 recht schöne Wirths-Taverne, nebst kupfernem und ehernem Geschirr, alles in billigem Preis.

33. Anzeige.

Im bisherigen Kleidermagazin an der Strehlgaß No. 167 werden neue, schön verfertigte Manns- und besonders auch Sommerkleider, behufs Aufräumung, im billigsten Preise erlassen.

34.[64] Eine gut kondizionirte einspännige Chaise und ein dito Char à banc à côté; 2 Haufen gute alte Mauersteine, 5–6 stein. Fensterlichter und ein steinernes Thürengericht, um billigen Preis; ein Stock s. v. gut gefaulter Pferdebau; in No. 16 b. zu Stadelhofen.

35.[59] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

36. Zirka 222 Stück Fastaugen von 4–6 Fuß lang mit hinlänglichem Bodenholz; auch sind am gleichen Ort zirka 120 Stück Felzladen von 22 Fuß Länge, größtentheils rothtannene, und eine Partie auserlesene Schwarzwälder Felz- und Täfelladen, um sehr billigen Preis, bei Rudolf Schaufelberger in Dietlikon bei Wasserstorf.

37. Ein 6 Eimer haltendes, gutes, weingrünes Faß mit 2 eisernen Hauptreifen.

38. Eine einspännige Chaise mit eisernen Achsen, Landen und Deichsel, Laternen und Reisekoffer, für 14 Louisd'or.

39 Ein kleines Oefeli für in einen Laden oder in eine Werkstätte.

40. Bei Unterzeichnetem ist um billigen Preis zu haben: Ein vortrefflicher, neuer Blasbalg, für Schlosser, Schmid oder Maschinenbauer dienlich.

Peter Pfister, Mechaniker
zur Jungfrau in Schaffhausen.

41. Eine große neue Presse.

42. Bei Frau Merk in der kl. Brunngaß No. 411 ist zu billigen Preisen recht gutes gebildetes Baumwollentuch und Barchet 6/4 und 7/4 breit zu haben.

Am gleichen Ort können 2 ordentliche Tischgänger Platz finden.

43.[58] Verkaufsanzeige.

Das von 3 Seiten vollkommen frei stehende, in bestem baulichem Stande sich befindende, bisher als Apotheke bewerbene Haus zum Sternen in Zürich, wird zum Verkauf angetragen. Dasselbe enthält nebst Laboratorium mit Feuer- und Brunnengerechtigkeit, eine sehr große Apotheke, daneben liegendes sehr großes Magazin mit eigener Einfahrt, 2 Keller, 9 heizbare Zimmer, 2 Küchen, Altane längs der Limmatseite, 1 großen Saal und 11 Kammern. Dasselbe liegt vermittelst der neuen Seestraße an der Limmat, dem Stappelplatz des Dampfbootes gegenüber, an der alten Straße gegen Osten, gegen Süden an dem freien und großen Seeländerplatz, in Mitte zwischen der neuen Post, dem Kaufhause und der neuen Brücke einer-, und dem Seehafen und dem neuen Kornhause anderseits. Die schönste Aussicht auf die Stadt, den See, seine reizenden Gestade und die schönste Fernsicht in die Gletscher sichern in diesem Lokale die so seltene Vereinigung des Nützlichsten mit dem Angenehmsten zu, indem kein Lokal mehr Gewißheit für das Emporkommen eines großartigen Etablissements, heiße solches nie es immer wolle, darbieten kann. Detaillirte Beschreibung und Mittheilung der Bedingungen anerbietet gegen frankirte Anfrage der mit dem Verkauf Beauftragte

J. J. Grob, Notar
b. Königsstuhl in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

44.* In möglichst billigem Preis wird in hiesiger Stadt ein kleines, nur für eine einzelne Haushaltung eingerichtetes Wohnhäuschen anzukaufen gewünscht. Hierüber ertheilt Auskunft
Alt-Oberrichter Grebel.

45. Es wünscht Jemand gegen gute Sicherheit eine Partie schönes Guttuch zu kaufen in billigen Preisen.

Am gleichen Ort ist ein Heimwesen für mehrere Jahre zu verleihen.

46. Aller Arten Hausrath und Lingen.

47. Wer in größeren oder kleineren Summen für mehrere 1000 Gulden Schuldbriefe, die im ganzen Umfange des Kantons Aargau angelichen worden sind, zu verkaufen wünscht, und zwar unter sehr billigen Bedingungen, kann sich anmelden bei
Alt-Oberrichter Grebel.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48.* Von Stund an wünscht man gegen gedoppelte Unterpfande recht guter, wo möglich verstandsfreier Schuldbriefe 300 fl. anzuleihen. Ist sich anzumelden bei
Alt-Oberrichter Grebel.

49. Bei der obern Brücke im Riesbach ein bereits neues, bequem eingerichtetes Wohnhaus, bezeichnet mit No. 185, welches enthält: 1 ziemlich großen Keller, 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde und 1 Werkstatt sammt Winde darüber, bequem für einen Holz- oder Feuerarbeiter, nebst 1 Garten, welches auf Kirchweih mit oder ohne Werkstatt angetreten werden kann. Nähere Auskunft kann im Niederdorf No. 648 vernommen werden.

50. In der Nähe der Stadt eine Bäckerei sammt Wohnung, von Stund an oder auf Kirchweih.

51. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach in No. 622 im Niederdorf, im ersten Stock; enthaltend: 3 heizbare Zimmer, zum Theil mit angenehmer Aussicht auf die Limmat, 3 Kammern, kleinen Keller und Holzbehälter.

52. Durch Zufall ein Wohngemach mit Werkstatt auf Kirchweih 1838, in der kleinen Brunngaß No. 418.

53. Eine schöne Wohnung, nebst einer schönen Werkstatt, für einen Schreiner, Glaser oder Spengler dienlich, oder zu beliebigem Gebrauch, an einer gangbaren Straße im Riesbach, auf Martini 1838; die Wohnung könnte auch allein gegeben werden.

54. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 großen Kammer, 1 eigenen Holzbehälter, nahe bei der Stadt, auf Kirchweih 1838, für brave Leute.

55. In der Nähe der großen Hofstatt ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, an eine ordentliche kinderlose Haushaltung, auf Kirchweih 1838.

56. Ein heiteres Gemach, bestehend in einer Kammer, Platz in der Stube, Küche und Holzbehälter, auf Kirchweih, um billigen Zins, für eine rechtschaffene Person und ein Kind.

57. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kabinet, für zwei honette Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, nebst einem dritten heizbaren Zimmer, auf Kirchweih.

58. Bei einer kleinen stillen Haushaltung ist von Stund an eine schöne heitere Kammer zu vermiethen für eine rechtschaffene Person.

59. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih ein guter Keller mit zirka 130 Eimer weingrünen Fässern.

60.[66] Ein heiteres, sonnenreiches, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, auf der gr. Hofstatt No. 330.

61. Man wünscht 3 ordentliche Kostgänger anzunehmen, denen man gute Kost und ein Zimmer geben könnte.

62. Ein Laden an einer gangbaren Straße, für jeden Beruf sich eignend.

63. Von Stund an ein s. v. Chaisen.

64. Auf Petershofstatt ein sehr schönes, sonnenreiches und äußerst frohmüthiges, heizbares Zimmer, nur 1 Treppe hoch, wo man auch zugleich die Kost haben könnte.

65. Durch besondern Zufall ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, eine Treppe hoch in hiesiger Stadt, bestehend in 2 recht schönen Stuben, die eine mit Kabinet und geräumiger Nebenkammer, alle 4 Zimmer durcheinander gehend, 1 Küche mit Bratofen, 1 Mägdekammer, alles auf einem Boden; ferner: 1 Keller, auf der Winde 1 Plunderkammer und genug Platz zu Holz und Turben.

66 Ein Wohngemach mit Sparöfeli, oder mehrere Zimmer mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, auf dem Münsterhof, auf Kirchweih 1838.

67. Ein Forteviano von 6 Oktaven ist zu vermiethen oder zu verkaufen.

68 Ein Wohngemach, bestehend aus drei Stuben, davon eine mit Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz. Am gleichen Ort ein Zimmer mit Möbeln sogleich zu beziehen, um billigen Zins.

69.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Trockne können auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Webstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

70.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

71.[64] In No. 509 von Stund an 2 (kleine möblirte Zimmer gegen die Limmat, für 2 bis 3 Herren, mit oder ohne Kost.

72. Auf Kirchweih 1838 ein Keller mit 20 Eimer Faß, alle in besten Zustand. Ist sich anzumelden in No. 211 an der Schefflegasse.

73.[62] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Altane, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Küche und 1 Laube mit Wandkasten; dann auf der Winde in 1 Mägden- und 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde etwas Gartenland dazu abgegeben. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

74.[62] Auf kommende Kirchweih eine schöne sonnenreiche Wohnung bestehend aus 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Grosbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

75.[56] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen

Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehalter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

76.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

77. Auf Martini 1838 eine kleine Viertelstunde von der Stadt eine Wohnung, enthaltend: 1 Stube, Küche, 1 große Kammer, 1 Keller, Platz zu Holz und nach Belieben etwas Ausgelände.

78. Ein Gemach für eine kleine Haushaltung durch Zufall auf Kirchweih 1838, bestehend in 1 frohmüthigen Stübchen, Küche, 1 oder 2 Kammern und Platz zu Holz, in den drei Scheunen in Enge.

79. Ein Wohngemach für 2 Personen, bei Zimmermann Huber am Mühlebach.

80. Ein Wohngemach, bestehend aus drei Stuben, davon 1 mit Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz. Am gleichen Ort 1 Zimmer mit Möbeln, sogleich zu beziehen, um billigen Zins.

81. Für einen honetten Herrn ein frohmüthiges heizbares Zimmer mit Kost, 5 Minuten von der Stadt.

82. Ein Keller mit zirka 94 Eimer Faß; ein anderer ohne Faß; beide auf der Platte.

83. Auf nächste Kirchweih fände bei einer kleinen Haushaltung ein honettes Frauenzimmer Platz in der Wohnung.

84. Ein frohmüthiges Zimmer mit Kabinet, für 2 honette Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, nebst einem dritten heizbaren Zimmer, auf Kirchweih.

Zu entlehnen wird begehrt.

85.* Es werden auf nächsten Martini gegen vorstandsfreie, gedoppelte Unterpfande in die Gegend von Pfungen 1900 fl. zu entlehnen gewünscht. Die Copie ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

86. Es werden auf mehr als doppelte Unterpfande auf nächsten Martini 1500 fl. zu entlehnen gewünscht; man ließe sich auch gefallen die Hälfte mit Lichtmeß 1839.

87.[56] Einige kleinere, ganz vorzüglich gute, so wie auch größere Anlehnungsgesuche empfiehlt

Fäsi, Sensal.

88. Man wünscht auf Ostern 1839 in der Nähe der Schmidstube eine Wohnung in Zins zu nehmen, welche enthalten soll: 1 Stube mit Kabinet, Küche, 2 Kämmerli, Plunder- und Holzbehälter, nebst Keller.

89. Auf Kirchweih 1839 ein Laden in der Gegend von der neuen Krone bis zum Helmhaus, oder vom Fraumünsterhof bis an die Strehlgasse.

90. Man wünscht für einige Monate ein artiges, solides Kinderwägeli zu entlehnen.

91. Ein Laden auf Kirchweih an einer gangbaren Straße.

92. Ein heizbares Zimmer à plain pied an einer gangbaren Straße, so bald wie möglich.

93. Ein honetter Mann, der seinen Beruf außer dem Hause hat, wünscht auf Kirchweih eine mittelmäßige, artige, unmöblirte, aber sonnenreiche Stube, so nahe bei Brücke und Metzg als möglich, mit oder ohne Kost, zu miethen.

94. Man verlangt auf Kirchweih oder Martini 1838 oder h. Ostern 1839 eine Wirthschaft in Zins zu nehmen, in der Stadt oder deren nächster Umgebung.

95. Es wird auf Martini 1838 oder Neujahr 1839 eine Wirthschaft pachtweise zu übernehmen gesucht.

96. Man wünscht im Zeltweg oder Hottingen ein kleines Gemächli oder bei Jemandem ein Zimmer in Empfang zu nehmen, um eigen Menage machen zu können oder auch die Kost im Hause selbst zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

97. Ein rechtschaffener Mensch, der schon mehrere Jahre gedient und sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Hausknecht, Stallknecht oder Güterarbeiter eine Anstellung zu erhalten; er ist mit allen diesen Arbeiten gut bekannt.

98. Es wünscht eine ehrenfeste, brave Person von bestem Alter, die gut deutsch und französisch schreiben und sprechen kann, von Stund an als Stubenmagd oder als Laden jungfer angestellt zu werden; sie trachtet mehr auf gute Behandlung und zu rechtschaffenen Leuten zu kommen, als auf großen Lohn; sie kann auch alle weiblichen Arbeiten verrichten.

99. Ein Mädchen von 16 1/2 Jahren, das nähen, schreiben und rechnen gelernt hat, wünscht bei einer guten Herrschaft als Kinder- oder Stubenmädchen angestellt zu werden. Treue, Fleiß und Gehorsam versprechend, würde selbiges die erforderlichen Geschäfte willig lernen.

100. Durch die Uebernahme der Hafnerwerkstatt von Frau Wittwe Keller an der Gräbligasse im Niederdorf habe ich meinem Berufsgeschäft, das ich nun schon geraume Zeit mit einem erfreulichen Zutrauen betrieb, erweitert, und empfehle mich daher einem geehrten Publikum für alle in dasselbe einschlagenden Arbeiten ferner bestens

C. A. Scheell, Hafner.

101. Eine bescheidene Tochter von zirka 18 Jahren wünscht je eher je lieber als Gehülfin in einem honetten Laden angestellt zu werden.

102. Endesunterzeichneter mache einem ehrend. Publikum bekannt, daß ich von Küsnach weggezogen und mich in der Gemeinde Neumünster etablirt habe, wo ich mich in meinen Berufsgeschäften ferner bestens empfehle. Waaren an mich können bei Herrn Keller beim Pilgrimschiff abgegeben werden.

Neumünster den 14. August 1838.

Jakob Alder, Schlosser u. Feilenhauer an der neuen Seefeldstraße.

103. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gut nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, zu einer kleinen Haushaltung als Stubenmagd zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten.

104. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, so bald wie möglich einen Platz zu erhalten.

105. Empfehlung.

Unterzeichnete, welche im Jahr 1830 den Hebammenunterricht in der Gebäranstalt des königl. Katharinen-Hospitals in Stuttgart genossen und sowohl in Stuttgart als von dem königl. Medizinalkollegium in Ludwigsburg geprüft worden, — hierauf in einer der ersten Oberamtsstädte Würtembergs ihre Kunst betrieben, worüber sie die günstigsten Zeugnisse vorzulegen im Stande ist, hat ihren Wohnsitz durch Verehlichung mit einem Kantonsbürger in Zürich genommen.

Von dem hohen Gesundheitsrathe dahier wiederholt geprüft und ermächtigt, auch in Zürich ihren Beruf auszuüben, erlaubt sie sich hiemit den verehrten Frauen hiesiger Stadt ihre Hülfe in vorkommenden Fällen ehrerbietigst anzutragen. Hinlängliche Erfahrung, verbunden mit gewissenhafter Erfüllung der ihr obliegenden Pflichten, sind hinlängliche Garantie, durch welche sie das ihr zu schenkende Zutrauen rechtfertigen wird.

Friederike Meier, Hebamme, wohnhaft in der Neustadt No. 156.

106. Endesunterzeichnete nehmen hiemit die Freiheit, sich dem E. Publikum zu Stadt und Land in ihrem Beruf höflichst zu empfehlen, welcher besteht: in Verfertigung von Hauben, Unterhäubchen, Kinderhäubchen, Chemisetten, allen Arten Krägen, Fliegröckli, Schlüttli u. s. w., wie auch im Waschen, Röhrlen und Gofriren derselben. Sie werden trachten mit pünktlicher, schneller und guter Bedienung sich stets das beste Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erhalten, wofür sie sich höflichst empfehlen.

Geschwister Meier im Neumarkt im Winkel No 306.

107. Es wünscht eine rechtschaffene Person zu einer Herrschaft als Stubenmagd oder als Haushälterin zu kommen, welche recht gut nähen und kochen kann und sonst allen häuslichen Geschäften gut vorzustehen weiß.

Nachfragen nach Arbeitern.

108. Ein junger Mensch von rechtschaffen Eltern, der gute Zeugnisse aufzuweisen h könnte die Wagnerprofession gründlich erlern

109. Eine gesunde, starke, reinliche und guten Zeugnissen versehene Küchenmagd kön in einen Dienst treten.

110. Für eine honette Tochter, die gut näh spinnen und kochen kann, steht von Stund ein Platz offen in einer kleinen Haushaltu

111. Ein Schuhmachermeister am linken S ufer wünscht einen rechtschaffenen Knaben die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlorenem.

112. In der Sust in Horgen fehlt schon einiger Zeit F. P. 1 Fäßchen Ketten und Nä No. 76 % 12/8. Wer dasselbe besitzt o darüber Auskunft zu ertheilen weiß, beliebe gen Erkenntlichkeit sich an Sustmeister Bu hard in Horgen zu wenden.

113. Verloren: Letzten Sonntag im Höc ein goldener ovaler Ohrenring mit einem Ste und einer weißen Breloque daran. Man bi den redlichen Finder angelegentlich, dense gegen ein honettes Trinkgeld im Berichth abzugeben.

114. Letzten Sonntag ging von Wollisho bis in die Enge ein weiß seidener Shawl gelb und grünem Dessin verloren. Der redliche Finder ist gebeten, selbigen gegen ei schönen Finderlohn im Engel im Niederd abzugeben.

115. Den 12. dieß ist ein Klarinetstück der Neumünsterkirche bis in Hegibach verlo gegangen. Der Finder ist ersucht, dasse gegen ein Trinkgeld bei Zimmermeister Blat im Riesbach abzugeben.

116. Letzten Sonntag Abend ist ein jung weißgelbes Meyerhündchen, weiblicher Ra in der Gegend vom steinernen Tisch verlo worden. Dem Ueberbringer wird ein Tri geld versprochen.

117. Letzten Donnerstag Abend verlief ein junges schwarzes Hündchen, männlic Art, mit gelben Füßen, gelber Brust und den Augen mit 2 gelben Duxen bezeichn Wem allenfalls dieses Hündchen zugelau sein möchte, beliebe es im Berichthaus anzuzeig

118. Freitags den 10 August wurde ein s ner Tigerhund von grauer Farbe, mit schw zen Flecken, weiß und schwarzem Kopf u einem ledernen Halsband, entführt. Derjeni welcher genaue Auskunft davon geben ka hat ein anständiges Trinkgeld zu gewärtigen

119. Montag den 13. d., Mittags, ging kleines Hündchen, männlicher Art, zwisch Zollikon und dem Tiefenbrunnen verloren; d selbe ist zirka 3/4 Jahr alt, glatthaarig, w mit schwarzen Ohren und Schild auf Stirne, ganz regelmäßig gezeichnet. Der E decker oder Zurückbringer erhält ein gu Trinkgeld.

120. Den 2. August wurde in dem Gedrä beim Chambaus zwischen 9—10 Uhr ein gro Frauen-Shawl vermißt; ist er in redlich Händen, so bittet man um Zurückgabe de den; sollte es aber das Gegentheil sein, bittet man auch die Fransen abholen zu las in No. 625, wo noch ein Trinkgeld zu erw ten wäre.

121.[63] Den 3. dieß verlor ein Reitender v der Musterung bei Altstätten bis zur Si brücke eine goldene Repetiruhr sammt Ke und Schlüssel. Der redliche Finder hat e schöne Belohnung zu erwarten.

Die Herren Uhrenmacher und Goldschm sind höflichst gebeten, davon Notiz zu nehm

Anzeigen von Gefundenem.

122. Aufgehoben: Den 1. August 1 Reg schirm unten an der Marktgasse. Gegen schreibung und Wiedererstattung der Ein ckungsgebühr abzuholen im Neumarkt No. 3 3 Treppen hoch.

123. Im Laden No. 246 auf dem Rü platz blieb seit einigen Tagen ein schwar dener Regenschirm stehen, welcher daselbst dem Eigenthümer wieder in Empfang ge men werden kann.

124. Es ist vor geraumer Zeit ein oder Graskarren vor einem Haus steh blieben. Gegen Beschreibung kann abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

125. Verkauf von Bauplätzen auf Schanzengebiet.

Die Schanzenkommission wird Freitags den 24. August auf öffentlicher Versteigerung, unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes, an den Meistbietenden überlassen:

Drei Bauplätze an der Bärengasse, nächst dem Schanzengraben.

Die Gantbedingnisse liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen.

Die Gant wird an besagtem Tage, Abends 5 Uhr, bei Hrn. Schetter, Wirth im Thalacker abgehalten.

Zürich den 13. August 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Ingenieur,
Sulzberger.

126.* Publikazion.

Aus Auftrag der Schanzenkommission wird über

die Ausführung einer Ufermauer längs dem Schanzengraben nächst dem botanischen Garten

hiemit Konkurrenz eröffnet, und werden diejenigen Sachkundigen, welche Lust haben diese Arbeit zu übernehmen, eingeladen, von den im Ingenieurbureau der Schanzenkommission befindlichen Baurissen und Baubeschreibungen Kenntniß zu nehmen und daraufhin ihre Uebernahmspreise in versiegelten Zuschriften an die Kanzlei der Schanzenkommission einzureichen.

Zürich den 13. August 1838.

Sulzberger.

127.* Die stimmberechtigten Bürger der Kirchgemeinde Großmünster und die auf Eigenthum in der Gemeinde wohnenden reformirten Ansäßen, werden auf Sonntag den 19. August, Morgens um 11 Uhr, in die Großmünsterkirche zu einer Kirchgemeindsversammlung eingeladen. Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1) Die Wahl eines Sigristen an die Stelle des sel. verstorbenen Hrn. Wolf.
2) Die Wahl eines Stillständers an die Stelle des Hrn. Waser, Messerschmid, der seine Resignazion eingegeben.

Zürich den 9. August 1838.

Im Namen des Stillstandes Großmünster:
Das Aktuariat.

128.* Mindersteigerung.

Am 20. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, soll in dem Tavernenwirthshause zur Krone in Dietikon über die Translokazion des Blockhauses von Killwangen nach Rudolfstetten eine öffentliche Mindersteigerung abgehalten werden, was mit der Anzeige bekannt gemacht wird, daß alle diejenigen, welche für die Uebernahme konkurriren wollen, sich bei der Steigerung auf die bestimmte Stunde einfinden können. Die Vertragsakkorde werden vor der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen auch bei Hrn. Falk, Kronenwirth in Dietikon, eingesehen werden.

Aarau den 9. August 1838.

Kanzlei der Baukommission.

129.* Samstag den 18. August, Abends 6 Uhr, läßt Forstmeister Steiner in der Weinschenke des Hrn. Seckelmeister Guyer in Oerlikon den Ertrag aus seiner bei Oerlikon liegenden Sträuewiese, zirka 100—120 Zentner Sträue abgebend, öffentlich versteigern.

Eingesehen:
Crd. Glättli, Gemeindrathspräsident.

130. Publikazion.

Da durch Absterben eine Sacktragermeisterstelle am hiesigen Kornhause vakant geworden, so wird dieses annit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen hiesigen Bürger, welche auf dieselbe aspiriren, sich innerhalb 14 Tagen bei dem Hrn. Stadtpräsidenten melden und in der Stadtkanzlei einschreiben lassen können, woselbst die Pflichtordnung zur Einsicht offen liegt.

Aktum Zürich den 7. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Brunner.

131. Publikazion.

Da die Stelle eines Sekretärs bei dem Stadtrathe erledigt ist und definitiv besetzt werden soll, so werden allfällige Aspiranten auf dieselbe eingeladen, bis Ende laufenden Monats sich bei dem Herrn Stadtpräsidenten zu melden.

Aktum Zürich den 7. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Brunner.

132. Publikazion.

Da drei Nachtwächtersgetterstellen vakant sind, so haben sich die Aspiranten innerhalb 14 Tagen bei dem Präsidenten der Stadtpolizei, Herrn Stadtrath Gysi, zu melden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Aktum Zürich den 7. August 1838.

Namens des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Brunner.

133. Unter Aufsicht und Leitung der löbl. Gantbeamtung Hirslanden wird Freitags den 17. August, Abends 5 Uhr, im Wirthshaus zum wilden Mann öffentlich versteigert: eine auf dem Hofacker gelegene und mit No. 31 bezeichnete Behausung, welche enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 1 Alkoven, 2 Kammern, 1 Winde, 2 Keller; ferner: zirka 1/2 Vierling Garten. Nähere Auskunft wird im Hause selbst ertheilt. Die frohmüthige Lage und billigen Kaufbedingnisse empfehlen das Ganze.

Hirslanden den 6. August 1838.

Eingesehen:
Wethli, Gemeindrath.

134. Unter gesetzlicher Leitung wird Samstags den 18. dieß, von Abends 5 Uhr an im Wirthshaus zum Löwen in Bändliken eine öffentliche Gant abgehalten über das dem Marx Graf gehörende Heimwesen No. 64 daselbst; dasselbe besteht:

In einem wohlgebauten Wohnhaus, zwei Scheunen, 1/2 Trotten und Trotthaus, 1 Waschhaus, zirka 3 1/2 Juchart Kraut- und Baumgarten, zirka 3 Juch. Reben, dieses alles unweit dem Haus liegend; zirka 18 Jucharten Acker- und Mattland und 5 Vierling Reben, sammt einer großen, wohlgebauten Scheune in der Stocken genannt, zirka 3 Juch. Matten mit Bäumen übersetzt und Strehriet an der Kirchgaß, und zirka 5 1/2 Juch. Holz und Boden an 3 Stücken liegend.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dieses Heimwesen in der Zwischenzeit zu besichtigen und an obbemeldtem Tag und Ort zu erscheinen, wo dann die Gant- und Kaufbedingnisse eröffnet werden.

Kilchberg den 9. August 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Der Sekretär.

135. Martin Locher von Zurich (geb. 1788), seine allfälligen ehelichen Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten sich in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls das hier liegende Vermögen desselben seinem Bruder gegen Kauzion herausgegeben würde.

Zürich den 21. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

136. Der in Oberengstringen wohnende Hr. Caspar Nägeli von Hirslanden hat sich freiwillig unter Bevogtzung begeben, und es ist ihm zu einem Vogte Hr. Gemeindrathsschreiber Jakob Leemann von Hirslanden bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Hrn. Nägeli abgeschlossenen Geschäfte für diesen nicht verbindlich sind.

Diejenigen, welche Ansprachen irgend welcher Art an Hrn. Nägeli zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen a dato der Gerichtskanzlei schriftlich einzugeben, indem für alle bis dann nicht angemeldeten später kein Recht gehalten wurde.

Zürich den 28. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

137. Die Creditoren des Appreteurs Rudolf Rusterholz werden aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre Forderungen der Gerichtskanzlei einzugeben, damit der aus seinen Effekten herrührende Versilberungserlös, wenn nicht Jemand die Konkurseröffnung verlangt, unter sie pro Rata ihrer angemeldeten Forderungen vertheilt werden kann.

Zürich den 21. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

138. Einladung.

Die Creditoren des am 19. dieß verstorbenen Zieglers Thomas Meier von Wetzikon werden hiemit im Namen der minderjährigen Kinder desselben angelegentlichst ersucht, ihre Forderungen jeder Art an den Verstorbenen, dem Unterzeichneten binnen 3 Wochen a dato schriftlich einzugeben, um das Inventar über die diesfallsige Verlassenschaft mit mehr Zuverlässigkeit verfertigen zu können.

Wiedikon am 28. Juli 1838

Aus Auftrag des Gemeindrathes:
J. C. Meier,
Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

139 Diejenigen verehrlichen Herren, welche dem zur Feier der Eröffnung der Münsterbrücke veranstalteten Mittagessen im Casino Montags den 20. August beizuwohnen wünschen, sind höflichst eingeladen, zu diesem Behufe eine Eintrittskarte bei dem Concierge daselbst gegen den Preis von 2 1/2 fl. beziehen zu wollen. Diese Karten werden bis Donnerstag Abends ausgegeben, und es wird ausdrücklich bemerkt, daß solchen Personen, welche während diesen beiden Tagen keine Karte beziehen würden, der Zutritt unmöglich gestattet werden könnte.

Zürich den 11. August 1838.

Die für die Brückeneinweihung verordnete Kommission.

140.* Kunstverloosung.

Den Tit. Subscribenten der dießjährigen Kunstverloosung wird angezeigt, daß von heute an das von der Künstlergesellschaft veranstaltete Kunstblatt Miniscola gegen Abgabe der Subscriptionskarte auf der Meise bei Hrn. Kunsthändler Hohl abgeholt werden kann.

141. Die gegenwärtigen sowohl als die früheren Gartenbesitzer im Schützenplatze und Kräuel werden freundlich eingeladen, sich Dienstag den 21. August, Abends 5 Uhr, im Schützenhause einzufinden, um an einer Berathung Theil zu nehmen, die von beidseitigem Interesse sein möchte.

142. Gemäß heute gefaßten Beschlusses der Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" soll das 6te Gesellschaftsschießen künftigen Sonntag den 19. dieß zur gewohnten Zeit auf hiesiger Schießstätte statt finden, zu dessen zahlreichem Besuch die resp. Mitglieder dieser Gesellschaft auf das freundschaftlichste eingeladen sind.

Hirslanden den 12. August 1838

Namens der Vorsteherschaft:
Das Aktuariat.

143.* Dem Entdecker des an einer der letzten Nächte an einem neuen Gartenhage an der Halde in Oerliken verübten frechen und boshaften Diebstahls wird eine Belohnung von 10 Frk. zugesichert.

144.* Sonntag den 19. August ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

145.93 Bücherversteigerung.

Es ist so eben mein 48stes Verzeichniß von Büchern mit einem Anhang von Kupferstichen erschienen, welche am 1. September versteigert werden sollen. Das Verzeichniß ist unentgeldlich zu haben und die Bücher können vor der Auktion eingesehen werden.

J. J. Siegfried.

Preise der Lebensmittel.

Den 10. August.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20	ß.	bis	13	—
„ „	Roggen	6 fl. 10	ß.	bis	7	—
„ „	Bohnen	9 fl. —	ß.	bis	9	20
„ „	Erbsen	10 fl. —	ß.	bis	15	—
„ „	Gerste	6 fl. —	ß.	bis	8	10
Das Viertel	Hafer	19 bis 23	ß.			

Nro. 67. Montag den 20. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Liquidazionsanzeige.

Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich meine bis dato geführten Artikel, bestehend in seidenen und baumwollenen Regenschirmen, aller Arten Modenkappen für Herren, Strohhüten, Cravatten, seidenen Hosenträgern ꝛc., wegen Platzveränderung bis nächste Kirchweih des gänzlichen liquidire, und um dieses zum Theil noch vor obiger Zeit zu bezwecken, werde sämmtliche Waaren unter dem kurrenten Preise entschlagen. Batzen, 5bätzner und Brabthlr. nehme zum vollen Werthe an.

Rudolf Läubli,
Schirm- und Kappenfabrikant
im Laden unter der Schiffleuten.

2. Da Unterzeichnete den Beruf ihres sel. Mannes mit einem geschickten Arbeiter fortzusetzen gedenkt, so empfiehlt sie sich ihren werthesten Gönnern sowohl zum Verkauf neuer als für Reparatur alter Uhren bestens. Sie wird ihr Möglichstes thun, das ihrem sel. Manne bisher geschenkte Zutrauen fernerhin zu rechtfertigen.

Uhrenmacher Rud. Stutz sel. Wittwe.

3. Kästen, Kommoden, Bettstatten, Windenladen, Tische, 1 Ruhbett, 1 Steckuhr, 2 Schreibpult, Sessel, Betten sammt Lange, Spiegel, eine kleine Geldkiste, Koffern, 1 Sekretär, 2 Glaskästli, ein 80′ langes Aufzugseil, nebst noch vielen andern Sachen mehr, ganz billig.

4. Wegen Lokalveränderung ein 2thüriger tann. Kasten, um den billigen Preis von 16 fl., und 1 tann. Bettstatt um 4 fl.; beides in bestem Zustand.

5. Eine nußbaum. neue 1 1/2schläfige Bettstatt und 1 nußb. kleines Kinderbettstättli, wegen Mangel an Platz um sehr billigen Preis, bei Maler Funk in Enge.

6. Bei Thierarzt Corradi in Marthalen sind zirka 600 Stück 3jähriges, ganz dürres Faßholz von 3—6 Schuh Länge, mit genugsam Bodenholz in billigem Preis zu haben.

7. Auf wohlgetrocknete Lohkäse von der Gerwe in Nieder-Urdorf kann bei Hrn. Kilchsperger, Bäckermeister beim Schellenbrunnen, Bestellung gegeben werden, wo auch Briefe und anderes dahin abgenommen werden.

8. Ein neues 2schläfiges Bett und 1 altes einschläfiges, sammt Bettstatt und Laubsack.

9. Ein großer nußbaum. Kasten, 1 eichene Hausthüre und eine andere Thüre, 1 gegossene eiserne Ofenplatte, 145 ℔. schwer, 1 schon geschlossener Ofen, 1 kleine Partie Mauersteine, in No. 38 auf dem Münsterhof.

10. Zum Verkauf dürrer Schieferkohlen empfiehlt sich einem E. Publikum

Eßlinger, Heuwäger
im Niederdorf Nro. 520.

11. Ein einthüriges neues Kästli zum Auseinandermachen, um billigen Preis.

12.[63] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß gehestet zu haben:

Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

13. Ein nahe an der Stadt gelegenes, sehr solides, zweckmäßig und elegant gebautes Wohnhaus mit geräumigem Garten. Dasselbe würde auch verliehen werden.

Fäsi, Sensal.

14. Ein sehr nutzbares und schönes Heimwesen, bestehend in mehreren soliden Gebäulichkeiten, 5 1/2 Juch. sehr gute Reben, 4 Juch. Ackerland, zu 5 Haupt Vieh genug Futter und eigener Waldung nach Gerechtigkeitsantheil. Kaufsliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dasselbe zu besichtigen, im Rosengarten in Oberrieden.

15. Ein sehr solides Lokal, zu einer Bierbrauerei günstig, mit großen Kellern und hinlänglichem frischem Wasser.

16. Da der Engelburgische Jammer über Waarenabsatz in mehreren Blättern nicht aufhören will, so zeigt der Unterzeichnete einem E. Publikum an, daß auch bei ihm im Detail schöner Mehls, Reis und Kaffe eben so billig wie in der Engelburg zu haben ist.

Conrad Wild, Vater
an der Wiedergaß.

17. Zwei nußb. Sekretäre neuester Façon, für deren Solidität man garantirt, so wie 1 schöner nußb. 2thür. Kasten.

18 Zwei gegenwärtig noch im Gange sich befindliche, vor zirka 3 Jahren neu gemachte Wasserräder von 3 Schuh 6 Zoll Breite und 15 Schuh 6 Zoll Höhe, franz. Maß, mit dazu gehörigen eichenen Kröpfer, ohne Wändelbäume, um billigen Preis.

19. Eine ziemliche Partie leere Cigarrenkistchen von verschiedener Größe, bei Friedr. Wyder an der Marktgaß.

20. Da ich mich entschlossen habe, außer der Schweiz ein mir angebotenes Geschäft zu übernehmen, so sehe ich mich veranlaßt, meinen Drechsler- und Schlosserwerkzeug, wobei sich unter anderm 3 Drehbänke, 2 Schraubstöcke, 1 Hobelbank u. s. w. befinden, nebst meinem ganzen Hausrath, entweder einzeln oder sammthaft zu verkaufen.

Am angenehmsten wäre es mir, wenn sich ein solider Uebernehmer meiner ganzen Werkstätte, so wie meines Mobiliars zeigen würde; ein solcher könnte dann zugleich auch die von mir innegehabte Wohnung übernehmen; und ich würde billige Zahlungsbedingungen machen.

Johann Huber, Drechsler
im Niederdorf No. 588.

21. Unterzeichneter zeigt einem E. Publikum an, daß bei Hrn. Tuchscheerer Spinner bei der Kreuzkirche von allen Sorten Mehl zu haben ist.

Huber, Mehlhändler.

22. Eine Kommode, 1/2 Dutzend schöne Sessel, 1 Küchenkästli mit 2 Schubladen, 1 2schläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatt, alles neu; aus einem Privathaus.

23. Eine schöne eiserne Geldkiste und 2 Holzwaagen.

24.[58] 70—80 Saum reales 1834r Wein von verschiedenen Qualitäten, zu billigen Preisen.

25.[58] Ein Kachelöfeli mit zirka 10 Schuh eis. Rohren. Am gleichen Ort gut gesönderter Herrliberger 1837r Wein, pr. Saum à 8 fl; man würde ein Paar Dutzend Sessel daran nehmen.

26.[58] 1000 Stück gut gewettertes Küferholz von 4 bis 7 Fuß, zu billigem Preis. Näheres bei Murbach, Uhrmacher im Rindermarkt No. 355.

27.[45] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder eine frische Sendung ächte italienische Fideli, Kochnudeln (gelb und weiß), Macaroni, Lasagne, Sternli, Nudeln, größte, auf Lager; auch habe wieder eine Partie von dem flüssigen Waschblau, als auch Oelseife in kleinen Täfelchen, die ich Pfundweis à 9 ß. und in größerm Quantum à 8 ß. das ℔. erlassen kann, erhalten; sehr feines Tafel- oder Salatöl kann ich das ℔. à 18 ß. offeriren. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders ganz feiner Portorike, pr. ℔. von 25 ß. bis 1 1/2 fl. und feine Marylandtabacke, feiner Havanna-Canaster, Woodville- und Maryland-Zigarren empfehle ich einem E. Publikum zu Stadt und Land höflichst.

Ebneter.

28.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 1thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weingasse.

29.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

30.[66] Eine sehr begangene, zwischen den besuchtesten Gasthöfen gelegene Bäckerei, daneben noch ein Laden, der bisher zum Spezereidetail benutzt ward und sich ebenfalls zahlreicher und guter Abnehmer rühmt. Außer den 3 wohlgebauten Wohnungen, welche das Haus enthält, könnte mit unbedeutenden Kosten noch eine vierte eingerichtet werden.

Ein 70′ langes und 30′ breites, zweistöckiges Haus, das sich der hellen, hohen Zimmer wegen für Seidenfabrikazion gut eignen würde; es ist mit dazu gehörigen, schönen Gärten umgeben.

Fäsi, Sensal.

31.[66] So eben hat Unterzeichneter erhalten: weiße Fischerangel, auch eine Partie weißes ungebleichtes Baumwollentuch für Pläne und Karten aufzuziehen, auch als Futtertuch zu gebrauchen, die Elle à 3 ß. Zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

32.[66] Da Endsunterzeichneter willens ist seinen Vorrath von Strickwolle zu liquidiren, so empfiehlt er denselben einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme. Die Qualität und die so billig als immer möglich gestellten Preise, lassen mich einen günstigen Erfolg hoffen.

Heinrich Bernhauser, Pos.
No. 347 im Rindermarkt.

33.[66] J. R. Fierz am Viehmarkt hat bereits einen Theil seiner für den nächsten Winter erwartenden Strickwolle, weiß, schwarz, blau und grau melirt, in verschiedenen Qualitäten erhalten, und wird sich's zum Vergnügen machen, die ihn mit ihrem Zutrauen beehrenden Gönner billigst zu bedienen. — Er empfiehlt ferner seine baumwoll. Strickgarne, englischen Nähgarne, Leinfaden, Perkale, weiße und in verschiedenen Farben, Barchet, feine und Futtermousseline, weiß und schwarz; beste Bern-Leinwand, Tafel- und Servietten-zeuge, weiße und gedruckte leinene und baumwollene Sacktücher ꝛc.

34.[65] Eine Lokalität an der Sihl in der Stadt; die Gebäude wurden bisher zur Betreibung der Indiennendruckerei benutzt, könnten aber auch füglich zu einer Färberei, Gerwe und ähnlichen Gewerbsarten eingerichtet werden.

Ein Wohnhaus auf einem der schönsten Plätze der Stadt, das auf 2 Seiten freie Aussicht gegen die neue Post, das neue Kaufhaus und das Lokal der Bank hat. Die Nachbarschaft dieser drei für den Handel so höchst wichtigen Punkte, so wie der große Raum, den das Haus birgt, bilden es zu einer für größere Handelsgeschäfte ganz vorzüglich geeigneten Lokalität.

Ein geräumiges Haus am Fröschengraben mit 5 Wohnungen, großen Kellern mit 350 Eimer Fässern, Hofraum, Brunnen und großem Garten.

Ungefähr 1 1/2 Stunden von der Stadt eine gut gelegene, sehr besuchte Mühle mit schönen Gütern, innerhalb welchen sich fernere bedeutende Wasserfälle vorfinden, deren Benutzung sehr leicht wäre.

In der Gemeinde Rieksbach ein Heimwesen mit 4 Wohnungen, Scheune, Stallung, Garten und 4 Juchart Reben, Wiesen und Ackerland. Sensal Fäsi.

35.[65] Mehrere solide Wohngebäude in der Stadt, nebst mehreren Landgütern auf dem Lande; zu erfragen in der Neustadt No. 150.

36.[65] **Empfehlung.**

Auf öfteres Nachfragen sind bei Unterzeichnetem zu haben: Schreibtafeln mit einer Thüre, für Kompteirs, Wirthe und Handwerker zum Aufschreiben; ferner: schönes holländisches Postpapier, Fließpapier das Ries à 1 fl. 6 ß., recht schönes und gutes Schildlipapier, geleimt und ungeleimt, das Ries à 1 fl. 25 ß.; von allen Sorten recht gutes Siegellack, von den besten Nachtlichtern für 1/4 Jahr oder 92 Stück à 6 ß., für 1/2 Jahr oder 183 Stück à 10 ß., mit Garantie; Zündhölzli in Drückli und in Papier, Zündkäpsli, Schwamm, Wichse, Schuh- und Stiefelschwillen das 1000 à 20 ß. Zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

37.[64] Eine gut kondizionirte einspännige Chaise und ein dito Char à banc à côté; 2 Haufen gute alte Mauersteine, 5–6 stein. Fensterlichter und ein steinernes Thürengericht, um billigen Preis; ein Stock s. v. gut gefaulter Pferdebau; in No. 11 b. zu Stadelhofen.

38.[59] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

Zu kaufen wird begehrt.

39.* Wer allenfalls noch Aargauer Gülten und Schuldbriefe zu verkaufen wünscht, beliebe Auszüge davon einzusenden an

Alt-Oberrichter Grebel.

41.* Ein oder 2 küpferne Bettwärmer.

42.* Man wünscht des Abends frische Kuhmilch zu erhalten.

43. Ein 2rädriges Wägeli. Nachfrage bei Conrad Huber bei der Kreuzkirche.

44. Es wünscht Jemand gegen gute Sicherheit eine Partie schönes Guttuch zu kaufen in billigen Preisen.

Am gleichen Ort ist ein Heimwesen für mehrere Jahre zu verleihen.

45. Aller Arten Hausrath und Lingen.

46.[22] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emailirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei

Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 31.

Zum Ausleihen wird angetragen.

47. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 in No. 56 in Fluntern, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Winde und Keller.

48. Durch Zufall ein Wohngemach auf nächste Kirchweih, bestehend in 2 Wohnstuben mit Wandkästen, 2 eben so großen Kabinets, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Plunderkammer, 1 Keller, Platz zu Brennmaterialien u. Waschgelegenheit.

49. Zwei Wohngemächer, jedes mit einer Wohnstube, 2 heizbaren Kabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, Winde, s. v. Abtritt und nöthigenfalls Waschgelegenheit; auf nächste Kirchweih.

50. Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih mit 1 großen tapezirten Wohnstube mit Wandkästen, 1 gleich großen tapezirten Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 kleinern Stube, 1 Kammer, ferner Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und Waschgelegenheit.

51. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

52. Eine Wohnung von Stube, Nebenkabinet, Küche, Kammer, Winde, Holzbehälter und s. v. Abtritt, in Enge auf dem Bürgli.

53. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenstube, 1 großen Kammer, 1 Plunderkammer, Küche, Keller und Holzbehälter, auf Kirchweih 1838, 5 Minuten von der Stadt in Unterstraß.

54. Ein Zimmer nebst guter Kost, in der Neustadt an der ersten Gasse No. 157.

55. Ein möblirtes Zimmer ohne Kost, und 1 Keller mit zirka 61 Eimer Fässern, an der Schifflände No. 91, dem Raben vorüber.

Am gleichen Ort wünscht man einen schönen Kanarienvogel sammt Käfig zu verkaufen.

56 In der Mitte der Stadt von Stund an ein gut möblirtes, heizbares Zimmer, an einen honetten Herrn.

57.[67] Ein Fortepiano von 6 Oktaven ist zu vermiethen oder zu verkaufen.

58 Auf dem Hirschengraben ein sehr schönes Zimmer mit prächtiger Aussicht, am liebsten unmöblirt, auch nach Verlangen Kabinet und Kost dazu.

59 Eine heitere Kammer mit Ladenboden, Platz in der Küche und im Winter Platz in der Stube, auf nächste Kirchweih, für eine stille Weibsperson.

60. Ein sehr guter Keller für zirka 5–600 Eimer Platz; wäre auch als Baumwollenmagazin geeignet.

61. Auf nächste Kirchweih 1 Keller mit zirka 30 Eimer Faß, im Niederdorf.

62. Auf Kirchweih 1838 ein sehr frohmüthiges Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern rc., vorzugsweise einer stillen, kleinen Haushaltung. Am gleichen Ort vergibt man ein großes, geräumiges Lokal mit Feuergerechtigkeit, sehr dienlich für eine Malerwerkstätte.

63.[66] Ein heiteres, sonnenreiches, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, auf der gr. Hofstatt No. 330.

64.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Tröckne könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

65.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

66.[62] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Altane, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Küche und 1 Laube mit Wandkästen; dann auf der Winde in 1 Mägden- und 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde etwas Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

67.[63] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung, bestehend aus 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

68.[56] Für honette Leute von Stund an oder auf Kirchweih oder für Sommeraufenthalt in der Nähe der Sihlbrücke, in einer angenehmen Lage, 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer, 2 eine Treppe und 2 zwei Treppen hoch. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt. Man kann sich dafür anmelden im Lokale selber, nämlich im äußern Sihlhof in Außersihl No. 32, in der Nähe der Sihlbrücke.

69.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

70. Von Stund an, jedoch nur gegen verstandsfreie Unterpfande, 600–700 fl.

71. Die an dem Stadtbache zu Chur gelegene Hammerschmide mit 2 bis 4 Feuern, 3 Hämmern, Schleife, nebst allem zum Berufe gehörigen Werkzeug, wird auf 4 oder 6 Jahre zu verpachten gesucht; auch könnte je nach Umständen die Hälfte des ganzen Werkes dem Pächter nachher kaufweise überlassen werden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

J. F. Denz in Chur.

72. Eine Wirthschaft und Bäckerei, so wie eine Wohnung für eine kleine Haushaltung, enthaltend: 1 Stube, 1 Nebenzimmer, Küche und Platz zu Holz, auf Kirchweih; in No. 120 im Zeltweg zu erfragen.

73. Auf Kirchweih ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kl. Stadt, welches enthält: 3 heizbare Zimmer, wovon 2 mit Alkovekabinets mit mehreren Wandkästen, Küche, 2 Kammern, s. v. Abtritt, Plunderkammer, Holzschopf, Aschentolle und Keller.

74. Zwei Etagen, welche 5 Zimmer enthalten, nämlich 3 heizbare und 2 Kabinets, wo 1 Kammer, große geräumige Küche, mit Winde und Keller, in der Schipfe, kl. Stadt.

75. Auf Kirchweih 1838 nahe bei Bad und Metzg ein schönes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 durcheinandergehenden heizbaren Zimmern mit Wandkästen, 1 großen Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

76. Auf Kirchweih eine schöne Wohnung nebst Waschhaus und Waschgeschirr, nahe der Stadt.

77. Ein frohmüthiges Wohngemach von 2 Stuben, 1 Kabinet, 2 Kammern, heller Küche und Platz zu Holz und Torf, bei der Sihlbrücke, für honette und stille Leute.

78. Auf nächste Kirchweih 3 heizbare Zimmer mit Kost, für ordentliche Herren, in der großen Brunngaß No. 425.

79. Zwei sehr schöne, frohmüthige, möblirte Zimmer, für 2 honette Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

80. Ein möblirtes Zimmer, ohne Kost, könnte von Stund an in Empfang genommen werden an der Schifflände No. 91, dem Raben vorüber.

81. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer kann von Stund an nebst guter Kost in Empfang genommen werden.

82. Auf Ende Oktober 2 hohe, schöne Zimmer, heizbar und gut möblirt, mit schönster Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

83. Ein tapezirtes, möblirtes Zimmerchen, in der Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

84. Von Stund an oder auf Kirchweih ein heizbares Zimmer mit Alkoven und Wandkästen, mit oder ohne Möbeln.

85. Ein Keller mit zirka 90 Eimer Faß, mit Kirchweih 1838 anzutreten.

86. In No. 395 bei St. Anna von Stund an ein helles, geräumiges Lokal im Erdgeschoße, für jeden Beruf sich eignend, welches bisdahin für eine Presse und Appretur benutzt wurde. Ferner: ein Keller mit zirka 90 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, und am gleichen Ort ein schönes, geräumiges Zimmer, nebst Kost, für 1 oder 2 Herren.

87. Eine heiteres, sonnenreiches, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, auf der großen Hofstatt No. 330.

Zu entlehnen wird begehrt.

88. Ein Kapital von 15000 fl. als erste Hypothek auf ein landwirthschaftliches Gut in der Nähe von Zürich.

89.* Es werden auf eines der schönsten und wohlgebautesten Häuser auf dem ehemaligen Schanzenterrain im Sellnau gelegen, welches für 10,000 fl. assekurirt ist, von Stund an 1000 fl. und auf Martini ebenfalls 1000 fl. zu entlehnen verlangt. Die Einsicht der Copie und des Unterpfandes selbst wird zeigen, daß diese Anleihung solid ist. Nachzufragen bei

Alt Oberrichter Grebel.

90. Man verlangt nach Ober-Embrach gegen verstandsfreie Unterpfande auf Martini 1000 fl. à 4 1/2 Prozent zu entlehnen. Die Kopie kann eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

91.* Unter vögtlicher Verbeiständigung verlangt Jemand gegen gedoppelte, verstandsfreie Unterpfande auf Martini 180 fl. zu entlehnen, wovon die Kopia einzusehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

92. Auf Kirchweih 1838 in der Nähe der Post ein geräumiges, heizbares Zimmer, möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Kost.

93. Es wünscht Jemand auf Kirchweih eine Wohnung mit 1 Stube und 1 oder 2 Kammern.

94. Eine kleine Haushaltung von 2 Personen wünscht ein Wohngemach auf Kirchweih, welches enthalten soll: 1 Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

95. Man sucht auf nächste Kirchweih auf dem Hirschengraben oder im Zeltweg eine ordentliche Wohnung sammt Zubehörde für eine kleine Haushaltung.

96. Es wünscht eine Person auf nächste Kirchweih ein heizbares Stübchen, Platz in der Kuche und Platz zu Holz bei honetten Leuten in Zins zu nehmen.

97.[66] Einige kleinere, ganz vorzüglich gute, so wie auch größere Anleihungsgesuche empfiehlt

Fäsi, Sensal.

98. Ein Laden auf Kirchweih an einer gangbaren Straße.

99. Ein Professionist wünscht auf Neujahr oder wo möglich früher ein kleines Wohngemach, einen Laden und eine geräumige Werkstatt sammt etwas Garten, wo möglich im gleichen Hause und in der Stadt zu miethen.

100. Man wünscht von Stund an oder auf Kirchweih eine Stube, Küche und Kammer.

101. Auf Kirchweih oder erst im Oktober 1838 für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach in der Stadt oder deren nächsten Umgebung, welches ungefähr enthalten soll: 3 oder 4 Zimmer, wovon wenigstens 2 heizbar, 1 Küche, 1 oder 2 Kammern, 1 Plunderkammer, Winde, Platz zu Brennmaterialien und 1 Keller von ziemlicher Größe.

102. Eine nicht gar große Wohnung in hies. Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

103.* Unterzeichneter wünscht Anfängern im Klavierspielen Privatlekzionen zu ertheilen; er sichert neben gründlichem Unterricht zugleich möglichst billige Bedingungen zu. Man beliebe sich dießfalls an ihn selbst zu wenden. Sein Logis ist bei Frau Dr. Michel in der großen Brunngasse No. 431.

Karl Zilling
aus Würtemberg.

104.[67] Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den Herren Schneidermeistern u. Tuchhändlern im dekatiren. Er wird es sich immer angelegen sein lassen, seine werthen Kunden schnell, billig und mit guter Arbeit zu bedienen. Die Tücher sind abzugeben im Hause des Herrn Müller, Dreher an der großen Badergaß No. 555 im Niederdorf dahier.

Anton Bucher, Dekatirer.

105. Ein 24 Jahre alter Mensch, welcher gut lesen, schreiben und rechnen kann, und über seine Treue, Aufführung und Diensteifer gute Zeugnisse aufzuweisen im Stande wäre, wünscht in einem Laden oder Handlungshause eine Anstellung entweder früher oder später zu erhalten.

106.[67] Ein junger unverheiratheter Mann, welcher während 6 Jahren für einige Häuser Bayern und die angränzenden Staaten bereiste, und die günstigsten, empfehlendsten Zeugnisse über seine Leistungen verweisen kann, wünscht in ein Handlungshaus einzutreten, sei es als Komptorist oder als Reisender; derselbe würde sich vorzüglich zum Reisen für ein Seidenwaarengeschäft eignen, indem er Kenntnisse in Schnittwaaren besitzt.

107. Endsunterzeichneter empfiehlt sich den Herren Tischmacher- und Glasermeistern im verfertigen von Werkzeug, als: Hobeleisen, Geißfüße, Bankhaken rc., so wie auch für jede andere mechanische Arbeit. Auch sind bei ihm immer gute, solide Zimmerthürenschloß mit Fischband zu haben, um billigen Preis.

Hanselmann, Schlosser
im Zeltweg No. 120.

108. Eine 19jährige, rechtschaffene Tochter, die in der Schneider- und Weißnäherarbeit ordentlich bewandert ist, wünscht von Stund an einen Dienstplatz zu erhalten; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

109. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, an einen ehrenfesten Platz zu kommen.

110. Eine Weibsperson, welche in mehreren Gasthöfen in hiesiger Stadt als Köchin gedient hat, wünscht als Spetterin in Privathäusern oder in einem Gasthof einzutreten.

111. Eine Weibsperson, welche in mehreren honetten Gasthöfen, vorzüglich in Basel, gedient hat, sucht eine Anstellung in einem Privathaus oder Gasthof.

112. Eine rechtschaffene Person, welche in allen Hausgeschäften erfahren ist, wünschte sogleich oder auf Kirchweih einen Platz.

113. Durch die Uebernahme der Hafnerwerkstatt von Frau Wittwe Keller an der Gräbligaß im Niederdorf habe ich mein Berufsgeschäft, das ich nun schon geraume Zeit mit einem erfreulichen Zutrauen betrieb, erweitert, und empfehle mich daher einem geehrten Publikum für alle in dasselbe einschlagenden Arbeiten ferner bestens

C. A. Schoell, Hafner.

114. Unterzeichneter nimmt die Freiheit einem E. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich von nun an nebst seiner Profession mit Reinigung der Kleider befaßt, nicht nur daß sie alle Flecken verlieren, sondern auch, daß sie ihre vorige Farbe und Glanz wieder erhalten. Schnelle Bedienung, billige Preise, nebst Garantie lassen ihn gütigen Zuspruch erwarten.

Preise.

Mantel	1 fl. bis 1 fl. 10 ß.
Frack oder Ueberrock	25 ß.
Hosen . . .	15 ß.
Westen .	10 bis 15 ß.
Shawls .	20 bis 25 ß.

Joseph Kempf, Schneidermeister,
wohnhaft in Unterstraß
bei Hrn. Leuthold.

115. Eine Person, die alle häuslichen Arbeiten versteht, wünscht einen Platz als Kuchenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

116. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die gut kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, wünscht in der Stadt von Stund an einen Platz.

117. Es wünscht eine rechtschaffene Magd einen Platz als Küchenmagd; auch versteht sie gut mit Kindern umzugehen und könnte von Stund an eintreten.

118. Es wünscht eine rechtschaffene Person als Kellnerin oder Zimmermagd eine Anstellung zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

119. In ein hiesiges Handelshaus wird ein Knecht gesucht, der auch mit Pferden umgehen kann.

120. Es wird für einige Zeit ein ordentlicher Knecht gesucht, welcher sogleich in Kost und Lohn treten könnte.

121. Eine hiesige rechtschaffene Person kann in einen Dienst treten.

122. Es wünscht ein Schneidermeister ganz nahe bei der Stadt einen Knaben in die Lehre zu nehmen unter billigen Bedingungen.

123. Es wird auf den Monat Dezember für etwa 8—10 Wochen eine Vorgängerin gesucht, welche gute Zeugnisse aufweisen kann; und am gleichen Ort eine ordentliche Küchenmagd auf Lichtmeß 1839. Schriftliche Anmeldungen frankirt.

124. Es wird eine ordentliche Magd verlangt, die spinnen kann; sie könnte von Stund an eingehen.

125. Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, könnte die Wagnerprofession gründlich erlernen.

126. Eine gesunde, starke, reinliche und mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd könnte in einen Dienst treten.

Nachfragen nach Verlornem.

127.* In der Nacht vom 15. auf den 16. August wurde ab der Matte bei der Druckerei in Hottingen 1 Stück türkisch-rothe Indienne mit kleinen weißen Kreuzchen, zirka 22 franz. Zoll breit, zirka 22 franz. Stab lang, an dem einen Ende mit dem weißen Namen H. Z. bezeichnet, nebst mehrern andern Musterabschnitten entwendet. Dem Entdecker des Diebes wird unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 20 Schweizerfranken zugesichert.

128.* Freitag den 17. August ist beim Kornhaus ein leerer Sack mit dem Namen Müller Schultheß in Stäfa abhanden gekommen; man bittet um Zurückgabe ins Berichthaus.

129. Freitag den 17. August ist bei einer Gemüseverkäuferin auf der untern Brücke ein perkalenes Sonnenschirmli stehen geblieben; man bittet die Person, so selbiges aufgehoben, es in No. 403 gr. Stadt abzugeben, wofür man thätlich dankbar sein wird.

130. Vor ungefähr 14 Tagen ging ein weißer, halbgeschorner Spitzpommer, männlicher Art, verloren, mit Zeichen No. 513. Der redliche Finder ist ersucht, selbigen im Rennweg No. 318 abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

131. In der Sust in Horgen fehlt schon seit einiger Zeit F. P. 1 Fäßchen Ketten und Nägel No. 76 % 1 2/8. Wer dasselbe besitzt oder darüber Auskunft zu ertheilen weiß, beliebe gegen Erkenntlichkeit sich an Sustmeister Burkhard in Horgen zu wenden.

Anzeigen von Gefundenem.

132. Dem Unterzogenen ist ein schwarzer Hund mit Zeichen zugelaufen. Den Eigenthümer fordere ich nun auf, denselben innert 10 Tagen bei mir abzuholen; würde das nicht geschehen, so betrachte ich ihn nach Verfluß dieser Zeit als Eigenthum.

Langnau den 16. August 1838.

Näf, Metzger.

Amtliche Anzeigen.

133. Rudolf Huber von Hombrechtikon, gegen den seine Ehefrau Nothburga, geb. Zollinger, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 22. September d. J., Morgens 7 Uhr, vor dießseitigem Gerichte, Behufs Beantwortung dieser Klage, zu erscheinen.

Zürich den 13. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

134. Der in Enge seßhaft gewesene Schuster Johannes Notz, welcher sich jüngst entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen sich hierorts darüber auszuweisen, daß er seine Kreditoren befriedigt habe oder ihnen hier zu Rede stehen wolle, widrigenfalls sein Austritt als Schulden halber geschehen angenommen und der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 15. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

135.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Salomon Hauser, Maurer, Johannessen Sohn von Windlach, Pfarre Stadel, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 19. Sept. 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. Septemb. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 14. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

136. Die Tit. Amtschreiberei Büren hat der Konkursmasse des fallitten Kürsner Bullinger von Zürich zukommenden Antheil der Verlassenschaft des sel. Hrn. Pfarrer

linger in Aach nebst Rechnung über diese Verlassenschaft übermacht. In Folge dessen wird den Kreditoren des Bullinger eine Frist von vier Wochen a dato angesetzt für Einsicht der Rechnung und Abgabe allfälliger Erklärungen darüber, in der Meinung, daß wenn keine erfolgen würden, angenommen würde, sie nehmen die Rechnung ab und entlassen den bisherigen Verwalter seiner Verantwortlichkeit, worauf der Konkurs über den eingekommenen Erbtheil eröffnet würde.

Zürich den 15. August 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichts Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

137. Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Wollishofen Samstags den 25. August 1838, Nachmittags um 4 Uhr, über nachfolgende, zu Wollishofen gelegene, Liegenschaften der Gebrüder Johannes und Hs. Jakob Bachmann von Wangen, eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, als:

a. Eine doppelte Behausung, nebst Scheune, Trotte mit Birnenmühle und ein Waschhaus. Diese Gebäude sind mit No. 84 a., b. und c. bezeichnet und zusammen per 7400 fl. assekurirt.
b. Ein unlängst neu erbautes Gebäude in den Reben, unter welchem sich ein großer Keller befindet, und das gegenwärtig wegen seiner ausgezeichnet schönen Aussicht und Lage als sehr besuchtes Gesellschaftslokale benutzt und bewerben wird. Das Gebäude ist mit No. 113 bezeichnet und per 680 fl. assekurirt.
c. Ein Garten vor dem Haus, zirka 1 1/2 Vrlg. groß.
d. Vier Männer- und 5 Weiberplätze in dortiger Kirche.
e. An Mattland, zirka 13 Jucharten.
f. An Reben, zirka 5 Juch. 2 Vrlg.
g. An Ackerland, zirka 4 Juch. 2 Vrlg.
h. An Holz und Boden, zirka 6 Juch.

Diese Realitäten, welche zwei sehr schöne landwirthschaftliche Gewerbe bilden können, werden sowohl in zwei Abtheilungen als auch sammethaft auf die Gant gebracht. Die Gant findet an bemeldtem Tage und in dem eben bezeichneten Gesellschaftslokale selbst statt.

Die Gantbedingungen, welche in der Zwischenzeit in unterzeichneter Notariatskanzlei zur Einsicht bereit liegen, werden sodann am Ganttage selbst dem E. Publikum, das hiemit zu zahlreichem Besuche freundschaftlich eingeladen wird, mitgetheilt werden.

Außersihl den 14. August 1838.

Die Notariatskanzlei Wollishofen u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

138. Ediktalvorladung.

Auf die erfolgte Insolvenzerklärung der Elisabetha Erni von Ebnat, Kant. St. Gallen, domicilirend in Rapperschwyl, werden andurch alle Gläubiger und Schuldner derselben aufgefordert, Mittwochs den 5. des künftigen Monats September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier der Liquidazionskommission des Bezirksgerichts vom Seebezirk die Ansprachen auf Stempelpapier bei Verlust, das Schuldige aber bei Strafe bestimmt anzugeben und der Kreditorenversammlung daselbst anzuwohnen.

Rapperschwyl am 16. August 1838.

Im Namen der gerichtlichen
Auffallskommission:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Joh. Perrola.

139 Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird das dem Kloster Wettingen angehörige Amthaus in Zürich Donnerstag den 30. August 1838, Nachmittag 3 Uhr, auf öffentliche Gant gebracht, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die Gant selber wird auf der Schmidstubenzunft abgehalten und in der Zwischenzeit sind die Kaufbedingnisse bei Unterzeichnetem einzusehen.

Zürich den 17. August 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

140.[67] Dienstags den 28 August, Morgens 8 Uhr, wird in dem ehemaligen Messerschmidladen unter der Schmidstube eine Gant abgehalten über einen kompleten Messerschmidwerkzeug, zu welcher allfällige Liebhaber, die auch verlangendenfalls bis zum Ganttage in No. 129 kl. Stadt nähere Auskunft erhalten können, freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich den 15. August 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

141. Nach erfolgter Resignazion eines der beiden Vorsinger beim St. Peter wird die vakant gewordene Vorsingerstelle Namens des Stillstandes ausgeschrieben. Wer zu dieser Stelle Lust und Fähigkeit hat, kann sich anmelden bei dem

Pfarramt St. Peter.

142 Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der l. Gantbeamtung in Fluntern wird der Unterzeichnete Montags den 3. Sept. 1838 und folgende Tage im Hause No. 7 auf der Platte, zunächst der Rämitannenstraße, gegen baare Bezahlung eine öffentliche Gant abhalten über eine bedeutende Anzahl gut konditionirter Schreinerwerkzeuge, ferner: Tannen-, Nußbaum-, Buchen- und Eichenladen, Feurmer- und anderes Schreinerholz mehr. Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, sich an benannten Tagen und Ort, Morgens 8 Uhr, recht zahlreich einzufinden.

Zürich den 14. August 1838.

pr. Schinz, Alt-Schuldenschreiber,
Schnyder.

Eingesehen:
Der Präsident des Gemeindraths,
Hs. G. Müller.

143. Verkauf von Bauplätzen auf Schanzengebiet.

Die Schanzenkommission wird Freitags den 24. August auf öffentlicher Versteigerung, unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes, an den Meistbietenden überlassen:

Drei Bauplätze an der Bärengasse, nächst dem Schanzengraben.

Die Gantbedingnisse liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen.

Die Gant wird an besagtem Tage, Abends 5 Uhr, bei Hrn. Schetter, Wirth im Thalacker, abgehalten.

Zürich den 13. August 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Ingenieur,
Sulzberger.

Vermischte Anzeigen.

144. Kirchensache Neumünster.

Um die Ansprüche der Eigenthümer von Kirchenörtern in der Kreuzkirche an die durch §. 12 der Aktienurkunde festgesetzte Entschädigungssumme ins Reine zu bringen, werden dieselben aufgefordert, innert 3 Wochen von heute an ihre dießfälligen Eigenthumstitel an den Herrn Joh. Hottinger auf Signau in Hirslanden abzugeben, von welchem sie einen Gegenschein erhalten werden.

Neumünster den 20. August 1838.

Die hiezu verordnete Spezialkommission.

145. Da die Schüler des obern Gymnasiums und der obern Industrieschule auch ihr dießjähriges gemeinsames Schulfest den 30 August mit Schießen zu begehen wünschen, bitten sie die verehrtesten Freunde der vaterländischen Jugend, zahlreiche Ehrengaben, als das wirksamste Mittel zur Beförderung der Freude, einzusenden an

Adolf v. Planta, Industr.,
b. Hrn. Helfer Hirzel am Mühlebach, oder:
J. Kasp. Zollinger, Gymn.
auf dem Weggen, kl. St. No. 144.

146. In der hiesigen Schuldenschreiberei werden (da die Rechte wieder offen sind) zu der gesetzlichen Gebühr Betreibungseingaben auf Schuldner im ganzen Kanton angenommen.

147. Den geehrten früheren sowohl als jetzigen Gartenbesitzern im Schützenplatze und Kräusel, wird hiemit angezeigt, daß die in No. 66 dieses Blattes angekündigte Versammlung wegen dem auf den 21. dieß fallenden Jugendfeste anstatt an benanntem Tag nun Donnerstags den 23. August, Abends 5 Uhr, im Schützenhause statt finden wird.

148. Da schon einige Male Gepäcke und Briefe für die Ortschaften Teufen, Wellenberg, Birchweil, Ober- und Unterlunnern (Bezirk Knonau) liegen geblieben und erst nach langer Zeit oder gar nicht an ihre Bestimmung gelangten, wird anmit zur Verhütung ähnlicher Unannehmlichkeiten öffentlich bekannt gemacht, daß Gepäcke oder Briefe für gesagte Ortschaften bei Herrn Weinschenk Bühler auf dem Münsterhof in Zurich abgegeben, alle Sonntag in schnell an Bestimmung befördernde Hände gelegt werden.

149. Dem Unterzeichneten sind wieder folgende Liebesgaben für seine wetterbeschädigten Gemeindsgenossen zugekommen: Am 3. August durch die Redakzion der Bürkli-Zeitung 2 L. 18 ß. und 2 fl. 20 ß. Am 10. August 2 L. 18 ß. von einigen Kindern.

Der Segen des Herrn begleite die freundlichen Geber, und das Bewußtsein, zur Erweckung Nothleidender das ihrige beigetragen zu haben, möge ihnen eine Ruhe der Seele verschaffen, die ihnen ihr Leben selbst unter seinen Sorgen und Kümmernissen erheitert.

Wepach 16. August 1838.

Pfarrer Keller.

150.[63] Bücherversteigerung.

Es ist so eben mein 48stes Verzeichniß von Büchern mit einem Anhang von Kupferstichen erschienen, welche am 1. September versteigert werden sollen. Das Verzeichniß ist unentgeldlich zu haben und die Bücher können vor der Auktion eingesehen werden.

J. J. Siegfried.

Preise der Lebensmittel.

Den 17. August.

Das Malter	Kernen	9 fl.	30 ß.	bis	13 —
" "	Roggen	6 fl.	10 ß.	bis	6 30
" "	Bohnen	7 fl.	20 ß.	bis	9 20
" "	Erbsen	13 fl.	30 ß.	bis	14 —
" "	Gerste	5 fl.	5 ß.	bis	8 20
Das Viertel	Haser	16 bis	21 ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Johannes Unholz a. d. Rietbach,
Jgfr. Barbara Egli v. Otenhausen, Pfr. Pfäffikon.
Heinrich Hürlimann v. Kuch-Uster, sesh. in Hirslanden,
Jgfr. M. Ursula Stierlin v. Schaffhausen.
Johannes Lüthi v. Wädenschwil,
Jgfr. Regula Steiger v. Uetiken.

Aus der St. Petersgemeinde.

Caspar Burkhard v. Außersihl,
Jgfr. Susanna Frei.
Hs Jakob Hüni ab d. Bühl, Pfr. Hergiswyl,
Jgfr. Elisabetha Schmid v. Buchs, Kant. Aargau, sesh. in Enge.
Heinrich Beßhard v. Weiningen,
Jgfr. A. M. Magdalena Rinderknecht aus Enge.
Joh. Graf v. Bäretschweil, sesh. in hier,
Jgfr. Barbara Widenmann v. Oberstemmaur.

Aus der Predigergemeinde.

David Ulrich Brunner v. Winterthur,
Jgfr. Regina Christina Balderer v. Aletswyl sesshaft in hier.

Verstorbene.

Hr. Jakob Christoph Gugelt, Tuchhändler. Hr. Johannes Kambli, Metzger. Jakob Furrer v. Hinweil, starb in Hottingen. Joh. Ulrich Rahn, Jakob Rahn, Schuhmachers ehl. gel. Sohn, starb in Breda in Holland. Fr. Catharina Wirz, Hrn. Conrad Geßners sel. Kunstmalers, ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. A. Maria Guyer, Johannes Bleulers sel. v. Hottingen, Alt-Geschworenen, ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 88 Jahr; und Fr. Dorothea Schneider, Salomon Bommers von Oberbuchenang, K. Thurgau, ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge.

Nro. 68. Donnerstag den 23. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Stuttgart. (Vorzügliches Kochbuch.) So eben erschien und ist bei S. Höhr auf Petershofstatt und Orell, Füßli u. Comp. in Zürich vorräthig:

Die 2te vermehrte und verbesserte Auflage von

Die vollkommene Köchin

oder

neues schwäbisches Kochbuch,

enthaltend mehr als 1800 (1904) durch tüchtige Hausfrauen erprobte Recepte. Sorgfältig gesammelt und geprüft von L. S (784 eng gedruckte Seiten) Preis 2 fl. 30 kr., gebunden 2 fl. 45 kr.

Der beste Beweis der großen Brauchbarkeit ist wohl diese 2te Auflage, die, ungeachtet es so viele ältere Kochbücher gibt, nöthig wurde und auf die schon vor deren Erscheinen sehr starke Bestellungen bei uns eingingen. Auf die Schweiz ist bei dieser Ausgabe namentlich Rücksicht genommen.

C. A. Sonnewald'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Das Girizenmoos.

Rührender Briefwechsel über dasselbe geführt von

zwei Töchtern

Mit einem prachtvollen hölzernen Stahlstiche.

Preis 5 Bzn.

2. Mehrere sehr gute Schuldbriefe.

In der Nähe der Neumünsterkirche ein Haus, das sich durch die Zweckmäßigkeit und die Eleganz seiner Einrichtung, wie durch die Schönheit der Lage auszeichnet. Sein Garten mißt zirka 8000 □'. Fäsi, Sensal.

3. Endesunterzeichnete nehme mir hiemit die Freiheit einem E. Publikum die gebührende Anzeige zu machen, daß ich die von meinem lieben Ehegatten sel., J. Christoph Gugolz, betriebene Tuchwaarenhandlung auf meine eigene Rechnung übernommen habe und mich zugleich meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land aufs angelegentlichste empfehle; für das ihm aufs Neue wiederum geschenkte Zutrauen herzlich dankend, ersuche ich dieselben, es mir zu übertragen, wofür ich und meine Kinder dankbar sein und es zu jeder Zeit mit billiger und reeller Bedienung rechtfertigen werden. Um das übernommene Lager, besonders den großen Vorrath von Sommerstoffen, wo möglich zu verkleinern, wird man sehr billige Preise machen.

J. Christoph Gugolz sel. Wittwe an der neuen Poststraße.

4.* Ein guter, verstandsfreier, mit gedoppelten Unterpfanden und Garantie versehener Schuldbrief von 600 fl. Derselbe ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

5. Zirka 3000 Stück theils Felg-, theils Täfelladen, sammethaft oder baumweis, in billigem Preis.

6. Vier runde Weinfässer, 2 jedes von 22 Saum, 1 von 19 1/2 Saum, 1 von 8 Saum, der Saum à 3 fl. 30 ß, so gut als neu.

7. Ein noch in gutem Stand sich befindender Kachelofen mit Aufsatz und ungefähr 1000 Stück alte Ziegel.

8. Zehn Klafter Buchenholz und zirka 500 Schuh Bauholz, beim weißen Kreuz in Unterstraß.

9.[65] Mehrere neue, leichte, einspännige Chaisen und ein niedliches Reiseschaisli; ein Spätziger Sommerwagen mit Vorderdeck sind zu verkaufen, letzterer auch zum Ausleihen bei

R. Weber, Schmidmeister an der Strehlgaß.

10. Ein- und abschläfige komplete Betten zu den allerbilligsten Preisen, da der Platz aufgenäumt werden soll.

11. Empfehlung.

Auf öfteres Nachfragen sind bei Unterzeichnetem zu haben: Schreibtafeln mit einer Thüre, für Komptoirs, Wirthe und Handwerker zum Aufschreiben; ferner: schönes holländisches Postpapier, Fließpapier das Ries à 1 fl. 6 ß., recht schönes und gutes Schildlipapier, geleimt und ungeleimt, das Ries à 1 fl. 25 ß.; von allen Sorten recht gutes Siegellack, von den besten Nachtlichtern für 1/4 Jahr oder 92 Stück à 6 ß., für 1/2 Jahr oder 183 Stück à 10 ß., mit Garantie; Zündhölzli in Drückli und in Papier, Zündkäpsli, Schwamm, Wichse, Schuh- und Stiefelschwillen das 1000 à 20 ß. Zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

12. Ein Uniform nach neuer Ordonnanz sammt Epaulets für einen Jäger rechts, für einen kleinen Mann, um billigen Preis.

13.[65] Ein schöner Wasserkessel von Kupfer, 5 Gelten haltend, und vor einem Jahre frisch verzinnt, für billigen Preis. Am gleichen Ort wünscht man einen noch ordentlichen einspännigen Chaisen-Schlitten zu kaufen.

14.[37] Schweizerisches

aromatisches Waschwasser, Creosot-Zahntinktur und Haaröl

von

J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn, das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meyershof, an der Postgasse in Zürich.

14.a. Kästen, Kommoden, Bettstatten, Windenladen, Tische, 1 Ruhbett, 1 Steckuhr, 2 Schreibpult, Sessel, Betten sammt Linge, Spiegel, eine kleine Geldkiste, Koffern, 1 Sekretär, 2 Glaskästli, ein 80' langes Aufzugseil, nebst noch vielen andern Sachen mehr, ganz billig.

15.[60] Eine sehr begangene, zwischen den besuchtesten Gasthöfen gelegene Bäckerei, daneben noch ein Laden, der bisher zum Spezereidetail benutzt ward und sich ebenfalls zahlreicher und guter Abnehmer rühmt. Außer den 3 wohlgebauten Wohnungen, welche das Haus enthält, könnte mit unbedeutenden Kosten noch eine vierte eingerichtet werden.

Ein 70' langes und 30' breites, zweistöckiges Haus, das sich der hellen, hohen Zimmer wegen für Seidenfabrikazion gut eignen würde; es ist mit dazu gehörigen, schönen Gärten umgeben.

Fäsi, Sensal.

16.[66] So eben hat Unterzeichneter erhalten: weiße Fischerangel, auch eine Partie weißes ungebleichtes Baumwollentuch für Pläne und Karten aufzuziehen, auch als Futtertuch zu gebrauchen, die Elle à 8 ß. Zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

17.[66] Da Endsunterzeichneter willens ist seinen Vorrath von Strickwolle zu liquidiren, so empfiehlt er denselben einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme. Die Qualität und die so billig als immer möglich gestellten Preise, lassen mich einen günstigen Erfolg hoffen.

Heinrich Bernhauser, Pos. No. 347 im Rindermarkt.

18.[66] J. R. Fierz am Viehmarkt hat bereits einen Theil seiner für den nächsten Winter erwartenden Strickwolle, weiß, schwarz, blau und grau melirt, in verschiedenen Qualitäten erhalten, und wird sich's zum Vergnügen machen, die ihn mit ihrem Zutrauen beehrenden Gönner billigst zu bedienen. — Er empfiehlt ferner seine baumwoll. Strickgarne, englischen Nähgarne, Leinfaden, Perkale, weiße und in verschiedenen Farben, Barchet, feine und Futtermousseline, weiß und schwarz; beste Bern-Leinwand, Tafel- und Servietten-zeuge, weiße und gedruckte leinene und baumwollene Sacktücher, &c.

19.[65] Eine Lokalität an der Sihl in der Stadt; die Gebäude wurden bisher zur Betreibung der Indiennendruckerei benutzt, könnten aber auch füglich zu einer Färberei, Gerwe und ähnlichen Gewerbsarten eingerichtet werden.

Ein Wohnhaus auf einem der schönsten Plätze der Stadt, das auf 2 Seiten freie Aussicht gegen die neue Post, das neue Kaufhaus und das Lokal der Bank hat. Die Nachbarschaft dieser drei für den Handel so höchst wichtigen Punkte, so wie der große Raum, den das Haus birgt, bilden es zu einer für größere Handelsgeschäfte ganz vorzüglich geeigneten Lokalität.

Ein geräumiges Haus am Fröschengraben mit 3 Wohnungen, großen Kellern mit 350 Eimer Fässern, Hofraum, Brunnen und großem Garten.

Ungefähr 1 1/2 Stunden von der Stadt eine gut gelegene, sehr besuchte Mühle mit schönen Gütern, innerhalb welchen sich fernere bedeutende Wasserfälle befinden, deren Benutzung sehr leicht wäre.

In der Gemeinde Rieshach ein Heimwesen mit 4 Wohnungen, Scheune, Stallung, Garten und 4 Juchart Reben, Wiesen und Ackerland. Sensal Fäsi.

20.[65] Mehrere solide Wohngebäude in der Stadt, nebst mehreren Land ütern auf dem Lande; zu erfragen in der Neustadt No. 150

21.[64] Eine gut konditionirte einspännige Chaise und ein duo Chiar à hane à côté; 2 Haufen gute alte Mauersteine, 5–6 stein. Fensterlichter und ein steinernes Thürengericht, um billigen Preis; ein Steck s. v. gut gesäulter Pferdebau; in No. 16 b. zu Stadelhofen.

22.[59] Ein durchaus heiteres und frohmuthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

23. Nachricht.

Da eine bedeutende Anzahl Abonnenten des Malerischen Unterhaltungsblattes den Wunsch geäußert, die Zeichnungen des diesjährigen Sechseläutens nebst ihren erhaltenen Blättern dieselben auch noch zum Einrahmen zu erhalten, so hat der Verleger, sowohl um seine verehrten Abonnenten zu befriedigen als auch andere Liebhaber damit bedienen zu können, eine kleine Anzahl mehr als zu seinem Bedürfniß verfertigen lassen; sie enthalten: 1) den nachmittäglichen Zug, 2) der Knaben Feuer, 3) den nächtlichen Zug mit den Fackeln,

alle drei schön gezeichnet und lithographirt. Der Preis für alle drei Stück beläuft sich auf 10 ß. Die Liebhaber belieben sich an den Verleger in No. 2 bei Hrn. Fabrikant Roth in Hettingen zu wenden.

J. C. Dieterich, Verleger.

24.[64] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

25. Im Löwengäßli kann man von allen Sorten guten Kos haben, um billigen Preis. Zugleich wünscht man einen gangbaren Laden wo möglich auf Dorf oder sonst an einer gangbaren Straße in Empfang zu nehmen auf Kirchweih.

26. Bei Buchbinder Foppert in der großen Brunngasse ist die 29ste Rechnung über die Brandversicherungsanstalt des Kantons Zürich, nämlich vom 1 Dezember 1836 bis dahin 1837, für 15 ß. das Exemplar zu haben.

27. Eine zweiflöcherige Kunst mit Bratofen, 25 Schuh Ofenrohr, um billigen Preis.

28. Eine eiserne Heerdplatte mit Bratofen, in No. 279 im Rennweg.

29. Unter der Schiffleuten kann man recht guten Rauchtaback und Cigarren haben, um gänzlich damit aufzuräumen.

30. Auf öfteres Nachfragen sind bei Unterzeichnetem Waschwurzen und deren Kraut, dann eine Partie gute reine Potasche in größern oder kleinern Quantitäten zu äußerst billigem Preise zu beziehen. Zu geneigter Abnahme sowohl in diesen als übrigen führenden Stoffen empfiehlt sich dem E. Publikum bestens

Locher-Hafner
zur Gems.

31. Ein so gut wie neuer Dachstuhl von 24' Länge und 16' Breite, um sehr billigen Preis.

32. Unter der Schiffleuten kann man zu verschiedenen Preisen Kaffe haben, um damit aufzuräumen.

33. Unterzeichneter macht dem Ehr. Publikum bekannt, daß er, so wie in Richtenschweil, ein wohlassortirtes Lager von Laden, Latten und Gypslatten bei seinem neuerbauten Hause neben der Sellnaustraße in Zürich errichtet hat und empfiehlt sich nebst billigen Preisen auf das Beste.

H. J. Burkhard beim Rößli
in Richtenschweil.

34.[63] Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern die gezemende Anzeige, daß er das Lokal seiner Kerzenfabrik im Kindli ins Niederdorf No. 541 verlegt, woselbst nun einzig seine führenden Artikel zu haben sind, welche er bei diesem Anlaße einem E. Publikum unter Zusicherung guter Qualität und möglichst billiger Preise ferners empfiehlt.

Heinrich Nägeli, Metzger.

35. Ein recht guter, 1800 fl. haltender Schuldbrief auf nächsten Martini.

36. Stickmuster

in einer bedeutenden Auswahl nach neuestem Geschmack, zu allen Arten Broderie-Arbeit; zu verkaufen bei Joh. Wichelhausen u. Comp. auf dem obern Hirschengraben No. 687.

37. Wegen vorzunehmender Baute ein frei stehender, ganz transportabler, noch in gutem Stand sich befindender Kachelofen, 3' hoch, 3' lang und 2' breit.

38. Wegen Mangel an Platz aus einem Privathaus: 2 recht gute, wenig gebrauchte Betten, das eine 1 Roßhaarmadratze, 1 Pfulmen, 2 Flaumkissen, 1 Sommerdecke und 1 Velé; das andere Unterbett, Pfulmen, 2 Kissen, Sommerdecke und Velé enthaltend; sodann ein Geburtsbett von vorzüglicher Construktion und so gut wie neu, zum Privatgebrauch dienlich; auch ein Krankensessel.

39. Eine Partie ganz neuer Stickmuster, so wie auch ein Sortiment baumwollene Handschuhe, zu sehr billigen Preisen, bei

Rosina Werndli
zur Reblaube gegen den Eiermarkt.

40. Ein Assortiment tann. Felg- und Täfelladen, kirschbaumene Laden von verschiedener Dicke, Birnbaumladen von 2 Zoll Dicke, tann. Scheiterholz und etwas stehendes Eichen- und Eschenholz, so billig wie möglich.

41. Ein schön gelegener Bauplatz am Mühlebach.

42. Eine Aermelweste, 1 Polizeimütze, 1 Tornister, 1 Paar weiße Kammaschen, für einen Infanterist; in No. 1 in Wiedikon.

43. Beschnittene Aepfel, an der Sonne gedörrt, Viertel- und Maßlimeis; auch schön gekartete Schafwolle, im Laden unter der Saffran.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Ein 2rädriges Vögeli. Nachfrage bei Conrad Huber bei der Kreuzkirche.

Zum Ausleihen wird angetragen.

45. Auf Martini ein Wohngemach an der neuen Seefeldstraße, enthaltend: 1 Stube mit Nebenkammer, Kammer, Küche, Kellerli und Platz zu Holz.

46. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: mehrere heizbare Zimmer, Kammern, sammt aller zu einer anständigen Wohnung erforderlichen Zubehör.

47.[65] Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., mit schöner Aussicht, nahe beim neuen Spital und der Blindenanstalt, auf Kirchweih in Empfang zu nehmen.

48. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche, Keller, Holzbehälter, sammt einem Waschhaus und Glättestube. Das Wohngemach könnte von Stund an angetreten werden.

49. Eine sonnenreiche Wohnung mit Küche, Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und im Keller, um billigen Zins, von Stund an oder auf Martini, in Wiedikon auf dem Gießhübel No. 39, bei der Papiermühle an der Sihl.

50.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 5 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Kuche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

51.[66] In der Nähe der großen Hofstatt ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben 2 Kabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, an eine ordentliche kleine Haushaltung, auf Kirchweih 1838.

52. Zwei frohmüthige Zimmer im Rennweg No. 320, von Stund an.

53. Ein helles, großes, neues, heizbares Zimmer, nebst schönem Alkoven und einem großen Wandkasten, aber ohne Möbeln. Nachzufragen bei H. Solichen, wohnhaft bei H. Frischknecht, Mechaniker im Zeltweg No. 151, 1ster Steck.

54. Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, in No. 681 beim ehemal. Hottingersteg.

55. Ein geräumiges, heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von Stund an, in der Nähe der Hochschule.

56.[68] Ein geräumiger Laden an einer gangbaren Lage, auf Kirchweih.

57. Zwei Männerörter No. 631 und 648 in der untern Kirche zum St. Peter; ein Männerort auf der Emporkirche zum Waisenhaus, No. 578.

58.[68] Im Niederdorf No. 622 können auf Kirchweih mehrere honette Herren in Kost und Logis treten; auch wünschte man von Stund an einige Herren nur an die Kost zu nehmen. Nachzufragen im ersten Etage.

59. Einer rechtschaffenen Person könnte man auf Kirchweih in einer Wohnung, welche in 1 Stube, Kammer, Küche, Holzbehälter und Keller besteht, Platz geben. Anzumelden in No. 496 in der Schmalzgrub, 2 Treppen hoch.

60. In No. 532 im Niederdorf ist mit Anfang künftiger Woche ein sehr frohmüthiges, heizbares Zimmer gegen die Straße, mit oder ohne Möbeln, zum Ausleihen bereit.

61. Auf Kirchweih 1838 eine frohmüthige, geräuschlose, tapezirte, heizbare Stube unweit der neuen Post und dem Schwert, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer, um billigen Zins.

62. Man wünscht honette Herren an die Kost zu nehmen, welchen man die Kost nach Belieben geben würde.

63. Eine Kammer mit Ladenboden; auf Verlangen könnte auch ein Bett dazu gegeben werden.

64. Ein möblirtes, heizbares Zimmer in No. 253 an der Augustinergaß; auf den 1. Herbstmonat zu beziehen.

65. Durch Zufall ein Wohngemach auf nächste Kirchweih, bestehend in 2 Wohnstuben mit Wandkasten, 2 eben so großen Kammern, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Plunderkammer, 1 Keller, Platz zu Brennmaterialien u. Waschgelegenheit.

66. Zwei Wohngemächer, jedes mit einer Wohnstube, 2 heizbaren Kabinets, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, Winde, s. v. Abtritt und nöthigenfalls Waschgelegenheit; auf nächste Kirchweih.

67. Ein Wohngemach auf nächste Kirchweih mit 1 großen tapezirten Wohnstube mit Wandkästen, 1 gleich großen tapezirten Kabinet, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, eine Treppe höher 1 kleinern Stube, 1 Kammer, ferner Keller, Plunderkammer, Holzbehälter und Waschgelegenheit.

68.[67] Ein Fortepiano von 6 Oktaven ist zu vermiethen oder zu verkaufen.

69. Auf Kirchweih 1838 ein sehr frohmüthiges Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern ꝛc., vorzugsweise einer stillen, kleinen Haushaltung. Am gleichen Ort vergibt man ein großes, geräumiges Lokal mit Feuergerechtigkeit, sehr dienlich für eine Malerwerkstätte.

70.[56] Ein heiteres, sonnenreiches, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, auf der gr. Hofstatt No. 330.

71.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kuppen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Trückne könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Scherf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

72.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

73.[62] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Aussicht, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Kuche und 1 Laube mit Wandkästen; dann auf der Winde in 1 Mägden- und 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde etwas Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

74.[62] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung bestehend aus 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

75.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

76. Mit Martini 1838 gegen versicherbares und gute Unterpfande 1200 fl.; auch würde man für diese Summe recht gute alte Schuldbriefe kaufen.

77. Das vor wenig Jahren sehr solid erbaute und gut eingerichtete Haus: Alt-Oberstraß No. 81, nur einige Minuten von der Stadt, wird mit Garten und Ausgelände auf mehrere Jahre zum Ausleihen oder auch zum Verkauf angeboten. Eine gesunde und frohmüthige Lage mit ausgezeichnet schöner Fernsicht in das Limmatthal, auf den See und in die Gebirge, empfehlen dasselbe auch besonders noch.

78. Auf Kirchweih 1838 ein Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube, 1 Alkoven, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzbehälter,

1 s. v. Abtritt, in No. 259 an der Schoffelgaß.

79. Ein schönes Wohngemach mit Stube und Nebenkammer, 1 Kammer neben der Küche, nöthigenfalls noch 1 Kammer, 1 Holzbehälter und 1 großen Keller, in No. 283 nahe bei der obern Brücke im Riesbach.

80. Auf Kirchweih 1838 ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, im Kratz No. 60. Am gleichen Ort sind ovale Fäßchen zu verkaufen

81. Auf nächste Kirchweih ein kleines Gemach im neuen Bleicherweg am Schanzengraben; nämlich: 2 Stuben mit 1 Nebenkammer, Küche, Platz im Keller u. s. w

82. Am Zeltweg sind drei schön möblirte, heizbare Zimmer, wovon eines mit Schlafkabinet, alle mit angenehmer Aussicht, an honette Herren zu vermiethen.

83. Eine geräumige, tapezirte, heizbare Stube für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Möbeln; auf Kirchweih 1838.

84. Ein heizbares, tapezirtes Zimmer mit schöner Aussicht, für einen Herrn, mit Kost. Am gleichen Ort noch Platz für 2 ordentliche Tischgänger. Nachzufragen im Rennweg No. 311, zwei Treppen hoch.

85. Zwei heizbare, möblirte Zimmer, nebst Kost, an honette Herren.

86. Ein geräumiges, möblirtes oder unmöblirtes Zimmer à plain pied, für einen Herrn, mit oder ohne Kost.

87. Ein möblirtes Zimmer in der Nähe der Post.

88. Auf Kirchweih ein Laden in der Mitte der Stadt, an einer der gangbarsten Straßen.

89. Eine geräumige Schlosserwerkstätte auf nächste Kirchweih, mitten in der gr. Stadt.

90. Im Freudenberg auf dem untern Hirschengraben No. 696 ist durch Zufall das Plainpied auf kommende Kirchweih auszuleihen, bestehend aus 2 aneinander stoßenden, sehr schönen heizbaren Zimmern, sammt Alkoven, geräumiger Nebenkammer, Küche, Holz- und Turbenbehälter, Keller, laufendem Brunnen und schönem Garten hinter dem Haus, sollte selbiger theilweise verlangt werden.

91. Auf nächste Kirchweih in der großen Stadt 2 gut gelegene, kühle und trockene Magazine, sowohl um trockene Waaren als Flüssigkeiten aufzubewahren dienlich; ferner: ein trefflicher Keller mit zirka 130 Eimer weingrünen Fässern, zu billigem Zinsfuße.

Zu entlehnen wird begehrt.

92. Ein Wohnhaus mittlerer Größe, an frohmüthiger Lage in hiesiger Stadt, auf Ostern 1839 anzutreten.

93. Einige ältere Leute wünschen am Hirschengraben oder der Umgegend auf Ostern 1839 eine helle, geräumige Wohnung zu miethen.

94. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf nächste Kirchweih ein kleines Wohngemach in Empfang zu nehmen oder bei einer andern kleinen Partie genugsam Platz zum Wohnen zu erhalten.

95.[68] Es sucht Jemand so bald als möglich zwei Zimmer neben einander mit Kommunikationsthüre u. jedes mit einem besondern Eingang, mit einem Ofen zu heizen, eine gemeine oder kleine Küche, etwas Platz im Keller und zu Holz und Asche, an einem stillen, einsamen Orte in der Stadt.

96.[66] Einige kleinere, ganz vorzüglich gute, so wie auch größere Anleihungsgesuche empfiehlt

Fäsi, Sensal

97. Es wünscht eine bedeutende Gemeinde des hiesigen Kantons von Stund an oder auch auf nächstkünftigen Martini 1, 2 bis 3000 fl. zu entlehnen.

98. Es wünscht eine einzelne Person ein Zimmer mit Möbeln, mit oder ohne Kost.

Nachfragen nach Arbeit.

99.[68] Ein junger Mensch von 17 Jahren, der eine gute und geläufige Handschrift schreibt, wünscht in irgend einer Kanzlei eine Anstellung zu finden; er könnte von Stund an oder auch Ende dieses Monats eintreten.

100. Es wünscht eine rechtschaffene Tochter als Stuben- oder Ladenmagd einen Platz zu erhalten.

101.* Ein junges Frauenzimmer, das deutsch und französisch spricht und gut schreiben und rechnen kann, wünscht Anstellung in einem Laden, wo sie gleich eintreten könnte.

102. Eine rechtschaffene Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Platz als Küchenmagd von Stund an. Nachzufragen auf Dorf No. 79, eine Treppe hoch.

103. Es wünscht eine rechtschaffene Person in ländlicher Tracht, die mit guten Zeugnissen versehen ist, gut kochen, sinnen und die Hausgeschäfte verrichten kann und die Gartenarbeit versteht, von Stund an in einen Platz zu treten; sie hat auch schon in der Stadt gedient. Nachzufragen bei Frau Streuli, Krämerin in Hottingen, in der Nähe vom Schulhaus.

104.[67] Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den Herren Schneidermeistern u. Tuchhändlern im dekatiren. Er wird es sich immer angelegen sein lassen, seine werthen Kunden schnell, billig und mit guter Arbeit zu bedienen. Die Tücher sind abzugeben im Hause des Herrn Muller, Dreher an der großen Badergaß No. 555 im Niederdorf dahier.

Anton Bucher, Dekatirer.

105.[67] Ein junger unverheiratheter Mann, welcher während 6 Jahren für einige Häuser Bayern und die angränzenden Staaten bereiste, und die günstigsten, empfehlendsten Zeugnisse über seine Leistungen vorweisen kann, wünscht in ein Handlungshaus einzutreten, sei es als Komptorist oder als Reisender; derselbe würde sich vorzüglich zum Reisen für ein Seidenwaarengeschäft eignen, indem er Kenntnisse in Schnittwaaren besitzt.

106. Ein hiesiger Burger empfiehlt sich in Stellung von Rechnungen und Conti, Verfertigung von Petizionen und Briefen, so wie auch zu Copiaturen; auf Verschwiegenheit kann Jedermann sicher zählen. Nachzufragen bei Hrn Pfenninger auf dem Viehmarkt oder an der Rosengaß No. 506

107. Ein honettes junges Frauenzimmer, das sich gegenwärtig noch in Aarau befindet, wünscht bei einer hiesigen Herrschaft als Stubenmagd oder auch in einen Laden angestellt zu werden; sie könnte von Stund an eintreten.

108. Ein starker junger Mensch, der gut französisch spricht, schreiben und rechnen kann, wünscht in einem Handlungshause, einem Laden oder in einem Wirthshause eine Anstellung zu finden; er kann ein wenig serviren, ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte sogleich eintreten.

109. Es wünscht eine junge Tochter, welche die Modenarbeit erlernt hat, um sich zu vervollkommnen, bei einer Modistin einen Platz zu erhalten.

110. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche alle häuslichen Geschäfte versteht, von Stund an einen Platz zu erhalten.

111. Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Artikel, als: im Tapeziren, im Verfertigen von Draperien, im Polstern von Möbeln, im Verfertigen von Bettmadratzen, ordinären und mit englischen Stahlfedern, Reisekissen mit und ohne Stahlfedern u. s. w. Auch ist er mit Roßhaar, Seegras, Madratzenwolle und Garnituren für Vorhänge und Möbeln bestens versehen. Er wird trachten, das Zutrauen seiner verehrten Gönner durch geschmackvolle und solide Arbeit sowohl, als auch durch möglichst schnelle und äußerst billige Bedienung zu erhalten, wofür um geneigten Zuspruch bittet

Franz Vögeli, Tapezirer
im Niederdorf in der tiefen Schmide
No. 580.

Nachfragen nach Arbeitern.

112. Pour une maison particulière de cette ville on cherche pour bonne d'enfant une fille de la suisse française, qui soit munie de bons certificats et puisse entrer en service sous peu.

113. Ein Drechsler auf dem Lande wünscht einen Knaben in die Lehre zu nehmen; derselbe könnte das Lehrgeld abverdienen.

114. Es wünscht eine Schneiderin einige Töchtern so bald als möglich in die Lehre zu nehmen, unter billigen Bedingungen.

115. Es verlangt Jemand auf dem Lande für einige Zeit eine brave und rechtschaffene Person, welche mit Kindern gut umzugehen weiß und gut nähen kann; sie könnte sogleich eintreten.

116. Eine fleißige, ordentliche Dienstmagd kann, besonders wenn solche etwas fertig nähen kann, Anstellung finden.

117. Es wird für einige Zeit ein ordentlicher Knecht gesucht, welcher sogleich in Kost und Lohn treten könnte.

Nachfragen nach Verlornem.

118. Bei dem Fest der Einweihung der Münsterbrücke ging eine schöne Stecknadel mit Haaren verloren. Sollte sie gefunden worden sein, so wird um gefällige Anzeige im Berichthaus gebeten.

119. Wer eine silberne Taschenuhr verloren und dieselbe näher beschreiben kann, kann sie gegen Einschreib- und Trinkgeld beim Gemeindammannamt Schlieren in Empfang nehmen.

120. Verloren: Letzten Samstag Abends ein goldener Ohrenring von der Wühre über die obere Brücke bis zum Rößli und von da den neuen Quai hinunter über die untere Brücke bis in die Mitte der Storchengaß. Dem redlichen Finder wird ein anständiges Trinkgeld für die Zurückgabe geboten.

121. Mittwochs den 15. dieß ließ Jemand im Schützenplatze beim Jugendfeste der Stadtmädchenschule ein gelbes battistenes Sonnenschirmli mit seidenen Fransen stehen. Der redliche Finder ist höflichst ersucht, solches gegen Erkenntlichkeit zurückzuerstatten.

122. Verloren: Ein Knabenschirmli ohne Handgriff; im Berichthaus abzugeben gegen Erkenntlichkeit.

Amtliche Anzeigen.

123.* Publikazion.

Donnerstag den 23. August, Nachmittags 3 Uhr, wird auf öffentlicher Versteigerung, unter Vorbehalt der Ratifikazion der Schanzenkommission, dem Mindestfordernden überlassen:

Die Planirung des obern Theils der Thalgasse, vom Fröschengraben bis an den See.

Die Akkordbedingnisse können im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamte eingesehen werden, und die Gant findet auf dem Lokale selbst statt.

Zürich den 20. August 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Ingenieur,
Sulzberger.

124. Das Bezirksgericht Zürich hat den Erben des in Zürich seßhaft gewesenen sel. verstorbenen Schneidermeisters Jakob Kunz von Dietikon die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als an die Schuldner des Kunz die Aufforderung, binnen vier Wochen von heute an über ihre Ansprachen oder Schulden an seinen Nachlaß bei unterzeichneter Notariatskanzlei genaue schriftliche Anzeige auf Stempelpapier zu machen, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle Ansprecher mit ihren Ansprachen ausgeschlossen würden, Schuldner aber angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich den 21. August 1838.

Namens des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

125. Gantanzeige.

Aus Auftrag und mit Ratifikazionsvorbehalt des löbl. Stadtrathes Zürich werden Donnerstags den 30. dieß, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in den Kellern des Fraumünsteramtes zirka 800 Eimer meistens weingrüne Fässer, 20 bis 60 Eimer haltend;

Freitags den 31. dieß, Vormittags 9 Uhr, eine in dem dortigen Trottgebäude befindliche Weintrotte, und

ohne Ratifikazionsvorbehalt, gegen baare Bezahlung, zwanzig Trottstanden von Eichen- u. Tannenholz und 3 Trottfuhrkasten versteigert.

Da die sämmtlichen Verkaufsobjekte unterhalten sind und in bestem Zustand befinden, so lassen sich zahlreiche Liebhaber [illegible] sich er-

warten, welche hiemit zur Versteigerung freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich den 22. August 1838.

J. J. Rüscheler, Amtmann am Fraumünsteramt.

126. Bekanntmachung.

Zum Vergnügen der Stadtjugend hat der Stadtrath auch für dieses Jahr ein Knabenschießen angeordnet und den Tag dafür auf Montag den 27. d. M. festgesetzt. Dabei wird für die kleinern Knaben, welche noch nicht allein schießen können, wieder eine eigene Scheibe aufgestellt, in welcher aber nur halbe Gulden zu gewinnen sind. Hingegen werden für die beiden den größern Knaben bestimmten Scheiben die gewohnten größern Gaben von Seite der Stadt gegeben, und von Jugendfreunden beliebige Gaben mit Vergnügen angenommen.

An dem Schießen können Antheil nehmen: Alle Bürgersknaben vom zurückgelegten 6 bis 14 Altersjahr, so wie die übrigen in der Stadt wohnhaften Knaben von dem benannten Alter, welche die hiesigen öffentlichen Schulen besuchen, worüber sie sich bei der Einschreibung durch eine von einem Lehrer unterzeichnete Karte auszuweisen haben, zu welchem Behuf solche Karten gedruckt und den Lehrern zugestellt werden.

Zur Einschreibung und Doppel haben sie sich Samstags den 25. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Schützenhause einzufinden, und ist der Doppel für alle Scheiben gleich auf 5 ß. bestimmt.

Am Nachmittage des Knabenschießens ist alles Schießen im Innern der Stadt gänzlich untersagt, und wird abermals angelegen empfohlen, kleine Knaben, welche sich mit Schießen belustigen, nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Aktum Zürich den 18. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Substitut des Stadtschreibers,
H. Ulrich.

127. Publikazion.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß die dießjährige hiesige Herbstmesse Donnerstags den 13. September ihren Anfang nehmen und Montags den 24. gl. M. mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Pfingstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Heß neu verliehen, an welchen sich somit jeder Liebhaber zum Empfang einer solchen zu wenden hat.

Aktum Zürich den 18. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Der Substitut H. Ulrich.

128. Namens der minorennen Erben des unlängst in Zürich sel. verstorbenen Heinrich Kraut, Kutscher von Oberstraß einerseits, und im Einverständniß des Hrn. Tempelmann in Enge anderseits, läßt der Gemeindrath Oberstraß unter Leitung der löbl. Gantbeamtung Zürich das im Niederdorf an der Wipfgaß gelegene, mit No. 568 bezeichnete, zum Rutter genannte Wohnhaus und Bestallung, nebst Kutschergewerbe, bestehend in 2 Sommerwagen, 2 Chaisen, 1 Schlitten sammt Zubehörde, mehreren Pferdegeschirren ꝛc. und 3 schönen Pferden, auf Versteigerung bringen.

Das Wohnhaus enthält:

Auf der ersten Etage: 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Holzbehälter und 2 Keller; auf der zweiten Etage: 2 Stuben, 1 Küche, 2 Kammern, und auf der dritten Etage: 2 Stuben, 1 Küche, 2 Kammern, nebst einer geräumigen Winde.

Ferner: 2 Stallungen für 8 Pferde und 1 Remise für 4 Wagen, nebst Platz für Heu und Stroh.

Diese Gant wird Mittwochs den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause selbst statt finden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die dießfälligen Gantbedingungen, welche an der Gant eröffnet werden, liegen in der Zwischenzeit bei Hrn. Gantherr Holzhalb zur beliebigen Einsicht offen.

Oberstraß den 18. August 1838.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Jb. Oetiker.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

129. Die unterzeichnete Stelle ist Willens, Montags den 27. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Spitalamte eine Versteigerung über folgende Liegenschaften abzuhalten und dem Meistbietenden unter Ratifikazionsvorbehalt käuflich zu überlassen:

1) 51,677 Quadratschuh Ackerland. Dasselbe befindet sich oberhalb dem Rämi und stößt an die Rämitannenstraße und die neue Flunternstraße.
2) Zirka 68,700 Quadratschuh Wiesland. Dasselbe liegt zwischen der neuen und der alten Hauptstraße in Oberstraß, zunächst beim Hause zum Strett.

Beide Liegenschaften eignen sich durch ihre bequeme Lage und die Nähe bei der Stadt zu jedem Zwecke, besonders gut aber zu Bauplätzen.

Die Gantbedingungen können in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Zürich den 18. August 1838.

Im Namen des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

130.* Montags den 10. Herbstmonat 1838, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause über die Herstellung von zirka 200 Quadratklaftern Gassenpflaster eine Mindersteigerung statt finden.

Zurzach am 11. August 1838.

Aus Auftrag des Gemeindrathes:
Der Gemeindeschreiber,
K. Rodolphe.

131. Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Wollishofen Samstags den 25. August 1838, Nachmittags um 4 Uhr, über nachfolgende, zu Wollishofen gelegene, Liegenschaften der Gebrüder Johannes und Hs. Jakob Backmann von Wangen, eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden, als:

a. Eine doppelte Behausung, nebst Scheune, Trotte mit Birnenmühle und ein Waschhaus. Diese Gebäude sind mit No 84 a., b. und c. bezeichnet und zusammen per 7100 fl. assekurirt.
b. Ein unlängst neu erbautes Gebäude in den Reben, unter welchem sich ein großer Keller befindet, und das gegenwärtig wegen seiner ausgezeichnet schönen Aussicht und Lage als sehr besuchtes Gesellschaftslokale benutzt und beworben wird. Das Gebäude ist mit No. 113 bezeichnet und per 680 fl. assekurirt.
c. Ein Garten vor dem Haus, zirka 1 1/2 Vrlg. groß.
d. Vier Manner- und 5 Weiberplätze in dortiger Kirche.
e. An Mattland, zirka 13 Jucharten.
f. An Reben, zirka 5 Juch. 2 Vrlg.
g. An Ackerland, zirka 4 Juch. 2 Vrlg.
h. An Holz und Boden, zirka 6 Juch.

Diese Realitäten, welche zwei sehr schöne landwirthschaftliche Gewerbe bilden können, werden sowohl in zwei Abtheilungen als auch sammethaft auf die Gant gebracht. Die Gant findet an bemeldtem Tage und in dem eben bezeichneten Gesellschaftslokale selbst statt.

Die Gantbedingungen, welche in der Zwischenzeit in unterzeichneter Notariatskanzlei zur Einsicht bereit liegen, werden sodann am Ganttage selbst dem E. Publikum, das hiemit zu zahlreichem Besuche freundschaftlich eingeladen wird, mitgetheilt werden.

Außersihl den 14. August 1838.

Die Notariatskanzlei Wollishofen u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

132.[67] Dienstags den 28 August, Morgens 8 Uhr, wird in dem ehemaligen Messerschmidladen unter der Schmidstube eine Gant abgehalten über einen kompleten Messerschmidwerkzeug, zu welcher allfällige Liebhaber, die auch verlangendenfalls bis zum Ganttage in No. 129 kl. Stadt nähere Auskunft erhalten können, freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich den 15. August 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

133. Anzeige.

In einer Hauptstadt der westlichen Schweiz könnte unter vortheilhaften Konditionen eine sehr wohlgelegene, gangbare und sehr gut assortirte Wollen- und Seidenhandlung verkaufsweise abgetreten werden. Der Inhaber dieser Handlung würde sich auch verstehen einen soliden, thätigen Associe, der einen verhältnißmäßigen Kapitalfond liefern könnte, anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. J. Trümpy in Bern.

134. Anzeige.

Das Jahresfest der Bibel- und Missionsgesellschaft in Zürich wird Mittwoch den 29. August, Nachmittags zwei Uhr, in der St. Peterskirche Statt finden. Alle Freunde der Verbreitung des Wortes und des Reiches Gottes sind zur Theilnahme daran freundschaftlich eingeladen.

135. Das Kommissionsbureau im äußern Rennweg No. 367 empfiehlt sich für den Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Verfertigung von Verträgen, Besorgung von Geldanlehen und Ankauf und Verkauf von Liegenschaften. Im Kommissionsbureau liegen mehrere gute Karten und 2 gute Schuldbriefe von 400 und 225 fl. zur Einsicht, welch letztere man mit einem Rabatt verkaufen würde.

136. Auf das bevorstehende Studenten- und Knabenschießen werde ich bei guter Witterung Sonntags den 26. zu dessen Eröffnung mich mit beiderlei Geschoß bei Hrn. Hauptmann Schänis auf der Weid bereit halten, daß von 2 Uhr an bis Abends ungehindert geschossen werden kann. Auch liegt bei mir ein so gut wie neues Knabenflutzeli in billigem Preis zum Verkauf.

Samuel Bechtold, Büchsenmacher.

137. Wer Lust hat auf englische Art die Kleiderreinigungskunst zu erlernen, so, daß die Stoffe alle Flecken verlieren und ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, so wie die Benutzung des Holzes bei der Weißwascherei, ohne dem Plunder zu schaden, der melde sich innert 8 Tagen bei Bäck Wipf beim Hottingersteg.

138. Da sich meine Ehefrau Maria, geb. Frauenfelder, muthwilliger Weise von mir entfernt hat, so sehe ich mich veranlaßt, Jedermann öffentlich zu warnen, ihr auf meinen Namen hin nichts anzuvertrauen, indem ich nichts für sie bezahlen werde.

Höngg, den 20. August 1838.

Jakob Senn, Schuster.

139 Für die Wittwe und die 5 Waisen des verunglückten Lips im mittlern Reppischthal am 5. August durch das Säckli beim St. Peter 2 fl. 18 ß. und beim Prediger 2 fl. 18 ß. am 12. August mit dem Motto: „Gott sei der Führer und Beglücker der Hinterlassenen durch dieses irdische Leben", empfangen zu haben, bescheint herzlichst dankend

das Pfarramt Urdorf.

140. Sonntag den 26. August ist Tanzmusik in der Sonne in Wollishofen. Der neu angetretene Wirth empfiehlt sich dem geehrtesten Publikum. Jakob Weber.

141. In der hiesigen Schuldenschreiberei werden (da die Rechte wieder offen sind) zu der gesetzlichen Gebühr Betreibungseingaben auf Schuldner im ganzen Kanton angenommen.

142. Den geehrten früheren sowohl als jetzigen Gartenbesitzern im Schützenwäldchen und Kröuel, wird hiemit angezeigt, daß die im No. 66 dieses Blattes angekündigte Versammlung wegen dem auf den 21. dieß fallenden Jugendfeste anstatt an benanntem Tag nun Donnerstags den 23. August, Abends 5 Uhr, im Schützenhause statt finden wird.

Preise der Lebensmittel.

Den 17. August.

Das Malter	Kernen	9 fl. 30 ß.	bis	12 —
" "	Roggen	6 fl. 10 ß.	bis	6 30
" "	Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis	9 20
" "	Erbsen	13 fl. 30 ß.	bis	16 —
" "	Gerste	5 fl. 5 ß.	bis	6 20
Das Viertel	Hafer	16 bis 21 ß.		

Nro. 69. Montag den 27. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.[69] Bei Orell, Füßli u. Comp. ist zu haben:

Gebete
für den Eidgenössischen
Dank-, Buß- und Bettag
den 16. Herbstmonat 1838.

2. Ein kleines Heimwesen in der Gemeinde Erlenbach, aus einer guten Behausung und ungefähr 3 Juchart Reben, Wiesen und Holz bestehend.

Ein sehr erträgliches, neu gebautes Haus mit Ausgelänt in Wollishofen.

Ein Haus mit Werkstätte und Garten in Wipkingen, mitten im Dorfe gelegen.

Fäsi, Sensal.

3. Ein schön gelegenes Gut, bestehend in 7 Juchart Reben von vorzüglichem Gewächse, 23 Juchart Wiesen und Acker, 5 1/2 Juchart Riet, 3 1/2 Juch. Wald. Das herrschaftliche Gebäude besitzt eine vorzüglich schöne Aussicht auf den obern Theil des Zürichsees und die Gebirge.

Da die Gesundheitsumstände des Besitzers ihn an sorgfältiger Bebauung des Gutes hindern, so ist er bereit, überaus billige Verkaufsbedingnisse einzugehen, wodurch der Ertrag des Gutes zu einer seltenen Höhe gesteigert werden würde.

Auch ist mit dem Verkaufe kleinerer Heimwesen in Erlenbach, Riesbach, Wipkingen und Wollishofen, so wie einiger Fabriken und Wasserwerke beauftragt.

Fäsi, Sensal.

4. Schaffhauser Amtwein 1833r um 12 fl. der Saum, nach Belieben. Ferner: guter Veltliner Wein à 20 ß. die Maß, weniger als 1 Tanse wird nicht gegeben, und Burgunder zu 30 ß. desgleichen, alles neues Maß; auch ist noch vorräthig von dem bekannten Malaga, ein Rest Pomard und Streb-Edelwein 1834r, sämmtliche zu 1 fl. die Flasche, um damit aufzuräumen. Muster von ersteren Sorten werden bezahlt und zugleich wegen Räumung eines Magazins mehrere gute Weinwiegen und Oel'äsown, zirka 8 Tansen haltend, um billigen Preis verkauft, auf dem innern Rain No. 294.

5. 14 Saum 1834r Weinländer.

6. Aus einem Privatkeller 1834r, 1836r und 1837r Wein.

7. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind die bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- u. Brederiewaaren immerhin zu äußerst billigen Preisen zu haben, so wie wohlfeile quadrillirte Verhangmousseline, gefärbte und weiße Futtermousseline, aufgekratzte Levantine für Unterröcke und Beinkleider, schöne weiße Sommerdecken, Tockenburger Perkale ohne Apret von 5/4 bis 5 Ellen breit, nebst vielen weißen Artikeln mehr; auch werden alle möglichen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, so wie Brederien angenommen und bestens besorgt von den sich bestens empfehlenden

H. Bachmann und
J. Waldburger, jünger.

8. In der Liquidazion von A. Kündig im Rindermarkt befinden sich eine bedeutende Auswahl Sommerstoffe, Merinos, Thibets, Biber, Multeng, Flanell, Teppiche und Reisetaschen; auch sind noch 2 Rollen von den sehr beliebten leinenen Schnürteppichen vor Zimmer, Treppen, Laden oder Komptoirs, statt den Strohteppichen zu gebrauchen, vorräthig, welche sämmtlich unter dem Ankaufspreise zur Abnahme bestens empfohlen werden.

9. Bei Holzhalb-Wegelin an der neuen Bäre sind ganz feine französische Gingghams angelangt, einfärbige und quadrillirte, auch mit Seide satinirt, alles in ganz soliden Farben. Die holländischen Blumenzwiebeln kommen dieses Jahr 14 Tage später, also erst Mitte kunftigen Monats an.

10. Bei J. Finsler im Meiershof: Cirage dit le restaurateur de la chaussure et des Harnais in Schachteln à 3, 4 ß. u. s. f; Fettglanzwichse in Schachteln von 1/8 und 1/4 ℔. Ebendaselbst ist den 14. dieß ein seltener Regenschirm stehen geblieben.

11. Unterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß der bisher beworbene Hutladen auf der obern Brücke bis kommende Kirchweih noch sein Verbleiben hat; ich empfehle mich demnahen meinen verehrten Abnehmern in das mir bisanhin geschenkte Wohlwollen ferner bestens und werde bei Lokalveränderung dieselbe ergebenst anzuzeigen die Ehre haben.

S. Morff, Sohn,
Hutmachermeister.

12. Eine noch gute, solid von Eichenholz gebaute Chaloupe, in welcher mit 5 Rudern zu fahren ist, sammt Ruder, Bogen und aller Zubehörde; ferner 4 große eschene zirka 14' lange Ruder, nebst mehreren Schiffen und Schiffgeräthschaften.

Sal. Müller,
an der Bleicherwegbrücke.

13. Ein 45eimriges, in Eisen gebundenes Faß ist wegen Mangel an Platz auf der Waag zu verkaufen.

14. Ein noch neuer, großer, kupferner Hafen, für in ein Wasch- oder Brennhaus zu gebrauchen.

15. Ein Char à banc.

16. Flache Dachziegel 150 Stück und hohle Ziegel 80 Stück, an der Krebsgaß No. 271.

17. Schönes, weißes, halbflächsenes Tuch, 6/4 breit, um billigen Preis.

18. Wegen Mangel an Platz ein gutes einschläfiges Bett mit Bettstatt, ein 1thur. Kästli und ein Reißzeug.

19.[69] Hamburger Hühneraugen-Feilen kann man haben beim Kreidenmann unter dem Licht.

20.[68] Mehrere neue, leichte, einspännige Chaisen und ein niedliches Reisechaisli; ein gutsitziger Sommerwagen mit Vorverdeck sind zu verkaufen, letzterer auch zum Ausleihen bei

R. Weber, Schmidmeister
an der Strehlgaß.

21.[65] Ein schöner Wasserkessel von Kupfer, 5 Gelten haltend, und vor einem Jahre frisch verzinnt, für billigen Preis. Am gleichen Ort wünscht man einen noch ordentlichen einspännigen Chaisen-Schlitten zu kaufen.

22.[66] Eine sehr begangene, zwischen den besuchtesten Gasthöfen gelegene Bäckerei, daneben noch ein Laden, der bisher zum Spezereidetail benutzt ward und sich ebenfalls zahlreicher und guter Abnehmer rühmt. Außer den 3 wohlgebauten Wohnungen, welche das Haus enthält, könnte mit unbedeutenden Kosten noch eine vierte eingerichtet werden.

Ein 70' langes und 30' breites, zweistöckiges Haus, das sich der hellen, hohen Zimmer wegen für Seidenfabrikazion gut eignen würde; es ist mit dazu gehörigen, schönen Gärten umgeben.

Fäsi, Sensal

23.[66] So eben hat Unterzeichneter erhalten: weiße Fischerangel, auch eine Partie weißes ungebleichtes Baumwollentuch für Pläne und Karten aufzuziehen, auch als Futtertuch zu gebrauchen, die Elle à 3 ß. Zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

24.[64] Eine gut konditzionirte einspännige Chaise und ein dito Char à banc à côté; 2 Haufen gute alte Mauersteine, 5—6 stein. Fensterlichter und ein steinernes Thürengericht, um billigen Preis; ein Steck s. v. gut gefaulter Pferdebau; in No. 16 b. zu Stadelhofen.

25. Ein Wohngebäude für 2 kleinere Haushaltungen außerhalb der Stadt auf dem Riesbach, neu gebaut, aber seit einiger Zeit schon fertig, nebst etwas Ausgelände.

Zu kaufen wird begehrt.

26.[69] Im Spezereiladen zu den drei Rosen an der Augustinergaß werden immer weiße Weinsteine und Weinsteinlos angekauft.

J. J. Jacot.

Zum Ausleihen wird angetragen.

27. 1000 bis 1200 fl. von dato an oder auf nächsten Martini, und 3000 fl. auf Lichtmeß 1839, gegen gute und genügende Hinterlage von annehmbaren Schuldbriefen, oder auf verstandsfreie Liegenschaften.

28.[69] Auf künftigen Martini ist auszuleihen: Ein Mühlegewerb, bestehend in 3 Mahlhäufen, einer Rendle und einer Reibe, nebst einer ganz neuen Sage; derselbe hat immer, selbst in trockenen Zeiten, genugsam Wasserkraft; auch würde man nach Verlangen 10 bis 15 Juch. Feld und Wiesen dazu verpachten. Nähere Auskunft über diesen Gewerb kann bei der Expedizion des Wochenblattes erfahren werden.

29. Ein kleineres und ein größeres Wohngemach auf Kirchweih, unweit der Stadt an einer frohmüthigen Lage.

30. Eine Wohnung auf Kirchweih, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenzimmern, 2 Kammern, Keller, Winde und Holzbehälter, in Wiedikon No. 66.

31. Ein Laden, auch als Magazin oder Werkstatt dienlich, auf Kirchweih, im neuen Bleicherweg, bei Maurer Brunner.

32. Eine hoberette Wohnung auf Kirchweih 1838 bei Künzli, älter, am Mühlebach.

33. Eine schöne heitere Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, Platz in der Küche, Holzbehälter und Kellerli; auf Verlangen könnten noch 2 tapezirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat dazu gegeben werden; auf Kirchweih 1838.

34. Auf Kirchweih 1838 eine frohmüthige Stube nebst Kammer und nöthigenfalls Platz in der Küche und im Keller, für zwei stille Leute. Nachzufragen in No. 601 im Laden im Niederdorf.

35. Im Niederdorf von Stund an für 2 ordentliche Herren gute Kost nebst Logis.

36. Durch Zufall ein heiteres, sonnenreiches Zimmer mit Möbeln und guter Kost, für einen Herrn oder ein honettes Frauenzimmer, in No. 361 im dritten Steck.

37. Zwei möblirte, heizbare Zimmerchen, mit oder ohne Kost.

38. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

39. Ganz nahe an der Stadt ein schönes Zimmer für Herren, nebst Kost.

40. Auf Kirchweih 1838 eine schöne heitere Kammer, auf Verlangen Platz in der Stube, für eine honette Person, in No. 144 in der Neustadt an der mittlern Gaß.

41.* Im Hause zu den drei Rosen an der Augustinergaß von Stund an ein möblirtes, heiteres und sonnenreiches Zimmer mit Nebenkabinet.

42. Zwei schöne und gute Fortepians mit 6 Oktaven sind auszuleihen oder in billigem Preise zu verkaufen bei Christoph Kuffelam unter dem Wettingerhaus.

43. Man verlangt ein Paar ehrliche und stille Personen von bestandenem Alter in Jahrszins oder auch an die Kost zu nehmen, wel-

che einerseits wenige Hausgeschäfte zu verrichten hätten, alles gegen billige Behandlung, entweder auf nächste Kirchweih oder auf Martini 1838, nahe bei der Stadt.

41. Im Hause No. 7 im Bleicherweg ist auf künftige Kirchweih auszuleihen:

1) Die Wohnung im zweiten Steck, enthaltend: 3 heizbare Zimmer oder Stuben davon eine mit Kabinet, 2 Kammern u. Küche, dieses auf einem Boden; 1 geräumige Winde zum Aufbewahren von Brennmaterialien, darauf 1 Plunderkammer; Keller und s. v. Abtritt; sodann der dritte Theil von einem geräumigen Garten.
2) Die Wohnung im Erdgeschoß, enthaltend: 1 Stube mit Nebenkammer, 2 andern Kammern, Küche, Keller, Platz auf der Winde zu Brennmaterial, s. v. Abtritt, nebst Antheil am Garten.
3) Ein kleines Nebengebäude, der Zeit zu einer Schlosserwerkstatt benutzt.
4) Ein geräumiger Schopf, dienlich für einen Bäcker oder Schreiner, wo viel aufbewahrt werden kann; vor demselben ein Baumgarten mit zahlreichen Obstbäumen.

Die vortheilhafte Lage dieser Behausung empfiehlt sich von selbst.

45.[68] Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., mit schöner Aussicht, nahe beim neuen Spital und der Blindenanstalt, auf Kirchweih in Empfang zu nehmen.

46. Eine sonnenreiche Wohnung mit Küche, Kammer, Plunderkämmerli, Platz zu Holz und im Keller, um billigen Zins, von Stund an oder auf Martini, in Wiedikon auf dem Gießhubel No. 39, bei der Papiermühle an der Sihl.

47.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 5 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

48.[66] In der Nähe der großen Hofstatt ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, an eine ordentliche kleine Haushaltung, auf Kirchweih 1838.

49.[68] Ein geräumiger Laden an einer gangbaren Lage, auf Kirchweih.

50.[68] Im Niederdorf No. 622 können auf Kirchweih mehrere honette Herren in Kost und Logis treten; auch wünschte man von Stund an einige Herren nur an die Kost zu nehmen. Nachzufragen im ersten Etage.

51.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Trückne könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

52.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9′ unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

53.[62] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Altane, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Küche und 1 Laube mit Wandkästen; dann auf der Winde in 1 Mägden- und 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde etwas Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

54.[62] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung, bestehend aus 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

55.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

56. 500 fl., 1000 bis 5000 fl. auf recht gute, verstandsfreie Unterpfande, oder auf einige Jahre gegen solide und hinlängliche Schuldbriefe, erhältlich auf Martini.

57. Auf Kirchweih 1838 ein kleines Wohngemach, mit oder ohne eine Werkstätte, in Unterstraß, und eine Scheune sammt Bestallung von Stund an.

58. Eine Weinschenke von Stund an oder auf Kirchweih 1838, dazu 36 Eimer Faß, mit oder ohne Wein.

59. Durch Zufall ein Wohngemach auf Kirchweih, bestehend in 1 Stube mit Alkoven, Küche, 2 Kammern, Holzbehälter u. Kellerli.

60. Eine neu erbaute Wohnung die ganz frei steht, enthaltend: 1 Stube, 1 Nebenkammer nebst 1 andern Kammer, 1 Küche, Winde und Keller, 1/4 Stunde von der Stadt, von Stund an oder auf nächste Kirchweih.

61. Ein kleines Wohngemach, enthaltend: Stube, Nebenzimmer, Küche, Kellerli und Holzbehälter.

62. Auf Kirchweih ein frohmüthiges, heizbares Zimmer; nöthigenfalls könnte man noch eine Kammer dazu geben.

63. Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, bei Weinschenk Brütsch in der Treu.

64. An der Storchengaß ein unmöblirtes, geräumiges, heizbares Zimmer, nur 1 Treppe hoch.

65. Zwei heizbare möblirte Zimmer mit Kost, in der gr. Brunngaß No. 431.

66. Ein Buchbinderwerkzeug, mit oder ohne Werkstatt und einem Bett, in Zürich.

67. Ein sehr schönes Frauenort in der Kirche beim St. Peter.

68. Von Stund an oder auf Kirchweih eine trockene Kammer und Platz in der Stube.

69. Von Stund an ein schöner, neu eingerichteter, großer Laden in der kl. Stadt.

70. Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, für 1 oder 2 Personen.

71. Für eine Weibsperson Kost und Logis.

Zu entlehnen wird begehrt.

72.* Es werden nach Neujahr auf Bartholomäi oder bis Mitte Herbstmonats 450 fl. à 4 1/2 % Zins gegen recht gute Unterpfande zu entlehnen verlangt, mit dem Wunsche, diese Unterpfande möchten eingesehen werden. Nähere Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

73.* Es werden nach Aesch bei Neftenbach auf nächsten Martini gegen vorstandsfreie, gute Unterpfande, verbunden mit Burg- und Selbstzahlerschaft eines bemittelten Mannes 1600 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt. Die hierauf bezügliche Kopie, so wie noch viele andere sind einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

74.* Von Stund an werden gegen Hinterlegung eines sehr guten Schuldbriefs von 800 fl. 250 fl. auf 3 bis 4 Jahre Zeit à 4 1/2 % zu entlehnen gewünscht. Der Schuldbrief kann eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

75. Es wünscht Jemand in der Nähe der Stadt einen Gütergewerb pachtweise zu übernehmen.

76. Es sucht Jemand ganz nahe bei der Stadt Zürich in einer angenehmen Lage einen Landsitz von Stund an oder auf kunftigen Martini mit mehr oder weniger Liegenschaften in Pacht zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt Caspar Müller im Böhnler, Gemeinde Kilchberg, am Zürichsee.

77. Ein Magazin auf dem mittlern Graben, in der Nähe der Krone. Anzumelden kl. Stadt No. 115.

78. Eine honette Haushaltung von zwei Personen wünscht noch auf Kirchweih eine Wohnung zu entlehnen, welche bestehen sollte in Wohnstube mit Alkoven oder Nebenkammer und noch 1 Kammer, nebst Küche, Keller und Holzbehälter.

79. In der Nähe der Marktgasse, großen Hofstatt, Rindermarkt oder Postgasse wird ein mittelgroßes sonnenreiches Wohngemach auf Ostern 1839 gesucht.

80. Man wünscht so bald wie möglich in Mitte hiesiger Stadt einen an einer Hauptstraße gelegenen, geräumigen Laden mit Feuergerechtigkeit zu miethen, oder auch ein mit geräumigem Plainpied versehenes Haus zu kaufen.

81.[68] Es sucht Jemand so bald als möglich eine Stube mit Alkoven oder Kabinet, eine gemeine oder kleine Küche, etwas Platz im Keller und zu Holz und Asche, an einem stillen, ruhigen Orte in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

82. Lokalveränderung.

Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und nimmt die Freiheit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seinen Laden von der obern Brücke in die neue Budenhalle, mittlere Reihe, verlegt hat, und empfiehlt sich ferner in Verfertigung aller Arten von Sieben, nämlich: von Seidenflor, Messing- und Eisendraht, Pferdehaar und Holz, gewobener und gestrickter Gutter, Tambeaursieben und Trommeln.

Christoph Salomon Keller,
Sieb- und Trommelmacher,
in der neuen Budenhalle, mittlere Reihe,
an der Schifflände.

83.[69] Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum höflich für das ihr bisanhin reichlich geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner, besonders den Herren Schreinermeistern, im Flechten aller Arten von Strohsesseln, alter und neuer Ruhebetten, Tabouretli und Fußschemmel; sie wird trachten das Zutrauen ihrer werthen Gönner durch geschmackvolle und solide Arbeit sowohl als auch durch möglichst schnelle Bedienung zu erhalten, wofür um geneigten Zuspruch sie weiter bittet; auch nimmt sie Taschen und Handkörbe zum Waschen und Schweteln an, welche den neuen wieder ähnlich werden. Die Ablage ist bei Mathias Winsch unten an der Schwanengaß im Erscheff.

Frau Lattmann
in Herrn Escher-Zollikofers Haus
im Sellnau, Gem. Enge.

84. Es wünscht eine ehrenfeste Person als Köchin in einen Gasthof oder sonst in ein rechtschaffenes Wirthshaus zu kommen, so bald wie möglich. Nachzufragen in No. 101 in Enge bei Elias Meister, Schreinermeister.

85. Es wünscht eine ehrliche Person einige Orte zum Spetten und Wassertragen zu erhalten.

86. Es empfiehlt sich eine ehrenfeste Person als Köchin bei Gastereien. Am gleichen Ort empfiehlt sich eine Spetterin. Nachzufragen in No. 111 in der Neustatt.

87. Eine an einem schwyzerischen Kur- und Badorte als Köchin angestellte Person, welche günstige Zeugnisse aufweisen kann, wünscht gegen Ende dieses Monats in einem hiesigen Gasthof in der Eigenschaft als Köchin einen Platz zu erhalten.

88.[68] Ein junger Mensch von 17 Jahren, der eine gute und geläufige Handschrift schreibt, wünscht in irgend einer Kanzlei eine Anstellung zu finden; er könnte von Stund an oder auch Ende dieses Monats eintreten.

89.[67] Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den Herren Schneidermeistern u. Tuchhändlern im dekatiren. Er wird es sich immer angelegen sein lassen, seine werthen Kunden schnell, billig und mit guter Arbeit zu bedienen. Die Tücher sind abzugeben im Hause des Herrn Müller, Dreher, an der großen Badergaß No. 555 im Niederdorf daher.

Anton Bucher, Dekatirer.

90.[67] Ein junger unverheiratheter Mann, welcher während 6 Jahren für einige Häuser Bayern und die angränzenden Staaten bereiste, und die günstigsten, empfehlendsten Zeugnisse über seine Leistungen verweisen kann, wünscht in ein Handlungshaus einzutreten, sei es als Komptorist oder als Reisender; derselbe würde sich vorzüglich zum Reisen für ein Seidenwaarengeschäft eignen, indem er Kenntnisse in Schnittwaaren besitzt.

Nachfragen nach Arbeitern.

91. Eine rechtschaffene Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist und den Hausgeschäften

gut vorzustehen weiß, könnte mit Anfangs Herbstmonat in einen Dienst treten.

92.* Ein 16jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern, mit guten Zeugnissen versehen, könnte sogleich in eine Speisewirthschaft eintreten.

93. Eine Schneiderin wünscht 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

94. Eine fleißige, ordentliche Dienstmagd kann, besonders wenn solche etwas fertig nähen kann, Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

95. Verloren: Eine Brieftasche; der Eigenthümer, dessen Name sich auf den darin liegenden Addreßkarten befindet, verspricht dem Ueberbringer ein gutes Trinkgeld.

96. Freitags den 24. August wurde von einem Botenwagen bei der Metzg in Zürich 1 Stück 6/4 breites gebleichtes Baumwollentuch von 45 Stab frecherweise entwendet. Der Bote bittet die Polizeibehörden und Privaten, falls sie etwas davon entdecken sollten, im Berichthaus Anzeige zu machen gegen eine Belohnung.

97. Vor zirka 3 Wochen hat Jemand einen braun seidenen Schirm mit einer weißblechernen Stange und einem Griff von Gemshorn irgendwo stehen lassen. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe ins Berichthaus.

98. Mittwoch den 15. dieß verlor ein Töchterchen der Stadtmädchenschule im Schützenplatze ein neues, blau und gelb seidenes Mouchoir. Wer selbiges aufgehoben, wird ersucht, es gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

99. Es hat vor etlichen Tagen ein Industrieschüler vom Großmünster bis ins Niederdorf einen Schul-Atlas verloren. Wer denselben aufgehoben oder gefunden hat, ist höflich ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthause abzugeben oder dem Eigenthümer zu überbringen.

100. Es ist am 17. August dem Unterzeichneten ein weiß und schwarz gefleckter Jagdhund, männlicher Art, mit schwarzen Ohren und gelben Streifen unter den Augen, entlaufen oder entführt worden. Wer selbigen bringt oder verzeigen kann, erhält ein angemessenes Trinkgeld.

Johannes Legler
in Benkenstetten.

Anzeigen von Gefundenem.

101. Es ist vor einigen Tagen bei einer Gemüsegemen auf der unteren Brücke ein noch brauchbarer seidener Regenschirm stehen geblieben. Wer selbigen beschreiben kann, kann ihn bei Hs. Jakob Heß in Außersihl im Hard abholen.

102. Wer eine silberne Taschenuhr verloren und dieselbe näher beschreiben kann, kann sie gegen Einschreib- und Trinkgeld beim Gemeindammannamt Schlieren in Empfang nehmen.

103. Letzten Montag wurde bei der Einweihung der Münsterbrücke auf dem Münsterplatz ein Bracelet gefunden. Die rechtmäßige Eigenthümerin kann es gegen genaue Beschreibung abholen im gelben Hörnli im Niederdorf, 3tes Etage.

Amtliche Anzeigen.

104. Speisewirth F. H. Hurter, der sich, unbekannt wohin, von Oberstraß entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato sich hierorts darüber auszuweisen, daß er seinen Kreditoren in hier zu Rede stehen wolle, widrigenfalls die Entfernung als Schulden halber geschehen betrachtet und der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 20. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

105. Schneider Heinrich Fierz von Herrliberg, wohnhaft gewesen in Hottingen, hat Samstag den 22. September, Vormittags um 7 Uhr, im Kappelerhofe dahier zu erscheinen, um der Elisabetha Hermann von Stammheim auf ihre Vaterschaftsklage Antwort zu geben.

Zürich den 18. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

106.* Das Bezirksgericht Zürich hat den Erben des in Zürich seßhaft gewesenen sel. verstorbenen Hrn. Rudolf Egli von Hinterburg, Pfarre Bäremschweil, gewesenen Lieutenants bei der militärischen Polizeiwache, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als an die Schuldner des Hrn. Egli die Aufforderung, binnen vier Wochen von heute über ihre Ansprachen oder Schulden an seinen Nachlaß bei unterzeichneter Notariatskanzlei genaue schriftliche Anzeige auf Stempelpapier zu machen, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle Ansprecher mit ihren Ansprachen ausgeschlossen würden, Schuldner aber angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich den 21. August 1838.

Namens des Bezirksgerichts Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

107. Publikazion.

Da sämmtliche Prozesse in dem Konkurse über die Verlassenschaft des im Sellnau, Gemeinde Enge, verstorbenen Weinschenk Rudolf Meier von Kappel, Kant. St. Gallen, erledigt sind, so wird nunmehr in Folge Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich vom 18. dieß den gedachten Meier'schen Kreditoren eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato publicationis für Abgabe ihrer Zugs- und Ueberschlagserklärungen bei der unterzeichneten Kanzlei angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht darauf angesehen würde.

Außersihl den 21. August 1838.

Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

108. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Lieutenant Jeb. Heinrich Bickel von Außersihl, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. Herbstmonat d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. Septemb. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 18. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Außersihl u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

109. Da die Stelle eines Vize-Sigristen am Großmünster durch Beförderung erledigt ist, so werden diejenigen, die sich darum bewerben wollen, eingeladen, innerhalb vierzehn Tagen beim Präsidenten des Stillstandes, Hrn. Alt-Antistes Gessner, sich anzumelden.

Zürich den 24. August 1838.

Im Namen des Stillstandes
Großmünster:
Das Aktuariat.

110. Gant-Anzeige.

Aus Auftrag des löbl. Stadtrathes Zürich wird der Unterzeichnete unter Leitung der E. Gantbeamtung in Rümlang Montag den 3. Herbstmonat 1838 in der Krone daselbst über das Zehnten-Trottgebäude und die darin befindliche Weintrotte, mit Vorbehalt stadträthlicher Ratifikazion, eine Versteigerung abhalten.

Das Trottgebäude, welches bereits eine Feuereinrichtung und einen Keller enthält, befindet sich in der Mitte des Dorfes Rümlang nächst der Straße, und eignet sich deßnahen sehr vortheilhaft zu Einrichtung eines Wohnhauses und zu Betreibung eines Gewerbes.

Beide Kaufobjekte werden zuerst einzeln, nachher sammethaft versteigert.

Die Gant wird Nachmittags 4 Uhr mit Versteigerung einiger Fahrhabegegenstände, darunter 8 Trottstanden von Eichenholz, gegen baare Bezahlung eröffnet.

Die Gantbedingnisse, welche sehr annehmbare Zahlungsbedingungen enthalten, sind in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Zürich den 25. August 1838.

J. J. Rüscheler,
Amtmann am Fraumünsteramt.

Eingesehen:
Der Präsident des Gemeindrathes
Rümlang,
J. Hinnen.

111. Publikazion.

Durch eine Veränderung des sog. Weinbergweges in der Gemeinde Oberstraß wird die Anlegung eines zirka 288' langen und 5' breiten Fußweges erforderlich. Es werden daher sachverständige Liebhaber, welche die Anlegung des fraglichen Weges zu übernehmen wünschen, eingeladen, sich bei der auf Freitag den 31. d. M, Abends 5 Uhr, im Lämmli dahier angeordneten Absteigerung einzufinden, allwo dann die dießfälligen Bedingungen eröffnet werden, welche aber auch in der Zwischenzeit bei Hrn. Seckelmeister Köng zur beliebigen Einsicht offen liegen.

Oberstraß den 22. August 1838.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Jb. Oetiker.

112. Mit Bewilligung der löbl. Gantbeamtung in Oberstraß wird den 3. September, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Friedensrichter Hofmann in Oberstraß eine Versteigerung über ein daselbst gelegenes, mit No. 14 bezeichnetes, Anno 1831 neu erbautes Wohnhaus abgehalten werden.

Dasselbe enthält:

3 heizbare Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, Winde, 1 Keller und 1 vor dem Hause zirka 1/2 Vierling haltenden Krautgarten mit Obstbäumen besetzt.

Indem man in dem fragl. Gebäude die reizendste Aussicht auf den See, die Stadt Zürich und ihre Umgebungen genießt, so braucht es wohl keine weitern Anpreisungen.

Allfällige Kaufliebhaber, welche dasselbe inzwischen besichtigen und auch die Gantbedingungen einsehen wollen, belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden, so wie aber auch die letztern am Ganttage veröffentlicht werden.

Eingesehen: H. Rinderknecht,
Gemeindrathspräsident.

113. In Folge Versilberungsbewilligungen wird Montag den 3. September, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindhaus Unterstraß eine Gant abgehalten und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen: nußbaumene Sessel, Stühle, Schemmel, Packkisten, 1 Kommode, Schreibtische, größere und kleinere Tische, nußb. und tann. Bettstatten, 1 kleine Presse, Kupferhafen und Pfannen, messingene, stürzene und eiserne Kellen und Lichtstöcke, verschiedenes Küchengeschirr, Tisch- und Leintücher, Servietten, einschläfige Betten, nebst noch andern verschiedenen Gegenständen; wozu freundlich einladet

Unterstraß den 23. August 1838.

Landolt, Gemeindammann.

114. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der l. Gantbeamtung in Fluntern wird der Unterzeichnete Montags den 3. Sept. 1838 und folgende Tage im Hause No. 7 auf der Platte, zunächst der Kantonnenstraße, gegen baare Bezahlung eine öffentliche Gant abhalten über eine bedeutende Anzahl gut konditionierter Schreinerwerkzeuge, tannene Laden, Schwarzwälderholz, Resonanzholz-Fichtenladen für Glaser, Eichen-, Nußbaum-, Buchen-, Ahornund Kirschbaumladen, Hagenbuchenholz zu Werkgeschirr, besonders für Schreiner, so wie

anderes Schreinerholz mehr. Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, sich an benannten Tagen und Ort, Morgens 8 Uhr, recht zahlreich einzufinden.

Zürich den 11. August 1838.

pr. Schinz, Alt-Schuldenschreiber,
Schnyder.

Eingesehen:
Der Präsident des Gemeindraths,
Hs. G. Müller.

115. Gantanzeige.

Aus Auftrag und mit Ratifikazionsvorbehalt des löbl. Stadtrathes Zürich werden Donnerstags den 30. dieß, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in den Kellern des Fraumünsteramtes zirka 800 Eimer meistens weingrüne Fässer, 20 bis 60 Eimer haltend;

Freitags den 31. dieß, Vormittags 9 Uhr, eine in dem dortigen Trottgebäude befindliche Weintrotte, und

ohne Ratifikazionsvorbehalt, gegen baare Bezahlung, zwanzig Trottstanden von Eichen- u. Tannenholz und 3 Trästfuhrfaß, versteigert.

Da die sämmtlichen Verkaufsobjekte gut unterhalten sind und in bestem Zustand sich befinden, so lassen sich zahlreiche Liebhaber erwarten, welche hiemit zur Versteigerung freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich den 22. August 1838.

J. J. Rüscheler, Amtmann
am Fraumünsteramt.

116. Publikazion.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß die dießjährige hiesige Herbstmesse Donnerstags den 13. September ihren Anfang nehmen und Montags den 24. ql. M. mit dem gewohnten Viehmarkt ihre Endschaft haben wird. Die in letzter Pfingstmesse nicht wieder eingeschriebenen Marktbuden und Stände werden von Herrn Stadtrath und Marktherr Hesi neu verliehen, an welchen sich demit jeder Liebhaber zum Empfang einer solchen zu wenden hat.

Actum Zürich den 18. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Der Stadtschreiber.
Für denselben:
Der Substitut H. Ulrich.

117. Namens der minorennen Erben des unlängst in Zürich sel. verstorbenen Heinrich Kraut, Kutscher von Oberstraß einerseits, und im Einverständniß des Hrn. Tempelmann in Enge anderseits, läßt der Gemeindrath Oberstraß unter Leitung der löbl. Gantbeamtung Zürich das im Niederdorf an der Wipfgaß gelegene, mit No. 568 bezeichnete, zum Ritter genannte Wohnhaus und Bestallung, nebst Kutschergewerbe, bestehend in 2 Sommerwagen, 2 Chaisen, 1 Schlitten sammt Zubehörde, mehreren Pferdegeschirren ꝛc. und 3 schönen Pferden, auf Versteigerung bringen.

Das Wohnhaus enthält:

Auf der ersten Etage: 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Holzbehälter und 2 Keller; auf der zweiten Etage: 2 Stuben, 1 Küche, 2 Kammern, und auf der dritten Etage: 2 Stuben, 1 Küche, 2 Kammern, nebst einer geräumigen Winde.

Ferner: 2 Stallungen für 8 Pferde und 1 Remise für 4 Wagen, nebst Platz für Heu und Stroh.

Diese Gant wird Mittwochs den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause selbst statt finden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die dießfälligen Gantbedingungen, welche an der Gant eröffnet werden, liegen in der Zwischenzeit bei Hrn. Gantherr Holzhalb zur beliebigen Einsicht offen.

Oberstraß den 18. August 1838.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Jb. Oetiker.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

118. Die unterzeichnete Stelle ist Willens, Montags den 27. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Spitalamte eine Versteigerung über folgende Liegenschaften abzuhalten und dem Meistbietenden unter Ratifikazionsvorbehalt käuflich zu überlassen:

1) 51,677 Quadratschuh Ackerland. Dasselbe befindet sich oberhalb dem Rämi und stößt an die Rämitannenstraße und die neue Fluntenstraße.

2) Zirka 68,700 Quadratschuh Wiesland. Dasselbe liegt zwischen der neuen und der alten Hauptstraße in Oberstraß, zunächst beim Hause zum Stern.

Beide Liegenschaften eignen sich durch ihre bequeme Lage und die Nähe bei der Stadt zu jedem Zwecke, besonders gut aber zu Bauplätzen.

Die Gantbedingungen können in der Zwischenzeit auf der Spitalamtskanzlei eingesehen werden.

Zürich den 18. August 1838.

Im Namen des Finanzdepartements
der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

119.[67] Dienstags den 28 August, Morgens 8 Uhr, wird in dem ehemaligen Messerschmidladen unter der Schmidstube eine Gant abgehalten über einen kompleten Messerschmidwerkzeug, zu welcher allfällige Liebhaber, die auch verlangendenfalls bis zum Ganttage in No. 129 kl. Stadt nähere Auskunft erhalten können, freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich den 15. August 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

120. Nach erfolgter Resignazion eines der beiden Verweser beim St. Peter wird die vakant gewordene Verweserstelle Namens des Stillstandes ausgeschrieben. Wer zu dieser Stelle Lust und Fähigkeit hat, kann sich anmelden bei dem

Pfarramt St. Peter.

Vermischte Anzeigen.

121. Kunstverloosung.

Da mehrere Blätter von Miniscola noch nicht bei Hrn. Hohl auf der Messe abgeholt worden sind, so werden die geehrten Inhaber der Subskriptionsbillets angelegen ersucht, dieselben beförderlich abholen zu lassen, indem bis den 15. Septemb. diese Angelegenheit besorgt werden sollte.

122. Es wird ein Theilnehmer zur Errichtung eines höchst vortheilhaft gelegenen Gasthofes gesucht, wozu bereits bedeutende Summen bereit liegen; man müßte nur zirka 20,000 fl. eigene Mittel herbeibringen.

123. Man sieht sich genöthigt, das Publikum, hauptsächlich die Herren Wirthe, aufmerksam zu machen und zugleich zu warnen, daß sie sich nicht etwa auch auf eine hinterlistige Weise von einem gewissen Küfer Gut oder dessen Ehefrau anführen lassen und noch für ihre Nachsicht und Güte später Grobheiten erhalten. Einsender dieß darf es daher mit allem Recht veröffentlichen, um daß nicht noch mehrere Personen auf diese Weise hintergangen und angeführt werden, so wie auch auf alle mögliche Weise Verläumdungen aller Art zu gewärtigen hätten.

124. Da meine Frau Maria, geb. Müllhaupt, von Schümberg, seßh. in hier, von mir ausgetreten ist, so mache ich Jedermann aufmerksam, daß ich von dato an allfällige Schulden, die sie auf meine Rechnung machen würde, nicht bezahlen werde, und mich deßwegen hiemit vor allem und jedem verwahre.

Zürich den 23. August 1838.

Fr. Kunz.

125.* Es gibt kein erbärmlicheres Geschäft als das „Ehrabschneiden", und empörend ist es, wenn es ein Ehegenesse thut, wie mein Mann, Fr. Kunz, welcher im Tagblatt vom 23. August vor allfälligen Schulden, die ich auf ihn hin mache, die Leute warnt. Ich bin von Kunz nicht ausgetreten, sondern auf eine unedle Weise weggeschickt worden, habe auf ihn hin keine Schulden gemacht, denn ich weiß, daß ich kaum deren machen könnte, wenn ich auch wollte, sondern meinem eigenen Kredit eher trauen dürfte. Ich bin zwar vor dem Publikum ohne die vorangegangene Gegenerklärung schon gerechtfertigt, wenn ich sage, daß mein Mann leider der bekannte Zuckerbäck Kunz von Winterthur, seßhaft in Gassen in Zurich, ist.

Maria Müllhaupt.

126 Anzeige.

Das Jahresfest der Bibel- und Missionsgesellschaft in Zürich wird Mittwoch den 29. August, Nachmittags zwei Uhr, in der St. Peterskirche Statt finden. Alle Freunde der Verbreitung des Wortes und des Reiches Gottes sind zur Theilnahme daran freundschaftlich eingeladen.

127. Das Kommissionsbureau im äußern Rennweg No. 387 empfiehlt sich für den Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Verfertigung von Verträgen, Besorgung von Geldanleihen und Ankauf und Verkauf von Liegenschaften. Im Kommissionsbureau liegen mehrere gute Kopien und 2 gute Schuldbriefe von 400 und 225 fl. zur Einsicht, welch letztere man mit einem Rabatt verkaufen würde.

128. Wer Lust hat auf englische Art die Kleiderreinigungskunst zu erlernen, so, daß die Stoffe alle Flecken verlieren und ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, so wie die Benutzung des Holzes bei der Waschschere, ohne dem Plunder zu schaden, der melde sich innert 8 Tagen bei Schuhmacher Meier No. 552 im Tausendseelengäßli.

129. Da die Schüler des obern Gymnasiums und der obern Industrieschule auch ihr dießjähriges gemeinsames Schulfest den 30 August mit Schießen zu begehen wünschen, bitten sie die verehrtesten Freunde der vaterländischen Jugend, zahlreiche Ehrengaben, als das wirksamste Mittel zur Beförderung der Freude, einzusenden an

Adolf v. Planta, Industr.,
b. Hrn. Helfer Hirzel am Mühlebach, oder:
J. Kasp. Zollinger, Gymn.
auf dem Weggen, kl. St. No. 111.

130.[65] Bücherversteigerung.

Es ist so eben mein 48stes Verzeichniß von Büchern mit einem Anhang von Kupferstichen erschienen, welche am 1. September versteigert werden sollen. Das Verzeichniß ist unentgeldlich zu haben und die Bücher können vor der Auktion eingesehen werden.

J. J. Siegfried.

Preise der Lebensmittel.

Den 24. August.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis 12	20
„ „	Roggen	6 fl.	20 ß.	bis 7	20
„ „	Bohnen	7 fl.	30 ß.	bis 11	—
„ „	Erbsen	14 fl.	30 ß.	bis 15	—
„ „	Gerste	5 fl.	5 ß.	bis 8	—
Das Viertel	Haser	17 bis 21 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Melchior Hottinger,
Fr. Barbara Günthard, verwittwete Meier.
Hr. Joh. Jakob Wüst,
Jgfr. Margaretha Aithen v. St. Gallen.

Aus der St. Petersgemeinde.

Hr. Georg Kilchsperger v. hier, seßhaft in Niederurdorf,
Jgfr. Verena Lips v. Oberurdorf.
Hr. Albert Rüscheler,
Jgfr. A. Louisa Zundel.
Hr. Johannes Abegg v. Wipkingen, seßh. in Wiedikon,
Jgfr. Regula Huber v. Altstätten.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Eduard Hirzel,
Jgfr. Paulina Catharina Usteri.
Hr. Heinrich Rinderknecht v. Oberstraß,
Susanna Stadelmann v. Dübendorf.

Verstorbene.

Hs. Jakob Jucker v. Bauma, starb in Wiedikon. Fr. Susanna Berchtold, Alt-Präsident Joh. Bachofens v. Uster ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 85 Jahr, starb im Birslonden. Fr. Cleophea Schmidt, Caspar Falks v. Zollikon ehl. gel. Hausfrau. Fr. Ursula Irmenger, Rudolf Benz, Schneidermeisters v. Pfungen, ehl. gel. Hausfrau; und Anna Käser v. Oberflachs, K. Aargau, starb in Wiedikon.

Nro. 70. Donnerstag den 30. August 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Für Jagdliebhaber.

Bei der bevorstehenden Jagdzeit wird wieder aufmerksam gemacht auf den

Schweizer-Jäger.

Eine vollständige Anweisung zur erfolgreichsten Jagd auf die in der Schweiz vorkommenden Saugethiere und Vögel, zum richtigen Schießen im Lauf und Flug, sowie zur Kenntniß der Jagdhunde, ihrer Dressur, ihrer Krankheiten und deren Heilung von

Hans Kaspar Rordorf.

2 Bände, mit 3 Erläuterungstafeln

Einzig rechtmäßige und vollständige Ausgabe (und daher wohl zu unterscheiden von derjenigen, die in Glarus erschienen) in Zürich à 12 Batzen zu haben bei S. Höhr, auf Petershofstatt.

2.[69] Bei Orell, Füßli u. Comp. ist zu haben:

Gebete
für den Eidgenössischen
Dank-, Buß- und Bettag
den 16. Herbstmonat 1838

3. Bei C. P. Scheitlin in St. Gallen ist erschienen, und in Zürich vorräthig bei Herrn Orell, Füßli und Comp.:

Vater
Fortschritts Gespräch
mit
Jösli und Uli
in der Appenzeller-Mundart.

Von Jakob Stutz, Verfasser der Gemälde aus dem Volksleben.

4. Verkaufsanzeige.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf eines Mühlegewerbes in Zürich beauftragt; dieser besteht in:

a. Einem wohlgebauten, auf das Aeußerste eingerichteten Mühlegebäude mit fünf Mahlhaufen, samt dazu gehörigen Nebenwerken, mit bereits neuem Räderwerk.
b. Zwei an einander stoßenden Wohnhäusern mit mehreren wohlunterhaltenen Gemächern und zwei Kellern mit einem bedeutenden Quantum Fässer angefüllt.
c. Einem ganz neu von Stein erbauten Pferdestall mit Heuboden, Remise und einem laufenden Brunnen.
d. Einem Schopf auf dem Hirschengraben mit einem großen, gewölbten, darunter befindlichen Keller, darin zirka 227 Saum meistens neue Fässer.
e. Sämmtlichem Schiff und Geschirr, so zur Betreibung des Mühlegewerbes erforderlich ist.

Die äußerst vortheilhafte Lage, der bauliche Zustand der Gebaude, die aufs beste eingerichteten Werke, und die überaus zahlreiche und achtbare Kundsame empfehlen bei näherer Besichtigung dieses Etablissement von selbst.

Um weitere Auskunft hierüber beliebe man sich entweder persönlich oder durch frankierte Briefe an Unterzeichneten zu wenden.

H. Schinz Alt-Schuldenschreiber
in No. 404 an der Sihl.

5.* Ein sehr guter Kapitalbrief von 800 fl., dem nichts vorangeht, und dem an zwei Posten 700 fl. nachgehen. Die im Brief verschriebenen Haus und Güter sind im Jahr 1822 für 2194 fl. angekauft worden. Er wird zu 4 1/2 % verzinset. Nachzufragen bei

Alt-Obergerichter Grebel.

6. Einer der ältesten und bestgelegensten Spezereiladen der Stadt zu außerordentlich billigen und vortheilhaften Kaufbedingnissen. Dazu gehören 1 Gesellschaftssaal, 4 schöne Wohnungen, 1 herrliches Belvedere und 1 gewölbter großer Keller. Die Billigkeit des Preises, ganz besonders aber die Lage an der meistbegangenen Straße Zürichs (ein Punkt, der schon manchem zu bedeutendem Gewinn verhalf), werden jedem soliden Handelsmann als höchst empfehlenswerth erscheinen.

Fäsi, Sensal.

7.[70] Sehr schön blühender gefüllter Ballister.

8.[70] Briefe bis auf 500 fl. aus dem Stiftsfond. Die Stiftsbeamtung.

Vogel.

9.[70] Frisch erhaltene Strickwolle in großer Auswahl bei dem sich empfehlenden

Kaspar Knecht
im grünen Schloß.

10. Wo noch Mousseline, Percale und Batiste, sowie aller Arten Broderien, besonders Kinderzeug, unter dem Ankaufspreis zu haben sind, ist im Berichthaus zu erfragen.

11. Ein beinahe noch neuer Feilenhauerwerkzeug um billigen Preis.

12. 122 Eimer in gutem Stand sich befindende Weinfasser an 4 Stücken; ferner eins von 9 Eimer und eins von 1 1/2 Saum.

13. Zwei Wohngemächer einzeln oder zusammen mit oder ohne Garten, in No. 34 im Kräuel.

14. Nußbäumene und tannene, zweithürige Kästen, einthürige Kästli, nußbäumene und tannene Kommoden, eine Schreibkommode, nußbäumene und tannene Tische, große und kleine, ein runder Tisch für 10 Personen, nußbäumene und tannene Bettladen, eine Windlade, Koffer, ein Nähtischchen, verschiedene Glaskästli, ein Haferkasten, Kinderbettlädli, Betten nebst Linge, Madratzen und Strohsäcke, ein schönes Ruhbett nebst Sessel, eine Stockuhr, zwei Spiegel mit vergoldeten Rahmen, nebst noch vielen andern Sachen mehr um billigen Preis bei Heinrich Koch an der Schoffelgaß. Am gleichen Ort wünscht man aller Arten Hausrath nebst Linge zu kaufen.

15.* Recht guter 1827r, 28r, 33r, 34r, und 1836r Wein, Eimer- und Saumweis; 2 recht gute Faßböden und 18 Faßtaugen von 6 Fuß Länge, aus einem Privatkeller.

16. Eine gute starke Doppelflinte mit neuem Feuer.

17. Im Laden zur alten Wiege grobe Gaze zur Deckung von Reblauben, so wie frisch erhaltene Chokolade, das ℔ 15, 18, 20, 24, 32 ß. auch kleine Täfelchen für Kinder à 1 ß.; sich bestens empfehlend H. Bachmann.

18. Noch einige tausend Lattnägel um aufzuräumen à 2 fl. 35 ß. pr. 1000, gegen baar, bei Friedrich. Wyder an der Marktgaße.

19. Unterzeichneter macht hiermit dem resp. Publikum die gebührende Anzeige, daß er nun seinen Laden auf dem Predigerkirchhof verlassen und dagegen den von Herrn Lohbauer an der Spiegelgaße bis anhin besessenen bezogen hat, und empfiehlt zu geneigter Abnahme seine führenden Artikel, als: Spezereiwaaren, Schreib- und Postpapier, extra gute schwarze Dinte, wie auch Reisten und Flachs. Billige Preise lassen ihn guten Absatz hoffen.

Heinrich Keller.

20. Eine 6 1/2 Fuß lange, 3 Fuß breite und 3 Fuß hohe tannene Kiste, und ein großer, alter, zweithüriger, nußbäumener Kasten.

21. Eine große Anzahl Schüsseln, Krüge &c. von Steingut, zur Auswahl, Ständli von verschiedenen Größen, kleinere und größere Stangen, 2 kleine Fabrick-Feuerspritzen, eine Arbeitsglocke für eine Fabrik, 2 große Straßen-Laternen mit Reverberes, Wandleuchter mit Reverberes, verschiedenes Waagenholz und eiserne Oefen und Ofenrohre. In No. 115 auf dem Münsterhof.

22.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per ℔, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 ℔.

23. Um aufzuräumen wegen Veränderung des Lokals, ein bereits neuer Corpus in einen Specereyladen samt neuer Waage mit messingener Schaale, neu gefochtenes Gewicht &c., verschiedene Specerey- und andere Waaren, alles zu möglichst billigen und herabgesetzten Preisen.

Frau Meister,
bei Herrn Ruser im Zeltweg No. 710.

24. Drei zweischläfige Bettstatten noch in gutem Zustand, wegen Mangel an Platz.

25. Ein zweischläfiges Bett aus einem Privathause.

26. Ein vierjähriges, schönes und starkes Pferd ohne Fehler, in billigem Preis, gegen baare Bezahlung.

27.[59] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

28. Große Cartonschachteln, sehr dienlich auf Reisen für Hüte und Chemisetten zu verpacken, das Stuck à 2 ß.

29. Bei J. Finsler im Meyershof: Cirage dit le restaurateur de la chaussure et des Harnais in Schachteln à 3, 4 ß. u. s. f; Fettalanzmilchse in Schachteln von 1/8 und 1/4 ℔. Ebendaselbst ist den 14. dieß ein seidener Regenschirm stehen geblieben.

30. Unterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß der bisher bewerbene Hutladen auf der obern Brücke bis kommende Kirchweih noch sein Verbleiben hat; ich empfehle mich deßnahen meinen verehrten Abnehmern in das mir bisanhin geschenkte Wohlwollen ferner bestens und werde bei Lokalveränderung dieselbe ergebenst anzuzeigen die Ehre haben.

S. Morf, Sohn,
Hutmachermeister.

31.[69] Hamburger Hühneraugen-Feilen kann man haben beim Kreidenmann unter dem Licht.

32.[68] Mehrere neue, leichte, einspännige Chaisen und ein niedliches Reisechaisli; ein 6plätziger Sommerwagen mit Ververdeck sind zu verkaufen, letzterer auch zum Ausleihen bei

R. Weber, Schmidmeister
an der Strehlgaß.

33.[65] Ein schöner Wasserkessel von Kupfer, 5 Seiten haltend, und vor einem Jahre frisch verzinnt, für billigen Preis. Am gleichen Ort wünscht man einen noch ordenlichen einspännigen Chaisen-Schlitten zu kaufen.

Zu kaufen wird begehrt.

34. Frau Holz im Laden auf der untern Brücke wünscht für jemand leere, weiße Augsburger Lebens-Eisen-Gütterli, welche wie bekannt viereckigt und auf einer Seite mit Schrift versehen sind, gegen gute Bezahlung zu kaufen.

35. Ein ganz kleines Hündchen männlicher Art.

36. Ein Ruhbett für eine kranke Person.

37. Wo man ein einspänniges, solides Leiterwägeli, wo möglich mit eisernen Achsen, zu kaufen wunscht, ist im Berichthaus zu erfahren.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. Mehrere möblirte Zimmer mit Kost an honette Herren, im Kratz No. 79.

39. Ein Keller an der Schiffländte No 91. Am gleichen Ort wünscht man einen Kanarienvogel samt Kafig zu verkaufen.

40. Ein Zimmer nebst Platz in der Stube für eine rechtschaffene Person, von Stund an, unweit der Stadt.

41. Von Stund an ein geräumiger und sehr guter Keller mit 150 bis 160 Eimer weingütiger Fässer, im Rennweg No. 293.

42. Durch Zufall ein Wohngemach auf nächste Kirchweih bestehend in 2 Wohnzimmern mit Wandkästen, 2 Vorzimmern, Küche, 2

Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Winde, Keller und Holzschopf; nachzufragen in No. 346 kleine Stadt.

43. Ein Zimmer à plain pied, wegen seiner schicklichen Lage mitten in der Stadt dienlich für ein Comptoir oder jeden andern Gewerb. Anzumelden an der Römergasse No. 227.

44.* Ein möblirtes helles und heizbares Zimmer

45. Ein artiges möblirtes Zimmer nebst Kost No. 54 im Kratz.

46. Eine heitere frohmüthige Kammer, für eine ordentliche Person, die meistens ihren Beruf außer dem Hause hat. Am gleichen Ort ist zu verkaufen: 1 neue Wälderuhr mit Bleigewicht, 1 Tisch, 1 Kaffe- oder Pfeffermuhle, 2 Fensterbeutel, dienlich für eine Weinschenke.

47. Im Hause No. 91., dritte Etage, auf dem Munsterhofe werden einige Kostgänger angenommen. Ebendaselbst richtet man auch Pferdehaare zum Gebrauch für Sattler und zu Modratzen her. Man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch.

48. Durch Zufall eine schöne, ihrer äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen sich empfehlende Wohnung in Außersihl an einer lebhaften Strasse, auf künftige Kirchweih 1838, enthaltend: eine Wohnstube mit einem heizbaren Kabinet und zwei Wandkästen, ein zweites Kabinet und hinter demselben eine geräumige Kammer, Küche, Laube, einen Keller, Winde und Windenkammer, einen eigenen s. v. Abtritt.

49.?° Auf Kirchweih kann auf beliebige Zeit hin ein Keller mit zirka 60—70 Eimern sehr guten Fassern ausgeliehen werden.

50. Auf künftige Kirchweih ein Keller samt 94 Eimern weingrünen Fässern, gegenwärtig noch meist mit 1834r gefüllt; an der Augustinergasse No. 265.

51. Es wünscht jemand 2 ordentliche Tischgänger; an der Sihl No. 405., 2 Treppen hoch, neben Herrn Glaser Nägeli.

52. Auf Kirchweih 1838 wünscht jemand eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen, 10 Minuten von der Stadt.

53. Auf Kirchweih 1838, durch Zufall, eine geräumige Kammer, Platz in der Stube, Küche, Keller und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung von ungefähr 2—3 Personen. Nachzufragen bei Herrn Uhrenmacher Weber in Unterstraß.

54. In No 112. in Hottingen beim Kreuz ein Wohngemach auf Kirchweih, bestehend in einer Stube, Küche, Keller und Platz zu Holz für eine kleine Familie.

55. Durch Zufall von Stund an ein Wohngemach von 2 Stuben mit Nebenkammer, 1 Holz- und Plunderkammer, Kuche und Kellerli, bei Landolt an der Gräbligaß No. 617.

56. Auf künftige Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Nebenkabinet, Küche, Kammer, Keller und Platz zu Holz; auf dem Predigerkirchhof.

57. Auf Kirchweih werden 2 heitere und angenehme Zimmer, wovon das eine heizbar ist, vakant, in einem Hause, welches einzig durch die kleine Haushaltung des Eigenthümers bewohnt wird, der bei Verleihung derselben auf solide anständige Personen sein Augenmerk richtet, denen Mobiliar und Kost (was jedoch nicht zur Bedingung gemacht wird) zu Diensten stünde. Nachzufragen in No. 644 gr. St.

58.* Von Stund an, Kirchweih, oder etwas später eine frohmüthige Wohnung für ein paar honette und solide Leute, denen man allenfalls noch die nöthigen Möbeln geben könnte. Oben an der Trittligaß No. 116.

59. Bei Speisewirth Hotz im hintern Strohhof wünscht man noch einige Herren an die Kost zu nehmen, dieselben können nach Belieben entweder das Mittagessen allein, oder Mittag und Nachtessen beziehen.

60. Auf Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach in No. 622 im Niederdorf, im ersten Steck; enthaltend: 3 heizbare Zimmer, zum Theil mit angenehmer Aussicht auf die Limmat, 3 Kammern, kleinen Keller und Holzbehälter.

61.a Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 in No. 56 in Fluntern, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Winde und Keller.

61.b Ein Laden auf künftige Kirchweih.

Zu entlehnen wird begehrt.

62.* Gegen sehr gute gedoppelte Unterpfande werden 1600 fl., nämlich von Stund an 300 fl. und der Ueberrest von 1300 fl. mit Martini à 4 1/2 pr.Ct. zu entlehnen verlangt. Bis an zirka 200 fl. ist das Unterpfand verstandsfrei. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

63.* Es wird in nachfolgenden Lokalitäten eine Wohnung zu miethen gewünscht, und zwar mit möglichster Beförderung, nämlich: auf dem Münsterhofe, an der alten oder neuen Wühre, oder vom Rathhause abwärts bis zur Gerwe, oder bei dem neuen Postgebäude, oder endlich bei der neuen Kroneaufwärts bis und mit Stadelhofen. Die gewünschte Lokalität muß enthalten:

1) Einen Laden zu Detailgeschäften;
2) eine Schreibstube daneben;
3) ein oder zwei dazu dienende Magazine, verbunden mit einer schönen Wohnung, worin für eine kleine Familie genügender und bequemer Raum vorhanden ist. Vereinigt die Lokalität oben benannte Eigenschaften, so wird der Miether bereitwillig sein einen schönen Miethzins zum Voraus oder halbjährlich zu bezahlen. Hierüber ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

64. Ein ganz großer Glaskasten.

65.* Ein geräumiger, heizbarer Laden, wo möglich mit Kabinet, in der Nähe vom Munsterhof oder am neuen Quai zwischen dem Rathhaus und Kaufhaus gelegen.

66. Von Stund an eine Kammer nebst Bett mit oder ohne Kost. Nachzufragen in No. 586 im Niederdorf.

67. Eine Stube in der Nähe der Trittligaß, auf Ende Oktober.

68. Auf künftige Kirchweih wünscht eine stille Haushaltung von nur 2 Personen im Zeltweg oder auch in einer geräuschlosen Gegend der Stadt ein kleines Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in einer Stube, Kuche und Kammer und etwas Platz zu Holz.

Nachfragen nach Arbeit.

69. Unterzeichneter mache den Herrn Kunsthändlern und Kupferstechern höflichst bekannt, daß ich von nun an Kupferplatten zum Schleifen und Polieren unter billiger Bedingung annehmen werde.

Heinrich Schenkel, Kunstmahler
in Fluntern.

70. Da ich nun meinen Aufenthalt hier in Zurich habe, so mache ich einem verehrten Publikum die Anzeige, daß ich alle Arten Locken, Scheuteln, Perrücken, Ketten für Herren und Frauenzimmer, Ringe, Bracelets, Ohrengehänge, Anker, Kreuze u. s. w. verfertige, und mich im Haarschneiden und Frisieren der Herren und Frauenzimmer empfehle. Auch sind bei mir aller Arten Pommaden zu haben. Ich verspreche prompte und billige Bedienung.

Fr. Trudel, geb. Steiger,
im mittlern Laden zur Treu.

71. Ein verheiratheter Mann von 44 Jahren, der in der deutschen und französischen Sprache vollkommen bewandert, auch der italienischen nicht ganz unkundig ist, mehrere Jahre in verschiedenen Fächern, als Seiden-, Tuch- und Manufakturartikeln, einem Geschäft vorgestanden hat, wünscht eine vortheilhafte Anstellung als Reisender oder sonst in einer soliden en gros Handlung.

72. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Dienst; sie hat auch schon gedient und könnte bald eintreten.

73. Es wünscht eine Person einen honetten Platz als Kellnerin zu erhalten sie kann von Stund an eintreten und ist mit guten Zeugnissen versehen; ist nachzufragen im Eisenladen unter dem Helmhaus.

74. Es empfiehlt sich eine junge Tochter, welche das Weißnähen, sowie die Schneiderarbeit recht gut erlernt hat, als Gehülfin zu einer Schneiderin oder sonst für Kundenhäuser.

75.?° Eine Person mittleren Alters wünscht so bald als möglich zu einer Herrschaft als Haushälterin od. Kinderwärterin aufgenommen zu werden; sie kann gut nähen, stricken und versteht alle übrigen Hausgeschäfte, auch würde sie mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen; allfälligen Auftrag bittet man mit M. Sch. bezeichneten Briefen an die Expedition dieses Blattes zu übergeben.

76. Ein Mädchen von guter Erziehung, welches hier noch nie, aber sonst bei honetten Herrschaften gedient hat, wünscht als Stubenmadchen eine Anstellung; sie kann schön nähen, bügeln und sonst noch alle häuslichen Arbeiten; über Treue und Fleiß kann sie sich hinlänglich ausweisen. Das Nähere ist zu erfahren im Gasthof zum Adler.

77. Eine honette Weibsperson, die zwei Sprachen spricht, alle weiblichen Handarbeiten, auch Backwerk machen kann, überhaupt bei der Wirthschaft erzogen ist, wünscht als Kellnerin in einer honetten Wirthschaft in Stadt oder Land eintreten zu können; man beliebe sich mit frankirten Briefen an Herrn Friedensrichter Gugelz in Außersihl bei Zurich zu adressiren.

Nachfragen nach Arbeitern.

78. Eine treue Dienstmagd, die ordentlich kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, kann sofort in einen Dienst treten, der zufällig offen geworden.

79. Eine Magd, die die Hausgeschäfte gut versteht, kann von Stund an in einen Dienst treten.

Nachfragen nach Verlornem.

80.* Von Altstätten bis Zürich verlor ein Reiter ein Büchlein mit grünem saffianenem Ueberzug. Der Finder wird höflich ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

81. Sonntag den 19. Aug. wurde ein weißes Spitzhündchen männl. Art entführt; derjenige, welcher genaue Auskunft darüber geben kann, hat ein gutes Trinkgeld zu gewärtigen.

82. Dienstag, den 28. August verlor jemand von Zumikon durch's Langholz über das Burgtölzli bis zur Kreuzkirche eine rothe Reisetasche mit verschiedenen Rechnungen und Schriften. Den Finder bittet man höflich um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

83.?° Ein weißes, kurzhaariges Spitzerhündchen, männlicher Art, geschnitten, mit einem schwarzen Fleck über dem rechten Auge. Bei seinem Entweichen, verwichenen Samstag den 25. dies, trug es ein schwarzes, ledernes Halsbändchen mit dem Zeichen Z. 1838 No. 29. Dem Zurückbringer, oder wer darüber sichere Auskunft geben kann, wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zugesichert

84. Samstag Abends, den 18. August, verlor jemand ein silbernes Cigarenröhrli und eine stählerne Brille im Futter. Den Finder bittet man um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

85. Sonntag, den 19 August verlor jemand ein seidenes Fichu von Engstringen, den Zufweg an der Limmat nach bis Wipkingen; sollte selbiges jemand aufgehoben haben, so bittet man um gütige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

86. Freitags den 24. August wurde von einem Botenwagen bei der Metzg in Zürich 1 Stück 6/4 breites gebleichtes Baumwollentuch von 45 Stab frecherweise entwendet. Der Bote bittet die Polizeibehörden und Privaten, falls sie etwas davon entdecken sollten, im Berichthaus Anzeige zu machen gegen eine Belohnung.

87. Es hat vor etlichen Tagen ein Industrieschüler vom Großmünster bis ins Niederdorf einen Schul-Atlas verloren. Wer denselben aufgehoben oder gefunden hat, ist höflich ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Berichthause abzugeben oder dem Eigenthümer zu überbringen.

Anzeigen von Gefundenem.

88. Letzten Donnerstag den 23. August, ist Jemandu ein Hund weiblicher Art mit langen, schwarzbraunen Haaren, mittlerer Größe mit einem ledernen Halsband, an welchem sich zwei messingene Ringe befinden, zugelaufen; wo derselbe gegen Einschreib- und Futtergeld abzuholen ist, kann man bei der Redaction dieses Blattes erfragen.

89.* Den 24. August wurde ein baumwollener Schirm in der Limmat aufgefangen; wo der Eigenthümer ihn abholen kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

Amtliche Anzeigen.

90.* Publikazion.

Da nach dem Gesetze vom 21. Weinmonat 1834 die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speisepatenten jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September, somit für das Jahr 1839 im Laufe des nächsten Monats September bei dem Abgaben-Departement eingereicht werden müssen, so werden nun hiemit sämmtliche Weinschenken und Speisewirthe, die ihre Wirthschaften auch im folgenden Jahre zu betreiben gedenken, aufgefordert, ihre Anmeldungen unfehlbar innert der angegebenen Zeitfrist der Kanzlei des Abgaben-Departements einzugeben. Jeder, der den Anmeldungstermin versäumt, wird angesehen als verzichte er für das Jahr 1839 auf die Betreibung einer Wirthschaft.

Die Petenten werden erinnert, bei Abfassung und Einsendung ihrer Gesuche sich genau an nachfolgende gesetzliche Bestimmungen zu halten:

§. 18. Die Ansuchen um Ertheilung von Weinschenks- und Speise-Patenten sind dem Gemeindrathspräsidenten derjenigen politischen Gemeinde, in welcher die Wirthschaft ausgeübt werden wird, zum Visiren vorzulegen; das Visum soll zugleich die Angabe enthalten, ob der Petent gemäß Art. 8 ein Patent erhalten könne. Diese Gesuche werden jederzeit im Laufe des vorhergehenden Jahres bis Ende September bei dem Abgaben-Devartement eingereicht; nach diesem Zeitpunkte werden keine Gesuche mehr angenommen. Der Präclusiv-Termin wird nach dem Tage der Einreichung, nicht nach dem Datum der Petition, bestimmt. Die Petenten sind berechtigt, Empfangscheine für ihre dießfälligen Eingaben zu verlangen. Das Begehren wird nicht angenommen, wenn die Bescheinigung des Gemeindrathspräsidenten darauf fehlt.

§ 19. Die Petenten sind gehalten, in ihren auf Stempelpapier geschriebenen Begehren bestimmt anzugeben:

a) die politische Gemeinde, die Ortschaft und das Lokal mit Bezeichnung der Nummer des Hauses, in welchem sie das Weinschenkrecht ausüben wollen;
b) ihren Tauf- und Familiennamen, so wie ihre Eigenschaft als Bürger oder Einwohner des Kantons, und im letztern Falle den Ausweis ihrer Niederlassungsbewilligung.
c) ob sie zugleich ein Speisepatent verlangen oder nicht.

Zürich, den 25. August 1838.

Im Namen des Abgaben-Departements:
Greutert, Secretär.

91.* Publikazion.

Da hinsichtlich der Uebernahme der Planierung des obern Theiles der Thalgasse nächst dem Baugarten kein befriedigendes Angebot erhalten wurde, so wird über diese Arbeit nächsten Freitag den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr eine abermalige Absteigerung auf dem Lokal selbst statt finden.

Nächsten Samstag, den 1. September, Nachmittags zwei Uhr werden von dem Secretariate der Schanzen-Commission einige Haufen Steine nächst der Neumühle an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Ratifikation der Schanzen-Commission verkauft werden.

Der Ingenieur der Schanzen-Commission:
J. Sulzberger.

92.* Hr. Gemeindrath Heinrich Lienhart, in Stadel, hat als Vogt der Regula Bär, Ehefrau des falliten Heinrich Opp, Boten, von daselbst, über welche auf Mittwoch den 6. Juni dieses Jahres Auffallsverhandlung angesetzt war, dem Gerichte dargethan, daß die Creditoren der Opp auf der Verrechtfertigung derselben nicht beharren. In Folge dessen ist das gegen die Cridarin eingeleitete Konkursverfahren aufgehoben worden, wovon den betreffenden Creditoren hiemit Kenntniß gegeben wird.

Zürich den 20. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich

93.* Vom 18. auf 19 August sind von der Stadtpolizey 91 Bund Gypslättli in Beschlag genommen worden. Der Eigenthümer hat sich an die Polizeyverordneten des 1. Bezirks zu wenden.

Zürich, den 25 August 1838.

E. Rahn, Stadtrath.

94. Gantanzeige.

Freitags den 7. September 1838 Abends 6 Uhr, läßt Johannes von Tobel auf der Rüti im Riesbach sein daselbst gelegenes Heimwesen, im Gasthof zum tiefen Brunnen dahier öffentlich versteigern. Dasselbe besteht:

1. An Gebäulichkeiten:

In einem wohlgebauten mit No. 116 bezeichneten Wohnhaus; dasselbe enthält: 5 Stuben, 4 Küchen, 8 Kammern, 1 großen Keller, 2 Winden, 1 geräumige Werkstätte, welche bequem und mit wenigen Kosten zu einer Wohnung eingerichtet werden kann. Ferner: Ein Anbau mit Heubeden, Bestallung und s. v. Schweinstall.

2. An Gütern:

Zirka 6 1/2 Vrlg. Garten und Baumgarten, worauf zirka 100 schöne, fruchttragende Obstbäume stehen, zunächst beim Haus liegend, zirka 5 Vrlg. Acker an zwei Stücken, unweit vom Haus gelegen, und zirka 1 1/2 Vrlg. Reben an der Flüegaß, in der besten Lage.

Kaufliebhaber sind freundschaftlich eingeladen, dieses schöne und nutzbare Heimwesen zu besichtigen, und am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann die Gantbedingungen, die äußerst vortheilhaft sind, bekannt gemacht werden.

Riesbach, den 24 August 1838

Die Gantbeamtung.

95. Gantanzeige.

Donnerstags, den 6. September 1838 Abends 6 Uhr wird in der Wirthschaft der Wittwe Resenstock bei der obern Brücke im Riesbach über das daselbst gelegene, dem Herrn Jakob Bickel in Zürich zugehörende Heimwesen eine Gant statt finden. Dasselbe besteht:

In einem neuerbauten mit Nro 158 bezeichneten Wohnhaus, welches enthält: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 Winde, 1 geräumige Werkstatt nebst Holz- oder Kohlenbehälter. Etwas Garten, und Antheil an einem laufenden und einem Sodbrunnen.

Kaufliebhaber, welche dieses Heimwesen zu besichtigen wünschen, belieben sich an Johannes Eschmann, Küfer bei der obern Brücke dahier zu wenden, und werden dann eingeladen am Ganttage zahlreich zu erscheinen, wo dann auch die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach den 25. August 1838.

Die Gantbeamtung.

96. Künftigen Dienstag, den 4. Herstmonat, Nachmittags um 1 Uhr werden in dem Gemeindhause Hottingen gegen baare Bezahlung zu öffentlicher Versteigerung gebracht: Ein vollständiger, in gutem Zustand sich befindender Modellstecherwerkzeug, eine Partie Dachziegel, 1 Fäßli mit Kaminruß, nebst vielerlei Fahrhabegegenständen.

Hottingen, den 28 August 1838.

Gemeindammann Widmer.

97. Publikazion.

Da sämmtliche Prozesse in dem Konkurse über die Verlassenschaft des im Sellnau, Gemeinde Enge, verstorbenen Wemschenk Rudolf Meier von Kappel, Kant. St. Gallen, erledigt sind, so wird nunmehr in Folge Beschlusses des wohllöbl. Bezirksgerichts Zurich vom 18. dieß den gedachten Meier'schen Kreditoren eine peremtorische Frist von 10 Tagen a dato publicationis für Abgabe ihrer Zugs- und Ueberschlagserklärungen bei der unterzeichneten Kanzlei angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht darauf angesehen wurde.

Außersihl den 21. August 1838

Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

98. Gant-Anzeige.

Aus Auftrag des löbl. Stadtrathes Zürich wird der Unterzeigene unter Leitung der E. Gantbeamtung in Rümlang Montag den 3. Herbstmonat 1838 in der Krone daselbst über das Zehnten-Trottgebäude und die darin befindliche Weintrotte, mit Vorbehalt stadtrathlicher Ratifikazion, eine Versteigerung abhalten.

Das Trottgebäude, welches bereits eine Feuereinrichtung und einen Keller enthält, befindet sich in der Mitte des Dorfes Rümlang nächst der Straße, und eignet sich deßnahen sehr vortheilhaft zu Einrichtung eines Wohnhauses und zu Betreibung eines Gewerbes.

Beide Kaufobjekte werden zuerst einzeln, nachher sammethaft versteigert.

Die Gant wird Nachmittags 4 Uhr mit Versteigerung einiger Fahrhabegegenstände, darunter 8 Trettstanden von Eichenholz, gegen baare Bezahlung eröffnet.

Die Gantbedingnisse, welche sehr annehmbare Zahlungsbedingungen enthalten, sind in der Zwischenzeit bei dem Unterzeigenen einzusehen.

Zürich den 25. August 1838.

J. J. Rüscheler,
Amtmann am Fraumünsteramt.

Eingesehen:
Der Präsident des Gemeindrathes
Rümlang,
J. Hinnen.

99. Publikazion.

Durch eine Veränderung des sog. Weinbergweges in der Gemeinde Oberstraß wird die Anlegung eines zirka 282' langen und 5' breiten Fußweges erforderlich. Es werden daher sachverständige Liebhaber, welche die Anlegung des fraglichen Weges zu übernehmen wünschen, eingeladen, sich bei der auf Freitag den 31. d. M., Abends 5 Uhr, im Lämmli dahier angeordneten Absteigerung einzufinden, allwo dann die dießfälligen Bedingungen eröffnet werden, welche aber auch in der Zwischenzeit bei Hrn. Seckelmeister Köng zur beliebigen Einsicht offen liegen.

Oberstraß den 22. August 1838.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Jb. Oetiker.

100. Mit Bewilligung der löbl. Gantbeamtung in Oberstraß wird den 3. September, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Friedensrichter Hofmann in Oberstraß eine Versteigerung über ein daselbst gelegenes, mit No. 14 bezeichnetes, Anno 1834 neu erbautes Wohnhaus abgehalten werden.

Dasselbe enthält:

3 heizbare Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, Winde, 1 Keller und 1 vor dem Hause zirka 1/2 Viertling haltenden Krautgarten mit Obstbaumen besetzt.

Indem man in dem fragl. Gebäude die reizendste Aussicht auf den See, die Stadt Zürich und ihre Umgebungen genießt, so braucht es wohl keine weitern Anpreisungen.

Allfällige Kaufliebhaber, welche dasselbe inzwischen besichtigen und auch die Gantbedingungen einsehen wollen, belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden, so wie aber auch die letztern am Ganttage veröffentlicht werden.

Eingesehen: H. Rinderknecht,
Gemeindrathspräsident.

101. In Folge Versteigerungsbewilligungen wird Montag den 3. September, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindhaus Unterstraß eine Gant abgehalten und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen: nußbaumene Sessel, Stühle, Schemmel, Packkisten, 1 Kommode, Schreibtische, größere und kleinere Tische, nußb. und tann. Bettstatten, 1 kleine Presse, Kupferhafen und Pfannen, messingene, stürzene und eiserne Kellen und Lichtstöcke, verschiedenes Küchengeschirr, Tisch- und Leintücher, Servietten, einschläfige Betten, nebst noch andern verschiedenen Gegenständen; wozu freundlich einladet

Unterstraß den 23. August 1838.

Landolt, Gemeindammann.

102. Gantanzeige.

Aus Auftrag und mit Ratifikazionsvorbehalt des löbl. Stadtrathes Zürich werden Donnerstags den 30. dieß, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in den Kellern des Fraumünsteramtes zirka 800 Eimer meistens weingrüne Fässer, 20 bis 60 Eimer haltend;

Freitags den 31. dieß, Vormittags 9 Uhr, eine in dem dortigen Trottgebäude befindliche Weintrotte, und

ohne Ratifikazionsvorbehalt, gegen baare Bezahlung, zwanzig Trettstanden von Eichen- u. Tannenholz und 3 Traistfuhrfaß, versteigert.

Da die sämmtlichen Verkaufsobjekte gut unterhalten sind und in bestem Zustand sich befinden, so lassen sich zahlreiche Liebhaber er-

warten, welche hiemit zur Versteigerung freundschaftlich eingeladen werden.

Zürich den 22. August 1838.

J. J. Rüscheler, Amtmann am Fraumünsteramt.

103. Gantanzeige.

Mit Bewilligung und unter Aufsicht der l. Gantbeamtung in Fluntern wird der Unterzeichnete Montags den 3. Sept. 1838 und folgende Tage im Hause No. 7 auf der Platte, zunächst der Rämitannenstraße, gegen baare Bezahlung eine öffentliche Gant abhalten über eine bedeutende Anzahl gut konditionierter Schreinerwerkzeuge, tannene Laden, Schwarzwälderholz, Resonanzholz, Fichtenladen fur Glaser, Eichen-, Nußbaum-, Buchen-, Ahorn- und Kirschbaumladen, Hagenbuchenholz zu Werkgeschirr, besonders fur Schreiner, so wie anderes Schreinerholz mehr. Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, sich an benannten Tagen und Ort, Morgens 8 Uhr, recht zahlreich einzufinden.

Zürich den 14. August 1838.

pr. Schinz, Alt-Schuldenschreiber, Schnyder.

Eingesehen: Der Präsident des Gemeindraths, Hs. G. Müller.

Vermischte Anzeigen.

104. Anzeige.

Diejenigen Mitglieder der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft aus dem Kanton Zürich, welche gesonnen sind, der am 19. und 20. September statt findenden Versammlung in Bern beizuwohnen und daselbst ein Logis von dem Comité annehmen wollen, werden hiermit eingeladen, davon dem Unterzeichneten noch vor dem 4. September Kenntniß zu geben, allwo sich auch solche, welche in die schweizerische Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschen, sie mögen schon in der Kantonalgesellschaft sein oder nicht, bis zur Versammlung hin anmelden können.

Zürich, 26. August 1838.

Der Korrespondent der gemeinnützigen Kantonalgesellschaft: Pfr. J. H. Zimmermann.

105. Union des Ports Compagnie d'Assurances Maritimes à Paris

Capital 5,000,000 de Fr.

übernimmt zu den niedrigst möglichen Prämien die Versicherung der über Meer zu versendenden Waaren, theils nach allen europäischen Häfen, theils nach den vereinigten Staaten und allen übersee'schen Ländern und Welttheilen.

Die Geschäfte derselben besorgt der Unterzeichnete und wird auf portofreie Anmeldung nähere Auskunft ertheilen.

Zürich, im August 1838.

Caspar Escher im Berg No. 663.

106. Den ehrend. Gemeinden Wipkingen u. Oberengstringen wird ebenfalls ihre so schöne Vergabung an die hiesigen Brandbeschädigten öffentlich aufs gerührteste verdankt.

Altstätten, den 27. August 1838.

Namens der Beamtung. Jb. Waser, Pfarrer.

107.* Wer noch die zweite Hälfte des laufenden Jahrgangs von folgenden Zeitschriften zu lesen wünscht, nämlich:

1) Hallische Literaturzeitung.
2) Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik.
3) Blätter für literarische Unterhaltung.

beliebe sich anzumelden in der Buchhandlung Meier und Zeller Nachfolger von Ziegler und Söhnen auf der großen Hofstatt No. 314.

108. Nachstehende neue Schriften können aus J. H. Lochers Leihbibliothek zum Lesen bezogen werden;

No.
3247. Lilien, Taschenbuch hist. monat. Erzähl für 1839.
3242. Cornelia, Taschenbuch hist. monat. Erzähl. für 1839.
420–22. Wangenheim, die Schwertler von Zürich, historischer Roman. 1838.
423. Der Freihafen, Gallerie von Unterhaltungsbildern. 1838.
424–25. Irving, die Jäger der Prairie. Eine indianische Erzählung. 1838.
426–27. Die Opferdamen vom Verfasser der Chronik des alten und neuen Paris, der hübschen Mädchen ꝛc. 1838.

109. Caspar Pfister, Spengler und Hausierer, fruher einmal seßhaft gewesen in Schwamendingen, wird anmit aufgefordert, seine am 18. Okth. 1836 gemachten Schulden im Betrage von 32 fl 6 ß. zu bezahlen, ansonsten man ihn als einen Betrüger gerichtlich würde belangen lassen.

Zürich, den 30. August 1838.

Preise der Lebensmittel.

Den 24. August.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis	12	20
" "	Roggen	6 fl.	20 ß.	bis		:0
" "	Bohnen	7 fl.	30 ß.	bis	1	—
" "	Erbsen	14 fl.	30 ß.	bis	15	—
" "	Gerste	5 fl.	5 ß.	bis	8	—
Das Viertel	Hafer	17 bis 21 ß.				

Verzeichniß der Ehrengaben und Gewinner an dem Knabenschießen in Zürich.

Den 27. August 1838.

Untere Scheibe.

Nr.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette von der Stadt,	Rudolf Koller im Adler.
2.	2 fl. 20 ß. v. Jkr. Alt-Bürgermeister Wyß,	Christian Hauser aus dem Hirzel.
3.	2 fl. 20 ß. „ Hrn. Alt-Rathsherr Landolt,	Conrad Büchi von Schlatt.
4.	2 fl. 20 ß. „ „ Alt-Stadtpräsid. Bürkli,	Heinr. Waser b. Pfauen.
5.	2 fl. 20 ß. „ „ Bodmer in der Arch,	Rudolf Conradi von Ober-Neunforn.
6.	2 fl. 20 ß. „ „ Martin Bodmer,	Adolf Koller b. Trotthaum.
7.	2 fl. 20 ß. „ „ Franz Düer,	Moriz von Wyl im Zeltweg.
8.	2 fl. 18 ß. „ Jkr. Rathsbr. Meyer v. Knonau,	Heinr. Baumeister von Bahlingen.
9.	2 fl. 18 ß. „ Jkr. Friedr. Dürler,	Caspar Kündig von Sternenberg.
10.	2 fl. 5 ß. v. Hrn. Oberstlieut. Usteri,	Gottlieb Nabholz, Hrn. Pfarrers in Zurzach.
11.	2 fl. 6 ß. „ „ Stadtrichter Römer,	David Steinfels, Zuckerbäcks.
12.	2 fl. mit Bändern von der Stadt,	Caspar Deck, Hrn. Pfarrers von Bache.
13.	Kupferstiche von Hrn. Hohl, Kunsthändler, nebst 2 fl. Zulage von Hrn. Polizeisekretär Holzhalb,	Caspar Brunner, Waisenknabe.
14.	2 fl. v. Jkr. Obergerichtspräsident Meiß,	Jakob Weber von Zumikon.
15.	2 fl. „ Hrn. Rathsherr Schinz,	Johann Meyer, Apothekers.
16.	2 fl. „ Jkr. Domainen-Direktor Escher,	Gottfried v. Meiß, Jkr. Pfarrers.
17.	2 fl. „ Hrn. Spitalpfleger Vögeli,	Jakob Honegger, Hufschmieds.
18.	2 fl. „ „ Stadtpräsident Ziegler.	Friedrich Waser, Messerschmieds.
19.	2 fl. „ „ Stadtseckelmeister Meyer,	Heinr. Goßweiler an der Strehlgaß.
20.	2 fl. „ Jkr. Stadtrath Meiß,	Joh. Wißmer von Dürnten.
21.	2 fl. „ Hrn. Stadtrath Heß,	Heinr. Locher, Waisenknabe.
22.	2 fl. „ „ „ Horner,	Jakob Meyer im Rennweg.
23.	2 fl. „ „ „ Füßli,	Philipp Geiot von Flums.
24.	2 fl. „ „ „ Scheuchzer,	Friedr. Lochmann, Waisenknabe.
25.	2 fl. „ „ Oberst Meyer,	Albert Bußhard von Bauma.
26.	2 fl. „ Jkr. Postkassier Edlibach,	Heinr. Müller, Goldschmieds.
27.	2 fl. „ Hrn. Amtmann Müller,	Carl Grob an der Marktgaß.
28.	1 fl. 10 ß. v. Hrn. Oberrichter Näf,	Heinr. Steinfels, Zuckerbäcks.
29.	1 fl. 10 ß. „ „ Ammann, Registrator,	Gabriel Hirzel.
30.	1 fl. von der Stadt,	Conrad Spinner von Aengst.
31.	1 fl. „ „ „	Heinr. Gimperl, Glasers.
32.	1 fl. „ „ „	Franz Kambli.
33.	1 fl. „ „ „	Leonh. Meyer, Karrenziehers.

78 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer ins Weiße.

Mittlere Scheibe.

Nr.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette von der Stadt,	Heinr. Andreas Wolf, Küfers. Zweck ½ rund.
2.	2 fl. 20 ß. v. Hrn. Alt-Bürgermeister von Muralt,	Joh. Ulrich, Hrn. Stadtbaumeisters.
3.	2 fl. 20 ß. „ „ Hauptm. Pestalutz bei'm Steinbock,	Heinr. Landolt auf dem Hirschengraben.
4.	2 fl. 20 ß. „ „ Pfenninger i. Waisenhaus,	Rudolf Kilchsperger, Waisenknabe.
5.	2 fl. 18 ß. „ „ Wilh. Burkhard im Luchs,	Joh. Gubler von Kindhausen.
6.	2 fl. 5 ß. „ „ Bezirksrath Ott,	Christian Altdorfer von Niederglatt.
7.	2 fl. mit Bändern von der Stadt,	Joh. Weber von Schaffhausen.
8.	Kupferstiche von Hrn. Hohl, Kunsthändler,	Huldreich Geylin von Mülhausen.
9.	2 fl. v. Hrn. Bürgermeister Hirzel,	Carl Billhardz b. Rößli.
10.	2 fl. „ „ Polizeipräsident Gyst,	Jak. Zollinger z. Weggen.
11.	2 fl. „ „ Stadtrath Meyer,	Rud. Holzhalb, Waisenknabe.
12.	2 fl. „ „ Stadtseckelmeister Oeri,	Conrad Ulrich, Buchbinders.
13.	2 fl. „ „ Stadtrath Holzhalb,	Jakob Bauer von Ratz.
14.	2 fl. „ „ „ Rahn,	Casp. Brennwald, Drechslers.
15.	2 fl. „ „ Bauherr Ziegler,	Arnold Schweizer, Bratwurstlers.
16.	2 fl. „ „ Amtmann Rüscheler,	Melchior Hagenbuch, Glasers.
17.	2 fl. „ „ Schultheß-Ziegler, für einen Waisenknab, und eine Zulage von Hrn. Faktor Bleuler,	Friedr. Bleuler, Waisenknabe.
18.	2 fl. „ „ Statthalter Zwingli,	Jakob Spiri, Färbers.
19.	2 fl. „ „ Spitalkassier Landolt,	Maxim. Meyer von Glattfelden.
20.	1 fl. 10 ß. v. Hrn. Postkontroleur Meyer,	Conrad Rahn, Herrn Doktors.
21.	1 fl. 10 ß. „ „ Rechenschreiber Ulrich,	Johannes Morf, Sigristen.
22.	1 fl. v. Hrn. Verwalter Heidegger, für einen Waisenknab,	Emanuel Schultheß, Waisenknabe.
23.	1 fl. „ „ Waser, Sekretär beim Statthalteramt,	Heinr. Waser, Messerschmieds.
24.	1 fl. von der Stadt,	Albrecht Zürcher von Thalweil.
25.	1 fl. „ „ „	Conr. Vogel, Steinmetzen.
26.	1 fl. „ „ „	Friedrich Locher b. Katzenthörli.
27.	1 fl. „ „ „	Gustav Ulrich, Zimmermanns.
28.	1 fl. „ „ „	Caspar Wirz im Berg.
29.	1 fl. „ „ „	Franz Strehler, Hrn. Doktors.
30.	1 fl. „ „ „	Heinr. Städeli von Wasserstorf.
31.	1 fl. „ „ „	Carl Heinr. Wegmann, Pfistlers.
32.	1 fl. „ „ „	Wilhelm Büchi von Schlatt.
33.	1 fl. „ „ „	Heinr. Borell von Neuchatel.
34.	1 fl. „ „ „	Diethelm von Steiner, Glockenguss.
35.	1 fl. „ „ „	Salomon Steinfels, Zuckerbäcks.
36.	1 fl. „ „ „	Samuel Berchtold, Büchsenmachers.
37.	1 fl. „ „ „	Caspar Nordmann.

103 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer ins Weiße.

Obere Scheibe.

255 Knaben gewannen Gaben von halben Gulden für Treffer.

Nro. 71. Montag den 3. September 183[illegible]

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.[69] Bei Orell, Füßli u. Comp. ist zu haben:

Gebete
für den Eidgenössischen
Dank-, Buß- und Bettag
den 16. Herbstmonat 1838.

2. Eine zweilöchrige Kunst mit Bratofen, und eine Partie alte Fenster.

3. Vielfach erprobter Kropfwein, stärkend für den Magen und angenehm zu trinken. Doctor Stoughthons Cordial-Magen Elixir, ein altes, bewährtes Mittel für jede Magenbeschwerden. Im Specereyladen zum Trottbaum, im Rennweg.

4.[71] Ein noch im besten Stand sich befindender, mit Steinfarb angestrichener Gartenhag von starken Latten, zirka 200′ lang und 5′ hoch.

5. Bei Unterzeichnetem sind, vortrefflich innerlich und äußerlich beschaffenene, Weinpiéces im Enthalt von 4 bis 6 Eimer, so wie auch größere Fässer von 9 bis 10 Eimer in billigen Preisen zu haben.

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister in No. 58 auf Dorf.

6.* Bei Endunterzeichnetem ist alle Tage frische Eier-, Zwiebel-, Kummel- und Aepfelwähe zu haben, so wie auch feine Weine und Liqueurs. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

H. Grebel, Bäckermeister
im Niederdorf, dem Spital gegenüber.

7.a Zum Verkauf oder auch zum Ausleihen ein im Niederdorf an der grauen Gaß gelegenes mit No. 517 bezeichnetes Haus, welches enthält: 4 Wohnstuben, 4 Küchen, 7 Kammern, 5 Holzbehälter, genugsam Keller, und wo auf dem ersten Boden, eine kleine Treppe hoch, Platz für eine Weinwirthschaft eingerichtet und ein besonderer Keller dazu vorhanden ist. Auskunft ertheilt Maurermeister Rebsamen im Zeltweg.

7.b Hinterm Gräbli in No 386 sind wegen Mangel an Raum mehrere Gegenstände gegen baare Bezahlung zu verkaufen, als: ein einschläfiges Bett und ein anderes Bettstück, ein Oberreck, ein Glättofen, etwas Küchengeschirr und altes Eisen.

8. Ein junger, recht guter Jagdhund, männlicher Art, von Farbe roth.

9. Es wird zum Verkauf oder zum Ausleihen auf nächst künftigen Martini auf ein oder mehrere Jahre angetragen: Ein Landgütchen, 1/4 Stunde von Zürich, am rechten Seeufer, bestehend in einem vor wenig Jahren neu erbauten Hause, welches enthält 6 heizbare Zimmer, 3 Küchen, 3 Kabinets, 4 Plunderkammern, 2 Winden, 2 Keller, Waschhaus, Brunnen und Remise: ferner an Ausgelände in einem Umfang 2 Juchart Reben, Garten und Wiesen, worin zirka 200 Gartenbäume vom herrlichsten Edelobst und zwar vom frühesten bis zum spätesten sich befinden. Die Aussicht auf See und Hochgebirge so wie über die ganze Stadt werden das ganze von selbst empfehlen. Beliebigen Falls könnte aber auch nur das Haus mit wenig Garten überlassen werden.

10.[71] Endunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von ein und zweischläfigen Betten, Federn und Barchet in sehr billigen Preisen; auch nehme ich alte Betten zum Umarbeiten, zum waschen und picken an, so wie auch Madratzen. Ich werde es mir angelegen sein lassen, für gute und billige Waaren und gute Bedienung zu sorgen.

Frau Weber, Bettmacher
in der großen Brunngaß No. 427.

11. In No. 173 auf Petershofstatt liegen zu verkaufen: schöne neue ein und zweischläfige Betten, 1 Madratze, ein- und zweithürige, schöne tannene Kästen, Cemeden, Nacht- und Arbeitstische, Küchenkästen, Kinderesselchen, nußbäumene Nachtstühle, Kinderbettstättchen, ein- und zweischläfige Bettstätten, nußbäumene und tannene Tische, Strohtabouretchen, Strohsesselchen, Violin, gehes Tuch, die Elle 8 ß., beim halben Stück 7 ß. 2 Rp., Tüllspitz die Elle 2 ß., beim ganzen Stück 1 ß. 2 Rp., 32 Ellen aschgraues Futtertuch, die Elle 7 ß.; weißes Geschirr, meistens Platten und Teller, um damit aufzuräumen, so billig als möglich; extra gute Magen Triätschnitten; Zündhölzchen das Drückli 2 ß., Papier 1 ß. 2 Rp. beim Dutzend 20 und 15 ß., stürzene Kerzenstöcke, Oehllampen, Schaufeln, Raffeln &c. 1 Brettspiel mit Steinen, 2 Lampen, 4 Stück schöne weiße Umhänge mit Fransen und 2 weiße Piqué Bettücher; schöne Spiegel mit oder ohne vergoldete Rahmen; Baumwollengarn das 1/4 ℔. 10 ß. beim ganzen ℔. 38 ß. Man wird gewiß trachten die möglichst billigsten Preise zu machen, und empfiehlt sich sowohl im Ankauf von häusräthlichen Sachen, als im Verkauf auf das Höflichste.

12. An der Kuttelgaß sind immer gemachte Herrenhemden zu verkaufen.

13. Ein kleines, neuerbautes Haus von 2 Wohnungen und Garten, nahe bei der Neumünsterkirche.

14. Eine neue Dezimalwaage mit 12 Zenter Kraft.

15. Es werden 4 ganz vortreffliche alte Schuldinstrumente zum Verkauf anerboten, worüber nähere Auskunft ertheilt Alt-Oberrichter Grebel.

16. 14 Stück gut unterhaltene Weinfässer, ovale und runde, mit Eisen gebunden, von 2 bis 30 Eimer haltend um billigen Preis. Am gleichen Orte ist zum Ausleihen: ein kleines Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in einer Stube, Küche, Kammer und Holzbehälter, auf Kirchweih anzutreten.

17.* Ein im best baulichen Zustand sich befindendes, großen Miethzins eintragendes, an hiesiger Schifflände gelegenes Wohnhaus wird zum Verkauf angetragen. Ist sich anzumelden bei Alt-Oberrichter Grebel.

18. Ein nußb. Kinderbettstättli und ein tan. Werthetisch. Am nämlichen Orte wünscht man einen großen runden oder Ausziehtisch zu kaufen.

19. Endsunterzeichnete mache einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich auf nächste Kirchweih mit meinen Spezereiwaaren gänzlich aufräume, und von jetzt an um einen billigen Preis verkaufe.

Frau Lisette Bosshart,
unter der Schiffleuten.

20. Eine äußerst exakte Wanduhr mit Wecker und 8tägigem Aufzug, Stund und Viertel auf Federn schlagend, à 10 fl.; ein hölzerner, grün angestrichener Badkasten in Eisen gebunden à 5 1/2 fl.; 1 kupferner, 3 Tansen haltender und 50 ℔. schwerer Sechtkessel à 30 fl.; ein Paar zirka 100 Maß haltende eschene und eichene Fößchen à 11 fl. und 2 Chaisengeschirr à 35 fl.; alles gut im Stand.

21. Liquidazionsverkauf
in folgenden Ellenwaaren, als: Wollentücher, Kastorine, Kalmuck, gefärbtem und weißem Moltong; olivenfarbenem, grün-, schwarz- und aschfarbenem glattem u. gestreiftem Manchester, Flanelle, aller Arten Westenzeug, schwarzem 4/4 und 8/4 breitem Merines, weißem und gefärbtem Satin, weißer, aschgrauer u. Natur-Corsetzeug, weißer Perkale, aschgrauer Naturleinwand, Winterthurerzeug, Sommer- und Winterstrümpfen nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Da meine Liquidation bald zu Ende geht, so werden die Preise noch viel unter den Ankaufpreis gesetzt um schnell aufzuraumen, deßnahen bitte meine werthen Gönner zu Stadt und Land auf das höflichste zu geneigtem Zuspruch.

Caspar Fößler,
beim Engelbrunnen.

22. Zwei ganz aufgerüstete einschläfige Better sammt Bettstatten, auf Verlangen doppelte Anzüge: ein doppelter und ein einfacher ganz neuer tannener Kasten, dienlich für einen Kostgeber; eine messingene Schaalwage mit 9 Pfund Gewicht, wegen Lokalveränderung.

23. Ein- und zweithürige tannene Kästen, Küchenkästli; nußb., kirschb. und tannene ein- und zweischläfige Bettstätten; Kinderbettstättli; Nacht- und Arbeitstischli; Nachtstühle; Streb- und Bretterstessel; Sekretäre; Kommoden; Tische; 2 Stockuhren; eine schöne Lampe mit Glas; 6 roth lakirte Kerzenstöcke mit Zubehörde; ein Glätofen; Glätteisen; ein Ankenkübel; Weintrachter; Wassertanse, Bretterwaage; eine Guitare u. a. m., alles in billigem Preise, bei C. Jak. Keller Sohn,
Oetenbachergaß, St. Johann.

24. Violin- und Guitarefaiten beste Qualität, und Guitaren mit und ohne Mechanik, auch kleine für Kinder; alles im billigsten Preis bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
No. 280. an der Spiegelgaß.

25. Anzeige.
Dem geehrten Publikum und besonders meinen bisherigen zahlreichen Abnehmern in und um Zürich diene zur Nachricht, daß das berühmte kölnische Wasser von Fochtenberger von jetzt an auch bei Herrn J. C. Schennis, beim untern Mühlesteg in Zürich, zu haben ist.

Seine Eigenschaft, als Heilmittel für geschwächte und sonst kranke Augen, — wo es wirklich Unglaubliches leistet — ist längst bekannt, und bedarf kaum neuer Empfehlung.

J. Näf, in Winterthur.

26. Ein Frauenzimmer-Kirchenortsschein zum St. Peter.

27. Ein starkes, 16 Fäuste hohes, hellgelbes Pferd, Wallach, 7 1/2 Jahr alt; zugleich eine neue Gnäpfbänne in billigem Preis.

28. Ein schön gelegener Bauplatz nahe bei der Stadt um äußerst billigen Preis.

29. Zwei neue Wiener Klaviere, ein Flügel und ein Quer-Fortepiano sind zu verkaufen, und das Nähere beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

30. Ein solides, schönes, neues, zirka 26 bis 27 Eimer haltendes Weinfaß in billigem Preis.

31.* Zirka 3/4 Mannwerk vorzüglich gutes Streueland in Wiedikon.

32. Bei Unterzeichneter sind zu haben: wattirte und unwattirte auch ungefütterte Herrenschlafröcke, Herrenschlutten, Frauen-, Bett- und Negligéschlutten, Kinderschlüttli.

Frau M. Suter,
in der Neustadt, mittlere Gasse,
No. 141.

33. Zwei neben einander stehende, besonders billig zu verkaufende Häuser, das eine zu 6 wohlfeilen, das andere zu einer freundlichen Wohnung eingerichtet; letzteres mit abgeschlossenem Erdgeschoße.

Fäsi, Sensal.

34.[71] Empfehlung.
Reißzeuge No. 5 und 7 für Schüler à 2 fl. 20 ß., ebenso in geringern u. höhern Preisen; zu Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem ehrend. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg, Buchbinder,
auf der untern Brücke in Zürich.

35.[71] Empfehlung.
Weißes ungebleichtes Baumwollentuch für Futter zu gebrauchen, das Stück zu 23 Stab à 2 fl. 30 ß.; zu Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem ehrend. Publikum auf das höflichste Rudolf Rüegg, Buchbinder,
auf der untern Brücke in Zürich.

36.[64] Eine gut konditionirte einspännige

Chaise und ein dito Char à banc à côté; 2 Haufen gute alte Mauersteine, 5—6 stein. Fensterlichter und ein steinernes Thürengericht, um billigen Preis; ein Steck s. v. gut gefäulter Pferdebau; in No. 16 b. zu Stadelhofen.

37. Ein Wohngebäude für 2 kleinere Haushaltungen außerhalb der Stadt auf dem Rietli, neu gebaut, aber seit einiger Zeit schon fertig, nebst etwas Ausgelände.

38. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind die bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- u. Broderiewaaren immerhin zu äußerst billigen Preisen zu haben, so wie wohlfeile quadrillirte Vorhangmousseline, gefarbte und weiße Futtermousseline, aufgekratzte Levantine für Unterröcke und Beinkleider, schöne weiße Sommerdecken, Teckenburger Perkale ohne Apret von 5/4 bis 5 Ellen breit, nebst vielen weißen Artikeln mehr; auch werden alle möglichen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, so wie Broderien angenommen und bestens besorgt von den sich bestens empfehlenden

H. Bachmann und
J. Waldburger, jünger.

39. In der Liquidazion von A. Kündig im Rindermarkt befinden sich eine bedeutende Auswahl Sommerstoffe, Merinos, Thibets, Biber, Multong, Flanell, Teppiche und Reisetaschen; auch sind noch 2 Rollen von den sehr beliebten leinenen Schnürteppichen vor Zimmer, Treppen, Laden oder Komptoirs, statt den Strohteppichen zu gebrauchen, vorräthig, welche sämmtlich unter dem Ankaufspreise zur Abnahme bestens empfohlen werden.

40. Bei Holzhalb-Wegelin an der neuen Wühre sind ganz feine französische Guinghams angelangt, einfärbige und quadrillirte, auch mit Seide satinirt, alles in ganz soliden Farben. Die holländischen Blumenzwiebeln kommen dieses Jahr 14 Tage später, also erst Mitte künftigen Monats an.

41. Eine noch gute, solid von Eichenholz gebaute Chalouppe, in welcher mit 5 Rudern zu fahren ist, sammt Ruder, Bogen und aller Zubehörde; ferner 4 große eschene zirka 14' lange Ruder, nebst mehreren Schiffen und Schiffsgeräthschaften.

Sal. Müller,
an der Bleicherwegbrücke.

42.[70] Sehr schön blühender gefüllter Balluster.

43.[70] Briefe bis auf 500 fl. aus dem Stiftsfond. Die Stiftsbeamtung.
Vogel.

44.[70] Frisch erhaltene Strickwolle in großer Auswahl bei dem sich empfehlenden

Kaspar Knecht
im grünen Schloß.

45. Nußbäumene und tannene, zweithürige Kästen, einthürige Kästli, nußbäumene und tannene Kommoden, eine Schreibkommode, nußbäumene und tannene Tische, große und kleine, ein runder Tisch für 10 Personen, nußbäumene und tannene Bettladen, eine Windelade, Koffer, ein Nähtischchen, verschiedene Glaskästli, ein Haferkasten, Kinderbettlädli, Betten nebst Linge, Madratzen und Strohsäcke, ein schönes Ruhbett nebst Sessel, eine Stockuhr, zwei Spiegel mit vergoldeten Rahmen, nebst noch vielen andern Sachen mehr um billigen Preis bei Heinrich Koch an der Schoffelgaß. Am gleichen Ort wünscht man aller Arten Hausrath nebst Linge zu kaufen.

46. Recht guter 1827r, 28r, 33r, 34r, und 1836r Wein, Eimer- und Saumweis; 2 recht gute Faßböden und 18 Faßtaugen von 6 Fuß Länge, aus einem Privatkeller.

47.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per ℔, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 ℔.

48.[59] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; mit Kirchweih dieses Jahres anzutreten.

49.[60] Hamburger Hühneraugen-Feilen kann man haben beim Kreidenmann unter dem Licht.

50.[65] Ein schöner Wasserkessel von Kupfer, 8 Gelten haltend, und vor einem Jahre frisch verzinnt, für billigen Preis. Am gleichen Ort wünscht man einen noch ordentlichen einspännigen Chaisen-Schlitten zu kaufen.

Zu kaufen wird begehrt.

51. Man wünscht zu kaufen: 1) ein noch wohl kondizionirtes Dienstenbett, 2) eine noch solide tann. Kommode, 3) in noch ganz gutem Stand sich befindende Küchegeräthschaften.

52. Ein Oehlkasten von zirka 5—6 Zentner.

53. Ein Haus in der Umgebung der Stadt, am liebsten in der Gegend vom Zeltweg, Hottingen oder Bleicherweg; es müßte 2 bis 3 Stock hoch sein und gehörigen Raum um dasselbe haben.

54. Ein Ruhbett für eine kranke Person.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55. Auf Kirchweih 1838 ein heiteres Wohngemach, No. 100 zum Sonnenberg in Enge, mit schöner Aussicht auf den See; es enthält eine Stube, Nebenkabinet, Küche, ein tapeziertes Zimmer, Mägdenkammer, Holzbehälter und geräumigen Keller.

56. Von Stund an oder Martini 1838 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach nebst Keller, 10 Minuten von der Sihlbrücke, für eine stille Haushaltung.

57. Auf Ostern 1839 oder auch auf nächste Kirchweih, an eine Familie ohne kleine Kinder das untere Wohngemach im Obstgarten in Unterstraß, enthaltend 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller, Mägdekammer, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, ferner Plunder- und Holzbehälter.

58. Ein möblirtes, helles und heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren, ohne Kost; in Mitte der Stadt.

59. Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

60. Eine Wohnung auf künftige Kirchweih bei Wittwe Gujer zu Fluntern im Spilmen. Auf Verlangen könnte etwas Pflanzland dazu gegeben werden.

61. Von Stund an ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, auf Dorf No. 46.

62. In Mitte der kl. Stadt ist durch Zufall eine große Werkstatt mit Feuergerechtigkeit auf Kirchweih zu billigem Zins in Empfang zu nehmen, deßhalb nachzufragen in No. 541 im Niederdorf.

63. Eine frohmüthige Kammer, am liebsten für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

64. Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller rc., mit schöner Aussicht, nahe beim neuen Spital und der Blindenanstalt, auf Kirchweih in Empfang zu nehmen.

65. Oben an der Marktgaß zwei Zimmer nebeneinander auf dem ersten Boden.

66. Von Stund an ein frohmüthiges, kleines, heizbares Zimmer nebst guter bürgerlicher Kost auf dem Predigerkirchhof.

67. Von Stund an ein schönes möblirtes Zimmer nebst guter Kost in No. 122 in der Neustadt.

68. Durch besondern Zufall ein heiteres sonnenreiches Wohngemach, eine Treppe hoch, in hiesiger Stadt, bestehend in 2 recht schönen Stuben, die eine mit Kabinet und geräumiger Nebenkammer, alle 4 Zimmer durcheinander gehend, 1 Küche mit Bratofen, 1 Mägdenkammer, alles auf einem Boden; ferner 1 Keller, auf der Winde 1 Plunderkammer und genug Platz zu Holz und Torf, in der kleinen Stadt. Ist sich anzumelden in No. 390 Predigerkirchhof.

69. Ein neues, heizbares, heiteres Zimmer, mit oder ohne Möbeln, mit oder ohne Kost, von Stund an in No. 547 Breyergäßli.

70. Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

71. Wo zwei heizbare Zimmer nebst Kost zu vermiethen sind, ist im Berichthaus zu vernehmen.

72. Ein schönes frohmüthiges Zimmer mit Kabinet, möblirt für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

73. Ein großer trockener Keller, mit zirka 90 Eimer in Eisen gebundenen Fäßern; auch ein Nebengebäude, als Laden oder Magazin zu gebrauchen. In No. 395 bei St. Anna. Am gleichem Ort sind fortdauernd Hippen, Ofleten, Bräzeln, Teigmändeli und Nudlen à 7, 8 und 9 ß. per ℔. zu haben, auch extra gute Eiergerste, besonders auf Bestellung hin.

Frau Meier bei St. Anna.

74. Auf künftige hl. Ostern der erste Wohnboden auf dem Landgute No. 21 zum Reingarten, nahe bei der Sihlbrücke, für eine stille Haushaltung.

75. Durch Zufall eine kleine Wohnung, die enthält: eine sonnenreiche Stube, auch Platz in einer Stube und Küche, Keller und Holzbehalter.

76. Auf kommende Kirchweih ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, nahe bei der Stadt, um billigen Zins.

77. Ein großes Gemach mit 3 großen und einem kleinen, heizbaren Zimmer, Küche, 2 Kammern, 1 Alkoven, Holzbehälter und Keller, auf Ost. 1839, in No 286 an der Steingasse.

78.* Auf dem Münsterhof heizbare, unheizbare und möblierte Zimmer mit oder ohne Kost auf Kirchweih zu beziehen. Nachzufragen im Niederdorf No. 622, dritte Etage.

79. Ein frohmüthiges Zimmer mit oder ohne Möbeln und Kost, von Stund an.

80.[69] Auf künftigen Martini ist auszuleihen: Ein Mühlegewerb, bestehend in 3 Mahlhäufen, einer Rendle und einer Reibe, nebst einer ganz neuen Sage; derselbe hat immer, selbst in trockenen Zeiten, genugsam Wasserkraft; auch würde man nach Verlangen 10 bis 15 Juch. Feld und Wiesen dazu verpachten. Nähere Auskunft über diesen Gewerb kann bei der Expedizion des Wochenblattes erfahren werden.

81.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 5 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

82.[66] In der Nähe der großen Hofstatt ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, an eine ordentliche kleine Haushaltung, auf Kirchweih 1838.

83.[65] Ein geräumiger Laden an einer gangbaren Lage, auf Kirchweih.

84.[65] Im Niederdorf No. 622 können auf Kirchweih mehrere honette Herren in Kost und Logis treten; auch wünschte man von Stund an einige Herren nur an die Kost zu nehmen. Nachzufragen im ersten Etage.

85.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Tröckne könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Walkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

86.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

87.[63] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Altane, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Küche und 1 Laube mit Wandkästen; dann auf der Winde in 1 Mägden- und 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde auch Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

88.[63] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung bestehend aus 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

89.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

90. Durch Zufall eine schöne, ihrer äußerst sonnenreichen und gesunden Lage wegen sich empfehlende Wohnung in Außersihl an einer lebhaften Straße, auf künftige Kirchweih 1838, enthaltend: eine Wohnstube mit einem heizbaren Kabinet und zwei Wandkästen, ein zweites Kabinet und hinter demselben eine geräumige Kammer, Küche, Laube, einen Keller, Winde und Windenkammer, einen eigenen s. v. Abtritt.

91.[70] Auf Kirchweih kann auf beliebige Zeit hin ein Keller mit zirka 60—70 Eimern sehr guten Fässern ausgeliehen werden.

92. Auf Kirchweih werden 2 heitere und angenehme Zimmer, wovon das eine heizbar ist, vakant, in einem Hause, welches einzig durch die kleine Haushaltung des Eigenthümers bewohnt wird, der bei Verleihung derselben auf solide anständige Personen sein Augenmerk richtet, denen Mobiliar und Kost (was jedoch nicht zur Bedingung gemacht wird) zu Diensten stünde. Nachzufragen in No. 644 gr. St.

93.* Von Stund an, Kirchweih, oder etwas später eine frohmüthige Wohnung für ein paar honette und solide Leute, denen man allenfalls noch die nöthigen Möbeln geben könnte. Oben an der Trittligaß No. 116.

Zu entlehnen wird begehrt.

94. In der Nähe des Gasthofes zur Krone suchen 2 einzelne Herren möblierte Zimmer mit oder ohne Kost.

95. In der Stadt oder in der nahen Umgebung derselben wird eine ganghare Weinschenke oder ein schicklich gelegenes Lokal in Pacht zu nehmen verlangt auf Kirchweih oder auf Martini.

96. In der Nähe der Marktgasse, großen Hofstatt, Rindermarkt oder Postgasse wird ein mittelgroßes sonnenreiches Wohngemach auf Ostern 1839 gesucht.

97. Man wünscht so bald wie möglich in Mitte hiesiger Stadt einen an einer Hauptstraße gelegenen, geräumigen Laden mit Feuergerechtigkeit zu miethen, oder auch ein mit geräumigem Plainpied versehenes Haus zu kaufen.

98.[68] Es sucht Jemand so bald als möglich eine Stube mit Alkoven oder Kabinet, eine gemeine oder kleine Kuche, etwas Platz im Keller und zu Holz und Asche, an einem stillen, einsamen Orte in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

99. Eine ehrenfeste Person, die schon einige Jahre gedient hat, die gute Zeugnisse aufweisen und gut nähen kann und alle Hausgeschäfte sehr gut versteht, wünscht so bald als möglich einen Platz zu erhalten in einer ehrenfesten Wirthschaft. Nachzufragen im Bleicherweg No. 1.

100. Eine ehrenfeste Person, welche schon in mehreren Gasthöfen konditioniert und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht von Stund an einen Platz. Ist zu erfragen in No. 114 in der Neustadt.

101. Eine Person, welche mit guten Zeugnißen versehen ist und allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, wünscht zu einer Herrschaft als Stubenmädchen oder zu einer kleinen Haushaltung in eine Küche zu kommen.

102. Eine geübte, und im Servieren bewanderte Kellnerin, die schon seit mehrern Jahren in Gasthöfen diente, und den Sommer hindurch an einem Kurorte war, wünscht mit Monat September wieder in Dienst zu treten; über ihre Treue und Rechtschaffenheit kann sie Zeugnisse aufweisen.

103. Es wünscht ein rechtschaffenes Mädchen als Kellnerin von Stund an einen Platz: nachzufragen bei Hrn. Gsröter in No. 71 an der Weitengaß.

104. Ein 24 Jahre alter Mensch, welcher gut lesen, schreiben und rechnen kann, und über seine Treue, Aufführung und Dienstfeiser gute Zeugnisse aufzuweisen im Stande wäre, wünscht in einem Laden oder Handlungshause eine Anstellung entweder früher oder später zu erhalten.

105. Es wünscht eine Stubenmagd in einen Dienst zu treten, die nähen, glätten, stricken, kochen kann u. gut mit Kindern umzugehen weiß, sowie mit guten Zeugnissen versehen ist.

106.[67] Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den Herren Schneidermeistern u. Tuchhändlern im dekatiren. Er wird es sich immer angelegen sein lassen, seine werthen Kunden schnell, billig und mit guter Arbeit zu bedienen. Die Tücher sind abzugeben im Hause des Herrn Müller, Dreher, an der großen Badergaß No. 555 im Niederdorf dahier.

Anton Bucher, Dekatirer.

107.[67] Ein junger unverheiratheter Mann, welcher während 6 Jahren für einige Häuser Bayern und die angränzenden Staaten bereiste, und die günstigsten, empfehlendsten Zeugnisse über seine Leistungen vorweisen kann, wünscht in ein Handlungshaus einzutreten, sei es als Komptorist oder als Reisender; derselbe würde sich vorzüglich zum Reisen für ein Seidenwaarengeschäft eignen, indem er Kenntnisse in Schnittwaaren besitzt.

108. Lokalveränderung.

Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und nimmt die Freiheit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seinen Laden von der obern Brücke in die neue Budenhalle, mittlere Reihe, verlegt hat, und empfiehlt sich ferner in Verfertigung aller Arten von Sieben, nämlich: von Seidenflor, Messing- und Eisendraht, Pferdehaar und Holz, gewobener und gestrickter Gitter, Tambeaursieben und Trommeln.

Christoph Salomon Keller,
Sieb- und Trommelmacher,
in der neuen Budenhalle, mittlere Reihe,
an der Schifflände.

Nachfragen nach Arbeitern.

109. Eine Weißnäherin wünscht einige Töchtern in die Lehre zu nehmen.

110. Eine Weißnäherin könnte sogleich eine Anstellung finden.

111. Eine Kellnerin, die recht gute Zeugnisse vorzuweisen hat, kann sogleich einen Platz erhalten.

112. Eine Schneiderin wünscht 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

113. Eine treue Dienstmagd, in ländlicher Tracht, die gute Zeugnisse aufweisen kann und mit Kindern gut umzugehen weiß, sowie die häuslichen Geschäfte wohl versteht, kann sogleich in einen Dienst treten.

114. Ein geübter Marqueur, welcher sich willig andern vorkommenden Geschäften unterziehen würde, kann auf nächsten Martini in einem hiesigen Gesellschaftshause Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

115. Mittwoch den 28. August verlehr jemand auf der Markibrücke einen mit Goldperlen gestickten Geldbeutel nebst etwas Geld. Der redliche Finder wird gebeten solchen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

116. Letzten Freitag wurde auf dem Kaffe zum rothen Thurm ein neuer, violetter, mit einem blauen Rande versehener seidener Regenschirm gegen einen ältern vertauscht; der Besitzer des Erstern ist ersucht, denselben gegen den Letztern auszutauschen. Der Eigenthümer kann im Berichthause vernommen werden.

117. Samstag Abends den 25. August ließ ein Knabe auf dem untern Hirschengraben bei der ersten Bank aus Unvorsichtigkeit einen abgetragenen rothseidenen Schirm ohne Griff stehen. Der redliche Finder ist dringend gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben, da der Knabe ihn sonst vergüten müßte.

118. Letzten Mittwoch Morgen verlor jemand eine goldene Stecknadel mit einem Gemälde von Haaren und der Chiffre R. B. Der redliche Finder ist ersucht selbige gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld abzugeben. Wo ist im Berichthaus zu erfahren.

119. Ein kleines, weiß und graues Windhündchen weiblicher Art, abzugeben in No. 529 gr. Stadt, im zweiten Stock.

120. Es ist aus dem Laden unter der Safran frecher Weise entwendet worden in einem weiß und roth breitgestreiften Säckli ungefähr 25 bis 30 fl., alles an Vierbatzenstücken, von einer Zugemüsemaad, die einen Tragring von Zwillich kaufte. Man bittet die geehrten Herrschaften auf diese Umstände aufmerksam zu sein gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld.

121. Freitag Morgens verlor ein Bothe von der Schifflände bis in den Rindermarkt ein schwarzes Frauenzimmerstiefelchen; der redliche Finder wird gebethen, dasselbe gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzubeben.

122.[70] Ein weißes, kurzhaariges Spitzerhündchen, männlicher Art, geschnitten, mit einem schwarzen Fleck über dem rechten Auge. Bei seinem Entweichen, verwichenen Samstag den 25. dies, trug es ein schwarzes, ledernes Halsbändchen mit dem Zeichen Z. 1838 No. 29. Dem Zurückbringer, oder wer darüber sichere Auskunft geben kann, wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zugesichert.

Anzeigen von Gefundenem.

123. Ein Hund weiblicher Art, von Farbe schwarz, grau und gelb, mit einem ledernen Halsband ohne Zeichen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

124. Publikazion.

Es befinden sich auf der neuen Seeanlage mehrere Haufen Steine, welche unbefugter Weise dort abgelegt worden sind; es werden demnach die Besitzer derselben aufgefordert, selbige unverzüglich wegzuräumen, da die dortigen Auffüllungen deßhalb nicht aufgeschoben werden können, und damit ohne Rücksicht fortgefahren würde.

Namens der Schanzenkommission:
J. C. Ziegler
Sekretär.

125.* Aufforderung zur Hauptübung.

Die dießjährige zweitägige Hauptübung der Scharfschützen-Landwehr-Comp No. 5 wird den 17. und 18. September im Nidelbad bei Rüschlikon abgehalten werden. Die zu dieser Compag. gehörenden Herren Offiziere, die Unteroffiziere, Trompeter und Scharfschützen, werden hiemit aufgefordert am 17. September Morgens um 8 Uhr im Nidelbad reglementarisch reinlich gekleidet und bewaffnet zu erscheinen. (Jedoch ohne Tornister.) Die Unteroffiziere und Scharfschützen haben sich mit Munition zu 20 scharfen Schussen zu versehen. Das Tragen von Stiefeln vom Feldweibel abwärts, so wie jede andere Abweichung von den bestehenden Vorschriften wird mit Buße bestraft. Ebenso haben Zuspätkommende und Ausbleibende Buße und Nachdienst zu gewärtigen.

Noch wird die Anzeige gemacht, daß am 17. September Nachmittags um 1 Uhr daselbst auch die Aufnahme junger Leute zum Scharfschützen-Corps durch das Tit. Waffen-Commando Statt haben wird. Jeder sich Meldende soll mit Stutzer und Munition zum Zielschießen, so wie auch mit einem Ausweis versehen sein, daß er die Instruktion der uneingetheilten Mannschaft durchgemacht habe.

Zürich, den 30 August 1838.

Der Compagnie-Commandant
J. Häfelin, Hauptmann

126. Ueber ein, dem unbekannt abwesenden Johannes Staub von Thalweil zugefallenes Erbe von 101 fl. 36 ß. hat das Bezirksgericht Horgen den Konkurs eröffnet und auf Montag den 24. Sept. 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichn. Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 17. Sept. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Un

kenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 20. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Mönchhof.
J. Jb. Nägeli, Landschreiber.

127. Die jährlichen Beiträge an die Kosten der Straßenbeleuchtung für das Jahr 1837 werden an nachstehenden Tagen bezogen:

von den Bewohnern des 1. Polizeybezirkes Dienstag den 4. Herbstmonat,
von den Bewohnern der 2. Polizeybezirkes Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6 Herbstmonat.
von den Bewohnern des 3. Polizeybezirkes Freitag und Samstag den 7. und 8. Herbstmonat.

und zwar an benannten Tagen von Morgens 8 bis 12 und Mittags von 2 bis 5 Uhr. Es hat bei diesem Bezuge jede volljährige, in der Stadt wohnende, verbürgerte oder niedergelassene Person, welche Vermögen besitzt oder irgend einen Erwerb hat, einen Beitrag von 20 ß. zu entrichten. Ehegatten, welche beisammen leben, haben diesen Beitrag nur einfach zu bezahlen.

Es werden daher sämmtliche Beitragspflichtige, so wie die Corporationen und Privaten, welche ihre freiwilligen Beiträge der Stadtbehörde zugesagt haben, eingeladen, ihre Beiträge an den bezeichneten Tagen auf dem Stadthause zu entrichten.

Zürich, den 28. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes
Der Substitut des Stadtschreibers
H. Ulrich.

128. Da das am untern Fröschengraben neu erbaute Waschhaus, mit welchem eine Glätterstube und Aufhänge verbunden sind, nunmehr dem Publikum zur Benutzung eröffnet werden kann, so werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche davon Gebrauch machen wollen, angewiesen, sich deßhalb an Herrn Gassenbesetzmeister Zimmermann auf dem Rennwegthor zu wenden, der ihnen über die nähern Bedingungen Auskunft ertheilen wird.

Dabei wird bemerkt, daß obige Lokalitäten sammethaft oder einzeln benutzt werden können.

Zürich den 28. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Substitut des Stadtschreibers
H Ulrich.

129 Da dem Stadtrathe die Rechnung über die zur Gründung des neuen Kirchenbaues auf Sihlberg eingegangen. Beiträge zugestellt wurde, und dieselbe besonders denjenigen hiesigen Einwohnern von Intresse sein wird, welche s. Z. durch ihre Beiträge den Bau dieser Kirche unterstützt haben, so wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß diese mit der öffentlichen Danksagung verbundene Uebersicht auf der Stadtkanzlei zur beliebigen Einsicht in Bereitschaft liegt.

Zürich den 28. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Substitut des Stadtschreibers
H. Ulrich.

130. Bekanntmachung

Im Beisein des Herrn Landschreiber J. J. Huber von Wädenschweil wird Unterzeichneter Dienstag den 25. Herbstmonat 1838, Morgens um 8 Uhr auf dem Café Widder im Rennweg dahier mehrere, zur Concursmasse des J. Zypzinger von Uitikon gehörende Schuldbriefe einzeln und unter Vorbehalt der Genehmigung des W. L. Bezirksgerichtes Meilen auf die Gant bringen. Diese Briefe liegen vom Montag d. 17. Herbstm. bis z. Tage der Versteigerung zur Einsicht im Büreau des Unterzeichneten. Die Gantbedingungen können bei der Einsichtnahme der Briefe vernommen werden, jedenfalls aber an der Versteigerung selbst dem E. Publikum eröffnet werden. Im Fall der Zusage der Meistbefestigte geschieht der Verkauf nur gegen baare Bezahlung.

Zürich, 30 August 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

131. Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gantbeamtung Zürich wird alt Schuldenschreiber Schinz in Zürich Montag den 10. September 1838 und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine öffentliche Gant abhalten über aller Arten Quincallerie-Waaren nebst Hausrath, Gold- und Silberwaaren.

Das E. Publikum wird hiemit freundschaftlich eingeladen an benannten Tagen Morgens 8 Uhr sich recht zahlreich einzufinden.

Zürich am 28. August 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

132. Unter Leitung der Gantbeamtung Seebach wird Donnerstag als den 6. September 1838 Abends 4 Uhr in des Herrn Präsident Heinrich Maagen Weinschenke eine öffentliche Gant abgehalten werden, über eine dem Herrn Caspar Escher im Berg in Zürich zustehende Behausung, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 Werkstatt mit Dille und Winden, ferner 1 Krautgarten, Pünt und zirka 3 1/2 Vrlg. Ackerland. Kaufliebhaber sind daher freundlich eingeladen, auf bestimmte Zeit und Ort sich einzufinden, wo dann die billigen Gantkonditionen eröffnet, und jedermann mit gutem Bescheid begegnet werden wird, und in der Zwischenzeit die Kaufsobjecte eingesehen werden können.

Seebach, den 30 August 1838.

Eingesehen:
Maag, Präsident.

133. Gantanzeige.

Donnerstags, den 6. September 1838 Abends 6 Uhr wird in der Wirthschaft der Wittwe Rosenstock bei der obern Brücke im Riesbach über das daselbst gelegene, dem Herrn Jakob Bickel in Zürich zugehörende Heimwesen eine Gant statt finden. Dasselbe besteht:

In einem neuerbauten mit No 158 bezeichneten Wohnhaus, welches enthält: 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Keller, 1 Winde, 1 geräumige Werkstatt nebst Holz- oder Kohlenbehälter. Etwas Garten, und Antheil an einem laufenden und einem Sodbrunnen.

Kaufliebhaber, welche dieses Heimwesen zu besichtigen wünschen, belieben sich an Johannes Eschmann, Küfer bei der obern Brücke dahier zu wenden, und werden dann eingeladen am Ganttage zahlreich zu erscheinen, wo dann auch die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach den 25. Auaust 1838.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

134. Der Unterzeichnete bescheinigt hiemit dankbarst folgende ihm zugekommene Liebesgaben für die Wetterbeschädigten in Weyach: 1. Am 29. August aus dem Säckli der Predigerkirche vom 15. Juli 1 fl. von M. W. mit der Aufschrift: Auch das Wenige wird Gott segnen. 2. Am 31. August 5 fl. von einem Ungenannten. Daß der zuversichtliche Glaube der Erstern nicht nur an den Unterstützten, sondern auch an den freundlichen Gebern selbst in Erfüllung gehe, ist der innigste Wunsch von

Zürich, 31. Mai 1838.

H. Keller, Pfarrer in Weyach.

135. Wenn der Inseratsteller in No. 69 dieses Blattes ein rechtlicher Mann wäre, so hätte er bei seiner unverschämten Verläumdung über mich und meine Ehefrau seinen Namen unterschrieben; allein diesem ehrabschneidenden Verläumder bemerke ich nur mit wenigem, daß, wenn er nicht in diesem Blatt seinen Namen nennt, werde ich gerichtlich bei der hohen Behörde einkommen, um seinen noblen Namen in Erfahrung bringen zu können.

Ulrich Gut, Küfermeister
an der obern Straß.

136. Lokalveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er die alte Schmede zu Stadelhofen verlaßen und seine Werkstatt in sein neuerbautes Haus, außerhalb Stadelhofen verlegt hat. Zugleich benutzt er diesen Anlaß, für das ihm bis anhin in seinem Beruf geschenkte Zutrauen verbindlichst zu danken, und sich zu fernerem gütigen Zuspruch in seinem neuen Lokale angelegentlichst zu empfehlen.

G. Vogel, Schmied.

137. Um dem falschen Gerüchte ein Ende zu machen, als ob ich meine Profession aufgeben wolle, so erkläre ich nur, daß mir dieß gar nie in den Sinn kam; ich benutze nun zugleich die Gelegenheit, meinen verehrten Herrn und Gönnern für das mir schon seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen zu danken, und empfehle mich weiter ihrem geneigten Wohlwollen.

C Siber, Schneidermeister.

138. Anzeige.

Diejenigen Mitglieder der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft aus dem Kanton Zürich, welche gesonnen sind, der am 19. und 20. September statt findenden Versammlung in Bern beizuwohnen und daselbst ein Logis von dem Comité annehmen wollen, werden hiermit eingeladen, davon dem Unterzeichneten noch vor dem 4. September Kenntniß zu geben, allwo sich auch solche, welche in die schweizerische Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschen, sie mögen schon in der Kantonalgesellschaft sein oder nicht, bis zur Versammlung hin anmelden können.

Zürich, 26. August 1838.

Der Korrespondent
der gemeinnützigen Kantonalgesellschaft:
Pfr. J. H. Zimmermann.

Preise der Lebensmittel.

Den 31. August.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	11	6
" "	Roggen	6 fl. 30 ß.	bis	8	30
" "	Bohnen	8 fl. — ß.	bis	12	—
" "	Erbsen	10 fl. — ß.	bis	15	—
" "	Gerste	6 fl. — ß.	bis	8	—
Das Viertel	Haser	19 bis 23 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Junker Hermann Steckar v. Neunfern v. Schaffhausen.
Jgfr. Anna Margaretha Hirzel v. hier.

Meister Heinrich Honegger v. Dürnten, fesh. in hier.
Jgfr. Dorethea Hartmann v. hier.

Hr. Jakob Suter v. Hettingen.
Frau Elisabetha Heß v. hier.

Michael Ehinger v. Hirslanden.
Jgfr. Regula Frymann v. Kirchberg.

Aus der St. Petersgemeinde.

Hr. J. Kaspar Reutlinger.
Jgfr. Anna Finsler.

Hr. J. Kaspar Sieber v. Enge.
Jgfr. Regula Hetz v. Hirslanden.

Heinrich Zollinger v. Rellikon, Pfr. Elgg.
Jgfr. Regula Meyer v. Praux, Depart. de Sardenne in Frankreich, beide fesh. in hier.

Hr. J. Ferdinand Stoll v. Kirchheim, im Würt., fesh. in Baden.
Jgfr. Ester Wolf v. hier.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Heinrich Rahn.
Jgfr. Maria Ziegler v. Winterthur.

Heinrich Wild v. Oberstraß.
Anna Margaretha Egli v. Uhwiesen, Pfr. Lauffen.

Johannes Meyer v. Winkel, Pfr. Bülach, fesh. in hier.
A. Ursula Forrenbirrer v. Thal, Kt. St. Gallen.

Johannes Flachsmann v. Fehraltorf.
Frau Barbara Kägi v. Niederhasli, beide fesh. in hier.

Verstorbene.

Junker Andreas Schmid, Alt-Landvogt v. Greiffensee, seines Alters 84 Jahr, starb daselbst.

Hr. Hs. Conrad Keller, Alt Pfleger des Pfrundhauses St. Jakob, seines Alters 83 Jahr.

J. Friedrich Bidlingmeyer. J. Michael Bidlingmeyers von St. Antonien, Kt. Graubünden, ehl. gel. Sohn, starb in Außersihl

Frau Barbara Sträuli, Salomon Ochsners, Färbers knechts von Wytikon, ehl. hinterl. Wittwe.

Fr. Elisabetha Schalcher, des Peter Meili v. Wildberg ehl. gel. Hausfrau.

Fr. A. Barb. Huber, des Hs. Ulrich Lüsti v. Rümlang ehl. gel. Hausfrau, starb an der Unterstraß.

Fr. Catharina Pleuler v. Wellikofen, seßhaft in Hettingen; und Maria Magd. Wirth, des Abraham Wirth sel. von Oberstammheim ehl. gel. Tochter, starb in Hettingen.

Nro. 72. Donnerstag den 6. September 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Stuttgart. (Vorzügliches Kochbuch.) So eben erschien und ist bei [illegible]hr auf Petershofstatt und Orell, Füßli & Comp. in Zürich vorräthig:

Die 2te vermehrte und verbesserte Auflage von
Die vollkommene Köchin
oder
neues schwäbisches Kochbuch,
enthaltend mehr als 1800 (1904) durch tüchtige Hausfrauen erprobte Recepte. Sorgfältig gesammelt und geprüft von L. S. (781 engedruckte Seiten) Preis 2 fl. 30 kr., gebunden 2 fl. 45 kr.

Der beste Beweis der großen Brauchbarkeit ist wohl diese 2te Auflage, die, ungeachtet es so viele ältere Kochbücher gibt, nöthig wurde und auf die schon vor deren Erscheinen sehr starke Bestellungen bei uns eingingen. Auf die Schweiz ist bei dieser Ausgabe namentlich Rücksicht genommen.

C. A. Sonnewald'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Das Girizenmoos.
Rührender Briefwechsel über dasselbe geführt von
zwei Töchtern.
Mit einem prachtvollen hölzernen Stahlstiche.
Preis 5 Bzn.

2. In einem der anmuthigsten Reviere der größeren Stadt nahe beim Theater werden 2 geräumige, neben einander stehende Wohnhäuser, einzeln oder sammethaft nebst dazu gehörigen Hofraum und Nebengebäuden mit Baurecht zum Ankauf anerboten, worüber nähere Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

3* Zwischen Wipkingen und Höngg wird ein kleines, artiges, in einer Wohnung, Wiswachs und Reben bestehendes Heimwesen, in sehr billigem Preise zum Ankauf anerboten, worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

4.[72] Anzeige.

Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein sehr solid gebautes Haus in Oberstraß, an der neuen Landstraße von Zürich nach Winterthur gelegen, enthaltend: 1 Keller unter dem ganzen Haus durch, 3 Stuben, 3 Küchen, 8 Kammern und eine Winde über das ganze Haus.

Dazu gehört ferner: eine im Jahr 1820 neu erbaute Scheune, ein großer Gemüsegarten, ein zirka 6000 □' haltender Baumgarten und ein laufender Brunnen zwischen Haus und Scheune.

Dieses Heimwesen ist seiner vortheilhaften Lage wegen für Betreibung jeder Berufsart geeignet und empfiehlt sich noch besonders dadurch, daß sowohl die Scheune als der Baumgarten für Errichtung neuer Gebäude sehr günstig gelegen sind, indem von zwei Seiten ganz ungehinderte Zufuhr statt finden kann.

Zu jeder nähern wünschbaren Auskunft ist der Eigenthümer bereit, welcher im Berichthaus zu erfragen ist.

5. Ein neues, elegant gebautes Wohngebäude, zirka 10 Minuten von der Stadt, enthaltend: 1 großen Keller, 17 meistens große Zimmer, wovon 11 heizbar, 3 Küchen, Mägden- und Plunderkammern, 1 Winde: ferner: Nebengebäude mit Waschhaus, Brunnen und Holzbehälter, 1 Garten mit schönen Anlagen, zirka 1 Juchart groß. Die Aussicht auf den See, in die Hochgebirge, die Stadt, so wie über die ganze Umgegend, werden dieses Lokal von selbst empfehlen: auch ist dasselbe vor jedem Ueberbauen gesichert.

6.[72] Ein von 3 Seiten frei stehendes Haus an der Marktgaß, für einen Kaufmann sich eignend, unter sehr billigen Kaufbedingnissen.

7. In Oerlikon eine halbe Behausung, gut gebaut und sonnenreich, bestehend in zwei Stuben, zwei Küchen, vier Kammern, 1 halben Winde, 1 halben Keller, 1 halben Bescheunung und Bestallung, 1 großen Hofreiti, 2 Viertling Kraut- und Baumgarten; dieselbe ist für 1500 fl. assekurirt. Nähere Auskunft ertheilt Maurermeister Landolt auf der Weinegg im Riesbach.

8. Ein von Stein gebautes, frei stehendes, sehr gesundes Wohnhaus ganz nahe bei der Stadt, mit 3 großen Wohnungen, nur zwei Etagen hoch, großen Kellereien, 1 Brunnen mit Waschhaus, großem Garten &c., an 2 Hauptstraßen gelegen, das sich hauptsächlich zu einer Bierbrauerei, einem Gesellschaftshaus oder einer Gerberei eignen würde.

9. Verschiedene Sorten solide Reißzeuge à 2 fl. für Schüler und Lehrknaben, geringere und stählerne, so wie auch dauerhafte Kaffemühlen und Glatteisen &c. Sich bestens empfehlend

Müller, Zirkelschmid
in der Helmbaushalle

10. In der Engelburg ist nebst allen Spezereiartikeln zu möglichst billigen Preisen zu haben: Ein reichhaltiges Thee-Assortiment von einer kürzlich in Europa eingetroffenen Schiffsladung.

11. Wegen dem vielen Nachfragen des bei mir bekannten Wienerkalkes, mache ich einem E. Publikum die Anzeige, daß ich so eben wieder ein bedeutendes Quantum erhalten habe, pr. Bouteille à 25 ß. An gleichem Orte sind 2 nußbaum. viereckigte Tische oder ein runder zu haben, bereits ganz neu, wegen Mangel an Platz.

Joh. Fiez, Spengler
im Rindermarkt.

12. Frisch erhaltene Strickwolle in weiß, schwarz und verschiedenen Gattungen melirt ist immer zu haben bei Frau Geßner zum Engel im Niederdorf.

13. Eine in gutem Stande sich befindende Standenwestpresse mit eiserner Spindel und messingener Mutter, bei der Blume in Außersihl.

14. Eine schöne Kofferirmaschine um billigen Preis, in No. 274 oben an der Krebsgaß.

15. Zwiebeln, das Viertel altes Maß à 20 ß., sind zu haben in No. 34 im Dorf zu Huslanden.

16. Einige 100 Viertel saubere Spreuer, der gewohnte Sack à 5 ß. so etwas zusammen genommen wird, in der Mühle zunächst der Sihlbrücke.

17. 25 Zentner weißes Stroh, pr. Zentner à 36 ß.

18.[75] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: Sekretärs, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, Küchekästen, runde und ord. Tische, Arbeits- und Nachttischli, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Bretlisessel, Tabourettli, Fußschemmel, ein- und 2schläfige Bettstatten, Betten, Madratzen, Ruhebetten, verschiedene Gattungen Spiegel in ord. und vergoldeten Rahmen; auch werden immer Strohsessel zum Flechten übernommen.

19. Ein zirka 33 Eimer haltendes, stark mit Eisen gebundenes Faß.

20. Wegen schneller Räumung eines Hauses sind zu den allerbilligsten Preisen verschiedene Betten zu verkaufen.

21.* Zwei besonders gute Weinpreßschrauben mit Zubehör, zu sehr billigem Preis.

22. Ein 45eimriges, in Eisen gebundenes Faß ist wegen Mangel an Platz auf der Waag zu verkaufen.

23. Ein noch in gutem Stand sich befindender großer Blasbalg.

24. Ein in gutem Zustand befindlicher, so gut als neuer Tragofen mit 21 Schuh Rohr.

25. Eine noch ganz gute eiserne Kunstplatte mit drei Löchern, sammt Bratofen und übriger Zubehör; mehrere Schuhe eiserne Ofenrohre, Ofenthürli und Röstli; zwei Dutzend hohe messingene Kerzenstöcke, dienlich in eine Wirthschaft, alles zu billigen Preisen, in No. 139 auf dem rothen Thurm.

26. Gutes diesjähriges Sauerkraut ist wieder zu haben bei Fr. Willner, kl. Brunngaß No. 345.

27. Eine komplete schwarze Kleidung, um den billigen Preis von 8 fl., dienlich für einen nicht gar großen jungen Menschen; dieselbe kann alle Tage von 12 bis 1 Uhr besichtigt werden.

28. Ein 4 Jahre altes, mit Eisen gebundenes Weinfaß, 12 Eimer haltend, pr. Eimer à 2 fl. 25 ß.

29. Ein guter Wagen mit eisernen Achsen und 5zölligem Radgefilg für 16 Louisd'or; ein noch gut konditionirter Sommerwagen mit Vorverdeck für 20 Louisd'or und eine einspännige Chaise für 7 Louisd'or, im Kreuz in Bülach.

30. Eine neue Uniform, neuester Façon, sammt Tschako.

31. Ein Korpus mit 12 Schubladen, Glaskasten, 1 Waage mit Gewicht und noch mehrere Sachen, um billigen Preis.

32.[69] Bei Orell, Füßli u. Comp. ist zu haben:

Gebete
für den Eidgenössischen
Dank-, Buß- und Bettag
den 16. Herbstmonat 1838.

33.[71] Ein noch im besten Stand sich befindender, mit Steinfarb angestrichener Gartenhag von starken Latten, zirka 200' lang und 5' hoch.

34.[71] Bei Unterzeichnetem sind vortrefflich innerlich und äußerlich beschaffenene Weinpièces im Enthalt von 4 bis 6 Eimer, so wie auch größere Fässer von 9 bis 10 Eimer in billigen Preisen zu haben.

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister in No. 58 auf Dorf.

35.[71] Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von ein und zweischläfigen Betten, Federn und Barchet in sehr billigen Preisen; auch nehme ich alte Betten zum Umarbeiten, zum Waschen und Licken an, so wie auch Madratzen. Ich werde es mir angelegen sein lassen, für gute und billige Waaren und gute Bedienung zu sorgen.

Frau Weber, Bettmacher
in der großen Brunngaß No. 427.

36. Endsunterzeichnete mache einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich auf nächste Kirchweih mit meinen Spezereiwaaren gänzlich aufräume, und von jetzt an um einen billigen Preis verkaufe.

Frau Lisette Boßhart,
unter der Schiffleuten.

37.[71] Liquidazionsverkauf

in folgenden Ellenwaaren, als: Wollentücher, Kastorine, Kalmuck, gefarbtem und weißem Moltong; olivenfarbenem, grün-, schwarz- und aschfarbenem glattem u. gestreiftem Manchester, Flanelle, aller Arten Westenzeug, schwarzem 4/4 und 8/4 breitem Merinos, weißem und gefarbtem Satin, weißer, aschgrauer u. Natur-Corsetzeug, weißer Perkale, aschgrauer Natur-leinwand, Winterthurerzeug, Sommer- und Winterstrümpfen nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Da meine Liquidazion bald zu Ende geht, so werden die Preise noch viel unter den Ankaufspreis gesetzt um schnell aufzuräumen, beßnahen bitte meine werthen Gönner zu Stadt und Land auf das höflichste zu geneigtem Zuspruch.

Caspar Fißler,
beim Engelbrunnen.

38.[71] Zwei ganz aufgerüstete 1schläfige Better sammt Bettstatten, auf Verlangen doppelte

Anzüge; ein doppelter und ein einfacher ganz neuer tannener Kasten, dienlich für einen Kostgeber; eine messingene Schaalwage mit 9 Pfund Gewicht, wegen Lokalveränderung.

39.[71] Empfehlung.

Reißzeuge No. 5 und 7 für Schüler à 2 fl. 20 ß., ebenso in geringern u. höhern Preisen; zu Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem ehrend. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg, Buchbinder,
auf der untern Brücke in Zürich.

40.[71] Empfehlung.

Weißes ungebleichtes Baumwollentuch für Futter zu gebrauchen, das Stück zu 23 Stab à 2 fl. 30 ß.; zu Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem ehrend. Publikum auf das höflichste Rudolf Rüegg, Buchbinder,
auf der untern Brücke in Zürich.

41.[70] Sehr schön blühender gefüllter Ballluster.

42.[70] Briefe bis auf 500 fl. aus dem Stiftsfond. Die Stiftsbeamtung.
Vogel.

43.[70] Frisch erhaltene Strickwolle in großer Auswahl bei dem sich empfehlenden
Kaspar Knecht
im grünen Schloß.

44.[69] Hamburger Hühneraugen Feilen kann man haben beim Kreidenmann unter dem Licht.

Zu kaufen wird begehrt.

45.[7] In einer Entfernung von zirka einer halben oder ganzen Stunde von Zürich wird ein Gütergewerb, bestehend in etwa 15 Mannwerk Wiesen, etwa 10 Jucharten Ackerland und etwas weniges an Rebgeländ, nebst ländlicher Wohnung anzukaufen verlangt. Ist sich anzumelden bei
Alt-Oberrichter Grebel.

46. Ein in gutem Stand sich befindender Billard sammt Zubehörd.

47. Es wünscht Jemand auf nächsten Herbst 800—1000 Stück recht gute Weinreben, welsche und Kläfner, um billigen Preis zu kaufen, welche man zu besichtigen wünscht, weil das Laub noch daran ist.

48. Ein Fergtisch mit 5—6 Schubladen.

49. Ein noch guter Pfisterofen, oder 1 Ofen mit Patronenkacheln.

50. Ein ziemlich großer Kasten mit 2 Thüren, für Kleider, noch in gutem Stand.

51.[72] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei
Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 34.

52.[69] Im Spezereiladen zu den drei Rosen an der Augustinergaß werden immer weiße Weinsteine und Weinsteinfiles angekauft.
J. J. Jacot.

53. Frau Holz im Laden auf der untern Brücke wünscht für jemand leere, weiße Augsburger Lebens-Elixir-Gutterli, welche wie bekannt viereckigt und auf einer Seite mit Schrift versehen sind, gegen gute Bezahlung zu kaufen.

54. Ein ganz kleines Hündchen männlicher Art.

55. Wo man ein einspänniges, solides Leiterwägeli, wo möglich mit eisernen Achsen, zu kaufen wünscht, ist im Berichthaus zu erfahren.

Zum Ausleihen wird angetragen.

56.[71] Durch Zufall eine Bäckerei nebst Wohnung nahe bei der Stadt, von Stund an oder auf Kirchweih 1838.

57. Durch Zufall auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, Kammer, Keller und Holzbehälter nebst Waschhaus und Glätteestube; ferner eine kleinere Wohnung.

58. Auf nächste Kirchweih ein äußerst frohmüthiges Wohngemach, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Mägdenkammer, Platz zu Plunder und Holz auf der Winde und Keller; in der hintern Zeltwegstraße in der Schriftgießerei sich dafür anzumelden.

59. Im Bleicherweg No. 7 auf Kirchweih 1838 eine Wohnung im zweiten Stock, enthaltend: 3 heizbare Zimmer oder Stuben, davon eine mit Kabinet, 2 Kammern und 1 Küche, dieses auf einem Boden; geräumige Winde zum Aufbewahren von Brennmaterialien, darauf 1 Plunderkammer; Keller und s. v. Abtritt; sodann der dritte Theil von einem geräumigen Garten. Am nämlichen Orte ein geräumiger Schopf, dienlich als Aufbewahrungsort von Laden, Holz &c.

60. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn.

61. Ein äußerst angenehmes, geräumiges, heizbares, helles Zimmer in Mitte der Stadt nächst der Post, für einen honetten Herrn, von Stund an.

62.[72] Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof.

63. Von Stund an ein heizbares Zimmer mit Alkoven und Wandkästen.

64. Von Kirchweih an ein großer Saal in Mitte der Stadt, äußerst dienlich zur Aufbewahrung von Büchern oder Hausrath. Nach zufragen große Hofstatt No. 334.

65. Eine Kammer von Stund an, für Aufbewahrung von Hausrath.

66. Es wünscht eine kleine Haushaltung eine honette Person zu sich zu nehmen in eine Kammer, Platz in der Stube und Küche.

67. Auf Kirchweih eine heitere Kammer mit Laderboden, zum Aufbewahren von Möbeln oder für eine rechtschaffene Person, jedoch ohne Platz in der Stube und Küche.

68.* Ein geraumiger, vortrefflich guter Keller mit zirka 250 Eimer guten Fässern. Der Platz erlaubt noch mehrere Fässer zu legen.

69. Man wünscht einige Herren zum Essen anzunehmen; man würde ihnen gute Kost geben. Am gleichen Ort würde man ein Kind, welches über 1 Jahr alt ist, annehmen.

70. Zwei Weinfässer, 41 Eimer haltend, von Stund an, in der Neustadt No. 144.

71. Durch Zufall ein Laden zu ebener Erde in der gr. Stadt, zu jedem Beruf dienlich. Am gleichen Ort eine heitere Kammer.

72. Nahe bei der Bleicherwegbrücke eine gut eingerichtete, heitere Bestallung für 5 bis 6 Pferde, nebst 1 Kammer und genugsam Platz zu Heu und Streh, auf Anfang künftigen Oktobers oder früher noch; auch könnte man sogleich ein Pferd an's Futter nehmen, das sehr gut verpflegt würde.

73 Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller &c., mit schöner Aussicht, nahe beim neuen Spital und der Blindenanstalt, auf Kirchweih in Empfang zu nehmen.

74. Von Stund an ein schönes möbliertes Zimmer nebst guter Kost in No. 122 in der Neustadt.

75.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

76.[71] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

77.[69] Auf künftigen Martini ist auszuleihen: Ein Mühlegewerb, bestehend in 3 Mahlhäusen, einer Rendle und einer Reibe, nebst einer ganz neuen Sage; derselbe hat immer, selbst in trockenen Zeiten, genugsam Wasserkraft; auch würde man nach Verlangen 10 bis 15 Juch. Feld und Wiesen dazu verpachten. Nähere Auskunft über diesen Gewerb kann bei der Expedition des Wochenblattes erfahren werden.

78.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 5 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

79.[66] In der Nähe der großen Hofstatt ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, an eine ordentliche kleine Haushaltung, auf Kirchweih 1838.

80.[68] Im Niederdorf No. 622 können auf Kirchweih mehrere honette Herren in Kost und Logis treten; auch wünschte man von Stund an einige Herren nur an die Kost zu nehmen. Nachzufragen im ersten Etage.

81.[64] Zu vermiethen:
1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 3 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Dem große Kammern und eine große Trocken könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Raume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

82.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, trocken, obschon 9' unter dem Boden, [illegible] weg nächst der Stadt.

83.[67] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach gelegene frohmüthige Wohnung mit Aussicht, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Kuche und 1 Laube mit Wandkasten; dann auf der Winde in 1 Mägdenkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde auch Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

84.[62] Auf kommende Kirchweih eine schöne sonnenreiche Wohnung, bestehend aus 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Gerätschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

85.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

86.[70] Auf Kirchweih kann auf beliebige Zeit hin ein Keller mit zirka 60—70 Eimern sehr guten Fässern ausgeliehen werden.

87. Mehrere möblirte Zimmer mit Kost an honette Herren, im Kratz No. 79.

88 Ein Keller an der Schiffländte No. 91. Am gleichen Ort wünscht man einen Kanarienvogel samt Käfig zu verkaufen.

89. Ein Zimmer nebst Platz in der Stube für eine rechtschaffene Person, von Stund an, unweit der Stadt.

90. Von Stund an ein geräumiger und sehr guter Keller mit 150 bis 160 Eimer weingrünen Fässer, im Rennweg No. 295.

91. Durch Zufall ein Wohngemach auf nächste Kirchweih bestehend in 2 Wohnzimmern mit Wandkästen, 2 Vorzimmern, Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer, 1 Winde, Keller und Holzschopf; nachzufragen in No. 346 kleine Stadt.

92. Ein Zimmer à plain pied, wegen seiner schicklichen Lage meuen in der Stadt dienlich für ein Comptoir oder jeden andern Gewerb. Anzumelden an der Römergasse No. 227.

93.* Ein möblirtes helles und heizbares Zimmer

94. Eine heitere frohmüthige Kammer, für eine ordentliche Person, die meistens ihren Beruf außer dem Hause hat. Am gleichen Ort ist zu verkaufen: 1 neue Waderuhr mit Bleigewicht, 1 Tisch, 1 Kaffe- oder Pfeffermühle, 2 Fensterbeutel, dienlich für eine Weinschenke.

95. Im Hause No. 91., dritte Etage, auf dem Münsterhofe werden einige Kostgänger angenommen. Ebendaselbst achtet man auch Pferdehaare zum Gebrauch für Sattler und zu Madratzen her. Man empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch.

96. Auf künftige Kirchweih ein Lager von 94 Eimern weingrünen Fässern, [illegible] noch meist mit 1834r gefüllt; an der Augustinergasse No. 265.

97. Es wünscht jemand 2 ordentliche Zimmergänger; an der Stadt No. 405., 2 Treppen hoch, neben Herrn Glaser Nägeli.

98. Auf Kirchweih 1838 wünscht jemand eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen, 10 Minuten von der Stadt.

99. Auf Kirchweih 1838, durch Zufall, eine geräumige Kammer, Platz in der Stube, Küche, Keller und Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung von ungefähr 2—3 Personen. Nachzufragen bei Herrn Uhrenmacher Weber in Unterstraß.

100. In No. 112. in Hottingen beim Kreuz

ein Wohngemach auf Kirchweih, bestehend in einer Stube, Küche, Keller und Platz zu Holz für eine kleine Familie.

101. Durch Zufall von Stund an ein Wohngemach von 2 Stuben mit Nebenkammer, 1 Holz und Plunderkammer, Küche und Kellerli, bei Landolt an der Gräbligaß No. 617.

102. Auf künftige Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern mit Nebenkabinet, Küche, Kammer, Keller und Platz zu Holz; auf dem Predigerkirchhof.

103. Bei Speisewirth Heß im hintern Strohhof wünscht man noch einige Herren an die Kost zu nehmen, dieselben können nach Belieben entweder das Mittagessen allein, oder Mittag- und Nachtessen beziehen.

104. Ein Wohngemach auf Kirchweih 1838 in No. 56 in Fluntern, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Winde und Keller.

105. Ein Laden auf künftige Kirchweih.

Zu entlehnen wird begehrt.

106.* Es werden auf ein hiesiges Wohnhaus von Stund an 1000 fl. für ein Jahr mit Bürg- und Selbstzahlerschaft zweier vermöglicher Männer zu entlehnen verlangt, à 5 % Interesse. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

107.* Man wünscht von Stund an 250 bis 300 fl. gegen gute doppelte Unterschrift oder drei- bis 4fache briefliche Versicherung zu entlehnen.

108. Ein ganz großer Glaskasten.

109. Von Stund an eine Kammer nebst Bett mit oder ohne Kost. Nachzufragen in No. 586 im Niederdorf.

110. Eine Stube in der Nähe der Trittligaß, auf Ende Oktober.

111. Auf künftige Kirchweih wünscht eine stille Haushaltung von nur 2 Personen im Zeltweg oder auch in einer geräuschlosen Gegend der Stadt ein kleines Wohngemach in Empfang zu nehmen, bestehend in einer Stube, Kuche und Kammer und etwas Platz zu Holz.

Nachfragen nach Arbeit.

112. Unterzeichnete nehme die Freiheit einem E. Publikum an anzeigen, daß ich den Beruf als Bettmacherin vollständig erlernt habe und solchen nun seit Ostern auf eigene Rechnung betreibe; ich empfehle mich deßnahen im Verfertigen aller Arten von Betten, Madratzen, Sommerdecken, Ruhebetten, im Sesselpolstern, so wie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Gute, solide und billige Arbeit lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

A. Catharina Eisele,
geb. Rehmann,
in der vordern Schipfe No. 196.

113. Es wünscht eine rechtschaffene Magd so bald als möglich einen Platz zu erhalten als Küchenmagd; sie könnte von Stund an eintreten.

114. Eine Person, welche allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, wünscht in ein honettes Privathaus zu kommen, entweder als Küchen- oder als Stubenmädchen.

115. Lokalveränderung.

Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und nimmt die Freiheit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seinen Laden von der obern Brücke in die neue Budenhalle, mittlere Reihe, verlegt hat, und empfiehlt sich ferner in Verfertigung aller Arten von Sieben, nämlich: von Seidenflor, Messing und Eisendrahr, Pferdehaar und Holz, gewobener und gestrickter Putter, Tambeaursieben und Trommeln.

Christoph Salomon Keller,
Sieb- und Trommelmacher,
in der neuen Budenhalle, mittlere Reihe,
an der Schiffländte.

116. Unterzeichneter mache den Herrn Kunsthandlern und Kupferstechern höflichst bekannt, daß ich von nun an Kupferplatten zum Schleifen und Polieren unter billiger Bedingung annehmen werde.

Heinrich Schenkel, Kunstmahler
in Fluntern.

Nachfragen nach Arbeitern.

117. Es wird in eine Notariatskanzlei ein junger Mensch gesucht der einige Vorkenntnisse in Notariatsgeschäften besitzt.

118. Eine Person, welche gut mit Kindern umzugehen weiß, die Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, könnte von Stund an eintreten.

119. Ein treues Mädchen kann eine Anstellung finden, sogleich oder nach Belieben.

120. Von Stund an wird eine rechtschaffene Magd verlangt.

121. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Lehrknaben anzunehmen.

122. Eine Weißnäherin wünscht einige Töchtern in die Lehre zu nehmen.

123. Eine Weißnäherin könnte sogleich eine Anstellung finden.

124. Eine Schneiderin wünscht 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen, mit oder ohne Lehrgeld.

Nachfragen nach Verlornem.

125. Sonntag den 2. diesi hat Jemand von Engstringen dem Fußweg nach bis ins Kloster Fahr einen großen schwarz seidenen Shawl verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

126. Samstag den 1. Sept. ging von Bendliken bis Schooren und von da nach Kilchberg eine silberne Taschenuhr nebst silberner Kette, Schlüssel und Petschaft verloren. Der redliche Finder ist ersucht, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld im Löwen in Bendliken abzugeben.

127. Den 30. August, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, verlor Jemand von der Kapplergasse bis zu Herrn Sumsler-Kuts Laden an der neuen Wuhre den französischen Journal, betitelt: Le Follet, courrier des salons No. 700. Der redliche Finder ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

128. Sonntag den 2. Sept. verlor Jemand von Oerlikon bis nach Kloten eine neue roth saffianene Brieftasche mit einem Heimathschein und einigen andern Schriften. Den Finder bittet man um Zurückgabe ins Berichthaus gegen ein recht gutes Trinkgeld.

129. Einen wahrscheinlich letzten Samstag gefundenen schwarz ledernen Thek (Moppe) bittet man gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

130. Als Pendant zu den seit einiger Zeit überhandnehmenden Diebstahle ist in der Nacht vom 2. zum 3. September eine eiserne Ziehstange ab einem Ziehbrunnen im Zeltweg entwendet worden. Wer den Dieb angibt, der erhält eine Belohnung von 4 Franken.

131. Den 28. August ist ein jähriger Hühnerhund, weiblicher Art, abhanden gekommen; derselbe ist weiß, hat braune Ohren und braune Flecken auf der linken Lasse und ist mit No. 336 bezeichnet. Wer Auskunft davon geben kann, wird ersucht, es im Niederdorf No. 630 anzuzeigen.

132. Den 12. August ist ein Klarinetstück von der Neumünsterkirche bis in Hegibach verloren gegangen. Der Finder ist ersucht, dasselbe gegen ein Trinkgeld bei Zimmermeister Blatter im Riesbach abzugeben.

133. Mittwoch den 28. August verlohr jemand auf der Marktbrücke einen mit Goldperlen gestickten Geldbeutel nebst etwas Geld. Der redliche Finder wird gebeten solchen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

134. Letzten Freitag wurde auf dem Kasse zum rothen Thurm ein neuer, violetter, mit einem blauen Rande versehener seidener Regenschirm gegen einen ältern vertauscht; der Besitzer des Erstern ist ersucht, denselben gegen den Letztern auszutauschen. Der Eigenthümer kann im Berichthause vernommen werden.

135. Samstag Abends den 25. August ließ ein Kn.be auf dem untern Hirschengraben bei der ersten Bank aus Unvorsichtigkeit einen abgetragenen rothseidenen Schirm ohne Griff stehen. Der redliche Finder ist dringend gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben, da der Knabe ihn sonst vergüten müßte.

136. Letzten Mittwoch Morgen verlor jemand eine goldene Stecknadel mit einem Gemälde von Haaren und der Chiffre R. B. Der redliche Finder ist ersucht selbige gegen ein dem Werth angemessenes Trinkgeld abzugeben. Wo ist im Berichthaus zu erfahren.

137. Es ist aus dem Laden unter der Safran frecher Weise entwendet worden in einem weiß und roth breitgestreiften Sackli ungefähr 25 bis 30 fl., alles an Pferdzeugstücken, von einer Zugemüsemagd, die einen Tragring von Zwilch kaufte. Man bittet die geehrten Herrschaften auf diese Umstände aufmerksam zu sein.

138.?° Ein weißes, kurzhaariges Spitzerhündchen, männlicher Art, geschnitten, mit einem schwarzen Fleck über dem rechten Auge. Bei seinem Entweichen, verwichenen Samstag den 25. dies, trug es ein schwarzes, ledernes Halsbändchen mit dem Zeichen Z. 1838 No. 29. Dem Zurückbringer, oder wer darüber sichere Auskunft geben kann, wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld zugesichert.

Anzeigen von Gefundenem.

139. Gefunden: Eine Tabackspfeife, welche im grünen Schleß im 4ten Etage abgeholt werden kann.

140. Zugelaufen: Den 2. dieß ein Tigerhund; wer ihn beschreiben kann und das Zeichen kennt, kann ihn gegen Futter- und Einschreibgeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

141. Ausschreibung eines Stipendiums.

Anmit wird ein Stipendium von 160 Frkn. ausschließlich für Schüler der Kantonsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. — Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1) Eine von dem Gemeindrathe des Heimathsortes unterstützte Erklärung der Eltern oder Vormunder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß, wofür Formulare bei den Rektoren und Prorektoren abzuholen sind.
2) Ein von der Aufsichtsbehörde der von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

Die Anmeldungen für dieses Stipendium müssen in Zeit von 4 Wochen vom heutigen Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, HHrn. Bürgermeister Hirzel, geschehen.

Aktum Zürich den 1. Sept. 1838.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

142.* Bekanntmachung.

Da mit dem 1. Oktober d. J. die Lieferung des Brodbedarfs in die Kantonal Strafanstalt dem Mindestfordernden übergeben wird, so können sich die Bäcker, welche diese Lieferung einstweilen für drei Monate zu übernehmen gedenken, bei der Donnerstags den 13. Sept.br. h. a., Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Absteigerung im Saale ob der Hauptwache einfinden; daselbst werden die Gantbedingnisse eröffnet, mit der Anzeige, welche Kauzion der Uebernehmer zu leisten habe.

Zürich den 31. August 1838.

Namens der Aufsichtsbehörde:
Die Kanzlei.

143.* Ueber die rechtlich ausgetriebene Frau Anna Elisabetha Stöffen, geb. Kung, von Brütten, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf den 1. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 25. Herbstmona 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhand-

lung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 28. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

144. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Heinrich Meidel, Schneider, von Grüningen, wohnhaft gewesen zu Hottingen, und Abraham Widmer, Schneider, von Kußnach, seßhaft in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 1. Oktober, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der im Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. Septemb. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 31. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker Nr. 417.

145.* Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Enge Freitags den 7. September d. J., Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Zunftrichter Bryner in der hintern Brandschenke in Enge über nachfolgende, aus dem Konkurse des unterm 7 Mai d. J verrechtfertigten, im Sellnau, Gemeinde Enge, seßhaft gewesenen Johannes Andreoli, Straßenbau-Unternehmer von Vigens, Kantons Graubünden, herrührende Massagegenstände, als:

zwei- und einrädrige Karren, 1 großer Geschirrkasten mit 2 Schlössern und anderes zum Straßenbau dienendes Werkgeschirr; ferner: einige Kleidungsstücke u. andere Fahrhabe, worunter sich auch ein eiserner Ofen u. s. w. befindet,

eine öffentliche Steigerung abgehalten und dem Meistbietenden auf erfolgte Ratifikazion des wohllöbl. Bezirksgerichtes gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Kaufliebhaber sind eingeladen, in der Zwischenzeit die Verkaufsgegenstände an obbemeldtem Orte zu besichtigen und sodann zur oben bezeichneten Stunde sich zahlreich bei der Gant einzufinden.

Außersihl den 31. August 1838.

Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

146. Gantpublikazion.

Mit Bewilligung und unter Ratifikazionsvorbehalt der resp. Waisenbehörden wird Freitags den 14. September, Nachmittags 2 Uhr, bey den 3 Eidsgenossen in hier über das den Erben des sel. verstorbenen Alt-Friedensrichter Hs. Conrad Stelzer im Röthel, Gemeinde Wipkingen, zugehörende Heimwesen eine öffentliche Gant abgehalten, bestehend:

In einer vor wenigen Jahren neu renovirten Behausung, Scheune, Bestallung, Trottgebäude sammt Trotte, Waschhaus, wobei ein laufender Brunnen, und einem großen Gemüsegarten; an Ausgelände: zirka 11 1/2 Juch. Acker-, Wiesen- und Rebland, alles in einem Einfang beim Hause; ferner: zirka 3 Vrlg. Acker im Buzenbühl, zirka 1/2 Juch Reben im Schwoppis genannt und 1 1/2 Mütt Holzgerechtigkeit im Käferberg

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, dieses schön gelegene und vortheilhafte Heimwesen zu besichtigen und am Gant-tage selbst recht zahlreich sich einzufinden, wo dann die Gantkondizionen eröffnet, in der Zwischenzeit aber auch bei Herrn Gemeindrathspräsident Siegfried eingesehen werden können.

Wipkingen den 28. August 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Das Sekretariat.

147. Gant-Anzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Kußnach wird im Hause des Hrn. Alt-Seckelmeister Johannes Alder im Heslibach Mittwochs den 12. Herbstmonat von Morgens 8 Uhr an und im nöthigen Fall den folgenden Tag eine Fahrhabegant über hausräthliche und landwirthschaftliche Gegenstände abgehalten, als: aufgerüstete Betten, 1 zweischläfiges, 2 einschläfige und 2 Kinderbetten, 1 seidenen Backtrog, 3 aufrechtstehende und 3 liegende Kasten, Zinn- und Kupfergeschirr, 1 Brenngeschirr und 1 Sechtkessel; aller Arten Wasch- und Gütergeschirr. Ferner: 1 aufgerüsteten Leiterwagen, 1 Windmühle nebst Wein und s. v. Dungfaß. 1 Chaiseschlitten, Reitsattel und verschiedenes Pferdgeschirr; zirka 150 Eimer Weinfässer von 28 bis 2 Eimer haltend, wie auch 5 Trottstanden, zirka 1000 Reb- u. Bohnenstickel und zirka 2 Zentner altes Eisen, und endlich 1 sehr soliden Trottbaum, wovon der Trottbaum 29 Fuß lang ist, und 1 Bernenmühle.

Die E. Kaufliebhaber dieser vorbenamseten Waarengegenstände sind sehr freundschaftlich eingeladen, auf obbestimmte Zeit und Ort recht zahlreich bei dieser Versteigerung sich einzufinden.

Kußnach den 1. September 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Alder,
Gemeindrathschreiber.

148. In Folge eingegangener Versilberungsbewilligungen werden Mittwochs den 19. Herbstmonat d. J. im Gemeindhause Wiedikon, Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Bezahlung versteigert: 1 s. v. Kuh, mehrere Betten mit Bettstatten, Tische, 1 Kommode, 1 Kasten, und verschiedene andere hausräthliche Gegenstände mehr, wie auch etwas Gütergeschirr, wozu Kauflustige freundschaftlich einladet

Wiedikon den 31. August 1838

der Gemeindammann,
J. C. Meier.

149. Gantrückruf.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß die auf Freitag den 7. Sept. 1838 angekündigte Gant über das Heimwesen des Johannes von Tobel auf der Rüti im Riesbach nicht abgehalten wird.

Riesbach den 4. Sept. 1838

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

150.[2] Herr Dubourg in Lacombe, nahe bei Neuchatel in der Schweiz, stellvertretendes Mitglied des Gerichtshofes von Ziel, der schon seit mehreren Jahren sich dem Unterrichte widmete, nähme in seine Anstalt noch einige Zöglinge von 10 — 16 Jahren auf, welche die französische Sprache, so wie überhaupt die Fächer erlernen wollten, welche zu einer gründlichen Bildung gehören.

Die Unterrichtsgegenstände sind folgende: Religion und Moral, Lesen, Rechtschreiben, Syntax, grammatikalische und logische Analyse, Schönschreiben, Arithmetik, Buchhaltung, Geometrie, Geographie und Geschichte. Andere Unterrichtsstunden, wie z. B. im Zeichnen, in der Musik, im Tanzen u. s. w., auch im Italienischen und in den alten Sprachen, werden besonders bezahlt. — Dreimal im Jahr wird Wäsche gehalten.

Herr und Frau Dubourg werden sorgfältig über das physische Wohl der ihnen anvertrauten Zöglinge wachen.

Sollte man nähere Erkundigungen über die Erziehungsanstalt einziehen wollen, so ist man gebeten, sich an Hrn. Ladame, Pfarr in St. Blaise, oder an dessen Sohn, Pfarr an der französischen Kirche in Zürich, oder an Herrn Schinz, deutschen Pfarrer in Neuenburg, zu wenden.

151.* Erziehungswesen.

Ein Reallehrer, nahe bei der Stadt Zürich wohnend, anerbietet sich unter billigen Bedingungen Kinder im Alter von 6—12 Jahren oder auch heranwachsende zwischen 12 und [illegible] Jahren in seinen kleinen Familienkreis aufzunehmen. Die hiesigen Lehranstalten, Elementar-, Real- und Sekundarschulen, gewähren zur Bildung der Jugend erwünschte Gelegenheit. Ueberdieß würde er sich verpflichten, die Zöglinge in Nebenstunden nicht bloß zu beaufsichtigen, sondern ihnen auch im Unterrichte nachzuhelfen und überhaupt ihre Erziehung durch zweckmäßige Beschäftigung und belehrende Unterhaltung zu fördern.

152. Anzeige.

Heute Abend ist die erste Zusammenkunft des Müllerschen Gesangvereines. Zu zahlreichem Besuch sind alle Mitglieder höflich eingeladen.

Der Aktuar.

153.* Anzeige.

Freunde der Baum- und Pflanzenkultur, welche dieses Spätjahr ihre Bedürfnisse an Obstbäumen, Pflanzen und holländischen Blumenzwiebeln aus den mit diesen Artikeln wohl versehenen Anlagen in Aarau zu beziehen gedenken, sind höflich ersucht, ihre Bestellungen in Bälde einzusenden. Preisverzeichnisse sind auf frankirte Briefe bei Hrn Hegel und Comp. in Zürich, so wie bei Unterzeichnetem zu haben.

A. Zimmermann, Handelsgärtner in Aarau.

154. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land aller Arten Gepäck und Zentnerwaaren auf Mettmenstetten, Rifferschweil, Knonau, Cappel und Luzern zu einer billigen Fracht zu übernehmen und garantirt für richtige Ablieferung. Seine Einkehr ist alle Freitag bei Hrn. Weber, Weinschenk unterm Widder in hier, und seine Abfahrt am gleichen Tag Abends 4 Uhr.

Zürich im September 1838.

Heinrich Meier,
Fuhrmann von Mettmenstetten.

155. Ich mache anmit bekannt, daß mein Sohn Johannes Walder sich wieder mit mir in Verständniß gesetzt hat und sich von wieder in gleichen Rechten befindet, wie ehemals.

Hottingen den 1. Herbstmonat 1838.

Susanna Walder.

156. Lokalveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er die alte Schmitte zu Stadelhofen verlassen und seine Werkstatt in ein neuerbautes Haus, außerhalb Stadelhofen verlegt hat. Zugleich benutze er diesen Anlaß für das ihm bis anhin in seinem Berufe geschenkte Zutrauen verbindlichst zu danken, und sich zu fernerem gütigen Zuspruch in seinem neuen Lokale angelegentlichst zu empfehlen.

G. Vogel, Schmid.

Preise der Lebensmittel.

Den 31. August.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis	12	[illegible]
"	"	Roggen	6 fl.	30 ß.	bis	8	30
"	"	Bohnen	8 fl.	— ß.	bis	12	—
"	"	Erbsen	10 fl.	— ß.	bis	15	—
"	"	Gerste	6 fl.	— ß.	bis	8	—
Das Viertel	Hafer	19 bis 23 ß.					

Hiezu eine Beilage.

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 72. des Zürcherischen Wochenblattes.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Chokolade,
bittere das ℔. 30 ß. bis 1 fl. 15 ß., mit Zucker das ℔. 16 ß., 18 ß., 20 ß. bis 1 fl. 20 ß., mit Vanille das ℔. 25 ß. bis 1 fl 20 ß.; Isländischmoos-Chokolade das ℔. 30 ß. und 1 fl. 8 ß., Salepchokolade das ℔. 1 fl. 20 ß., Osmazomchokolade das ℔. 2 fl., Osmazom-Chokoladezeltchen das Schächtelchen 18 ß., entölte Magenchokolade, Kakao de Santé, feinstes Arrow-Root, ächtes Racahout, präparirtes Gerstenmehl, Sago, Eichelkaffe; ferner: sehr feine Toiletten-, Wasch- und Badeschwämme u. s. f., bei J. Finsler im Meiershof.

2. 10 Saum 35r Wein von Teufen und Dättlikon, der Saum à 12 fl. 10 ß.

3. Ein einschläfiges Bett sammt Laubsack und Bettstatt, so gut als neu.

4.[38] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 298. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr.Kr. ß.	halbe. ß.	Bout. ß.	1/2 ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

5.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

6.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

7. So eben ist erschienen und bei Friedr. Schultheß in Zürich zu haben:

Christliche Stimmen
von den Bergen
von
J. H. Daub,
evangel. Pfarrer in Münster.
gr. 8. broch. 1 fl. 24 ß.

8. Aus J. H. Lochers Leihbibliothek kann bezogen werden:

Verzeichniß sämmtlicher Straßen, Gassen, Wohngebäude und Bewohner der Stadt Zürich.
Verfaßt durch J. J. Holzhalb, Stadtpolizeisekretär.

Preis eines Exemplares auf Schreibpapier 35 ß.
" " " Druckpapier 25 "

Jedem Leser des Wochen- und Tagblattes ist diese Schrift zum Bedürfniß geworden, indem sehr oft Artikel vorkommen, wie z. B. den 13. August im Wochenblatt:

Zum Ausleihen wird angetragen.
„In No. 590 von Stund an zwei schöne, möblirte Zimmer ꝛc."

Jeder Besitzer dieses Verzeichnisses kann die Nummer 590 nachschlagen und sieht sogleich, daß diese Zimmer im Hause des Hrn. Zimmermann, Spengler, zu vermiethen sind, hat sich daher das Nachfragen lassen im Berichthaus erspart; ebenso ist es Jedermann, welcher Geschäfte und Aufträge in der Stadt zu besorgen hat, bequem, einen solchen Wegweiser zu besitzen, um sich das viele Nachfragen: wo wohnt Dieser oder Jener? gänzlich zu ersparen.

Ein Plan der Stadt und Umgebung, zu diesem Häuserverzeichniß sich eignend, erscheint im September bei H. Keller, hintere Zäune, und kann auch dafür noch mit 20 ß. vorläufig pränumerirt werden im
J. H. Lochers Leihbibliothek,
gegenüber dem Gasthof zur goldenen Krone.

9. Zwei Schuldbriefe von 2500 fl. und 1850 fl.

10 Empfehlung eines neuen Schreineretablissements.

Der ergebenst Unterzeichnete macht hiermit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er so eben von Paris angelangt ist, in welcher Stadt er mehr als 10 Jahre lang als Kunst- und Möbelschreiner etablirt war. Er ist nun gesonnen in Zürich sich niederzulassen, um allda seinen Beruf auszuüben; deßhalb empfiehlt er sich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land namentlich im Verkauf von bereits vorräthigen Mahagoni-Möbeln mit weißer oder auch andern Farben marmorirt und die Façon nach neuestem Parisergeschmack, von schönstem Holz, das man finden kann; ferner: fertigen Bettladen und auch Sessel von Mahagoniholz von mehreren Façonen, so wie auch verschiedenes Zeug zu Sesselüberzügen, so daß die respektiven Herrschaften auch hierin eine reiche Auswahl treffen können. Er offerirt sich auch dazu, ganze Zimmer nach beliebigem Gout auszumöbliren vom nämlichen marmorirten Holz. Ferner empfiehlt er sich in allen erwähnten und mit denselben verwandten Artikeln aufs angelegentlichste einem verehrten Publikum zu Stadt und Land. Er ist stets anzutreffen in seiner Wohnung, im Hause des Hrn. Tischmacher Römer No. 212 auf dem Eiermarkt, im ersten Stocke, kl. Stadt in Zürich. Daselbst ist auch Glaspapier aus den ersten Papierfabriken zu verkaufen.

Indem sich der Unterzeichnete schließlich noch für alle und jede Schreinerarbeit einem E. Publikum bestens empfiehlt, ladet er Jedermann ein, seine Waaren gefälligst bei ihm selbst einzusehen, um sich von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen.

Rudolf Waser, Schreinermeister
von Neftenbach, K. Zürich.

11. Seltsamer Hausverkauf.

Ein wohlgebautes Haus in Zürich, für eine Wirthschaft oder Handlung sehr dienlich, mit so billigen Bedingnissen, daß der Käufer den Kaufschilling mit den vorauszahlenden Zinsen bezahlen kann; das Lokal empfiehlt sich von selbst.

12. Eine Sendung Wollengarn in verschiedenen Qualitäten und Farben hat frisch erhalten, der sich empfehlende
J. C. Seel neben der Gerwe.

13. Bei Unterzeichnetem ist wieder ganz frisch extra Qualität baierische Sennbutter angekommen, beim ganzen Geschirr pr. ℔. à 13 ß., beim 1/4 oder 1/8 Zentner pr. ℔. à 13 1/2 ß., einzelne ℔. à 14 ß.; Tafelöl pr. ℔. à 18 ß., extra guter Kaffe von 18 bis 20 ß. pr. ℔. Sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land auf das höflichste empfehlend
J. J. Jost, Sohn
in Stadelhofen No 3.

14. Wegen Räumung des Platzes aus einem Privatkeller 70 Eimer 32r Meiler, 30 Eimer 34r Weinländer und 25 Eimer 34r Limmatthaler Wein, real und rein gehalten, Faß- u. Eimerweis; einem soliden Käufer würde Faßweis auch auf Zeit gegeben.

15.[66] Zirka 8—10 Saum realer 31r Wein, der Eimer altes Maß à 14 fl. Muster können abgeholt werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Morgens 8 bis 11 Uhr in No. 10 große Stadt zu Stadelhofen.

16.[66] Von den beiden früher angekündigten Weinsorten 1827r und 1811r ist nur noch etwas 1811r vorräthig, wovon Muster gegen Bezahlung zu haben sind bei Schüle, Küfer an der Kruggaß No. 56.

17. Zirka 15 Eimer 1833r und zirka 30 Eimer guter 1835r Wein.

18 Um mit den in No. 2 im Bleicherweg auf dem Lager sich befindenden Tapeten gänzlich zu liquidiren, werden solche bedeutend unter dem Ankaufspreise verkauft, nebst den dazu gehörenden Bordüren. Am gleichen Ort eine Thüre mit Beschlägen.

19. Ein vollständiger Glaserwerkzeug nebst einem Bleizug, bei Glasermeister Jb. Händler in Hirslanden.

20. Eine Partie reine Hornspäne, altes Maß à 12 ß. pr. Viertel, so wie grobe, der Zentner schweres Gewicht à 2 fl. 20 ß., bei
Johannes Widmer, Kammmacher
in Hergen.

21. Beste italienische Nudeln, Fideli und Makaroni zu 7, 8 und 9 ß. pr. ℔., im Spezereiladen zum Trottbaum.

22. Altes Eichenholz von einer Trotte, tauglich für Mechaniker.

23. Ein 3/4 Jahr alter Hühnerhund von ganz großer Race und braun von Farbe. Nachzufragen bei Conducteur Schenkel.

24. Liquidazionsanzeige.

Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich meine bis dato geführten Artikel, bestehend in seidenen und baumwollenen Regenschirmen, aller Arten Modenkappen für Herren, Strohhuten, Cravatten, seidenen Hosentragern ꝛc., wegen Platzveränderung bis nächste Kirchweih des gänzlichen liquidire, und um dieses zum Theil noch vor obiger Zeit zu bezwecken, werde sämmtliche Waaren unter dem korrenten Preise entschlagen. Batzen, 3bätzner und Brabthlr. nehme zum vollen Werthe an.

Rudolf Läubli,
Schirm- und Kappenfabrikant
im Laden unter der Schiffleuten.

25. Da Unterzeichnete den Beruf ihres sel. Mannes mit einem geschickten Arbeiter fortzusetzen gedenkt, so empfiehlt sie sich ihren werthesten Gönnern sowohl zum Verkauf neuer als für Reparatur alter Uhren bestens. Sie wird ihr Möglichstes thun, das ihrem sel. Manne bisher geschenkte Zutrauen fernerhin zu rechtfertigen.

Uhrenmacher Rud. Stutz sel. Wittwe.

26. Wegen Lokalveränderung ein 2thüriger tann. Kasten, um den billigen Preis von 16 fl., und 1 tann. Bettstatt um 4 fl.; beides in bestem Zustand.

27. Eine nußbaum. neue 1 1/2schläfige Bettstatt und 1 nußb. kleines Kinderbettstättli, wegen Mangel an Platz um sehr billigen Preis, bei Maler Funk in Enge.

28. Bei Thierarzt Corrodi in Marthalen sind zirka 600 Stuck 3jähriges, ganz dürres Faßholz von 3—6 Schuh Länge, mit genugsam Bodenholz in billigem Preis zu haben.

29. Auf wohlgetrocknete Lohkäse von der Gerwe in Nieder-Ueberf kann bei Hrn. Kilchsperger, Bäckermeister beim Schellenbrunnen, Bestellung gegeben werden, wo auch Briefe und anderes dahin abgenommen werden.

30. Ein neues 2schläfiges Bett und 1 altes einschläfiges, sammt Bettstatt und Laubsack.

31. Ein großer nußbaum. Kasten, 1 eichene Hausthüre und eine andere Thüre, 1 gegossene eiserne Ofenplatte, 145 ℔. schwer, 1 schon geschliffener Ofen, 1 kleine Partie Mauersteine, in No. 38 auf dem Münsterhof.

32. Zum Verkauf dürrer Schieferkohlen empfiehlt sich einem E. Publikum
Eßlinger, Heuwäger
im Niederdorf No. 520.

33. Ein einthüriges neues Kästli zum Auseinandermachen, um billigen Preis.

34.[65] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß geheftet zu haben:
Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

35.[38] 70—80 Saum realer 1834r Wein von verschiedenen Qualitäten, zu billigen Preisen.

36.[37] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

37.[103] In No. 38 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Senlenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

38. Mehrere sehr gute Schuldbriefe.

In der Nähe der Neumünsterkirche ein Haus, das sich durch die Zweckmäßigkeit und die Eleganz seiner Einrichtung, wie durch die Schönheit der Lage auszeichnet. Dem Garten mißt zirka 8000 □'.
Fäsi, Sensal.

39. Endsunterzeichnete nehme mir hiemit die Freiheit einem E. Publikum die gebührende Anzeige zu machen, daß ich die von meinem lieben Ehegatten sel., J. Christoph [illegible], betriebene Tuchwaarenhandlung auf meine eigene Rechnung übernommen habe und mich zugleich meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land aufs angelegentlichste empfehle; für das ihm aufs Neue wiederum geschenkte Zu-

trauen herzlich dankend, ersuche ich dieselben, es mir zu übertragen, wofür ich und meine Kinder dankbar sein und es zu jeder Zeit mit billiger und reeller Bedienung rechtfertigen werden. Um das übernommene Lager, besonders den großen Vorrath von Semmersteffen, so möglich zu verkleinern, wird man sehr billige Preise machen.

J. Christoph Bugolz sel. Wittwe
an der neuen Poststraße.

40. Zirka 3000 Stück theils Felz-, theils Täfelladen, sammthaft oder baumwens, in billigem Preis.

41. Vier runde Weinfässer, 2 jedes von 23 Saum, 1 von 19 1/2 Saum, 1 von 8 Saum, der Saum à 3 fl. 30 ß, so gut als neu.

42. Ein noch in gutem Stand sich befindender Kachelofen mit Aufsatz und ungefähr 1000 Stück alte Ziegel.

43. Zehn Klafter Buchenholz und zirka 500 Schuh Bauholz, beim weißen Kreuz in Unterstraß.

44. Ein- und Zschläfige komplete Betten zu den allerbilligsten Preisen, da der Platz aufgeräumt werden soll.

45. Ein Uniform nach neuer Ordonnanz sammt Epaulets für einen Jäger rechts, für einen kleinen Mann, um billigen Preis.

46.[37] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Auffahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benagt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn, das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei
Geschwister Huber im Meierhof,
an der Postgasse in Zürich.

47.[61] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in
J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blattern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

48. Ein kleines Heimwesen in der Gemeinde Erlenbach, aus einer guten Behausung und ungefähr 3 Juchart Reben, Wiesen und Holz bestehend.

Ein sehr erträgliches, neu gebautes Haus mit Ausgelände in Wollishofen.

Ein Haus mit Werkstätte und Garten in Wipkingen, mitten im Dorfe gelegen.

Fäsi, Sensal.

49. Ein schön gelegenes Gut, bestehend in 7 Juchart Reben von vorzüglichem Gewächse, 23 Juchart Wiesen und Aecker, 5 1/2 Juchart Ried, 3 1/2 Juch. Wald. Das herrschaftliche Gebäude besitzt eine vorzüglich schöne Aussicht auf den obern Theil des Zürichsees und die Gebirge.

Da die Gesundheitsumstände des Besitzers ihn an sorgfältiger Bebauung des Gutes hindern, so ist er bereit, überaus billige Verkaufsbedingnisse einzugehen, wodurch der Ertrag des Gutes zu einer seltenen Höhe gesteigert werden würde.

Auch ist mit dem Verkaufe einiger Fabriken und Wasserwerke beauftragt

Fäsi, Sensal.

50. Schaffhauser Amtwein 1833r um 12 fl. der Saum, nach Belieben. Ferner: guter Veltliner Wein à 20 fl. die Maß, weniger als 1 Tanse wird nicht gegeben, und Burgunder zu 30 fl. desgleichen, alles neues Maß; auch ist noch vorräthig von dem bekannten Malaga, ein Rest Pomard und Strob-Edelwein 1834r, sämmtliche zu 1 fl. die Flasche, um damit aufzuräumen. Muster von ersteren Sorten werden bezahlt und zugleich wegen Räumung eines Magazins mehrere gute Weinpressen und Oelfässer, zirka 8 Tansen haltend, um billigen Preis verkauft, auf dem innern Rain No. 294.

51. 14 Saum 1834r Weinländer.

52. Aus einem Privatkeller 1834r, 1836r und 1837r Wein.

53. Ein 45maßiges, in Eisen gebundenes Faß ist wegen Mangel an Platz auf der Waag zu verkaufen.

54. Ein noch neuer, großer, kupferner Hafen, in ein Wasch- oder Brennhaus zu gebrauchen.

55. Ein Char à banc.

56. Flache Dachziegel 150 Stück und hohle Ziegel 80 Stück, an der Krebsgaß No. 271.

57. Schönes, weißes, halbflächsenes Tuch, 6/4 breit, um billigen Preis.

58. Wegen Mangel an Platz ein gutes einschläfiges Bett mit Bettstatt, ein 1thür. Kästli und ein Reißzeug.

59 Bei C. P. Scheitlin in St. Gallen ist erschienen, und in Zürich vorräthig bei Herrn Orell, Füßli und Comp.:

Vater
Fortschritts Gespräch
mit
Jösli und Uli
in der Appenzeller-Mundart.

Von Jakob Stutz, Verfasser der Gemälde aus dem Volksleben.

60. Verkaufsanzeige.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf eines Mühlegewerbes in Zurich beauftragt; dieser besteht in:

a. Einem wohlgebauten, auf das Aeußerste eingerichteten Mühlegebäude mit fünf Mahlhaufen, samt dazu gehörigen Nebenwerken, mit bereits neuem Räderwerk.
b. Zwei an einander fließenden Wehnhäusern mit mehreren wohlunterhaltenen Gemächern und zwei Kellern mit einem bedeutenden Quantum Fässer angefüllt.
c. Einem ganz neu von Stein erbauten Pferdestall mit Heubeden, Remise und einem laufenden Brunnen.
d. Einem Schopf auf dem Hirschengraben mit einem großen, gewölbten, darunter befindlichen Keller, darin zirka 227 Saum meistens neue Fässer.
e. Sämmtlichem Schiff und Geschirr, so zur Betreibung des Mühlegewerbes erforderlich ist.

Die äußerst vortheilhafte Lage, der bauliche Zustand der Gebäude, die aufs beste eingerichteten Werke, und die überaus zahlreiche und achtbare Kundsame empfehlen die nähere Besichtigung dieses Etablissement von selbst.

Um weitere Auskunft hierüber belieb man sich entweder persönlich oder durch frankirte Briefe an Unterzeichneten zu wenden.

H. Schinz Alt-Schuldenschreiber
in No. 404 an der Sihl.

61. Einer der ältesten und bestgelegenen Spezereiladen der Stadt zu außerordentlich billigen und vortheilhaften Kaufbedingnissen. Dazu gehören 1 Gesellschaftssaal, 4 schöne Wohnungen, 1 herrliches Belvedere und 1 gewölbter großer Keller. Die Billigkeit des Preises, ganz besonders aber die Lage an der meistbegangenen Straße Zürichs (ein Punkt, der schon manchem zu bedeutendem Gewinn verhalf), werden jedem soliden Handelsmann als höchst empfehlenswerth erscheinen.

Fäsi, Sensal.

62. Wo noch Mousseline, Percale und Battiste, so wie aller Arten Broderien, besonders Kinderzeug, unter dem Ankaufspreis zu haben sind, ist im Bruchhaus zu erfragen.

63. Ein beinahe noch neuer Faßreifhauerwerkzeug um billigen Preis.

64. 122 Eimer in gutem Stand sich befindende Weinfasser an 4 Stücken; ferner eins von 9 Eimer und eins von 1 1/2 Saum.

65. Zwei Wohngemächer einzeln oder zusammen mit oder ohne Garten, in No. 34 im Kräuel.

66. Eine gute starke Doppelflinte mit neuem Feuer.

67. Im Laden zur alten Wage grobe Gaze zur Deckung von Reblauben, so wie frisch erhaltene Chokolade, das ℔ 15, 18, 20, 24, 32 ß. auch kleine Täfelchen für Kinder à 1 ß.; sich bestens empfehlend H. Bachmann.

68. Noch einige tausend Lattnägel zum aufzuräumen à 2 fl. 35 ß. per. 1000, gegen baar, bei Friedrich. Wyder an der Marktgasse

69. Unterzeichneter macht hiermit dem resp. Publikum die gebührende Anzeige, daß er nun seinen Laden auf dem Predigerkirchhof verlassen und dagegen den von Herrn Lebhauer an der Spiegelgasse bis anhin besessenen bezogen hat, und empfiehlt zu gefälliger Abnahme seine führenden Artikel, als Spezereiwaaren, Schreib- und Postpapier, eine gute schwarze Dinte, wie auch Reifen und Flaschs. Billige Preise lassen ihn guten Zuspruch hoffen.

Heinrich Keller.

70. Eine 6 1/2 Fuß lange, 3 Fuß breite und 3 Fuß hohe tannene Kiste, und ein grüner, alter, zweithüriger, nußbäumener Kasten.

71. Eine große Anzahl Schüsseln, Krüge von Steingut, zur Auswahl, Ständli von verschiedenen Größen, kleinere und größere Stangen, 2 kleine Fabrik-Feuerspritzen, eine Arbeitsglocke für eine Fabrik, 2 große Straßen-Laternen mit Reverberes, Wandleuchter mit Reverberes, verschiedenes Wagnerholz und eiserne Oefen und Ofenröhre. In No. 115 auf dem Münsterhof.

72. Um aufzuräumen wegen Veränderung des Lokals, ein bereits neuer Corpus in einen Spezereiladen samt neuer Waage mit messingener Schaale, neu geschrenes Gewicht ꝛc., verschiedene Spezerey- und andere Waaren, alles zu möglichst billigen und berathgesetzten Preisen. Frau Meister,
bei Herrn Muser im Zeltweg No. 710.

73. Drei zweischläfige Bettstatten noch in gutem Zustand, wegen Mangel an Platz.

74. Ein zweischläfiges Bett aus einem Privathause.

75. Ein vierjähriges, schönes und starkes Pferd ohne Fehler, in billigem Preis, gegen kaute Bezahlung.

76. Große Cartenschachteln, sehr dienlich auf Reisen für Hüte und Chemisetten zu verpacken, das Stück à 2 fl.

Zum Ausleihen wird angetragen.

77. Bei der obern Brücke im Riesbach ein bereits neues, bequem eingerichtetes Wehnhaus, bezeichnet mit No. 185, welches enthält: 1 ziemlich großen Keller, 1 Stube, 1 Küche, 3 Kammern, 1 Winde und 1 Werkstatt sammt Winde darüber, bequem für einen Holz- oder Feuerarbeiter, nebst 1 Garten, welches auf Kirchweih mit oder ohne Werkstatt angetreten werden kann. Nähere Auskunft kann im Riedendorf No. 648 vernommen werden.

78. In der Nähe der Stadt eine Bäckerei sammt Wohnung, von Stund an oder auf Kirchweih.

79. Eine schöne Wohnung, nebst einer schönen Werkstatt, für einen Schreiner, Glaser oder Spengler dienlich, oder zu beliebigem Gebrauch, an einer gangbaren Straße im Riesbach, auf Martini 1838; die Wohnung könnte auch allein gegeben werden.

80. Ein sennenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Küche, 1 großen Kammer, 1 eigenen Holzbehälter, nahe bei der Stadt, auf Kirchweih 1838, für brave Leute.

81. Ein freundliches Zimmer mit Kabinet, für zwei honette Herren oder Frauenzimmer, sammt Kost, nebst einem dritten heizbaren Zimmer, auf Kirchweih.

82. Bei einer kleinen stillen Haushaltung ist von Stund an eine schöne heitere Kammer zu vermiethen für eine rechtschaffene Person.

83. Von Stund an oder auf nächste Kirchweih ein guter Keller mit zirka 130 Saum weingrünen Fässern.

84. Man wünscht 3 ordentliche Kostgänger anzunehmen, denen man gute Kost und ein Zimmer geben könnte.

85. Ein Laden an einer gangbaren Straße, für jeden Beruf sich eignend.

86. Von Stund an ein s. v. Ehgraben.

87 Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

88. Eine Wohnung von Stube, Nebenkabinet, Küche, Kammer, Winde, Holzbehälter und s. v. Antheil, in Enge auf dem Bürgli.

89. Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenstube, 1 großen Kammer, 1 Plunderkammer, Küche, Keller und Holzbehälter, auf Kirchweih 1838, 5 Minuten von der Stadt im Unterstraß.

90. Ein Zimmer nebst guter Kost, in der Neustadt an der ersten Gasse No. 157.

91. Ein möblirtes Zimmer ohne Kost, und 1 Keller mit zirka 61 Eimer Fässern, an der Schifflände No. 91, dem Raben vorüber.

Am gleichen Ort wünscht man einen schönen Kanarienvogel sammt Käfig zu verkaufen.

92. In der Mitte der Stadt von Stund an ein gut möblirtes, heizbares Zimmer, an einen honetten Herrn.

93. Auf dem Hirschengraben ein sehr schönes Zimmer mit prächtiger Aussicht, am liebsten unmöblirt, auch nach Verlangen Kabinet und Kost dazu.

94. Eine heitere Kammer mit Ladenboden, Platz in der Küche und im Winter Platz in der Stube, auf nächste Kirchweih, für eine stille Weibsperson.

95. Ein sehr guter Keller für zirka 5—600 Eimer Platz; wäre auch als Baumwollenmagazin geeignet.

96. Auf nächste Kirchweih 1 Keller mit zirka 30 Eimer Faß, im Niederdorf.

97. Auf Martini ein Wohngemach an der neuen Seefeldstraße, enthaltend: 1 Stube mit Nebenkammer, Kammer, Küche, Kellerli und Platz zu Holz.

98. Auf nächste Kirchweih ein frohmüthiges Wohngemach, enthaltend: mehrere heizbare Zimmer, Kammern, sammt aller zu einer anständigen Wohnung erforderlichen Zubehör.

99. Auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche, Keller, Holzbehälter, sammt einem Waschhaus und Glättestube. Das Wohngemach könnte von Stund an angetreten werden.

100. Zwei frohmüthige Zimmer im Rennweg No. 320, von Stund an.

101. Ein helles, großes, neues, heizbares Zimmer, nebst schönem Alkoven und einem großen Wandkasten, aber ohne Möbeln. Nachzufragen bei H. Solchen, wohnhaft bei H. Frischknecht, Mechaniker im Zeltweg No. 151, 1ster Stock.

102. Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, in No. 651 beim ehemal. Hettingersteg.

103. Ein geräumiges, heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von Stund an, in der Nähe der Hochschule.

104. Zwei Männersitze No. 631 und 649 in der untern Kirche zum St. Peter; ein Männerort auf der Emporkirche zum Waisenhaus, No. 578.

105. Einer rechtschaffenen Person könnte man auf Kirchweih in einer Wohnung, welche in 1 Stube, Kammer, Küche, Holzbehälter und Keller besteht, Platz geben. Anzumelden in No. 496 in der Schmalzgrub, 2 Treppen hoch.

106. In No. 532 im Niederdorf ist mit Anfang künftiger Woche ein sehr frohmüthiges, heizbares Zimmer gegen die Straße, mit oder ohne Möbeln, zum Ausleihen bereit.

107. Auf Kirchweih 1838 eine frohmüthige, geräuschlose, tapezirte, heizbare Stube unweit der neuen Post und dem Schwert, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer, um billigen Zins.

108. Man wünscht honette Herren an die Kost zu nehmen, welchen man die Kost nach Belieben geben würde.

109. Eine Kammer mit Ladenboden; auf Verlangen könnte auch ein Bett dazu gegeben werden.

110. 1000 bis 1200 fl. von dato an oder auf nächsten Martini, und 3000 fl. auf Lichtmeß 1839, gegen gute und genügende Hinterlage von annehmbaren Schuldbriefen, oder auf verstandsfreie Liegenschaften.

111. Ein kleineres und ein größeres Wohngemach auf Kirchweih, unweit der Stadt an einer frohmüthigen Lage.

112. Eine Wohnung auf Kirchweih, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenzimmern, 2 Kammern, Keller, Winde und Holzbehälter, in Wiedikon No. 68.

113. Eine honette Wohnung auf Kirchweih 1838 bei Künzli, älter, am Mühlebach.

114. Ein Laden, auch als Magazin oder Werkstatt dienlich, auf Kirchweih, im neuen Bleicherweg, bei Maurer Brunner.

115. Eine schöne heitere Stube mit Alkoven und Nebenkabinet, Platz in der Küche, Holzbehälter und Kellerli; auf Verlangen könnten noch 2 tapezirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Limmat dazu gegeben werden; auf Kirchweih 1838.

116. Auf Kirchweih 1839 eine frohmüthige Stube nebst Kammer und nöthigenfalls Platz in der Küche und im Keller, für zwei stille Leute. Nachzufragen in No. 601 im Laden im Niederdorf.

117. Im Niederdorf von Stund an für 2 ordentliche Herren gute Kost nebst Logis.

118. Durch Zufall ein heiteres, sonnenreiches Zimmer mit Möbeln und guter Kost, für einen Herrn oder ein honettes Frauenzimmer, in No. 361 im dritten Stock.

119. Zwei möblirte, heizbare Zimmerchen, mit oder ohne Kost.

120. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

121. Ganz nahe an der Stadt ein schönes Zimmer für Herren, nebst Kost.

122. Auf Kirchweih 1838 eine schöne heitere Kammer, auf Verlangen Platz in der Stube, für eine honette Person, in No. 144 in der Neustadt an der mittlern Gaß.

123. Zwei schöne und gute Fortepiano mit 6 Oktaven sind auszuleihen oder in billigem Preise zu verkaufen bei Christoph Kuffelam unter dem Wettingerhaus.

124. Man verlangt ein Paar ehrliche und stille Personen von bestandenem Alter in Jahrezins oder auch an die Kost zu nehmen, welche einerseits wenige Hausgeschäfte zu verrichten hätten, alles gegen billige Behandlung, entweder auf nächste Kirchweih oder auf Martini 1839, nahe bei der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

125. Es wünscht Jemand 4000 fl. zu entlehnen à 4 Prozent; auf künftigen Martini 1000 fl. und auf Martag 1839 3000 fl. Als Hypothek werden anerboten: für 3000 fl. Gebäulichkeiten und wenigstens für 6000 fl. Grundstücke; der Vorstand ist sehr unbedeutend.

126.[64] Man verlangt eine geräumige Wohnung in oder um die Stadt auf Kirchweih zu miethen.

127. Es werden auf mehr als doppelte Unterpfande auf nächsten Martini 1500 fl. zu entlehnen gewünscht; man ließe sich auch gefallen die Hälfte mit Lichtmeß 1839.

128. Man wünscht auf Ostern 1839 in der Nähe der Schmidstube eine Wohnung in Zins zu nehmen, welche enthalten soll: 1 Stube mit Kabinet, Küche, 2 Kämmerli, Plunder- und Holzbehälter, nebst Keller.

129. Auf Kirchweih 1839 ein Laden in der Gegend von der neuen Krone bis zum Helmhaus, oder vom Fraumünsterhof bis an die Strehlgasse.

130. Ein heizbares Zimmer à plain pied an einer gangbaren Straße, so bald wie möglich.

131. Auf Kirchweih 1838 in der Nähe der Post ein geräumiges, heizbares Zimmer, möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Kost.

132. Es wünscht Jemand auf Kirchweih eine Wohnung mit 1 Stube und 1 oder 2 Kammern.

133. Eine kleine Haushaltung von 2 Personen wünscht ein Wohngemach auf Kirchweih, welches enthalten soll: 1 Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

134. Man sucht auf nächste Kirchweih auf dem Hirschengraben oder im Zeltweg eine ordentliche Wohnung sammt Zubehörde für eine kleine Haushaltung.

135. Es wünscht eine Person auf nächste Kirchweih ein heizbares Stübchen, Platz in der Küche und Platz zu Holz bei honetten Leuten in Zins zu nehmen.

136. Ein Wohnhaus mittlerer Größe, in frohmüthiger Lage in hiesiger Stadt, auf Ostern 1839 anzutreten.

137. Einige ältere Leute wünschen am Hirschengraben oder der Umgegend auf Ostern 1839 eine helle, geräumige Wohnung zu miethen.

138. Es wünscht eine kleine Haushaltung auf nächste Kirchweih ein kleines Wohngemach in Empfang zu nehmen oder bei einer andern kleinen Partie genugsam Platz zum Wohnen zu erhalten.

139. Es wünscht Jemand in der Nähe der Stadt einen Gütergewerb pachtweise zu übernehmen.

140. Es sucht Jemand ganz nahe bei der Stadt Zürich in einer angenehmen Lage einen Landsitz von Stund an oder auf künftigen Martini mit mehr oder weniger Liegenschaften in Pacht zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt Caspar Müller im Böhnler, Gemeinde Kilchberg, am Zürichsee.

141. Ein Magazin auf dem mittlern Graben, in der Nähe der Krone. Anzumelden kl. Stadt No. 115.

142. Eine honette Haushaltung von zwei Personen wünscht noch auf Kirchweih eine Wohnung zu entlehnen, welche bestehen sollte in Wohnstube mit Alkoven oder Nebenkammer und noch 1 Kammer, nebst Küche, Keller und Holzbehälter.

Nachfragen nach Arbeit.

143. Es wünscht eine wohl erzogene Tochter, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von Stund an oder auf Lichtmeß als Küchenmagd an einen Platz zu kommen. Nachzufragen bei Jakob Wolf, Krämer unter der alten Gerwe am Wasser.

144. Es wünscht eine junge Person einen Stubenplatz, welche gute Zeugnisse hat, in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, gut nähen, glätten, stricken und kochen kann, und sich befleißen würde, die ihr von der Herrschaft aufgetragene Arbeit gewissenhaft und treu zu versehen.

145. Es sucht eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie kann gut kochen, nähen, stricken, spinnen und alle Hausgeschäfte verrichten, und könnte von Stund an eingehen.

146. Eine rechtschaffene Person, die nähen kann, wünscht einen Platz als Kellnerin in einem Gasthof außer der Stadt.

147. Ein Kind von 14 Jahren vom Lande, wünscht an ein leichtes Plätzchen zu kommen.

148. Es wünscht ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von Stund an einen Platz, am liebsten zu Kindern oder auch als Köchin, wo möglich auf dem Lande.

149. Es wünscht eine ehrenfeste, wohlerfahrne Vergängerin aus hiesigem Kanton hier unterzukommen; nöthigenfalls ließe sie sich auch die Hausgeschäfte gefallen; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein. Nachzufragen im Löwengäßli No. 362. 1 Treppen hoch.

150.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

151. Ein rechtschaffener Mensch, der schon mehrere Jahre gedient und sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Hausknecht, Stallknecht oder Güterarbeiter eine Anstellung zu erhalten; er ist mit allen diesen Arbeiten gut bekannt.

152. Es wünscht eine ehrenfeste, brave Person von bestem Alter, die gut deutsch und französisch schreiben und sprechen kann, von Stund an als Stubenmagd oder als Ladenjungfer angestellt zu werden; sie trachtet mehr auf gute Behandlung und zu rechtschaffenen Leuten zu kommen, als auf großen Lohn; sie kann auch alle weiblichen Arbeiten verrichten.

153. Ein Mädchen von 16 1/2 Jahren, das nähen, schreiben und rechnen gelernt hat, wünscht bei einer guten Herrschaft als Kinder- oder Stubenmädchen angestellt zu werden. Treue, Fleiß und Gehorsam versprechend, würde selbiges die erforderlichen Geschäfte willig lernen.

154. Eine bescheidene Tochter von zirka 18 Jahren wünscht je eher je lieber als Gehülfin in einem honetten Laden angestellt zu werden.

155. Ein Unterzeichneter mache einem ehrend.

Publikum bekannt, daß ich von Küsnach weggezogen und mich in der Gemeinde Neumünster etablirt habe, wo ich mich in meinen Berufsgeschäften ferner bestens empfehle. Waaren an mich können bei Herrn Koller beim Pilgrimschiff abgegeben werden.

Neumünster den 14. August 1838.

Jakob Alder, Schlosser u. Feilenhauer an der neuen Seefeldstraße.

156. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die gut nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, zu einer kleinen Haushaltung als Stubenmagd zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten.

157. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, so bald wie möglich einen Platz zu erhalten.

158. Endsunterzeichneter empfiehlt sich den Herren Tischmacher- und Glasermeistern im verfertigen von Werkzeug, als: Hebeleisen, Geißfüße, Bankhaken ic., so wie auch für jede andere mechanische Arbeit. Auch sind bei ihm immer gute, solide Zimmerthürenschloß mit Fischband zu haben, um billigen Preis.

Hanselmann, Schlosser im Zeltweg No. 120.

159. Eine 19jährige, rechtschaffene Tochter, die in der Schneider- und Weißnäherarbeit ordentlich bewandert ist, wünscht von Stund an einen Dienstplatz zu erhalten, sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

160. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, an einen ehrenfesten Platz zu kommen.

161. Eine Weibsperson, welche in mehreren Gasthöfen in hiesiger Stadt als Köchin gedient hat, wünscht als Spetterin in Privathäusern oder in einem Gasthof einzutreten.

162. Eine Weibsperson, welche in mehreren honetten Gasthöfen, vorzüglich in Basel, gedient hat, sucht eine Anstellung in einem Privathaus oder Gasthof.

163. Eine rechtschaffene Person, welche in allen Hausgeschäften erfahren ist, wünschte sogleich oder auf Kirchweih einen Platz.

164. Es wünscht eine rechtschaffene Tochter als Stuben- oder Ladenmagd einen Platz zu erhalten.

165. Eine rechtschaffene Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Platz als Küchenmagd von Stund an. Nachzufragen auf Dorf No. 79, eine Treppe hoch.

166. Es wünscht eine rechtschaffene Person in ländlicher Tracht, die mit guten Zeugnissen versehen ist, gut kochen, spinnen und die Hausgeschäfte verrichten kann und die Gartenarbeit versteht, von Stund an in einen Platz zu treten; sie hat auch schon in der Stadt gedient. Nachzufragen bei Frau Streuli, Krämerin in Hottingen, in der Nähe vom Schulhaus.

167. Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum höflich für das ihr bisanhin reichlich geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner, besonders den Herren Schreinermeistern, im Flechten aller Arten von Strohsesseln, alter und neuer Ruhebetten, Tabourets und Fußschemmel; sie wird trachten das Zutrauen ihrer werthen Gönner durch geschmackvolle und solide Arbeit sowohl als auch durch möglichst schnelle Bedienung zu erhalten, wofür um geneigten Zuspruch sie weiter bittet; auch nimmt sie Taschen und Handkörbe zum Waschen und Schwefeln an, welche den neuen wieder ähnlich werden. Die Ablage ist bei Mathias Wintsch unten an der Schwanengaß im Bischoff.

Frau Lattmann in Herrn Escher Zollikofers Haus im Sellnau, Gem. Enge.

168. Es wünscht eine ehrenfeste Person als Köchin in einen Gasthof oder sonst in ein rechtschaffenes Wirthshaus zu kommen, so bald wie möglich. Nachzufragen in No. 101 in Enge bei Elias Meister, Schreinermeister.

Es wünscht eine ehrliche Person einige Orte zum Spetten und Wassertragen zu erhalten.

170. Es empfiehlt sich eine ehrenfeste Person als Köchin bei Gastereien. Am gleichen Ort empfiehlt sich eine Spetterin. Nachzufragen in No. 114 in der Neustadt.

Amtliche Anzeigen.

171. Da es fortwährend eines bedeutenden Quantums von leinenem Weißzeug zu Charpie und Verband bedarf, indem die chirurgischen Kranken sich eher vermehren als vermindern, so wendet sich der Unterzeichnete neuerdings an seine werthen Mitbürger zu Stadt und Land, ersucht dieselben angelegen, entbehrliches altes (feines und grobes) Leinenzeug in den Spital zu senden und versichert sie der dankbarsten Anerkennung.

Zürich den 8. August 1838.

Fäsi, Verwalter.

172. Aus Auftrag des hohen Gesundheitsrathes werden folgende zwei §§ der Apothekerordnung vom 21. April 1838 zur Kenntniß des hiesigen Publikums gebracht:

§. 43. Jeder, der ein Gift bedarf, soll dem Apotheker oder Materialisten einen von dem Gemeindammann seiner Aufenthaltsgemeinde aufgestellten Schein übergeben, in welchem Name und Wohnort des Käufers, Name und Quantität des gekauften Giftes und der beabsichtigte Gebrauch desselben angegeben sind.

Solchen Personen, welche anerkannter Maßen ein oder mehrere Gifte zu Betreibung eines technischen Gewerbes bedürfen, können, insofern dieß in dem Schein des Gemeindammanns ausdrücklich bemerkt ist, das oder die benöthigten Gifte ein Jahr lang auf denselben Schein hin verabreicht werden.

§. 44. Diejenige Person, welche das Gift in der Apotheke oder der Materialhandlung abholt, hat daselbst ihren Namen auf den nach §. 43 vorzuweisenden Schein hinzuschreiben, welcher letztere sorgfältig aufzubewahren und mit einer fortlaufenden Nummer zu bezeichnen ist, die nebst dem Namen der das Gift abholenden Person in ein hierüber besonders zu führendes Protokoll eingetragen wird.

Zürich den 4. August 1838.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

173. Rudolf Huber von Hombrechtikon, gegen den seine Ehefrau Rothburga, geb. Zollinger, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 22. September d. J., Morgens 7 Uhr, vor dießseitigem Gerichte, Behufs Beantwortung dieser Klage, zu erscheinen.

Zürich den 13. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

174. Der in Enge seßhaft gewesene Schuster Johannes Roth, welcher sich jüngst entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen sich hierorts darüber auszuweisen, daß er seine Kreditoren befriedigt habe oder ihnen hier zu Rede stehen wolle, widrigenfalls sein Austritt als Schulden halber geschehen angenommen und der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 15. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

175. Der allfällige Inhaber eines nicht obbezahlten 50 fl. haltenden Obliges auf Jakob Zollinger, zu Gunsten der Elisabetha Ochsner, datirt Mai- oder Martinstag 1834, wird aufgefordert, dasselbe binnen 3 Monaten in dießseitige Kanzlei einzureichen, widrigenfalls es für kraftlos erklärt würde.

Zürich den 30. Juli 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

176. Kirchensache Neumünster.

Um die Ansprüche der Eigenthümer von Kirchenörtern in der Kreuzkirche an die durch §. 12 der Aktenurkunde festgesetzte Entschädigungssumme ins Reine zu bringen, werden dieselben aufgefordert, innert 3 Wochen von heute an ihre dießfälligen Eigenthumstitel an den Herrn Joh. Hettinger auf Signau in Hirslanden abzugeben, von welchem sie einen Gegenschein erhalten werden.

Neumünster den 20. August 1838.

Die hiezu verordnete Spezialkommission.

177. Speisewirth F. H. Hurter, der sich, unbekannt wohin, von Oberstraß entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato sich hierorts darüber auszuweisen, daß er seinen Kreditoren in hier zu Rede stehen wolle, widrigenfalls die Entfernung als Schulden halber geschehen betrachtet und der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 20. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

178. Schneider Heinrich Frey von Herrliberg, wohnhaft gewesen in Hottingen, hat Sonnabend den 22. September, Vormittags um 9 Uhr, im Kappelerhofe dahier zu erscheinen, um der Elisabetha Hermann von Stammheim auf ihre Vaterschaftsklage Antwort zu geben.

Zürich den 18. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

179. Ueber den mit Insolvenzerklärung entkommenen Lieutenant Joh. Heinrich Bickel von Außersihl, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. Herbstmonat d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 19. Septemb. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 18. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Außersihl u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

180. Da schon einige Male Gepäcke und Briefe für die Ortschaften Teufen, Weisen, Eirchweil, Ober- und Unterlunnern (Bezirk Knonau) liegen geblieben und erst nach langer Zeit oder gar nicht an ihre Bestimmung gelangten, wird anmit zur Verhütung ähnlicher Unannehmlichkeiten öffentlich bekannt gemacht, daß Gepäcke oder Briefe für gesagte Ortschaften bei Herrn Weinschenk Bühler auf dem Münsterhof in Zürich abgegeben, alle Freitage in schnell an Bestimmung befördernde Hände gelegt werden.

181. Anzeige.

In einer Hauptstadt der westlichen Schweiz könnte unter vortheilhaften Konditionen eine sehr wohlgelegene, gangbare und sehr gut achalandirte Wollen- und Seidenhandlung verkaufsweise abgetreten werden. Der Inhaber dieser Handlung würde sich auch verstehen einen soliden, thätigen Associe, der einen verhältnißmäßigen Kapitalfond liefern könnte, anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Alt. Trümpy in Bern.

182. Kunstverlosung.

Da mehrere Blätter von Mimicola noch nicht bei Hrn. Hebl auf der Meise abgeholt worden sind, so werden die geehrten Inhaber der Subscripzionsbillets angelegen ersucht, dieselben beförderlich abholen zu lassen, indem bis den 15. Septemb. diese Angelegenheit beseitigt werden sollte.

183. Es wird ein Theilnehmer zur Errichtung eines höchst vortheilhaft gelegenen Gasthofes gesucht, wozu bereits bedeutende Summen bereit liegen; man müßte nur zirka 20,000 fl. eigene Mittel herbeibringen.

Nro. 73. Montag den 10. September 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Gerichthaus neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Zeiger von Büren von Luzern besucht diese Herbstmesse mit seinem wohl assortirten Moden- und Pelzwaarenlager, als: neueste Shawls, Fichus, Echarpes, Schleier, Pellerinen, Cravatten, Foulards, Rüschli, Ceinturen, Pariser- und Lyonerblumen, seidene Azeur-Handschuhe in allen Farben, das Paar à 10 Bzn., eine vorzüglich schöne Auswahl der neuesten Bonnets, aufs geschmackvollste garnirt, so wie die neuesten Arten von Unterhäubchen (Mentonnières), Tischteppiche in allen Farben, Nachtsäcke und eine große Auswahl garnirte Damen- und Kinderhüte in den neuesten Formen. Sein Magazin ist auf dem untern Graben, der erste Stand in der mittlern Reihe links No. 134 u. 135.

2.73 Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische und holländ. Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 breit; damaszirte Tafeltücher mit Laubwerk, Handzwehelen mit Bord, alle Arten ächt leinene Mouchoirs, Dücktücher, Leder, Moltona, Zephir, Flanell, Wintestrümpfe und andere Artikel mehr. Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258.

Joh. Ulrich Humbel
von Unterstraß

3. Endsunterzeichneter hat die Ehre seinen geehrten Freunden und Gönnern den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und das geneigte Wohlwollen, und zeigt zugleich ergebenst an, daß er diese Messe mit einem großen Sortiment ächter englischer Nähnadeln und Lismernadeln in äußerst billigen Preisen [illegible] wird, welche er engros und im Detail verkauft; als:

Nähnadeln mit runden blauen Stahlröhren, die den Fäden nicht schneiden, das 100 in Detail 30 ß., dito mit Silberröhren, das 100 30 ß., dito mit Silberröhren 2te Qualität, das 100 25 ß., 3te Qualität 20 ß., 4te Qualität 16 ß., 5te Qualität 12 ß.; Bärennadeln, 1ste Qualität, das 100 30 ß., 2te Qualität 25 ß., 3te Qualität 20 ß.; englische Strauminnadeln, das 100 1 fl., das Dutzend 5 ß.; englische Sattlernadeln, das 100 30 ß.; englische Kurschner- und Bretternadeln; englische Lismernadeln, blau mit vergoldeten Spitzen, 5 Stück à 4 ß.; dito ordinäre à 2 ß.; englische und ordinäre Pfund-Gluse[illegible] ordinäre das Achtelpfund à 9 ß., [illegible]15 ß.; wie auch von mehreren [illegible] Insekten-Gluse[illegible], 500 Stück à 20 ß., auch Pariser- und ordinaire Gluse[illegible], nebst verschiedenen Quincaillerie-Waaren. Er empfiehlt sich bestens zu geneigtem Zuspruch. Sein Laden ist auf dem untern Graben in mittlerer Reihe No. 128 bis 130.

Mathias Frey
von Bischofszell.

4. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch, nämlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhlöffel.

Joh. Setzler, Kammmacher,
von Schaffhausen.

5. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und andern in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen sein.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Hag, unweit der Krone.

6. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem schon bekannten Waarenlager, bestehend in Schuhen und Stiefeln von Juchten- und andern Leder, gressen und kleinen Frauenschuhen und Stiefeln, wie auch Herren- und Frauenpantoffeln und Kinderschuhen, so wie Winterstiefeln und Winterschuhen für Herren, Frauen und Kinder, zu billigen Preisen. Sein Stand ist bei Herrn Hauptmann Escher, der Krone gegenüber.

Caspar Wagner
aus Balingen.

Zum Verkauf wird angetragen.

7. So eben ist erschienen und im Berichthause (in Kommission bei S. Höhr auf Petershofstatt) gehaftet à 30 ß. zu haben:

Christliche Gebete beim häuslichen Gottesdienst.

Mit besonderer Hinsicht auf gemeinschaftlichen Gebrauch in einer Krankenanstalt bearbeitet und gesammelt
von
Dr. G. Geßner, Antistes.

8. Bei S. Höhr auf Petershofstatt ist zu haben und als ein sehr geschätztes Hausbuch zu empfehlen:

Fünfhundert
der besten Hausarzneimittel
gegen alle Krankheiten der Menschen.
Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, — wie man einen schwachen Magen stärken kann, und dazu:
Hufeland's
Haus- und Reiseapotheke.
190 Seiten. broch.
Preis 1/2 Thlr. oder 54 Kr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet dann die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, und so kann man seinen leidenden Mitmenschen durch dieses Buch Hülfe, oder mindestens guten Rath ertheilen.

9 So eben ist fertig geworden und kann à 5 Bzn. bei J. H. Lechers Lesebibliothek bezogen werden:

Grundriß der Stadt Zürich
im Jahr 1838.

Dieser Plan zeichnet sich vorzüglich dadurch aus, daß das ehemalige Schanzenterrain sichtbar ist und selbst jede Straße, jedes Haus, welches auf diesem Terrain gebaut wurde, dem Auge sich vortheilhaft darbietet, ebenso wird in den Besitzern des Straßen-, Häuser- und Einwohnerverzeichnisses der Stadt Zürich angenehm sein, einen zu diesem Zwecke bearbeiteten Plan erhalten zu können, insbesondere, da dieser wirklich prachtvolle Plan in einem so beispiellos billigen Preise bezogen werden kann.

10. In einem auswärtigen Kanton sind 2 Mühlen- und ein Gütergewerb zu verkaufen. Die Lokalitäten werden sich von selbst empfehlen.

11. Strickwolle in weiß, schwarz, hell- und dunkelgrau und Naturfarbe in sehr großer Auswahl, Brodirwolle, Zephyr- und Merino-Zephyr-Wolle in vielen Farben und Nuancen, Zwirn-Canevas, Wollen- und Seiden-Stramin in mehreren Sortirungen, so wie Stickmuster zu Brodereien, bei

Joh. Wichelhausen und Comp.
auf dem obern Hirschengraben
No. 587.

12.73 Indem die Unterzeichnete das ihr bisher von E. E. Publikum geschenkte Zutrauen bestens verdankt, macht dieselbe die ergebenste Anzeige, daß das schon längst vortheilhaft bekannte Möbelmagazin in der Neustadt No. 181 wieder neuerdings bestens mit einer schönen Auswahl Secretär[illegible], Kleiderschränken, Bettladen, Arbeits-, Spie[illegible]-, Nacht- und Theetischen, Sopha u. s. w. versehen ist, und empfiehlt dieselben unter Garantie vorzüglicher Arbeit und billigster Preise bestens.

Auch übernimmt sie auf Bestellung hin die Verfertigung aller und jeder in das Fach der Ebenisterie gehörenden Arbeiten, ganzer oder theilweiser Ameublemente, und wird sich bestreben, das ihr bisher geschenkte Zutrauen wieder bestens zu verdienen.

Wittwe Steiner, geb. Sulzer.

13. Bei J. Finsler im Meierhof ist zu haben: Vernis des Aquarelles, des Lithographies et des Gouaches, Vernis brun et blanc pour le Maroquin, le Veau, la Basane, le Parchemin, le Papier, le Bois et les Metaux, Vernis blanc au tampon pour la marqueterie en bois blanc sur bois foncés, Vernis dit des Arquebusiers et des chasseurs pour les bois et les métaux, Vernis blanc pour préserver l'or et l'argent, Vernis pour imiter l'or mat sur cuivre, Vernis au pinceau dit de Spa, pour les bois blancs, Mordant pour décalquer les lithographies, sämmtlich aus einer der berühmtesten Fabriken, alles in beliebigen Quantitäten; ferner Bernstein-, Mastix-, Dammar-, Lüger und geistiger Copalfirniß, fein geschlagenes Gold und Silber, ächtes Gold, Rauschgold, Bronze, Stanniol, ächter Wienerkalk in Beuteillen à 10 bis 15 ß., künstlicher Lithstein das ℔. 12 ß., englische Erde, Metallpulverpulver, Englischroth, Schmergel und Schmergelpapier, Glaspapier in den bekannten Nummern u. s. w.

14. Anzeige und Empfehlung.

In der Scheffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft, als: baumwollene gewebene Mannsstrümpfe, das Dutzend à 6 fl. 20 ß., beim Paar à 24 ß.; desgleichen Frauenstrümpfe, das Dutzend à 5 fl. 20 ß., beim Paar à 20 ß.; baumwoll. gestrickte Frauenstrümpfe, das Dutzend à 6 fl. 25 ß., beim Paar à 25 ß.; baumwollene weiße u. schwarze Doppelkarven, das Dutzend à 1 fl. 20 ß., beim Stück à 6 ß.; ferner: Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 20 ß., einzeln à 2 ß.; das Dutzend Päckli à 14 ß., einzeln à 1 1/2 ß.; Stahlschreibfedern, das Dutzend mit Bleistiften à 18 ß., einzeln à 2 ß.; Stahlschreibfedern auf Karten, das Dutzend à 14 ß., einzeln à 1 1/2 ß.; Siegellack, rothes und schwarzes, das Dutzend Stengel à 18 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen, das Dutzend Schachteln à 18 ß., einzelne à 2 ß.

15. Endsunterzeichneter empfiehlt auf diesen Herbst dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land sein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in feinen, mittelfeinen und meliirten Tüchern, Drap-Zephir, Biber, Kassinets, weißem Molteng und Flanelle, feinem französ., feinem ordinär. und gedrucktem Merines und Reapordinär. und gedrucktem Merines und Reapordinäre, nebst vielen andern Artikeln mehr. Da ich die hiesige Messe nicht beziehe, so ersuche ich die hiesige verehrteste Publikum, mich ich dasselbe das verehrteste Publikum, mich in meinem Hause zu besuchen, wo ich meinen werthen Abnehmern zu Stadt und Land, besonders wenn etwas zusammen genommen wird, die billigsten Preise versichere.

J. J. Wolfhardt am Rank.

16. Elastische Corset in beliebiger Façon, im Hause von Hrn. Mechanikus Fröschknecht im Zeltweg, 1ste Etage, zu billigen Preisen.

17. Eine gut konditionirte Drillbüchse mit einer Klappe, in billigem Preis.

18. Aechte schöner Berner Hohnkernen, das Mäßli à 10 ß., so wie gute süße Chokolade mit Vanille, pr. ℔. à 20 ß., extra gute bitere à 24 ß. pr. ℔., ist immer zu haben in No. 273 an der Widdergaß.

19. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: weiße, perlfarbe, meergrüne und graugrüne Kachein, nebst Simsen, so schön wie Wasser.

Lüthi, Hafnermeister
im Riesbach.

20. Eine noch ganz gute große Presse um billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

21. Ein ausgezeichnet schöner, fehlerfreier Wallach, englischer Race, 5 Jahre alt, größten Mittelschlages und hellbrauner Farbe. Preis 36 Louisd'or.

22.[73] Mehrere noch beinahe neue, 4 bis 15 und mehr Eimer haltende, in Eisen gebundene Weinfässer, so wie auch gedörrte Standen und Fässer für Tresch aufzubewahren, zu billigem Preise wegen Mangel an Platz; ferner eine Partie Reifeisen.

23. Zwei runde Standen.

24. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten nebst Betten, Matratzen, Lingen und Strohsäcken, Sessel, 1 Ruhebett, 1 Wundenlade, Reisekoffern, Kinderbettstatt, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, eine recht schöne Steckuhr, die 14 Tage geht, Küchengeschirr, 1 schönes Leiterwägeli, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigen Preis.

25. Schöne dürre Hopfen. Am gleichen Ort ein 2 Eimer haltendes, mit Holz gebundenes Fäßli.

26. Eine Partie dürre ahornene Laden von verschiedener Länge und Dicke, zirka 220 Stück, bei Heinrich Schwitter, Schreinermeister in Lachen, K. Schwyz.

27. Ein 10 und ein 1/2 Eimer haltendes, mit Eisen gebundenes Faß, in No. 402 kl. Stadt.

28. Eine eiserne Kunstplatte mit 2 Löchern, um äußerst billigen Preis, in No. 213 kl. Stadt, beim Schellenbrunnen.

29.* Ein beraus noch neuer Glaskasten mit Schubladen.

30. Ein Kochherd mit Eisenplatte und Bratofen, zirka 100 Bleiplättli, alte Thüren und Fenster; in No. 468 unten an der Metzg.

31.[72] Ein von 3 Seiten frei stehendes Haus an der Marktgaß, für einen Kaufmann sich eignend, unter sehr billigen Kaufsbedingnissen.

32. Verschiedene Sorten solide Reißzeuge à 2 fl. für Schüler und Lehrknaben, geringere und stählerne, so wie auch dauerhafte Kaffemühlen und Glätteisen ꝛc. Sich bestens empfiehlt Müller, Zirkelschmid in der Helmhauthalle.

33.[72] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 284 sind in Auswahl vorhanden: Sekretärs, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, Kuchekästen, runde und ord. Tische, Arbeits- und Nachttischli, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Strohs- und Bauernsessel, Tabourettli, Fußschemmel, ein- und zweischläfige Bettstatten, Betten, Matratzen, Ruhebetten, verschiedene Gattungen Spiegel in ord. und vergoldeten Rahmen; auch werden immer Strohsessel zum Flechten übernommen.

34. Ein 45zimriges, in Eisen gebundenes Faß ist wegen Mangel an Platz auf der Waag zu verkaufen.

35. Eine komplete schwarze Kleidung, um den billigen Preis von 8 fl., dienlich für einen nicht gar großen jungen Menschen; dieselbe kann alle Tage von 12 bis 1 Uhr besichtigt werden.

36. Ein Korpus mit 12 Schubladen, Glaskasten, 1 Waage mit Gewicht und noch mehrere Sachen, um billigen Preis.

37.[69] Bei Orell, Füßli u. Comp. ist zu haben:

Gebete
für den Eidgenössischen
Dank-, Buß- und Bettag
den 16. Herbstmonat 1838.

38.[71] Ein noch im besten Stand sich befindender, mit Steinfarb angestrichener Gartenbag von starken Latten, zirka 200′ lang und 5′ hoch.

39.[71] Bei Unterzeichnetem sind vortrefflich innerlich und äußerlich beschaffenene Weinpièces im Enthalt von 4 bis 6 Eimer, so wie auch größere Fässer von 9 bis 10 Eimer in billigen Preisen zu haben.

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister in No. 58 auf Deis.

40.[71] Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von ein und zweischläfigen Betten, Federn und Barchet in sehr billigen Preisen; auch nehme ich alte Betten zum Umarbeiten, zum Waschen und Lecken an, so wie auch Matratzen. Ich werde es mir angelegen sein lassen, für gute und billige Waaren und gute Bedienung zu sorgen.

Frau Weber, Bettmacher
in der großen Brunngaß No. 427.

41.[71] Liquidazionsverkauf

in folgenden Ellenwaaren, als: Wollentücher, Kastorine, Kalmuck, gefärbtem und weißem Moltong; olivenfarbenem, grün-, schwarz- und aschfarbenem glattem u. gerestetem Manchester, Flanelle, aller Arten Westenzeug, schwarzem 4/4 und 8/4 breitem Merines, weißem und gefärbtem Satin, weißem, aschgrauem u. Naturcorsetzeug, weißer Perkale, aschgrauer Naturleinwand, Winterthurerzeug, Sommer- und Winterstrümpfen nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Da meine Liquidazion bald zu Ende geht, so werden die Preise noch viel unter den Einkaufspreis gesetzt um schnell aufzuraumen, deßnahen bitte meine werthen Gönner zu Stadt und Land auf das höflichste zu geneigtem Zuspruch.

Caspar Füßler,
beim Engelbrunnen.

42.[71] Empfehlung.

Reißzeuge No. 5 und 7 für Schüler à 2 fl. 20 ß., ebenso in geringern u. höhern Preisen; zu Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem ehrend. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg, Buchbinder,
auf der untern Brücke in Zürich.

43.[71] Empfehlung.

Weißes ungebleichtes Baumwollentuch für Futter zu gebrauchen, das Stück zu 23 Stab à 2 fl. 30 ß.; zu Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem ehrend. Publikum auf das höflichste Rudolf Rüegg, Buchbinder,
auf der untern Brücke in Zürich.

44.[70] Frisch erhaltene Strickwolle in großer Auswahl bei dem sich empfehlenden

Kaspar Knecht
im grünen Schloß.

Zu kaufen wird begehrt.

45.* Es wird ein bürgerliches Wohnhaus mit Garten oder Hofraum zum Trocknen, sei es in der großen oder kleineren Stadt, zu kaufen verlangt. Ist sich anzumelden bei Alt-Oberrichter Grebel.

46. Ein Arbeitstischchen, in No. 386 große Stadt.

47. Wer ein noch in recht gutem Zustand befindliches Billard zu kaufen wünscht, sagt J. J. Schech auf der Kerze daher.

48. Man verlangt eine in gutem Zustand sich befindende eiserne Geldkasse zu kaufen, die zirka 4 Schuh lang und 2 Schuh breit sein müßte.

49. Schmelkens Gebetbuch.

50. Aller Arten Hausrath, nebst ausgeschnittenen und eingelegten Möbeln.

51. Man wünscht eine in gutem Zustand sich befindende Kinderglänze zu kaufen. Am gleichen Ort wäre eine neue Kofferermaschine zu verkaufen.

52.[69] Im Spezereiladen zu den drei Rosen an der Augustinergaß werden immer weiße Weinsteine und Weinsteinkles angekauft.

J. J. Jacot.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. Ein neu erbautes Häuschen, sehr bequem eingerichtet, für eine Haushaltung, 1/4 Stunde von Zürich, auf nächste Kirchweih.

54. Durch Zufall auf Kirchweih eine heitere, sonnenreiche, halbe Wohnung, bestehend aus einer großen Kammer mit Ladenboden, halben Stube, Kuche, Keller und Platz zu Holz; es können auch 2 Kammern dazu gegeben werden.

55. Von Stund an oder auf kommende Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach in No. 245 kl. Stadt, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Nebenzimmer, 1 Kammer, 1 Keller, Küche und Holzbehälter.

56. Durch Zufall auf Kirchweih 1838 an eine kleine Haushaltung ein Wohngemach im Niederdorf an der untern Badergasse No. 554, enthaltend: eine heitere Stube und Kammer, eine beschlossene Küche, Holzbehälter und Kellerli.

57. Für eine kleine stille Haushaltung von Stund an ein Wohngemach an der Oerliker Halde. Nähere Auskunft ertheilt Alex. Forster, Maler.

58. Eine geräumige Stube mit Nebenzimmer, möblirt, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, in Mitte der Stadt, in sehr angenehmer Lage.

59 Mehrere möblirte, heizbare Zimmer für Herren, mit Kost, auf der Platte. Am gleichen Ort ein Keller.

60.[73] Ein großes, heizbares, schönes, möblirtes Zimmer in Stadelhofen.

61. Zwei Zimmer à plain pied, u nach Bedarf möblirt oder unmöblirt, für Herren, denen auf Verlangen auch der Kost gegeben würde.

62. Von Stund an ein heizbares Zimmer an der Poststraße.

63. Ein geräumiges, gut und schön möblirtes Zimmer von Stund an, im Konstanzerhaus No. 186 A., obere Kirchgaß.

64. Zwei Billard.

65. Zwei Kammern für rechtschaffene Personen, oder für Hausrath aufzubewahren, um billigen Zins.

66.[73] Unweit der Neumühle in Unterstraß No. 9, zwei Treppen hoch, werden 5 Kostgänger verlangt.

67. Ein schön stehendes Frauenzimmerert in der untern Kirche beim St. Peter, mit No. 512 bezeichnet.

68.[73] Durch Zufall eine Bäckerei nebst Wohnung nahe bei der Stadt, von Stund an oder auf Kirchweih 1838.

69.[73] Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof.

70. Zwei Weinfässer, 44 Eimer haltend, von Stund an, in der Neustadt No. 144.

71. Nahe bei der Bleicherwegbrucke eine gut eingerichtete, heitere Bestallung für 5 bis 6 Pferde, nebst 1 Kammer und genugsam Platz zu Heu und Streh, auf Anfang künftigen Oktobers oder früher noch; auch könnte man sogleich ein Pferd an's Futter nehmen, das sehr gut versorgt würde.

72.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 5 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; an jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

73.[66] In der Nähe der großen Hofstatt ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, an eine ordentliche kleine Haushaltung, auf Kirchweih 1838.

74.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Trockne könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

75.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, zum trocken, obschon 9′ unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

76.[62] Von Stund an oder auf Kirchweih 1838 eine am äußern Mühlebach wohlgelegene frohmüthige Wohnung mit Aussicht, bestehend 1 Treppe hoch in 2 Stuben, 2 Nebenkabinets, 1 Kuche und 1 Laube mit Bankästen; dann auf der Winde in 1 Mägden- und 1 Plunderkammer; ferner: 1 Keller, Waschhaus und Holzbehälter; auch würde etwas Gartenland dazu abgetreten. Ist sich anzumelden im Hause selbst No. 219.

77.[63] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung bestehend aus 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beiderseits Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit der nöthigen Geräthschaften nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

78.[54] Ein Wohngemach mit 2 Zimmern.

wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

79.* Auf Kirchweih kann auf beliebige Zeit hin ein Keller mit zirka 60—70 Eimern sehr guten Fässern ausgeliehen werden.

Zu entlehnen wird begehrt.

80.* Nach Wald werden gegen mehr als doppelte Unterpfande auf Martini 2000 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt, worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

81. 2000 fl. auf gute Unterpfande in der Stadt.

82. Auf Ostern 1839 wird ein Wohngemach wo möglich in der kl. Stadt gewünscht, welches enthalten sollte: 1 Stube mit Kabinet, Küche, 2 Kammern, Mägden- und Plunderkämmerli, hinlänglich Platz zu Holz und einem heizbaren Zimmer à plain pied als Werkstatt.

83. Ein Kinderwägeli in Federn hängend.

Nachfragen nach Arbeit.

84. Unterzeichnete macht ihren wertheften Gönnerinnen die geziemende Anzeige, daß sie mit Kirchweih das bisher bewerbene Arbeitszimmer auf Dorf verläßt und einstweilen gefällige Aufträge in ihrer Wohnung an der Schoffelgaß No. 254 abzugeben bittet. Bei diesem Anlaße empfiehlt sie sich aufs Neue zur Verfertigung aller vorkommenden Modearbeiten, billige Preise und geschmackvolle Arbeit versichernd; auch würde sie noch eine Lehrtochter annehmen.

Elise Schneider.

85. Hiemit zeige meinen geehrten Gönnern an, daß ich meine Werkstätten an der neuen Mühre wie auf dem Hirschengraben verlassen und mich nun in No. 36 auf dem Münsterhof eingerichtet habe. Nebst dem innigsten Dank für das mir bisanhin gütigst erzeigte Zutrauen empfehle mich ferner bestens.

J. Kambli, Spengler.

86. Der Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land für alle, auch die komplizirtesten, in die Uhrenmacherprofession einschlagenden Arbeiten; er hofft durch billige, gute und speditive Bedienung das allgemeine Zutrauen zu erwerben; er wohnt bei Frau Haggenmacher an der obern Gasse in Winterthur.

Heinrich Pfenninger,
Uhrenmacher.

87. Ein junger gesitteter Mensch von guter Erziehung, der gut deutsch und französisch spricht und schreibt und Vorkenntnisse in der deutschen und französischen Buchhaltung besitzt, wünscht gegen billige Kondizionen in ein Handlungshaus einzutreten.

88. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche nähen und stricken kann und alle vorkommenden häuslichen Geschäfte versteht, sucht von Stund an einen anständigen Platz zu erhalten.

89. Eine Person die gut nähen kann und mit Kindern gut umzugehen weiß, wünscht einen Platz als Stubenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

90. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche schon mehrere Jahre in der Schweiz gedient und allen Hausgeschäften wohl vorzustehen weiß, in Bälde einen Platz.

91. Es wünscht eine ordentliche Person als Kellnerin oder Stubenmagd in Bälde einen Platz; sie hat gute Zeugnisse aufzuweisen und ließe sich auch andere Hausgeschäfte gefallen.

92 Ein Knabe von 18 Jahren wünscht als Knecht ein Unterkommen zu finden.

93. Eine Person, welche allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, wünscht in ein honettes Privathaus zu kommen, entweder als Küchen- oder als Stubenmädchen.

94. Lokalveränderung.

Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und nimmt die Freiheit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seinen Laden von der obern Brücke in die neue Budenhalle, mittlere Reihe, verlegt hat, und empfiehlt sich ferner in Verfertigung aller Arten von Sieben, nämlich: von Seidenflor, Messing und Eisendraht, Pferdehaar und Holz, gewobener und gestrickter Gitter, Tambeaursieben und Trommeln.

Christoph Salomon Keller,
Sieb- und Trommelmacher,
in der neuen Budenhalle, mittlere Reihe,
an der Schifflände.

Nachfragen nach Arbeitern.

95.* Für eine auswärtige Bleicherei wird ein tüchtiger, in seinem Fache geschickter Walker gesucht; er müßte im Alter von 25 bis 30 Jahren und unverheirathet sein.

96. Es wird von Stund an ein junger Mensch von 16 bis 17 Jahren in ein Wirthshaus verlangt, der etwas mit Pferden umzugehen weiß.

97. Es wird eine rechtschaffene Dienstmagd verlangt, die alle Hausgeschäfte versteht, im Kochen geübt ist und auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat; sie könnte sogleich eintreten.

98. Man sucht ein Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren alt.

99. Man wünscht eine rechtschaffene, starke und gesunde Dienstmagd; ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden.

100. Ein treues Mädchen kann eine Anstellung finden, sogleich oder nach Belieben.

101. Von Stund an wird eine rechtschaffene Magd verlangt.

102. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Lehrknaben anzunehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

103. Samstag den 1. Septemb. verlor Jemand von Affoltern bis Zürich den silbernen Deckel von einer Taschenuhr. Der Finder wird gebeten, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

104. Seit längerer Zeit vermißt man einen Jahrgang Amtsblatt von 1837. Sollte derselbe in unrechte Hände gekommen sein, so ersucht man um gefällige Rückgabe in No. 213 kl. Stadt, beim Schellenbrunnen.

105. Samstag den 1. Sept. beim Abererziren in Dübendorf ist Jemandem ein weißes Spitzhündchen, männlicher Art, entlaufen; derjenige, dem dasselbe zugelaufen, ist höflich ersucht, gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus davon Anzeige zu machen.

106. Sonntag den 2. dieß hat Jemand von Engstringen dem Fußweg nach bis ins Kloster Fahr einen großen schwarz seidenen Shawl verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit im Berichthaus abzugeben.

107. Einen wahrscheinlich letzten Samstag gefundenen schwarz ledernen Thek (Mappe) bittet man gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

108. Als Pendant zu den seit einiger Zeit überhandnehmenden Diebstählen ist in der Nacht vom 2. zum 3. September eine eiserne Ziehstange ab einem Ziehbrunnen im Zeltweg entwendet worden. Wer den Dieb angibt, der erhält eine Belohnung von 4 Franken.

109. Den 28. August ist ein jähriger Hühnerhund, weiblicher Art, abhanden gekommen; derselbe ist weiß, hat braune Ohren und braune Flecken auf der linken Laffe und ist mit No. 336 bezeichnet. Wer Auskunft davon geben kann, wird ersucht, es im Niederdorf No. 630 anzuzeigen.

Anzeigen von Gefundenem.

110. Wer vor etwa 10 Tagen bei der Bleicherwegbrücke einen baumwollenen Schirm hat stehen lassen, kann den Aufheber im Berichthaus erfragen.

111. Zugelaufen: Ein weißgelber Pudelhund, männlicher Art; derselbe kann gegen das Futtergeld bei Johannes Pfister in Dübendorf abgeholt werden.

112. Zugelaufen: Ein Jagdhund, männlicher Art, von Farbe braun, mit weißer Brust, weißem Hals und weißen Füßen, ohne Zeichen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Heinrich Trüb in Werschweil,
Gemeinde Stallikon.

Amtliche Anzeigen.

113. Herr Johannes Weber, Goldschmid von hier, hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und es ist ihm zu einem Vogte Herr Substitut Waser von hier bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Weber abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Die Kreditoren des Hrn. Weber haben ihre Forderungen binnen 4 Wochen in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls für dieselben später kein Recht mehr gehalten würde.

Zürich den 1. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

114.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Karl Philipp Wagner von Meilen, Apotheker, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

115. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Steinmetzmeister Heinr. Hirschgartner von Zürich, wohnhaft im Bleicherweg, Gemeinde Enge, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 4. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

116 Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hein-

rich Weber, Mehlhändler, Heinrichs Sohn, von Wollishofen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 1. Oktober d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die vermögensrechtliche Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. Herbstmonat 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Vollmächtige auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt werden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 5. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen.
C. Keller, Landschreiber.

117. Den Kreditoren des in der Gemeinde Riesbach seßhaft gewesenen Fallit Maurermeister Heinrich Suter von Hergen, wird anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicat. angesetzt, binnen welcher die Erklärungen zum Zuge der Liegenschaften, resp. zur Ueberschlagung, bei der unterzeichneten Kanzlei einzugeben sind, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen würde.

Zürich den 7. Sept. 1838.

Aus Auftrag
des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

118. Unter Aufsicht der Gambeamtung wird über das dem Kloster Wettingen angehörige Amthaus in Zurich Mittwoch den 19. Sept. 1838, Nachmittags 3 Uhr, eine zweite Gant abgehalten, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die Gant selber wird auf der Schmidstubenzunft abgehalten und die Kaufbedingnisse können in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zürich den 6. Sept. 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

119. Publikazion.

Da durch das Auswerfen von Steinen, Schreppen und anderem Material in dem neu angelegten Seehafen auf den daselbst aufgeladenen Schiffen ein bedeutender Uebelstand und eine allmalige Anfüllung jenes Bassins hervorgehen müßte, so wird dieses Auswerfen, so wie das Auskehren und Reinigen der Schiffe im Hafen selbst hiemit bei einer Buße von 2 Fkn. untersagt.

Rikum den 1. September 1838.

Vor der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

120. Bekanntmachung.

Durch die Bewohner der Häuser am Rennweg und Niederdorf aufmerksam gemacht, daß die dortige Schwemme durch einen so bedeutenden Zusammenlauf von Pferden benutzt werde, daß daraus für die daselbst verkehrenden Fußgänger nicht selten Gefahr entstehe, wird hiemit die Verordnung erlassen, daß jene Schwemme einstweilen nur für diejenigen Pferde bestimmt bleibt, deren Bestallung unterhalb der untern Badergasse und des Predigergäßchens sich befindet, so daß den Stallbesitzern oberhalb dieser Linie die Benutzung jener Schwemme bei einer Buße von 2 Fkn. untersagt ist. Gleichzeitig wird auch die laufhero Polizeiverordnung in Erinnerung gebracht, nach welcher die Pferde höchstens in der Anzahl von 4 in die Schwemme geführt werden dürfen.

Zürich den 4. Sept. 1838.

Vor der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

121. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Unterstraß werden auf dasigem Gemeindhaus zur Sonne Freitags den 14. dieß öffentlich versteigert und an die Meistbieter gegen baare Bezahlung erlassen: eine bedeutende Anzahl in gutem Stand sich befindende hausräthliche Gegenstände, als: Kasten, Bettstatten, Bettstücke, kupfernes, zinnenes, eisenes und Glasgeschirr, allerlei Kleidungsstücke, besonders Mannshüte und Kappen u. a. m. Die Gant beginnt Morgens um 8 Uhr, und es werden Kauflustige anmit freundschaftlich dazu eingeladen.

Unterstraß den 5. Sept. 1838.

Die Gambeamtung.

122. Versteigerungsanzeige.

Unter der Leitung der Gambeamtung Neuhausen wird der dem Stifte Rheinau gehörende Aemterhof Montag den 1. Oktober 1838, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Rheinfall in Neuhausen auf öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Diese Besitzung liegt 3/4 Stunden von Schaffhausen entfernt, grenzt an die nach Jestetten führende Heerstraße, und enthält ein Wohnhaus mit 4 ausgedehnten Oekonomiegebäuden, alle massiv von Stein erbaut, wobei ein laufender Brunnen sich befindet.

Ferner:

An Reben	.	zus. 1 Juch.	3	Vrlg.	–	Ort.
„ Wiesen	.	44 „	–	„	2	„
„ Feld	.	198 „	2	„	2	„
„ Feld und Holz		8 „	2	„	2	„
„ Holz und Boden		83 „	–	„	–	„
In Summa		336 Juch.	–	Vrlg.	2	Ort.

In der Zwischenzeit können die Kaufbedingnisse bei Hrn. Forstmeister Meister in Benken, oder bei Hrn. Blattmann, Sekretär der Rheinauerkommission in Rheinau, eingesehen werden.

Zürich den 1. September 1838.

Für die mit dem Verkauf beauftragte Kommission:
Der Sekretär,
Blattmann.

123. Gantpublikazion.

Mit Bewilligung und unter Ratifikazionsvorbehalt der resp. Waisenbehörden wird Freitags den 14. September, Nachmittags 2 Uhr, bei den 3 Eidsgenossen in hier über das den Erben des sel. verstorbenen Alt-Friedensrichter Hs. Conrad Stelzer im Röthel, Gemeinde Wipkingen, zugehörende Hummwesen eine öffentliche Gant abgehalten, bestehend:

In einer vor wenigen Jahren neu renovirten Behausung, Scheune, Bestallung, Trottgebäude sammt Trotte, Waschhaus, wobei ein laufender Brunnen, und einem großen Gemüsegarten; an Aufgeländ: zirka 11 1/2 Juch. Acker-, Wiesen- und Rebland, alles in einem Einfang beim Hause; ferner: zirka 3 Vrlg. Acker im Burgenbühl, zirka 1/2 Juch Reben im Schuppis genannt und 1 1/2 Mütt Holzgerechtigkeit im Käferberg.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, dieses schön gelegene und vortheilhafte Heimwesen zu besichtigen und am Ganttage selbst recht zahlreich sich einzufinden, wo dann die Gantkonditionen eröffnet, in der Zwischenzeit aber auch bei Herrn Gemeindrathspräsident Bürgfried eingesehen werden können.

Wipkingen den 28. August 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Das Sekretariat.

124. Gant-Anzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Küsnach wird im Hause des Hrn. Alt-Seckelmeister Johannes Alder im Heilbach Mittwochs den 12. Herbstmonat von Morgens 8 Uhr an und im nöthigen Fall den folgenden Tag eine Fahrhabegant über hausräthliche und landwirthschaftliche Gegenstände abgehalten, als: aufgerüstete Betten, 1 zweischläfiges, 2 einschläfige und 2 Kinderbetten, 1 soliden Backtrog, 3 aufrechtstehende und 3 liegende Kästen, Zinn- und Kupfergeschirr, 1 Brenngeschirr und 1 Sechtkessel; aller Arten Wasch- und Gütergeschirr. Ferner: 1 aufgerüsteten Leiterwagen, 1 Windmühle nebst Wann- und s. v. Dungfaß, 1 Chaisenschlitten, Reitsattel und verschiedenes Pferdgeschirr; zirka 150 Eimer Weinfässer von 28 bis 2 Eimer haltend, wie auch 5 Trottstanden, zirka 1000 Reb- u. Bohnenstickel und zirka 2 Zentner altes Eisen, und endlich 1 sehr soliden Trotthaufen, worin der Trottbaum 29 Fuß lang ist, und 1 Burnenmühle.

Die E. Kaufliebhaber dieser vorbenannten Waarengegenstände sind sehr freundschaftlich eingeladen, auf obbestimmte Zeit und Ort recht zahlreich bei dieser Versteigerung sich einzufinden.

Kusnach den 1. September 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Alder,
Gemeindrathsschreiber.

125. Mit Bewilligung und unter Aufsicht löbl. Gambeamtung Zürich wird alt Schuldenschreiber Schinz in Zürich Montag den 10. September 1838 und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine öffentliche Gant abhalten über aller Arten Q incallerie-Waaren nebst Hausrath, Geld- und Silbermaaren.

Das E. Publikum wird hiemit freundschaftlich eingeladen an benannten Tagen Morgens 8 Uhr sich recht zahlreich einzufinden.

Zürich am 28. August 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

126. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 10. Herbstmonat bei günstiger Witterung im Platanengrün.

127. Eine patentirte Lehrerin wünscht den Kindern einer Familie in oder ausser der Stadt im Wissenschaftlichen, vorzüglich in der deutschen und französischen Sprache, so wie in allen weiblichen Arbeiten, Unterricht zu ertheilen; sie würde dabei, Kost, Logis und Wäsche ausgenommen, auf jederartige Honorazion Verzicht leisten, indem sie sich nur bis künftigen Frühling binden ließe; auch ist selbige im Besitz der vortheilhaftesten Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und frühern Leistungen sowohl als in moralischer Beziehung. Allfällige Anmeldungen mögen im Berichthaus abgegeben werden.

128. Zahnärztliche Anzeige.

Watter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind der zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Damenhirschli im Rennweg in Zürich.

129. Wenn der Inseratsteller in No. 71 dieses Blattes, Herr Gut, Küfermeister in Oberstraß, glaubt, es seye zu viel in jenem Anstoße No 69 enthalten, so soll er immerhin Klage führen, wo man ihm jederzeit genügsame Beweise gerichtlich anerbietet, daß er nächst selbst der ehrabschneidende Verläumder sey.

130. Jakob Gut von Ottenbach wird hiemit aufgefordert, seine Taschenuhr in Zeit von 8 Tagen bei Bäck Korrodi in Affoltern bei Hönag abzuholen.

Hönag den 7 Sept. 1838.

Preise der Lebensmittel.

Den 7. September.

Das Malter	Kernen	10 fl.	20	ß.	bis	12	28
„ „	Roggen	7 fl.	5	ß.	bis	8	30
„ „	Bohnen	8 fl.	30	ß.	bis	12	—
„ „	Erbsen	10 fl.	10	ß.	bis	12	20
„ „	Gerste	7 fl.	10	ß.	bis	7	20
Das Viertel	Haber	13 bis	22	ß.			

Nro. 74. Donnerstag den 13. September 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Caffati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfümerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Eau de Lavande ambrée, Essence de Rose, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, poisson vinaigre pestilentiel, Pâte d'amande, Pâte d'amande camelein, Savon en glace supf. Cosmetique d'amande amère, Savon oriental, Crème d'amande, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes transparentes, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre as, Savon Windsor, Pommade de Macassar, Pommade négritice en bâton, extra gut für die Haare, und Macassar-Oel, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, poudre de savon, poudre de corail pour les dents, Crème de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de Rathania, très bon pour les dents, Eau de Grenouche, Eau d'Aromatire dosi ferane, Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moutarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und Haarpuder, Tafel- und Kutschenkerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guten Salami, italienische Früchte in Schachteln, extra guter Parmesankäs, extra strachine di gongonsola, Kukummeln, Mortadelle, Gundeiole, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, Kämme von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Gold- und Galanteriewaaren, wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 128.

2. Einem geehrtesten Publikum der Stadt und Landschaft Zürich gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich diese Messe mit einem wohlsortirten Pelzwaarenlager beziehen werde; dasselbe besteht in allen Sorten Boas, Mantelets, Pallatinen, Pellerinen, Müffen, Colliers, Mantelkragen, Fußkörben mit und ohne Bemuets, bunten Pelzteppichen, Reglige-Röcken mit und ohne Pelzfutter, Pelzmützen rc. In dankbarer Anerkennung des meinem Vater seit einer Reihe von Jahren auf hies. Platze gütigst geschenkten Zutrauens, bitte ich, dasselbe auch auf mich überzutragen. Durch billige Bedienung und solide, nach neuestem Geschmacke gearbeitete Waaren, werde ich mich zu empfehlen suchen. Meine Bude ist wie früher auf dem obern Graben, Kasinoseite.

Joh. Muscher, Sohn,
aus Schaffhausen.

3. Unterzeichneter bezieht die Zürchermesse mit einer schönen Auswahl Hüte, feinerer u. geringerer Sorte, nach der allerneuesten und nach der älteren Façon; Wasserdichtigkeit, Güte und wohlfeile Preise lassen ihm einen günstigen Absatz erwarten. Seine Bude ist in der Allee auf dem untern Graben No. 265 und 266. Es empfiehlt sich höflichst

Jak. Heinrich Barth,
Hutfabrikant.

4.74 **Empfehlung.**

Die Unterzogenen besuchen gewohnter Weise die Zürcher Herbstmesse und empfehlen sich E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst, in Sigillen, Familien-Wappen, Handlungs-Pettschaften rc., in Gold, Silber, Stahl, Metall, — so wie in goldenen Ringen, Namen und Schriften (in- und auswendig), auf Silbergeschirre jeder Art — auf Schilde und Griffe von Seidenparaplues rc., besonders empfehlen sie sich für Gemeinde Siegel — ebenso für Gemeindammannämter und Kanzleien der Gemeindräthe. Von allen können Muster vorgewiesen werden; recht schöne Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert. Ihr Arbeitsplatz ist fortwährend in der Mitte der 3ten Linie den Reben nach, gegenüber von Herrn Gasperi aus Mailand.

J. J. Brupbacher und Sohn,
Pettschaftstecher,
zur Harmonie in Wädenschweil.

5. Der Unterzeichnete empfiehlt sich auch diese Messe wieder auf das Höflichste in seinen führenden Artikeln, als: wollenen Tüchern, einfärbigen und gestreiften Hosenzeugen, Biber, Moltong, Flanelle, Drap-Zephyr, 11/4 breiten gedruckten Lady Cottings, Donna Maria, farbigen und schwarzen Thybets und Merinos, Napolitaine, Lustres, weißen Pique-Unterröcken, baumwoll. Castegons, Mousseline laine, 8/4 und 4/4 breiten sächsischen Kasinets und Winterthurerzeugen, Berner Halblein, 4/4 br. Manchester, gefärbter Perkale, leinenen, baumwollenen, weißen und farbigen Nastüchern, 6/4 breiter Mülhauser- und anderer Indienne, Pelz- u. Futterbarchet, Nankins rc.

Heinrich Gugolz,
am Ende der Storchengasse, und
während der Messe auf dem obern
Graben.

6. Endsunterzeichneter danke dem geehrten Publikum für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und verbinde zugleich die Anzeige, daß ich wieder bestens versehen bin mit gestrickten wollenen Herren- und Frauenzimmerunterleibchen, wollenen und baumwoll. Unterhosen, gestrickten wollenen Herren- und Frauenzimmerstrümpfen und Kinderstrümpfen, wollenen Schlüpferli, baumwoll. gefütterten Handschuhen, selbstverfertigten ächt seidenen Handschuhen, Fantasie- und floretseidenen Strümpfen, einer schönen Auswahl Strickwolle und weißen und gefärbten Ajour-Handschuhen. Der sich höflichst empfehlende

J. C. Seel neben der Gerwe,
während der Messe auf dem obern Graben No. 310 u. 311.

7. H. Sax und Söhne von St. Gallen machen einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten Waarenlager beziehen.

Dasselbe besteht in einer Auswahl der neuesten, sowohl glatten als façonnirten Lyoner-Bändern, in seidenen und baumwollenen Ansatzspitzen, Entredeux, glattem und façonnirtem Tüll und Tüllbanden, Crêpe, verschiedenen Sorten baumwollenen und seidenen Litzen, Vorhangfransen, seidenen und baumwollenen Handschuhen und Strümpfen. Ferner besitzen sie eine Auswahl der modernsten Shawls, als: wollene karirte Shawls in verschiedenen Qualitäten und Größen, Foulards, Echarpes-, Merino-, Tüll-, Crêpe- und Emma-Shawls. Man findet auch bei ihnen Merinos, Donna Marias, Paladines, Boas, Puls- und Ohrenwärmer und andere Artikel mehr.

Sie empfehlen sich zu zahlreichem Zuspruch unter Zusicherung guter und billigster Bedienung.

Ihre Bude ist auf dem obern Graben No. 328 u. 329.

8. **Anzeige und Empfehlung.**

Ich werde wiederum während der hiesigen Messe auf dem obern Graben in der Boutique No. 322. 323 u. 324, gegenüber den Eisenhändlern Herren Gebrüder Schoch, feil haben, und alles aufbieten, meine verehrliche Kundschaft auf das Beste und Reellste zu bedienen.

Ich bin mit einer großen Auswahl der neuesten Mülhauser Indienne, 6/4 breit, versehen, und mein Lager enthält besonders viele Winterartikel, als: Thybets, Merinos, Donna Maria, Mousseline laine, gedruckte und karirte Merinos, gedruckte Manteltücher, Zephir, feine und mittelfeine französische Tücher, feine Casterine, Biber, Moltong, Flanelle und Gesundheitsfinets, Circassas, Winterthurerzeug; ferner schwarz und gestreifte Lastings, gestreifte wollene Hosenzeuge, Kasimir-, Toilinets- und seidene Gilets, seidene Foulards und eine große Auswahl seidene Halstücher, seidene Damen-Halsbinden, feine Mousseline laine Halstücher, wollene karirte und gedruckte Shawls, große Kasimir- und ganz neue Gimi Shawls, woll. Tisch- und Bodenteppiche, Reisesäcke, Piquedecken, englische Callicos (Indienne guter Qualität und Farbe).

Es bleibt auch während der Messe mein Laden im Rindermarkt zum gefälligen Besuch offen, und ich hoffe, daß mir das bisherige Zutrauen ferner geschenkt werde und bitte um geneigten Zuspruch.

A. W. Neuburger.

9.74 J. Brunner, Hutfabrikant von Aarau, empfiehlt seine sehr schöne Auswahl wasserdichter Seidenhüte auf Filz, neuester Façon, zu den billigen Preisen von 2 fl. 5 ß. bis 3 fl. 10 ß., ganz feine schwarze Filzhüte von feinstem Hasenhaar à 5 fl. Sämmtliche Qualitäten sind auch in älterer Façon zu haben. Meine Bude ist auf dem Platz nahe bei der Krone, zwischen beiden Hirschengraben.

10.° **Anzeige.**

Endsunterzeichnete danken dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihnen bisanhin geschenkte Zutrauen, und nehmen sich die Freiheit, hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wie gewöhnlich die hiesige Messe wieder besuchen mit folgenden Artikeln, nämlich: mit allen Sorten englischen Nähnadeln für Schneider und Frauenzimmer mit blau ausgebrannten Oehren, welche den Faden nicht zerschneiden; Paternadeln, Breit- und Stopfnadeln, engl. Stricknadeln mit und ohne Etui, englisch. Nähnadeln in Etui, mit allen Sorten Hemden- und Bettanzugs Knöpfen von Perlenmutter, beinernen Steckendosen, von allen Sorten engl. Pfundglufen, wie auch in Briefen, blau schwarzen Stahlglufen, silbernen und erdin. Haften, Vorhangringen von allen Sorten, Zahnbürsten, Frisirkämmen und elfenbeinenen Staubkämmen; engl. Seemingfaden weiß und gefaßt. Mit diesen und vielen andern Artikeln wird man trachten, zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Ihr Stand ist auf dem untern Graben in der mittlern Reihe, neben den Buden No. 194 und 197.

Es empfehlen sich aufs beste
die Geschwister Leubli.

11. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen auf das Höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen. Auch faßt er Brillen in Schildkrot und feines Horn.

Sein Laden ist während der Messe auf dem untern Hirschengraben auf Seite der Mauer, gegenüber von Hrn. Foppert, Buchbinder, in No 218.

Karl Handrich, Kammmacher.

12. Unterzeichneter bezieht nun wiederum die hiesige Messe, und bittet, wie bisdahin, um gefälligen Zuspruch, nämlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbeinkämme und Schuhlöffel. Seine Bude ist gegenüber den Gebrüdern Ciolina.

J. C. Müller, Kammmacher.

13.74 Endsunterzeichneter hält über die Herbstmesse ein schönes Lager von Messing-, Blech- und lakirten Waaren, zu deren Ab-

nahme er sich unter Versicherung guter und billiger Bedienung angelegentlichst empfiehlt.

Ch. Zimmermann, Spengler,
in No. 157 und 158 unterer Graben,
mittlere Reihe.

14. Die Pelzwaarenhandlung
von
Ernst Schwan und Rüscheler
empfiehlt sich über diese Messe mit einem aufs vollständigste assortirten Lager, als: Boas, Pallatinen, Pellerinen, Muffe, Colliers, Cravatten, Mäntelkragen, Reise- u. Schlafpelze, Fußsäcke und Fußtaschen, Schlitten-, Wagen- und Fußdecken, Handschuhe, Pelz- und Tuchmützen, sowie viele hier nicht angeführte Modeartikel: dem hiesigen und auswärtigen Publikum aufs angelegentlichste, und versprechen bei geschmackvoller Arbeit die möglichst billigsten Preise. Unsere Bude ist auf dem untern Graben No. 194 und 195.

15. Ich Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich diese Messe mit einem schönen Assortiment Tuch- und Winterwaaren besuchen werde; billige Preise und gute Waaren werden das mir schenkende Zutrauen rechtfertigen. Mein Laden ist neben Herrn Ponti, vordere Seite, unterer Graben.

Martin Boßhardt zum Waldegg.

16.[73] Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische und holländ. Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 breit; damastete Tafeltücher mit Laubwerk, Handzwehelen mit Bord, alle Arten ächt leinene Nastücher, Dicktücher, Biber, Moltong, Zephir, Flanell, Winterstrümpfe und andere Artikel mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 237 und 238.

Joh. Ulrich Humbel
von Unterstraß.

Zum Verkauf wird angetragen.

17.* Es wird ein in Wollishofen gelegenes, in Haus und Gütern bestehendes Heimwesen in billigem Preis und annehmbaren Kaufbedingnissen zum Ankaufe anerboten. Ist sich anzumelden bei

Alt Oberrichter Grebel.

18. Ein vor 6 Jahren neu erbautes Haus mit zwei großen Wohngemachern und 1 1/2 Juch. Garten, Acker und Wiesen dabei, in Oberstraß. Nähere Auskunft ertheilt man in No. 69 in Unterstraß.

19. Ein oder 2 Bauplätze an der Seefeldstraße, mit Seeweg und Landrecht.

20.[74] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; von Stund an anzutreten.

21. Aus H. Lochers Leihbibliothek kann bezogen werden:

Gedruckte Zinsquittungen,
das Dutzend à 3 ß., Zinsquittungsbüchli à 2 ß.

Diese Quittungen sind für Zinseinnehmer eben so bequem, als für den Kaufmann gedruckte Rechnungen, können daher mit Recht Jedermann zur Benutzung bestens empfohlen werden, insbesondere da sich dabei so viel Raum zum Schreiben befindet, daß selbst ältere Personen sich deren bedienen können.

22. Unterzeichneter hat noch eine kleine Partie Schlafröcke nebst gewobenen Unterhosen und verschiedenen andern Artikeln, welche in äußerst billigen Preisen verkauft werden, um damit gänzlich aufzuräumen.

Fr. Burkhardt, Schneider
unterm Schwert.

23. Im Trottbaum im Rennweg ist wieder eine Partie böhmische Leinwand von vorzüglicher Güte angelangt, welche bei ganzen und halben Stücken (das Stück zu 20 Stab) der Stab von 25 ß. bis 1 fl 10 ß. zu haben ist.

24. Ein in gutem Stand sich befindendes Klavier mit 6 Oktaven und gutem Ton, um billigen Preis.

25. Ein brauchbarer 2thür. Kasten.

26. Recht guter 1827r, 28r, 33r, 34r und 1836r Wein, Eimer- und Saumweis; 2 recht gute Faßböden und 18 Faßtaugen von 6 Fuß Länge, aus einem Privatkeller.

27. Zwei 1thür. neue Kästli zum Auseinandermachen, um billigen Preis.

28. An der Rößligaß No. 129 sind ganz feine und gute Herren- und Knabenstiefel um billigen Preis zu verkaufen. Am gleichen Ort ist von Stund an eine heizbare, heitere Kammer an eine oder 2 Personen auszuleihen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

29. Ein oder 2 gute Jagdhunde, nebst einer Doppelflinte und Waidsack.

30. In Kommission sind 2 gute, 7/4 Jahr alte Jagdhunde und ein Hühnerhund sehr wohlfeil zu verkaufen.

31. Ein Wasserkessel, 1 Kugel- und 1 Gradauskessel, 1 Brennkessel, 3 Brennhäfen, 2 Destillirbrennhäfeli, 1 große Wehenpfanne, 3 Schmuthäfen, 2 Aschengelten, 2 Paar Waagschaalen, 1 Glättofen und 12 tiefe zinnerne Teller, alles so gut wie neu, in billigem Preise.

32. Dem resp. Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich mit dem 1. Septbr. die Fell- und Lederhandlung von meinem Vater übernommen und mit meinen frühern Geschäften verbunden habe, wozu sich ergebenst empfiehlt

Steinbrüchel, Sohn, älter.

33.[74] Gedörrte Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, so wie frisch gedörrte Hammen à 9 ß., dito Speck à 11 ß. pr. Pfd., bei

Steinfels und Sohn
zum untern Berg.

34. Wir haben ganz feine franz. Blumen und seidene Handschuhe, glatte und Ajour, erhalten, auch durch Zufall glattes und gebildetes, weißes, feines, ganz leinenes Tuch, wozu wir uns bestens empfehlen.

Gebruder Dietesheim,
Augustinergasse.

35. Da Unterzeichnete den Laden auf der obern Brücke verlassen haben, so können die nämlichen Nägel an der Strehlgasse No. 185 um die möglichst billigen Preise bezogen werden. Für das bisdahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfehlen sich zu geneigtem Zuspruch

Geschwister Vogel.

36. Ein Zweiruderschiffli in gutem Stand à 8 fl.

37. Ein großer und ein kleiner guter Blasbalg, so wie Thüren sammt Zubehör, Fenster, Vorfenster, Jalousieladen und andere Gegenstände, um billigen Preis, in der Schmide in Stadelhofen.

38.[74] Ein eisernes Sechikessi, 2 Tansen haltend, das Pfd. à 2 ß.

39. In Kommission liegen bei Unterzeichnetem eine Anzahl 1/2—4eimrige Fässer zum Verkauf.

Küfer Klauser im Rennweg.

40. Eine Visitenlampe für auf den Tisch zu stellen und 1 Mantel für einen Fuhrknecht, aus einem Privathaus.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Ein Bettschragen.

42. Ein kleiner eiserner Ofen sammt Rohr.

Zum Ausleihen wird angetragen.

43. Von Stund an ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in 3 durchgängigen Zimmern mit Wandkästen, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

Eine sehr schön möblirte Stube sammt Nebenstube, mit oder ohne Hausmannskost.

Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht.

44. Ein gesundes, frohmüthiges Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Nebenstube, Küche, Diensten- und Plunderkammer, Holzbehälter u. Keller, nebst andern Bequemlichkeiten; im Rennweg No. 280.

45. Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller &c., mit schöner Aussicht, nahe beim neuen Spital und der Blindenanstalt, von Stund an in Empfang zu nehmen.

46. Das obere Gemach in der Froschau wird auf Ostern 1839 frei; wer dasselbe einzusehen und zu miethen wünscht, ist ersucht, sich in dem Haus selbst bei Herrn Pfarrer Hausheer zu melden.

47. Durch Zufall eine kleine Wohnung von Stund an, in der kleinen Brunngasse No. 415, 3 Treppen hoch, sich anzumelden. Am gleichen Ort könnte man einen 2thürigen Kasten nebst einem kleinen Tischli verkaufen.

48. In einem neu erbauten Hause in der Gemeinde Riesbach auf Kirchweid eine Wohnung, bestehend in 1 Stube und Nebenstube, beide heizbar und frohmüthig, 2 Kammern, 1 Küche, Platz auf der Winde und im Keller, 1 Holzbehälter und auf Verlangen 1 Gemüsgarten.

49. Man wünscht 2 heizbare, möblirte Zimmer, wovon das eine nur 1 Treppe hoch ist, an honette Herren nebst Kost zu vermiethen in No. 177 auf Petershofstatt.

50. Auf dem Münsterhof heizbare und unheizbare, möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, in 8 Tagen zu beziehen. Nachzufragen im Niederdorf No. 622, dritte Etage. Am gleichen Ort ein Kinderbettstättli zum Verkauf.

51. Ein heizbares Zimmer mit Wandkasten von Stund an, für einen Herren, ohne Kost, in der Nähe der alten Post.

52. Eine große sonnenreiche Stube mit Aussicht auf die Limmat, für 2 Personen; auf Verlangen etwas Platz in einer Kammer.

53.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

54. Eine große sonnenreiche Stube für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, von Stund an. Daselbst ist auch noch ein fast neuer Küchenkasten käuflich zu haben.

55.[74] Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer à plain pied, an der Römergaß No. 227.

56. Eine frohmüthige Kammer für 1 oder 2 Personen, in welche man einen Ofen stellen könnte, und auf Verlangen Platz in der Küche. Nachzufragen auf dem Predigerkirchhof No. 410.

57. Drei geräumige Kammern, eine Treppe hoch, die leicht heizbar gemacht und als Schreibstube mit Magazin verbunden benutzt werden könnten.

Fäsi, Sensal.

58. Ein für jeden Handel und Beruf an einer Hauptstraße wohl gelegener und schön eingerichteter Laden mit Nebenstube, heizbar, könnte sogleich (durch Zufall) um einen billigen Zins in Empfang genommen werden.

59. Ein kleines, neu reparirtes Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Alkoven, Mägdenkammer, Küche, Keller und Holzbehälter, pr. Jahr à 12 Louisd'or, in No. 345 große Stadt.

60. Durch besondern Zufall von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach zunächst in Unterstraß.

61. Auf Ostern 1839 der 2te Wohnboden in No. 292 kl. Stadt, ganz sonnenreich, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, Kabinet, 1 Kammer, 1 Holzkammer, 1 Mägdekammer und 1 Keller. Nachzufragen 1 Treppe hoch.

62. In No. 54 in Enge ein Wohngemach, enthaltend: 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, Platz im Keller und auf der Winde. Man könnte auf Verlangen mehr Platz haben.

63. Eine Stube, nebst Antheil an der Küche. Am gleichen Ort sind mehrere Bettstatten zu verkaufen.

64. Von Stund 1 Kammer und 1 heizbares Zimmerli, beide auf Verlangen mit Betten, nicht einmal 5 Minuten von der Stadt.

65. In einem Pfarrhause, das in besonders gesunder Gegend und nicht gar weit von Zürich liegt, würde man unter billigen Bedingungen Kostgänger, und vorzüglich gerne solche, die der Pflege bedürfen, annehmen.

66. Auf Ostern 1839 oder noch früher zwei zusammengeführte Läden, beide heizbar, an 2 sehr gangbare Straßen stoßend, in Mitte der großen Stadt. Am gleichen Ort 1 Keller von Stund an mit 130 Eimer weingrünen Fässern.

Zu entlehnen wird begehrt.

67. 1200 fl auf briefliche Hinterlage und gute Bürgschaft, von Stund an oder auf Martini.

68.* Man sucht eine Wohnung mit 5 bis 6 Zimmern, wo möglich 1 Zimmer à plain pied, am liebsten am Fröschengraben, Schanzengraben oder im Bleicherweg, um auf Ostern einzuziehen.

69. Man wünscht auf Martini oder früher ein Wohngemach wo möglich in der Stadt oder ganz in der Nähe derselben, welches

halten sollte: 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Werkstatt oder dafür 1 Kammer, hinlänglich Platz zu Holz und wo möglich auch 1 Keller.

70. Von Stund an suchen 2 Personen in der Stadt oder deren Umgebung 1 Wohnung, welche 1 Stube, Küche, Kammer, Keller und Platz zu Holz enthalten sollte.

71. Es wünscht Jemand eine Stube und Platz in der Küche von Stund an.

72. Es wünschen 2 Personen 1 Kammer, Platz in der Stube und Küche. Nachzufragen im Seilnau No. 117, eine Treppe hoch.

Nachfragen nach Arbeit.

73. Endsunterzeichnete machen die Anzeige, daß sie die mech. Werkstätte des Herrn Mühlemacher Frei in Außersihl in Empfang genommen haben, und empfehlen sich dem E. Publikum zu Stadt und Land in allen großen und kleinen mechanischen Arbeiten, im Holze sowohl als in Eisen; gute Bedienung, billige Preise lassen sie zahlreichen Zuspruch hoffen.

Werthe Gönner können sich in ihrer Wohnung No. 408 auf dem Predigerkirchhof anmelden.

Konrad Steffen und Marx Richard,
Mühlemacher.

74. Endsunterzeichnete wünscht einige Kundenhäuser anzunehmen; sie ist im Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln gut bewandert.

Sophia Schaal
in der alten Helferei a. d. Predigerkirchhof.

75. Ein ordentliches Mädchen wünscht in einer Weinschenke eine Anstellung zu finden als Kellnerin oder als Küchenmagd; sie könnte sogleich eintreten; ihrer Treue und Ehrlichkeit kann man versichert sein.

76. Eine Wittwe von mittlerm Alter, die allen Hausgeschäften mit Gewandtheit vorzustehen weiß, in allen Handarbeiten bewandert ist, auch Strohhüte, sowie Backwerk und Nudeln zu machen versteht, empfiehlt sich einer achtbaren Familie zur Aufnahme. Humane Behandlung, auf die sie durch ihr Benehmen Anspruch zu machen hofft, würde ihr jede andere Belohnung ersetzen. In moralischer Beziehung kann sie sich genügend ausweisen.

77. Eine rechtschaffene Person, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht je eher je lieber als Stubenmagd oder Köchin bei einer honetten Herrschaft einen Platz zu erhalten.

78. Es wünscht eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter, welche gute Zeugnisse vorweisen kann, an einen honetten Platz zu kommen; sie kann nähen, spinnen und stricken, so wie alle übrigen Hausgeschäfte verrichten, und könnte von Stund an eintreten.

79. Eine Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in ein honettes Privathaus zu kommen, entweder als Stubenmädchen oder zu einer kleinen Haushaltung in eine Küche; sie könnte von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

80. Ein hiesiges Handelshaus sucht einen Aprentif, der von Stund an eintreten könnte.

81. In einer hiesigen Seidenwaarenfabrike wird Jemand als Aprentif verlangt.

82. Man wünscht einen Jäger, der so viel möglich mit unsern Jagdrevieren bekannt ist und so nahe als möglich bei der Stadt wohnhaft wäre, über diese Jagdzeit anzustellen.

83. Man wünscht ein fleißiges Mädchen von 18 Jahren von rechtschaffenen Eltern, das sich willig zu allen häuslichen Geschäften anführen ließe, und wo möglich auch spinnen könnte, anzustellen.

84. Ein junger Mensch von 17—18 Jahren, von starker und gesunder Postur, der Lust hätte die Mühlemacherprofession zu erlernen, würde unter billigen Kondizionen angenommen bei Mühlemacher Erb in Außersihl

85. Für eine kleine Haushaltung wünscht man eine Person, die im Kochen geübt ist; sie muß aber gute Zeugnisse aufzuweisen haben.

Nachfragen nach Verlornem.

86. Seit einiger Zeit wird ein älterer braun seidener Schirm vermißt; gegen ein anständiges Trinkgeld bittet man ihn in No 303 im Neumarkt abzugeben.

87. Entwendet: Eine silberne Taschenuhr in einem roth marmorirten Futter, ohne besondere Kennzeichen, als daß vom Stundenzeiger etwas abgebrochen ist. Sollte solche Jemandem zum Verkauf angetragen werden, so bittet man im Berichthaus Anzeige davon zu machen. Der Entdecker des Thäters erhält ein Trinkgeld.

88. Freitags den 7. d. M. ist ein braun und blau gestreifter, gestrickter, seidener Geldbeutel mit 2 gelben Ringen hier verloren gegangen, worin sich 3 Brabanterthaler nebst 3 bis 4 Schweizerfranken und einige Schillinge befanden. Der redliche Finder wird ersucht, selbigen gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus in hier abzugeben.

89. Samstag den 8. Herbstmonat verlor Jemand von Regensberg der Hauptstraße nach bis nach Unterstraß bei Zürich einen Kaufschuldbrief auf Jakob Marthaler, Maurer von Oberhasli. Der Finder oder wer sonst Auskunft geben kann, ist ersucht, im Berichthaus gegen ein Trinkgeld Anzeige zu machen.

90. Letzten Sonntag ist beim Fischmarktbrunnen ein französischer Journal liegen geblieben. Man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

91. Den 9. Sept. ist bei Hrn. Sifrig im Zeltweg ein Schirm verwechselt werden. Derjenige, welcher also den nicht ihm angehörigen bei Handen hat, wird höflichst um Austausch gebeten.

92. Letzten Samstag, Abends, bei Ankunft des Dampfschiffes verlor Jemand ein kleines Hundchen, männlicher Art; dasselbe ist weiß, hat gelbe Dupfen und gelbe Ohren, einen langen Schwanz und kurze Haare. Dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

93. Vor ungefähr 2 Monaten ist auf der Straße von Oberwinterthur bis Adliken ein Sonnenschirm gefunden worden; gegen nähere Beschreibung und die Auslagen kann im Berichthaus vernommen werden, bei wem er zurückerstattet wird.

94. Zwei Spann- und eine Bruckkette wurden vor einiger Zeit auf einer abgelegenen Stelle dahier gefunden, welche wahrscheinlich als entwendet auf die Stelle mögen gebracht worden sein; dieselben können nun von dem rechtmäßigen Eigenthümer bei dem Unterzeichneten gegen Bezahlung der Einruckungsgebühr in Empfang genommen werden.

Enge den 10. Sept. 1838.

C. Brändli, Gemeindammann.

95. Zugelaufen: Freitags den 7. September ein kurzhaariger Treibhund, männlicher Art, mit weißen Füßen, weißer Brust und langem Schwanz, mit einem ledernen Halsband, bezeichnet mit No. 1832, versehen.

96. Zugelaufen: Den 10. Sept. 1838 ein Metzgerhund von Farbe gelb, mit weißer Brust, weißen Füßen und einem Halsband mit Zeichen 1416. 8881. und einem messingenen Ring. Gegen Einschreib- und Futtergeld kann derselbe abgeholt werden bei C. Boßhard, Weinschenk in Hottingen No. 101.

Amtliche Anzeigen.

97. Auf erfolgte Resignazion wird die Stelle eines Försters über die Spitalamtswaldung auf dem Zürichberg (Streitholz, Brunnholz und Strickholz), die einen Umfang von zirka 88 Juchart hat, anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Aspiranten, welche die erforderlichen Kenntnisse zu besitzen glauben, haben sich innerhalb 3 Wochen bei Hrn. Regierungsrath Hirzel anzumelden.

Zürich den 8. Sept. 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

98. Da die Spitalpflege nothwendig erachtet, in Betreff des Bezugs der im Lazareth oder Absönderungshaus zu bezahlenden, von dem hohen Regierungsrath bestimmten Kostgelder mehr Genauigkeit einzuführen, so wird dem resp. Publikum anmit bekannt gemacht:

Daß jedes Individuum, welches in das Lazareth aufgenommen wird, ein tägliches Kostgeld von 10 ß. zu bezahlen hat, und für dasselbe vor der Aufnahme entweder genügende Garantie zu leisten, oder der Spitalverwaltung eine angemessene Hinterlage an Geld einzugeben ist; daß dagegen von denjenigen Patienten, welche durch ein amtliches Attestat darthun können, daß sie almosengenössig sind, kein Kostgeld bezogen wird.

Zugleich wird angezeigt, daß weil gegenwärtig alle Plätze im Lazareth besetzt sind, Typhuskranke, welche wünschen in dasselbe aufgenommen zu werden, sich nicht persönlich, wie es an den Geschautagen verlangt wird, im Spital zu stellen haben, sondern daß sich ihre Verwandten oder Besorger vorerst bei dem Herrn Direktor Schönlein melden müssen, um zu vernehmen, ob und wann die Patienten können aufgenommen werden.

Zürich den 11. September 1838.

Im Namen der Spitalpflege
der Sekretär Ott.

99. Freitags den 21. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, wird im Spitalamte über eine Partie von etwa 2000 Eimer größere und kleinere Fäßer, welche sich in sehr gutem Stand befinden, eine Versteigerung abgehalten, und dieselben dem Meistbieter unter Ratifikations-Vorbehalt überlassen werden.

Zürich, den 8. September 1838.

Namens des Finanz-Departements
der Sekretär Ott.

100.* Auf erfolgte Erledigung der im Auffalle des alt Gemeindraths Heinrich Schweizer, Vaters, von Schüpfheim obgewalteten Prozesse, werden denselben sämmtliche Creditoren aufgefordert, ihre allfälligen Zugs- und Ueberschlagserklärungen binnen 14 Tagen a dato der unterzeichneten Canzlei abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf dieses Recht angesehen würde

Zürich, den 11. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich.

101.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Maurermeister Conrad Weidmann von Embrach, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 8. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

Aus speziellem Auftrage des Bezirksgerichtes Zürich wird ferner den Weidmannischen Kreditoren zur Kenntniß gebracht, daß gegenwärtig zwei Prozesse des Kridars vor jener Behörde schweben, der eine gegen Hr. Daniel Pfister, Baumeister im Riesbach, als Beklagten, der andere gegen die Eigenthümer des Steinbruches in Leimbach, als Kläger, und daß sie, die Weidmannischen Kreditoren, am Kollokazionstage sich zu erklären haben, ob sie diese beiden Prozesse fortsetzen oder die Forderung der Eigenthümer des Steinbruches anerkennen, gegen Herrn Pfister aber den Prozeß

fallen lassen wollen, zu welchem Behuf die Akten sowohl als das Protokoll, so weit es besteht, mittlerweile zu ihrer Einsicht in der Notariatskanzlei liegen.

Geschehen wie oben. Der Obige.

102.* Ueber den Nachlaß des sel. verstorben. Jakob Weber von Zürich, gewesenen Sekretärs der löbl. Stadtpolizeikommission, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Jakob Weber die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 9. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

103.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Joh. Heinrich Hotz, Alt Adlerwirth zu Thalweil, dato in der hiesigen Strafanstalt, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Oktober 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Concurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 15. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 11 September 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Huber, Maurer, in der Eierbrecht zu Hirslanden, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober 1838 Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzler genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 11. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

105. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung werden Donnerstags den 20 dieß folgende Schuldbriefe im Bureau des Unterzeichneten gegen baare Bezahlung versteigert:

1) Ein Schuldbrief von 600 fl. auf Jakob Gaßmann von Boppelsen, dat. den 1. Juni 1831.
2) Ein Schuldbrief von 450 fl. auf Hans Jakob Grob zu Rossau, datirt Maitag 1830.
3) Ein Schuldbrief von 150 fl. auf Heinrich Frei zu Untermettmenstetten, datirt Bartholomäitag 1819.

Die Versteigerung beginnt Nachmittags 4 Uhr.

Zürich den 10. September 1838.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

106. **Pachtversteigerung.**

In Folge Beschlusses des löbl. Stadtrathes Zürich, werden folgende, in dem Fraumünsteramtsgebäude dahier befindliche Lokalitäten:

a. Ein großer Keller, mit steinernen Platten belegt, in welchem ehedem 600 Eimer Faß befindlich gewesen, sich nun gegenwärtig aber sehr schicklich zu Benutzung eines Magazins eignet,
b. Ein bisher zur Aufbewahrung von Heu und Stroh benutzter Raum in einem Trottgebäude

auf dem Wege der Pachtversteigerung verliehen.

Die Pachtversteigerung findet Dienstags den 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in den fraglichen Lokalitäten des Fraumünsteramtes statt, welche in der Zwischenzeit, so wie die Pachtbedingungen bei Unterzogenem eingesehen werden können.

Zürich den 8. Sept. 1838.

J. J. Nüscheler,
Amtmann am Fraumünsteramt.

107. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten werden Donnerstags den 20. Septemb., Abends 4 Uhr, auf dasigem Gemeindhaus zur Sonne nachbeschriebene Objekte zum Verkauf auf offene Versteigerung gebracht:

1) Ein halbes abgetheiltes Wohnhaus No. 52 a. dahier, bestehend in 1 Wohnstube, 1 Küche, 2 heizbaren Zimmern, 1 Keller und Winde; it. die halbe Scheune mit Stallung, 1 Wagenschopf und 1/2 v. Schweinstall.
2) Ein Ao. 1828 neuerbautes Wohnhaus No. 52 b. an obiges angebaut, bestehend in 3 Stuben, 3 Küchen, 5 Kammern, 1 Windenkammer und Winde, 1 Keller.
   Zu diesen Gebäulichkeiten gehören 2/3 Antheil an einem Sodbrunnen.
3) Zirka 1 Vrlg. Kraut- und Baumgarten beim Haus.
4) 4 1/2 Juch. Acker, Wiesen und Streueland auf der Breite.
5) Zirka 3 Vrlg. Reben im vordern Wipkinger Berg
6) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit in Holz und Feld.

Kaufliebhaber werden hiemit eingeladen, die Liegenschaften zu besichtigen, die Gant- und Kaufbedingungen beim Eigenthümer einzusehen und am Ganttage selbst sich an bezeichnetem Orte einzufinden.

Unterstraß den 10. Sept. 1838.

Die Gantbeamtung.

108. Zufolge den von den betreffenden Behörden erlassenen Einwilligungen wird Montag und Dienstag den 17. und 18 dieß, jeden Tag von Mittag 1 Uhr an in der hintern Brandschenke in Enge eine Gant über die vom sel. verst. Weinschenk Rudolf Meier im Selnau hinterlassene Fahrhabe abgehalten.

Den 17. wird versteigert:

Aller Arten hausräthliche Gegenstände, unter denen die Wirthschaftsgeräthe, als: Tische, Stühle, Sessel, Bouteillen und Gläser inbegriffen sind.

Den 18.:

Zirka 50 Eimer Wein von verschiedenen Jahrgängen, so wie mehrere Arten edle Getränke in verschlossenen Bouteillen.

Zirka 30 Eimer Fässer.

Verschiedene für Schanzenarbeiten dienliche Geräthschaften, etc.

Ferner drei Kirchenörter beim St. Peter, bezeichnet mit No. 200 202 und 1180.

Zahlreiche Kaufliebhaber ladet ein:

Namens des Gemeindrathes:
Das Aktuariat.

109. **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Unterstraß werden auf dasigem Gemeindhaus zur Sonne Freitags den 14. dieß öffentlich versteigert und an die Meistbieter gegen baare Bezahlung erlassen: eine bedeutende Anzahl in gutem Stand sich befindende hausräthliche Gegenstände, als: Kästen, Bettstatten, Bettstücke, kupfernes, zinnenes, eisenes und Glasgeschirr, allerlei Kleidungsstücke, besonders Mannshüte und Kappen u. a. m. Die Gant beginnt Morgens um 8 Uhr, und es werden Kauflustige anmit freundschaftlich dazu eingeladen.

Unterstraß den 5. Sept. 1838.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

110. Die Schuldenschreiberkanzlei für den hiesigen Bezirk befindet sich von heute an im Hause zum Spiegel, gegenüber dem Berichthaus.

111. Das Büreau der Direktion der Basel-Zürcher-Eisenbahn-Gesellschaft wird von Mittwoch den 12. d. Monats an, sich im Hause zum Winkel No. 179 gr. Stadt, auf dem ersten Stockwerk befinden.

112. Das Kommissionsbureau von Alt-Prokurator Irminger im Rennweg empfiehlt sich zum Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen etc. In demselben liegen stets zur Einsicht gute Anleihungsgesuche, und namentlich ein guter Schuldbrief von 600 fl., auf welchen 400 fl. à 5 % für 3 Jahre gewünscht werden.

113. Freitag den 7. dieß Nachmittags brach in einer Schmiede zu Heiden, Kt. Appenzell A. R., Feuer aus, welches bei einem heftigen Windsturm so schnell sich verbreitete, daß in wenigen Stunden das ganze schöne Dorf mit Kirche, Pfarrhaus, Schulgebäuden u. s. w. eingeäschert war. Menschenfreunde, welche bei diesem furchtbaren Unglücke schnelle Hülfe leisten wollen, können ihre Liebesgaben an die Unterzeichneten senden, welche sich zu sorgfältiger, getreuer Rechnungsführung und zweckmäßiger Verwendung verpflichten.

Zürich, den 10. September 1838.

S. Spöndli, Alt-Regierungsrath
in der Neustadt No. 110
Kaspar Escher
im Berg No. 663.

Preise der Lebensmittel.

Den 7. September.

Das Malter	Kernen	10	fl.	20	ß.	bis	12	24
"	Roggen	7	fl.	5	ß.	bis	8	30
"	Bohnen	6	fl.	30	ß.	bis	12	--
"	Erbsen	10	fl.	10	ß.	bis	12	20
"	Gerste	7	fl.	10	ß.	bis	7	30
Das Viertel	Hafer	13	bis	22	ß.			

Nro. 75. Montag den 17 September 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Endunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher bewohnte Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in haushäthlichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher gütigst genossenen Zuspruchs, dem E. Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung bester und billigster Bedienung, daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Kemp.

2.* Unterzeichnete bezieht diese Messe mit einem wohlassortirten Waarenlager von schwarzen und gefärbten Wolltüchern, Zephir, Peruvienne, schwarzem und gefärbtem Kasimir, Flanelle, Kostorine, Winterthurerzeug, gedruckter und karirter Lady, gedruckter Napolitaine, Mousseline laine, schwarzem Lasting, Valenzias, gedrucktem Kasimir, schwarzen und gefärbten seidenen Gilets, schwarzem und gefärbtem französischem und engl. Merines, gedruckten Thybets, Donna Maria und Bombacette, Barchet, Perkale, Futtermousseline, Korsetzeug, nebst mehreren andern Artikeln, wozu sich höflichst empfiehlt

Christoph Bugolz sel. Wittwe, unterer Graben, mittlere Reihe, neben Hrn. Rieder.

3. J. P. Bein und Kemp. aus Erfurt in Preußen

haben die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie die gegenwärtige Messe wieder mit ihren eigenen Fabrikaten beziehen, welche bestehen: in einer großen Auswahl meist wollenen Zeugen, Flanell, Molteng 6 bis 8/4 breit, sehr dienlich zu Damenunterröcken und Bankliedern, Fitness-Eisenfestes, ganz feiner dekatirter Gesundheitsflanelle, Hemdenflanell. Diese Waaren sind alle vierfach gerauhen und gehen im Waschen gar nicht ein, wie schon bekannt ist; für reine Schafwolle wird garantirt.

Ferner sind die Obgenannten fertirt mit ganz vortrefflich feinen Bettdecken von 4 fl. bis 20 fl., wollenen Bugeldecken, Reisedecken, Hamburger-Stuck volle u. s. w.

Durch schöne, gute Waare und außerordentlich billige Preise suchen sie sich hier, wie in andern Städten, gütiges Zutrauen zu erwerben.

Ihre Boutique ist auf dem untern Hirschengraben No. 8 mit obiger Firma.

4. Bei J. B. Cassati kann man haben: Frischen Parmesaner-Käs, italienische Salami, extrafeine Fideli und Maccaroni, gelbe und weiße Lasani, Guagummeli, von allen Gattungen Mailänder- u. Turiner-Chokolade, mit und ohne Vanille, mit und ohne Zucker; Gesundheits Chokolade von 25 kr. bis 2 fl., wie auch Chokoladenzeltli, feinen italienischen Schnupftabak, Carda et Moutarde de Dijon, Vinaigre à l'estragon de Paris, Eau de Cologne, Eau de Lavande, in Schoppen und kleinen Bouteillen, nebst mehrern andern Sorten wohlriechender Wasser; desgleichen von allen Arten parfümirter Pommade und Puder, verschiedene Gattungen Seifen und Seifenkugeln und Pulver zum Rasieren, und alle Gattungen Galanteriewaaren, alles in billigstem Preis. Seine Boutique ist in Nr. 237 bis 239 auf der großen Promenade auf dem untern Graben.

5. Unterzeichneter, für den sich immer vermehrenden Zuspruch innigst dankend, mache einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß er auch diesmal den gewöhnlichen Schützenmarkt den 24. dieß mit einer schönen Auswahl Leder besuchen werde, als: mit hübschen weißen, rothen, grünen, braunen, ordin und schwefelgelben, buttergefärbenen und gedruckten Futter-, wolligten Schaf- und Lämmerfellen, schwarzen und lohgerbenen für Buchbinder, als auch mit mehreren Sorten Saffian, schwarzen und graugeräuchten Kalbfellen, sowie Semische und Lohgar-Schurzfelle, Bendelleder und selbst verfertigte ziegenlederne Unterhosen, welche auch auf genommenes Maß bestellt werden können, so wie beschmutzte zum Reinigen genommen werden.

In diesen, so wie noch in mehreren Artikeln empfiehlt sich auf das höflichste

J. Beck, Weißgerber aus Schaffhausen, logirt bei Hrn. Keller zum Adler und ist auf dem gewöhnlichen Ledermarkt, gegenüber der Krone.

6. Unterzeichneter zeigt hiemit E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er diese Messe wieder seine gewöhnliche Bude No. 314 bis 317 auf dem obern Graben mit einem reichhaltigen Lager von Quincaillerie-Waaren beziehen wird, in welchem er in zwei Auslagen seine Quincaillerie und in 4 Auslagen die modernsten und neuesten Artikel zu 4 und 8 fl. zum Verkauf anerbietet.

Ferner zeigt derselbe an, daß er so eben eine ganz neue Sendung von dem wohlbekannten Sewing- und Patentfaden erhalten hat und offerirt denselben die doppelte Strange für 1 1/2, 2 u. 3 fl.

M. Feßler von Ringsheim.

7.* Endunterzeichnete macht dem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie mit einem sehr schönen Assortiment Damen-Haartouren diese Messe beziehe. Es empfiehlt sich bestens

Frau Martha Bösch von Luzern, in der ersten Reihe No. 243.

8. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einem schönen und gut gearbeiteten Waarenlager besucht, bestehend: in Halbstiefeln für Herren und Knaben, Herrenstiefeln, Stiefeln von schwarzem und rothem Juchtenleder, Frauenzimmer-Zeugstiefelchen, Schuhen für Damen und Kinder, Pelzschuhen, verschiedenen Sorten Pantoffeln. Seine Bude ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331. Es empfiehlt sich auf das höflichste

St. Spengler, Schuhmacher aus Schaffhausen.

9. Michael Rauschenbach, Schuhmacher von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf der Messe angekommen ist mit allen Sorten Stiefeln und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmer Sommer- und Winterstiefelchen, von Lastung, Tuch und gestrickte, allen Arten Sommer- und Winterschuhen, Kinderschuhen und Pantoffeln; gute Waare und billige Preise werden bestens empfohlen. Sein Laden ist auf dem untern Graben, eben an der Stauge vom Predigerkirchhof, neben Hrn. Casati.

10. Endunterzeichnete dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner in allen Arten Corsetts, Blanchets, geschliffenen und ungeschliffenen Fischbeinen, schönen Unterhosen für Herren und Frauenzimmer, ganz schönen, feinen Herren- und Damenhalsbinden, nebst allen Sorten geringern Halstüchern, so wie auch im Ringlenähtlagen in Corset u. dgl.; auch verkauft sie Elastikum zu Damen-Rodkülen; alles zu den billigsten Preisen.

Frau Wittwe Trost im Rusbach am Rank, auch alle Freitag auf dem Fröschengraben, über die Messe auf dem obern Graben.

11. Unterzeichnete besuche zum ersten Mal die Messe, wohlassortirt in nachstehenden Artikeln, als: Netten von Florence, Marcelline, Gros de Naples, Gros d'Orleans und Levantine, worunter zu Kleidern, feinenen Schawls und Halstüchern, schwarzen und gefärbten Herrenhalstüchern, feinenen Handschuhen und Strümpfen &c.; welche sie E. E. Publikum zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt. Ihr Laden ist auf dem untern Graben in der mittlern Reihe No. 54.

Frau Elisabetha Hauser, geb. Weber, im Thalacker.

12. Endunterzeichnete empfiehlt sich über die diesjährige Herbstmesse mit ihrem bekannten Artikeln aufs beste, als: mit aller Gattungen Mousseline, Battiste, feiner Tockenburger Perkale, bedruckten Kragen und Chemisetten, nebst den übrigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln mehr. Ihr Laden ist auf der Rebseite No. 26 und 27.

Fr. Zimmermann zur Schaube im Kindermarkt.

13. Unterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit seinen schon bekannten Liquidationswaaren auf der Messe die Buden No. 162 u. 163, unterer Graben, mittlere Reihe, bezogen hat; er empfiehlt sich zu geneigtem gütigen Zuspruch

Kaspar Fißler.

14.* Von meinen Einkäufen von Lyon zurück, empfehle ich mein neu assortirtes Lager in allen Arten Shawls, bestehend in:

Thibet, Tartan uni und brochirt, Mousseline-laine, Bourre de Soie, Cachemire, Salin, Cahille, Persant, Echarpes, Fichus, Foulards etc.

Ferner: eine Auswahl von leinenen und wollenen Tüchern, Molteng und Flanelle.

Meine Boutique ist während der Messe wie gewöhnlich auf dem untern Graben No. 76, 75, 76 und 77. Unter Versicherung der billigsten Preise bittet um gütigen Zuspruch

Bernhard Nestemann zum Engelbrunnen

15.76 Empfehlung.

Die Unterzeichnete besuchen gewohnter Weise die Zürcher Herbstmesse und empfehlen sich E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst, in Stickereien, Familien Wappen, Handlungs-Petschaften &c., in Gelb, Silber, Stahl, Metall, — so wie in goldenen Ringen, Namen und Schriften (in und auswendig), auf Silbergeschirre jeder Art — auf Schnabe und Griffe von Seidenparapluies &c., besonders empfehlen sie sich für Gemeinde Stuhl — ebenso für Gemeindsammannämter und Kanzleien der Gemeindräthe. Von allen können Muster vorgewiesen werden; recht schöne Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert. Ihr Arbeitsplatz ist fortwährend in der Mitte der 3ten Linie den Reben nach, gegenüber vom Herrn Gaspari aus Mailand.

J. J. Heurbacher und Sohn, Petschaftstecher, zur Harmonie in Wädenschweil.

16.76 Endunterzeichneter hält über die Herbstmesse ein schönes Lager von Messing-, Blech- und lakirten Waaren, zu deren Abnahme er sich unter Versicherung guter und billiger Bedienung angelegentlichst empfiehlt.

Ch. Zimmermann, Spengler, in No. 157 und 158 unterer Graben, mittlere Reihe.

17.75 Endunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische und holländ. Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 20/4 breit; damastirte Tafeltücher mit Laubwerk, Handzwehelen mit Bord- alle Arten, ächt leinene Nastücher, Dicktücher, Bettstrümpfe Molteng, Zephir, Flanell, Stück- und Ellenwaare, und andere Artikel mehr. Stück- und Ellenwaare. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258.

Joh. Ulrich Humbel von Unterstraß.

Zum Verkauf wird angetragen.

18. Bei Fr. Schultheß in Zürich ist zu haben:

Hausmittel-Apotheke
oder
Sammlung
vieler, aus dem allgemeinen Anzeiger und mehrern vorzüglichen medizinischen Schriften zum Besten der leidenden Menschheit als zuverlässig empfohlenen einfachen und zusammengesetzten
Heil- und Hülfsmittel
gegen eine große Anzahl von Krankheiten, Gebrechen und Unglücksfällen ꝛc.
Ein Noth- und Hülfsbuch
zunächst für von Aerzten entlegen wohnende Familienväter, Hausmütter und Auswanderer.

Als freundliche Zugabe
Hufeland's Haus- u. Reiseapotheke,
herausgegeben
von
J. Ph. Heinse.
8. geh. 1 fl. 18 ß.

19. Für den Neukommunikanden-Unterricht.

Bei Friedr. Schultheß in Zürich sind nachstehende, sehr empfehlenswerthe Leitfaden erschienen:

Christlicher Religionsunterricht
zur
Vorbereitung auf die erste Nachtmahlsfeier.
Theils in kurzen Sätzen mit auszuwendigen Schriftstellen, theils in einer Reihe neuer Lieder nach Psalmenmelodien.
Erste Hälfte, welche die Sätze und Schriftstellen enthält. 6te unveränderte Auflage. 8. 5 ß.
Zweite Hälfte, welche die Lieder nebst einigen Fest- und Konfirmationsgesängen enthält. 3te Auflage. 8. 8 ß.

Katechismus
oder
Unterricht in der christlichen Religion
für die
reifere Jugend
und
für christliche Familien
von
D. Hartknoch.
8. broch. Preis bei Partheien 15 ß.

Religionsunterricht
für
die reifere Jugend
und
für christliche Familien
von
[illegible] Heer,
[illegible] herausgegeben
[illegible] Bruder,
Jakob Heer.
8. broch. 20 ß.

Bei Orell, Füßli u. Komp. in Zürich ist die verbesserte Auflage der im Schulen zu haben:

Das Wiedersehen nach dem Tode.
Wissen wir nach diesem Leben und was ist da unser Loos beschaffen? — Moralische Betrachtungen für unsere Seelenunsterblichkeit, — und Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen. — 8. Preis 22 ß.

Verlag der Enslin'schen Buchhandlung in Quedlinburg:

Ob wir uns [illegible] Leben in jenem Leben wieder [illegible] was uns da für ein Loos bevorsteht? das ist die Frage, die in dieser [illegible] abgehandelt [illegible] vom Hr. Heinrichsen zu [illegible] beantwortet werden.

[illegible] Schrift für Eltern.

[illegible] ist zu haben in Zürich bei Orell, Füßli und Komp. im Selnau.

P. Moritz's Marktgeber bei der Wahl einer Amme.
Eine sehr belehrungswerthe Schrift für Eltern.
8. geh. Preis 1 fl 8 ß.

Nicht nur über die richtige Wahl einer Amme gibt die verständige Schrift die trefflichsten Belehrungen, sondern auch über die Aufgabe einer Mutter, die es nothwendig machen, ihr neugeborenes Kind nicht selbst zu nähren, sondern einer Amme zu übergeben. Den Schluß liefern noch mancherlei Vorsichtsmaßregeln, welche Schwangere zu beobachten haben, um Krankheiten vorzubeugen.

22. Ein an der Limmat und zugleich an einer der begangensten Straßen stehendes, somit sowohl durch Gewerbstauglichkeit, wie durch Anmuth der Lage gleich begünstigtes Haus von mehreren Stockwerken und mit großem Erdgeschoße; einige kleinere, um billigen Preis zu erstehende Häuser, wovon eines mit Feuerwerkstätte; ein überaus lieblich gelegenes, mit gesuchter Bequemlichkeit und Solidität gebautes Haus am Mühlebach, mit sehr schönen Garten. Fäsi, Sensal.

23. Es wird in sehr billigem Preis und günstigen Kaufsbedingnissen, ein beinahe in der Mitte hiesiger Stadt gelegenes, geräumiges, selides Wohnhaus, zu jedem Berufe dienlich, nebst Garten, zum Verkauf anerboten, so wie mehrere andere Wohnhäuser. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

24. Ein an einer der gangbarsten Straßen der größern Stadt Zurich, im untern Theile der Stadt am Wasser gelegenes Wohnhaus mit großem Platzraum, zu jedem Beruf sich eignend.

Ein Wohnhaus an der Schifflände, nahe beim Gasthof zur Krone, mit großem Platzraum.

Ein großes Wohnhaus im obern Theil der größern Stadt Zürich, an einer gangbaren Straße.

Ueber diese wohl gebauten und vortrefflich gelegenen Gebäude belieben sich Kaufsliebhaber entweder persönlich oder in frankirten Briefen zu wenden an

Alt-Schuldenschreiber Schinz
in Zürich an der Sihl No. 104.

25. Ein Haus mit 2 Wohnungen und etwas Aufgeland, in der Nähe der Stadt.

26. Endesunterzeichnete danken einem E. Publikum für das uns bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehlen demselben unser wohl assortirtes Waarenlager, bestehend: in allen Sorten Wollentüchern, Zephir, Perusienne, Biber, Castorine, Calmuck, Flanelle, Espagnolette, Molteng, Schupper, schwarzem engl. und sächsischem Merinos und Thybet, engl. wollenen und baumwoll. Unterhosen und Unterwamschen für Herren und Damen.

Fußteppiche unter runde und eckigte Tische, in schönen Dessins, Vorlagen für Betten, Sopha ꝛc.

Schreibtische und ordin. karirte Fußteppiche an Stücken, von 3/4 bis 11/4 breit.

Gedruckte leinene Bodentücher, Oelteppiche, auch an Stücken für Treppen ꝛc.

Nasetücher in verschiedenen Größen.

Gedruckte wollene und Damast Tischteppiche.

Wachstuch in allen Farben und neuesten Dessins, über Tische und Kommoden.

Reelle Bedienung und billige Preise lassen uns auf einen geneigten Zuspruch hoffen.

Gugolz und Baumann
zur Meise.

27. Indem ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens danke, zeige ich demselben an, daß ich gegenwärtig mit einer recht schönen Auswahl Regenschirme versehen bin, die ich besonders über die Messe zu ganz billigen Preisen erlassen werde; auch nehme ich alte Schirme zum Tauschen, Ueberziehen und Reparaturen an, wozu sich bestens empfiehlt

Rudolf Hasler
zur Neuburg im Hinterwerkt.

28. Bei P. Leuthalten sind nachstehende Modelle in Kommissionen zu äußerst billigen Preisen zu erhalten: 2 schöne nußb. Schreibtische, 1 Bücherschrank mit Glasthüren in der Form eines Schreibtisches, Kommoden, Sopha nußbaum, Arbeitstische, Nachttische, Strohsessel, nußbaum, und birkenbaum, Bratelsessel, Kanapeesessel u. s. w.

Zugleich empfiehlt man sich für neue und alte Sessel mit Meerrohr zu flechten.

Weber,
Tischler am Mühlebach.

29. Bei J. Finsler im Meyerhof:
Neue holländische Vollhäringe
in Fäßchen von circa 40 lb, so wie auch einzelne.

30. In No. 330 große Hofstatt. 4 Treppen hoch, ist zu haben: Extra guter, 34° haltender Weingeist, vorzüglich dienend zum Brennen, die Maß à 30 ß., bei Quantitäten etwas billiger. Daselbst: geschlissene Federn; auch nimmt man Federn zum Schleißen an.

31. Ein zweischläfiges Bett, das Unterbett mit Federn, das Uebrige alles mit Flaum gefüllt.

32. Ein noch in gutem Stand sich befindender blauer Kachelofen mittlerer Größe, sammt einer eisernen Platte und 2 weißblechenen und einem messingenen Thürli, um billigen Preis.

33. Eine eichene Trettstande in bestem Zustand, 9 Eimer haltend.

34. Eine kleine Musterpresse, dienlich in einen Laden oder für einen Fabrikanten in Seidenrad. Am gleichen Ort wäre eine Waterakzientkarte aufzulehnen.

35. Wir zeigen einem E. Publikum in Stadt und Land ergebenst an, daß unser Laden auf dem Münsterhof auch während der Meßzeit offen bleibt. Zugleich empfehlen wir uns in unsern bekannten Artikeln bestens.

Gebrüder Trolina.

36. Lokalveränderung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er auf Dorf weggezogen und seinen Beruf und Handel nun auf der großen Hofstatt im Mühlerad fortsetzt. Indem er seinen werthen Gönnern und Freunden für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen höflichst dankt, empfiehlt er sich aufs neue einem geehrten Publikum in allen seinen Berufsartikeln, als Kirchenbüchern, Schreibbüchern, Rab- und Federnschachteln, Schultheln, Taufzetteln, Tauf-Couverten, Grabmälern, aller Arten Schreibmaterialien, wie auch Packpapier, Schulz, ord. Fließpapier und Kartendeckel.

Die beste und billigste Bedienung wird sich stets zur Pflicht machen der ergebenste

J. H. Stumpf, Buchbinder.

37. Wegen Räumung eines Kellers ein Fas 1835er Wein à 5 ß. pr. Eimer, zusammen à 4 fl. 20 ß.

38. Schöne breite schwarze und in allen Farben Resten von Gros d'Orleans, Gros de Berlin, Marceline, Levantine, Satins und Gros de Naples für Kinder, schwarze seidene Halstücher, im billigsten Preis, verschiedene neuere lithographirte Gegenstände, um aufzuräumen, sehr wohlfeil, im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 24 bi. Stadt.

39.75 Wo man aus Mangel an Platz eine noch ganz neue Waschmaschine nach neuester Art mit einem langen Faß und gedoppeltem Triebwerk, welche ganz leicht zu treiben ist und das Plunder nicht schädigt, zu verkaufen wünscht, ist zu erfragen bei Hrn. Landolt, Ankerwirth in Enge.

40. Schöne Maserschreibtische, Arbeitstische, neue Art Nachtstühle, welche sich durch leichte Tragbarkeit, große Bequemlichkeit für Reisende, bei vollkommener Solidität durch anständige Form und Nutzlichkeit empfehlen, bei

R. Bebie,
Tischler an der obern Kirchgasse.

41. Strickwolle, weiß, schwarz und grau, und noch eine Partie baumwollene Herren-, Frauen- und Kinderhandschuhe u. Schlüpferli, für den Ankaufspreis, um damit aufzuräumen

Rosina Wendli
zur Rebleute beim Lindenmarkt.

42.75 Da Endesunterzeichneter willens ist, seinen Vorrath von Strickwolle zu liquidiren, so empfiehlt er denselben einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme. Die Qualität und die so billig als immer möglich gestellten Preise lassen ihm einen günstigen Erfolg hoffen.

Heinrich Bernhard,
Posamenter.

43. Mehrere kleinere und größere Bauchfässer von 1 bis 8 Eimer, auch ein 8 1/2 Eimer haltendes, zu Most oder Trosch gebrauchlich; auch ist da ihm ächtes Ertrait d'Absinthe zu billigem Preis zu haben.

Küfer Meier
an der Schanzengasse.

44. 12 Saum extra 1834er Wein aus dem Engstinger Berg.

45. Ein extra guter Standkorber, 17 1/2 U. schwer, den man zur Probe gibt und billig verauseirt.

46.75 Zwei neue runde Fässer von 32 und 38 Eimer, und 8 ovale von 9 bis 12 Eimer

haltend, wofür man auch Wein an Zahlung nehmen würde, bei Kufer Burkhardt an der Kuttelgaß.

47. Endesunterzeichneter hat die Ehre seinen geehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und das geneigte Wohlwollen und zeigt zugleich hiemit an, daß er seine Wohnung im Rindermarkt verlassen und jetzt bei Hrn. Freymann im großen Schiff, neben der Herwe, wohne, wo man zugleich von allen Gattungen Hippen, Ostereyen und Brezeln haben kann.

Georg Ott, Hippenbacker.

48. Wegen Veränderung eines Kellers in der kl. Stadt ein ovales, mit Eisen gebundenes, 15 Eimer haltendes Faß, so gut wie neu, zum Theil würde man 1838r Wein daran nehmen.

49. Von dem bekannten Schmidischen Konstanzer Lagerbier ist noch ein bedeutender Vorrath auf der Waag zu haben.

50. Bei Bäck Cudner unten am Rank im Niederdorf No. 629 kann man von heute an alle Tage frische Zwetschgen-, Apfel-, Eier- und Zwiebelwehen, so wie auf Bestellung Kümmelwehen haben.

51. Ein Krämer auf dem obern Hirschengraben, gegenüber dem Kasino, wünscht einen sehr schönen weißen Pudelhund, männlicher Art, 1 1/2 Jahr alt, um billigen Preis zu verkaufen. Jakob Welf, Krämer.

52. Ein 3jähriger Jagdhund, männlicher Art, derselbe jagt einzeln und mit andern zusammen und empfiehlt sich von selbst.

53.74 Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; von Stund an anzutreten.

54.74 Gedörrte Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, so wie frisch gedörrte Hammen à 9 ß., dito Speck à 11 ß. pr. Pf., bei

Steinfels und Sohn
zum untern Berg.

55.74 Ein eisernes Sechskessi, 2 Tausen haltend, das Pf. à 2 ß.

Zu kaufen wird begehrt.

56 Jemand sucht einen gebrauchten, noch in gutem Stande stehenden eisernen Ofen auf Rost, mit oder ohne Rohr.

57. Ein solider Herrenmantel und 1 solider Frauenzimmer-Pelzkragen.

58. Aller Gattungen brauchbare Herren- und Frauenzimmerkleider, so wie aller Gattungen Hausrath.

Frau Ziegler von Lachen,
leuret alle Freitag bei der Sonne im Kratz.

59. Ein gut konservirtes 2räderiges oder auch ein leichtes 4räderiges Handwagele.

Zum Ausleihen wird angetragen.

60. Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach in Hottingen auf Ostern 1839, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, noch 2 Kammern, 1 Küche und Platz zu Holz, alles auf dem gleichen Boden, 1 Kellerli; für ehrenfeste Leute.

61. Auf Ostern oder von Stund an 4 heizbare Zimmer, 2 davon mit Kachelöfen und 3 Wandkästen und schöner Aussicht auf die Limmat, noch eine tapezirte Kammer und übrige nothwendige Räume, alles auf einem Boden, dazu 1 Keller.

62. Von Stund an zwei möblirte Zimmer nebst Kost, im innern Neumarkt No. 282.

63. Von Stund an 2 sehr schön möblirte, heizbare Zimmer.

64. Von Stund an ein kleines Wohngemach in Unterstraß, ein eiserner Ofen sammt Hafen und Rohr, zum Verkauf oder zum Ausleihen. Im gleichen Ort wird ein noch brauchbarer Herrenmantel zu kaufen begehrt.

65. Im Blocherweg No. 7 von Stund an eine Wohnung im zweiten Stock, enthaltend: 3 heizbare Zimmer oder Stuben, davon 1 mit Kabinet, 2 Kammern und 1 Küche, auf 3 Boden; 1 geräumige Winde zum Aufbewahren von Brennmaterialien, darauf 1 Plunderkammer, Keller und s. v. Antheil; sodann der 2te Theil von einem geräumigen Garten; man kann sich dafür anmelden bei Hrn. Zeughaer, Architekt im Kemmweg.

66 Von Stund an ein kleines, frohmüthiges, heizbares Wohngemach, nebst Antheil an einer Küche.

67. Durch Zufall ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller, von Stund an oder auf Martini, an einer der frohmüthigsten und stillen Lagen in der Stadt.

68. Auf Ostern 1839 nahe beim Münsterhof ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Nebenzimmern, großer Küche, 2 Kammern, 1 Keller, genugsam Platz zu Holz und Torf, 1 Plunderkämmerli.

69.75 Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

70. Ein Gemach und Laden, oder auch getrennt, an einer gangbaren Straße, auf Ostern 1839.

71. Auf Dorf ein Wohngemach, 2 Treppen hoch, bestehend in einer geräumigen Stube, Nebenkammer, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Ostern 1839.

72. Von Stund an ein möblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost, für einen Herrn, und 1 Keller mit Fässern, an der Schiffländte No. 91.

73. Eine schöne, heitere Stube mit Alkoven, Nebenkabinet, Platz in der Küche, Holzbehälter und Kellerli; auf Verlangen könnten noch 2 Zimmer dazu gegeben werden.

74. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn, oder wenn es möglich wäre für zwei. Am gleichen Ort 2 unheizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln; im Kratz No. 79.

75. Von Stund an ein schönes, heiteres, heizbares Zimmer und Nebenzimmer, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost.

76. In der Nähe des Hochschulgebäudes von Stund an ein heizbares Zimmer mit Kost, mit oder ohne Möbeln; man hat auf demselben eine sehr schöne Aussicht in die Ferne.

77. Eine große, sonnenreiche Stube mit Wandkästen, für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, nebst Kost; auch würde man noch einigen Herren die Kost ohne Logis geben.

78. Ein guter und bequemer Keller mit 60 Eimer Faß, in Mitte der Stadt und nahe am Wasser gelegen, von Stund an oder auf Ostern 1839. Am gleichen Ort sind einige hundert Ziegel zu verkaufen.

79. Zwei schöne möblirte Zimmer mit Kabinet und guter bürgerlicher Kost, für 1 oder 2 Herren gemeinschaftlich zu bewohnen; in No. 395 bei St. Anna.

Am gleichen Ort ein trockener, geräumiger Keller mit zirka 90 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, und ein Nebengebäude, als Laden oder Magazin zu benutzen.

80. Ein großes, schön möblirtes Zimmer.

81. Ein heizbares Zimmer, sonnenreich und mit freier Aussicht, für eine Mannsperson, von Stund an, in No. 305 im Rindermarkt.

Ebendaselbst ein Keller mit zirka 60 Eimer Faß, von Stund an.

82. Einige möblirte, heizbare Zimmer sammt Kost, von Stund an, in der gr. Brunngaß No. 431.

83. In einem neu erbauten Hause in der Gemeinde Riesbach auf Kirchweih eine Wohnung, bestehend in 1 Stube und Nebenstube, beide heizbar und tapezirt, 2 Kammern, 1 Küche, Platz auf der Winde und im Keller, 1 Holzbehälter und auf Verlangen 1 Gemüsegärten.

84. Man will sehr 2 heizbare, möblirte Zimmer, wovon das eine nur 1 Treppe hoch ist, an honette Herren nebst Kost zu vermiethen in No. 177 auf Petershofstatt.

85.74 Ein freundliches, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

86.74 Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer à plain pied, an der Römergaß No. 227.

Zu entlehnen wird begehrt.

87.* Gegen beinahe vorstandsfreie Unterpfande werden nach Umsicht auf nächsten Martini à 4 1/2 %, und wo dieß nicht möglich wäre, à 5 % 1000 fl. zu entlehnen verlangt. Ist sich zu erkundigen bei

Alt-Obergerichter Grebel.

88. 1200 fl. auf recht gute Unterpfande in der Nähe der Stadt, auf Martini 1838.

89. 1200 fl. auf briefliche Hinterlage und gute Bürgschaft, von Stund an oder auf Martini.

90. Es wünscht Jemand eine Stube und Platz in der Küche von Stund an.

91. Es wünschen 2 Personen 1 Kammer, Platz in der Stube und Küche. Nachzufragen im Seilmau No. 117, eine Treppe hoch.

Nachfragen nach Arbeit.

92. Endesunterzeichneter nehme die Freiheit mich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land in meinem Handwerk bestens zu empfehlen, bestehend im Versetzigen aller Arten von Feuerwerken, Ofen, weißen, blauen und perlfarben, nach neuester Façon, Kochkünsten &c.; auch Feuerwerke, welche der Reparatur bedürfen, werde ich bestens herstellen, und zwar unter sehr billigen Bedingungen. Für jede meiner Arbeiten leiste ich Garantie und empfehle mich demnahen zu gütigem Zuspruch.

Joh. Leuthi, Hafner u. Feuerarbeiter
an der Mönchhaldengaß im Riesbach.

93. Ein Mann von 30 Jahren, der deutsch, französisch, auch etwas italienisch spricht, gut schreiben und rechnen kann und ohne Familie ist, wünscht hier bei einer Herrschaft angestellt zu werden.

94. Die Unterzeichnete setzt hiemit das geehrte Publikum in Kenntniß, daß sie den Beruf als Kaminfeger von ihrem sel. Manne, wie bisher, auch fernerhin fortsetzt, und ihr immer angelegen sein wird, solchen pünktlich bedienen zu lassen, wofür sie sich ergebenst empfiehlt.

Frau Morf,
Kaminfegers sel. Wittwe,
in der Neustadt.

95. Wer sich E. E. Publikum anerbieten Briefschriften, Memorialengesuche, Miethverträge u. dgl. gegen äußerst billige Entschädigung abzufassen, ist im Berufshaus zu vernehmen.

96. Ein Bedienter, welcher dem Hrn. Oberst Bleuler in Frankreich gedient hat, empfiehlt sich anmit, im Fall ein Platz der Art offen wäre, für die Besorgung von Pferden und andern Geschäften, nebst der Empfehlung derjenigen Offiziers, welche in Frankreich ihre Dienste gemacht haben.

97. Bei herannahender Winterszeit empfiehlt sich Unterzeichnete zum Zünden in und aus Gesellschaften, Konzerten, Bällen und Theater; sie bittet um gütigen Zuspruch.

Anna Stecker,
wohnhaft in der Schmalzgrub No. 497,
bei Frau Pfenninger.

98. Endesunterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung verändert, und nun im großen Erker No. 210 bei der alten Post wohnhaft ist. Bei dieser Gelegenheit empfiehlt er sich seinen werthen Freunden und Gönnern um fernern Zuspruch aus höflichste, mit Versicherung guter und schneller Bedienung.

Karl Manthu, Schneidermeister.

99. Ein hiesiger älterer Bürger, der früher mehrere Jahre in Kanzleien arbeitete, empfiehlt sich für Kopiaturarbeiten.

Nachfragen nach Arbeitern.

100.* Eine ganz gute Zettlerin könnte in einer auswärtigen, aber ganz nahe gelegenen Seidenfabrike sogleich eine ganz vortheilhafte Anstellung finden.

101. Eine wohlerzogene Tochter könnte die Modenarbeit unentgeldlich und gründlich erlernen.

102. Man wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter den billigsten Konditionen die Fischmalerei gründlich zu lehren.

103. Es wünscht ein Tischlermeister einen Lehrknaben gegen billige Konditionen anzunehmen.

104. In einer hiesigen Seidenwarenfabrike wird Jemand als Apprentif verlangt.

105. Man wünscht einen Jäger, der so viel möglich mit unserm Jagdrevieren bekannt ist und so nahe als möglich bei der Stadt wohnhaft wäre, über diese Jagden anzustellen.

Nachfragen nach Verlornem.

106. Innert 4 Wochen ist auf meine Wak-

stätte frecherweise entwendet worden; ein schwerer englischer Schraubenschlüssel mit einem doppelten Gebiß und 8eckigten Hülsen, einem flachen Gewind und einem 2 Linien dicken Stift schreg durch die Hülse; innert 14 Tagen: 4 englische Stechbüttel von zirka 3—12 Linien Breite und mit den Namen WARRANTED C. SOMBORN † bezeichnet; ein dicker eiserner Anschlagwinkel, der Anschlag 6 Zoll lang und 1 Zoll breit, der andere Theil 9 Zoll lang; 2 runde Reißahlen mit gedrehten Heften und eisernen Zwingen; 1 Stück Uhrenfeder, 7 1/2 Linien breit; alles altes Maß.

Derjenige, welcher mir Auskunft über diese Gegenstände geben kann, hat 8 Schweizerfrkn zu beziehen.

J. Frischknecht, Mechaniker
im Zeltweg No. 151.

107. Entwendet: Eine silberne Taschenuhr in einem roth marmorirten Futter, ohne besondere Kennzeichen, als daß vom Stundenzeiger etwas abgebrochen ist. Sollte solche Jemandem zum Verkauf angetragen werden, so bittet man im Berichthaus Anzeige davon zu machen. Der Entdecker des Thäters erhält ein Trinkgeld.

Amtliche Anzeigen.

108.* Hauptübung des 3ten Bataillons des 1sten Auszugs.

Die dießjährige Hauptübung des 3ten Bataillons des 1sten Auszuges wird Dienstags den 18. September beginnen und bei Kloten abgehalten werden.

Die Kadres desselben, nämlich die Herren Offiziers, alle Unteroffiziers und Spielleute, werden hiemit aufgefordert, an dem genannten Tage Nachmittags um 2 Uhr in Kloten sich einzufinden, die übrige Mannschaft hingegen Donnerstags den 20. September, ebenfalls in Kloten, Nachmittags um 3 Uhr.

Alles erscheint reglementarisch bekleidet und bewaffnet; das Tragen der Stiefel vom Feldweibel abwärts, so wie jede andere Abweichung von den bestehenden Vorschriften wird mit Buße bestraft. Ausbleibende werden nebst Bezahlung der gewohnten Buße zum Nachdienst angehalten.

Winterthur den 12. Sept. 1838.

Der Bataillonskommandant,
Ehrensperger, Oberstlieutenant.

109. Die in No. 72 des Amtsblattes und No. 73 des Wochenblattes enthaltene Konkurspublikazion wegen Karl Philipp Wagner von Meilen, Apotheker, ist dahin abgeändert, daß der Kollokazionstag auf Montag den 5. November 1838 angesetzt, und die Eingabefrist bis den 29. Oktober erstreckt ist.

Zürich, den 12. September 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

110. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Mettler, Metzger von Niederglatt, seßhaft zu Weiningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 14. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen
und der Enden,
Landschreiber Huber.

111. Gant-Anzeige.

Unter Aufsicht der dies. Gantbeamtung wird Samstags den 22. dieß. des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schmidstube eine Gant abgehalten über das Haus No. 426 in der großen Brunngasse, welches enthält: 1 Werkstatt für einen Feuerarbeiter sammt Kohlenbehälter, 1 Höfli, 1 Holzschopf und 2 Holzbehälter, 3 Stuben mit Alkoven, 3 Küchen, 9 kleinere u. größere Kammern, 3 Keller mit 8 in Eisen gebundenen Fässern, zirka 50 Eimer haltend, 2 Winden und ein Angehände.

Allfällige Kaufliebhaber sind eingeladen, die wohlgelegene und geräumige Behausung zu besichtigen, die Kaufskondizionen in No. 329 im Rindermarkt einzusehen und am Gantlage selbst zu erscheinen.

Zürich den 11. Sept. 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

112. Samstags den 22. Septbr., Abends 5 Uhr, wird in der Weinschenke zum Lämmli in Oberstraß eine Gant abgehalten und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen: 2 zweischläfige Betten mit Bettstatten, 1 nußb. Kommode, Tische, Kasten, Stühle, 1 Stubenuhr, Fässer, Küchengeschirr, Pfannen u. dgl.

Oberstraß den 14. Sept. 1838.

Beller, Gemeindammann.

113. Pachtversteigerung.

In Folge Beschlusses des löbl. Stadtrathes Zürich, werden folgende, in dem Fraumünsteramtsgebäude dahier befindliche Lokalitäten:

a. Ein großer Keller, mit steinernen Platten belegt, in welchem bisanhin 600 Eimer Faß befindlich gewesen, sich nun gegenwärtig aber sehr schicklich zu Benutzung eines Magazins eignet,
b. Ein bisher zur Aufbewahrung von Heu und Stroh benutzter Raum in einem Trottgebäude

auf dem Wege der Pachtversteigerung verliehen.

Die Pachtversteigerung findet Dienstags den 18. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in den fraglichen Lokalitäten des Fraumünsteramtes statt, welche in der Zwischenzeit, so wie die Pachtbedingungen bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Zürich den 8. Sept. 1838.

J. J. Nüscheler,
Amtmann am Fraumünsteramt.

114. Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung der Unterzeichneten werden Donnerstags den 20. Septemb., Abends 4 Uhr, auf dasigem Gemeindhaus zur Sonne nachbeschriebene Objekte zum Verkauf auf offene Versteigerung gebracht:

1) Ein halbes abgetheiltes Wohnhaus No. 32 a. dahier, bestehend in 1 Wohnstube, 1 Küche, 2 heizbaren Zimmern, 1 Keller und Winde; it. die halbe Scheune mit Stallung, 1 Wagenschopf und 1 S. v. Schweinstall.
2) Ein Ao. 1829 neuerbautes Wohnhaus No. 32 b. an obiges angebaut, bestehend in 3 Stuben, 3 Küchen, 5 Kammern, 1 Windenkammer und Winde, 1 Keller.
Zu diesen Gebäulichkeiten gehören 2/3 Antheil an einem Sodbrunnen.
3) Zirka 1 Vrlg. Kraut- und Baumgarten beim Haus.
4) 4 1 2 Juch. Acker, Wiesen und Streueland auf der Breite.
5) Zirka 3 Vrlg. Reben im vordern Wipkinger Berg.
6) Eine ganze Gemeindsgerechtigkeit in Holz und Feld.

Kaufliebhaber werden hiemit eingeladen, die Liegenschaften zu besichtigen, die Gant- und Kaufsbedingungen beim Eigenthümer einzusehen und am Gantlage selbst sich an bezeichnetem Orte einzufinden.

Unterstraß den 10. Sept. 1838.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

115. Gebrüder Dufour u. Komp. haben ihr Komptoir zu Herrn Guyer an der Kuttelgaß No. 307 à plain pied verlegt.

116. Die Unterzeichnete hat immer noch den Empfang nachfolgender Gaben zu bescheinen:

Am 1. Juli durch das Säckli beim Großmünster für die Wetterbeschädigten in Zweidlen, der Pfarre Glattfelden, 4 fl. 36 ß. — Der kränklichen Tochter in Ober-Engstringen 1 fl. Der Verena Pfister in Dübendorf 1 fl. Für die Brandbeschädigten in Altstätten 1 fl. 25 ß. Für die Wetterbeschädigten im Wa[illegible] 1 fl. — Am 8. Juli beim St. Peter in Altstätten 5 fl. und für Weyach 2 fl. 18 ß. 4 fl. 36 ß. M. S., 2 fl. 18 ß., 8 fl. 20 ß. an 1 Napd'or. — In der Mitte Heumonats an das Tit. Präsidium direkte zugesandt 29 Ellen halbgebleichtes Tuch für die armen Wetterbeschädigten in Weyach. — Am 9. Sept. durch das Säckli b. Großmünster für Weyach 1 fl. 35 ß. und für die Wetterbeschädigten im Allgemeinen 4 fl. 36 ß. L. L.

Indem sie nun den edeln Gebern aufs herzlichste dafür dankt, verspricht sie deren pünktlichste Besorgung.

Am 10. Sept. 1838.

Namens der Hülfsgesellschaft:
H. v. Edlibach-Meiß
bei der Krone.

117. Man wünscht in St. Gallen gegen Tausch einen Sohn in Zürich oder in der Umgebung in Kost und Logis zu bringen.

118. Die freundliche Festgabe von 1 fl. 20 ß. für etliche Arme, wird dem unbekannten Geber herzlich verdankt von

Illnau den 13. Sept. 1838.

G. Schweizer, Pfarrer.

119. Den richtigen Empfang einer freundlichen Gabe von 1 fl. 20 ß. für einige Arme der hiesigen Gemeinde aus einer unbekannten menschenfreundlichen Hand, bescheint herzlich dankend

Egg den 13. Sept. 1838.

J. H. von Orell, Pfarrer.

120.* Wenn Jakob Gut von Ottenbach seine bei mir versetzte Taschenuhr in Zeit 8 Tagen nicht abholt, so werde ich sie als Eigenthum betrachten.

Bäck Korrodi in Affoltern bei Hönge.

121.* Unterzeichneter findet sich genöthigt, einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er von nun an keinerlei Schulden, welche seine Ehefrau Anna, geb. Burkardt, ohne sein Wissen machen würde, weder anerkennen noch bezahlen würde.

Jakob Linsi von Hittnau,
wohnhaft in Enge.

122. Das Kommissionsbureau von Alt-Prokurator Irminger im Rennweg empfiehlt sich zum Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen ꝛc. In demselben liegen stets zur Einsicht gute Anleihungsgesuche, und namentlich ein guter Schuldbrief von 600 fl., auf welchen 400 fl. à 5 % für 3 Jahre gewünscht werden.

123. Freitag den 7. dieß Nachmittags brach in einer Schmiede zu Heiden, Kt. Appenzell A. R., Feuer aus, welches bei einem heftigen Windsturm so schnell sich verbreitete, daß in wenigen Stunden das ganze schöne Dorf mit Kirche, Pfarrhaus, Schulgebäuden u. s. w. eingeäschert war. Menschenfreunde, welche bei diesem furchtbaren Unglücke schnelle Hülfe leisten wollen, können ihre Liebesgaben an die Unterzeichneten senden, welche sich zu sorgfältiger, getreuer Rechnungsführung und zweckmäßiger Verwendung verpflichten.

Zürich, den 10. September 1838.

S. Spöndli, Alt-Regierungsrath
in der Neustadt No. 110
Kaspar Escher
im Berg No. 663.

Preise der Lebensmittel.

Den 14. September.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	12 30
„ „	Roggen	6 fl. 35 ß.	bis	8 30
„ „	Bohnen	9 fl. — ß.	bis	11 20
„ „	Erbsen	11 fl. — ß.	bis	12 20
„ „	Gerste	7 fl. — ß.	bis	8 —
Das Viertel	Hafer	15 bis 20 ß.		

Hiezu eine Beilage.

Meß-Artikel.

1. Felger von Büren von Luzern besucht diese Herbstmesse mit seinem wohl assortirten Moden- und Pelzwaarenlager, als: neueste Shawls, Fichus, Echarpes, Schleier, Pellerinen, Cravatten, Foulards, Rittikül, Ceinturen, Pariser- und Lyonerblumen, seidene Ajour-Handschuhe in allen Farben, das Paar à 10 Btzn., eine vorzüglich schöne Auswahl der neuesten Bonnets, aufs geschmackvollste garnirt, so wie die neuesten Arten von Unterhäubchen (Mentenières), Tischteppiche in allen Farben, Nachtsäcke und eine große Auswahl garnirte Damen- und Kinderhüte in den neuesten Formen. Sein Magazin ist auf dem untern Graben, der erste Stand in der mittlern Reihe links No. 134 u. 135.

2. Endsunterzeichneter hat die Ehre seinen geehrten Freunden und Gönnern den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und das geneigte Wohlwollen, und zeigt zugleich ergebenst an, daß er diese Messe mit einem großen Sortiment ächter englischer Nähnadeln und Lismernadeln in äußerst billigen Preisen, besuchen wird, welche er engros und im Detail verkauft; als:

Nähnadeln mit runden blauen Stablöhren, die den Faden nicht schneiden, das 100 im Detail 30 ß., dito mit Silberöhren, das 100 30 ß., dito mit Silberöhren 2te Qualität, das 100 25 ß., 3te Qualität 20 ß., 4te Qualität 16 ß., 5te Qualität 12 ß.; Nährennadeln, 1ste Qualität, das 100 30 ß., 2te Qualität 25 ß., 3te Qualität 20 ß.; englische Straminnadeln, das 100 1 fl., das Dutzend 5 ß.; englische Sattlernadeln, das 100 30 ß.; englische Kürschner- und Brodiernadeln; englische Lismernadeln, blau mit vergoldeten Spitzen, 5 Stück à 4 ß.; dito ordinäre à 2 ß.; englische und ordinäre Pfund-Glufen, ordinäre das Achtelpfund à 9 ß., englische à 15 ß.; wie auch von mehreren Nummern Insekten-Glufen, 500 Stück à 20 ß., auch Pariser- und ordinäre Glufen, nebst verschiedenen Quincaillerie-Waaren. Er empfiehlt sich bestens zu geneigtem Zuspruch. Sein Laden ist auf dem untern Graben in der mittleren Reihe No. 128 bis 130.

Mathias Frey
von Bischofszell.

3. Unterzeichneter bezieht nun wiederum diese hiesige Messe, und bittet wie bisanhin um gefälligen Zuspruch, nämlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbein-Kämme und Schuhlöffel.

Joh. Seiler, Kammmacher,
von Schaffhausen.

4. Ellenreich Bamberger wird auch diese Messe mit seinen bestens bekannten Brillen und andern in das Fach der Optik einschlagenden Gegenständen versehen sein.

Sein Verlag ist während derselben auf dem untern Graben, rechter Hand am Hag, unweit der Krone.

5.a Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem schon bekannten Waarenlager, bestehend in Schuhen und Stiefeln von Juchten- und anderm Leder, großen und kleinen Frauenschuhen und Stiefeln, wie auch Herren- und Frauenpantoffeln und Kinderschuhen, so wie Winterstiefeln und Winterschuhen für Herren, Frauen und Kinder, zu billigen Preisen. Sein Stand ist bei Herrn Hauptmann Escher, der Krone gegenüber.

Caspar Wagner
aus Balingen.

Zum Verkauf wird angetragen.

5.b. Eine 2löcherige Kunst mit Bratofen, und eine Partie alte Fenster.

6. Vielfach erprobter Kropfwein, stärkend für den Magen und angenehm zu trinken. Doctor Stoughthons Cordial-Magen-Elixir, ein altes, bewährtes Mittel für jede Magenbeschwerden. Im Specereyladen zum Trottbaum, im Rennweg.

7. Zum Verkauf oder auch zum Ausleihen ein im Niederdorf an der grauen Gaß gelegenes mit No. 517 bezeichnetes Haus, welches enthält: 4 Wohnstuben, 4 Küchen, 7 Kammern, 2 Holzbehälter, genugsam Keller, und wo auf dem ersten Boden, eine kleine Treppe hoch, Platz für eine Weinwirthschaft eingerichtet und ein besonderer Keller dazu vorhanden ist. Auskunft ertheilt Maurermeister Rebsamen im Zeltweg.

8. Hinterm Gräbli in No 336 sind wegen Mangel an Raum mehrere Gegenstände gegen baare Bezahlung zu verkaufen, als: ein einschläfiges Bett und ein anderes Bettstück, ein Oberrock, ein Glättofen, etwas Küchengeschirr und altes Eisen.

9. Ein junger, recht guter Jagdhund, männlicher Art, von Farbe roth.

10 Es wird zum Verkauf oder zum Ausleihen auf nächst künftigen Martini auf ein oder mehrere Jahre angetragen: Ein Landgütchen, 1/4 Stunde von Zürich, am rechten Seeufer, bestehend in einem vor wenig Jahren neu erbauten Hause, welches enthält 6 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 3 Kabinets, 4 Kammern, 1 Plunderkammer, 2 Winden, 2 Keller, Waschhaus, Brunnen und Remise: ferner an Ausgelände in einem Umfang 2 Juchart Reben, Garten und Wiesen, worin zirka 200 Gartenbäume vom herrlichsten Edelobst und zwar vom frühesten bis zum spätesten sich befinden. Die Aussicht auf See und Hochgebirge so wie über die ganze Stadt werden das ganze von selbst empfehlen. Beliebigen Falls könnte aber auch nur das Haus mit wenig Garten überlassen werden.

11. In No. 173 auf Petershofstatt liegen zu verkaufen: schöne neue ein- und zweischläfige Betten, 1 Madratze, ein- und zweithürige, schöne tannene Kästen, Comoden. Nacht- und Arbeitstische, Küchenkästen, Kindersesselchen, nußbäumene Nachtstühle, Kinderbettstättchen, ein- und zweischläfige Bettstatten, nußbäumene und tannene Tische, Strohtabourettchen, Strohsesselchen, Violine, rohes Tuch, die Elle 8 ß., beim halben Stück 7 ß. 2 Rp., Tüllspitz die Elle 2 ß., beim ganzen Stück 1 ß. 2 Rp., 32 Ellen aschgraues Futtertuch, die Elle 7 ß.; weißes Geschirr, meistens Platten und Teller, um damit aufzuräumen, so billig als möglich; extra gute Magen-Tridtschnitten; Zündhölzchen das Drückli 2 ß., Papier 1 ß. 2 Rp. beim Dutzend 20 und 15 ß., kürzene Kerzenstöcke, Oehllampen, Schaufeln, Raffeln rc. 1 Brettspiel mit Steinen, 2 Lampen, 4 Stück schöne weiße Umhänge mit Fransen und 2 weiße Piqué-Bettücher; schöne Spiegel mit oder ohne vergoldete Rahmen; Baumwollengarn das 1/4 ℔. 10 ß. beim ganzen ℔. 38 ß. Man wird gewiß trachten die möglichst billigsten Preise zu machen, und empfiehlt sich sowohl im Ankauf von hausräthlichen Sachen, als im Verkauf auf das Höflichste.

12. An der Kuttelgaß sind immer gemachte Herrenhemden zu verkaufen.

13. Ein kleines, neuerbautes Haus von 2 Wohnungen und Garten, nahe bei der Neumünsterkirche.

14. Eine neue Dezimalwaage mit 12 Zenter Kraft.

15. 14 Stück gut unterhaltene Weinfässer, ovale und runde, mit Eisen gebunden, von 2 bis 30 Eimer haltend um billigen Preis. Am gleichen Orte ist zum Ausleihen: ein kleines Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in einer Stube, Küche, Kammer und Holzbehälter, auf Kirchweih anzutreten.

16 Ein nußb. Kinderbettstättli und ein tan. Wirthstisch. Am nämlichen Orte wünscht man einen großen runden oder Ausziehtisch zu kaufen.

17.7° Ein- und 2thürige tannene Kästen, Küchenkästli; nußb., kirschb. und tannene ein- und zweischläfige Bettstatten; Kinderbettstättli; Nacht- und Arbeitstischli; Nachtstühle; Stroh und Brettersessel; Sekretäre; Kommoden; Tische; 2 Stockuhren; eine schöne Lampe mit Glas; 6 roth lakirte Kerzenstöcke mit Zubehörde; ein Glättofen; Glätteisen; ein Ankenkübel; Weintrachter; Wassertanse. Bretterwaage; eine Guitare u. a. m., alles in billigem Preise, bei C. Jak. Keller, Sohn,

Oetenbachergaß, St. Johann.

18. Violin- und Guitaresaiten beste Qualität, und Guitaren mit und ohne Mechanik, auch kleine für Kinder; alles im billigsten Preis bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, No. 280. an der Spiegelgaß.

19. Anzeige.

Dem geehrten Publikum und besonders meinen bisherigen zahlreichen Abnehmern in und um Zürich diene zur Nachricht, daß das berühmte kölnische Wasser von Fochtenberger von jetzt an auch bei Herrn J. C. Schennis, beim untern Mühlesteg in Zürich, zu haben ist.

Seine Eigenschaft, als Heilmittel für geschwächte und sonst kranke Augen, — wo es wirklich Unglaubliches leistet — ist längst bekannt, und bedarf kaum neuer Empfehlung.

J. Näf, in Winterthur.

20. Ein Frauenzimmer-Kirchenortlischen zum St. Peter.

21. Ein starkes, 16 Fäuste hohes, heitergelbes Pferd, Wallach, 7 1/2 Jahr alt; zugleich eine neue Gnäpbänne in billigem Preis.

22. Ein schön gelegener Bauplatz nahe bei der Stadt um äußerst billigen Preis.

23. Zwei neue Wiener Klaviere, ein Flügel und ein Quer-Fortepiano sind zu verkaufen, und das Nähere beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

24. Ein solides, schönes, neues, zirka [illegible] bis 27 Eimer haltendes Weinfaß in billigem Preis.

25.° Zirka 3/4 Mannwerk vorzüglich gutes Streueland in Wiedikon.

26. Bei Unterzeichneter sind zu haben: wattirte und unwattirte auch ungefütterte Herrenschlafröcke, Herrenschlutten, Frauen-, Bett- und Negligéschlutten, Kinderschlüttli.

Frau M. Suter,
in der Neustadt, mittlere Gasse,
No. 141.

27. Zwei neben einander stehende, besonders billig zu verkaufende Häuser, das eine zu 6 wohlfeilen, das andere zu einer freundlichen Wohnung eingerichtet; letzteres mit abgeschlossenem Erdgeschoße.

Fäsi, Sensal.

28.7° In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per ℔, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 ℔.

29.7° Anzeige.

Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein sehr solid gebautes Haus in Oberstraß, an der neuen Landstraße von Zürich nach Winterthur gelegen, enthaltend: 1 Keller unter dem ganzen Haus durch, 3 Stuben, 3 Küchen, 8 Kammern und eine Winde über das ganze Haus.

Dazu gehört ferner: eine im Jahr 1820 neu erbaute Scheune, ein großer Gemüsegarten, ein zirka 6000 [illegible] haltender Baumgarten und ein laufender Brunnen zwischen Haus und Scheune.

Dieses Heimwesen ist seiner vortheilhaften Lage wegen für Betreibung jeder Berufsart geeignet und empfiehlt sich noch besonders dadurch, daß sowohl die Scheune als der Baumgarten für Errichtung neuer Gebäude sehr günstig gelegen sind, indem von zwei Seiten ganz ungehinderte Zufuhr statt finden kann.

Zu jeder nähern wünschbaren Auskunft ist der Eigenthümer bereit, welcher im Berichthaus zu erfragen ist.

30. Ein neues, elegant gebautes Wohngebäude, zirka 10 Minuten von der Stadt, enthaltend: 1 großen Keller, 17 meistens große Zimmer, wovon 11 heizbar, 3 Küchen, Mägden- und Plunderkammern, 1 Winde: ferner: Nebengebäude mit Waschhaus, Brunnen und Holzbehälter, 1 Garten mit schönen Anlagen, zirka 1 Juchart groß. Die Aussicht auf den See, in die Hochgebirge, die Stadt, so wie über die ganze Umgegend, werden dieses Lokal von selbst empfehlen: auch ist dasselbe vor jedem Ueberbauen gesichert

31. In Oerlikon eine halbe Behausung, gut gebaut und sonnenreich, bestehend in zwei Stuben, zwei Küchen, vier Kammern, 1 halben Winde, 1 halben Keller, 1 halben Bescheunung und Bestallung, 1 großen Hofreiti, 2 Vierling Kraut- und Baumgarten; dieselbe ist für 1500 fl assekurirt. Nähere Auskunft ertheilt Maurermeister Landolt auf der Weinegg im Riesbach.

32. In der Engelburg ist nebst allen Spezereiartikeln zu möglichst billigen Preisen zu haben: Ein reichhaltiges Thee-Assortiment von einer kürzlich in Europa eingetroffenen Schiffsladung.

33. Wegen dem vielen Nachfragen des bei mir bekannten Wienerkaffees, mache ich einem E. Publikum die Anzeige, daß ich so eben

wieder ein bedeutendes Quantum erhalten habe, pr. Bouteille à 25 ß. An gleichem Orte sind 2 nußbaum. viereckigte Tische oder ein runder zu haben, bereits ganz neu, wegen Mangel an Platz. Joh. Fietz, Spengler im Rindermarkt.

34. Frisch erhaltene Strickwolle in weiß, schwarz und verschiedenen Gattungen melirt ist immer zu haben bei Frau Geßner zum Engel im Niederdorf.

35. Eine in gutem Stande sich befindende Standenmostpresse mit eiserner Spindel und messingener Mutter, bei der Blume in Außersihl.

36. Eine schöne Koffeemaschine um billigen Preis, in No. 274 oben an der Krebsgaß.

37. Einige 100 Viertel saubere Spreuer, der gewohnte Sack à 5 ß. so etwas zusammen genommen wird, in der Mühle zunächst der Sihlbrücke.

38. 25 Zentner weißes Stroh, pr. Zentner à 36 ß.

39. Ein zirka 33 Eimer haltendes, stark mit Eisen gebundenes Faß.

40 Wegen schneller Räumung eines Hauses sind zu den allerbilligsten Preisen verschiedene Betten zu verkaufen.

41. Ein noch in gutem Stand sich befindender großer Blasbalg.

42. Eine noch ganz gute eiserne Kunstplatte mit drei Löchern, sammt Bratofen und übriger Zubehör; mehrere Schuhe eiserne Ofenrohre, Ofenthürli und Röstli; zwei Dutzend hohe messingene Kerzenstöcke, dienlich in eine Wirthschaft, alles zu billigen Preisen, in No. 139 auf dem rothen Thurm.

43. Gutes diesjähriges Sauerkraut ist wieder zu haben bei Fr. Willner, kl. Brunngaß No. 345.

44. Ein 4 Jahre altes, mit Eisen gebundenes Weinfaß, 12 Eimer haltend, pr. Eimer à 2 fl. 25 ß.

45. Ein guter Wagen mit eisernen Achsen und 5zölligem Radgeschirr für 18 Louisd'or; ein noch gut kondizionirter Sommerwagen mit Ververdeck für 20 Louisd'or und eine einspännige Chaise für 7 Louisd'or, im Kreuz in Bülach.

46. Eine neue Uniform, neuester Façon, sammt Tschako.

47 So eben ist fertig geworden und kann à 5 Btzn. aus J. H. Lochers Leihbibliothek bezogen werden:

Grundriß der Stadt Zürich
im Jahr 1838.

Dieser Plan zeichnet sich vorzüglich dadurch aus, daß das ehemalige Schanzenterrain sichtbar ist und selbst jede Straße, jedes Haus, welches auf diesem Terrain gebaut wurde, dem Auge sich vortheilhaft darbietet, ebenso wird es den Besitzern des Straßen-, Häuser- und Einwohnerverzeichnisses der Stadt Zürich angenehm sein, einen zu diesem Zwecke bearbeiteten Plan erhalten zu können, insbesondere, da dieser wirklich prachtvolle Plan in einem so beispiellos billigen Preise bezogen werden kann.

48. In einem auswärtigen Kanton sind 2 Mühlen- und ein Gütergewerb zu verkaufen. Die Lokalitäten werden sich von selbst empfehlen.

49. Strickwolle in weiß, schwarz, hell und dunkelgrau und Naturfarbe in sehr großer Auswahl, Brodirwolle, Zephyr- und Merino-Zephyr-Wolle in vielen Farben und Nuancen, Zwirn-Canavas, Wollen- und Seiden-Stramin in mehreren Sortirungen, so wie Stickmuster zu Broderiearbeiten, bei

Joh. Wichelhausen und Comp.
auf dem obern Hirschengraben
No. 687.

50.[73] Indem die Unterzeichnete das ihr bisher vom E. E. Publikum geschenkte Zutrauen bestens verdankt, macht dieselbe die ergebenste Anzeige, daß das schon längst vortheilhaft bekannte Möbelnmagazin in der Neustadt No. 121 wieder neuerdings bestens mit einer schönen Auswahl Sekretärs, Kommoden, Bettladen, Arbeits-, Spiel-, Nacht- und Theetischen, Sopha u. s. w. versehen ist, und empfiehlt dieselben unter Garantie vorzüglicher Arbeit und billigster Preise bestens.

Auch übernimmt sie auf Bestellung hin die Verfertigung aller und jeder in das Fach der Ebenisterie gehörenden Arbeiten, ganzer oder theilweiser Ameublements, und wird sich bestreben, das ihr bisher geschenkte Zutrauen wieder bestens zu verdienen.

Wittwe Steiner, geb. Sulzer.

51. Bei J. Finsler im Meiershof ist zu haben: Vernis des Aquarelles, des Lithographies et des Gouaches. Vernis brun et blanc pour le Maroquin, le Veau, la Basane, le Parchemin, le Papier, le Bois et les Metaux, Vernis blanc au tampon pour la marquetterie en bois blanc sur bois foncés. Vernis dit des arquebusiers et des chasseurs pour les bois et les métaux. Vernis blanc pour préserver l'or et l'argent, Vernis pour imiter l'or mat sur cuivre, Vernis au pinceau dit de Spa pour les bois blancs, Mordant pour decalquer les lithographies, sämmtlich aus einer der berühmtesten Fabriken, alles in beliebigen Quantitäten; ferner Bernstein-, Mastix-, Dammar-, öliger und geistiger Copalfirniß, fein geschlagenes Gold und Silber, unächtes Gold, Rauschgold, Bronze, Stanniol, ächter Wienerkalk in Bouteillen à 10 bis 15 ß., künstlicher Bimsstein das ℔. 12 ß., englische Erde, Metallpolirpulver, Englischroth, Schmirgel und Schmirgelpapier, Glaspapier in den bekannten Nummern u. s. w.

52. Anzeige und Empfehlung.

An der Schoffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft, als: baumwollene gewobene Mannsstrümpfe, das Dutzend à 6 fl. 20 ß., beim Paar à 24 ß.; deßgleichen Frauenstrümpfe, das Dutzend à 5 fl. 20 ß., beim Paar à 20 ß.; baumwoll. gelismete Frauenstrümpfe, das Dutzend à 6 fl. 25 ß., beim Paar à 25 ß.; baumwollene weiße u. schwarze Doppelkappen, das Dutzend à 1 fl. 26 ß., beim Stück à 6 ß; ferner: Schnellzündhölzchen, das Dutzend Kistli à 20 ß, einzeln à 2 ß.; das Dutzend Päckli à 14 ß., einzeln à 1 1/2 ß.; Stahlschreibfedern, das Dutzend mit Bleistiften à 18 ß., einzeln à 2 ß; Stahlschreibfedern auf Karten, das Dutzend à 14 ß., einzeln à 1 1/2 ß.; Siegellack, rothes und schwarzes, das Dutzend Stengel à 18 ß., einzeln à 2 ß.; Obladen, das Dutzend Schachteln à 18 ß., einzelne à 2 ß.

53. Endsunterzeichneter empfiehlt auf diesen Herbst dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land sein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in feinen, mittelfeinen und melirten Tüchern, Drap Zephir, Biber, Kasimirs, weißem Molton und Flanelle, feinem französ., ordinär. und gedrucktem Merinos und Mousselines, nebst vielen andern Artikeln mehr. Da ich die hiesige Messe nicht beziehe, so ersuche ich deßnahen das verehrteste Publikum, mich in meinem Hause zu besuchen, wo ich meinen werthen Abnehmern zu Stadt und Land, besonders wenn etwas zusammen genommen wird, die billigsten Preise versichere.

J. J. Boßhardt am Rank.

54. Elastische Corset in beliebiger Façon, zu billigen Preisen, im Hause von Hrn. Mechaniker Fritschknecht im Zeltweg, 1ste Etage.

55. Eine gut kondizionirte D-Flöte mit einer Klappe, in billigem Preis.

56. Recht schöner Berner Haberkernen, das Mäßli à 10 ß., so wie gute süße Chokolade mit Vanille, pr. ℔ à 20 ß., extra gute bittere à 24 ß. pr. ℔., ist immer zu haben in No. 273 an der Widdergaß.

57. Bei Unterzeichnetem sind zu haben: weiße, perlfarbe, meergrüne und grasgrüne Kacheln, nebst Simsen, so schön wie Wasser.

Lüthi, Hafnermeister
im Riesbach.

58. Eine noch ganz gute große Presse um billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

59. Ein ausgezeichnet schöner, fehlerfreier Wallach, englischer Race, 5 Jahre alt, großen Mittelschlages und hellbrauner Farbe. Preis 38 Louisd'or.

60.[73] Mehrere noch beinahe neue, 4 bis 15 und mehr Eimer haltende, in Eisen gebundene Weinfässer, so wie auch größere Standen und Fässer für Träsch aufzubewahren, zu billigem Preise wegen Mangel an Platz; ferner eine Portie Reifeisen.

61. Zwei runde Standen.

62. Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten nebst Betten, Madratzen, Lingen und Strohsäcken, Sessel, 1 Ruhebett, 1 Windenlade, Reisekoffern, Kinderbettstättli, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, eine recht schöne Stockuhr, die 14 Tage geht, Kuchengeschirr, 1 schönes Leiterwägeli, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigen Preis.

63. Schöne dürre Hopfen. Am gleichen Ort ein 2 Eimer haltendes, mit Holz gebundenes Fäßli.

64. Eine Partie dürre oberneue Laden von verschiedener Länge und Dicke, zirka 230 Stück, bei Heinrich Schwitter, Schemermeister in Lachen, K. Schwyz.

65. Ein 10 und ein 1/2 Eimer haltendes, mit Eisen gebundenes Faß, in No. 402 kl. Stadt.

66 Eine eiserne Kunstplatte mit 2 Löchern, um äußerst billigen Preis, in No. 213 kl. Stadt, beim Schellenbrunnen.

67. Ein bereits noch neuer Glaskasten mit Schubladen.

68. Ein Kochheerd mit Eisenplatte und Bratofen, zirka 100 Besetzplättli, alte Thüren und Fenster; in No. 468 unten an der Metzg.

69.[73] Ein von 3 Seiten frei stehendes Haus an der Marktgaß, für einen Kaufmann sich eignend, unter sehr billigen Kaufbedingnissen.

70.[73] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind in Auswahl vorhanden: Sekretärs, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2thür. Kästen, Kuchelkästen, runde und ord. Tische, Arbeits- und Nachttischli, Nachtstühle mit Armlehnen, verschiedene Sorten Stroh- und Brettlisessel, Tabouretli, Fußschemmel, ein- und 2schläfige Bettstatten, Betten, Madratzen, Ruhebetten, verschiedene Gattungen Spiegel in ord. und vergoldeten Rahmen; auch werden immer Strohsessel zum Flechten übernommen.

71.[73] Bei Unterzeichnetem sind vortrefflich innerlich und äußerlich beschaffenene Weinpieces im Enthalt von 4 bis 8 Eimer, so wie auch größere Fässer von 9 bis 10 Eimer in billigen Preisen zu haben.

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister in No. 38 auf Dorf.

72.[73] Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von ein und zweischläfigen Betten, Federn und Barchet in sehr billigen Preisen; auch nehme ich alte Betten zum Umarbeiten, zum Waschen und Becken an, so wie auch Madratzen. Ich werde es mir angelegen sein lassen, für gute und billige Waaren und gute Bedienung zu sorgen.

Frau Weber, Bettmacher
in der großen Brunngaß No. 427.

73.[73] Liquidazionsverkauf

in folgenden Ellenwaaren, als: Wollentücher, Kasterine, Kalmuck, gefarbtem und weißem Molton; olivenfarbenem, grün, schwarz, und aschfarbenem glattem u. gestreiftem Manchester, Flanelle, aller Arten Westenzeug, schwarzem 4/4 und 8/4 breitem Merinos, weißem und gefarbtem Satin, weißem, aschgrauem u. Natur-Corsetzeug, weißer Perkale, aschgrauer Naturleinwand, Winterthurerzeug, Sommer- und Winterstrümpfen nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Da meine Liquidazion bald zu Ende geht, so werden die Preise noch viel unter den Ankaufpreis gesetzt, um schnell aufzuräumen, deßnahen bitte meine werthen Gönner zu Stadt und Land auf das höflichste zu geneigtem Zuspruch.

Caspar Fißler,
beim Engelbrunnen.

74.[73] Empfehlung.

Reißzeuge No. 5 und 7 für Schüler à 2 fl. 20 ß., ebenso in geringern u. höhern Preisen; zu Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem ehrend. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg, Buchbinder,
auf der untern Brücke in Zürich.

75.[73] Empfehlung.

Weißes ungebleichtes Baumwollentuch für Futter zu gebrauchen, das Stück zu 23 Stab à 2 fl. 30 ß.; zu Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich einem ehrend. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg, Buchbinder,
auf der untern Brücke in Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

76. Auf Kirchweih 1838 ein heiteres Wohngemach, Nr. 100 zum Sonnenberg in Enge, mit schöner Aussicht auf den See; es enthält eine Stube, Nebenkabinet, Küche, ein tapeziertes Zimmer, Mägdenkammer, Holzbehälter und geräumigen Keller.

77. Von Stund an oder Martini 1838 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach nebst Keller, 10 Minuten von der Sihlbrücke, für eine stille Haushaltung.

78. Auf Ostern 1839 oder auch auf nächste Kirchweih, an eine Familie ohne kleine Kinder das untere Wohngemach im Obstgarten in Unterstraß, enthaltend 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller, Mägdekammer, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, ferner Plunder- und Holzbehälter.

79. Ein möblirtes, helles und heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren, ohne Kost; in Mitte der Stadt.

80. Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

81. Eine Wohnung auf künftige Kirchweih bei Wittwe Guyer zu Fluntern im Spilmen. Auf Verlangen könnte etwas Pflanzland dazu gegeben werden.

82. Von Stund an ein frohmüthiges, heizbares, möblirtes Zimmer, auf Dorf No. 46.

83. In Mitte der kl. Stadt ist durch Zufall eine große Werkstatt mit Feuergerechtigkeit auf Kirchweih zu billigem Zins in Empfang zu nehmen, deßhalb nachzufragen in No. 341 im Niederdorf.

84. Eine frohmüthige Kammer, am liebsten für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

85 Oben an der Marktgaß zwei Zimmer nebeneinander auf dem ersten Boden.

86. Von Stund an ein frohmüthiges, kleines, heizbares Zimmer nebst guter bürgerlicher Kost auf dem Predigerkirchhof.

87. Durch besondern Zufall ein heiteres sonnenreiches Wohngemach, eine Treppe hoch, in hiesiger Stadt, bestehend in 2 recht schönen Stuben, die eine mit Kabinet und geräumiger Nebenkammer, alle 4 Zimmer durcheinander gehend, 1 Küche mit Bratofen, 1 Mägdenkammer, alles auf einem Boden; ferner 1 Keller, auf der Winde 1 Plunderkammer und genug Platz zu Holz und Torf, in der kleinen Stadt. Ist sich anzumelden in No. 300 Predigerkirchhof.

88. Ein neues, heizbares, heiteres Zimmer, mit oder ohne Möbeln, mit oder ohne Kost, von Stund an in No. 347 Brunngäßli.

89. Ein schönes frohmüthiges Zimmer mit Kabinet, möblirt für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

90. Ein großer trockener Keller, mit zirka 90 Eimer in Eisen gebundenen Fässern; auch ein Nebengebäude, als Laden oder Magazin zu gebrauchen. In No. 395 bei St. Anna. Am gleichen Ort sind fortdauernd Hypen, Offleten, Bräzeln, Teigmändeli und Nudlen à 7, 8 und 9 ß. per Pf. zu haben, auch extra gute Eiergerste, besonders auf Bestellung hin.

Frau Meier bei St. Anna.

91. Auf künftige hl. Ostern der erste Wohnboden auf dem Landgute No. 21 zum Rosengarten, nahe bei der Sihlbrücke, für eine stille Haushaltung.

92. Durch Zufall eine kleine Wohnung, die enthält: eine sonnenreiche Stube, auch Platz in einer Stube und Küche, Keller und Holzbehälter.

93. Auf kommende Kirchweih ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, nahe bei der Stadt, um billigen Zins.

94. Ein großes Gemach mit 3 großen und einem kleinen, heizbaren Zimmer, Küche, 2 Kammern, 1 Alkoven, Holzbehälter und Keller, auf Ok. 1839, in No 286 an der Steingasse

95.[o] Auf dem Münsterhof heizbare, unheizbare und möblierte Zimmer mit oder ohne Kost, auf Kirchweih zu beziehen. Nachzufragen im Niederdorf No. 621, dritte Etage.

96. Ein frohmüthiges Zimmer mit oder ohne Möbeln und Kost, von Stund an.

97. Durch Zufall auf Kirchweih ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, Kammer, Keller und Holzbehälter nebst Waschhaus und Glättestube: ferner eine kleinere Wohnung.

98. Auf nächste Kirchweih ein äußerst frohmüthiges Wohngemach, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Mägdenkammer, Platz zu Plunder und Holz auf der Winde und Keller; in der hintern Zeltwegstraße in der Schriftgießerei sich dafür anzumelden.

99. Im Bleicherweg No. 7 auf Kirchweih 1838 eine Wohnung im zweiten Stock, enthaltend: 3 heizbare Zimmer oder Stuben, davon eine mit Kabinet, 2 Kammern und 1 Küche, dieses auf einem Boden; geräumige Winde zum Aufbewahren von Brennmaterialien, darauf 1 Plunderkammer; Keller und s. v. Abtritt; sodann der dritte Theil von einem geräumigen Garten. Am nämlichen Orte ein geräumiger Schopf, dienlich als Aufbewahrungsort von Laden, Holz ꝛc.

100. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn.

101. Ein äußerst angenehmes, geräumiges, heizbares, helles Zimmer in Mitte der Stadt nächst der Post, für einen honetten Herrn, von Stund an.

102. Von Stund an ein heizbares Zimmer mit Alkoven und Wandkästen.

103. Von Kirchweih an ein großer Saal in Mitte der Stadt, äußerst dienlich zur Aufbewahrung von Büchern oder Hausrath. Nachzufragen große Hofstatt No. 334.

104. Eine Kammer von Stund an, für Aufbewahrung von Hausrath.

105. Es wünscht eine kleine Haushaltung eine honette Person zu sich zu nehmen in eine Kammer, Platz in der Stube und Küche.

106. Auf Kirchweih eine heitere Kammer mit Ladenboden, zum Aufbewahren von Möbeln oder für eine rechtschaffene Person, jedoch ohne Platz in der Stube und Küche.

107. Man wünscht einige Herren zum Essen anzunehmen; man würde ihnen gute Kost geben. Am gleichen Ort würde man ein Kind, welches über 1 Jahr alt ist, annehmen.

108. Durch Zufall ein Laden zu ebener Erde in der gr. Stadt, zu jedem Beruf dienlich. Am gleichen Ort eine heitere Kammer.

109.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

110.[71] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

111. Ein neu erbautes Häuschen, sehr bequem eingerichtet, für eine Haushaltung, 1/4 Stunde von Zürich, auf nächste Kirchweih.

112. Durch Zufall auf Kirchweih eine heitere, sonnenreiche, halbe Wohnung, bestehend aus einer großen Kammer mit Ladenboden, halben Stube, Küche, Keller und Platz zu Holz; es können auch 2 Kammern dazu gegeben werden.

113. Von Stund an oder auf kommende Kirchweih ein sonnenreiches Wohngemach in No. 245 kl. Stadt, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Nebenzimmer, 1 Kammer, 1 Keller, Küche und Holzbehälter.

114. Durch Zufall auf Kirchweih 1838 an eine kleine Haushaltung ein Wohngemach im Niederdorf an der untern Badergasse No. 554, enthaltend: eine heitere Stube und Kammer, eine beschlossene Küche, Holzbehälter und Kellerli.

115. Für eine kleine stille Haushaltung von Stund an ein Wohngemach an der Oerliker Halde. Nähere Auskunft ertheilt Alex. Forster, Maler.

116. Eine geräumige Stube mit Nebenzimmer, möblirt, für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost, in Mitte der Stadt, in sehr angenehmer Lage.

117 Mehrere möblirte, heizbare Zimmer für Herren, mit Kost, auf der Platte. Am gleichen Ort ein Keller.

118.[73] Ein großes, heizbares, schönes, möblirtes Zimmer im Stadelhofen.

119. Zwei Zimmer à plain pied, je nach Bedarf möblirt oder unmöblirt, für Herren, denen auf Verlangen auch die Kost gegeben würde.

120. Von Stund an ein heizbares Zimmer an der Poststraße.

121. Ein geräumiges, gut und schön möblirtes Zimmer von Stund an, im Konstanzerhaus No. 186 A., obere Kirchgaß.

122. Zwei Billard.

123. Zwei Kammern für rechtschaffene Personen, oder für Hausrath aufzubewahren, um billigen Zins.

124.[73] Unweit der Neumühle in Unterstraß No. 9, zwei Treppen hoch, werden 5 Kostgänger verlangt.

125. Ein schön gehendes Frauenzimmerort in der untern Kirche beim St. Peter, mit No. 512 bezeichnet.

126.[72] Durch Zufall eine Bäckerei nebst Wohnung nahe bei der Stadt, von Stund an oder auf Kirchweih 1838.

127.[72] Ein schön möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, 1 Treppe hoch, auf dem Münsterhof.

128.[66] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 5 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

129.[66] In der Nähe der großen Hofstatt ein sonnenreiches Wohngemach mit 2 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter, an eine ordentliche kleine Haushaltung, auf Kirchweih 1838.

130.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Tröckne könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

131.[66] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

132.[63] Auf kommende Kirchweih eine schöne, sonnenreiche Wohnung bestehend aus 1 Stube, Nebenkabinet, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter und auch beliebigen Falls aus noch mehreren Zimmern. Am nämlichen Orte eine Großbäckerei mit den nöthigen Geräthschaften, nebst Wohnung, in Unterstraß No. 9, ganz nahe bei der Stadt.

133.[54] Ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Kirchweih.

Zu entlehnen wird begehrt.

134. In der Nähe des Gasthofes zur Krone suchen 2 einzelne Herren möblierte Zimmer mit oder ohne Kost.

135. In der Stadt oder in der nahen Umgebung derselben wird eine gangbare Wirthschenke oder ein schicklich gelegenes Lokal in Pacht zu nehmen verlangt auf Kirchweih oder auf Martini.

136. 2000 fl. auf gute Unterpfände in der Stadt.

137. Auf Ostern 1839 wird ein Wohngemach wo möglich in der kl. Stadt gewünscht, welches enthalten sollte: 1 Stube mit Kabinet, Küche, 2 Kammern, Mägden- und Plunderkämmerli, hinlänglich Platz zu Holz und einem heizbaren Zimmer à plain pied als Werkstatt.

Nachfragen nach Arbeit.

138. Da ich nun meinen Aufenthalt hier in Zürich habe, so mache ich einem verehrten Publikum die Anzeige, daß ich alle Arten Locken, Scheiteln, Perrücken, Ketten für Herren und Frauenzimmer, Ringe, Bracelets, Ohrengehänge, Anker, Kreuze u. s. w. verfertige, und mich im Haarschneiden und Frisieren der Herren und Frauenzimmer empfehle. Auch sind bei mir aller Arten Pommaden zu haben. Ich verspreche prompte und billige Bedienung.

Fr. Trudel, geb. Steiger,
im mittlern Laden zur Treu.

139. Ein verheiratheter Mann von 44 Jahren, der in der deutschen und französischen Sprache vollkommen bewandert, auch der italienischen nicht ganz unkundig ist, mehrere Jahre in verschiedenen Fächern, als Seiden-, Tuch- und Manufakturartikeln, einem Geschäft vorgestanden hat, wünscht eine vortheilhafte Anstellung als Reisender oder sonst in einer solchen en gros Handlung.

140. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Dienst; sie hat auch schon gedient und könnte bald eintreten.

141. Es wünscht eine Person einen honetten Platz als Kellnerin zu erhalten sie kann von Stund an eintreten und ist mit guten Zeugnissen versehen; ist nachzufragen im Esselladen unter dem Helmhaus.

142. Es empfiehlt sich eine junge Tochter, welche das Weißnähen, sowie die Schneiderarbeit recht gut erlernt hat, als Gehülfin zu einer Schneiderin oder sonst für Kundenhäuser.

143.[?] Eine Person mittleren Alters wünscht so bald als möglich zu einer Herrschaft als Haushälterin od. Kindermärterin aufgenommen zu werden; sie kann gut nähen, stricken und versteht alle übrigen Haushgeschäfte, auch würde sie mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen; allfälligen Auftrag bittet man mit M. Sch. bezeichneten Briefen an die Expedizion dieses Blattes zu übergeben.

144. Ein Mädchen von guter Erziehung, welches hier noch nie, aber sonst bei honetten Herrschaften gedient hat, wünscht als Stubenmädchen eine Anstellung; sie kann schön nähen, bügeln und sonst noch alle häuslichen Arbeiten; über Treue und Fleiß kann sie sich hinlänglich ausweisen. Das Nähere ist zu erfahren im Gasthof zum Adler.

145. Eine honette Weibsperson, die zwei Sprachen spricht, alle weiblichen Handarbeiten, auch Backwerk machen kann, überhaupt bei der Wirthschaft erzogen ist, wünscht als Kellnerin in einer honetten Wirthschaft zu Stadt oder Land eintreten zu können; man beliebe sich mit frankirten Briefen an Herrn Friedensrichter Gugelg in Außersihl bei Zürich zu adressiren.

Amtliche Anzeigen.

116. Da das am untern Fröschengraben neu erbaute Waschhaus, mit welchem eine Glätteeinrichtung und Aufhänge verbunden sind, nunmehr dem Publikum zur Benutzung eröffnet werden kann, so werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche davon Gebrauch machen wollen, angewiesen, sich deßhalb an Herrn Gassenbesetzmeister Zimmermann auf dem Rennweather zu wenden, der ihnen über die nähern Bedingungen Auskunft ertheilen wird.

Dabei wird bemerkt, daß obige Lokalitäten sammethaft oder einzeln benutzt werden können.

Zürich den 28. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Substitut des Stadtschreibers
H. Ulrich.

117. Da dem Stadtrathe die Rechnung über die zur Gründung des neuen Kirchenbaues auf Enge[?] eingegangen Beiträge zugestellt wurde, und dieselbe besonders denjenigen hiesigen Einwohnern von Interesse sein wird, welche s. Z. durch ihre Beiträge den Bau dieser Kirche unterstützt haben, so wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß diese mit der öffentlichen Danksagung verbundene Uebersicht auf der Stadtkanzlei zur beliebigen Einsicht in Bereitschaft liegt.

Zürich den 28. August 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Substitut des Stadtschreibers
H. Ulrich.

118. **Bekanntmachung.**

Im Beisein des Herrn Landschreiber J. J. Huber von Wadenschweil wird Unterzeichneter Dienstag den 25. Herbstmonat 1838 Morgens um 8 Uhr auf dem Café Widder im Rennweg dahier mehrere, zur Concursmasse des J. J. Spinner von Uznach gehörende Schuldbriefe einzeln und unter Vorbehalt der Genehmigung des W. L. Bezirksgerichtes Meilen auf die Gant bringen. Diese Briefe liegen von Montag d. 17. Herbstm. hin. Tage der Versteigerung zur Einsicht im Bureau des Unterzeichneten. Die Gantbedingungen können bei der Einsichtnahme der Briefe vernommen werden, allenfalls aber auch an der Versteigerung selbst dem L. Publikum eröffnet werden. Im Fall der Anlage der Meistgebothe geschieht der Verkauf nur gegen baare Bezahlung.

Zürich, 30 August 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Greb.

119. Ueber die rechtlich aufgetriebenen Heinrich Weidel, Schneider, von Grüningen, wohnhaft gewesen zu Hottingen, und Abraham Widmer, Schneider, von Küsnach, seßhaft in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 1. Oktober, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. Septemb. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 31. August 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

120. In Folge eingegangener Versicherungsbewilligungen werden Mittwochs den 19. Herbstmonat l. J. im Gemeindhause Wiedikon, Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Bezahlung versteigert: 1 s. v. Kuh, mehrere Betten mit Bettstatten, Tische, 1 Kommode, 1 Kasten, und verschiedene andere haushäusliche Gegenstände mehr, wie auch etwas Glutergeschirr, wozu Kauflustige freundschaftlich einladet

Wiedikon den 31. August 1838.

der Gemeindammann,
J. C. Meier.

121. Den Kreditoren des in der Gemeinde Riesbach seßhaft gewesenen Fallit Maurermeister Heinrich Suter von Horgen, wird anmit eine Frist von 10 Tagen a dato publicat. angesetzt, binnen welcher die Erklärungen zum Zuge der Liegenschaften, resp. zur Ueberschlagung, bei der unterzeichneten Kanzlei einzugeben sind, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen würde.

Zürich den 7. Sept. 1838.

Aus Auftrag
des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Greb.

122. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird über das dem Kloster Wettingen angehörige Amthaus in Zürich Mittwoch den 19. Sept. 1838, Nachmittags 3 Uhr, eine zweite Gant abgehalten, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich eingeladen werden. Die Gant selber wird auf der Schmidstubenzunft abgehalten und die Kaufbedingnisse können in der Zwischenzeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zürich den 6. Sept. 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

123. Union des Ports
Compagnie d'Assurances Maritimes
à Paris
Capital 5,000,000 de Fr.

übernimmt zu den niedrigst möglichen Prämien die Versicherung der über Meer zu versendenden Waaren, theils nach allen europäischen Häfen, theils nach den vereinigten Staaten und allen überseeischen Ländern und Welttheilen.

Die Geschäfte derselben besorgt der Unterzeichnete und wird auf portofreie Anmeldung nähere Auskunft ertheilen.

Zürich, im August 1838.

Caspar Escher im Berg
Nr. 603.

124. Nachstehende neue Schriften können in J. H. Locher's Lesebibliothek zum Lesen benutzt werden:

3247. Lilien, Taschenbuch hist. monat. Erzähl. für 1839.

3242. Cornelia, Taschenbuch dist. monat. Erzähl. für 1839.

120—22. Wangenheim, die Schwestern von Zürich, historischer Roman. 1838.

123. Der Freihafen, Gallerie von Unterhaltungsbildern. 1838.

124—25. Irving, die Jäger der Prairie. Eine indianische Erzählung. 1838.

126—27. Die Operndamen, vom Verfasser der Ehronik des alten und neuen Paris, der hübschen Mädchen ꝛc. 1838.

125. Caspar Pfister, Spengler und Hausierer, früher einmal seßhaft gewesen in Schwamendingen, wird anmit aufgefordert, seine am 18. Okt. 1836 gemachten Schulden im Betrage von 32 fl 6 ß. zu bezahlen, ansonsten man ihn als einen Betrüger gerichtlich würde belangen lassen.

Zürich, den 30. August 1838.

126. Um dem falschen Gerüchte ein Ende zu machen, als ob ich meine Profession aufgeben wolle, so erkläre ich nur, daß mir dieß gar nie in den Sinn kam; ich benutze nun zugleich die Gelegenheit, meinen verehrten Herrn und Gönnern für das mir schon seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen zu danken, und empfehle mich weiter ihrem geneigten Wohlwollen.

C. Sider, Schneidermeister.

127.[?] Herr Dubourg in Locoudre, nahe bei Neuchatel in der Schweiz, stellvertretendes Mitglied des Gerichtshofes von Zibi, der schon seit mehreren Jahren sich dem Unterrichte widmete, nähme in seine Anstalt noch einige Zöglinge von 10—16 Jahren auf, welche die französische Sprache, so wie überhaupt die Fächer erlernen wollten, welche zu einer gründlichen Bildung gehören.

Die Unterrichtsgegenstände sind folgende: Religion und Moral, Lesen, Rechtschreiben, Syntax, grammatikalische und logische Analyse, Schönschreiben, Arithmetik, Buchhaltung, Geometrie, Geographie und Geschichte. Andere Unterrichtsstunden, wie z. B. im Zeichnen, in der Musik, im Tanzen u. s. w., auch im Italienischen und in den alten Sprachen, werden besonders bezahlt. — Dreimal im Jahr wird Wäsche gehalten.

Herr und Frau Dubourg werden sorgfältig über das physische Wohl der ihnen anvertrauten Zöglinge wachen.

Sollte man nähere Erkundigungen über diese Erziehungsanstalt einziehen wollen, so wird man gebeten, sich an Hrn. Ladame, Pfarrer in St. Blaise, oder an dessen Sohn, Pfarrer an der französischen Kirche in Zürich, oder an Herrn Schinz, deutschen Pfarrer in Neuenburg, zu wenden.

128. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land, aller Arten Gepäck und Zentnerwaaren auf Mettmenstetten, Rifferschweil, Knonau, Zug und Luzern zu einer billigen Fracht zu übernehmen und garantirt für richtige Ablieferung. Seine Einkehr ist alle Freitag bei Hrn. Weber, Wanschenk unterm Widder in hier, und seine Abfahrt am gleichen Tag Abends 4 Uhr.

Zürich im September 1838.

Heinrich Meier,
Fuhrmann von Mettmenstetten.

129. Eine patentirte Lehrerin wünscht den Kindern einer Familie in oder außer der Stadt im Wissenschaftlichen, vorzüglich in der deutschen und französischen Sprache, so wie in allen weiblichen Arbeiten, Unterricht zu ertheilen; sie würde dabei, Kost, Logis und Wäsche ausgenommen, auf jederartige Honorazion Verzicht leisten, indem sie sich nur das künftigen Frühling binden ließe; auch ist selbige im Besitz der vortheilhaftesten Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und frühern Leistungen sowohl als in moralischer Beziehung. Allfällige Anmeldungen mögen im Berichthaus abgegeben werden.

Nro. 76. Donnerstag den 20. September 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Meß-Artikel.

1. Unterzeichnete macht einem geehrt. Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel reparirt, welche Fehler im Merkur- und Rostflecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Portraits, mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch aufs höflichste. Ihr Laden ist auf dem untern Graben No. 62.

J. Georg Gampert sel. Wittwe,
Spiegelmacher in Stettfort.

2. Ich lade die Liebhaber des guten Geschmacks ein, das schöne Magazin von neuen Pariserartikeln auf dem obern Graben No. 295—300 zu besuchen.

Die Damen finden daselbst eine Menge Gegenstände für Toiletten und für Bälle, eine große Auswahl von Handschuhen erster Qualität, à 20 ß. pr. Paar, Stickereien auf Tüll und auf Mousseline, und endlich viele niedliche Sachen zu Geschenken.

Man findet daselbst auch eine bedeutende Auswahl von Herren-Cols und Kravatten, verfertigte Hemden und eine Menge nützlicher Gegenstände von gutem Geschmack.

J. Philippe.

3. Anzeige für schwachsehende und Brillen bedürftige Personen, nebst kurzer Erläuterung der Art wichtigster Fälle.

Lichtenberg,
Optikus aus Dörsbach,

empfiehlt sich zur hiesigen Messe mit einem vollständigen Lager optischer Fabrikate, als: achromatischen Teleskopen mit und ohne Stativ, astronomischen und terrestrischen Fernröhren von verschiedenen Größen, einfachen und zusammengesetzten Mikroskopen, Sonnenmikroskopen, aller Art Loupen (auch von denen von einem englischen Arzte neu erfundenen Cylinder-Loupen), Theater-Perspektiven für ein und zwei Augen, Camerae obscurae und lucidae, mit welchen man ohne besondere Geschicklichkeit im Zeichnen Landschaften aufnehmen kann, Conis und Prismaten, Schießgläser, Brenn-, Hohl- und Landschaftsspiegel; vorzüglich besitzt er eine Auswahl gefaßter und ungefaßter Brillen- und Lorgnettengläser, die er, vermöge der dazu verwendeten reinen Massen Krystalle und Azur, vereinigt mit den mühevollen Schleifarten des englischen Okulisten Wellarten, nach genauer Prüfung des Sehvermögens für das Auge bestimmten Brillen, Konservationsbrillen nennen zu dürfen glaubt, und durch schon gemachte Proben, dieselben nach Umständen die Augen zu verbessern, empfehlen kann.

Der Besitz einer seltenen Auswahl allen Bedürfnissen entsprechender Brillen und Lorgnetten, unter welchen auch die vorzüglichsten Staarbrillen begriffen sind, und die richtige Behandlung und passende Wahl der Gläser setzt ihn in den Stand, schwachsichtige Personen aller Art befriedigen und das ihm zukommende Vertrauen zur Genüge rechtfertigen zu können.

Unangenehme Erfahrungen durch Personen, welchen Augengläser unentbehrlich waren, deren unregelmäßige Anwendung aber die Ursache ihrer sehr geschwächten, ja sogar nicht selten gänzlich abgestumpften Sehorgane ist, machen es zur Pflicht, die an Kurzsichtigkeit (Myopie) leidenden Personen vor dem Gebrauch zu scharfer oder vielleicht selbst unrichtig geschliffener Gläser, von denen so viele auf die gleichgültigste Art angekauft werden, zu warnen.

Aehnliche Mißbräuche finden man bei dem entgegengesetzten Uebel, Weitsichtigkeit (Presbyta), an welchem namentlich ältere Personen leiden, deren üble Folgen wohl die größte Vorsicht veranlaßen dürften. Eine große Vernachläßigung der so zarten Sehorgane der Art Leidenden entsteht auch dadurch, wenn dieselben eine Abnahme ihrer Sehkraft wahrnehmen, aus Mangel an Erfahrung aber glauben, es wäre besser, die Augen anzustrengen, als mit einer passenden Brille diesem Uebel vorzubeugen, was namentlich dadurch entsteht, wenn man den zu besehenden Gegenstand dem Auge entfernen, ja sogar bei Nacht ihn hinter das Licht halten muß, um besser zu sehen, wodurch die Augen im höchsten Grade angestrengt werden. Einer solchen Schwachsichtigkeit im Entstehen und Ueberhandnehmen im Alter Einhalt zu thun, ist es nöthig, für eine Unterstützung zu sorgen, die in einer solchen Brille besteht, daß es den Brillenbedürftigen scheinen soll, als hätten sie die abgenommene Sehkraft ihres Auges wieder. Eine derartige Brille, gehörig angewandt, kann ein schwaches Auge eine Reihe von Jahren so erhalten, daß es nur selten dieser Hilfe bedarf.

Durch unermüdete Thätigkeit in der optischen Okulistik und mehrjährige praktische Versuche mit Personen, die an solchen Augenfehlern litten, und welche nur allein durch künstliche Hilfsmittel zu verbessern waren, ist er im Stande, selbst durch Gläser geschwächte Augen mit künstlicher Hilfe von den frühern Gläsern abzuhelfen, daher diejenigen Personen genau mit dem Zustande ihrer Augen bekannt zu machen, somit vor fernerem Mißbrauch unpassender Gläser sicher zu stellen.

Zeugniße über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate und umfassenden Sachkenntniß in Behandlung und passender Wahl der Gläser verschiedener Augenschwäche haben nachbenannte Herren Professoren und Doktoren ausgestellt; als: J. v. Erhardt, k. k. Gubernialrath und Protomedikus in Innsbruck; Dr. J. Oettel, Spitalarzt in Botzen; k. k. Kreisphysikus Seltmann in Bregenz; Dr Zellweger, Augenarzt u. Statthalter, Dr. Leuthold in Trogen; geheimer Hofrath und Kreisphysikus Dr. Ludwig in Offenburg; Oberamtsarzt Dr. Flamer in Ludwigsburg; Medizinalrath Dr Sauter in Konstanz; Medizinalrath Dr. Waldmann in Konstanz; Dr. Osius, Stadtphysikus in Hanau; Kreisphysikus Stümig in Wertheim; Professor Eferle in Rastatt; Dr. und Augenarzt Schlegel und Dr. Graß in Vaduz und Dr. Schneter in St. Gallen; Bezirksarzt Ziegler in Solothurn; Dr. L. Oettinger, Professor an der Universität in Freiburg; Professor Beck in Freiburg; Dr. Steckar, Stadtarzt in Schaffhausen; Dr. Trümpi in Glarus. Die Zeugnisse stehen jedem zur Einsicht zu Dienste. Auch kommt er auf Verlangen in die Wohnungen des verehrlichen Publikums. Die Bude ist auf dem untern Graben an der Rebleite No. 46 und 47.

4.* Bei günstiger Witterung kommt Endsunterzeichneter kommenden Schließmarkt mit 2 neuen Bernerwägelchen mit gedeckten Sitzen, und einem ganz leichten Char à banc nach Zürich, und wird sich in der Gegend vom Pferdemarkt aufhalten. Wer Lust hat etwas zu kaufen, der wird daselbst finden den sich bestens empfehlenden

Forrer, Wagner von Winterthur.

Zum Verkauf wird angetragen.

5. Vier Schuldbriefli, eines von 150 ß. und drei von 100 ß., sogleich.

6. Anzeige.

Unterzeichneter, welcher die hiesige Messe nicht besucht, empfiehlt sein gut assortirtes Lager in Shawls, Echarpes, Colliers, allen Sorten Mouchoirs und Foulards, gewierten und lanagen, schwarzen und façonnirten Herren-Cravatten, gewöhnlichen und Offizierskravatten zum Einschnallen, weißen und schwarzen seidenen Damenstrümpfen, seidenen und ledernen Herren- und Damenhandschuhen, allen Sorten Rickdis, französischen Merinos bis in die feinsten Qualitäten, schwarz und in Farben; gedruckter und einfärbiger Mousseline laine, gestreiften und quadrillirten Printbaniers, Lyoner Giletstoffen, glatten Seidenstoffen für Damenkleider, nebst verschiedenen andern Modeartikeln.

J. J. Sommer,
dem Zeughaus vorüber.

7. Kellers Plan der Stadt Zürich und ihrer nähern Umgebungen mit Einschluß der Kreuzkirche und des ganzen Bleicheweg, enthaltend: alle in Mitte laufenden Jahres noch stehen gebliebenen Schanzen, alle neu erbauten Häuser, Straßen, Brücken rc., in Kupfer gestochen,
schwarz für 20 ß.,
illuminirt für 25 ß.,
in Futteral mit Titel 3 ß. mehr.
auf Tuch und in Futteral mit Titel 10 ß. mehr, bei dem Verleger

Heinrich Keller,
untere Zäune in Zürich.

8. Endsunterzogener macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich den Laden an der Schwanengaß verlassen und einen solchen auf dem Eiermarkt No. 236 bezogen habe. Für das seinem Bruder sel., so wie für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruch in allen Spezereiartikeln, frisch gesottener Butter pr. ℔. à 14 ß., Fäßchenweis von 50—60 ℔. à 13 ß; feinem Tafelöl pr. ℔. à 20 ß., Kaffe von 14 bis 20 ß. Er wird suchen mit allen Artikeln gut und billig zu bedienen.

J. Furrer.

9.* Anzeige und Empfehlung.

Frau Wittwe Zeller-Engelhard auf dem obern Hirschengraben No. 683 erinnert ein E. Publikum zu gütiger Abnahme nachstehender, schon bekannter Seidenstoffe, zu den billigsten Preisen, als: Satin, Levantine, Gros de Berlin, Gros de Naples uni und Gros in allen Farben, an Stücken und gedruckt Lustrine, Marceline, Marcelinette, Resten; Ecossaise, Gilets de Lyon, schwarze Taffetas, Halstücher, gefarbte Fichus für Damen und Herren-Kinder, Foulards rc.

10. 34r und 35r Wein, Eimer- und Tansenweis; Muster werden bezahlt.

11. Lokalveränderung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisher bewohnten Laden in Stadelhofen verlassen, dagegen den bei Hrn. Kerrodi, Kürschner, gegenüber dem Gasthof zur Krone, bezogen hat.

Indem er seinen werthen Freunden und Gönnern für das bisanhin geschenkte Zutrauen auf das höflichste dankt, empfiehlt er sich aufs neue einem geehrten Publikum in allen seinen Spezereiartikeln, so wie auch mit best gesottener Sennbutter pr. ℔. à 13 ß. beim ganzen Geschirr, beim 1/4 oder 1/8 Zentner 13 1/2 ß., einzelne ℔. 14 ß., mit der Versicherung bester und billigster Bedienung.

J. J. Jeß, Sohn.

12. Bei J. Finsler im Meiershof: Stearinkerzen, Wachskerzen und Wachsrödel in großer Auswahl, farbige Kerzen u. s. f.

13. Wegen Traueranlaß ein ganz neues roth seidenes Fischbeinhütchen für 1 Töchterchen von 8—10 Jahren, an der Oetenbachergasse No. 328.

14. Eine rein gedrehte Trettspindel mit Mutter

15. Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindender Kachelofen, sammt Ofenplatte und Füßen, in billigem Preis, in No. 472 gr. St.

16. Zirka 20 Paar schöne Tauben.

17. Ein noch stehender weißer Kachelofen in No. 29 kl. Stadt.

18.** Eine Kochmaschine sammt Zubehör, um billigen Preis, an der Rößligaß No. 138.

19. Zwei sehr gute weingrüne Fässer, mit Eisen gebunden, das eine 15, das andere 17 Eimer haltend, um billigen Preis; man würde übrigens auch 1834r oder 1836r Wein daran nehmen.

20. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder eine frische Partie schönste bayerische Butter zu dem alten Preise, nämlich beim Fäßchen à 13 ß. per ℔., angelangt, und wird einem verehrten Publikum bestens empfohlen. Ebneter.

21. Bei Küfermeister Wettstein in Baltischwyl bei Bassersdorf sind 2 noch wie ganz neue ovale, zirka 20 bis 24 Eimer haltende Fässer, wegen Mangel an Platz in sehr billigem Preise zu verkaufen.

22.[76] Ein noch stehender weißer und gemalter Kachelofen nach neuestem Geschmack.

23. Recht dürre Tuchenladen, 1 und 2 1/2" dick, bei Schreiner Weidmann in Kloten.

24. Ein großer und 1 kleiner eiserne Kunsthafen, 1 kleines Plattenöfeli sammt Rohr, in No. 50 in Wollishofen.

25.[76] Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten nebst Betten, Madratzen, Linzen und Strohsäcken, Sessel, 1 Ruhebett, 1 Wandtablar, Reisekoffern, Kinderbettstättli, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, eine recht schöne Steckuhr, die 14 Tage geht, Küchengeschirr, 1 schönes Letterwägeli, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigen Preis.

26. Vier junge Jagdhunde von der besten Race, alle 4 gleich gezeichnet, und ein 3jähriger, für den man garantirt; etwas Dreher- und Wagnerholz, verschiedene Sorten Zwetschgen- und Kirschbäume und breite Felgen.

27. Eine s. v. Güllenstande, zirka 20 Tansen haltend, in No. 33 im Seefeld.

28. Ein Krämer auf dem obern Hirschengraben, gegenüber dem Kasino, wünscht einen sehr schönen weißen Pudelhund, männlicher Art, 1 1/2 Jahr alt, um billigen Preis zu verkaufen. Jakob Wolf, Krämer.

Zu kaufen wird begehrt.

29.* Es wird ein Haus an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt, mit einem Laden und Hofraum oder Garten anzukaufen gesucht. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

30. Frau Buser von Aarau wird den 20. dies. Monats in hier ankommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, so wie auch Herrenmäntel und Sonnenschirme einzukaufen; ihr Aufenthalt dauert 14 Tage. Logis No. 81 auf dem Münsterhof, im zweiten Etage.

31. Ein noch brauchbarer Tragofen, am liebsten ohne Rohr.

32. Ein noch gut konditionirter Frauenzimmermantel, am liebsten von einer Tochter von 14 bis 15 Jahren.

33.* Ein Privathaus ein kleines ehernes Täfeli.

Zum Ausleihen wird angetragen.

34. Eine Sägemühle mit Schleif- und Wirbelsäge und Fraisen, sammt Wohnung, Stallung und Garten, in der Stadt Zürich. Ist sich anzumelden bei Alt Schuldenschreiber Schinz in No. 401 an der Sihl in Zürich.

35. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach und 1 Laden in Mitte der Stadt an einer Hauptstraße. Der Laden würde auch als Kemptenthenen.

36. Von Stund an eine Wohngemach, enthaltend: 1 Stube, Kuche, 2 Kammern, 1 Keller und Holzbehälter.

37. Aus Zufall ein sehr heiteres und freundliches Wohngemach am Mühlebach, bestehend in 2 großen heitzbaren Zimmern, 2 Kabinetten, 1 Küche, 1 Holzbehälter und 1 Keller, von Stund an oder auf künftigen Martini.

38. Zum Frauenberg auf dem untern Hirschengraben ein schönes, möblirtes Zimmer, nebst Kost, für einen honetten Herrn, welches auf den 1. Oktober angetreten werden kann.

39. Drei Kuchenbetter beim St. Peter; nämlich von Stund an das Frauenort No. 815, das Männerort No. 634, und auf Lichtmeß 1839 das Frauenort No. 938, um billige Zinse.

40. Eine geräumige und heitere Kammer für eine Person, welche ihren Beruf außer dem Hause hat.

Am gleichen Ort empfiehlt sich eine bestandene und ehrliche Frau zum Spetten oder als Vorgängerin; da dieselbe schon seit einiger Zeit mehrere Häuser bediene, ist sie im Stande, genügende Auskunft über ihre Thätigkeit und Ehrlichkeit zu ertheilen.

41. Durch Zufall von Stund an eine für verschiedene Berufsarten dienliche Werkstätte, besonders aber für einen Tischler, in der Stadt.

42. Von Stund an eine schöne, sonnenreiche Kammer und Platz in der Stube und Küche, in Mitte der Stadt.

Am gleichen Ort wäre noch ein recht gutes, so gut wie neues Seidenwindrad zu verkaufen.

43. Durch Zufall eine Kammer, Küche und Platz in der Stube.

44. Von Stund an 1 Kämmerchen, Küche und Platz in der Stube, für 1 oder 2 treue und friedsame Personen

45. Ein Frauenkuchenort beim St. Peter, im vordern Gesetz No. 243.

46. Von Stund an ein sonnenreiches, freundliches Wohngemach unweit der Stadt, bestehend in 1 Stube, Küche, Nebenkammer u. Holzbehälter.

47.[76] Ein schönes, großes Zimmer sammt Möbeln, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, nahe beim Großmünster und der Schiffländte, von Stund an.

48. Ein schönes, möblirtes Zimmer nebst Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

49. In einer mit schöner Aussicht begabten, ganz nahen Umgebung der Stadt ein oder 2 möblirte oder unmöblirte Zimmer, für honette Personen, und auf Verlangen die Kost im Hause.

50. Von Stund an ein schönes heizbares Zimmer mit Wandkästen, für 1 oder 2 Personen, Platz in der Kuche und Platz zu Holz, oder für einen einzelnen Herrn.

51. Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, an der grauen Gaß No. 521, von Stund an.

52. In einem Keller 5 Fässer, zusammen 150 Eimer haltend, in No. 192 kl. Stadt.

53. Ein oder zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, im Zeltweg zunächst der Stadt, für Jemanden, der die Kost außer dem Hause nimmt.

54. Ein guter und bequemer Keller mit 80 Eimer Faß, in Mitte der Stadt und nahe am Wasser gelegen, von Stund an oder auf Ostern 1839. Am gleichen Ort sind einige hundert Ziegel zu verkaufen.

55.[74] Ein freundliches, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

56.[74] Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer à plain pied, an der Römergaß No. 227.

Zu entlehnen wird begehrt.

57.* Es werden auf nächsten Martini zirka 1500 fl. gegen Hinterlage recht guter Schuldtitel anzuleihen gewünscht, worüber sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

58. 1000 fl auf mehr als doppelte Unterpfande in der Stadt.

59.* Es werden nach Eichenmoos auf Martini gegen verstandsfreie Unterpfande 700 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt, und ebenso auf Martini oder Lichtmeß 3000 fl. à 4 1/2 % gegen gute, ganz verstandsfreie Güter in Dattikon, wovon die Kopien einzusehen sind bei

Alt-Oberrichter Grebel.

60.* Es werden nach Dachsen gegen doppelte sehr gute und ganz verstandsfreie Unterpfande auf Martini oder Lichtmeß 1000 fl. à 4 1/4 oder 4 1/2 % zu entlehnen verlangt; worüber sich anzumelden ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

61.[76] In der Nähe der Stadt wünscht man ein Landgut, nebst Garten, Stallung und Remise für ein Jahr einstweilen in Pacht zu nehmen, mit oder ohne Möbeln.

62. Eine kleine stille Familie sucht, wo möglich in der Enge oder Sihlgemeinde, ein Logis, ungefähr bestehend in 2 Zimmern, 2 Kammern, Kuche, Keller und Holzbehälter, und einem heizbaren Zimmer für eine Werkstatt (letzteres zu ebener Erde); auch sollte ein kleines Stück Garten oder Wiesenboden zur Benutzung sich bei der Wohnung befinden. Man wäre ebenfalls geneigt, auf gehegten Wunsch des Eigenthümers ein ganzes, mittelmäßig großes Haus, mit Garten, in Zins zu nehmen.

63. Man wünscht so bald wie möglich in Mitte dieser Stadt einen an einer Hauptstraße gelegenen, geräumigen Laden mit Frauengerechtigkeit zu miethen, oder auch ein mit geräumigem Plainpied versehenes Haus zu kaufen.

64. In der Nähe der Marktgasse, gegen Hofstatt, Rindermarkt oder Postgasse, wird ein mittelgroßes, sonnenreiches Wohnzimmer auf Ostern 1839 gesucht. Nachzufragen bei Fr. Wyder oben an der Marktgaß.

65. Ein Kinderwägeli in Federn hängend.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den hochgeehrten Herren und Damen im Haarschneiden und Frisiren, ebenso zur Verfertigung aller Arten Perüquen, Toupets, Schnecken, Locken &c., unter der Versicherung guter und billiger Bedienung; auch hat er ganz frische Parfümerien erhalten, die er zur Abnahme bestens empfiehlt.

Wilhelm Kambli, Friseur
unter dem Gasthof zur Krone.

67. Wohnortsveränderung.

Indem die Unterzeichnete ihren bisherigen Gönnerinnen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehrt haben, verbindlichst dankt, mache sie ihnen die gegenwärtige Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung im Büchsenstein verlassen und die 3te Etage im Hause neben dem Schnecken No. 470 bezogen hat.

Zugleich empfiehlt sie sich den verehrten Frauenzimmern zu Stadt und Land im Waschen, Ausrüsten und Ausbessern von Spitzen, Tull, Blenden, Chemisetten &c.; ferner im Waschen woll. Shawls, Mermes, Foulards, seidener Halstücher, Fürtuchen, Strumpfen, Handschuhen u. dgl. aufs Beste, indem sie jeden, auch den kleinsten Auftrag, angelegentlichst zu besorgen versprecht.

Frau Fehr-Hamberger
in No. 470 neben dem Schnecken.

68. Den verehrten Gönnern und Freund angezeigt, daß die Kleiderfärberei von Jos. Weber am Rank jetzt an der Niedererfe-Limmatstraße, Badengaß No. 539, verlegt worden ist. Daselbst werden alle möglichen Stoffe von Zeugen, Kleidern, seidenen, baumwollenen und leinenen Waaren, wie auch Garn und Faden aufs Sorgfältigste gefärbt und ausgerüstet; er empfiehlt sich höflichst, mit der Versicherung bestmöglichster Bedienung, zu geneigtem Zuspruch.

69. Unterzeichnete, indem sie ihren werthen Gönnerinnen für das ihr seit einer Reihe von Jahren geschenkte gütige Zutrauen verbindlichst dankt, zeigt zugleich an, daß sie die schon lange bewohnte Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine andere hinter dem Gräbli No. 384 bezogen hat, weshalb sie sich zu fernerem gutigem Zuspruch ergebenst empfiehlt.

N. Kern, Modenarbeiterin.

70. Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern, so wie einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die Werkstätte an der Steinmasse verlassen und dagegen eine andere im Rindermarkt unter der Schmiedstube bezogen hat. Er empfiehlt sich daher auch neue für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Schneller und möglichst billiger Bedienung kann man versichert sein.

J. Jakob Heß, Kunstschmid
im Rindermarkt unter der Schmiedstube.

71. Durch Zufall wünscht ein rechtschaffenes fleißiges Mädchen, welches alle Hausgeschäfte versteht und im Kochen ein wenig geübt ist, in einer stillen Haushaltung einen Platz von Stund an zu erhalten.

72. Eine mit den besten Zeugnissen versehene und in dem Haushalt erfahrene Person wünscht in dieser Eigenschaft unterzukommen; sie sieht mehr auf gute Behandlung als großen Gehalt.

73. Es wünscht eine Frau an einen Vorgängerplatz zu kommen, welche auch neben diesem noch Kuchengeschäfte verrichten, nähen und stricken könnte.

74. Ein junger gesitteter Mensch von guter

Beziehung, der gut deutsch und französisch spricht und schreibt, und Vorkenntnisse in der deutschen und französischen Buchhaltung besitzt, wünscht gegen billige Kondizion in ein Handlungshaus einzutreten.

75. Eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht je eher je lieber als Küchenmagd bei einer honetten Familie einzutreten; sie ließe sich zu allen häuslichen Geschäften willig gebrauchen.

76. Wer sich E. E. Publikum anerbietet Bittschriften, Weinschenkgesuche, Miethverträge u. dgl. gegen äußerst billige Entschädigung abzufassen, ist im Berichthaus zu vernehmen.

77. Ein Bedienter, welcher dem Hrn. Oberst Bleuler in Frankreich gedient hat, empfiehlt sich anmit, im Fall ein Platz der Art offen wäre, für die Besorgung von Pferden und andern Geschäften, nebst der Empfehlung derjenigen Offiziers, welche in Frankreich ihre Dienste gemacht haben.

78. Bei herannahender Winterszeit empfiehlt sich Unterzeichnete zum Zünden in und aus Gesellschaften, Konzerten, Bällen und Theater; sie bittet um gütigen Zuspruch.

Anna Stecker,
wohnhaft in der Schmalzgrub No. 197,
bei Frau Pfenninger.

Nachfragen nach Arbeitern.

79. Man wünscht eine Person in die Küche, die ordentlich kochen kann, die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat; über die Zeit des Eintritts und ding- oder frottweise würde man Auskunft geben.

80. Von Stund an können einige weibliche Individuen Beschäftigung finden, welche einige Vorkenntnisse im Seidenwinden haben.

81. In einem hiesigen Handelsgeschäft ist für einen jungen Menschen, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und korrekt schreibt, eine Stelle als Lehrling offen.

82. Eine Schneiderin wünscht zwei honette Töchtern in die Lehre zu nehmen, von Stund an; am gleichen Ort ist ein heizbares Zimmer auszuleihen.

83. Zwei Flachmalergesellen könnten für längere Zeit Arbeit finden.

84. Ein treues Mädchen kann sogleich oder nach Belieben eine Anstellung finden.

85. Eine wohlerzogene Tochter könnte die Modenarbeit unentgeldlich und gründlich erlernen.

86. Man wünscht einen Knaben von rechtschaffenen Eltern unter den billigsten Kondizionen die Flachmalerei gründlich zu lehren.

87. Es wünscht ein Tischlermeister einen Lehrknaben gegen billige Kondizionen anzunehmen.

88. In einer hiesigen Seidenwaarenfabrike wird Jemand als Aprentif verlangt.

Nachfragen nach Verlornem.

89. Am 18. d. M. ging ein ganz wollener Shawl, mit wollenen Blumen durchwirkt, von Farbe modengrau, von der untern Treppe auf dem Hirschengraben durch das kleine Gäßlein gäßli verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

90. Verloren: Donnerstag Abends den 13. dieß von Stadelhofen bis auf den Münsterhof ein schwarzer Shawl mit Bordüre. Der Finder wird ersucht, solchen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

91. Dienstags den 11. dieß wurde in der Umgehung vom sogenannten Drenbrückli hinter dem Sellnau bei einem Haufen Holz von einem 7jährigen Knaben ein Handkorb abgestellt, in welchem drei Hemden und ein Handtuch sich befanden. Der redliche Finder ist gebeten, solchen gegen ein recht gutes Trinkgeld bei Huber in No. 18 im Enge abzugeben.

92. Samstag den 15. Sept. ist Jemandem ein schwarzes Spitzhündchen, männlicher Art, entlaufen; dasselbe hat einen weißen Strich um den Hals, weiße Füße und trägt ein messingenes Halsband ohne Schloß. Derjenige, der Auskunft darüber geben kann oder im Besitz von demselben ist, wird höflich ersucht, im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit Anzeige davon zu machen.

93. Den 17. dieß ist Jemandem ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust und gelb gestreiften Beinen, männlicher Art, entlaufen. Derjenige, dem er möchte zugelaufen sein, oder wer sonst davon Nachricht geben kann, ist ersucht, im Berichthaus Anzeige zu machen gegen ein anständiges Trinkgeld.

94. Letzten Sonntag ist beim Fischmarktbrunnen ein französischer Journal liegen geblieben. Man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

95. Zugelaufen: Eine röthlich-gelbe Windhündin mit Halsband und besonders Zeichen. Zurückgabe gegen Einschreib- und Futtergeld.

Amtliche Anzeigen.

96. Da die Stelle eines ersten Kanzlisten in der Kriminalgerichtskanzlei durch Beförderung erledigt worden ist, so wird hiemit den Aspiranten auf diese Stelle eine Frist von 14 Tagen vom heute an zur Anmeldung bei dem Hr. Präsidenten des Kriminalgerichtes anberaumt.

Zürich den 15. Sept. 1838.

Im Namen des Kriminalgerichtes des Kantons Zürich:
M. Rüscheler, Gerichtsschreiber.

97. Den sämmtlichen Schuldnern des in Schaffhausen sel. verstorbenen Herrn Alt-Major Georg Wipf, Bürgers von Marthalen und Zürich, wird anmit die Anzeige gemacht, daß der frühere Gerichtsbeschluß, nach welchem sie allfällige Kapital- und Auszahlungen der unterzeichneten Gerichtskanzlei hätten behändigen sollen, durch Beschluß von heutigem Tage zurückgenommen ist, und sie in Folge der Aufhebung jenes Sequesters angewiesen sind, von nun an das Schuldige an Herrn Deggeler-Wipf in Schaffhausen abzutragen.

Geben den 10. September 1838.

Vor dem Bezirksgerichte:
Die Kanzlei.
Der Gerichtsschreiber,
J. Wilhelm Brunner.

98. Ueber die Verlassenschaft des in Wipkingen verstorbenen Konrad Metzger von Seen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 15. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 15. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

99. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Bäcker Gottlieb Brändli von Wädenschweil, dato zu Wallisellen festhaft, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 19. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Den 15. Septbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Die Notariatskanzlei Kleten.
J. K. Zucker, Landschreiber.

100. Ueber ein dem Fallten Alt-Zunftrichter Johannes Weiß von Dällikon zugefallenes Erbe, im Betrage von 271 fl. 31 ß. 11½ hr, hat das Bezirksgericht Regensberg Konkurs eröffnet und auf Mittwoch den 10. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, zur Kollokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an die allfälligen Ansprecher dieses Erbes die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. gleichen Monats zuzustellen, am Kollokazionstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, und alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 14. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensberg.
Landschreiber Huber.

101. Den Creditoren des fallirten Heinrich Winkler von Russikon wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß sich ein Activum des Winkler von 38 fl. 21 ß. vorgefunden hat, und daß solches, falls nicht binnen drei Wochen a dato der Concurs darüber verlangt wird, der abgeschiedenen Ehefrau des Winkler, Maria, geb. Landolt, an ihre Weibergutsforderung wird überlassen werden.

Zürich, den 17. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

102. Bekanntmachung.

Da in der jüngsten Zeit der Stadtpolizei mehrere Empfehlungsbriefe von Pfarrämtern zugestellt worden, mit denen Bettler die hiesigen Häuser beschleichen und dadurch die polizeiliche Aufsicht über Vaganten und Bettler auf eine unzulässige Weise erschwert wird, so sieht sich die Polizeikommission veranlaßt, die wohldenkenden Geistlichen anzuweisen, alle ihre Empfehlungen und Zeugnisse für Dürftige an die Adresse derjenigen Personen zu stellen, welche diese verlangen, da jedes ohne bestimmte Adresse oder anderswo als am Orte seiner Bestimmung produzirte Zeugniß als Bettelbrief qualifizirt und die betreffende Person als Bettler aufgegriffen und behandelt werden soll.

Zürich, den 7. September 1838.

Vor der Stadtpolizeikommission:
Für den Sekretär,
J. H. Meier.

103. Bekanntmachung.

Da der hohe Finanzrath beschlossen hat, daß die vorjährige Vermögenssteuer innert 4 Wochen, vom 1. dieses Monats an gerechnet, bezogen sein solle, so ergeht hiemit an die sämmtlichen respektiven hiesigen Einwohner die Anzeige,

daß der Stadtrath zum Behuf dieses Bezuges nachfolgende Tage festgesetzt hat, nämlich:

Für den ersten Bezirk,
Freitag und Samstag den 21. u. 22. Septbr.,
für den zweiten Bezirk,
Dienstag und Mittwoch den 25. u. 26. Septbr.,
für den dritten Bezirk,
Freitag und Samstag den 28. u. 29. Septbr.,

an welchen Tagen jedesmal des Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, die Steuerbeiträge auf dem Stadthause abgegeben werden können.

Dabei ist zu bemerken, daß keinerlei andere als gesetzlich kursirende Geldsorten, worunter Kassabillets und Anweisungen auf die hiesige Bank auch begriffen sind, — in Zahlung angenommen werden, und endlich sind sämmtliche Steuerpflichtige wohlmeinend ermahnt, sich genau an obbemeldten Bezugstermin zu halten, indem allfällig Saumselige die auf dem Steuerzettel angedrohten Folgen einzig sich selbst zuzuschreiben hätten.

Zürich den 13. September 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Der Substitut des Stadtschreibers,
H. Ulrich.

104. Der Stadtrath von Zürich hat auf Samstag den 22. d. M. eine Pachtversteigerung über die bisanhin von Hrn. Siebmacher Ziegler sel. bewordene Schopf-Abtheilung im Ketzerthurm angeordnet.

Diejenigen hiesigen Bürger, welche dieses Pachtobjekt, das sogleich angetreten werden kann, zu übernehmen wünschen, werden anmit eingeladen, sich an dem bezeichneten Tage auf dem Stadthause einzufinden, wo die dießfälligen Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Zürich den 13. Sept. 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Der Substitut des Stadtschreibers,
H. Ulrich.

105. Der Stadtrath von Zürich läßt Samstag den 22. d. M. auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung verpachten:

Ein Schopf im Sellnau, unweit der Ziegelhütte, welcher mit Ostern 1839 angetreten werden kann.

Die Pachtbedingungen werden bei der Steigerung, welche auf dem Stadthause Morgens 10 Uhr statt findet, eröffnet werden.

Zürich den 13. Sept. 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Der Substitut des Stadtschreibers,
H. Ulrich.

106. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Donnerstag den 20. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem untern Hirschengraben nächst dem Ketzerthurm öffentlich versteigert: eine Partie tannene, lindene, ahornene und buchene Laden, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Zürich, den 17. September 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

107. Gantanzeige.

Da die auf der ersten Gant über das Zehnten-Trottgebäude und der darin befindlichen Weintrotte in Rümlang gemachten Angebote nicht befriedigend gefunden worden, so wird der Unterzogene unter Vorbehalt stadträthlicher Ratifikation, Dienstag den 25. dieß, in der Krone daselbst, eine zweite Gant abhalten.

Kaufliebhaber für diese, in der Mitte des Dorfes Rümlang nächst der Straße gelegene Lokalität, die sich sehr vortheilhaft zu Errichtung eines Wohnhauses und zu Betreibung eines Gewerbes eignet, werden eingeladen, sich an bemeldtem Tage, Abends 6 Uhr, einzufinden.

In der Zwischenzeit können die Gantbedingnisse, welche sehr annehmbare Zahlungsbedingungen enthalten, bei dem Unterzogenen eingesehen werden.

Zürich den 11. Sept. 1838.

J. J. Nüscheler,
Amtmann am Fraumünsteramt.
Eingesehen:
Der Präsident des Gemeindrathes Rümlang,
J. Hannen.

108. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird Donnerstags den 20. dieß folgender Schuldbrief im Bureau des Unterzeichneten gegen baare Bezahlung versteigert:

Ein Schuldbrief von 600 fl. auf Jakob Gaßmann von Boppelsen, dat. den 1. Juni 1831.

Die Versteigerung beginnt Nachmittags 4 Uhr.

Zürich den 10. September 1838.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

109. Pachtanzeige.

Das Metzgrecht der Gemeinde Fluntern wird den 24. d. M., Abends 5 Uhr, bei Hrn. Alt-Seckelmeister Rinderknecht in hier zur Versteigerung gebracht; dasselbe kann sogleich angetreten und muß mit Martini 1839 abgetreten werden.

Pachtliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Fluntern den 12. Sept. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Paur.

110. Gantanzeige.

Unter Leitung der E. Gantbeamtung von Wytikon wird Freitags den 28. Herbstmonat, Nachmittags um 5 Uhr, in der Weinschenke des Jakob Ochsner eine öffentliche Gant abgehalten werden über zirka 3 1/2 Juchart Holz und Boden an 3 Stücken, im Luckenholz genannt (im Wytikonerbann).

Die Kaufliebhaber, die solches zu besichtigen wünschen, können sich bei Johannes Gujer in Hirslanden No. 7, oder bei Johannes Bantli im Binz melden. Die Gant- und Kaufbedingungen werden dort und an der Gant selbst eröffnet, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Wytikon den 15. Herbstmonat 1838.

Die Gantbeamtung.
J. H. Gachnang, Gemeindschreiber.

111. Auf erhaltene Versilberungsbewilligung wird Freitag den 21. dieß, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Weinwirthschaft in der hintern Brandschenke dahier eine Versteigerung abgehalten über Betten, Kästen, Tische, Stühle, Kupfer- und Eisenpfannen, nebst mehreren Küchengeschirr, 1 Schuhmacherwerkzeug mit zirka 30 Leisten, 2 alte Brustblattgeschirr, 1 kleinen Leiterwagen, 3 Weintrotstander, Züber, alte Tansen, 2 v. v. Baufaß, Leitern, Sensen, Rebmesser, Spann- und Bruchketten, nebst mehreren zur Landwirthschaft gehörenden Geräthschaften; ferner 1 Musterbuch mit 20 Blätter oder Umschlägen, so gut wie neu, 8'' hoch und 6'' breit (neues Maß); wozu Kaufliebhaber freundschaftlich einladet

Enge den 14. Herbstmonat 1838.

C. Brändli, Gemeindammann.

112. Samstags den 22. Septbr., Abends 5 Uhr, wird in der Weinschenke zum Lämmli in Oberstraß eine Gant abgehalten und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen: 2 zweischläfige Betten mit Bettstatten, 1 nußb. Kommode, Tische, Kästen, Stühle, 1 Stubenuhr, Fässer, Küchengeschirr, Pfannen u. dgl.

Oberstraß den 11. Sept. 1838.

Beller, Gemeindammann.

Vermischte Anzeigen.

113. Das Quästorat des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz fordert hiemit diejenigen Mitglieder, welche die verfallenen monatlichen Beiträge noch nicht bezahlt haben, auf, dieselben beförderlichst an die betreffenden Einnehmer zu entrichten, ansonsten sie nach §. 5 der Statuten der Vorsteherschaft zur Ausschließung aufgegeben würden.

114. Bücher-Versteigerung.

Durch das bedeutende Anwachsen unsers Antiquariatslagers sehen wir uns im Stande, eine Sammlung von mehreren tausend Werken aus allen Fächern der ältern und neuesten Literatur dem Meistbietenden zu überlassen. Wir setzen hiefür, wie es sonst üblich ist, keinen bestimmten Tag an, sondern geben jedes Mal, spätestens am 4. Tage nach dem Angebot, den Entscheid. Die Verzeichnisse werden frei abgegeben. Briefe und Gelder aber franco erwartet von

A. G. Hegners Buchhandlung in Winterthur.

115. Für Ausdehnung eines sehr vortheilhaften und sicheren Geschäftes, nicht ganz kaufmännischer Art wünscht man einen Kommanditär mit 10,000 Schw.-Frkn. Anfragen unter der Chiffre M. O. sind an die Redakzion dieses Blattes zu richten.

116. Zur Abhaltung des 7. Schießtages der Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" werden anmit die resp. Mitglieder derselben auf Sonntag den 23. dieß zur gewohnten Zeit auf dem hiesigen Schützenstande zu um so zahlreichern Besuch derselben eingeladen, als nach Beendigung des Schießens annoch das bevorstehende Endschießen berathen werden wird.

Hirslanden, den 17. September 1838.

Aus Auftrag der Schützenvorsteherschaft
Das Aktuariat.

117. Unterzeichneter macht seinen werthen Kunden dieselbe ergebene Anzeige, daß er seinen Kutscherberuf von der Werdmühle in den Bleicherweg, ganz nahe bei der neuen Brücke, verlegt hat. Bei dieser Gelegenheit hat er die Ehre den geehrten Kunden, so wie einem E. Publikum für das bisdahin geschenkte Zutrauen bestens zu danken und sich auch in dem neuen Lokale denselben auf das Beste zu empfehlen.

Guter, Kutscher
bei der neuen Brücke im Bleicherweg.

118. Das Dorf Heiden im K. Appenzell wurde, mit Ausnahme eines einzigen Hauses, den 7. dieß ein Raub der Flammen. 78 Wohngebäude nebst Kirche, 11 Nebengebäude und 40 Scheunen mit der darin sich befindlichen Habe — sehr weniges nur konnte dem Flammenmeere entzogen werden — wurden eingeäschert. Der nur oberflächlich berechnete Verlust beläuft sich beinahe auf eine Million Franken. Viele Gebäude und die meisten Mobilien waren nicht versichert. Die HHerren S. Zwändli, Alt-Regierungsrath, und Kaspar Escher im Berg haben sich — innigen Dank den Edlen! — öffentlich anerboten, Liebesgaben von Freunden in der Noth zum Besten der Verunglückten in Empfang zu nehmen. Möge nur dieses Anerbieten gesegnet sein, denn groß ist die Noth, und auch die kleinste Gabe wird die größte Wohlthat sein.

Zürich den 14. Sept. 1838.

J. K. H.,
Bürger der Gemeinde Heiden.

119. Um die für Heiden eingegangenen milden Liebesgaben an Kleidern, Linge, Betten u. s. w. mit Beförderung an ihre Bestimmung gelangen zu lassen, ist es wünschbar, kleinere Kisten, Fässer oder Emballage zu erhalten. Diejenigen gütigen Geber, welche im Fall sind dergleichen verabfolgen zu lassen, werden anmit ersucht, die Anzeige davon an Unterzeichneten zu machen, worauf dieselben den Bedarf gegen Bescheinigung abgeholt werden.

Kaspar Escher im Berg
No. 663.

120. Aus dem Kirchensäckli beim Predigern unterm 9. dieß unter dem Titel: „für die Wetterbeschädigten in Fluntern" 2 fl. 20 ß. empfangen zu haben, bescheint mit bestem Dank gegen den wohlthätigen Geber

die Gemeindsarmenpflege Fluntern.

121. Sonntag den 23. und Montag den 24. dieß ist Tanzmusik in der alten Trotte bei Höngg.

122. Künftigen Sonntag den 23. September wird auf der Weid getanzt. Das Entrée ist 3 ß. Hiezu ladet ergebenst ein

E. Schennis.

123. Nächsten Sonntag und Montag den 23. und 24. Herbstmonat wird im Rößli in Albisrieden getanzt.

124. Sontag den 23. und Montag den 24. September ist Tanzmusik in der Lilie in [illegible], wozu sich empfiehlt

Guter.

125. Montag den 24. September ist Tanzmusik im Gemeindhaus Hettingen.

126. Sonntag den 23. dieß ist Tanzmusik im Löwen in Uitikon bei Birmensdorf.

Preise der Lebensmittel.

Den 14. September.

Das	Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	12	30
„	„	Roggen	6 fl. 35 ß.	bis	8	30
„	„	Bohnen	9 fl. — ß.	bis	11	20
„	„	Erbsen	11 fl. — ß.	bis	12	20
„	„	Gerste	7 fl. — ß.	bis	8	—
Das	Viertel	Hafer	15 bis 20 ß.			

Hiezu eine Beilage.

Meß-Artikel.

1. Andreas de Gasperi, Nachfolger von Andreas Cassati von Mayland, befindet sich wie gewohnt hier auf dieser Messe mit einem vollständigen Sortiment von Galanterie- und Parfümerie-Waaren von Paris, von aller Gattung wohlriechenden Wassern, Eau de Cologne, Eau de Lavande en Bouteille et en 1/4 et sans Pareilles, Eau de Lavande ambrée, Essence de Rose, Vinaigre à l'Estragon, et aux quatre voleurs, poisson vinaigre pestilentiel, Pâte d'amande, Pâte d'amande camelein, Savon en glace supf. Cosmetique d'amande amère, Savon oriental, Crême d'amande, Savon de Naples, et à la Rose, Savonnettes transparentes, Pain de savon panache, Savon leger avec chiffre as, Savon Windsor, Pommade de Macassar, Pommade négritice en bâton, extra gut für die Haare, und Macassar-Oel, Huile de graisse d'ours, Huile antique, Extrait d'odeur double, dito de bouton de rose, Eau de melisse, Opiat liquide, poudre de savon, poudre de corail pour les dents, Crême de Rose, Eau de scorbout pour les dents, Eau de Rathania, très bon pour les dents, Eau de Grenouche, Eau d'Aromatre dosi férane, Sachets de senteur en taffetas, Extrait de Cologne, Pastilles fumantes, Moutarde, weiße und rothe Schminke von der feinsten Qualität und Haarpuder, Tafel- und Kutschenkerzen, Chocolat à la Vanille et sans Vanille et à la Santé, Fideli, Nudlen et Lasani und Sternli von Genua, nebst guten Salami, italienische Früchte in Schachteln, extra guter Parmesanerkäs, extra strachine di gongonsola, Kutummerli, Mortadelle, Gundeiole, ein frisches Assortiment Tabaco di Foglio, Kämme von Elendsklauen nach der neusten Façon, ein schönes Sortiment Geld- und Galanteriewaaren, wie auch Thermometer, Perspective, welche er auch reparirt; ein schönes Sortiment Spiegel; alles in billigsten Preisen und sich zu geneigtem Zuspruch empfehlend. Der Laden ist in der mittlern Zeile auf dem untern Graben, wie gewöhnlich No. 126.

2. Einem geehrtesten Publikum der Stadt und Landschaft Zürich gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich diese Messe mit einem wohlsortirten Pelzwaarenlager beziehe; dasselbe bestehe in allen Sorten Boas, Mantelets, Pallatinen, Pellerinen, Müffen, Colliers, Mantelkragen, Fußkörben mit und ohne Bouquets, bunten Pelzteppichen, Negligé-Röcken mit und ohne Pelzfutter, Pelzmützen rc. In dankbarer Anerkennung des meinem Vater seit einer Reihe von Jahren auf hies. Platze gütigst geschenkten Zutrauens, bitte ich, dasselbe auch auf mich überzutragen. Durch billige Bedienung und solide, nach neuestem Geschmacke gearbeitete Waaren, werde ich mich zu empfehlen suchen. Meine Bude ist wie früher auf dem obern Graben, Kasinoseite.

Joh. Wüscher, Sohn, aus Schaffhausen.

3. Unterzeichneter bezieht die Zürchermesse mit einer schönen Auswahl Hüte, feinerer u. geringerer Sorte, nach der allerneuesten und nach der älteren Façon; Wasserdichtigkeit, Güte und wohlfeile Preise lassen ihn einen günstigen Absatz erwarten. Seine Bude ist in der Allee auf dem untern Graben No. 265 und 266. Es empfiehlt sich höflichst

Jak. Heinrich Barth, Hutfabrikant.

4. Der Unterzeichnete empfiehlt sich auch diese Messe wieder auf das Höflichste in seinen führenden Artikeln, als: wollenen Tüchern, ... und gestreiften Hosenzeugen, Biber, Moltong, Flanelle, Drap-Zephyr, 11/4 breiten gedruckten L' di Cemi-gas, Donna Maria, farbigen und schwarzen Thybets und Merinos, Napolitaine, Lustres, weißen Pique-Unterröcken, baumwoll. Caleçons, Mousseline laine, 6/4 und 4/4 breiten sächsischen Kasinets und Winterthurerzeugen, Berner Halblein, 6/4 br. Manchester, gefärbter Perkale, leinenen, baumwollenen, weißen und farbigen Nastüchern, 6/4 breiter Mülhauser- und anderer Indienne, Pelz- u. Futterbarchet, Nankins rc.

Heinrich Gugel, nahe beim Münsterhof, und während der Messe auf dem obern Graben.

5. Endsunterzeichneter danke dem geehrten Publikum für das mir bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und verbinde zugleich die Anzeige, daß ich wieder bestens versehen bin mit gestrickten wollenen Herren- und Frauenzimmerunterleibchen, wollenen und baumwoll. Unterhosen, gestrickten wollenen Herren- und Frauenzimmerstrümpfen und Kinderstrümpfen, wollenen Schlüpferli, baumwoll. gefütterten Handschuhen, selbstverfertigten gut seidenen Handschuhen, Fantasie- und floretseidenen Strümpfen, einer schönen Auswahl Strickwolle und weißen und gefärbten Dreur-Handschuhen. Der sich höflichst empfehlende

J. C. Seel neben der Gerwe, während der Messe auf dem obern Graben No. 310 u. 311.

6. H. Sax und Söhne von St. Gallen machen einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten Waarenlager beziehen.

Dasselbe besteht in einer Auswahl der neuesten, sowohl glatten als façonnirten Spenser-Bändern, in seidenen und baumwollenen Ansatzspitzen, Entredeur, glattem und façonnirtem Tüll und Tüllbanden, Crêpe, verschiedenen Sorten baumwollenen und seidenen Litzen, Vorhangfransen, seidenen und baumwollenen Handschuhen und Strümpfen. Ferner besitzen sie eine Auswahl der modernsten Shawls, als: wollene karirte Shawls in verschiedenen Qualitäten und Größen, Foulards, Echarpes-, Merino-, Tüll-, Crêpe- und Emma-Shawls. Man findet auch bei ihnen Merinos, Donna Marias, Paladines, Boas, Puls- und Ohrenwärmer und andere Artikel mehr.

Sie empfehlen sich zu zahlreichem Zuspruch unter Zusicherung guter und billigster Bedienung.

Ihre Bude ist auf dem obern Graben No. 328 u. 329.

7. Anzeige und Empfehlung.

Ich werde wiederum während der hiesigen Messe auf dem obern Graben in der Boutique No. 322, 323 u. 324, gegenüber den Eisenhändlern Herren Gebrüder Schoch, feil haben, und alles aufbieten, meine verehrliche Kundschaft auf das Beste und Reelste zu bedienen.

Ich bin mit einer großen Auswahl der neuesten Mülhauser Indienne, 6/4 breit, versehen, und mein Lager enthält besonders viele Winterartikel, als: Thybets, Merinos, Donna Maria, Mousseline laine, gedruckte und karirte Merinos, gedruckte Manteltücher, Zephir, feine und mittelfeine französische Tücher, feine Castorine, Biber, Moltong, Flanelle und Gesundheitsfinets, Circasias, Winterthurerzeug; ferner schwarz und gestreifte Lastings, gestreifte wollene Hosenzeuge, Kasimir-, Toilinets- und seidene Gilets, seidene Foulards und eine große Auswahl seidene Halstücher, seidene Damen-Halsbinden, feine Mousseline laine Halstücher, wollene karirte und gedruckte Shawls, große Kasimir- und ganz neue Genti Shawls, woll. Tisch- und Bodenteppiche, Reisesäcke, Piquedecken, englische Callicos (Indienne guter Qualität und Farbe).

Es bleibt auch während der Messe mein Laden im Rindermarkt zum gefälligen Besuch offen, und ich hoffe, daß mir das bisherige Zutrauen ferner geschenkt werde und bitte um geneigten Zuspruch.

A. W. Neuburger.

8.[?] J. Brunner, Hutfabrikant von Aarau, empfiehlt seine sehr schöne Auswahl wasserdichter Seidenhüte auf Filz, neuester Façon, zu den billigen Preisen von 2 fl. 5 ß. bis 3 fl. 10 ß., ganz feine schwarze Filzhüte von feinstem Hasenhaar à 5 fl. Sämmtliche Qualitäten sind auch in älterer Façon zu haben. Meine Bude ist auf dem Platz nahe bei der Krone, zwischen beiden Hirschengraben.

9. Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen auf das Höflichste und empfiehlt sich neuerdings in einer schönen Auswahl Schildkrot-, Elfenbein- und Hornkämmen. Auch faßt er Brillen in Schildkrot und feines Horn.

Sein Laden ist während der Messe auf dem untern Hirschengraben auf Seite der Mauer, gegenüber von Hrn. Foppert, Buchbinder, in No. 248.

Karl Handrich, Kammmacher.

10. Unterzeichneter bezieht nun wiederum die hiesige Messe, und bittet, wie bisdahin, um gefälligen Zuspruch, nämlich für alle Sorten Horn-, Schildkrot- und Elfenbeinkämme und Schuhlöffel. Seine Bude ist gegenüber den Gebrüdern Ciolina.

J. C. Müller, Kammmacher.

11. Die Pelzwaarenhandlung von Ernst Schwan und Näscheler empfiehlt sich über diese Messe mit einem aufs vollständigste assortirten Lager, als: Boas, Pallatinen, Pellerinen, Müffe, Colliers, Cravatten, Mäntelkragen, Reise- u. Schlafpelze, Fußsäcke und Fußtaschen, Schlitten-, Wagen- und Fußdecken, Handschuhe, Pelz- und Tuchmützen, sowie viele hier nicht angeführte Modenartikel: dem hiesigen und auswärtigen Publikum aufs angelegentlichste, und versprechen bei geschmackvoller Arbeit die möglichst billigsten Preise. Unsere Bude ist auf dem untern Graben No. 194 und 195.

12. Ich Endsunterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich diese Messe mit einem schönen Assortiment Tuch- und Winterwaaren besuchen werde; billige Preise und gute Waaren werden das mir schenkende Zutrauen rechtfertigen. Mein Laden ist neben Herrn Ponti, vordere Seite, unterer Graben

Martin Boßhardt zum Waldegg.

13 a Endsunterzeichnete beziehen auch diese Messe die bisher bewohnene Bude auf dem obern Graben mit einem vollständig assortirten Lager in Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, sowohl für Partikularen in haushälichen Gegenständen als auch für Professionisten in Werkzeugen und Beschlägwaaren, und empfehlen sich, unter Verdankung des bisher genossenen Zuspruchs, dem E. Publikum zu Stadt und Land, mit der Zusicherung guter und billigster Bedienung, daselbst sowohl als wie auch im Laden auf dem Münsterhof.

Gebrüder Schoch und Komp.

13b. J. P. Wein und Komp. aus Erfurt in Preußen

haben die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie die gegenwärtige Messe wieder mit ihren eigenen Fabrikaten beziehen, welche bestehen: in einer großen Auswahl weiß wollenen Zeugen, Flanell, Moltong 6 bis 8/4 breit, sehr dienlich zu Damenunterröcken und Beinkleidern, Fineskelets, ganz feiner dekatirter Fineskbettesflanelle, Hemdenflanell. Diese Gesundheitswaaren sind alle vierfach gewoben und gehen schon gar nicht ein, wie schon bekannt ist; für reine Schafwolle wird garantirt.

Ferner sind die Obgenannten sortirt mit ganz vortrefflich feinen Bettdecken von 4 fl. bis 20 fl., wollenen Kugeldecken, Reisedecken, Hamburger-Strickwolle u. s. w.

Durch schöne, gute Waare und außerordentlich billige Preise suchen sie sich hier, wie in andern Städten, gütiges Zutrauen zu erwerben.

Ihre Boutique ist auf dem untern Hirschengraben No. 6 mit obiger Firma.

14. Bei J. B. Cassati kann man haben: Frischen Parmesaner-Käs, italienische Salami, extrafeine Fideli und Maccaroni, gelbe und weiße Lasani, Guggümmerli, von allen Gattungen Mailänder- u. Turiner-Chokolade, mit und ohne Vanille, mit und ohne Zucker; Gesundheits-Chokolade von 25 ß. bis 2 fl. wie auch Chokoladenzeltli, feinen italienischen Schnupftaback, Carda et Moutarde de Dijon, Vinaigre à l'estragon de Paris, Eau de Cologne, Eau de Lavande, in Schoppen und kleinen Bouteillen, nebst mehrern andern Sorten wohlriechender Wasser; desgleichen von allen Arten parfumirter Pommadechen, verschiedene Gattungen Seifen und Puder, Seifenkugeln und Pulver zum Rasieren, und alle Gattungen Galanteriewaaren, alles in billigstem Preis. Seine Boutique ist in No. 237 bis 239 auf der großen Promenade auf dem untern Graben.

15. Unterzeichneter, für den sich immer vermeh-

renden Zuspruch innigst dankend, mache einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich auch dießmal den gewöhnlichen Schließmarkt den 21. dieß mit einer schönen Auswahl Leder besuchen werde, als: mit hübschen weißen, rothen, grünen, braunen, ordin und schwefelgelben, butterfarbenen und gedruckten Futter-, welligten Schaf- und Lämmerfellen, schwarzen und fehrothen für Buchbinder, als auch mit mehreren Sorten Saffian, schwarzen und graugeräuchten Kalbfellen, sowie Gemsche und Lohgar-Schurzfelle, Bendelleder und selbst verfertigte ziegenlederne Unterhosen, welche auch auf genommenes Maß bestellt werden können, so wie beschmutzte zum Reinigen genommen werden.

In diesen, so wie noch in mehreren Artikeln empfiehlt sich auf das höflichste

J. Beck, Weißgerber aus Schaffhausen,
logirt bei Hrn. Keller zum Adler
und ist auf dem gewöhnlichen Ledermarkt,
gegenüber der Krone.

16. Unterzeichneter zeigt hiemit E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er diese Messe wieder seine gewöhnliche Bude No. 314 bis 317 auf dem obern Graben mit einem reichhaltigen Lager von Quincaillerie-Waaren beziehen wird, in welchem er in zwei Auslagen seine Quincaillerie und in 4 Auslagen die modernsten und neuesten Artikel zu 4 und 8 ß. zum Verkauf anerbietet.

Ferner zeigt derselbe an, daß er so eben eine ganz neue Sendung von dem wohlbekannten Gewing- und Patentfaden erhalten hat und offerirt denselben die doppelte Strange für 1 1/2, 2 u. 3 ß.

M. Fesser von Ringsheim.

17. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einem schönen und gut gearbeiteten Waarenlager besucht, bestehend: in Halbstiefeln für Herren und Knaben, Herrenstiefeln, Stiefeln von schwarzem und rothem Juchtenleder, Frauenzimmer-Zeugstiefelchen, Schuhen für Damen und Kinder, Pelzschuhen, verschiedenen Sorten Pantoffeln. Seine Bude ist auf dem obern Graben No. 330 u. 331. Es empfiehlt sich auf das höflichste

St. Spengler,
Schuhmacher aus Schaffhausen.

18. Michael Rauschenbach, Schuhmacher von Schaffhausen, hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf der Messe angekommen ist mit allen Sorten Stiefeln und Schuhen für Herren und Knaben, Frauenzimmer Sommer- und Winterstiefelchen, von Lasting, Tuch und gestrickten, allen Arten Sommer- und Winterschuhen, Kinderschuhen und Pantoffeln; gute Waare und billige Preise werden bestens empfohlen. Sein Laden ist auf dem untern Graben, oben an der Stiege vom Predigerkirchhof, neben Hrn. Casati.

19. Endsunterzeichnete dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner in allen Arten Corsets, Blanchets, geschliffenen und ungeschliffenen Fischbeinen, schönen Unterhosen für Herren und Frauenzimmer, ganz schönen, soliden Herren- und Damenhalsbinden, nebst allen Sorten geringern Halstüchern, so wie auch im Ringliereinschlagen in Corset u. dgl.; auch verkauft sie Elastikum zu Damen-Ridikülen; alles zu den billigsten Preisen.

Frau Wittwe Trost
im Riesbach am Rank, auch alle
Freitag auf dem Fröschengraben, über
die Messe auf dem obern Graben.

20. Unterzeichnete besucht zum ersten Mal die Messe, wohlassortirt in nachstehenden Artikeln, als: Reslen von Florence, Marceline, Gros de Naples, Gros d'Orleans und Levantine, worunter zu Kleidern, seidenen Shawls und Halstüchern, schwarzen und gefärbten Herrenhalstüchern, seidenen Handschuhen und Strümpfen rc.; welche sie E. E. Publikum zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt. Ihr Laden ist auf dem untern Graben in der mittlern Reihe No. 34.

Frau Elisabetha Hauser, geb. Weber,
im Thalacker.

21. Endsunterzeichnete empfiehlt sich über die diesjährige Herbstmesse mit ihren bekannten Artikeln aufs beste, als: mit aller Gattungen Mousseline, Battiste, feiner Tockenburger Perkale, brodirten Kragen und Chemisetten, nebst den übrigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln mehr. Ihr Laden ist auf der Rebseite No. 26 und 27.

Fr. Zimmermann
zur Schmide im Rindermarkt.

22. Unterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit seinen schon bekannten Liquidazionswaaren auf der Messe die Buden No. 162 u. 163, unterer Graben, mittlere Reihe, bezogen hat; es empfiehlt sich zu geneigtem gütigem Zuspruch

Kaspar Fißler.

23.[74] Empfehlung.

Die Unterzogenen besuchen gewohnter Weise die Zürcher Herbstmesse und empfehlen sich E. E. Publikum zu Stadt und Land ergebenst, in Sigillen, Familien-Wappen, Handlungs-Pettschaften rc., in Gold, Silber, Stahl, Metall, — so wie in goldenen Ringen, Namen und Schriften (in- und auswendig), auf Silbergeschirre jeder Art — auf Schilde und Griffe von Seidenparapluies rc., besonders empfehlen sie sich für Gemeinde-Sigill — ebenso für Gemeindammannämter und Kanzleien der Gemeindräthe. Von allen können Muster vorgewiesen werden; recht schöne Arbeit und die billigsten Preise werden zugesichert. Ihr Arbeitsplatz ist fortwährend in der Mitte der 3ten Linie den Reben nach, gegenüber von Herrn Gasperi aus Mailand.

J. J. Brupbacher und Sohn,
Pettschaftstecher,
zur Harmonie in Wädenschweil.

24.[74] Endsunterzeichneter hält über die Herbstmesse ein schönes Lager von Messing-, Blech- und lakirten Waaren, zu deren Abnahme er sich unter Versicherung guter und billiger Bedienung angelegentlichst empfiehlt.

Ch. Zimmermann, Spengler,
in No. 157 und 158 unterer Graben,
mittlere Reihe.

25.[71] Endsunterzeichneter empfiehlt auch über diese Messe sein bekanntes Waarenlager, als: alle Arten Berner-, französische und holländ. Leinenzeuge, glatt und gebildet, von 3/4 bis 21/4 breit; damasirte Tafeltücher mit Laubwerk, Handzwehelen mit Bord- alle Arten ächt feinene Nastücher, Dicktücher, Biber, Moltong, Zephir, Flanell, Winterstrümpfe und andere Artikel mehr, Stück- und Ellenweis. Unter Zusicherung ächter Waaren und reeller Bedienung hofft er auf zahlreichen Zuspruch. Sein Laden ist der Predigerkirche gegenüber No. 257 und 258.

Joh. Ulrich Humbel
vom Unterstraß.

Zum Verkauf wird angetragen.

26. Für Jagdliebhaber.

Bei der bevorstehenden Jagdzeit wird wieder aufmerksam gemacht auf den

Schweizer-Jäger.

Eine vollständige Anweisung zur erfolgreichsten Jagd auf die in der Schweiz vorkommenden Säugethiere und Vögel, zum richtigen Schießen im Lauf und Flug, sowie zur Kenntniß der Jagdhunde, ihrer Dressur, ihrer Krankheiten und deren Heilung von

Hans Kaspar Rordorf.

2 Bände, mit 3 Erläuterungstafeln.

Einzig rechtmäßige und vollständige Ausgabe (und daher wohl zu unterscheiden von derjenigen, die in Glarus erschienen) in Zürich à 12 Batzen zu haben bei

S. Höhr,
auf Petershofstatt.

27.[17] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

28.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 331.

29.[66] Von den beiden früher angekündigten Weinsorten 1827r und 1811r ist nur noch etwas 1811r vorräthig, wovon Muster gegen Bezahlung zu haben sind bei Schüle, Küfer an der Kuttelgaß No. 36.

30.[18] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebstock No. 238, an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	[illegible]
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

31.[63] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß geheftet zu haben:

Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

32.[77] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

33.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

34.[77] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlotter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel im Baden gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meierhof,
an der Postgasse in Zürich.

35.[64] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

36. Ein vor 6 Jahren neu erbautes Haus mit zwei großen Wohngemächern und 11/2 Juch. Garten, Acker und Wiesen dabei, in Oberstraß. Nähere Auskunft ertheilt man in No. 66 in Unterstraß.

37. Ein oder 2 Bauplätze an der Seefeldstraße, mit Seeweg und Länderecht.

38. Aus H. Lochers Leihbibliothek kann bezogen werden:

Gedruckte Zinsquittungen,
das Dutzend à 3 ß., Zinsquittungsbüchli à 2 ß.

Diese Quittungen sind für Zinseinnehmer eben so bequem, als für den Kaufmann gedruckte Rechnungen, können daher mit Recht Jedermann zur Benutzung bestens empfohlen werden, insbesondere da sich dabei so viel Raum zum Schreiben befindet, daß selbst ältere Personen sich deren bedienen können.

39. Unterzeichneter hat noch eine kleine Partie Schlafröcke nebst gewobenen Unterhosen und verschiedenen andern Artikeln, welche im äußerst billigen Preisen verkauft werden, um damit gänzlich aufzuräumen.

F. Burkhardt, Schneider
unterm Schwert.

40. Im Trottbaum im Rennweg ist wieder eine Partie böhmische Leinwand von vorzüglicher Güte angelangt, welche bei ganzen und halben Stücken (das Stück zu 20 Stab) der Stab von 25 ß. bis 1 fl. 10 ß. zu haben ist.

41. Ein in gutem Stand sich befindendes Klavier mit 6 Oktaven und gutem Ton, um billigen Preis.

42. Ein brauchbarer 2thür. Kasten.

43 Recht guter 1827r, 28r, 33r, 34r und 1836r Wein, Eimer- und Saumweis; 2 recht gute Faßböden und 18 Faßtaugen von 6 Fuß Länge, aus einem Privatkeller.

44. Zwei 1thür. neue Kästli zum Auseinandermachen, um billigen Preis.

45. An der Rößligaß No. 189 sind ganz feine und gute Herren- und Knabenstiefel um billigen Preis zu verkaufen. Am gleichen Ort ist von Stund an eine heizbare, heitere Kammer an eine oder 2 Personen auszuleihen, die ihren Beruf außer dem Hause haben.

46. Ein oder 2 gute Jagdhunde, nebst einer Doppelflinte und Waidsack.

47. In Kommission sind 2 gute, 7/4 Jahr alte Jagdhunde und ein Hühnerhund sehr wohlfeil zu verkaufen.

48. Ein Wasserkessel, 1 Kugel- und 1 Gradaufkessel, 1 Brennkessel, 3 Brennhäfen, 2 Destillirbrennhäfeli, 1 große Wehenkanne, 3 Schlitthäfen, 2 Aschengelten, 2 Paar Waagschaalen, 1 Glättofen und 12 tiefe zinnerne Teller, alles so gut wie neu, in billigem Preise.

49. Dem resp. Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich mit dem 1. Septbr. die Fell- und Lederhandlung von meinem Vater übernommen und mit meinen frühern Geschäften verbunden habe, wozu sich ergebenst empfiehlt Steinbrüchel, Sohn, alter.

50 Wir haben ganz feine franz. Blumen und seidene Handschuhe, glatte und Ajour, erhalten, auch durch Zufall glattes und gebildetes, weißes, feines, ganz leinenes Tuch, wozu wir uns bestens empfehlen.

Gebrüder Dietesheim,
Augustinergasse.

51. Da Unterzeichnete den Laden auf der obern Brücke verlassen haben, so können die nämlichen Nägel an der Strehlgasse No. 185 um die möglichst billigen Preise bezogen werden. Für das bisdahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfehlen sich zu geneigtem Zuspruch Geschwister Vogel.

52. Ein Zweiruderschiffli in gutem Stand à 8 fl.

53. Ein großer und ein kleiner guter Blasbalg, so wie Thüren sammt Zubehör, Fenster, Vorfenster, Jalousieladen und andere Gegenstände, um billigen Preis, in der Schmiede in Stadelhofen.

54. In Kommission liegen bei Unterzeichnetem eine Anzahl 1/4 — 3eimrige Fässer zum Verkauf. Küfer Klauser im Rennweg.

55. Eine Visitenlampe für auf den Tisch zu stellen und 1 Mantel für einen Fuhrknecht, aus einem Privathaus.

56.[71] Ein- und 2thürige tannene Kästen, Küchenkästli; nußb., kirschb. und tannene ein- und zweischläfige Bettstatten; Kinderbettstattli; Nacht- und Arbeitstischli; Nachtstühle; Stroh- und Brettersessel; Sekretäre; Kommoden; Tische; 2 Stockuhren; eine schöne Lampe mit Glas; 6 roth lakirte Kerzenstöcke mit Zubehörde; ein Glätteisen; Glätteisen; ein Ankenkübel; Weintrachter; Wassertanse, Brettewaage; eine Guitare u. a. m., alles in billigem Preise, bei C. Jak. Keller, Sohn,

Oetenbachergaß, St. Johann.

57.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per ℔, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 ℔.

58.[73] Indem die Unterzeichnete das ihr bisher von E. E. Publikum geschenkte Zutrauen bestens verdankt, macht dieselbe die ergebenste Anzeige, daß das schon längst vortheilhaft bekannte Möbelnmagazin in der Neustadt No. 121 wieder neuerdings bestens mit einer schönen Auswahl Sekretärs, Kommoden, Bettladen, Arbeits-, Spiel-, Nacht- und Theetischen, Sopha u. s. w. versehen ist, und empfiehlt dieselben unter Garantie vorzüglicher Arbeit und billigster Preise bestens.

Auch übernimmt sie auf Bestellung hin die Verfertigung aller und jeder in das Fach der Ebenisterie gehörenden Arbeiten, ganzer oder theilweiser Ameublements, und wird sich bestreben, das ihr bisher geschenkte Zutrauen wieder bestens zu verdienen.

Wittwe Steiner, geb. Sulzer.

59.[73] Mehrere noch beinahe neue, 4 bis 15 und mehr Eimer haltende, in Eisen gebundene Weinfässer, so wie auch größere Standen und Fässer für Träsch aufzubewahren, zu billigem Preise wegen Mangel an Platz; ferner eine Partie Reifeisen.

60.[72] Ein von 3 Seiten frei stehendes Haus an der Marktgaß, für einen Kaufmann sich eignend, unter sehr billigen Kaufbedingnissen.

61.[71] Bei Unterzeichnetem sind vortrefflich innerlich und äußerlich beschaffene Weinpièces im Enthalt von 4 bis 6 Eimer, so wie auch größere Fässer von 9 bis 10 Eimer in billigen Preisen zu haben.

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister in No. 58 auf Dorf.

62.[71] Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von ein und zweischläfigen Betten, Federn und Barchet in sehr billigen Preisen; auch nehme ich alte Betten zum Umarbeiten, zum Waschen und Flicken an, so wie auch Madratzen. Ich werde es mir angelegen sein lassen, für gute und billige Waaren und gute Bedienung zu sorgen.

Frau Weber, Bettmacher
in der großen Brunngaß No. 427.

Zu kaufen wird begehrt.

63. Man wünscht zu kaufen: 1) ein noch wohl konditionirtes Dienstenbett, 2) eine noch solche tann. Kommode, 3) in noch ganz gutem Stand sich befindende Küchegeräthschaften.

64. Ein Oehlkasten von zirka 5—8 Zentner.

65. Ein Haus in der Umgebung der Stadt, am liebsten in der Gegend vom Zeltweg, Hottingen oder Bleicherweg; es müßte 2 bis 3 Stock hoch sein und gehörigen Raum um dasselbe haben.

66. Ein in gutem Stand sich befindender Billard sammt Zubehörd.

67. Es wünscht Jemand auf nächsten Herbst 800—1000 Stuck recht gute Weinreben, welsche und Klöfner, um billigen Preis zu kaufen, welche man zu besichtigen wünscht, weil das Laub noch daran ist.

68.[72] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei

Leopold Frank.
auf'm Münsterhof No. 34.

69. Ein Arbeitstischchen, in No. 396 große Stadt.

70. Wer ein noch in recht gutem Zustand befindliches Billard zu kaufen wünscht, sagt J. J. Schoch auf der Kerze daher.

71. Man verlangt eine in gutem Zustand sich befindende eiserne Geldkasse zu kaufen, die zirka 4 Schuh lang und 2 Schuh breit sein müßte.

72. Schmollens Gebetbuch.

73.[76] Aller Arten Hausrath, nebst ausgeschnittenen und eingelegten Möbeln.

74. Man wünscht eine in gutem Zustand sich befindende Kleiderglanze zu kaufen. Am gleichen Ort wäre eine neue Koffermaschine zu verkaufen.

75.[69] Im Spezereiladen zu den drei Rosen an der Augustinergaß werden immer weiße Weinsteine und Weinsteinsties angekauft.

J. J. Jacot.

Zum Ausleihen wird angetragen.

76.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

77.[71] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

78.[73] Ein großes, heizbares, schönes, möblirtes Zimmer in Stadelhofen.

79.[73] Unweit der Neumühle im Unterstraß No. 9, zwei Treppen hoch, werden 3 Kostgänger verlangt.

80.[66] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 5 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen a. v. Abtritt.

81.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kippen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Tröckne können auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

82.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

83. Eine ehrenfeste Person, die schon einige Jahre gedient hat, die gute Zeugnisse aufweisen und gut nähen kann und alle Hausgeschäfte sehr gut versteht, wünscht so bald als möglich einen Platz zu erhalten in einer ehrenfesten Wirthschaft. Nachzufragen im Bleicherweg No. 1.

84. Eine ehrenfeste Person, welche schon in mehreren Gasthöfen konditionirt und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht von Stund an einen Platz. Ist zu erfragen in No. 114 in der Neustadt.

85. Eine Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und allen häuslichen Geschäften verstehen kann, wünscht zu einer Herrschaft als Stubenmädchen oder zu einer kleinen Haushaltung in eine Küche zu kommen.

86. Eine geübte, und im Servieren bewanderte Kellnerin, die schon seit mehrern Jahren in Gasthöfen diente, und den Sommer hindurch an einem Kurorte war, wünscht mit Monat September wieder in Dienst zu treten; über ihre Treue und Rechtschaffenheit kann sie Zeugnisse aufweisen.

87. Es wünscht ein rechtschaffenes Mädchen als Kellnerin von Stund an einen Platz: nachzufragen bei Hrn. Gfröörer in No. 71 an der Weitengaß.

88. Ein 21 Jahre alter Mensch, welcher gut lesen, schreiben und rechnen kann, und über seine Treue, Aufführung und Diensteifer gute Zeugnisse aufzuweisen im Stande wäre, wünscht in einem Laden oder Handlungshause eine Anstellung entweder früher oder später zu erhalten.

89. Es wünscht eine Stubenmagd in einen Dienst zu treten, die nähen, glätten, stricken, kochen kann u. gut mit Kindern umzugehen weiß, sowie mit guten Zeugnissen versehen ist.

90.[67] Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land, besonders aber den Herren Schneidermeistern u. Tuchhändlern im dekatiren. Er wird es sich immer angelegen sein lassen, seine werthen Kunden schnell, billig und mit guter Arbeit zu bedienen. Die Tücher sind abzugeben im Hause des Herrn Müller, Dreher, an der großen Badergaß No. 333 im Niederdorf dahier.

Anton Bucher, Dekatirer.

91. Unterzeichnete nehme die Freiheit einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich den Beruf als Bettmacherin vollständig erlernt habe und solchen nun seit Ostern auf eigene Rechnung betreibe; ich empfehle mich besnahen im Verfertigen aller Arten von Betten, Madratzen, Sommerdecken, Ruhebetten, im Sesselpolstern, so wie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Gute, solide und billige Arbeit lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

A. Catharina Eisele,
geb. Rebmann,
in der vordern Schipfe No. 196.

92. Es wünscht eine rechtschaffene Magd so bald als möglich einen Platz zu erhalten als Küchenmagd; sie könnte von Stund an eintreten.

93.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts, mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

94.[69] Endsunterzeichnete dankt einem E. Publikum höflich für das ihr bisanhin reichlich geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner,

besonders den Herren Schreinermeistern, im Flechten aller Arten von Strohsesseln, alter und neuer Ruhebetten, Tabouretts und Fußschemmel; sie wird trachten das Zutrauen ihrer werthen Gönner durch geschmackvolle und solide Arbeit sowohl als auch durch möglichst schnelle Bedienung zu erhalten, wofür um geneigten Zuspruch sie weiter bittet; auch nimmt sie Taschen und Handkörbe zum Waschen und Schwefeln an, welche den neuen wieder ähnlich werden. Die Ablage ist bei Mathias Winisch unten an der Schwanengaß im Bischoff.

Frau Lattmann
in Herrn Escher-Zollikofers Haus
im Sellnau, Gem. Enge.

95. Unterzeichnete macht ihren werthesten Gönnerinnen die geziemende Anzeige, daß sie mit Kirchweih das bisher bewohnte Arbeitszimmer auf Dorf verläßt und einstweilen gefällige Aufträge in ihrer Wohnung an der Schoffelgaß No. 251 abzugeben bittet. Bei diesem Anlaße empfiehlt sie sich aufs Neue zur Verfertigung aller vorkommenden Modearbeiten, billige Preise und geschmackvolle Arbeit versichernd; auch würde sie noch eine Lehrtochter annehmen.

Elise Schneider.

96. Hiemit zeige meinen geehrten Gönnern an, daß ich meine Werkstätten an der neuen Wühre wie auf dem Hirschengraben verlassen und mich nun in No. 36 auf dem Münsterhof eingerichtet habe. Nebst dem innigsten Dank für das mir bisanhin gütigst erzeigte Zutrauen empfehle mich ferner bestens.

J. Kambli, Spengler.

97. Der Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land für alle, auch die komplizirtesten, in die Uhrenmacherprofession einschlagenden Arbeiten; er hofft durch billige, gute und fördrive Bedienung das allgemeine Zutrauen zu erwerben; er wohnt bei Frau Haggenmacher an der obern Gasse in Winterthur.

Heinrich Pfenninger,
Uhrenmacher.

98. Ein junger gesitteter Mensch von guter Erziehung, der gut deutsch und französisch spricht und schreibt und Vorkenntnisse in der deutschen und französischen Buchhaltung besitzt, wünscht gegen billige Kondizionen in ein Handlungshaus einzutreten.

99. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche nähen und stricken kann und alle vorkommenden häuslichen Geschäfte versteht, sucht von Stund an einen anständigen Platz zu erhalten.

100. Eine Person die gut nähen kann und mit Kindern gut umzugehen weiß, wünscht einen Platz als Stubenmagd zu erhalten; sie könnte sogleich eingehen.

101. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche schon mehrere Jahre in der Schweiz gedient und allen Hausgeschäften wohl vorzustehen weiß, in Balde einen Platz.

102. Es wünscht eine ordentliche Person als Kellnerin oder Stubenmagd in Balde einen Platz; sie hat gute Zeugniße aufzuweisen und ließe sich auch andere Hausgeschäfte gefallen.

103. Ein Knabe von 16 Jahren wünscht als Knecht ein Unterkommen zu finden.

Amtliche Anzeigen.

104. Herr Johannes Weber, Goldschmid von hier, hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben, und es ist ihm zu einem Vogte Herr Substitut Waser von hier bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Weber abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Die Kreditoren des Hrn. Weber haben ihre Forderungen binnen 4 Wochen in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls sie dieselben später kein Recht mehr gehalten würde.

Zürich den 1 September 1838

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

105. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Steinmetzmeister Heinr. Hirschgartner von Zürich, wohnhaft im Bleicherweg, Gemeinde Enge, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 10. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Maße ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Aussersihl am 6. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

106. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Weber, Mehlhändler, Heinrichs Sohn, von Wollishofen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 1. Oktober d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. Septemb. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Maße ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Aussersihl am 5. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen.
C. Keller, Landschreiber.

107. Publikazion.

Da durch das Auswerfen von Steinen, Schroppen und anderem Material in dem neu angelegten Seehafen aus den daselbst ausgeladenen Schiffen ein bedeutender Uebelstand und eine allmälige Anfüllung jenes Bassins hervorgehen müßte, so wird dieses Auswerfen, so wie das Auskehren und Reinigen der Schiffe im Hafen selbst hiemit bei einer Buße von 2 Frkn. untersagt.

Actum den 1. September 1838.

Vor der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

108. Bekanntmachung.

Durch die Bewohner der Häuser am Rank im Niederdorf aufmerksam gemacht, daß die dortige Schwemme durch einen so bedeutenden Zusammenfluß von Pferden benutzt werde, daß daraus für die daselbst vorbei passirenden Fußgänger nicht selten Gefahr entstehe, wird hiemit die Verordnung erlassen, daß jene Schwemme einstweilen nur für diejenigen Pferde bestimmt bleibe, deren Bestallung unterhalb der untern Badergaße und des Preyergäßchens sich befindet, so daß den Stallbesitzern oberhalb dieser Linie die Benutzung jener Schwemme bei einer Buße von 2 Frkn. untersagt ist. Gleichzeitig wird auch die frühere Polizeiverordnung in Erinnerung gebracht, nach welcher die Pferde höchstens in der Anzahl von 4 in die Schwemme geführt werden dürfen.

Zürich den 4. Sept. 1838.

Vor der Polizeikommission:
Für den Sekretär,
Brunner.

109. Versteigerungsanzeige.

Unter der Leitung der Gantbeamtung Neuhausen wird der dem Stifte Rheinau gehörende Azmerhof Montag den 1. Oktober 1838, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Rheinfall in Neuhausen auf öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Diese Besitzung liegt 3/4 Stunden von Schaffhausen entfernt, grenzt an die nach Jestetten führende Heerstraße, und enthält ein Wohnhaus mit 4 ausgedehnten Oekonomiegebäuden, alle massiv von Stein erbaut, wobei ein laufender Brunnen sich befindet.

Ferner:

An Reben . .	zirk. 1	Juch.	3	Vrlg.	–	Qrt.
" Wiesen .	44	"	–	"	1	–
" Feld . .	198	"	2	"	2	–
" Feld und Holz	8	"	2	"	2	–
" Holz und Boden	85	"	–	"	–	–
In Summa	336	Juch.	–	Vrlg.	2	Qrt.

In der Zwischenzeit können die Kaufbedingnisse bei Hrn. Forstmeister Meister in Benken, oder bei Hrn. Blattmann, Sekretär der Rheinauerkommission in Rheinau, eingesehen werden.

Zürich den 1. September 1838.

Für die mit dem Verkauf beauftragte Kommission:
Der Sekretär,
Blattmann.

110. Ausschreibung eines Stipendiums.

Anmit wird ein Stipendium von 160 Frkn. ausschließlich für Schüler der Kantonsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. — Die Erfordernisse der Vergebung sind:

1) Eine von dem Gemeindrathe des Heimathortes unterstützte Erklärung der Eltern oder Vormünder des für das Stipendium sich Meldenden über das obwaltende Bedürfniß, wofür Formulare bei den Rektoren und Prorektoren abzuholen sind.
2) Ein von der Aufsichtsbehörde der von dem Bewerber besuchten Anstalt ausgestelltes Zeugniß über dessen Anlagen, Fleiß und Sittlichkeit.

Die Anmeldungen für dieses Stipendium müssen in Zeit von 4 Wochen vom heutigen Datum an schriftlich bei dem Präsidenten des Erziehungsrathes, HHrn. Bürgermeister Hirzel, geschehen.

Actum Zürich den 1. Sept. 1838.

Vor dem Erziehungsrathe:
Der erste Sekretär,
Escher.

111. Gant-Anzeige.

Unter Aufsicht der hies. Gantbeamtung wird Samstags den 22. dieß. des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schmiedstube eine Gant abgehalten über das Haus No. 426 in der großen Brunngasse, welches enthält: 1 Werkstatt für einen Feuerarbeiter sammt Kohlenbehälter, 1 Höfli, 1 Holzschopf und 2 Holzbehälter, 3 Stuben mit Alkoven, 3 Küchen, 9 kleinere u. größere Kammern, 3 Keller mit 8 in Eisen gebundenen Fässern, zirka 50 Eimer haltend, 2 Winden und ein Angehörde.

Allfällige Kaufliebhaber sind eingeladen, die wohlgelegene und geräumige Behausung zu besichtigen, die Kaufskondizionen in No. 329 im Rindermarkt einzusehen und am Gantage selbst zu erscheinen.

Zürich den 11. Sept. 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

112. Gebrüder Dufour u. Komp. haben ihr Komptoir zu Herrn Guyer an der Kuttelgaß No. 307 à plain pied verlegt.

Nro. 77. Montag den 24. September 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.* In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zurich bei Orell, Füßli u. Komp.:

Sr M Henning
geheim gehaltene Fischkünste.

Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Kescher und den Steckneßen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Besamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend.

8. geh. Preis 22 fl.

2. Um mit dem Verrath von

Herolt's gewappneten Liedern

aufzuräumen, erlassen wir von jetzt an das Exemplar à 2 Batzen.

Geyser und Komp.
unter dem Rüden.

3. Ein nur wenige hundert Schritte von der Stadt entferntes, an der Landstraße und nahe an der Limmat gelegenes Landgut, bestehend in zwei Wohngebäuden mit Stallung, schönen Gärten, einem laufenden Brunnen und einem mehrere Juchart großen Baumgarten, dessen höherer Theil eine herrliche Aussicht darbietet.

4. Ein vor wenigen Jahren ganz neu und massiv gebautes, mitten im Dorfe Maur am Greifensee gelegenes Wohnhaus, welches besteht: aus einem großen Keller, 1 Wohnstube mit Nebenstube, Küche, Speisekammer nebst Geschirrbehälter, 3 großen Kammern und 1 großen Winde, ferner 1 Garten und Hansland und zirka 1 1/2 Juch. Holz. Diese Lokalität, so wie das wohleingerichtete Haus würde sich sehr gut eignen für einen Arzt, oder sonst für jeden andern handeltreibenden Beruf. Kaufsliebhaber sind daher höflich eingeladen, auf Donnerstag den 27. September, Nachmittags um 4 Uhr, im Gasthof zur Sonne in Maur sich recht zahlreich einzufinden, wo dann die Gantkonditionen eröffnet werden und Jedermann mit gutem Bescheid aufgenommen wird.

5. Ein von Stein gebautes, freistehendes, gesundes, bequemes Haus, zwei Etagen hoch, mit 3 großen Wohnungen und Kellern, Waschhaus, Brunnen, Garten ꝛc., an 2 Hauptstraßen, 5 Minuten von der Stadt, für ein Gesellschafts- oder Privathaus geeignet.

6. Das frohmüthige Wohnhaus zum Sonnenberg No. 100 in Enge, mit oder ohne Garten.

7.* In der Pfandmasse von A. Künding im Rindermarkt befinden sich noch eine bedeutende Auswahl schwarzer und farbiger Merines und Thibets, Mollenas, Flanell und noch mehrere Winterstoffe, welche sämmtlich unter dem Ankaufspreise erlassen werden, und welche man gerne en bloc abstehen würde.

8. Zirka 12 Eimer des vorzüglichsten 1834r Steinweines; 2 schöne, wenige Jahre alte, stets mit den besten Weinen angefüllte, mit Eisen gebundene Fässer von 10 und 13 Eimer; mehrere Thüren und Fenster.

9. Ein Tabackschneidstuhl, 3 Tabackbäcke, 3 Tabackpressen, 1 Schwungrad sammt Gestell 1 kupferner Wasserkessel und noch mehrere in brauchbarem Zustand befindliche Gegenstände.

10.77 Sechs Stück neue Polstersessel, ganz fertig; 1 Fauteuil mit Sprungfedern, so wie auch Kanape, alles solid und gut gemacht; bei der alten Eich im obern Gemach.

11. Ein in einem Stand sich befindendes Klavier mit 6 Oktaven und gutem Ton, um billigen Preis.

12. Ein zehür. Kasten und 1 langer Tisch, beides noch brauchbar, um billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

13. Sieben neue, solide und elegante Deppetjagdflinten, nebst einem Stutzer; ungefähr 600 Stück alte Dachziegel, mit und ohne Nasen.

14. Im Rüdendorf an der untern Badergaß gegen das Wasser kann man von allen Sorten ächt gute Spezerei- und Kremplerwaaren zu billigen Preisen haben. Es empfiehlt sich einem E Publikum zu Stadt und Land bestens

Joh. Wintsch, Spezereihändler.

15. Ein zirka 4 Eimer haltendes gutes Faß für 7 1/2 fl.; eins schönen Zetteiraahme, ein feiner neuer schwarzer Frack für 12 fl.

16. Bei Unterzeichnetem sind zu billigen Preisen Reite- oder Mühlesteine zu haben, sowohl Laufer als Böden.

Joh. Flad in Unter-Illau.

17. Ein neues, sehr leichtes Reisechaischen.

18. Ein blauer und 1 grüner Ueberrock von Tuch, nebst 1 Paar blauen Hosen von Tuch, 5 leinene Hemden; diese Kleidungsstücke taugen für einen 13—15jährigen Knaben.

19. Eine flächerige eiserne Kunstplatte sammt Bratofen im gelben Seidenhof.

20 Hamburger Hühneraugen-Feilen kann man haben beim Kreidermann unter dem Licht.

21.* Ein noch stehender Kachelofen, ein beinahe neues, sehr massives Mundtisch zu einem Pastetendeckofen, nebst verschiedenen haushältlichen Gegenständen, im Thürmhaus an der Augustinergasse. Am gleichen Ort wünscht man ein Schreibpult zum Stehen um billigen Preis zu kaufen.

22. An der Scheffelgaß No. 256 ist dato besonders schöne Tauben- und Hühnerfreß zu haben, das Mäßli à 2 1/2 fl.; ferner 4 Paar extra gute und schöne Tauben, das Paar à 25 fl.; 4 Stück Kanarienhahnen, à 2 fl. 20 fl. das Stück, 4 Stück Kanarienweibchen, à 25 fl. das Stück, und 1 Streglitzmännchen à 25 fl.

23. Vier Schuldbriefli, einer von 150 fl. und drei von 100 fl., sogleich.

24.76 Ein noch stehender weißer und gemalter Kachelofen nach neuestem Geschmack.

25. Reche dürre Eichenladen, 1 und 2 1/2" dick, bei Schreiner Weidmann in Kloten.

26.76 Musik- und tann. Kästen, musik- und tann. Kommoden, musik- und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten nebst Betten, Matratzen, Lingen und Strohsäcken, Sessel, 1 Ruhebett, 1 Windenlade, Reisekoffern, Kinderbettstätli, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, eine recht schöne Steckuhr, die 14 Tage geht, Küchengeschirr, 1 schönes Leiterwägeli, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigen Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

27. Zu kaufen oder zu tauschen: 1 rund, runder Tisch für 8 bis 9 Personen. An gleichem Ort ist zu verkaufen: ein Metzgerschragen und 1 Fleischständli.

28.77 Man verlangt eine in gutem Zustand sich befindende eiserne Geldkasse zu kaufen, die zirka 4 Schuh lang und 2 Schuh breit sein müßte.

29.76 Aller Arten Hausrath, nebst aufgeschnittenen und eingelegten Möbeln.

30. Frau Buser von Aarau ist den 20. dieses Monats in hier angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, so wie auch Herrenmäntel und Sonnenschirme einzukaufen; ihr Aufenthalt dauert 14 Tage. Logis No. 91 auf dem Münsterhof, im zweiten Etage.

Zum Ausleihen wird angetragen.

31.77 Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein schönes, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit 6 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Keller, Platz zu Holz und Torf, für billigen Zins.

32.77 Auf Ostern 1839 ein bequemes, sonnenreiches Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in 2 Stuben mit geräumigen Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, Keller und eigenem s. v. Abtritt; es wird mehr auf bemittelte Hausleute als großen Zins gesehen.

33.77 Ein großer, zirka 60' langer Keller, ohne Faß, auch als Magazin zu gebrauchen.

34. Auf Ostern 1839 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in zwei heitzbaren Stuben nebst Alkoven, 1 großen Nebenkammer, eine Treppe höher 1 Kammer, die heitzbar gemacht werden könnte, 1 kleinen Saal, 1 Plunderkammer, 1 Küche, 1 Speisekämmerli, Platz zu Holz, 1 Keller und 1 eigenem s. v. Abtritt.

Am gleichen Ort ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenkämmerli, Küche, Platz zu Holz, alles mit einer Thür beschlossen, von Stund an, in No. 400 an der Sihl.

35. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach im Kennweg auf dem äußern Rain, enthaltend: 3 Stuben mit Wandkästen, Kabinet, Kammer, Keller, Dienstenkammer und Winde.

36. Eine heitere und sonnenreiche Stube ohne Möbeln, auf Verlangen Platz in der Küche, von Stund an. Am gleichen Ort ist 1 Werktisch und 1 Bank zu verkaufen.

37.77 Zwei heitzbare Zimmer mit Kost, von Stund an, für Herren.

38. Bei stillen Leuten ein sehr schönes, frohmüthiges und heitzbares Zimmer, nebst guter Kost, für einen Herrn.

39. Zwei frohmüthige, möblirte Zimmer, nebst Kost, für honette Herren, in No. 177 1 Treppe hoch.

40. Eine frohmüthige, möblirte Stube mit Nebenstube, für 2 honette Herren, nebst guter Kost.

41 Von Stund an oder auf Ostern an einer gangbaren Straße (gr. St- No. 519) ein schöner heitzbarer Laden mit oder ohne Magazin, für eine Tuch- oder Modenhandlung dienlich.

42. Von Stund an durch Zufall eine schöne sonnenreiche Wohnung, bestehend in 1 Nebenkammer, 1 Küche, 1 Keller, ganz nahe bei der Stadt, 2 Stube,

43. Wer geneigt ist das untere Wohngemach auf der Schuhmachern miethweis zu übernehmen, ist ersucht, sich schriftlich an Hrn. Schmid-Gessner im alten Seidenhof zu wenden.

44. Für honette Leute auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in einer großen heitern Stube, Schlafzimmer, Küche, Kammer, Holzbehälter und 1 Kellerli; man könnte auf Verlangen noch 2 heitzbare Zimmer dazu haben.

Am gleichen Ort 3 wenggrüne Fässer von Stund an, 110 Eimer haltend, in No. 281 an der Spiegelgaß.

45. Durch Zufall von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, ganz nahe bei Brücke und Metzg.

46. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

47. Eine Haushaltung könnte von Stund an 2 bis 3 Personen Platz geben.

48. Ein sehr schönes unmöblirtes Zimmer, mit oder ohne Kabinet, auf dem untern Hirschengraben, mit ausgezeichneter Fernsicht, für ein honettes Frauenzimmer oder einen Herrn, welcher seinen Beruf außer dem Hause hätte. Auf Verlangen gute reinliche Kost dazu

49 Von Stund an eine heitere Kammer für eine rechtschaffene Person, in No. 285 an der Ankengaß

50. Ein sehr frohmüthiges, geräumiges, schön möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an, auf dem Rüdenplatz No. 248.

51. Nahe bei der Post können 4 honette Herren möblirte Zimmer nebst guter Kost erhalten.

52. Von Stund an eine s. v. Güllen- und Aschengrube am Wasser, in der hintern Schipfe No. 343.

das ein geräumiges und sonnenreiches Wohngemach in Hottingen auf Ostern 1839, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, noch 2 Kammern, 1 Küche und Platz zu Holz; alles auf dem gleichen Boden, 1 Kellerli; für ehrenfeste Leute.

54.[76] Ein schönes, großes Zimmer sammt Möbeln, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, nahe beim Grossmünster und der Schiffländte, von Stund an.

55. Ein schönes, möbliertes Zimmer nebst Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an.

56.[76] In einer mit schöner Aussicht begabten, ganz nahen Umgebung der Stadt, ein oder 2 möblirte oder unmöblirte Zimmer, für honette Personen, und auf Verlangen die Kost im Hause.

57. Von Stund an ein schönes heizbares Zimmer mit Wandkasten, für 1 oder 2 Personen, Platz in der Küche und Platz zu Holz, oder für einen einzelnen Herrn.

58. Eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, an der grauen Gass No. 521, von Stund an.

59. In einem Keller 5 Fässer, zusammen 150 Eimer haltend, in No. 192 kl. Stadt.

60. Ein oder zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, im Zeltweg zunächst der Stadt, für Jemanden, der die Kost außer dem Hause nimmt.

61.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möbliertes Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

62.* Gegen ganz vorzügliche Versicherung werden auf nächsten Martini 2000 fl. anzulehnen gewünscht. Ist sich anzumelden bei

Alt-Obergerichter Grebel.

63. 1000 fl. auf recht gute Unterpfande in der Stadt.

64. Von Stund an oder auf Martini 1838 eine Wohnung mit Stube und Kabinet, Küche, Mädchenkammer, Nebenstube oder eine große Kammer, für einen nicht geräuschvollen Beruf.

65. In der Nähe der neuen Post werden zwei Zimmer oder ein Zimmer mit Kabinet auf den 11. November in Empfang zu nehmen gewünscht. Kann die Kost damit bezogen werden, so ist es um so erwünschter; hingegen bedarf man keiner Möbeln.

66. Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer, wo möglich mit Alkoven, in Mitte der Stadt, auf Anfangs Oktober, nebst reinlicher Kost, für einen honetten Herrn; nachzufragen bei Schneider Staub im Strehhof.

67. Ein Kirchenort auf der Empor-Kirche zum St. Peter, nahe bei der Kanzel.

68.[76] In der Nähe der Stadt wünscht man ein Landgut, nebst Garten, Stallung und Remise für ein Jahr einstweilen in Pacht zu nehmen, mit oder ohne Möbeln.

69. Eine kleine stille Familie sucht, wo möglich in der Enge oder Schlgemeinde, ein Logis, ungefähr bestehend in 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, und einem heizbaren Zimmer für eine Werkstatt (letzteres zu ebener Erde); auch sollte ein kleines Stück Garten oder Wiesenboden zu Benutzung sich bei der Wohnung befinden. Man wäre ebenfalls gemeint, auf gehegten Wunsch des Eigenthümers ein ganzes, mittelmäßig großes Haus, mit Garten, in Zins zu nehmen.

70. Man wünscht so bald wie möglich in Mitte hiesiger Stadt einen an einer Hauptstraße gelegenen, geräumigen Laden mit Feuergerechtigkeit zu miethen, oder auch ein mit geräumigem Plampied versehenes Haus zu kaufen.

71. In der Nähe der Marktgasse, großen Hofstatt, Rindermarkt oder Postgasse, wird ein mittelgroßes, sonnenreiches Wohngemach auf Ostern 1839 gesucht. Nachzutragen bei Fr. Wyder eben an der Marktgaß.

Nachfragen nach Arbeit.

72.[77] Es wünscht eine ehrenfeste Person von mittlerm Alter als Haushälterin eine Anstellung zu erhalten; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

73. Endesunterzeichnete machen einem geehrten Publikum die gebührende Anzeige, daß wir unsere Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine andere an der Kreuzgaß No. 82 bezogen haben. Zugleich danken wir unsern werthesten Gönnern für das uns bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen und empfehlen uns ferner höflichst; ebenso empfehlen wir uns für alle Arten Kleider zu reinigen, ohne Nachtheil der Farben.

Lehmann und Heller,
Schneidermeister.

74. Eine honette Person, die deutsch und französisch lesen, sprechen und schreiben kann, auch im Nähen und Lismen bewandert ist, wünscht eine Anstellung als Kellnerin oder Ladendienerin von Stund an oder auf Lichtmeß.

75. Es wünscht eine wohl geübte Näherin mehreren Töchtern in allen weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen unter billigen Bedingungen; auch empfiehlt sie sich Bernesfrauen zimmerkleider zu verfertigen, unter Versicherung guter und schneller Bedienung.

Frau Geering
in Spengler Weltis Haus in Unterstraß.

76. Logisveränderung.

Unterzeichneter zeigt dem E. Publikum an, daß er seine Wohnung in der Enge verlassen und eine andere bei Frau Schmid Michel an der Badergaß beim Münsterhof bezogen hat. Für den bisher gehabten Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt er sich ferner im Reinigen von Lampen aufs Beste.

J. Wurz,
Angestellter am Theater.

77. Ein junger Mann, mit Zeugnissen sowohl von hiesigen Familien als öffentlich angestellten Herren Lehrern versehen, wünscht im Französischen, Deutschen, in der Geschichte, Geographie, Pianoforte, Privatunterricht zu geben.

78. Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern, so wie einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die Wohnung hinter dem Münster verlassen und dagegen eine andere in der kleinen Brunngaß No. 416 bezogen hat. Er empfiehlt sich daher aufs neue für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Schneller und möglichst billiger Bedienung kann man versichert sein.

Heinrich Brunner,
Schneidermeister.

79. Ein erbentliches Mädchen wünscht eine Anstellung als Kuchenmagd, das auch etwas im Stricken und Nähen geübt ist; es könnte sogleich eintreten.

80. Geschäftseröffnung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den hochgeehrten Herren und Damen im Haarschneiden und Frisiren, ebenso zur Verfertigung aller Arten Perrucken, Toupets, Scheitels, Locken &c., unter der Versicherung guter und billiger Bedienung; auch hat er ganz frische Parfümerien erhalten, die er zur Abnahme bestens empfiehlt.

Wilhelm Kambli, Friseur
unter dem Gasthof zur Krone.

81. Wohnortsveränderung.

Indem die Unterzeichnete ihren bisherigen Gönnerinnen, welche sie mit ihrem Zutrauen beehrt haben, verbindlichst dankt, macht sie ihnen die gegenwärtige Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung im Buchsenstein verlassen und die 3te Etage im Hause neben dem Schnecken No. 470 bezogen hat.

Zugleich empfiehlt sie sich den geehrten Frauenzimmern zu Stadt und Land im Waschen, Ausrüsten und Ausbessern von Spitzen, Tull, Blonden, Chemisetten &c.; ferner im Waschen woll. Shawls, Mernes, Foulards, seidener Halstuchen, Futtertuchen, Strumpfen, Handschuhen u. dergl. aufs Beste, indem sie jeden, auch den kleinsten Auftrag, angelegentlichst zu besorgen versprecht.

Frau Fehr-Hamberger
in No. 470 neben dem Schnecken.

82. Den verehrten Gönnern wird hiemit angezeigt, daß die Kleiderfarberei von Jos. Weber am Rank jetzt an die Niederdorf-Lummatstraße, Badergaß No. 539, verlegt worden ist. Daselbst werden alle möglichen Stoffe von Zeugen, Kleidern, federnen, baumwollenen und leinenen Waaren, wie auch Garn und Faden aufs Sorgfältigste gefärbt und aufgerüstet; er empfiehlt sich höflichst, mit der Versicherung bestmöglichster Bedienung, zu gefälligem Zuspruch.

83. Unterzeichnete, indem sie ihren werthen Gönnerinnen für das ihr seit einer Reihe von Jahren geschenkte gütige Zutrauen verbindlichst dankt, zeigt zugleich an, daß sie die schon lange bewerbene Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine andere hinter dem Grieß No. 384 bezogen hat, woselbst sie sich zu fernerem gütigem Zuspruch ergebenst empfiehlt.

R. Kern, Modenarbeiterin.

84. Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern, so wie einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die Werkstatt in der Steingasse verlassen und dagegen eine andere im Rindermarkt unter der Schmiede bezogen hat. Er empfiehlt sich daher erneut für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Schneller und möglichst billiger Bedienung kann man versichert sein.

J. Jakob Heß, Kupferschmid
im Rindermarkt unter der Schmiede.

85. Durch Zufall wünscht ein rechtschaffenes fleißiges Mädchen, welches alle Hausgeschäfte versteht und im Kochen ein wenig geübt ist, in einer stillen Haushaltung einen Platz zu Stund an zu erhalten.

86. Eine mit den besten Zeugnissen versehene und in dem Haushalt erfahrene Person wünscht in dieser Eigenschaft unterzukommen; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt.

87. Es wünscht eine Frau an einen Vergängerplatz zu kommen, welche auch nebenbei noch Küchengeschäfte verrichten, nähen und stricken könnte.

88. Ein junger gesitteter Mensch von guter Erziehung, der gut deutsch und französisch spricht und schreibt, und Verkenntnisse in der deutschen und französischen Buchhaltung besitzt, wünscht gegen billige Kondizion in ein Handlungshaus einzutreten.

89. Eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht je eher je lieber als Küchenmagd bei einer honetten Familie einzutreten; sie lasse sich zu allen häuslichen Geschäften willig gebrauchen.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. In einer Seidenfabrik hiesigen Kantons könnte ein gut gesitteter Mann von mittlerm Alter, der einige Kenntnisse im Fabrikwesen und gute Zeugnisse besitzt, als Aufseher gegen anständiges Salar angestellt werden.

91.[77] Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, deren Treue man versichert wäre, könnte sogleich eine Anstellung erhalten.

92. Es wünscht ein Kleid- und Grebler einen Lehrknaben von rechtschaffenen Eltern gegen billige Kondizionen anzunehmen.

93. Eine gebildete Familie wünscht ein fleißiges, artiges und sittsames Mädchen von 14 bis 16 Jahren, welches Lust hat etwas zu lernen, zu sich zu nehmen.

94. Man verlangt eine rechtschaffene, starke und gesunde Person als Dienstmagd. Am gleichen Ort könnten 2 Töchtern gegen billige Kondizion das Waschen lernen; bei Frau Kneg an der Rößligaß No. 128.

Nachfragen nach Verlorenem.

95. Im Laufe vergangener Woche wurde eine goldene Uhr mit Kette und Petschaft unweit dem Schwert verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 164 kl. Stadt abzugeben.

96. Letzten Montag Nachmittag wurde in Wollishofen ein schwarzer Schawl von Crep de Chine verloren. Es wird ein rechtes Trinkgeld dafür versprochen.

97. Den 18. Sept. ging von der Marktgaß bis zum Adler ein langer, aus hell- und dunkelgrünen Bändchen gewebter, mit gelben Ringen und Eichelchen versehener Geldbeutel verloren, worin sich zirka 4 fl. Geld befanden. Der redliche Finder ist ersucht, selbigen gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

98.* Samstag den 15. Sept. verlor Jemand einen baumwollenen Korallenzeigbeutel mit 8 fl. 17 ß. an Vierbatzenstücken und 17 Schillingen vom Mühlebach bis zur neuen Postgasse, Abends zwischen 7 und 8 Uhr. Der redliche Finder ist dringend gebeten, selbigen gegen ein angemessenes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

99. Verloren: den 14. dieß eine rothe Brieftasche mit zirka 11 Kronen und 1 Empfangschein, von der Schiffländte bis zur unteren

Brücke; gegen ein Trinkgeld im Berichtshaus abzugeben.

100. Den 19. d. M. verlief sich ein junger großer Metzgerhund von der Metz, von Farbe schwarz und reth gefleckt; derjenige, der ihn bei Handen hat, wird ersucht, selbigen gegen Kostenersatz und gute Belohnung bei Wirthschenk Brem hinter der Metzg abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

101. Wer zirka 3 Wochen ist ein Schirm stehen geblieben; derselbe kann gegen Beschreibung und die Einrückungsgebühr bei Bäck Landbrech an der Marktgaß abgeholt werden.

102. Wer letzten Dienstag an der neuen Seestraße zwischen Schooren und Bendlikon einen Stutzerwischer mit zwei Buchstaben bezeichnet verloren und denselben beschreiben kann, kann ihn bei Heinrich Denzler in Bendliken gegen die Einrückungskosten in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

103. Anzeige betreffend die Aufnahme kranker Pferde in den Krankenstall der Thierarzneischule in Zürich.

Um bei fortschreitender Vervollkommnung der Einrichtungen der hiesigen Thierarzneischule die Benutzung der Anstalt für die Heilung kranker Pferde den Privaten zu erleichtern, hat die Aufsichtskommission mit Genehmigung des Erziehungsrathes beschlossen, für die ärztliche Behandlung solcher Thiere den Eigenthümern, mit Ausnahme angemessener Entschädigung für bedeutendere, mit Schwierigkeit auszuführende Operazionen, keine Kosten zu verrechnen, und selbst einen Theil der Fütterungskosten auf Rechnung der Anstalt zu nehmen.

Demzufolge sollen vom nächstkünftigen 1. Oktober an für Fütterung, Arzneien und gänzliche Besorgung eines kranken Pferdes täglich nicht mehr als 6 Batzen angerechnet werden. Die Aufsichtskommission kann hiebei die Eigenthümer mit vollster Ueberzeugung versichern, daß von Seite des sehr kenntnißreichen und gewissenhaften ersten Lehrers an der Anstalt, Herrn Hirzel, alles angewendet werden wird, um in allen Fällen möglichst baldige und vollkommene Heilung kranker Thiere zu erzielen, auch daß die sorgfältigste Absönderung allfällig mit ansteckenden Krankheiten behafteter Pferde in einem eigenen Stall jede Uebertragung auf andere Pferde unmöglich macht. Die Pflege der Thiere wird aufs Genaueste besorgt und beaufsichtigt, was schon der Zweck der Heilung durchaus erforderlich macht.

Die Aufsichtskommission empfiehlt die Anstalt den Pferdebesitzern zu dienstfälliger Benutzung, damit zum Behuf der Ausbildung tüchtiger Thierärzte eine möglichst große Zahl kranker Pferde und deren Behandlung von den Zöglingen beobachtet werden könne.

Zürich den 20 Sept. 1838.

Im Namen der Aufsichtskommission:
Der Präsident,
Dr. Zehnder, Regierungsrath.

104. Verpachtung der Schmiede an der Thierarzneischule in Zürich.

Die Aufsichtskommission der Thierarzneischule hat die Vermiethung der bei dieser Anstalt befindlichen Schmiede beschlossen. — Allfällige Bewerber haben sich bis zu Ende Oktobers bei Herrn Hirzel, ersterm Lehrer an der Thierarzneischule, in der Wohnung der Anstalt selbst anzumelden, daselbst sowohl die Lokalität und Einrichtung, als auch die mit Rücksicht auf die Benutzung der Schmiede für die Zwecke der Schule aufgestellten Bedingungen einzusehen und die vorläufigen Anerbietungen für den Pacht zu eröffnen.

Zürich den 20. Sept. 1838.

Die Aufsichtskommission.

105. Konrad Uhlholz, Peters im Riedbach, das sich auf 2 Jahre freiwillig unter Vogtung begeben, und es ist ihm zu einem Vogte Herr Johannes Wuhrmann im Seefeld bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Uhlholz abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Zürich den 17. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

106.* Da sämmtliche Prozesse im Auffalle der fallirten Barbara Brüm, Ehefrau des fallirten Heinrich Schmid, Berneten genannt, von Schüpfheim, Pfarre Stadel, erledigt sind, so wird den Kreditoren derselben nunmehr eine Frist von 14 Tagen a dato, Behufs Abgabe von Zugs- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, und zwar unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht angesehen würde.

Zürich am 21. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich.

107. Ueber den rechtlich ausgetretenen, in der Gemeinde Enge wohnhaft gewesenen Heinrich Mägeli von Enstringen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. November d. J., Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 31. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Auferstehung am 21. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

108. Ueber den Schulden halber sich entfernten, im Bleicherweg, Gemeinde Enge, seßhaft gewesenen Schuster Johannes Metz von Dachslern, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Oktober d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocartensverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Auferstehung am 17. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

109.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Schaufelberger von Zürich, Hauptmann, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Oktober 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 23. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 18. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

110. Freitags den 28. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, werden in dem Gemeindhause Hottingen 2 Kapitalbriefe, der eine auf Hs. Jakob Egli, Jakoben sel. Sohn zu Mettlen, Gem. Wald, dat. Martini 1819, 300 fl. haltend; der andere auf Hs. Jakob Faust, Peters, zu Berstalden, der Gemeinde Giesau, dat. Martini 1835, 300 fl. haltend, öffentlich versteigert, und gegen baare Bezahlung überlassen.

Hottingen den 21. Sept. 1838.

Gemeindammann Widmer.

111. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Mittwoch den 26. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bauplatz hinter dem Stadthaus eine Steingerung abgehalten über 139 Stück tann. Felgladen, 190 Täfelladen, 138 tannene Bretter und 20 Halbladen, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Zürich den 21. Sept. 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

112. Gantpublikazion.

Mit Bewilligung und unter Ratifikazionsvorbehalt der resp. Waisenbehörden wird Samstags den 29. September, Nachmittags 2 Uhr, bei den 3 Eidgenossen in hier über das den Erben des sel. verstorbenen Alt-Friedensrichters Hs. Konrad Stelzer im Rörbel, Gemeinde Wädenswil, zugehörende Heimwesen, eine zweite öffentliche Versteigerung abgehalten werden, bestehend:

In einer vor wenigen Jahren neu renovirten Behausung, Scheune, Behausung, Trotte, gebäude sammt Trotten, Waschhaus, wobei ein laufender Brunnen, und einem großen Gemüsegarten; an Ausgelände: zirka 11½ Juchart Acker-, Weiden- und Rebland, alles in einem Umfang beim Hause; ferner: zirka 3 Viertel Acker im Buzenbühl, zirka 1/2 Juch. Reben im Schropis genannt und 1 1/2 Mütt Holzgerechtsame im Köferberg.

Kaufsliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, dieses schön gelegene und vortheilhafte Heimwesen zu besichtigen und am Gantage selbst recht zahlreich sich einzufinden, wo dann die Gantkonditionen eröffnet, an der Zechenzeit aber auch bei Hrn. Gemeindrathsschreiber Student Siegfried eingesehen werden können.

Wipkingen den 19. Sept. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Das Sekretariat.

113. Bekanntmachung.

Da der hohe Finanzrath beschlossen hat, daß die so jährige Vermögenssteuer unsers 4 Wochen, vom 1. dieses Monats an gerechnet, bezogen sein solle, so ergeht hiermit an die sämmtlichen respektiven diesigen Einwohner die Anzeige, daß der Stadtrath zum Behuf dieses Bezuges nachfolgende Tage festgesetzt hat, nämlich:

für den zweiten Bezirk.
Dienstag und Mittwoch den 25. u. 26. Septbr.,
für den dritten Bezirk.
Freitag und Samstag den 28. u. 29. Septbr.,
an welchen Tagen jedesmal des Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, die Steuerbeträge auf dem Stadthause abgegeben werden könnten.

Dabei ist zu bemerken, daß keinerlei andere als gesetzlich kursirende Geldsorten, worunter Kassabillets und Anweisungen auf die hiesige Bank auch begriffen sind, — in Zahlung angenommen werden, und endlich sind sämmtliche Steuerpflichtige wohlmeinend ermahnt, sich genau an obbemeldten Bezugstermin zu halten, indem allfällig Saumselige die auf dem Steuerzettel angedrohten Folgen einzig sich selbst zuzuschreiben hätten.

Zürich den 13. September 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Der Substitut des Stadtschreibers,
H. Ulrich.

114. Gantanzeige.

Da die auf der ersten Gant über das Zehnten-Trottgebäude und die darin befindliche Weintrotte in Rümlang gemachten Angebote nicht befriedigend gefunden worden, so wird der Unterzogene unter Vorbehalt stadträthlicher Ratifikation, Dienstag den 25. dieß, in der Krone daselbst, eine zweite Gant abhalten.

Kaufliebhaber für diese, in der Mitte des Dorfes Rümlang nächst der Straße gelegene Lokalität, die sich sehr vortheilhaft zu Errichtung eines Wohnhauses und zu Betreibung eines Gewerbes eignet, werden eingeladen, sich an bemeldtem Tage, Abends 6 Uhr, einzufinden.

In der Zwischenzeit können die Gantbedingnisse, welche sehr annehmbare Zahlungsbedingungen enthalten, bei dem Unterzogenen eingesehen werden.

Zürich den 14. Sept. 1838.

J. J. Nüscheler,
Amtmann am Fraumünsteramt.
Eingesehen:
Der Präsident des Gemeindrathes Rümlang,
J. Hinnen.

115. Pachtanzeige.

Das Metzgrecht der Gemeinde Fluntern wird den 24. d. M., Abends 5 Uhr, bei Hrn. Alt-Seckelmeister Rinderknecht in hier zur Versteigerung gebracht; dasselbe kann sogleich angetreten und muß mit Martini 1839 abgetreten werden.

Pachtliebhaber werden freundschaftlich eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Fluntern den 12. Sept. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Paur
J. H. Gachnang, Gemeindschreiber

Vermischte Anzeigen.

116. Empfehlung.

Unterzeichneter wird sich von nun an mit Besorgung von Anleihen, Käufen und Verkäufen, Betreibungen, und was diese Geschäftsbranche überhaupt beschlägt, befassen, und empfiehlt sich daher bestens zu derartigen Aufträgen.

August Kundig
im Rindermarkt.

117. Unterzeichnete zeigt den hiesigen Damen ergebenst an, daß sie ihre Wohnung nicht mehr im Stadelhofen, sondern an der Thorgasse, im Hause von Hrn. Tuchhändler [illegible], hat; sie ergreift diesen Anlaß, sich den [illegible] Damen ergebenst zu empfehlen.

[illegible] bei Wirz

118. Endsunterzeichneter hat die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß er seine Wohnung auf dem Münsterhof [illegible] eine andere bei der [illegible] bezogen hat.

[illegible] Frank

119. An das menschenfreundliche Publikum.

Am späten Abend des 16 Septembers brach in einem großen Wohngebäude der Gemeinde Wallisellen Feuer aus. Die Ursache ist wahrscheinlich Unvorsichtigkeit, wenigstens ist auch nicht der geringste Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung vorhanden. In weniger als einer Stunde lag das ganze große Gebäude in Asche, und nur durch die von allen Seiten so schnell herbeigeeilte Hülfe, für welche die Gemeindsbehörden ihren innigen Dank aussprechen, konnte größeres Unglück verhütet werden. Drei Haushaltungen, zusammen 13 Personen, sind durch diesen Brand obdachlos. Unter diesen befinden sich wackere Ehegatten, die beide nahe an die 80 Jahre alt, bisher ihr Brot sich mit Seidenwinden zu verdienen suchten; ferner eine sehr arme Haushaltung, deren Vater ein Schuster ist. Sie sind aller ihrer Fahrhabe beraubt, der Schuster sogar seines Buches; denn nur mit Mühe, einige sogar mit Lebensgefahr, konnten die sich schon in der Ruhe Befindenden sich aus den Flammen retten. Der Unterzeichnete nimmt nun die Freiheit im Namen der Ortsbehörden diese braven, aber durch dieses Unglück in große Dürftigkeit versetzten Leute dem wohlthätigen Publikum aufs angelegentlichste zu empfehlen, mit der Zusicherung, daß allfällige Liebesgaben, die ich bei Jgfr. Locher im Napf oder in meiner Wohnung, an der Gemeindgasse in Hottingen, abzugeben ersuche, aufs gewissenhafteste sollen verwendet werden.

Zürich, den 20 September 1838.

J. Heinr. Weiß,
Pfarrer zu Wallisellen.

Für diesen Zweck wird die löbl. Hülfsgesellschaft auch Gaben in Empfang nehmen.

120. Für die Brandbeschädigten in Heiden nachstehende, am h. Bettag ins Säckli gelegte Gaben von den wohlehrwürdigen Pfarrämtern erhalten:

Vom St. Peter: Den schwer heimgesuchten Miteidgenossen in Heiden von T. aus E. 2 fl. 20 ß.; von O. G. 3 fl. 2 ß.; von A. M. 1 fl. 20 ß.; für die Kinder in Heiden von einem Mädchen in Zürich 2 fl. 20 ß.; von S. O. 2 fl. 18 ß.; von C. M. A. an einer halben Zürcherdukate in Geld 2 fl. 20 ß.; ferner ohne Bezeichnung 9 fl. 32 ß. (4 Brbthlr.); 4 fl. 30 ß. (2 Brb.); 5 fl. (2 Brb. u. 4 ü.); 2 fl. 18 ß. (1 Brb.); 2 fl. 18 ß. (1 Brb.)
Vom Fraumünster: 2 fl. 18 ß. an einem franz. Thaler; 1 fl. 10 ß. an 5 Vierbätznern.

Unter Dankbezeugung an die edeln Geber wird denselben die Zusicherung ertheilt, daß ihre milden Gaben, so wie die früher eingegangenen Beiträge an Geld, Kleidungs- und Bettstücken und unverarbeiteten Gegenständen ihrer Bestimmung gemäß nach Heiden zu zweckmäßiger Austheilung übersandt werden sollen.

Kaspar Escher
im Berg No. 663.

121. Am Bettag den 16. dieß wurden in nachbenannten Kirchen durch das Säckli den Brandbeschädigten in Heiden folgende Gaben gespendet:

Beim Predigern: 12 Gaben, zusammen 10 fl. 3 ß., in Rechnung unter No. 49—60. 20 ß.; 4 fl. 30 ß.; H. J. W. 2 fl. 20 ß.; 2 fl. 18 ß.; 2 fl. 18 ß.; 2 fl. 5 ß.; 1 fl. 11 ß.; 1 fl.; H. S. 1 fl.; eine kleine Gabe von einem Knaben 1 fl.; ein kleines Schärflein von einem Kinde 1 fl.; 15 ß.

Beim Neumünster: 7 Gaben, zusammen 32 fl. 8 ß., in Rechnung unter No. 61—67. 10 fl. an 1 franz. Napd'or.; 9 fl. 32 ß.; 4 fl. 36 ß.; 3 fl. 30 ß.; 1 fl. 10 ß.; 1 fl. 10 ß.; 1 fl. 10 ß.

Beim Großmünster: 16 Gaben, zusam. 37 fl. 21 ß., in Rechnung unter No. 68—83. 1 fl. 36 ß.; 1 fl. 36 ß.; 3 fl. 21 ß.; J. H. 2 fl. 20 ß.; D. S. 2 fl. 20 ß.; vier Gaben je 1 Brabthlr.; 2 fl.; 1 fl. 20 ß.; J. C. L. V. 1 fl. 10 ß.; 1 fl. 10 ß.; J. P. 1 fl. 8 ß.; H. W. 1 fl. 8 ß.; 1 fl.

In der Waisenhauskirche: 8 Gaben, zusammen 11 fl. 13 ß., in Rechnung unter No. 86—93. 1 fl. 10 ß.; 2 fl. 38 ß., 2 fl. 20 ß.; S. R. 1 fl. 10 ß., 1 fl. 10 ß., 1 fl. H. A. J. 2 fl. 5 ß.; 20 ß.

In der franz. Kirche: 1 Gabe 20 ß. pour les incendiés, in Rechnung No. 84.

In der Kirche zu St. Jakob: 2 Gaben, A. B. C. 1 Luzernerthaler; M. N. 1 Baslerthaler, in Rechnung No. 99 u. 100.

Eine mit G. L. M. bezeichnete Gabe von 2 fl. am Bettage direkte erhalten, wird hier auch bescheinigt; in Rechnung No. 18. Ebenso eine von Männedorf eingesandte Gabe J. S. 5 fl., in Rechnung No. 85.

Der Empfang aller obigen, so wie auch der direkte erhaltenen Gaben an Geld und Effekten, welche letztern größtentheils unverzüglich abgeliefert wurden, wird, unter Zusicherung möglichst zweckmäßiger Verwendung, dankbarst bescheint von

Zürich am 18. Herbstmonat 1838.

S. Spöndli, Alt-Regierungsrath.

122. Montag den 24. September ist Tanzmusik im Gemeindhaus Hottingen.

Preise der Lebensmittel.
Den 21. September.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	13 —
„ „	Roggen	7 fl. — ß.	bis	8 20
„ „	Bohnen	10 fl. 20 ß.	bis	11 20
„ „	Erbsen	10 fl. — ß.	bis	12 20
„ „	Gerste	5 fl. — ß.	bis	6 —
Das Viertel	Hafer	14 bis 20 ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Rudolf Bär v. Theilingen, Pfr. Wetzlingen,
Jgfr. Juliana Susanna Rieder v. Höngg.
Rudolf Keller v. Zimikon, Pfr. Egg, seßh. in Hottingen,
Jgfr. Regula Bleuler v. Hottingen.

Aus der St. Petersgemeinde.

Hr. Konrad Hartmann v. Neßlau, K. St. Gallen, seßh. in hier,
Jgfr. Louisa Ernestina Häfeli v. hier.
Hr. Johannes Schultheß,
Jgfr. Elisabetha Stahel v. Turbenthal.
Joh. Rudolf Steiner v. Wiedikon,
Jgfr. Regula Hafner v. Ebmatingen, Pfr. Maur, seßh. im Adlischweil.

Aus der Predigergemeinde.

Heinrich Strübi v. Altstätten,
Jgfr. Regula Dorothea Wirz.
Hr. Heinrich Mahler v. Oberstraß, seßh. in New-York,
Jgfr. Sara Camilla Louisa Düfled v. Rietz, K. Waadt.
Martin Schneider v. Rorbaß, seßh. in Fluntern,
Jgfr. Anna Baur v. Fluntern.
Hr. Joh. Jakob Frei v. Huggenberg, Pfr. Elgg, seßh. in hier,
Jgfr. A. Elisabetha Beller v. Wipkingen.

Verstorbene.

Hr. Alt-Präzeptor Hs. Konrad Müller, seines Alters 81 Jahr. Hr. Alt-Standesweibel Leonhard Michel. Hr. Abraham Neß v. Hottingen, starb in Schaffhausen. Hr. Heinrich Honegger v. Wenzhausen, Pfr. Hinweil, Oberlieutenant bei der Polizeiwache. Mstr. Heinrich Näf, Schuhmacher, starb zu St. Jakob. Hr. Johannes Siber v. Fluntern. Hr. Georg Jakob Felix Erdinger v. Augsburg. Kaspar Jeeb v. Müllheim, K. Thurgau, seßh. in Hirslanden. Karl Arnold Ruf, Mstr. Salomon Rufs v. Oberstraß ehl. gel. Sohn. Johannes Witzig, Kaspar Witzigs v. Uhwiesen ehl. gel. Sohn, starb im Oberstraß. Fr. A. Kleophea Martin, Alt-Holzmessers Jak. Christ. Eßlinger sel. ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 83 Jahr, starb zu St. Jakob. Fr. M. Magdalena Fischer, Hrn. Pfarrer Widmers sel. v. Altnau, K. Thurgau, ehl. hinterl. Fr. Wittwe. Fr. Ursula Sigg, Hrn. Salomon v. Orell, Müller zu Stadelhofen, ehl. gel. Hausfrau, starb zu Neunforn, K. Thurgau. Fr. Agatha Blumer, Hrn. Hs. Jakob Nüscheler, Schreiners, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Juliana Schinz, Heinrich v. Moos, Abwarts des Stadtschulraths, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Huber, Hrn. Hs. Jakob Maurers v. Hottingen ehl. gel. Hausfrau. Fr. M. Magdalena Schalch v. Schaffhausen. Fr. Barbara Bruppacher, Heinrich Widmers v. Hottingen ehl. gel. Hausfrau. Fr. Genovefa Lungin, Martin Eggers sel., Zitronenhändlers v. Graun im Tyrol, ehl. hinterl. Wittwe. Jgfr. Elisabetha Zeller, Hrn. Christoph Zellers sel., Uhrenmachers, ehl. hinterl. Jgfr. Tochter, ihres Alters 83 Jahr; und Monika Bader v. Unterheid, K. Würtemberg.

Hiezu eine Beilage.

Meß-Artikel.

1. Unterzeichnete macht einem geehrt. Publikum die Anzeige, daß sie alle Sorten neue Spiegel verfertigt und verkauft, auch alte Spiegel reparirt, welche Fehler im Merkur und Rostflecken haben oder sonst beschädigt sind, frisch belegt und geschliffen werden müssen, so daß man sie von neuen nicht unterscheiden kann. Auch verfertigt sie alle Arten vergoldete Rahmen für Spiegel und Portraits, mit und ohne Verzierungen, um billigen Preis. Sie empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch aufs höflichste. Ihr Laden ist auf dem untern Graben No. 62.

J. Georg Gampert sel. Wittwe, Spiegelmacher in Stettfort.

2. Ich lade die Liebhaber des guten Geschmacks ein, das schöne Magazin von neuen Pariserartikeln auf dem obern Graben No. 295—300 zu besuchen.

Die Damen finden daselbst eine Menge Gegenstände für Toiletten und für Bälle, eine große Auswahl von Handschuhen erster Qualität, à 20 ß. pr. Paar, Stickereien auf Tüll und auf Mousseline, und endlich viele niedliche Sachen zu Geschenken.

Man findet daselbst auch eine bedeutende Auswahl von Herren-Cols und Kravatten, verfertigte Hemden und eine Menge nützlicher Gegenstände von gutem Geschmack.

J. Philippe.

3. **Anzeige für schwachsehende und Brillen bedürftige Personen**, nebst kurzer Erläuterung der Art wichtigster Fälle.

Lichtenberg,
Optikus aus Dörrbach,

empfiehlt sich zur hiesigen Messe mit einem vollständigen Lager optischer Fabrikate, als: achromatischen Teleskopen mit und ohne Stativ, astronomischen und terrestrischen Fernröhren von verschiedenen Größen, einfachen und zusammengesetzten Mikroskopen, Sonnenmikroskopen, aller Art Loupen (auch von denen von einem englischen Arzte neu erfundenen Cylinder-Loupen), Theater-Perspektiven für ein und zwei Augen, Camerae obscurae und lucidae, mit welchen man ohne besondere Geschicklichkeit im Zeichnen Landschaften aufnehmen kann. Conis und Prismaten, Schießgläser, Brenn-, Hohl- und Landschaftsspiegel; vorzüglich besitzt er eine Auswahl gefaßter und ungefaßter Brillen- und Lorgnettengläser, die er, vermöge der dazu verwendeten reinen Massen Krystalle und Azur, vereinigt mit den mühevollen Schleifarten des englischen Okulisten Wollasten, nach genauer Prüfung des Sehvermögens für das Auge bestimmten Brillen, Konservazionsbrillen nennen zu dürfen glaubt, und durch schon gemachte Proben, dieselben nach Umständen die Augen zu verbessern, empfehlen kann.

Der Besitz einer seltenen Auswahl allen Bedürfnissen entsprechender Brillen und Lorgnetten, unter welchen auch die vorzüglichsten Staarbrillen begriffen sind, und die richtige Behandlung und passende Wahl der Gläser setzt ihn in den Stand, schwachsichtige Personen jeder Art befriedigen und das ihm zukommende Vertrauen zur Genüge rechtfertigen zu können.

Unangenehme Erfahrungen durch Personen, welchen Augengläser unentbehrlich waren, deren unregelmäßige Anwendung aber die Ursache ihrer sehr geschwächten, ja sogar nicht selten gänzlich abgestumpften Sehorgane ist, machen es zur Pflicht, die an Kurzsichtigkeit (Myopie) leidenden Personen vor dem Gebrauch zu scharfer oder vielleicht selbst unrichtig geschliffener Gläser, von denen so viele auf die gleichgültigste Art angekauft werden, zu warnen.

Aehnliche Mißbräuche findet man bei dem entgegengesetzten Uebel, Weitsichtigkeit (Presbyta), an welchem namentlich ältere Personen leiden, deren üble Folgen wohl die größte Vorsicht veranlassen dürften. Eine große Vernachläßigung der so zarten Sehorgane der Art Leidenden entsteht auch dadurch, wenn dieselben eine Abnahme ihrer Sehkraft wahrnehmen, aus Mangel an Erfahrung aber glauben, es wäre besser, die Augen anzugreifen, als mit einer passenden Brille diesem Uebel vorzubeugen, was namentlich dadurch entsteht, wenn man den zu besehenden Gegenstand dem Auge entfernen, ja sogar bei Nacht ihn hinter das Licht halten muß, um besser zu sehen, wodurch die Augen im höchsten Grade angestrengt werden. Einer solchen Schwachsichtigkeit im Entstehen und Ueberhandnehmen im Alter Einhalt zu thun, ist es nöthig, für eine Unterstützung zu sorgen, die in einer solchen Brille besteht, daß es den Brillenbedürftigen scheinen soll, als hätten sie die abgenommene Sehkraft ihres Auges wieder. Eine derartige Brille, gehörig angewandt, kann ein schwaches Auge eine Reihe von Jahren so erhalten, daß es nur selten dieser Hilfe bedarf.

Durch unermüdete Thätigkeit in der optischen Okulistik und mehrjährige praktische Versuche mit Personen, die an solchen Augenfehlern litten, und welche nur allein durch künstliche Hilfsmittel zu verbessern waren, ist er im Stande, selbst durch Gläser geschwächte Augen mit künstlicher Hilfe von den frühern Gläsern abzuhelfen, dabei diejenigen Personen genau mit dem Zustande ihrer Augen bekannt zu machen, somit vor fernerem Mißbrauch unpassender Gläser sicher zu stellen.

Zeugnisse über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate und umfassenden Sachkenntniß in Behandlung und passender Wahl der Gläser verschiedener Augenschwäche haben nachbenannte Herren Professoren und Doktoren ausgestellt; als: J. v. Erhardt, k. k. Gubernialrath und Protomedikus in Innsbruck; Dr. J. Oettel, Spitalarzt in Bozen; k. k. Kreisphysikus Seltmann in Bregenz; Dr. Zellweger, Augenarzt u. Statthalter, Dr. Leuthold in Trogen; geheimer Hofrath und Kreisphysikus Dr. Ludwig in Offenburg; Oberamtsarzt Dr. Flander in Ludwigsburg; Medizinalrath Dr. Sauter in Konstanz; Medizinalrath Dr. Waldmann in Konstanz; Dr. Ossus, Stadtphysikus in Hanau; Kreisphysikus Steimig in Wertheim; Professor Ekerle in Rastatt; Dr. und Augenarzt Schlegel und Dr. Geaß in Vaduz und Dr. Söneter in St. Gallen; Bezirksarzt Ziegler in Solothurn; Dr. L. Oettinger, Professor an der Universität in Freiburg; Professor Beck in Freiburg; Dr. Stockar, Staararzt in Schaffhausen; Dr. Trümpi in Glarus. Die Zeugnisse stehen jedem zur Einsicht zu Diensten. Auch kommt er auf Verlangen in die Wohnungen des verehrlichen Publikums. Die Bude ist auf dem untern Graben an der Rebseite No. 46 und 47.

Zum Verkauf wird angetragen.

4. So eben ist erschienen und im Berichthause (in Kommission bei S. Höhr auf Petershofstatt) geheftet à 30 ß. zu haben:

Christliche Gebete beim häuslichen Gottesdienst.

Mit besonderer Hinsicht auf gemeinschaftlichen Gebrauch in einer Krankenanstalt bearbeitet und gesammelt
von
Dr. G. Geßner, Antistes.

5. Bei S. Höhr auf Petershofstatt ist zu haben und als ein sehr geschätztes Hausbuch zu empfehlen:

Fünfhundert
der besten Hausarzneimittel
gegen alle Krankheiten der Menschen.
Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, — wie man einen schwachen Magen stärken kann, und dazu:
Hufeland's
Haus- und Reiseapotheke.
190 Seiten. broch.
Preis 1/2 Thlr. oder 54 Kr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet darin die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, und so kann man seinen leidenden Mitmenschen durch dieses Buch Hülfe, oder mindestens guten Rath ertheilen.

6. Ein an der Limmat und zugleich an einer der begangensten Straßen stehendes, somit sowohl durch Gewerbstauglichkeit, wie durch Anmuth der Lage gleich begünstigtes Haus von mehreren Stockwerken und mit großem Erdgeschoße; einige kleinere, um billigen Preis zu erstehende Häuser, wovon eines mit Feuerwerkstätte; ein überaus solid und elegant mit gesuchter Bequemlichkeit und Solidität gebautes **Haus am Mühlebach**, mit sehr schönen Garten.

Fäsi, Sensal.

7. Bei Fr. Schultheß in Zürich haben:

Hausmittel-Apotheke
oder
Sammlung
vieler, aus dem allgemeinen Anzeiger und mehreren vorzüglichen medizinischen Schriften zum Besten der leidenden Menschheit als zuverläßig empfohlenen einfachen und zusammengesetzten
Heil- und Hülfsmittel
gegen eine große Anzahl von Krankheiten, Gebrechen und Unglücksfällen ꝛc.
Ein Noth- und Hülfsbuch
zunächst für von Aerzten entlegen wohnende Familienväter, Hausmütter und Auswanderer.

Als freundliche Zugabe
Hufeland's Haus- u. Reiseapotheke,
herausgegeben
von
J. Ph. Heinse.
8. geb. 1 fl. 18 ß.

8. **Für den Neokommunikanden-Unterricht.**

Bei Friedr. Schultheß in Zürich sind nachstehende, sehr empfehlenswerthe Leitfaden erschienen:

Christlicher Religionsunterricht
zur
Vorbereitung auf die erste Nachtmahlsfeier. Theils in kurzen Sätzen mit ausgewählten Schriftstellen, theils in einer Reihe neuer Lieder nach Psalmmelodien.

Erste Hälfte, welche die Sätze und Schriftstellen enthält. 6te unveränderte Auflage. 8. 5 ß.

Zweite Hälfte, welche die Lieder nebst einigen Fest- und Konfirmazionsgesängen enthält. 3te Auflage. 8. 8 ß.

Katechismus
oder
Unterricht in der christlichen Religion
für die
reifere Jugend
von
D. Burkhard.
8. broch. Preis bei Parthieen 15 ß.

Religionsunterricht
für
die reifere Jugend
und
zum Hausgebrauche für christliche Familien
von
Joh. Heinr. Heer;
nach dem Tode des Verfassers herausgegeben
von seinem Bruder,
Jakob Heer.
8. broch. 20 ß.

9. Ein an einer der gangbarsten Straßen der größern Stadt Zürich, im untern Theile der Stadt am Wasser gelegenes Wohnhaus mit großem Plainpied, zu jedem Beruf sich eignend.

Ein Wohnhaus an der Schifflände, nahe beim Gasthof zur Krone, mit großem Plainpied.

Ein großes Wohnhaus im obern Theil der größern Stadt Zürich, an einer gangbaren Straße.

Ueber diese wohl gebauten und vortrefflich gelegenen Gebäude belieben sich Kaufsliebhaber entweder persönlich oder in frankirten Briefen zu wenden an

Alt-Schuldenschreiber Schinz
in Zürich an der Sihl No. 401.

10. Ein Haus mit 2 Wohnungen und etwas Ausgelände, in der Nähe der Stadt.

11. Endsunterzogene danken einem E. Publikum für das uns bisanhin geschenkte Zutrauen und empfehlen demselben unser wohl assortirtes Waarenlager, bestehend: in allen Sorten Wollentüchern, Zephir, Peruvienne, Ratine, Flanelle, Espagnolette, Castorine, Calmuck, Flanelle, schwarzem engl. und sächs. Moltong, Schüpper, schwarzem engl. und sächsischem Merinos und Thybets, engl. wollenen und baumwoll. Unterhosen und Unterwämschen für Herren und Damen.

Fußteppiche unter runde und eckigte Tische,

in schönen Dessins, Vorlagen für Betten, Sopha ꝛc.

Schottische und ordin. karirte Fußteppiche an Stücken, von 5/4 bis 11/4 breit.

Gedruckte leinene Bodentücher, Oeldecken, auch an Stücken für Treppen ꝛc.

Reisesäcke in verschiedenen Größen.

Gedruckte wollene und Damast-Tischteppiche.

Wachstuch in allen Farben und neuesten Dessins, über Tische und Kommoden.

Reelle Bedienung und billige Preise lassen uns auf einen geneigten Zuspruch hoffen.

Gugolz und Baumann
zur Meise.

12. Indem ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens danke, zeige ich demselben an, daß ich gegenwärtig mit einer recht schönen Auswahl Regenschirme versehen bin, die ich besonders über die Messe zu ganz billigen Preisen erlassen werde; auch nehme ich alte Schirme zum Tauschen, Ueberziehen und Repariren an, wozu sich bestens empfiehlt

Rudolf Haßler
zur Neuburg im Rindermarkt.

13. Bei Unterzeichnetem sind nachstehende Möbeln in Kommission zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen: 2 schöne nußb. Sekretär. 1 Bücherschrank mit Glasthüren in der Form eines Schreibtisches, Kommoden, Spieltischli, Arbeitstischli, Nachttischli, Strohsessel, nußbaum. und kirschbaum. Brettlisessel, Kindersesseli u. a. m.

Zugleich empfiehlt man sich für neue und alte Sessel mit Meerrohr zu flechten.

Weber,
Tischler am Mühlebach.

14. Bei J. Finsler im Meiershof:
Neue holländische Vollhäringe
in Fäßchen von zirka 40 ℔., so wie auch einzelne.

15. In No. 330 große Hofstatt. 4 Treppen hoch, ist zu haben: Extra guter, 34° haltender Weingeist, vorzüglich dienend zum Brennen, die Maß à 30 ß., bei Quantitäten etwas billiger. Daselbst: geschnittene Federn; auch nimmt man Federn zum Schneiden an.

16. Ein zweischläfiges Bett, das Unterbett mit Federn, das Uebrige alles mit Flaum gefüllt.

17. Ein noch in gutem Stand sich befindender blauer Kachelofen mittlerer Größe, sammt einer eisernen Platte und 2 weißblechenen und einem messingenen Thürli, um billigen Preis.

18. Eine eichene Trottstande in bestem Zustand, 9 Eimer haltend.

19. Eine kleine Musterpreise, dienlich in einen Laden oder für einen Fabrikanten: ein Spinnrad. Am gleichen Ort wäre eine Theateraktienkarte auszuleihen.

20. Lokalveränderung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er auf Dorf weggezogen und seinen Beruf und Handel nun auf der großen Hofstatt im Mühlerad fortsetzt. Indem er seinen werthen Gönnern und Freunden für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen höflichst dankt, empfiehlt er sich aufs neue einem geehrten Publikum in allen seinen Berufsartikeln, als: Kirchenbüchern, Schreibbüchern, Näh- und Federnschachteln, Schultheken, Taufzetteln, Tauf-Couverten Gradmälern, aller Arten Schreibmaterialien, wie auch Packpapier, Schiltli, ord. Fließpapier und Kartendeckel.

Die beste und billigste Bedienung wird sich stets zur Pflicht machen der ergebenste

J. H. Stumpf, Buchbinder.

21. Wegen Räumung eines Kellers ein Faß 1835r Wein à 5 fl. pr. Eimer, zusammen à 4 fl. 20 ß.

22. Schöne breite schwarze und in allen Farben Resten von Gros d'Orleans, Gros de Berlin, Marcelitte, Levantine, Satins und Gros de Naples für Kleider, schwarze seidene Halstücher, im billigsten Preis; verschiedene neuere lithographirte Gegenstände, um aufzuräumen, sehr wohlfeil, im Fadenladen im innern Bleicherweg No. 21 kl. Stadt.

23.[75] Wo man aus Mangel an Platz eine noch ganz neue Waschmaschine nach neuester Art mit einem langen Faß und gedoppeltem Triebwerk, welche ganz leicht zu treiben ist und das Plunder nicht schädigt, zu verkaufen wünscht, ist zu erfragen bei Hrn. Landolt, Adlerwirth in Enge.

24. Schöne Masersekretäre, Arbeitstischli, neue Art Nachtstühle, welche sich durch leichte Tragbarkeit, große Bequemlichkeit für Reisende, bei vollkommener Solidität durch anständige Form und Reinlichkeit empfehlen, bei

R. Bebie,
Tischler an der obern Kirchgaß.

25. Strickwolle, weiß, schwarz und grau, und noch eine Partie baumwollene Herren-, Frauen- und Kinderhandschuhe u. Schlüpferli, für den Ankaufspreis, um damit aufzuräumen.

Rosina Werndli
zur Reblaube beim Eiermarkt.

26.[75] Da Endsunterzeichneter willens ist, seinen Vorrath von Strickwolle zu liquidiren, so empfiehlt er denselben einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme. Die Qualität und die so billig als immer möglich gestellten Preise lassen ihn einen günstigen Erfolg hoffen.

Heinrich Bernhauser,
Posamenter.

27. Mehrere kleinere und größere Weinfässer von 1 bis 8 Eimer, auch ein 8 1/2 Eimer haltendes, zu Most oder Trösch gebräuchlich; auch ist bei ihm ächtes Extrait d'Absinth: zu billigem Preis zu haben.

Küfer Meier
an der Scheiterligaß.

28. 12 Saum extra 1834r Wein aus dem Engstringer Berg.

29. Ein extra guter Standstutzer, 17 1/4 ℔ schwer, den man zur Probe gibt und billig veräußert.

30.[75] Zwei neue runde Fässer von 32 und 38 Eimer, und 8 ovale von 9 bis 12 Eimer haltend, wofür man auch Wein an Zahlung nehmen würde, bei Küfer Burkhardt an der Kuttelgaß.

31. Endsunterzeichneter hat die Ehre seinen geehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und das geneigte Wohlwollen und zeigt zugleich hiemit an, daß er seine Wohnung im Rindermarkt verlassen und jetzt bei Hrn. Frymann im großen Schiff, neben der Gerwe, wohnt, wo man zugleich von allen Gattungen Hippen, Oflieten und Brätzeln haben kann.

Georg Ott, Hippenbacker.

32. Wegen Veränderung eines Kellers in der kl. Stadt ein ovales, mit Eisen gebundenes, 15 Eimer haltendes Faß, so gut wie neu; zum Theil würde man 1836r Wein daran nehmen.

33. Von dem bekannten Schmidischen Konstanzer Lagerbier ist noch ein bedeutender Vorrath auf der Waag zu haben.

34. Bei Bäck Euchner unten am Rank im Niederdorf No. 629 kann man von heute an alle Tage frische Zwetschgen-, Äpfel-, Eier- und Zwiebelnwehe, so wie auf Bestellung Kümmelwehen haben.

35. Ein 4jähriger Jagdhund, männlicher Art: derselbe jagd einzeln und mit andern zusammen und empfiehlt sich von selbst.

36.[74] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; von Stund an anzutreten.

37.[74] Gedörrte Rinderzungen zu verschiedenen Preisen, so wie frisch gedörrte Hammen à 9 ß., dito Speck à 11 ß. pr. ℔., bei

Steinfels und Sohn
zum untern Berg.

38.[74] Ein eisernes Sechtkessi, 2 Tansen haltend, das ℔. à 2 ß.

39.[77] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

40.[77] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

41.[63] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß. geheftet zu haben:

Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

42.[77] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

43.[38] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfehlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bem.	1?
	ß.	ß.	ß.	ß
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

44.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

45.[77] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

46.[64] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

47.[71] Ein- und 2thürige tannene Kästen, Küchenkästli; nußb., kirschb. und tannene ein- und zweischläfige Bettstatten; Kinderbettstättli; Nacht- und Arbeitstischli; Nachtstühle; Stroh- und Brettersessel; Sekretäre; Kommoden; Tische; 2 Stockuhren; eine schöne Lampe mit Glas; 6 roth lakirte Kerzenstöcke mit Zubehörde; ein Glätteofen; Glätteisen; ein Ankenkübel; Weintrachter; Wassertanse, Bretterwaage; eine Guitare u. a. m., alles in billigem Preise, bei C. Jak. Keller, Sohn,
Oetenbachergaß, St. Johann.

48.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter a 13 ß per ℔. bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 ℔.

49.[71] Bei Unterzeichnetem sind vortrefflich innerlich und äußerlich beschaffenene Weinpièces im Enthalt von 4 bis 6 Eimer, so wie auch größere Fässer von 9 bis 10 Eimer in billigen Preisen zu haben.

Friedrich Salomon Pfenninger,
Küfermeister in No. 38 auf Dorf.

50.[71] Endsunterzeichnete empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Verkauf von ein und zweischläfigen Betten, Federn und Barchet in sehr billigen Preisen; auch nehme ich alte Betten zum Umarbeiten, zum Waschen und Zicken an, so wie auch Madratzen. Ich werde es mir angelegen sein lassen, für gute und billige Waaren und gute Bedienung zu sorgen.

Frau Weber, Bettmacher.
in der großen Brunngaß No. 427.

Zu kaufen wird begehrt.

51. Ein Bettschragen.

52. Ein kleiner eiserner Ofen sammt Rohr.

53. Jemand sucht einen gebrauchten, noch in gutem Stande stehenden eisernen Ofen auf Rost, mit oder ohne Rohr.

54. Ein solider Herrenmantel und 1 solider Frauenzimmer-Pelzkragen.

55. Aller Gattungen brauchbare Herren- und Frauenzimmerkleider, so wie aller Gattungen Hausrath.

Frau Ziegler von Lochen,
logirt alle Freitag bei der Sonne im Kratz.

56. Ein gut konservirtes Trädriges oder auch ein leichtes 4rädriges Handwägerl.

57.[73] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Schreiben, bei

Leopold Frank in der Trau,
vorüber der Schmidstube.

Zum Ausleihen wird angetragen.

58. Von Stund an ein sehr schönes Wohngemach, bestehend in 5 durchgängigen Zimmern mit Wandkästen, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

Eine sehr schön möblirte Stube sammt Nebenstube, mit oder ohne Hausmannskost.

Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht.

59. Ein gesundes, frohmüthiges Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Nebenstube, Küche, Diensten- und Plunderkammer, Holzbehälter u. Keller, nebst andern Bequemlichkeiten; im Rennweg No. 289.

60. Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., mit schöner Aussicht, nahe beim neuen Spital und der Blindenanstalt, von Stund an in Empfang zu nehmen.

61. Das obere Gemach in der Froschau wird auf Ostern 1839 frei; wer dasselbe einzusehen und zu miethen wünscht, ist ersucht, sich in dem Haus selbst bei Herrn Pfarrer Hausherr zu melden.

62. Durch Zufall eine kleine Wohnung von Stund an, in der kleinen Brunngasse No. 415, 3 Treppen hoch, sich anzumelden. Am gleichen Ort könnte man einen zühürigen Kasten nebst einem kleinen Tischli verkaufen.

63. Auf dem Münsterhof heizbare und unheizbare, möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, in 8 Tagen zu beziehen. Nachzufragen im Niederdorf No. 622, dritte Etage. Am gleichen Ort ein Kinderbettstättli zum Verkauf.

64. Ein heizbares Zimmer mit Wandkästen von Stund an, für einen Herrn, ohne Kost, in der Nähe der alten Post.

65. Eine große sonnenreiche Stube mit Aussicht auf die Limmat, für 2 Personen; auf Verlangen etwas Platz in einer Kammer.

66. Eine große sonnenreiche Stube für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, von Stund an. Daselbst ist auch noch ein fast neuer Kuchenkasten käuflich zu haben.

67. Eine frohmüthige Kammer für 1 oder 2 Personen, in welche man einen Ofen stellen könnte, und auf Verlangen Platz in der Küche. Nachzufragen auf dem Predigerkirchhof No. 410.

68. Drei geräumige Kammern, eine Treppe hoch, die leicht heizbar gemacht und als Schreibstube mit Magazin verbunden benutzt werden könnten. Fäsi, Sensal.

69. Ein für jeden Handel und Beruf an einer Hauptstraße wohl gelegener und schön eingerichteter Laden mit Nebenstube, heizbar, könnte sogleich (durch Zufall) um einen billigen Zins in Empfang genommen werden.

70. Ein kleines, neu reparirtes Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Alkoven, Mägdekammer, Kuchel, Keller und Holzbehälter, pr. Jahr à 12 Louisd'or, in No. 545 große Stadt.

71. Durch besondern Zufall von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach zunächst in Unterstraß.

72. Auf Ostern 1839 der 2te Wohnboden in No. 282 kl. Stadt, ganz sonnenreich, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, Kabinet, 1 Kammer, 1 Holzkammer, 1 Mägdekammer und 1 Keller. Nachzufragen 1 Treppe hoch.

73. In No. 84 in Enge ein Wohngemach, enthaltend: 1 Stube, 1 Küche, 1 Kammer, Platz im Keller und auf der Winde. Man könnte auf Verlangen mehr Platz haben.

74. Eine Stube, nebst Antheil an der Küche. Am gleichen Ort sind mehrere Bettstatten zu verkaufen.

75. Von Stund 1 Kammer und 1 heizbares Zimmerli, beide auf Verlangen mit Betten, nicht einmal 5 Minuten von der Stadt.

76. In einem Pfarrhause, das in besonders gesunder Gegend und nicht gar weit von Zürich liegt, würde man unter billigen Bedingungen Kostgänger, und vorzüglich gerne solche, die der Pflege bedürfen, annehmen.

77. Auf Ostern 1839 oder noch früher zwei zusammengeführte Läden, beide heizbar, an 2 sehr gangbare Straßen stoßend, in Mitte der großen Stadt. Am gleichen Ort 1 Keller von Stund an mit 120 Eimer weingrünen Fässern.

78. Auf Ostern oder von Stund an 4 heizbare Zimmer, 2 davon mit Kabinetten und 5 Wandkästen und schöner Aussicht auf die Limmat, noch eine tapezirte Kammer und übrige nothwendige Räume, alles auf einem Boden, dazu 1 Keller.

79. Von Stund an zwei möblirte Zimmer nebst Kost, im untern Rennweg No. 282.

80. Von Stund an 2 sehr schön möblirte, heizbare Zimmer.

81. Von Stund an ein kleines Wohngemach im Unterstraß; ein eiserner Ofen sammt Hafen und Rohr, zum Verkauf oder zum Ausleihen. Am gleichen Ort wird ein noch brauchbarer Herrenmantel zu kaufen begehrt.

82. Im Bleicherweg No. 7 von Stund an eine Wohnung im zweiten Stock, enthaltend: 3 heizbare Zimmer oder Stuben, davon 1 mit Kabinet, 2 Kammern und 1 Küche, auf 1 Boden; 1 geräumige Winde zum Aufbewahren von Brennmaterialien, darauf 1 Plunderkammer. Keller und s. v. Abtritt; sodann der 3te Theil von einem geräumigen Garten; man kann sich dafür anmelden bei Hrn. Zeugherr, Architekt im Rennweg.

83. Von Stund an ein kleines, frohmüthiges, heizbares Wohngemach, nebst Antheil an einer Küche.

84. Durch Zufall ein Wohngemach, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Nebenkabinet, 2 Kammern, Holzbehälter und Keller, von Stund an oder auf Martini, an einer der frohmüthigsten und stillen Lagen in der Stadt.

85. Auf Ostern 1839 nahe beim Münsterhof ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit Nebenzimmern, großer Küche, 2 Kammern, 1 Keller, genugsam Platz zu Holz und Torf, 1 Plunderkämmerli.

86.[75] Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

87. Ein Gemach und Laden, oder auch getrennt, an einer gangbaren Straße, auf Ostern 1839.

88. Auf Dorf ein Wohngemach, 2 Treppen hoch, bestehend in einer geräumigen Stube, Nebenkammer, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Plunderkammer, auf Ostern 1839.

89. Von Stund an ein möblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost, für einen Herrn, und 1 Keller mit Fässern, an der Schifflände No. 91.

90. Eine schöne, heitere Stube mit Alkoven, Nebenkabinet, Platz in der Küche, Holzbehälter und Kellerli; auf Verlangen könnten noch 2 Zimmer dazu gegeben werden.

91. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn, oder wenn es möglich wäre für zwei. Am gleichen Ort 2 unheizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln; im Kratz No. 79.

92. Von Stund an ein schönes, heiteres, heizbares Zimmer und Nebenzimmer, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost.

93. In der Nähe des Hochschulgebäudes von Stund an ein heizbares Zimmer mit Kost, mit oder ohne Möbeln; man hat auf demselben eine sehr schöne Aussicht in die Ferne.

94. Eine große, sonnenreiche Stube mit Wandkästen, für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, nebst Kost; auch würde man noch einigen Herren die Kost ohne Logis geben.

95. Zwei schöne möblirte Zimmer mit Kabinet und guter bürgerlicher Kost, für 1 oder 2 Herren gemeinschaftlich zu bewohnen; in No. 395 bei St. Anna.

Am gleichen Ort ein trockener, geräumiger Keller mit zirka 90 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, und ein Nebengebäude, als Laden oder Magazin zu benutzen.

96. Ein großes, schön möblirtes Zimmer.

97. Ein heizbares Zimmer, sonnenreich und mit freier Aussicht, für eine Mannsperson, von Stund an, in No. 305 im Rindermarkt.

Ebendaselbst ein Keller mit zirka 60 Eimer Faß, von Stund an.

98. Einige möblirte, heizbare Zimmer sammt Kost, von Stund an, in der gr. Brunngaß No. 451.

99.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

100.[72] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

101.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 5 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

102.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kuppen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Tröcke könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Scherf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

103.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

Zu entlehnen wird begehrt.

104. Man wünscht auf Martini oder früher ein Wohngemach wo möglich in der Stadt oder ganz in der Nähe derselben, welches enthalten sollte: 1 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Werkstatt oder dafür 1 Kammer, hinlänglich Platz zu Holz und wo möglich auch 1 Keller.

105. Von Stund an suchen 2 Personen in der Stadt oder deren Umgebung 1 Wohnung, welche 1 Stube, Küche, Kammer, Keller und Platz zu Holz enthalten sollte.

106. 1200 fl. auf recht gute Unterpfande in der Nähe der Stadt, auf Martini 1838.

Nachfragen nach Arbeit.

107. Endesunterzeichnete machen die Anzeige, daß sie die mech. Werkstätte des Herrn Mühlemacher Frei in Außersihl in Empfang genommen haben, und empfehlen sich dem P. Publikum zu Stadt und Land in allen großen und kleinen mechanischen Arbeiten, im Holze sowohl als in Eisen; gute Bedienung, billige Preise lassen sie zahlreichen Zuspruch hoffen.

Werthe Gönner können sich in ihrer Wohnung No. 403 auf dem Predigerkirchhof melden.

Konrad Steffen und Marx Richard, Mühlemacher.

108. Endesunterzeichnete wünschen einige Kundenhäuser anzunehmen; sie ist im Kleidermachen, Waschen und Bügeln gut bewandert.

Sophia Schaal
in der alten Helferei a. d. Predigerkirchhof.

109. Ein ordentliches Mädchen wünscht in einer Weinschenke eine Anstellung als finden als Kellnerin oder als Küchenmagd; sie könnte sogleich eintreten; ihrer Treue und Ehrlichkeit kann man versichert sein.

110. Eine Wittwe von mittlerem Alter, die allen Haushaltgeschäften mit Gewandtheit vorzustehen weiß, in allen Handarbeiten bewandert ist, auch Brodbäute, sowie Backwerk und Mus, dein zu machen versteht, empfiehlt sich einer achtbaren Familie zur Aufnahme. Humane Behandlung, auf die sie durch ihr Betragen ihr jede andere Belohnung ersetzen. In moralischer Beziehung kann sie sich genügend ausweisen.

111. Eine rechtschaffene Person, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht je eher je

lieber als Stubenmagd oder Köchin bei einer honetten Herrschaft einen Platz zu erhalten.

112. Es wünscht eine rechtschaffene Person von bestandenem Alter, welche gute Zeugnisse vorweisen kann, an einen honetten Platz zu kommen; sie kann nähen, spinnen und stricken, so wie alle übrigen Hausgeschäfte verrichten, und könnte von Stund an eintreten.

113. Eine Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in ein honettes Privathaus zu kommen, entweder als Stubenmädchen oder zu einer kleinen Haushaltung in eine Küche; sie könnte von Stund an eintreten.

114. Endsunterzeichneter nehme die Freiheit mich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land in meinem Handwerk bestens zu empfehlen, bestehend im Verfertigen aller Arten von Feuerwerken, Ofen, weißen, blauen und perlfarben, nach neuester Façon, Kochkünsten ꝛc.; auch Feuerwerke, welche der Reparatur bedürfen, werde ich bestens herstellen, und zwar unter sehr billigen Bedingungen. Für jede meiner Arbeiten leiste ich Garantie und empfehle mich deßnahen zu gütigem Zuspruch.

Joh. Leuthi, Hafner u. Feuerarbeiter
an der Mönchhaldengaß im Riesbach.

115. Ein Mann von 30 Jahren, der deutsch, französisch, auch etwas italienisch spricht, gut schreiben und rechnen kann und ohne Familie ist, wünscht hier bei einer Herrschaft angestellt zu werden.

116. Die Unterzeichnete setzt hiemit das geehrte Publikum in Kenntniß, daß sie den Beruf als Kaminfeger von ihrem sel. Manne, wie bisher, auch fernerhin fortsetzt, und ihr immer angelegen seyn wird, solchen pünktlich bedienen zu lassen, wofür sie sich ergebenst empfiehlt.

Frau Mork,
Kaminfegers sel. Wittwe,
in der Neustadt.

117. Endsunterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung verändert, und nun im großen Erker No. 210 bei der alten Post wohnhaft ist. Bei dieser Gelegenheit empfiehlt er sich seinen werthen Freunden und Gönnern um fernern Zuspruch aufs höflichste, mit Versicherung guter und schneller Bedienung.

Karl Monthu, Schneidermeister.

118. Ein hiesiger älterer Bürger der früher mehrere Jahre in Kanzleien arbeitete, empfiehlt sich für Kopiaturarbeiten.

119.[20] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

120. Auf erfolgte Resignazion wird die Stelle eines Försters über die Spitalamtswaldung auf dem Zürichberg (Streuholz, Brennholz und Strickholz), die einen Umfang von zirka 88 Juchart hat, hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Aspiranten, welche die erforderlichen Kenntnisse zu besitzen glauben, haben sich innerhalb 3 Wochen bei Hrn. Regierungsrath Hirzel anzumelden.

Zürich den 8. Sept. 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

121. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Johannes Huber, Maurer, in der Eierbrecht zu Hirslanden, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst oder persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 11. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

122. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Mettler, Metzger von Niederglatt, seßhaft zu Weiningen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 15. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Crediteren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 14. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Weiningen
und der Enden,
Landschreiber Huber.

123. **Versteigerungsanzeige.**

Unter der Leitung der Gantbeamtung Neuhausen wird der dem Stifte Rheinau gehörende Azemerhof Montag den 1. Oktober 1838, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Rheinfall in Neuhausen auf öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Diese Besitzung liegt 3/4 Stunden von Schaffhausen entfernt, grenzt an die nach Jestetten führende Heerstraße, und enthält ein Wohnhaus mit 4 ausgedehnten Oekonomiegebäuden, alle massiv von Stein erbaut, wobei ein laufender Brunnen sich befindet.

Ferner:

An Reben . .	zirk. 1	Juch.	3	Vrlg.	–	Qrt.
„ Wiesen .	44	„	–	„	2	„
„ Feld . .	198	„	2	„	2	„
„ Feld und Holz	8	„	2	„	3	„
„ Holz und Boden	83	„	–	„	–	„
In Summa	336	Juch.	–	Vrlg.	2	Qrt.

In der Zwischenzeit können die Kaufbedingnisse bei Hrn. Forstmeister Meister in Benken, oder bei Hrn. Blattmann, Sekretär der Rheinauerkommission in Rheinau, eingesehen werden.

Zürich den 1. September 1838.

Für die mit dem Verkauf beauftragte
Kommission:
Der Sekretär,
Blattmann.

124. Ueber ein dem Falliten Alt-Zunftrichter Johannes Weiß von Dällikon zugefallenes Erbe, im Betrage von 271 fl. 31 ß. 11½ hlr., hat das Bezirksgericht Regensberg Konkurs eröffnet und auf Mittwoch den 10. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, zur Kollokazion Tag angesetzt.

Es ergeht daher an die allfälligen Ansprecher dieses Erbes die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 5. gleichen Monats zuzustellen, am Kollokazionstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, und alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 14. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Regensdorf.
Landschreiber Huber.

125. **Bekanntmachung.**

Da in der jüngsten Zeit der Stadtpolizei mehrere Empfehlungsbriefe von Pfarrämtern zugestellt worden, mit denen Bettler die hiesigen Häuser beschleichen und dadurch die polizeiliche Aufsicht über Vaganten und Bettler auf eine unzuläßige Weise erschwert wird, so sieht sich die Polizeikommission veranlaßt, die wohlehrwürdige Geistlichkeit anzuweisen, alle ihre Empfehlungen und Zeugnisse für Dürftige an die Adresse derjenigen Personen zu stellen, welche diese verlangen, da jedes ohne bestimmte Adresse oder anderswo als am Orte seiner Bestimmung produzierte Zeugniß als Bettelbrief qualifizirt und die betreffende Person als Bettler aufgegriffen und behandelt werden soll.

Zürich, den 7. September 1838.

Vor der Stadtpolizeikommission:
Für den Sekretär,
J. H. Meier.

Vermischte Anzeigen.

126.[73] Herr Dubourg in Lacoudre, nahe bei Neuchatel in der Schweiz, stellvertretendes Mitglied des Gerichtshofes von Zihl, der schon seit mehreren Jahren sich dem Unterrichte widmete, nahme in seine Anstalt noch einige Zöglinge von 10 — 16 Jahren auf, welche die französische Sprache, so wie überhaupt die Fächer erlernen wollten, welche zu einer gründlichen Bildung gehören.

Die Unterrichtsgegenstände sind folgende: Religion und Moral, Lesen, Rechtschreiben, Syntax, grammatikalische und logische Analyse, Schönschreiben, Arithmetik, Buchhaltung, Geometrie, Geographie und Geschichte. Andere Unterrichtsstunden, wie z. B. im Zeichnen, in der Musik, im Tanzen u. s. w., auch im Italienischen und in den alten Sprachen, werden besonders bezahlt. — Dreimal im Jahr wird Wäsche gehalten.

Herr und Frau Dubourg werden sorgfältig über das physische Wohl der ihnen anvertrauten Zöglinge wachen.

Sollte man nähere Erkundigungen über diese Erziehungsanstalt einziehen wollen, so wird man gebeten, sich an Hrn. Ladame, Pfarrer in St. Blaise, oder an dessen Sohn, Pfarrer an der französischen Kirche in Zürich, oder an Herrn Schinz, deutschen Pfarrer in Neuenburg, zu wenden.

127. **Zahnärztliche Anzeige.**

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 232 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

Nro. 78. Donnerstag den 27. September 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Auf das letzte Quartal des Zürcherischen Wochenblattes, vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1838, kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus. –

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist erschienen und à 4 ß. zu haben:

Der freundlich ernste Rath.
Predigt
an dem
auf 16. Sept. 1838 in der Eidgenossenschaft gefeierten
Bettag,
gehalten
im großen Munster in Zürich
von
G. Geßner, Alt-Antistes.

2.* Rathgeber am Krankenbette. So eben erschien:

Die Krankenkochkunst
oder Anweisung zur Bereitung der zweckmäßigsten Speisen und Getränke für Kranke und Genesende, als Fortsetzung und Ergänzung von
Hufelands Makrobiotik.
Ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Stände
von Dr. R. H. Rehatsch.
gr. 8. 20 Bogen. geh. 1 fl. 22 ß.

Wie Mancher kam nicht schon in den Fall, am Bette eines geliebten Kranken vergebens zu sinnen und zu fragen, welche Speise, welches Getränke denselben laben und ihm doch nicht schaden möchte? Wie man dem Leidenden helfen, ihn erquicken und vor schädlichen Einflussen bewahren könne, darüber dient diese Schrift als Rathgeber. Sie belehrt zuerst über Diät und Nahrungsmittel im Allgemeinen, nach Unterschied der Gemüthsart, des Alters, der Lebensweise und des Geschlechts, geht sämmtliche Nahrungsmittel und Getränke aus dem Thier- und Pflanzenreiche nebst deren Wirkungen einzeln durch, und gibt sodann die Zubereitung der Krankenspeisen ausführlich und vollständig. Eine Aufzählung aller Krankheiten, welche vorzüglich durch diätische Mittel zu verhindern sind, mit Angabe dieser diatet. Mittel, und eine Anweisung zur Krankenpflege beschließt dieses durchaus klar und verständlich abgefaßte Buch, das in jedem Hause der Kranken willkommenen Rath gewähren und der nutzlichsten Dienste leisten wird. Vorräthig in allen Buchhandlungen der Schweiz, in Zürich bei Orell, Füßli und Komp., Höhr, Schulthess, Meier u. Zeller.

3. Unterzeichnete nehmen die Freiheit E. E. Publikum anzuzeigen, daß sie ihr Lokal beim gelben Hörnli verlassen und nun einen Laden an der Strehengaß, nahe beim Münsterhof, bezogen haben.

Außer einem bedeutenden Assortiment von seidenen Stoffen, kleinern Resten für Hüte &c. und Halstüchern, halten sie nun auch folgende Pariser- und Lyoner-Artikel, als: Schleier, glatte und sogenannte Echarpes, Fichus, Colliers, Handschuhe, seidene und en fil d'écosse, für Herren und Damen, welche sie zu äußerst billigen Preisen verkaufen können.

Zu gutigem Zuspruch empfehlen sich
Bleuler und Hettinger.

4. Besonders gute Schuldtitel aus hiesigem Kanton, im Betrage von 15,000 fl., welche am liebsten sammethaft unter genugender Garantie mit einigem Rabatt verkauft werden. Da man nicht unbedeutenden Zinsverlust eingeht, sämmtliche Schuldbriefe in allen möglichen Beziehungen gut sind und der Verkäufer gesetzliche Nachgewährschaft leistet, so hat hiermit ein Kapitalist gute Gelegenheit, seine Gelder jetzt oder auf nächsten Martini unterzubringen. Nähere Auskunft ertheilt J. J. Lochmann in der Wehrlischen Schriftgießerei in Hottingen.

5. Der Endesunterzeichnete hat von nun an ein Holzkehrichtlager im Seefeld errichtet, und empfiehlt dasselbe den Herren Feuerarbeitern zu geneigtem Zuspruch. Er wird stets trockenes gute Waare zu liefern und dabei die billigsten Preise zu machen; auch ist er bereit, Verträge über größere und kleinere regelmäßige Lieferungen einzugehen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Joh. Staheli in Wollishofen.

Fridolin Dürst,
Holz- und Kohlenhändler von Glarus.

6.78 Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

	Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig		—	6
Rother dito		—	10
Träschbranntenwein		—	20
Träschbranntenwein		—	22
Zwetschenwasser		—	32
Trusenbranntenwein		—	30
Kirschenwasser		—	36
Languedeker-Branntenwein		—	30
Cognac 7jähriger		1	—
Cognac 2jähriger		—	36
Weingeist feinster französischer 33°		1	—
Weingeist deutscher 33°		—	28
	Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein		—	25
Malaga-Wein 1818r		1	10
Malaga-Wein 1827r		1	—
Collieure rother		—	24
Bencharles rouge		—	24
Collieure weißer		—	24
Weißer Champagner, mousseur		2	—
Oel de Perdrix		2	—
Rother Bordeaux		1	5
Rother Burgunder		1	5
Rother Neuchateller		—	30
Weißer Neuchateller		—	24
Xéres		1	20
Madeira		2	—
Cognac		—	30
1822r Markgräfler		—	22
Extrait d'Absinthe		1	5
Jamaika Rhum		1	5
Arrac de Batavia		1	30
Liqueurs de France		1	—

Ferner:
Kerkflöpfel oder Beutelleinzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugesetzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Medizin-Fläschchen.
Kerkfohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.
F. S. Pfenninger, Küfermeister, No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

7. **Veränderung.**

Die Unterzeichnete nimmt durch dieses die Freiheit einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie ihren bisher bewohnten Laden zur Rebläube auf Petershofstatt verlassen und dagegen einen andern in No. 115 auf dem Münsterhof neben Hrn. Creitna bezogen hat, wo sie sich ihren resp. Abnehmern bestens empfiehlt.

B. Schweizer-Willi.

8. 5 Stück noch ganz gute Wandlampen in einen Gewerb.

9. Zirka 600 Zentner extra gutes Heu, zirka 40 Zentner Stroh, 30 Eimer 1835r Wein.

10. Bei Heinrich Keller an der Spitalgaß No. 445 ist zu haben: schöne weiße Reifen à 16 und 17 ß, Flachs à 20 u 23 ß, pr. ℔.

11. Eine Pädi Tuffsteine; auf Verlangen auch mehrere Schiffsladungen.

12. Eine Treste, beinahe neu, um billigen Preis.

13. Eine 3öchterige Kunst mit Gußplatte und Bratofen.

14. Bei Unterzeichnetem sind von allen Arten neue Fässer zu haben, 2, 4, 5, 11 u. 16 Eimer haltend, alle mit französischem Eisen gebunden. Heinrich Wirz, Küfer in Zollikon.

15. Eine Partie schöne Billardstöcke um sehr billigen Preis, in Kommission in No. 613 im Niederdorf, am Rank.

16. Von Stund an ist bei Unterzeichnetem zu haben: recht gutes und ächtes Habermehl, in größerm oder kleinerem Quantum, gestaubtes und anderes, zu korrentem Preis.

Joh. Rudolf Beßhard
im Bleicherweg.

17. Zwei neue nußb. Fauteuils mit Springfedern und schwarz wollenem Damast überzogen; ein Kanape, eben so verfertigt mit die Fauteuils, mit Polsterkissen und Rucklehnen; ein runder nußbaum. Tisch mit Ueberblatt für ungefähr 8 Personen, bei Salomon Holzhalb, Vater, in No. 5 in Hottingen.

18. Zu den allerbilligsten Preisen ein- und zweischläfige Betten, nebst altem zu Betten Gehörendem, um den Platz aufzuräumen.

19. Sternfels und Sohn verkaufen von heute an bestes Rindfleisch à 6 ß., Schweinefleisch à 6 ß., Kalbfleisch à 7 1/2 ß.

20. In No. 116 an der Kämbelgaß ist zu haben: schönes, weißes, rein gelesenes Sand, 4 Schüsseln voll um 1 ß. In die Gasthöfe, Wirths- und Gesellschaftshäuser beim Zäpflt um sehr billigen Preis: durch Kommission würde man es franko zum Haus übersenden.

21. Endsunterzeichneter hat die Ehre seinen geehrten Freunden und [illegible] zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und das geneigte Wohlwollen und zeigt zugleich hiemit an, daß er seine Wohnung im Rindermarkt verlassen und jetzt bei Hrn. Frohmann im großen Schiff, neben der Germe, wohnt, wo man zugleich von allen Gattungen Hüppen, Offeten und Bretzeln haben kann.

Georg Ott, Hüppenbäcker.

22. Bei Joh. Meili an der Spiegelgaß ist recht gutes Sauerkraut zu haben. Auch ist am gleichen Ort eine Wiste[illegible]lampe zum auf den Tisch stellen, zu verkaufen.

23. Ein noch in gutem Stande sich befindender nußbaum. Kasten; ein noch fast neues einschläfiges Bett mit Madratze, Bettstatt und nußbaum. Hummelletstatt.

24. Ein 2eimeriges Fäßli im billigem Preis. Am gleichen Ort einige Eimer 1835r Wein. länder Wein.

25. Bei Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, kann man von heute an wieder von den bekannten Hauseleckerli haben, das ℔. à 24 ß.

26. Zwei schöne, braune, feinwollige Schafe, zu ganz billigem Preis; einzeln oder zusammen.

27.79 Ein schönes, 6jähriges, Kastanienbraunes Pferd, Wallach, zu billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

28. Ein recht guter Jagdhund.

29.77 Sechs Stück neue Polstersessel, ganz fertig; 1 Fauteuil mit Springfedern, so wie auch Kanape, alles solid und gut gemacht; bei der alten Eich im obern Gemach.

30.76 Ein noch stehender meister und gemalter Kachelofen nach neuestem Geschmack.

31.79 Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. ein- und zweischläfige Bettstatten nebst Betten, Matratzen, Lingen und Strohsäcken. Sessel, 1 Ruhebett, 1 Windenlade, Reisekoffern, Kinderbettstätli, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, eine recht schöne Steckuhr, die 14 Tage geht, Küchengeschirr, 1 schönes Laternägeli, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigem Preis.

32. **Anzeige.**

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in Shawls, Echarpes, Colliers, allen Sorten Mouchoirs und Foulards, gevierten und langen, schwarzen und façonnirten Herren-Cravatten, gewöhnlichen und Offizierskravatten zum Einschnallen, weißen und schwarzen seidenen Damenstrümpfen, seidenen und ledernen Herren- und Damenhandschuhen, allen Sorten Ridiküls, französischen Merinos bis in die feinsten Qualitäten, schwarz und in Farben; gedruckter und einfärbiger Mousseline laine, gestreiften und quadrillirten Printanières, Lyoner Gilletstoffen, glatten Seidenstoffen für Damenkleider, nebst verschiedenen andern Modeartikeln.

J. J. Sommer,
dem Zeughaus vorüber.

33. **Kellers Plan der Stadt Zürich** und ihrer nähern Umgebungen mit Einschluß der Kreuzkirche und des ganzen Bleicherwegs, enthaltend: alle in Mitte laufenden Jahres noch stehen gebliebenen Schanzen, alle neu erbauten Häuser, Straßen, Brücken ꝛc., in Kupfer gestochen,
schwarz für 20 ß.,
illuminirt für 25 ß.,
in Futteral mit Titel 3 ß. mehr,
auf Tuch und in Futteral mit Titel 10 ß. mehr, bei dem Verleger

Heinrich Keller,
untere Zäune in Zürich.

34. Endsunterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich den Laden an der Schwanengaß verlassen und einen solchen auf dem Eiermarkt No. 236 bezogen habe. Für das seinem Bruder sel., so wie für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruch in allen Spezereiartikeln, frisch gesottener Butter pr. lb. à 14 ß., Fäßchenweis von 50—60 lb. à 13 ß.; feinem Tafelöl pr. lb. à 20 ß., Kaffe von 14 bis 20 ß. Er wird suchen mit allen Artikeln gut und billig zu bedienen.

J. Furrer.

35. 34r und 36r Wein, Eimer- und Tansenweis; Muster werden bezahlt.

36. **Lokalveränderung.**

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisher bewohnten Laden im Stadelhofen verlassen, dagegen den bei Hrn. Koriods, Kürschner, gegenüber dem Gasthof zur Krone, bezogen hat.

Indem er seinen werthen Freunden und Gönnern für das bisanhin geschenkte Zutrauen auf das höflichste danke, empfiehlt er sich aufs neue einem geehrten Publikum in allen seinen Spezereiartikeln, so wie auch mit best gesottener Sennbutter pr. lb. à 13 ß. beim ganzen Geschirr, beim 1 4 oder 1 8 Zentner 13 1/2 ß., einzelne lb. 14 ß., mit der Versicherung bester und billigster Bedienung.

J. J. Jost, Sohn.

37. Bei J. Finsler im Meiershof: Stearinkerzen, Wachskerzen und Wachsrödel in großer Auswahl, farbige Kerzen u. s. f.

38. Wegen Traueranlaß ein ganz neues roth seidenes Fischbeinbüschen für 1 Töchterchen von 8—10 Jahren, an der Oetenbachergasse No. 324.

39. Eine rein gedrehte Trottspindel mit Mutter.

40. Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindender Kachelofen, sammt Ofenplatte und Kasten, in billigem Preis, in No. 172 gr. St.

41. Zirka 20 Paar schöne Tauben.

42. Ein noch stehender weißer Kachelofen in No. 28 kl. Stadt.

43. Zwei sehr gute weingrüne Fässer, mit Eisen gebunden, das eine 15, das andere 17 Eimer haltend, um billigen Preis; man würde übrigens auch 1834r oder 1836r Wein daran nehmen.

44. Im Spezereiladen zum Störchli No. 621 im Niederdorf ist wieder eine frische Partie schönste bayerische Butter zu dem alten Preise, nämlich beim Fäßchen à 13 ß. pr. lb., angelangt, und wird einem verehrten Publikum bestens empfohlen.

Ebneter.

45. Bei Küfermeister Wettstein in Balgrist bei Hottingen sind 2 noch wie ganz neue ovale, zirka 20 bis 24 Eimer haltende Fässer, wegen Mangel an Platz in sehr billigem Preise zu verkaufen.

46. Ein großer und 1 kleiner eiserne Kunsthafen, 1 kleines Plattenöfeli sammt Rohr, in No. 50 in Wollishofen.

47. Vier junge Jagdhunde von der besten Race, alle 4 gleich gezeichnet, und ein 3jähriger, für den man garantirt; etwas Dreher- und Wagnerholz, verschiedene Sorten Zwetschgen- und Kirschbäume und breite Feigen.

48. Eine s. v. Güllenstande, zirka 20 Tansen haltend, in No. 33 im Seefeld.

Zu kaufen wird begehrt.

49. Eine Rößlewaschine. Zu melden bei Hrn. Schneider Kuhn an der Küngengaß im Niederdorf.

50. Frau Buser von Aarau ist den 20. dieses Monats in hier angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, so wie auch Herrenmäntel, Sonnenschirme und Bibeln einzukaufen; ihr Aufenthalt dauert 14 Tage. Logis No. 91 auf dem Münsterhof, im zweiten Etage.

51.[77] Man verlangt eine in gutem Zustand sich befindende eiserne Geldkasse zu kaufen, die zirka 4 Schuh lang und 2 Schuh breit sein müßte.

52.[76] Aller Arten Hausrath, nebst ausgeschnittenen und eingelegten Möbeln.

53. Ein noch brauchbarer Tragofen, am liebsten ohne Rohr.

54. Ein noch gut konditionirter Frauenzimmermantel, am liebsten von einer Tochter von 14 bis 15 Jahren.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55.* Zum Anleihen werden gegen recht gute, verstandsfreie Unterpfande auf nächsten Martini à 4 1/2 % Zins, an 2 Posten, jede von 2000 fl. Kapital, und eine von 600 fl. anerboten, worüber sich anzumelden ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

56.* Gegen ganz vorzüglich gute Versicherung werden auf nächsten Martini 2000 fl. anzulehen gewünscht. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

57. Auf Ostern 1839 der frohmüthige mittlere Wohnboden am Rank No. 620.

58. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, in Außersihl.

59. Durch besondern Zufall von Stund an eine sonnenreiche halbe Wohnung, bestehend aus 1 großen Kammer, halben Stube, Küche, Keller und Platz zu Holz.

60.[75] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, heizbares Zimmer mit mehreren Wandkasten, möblirt oder unmöblirt, für 1 oder 2 honette Herren, nebst Kost; auch würde man noch einigen Herren die Kost ohne Logis geben.

61. Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 eine frohmüthige Wohnung mit Küche, Keller und Holzgelaß; auf Verlangen kann man noch ein heizbares Zimmer auf gleichem Boden haben.

62.[75] Auf Ostern 1839 eine große Stube nebst eben so großem Nebenzimmer, in schönster Lage zu Stadelhofen, Stadtbezirk.

63. Für eine Person Platz in der Stube, Küche, Kammer und Keller, mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort ist eine so gut wie neue Kommode zu verkaufen; in No. 138 an der Sihl.

64. Für eine ordentliche Weibsperson eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, von Stund an, an der Steingaß No. 288.

65. Zum Ausleihen oder zum Verkauf: ein Patent Pianoforte, bei H. Huber, Klaviermacher an der Kirchgaß.

66. Ein gutes Fortepiano von Comtois, 5 1/2 Oktav, zum Ausleihen oder zum Verkauf, in sehr billigem Preise.

67. Man wünscht 2 Tischgänger anzunehmen in der kl. Stadt No. 126.

68. In einem Pfarrhause auf dem Lande, in angenehmer Gegend, wünschte man zwei Töchtern von 15—16 Jahren aus guter Familie unter billigen Bedingungen an die Kost zu nehmen. Anleitung in weiblichen Arbeiten und in allen Hausgeschäften, nöthigenfalls auch wissenschaftliche Nachhülfe, würde ihnen gerne ertheilt werden.

69. Man wünscht 2 Tischgänger anzunehmen.

70.[77] Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein schönes, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit 6 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Keller, Platz zu Holz und Torf; für billigen Zins.

71.[77] Auf Ostern 1839 ein bequemes, sonnenreiches Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in 2 Stuben mit geräumigen Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, Keller mit eigenem s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Hausleute als großen Zins gesehen.

72.[77] Ein großer, zirka 60' langer Keller ohne Faß, auch als Magazin zu gebrauchen.

73. Eine heitere und sonnenreiche Stube ohne Möbeln, auf Verlangen Platz in der Küche, von Stund an. Am gleichen Ort ist 1 Wirthstisch und 1 Bank zu verkaufen.

74.[77] Zwei heizbare Zimmer mit Kost, von Stund an, für Herren.

75.[76] Ein schönes, großes Zimmer sammt Möbeln, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, nahe beim Großmünster und der Schifflände, von Stund an.

76.[76] In einer mit schöner Aussicht begabten, ganz nahen Umgebung der Stadt ein oder 2 möblirte oder unmöblirte Zimmer, für honette Personen, und auf Verlangen die Kost im Hause.

77.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

78. Eine Sägemühle mit Schleagel- und Werbelsäge und Fraisen, sammt Wohnung, Stallung und Garten, in der Stadt Zürich. Ist sich anzumelden bei Alt-Schuldenschreiber Schinz in No. 401 an der Sihl in Zürich.

79. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach und 1 Laden in Mitte der Stadt an einer Hauptstraße. Der Laden würde auch als Komptoir dienen.

80. Von Stund an eine Wohngemach, enthaltend: 1 Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller und Holzbehälter.

81. Aus Zufall ein sehr heiteres und frohmüthiges Wohngemach am Mühlebach, bestehend in 2 großen heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, 1 Küche, 1 Holzbehälter und 1 Keller, von Stund an oder auf künftigen Martini.

82. Zum Freudenberg auf dem untern Hirschengraben ein schönes, möblirtes Zimmer, nebst Kost, für einen honetten Herrn, welches auf den 1. Oktober angetreten werden kann.

83. Drei Kirchenörter beim St. Peter; nämlich von Stund an das Frauenort No. 815, das Männerort No. 634, und auf Lichtmeß 1839 das Frauenort No. 938, um billige Zinse.

84. Eine geräumige und heitere Kammer für eine Person, welche ihren Beruf außer dem Hause hat.

Am gleichen Ort empfiehlt sich eine bestandene und ehrliche Frau zum Spetten oder als Vergängerin; da dieselbe schon seit einiger Zeit mehrere Häuser bedient, ist sie im Stande, genügende Auskunft über ihre Thätigkeit und Ehrlichkeit zu ertheilen.

85. Durch Zufall von Stund an eine für verschiedene Berufsarten dienliche Werkstatt, besonders aber für einen Tischler, in der Stadt.

86. Von Stund an eine schöne, sonnenreiche Kammer und Platz in der Stube und Küche, in Mitte der Stadt.

Am gleichen Ort wäre noch ein recht gutes, so gut wie neues Seidenwindrad zu verkaufen.

87. Durch Zufall eine Kammer, Küche und Platz in der Stube.

88. Von Stund an 1 Kämmerchen, Küche und Platz in der Stube, für 1 oder 2 treue und friedsame Personen.

89. Ein Frauenkirchenort beim St. Peter, im vordern Gestellt No. 243.

90. Von Stund an ein sonnenreiches, frohmüthiges Wohngemach unweit der Stadt, bestehend in 1 Stube, Küche, Nebenkammer u. Holzbehälter.

Zu entlehnen wird begehrt.

91. Es wünscht eine ordnungliebende Haushaltung ein ziemlich großes Wohngemach zu miethen, in der Nähe vom Schiff, Rosengaß oder großen Hofstatt, oder man würde auch ein ganzes Haus miethweise gegen billige Konditionen übernehmen, auf Martini oder auf Ostern 1839.

92. Ein Wohngemach, bestehend in 4 bis 5 Zimmern, wo möglich heizbar, 1 Mägden- u. Plunderkammer, nebst Holzbehälter u. Keller, am liebsten in Außersihl oder Unterstraß, nahe an der Stadt oder auch auf dem Hirschengraben.

93.[78] Man wünscht in Stadelhofen oder derselben Nähe ein Lokal von 30—40' Länge und 20—30' Breite, nebst einem geräumigen Holzschopf von Stund an lehenweise in Empfang zu nehmen, wofür man sich zu einem honetten Zins verstehen würde.

94. Eine große Kammer oder Magazin, wo möglich in der Schipfe.

95.[76] In der Nähe der Stadt wünscht man ein Landgut, nebst Garten, Stallung und Remise für ein Jahr einstweilen in Pacht zu nehmen, mit oder ohne Möbeln.

Nachfragen nach Arbeit.

96. Unterzeichneter, welcher seit mehrjährigem Aufenthalt in hiesiger Stadt nun seinen Beruf auf eigene Rechnung auszuüben gedenkt, empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Geschäfte einem geehrten Publikum zu Stadt und Land und wird sich bestreben, dasselbe aufs beste und billigste zu bedienen.

Karl Maler,
Küfer in der kleinen Brunngaß
zum Streit No. 313.

97. Lokalveränderung.

Unterzeichneter macht meinen werthen Herrn Gönnern zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß ich die Wohnung bei Hrn. Koch an der Scheffelgaß verlassen und eine andere bei meinem Schwager, H. Hemberger, Dekatirer an der Weggengaß, bezogen habe; nebst höflichem Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen, empfehle ich mich ferner einem E. Publikum, unter Versicherung billiger Bedienung.

E. Frey, Schneidermeister
an der Weggengaß No. 162.

98. Dienstgesuch.

Ein 25jähriger Mensch, robust und stark gewachsen, welcher französisch spricht und schreibt, wünscht in einem Gasthofe als Kellner unterzukommen. Da er mit Pferden sehr gut umzugehen versteht, würde er sich auch eine solche Anstellung gerne gefallen lassen. Zu erfragen in No. 505 an der Rosengaß.

99. Endsunterzeichnete dankt dem geehrten Publikum für das mir gütig geschenkte Zutrauen und zeige zugleich an, daß ich die Wohnung an der Elsaßergaß verlassen und eine andere an der Schlüsselgaß bezogen habe, wo ich auf Bestellung hin in allen Arten Kuchen zu backen mich wieder auf das höflichste empfehle, als: Eierröhrli, Modelküchli, Mandelbüren, Tabackrollen, verbrütenen Kugeln und Schlangen, Apfelküchli, Apfelbachis, Nutschnitten, Teigmandeln und recht gute Eiernudeln; ich werde trachten, die bei mir Zusprechenden bestmöglichst zu bedienen.

Frau Deppeler
an der Schlüsselgaß No. 137,
zum hintern Rechberg.

100. Ein junger Mensch von 21 Jahren, aus hiesigem Kanton, der gut französisch spricht, wünscht einen Platz als Kellner in einem Gasthof oder in einem Kaffehaus so bald als möglich zu erhalten.

101. Unterzeichnete habe meine bisherige Wohnung verlassen und eine andere in No. 475 hinter der Metzg, 3 Treppen hoch, bezogen, wo ich mich im Glätten, Nähen und Lehmen bestens empfehle; auch gehe ich in die Kundenhäuser. Jgfr. Barbara Theiler.

102. Ein junger Mensch von 21—22 Jahren, welcher die doppelte Buchhaltung lange geführt, der französischen und deutschen Sprache mächtig ist, wünschte gerne eine Anstellung in einer Engros-Handlung zu finden. Am liebsten würde er die Reisen besorgen.

103. Ein Mann von 32 Jahren sucht einen Platz als Haus- oder Stallknecht zu erhalten; er könnte gute Zeugnisse vorweisen und sogleich eintreten.

104. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten; auch ist bei ihm immer eine Auswahl guter und schöner Taschenuhren, so wie auch Pendulen zu haben.

J. J. Wüest, Uhrenmacher
im Niederdorf am Rank.

105. Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß er in der Neurepischmühle bei Dietikon eine Dreherei am Wasser eingerichtet, wo er in großen und kleinen Stücken im Gewindschneiden, Abdrehen von Wagenachsen, so wie auch im Verfertigen von Kopirpressen sich einstweilen beschäftigen wird, wofür er das E. Publikum um gütigen Zuspruch bittet, namentlich auch die Herren Schlosser aufmerksam macht auf das Abdrehen von Fischbanden, Olivendrucker ꝛc. Allfällige Uebergaben übernimmt Hr. Weinschenk Pfenninger an der Rosengaß in Zürich, von wo er die Waaren jede Woche 2 Mal bezieht und wieder franko dahin befördert. Solide und schnelle, so wie auch sehr billige Bedienung wird er sich zur Pflicht machen.

Neurepischmühle im Oktober 1838.

Hch. Weber, Mechanikus.

106. Für das bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich Unterzeichnete im Weißnähen und Korsettmachen; für pünktliche Arbeit kann man versichert sein.

Julie Schmoll
im No. 10 bei der Kreuzkirche
im Riesbach.

107. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die gut kochen und allen häuslichen Geschäften versehen kann, wünscht einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

108. Es wünscht eine Person, die im Nähen sehr gut geübt ist, zu einer Schneiderin als Gehülfin zu kommen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Wolf an der Augustinergaß.

109. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd von Stund an in einen Dienst zu treten.

110.[77] Es wünscht eine ehrenfeste Person von mittlerm Alter als Haushälterin eine Anstellung zu erhalten; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

111. Es wird auf die Landschaft in ein Wirthshaus eine Magd gesucht, die alle möglichen Hausgeschäfte, so wie die Wirthschaft kennt und mit guten Zeugnissen versehen ist. Nähere Auskunft ertheilt Joh. N. Beßhard im Bleicherweg.

112. Es wird in eine Speisewirthschaft eine Magd verlangt, die gut kochen kann.

113. Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin könnte sogleich oder auf Martini dieses Jahres in einem Gasthof angestellt werden.

114. Eine rechtschaffene Küchenmagd, die auch ein wenig nähen und stricken kann, könnte von Stund an einen Platz finden.

115. Es wünscht ein Klein- und Großbäck einen Lehrknaben von rechtschaffenen Eltern gegen billige Konditionen anzunehmen.

116. Man verlangt eine rechtschaffene, starke und gesunde Person als Dienstmagd. Am gleichen Ort könnten 2 Töchtern gegen billige Konditionen das Waschen lernen; bei Frau Krieg an der Rößligaß No. 128.

Nachfragen nach Verlornem.

117. Es ist letzten Dienstag ein Kaufbrief verloren gegangen von Seebach bis Zürich. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld in das Wirthshaus in Wangen zu übersenden.

118. Gestohlen. Montags den 21. Sept., Abends, wurde in Enge eine hellblaue leichte Jägeruniform (Rock und Hosen) vor den Fenstern hängend frecherweise entwendet. Derjenige, dem sie sollte zum Verkauf angetragen werden, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, ist höflichst gebeten, gegen eine Belohnung von 22 Frkn. in No. 17 neben dem Adler in Enge Anzeige zu machen.

119. Am 24. Septbr. ist auf dem Schließmarkt ein blauseidener Regenschirm mit grünem Ueberzug verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, ihn gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

120. Am 23. d. M. ging ein seidenes Halstuch mit einem rothen Rändchen vom Zeltweg bis zur Kreuzkirche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen ein Trinkgeld wieder zurückzugeben.

121. Dem 12. dieses Monats ist in Thalweil ein Hund verloren gegangen; derselbe ist ohne Halsband, großtragend, von Tigerfarbe, mit langen Ohren. Der Inhaber desselben wird gebeten, ihn dem Eigenthümer, Johannes Schultheß in Heßlibach bei Küsnacht, Bezirk Meilen, wieder einzuhändigen.

122. Im Laufe vergangener Woche wurde eine goldene Uhr mit Kette und Petschaft unweit dem Schwert verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 164 kl. Stadt abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

123. Es ist bei Endsunterzeichnetem in der Mühle in letzten Tagen ein Schirm stehen geblieben. Wer Tag und den Schirm zu beschreiben weiß, kann ihn gegen das Einschreibgeld daselbst abholen.

Kaspar Schweizer, Müller
in der ersten Mühle, oberer Steg.

124. Mittwochs den 19. d. M. wurde in der Nacht eine Kupfergelte vor eine Hausthüre gestellt. Der Eigenthümer kann im Berichthaus vernehmen, wo sie gegen das Einschreibgeld abzuholen ist.

Amtliche Anzeigen.

125. Bekanntmachung.

Da sich bei der am 13. dieß abgehaltenen Absteigerung über die Brodlieferung für die Kantonal-Strafanstalt kein günstiges Resultat ergeben, so wird nun Montags den 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Saale ob der Hauptwache eine zweite Absteigerung statt finden, woselbst den Anwesenden die dießfälligen Gantbedingnisse mitgetheilt werden.

Zürich den 26. September 1838.

Im Namen der Aufsichtsbehörde:
Die Kanzlei.

126. Die Gemeindemetzg in Seebach wird den 4. Oktober 1838, Abends 4 Uhr, bei Präsident Maag, Weinschenk in Seebach, auf 4 Jahre verpachtet; der Antritt ist mit Martini 1838. Pachtliebhaber sind daher freundlich eingeladen, sich einzufinden, wo die Pachtbedingnisse eröffnet und Jedermann mit gutem Bescheid begegnet werden wird.

Seebach den 22. Sept. 1838.

Für den Gemeindrath:
Das Aktuariat.

127. Im Beisein des Unterzeichneten wird Herr Landschreiber Hirzel von Meilen Samstags den 13. Weinmonat 1838, Morgens um 8 Uhr, in dem Wirthshause zum Löwen dahier zirka 30 Stück in dem Konkurs des Kaspar Bindschädler von Männedorf befindliche, sehr gute Schuldbriefe, im Gesammtbetrage von ungefähr 6000 fl., einzeln und unter Vorbehalt der Ratifikation des Bezirksgerichtes Meilen auf die Gant bringen. Diese Briefe liegen vom 3. Oktober bis zum Tage der Versteigerung in der Notariatskanzlei Meilen bei Hrn. Notar Hirzel zur Einsicht. Im Fall der Zusage geschieht der Verkauf nur gegen baare Bezahlung.

Männedorf den 25. Sept. 1838.

Der Gemeindammann,
A. Wetli.

128. Freitags den 28. Herbstmonat, Abends 5 Uhr, werden in dem Gemeindhause Hottingen 2 Kapitalbriefe, der eine auf Hs. Jakob Egli, Jakoben sel. Sohn zu Mettlen, Gem. Wald, dat. Martini 1819, 300 fl. haltend; der andere auf Hs. Jakob Faust, Peters, zu Bertschikon, der Gemeinde Goßau, dat. Martini 1835, 300 fl. haltend, öffentlich versteigert, und gegen baare Bezahlung überlassen.

Hottingen den 21. Sept. 1838.

Gemeindammann Widmer.

129. Gantpublikazion.

Mit Bewilligung und unter Ratifikationsvorbehalt der resp. Waisenbehörden wird Samstags den 29. September, Nachmittags 2 Uhr, bei den 3 Eidgenossen in hier über das den Erben des sel. verstorbenen Alt-Friedensrichter Hs. Konrad Stelzer im Röthel, Gemeinde Wipkingen, zugehörende Heimwesen, eine zweite öffentliche Versteigerung abgehalten, bestehend:

In einer vor wenigen Jahren neu renovirten Behausung, Scheune, Stallung, Trottgebäude sammt Trotten, Waschhaus, wobei ein laufender Brunnen, und einem großen Gemüsegarten; an Ausgelände: zirka 11 1/2 Juch. Acker-, Wiesen- und Rebland, alles in einem Einfang beim Hause; ferner: zirka 3 Vrlg. Acker im Buzenbühl, zirka 1/2 Juch. Reben

im Schurpvs genannt und 1 1/2 Mütt Holzgerechtigkeit im Käferberg.

Kaufslustige werden hiemit freundschaftlich eingeladen, dieses schön gelegene und vortheilhafte Heimwesen zu besichtigen und am Gant tage selbst recht zahlreich sich einzufinden, wo dann die Gantkonditionen eröffnet, in der Zwischenzeit aber auch bei Hrn. Gemeindrathspräsident Siegfried eingesehen werden können.

Wipkingen den 19. Sept. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Das Sekretariat.

130. Da die Stelle eines ersten Kanzlisten in der Kriminalgerichtskanzlei durch Beförderung erledigt worden ist, so wird hiemit den Aspiranten auf diese Stelle eine Frist von 14 Tagen von heute an zur Anmeldung bei dem Hr. Präsidenten des Kriminalgerichtes anberaumt.

Zürich den 15. Sept. 1838.

Im Namen des Kriminalgerichtes
des Kantons Zürich:
M. Rüscheler, Gerichtsschreiber.

131. Den sämmtlichen Schuldnern des zu Schaffhausen sel. verstorbenen Herrn Alt-Major Georg Wipf, Bürgers von Marthalen und Zürich, wird anmit die Anzeige gemacht, daß der frühere Gerichtsbeschluß, nach welchem sie allfällige Kapital- und Zinszahlungen der unterzeichneten Gerichtskanzlei hätten behändigen sollen, durch Beschluß von heutigem Tage zurückgenommen ist, und sie in Folge der Aufhebung jenes Sequestres angewiesen sind, von nun an das Schuldige an Herrn Deggeler-Wipf in Schaffhausen abzutragen.

Geben den 10. September 1838.

Vor dem Bezirksgerichte:
Die Kanzlei.
Der Gerichtsschreiber,
J. Wilhelm Brunner.

132. Ueber die Verlassenschaft des in Wytikon verstorbenen Konrad Metzger von Seen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Oktober 1838, Morgens 7 Uhr, zur Verrechfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 15. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Verabredung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 15. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachtern.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 117.

133. Ueber den rechtlich ausgezeichneten Bäcker Gottlieb Brandli von Wadenschweil, dato zu Wallisellen sesshaft, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 12. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 9. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Verabredung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Den 15. Septbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kleten.
J. K. Jucker, Landschreiber.

134 Gantanzeige.

Unter Leitung der E. Gantbeamtung von Wytikon wird Freitags den 28. Herbstmonat, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wirthschaft des Jakob Ochsner eine öffentliche Gant abgehalten werden über zirka 3 1/2 Juchart Holz und Boden an 3 Stücken, im Luckenholz genannt (im Wytikonerbann).

Die Kaufslustigen, die solches zu besichtigen wünschen, können sich bei Johannes Guyer in Hirslanden No. 7, oder bei Johannes Bantli im Binz melden. Die Gant- und Kaufbedingungen werden dort und an der Gant selbst eröffnet, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Wytikon den 15. Herbstmonat 1838.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

135. Immer mehr arbeitet man an der geistigen Ausbildung der Jugend, immer mehr überzeugt man sich, daß auch einige Kenntnisse in der französischen Sprache für Jeden, der mit Andern in Berührung kommt, nothwendig sind. Es empfiehlt sich daher Unterzeichneter, nach langem Aufenthalte in der welschen Schweiz in seine Heimath zurückgekehrt, denjenigen resp. Eltern, die ihm ihre Kinder anvertrauen wollen, in obbenanntem, so wie auch in allen obligatorischen Lehrfächern, als: deutsche Sprache, Arithmetik, Kalligraphie, Zeichnen &c.

Heinrich Kambli, Privatlehrer,
Niederdorf No. 321.

136.* Ein Lehrer wäre im Falle einige Privatstunden in der Stadt zu geben. Briefe mit J. K. bezeichnet, besorgt das Berichthaus.

137. Revision der Stadtbibliothek.

Wer von der hiesigen Stadtbibliothek auf der Wasserkirche Bücher bei Handen hat, ist anmit ersucht, dieselben im Laufe dieser und der nächsten Woche, Montag und Donnerstag, von 2—4 Uhr Nachmittags, zur gewohnten Revision zurückzusenden. Diejenigen, welche die Zurücksendung in obigem Zeitraum versäumen, haben zu Handen der Bibliothekkasse für jeden nicht zurückgesandten Band zwei Batzen Buße zu bezahlen. Bis Ende Oktober können dann keine Bücher mehr ausgeliehen werden.

Den 24. Septbr. 1838.

Das Bibliothekariat.

138. Die diesjährigen Einlagen in die zurcherische Alters-Pensionskasse werden bezogen Montag den 1. und Dienstag Vormittag den 2. Oktober, auf dem Münsterhof No. 34, durch den Verwalter

Eßlinger, Alt-Präzepter.

139. Das Endschießen der Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" wurde künftigen Samstag den 29. dieß auf dem hiesigen Schützenhause abzuhalten beschlossen, und soll des Morgens um 8 Uhr seinen Anfang nehmen.

Es werden daher die resp. Mitglieder dieser Gesellschaft freundschaftlich eingeladen, dieses Schießen um so zahlreicher zu besuchen, als der Vorsteherschaft daran gelegen sein wird, dasselbe für die Herren Schützen möglichst genußreich zu machen.

Hirslanden den 23. Sept. 1838.

Namens der Gesellschaft:
Das Aktuariat.

140. Für Heiden empfangen: am 20. Sept. 1 Brbthlr. durch die Post von Z. Z. Am 23. Sept.: 2 Brbthlr. C. D. durch das Kirchensäckli beim Großmünster; 9 Schweizerfrkn. durch das Kirchensäckli der Waisenhauskirche; 1 fl. 20 ß. durch das Kirchensäckli der franz. Kirche; 1 fl. durch das Kirchensäckli zu Neumünster. Am 25 direkte erhalten: 2 Brbthlr. von K. E., 2 Brbthlr. von M. W., 1 franz. 5Frkthlr. von W.

Alle obigen Gaben, so wie die zahlreichen, welche direkte beschenkt wurden, werden den menschenfreundlichen Gebern aufs angelegentlichste verdankt von

Zürich den 25. Sept. 1838.

S. Spöndli, Alt-Regierungsrath.

141. Für die Brandbeschädigten in Heiden empfangen am 23. Septbr: aus dem Säckli zum Großmünster 1 Brbthlr.; aus dem Säckli beim St. Peter an 1 5Frkthlr. 2 fl. 5 ß., an 4 Zehnbätzern 2 fl. 20 ß.

Kaspar Escher im Berg.

142. Für eine Gabe von 2 fl. 16 ß. am 5. Bettag dem Waisenhaus zugedacht, dankt

Schulheß-Ziegler,
Oekonomieverwalter des Waisenhauses.

143. Sonntag den 30. Sept. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

144. Sonntag den 30. Sept. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

145. Das Quästorat des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz fordert hiemit diejenigen Mitglieder, welche die verfallenen monatlichen Beiträge noch nicht bezahlt haben, auf, dieselben beförderlichst an die betreffenden Einnehmer zu entrichten, ansonsten sie nach §. 5 der Statuten der Vorsteherschaft zur Ausschließung aufgegeben würden.

146. Bücher-Versteigerung.

Durch das bedeutende Anwachsen unsers Antiquariatslagers sehen wir uns im Stande, eine Sammlung von mehreren tausend Werken aus allen Fächern der älteren und neueren Literatur den Meistbietenden zu überlassen. Wie setzen hierfür, wie es sonst üblich ist, keinen bestimmten Tag an, sondern geben jedes Mal, spätestens am 4. Tage nach dem Angebot, den Entscheid. Die Verzeichnisse werden frei abgegeben. Briefe und Gelder aber franco erwartet von

A. G. Heaners Buchhandlung
in Winterthur.

147. Für Ausdehnung eines sehr vortheilhaften und sichern Geschäftes, nicht ganz kaufmännischer Art wünscht man einen Kommanditär mit 10,000 Schw. Frkn. Anfragen unter der Chiffre M. C. sind an die Redaktion dieses Blattes zu richten.

148. Unterzeichneter macht seinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß er seinen Fischerberuf von der Waidmühle in den Bleicherweg, ganz nahe bei der neuen Brücke, verlegt hat. Bei dieser Gelegenheit hat er die Ehre den geehrten Kunden, so wie einem E. Publikum für das bisdahin geschenkte Zutrauen bestens zu danken und sich auch in dem neuen Lokale denselben auf das Beste zu empfehlen.

Suter, Fischer
bei der neuen Brücke im Bleicherweg.

149. Um die für Heiden eingegangenen mit den Liebesgaben an Kleidern, Linge. Betten u. s. w. mit Beförderung an ihre Bestimmung gelangen zu lassen, ist es wünschbar, kleinere Kisten, Fässer oder Emballage zu erhalten. Derjenigen gutigen Geber, welche im Fall sind dergleichen verabfolgen zu lassen, werden anmit ersucht, die Anzeige davon an Unterzeichneten zu machen, worauf dieselben der Bedarf gegen Bescheinigung abgeholt werden.

Kaspar Escher im Berg
No. 663.

150. Endesunterzeichneter hat die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß er seine Wohnung auf dem Münsterhof verlassen und eine andere bei der Treu, der Schmidstube vorüber, bezogen hat.

Leopold Frank.

Preise der Lebensmittel.

Den 21. September.

Das Malter Kernen	10 fl.	— ß.	bis	12	—
" " Roggen	7 fl.	— ß.	bis	8	20
" " Bohnen	10 fl.	20 ß.	bis	11	20
" " Erbsen	10 fl.	— ß.	bis	12	20
" " Gerste	5 fl.	— ß.	bis	8	—
Das Viertel Haber	14 bis 20 ß.				

Nro. 79. Montag den 1. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Auf das letzte Quartal des Zürcherischen Wochenblattes, vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1838, kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist erschienen und à 4 ß. zu haben:
Der freundlich ernste Rath.
Predigt
an dem
auf 18. Sept. 1838 in der Eidgenossenschaft gefeierten
Bettag,
gehalten
im großen Münster in Zürich
von
O. Oeßner, Alt-Antistes.

2.* Bei Orell, Füßli und Komp. im Offenen ist zu haben:
Das Pfund Zucker
höchstens 9 kr. oder 2 gr.
oder äußerst einfache und faßliche Anweisung wie jede Hausfrau sich in ihrer Küche den Bedarf ihres Zuckers um diesen Preis selbst bereiten kann. Von einem praktischen Oekonomen, der sich schon seit Jahren seinen Zuckerbedarf um obigen Preis bereitet und zwar in einer, dem besten Rohezucker ganz gleichen Güte. In Umschlag geheftet.
Preis 14 ß.

3. Mit bedeutendem Verluste auf den Baukosten wird ein lieblich gelegenes, schöne Aussicht gewährendes, geschmackvoll gebautes und bequem eingerichtetes Haus mit großem Garten verkauft, von
Füßli, Sensal.

4. Von Unterzeichnetem wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Stein in Zollikon gelegenes Heimwesen, mit No. 2 bezeichnet, bestehend in 4 Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Winde und Platz zu Holz; zirka 1 Vierling Reben und etwas Garten beim Haus gelegen; dasselbe kann täglich bei dem Eigenthümer eingesehen und zugleich die billigen Konditionen vernommen werden.
Johannes Obrist.

5. Ein großes, wohlgebautes Haus an einer der besten Lagen mitten in Zürich, in welchem gegenwärtig eine Spezereihandlung und ein bedeutender Spezereihandel betrieben wird, mit einem großen Magazin. Dieses Haus ist sehr empfehlenswerth, und schon der billigen Kaufbedingnisse wegen könnten ein oder zwei thätige Männer ihr gutes Auskommen finden.

6.79 Mehrere solide Privathäuser in der Stadt, nebst mehreren Landgütern unweit der Stadt, auch solche mit Weinschenkrechten versehen, wozu sich die Lage derselben von selbsten empfiehlt. Zu erfragen in No. 150 in der Neustadt.

7. Ein vor 6 Jahren neu erbautes Haus mit 2 Wohnungen und 1 1/2 Juchart Ausgeländ beim Haus, unter sehr billigen Konditionen; dasselbe kann nach Belieben angetreten werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer in No. 66 im Unterkraft.

8. Aus einem Privatkeller reale gute 1827er, 28er, 32er, 33er und 1834er Weine, Faß- und Saumweis.

9. Ein von Stein gebautes, freistehendes, gesundes, bequemes Haus, zwei Stegen hoch, mit 3 großen Wohnungen und Kellern, Waschhaus, Brunnen, Garten ꝛc., an 2 Hauptstraßen, 5 Minuten von der Stadt, für ein Gesellschafts oder Privathaus geeignet.

10. 18 Eimer ächter, reeller Birnensaft à 5 fl. pr. Eimer, altes Maß.

11. Unterzeichneter macht anmit die Anzeige, daß er den bisanhin bewohnten Laden auf dem Rain verlassen und dagegen einen solchen gegenüber der neuen Post im Hause der Frau Wittwe Hegi bezogen hat. Zu fernerm geneigten Zutrauen im Handel, so wie auch für Reparatur aller Arten Uhren, unter Versicherung gewissenhafter und billiger Bedienung, sich bestens empfehlend.
Hch. Frech, Uhrenmacher.

12. Bei P. Danner zum Morgenthal 2 noch wohl konditionirte gußeiserne Oefen zu Luftheizungen, dienlich für Fabriken.

13.79 Von den besten Arten Garten-Erdbeeren, 5 Pflanzen à 1 ß.; es werden aber nur Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr abgegeben.

14. Ein grün angestrichenes, mit Eisen gebund., nur wenig gebrauchtes zann. Fuhrfaß von zirka 8 1/2 alten Eimer, nebst Trager. Eine ebenfalls nur wenig gebrauchte, ganz komplete Filtrirmaschine. Ein Billard mit sonstiger Zubehörde, das Tuch ausgenommen, um den sehr billigen Preis von 45 fl., wegen Mangel an Platz. Ein Haufen s. v. Pferdedünger.

15. Feine Wachs-Tafellichter, Kutschen- u. große und kleine Laternenlichter, weiße, gefarbte und gelbe Wachsröhrl, in möglichst empfehlendem Preis, in No. 407 an der Sihl und No. 66 im Kratz.

16. Ein großer englischer Dogge mit Doppelnase, sehr gut für Haus und Mann, bei Heinrich Keller im Fehraltorf.

17. Lokalveränderung.
Wir haben unser Tuchwaarenlager unter den neuen Gasthof zur Krone verlegt, und bitten auch in diesem Lokal um den uns bisdahin geschenkten gütigen Zuspruch.
Gyr und Schwarz.

18. Einige hundert grüne Flaschen.

19. Unterzeichnete mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich mit verschiedenen Arten Seidenzeugen versehen bin, als: schwarzer Marceline von verschiedener Breite, schwarzen Gros de Naples, Lustrine, schwarzen Marceline- und Gros de Naples-Resten, in verschiedenen Farben Gros de Naples-, Marceline- und Florence-Resten, so wie schöne Baumwollenwatten. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Dorothea Werz, Schneiderin
unten an der Augustinergaß.

20.79 Endunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit einer großen Auswahl selbst fabrizirtem Seidensammet zu folgenden billigen Preisen: die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f. bis 5 fl., gerade und schräg geschnitten.
J. Widmer, Sammetfabrikant
im No. 430 gr. Brunngaß.

21. Eine in sehr gutem Stand erhaltene Elektrisirmaschine mit Schreibe und schönem Apparat.

22. Ein sehr solides, in Federn hängendes Kinderwägeli.

23. Bei Weinschenk Attinger an der Marktgaß werden Bestellungen angenommen auf das bekannte gute Steiner Sauerkraut von Ulrich Steffenauer, welcher das Ib. à 1 1/2 ß. frei ins Waaghaus Zürich liefert.

24. Eine Standengresse und Birnenmühle.

25. Ein Glasschrank von 6′ 8″ Höhe und 5′ 7″ Breite, ein paar Oelkasten und leere Branntweinfässer, in der Apotheke zum Sternen auf Dorf.

26.79 Ein ganz neuer, noch nicht gebrauchter Dampfapparat, sehr dienlich für ein chemisches Laboratorium, auch in Färbereien anwendbar, mit Dampfkessel von geschlagenem Eisen, 3′ 5″ Höhe, 2′ 7″ Durchmesser, kupfernen Röhren, messingenen Hähnen, Platten und Kasten zum Eindicken von Gußeisen, in der Apotheke zum Sternen auf Dorf.

27.79 Extra gutes altes Kirschenwasser, Trusenbeerenwein, Obstbranntwein, Brombeer- u. Wacholderwasser, zu billigen Preise, in No. 331 große Hofstatt.

28. Ein noch gut konditionirter Tuchmantel für ein Töchterchen von 10—12 Jahren.

29. Ein bereits neues Tragsessi, neuster Façon, sammt Rohr dazu.

30. Eine zweilöscherige Kachelkunst mit Sandplatte und Bratofen.

31. Größere und kleinere Fässer. Anzumelden in No. 46 an der Thorgaß.

32.78 Zwei schöne, braune, feinwollige Schafe, zu ganz billigem Preis; einzeln oder zusammen.

33.78 Ein schönes, 6jähriges, kastanienbraunes Pferd, Wallach, zu billigerm Preis, wegen Mangel an Platz.

34. Ein recht guter Jagdhund.

35.77 Sechs Stück neue Polstersessel, ganz fertig; 1 Fauteuil mit Springfedern, so wie auch Kanape, alles solid und gut gemacht; bei der alten Eich im obern Gemach.

36.76 Ein noch stehender weißer und gemahlter Kachelofen nach neuestem Geschmack.

37.76 Nußb. und tann. Kästen, nußb. und tann. Kommoden, nußb. und tann. ein- und 2schläfige Bettstatten nebst Baren, Madratzen, Linsen und Strohsäcken, Sessel, 1 Ruhebett, 1 Windenlade, Reisekoffern, Kinderbettstädli, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, eine recht schöne Steckuhr, die 14 Tage geht, Küchengeschirr, 1 schönes Leiterwägeli, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigen Preis.

Zu kaufen wird begehrt.

38. 1 Zürcherische Monatschronik der Rechtspflege, IIr Band, nöthigenfalls auch den I. dazu.

39. Ein Haus an einer Hauptstraße, vorzüglich im obern Theile der Stadt, in billigem Preis.

40. Ein noch wohl konditionirtes Knabenmänteli. Am gleichen Orte ist noch ein möblirtes, heizbares Zimmerchen, mit oder ohne Tischert, an einen honetten Herrn auszuleihen.

41. Frau Buser von Aarau ist den 20. dieses Monats in hier angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, so wie auch Herrenmäntel, Sonnenschirme und Bibeln einzukaufen; ihr Aufenthalt dauert 14 Tage. Legis No. 91 auf dem Münsterhof, im zweiten Etage.

42.77 Man verlangt eine in gutem Zustand sich befindende eiserne Geldkasse zu kaufen, die zirka 4 Schuh lang und 2 Schuh breit sein müßte.

43.79 Aller Arten Hausrath, nebst ausgeschnittenen und eingelegten Möbeln.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. Auf Ostern 1839 ein schönes, frohmuthiges Wohngemach, enthaltend drei heizbare Zimmer (das größte Zimmer mit Balkon), 1 Kabinet, Küche, 1 Kammer, eignen s. v. Abtritt, auf der Winde 1 Mägdenkammer und 1 Plunderkammer, 1 Keller; in einem Gartenhaus ein großes heizbares Zimmer, ein großer Schuppen zu Holz und Torf; auf dem Hottingerboden. Ist sich anzumelden in Hottingen selbst oder im Neumarkt No. 309.

45. Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., mit schöner Aussicht, nahe beim neuen Spital und der Blindenanstalt, von Stund an in Empfang zu nehmen.

46. Ein ferner sonnenreicher Lage wegen für einen Flachmaler, Schreiner oder Glaser sich eignendes kleines Gebäude, ohne vorzüglich Wohnung, bestehend aus einem großen, zu einer Werkstatt oder Holzschopf dienlichen Raumen und Holzschopf darüber befindet sich à plain pied; über demselben befindet sich ein geräumiges, helles Zimmer, ebenfalls für

eine Werkstatt sehr dienlich; nöthigenfalls könnte etwas Ausgelände dazu gegeben werden.

47. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Platz zu Holz, 10 Minuten von der Stadt.

48. Zwei möblirte Zimmer mit frohmüthiger Aussicht auf den See, an der neuen Schiffländе in Stadelhofen, für 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

49. Ein gut möblirtes, heizbares Zimmer, nahe bei der neuen Post, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer, um billigen Zins.

50. Von Stund an eine heitere, sonnenreiche, möblirte Kammer, am liebsten für einen Herrn.

51. Von Stund an ein Laden oder Magazin im Niederdorf, an der grauen Gaß No. 521.

52. Auf Ostern 1839 der 2te Wohnboden in No. 282 kl. Stadt, ganz sonnenreich, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, Kabinet, 1 Kammer, Küche, Holz- und Plunderkammer und 1 Keller. Nachzufragen 1 Treppe hoch.

53. Man wünscht einige Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, in Kost und Logis zu nehmen; für gute Verpflegung könnte man versichert sein.

54. Für 2 ordentliche Herren gute Kost und artige Logis, nur 1 Treppe hoch.

55.[79] Auf Ostern 1839 ein Wohngemach an einer frohmüthigen Lage an der Limmat, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli. Ferner: 1 sehr geräumiger heizbarer Laden; letzterer könnte auch noch früher angetreten werden.

56. Von Stund an oder auf Martini ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche, Platz zu Holz u. s. w., in No. 82 in Unterstraß.

57. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter, und 1 Kellerli, im Löwengäßli No. 365, bei Schneider Fries.

58. Von Stund an eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

59. Von Stund an ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, ohne Möbeln, 1 Treppe hoch, in Mitte der Stadt. Am gleichen Ort werden 5 weingrüne Fässer ausgeliehen, welche zusammen 150 Eimer halten.

60. Man wünscht eine brave Person, welcher man Platz in der Stube und Küche und eine Kammer geben könnte, von Stund an zu sich zu nehmen.

61. Zwei Fortepiano von 6 Oktaven, zum Ausleihen oder zum Verkauf, zu den billigen Preisen von 6 und 9 Louisd'or.

62. Zwei frohmuthige, heizbare Zimmer, nebst Kost. Ein Keller mit 37 Eimer weingrünen Fässern. Am gleichen Ort ist ein Glaskasten, für einen Wirth dienlich, zu verkaufen.

63. Von Stund an ein guter Keller mit zirka 120—130 Eimer Fässern.

Auf Ende Oktober ein heiteres und frohmüthiges Zimmer für einen Herrn, sammt Kost.

64. Zwei schöne, unmöblirte Zimmer, beide durch einen Ofen heizbar.

65. Im Niederdorf No. 622, 3tes Etage, 1 heizbares und 1 unheizbares Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat, nebst guter Kost, für 2 honette Herren, von Stund an.

Am gleichen Orte wünscht man eine Apfelhurd und ein Sauerkrautständli zu kaufen.

66. Ein heizbares Zimmer sammt Kost, im Bleicherweg, am Schanzengraben No. 111.

67. Von Stund an ein schöner, heizbarer Laden mit einer kleinen Kuche und etwas Magazin, nöthigenfalls ein Wohngemach dazu, an einer gangbaren Straße in der Stadt.

68. Auf Ostern 1839 ein Laden unter dem Kiel; ein vorderes Frauenort in der Kirche zum St. Peter.

69. Auf Ostern 1839 zwei zusammengeführte Laden zwischen 2 gangbaren Straßen, in Mitte der großen Stadt, beide heizbar. Am gleichen Ort von Stund an ein heizbares, moblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost. Von Stund an ein Keller mit 130 Eimer in Eisen gebundenen Fässern.

70. Ein möblirtes, heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit Kost, an einem der angenehmsten Orte im Niederdorf.

71.[78] Von Stund an ein heiteres, sonnenreiches, heizbares Zimmer mit mehreren Wandkästen, möblirt oder unmöblirt, für 1 oder 2 honette Herrn, nebst Kost; auch würde man noch einigen Herren die Kost ohne Logis geben.

72.[78] Auf Ostern 1839 eine große Stube nebst eben so großem Nebenzimmer, in schönster Lage zu Stadelhofen, Stadtbezirk.

73.[77] Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein schönes, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit 6 Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Keller, Platz zu Holz und Torf; für billigen Zins.

74.[77] Auf Ostern 1839 ein bequemes, sonnenreiches Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in 2 Stuben mit geräumigen Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, Keller und eigenem s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Hausleute als großen Zins gesehen.

75.[77] Ein großer, zirka 60′ langer Keller, ohne Faß, auch als Magazin zu gebrauchen.

76.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

77.* Es werden auf Martini à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt, gegen sehr gute, meistens verstandsfreie Unterpfande: Nach Untermettmenstetten 2000 fl., nach Bettschikon bei Goßau 2000 fl., nach Albisrieden 2000 fl., nach Zwillikon bei Albis-Affoltern 2000 fl., nach Bachs 400 fl., nach Uitikon bei Birmenstorf ebenfalls 2000 fl. Deßgleichen wird ein recht guter Schuldbrief von 600 fl. mit bedeutendem Rabatt zum Verkauf angetragen. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

78. Es wird von Stund an ein Wohngemach gesucht sammt Keller, in der Gegend der neuen Brücke.

79. Es wird von Stund an oder auf Martini an einer gangbaren Straße einen Laden, wenn möglich sammt Wohnung, verlangt.

80.[78] Man wünscht in Stadelhofen oder derselben Nähe ein Lokal von 30—40′ Länge und 20—30′ Breite, nebst einem geräumigen Holzschopf von Stund an lehenweise in Empfang zu nehmen, wofür man sich zu einem honetten Zins verstehen würde.

Nachfragen nach Arbeit.

81. Ein Mädchen von 14—15 Jahren sucht ein Plätzchen zu Kindern oder zu einer kleinen Haushaltung; seiner Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

82. Der Unterzeichnete, kürzlich von Paris gekommen, allwo er bei den ersten Schneidermeistern einige Jahre in Arbeit gestanden, hat sich im Hause zur Treu dahier etablirt und empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum für gefälligen Zuspruch, unter Zusicherung moderner, guter und möglichst billiger Bedienung.

Dagobert Deucher,
Schneidermeister.

83. Es wünscht ein junger starker Mensch von 22 Jahren auf Lichtmeß bei einer Herrschaft unterzukommen.

84. Herr Bonjour, Maler von Neuenburg, hat die Ehre das Publikum zu benachrichtigen, daß er sich einige Zeit hier aufhalten wird. Er ist als Portraitmaler in verschiedenen Städten der Schweiz bekannt; er malt in Oel in jeder Dimension, von der Miniatur bis zur Lebensgröße.

Der Preis seiner Bildnisse ändert je nach der Größe von zwei bis zehn Louisd'or. Er darf sich schmeicheln, daß diejenigen verehrten Personen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, mit ihm zufrieden sein werden; übrigens garantirt er die Aehnlichkeit.

Man kann von seinen Arbeiten bei den Hrn. Füßli und Komp. und Hrn. Gepser unter dem Rüden sehen.

Er wird auch ältere Gemälde und Bilder wieder herstellen.

Seine Wohnung ist auf dem Rüdenplatz No. 248, nahe beim Museum.

85. Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht jungen Töchtern Unterricht im Guitarenspielen billig zu ertheilen. Auch wünscht dasselbe zum Kopiren anzunehmen.

86. Es wünscht eine rechtschaffene Person bei einer Herrschaft als Stubenmagd oder als Haushälterin eine Anstellung zu finden, welche allen häuslichen Geschäften wohl vorzustehen weiß; sie könnte sogleich eintreten; über ihre Treue und Rechtschaffenheit hat sie gute Zeugnisse aufzuweisen.

87. Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrten Publikum zu Stadt und Land im Kanton gen aller Arten von wollenen Kleidungsstücken für Herren und Damen, so daß sie alle Flecken verlieren und den Glanz wieder erhalten wie neu.

Maria Dieterli
in Hottingen am Klosbach No. 71.

88. Es wünscht ein ehrenfestes Mädchen als Köchin an einen Platz zu kommen; es versteht alle Hausgeschäfte, ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte von Stund an oder auf Lichtmeß eintreten. Nachzufragen bei Jakob Wolf, Krämer beim großen Schiff am Markt.

89. Eine junge Person aus Deutschland, welche alle Geschäfte einer Kellnerin gut zu besorgen weiß, wünscht so bald als möglich einen anständigen Platz in einem soliden Wirthshaus in oder um die Stadt zu erhalten.

90. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz in einem Gasthof oder Wirthshaus als Köchin zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei Hrn. Meister, Tischmacher in No. 101 in Enge.

91. Eine Schneiderin empfiehlt sich höflich; sie wird sich die beste Zufriedenheit ihrer werthen Gönner und Gönnerinnen zu erwerben bestreben; sie nimmt auch aller Arten Weißzeug herarbeit an. Ist ihr nachzufragen auf dem Predigerkirchhof No. 410, zwei Treppen hoch.

92.[77] Es wünscht eine ehrenfeste Person von mittlerm Alter als Haushälterin eine Anstellung zu erhalten; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

Nachfragen nach Arbeitern.

93. In einem Beruf wird von Stund an ein rechtschaffener und tüchtiger Knecht verlangt. Nachzufragen in No. 113 in der Neustadt.

94.* In eine hiesige Wirthschaft wird eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin gesucht.

95. Ein Schuhmachermeister nächst bei der Stadt wünscht einen rechtschaffenen Knaben in die Lehre zu nehmen.

96. Man wünscht eine treue Dienstmagd, die sogleich eintreten könnte.

97. Es wird eine rechtschaffene Magd, die die Hausgeschäfte gehörig versehen und auch nähen kann, sogleich in Dienst verlangt.

98. Für eine kleine Haushaltung wünscht man eine Person, die im Kochen geübt ist; sie muß aber gute Zeugnisse aufzuweisen haben.

99. Eine Schneiderin wünscht zwei brave Töchtern in die Lehre zu nehmen, von Lichtmeß an; am gleichen Ort ist ein heizbares Zimmer auszuleihen.

Nachfragen nach Verlornem.

100. Dienstag Abends den 25. Sept. ging ein Kapitalbrief verloren, 300 fl. haltend, auf Jakob Wirz, Tischmacher in Langacker, der Gemeinde Hombrechtikon, dat. Martini 1837 vom Riesbach bis Obermeilen. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein honettes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

101. Den 25. Sept. hat ein junger Mensch vom Markt bis zur Münsterbrücke ein goldene Pettschaft mit einer messingenen Kette darau verloren. Der Finder ist ersucht, selbiges im Berichthaus gegen ein Trinkgeld abzugeben.

102. Montag den 24 dieß verlor an einer Dienstknecht einen braun baumwol Sack mit einem blau und braunen Bett. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gefälligkeit im Berichthaus abzugeben.

103. Verloren: Ein gemaltes Bild, dessen Zurückerstattung man erkenntlich wird.

104. Montags den 24. Sept. verlor ein Kammer eine dunkelbraune Brieftasche mit Schriften und einem Hausirpatent in der Stadt auf der Messe. Man bittet den redlichen Finder, selbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

105. Wem ein ungeschorner gelber Spitzhund, männlicher Art, mit schwarzer Schnauze und etwas schwarzen Haaren und schwarz gefärbtem Halsband zugelaufen ist, wird ersucht

im Berichthaus gegen ein anständiges Trinkgeld Anzeige zu machen.

106. Es ist letzten Dienstag ein pudelartiger weißer Hund mit schwarzen Dupfen verloren gegangen; derselbe ist ohne Halsband, hat einen Federnschwanz und keine Zähne mehr.

107. Gestohlen. Montags den 24. Sept., Abends, wurde in Enge eine hellblaue leichte Jägeruniform (Reck und Hosen) vor den Fenstern hängend frecherweise entwendet. Derjenige, dem sie sollte zum Verkauf angetragen werden, oder wer sonst darüber Auskunft geben kann, ist höflichst gebeten, gegen eine Belohnung von 22 Frkn. bei Heinrich Frei in No. 17 neben dem Adler in Enge Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

108. Während der Messe ist ein Paket, enthaltend Bänder, auf dem Stand des Unterzeichneten liegen geblieben. Wer es zu beschreiben weiß, kann es abholen bei Leonhard Boßhard, Korbhändler von Bollstern, alle Freitag auf dem Neumarkt.

Amtliche Anzeigen.

100.* Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Wildberg aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HHerrn Antistes Füßli ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 28. Sept. 1838.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

110. Das Bezirksgericht Zürich hat den Kindern der dahier seßhaft gewesenen sel. verstorbenen Eheleute, Bratwurster Rudolf Wiederkehr und Susanna, geb. Krauer, von Itziken, Pfarre Grüningen, die Rechtswohlthat des gerichtlichen Inventars bewilligt.

Es ergeht daher an die Gläubiger sowohl als an die Schuldner der Eheleute Wiederkehr die Aufforderung, binnen vier Wochen von heute, über ihre Ansprachen oder Schulden an derselben Nachlaß, bei unterzeichneter Notariatskanzlei genaue schriftliche Anzeige auf Stempelpapier zu machen, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle Ansprecher mit ihren Ansprachen ausgeschlossen würden, Schuldner aber angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten.

Zürich den 25. Sept. 1838.

Namens des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

111.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Rudolf Weber von Wetzikon, Wettmacher, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 6. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 27. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

112. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, in der Gemeinde Außersihl wohnhaften Heinrich Haug, Maurer von Hüttikon, Bezirk Regensberg, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Oktober 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Conkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 24. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

113. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Wolfensperger ab dem Morgen, dato zu Medikon, der Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. Oktober 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 24. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

114. Der von Elisabetha Herrmann von Stammheim der Paternität beklagte Schneider Heinrich Fierz von Herriberg wird aufgefordert, Sonnabends den 10. November, Morgens 8 Uhr, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, um auf die Klage Antwort zu geben, widrigenfalls angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu.

Zürich, den 22. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

115. Der von Barbara Knecht von Wagenhausen der Paternität beklagte Schreiner Heinrich Briemann von Riesbach wird aufgefordert, Sonnabends den 10. November d. J., Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klag vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen.

Zürich den 22. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

116. Rudolf Huber von Hombrechtikon, gegen den seine Ehefrau Rothburga, geb. Zollinger, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 10. November, Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen.

Zürich den 22. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

117. Bevormundung und Schuldenruf.

Auf den von dem Gemeindrath in Bremgarten gestellten und mit Thatsachen unterstützten Bevormundungsantrag gegen Karl Weber von Bremgarten, woraus sich ergibt, daß derselbe sein Vermögen auf eine leichtsinnige Weise durchbringt, haben wir gedachten Karl Weber zur Verantwortung vorbeschieden, welcher in Anerkennung der gegen ihn waltenden daherigen Beschuldigung freiwillig dieser waisenamtlichen Fürsorge zu unterziehen sich erklärt hat.

Wir haben daher in unserer Sitzung vom 15. dieß die Bevormundung gegen denselben erkennt, und heute den von dem Gemeindrath Bremgarten als Vormund des gedachten Karl Weber vorgeschlagenen Hrn. Joseph Marie Martin, Gerber von Bremgarten, in dieser Eigenschaft gerichtlich bestätigt.

Diese Bevormundung wird nun dahin öffentlich bekannt gemacht, daß jede Handlung und Verpflichtung, welche der Bevormundete ohne Verwissen und bestimmte Einwilligung seines Vormundes eingeht oder unternimmt, nach Vorschrift des Gesetzes als ungültig angesehen und hiefür kein Recht gehalten werden wird.

Zugleich werden allfällige Gläubiger des Karl Weber aufgefordert, ihre Ansprachen wohlbescheinigt und mit den Originaltiteln belegt bis und mit dem 20. Weinmonat 1838 dem Gemeinderath von Bremgarten, und zwar bei Verlust ihres Forderungsrechts, einzugeben.

Gegeben in Bremgarten
den 22. Herbstmonat 1838.

Der Präsident des Bezirksgerichts,
Bruggisser.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Weissenbach.

118. Versteigerungsanzeige.

Unter der Leitung der Gantbeamtung Osterfingen werden die dem Stifte Rheinau gehörenden Liegenschaften im Osterfingerthale, als:

I. An Wiesen:

a.	Die Badwiese	4	Juch.	1	Vrlg.	–	Ort.
b.	Das Kohlwiesli	–	„	1	„	–	„
c.	Die Ernststallwiese	1	„	1	„	–	„
d.	Die Unterseewiese	11	„	1	„	8	„
e.	Die Wangenhalerwiese	6	„	2	„	3	„
f.	Die große Holzscheuerwiese	7	„	–	„	–	„
		30	Juch.	3	Vrlg.	2	Ort.

II. An Holz und Boden:

a.	Die vordere Abts- oder Langenlohhalde	58	Juch.	3	Vrlg.	1	Ort.
b.	Die Roßberghalde	12	„	2	„	2	„
		71	Juch.	1	Vrlg.	3	Ort.

Samstag den 13. Oktober 1838, Nachmittags 2 Uhr, im Badwirthshause zum Ochsen bei Osterfingen in verschiedenen Abtheilungen auf dem Wege öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage eröffnet; in der Zwischenzeit aber sind dieselben bei Hrn. Forstmeister Meister in Benken, oder bei Hrn. Blattmann, Sekretär der Rheinauerkommissien in Rheinau, einzusehen.

Rheinau den 26. September 1838.

Für die mit dem Verkauf beauftragte Kommission:
Der Sekretär,
Blattmann.

119. Die Gemeindemetzg in Seebach wird den 4. Oktober 1838, Abends 4 Uhr

Präsident Maag, Weinschenk in Seebach, auf 6 Jahre verpachtet; der Antritt ist mit Martini 1838. Pachtliebhaber sind daher freundlich eingeladen, sich anzufinden, wo die Pachtbedingnisse eröffnet und Jedermann mit gutem Bescheid begegnet werden wird.

Seebach den 22. Sept. 1838.

Für den Gemeinderath:
Das Aktuariat.

120. Anzeige betreffend die Aufnahme kranker Pferde in den Krankenstall der Thierarzneischule in Zürich.

Um bei fortschreitender Vervollkommnung der Einrichtungen der hiesigen Thierarzneischule die Benutzung der Anstalt für die Heilung kranker Pferde den Privaten zu erleichtern, hat die Aufsichtskommission mit Genehmigung des Erziehungsrathes beschlossen, für die ärztliche Behandlung solcher Thiere den Eigenthümern, mit Ausnahme angemessener Entschädigung für bedeutendere, mit Schwierigkeit auszuführende Operazionen, keine Kosten zu verrechnen, und selbst einen Theil der Futterungskosten auf Rechnung der Anstalt zu nehmen.

Demzufolge sollen vom nächstkünftigen 1. Oktober an für Fütterung, Arzneien und gänzliche Besorgung eines kranken Pferdes täglich nicht mehr als 6 Batzen angerechnet werden. Die Aufsichtskommission kann hiebei die Eigenthümer mit vollster Ueberzeugung versichern, daß von Seite des sehr kenntnißreichen und gewissenhaften ersten Lehrers an der Anstalt, Herrn Hirzel, alles angewendet werden wird, um in allen Fällen möglichst baldige und vollkommene Heilung kranker Thiere zu erzielen, auch daß die sorgfältigste Absonderung allfällig mit ansteckenden Krankheiten behafteter Pferde in einem eigenen Stall jede Uebertragung auf andere Pferde unmöglich macht. Die Pflege der Thiere wird aufs Genauste besorgt und beaufsichtigt, was schon der Zweck der Heilung durchaus erforderlich macht.

Die Aufsichtskommission empfiehlt die Anstalt den Pferdebesitzern zu dießfälliger Benutzung, damit zum Behuf der Ausbildung tüchtiger Thierärzte eine möglichst große Zahl kranker Pferde und deren Behandlung von den Zöglingen beobachtet werden könne.

Zürich den 20. Sept. 1838.

Im Namen der Aufsichtskommission:
Der Präsident,
Dr. Zehnder, Regierungsrath.

121. Verpachtung der Schmiede an der Thierarzneischule in Zürich.

Die Aufsichtskommission der Thierarzneischule hat die Vermiethung der bei dieser Anstalt befindlichen Schmiede beschlossen. — Allfällige Bewerber haben sich bis zu Ende Oktobers bei Herrn Hirzel, ersten Lehrer an der Thierarzneischule, in der Wohnung der Anstalt selbst anzumelden, daselbst sowohl die Lokalität und Einrichtung, als auch die mit Rücksicht auf die Benutzung der Schmiede für die Zwecke der Schule aufzustellten Bedingungen einzusehen und die vorläufigen Anerbietungen für den Pacht zu eröffnen.

Zürich den 20. Sept. 1838.

Die Aufsichtskommission.

122. Konrad Unholz, Peters im Riesbach, hat sich auf 2 Jahre freiwillig unter Bevogtigung begeben, und es ist ihm zu einem Vogte Herr Johannes Wuhrmann im Seefeld bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Unholz abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Zürich den 17. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

123. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, in der Gemeinde Enge wohnhaft gewesenen Heinrich Nägeli von Engstringen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. November d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergehe daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 31. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 21. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

124. Ueber den Schulden halber sich entfernten, im Bleicherweg, Gemeinde Enge, gesessen gewesenen Schuster Johannes Metz von Dachslern, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 22. Oktober d. J., Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 17. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 17. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Enge u. s. w.
C. Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

125. Jemand erbietet sich jüngern Leuten Unterricht in verschiedenen Zweigen der Naturgeschichte, besonders gerne in Zoologie, zu ertheilen; den Nutzen desselben würde er auf Verlangen durch Anleitung zum Sammeln und Bestimmen auf Excursionen u. s. w., so wie zum Präpariren, Ordnen und Aufbewahren der gesammelten Objekte zu erhöhen streben.

126. Warnung.

Da zu wiederholten Malen Waaren in den Läden auf meinen Namen hin gehelt wurden, so warne ich ein E. Publikum, Niemandem, sei es wer es immer wolle, ohne baare Bezahlung etwas auf mich zu geben.

Zürich den 26. September 1838.

Joh. Schlenker, Schuhmacher.

127. Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum an, daß er der Gesundheit und häuslicher Verhältnisse wegen seinen Beruf aufgegeben hat. Seinen verehrten Gönnern dankt er für das geschenkte Zutrauen, welches ihm so vielfach zu Theil wurde, und benutzt diesen Anlaß, zugleich die Anzeige damit zu verbinden, daß er nicht mehr im Bleicherweg, sondern bei Hrn. Zeugschmid Müller in Oberstraß wohnt.

Jakob Manz, Maler.

128. Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß die Tanzlezionen am 15. Oktober ihren Anfang nehmen. Bestellungen sind in meiner Wohnung im obern Spiegel, dritte Etage, an der Spiegelgaß abzugeben. Es empfiehlt sich

Eduard Plagge, Tanzlehrer.

129. Folgende Liebesgaben für die Wetterbeschädigten in Wepach wurden hiemit unter dem herzlichsten Danke bescheinigt: Aus dem Säckli der Waisenhauskirche am Bettag 25 fl. und 1 fl. 10 ß. den Aermsten von F. S. Aus dem Säckli zu Neumünster ebenfalls am Bettag 1 fl. von R. H. K. Möge die Vergeltung des Himmels die edeln Geber lohnen.

Wepach den 27. Sept. 1838.

Pfarrer Keller.

130. Immer mehr arbeitet man an der geistigen Ausbildung der Jugend, immer mehr überzeugt man sich, daß auch einige Kenntniß in der französischen Sprache für Jeden, der mit Andern in Berührung kommt, nothwendig sind. Es empfiehlt sich daher Unterzeichneter, nach langem Aufenthalte in der welschen Schweiz in seine Heimath zurückgekehrt, denjenigen resp. Eltern, die ihm ihre Kinder anvertrauen wollen, in obbenannten, so wie auch in allen obligatorischen Lehrfächern, als: deutsche Sprache, Arithmetik, Kalligraphie, Zeichnen &c.

Heinrich Kambli, Privatlehrer,
Niederdorf No. 521.

131. Revision der Stadtbibliothek.

Wer von der hiesigen Stadtbibliothek auf der Wasserkirche Bücher in Handen hat, ist ammit ersucht, dieselben im Laufe dieser und der nächsten Woche, Montag und Donnerstag, von 2—4 Uhr Nachmittags, zur gewohnten Revision zurückzusenden. Diejenigen, welche die Zurücksendung in obigem Zeitraum versäumen, haben zu Handen der Bibliothekkasse für jeden nicht zurückgesandten Band zwen Batzen Buße zu bezahlen. Bis Ende Oktober können dann keine Bücher mehr ausgeliehen werden.

Den 24. Septbr. 1838.

Das Bibliothekariat.

132. Die diesjährigen Einlagen in die zürcherische Alters-Pensionskasse werden bezogen Montag den 1. und Dienstag Vormittag den 2. Oktober, auf dem Münsterhof No. 34, durch den Verwalter

Eßlinger, Alt-Präzeptor.

133. Unterzeichnete zeigt den hiesigen Damen ergebenst an, daß sie ihre Wohnung nicht mehr im Stadelhofen, sondern an der Thergasse, im Hause von Hrn. Tuchhändler Alber, hat; sie ergreift diesen Anlaß, sich den verehrtesten Damen ergebenst zu empfehlen.

Frau Jost, geb. Wirz.

Preise der Lebensmittel.

Den 28. September.

Das Malter Kernen	10 fl.	— ß.	bis	13	—
" " Roggen	7 fl.	20 ß.	bis	9	—
" " Bohnen	10 fl.	20 ß.	bis	12	20
" " Erbsen	8 fl.	20 ß.	bis	12	20
" " Gerste	6 fl.	20 ß.	bis	8	—
Das Viertel Haber	18 bis	20 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Joh. Jakob Weber v. Kleinmeos, Pfr. Bubikon,
Jgfr. Louisa Tobler v. hier.

Hr. Jakob Bücher v. Bibern, K. Schaffhausen,
Jgfr. Elisabetha Ehrensperger v. Oberwenterthur, sesh. in Hirslanden.

Aus der St. Petersgemeinde.

Hr. Heinrich Fries,
Jgfr. Maria Finsler.

Johannes Kappenhan v. Meilen, sesh. in hier,
Jgfr. Klerphea Euser v. Wezikon.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Joh. Jakob Hottinger,
Jgfr. Anna Thommann.

Leonhard Sebrei,
Jgfr. Dorothea Staub v. Affoltern.

Verstorbene.

Hr. Hs. Jakob Hohn v. Horgen, starb in Oberstraß. Johannes Näpli v. Kollbrunnen, Pfr. Zell; und Fr. Elisabetha Baumeister, geb. Dänniker, Alt-Kornhausmeister Joh. Rudolf Dännikers sel. ehl. hinterl. Fr. Tochter.

Nro. 80. Donnerstag den 4. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Auf das letzte Quartal des Zürcherischen Wochenblattes, vom 1. Oktober bis Ende des Jahres 1838, kann mit 15 ß. vorausbezahlt werden im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Ein schönes, neuerbautes Haus, zirka 10 Minuten von der Stadt, mit schönen Gärten und Anlagen; seiner herrlichen Aussicht sowohl als auch seiner Lokalität und inneren Einrichtungen wegen wäre selbiges auch sehr geeignet für ein Gesellschaftshaus

2. Einige gute alte Schuldbriefe von 50, 100, 150, 200 und 250 Gulden. Ein noch in erheblichem Zustande befindlicher kleiner Kachelofen um 5 fl.

3. 19 bis 20 Saum 1837r Wein von gutem Gewächs.

4. Unterzeichneter macht seinen werthen Abnehmern, so wie einem geehrten Publikum die Anzeige, daß man nachgenannte Waaren zu den billigsten Preisen bei ihm haben kann: nämlich: von allen Sorten gewobene und gestrickte Sommer- und Winterstrümpfe, gewobene Handschuhe, Schlafmützen, Unterhosen, feinere und gröbere Herren- und Damen-Untergiets, gestrickte und gewobene Winterschuhe und Halbstiefel, nebst allen andern Strümpfwirkerartikeln. Er bittet höflichst um günstigen Zuspruch.

Joh. Georg Straßer
unter der Zimmerleuten.

5. Bei J. Bünzli an der Schoffelgaß neben der Post sind zu haben:
Feine baumwollene Nastücher in verschiedenen Farben, mit der Abbildung des neuen Kantonsspitals.

6. Im Spezereiladen an der Kirchgaß im Konstanzerhaus ist ächter, bester Varinasktaback in Rollen, das Pf. zu 1 fl. 5 ß. zu haben, um damit aufzuräumen.

7. Ein Feuergusch mit 24 Schubladen. Ein sehr guter Stutzer sammt Zubehör.

8. Von verschiedener Größe Sauerkrautkannen, 2 neue, runde, 15eimrige Fässer, per Eimer à 2 fl., altes Maß, bei Küfer Simmler im Kratz No. 30.

9. Ein noch in gutem Zustande sich befindendes Seidenwindrad.

10. Zwei neue, mit Eisen gebundene Fässer, jedes 35 Eimer haltend, wegen Mangel an Platz.

11. Zwei neue Wiener-Klaviere, ein Flügel und ein Querforteplano.

12. 7 runde alte Weinfässer, 2 von 33, 1 von 29, 1 von 28, 1 von 13, 1 von 9, und 1 von 2 1/2 Eimer, alle gut in Eisen gebunden und so gut als neu.

13. Im Traubenberg liegen sehr harte Mauer- und rothe Schiefersteine zu verkaufen.

14. Ein großer, schöner, sehr guter Hausshund, auch zum Treiben zu gebrauchen; er wäre besonders gut auf ein Landgut, Fabrike oder Bleiche, bei P. Danner zum Morgenthal in Zürich.

15. Zwei schön gefleckte, ganz kleine Hündchen, das eine männlicher und das andere weiblicher Art, von einem Wachtelhündchen gelegt.

16.[50] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merinos, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Bosshardt am Rank.

17. Eine eichene Trottstande, 9 Eimer haltend, in bestem Zustand und zu billigem Preis.

18. Indem sich Frau Wittwe Keller auch dieses Jahr wieder zum Verkauf von gutem und reinlichem Sauerkraut bestens empfiehlt, verbindet sie damit die Anzeige, daß dasselbe wegen Wohnungsveränderung statt wie bisher im Thurmhaus, nunmehr an der mittlern Hofgasse zum halben Mühlerad No. 362 zu haben ist.

19. Das bisher genossene Zutrauen dankbar anerkennend, zeige ich meinen verehrten Abnehmern ergebenst an, daß die bisherige Niederlage von Cordonet, Näh- und Flatseide nicht mehr in der Weinschenke zur Treu sich befindet, sondern daß dieselbe von nun an immer in meiner Wohnung im Rindermarkt No. 325 bezogen werden kann.

Frau Ehinger, geb. Frymann.

20.[50] Ein bereits neuer, äußerst schön und gut ausgearbeiteter Waagbaum von 10—12 Zentner Kraft, und 1 kleinerer von 2 Zentner Kraft, so wie ein bereits neuer kupferner Kessel mit steinerner Platte. Am gleichen Ort wünsche man ein noch gut konditionirtes Spuhlrad zu kaufen.

21. Ein schöner, kleiner Ofen mit vielen Röhren, bei Frau Leuthold an der Bleckengaß No. 249, zum Entli.

22. Wegen Mangel an Platz ein ungefähr 4 Eimer haltendes Faß, um billigen Preis.

23. Eine Partie Packkisten.

24. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum in der Stadt und Landschaft zur Abnahme von selbst gemachten, extra feinen, wohlschmeckenden Zimmetheppen, Oblaten und Brätzeln von allen Sorten; noch Belieben kann man sie bestellen, um dieselben ganz frisch erhalten zu können, an der Badergaß, II. Stock No. 127, bei Frau Anna Hägi.

25. Eine ganz neue Dezimalwaage und 1 große Waage mit 2 Schalen, letztere um ganz billigen Preis, in No. 2 im Thalacker.

26. 60 Stück eichene Felgladen und 2 Eichen, eine so gut als neue Faßwinde.

27. Bei Schneider Sauerbrei auf dem Münsterhof No. 36 ist zu verkaufen: ein schön gedruckter Frauenzimmermantel, eine Polonaise, nebst sonst verschiedenen Kleidungsstücken, alles noch in sehr gutem Stand, um äußerst billige Preise.

28. Eine spanische Wand 6' hoch, 9' breit, bereits neu. Nachfrage bei Wißmer im Rindermarkt No. 328.

29. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir gütig geschenkte Zutrauen und zeige zugleich an, daß ich die Wohnung an der Elsasergaß verlassen und eine andere an der Schüsselgaß bezogen habe, wo ich auf Bestellung hin in allen Arten Kuchen zu backen mich wieder auf das höflichste empfehle, als: Tierrhéli, Modelküchli, Mandelbüpen, Tabackrollen, verbrutenen Kugeln und Schlangen, Apfelküchli, Apfelbachis, Nußschnitten, Leinmandeln und recht gute Eiernudeln; ich werde trachten, die bei mir Zusprechenden bestmöglichst zu bedienen.

Frau Deppeler
an der Schüsselgaß No. 137,
zum hintern Rechberg.

30. Ein 3 Jahre alter Jagdhund, männlicher Art, von Farbe braun, mit einem kurzen Schwanze, weißen Füßen und einer weißen Brust.

31. Ein junger, sehr schön gefleckter Tigerhund, guter Race und männlicher Art, in No. 402 kleine Stadt.

32. Im Berichthaus ist erschienen und à 4 ß. zu haben:
Der freundlich ernste Rath.
Predigt
an dem
auf 16. Sept. 1838 in der Eidgenossenschaft gefeierten
Bettag,
gehalten
im großen Münster in Zürich
von
G. Geßner, Alt-Antistes.

33.[79] Mehrere solide Privathäuser in der Stadt, nebst mehreren Landgütern unweit der Stadt, auch solche mit Weinschenkrechten versehen, wozu sich die Lage derselben von selbsten empfiehlt. Zu erfragen in No. 150 in der Neustadt.

34.[79] Von den besten Arten Garten-Erdbeeren, 5 Pflanzen à 1 ß.; es werden aber nur Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr abgegeben.

35.[79] Einige hundert grüne Flaschen.

36.[79] Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit einer großen Auswahl selbst fabrizirtem Seidensammet zu folgenden billigen Preisen: die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f. bis 5 fl., gerade und schräg geschnitten.

J. Widmer, Sammetfabrikant
in No. 430 gr. Brunngaß,
3 Treppen hoch.

37. Eine Standenpresse und Birnenmühle.

38.[79] Ein ganz neuer, noch nicht gebrauchter Dampfapparat, sehr dienlich für ein chemisches Laboratorium, auch in Färbereien anwendbar, mit Dampfkessel von geschlagenem Eisen, 3' 5'' Höhe, 2' 7'' Durchmesser, kupfernen Röhren, messingenen Hähnen, Platten und Kasten zum Eindicken von Gußeisen, in der Apotheke zum Sternen auf Dorf.

39.[79] Extra gutes altes Kirschenwasser, Traubenbranntwein, Obstbranntwein, Brombeer- u. Wachholderwasser, zu billigem Preise, in No. 334 große Hofstatt.

Zu kaufen wird begehrt.

40.[7] Es wird eine anständige bürgerliche Wohnung mittlerer Größe, mit einem Laden und Gärtchen oder Hofraum, am liebsten in der Gegend des Rindermarkts oder Neumarkts, zu kaufen begehrt, worüber sich anzumelden ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

41. Schöne, dürre, rechtrauhe Täferladen.

42. Ein in gutem Zustand befindliches Glättbeli und ein Glättetuch, von Kaspar Meyer beim Kreuz, Gemeinde Neumünster.

43. Frau Buser von Aarau ist in hier angekommen, um alte Herren-, Frauen- und Kinderkleider, so wie auch Herrenmäntel, Sonnenschirme und Bibeln einzukaufen; ihr Aufenthalt dauert bis den 16. Weinmonat. Logis No. 91 auf dem Münsterhof, im zweiten Etage.

Zum Ausleihen wird angetragen.

44. Durch Zufall von Stund an oder auf Martini eine der besten Speisewirthschaften mit eigenem Keller und zirka 70 Eimer Fässern, wo man bis 10 Kostgänger halten kann.

45.[50] Ein geräumiges Gemach im Rebstock an der Steingasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839. Von Stund an ist ebendaselbst eine kleine Stube zu vermiethen.

46. Auf Ostern 1839 ein an einer der schönsten Lagen in der großen Stadt gelegenes, sehr schönes Gemach mit 3 Stuben, 3 Kabinetten, 1 großen Kammer, alles heizbar, 1 Küche, 1 1 große Plunderkammer, 1 großer Holzbehalter, 1 großer Keller, freier Gebrauch einer schönen Allaune und eines großen Hofraums; auch könnte auf Verlangen ein neu eingerichteter Laden für ein Komptoir oder jeden andern Gebrauch übergeben werden.

47. Von Stund an ein schönes, heizbares

Zimmerchen im Niederdorf No. 640, zwei Treppen hoch.

48. In der Mitte der Stadt 4 möblirte, heizbare Zimmer, nebst guter Kost.

49. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost, für einen Herrn. Am gleichen Ort ein Keller mit Fässern, an der obern Schifflände.

50. In No. 214 an der Postgaß, 2 Treppen hoch, wünscht man einige Herren, mit und ohne Logis, an die Kost zu nehmen.

51. Von Stund an oder auf Ostern ein Wohngemach in angenehmster Lage mit schöner Aussicht in Hottingen, bestehend in 3 größern und 3 kleinern Zimmern, eigenem s. v. Abtritt, Keller, Antheil an Winde u. Waschhaus.

52. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost; in der Kerze. Am gleichen Ort ist eine Gitarre um billigen Preis zu verkaufen.

53. Von Stund an eine äußerst heitere, sonnenreiche und warme Kammer für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat; im Kratz No 78, eine Treppe hoch.

54. Man wünscht 2 ordentliche Tischgänger anzunehmen, denen man die Kost nach Belieben geben könnte, in No. 405 an der Sihl, 2 Treppen hoch, im Hause des Hrn. Wehrli, Schreinermeister.

55. Mehrere Wohnungen für kleine Haushaltungen sind um billigen Miethzins von Stund an oder auf Martini 1838 in Empfang zu nehmen, worunter sich vorzüglich eine durch freie Lage und herrliche Aussicht als angenehmer Landsitz für ältere Leute auszeichnet, welche man zugleich mit allen städtischen Bedürfnissen bedienen könnte. Auch 2 solid gebaute Häuser 2 und 3 Stuben, Küchen und Kammern enthaltend, könnten an anständige Leute vermiethet werden. Sämmtliche Wohnungen sind in einem angenehmen Landsitze an der neuen Seestraße in Wollishofen. Nähere Auskunft ertheilt Scatter in der Hoffnung an der alten Landstraße No. 53 daselbst.

56. Durch Zufall in der Großmünstergemeinde von Stund an ein Wohngemach ebenen Fußes, enthaltend: 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Platz zu Holz.

57. Eine große, schöne Stube, mit Möbeln für 2 oder 3 Herren genugsam versehen, denen man nöthigenfalls gute Hausmannskost geben könnte.

58.[59] Zwei heitere Zimmer, heizbar, mit Möbeln und Kost, für honette Herren.

59. Eine heitere, sonnenreiche Kammer mit Lederboden, und auf Verlangen eine kleinere möblirte, beide von Stund an.

60. Ein Keller mit 96 Eimer weingrünen Fässern, an der Augustinergaß No. 295.

61. Zwei Kuchenörter beim St. Peter, No. 631 und 618, und ein Männerort auf der Emporkirche der Waisenhauskirche, No. 378.

62. Auf Martini oder auf Ostern 1839 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit Wandkästen, nebst Kammern, Küche, Keller, Holz- und Turbenbehälter.

63. Ein für Zufuhr gut gelegener Keller mit 3 Fässern, zusammen zirka 60 Eimer haltend, von Stund an in Empfang zu nehmen.

64.[65] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

65.[72] Auf Ostern 1839 ein Wohngemach an einer frohmüthigen Lage an der Limmat, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli. Ferner: 1 sehr geräumiger heizbarer Laden; letzterer könnte auch noch früher angetreten werden.

66. Ein möblirtes, heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit Kost, an einem der angenehmsten Orte im Niederdorf.

67.[78] Auf Ostern 1839 eine große Stube nebst eben so großem Nebenzimmer, in schöner Lage zu Stadelhofen, Stadtbezirk.

68.[77] Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein schönes, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 2 Stuben mit 6 Wandkasten, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Keller, Platz zu Holz und Torf, für billigen Zins.

69.[77] Auf Ostern 1839 ein bequemes, sonnenreiches Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in 2 Stuben mit geräumigen Wandkästen, 2 Kabinets, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, Keller und eigenem s. v. Abtritt; es wird mehr auf honette Hausleute als großen Zins gesehen.

70.[77] Ein großer, zirka 60' langer Keller, ohne Faß, auch als Magazin zu gebrauchen.

71.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

72.* Es werden auf eine Ziegelhütte, neue Wohnung und andere Gebäulichkeiten, nebst zirka 5 Jucharten Land, alles bei und aneinander im Dorfe Wettingen an der Landstraße gelegen, unter gemeinderäthlicher Schatzung und 6jähriger Garantie 6000 fl. zu entlehnen verlangt, nämlich 3000 fl. auf nächsten Martini und 3000 fl. auf Mai 1839. Die sehr empfehlenswerthe Kopia ist einzusehen bei

Alt-Obergerichter Grebel.

73. Von Stund an oder auf Martini eine geräumige Wohnung, wo man den Waschenberuf ausüben könnte, wo möglich in der Stadt oder deren Umgebung.

74. Für 2 Personen ein Wohngemach von Stund an mit Stube, Kämmerli, Küche und Platz zu Holz.

75.[76] Man wünscht in Stadelhofen oder derselben Nähe ein Lokal von 30—40' Länge und 20—30' Breite, nebst einem geräumigen Holzkopf von Stund an leihensweise in Empfang zu nehmen, wofür man sich zu einem benetten Zins verstehen würde.

Nachfragen nach Arbeit.

76 Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern, so wie einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die Werkstätte an der Kapellergasse verlassen und dagegen eine andere auf dem Münsterhof No. 112 bezogen hat; er empfiehlt sich daher aufs neue für geneigten Zuspruch bestens und versprecht gute und schnelle Bedienung.

Kilian Griesel, Glasermeister.

77. Empfehlung.

Endsunterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum bekannt, daß sie im Besitz einer ganz neu erfundenen Fleckenseife ist, wodurch sie in den Stand gesetzt ist, seidene, wollene, leinene und baumwollene, so wie auch falschfärbige Zeuge von allen Arten Flecken zu reinigen, ohne daß die Farbe dadurch im geringsten verliert, im Gegentheil, wo dieselbe noch vorhanden, ohne dem Zeugen zu schaden, sie wieder auffrischt und einen schönen Glanz hervorbringt; auch empfiehlt sie sich für das Waschen und Färben von weiß und schwarzen Zeugen; sie wird sich bestreben, durch schöne, billige und möglichst schnelle Bedienung das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen; es empfiehlt sich bestens

Frau Boller, Wascherin
in Hottingen No. 21.

Kommissionen werden aufs beste besorgt durch Frau Boller, Strohsesselflechterin an der Elsaßergaß No. 446.

78. Ein junger Mensch, welcher eine gute deutsche und englische Schrift schreibt, wünscht sich mit Kopiaturarbeiten zu beschäftigen.

79. Eine sehr anständige Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Stubenmagd oder in einem Laden als Nähein in oder außer der Stadt Anstellung zu finden. Nachfrage bei Frau Mühlen in Unterstraß.

80. Eine brave Dienstmagd, die von Stund an eintreten könnte, wünscht bei rechtschaffenen Leuten einen Platz zu erhalten. Nachzufragen an der Ankengaß No. 266, erste Etage.

81. Es wünscht ein junger, unverheiratheter Mensch von 20 Jahren, dessen Treue man versichern kann, in einem Gasthof, Handlungs- oder Privathaus angestellt zu werden.

82. Unterzeichnete zeigt den hiesigen Damen ergebenst an, daß ihrige Wohnung nicht mehr in Stadelhofen, sondern im Hause des Hrn. Tuchhändler Alber hat; sie ergreift diesen Anlaß, sich den verehrtesten Damen ferner ergebenst zu empfehlen.

Frau Jost, geb. Wirz,
Korsetschneiderin.

83. Empfehlung.

Alle Arten Strümpfe zu stückeln, schwarz und weiß seidene, baumwollene, floretseidene, so wie auch Winterstrümpfe, so schön als immer möglich, empfiehlt sich Frau Beder in Enge. Ablage an der Augustinergaß beim Küraß, im Friseurladen.

84. Es wünscht ein 11jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern, der schreiben, lesen und rechnen kann, in der Stadt oder deren Umgebung für seinen täglichen Brodverdienst eine Anstellung zu erhalten, dessen Fleiß, Treue und Pünktlichkeit man versichert sein könnte.

85 Der Unterzeichnete, kürzlich von Paris gekommen, allwo er bei den ersten Schneidermeistern einige Jahre in Arbeit gestanden, hat sich im Hause zur Treu dahier etablirt und empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum für gefälligen Zuspruch, unter Zusicherung moderner, guter und möglichst billiger Bedienung.

Dagobert Deucher,
Schneidermeister.

86. Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Reinigen aller Arten von wollenen Kleidungsstücken für Herren und Damen, so daß sie alle Flecken verlieren und den Glanz wieder erhalten wie neu.

Maria Dieterich
in Hottingen am Kiesbach No. 73.

Nachfragen nach Arbeitern.

87. Es wird auf Lichtmeß ein anständiger, redlicher und fleißiger Knecht verlangt, welcher zu seinem Beruf die nöthigen Kenntnisse im Schreiben und Rechnen besitzen soll. Der Ort wo man sich anzumelden hat, wird ihm im Berichthaus angezeigt.

88 Eine im Farbe erfahrene, geübte Arbeiterin könnte bei einer hiesigen Schneiderin wöchentlich einige Tage Arbeit finden.

89. Es kann eine ehrenfeste Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist und das Hauswesen versteht, von Stund an eintreten.

90. Ein Drechsler auf dem Lande wünscht einen Knaben von wenigstens 16 Jahren in die Lehre zu nehmen; derselbe könnte das Lehrgeld abverdienen. Briefe franke.

91. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, deren Treue man versichert wäre, könnte sogleich eine Anstellung erhalten.

92. Es wird eine ehrenfeste Person in eine Speisewerthschaft als Kellnerin verlangt; sie könnte sogleich eintreten.

93. Es wird sogleich eine brave Küchenmagd verlangt, die auch gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß.

94. Man wünscht zu einem Kind ein treues Mädchen, das etwas nähen kann; es könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

95. Den 25. Sept. ist ein baumwollener brauner Schirm mit rother Bordure von der Brücke bis zur Metzg verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, selben im Zeltweg No. 120 gegen eine Belohnung abzugeben.

96. Dienstag den 2. Weinmonat verlor Jemand von Bonstetten bis nach Zürich einen Heimathschein für Joseph Widmer von Eschenbach, Kanton Luzern. Der Finder ist gebeten, ihn gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

97. Montags den 24. Sept. verlor ein Krämer eine dunkelbraune Brieftasche mit Schriften und einem Hausirpatent in der Stadt oder auf der Messe. Man bittet den redlichen Finder, selbe gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

98. Freitags den 28. Sept. fand ein Knecht im Höckler einen güldenen Uhrenschlüssel sammt Petschaft; derselbe kann bei Martin Meier daselbst in Empfang genommen werden.

99. Vor geraumer Zeit ist in der Gegend des Käferholzes eine mit Silber garnirte Tabackdose und ein Geldbeutel mit Geld gefunden worden. Der Eigenthümer kann solches gegen Beschreibung abholen bei Hrn. Gemeindsmann Felix Wanner in Buchs.

100. Wer eine große Sperrkette verloren, kann dieselbe gegen Einrückungsgebühr bei Weinschenk Ringgenhager im Niederdorf in Empfang nehmen.

101. Es ist bei Endsunterzeichnetem den 23 Sept. ein Regenschirm vor dem Laden stehen geblieben. Wer ihn genau beschreiben kann, kann ihn gegen das Einschreibgeld daselbst abholen.

Em. Tobler,
Bäck an der Augustinergaß.

102. Zugelaufen: den 29. Sept. ein weiß und schwarz getigerter Hund; derselbe trägt ein ledernes Halsband mit Zeichen Z. 3031. 1839. Der Eigenthümer kann ihn in No. 25 neben dem Gasthof zum Kopf in Bulach abholen.

Amtliche Anzeigen.

103. Bei der Postverwaltung sind 2 Briefträgerstellen erledigt. Die Aspiranten, welche sich für diese Stellen zu bewerben gedenken, werden hiemit eingeladen, ihre Anmeldungen bis auf den 8. Oktober bei Hrn. Postdirektor Schweizer schriftlich einzugeben.

Zürich, den 29. September 1838.

Für die Postdirekzion:
Der Sekretär,
Steiner.

104. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Dienstag den 9. dieß, Nachmittags 3 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Ratifikazionsvorbehalt kaufsich zum Abbruch überlassen:

Die ehemalige Zollerwohnung an der Sihl.

Zu Besichtigung dieses Gebäudes beliebe man sich in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamt zu melden, woselbst auch die nähern Bedingnisse zur Einsicht bereit liegen.

Die Gant wird bei H.n. Schetter, Speisewirth im Thalacker, abgehalten.

Zürich den 1. Oktober 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

105.* Da die Stelle eines zweiten Kanzlisten in der Kriminalgerichtskanzlei durch Beförderung erledigt worden ist, so wird hiemit den Aspiranten auf diese Stelle eine Frist von 14 Tagen von heute an zur Anmeldung bei dem Tit. Präsidenten des Kriminalgerichtes anberaumt.

Aktum Zürich den 29. Sept. 1838.

Im Namen des Kriminalgerichtes des Kantons Zürich:
Der Gerichtsschreiber,
M. Nüscheler.

106. Schlosser Kaspar Wyder im Hard zu Außersihl ist wegen Gemüthskrankheit unter Bevogtigung gesetzt und ihm zu einem Vogte Hr. Vögeli im Finken dahier bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Wyder abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Zürich am 26 September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

107. Der seit 1805 unbekannt abwesende Heinrich Corrodi von Oberengstringen (geb. 1770) seine ehelichen Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche zu haben glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls die Waisenbehörden ermächtigt würden, das Vermögen den hierorts bekannten Erben des Corrodi herauszugeben.

Zürich am 26. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

108. Der unbekannt abwesende Salomon Näf von Wiedikon (geb. 1796), dessen eheliche Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der Gerichtskanzlei zu melden, widrigenfalls das Vermögen den hierorts bekannten Erben herausgegeben würde.

Zürich den 24 Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

109.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Georg Schädler von Arbon, Kantons Thurgau, gewesener Bäcker, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 6. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 1. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

110. Ueber den Schulden halber ausgetretenen, in der Gemeinde Riesbach seßhaft gewesenen Appreteur Rudolf Rusterholz von Wenken, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 29. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 2. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
In Abwesenheit des Notars,
Rud. Schneider, Substitut.

111. Da der Stadtrath im Falle ist, auf Ostern 1839 zwei geräumige Schulzimmer vorzugsweise in der kleinen Stadt miethweise zu übernehmen, so werden diejenigen Personen, welche im Falle sind, solche Lokalitäten auf erwähnten Termin zu vermiethen, eingeladen, hievon dem Tit. HHrn. Stadtpräsident Ziegler, unter Mittheilung der dießfälligen Miethbedingungen, Anzeige zu machen.

Aktum den 1. Oktober 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Der Substitut des Stadtschreibers,
H. Ulrich.

112. Publikazion.

In Folge bewilligter Versilberung werden Mittwoch am 10. Oktober in der Speisewirthschaft des Hrn. Wild am Mühlebach allerlei Arten hausräthliche Gegenstände, als: Kasten, Betten, Kommoden, Tische, Sessel, kupfernes und erdenes Geschirr, so wie verschiedene Arten Kleidungsstücke auf offene Versteigerung gebracht und gegen baare Bezahlung den Meistbietern überlassen. Gantanfang Morgens 8 Uhr. Wozu Kaufliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach am 3. Oktober 1838.

Der Gemeindammann,
Kienast.

113. Versteigerungsanzeige.

Unter der Leitung der Gambeamtung Ossingen werden die dem Stifte Rheinau gehörenden Liegenschaften im Ossingerthale, als:

I. An Wiesen:

		Juch.	Vrlg.	Qrt.
a.	Die Badwiese	4 Juch.	2 Vrlg.	– Qrt.
b.	Das Kohlwiesli	– „	1 „	– „
c.	Die Ernstitallwiese	1 „	1 „	– „
d.	Die Unterseewiese	11 „	1 „	3 „
e.	Die Wangenthalerwiese	6 „	2 „	3 „
f.	Die große Holzscheiterwiese	7 „	– „	– „
		30 Juch.	3 Vrlg.	2 Qrt.

II. An Holz und Boden:

		Juch.	Vrlg.	Qrt.
a.	Die vordere Abts- oder Langenlohhalde	58 Juch.	3 Vrlg.	1 Qrt.
b.	Die Reßberghalde	12 „	2 „	2 „
		71 Juch.	1 Vrlg.	3 Qrt.

Samstag den 13. Oktober 1838, Nachmittags 2 Uhr, im Badwirthshause zum Ochsen bei Ossingen in verschiedenen Abtheilungen auf dem Wege öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage eröffnet; in der Zwischenzeit aber sind dieselben bei Hrn. Forstmeister Meister in Benken, oder bei Hrn. Blattmann, Sekretär der Rheinauerkommission in Rheinau, einzusehen.

Rheinau den 28. September 1838.

Für die mit dem Verkauf beauftragte Kommission:
Der Sekretär,
Blattmann.

114. Der von Elisabetha Herrmann von Stammheim der Paternität beklagte Schneider Heinrich Fierz von Herrliberg wird aufgefordert, Sonnabends den 10. November, Morgens 8 Uhr, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, um auf die Klage Antwort zu geben, widrigenfalls angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu.

Zürich, den 22. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

115. Der von Barbara Knecht von Wagenhausen der Paternität beklagte Schreiner Heinrich Brisemann von Riesbach wird aufgefordert, Sonnabends den 10. November d. J., Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen.

Zürich den 22. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

116. Für die Brandbeschädigten in Heiden empfangen aus dem Säckli beim St. Peter Sonntags den 30. September 1838: an Brabanterthalern 40 fl., an 1/2 Zürcher Dukate 2 fl. 20 ß., an 2 Brabthlrn. 4 fl. 38 ß., an 1 Brabthlr. 2 fl. 18 ß., an Vierbätznern 1 fl., bescheint dankbar Namens der Verunglückten

Kaspar Escher im Berg.

117. Mit dem verbindlichsten Dank gegen die gütigen Geber, bescheint der Unterzeichnete bisher folgende Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Wallisellen erhalten zu haben: 1) Ein Paket Kleider von C. L. 2) Ein Paket Kleider mit 1 fl. 10 ß. von H. 3) 1 Paket Kleider von C. O. 4) 1 Paket Kleider mit 10 fl. Betenlehn. 5) 1 Paket Kleider

mit einem Stück Leder und 1 fl. Geld. 6) 4 fl. 36 ß. von H. in W. 7) 2 fl. von U. 8) 3 fl. 20 ß. von P. H. 9) 25 ß. von R. 10) 2 fl. 18 ß. von J. W. 11) 1 fl. von N. 12) 2 fl. am 23. Sept. aus dem Kirchensäckli beim Predigern. 13) 2 fl. am gleichen Tage von ebendaher. 14) 25 ß. am gleichen Tage aus dem Kirchensäckli d. Großmünster. 15) 2 fl. 18 ß. von H. P. 16) 2 fl. 18 ß. von A. 17) 1 fl. 8 ß. von B. 18) 25 ß. aus dem Säckli der Waisenhauskirche. 19) 4 fl. 36 ß. von W. 20) 2 fl. 18 ß. von D. 21) 2 fl. 20 ß. von K. 22) 2 fl. 18 ß. von S. 23) 1 fl. 10 ß. von H. J. 24) 1 fl. 8 ß. von W. 25) 1 Paket Strümpfe. 26) 1 fl. 10 ß. von M. H. 27) 2 fl. 18 ß. von M. P. 28) 2 fl. 18 ß. von S. 29) 1 fl. 10 ß. von M. 30) 1 Paket Kleider von D. 31) 1 Paket Kleider von W. 32) 1 Paket Kleider mit 1 fl. Geld J. W. 33) 17 fl 11 ß. von einigen Töchtern in den Stadtschulen. 34) 2 fl. 18 ß. von A. 35) 4 fl. von W. 36) 5 fl. für den brandbeschädigten Schuster. 37) 5 fl. für die brandbeschädigten Seidenwinder. 38) 10 fl. 2 ß. den beiden 80jährigen brandbeschädigten Personen in Wallisellen von A. M. aus dem Säckli der Waisenhauskirche. 39) 4 fl. von L. M. M. 40) 1 fl. 10 ß. von C. S. 41) 1 fl. 20 ß. von L. 42) 2 fl. 20 ß. von G.

Zürich den 1. Oktober 1838.

J. H. Weiß,
Pfarrer zu Wallisellen.

118. Da wegen ungünstiger Witterung letzten Sonntag im Gasthof zum Tiefenbrunnen keine Tanzmusik abgehalten wurde, so wird dafür Sonntag den 7. Oktober getanzt.

119. Sonntag den 7. Oktober ist Tanzmusik bei der Blume in Außersihl.

120. Sonntag den 7. Oktober ist Tanzmusik im Löwen in Wendliken.

121. Jemand ertheilet sich jüngern Leuten Unterricht in verschiedenen Zweigen der Naturgeschichte, besonders gerne in Zoologie, zu ertheilen, den Nutzen desselben würde er auf Verlangen durch Anleitung zum Sammeln und Bestimmen auf Excursionen u. s. w., so wie zum Präpariren, Ordnen und Aufbewahren der gesammelten Objekte, zu erhöhen streben.

122. Warnung.

Da zu wiederholten Malen Waaren in den Läden auf meinen Namen hin gehelt wurden, so warne ich ein E. Publikum, Niemandem, sey es wer es immer welle, ohne baare Bezahlung etwas auf mich zu geben.

Zürich den 26. September 1838.

Joh. Schlenker, Schuhmacher.

123. Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum an, daß er der Gesundheit und häuslicher Verhältnisse wegen seinen Beruf aufgegeben hat. Seinen verehrten Gönnern dankt er für das geschenkte Zutrauen, welches ihm so vielfach zu Theil wurde, und benutzt diesen Anlaß, zugleich die Anzeige damit zu verbinden, daß er nicht mehr im Bleicherweg, sondern bei Hrn. Zeugschmid Müller in Oberstraß wohnt.

Jakob Manz, Maler.

124. Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß die Tanzlectionen am 15. Oktober ihren Anfang nehmen. Bestellungen sind in meiner Wohnung im obern Spiegel, dritte Etage, an der Spiegelgaß abzugeben. Es empfiehlt sich

Eduard Plagge, Tanzlehrer.

125. Empfehlung.

Unterzeichneter wird sich von nun an mit Besorgung von Anleihen, Käufen und Verkäufen, Vertretungen, und was diese Geschäftszweige überhaupt beschlagt, befassen, und empfiehlt sich daher bestens zu derartigen Aufträgen.

August Kundig
im Rindermarkt.

Preise der Lebensmittel.

Den 28. September.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	13 —
" "	Roggen	7 fl. 20 ß.	bis	9 —
" "	Bohnen	10 fl. 20 ß.	bis	12 20
" "	Erbsen	8 fl. 30 ß.	bis	12 20
" "	Gerste	6 fl. 30 ß.	bis	8 —
Das Viertel	Haber	16 bis 20 ß.		

Resultat des Knabenschießens in Hottingen

den 23. September 1838.

Obere Scheibe (rother Stich).

No.	Ehrengaben.	Gewinner
1.	1 Thaler mit Kette von Hrn. Alt-Seckelmeister Bleuler	Kaspar Bruppacher.
2.	2 fl. 18 ß. von Hrn. Professor Fellen	Heinrich Bruppacher.
3.	2 fl 5 ß von Hrn. Schulverwalter Graberg	Jakob Sprüngli.
4.	2 fl. von Hrn. Kantonsrath Arter	Johannes Sprüngli.
5.	1 fl. 35 ß. v. Hrn. Schultheß im Lindengarten	Jakob Weber.
6.	1 fl. 20 ß von Hrn. Kriminalrichter Beller	Heinrich Furrer.
7.	1 fl 10 ß. vom Hrn. Gemeindam. Widmer	Heinrich Doggweiler.
8.	1 fl. 10 ß. von Frau Sieber im Kreuzhof	Heinrich Hägi.
9.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Kupferstecher Meyer	Jakob Stadtmann.
10.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Metzger Nerdorf, Sohn	Salomon Beck.
11.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Doktor Bodhard	Jakob Wolf
12.	1 fl. 10 ß. v. Hrn. Kantonsfürsprech Furrer	Salomon Widler.
13.	1 fl. 10 ß. von Frau Voß-Relland	Heinrich Rüegg.
14.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Jak. Sprüngli in Enge	Konrad Ulrich
15.	1 fl. 8 ß. von Hrn. Gemeinrath Widmer	Johannes Diener.
16.	1 fl. 8 ß. von Hrn. Heinrich Beck	Johannes Hetz.
17.	1 fl. von Hrn. Präsident Baumann	Johannes Uehlinger.
18.	1 fl. v. Hrn. Pfr. Voß im Morgenthal (1)	Rudolf Zimmermann.
19.	1 fl. von Hrn. Schulpfleger Arter	Jakob Hägi.
20.	1 fl. von Frau Wittwe Arter	Heinrich Schultheß.
21.	1 fl. von Hrn. Alt-Seckelmeister Fierz	Johannes Strehler.
22.	1 fl. von Hrn. Professor v. Pommer	Rudolf Kunz.
23.	1 fl. von Hrn. Karl Friedrich Schulze	Jakob Bodhard.
24.	1 fl. von Hrn. Pfarrer Zimmermann	Kaspar Weber.
25.	1 fl. von Hrn. Schulpfleger Steiner	Heinrich Hauser.
26.	1 fl. von Hrn. Hirzel im Gartenhof	Rudolf König.
27.	1 fl. von Hrn. Hetz im Sonnenberg (1)	Rudolf Bruppacher
28.	1 fl. von Hrn. Bäck Hauk	Ludwig Bürgler.
29.	1 fl. von Hrn. Ingenieur Wild	Rudolf Weber.
30.	1 fl. von Hrn. Büchsenschmid Obermann	Rudolf Frauenlob.

4 Knaben gewannen Gaben von 12 Bzn., 16 Knaben Gaben von 1 Frkn. und 2 Knaben solche von 8 Batzen.

Mittlere Scheibe (blauer Stich).

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Thaler mit Kette von Hrn. Antistes Füßli	Heinrich Forster.
2.	2 fl. 18 ß. von Hrn. Vikar Hirzel	Fritz Ottiker
3.	2 fl. von Hrn. Oberrichter Schultheß	Emanuel Bruppacher.
4.	1 fl. 20 ß. von Hrn. Hauptmann Ottiker	Heinrich Bachmann.
5.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Seckelmeister Bleuler	Georg Kaufmann.
6.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Gemeindrath Sträuli	Franz Strehler.
7.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Schulpfleger Baumann	Wilhelm König.
8.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Schullehrer Leuthert	Joh. Steinbacher.
9.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Diakon Ringgli	Albert Zürcher.
10.	1 fl. 10 ß. v. Hrn. Alt Gemeindrath Haab	Karl Hanselmann.
11.	1 fl 10 ß. von Hrn. Lieutenant Sprüngli	Felix Meisterhans.
12.	1 fl. von Hrn. Gemeindrath Schellenberg	Wilhelm Widmer.
13.	1 fl. von Hrn. Oberst Rheinacher	Eduard Beller.
14.	1 fl von Hrn. Konrad Widmer, Färber	Heinrich Fierz.
15.	1 fl. von Hrn. Metzger Bleuler	Heinrich Leemann.
16.	1 fl. von Hrn Denzler im Morgenthal	Karl Strehler.
17.	1 fl. von Hrn. Buchdrucker Zürcher	August Ringgli.
18.	1 fl von Hrn. Alt-Gemeindrath Bruppacher	Konrad Hänsler.
19.	1 fl. von Hrn. Metzger Nerdorf, Vater	Jakob Sennhauser.
20.	1 fl. von Hrn. Ingenieur Aeschmann	Emil Mögling.

3 Knaben gewannen Gaben von 12 Bzn., 18 Knaben Gaben von 1 Frkn. und 11 Knaben solche von 8 Batzen.

Untere Scheibe (gelber Stich).

No.	Ehrengaben.	Gewinner.
1.	1 Sammetkappe von Hrn. Gemeindrath Widmer, im Werth von 2 fl. 20 ß.	Jakob Bruppacher.
2.	2 fl. 5 ß. von Hrn. Sekundarlehrer Meyer	Johannes Widmer.
3.	2 fl. von Hrn. Doktor Strehler	Heinrich Bietenholz.
4.	1 fl. 20 ß. von Hrn. Klaus im Zeltweg	Heinrich Lehmann.
5.	1 fl 10 ß. v. Hrn. Friedensrichter Wehrli	Johannes Stocker.
6.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Musiklehrer Sprüngli	Karl Widmer.
7.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Musikdirektor v. Blumenthal	Johannes Widmer.
8.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Schirmfabrikant Müller in Zürich (1)	Karl Schulze.
9.	1 fl 10 ß. von Hrn. Schriftgießer Wehrli	Konrad Schneider.
10	1 fl. 10 ß. von Hrn. Sprüngli im Dolder	Heinrich Wurmli.
11.	1 fl. 10 ß. von Hrn. Schullehrer Müller	Kaspar Dinkel.
12.	1 fl. von Frau Ziegler a. d. Kreuzbühl	Jakob Wirz.
13.	1 fl. von Hrn. Schirmfabrikant Müller in Zürich (2)	Kaspar Meyer.
14.	1 fl. von Hrn. Widmer-Orell	Heinrich Schurr.
15.	1 fl. von Hrn. Hetz im Sonnenberg (2)	Konrad Besthard.
16.	1 fl. von Hrn. Joh. Mögling	Heinrich Bruppacher.
17.	1 fl. von Hrn. Bernhard Bruppacher	Karl Besthard.
18.	1 fl. von Hrn. Werf beim Kreuz	Jakob Forster.
19.	1 fl. von Hrn. Stadtseckelmeister Meyer	Albert Spörri.
20.	1 fl. von Jgfr. Ferrer v. Oberwinterthur	Gottfried Widmer.

2 Knaben gewannen Gaben von 12 Bzn., 16 Knaben Gaben von 1 Frkn. und 27 Knaben solche von 8 Batzen.

Den sämmtlichen verehrlichen benannten und unbenannten Gebern werden hiemit ihre gefälligen Gaben aufs höflichste verdankt.

Aus Auftrag der Schießent-Kommission
Der Sekretär,
Joh. Jakob Märker.

Nro. 81. Montag den 8. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1.[81] Bei Orell, Füßli u. Komp. im Elsaß ist so eben erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Wand-, Post-, Meß- und Jahrmarktskalender für 1839.

Vermehrt mit einer deutlichen Anweisung zum Rechtstriebe im Kanton Zürich.

Einzeln à 3 ß., das Dutzend à 24 ß.

2. Anzeige für Musikfreunde.

Bei Gebrüder Hug, Musikalien- und Instrumentenhandlung, ist à 20 ß. zu haben:

Verzeichniß älterer und neuerer Musikalien, welche sowohl zum Ankaufe als auch zum Ausleihen vorräthig gehalten werden.

Dieß Verzeichniß enthält alles in zusammengestellter Ordnung, was in den bisherigen Katalogen zerstreut vorkommt, und wird daher jedem Musikfreunde höchst willkommen sein.

3. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen in Obergoldbach, Gemeinde Küsnach, bestehend in einem vor 8 Jahren neu erbauten Haus, Scheune und s. v. Schweinstall, dem 3ten Theil an 1 Trotte, zirka 3 1/2 Juch. Wiesen, zirka 1 1/2 Juchart Reben, zirka 1/2 Juch. Acker, alles an und bei einander gelegen, 1 Drittheil im Untern und 1 Drittheil im Obern von einem halben Theil Holz in den Korporazionswaldungen zu Goldbach. Kauflustige können sich anmelden bei

Kaspar Usker, Maurermeister in Goldbach.

4.* Es wird ein in Hirslanden gelegenes Heimwesen, in Haus und Gutern bestehend, in sehr billigem Preis feil geboten, worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

5. In der Nähe des Münsterhofes ein Haus mit 4 Wohnungen, Feuerwerkstätte und gedoppeltem Aufgange, bei

Füßli, Sensal.

6. Ein ganz neu renovirtes Wohnhaus an einer gangbaren Straße der großen Stadt mit Laden und Esse, 6 heizbaren Zimmern, mehreren Nebenkabinets und Kammern, 2 Kellern, 1 Küche, Abtritt, Platz zu Aufbewahrung von Brennmaterialien, Zinne. Auskunft hierüber wird in No. 130, gr. Stadt, ertheilt.

7.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 3 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

8. Endesunterzeichneter finde mich verpflichtet einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte gütige Zutrauen höflichst zu danken und empfehle mich der Fortdauer desselben. Da ich den Laden beim Engelbrunnen abgetreten, so sind in meiner Wohnung zur Liquidazion noch zu haben: Wollentücher in Resten, feiner Zephir, eine große Auswahl Westenzeuge, schwarzer Merines, Kallmut, Manchester, Flanelle, natürelle und aschfarbene 6/4 breite Leinwand, Cerfezeuge in weiß und aschgrau, schwarze Lastings, Winter- und Sommerstrümpfe, nebst noch vielem mehr, alles in sehr billigem Preis. Da ich mich jetzt beruflich gänzlich auf das Dekatiren verlegen will, und meine Dekatur hinlänglich bekannt ist, so darf ich von einem L. Publikum zahlreichen Zuspruch erwarten; meine Preise sind für Jedermann, nur um zu arbeiten, auf das billigste gestellt. 3/4 breites à 2 ß., 4/4 breites à 1 ß. die Elle, in Winter- und Sommerstoffen; auch rüste ich gewandte Kleider aus. Für schnelle Bedienung und gute Dekatur darf Jedermann, der mir sein gütiges Zutrauen schenkt, versichert sein. Es empfiehlt sich höflichst

Kaspar Fißler im Niederdorf, im Tausendseelengäßli No. 542.

9. Endesunterzeichneter dankt anmit einem L. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin so sehr geschenkte Zutrauen und verbindet damit zugleich die Anzeige, daß er für kommenden Winter wieder mit folgenden Artikeln aufs beste versehen ist, als: mit grauen und weißen Herrenunterleibchen, Herren- und Frauenstrümpfen, Cassinetten oder Winterthurerzeug in 3/4 und 4/4, erste und 2te Qualität; farbigen und schwarzen Thybets, gedruckten Merines und Thybets, karirten Merines, Mousseline laine, Moltong, weißem und gefärbtem, Casterine, Chopper, Fries, Gesundheits-flanelle, Espagnolette, weißem und grauen Baumwollen-Pelzbarchent, halbleinenem Barchent, grauer und schwarzer Futterverkalie, Merines- und Cirkassias Shawls in 6/4, 8/4 und 10/4, karirten Merine Shawls, baumwoll. Madras-Shawls, gestrickten wollenen Halstüchern und Bavaderen, gestrickten Scharves für Herren, englischer und Müllhauserindienne in dunkelm Grunde, Cottenen in 5/4, 6/4 und 8/4, baumwollenen und Seiden-Foulards, seidenen Halstüchern u. Mastüchern, einer großen Auswahl Finken und Finkenstiefeln, nebst vielen andern Artikeln mehr, zu deren geneigter Abnahme er sich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens empfiehlt.

Jakob Bünzli bei der Post, oben an der Schoffelgaß.

10. Lokalveränderung.

Unterzeichneter mache einem L. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß nun sein Hutverlag von der obern Brücke in die neue Badenhalle, Laden No. 2, Seefeite, an der neuen Hauptstraße, neben Hrn. Denzler, Sensler, verlegt worden. Bei diesem Anlaße empfiehlt er sein wohl assortirtes Hutlager sowohl in Pariser, so wie in eigenem Fabrikat, in Filz- und Seidenhüten, von feinster bis zur geringsten Qualität zu geneigtem Zuspruch bestens; schöne, moderne und gute Waare, nebst möglichst billigsten Preisen werden sein einziges Bestreben sein. In der angenehmen Hoffnung, daß ihm auch in diesem Lokal gütiges Zutrauen geschenkt werde, empfiehlt sich bestens

Jak. Morff, Sohn, Hutmacher.

11. Gebrüder Mahler im Kratz No. 75 in Zürich unterhalten fortwährend ein bedeutendes Lager von Wild-Sohlleder und sind in Stand gesetzt, jeden Bedarf sogleich zu befriedigen. Dieselben verkaufen jedoch keine einzelnen Häute, sondern nur in Ballen von 6 Häuten von 120 bis 280 lb., und machen die Herren Schuhfabrikanten darauf aufmerksam, daß sich dieses Leder äußerst vortheilhaft verarbeiten läßt, und daß wir solches immer reell gemacht verkaufen, wofür wir garantiren dürfen; auch können wir sehr billige Preise machen.

12. Gute Chokolade zu 20 und 21 ß., bessere à 25 ß. bis auf 1 fl. das lb.; Reis beim Stock à 10, 10 1/2 und 11 1/2 ß.; frische Feigen à 9 ß., so wie ganz ausgetrocknete beste Marsellanerseife à 12 ß., Baumwollentuch und Schirtings von 3 bis 10 ß. die Elle, im Spezereiladen zum Treubaum.

13. Durch Zufall ein schlüssiges Bett, mit oder ohne Bettstatt, ein 1thür. Kinderkasten, 1 Spulrad. Nachzufragen im Niederdorf No. 586.

14. Ein schlüssiges Bett sammt Bettstatt.

15. Bei Unterzeichnetem werden Bestellungen auf das bekannte, gute Steiner Sauerkraut angenommen, das lb. à 1 1/2 ß., jedoch nur zu ganzen Fäßchen.

Heinrich Weber, Weisinger an der grauen Gaß No. 522.

16. Zwei runde, zirka 31/2 bis 4 Eimer haltende, weingrüne Fässer, das eine mit Eisen gebunden, ebenso ein ovales von gleicher Größe und auch mit Eisen gebunden. Am gleichen Ort eine noch wenig gebrauchte Apfelbirn; ferner, um aufzuräumen, mehrere Artikel, welche zur Buchbinderprofession gehören. Nachzufragen in No. 281 kl. Stadt.

17. Zwei noch recht gute Hobelbänke nebst Werkzeug, sehr billig. Am gleichen Ort sind 2 schöne Zimmer auszuleihen, mit oder ohne Kost.

18. Ein Strohhut und ein solcher von Gres de Naples, sehr billig, für eine junge Tochter.

19. Größere und kleinere Fasser mit Eisen gebunden.

20. Ein steinerner Lösch- und 1 Steinkohlen-Trog, 1 Ambosstock, in No. 57 an der Krug-gaß.

21. Wo man 2 schön gezeichnete und gut gewöhnte junge Hündchen zu verkaufen wünscht, ist in No. 367 auf dem äußern Rain im Rennweg, 1 Treppe hoch, zu vernehmen.

22. Guter Weltliner, die Maß à 25 ß., in Bouteillen à 18 und 20 ß.; reuler Kompleten 34r, die Bouteille à 30 ß., im Niederdorf No. 580.

23. Ein Rest von zirka 10 Eimer 1832r Wein, zusammen pr. Eimer altes Maß à 12 fl., Eimerweis à 12 fl 10 fl.

24. Bei Frau Wittwe Baiter auf dem Eiermarkt kann man haben: junge, fette, welsche Hähnen, welsche und deutsche Hühner, Kapaunen, Enten, Güggel, Tauben und dgl., den ganzen Winter hindurch.

25. Wo zirka 300 Eimer bereits ganz neue und mit Eisen gebundene Fässer, in 20—40 Eimer haltenden Stücken zu kaufen sind, ist bei Hrn. Gemeindammann Heß in Thalweil zu erfragen.

26. Ein grau tüchener Mantel um billigen Preis. Am gleichen Ort 2 Hüte für junge Töchtern, dabei ein Kischdenbuz.

27. Sehr schön gekartete Wolle zu 26 bis 32 ß., ist zu haben im Laden unter der Safran.

28.* Ein gutes eichenes Faß, in welchem jüngst noch Wein war, 98 Eimer haltend, mit eisernen Reifen und meßingener Hülse. Wegen mit ganz schicklichem Platz wird es äußerst wohlfeil erlassen werden.

29. Von Stund an kann ein Ehgraben stets geleert werden.

30.[80] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie alaune und gedruckte Merines, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Bodhardt am Markt.

31.[80] Ein bereits neuer, äußerst schön und gut ausgearbeiteter Waagkennel von 10—12 Zentner Kraft, und 1 kleinerer von 2 Zentner Kraft, so wie ein bereits neuer kupferner Kessel mit steinerner Platte. Am gleichen Ort wünsche man ein noch gut konditionirtes Spulrad zu kaufen.

32.[79] Mehrere solide Privathäuser in der Stadt, nebst mehreren Landgütern nimmt der Stadt, auch solche mit Weinschenkrechten verse-hen, wozu sich die Lage derselben vom selbsten empfiehlt. Zu erfragen in No. 130 in der Neustadt.

33.[79] Von den besten Arten Garten-Erdbeer-Pflanzen à 1 ß.; es werden aber nur 5 Pflanzen à 1 ß. verkauft. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr abgegeben.

34.[79] Einige hundert grüne Flaschen.

35.[79] Endesunterzeichneter empfiehlt sich zu

nem E. Publikum mit einer großen Auswahl selbst fabrizirtem Seidensammet zu folgenden billigen Preisen: die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 kr., 2 fl. 20 kr. u. s. f. bis 5 fl., gerade und schräg geschnitten.

J. Widmer, Sammetfabrikant
in No. 490 gr. Brunngaß,
3 Treppen hoch.

38.[79] Ein ganz neuer, noch nicht gebrauchter Dampfapparat, sehr dienlich für ein chemisches Laboratorium, auch in Färbereien anwendbar, mit Dampfkessel von geschlagenem Eisen, 3′ 5″ Höhe, 2′ 7″ Durchmesser, kupfernen Röhren, messingenen Hähnen, Platten und Kasten zum Eindicken von Gußeisen, in der Apotheke zum Sternen auf Dorf.

37.[79] Extra gutes altes Kirschenwasser, Trusentranntwein, Obstranntwein, Beerenber- u. Wachholderwasser, zu billigem Preise, in No. 331 große Hofstatt.

Zu kaufen wird begehrt.

38.* Es wird eine Wohnung mit kleinem Hofraum oder Gärtchen im innern oder äußern Rennweg anzukaufen begehrt. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

39. Man wünscht etwas Rathhausobligazionen zu kaufen, zu vortheilhaften Bedingungen für den Verkäufer.

40. Ein gut konditionirtes Mägdenbett, 1 kleiner Mörser, Gesundheitsgeschirr und eine kleine Waage.

41. Ein in gutem Stand sich befindender steinerner Brunnentrog, mittlerer Größe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Auf Ostern 1839 an honette Leute ein kleineres und ein größeres Wohngemach, ersteres enthält: 1 Stube, 1 heizbare Kammer, Küche, Kellerli, Holzbehälter, s. v. Abtritt; letzteres 1 Stube mit Alkoven und Wandkasten, 1 geräumige, heizbare Kammer, Küche, Kellerli, Holzbehalter und s. v. Abtritt, beide sehr bequem und sonnenreich, zunächst bei der Stadt und könnten nach Belieben einzeln oder zusammen gegeben werden.

43. Auf Ostern 1839 ein sonnenreiches, mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenkabinet, Küche, Diensten-, Plunder- und Holzkammer, Keller, nebst andern Bequemlichkeiten mehr, im Rennweg No. 280.

44. Zwei schöne Wohngemächer; das eine enthält: 1 heitere Stube mit Nebenzimmer, 2 Kammern, 1 große Küche, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und Keller; das andere: 1 heitere Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

45. Von Stund an oder auch später ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, 2 mit Nebenkabinets, Küche, 3 kleine Kammern, Keller, Holzschopf, Aschentelle und s. v. Abtritt.

46. Auf Ostern 1839 eine frohmüthige Wohnung, 2 Treppen hoch, enthaltend: 1 Wohn- und Nebenzimmer mit 2 doppelten Wandkasten, 1 Kammer, Küche, Holzgelaß und Keller, man kann auch alles von Stund an beziehen. Ebenso ein großer Keller mit zirka 80 Eimer weingrünen Fässern.

47. Ein Antheil an einem Wohngemach, enthaltend: die Hälfte an 1 Stube, 1 Kammer, Platz zu Holz und die Hälfte Küche, auf Martini 1838 um billigen Zins bei Johannes Bickel in der hintern Branntschenke.

48. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach im Neumarkt No. 305, enthaltend: 1 große Stube und Kammer, 2 mit einem Ofen heizbare tapezirte Zimmer, 1 Küche, Keller, Platz zu Brennmaterialien.

Ebendaselbst von Stund an ein Stübchen mit freier Aussicht und noch ein geräumiges Zimmer. Ferner ein zur Zufuhr sehr bequemer Keller mit zirka 60 Eimer weingrünen Fässern.

49. In No. 532 im Niederdorf ist von Stund an ein frohmuthiges, heizbares Zimmer gegen die Straße, mit oder ohne Möbeln, zum Ausleihen bereit.

50. Ein Keller mit zirka 100 Eimer Fässern in der großen Stadt No. 563 an der Mühlegaß.

51.[80] Ein heiterer Laden auf Ostern 1839 auf dem innern Rain.

52. Aeußerst freundliche, heizbare Zimmer mit Nebenkabinets, mit oder ohne Mobilien, mit oder ohne Kost, auch Kost ohne Logis, oder eine kleinere oder größere Wohnung. Man kann auf dem Münsterhof, kleine Stadt No. 91, nachfragen.

53. Auf Neujahr ein bisanhin bewerbenes Baumwollenmagazin, nahe beim Kaufhaus, und eine schöne heitere Kammer, von Stund an, für Jemand, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

54. Drei ovale Weinfässer mit Eisen gebunden, zirka 20 Eimer haltend, von Stund an, bei der rothen Wand in Außersihl.

55. Man verlangt 3 rechtschaffene Kostgänger.

56. Es wünscht Jemand eine brave Jungfrau zu sich zu nehmen, welche die Schneiderarbeit versteht und eigene Möbeln hat, in No. 599 im Niederdorf.

57. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an.

58.[80] Ein geräumiges Gemach im Rebstock an der Steingasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Kuche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839. Von Stund an ist ebendaselbst eine kleine Stube zu vermiethen.

59. Auf Ostern 1839 ein an einer der schönsten Lagen in der großen Stadt gelegenes, sehr schönes Gemach mit 3 Stuben, 3 Kabinetten, 1 großen Kammer, alles heizbar, 1 Küche, 1 s. v. Abtritt, dieses auf einem Boden; ferner 1 große Plunderkammer, 1 großer Holzbehalter, 1 großer Keller, freier Gebrauch einer schönen Aussicht und eines großen Hofraums; auch könnte auf Verlangen ein neu eingerichteter Laden für ein Komptoir oder jeden andern Gebrauch übergeben werden.

60. Von Stund an ein schönes, heizbares Zimmerchen im Niederdorf No. 646, zwei Treppen hoch.

61. In der Mitte der Stadt 4 möblirte, heizbare Zimmer, nebst guter Kost.

62. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost, für einen Herrn. Am gleichen Ort ein Keller mit Fässern, an der obern Schifflände.

63. In No. 211 an der Postgaß, 2 Treppen hoch, wünscht man einige Herren, mit und ohne Logis, an die Kost zu nehmen.

64. Von Stund an oder auf Ostern ein Wohngemach in angenehmster Lage mit schöner Aussicht in Hottingen, bestehend in 3 größern und 3 kleinern Zimmern, eigenem s. v. Abtritt, Keller, Antheil an Winde u. Waschhaus.

65. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost; in der Kerze. Am gleichen Ort ist eine Guitare um billigen Preis zu verkaufen.

66. Von Stund an eine äußerst heitere, sonnenreiche und warme Kammer für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat; im Kraß No 76, eine Treppe hoch.

67. Man wünscht 2 ordentliche Tischgänger anzunehmen, denen man die Kost nach Belieben geben könnte, in No. 405 an der Sihl, 2 Treppen hoch, im Hause des Hrn. Wehrli, Schirrenmeister.

68.[80] Zwei heitere Zimmer, heizbar, mit Möbeln und Kost, für honette Herren.

69 Zwei Kirchenörter beim St. Peter, No 631 und 649, und ein Männerort auf der Empore der Waisenhauskirche, No. 578

70.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Waschen- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

71.[79] Auf Ostern 1839 ein Wohngemach an einer frohmüthigen Lage an der Limmat, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli. Ferner: 1 sehr geräumiger heizbarer Laden; letzterer könnte auch noch früher angetreten werden.

72.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

73.* In eine Dorfschaft im Bezirk Baden, angränzend an den Kanton Zürich, werden gegen mehr als doppelte, ganz vorstandsfreie Unterpfande, in neuen Häusern und Gütern bestehend, mit 6jähriger Garantie des Gemeindrathes und überdieß mit Berg- und Selbstzahlerschaft eines sehr vermöglichen Mannes, auf nächsten Martini oder 4 bis 5 Wochen nachher 6000 fl. zu entlehnen verlangt, worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

74.* Es werden auf Martini 1839 nachfolgende Kapitalposten gegen größtentheils gute, vorstandsfreie Unterpfande zu entlehnen verlangt, nämlich: nach Aeugsten 2000 fl., nach Dübendorf 2000 fl., nach Hembrechtikon 800 fl., nach Affoltern bei Höngg 300 fl., nach Uster 2000 fl. und nach Seebach 1000 fl. mit 6jähriger Garantie. Dann werden 2 gute Schuldbriefe, jeder von 600 fl., so wie 2 Pfandbriefe, jeder von 300 fl., und mehrere Häuser in und unweit der Stadt zum Verkauf angeboten. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

75. 1800 fl. auf vorstandsfreie, sichere Unterpfande in der Nähe der Stadt, auf Martini 1838.

76. 100 fl. auf doppelte Unterpfande.

77. In einer freundlichen Gegend der Stadt wird ein Haus zu miethen gesucht, welches 2 bis 3 geräumige Wohnungen und einen guten Keller enthalten muß. Es wird möglichst bald zu beziehen gewünscht.

78. Ein Herr wünscht so bald als möglich ein etwas großes Wohn- nebst Schlafzimmer zu beziehen. Wer ein solches zu vermiethen wünscht, beliebe es in der Buchhandlung von Hrn. S. Höhr anzuzeigen.

79. Auf Ostern 1839 ein Keller mittlerer Größe, ohne Fasser, wo möglich in Gassen oder in der Umgebung der Peterskirche.

80.[79] Man wünscht in Stadelhofen oder derselben Nähe ein Lokal von 30—40′ Länge und 20—30′ Breite, nebst einem geräumigen Holzschopf von Stund an lehenweise in Empfang zu nehmen, wofür man sich zu einem honetten Zins verstehen würde.

Nachfragen nach Arbeit.

81. Empfehlung.

Unterzeichneter nimmt die Freiheit, sich einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen in Verfertigung aller Arten Buchbinder-, Kartenage- und Broderiearbeiten; er wird durch gute und geschmackvolle Arbeit das Zutrauen seiner verehrtesten Gönner zu erwerben suchen.

C. Murschelle,
Buchbinder und Futteralarbeiter
auf Peterhofstatt.

82. Es wünscht Jemand als Ladendiener angestellt zu werden, dessen Treue man versichert sein darf.

83. Es wünscht ein junger Mann von Stund an in hiesiger Stadt oder in der Umgegend in einem Gewerb als Packer oder sonst eine Anstellung zu finden; man dürfte seiner Treue versichert sein.

84. Töchter von 12—15 Jahren können in Zeit von einem halben Jahre die Kunst, ihre Kleider selbst gut zu verfertigen, erlernen; wo sagt das Berichthaus.

85. Unterzeichnete mache dem verehrt. Publikum die Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine andere bei Frau Wittwe Sallenbach beim untern Mühlesteg bezogen habe. Zugleich danke ich höflich für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich zu fernerem geneigtem Zuspruch.

Fr. Schultheß, Schröpferin.

86. Es empfiehlt sich eine rechtschaffene Person zum Spenten, Waschen und Reinigen. Nachzufragen in der großen Brunngaß No. 428, zwei Treppen hoch.

87. Eine ehrliche Person verlangt je eher je lieber als Stubenmagd oder sonst für häusliche Geschäfte zu verrichten, in einen Platz einzutreten; sie kann gut nähen und für ihre

Redlichkeit kann man genügenden Beweis leisten.

88. Es wünscht eine ehrenfeste Person einen Platz in einer Wirthschaft zu erhalten, welche schon einige Jahre sich darin geübt hat, auch das Nähen und die häuslichen Geschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse verweisen kann.

89. Zirka 10 Minuten von der Stadt können Töchtern unentgeldlich in eine Nähschule aufgenommen werden. Am gleichen Ort können Erwachsene unter ganz billiger Bedingung Stunden in schönen Arbeiten haben.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. Man wünscht nach dem südlichen Italien einen geschickten Leinwandweber und einen geschickten Leinwandbleicher. Ist sich anzumelden bei Hrn. Weinschenk Zellinger an der Scheffelgaß.

91. Eine gesittete Tochter von rechtschaffenen Eltern könnte in einem bestigen Modemmagazin unter billigen Bedingungen in die Lehre treten.

92. Eine rechtschaffene Person, welche gut nähen kann und die Hausgeschäfte ordentlich versteht, könnte sogleich an einen Platz kommen.

93. Man wünscht eine junge, brave Tochter, welche sich zu Hausgeschäften willig gebrauchen ließe, von Stund an in Dienst zu nehmen.

94. Eine starke, gesunde, brave Magd kann sogleich Anstellung finden.

95. Eine Wascherin wünscht von Stund an eine zu diesem Berufe geeignete Magd, deren Treue man versichert wäre.

96. Es wird auf Lichtmeß ein anständiger, redlicher und fleißiger Knecht verlangt, welcher zu seinem Beruf die nöthigen Kenntnisse im Schreiben und Rechnen besitzen soll. Der Ort wo man sich anzumelden hat, wird ihm im Berichthaus angezeigt.

97. Eine im Fache erfahrene, gelibte Arbeiterin könnte bei einer bestigen Schneiderin wöchentlich einige Tage Arbeit finden.

98. Es kann eine ehrenfeste Magd, die mit guten Zeugnissen versehen ist und das Hauswesen versteht, von Stund an eintreten.

99. Ein Drechsler auf dem Lande wünscht einen Knaben von wenigstens 16 Jahren in die Lehre zu nehmen; derselbe könnte das Lehrgeld abverdienen. Briefe franko.

100. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, deren Treue man versichert wäre, könnte sogleich eine Anstellung erhalten.

101. Es wird eine ehrenfeste Person in eine Speisewirthschaft als Kellnerin verlangt; sie könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Freitag den 21. Sept. ist von Kloten bis Bülach ein blauer, weiß gefütterter Fuhrmannsmantel verloren gegangen. Der Finder ist ersucht, selbigen im Waldenmann in Kloten oder im Kopf in Bülach gegen ein Trinkgeld abzugeben.

103. Den 25. Sept. ist ein baumwollener brauner Schirm mit rother Bordüre von der Brücke bis zur Metzg verloren gegangen. Der redliche Finder ist gebeten, selben im Zeltweg No. 120 gegen eine Belohnung abzugeben.

Amtliche Anzeigen.

104. Dienstags den 9. dieß, Morgens um 9 Uhr, wird im Spitalamte über eine Partie von noch etwa 1700 Eimer ordinärer und kleinerer Fässer, welche sich in sehr gutem Stand befinden, eine Versteigerung abgehalten und dieselben dem Meistbieter unter Ratifikationsvorbehalt überlassen werden.

Zürich den 4. Oktober 1838.

Namens
des Finanzdepartements der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Ott.

105. Konrad Meier von Zürich, Sohn des sel. Hrn. Obmann Heinrich Meier, des Gärtlers, wurde wegen Gmüthsschwäche unter Vormundschaft gesetzt, und es ist ihm zu seinem Vormunde Hr. Alt-Waisenhausverwalter Hegetschweiler bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Konrad Meier abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Zürich, den 29. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

106. Kaspar Lindinner von Oberstraß (geb. 1788), seine ehelichen Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls das Vermögen des Lindinner seinen hierorts bekannten Erben überlassen würde.

Zürich den 1. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

107.* Ueber den rechtlich ausgetretenen Johannes von Mees von Zürich, Schuster, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 6. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 3. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zurich.
J. Escher.

108.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Alexander Murbach von Göchlingen, Kant. Schaffhausen, seßhaft in Zürich, Uhrenmacher, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 3. Dezember 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

109.* Ueber die Verlassenschaft des am 28. Dezember 1815 verrechtfertigten und den 2. August vorigen Jahres in Zürich verstorbenen Jakob Meier, Krämers, Hugo's sel. Sohn, von Wasserwerk, Pfarre Niederhasle, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 7. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 1. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 5. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich
im Waldreis.

110. Ueber den Schulden halber ausgetretenen Franz Heinrich Hurter von Schaffhausen, gewesener Speisewirth in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 3. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 2. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

111. Sämmtliche Prozesse aus dem Konkurse des in der Gemeinde Rietbach seßhaft gewesenen Maurer Heinrich Suter von Horgen sind erledigt. Den Kreditoren wird hiemit eine peremtorische Frist von 10 Tagen, vom 8. Okt. 1838 an gerechnet, zu Abgabe ihrer Zeugs- oder Ueberschlagserklärungen, pto. Faderhabe und unverpfändetes Massagut, bei unterzeichneter Kanzlei festgesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht behandelt würde.

Zürich am 5. Oktober 1838.

Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden
und der Enden.
Landschreiber J. J. Graf.

112. Es wird hiemit für die Aufführung des

Fundamentmauerwerks der neuen Kantonsschule Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und Baubedingungen liegen bis zum 12. Oktober jeden Vormittag bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, an welchem sodann bis zum nämlichen Tage die schriftlichen Angebote einzureichen sind.

Zürich den 4. Oktober 1838.

Wegmann, Architekt.

113. Unter gesetzlicher Leitung läßt Hr. Baumeister Pfister künftigen Dienstag den 9. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Schweder dahier eine öffentliche Versteigerung über einen an die Bleicherwegstraße stoßenden, 7347 □′ haltenden Bauplatz abhalten. Dieses Lokal zeichnet sich durch seine besonders schöne und bequeme Lage aus, und kann für jeden Berufstreibenden empfohlen werden. Die hierauf bezüglichen Kondizionen werden bei der Versteigerung eröffnet.

Enge den 3. Oktober 1838.

Der Präsident der Gantbeamtung,
J. J. Streuli.

111. Pachtanzeige.

Eingetretener Umstände wegen wird das Metzgrecht der Gemeinde Fluntern neuerdings von Stund an und bis Martini 1839 auf Samstag den 13. dieß, Abends 4 Uhr, bei Hrn Seckelmeister Rüegg auf der Platte zur Versteigerung gebracht. Pachtliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Fluntern den 4. Oktober 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Paur, Gemeindrathsschreiber.

115. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Dienstag den 9. dieß, Nachmittags 5 Uhr, auf öffentliche Versteigerung und wird dem Meistbietenden unter Ratifikazionsvorbehalt käuflich zum Abbruch überlassen:

Die ehemalige Zollerwohnung an der Sihl.

Zu Besichtigung dieses Gebäudes beliebe man sich in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamt zu melden, woselbst auch die nähern Bedingnisse zur Einsicht bereit liegen.

Die Gant wird bei Hrn. Schetter, Dreifelderwirth im Thalacker, abgehalten.

Zürich den 1. Oktober 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

116. Publikazion.

In Folge bewilligter Versteigerung werden Mittwoch am 10 Oktober in der Dreifelderwirthschaft des Hrn. Wild am Mühlebach aller Arten hausräthliche Gegenstände, als: Kasten, Betten, Kommoden, Tische, Sessel, kupfernes und erdenes Geschirr, so wie verschiedene Arten Kleidungsstücke auf offene Versteigerung gebracht und gegen baare Bezahlung den Meistbietenden überlassen. Gantanfang Morgens 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach am 3. Oktober 1838.

Der Gemeindammann,
Kienast.

117. Versteigerungsanzeige.

Unter der Leitung der Gantbeamtung Oberfingen werden die dem Stifte Rheinau gehörenden Liegenschaften im Oberfingerthale, als:

I. An Wiesen:

a.	Die Badwiese	4	Juch.	1	Vrlg.	– Ort.
b.	Das Kohlwiesli	–	„	1	„	– „
c.	Die Ernstallwiese	1	„	1	„	– „
d.	Die Unterseewiese	11	„	1	„	3 „
e.	Die Wangenthalerwiese	6	„	2	„	3 „
f.	Die große Holzschetterwiese	7	„	–	„	– „
		30	Juch.	1	Vrlg.	2 Ort

II. An Holz und Boden:

a.	Die vordere Abtis- oder Langenlohhalde	58	Juch.	3	Vrlg.	1 Ort
b.	Die Resiberghalde	13	„	2	„	2 „
		71	Juch.	1	Vrlg.	3 Ort.

Samstag den 13. Oktober 1838, Nachmittags 2 Uhr, im Badwirthshause zum Ochsen bei Oberfingen in verschiedenen Abtheilungen auf dem Wege öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage eröffnet; in der Zwischenzeit aber sind dieselben bei Hrn. Forstmeister Meister in Benken, oder bei Hrn. Blattmann, Sekretär der Rheinauerkommission in Rheinau, einzusehen.

Rheinau den 26. September 1838.

Für die mit dem Verkauf beauftragte Kommission:
Der Sekretär,
Blattmann.

118. Da der Stadtrath im Falle ist, auf Ostern 1839 zwei geräumige Schulzimmer verzugsweise in der kleinen Stadt miethweise zu übernehmen, so werden diejenigen Personen, welche im Falle sind, solche Lokalitäten auf erwähnten Termin zu vermiethen, eingeladen, hievon dem Tit. HHrn. Stadtpräsident Ziegler, unter Mittheilung der dießfälligen Miethbedingungen, Anzeige zu machen.

Aktum den 1. Oktober 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Der Substitut des Stadtschreibers,
H. Ulrich.

Vermischte Anzeigen.

119. Aus H. Lochers Leihbibliothek können nachfolgende Almanachs zum Lesen bezogen werden:

3244. Helena, Taschenbuch für 1839, mit Stahlstichen.
3245. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft für 1839.
3246. Gedenke mein für 1839.
3247. Cyanen für 1839.
3248. Herbsttage für 1839.
428. Gedichte von Ernst Herold.

Bei diesem Anlaß erlaube mir meine Leihbibliothek allen, welche gerne neuere Schriften lesen, bestens zu empfehlen. Ich werde es mir angelegen sein lassen, die resp. Leser, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, bestens zu befriedigen.

120. Die verehrl. Mitglieder des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, werden emmit eingeladen, zur Herbstversammlung Sonntag den 14. dieß, Nachmittags 3 Uhr, bei Hrn. Rinderknecht in Unterstraß sich recht zahlreich einzufinden, wo alsdann der Entwurf neuer Statuten vorgelegt und über eine schöne Anzahl neu angemeldeter Mitglieder berathen werden soll.

Aus Auftrag der Kommission:
Der Aktuar.

121. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung im alten Wellenberg in der großen Brunngaß bezogen hat.

Heidegger,
Alt-Waisenhausverwalter.

122.[B] Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung an der Marktgasse verlassen und wohnt nun im Bleicherweg zunächst der Brücke.

Joh. Küstle, Lederhändler.

123. Unterzeichneter nehme die Freiheit, einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an viermal wöchentlich nach Zürich fahren werde, nämlich: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag, und meine Einkehr bei Hrn. Keller, Pfister im Hafen, habe; für die mir anvertrauten Waaren und Kommissionen werde ich es mir zur Pflicht machen, alles pünktlich und genau zu besorgen, zu gütigem Zuspruch sich bestens empfehlend.

Meilen den 1. Oktober 1838.

Jakob Wunderli, Schiffmann.

124. Für die Brandbeschädigten in Herden empfangen: Am 29. Sept. von einem unbekannt sein wollenden Menschenfreund N. N. 1 Konventionsthaler. Am 30. Sept.: durch das Kirchensäckli beim Predigern C. W. 2 fl. 18 ß., K. 2 fl. 18 ß., für die Bedürftigsten 2 fl. 18 ß.; durch das Kirchensäckli beim Neumünster 8 Zehendbätzner, 2 fl. 18 ß.; durch das Kirchensäckli beim Großmünster von einer dienenden Person 1 fl.; durch das Kirchensäckli der Waisenhauskirche 25 ß. Den richtigen Eingang aller dieser Gaben bezeugt dankbar

S. Spöndli, Alt-Regierungsrath.

125. Ein Landmann wünscht noch einige Milchkunden anzunehmen, so wie auch ein oder zwei z. v. Ehegraben und Güllenlöcher in Zins zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Burkhardt auf der Zimmerleuten.

126.[B] Da mein Lehrling, Herrmann Kramer, von mir ausgetreten ist und im hiesigen Kanton herumzieht, so ersuche ich meine verehrten Abnehmer zu Stadt und Land, denselben für meine Rechnung keine Zahlung mehr zu leisten, indem ich von heutigem Tage an keine Quittung von demselben mehr anerkenne.

Zürich den 3. Oktober 1838.

Christoph Geßner.

127 Der Unterzeichnete warnt hiemit das E. Publikum seiner Ehefrau Regula, geb Bachmann, nichts mehr auf seinen Namen anzuvertrauen indem er zum Voraus erklärt, keine Schulden, irgend welcher Art, die solche kontrahirt, zu bezahlen.

Küsnach den 1. Oktober 1838.

Jakob Egli.

128 Indem der Unterzeichnete im Wochenblatt Nr. 79 wahrnahm, daß das mehrlöbl. Bezirksgericht Zürich, betreffend Verhandlung seines Prozesses hinsichtlich Paternität ihn ausschreiben ließ, so erklärt er hiemit, daß er niemals sich deßwegen bis auf den jetzigen Augenblick von hier entfernt hat.

Enge den 5. Oktober 1838.

Heinrich Brisemann, Schreiner.

129. Da Konrad Rhoner von hier nicht mehr in unserm Hause ist, so entschlagen uns durch diese Anzeige aller seinem Folgen und Verbindlichkeiten wegen demselben

Wädenschweil den 4. Oktober 1838.

Fleckenstein und Bethge.

130. Endsunterschriebener ist in die traurige Nothwendigkeit versetzt, seinem Sohn, Konrad Rhoner, der Oeffentlichkeit zu übergeben und damit die Anzeige zu verbinden, daß er für denselben keine Zahlungen mehr leistet, und jede andere Verbindlichkeit, die derselbe eingehen sollte, unberücksichtigt lassen wird.

Wädenschweil den 4. Oktober 1838.

Konrad Rhoner, Vater,
ob dem Engel.

Preise der Lebensmittel.

Den 5. Oktober.

Das Malter Kernen	10	fl.	—	ß.	bis	12 —
„ „ Roggen	7	fl.	20	ß.	bis	8 —
„ „ Bohnen	10	fl.	10	ß.	bis	11 20
„ „ Erbsen	10	fl.	—	ß.	bis	12 20
„ „ Gerste	5	fl.	20	ß.	bis	7 20
Das Viertel Haber	15	bis	20	ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Rudolf Nägeli,
Jgfr. Karolina Denzler.
Hr. Kaspar Schultheß,
Jgfr. Maria Barbara Zundel.
Heinrich Kochmann von Hirslanden,
Verena Meier von Pfaffikon.

Aus der St. Peitergemeinde.

Heinrich Gottenkünt von Allschwil, Kanton Basellandschaft, seßh. in hier,
Jgfr. Maria Kaspar von Außersihl.
Jakob Bolt von Bäretschweil, seßh. in Wiedikon,
Jgfr. Regula Wedler von Wiedikon.
Hr. Joh. Heinrich Benninger von Embrach, seßh. im Bleicherweg,
Fr. A. Maria Hiß von Kilchberg.
Hr. Johannes Köllikr von Thalweil, seßhaft in hier,
Jgfr. Maria Euphrosina Bertschinger von Zumikon, seßh. in hier.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Kaspar Simmler,
Jgfr. Susanna Elisabetha Nerdorf.
Hr. Joh. Friedrich Steinbrüchel,
Jgfr. Katharina Wilhelm Frei v. Knonau.
Hr. Sigmund Heinrich Rahn, seßh. in Winterthur,
Jgfr. Elisabetha Sophia Benedikt v. Grendau, Kant. Waadt.
Hr. Karl Friedrich Matthias Feuerstein von Tschlin, Pfr. Eglisau, seßhaft in hier,
Jgfr. A. Maria Magdalena Pfenninger von hier.

Verstorbene.

Jakob Rüegg von Sternenberg, starb in Unterstraß; und Fr. Ursula Müller, Hr. Rudolf Sallenbachs sel. von Wiedikon ehl. hinterl. Wittwe.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Um mit dem Vorrath von Herold's gewappneten Liedern aufzuräumen, erlassen wir von jetzt an das Exemplar à 2 Batzen.

Geyser und Komp. unter dem Ruden.

2. Ein nur wenige hundert Schritte von der Stadt entferntes, an der Landstraße und nahe an der Limmat gelegenes Landgut, bestehend in zwei Wohngebäuden mit Stallung, schönen Gärten, einem laufenden Brunnen und einem mehrere Juchart großen Baumgarten, dessen höherer Theil eine herrliche Aussicht darbietet.

3. Zirka 12 Eimer des vorzüglichsten 1834r Seeweines; 2 schöne, wenige Jahre alte, stets mit den besten Weinen angefüllte, mit Eisen gebundene Fässer von 10 und 13 Eimer; mehrere Thüren und Fenster.

4. Ein Tabackschneidstuhl, 3 Tabackstöcke, 3 Tabackwiegen, 1 Schwungrad sammt Gestell 1 kupferner Wasserkessel und noch mehrere in brauchbarem Zustand befindliche Gegenstände.

5. Ein in gutem Stand sich befindendes Klavier mit 6 Oktaven und gutem Ton, um billigen Preis.

6. Ein 1thür. Kasten und 1 langer Tisch, beides noch brauchbar, um billigen Preis, wegen Mangel an Platz.

7. Sieben neue, solide und elegante Doppeljagdflinten, nebst einem Stutzer; ungefähr 600 Stück alte Dachziegel, mit und ohne Nasen.

8. Im Niederdorf an der untern Badergaß gegen das Wasser kann man von allen Sorten ächt gute Spezerei- und Gremplerwaaren zu billigen Preisen haben. Es empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land bestens

Joh. Wintsch, Spezereihändler.

9 Ein zirka 4 Eimer haltendes gutes Faß für 7 1/2 fl.; eine schöne Zettelrahme, ein feiner neuer schwarzer Frack für 12 fl.

10. Bei Unterzeichnetem sind zu billigen Preisen Relle- oder Mühlesteine zu haben, sowohl Laufer als Böden.

Joh. Flad in Unter-Illau.

11. Ein neues, sehr leichtes Reisechaischen.

12. Ein blauer und 1 grüner Ueberrock von Tuch, nebst 1 Paar blauen Hosen von Tuch, 5 leinene Hemden; diese Kleidungsstucke taugen für einen 13—15jährigen Knaben.

13. Eine 3löcherige eiserne Kunstplatte sammt Bratofen. im gelben Seidenhof.

14.[69] Hamburger Hühneraugen-Feilen kann man haben beim Kreidenmann unter dem Licht.

15. An der Schoffelgaß No. 256 ist dato besonders schöne Tauben- und Hühnerspeis zu haben, das Mäßli à 2 1/2 ß.; ferner 4 Paar extra gute und schöne Tauben, das Paar à 25 ß.; 4 Stück Kanarienhahnen, à 2 fl. 20 ß. das Stück, 4 Stück Kanarienweibchen, à 25 ß. das Stück, und 1 Stieglitzmännchen à 25 ß.

16.[75] Wo man aus Mangel an Platz eine noch ganz neue Waschmaschine nach neuester Art mit einem langen Faß und gedoppeltem Triebwerk, welche ganz leicht zu treiben ist und das Plunder nicht schädigt, zu verkaufen wünscht, ist zu erfragen bei Hrn. Landolt, Adlerwirth in Enge.

17.[75] Da Endsunterzeichneter willens ist, seinen Vorrath von Strickwolle zu liquidiren, so empfiehlt er denselben einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme. Die Qualität und die so billig als immer möglich gestellten Preise lassen ihn einen günstigen Erfolg hoffen.

Heinrich Bernhauser, Posamenter.

18.[75] Zwei neue runde Fässer von 32 und 38 Eimer, und 8 ovale von 9 bis 12 Eimer haltend, wofür man auch Wein an Zahlung nehmen würde, bei Küfer Burkhardt an der Kuttelgaß.

19.[74] Ein durchaus heiteres und frohmüthiges Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; von Stund an anzutreten.

20.[74] Ein eisernes Sechtkessi, 2 Tansen haltend, das Ib. à 2 ß.

21.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

22.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

23.[63] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß. geheftet zu haben:

Neue, bequeme Zinsquittungsbüchli.

24.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser, No. 70 an der Weitengaß.

25.[35] Die Mineralwasser von Aug. Schultheß werden wieder wie immer ganz frisch beim Rebsteck No. 286. an der Steingaß und in seinen übrigen bekannten Depots zu folgenden Preisen empfohlen:

	gr. Kr.	halbe.	Bout.	1/2
	ß.	ß.	ß.	ß.
Selters, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher u. Rippoldsauer	6	4		
Saidschütz	10	6		
doppelt idem	12	7		
vierfaches idem	14	8		
Purgativ	14	8		
Pyrmont			9	5

Die Gefäße werden besonders bezahlt und zum berechneten Preis wieder zurückgenommen.

26.[103] In No. 85 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

27.[27] Schweizerisches aromatisches Waschwasser, Creosot-Zahntinktur und Haaröl von J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Badern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benzt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof, an der Postgasse in Zürich.

28.[64] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

29.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per Ib, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 Ib.

30. Unterzeichnete nehmen die Freiheit E. E. Publikum anzuzeigen, daß sie ihr Lokal beim gelben Hörnli verlassen und nun einen Laden an der Storchengaß, nahe beim Münsterhof, bezogen haben.

Außer einem bedeutenden Assortiment von seidenen Stoffen, kleinern Resten für Hüte ꝛc. und Halstüchern, halten sie nun auch folgende Pariser- und Lyoner-Artikel, als: Schleier, glatte und façonnirte Echarpes, Fichus, Colliers, Handschuhe, seidene und en fil d'écosse, für Herren und Damen, welche sie zu äußerst billigen Preisen verkaufen können.

Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich

Bleuler und Hottinger.

31. Besonders gute Schuldtitel aus hiesigem Kanton, im Betrage von 15,000 fl., welche am liebsten sammethaft unter genügender Garantie mit einigem Rabatt verkauft werden. Da man nicht unbedeutenden Zinsverlust einsieht, sämmtliche Schuldbriefe in allen möglichen Beziehungen gut sind und der Verkäufer gesetzliche Nachwährschaft leistet, so hat hiemit ein Kapitalist gute Gelegenheit, seine Gelder jetzt oder auf nächsten Martini unterzubringen. Nähere Auskunft ertheilt J. J. Lochmann in der Wehrlischen Schriftgießerei in Hottingen.

32. Der Endsunterzeichnete hat von nun an ein Holzkohlenlager im Seefeld errichtet, und empfiehlt dasselbe den Herren Feuerarbeitern zu geneigtem Zuspruch. Er wird stets trachten gute Waare zu liefern und dabei die billigsten Preise zu machen; auch ist er bereit, Verträge über größere und kleinere regelmäßige Lieferungen einzugehen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Joh. Stäheli in Wollishofen.

Fridolin Dürst, Holz- und Kohlenhändler von Glarus.

33.[78] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Träschbranntenwein	—	22
Zwetschgenwasser	—	32
Trusenbranntenwein	—	30
Kirschenwasser	—	36
Languedoker-Branntenwein	—	30
Cognac 7jähriger	1	—
Cognac 2jähriger	—	36
Weingeist feinster französischer 33°	1	—
Weingeist deutscher 33°	—	28
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure rother	—	24
Benekarlos rouge	—	24
Collioure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseur	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Bordeaux	1	5
Rother Burgunder	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	34
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.

Taupettes in verschiedener Größe für Medizin-Fläschchen.

Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

F. S. Pfenninger. Küfermeister, No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

34. Veränderung.

Die Unterzeichnete nimmt durch dieses die Freiheit einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie ihren bisher beworbenen Laden zur Reblaube auf Petershofstatt verlassen und dagegen einen andern in No. 115 auf dem Münsterhof neben Hrn. Ciolina bezogen hat, wo sie sich ihren resp. Abnehmern bestens empfiehlt. B. Schweizer-Willi.

35. 5 Stück noch ganz gute Wandlampen in einen Gewerb.

36. Zirka 600 Zentner extra gutes Heu, zirka 40 Zentner Stroh, 30 Eimer 1835r Wein.

37. Bei Heinrich Keller an der Spiegelgaß No. 445 ist zu haben: schöne weiße Resten à 16 und 17 ß, Flachs à 20 u. 23 ß., pr. Ib.

38. Eine Lädi Tuffsteine; auf Verlangen auch mehrere Schiffsladungen.

39. Eine Trotte, beinahe neu, um billigen Preis.

40. Eine 3löcherige Kunst mit Gußpl und Bratofen.

41. Bei Unterzeichnetem sind von allen Arten neue Fässer zu haben, 2, 4, 5, 11 u. 16 Eimer haltend, alle mit französischem Eisen gebunden.
Heinrich Wirz, Küfer in Zollikon.

42. Eine Partie schöne Billardstöcke um sehr billigen Preis, in Kommission in No. 613 im Niederdorf, am Rank.

43. Von Stund an ist bei Unterzeichnetem zu haben: recht gutes und ächtes Habermehl, in größerm oder kleinerem Quantum, gestaubtes und anderes, zu korrentem Preis.
Joh. Rudolf Boßhard im Bircherweg.

44. Zwei neue nußb. Fauteuils mit Springfedern und schwarz wollenem Damast überzogen; ein Kanape, eben so verfertigt wie die Fauteuils, mit Polsterkissen und Rücklehnen; ein runder nußbaum. Tisch mit Ueberblatt für ungefähr 8 Personen, bei Salomon Holzhalb, Vater, in No. 3 in Hottingen.

45. Zu den allerbilligsten Preisen ein- und zweischläfige Betten, nebst allem zu Betten Gehörendem, um den Platz aufzuräumen.

46. In No. 118 an der Kämbelgaß ist zu haben: schönes, weißes, rein geklopftes Sand, 4 Schüsseln voll um 1 fl. In die Gasthöfe, Wirths- und Gesellschaftshäuser beim Täusli um sehr billigen Preis; durch Kommission würde man es franko zum Haus übersenden.

47. Endsunterzeichneter hat die Ehre seinen geehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und das geneigte Wohlwollen und zeigt zugleich hiemit an, daß er seine Wohnung im Rindermarkt verlassen und jetzt bei Hrn. Freimann im großen Schiff, neben der Gerwe, wohnt, wo man zugleich von allen Gattungen Huppen, Offleten und Bräzeln haben kann.
Georg Ott, Hüppenbäcker.

48. Bei Joh. Meili an der Spiegelgaß ist recht gutes Sauerkraut zu haben. Auch ist am gleichen Ort eine Visitenlampe zum auf den Tisch stellen, zu verkaufen.

49. Ein noch in gutem Stande sich befindender nußbaum. Kasten; ein noch fast neues einschläfiges Bett mit Madratze, Bettstatt und nußbaum. Himmelbettstatt.

50. Ein 2eimeriges Fäßli in billigem Preis. Am gleichen Ort einige Eimer 1835r Weinlander Wein.

51. Bei Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, kann man von heute an wieder von den bekannten Hausleckerli haben, das 1ß. à 24 ß.

52. Mit bedeutendem Verluste auf den Baukosten wird ein lieblich gelegenes, schöne Aussicht genießendes, geschmackvoll gebautes und bequem eingerichtetes Haus mit großem Garten verkauft, von
Fäsi, Sensal.

53. Von Unterzeichnetem wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Sein in Zollikon gelegenes Heimwesen, mit No. 2 bezeichnet, bestehend in 1 Stube 1 Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Winde und Platz zu Holz; zirka 1 Vierling Reben und etwas Garten beim Haus gelegen: dasselbe kann täglich bei dem Eigenthümer eingesehen und zugleich die billigen Kondizionen vernommen werden.
Johannes Obrist.

54. Ein großes, wohlgebautes Haus an einer der besten Lagen mitten in Zürich, in welchem gegenwärtig eine Speisewirthschaft und ein bedeutender Spezereihandel betrieben wird, mit einem großen Magazin. Dieses Haus ist sehr empfehlenswerth, und schon der billigen Kaufbedingnisse wegen könnten ein oder zwei thätige Männer ihr gutes Auskommen finden.

55. Ein vor 6 Jahren neu erbautes Haus mit 2 Wohnungen und 1 1/2 Juchart Ausgeländ beim Haus, unter sehr billigen Kondizionen: dasselbe kann nach Belieben angetreten werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer in No. 66 in Unterstraß.

56. Aus einem Privatkeller reale gute 1827r, 28r, 32r, 33r und 1834r Weine, Faß- und Saumweis.

57. Ein von Stein gebautes, freistehendes, gesundes, bequemes Haus, zwei Etagen hoch, mit 3 großen Wohnungen und Kellern, Waschhaus, Brunnen, Garten ꝛc., an 2 Hauptstraßen, 5 Minuten von der Stadt, für ein Gesellschafts- oder Privathaus geeignet.

58. 18 Eimer ächter, realer Birnensaft à 5 fl. pr. Eimer, altes Maß.

59. Unterzeichneter macht anmit die Anzeige, daß er den bisanhin bewohnten Laden auf dem Rain verlassen und dagegen einen solchen gegenüber der neuen Post im Hause der Frau Wittwe Hegi bezogen hat. Zu fernerm geneigten Zutrauen im Handel, so wie auch für Reparatur aller Arten Uhren, unter Versicherung gewissenhafter und billiger Bedienung, sich bestens empfehlend.
Hch. Frech, Uhrenmacher.

60. Bei P. Danner zum Morgenthal 2 noch wohl kondizionirte gußeiserne Ofen zu Luftheizungen, dienlich für Fabriken.

61. Ein grün angestrichenes, mit Eisen gebund., nur wenig gebrauchtes tann Fuhrfaß von zirka 8 1/2 alten Eimer, nebst Trager. Eine ebenfalls nur wenig gebrauchte, ganz komplete Filtrirmaschine. Ein Billard mit sonstiger Zubehörde, das Tuch ausgenommen, um den sehr billigen Preis von 45 fl., wegen Mangel an Platz. Ein Haufen s. v. Pferdedunger.

62. Feine Wachs-Tafellichter, Kutschen- u. große und kleine Laternenlichter, weiße, gefärbte und gelbe Wachsrödel, in möglichst empfehlendem Preis, in No. 407 an der Sihl und No. 68 im Kratz.

63. Ein großer englischer Dogge mit Doppelnase, sehr gut für Haus und Mann, bei Heinrich Keller in Fehraltorf.

64. Lokalveränderung.

Wir haben unser Tuchwaarenlager unter den neuen Gasthof zur Krone verlegt, und bitten auch in diesem Lokal um den uns bisdahin geschenkten gütigen Zuspruch.
Gyr und Schwarz.

65. Unterzeichnete mache einem E. Publikum die Anzeige, daß ich mit verschiedenen Arten Seidenzeugen versehen bin, als: schwarzer Marceline von verschiedener Breite, schwarzem Gros de Naples, Lustrine, schwarzen Marceline- und Gros de Naples-Resten, in verschiedenen Farben Gros de Naples-, Marceline- und Florence-Resten, so wie schöne Baumwollenwatten. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Dorothea Worz, Schneiderin unten an der Augustinergaß.

66. Eine in sehr gutem Stand erhaltene Elektrisirmaschine mit Scheibe und schönem Apparat.

67. Ein sehr solides, in Federn hängendes Kinderwägeli.

68. Bei Weinschenk Attinger an der Marktgaß werden Bestellungen angenommen auf das bekannte gute Steiner Sauerkraut von Ulrich Steffenauer, welcher das ℔. à 1 1/2 ß. frei ins Waaghaus Zürich liefert.

69. Ein Glasschrank von 6' 8'' Höhe und 3' 7'' Breite, ein paar Oelkasten und leere Branntweinfässer, in der Apotheke zum Sternen auf Dorf.

70. Ein noch gut kondizionirter Tuchmantel für ein Töchterchen von 10—12 Jahren.

71. Eine zweilöcherige Kachelkunst mit Gußplatte und Bratofen.

72. Größere und kleinere Fässer. Anzumelden im No. 46 an der Thorgaß.

73.[78] Zwei schöne, braune, feinwollige Schafe, zu ganz billigem Preis; einzeln oder zusammen.

74.[78] Ein schönes, 6jähriges, kastanienbraunes Pferd, Wallach, zu billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

Zu kaufen wird begehrt.

75. Zu kaufen oder zu tauschen: 1 tann. runder Tisch für 8 bis 9 Personen. Am gleichem Ort ist zu verkaufen: ein Metzgerschragen und 1 Fleischständli.

76.[77] Alte Oelgemälde, alte mit Silber oder Gold beschlagene Bücher, aller Arten Schmuck mit Steinen besetzt oder emaillirt, alte silberne Becher und altes getriebenes Silbergeschirr, gute Perlen und aller Arten gute Steine, so wie auch gemalte Scheiben, bei
Leopold Frank in der Treu, vorüber der Schmidstube.

77. Eine Röhrlemaschine. Zu melden bei Hrn. Schneider Kuhn an der Küngengaß im Niederdorf.

78. 1 Zürcherische Monatschronik der Rechtspflege, IIr Band, nöthigenfalls auch den I. dazu.

79. Ein Haus an einer Hauptstraße, vorzüglich im obern Theile der Stadt, in billigem Preis.

80. Ein noch wohl kondizionirtes Knabenmänteli. Am gleichen Orte ist noch ein möblirtes, heizbares Zimmerchen, mit oder ohne Tischort, an einen honetten Herrn auszuleihen.

81.[77] Man verlangt eine in gutem Zustand sich befindende eiserne Geldkasse zu kaufen, die zirka 4 Schuh lang und 2 Schuh breit sein müßte.

82.[78] Aller Arten Hausrath, nebst ausgeschnittenen und eingelegten Möbeln.

Zum Ausleihen wird angetragen.

83. Auf Ostern 1839 ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in zwei heizbaren Stuben nebst Alkoven, 1 großen Nebenkammer, eine Treppe höher 1 Kammer, die heizbar gemacht werden könnte, 1 kleinen Saal, 1 Plunderkammer, 1 Küche, 1 Speisekämmerli, Platz zu Holz, 1 Keller und 1 eigenen s. v. Abtritt.

Am gleichen Ort ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Nebenkämmerli, Küche, Platz zu Holz, alles mit einer Thür beschlossen, von Stund an, in No. 400 an der Sihl.

84. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach im Rennweg auf dem äußern Rain, enthaltend; 3 Stuben mit Wandkästen, Kabinet, Kammer, Keller, Dienstenkammer und Winde.

85. Bei stillen Leuten ein sehr schönes, frohmüthiges und heizbares Zimmer, nebst guter Kost, für einen Herrn.

86. Zwei frohmüthige, möblirte Zimmer, nebst Kost, für honette Herren, in No. 177 1 Treppe hoch.

87. Eine frohmüthige, möblirte Stube mit Nebenstube, für 2 honette Herren, nebst guter Kost.

88 Von Stund an oder auf Ostern 1839 an einer gangbaren Straße (gr. St. No. 518) ein schöner heizbarer Laden mit oder ohne Magazin, für eine Tuch- oder Modenhandlung dienlich.

89. Von Stund an durch Zufall eine schöne sonnenreiche Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Nebenkammer, 1 Küche, 1 Keller, ganz nahe bei der Stadt.

90. Wer geneigt ist das untere Wohngemach auf der Schuhmachern miethweise zu übernehmen, ist ersucht, sich schriftlich an Hrn. Schinz-Geßner im alten Seidenhof zu wenden.

91. Für honette Leute auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in einer großen heitern Stube, Schlafzimmer, Küche, Kammer, Holzbehälter und 1 Kellerli; man könnte auf Verlangen noch 2 heizbare Zimmer dazu geben.

Am gleichen Ort 3 weingrüne Fässer von Stund an, 110 Eimer haltend, in No. 291 an der Spiegelgaß.

92. Durch Zufall von Stund an ein sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, ganz nahe bei Brücke und Metzg.

93. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

94. Eine Haushaltung könnte von Stund an 2 bis 3 Personen Platz geben.

95. Ein sehr schönes unmöblirtes Zimmer, mit oder ohne Kabinet, auf dem untern Hirschengraben, mit ausgezeichneter Fernsicht, für ein honettes Frauenzimmer oder einen Herrn, welcher seinen Beruf außer dem Hause hätte. Auf Verlangen gute reinliche Kost dazu.

96 Von Stund an eine heitere Kammer für eine rechtschaffene Person, in No. 285 an der Ankengaß

97. Ein sehr frohmüthiges, geräumiges, schön möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn, von Stund an, auf dem Rüdenplatz No. 248.

98. Nahe bei der Post können 4 honette Herren möblirte Zimmer nebst guter Kost erhalten.

99. Von Stund an eine s. v. Güllen- und Aschengrube am Wasser, in der hintern Schipfe No. 343.

100 Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach in Hottingen auf Ostern 1839, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, noch 2 Kammern

1 Küche und Platz zu Holz, alles auf dem gleichen Boden, 1 Kellerli; für ehrenfeste Leute.

101.[75] Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

102.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

103.[72] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

104.[64] Zu vermiethen:

1) Eine Lokalität, die sich für verschiedene Berufsarten eignen würde, dabei 5 große Gruben oder Kuppen, wasserdicht; 1 Paar große Kammern und eine große Tröckne könnten auch dazu gegeben werden.
2) Eine große Remise.
3) Ein kleiner Schopf.
4) Zwei große Räume, welche sich zu Werkstätten eignen.

Obiges alles im Bleicherweg.

105.[64] Ein großer heller Keller, welcher auch als Baumwollenmagazin dienen könnte, ganz trocken, obschon 9' unter dem Boden, im Zeltweg nächst der Stadt.

106. Auf Ostern 1839 der frohmüthige mittlere Wohnboden am Rank No. 620.

107. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter, in Außersihl.

108. Durch besondern Zufall von Stund an eine sonnenreiche halbe Wohnung, bestehend aus 1 großen Kammer, halben Stube, Küche, Keller und Platz zu Holz.

109. Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 eine frohmüthige Wohnung mit Küche, Keller und Holzgelaß; auf Verlangen kann man noch ein heizbares Zimmer auf gleichem Boden haben.

110 Für eine Person Platz in der Stube, Küche, Kammer und Keller, mit oder ohne Kost. Am gleichen Ort ist eine so gut wie neue Kommode zu verkaufen; in No. 438 an der Sihl.

111. Für eine ordentliche Weibsperson eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, von Stund an, an der Steingaß No. 298.

112. Zum Ausleihen oder zum Verkauf: ein Patent-Pianoforte. bei H. Huber, Klaviermacher an der Kirchgaß.

113. Ein gutes Fortepiano von Courtois, 5 1/2 Oktav, zum Ausleihen oder zum Verkauf, in sehr billigem Preise.

114. Man wünscht 2 Tischgänger anzunehmen in der kl. Stadt No. 126.

115. In einem Pfarrhause auf dem Lande, in angenehmer Gegend, wünschte man zwei Töchtern von 15—16 Jahren aus guter Familie unter billigen Bedingungen an die Kost zu nehmen. Anleitung in weiblichen Arbeiten und in allen Hausgeschäften, nöthigenfalls auch wissenschaftliche Nachhülfe, würde ihnen gerne ertheilt werden.

116. Man wünscht 2 Tischgänger anzunehmen.

117.[70] Ein schönes, großes Zimmer sammt Möbeln, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, nahe beim Großmünster und der Schifflände, von Stund an.

118. Auf Ostern 1839 ein schönes, frohmüthiges Wohngemach, enthaltend drei heizbare Zimmer (das größte Zimmer mit Balkon), 1 Kabinet, Küche, 1 Kammer, eignen s. v. Abtritt, auf der Winde 1 Mägdenkammer und 1 Plunderkammer, 1 Keller; in einem Gartenhaus ein großes heizbares Zimmer, ein großer Schuppen zu Holz und Torf; auf dem Hottingerboden. Ist sich anzumelden in Hottingen selbst oder im Neumarkt No. 309.

119. Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller rc., mit schöner Aussicht, nahe beim neuen Spital und der Blindenanstalt, von Stund an in Empfang zu nehmen.

120. Ein seiner sonnenreichen Lage wegen für einen Flachmaler, Schreiner oder Glaser sich vorzüglich eignendes kleines Gebäude, ohne Wohnung, bestehend aus einem großen, zu einer Werkstatt oder Holzschopf dienlichen Raum à plain pied; über demselben befindet sich ein geräumiges, helles Zimmer, ebenfalls für eine Werkstatt sehr dienlich; nöthigenfalls könnte etwas Ausgelände dazu gegeben werden.

121. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Platz zu Holz, 10 Minuten von der Stadt.

122. Zwei möblirte Zimmer mit frohmüthiger Aussicht auf den See, an der neuen Schifflände in Stadelhofen, für 2 honette Herren, mit oder ohne Kost.

123. Ein gut möblirtes, heizbares Zimmer, nahe bei der neuen Post, für einen honetten Herrn oder ein Frauenzimmer, um billigen Zins.

124. Von Stund an eine heitere, sonnenreiche, möblirte Kammer, am liebsten für einen Herrn.

125. Von Stund an ein Laden oder Magazin im Niederdorf, an der grauen Gaß No. 521.

126. Auf Ostern 1839 der 2te Wohnboden in No. 292 kl. Stadt, ganz sonnenreich, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, Kabinet, 1 Kammer, Küche, Holz- und Plunderkammer und 1 Keller. Nachzufragen 1 Treppe hoch.

127. Man wünscht einige Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, in Kost und Logis zu nehmen; für gute Verpflegung könnte man versichert seyn.

128. Für 2 ordentliche Herren gute Kost und artige Logis, nur 1 Treppe hoch.

129. Von Stund an oder auf Martini ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenkammer, Küche, Platz zu Holz u. s. w., in No. 83 in Unterstraß.

130. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter, und 1 Kellerli, im Löwengäßli No. 365, bei Schneider Fries.

131. Von Stund an eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

132. Von Stund an ein frohmüthiges, heizbares Zimmer, ohne Möbeln, 1 Treppe hoch, in Mitte der Stadt. Am gleichen Ort werden 5 weingrüne Fässer ausgeliehen, welche zusammen 130 Eimer halten.

133. Man wünscht eine brave Person, welcher man Platz in der Stube und Küche und eine Kammer geben könnte, von Stund an zu sich zu nehmen.

134 Zwei Fortepiano von 6 Oktaven, zum Ausleihen oder zum Verkauf, zu den billigen Preisen von 6 und 9 Louisd'or.

135. Zwei frohmüthige, heizbare Zimmer, nebst Kost. Ein Keller mit 37 Eimer weingrünen Fässern. Am gleichen Ort ist ein Glaskasten, für einen Wirth dienlich, zu verkaufen.

136. Von Stund an ein guter Keller mit zirka 120—130 Eimer Fässern.

Auf Ende Oktober ein heiteres und frohmüthiges Zimmer für einen Herrn, sammt Kost.

137. Zwei schöne, unmöblirte Zimmer, beide durch einen Ofen heizbar.

138. Im Niederdorf No. 028, 3tes Etage, 1 heizbares und 1 unheizbares Zimmer, mit Aussicht auf die Limmat, nebst guter Kost, für 2 honette Herren, von Stund an.

Am gleichen Orte wünscht man eine Apfelhurd und ein Sauerkrautständli zu kaufen.

139. Ein heizbares Zimmer sammt Kost, im Bleicherweg, am Schanzengraben No. 111.

140. Von Stund an ein schöner, heizbarer Laden mit einer kleinen Küche und etwas Magazin, nöthigenfalls ein Wohngemach dazu, an einer gangbaren Straße in der Stadt.

141. Auf Ostern 1839 ein Laden unter dem Kiel; ein vorderes Frauenort in der Kirche zum St. Peter.

142. Auf Ostern 1839 zwei zusammengeführte Laden zwischen 2 gangbaren Straßen, in Mitte der großen Stadt, beide heizbar. Am gleichen Ort von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost. Von Stund an ein Keller mit 130 Eimer in Eisen gebundenen Fässern.

Zu entlehnen wird begehrt.

143. 1000 fl. auf recht gute Unterpfande in der Stadt.

144. Von Stund an oder auf Martini 1838 eine Wohnung mit Stube und Kabinet, Küche, Mägdenkammer, Nebenstube oder eine große Kammer, für einen nicht geräuschvollen Beruf.

145. In der Nähe der neuen Post werden zwei Zimmer oder ein Zimmer mit Kabinet auf den 11. November in Empfang zu nehmen gewünscht. Kann die Kost damit bezogen werden, so ist es um so erwünschter; hingegen bedarf man keiner Möbeln.

146 Ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer, wo möglich mit Alkoven, in Mitte der Stadt, auf Anfangs Oktober, nebst reinlicher Kost, für einen honetten Herrn; nachzufragen bei Schneider Stutz im Strohhof.

147. Ein Kirchenort auf der Emporkirche zum St. Peter, nahe bei der Kanzel.

148. Es wünscht eine ordnungsliebende Haushaltung ein ziemlich großes Wohngemach zu miethen, in der Nähe vom Schiff, Rosengaß oder großen Hofstatt, oder man würde auch ein ganzes Haus miethweise gegen billige Konditionen übernehmen, auf Martini oder auf Ostern 1839.

149. Ein Wohngemach, bestehend in 4 bis 5 Zimmern, wo möglich heizbar, 1 Mägden- u. Plunderkammer, nebst Holzbehälter u. Keller, am liebsten in Außersihl oder Unterstraß, nahe an der Stadt oder auch auf dem Hirschengraben.

150. Eine große Kammer oder Magazin, wo möglich in der Schipfe.

151. Es wird von Stund an ein Wohngemach gesucht sammt Keller, in der Gegend der neuen Brücke.

152. Es wird von Stund an oder auf Martini an einer gangbaren Straße ein Laden, wenn möglich sammt Wohnung, verlangt.

Nachfragen nach Arbeit.

153. Endsunterzeichnete machen einem geehrten Publikum die gebührende Anzeige, daß wir unsere Wohnung im Rindermarkt verlassen und dagegen eine andere an der Kruggaß No. 52 bezogen haben. Zugleich danken wir unsern werthesten Gönnern für das uns bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen und empfehlen uns ferner höflichst; ebenso empfehlen wir uns für alle Arten Kleider zu reinigen, ohne Nachtheil der Farben.

Lehmann und Heller,
Schneidermeister.

154. Eine honette Person, die deutsch und französisch lesen, sprechen und schreiben kann, auch im Nähen und Lismen bewandert ist, wünscht eine Anstellung als Kellnerin oder Ladendienerin von Stund an oder auf Lichtmeß.

155. Es wünscht eine wohl geübte Näherin mehreren Töchtern in allen weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen unter billigen Bedingungen; auch empfiehlt sie sich Bernerfrauenzimmerkleider zu verfertigen, unter Versicherung guter und schneller Bedienung.

Frau Geering
in Spengler Weltis Haus in Unterstraß.

156. Logisveränderung.

Unterzeichneter zeigt dem E. Publikum an, daß er seine Wohnung in der Enge verlassen und eine andere bei Frau Schmid Michel an der Badergaß beim Münsterhof bezogen hat. Für den bisher gehabten Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt er sich ferner im Reinigen von Lampen aufs Beste.

J. Wurz,
Angestellter am Theater.

157. Ein junger Mann, mit Zeugnissen sowohl von hiesigen Familien als öffentlich angestellten Herren Lehrern versehen, wünscht im Französischen, Deutschen, in der Geschichte, Geographie, Pianoforte, Privatunterricht zu geben.

158. Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern, so wie einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die Wohnung hinter dem Münster verlassen und dagegen eine andere in der kleinen Brunngaß No. 416 bezogen hat. Er empfiehlt sich daher aufs neue für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Schneller und möglichst billiger Bedienung kann man versichert seyn.

Heinrich Brunner,
Schneidermeister.

159. Ein ordentliches Mädchen wünscht eine Anstellung als Küchenmagd, das auch etwas im Stricken und Nähen geübt ist; es könnte sogleich eintreten.

160.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bildarbeit, Tischtücher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln.

Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreueste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

161. Unterzeichneter, welcher seit mehrjährigem Aufenthalt in hiesiger Stadt nun seinen Beruf auf eigene Rechnung auszuüben gedenkt, empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Geschäfte einem geehrten Publikum zu Stadt und Land und wird sich bestreben, dasselbe aufs beste und billigste zu bedienen.

Karl Maier,
Küfer in der kleinen Brunngaß
zum Streit No. 345.

162. **Lokalveränderung.**

Unterzeichneter mache meinen werthen Herrn Gönnern zu Stadt und Land die gebührende Anzeige, daß ich die Wohnung bei Hrn. Koch an der Scheffelgaß verlassen und eine andere bei meinem Schwager, H. Homberger, Dekatirer an der Weggengaß, bezogen habe; nebst höflichem Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen, empfehle ich mich ferner einem E. Publikum, unter Versicherung billiger Bedienung.

C. Frey, Schneidermeister
an der Weggengaß No. 102.

163. **Dienstgesuch.**

Ein 25jähriger Mensch, robust und stark gewachsen, welcher französisch spricht und schreibt, wünscht in einem Gasthofe als Kellner unterzukommen. Da er mit Pferden sehr gut umzugehen versteht, würde er sich auch eine solche Anstellung gerne gefallen lassen. Zu erfragen in No. 506 an der Rosengaß.

164. Ein junger Mensch von 21 Jahren, aus diesigem Kanton, der gut französisch spricht, wünscht einen Platz als Kellner in einem Gasthof oder in einem Kaffehaus so bald als möglich zu erhalten.

165. Unterzeichnete habe meine bisherige Wohnung verlassen und eine andere in No. 475 hinter der Metzg, 3 Treppen hoch, bezogen, wo ich mich im Glätten, Nähen und Lismen bestens empfehle; auch gehe ich in die Kundenhäuser.

Jakr. Barbara Theiler.

166. Ein junger Mensch von 21—22 Jahren, welcher die doppelte Buchhaltung sauber geführt, der französischen und deutschen Sprache mächtig ist, wünschte gerne eine Anstellung in einer Engros-Handlung zu finden. Am liebsten würde er die Reisen besorgen.

167. Ein Mann von 32 Jahren sucht einen Platz als Haus- oder Stallknecht zu erhalten; er könnte gute Zeugnisse vorweisen und sogleich eintreten.

168. Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, auch ist bei ihm immer eine Auswahl guter und schöner Taschenuhren, so wie auch Pendulen zu haben.

J. J. Wurst, Uhrenmacher
im Niederdorf am Rank.

169. Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre einem E. Publikum anzuzeigen, daß er in der Neuenschmuhle bei Dietikon eine Dreherei am Wasser eingerichtet, wo er in großen und kleinen Stücken im Gemeindschneiden, Abdrehen von Wagenachsen, so wie auch im Verfertigen von Kopirpressen sich einstweilen beschäftigen wird, weswegen er das E. Publikum um gutigen Zuspruch bittet, namentlich auch die Herren Schlosser aufmerksam macht auf das Abdrehen von Fischbanden, Oliendrucker ꝛc. Allfällige Uebergaben übernimmt Hr. Weinschenk Pfenninger an der Rosengaß in Zürich, von wo er die Waaren jede Woche 2 Mal bezieht und wieder franko dahin befördert. Solide und schnelle, so wie auch sehr billige Bedienung wird er sich zur Pflicht machen.

Neuenschmuhle im Oktober 1838.

Hch. Weber, Mechanikus.

170. Für das bisanhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich Unterzeichnete im Weißnähen und Korsetmachen; für punktliche Arbeit kann man versichert sein.

Julie Sammell
in No. 10 bei der Kreuzkirche
im Neubach.

171. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die gut kochen und allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, wünscht einen Platz; sie könnte von Stund an eintreten.

172. Es wünscht eine Person, die im Nähen sehr gut geübt ist, zu einer Schneiderin als Gehülfin zu kommen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Wolf an der Augustinergaß.

173. Ein Mädchen von 14—15 Jahren sucht ein Plätzchen zu Kindern oder zu einer kleinen Haushaltung; seiner Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

174. Es wünscht ein junger starker Mensch von 22 Jahren auf Lichtmeß bei einer Herrschaft unterzukommen.

175. Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht jungen Töchtern Unterricht im Guitarrespielen billig zu ertheilen. Auch wünscht dasselbe zum Kepiren anzunehmen.

176. Es wünscht eine rechtschaffene Person bei einer Herrschaft als Stubenmagd oder als Haushälterin eine Anstellung zu finden, welche allen häuslichen Geschäften wohl vorzustehen weiß; sie könnte sogleich eintreten; über ihre Treue und Rechtschaffenheit hat sie gute Zeugnisse aufzuweisen.

177. Es wünscht ein ehrenliebendes Mädchen als Köchin an einen Platz zu kommen; es versteht alle Hausgeschäfte, ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte von Stund an oder auf Lichtmeß eintreten. Nachzufragen bei Jakob Wolf, Krämer beim großen Schiff am Wasser.

178. Eine junge Person aus Deutschland, welche alle Geschäfte einer Kellnerin gut zu besorgen weiß, wünscht so bald als möglich einen anständigen Platz in einem soliden Wirthshaus in oder um die Stadt zu erhalten.

179. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz in einem Gasthof oder Wirthshaus als Köchin zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei Hrn. Meister, Tischmacher in No. 101 in Enge.

180. Eine Schneiderin empfiehlt sich bestens; sie wird sich die beste Zufriedenheit ihrer werthen Gönner und Gönnerinnen zu erwerben bestreben; sie nimmt auch aller Arten Weißnähearbeit an. Ist ihr nachzufragen auf dem Predigerkirchhof No. 410, zwei Treppen hoch.

Amtliche Anzeigen.

181. Ueber den rechtlich ausgetriebenen, in der Gemeinde Außersihl wohnhaften Heinrich Haug, Maurer von Hütten, Bezirk Regensberg, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. Oktober 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 21. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Außersihl.
C. Keller, Landschreiber.

182. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Kaspar Wolfensperger ab dem Morgen, dato zu Mediken, der Gemeinde Wetzikon, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 25. Oktober 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 20. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen, am 21. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

183. Rudolf Huber von Hombrechtikon, gegen den seine Ehefrau Rathburga, geb. Zehnder, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 10. November, Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage, vor dasigem Gerichte zu erscheinen.

Zürich den 22. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

184. Im Beisein des Unterzeichneten wird Herr Landschreiber Hirzel von Meilen Samstags den 13. Weinmonat 1838, Morgens um 8 Uhr, in dem Wirthshause zum Löwen dahier zirka 30 Stück in dem Konkurs des Kaspar Landtschreiber von Männedorf befindliche, sehr gute Schuldbriefe, im Gesammtbetrage von ungefähr 6000 fl., einzeln und unter Vorbehalt der Ratifikation des Bezirksgerichtes Meilen auf die Gant bringen. Diese Briefe liegen vom 5. Oktober bis zum Tage der Versteigerung in der Notariatskanzlei Meilen bei Hrn. Notar Hirzel zur Einsicht. Im Fall der Zusage geschieht der Verkauf nur gegen baare Bezahlung.

Männedorf den 25. Sept. 1838.

Der Gemeindammann,
A. Weilt.

185. Schlosser Kaspar Wyder im Hard in Außersihl ist wegen Gemüthskrankheit unter Beiratung gesetzt und ihm zu einem Beirath Hr. Vögeli im Finken daher bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Wyder abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Zürich am 26. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

186. Der seit 1805 unbekannt abwesende Heinrich Conradi von Oberengstringen (geb. 1770) seine ehelichen Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche zu haben glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls die Waisenbehörden ermächtigt wurden, das Vermögen den bereits bekannten Erben des Conradi herauszugeben.

Zürich am 26. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

187. Der unbekannt abwesende Salomon Näf von Wiedikon (geb. 1786), dessen eheliche Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten a dato in der Gerichtskanzlei zu melden, widrigenfalls das Vermögen den hiezeits bekannten Erben herausgegeben würde.

Zürich den 24. Sept. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Nro. 82. Donnerstag den 11. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei J. J. Christen in Aarau und Thun ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen der Schweiz zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt:

Alpenrosen.

Taschenbuch auf das Jahr 1839.

Herausgegeben von Fröhlich, Wackernagel und Hagenbach.

Mit 6 Kupfern und Stahlstichen.

In Etuis mit Goldschnitt 3 fl. 15 ß.

Auch in diesem Jahre sind die der Lesewelt schen hinlänglich rühmlichst bekannten Alpenrosen erschienen, und werden sich diese gewiß auch wieder derselben guten Aufnahme erfreuen, da sie sowohl hinsichtlich der künstlerischen Bearbeitung, als auch ihres Inhaltes wegen den frühern Jahrgängen nichts nachstehen, sondern sie mit jedem Jahre noch zu übertreffen suchen.

2. Zum Verkauf oder Ausleihen von Stund an: Ein halbes Fabrikgebäude mit bedeutender Wasserkraft, sammt etwas Spinnwerken und Pflanzland. Dasselbe ist an einem bequemen Platz und in einer fabrikreichen Gegend, und eignet sich für eine Feuerwerkstätte, einen Mechaniker, eine Weberei oder Zwirnerei. Gebäude und Wasserwerke sind ganz neu.

3. Ein sehr guter Schuldbrief von 4000 fl. Zürichwährung auf Rapperschweil, vorstandsfrei, mit 10,000 fl. Verschreibung.

4 Wo man in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden des Kantons Zürich ein Heimwesen, das gegenwärtig von einem Arzte bewohnt wird und sich vorzüglich in jeder Beziehung zu diesem Berufe eignet, mit einer gut eingerichteten Hausapotheke, nebst andern für Aerzte erforderlichen Einrichtungen versehen, unter den lukrativsten Bedingungen zu verkaufen wünscht, ist zu vernehmen bei Alt-Schuldenschreiber Schinz in Zürich. Briefe erbittet man franko.

5. Es ist folgende, unmittelbar an die Stadt gränzende Lokalität zu verkaufen: Ein schön gelegenes, dreistöckiges Wohnhaus mit angenehmer, freundlicher Aussicht, dessen Fronte längs der Straße sich zu Anlegung von Kaufladen eignen würde; daneben ein neu erbautes, 70′ langes Fabrikgebäude, drei schöne Gärten, ein Hofraum mit laufendem Brunnen und 3 Jucharten Wiesen im gleichen Einfange. Dieß geräumige Ausgelände, so wie die Nähe der Limmat, machen die Gebäude zu irgend welchem Fabrikzwecke benutzbar; auch könnten mit wenigen Kosten tief in den Berg hineingehende und mit der Straße eben auslaufende große Keller angebracht werden.

Fäsi, Sensal.

6. Ein wohlgebautes Wohnhaus im Niederdorf mit 4 Etagen und durchgehendem Haus auf 2 Straßen, besonders für einen Professoristen geeignet. Nachzufragen bei Alt-Schuldenschreiber Schinz No. 404 an der Sihl.

7. Ein sehr guter, alter Schuldbrief von 250 fl., und ein anderer von 50 fl.

8.* Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er seit Kirchweih seine Wohnung im Sonnenberg am Eiermarkt verlassen hat und nun in der grünen Birch No. 271 im äußern Rennweg wohnt: der Eingang ist an der Oetenbachergaß. Da derselbe sein Liqueurlager ganz, und sein Weinlager zum Theil liquidiren will, so nimmt er anmit die Freiheit, ein E. Publikum zu recht häufigen Bestellungen einzuladen. Pfenninger, Sohn.

9. Weingeist,

deutschen, 36 Grad stark, à 28 ß. pr. Maß; französischen à 34 ß. und 1 fl. pr. Maß; Schellack à 30 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. ℔.; findet man stets in bester Qualität bei dem sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehlenden

Hanhart zum Vögli an der Thorgasse.

10. Bei J. Finsler im Meierhof: Sehr schöne schwarze Tinte, Pariser Glanztinte, rothe, blaue, grüne Tinte, Karmintinte, Kopirtinte, Tinte zum Zeichnen der Linge, Mundleim, rothe und farbige Obladen, Patentobladen mit Devisen und Buchstaben, alle Arten Siegellack in größter Auswahl, farbiges Schreibsand, nebst Tintensatz u. s. f.

11. Bei Friedrich Jahn, wohnhaft im Kratz No. 81, sind fortwährend zum Verkauf vorhanden:

Aechte Wienerinstrumente,

als: Flügel und Querpianos, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

12. Wegen Räumung eines Kellers 2 schöne ovale Fässer von 16 und 17 Eimer, und zwei runde von 11 und 15 Eimer, um äußerst billigen Preis.

13. Eine Anzahl von Neujahrsstücken von allen Gesellschaften, zur Auswahl und zum kompletiren von Sammlungen, bei

Erni beim Kornhaus.

14. Eine neue einspännige Chaise.

15. Zwei Winterhüte für junge Töchtern von 12—14 Jahren. Am nämlichen Ort eine vortrefflich schöne, große Stockuhr und mehrere verschiedene Lampen, in No. 461 hinter der Metzg.

16. Bei Unterzeichnetem werden Bestellungen auf das bekannte gute Steiner-Sauerkraut angenommen, pr. ℔. à 1 1/2 ß. bei ganzen Fäßchen. Johannes Diener

hinter dem Lindenhof No. 353.

17. Ein ein- und ein zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, ein Lehnstuhl, Kasten, Kommoden, Sessel, weibliche und männliche Kleidungsstücke, nebst andern hausräthlichen Sachen. Nachzufragen auf dem Eiermarkt No. 236.

18. Ein Tragöfeli sammt Rohr, eine Galander, gut und solid gearbeitet, in sehr billigem Preis.

19. Unterzeichneter nimmt die Freiheit, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er wieder eine neue Sendung von Spuhlen- und Sewingfaden erhalten, und empfiehlt sich deßnahen zur Abnahme dieser, so wie aller früher geführten Handels- und Berufsartikel bestens.

Zundel, Knopfmacher im Niederdorf.

20. Neue und alte Betten mit aller Zubehör, zu den möglichst niedrigsten Preisen.

21. Eine goldene Repetiruhr, 1 sehr schöner Lehnsessel, mehrere Ruhebetten, Strech- und Roßhaarmadratzen.

22. Ein noch fast neues Weintrötli für Knaben, um billigen Preis.

23. Ein bereits ganz neuer Seidenwebstuhl und ein bereits ganz neues Seidenwindrad.

24. Ein noch so gut als neuer englischer Sattel mit Unterdecke, plaquirten Steigbügeln und Reitzaum, Pistolenfutter, nebst noch zwei ordin. Reitzäumen; auch mehrere alte Fenster.

25. Bei Gemeindrath Joseph Schmid in Rümlang sind zirka 5 Eimer 1834r Wein um billigen Preis zu haben.

26. Ein kleiner Feuermörser nebst 1 Dutzend 1pfünder Bomben; derselbe eignet sich besonders zu Lustfeuerwerken, zum Werfen der Leucht- und Lustkugeln. Auf der Weid kann solcher eingesehen und probirt werden.

27. Zirka 3000 gute alte Hohlziegel.

28. Ein neuer, sehr schöner, großer Korpus mit 2 Säulen und eisernen Bogen, 30 Schubladen haltend, so wie eine Partie feine, abgelegene Tabacke, als: Varinas in Rollen und Portorike, um sehr billigen Preis.

29. Ein neuer zweispänniger Leiterwagen, gut beschlagen; ein 15 Eimer haltendes Weinfaß mit Eisen gebunden, 1 solches von 7 Eimern, 1 von 5 Eimern und 1 von 2 1/2 Eimern, mit Holz gebunden, bei Joh. Herrmann, Schmid in Schlieren.

30.* Mehrere noch beinahe neue, 4 bis 12 und mehr Eimer haltende, in Eisen gebundene Weinfässer, so wie auch größere Standen und Fässer für Träsch aufzubewahren, zu billigem Preise wegen Mangel an Platz; ferner eine Partie Reifeisen.

31. 7 runde alte Weinfässer, 2 von 33, 1 von 29, 1 von 28, 1 von 12, 1 von 9, und 1 von 2 1/2 Eimer, alle gut in Eisen gebunden und so gut als neu.

32. Endsunterzeichneter finde mich verpflichtet einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das mir bisanhin geschenkte gütige Zutrauen höflichst zu danken und empfehle mich der Fortdauer desselben. Da ich den Laden beim Engelbrunnen abgetreten, so sind in meiner Wohnung zur Liquidazion noch zu haben: Wollentücher in Resten, grüner Zephir, eine große Auswahl Westenzeuge, schwarzer Merines, Kallmuk, Manchester, Flanelle, naturelle und aschfarbene 6/4 breite Leinwand, Cersetzeuge in weiß und aschgrau, schwarze Lastings, Winter- und Sommerstrümpfe, nebst noch vielem mehr, alles in sehr billigem Preis. Da ich mich jetzt bereits gänzlich auf das Dekatiren verlegen will, und meine Dekatur hinlänglich bekannt ist, so darf ich von einem E. Publikum zahlreichen Zuspruch erwarten; meine Preise sind für Jedermann, nur um zu arbeiten, auf das billigste gestellt. 8/4 breites à 2 ß, 4/4 breites à 1 ß. die Elle, in Winter- und Sommerstoffen; auch rüste ich gewandte Kleider aus. Für schnelle Bedienung und gute Dekatur darf Jedermann, der mir sein gütiges Zutrauen schenkt, versichert sein. Es empfiehlt sich höflichst

Kaspar Fisler im Niederdorf, im Tausend Seelengäßli No. 342.

33.* Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merines, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Beßhardt am Rank.

34.* Ein bereits neuer, äußerst schön und gut ausgearbeiteter Waagkennel von 10—12 Zentner Kraft, und 1 kleinerer von 2 Zentner Kraft, so wie ein bereits neuer kupferner Kessel mit steinerner Platte. Am gleichen Ort wünscht man ein noch gut konditionirtes Spuhlrad zu kaufen.

35.* Mehrere solide Privathäuser in der Stadt, nebst mehreren Landgütern unweit der Stadt, auch solche mit Weinschenkrechten versehen, wozu sich die Lage derselben von selbsten empfiehlt. Zu erfragen in No. 150 in der Neustadt.

36.* Einige hundert grüne Flaschen.

37.* Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit einer großen Auswahl selbst fabrizirtem Seidensammet zu folgenden billigen Preisen: die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f. bis 5 fl., gerade und schräg geschnitten.

J. Widmer, Sammetfabrikant in No. 430 gr. Brunngaß, 3 Treppen hoch.

38. Ein schönes, neuerbautes Haus, zirka 10 Minuten von der Stadt, mit schönen Gärten und Anlagen; seiner herrlichen Aussicht sowohl als auch seiner Lokalität und inneren Einrichtungen wegen wäre selbiges auch sehr geeignet für ein Gesellschaftshaus.

39. Einige gute alte Schuldbriefe von 50, 100, 150, 200 und 250 Gulden. Ein noch in ordentlichem Zustande befindlicher kleiner Kachelofen um 5 fl.

40. 19 bis 20 Saum 1837r Wein von eigenem Gewächs.

Erhöhung des Miethzinses gefallen lassen, auch denselben vorausbezahlen.

99. Auf Ostern 1839 ein Keller mittlerer Größe, ohne Fässer, wo möglich in Gassen oder in der Umgebung der Peterskirche.

Nachfragen nach Arbeit.

100. Bolleter, tailleur, a l'honneur de prévenir le public, qu'il vient de se fixer à Zurich. Les dix années d'expérience qu'il a eu de son état à Paris, la confiance qu'il s'y était acquise, lui permettent, avec toute assurance de se recommander aux Messieurs qui voudront bien lui accorder. Son logis est dans la rue de la poste No. 211.

101. Unterzeichnete machen dem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie Betten und Sommerdecken zum Waschen annehmen, die Betten mit einer wohlriechenden Lacke lüften, welche die Betten nicht hart macht; auch verfertigen sie neue Betten, Sommerdecken und Matratzen. Ebenso sind bei ihnen von verschiedenen Sorten Pferdehaare käuflich zu haben zu billigen Preisen; auch nehmen sie rohe Pferdehaare kaufweise oder zum Verfertigen an. Am nämlichen Ort werden einige Kostgänger angenommen.

U. Hofmann u. Frau, geb. Schärer, Bettmacher von Wädenschweil, im Niederdorf No. 622

102. Es wünscht eine bestandene Person bei einer kleinen Haushaltung einen Platz als Stubenmagd, Vergängerin oder Krankenwärterin; sie kann gut kochen und ist in allen Hausgeschäften geübt.

103.* Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 werden immer alte und neue Sesselrahmen zum Flechten angenommen.

104. Es wünscht eine Person die gut kochen kann und das Hauswesen gut versteht zu einem Herrn oder zu einer Frau als Magd zu kommen; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen an der Frankengaß im Niederdorf No. 528.

Nachfragen nach Arbeitern.

105. Auf nächste Lichtmeß eine treue, arbeitsame und eingezogene Magd, die kochen, etwas nähen kann, Gartenarbeit versteht und Neigung zu sorgfältiger Pflege eines Kindes hat — gegen guten Lohn, bürgerliche Kost und Geschenke nach Verdienen, zu dauernd angenehmer Anstellung. Meldungen ohne jene Zeugnisse oder Empfehlungen verbittet man sich.

106. Man verlangt eine Dienstmagd die mit guten Zeugnissen versehen ist und die Hausgeschäfte gut versteht.

107. Es wird eine geübte, ordentliche Kellnerin verlangt; sie könnte sogleich eintreten.

108. Man wünscht in einen Gasthof eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin; sie könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen an der Storchengaß im Laden neben Hrn. Walder-Kunz.

109. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd könnte sogleich in einen Platz eintreten.

110. Ein Dienstmädchen, treu und fleißig, welches einige Fertigkeit im Nähen hat, kann sogleich eintreten.

111. Man wünscht nach dem südlichen Italien einen geschickten Leinwandweber und einen geschickten Leinwandbleicher. Ist sich anzumelden bei Hrn. Wennschenk Zollinger an der Schefflergaß.

112. Eine gesittete Tochter von rechtschaffenen Eltern könnte in einem hiesigen Modenmagazin unter billigen Bedingungen in die Lehre treten.

Nachfragen nach Verlorenem.

113. In der Nacht vom 7. auf den 8. dieß sind von der untern Brücke bis in Rennweg zwei goldene Fingerringe mit den Buchstaben K. und G. verloren gegangen. Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselben gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

114. Sonntag Abends den 7. dieß wurde dem Mühlebache nach eine weiß seidene Schärpe mit einer gelben, mit grünen Streifchen besetzten Schnalle verloren. Dem Ueberbringer eine Belohnung.

115. Da frevelhafter Weise ein Knabenröckli von englisch Leder und eine blaue Tuchkappe ab einer Wiese entwendet wurde, so ist Jedermann ersucht, wenn solches zum Verkauf angetragen werden sollte, im Berichthaus Anzeige zu machen.

116. Verloren: Ein Päckli in einem Säckchen, worin sich ein Merinosrock, zwei Paar Strümpfe und ein Mutterstrumpf befanden. Den Finder bittet man um gütige Zurückgabe.

117. Verloren: Ein kleiner Schlüssel mit schwarzem Bandchen von der Steingaß über den Hottingerboden, durch den Zeltweg bis auf die Promenade. Der Finder ist ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit an der Stemmgaß No 206 zurückzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

118. Dem Unterzeichneten ist am Stadlermarkt ein Spitzerhündchen ohne Zeichen und Halsband zugelaufen. Gegen Beschreibung, Futter und Trinkgeld kann dasselbe abgeholt werden bei Joh Michael Schlienger, Seckler in Küsnach.

Amtliche Anzeigen.

119. Publikation.

Die Vergütung für die unterm 8. August d. J. statt gehabte Einquartirung der Herren Offiziers und Unteroffiziers des Landwehrbataillons Schulthess kann zu 4 Btzn. pr. Mann Freitag den 12. Oktober zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Stadthause bezogen werden.

Zürich den 5. Oktober 1838.

Der Präsident des Quartieramtes:
Ph. Füssli.

120. **Truppen-Aufgebot.**

Die zu dem Infanterie-Bataillon No. 3 (Ehrenpreger) des 1sten Auszuges gehörenden Herren Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten werden hiemit aufgefordert, unfehlbar nächsten Freitag den 12. dieß, Vormittag um 9 Uhr, in kompleter Uniform, vom Feldweibel abwärts mit gehörig gepacktem Habersack und Kapuzeck auf dem gewohnten Sammelplatz bei der Kaserne zu erscheinen.

Zürich den 10 Weinmonat 1838.

Aus Auftrag des Kriegsrathes:
Der Sekretär,
J. Schäppi.

121.* Mit Bewilligung des h. Obergerichtes ergeht anmit an den Inhaber eines Schuldbriefes von

250 fl. auf Diethelm Egli von Niederstein mauer, zu Gunsten Hrn. Oberamtmann Weiß in Zürich, zu Handen Frau Regula Lavater allda, dato im Pfarrhause Buch, dat. Martini 1817,

die Aufforderung, denselben inner 6 Monaten a dato in der Kanzlei vorgenannten Gerichtes einzugeben, und zwar unter der Bedrohung der Kraftloserklärung der frühern und Ausfertigung einer neuen Urkunde auf den Fall der Nichteingabe.

Regensberg den 6. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
A. E. Ulmer.

122.* Den Kreditoren des in Konkurs befindlichen Maurers Konrad Weidmann von Embrach, festhaft in Zürich, wird angezeigt, daß sie sich am Kollokazionstage über die Fortsetzung oder das Fallenlassen eines dato vor dem löbl. Zunftgerichte Wiedikon schwebenden Prozesses des Weidmann gegen Hrn. Rittmeister Ulmer in Enge zu erklären haben, zu welchem Behuf die Prozeßakten mittlerweilen in unterzeichneter Kanzlei zu ihrer Einsicht offen liegen.

Zürich den 8. Oktober 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

123.* Ueber einen dem fallirten Kürsner Jakob Bullinger von Zürich angefallenen Erbtheil von ungefähr siebenhundert und achtzig Schweizerfranken, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Bullinger die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, spätestens den 13. Novemb. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 8. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

124.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Johannes Eschmann vom Küchberg, Schneider, festhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 13. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben könnten, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Kreditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 9. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

125. Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommenen, gegenwärtig in Kannstadt, Königreichs Würtemberg, sich aufhaltenden, und früher in Wellikhofen festhaft gewesenen Eheleute, Heinrich Boßhard, Indiennendrucker, und dessen Ehefrau Elisabetha, geb. Keller, Krämerin, von Neubrunnen, Gemeinde Turbenthal, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 31. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Ein-

tabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 28. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
C. Keller, Landschreiber.

126.[a] **Gantanzeige.**

Die Unternehmer der neuen Münsterbrücke bringen Dienstag den 23. dieß unter Aufsicht der Gantbeamtung die alte obere Brücke zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbietenden. Diese Brücke enthält zirka

1125' eichene Balken.
30' eichene Standen.
60' Schwellenholz.
270' forrene Balken.
32' Tannenholz.
234 Brugladen.
400' laufendes Geländer von Forrenholz.
410' laufende eiserne Schinnen.
92 kleine und 92 größere eiserne Schrauben.
12 eiserne Ringe.
9 eiserne Stangen à 5 1/2' Länge.
8 steinerne Pfeiler, — bis auf den Grund des Limmatbeetes abzubrechen.

Die Gebote werden entweder für die ganze Brücke oder auch nur für das sämmtliche Holz, sämmtliche Laden, sämmtliche Eisenwaaren, oder die Pfeiler allein angenommen.

Die Gant findet bei Hrn. Bräschli zur Sonne an oben bemerktem Tage, Morgens 9 Uhr, statt.

Zürich den 9. Oktober 1838.
Holzhalb, Stadtrath.

127. In Folge eingetretener Baute ist das kleine Gäßchen hinter dem Münster gegen dem schwarzen Horn gesperrt. Bis die Eröffnung desselben amtlich bekannt gemacht wird, dürfen Unberufene dasselbe nicht betreten, bei 4 Frkn. Buße.

Eltern und Lehrer werden eingeladen, den Kindern jenen Durchgang aufs Ernsteste zu verbieten, da das Herabwerfen von Baumaterialien nicht ausgewichen werden kann.

Zürich den 8. Oktober 1838.
Der Polizeiverordnete des I. Bezirks,
C. Rahn, Stadtrath.

128. Ueber den Schulden halber ausgetretenen Franz Heinrich Hurter von Schaffhausen, gewesener Speisewirth in Oberstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 12. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 2. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker Nr. 417.

129. Sämmtliche Prozesse aus dem Konkurse des in der Gemeinde Riesbach seßhaft gewesenen Maurer Heinrich Suter von Horgen sind erledigt. Den Kreditoren wird hiemit eine peremtorische Frist von 10 Tagen, vom 8. Okt. 1838 an gerechnet, zu Abgabe ihrer Auslös- oder Ueberschlagserklärungen, pto. Fahrhabe und unverpfändetes Massagut, bei unterzeichneter Kanzlei festgesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht behandelt würde.

Zürich am 5. Oktober 1838.
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

130. **Pachtanzeige.**

Eingetretener Umstände wegen wird das Metzgrecht der Gemeinde Fluntern neuerdings von Stund an und bis Martini 1839 auf Samstag den 13. dieß, Abends 4 Uhr, bei Hrn. Seckelmeister Ruegg auf der Platte zur Versteigerung gebracht. Pachtliebhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Fluntern den 4. Oktober 1838.
Namens des Gemeindrathes:
Paur, Gemeindrathsschreiber.

Vermischte Anzeigen.

131. **Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich aufs neue den resp. Lehrern und Eltern Zürichs in der Nachhülfe von Elementar- und Realschülern. Er wird sich bestreben, fernerhin diejenige Zufriedenheit, sowohl von Seite der löbl. Lehrerschaft, als der resp. Eltern zu erlangen, die er seit dem Sommerhalbjahr 1838 erlangt hat.

Auch nimmt er Kinder von 4—6 Jahren an, sie auf den Schulunterricht vorzubereiten.

Privatlehrer Siegfried im gr. Erker, der alten Post gegenüber.

132. Unterzeichneter ist gesonnen, Unterricht in der Tanzkunst zu ertheilen, und empfiehlt sich daher einem geehrten Publikum. Wer ihn mit seinem Vertrauen beehren will, ist ersucht, sich in seiner Wohnung im Neumarkt Nr. 311 anzumelden. Auch ertheilt derselbe Privatstunden.

Clement Schlotthauer, Tanzlehrer.

133. Das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht, als habe meine Frau während der hiesigen Messe, und zwar Mittwochs den 26. Herbstmonat, ab einem Krämerstand für einige Schillinge Nadeln gestohlen, auf welchem Diebstahl sie ertappt worden und hierauf in Verhaft in Berg gebracht worden seie, — wird anmit als Unwahrheit und Verläumdung erklärt, und damit die Anzeige verbunden, daß ich den Verbreiter obigen Gerüchts auszumitteln trachten werde, um denselben an das kompetente Gericht zu überweisen.

Wollishofen den 6. Oktober 1828.
Rudolf Asper in No. 57.

Daß obige Angabe des Hrn. Rud. Asper in Wollishofen der Wahrheit gemäß ist, bezeugt:
Der Stadtammann,
C. A. Grob.

*134. **Empfehlung und Wiedereröffnung der Kaffe- und Speisewirthschaft zur Schneidern in Zürich.**

Endsunterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die neu antretende Kaffe- und Speisewirthschaft zur Schneidern mit dem 11. Oktober eröffnen wird. Durch reinliche und billige Bedienung sich das Wohlwollen und das Zutrauen der werthen Gäste zu erwerben, wird jederzeit seine angelegenste Sorge sein. Da überdieß die ausgedehnte Lokalität einige große Zimmer in sich schließt, welche für Gesellschaften sehr empfehlenswerth wären, so empfiehlt sich denselben zu gefälliger Berücksichtigung bestens

Heinrich Scheller, Speisewirth.

135.* Ellenreich Bamberger hat die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er Montag den 22. dieß abreist und Dienstag den 30. gleichen Monats wieder hier anlangen wird.

136.

Renten-Anstalt in Stuttgart.

Die in der Generalversammlung vom 23. April d. J. beschlossenen Statutenzusätze, so wie einige Erfahrungen über die Antheile von Renten- und Versorgungsanstalten, nebst den früher angekündigten Rechtfertigungsschriften, sind bei sämmtlichen Agentschaften auf portofreie Anmeldung unentgeltlich zu beziehen.

Die Anstalt erfreut sich anhaltend ausgedehntern Kredites und allgemeinen Zutrauens.

Am 1. dieß zählte sie 34,300 Aktien mit 930,000 fl. Kapital.

Der Termin für neue Einlagen oder für Einzahlungen auf schon bestehende theilweise Aktien an unterzeichnete Agentschaft ist für das gegenwärtige Jahr bis zum 15. Wintermonat verlängert. — Spätere Beiträge fallen in das Jahr 1839.

Zürich, im Oktober 1838.
Kaspar Escher im Berg Nr. 663.

137. Für die Brandbeschädigten in Horgen Sonntags den 7. Oktober empfangen aus dem Säckli beim St. Peter: F. H. an Brabthlrn. 20 fl., H. C. F. an 1 Brbthlr. 2 fl. 18 ß., von ein paar kleinen Kindern 1 fl., an 2 Dukaten 10 fl., an 1 Dukate 5 fl., an 2 Brabthlrn. 4 fl. 36 ß., an 1 Fünffranken- und 1 Dreifrankenstück 3 fl.; aus dem Säckli beim Fraumünster an 1 Frkn. 25 ß., welche Namens der Verunglückten bestens verdankt werden von Kaspar Escher im Berg.

138. Ein Arbeiter aus der Neumühle hat bei mir einen Ueberrock als Pfand für 18 fl. 8 ß. versetzt. Da der Termin, welchen ich ihm anberaumt, schon längst verstrichen, so fordere ich ihn öffentlich auf, denselben bis in 14 Tagen zu lösen, indem ich nachher keine Rede mehr dafür stehe.

Johannes Burner.

139. Die verehrl. Mitglieder des Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwern, Wittwen und Waisen, werden anmit eingeladen, zur Herbstversammlung Sonntag den 14. dieß, Nachmittags 3 Uhr, bei Hrn. Rinderknecht in Unterstraß sich recht zahlreich einzufinden, wo alsdann der Entwurf neuer Statuten vorgelegt und über eine schöne Anzahl neu angemeldeter Mitglieder berathen werden soll.

Aus Auftrag der Kommission:
Der Aktuar.

140.[a] Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung an der Marktgasse verlassen und wohnt nun im Bleicherweg zunächst der Brücke.

Joh. Köchle, Lebküchler.

141. Unterzeichneter nehme die Freiheit, einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an viermal wöchentlich nach Zürich fahren werde, nämlich: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag, und meine Einkehr bei Hrn. Keller, Pfister im Höfli, habe; für die mir anvertrauten Waaren und Kommissionen werde ich es mir zur Pflicht machen, alles pünktlich und getreu zu besorgen, zu gütigem Zuspruch sich bestens empfehlend.

Meilen den 1. Oktober 1838.
Jakob Wunderli, Schiffmann.

142.[a] Da mein Lehrling, Herrmann Kramer, von mir ausgetreten ist und im hiesigen Kanton herumzieht, so ersuche ich meine verehrten Abnehmer zu Stadt und Land, demselben für meine Rechnung keine Zahlung mehr zu leisten, indem ich von heutigem Tage an keine Quittung von demselben mehr anerkenne.

Zürich den 3. Oktober 1838.
Christoph Geßner.

Nro. 83. Montag den 15. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Das sehr beliebte schweiz. Taschenbuch:

Alpenrosen.

Jahrgang 1831, 1832 u. 1833. ganz wie neu, jeder Jahrgang mit 6 schönen Stahlstichen, in Etui und Goldschnitt, um den sehr billigen Preis von 5 fl alle 3 Jahrgänge.

2. Endsunterzeichneter verdankt dem E. Publikum zu Stadt das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und zeigt zugleich an, daß er für bevorstehenden Winter mit folgenden Artikeln versehen ist, als: einer Partie Wollentücher, Moltong, Kattorine, Flanelle, Zephir zu Damenmäntlin und Meines: auch ist er wohl assortirt in verfertigten Mannskleidern, Winterleibchen und Unterhosen, wobei man die möglichst billigen Preise beobachten wird und sich zu gemeldtem Zuspruch bestens empfiehlt.

Joh. Peter Wolf, Schneidermeister unten an der Thorgas.

3.85 **Gantanzeige.**

Unter Aufsicht und Leitung des E. Gemeinderathes Dietikon wird die Unterzeichnete Dienstags den 30. dieß, Nachmittags von 4 Uhr an, im Wirthshaus zur Krone dahier eine öffentliche Versteigerung über ihre nachbenannten Liegenschaften abhalten lassen, als über:

Das Wohnhaus mit 2 Wohnungen.
Scheune, Stallungen und Lufthänge.
Trocknerthurm sammt Ofen.
Holzschopf.
Zwei Wasch- u. Bleichehäuser sammt vier Kesseln.
Walkegebäude mit einem vor wenigen Jahren neuerbauten, sehr guten Walkewerk, Gallanter, Aufwindmaschine und einem zur Walke und den Kesseln jederzeit genugsam Wasser liefernden eigenen Brunnen
Sägegebäude mit Sägemühle, nebst Zubehörde.

Beide Triebwerke liegen an einem besondern Kanal des Reppischbaches.

Ferner an Grundstücken:

Zirka 11 3/4 Mannwerk Wiesen und Baumgarten.
" 10 1/4 Juchart Ackerfeld.
" 1/2 " Holz und Boden.
2 Holzverrechtigkeiten.

Kaufsliebhaber sind freundschaftlichst eingeladen, diesen in vielfacher Beziehung vortheilhaften Gewerb zu besichtigen und das spezielle Gantverzeichniß bei der Unterzeichneten einzusehen.

Dietikon den 8. Oktober 1838.

Wittwe B. Weidmann, geb. Bleuler.

4. Im billigsten Preise und unter billigen Kaufbedingnissen wird eine wohlgelegene Mühle mit oder ohne Autgründ in einer Hauptstadt der nordöstlichen Schweiz feilgeboten. Um den Kauf möglichst vortheilhaft zu machen, würden nebst einer großen Kundsame alle Mühlengerechtsamen, Pferdegeschirr, Wagen ꝛc., nebst vielen Mostfassern, alle mit Eisen gebunden, beigegeben. Der Platz, den die Mühle einnimmt, nebst dem hinlänglichen Wasser, würden sich besonders auch zu einer mechanischen Spinnerei, überhaupt zu jedem mechanischen Unternehmen eignen. Wo Auskunft darüber zu erholten und das zu erbauende Fabrikgebäude in Augenschein genommen werden kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

5. Ein 3 4 Jucharten großes Sefet des besten und ergiebigsten Streuelandes auf dem Hennet an dem Saum in Wiedikon, zum Theil ausgegrabener, zum Theil noch auszugrabender Torfboden.

6. Am Ausflusse des Zürichsee's ist ein großes Baumlach von zirka 3 Jucharten bei Sankt Fäsi in Zürich zu verkaufen:

Die 210' lange Fronte gegen den See ist mit der herrlichsten Aussicht und mit freiem Landungsrechte begabt. Sie eignet sich demnach eben so sehr zur Anlegung eines Lustgartens, als hinwieder zur Errichtung von Magazinen und Lagerplätzen, welche auch mit der neuen Seestraße in unmittelbarer Berührung stehen. Bereits befinden sich folgende Gebäude auf diesem Platze und werden mit verkauft: ein sorgfältig gebautes, schönes und bequemes Wohnhaus mit räumlichen Kellerwut und Magazinen im Plainpied und trockenen Kellern unter dem ganzen Gebäude, daneben ein Oekonomiegebäude mit einem großen heizbaren Arbeitssaale, und ein 72' langes und 50' breites Fabrikgebäude von 2 hohen Stöcken, das noch unausgetheilt, jedoch fertig gemauert ist.

7.85 Unterzeichnete machen hiemit ihren werthen Abnehmern die Anzeige, daß wir nun wieder in unserm Verlag von Schreibfedern mit einer bedeutenden Auswahl derselben versehen sind, sowohl holländische als Hamburger in allen Qualitäten, und können solche in sehr billigen Preisen erlassen, besonders bei Abnahme von Partien für Kanzleien, Schulen und zum Wiederverkauf; ferner von allen Gattungen farbige, rothe, weiße und schwarze Oblaten, Pfund- und Halbpfundbüchschetlin oder beim Loth, gummirte Patentobladen mit Etiquettes und Goldbuchstaben, schwarzes Siegellack in allen Qualitäten, schwarze und farbige Tinte, so wie unsern wohl assortirten Verlag von allen Sorten Post-, Schreib-, Pack- und andern Papier, wofür wir uns zu fernerm gütigen Zutrauen bestens empfehlen.

C. Lohbauer, Vater und Komp. beim gewundenen Schwert an der Limmat.

8. **Empfehlung.**

Da der Unterzeichnete jüngster Tagen eine bedeutende Sendung Wollen- und Baumwollenwaaren in schönster und bester Qualität aus einer der ersten Fabriken Frankreichs, bestehend in Herren- und Damenhosen, Unterleibchen, Frauen- und Kinderschlutten, gestrickten Damen-Unterröcken, Herren- und Frauenstrümpfen, Halbstrümpfen, Chaussens und Schlipserli, erhalten, — so nimmt derselbe die Freiheit, solche, so wie seine gelben und grünen Gesundheits-Wachstaffete, und besonders sein reichhaltiges, in den schönsten und neuesten Dessins bestehendes Wachstuchlager, worunter sich namentlich eine bedeutende Auswahl Teppiche über runde und eckigte Tische und Kommoden, als auch Unterlagen auf Tafeln in Speisesäle und für Blumenvasen und Leuchter befinden, — seinen werthen Freunden und Gönnern bestens zu empfehlen.

Vorzüglich schöne und solide Waaren, so wie möglichst billige Preise werden das bis dato genossene Zutrauen jederzeit rechtfertigen.

J. Knechtli-Häberlin im Eckladen unterm Schwert in Zürich.

9. Bei Frau Kägi im zweiten Stock zum Spiegel an der Poststaß sind wieder von den bekannten Hemdertüchern in billigen Preisen zu haben.

10. Alte, aber noch ganz gut konditionirte Fenster, Oeltrochter, Oelstizen, 2 Pressen, die eine mit eiserner Spindel.

11. Eine neue starke Zettelrahme nebst 2 doppelten Böttern und 2 starken Laden: ein baumwoll. Schirm mit Fischbein, 1 Fleischstekli.

12. Im Hause bei Frau Metzger Schweizer im Neumarkt No. 295 ist Münsterkäs das ℔. à 16 ß., Limburgerkäs, der ganze Käs à 28 ß. zu haben.

13. Bei J. Finsler im Meierhof sind frisch angekommen: Neue Hörlinge, Anchovis in Fäßchen und in Gläsern, frische neue Kapern, Sardines und Thon mariné, nebst feiner Chokolade, süße das ℔. à 16 ß. bis 1 fl. 20 ß., mit Vanille das ℔. 24 ß. bis 1 fl. 30 ß., bittere das ℔. 20 ß. bis 1 fl. 16 ß., Isländischmoos-, Salep-, Osmazom-Chokolate u. s. w.; feinstes Arrow-Root, Kolao de Sante, Eichelkaffe u. s. f.

14. Unterzeichnete zeigen hiemit an, daß sie eine ganz neue Fabrikazion, nämlich: seidene Gesundheitsflanelle (Sol de Santé) in Rom missionen erhalten haben, welche nach dem Ausspruch von einigen der ersten hiesigen Aerzte, nicht allein die Eigenschaften und Vortheile der gewöhnlichen Gesundheitsflanelle besitzt, sondern durch ihre Weichheit und Feinheit der übrigen vorzuziehen ist.

Geschwister Ott beim Steinli No. 303 im Neumarkt.

15. In hiesigem Spitalamte sind mehrere größere und kleinere Fässer zu verkaufen; wegen näherer Auskunft beliebe man sich an den Amtsküfer zu wenden.

16. Ein- und 2thürige Kästen, Kommoden, ein- und 2schläfige Bettladen, Sessel, 1 Krankensessel, Kuchekästli, große und kleine Tische, 1 schönes Rubbett, ein- und 2schläfige Betten sammt Zubehör, Nachttischli, nebst vielen hausräthlichen Sachen mehr; alles zu ganz niedrigen Preisen.

17. Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum mit seinen selbstgemachten Zigarren von verschiedenen Sorten zu billigem Preis, nebst andern Spezereiwaaren; auch ist bei ihm recht schöne, wohlschmeckende Aefottene Butter, pr. ℔. à 13 1/2 ß. zu haben.

Heinrich Keller an der Spiegelgaß.

18. Ein großer eiserner Ofen mit vielen Rohren, 1 zweirädriges Handwägeli, 1 Sekretär und ein paar Weinfäßchen, im Laden No. 550 im Niederdorf.

19. 12 Baum ganz dürre ferrene Laden, für Glaser geschnitten.

20. Ein noch so gut wie neuer Perkakragen und eine Lampe für an die Wand Aus hängen.

21. Drei gute weingrüne Fässer, 28 Eimer haltend, mit Eisen gebunden, bei Johannes Meier im Hard in Außersihl.

22 Eine Partie ganz gute und schöne Ofenkachelen und zirka 40 Schuh Schutt einkennel von Holz, so gut als neu und um billigen Preis.

23. Saiten für Violine und Guitaren, auch aller Arten Guitaren im billigsten Preis, bei Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin an der Spiegelgaß No. 280.

24. Mehrere in sehr gutem Stand sich befindende hausräthliche Sachen, als: Stehessel, Tische, Sideln, Bettstatten, ein beinahe neues Kästchen mit 20 Schubladen, Pfannen und mehres Geschirr, nebst vielen andern dergleichen Sachen mehr.

25. Drei Fuß reale Ital. Wanländer Weine, eines von 30, eines von 14 und eines von 12 Eimer, sind in Kommission zum Verkauf bei Burkhard, Küfer hinter Zäunen, wovon auch gegen Bezahlung Muster zu haben sind.

26. Mehrere ovale und runde Weinfässer mit Eisen gebunden, von 8 bis 30 Eimer haltend, um billigen Preis, bei Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

27. Eine noch in bestem Stand sich befindende Tenorposaune, sehr billig. Am gleichen Ort ein weingrünes, rundes, 3 Eimer altes Maß haltendes Fäßli.

28 Ein bereits neuer Leiterwagen mittlerer Größe, in billigem Preis.

29 75 Zwei neue runde Küfer von 32 und 38 Eimer, und 8 ovale von 9 bis 12 Eimer haltend, wofür man auch Wein an Zahlung nehmen würde, bei Küfer Burkhardt an der Kuttelgaß.

30. Von den besten Arten Garten-Erdbeerenpflanzen à 1 ß; es werden aber nur Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr abgegeben.

31. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir gütig geschenkte Zutrauen und zeige zugleich an, daß ich die Woh-

nung an der Elsassergaß verlassen und eine andere an der Schlüsselgaß bezogen habe, wo ich auf Bestellung bin in allen Arten Kuchen zu backen mich wieder auf das höflichste empfehle, als: Eierröhrli, Mödelküchli, Mandelhüpen, Tabackrollen, verbrutene Kugeln und Schlangen, Apfelküchli, Apfelbachis, Nütschnitten, Teigmandeln und recht gute Eiernudeln; ich werde trachten, die bei mir Zusprechenden bestmöglichst zu bedienen.

Frau Deppeler
an der Schlüsselgaß No. 157,
zum hintern Rechberg.

32. 7 runde alte Weinfässer, 2 von 33, 1 von 29, 1 von 23, 1 von 12, 1 von 9, und 1 von 2 1/2 Eimer, alle gut in Eisen gebunden und so gut als neu.

33. Feuerwerk

Auch diesen Herbst befindet sich im Ebnerterschen Laden im Niederdorf von allen Arten best gearbeitetes Feuerwerk, welches zum Verkauf angeboten wird. Ebendaselbst können Aufträge abgegeben werden für

G. Schweizer, Feuerwerker.

34.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

35.[63] Unterzeichneter nimmt die Freiheit, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er wieder eine neue Sendung von Spuhlen- und Seningfaden erhalten, und empfiehlt sich deßnahen zur Abnahme dieser, so wie aller früher geführten Handels- und Berufsartikel bestens.

Zundel, Knopfmacher
im Niederdorf.

36.[63] Mehrere noch beinahe neue, 4 bis 15 und mehr Eimer haltende, in Eisen gebundene Weinfässer, so wie auch größere Standen und Fässer für Träsch aufzubewahren, zu billigem Preise wegen Mangel an Platz; ferner eine Partie Reifeisen.

37.[80] In dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merinos, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Beßhardt am Rank.

38.[79] Einige hundert grüne Flaschen.

39.[79] Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit einer großen Auswahl selbst fabrizirtem Seidensammet zu folgenden billigen Preisen: die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f. bis 5 fl., gerade und schräg geschnitten.

J. Widmer, Sammetfabrikant
in No. 430 gr. Brunngaß,
3 Treppen hoch.

40. Bei Schneider Sauerbrei auf dem Münsterhof No. 36 ist zu verkaufen: ein schön gedruckter Frauenzimmermantel, eine Polonaise, nebst sonst verschiedenen Kleidungsstücken, alles noch in sehr gutem Stand, um äußerst billige Preise.

41. Eine spanische Wand 6' hoch, 9' breit, bereits neu. Nachfrage bei Wißmer im Rindermarkt No. 388.

42. Ein 5 Jahre alter Jagdhund, männlicher Art, von Farbe braun, mit einem kurzen Schweife, weißen Füßen und einer weißen Brust.

43. Ein junger, sehr schön gefleckter Tigerhund, guter Race und männlicher Art, in No. 402 kleine Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

44. Ein gutes, solides Häuschen, ganz nahe an der Stadt, am liebsten mit etwas Gütern.

45. Aller Arten haushäbliche Sachen, Betten und Linge, und ein gutes Klavier.

46. Zwei einschläfige Bettstatten und ein schöner Kasten, aber beides noch in gutem Zustand.

47. Ein gut konditionirtes Mägdenbett, 1 kleiner Mörser, Gesundheitsgeschirr und eine kleine Waage.

48. Ein in gutem Stand sich befindender steinerner Brunnentrog, mittlerer Größe.

49. Schöne, dürre, rothtannene Täferladen.

50. Ein in gutem Zustand befindliches Glättöfeli und ein Glättetuch, von Kaspar Reeser beim Kreuz, Gemeinde Neumünster.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Eine große, neu und aufs Beste eingerichtete Hafnerwerkstatt in Winterthur, am Waldbach gelegen. Nähere Auskunft ertheilt K. Liechti, Pflasterer in No. 109 in Winterthur.

52. Auf Ostern 1839 ein sonnenreiches Wohngemach im Kratz No. 80. Am gleichen Ort reinliches Sauerkraut pr. Ik. à 2 ß.

53. Auf Ostern 1839 für honette Leute ein Wohngemach auf dem Rüdenplatz No. 243, enthaltend: 2 Stuben, Kabinet, 1 tapezirtes Zimmer, Küche, 2 Kammern, auf einem Boden und mit einer Thüre zu beschließen; ferner Plunderkämmerli, Holzbehälter und Kellerli.

54. Ein Laden an der Marktgaße im Kiel, auf Ostern 1839.

55. Eine schöne Kammer, Pl.b in der Stube und Küche, mit oder ohne Kost, kann von Stund an angetreten werden, in der vordern Schipfe 219.

56. In No 228 in der vordern Schipfe, 3 Treppen hoch, werden 6 bis 8 ordentliche Kostgänger angenommen, mit oder ohne Logis.

57. Ein vortrefflich guter Keller, zirka 300 Eimer haltend, im obern Weinberg, sogleich zu verleihen. Ebendaselbst ist ein 40 Eimer haltendes, sehr gutes, in Eisen gebundenes Faß mit messingenen Hülsen zu verkaufen.

58. Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller, Holzbehälter. Zugleich 2 Stuben für Herren oder Frauenzimmer, unmöblirt und ohne Kost, i. No. 545 gr. Stadt.

59. Nahe an der Stadt eine frohmüthige und sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, von Stund an, für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost, mit oder ohne Möbeln.

60. Ein heizbares, frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von Stund an.

61. Es wünscht Jemand 10 Minuten von der Stadt eine kleine Haushaltung zu sich zu nehmen, von Stund an oder auf Martini.

62. Ein Zimmerchen mit Möbeln und Kost, für einen ordentlichen Herrn.

63. Ein schönes Zimmer mit Kabinet für 1 oder 2 Herren. Die bequeme Lage und die schöne Aussicht, die man in diesen beiden Zimmern genießt, empfehlen dieselben besonders.

64. Einige möblirte, heizbare Zimmer mit Kost, für Herren, auf der Platte. Am nämlichen Ort ein guter Keller mit zirka 94 Eimer Fässern.

65. Man wünscht 3 Kostgänger nahe bei der Neumühle, im Hause des Herrn Faust in No. 9 in Unterstraß.

66. Mehrere Wohnungen für kleine Haushaltungen sind um billigen Miethzins von Stund an oder auf Martini 1838 in Empfang zu nehmen, worunter sich vorzüglich eine durch freie Lage und herrliche Aussicht als angenehmer Landsitz für ältere Leute auszeichnet, welche man zugleich mit allen städtischen Bedürfnissen bedienen könnte. Auch 2 solid gebaute Häuser 2 und 3 Stuben, Küchen und Kammern enthaltend, könnten an anständige Leute vermiethet werden. Sämmtliche Wohnungen sind in einem angenehmen Landsitze an der neuen Seestraße in Wollishofen. Nähere Auskunft ertheilt Segiser in der Hoffnung an der alten Landstraße No. 53 daselbst.

67.[75] Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

68.[63] Im Niederdorf No. 622, 3tes Etage, sind mehrere frohmüthige Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, nebst guter Kost, für honette Herren von Stund an zu verleihen. Auch wünscht man einige Herren nur an die Kost zu nehmen.

69. Zwei möblirte, heizbare Zimmer, nebst guter Kost, sogleich zu beziehen, in No. [illegible] in der Neustadt.

70.[81] Im neuen Seidenhof No. [illegible] ist von Stund an, oder mit Neujahr, oder auf Ostern 1839 ein sehr guter Keller mit zirka 450 Eimer Fässern auf eine beliebige Anzahl Jahre zu vermiethen. Verlangenden Falls könnten auch noch an dem gleichen Ort 2—300 Eimer an leeren Fässern mehr zum Gebrauch überlassen werden.

71.[81] Man wünscht in der Nähe der untern Brücke 1 oder 2 ordentliche Herren an Tisch zu nehmen.

72. Man könnte einer rechtschaffenen Weibsperson Platz in einer Wohnung geben und ihr nach Verlangen mit oder ohne Bett.

73.[81] Ein heiterer Laden auf Ostern 1839 auf dem innern Rain.

74.[80] Ein geräumiges Gemach im Rehbock an der Steingasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839. Von Stund an ist ebendaselbst eine kleine Stube zu vermiethen.

75.[80] Zwei heitere Zimmer, heizbar, mit Möbeln und Kost, für honette Herren.

76.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, geräumig Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

77.[79] Auf Ostern 1839 ein Wohngemach an einer frohmüthigen Lage an der Limmat, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli. Ferner: 1 sehr geräumiger heizbarer Laden; letzterer könnte auch noch früher angetreten werden.

78.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

79. Durch Zufall von Stund an oder auf Martini eine der besten Speisewirthschaften mit eigenem Keller und zirka 70 Eimer Fässern, wo man bis 10 Kostgänger halten kann.

80. Durch Zufall in der Großmünstergemeinde von Stund an ein Wohngemach ebenen Fußes, enthaltend: 1 Stube, Nebenkammer, Küche und Platz zu Holz.

81. Eine große, schöne Stube, mit Möbeln für 2 oder 3 Herren genugsam versehen, denen man nöthigenfalls gute Hausmannskost geben könnte.

82. Eine heitere, sonnenreiche Kammer mit Ladenboden, und auf Verlangen eine kleinere möblirte, beide von Stund an.

83. Ein Keller mit 96 Eimer weingrünen Fässern, an der Augustinergaß No. 265.

84. Auf Martini oder auf Ostern 1839 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 4 Stuben mit Wandkästen, nebst Kammern, Küche, Keller, Holz- und Turbenbehälter.

85. Ein für Zufuhr gut gelegener Keller mit 3 Fässern, zusammen zirka 60 Eimer haltend, von Stund an in Empfang zu nehmen.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. Es werden nach Albis-Affoltern gegen gute gedoppelte Unterpfande 2000 fl. à 4 1/2 % Zins, nämlich 500 fl. auf Martini und 1500 fl. auf Mai 1839 zu entlehnen verlangt.

Alt-Oberrichter Grebel.

87. Auf ein neuerbautes massives Haus sammt Garten in der Nähe der Stadt, ganz vorstandsfrei, werden 5000 fl. und zwar 3000 fl. auf Martini und 2000 fl. auf Neujahr oder Lichtmeß zu entheben gesucht.

88. An einer frohmüthigen Lage der Stadt eine in 3 bis 4 heizbaren geräumigen Zimmern mit einigen Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, nebst Keller, bestehende Wohnung auf Ostern 1839.

89. Man wünscht auf dem Hirschengraben, Zeltweg, Stadelhofen oder in der Nähe von Riesbach einen leicht [illegible] Jauchetrog für einige Jahre in Zins zu nehmen.

90. Auf Ostern 1839 ein Keller mittlerer Größe, ohne Fässer, wo möglich in [illegible] oder in der Umgebung der Peterskirche.

91. Von Stund an oder auf Martini [illegible]

geräumige Wohnung, wo man den Wäschirberuf ausüben könnte, wo möglich in der Stadt oder deren Umgebung.

92. Für 2 Personen ein Wohngemach von Stund an mit Stube, Kämmerli, Küche und Platz zu Holz.

Nachfragen nach Arbeit.

93. Nach achtjähriger Abwesenheit in meine Vaterstadt zurückgekehrt, empfehle ich mich einem geehrten Publikum in allen Drechslerarbeiten, besonders den Herren Silberarbeitern, Spenglern, Kupferschmieden, Schlossern ꝛc. zum drehen und drücken oder aufziehen verschiedener Metalle. Auch verfertige ich silber plaquirte Arbeiten, als: Leuchter ꝛc. Durch solide und billige Arbeit werde ich das Zutrauen des Publikums zu verdienen trachten.

Eduard Schweizer, Drechsler
im Niederdorf,
gegenüber dem untern Mühlesteg.

94. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land bestens aller Arten zu zwirnen; solide Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Frau Kern.
No. 547 im Breyergäßli im Niederdorf.

95. Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen wünscht in eine Handlung zu treten, am liebsten, wenn es sein könnte, in eine Spezereihandlung; seine schriftlichen Anzeigen liegen im Berichthaus.

96. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche gut kochen und nähen kann und allen häuslichen Geschäften gut vorzustehen weiß, bei einer Herrschaft als Haushälterin eine Anstellung zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

97.[31] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 239 werden immer alte und neue Sesselrahmen zum Flechten angenommen.

98. Der Unterzeichnete macht hiemit seinen werthen Gönnern, so wie einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die Werkstätte an der Kappelergasse verlassen und dagegen eine andere auf dem Munsterhof No. 112 bezogen hat; er empfiehlt sich daher aufs neue für geneigten Zuspruch bestens und verspricht gute und schnelle Bedienung.

Kilian Griesel, Glasermeister.

99. Empfehlung.

Endsunterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum bekannt, daß sie im Besitz einer ganz neu erfundenen Fleckenseife ist, wodurch sie in den Stand gesetzt ist, seidene, wollene, leinene und baumwollene, so wie auch falschfärbige Zeuge von allen Arten Flecken zu reinigen, ohne daß die Farbe dadurch im geringsten verliert, im Gegentheil, wo dieselbe noch vorhanden, ohne den Zeugen zu schaden, sie wieder auffrischt und einen schönen Glanz hervorbringt; auch empfiehlt sie sich für das Waschen und Färben von weiß und schwarzen Zeugen; sie wird sich bestreben, durch schöne, billige und möglichst schnelle Bedienung das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu rechtfertigen; es empfiehlt sich bestens

Frau Boller, Wäscherin
in Hottingen No. 21.

Kommissionen werden aufs beste besorgt durch Frau Boller, Strohsesselflechterin an der Elsassergaß No. 446.

100. Ein junger Mensch, welcher eine gute deutsche und englische Schrift schreibt, wünscht sich mit Kopiaturarbeiten zu beschäftigen.

101. Eine sehr anständige Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Stubenmagd oder in einem Laden als Näherin in oder außer der Stadt Anstellung zu finden. Nachfrage bei Frau Muheim in Unterstraß.

102. Eine brave Dienstmagd, die von Stund an eintreten könnte, wünscht bei rechtschaffenen Leuten einen Platz zu erhalten. Nachzufragen an der Ankengaß No. 206. erste Etage.

103. Es wünscht ein junger, unverheuratheter Mensch von 20 Jahren, dessen Treue man versichert sein kann, in einem Gasthof, Handlungs- oder Privathaus angestellt zu werden.

104. Unterzeichnete zeigt den hiesigen Damen ergebenst an, daß sie ihre Wohnung nicht mehr im Bleicherhof, sondern im Hause des Hrn. Tuchhändler Alber hat; sie ergreift diesen Anlaß, sich den verehrtesten Damen ferner ergebenst zu empfehlen.

Frau Jost, geb. Wirz,
Korsetschneiderin.

105. Empfehlung.

Alle Arten Strümpfe zu stuckeln, schwarz und weiß seidene, baumwollene, floretseidene, so wie auch Winterstrümpfe, so schön als immer möglich, empfiehlt sich Frau Weber in Enge. Ablage an der Augustinergaß beim Kürasch im Frisirladen.

106. Es wünscht ein 14jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern, der schreiben, lesen und rechnen kann, in der Stadt oder deren Umgebung für seinen täglichen Brodverdienst eine Anstellung zu erhalten, dessen Fleiß, Treue und Pünktlichkeit man versichert sein könnte.

Nachfragen nach Arbeitern.

107. In ein Wirthshaus auf das Land wird eine gesunde, starke Kuchenmagd verlangt; sie hat guten Lohn zu erwarten, muß aber gute Zeugnisse vorweisen können.

108. Für einen jungen Menschen, der eine saubere Handschrift hat und korrekt deutsch und französisch kopiren kann, ist ein Platz in einer Kanzlei offen.

109. Es wünscht ein Spenglermeister in der Stadt unter sehr billigen Bedingnissen einen Lehrknaben anzunehmen.

110. Man wünscht ein starkes Mädchen in Dienst zu nehmen, welches nähen und stricken kann und die Hausgeschäfte versteht; es könnte von Stund an eintreten.

111. Auf nächste Lichtmeß eine treue, arbeitsame und eingezogene Magd, die kochen, etwas nähen kann, Gartenarbeit versteht und Neigung zu sorgfältiger Pflege eines Kindes hat — gegen guten Lohn, bürgerliche Kost und Geschenke nach Verdienen, zu bleibend angenehmer Anstellung. Meldungen ohne jene Zeugnisse oder Empfehlungen verbittet man sich.

112. Ein Dienstmädchen, treu und fleißig, welches einige Fertigkeit im Nähen hat, kann sogleich eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

113. Donnerstag Abends den 11. dieß entfiel aus einem Gefährt zwischen Adlischweil und Wollishofen ein Meerrohr mit Silber beschlagen und einer schwarz seidenen Eichelquaste; dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

114. Montag den 8. Oktober verlor Unterzeichneter in Binzikon einen weißen, nach hinten schwarz gefleckten und mit schwarzen Ohren besetzten, kurzhaarigen Spitzhund mit messingenem Halsband. Wem derselbe zugelaufen, ist gebeten, ihn gegen Futter- und Trinkgeld dem Eigenthümer zuzustellen.

Joh. Kunz in Binzikon.

115. Da frevelhafter Weise ein Knabenröckli von englisch Leder und eine blaue Tuchkappe ab einer Winde entwendet wurde, so ist Jedermann ersucht, wenn solches zum Verkauf angetragen werden sollte, im Berichthaus Anzeige zu machen.

116. Verloren: Ein Päckli in einem Säckchen, worin sich ein Merinorock, zwei Paar Strümpfe und ein Musterstrumpf befanden. Den Finder bittet man um gütige Zurückgabe.

Amtliche Anzeigen.

117. Ueber die Verlassenschaft des im Kantonsspital verstorbenen Konrad Huber, Taglöhners, von Oberembrach, wohnhaft gewesen in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 9. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten-
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

118. Ueber den im April 1828 schon Fallit gewordenen, jetzt wieder auf Eigenthum sitzenden, und nun rechtlich ausgetriebenen Müller Heinrich Steffen, Vater, zu Illingen, der Pfarre Embrach, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 16. Wintermonat 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Den 12. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kloten.
J. K. Jucker, Landschreiber.

119. Da sich drei Pfründerstellen in St. Jakob erledigt finden, so werden allfällige Aspiranten auf dieselben eingeladen, sich bei der unterzeichneten Kanzlei auf dem Stadthause bis zum 20. dieß einschreiben zu lassen. Almosengenössige haben ihre Meldung durch ihre Armenväter schriftlich derselben einzureichen. Dabei ist jedoch für alle Meldenden die persönliche Anmeldung oder Empfehlung durch Protektoren bei den Mitgliedern der Armenpflege ausdrücklich untersagt, indem alle Meldenden von einer besonders hiezu verordneten Kommission werden berufen und über ihre Verhältnisse vernommen werden.

Zürich den 8. Oktober 1838.

Die Kanzlei der Armenpflege
der Stadt Zürich.

120.* Publikation.

In Folge erhaltenem Auftrage werden nächstkünftigen Mittwoch als am 17. dieß beim Hause des Fallitten Maurermeister Sauter mehrere tausend Stück gebrannte Steine und 2 Eimer haltende Weinfässer, als zu der Kistlingerschen Ausfallsmasse gehörend, versteigert und gegen baare Bezahlung den Meistbietern überlassen. Gantanfang Nachmittags 2 Uhr.

Riesbach am 12. Oktober 1838.

Der Gemeindammann,
Kienast.

121. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird Freitags den 19. Weinmonat, Abends 3 Uhr, in dem Gemeindhause Horgen eine Versteigerung von 2 Schuldbriefen, der eine von 800 fl. auf Rudolf Huber, Schulmeister Jakobs sel. zu Hirsch, bei Manne-

1689, der andere 800 fl. haltend, auf Hs. Jakob Bickel zu Oberleimbach, dat. Maitag 1794, abgehalten, und die nähern Konditionen am Ganttag selbst eröffnet.

Hottingen den 11. Oktober 1838.

Gemeindammann Widmer.

122. Donnerstags den 18. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Wethlischen Schlosserschmide, oberhalb der Kreuzkirche zu Hottingen, eine Versteigerung über 1 Schlosserwerkzeug nebst Blasbalg gegen Baarbezahlung abgehalten.

Hottingen den 11. Oktober 1838.

Gemeindammann Widmer.

123. In Folge eingetretener Baute ist das kleine Gäßchen hinter dem Münster gegen dem schwarzen Horn gesperrt. Bis die Eröffnung desselben amtlich bekannt gemacht wird, dürfen Unberufene dasselbe nicht betreten, bei 4 Fkn. Buße.

Eltern und Lehrer werden eingeladen, den Kindern jenen Durchgang aufs Ernsteste zu verbieten, da das Herabwerfen von Baumaterialien nicht ausgewichen werden kann.

Zürich den 8. Oktober 1838.

Der Polizeiverordnete des I. Bezirks,
C. Rahn, Stadtrath.

124. Ueber den Schulden halber ausgetretenen, in der Gemeinde Riesbach seßhaft gewesenen Appreteur Rudolf Nußerholz von Uetikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 29. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 2. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
In Abwesenheit des Notars,
Rud. Schneider, Substitut.

125.[8] Gantanzeige.

Die Uebernehmer der neuen Münsterbrücke bringen Dienstag den 23. dieß unter Aufsicht der Gantbeamtung die alte obere Brücke zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbietenden. Diese Brücke enthält zirka

1125' eichene Balken.
30' eichene Standen.
80' Schwellenholz.
270' förrene Balken.
32' Tannenholz.
234 Brüggladen.
400' laufendes Geländer von Forrenholz.
410' laufende eiserne Schienen.
92 kleine und 92 größere eiserne Schrauben.
12 eiserne Ringe.
9 eiserne Stangen à 5 1/2' Länge.
8 steinerne Pfeiler, — bis auf den Grund des Limmatbettes abzubrechen.

Die Gebote werden entweder für die ganze Brücke oder auch nur für das sämmtliche Holz, sämmtliche Laden, sämmtliche Eisenwaaren, oder die Pfeiler allein angenommen.

Die Gant findet bei Hrn. Brändli zur Sonne an oben bemerktem Tage, Morgens 9 Uhr, Statt.

Zürich den 9. Oktober 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

126. Bei Anlaß der in zwei hiesigen Buchhandlungen eingetretenen Störungen nehmen sich Unterzeichnete die Freiheit, sich neben ihren übrigen Herren Kollegen einem geehrten Publikum zur Besorgung allfälliger restirender Fortsetzungen, welche von jenen Handlungen geliefert wurden, höflichst zu empfehlen.

Meyer und Zeller,
Nachfolger v. Ziegler und Söhnen,
No. 334.
S. Höhr, auf Peterhofstatt.

127. Das Kommissionsbureau von Alt Prokurator Irminger im äußern Rennweg empfiehlt sich zu Aufträgen für den Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Besorgung von Geldgeschäften, Liquidazionen, Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Stellung von Rechnungen und Verfertigung von Verträgen jeder Art.

128.[83] Bücherversteigerung.

Ein in mancher Beziehung reichhaltiges Bücherverzeichniß ist so eben bei Unterzeichnetem erschienen, das daselbst gratis ausgegeben und dessen Inhalt am 5. November versteigert wird.

J. J. Siegfried.

129.* In H. Lochers Leihbibliothek sind angekommen und können zum Lesen bezogen werden:

3249. Urania, Taschenbuch für 1839.
3250. Vielliebchen für 1839.
3251. Der Delphin für 1839.
3252. Alpenrosen für 1839.

Ebenso können diese, so wie alle in öffentlichen Blättern angezeigten Bücher käuflich von mir neu bezogen werden.

130. R. Geyser u. Komp., Buch- und Kunsthändler unter dem Rüden, empfehlen hiemit ihre neu errichtete französische und deutsche Leihbibliothek zu fleißiger Benutzung, so wie ihr Lager vorzüglich schöner Lithographien, Kupferstiche, Schreib-, Zeichner- und Malermaterialien, unter Versicherung möglichst billiger Preise.

131.* Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß Montag den 15. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale zum Widder die Tanzstunden ihren Anfang nehmen. Es werden auch die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihren Kindern den Unterricht im Hause ertheilen zu lassen, höflich ersucht, die gewählten Stunden in seiner Wohnung im obern Spiegel an der Spiegelgaß bald anzuzeigen. Es empfiehlt sich

Eduard Plagge, Tanzlehrer.

132. Wenn Johannes Keller von Rüdlingen die bei dem Unterzeichneten seit Ostern 1838 versetzten Kleidungsstücke nicht binnen 14 Tagen a dato auslöst, so werden dieselben als Eigenthum betrachtet.

Zürich den 12. Oktober 1838.

Rudolf Benz, Schneidermeister.

133. Da sich mein Sohn Hs. Heinrich Widmer vor zwei Jahren von mir entfernt hat und nicht mehr zurückgekehrt ist, so mache ich einem E. Publikum bekannt, daß ich nichts für ihn bezahle.

Rümlang den 12. Oktober 1838.

Konrad Widmer, Vater.

134. Bekanntmachung

Dem Schustermeister Koblitsch, welcher letzten Sonntag Morgen den 7. dieß im Gemeindland Oberstraß auf dem Rietli Rübli gestohlen hat, mache ich die Anzeige, daß das Kraut jetzt abgeschnitten ist, und er jetzt einen Karst mitnehmen muß, um selbe auszukarsten, oder mir gefälligst Anzeige zu machen, wo ich ihm dann diese Mühe ersparen will, und er selbe bei mir im Hause abholen kann, weil ich noch etwas Schusterarbeit bei ihm machen ließe, und etwas an den Rübli abzuverdienen wäre.

Rudolf Wild, Schreinermeister
in Oberstraß.

135. Für die Brandbeschädigten in Heiden empfangen: Am 30. Septbr. durch das Kirchensäckli in Horgen von N. N. 1 holländ. Dukate. Am 7 Oktober: durch das Kirchensäckli beim Neumünster 1 Dukate „den armen Brandbeschädigten in Heyden", 2 Brabthlr., 1 Brabthlr; durch das Kirchensäckli beim Großmünster 1 Luzernerthaler, 2 Zehnbätzner, bescheint dankbar

S. Spöndli, Alt-Regierungsrath.

136. Die zufällig verspätete Anzeige von zwei am 9. September durch das Kirchensäckli beim St. Peter für die reformirte Gemeinde in Rapperschweil empfangenen Gaben, nämlich 1) 2 fl. 15 ß. und 2) 9 fl. 32 ß., wird sammt nebst dem herzlichsten Danke gegen die unbekannten Geber ausgesprochen von

Zürich, 4. Okt. 1838.

Diakon Füßli.

137. Mit dem verbindlichsten Danke gegen die gütigen Geber zeigt der Unterzeichnete an, daß ihm seit der letzten Bekanntmachung wieder folgende Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Wallisellen eingegangen seien:

2 fl. 15 ß. und 1 fl. 20 ß. aus dem Säckli der Predigerkirche am 30. Sept. 2 fl. 16 ß. aus dem Kirchensäckli b. Großmünster am 7. Okt. 1 fl. 10 ß. von H. 17 fl. 23 ß. von der E. Gemeinde Schwamendingen. 11 fl. 20 ß. von der E. Gemeinde Oerlikon. 2 fl. von H. 1 fl. 5 ß. und 1 fl. für die beiden ältesten brandbeschädigten Personen in Wallisellen aus dem Kirchensäckli b. St. Peter am 7. Okt. 2 fl. 18 ß. für die Brandbeschädigten in Wallisellen. 4 Paar neue Strümpfe.

Zürich den 12 Okt. 1838.

J. H. Weiß, Pfarrer
zu Wallisellen.

138. Empfehlung und Wiedereröffnung
der
Kaffe- und Speisewirthschaft zur Schneidern
in Zürich.

Endsunterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die neu antretende Kaffe- und Speisewirthschaft zur Schneidern mit dem 14. Oktober eröffnen wird. Durch reinliche und billige Bedienung sich das Wohlwollen und das Zutrauen der werthen Gäste zu erwerben, wird jederzeit seine angelegenste Sorge sein. Da überdieß die ausgedehnte Lokalität einige große Zimmer in sich schließt, welche für Gesellschaften sehr empfehlenswerth wären, so empfiehlt sich derselben zu gefälliger Berücksichtigung bestens

Heinrich Scheller, Speisewirth.

139. Unterzeichneter ist gesonnen, Unterricht in der Tanzkunst zu ertheilen, und empfiehlt sich daher einem geehrten Publikum. Wer ihn mit seinem Vertrauen beehren will, ist ersucht, sich in seiner Wohnung im Neumarkt No. 311 anzumelden. Auch ertheilt derselbe Privatstunden.

Clement Schlettbauer,
Tanzlehrer.

140.[81] Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung an der Marktgasse verlassen und wohnt nun im Bleicherweg zunächst der Brücke.

Joh. Käßle, Lederhändler.

Preise der Lebensmittel.

Den 12. Oktober.

Das Malter	Kernen	10 fl.	20 ß.	bis	13	—
" "	Roggen	7 fl.	10 ß.	bis	8	10
" "	Bohnen	10 fl.	— ß.	bis	11	—
" "	Erbsen	10 fl.	20 ß.	bis	13	20
" "	Gerste	7 fl.	— ß.	bis	7	20
Das Viertel	Hafer	10	bis	20 ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Heinrich Bellenweider von Fehrenbach, Pfr. Affoltern, seßh. in Grafstall,
Fr. Magdalena Knechtli von Hottingen, seßh. in hier.

Verstorbene.

Hs. Jakob Reberli v. Erlenbach, seßh. in Hirslanden. Kaspar Boll v. Dottikon, Kant. Aargau, starb in Oberstraß. Fr. Susanna Katharina Kaltschmid, Jakob Wetzels sel., des Glockengießers v. Wiedikon ehl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 92 Jahr. Fr. Dorothea Pestalozzi, Hrn. Professor Jakob Wolfs sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe, starb in Oberglatt; und Fr. Verena Wyder, Konrad Schellenbergs sel. v. Hottingen ehl. hinterl. Wittwe.

Nro. 84. Donnerstag den 18. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Zu Lust und Scherz.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli u. Komp.:

A B C für Verliebte und Heirathslustige.

Herausgegeben von Jacobus Frauenlieb. 16. geh. Preis 22 ß.

2. In allen Buchhandlungen u. bei Orell, Füßli u. Komp. in Zürich ist das sehr empfehlungswerthe Buch zu haben:

Immanuel Kant's Anweisung zur Menschen- und Weltkenntniß. Herausgegeben von Fr. Chr. Starke. Neue Ausgabe. (Quedlinburg. Ernst'sche Buchhandlung.) Preis 1 fl. 8 ß.

Reichen Stoff zum Nachdenken gibt dies Buch allen denen, die sich über Menschen- u. Weltkenntniß, — über Sinnlichkeit, — Einbildungskraft. — Witz, — Urtheilskraft, — Gedächtniß, — Beredsamkeit, — Genie, — Geschmack, — Charakteristik der Menschen u. s. w. etwas Gediegenes, von Meisters Hand Bearbeitetes anschaffen wollen. — Es ist der Schlüssel zu den verborgensten Geheimnissen des menschlichen Geistes.

3. Für Weinkäufer u. Verkäufer.

Bei Friedrich Schultheß, Buchhändler in Zürich, ist erschienen:

Das Verhältniß der bisherigen Zürcher-Gewichte und Frucht-, Wein-, Oel- u. Milchmaße zu den Neuen Schweizerischen in ausführlichen Reduktionstafeln von Füßli-Freudweiler. 8. geh. 14 ß.

4. Unterzeichnete haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie in Folge bevorstehender Veränderung einen Theil ihrer Waaren, besonders gestreifte Kasimire für Pantalons, eine Partie Tücher, französische Mernos, gedruckte Thybets, Moltrong und andere Artikel mehr, von jetzt an bis Neujahr zum Ankaufspreise abgeben. Zugleich wiederholen wir damit die Anzeige, daß wir unser Waarenlager nun unter dem Gasthof zur Krone haben.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich bestens

Gyr und Schwarz.

5. 15 Saum 1834r.

6. Chemische Lederwichse von Lassen, um das Leder weich und dem Wasser undurchdringlich zu machen; der Topf von 1/4 lb. nebst Gebrauchsanweisung à 10 Bzn. anstatt wie früher 12; bei Abnahme von mehreren Töpfen à 8 Bzn., bei

Friedr. Wyder an der Marktgasse.

7. Nach Abschluß unserer Jahresrechnung wünschen wir unser sehr bedeutendes Lager von Pack- und Fließpapieren aller Art zu verkleinern, und haben daher, um dasselbe schnell zu bewirken, die Preise dieser Artikel so billig wie möglich gestellt. Auch sind wir wieder mit ganz frischen Sendungen Post- und Schreibpapieren, sowohl Hand- wie Maschinenpapier, von vorzüglicher Qualität versehen, wozu wir unsere geehrten Herren Geschäftsfreunde, als auch ein E. Publikum zu Stadt und Land mit der Bitte um geneigten gütigen Zuspruch ganz ergebenst einladen.

R. Feppert u. Komp., Papierhändler in Zürich, große Brunngasse zum Gemsberg.

8. Unterzeichneter macht seinen werthen Abnehmern, so wie andern in diesen Artikeln arbeitenden Professionisten zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wieder eine frische Sendung rindslederne und kalblederne Stiefelschäfte und Vorschuhe erhalten hat; gute Waare und äußerst billige Preise werden sich selbst empfehlen.

Kaspar Hecht, Wenschenk im Niederdorf No. 611.

9. Zwei neben einander stehende und sehr erträgliche Wohnhäuser, das eine mit 6 Wohngemächern, das andere mit zweien, welche aber mit wenig Kosten leicht zu 4 Wohnungen eingerichtet werden könnten, oder auch zu dreien mit einer Schlosserwerkstätte. Beide Häuser sind in der Privatassekuranz um die Summe von 9400 fl. versichert, und werfen den Zins von mindestens 17,000 fl. ab. Einem soliden Käufer, welcher einige tausend Gulden daran bezahlen könnte, würden solche um den billigen Preis von 11,000 fl. erlassen werden.

Füßi, Sensal.

10. Unterzeichnete haben eine Partie Shawls in Kommission erhalten und können solche zu folgenden äußerst billigen Preisen erlassen, als: in

Merinos 6/4 à 1 fl. 20 ß.
" 8/4 à 2 fl. 18 ß.
Circassienne 8/4 à 3 fl. — ß.
" 10/4 à 3 fl. 10 ß.
" 11/4 à 4 fl. — ß.

Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich

Bleuler und Hottinger, Storchengaß No. 92. nächst dem Münsterhof.

11.84 Rechts gutes, ungebleichtes Baumwollen Futterzeug 44 Ellen à 44 Batzen; zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich E. E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

12. Ein 23 Eimer haltendes Weinfaß mit starkem Eisen gebunden, eine Lampe, in einen Laden dienlich, und ein schlafige Bettstatt, alles um billigen Preis.

13.84 Wegen Bauveränderung mehrere innere und äußere ganz gute Fenster um sehr billigen Preis, in No. 4 kl. Stadt.

14. Zwei noch recht gute Hobelbänke mit etwas Werkzeug, sehr billig.

15. Ein Tragbett mit zirka 20 Schuh Rohr und Platte, beinahe neu.

16. Schöne Dachtraufen von einer großen Laube, sammethaft oder stückweise.

17. Im Eckladen unter der Saffran sind Holzbodenschuhe mit Filz gefüttert, und Gabeschuhe mit Holzboden für Frauenzimmer, mit Pelz gefüttert und Calechen, zu haben.

18. Bei C. Sennhauser im Riesbach ist eine Partie Gartenbuchs zu haben.

19. Durch Zufall 2 zweithürige, neue, tann. Kästen, 2 einthürige Kücheskästen, 1 Nachttischli, ein so gut wie neuer Haberfack und 1 Jägerrock, alte Ordonnanz, alles zu billigem Preis.

20. Ganz große St. Germainbirren à 2 ß. pr. Stück, in No. 328 kl. Stadt.

21. Alte Oel- und Packfässer, ein gut eingerichteter Tisch mit Spiegel für einen Steinzeichner oder Lithographen, bei

B. W. Huber, Maler.

22. Ein 50 fl. haltendes Schuldbriefli.

23. Unterzeichnete haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie mit heutigem Tage ein neues Magazin zur Blume kleine Stadt eröffnen und nachstehende Artikel führen werden:

Strick- und Stickwolle in allen Qualitäten und Farben, Stickmuster in vielen Dessins nach neuestem Geschmack, Mousseline, Batiste, Perkale in verschiedenen Breiten und Waare; für Ballröcke ꝛc., Tüll und Spitzen von verschiedenen Gattungen, seidene, lederne und baumwollene Herren- und Frauenzimmerhandschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe; ferner: Pellerinen, Cols und Boiles für Damen und Kinder, Broderien in verschiedenen neuen Dessins nebst vielen andern Artikeln. Billige Preise und schöne Waare lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen die sich höflichst empfehlenden

Geschwister Bleuler.

24. An einer guten Lage am See wird der Herbst von 2 Juchart Reben oder die Nutznießung zum Verkauf angetragen.

25. Zwei große schöne Bibeln, altes und neues Testament, von Rudolf Turnisen von Basel; Bildersaal von Jakob Burcker, ein dunkelblauer Mantel neuester Art, von feinem Tuch und mit Sammetkragen; eine so gut als neue Tischlampe mit Milchglas, ein massiver nußb. Tisch.

26. Eine Partie Packkisten.

27. Ein Wohnhaus, nebst Waschhaus mit Brunnen und zirka 1/2 Juch. der besten Reben, in der Mitte zwischen Zürich und Rapperswil an der Straße liegend; dasselbe wurde kürzlich neu erbaut und würde sich hauptsächlich für eine Wirthschaft, eine Handlung, Bäckerei oder zu jedem andern Berufe eignen.

28. In H. Lochers Leihbibliothek sind zur Auswahl schöne Kupferstiche zu Zimmerstaffagen sich anerbietend, um damit aufzuräumen à 3 Bzn. per Stück, zu haben.

Ferner:

Rückkehr eines Schweizer-Grenadiers aus Paris,

wie derselbe seinen Landsleuten im Berner Oberlande die Julitage erzählt. Ladenpreis 2 fl. 20 ß.

Gegenwärtig wird dieses prachtvolle Tableau um den äußerst billigen Preis à 10 Bzn. erlassen.

29. Die Cementverwaltung in Aarau hält von dem bekannten Cement oder hydraulischen Kitt ein Lager an der Augustinergasse No. 235 A. und empfiehlt man sich den Herren Baumeistern zu gefälligem Zuspruch. Der Preis ist 18 Schilling für das neue Viertel.

30. Größere und kleine Fässer mit Eisen gebunden, so gut wie neu.

31. Ein 2 Eimer haltendes Fäßli zum billigen Preis.

32. Ein noch in gutem Stand sich befindender blauer Kachelofen, nebst einer Gußplatte; 2 weißblecherne und ein messingenes Ofenrohrthürli.

33. Gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch, Reh- und Hasenpfeffer, gutes und rothes Sauerkraut, fettes Geflügel und Rebhühner, auf Bestellung dressirt und gekocht, wie man es gefälligst verlangt, bei

J. Meili zum obern Spiegel an der Spiegelgasse.

34. Zirka 20 Eimer 1834r Meiler, altes Maß der Eimer à 17 fl.; zirka 8 Eimer 1811r und 1819r, der Eimer à 25 fl.; zirka 6 Eimer älterer Wein, der Eimer à 20 fl.; man kann auch nur Eimerweise davon haben. Nachzufragen in No. 194 kl. Stadt.

35.* Ein noch in sehr gutem Stand befindlicher Herrenmantel.

36. Einige Zentner zu verschiedenem Gebrauch noch sehr dienliche Eisenstangen.

37. Zwei schöne Jagdhunde, jeder 2 Jahre alt, bei Ulrich Wiederkehr in Dietikon.

38.83 Gantanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung des E. Gemeinderathes Dietikon wird die Unterzeichnete Dienstags den 30. dies, Nachmittags von 4 Uhr an, im Wirthshaus zur Krone dahier eine öffentliche Versteigerung über ihre nachbenannten Liegenschaften abhalten lassen, als über

Das Wohnhaus mit 2 Wohnungen,

Scheune, Stallungen und Lufthänge.
Trocknerthurm sammt Ofen.
Holzschopf.
Zwei Wasch- u. Bleichehäuser sammt vier Kesseln.
Walkegebäude mit einem vor wenigen Jahren neuerbauten, sehr guten Walkewerk, Gallander, Auswindmaschine und einem zur Walke und den Kesseln jederzeit genugsam Wasser liefernden eigenen Brunnen
Sägegebäude mit Sägemühle, nebst Zubehörde
Beide Triebwerke liegen an einem besondern Kanal des Rorschachbaches.

Ferner an Grundstücken:

Zirka 14 3/4 Mannwerk Wiesen und Baumgarten.
„ 10 1/4 Juchart Ackerfeld.
„ 1/2 „ Holz und Boden.
2 Holzgerechtigkeiten.

Kaufsliebhaber sind freundschaftlichst eingeladen, diesen in vielfacher Beziehung vortheilhaften Gewerb zu beaugenscheinigen und das spezielle Gantverzeichniß bei der Unterzeichneten einzusehen.

Dietiken den 8. Oktober 1838.

Wittwe B. Weidmann,
geb. Bleuler.

39. Von den besten Arten Garten-Erdbeeren, 5 Pflanzen à 1 ß.; es werden aber nur Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr abgegeben.

40. 7 runde alte Weinfässer, 2 von 33, 1 von 29, 1 von 28, 1 von 12, 1 von 9, und 1 von 2 1/2 Eimer, alle gut in Eisen gebunden und so gut als neu.

41. Feuerwerk.

Auch diesen Herbst befindet sich im Ebneter'schen Laden im Niederdorf von allen Arten best gearbeitetes Feuerwerk, welches zum Verkauf angeboten wird. Ebendaselbst können Aufträge abgegeben werden für

G. Schweizer, Feuerwerker.

42.[83] Unterzeichneter nimmt die Freiheit, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er wieder eine neue Sendung von Spuhlen- und Zwirnfaden erhalten, und empfiehlt sich demnach zur Abnahme dieser, so wie aller früher geführten Handels- und Berufsartikel bestens.

Zundel, Knopfmacher
im Niederdorf.

43.[83] Mehrere noch beinahe neue, 4 bis 15 und mehr Eimer haltende, in Eisen gebundene Weinfässer, so wie auch größere Standen und Fässer für Träsch aufzubewahren, zu billigem Preise wegen Mangel an Platz; ferner eine Partie Reifen.

44.[80] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Mernes, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Bebhardt am Rank.

45.[79] Einige hundert grüne Flaschen.

46.[79] Endunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit einer großen Auswahl selbst fabrizirtem Seidensammet zu folgenden billigen Preisen: die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f. bis 5 fl., gerade und schräg geschnitten.

J. Widmer, Sammetfabrikant
in No. 430 gr. Brunngaß,
3 Treppen hoch.

47. Lokalveränderung.

Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß nun sein Hutverlag von der obern Brücke in die neue Badenhalle, Laden No. 2, Seefeite, an der neuen Hauptstraße, neben Hrn. Denzler, Seiler, verlegt worden. Bei diesem Anlaße empfiehlt er sein wohl assortirtes Hutlager sowohl in Pariser, so wie in eigenem Fabrikat, in Filz- und Seidenhüten, von feinster bis zur geringsten Qualität zu geneigtem Zuspruch bestens; schöne, moderne und gute Waare, nebst möglichst billigsten Preisen werden sein einziges Bestreben sein. In der angenehmen Hoffnung, daß ihm auch in diesem Lokal gütiges Zutrauen geschenkt werde, empfiehlt sich bestens

Jak. Morff, Sohn,
Hutmacher.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein älter guter Schuldbrief von 400 bis 500 fl., und einer von 2000.

49. 1 Zürcher-Monatschronik Ilr Jahrgang. Etwaige Anerbietungen beliebe man zu machen an die Buchhandlung von Fr. Schulthess.

50. Leere Augsburger Lebensessenzflaschen.

51. Ein noch gut konditionirtes Kanape mit 6, 8 bis 12 Sesseln.

Zum Ausleihen wird angetragen.

52.* Wer auf hiesige Wohnhäuser, wo immer möglich vorstandsfrei, auf nächste Lichtmeß in einigen Kapitalposten Summen von 2000 fl. und darunter zu entlehnen wünscht, kann sich anmelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

53. Auf Ostern ein kleines Haus an der Mühlegaß, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 Kammern, Keller und Winde; ferner ein guter Keller mit Fässern. Anzumelden in der Neuen Mühle des obern Stegs.

54. Auf Ostern 1839 zwei sonnenreiche Wohngemächer am Mühlebach, bestehend jedes in 3 heizbaren Zimmern, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, nebst Holzbehälter und 1 Keller. Auf Verlangen könnte zu jedem etwas Garten gegeben werden.

55. Eine Wohnung für eine kleine Haushaltung in No. 120 im Zeltweg. Am gleichen Ort würde man einige honette Kostgänger annehmen.

56. Auf Ostern oder von Stund an eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Winde sammt Holzbehälter.

57. Auf Ostern 1839 eine geräumige Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Keller, Winde und Holzbehälter, in No. 529 gr. Stadt.

58. Durch Zufall ein kleines, vor wenigen Jahren neu gebautes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, Küche, 1 Kammer, Holzbehälter und Kellerli, sogleich anzutreten.

59. Durch Zufall ein Wohngemach auf Martini 1838, nebst Stallung für 6 Pferde.

60. Auf Martini 1838 ein geräumiges Wohngemach mit einer Werkstatt, dienlich für einen Schlosser oder Schreiner.

61. Auf Ostern 1839 der 2te Wohnboden in No. 282 im Rennweg, bestehend in 2 heizbaren Zimmern sammt Schlafzimmer, Küche, Keller, Holzkammer, Waschkammer und noch 1 Kammer; nachzufragen 1 Treppe hoch daselbst.

62. Für einen Herren, der seinen Beruf außer dem Hause hat, kann sogleich ein möblirtes Zimmer nebst guter Hausmannskost unter billigen Konditionen überlassen werden; zunächst der Kreuzkirche.

63. Ein sehr angenehmes, möblirtes Zimmer mit Kost.

64. In einem Keller 3 weingrüne Fässer, zusammen 158 Eimer haltend, in No. 198 kl. Stadt.

65. Ein hübsch möblirtes Zimmer für einen Herren, nebst Kost, zum Freudenberg auf dem Hirschengraben, 1 Treppe hoch.

66. Ein heiteres, sonnenreiches, heizbares Zimmer, sammt Kost, mit oder ohne Möbeln, auf den 25 dies.

67. In der Nähe der neuen Post ein großes, schönes, heizbares Zimmer mit Alkoven, an einen honetten Herren, der wo möglich eigene Möbeln hatte.

68. Ein Stübchen im Rennweg auf dem äußern Rain No. 363. für eine honette Person, mit oder ohne Kost.

69. In einem Privathaus der kleinen Stadt wünscht man einen jungen Menschen als Kostgänger anzunehmen.

70. Man wünscht 3 Kostgänger nahe bei der Neumühle, im Hause des Herrn Faust in No. 9 zu übernehmen.

71.[75] Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmern, 3 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

72.[83] Im Niederdorf No. 622, 3tes Etage, sind mehrere freundmuthige Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, nebst guter Kost, für honette Herren von Stund an zu vermiethen. Auch wünscht man einige Herren nur an die Kost zu nehmen.

73. Zwei möblirte, heizbare Zimmer, nebst guter Kost, sogleich zu beziehen, in No. 128 in der Neustadt.

74.[83] Im neuen Seidenhof No. 92 ist von Stund an, oder mit Neujahr, oder auf Ostern 1839 ein sehr guter Keller mit zirka 150 Eimer Fässern auf eine beliebige Anzahl Jahre zu vermiethen. Verlangenden Fässern könnten auch noch an dem gleichen Ort 2—300 Eimer an leeren Fässern mehr zum Gebrauch überlassen werden.

75.[83] Man wünscht in der Nähe der untern Brücke 1 oder 2 ordentliche Herren an Tisch zu nehmen.

76.[80] Ein geräumiges Gemach im Rebhof an der Steingasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839. Von Stund an ist ebendaselbst eine kleine Stube zu vermiethen.

77.[80] Zwei heitere Zimmer, heizbar, mit Möbeln und Kost, für honette Herren.

78.[68] Für honette Leute von Stund an ein auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kammern (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

79.[79] Auf Ostern 1839 ein Wohngemach an einer frohmuthigen Lage an der Limmat, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli. Ferner: 1 sehr geräumiger heizbaren Laden, letzterer könnte auch noch früher angetreten werden.

80.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

81.* Es werden auf nächste Lichtmeß in den Kanton Thurgau gegen gedoppelte, vorstandsfreie Unterpfande und 5jährige Garantie des betreffenden Gemeinderathe, Summen von 1000 fl., 900 fl., 800 fl. und 400 fl. à 4 1/2 % Zins zu entlehnen begehrt, so wie 6000 fl. auf gleichen Termin nach Tuttikon. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

82.* Wer auf nächste Lichtmeß eine kleine, mit doppelten Unterpfanden versehene, verstandsfreie Anlehnung von 300 fl. zu machen wünscht, kann die Kapte ansehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

83. Auf Ostern 1839 wird in der Nähe der Stadt an der Zeltwegstraße oder am Fußweg nach Hottingen eine angenehme Wohnung, bestehend in 5 Zimmern ꝛc., in Pacht zu nehmen verlangt.

84. Ein Zimmer mit Kabinet und anständiger Kost für einen Herrn, in einem Privathause wo keine andern Kostgänger sind; am liebsten ganz in der Nähe der Stadt.

85. Eine stille Haushaltung wünscht eine Wohnung von 1 Stube, Küche und etwas Platz zu Holz, wo möglich in der Stadt, ist eher zu ebener zu beziehen.

86. Ein warmer Keller ohne Fässer, von Stund an bis Ostern 1839.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Der alte bekannte Kaminfegermeister Joh. Mann empfiehlt sich auch dieses Jahr einem E. Publikum zu Stadt und Land. Er bittet die Bestellungen schriftlich in seinem Vogtei im rothen Haus abzugeben.

88. Ein junger Mensch von circa 20 Jahren, welcher der Gartenarbeit im allen Theilen kundig ist, gut schreiben und rechnen kann, wünscht in einer hiesigen Gegend einen Platz zu erhalten. Für seine bisherigen Leistungen ist er im Fall gute Zeugnisse vorzuweisen.

Digitized by Google

89. Ein unverheiratheter Mann, der schon lange in Kanzleien gearbeitet, sucht eine Anstellung, am liebsten als Gehülfe bei einem Geschäftsmann; er würde sich nebst Kost und Logis mit geringem Lohn begnügen und zu jeder Dienstleistung willig gebrauchen lassen; seines Fleißes, Treue und Verschwiegenheit könnte man versichert sein.

90. Eine Person von mittlerm Alter wünscht so bald als möglich an einen Platz zu kommen; sie ist im Stande allen häuslichen Geschäften vorzustehen und ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; sie könnte von Stund an eintreten.

91. Es wünscht eine gute Köchin, die mit Empfehlungen von ihrer Herrschaft versehen ist, in einen Gasthof oder zu einer großen Herrschaft zu kommen.

92. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd wünscht wegen Abreise ihrer bisherigen Herrschaft aus der Schweiz mit nächstem Martini in hier bei einer honetten Herrschaft in Dienst zu treten.

93.* Im Mobiliarmagazin auf dem Steinmarkt No. 238 werden immer alte und neue Sesselrahmen zum Flechten angenommen.

Nachfragen nach Arbeitern.

94. Es wird von Stund an eine ehrenfeste Kellnerin verlangt.

95. In eine Speisewirthschaft wird eine geübte und mit guten Zeugnissen versehene Kellnerin verlangt.

96. Man wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Tochter von 15—16 Jahren zum Posten, die etwas schreiben kann; sie könnte sogleich eintreten.

97. Ein Schuhmachermeister nahe bei der Stadt wünscht so bald als möglich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

98. Eine treue, ordnungsliebende und mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die kochen kann, könnte jetzt oder in 14 Tagen einen Platz antreten.

99. Es wird eine ehrenfeste Dienstmagd verlangt, welche die Hausgeschäfte versteht und etwas nähen kann; sie könnte von Stund an eintreten.

100. Es wünscht Jemand eine rechtschaffene Dienstmagd für in die Stube, die im Nähen und Schuheinfassen gut geübt ist; sie könnte von Stund an eintreten.

101. Man wünscht eine brave Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gut versteht; sie könnte von Stund an eintreten.

102. Man verlangt eine brave, treue und fleißige Magd von Stund an, welche kochen und etwas nähen kann.

103. Man wünscht von Stund an eine ordnungsliebende Person als Küchenmagd, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

104. Eine treue, reinliche Küchenmagd von mittlerm Alter, mit guten Zeugnissen versehen, könnte entweder von Stund an in Wochenlohn oder dann auf Lichtmeß einen guten Dienst antreten.

105. Man wünscht zu einer kleinen Haushaltung eine junge Küchenmagd von 17 bis 18 Jahren, welche aber besser im Nähen als im Kochen geübt ist und von Stund an eintreten kann.

106. In ein Wirthshaus auf das Land wird eine gesunde, starke Küchenmagd verlangt; sie hat guten Lohn zu erwarten, muß aber gute Zeugnisse vorweisen können.

107. Man wünscht ein starkes Mädchen in Dienst zu nehmen, welches nähen und stricken kann und die Hausgeschäfte versteht; es könnte von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Verlornem.

108. Verloren: Eine goldene Stecknadel mit Krebsperlen, in Form eines Kreuzes, von der Kirchgasse durch Unterstraß bis zu dem obern Letten, von da durch die Röthelstraße und das Niederdorf wieder zurück. Dem redlichen Finder und Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen. Auch werden die Herren Goldarbeiter gebeten, wenn ihnen solche zum Verkauf angeboten würde, im Berichthaus davon Anzeige zu machen.

109. Dienstag den 16. Oktober wurde von [illegible] bis in die Stadt ein schwarz seidener Arbeitssack verloren, worin sich befindet: ein Nastuch, eine Strickarbeit mit silbernem Lismerstie'li und silberner Kette, und ein Brief. Dem redlichen Finder wird ein dem Werth angemessenes Trinkgeld anerboten.

110. Donnerstag Nachmittags ging vom Münsterhof nach dem botanischen Garten und zurück ein schwarzer Tüllschleier verloren; der redliche Finder ist gebeten, solchen gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

111. Letzte Woche wurde Jemandem in Enge auf einer Wohnstube eine Taback'pfeife mit Meerschaumkopf mit Silber beschlagen und einer einfachen silbernen Kette entwendet. Man bittet Jedermann, dem etwa diese Pfeife zu Gesichte kommen sollte, im Berichthaus gegen ein Trinkgeld Anzeige zu machen.

112. Sonntag Nachts den 14. dieß wurde mir frecherweise ein ganz neues kann. Stoßzüberli mit 2 Oehrbangen und 3 gezogenen Reifen entwendet. Wem solches etwa zum Kaufe angetragen würde, oder wer sonst Auskunft darüber weiß, ist gebeten, bei mir Anzeige zu machen, wogegen er eine angemessene Belohnung zu erwarten hat.

Küfermeister Krebser in Unterstraß.

113. Dienstag den 9., Abends 7 Uhr, wurde von einem Hause in Außersihl frecherweise ein 3/4jähriger Treibhund, männlicher Art, weggenommen; derselbe ist grau, weiß und schwarz getigert; das eine Auge steht in einer schwarzen Blasse, und er hat Lampohren. Wer Auskunft ertheilen kann, hat ein anständiges Trinkgeld zu erwarten bei Gottlieb Binder in Außersihl.

114 Ein weißer Spitzhund, männlicher Art, verschnitten, mit braunen Ohren, 2 braunen Flecken auf dem Rücken und einem ledernen Halsband ist den 12. Oktober auf der neuen Brücke verloren gegangen.

Anzeigen von Gefundenem.

115. Gefunden: Auf einer Bank im Schützenplatz einen Regenschirm.

Amtliche Anzeigen.

116. Mit dem 31. Oktober werden die Bureaus der Postverwaltung aus dem bisherigen Lokale in das neue Postgebäude verlegt und den 1. November daselbst eröffnet werden.

Indem die Postverwaltung die Ehre hat von dieser bevorstehenden Veränderung vorläufig Kenntniß zu geben, wird sie nicht ermangeln die damit weiter verbundenen Einrichtungen mittelst einer besondern Anzeige bekannt zu machen.

Zürich den 17. Oktober 1838.

Für die Postverwaltung:
Der Postdirektor,
Schweizer.

117. David Marthaler, Schiffmann und Tambourmajor von Oberhasli, gegen den seine Ehefrau auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 10. Nov. d. J., Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen.

Zürich den 13. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

118.* Die ehemals Meister'sche, zuletzt Wirz-Oswald'sche Leihbibliothek unter dem Rüden in Zürich, mit welcher bekanntlich das reichhaltige französische Lesekabinet von ehemals Franz Hofmann vereinigt ist, ist mit gerichtlicher Bewilligung unter achtungswerther Garantie wieder geöffnet und geht ihren Gang regelmäßig wieder fort. Wer diese alte Anstalt, die wahrscheinlich keinen fernern Unterbruch erleiden wird, fürohin benutzt, trägt dazu bei, schwer gefährdete Interessen vor größerm Nachtheil zu bewahren.

Zürich den 13. Oktober 1838.

Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

119. Ueber den Nachlaß des in der Gemeinde Zumikon wohnhaft gewesenen Jakob Bühler von Binzikon, Gemeinde Grüningen, dessen Antritt von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen worden ist, hat das Bezirksgericht Meilen auf Dienstag den 13. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtsfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Bühler die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 13. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen:
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

120. Ueber den rechtlich aufgetriebenen Ulrich Bachmann aus der Breite bei Gossau, seßhaft in Zollikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 13. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

Gant-Anzeige.

121. Unter Aufsicht und Leitung der E. Gantbeamtung Unterstraß wird der Unterzeichnete Montags den 29 Weinmonat, Abends 4 Uhr, nachfolgende, kaum 5 Minuten von Zürich entfernte Grundstücke, im Gemeindhause zur Sonne in Unterstraß auf offener Gant feilbieten:

a. Zirka ein Mannwerk unweit dem Gemeindhause und zwischen der Badener- und Schaffhauser Landstraße liegende Wiesen, zuerst in 4 Stücke abgetheilt, nachher sammethaft. Zwei dieser Theile befinden sich an einem, wenn auch nicht in großer Menge, doch beständig mit Quellwasser versehenen Bache, der unmittelbar oberhalb dieser Grundstücke in einer Länge von 285 Fuß 40 Fuß Fall hat. Zudem wäre ganz in der Nähe eine sehr schickliche Lage vorhanden, wo der Bach mit wenigen Arbeitskosten zu einem bedeutenden Teiche geschwellt werden könnte. In dem einen

unter Letzte befindet sich am Bach ein tief in Felsen gegrabener Raum von zirka 45 Fuß Länge und 30 Fuß Breite, mit bequemer Zufahrt versehen.

Die zwei übrigen Stücke dieser Wiese eignen sich ihrer erhabenen Lage und herrlichen Aussicht wegen zur Erbauung von Wohn- oder Lustsitzen.

b. Unweit hievon zirka 1 Juch. Reben, und

c. ein Achtheil Trette.

Für der Einsicht des Feilgebotenen, so wie der Gantbedingnisse, melde man sich bei dem Eigenthümer

Johann Jakob Ochsner
zur Tanne in Oberstraß.

Eingesehen:
Der Präsident des Gemeinderathes:
Hs. Jakob Steiner,
Alt-Oberrichter, von Unterstraß.

122. In Folge eingegangener Verstiberungsbewilligungen werden künftigen Samstag den 20. Weinmonat d. J. im Gemeindhause Wiedikon mehrere verschiedene haushäusliche Gegenstände, namentlich Betten, Kästen, Tische, Küchengeschirr u. s. w. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die Gant nimmt Nachmittags punkt 2 Uhr ihren Anfang, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich einladet

Wiedikon den 13. Weinmonat 1838.

Der Gemeindammann,
J. C. Meier.

123. Ueber die Verlassenschaft des im Kantonsspital verstorbenen Konrad Huber, Taglöhners, von Oberembrach, wohnhaft gewesen in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Verstorbenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 14. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 9. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

126. Ueber den im April 1828 schon Fallit gewordenen, jetzt wieder auf Eigenthum sitzenden, und nun rechtlich ausgetriebenen Müller Heinrich Steffen, Vater, zu Illingen, der Pfarre Embrach, hat das wohllöbl. Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 16. Wintermonat 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst oder persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Den 12. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kleten.
J. K. Zucker, Landschreiber.

125. Da sich drei Pfründerstellen in St. Jakob erledigt finden, so werden allfällige Aspiranten auf dieselben eingeladen, sich bei der unterzeichneten Kanzlei auf dem Stadthause bis zum 20. dieß einschreiben zu lassen. Almosengenössige haben ihre Meldung durch ihre Armenväter schriftlich derselben einzurechen. Dabei ist jedoch für alle Meldende die persönliche Anmeldung oder Empfehlung durch Protektoren bei den Mitgliedern der Armenpflege ausdrücklich versagt, indem alle Meldenden von einer besonders hiezu verordneten Kommission werden berufen und über ihre Verhältnisse vernommen werden.

Zürich den 8. Oktober 1838.

Die Kanzlei der Armenpflege
der Stadt Zürich.

126. In Folge erhaltener Verstiberungsbewilligung wird Freitags den 19. Weinmonat, Abends 5 Uhr, in dem Gemeindhause Hottingen eine Versteigerung von 2 Schuldbriefen, der eine von 200 fl. auf Rudolf Huber, Schulmeister Jakobs sel. zu Heisch, dat. Martini 1829, der andere 800 fl. haltend, auf Hs. Jakob Bickel zu Oberleimbach, dat. Montag 1794, abgehalten, und die nahern Kondizionen am Ganttag selbst eröffnet.

Hottingen den 11. Oktober 1838.

Gemeindammann Widmer.

127. Donnerstags den 18. Weinmonat, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Weidlischen Schlosserschmide, oberhalb der Kreuzkirche zu Hottingen, eine Versteigerung über 1 Schlossermerkzeug nebst Blatbalg gegen Baarbezahlung abgehalten.

Hottingen den 11. Oktober 1838.

Gemeindammann Widmer.

128 [3] Gantanzeige.

Die Uebernehmer der neuen Münsterbrücke bringen Dienstag den 23. dieß unter Aufsicht der Gantbeamtung die alte obere Brücke zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbietenden. Diese Brücke enthält zirka

1125' eichene Balken.
30' eichene Stauden.
60' Schwellenholz.
270' forrene Balken.
32' Tannenholz.
234 Bruggladen.
400' laufendes Geländer von Forrenholz.
410' laufende eiserne Schinnen.
92 kleine und 92 größere eiserne Schrauben.
12 eiserne Ringe.
9 eiserne Stangen à 5 1/2' Länge.
8 steinerne Pfeiler, — bis auf den Grund des Limmatbettes abzubrechen.

Die Gebote werden entweder für die ganze Brücke oder auch nur für das sammtliche Holz, sämmtliche Laden, sämmtliche Eisenwaaren, oder die Pfeiler allein angenommen.

Die Gant findet bei Hrn. Brändli zur Sonne an oben bemerktem Tage, Morgens 9 Uhr, statt.

Zürich den 9. Oktober 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

129. Die Herrschaft, welche vor 14 Tagen schon ein Rißbuch von Hrn. Knobel durch eine Person aus dem Spezereiladen gegenüber dem Berchthause hat abholen lassen, ist höflichst gebeten, dasselbe augenblicklich wieder dorthin zu verschaffen.

130. Zahnärztliche Anzeige

Watter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Separiren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 zum Dammpförtli im Rennweg in Zürich.

131. Indem der Unterzeichnete die ergebenste Anzeige macht, daß künftigen Sonntag Tanzmusik bei ihm sein werde, macht er zugleich bekannt, daß zwar noch wie bis dato die Entree auf die Gallerie 10 ß. kostet, allein von denselben kein Abzug mehr gemacht wird, sondern für den ganzen Betrag Speise oder Wein bezogen werden kann.

Heinrich Stempelmann, Wirth
am Mühlebach.

132. Nächsten Sonntag und Montag über 8 Tage, als den ersten und zweiten Herbstsonntag, ist Tanzmusik im Rößli in Albisrieden.

133. Sonntag den 21. Oktober ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

134. Sonntag den 21. Oktober ist Tanzmusik im Löwen in Wendikon.

135. Sonntag den 21. Weinmonat 1838 ist Tanzmusik bei Speisewirth Sprüngli im Dolder in Hottingen.

136. Sonntags den 21. dieß ist Tanzmusik im Gasthof zur Sonne in Küsnach.

137. Sonntag den 21. Oktober ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

138. Sonntag den 21. Oktober ist Tanzmusik im Löwen in Uitikon.

139 Ein rother Hund, männlicher Art, mit Doppelschnurre, Stumpenschwanz und No. 641 bezeichnet, ist von Jemandem gegen Uerte versetzt worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückend- und Futtergeld binnen 8 Tagen abholen im Hirschen in Schwamendingen.

140. Bei Anlaß der in zwei hiesigen Buchhandlungen eingetretenen Veränderungen nehmen sich Unterzeichnete die Freiheit, sich neben ihren übrigen Herren Kollegen einem geehrten Publikum zur Besorgung allfälliger restirender Fortsetzungen, welche von jenen Handlungen geliefert wurden, bestens zu empfehlen.

Meyer und Zeller,
Nachfolger v. Ziegler und Söhnen,
No. 334.

S. Höhr, auf Peterhofstatt.

141. [3] Bücherversteigerung.

Ein in mancher Beziehung reichhaltiges Bücherverzeichniß ist so eben der Unterzeichneten erschienen, das daselbst gratis aufgegeben und dessen Inhalt am 3. November versteigert wird.

J. J. Siegfried.

142. H. Geyser u. Komp., Buch- und Kunsthändler unter dem Rüden, empfehlen hiemit ihre neu errichtete französische und deutsche Leihbibliothek zu fleißiger Benutzung, so wie ihr Lager vorzüglich schöner Lithographien, Kupferstiche, Schreib-, Zeichner- und Malermaterialien, unter Versicherung möglichst billiger Preise.

143. Aus H. Lochers Leihbibliothek können nachfolgende Almanachs zum Lesen bezogen werden:

3244. Helena, Taschenbuch für 1839, mit Stahlstichen.
3245 Taschenbuch der Liebe und Freundschaft für 1839.
3246. Gedenke mein für 1839.
3247. Cyanen für 1839.
3248. Heidstrauß für 1839.
428. Gedichte von Ernst Herold.

Bei diesem Anlaß erlaube ich meine Leihbibliothek allen, welche gerne neuere Schriften lesen, bestens zu empfehlen. Ich werde es mir angelegen sein lassen, die resp. Leser, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, bestens zu befriedigen.

Preise der Lebensmittel.

Den 12. Oktober.

Das Malter	Kernen	10 fl. 30 ß.	bis	13 —
" "	Roggen	7 fl. 10 ß.	bis	8 10
" "	Bohnen	10 fl. — ß.	bis	11 —
" "	Erbsen	10 fl. 20 ß.	bis	13 30
" "	Gerste	7 fl. — ß.	bis	7 20
Das Viertel	Haber	10 bis 20 ß.		

Nro. 85. Montag den 22. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist bei S. Höhr auf Peterhofstatt angekommen und zu haben:

Oekonomisch-technisches
Londoner
Familien-Receptbuch,
oder:
gewählte Sammlung
von
685 nützlichen Rathschlägen
und
Vorschriften für Freunde industriöser Thätigkeit.
Neu bearbeitet
von
Heinrich Wiese.
gr. 8. Geheftet 2 fl.

Dieses Werk umfaßt eine treffliche Auswahl von praktischen Mittheilungen der besten Verfahrungsweisen und Grundsätze, durch welche die Engländer allen ihren Erzeugnissen den höchsten Grad der Vollkommenheit zu verleihen wissen, und die der Herausgeber den englischen Oekonomen, Künstlern und Handwerkern abzulauschen und zu erforschen verstand. Die Londoner Ausgabe fand dort reissenden Absatz, und unsere dritte deutsche Ausgabe ist mit den Entdeckungen der neuesten Zeit bereichert und wird mit entschiedenem Vortheile benutzt werden. Wir führen hier die Gegenstände der einzelnen Abtheilungen mit Bestimmung der Anzahl der darin vorkommenden Verfahrungsarten an: 8 Ueber Zäune. — 68 Ueber Dünger. — 8 Ueber Rost und Brand im Getreide. — 8 Ueber Bewässerung der Wiesen. — 11 Ueber Baugegenstände. — 34 Sicherung der Dachungen und anderer Gegenstände gegen Feuer und Witterung. — 13 Ueber häusliche Maschinen. — 5 Ueber Wasserröhren und Straßenbau. — 54 Behandlung der Hausthiere. — 21 Thierarzneikunde. — 20 Ueber Bienen- und Seidenraupenzucht. — 12 Ueber Obstbaumzucht und Behandlung der Obstbäume. — 35 Mittel gegen Insekten, Raupen, Schnecken und anderes Ungeziefer. — 27 Verbesserungen in der Gärtnerei. — 8 Viehfutter. — 66 Hauswirthschaft. — 48 Vom Bierbrauen und Essigmachen. — 166 Verschiedene technische Verfahrungsweisen in den alltäglich nöthigsten Dingen und vieles andere.

2. Verlag von Parfümerien und Broderien von C. Schmid beim Kernhaus in Zürich.

Savons pour la barbe, les bains et la toilette, Savon transparent, d'Amande amère, de Rose végétal, de Windsor, Crême d'Amande amere, Savonettes blanches. Poudre pour la barbe, les dents et les cheveux, en boites à la Rose, Poudre de corail, carbonique, Poudre fine pour les cheveux. Nécessaires pour la barbe, Boites rondes et carrées, idem en étain, avec brosse et savon. Pommade de toutes les espèces, à la Rose, graisse d'Ours, idem à la moelle de Boeuf, Pommade à la Rose pour les levres, Pommade en baton cosmétique, cire à moustache. Eau pour les bains et la toilette, eau de Cologne, eau de fleurs d'Orange de Malte, (zum Kochen und im Zuckerwasser zu gebrauchen) eau de Lavande spiritueuse, de Lavande ambrée, lait de Rose. Huiles parfumées, véritable huile de Russie, huile de Macassar pour la crue des cheveux, huile antique. Rouge végétal, Vinaigre de Rouge, Rouge superfin des Indes. Blanc de perles. Parfum à brûler. Vinaigre des quatres voleurs, Pastilles de flora, Parfum de Berlin. Vinaigre et Moutarde pour la table. Brosses à tête, à dents, pous les ongles et les peignes, Pinceaux pour la barbe, Wachs-, Tafel- und Carossenlichter, Rugeln und Kerzen in kleine Handlaternen, Wachs-Nachtlichter. Broderien, in allen Farben Hamburger- und Zephirwollen, Chenillie, Bouillons mit Gold und Silber, Baumwollen-, Seiden-, Gold-, Silber-, Stahl- und Brillantenstramin, Gold-, Silber- und Stahlperlen, Augen von Glas, in die brodierten Gegenstände zu gebrauchen.

3. Künftigen Donnerstag den 25. Oktober, Vormittags 9 Uhr, läßt Unterzeichneter mit Bewilligung des Hrn. Stadtpräsidenten Künzli aus freier Hand, wegen Lokalveränderung, im Gasthof zur Fortuna eine öffentliche Versteigerung abhalten über zirka 300 Saum 1834r Wein meist aus hiesiger Gegend. Die Gantbedingnisse, welche auch kleinere Bedürfnisse gestatten, werden am Versteigerungstage selbst eröffnet und können in der Zwischenzeit bei Hrn. Mayer daselbst oder beim Eigenthümer vernommen werden.

Winterthur den 18. Oktober 1838.
Em. Haggenmacher
z. Adlergarten.

4. Bei J. R. Fierz am Viehmarkt findet man außer den verschiedenen Gattungen Strickwolle von 2 1/2 bis 2 1/2 ß. per Loth beste, lange, elastische, ganz rein gewaschene Wolle, für Betten, Madraßen, Polster- und Sattlerarbeiten gemacht, in weiß und grau meliert, welche sowohl en détail als bei Abnahme von Ballen zu mäßigen Preisen abgegeben wird. Ferner hält er neben weißer Leinwand Muster von schönsten damascirten Tafel- und Servietten-zeugen in verschiedener Größe, die auf Bestellung ihm bestens besorgt werden.

5. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Brodierwaaren, besonders zu herabgesetztem Preise zu haben: weißer Barchet, für Unterröcke und Beinkleider dienlich, Schirtings mit und ohne Apret, weiße und gefärbte Futtermousseline, glatte und broschirte Verhangmousseline, glatte und broschirte Batiste, 2 1/2 bis 5 Ellen breite Perkale zu Bettüchern, nebst immer vorräthigen Hauben und Chemisetten; auch werden alle möglichen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten angenommen und bestens besorgt. Ebenso ist immer die bekannte Chokolade, süße und bittere, mit und ohne Gewürz, von 15 ß. bis 1 fl. 4 ß. pr. ℔. zu haben. Es empfiehlt sich bestens
H. Bachmann.

6. In No. 173 auf Peterhofstatt liegt zu verkaufen: Ein neues einschläfiges Bett à 24 fl.; 2 neue Aschläfige, eines davon mit Laubsack, Unterleintuch. Anzug, ohne Unterbettzeich, à 48 fl.; eine Madrahe à 14 fl. 20 ß.; ein- und 1thürige Kasten, Tische, Kommoden, Nachttischli, Nachtstühle, Kinderfesseli, Kinderbettstatten, ein- und zweischläfige Bettstatten, schöne Stroh- und Brettlisessel, 1 Büchergestell mit 5 beschlossenen Schubladen, nußbaumfarb, à 4 fl.; schöne Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, neue kürzere Kerzenstöcke, Oellampen, Lichtscheeren, Kaffeln, Schaufeln, 2 große Lampen à 2 fl. 20 ß. eine, 1 lange Mantille mit braunem Pelz, inwendig mit Taffet gefüttert, ein ältere Pelztragen, rothes Tuch, aschfarbiges Futtertuch, Tüllsteken à 2 ß. die Elle, ein schönes großes Bratspied à 1 fl. 20 ß., eine Viehne à 2 fl. 20 ß., extra gute Magentresemschnitten, Zündhölzli in Drückli und Papier, dann ganzen Dutzend à 18 und 14 ß., nebst noch vielen andern Sachen mehr. Man wird gewiß die möglichst billigsten Preise beobachten und empfiehlt sich aufs höflichste im Kauf und Verkauf.

7. Ein Heimwesen mittlerer Größe in der Gemeinde Hottingen.

8. Unterzeichneter macht seinen werthen Abnehmern, so wie andern in diesen Artikeln arbeitenden Professionisten zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wieder eine frische Sendung rindlederne und kalbledene Stiefelschäfte und Vorschuhe erhalten hat; gute Waare und äußerst billige Preise werden sich selbst empfehlen.
Kaspar Hecht, Weinschenk
im Niederdorf No. 611.

9. Unterzeichnete erhielt dieser Tage eine neue und geschmackvolle Auswahl im Chawls, Indous u. Thybet riches, Kaschmirs laisse, und schwarze, so wie sehr schöne Gilets en satin unis u. façonnés, en velours, und andern Stoffen in Seide; so wie auch Echarpes, Ridicules u. Tabliers en satin façonnés, satin laine, foulards u. mi soie. — Zugleich benutze den Anlaß, für das mir zu Theil gewordene höflichst zu danken und in Fortsetzung dessel. ben mich bestens zu empfehlen.
Anna Keller
unter dem Storchen.

10. Bei Endsunterzeichneter sind aus einer Fabrike sowohl glatte als façonnirte seidene Zeuge in Coupons und in ganzen Stücken zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich dem Publikum bestens
Frau Goldschach, geb. Würmli,
an der Thorgasse No. 46.

11. Gichtpapier in vorzüglichen Qualitäten, Talletas gommé contre les cors von Gage, Hühneraugenfeilen (Rapes minérales aimantées) und Magnete von verschiedenen Größen, bei J. Finsler im Maurshof.

12. 20 Eimer Wein aus einer schönen Lage am rechten Seeufer, noch an den Reben stehend.

13. Lokalveränderung.

Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum bekannt, daß er die Bäckerei an der Krebsgaß mit dem 24. dieß verlassen werde und das gleiche Brot bei ihm von Stund an in der kleinen Brunngaß No. 417 zur Sonnenuhr zu haben ist; er verbindet hiemit den innigsten Dank für das ihm geschenkte Wohlwollen und bittet ferner um zahlreichen Zuspruch.
Joh. Ammann, Bäck.

14. Ein Kreuzsucht-Schlauf.

15. Eine neue tischbaumene und mehrere tannene Bettladen mit Haken zum Einhängen, 1 eisernes Wandzeit mit Wecker, 1 Perpendikel und Gewicht von Blei, 1 ehernes Hafeli, 1 kupferne Stubenlampe und 1 Bratpfännli, 1 großer Stützofen mit Rost, 1 kleines Kommödli 2c.

16. Als gesunde und angenehme Erfrischungen auf Bälle und in Gesellschaften sind anzupreisen: Cachou und Dragées; letztere in ermäßigtem Preise, um damit aufzuräumen, bei Friedr. Wyder oben an der Marktgaß.

17. Ein erprobt guter ehener Kunsthafen mittlerer Größe, 12 ℔. schwer.
Am gleichen Ort sind für 2 Herren Logis sammt guter Hausmannskost zu beziehen.

18. Ein großer eiserner Ofen, zirka 30 Schuh Ofenrohr, ein nußbaumenes Stegenlädtor mit Thürli, eine nußb. Thure mit messingenem Beschläg, eine tannene Thüre mit eisernem Beschläg, ein eichener Laden; in billigem Preis wegen Mangel an Platz.

19. Brauchbare Versenster zu 2 Kreuzstöcken.

20. Endsunterzeichneter danket einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm schon eine lange Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und verbindet damit Zugleich die Anzeige, daß er nicht mehr im Rindermarkt, sondern bei Hrn. Feymann im Hirschen, neben der Werne, wohnt, wo man alle Tage frische Hüppen und Ostseen nebst Brätzeln ha-

den kann. Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch Hs. Georg Ott,
Hüppenbacker.

21. Ein kleiner Kachelofen und ein eisernes Oefeli, beide mit eisernen Rohren; im Brunnenthurm.

22. Eine Ordonnanzflinte sammt Säbel; 12 Stück alte, aber noch gute Sessel; 2 große Tische; ein kirschbaumenes rundes Tischli; 2 Spinnrädli; 3 gute Reisekoffern; 1 Musikgestell; 1 Kuchekästli; 4 Vogelbehälter; 1 Wasserkanse; alles zu sehr billigen Preisen.

23. Ein neuer, 2spänniger, solid beschlagener Wagen mit eisernen Achsen. Briefe franko mit H. W. Sch. N.

24.* Recht schöne gestrickte Unterhosen zu sehr billigem Preis. Es empfiehlt sich
H. Honegger, Schneidermeister
beim Raben.

25. Ein brauchbares, 26 Eimer haltendes Weinfaß, um billigen Preis, in No [illegible] in Fluntern.

26. Eine Partie Mauersteine und einige alte Thüren, in No. 336 gr. Stadt.

27. Ein starker Pflug, ein Paar Hintergeschirr, 1 Hebelbank; man würde dagegen Holz, Obst oder Träsch annehmen. Am gleichen Ort sind noch 3 Eimer realer 34r Wein zu haben.

28. Ein Eichstamm, 15' lang und 3 1/2' im Durchmesser.

29. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum bekannt, daß bei ihm immerfort guter Obsttrasch- und Trusenbranntwein und guter Weinessig zu haben ist.
Jakob Weber, Weinschenk
zum Widder im Rennweg.

30. Ein grau tüchener Mantel um billigen Preis. Am gleichen Ort 2 Hüte für Töchter von 10—12 Jahren.

31.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

32.[84] Recht gutes, ungebleichtes Baumwollen Futtertuch 44 Ellen à 44 Batzen; zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich E. E. Publikum auf das höflichste
Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

33.[84] Wegen Bauveränderung mehrere innere und äußere ganz gute Fenster um sehr billigen Preis, in No. 4 kl. Stadt.

34. Eine Partie Packkisten.

35. 7 runde alte Weinfässer, 2 von 33, 1 von 29, 1 von 28, 1 von 12, 1 von 9, und 1 von 2 1/2 Eimer, alle gut in Eisen gebunden und so gut als neu.

36.[81] Unterzeichneter nimmt die Freiheit, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er wieder eine neue Sendung von Souhlen- und Sewingfaden erhalten, und empfiehlt sich deßnahen zur Abnahme dieser, so wie aller früher geführten Handels- und Berufsartikel bestens.
Zundel, Knopfmacher
im Niederdorf.

37.[80] In dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merinos, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.
J. J. Boßhardt am Rank.

38.[79] Einige hundert grüne Flaschen.

39.[79] Endsunterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum mit einer großen Auswahl selbst fabrizirtem Seidensammet zu folgenden billigen Preisen: die Elle à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f. bis 3 fl., gerade und schräg geschnitten.
J. Widmer, Sammetfabrikant
in No. 430 gr. Brunngaß,
3 Treppen hoch.

Zu kaufen wird begehrt.

40.* Es wird eine Chlorkalkmühle gesucht, die in brauchbarem Zustande sein müßte.

41.* Eine noch in gutem Stand befindliche, brauchbare Jagdflinte.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. Ein Frauenort No. 245 im vordern Gestelt, und ein Männerort No. 135 auf der Emporkirche, 3ter Bogen; beide Oerter auf Seite des Antistitii beim Großmünster.

43.[85] Ein sonnenreiches Wohngemach auf der großen Hofstatt, enthaltend: 4 heizbare Zimmer und 1 Nebenkabinet, Küche, Kammer und Mägdenkammer, auf dem dritten Stock; ferner auf dem ersten Stock ein großes Zimmer mit 6 Wandkästen, sehr dienlich für ein Komptoir; große Winde und Keller; auf Ostern 1839.

44. Ungefähr eine Juchart Pflanzland und Garten, nebst Wohnung, für eine kleine Haushaltung, unweit der Stadt.

45. Für eine kleine Haushaltung eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 1 tapezirten Stube und 2 Kabinets, wovon eines heizbar; ferner 1 Kammer, 1 Mägden- und Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz.

46. Auf Martini ein Wohngemach, bestehend aus 1 Stube und Nebenstube, beide heizbar und mit Wandkästen, 2 Kammern, Küche, Keller, Winde, Platz zu Holz und auf Verlangen 1 Gemüsegarten; im Riesbach.

47. Ein schönes, heiteres und frohmüthiges Wohngemach an der Oetenbachergaß, wo möglich für Leute ohne Kinder; dasselbe enthält: 1 Stube, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Plunderkämmerli, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

48. Durch Zufall von Stund an eine frohmüthige, sonnenreiche Kammer an der Elsassergaß, für 1 oder 2 Personen.

49. Von Stund an ein möblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost, für ein honettes Frauenzimmer.

50. Ein heiteres, heizbares Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn; auch wünschte man noch 2 Herren nur an die Kost zu nehmen.

51. Von Stund an ein guter Keller mit zirka 120—130 Eimer weingrünen Fässern. Ferner: auf dem Lindenhof auf Ende dieses Monats ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer sammt Kost, für einen Herrn.

52. Mehrere Fässer in einem gut gelegenen Keller, um äußerst billigen Zins. Nachzufragen in No. 186 A. an der obern Kirchgasse, 2 Treppen hoch.

53. Auf nächste h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in geräumiger Stube mit Alkoven, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerchen.

Ein Laden

In einem sehr guten Keller zirka 150 Eimer Faß.

54. Ein schönes Wohngemach von Stund an, bestehend in 1 Stube, 3 Kammern neben einander, Küche, Keller und 1 Holzbehälter.

55. Für einen honetten Herrn in der Mitte der Stadt ein heizbares, geräumiges, möblirtes, helles Zimmer von Stund an.

56. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

57. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost, und ein Keller mit 60 Eimer Fässern, an der obern Schifflände.

58. Ein tapezirtes Zimmer mit Möbeln, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Kost, in Hottingen nächst der Stadt.

59. Von Stund an eine große, heitere Kammer für 2 rechtschaffene Manns- oder Weibspersonen.

60. In der Nähe der Post wünscht ein junger Mensch, der in einem Komptoir arbeitet, mit einem andern sein Zimmer und die Kost zu theilen.

61.[75] Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

62.[87] Im Niederdorf No. 622, 3tes Etage, sind mehrere frohmüthige Zimmer mit Aussicht auf die Limmat, nebst guter Kost, für honette Herren von Stund an zu verleihen. Auch wünscht man einige Herren nur an die Kost zu nehmen.

63.[87] Man wünscht in der Nähe der untern Brücke 1 oder 2 ordentliche Herren an Tisch zu nehmen.

64.[80] Ein geräumiges Gemach im Rebstock an der Steingasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839. Von Stund an ist ebendaselbst eine kleine Stube zu vermiethen.

65.[80] Zwei heitere Zimmer, heizbar, mit Möbeln und Kost, für honette Herren.

66.[86] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, genug Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

67.[79] Auf Ostern 1839 ein Wohngemach an einer frohmüthigen Lage an der Limmat, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf und 1 Kellerli. Ferner: 1 sehr geräumiger heizbarer Laden; letzterer könnte auch noch früher angetreten werden.

68.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

69.* Auf eine neue Behausung, Scheune u. s. w., nebst mehreren Jucharten des besten Landes, werden auf Martini 3000 fl. à 4 1/2 % nach Oberhasli zu entlehnen verlangt. Die sehr gute Kopie ist einzusehen bei
Alt-Oberrichter Grebel.

70. Auf 3fache Unterpfande 1000 fl. à 5 Prozent, nämlich 600 fl. auf nächsten Martini und 400 fl. auf Maitag 1839.

71.* Gegen brieflicher Verpfändung vollkommen vorstandsfreier Unterpfande, bestehend in ganz neuen Gebäulichkeiten und mehreren Jucharten Güter in einer fruchtbaren Landesgegend, alles an und bei einander gelegen, werden auf Martini oder kurz nachher 6000 fl. à 4 3/4 oder à 5 % Zins zu entlehnen verlangt, mit 6jähriger Garantie des Gemeindrathes und mit Bürg- und Selbstzahlerschaft zweier anerkannt sehr vermöglicher Männer. Die Selbsteinsicht, die gewünscht wird, würde beweisen, daß mehr als doppelte Unterpfande vorhanden seien. Nähere Auskunft ertheilt
Alt-Oberrichter Grebel.

72.* Gegen wohl vierfache, ganz vorstandsfreie Unterpfande an Haus und Gütern, werden nach Fehraltorf auf Martini 2—3000 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt. Dann wünscht man auf ebenfalls vorstandsfreie, vortreffliche Unterpfande am linken Zürcher-Seeufer auf Lichtmeß 1839 3000 fl. und auf Mai 1839 3000 fl. zu entheben à 4 1/2 %. Ueber alles ertheilt Auskunft
Alt-Oberrichter Grebel.

73.* Gegen Hinterlage eines sehr guten Schuldbriefs von 3000 fl. werden von Martini an bis zum Maitag 1839 1000 fl. zu 5 oder 5 1/4 % Zins zu entlehnen verlangt. Das Schuldinstrument kann eingesehen werden bei
Alt-Oberrichter Grebel.

74.* Auf nächsten Mai werden auf Häuser und Güter in der nächsten Umgebung von Embrach 1800 fl. und 1700 fl. gegen gedoppelte schöne Unterpfande, ganz vorstandsfrei, à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt. Beide Kopien sind in Handen von
Alt-Oberrichter Grebel.

Nachfragen nach Arbeit.

75.[85] Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.
Wittwe Wärmli,
wohnhaft in No. 621 im Niederdorf,
bei Hrn. Ebneter, Krämer
zum Schöbli.

76. Unterzeichneter nimmt die Freiheit, dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die Wohnung im Wipf verlassen und dagegen eine andere an der Grauengaß

No. 524 im Niederdorf bezogen hat; das ihm bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen dankbar anerkennend, empfiehlt er sich abermals in seinen Arbeiten, nämlich: Sessel mit Meerrohr, Schnüren oder mit Stroh zu flechten, Essigfläschen mit Stroh einzufassen, Teppiche und Winterschuhe von Tuchenden zu verfertigen; er verspricht alle diese Arbeiten best möglich und zu billigen Preisen zu machen.

Der blinde Heinrich Baumann
an der Gravengaß No. 524
im Niederdorf.

77. Eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht als Köchin einen Platz zu erhalten, wo möglich bei einer großen Haushaltung.

78. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene und im Haushalt erfahrene Person als Haushälterin oder als Stubenmagd einen ordentlichen Platz zu erhalten; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn und könnte von Stund an eintreten.

79. Unterzeichnete wünscht einige Kundenhäuser zum Weißnähen anzunehmen. Auch empfiehlt sie sich den Herren Sattlern und Kürsnern. Ebenso nimmt sie aller Arten neues und altes für im Hause zu verfertigen an und würde auch zum Aushelfen in häuslichen Geschäften bereit sein. Nachzufragen in der vordern Schipfe No. 219.

Süsette Meyer.

80. Adam Läfi empfiehlt sich auch dieses Jahr wieder zum Kabisschneiden. Nachzufragen im Greiffen im Rindermarkt No. 350.

81. Es wünscht eine Person von mittlerem Alter, die mit guten Zeugnissen versehen ist, als Köchin in einem Gasthof hier oder auf dem Lande einzutreten.

82 Ein unverheiratheter Mann, der schon lange in Kanzleien gearbeitet, sucht eine Anstellung, am liebsten als Gehülfe bei einem Geschäftsmann; er würde sich nebst Kost und und Logis mit geringem Lohn begnügen und zu jeder Dienstleistung willig gebrauchen lassen; seines Fleißes, Treue und Verschwiegenheit könnte man versichert sein.

83.[32] Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 werden immer alte und neue Sesselrahmen zum Flechten angenommen.

84. Nach achtjähriger Abwesenheit in meine Vaterstadt zurückgekehrt, empfehle ich mich einem geehrten Publikum in allen Drechslerarbeiten, besonders den Herren Silberarbeitern, Spenglern, Kupferschmieden, Schlossern 2c. zum drehen und drücken oder aufziehen verschiedener Metalle. Auch verfertige ich silberplaquirte Arbeiten, als: Leuchter 2c. Durch solide und billige Arbeit werde ich das Zutrauen des Publikums zu verdienen trachten.

Eduard Schweizer, Drechsler
im Niederdorf,
gegenüber dem untern Mühlesteg.

85. Unterzeichnete empfehle mich einem E. Publikum zu Stadt und Land bestens aller Arten zu zwirnen; solide Arbeit und schnelle Bedienung lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen.

Frau Kern.
No. 547 im Breyergäßli im Niederdorf.

86. Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen wünscht in eine Handlung zu treten, am liebsten, wenn es sein könnte, in eine Spezereihandlung; seine schriftlichen Anzeigen liegen im Berichthaus.

87. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche gut kochen und nähen kann und allen häuslichen Geschäften gut vorzustehen weiß, bei einer Herrschaft als Haushälterin eine Anstellung zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. Wo man 6 gute Indiennendrucker verlangt, ist bei C. Scheurrenberger, Modelstecher in Hottingen, zu vernehmen.

89. Ein gut gesitteter junger Mensch von 14—16 Jahren, welcher ordentlich schreiben und rechnen kann, findet eine Anstellung.

90. Eine mit ordentlichen Zeugnissen versehene Magd, welche die Hausgeschäfte wohl versteht, kann entweder von Stund an, auf Martini oder dann auf Lichtmeß eine Anstellung finden.

91. Man wünscht eine stille, ordnungsliebende Frau zu sich zu nehmen, ohne Zins nebst freier Kost, die dafür leichte Geschäfte zu verrichten hätte. Auch wäre bei einer kleinen Haushaltung von 2 Personen ein Platz offen für eine ältere oder jüngere Person ab dem Lande, die spinnen kann.

92. Eine Dienstmagd, die die Hausgeschäfte versteht, könnte sogleich in Dienst treten.

93. In eine Speisewirthschaft wird eine geübte und mit guten Zeugnissen versehene Kellnerin verlangt.

94. Ein Schuhmachermeister nahe bei der Stadt wünscht so bald als möglich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

95. Eine treue, ordnungsliebende und mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die kochen kann, könnte jetzt oder in 14 Tagen einen Platz antreten.

Nachfragen nach Verlornem.

96. Es wurde am 17. dieß aus einem Hause in Wipkingen eine neue goldene Cylinderuhr, woran sich eine Haarkette befand, entwendet. Die Uhr hat ein silbernes Zifferblatt und ist auf der Rückseite, so wie am Griff gravirt. Wer hierüber Nachricht geben kann, ist gebeten, solche im Berichthaus abzugeben, wofür man erkenntlich sein wird.

97. Freitag den 28. September wurden einem Fuhrmann 9 Stück Schaffell mit A. T. S. bezeichnet übergeben, um solche ins Rüschlikoner Schiff zu besorgen. Da dieselben nicht an ihren Bestimmungsort angekommen und daher in ein anderes Schiff getragen worden sind, so werden diejenigen Schiffleute ersucht, welche obige Felle in Empfang genommen haben, oder wer sonst Auskunft über dieselben geben kann, es bei der Expedizion dieses Blattes gegen ein Trinkgeld anzuzeigen.

98. Dem Unterzeichneten wurde Samstag Nachts den 13. Oktober frecherweise ein Haushund entführt. Derselbe ist von würtembergischer Fanghundrace, Doggenart, von Farbe schwarz, hat weiße Füße, lange Ruthe mit weißer Ausspitzung, weiße Brust; auf dem Kopfe hat er eine weiße Blaße, ist 5/4 Jahr alt und trägt auf dem Halsband das Zeichen mit No. 1345. Wer darüber Auskunft ertheilen kann, hat ein gutes Trinkgeld zu erwarten.

C. Schennis,
Wirth auf der Weid.

99. Letzte Woche wurde Jemandem in Enge aus einer Wohnstube eine Tabackpfeife mit Meerschaumkopf mit Silber beschlagen und einer einfachen silbernen Kette entwendet. Man bittet Jedermann, dem etwa diese Pfeife zu Gesichte kommen sollte, im Berichthaus gegen ein Trinkgeld Anzeige zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

100.* Es wurde vor geraumer Zeit zwischen Bülach und Kloten auf der Landstraße ein Shawl gefunden. Derselbe kann gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr abgeholt werden.

101.* Mittwoch den 17. Okt. ist Jemandem ein blaßgelber großer Hund mit Halsband und Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

102. Unterzeichnetem ist ein kleines Moperhündchen zugelaufen. Der Eigenthümer kann es gegen Einschreib- und Futtergeld binnen 8 Tagen abholen, indem dasselbe nachher als Eigenthum betrachtet würde.

Heinrich Weber, Schmid
in Neubruch.

Amtliche Anzeigen.

103.[33] Publikazion.

Die Schanzenkommission wird an nachbenannten Tagen auf öffentliche Versteigerung bringen, und unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes dem Meistbietenden käuflich überlassen:

1) Vier Bauplätze an der Neumühlegasse No. 86, 87, 88 u. 89.
2) Drei Bauplätze an der Sihlgasse, oberhalb der Sihlbrücke, No. 83, 84 u. 85.
3) Zwei Bauplätze an der Schanzengasse bei Stadelhofen, No. 90 u. 91.

Die Versteigerung über die No. 1 und 2 (sieben Bauplätze) wird Dienstag den 6. November 1838, Nachmittags 4 Uhr, im Schützenhaus abgehalten.

Die Versteigerung über No. 3 (zwei Bauplätze) wird Mittwochs den 7. November 1838, Nachmittags um 4 Uhr, in der Speisewirthschaft zum Falken in Stadelhofen abgehalten.

Durch ihre Nähe der Stadt, so wie durch ihre vortheilhafte Lage zeichnen sich alle diese 9 Bauplätze besonders aus; es werden daher die Kaufliebhaber eingeladen, sich an obbenannten Tagen bei den Versteigerungen einzufinden.

Die Pläne und die Kaufbedingnisse liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamte zur Einsicht bereit.

Zürich den 16 Okt. 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

104.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingelangten Johann Karl Wirz-Widmer von Zürich, Buchhändler, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. April 1839, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14. April 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Androhung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 10. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

105. Ueber den rechtlich ausgetriebenen J. J. Eschmann zur Lindenburg in Wädenschweil und die den unmittelbaren Rechten anheim geschlagene Verlassenschaft des jüngsthin verstorbenen Rudolf Baumann, Zuckerbäck im Töbli zu Richtenswyl, hat das Bezirksgericht Horgen Auffalls-Verhandlung verfügt, und zur Verrechtfertigung auf Montag den 26. November d. J., Morgens um 9 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu Horgen zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der

Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 17. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariat Wädenschweil.
Landschreiber Huber.

106.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingelangten, in Zürich seßhaften Buchhändler Julius Bleich von Eltingen im Würtembergischen (Firma: Buchhandlung Franz Hoffmann), hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 29. April 1839, Morgens 7 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 14. April 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 19. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

107. Unter gesetzlicher Leitung wird den 27. Oktober, Abends 6 Uhr, in der Weinschenke des Ulrich Spörri im Kräuel, Gemeinde Außersihl, eine öffentliche Gant abgehalten werden über ein daselbst liegendes, mit No. 31 bezeichnetes Wohnhaus; dasselbe besteht in 2 Wohnstuben, 2 Küchen, 3 Kammern, 2 Kellern, 2 Holzbehältern, 1 s. v. Abtritt, 2 Antheilen an einem Sodbrunnen, 1 Gärtchen vor dem Haus und 3303 □' Gartenland beim Haus.

Kaufliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen, und am Ganttage selbst recht zahlreich sich einzufinden, wo dann die Gantkonditionen eröffnet und in der Zwischenzeit beim Eigenthümer eingesehen werden können.

In Abwesenheit des Präsidenten,
eingesehen:
Hs. Ulrich Bölsterli,
Gemeindrath.

108. Ueber den Nachlaß des in der Gemeinde Zumiken wohnhaft gewesenen Jakob Bübler von Binziken, Gemeinde Grüningen, dessen Antritt von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen worden ist, hat das Bezirksgericht Meilen auf Dienstag den 13. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des Bübler die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 6. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bey der Collocationsverhandlung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 13. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen:
Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

109. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Ulrich Bachmann aus der Breite bei Geßau, seßhaft in Zollikon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 19. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 12. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 13. Oktober 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Zollikon, Hirslanden und der Enden.
Landschreiber J. J. Grob.

110.[83] Gantanzeige.

Die Uebernehmer der neuen Münsterbrücke bringen Dienstag den 23. dieß unter Aufsicht der Gantbeamtung die alte obere Brücke zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbietenden. Diese Brücke enthält zirka

1125' eichene Balken.
30' eichene Standen.
60' Schwellenholz.
270' forrene Balken.
32' Tannenholz.
234 Bruggladen.
400' laufendes Geländer von Forrenholz.
410' laufende eiserne Schinnen.
92 kleine und 92 größere eiserne Schrauben.
12 eiserne Ringe.
9 eiserne Stangen à 5 1/2' Länge.
8 steinerne Pfeiler, — bis auf den Grund des Limmatbettes abzubrechen.

Die Gebote werden entweder für die ganze Brücke oder auch nur für das sämmtliche Holz, sämmtliche Laden, sämmtliche Eisenwaaren, oder die Pfeiler allein angenommen.

Die Gant findet bei Hrn. Brändli zur Sonne an eben bemerktem Tage, Morgens 9 Uhr, statt.

Zürich den 9. Oktober 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

111. Ein Lehrer an einer Kantonallehranstalt wünscht 2 Knaben von 6—7 Jahren in Erziehung und Unterricht zu nehmen. Die Bedingungen werden die möglichst billigen sein, da es ihm nicht um pekuniären Vortheil, sondern um angemessenen Umgang für den eigenen Sohn zu thun ist.

112. Den geehrten Eltern wird angezeigt, daß die Kleinkinderschule im Kratz mit dem 29. Oktober in der vordern Schipfe im Rosenkranz gehalten wird.

113. Endsunterzeichneter fühlt sich nothgedrungen, einem E. Publikum zu Stadt und Land die pflichtgemäße Anzeige zu machen, daß ich den Laden im Niederdorf beim Engelbrunnen, welchen ich 10 Jahre besessen, abgetreten habe. Bei der Abtretung soll ich nun die Ladenfenster mitgenommen haben, von welchen ich beweislich 8 Jahre lang keinen Gebrauch mehr gemacht habe, nämlich 2 größere und 2 kleinere Flügel. Da man denkt, ich habe dieselben verkauft, so hat derjenige, wo selbe käuflich oder sonst beweislich aus meiner Hand im Besitz hat, bei der Anzeige 50 Fr. von mir zu beziehen, und der Anzeiger, wo selbige sicher und beweislich aus einer andern Hand verkauft zu haben weiß, hat 100 Frkn. von mir zu beziehen.

Kaspar Fißler
im Niederdorf No. 548.

114. Auch dieses Jahr wird wieder unentgeldlich Weinmost probirt, sowohl am Mühlebach No. 17 als auch bei Hrn. Müller im Salzladen unten an der Marktgasse, welcher mit einer Probe von gleicher Scala ebenfalls versehen ist. Am gleichen Ort kann man auch vernehmen, was frühere Jahrgänge gewogen haben. W. Wirz.

115. Für die Brandbeschädigten in Heiden empfangen aus dem Kirchensäckli vom Fraumünster F. E. an 1 Brbthlr. 2 fl. 16 ß. bescheint dankbar

Kaspar Escher im Berg.

116.[83] Bücherversteigerung.

Ein in mancher Beziehung reichhaltiges Bücherverzeichniß ist so eben bei Unterzeichnetem erschienen, das daselbst gratis ausgegeben und dessen Inhalt am 5. November versteigert wird.

J. J. Siegfried.

117 Ein rother Hund, männlicher Art, mit Doppelschnorre, Stumpenschwanz und No. 611 bezeichnet, ist von Jemandem gegen Uerte versetzt worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einschreib- und Futtergeld binnen 8 Tagen abholen im Hirschen in Schwamendingen.

Preise der Lebensmittel.

Den 19. Oktober.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß. bis 13 —	
"	Roggen	7 fl. 10 ß. bis 8 10	
"	Bohnen	8 fl. 20 ß. bis 11 10	
"	Erbsen	10 fl. — ß. bis 12 20	
"	Gerste	7 fl. — ß. bis 7 20	
Das Viertel	Hafer	14 bis 19 ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Johannes Rägi ab dem Ryset, Pfr. Bauma,
Jgfr. Verena Meyer von Waßi, Pfr. Regensdorf, seßh. in Hirslanden.

Aus der St. Petersgemeinde.

Hr. Johannes Rabholz,
Jgfr. Verena Brunner von Krummenau, K. St. Gallen.

Aus der Predigergemeinde.

Rudolf Meyer von Dänikon, Pfr. Dällikon,
Jgfr. Margaretha Freitag v. Höngg, seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Hs. Rudolf Pfenninger, Alt-Obmann der Kupferschmide. Fr. Katharina Schneider, Rudolf Schneebeli, Kirchenpflegers von Affoltern ehl. gel. Hausfrau; und Fr. Ursula Sitteli, Heinrich Bickels von Außersihl ehl. hinterl. Wittwe.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige für Musikfreunde.

Bei Gebrüder Hug, Musikalien- und Instrumentenhandlung, ist à 20 ß. zu haben:

Verzeichniß älterer und neuerer Musikalien, welche sowohl zum Ankaufe als auch zum Ausleihen vorräthig gehalten werden.

Dieses Verzeichniß enthält alles in zusammengestellter Ordnung, was in den bisherigen Katalogen zerstreut vorkommt, und wird daher jedem Musikfreunde höchst willkommen sein.

2. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen in Oberaeckbach, Gemeinde Küsnach, bestehend in einem vor 8 Jahren neu erbauten Haus, Scheune und s. v. Schwyniall, dem 3ten Theil an 1 Trotte, zirka 3 1/2 Juch. Wiesen, zirka 1 1/2 Juchart Reben, zirka 1/2 Juch. Aecker, alles an und bei einander gelegen, 1 Drittheil im Untern und 1 Drittheil im Obern von einem halben Theil Holz in den Korporazionswaldungen zu Goldbach. Kauflustige können sich anmelden bei

Kaspar Uster, Maurermeister in Goldbach.

3. In der Nähe des Münsterhofes ein Haus mit 4 Wohnungen, Feuerwerkstätte und gedoppeltem Ausgange, bei

Fäsi, Sensal.

4. Ein ganz neu renovirtes Wohnhaus an einer gangbaren Straße der grossen Stadt mit Laden und Eise, 6 heizbaren Zimmern, mehreren Nebenkabinets und Kammern, 2 Kellern, 1 Küche, Abtritt, Platz zu Aufbewahrung von Brennmaterialien, Zinne. Auskunft hierüber wird in Nr. 139, gr. Stadt, ertheilt.

5. Endsunterzeichneter dankt anmit einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisanhin so sehr geschenkte Zutrauen und verbindet damit zugleich die Anzeige, daß er für kommenden Winter wieder mit folgenden Artikeln aufs beste versehen ist, als: mit grauen und weißen Herrenunterleibchen, Herren- und Frauenstrümpfen, Cosinetten oder Winterhuterzeug in 8/4 und 4/4, erste und 2te Qualität; farbigen und schwarzen Thybets, gedruckten Merinos und Thybets, karirten Merinos, Mousseline laine, Molteng, weißem und gefärbtem, Cadorine, Chopper, Fries, Gesundheitsflanelle, Espagneiette, weißem und grauem Baumwollen-Pelzbarchent, halbleinenem Barchent, grauer und schwarzer Futterperkale, Merinos- und Circassas Shawls in 6/4, 8/4 und 10/4, karirten Merino-Shawls, baumwoll. Madras-Shawls, gestrickten wollenen Halstüchern und Bayaderen, gestrickten Scharpes für Herren, englischer und Mülhauserindienne in dunklem Grunde, Cottonen in 5/4, 6/4 und 8/4, baumwollenen und Seiden-Foulards, seidenen Halstüchern u. Nastüchern, einer grossen Auswahl Finken und Finkenstiefeli, nebst vielen andern Artikeln mehr, zu deren geneigter Abnahme er sich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens empfiehlt.

Jakob Bünzli bei der Post, oder an der Schoffeigasse.

6. Gebrüder Mahler im Kraß No. 75 in Zürich unterhalten fortwährend ein bedeutendes Lager von Wild-Schlieder und sind in Stand gesetzt, jeden Bedarf sogleich zu befriedigen. Dieselben verkaufen jedoch keine einzelnen Häute, sondern nur in Ballen von 6 Häuten von 120 bis 280 lb., und machen die Herren Schustermeister darauf aufmerksam, daß sich dieses Leder äußerst vortheilhaft verarbeiten läßt, und daß wir solches immer reell getrocknet verkaufen, wofür wir garantiren dürfen; auch können wir sehr billige Preise machen.

7. Gute Chokolade zu 20 und 24 ß., bittere à 25 ß. bis auf 1 fl. das lb.: Weiß beim Stock à 10, 10 1/2 und 11 1/2 ß.; frische Fadeli à 9 ß., so wie ganz ausgetrocknete beste Marseillanerseife à 12 ß., Baumwollentuch und Schürtings von 3 bis 10 ß. die Elle, im Spezereiladen zum Trottbaum.

8. Durch Zufall ein Abschätziges Bett, mit oder ohne Bettstatt, ein 1thür. Kleiderkasten, 1 Spinnrad. Nachzufragen im Niederdorf No. 586.

9. Bei Unterzeichnetem werden Bestellungen auf das bekannte, gute Steiner Sauerkraut angenommen, das lb. à 1 1/2 ß., jedoch nur zu ganzen Fäßchen.

Heinrich Weber, Vorsinger an der grauen Gaß No. 522.

10. Zwei runde, zirka 3 1/2 bis 4 Eimer haltende, weingrüne Fässer, das eine mit Eisen gebunden.

Am gleichen Ort eine noch nie gebrauchte Apfelbirb; ferner, um aufzuräumen, mehrere Artikel, welche zur Buchbinderprofession gehören. Nachzufragen in No. 284 kl. Stadt.

11. Zwei noch recht gute Hobelbänke nebst Werkzeug, sehr billig. Am gleichen Ort sind 2 schöne Zimmer auszuleihen, mit oder ohne Kost.

12. Ein Strohhut und ein solcher von Gres de Naples, sehr billig, für eine junge Tochter.

13. Größere und kleinere Fässer mit Eisen gebunden.

14. Ein steinerner Lösch- und 1 Steinkohlen-Trog, 1 Ambosstock, in No. 57 an der Krug-gaß.

15. Wo man 2 schön gezeichnete und gut gewöhnte junge Hündchen zu verkaufen wünscht, ist in No. 387 auf dem äußern Rain im Rennweg, 1 Treppe hoch, zu vernehmen.

16. Guter Weißtänner, die Maß à 25 ß., in Bouteillen à 18 und 20 ß.; reiner kompletter 34r, die Bouteille à 30 ß., im Niederdorf No. 630.

17. Ein Rest von zirka 10 Eimer 1832r Wein, zusammen pr. Eimer altes Maß à 12 fl., Eimerweis à 12 fl. 10 ß.

18. Bei Frau Wittwe Baiter auf dem Eiermarkt kann man haben: junge, fette, welsche Hähnen, welsche und deutsche Hühner, Kapaunen, Enten, Güggel, Tauben und dgl., den ganzen Winter hindurch.

19. Wo zirka 300 Eimer bereits ganz neue und mit Eisen gebundene Fässer, in 20—40 Eimer haltenden Stucken zu kaufen sind, ist den Hrn. Gemeindammann Heß in Thalweil zu erfragen.

20. Ein grau tüchener Mantel um billigen Preis. Am gleichen Ort 2 Hüte für junge Töchtern, haben ein Fischbembut.

21. Sehr schön gefärbte Wolle zu 26 bis 32 ß., ist zu haben im Laden unter der Saffran.

22. Von Stund an kann ein Ehgraben geleert werden.

23.74 Ein durchaus heiteres und freundliches Wohnhaus in Stadelhofen, nebst Holzschopf, Remise und Hofstatt; von Stund an anzutreten.

24.74 Ein eisernes Sechskessi, 2 Tansen haltend, das lb. à 2 ß.

25.37 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

26.37 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der grossen Hofstadt No. 334.

27.65 Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß. geheftet zu haben:

Neue, bequeme

Zinsquittungsbüchli.

28.77 Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltische und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser, No. 70 an der Weitengaß.

29.103 In No. 35 am Münsterhof werden folgende reine Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

30.77 Schweizerisches

aromatisches Waschwasser, Creosot-Zahntinktur und Haaröl

von

J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei merklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meerhof, an der Postgasse in Zurich.

31.64 Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

32.70 In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per lb. den Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 lb.

33.78 Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

	Die Maaß. fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Träschbranntenwein	—	22
Zwetschgenwasser	—	32
Trusenbranntenwein	—	30
Kirschenwasser	—	36
Languedeker-Branntenwein	—	30
Cognac 7jähriger	1	—
Cognac 12jähriger	—	36
Weingeist feinster französischer 33°	1	—
Weingeist deutscher 33°	—	28
	Die Bouteille. fl.	ß.
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collieure rother	—	24
Benekarlos rouge	—	24
Collieure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseux	2	—
Oel de Perdrix	2	—
Rother Bordeaux	1	5
Rother Burgunder	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	24
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Beutellenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte. Taupettes in verschiedener Größe für Medizin-Fläschchen.

Korkscheiben, Paar- und Dutzendpaarweise.

F. S. Pfenninger, Küfermeister, No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

34.78 Ein schönes, 6jähriges, kastanienbraunes Pferd, Wallach, zu billigem Preis, wegen Mangel an Platz.

35. Zum Verkauf oder Ausleihen von Stund an: Ein halbes Fabrikgebäude mit bedeutender Wasserkraft, sammt etwas Spinnwerken und Pflanzland. Dasselbe ist an einem bequemen Platz und in einer fabrikreichen Gegend, und eignet sich für eine Feuerwerkstätte, einen Mechaniker, eine Weberei oder Zwirnerei. Gebäude und Wasserwerke sind ganz neu.

36. Ein sehr guter Schuldbrief von 4000 fl. Zürichwährung auf Kapperschweil, vorstandsfrei, mit 10,000 fl. Verschreibung.

37. Wo man in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden des Kantons Zürich ein Heimwesen, das gegenwärtig von einem Arzte bewohnt wird und sich vorzüglich in jeder Beziehung zu diesem Berufe eignet, mit einer gut eingerichteten Hausapotheke, nebst andern für Aerzte erforderlichen Einrichtungen versehen, unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen

sen wünscht, ist zu vernehmen bei Alt-Schuldenschreiber Schinz in Zürich. Briefe erbittet man franko.

38. Es ist folgende, unmittelbar an die Stadt gränzende Lokalität zu verkaufen: Ein schön gelegenes, dreistöckiges Wohnhaus mit angenehmer, freundlicher Aussicht, dessen Fronte längs der Strasse sich zu Anlegung von Kaufläden eignen würde; daneben ein neu erbautes, 70' langes Fabrikgebäude, drei schöne Gärten, ein Hofraum mit laufendem Brunnen und 3 Jucharten Wiesen im gleichen Umfange. Dieß geräumige Ausgelände, so wie die Nähe der Limmat, machen die Gebäude zu irgend welchem Fabrikzwecke benutzbar; auch könnten mit wenigen Kosten tief in den Berg hineingehende und mit der Straße eben auslaufende große Keller angebracht werden. Fäsi, Sensal.

39. Ein wohlgebautes Wohnhaus im Niederdorf mit 4 Etagen und durchgehendem Haus auf 2 Straßen, besonders für einen Professionisten geeignet. Nachzufragen bei Alt Schuldenschreiber Schinz No. 404 an der Stahl.

40. Ein sehr guter, alter Schuldbrief von 250 fl., und ein anderer von 50 fl.

41. Weingeist,
deutschen, 36 Grad stark, à 28 ß. pr. Maß;
französischen à 34 ß. und 1 fl. pr. Maß;
Schellack à 30 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. ℔.;
findet man stets in bester Qualität bei dem sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehlenden
Hanhart zum Bögli
an der Thorgasse.

42. Bei J. Finsler im Meyershof: Sehr schöne schwarze Tinte, Pariser Glanztinte, rothe, blaue, grüne Tinte, Karmintinte, Konzertinte, Tinte zum Zeichnen der Linge, Mundleim, rothe und farbige Obladen, Patentobladen mit Devisen und Buchstaben, alle Arten Siegellack in größter Auswahl, farbiges Schreibsand, nebst Tintensatz u. s. f.

43. Bei Friedrich Jahn, wohnhaft im Kratz No. 81, sind fortwährend zum Verkauf vorhanden:
Aechte Wienerinstrumente,
als: Flügel und Querpianos, welche sich durch soliden Bau, vollen, gleichmäßigen Ton, vorzüglich dauerhafte Stimmung, geschmackvolle Form und äußerst billige Preise auszeichnen.

44. Wegen Raumung eines Kellers 2 schöne ovale Fässer von 16 und 17 Eimer, und zwei runde von 11 und 15 Eimer, um äußerst billigen Preis.

45. Eine Anzahl von Neujahrsstücken von allen Gesellschaften, zur Auswahl und zum kompletiren von Sammlungen, bei
Ernst beim Kornhaus.

46. Eine neue einspännige Chaise.

47. Zwei Winterhüte für junge Töchtern von 12—14 Jahren. Am nämlichen Ort eine vortrefflich schöne, große Stockuhr und mehrere verschiedene Lampen, in No. 464 hinter der Metzg.

48. Bei Unterzeichnetem werden Bestellungen auf das bekannte gute Steiner-Sauerkraut angenommen, pr. ℔. à 1 1/2 ß. bei ganzen Fäßchen.
Johannes Diener
hinter dem Lindenhof No. 353.

49. Ein ein- und ein zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, ein Zehär. Kasten, Kommoden, Sessel, weibliche und männliche Kleidungsstücke, nebst andern hausräthlichen Sachen. Nachzufragen auf dem Eiermarkt No. 236.

50. Ein Tragöfeli sammt Rohr, eine Glander, gut und solid gearbeitet, in sehr billigem Preis.

51. Neue und alte Betten mit aller Zuhör zu den möglichst niedrigsten Preisen.

52. Eine goldene Repetiruhr, 1 sehr schöner Lehnsessel, mehrere Ruhebetten, Streh- und Rosshaarmatratzen.

53. Ein noch fast neues Weintrötti für Knaben, um billigen Preis.

54. Ein bereits ganz neuer Seidenwebstuhl und ein bereits ganz neues Seidenwindrad.

55. Ein noch so gut als neuer englischer Sattel mit Unterdecke, plaquirten Steighügeln und Reitzaum, Pistolenfutter, nebst noch zwei ordin. Reitzäumen; auch mehrere alte Fenster.

56. Bei Gemeindrath Joseph Schmid in Rümlang sind zirka 5 Eimer 1834r Wein um billigen Preis zu haben.

57. Ein kleiner Feuermörser nebst 1 Dutzend 1pfunder Bomben; derselbe eignet sich besonders zu Lustfeuerwerken, zum Werfen der Leucht- und Lustkugeln. Auf der Weid kann solcher eingesehen und probirt werden.

58. Zirka 3000 gute alte Hohlziegel.

59. Ein neuer, sehr schöner, großer Korpus mit 2 Säulen und eisernen Bogen, 30 Schubladen haltend, so wie eine Partie feine, abgelegene Tobacke, als: Varinas in Rollen und Portorike, um sehr billigen Preis.

60. Ein neuer zweispänniger Leiterwagen, gut beschlagen; ein 15 Eimer haltendes Weinfaß mit Eisen gebunden, 1 solches von 7 Eimern, 1 von 5 Eimern und 1 von 2 1/2 Eimern, mit Holz gebunden, bei Joh. Herrmann, Schmid in Schlieren.

61. Endunterzeichneter verdankt dem E. Publikum zu Stadt das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen, und zeigt zugleich an, daß er für bevorstehenden Winter mit folgenden Artikeln versehen ist, als: einer Partie Wollentücher, Molteng, Kasterine, Flanelle, Zephir zu Damenmänteln und Merinos; auch ist er wohl assortirt in verfertigten Mannskleidern, Winterleibchen und Unterhosen, wobei man die möglichst billigen Preise beobachten wird und sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt.
Joh. Peter Worz, Schneidermeister
unten an der Thorgaß

62. Im billigsten Preise und unter billigen Kaufbedingnissen wird eine wohlgelegene Mühle mit oder ohne Ausgelände in einer Hauptstadt der nordöstlichen Schweiz feilgeboten. Um den Kauf möglichst vortheilhaft zu machen, würden nebst einer großen Kundsame alle Mühlenräthschaften, Pferdegeschirr, Wagen &c., nebst vielen Mastschaffen, alle mit Eisen gebunden, beigegeben. Der Platz, den die Mühle einnimmt, nebst dem hinlänglichen Wasser, würden sich besonders auch zu einer mechanischen Spannerei, überhaupt zu jedem mechanischen Unternehmen eignen. Wo Auskunft darüber zu erhalten und das zu erbauende Fabrikgebäude in Zeichnung eingesehen werden kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

63. Ein 3/4 Juchart großes Stück des besten und ergiebigsten Streuelandes auf dem Heuriet an dem Saum in Wiedikon, zum Theil ausgegrabener, zum Theil noch auszugrabender Torfboden.

64. Am Ausflusse des Zürichsee's ist ein großer Bauplatz von zirka 3 Jucharten bei Sensal Fäsi in Zürich zu verkaufen:

Die 210' lange Fronte gegen den See ist mit der herrlichsten Aussicht und mit freiem Landungsrechte begabt. Sie eignet sich demnach eben so sehr zur Anlegung eines Lustgartens, als hinwieder zur Errichtung von Magazinen und Lagerplätzen, welche auch mit der neuen Seestraße in unmittelbarer Berührung stehen. Bereits befinden sich folgende Gebäude auf diesem Platze und werden mit verkauft: ein sorgfältig gebautes, schönes und bequemes Wohnhaus mit räumlichen Büreaus und Magazinen im Plainpied und trockenen Kellern unter dem ganzen Gebäude, daneben ein Oekonomiegebäude mit einem großen heizbaren Arbeitssaale, und ein 72' langes und 50' breites Fabrikgebäude von 2 hohen Stöcken, das noch uneingetheilt, jedoch fertig gemauert ist.

65.[83] Unterzeichnete machen hiemit ihren werthen Abnehmern die Anzeige, daß wir nun wieder in unserm Verlag von Schreibfedern mit einer bedeutenden Auswahl derselben versehen sind, sowohl holländische als Hamburger in allen Qualitäten, und können solche in sehr billigen Preisen erlassen, besonders bei Abnahme von Partien für Kanzleien, Schulen und zum Wiederverkauf; ferner von allen Größen farbige, rothe, weiße und schwarze Obladen, Pfund- und Halbpfundschachteln oder beim Loth, gummirte Patentobladen mit Etiquettes und Golddruckstaben, schwarzes Siegellack in allen Qualitäten, schwarze und farbige Tinte, so wie unsern wohl assortirten Verlag von allen Sorten Post-, Schreib-, Pack- und anderm Papier, welche wir uns zu fernerm gütigen Zutrauen bestens empfehlen.
C. Lohbauer, Vater und Komp.
beim gewundenen Schwert
an der Limmat.

66. Empfehlung.
Da der Unterzeichnete jüngster Tagen eine bedeutende Sendung Wollen- und Baumwollenwaaren in schönster und bester Qualität aus einer der ersten Fabriken Frankreichs, bestehend in Herren- und Damenhosen, Unterleibchen, Frauen- und Kinderschlutten, gestickten Damen-Unterröcken, Herren- und Frauenstrümpfen, Halbstrümpfen, Chaussens und Schlüpferli, erhalten, — so nimmt derselbe die Freiheit, solche, so wie seine gelben und grünen Gesundheits-Wachstaffete, und besonders sein reichhaltiges, in den schönsten und neuesten Dessins bestehendes Wachstuchlaser, worunter sich namentlich eine bedeutende Auswahl Teppiche über runde und eckigte Tische und Kommoden, als auch Unterlagen auf Tafeln in Speisesäle und für Blumenvasen und Leuchter befinden, — seinen werthen Freunden und Gönnern bestens zu empfehlen.

Vorzüglich schöne und solide Waaren, so wie möglichst billige Preise werden das bis dato gewesene Zutrauen jederzeit rechtfertigen.
J. Knechtli-Häberlin
im Eckladen unterm Schwert in Zürich.

67. Bei Frau Kägi im zweiten Stock zum Spiegel an der Postgaß sind wieder von den bekannten Hemdertüchern in billigen Preisen zu haben.

68. Alte, aber noch ganz gut konservirte Fenster, Oeltrachter, Oelfägen, 2 Pressen, die eine mit eiserner Spindel.

69. Eine neue starke Zettelrahme nebst 2 doppelten Gättern und 2 starken Laden; ein baumwoll. Scherm mit Fischbein, 1 Fleischstöckli.

70. Im Hause bei Frau Metzger Schweizer im Rennweg No. 295 ist Münsterkäs das ℔. à 16 ß., Limburgerkäs, der ganze Kas à 23 ß. zu haben.

71. Bei J. Finsler im Meyershof sind frisch angekommen: Neue Hörnge, Anchovy in Fäßchen und in Gläsern, feinste neue Kapern, Sardines und Thon marinés, nebst feiner Chokolade, süße das ℔. à 16 ß. das 1 fl. 20 ß., mit Vanille das ℔. 24 ß. das 1 fl. 30 ß., bittere das ℔. 30 ß. das 1 fl. 16 ß., Isländischmoos-, Salep-, Osmazom-Chokolade u. s. w.; feinstes Arrow-Root, Kakao de Sante, Eichelkaffe u. s. f.

72. Unterzeichnete zeigen hiemit an, daß sie eine ganz neue Fabrikazen, nämlich: seidene Gesundheitsflanelle (Sol de Santé) in Kommission erhalten haben, welche nach dem Ausspruch von einigen der ersten hiesigen Aerzte, nicht allein die Eigenschaften und Vortheile der gewöhnlichen Gesundheitsflanelle besitzt, sondern durch ihre Weichheit und Feinheit vor übrigen vorzuziehen ist.
Geschwister Ott beim Steinli
No. 303 im Neumarkt.

73. In hiesigem Spezialamte sind mehrere größere und kleinere Fässer zu verkaufen; wegen näherer Auskunft beliebe man sich an den Amtsdiener zu wenden.

74. Ein- und zthürige Kästen, Kommoden, ein- und zschläfige Bettladen, Sessel, 1 Krankensessel, Kuchetästli, große und kleine Tische, 1 schönes Ruhebett, ein- und zschläfige Betten sammt Zubehör, Nachttischli, nebst vielen hausräthlichen Sachen mehr; alles zu ganz mäßigen Preisen.

75. Endunterzeichneter empfiehlt sich dem E. Publikum mit seinen selbstgemachten Zugarren von verschiedenen Sorten zu billigem Preis, nebst andern Spezereywaaren; auch ist bei ihm recht schöne, wohlschmeckende gesottene Butter, pr. ℔. à 13 1/2 ß. zu haben.
Heinrich Keller an der Spreitgaß.

76. Ein großer eiserner Ofen mit vielen Rohren, 1 zweirädriges Handwägeli, 1 Sekretär und ein paar Weinfäßchen, im Laden No. 530 im Niederdorf.

77. 12 Baum ganz dürre forrene Laden, für Glaser geschnitten.

78. Ein noch so gut wie neuer Pelzkragen und eine Lampe für an die Wand zu hängen.

79. Drei gute weingrüne Fässer, 18 Eimer haltend, mit Eisen gebunden, bei Johannes Meier im Hard in Außersihl.

80. Eine Partie ganz gute und schöne Ofenkacheln und zirka 40 Schuh Schürstenkennel von Holz, so gut als neu und um billigen Preis.

81. Mehrere in sehr gutem Stand sich befindende hausräthliche Sachen, als: Strohsessel, Tische, Stubeln, Bettstatten, ein bes-

habe neues Kästchen mit 20 Schubladen, Küpfernes und weißes Geschirr, nebst vielen andern dergleichen Sachen mehr

82. Saiten für Violine und Guitaren, auch aller Arten Guitaren im billigsten Preis, bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
an der Spiegelgasse No. 280.

83. Drei Faß reale 31er Wenniänder Weine, eines von 30. eines von 14 und eines von 12 Eimer, sind in Kommission zum Verkauf bei Burkhard, Küfer hinter Zäunen, wovon auch gegen Bezahlung Muster zu haben sind.

84. Mehrere ovale und runde Weinfässer mit Eisen gebunden, von 8 bis 30 Eimer haltend, um billigen Preis, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

85. Eine noch in bestem Stand sich befindende Tenorposaune, sehr billig. Am gleichen Ort ein weingrünes, rundes, 3 Eimer altes Maß haltendes Fäßli.

86. Ein bereits neuer Leiterwagen mittlerer Größe, in billigem Preis.

87. Endsunterzeichnete danke dem geehrten Publikum für das mir gütig geschenkte Zutrauen und zeige zugleich an, daß ich die Wohnung an der Lisaffergaß verlassen und eine andere an der Schlüsselgaß bezogen habe, wo ich auf Bestellung hin in allen Arten Kuchen zu backen mich wieder auf das höflichste empfehle, als: Eierröhli, Modekküchli, Mandelhüpfen, Tabakrollen, verbrutene Kugeln und Schlangen, Apfelküchli, Apfelbachis, Mürschnitten, Teigmandeln und recht gute Eiermutzeln; ich werde trachten, die bei mir Zusprechenden bestmöglichst zu bedienen.

Frau Deppeler
an der Schlüsselgaß No. 157,
zum hintern Rechberg.

Zu kaufen wird begehrt.

88. Man wünscht etwas Rathhausobligazionen zu kaufen, zu vortheilhaften Bedingungen für den Verkäufer.

89.[77] Man verlangt eine in gutem Zustand sich befindende eiserne Geldkasse zu kaufen, die zirka 4 Schuh lang und 2 Schuh breit sein müßte.

90. Ein gut unterhaltenes oder neu gebautes, an einem stillen Ort gelegenes Häuschen in der Nähe der Stadt, oder höchstens 10 Minuten davon entfernt.

91. Man wünscht alle Tage 15—20 Mäßli gute, frische Milch zu erhalten.

92. Ein gutes, feistes Häuschen, ganz nahe an der Stadt, am liebsten mit etwas Gütern.

93. Aller Arten hausräthliche Sachen, Betten und Linge, und ein gutes Klavier.

94. Zwei einschläfige Bettstatten und ein 1thüriger Kasten, aber beides noch in gutem Zustand.

Zum Ausleihen wird angetragen.

95. Auf Ostern 1839 an honette Leute ein kleineres und ein größeres Wohngemach, ersteres enthält: 1 Stube, 1 heizbare Kammer, Küche, Kellerli, Holzbehälter, s. v. Abtritt; letzteres 1 Stube mit Alkoven und Wandkästen, 1 geräumige, heizbare Kammer, Küche, Kellerli, Holzbehälter und s. v. Abtritt, beide sehr bequem und sonnenreich, zunächst bei der Stadt und könnten nach Belieben einzeln oder zusammen gegeben werden.

96. Auf Ostern 1839 ein sonnenreiches, mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenkabinet, Küche, Diensten-, Plunder- und Holzkammer, Keller, nebst andern Bequemlichkeiten mehr, im Rennweg No. 289.

97. Zwei schöne Wohngemächer; das eine enthält: 1 heitere Stube mit Nebenzimmer, 3 Kammern, 1 große Küche, 1 Plunderkammer, Holzbehälter und Keller; das andere: 1 heitere Stube mit Alkoven, 1 Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

98. Von Stund an oder auch später ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, 2 mit Nebenkabinets, Küche, 2 kleine Kammern, Keller, Holzschopf, Aschenhalle und s. v. Abtritt.

99. Auf Ostern 1839 eine frohmüthige Wohnung, 2 Treppen hoch, enthaltend: 1 Wohn- und Nebenzimmer mit 2 doppelten Wandkästen, 1 Kammer, Küche, Holzgelaß und Keller; man kann auch alles von Stund an beziehen. Ebenso ein großer Keller mit zirka 80 Eimer weingrünen Fässern.

100. Ein Antheil an einem Wohngemach, enthaltend: die Hälfte an 1 Stube, 1 Kammer, Platz zu Holz und die Hälfte Küche, auf Martini 1838, um billigen Zins, bei Johannes Bickel in der hintern Brandschenke.

101. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach im Neumarkt No. 305, enthaltend: 1 große Stube und Kammer, 2 mit einem Ofen heizbare, tapezirte Zimmer, 1 Küche, Keller, Platz zu Brennmaterialien.

Ebendaselbst von Stund an ein Stübchen mit freier Aussicht und noch ein geräumiges Zimmer. Ferner ein zur Zufuhr sehr bequemer Keller mit zirka 90 Eimer weingrünen Fässern.

102. In No. 532 im Niederdorf ist von Stund an ein frohmüthiges, heizbares Zimmer gegen die Straße, mit oder ohne Möbeln, zum Ausleihen bereit.

103. Ein Keller mit zirka 100 Eimer Fässern in der großen Stadt No. 563 an der Mühlegaß.

104. Aeußerst freundliche, heizbare Zimmer mit Nebenkabinets, mit oder ohne Mobilien, mit oder ohne Kost, auch Kost ohne Logis, oder eine kleinere oder größere Wohnung. Man kann auf dem Münsterhof, kleine Stadt No. 91, nachfragen.

105. Auf Neujahr ein bisanhin bewerbenes Baumwollenmagazin, nahe beim Kaufhaus, und eine schöne heitere Kammer, von Stund an, für Jemand, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

106. Drei ovale Weinfässer mit Eisen gebunden, zirka 20 Eimer haltend, von Stund an, bei der rothen Wand in Außersihl.

107. Man verlangt 3 rechtschaffene Kostgänger.

108. Es wünscht Jemand eine brave Jungfrau zu sich zu nehmen, welche die Schneiderarbeit versteht und eigene Möbeln hat, in No. 589 im Niederdorf.

109. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost, von Stund an.

110.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

111.[71] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

112.[76] Ein schönes, großes Zimmer sammt Möbeln, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, nahe beim Großmünster und der Schiffslände, von Stund an.

113. Auf Ostern 1839 für eine kleine Haushaltung ein sehr frohmüthiges Wohngemach.

114. Das frohmüthige obere Wohngemach in No. 111 auf dem Hottingerboden, enthaltend: 2 Stuben mit Wandkästen, Nebenkabinet, 2 Kammern, Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt, alles auf gleichem Boden; dann 1 Keller und Waschhausrecht, auf nächste Ostern.

115. Ein sehr schönes und mit herrlicher Aussicht versehenes Wohngemach, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 3 davon mit Kabinets und 5 Wandkästen, noch 1 tapezirten Kammer und übrigen nothwendigen Räumen, alles auf einem Etage, dazu 1 Keller, auf Ostern 1839 oder von Stund an.

116. Von Stund an oder auf Martini 1838 ein theilweises, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 heizbaren Nebenzimmern, Küche, Keller, Holzbehälter und Plunderkammer, zunächst in Unterstraß.

117. Auf Ostern 1839 Platz in der Stube, Küche, 1 Kammer, Platz im Keller und auf der Winde, in No. 58 in Fluntern.

119. Von Stund an eine heitere Kammer mit Ladenboden.

120. Auf Ostern 1839 zwei Wohngemächer im Zeltweg (Stadttheil); jedes enthält: eine Stube, Nebenstube, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz.

121. 1) Eine Wohnung im Zeltweg.
2) Eine kleine Wohnung am Welfbach, nächst der Stadt.
3) Ein Keller oder großes Magazin im Zeltweg, nahe bei der Stadt.
4) Eine geräumige Wohnung mit schöner Fernsicht, im Seefeld.

122. Durch Zufall auf Ostern 1839 ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in großer Stube mit Alkoven, 1 kleinern Stube, Küche, 2 Kammern, Keller, Platz auf der Winde ꝛc. Am gleichen Ort ein Gemach auf Ostern 1839, bestehend in Stube mit Alkoven, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz und 1 Keller, heiter und sonnenreich.

123. Zwei Zimmer in sehr schöner Lage, mit oder ohne Möbeln. Am gleichen Ort zirka 160 Eimer weingrüne Fässer; 1 trockene Kammer zum Aufwahren von Mobilien.

124. Eine frohmüthige, möblirte Stube mit Nebenkabinet für 1 oder 2 honette Herren, nebst guter Kost. Am gleichen Ort wünscht man noch einige Herren an die Kost zu nehmen.

125. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in Stube mit Nebenkammer, 1 Küche, 1 kleinern Kammer, 1 Keller, 1 Plunderkammer und Platz zu Brennmaterialien, in der Gegend vom Kreuzbühl.

126. Eine heizbare Stube mit oder ohne Kost, für einen honetten Herrn oder ein honettes Frauenzimmer. Am gleichen Ort 1 Kammer und Platz in der Stube, für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

127. Von Stund an eine sehr heitere und warme Kammer, für eine rechtschaffene Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat. Am gleichen Ort ein Keller sammt Liegerung; anzumelden im Kratz No. 76, 1 Treppe hoch.

124. Auf Ostern 1839 am Schanzengraben in schönster Lage ein Wohngemach, bestehend aus einem wohleingerichteten, elegamen Wohnboden mit Stube, 3 heizbaren, tapezirten Zimmern, einem tapezirten Zimmer, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt; ferner gehört zu diesem Wohngemach 1 Keller, 1 Plunder- und 1 Mägdekammer und 1 Holzbehälter.

129. Eine große, neu und aufs Beste eingerichtete Hafnerwerkstatt in Winterthur, am Wildbach gelegen. Nähere Auskunft ertheilt K. Liechti, Pflasterer in No. 109 in Winterthur.

130. Auf Ostern 1839 ein sonnenreiches Wohngemach im Kratz No. 60. Am gleichen Ort reinliches Sauerkraut pr. Fr. à 2 ß.

131. Auf Ostern 1839 für honette Leute ein Wohngemach auf dem Rüdenplatz No. 248, enthaltend: 2 Stuben, Kabinet, 1 tapezirtes Zimmer, Küche, 2 Kammern, auf einem Boden und mit einer Thüre zu beschließen; ferner Plunderkämmerli, Holzbehälter und Kellerli.

132. Ein Laden an der Marktgasse im Kiel auf Ostern 1839.

133. Eine schöne Kammer, Platz im der Stube und Küche, mit oder ohne Kost, kann von Stund an angetreten werden, in der vordern Schipfe 219.

134. In No. 226 in der vordern Schipfe, 3 Treppen hoch, werden 6 bis 8 ordentliche Kostgänger angenommen, mit oder ohne Logis.

135. Ein vortrefflich guter Keller, zirka 300 Eimer haltend, im obern Wenberg, sogleich zu verleihen. Ebendaselbst ist ein 40 Eimer haltendes, sehr gutes, in Eisen gebundenes Faß, mit meßingenen Hülsen zu verkaufen.

136. Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller, Holzbehälter. Zugleich 2 Stuben für Herren oder Frauenzimmer, unmöblirt und ohne Kost, in No. 545 gr. Stadt.

137. Nahe an der Stadt eine frohmüthige und sonnenreiche Stube mit Nebenzimmer, von Stund an, für 1 oder 2 honette Herren, mit oder ohne Kost, mit oder ohne Möbeln.

138. Ein heizbares, frohmüthiges Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von Stund an.

139. Es wünscht Jemand 10 Minuten von der Stadt eine kleine Haushaltung zu sich zu nehmen, von Stund an oder auf Martini.

140. Ein Zimmerchen mit Möbeln und Kost, für einen ordentlichen Herrn.

141. Ein schönes Zimmer mit Kabinet für 1 oder 2 Herren. Die bequeme Lage und die schöne Aussicht, die man in diesen beiden Zimmern genießt, empfehlen dieselben besonders.

142. Einige möblirte, heizbare Zimmer mit Kost, für Herren, auf der Platte. Am nämlichen Ort ein guter Keller mit zirka 94 Eimer Fässern.

143. Mehrere Wohnungen für kleine Haushaltungen sind um billigen Miethzins von Sonn-

an oder auf Martini 1838 in Empfang zu nehmen, worunter sich vorzüglich eine durch freie Lage und herrliche Aussicht als angenehmer Landsitz für ältere Leute auszeichnet, welche man zugleich mit allen städtischen Bedürfnissen bedienen könnte. Auch 2 solid gebaute Häuser 2 und 3 Stuben, Küchen und Kammern enthaltend, könnten an anständige Leute vermiethet werden. Sämmtliche Wohnungen sind in einem angenehmen Landsitze an der neuen Seestraße in Wollishofen. Nähere Auskunft ertheilt Seyfer in der Hoffnung an der alten Landstraße No. 53 daselbst.

Zu entlehnen wird begehrt.

144. 1800 fl. auf vorstandsfreie, sichere Unterpfande in der Nähe der Stadt, auf Martini 1838.

145. 100 fl. auf doppelte Unterpfande.

146. In einer freundlichen Gegend der Stadt wird ein Haus zu miethen gesucht, welches 2 bis 3 geräumige Wohnungen und einen guten Keller enthalten muß. Es wird möglichst bald zu beziehen gewünscht.

147. Ein Herr wünsche so bald als möglich ein etwas großes Wohn- nebst Schlafzimmer zu beziehen. Wer ein solches zu vermiethen wünscht, beliebe es in der Buchhandlung von Hrn. E. Höhr anzuzeigen.

149. 1000 fl. auf gute doppelte Unterpfande in der Stadt.

149. Eine kleine Familie ohne Kinder wünscht in Hottingen, und zwar möglichst nahe bei der Stadt, ein honettes Wohngemach zu beziehen, welches mindestens 3 Zimmer enthalten soll. Man wünscht je eher je lieber einzuziehen, und würde, wenn es binnen 10 Tagen geschehen könnte, sich eine angemessene Erhöhung des Miethzinses gefallen lassen, auch denselben vorausbezahlen.

150. Auf ein neuerbautes massives Haus sammt Garten in der Nähe der Stadt, ganz vorstandsfrei, werden 5000 fl., und zwar 3000 fl. auf Martini und 2000 fl. auf Neujahr oder Lichtmeß zu erheben gesucht.

151. An einer frohmüthigen Lage der Stadt eine in 3 bis 4 heizbaren geräumigen Zimmern mit einigen Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Platz zu Holz und Torf, nebst Keller, bestehende Wohnung auf Ostern 1839.

152. Man wünscht auf dem Hirschengraben, Zeltweg, Stadelhofen oder in der Nähe von Riesbach einen leichte auszuleerenden Jauchetrog für einige Jahre in Zins zu nehmen.

Nachfragen nach Arbeit.

153. Empfehlung.

Unterzeichneter nimmt die Freiheit, sich einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen in Verfertigung aller Arten Buchbinder-, Kartonage- und Broderiearbeiten; er wird durch gute und geschmackvolle Arbeit das Zutrauen seiner verehrtesten Gönner zu erwerben suchen.

G. Mutschelle,
Buchbinder und Futteralarbeiter
auf Petershofstatt.

154. Es wünscht Jemand als Ladendiener angestellt zu werden, dessen Treue man versichert sein darf.

155. Es wünscht ein junger Mann von Stund an in hiesiger Stadt oder in der Umgegend in einem Gewerb als Packer oder sonst eine Anstellung zu finden; man dürfte seiner Treue versichert sein.

156. Töchter von 12—15 Jahren können in Zeit von einem halben Jahre die Kunst, ihre Kleider selbst gut zu verfertigen, erlernen; wo sagt das Berichthaus.

157. Unterzeichnete mache dem verehrt. Publikum die Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine andere bei Frau Wittwe Ballenbach beim untern Mühlesteg bezogen habe. Zugleich danke ich höflich für das mir bisdahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich zu fernerem geneigten Zuspruch.

Fr. Schultheß, Schreinerin.

158. Es empfiehlt sich eine rechtschaffene Person zum Spetten, Waschen und Reinlaen. Nachzufragen in der großen Brunngaß No. 428, zwo Treppen hoch.

159. Eine ehrliche Person verlangt je eher je lieber als Stubenmagd oder sonst für häusliche Geschäfte zu verrichten, in einen Platz einzutreten; sie kann gut nähen und für ihre Redlichkeit kann man genügenden Beweis leisten.

160. Es wünscht eine ehrenfeste Person einen Platz in einer Wirthschaft zu erhalten, welche schon einige Jahre sich darin geübt hat, auch das Nähen und die häuslichen Geschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

161. Zirka 10 Minuten von der Stadt können Töchtern unentgeldlich in eine Nähschule aufgenommen werden. Am gleichen Ort können Erwachsene unter ganz billiger Bedingung Stunden in schönen Arbeiten haben.

162.[1] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Nessel- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

163. Bolleter, tailleur, a l'honneur de prévenir le public, qu'il vient de se fixer à Zurich. Les dix années d'expérience qu'il a eu de son état à Paris, la confiance qu'il s'y était acquise, lui permettent, avec toute assurance de se recommander aux Messieurs qui voudront bien la lui accorder. Son logis est dans la rue de la poste No. 211.

164 Unterzeichnete machen dem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß sie Betten und Sommerdecken zum Waschen annehmen, die Betten mit einer wohlriechenden Lacke licken, welche die Betten nicht hart macht; auch verfertigen sie neue Betten, Sommerdecken und Madratzen. Ebenso sind bei ihnen von verschiedenen Sorten Pferdehaare käuflich zu haben zu billigen Preisen; auch nehmen sie rohe Pferdehaare Laufweise oder zum Verfertigen an. Am gleichen Ort werden einige Kostgänger angenommen.

U. Hefmann u. Frau, geb. Schärer,
Bettmacher von Wädenschweil,
im Niederdorf No. 622

165. Es wünscht eine bestandene Person bei einer kleinen Haushaltung einen Platz als Stubenmagd, Vergängerin oder Krankenwärterin; sie kann gut kochen und ist in allen Hausgeschäften geübt.

166. Es wünscht eine Person die gut kochen kann und das Hauswesen gut versteht zu einem Herrn oder zu einer Frau als Maad zu kommen; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen an der Frankengaß im Niederdorf No. 528.

Amtliche Anzeigen.

167. Konrad Meier von Zürich, Sohn des sel. Hrn. Obmann Heinrich Meier, des Würtlers, wurde wegen Geistesschwäche unter Bevogtigung gesetzt, und es ist ihm zu seinem Vormunde Hr. Alt-Waisenhausverwalter Heidegger bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Konrad Meier abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Zürich, den 29. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

168. Kaspar Lindinner von Oberstraß (geb. 1788), seine ehelichen Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls das Vermögen des Lindinner seinen hierorts bekannten Erben überlassen würde.

Zürich den 1. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

169. Ueber die mit Insolvenzerklärung eingekommenen, gegenwärtig in Kannstadt, Königreichs Würtemberg, sich aufhaltenden, und früher in Wollishofen sesshaft gewesenen Eheleute, Heinrich Bohhard, Indiennendrucker, und dessen Ehefrau Elisabetha, geb. Keller, Krämerin, von Neubrunnen, Gemeinde Tannenthal, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 5. November 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ruft daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 31. Oktober 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber dann von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Außersihl am 28. September 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich
Die Notariatskanzlei Wollishofen,
C. Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

170. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die Anzeige, daß er seine Wohnung im alten Wellenberg in der großen Brunngaß bezogen hat.

Heidegger,
Alt-Waisenhausverwalter.

171. Ein Landmann wünscht noch einige Milchkunden anzunehmen, so wie auch ein oder zwei s. v. Ehegraben und Güllenlöcher in Zins zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Burkhardt auf der Zimmerleuten.

172.

Die in der Generalversammlung vom 29. April d. J. beschlossenen Statutenzusätze, so wie einige Erfahrungen über die Vortheile von Renten- und Versorgungsanstalten, nebst den früher angekündigten Rechtfertigungsschriften, sind den sämmtlichen Agentschaften auf portofrei Anmeldung unentgeldlich zu beziehen.

Die Anstalt erfreut sich anhaltend ausgedehntern Kredites und allgemeinen Zutrauens. Am 1. dieß zählte sie 34,300 Aktien um 950,000 fl. Kapital.

Der Termin für neue Einlagen oder für Zuzahlungen auf schon bestehende theilweise Aktien an unterzeichnete Agentschaft ist für das gegenwärtige Jahr bis zum 15. Wintermonat verlängert. — Spätere Beiträge fallen in das Jahr 1839.

Zürich, im Oktober 1838.

Kaspar Escher im Berg
No. 669.

173.[1] Da mein Lehrling, Hermann Kramer, von mir ausgetreten ist und an hiesigen Kanten herumzieht, so ersuche ich meine verehrten Abnehmer zu Stadt und Land, demselben für meine Rechnung keine Zahlung mehr zu leisten, indem ich von heutigem Tage an keine Quittung von demselben mehr anerkenne.

Zürich den 3. Oktober 1838.

Christoph Hohner.

174. Das Kommissionsbureau von Alt-Prokurator Irminger im äußern Kreuzweg empfiehlt sich zu Aufträgen für den Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Besorgung von Geldgeschäften, Liegenschaften, Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Stellung von Rechnungen und Verfertigung von Verträgen jeder Art.

Nro. 86. Donnerstag den 25. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei J. J. Christen in Aarau und Thun ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen der Schweiz zu haben, in Zurich bei S. Höhr auf Petershofstatt:

Alpenrosen.

Taschenbuch auf das Jahr 1839.

Herausgegeben von Fröhlich, Wackernagel und Hagenbach.

Mit 6 Kupfern und Stahlstichen.

In Etuis mit Goldschnitt 3 fl. 15 ß

Auch in diesem Jahre sind die der Lesewelt schon hinlänglich rühmlichst bekannten Alpenrosen erschienen, und werden sich diese gewiß auch wieder derselben guten Aufnahme erfreuen, da sie sowohl hinsichtlich der künstlerischen Bearbeitung, als auch ihres Inhaltes wegen den frühern Jahrgängen nichts nachstehen, sondern sie mit jedem Jahre noch zu übertreffen suchen.

2. Das sehr beliebte schweiz. Taschenbuch:

Alpenrosen.

Jahrgang 1831, 1832 u. 1833, ganz wie neu, jeder Jahrgang mit 6 schönen Stahlstichen, in Etuis und Goldschnitt, um den sehr billigen Preis von 5 fl alle 3 Jahrgänge.

3 Eines der schönsten Häuser im Zeltweg ist bei Sensal Fäsi zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 wohl eingerichtete, freundliche Wohnungen, jede zu 3 heizbaren Zimmern und 2 Kabinetten, nebst Dachzimmern, Holzbehältern und großen Kellern. Es ist von 2 Seiten mit Gärtchen umgeben; im Hofraume ist ein Ziehbrunnen angebracht.

4. Die Mühle zu Erlenbach sammt Gerathschaften und den schönen dazu gehörigen Gütern, auf welchen sich außer dem bisher benutzten noch zirka 35' Fall befinden, die sowohl für den gegenwärtig betriebenen Gewerb, als für einen zweiten oberhalb desselben anzulegenden mit Leichtigkeit nutzbar gemacht werden könnten.

Fäsi, Sensal in Zürich.

5 Aus der Liquidazion von Nordorf, Vater und Sohn, auf dem Münsterhof No. 115 sind zu sehr herabgesetzten Preisen folgende Gegenstände zu verkaufen: Druckrische sammt Chassis u. s. w., Modelholz, Model- und Streichbürsten, Lampen mit Reverbères, Schreinerwerkzeug, Modelstecherwerkzeug, eine Fraise, eiserne Ofen sammt Rohren, kleine und große kupferne Kessel, 2 kleine Feuerspritzen, 1 Fabrikglocke, forrene, nußbaumene und kirschbaumene Laden, verschiedenes Wagnerholz, 1 Herrenschlitten, 2 große Straßenlaternen mit Reverbères, verschiedene Ständli, Turbenkörbe, 1 Paar kupferne Sapperstiefel, Laternen, Farbsiebe, 2 große Waagbolzen, nebst vielen andern Fabrikgerathschaften.

6. Die Erben des Junker Alt-Landvogt Schmids sel. von Greifensee bieten Donnerstag den 1. Wintermonat, Vormittags, verschiedene Fahrhabegegenstände, und am Nachmittag des gleichen Tags die vorhandenen Liegenschaften auf öffentlicher Gant feil. Die Letztern bestehen in einem solid gebauten Hause, welches drei heizbare Zimmer, eben so viele Küchen und Keller und mehrere Schlafzimmer enthält, einer ganzen Scheune, einem Waschhaus, einem Holzschoof, einem Blumengarten vor und einem Gemüsegarten hinter dem Haus, mit darin befindlichem Laufbrunnen und Fischbehälter, zwei Baumgärten bei dem Wohnsitz liegend, einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, einem Stück Hanfland, zwei Viertel Saat groß, 2 Stücken Wiesen, zirka 1/2 Mannwerk groß, und 2 Stücken Holz.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, von dieser schönen Besitzung Einsicht zu nehmen, und inzwischen über die Kaufsbedingnisse sich in der Kanzlei Greifensee zu erkundigen. Die Versteigerung der Liegenschaften wird im Wirthshaus zur Krone statt finden.

7. Unterzeichneter nimmt hiemit die Freiheit, das E. Publikum zu Stadt und Land zu benachrichtigen, daß er den bisdahin bewohnten Laden an der Storchengaß verlassen und gegenüber den Eckladen des Hrn. Bubler in der Lilie No. 117 bezogen hat, wo er sich ferner zur geneigten Abnahme seiner bekannten Quincaillerieartikel bestens empfiehlt.

Heinrich Bleuler.

8.* Da ich den ehemals Fißlerischen Laden unten an meiner Wohnung in Empfang genommen habe, empfehle ich mein best assortirtes Lager in allen Arten Shawls, als: Thibet, Tartan, Mousseline laine, Bourre de Soie, Kasimir, Satin, Cabille, Echarpes, Fichus, Foulard &c. Unter Versicherung der billigsten Preise bittet um gütigen Zuspruch

Bernhard Nortemann
im Niederdorf No. 564
zum Engelbrunnen.

9. Monumentsanzeige.

Mit nächstem wird in meinem Verlage erscheinen:

Das am 11. Oktober eingeweihte, bedeutungsvolle

Denkmal für Ulrich Zwingli
bei Kappel,

treu nach der Natur aufgenommen und bis in die kleinsten Details hinab in sorgfältig gemalten Exemplaren wieder gegeben.

Preis eines solchen Expl. 1 fl. 10 ß.
in schwarz 17 ß.

Die günstige Aufnahme meiner übrigen Verlagsartikel Allerwärts, darf dem geneigten Abnehmer für ein gelungenes Bild bürgen.

H. F. Leuthold, Kunsthandlung.

10. Zahntinktur

nach der Erfindung des k sächs. Hofzahnarztes Dr. Schulz, ein erprobtes Mittel gegen Zahnschmerzen, Fäulniß der Zähne, Scharbock und übeln Mundgeruch, zugleich das beste Schutzmittel gegen Zahnweh, indem sie Zähne und Zahnfleisch gesund erhält. Aus den zahlreich vorliegenden Zeugnissen mögen nur folgende 2 hier Platz finden:

1) Tiefurt bei Lenzburg.

Geehrter Herr!

Da ich schon seit einiger Zeit die gute Wirkung Ihrer Zahntinktur erprobt habe, so ersuche ich Sie hiermit höflich, mir nochmals 1 Flasche von derselben zu übersenden. Vorzüglich gut finde ich sie gegen Ansteckung der Zähne, daß sie das weitere Umsichgreifen des Uebels zurückhält. Auch von Zahnschmerz bin ich, seitdem ich dieselbe gebrauche, gesichert, was sonst meine fast alltägliche Plage war &c.

Louise Ackermann.

2) Pfäffikon, Kanton Zürich.

Geehrter Herr!

Senden Sie mir 2 Fläschchen Ihrer vortrefflichen Zahntinktur und 5 Bogen Gichtpapier. Beides hat mir und Andern schon gute Dienste geleistet, besonders die Zahntinktur befreite meine liebe Frau von dem Scorbut, an dem sie lange Zeit heftige Schmerzen gelitten hat, wovon sie nun vollständig geheilt ist &c.

N. N. Hofmann, Gerichtsschreiber.

Auf ähnliche günstige Weise sprechen sich Herr Statthalter Bachofen in Uster und andere mehr aus.

Diese Zahntinktur, so wie ächt englisches Gichtpapier ist bei mir zu haben, erstere in ganzen Fläschchen à 16, und in halben à 8 Batzen, letzteres der Bogen à 4 Batzen. Beide Artikel sind auch in Zürich bei J. Finsler im Meiershof, in St. Gallen bei Herrn P. Appenzeller, und in Chur bei Herrn Conradi und Casti in Kommission zu haben. Briefe und Geld franko.

Karl Stein, Apotheker
in Frauenfeld.

11. C. Däniker hintern Peter empfiehlt dem geehrten Publikum sein Lager von fremden Weinen und Liqueurs in vorzüglichen Qualitäten und zu billigen Preisen.

12. Unterzeichnete haben so eben wieder eine Partie Shawls nach neuestem Geschmack in Kommission erhalten; dieselben können zu folgenden äußerst billigen Preisen erlassen werden, als:

			fl.	ß.
Shawls mousselines satinés		8/4	5	10
" " "		10/4	7	10
" Circassien. imprimés		10/4	6	10
" " "		12/4	10	—
" Stanarut		12/4	11	—
" Tartan façonnés		12/4	6	—
" " satinés		12/4	8	20

Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich

Bleuler u. Hottinger.
Storchengaß No. 92 nächst dem Münsterhof.

13 Von den sehr hübschen, geschmackvollen Lettern und Zahlen in Silberpapier ausgeschlagen, zum Verzieren des Schaufalls an Tüchern, Kasimir und andern Stoffen.

14.* Vier runde, gut konditionirte, weingrüne Fässer mit eisernen Reifen, jedes zirka 14 Eimer haltend, im Tausch gegen alten oder neuen Wein.

15. Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig: in verschiedenen Breiten Lampendochte für Cylinder- und Oekonomielampen, in guter Qualität und billigen Preisen. Jede nicht vorräthige Sorte wird auf Bestellung hin gemacht. Höflich empfiehlt sich, so wie in seinen übrigen Beruf- und Ladenartikeln, einem E. Publikum

B. Locher, Posamenter
an der alten Wühre.

16. Ein 4 Jahre altes Weinfaß mit Eisen gebunden, zirka 12 Eimer haltend, pr. Eimer à 2 fl. 20 ß

17. Auf Langensteinen in Oberstraß sind recht schöne Dachschindeln zu haben.

18. Zwei bereits ganz neue blaue Herrenmäntel, 1 grüner Oberrock und 1 seidenes Gilet, um billigen Preis, in No. 281 an der Spiegelgaß.

19. Anzeige.

Eine bedeutende Partie Seidenresten sind in beliebiger Auswahl zu sehr niedrigen Preisen verkäuflich bei

J. J. Sommer
dem Zeughaus vorüber.

20. Eine große Lampe mit Schirm, in Ketten hängend, sehr gut konditionirt, im billigsten Preis.

21. Ein Pferd und 1 Char à banc, im Thalacker No. 6.

22.60 Endesunterzeichneter empfiehlt wiederholt dem geehrt. Publikum seinen Vorrath von Strickwolle in weiß, schwarz und melirt, und bietet dieselbe im Fabrikpreise an, um damit aufzuräumen.

Joh. Bernhauser
im Rindermarkt.

23. Drei noch brauchbare Fässer, von zirka 3 Eimern jedes.

24. Ein- und 2schläfige Bettstatten, ein- u. 2thürige Kästen, Kommoden, Betten sammt Linge, Sessel, große und kleine Tische, 1 Arbeitstischli, große und kleine Spiegel, 1 großer Ausziehtisch, Koffern, 2 Glättetücher, 2 Kanape, 1 gute Stockuhr, 1 schönes Ruhebett, Kinderbettstättli, 1 Fliegenwand, 1 Windenlade, 1 Küchekasten, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigen Preis.

25. Frisch erhaltener Urseleräs, das lb. à 16 ß., ist zu haben bei Konrad Suter, Käshändler in No. 427 in der gr. Brunngaß.

26. Bei J. Finsler im Meiershof:

Stearinkerzen,

3, 4. 5 und 6 aufs lb., und halblange 8r zu Klavieren, von nun an das lb. neues Schweizergewicht à 36 ß. Diese Kerzen brennen mit

sehr hellem Licht und ganz geruchlos. Ferner feinste Wachskerzen in beliebigen Größen, Tafellichter, Laternenlichter, Kutschenkerzen. Rödel weiß, gelb und farbige, Nachtlichter in Halbjahr-Schachteln, auf Karten à 5 u 6 ß., auf Holz à 7 ß die Schachtel, zum Wiederverkauf mit bedeutendem Rabatt.

27. Gutes einsliches Sauerkraut und auch Handuttenmark ist zu haben bei Fr. Willmer, kl. Brunngaß No. 345.

28. Ein altes Pferdegeschirr, einspännig; 4 schöne, so gut wie neue Weintrachter, zu einer Weinfuhr; 6 Mühlebeutel.

29. 12—13 Eimer 34r Wein, der Eimer altes Maß à 14 fl.; man gibt auch Eimerweis.

30. 7 Eimer 1837r Wein, der Eimer à 4 fl. 20 ß.; am besten für einen Professionisten.

31. Da Endsunterzeichneter immer einen bedeutenden Vorrath von verschiedenen Arten Grabzeichen besitzt, so bietet er selbige dem E. Publikum unter billigen Preisen zum Verkauf an; auch hält er immer einen Vorrath von allen Größen schwarz und vergoldeten und ganz vergoldeten Rahmen. Bestellungen auf alle Größen werden bald möglichst geliefert.

Wüest, Maler und Vergolder auf Dorf.

32. Ein 3 und zwei 1 Tansen haltende Brenn- und Sechtkessel, 1 Kugelfarbkessel, 1 großer, 2 mittlere und 2 kleine noch wie neue Brennhäfen, verschiedene Schwuthäfen, eine Aschengelte, 1 Glätteofen, 1 große Bratpfanne; gegen diese Brenngeschirre würde man neuen Wein tauschweise annehmen.

33. Eine schöne, neue, feine Uniform für einen Jäger, um den geringen Preis von 11 fl.

34.[53] Ganitanzeige.

Unter Aufsicht und Leitung des E. Gemeindrathes Dietikon wird die Unterzeichnete Dienstags den 30. dieß, Nachmittags von 4 Uhr an, im Wirthshaus zur Krone dahier eine öffentliche Versteigerung über ihre nachbenannten Liegenschaften abhalten lassen, als über:

Das Wohnhaus mit 2 Wohnungen.
Scheune, Stallungen und Lufthänge.
Tröcknerthurm sammt Ofen.
Holzschopf.
Zwei Wasch- u. Bleichehäuser sammt vier Kesseln.
Walkegebäude mit einem vor wenigen Jahren neuerbauten, sehr guten Walkewerk, Gallander, Auswindmaschine und einem zur Walke und den Kesseln jederzeit genugsam Wasser liefernden eigenen Brunnen.
Sägegebäude mit Sägemühle, nebst Zubehörde.

Beide Triebwerke liegen an einem besondern Kanal des Reppischbaches.

Ferner an Grundstücken:

Zirka 14 3/4 Mannwerk Wiesen und Baumgarten.
„ 10 1/4 Juchart Ackerfeld.
„ 1/2 „ Holz und Boden.
2 Holzgerechtigkeiten.

Kaufliebhaber sind freundschaftlichst eingeladen, diesen in vielfacher Beziehung vortheilhaften Gewerb zu beaugenscheinigen und das spezielle Ganiverzeichniß bei der Unterzeichneten einzusehen.

Dietiken den 8. Oktober 1838.

Wittwe B. Weidmann, geb. Bleuler.

35. Bei Endsunterzeichneter sind aus einer Fabrike sowohl glatte als façonnirte seidene Zeuge in Coupons und in ganzen Stücken zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

Frau Geldschach, geb. Würmli, an der Thorgasse No. 46.

36. Eine Partie Mauersteine und einige alte Thüren, in No. 336 gr. Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

37. Uhrenmacher Weber in No. 127 an der Rößligaß würde eine englische silberne Repetiruhr ankaufen.

38. Aller Arten haushäbliche Sachen, nebst Betten, Linge und Sackblacken.

39. Ein Ofen mittlerer Größe, 2 bis 2 1/2' hoch, mit etwa 10' Rohr, um billigen Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

40. In der Umgegend der Stadt eine Wirthschaft und Bäckerei auf Martini 1838.

41.[86] Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern und s. v. Abtritt, auf dem ersten Etage. 1 Stube auf dem dritten Etage, auf der Winde genugsam Platz zu Holz und Heize und 1 Plunderkammer, 1 Keller, ferner: à plain pied 1 großer oder 2 kleinere Laden mit Ladenstübli und 1 Keller ohne Fässer, auch dienlich für ein Magazin, sammethaft oder einzeln; auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

42. Ein im Mittelpunkte der Stadt gelegenes, heiteres Wohngemach, enthaltend: 6 heizbare Zimmer, 3 Kammern, Plunderkammer, Küche und s. v. Abtritt, auf einem Boden, nebst Keller, Antheil an einem Waschhaus und hinlänglichem Platz zu Holz und Torf.

43. In der Gegend der obern Kirchgasse ein gut möblirtes, heizbares Zimmer auf erstem Stock, ohne Kost.

44. Für einen honetten Herrn ein großes, schönes Zimmer mit Aussicht auf den Fröschengraben, mit oder ohne Kost.

45. Von Stund an eine heitere, schöne Kammer mit der herrlichsten Aussicht; auf Verlangen kann man auch Betten dazu geben. Am gleichen Ort ein schönes, heizbares Zimmerli, mit oder ohne Kost.

46. Für Hausrath aufzubewahren eine große trockene Kammer.

47. Von Stund an, monatweise oder auch auf einige Jahre ist ein großer ebener Platz, zirka 1 Juchart groß, zwischen der neuen Thalgasse, der Bärengasse und dem Schanzengraben in der Stadt Zürich gelegen, zu vermiethen. Derselbe würde sich vorzüglich zu Stein- oder Holzablagerung oder für einen Zimmerplatz eignen; auch könnten allfällig nöthige Hütten oder Verschläge nach Belieben darauf errichtet werden. Die nähern Bedingnisse sind zu vernehmen bei Baumeister Markwalder in Außersihl, St. Jakob gegenüber.

48. Unweit der Stadt ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten: von Stund an oder auf Ostern.

49. Ein helles, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Wohnstube mit Kabinet, noch 1 oder 2 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Plunderkammer, Holzbehälter und Keller.

50. Ein großes, heizbares Zimmer à plain pied, sehr dienlich für ein Komptoir, oder einen Herrn, der mit Baumwollentüchern handelt, von Stund an, in No. 105 gr. Stadt.

51. Ein tapezirtes, möblirtes Zimmerchen in der Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

52. In der Nähe der neuen Post ein frohmüthiges Zimmer für 1 oder 2 Personen; auf Verlangen könnte man auch die Kost im Hause haben.

53. Ein hübsch möblirtes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, zum Freudenberg auf dem Hirschengraben, 1 Treppe hoch.

54. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer für einen honetten Herrn, der den Beruf außer dem Hause hat; auch wünschte man einigen Herren nur die Kost ohne Logis zu geben.

55. Eine sonnenreiche, tapezirte, möblirte Kammer für zwei Herren. Am gleichen Ort ist ein 2thür. tann. Kasten wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

56. Von Stund an eine geräumige Kammer, Platz in der Stube und Küche und zu etwas Holz, für eine rechtschaffene Person.

57. Von Stund an ein guter Keller mit 3 weingrünen Fässern, zirka 80 Eimer haltend, eben an der Trittligaß No. 116.

58. 3—4 ordentliche Kostgänger werden von Stund an gesucht. Am gleichen Ort ist eine heitere, frohmüthige Kammer auszuleihen und ein Halbwägeli sammt Gestell zu verkaufen; in No. 78 kleine Stadt, nahe bei der neuen Brücke.

59.[86] Von Stund an oder auf Ostern ein Laden sammt Werkstatt an einer gangbaren Straße in der Stadt.

60. Ein bisher für Pensionaire benutztes Wohngemach von 5 sämmtlich sehr schönen, tapezirten, zum Theil sehr geräumigen und bequem mit einander verbundenen Zimmern, nebst 1 Küche, 1 Kabinet, 1 oder 2 Kammern, 1 großen, vortrefflichen, wohl mit Fässern belegten, oder nach Belieben einem kleinern Keller, Platz zu Brennmaterial, in einem sehr wohl gelegenen, mit einem Waschhaus versehenen Hause in der Stadt, würde man auf nächste Ostern oder auch schon früher um angemessenen Zins vermiethen.

61. Ein schönes Zimmer mit Nebenzimmer am Rathhausplatze, im ersten Stock des Hauses No. 457.

62. Auf künftigen Martini oder Ostern eine kleine heitere Wohnung in der Mitte der Stadt, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

63. Von Stund an ein gewölbter, [illegible] und geräumiger Keller ohne Faß, und auf den 1. März ein Magazin à plain pied, beide auf dem untern Hirschengraben.

64.[85] Ein sonnenreiches Wohngemach auf der großen Hofstatt, enthaltend: 4 heizbare Zimmer und 1 Nebenkabinet, Küche, Kammer und Mägdenkammer, auf dem dritten Stock, ferner auf dem ersten Stock ein großes Zimmer mit 6 Wandkästen, sehr dienlich für ein Komptoir; große Winde und Keller; auf Ostern 1839.

65. Von Stund an ein guter Keller mit zirka 120—130 Eimer weingrünen Fässern. Ferner: auf dem Lindenhof auf Ende dieß Monats ein frohmüthiges, möblirtes Zimmer sammt Kost, für einen Herrn.

66. Mehrere Fässer in einem gut gelegenen Keller, um äußerst billigen Zins. Nachzufragen in No. 186 A. an der obern Kirchgasse, 2 Treppen hoch.

67.[75] Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

68.[85] Man wünscht in der Nähe der untern Brücke 1 oder 2 ordentliche Herren an Tisch zu nehmen.

69.[85] Ein geräumiges Gemach im Rehstock an der Storchengasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839. Von Stund an ist ebendaselbst eine kleine Stube zu vermiethen.

70.[80] Zwei heitere Zimmer, heizbar, mit Möbeln und Kost, für honette Herren.

71.[68] Für honette Leute von Stund an oder auf Ostern 1839 in einer angenehmen Lage 4 neuerbaute, große, schöne Wohngemächer. Jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 3 Kabinets (alle vier Zimmer heizbar), 1 Küche, Mägden- und Plunderkammer, geräumige Keller und Holzbehälter; ein jedes Gemach hat seinen eigenen s. v. Abtritt.

72.[74] Ein frohmüthiges, sonnenreiches, möblirtes Zimmer mit schönster Aussicht.

Zu entlehnen wird begehrt.

73. Eine honette Person wünscht so bald wie möglich bei einer honetten Familie Kost und Logis zu erhalten.

74. Man wünscht von Stund an eine Wohnung in Pacht zu nehmen, und zwar wo möglich am Bleicherweg oder in der Nähe des neuen Postgebäudes.

75. Ein Ehepaar wünscht für sich und ein 14jähriges Mädchen ein heizbares Zimmer sammt Küche, nebst Bettung auf 6 Monate in Zins zu nehmen, und verspricht dieses monatlich 10 fl. baar zu bezahlen, [illegible] Holz, Schiff und Geschirr.

Diejenigen, welche Oberdaten zu vermiethen haben, wollen im Berichthaus davon die Anzeige machen, um bis zum 1. November d. J. dasselbe antreten zu können.

76. Eine Haushaltung von nur 2 Personen wünscht von Stund an oder auf Martini ein kleines Wohngemach, am liebsten beim Rennweg thor oder im Seidenhöfli. Nachzufragen bei Margaretha Wolfer auf dem obern Mühlesteg, in der ersten Mühle.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren und Damen als Portraitmaler, nämlich groß in Oel, Aquarell und klein auf Elfenbein, bei

Digitized by Google

Preis ist zu 3, 6, 9 und 12 Thaler. Für sprechende Aehnlichkeit wird garantirt.

J. J. Broger, Portraitmaler,
wohnt bei Hrn. Buchbinder Stumpf,
No. 334 auf der Hofstatt,
im ersten Stock.

Zugleich empfiehlt er sich allen Arten alte Oelgemälde zu reinigen und zu firnissen.

78. Endesunterzeichneter empfiehlt sich ergebenst Glasrahmen zu Tableaux und Portraits, zu Denkmälern ꝛc. zu verfertigen in dem sehr billigen Preise vom Zoll Höhe und Breite gemessen à 1 ß. Die Breite der Glasrahme selbst nach Belieben. Die Glasscheibe von schönem weißem Glas sammt Hinterlage von Karton oder Holz wird auf Verlangen in sehr billigem Preise dazu gegeben. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste, so wie auch zum Kopiren von Schriften in oder ausser dem Hause.

Gütige Bestellungen können abgegeben werden bei meinem Sohne Rudolf Weiß, Glaser an der Postgasse; bei Herrn Fehr, Weggeldeinzieher an der Schibrücke, und in St. Jakob in meinem Logis.

Leonhard Weiß,
gewes. Zoller, Weggeldeinzieher und
Censsaner an der ehem. Kronenporte.

79. Ein gesetzter Schreiner empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum im Polieren von Möbeln jeder Art, so wie auch in der Reparatur derselben; der pünktlichsten und saubersten Arbeit darf man versichert sein. Nachzufragen in No. 75 gr. Stadt.

80. Ein junger Mann, hiesigen Kantons, welcher der deutschen und französischen Sprache in jeder Beziehung vollkommen mächtig ist, auch eine saubere Handschrift hat, wünscht unter billigen Bedingungen eine Anstellung zu erhalten.

81. Un jeune homme de la Suisse française, qui a servi quelque temps dans un comptoir, désirerait trouver une place dans une bonne maison de commerce de cette ville, pour pouvoir se perfectionner dans cette branche. Il connait passablement la langue allemande, et sous peu il pourrait se rendre utile dans celle-ci, comme dans la française. C'est pourquoi il se contenterait d'un modique salaire pour subvenir à ses premiers besoins. S'adresser au bureau de cette feuille.

82. Es wünscht eine ehrenfeste Tochter bald möglichst einen Platz als Kindermagd oder zum Pesten zu erhalten.

83. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auch dieses Jahr wieder im Kabisschneiden, und versichert reinliche Arbeit.

Felix Moser, Kabisschneider,
wohnhaft auf dem Predigerkirchhof
No. 408.

84. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der kochen und backen kann und die Wirthschaft gut versteht, wünscht eine Anstellung in einem Gasthof oder einer Speisewirthschaft zu erhalten; er könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen in No. 11 auf der Platte.

85. Johannes Baur, Kabisschneider, empfiehlt sich wieder aufs höflichste. Aufträge bittet er bei Hrn. Wanschenk Kühler in No. 117 am Münsterhof abzugeben.

86.[85] Endesunterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 821 im Niederdorf,
bei Hrn. Ebneter, Krämer
zum Störchli.

Nachfragen nach Arbeitern.

87. In der Nähe der Stadt wünscht man auf künftige Lichtmeß einen Lehrmann mit einer Haushaltung von höchstens drei Personen, welcher das Rebwerk, Gartenarbeit und ein Pferd zu besorgen verstehe.

88. Ein Handlungshaus mit langen Waaren, en gros, könnte einen Lehrling von guter Herkunft annehmen.

89. Ein starker, fähiger Mann, der ein wenig Drechslerarbeit versteht und gute Zeugnisse über seine Treue und stille Lebensart aufzuweisen vermag, kann eine Anstellung finden.

Nachfragen nach Verlornem.

90.* Der kaufmännischen Güterfuhr von Stuttgart ist in der Gegend des hiesigen Kaufhauses den 4. dieses Monats ein Päckchen Seidenwaare mit der Adresse J. J. Ehrsam beim Kreuz abhanden gekommen; sollte Jemand Auskunft ertheilen können, so ist man ersucht, der hiesigen Kaufhausbeamtung die Anzeige zu machen gegen eine anständige Belohnung.

Zürich den 20. Oktober 1838.

Die Kaufhausdirektion.

91. Freitag den 19. dieß verlor ein Fuhrmann vom Kaufhaus in Zürich bis nach der Glattbrücke eine Winde mit J. H. K. bezeichnet. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld zurück zu geben.

92. Sonntag Nachts den 21. dieß verlor ein Kind ein Pelzkrägli vom grünen Schloß bis zur Winde. Der redliche Finder ist ersucht, es im Berichthaus abzugeben gegen ein anständiges Trinkgeld.

93. Den 14. dieß verlief sich ein junger schwarzer Hund mit weißer Brust und weißen Füßen. Derjenige, der ihn bei Handen hat, ist ersucht, denselben gegen Vergütung im Schützenhaus in Zürich abzugeben.

94. Donnerstag Abends den 11. dieß entfiel aus einem Gefährt zwischen Ablischweil und Wolfshofen ein Meerrohr mit Silber beschlagen und einer schwarz seidenen Eichelquaste; dem redlichen Finder wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen.

Amtliche Anzeigen.

95. Die Besitzer der Scheune für folgende Kirchenörter beim St. Peter, nämlich der Werdörfer No. 388, 926, 819, 952 und 1082, und der sämmtlich auf der Emporkirche befindlichen Männerörter No. 267, 177, 478, 173 und 419 — werden aufgefordert, sich binnen 8 Wochen a dato in der Gerichtskanzlei zu melden, und ihre Rechte an diesen Kirchenörtern geltend zu machen, widrigenfalls dieselben als Eigenthum der hierorts bekannten Ansprecher betrachtet, und der Herr Kirchenschreiber zur Ausstellung neuer, dann allein gültiger Scheine ermächtigt würde.

Zürich den 13. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

96. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Ramm auf der Halden, der Gemeinde Dürnten, hat das Bezirksgericht Hinwil auf Donnerstag den 29. November 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. Nov. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 18. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

97. Ueber die den unmittelbaren Rechten anheimgeschlagene Verlassenschaft des sel. verstorbenen Schreiners Heinrich Baßhard, gebürtig von Bauma, seßhaft gewesen zu Käpfnacht, Gemeinde Horgen, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 26 künftigen November, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 22. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Horgen,
Landschreiber Hüni.

98. Das Haus zum Steinbock auf Dorf wird für Ostern 1839 auf Pachtversteigerung gebracht.

Dasselbe enthält, ohne die Schulzimmer, welche nicht verliehen werden, auf 3 Etagen 3 kleine Stuben, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer nebst Abtritt.

Auf der Winde Platz zu Holz und Turben: à plain pied eine kleine Stube und ein Magazin.

Ferner:
a) ein Kellerlein ohne Lager,
b) ein Höfli,
c) ein Magazin in demselben,
d) ob demselben ein Boden als Magazin zu gebrauchen,
e) ein bedeckter Raum im Höfli, wozu der Eingang an der Geigergaß,
f) ein Keller mit 8 Fässern, 111 Eimer haltend; der Eingang hiezu befindet sich an der Geigergaß.

Die Versteigerung findet Montags den 29. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, in dem Hause zum Steinbock statt. Diejenigen, welche diese wohlgelegenen Lokalitäten ganz oder theilweise in Pacht zu nehmen wünschen, werden ansmit eingeladen, in der Zwischenzeit von den diesfälligen Pachtbedingungen auf dem Stadthause Einsicht zu nehmen.

Altum den 11. Oktober 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Die Stadtkanzlei.

99. Das Haus zum schwarzen Garten wird zum Antritte auf Ostern 1839 auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet.

Dasselbe enthält, mit Ausnahme der Schulzimmer, welche nicht verliehen werden, 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Nebenzimmer, 2 Küchen, ein kleines Kämmerli nebst Abtritt.

Auf dem Windenboden eine große Plunderkammer, 5 Turben- und Holzbehälter;

à plain pied:
a) eine Kammer,
b) 3 Keller,
c) 2 Holzbehälter,
d) einen großen Keller unterm Hause mit den darin befindlichen 7 Fässern,
e) einen zweiten Keller ohne Fässer,
f) ein Magazin, hinter welchem sich die Bautröge befinden.

Die Versteigerung ist auf Mittwoch den 31. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, in dem Hause zum schwarzen Garten, angesetzt. Diejenigen

welche diese in bestem Zustande unterhaltenen, vortheilhaft gelegenen Lokalitäten, sey es ganz oder theilweise, in Pacht zu nehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, in der Zwischenzeit die festgesetzten Pachtbedingungen auf dem Stadthause einzusehen.

Aktum den 11. Oktober 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Der Stadtkanzlei.

100. **Pachtversteigerung.**

Da der Stadtrath von Zürich die auf der ersten Pachtversteigerung des ehemaligen Spitalamtschopfes im Sellnau gethanen Angebote nicht befriedigend gefunden hat, so wird auf Freitag den 2. Wintermonat 1838 eine zweite Versteigerung angeordnet.

Pachtliebhaber, die diesen in jeder Beziehung sehr vortheilhaft gelegenen Schopf von 60' Länge und 45' Breite, der sich zu Aufbewahrung von Laden und Scheiterholz besonders eignet, auch sehr leicht in zwei Abtheilungen benutzt werden kann, weßwegen auch eine theilweise Pachtversteigerung Statt findet, — sind eingeladen, an demeldtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Lokalität selbsten sich zahlreich einzufinden.

Zürich den 23. Oktober 1838.

Die Stadtkanzlei.

101. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Montag den 29. Oktober und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über folgende Gegenstände: Ein- und Zschläfige Betten, Kommoden, Sessel, nußbaumene Thürize Kästen, Ruhebetten, Tische, aller Sorten englisch Steingutgeschirr, Bett- und Tischplunder, 1 Hobelbank nebst Schreinerwerkzeug, 1 Glättofen, 1 Leuchter mit 8 Lampen, 2 eiserne Oefen sammt Rohr, 1 großer Kupferhafen, 1 kupferner Fischhafen, nebst andern haushäthlichen Sachen mehr, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich den 23. Oktober 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

102. **Gantpublikazion.**

Künftigen Freitag als am 26. dieß wird in der Weinschenke des Hrn. Brüner-Tobler am Mühlebach eine Versteigerung abgehalten über aller Arten hausräthliche Gegenstände, als: Kästen, Tische, Kommoden, aller Arten Küpfernes und ordenes Geschirr, ferner 1 Seidenwebstuhl, Viertel. Mäßli und verschiedenes in den Beruf eines Siedmachers einschlagendes Werkgeschirr. Gantanfang Vormittags punkt 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich einladet

Mühlebach am 16. Oktober 1838.

der Gemeindsammann Kienast.

103.[85] **Publikazion.**

Die Schanzenkommission wird an nachbenannten Tagen auf öffentliche Versteigerung bringen, und unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes dem Meistbietenden käuflich überlassen:

1) Vier Bauplätze an der Neumühlegasse No. 86, 87, 88 u. 89.
2) Drei Bauplätze an der Sihlgasse, oberhalb der Sihlbrücke, No. 83, 84 u. 85.
3) Zwei Bauplätze an der Schanzengasse bei Stadelhofen, No. 90 u. 91.

Die Versteigerung über die No. 1 und 2 (sieben Bauplätze) wird Dienstag den 6. November 1838, Nachmittags 4 Uhr, im Schützenhaus abgehalten.

Die Versteigerung über No. 3 (zwei Bauplätze) wird Mittwochs den 7. November 1838, Nachmittags um 4 Uhr, in der Speisewirthschaft zum Falken in Stadelhofen abgehalten.

Durch ihre Nähe der Stadt, so wie durch ihre vortheilhafte Lage zeichnen sich alle diese 9 Bauplätze besonders aus; es werden daher die Kaufsliebhaber eingeladen, sich an obbenannten Tagen bei den Versteigerungen einzufinden.

Die Pläne und die Kaufsbedingnisse liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamte zur Einsicht bereit.

Zürich den 16. Okt. 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

104. Unter gesetzlicher Zeitung wird den 27. Oktober, Abends 6 Uhr, in der Wirthschenke des Ulrich Spörri im Kräuel, Gemeinde Affoltern, eine öffentliche Gant abgehalten werden über ein daselbst liegendes, mit No. 34 bezeichnetes Wohnhaus; dasselbe besteht in 2 Wohnstuben, 2 Küchen, 3 Kammern, 2 Kellern, 2 Holzbehältern, 1 s. v. Abtritt, 2 Antheilen an einem Sodbrunnen, 1 Gärtchen vor dem Haus und 3303 □' Gartenland beim Haus.

Kaufsliebhaber werden hiemit freundschaftlich eingeladen, dieses Heimwesen zu besichtigen, und am Ganttage selbst recht zahlreich sich einzufinden, wo dann die Gantkonditionen eröffnet und in der Zwischenzeit beim Eigenthümer angesehen werden können.

In Abwesenheit des Präsidenten,
eingesehen:
Hs. Ulrich Bösikerli,
Gemeindrath.

Vermischte Anzeigen.

105.[80] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse an nachbenannten Tagen an gewohntem Orte auf der grossen Hofstatt No. 483 größere Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 30. Weinmonat,
Donnerstags den 1. Wintermonat,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 6. Wintermonat,
Donnerstags den 8. Wintermonat,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Bezehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin verabreicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 23. Wintmonat 1838.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

106. Die zur Zeit der Auflösung der Monatsgesellschaft in Hottingen (Mai 1837) aktiven Mitglieder derselben, haben einen Kassa-Saldo von 13 fl. 24 s. unter sich zu theilen, und können ihren Antheil bei Hrn. Präsident Baumann, wo auch die Rechnung offen liegt, beziehen. Von Mitgliedern, welche ihr Betreffniß bis Ende l. Monats nicht reklamiren, wird angenommen, daß sie zu Gunsten der kürzlich errichteten Kleinkinderschule hiesiger Gemeinde darauf verzichten.

Joh. Jak. Märker,
gew. Aktuar der Monatsgesellschaft.

107.* Drechslermeistern, besonders auf dem Lande wohnenden, welche neben hinlänglicher Zeit viel vorräthiges Aspen- oder Lindenholz besitzen, oder Gelegenheit haben sich billig damit zu versehen, könnten bedeutende Bestellungen auf gedrehte Büchschen zu Zündhölzchen ertheilt werden. Hierauf Reflektirende können Muster erhalten und das Nähere erfahren durch

Zürich den 20. Oktober 1838.

J. F. Kammerer am Mühlebach.

108.* Den sämmtlichen Schuhmachermeistern des Bezirks Zürich wird hiemit die Anzeige gemacht, daß von heute an, als den 25. Oktober, die Schlußrechnung während 8 Tagen auf dem alten Gerichthause ob der Metzg eingesehen und zugleich der Antheil, welcher auf jedes Mitglied in 3 fl. 6 btr. besteht, ebenfalls bezogen werden kann. Wenn benannter Antheil in obiger Zeitfrist nicht abgeholt würde, wird derselbe laut Beschluß der letzten Versammlung den armen Mitmeistern und Wittwen zugesandt werden.

Zürich den 25. Oktober 1838.

Der Quästor.

109. Für die Brandbeschädigten in Heiden empfangen: Durch das Kirchensäckli b. Großmünster am 14. Wintmonat 1838 zwei Batzbtlr.; ein Schärflein für Heiden! 1 Batzbtlr.; 1/2 Batzbtlr.; durch das Kirchensäckli b. Neumünster am 14. d. 1 Batzbtlr.; beschenkt mit bestem Dank im Namen der 141 Hülfe bedürfenden Brandbeschädigten in Heiden, welche, laut amtlicher Schatzung, einen unversicherten Schaden von 132,883 fl. 8 kr. erlitten,

S. Spöndli, Alt-Regierungsrath.

110. Für die Brandbeschädigten in Heiden aus dem Kirchensäckli beim St. Peter empfangen den 21. Oktober 1838 P. an 1 Fünffrankenthaler 2 fl. 5 ß. bescheint dankend

Kaspar Escher im Lug.

111. Verwichenen Sommer wurden mir 3 Bände von Walter Scotts Werken, Taschenausgabe, nebst Probeband zum Einlesen gebracht; da sich seitdem Niemand gemeldet und mir der resp. Eigenthümer unbekannt ist, so ersuche ich denselben, sich mir gefälligst zu nennen.

Heinr. Pfenninger,
Buchbinder im Rennweg.

112. Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß heute Donnerstags den 25. dieß Tanzmusik bei ihm sein wird. Die Entree in den Saal ist 15 ß., auf die Gallerie 6 ß., welche letztere aber wieder an Wein bezogen werden können.

Zu dieser, in der Herbstzeit geeigneten Tanzunterhaltung, ladet ergebenst ein

Heinrich Stempelmann
am Mühlebach.

113. Sonntag den 28. Weinmonat 1838 ist Tanzmusik bei Speisewirth Sprüngli in Dolder zu Hottingen.

114. Sonntag den 28. Oktober ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

115. Sonntag den 28. Okt. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

116. Sonntag den 28. Oktbr. ist Tanzmusik in der Sonne zu Wollishofen.

117. Endesunterzeichneter fühle sich hochgeehrungen, einem E. Publikum zu Stadt und Land die pflichtgemäße Anzeige zu machen, daß ich den Laden im Niederdorf beim Engelbrunnen, welchen ich 10 Jahre besessen, abgetreten habe. Bei der Abtretung soll ich nun die Ladenfenster mitgenommen haben, von welchen ich bemerklich 8 Jahre lang keinen Gebrauch mehr gemacht habe, nämlich 2 größere und 2 kleinere Flügel. Da man denkt, ich habe dieselben verkauft, so hat derjenige, wo selbe käuflich oder sonst bewerklich aus meiner Hand im Besitz hat, bei der Anzeige 50 Fr. von mir zu beziehen, und der Anzeiger, wo selbige sicher und bewerklich aus einer andern Hand verkauft zu haben weiß, hat 100 Frkn. von mir zu beziehen.

Kaspar Fißler
im Niederdorf No. 548.

118. Auch dieses Jahr wird wieder unentgeldlich Weinmost prokat, sowohl im Mühlebach No. 17 als auch bei Hrn. Müller im Salzladen unten an der Marktgasse, welcher mit einer Probe von gleicher Scala ebenfalls versehen ist. Am gleichen Ort kann man auch vernehmen, was frühere Jahrgänge gemessen haben.

W. Wirth.

119.[83] **Bücherversteigerung.**

Ein in mancher Beziehung reichhaltiges Bücherverzeichniß ist so eben der Unterzeichneten erschienen, das daselbst gratis ausgegeben und dessen Inhalt am 3. November versteigert wird.

J. J. Siegfried.

120. Den geehrten Eltern wird angezeigt, daß die Kleinkinderschule im Kratz mit dem 29. Oktober in der vordern Schuppe im Rosenkranz gehalten wird.

Preise der Lebensmittel.

Den 19. Oktober.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	13 —
" "	Roggen	7 fl. 10 ß.	bis	8 10
" "	Bohnen	8 fl. 20 ß.	bis	11 10
" "	Linsen	10 fl. — ß.	bis	11 20
" "	Gerste	7 fl. — ß.	bis	7 20
" "	Haber	11 bis 19 ß.		
Das Viertel	Haber	11 bis 19 ß.		

No. 87. Montag den 29. Oktober 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zurich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Ein Eckhaus an einer der begangensten Straßen der Stadt mit 2 Laden und 3 kleinen Wohnungen verkauft

Fäsi, Sensal.

3. Die Mühle zu Erlenbach ist sammt Geräthschaften und den schönen dazu gehörigen Gütern zu verkaufen. Ueber den billigen Preis sowohl, als die Leichtigkeit, mit welcher noch unbenutzte zirka 35' Fall bei der Mühle selbst oder oberhalb derselben zu einem neuen Gewerbe verwendet werden könnten, wird mit Vergnügen nähere Auskunft ertheilen, der sich auch zu Geldgeschäften bestens empfehlende

Sensal Fäsi in Zürich.

4.* Es wird ein sehr guter Schuldbrief von 1000 fl., der à 5 % verzinset wird, und dessen Unterpfande allernächst der Stadt sich befinden, feil geboten. Auskunft gibt

Alt-Oberrichter Grebel.

5. **Empfehlung.**

Beim Herannahen der Bälle und sonstiger Abendunterhaltungen erlaube ich mir hiemit mich den verehrten Herren und Damen aufs Neue bestens zu empfehlen und mein vollständig assortirtes Lager der feinsten Parfümerien und anderer Toilettegegenstände bei dieser Gelegenheit gleichfalls in Erinnerung zu bringen und zu bemerken, daß ich durch prompte, billige und vorzüglich gute Bedienung das bisher erhaltene Vertrauen zu rechtfertigen suchen werde.

Wittwe Hegi, Coiffeuse
unter dem Rüden.

6. Ein neues, sehr gut eingerichtetes Häuschen an einer frohmüthigen Lage, nebst Garten, sehr nahe bei der Neumünsterkirche.

7.[87] Alle gangbaren Sorten feine und ordinäre Liqueurs, Ratafias, Syrop de Punch, Essence de Bischoff, Extrait d'Absynthe de Neuchâtel, ditto eigenes Destillat, feiner alter Jamaika Rhum und Batavia Arack, Cognak, extra gutes Nußwasser, ditto geringeres, Kümmel- und Bitterwasser, Wachholderwasser, Himbeeren- und Limonade-Syrop, Himbeeressig, feine alte Malaga- u. Muscat-Weine, Collioure, französischer Weingeist, ditto deutscher zum Brennen &c., ordinäre Branntenwein; diese sämmtlichen Artikel Maß-, Bouteillen- und Viertelmaßweis. Ferner: Champagner in verschiedenen Qualitäten und rother Neuenburger 1834r, ausgesuchte Qualität; selbst fabrizirte Chokolade, als: feine, süße, mit und ohne Gewürz, bittere und Isländischmoos-Chokolade, Cacaokaffe und Cacaobohnen, feiner Pariser Tafelsenf in verschiedenen Qualitäten, große Töpfe à 16 ß, ditto kleine à 10 ß., destillirter Burgunderessig à l'Estragon, Halbmaßflaschen à 20 ß., grüne eingemachte Gurken das Ⅱ. à 26 ß., Eau de Cologne von Jean Marie Farina, ditto selbst fabrizirte. Diese nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfehle mit höflicher Dankesagung für bisanhin geschenktes Zutrauen meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zur fernern geneigten Abnahme, mit Zusicherung der nur immer möglichst billigen Preise.

Kaspar Bollinger, Destillateur
im Rindermarkt.

8. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seinen Spezereiladen im Niederdorf No. 572 an der Mühlegasse eröffnet hat. Er wird sich stets zur angenehmen Pflicht machen, das Publikum aufs billigste und prompteste zu bedienen.

C. Rud. Hegi.

9. Bei Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, kann man immerwährend von den bekannten Hausleckerli haben, das Ⅱ. à 24 ß.

10. Im Hause bei Frau Metzger Schweizer im Rennweg No. 295 ist Munsterkäs das Ⅱ. à 16 ß., Limburger der ganze Käs à 23 ß. zu haben.

11. Drei mit Eisen gebundene, bereits noch neue Fäßli, eines 6 und 2 jedes 5 Eimer haltend, in Unterstraß No. 30.

12. Eine schwarze, 5 Schuh lange, gut beschlagene Kiste zum Beschließen; 1 Ratschuh mit Riemen und Haken, eine grün angestrichene Vorwaage zu 2 Pferden, 1 schöne Reistenhechel.

13. Beste, ganz gute holländ. Vollhäringe sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereiladen an der Mühlegaß im Niederdorf No. 572.

14. 15 fein gelismete Kinderkäppli, von 12 bis 20 ß.

15. Betten, Kästen, Kommoden, Bettstatten, Tische, Sessel, nebst aller Gattungen Hausrath. Am gleichen Ort ist auf Ostern 1839 eine Weinschenke auszuleihen. Ist sich zu melden in No. 55 an der Kruggaß, drei Treppen hoch.

16. Endsunterzeichnete macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie extra gute und schöne Leinwand zum Verkauf in Kommission erhalten hat; sie bittet nun angelegentlichst um geneigte Abnahme zu sehr billigen Preisen in ihrer Wohnung, im Hause des Hrn. Schweizer, Kupferschmid an der Sihl No. 405 a.

Friederike Steffan, geb. Stör.

17. Zum Aufräumen noch einige in gutem Stande sich befindende Waaren, als: ein für zum Aufbewahren von Mineralien sehr dienliches Kästchen mit Schubladen und Schloß; 1 thüriger tann. Kasten, 1 Küchenkästchen, 1 Spinnrad mit Haspel, 1 Spuhlrädli, 1 beinahe neuer Ankenkübel, 1 Windeltrage, 1 Kupferhafen, 1 Theekessel, 1 messingene Theemaschine, 1 kürz. Bouteillenkorb und 28 kleinere und größere Portraits.

18. Eine schöne, in gutem Zustand befindliche Lampe von lakirtem Sturz, mit Milchglas, die ein ganzes Zimmer hell beleuchtet, um billigen Preis.

19. Ein Speisewirthschaftsschild, 5' breit und 2' hoch. Auf blauem Grund mit großen goldenen Buchstaben steht der Name „Speisewirthschaft."

20. Im Pfarrhaus von Wildberg ist ein neues, 5 1/2 Oktav haltendes Klavier zu kaufen.

21. Bei Hüni und Widmer, Maler und Lakirer beim Schlößli, sind fortwährend zu haben: Grabzeichen in Form von Ankern und Urnen, verschieden verziert, um billige Preise.

22. An der Krebsgasse bei Frau Wehrli, Hafner, oben an der Wohnung von Hrn. Kambli sel., sind von jetzt an extra gute Hüven, Osteten mit und ohne Mandeln, auch Brezeln und Eiernudeln zu haben, so wie auch Aenisguteli und Mändeli auf Bestellung.

23. Mehrere Ueberröcke von verschiedenen Größen und ein Frack, in No. 11 auf der Platte.

24. Schöne Seidenresten, gefärbte und schwarze, für Kleider, Gres d'Orleans, Levantine, Marceline und Gres de Naples zu den billigsten Preisen, so wie schwarz seidene Halstücher für Kravatten, im Laden im innern Bleicherweg, kl. Stadt No. 24.

25. Um aufzuräumen 2 lange Wirthstische, Bouteillen, Bierkrüge, Stühle und andere Sachen mehr.

26. Zu den allerbilligsten Preisen wird in Ermanglung des Platzes verkauft: Neue und alte ein- und 2schläfige Betten und Bettstellen, Linge &c. Bei namhafter Abnahme wird wesentlich rabattirt.

27. Ein Kacheltragöfeli sammt Rohr und Platte, um äußerst billigen Preis wegen Mangel an Platz.

28. Bei Unterzeichnetem ist alltäglich frisches Backwerk und extra gute Sulzpastete à 16 ß. pr. Ⅱ. zu haben, nebst gebeitztem Reh- und Hasenfleisch, Reh- und Hasenpfeffer à 8 ß. pr. Portion, aller Sorten wildes und zahmes Geflügel, dressirt und gekocht; auch nimmt er zu jeder Zeit Bestellungen an auf alles, was die Koch- und Pasteetenbeckerei anbetrifft.

Dl. Grosch, Koch und Pasteetenbäcker
im Rennweg No. 310.

29. Nach Abschluß unserer Jahresrechnung wünschen wir unser sehr bedeutendes Lager von Pack- und Fließpapieren aller Art zu verkleinern, und haben daher, um dasselbe schnell zu bewirken, die Preise dieser Artikel so billig wie möglich gestellt. Auch sind wir wieder mit ganz frischen Sendungen Post- und Schreibpapieren, sowohl Hand- wie Maschinenpapier, von vorzüglicher Qualität versehen, wozu wir unsere geehrten Herren Geschäftsfreunde, als auch ein E. Publikum zu Stadt und Land mit der Bitte um geneigten gütigen Zuspruch ganz ergebenst einladen.

R. Foppert u. Komp.,
Papierhändler in Zürich,
große Brunngasse zum Gemsberg.

30. Mehrere ovale und runde Weinfässer mit Eisen gebunden, von 8 bis 30 Eimer haltend, um billigen Preis, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

31. Ein eiserner Ofen sammt Rohr, so gut als neu.

32.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

Zu kaufen wird begehrt.

33. Zwei doppelte Schreibpulte zum Sitzen und ein einfaches Pult mit Schubladen zum Stehen.

34. Ein gut schließender nußbaum Kasten neuerer Form.

Zum Ausleihen wird angetragen.

35.* Es werden auf Mai 1839 auf vorstandsfreie Häuser in hiesiger Stadt, oder auf verstandsfreie Häuser und Güter unweit derselben 1400 fl. anzuleihen gewünscht; worüber sich anzumelden ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

36. Eine tapezirte Kammer mit Ladenboden für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

37. Es werden 2 bis 3 ordentliche Tischgänger gesucht, denen man gute Hausmannskost geben könnte; im No. 205 kl. Stadt.

Am gleichen Ort ist ein so gut wie neuer Metzgerschragen um billigen Preis zu verkaufen.

38. Ein großes, heizbares, möblirtes Zimmer, am liebsten für 2 honette Herren, nebst Kost.

39. Auf künftigen Martini ein frohmüthiges Wohngemach am Mühlebach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, nebst Platz zu Holz. Auf Verlangen können noch mehr heizbare Zimmer dazu gegeben werden.

An gleichem Orte ein großer, aufs beste beschlossener Raum, welcher sich zum Aufbewahren von Holz, oder mit wenig Veränderungen sehr vortheilhaft zu einer Schreinerwerkstatte &c. eignen würde.

40. Durch Zufall ist im Zeltweg ganz nahe bei der Stadt ein Wohngemach mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Keller, nebst Platz zu Holz vakant geworden, und könnte sogleich oder mit Martini angetreten werden.

41. Mehrere Fortepiano und ein Wienerflügel.

42. Zum Ausleihen oder zum Verkauf wird angetragen: Eine wohleingerichtete, mit allem Werkzeug versehene Hafnerwerkstätte sammt Wohnung, Holzschopf, eigenem Brunnen, nahe bei der Stadt und am See gelegen, unter billigen Bedingungen.

43.[87] Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Platz zu Holz und einem Keller, im Neumarkt.

44. Von Stund an ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, 1 Kammer und 1 Kellerli, für rechtschaffene Leute ohne Kinder. Zugleich könnte eine Werkstatt, sehr dienlich für einen Färber oder auch für andere Berufsarten, dazu gegeben werden. Am nämlichen Ort ist ein noch brauchbares Kachelöfeli zu verkaufen.

45. Mehrere große heizbare Zimmer mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

46. In No 532 im Niederdorf von Stund an ein frohmüthiges, heizbares Zimmer gegen die Straße, mit oder ohne Möbeln.

47. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer, für einen Herrn, nur 1 Treppe hoch.

48.[87] In einem Keller 2 Fässer, das eine 40, das andere 30 Eimer haltend.

49. Der vorzüglich gut gelegene Laden in No. 119 zur kleinen Zinne, an der neuen Wühre neben der Meise.

50. Auf Martini ein frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung, in Hottingen.

51. Im Rennweg auf dem äußern Rain ein Wohngemach, enthaltend: 3 Stuben mit Wandkästen, Kabinet, Kammer, Keller, Winde, Dienstenkammer; auf Verlangen könnte man eine Stube weniger haben.

52. Auf Ostern 1839 eine helle und sonnenreiche Wohnung im Rennweg, enthaltend: Stube, Kabinet, Küche, Mägdenkämmerli, noch 2 heizbare Zimmer, Alkoven mit Wandkästen, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

53. Ein schönes, heizbares Zimmer nebst Kabinet und Kost. Besonders empfehlend für diese beiden Zimmer sind die schöne Aussicht und die bequeme Lage. Anstatt dessen könnte man auch ein größeres Zimmer verleihen.

54. Ein heizbares, frohmüthiges Zimmer mit Kost; ein heiteres Zimmer zu ebener Erde, für einen Laden dienlich; ein Keller mit 28 Eimer Fässern. Am gleichen Ort zu verkaufen: 2 Paar gute Jalousieladen, eine noch wie neue tannene Thür und ein Glaskasten für einen Wirth.

55. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost, auf der Platte. Am nämlichen Ort ein guter Keller mit zirka 94 Eimer Fässern.

56. Auf Ostern 1839 ein in der Storchengaß gelegenes, schönes, heiteres Wohngemach im 2ten Stockwerk, bestehend in 1 Wohnstube, 2 schön tapezirten Nebenzimmern, Küche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst 1 Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter und Keller.

57. Ein großer, schöner Keller, mit oder ohne Fässer, auf kürzere oder längere Zeit, ganz nahe bei der Stadt.

58. Im No. 710 im Zeltweg 2 Zimmer, mit oder ohne Kost.

59. Auf Ostern 1839 ein sonnenreiches, mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach von 2 Stuben, Kabinet, Kammern, Küche, Keller &c., im Rennweg No. 289.

Zu entlehnen wird begehrt.

60.[87] Auf Ostern 1839 wird eine Wirthschaft in der Stadt oder in der Nähe derselben in Zins zu nehmen gewünscht.

61. Ein Bureau à plainpied nebst einem heizbaren Seitenzimmer, wo möglich in der Mitte der Stadt gelegen.

62. Für eine Haushaltung von 2 Personen ein angenehm gelegenes Wohngemach mit 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller, Mägden- und Plunderkammer und Holzbehälter, auf Ostern 1839.

63. 5000 fl. gegen mehr als 3fache Unterpfande, vorstandsfrei und in hiesiger Stadt gelegen. 1000 fl. gegen verstandsfreie Liegenschaften mit Gemeindsgarantie. Ferner ist verkäuflich: ein Schuldtitel von 1200 fl., mit ausnehmend guten, verstandsfreien Pfanden, und ein 5000 fl. betragender Schuldbrief ohne Vorstand und Anhang, jetzt oder mit nächstem Martini. Nachzufragen bei J. J. Lochmann in der Wehrlischen Schriftgießerei, nächst dem Zeltweg.

64 Man wünscht 1 oder 2 Juchart gutes Ackerland im obern oder mittlern Sihlfeld für mehrere Jahre in Empfang zu nehmen.

65.* Gegen Hypothek eines 500 fl. haltenden guten Schuldbriefs werden auf Martini 250 fl. auf 6 Monate Zeit à 5 oder 6 % zu entlehnen begehrt. Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

Nachfragen nach Arbeit.

66. Unterzeichnete danken ihren verehrten Gönnerinnen für das bisanhin geschenkte Zutrauen, und machen zugleich bekannt, daß wir unsere Wohnung verlassen und jetzt bei Herrn Waser oben an der Trittligaß No. 116, eine Treppe hoch, wohnen, wo wir uns wieder bestens empfehlen.

Lisette Simmler,
Schneiderin.
Dorothea Simmler,
Modenarbeiterin.

67. Eine mit guten Zeugnissen versehene Tochter wünscht von Stund an in einen Dienst zu treten als Kinder-, Stuben- oder Ladenmagd. Im Predigergäßli No. 395 zu erfragen.

68. Eine mit den besten Zeugnissen versehene Magd sucht von Stund an einen Dienst; sie kann gut kochen, spinnen und auch im Garten arbeiten.

69 Man wünscht in hier oder auf der Landschaft eine 18jährige hiesige Tochter an einen Dienstplatz zu versorgen, wo sie unter Aufsicht und Leitung zu Arbeit und Ordnung angehalten würde; Ansprüche auf Löhnung werden einstweilen keine gemacht, da hauptsächlich das künftige Wohl dieser Person bezweckt wird. Nähere Auskunft ertheilt man bereitwillig in No. 447 große Stadt.

70. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auch dieses Jahr wieder im Kabisschneiden und versichert reinliche Arbeit. Aufträge bittet er im Laden auf der großen Hofstatt No 335 abzugeben bei Jakob Scheidli.

Heinrich Weber von Adlischweil.

71. Endsunterzeichneter empfiehlt sich ergebenst Glasrahmen zu Tableaus und Portraits, zu Denkmälern &c. zu verfertigen in dem sehr billigen Preise vom Zoll Höhe und Breite gemessen à 1 ß. Die Breite der Glasrahme selbst nach Belieben. Die Glasscheibe von schönem weißem Glas sammt Hinterlage von Karten oder Holz wird auf Verlangen in sehr billigem Preise dazu gegeben. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zu Stadt und Land aufs höflichste, so wie auch zum Kopiren von Schriften in oder außer dem Hause.

Gütige Bestellungen können abgegeben werden bei meinem Sohne Rudolf Weiß, Glaser an der Poßgasse; bei Herrn Fehr, Weggeldeinzieher an der Sihlbrücke, und in St. Jakob in meinem Logis.

Leonhard Weiß,
gewes. Zoller, Weggeldeinzieher und Consigner an der ehem. Kronenporte.

72. Un jeune homme de la Suisse française, qui a servi quelque temps dans un comptoir, désirerait trouver une place dans une bonne maison de commerce de cette ville, pour pouvoir se perfectionner dans cette branche. Il connait passablement la langue allemande, et sous peu il pourrait se rendre utile dans celle-ci, comme dans la française. C'est pourquoi il se contenterait d'un modique salaire pour subvenir à ses premiers besoins. S'adresser au bureau de cette feuille.

73. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auch dieses Jahr wieder im Kabisschneiden, und versichert reinliche Arbeit.

Felix Moser, Kabisschneider,
wohnhaft auf dem Predigerkirchhof
No. 408.

74 Johannes Baur, Kabisschneider, empfiehlt sich wieder aufs höflichste. Aufträge bittet er bei Hrn. Weinschenk Bühler in No. 117 am Münsterhof abzugeben.

Nachfragen nach Arbeitern.

75 Von Stund an wird in einen hiesigen Gasthof eine gute Köchin gesucht.

76. Es wird eine ehrliche Magd verlangt in eine Weinschenke nahe bei der Stadt; sie kann von Stund an eintreten.

77. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

78. Vor kurzer Zeit ist ein massiv goldener, ganz glatter Fingerring, auf der innern Seite mit P. M. den 31. Juli 1815 gravirt, verloren gegangen. Dem redlichen Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen; auch werden die Herren Goldarbeiter gebeten, auf diesen Ring Achtung zu geben, wenn er ihnen angeboten werden sollte.

79. Seit 10 Tagen vermißt man ein kleines weißes Spitzerhündchen, männlicher Art, mit blaßgelben Ohren und Federschwanz, ohne Halsband und Zeichen. Man bittet gefälligst davon im Berichthause Anzeige zu machen, wo selbiges in Empfang genommen werden kann gegen ein Trinkgeld.

80. Es ist seit dem 22. dieß, Mittags, ein weißer männlicher Spitzhund verloren gegangen; derselbe hat einen kleinen Kopf, schwarze Augen, hohe Füße und großen Schweife: man verspricht dem Zurückbringenden ein angemessenes Trinkgeld. Der Eigenthümer ist im Berichthaus zu erfragen.

Anzeigen von Gefundenem.

81. Vor zirka 8 Tagen ist Jemandem ein brauner Hund mit weißer Brust zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen das Einschreib- und Futtergeld wieder abholen.

82. Den 24. Okt. ist Jemandem ein Hühnerhund zugelaufen; derselbe ist männlicher Art, weiß und braun bezeichnet und hat auf dem Halsband das Bernerzeichen und der Name des Eigenthümers.

83. Es ist Jemandem ein schwarz und gelbes Hündchen, männlicher Art, zugelaufen; dasselbe hat gestutzte Ohren und einen Stumpenschwanz. Der Eigenthümer kann es gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

Amtliche Anzeigen.

84. **Bekanntmachung.**

Bei Anlaß der bevorstehenden Veränderung des Postlokals hat die Postverwaltung die Ehre, nachfolgende darauf bezügliche Einrichtungen und Anordnungen zu öffentlicher Kenntniß zu bringen.

1) Zu Erleichterung des korrespondirenden Publikums werden vom 1. November an in

verschiedenen Stadttheilen Briefkasten (Einwürfe) aufgestellt, deren sich das Publikum für unfrankirte Briefe bedienen kann.

Dieselben sind:

1) auf Dorf, unten an der Thorgaß No. 31;
2) auf der alten Post No 260;
3) unter der Schmidstube No. 359;
4) im Niederdorf am Rank No. 614;
5) im äußern Rennweg No. 378 b.

Aus diesen Briefkasten werden die Briefe täglich vier Mal abgeholt werden, nämlich:

um 7 1/2 Uhr und 11 1/2 Uhr Vormittags.
" 2 1/2 " " 5 1/2 " Nachmittags.

mit Ausnahme des Sonntags, wo diese Abholung nur an den beiden Vormittagsstunden statt findet.

Die Briefe, welche frankirt werden müssen, können nur auf dem Haupt-Bureau der neuen Post abgegeben werden.

2) Damit die Abfahrt der Eil- und Postwagen genau zu den festgesetzten Stunden erfolgen kann, und die Reisenden der Unannehmlichkeit des verzögerten Abgangs enthoben werden, müssen die für diese Postgelegenheiten bestimmten Briefe eine Viertelstunde vor der Abgangszeit auf der Post sein; später eintreffende Briefe bleiben bis zum nächsten Abgang liegen.

3) Ebenso ist das Gepäcke der Reisenden eine Stunde vor Abgang der Eil- und Postwagen auf die Post zu bringen. Bei Unterlassung dieser Vorschrift würden die Reisenden es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Effekten nicht mehr am nämlichen Tage verladen werden könnten. Die Herren Gasthofbesitzer sind ersucht, die Reisenden auf diese Anordnungen aufmerksam zu machen, und auch ihre Bedienksteten demgemäß anzuweisen.

4) In Beziehung auf die Frachtstücke (Ballote, Pakete und Valoren) bleiben die bisherigen Verordnungen und Vorschriften, für deren Versendung im Innern sowohl als nach dem Auslande, in Kraft. Nur ist zu bemerken, daß die Postwagenbureaux von denjenigen der Briefbureaux ganz getrennt werden, die Erstern im rechten (westlichen), die Letztern aber im linken (östlichen) Flügel vom Eingange des neuen Posthauses sich befinden, und die Auf- oder Ausgaben, so wie die Anmeldungen unter den Altanen dieser beiden Flügel zu geschehen haben.

5) Die Bureaux sind alle Tage von Morgens 7 Uhr bis Mittag am 12 Uhr, und Nachmittags von 1 Uhr bis Abends um 8 Uhr offen.

Zürich den 24. Oktober 1838.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

85. Rekrutirung der Artillerie.

Wer von der uneingetheilten Mannschaft als Kanonier oder Trainsoldat in die Artillerie zu treten wünscht, hat, mit einem gehörigen Exerzirschein versehen, Montags den 19. November 1838, Vormittags um 11 Uhr, in der Kaserne in Zürich zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmsprüfung zu bestehen.

Zürich den 25. Oktober 1838.

Das Artillerie-Kommando.

86. Verkauf des Schimmelgutes bei Wiedikon.

Die Stiftsbeamtung, im Namen der botanischen Kommission, wird Mittwoch den 7. Wintermonat, Nachmittags 5 Uhr, in dem Gasthofe zur Blume in Außersihl unter Aufsicht der Gantbeamtung Außersihl das sogenannte Schimmelgut bei Wiedikon, zehn Minuten von Zürich, welches in einem Einfang enthält:

1) An Gebäulichkeiten:
a. ein großes Gutshaus,
b. ein Lehenhaus,
c. eine Scheune,
d. ein Gewächshaus,
e. ein Waschhaus,
f. einen Sodbrunnen.
2) An Grund und Boden:
a. ungefähr 4 1/2 Juch. Garten- und Wiesland,
b. ungefähr 2 1/4 Juch. Ackerland,

auf öffentliche Versteigerung bringen und unter Ratifikationsvorbehalt der Stiftspflege und des Regierungsrathes dem Meistbietenden daselbst überlassen.

Da dieses ebene und fruchtbare Gelände in der Nähe der Stadt für die Betreibung der Landwirthschaft, so wie anderer Erwerbsarten bedeutende Vortheile verspricht, so läßt sich erwarten, daß bei dieser Versteigerung sich Kaufliebhaber zahlreich einfinden werden, welche inzwischen die Kaufbedingnisse bei der Stiftsbeamtung No 328 kl. Stadt in Zürich einsehen können.

Zürich den 22. Weinmonat 1838.

Aus Auftrag der botanischen Kommission:
Der Sekretär,
J. H. Egli.

87. Publikazion.

Der Stadtrath findet sich im Falle, zwei zusammenhängende, zirka 12,000 □' Flächenraum haltende Plätze zwischen der Stadtsäge am Sihlkanal und der neuen Sihlgasse aus freier Hand zu verpachten.

Ueber diesen sehr vortheilhaft gelegenen, besonders zur Ablagerung von Baumaterialien dienlichen Raum, kann bei dem HHerrn Bauherr Ziegler im Sellnau nähere Erkundigung eingezogen werden.

Zürich den 11. Oktober 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Für den Stadtschreiber,
Brunner.

88. Bekanntmachung.

Wegen des Forellenleiches ist während des künftigen Monats November das Fangen dieser Fischgattung in der Zürichsee-Allmend und der Limmat verboten.

Zürich den 23. Oktober 1838.

Aus Auftrag der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
J. C. Wild.

89. Mit Bewilligung und unter Ratifikazionsvorbehalt der resp. Waisenbehörden wird Samstag den 3. Wintermonat d. J, des Nachmittags um 2 Uhr, über das dem Erbe des sel. verstorbenen Schneider und Kleiderhändlers Jakob Kunz von Dielsdorf zugehörende Haus No. 167 an der Strehlgasse in Zürich, im Lokal selbst eine Gant abgehalten.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen, dieses Haus, gelegen in einem stark besuchten Bezirke, der Nähe von 2 Gasthöfen und einer Brücke, vorzüglich geeignet zum Verkehr, zu besichtigen und sich deßwegen an Hrn. Regierungsrath Huber, als Kurator des Erben, zu wenden, und sodann am Ganttage selbst zu erscheinen, wo die Gantbedingnisse eröffnet werden.

Zürich den 27. Oktober 1838.

Eingesehen:
Holzhalb, Stadtrath.

90. Versteigerungsanzeige.

Zufolge erhaltenem Auftrag werden Montag den 5 Nov. nächstkünftig im Hause des Fallitten Maurermeister Sauter aller Arten Hausrath, als: Kästen, Betten, Sessel, Tische, Sekretäre, kupfernes und erdenes Geschirr, ferner aller Arten Maurer-Werkgeschirr, ein bereits neuer Flaschenzug sammt Seil und Wellenbock, Geschirrkästen, ein Wagen mit 3 Traggeschirren, Aufzugbären, Steinkärren, Pflasterkübel, Zweispitz, Eisenschlegel, Hebeisen, Klammern, Spitzeisen, Scheiteisen, Winkel, eine Partie Brugglanden und Gerüststangen, Ziegel und eine bedeutende Partie gebrannte Steine, ein 8 und ein 4 Eimer haltendes Weinfaß, bereits neu, in Eisen gebunden, zwei neue Kommentgeschirr und verschiedenes anderes mehr versteigert. Gantanfang Vormittags punkt 8 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach am 26. Oktober 1838.

der Gemeindammann Kienast.

91. Ueber die den unmittelbaren Rechten anheimgeschlagene Verlassenschaft des sel. verstorbenen Schreiners Heinrich Bosshard, gebürtig von Bauma, seßhaft gewesen zu Käpfnacht, Gemeinde Horgen, hat das Bezirksgericht Horgen auf Montag den 26. künftigen Novembers Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Glaubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, aber ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 21. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben am 22. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
Die Notariatskanzlei Horgen,
Landschreiber Hüni.

92. Das Haus zum Steinbock auf Dorf wird für Ostern 1839 auf Pachtversteigerung gebracht.

Dasselbe enthält, ohne die Schulzimmer, welche nicht verliehen werden, auf 3 Etagen 3 kleine Stuben, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer nebst Abtritt.

Auf der Winde Platz zu Holz und Turben; à plain pied eine kleine Stube und ein Magazin.

Ferner:
a) ein Kellerlein ohne Lager,
b) ein Höfli,
c) ein Magazin in demselben,
d) ob demselben ein Boden als Magazin zu gebrauchen,
e) ein bedeckter Raum im Höfli, wozu der Eingang an der Geigergaß;
f) ein Keller mit 8 Fässern, 141 Eimer haltend; der Eingang hiezu befindet sich an der Geigergaß.

Die Versteigerung findet Montags den 29. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, in dem Hause zum Steinbock statt. Diejenigen, welche diese wohlgelegenen Lokalitäten ganz oder theilweise in Pacht zu nehmen wünschen, werden anmit eingeladen, in der Zwischenzeit von den dießfälligen Pachtbedingungen auf dem Stadthause Einsicht zu nehmen.

Actum den 11. Oktober 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Die Stadtkanzlei.

93. Das Haus zum schwarzen Garten wird zum Antritte auf Ostern 1839 auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet.

Dasselbe enthält, mit Ausnahme der Schulzimmer, welche nicht verliehen werden, 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Nebenzimmer, 2 Küchen, ein kleines Kämmerli nebst Abtritt.

Auf dem Windenboden eine große Plunderkammer, 5 Turben- und Holzbehälter;

à plain pied:
a) eine Kammer,
b) 2 Keller,
c) 2 Holzbehälter,
d) einen großen Keller unterm Haus mit den darin befindlichen 7 Fässern,
e) einen zweiten Keller ohne Fässer,
f) ein Magazin, hinter welchem sich die Bautröge befinden.

Die Versteigerung ist auf Mittwoch den 31. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, in dem Hause zum schwarzen Garten, angesetzt. Diejenigen, welche diese in bestem Zustande unterhaltenen, vortheilhaft gelegenen Lokalitäten, sei es ganz oder theilweise, in Pacht zu nehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, in der Zwischenzeit die festgesetzten Pachtbedingungen auf dem Stadthause einzusehen.

Actum den 11. Oktober 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Die Stadtkanzlei.

94. Pachtversteigerung.

Da der Stadtrath von Zürich die auf der ersten Pachtversteigerung des ehemaligen Spitalamtskopfes im Sellnau gethanen Angebote nicht befriedigend gefunden hat, so wird auf

Freitag den 2. Wintermonat 1838 eine zweite Versteigerung angeordnet.

Pachtliebhaber, die diesen in jeder Beziehung sehr vortheilhaft gelegenen Schopf von 60' Länge und 45' Breite, der sich zu Aufbewahrung von Laden und Scheiterholz besonders eignet, auch sehr leicht in zwei Abtheilungen benutzt werden kann, weßwegen auch eine theilweise Pachtversteigerung statt findet, — sind eingeladen, an bemeldtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Lokalität selbsten sich zahlreich einzufinden.

Zürich den 23. Oktober 1838.

Die Stadtkanzlei.

95. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Montag den 29. Oktober und folgende Tage auf der gewohnten Gantstube auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über folgende Gegenstände: Ein- und Zweischläfige Betten, Kommoden, Sessel, nußbaumene zweithürige Kästen, Ruhebetten, Tische, aller Sorten englisch Steingutgeschirr, Bett- und Tischplunder, 1 Hobelbank nebst Schreinerwerkzeug, 1 Glättofen, 1 Leuchter mit 8 Lampen, 2 eiserne Oefen sammt Rohr, 1 großer Kupferhafen, 1 kupferner Fischhafen, nebst andern hausräthlichen Sachen mehr, wozu Jedermann freundschaftlich eingeladen wird.

Zürich den 23. Oktober 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

96. Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verlagshandlung macht hiemit die Anzeige, daß sie unter heutigem Tage mit Genehmigung des löbl. Bezirksgerichtes Zürich bis zur Erledigung des Wirz-Widmerischen Konkurses theils die Fortsetzung der Leihbibliothek, theils die Besorgung der Buchhandlung (Verlag und Sortiment) von Wirz-Widmer unter dem Rüden zu Zürich unter Bedingungen übernommen hat, welche der Konkursmasse zum Vortheil gereichen. Durch diese Maßnahme wird das bezeichnete Geschäft von neuem in ungestörtem Fortgang erhalten. Es werden daher das verehrliche Publikum überhaupt, und insbesondere diejenigen Personen, welche obige Leihbibliothek und Buchhandlung bisher mit ihren Aufträgen beehrten, ersucht, auch fernerhin ihren Zuspruch nicht zu versagen.

Die unterzeichnete Verlagshandlung wird überdem für die Nachlieferung der Fortsetzung theilweise schon bezogener Werke sorgen, und alle Aufträge, die ihr für Lieferung neuer Bücher zu Theil werden, bestens erfüllen.

Sie bittet alle an die „Leihbibliothek oder Buchhandlung von Wirz-Widmer in Zürich" gerichteten Aufträge ihr unter dieser Adresse und alle die Buchdruckerei und Buchhandlung von Ch. Beyel in Frauenfeld betreffenden Einsendungen aus dem Kanton Zürich unter der Adresse Buchhandlung von Ch. Beyel in Zürich in das Kabinet unter dem Rüden zu senden.

Der im Verlag von Christian Beyel in Zürich und Frauenfeld erscheinende

Beobachter
aus der östlichen Schweiz

wird nun in der Folge ebenfalls unter dem Rüden viermal wöchentlich, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, und zwar am Dienstag den 30. Oktober zum erstenmal ausgegeben werden. Insertionen und Bekanntmachungen aus dem Kanton Zürich, welche zu 2 ß. für die gedruckte Zeile pünktlich besorgt werden, bittet man am gleichen Orte abzugeben.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich die Zürich den 25. Okt. 1838.

Verlagsbuchhandlung von
Ch. Beyel.

Daß die Verlagshandlung von Ch. Beyel zu Fortsetzung der Wirz-Widmerschen Buchhandlung und Leihbibliothek gerichtlich autorisirt sei, und daß vorstehende Publikazion mit amtlichem Vorwissen, so weit solches nöthig ist, geschehe, bezeugt

Zürich den 25. Oktober 1838.

die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

97. Rentenanstalt in Stuttgart.

Der Schluß des sechsten Jahresvereins ist auf den 30. November d. J. festgesetzt, so daß die diesjährigen Einlagen und Zuzahlungen auf theilweise Akzien nur bis zu benanntem Zeitpunkt für das laufende Jahr angenommen werden. Alle später eingehenden Beiträge fallen in das Jahr 1839.

Durch die fortwährend sehr lebhafte Theilnahme übersteigt die Akzienzahl dieses sechsten Jahresvereins allein schon 4300 Nummern mit mehr als 180,000 fl. Kapital, die Anzahl aller Akzien beträgt aber nunmehr über 34500 Nummern mit fl. 960,000 Kapital.

Die in der Generalversammlung vom 29. April d. J. beschlossenen Statutenzusätze, so wie einige Erfahrungen über die Vortheile von Renten- und Versorgungsanstalten, nebst den früher angekündigten Rechtfertigungsschriften sind bei sämmtlichen Agentschaften auf portofreie Anmeldung unentgeldlich zu beziehen.

N. S. Um den fortwährenden Neckereien einiger Gegner der Anstalt ein Ende zu machen, womit sie dieselbe in der neuesten Zeit nun auch wegen Wahrscheinlichkeitsberechnungen anzufechten versuchen, welche ihr nicht einmal ausschließend angehören, so hat die Direkzion dem zuletzt im Schwäbischen Merkur vom 9 Oktober unter der Chiffre S. E. K. aufgetretenen Wortführer derselben eine Prämie von 1000 fl. oder mehr angeboten (s. Merkur vom 13. Oktober), wenn er die von ihm aufgestellten Hypothesen an den von ihr neulich veröffentlichten Erfahrungen zu erweisen vermöge; im entgegengesetzten Falle hätte S. E. K. eine gleiche Prämie zu Gunsten des diesjährigen Jahresvereins zu bezahlen.

Zürich im Oktober 1838.

Kaspar Escher im Berg
No. 663.

98. Bücherversteigerung

von 2250 Werken in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften, welche den 3 Wintermonat 1838 bei F. D. Janitsch, Antiquar in Bern, wird statt finden. Kataloge werden auf Verlangen unentgeldlich verabfolgt.

99. Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich aufs Neue den resp. Lehrern und Eltern Zürichs in der Nachhülfe von Elementar- und Realschülern. Er wird sich bestreben, fernerhin diejenige Zufriedenheit, sowohl von Seite der löbl. Lehrerschaft, als der resp. Eltern zu erlangen, die er seit dem Sommerhalbjahr 1833 erlangt hat. Auch nimmt er Kinder von 4—6 Jahren an, sie auf den Schulunterricht vorzubereiten.

Privatlehrer Siegfried im gr. Erker
No. 210 B., der alten Post gegenüber.

100. Der Unterzeichnete wünscht Knaben von 8 bis 12 Jahren in oder in der Umgebung der Stadt zum Exerziren in die Lehre zu nehmen. Diejenigen Eltern, welche geneigt sind ihre Knaben zum Exerziren zu schicken, können sich künftigen Samstag, Nachmittags um 2 Uhr, oder an dem darauf folgenden Samstag, in der Kaserne anmelden, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht wird.

Wiedikon den 25. Oktober 1838.

Egli, Exerzirmeister.

101. Unterzeichnete machen die Anzeige, daß heute das Ende der Weinlese ist und deßwegen Abends von einem zahlreichen Orchester Tanzmusik produzirt wird.

Gebrüder Unholz zum Tiefenbrunnen.

102.[46] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse an nachbenannten Tagen an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 30. Weinmonat,
Donnerstags den 1. Wintermonat,

an jedem dieser beiden Tage von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 6. Wintermonat,
Donnerstags den 8. Wintermonat,

nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abferterung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligation und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Beziehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin verabreicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 25. Weinmonat 1838.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

103.[83] Bücherversteigerung.

Ein in mancher Beziehung reichhaltiges Bücherverzeichniß ist so eben bei Unterzeichnetem erschienen, das daselbst gratis ausgegeben und dessen Inhalt am 3. November versteigert wird.

J. J. Siegfried.

104. Verwichenen Sommer wurden mir 3 Bände von Walter Scotts Werken, Taschenausgabe, nebst Probeband zum Einbinden gebracht; da sich seitdem Niemand gemeldet und mir der resp. Eigenthümer unbekannt ist, so ersuche ich denselben, sich mir gefälligst zu nennen.

Heinr. Pfenninger,
Buchbinder im Rennweg.

105. Zahnärztliche Anzeige.

Watter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operationen der Zähne, wie auch im Reinigen, Plombiren und Repariren derselben; ebenso im Einsetzen, einzeln, theilweise, ganzer und halber Gebisse. Auch sind die zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches dienlichen Zahntinkturen, Zahnpulver, Zahnbürsten und Zungenschaber bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 292 zum Dammhirschli im Rennweg in Zürich.

Preise der Lebensmittel.

Den 26. Oktober.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis	13	—
" "	Roggen	6 fl.	30 ß.	bis	7	30
" "	Bohnen	8 fl.	20 ß.	bis	11	—
" "	Erbsen	10 fl.	— ß.	bis	12	20
" "	Gerste	6 fl.	10 ß.	bis	8	—
Das Viertel	Hafer	13 bis 18 ß.				

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Joh. Jakob Ernst von Wiesendangen,
Igfr. Dorothea Waser von hier.

Aus der Fraumünstergemeinde.

Hr. Herrmann Sauppe von Schemkon, Pfr. Elgg, seßh. in hier,
Igfr. Emilie Nüscheler von hier.

Aus der St. Petersgemeinde.

Andreas Stolz von Buch am Irchel,
Igfr. Anna Ganz von Freienstein, Pfr. Rorbas, beide seßh. in Außersihl.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Friedrich Rudolf Pesth von Lahr, Großherzogthum Baden, seßh. in hier,
Igfr. Barb. Kathar. Elisabetha Rychner von Aarau.

Hr. Michael Sulser von Azmoos, Kant. St. Gallen,
Igfr. Susanna Herzel von Illnau, seßh. in hier.

Jakob Leimbacher von Stadel, Pfr. Oberwinterthur,
Igfr. Margaretha Ochsner von Bülach, seßh. in hier.

Verstorbene.

Hr. Heinrich Müller, Alt-Amtmann am Fraumünsteramt. Jakob Bachmann v. Dettweil, Pfr. Andelfingen, starb in Enge. Hr. Salomon Sieber, Hrn. Salomon Siebers im Sonnenhof ehl. gel. Sohn, starb in Bergamo. Fr. Verena Kleinert, Kaspar Stolzers v. Engstringen, Pfr. Weiningen, ehl. gel. Hausfrau. Igfr. Elisabetha Hämmiker, Ulrich Hämmikers sel. v. Wiedikon ehl. hinterl. Tochter, ihres Alters 81 Jahr; und Igfr. Weisemann a. d. Riesbach, ihres Alters 82 Jahr.

Nro. 88. Donnerstag den 1. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterzüge und Güterfuhren, so wie der vom Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Mit waisenamtlicher Bewilligung und unter Leitung des Gemeindraths Altstätten wird Montags den 5 November, Abends 3 Uhr, bei Herrn Wehrli, Gastwirth zur Ente in dort, eine öffentliche Gant abgehalten werden über das oberhalb Altstätten an der Landstraße nach Zürich liegende Heimwesen des alt Amtsknechts Studers.

Es besteht aus einem bereits neuen, geräumigen Wohnhause, enthaltend: 2 große Wohnstuben, mehrere Kammern, 3 Küchen, guten gewölbten Keller, Scheune und Stallung; ferner an Liegenschaften: beim Haus 1 großer Gemüsegarten, zirka 4 Juch. Matt- u. Ackerland mit Bäumen besetzt, ganz nahe am Haus, 3 Juch. Ackerland, 1 Juch. Mattland an verschiedenen Stücken, 3 Vierling beilgelegene Reben. Das Heimwesen eignet sich wegen seiner günstigen Lage zu verschiedenem Berufsarten. Zugleich könnte einem jeweiligen Käufer ein Theil Fahrhabe, so wie vorhandenes schönes Futter um billigen Preis erlassen werden. Die billigen Gant- und Kaufbedingnisse können bei Unterzeichnetem und an der Gant selbst eingesehen werden.

Altstätten den 28. Oktober 1838.

Der Kurator der Studerschen Familie:
Joh. Muller,
Maler vor der Schildbrücke.

3. **Gantanzeige.**

Aus freier Hand und unter Aufsicht des E. Gemeindrathes Wollishofen wird den 10. Nov. a. c., Nachmittags um 2 Uhr, im Hirschen daselbst eine öffentliche Gant abgehalten über einen der schönsten und nutzbarsten Güterguts, bestehend in soliden Gebäuungen, vielem Baumgarten und Mattland, sehr guten Reben, Ackerland, Waldung und Streuland, zusammen oder stückweis. Kaufsliebhaber werden geboten dasselbe zu besichtigen und es können der sehr billigen Bedingnisse in No. 52 daselbst eingesehen werden.

4.[88] Die Unterzeichneten empfehlen sich bestens für nachstehende Artikel.

1) Baumkuchen.
2) Kaffekuchen.
3) Kaffeebretzel.
4) Zuckerbretzel.
5) Zwiebock.
6) Anisbuchen.
7) Wurstwaarkuchen.
8) Blätterkuchen.
9) Masarinätörtchen.
10) Hufeisen.
11) Chüttörtchen, Mandelkränze.
12) Wiener- und sonst aller Arten Torten und Confitüren.

Man findet ebenfalls in dieser neu entstandenen Konditorei die beste Chokolade, welche eigenes Fabrikat ist, Himbeerensaft, Johannisbeerensaft, Bischof, Cardinal, Punschessenz und andere Sorten sehr gute Liqueurs.

Auer u. Karpf
an der Marktgasse No. 431.

5. Hiemit nehme die Freiheit E. E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich das unter der Firma „Bär und Bantli" schon seit einigen Jahren in Meilen betriebene Engros-Geschäft von Leinwand und Quincaillerie übernommen und hieher verlegt habe.

Da ich gesonnen bin in Berner Leinwand auch im Detail zu verkaufen, so empfehle mich einem E. Publikum bestens, und füge noch bei, daß ich ein nicht unbedeutendes Assortiment in allen Preisen und Breiten Lesitze; auch in Servietten und damastirten Tafeltüchern habe ich eine schöne Auswahl.

Preise und Qualität werden mich bei Versuchen von selbst empfehlen.

J. R Bär
beim Konstanzerhaus auf Dorf.

6. Ein noch brauche neuer angestrichener Niederwasser-Weeding mit einem Fischbehälter, mehrere Fischernetze.

7. Wegen Lokalveränderung 2 Zettelrahmen, nebst Garter, Lampen und Bodentritt; alles in äußerst billigem Preis.

8.[88] Zwei 17 und zwei 10 Eimer haltende weingrüne und in bestem Zustand sich befindende Fässer.

9. **Anzeige.**

In No. 167 an der Strehlgasse wird Hausrath aller Art, als: ein- und zschläfige Betten sammt vollständiger Zubehörde, Kinderbetti, Lanze, nußbaum. und tann. zthürige Kästen, Schreibtische, Kommoden, Küchengeschirr u. s. w., verkauft.

10.[88] **Seidensammetverkauf.**

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

11. In der Bäckerei an der Kreuzgasse ist wie bisdahin das Brod zu haben, wozu man sich dem geehrten Publikum bestens empfiehlt.

12. Wegen Bauveränderung mehrere innere und äußere ganz gute Fenster und Fensterladen, um sehr billigen Preis, in No. 4 kleine Stadt.

13. Gebrauchte und kleinere Fässer, so gut als neu, um billigen Preis.

14. Ein extra guter, 500 fl. haltender Schuldbrief, oder man würde einen recht guten, versatzfreien, 1000 fl. haltenden Schuldbrief kaufen und diesen daran tauschen.

15. Aus H. Lochers Leihbibliothek können bezogen werden:

Gedruckte Rechnungen in allen Formaten zum Ausstellen für Kontos, à 6 ß., 4 ß. und 3 ß. das Dutzend.
Frachtbriefe, 12 Stück à 3 ß.
Auszahlungen, 12 Stück à 3 ß.
Rechtstrieb- und Monatskalender für 1839, auf Karten aufgezogen à 5 ß.

16. Ein so gut als neues mailändisches Kleid, für einen Mann mittlerer Größe.

17. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Dienstag und Freitag in der Weinschenke auf dem Einmarkt No. 237 gut gemästete Gäns zu haben.

18. Ein neuer einspänniger Leiterwagen um billigen Preis.

19. Ein ganz neues, grün angestrichenes Schreinerwägeli, um billigen Preis.

20.[88] Ein in gutem Stand sich befindender 2thür. nußb. Kasten, ein- und 2thür. tann. Kästen, nußb., birkhb. und tannene ein- und 2schläfige Bettstatten, Gebetbrt, Kommoden, Kinderbettstätli, Arbeits- und Nachttischli, Nachtstühle, 2 Stockuhren, Madratzen, Sommerdecken, Glätteisen, Studirlampen, Wirtslaternen, Waagen, 1 Weintrachter, 1 großer eiserner Ofen, 1 Spinnrädli u. a. m., bei
C. Jakob Keller, Sohn,
Oetenbachgaß No. 324.

21. Eine so gut als neue Hobelbank.

22. Zwei Anno 1834 neu versertigte, mit Eisen gebundene Fässer, 25 Eimer haltend, um billigen Preis, bei Jakob Kimast in Oberstraß.

23. Zwei mit Eisen gebundene Fäßlein, das eine 1 Saum, das andere 1/2 Saum haltend; 1 Wasserkanse, 1 langer Stuhl, 1 tannener 2thüriger Kleiderkasten, und etwas Mannskleider, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

24. Ein blauer, noch in gutem Zustande sich befindender Herrenmantel.

25. Ein noch schöner Frauenzimmermantel mittlerer Größe, und ein noch schöner Krankensessel, sehr billig.

26. Endunterzeichneter macht dem E. Publikum die Anzeige, daß er an der Schwanengaß einen Spezereiladen eröffnet hat, welchen er für gütigen Zuspruch ergebenst empfiehlt. Meine gute, frische Waare und die billigen Preise derselben geben mir zu großem Zutrauen Hoffnung.

Joh. Girsperger.

27. Zwei Fässer mit eisernen Reifen, 19 und 7 1/2 Eimer haltend, um billigen Preis.

28. 18 Stück sehr interessante Oelgemälde in Lebensgröße, welche vor mehreren Jahrhunderten von einem vortrefflichen Künstler ausgearbeitet werden; die meisten sind aus dem Stamme Zürich; Wappen und Namen sind noch vorhanden.

29. Die vollständige Völkergallerie, so weit die Lieferungen bis dahin erschienen sind, wird um billigen Preis verkauft.

30. Ein Ruhebett, 1 Dragenerpistole, ein Blumenwerkzeug und ein sehr schönes Kindertheaterchen, um sehr billigen Preis.

31. Frisch angekommene italienische Marzen sind zu haben bei dem sich höflich empfehlenden
J. C. Herzel z. Reigel.

32. Bei Joh. Horber, Schneider im Rennweg auf dem äußern Rain, liegen in Kommission zum verkaufen: ein noch ganz neues schwarzes Kleid (Frack und Hosen), und ein Oberrock, welcher ganz billig gegeben werden könnte.

33.[88] Ein Stock Pferdebau, im Gasthof zum Schwanen.

34.[87] Alle gangbaren Sorten feine und ordinäre Liqueurs, Ratafias, Syrop de Punch, Essence de Bischoff, Extrait d'Absynthe de Neuchatel, dito eigenes Destillat, feiner alter Jamaika Rhum und Batavia Arack, Cognak, extra gutes Nußwasser, dito geringeres, Kümmel- und Bitterwasser, Wachholderwasser, Himbeeren- und Limonade-Syrup, Himbeeressig, feine alte Malaga- u. Muscat-Weine, Collioure, französischer Weingeist, dito deutscher zum Brennen u., ordinäre Branntewein; diese sämmtlichen Artikel Maß-, Bouteillen- und Viertelmaßweis. Ferner: Champagner in verschiedenen Qualitäten und rother Neuenburger 1834r, ausgesuchte Qualität; selbst fabrizirte Chokolade, als: feine, süße, mit und ohne Gewürz, bittere und Isländischmoos-Chokolade, Cacaokaffe und Cacaobohnen, ferner Pariser Tafelsenf in verschiedenen Qualitäten, große Töpfe à 16 ß., dito kleine à 10 ß., destillirter Burgunderessig à l'Estragon.

Halbmaßflaschen à 20 ß., grüne eingemachte Gurken das lb. à 26 ß., Eau de Cologne von Jean Marie Farina, dito selbst fabrizirte. Diese nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfehle mit höflicher Danksagung für bisanhin geschenktes Zutrauen meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zur fernern geneigten Abnahme, mit Zusicherung der nur immer möglichst billigen Preise.

Kaspar Bollinger, Destillateur im Rindermarkt.

35. Unterzeichneter macht einem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seinen Spezereiladen im Niederdorf No. 578 an der Mühlegasse eröffnet hat. Er wird sich stets zur angenehmen Pflicht machen, das Publikum aufs billigste und prompteste zu bedienen.

C. Rud. Hegi.

36. Mehrere ovale und runde Weinfässer mit Eisen gebunden, von 8 bis 30 Eimer haltend, um billigen Preis, bei

Küfer Burkhardt in der Schmalzgrub.

Zu kaufen wird begehrt.

37.* Man wünscht in oder lieber nächst der Stadt an einer gangbaren Straße ein Haus anzukaufen, welches sich zu einer Bäckerei eignen würde; worüber sich anzumelden ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

38. Ein Pelzkragen von Steinmarder oder anderm geschmeidigem Pelz, in ziemlich gutem Stand.

Zum Ausleihen wird angetragen.

39. Man wünscht auf Neujahr 1839 eine Wirthschaft an honette Leute auszuleihen.

40. Von Stund an oder auch später ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, 2 mit Nebenkabinets, Küche, 3 kleine Kammern, Keller, Holzschopf, Aschentolle und s. v. Abtritt.

41.[88] Ein schönes Wohngemach auf Ostern 1839 auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 6 heizbaren Zimmern mit mehreren Wandkästen, man könnte aber auch nur 4 davon nehmen, 2 großen Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, nach Belieben etwas Garten. Auch wünscht man am gleichen Ort einige hundert ablange Besetzplättli zu kaufen.

42. Drei Zimmer, wovon eines besonders schön, mit Kabinet, in der Nähe der neuen Post und Brücke, mit oder ohne Kost.

43. Ein frohmüthiges Stübchen mit Möbeln, nebst Kost, für einen honetten Herrn. Das Zimmer könnte sogleich bezogen werden.

44. Zwei oder 3 heizbare möblirte Zimmer an sehr angenehmer Lage, ohne Kost.

45.[88] Auf Ostern 1839 in einer sehr angenehmen Lage, kaum 5 Minuten von der Stadt entfernt, 2 bereits noch neue, große, sonnenreiche und frohmüthige Wohngemächer; jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 2 Kabinets, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Keller und 1 Holzbehälter.

46. In No. 60 im Kratz ein sonnenreiches Wohngemach auf Ostern 1839. Am gleichen Ort ist reinliches Sauerkraut pr. lb. à 2 ß zu haben.

47. Ein schönes, möblirtes, heizbares Zimmer, für 1 oder 2 honette Herren, mit Kost, im Niederdorf.

48. Bei Frau Morf in der kl. Brunngaß No. 421 ein schönes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost. Auch werden 2 ehrenfeste Kostgänger angenommen.

49. Ein großes, heizbares, möblirtes Zimmer nebst Kost, an 1 oder 2 honette Herren.

50. Ein heizbares Stübchen mit Kämmerli, mit oder ohne Möbeln, am Wolfbach No. 147.

51. Ein möblirtes Zimmer mit Kost, von Stund an.

52. Eine frohmüthige Kammer 1 Treppe hoch, Platz in der Stube und Küche, von Stund an, für 1 Person.

53. Ein Keller mit 391 Eimer Faß auf Ostern 1839 in der Nähe des Rathhauses, um billigen Zins.

54. Ein schönes Wohngemach auf nächsten Martini oder Neujahr.

55. Auf künftigen Martini ein frohmüthiges Wohngemach am Mühlebach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, nebst Platz zu Holz. Auf Verlangen könnten noch mehr heizbare Zimmer dazu gegeben werden.

An gleichem Orte ein großer, aufs beste beschlossener Raum, welcher sich zum Aufbewahren von Holz, oder mit wenig Veränderungen sehr vortheilhaft zu einer Schreinerwerkstatte rc. eignen würde.

56. Mehrere Fortepiano und ein Wienerflügel.

57.[87] Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Platz zu Holz und einem Keller, im Neumarkt.

58. Der vorzüglich gut gelegene Laden in No. 119 zur kleinen Zinne, an der neuen Wühre neben der Meise.

59. Auf Ostern 1839 ein sonnenreiches, mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach von 2 Stuben, Kabinet, Kammern, Küche, Keller rc., im Rennweg No. 259.

Zu entlehnen wird begehrt.

60. Es wünscht Jemand auf einen Hof, amtlich geschätzt auf 8590 fl., vorstandsfrei, 3500 fl. zu entlehnen, von welcher Summe 3—500 fl. auf Martini verlangt werden, das übrige auf Maitag 1839.

61.* Nach Dättikon wünscht man gegen ganz vorstandsfreie Güter mit gedoppelten Unterpfanden, bestehend in Gebäulichkeiten, Hanfpündten, Reben, Wiesen, Ackerland, Streueland, nebst Holz und Boden, auf Lichtmeß oder Mai 1839 2600 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen. Der Schuldverschreibung werden noch 400 fl. nachstehen. Diese sehr gute Kopie kann eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

62.* Ein kleines Wohngemach in angenehmer Lage der Stadt, bestehend in 1 Wohnzimmer mit Nebenzimmer, 2 Schlafzimmern, 1 Küche, Keller und Holzbehälter, von Stund an.

63.* Es werden auf nächsten Martini oder Lichtmeß gegen gedoppelte, ganz vorstandsfreie Unterpfande in der Pfarrgemeinde Pfäffikon 1000 fl. zu entlehnen verlangt, worüber die Kopie einzusehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

64.[87] Auf Ostern 1839 wird eine Wirthschaft in der Stadt oder in der Nähe derselben in Zins zu nehmen gewünscht.

Nachfragen nach Arbeit.

65. Eine junge wohlerzogene Tochter wünscht bei einer honetten Herrschaft als Stuben- oder Kindermädchen angenommen zu werden; sie ist mit den Hausgeschäften, so wie im Nähen ziemlich bekannt und könnte von Stund an eingehen; sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen. Man beliebe sich in No. 158 an der Schlüsselgaß anzumelden.

An gleichem Ort wäre für eine ehrenfeste Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, Platz in einer geräumigen Kammer.

66. Es wünscht eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, so bald wie möglich einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

67. Indem ich einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land das seit einer Reihe von Jahren meinem nun sel. Manne geschenkte Zutrauen herzlichst verdanke, zeige ich an, daß ich, mit einem guten Arbeiter versehen, die Kupferschmidprofession fortsetzen werde, und ersuche, das nämliche Zutrauen auf mich und meine l. Kinder gütigst überzutragen. Solide Arbeit und möglichst billige Preise verspricht

Wittwe Pfenninger,
geb. Zimmermann, im Rennweg.

68. Der Unterzeichnete macht hiemit dem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß nachdem verschiedene Aufträge aus Zürich an ihn gelangt sind, er sich entschlossen hat, eine Ablage für die ihm zur Verfertigung bestimmten Gegenstände in Zürich zu errichten, daher er alle diejenigen, welche ihm das gütige Zutrauen schenken, höflichst ersucht, allfällige Aufträge und Bestellungen bei Hrn. J. Walder-Kunz an der Storchengasse abzugeben.

Bei diesem Anlaße empfiehlt er sich aufs Neue bestens in allen Gattungen Sattlerarbeiten, besonders in Hosenträger-Garnituren, Bruchbändern, Handschuhen, so wie in allen der Sattlerarbeit bedürftigen Broderiearbeiten, indem er die billigsten Preise und schnelle Bedienung bestens versichert.

Martin Graf, Sattler
in Schaffhausen.

69. Im hintern Strohhof No. 245 macht man auf Bestellung schöne Frauenzimmer- und Kinderhüte, Hauben, Chemisetten; auch wäscht man Fischbeinhüte, Hauben, Chemisetten, durch schnelle Bedienung und billige Preise bittet man um einen zahlreichen Zuspruch.

70. Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum ergebenst in allen Arten Corsets zu machen in und außer dem Hause; auch sind im Spezereiladen bei Frau Giesperger an der Schwanengaß immer vorräthig von 35 ß. bis 3 fl. zu haben.

Katharina Treß,
No. 371 im Rennweg.

71. Es wünscht eine wohlerzogene Tochter einen Platz in einem Laden oder als Gesellschafterin; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

72. Die bekannten Tyroler Kabisschneider im Adler empfehlen sich dieses Jahr wieder aufs höflichste zu geneigtem Zuspruch.

Nachfragen nach Arbeitern.

73. Man verlangt von Stund an eine Stubenmagd von mittlerm Alter, die in den gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten geübt, in Behandlung von Kranken nicht ganz unerfahren und dazu willig wäre.

74. Eine starke Person, die mit guten Zeugnissen versehen ist und die Gartenarbeit versteht, könnte mit Martini einen Platz erhalten.

75. Es wird in den Kanton St. Gallen eine junge, starke Küchenmagd gesucht; sie müßte aber schon in guten bürgerlichen Häusern gedient haben und daher Zeugnisse der erforderlichen Eigenschaften und Kenntnisse, so wie eines moralisch guten Charakters vorweisen können und sogleich eintreten.

76. Eine rechtschaffene Person, welche mit guten Zeugnissen versehen und in häuslichen Geschäften, besonders im Kochen gut bewandert ist, könnte von Stund an in einen Platz eintreten.

77. Eine Schneiderin in hiesiger Stadt würde ein oder 2 rechtschaffene Töchtern in die Lehre nehmen; auch ein treues, armes Kind zum Posten, das nebst etwas Lohn noch könnte nähen lernen, aber ohne Kost und Logis.

78. Ein gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern, der Lust hätte die Kochkunst zu erlernen, könnte unter billigen Bedingungen in einem hiesigen Gasthof angenommen werden.

79. Ein Dienstmädchen, treu und fleißig, welches einige Fertigkeit im Nähen hat, kann sogleich eintreten.

80. Von Stund an wird in einen hiesigen Gasthof eine gute Köchin gesucht.

81. Ein Schneidermeister in der Stadt wünscht einen Knaben in Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

82. Verloren: Eine goldene Stecknadel mit gelbem Stein, ringsum mit weißen Perlen eingefaßt, von der Strehlgaße bis zum Rosengarten in Außersihl, von da zurück über die neue Straße bei der ehemaligen [illegible] Schanze bis zum langen Steg. Dem redlichen Finder und Zurückbringer wird ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld versprochen. Auch werden die Herren Goldarbeiter ersucht, wenn sie ihnen etwa zum Verkauf angeboten würde, im Berichthause Anzeige davon zu machen.

83. Wer ein ganz kleines vergoldetes Riechbüchschen, mit einem Schwämmchen voll kölnischem Wasser darin, gefunden hat, ist gebeten, solches in No. 24 gr. Stadt gegen ein Trinkgeld abzugeben.

84. Es wurde vom 22. auf den 23. Oktober dieses Jahres ein zweirädriger Deuchelwagen bei dem Wasserthurm im Selnau weggenommen. Zu gleicher Zeit und am gleichen Ort wurden 2 Deuchel entwendet, wo man diesen

Sommer im ganzen 13 Stück entwendet worden sind. Der Entdecker desselben hat bei Unterzeichnetem eine Belohnung von 16 Schweizerfranken zu beziehen.

C. Knäbli, Brunnenmacher.

85. Abends den 24. Oktober verlor ein Kind vom Tiefenbrunnen durch den Zeltweg und untern Graben bis auf den Predigerkirchhof ein grün, roth, schwarz und weiß quadrillirtes wollenes Halstuch. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit in No. 394 gr. Stadt abzugeben.

86. Letzten Herbstschießmarkt ist bei dem Zollhaus an der Schibrücke dem Waibel Oggenfuß von Uitikon ein Sack mit zirka 5 Vrlg. Mehl für den seinigen überlassen worden und der Eigenthümer konnte trotz aller Nachfrage nicht ausgemittelt werden. Wer den Sack und das darin befindliche Mehl bezeichnen kann, kann denselben bei dem Benannten gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen.

Uitikon den 26. Okt. 1838.

Kaspar Oggenfuß.

87. Sonntag den 28. Wintmonat verlor Jemand einen modefarbenen wollenen Shawl mit Blumenbord auf der Landstraße von Anfangs Zollikon beim Rößli vorbei durchs Kleinbörsli, die Sägegaß hinunter bis an den Seeweg. Der redliche Finder ist höflichst gebeten im Berichthaus gefälligst Anzeige zu machen gegen ein anständiges Trinkgeld.

88. Samstag Nachmittags den 27. Oktober hat sich ein kleines, zirka 4 Monat altes Spitzhündchen, männlicher Art, weiß und schwarz gefleckt, mit schwarzen Lampohren, Federschwanz und schwacher weißer Maraue an der Stirne verlaufen. Wer dieses Thierchen aufgenommen, ist ersucht, Anzeige im Berichthaus zu machen.

89. Vor kurzer Zeit ist ein massiv goldener, ganz glatter Fingerring, auf der innern Seite mit P. M. den 31. Juli 1815 graviert, verloren gegangen. Dem redlichen Zurückbringer wird ein gutes Trinkgeld versprochen; auch werden die Herren Geldarbeiter gebeten, auf diesen Ring Achtung zu geben, wenn er ihnen angeboten werden sollte.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Es soll kürzlich ein gewisser Herr von Hottingen, dessen Name vergessen worden ist, ein goldenes Petschaft sammt Schlüssel und Springring im Höckler verloren haben, welches von einem Hausgenossen gefunden worden ist; dasselbe kann daselbst abgeholt werden.

91. Ein in der Spinnerei zu Adlischweil zugelaufener junger schwarzer Hund mit 4 weißen Füßen und einer weißen Zottel am Schwanz, kann von seinem rechtmäßigen Eigenthümer beim Aufseher daselbst in Empfang genommen werden.

92. Es ist Jemandem ein Tigerhund, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn abholen.

Amtliche Anzeigen.

93. Wir Landammann und Rath des Kantons Uri,

In Betracht, daß nach eingegangenen Berichten der Gesundheitszustand des Hornviehs in unserm Kantone gegenwärtig auf einem solchen Punkte ist, daß sich große Beruhigung und die Hoffnung des baldigen Verschwindens der schädlichen Maul- und Klauenseuche darbietet, —

in Betracht, daß sonach unter angemessenen Vorsichtsmaßregeln der Viehhandel und Verkehr mit Beruhigung und ohne Gefahre wieder freigegeben werden kann wie auch in Berücksichtigung, daß eine länger andauernde Hemmung desselben nur dazu dienen würde, für den Landmann und den Handel im allgemeinen sehr empfindliche Nachtheile herbeizuführen, auf den Antrag des l. Sanitätsrathes beschließen und verordnen hiemit:

1) Der Besuch des auf Donnerstag den 8. künftigen Wintermonats im Flecken Altdorf stattfindenden Jahrmarkts mit Rind- und Schmalzvieh ist gestattet.

2) Derjenige aber, welcher mit Vieh diesen Markt besuchen will, muß dasselbe zuvor durch dem Gemeindrathe seiner Ortsgemeinde zu diesem Behufe zu bezeichnende Sachkundige genau untersuchen lassen. Diese fertigen sodann, wenn sie das ihnen vorgewiesene Vieh als gesund und unverdächtig gefunden haben, für jedes einzelne Stück, insofern es Rindvieh ist, einen besondern Schein nach gedrucktem Formulare aus; für eine größere, dem gleichen Eigenthümer angehörende Anzahl Schmalvieh hingegen kann auch ein Schein genügen.

Im Falle sie aber die mindesten, in der Verordnung vom 29. Herbstmonat näher angegebenen Kennzeichen der Krankheit oder nur etwas Verdächtiges entdecken, so werden sie die bemeldte Bescheinigung nicht nur verweigern, sondern gleichzeitig dafür sorgen, daß das als krank erfundene Vieh nebst demjenigen, welches mit demselben in Berührung gekommen ist, sogleich abgesondert und genau nach der obbemeldten Verordnung behandelt werde.

3) Die von der Standeskanzlei auszufertigenden, zur Ausführung des Viehes ins Ausland ohne Ausnahme erforderlichen legalen Gesundheitsscheine werden nur auf Vorweisen obbemeldter Scheine ertheilt, und in Ermangelung derselben des bestimmten verweigert.

4) Wer sich unterstehen würde krankes, verdächtiges, oder mit keinen Gemeindsscheinen versehenes Vieh an den Markt zu führen, oder die ihm ertheilten Gemeindsscheine auf irgend eine Weise zu mißbrauchen, macht sich der strengsten Ahndung und Verantwortlichkeit schuldig.

5) Die l. Gemeindräthe sind unter Erinnerung an die hohe Wichtigkeit der Sache nachdrucksam eingeladen, auf das in ihren Gemeinden mit dem Banne belegte kranke Vieh, wovon sie durch den l. Sanitätsrath Verzeichnisse erhalten werden, genau zu achten und zu sorgen, daß kein solchartiges Vieh dem Banne entgehen und an den Markt geführt werde.

6) Sowohl am Markttage selbst als auch Tags zuvor werden zwei Thierärzte die mit Vieh bestellten Ställe und Plätze fortwährend besuchen, und genaue Aufsicht halten, um bei Entdeckung irgend einer verdächtigen Spur so gleich die geeignet scheinenden Sicherungsmaßregeln anzuordnen.

7) Wird schließlich zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Einbringen von Vieh aus dem Kanton Schwyz — gegen Verweisung legaler Gesundheitsscheine vor dem Ausschiffen — und so ein gleiches von hier nach den Kantonen Luzern, Schwyz und Unterwalden wieder gestattet ist.

Also erkannt und durch den Druck zu publizieren verordnet von Landammann und Rath des Kantons Uri den 27. Wintmonat 1838.

In deren Namen:
Der regierende Landammann,
Karl Muheim.
Der Landschreiber,
Gisler.

Vorkehrende Verordnung wird auftragsgemäß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Zürich den 30. Oktober 1838.

Kanzlei des Standes Zürich:
Der erste Staatsschreiber,
Hottinger.

94. **Bekanntmachung.**

Wer bei der Artillerie als Kadet einzutreten wünscht, wird eingeladen, sich bis Mitte dieses Monats bei der unterzeichneten Stelle einschreiben zu lassen.

Zürich den 1. November 1838.

Das Artillerie-Kommando.

95. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Konrad Schädler von Hirslanden, seßhaft in Stettbach, der Kirchgemeinde Dübendorf, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 30. November 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Aufforderung, über ihre Ansprachen und Aufforderungen der unterzeichneten Kanzley Verbindlichkeiten genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrifte, bis spätestens den 28. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderung und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 27. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hoh, Landschreiber.

96. **Publikazion.**

Da wegen Demolition der ehemaligen Bollerwohnung an der Sihl das in derselben aufbewahrte Rettungsapparat für Verunglückte im Wasser in die Wohnung des Sihlknechts, Hrn. Sysrig bei der Schibrücke, verlegt worden mußte, so wird von dieser Translokazion anmit Jedermann in Kenntniß gesetzt.

Zürich den 22. Oktober 1838.

Aus Auftrag der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
J. C. Wild.

97. **Bekanntmachung.**

Da wegen Mangel an Raum an den Jahrmarktstagen der bisherige Geschirrmarkt von der Bärengasse an die Pelikangasse, der Tansen- und Geltenmarkt ebendahin, der Schuhmarkt dagegen an die Bärengasse verlegt worden, so wird von dieser Veränderung anmit Jedermann in Kenntniß gesetzt.

Zürich den 22. Oktober 1838.

Aus Auftrag der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
J. C. Wild.

98. **Bekanntmachung.**

Da eine der beiden Hochwächterstellen auf dem Großmünsterthurm erledigt ist, so haben diejenigen Personen, welche eine solche Stelle zu übernehmen wünschen, innerhalb 14 Tagen a dato bei dem HHrn. Stadtrath Rahn sich anzumelden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich den 23. Oktober 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Mäscheler.

99. **Bekanntmachung.**

Samstag den 3. Wintermonat nächsthünftig, werden von Unterzeichnetem auf dem hiesigen Kaffehause zum Widder folgende Gegenstände öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden:

1) Schuldbrief auf Jakob Schneebeli, Wagners zu Affoltern, dat. Montag 1826, um 200 fl. Kapital
2) Schuldbrief auf David Hug, Schmids zu Ottenbach, dat. Martini 1802, um 150 fl. Kapital.
3) 1 silberner Anrichtlöffel, 24 silberne Eßlöffel, 24 silberne Theelöffel, 6 silberne Theestenen.

Die Versteigerung beginnt Abends 4 Uhr, bis zu welcher Zeit sämmtliche Gegenstände bei Unterzeichnetem für Jedermann zur gefälligen Einsicht bereit liegen.

Zürich den 27. Oktober 1838.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

100. In Folge erhaltener Versteigerungsbewilligungen wird Montag den 5. Nov. 1838 bei Unterzeichnetem eine Versteigerung abgehalten werden über zirka 50 Zentner Heu und Streh, ein- und zschlafige Betten, Kästen, Kommoden, Tische, Kupfergeschirr, 1 Pferd sammt Geschirr, nebst aller Arten Hausrath und Gütergeschirr. Die Gant nimmt ihren Anfang Nachmittags 2 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Flunteren den 27. Oktober 1838.

Frank, Gemeindammann.

101. **Bekanntmachung.**

Bei Anlaß der bevorstehenden Veränderung des Postkokals hat die Postverwaltung die Ehre, nachfolgende darauf bezügliche Einrichtungen und Anordnungen zu öffentlicher Kenntniß zu bringen.

1) Zu Erleichterung des korrespondirenden Publikums werden vom 1. November an in verschiedenen Stadttheilen Brie'kasten (Einwürfe) aufgestellt, deren sich das Publikum für unfrankirte Briefe bedienen kann.

Dieselben sind:

1) auf Dorf, unten an der Thorgaß No. 34;
2) auf der alten Post No. 260;
3) unter der Schmidstube No. 339;
4) im Niederdorf am Rank No. 614;
5) im äußern Rennweg No. 373 b.

Aus diesen Briefkasten werden die Briefe täglich vier Mal abgeholt werden, nämlich:

um 7 1/2 Uhr und 11 1/2 Uhr Vormittags,
„ 2 1/2 „ „ 5 1/2 „ Nachmittags,

mit Ausnahme des Sonntags, wo diese Abholung nur an den beiden Vormittagsstunden statt findet.

Die Briefe, welche frankirt werden müssen, können nur auf dem Haupt-Bureau der neuen Post abgegeben werden.

2) Damit die Abfahrt der Eil- und Postwagen genau zu den festgesetzten Stunden erfolgen kann, und die Reisenden der Unannehmlichkeit des verzögerten Abgangs enthoben werden, müssen die für diese Postangelegenheiten bestimmten Briefe eine Viertelstunde vor der Abgangszeit auf der Post sein; später eintreffende Briefe bleiben bis zum nächsten Abgang liegen.

3) Ebenso ist das Gepäcke der Reisenden eine Stunde vor Abgang der Eil- und Postwagen auf die Post zu bringen. Bei Unterlassung dieser Vorschrift würden die Reisenden es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Effekten nicht mehr am nämlichen Tage verladen werden könnten. Die Herren Gasthofbesitzer sind ersucht, die Reisenden auf diese Anordnungen aufmerksam zu machen, und auch ihre Bedienstesten demgemäß anzuweisen.

4) In Beziehung auf die Frachtstücke (Ballots, Pakete und Valoren) bleiben die bisherigen Verordnungen und Vorschriften, für deren Versendung im Innern sowohl als nach dem Auslande, in Kraft. Nur ist zu bemerken, daß die Postwagenbureaux von denjenigen der Briefbureaux ganz getrennt werden, die Erstern im rechten (westlichen), die Letztern aber im linken (östlichen) Flügel vom Eingange des neuen Posthauses sich befinden, und die Auf- oder Ausgaben, so wie die Anmeldungen unter den Altanen dieser beiden Flügel zu geschehen haben.

5) Die Bureaux sind alle Tage von Morgens 7 Uhr bis Mittag um 12 Uhr, und Nachmittags von 1 Uhr bis Abends um 8 Uhr offen.

Zürich den 24. Oktober 1838.

Für die Postverwaltung:
Schweizer, Postdirektor.

102. **Verkauf des Schimmelgutes bei Wiedikon.**

Die Stiftsbeamtung, im Namen der botanischen Kommission, wird Mittwoch den 7. Wintermonat, Nachmittags 5 Uhr, in dem Gasthofe zur Blume in Außersihl unter Aufsicht der Gantbeamtung Außersihl das sogenannte Schimmelgut bei Wiedikon, zehn Minuten von Zürich, welches in einem Einfang enthält:

1) An Gebäulichkeiten:
   a. ein großes Gutshaus,
   b. ein Lehenhaus,
   c. eine Scheune,
   d. ein Gewächshaus,
   e. ein Waschhaus,
   f. einen Sodbrunnen.
2) An Grund und Boden:
   a. ungefähr 4 1/2 Juch. Garten- und Wiesland,
   b. ungefähr 2 1/4 Juch. Ackerland,

auf öffentliche Versteigerung bringen und unter Ratifikazionsvorbehalt der Stiftspflege und des Regierungsrathes dem Meistbietenden käuflich überlassen.

Da dieses ebene und fruchtbare Gelände in der Nähe der Stadt für die Betreibung der Landwirthschaft, so wie anderer Erwerbsarten bedeutende Vortheile verspricht, so läßt sich erwarten, daß bei dieser Versteigerung sich Kauflieb haber zahlreich einfinden werden, welche in zwischen die Kaufbedingnisse bei der Stiftsbeamtung No 328 fl. Stadt in Zürich einsehen können.

Zürich den 22. Weinmonat 1838.

Aus Auftrag der botanischen Kommission:
Der Sekretär,
J. H. Egli.

103. **Versteigerungsanzeige.**

Zufolge erhaltenem Auftrag werden Montag den 5 Nov. nächstkünftig im Hause des Fallten Maurermeister Sauter alter Arten, Hausrath, als: Kästen, Betten, Gessel, Tische, Sekretäre, küpfernes und erdenes Geschirr, ferner aller Arten Maurer-Werkgeschirr, ein bereits neuer Flaschenzug sammt Seil und Wellenbock, Geschirrkasten, ein Wagen mit 3 Tragegeschirren, Aufzughören, Steinbären, Pflasterkübel, Zweispitz, Eisenschlegel, Hebeisen, Klammern, Spitzeisen, Scheereisen, Winkel, eine Partie Bruggladen und Gerüststangen, Ziegel und eine bedeutende Partie gebrannte Steine, ein 8 und ein 2 Eimer haltendes Wannfaß, bereits neu, in Eisen gebunden, zwei neue Kommodgeschirr und verschiedenes anderes mehr versteigern. Gantanfang Vormittags punkt 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach am 26. Oktober 1838.

der Gemeindammann Kienast.

104.[85] **Publikazion.**

Die Schanzenkommission wird an nachbenannten Tagen auf öffentliche Versteigerung bringen, und unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes dem Meistbietenden käuflich überlassen:

1) Vier Bauplätze an der Neumühlegasse No. 86, 87, 88 u. 89.
2) Drei Bauplätze an der Stihlgasse, oberhalb der Stihlbrücke, No 83, 84 u. 85.
3) Zwei Bauplätze an der Schanzengasse bei Stadelhofen, No. 90 u. 91.

Die Versteigerung über die No. 1 und 2 (sieben Bauplätze) wird Dienstag den 6 November 1838, Nachmittags 4 Uhr, im Schulhaus abgehalten.

Die Versteigerung über No. 3 (zwei Bauplätze) wird Mittwochs den 7. November 1838, Nachmittags um 4 Uhr, in der Speisewirthschaft zum Falken in Stadelhofen abgehalten.

Durch ihre Nähe der Stadt, so wie durch ihre vortheilhafte Lage zeichnen sich alle diese 9 Bauplätze besonders aus; es werden daher die Kaufsliebhaber eingeladen, sich an obbemannten Tagen bei den Versteigerungen einzufinden.

Die Pläne und die Kaufbedingnisse liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamte zur Einsicht bereit.

Zürich den 16 Okt. 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

Vermischte Anzeigen.

105.* Die Statuten des „Vereins zum Kreuz, zu Gunsten von Wittwen, Wittwen und Waisen der Gemeinden Außersihl, Enge, Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstraß, Riesbach, Unterstraß, Wiedikon und Zürich," — gedruckt bei David Bürkli", — sind nun erschienen.

Sie tragen wahrlich das Gepräge der Humanität, und sind um so erfreulicher, als das Ganze nicht nur der wohlhabenden, sondern hauptsächlich auch der arbeitenden Klasse große Vortheile darbietet.

Jeder Hausvater und jede Hausmutter — welche es redlich mit einander meinen — sollten sich in diesen Verein aufnehmen lassen, indem sie sich gegenseitig ein kleines Kapital zusichern, das ihnen früher oder später zu Theil werden muß.

Wie man vernimmt, so sind die Herren Weber, Schreiner am Mühlebach, Gypsperger, Kommis, Merki, Schriftsetzer, Schellhorser, Kaufmann an der alten Postgasse, Mann in Außersihl, theils Gründer, theils eifrige Beförderer dieser gemeinnützigen Anstalt, bei welchen die Statuten gratis zu haben sind, so wie sie auch über anderweitige Anfragen nähere Auskunft mit Vergnügen ertheilen.

Gott segne dieses Unternehmen!

106. Eine Auswahl von guten Schuldbriefen, so wie Kapiten für größere und kleinere Geldaufbrüche und à 5 % verzinslich, sind jeden Montag, Dienstag und Freitag in der Rose an der Rosengaß in Zürich einzusehen; auch werden selbe auf Begehren hin das Haus zur Einsicht gebracht, indem hiezu nähere Auskunft ertheilt der sich bestens empfehlende

Jakob Schad von Hägg.

107. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 5. Wintermonat auf der Saffran.

108 Die Mitglieder des Kranken- und Begräbnißvereins zum Kreuz werden hiemit eingeladen, sich Sonntags den 4. November, Nachmittags um 2 Uhr, im Schützenhaus daher recht zahlreich einzufinden.

Zürich den 30. Oktober 1838.

Das Aktuariat.

109. Den 1. Wintermonat werden in der Badanstalt an der Stihl die Winterbäder eröffnet; wozu sich höflich empfiehlt

Ludwig Zimmermann.

110. **Bücherversteigerung**

von 2250 Werken in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften, welche den 3. Wintermonat 1838 bei J. D. Jenitsch, Antiquar in Bern, wird statt finden. Kataloge werden auf Verlangen unentgeldlich verabfolgt.

111. Der Unterzeichnete wünscht Knaben von 9 bis 12 Jahren in oder in der Umgebung der Stadt zum Erwerben in die Lehre zu nehmen. Diejenigen Eltern, welche geneigt sind ihre Knaben zum Erwerben zu schicken, können sich künftigen Samstag, Nachmittags um 2 Uhr, oder an dem darauf folgenden Samstag, in der Kaserne anmelden, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht wird.

Wiedikon den 25. Oktober 1838.

Egli, Exerzimeister.

112.[86] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse an nachbenannten Tagen an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 482 größere Stadt bezogen werden können, als:

Donnerstags den 1. Wintermonat,
von Morgens 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Sodann:

Dienstags den 6. Wintermonat,
Donnerstags den 8. Wintermonat,
nur des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsanmuthungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Bezehers des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gesetzlichem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden kraft Zinse auf Quittungen hin verabreicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 25. Weinmonat 1838.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

113.[83] **Bücherversteigerung.**

Ein in mancher Beziehung reichhaltiges Bücherverzeichniß ist so eben der Unterzeichneten erschienen, das daselbst gratis aufgegeben und dessen Inhalt am 3. November versteigert wird.

J. J. Siegfried.

114. Den geehrten Eltern wird angezeigt, daß die Kleinkinderschule im Kratz mit dem 29. Oktober in der vordern Schupfe im Rosenkranz gehalten wird.

Preise der Lebensmittel.

Den 26. Oktober.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— B.	bis	13	—
„ „	Roggen	6 fl.	20 B.	bis	7	20
„ „	Bohnen	8 fl.	20 B.	bis	11	—
„ „	Erbsen	10 fl.	— B.	bis	12	20
„ „	Gerste	6 fl.	10 B.	bis	8	—
Das Viertel	Haber	15 bis	15 B.			

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Für Weinkäufer u. Verkäufer. Bei Friedrich Schulthess, Buchhändler in Zürich, ist erschienen:

Das Verhältniß der bisherigen Zürcher-Gewichte und Frucht-, Wein-, Oel- u. Milchmaße zu den Neuen Schweizerischen in ausführlichen Reduktionstafeln von Fäsi-Freudweiler. 8. geh. 14 ß.

2. Unterzeichnete haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie in Folge bevorstehender Veränderung einen Theil ihrer Waaren, besonders gestreifte Kasimire für Pantalons, eine Partie Tücher, französische Merinos, gedruckte Thybets, Moltong und andere Artikel mehr, von jetzt an bis Neujahr zum Ankaufspreise abgeben. Zugleich wiederholen wir damit die Anzeige, daß wir unser Waarenlager nun unter dem Gasthof zur Krone haben.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich bestens

Syz und Schwarz.

3. 15 Saum 1834r.

4. Chemische Lederwichse von Lassen, um das Leder weich und dem Wasser undurchdringlich zu machen; der Topf von 1/4 ℔. nebst Gebrauchsanweisung à 10 Btzn. anstatt wie früher 12; bei Abnahme von mehreren Töpfen à 8 Btzn., bei

Friedr. Wyder an der Marktgasse.

5. Zwei neben einander stehende und sehr erträgliche Wohnhäuser, das eine mit 6 Wohngemächern, das andere mit zweien, welche aber mit wenig Kosten leicht zu 4 Wohnungen eingerichtet werden können, oder auch zu dreien mit einer Schlosserwerkstätte. Beide Häuser sind in der Privatassekuranz um die Summe von 9400 fl. versichert, und werfen den Zins von mindestens 17.000 fl. ab. Einem soliden Käufer, welcher einige tausend Gulden daran bezahlen könnte, würden solche um den billigen Preis von 11,000 fl. erlassen werden

Fäsi, Sensal.

6. Unterzeichnete haben eine Partie Shawls in Kommission erhalten und können solche zu folgenden äußerst billigen Preisen erlassen, als: in

Merinos 6/4 à 1 fl. 20 ß.
" 8/4 à 2 fl. 18 ß.
Circassienne 9/4 à 3 fl. — ß.
" 10/4 à 3 fl. 10 ß.
" 11/4 à 4 fl. — ß.

Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich

Bleuler und Hottinger,
Storchengaß No. 92
nächst dem Münsterhof

7. Ein 23 Eimer haltendes Weinfaß mit starkem Eisen gebunden, eine Lampe, in einen Laden dienlich, und eine 2schläfige Bettstatt, alles um billigen Preis.

8. Zwei noch recht gute Hobelbänke mit etwas Werkzeug, sehr billig.

9. Ein Tragöfeli mit zirka 20 Schuh Rohr und Platte, beinahe neu.

10. Schöne Dachtrauben von einer großen Laube, sammethaft oder stückweise.

11. Im Eckladen unter der Saffran sind Holzbodenschuhe mit Filz gefüttert, und Sockschuhe mit Holzboden für Frauenzimmer, mit Pelz gefüttert und Calechen, zu haben.

12. Bei C. Sennhauser im Rietbach ist eine Partie Gartenbuchs zu haben.

13. Durch Zufall 2 zweithürige, neue, tannene Kästen, 2 einthürige Küchekästen, 1 Nachttischli, ein so gut wie neuer Habersack und 1 Jägerrock, alte Ordonnanz, alles zu billigem Preis.

14. Ganz große St. Germainbirren à 2 ß. pr. Stück, in No. 329 kl. Stadt.

15. Alte Oel- und Packfässer, ein gut eingerichteter Tisch mit Spiegel für einen Steinzeichner oder Lithographen, bei

J. W. Huber, Maler.

16. Ein 50 fl. haltendes Schuldbriefli.

17. Unterzeichnete haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie mit heutigem Tage ein neues Magazin zur Blume kleine Stadt eröffnen und nachstehende Artikel führen werden:

Strick- und Stickwolle in allen Qualitäten und Farben, Stickmuster in vielen Dessins nach neuestem Geschmack, Mousseline, Batiste, Perkale in verschiedenen Qualitäten und Breite; für Ballröcke rc., Tüll und Spitzen von verschiedenen Gattungen, seidene, lederne und baumwollene Herren- und Frauenzimmerhandschuhe, wollene und baumwollene Strümpfe; ferner: Pellerinen, Cols und Voiles für Damen und Kinder, Broderien in verschiedenen neuen Dessins, nebst vielen andern Artikeln. Billige Preise und schöne Waare lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen die sich höflichst empfehlenden

Geschwister Bleuler.

18. An einer guten Lage am See wird der Herbst von 2 Juchart Reben oder die Nutzniessung zum Verkauf angetragen.

19. Zwei große schöne Bibeln, altes und neues Testament, von Rudolf Turneisen von Basel; Bildersaal von Jakob Burcker, ein dunkelblauer Mantel neuester Art, von feinem Tuch und mit Sammetkragen; eine so gut als neue Tischlampe mit Milchglas, ein massiver nußb. Tisch.

20. Ein Wohnhaus, nebst Waschhaus mit Brunnen und zirka 1/2 Juch. der besten Reben, in der Mitte zwischen Zürich und Rapperswil an der Straße liegend; dasselbe wurde kürzlich neu erbaut und würde sich hauptsächlich für eine Wirthschaft, eine Handlung, Bäckerei oder zu jedem andern Berufe eignen.

21. In H. Lochers Leihbibliothek sind zur Auswahl schöne Kupferstiche zu Zimmertableaus sich eignend, um damit aufzuräumen à 5 Btzn. pr. Stück, zu haben.

Ferner:

Rückkehr eines Schweizer-Grenadiers aus Paris, wie derselbe seinen Landsleuten im Berner Oberlande die Julibegebenheiten erzählt.

Ladenpreis 2 fl. 20 ß.

Gegenwärtig wird dieses prachtvolle Tableau um den äußerst billigen Preis à 10 Btzn. erlassen.

22. Die Cementverwaltung in Aarau hält von dem bekannten Cement oder hydraulischen Kitt ein Lager an der Augustinergasse No. 255 A. und empfiehlt man sich den Herren Baumeistern zu gefälligem Zuspruch. Der Preis ist 18 Schilling für das neue Viertel.

23. Größere und kleine Fässer mit Eisen gebunden, so gut wie neu.

24. Ein 2 Eimer haltendes Fäßli um billigen Preis.

25. Ein noch in gutem Stand sich befindender blauer Kachelofen, nebst einer Gußplatte; 2 weißblecherne und ein messingenes Ofenrohrthürli.

26. Gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch, Reh- und Hasenpfeffer, gutes und reinliches Sauerkraut, fettes Geflügel und Rebhühner, auf Bestellung dressirt und gekocht, wie man es gefälligst verlangt, bei

J. Meili zum obern Spiegel
an der Spiegelgaß.

27. Zirka 20 Eimer 1834r Meiler, altes Maß der Eimer à 17 fl.; zirka 9 Eimer 1811r und 1819r, der Eimer à 25 fl.; zirka 6 Eimer älterer Wein, der Eimer à 20 fl.; man kann auch nur Eimerweise davon haben. Nachzufragen in No. 194 kl. Stadt.

28. Einige Zentner zu verschiedenem Gebrauch noch sehr dienliche Eisenstangen.

29. Zwei schöne Jagdhunde, jeder 2 Jahre alt, bei Ulrich Wiederkehr in Dietikon.

30. Von den besten Arten Garten-Erdbeeren. 5 Pflanzen à 1 ß.; es werden aber nur Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr abgegeben.

31. Verlag von Parfümerien und Broderien von C. Schmid beim Kernhaus in Zürich.

Savons pour la barbe, les bains et la toilette, Savon transparent, d'Amande amère, de Rose végétal, de Windsor, Crème d'Amande amère, Savonettes blanches. Poudre pour la barbe, les dents et les cheveux, en boites à la Rose, Poudre de corail, carbonique, Poudre fine pour les cheveux. Nécessaires pour la barbe, boîtes rondes et carrées, idem en étain, avec brosse et savon. Pommade de toutes les espèces, à la Rose, graisse d'Ours, idem à la moelle de Boeuf, Pommade à la Rose pour les lèvres, Pommade en baton cosmétique, cire à moustache. Eau pour les bains et la toilette, eau de Cologne, eau de fleurs d'Orange de Malte (zum Kochen und im Zuckerwasser zu gebrauchen) eau de Lavande spiritueuse, de Lavande ambrée, lait de Rose. Huiles parfumées, véritable huile de Russie, huile de Macassar pour la crue des cheveux, huile antique. Rouge végétal, Vinaigre de Rouge, Rouge superfin des indes. Blanc de perles. Parfum à brûler. Vinaigre des quatres voleurs, Pastilles de flora, Parfum de Berlin. Vinaigre et Moutarde pour la table. Brosses à tête, à dents, pour les ongles et les peignes, Pinceaux pour la barbe, Wachs-, Tafel- und Carossenlichter, Kugeln und Kerzen in kleine Handlaternen, Wachs-Nachtlichter. Broderien, in allen Farben Hamburger- und Zephirwollen, Chenillie, Bouillons mit Gold und Silber, Baumwollen-, Seiden-, Gold-, Silber-, Stahl- und Brillantenstramin, Gold-, Silber- und Stahlperlen, Augen von Glas, in die brodierten Gegenstände zu gebrauchen.

32. Bei Orell, Füßli u. Komp. im Elsasser ist so eben erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Wand-, Sack-, Meß- und Jahrmarktskalender für 1835.

Vermehrt mit einer deutlichen Anweisung zum Rechtstriebe im Kanton Zürich.

Einzeln à 3 ß., das Dutzend à 24 ß.

33. Bei J. R. Fierz am Viehmarkt findet man außer den verschiedenen Gattungen Strickwolle von 2 1/2 bis 7 1/2 ß. per Loth beste, lange, elastische, ganz rein gewaschene Wolle, für Betten, Madratzen, Polster- und Sattlerarbeiten geeignet, in weiß und grau melirt, welche sowohl en détail als bei Abnahme von Ballen zu mäßigen Preisen abgegeben wird. Ferner hält er neben weißer Leinwand Muster von schönsten damaszirten Tafel- und Serviettenzeugen in verschiedener Größe, die auf Bestellung hin bestens besorgt werden.

34. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren, besonders zu herabgesetztem Preise zu haben: weißer Barchet, für Unterröcke und Beinkleider dienlich, Schirtings mit und ohne Appret, weiße und gefarbte Futtermousseline, glatte und broschirte Vorhangmousseline, glatte und broschirte Batiste, 3 1/2 bis 5 Ellen breite Perkale zu Betttüchern, nebst immer vorräthigen Hauben und Chemisetten; auch werden alle möglichen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten angenommen und bestens besorgt. Ebenso ist immer die bekannte Chokolade, süße und bittere, mit und ohne Gewürz, von 15 ß. bis 1 fl. 4 ß. pr. ℔ zu haben. Es empfiehlt sich bestens

H. Bachmann.

35. In No. 173 auf Petershofstatt liegt zu verkaufen: Ein neues einschläfiges Bett à 24 fl.; 2 neue 2schläfige, eines davon mit Laubsack, Unterleintuch, Anzug, ohne Unterbettziech, à 45 fl.; eine Madratze à 14 fl 20 ß.; ein- und 2thürige Kasten, Tische, Kommoden, Nachttischli, Nachtstühle, Kindersesseli, Kinderbettstatten, ein- und zweischläfige Bettstatten, schöne Stroh- und Brettlisessel, 1 Büchergestell mit 2 beschlossenen Schublaten, nußbaumfarb, à 4 fl.; schöne Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, neue stürzene Kerzenstöcke, Oellampen, Lichtscheeren, Kaffeln, Schaufeln, 2 große Lampen à 2 fl. 20 ß. eine, 1 lange Mantille mit braunem Pelz, inwendig mit Taffet gefuttert, ein älterer Pelzkragen, rohes Tuch, aschfarbiges Futtertuch, Tüllstreifen à 2 ß. die Elle, ein schönes Brettspiel à 1 fl 20 ß., eine Violine à 2 fl. 20 ß., extra gute Magenresentschnitten, Zündhölzli in Druckli und Papier, beim Sangen

Dutzend à 18 und 14 ß., nebst noch vielen andern Sachen mehr. Man wird gewiß die möglichst billigsten Preise beobachten und empfiehlt sich aufs höflichste im Kauf und Verkauf.

36. Ein Heimwesen mittlerer Größe in der Gemeinde Hottingen.

37. Unterzeichneter macht seinen werthen Abnehmern, so wie andern in diesen Artikeln arbeitenden Professionisten zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wieder eine frische Sendung rindlederne und kalblederne Stiefelschäfte und Vorschuhe erhalten hat; gute Waare und äußerst billige Preise werden sich selbst empfehlen.

Kaspar Hecht, Weinschenk
im Niederdorf No. 611.

38. Gichtpapier in vorzüglichen Qualitäten, Tafletas gommé contre les cors von P. Gage, Hühneraugenfeilen (Râpes minérales aimantées) und Magnete von verschiedenen Größen, bei J. Finsler im Meiershof.

39. 30 Eimer Wein aus einer schönen Lage am rechten Seeufer, noch an den Reben stehend.

40. Lokalveränderung.

Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum bekannt, daß er die Bäckerei an der Krebsgaß mit dem 24. dieß verlassen werde und das gleiche Brot bei ihm von Stund an in der kleinen Brunngaß No. 417 zur Sonnenuhr zu haben ist; er verbindet hiemit den innigsten Dank für das ihm geschenkte Wohlwollen und bittet ferner um zahlreichen Zuspruch.

Joh. Ammann, Bäck.

41. Ein Kreuzfuchs-Schlauf.

42. Eine neue kirschbaumene und mehrere tannene Bettladen mit Haken zum Einhängen, 1 eisernes Wandzeit mit Wecker, Perpendikel und Gewicht von Blei, 1 ehernes Häfeli, 1 kupferne Studierlampe und 1 Bratpfändli, 1 großer Glättofen mit Roost, 1 kleines Kommödli ꝛc.

43. Als gesunde und angenehme Erfrischungen auf Bälle und in Gesellschaften sind anzupreisen: Cachou und Diavolini, letztere in ermäßigtem Preise, um damit aufzuräumen, bei Friedr. Wyder eben an der Marktgaß.

44. Ein erprobt guter ehemer Kunsthafen mittlerer Größe, 12 ℔ schwer.

Am gleichen Ort sind für 2 Herren Logis sammt guter Hausmannskost zu beziehen.

45. Ein großer eiserner Ofen, zirka 30 Schuh Ofenrohr, ein nußbaumenes Stegengeländer mit Thürli, eine nußb. Thüre mit messingenem Beschlag, eine tannene Thüre mit eisernem Beschlag, ein eichener Erker; in billigem Preis wegen Manael an Platz.

46. Brauchbare Vorfenster zu 2 Kreuzstöcken.

47. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm schon eine lange Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und verbindet damit zugleich die Anzeige, daß er nicht mehr im Rindermarkt, sondern bei Hrn. Frymann im großen Schiff, neben der Gerwe, wohnt, wo man alle Tage frische Hüppen und Ofeten nebst Brätzeln haben kann. Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Hs. Georg Ott,
Hüppenbacker.

48. Ein kleiner Kachelofen und ein eisernes Oefeli, beide mit eisernen Rohren; im Brunnenthurm.

49. Eine Ordonnanzflinte sammt Säbel; 12 Stück alte, aber noch gute Sessel; 2 große Tische; ein kirschbaumenes rundes Tischli; 2 Spinnräder; 3 gute Reisekoffern; 1 Musikgestell; 1 Kutterkästli; 4 Vogelbehälter; 1 Wasserkanne; alles zu sehr billigen Preisen.

50. Ein neuer, 2spänniger, solid beschlagener Wagen mit eisernen Achsen. Briefe franko mit H. W. Sch. N.

51. Ein brauchbares, 22 Eimer haltendes Weinfaß, um billigen Preis, in No. 16 in Fluntern.

52. Ein starker Pflug, ein Paar Hintergeschirr, 1 Hobelbank; man würde dagegen Heu, Obst oder Träsch annehmen. Am gleichen Ort sind noch 3 Eimer reuter 31er Wein zu haben.

53. Ein Eichstamm, 15′ lang und 3 1/2′ im Durchmesser.

54. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum bekannt, daß bei ihm immerfort guter Obstträsch- und Trusenbranntwein und guter Weinessig zu haben ist.

Jakob Weber, Weinschenk
zum Widder im Rennweg.

55. Ein grau wchener Mantel um billigen Preis. Am gleichen Ort 2 Hüte für Töchter von 10—12 Jahren.

56.[54] Recht gutes, ungebleichtes Baumwollen Futtertuch 44 Ellen à 44 Batzen; zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich E. E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

57.[54] Wegen Bauveränderung mehrere innere und äußere ganz gute Fenster um sehr billigen Preis, in No. 4 kl. Stadt.

58.[50] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merines, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Bosshardt am Rank.

59.[57] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

60.[57] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

61.[65] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß. geheftet zu haben:

Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

62.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. Zthür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

63.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

64.[27] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

65.[64] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 fl. bezogen werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 fl. zu erhalten.

66.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per ℔, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 ℔.

67.[65] Unterzeichnete machen hiemit ihren werthen Abnehmern die Anzeige, daß wir nun wieder in unserm Verlag von Schreibfedern mit einer bedeutenden Auswahl derselben versehen sind, sowohl holländische als Hamburger in allen Qualitäten, und können solche in sehr billigen Preisen erlassen, besonders bei Abnahme von Partien für Kanzleien, Schulen und zum Wiederverkauf; ferner von allen Größen farbige, rothe, weiße und schwarze Obladen, Pfund- und Halbpfundschachteln oder beim Loth, gummirte Patentobladen mit Etiquettes und Goldbuchstaben, schwarzes Siegellack in allen Qualitäten, schwarze und farbige Tinte, so wie unsern wohl assortirten Verlag von allen Sorten Post-, Schreib-, Pack- und anderm Papier, wofür wir uns zu fernerm gütigen Zutrauen bestens empfehlen.

C. Lohbauer, Vater und Komp.
beim gewundenen Schwert
an der Limmat.

68. Eines der schönsten Häuser im Zeltweg ist bei Sensal Fäsi zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 wohl eingerichtete, freundliche Wohnungen, jede zu 3 heizbaren Zimmern und 2 Kabinetten, nebst Dachzimmern, Holzbehältern und großen Kellern. Es ist von 2 Seiten mit Gärtchen umgeben; im Hofraume ist ein Zugbrunnen angebracht.

69. Die Mühle zu Erlenbach sammt Geräthschaften und den schönen dazu gehörigen Gütern, auf welchen sich außer dem bisher benutzten noch zirka 35′ Fall befinden, die sowohl für den gegenwärtig betriebenen Gewerb, als für einen zweiten oberhalb desselben anzulegenden mit Leichtigkeit nutzbar gemacht werden könnten.

Fäsi, Sensal in Zürich.

70 Aus der Liquidazion von Reverey, Vater und Sohn, auf dem Münsterhof No. 115 sind zu sehr herabgesetzten Preisen folgende Gegenstände zu verkaufen: Druckstöcke sammt Chassis u. s. w., Modelholz, Model- und Streichbürsten, Lampen mit Reverbères, Schreinerwerkzeug, Modelstecherwerkzeug, eine Fraise, eiserne Oefen sammt Rohren, kleine und große kupferne Kessel, 2 kleine Feuerspritzen, 1 Fabrikglocke, forrene, nußbaumene und kirschbaumene Laden, verschiedenes Waagerholz, 1 Herrenschlitten, 2 große Straßenlaternen mit Reverberes, verschiedene Ständli, Taubenkörbe, 1 Paar kupferne Sattelstiefel, Laternen, Farbsiebe, 2 große Waagbolzen, nebst vielen andern Fabrikgeräthschaften.

71. Unterzeichneter nimmt hiemit die Ehrenheit, das E. Publikum zu Stadt und Land zu benachrichtigen, daß er den bisdahin bewohnten Laden an der Storchengaß verlassen und gegenüber den Eckladen des Hrn. Bubler in der Laite No. 117 bezogen hat, wo er sich ferner zur geneigten Abnahme seiner bekannten Quincaillerieartikel bestens empfiehlt.

Heinrich Bleuler.

72. Monumentsanzeige.

Mit nächstem wird in meinem Verlage erscheinen:

Das am 11. Oktober eingeweihte, bedeutungsvolle
Denkmal für Ulrich Zwingli
bei Kappel,
treu nach der Natur aufgenommen und bis in die kleinsten Details hinab in sorgfältig gemalten Exemplaren wieder gegeben.

Preis eines solchen Expl. 1 fl. 10 ß.
in schwarz 17 ß.

Die günstige Aufnahme meiner übrigen Verlagsartikel Allerwärts, darf dem geneigten Abnehmer für ein gelungenes Bild bürgen.

H. F. Leuthold, Kunsthandlung.

73. Zahntinktur

nach der Erfindung des k. sächs. Hofzahnarztes Dr. Schulz, ein erprobtes Mittel gegen Zahnschmerzen, Fäulniß der Zähne, Scharbock und übeln Mundgeruch, zugleich das beste Schutzmittel gegen Zahnweh, indem sie Zähne und Zahnfleisch gesund erhält. Aus den zahlreich vorliegenden Zeugnissen mögen nur folgende 2 hier Platz finden:

1) Tieffurt bei Lenzburg.

Geehrter Herr!

Da ich schon seit einiger Zeit die gute Wirkung Ihrer Zahntinktur erprobt habe, so ersuche ich Sie hiermit höflich, mir nochmals 1 Flasche von derselben zu übersenden. Vorzüglich gut finde ich sie gegen Ansteckung der Zähne, daß sie das weitere Umsichgreifen des Uebels zurückhält. Auch von Zahnschmerz bin ich, seitdem ich dieselbe gebrauche, gefreit, was sonst meine fast alltägliche Plage war.

Louise Ackermann.

2) Pfäffikon, Kanton Zürich.

Geehrter Herr!

Senden Sie mir 2 Fläschchen Ihrer vortrefflichen Zahntinktur und 5 Bogen Gichtpapier. Beides hat mir und Andern schon gute Dienste geleistet, besonders die Zahntinktur befreite meine liebe Frau von dem Scorbut, an dem sie lange Zeit heftige Schmerzen gelitten hat, wovon sie nun vollständig geheilt ist ꝛc.

N. N. Hofmann, Gerichtsschreiber.

Auf ähnliche günstige Weise sprechen sich Herr Statthalter Bachofen in Uster und andere mehr aus.

Diese Zahntinktur, so wie ächt englisches Gichtpapier ist bei mir zu haben, erstere in ganzen Fläschchen à 16. und in halben à 8 Batzen, letzteres der Bogen à 4 Batzen. Beide Artikel sind auch in Zürich bei J. Finsler im Meiershof, in St. Gallen bei Herrn P. Appenzeller, und in Chur bei Herren Corradi und Casti in Kommission zu haben. Briefe und Geld franko.

Karl Stein, Apotheker
in Frauenfeld.

74. C. Däniker hinterem Peter empfiehlt dem geehrten Publikum sein Lager von fremden Weinen und Liqueurs in vorzüglichen Qualitäten und zu billigen Preisen.

75. Unterzeichnete haben so eben wieder eine Partie Shawls nach neuestem Geschmack in Kommission erhalten; dieselben können zu folgenden äußerst billigen Preisen erlassen werden, als:

			fl.	ß.
Shawls	mousselines satinés	8/4	5	10
"	" "	10/4	7	10
"	Circassien imprimés	10/4	6	10
"	" "	12/4	10	—
"	Stanarut	12/4	11	—
"	Tartan façonnés	12/4	6	—
"	" satinés	12/4	8	20

Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich

Bleuler u. Hettinger.
Storchengaß No. 92 nächst dem Münsterhof.

76. Von den sehr hübschen, geschmackvollen Lettern und Zahlen in Silberpapier ausgeschlagen, zum Verzieren des Schaufalls an Tüchern, Kasimir und andern Stoffen.

77. Bei Unterzeichnetem sind stets vorräthig: in verschiedenen Breiten Lampendochte für Cylinder- und Oekonomielampen, in guter Qualität und billigen Preisen. Jede nicht vorräthige Sorte wird auf Bestellung hin gemacht. Höflich empfiehlt sich, so wie in seinen übrigen Berufs- und Ladenartikeln, einem E. Publikum

B. Locher, Pasamenter
an der alten Wuhre.

78. Ein 4 Jahre altes Weinfaß mit Eisen gebunden, zirka 12 Eimer haltend, pr. Eimer à 2 fl. 20 ß

79. Auf Langensteinen in Oberstraß sind recht schöne Dachschindeln zu haben.

80. Zwei bereits ganz neue blaue Herrenmäntel, 1 grüner Oberrock und 1 seidenes Gilet, um billigen Preis, in No. 281 an der Spiegelgaß.

81. Anzeige.

Eine bedeutende Partie Seidenresten sind in beliebiger Auswahl zu sehr niedrigen Preisen verkäuflich bei

J. J. Sommer
dem Zeughaus vorüber.

82. Eine große Lampe mit Schirm, in Ketten hängend, sehr gut kondizionirt, im billigsten Preis.

83. Ein Pferd und 1 Char à banc, im Thalacker No. 6.

84.86 Endsunterzeichneter empfiehlt wiederholt dem geehrt. Publikum seinen Vorrath von Strickwolle in weiß, schwarz und melirt, und bietet dieselbe im Fabrikpreise an, um damit aufzuräumen.

Joh. Bernhauser
im Rindermarkt.

85. Drei noch brauchbare Fäßer, von zirka 3 Eimern jedes.

86. Ein- und zweischläfige Bettstatten, ein- u. zweibürtige Kasten, Kommoden, Betten sammt Linge, Sessel, große und kleine Tische, 1 Arbeitstischli, große und kleine Spiegel, 1 großer Auszugtisch, Koffern, 2 Glättetücher, 2 Kanape, 1 gute Stockuhr, 1 schönes Ruhebett, Kinderbettstättli, 1 Fliegenwand, 1 Windenlade, 1 Küchekasten, nebst noch vielen andern Sachen mehr, um billigen Preis.

87. Frisch erhaltener Urselerkäs, das lb. à 10 ß., ist zu haben bei Konrad Suter, Käshändler in No. 427 in der gr. Brunngaß.

88. Bei J. Finsler im Meiershof:

Stearinkerzen,

3, 4, 5 und 6 aufs lb., und halblange 8r zu Klavieren, von nun an das lb. neues Schweizergewicht à 36 ß. Diese Kerzen brennen mit sehr hellem Licht und ganz geruchlos. Ferner feinste Wachskerzen in beliebigen Größen, Tafellichter, Laternenlichter, Kutschenkerzen. Möbel weiß, gelb und farbige, Nachtlichter in Halbjahr-Schachteln, auf Karten à 5 u 6 ß., auf Holz à 7 ß. die Schachtel, zum Wiederverkauf mit bedeutendem Rabatt.

89. Gutes reinliches Sauerkraut und auch Hanbuttenmark ist zu haben bei Fr. Willner, kl. Brunngaß No. 345.

90. Ein altes Pferdegeschirr, einspännig; 4 schöne, so gut wie neue Weintrachter, zu einer Weinfuhr; 6 Mühlebeutel.

91. 12—18 Eimer 34r Wein, der Eimer altes Maß à 14 fl.; man gibt auch Eimerweis.

92. 7 Eimer 1837r Wein, der Eimer à 4 fl. 20 ß.; am besten für einen Professionisten.

93. Da Endsunterzeichneter immer einen bedeutenden Vorrath von verschiedenen Arten Grabzeichen besitzt, so bietet er selbige dem E. Publikum unter billigen Preisen zum Verkauf an; auch hält er immer einen Vorrath von allen Größen schwarz und vergoldeten und ganz vergoldeten Rahmen. Bestellungen auf alle Größen werden bald möglichst geliefert.

Wüest, Maler und Vergolder
auf Dorf.

94. Ein 3 und zwei 1 Tansen haltende Brenn- und Sechtkessel, 1 Kugelfarbkessel, 1 großer, 2 mittlere und 2 kleine noch wie neue Brennhäfen, verschiedene Schlutthäfen, eine Äschengelte, 1 Glätteofen, 1 große Bratpfanne; gegen diese Brenngeschirre würde man neuen Wein tauschweise annehmen.

95. Eine schöne, neue, feine Uniform für einen Jäger, um den geringen Preis von 11 fl.

Zu kaufen wird begehrt.

96. Ein alter guter Schuldbrief von 400 bis 500 fl., und einer von 2000.

97. 1 Zürcher-Monatschronik IIr Jahrgang. Etwaige Anerbietungen beliebe man zu machen an die Buchhandlung von Fr. Schultheß.

98. Leere Augsburger Lebensessenzflaschen.

99. Ein noch gut kondizionirtes Kanape mit 6, 8 bis 12 Sesseln.

100. Aller Arten hausräthliche Sachen, nebst Betten, Linge und Strohsäcken.

101. Ein Ofen mittlerer Größe, 2 bis 2 1/2' hoch, mit etwa 10' Rohr, um billigen Preis.

Zum Ausleihen wird angetragen.

102. Auf Ostern ein kleines Haus an der Mühlegaß, bestehend in 1 Stube, Küche, 3 Kammern, Keller und Winde; ferner ein guter Keller mit Fässern. Anzumelden in der 3ten Mühle des obern Stegs.

103. Auf Ostern 1839 zwei sonnenreiche Wohngemächer am Mühlebach, bestehend jedes in 3 heizbaren Zimmern, 1 Küche, 1 Magden- und 1 Plunderkammer, nebst Holzbehälter und 1 Keller. Auf Verlangen könnte zu jedem etwas Garten gegeben werden.

104. Eine Wohnung für eine kleine Haushaltung in No. 120 im Zeltweg. Am gleichen Ort würde man einige honette Kostgänger annehmen.

105. Auf Ostern oder von Stund an eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Winde sammt Holzbehälter.

106. Auf Ostern 1839 eine geräumige Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Keller, Winde und Holzbehälter, in No. 529 gr. Stadt.

107. Durch Zufall ein kleines, vor wenigen Jahren neu gebautes Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, Küche, 1 Kammer, Holzbehälter und Kellerli, sogleich anzutreten.

108. Durch Zufall ein Wohngemach auf Martini 1838, nebst Stallung für 6 Pferde.

109. Auf Martini 1838 ein geräumiges Wohngemach mit einer Werkstatt, dienlich für einen Schlosser oder Schreiner.

110. Auf Ostern 1839 der 2te Wohnboden in No. 282 im Rennweg, bestehend in 2 heizbaren Zimmern sammt Schlafzimmer, Küche, Keller, Holzkammer, Waschkammer und noch 1 Kammer; nachzufragen 1 Treppe hoch daselbst.

111. Für einen Herrn, der seinen Beruf außer dem Hause hat, kann sogleich ein möblirtes Zimmer nebst guter Hausmannskost unter billigen Kondizionen überlassen werden; zunächst der Kreuzkirche.

112. Ein sehr angenehmes, möblirtes Zimmer mit Kost.

113. In einem Keller 5 weingrüne Fässer, zusammen 158 Eimer haltend, in No. 192 kl. Stadt.

114. Ein hübsch möblirtes Zimmer für einen Herrn, nebst Kost, zum Freudenberg auf dem Hirschengraben, 1 Treppe hoch.

115. Ein heiteres, sonnenreiches, heizbares Zimmer, sammt Kost, mit oder ohne Möbeln, auf den 25. dieß.

116. In der Nähe der neuen Post ein großes, schönes, heizbares Zimmer mit Alkoven, an einen honetten Herrn, der wo möglich eigene Möbeln hätte.

117. Ein Stübchen im Rennweg auf dem äußern Rain No. 363, für eine honette Person, mit oder ohne Kost.

118. In einem Privathaus der kleinen Stadt wünscht man einen jungen Menschen als Kostgänger anzunehmen.

119. Ein Frauenort No. 245 im vordern Gestell, und ein Männerort No. 135 auf der Emporkirche, 3ter Bogen; beide Oerter auf Seite des Antistitii beim Großmünster.

120. Ungefähr eine Juchart Pflanzland und Garten, nebst Wohnung, für eine kleine Haushaltung, unweit der Stadt.

121. Für eine kleine Haushaltung eine sehr frohmüthige Wohnung, bestehend in 1 tapezirten Stube und 2 Kabinets, wovon eines heizbar; ferner 1 Kammer, 1 Mägden- und Plunderkammer, Keller und Platz zu Holz.

122. Auf Martini ein Wohngemach, bestehend aus 1 Stube und Nebenstube, beide heizbar und mit Wandkästen, 2 Kammern, Küche, Keller, Winde, Platz zu Holz und auf Verlangen 1 Gemüsegarten; im Riesbach.

123. Ein schönes, heiteres und frohmüthiges Wohngemach an der Oetenbachergaß, wo möglich für Leute ohne Kinder; dasselbe enthält: 1 Stube, Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern, Plunderkämmerli, 1 Kellerli und Platz zu Holz.

124. Durch Zufall von Stund an eine frohmüthige, sonnenreiche Kammer an der Elsassergaß, für 1 oder 2 Personen.

125. Von Stund an ein möblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost, für ein honettes Frauenzimmer.

126. Ein heiteres, heizbares Zimmer mit Kost, für einen honetten Herrn; auch wünschte man noch 2 Herren nur an die Kost zu nehmen.

127. Auf nächste h. Ostern ein Wohngemach, bestehend in geräumiger Stube mit Alkoven, Küche, Kammer, Holzbehälter und Kellerchen.

Ein Laden.

In einem sehr guten Keller zirka 130 Eimer Faß.

128. Ein schönes Wohngemach von Stund an, bestehend in 1 Stube, 3 Kammern neben einander, Küche, Keller und 1 Holzbehälter.

129. Für einen honetten Herrn in der Mitte der Stadt ein heizbares, geräumiges, möblirtes, helles Zimmer von Stund an.

130. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

131. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, ohne Kost, und ein Keller mit 60 Eimer Fässern, an der obern Schifflände.

132. Ein tapezirtes Zimmer mit Möbeln, für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Kost, in Hottingen nächst der Stadt.

133. Von Stund an eine große, heitere Kammer für 2 rechtschaffene Manns oder Weibspersonen.

134. In der Nähe der Post wünscht ein junger Mensch, der in einem Komptoir arbeitet, mit einem andern sein Zimmer und die Kost zu theilen.

135.86 Ein heiteres, frohmüthiges Wohnge-

mach, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern und s. v. Abtritt, auf dem 2ten Etage. 1 Stube auf dem dritten Etage, auf der Winde gemeinsam Platz zu Holz und Heize und 1 Plunderkammer, 1 Keller, ferner: à plain pied 1 größer oder 2 kleinere Laden mit Ladenstubli und 1 Keller ohne Fässer, auch dienlich für ein Magazin sammethaft oder einzeln; auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

136. In der Umgegend der Stadt eine Wirthschaft und Bäckerei auf Martini 1838.

137. Ein im Mittelpunkte der Stadt gelegenes, heiteres Wohngemach, enthaltend: 6 heizbare Zimmer, 3 Kammern, Plunderkammer, Küche und s. v. Abtritt, auf einem Boden, nebst Keller, Antheil an einem Waschhaus und hinlänglichem Platz zu Holz und Torf; auf Ostern 1839.

138. In der Gegend der obern Kirchgasse ein gut möblirtes, heizbares Zimmer auf erstem Steck, ohne Kost.

139. Für einen honetten Herrn ein großes, schönes Zimmer mit Aussicht auf den Fröschengraben, mit oder ohne Kost.

140. Von Stund an eine heitere, schöne Kammer mit der herrlichsten Aussicht; auf Verlangen kann man auch Betten dazu geben. Am gleichen Ort ein schönes, heizbares Zimmerli, mit oder ohne Kost.

141. Für Hausrath aufzubewahren eine große trockene Kammer.

142. Von Stund an, monatweise oder auch auf einige Jahre ist ein großer ebener Platz, zirka 1 Juchart groß, zwischen der neuen Thalgasse, der Bärengasse und dem Schanzengraben in der Stadt Zürich gelegen, zu vermiethen. Derselbe würde sich vorzüglich zu Stein- oder Holzablagerung oder für einen Zimmerplatz eignen; auch könnten allfällig nöthige Hütten oder Verschläge nach Belieben darauf errichtet werden. Die nähern Bedingnisse sind zu vernehmen bei Baumeister Markwalder in Außersihl, St. Jakob gegenuber.

143.[60] Unweit der Stadt ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Kuche, 1 Speisekammer, Mäden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Ostern.

144. Ein helles, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Wohnstube mit Kabinet, nebst 1 oder 2 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Plunderkammer, Holzbehalter und Keller.

145. Ein großes, heizbares Zimmer à plain pied, sehr dienlich für ein Kompteir, oder einen Herrn, der mit Baumwollentüchern handelt, von Stund an, in No. 103 gr. Stadt.

146. Ein tapezirtes, möblirtes Zimmerchen in der Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

147. In der Nähe der neuen Post ein frohmüthiges Zimmer für 1 oder 2 Personen: auf Verlangen könnte man auch die Kost im Hause haben.

148. Ein hübsch möblirtes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, zum Freudenberg auf dem Hirschengraben, 1 Treppe hoch.

149. Ein sehr schönes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer für einen honetten Herrn, der den Beruf außer dem Hause hat; auch wünschte man einigen Herren nur die Kost ohne Logis zu geben.

150. Eine sonnenreiche, tapezirte, möblirte Kammer für zwei Herren. Am gleichen Ort ist ein Nthür. tann. Kasten wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

151. Von Stund an eine geräumige Kammer, Platz in der Stube und Küche und zu etwas Holz, für eine rechtschaffene Person.

152. Von Stund an ein guter Keller mit 3 weingrünen Fässern, zirka 80 Eimer haltend, oben an der Trittligaß No. 116.

153. 3—4 ordentliche Kostgänger werden von Stund an gesucht. Am gleichen Ort ist eine heitere, frohmüthige Kammer aufzuleihen und ein Halbwagelt sammt Gestell zu verkaufen; in No. 76 kleine Stadt, nahe bei der neuen Brücke.

154.[60] Von Stund an oder auf Ostern ein Laden sammt Werkstatt an einer gangbaren Straße in der Stadt.

155. Ein bisher für Pensionaire benutztes Wohngemach von 5 sämmtlich sehr schönen, tapezirten, zum Theil sehr geräumigen und bequem mit einander verbundenen Zimmern, nebst 1 Küche, 1 Kabinet, 1 oder 2 Kammern, 1 großen, vortrefflichen, wohl mit Fässern belegten, oder nach Belieben einem kleinern Keller, Platz zu Brennmaterial, in einem sehr wohl gelegenen, mit einem Waschhaus versehenen Hause in der Stadt, würde man auf nächste Ostern oder auch schon früher um angemessenen Zins vermiethen.

156. Ein schönes Zimmer mit Nebenzimmer am Rathhausplatz, im ersten Steck des Hauses No. 457.

157. Auf künftigen Martini oder Ostern eine kleine heitere Wohnung in der Mitte der Stadt, bestehend in Stube, Nebenzimmer, Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

158. Von Stund an ein gewölbter, 18' tiefer und geräumiger Keller ohne Faß, und auf den 1. März ein Magazin à plain pied, beides auf dem untern Hirschengraben.

159[85] Ein sonnenreiches Wohngemach auf der großen Hofstatt, enthaltend: 4 heizbare Zimmer und 1 Nebenkabinet, Küche, Kammer und Mägdenkammer, auf dem dritten Stock; ferner auf dem ersten Stock ein großes Zimmer mit 6 Wandkästen, sehr dienlich für ein Kompteir; große Winde und Keller; auf Ostern 18 9.

160.[75] Ein sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben mit Nebenzimmern, 2 Kammern, Plunderkammer, Keller und Holzbehälter.

161[82] Man wünscht in der Nähe der untern Brücke 1 oder 2 ordentliche Herren an Tisch zu nehmen.

162.[80] Ein geräumiges Gewach im Rebstock an der Steingasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839. Von Stund an ist ebendaselbst eine kleine Stube zu vermiethen.

163.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

164.[71] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

165.[76] Ein schönes, großes Zimmer sammt Möbeln, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, nahe beim Großmünster und der Schifflände, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

166. Auf Ostern 1839 wird in der Nahe der Stadt an der Zeltwegstraße oder am Fußweg nach Hottingen eine angenehme Wohnung, bestehend in 5 Zimmern ꝛc., in Pacht zu nehmen verlangt.

167. Ein Zimmer mit Kabinet und anständiger Kost für einen Herrn, in einem Privathause wo keine andern Kostgänger sind; am liebsten ganz in der Nähe der Stadt.

168. Eine stille Haushaltung wünscht eine Wohnung von 1 Stube, Küche und etwas Platz zu Holz, wo möglich in der Stadt, je eher je lieber zu beziehen.

169. Ein warmer Keller ohne Fässer, von Stund an bis Ostern 1839.

170. Auf 3fache Unterpfande 1000 fl à 5 Prozent, nämlich 600 fl. auf nächsten Martini und 400 fl. auf Mantag 1839.

171. Eine honette Person wünscht so bald wie möglich bei einer honetten Familie Kost und Logis zu erhalten.

172. Man wünscht von Stund an eine Wohnung in Pacht zu nehmen, und zwar wo möglich im Bleicherweg oder in der Nähe des neuen Postgebäudes.

173. Ein Ehepaar wünscht für sich und ein 14jähriges Mädchen ein heizbares Zimmer sammt Küche, nebst Bettung auf 4 Monate in Zins zu nehmen, und verspricht hiefür monatlich 10 fl. baar zu bezahlen, nämlich ohne Holz, Schiff und Geschirr.

Diejenigen, welche Obgedachtes zu vermiethen haben, wollen im Berichthaus davon die Anzeige machen, um bis zum 5. November d. J. dasselbe antreten zu können.

174. Eine Haushaltung von nur 2 Personen wunscht von Stund an oder auf Martini ein kleines Wohngemach, am liebsten beim Rennweghor oder im Seidenhöfli. Nachzufragen bei Margaretha Wolfer auf dem obern Mühlesteg, in der ersten Mühle.

Nachfragen nach Arbeit.

175. Der alte bekannte Kabisschneider Joh. Mann empfiehlt sich auch dieses Jahr einem E. Publikum zu Stadt und Land. Er bittet die Bestellungen schriftlich in seinem Logis im rothen Haus abzugeben.

176. Ein junger Mensch von zirka 22 Jahren, welcher der Seidenfabrikazion in allen Theilen kundig ist, gut schreiben und rechnen kann, wünscht in einer hiesigen Seidenfabrik einen Platz zu erhalten. Für seine bisherigen Leistungen ist er im Fall gute Zeugnisse vorzuweisen.

177. Eine Person von mittlerm Alter wünscht so bald als möglich an einen Platz zu kommen; sie ist im Stande allen häuslichen Geschäften vorzustehen und ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; sie könnte von Stund an eingehen.

178. Es wünscht eine gute Köchin, die mit Empfehlungen von ihrer Herrschaft versehen ist, in einen Gasthof oder zu einer großen Herrschaft zu kommen.

179. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd wünscht wegen Abreise ihrer bisherigen Herrschaft aus der Schweiz mit nächstem Martini in hier bei einer honetten Herrschaft in Dienst zu treten.

180. Unterzeichneter nimmt die Freiheit, dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die Wohnung im Wasserverlassen und dagegen eine andere an der Grauengaß No. 524 im Niederdorf bezogen hat; das ihm bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen dankbar anerkennend, empfiehlt er sich abermals in seinen Arbeiten, nämlich: Sessel mit Meerrohr, Schnüren oder mit Stroh zu flechten, Essigflaschen mit Stroh einzufassen, Teppiche und Winterschuhe von Tuchenden zu verfertigen; er verspricht alle diese Arbeiten best möglich und in billigen Preisen zu machen.

Der blinde Heinrich Baumann
an der Grauengaß No. 524
im Niederdorf.

181. Eine rechtschaffene Person, welche gute Zeugnisse verweisen kann, wünscht als Köchin einen Platz zu erhalten, wo möglich bei einer großen Haushaltung.

182. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene und im Haushalt erfahrene Person als Haushälterin oder als Stubenmaad einen ordentlichen Platz zu erhalten; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn und könnte von Stund an eintreten.

183. Unterzeichnete wünscht einige Kundenhäuser zum Weißnähen anzunehmen. Auch empfiehlt sie sich den Herren Sattlern und Kürschnern. Ebenso nimmt sie aller Arten neues und altes für im Hause zu verfertigen an und würde auch zum Aushelfen in häuslichen Geschäften bereit sein. Nachzufragen in der vordern Schipfe No. 219.

Süsette Meyer.

184. Adam Lüßi empfiehlt sich auch dieses Jahr wieder zum Kabisschneiden. Nachzufragen im Greiffen im Rindermarkt No. 350.

185. Es wünscht eine Person von mittlerem Alter, die mit guten Zeugnissen versehen ist, als Köchin in einem Gasthof hier oder auf dem Lande einzutreten.

186.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servies mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

187. David Marthaler, Schiffmann und Tambourmajor von Oberhasli, gegen den seine Ehefrau auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 10. Nov. d. J., Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor diesseitigem Gerichte zu erscheinen.

Zürich den 12. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Nro. 89. Montag den 5. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterzüge und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Bei Orell, Füßli u. Komp. in Elsaßer ist zu haben:

Prof. Alex. Schweizers Predigten 2r Band. 8. Leipzig.

3. Endesunterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum nachstehende Waaren zu äußerst billigen Preisen, als: Wollentuchen, Merinos, Kasterine, Flanelle, Zephir zu Damenmänteln und 2 Ellen breiten Merinos à 36 ß die Elle, auch ist er wohl assortirt in verfertigten Mannskleidern, Winterleibchen, Unterhosen und gut gestrickten Endesinken.

Joh. Peter Werz, Schneidermeister unten an der Thorgasse.

4. Eine der ausgedehntesten Lokalitäten im Innern der Stadt ist zu verkaufen bei

Füßli, Sensal.

5. Ein großes, geräumiges Haus am Münsterhof, dessen Gewerbsstandlichkeit sich vorzüglich empfiehlt und dessen Wohnungen hinsichtlich der belebten freien Aussicht zu den angenehmsten der Stadt gehören.

Füßli, Sensal.

6.* Zum Ankauf in sehr billigem Preise wird ein neuerbautes, von Steinen aufgeführtes Wohnhaus, nebst Waschhaus und Garten, auf dem ehemaligen Schanzenterrain liegend, feil geboten. Das Haus enthält mit Einschluß des Plainpied 10 Stuben, 2 Laden, 9 Kammern, Platz zu Holz und Turben, 1 großen Keller mit zirka 120 Eimer Fässern, 1/3 Antheil an einem Ziehbrunnen. Mit dem Verkauf dieses für jede Art von Begangenschaft sich eignenden Hauses ist beauftragt

Alt-Oberrichter Grebel.

7. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Eine Behausung, bestehend in 3 Stuben, 3 Kuchen, 1 heizbaren Zimmer, 5 Kammern, Keller, 4 s. v. Abtritten, 1 s. v. Schweinstall, sammt 2 Gärten beim Haus und einer halben Dorfsgerechtigkeit in Holz und Land. Dieses Heimwesen liegt 1 Viertelstunde von der Stadt und ist noch so gut wie neu.

8.89 Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen aufs höflichste und empfiehlt neuerdings sein wohlassortirtes Lager, bestehend in roher, gefärbter, weißer und halbweißer Leinwand (besonders in extra guter und schöner weißer Berner- und holländischer Leinwand), roher, weißer und gefärbter Trilchs, rohem, weißem und gefärbtem Futter- und Kleiderbarchet, weißem und gefärbtem Wasserguttuch und Perkale, Köper, weiß und blau gedruckter Leinwand und Trilchs, Manchester, Nädel, Kernuch und Möltinger, nebst noch andern Artikeln mehr. Zugleich verbindet er damit die Anzeige, daß er so eben eine sehr schöne Partie Breitgauer Hanf und Flachs erhalten habe: durch äußerst billige Preise und gute Waare hofft er sich das Zutrauen des E. Publikums ferner zu erhalten.

Jakob Müller
zur Sommerau auf Dorf No. 48.

9. Frisch angekommen: Die von K. Willer in Zurzach erfundenen und selbst fabrizirten Gesundheitsfohlen gegen Rheumatismen, Gicht und Podagra, nebst Gebrauchsanweisung, ferner: Liniment rhumatisal in Flaschen verschiedener Größe. Eau pour les Rhumatismes. Das rühmlichst bekannte Augenbalsamwasser. Kölnisches Wasser in verschiedenen Qualitäten. Extrait d'Eau de Cologne. Eau de Lavande ambrée. Crême d'aloé pâte d'amande u. eau pour le teint. Paragairoux, Creosotte Billard und andere Zahntinkturen. Huile acoustique, ein erprobtes Mittel für die Gehörleidende. Racahout des Arabes, Chocolat d'Osmazome, Syrop u. pâte de Nafé, pâte de Regnauld, für die Brust sehr dienlich. Huile de Willer, Huile à la graisse d'ours, Huile de Macassar für den Haarwuchs. Eau de monte anglaise, vinaigre de Toilette, essence de savon, pomade pour les levres und allen Gattungen Haarpomade. Poudre de Ceylan, poudre d'epilatoire. Parfum d'orient. Savons anglais. Savon à l'amande amer a dite noix de cocos, nebst vielen andern Parfumerieartikeln. Cosmetique pour les cheveux u. moustaches. Topique corporistique, Taffetas gomé für die Hühneraugen zu vertreiben, Hühneraugenfeilen, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, vorzügliches Fleckenwasser, bei

Ant. v. Ruf's und J. Pfenninger
im Medemagazin zur Stiege
an der Wühre kl. Stadt.

10. In der Buchhandlung Meier und Zeller, Nachfolger von Ziegler und Söhne, auf der großen Hofstatt No. 334, liegen in Kommissionen und sind à 3 ß. zu beziehen:

Nützliche Unterhaltungsblätter
für die Jugend.
Von Joh. Heinrich Tschudi,
Lehrer in Thalweil.

11. Zwei gute Schuldbriefe, 650 und 500 fl. haltend, auf Martini 1838. Am gleichen Ort ein 30 Eimer haltendes Faß mit Eisen gebunden; es würde nach Belieben auch Wein daran genommen.

12. **Anzeige.**

Das Liquidazionslager von S. Alder, Sohn, an der Thorgasse, enthält nur nachbenannte Artikel: Petersham, extrafeines Resanne Artikel: Petersham, extrafeines Resa-Tuch, dunkelblauen und hellaruncn Zephir für Spieltische, kornblauen, weißen und Chamois-Kasimir, 11/4 breiten schwarzen Lady, gedruckte, quarrirte und rattinirte Coatings und Excessaise für Mäntel, feine Resa- und hellblaue franz. Merinos, gedruckte Merinos und Mousseline laine, Bellemeres und halbseidene Stoffe in Farben, blauen, rothen und weißen Damast, seidene, sammetene, wollene und Piquequilets von 10 ß. bis 2 fl. 20 ß. die Elle, blauen und schwarzen croisirten Sammet, Möbel-Indienne, Parisienne, Ginzhamt, Mousselinets, Allicenne, schottische und englische gefärbte Barcenne, schottische und englische gefärbte Barcenne und Barrege, Tischzeuge, Scherrings und liste und Barrege, Tischzeuge, Scherrings und Schirmstoffe, Tisch- und Bodenteppiche, gestrickte Frauenzimmerhosen, schwarze Circassienne- und gedruckte Merinos-Shawls, seidene und baumwollene Foulards ꝛc. Diese Artikel werden sehr billig losgeschlagen, besonders wenn sich ein Käufer zeigen würde für das ganze Lager zu übernehmen.

13. Alle Sorten Kalender, als: Republikaner, Hausfreund, Nazionalkalender, der lustige Schweizer, Zürchekalender, Kalender für das Schweizervolk, der hinkende Bote von Bern und Basel und der nicht mehr hinkende von Basel, Volksfreund von Thurgau und Schaffhausen, christlicher Hauskalender, christlicher Hausfreund; ferner: kleine und große Wandkalender mit Rechtsstillständen, Schreibkalender, Brieftaschenkalender, nebst allen übrigen Kalendern, zu deren Abnahme, dutzendweise und einzeln, sich einem E. Publikum auf das höflichste empfiehlt

Rud. Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

14. Mehrere tausend Weinländer Wurzelreben, weiße pr. 100 à 1 fl. 10 ß., Klafner pr. 100 à 1 fl. 20 ß. Bestellungen können gemacht werden bei Hr. Ottiker, Badwirth zum Paradies, in Oberstraß.

15. 14jähriges Kirschenwasser in No. 405 auf dem Predigerkirchhof; am gleichen Ort schöne Stängli für Bader.

16. Ein Kochheerd von Gußeisen mit 4 Löchern sammt Kochgeschirr und Rohr, sehr vortheilhaft zum kochen in einer Stube oder sonst in einem Zimmer, indem man mit wenig Holz kochen und das Zimmer wärmen kann.

17.89 Zu vertauschen: Ein großes Haus mit einer Speisewirthschaft, großem Laden und Magazin in der Stadt gegen ein kleines in oder nahe derselben.

18. **Zeugniß**
über die
Wirksamkeit des K. Willerschen Schweizerkräuteröls.

Das in der Schweiz erfundene Kräuteröl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben anzeigt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probirte Vieles vergebens, wurde endlich auf dieses Oel aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in zehn Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oel verwunderte.

Dieses bezeugt:

Rößingen (in Baiern) am 6. August 1838.

Sig. Themas Kaut,
p. A. Pfarrvikar.

Dem Original gleichlautend:

Zurzach den 5. Februar 1838.

Test. Der Bezirksamtmann:
(L. S.) Sig. Frey.

No. 217. Die Aechtheit der verstehenden Unterschrift des Hrn. Bezirksamtmanns Frey und des amtlichen Stempels beurkundet in Aarau den 8. Hornung 1838.

pr. Kanzlei Aargau, der Staatsschreiber:
(L. S.) Sig. C. L. Ringier.

No. 25. Die königlich baierische Gesandtschaft in der Schweiz bezeugt hiemit die Aechtheit obstehender Unterschrift der Staatskanzlei des Kantons Aargau und des beigedruckten Amtssiegels.

Winterthur den 13. Februar 1838.

Für die Gesandtschaft:
(L. S.) Sig. Frhr. v. Sulzer. Wart, Sekr.

Obiges Oel ist in Zürich einzig zu haben im Medemagazin zur Stiege an der Wühre kl. Statt.

19 Ein eiserner Ofen mittlerer Größe mit

etwas Rohr, in No. 311 im Rennweg, drei Treppen hoch.

20. Verschiedene ein- und zthürige Kästen, ein- und zschläfige Bettstatten sammt Betten, Anzügen und Leintüchern, Unterbettziechen und Strohsäcke, große und kleine nußb. und tann. Tische, 1 großer Auszehtisch, Schreibpult, große und kleine Kinderbettstätli, nußb. und tann. Koffern, 2 Glättetücher, Kommoden, verschiedene Sessel, Ruhebettgestelle, ein vollständiges Ruhebett, verschiedene Spiegel, Wandenladen, Glaskastli, 1 Jagdflinte und 1 Pannerflinte, eine gute Stockuhr, 2 Spieltischli, Lampen, nebst noch vielen andern Sachen, welche zu billigen Preisen erlassen werden.

21. Unterzeichnete macht einem E. Publikum die Anzeige, daß sie mit einer sehr schönen Auswahl von nach neuestem Geschmack verfertigten Damenhüten, Hauben, ferner kürzlich von Paris erhaltenen Plumes, bouquets de fleurs, Guirlandes und Coiffures de perles fur Bälle, voiles de blondes, glattem und broschirtem Atlas und Peluche de nouveau genre zu Hüten, versehen ist, welche sie nebst den übrigen Modenartikeln zu geneigter Abnahme empfiehlt. Um mit den Shawls aufzuräumen, wird sie dieselben zu ganz billigen Preisen erlassen.

Lie. Boßhardt-Sager
zur Meise auf dem Münsterhof.

22. Robinson Crusoe, oder dessen Leben und Reisen, 4. mit 24 fein ill. Kpfrn. geb. 1 fl. 10 ß. Das Rittermesen, oder die Reise nach der Löwenburg, mit 16 fein illum. Kpfrn., gebunden 2 fl. 20 ß. Ideale für alle Stände, oder Moral in Bildern, 8. 1819. geb. 30 ß. Katholikon, für Alle unter jeder Form das Eine, 8. 1821. 25 ß. Gotthold, der wackere Seelsorger auf dem Lande, Seitenstück z. Goldmacherdorf, 8. 1820. geb. 15 ß. Allgem. Tempel des Herrn, Nachtrag zu den Stunden der Andacht, neueste Auflage 1 fl. 30 ß. Dandlikers Rechenbuch 2 Bände. 8. 1827. geb. 36 ß. Luthers Schatzkästlein auf alle Tage des Jahres. 8. 1833. 12 ß. Schul-Atlas fur die alte Erdbeschreibung, Fol. geb. 30 ß. Christliche Weckerstimme mit Rucksicht auf die großen Zeitereignisse und die merkwürdige Zukunft. 1838. 4 ß. Das Bilderbuch wie es sein soll, mit mehr als 1000 Gegenständen, illum. geb. 2 fl. Rosen und Myrten, oder Aufsätze für Stammbucher, zu Neujahrs- und Namensfesten, Traueranlässen u. a. geb. 6 ß. Notizbücher mit Pergamentsteintafeln à 6 und 7 ß. bei Erni am Kornhausplatz

23. Von heute an sind wieder die bekannten guten und reinlichen Eiernudeln zu haben, das ℔. à 10 ß. Höflich empfiehlt sich zu gütigst geneigtem Zuspruch

Jgfr. Burkhard
hintern der obern Zäune No. 109.

24. Lokalveränderung.

Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß nun sein Hutverlag von der obern Brücke in die neue Badenhalle, Laden No. 2, Seeseite, an der neuen Hauptstraße, neben Hrn. Denzler, Seiler, verlegt worden. Bei diesem Anlasse empfiehlt er sein wohl assortirtes Hutlager sowohl in Pariser, so wie in eigenem Fabrikat, in Filz- und Seidenhüten, von feinster bis zur geringsten Qualität zu geneigtem Zuspruch bestens; schöne, moderne und gute Waare, nebst möglichst billigsten Preisen werden sein einziges Bestreben sein. In der angenehmen Hoffnung, daß ihm auch in diesem Lokal gütiges Zutrauen geschenkt werde, empfiehlt sich bestens

Jak. Merki, Sohn,
Hutmacher.

25. Einem verehrten Publikum danken Unterzeichnete verbindlichst für das bisanhin geschenkte Zutrauen und die Abnahme der Verkaufs der fahrenden Artikel im Laden alte Währe No. 41, und zeigen zugleich den werthen Gönnern an, daß wir einstweilen den Verkauf in das Haus No. 116 in der Neustadt verlegt haben. Besonders empfiehlt man gute, schöne, gefütterte Lederhandschuhe, ächtes kölnisches Wasser vom ältesten Destillateur F. C. Farina, nebst mehreren bekannten Artikeln in billigen Preisen, wozu sich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehlen

Geschwister Waser.

26.[89] Empfehlung.

Endsunterzeichnete empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land ihr wohlassortirtes Waarenlager in feinen, mittelfeinen und ordin. Tüchern, Zephir, Kasimir, Peruvienne, Kastorine, gedruckte und quadrillirte Lady, Gesundheits und Futterflanelle, gedruckte Napolitaine, eine Partie frisch erhaltene Mousseline laine, eine schöne Auswahl schwarzer und gefärbter englischer und französischer Merinos, gedruckte Thybet, Lustre, Broschirtes zu Damenkleidern, 6/4 und 4/4 breite Indienne, seidene, wollene und baumwollene Gilet-zeuge, Winterhuterzeuge, sächsische Kasimirs, Futter- und Pelzbarchet, Perkale, Futtermousseline, Wollenplusch, Merinos-Shawls, Unterleibchen, weiße Bettdecken, Shertings, Cotzeuge, wollene und baumwollene Stoffe für Knabenkleider.

Da mir ein bedeutendes Tuchlager von meinem seligen Gatten hinterlassen wurde, und ich dasselbe gerne verkleinern möchte, so werde ich zu diesem Ende hin billigste Preise machen, zu deren Abnahme ich mich aufs höflichste empfehle.

Christoph Gugolz sel. Wittwe
an der neuen Poststraße.

27. Bei Unterzeichnetec sind wieder ganz frische, gröbere und feinere Blumen für jeden Gebrauch zu haben, besonders auch zu Brautkränzen, schwarze Bouquets auf Hüte, Hochzeitskränzchen, Hauben und Chemisetten zu den billigsten Preisen; zugleich empfiehlt sie sich zur Verfertigung und zum Ausleihen von Freudmeien und Todtenkränzen.

Sufette Hausmann
bei Frau Müller auf dem Eiermarkt
No. 237.

28. Von dato an sind die bekannten Hausleckerli und Guteli nebst übrigem Backwerk zu haben bei Frau Müller
auf dem Eiermarkt No. 237.

29.* Bei Unterzeichnetem sind zu haben: Alle Sorten Wollentucher, Leinwand, fein gebildetes Tischzeug, baumwoll. und lein. Kölsch, 4/4 und 6/4 breite Mulhauser Indienne, von allen Arten Seidenzeuge, halbgebleichtes Schwabentuch, wie auch Kaffe und Zucker, alles zu sehr billigen Preisen. Es bittet um geneigten Zuspruch

Bernhard Guggenheim
im Zeltweg No. 166 oben am Wolfbach,
in der Nähe des Kaffehauses.

30 Wegen Veränderung des Lokals 1 Glaskasten mit Schubladen, 1 Ausrüstisch und 1 Schwefelkasten, um billigen Preis.

31. Zirka 60 Eimer 1834r Wein von guter Qualität; auch könnten zugleich 130 Eimer Fässer verkauft und der Keller gemiethet werden.

32. Ein schönes nußbaumfarb angestrichenes Kinderbettstättli sammt Bettli, ein großes tannenes Tischblatt, unangestrichen.

33. Eine neue nußbaum. Bettstatt und eine kleinere, um sehr billigen Preis. Am gleichen Ort könnte man von Stund an eine sonnenreiche Kammer haben.

34. Ein noch bereits neuer Kupferhafen, 1 neue Lampe mit einem Schatten, aller Arten feines weißes, auch feinernes Geschirr, Messer, Gabeln, Lichtscheeren und recht schöne Glaser, zu äußerst billigem Preis.

35 30 Baum dürre Täfelladen von 18—20 Schuh Länge, um billigen Preis, wegen Lokalveränderung, bei Müller Sträuli in Erlenbach.

36. Ein schwarztüchener Frack sammt Gilet, in möglichst billigem Preis, dienlich für einen jungen Kaufmannen. Nachzufragen in der vordern Schipfe No. 226.

37. Ein Stock v. v. Pferdebau bei Kutscher Thomann in No. 11 im Bleicherweg.

38.[87] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hettingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

39.[88] Die Unterzeichneten empfehlen sich bestens für nachstehende Artikel.

1) Baumkuchen.
2) Kaffekuchen.
3) Kaffebrezel.
4) Zuckerbrezel.
5) Zwieback.
6) Aniskuchen.
7) Warschauerkuchen.
8) Blätterkuchen.
9) Masarinibrötchen.
10) Hufeisen.
11) Chuilettbrötchen, Mandelkränze.
12) Wiener- und sonst aller Arten Torten und Confisserie.

Man findet ebenfalls in dieser neu entstandenen Konditoren die beste Chokolade, welche eigenes Fabrikat ist, Himbeerensaft, Johannesbeerensaft, Bischof, Cardinal, Punschessenz und andere Sorten sehr gute Liqueurs.

Auer u. Karpf
an der Marktgasse No. 451.

40.[86] Zwei 17 und zwei 10 Eimer haltende weingrüne und in bestem Zustand sich befindende Fässer.

41.[85] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schief geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

42.[87] Alle gangbaren Sorten feine und ordinäre Liqueurs, Ratafias, Syrop de Punch, Essence de Bischoff, Extrait d'Absynthe de Neuchatel, dito eigenes Destillat, feiner alter Jamaika Rhum und Batavia Arack, Cognak, extra gutes Rußwasser, dito geringeres, Kümmel- und Bitterwasser, Wachholderwasser, Himbeeren- und Limonade-Syrup, Himbeeressig, feine alte Malaga- u. Marcas-Weine, Celleure, französischer Weingeist, dito deutscher zum Brennen ꝛc., ordinäre Branntenwein; diese sämmtlichen Artikel Maß-, Boutellen- und Viertelmaßweis. Ferner: Champagner in verschiedenen Qualitäten und rother Neuenburger 1834r, ausgesuchte Qualität; selbst fabrizirte Chokolade, als: feine, süße, mit und ohne Gewürz, bittere und Isländischmoos-Chokolade, Cacaokaffe und Cacaobohnen, feiner Pariser Tafelsenf in verschiedenen Qualitäten, große Töpfe à 16 ß., dito kleine à 10 ß., destillirter Burgunderessig à l'Estragon, Halbmaßflaschen à 20 ß., grüne eingemachte Gurken, das ℔. à 26 ß., Eau de Cologne von Jean Marie Farina, dito selbst fabrizirte. Diese nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfehle mit höflicher Danksagung für bisanhin geschenktes Zutrauen meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zur fernern geneigten Abnahme, mit Zusicherung der nur immer möglichst billigen Preise.

Kaspar Bollinger, Destillateur
im Rindermarkt.

Zu kaufen wird begehrt.

43. Ein Haus an einer gangbaren Straße, am liebsten in der Nähe der beiden Brücken, mit hohem, wenn auch nicht sehr geräumigem Erdgeschosse, und wo möglich mit einem kleinen Hofe.

44. Drei Bettlingen, 2 Kommoden, 12 Sessel, 2 Kasten, 1 Nachttischli nebst großen und kleinen Tischen, 3 alte Madratzen, 3 Bettstatten, 1 Eisenpfanne, 1 Kupferpfanne, 1 Kupfergelte, 1 altes Ruhebett, 2 Kessern.

45. Eine alte, aber noch gut konditionirte Dezimalwaage.

46. Ein großer Tisch, zum Ausziehen eingerichtet.

47. Ein gut konditionirtes Sauerkrautständli von mittlerer Größe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Vom künftigen Martini an kann die obere Schmide in Würenlos sammt Werkzeug, Wohnung, Scheune und Stallung, mit einigem Reb-, Acker- und Wiesland gegen billigem Miethzins bezogen werden. Die diesfälli-

gen Bedingungen können bei Unterzeichnetem zu jeder Zeit eingesehen werden.

Bernh. Gsell, Geschäftsagent an der Halde in Baden.

49. Von Stund an oder auf Ostern 1838 ein sonnenreiches und heiteres Wohngemach in Enge, 6 Minuten von der Stadt, bestehend aus 1 Stube mit Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche und Holzbehälter, alles auf einem Boden.

50. Ein an der vortheilhaftesten und schönsten Lage der Stadt befindliches Wohngemach mit Erdgeschoß, das sich für jeden Geschäfts- und Handlungszweig eignet.

51. Ein recht schönes, frohmüthiges Wohngemach in der Nähe vom Zeltweg, von Stund an, oder auf Verlangen für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost.

52. Von Stund an ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in Stube mit Alkoven, Platz in der Küche, Plunderkämmerli und Platz zu Holz. Nachzufragen bei St. Anna im goldenen Winkel No. 397.

53. Durch besondern Zufall ein sehr angenehmes Wohngemach auf dem untern Hirschengraben, von Stund an oder auf Ostern 1839

54. Auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach für eine stille Haushaltung, in Mitte der größern Stadt.

55. Auf Ostern 1839 im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 570 im dritten Eteck eine schöne heizbare Stube mit Kabinet. Am gleichen Ort sind 2 neue, ovale, 12 Eimer altes Maß haltende Fässli auszuleihen oder zu verkaufen, sehr billig, wegen Mangel an Platz.

56. Ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer in der Nähe des Großmünsters.

57. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, ohne Kost, an der Schifflände.

58. Aeußerst heitere, heizbare und unheizbare Zimmer sammt Kost, auf dem Münsterhof No. 91.

59 Auf Ostern 1839 ein schöner Laden in Mitte der großen Stadt.

60. Man wünscht 3 bis 4 ordentliche Tischgänger anzunehmen, denen man gute Kost geben könnte.

61. Eine große helle Kammer zu Aufbewahrung von Möbeln oder andern Gegenständen. Nachzufragen in der hintern Schipfe No. 343, zwei Stiegen hoch.

62. Eine schöne Kammer für eine ehrenfeste Person, die ihren Beruf in oder außer dem Hause hat, oder für einen Herrn.

63.[88] Ein schönes Wohngemach auf Ostern 1839 auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 6 heizbaren Zimmern mit mehreren Wandkästen, man könnte aber auch nur 4 davon nehmen, 2 großen Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, nach Belieben etwas Garten. Auch wünscht man am gleichen Ort einige hundert ablange Besetzplättli zu kaufen.

64. Ein schönes Wohngemach auf nächsten Martini oder Neujahr.

Zu entlehnen wird begehrt.

65. Auf Martini oder Lichtmeß werden auf ganz verstandsfreie gedoppelte Unterpfande hin mit gemeindräthlicher Garantie 10 000 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt, worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

66. Es wünscht eine kleine Haushaltung von Stund an oder auf Martini eine Weinschenke in der Stadt Zürich in Zins zu nehmen. Auskunft ertheilt Weinschenk Spöri an der Weingasse.

67.[87] Auf Ostern 1839 wird eine Wirthschaft in der Stadt oder in der Nähe derselben zu Zins zu nehmen gewünscht.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Geschwister Zoppert, Modisten, große Brunngasse zum Gemsberg, empfehlen sich beim Wechsel der Jahreszeit ihren hochgeehrten Gönnern und einem E. Publikum zu Stadt und Land im anfertigen aller Arten Hüte und Häubchen, so wie auch Herrencravatten und allen in ihr Fach einschlagenden Artikeln, in den modernsten und elegantesten Formen, und versprechen, um geneigten gütigen Zuspruch bittend, prompte Bedienung und die billigsten Preise.

69. Es wünschen 2 Personen, die eine als Köchen-, die andere als Stubenmagd, auf kommende Lichtmeß bei honetten Herrschaften angestellt zu werden; sie haben recht gute Zeugnisse aufzuweisen.

70. Es wünscht eine Tochter, welche die Schneiderarbeit gut erlernt hat, als Gehülfin bei einer Schneiderin unterzukommen.

71. Endunterzeichneter rekommandirt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land im Waschen, Walken und Ausrüsten aller Arten wollener Gegenstände, wozu er sich bestens empfiehlt. Seine Ablage ist bei Seller Pfenninger oben an der Metzg in Zürich. Er bittet, nichts ohne Zuschrift zu senden

Jakob Huber, Walcher von Wiedikon.

72. Es wünscht eine Person, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, nähen und lismen kann, deutsch und französisch spricht, als Stuben- oder Kindermagd bei einer Herrschaft unterzukommen; sie könnte von Stund an eingehen.

73. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die deutsch und französisch spricht, bei einer Herrschaft unterzukommen.

74. Die bekannten Tyroler Kabisschneider im Adler empfehlen sich dieses Jahr wieder aufs höflichste zu geneigtem Zuspruch.

Nachfragen nach Arbeitern.

75 Es wird eine solide Haustrein gesucht, welcher man gerne etliche Artikel übergeben würde.

76. Ein deutscher Buchbindermeister in Lausanne wünscht einen wohlerzogenen Knaben auf bevorstehendes Neujahr 1839 in die Lehre zu nehmen, der Gelegenheit findet, sich in der Buchbinderei, Futteral- und Brieftaschenarbeit möglichst auszubilden und zugleich die französische Sprache gründlich zu erlernen.

77. Von Stund an oder auf Martini findet ein mit der Gutterarbeit und Besorgung von Kühen erfahrener Knecht, der hierüber, so wie über gutes Verhalten genügende Ausweise zeigen kann, Arbeit und gute Belohnung in einem Landgute nächst Zurich.

78. Ein Dienstmädchen, treu und fleißig, welches einige Fertigkeit im Nähen hat, kann sogleich eintreten.

Nachfragen nach Verlorenem.

79. Den 26. Okt. ging von Schwamendingen bis Zurich eine mit F. W. bezeichnete Wagenwinde verloren. Der Zurückbringer erhält bei Zurückgabe im rothen Haus 1 Thaler Trinkgeld.

80. Letzten Donnerstag verlor Jemand eine silberne Repetiruhr mit einem schwarzen Bändel und einem silbernen Schlüssel vom Katzenbel und einem silbernen Schlüssel vom Katzenbel und einem Saamenacker hinauf bis nach See über den Saamenacker hinauf bis nach Unter-Affoltern. Der redliche Finder ist gebeten, selbe gegen ein rechtes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

81. Es ist letzten Dienstag wahrscheinlich auf dem Rathhause dahier ein Schirm verwechselt worden; man bittet um gefälligen Austausch. Diesfällige Auskunft kann man in No. 373 u. im Rennweg erhalten.

82. Eine fast neue Faßwinde ist entwendet worden. Dem Entdecker wird bei Verschwiegenheit seines Namens 8 Frkn. zugesichert.

83. Dienstags den 30. Okt. verlief sich in der Gegend der Schifflände ein junger Tuerhund, männlicher Art, ohne Halsband. Der Inhaber wird ersucht, solchen gegen ein anständiges Futtergeld Freitags im schwarzen Adler abzugeben.

84. Wer ein ganz kleines vergoldetes Riechdöschen, mit einem Schwämmchen voll köllnischem Wasser darin, gefunden hat ist gebeten, solches in No. 24 gr. Stadt gegen ein Trinkgeld abzugeben.

85 Es wurde vom 22. auf den 23 Oktober dieses Jahres ein zweiradriger Deuchelwagen bei dem Wasserthurm im Sellnau weggenommen. Zu gleicher Zeit und am gleichen Ort wurden 2 Deuchel entwendet, wo nun diesen Sommer im ganzen 11 Stück entwendet worden sind. Der Entdecker desselben hat bei Unterzeichnetem eine Belohnung von 16 Schweizerfranken zu beziehen.

S. Knüsli, Brunnenmacher.

86. Abends den 24. Oktober verlor ein Kind vom Tiefenbrunnen durch den Zeltweg und untern Graben bis auf den Predigerkirchhof ein grün, roth, schwarz und weiß quadrillirtes wollenes Halstuch. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit in No. 394 gr. Stadt abzugeben.

Amtliche Anzeigen.

87. Der Unterzeichnete macht beim Beginn des Wintersemesters in der Hochschule den Hh. Pfarrämtern wiederum die Anzeige, daß fortwährend die in der Stadt Zürich wohnhaften Kantonsangehörigen auf Empfehlung der betreffenden Armenbehörden hin unentgeldlich ärztliche Besorgung und Medicamente von Seite der Poliklinik erhalten. Zugleich zeigt er aber an, daß auch andere Personen ohne solche Empfehlung unentgeldlich sowohl ärztlich behandelt, als mit Arzneien von daher versehen werden können. Dieselben haben sich deßhalb im Hochschulgebäude im Zimmer der Poliklinik Dienstags und Samstags von 4 bis 5 Uhr zu melden, und auch in der Wohnung des Unterzeichneten.

Zürich den 30. Oktober 1838.

Dr. Locher-Balber, Prof., Direktor der Poliklinik.

88. Anzeige.

Es befindet sich gegenwärtig bei dem bezirksgerichtlichen Verhöramte im Kappelerhof dahier eine fast neue, mit H. und W. bezeichnete Winde, welche nach Angabe des Dieben auf dem hiesigen neuen Hafenplatze vor ungefähr einem Jahr entwendet worden sein soll. Da nun dem Verhöramte daran gelegen sein muß, den vormaligen Eigenthumer auszumitteln, so wird derselbe eingeladen, sich um so eher innerhalb der nächsten 8 Tagen a dato anzumelden, als eine spätere Anmeldung möglicher Weise seinen allfälligen Rechten nachtheilig sein könnte.

Zürich den 31. Oktober 1838.

Für das Verhöramt: Frick, Bez.Richter.

89. Heinrich Baumann aus dem Hirzel, gewes. Kanzlist in Zürich, wird aufgefordert binnen 4 Wochen a dato sich darüber auszuweisen, daß er seine Kreditoren befriedigt habe oder ihnen hier zu Rede stehen wolle, widrigenfalls der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes: Der Gerichtsschreiber, J. David Rahn.

90. Heinrich Ehrsam, Sohn des Kaspar Ehrsam von Wenningen, hat sich freiwillig zanter Bevogtigung begeben und es ist ihm zu einem Vogte Herr Alt-Gemeindschreiber Johannes Hug daselbst bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Ehrsam abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für diesen nicht verbindlich sind.

Die Gläubiger des Ehrsam werden aufgefordert, ihre Ansprachen binnen 4 Wochen von heute an schriftlich der Gerichtskanzlei einzugeben, indem für alle bis dann nicht angemeldeten später kein Recht gehalten würde.

Zürich den 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes: Der Gerichtschreiber, J David Rahn.

91. Schreinermeister Heinrich Stumpf von Zürich ist wegen Geisteskrankheit unter Bevogtigung gesetzt, und ihm zu einem Vogte Hr. Alt-Verwalter Heidegger in hier bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Stumpf abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind

Zurich den 29 Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes: Der Gerichtsschreiber, J. David Rahn.

92. Die Verlassenschaft des unlängst verstorbenen Handelsmann Christoph Gugolz von Zurich ist von den Waisenbehörden, Namens der Kinder des Gugolz, nicht angetreten worden, vielmehr wurde dieselbe in Aktivis und Passivis der Wittwe überlassen. Allfällige Einsprachen hiegegen sind binnen 4 Wochen a dato

bei dem Gerichte anzumelden, indem spätere nicht mehr berücksichtigt würden.

Zürich am 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

93. Kaspar Held von Hettingen, gewesener Schneider, geb. 1796, seine ehelichen Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten in der Gerichtskanzlei schriftlich zu melden, widrigenfalls die Nutznießung jenes Vermögens dem bereits bekannten Erben des Held überlassen würde.

Zürich am 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

94. Publikation.

Für Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Reinlichkeit der Straßen und das Laufen lassen von jeder Art Geflügel bei einer Buße von zwei Franken verboten.

Zürich den 27. Oktober 1838.

Aus Auftrag der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
J. C. Wild.

95. In Folge eines unbefriedigenden Ergebnisses einer abgehaltenen Versteigerung über zwei weiße, beinahe neue Kachelöfen im Schulgebäude zu Oberstraß, sieht sich unterzeichnete Behörde veranlaßt, über betreffende Oefen eine zweite Versteigerung auf Mittwoch den 7. November, Abends 5 Uhr, zu veranstalten.

Es werden daher diejenigen, welche zum Ankauf von Oefen genöthigt sind, oder dazu sonst Lust fühlen, freundschaftlich eingeladen, benannte Oefen, die ungefähr ein Jahr stehen, und wovon der eine höchst selten gebraucht wurde, zur Zeit zu besichtigen, und dann am Versteigerungstage selbst zahlreich zu erscheinen.

Oberstraß den 30. Okt. 1838.

Die Schulpflege.

96. Bekanntmachung.

Montags den 5. dies. Vormittags 10 Uhr, werden hinter dem Grabli, oberhalb der ehem. Spitalermühle dahier,

Zirka 120 Stück tann. Felg-,
50 Stück Täfel-,
10 Stück nußbaumene und
6 Stück kirschbaumene Laden

versteigert und gegen baare Bezahlung dem Meistbietenden überlassen werden.

Das E. Publikum wird zu zahlreichem Besuche freundschaftlich eingeladen.

Zürich den 1. Nov. 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

97. Bekanntmachung.

Der Stadtschulrath von Zürich bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß an der ersten Elementarschule der Mädchen die Stelle der Lehrerin einer Parallelklasse zu besetzen ist. Die Stundenzahl ist 32 St. wöchentlich, die fixe Besoldung 720 Franken. Wer diese Stelle mit Anfang des neuen Schulkurses zu übernehmen wünscht, hat seine schriftliche Anmeldung nebst einem vom h. Erziehungsrathe ausgestellten Wählbarkeitszeugnisse innerhalb 14 Tagen dem Präsidium des Stadtschulrathes, HHerrn Alt-Bürgermeister von Muralt, einzureichen.

Zürich den 2. November 1838.

Namens des Stadtschulrathes:
Der Aktuar,
Pfr. J. H. Zimmermann.

98. Es wird den Schülern und Schülerinnen der städtischen Ergänzungsschule und zu deren Handen ihren Eltern, Angehörigen und Herrschaften die Anzeige gemacht, daß nunmehr der Winterkurs auf der deutschen Schule seinen Anfang nehmen wird. Es sind daher die Schülerinnen aufgefordert, nächsten Dienstag, Vormittags um 8 Uhr, auf der deutschen Schule, 1 Treppe hoch, sich einzufinden, so wie die Schüler am nämlichen Orte Mittwoch Vormittags um 8 Uhr.

Zürich den 29 Okt. 1838.

Die Aufsichtsbehörde der Ergänzungsschule.

99. Die im Amtblatt No. 83 auf Montag den 5. dieß angekündigte Versilberungsgant wird nicht abgehalten.

Fluntern den 3. Nov. 1838.

Frank, Gemeindammann.

100. Bekanntmachung.

Da eine der beiden Hochwächterstellen auf dem Großmünsterthurm erledigt ist, so haben diejenigen Personen, welche eine solche Stelle zu übernehmen wünschen, innerhalb 14 Tagen a dato bei dem HErrn Stadtrath Rahn sich anzumelden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich den 23 Oktober 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Nüscheler.

Vermischte Anzeigen.

101. Kurze Darstellung
über
Zweck und Nutzen
der
Lebensversicherungsbank in Gotha
und der
Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart
kann unentgeldlich abgeholt werden bei
Kaspar Escher im Berg.

102. Es empfiehlt sich Jemand Knaben am untern Gymnasium Privatstunden im Lateinischen, Griechischen und der Mathematik zu geben.

103. In Folge verschiedentlich geäußerter Wünsche übernimmt der Unterzeichnete von Stund an Herrenstrohhüte zur Aufbewahrung über den Winter, um solche im Frühjahr beim ersten Eintreten der guten Witterung frisch gewaschen, ausgebessert und aufgerüstet den resp. Eigenthümern wieder zu behändigen. Sorgfältiger Behandlung und billiger Preise darf man versichert sein.

Franz Dür im Rindermarkt.

104. Der Katalog unserer franz. Leihbibliothek ist so eben erschienen und gratis zu beziehen.

Geyser und Komp.
unter dem Raben.

105. Am 22. Oktober brach in hies. Zwilgemeinde Dettenried in einem aus 5 aneinandergebauten Wohnungen und 4 damit verbundenen Scheunen bestehenden Hause aus ganz unbekannter Ursache Nachts zwischen 10 und 11 Uhr Feuer aus, das sogleich das ganze Gebäude nebst einem vorüberstehenden Doppelhause mit 2 angebauten Scheunen entflammte und beide in weniger als einer Stunde in Asche verwandelte. 36 Personen verloren bis an weniges Gerettete alle Fahrhabe und allen selbst bis auf die letzte Feld- und Baumfrucht eingesammelten Segen von Frucht und Futter. Mit großer Mühe wurden alle Menschen gerettet. Der hier statt findende Wassermangel machte alle Rettung der Gebäude unmöglich. Diese Brandbeschädigten sind um so mehr zu bedauern, weil der Winter so nahe ist, und sie fast alle bei denen sich aufhalten müssen, deren Häuser im Jahr 1835 abbrannten und die noch selbst mit ihrer eignen Noth zu kämpfen haben.

Menschenfreunde von Nahe und Ferne! ich bitte Euch dringend, gedenket dieser Unglücklichen in christlich theilnehmender Liebe! sie sind es werth; denn mit der größten Thätigkeit, Häuslichkeit und Ehrlichkeit suchten sie sich emporzuschwingen und etwas zusammen zu legen für sich und ihre Kinder, und nun sind sie mit Einem Male entblößt von allem, was sie zum Lebensunterhalte bedürfen, und haben nichts mehr, worauf sie des Nachts ihre müden Glieder ablegen können; viele müssen auf Oefen und Bänken herumliegen. Mit dem herzlichsten Danke wird jede Liebesgabe in Empfang nehmen der diese Verunglückten nochmals dringend empfehlende

Weißlingen den 28. Okt. 1838.

F. v. Br. Landenberg, Pfr.

106. Zu Handen der Unterstützung bedürfenden Brandbeschädigten in Heiden empfangen: Am 24. Okt.: 1 fl. 10 ß. durch das Kirchensäckli in Horgen, 2 fl. 20 ß. J. B. durch das Kirchensäckli beim Predigern; am 28. Okt.: 11 fl. N.V. an einem St. Gallischen Bank-Kassaschein von 10 fl. und 1 fl. an baar durch das Kirchensäckli b. Neumünster, 2 fl. 18 ß. durch das Kirchensäckli b. Großmünster; am 30. Okt.: 6 fl. an 3 Z Thlrn. durch das Tit. Pfarramt Horgen; bezeugt dankbar

S. Spöndli, Alt Regierungsrath.

107. Mit dem verbindlichsten Dank bescheint der Unterzeichnete eine Gabe für die Brandbeschädigten in Wallisellen von 1 fl. 8 ß. am 14. Okt. in das Kirchensäckli b. Großmünster gelegt, empfangen zu haben

Zürich den 27. Oktober 1838.

J. H. Weiß,
Pfarrer zu Wallisellen.

108. Man wünscht so bald wie möglich einen soliden Mann als Antheilhaber an einer Fabrike mit genügender Wasserkraft, um mechanische Geschäfte zu betreiben; oder man würde auch die Hälfte pachtweise abtreten, welche zu einer bedeutenden Zwirnerei sich eignen würde, nebst einer bequemen Wohnung für eine große Haushaltung, unweit der Stadt Zürich.

109. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 5. Wintermonat auf der Safran.

110. Den 1. Wintermonat wurden in der Badanstalt an der Sihl die Winterbäder eröffnet; wozu sich höflich empfiehlt

Ludwig Zimmermann.

111.[86] Die Zinskommission hat angeordnet, daß die von ihr zu beziehenden, mit nächstkünftigem Martini verfallenden Zinse an nachbenannten Tagen an gewohntem Orte auf der großen Hofstatt No. 492 größere Stadt bezogen werden können, als:

Dienstags den 6 Wintermonat,
Donnerstags den 8. Wintermonat,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Formulare zu Zinsquittungen können an dem nämlichen Orte abgeholt werden. Zu Abforderung von Zinsen ist nöthig, daß für jede Kapitalpost eine besondere Quittung eingereicht werde, welche deutlich die Nummer der Obligazion und den Namen des ursprünglichen Besitzers derselben angebe, und welche die Unterschrift des Bezirks des Zinses enthalte. Alle Quittungen für Zinse, deren Betrag 125 fl. oder darüber ist, müssen auf gestempeltem Stempelpapier geschrieben sein, und es werden keine Zinse auf Quittungen hin verabreicht, welche von dieser Anordnung abweichen.

Zürich den 25. Weinmonat 1838.

Der Kassier der Zinskommission,
Matthias von Orell.

Preise der Lebensmittel.

Den 2. November.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis 13	—
" "	Roggen	7 fl.	30 ß.	bis 8	—
" "	Bohnen	8 fl.	10 ß.	bis 10	20
" "	Erbsen	11 fl.	— ß.	bis 12	20
" "	Gerste	6 fl.	10 ß.	bis 8	—
Das Viertel	Haber	12 bis	19 ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peters-Gemeinde.

Hr. Rudolf Liechti von Rümlang,
Jgfr. Esther Köchli aus Enge.

Aus der Predigergemeinde.

Werner Paur von Stäfa,
Jgfr. Emilie Fierz von Oberstraß.

Verstorbene.

Hr. Felix Eßlinger, Kaufmann. Hr. Rudolf Nägeli, Hrn. Alt-Seckelmeister Hs. Jakob Nägeli sel. v. Hirslanden ehl. hinterlass. Sohn. Fr. Maria Barbara Sinz, Hrn. Gemeindrath Kaspar Streuli v. Horgen ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regina Meier, Heinrich Bertschinger v. Zumikon, Seidenfabrikants ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regina Katharina Ant. Wyss, Hrn. Heinrich Marthaler v. Unterstraß ehl. gel. Hausfrau, starb in Balingen, K. Württemberg. Fr. Maria Reutlinger, Rudolf Graf v. Zwilliken, Pfr. Aldes-Affoltern, ehl. gel. Hausfrau, starb in Enge; und Fr. Susanna Bleuler, Matthias Baders v. Oberhausen, Pfr. Kleten, ehl. gel. Hausfrau, starb in Oberstraß.

Nro. 90. Donnerstag den 8. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:
Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.
Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.
Enthaltend:
1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hinzuzuschreibende Bemerkungen ist.
2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.
3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.
4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.
5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.
6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.
Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2.* An einer der gangbarsten Straßen hiesiger Stadt wird ein großes, solides Wohnhaus, welches sich zu jeder Art von Vergantenschaft eignet und Raum für 4 Haushaltungen enthält, so wie 2 andere geräumige, neue, von Steinen erbaute Wohnhäuser, in der allernächsten Nähe der Stadt gelegen, feil geboten, alle 3 in sehr billigem Preise, mit deren Verkauf beauftragt ist
Alt-Oberrichter Grebel.

3. Bei Sensal Fäsi sind zu verkaufen:
2 Schuldbriefe von 4000 fl. auf 4- bis 8fache Unterpfande, gelegentlich vor Ende dieses Jahres zahlbar, nebst mehrern kleinern.

4. Ein in der Mitte der Stadt und nahe bei der Limmat gelegenes Haus mit 3 kleinen heitern Wohnungen, jede bestehend in Stube, Nebenzimmer oder Alkoven, Kammer, Küche, Holzbehälter und Kellerli. Dabei ist noch ein größerer guter Keller vorhanden, und eine der Kammern so geräumig und hell, daß sie sich besonders wohl zu einer Werkstätte eignen würde. Das Haus hat einen Werth von ungefähr 6000 fl. und bringt mehr als 5 % Zins ein.

5. Ein schönes Heimwesen, das zu einer Bäckerei und Wirthschaft eingerichtet ist, mit gutem Keller und zirka 28 Saum Fässern, wird zum Verkauf oder Ausleihen angetragen; dasselbe könnte sogleich angetreten werden.

6. Ein vor etlichen Jahren ganz neu erbautes Haus mit einer der gangbarsten Bäckereien, nebst 1 Garten und 1 Juch. Feld, eine Stunde von der Stadt Zürich. Die vorzügliche Lage, so wie die billigen Kaufbedingnisse empfehlen sich bestens.

7.* Ein gutes Schuldbriefli von 300 fl. und ein solches von 200 fl., zusammen oder einzeln.

8. Eine Juchart Ackerland an der neuen Seefeldstraße, sehr gut geeignet zu Bauplätzen.

9. Unterzeichnete sind gegenwärtig sehr wohl mit weißer Leinwand von allen Qualitäten und Breiten, leinenen, halbleinenen und baumwollenen Nastüchern von allen Größen und Preisen, baumwollenem Kölsch und Cotonne versehen. Unter Versicherung solider Waare und möglichst billiger Bedienung empfehlen sich einem E. Publikum aufs höflichste
Kramer-Ringgers Erben
oben an der Rößligaß No. 127.

10.* Eine Partie Trusenbrunnerwein in No. 115 auf dem Münsterhof.

11. Ein bereits neuer Mantel von schönem blauem Tuch mit langem Kragen.

12. Zwei eiserne Kunstplatten und 1 Bratöfeli, im Brunnenthurm.

13. **Tinte für Stahlfedern.**
Bekanntlich wirkt die gewöhnliche Tinte zerstörend auf die Stahlfedern ein, weil sie Schwefelsäure, Essigsäure und Eisenvitriol enthält. Daß diese Säuren den Stahl angreifen, und folglich die Spitze der davon verfertigten Federn unbrauchbar machen, ist bekannt, und in der That haben Viele diese bequemen Federn bloß aus diesem Grunde wieder bei Seite gesetzt. Eine Tinte nun, welche diesem Uebel abhilft und allen Forderungen entspricht und der berühmten Perry'schen an die Seite gesetzt wird, ist die von Dr. Hänle fabrizirte, sie wird in Kommission verkauft bei
Fr. Wyder oben an der Marktgasse
Verkäufern von Stahlfedern, denen diese Tinte zum Verkauf unentbehrlich ist, wird ein gehöriger Rabatt gestattet.

14. In der Weinschenke zur Treu sind von Unterzeichnetem von jetzt an bis künftige Lichtmeß alle Freitage, so wie auch auf Bestellung hin auf alle Namenstage fette Gänse zu haben; auch auf schriftliche Bestellung hin auf alle Tage in der Woche.
Melchior Schurter,
Gäns- und Wildprethändler von Eglisau.

15. Aus Mangel an Platz 2 große feine Myrthen nebst einem größern und einem sehr schönen mit einer Menge Knospen versehenen Laurus.

16. Im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 564, 2 Treppen hoch, liegen mehrere Sorten Wollentuch zum Verkauf in Kommission; der ebnetzest sehr billige Preis würde bei Abnahme eines ganzen Stückes noch mehr herabgesetzt werden

17. Schöne, junge, fette Gänse, so wie auch Hasen sind zu haben von
Jakob Lauker in Glattfelden.
Seine Niederlage ist täglich bei Hrn. Wild, Sattler im Rindermarkt.

18. Einige dürrbaumene Scheitstöcke in No. 339 c. in der Schipfe.

19. Eine Kunstplatte mit Bratofen, um billigen Preis, an der Schaffelgaß No. 257.

20.* 5 große und kleinere Sauerkrautstanden von Eichenholz und mit Eisen gebunden, sammt Schrauben; 1 großer Stock sammt 3 Messern, dienlich für einen Bratwurster oder Schnupftabackfabrikant; 2 kleine Oelkasten; an der Augustinergaß No. 268.

21. Als gesunde und angenehme Erfrischungen auf Bällen und in Gesellschaften sind zu empfehlen: Cachou und Diavolini, letztere in ermäßigten Preise, um damit aufzuräumen.
Das bekannte Mittel gegen Frostbeulen oder Gfröri, bei Fr. Wyder
oben an der Marktgaß.

22. Einem verehrten Publikum dankt Unterzeichnete verbindlichst für das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß von heute an immer recht gute Hausleckerli, das Pfd. à 24 ß, so wie auch alle Arten anderes Konfekt bei ihr zu haben ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich aufs höflichste
Wittwe Wirz, geb. Dännikер,
an der Sihl No. 407

23.* Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder ganz frisch auf Lager: allerfeinste italienische Fideli, Kochnudeln (gelbe und weiße), Makaroni, Lasagne und Eiergerste, ferner beste baierische Butter in Fäßchen von verschiedener Größe, recht gut aufkochende Erbsen, ganz frische, schönste holländische Vollhäringe und Steckfische, letztere auf Bestellung hin schön reinlich gewässert, feinstes Tafel-Salatöl pr. Pfd. à 18 ß., das bekannte flüssige englische Waschblau und vortrefflich schöne schwarze Niederländer-Tinte. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders aber einige Sorten sehr gute und wohlfeile Zigarren, werden einem verehrten Publikum zu Stadt und Land bestens empfohlen.
Ebneter.

24. Bei Frau Wittwe Baiter auf dem Eiermarkt sind den ganzen Winter hindurch zu haben: Junge, fette, welsche Hähnen, welsche und deutsche Hühner, Gänse, Enten, Kapaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

25. Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Müllern und Bäckern, so wie dem übrigen Publikum bestens im Verfertigen und Verkauf von Frucht- und Mehlsacken; gute Waare, pünktliche und schnelle Bedienung und äußerst billige Preise lassen sie einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Bestellungen können in ihrer Wohnung in der Ankengaß No. 266, erste Etage, so wie alle Freitag auf dem Helmhaus gemacht werden.
Frau Zwald, geb. Diener.

26. Zu den allerbilligsten Preisen um aufzuräumen eine große Auswahl ein- und zweischläfige Betten, Bettstellen, Anzüge, Leintücher u. dgl.

27. Endsunterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum aller Orten in sein Fach einschlagende Artikel in bester Qualität in billigsten Preisen; er wird sich angelegen sein lassen, das beste Zutrauen zu erwerben.
Kaspar Stüßi, Bratwurster
an der Kämbelgaß No. 118.

28. Die Unterzeichneten machen E. E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie wieder eine schöne Auswahl Verlagteppiche vor Betten, Sopha &c. erhalten haben. Neue, geschmackvolle Dessins und billige Preise lassen einen schnellen Absatz hoffen.
Gugoli und Baumann
zur Meise.

29. Anzeige.
In No. 623 unten an der Gräbligaß im Niederdorf, 3 Treppen hoch, werden von nun an Bestellungen auf das Buch der Andacht und der häuslichen Gottesverehrung angenommen, woselbst die Musterbände zur Einsicht abgeholt werden können. Der 1ste und 2te Band enthält Morgen- und Abendgebete auf alle Tage des ganzen Jahres, der 3te Band enthält Gebete für alle Zeiten und für alle Verhältnisse im menschlichen Leben. Preis aller 3 Bände mit 67 Kupfern ungebunden 10 fl., nur mit 3 Titelkupfern 7 fl.

30. Ein 1schläfiges und ein 1schläfiges Bett, um billigen Preis.

31. Bei Mechanikus Jakob Iller im Bachgaden in Wädenschweil sind zu haben: Regulatoren für Jaquart- und andere Webstühle, nach neuester und bester Konstrukzion bearbeitet.

32. Zwei Schreinerwerkzeuge um billigen Preis.

33.* Zwei kleine Spitzhündchen von guter Race.

34. Ein s. v. Dünghaufen; anzumelden im No. 115 auf dem Münsterhof.

35. Bei Orell, Füßli u. Komp. im Elsasser ist zu haben:
Prof. Alex. Schweizers Predigten
2r Band. 8. Leipzig.

36. Endsunterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum nachstehende Waaren zu äußerst billigen Preisen, als: Wollentuch, Mettong-Kasterine, Flanelle, Zephir zu Damenmänteln und 2 Ellen breiten Merines à 36 ß die Elle; auch ist er wohl assortirt in verfertigten Mannskleidern, Winterleibchen, Unterhosen und gut gestepften Endefinken.
Joh. Peter Wirz, Schneidermeister
unten an der Thorgasse.

37. Eine der ausgedehntesten Lokalitäten im Innern der Stadt ist zu verkaufen bei
Fäsi, Sensal.

38. Ein großes, geräumiges Haus am Münsterhof, dessen Gewerbstauglichkeit sich vorzüglich empfiehlt und dessen Wohnungen hinsicht-

lich der belebten freien Aussicht zu den angenehmsten der Stadt gehören.

Fäsi, Sensal.

39.[89] Unterzeichneter dankt einem E. Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen aufs höflichste und empfiehlt neuerdings sein wohlassortirtes Lager, bestehend in roher, gefärbter, weißer und halbweißer Leinwand (besonders in extra guter und schöner weißer Berner- und holländischer Leinwand), roher, weißer und gefärbter Trichs, rohem, weißem und gefärbtem Futter- und Kleiderbarchet, weißem und gefärbtem Wassergarntuch und Perkale, Kölsch, weiß und blau gedruckter Leinwand und Trichs, Manchester, Rübel, Kerntuch und Mördlinger, nebst noch andern Artikeln mehr. Zugleich verbindet er damit die Anzeige, daß er so eben eine sehr schöne Partie Breisgauer und italienischen Hanf und Flachs in verschiedenen Preisen erhalten habe; durch äußerst billige Preise und gute Waare hofft er sich das Zutrauen des E. Publikums ferner zu erhalten.

Jakob Müller
zur Sommerau auf Dorf No. 43.

40.[89] Alle Sorten Kalender, als: Republikaner, Hausfreund, Nazionalkalender, der lustige Schweizer, Zürcherkalender, Kalender für das Schweizervolk, der hinkende Bote von Bern und Basel und der nicht mehr hinkende von Basel, Volksfreund von Thurgau und Schaffhausen, christlicher Hauskalender, christlicher Hausfreund; ferner: kleine und große Wandkalender mit Rechtsstillständen, Schreibkalender, Brieftaschenkalender, nebst allen übrigen Kalendern, zu deren Abnahme, dutzendweise und einzeln, sich einem E. Publikum auf das höflichste empfiehlt

Rud. Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

41.[89] Zu vertauschen: Ein großes Haus mit einer Speisewirthschaft, großem Laden und Magazin in der Stadt gegen ein kleines in oder nahe derselben.

42. Verschiedene ein- und zthürige Kästen, ein- und 2schlafige Bettstatten sammt Betten, Anzügen und Leintüchern, Unterbettziechen und Strohsäcke, große und kleine nußb. und tann. Tische, 1 großer Ausziehtisch, Schreibpult, große und kleine Kinderbettstätli, nußb. und tann. Koffern, 2 Glättetücher, Kommoden, verschiedene Sessel, Ruhebettgestelle, ein vollständiges Ruhebett, verschiedene Spiegel, Windenladen, Glaskästli, 1 Jagdflinte und 1 Pannerflinte, eine gute Steckuhr, 2 Spieltischli, Lampen, nebst noch vielen andern Sachen, welche zu billigen Preisen erlassen werden.

43.[89] Empfehlung.

Endsunterzeichnete empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land ihr wohlassortirtes Waarenlager in feinen, mittelfeinen und ordin. Tüchern, Zephir, Kasimir, Peruvienne, Kasterne, gedruckte und quadrillirte Lady, Gesundheits- und Futterflanelle, gedruckte Napolitaine, eine Partie frisch erhaltene Mousseline laine, eine schöne Auswahl schwarzer und gefärbter englischer und französischer Merinos, gedruckte Thibet, Lustre, Breschirtes zu Domenkleidern, 6/4 und 4/4 breite Indienne, seidene, wollene und baumwollene Guletzeuge, Winterthurerzeuge, sächsische Kasinettes, Futter- und Pelzbarchet, Perkale, Futtermousseline, Wollenplusch, Merinos-Shawls, Unterleibchen, weiße Bettdecken, Shertings, Corsetzeuge, wollene und baumwollene Steffe für Knabenkleider.

Da mir ein bedeutendes Tuchlager von meinem seligen Gatten hinterlassen wurde, und ich dasselbe gerne verkleinern möchte, so werde ich zu diesem Ende hin billigste Preise machen, zu deren Abnahme ich mich aufs höflichste empfehle.

Christoph Bugolz sel. Wittwe
an der neuen Poststraße.

44 30 Baum dürre Tafelladen von 18—20 Schuh Länge, um billigen Preis, wegen Lokalveränderung, bei Müller Strauli in Erlenbach.

45.[89] Die Unterzeichneten empfehlen sich bestens für nachstehende Artikel.

1) Baumkuchen.
2) Kaffekuchen.
3) Kaffebrezel.
4) Zuckerbrezel.
5) Zwieback.
6) Aniskuchen.
7) Warschauerkuchen.
8) Blätterkuchen.
9) Masarinörtchen.
10) Hufeisen.
11) Chillenbörtchen, Mandelkränze.
12) Wiener- und sonst aller Arten Torten und Confisserie.

Man findet ebenfalls in dieser neu entstandenen Konditorei die beste Chokolade, welche eigenes Fabrikat ist, Himbeerensaft, Johannesbeerensaft, Bischof, Cardinal, Punschessenz und andere Sorten sehr gute Liqueurs.

Auer u. Karpf
an der Marktgasse No. 451.

46.[88] Zwei 17 und zwei 10 Eimer haltende weingrüne und in bestem Zustand sich befindende Fässer.

47.[89] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 490 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein Haus an einer gangbaren Straße, am liebsten in der Nähe der beiden Brücken, mit hohem, wenn auch nicht sehr geräumigem Erdgeschoße, und wo möglich mit einem kleinen Hofe.

49. Drei Bettlingen, 2 Kommoden, 12 Sessel, 2 Kästen, 1 Nachttischli nebst großen und kleinen Tischen, 3 alte Madratzen, 3 Bettstatten, 1 Eisenpfanne, 1 Kupferpfanne, 1 Kupfergelte, 1 altes Ruhebett, 2 Koffern.

50. Eine alte, aber noch gut kendizionirte Dezimalwaage.

51. Ein großer Tisch, zum Ausziehen eingerichtet.

52. Ein gut kondizionirtes Sauerkrautständli von mittlerer Größe.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. 700 fl. à 4 1/2 % auf nächsten Martini. Wenn jedoch das Unterpfand nicht wenigstens doppelt ist, nützt die Anmeldung nichts.

54. Ein schönes Wohngemach auf Ostern 1839 in der großen Brunngaß No. 425, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 großen Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, 1 kennen Winde, 1 s. v. Abtritt; auch eine bequeme Werkstatt.

55. Von Stund an oder auf Ostern ein kleines sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller und Holzbehälter. Am gleichen Ort 2 Stuben für Herren, ohne Kost, in No. 345 gr. Stadt.

56. Ein sonnenreiches Wohngemach auf einem sehr angenehmen Platz in der kl. Stadt, mit lieblichster Aussicht, auch zum Theil auf den See und Umgegend: enthaltend auf zwei Boden: 3 leicht heizbare Zimmer, 3 Kammern, geräumige Lauben, Holz- und Plunderbehälter, 1 großen, sehr guten Keller und beliebigenfalls ein Gärtchen.

Ein Laden gegen den Eiermarkt; beide Lokalitäten sind auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

57. Durch Zufall eine halbe Wohnung, bestehend in Platz in der Stube, 1 Kammer, Platz auf der Winde und Keller; nachzufragen bei Jakob Kunz in Fluntern No. 20.

58. Durch Zufall von Stund an ein möblirtes, heizbares Zimmer in No. 629 im Niederdorf, ohne Kost, für einen Herrn

59. Zwei Zimmer an der Schoffelgaß No. 257.

60. Von Stund an eine Stube mit Nebenkabinet, beiliegenfalls auch Platz in der Küche.

61. Für einen honetten Herrn ein heizbares, möblirtes Zimmer, sammt sehr guter Kost. Am gleichen Ort wünscht man einige Herren zum Mittag- und Nachtessen anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Horlacher in der Neustadt No. 157.

62. Es wünscht Jemand mit einer Jungfer ihr Zimmer zu theilen, die die Schneiderarbeit verstehe und eigene Möbeln hätte.

63. Es wünscht Jemand 2 Mannspersonen in eine sonnenreiche, tapezirte, möblirte Kammer zum Schlafen zu nehmen, mit oder ohne Kost, von Stund an.

64.* In einem Privathause könnten 2 Knaben, welche die hiesige Kantonsschule besuchen, Kost und Logis finden

65. Auf Ostern 1839 der 2te Wohnboden in No. 282 kl. Stadt, derselbe ist ganz sonnenreich und enthält: 2 heizbare Zimmer und Schlafzimmer, Küche, Keller, Mägdenkammer, Holz- und Plunderkammer. Nachzufragen daselbst 1 Treppe hoch.

66. Ein sonnenreiches Wohngemach auf Ostern 1839 von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Keller, Diensten-, Holz- und Plunderkammern, in der kleinen Stadt.

67. Von Stund an ein möblirtes Zimmer im Niederdorf.

68. Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, nebst guter Kost.

69. Ein Keller mit zirka 90 Eimer Fässern um billigen Zins, in No. 563 gr. Stadt.

70 Von Stund an eine Wohnung im Bleicherweg, welche zu einer Wirthschaft eingerichtet und in der das Weinschenkrecht von Neujahr 1839 an ausgeübt werden kann. Nachzufragen bei Kaspar Stelzer zur Krone in Außersihl.

71. Ein kleines Gemach nebst einer Kleinbäckerei von Stund an, und ein schönes neues, 60 Eimer haltendes Weinfaß, in welchem sich noch Wein befindet. Am gleichen Ort ist 1 netter, guter Stutzer zu verkaufen, für welchen man garantirt; er wurde von einem sehr guten Arbeiter verfertigt.

72. Auf Martini 1838 ein schönes Wohngemach ganz nahe bei der Stadt. Am gleichen Ort zu verkaufen: Ein junger Hund, männlicher Art, sehr gut zum Haus.

73. In No. 710 im Zeltweg ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, mit oder ohne Kost.

74. Zwei schöne, fremdmüthige, möblirte, heizbare Zimmer, für einen honetten Herrn oder ein honettes Frauenzimmer.

75. Vom kunftigen Martini an kann die obere Schmide in Wurenlos sammt Werkzeug, Wohnung, Scheune und Stallung, mit einigem Reb-, Acker- und Wiesland gegen billigen Miethzins bezogen werden. Die diesfälligen Bedingungen können bei Unterzeichnetem zu jeder Zeit eingesehen werden.

Bernh. Gsell, Geschäftsagent
an der Halde in Baden.

76. Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein sonnenreiches und heiteres Wohngemach in Enge, 6 Minuten von der Stadt, bestehend aus 1 Stube mit Nebenzimmer, 1 Kammer, Küche und Holzbehälter, alles auf einem Boden.

77. Ein an der vortheilhaftesten und schönsten Lage der Stadt befindliches Wohngemach mit Erdgeschoß, das sich für jeden Geschäfts- und Handlungszweig eignet.

78. Ein recht schönes, frohmüthiges Wohngemach in der Nähe vom Zeltweg, von Stund an, oder auf Verlangen für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Möbeln und mit oder ohne Kost.

79. Von Stund an ein Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in Stube mit Alkoven, Platz in der Küche, Plunderkämmerli und Platz zu Holz. Nachzufragen bei St. Anna im goldenen Winkel No. 397.

80. Durch besondern Zufall ein sehr angenehmes Wohngemach auf dem untern Hirschengraben, von Stund an oder auf Ostern 1839.

81. Auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach für eine stille Haushaltung, in Mitte der größern Stadt.

82. Auf Ostern 1839 im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 570 im dritten Steck eine schöne heizbare Stube mit Kabinet. Am gleichen Ort sind 2 neue, ovale, 12 Eimer altes Maß haltende Fäßli auszuleihen oder zu verkaufen, sehr billig, wegen Mangel an Platz.

83. Ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer in der Nähe des Großmünsters.

84. Ein heizbares, möblirtes Zimmer, ohne Kost, an der Schifflände.

85. Aeußerst heitere, heizbare und unheizbare Zimmer sammt Kost, auf dem Münsterhof No. 91.

86. Auf Ostern 1839 ein schöner Laden in Mitte der großen Stadt.

87. Man wünscht 3 bis 4 ordentliche Tischgänger anzunehmen, denen man gute Kost geben könnte.

88. Eine große helle Kammer zu Aufbewahrung von Möbeln oder andern Gegenständen. Nachzufragen in der hintern Schipfe No. 343, zwei Stiegen hoch.

89. Eine schöne Kammer für eine ehrenfeste Person, die ihren Beruf in oder außer dem Hause hat, oder für einen Herrn.

90.[88] Ein schönes Wohngemach auf Ostern 1839 auf dem untern Hirschengraben, bestehend in 6 heizbaren Zimmern mit mehreren Wandkästen (man könnte aber auch nur 4 davon nehmen, 2 großen Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, nach Belieben etwas Garten. Auch wünscht man am gleichen Ort einige hundert ablange Besetzplätli zu kaufen.

91. Ein schönes Wohngemach auf nächsten Martini oder Neujahr.

Zu entlehnen wird begehrt.

92.* Gegen sehr gute, gedoppelte Unterpfande werden nach Oberglatt 700 fl. auf nächste Lichtmeß, und auf den gleichen Termin 1500 fl. oder 1600 fl. nach Wetzen bei Flaach à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt, wovon die Kopien eingesehen werden können bei

Alt-Oberrichter Grebel.

93. 500 oder 450 fl. auf einen guten, 1300 fl. haltenden Schuldbrief, auf eine halbjährige Aufkündung, noch auf Martini oder spätestens bis zum 2. Dezember.

94. 1000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfande in der Stadt.

95.* Gegen sehr gute briefliche Unterpfande werden auf nächste Lichtmeß 400 fl., oder 100 fl. auf Lichtmeß und 300 fl. auf Mai 1839 à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt. Dem zu errichtenden Schuldbrief werden 832 fl. nachgehen. Die Kopie ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

96[87] Auf Ostern 1839 wird eine Wirthschaft in der Stadt oder in der Nähe derselben in Zins zu nehmen gewünscht.

Nachfragen nach Arbeit.

97. Ein junger Mann, welcher deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht in diesem Fache eine Anstellung zu finden, wobei man sich gerne verpflichten würde, sich noch andern Geschäften zu unterziehen; ebenso empfiehlt man sich für Kopiaturen.

98. Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum bekannt, daß er sein Logis in der Schmalzgrub verlassen und ein anderes bei Hrn. Furrer in der vordern Schipfe No. 198 bezogen hat. Seinen werthen Gönnern und Freunden das ihm bisher geschenkte Zutrauen verdankend, bittet er um ferneres Wohlwollen. Auch empfiehlt er sich Herrenröcke, Beinkleider, so wie gefärbten Merinos zu reinigen, gegen billige und schnelle Bedienung.

Heinrich Pfister, Schneider.

99. Endsunterzeichneter empfiehlt sich bei herannahender Winterszeit seinen hochgeehrten Gönnern und einem E. Publikum zu Stadt und Land in Verfertigung aller Arten in seinen Beruf einschlagender Arbeiten, als: Herren- und Damenstiefeln und Schuhen, Ballschuhen aller Arten, Ueberschuhen und Winterschuhen in Komptoir und Läden, in der modernsten und elegantesten Form; auch sind solche immer vorräthig zu haben im Laden in No. 99 in Gassen. Durch prompte Bedienung und billige Preise wird er suchen sich das Zutrauen zu erwerben.

Rudolf Meili, Schuhmacher
an der Badergaß No. 125,
beim Münsterhof.

100. Unterzeichnete dankt dem E. Publikum für das bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner, besonders den Hrn. Schreinermeistern, im Zuger-Strohflechtlichten aller Art, schöne Arbeit und billige Preise versichernd; sie bittet um zahlreichen Zuspruch. Ihre Ablage ist bei Hrn. Witt, Speisewirth auf dem Eiermarkt.

Margaretha Schwarz.

101. Eine Tochter, die den Beruf als Weißnäherin erlernt hat, empfiehlt sich dem E. Publikum um Arbeit, sowohl im Kundenhaus als bei Hause. Nachzufragen bei Frau Meier, Schlosser an der Kruggaß.

102. Da meine neue, mechanisch eingerichtete Schleife ganz vollendet ist und ich mit einem guten Schleifer versehen bin, bin ich so frei, einem E. Publikum für alle Waaren zu schleifen mich bestens zu empfehlen, mit Versicherung möglichst schneller Bedienung.

Auch hat sich ein Feilenhauer bei mir niedergelassen, für dessen Arbeit ich die vollkommenste Empfehlung machen darf.

Langnau den 8. Nov. 1838.

Hs. Heinrich Gugolz.

103. Ein Mann von bestandenem Alter, welcher verdächtig gut mit Kranken umzugehen weiß, wünscht auf künftige Lichtmeß eine Anstellung zu erhalten als Krankenwärter oder in einer Apotheke.

Nachfragen nach Arbeitern.

104. Auf eine neu errichtete Rasirstube wird von Stund an ein Gehülfe gesucht, der gut rasirt.

105. Bei Joh. Herber, Schneider im Rennweg auf dem äußern Raun, könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Schneiderprofession erlernen; er könnte sogleich eintreten.

106. Eine solide Magd in ländlicher Tracht, die mit guten Zeugnissen versehen ist, mit Kindern umzugehen weiß und die Hausgeschäfte versteht, kann sogleich in einen Dienst treten.

107. Eine mit guten Zeugnissen versehene, treue, in weiblichen Arbeiten erfahrene Stuben- und Ladenmagd kann einen Platz finden.

108. In eine hiesige Speisewirthschaft wird eine Magd verlangt, die gut kochen kann.

109. Von Stund an kann eine in Hausgeschäften geübte Magd einen Platz antreten.

110. Man verlangt ein Kind zum Posten.

111. Ein deutscher Buchbindermeister in Lausanne wünscht einen wohlerzogenen Knaben auf bevorstehendes Neujahr 1839 in die Lehre zu nehmen, der Gelegenheit findet, sich in der Buchbinderei, Futteral- und Brieftaschenarbeit möglichst auszubilden und zugleich die französische Sprache gründlich zu erlernen.

112. Von Stund an oder auf Martini findet ein mit der Güterarbeit und Besorgung von Kühen erfahrener Knecht, der hierüber, so wie über gutes Verhalten genügende Ausweise zeigen kann, Arbeit und gute Belohnung in einem Landgute nächst Zürich.

Nachfragen nach Verlornem.

113. Sonntag den 4. Nov., Abends, verlor Jemand in Hottingen einen Geldbeutel mit 19 Vierthalern und 10 Kronenthalern. Der redliche Inhaber ist dringendst gebeten, solchen gegen ein gutes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

114. Montag den 5. Nov. verlor eine Magd von der Marktgasse bis ins Sellnau einen braunen Shawl; sie bittet den redlichen Finder desselben um gefällige Rückgabe in No. 430 gr. Stadt.

115. Verloren: Ein schwarzes Hündchen mit gelben Beinen, dachsenartig, mit weißer Brust; dasselbe ist männlicher Art und trägt ein messingenes Halsband mit Zeichen und No. 5992. Man bittet dasselbe auf dem Postbureau Männedorf oder bei Weinschenk Bühler auf dem Münsterhof in Zürich abzugeben.

116. Letzten Donnerstag verlor Jemand eine silberne Repetiruhr mit einem schwarzen Bändel und einem silbernen Schlüssel vom Katzensee über den Saamenacker hinauf bis nach Unter-Affoltern. Der redliche Finder ist gebeten, selbe gegen ein rechtes Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

117. Es ist Unterzeichnetem ein weißer Spitzhund, männlicher Art, mit blaßgelben Ohren und großem Schweife zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld bei dem Lehenmann in dem Gute des Hrn. Alt-Bürgermeister Muralt in Enge abholen.

Amtliche Anzeigen.

118. J. Pedraglio, Lithograph aus Como, welcher sich von hier, unbekannt wohin, entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato sich hierorts darüber auszuweisen, daß er seine Kreditoren befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls der Konkurs über seine hier liegenden Effekten eröffnet würde.

Zürich den 31. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

119 Da die Prozesse im Auffall des Johannes Meier, Schuster, Even genannt, von Raat, Pfr. Stadel, erledigt sind, so wird den sämmtlichen Kreditoren desselben anmit eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, um Zugs- und Ueberschlagserklärungen abgeben zu können; Stillschweigen würde als Verzicht auf dieselben angenommen.

Zürich am 2. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Steuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

120. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Salomon Bosshard von Zürich, Weinschenk in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 2. Dezember 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

121. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Rudolf Schaufelberger auf dem Reinsperg, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 6. Dezember 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Aus-

bleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 5. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

122. **Bekanntmachung.**

Dienstag den 13. dieß, Morgens punkt 10 Uhr, werden auf dem Kaffehause zum Widder im Rennweg dahier folgende Gegenstände öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden:

1) Ein Schuldbrief von 150 fl. auf C. Leemann von Küsnach, dat. Lichtmeß 1838.
2) Zirka 14 Eimer 1834r Weinländerwein.
3) Zirka 31 Eimer 1836r und 1837r Herrlibergerwein.
4) Zirka 80 Flaschen Muscatwein und 30 Flaschen Roussillon.
5) Zirka 200 Ellen ganz feine Bernerleinwand.
6) Zirka 200 Ellen ganz feines Wolltuch, von Farbe blau, braun und schwarz.

Zürich den 5. November 1838.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

123. **Bekanntmachung.**

Dienstag den 13. dieß, Morgens um 8 Uhr, und folgende Tage wird Unterzeichneter gemeinschaftlich mit Hrn. Alt Schuldenschreiber Schinz im Gantlokale auf dem Helmhause dahier eine Versteigerung abhalten über Linge, neue Betten, einen neuen nußb. Sekretär, Tische, Bettladen, 1 Wienerflügel, goldene Finger- und Ohrenringe, feine und gröbere Wachstücher, Quincailleriewaaren und Hausrath aller Art.

Das E. Publikum wird freundschaftlich zum Besuche dieser Versteigerung eingeladen.

Zürich den 6. Nov. 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

124. In Folge des §. 18 der Statuten für das Pfrundhaus St. Jakob ist die Stelle eines Arztes für dasselbe zu besetzen. Seine Besoldung beträgt 150 fl., und er wird für die Dauer eines Jahres mit Wiederwählbarkeit durch die städtische Armenpflege gewählt. Aspiranten haben sich bei dem Präsidenten derselben, HHrn. Stadtpräsident Ziegler, bis zum 20. dieß mündlich oder schriftlich anzumelden; dagegen ist die Meldung bei den Mugliedern der Armenpflege ausdrücklich untersagt.

Zürich den 5. Nov. 1838.

Die Kanzlei der Armenpflege
der Stadt Zürich.

125. Samstags den 10. Wintermonat, Nachmittags um 1 Uhr, wird in dem Wohnhause des Weinschenk Salomon Beßhard am Altweg zu Hottingen, mit gerichtlicher Bewilligung eine öffentliche Versteigerung von zwei s. v. Schweinen und 1 Ziege, und Abends 4 Uhr gleichen Tags in der Sifrigischen Pintenschenke im Zeltweg eine Versteigerung von einer Partie Dachziegel und einem Fäßchen Kaminruß abgehalten werden, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Hottingen den 6. Nov. 1838.

Gemeindammann Widmer.

126.ᵒᵉ Mit Bewilligung des Gemeindrathes Regensdorf und unter Leitung der Gantbeamtung Außersihl wird Samstags den 17 Wintermonat, Abends 5 Uhr, in dem Gasthof zur Blume dahier, das mit No. 8 bezeichnete den Erben der dahier sel. verstorbenen Frau Wittwe Meier von Regensdorf gehörende Heimwesen auf öffentliche Gant gebracht. Dasselbe enthält: 2 Wohnstuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 Kellerli, 1 Holzbehälter, 2 s. v. Abtritt und 1 Garten von zirka 2000 □', ferner 1 solchen von zirka 4000 □'. In der Zwischenzeit können die Gantbedingnisse bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Außersihl den 6. Nov. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Vizepräsident,
Wölfterli, Gemeindrath.

127. **Anzeige.**

Es befindet sich gegenwärtig bei dem bezirksgerichtlichen Verhöramte im Kapuzierhof dahier eine fast neue, mit H. und W. bezeichnete Winde, welche nach Angabe des Dieben auf dem hiesigen neuen Hafenplatze vor ungefähr einem Jahr entwendet worden sein soll. Da nun dem Verhöramte daran gelegen sein muß, den vormaligen Eigenthümer auszumitteln, so wird derselbe eingeladen, sich um so eher innerhalb der nächsten 8 Tage a dato anzumelden, als eine spätere Anmeldung möglicher Weise seinen allfälligen Rechten nachtheilig sein könnte.

Zürich den 31. Oktober 1838.

Für das Verhöramt:
Frick, Bez. Richter.

128. Heinrich Baumann aus dem Hirzel, gewes. Kanzlist in Zürich, wird aufgefordert binnen 4 Wochen a dato sich darüber auszuweisen, daß er seine Kreditoren befriedigt habe oder ihnen hier zu Rede stehen wolle, widrigenfalls der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

129. Schreinermeister Heinrich Stumpf von Zürich ist wegen Geisteskrankheit unter Bevogtigung gesetzt, und ihm zu einem Vogte Hr. Alt-Verwalter Hadegger in hier bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Stumpf abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Zürich den 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

130. Kaspar Held von Hettingen, gewesener Schneider, geb. 1796, seine ehelichen Descendenten, oder wer sonst an sein Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, wird aufgefordert, sich binnen 9 Monaten in der Gerichtskanzlei schriftlich zu melden, widrigenfalls die Nutznießung jenes Vermögens dem hierorts bekannten Erben des Held überlassen würde.

Zürich am 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

131. **Bekanntmachung.**

Der Stadtschulrath von Zürich bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß an der ersten Elementarschule der Mädchen die Stelle der Lehrerin einer Parallelklasse zu besetzen ist. Die Stundenzahl ist 32 St. wöchentlich, die fixe Besoldung 720 Franken. Wer diese Stelle mit Anfang des neuen Schulkurses zu übernehmen wünscht, hat seine schriftliche Anmeldung nebst einem vom h. Erziehungsrathe ausgestellten Wählbarkeitszeugnisse innerhalb 14 Tagen dem Präsidium des Stadtschulrathes, HHerrn Alt-Bürgermeister von Muralt, einzureichen.

Zürich den 2. November 1838.

Namens des Stadtschulrathes:
Der Aktuar,
Pfr. J. H. Zimmermann.

Vermischte Anzeigen.

132. **Lokalveränderung.**

Unterzeichneter hat sein Bureau nach seiner Wohnung No. 115 (neben dem bei ihm zu verkaufenden Rordorf'schen Hause) am Münsterhofe verlegt, und bittet seine verehrten Geschäftsfreunde, sich gefälligst Morgens oder Abends von 6 bis 9 1/2 Uhr dorthin zu wenden, wenn sie nicht vorziehen, ihn zu sich zu berufen. Ebenfalls ist dafür gesorgt, daß er auch in der Zwischenzeit in seinem Bureau anzutreffen sein wird, so bald man es verlangt.

Er empfiehlt sich fernerhin bestens zur Besorgung von Geldgeschäften, Kauf von Häusern, Etablissements u. dgl., zu kaufmännischen Geschäftsunterhandlungen und dahin einschlagenden Konsultazionen.

Fäsi, Sensal.

133. Der Unterzeichnete wohnt vom 6. d. M. an in Zürich im Wagner'schen Hause auf dem Münsterhof No. 34.

Rathgeb, Kantonsprokurator.

134. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten versammelt sich Dienstags den 13. dieß, Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff. Die Mitglieder werden zahlreich erwartet, da neben andern Geschäften auch die Aufnahme einiger neuer Mitglieder behandelt werden wird.

Zürich den 7. Nov. 1838.

Das Aktuariat.

135. **Gasthof-Empfehlung.**

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land seinen in jüngster Zeit neu angekauften, durch seine bisherige Frequenz wohl bekannten Gasthof zum schwarzen Adler im Niederdorf in Zürich, und versichert Jedermann, der ihn mit seiner Zusprache beehren will, der freundschaftlichsten Aufnahme, so wie prompter und billiger Bedienung.

Zürich am 2. Nov. 1838.

Johannes Egli von Dürnten.

136. **Zahnärztliche Anzeige.**

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen, im Reinigen und Einsetzen der Zähne. Auch sind die zur Erhaltung und Konservazion der Zähne und des Zahnfleisches dienenden Pulver, Tinkturen und Bürsten bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 kleine Stadt im Rennweg in Zürich.

137. Unterzeichneten ist den 30 August durch Schiffmann Pfenninger von Stäfa 1 Kanare mit der Adresse „Hrn. Peter, Schreinermeister in Stafa" ohne weitern Bericht von Zürich zugekommen, daher ersuchen wir den Eigenthümer, Auskunft darüber zu ertheilen.

Stäfa den 5. November 1838.

Wittwe Peter und Sohn.

138. Im Monat August wurde von einer mir ganz unbekannten Person ein seidener Schirm versetzt, angeblich denselben in 3 Tagen wieder zu lösen, die bis dato sich aber nie mehr gezeigt hat. Sollte dieser Schirm in Zeit von 8 Tagen nicht abgeholt werden, so würde ich ihn als Eigenthum betrachten.

Susanna Kauff
an der Mühlegaß No. 574.

139. Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß das Winterbad in der Neustadt No. 122 eröffnet ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Katharina Appenzeller, Wittwe.

140. Derjenige, welcher mir vorgab er sei Webermeister in der hiesigen Zuchtanstalt, wird aufgefordert, den Frack, den er schon lange versetzt hat, innert 14 Tagen einzulösen, ansonsten keine Verabfolgung mehr statt finden würde.

Zürich den 6. Nov. 1838.

H. Nöthli,
Weinschenk auf der Maur.

141. Unter der Chiffre M. mehrere Kleidungsstücke in einem wohl vermachten Sacke für die Brandbeschädigten in Dettenried (deren Brandschaden an Fahrhabe auf 5252 fl. 36 ß. geschätzt ist) erhalten zu haben, bescheint mit dem herzlichsten Danke

Weßlingen den 31. Okt. 1838.

das Pfarramt.

142. Sonntag und Montag den 11. und 12. Novbr. 1838 ist Tanzmusik bei Speisewirth Sprüngli im Dolder zu Hottingen.

143. Sonntag den 11. Nov. ist Tanzmusik im Rösli in Albisrieden.

144. Sonntag den 11. und Montag den 12. Nov. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

145. Künftigen Sonntag und Montag den 11. und 12. Nov. ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

H. Stempelmann, Vater
am Mühlebach.

146. Sonntag den 11. Nov. ist Tanzmusik im Tiefenbrunnen.

147. Es empfiehlt sich Jemand Knaben am untern Gymnasium Privatstunden im Lateinischen, Griechischen und der Mathematik zu geben.

Preise der Lebensmittel.

Den 3. November.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis 13	—
" "	Roggen	7 fl.	30 ß.	bis 8	—
" "	Bohnen	8 fl.	10 ß.	bis 10	20
" "	Erbsen	11 fl.	— ß.	bis 12	20
" "	Gerste	6 fl.	10 ß.	bis 8	—
Das Viertel	Haber	12 bis	19 ß.		

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. So eben ist bei S. Höhr auf Petershofstatt angekommen und zu haben:

Oekonomisch-technisches
Londoner
Familien-Receptbuch,
oder:
gewählte Sammlung
von
685 nützlichen Rathschlägen
und
Vorschriften für Freunde industriöser Thätigkeit.
Neu bearbeitet
von
Heinrich Wiese.
gr. 8. Geheftet 2 fl.

Dieses Werk umfaßt eine treffliche Auswahl von praktischen Mittheilungen der besten Verfahrungsweisen und Grundsätze, durch welche die Engländer allen ihren Erzeugnissen den höchsten Grad der Vollkommenheit zu verleihen wissen, und die der Herausgeber den englischen Oekonomen, Künstlern und Handwerkern abzulauschen und zu erforschen verstand. Die Londoner Ausgabe fand dort reißenden Abs.tz, und unsere dritte deutsche Ausgabe ist mit den Entdeckungen der neuesten Zeit bereichert und wird mit entschiedenem Vortheile benutzt werden. Wir führen hier die Gegenstände der einzelnen Abtheilungen mit Beisetzung der Anzahl der darin vorkommenden Verfahrungsarten an: 8 Ueber Zäune. — 66 Ueber Dünger. — 8 Ueber Rest und Brand im Getreide. — 8 Ueber Bewässerung der Wiesen.— 11 Ueber Baugegenstände. — 34 Sicherung der Dachungen und anderer Gegenstände gegen Feuer und Witterung. — 13 Ueber häusliche Maschinen. — 5 Ueber Wasserröhren und Straßenbau. — 54 Behandlung der Hausthiere. — 21 Thierarzneikunde. — 20 Ueber Bienen- und Seidenraupenzucht. — 12 Ueber Obstbaumzucht und Behandlung der Obstbäume. — 33 Mittel gegen Insekten, Raupen, Schnecken und anderes Ungeziefer. — 27 Verbesserungen in der Gärtnerei. — 8 Viehfutter. — 66 Hauswirthschaft. — 48 Vom Bierbrauen und Essigmachen. — 186 Verschiedene technische Verfahrungsweisen in den alltäglich nöthigsten Dingen und vieles andere.

2. Ein Eckhaus an einer der begangensten Straßen der Stadt mit 2 Laden und 3 klenen Wohnungen verkauft
Fäsi, Sensal.

3. Die Mühle zu Erlenbach ist sammt Geräthschaften und den schönen dazu gehörigen Gütern zu verkaufen. Ueber den billigen Preis sowohl, als die Leichtigkeit, mit welchen noch unbenutzte zirka 35′ Fall bei der Mühle selbst oder oberhalb derselben zu einem neuen Gewerbe verwendet werden könnten, wird mit Vergnügen nähere Auskunft ertheilen, der sich auch zu Geldgeschäften bestens empfehlende
Sensal Fäsi in Zürich.

4. Empfehlung.

Beim Herannahen der Bälle und sonstiger Abendunterhaltungen erlaube ich mir hiemit mich den verehrten Herren und Damen aufs Neue bestens zu empfehlen und mein vollständig assortirtes Lager der feinsten Parfümerien und anderer Toilettegegenstände bei dieser Gelegenheit gleichfalls in Erinnerung zu bringen und zu bemerken, daß ich durch prompte, billige und verzügliche gute Bedienung das bisher erhaltene Vertrauen zu rechtfertigen suchen werde.
Wittwe Hegi, Coiffeuse
unter dem Rüden.

5. Ein neues, sehr gut eingerichtetes Häuschen an einer frohmüthigen Lage, nebst Garten, sehr nahe bei der Neumünsterkirche.

6. Bei Vögeli, Großbäck beim Zeughaus, kann man immerwährend von den bekannten Hausleckerli haben, das Pfd. à 24 fr.

7. Im Hause bei Frau Metzger Schwetzer im Rennweg No. 295 ist Münsterkäs das Pfd. à 16 ß. Limburger der ganze Käs à 23 fl. zu haben.

8. Drei mit Eisen gebundene, bereits noch neue Fäßli, eines 6 und 2 jedes 5 Eimer haltend, in Unterstraß No. 30.

9. Eine schwarze, 5 Schuh lange, gut beschlagene Kiste zum Beschließen; 1 Radschuh mit Riemen und Haken, eine grün angestrichene Vorwaage zu 2 Pferden, 1 schöne Reistenhechel.

10. Beste, ganz gute holländ. Vollhäringe sind den ganzen Winter hindurch zu haben im Spezereiladen an der Mühlegaß im Niederdorf No. 572.

11. 13 fein gelismete Kinderkäppli, von 12 bis 20 ß.

12. Betten, Kästen, Kommoden, Bettstatten, Tische, Sessel, nebst aller Gattungen Hausrath. Im gleichen Ort ist auf Ostern 1839 eine Wirthschenke auszureiben. Ist sich zu melden in No. 55 an der Kruggaß, drei Treppen hoch.

13. Endesunterzeichnete macht einem E. Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß sie extra gute und schöne Leinwand zum Verkauf in Kommission erhalten hat; sie bittet nun angelegentlichst um geneigte Abnahme zu sehr billigen Preisen in ihrer Wohnung, im Hause des Hrn. Schweizer, Kupferschmid an der Sihl No. 405 a.
Friederike Steffan, geb. Sär.

14. Zum Aufräumen noch einige in gutem Stande sich befindende Waaren, als: ein zum Aufbewahren von Mineralien sehr dienliches Kästchen mit Schubladen und Schloß; 1 1thüriger tann. Kasten, 1 Küchenkästchen, 1 Spinnrad mit Haspel, 1 Spuhlrädli, 1 beinahe neuer Ankenkübel, 1 Windeltrage, 1 Kupferhafen, 1 Theekessel, 1 messingene Theemaschine, 1 stürz. Bouteillenkorb und 28 kleinere und größere Portraits.

15. Eine schöne, in gutem Zustand befindliche Lampe von lakirtem Stuzi, mit Milchglas, die ein ganzes Zimmer hell beleuchtet, um billigen Preis.

16. Ein Speisewirthschaftsschild, 5′ breit und 2′ hoch. Auf blauem Grund mit großen goldenen Buchstaben steht der Name „Speisewirthschaft."

17. Im Pfarrhaus von Wildberg ist ein neues, 5 1/2 Oktav haltendes Klavier zu kaufen.

18. Bei Hüni und Widmer, Maler und Lakirer beim Schlößli, sind fortwährend zu haben: Grabzeichen in Form von Ankern und Urnen, verschieden verziert, um billige Preise.

19. An der Krebsgasse bei Frau Wehrli, Hafner, oben an der Wohnung von Hrn. Kambli sel., sind von jetzt an extra gute Hüpen, Osteten mit und ohne Mandeln, auch Brözeln und Eiernudeln zu haben, so wie auch Aenisguteli und Mändeli auf Bestellung.

20. Mehrere Ueberröcke von verschiedenen Größen und ein Frack, in No. 11 auf der Platte.

21. Schöne Seidenresten, gefarbte und schwarze, für Kleider, Gros d'Orleans, Levantine, Marceline und Gros de Naples zu den billigsten Preisen, so wie schwarz seidene Halstücher für Kravatten, im Laden im innern Bleicherweg, kl. Stadt No. 24.

22. Um aufzuräumen 2 lange Wirthstische, Bouteillen, Bierkrüge, Stühle und andere Sachen mehr.

23. Zu den allerbilligsten Preisen wird in Ermanglung des Platzes verkauft: Neue und alte ein- und 2schläfige Betten und Bettstellen, Linge ꝛc. Bei namhafter Abnahme wird wesentlich rabattirt.

24. Ein Kacheltragöfeli sammt Rohr und Platte, um äußerst billigen Preis wegen Mangel an Platz.

25. Bei Unterzeichnetem ist alltäglich frisches Backwerk und extra gute Sulzpastete à 16 ß. pr. Pfd. zu haben, nebst gebeuztem Reh- und Hasenfleisch, Reh- und Hasenpfeffer à 8 ß. pr. Portion, aller Sorten wildes und zahmes Geflügel, dressirt und gekocht; auch nimmt er zu jeder Zeit Bestellungen an auf alles, was die Koch- und Pastetenbäckerei betrifft.
Dl. Grosch, Koch und Pastetenbäcker
im Rennweg No. 310.

26. Ein eiserner Ofen sammt Rohr, so gut als neu.

27. Gantanzeige.

Aus freier Hand und unter Aufsicht des E. Gemeindrathes Wollishofen wird den 10. Nov. a. c., Nachmittags um 2 Uhr, im Hirschen daselbst eine öffentliche Gant abgehalten über einen der schönsten und nutbarsten Gütergewerbe, bestehend in soliden Gebäuungen, vielem Baumgarten und Mattland, sehr guten Reben, Ackerland, Waldung und Streueland, zusammen oder stückweis. Kaufslustige werden gebeten dasselbe zu besichtigen und es können die sehr billigen Bedingnisse in No. 52 daselbst eingesehen werden.

28. Hiemit nehme die Freiheit E. E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich das unter der Firma „Bär und Bantli" schon seit einigen Jahren in Meilen betriebene Engros-Geschäft von Leinwand und Quincaillerie übernommen und hieher verlegt habe.

Da ich gesonnen bin in Berner Leinwand auch im Detail zu verkaufen, so empfehle mich einem E. Publikum bestens, und füge noch bei, daß ich ein nicht unbedeutendes Assortiment in allen Preisen und Breiten besitze; auch in Servietten und damasirten Tafeltüchern habe ich eine schöne Auswahl.

Preise und Qualität werden mich bei Versuchen von selbst empfehlen.
J. R. Bär
beim Konstanzerhaus auf Dorf.

29. Ein noch beinahe neuer angestrichener Niederwasser-Weidling mit einem Fischbehälter, mehrere Fischernetze.

30. Wegen Lokalveränderung 2 Zettelrahmen, nebst Gatter, Lampen und Bodentritte; alles in äußerst billigem Preis.

31. Anzeige.

In No. 167 an der Strehlgasse wird Hausrath aller Art, als: ein- und 2schläfige Betten sammt vollständiger Zubehörde, Kinderbettli, Linge, nußbaum. und tann. 2thürige Kästen, Schreibtische, Kommoden, Küchengeschirr u. s. w., verkauft.

32. In der Bäckerei an der Krebsgasse ist wie bisdahin das Brod zu haben, womit man sich dem geehrten Publikum bestens empfiehlt.

33. Wegen Bauveränderung mehrere innere und äußere ganz gute Fenster und Fensterladen, um sehr billigen Preis, in No. 4 kleine Stadt.

34. Größere und kleinere Fässer, so gut als neu, um billigen Preis.

35. Ein extra guter, 500 fl. haltender Schuldbrief, oder man würde einem rechtlichen, vorstandsfreien, 1000 fl. haltenden Schuldbrief kaufen und diesen daran tauschen.

36. Aus H. Lochers Leihbibliothek können bezogen werden:
Gedruckte Rechnungen in allen Formaten zum Ausstellen für Kontos, à 6 ß., 4 ß. und 3 ß. das Dutzend.
Frachtbriefe, 12 Stück à 3 ß.
Zinsquittungen, 12 Stück à 3 ß.
Rechtstrieb- und Monatskalender für 1839, auf Karton aufgezogen à 5 ß.

37. Ein so gut als neues modefarbiges Kleid, für einen Mann mittlerer Größe.

38. Von heute an sind auf Bestellung hin alle Dienstag und Freitag in der Weinschenke auf dem Eiermarkt No. 237 gut gemästete Gänse zu haben.

39. Ein neuer einspänniger Leiterwagen um billigen Preis.

40. Ein ganz neues, grün angestrichenes Schreinerwägeli, um billigen Preis.

41.bis Ein in gutem Stand sich befindender 2thür. nußb. Kasten, ein- und 2thür. tann. Kästen, nußb., kirschb. und tannene ein- und 2schläfige Bettstatten, Sekretäs, Kommoden, Kinderbettstätli, Arbeits- und Nachttischli, Nachtstühle, 2 Steckuhren, Madratzen, Sommerdecken, Glätteisen, Studirlampen, Bistenlaternen, Waagen, 1 Weintrachter, 1 großer eiserner Ofen, 1 Spinnrädli u. a. m., bei
C. Jakob Keller, Sohn,
Oetenbachergaß No. 324.

42. Eine so gut als neue Hobelbank.

43. Zwei Anne 1834 neu verfertigte, mit Eisen gebundene Fässer, 25 Eimer haltend, um billigen Preis, bei Jakob Kienast in Oberstraß.

44. Zwei mit Eisen gebundene Fäßlein, das eine 1 Saum, das andere 1/2 Saum haltend; 1 Wasserkanse, 1 langer Stuhl, 1 tannener 2thüriger Kleiderkasten, und etwas Mannskleider, wegen Mangel an Platz um billigen Preis.

45. Ein noch schöner Frauenzimmermantel

mittlerer Größe, und ein noch schöner Krankensessel, sehr billig.

46. Ein blauer, noch in gutem Zustande sich befindender Herrenmantel.

47. Endsunterzeichneter macht dem E. Publikum die Anzeige, daß er an der Schwanengaß einen Spezereiladen eröffnet hat, welchen er für gütigen Zuspruch ergebenst empfiehlt. Meine gute, frische Waare und die billigen Preise derselben geben mir zu großem Zutrauen Hoffnung.

Joh. Girsperger.

48. Zwei Fässer mit eisernen Reifen, 19 und 7 1/2 Eimer haltend, um billigen Preis.

49. 18 Stück sehr interessante Oelgemälde in Lebensgröße, welche vor mehreren Jahrhunderten von einem vortrefflichen Künstler ausgearbeitet werden; die meisten sind aus dem Stamme Zürich; Wappen und Namen sind noch vorhanden.

50. Die vollständige Völkergallerie, so weit die Lieferungen bis dahin erschienen sind, wird um billigen Preis verkauft.

51. Ein Ruhebett, 1 Dragonerpistole, ein Blumenwerkzeug und ein sehr schönes Kindertheaterchen, um sehr billigen Preis.

52. Frisch angekommene italienische Marroni sind zu haben bei dem sich höflich empfehlenden

J. C. Hirzel z. Nagel.

53. Bei Joh. Horber, Schneider im Rennweg auf dem äußern Rain, liegen in Kommission zum verkaufen: ein noch ganz neues schwarzes Kleid (Frack und Hosen), und ein Oberrock, welcher ganz billig gegeben werden könnte.

54.[85] Verlag von Parfümerien und Broderien von C. Schmid beim Kernhaus in Zürich.

Savons pour la barbe, les bains et la toilette, Savon transparent, d'Amande amère, de Rose végétal, de Windsor, Crême d'Amande amère, Savonettes blanches. Poudre pour la barbe, les dents et les cheveux, en boites à la Rose, Poudre de corail, carbonique, Poudre fine pour les cheveux. Nécessaires pour la barbe, Boites rondes et carrées, idem en étain, avec brosse et savon. Pommade de toutes les espèces, à la Rose, graisse d'Ours, idem à la moelle de Boeuf, Pommade à la Rose pour les levres, Pommade en baton cosmétique, cire à moustache. Eau pour les bains et la toilette, eau de Cologne, eau de fleurs d'Orange de Malte, (zum Kochen und im Zuckerwasser zu gebrauchen) eau de Lavande spiritueuse, de Lavande ambrée, lait de Rose. Huiles parfumées, véritable huile de Russie, huile de Macassar pour la crue des cheveux, huile antique. Rouge végétal, Vinaigre de Rouge, Rouge superfin des Indes, Blanc de perles. Parfum à brûler. Vinaigre des quatres voleurs, Pastilles de flora, Parfum de Berlin. Vinaigre et Moutarde pour la table. Brosses à tête, à dents, pous les ongles et les peignes, Pinceaux pour la barbe, Wachs-, Tafel- und Carossenlichter, Rugeln und Kerzen in kleine Handlaternen, Wachs-Nachtlichter. Broderien, in allen Farben Hamburger- und Zephirwollen, Chenillie, Bouillons mit Gold und Silber, Baumwollen-, Seiden-, Gold-, Silber-, Stahl- und Brillantenstramin, Gold-, Silber- und Stahlperlen, Augen von Glas, in die brodierten Gegenstände zu gebrauchen.

55.[81] Bei Orell, Füßli u. Komp. in Elsasser ist so eben erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Wand-, Post-, Meß- und Jahrmarktskalender für 1839.

Vermehrt mit einer deutlichen Anweisung zum Rechtstriebe im Kanton Zürich.

Einzeln à 3 ß., das Dutzend à 24 ß.

56.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

57.[80] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gebrochte Merinos, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Bosshardt am Rank.

58.[84] Recht gutes, ungebleichtes Baumwollen-Futtertuch 44 Ellen à 44 Batzen; zur Abnahme obiger Artikel empfiehlt sich E. E. Publikum auf das höflichste

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

59.[57] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

60.[63] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß. geheftet zu haben:

Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

61.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 1thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

62.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

63.[77] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 85 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meyershof,
an der Postgasse in Zürich.

64.[64] Monats- und Rechtstr bs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Lochers Lehnbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

65.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per ℔, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 ℔.

66.[86] Endsunterzeichneter empfiehlt wiederholt dem geehrt. Publikum seinen Vorrath von Strickwolle in weiß, schwarz und melirt, und bietet dieselbe im Fabrikpreise an, um damit aufzuräumen.

Joh. Bernhauser
im Rindermarkt.

Zu kaufen wird begehrt.

67. Zwei doppelte Schreibpulte zum Sitzen und ein einfaches Pult mit Schubladen zum Stehen.

68. Ein gut schließender nußbaum Kasten, neuerer Form.

69. Ein Pelzkragen von Steinmarder oder anderm geschmeidigem Pelz, in ziemlich gutem Stand.

Zum Ausleihen wird angetragen.

70. Eine tapezirte Kammer mit Ladenboden für eine honette Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat.

71. Es werden 2 bis 3 ordentliche Tischgänger gesucht, denen man gute Hausmannskost geben könnte; in No. 205 kl. Stadt.

Am gleichen Ort ist ein so gut wie neuer Metzgerschragen um billigen Preis zu verkaufen.

72. Ein großes, heizbares, möblirtes Zimmer, am liebsten für 2 honette Herren, nebst Kost.

73. Durch Zufall ist im Zeltweg ganz nahe bei der Stadt ein Wohngemach mit 2 heizbarem Zimmern, 2 Kammern, Keller, nebst Platz zu Holz vakant geworden, und könnte sogleich oder mit Martini angetreten werden.

74. Zum Ausleihen oder zum Verkauf wird angetragen: Eine wohleingerichtete, mit allem Werkzeug versehene Hafnerwerkstätte sammt Wohnung, Holzschopf, eigenem Brunnen, nahe bei der Stadt und am See gelegen, unter billigen Bedingungen.

75. Von Stund an ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Küche, 1 Kammer und 1 Kellerli, für rechtschaffene Leute ohne Kinder. Zugleich könnte eine Werkstatt, sehr dienlich für einen Färber oder auch für andere Berufsarten, dazu gegeben werden. Am nämlichen Ort ist ein noch brauchbares Kachelöfeli zu verkaufen.

76. Mehrere große heizbare Zimmer mit Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

77. In No. 532 im Niederdorf von Stund an ein frohmüthiges, heizbares Zimmer gegen die Straße, mit oder ohne Möbeln.

78. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer, für einen Herrn, nur 1 Treppe hoch.

79. Auf Martini ein frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung, in Hottingen.

80. Im Rennweg auf dem äußern Rain ein Wohngemach, enthaltend: 3 Stuben mit Wandkästen, Kabinet, Kammer, Keller, Winde, Dienstenkammer; auf Verlangen könnte man eine Stube weniger haben.

81. Auf Ostern 1839 eine helle und sonnenreiche Wohnung im Rennweg, enthaltend: Stube, Kabinet, Küche, Mägdenkämmerli, noch 2 heizbare Zimmer, Alkoven mit Wandkästen, Holz- und Plunderbehälter und Keller.

82. Ein schönes, heizbares Zimmer nebst Kabinet und Kost. Besonders empfehlend für diese beiden Zimmer sind die schöne Aussicht und die bequeme Lage. Anstatt diesen könnte man auch ein größeres Zimmer verleihen.

83. Ein heizbares, frohmüthiges Zimmer mit Kost; ein heiteres Zimmer zu ebener Erde, für einen Laden dienlich: ein Keller mit 38 Eimer Fässern. Am gleichen Ort zu verkaufen: 2 Paar gute Jalousieladen, eine noch wie neue tannene Thür und ein Glaskasten für einen Wirth.

84. Ein möblirtes, heizbares Zimmer mit Kost, auf der Platte. Am nämlichen Ort ein guter Keller mit zirka 94 Eimer Fässern.

85. Auf Ostern 1839 ein in der Sterchengaß gelegenes, schönes, heiteres Wohngemach im 2ten Stockwerk, bestehend in 1 Wohnstube, 2 schön tapezirten Nebenzimmern, Kuche und s. v. Abtritt, alles auf einem Boden, nebst 1 Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter und Keller.

86. Ein großer, schöner Keller, mit oder ohne Fässer, auf kürzere oder längere Zeit, ganz nahe bei der Stadt.

87. In No. 710 im Zeltweg 2 Zimmer, mit oder ohne Kost.

88. Man wünscht auf Neujahr 1839 eine Wirthschaft an honette Leute auszuleihen.

89. Von Stund an oder auch später ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 3 heizbare Zimmer, 2 mit Nebenkabinets, Küche, 3 kleine Kammern, Keller, Holzschopf, Aschenelle und s. v. Abtritt.

90. Drei Zimmer, wovon eines besonders schön, mit Kabinet, in der Nähe der neuen Post und Brücke, mit oder ohne Kost.

91. Ein frohmüthiges Stübchen mit Möbeln, nebst Kost, für einen honetten Herrn. Das Zimmer könnte sogleich bezogen werden.

92. Zwei oder 3 heizbare möblirte Zimmer an sehr angenehmer Lage, ohne Kost.

93.[88] Auf Ostern 1839 in einer sehr angenehmen Lage, kaum 5 Minuten von der Stadt entfernt, 2 bereits noch neue, große, sonnenreiche und frohmüthige Wohngemächer; jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 2 Kabinets, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Keller und 1 Holzbehälter.

94. In No. 60 im Kraß ein sonnenreiches

Wohngemach auf Ostern 1839. Am gleichen Ort ist reinliches Sauerkraut pr. ℔. à 2 ß. zu haben.

95. Ein schönes, möblirtes, heizbares Zimmer, für 1 oder 2 honette Herren, mit Kost, im Niederdorf.

96. Bei Frau Morf in der kl. Brunngaß No. 421 ein schönes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost. Auch werden 2 ehrenfeste Kostgänger angenommen.

97. Ein großes, heizbares, möblirtes Zimmer nebst Kost, an 1 oder 2 honette Herren.

98. Ein heizbares Stübchen mit Kämmerli, mit oder ohne Möbeln, am Wolfbach No. 147.

99. Ein möblirtes Zimmer mit Kost, von Stund an.

100. Eine frohmüthige Kammer 1 Treppe hoch, Platz in der Stube und Küche, von Stund an, für 1 Person.

101. Ein Keller mit 391 Eimer Faß auf Ostern 1839 in der Nähe des Rathhauses, um billigen Zins.

102. Auf künftigen Martini ein frohmüthiges Wohngemach am Mühlebach, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, nebst Platz zu Holz. Auf Verlangen könnten noch mehr heizbare Zimmer dazu gegeben werden.

An gleichem Orte ein großer, aufs beste beschlossener Raum, welcher sich zum Aufbewahren von Holz, oder mit wenig Veränderungen sehr vortheilhaft zu einer Schreinerwerkstätte rc. eignen würde.

103. Mehrere Fortepiano und ein Wienerflügel.

104.[87] Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Platz zu Holz und einem Keller, im Neumarkt.

105.[86] Ein heiteres, frohmüthiges Wohngemach, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, Küche, 2 Kammern und s. v. Abtritt, auf dem ersten Etage. 1 Stube auf dem dritten Etage, auf der Winde genugsam Platz zu Holz und Heitze und 1 Plunderkammer, 1 Keller, ferner: à plain pied 1 großer oder 2 kleinere Laden mit Ladenkübli und 1 Keller ohne Fässer, auch dienlich für ein Magazin, sammethaft oder einzeln; auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

106.[85] Unweit der Stadt ein Wohngemach mit 3 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Ostern.

107.[85] Von Stund an oder auf Ostern ein Laden sammt Werkstatt an einer gangbaren Straße in der Stadt.

108.[82] Ein geräumiges Gemach im Rebstock an der Steinmaure, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839.

109.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

110.[71] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

111.[76] Ein schönes, großes Zimmer sammt Möbeln, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, nahe beim Großmünster und der Schiffländte, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

112. Ein Bureau à plainpied nebst einem heizbaren Seitenzimmer, wo möglich in der Mitte der Stadt gelegen.

113. Für eine Haushaltung von 2 Personen ein angenehm gelegenes Wohngemach mit 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller, Mägden- und Plunderkammer und Holzbehalter, auf Ostern 1839.

114. 5000 fl. gegen mehr als 3fache Unterpfande, verstandsfrei und in hiesiger Stadt gelegen. 1000 fl. gegen verstandsfreie Liegenschaften mit Gemeindsgarantie. Ferner ist verkäuflich: ein Schuldbrief von 1200 fl., mit ausnehmend guten, verstandsfreien Pfanden, und ein 5000 fl. betragender Schuldbrief ohne Verstand und Anhang, jetzt oder mit nächstem Martini. Nachzufragen bei J. J. Lochmann in der Wehrlischen Schriftgießerei, nächst dem Zeltweg.

115. Man wünscht 1 oder 2 Juchart gutes Ackerland im obern oder mittlern Schlifeld für mehrere Jahre in Empfang zu nehmen.

116. Es wünscht Jemand auf einen Hof, amtlich geschätzt auf 8590 fl., verstandsfrei, 3500 fl. zu entlehnen, von welcher Summe 3—500 fl. auf Martini verlangt werden, das übrige auf Maitag 1839.

Nachfragen nach Arbeit.

117. Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren und Damen als Portraitmaler, nämlich groß in Oel, Aquarell und klein auf Elfenbein; der Preis ist zu 3, 6, 9 und 12 Thaler. Für sprechende Aehnlichkeit wird garantirt.

J. J. Broger, Portraitmaler,
wohnt bei Hrn. Buchbinder Stumpf,
No. 354 auf der Hofstatt,
im ersten Stock.

Zugleich empfiehlt er sich aller Arten alte Oelgemälde zu reinigen und zu firnissen.

118. Ein geübter Schreiner empfiehlt sich höflichst dem geehrten Publikum im Polieren von Möbeln jeder Art, so wie auch in der Reparatur derselben; der pünktlichsten und saubersten Arbeit darf man versichert sein. Nachzufragen in No. 75 gr. Stadt.

119. Ein junger Mann, hiesigen Kantons, welcher der deutschen und französischen Sprache in jeder Beziehung vollkommen mächtig ist, auch eine saubere Handschrift hat, wünscht unter billigen Bedingungen eine Anstellung zu erhalten.

120. Es wünscht eine ehrenfeste Tochter bald möglichst einen Platz als Kindermagd oder zum Posten zu erhalten.

121. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der kochen und backen kann und die Wirthschaft gut versteht, wünscht eine Anstellung in einem Gasthof oder einer Speisewirthschaft zu erhalten; er könnte von Stund an eintreten. Nachzufragen in No. 14 auf der Platte.

122. Unterzeichnete danken ihren verehrten Gönnerinnen für das bisanhin geschenkte Zutrauen, und machen zugleich bekannt, daß wir unsere Wohnung verlassen und jetzt bei Herrn Wafer oben an der Trittligaß No. 116, eine Treppe hoch, wohnen, wo wir uns wieder bestens empfehlen.

Lisette Simmler,
Schneiderin.
Dorothea Simmler,
Modenarbeiterin.

123. Eine mit guten Zeugnissen versehene Tochter wünscht von Stund an in einen Dienst zu treten als Kinder-, Stuben- oder Ladenmagd. Im Predigergäßli No. 395 zu erfragen.

124. Eine mit den besten Zeugnissen versehene Magd sucht von Stund an einen Dienst; sie kann gut kochen, spinnen und auch im Garten arbeiten.

125. Man wünscht in hier oder auf der Landschaft eine 18jährige hiesige Tochter an einen Dienstplatz zu versorgen, wo sie unter Aufsicht und Leitung zu Arbeit und Ordnung angehalten würde; Ansprüche auf Löhnung werden einstweilen keine gemacht, da hauptsächlich das künftige Wohl dieser Person bezweckt wird. Nähere Auskunft ertheilt man bereitwillig in No. 447 große Stadt.

126. Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land auch dieses Jahr wieder im Kabisschneiden und versichert reinliche Arbeit. Aufträge bittet er im Laden auf der großen Hofstatt No. 335 abzugeben bei Jakob Scheibli.

Heinrich Weber von Adlischweil.

127. Eine junge wohlerzogene Tochter wünscht bei einer honetten Herrschaft als Stuben- oder Kindermädchen angenommen zu werden; sie ist mit den Hausgeschäften, so wie im Nähen ziemlich bekannt und könnte von Stund an eingehen; sie würde mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sehen. Man beliebe sich in No. 158 an der Schlüsselgaß anzumelden.

An gleichem Ort wäre für eine ehrenfeste Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, Platz in einer geräumigen Kammer.

128. Es wünscht eine ehrenfeste, mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, so bald wie möglich einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

129. Indem ich einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land das seit einer Reihe von Jahren meinem nun sel. Manne geschenkte Zutrauen herzlichst verdanke, zeige ich an, daß ich, mit einem guten Arbeiter versehen, die Kupferschmidprofession fortsetzen werde, und ersuche, das nämliche Zutrauen auf mich und meine l. Kinder gütigst überzutragen. Solide Arbeit und möglichst billige Preise verspricht

Wittwe Pfenninger,
geb. Zimmermann, im Rennweg.

130. Der Unterzeichnete macht hiemit dem E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß nachdem verschiedene Aufträge aus Zürich an ihn gelangt sind, er sich entschlossen hat, eine Ablage für die ihm zur Verfertigung bestimmten Gegenstände in Zürich zu errichten, daher er alle diejenigen, welche ihm das gütige Zutrauen schenken, höflichst ersucht, allfällige Aufträge und Bestellungen bei Hrn. J. Walder-Kunz an der Sterchengasse abzugeben.

Bei diesem Anlaße empfiehlt er sich aufs Neue bestens in aller Gattungen Sekterarbeiten, besonders in Hosenträger-Garnituren, Bruchbändern, Handschuhen, so wie in allen der Sekterarbeit bedürftigen Broderiearbeiten, indem er die billigsten Preise und schnellste Bedienung bestens versichert.

Martin Graf, Sekler
in Schaffhausen.

131. Im hintern Strehlhof No. 245 macht man auf Bestellung schöne Frauenzimmer- und Kinderhüte, Hauben, Chemisetten; auch wascht man Fischbeinhüte, Hauben, Chemisetten; durch schnelle Bedienung und billige Preise bittet man um einen zahlreichen Zuspruch.

132. Endesunterzeichnete empfiehlt sich dem E. Publikum ergebenst in allen Arten Corsets zu machen in und außer dem Hause; auch sind im Spezereiladen bei Frau Gurspergen an der Schwanengaß immer vorräthig von 35 ß. bis 3 fl. zu haben.

Katharina Trost,
No. 371 im Rennweg.

133. Es wünscht eine wohlerzogene Tochter einen Platz in einem Laden oder als Gesellschafterin; sie würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen.

134.[70] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kinder-, Nasten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietz mit oder ohne Borde, Bettbarchet, nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

135. Ueber den rechtlich ausgetriebenen J. J. Eschmann zur Lindenburg in Wädenschweil und die den unmittelbaren Rechten anheimgeschlagene Verlassenschaft des jüngsthin verstorbenen Rudolf Baumann, Zuckerbäck im Löchli zu Richterswyl, hat das Bezirksgericht Horgen Auffalls-Verhandlung verfügt, und zur Verrechtfertigung auf Montag den 26. November d. J., Morgens um 9 Uhr, Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 20. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu Horgen zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die versicherten jedoch nur mit Bezug auf die grundverfallenen Zinsen) ihre Forderungen auf die noch bei der Collocationsverhandlung, einzig unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, und zwar geben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, der verfallenen Zinsen) ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) wiederum alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der

Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Gegeben den 17. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariat Wädenschweil.
Landschreiber Huber.

136. Die Besitzer der Scheine für folgende Kirchenörter beim St. Peter, nämlich der Weiberörter No. 388, 928, 819, 952 und 1032, und der sämmtlich auf der Emporkirche befindlichen Männerörter No. 267, 177, 478, 173 und 419 — werden aufgefordert, sich binnen 8 Wochen a dato in der Gerichtskanzlei zu melden, und ihre Rechte an diesen Kirchenörtern geltend zu machen, widrigenfalls dieselben als Eigenthum der hierorts bekannten Ansprecher betrachtet, und der Herr Kirchenschreiber zur Ausstellung neuer, dann allein gültiger Scheine ermächtigt würde.

Zürich den 13. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

137. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Rann auf der Halden, der Gemeinde Dürnten, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 29. November 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 24. Nov. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 18. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

138. Rekrutirung der Artillerie.

Wer von der uneingetheilten Mannschaft als Kanonier oder Trainsoldat in die Artillerie zu treten wünscht, hat, mit einem gehörigen Exerzirschein versehen, Montags den 19. November 1838, Vormittags um 11 Uhr, in der Kaserne in Zürich zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmsprüfung zu bestehen.

Zürich den 25. Oktober 1838.

Das Artillerie-Kommando.

139. Publikazion.

Der Stadtrath findet sich im Falle, zwei zusammenhängende, zirka 12,000 □′ Flächenraum haltende Plätze zwischen der Stadtsäge am Schilkanal und der neuen Sihlgasse aus freier Hand zu verpachten.

Ueber diesen sehr vortheilhaft gelegenen, besonders zur Ablagerung von Baumaterialien dienlichen Raum, kann bei dem HHerrn Bauherr Ziegler im Sellnau nähere Erkundigung eingezogen werden.

Zürich den 11. Oktober 1838.

Vor dem Stadtrathe:
Für den Stadtschreiber,
Brunner.

140. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Konrad Schädler von Hirslanden, sesshaft in Stettbach, der Kirchgemeinde Dübendorf, hat das Bezirksgericht Uster auf Freitag den 30. November 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 27. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

141. Bekanntmachung.

Da wegen Mangel an Raum an den Jahrmarktstagen der bisherige Geschirrmarkt von der Bärengasse an die Pelikangasse, der Tansm- und Geltenmarkt ebendahin, der Schuhmarkt dagegen an die Bärengasse verlegt werden, so wird von dieser Veränderung anmit Jedermann in Kenntniß gesetzt.

Zürich den 22. Oktober 1838.

Aus Auftrag der Stadtpolizeikommissionen:
Der Sekretär,
J. C. Wild.

142. Heinrich Ehrsam, Sohn des Kaspar Ehrsam von Weiningen, hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben und es ist ihm zu einem Vogte Herr Alt-Gemeindschreiber Johannes Hug daselbst bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Ehrsam abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für diesen nicht verbindlich sind.

Die Gläubiger des Ehrsam werden aufgefordert, ihre Ansprachen binnen 4 Wochen von heute an schriftlich der Gerichtskanzlei einzugeben, indem für alle bis dann nicht angemeldeten später kein Recht gehalten würde.

Zürich den 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J David Rahn.

143. Die Verlassenschaft des unlängst sel. verstorbenen Handelsmann Chrisoph Gugolz von Zurich ist von den Waisenbehörden, Namens der Kinder des Gugolz, nicht angetreten worden, vielmehr wurde dieselbe in Aktivis und Passivis der Wittwe überlassen. Allfällige Einsprachen hiegegen sind binnen 4 Wochen a dato bei dem Gerichte anzumelden, indem spätere nicht mehr berücksichtigt würden.

Zürich am 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

144. Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verlagshandlung macht hiemit die Anzeige, daß sie unter heutigem Tage mit Genehmigung des löbl. Bezirksgerichtes Zürich bis zur Erledigung des Wirz-Widmerischen Konkurses theils die Fortsetzung der Leihbibliothek, theils die Besorgung der Buchhandlung (Verlag und Sortiment) von Wirz-Widmer unter dem Rüden zu Zürich unter Bedingungen übernommen hat, welche der Konkursmasse zum Vortheil gereichen. Durch diese Maßnahme wird das bezeichnete Geschäft von neuem in umgekehrtem Fortgang erhalten. Es werden daher das verehrliche Publikum überhaupt, und insbesondere diejenigen Personen, welche obige Leihbibliothek und Buchhandlung bisher mit ihren Aufträgen beehrten, ersucht, auch fernerhin ihren Zuspruch nicht zu versagen.

Die unterzeichnete Verlagshandlung wird überdem für die Nachlieferung der Fortsetzung theilweise schon bezogener Werke sorgen, und alle Aufträge, die ihr für Lieferung neuer Bücher zu Theil werden, bestens erfüllen.

Sie bittet alle an die „Leihbibliothek oder Buchhandlung von Wirz-Widmer in Zürich" gerichteten Aufträge ihr unter dieser Adresse und alle die Buchdruckerei und Buchhandlung von Ch. Beyel in Frauenfeld betreffenden Einsendungen aus dem Kanton Zürich unter der Adresse Buchhandlung von Ch. Beyel in Zürich in das Kabinet unter dem Rüden zu senden.

Der im Verlag von Christian Beyel in Zürich und Frauenfeld erscheinende

Beobachter
aus der östlichen Schweiz

wird nun in der Folge ebenfalls unter dem Rüden viermal wöchentlich, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, und zwar am Dienstag den 30. Oktober zum erstenmal ausgegeben werden. Insertionen und Bekanntmachungen aus dem Kanton Zürich, welche zu 2 ß. für die gedruckte Zeile pünktlich besorgt werden, beliebt man am gleichen Orte abzugeben.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich die

Zürich den 25. Okt. 1838.

Verlagsbuchhandlung von
Ch. Beyel.

Daß die Verlagshandlung von Ch. Beyel zu Fortsetzung der Wirz-Widmerschen Buchhandlung und Leihbibliothek gerichtlich autorisirt sei, und daß vorstehende Publikazion mit amtlichem Vorwissen, so weit solches nöthig ist, geschehe, bezeugt

Zürich den 25. Oktober 1838.

die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

145. Rentenanstalt in Stuttgart.

Der Schluß des sechsten Jahresvereins ist auf den 30. November d. J. festgesetzt, so daß die diesjährigen Einlagen und Zuzahlungen auf theilweise Aktien nur bis zu benanntem Zeitpunkt für das laufende Jahr angenommen werden. Alle später eingehenden Beiträge fallen in das Jahr 1839.

Durch die fortwährend sehr lebhafte Theilnahme übersteigt die Aktienzahl dieses sechsten Jahresvereins allein schon 4300 Nummern mit mehr als 150,000 fl. Kapital, die Anzahl aller Aktien beträgt aber nunmehr über 31500 Nummern mit fl. 960,000 Kapital.

Die in der Generalversammlung vom 29. April d. J. beschlossenen Statutenzusätze, so wie einige Erfahrungen über die Vortheile von Renten- und Versorgungsanstalten, nebst den früher angekündigten Rechtfertigungsschriften sind bei sämmtlichen Agentschaften auf portofreie Anmeldung unentgeldlich zu beziehen.

N. S. Um den fortwährenden Neckereien einiger Gegner der Anstalt ein Ende zu machen, womit sie dieselbe in der neuesten Zeit nun auch wegen Wahrscheinlichkeitsberechnungen anzufechten versuchen, welche ihr nicht einmal ausschließend angehören, so hat die Direktion dem zuletzt im Schwäbischen Merkur vom 8. Oktober unter der Chiffre S. E. K. aufgetretenen Wortführer derselben eine Prämie von 1000 fl. oder mehr angeboten (s. Merkur vom 13. Oktober), wenn er die von ihm aufgestellten Hypothesen an den von ihr neulich veröffentlichen Erfahrungen zu erproben vermöge; im entgegengesetzten Falle hätte S. E. K. eine gleiche Prämie zu Gunsten des diesjährigen Jahresvereins zu bezahlen.

Zürich im Oktober 1838.

Kaspar Escher im Berg
No. 663.

146. Ein Lehrer an einer Kantonallehranstalt wünscht 2 Knaben von 6—7 Jahren in Erziehung und Unterricht zu nehmen. Die Bedingungen werden die möglichst billigen sein, da es ihm nicht um pekuniären Vortheil, sondern um angemessenen Umgang für den eigenen Sohn zu thun ist.

Nro. 91. Montag den 12. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Die Herren Schulvorsteher und Lehrer erlaubt sich die Unterzeichnete für das bevorstehende Schuljahr aufmerksam zu machen auf den bei ihr erschienenen, und bei S. Höhr auf Petershofstatt in Zürich vorräthigen

Atlas
über alle Theile der Erde,
von
J. E. Wörl,

Mitglied der königl. Schwedischen Akademie der Kriegswissenschaften in Stockholm, der königl. preuß. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, der königl. geographischen Societätem zu London und Paris ꝛc. ꝛc.

In 28 kolorirten Karten.

Preis 3 fl. 36 kr. oder 2 Thlr.

Es hat sich dieser Atlas in dieser kurzen Zeit so ausgebreiteten Beifall erworben, daß er in mehreren Ländern in die Schule aufgenommen und ihm die laute Empfehlung der ersten Schulmänner zu Theil ward.

Ueber diesen Atlas sagt die preuß. Volksschulzeitung in No. 23. 1838 ihres Blattes:

„Wer einen ausgezeichneten, aber dabei doch wohlfeilen Atlas für Schule und Haus zu besitzen wünscht, der findet einen solchen unter obigem Titel. Dieser Atlas zeichnet sich unter Anderm vorzüglich dadurch aus, daß er von einer großen Anzahl nützlicher Bemerkungen begleitet ist, die sich auf die Natur der Länder und deren Bewohner beziehen, daß ihn der Verfasser nach den neuesten und vorzüglichsten Quellen bearbeitet, und die Markirungen der Länder, Gewässer, Gebirge ꝛc. für das Auge nicht zu anstrengend, die Uebersicht und das schnelle Auffinden des Einzelnen erleichternd, sehr gut ausgeführt hat. Er ist nach einem ganz neuen eigenthümlichen Verfahren entworfen und bearbeitet worden, was Jeder bald finden wird, der sich die Mühe gibt, ihn mit den von Andern zu vergleichen. — Für Schulen jeglicher Art, in denen überhaupt Geographie und Völkergeschichte getrieben wird, enthält dieser Atlas Alles, was für dieselben nur irgendwie von Werth in dieser Beziehung sein kann, und für das Haus bietet er Alles dar, was zum Verstehen in geographischer Hinsicht der Zeitungsnachrichten gehört. Kurz der Atlas entspricht in jeder Beziehung vollkommen seinem Zwecke ꝛc."

Ferner finden sich Beurtheilungen: in dem Schul- und Exboralboten aus Sachsen 1838 No. 14 — Bibliothek der neuesten Weltkunde 1837 S. 231 — Allgemeine Schulzeitung in Darmstadt 1837 No. 180 — Korrespondenzblatt für Lehrer an den Gelehrten- und Realschulen 1838 S. 349 — Allgemeiner Anzeiger und Nationalzeitung der Deutschen 1838 No. 152 — der Eremit, Blätter für öffentliches Leben und Wirken 1838 No. 49 — Bündner-Zeitung 1837 No. 105.

Freiburg im Oktober 1838.

Herder'sche Verlagshandlung.

2. Bei H. F. Lürhold, Kunstverleger, ist so eben erschienen:

Ulrich Zwinglis Denkmal
bei Kappel.

Ferner ist
die neue Poststraße mit dem Hotel Baur und Postgebäude in Aubrt,
die sich ihrer aufnehmend schönen malerischen Lage wegen und durch die große Sorgfalt, mit der sie nach den Bauplänen hat behandelt werden können, empfehlen wird.

Das Format groß 4° in schwarz 36 ß.
In Farben gemalt 3 fl. 16 ß.

3. Ein Tavernenwirthshaus sammt einer ganzen Dorf- und Holzgerechtigkeit, enthaltend: 4 heizbare Stuben nebst andern Zimmern, Küche, Keller, Metzg und Speisekammer, nebst Scheune und 3 Ställen zu 30 Pferden Platz; ferner 2 Gemüsegärten und ein Baumgarten mit schönen Obstbäumen besetzt, beim Haus; zirka 7 Mannwerk bestes Wiesland, zirka 7 Juch. Ackerfeld von bester Qualität, mit Frucht besäet. Dieses Heimwesen kann beaugenscheinigt und von Stund an in Besitz genommen werden mit oder ohne Fahrhabe.

4. Bei Unterzeichneter ist zu haben:

Denkmünze
auf die Eröffnung der
Münsterbrücke,
graviert von J. Aberli.
Exemplare in Silber 7 fl 30 ß.
„ Kupfer 1 fl. 35 ß.

Kunsthandlung Heinr. Füßli u. Komp.

5.° An einer sehr frohmüthigen Lage und sehr angenehmen Straße nächst der Stadt und der neuen Kantonsschule wird ein vor wenigen Jahren erbautes, sehr solides Haus mit schöner Fernsicht, Platz für 3 Wohnungen und umgeben von einem großen Garten, wo nichts vorgebaut werden kann, und welche Wohnung sich vorzüglich für einen Hrn. Professor eignen würde, der viele Studirende logiren könnte, in sehr billigem Preise feilgeboten, bei

Alt-Oberrichter Grebel.

6.° Es wird ein sehr guter Schuldbrief, à 5 % verzinsbar, dessen Unterpfande am linken Seeufer liegen, von Stund an feil geboten, bei

Alt-Oberrichter Grebel.

7. Hausversteigerung.

Aus Auftrag der löbl. Waisenbehörden und unter Aufsicht der löbl. Gantbeamtung wird das in der kleinen Stadt an der Koppelergasse gelegene Haus No. 49, zum weißen Schwan genannt, auf öffentliche Steigerung gebracht. Kaufsliebhaber, welche dasselbe zu besichtigen wünschen, können sich in dem Hause selbst an Frau Wittwe Scheller wenden. Die Gantbedingnisse werden an der auf Mittwoch den 21. November, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Brändli zur Sonne, angesetzten Gant eröffnet und können in der Zwischenzeit eingesehen werden bei

Hirzel-Cramer
zum Römer.

8. Bei J. Finsler im Meierhof: Archtes Racahout, Palamoud, Sirop et Pate de Nafé, Pate pectorale de Regnauld ainé, Pate de mou de veau, Chocolat à l'Osmazome de Bardel. au Salep, au Lichen d'Islande, de Santé etc. Paraguay Roux, Kréosote Billard, Taffetas gommé contre les cors, Hühneraugenfeilen, Kokosnußölseife mit und ohne Wohlgeruch u. s. f.

9. Aus einem Privathause ein 2schläfiges Bett.

10. Vier runde Weinfässer, eines von 28 und eines von 29 Eimern, à 1 fl. 30 ß. per Eimer, eines von 9 Eimern à 2 fl. pr. Eimer, und eines von 2 1/2 Eimer à 9 fl, das letzte ist vor einem Jahre neu gemacht worden, alle in Eisen gebunden und so gut als neu.

11. Wandkalender für 1839
mit
drei Bernermädchen.
kolorirt à 15 ß. und schwarz à 7 ß,
so wie Zinsbücher, Quittungen, Rechnungen, Wechselformulare, Etiquettes, Signaturen ꝛc. sind zu haben bei dem für alle lithographischen Arbeiten sich bestens empfehlenden

J. Kull,
No. 281 an der Steingasse.

12. Bei dem Unterzeichneten ist zu haben: Leinwand, Coreas, Kölsch, Parchent, Kasinet, Futter, Nastücher u. s. w.; ferner Spezereiwaaren, alles zu möglichst billigen Preisen. Außer diesen Artikeln besitze ich eine gute und schöne Auswahl Guitaren, so wie auch andere musikalische Instrumente, nebst guten deutschen und römischen Saiten. Auch ertheile ich Unterricht auf der Guitare und Klarinet. Waare und billigste Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu ich mich E. E. Publikum ergebenst empfehle.

J. Jakob Dändliker
im Niederdorf No. 582.

13. Frische Datteln in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstatt.

14.° Aus einem Privatkeller mehrere Sorten sehr gute und rein gehaltene Weinländer-Weine 1827r, etwo Seeweine 1832r und 34r von den besten Gewächsen, nebst 1 Faß Weinländer 1835r; ist sich anzumelden bei Küfermeister Schultheß an der obern Kirchgasse.

15. Ein noch beinahe neuer Kupferhafen, 21/2 Eimer haltend; 1 Kupfergelte, 1 Pfanne, 1 Schlittbahn, 1 Götz, nebst aller Gattungen vorräthiger neuer Arbeit, wozu sich bestens empfiehlt J. Schweizer, Kupferschmid an der Sihl.

16. Hiemit nehme die Freiheit E. E. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich das unter der Firma „Bär und Bannh" schon seit einigen Jahren in Meilen betriebene Engros-Geschäft von Leinwand und Quincaillerie übernommen und hieher verlegt habe.

Da ich gesonnen bin in Berner Leinwand auch im Detail zu verkaufen, so empfehle mich einem E. Publikum bestens, und füge noch bei, daß ich ein nicht unbedeutendes Assortiment in allen Preisen und Breiten Leinwand in Servietten und damastirten Tafeltüchern habe ich eine schöne Auswahl.

Preise und Qualität werden mich bei Versuchen von selbst empfehlen.

J. R. Bär
beim Konstanzerhaus auf Dorf.

17. Ein halbes Fabrikgebäude, enthaltend: 1 Werkstatt, 1 Arbeitszimmer, 2 Kammern, eine halbe Winde, 1 halben Keller, alles neu, mit neuem Wasserwerk und vorzüglicher Wasserkraft, 1 großer Drehstuhl, Werkzeug, 2 Karden, 1 Laminoir, 2 Spannstühle und 1 Garnpresse.

18.° Auf der Schuhmachern ist bestes Kokosnußöl, Soda-Seife, so wie beste, gelbe, englische Windsorseife zu den billigsten Preisen zu haben, und empfiehlt man sich darin sowohl als auch in den andern bereits bekannten Artikeln zu geneigtem Zuspruch bestens; ächtes kölnisches Wasser à 22 ß. pr. Flasche.

19. Verschiedene ein- und zthürige Kasten, ein- und zschläfige Betten sammt Bettstatten, große und kleine Tische, 1 großer Ausziehtisch, Schreibpulte, verschiedene große und kleine Kinderbettstätli, nußb. und tannene Kommoden, Koffern, 2 Glättetücher, verschiedene Sessel, Ruhebettgestelle, ein schönes Ruhebett, eingerichtet zum schlafen, verschiedene Spiegel, Windenladen, Glaskästli, 1 Jagdflinte, 1 Pansterflinte, eine gute Stockuhr, 1 Schlafrock mit Pelz gefüttert, 2 Spieltischli, 1 Klavier, nebst noch vielen Kleidungsstücken, Kuchengeschirr und andern Sachen mehr, welche zu billigen Preisen erlassen werden.

20. In No. 197 in der vordern Schipfe ist man bestens versehen mit aller Arten Endivien, wozu man sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfiehlt.

Süsette Schweizer.

21. Bei C. Müller, Kupferschmid an der Augustinergaß sind 3 noch ganz brauchbare Wehenpfannen nebst anderm noch brauchbaren Kupfergeschirr um billigen Preis alle zu haben. Zugleich empfiehlt er sich einem geehrten Publikum in allen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten aufs beste.

22. Stielas Atlas in 63 Blättern um den Preis von 15 fl.; Follens Bildersaal der deutscher Dichtung und Beckers Weltgeschichte des Ladenpreises. zu 4,5

23. Sehr gute und schöne Pariser Pendulen

Kasimir, 11/4 breiten schwarzen Lady, gedruckte, quarrirte und rattinirte Coitings und Ecossaise für Mäntel, feine Rosa- und hellblaue franz. Merinos, gedruckte Merinos und Mousseline laine, Bellemeire und halbseidene Steffe in Farben, blauen, rothen und weißen Damast, seidene, sammetene, wollene und Piquegilets von 10 ß. bis 2 fl. 20 ß. die Elle, blauen und schwarzen crepirten Sammet, Möbel-Indienne, Parisienne, Ginghams, Mousselinets, Alicienne, schottische und englische gefärbte Batiste und Barrege, Tischzeuge, Schertings und Schirmstoffe, Tisch- und Bodenteppiche, gestrickte Frauenzimmerhosen, schwarze Circassienne- und gedruckte Merinos-Shawls, seidene und baumwollene Foulards ꝛc. Diese Artikel werden sehr billig losgeschlagen, besonders wenn sich ein Käufer zeigen würde für das ganze Lager zu übernehmen.

50 51 Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

51. Zwei gute Schuldbriefe, 650 und 500 fl. haltend, auf Martini 1838. Am gleichen Ort ein 30 Eimer haltendes Faß mit Eisen gebunden; es würde nach Belieben auch Wein daran genommen.

52. Mehrere tausend Weinländer Wurzelreben, weiße pr. 100 à 1 fl. 10 ß., Kläfner pr. 100 à 1 fl. 20 ß. Bestellungen können gemacht werden bei Hrn. Ochsner, Badwirth zum Paradies, in Oberstraß.

53. 14jähriges Kirschenwasser in No. 405 auf dem Predigerkirchhof; am gleichen Ort schöne Stängli für Bäcker.

54. Ein Kochheerd von Gußeisen mit 4 Löchern sammt Kochgeschirr und Rohr, sehr vortheilhaft zum kochen in einer Stube oder sonst in einem Zimmer, indem man mit wenig Holz kochen und das Zimmer wärmen kann.

55. Zeugniß
über die
Wirksamkeit des K. Willerschen Schweizerkräuteröls.

Das in der Schweiz erfundene Kräuterhaaröl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angibt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probirte Vieles vergebens, wurde endlich auf dieses Oel aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in zehn Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oel verwunderte.

Dieses bezeugt:
Rössingen (in Baiern) am 6 August 1831.
Sig. Thomas Kaut,
p. A. Pfarrvikar.

Dem Original gleichlautend:
Zurzach den 5. Februar 1838.
Test. Der Bezirksamtmann:
(L. S.) Sig. Frey.

No. 217. Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift des Hrn. Bezirksamtmanns Frey und des amtlichen Stempels beurkundet in Aarau den 8. Hornung 1838.
pr. Kanzlei Aargau, der Staatsschreiber:
(L. S.) Sig. C. L Ringier.

No. 75. Die königlich baierische Gesandtschaft in der Schweiz bezeugt hiemit die Aechtheit obstehender Unterschrift der Staatskanzlei des Kantons Aargau und des beigedruckten Amtssiegels.
Winterthur den 13. Februar 1838.
Für die Gesandtschaft:
(L. S) Sig. Frhr. v. Sulzer Wart,
S. ha.

Obiges Oel ist in Zürich einzig zu haben im Modemagazin zur Stiege an der Wühre kl. Statt.

56 Unterzeichnete macht einem E. Publikum die Anzeige, daß sie mit einer sehr schönen Auswahl von nach neuestem Geschmack verfertigten Damenhüten, Hauben, ferner kürzlich von Paris erhaltenen Plumes, bouquets de fleurs, Guirlandes und Coiffures de perles für Bälle, voiles de blondes, glattem und broschirtem Atlas und Peluche de nouveau genre zu Hüten, versehen ist, welche sie nebst den übrigen Modenartikeln zu geneigter Abnahme empfiehlt. Um mit den Shawls aufzuräumen, wird sie dieselben zu ganz billigen Preisen erlassen.
Lie. Boßhardt-Sager
zur Meise auf dem Münsterhof.

57. Robinson Crusoe, oder dessen Leben und Reisen, 4. mit 24 fein ill. Kpfrn. geb. 1 fl. 10 ß. Das Ritterwesen, oder die Reise nach der Löwenburg, mit 16 fein illum. Kpfrn., gebunden 2 fl. 20 ß. Ideale für alle Stände, oder Moral in Bildern, 8. 1819. geb. 30 ß. Katholiken, für Alle unter jeder Form das Eine, 8. 1824. 25 ß. Gotthold, der wackere Seelsorger auf dem Lande, Seitenstück z. Goldmacherdorf, 8. 1820. geb. 15 ß. Allgem. Tempel des Herrn, Nachtrag zu den Stunden der Andacht, neueste Auflage 1 fl. 30 ß. Dändlikers Rechenbuch 2 Bände, 8. 1827. geb. 36 ß. Luthers Schatzkästlein auf alle Tage des Jahres. 8. 1833. 12 ß. Schul-Atlas für die alte Erdbeschreibung, Fol. geb. 30 ß. Christliche Weckerstimme mit Rücksicht auf die großen Zitereignisse und die merkwürdige Zukunft. 1838. 4 ß. Das Bilderbuch wie es sein soll, mit mehr als 1000 Gegenständen, illum. geb. 2 fl. Rosen und Myrten, oder Aufsätze für Stammbücher, zu Neujahrs- und Namensfesten, Traueranläßen u. a. geb. 6 ß. Notizbücher mit Pergamentsteintafeln à 6 und 7 ß. bei Erni am Kernhausplatz.

Zu kaufen wird begehrt.

58. Es wird ein junges Hündchen, am liebsten ein Pudel oder Spitz, zu kaufen gesucht.

59. Zwei Betten sammt Linge, 2 Kommoden, 12 Sessel, 2 Kästen, 2 Nachttischli, große und kleine Tische, 3 alte Madratzen, 2 Kupfergelten.

60. Ein ganz kompletes zweischläfiges Bett sammt Bettstatt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

61. Eine Bäckerei mit Zubehör von Stund an, nahe bei der Stadt.

62. Auf Ostern 1839 an der Limmatstraße und Rosengasse No. 513 zwei Wohngemächer, jedes derselben enthält: 2 große Stuben mit Kabinet gegen die Limmat, Küche, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter, Winde und Keller; jährlicher Zins 200 fl.; sollte es gewünscht werden, so kann zu jedem dieser Wohngemächer noch extra eine große Visitenstube mit Kabinet beigegeben werden.

63. Ein geräumiger Laden an einer der gangbarsten Straßen von Stund an.

64. Ein schönes Schlafzimmer mit Bett.

65. Der alten Post gegenüber wünscht man in ein Zimmer und eine Kammer Kostgänger anzunehmen.

66. Eine frohmüthige Kammer für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, in Mitte der Stadt. Am gleichen Ort wünscht eine Schneiderin eine Lehrtochter anzunehmen.

67. Eine schöne Wohnung mit Küche und Keller; von Stund an 3–4 heizbare Zimmer.

68. Ein großes und ein kleines Wohngemach, beide sonnenreich und mit herrlicher Aussicht, mit oder ohne Garten, ganz nahe an der Stadt.

69. Auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach für Leute ohne Kinder im Rennweg No. 371.

70. Man wünscht 2 oder 3 recht ordentliche Kostgänger anzunehmen, denen man gute Kost und gute Betten geben kann.

71. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, von Stund an, an der Augustinergaß zu den 3 Rosen No. 263.

72. Zwei möblirte, heizbare Zimmer mit Kost, für Herren, auf der Platte. Am nämlichen Ort 1 Keller mit zirka 94 Eimer Fässern.

73. Von Stund an eine heitere, sonnenreiche Kammer für 1 oder 2 Mannspersonen, mit oder ohne Kost, in No. 137 an der Schlüsselgaß.

74. Ein möblirtes, tapezirtes Zimmerchen; Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

75. Ein möblirtes Zimmer sammt Kost, ganz nahe bei der Stadt.

76. Nächst der Kreuzkirche wünscht man 1 oder 2 honette Kostgänger anzunehmen, denen man ein artiges Zimmer übergeben würde.
Am gleichen Ort ist eine neue Kofferirmaschine zu verkaufen.

77. Ein sehr angenehmes Wohngemach für eine stille Familie, enthaltend: 1 Zimmer, 1 Nebenzimmer, 1 große Kammer, 1 Küche, Keller und Holzbehälter, auf dem untern Hirschengraben, auf Ostern 1839.

78. Ein möblirtes, heizbares Zimmerchen, mit oder ohne Tischort, an einen honetten Herrn.

79. Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein Wohngemach in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt, für honette Leute ohne Kinder, enthaltend: 1 Stube mit Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz.

80. 700 fl. à 4 1/2 % auf nächsten Martini. Wenn jedoch das Unterpfand nicht wenigstens doppelt ist, nützt die Anmeldung nichts.

Zu entlehnen wird begehrt.

81. Auf gute briefliche Hinterlage 800 fl. auf Martini 1838.

82. 500 oder 450 fl. auf einen guten, 1300 fl. haltenden Schuldbrief, auf eine halbjährige Aufkündung, noch auf Martini oder spätestens bis zum 2. Dezember.

83. 1000 fl. auf mehr als doppelte Unterpfande in der Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

84. Ein junger Mann sucht eine Stelle als Komptorist in einem Handelshause in hier oder der Umgegend; am liebsten in einer Seidenfabrik.

85. Eine honette Tochter, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht einen Platz zu erhalten in einem Laden, von Stund an oder auf Lichtmeß, mit oder ohne Logis.

86. Ein 16jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern wünscht unter billigen Kondizionen das Schreinerhandwerk zu erlernen und so bald als möglich einzutreten.

87. Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum bekannt, daß er sein Logis im Niederdorf verlassen und ein anderes bei Frau Vogel in der Neustadt an der mittlern Gaß No. 150 bezogen hat. Seinen werthen Gönnern und Freunden das ihm bisher geschenkte Zutrauen verdankend, bittet er um ferneres Wohlwollen gegen gute und schnelle Bedienung.
Bernhard Levy, Schuhmacher.

88. Ein junger Mann, der schon mehrere Jahre in einem Spezerei- und Ellenwaarengeschäft arbeitete und die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht seine Stelle zu verändern. Er sieht nicht so sehr auf großes Salar, sondern mehr auf gute Behandlung. Sein Eintritt könnte sogleich oder erst später geschehen.

89. Ein junger Mensch von 19 Jahren wünscht die Schreinerprofession bei einem rechtschaffenen Meister zu erlernen.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. Eine Modistin in hiesiger Stadt würde etliche Töchtern von rechtschaffenen Eltern unter billigen Kondizionen von Stund an in die Lehre nehmen.

91. Eine ordentliche Magd, die gut kochen kann, kann sogleich eintreten im Gasthof zum Kreuz in Bülach.

92. Eine ordentliche Magd könnte von Stund an einen Platz erhalten.

Nachfragen nach Verlornem.

93. Letzten Mittwoch den 7. dieß Zürg von der neuen Letztebruck in Oberstraß bis nach der Glattbrücke eine silberne englische Taschenuhr mit doppelter Schale und einer einfachen silbernen Kette verloren. Dem Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert vom
J. Zangger in Unterstraß.

94. Verloren: Den 6. dieß von der untern Brücke durch Gassen bis in Bleicherweg ein Buch aus der Meisterschen Leihbibliothek, den 3ten Band von Agnes von Mannsfeld. Man bittet um gefällige Zurückgabe in die Meistersche Leihbibliothek gegen ein Trinkgeld.

Amtliche Anzeigen.

95.* Publikazion.

Mit Vorbehalt der Genehmigung der Schanzenkommission wird der Unterzeichnete Mittwochs den 14. November, Vormittags um 9 Uhr, an den Mindestfordernden folgende Arbeiten auf dem Schanzengebiet in Akkord geben:

1) Die Planirung der Promenadegasse zunächst oberhalb der hohen Promenade.
2) Ein Erddurchstich auf der Schönbergasse zunächst dem Blindeninstitut.

Die Absteigerung findet auf den betreffenden Lokalitäten selbst statt und beginnt mit der ersten Arbeit.

Näheres ist im Bureau der Schanzenkommission zu vernehmen.

Zürich den 8. November 1838.

Der Ingenieuradjunkt der Schanzen-Kommission:
J. C. Ziegler.

96. Publikazion.

Die Schanzenkommission ist im Falle zunächst oberhalb dem Schützenhause ein bedeutendes Quantum gutes, gekörntes, gewaschenes Bausand zu verkaufen, und hat den Preis festgesetzt wie folgt:

Das Kubikklafter zu drei Gulden, oder die Bänne zu 36 Kubikfuß gerechnet à zwanzig Schillinge; dieser Preis bleibt jedoch nur bis Ende Dezember 1838 offen.

Die Kaufsliebhaber belieben sich dafür im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamte anzumelden.

Zürich den 8. November 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

97. Versteigerungsanzeige.

Donnerstag den 22. Novbr. wird im Dachsberg bei Erlenbach ein bedeutendes Quantum schönes Bau-, Nutz- und Brennholz auf dem Wege öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Zürich den 8. November 1838.

Das Forstamt Zürich.

98.* Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die erledigte Pfarrstelle in Uttikon aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem Hrn. Antistes Füßli ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 6 Wintermonat 1838.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

99.* Die Eigenthümer folgender, von der hiesigen Stadtpolizei wegen Herumliegens weggenommener Gegenstände:

1) Zirka 160 Stück gebrannter Käpfnacher Ziegelsteine,
2) einer Steinplatte, 6' 9" hoch und 3' 3" breit,
3) einer Steinplatte, 5' 2" hoch und 2' breit,
4) einer gesprungenen Steinplatte,
5) eines leeren Fasses, worin früher Schwärze oder Karrenschmiere war,
6) eines Oelfasses, No. 389 bezeichnet,
7) zirka 19 Bund Schindeln,
8) fünf alter Bierfäßchen,
9) zwei leerer alter Packfässer,
10) zwei leerer Vitriolflaschen mit Körben,
11) zwei großer Oelfässer,
12) eines kleinen Oelfasses, No. 133 bezeichnet,
13) eines Brückladens,
14) mehrerer neuer sog. Kothkübel,
15) einer leeren Käsespale,
16) eines Maurerbocks,

werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen in der Gerichtskanzlei zu melden, widrigenfalls die Gegenstände versteigert und der Erlös der Stadtkasse überlassen würde.

Zürich am 3. November 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

100.* Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Buchhändlers Joh. Karl Furchtegott Wirz-Widmer dahier wird anmit Kenntniß gegeben, daß die Akten eines zum Urtheile zu beziehenen Prozesses desselben gegen Hrn. Antiquar Siegfried dahier, betreffend Dienstbarkeit, in unterzeichneter Notariatskanzlei zu ihrer Einsicht liegen, wobei ihnen zugleich insinuirt wird, daß sie sich am Kollokazionstage über die Appelazion oder Nichtappellation von dem ergangenen Urtheil zu erklären haben.

Zürich den 8. November 1838.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

101. Da sowohl in dem Konkurse des Schneider Heinrich Meidel von Grüningen, wohnhaft gewesen in Hottingen, als in demjenigen über die Verlassenschaft des in Wipkingen verstorbenen Konrad Metzger von Seen, keine Prozesse entstanden sind, so wird anmit den betreffenden Kreditoren eine zerstörliche Frist von 14 Tagen a dato public. für Abgabe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich den 8. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

102 Da die Prozesse im Auffall des Johannes Meier, Schuster, Even genannt, von Raat, Pfr. Stadel, erledigt sind, so wird den sämmtlichen Kreditoren desselben anmit eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, um Zugs- und Ueberschlagserklärungen abgeben zu können; Stillschweigen würde als Verzicht auf dieselben angenommen.

Zürich am 2. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes
Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich.

103. Bekanntmachung.

Dienstag den 13. dieß, Morgens punkt 10 Uhr, werden auf dem Kaffehause zum Widder im Rennweg dahier folgende Gegenstände öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden:

1) Ein Schuldbrief von 150 fl. auf C. Leemann von Küsnach, dat. Lichtmeß 1838.
2) Zirka 14 Eimer 1834r Weinländerwein.
3) Zirka 31 Eimer 1836r und 1837r Herrlibergerwein.
4) Zirka 80 Flaschen Muscatwein und 30 Flaschen Roussillon.
5) Zirka 200 Ellen ganz feine Bernerleinwand.
6) Zirka 200 Ellen ganz feines Wolltuch, von Farbe blau, braun und schwarz

Zürich den 5 November 1838.

Der Stadtammann:
C. A. Grob.

104. Bekanntmachung.

Dienstag den 13. dieß, Morgens um 8 Uhr, und folgende Tage wird Unterzeichneter gemeinschaftlich mit Hrn. Alt-Schuldenschreiber Schinz im Gantlokale auf dem Helmhause dahier eine Versteigerung abhalten über Linge, neue Betten, einen neuen nußb. Sekretär, Tische, Bettladen, 1 Wienerflügel, goldene Finger- und Ohrenringe, feine und gröbere Wachstücher, Quincailleriewaaren und Hausrath aller Art.

Das E. Publikum wird freundschaftlich zum Besuche dieser Versteigerung eingeladen.

Zürich den 6. Nov. 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

105.* Mit Bewilligung des Gemeindrathes Regensdorf und unter Leitung der Gantbeamtung Außersihl wird Samstags den 17 Wintermonat, Abends 5 Uhr, in dem Gasthof zur Blume dahier, das mit No. 8 bezeichnete, den Erben der dahier sel. verstorbenen Frau Wittwe Meier von Regensdorf gehörende Heimwesen auf öffentliche Gant gebracht. Dasselbe enthält: 2 Wohnstuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 Kellerli, 1 Holzbehälter, 2 s. v. Abtritt und 1 Garten von zirka 2000 □', ferner 1 solchen von zirka 4000 □'. In der Zwischenzeit können die Gantbedingnisse bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Außersihl den 6. Nov. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Vizepräsident,
Bösterli, Gemeindrath.

Vermischte Anzeigen.

106. Der Endunterzeichnete bringt hiemit einem E. Publikum zur Kenntniß, daß obschon er seine Behausung sammt dem Antiquariatsgeschäfte verkauft hat, dennoch dieses Letztere in Wirksamkeit bleibt, zufolge dessen er sich zum Ankauf und Verkauf von ganzen Bibliotheken, einzelner Bücher, Kupfer und Kunstsachen gegen baare Bezahlung bestens empfiehlt.

J. Wüest, Buchhändler.

107. Wegen Lokalverhältnissen versammelt sich der Sängerverein der Stadt Zürich künftigen Dienstag den 13. November nicht, hingegen Dienstag den 20. Nov., von wo an die Uebungen um halb 7 Uhr beginnen.

Das Aktuariat.

108. Was aus Pfarramt Affoltern bei Hönag oder am Katzensee gelangen soll, bittet im Predigergäßli No. 401 abzugeben

Pfr. Wolff.

109. Mit dem herzlichsten Danke wird der Empfang folgender Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Dettenried bescheint: 1 Päckchen mit Hemden und Mastüchern; 1 Pack mit Bettzeug u. a. m., bezeichnet „B. H. Hettingen ꝛc."; 1 fl., bezeichnet „P. G.", aus dem Säckli der Waisenhauskirche. Gottes Segen ruhe ob Euch, edle Wohlthäter!

Weißlingen den 7. Nov. 1838.

Das Pfarramt

110. Der Unterzeichnete wohnt vom 6. d. M. an in Zürich im Wagner'schen Hause auf dem Münsterhof No. 34.

Rathgeb, Kantonsprokurator.

111. Die Zunftgesellschaft zur Schiffleuten versammelt sich Dienstags den 13. dieß. Abends 6 Uhr, im Gasthof zum Schiff. Die Mitglieder werden zahlreich erwartet, da neben andern Geschäften auch die Aufnahme einiger neuer Mitglieder behandelt werden wird.

Zürich den 7. Nov. 1838.

Das Aktuariat.

112. Unterzeichnete macht hiemit einem E. Publikum die Anzeige, daß das Wirtshaus in der Neustadt No. 122 eröffnet ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Katharina Appenzeller, Wittwe.

113. Heute ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

H. Stempelmann, Vater
am Mühlebach.

Preise der Lebensmittel.

Den 9. November.

Das Malter	Kernen	9 fl. 20 ß.	bis	12	30
„ „	Roggen	7 fl. — ß.	bis	8	10
„ „	Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis	11	—
„ „	Erbsen	7 fl. 20 ß.	bis	13	—
„ „	Gerste	7 fl. — ß.	bis	8	—
Das Viertel	Haber	14 bis 16 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Joh. Jakob Stark von Hohentannen, Pfr. Sittenderf, K. Thurgau, selbst. in hier,
Jgfr. Regula Dorothea Merk von hier.
Kaspar Steiger von Hettingen,
Jgfr. Barbara v. Tobel von Wald.
Hs. Jakob Welti von Adlischweil, selbst. im Riesbach,
Jgfr. Anna Wuhrmann a. d. Riesbach.
Jakob Güttinger von Elsau, selbst. in Hettingen,
Jgfr. A. Barbara Fehr von Oissingen.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Rudolf Kraut von Oberstraß.
Fr. Katharina Egli von Wetzikon.
Andreas Kierli von Hegi, Pfr. Oberwinterthur,
Barbara Wuhrmann von da, beide selbst. in hier.

Verstorbene.

Hr. Martin Kitt, starb in Paris. Gottfried Rau, Zylindermacher v. Schwamendingen. Mstr. Heinrich Mahler von Enge und Thalweil. Joh. Heinrich Goldschack, Tavernier, Georg Goldschacks sel. v. Dietikon, Vergoldersohn, ebl. hinterl. Sohn; und Jgfr. Johanna Katharina Pascali, Hrn. Pascalis v. Unterstraß, Direktors der mechanischen Spinnerei in der Neumühle, ebl. gel. Jgfr. Tochter.

Nro. 92. Donnerstag den 15. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus neben der Post.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Verlage von Meier u. Zeller, Nachfolger von Ziegler und Söhnen, ist so eben erschienen:

Die
Krankheits-Familie Typhus,
(Wechselkrankheiten)
von
Dr. Eisenmann.
45 Bogen in 8. 4 fl 30 ß.

Da der Verfasser dem ärztlichen Publikum durch mehrere Werke über die Krankheits-Familien Ebelesis, Pyra, Typhus, so wie über Homöopathie, Wund- und Kindbettfieber schon lange rühmlichst bekannt ist, so braucht diese seine neue Schrift nicht weiter empfohlen zu werden.

2. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershof statt:

Radikale
Heilung der Brüche,
oder Abhandlung über die Brüche und Versälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden,
von Peter Simon.
A. d. Franz. 2te Auflage. 8. brosch. 1 fl 4 ß.

Dem Verfasser vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine sehr schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radikal zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen 3 Monaten veranstaltete Auflage von 5000 Exemplaren, bewiesen.

3. Herabgesetzter Preis!

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli u. Komp.:

Mitter,
geographisch-statistisches
Komptoir- und Zeitungs-Lexikon,
oder
Beschreibung aller bekannten Länder, Meere, Flüsse, Seen, Inseln, Gebirge, Reiche, Provinzen, Städte, der wichtigsten Flecken, Dörfer, Fabrikanlagen, Bäder ꝛc., mit genauer Angabe der Lage, Größe, Produkte, der politischen Eintheilung und Organisazion, der Anzahl der Bewohner, der Industrie, des Handels, der Merkwürdigkeiten ꝛc. In alphabetischer Ordnung. Für öffentliche Bureaus, Komptoirs, Geschäftsmänner, Kaufleute, Fabrikanten, Zeitungsleser, Reisende, überhaupt für jeden Gebildeten. Nach den neusten Quellen bearbeitet. Ein Supplement zu jedem Konversazions Lexikon.
Zweite, wohlfeile Ausgabe.
Gr. 4. 1838. 146 Bogen stark und brosch. 2 fl 16 ß.
Leipzig, im Oktober 1838.
Otto Wigand.

4. An einer der lebhaftesten Passagen der Stadt, beim Zusammentreffen von mehr als 6 Gassen, ein vor wenigen Jahren durchaus reparirtes Haus, in dessen Erdgeschosse sich ein Laden und daneben ein zweiter Laden mit aufs beste eingerichteter Brauwursterei befindet. Die 3 ersten Stöcke enthalten jeder eine kleine Wohnung, der 4te und 5te mehrere Kammern. Unter dem Hause befinden sich ein grosser, sehr tiefer Felsenkeller und 2 kleinere Brauchkeller.

Fäsi, Sensal,
in No. 116 am Münsterhofe.

5. Ein sehr guter, vorstandsfreier Schuldbrief zu 10,000 fl., mit mehr als hinreichender Sicherheit auf eine Grundliegenschaft und Gebäude unweit hiesiger Stadt.

6.* Zum Ankauf wird angetragen ein sehr guter Schuldbrief von 250 fl., wobei ein Bedeutendes am Kapital nebst dem laufenden, einzig ausstehenden Zins nachgelassen werden würde. Der Brief wird à 5 % verzinset.
Alt-Oberrichter Grebel.

7.* Bei Holzhalb-Wegelin an der neuen Wuhre sind wieder von den beliebten einfärbigen französischen Guinghams zu Hüten angelangt, auch Jaconats lustrés oder Glanzperkale mit besonders schönem Apprett zu Futter in Mäntel und Kleider, ferner eine Auswahl sehr feiner, weißer, façonirter Jaconats zu Kleitern, Bettanügen und Bettdecken.

8.* Da mir dieses Jahr, wegen allzugroßer Konkurrenz, noch ein Quantum Blumenzwiebeln übrig geblieben, so anerbiete solche, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen.

Hyazinthen mit Namen zur Hälfte des bisherigen Verkaufspreises, Hyazinthen im Rummel zu 4 ß. das Stück, Tulpanen zu 1 1/4 fl., Krokus zu 20 ß. per 100 Stück, syrische Narzissen 4 ß., Iris persica und Jonquilles 2 ß.
Da dieß das letzte Jahr ist, daß ich diesen Artikel halte, so haben meine gewohnten Abnehmer, welche beim Einkauf ihres Bedarfes nicht schon einen Abzug erhielten, auf einige Entschädigung Ansprache.
Holzhalb-Wegelin
an der neuen Wuhre.

9.* Empfehlung
auf Neujahr 1839.

Haushaltungsjournal oder Einnahmen- und Ausgabenbuch für Haushaltungen à 30 ß., 35 ß und 1 fl. Holländische und andere Postpapiere, kleine und große starke Papiere. Reißzeuge für Schüler à 2 fl. 20 ß. Aller Arten Theke. Alle Kalender, dutzendweis und einzeln. Feines Siegellack. Beste Nachtlichter à 8 und 12 ß. Armen- und Schultabellen und Konto. Rechnungen über die Verwaltung des Armengutes der Kirchgemeinden. Republikanerkalender mit Kupfern, Geschichten und dem Regenten- und Beamtenverzeichniß des Kantons Zürich à 10 ß. Alle Sorten Kirchen- und Gebetbücher. Zirka 7 Ries Druckpapier, auch einige Ries schönes Makulatur oder gedrucktes Papier, der Ries à 2 fl. 20 ß. Gute Zündhölzli, Schwammkerzli. Hühneraugenpflaster. Schwillen; Schuh- und Baumnägel. Von allen Arten Tafeln; von den besten und schönsten Griffeln, à 10 ß. 100 Stück. Baumwollenes Futtertuch, beim Stück à 1 Bhn. die Elle, einzelne Ellen à 3 ß.; nebst vielen andern Artikeln, zu deren Abnahme sich einem E. Publikum aufs Höflichste empfiehlt
Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

10. Schinz, Naturgeschichte der Menschen und der Säugethiere, Text und Abbildungen, im Subscriptions, zusammen 24 fl. 15 ß. Wovon 5 Exemplare hinter Glas und Rahm gefaßt 3 fl. 30 ß. an Werth haltend, welche gratis dazu gegeben werden.

11.* Steinfels und Sohn zeigen ihren verehrtesten Abnehmern ergebenst an, daß sie vom 12. dieß an beste Qualität Rindfleisch das Ib. à 5 1/2 ß, dito Kalbfleisch à 7 ß., Hammelfleisch à 4 1/2 ß. und Schweinefleisch à 6 ß. verkaufen.

12. Ein eiserner Ofen sammt Rehr, bei Rutschelj im Predigerzäßli.

13. Ein kleiner eiserner Ofen mit Rehr.

14 Täglich 70—80 Mäßli Milch, auf Laubniß altes Maß; für gute Milch könnte man versichert sein.

15. Ein ganz guter Pelzkragen für 6 1/2 fl.

16. Zirka 1 Juch. Acker, neu gedüngt, im mittlern Sihlfeld.

17.* Stearinkerzen à 35 ß. das Ib., französische Wachslichter à 1 fl. 4 ß. das Ib. 15 -/-, deutsche Wachslichter à 1 fl. 8 ß. das Ib., bei
Hs. Rud. Denzler zum Kiel.

18. Verschiedene Fortepiano von 5 1/2 und 6 Oktav zu verkaufen oder zu vermiethen, bei Klaviermacher Fäsi an der Schlüsselgaß.

19. Eine große, so gut wie neue Drehbank.

20 Zirka 32 Ib. feine Schmalten, sammethaft das Ib. zu 18 ß.

21. Im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 564, 2 Treppen hoch, liegen mehrere Sorten Wollentuch zum Verkauf in Kommission; der ohnedieß sehr billige Preis würde bei Abnahme eines ganzen Stückes noch mehr herabgesetzt werden.

22. Ein Tavernenwirthshaus sammt einer ganzen Dorf- und Holzgerechtigkeit, enthaltend: 4 heizbare Stuben nebst andern Zimmern, Küche, Keller, Metzg und Speisekammer, nebst Scheune und 3 Ställen für 30 Pferden Platz; ferner 2 Gemüsegärten und ein Baumgarten mit schönen Obstbäumen besetzt, beim Haus; zirka 7 Mannwerk bestes Wiesland, zirka 7 Juch. Ackerfeld von bester Qualität, mit Frucht besäet. Dieses Heimwesen kann beaugenscheinigt und von Sonnt an in Besitz genommen werden mit oder ohne Fahrhabe. Anzumelden bei Lieutenant Graf zum Adler in Rieden.

23.* Aus einem Privatkeller mehrere Sorten sehr gute und rein erhaltene Weinländer-Weine 1827r, dito Seeweine 1832r und 34r von den besten Gewächsen, nebst 1 Faß Weinländer 1835r; ist sich anzumelden bei Küfermeister Schultheß an der obern Kirchgasse.

24.* Auf der Schuhmachern ist bestes Kokesnussöl, Seda-Seife, so wie beste, englische Windsorseife zu den billigsten Preisen zu haben, und empfiehlt man sich darin sowohl als auch in den andern bereits bekannten Artikeln zu geneigtem Zuspruch bestens; kölnisches Wasser à 22 ß. pr. Flasche.

25. Bei C. Müller, Kupferschmid an der Augustinergaß sind 3 noch ganz brauchbare Wehenpfannen nebst anderm noch brauchbarem Kupfergeschirr um billigen Preis zu haben. Zugleich empfiehlt er sich einem geehrten Publikum in allen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten aufs beste.

26.* Zum Verkauf in herabgesetzten Preisen.

Um mit denjenigen Wollenstoffen vor anrückendem Winter aufzuräumen, welche ich nicht mehr zu halten gedenke, werde ich vom 12. dieß an in sehr herabgesetzten Preisen verkaufen: feine Merines, schwarze und gefarbte, Pondichery, Napolitaine, Chaly, ächte Wollen Mousseline und etwas Popeline, alles neue und frische Waare; zu gefälligem Zuspruch empfiehlt man sich bestens
D. Harry-Keller
in der Schipfe.

27.* Als gesunde und angenehme Erfrischungen auf Bällen und in Gesellschaften empfehlen: Cachou und Diavolini, letzteren ist zu ermäßigtem Preise, um damit aufzuräumen.
Das bekannte Mittel gegen Frost beulen oder Gfröri, bei Fr. Wydler
eben an der Marktgaß.

28.* Im Spezereiladen zum Stärchli im Niederdorf No. 621 ist wieder ganz frisch auf Lager: allerfeinste italienische Fideli, beln (gelbe und weiße), Makareni, Kochnudeln und Tiergeiste, ferner beste bairische Vasagne in Fäßchen von verschiedener Größe, Butter in Fäßchen von verschiedener Größe, recht gut auskochende Erbsen, ganz frische, schönste holländische Vollhäringe und Stockfische, letztere

auf Bestellung hin schön reinlich gewässert, feinstes Tafel-Salatöl pr. Fl. à 18 ß., das bekannte flüssige englische Waschblau und vortrefflich schöne schwarze Niederländer-Tinte. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders aber einige Sorten sehr gute und wohlfeile Zigarren, werden einem verehrten Publikum zu Stadt und Land bestens empfohlen.

Ebneter.

29.[89] Alle Sorten Kalender, als: Republikaner, Hausfreund, Nazionalkalender, der lustige Schweizer, Zürcherkalender, Kalender für das Schweizervolk, der hinkende Bote von Bern und Basel und der nicht mehr hinkende von Basel, Volksfreund von Thurgau und Schaffhausen, christlicher Hauskalender, christlicher Hausfreund; ferner: kleine und große Wandkalender mit Rechtsstillständen, Schreibkalender, Briefstaschenkalender, nebst allen übrigen Kalendern, zu deren Abnahme, dutzendweise und einzeln, sich einem E. Publikum auf das höflichste empfiehlt

Rud. Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

30.[89] Zu vertauschen: Ein großes Haus mit einer Speisewirthschaft, großem Laden und Magazin in der Stadt gegen ein kleines in oder nahe derselben.

31.[88] Zwei 17 und zwei 10 Eimer haltende weingrüne und in bestem Zustand sich befindende Fässer.

32.[89] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

33. Ein eiserner Ofen mittlerer Größe mit etwas Rohr, in No. 311 im Rennweg, drei Treppen hoch

34. Von heute an sind wieder die bekannten guten und reinlichen Eiernudeln zu haben, das Pfd. à 10 ß. Höflich empfiehlt sich zu gütigst geneigtem Zuspruch

Jgfr. Burkhard
hintern der obern Zäune No. 199.

35. Lokalveränderung.

Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß nun sein Hutverlag von der obern Brücke in die neue Budenhalle, Laden No. 2, Seeseite, an der neuen Hauptstraße, neben Hrn. Denzler, Seiler, verlegt worden. Bei diesem Anlaße empfiehlt er sein wohl assortirtes Hutlager sowohl in Pariser, so wie in eigenem Fabrikat, in Filz- und Seidenhüten, von feinster bis zur geringsten Qualität zu geneigtem Zuspruch bestens; schöne, moderne und gute Waare, nebst möglichst billigsten Preisen werden sein einziges Bestreben sein. In der angenehmen Hoffnung, daß ihm auch in diesem Lokal gütiges Zutrauen geschenkt werde, empfiehlt sich bestens

Jak. Morff, Sohn,
Hutmacher.

36. Einem verehrten Publikum danken Unterzeichnete verbindlichst für das bisdahin geschenkte Zutrauen und die Abnahme bei Verkauf der führenden Artikel im Laden alte Wühre No. 41, und zeigen zugleich den werthen Gönnern an, daß wir einstweilen den Verkauf in das Haus No. 116 in der Neustadt verlegt haben. Besonders empfiehlt man gute, schöne, gefütterte Lederhandschuhe, ächtes kölnisches Wasser vom ältesten Destillateur F. C. Farina, nebst mehreren bekannten Artikeln in billigen Preisen, wozu sich zu geneigtem Zuspruch höflich empfehlen

Geschwister Waser.

37. Bei Unterzeichneter sind wieder ganz frische, größere und feinere Blumen für jeden Gebrauch zu haben, besonders auch zu Brautkränzen, schwarze Bouquets auf Hüte, Hochzeitskränzchen, Hauben und Chemisetten zu den billigsten Preisen; zugleich empfiehlt sie sich zur Verfertigung und zum Ausleihen von Freudmeien und Todtenkränzen.

Süsette Hausmann
bei Frau Müller auf dem Eiermarkt
No 237.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. 1000 fl. gegen recht gute Unterpfande, von Stund an.

39. Von Stund an 600 fl. gegen gute, vorstandsfreie, briefliche Unterpfande, oder Ankauf eines guten Schuldbriefs.

40. Ein geräumiger Laden auf dem Predigerkirchhof im Hause zum Gems mit Ladenzimmer, welcher wegen seiner Trockenheit und Heiterkeit für jede Handlung zu empfehlen ist, ist auf Ostern 1839 — auf Verlangen auch früher — zu vermiethen. Da mit demselben im gleichen Hause eine Feuergerechtigkeit mit geräumiger Werkstatt mitgegeben werden könnte, so ist er auch für diejenigen respekt Feuerarbeiter, welche zu ihrem Geschäft einen Laden bedürfen, sehr zu empfehlen. Nähere Auskunft gibt Karl Köhler, Buchdrucker,
bei Glasermstr. Reutlinger
auf dem untern Hirschengraben.

41. Ein an der vortheilhaftesten und schönsten Lage der Stadt befindliches Wohngemach mit Erdgeschoß, das sich für jeden Geschäfts- und Handlungszweig eignet.

42. An eine einzelne Person Stube, Küche und Holzbehälter, von Stund an.

43. Man wünscht von Stund an bis auf Ostern 1839 ein Wohngemach an eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, oder auch an 2 honette Frauenzimmer zu vermiethen. Zu erfragen in No. 213 gr. Stadt, neben der alten Post, 3 Treppen hoch.

44. Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, nebst guter Kost.

45. Eine Stube, Kämmerli und Platz in der Kuche, für 1 oder 2 Personen, von Stund an. Am gleichen Ort ein heizbares Zimmer.

46. Ein schönes, freundliches Wohnzimmer, von Stund an.

47. Zwei schöne Zimmer, zusammen oder einzeln.

48. Wegen Abreise ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Kuche, Holzbehälter und Keller, in No. 639 im Niederdorf, in 14 Tagen anzutreten.

49. Auf Ostern 1839 durch Zufall ein schönes Wohngemach auf dem Hirschengraben à plainpied, enthaltend: 3 heizbare Zimmer mit 4 Wandkästen, 1 Kuche, 1 Keller, Holzbehälter und auf der Winde noch 1 Zimmer, für honette Leute.

50.[93] Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Münsterhof No. 91. Am nämlichen Ort nimmt man Herren nur an die Kost.

51. Ein heizbares, möblirtes oder unmöblirtes Zimmer mit ländlicher Aussicht.

52. Man wünscht zu einem honetten Herrn noch einen Herrn ins gleiche Zimmer, am liebsten einen, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

53. Von Stund an fue einen Herrn ein heiteres, heizbares, unmöblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

54. Zwei heizbare, möblirte Zimmer sammt Kost, in No. 122 in der Neustadt.

55. Der alten Post gegenüber wünscht man in ein Zimmer und eine Kammer Kostgänger anzunehmen.

56.[91] Ein großes und ein kleines Wohngemach, beide sonnenreich und mit herrlicher Aussicht, mit oder ohne Garten, ganz nahe an der Stadt.

57.[91] Auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach für Leute ohne Kinder im Rennweg No. 371.

58. Ein heizbares, möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, von Stund an, an der Augustinergaß zu den 3 Rosen No. 269.

59. Zwei möblirte, heizbare Zimmer mit Kost, für Herren, auf der Platte. Am nämlichen Ort 1 Keller mit zirka 94 Eimer Fässern.

Zu entlehnen wird begehrt.

60.* Es werden gegen mehr als doppelte Unterpfande auf Lichtmeß oder Mai 400 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt.

Alt-Obergerichter Grebel.

61. Von Stund an 200 fl. gegen Hinterlegung eines 400 fl. haltenden guten Schuldbriefes und verlangenden Falls noch gute Bürgschaft.

62. Man wünscht im Sihlfeld oder nahe dabei für 3 Jahre 1 1/2 Juch. Ackerland zu billigen Zins zu übernehmen.

Jeb. Zollinger auf der Platz.

63. Eine Wohnung auf Margaretha 1839 mit 2 bis 3 hellen heizbaren Zimmern, oder 2 heizbaren Zimmern und 1 Laden, von der untern Brücke bis zur neuen Post, kl. Stadt, oder in der großen Stadt bis zum Raben, an der Limmat.

64. Auf gute briefliche Hinterlage 800 fl. auf Martini 1838.

Nachfragen nach Arbeit.

65. Ein junger Mensch von hier wünscht eine Anstellung in hier als Kopist.

66.[93] Eine Tochter von 17 Jahren, welche durch bisherige Beaufsichtigung und Versorgung zur Arbeitsamkeit gewöhnt wurde, wünschte man in hiesiger Stadt oder der Umgegend als angehendes Dienstmädchen unter billigen Bedingungen unterzubringen. Wer nähere Auskunft bereitwillig ertheilt, ist im Berichthaus zu vernehmen.

67.[93] Eine Tochter von 15 Jahren wünscht unter billigen Kondizionen die Seidenweberei zu erlernen

68.[93] Eine Tochter von 13 Jahren wünscht unter billigen Kondizionen die Schneiderei zu erlernen.

69.* Ein wohlerzogener junger Mensch von 17 Jahren, der eine schöne, geläufige und korrekte Handschrift schreibt, im Rechnungsfache und in schriftlichen Aufsätzen wohl geübt ist, und die französische Sprache ziemlich gut spricht, wünscht eine Anstellung auf einem Bureau, wo möglich auf einer Gerichtskanzlei zu erhalten; über sein bisheriges Betragen wird er gute Zeugnisse vorweisen können.

70.[93] Es wünscht eine Person, die deutsch und französisch spricht, als Haushälterin ohne Bezahlung unterzukommen.

71.* Unterzeichneter empfiehlt sich einem E. Publikum als Porzellainmaler. Er befaßt sich jedoch meistens mit der Malerei von Pfeifenköpfen, mit Familienwappen, Figuren und andern Gegenständen. Billige und gute Bedienung lassen ihn einem geneigten Zuspruch hoffen.

J. Sperli, Sohn,
in Außersihl.

72. Eine Person, welche schon mehrere Jahre hier gedient hat, wünscht einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten. Es ist ihr nachzufragen im Huschen im Niederdorf.

73. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Magd einen honetten Platz; sie kann kochen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte.

74. Eine rechtschaffene Magd, die sehr gut kochen kann, wünscht so bald als möglich einen Platz.

75. Es empfiehlt sich eine Schneiderin einem E. Publikum bestens in Verfertigung von Frauenzimmerkleidern nach neuestem Geschmack, so wie auch in das Kundenhaus zu gehen; sie wird trachten, durch gute Arbeit und pünktliche Bedienung einen zahlreichen Zuspruch zu erhalten. Nachfrage im Rindermarkt No. 350.

76.[85] Endsunterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum zu Stadt und Land im Waschen von wollenen und baumwollenen Bettdecken und Röcken, im Walken und Purgiren von allen Gattungen und Farben Strümpfen.

Wittwe Würmli,
wohnhaft in No. 621 im Niederdorf,
bei Hrn. Ebneter, Krämer
zum Storchli.

77. Ein junger Mann sucht eine Stelle als Komptorist in einem Handelshause in hier oder der Umgegend; am liebsten in einer Seidenfabrik.

Nachfragen nach Arbeitern.

78. Es werden auf künftige Lichtmeß eine geschickte Köchin und ein erfahrener Hausknecht, welcher die Gartenarbeit gut versteht, gesucht.

79. Bei einer Schneiderin werden unter billigen Bedingnissen noch 2 Töchtern in die Lehre genommen.

80.* Eine junge, ehrliche Tochter kann sogleich im Laden No. 456 A. gr. Stadt eintreten zum Posten ꝛc.

81. Es wird in eine Fabrike ein geübter Jaquardarbeiter verlangt, der das Weben, so wie das Einrichten und Zeichnen gründlich verstehen müßte.

82.* Man sucht von Stund an einen ordentlichen, fleißigen Hausknecht. Sein Hauptgeschäft wäre mit Laden umzugehen und einen Garten zu besorgen.

83. Ein deutscher Buchbindermeister in Lausanne wünscht einen wohlerzogenen Knaben auf bevorstehendes Neujahr 1839 in die Lehre zu nehmen, der Gelegenheit findet, sich in der Buchbinderei, Futteral- und Brieftaschenarbeit möglichst auszubilden und zugleich die französische Sprache zu erlernen.

Nachfragen nach Verlorenem.

84. Entwendet: Abends den 7. d. im Garten des Hauses No. 158 an der Gemeindgasse in Hottingen 4 leinene Nastücher, gez. C. S. 6.; desgl. 1, ger. W. S 12; 1 seidenes desgl.; 1 mousselinenes Halstuch. Wer Auskunft darüber gibt, erhält daselbst eine angemessene Belohnung.

85. Gestohlen: 4 Leitseilschlüssel von Messing, gegossen, zum Aufschrauben, jeder nicht ganz 1/2 ℔. schwer, den Ring mit einer Hand haltend; 1 kleiner englischer Schraubenschlüssel, ganz neu; 1 Pferdeleitseil von Schwarzleder, jeder Theil pferdelang aus einem Stück geschnitten, mit gelben Schnallen an beiden Enden; und ein Handstück, zirka 12' lang, aus zwei Stücken zusammengesetzt, von Rothleder, alles ganz neu. Dem Entdecker 8 Franken.

Seüfa den 3. Nov. 1838

Johannes Brändli
ob der Sennе.

86. Es ist den 10. dieß ein schwarzer Hund, Pintscherrace, männlicher Art, mit gestutzten Ohren und Schwanz und einem Halsband mit J. M. S. bezeichnet, entlaufen. Man wird ersucht, selbigen dem Eigenthümer gegen Futtergeld und Trinkgeld wieder zuzustellen.

87. Sonntag den 28. Weinmonat verlor Jemand einen modefarbenen wollenen Shawl mit Blumenbord auf der Landstraße von Anfangs Zollikon beim Rößli verbei durchs Klein dörfli, die Sägegaß hinunter bis an den Seeweg. Der redliche Finder ist höflichst gebeten, im Berichthaus gefälligst Anzeige zu machen gegen ein anständiges Trinkgeld.

88. Letzten Mittwoch den 7. dieß ging von der neuen Letztedruck in Oberstraß bis nach der Glattbrücke eine silberne englische Taschenuhr mit doppelter Schale und einer einfachen silbernen Kette verloren. Dem Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert von

J. Zangger in Unterstraß.

89. Verloren: Den 6. dieß von der untern Brücke durch Gassen bis in Bleicherweg ein Buch aus der Meisterschen Lehnbibliothek, den 3ten Band von Agnes von Mannsfeld. Man bittet um gefällige Zurückgabe in die Meistersche Lehnbibliothek gegen ein Trinkgeld.

Anzeigen von Gefundenem.

90. Es ist Jemandem ein weiß und rother Sennhund, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

91. Zugelaufen: Ein Hund, männlicher Art, mit einem kürzenen Halsband und No. 6096 bezeichnet. Der Eigenthümer kann ihn gegen Futtergeld bei Jakob Meier in Enge abholen.

92. Unterm 4. dieß ist Unterzeichnetem ein weiß und schwarzes Spitzhündchen, männlicher Art, zugelaufen; gegen Einschreib- und Futtergeld kann dasselbe innert Zeit 8 Tagen abgeholt werden bei

Heinrich Suter, Sattler
in Horgen.

Amtliche Anzeigen.

93. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird die bisherige Ausfertigung des Schuldbriefes von 165 fl. (gegenwärtig noch 120 fl.) auf Ueli, Jos und Hans die Polieren in Ringlikon, zu Gunsten Hrn. Kaspar Huth in Zürich, dat. 14. Hornung 1667 und 14. Hornung 1680, für kraftlos erklärt.

Zürich den 10. Novbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

94. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der vermißte, aber abbezahlte Auskaufbrief auf Jakob und Heinrich Ili zu Aesch, zu Gunsten ihrer Schwestern Anna Barbara und Barbara, von 130 fl., dat. 11. Novbr. 1819, kraftlos erklärt.

Zürich den 10. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

95. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jakob Kunz zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, Heinrich Grimm zu Kempten, der Gemeinde Wetzikon, und Rudolf Sauter zu Tobel, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 6. Dezember 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 1. Dezbr. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 6. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

96. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Egli, Sohn, in der Orsten, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 6. Dezember 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 1. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 10. Novbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

97.* Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob von Moos von und in Zürich, Schlosser, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 24. Dezember 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 18. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 13. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

98. Die Eltern derjenigen Kinder, welche in eine obere Klasse (zweite Elementar-, Real- oder Sekundarschule) der Mädchenschule für den nächsten Kurs aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, sich bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde, Hr. Hochwürden Hrn. Alt Antistes Geßner, zu melden, und zugleich im Napf Namen, Alter und der Aufzunehmenden unfehlbar bis zum 5. Dezember anzugeben. Die Zeit der Aufnahmsprüfung wird ihnen dann noch besonders angezeigt werden.

Die Eltern derjenigen Kinder, welche noch keine Schule besucht haben, aber mit dem 1. Januar 1838 das sechste Altersjahr antreten (also die vor dem 1. Januar 1831 Geborenen) und in die ersten Klassen der Elementarschule einzutreten wünschen, haben sich ebenfalls bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde anzumelden.

Hierbei wird den Eltern in Erinnerung gebracht, daß Kinder, welche beim Beginn des Schulkurses bereits in der Stadt wohnhaft sind, während desselben nicht mehr in die Schule aufgenommen werden.

Zürich den 11. November 1838.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschule:
Das Aktuariat.

99. Bekanntmachung.

Da die abgehaltenen Pachtversteigerungen in den Schulgebäuden zum Steinbeck auf Dorf und zum schwarzen Garten unbefriedigend gebliebe sind, so hat der Stadtrath für beide Gebäulichkeiten, unter günstigern Bedingnissen, eine zweite Pachtsteigerung angeordnet. Dieselbe wird für die Lokalitäten beim Steinbeck Montags den 19. und für diejenigen beim schwarzen Garten Mittwochs den 21. November am Orte selbst abgehalten werden. Hiebei wird darauf aufmerksam gemacht, daß unter den Lokalitäten beim Steinbeck ein Magazin mit einem daneben befindlichen Stübchen enthalten ist, weßhalb die Bewerbung des erstern desto leichter und vortheilhafter geschehen kann.

Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht bei der Stadtkanzlei bereit.

Aktum Dienstags den 6. Nov. 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

100. **Gant-Anzeige.**

Samstags den 24. November 1838, Abends 5 Uhr, wird in der Wirthschaft der Wittwe Rosenstock bei der obern Brücke im Riesbach über das daselbst gelegene, ehemals Maurer Sautter'sche Heimwesen eine öffentliche Gant statt finden. Dasselbe besteht: in einem neu erbauten, mit No. 222 bezeichneten Wohnhause, welches enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 2 Holzbehälter, 2 Keller. Ferner in einem neuerbauten, mit No. 268 bezeichneten Schopf mit Pferdestall und Heuboden, 2 Stück Gartenland beim Haus, und Antheil an einem laufenden Brunnen.

Kaufliebhaber werden eingeladen, dieses schöne, zu mancher Berufsart sich eignende Heimwesen zu besichtigen (weßhalb sie sich an Hrn. Alt-Schullehrer Weber, der dieses Haus bewohnt, zu wenden haben) und dann am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.

Riesbach den 13. November 1838.

Die Gantbeamtung.

101. **Publikazion.**

Die Schanzenkommission ist im Falle zunächst oberhalb dem Schützenhause ein bedeutendes Quantum gutes, gebörntes, gewachsenes Bauland zu verkaufen, und hat den Preis fest gesetzt wie folgt:

Das Kubikklafter zu drei Gulden, oder die Bänne zu 36 Kubikfuß gerechnet à zwanzig Schillinge; dieser Preis bleibt jedoch nur bis Ende Dezember 1838 offen.

Die Kaufliebhaber belieben sich dafür im Bureau der Schanzenkommission im Obmannamte anzumelden.

Zürich den 8. November 1838.

Namens der Schanzenkommission:

Der Sekretär,

J. C. Ziegler.

102. Da sowohl in dem Konkurse des Schneider Heinrich Mendel von Gruningen, wohnhaft gewesen in Hottingen, als in demjenigen über die Verlassenschaft des in Wipkingen verstorbenen Konrad Metzger von Seen, keine Prozesse entstanden sind, so wird anmit den betreffenden Kreditoren eine zerstörliche Frist von 14 Tagen a dato public. für Abnahe der Zugs- und Ueberschlagserklärungen in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich den 8. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei IV Wachten.

Landschreiber Fries, im Thalacker

Nr. 417.

103.[2] Mit Bewilligung des Gemeindrathes Regenstorf und unter Leitung der Gantbeamtung Außersihl wird Samstags den 17 Wintermonat, Abends 5 Uhr, in dem Gasthof zur Blume dahier, das mit No. 8 bezeichnete, den Erben der dahier sel. verstorbenen Frau Wittwe Meier von Regenstorf gehörende Heimwesen auf öffentliche Gant gebracht. Dasselbe enthält: 2 Wohnstuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 1 Kellerli, 1 Holzbehälter, 2 s. v. Abtritt und 1 Garten von zirka 2000 □′, ferner 1 solchen von zirka 4000 □′. In der Zwischenzeit können die Gantbedingnisse bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Außersihl den 6. Nov. 1838.

Namens des Gemeindrathes:

Der Vizepräsident,

Bölsterli, Gemeindrath.

104. J. Pedraglio, Lithograph aus Como, welcher sich von hier, unbekannt wohin, entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato sich hierorts darüber auszuweisen, daß er seine Kreditoren befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls der Konkurs über seine hier liegenden Effekten eröffnet würde.

Zürich den 31. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

J. David Rahn.

105. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Salomon Bodmer von Zürich, Weinschenk in Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 3. Dezember 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. November 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 29. Oktober 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:

Die Notariatskanzlei IV Wachten.

Landschreiber Fries

im Thalacker No. 417.

106 Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Rudolf Schaufelberger auf dem Reinspera, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstags den 6. Dezember 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 1. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 5. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:

Die Notariatskanzlei Grüningen.

Keller, Landschreiber.

Vermischte Anzeigen.

107. Die Waisenpflege Neumünster wünscht bald möglichst eine 17jährige Tochter bei einer bemittelten Familie, am liebsten jedoch in ein von Zürich möglichst entferntes Pfarrhaus in der Eigenschaft eines Dienstmädchens unterzubringen; sie wird nicht so sehr auf bedeutenden Lohn als auf gute Versorgung, besonders in moralischer Hinsicht, Rücksicht nehmen. Dießfallsige Anmeldungen ersuchte die Pflege in Bälde bei Frau Schultze-Steiner im Zeltweg einzureichen.

Das Aktuariat.

108. Mit dem herzlichsten Danke wird der Empfang folgender, letzten Samstag für die Brandbeschädigten zu Dettenried erhaltenen Liebesgaben bescheint:

1) Ein Pack mit Kleidern und gefüllter neuen Bettdecke und Kissen von M. L. 2) In einem Stucke neuen rauhen Tuches neue Hemden und Strümpfe, nebst 3 fl. und einigen Erbauungsbüchern. 3) Ein Pack Kleider und 1 Brabthle. 4) Kleider in einem wollenen Tuche. 5) 1 Frkn. von C. D. 6) In einem Harztuche Kleider, ein Bettstück und Bettanzug, gedörrtes Gemüse, nebst Botenlohn. 7) Kleider sammt Bettstück und Botenlohn von S. W. E. W. 8) Ein Paket mit Kleidungsstücken und einigen Erbauungsbüchern. 9) Ein Paket von verschiedenartigen Kleidungsstücken von E. 10) Bettstücke nebst Anzug und Kleidern. 11) 8 fl. 15 ß ins Kirchensäckli zu Zollikon gelegt. 12) 2 Frkn von C. S. 13) 2 fl 15 ß. von J. H. Für diese vielen und schönen Unterstützungen belohne Euch, mitleidvolle Seelen, der Höchste mit seinem Segen vom Himmel!

Weißlingen den 11. Nov. 1838.

Das Pfarramt.

Erhaltene gefällige Winke dankbar beachtend, ersuche ich die werthesten Menschenfreunde, welche noch gütigst gedenken diesen armen Brandbeschädigten etwaige liebevolle Unterstützungen zuzusenden, ihre Gaben gefälligst bei Hrn. Pflegar Keller-Tobler oben an der Wagengasse abgeben zu lassen, der sie gütigst besorgen wird.

Das Obige.

109. **Anzeige.**

Wie in frühern Wintern, so wird auch auf Jahr wieder Sonntags den 18. Wintermonat ein Lesezimmer für fremde und einheimische Handwerker und Lehrknaben eröffnet, welche gerne die Sonntagabende auf eine stille, nützliche und würdige Weise zubringen, und dazu sonst keine Gelegenheit finden. Gute Bücher und Schreibmaterialien stehen unter Beaufsichtigung zu beliebigem Gebrauche unentgeldlich bereit. Einige Statuten die jedem Theilnehmenden zur Einsicht vorgelegt werden, geben über die Einrichtung dieses Lesezimmers nähern Aufschluß. Das Lokal ist auf Dorf eben an der Kruggasse No. 74 à plain pied, und kann alle Sonntage von 5 bis 8 Uhr besucht werden.

110 Derjenige, mir unbekannte, welcher schon vor langer Zeit ein Mantel und eine Taschenuhr bei mir verlor und sich seit dieser Zeit nicht mehr gezeigt hat, wird aufgefordert, in Zeit 8 Tagen solches einzulösen, ansonsten ich es als Eigenthum betrachte.

Kaspar Welti

Weinschenk an der Kruggasse.

108. Man wünscht so bald wie möglich einen soliden Mann als Antheilhaber an einer Fabrike mit genügender Wasserkraft, um mechanische Geschäfte zu betreiben; oder man würde auch die Hälfte pachtweise abtreten, welche zu einer bedeutenden Zwirnerei sich eignen würde, nebst einer bequemen Wohnung für eine große Haushaltung, unweit der Stadt Zürich.

112. In Folge verschiedentlich geäußerter Wünsche übernimmt der Unterzeichnete von Stund an Herrenstrohhüte zur Aufbewahrung über den Winter, um solche im Frühjahr beim ersten Eintreten der guten Witterung frisch gewaschen, ausgebessert und aufgerüstet den resp. Eigenthümern wieder zu behändigen. Sorgfältiger Behandlung und billiger Preise darf man versichert sein.

Franz Dür im Rindermarkt.

113. Der Endsunterzeichnete bringt hiemit seinem E. Publikum zur Kenntniß, daß obschon er seine Behausung sammt dem Antiquariatsgeschäfte verkauft hat, dennoch dieses Letztere in Wirksamkeit bleibt, zufolge dessen er sich zum Ankauf und Verkauf von ganzen Bibliotheken, einzelner Bücher, Kupfer und Kunstsachen gegen baare Bezahlung höflich empfiehlt.

J. Wüest, Buchhändler.

Preise der Lebensmittel.

Den 9. November.

Das Malter	Kernen	9 fl. 20 ß.	bis	12	30
" "	Roggen	7 fl. — ß.	bis	8	10
" "	Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis	11	—
" "	Erbsen	7 fl. 20 ß.	bis	13	—
" "	Gerste	7 fl. — ß.	bis	8	—
Das Viertel	Haser	14 bis 16 ß.			

Nro. 93. Montag den 19. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. An einer frohmüthigen Lage nahe bei der Stadt ein neuerbautes Haus mit 2 Wohnungen. Ein Nebengebäude, enthaltend ein Waschhaus mit Trödner- und Glättestube. Ferner zirka 1 1/2 Vierling Gartenland beim Haus.

2. Ein Wohnhaus in Meilen am Zürich-See, der Bau genannt, mit großem, gewölbtem, vortrefflichem Keller für zirka 2000 Eimer Faß, 3 Stuben, 3 Küchen, 2 heizbaren und 12 unheizbaren Zimmern, 2 großen Winden, 2 Gärten, 1 Waschhaus mit Sodbrunnen. Solide Bauart und gute Lage nahe am See, wodurch es zu jedem Berufe sich eignet, verbunden mit billigstem Preise, machen dasselbe empfehlenswerth.

3. Mehrere kleine alte Schuldbriefe.

4.[93] Nachstehende feine Sorten 1834r Rheinweine in Bouteillen, als: Rüdensheimer, Hochheimer, Pisteriter Meselwein und 1819r Markgräfler, so wie seine übrigen bekannten Artikel, werden zur Abnahme bestens empfohlen von dem ergebensten

Kaspar Bollinger, Destillateur im Rindermarkt.

5. Recht guter Urseler Kas, so wie frischer weißer Saao ist zu haben bei Frau Wild im Rindermarkt.

6. Unterzeichnete zeigt E. E. Publikum nochmals ergebenst an, daß das früher im Thurnhaus an der Augustinergaß erhältliche Sauerkraut nunmehr wie bisher gut und reinlich im Hause zum halben Mühlerad No. 352 an der Hofgasse zu haben ist, zu dessen Verkauf sie sich bestens empfiehlt.

7. Bei Frau Brändli, Wittwe, an der Steingasse No. 285 ist das schon längst bekannte Eichelnkaffe wieder neuerdings zu haben.

8. Da ich wieder mit einer schönen Auswahl Gusjahrdirgeli versehen bin, so empfehle ich dieselben dem verehrten Publikum zu Stadt und Land zu geneigter Abnahme; ich werde solche wieder in die Häuser bringen zur beliebigen Auswahl und Bestellungen aufs pünktlichste besorgen; auch kann man solche in meiner Wohnung in No. 310 im Rennweg bei Hrn. Müller, Schuhmachermeister, in beliebiger Auswahl haben.

Jakob Vogelsänger, Krankenabwart.

9. Zwei Kreuzstöcke alte Fenster, in No. 275 an der Krebsgasse.

10. Wegen Lokalveränderung zirka 300 Zentner Heu und zirka 20 Zentner Stroh in billigem Preis. Am gleichen Ort sind 2 einschläfige Betten mit Sommerdecken und Volé, sehr schön, in billigem Preise zu haben.

11.[93] Bei Rall und Passauer am Weinplatz sind ordin. Bodenteppiche zu haben in äußerst billigen Preisen.

12. In No. 173 auf Petershofstatt ist man von date an wieder bestens versehen mit recht schönen und guten Diraeli, recht guten Nachtlichtern, Watten, das Stück à 3 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; rothem Tuch à 6 ß. 6 hlr., beim halben Stück à 6 ß.; schönen Kästen, Kommoden, Tischen, Sesseln, Bettstatten, Kinderbettstatten, Kindersesseli Nachtstühlen, Küchekästen, 1 schönen Spiegel, 1 recht guten Bodenteppich, 1 Büchergestell, noch etwas Sammetschuhe und Stiefeli, am Futter beschädigt, um damit aufzuräumen in äußerst billigem Preis; dürren Blumen, das Stück à 4 ß.; Tüllspitzen, die Elle à 2 ß.; schönen neuen ein- und zschläfigen Betten, 1 Madratze, 1 Kupferhafen. Man empfiehlt sich im Kauf und Verkauf auf das höflichste.

13. Ein 15 Eimer haltendes Weinfaß mit Eisen gebunden, dergl. mehrere kleinere; ein neuer 2spänniger Leiterwagen, gut beschlagen.

Auch empfiehlt sich Unterzeichneter einem geehrten Publikum zu Verfertigung aller Arbeit, welche in seinen Beruf einschlägt, und verspricht möglichst billige und solide Arbeit.

Johannes Herrmann, Huf- und Waffenschmid in Unterstraß.

14.* Zehn bis 12 große wohlerhaltene leere Packkisten sind zu sehr billigem Preise zu erhalten bei J. F. Kammerer, im Hause des Hrn. Maler Wettstein am Mühlebach.

15. Ein recht schöner Frauenzimmermantel, so gut wie neu, um billigen Preis, im Löwengäßli No. 365, 4 Treppen hoch.

16. Ein Ordonnanzgewehr um billigen Preis, in No. 64 in Wiedikon.

17. Unterzeichneter bietet zum Verkaufe an: eine neue Kennelwaage mit 2 kupfernen Schaalen und 30 ℔. eis. Gewicht, 1 neuer 2thür. Kasten von Tannenholz, 1 Küchekasten, 1 Waschfaß sammt Stuhl, ein kleiner Ehestuhl, 1 Stutzer nach neuer Ordonnanz; man würde an obiges einen starken Drehstuhl eintauschen; auch könnte man einer ordentlichen Weibsperson Platz in einer Stube und eine Kammer daneben vermiethen, in welcher Stube auch nur eine Weibsperson wohnt.

Jakob Alder, Schlossermeister an der neuen Seefeldstraße.

18 In No 209 an der kleinen Strehlgaß ist recht gutes Kirschenwasser die Maß à 30 ß. zu haben.

19. Recht guter Weinessig, wenn 1—3 Maß zusammen genommen werden à 5 ß., bei Rufer, Weinschenk im Zeltweg.

20. Bei Unterzeichnetem ist alltäglich frisches Backwerk und extra gute Sulzpastete à 16 ß. pr. ℔. zu haben, nebst gebeiztem Reh- und Hasenfleisch, Reh- und Hasenpfeffer à 8 ß. die Portion, aller Sorten Geflügel, wie fette Gänse, junge fette Welschhähnen, Enten, Güggel ꝛc., dressirt oder gekocht; auch empfiehlt er sich zur Annahme von Bestellungen zu jeder Zeit auf alles, was die Koch- und Pastetenbäckerei anbetrifft.

Dl. Grosch, Koch und Pastetenbäcker im Rennweg No. 310.

21 Alter, vorzüglich guter Varinaskanaster in Rollen, Portorico in 1/4 und 1/2 ℔. Pakets, ein sehr schöner, neuer, großer Korpus mit Säulen und eisernem Bogen, rohe Pfefferrohre, gebleichte Strohhalmen beim ℔. und Zentner zum Flechten, Strohteppiche und Taschen; dagegen würde man ein zwei- oder mehrplätziges Schreibpult kaufen oder tauschen; auch wird ein Mithalter zum Modejournal du bon ton für Damen gesucht.

22. Ein gedecktes Kordwägeli mit eisernen Achsen, sehr gut konditionirt.

23. Zirka 40′ brauchbare Dachkennel um billigen Preis.

24. Wegen schneller Räumung eines Lokals und Leerung eines Platzes werden zu den niedrigsten und möglichst wohlfeilen Preisen 9 ein- und zweischläfige Betten mit Bettstellen, Anzügen, Leintüchern ꝛc. verkauft.

25. Empfehlung.

J. Hottinger auf dem Münsterhof in Zürich empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land sein neu errichtetes Waarenlager von feinen, mittelfeinen und ordin. Tüchern, Zephirs, gestreiften und glatten Kasimirs, Gilets, Kastorine, Flanelle ꝛc. in beliebiger Auswahl, unter Versicherung billigster Preise.

26. Die Unterzeichnete fertigt zum Verkauf Puppen von verschiedener Größe, in Schweizertrachten gekleidet, mit Händen, Füßen und Beinen, ganz nach der Natur gebildet; die schöne, mit Genauigkeit und Kunstsinn ausgeführte Arbeit, ist die beste Empfehlung für die Sache, und es verdienen diese, hiesigen Ortes ganz neuen Verkaufsgegenstände die besondere Aufmerksamkeit des resp. Publikums.

Auf Verlangen verfertigt die Unterzeichnete auch Puppen, an denen der ganze Körper nach der Natur gebildet ist, so wie endlich für Kinder genau gearbeitete Schweizertrachten.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Hiestand am Eiermarkt.

27. In No. 255 an der Augustinergaß liegen Muster von Jaquard-Möbeln-Damast in weiß und gefärbt zur Einsicht; man empfiehlt sich zu Bestellungen dafür höflich, so wie die übrigen, schon länger bekannten Artikel, in glatter und façonnirter Mousseline und Battiste zu Kleidern und Vorhängen, gütigem Zuspruch bestens empfohlen werden.

28. Tinte für Stahlfedern.

Bekanntlich wirkt die gewöhnliche Tinte zerstörend auf die Stahlfedern ein, weil sie Schwefelsäure, Essigsäure und Eisenvitriol enthält. Daß diese Säuren den Stahl angreifen, und folglich die Spitze der davon verfertigten Federn unbrauchbar machen, ist bekannt, und in der That haben Viele diese bequemen Federn bloß aus diesem Grunde wieder bei Seite gesetzt. Eine Tinte nun, welche diesem Uebel abhilft und allen Forderungen entspricht und der berühmten Perry'schen an die Seite gesetzt wird, ist die von Dr. Hänle fabrizirte; sie wird in Kommission verkauft bei

Fr. Wyder eben an der Marktgasse.

Verkäufern von Stahlfedern, denen diese Tinte zum Verkauf unentbehrlich ist, wird ein gehöriger Rabatt gestattet.

29. Anzeige.

In No. 623 unten an der Gräbligaß im Niederdorf, 3 Treppen hoch, werden von nun an Bestellungen auf das Buch der Andacht und der häuslichen Gottesverehrung angenommen, woselbst die Musterbände zur Einsicht abgeholt werden können. Der 1ste und 2te Band enthält Morgen- und Abendgebete auf alle Tage des ganzen Jahres, der 3te Band enthält Gebete für alle Zeiten und für alle Verhältnisse im menschlichen Leben. Preis aller 3 Bände mit 67 Kupfern ungebunden 10 fl., nur mit 3 Titelkupfern 7 fl.

30.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 ß. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

31. Im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 584, 2 Treppen hoch, liegen mehrere Sorten Wollentuch zum Verkauf in Kommission; der ohnedieß sehr billige Preis würde bei Abnahme eines ganzen Stückes noch mehr herabgesetzt werden.

32.[91] Aus einem Privatkeller mehrere Sorten sehr gute und rein gehaltene Weinländer-Weine 1827r, 1828r und 1832r Seweine 1832r von den besten Gewächsen, nebst 1 Faß Weinländer 1835r; ist sich anzumelden bei Küfermeister Schultheß an der obern Kirchgasse.

33.[91] Auf der Schuhmachern ist beste Kokosnußöl-Soda-Seife, so wie beste gelbe englische Windsorseife zu den billigsten Preisen zu haben, und empfiehlt man sich darin sowohl als auch in den andern bereits bekannten Artikeln zu geneigtem Zuspruch bestens; ächtes Kölnisches Wasser à 22 ß. pr. Flasche.

34.[91] Zum Verkauf in herabgesetzten Preisen.

Um mit denjenigen Wollenstoffen vor anrückendem Winter aufzuräumen, welche ich nicht mehr zu halten gedenke, werde ich vom 18. dieß an in sehr herabgesetzten Preisen verkaufen: feine Merinos, schwarze und gefarbte, Pondichery, Napolitaine, Chaly, ächte Wollen Mousseline und etwas Popeline, alles neue und frische Waare; zu gefälligem Zuspruch empfiehlt man sich bestens

D. Harry-Keller in der Schipfe.

35.[90] Als gesunde und angenehme Erfrischungen auf Bällen und in Gesellschaften sind zu empfehlen: Cachou und Diavolini, letztere in ermäßigtem Preise, um damit aufzuräumen.

Das bekannte Mittel gegen Frostbeulen oder Gfröri, bei Fr. Woder
oben an der Marktgaß.

36.[90] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder ganz frisch auf Lager: allerfeinste italienische Fideli, Kochnudeln (gelbe und weiße), Makarani, Lasagne und Eiergerste, ferner beste baierische Butter in Fäßchen von verschiedener Größe, recht gut auskochende Erbsen, ganz frische, schönste holländische Vollhäringe und Steckfische, letztere auf Bestellung hin schön reinlich gewässert, feinstes Tafel-Salatöl pr. ℔. à 18 ß., das bekannte flüssige englische Waschblau und vortrefflich schöne schwarze Niederländer-Tinte. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders aber einige Sorten sehr gute und wohlfeile Zigarren, werden einem verehrten Publikum zu Stadt und Land bestens empfohlen.

Ebneter.

37.[88] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 480 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß, 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

38. Von hute an sind die bekannten Haukleckerli und Guteli nebst übrigem Backwerk zu haben bei Frau Müller
auf dem Eiermarkt No. 237.

39. Wegen Veränderung des Logis 1 Glaskasten mit Schubladen, 1 Ausrüstisch und 1 Schwefelkasten, um billigen Preis.

40. Zirka 60 Eimer 1834r Wein von guter Qualität; auch könnten zugleich 130 Eimer Fässer verkauft und der Keller gemiethet werden.

41. Ein schönes nußbaumfarb angestrichenes Kinderbettstättli sammt Bettli, ein großes tannenes Tischblatt, mangestrichen.

42. Eine neue nußbaum. Bettstatt und eine kleinere, um sehr billigen Preis. Am gleichen Ort könnte man von Stund an eine sonnenreiche Kammer haben.

43. Ein noch beinahe neuer Kupferhafen, 1 neue Lampe mit einem Schatten, aller Arten feines weißes, auch steinernes Geschirr, Messer, Gabeln, Lichtscheeren und recht schöne Gläser, zu äußerst billigem Preis.

44. Ein schwarztüchener Frack sammt Gilet, in möglichst billigem Preis, dienlich für einen jungen Konfirmanden. Nachzufragen in der vordern Schipfe No. 226.

45. Ein Stock s. v. Pferdebau bei Kutscher Themann in No. 11 im Bleicherweg.

Zum Ausleihen wird angetragen.

46.[93] Ein Männerort No. 135 auf der Emporkirche 3ter Bogen, und ein Frauenort No. 245, vorderes Gestetz, beide auf Seite des Pfarrhauses beim Großmünster.

47. Es wird eine Wirthschaft nebst Bäckerei zum Ausleihen oder Verkauf angetragen, welche sogleich anzutreten ist.

Am gleichen Ort sind einige Scheitstöcke zu verkaufen.

48. Mehrere schöne Zimmer und ein Wohngemach von Stund an bis Ostern, in einer der angenehmsten Lagen der Stadt.

49. Durch Zufall ein sehr frohmüthiges und heiteres Wohngemach im Rennweg, um sehr billigen Zins, an honette Leute.

50. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: Stube, Nebenkammer, Küche, 2 Kammern, Kellerli und Holzbehälter, nebst Platz auf der Winde.

51. Eine Bäckerei an einer der gangbarsten Straßen in der Stadt von Stund an, um sehr billigen Zins. Am gleichen Ort eine Wohnung um billigen Zins.

52. Ein Saal in Mitte der Stadt, zur Aufbewahrung von Möbeln oder Büchern. Am gleichen Ort eine Kammer an eine ordentliche Persen, von welcher man anstatt des Zinses einige häusliche Geschäfte verlangt.

53. Man wünscht mit einem Frauenzimmer ein heizbares Logis zu theilen, von Stund an, in No. 570 im Niederdorf.

54. Von Stund an ein Laden mit heizbarem Nebenzimmer, auch als Komptoir geeignet.

55. Eine Weinschenke an einer gangbaren Straße in der Stadt, von Stund an.

56. Auf Ostern 1839 oder von Stund an in Mitte der großen Stadt ein schönes Wohngemach; dasselbe enthält: Stube mit Wandkästen, Nebenzimmer, große Laube, Küche, 2 Kammern, Holzbehalter, Plunderkammer und Keller.

57. Ein schönes, frohmüthiges, möbliertes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, sammt Kost.

58. Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

59. Ein gesundes, mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach auf Ostern 1839, mit 3 heizbaren Zimmern, 2 großen Kabinets, 3 Kammern, Küche, Vorrathskammer, Keller, Plunder- und Holzbehälter, nebst Antheil an einer Zinne, Waschhaus und Winde; im Rennweg.

60. Auf Ostern 1839 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, 2 Kabinets, wovon eines heizbar, Küche, Laube und s. v. Abtritt, ferner Mägden- und Plunderkammer, noch 1 Kammer, Winde und Keller, zunächst der Stehlbrücke No. 31.

61. Ein schönes herrschaftliches Wohngemach unweit der neuen Post, bestehend in 1 Wohnstube, 2 schön tapezirten Nebenzimmern, Küche und s. v. Abtritt, alles im zweiten Stockwerk, nebst Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter und Keller.

62. Mehrere heizbare, frohmüthige Zimmer sammt Kost, in der Mitte der kleinen Stadt.

63. Man wünscht von Stund an oder auf Ostern 1839 eine stille Persen in ein Gemach, welche Antheil an Stube, Küche und Kammer haben könnte

64. Auf Ostern 1839 zwei zusammengeführte Laden, für einen Buchbinder oder für jeden Beruf oder Handel sich vortheilhaft eignend, an sehr gangbaren Straßen, in Mitte der gr. Stadt No. 261-b.

65. Endsunterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er seine, nahe bei Horgen liegende Huf- und Hammerschmiede nebst mechanischer Werkstatte mit gehöriger Wasserkraft, und für jeden Beruf mit genugsam Werkzeug versehen, auf ein oder mehrere Jahre auszuleihen gesinnet ist. Die Bedingnisse können auf dem Lokal eingesehen, und dieses Lokal kann sogleich bezogen werden.

Horgen den 6. Nov. 1838.

Jb. Eschmann.

66. Von Stund an ist auf dem Rüdenplatz No. 248 ein sehr schön möblirtes Zimmer für einen Herren zu beziehen.

67. Auf Neujahr 1839 ein bisanhin bewohntes Baumwollenmagazin nahe beim Kaufhaus, und ein heizbares Zimmer von Stund an.

68. Zwei möblirte, heizbare Zimmer mit Kost, für Herren, auf der Platte. Am nämlichen Ort 1 Keller mit zirka 94 Eimer Fässern.

69. Auf Ostern 1839 an einer gangbaren Straße im Niederdorf No. 593 eine Bäckerei sammt Wohngemach.

70. Von Stund an oder auf Ostern ein kleines sonnenreiches Wohngemach, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller und Holzbehälter. Am gleichen Ort 2 Stuben für Herren, ohne Kost, in No. 545 gr. Stadt.

71.[92] Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, nebst guter Kost.

72. Wegen Abreise ein Wohngemach, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Holzbehälter und Keller, in No. 639 im Niederdorf, in 14 Tagen anzutreten.

73. Auf Ostern 1839 durch Zufall ein schönes Wohngemach auf dem Hirschengraben à plainpied, enthaltend: 3 heizbare Zimmer mit 4 Wandkästen, 1 Küche, 1 Keller, Holzbehälter und auf der Winde noch 1 Zimmer, für honette Leute.

74.[92] Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Münsterhof No. 91. Am nämlichen Ort nimmt man Herren nur an die Kost.

75. Zwei heizbare, möblirte Zimmer sammt Kost, in No. 122 in der Neustadt.

76.[92] Ein großes und ein kleines Wohngemach, beide sonnenreich und mit herrlicher Aussicht, mit oder ohne Garten, ganz nahe an der Stadt.

77.[92] Auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach für Leute ohne Kinder im Rennweg No. 371.

Zu entlehnen wird begehrt.

78. Die sich neu organisirende Sekundarschule des 3ten Schulkreises bedarf auf Lätare oder Mai 1839 ein Lehrzimmer in der Gegend des Bleicherwegs, im Sellnau oder im Thalacker. Wer ein geeignetes Lokal zu vermuthen hat, beliebe sich an den Tit. Präsidenten der betreffenden Schulpflege, Herrn Oberrichter Ammann am Mühlebach, oder an Dr. Wirth im Sellnau zu wenden.

79. Ein Laden, Keller und Magazin in der kleinen Stadt, nebst Wohnung, für eine kleine Haushaltung, auf Ostern.

80. Gegen die Mitte der Stadt wird ein Logis mit mehreren größeren und kleineren Stuben, wo möglich à plain pied oder im ersten Stock zu miethen und möglichst bald zu beziehen gesucht

81. Eintausend Gulden auf vorstadtfreie, dreifache Unterpfande, von Stund an oder auf Lichtmeß 1839.

82. Auf Ostern 1839 wird eine Wohnung gesucht mit Stube, Nebenzimmer und einer großen hellen Kammer, in der ein Ofen angebracht werden könnte.

83.* Auf den 1. künftigen Monats wird ein gut möblirtes, heizbares Zimmer, wo möglich mit Kabinet, am liebsten in Mitte der Stadt zu miethen gesucht.

84. Es wünscht eine kleine Haushaltung von Stund an oder auf Martini eine Weinschenke in der Stadt Zürich in Zins zu nehmen. Auskunft ertheilt Weinschenk Spörri an der Weitengaß.

Nachfragen nach Arbeit.

85. Es wünscht Jemand im Lateinischen und Griechischen Privatstunden zu ertheilen.

86. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine Wohnung bei der alten Eiche an der untern Kirchgasse verlassen und eine andere an der Ankengasse bei Hrn. Gugeli, zunächst der alten Post, bezogen habe. Bei diesem Anlaß danke ich meinen werthen Gönnern für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen, in der angenehmen Hoffnung, daß sie mir auch in diesem Lokal ihr gütiges Zutrauen schenken werden, als: im Tapeziren, in Verfertigung aller Arten Sopha, Ruhebetten, Seissel, Madratzen, alles mit oder ohne Sprungfedern, Bodenteppichen, Sommerdecken u. s. w; auch sind immer verräthig Ruhebetten, wie auch Kanape mit Sprungfedern fertig zu haben. Billige Preise und schnelle Bedienung lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen

Georg Arter, Tapezirer
an der Ankengaß No. 262,
zunächst der alten Post.

87. Beim Herannahen der h. Weihnachts- und Neujahrszeit bin ich wieder so frei, mich den hochgeehrten Damen, die vielleicht gesonnen wären, Bredereien zu Geschenken anzufertigen, zum garniren derselben auf das geschmackvollste und eleganteste in gütige Erinnerung zu bringen, mit der ergebensten Bitte, mir solche nicht gar zu spät zukommen zu lassen, um jedem die gehörige Sorgfalt widmen zu können. Auch sind bereits viele Gegenstände zum Unterlegen der Bredereien verräthig, wie auch eine Menge andere sehr hübsche Artikel, die sich zu nützlichen und artigen Geschenken eignen, zu deren gefälliger Abnahme unter Versicherung billigster Preise sich höflichst empfiehlt B. Foppert, Vater
Buchbinder- und Futteralarbeiter,
gr. Brunngaß zum Gemsberg.

88. Ein Mann wünscht sich mit Kopiren zu beschäftigen, für dessen pünktliche Bedienung und Verschwiegenheit man versichert sein kann.

89. Endsunterzeichneter recommandirt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land

im Waschen, Walken und Ausrüsten aller Arten wollener Gegenstände, wozu er sich bestens empfiehlt. Seine Ablage ist bei Sekler Pfenninger oben an der Metzg in Zürich. Er bittet, nichts ohne Zuschrift zu senden

Jakob Huber, Walcher
von Wiedikon.

90.[3] Eine Tochter von 17 Jahren, welche durch bisherige Beaufsichtigung und Versorgung zur Arbeitsamkeit gewöhnt wurde, wünschte man in hiesiger Stadt oder der Umgegend als angehendes Dienstmädchen unter billigen Bedingungen unterzubringen. Wer nähere Auskunft bereitwillig ertheilt, ist im Berichthaus zu vernehmen.

91.[3] Eine Tochter von 15 Jahren wünscht unter billigen Kondizionen die Seidenweberei zu erlernen.

92.[3] Eine Tochter von 13 Jahren wünscht unter billigen Kondizionen die Schneiderei zu erlernen.

93.* Ein wohlerzogener junger Mensch von 17 Jahren, der eine schöne, geläufige und korrekte Handschrift schreibt, im Rechnungsfache und in schriftlichen Aufsätzen wohl geübt ist, und die französische Sprache ziemlich gut spricht, wünscht eine Anstellung auf einem Bureau, wo möglich auf einer Gerichtskanzlei zu erhalten; über sein bisheriges Betragen wird er gute Zeugnisse vorweisen können.

94.[3] Es wünscht eine Person, die deutsch und französisch spricht, als Haushälterin ohne Bezahlung unterzukommen.

95. Geschwister Foppert, Modisten, große Brunngasse zum Gemsberg, empfehlen sich beim Wechsel der Jahreszeit ihren hochgeehrten Gönnern und einem E. Publikum zu Stadt und Land im anfertigen aller Arten Hüte und Häubchen, so wie auch Herrencravatten und allen in ihr Fach einschlagenden Artikeln, in den modernsten und elegantesten Formen, und versprechen, um geneigten gütigen Zuspruch bittend, prompte Bedienung und die billigsten Preise.

96. Es wünschen 2 Personen, die eine als Köchin, die andere als Stubenmagd, auf kommende Lichtmeß bei honetten Herrschaften angestellt zu werden; sie haben recht gute Zeugnisse aufzuweisen.

97. Es wünscht eine Tochter, welche die Schneiderarbeit gut erlernt hat, als Gehülfin bei einer Schneiderin unterzukommen.

98. Es wünscht eine Person, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, nähen und lismen kann, deutsch und französisch spricht, als Stuben- oder Kindermagd bei einer Herrschaft unterzukommen; sie könnte von Stund an eingehen.

99. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die deutsch und französisch spricht, bei einer Herrschaft unterzukommen.

Nachfragen nach Arbeitern.

100. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die nähen kann und die nöthigen Hausgeschäfte versteht, könnte sogleich eintreten.

101. Eine treue ordentliche Dienstmagd, die nebst den häuslichen Verrichtungen auch nähen kann, wird entweder für sogleich oder auf Ende dieses Monats gesucht.

102. Es wird auf Lichtmeß 1839 ein Knecht verlangt, der das Rebwerk kennt, in No. 638 auf der Maur.

103. Auf Lichtmeß 1839 wird eine treue, reinliche Magd verlangt, die gute Zeugnisse vorweisen kann.

104. In der hiesigen Gegend wird ein geschickter Modelstecher verlangt.

105. Jakob Rellstab, Schreinermeister in Ruschlikon, wünscht so bald als möglich einen rechtschaffenen Knaben in die Lehre zu nehmen.

106. Bei einer Schneiderin werden unter billigen Bedingnissen noch 2 Töchtern in die Lehre genommen.

107. Es wird in eine Fabrike ein geübter Jouardarbeiter verlangt, der das Weben, so wie das Einrichten und Zeichnen gründlich verstehen müßte.

108. Ein deutscher Buchbindermeister in Lausanne wünscht einen wohlerzogenen Knaben auf bevorstehendes Neujahr 1839 in die Lehre zu nehmen, der Gelegenheit findet, sich in der Buchbinderei, Futteral- und Brieftaschenarbeit möglichst auszubilden und zugleich die französische Sprache zu erlernen.

Nachfragen nach Verlornem.

109. Donnerstag den 15. Novbr., Abends 7 Uhr, verlor Jemand eine Blase mit 25 Brabanterthalern und einigen Gulden Münze im Hard, nahe bei dem ehemaligen Vögelischen Landgut. Da diese Summe einer armen Dienstmagd abbezahlt werden sollte, so hofft man, der redliche Finder werde sie ihr gegen Erkenntlichkeit erstatten.

110. Letzten Montag ist ein italienisches Goldstück von 20 fl. an Werth in einem geld ledernen Geldbeutel im Tanzsaale bei Hrn. Stempelmann am Mühlebach verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

111. Letzter Tagen blieb ein wollener Shawl liegen bei Wittwe Werder an der Rosengaß. Wer denselben beschreiben kann, erhält ihn gegen das Einschreibgeld zurück.

112. Gefunden: Letzte Woche in Unterstraß eine Spannkette. Wer selbige näher zu beschreiben weiß, kann sie abholen bei Hrn. Rinderknecht im Steinböckli in Unterstraß.

113. Auf der Straße von Winterthur nach Zürich ist eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife gefunden worden. Gegen genaue Beschreibung und die Einrückungsgebühr kann selbe abgeholt werden.

Amtliche Anzeigen.

114. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Freitags den 23. dieß, Abends um 4 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes dem Meistbietenden käuflich überlassen:

1) Vier Bauplätze an dem Breitweg und Sihlwieslikanal, gegenüber dem neuen Zeughaus.
2) Vier Bauplätze an der Seegasse und dem Schanzengraben gelegen.

Alle diese Bauplätze zeichnen sich durch ihre vortheilhafte Lage besonders aus; es werden deßnahen die Kaufsliebhaber eingeladen, sich bei dieser Versteigerung einzufinden.

Pläne und Kaufbedingnisse liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit. Die Gant wird bei Herrn Schetter, Speisewirth im Thalacker, abgehalten.

Zürich den 15. November 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

115. Anzeige.

Die Schanzenkommission ist im Falle den Dachboden des neu aufgeführten Zeughauses anfertigen zu lassen; es werden daher alle diejenigen eingeladen, welche Lust haben diesen Bauakkord zu übernehmen, die im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen liegenden Baubedingnisse einzusehen, und daraufhin ihre Uebernahmspreise bis zum 1. Dez. a. c. an den Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Zürich den 14. November 1838.

Aus Auftrag der Schanzenkommission:
Der Ingenieuradjunkt,
J. C. Ziegler.

116.* Bau- und Brennholzversteigerung.

Donnerstag den 22. November, um 8 Uhr Vormittags, wird im Dachsberg bei Erlenbach ein bedeutendes Quantum schönes Bau-, Nutz und Brennholz auf dem Wege öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Zürich den 8. Nov. 1838.

Das Forstamt Zürich.

117. Der von Margaretha Huber der Paternität Beklagte Modelstecher Johannes Wehrli von Hönag wird aufgefordert, Samstags den 22. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor dießseitigem Gerichte im Kappelerhofe in hier zu erscheinen.

Zürich am 7. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

118. Rudolf Huber von Hombrechtikon, gegen den seine Ehefrau, Nothburga, geb. Zolinger dahier, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 22. Dezbr. d. J., Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, indem sonst angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu.

Zürich den 10. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

119. Die Besitzer von Gärten im Kräuel, Hard und Schützenplatz werden hiemit eingeladen, sich Mittwoch den 21. dieß, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, auf dem Stadthause einzufinden, um daselbst unter Verweisung ihrer Lehenscheine die mit Martini 1838 verfallenen Lehenzinse zu entrichten.

Zürich den 17. November 1838.

Aus Auftrag des Güterinspektorats:
Das Sekretariat.

120. Versteigerungsanzeige.

In Folge bewilligter Verfilderung wird künftigen Donnerstag den 22. dieß, Abends 4 Uhr, im Falken bei Stadelhofen eine Versteigerung abgehalten über 2 Betten, 1 Kasten, 2 Tische, Sessel und verschiedenes Küchengeschirr, wozu freundschaftlich einladet

Riesbach am 17. Nov. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

121. In der Gemeindswaldung zu Unter-Endingen wird den 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, ein Eichstamm von zirka 40 Schuh Länge, 12 Schuh im Umfange oder zirka 4 Schuh im Durchmesser, sehr dienlich zu einem Trottbaum, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

Unter-Endingen den 12. Nov. 1838.

Hauenstein, Gemeindammann.
Kunz, Gemeindschreiber.

122. Die Eltern derjenigen Kinder, welche in eine obere Klasse (zweite Elementar- Real- oder Sekundarschule) der Mädchenschule für den nächsten Kurs aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, sich bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde, Sr. Hochwürden Hrn. Alt-Antistes Gessner, zu melden, und zugleich im Napf Namen, Alter und Wohnort der Aufzunehmenden unfehlbar bis zum 5. Dezember abzugeben. Die Zeit der Aufnahmsprüfung wird ihnen dann noch besonders angezeigt werden.

Die Eltern derjenigen Kinder, welche noch keine Schule besucht haben, aber mit dem 1. Januar 1839 das sechste Altersjahr antreten (also die vor dem 1. Januar 1834 Geborenen) und in die ersten Klassen der Elementarschule einzutreten wünschen, haben sich ebenfalls bei dem Präsidenten der Aufsichtsbehörde anzumelden.

Hierbei wird den Eltern in Erinnerung gebracht, daß Kinder, welche beim Beginn des Schulkurses bereits in der Stadt wohnhaft sind, während desselben nicht mehr in die Schule aufgenommen werden.

Zürich den 11. November 1838.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschule:
Das Aktuariat.

123. Bekanntmachung.

Da die abgehaltenen Pachtversteigerungen in den Schulgebäuden zum Steinbock auf Dorf und zum schwarzen Garten unbefriedigend geblieben sind, so hat der Stadtrath für beide Gebäulichkeiten, unter günstigern Bedingnissen, eine zweite Pachtsteigerung angeordnet. Dieselbe wird für die Lokalitäten beim Steinbock Montags den 19. und für diejenigen beim schwarzen Garten Mittwochs den 21. November d. J., jedes Mal Nachmittags um 2 Uhr, am Orte selbst abgehalten werden. Hiebei wird darauf aufmerksam gemacht, daß unter den Lokalitäten beim Steinbock ein Magazin mit einem daneben befindlichen Stübchen enthalten ist, weßhalb die Bewerbung des erstern

beste Lichter und vortheilhafter geschehen kann.
Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht bei der Stadtkanzlei bereit.
Aktum Dienstags den 6. Nov 1838.
Aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

124. **Gant-Anzeige.**

Samstags den 24. November 1838, Abends 3 Uhr, wird in der Wirthschaft der Wittwe Rosenstock bei der obern Brücke im Riesbach über das daselbst gelegene, ehemals Maurer Sauter'sche Heimwesen eine öffentliche Gant statt finden. Dasselbe besteht: in einem neu erbauten, mit No. 228 bezeichneten Wohnhause, welches enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 6 Kammern, 2 Holzbehälter, 2 Keller. Ferner in einem neuerbauten, mit No. 268 bezeichneten Schopf mit Pferdestall und Heuboden, 2 Stück Gartenland beim Haus, und Antheil an einem laufenden Brunnen.
Kaufsliebhaber werden eingeladen, dieses schöne, zu mancher Berufsart sich eignende Heimwesen zu besichtigen (weßhalb sie sich an Hrn. Alt-Schullehrer Weber, der dieses Haus bewohnt, zu wenden haben) und dann am Ganttage sich zahlreich einzufinden, wo dann auch die Kaufbedingungen bekannt gemacht werden.
Riesbach den 13. November 1838.
Die Gambeamtung.

125. Der Unterzeichnete macht beim Beginn des Wintersemesters in der Hochschule den Tit. Pfarrämtern wiederum die Anzeige, daß fortwährend die in der Stadt Zürich wohnhaften Kantonsangehörigen auf Empfehlung der betreffenden Armenbehörden hin unentgeldlich ärztliche Besorgung und Medicamente von Seite der Poliklinik erhalten. Zugleich zeigt er aber an, daß auch andere Personen ohne solche Empfehlung unentgeldlich sowohl ärztlich behandelt, als mit Arzneien von daher versehen werden können. Dieselben haben sich deßhalb im Hochschulgebäude im Zimmer der Poliklinik Dienstags und Samstags von 4 bis 5 Uhr zu melden, und auch in der Wohnung des Unterzeichneten.
Zürich den 30. Oktober 1838.
Dr. Locher-Balber, Prof.,
Direktor der Poliklinik.

Vermischte Anzeigen.

126. **Geschäftsempfehlung.**

Unter Mitwirkung eines achtbaren Frauenvereins wird demnächst hier eine
Privat-Industrie-Anstalt
ins Leben treten, deren Zweck ist: „ein immer möglichst reich assortirtes Kommissions-Lager von weiblichen Handarbeiten aller Art, fertiger Herren- und Damenwäsche und kleinen Modeartikeln ꝛc. zu unterhalten."
Es wird dieses Institut durch gegenwärtige vorläufige Anzeige der Beachtung eines verehrlichen Publikums bestens empfohlen, und vorerst namentlich an die geehrten Bewohnerinnen Zürichs die Bitte gerichtet
durch Anfertigung und kommissionsweise Einlieferung oben bezeichneter Arbeiten die neue Anstalt recht lebhaft unterstützen zu wollen.
Für jeden in Kommission gegebenen Gegenstand wird bei Empfangnahme ein besonderer numerirter Garantieschein ausgestellt und sogleich nach geschehenem Verkauf, gegen Rückgabe des Scheins und Abzug der Provision vom Gulden 4 ß., der Erlös verabfolgt. Auch können die Waaren selbst jeden Augenblick aus der Anstalt wieder zurückgezogen werden.
Die Arbeiten werden in dem untern Lokale des früher Arter'schen Hauses „zur Schönau" zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt und am 17. Dezember dieses Jahres eröffnet.
Zürich den 13. Novbr. 1838.
Die Unternehmerin:
Ferdinandine Wirz,
geb. Oßwald.

127. Das Kommissionsbureau von Alt-Prokurator Irminger im äußern Rennweg empfiehlt sich für den Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Besorgung von Liquidazionen, Geldgeschäften, Stellung von Rechnungen, Verfertigung von Testamenten und andern Verträgen.

128. Einem im Schreiben etwas kundigen, arbeitsamen, rechtlichen Manne, würde man baldigst die Versendungen eines bedeutenden Bierlagers in und um die Stadt gegen schöne Bezahlung übergeben.

129. Sonntags den 11. dieß, Morgens zirka 3 Uhr, brach in dem zur Kirchgemeinde Bauma gehörigen Dorfe Wellnau (man weiß nicht wie, noch woher) Feuer aus an der einen Ecke einer meist in- und aneinander gebauten Reihe von Häusern, Ställen und Scheunen, welches in Zeit von einer halben Stunde 7 Haushaltungen, bestehend aus 32 meist erwachsenen Personen, nicht nur heimathlos machte, sondern auch ihren eingesammelten Jahrlegen für Menschen und Vieh, ihr Arbeits- und Hausgeräth, und noch ein Bedeutendes von Baumwollengarn und dergleichen Tüchern vernichtete. Auch eine etwas blödsinnige Tochter von zirka 15 Jahren ward mit dem Hause, wo das Feuer ausbrach, und schon in hellen Flammen die Bewohner desselben aus dem Schlafe weckte (bis auf einen kleinen Ueberrest) eine Beute des erstickenden Rauches und verzehrenden Feuers! Ungefähr die Hälfte der Ortschaft liegt in Schutt und Graus — und bei dem leisesten Luftzug, oder wenn auch nur eine Feuerspritze weniger gewesen oder eine Viertelstunde später gekommen, wäre es um den ganzen Ort geschehen gewesen. Dank also hauptsächlich der Alles leitenden Versehung, daß das Unglück nicht noch größer geworden! Ihr dürfen wir auch die Erleichterung der Noth und des Elendes durch erprobte Menschenfreunde zu Stadt und Land zutrauensvoll anheim stellen, welche in ähnlicher Noth durch dieselben die verwundeten Herzen auch wieder heilte.
Allfällige Liebesgaben beliebe man an „das Präsidium der Brandsteuerkommission in Bauma" zu adressiren, und keinem, der sich für einen Betheiligten ausgeben möchte, Etwas zu ertheilen, den man nicht persönlich kennt, oder der sich nicht (amtlich bescheinigt) als solchen ausweisen kann.
Bauma den 13. Nov. 1838.
Im Namen der Brandsteuerkommission:
Joh. Häfelin, Pfr.,
der wegen körperlichen Unwohlbefindens nicht auf der Brandstätte erschienen, auch in Ermangelung eines Gehülfen.

130. Da Unterzeichneter gesonnen ist, mit Neujahr 1839 bei Hause, und zwar zum Sonnenthal in Hottingen, zu arbeiten, um seinen Berufsgeschäften eine Ausdehnung zu geben, so könnten bei ihm einige junge Leute, die mit guten Zeugnissen versehen, auch nöthige Vorkenntnisse im Zeichnen besitzen, mit dieser Zeit in die Lehre treten, wo er sie in seinem Fache ausbilden würde.
Die nähern Bedingnisse ertheilt auf portofreie Briefe
Richterswil den 1. Nov. 1838.
Joh. Baumgartner,
Indiennenzeichner.

131. Gegen vorgezeigte Muster wünscht man ganz feines Nesselgarn spinnen zu lassen.

132. Xaver Schmid von Riedböringen, der seine Kleider bei mir versetzt hat und schon lange Zeit fort ist, wird aufgefordert, in Zeit von 8 Tagen sie zu lösen, sonst werde ich selbe für die Schuld anerkennen.
Rudolf Bachmann in der Neustadt.
Am gleichen Ort ist ein neues Seidenwundrad um den halben Preis wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

133. **Bekanntmachung.**

Wer etwas mit dem alten Präparator Rohrdorf zu verkehren wünscht, findet denselben in St. Jakob.
Rohrdorf, Präparator.

134. Die mir am Martinstag frühe zu Handen der bedürftigen Abgebrannten in Händen zugekommene Gabe von 7 fl. 18 ß. wird, nebst den beigefügten Zeilen, dem unbekannten Geber bestens verdankt von
S. Spöndli,
Alt-Regierungsrath.

135. Mit dem herzlichsten Danke und den besten Segenswünschen für die edeln Geber werden hiemit folgende Liebesgaben verdankt: Durch das Pfarramt zum Predigern 12 fl. 24 ß. aus der Krankenkasse der Arbeiter in der Neumühle für die ärmsten Wetterbeschädigten. Durch die L. Hülfsgesellschaft 8 fl. 26 ß., darunter 1 fl. für die dürftigste und würdigste Haushaltung und 26 Ellen halbgebleichtes Tuch sammt einem Kissenanzug für die Dürftigsten.
Wepach 14. Nov. 1838.
Pfr. Keller.

136. Abermals von edeln Wohlthätern für die Brandbeschädigten in Dettenried erhalten zu haben: 1) 2 Frkn. von Ma. Fab.; 2) ein Paket, enthaltend 1 Bettstück, 1 Decke- und Pfulmenziech, 1 Knabenmäntelli, 2 Hüte und 1 Kappe; 3) in einem Pakete, ganz neu, 2 Männer-, 3 Weiber- und 3 Mädchenhemden, 6 Paar Frauen- und 6 Paar Mädchenstrümpfe, 3 Nastücher und 1 wollene Leibweste, von A. Z., bescheint mit dem innigsten Danke und Anwünschung alles göttlichen Segens
das Pfarramt.
Weißlingen den 15. Nov. 1838.

137. **Kurze Darstellung**
über
Zweck und Nutzen
der
Lebensversicherungsbank in Gotha
und der
Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart
kann unentgeldlich abgeholt werden bei
Kaspar Escher im Trg.

138. **Gasthof-Empfehlung.**

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land seinen in jüngster Zeit neu angekauften, durch seine bisherige Frequenz wohl bekannten Gasthof zum schwarzen Adler im Niederdorf in Zürich, und versichert Jedermann, der ihn mit seiner Zusprache beehren will, der freundschaftlichsten Aufnahme, so wie prompter und billiger Bedienung.
Zürich am 2. Nov. 1838.
Johannes Egli von Dürnten.

139. Unterzeichneten ist den 30 August durch Schiffmann Pfenninger von Stäfa 1 Kanape mit der Adresse „Hrn. Peter, Schreinermeister in Stäfa" ohne weitern Bericht von Zürich zugekommen, daher ersuchen wir den Eigenthümer, Auskunft darüber zu ertheilen.
Stäfa den 5. November 1838.
Wittwe Peter und Sohn.

Preise der Lebensmittel.

Den 16. November.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	13	10
„ „	Roggen	7 fl. 30 ß.	bis	8	20
„ „	Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis	10	20
„ „	Erbsen	10 fl. — ß.	bis	12	20
„ „	Gerste	7 fl. — ß.	bis	8	10
Das Viertel	Haber	15 bis 17 ß.			

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Joh. Christoph Ankleim von Reutlingen, Königreich Würtemberg, seßh. in hier,
Jgfr. Elisabetha Nägeli von Bulach.
Mstr. Heinrich Straßaker v. Neuweiler, Pfr. Weil, in Schönbuch, K. Würtemberg, seßh. in hier,
Fr. Anna Pfenninger von Stäfa.
David Widmer von Hottingen,
Jgfr. Barbara Frei von Reschweil, Pfr. Weißlingen.
Hs. Jakob Furrer von Bauma,
Jgfr. Regula Calt von Hirslanden, beide seßh. in Hottingen.
Hr. Eduard Hemmerling von Virit, Kanton Waadt, seßh. in Wipkingen,
Jgfr. Susanna Schneider von Albisrieden, seßh. in Neumünster.

Aus der St. Petersgemeinde.

Heinrich Keller von Glattfelden,
Jgfr. A. Magd. Rüber von Tägerweilen, K. Thurgau, beide seßh. in hier.
Hr. Ernst August Gerhard von Husen-Albis, seßh. in hier,
Jgfr. A. Elisabetha Ammann von Memmingen, K. Baiern.

Verstorbene.

Hr. Hs. Jakob Waser, gew. Müller; und Fr. Regula Kienast, Heinrich Gulls v. Schwerzenbach ehl. gel. Hausfrau, starb in Riesbach.

Nro. 94. Donnerstag den 22. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Anzeige
für Gesangvereine.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Baumann, C. Fr., gesellschaftliche Gesänge für 4 Männerstimmen 4tes Heft, in Stimmen à 3 Bzn.

Bei diesem Anlaß empfehlen wir Eltern, Lehrern und Erziehern die früher erschienenen: Baumann, C. Fr., 15 dreistimmige Schullieder, 1stes Heft in Stimmen à 3 Bzn.

— — — 15 dreistimmige Schullieder, 2tes Heft in Partitur à 3 Bzn.

— — — gesellschaftliche Gesänge für 4 Männerstimmen, 3tes Heft in Stimmen à 3 Bzn.

— — — religiöse Chor- und Wechselgesänge für gemischten Chor, 1stes Heft, in Stimmen à 3 Bzn.

und räumen Abnehmern von Partien auf obigen Preisen einen sehr bedeutenden Rabatt ein.

Außer obigen Gesängen besitzen wir ein vollständiges Lager sämmtlicher kleinerer und größerer Liedersammlungen von Pfarrer Weißhaupt, Schocks und Berkmüllers dreistimmiger Kinderlieder, nebst einer reichen Auswahl anderer 2-, 3- und 4stimmiger Gesänge und Lieder, und theilen jedem Gesangfreunde mit Vergnügen Gewünschtes zur Ansicht mit.

Gebrüder Hug,
Musikalien- und Instrumentenhandlung
in Zürich.

2. Der Endesunterzeichnete ist mit dem Verkauf mehrerer älterer, neuerer und neuester Häuser im Innern der Stadt, in deren Vorstadten und deren allernächstem Umgebungen beauftragt, so wie auch mit dem Verkauf von Wohnungen mit mehr und mindern Gütern verbunden in nicht weiter Entfernung. Ebenso können bei ihm viele der besten Geldaufbruchscheine eingesehen oder verlangenden Falls in die Häuser verlangt werden; auch werden zum Anlehen auf kurzen Termin gegen rechte gute briefliche Hinterlage einige 100 Gulden anerboten. Ferner wünscht man für 2—3000 fl. recht gute Schuldbriefe zu kaufen, doch in nicht kleinen Summen.

Alt-Oberrichter Grebel.

3. Aus freier Hand ein vor 6 Jahren neu erbautes, freistehendes Haus mit 2 Wohngemächern und großem Keller, dabei 1 Viertling Gartenland, mit oder ohne 1 Juch. Reben an der besten Lage. Dieses Heimwesen liegt am rechten Seeufer und 20 Minuten von Zürich.

4. Ein guter 800 fl. haltender Schuldbrief.

5. Ein in der Mitte der Stadt und nahe bei der Limmat gelegenes Haus mit 3 kleinen heitern Wohnungen, jede bestehend in Stube, Nebenzimmer oder Alkoven, Kammer, Küche, Holzbehälter und Kellerli. Dabei ist noch ein größerer guter Keller vorhanden, und eine der Kammern so geraumig und hell, daß sie sich besonders wohl zu einer Werkstätte eignen würde. Das Haus hat einen Werth von ungefähr 6000 fl. und bringt mehr als 5 % Zins ein.

6. Raffinirter Borax à 25 ß. pr. lb.
Engl. Salmiac à 21 ß. „
Ausgesuchter Gummi Arabikum à 26 ß. „
„ „ à 22 ß. „
Ganz große Kimsteine à 7 ß. „
mittlere dito à 6 ß. „
kleine dito à 3 ß. „
Präparirtes Hirschhorn à 6 ß. „
Sehr schönes Colophonium à 6 ß. „
Beinschwarz à 5 ß. „

In größerem Quantum jeder Artikel etwas billiger, bei J. Müller, Maler vor der Schibrücke.

7. Zehn Minuten von der Stadt kann gegen billige Bedingungen ein angenehmes Wohnhaus, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter und Garten, käuflich von Stund an bezogen werden.

8. Für 700 fl. mehrere alte der besten Schuldinstrumente, die schon über 200 Jahre alt sind.

9. Geräucherte und marinirte Gangfische, Sardellen, Vollhäringe, Anchoix, offen und in Oel, frische Capern, Essiggurken, feine italienische Salami und Salami di Lugano. Ferner ostindischer und deutscher Sago, weiß und braun, feinstes Arrow-Root, Cacao de Sante, Chokolade zu 16 ß. bis 1 fl. 30 ß. in größter Auswahl u. s. f., bei

J. Finsler im Meershof.

10. Im Laden im Meershof hat man eine schöne Auswahl von Ballhandschuhen in Seide, Leder und Baumwolle für Herren und Frauenzimmer erhalten, wie auch sehr schöne angefangene und fertige Brederiearbeiten, neue Stickmuster und andere Gegenstände mehr.

Am gleichen Ort sind in Kommission zu verkaufen: von den beliebten kleinen Wanduhren, mehrere Gattungen, und ächt englisches feines Maschinengarn in 2 Qualitäten.

11. Aus einem Privatkeller zirka 40—50 Saum 1836er Wein, nach der Qualität um billigen Preis; am liebsten Faßweise oder überhaupt.

12. Recht guter Unterrenkäs ist von jetzt an den ganzen Winter hindurch zu haben bei Geschwister Schweizer an der Marktgaß.

13.94 Ein in gutem Stand sich befindendes Leiterwägeli sammt s. v. Güllenfaß und Bänne, em- und Apänni zu gebrauchen, in No. 4 kleine Stadt.

14.94 7', 6', 5'', 3'' Wagen aller Art.

15. Ein Tragofen sammt zirka 20 Schuh Rohr, so gut wie neu.

16. Bei Unterzeichnetem sind wieder frische gemalte und weiße Holzwaaren zum bemalen angekommen, nämlich: Spieldrucken, Tabak- und Theekistchen, Cassetten. Uhrengehäuse, Knaufschälchen, Serviettenbänder, Falzbeine, Briefstäschchen, Bonbonnieres, Lineale, Fadenwinder, Serviettentellerchen, Tabackdosen, nebst Firniß und Lithographien, so wie alle Zuthaten für die orientalische Malerei, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

H. F. Leuthold, Kunsthändler.

17. Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindender Iltis-Pelzkragen um äußerst billigen Preis. Nachzufragen bei Frau Meinegg in Hottingen an der Gemeindgaß No. 13.

18. Tinte für Stahlfedern.

Bekanntlich wirkt die gewöhnliche Tinte zerstörend auf die Stahlfedern ein, weil sie Schwefelsäure, Essigsäure und Eisenvitriol enthält. Daß diese Säuren den Stahl angreifen, und folglich die Spitze der davon verfertigten Federn unbrauchbar machen, ist bekannt, und in der That haben Viele diese bequemen Federn bloß aus diesem Grunde wieder bei Seite gesetzt. Eine Tinte nun, welche diesem Uebel abhilft und allen Forderungen entspricht und der berühmten Perry'schen an die Seite gesetzt wird, ist die von Dr. Hänle fabrizirte; sie wird in Kommission verkauft bei

Fr. Wyder oben an der Marktgasse.

Verkäufern von Stahlfedern, denen diese Tinte zum Verkauf unentbehrlich ist, wird ein gebührender Rabatt gestattet.

19. Bei Unterzeichnetem sind auf Bestellung hin zu haben: recht gute Hausänsbauteli, Kemsbringli kleine Gleichschwerbörtli, Magenbrodbörtli, Mandelbörtli, gefüllte Fühlhörnerbörtli mit Früchten und Mandeln, Zuckertropfen, Tabackrollen, Märschnitten, Zuckerhüpen, Teigmändeli, Modelkuchli, nebst anderm mehr. Es empfiehlt sich einem geehrten Publikum aufs höflichste Freitag b. Zeughaus.

20. Bei Georg Gysinger in Feldbach sind gute Gardsee Limonien, die Kiste von 300 Stück und zirka 130 Wr.-lb. Gewicht, frei Zürich zu 15 fl. (Louisd'or à 11 fl.) gegen baare Bezahlung zu haben.

21. Im Strohhof No. 245 kann man schöne Hüte, Hauben und Chemisetten haben; auch nimmt man zum Waschen an. Durch billige Preise und schnelle Bedienung hofft man um einen zahlreichen Zuspruch. Am gleichen Ort kann man schöne Foulards haben, um damit aufzuräumen.

22. Eine sehr schöne Lampe, in ein Komptoir oder in eine Werkstatt dienlich; ein noch sehr schöner langer Ueberrock von feinem melirtem Tuch; 1 Mantel.

23.94 Einem E. Publikum mache die verbindliche Anzeige, daß ich wieder mit extra schönem frisch ausgelassenem Schmalz versehen bin, welches ich nebst meinen übrigen Artikeln unter Versicherung der billigsten Preise bestens empfehle.

Heinrich Nägeli,
Metzger und Kerzenfabrikant.

24. Auch dieses Jahr sind die bekannten Basterleckerli, wie auch gutes reinliches Sauerkraut zu haben bei Fr. Wilner,
kl. Brunnaß No. 345.

25. Eine halbe Juch. Reben im Seefeld

26.° Feine Mülhauser Indienne, schöne Dessins und gutfarbig. 6/4 breit à 12 1/2 ß. die Elle; feine Callico, 6/4 breit, ohne Appret, geeignet zu Hemden, à 7 1/2 ß. die Elle, wozu sich empfiehlt

B. Mertemann
im Niederdorf zum Engelbrunnen.

27. Neue holländische Vollhäringe, trockene und ganz reinlich gewässerte Stockfische und Sardellen. Im Spezereiladen von

W. Schüle an der alten Postgaß.

28. In billigem Preis: Theodor Körners sämmtliche Werke; rechtmäßige Gesammtausgabe in einem Bande mit dem Bildniß des Dichters. 1835. Unverschnitt und elegant gebunden; eignet sich deßhalb zu einem Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk.

29.93 Nachstehende feine Sorten 1834r Rheinweine in Bouteillen, als: Rudensheimer, Hochheimer, Pistorter Moselwein und 1819r Markgräfler, so wie seine übrigen bekannten Artikel, werden zur Abnahme bestens empfohlen von dem ergebensten

Kaspar Bollinger, Destillateur
im Rindermarkt.

30. Da ich wieder mit einer schönen Auswahl Gutjahrdirgeli versehen bin, so empfehle ich dieselben dem verehrten Publikum zu Stadt und Land zu geneigter Abnahme; ich werde solche wieder in die Häuser bringen zur beliebigen Auswahl, und Bestellungen aufs pünktlichste besorgen; auch kann man solche in meiner Wohnung in No. 310 im Rennweg bei Hrn. Müller, Schuhmachermeister, in beliebiger Auswahl haben.

Jakob Vogelsänger,
Krankenabwart.

31.93 Bei Rall und Passauer am Weinplatz sind ordin. Bedenteppiche zu haben in äußerst billigen Preisen.

32.91 Aus einem Privatkeller mehrere Sorten sehr gute und rein gehaltene Weinländer-Weine 1827r, dito Seeweine 1832r und 34r von den besten Gewächsen, nebst 1 Faß Weinländer 1835r; ist sich anzumelden bei Küfermeister Schultheß an der obern Kirchgasse.

33.91 Zum Verkauf in herabgesetzten Preisen.

Um mit denjenigen Wollenstoffen vor anrückendem Winter aufzuräumen, welche ich nicht mehr zu halten gedenke, werde ich dieß an in sehr herabgesetzten Preisen verkaufen: feine Merines, schwarze und gefarbte, Pondichery, Napolitaine, Chalys, ächte Wollen Mousseline und etwas Poveline, alles neue und frische Waare; zu gefälligem Zuspruch empfiehlt man sich bestens.

D. Harry-Keller
in der Schipfe.

34.90 Im Spezereiladen zum Stöckli im Niederdorf No. 621 ist wieder ganz frisch auf

Lager: allerfeinste italienische Fideli, Kochnudeln (gelbe und weiße), Makaroni, Lasagne und Eiergerste, ferner beste baierische Butter in Fäßchen von verschiedener Größe, recht gut auskochende Erbsen, ganz frische, schönste holländische Vollhäringe und Stockfische, letztere auf Bestellung bin schön reinlich gewässert, feinstes Tafel-Salatöl pr. ℔ à 18 ß., das bekannte flüssige englische Waschblau und vortrefflich schöne schwarze Niederländer-Tinte. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders aber einige Sorten sehr gute und wohlfeile Zigarren, werden einem verehrten Publikum zu Stadt und Land bestens empfohlen.

Ebneter.

35.[88] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß, 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Vor Anno 1750 datirte, zu 5 Prozent verzinsliche, für den Käufer annehmliche Schuldbriefe, in gewissen Bezirken des Kantons Zürich, von wenigstens 300 bis 1000 fl. Kapital.

37. Ein alter eis. Ofen sammt Rohr.

Zum Ausleihen wird angetragen.

38. 1000 fl. von Stund an auf recht gute Hinterlage von Schuldbriefen oder auf 3fache Unterpfande; ohne dieses nützt die Anmeldung nichts.

39. Ein Heimwesen in Oberstraß, bestehend in einer Behausung und 1/2 Juch. Ausgeländ, von Stund an.

40.[94] Eine Säge in der Stadt Zürich, sammt dazu gehörendem Hof, Abladplatz, Laden- und Holzschöpfen; würde aber noch lieber zu einem andern Beruf übergeben werden.

41. Ein Wohngemach in Oberstraß, bestehend in 1 geräumigen Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Holzbehälter, 1 Plunderkammer, alles auf einem Boden, und 1 Keller; auf Ostern 1839 anzutreten.

42. Auf Ostern 1839 eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Holz- und Turbenbehälter und Winde.

43. Durch Zufall von Stund an ein Wohngemach bei der Kreuzkirche, bestehend in einer Stube, Kuche, Nebenkammer, 1 kleinen Kammer, Keller und Holzbehälter.

44. Von Stund an 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer um billigen Zins; und von Stund an eine Bäckerei 10 Minuten von der Stadt um billigen Zins.

45. Von Stund an ein heizbares möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost, in No. 629 im Niederdorf.

46 Man wünscht in hier einige Mädchen von 6—12 Jahren, welche die hiesigen Schulen besuchen, von Stund an oder auf Neujahr an den Tisch zu nehmen; außer der Schulzeit wären sie unter guter Aufsicht.

47. Auf Ostern der 2te Wohnboden in No. 282 kleine Stadt, ganz sonnenreich, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, 1 Schlafzimmer und 1 Kammer dabei, ferner 2 andere Kammern, Kuche und Keller. Nachzufragen 1 Treppe hoch.

48. Durch Zufall ein geräumiges Wohngemach von Stund an in Oberstraß neben der Linde.

49. Ein frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 120 im Zeltweg.

50. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer von Stund an, im Niederdorf oben an der Badergaß No. 553.

51. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost

52. Man wünscht eine ordentliche Person zu sich zu nehmen, mit oder ohne Möbeln.

53. Man wünscht 2 Kinder gegen billiges Kostgeld an die Kost zu nehmen, welche eine gute Erziehung erhalten würden und auf Verlangen die französische Sprache erlernen könnten.

54. Auf der Emporkirche im St. Peter 3 Männerörter, No. 55, 274 und 313, um billigen Zins, von Stund an.

55. Ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, in 629 im Niederdorf.

56. Ein möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

57. Von Stund an ist im ehemal. Alumnatsgebäude beim Kornhaus eine große geräumige Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, 1 Küche, Keller und 2 sehr geräumigen Dachböden zu vermiethen.

Nähere Auskunft hierüber ist in No. 333 kl. Stadt im neuen Seidenhof zu erhalten

58. Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein schönes Wohngemach mit freier Aussicht, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf; auf Verlangen könnte noch eine 3te Stube dazu gegeben werden.

59. Von Neujahr an im Hause No. 25 zu Stadelhofen der unterste Boden mit 1 Stube und 3 bis 4 Kammern, zu Handelsgeschäften eingerichtet.

60. Von Stund an ein heizbares Zimmer mit freier Aussicht für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost.

61.[93] Ein Männerort No. 135 auf der Emporkirche 3ter Bogen, und ein Frauenort No. 245, verderes Gestetz, beide auf Seite des Pfarrhauses beim Großmünster.

62. Man wünscht mit einem Frauenzimmer ein heizbares Logis zu theilen, von Stund an, in No. 570 im Niederdorf.

63. Ein gesundes, mit schöner Aussicht versehenes Wohngemach auf Ostern 1839, mit 3 heizbaren Zimmern, 2 großen Kabinets, 3 Kammern, Küche, Vorrathskammer, Keller, Plunder- und Holzbehälter, nebst Antheil an einer Zinne, Waschhaus und Winde; im Rennweg.

64. Zwei möblirte, heizbare Zimmer mit Kost, für Herren, auf der Platte. Am nämlichen Ort 1 Keller mit zirka 94 Eimer Fässern.

65.[92] Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, nebst guter Kost.

66.[92] Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Munsterhof No. 91. Am nämlichen Ort nimmt man Herren nur an die Kost.

67.[91] Ein großes und ein kleines Wohngemach, beide sonnenreich und mit herrlicher Aussicht, mit oder ohne Garten, ganz nahe an der Stadt.

68.[91] Auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach für Leute ohne Kinder im Rennweg No. 371.

Zu entlehnen wird begehrt.

69. 1500 fl. von Stund an gegen briefliche Verschreibung solider Pfande an Liegenschaften.

70. 1200 fl. sogleich, oder 400 fl. jetzt und 800 fl mit Neujahr 1839, auf einen 3000 fl. haltenden Schuldbrief, auf kürzere oder längere Zeit.

71. 300 fl. von Stund an oder auf Neujahr auf recht gute Unterpfande nahe bei der Stadt.

72.* Es werden in eine Gemeinde am linken Seeufer auf 2 Wohnhäuser und 2 Nebengebäude, welche für 9160 fl. assekurirt sind, alles an der neuen Seestraße gelegen, nebst zirka 1 Juchart des schönsten Landes auf Lichtmeß oder Mai 1839 2000 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt. Dieser Anleihung würden 1780 fl. nachgehen, mit der Erklärung, bei Fallzeiten den Zug zu thun. Ist sich zu erkundigen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

73. Die sich neu organisirende Sekundarschule des 3ten Schulkreises bedarf auf Ostern oder Mai 1839 ein Lehrzimmer in der Gegend des Bleicherweges, im Sellnau oder im Thalacker. Wer ein geeignetes Lokal zu vermiethen hat, beliebe sich an den Tit. Präsidenten der betreffenden Schulpflege, Herrn Oberrichter Ammann am Muhlebach, oder an Dr. Wirth im Sellnau zu wenden.

74. Ein Laden, Keller und Magazin in der kleinen Stadt, nebst Wohnung, für eine kleine Haushaltung, auf Ostern.

75. Gegen die Mitte der Stadt wird ein Logis mit mehreren größeren und kleineren Stuben, wo möglich à plain pied oder im ersten Steck zu miethen und möglichst bald zu beziehen gesucht

Nachfragen nach Arbeit.

76.[94] Lokalveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum bekannt, daß er den 16. dies sein Geschäft

(Seidenfärberei)

aus dem Stampfenbach in sein neu erbautes an der neuen Seefeldstraße zunächst der Stadt gelegenes Lokal verlegt hat, verbunden mit der Anzeige, daß auch wie bisanhin Kleider, Seide aller Arten, auf das Beste gefärbt und appretirt werden. Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Widmer, Färber zum Seehof No. 312.

77. Unterzeichneter empfiehlt sich einem P. Publikum zu Stadt und Land für die in die Kupferschmidprofession einschlagenden Arbeiten. Solide, billige Arbeit und schnelle Bedienung verspricht

Konrad Bertschi, Kupferschmid, wohnhaft im Hause des Hrn. Posthalter Künzli am Mühlebach.

78. Es wünscht eine rechtschaffene Person bei einer honetten Herrschaft als Stuben oder Kindermagd anzukommen; sie könnte sogleich eintreten.

79. Es wünscht ein Drechsler eine Anleitung zu erhalten in einer Spinnerei, der mit dem Fabrikwesen in jedem Fache bekannt ist. Briefe franko.

80. Es wünscht eine honette Tochter als Stubenmagd oder in einem Laden unterzukommen, welche alle möglichen Hausgeschäfte gut versteht, mit guten Zeugnissen versehen ist, und welcher man alle und jede Arbeit anvertrauen kann.

81. Eine Frauensperson, welche in der Kochkunst erfahren und geübt ist, deutsch und französisch spricht und gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, wünscht bei einer honetten Herrschaft ein Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft ertheilt Frau Reth im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 570.

82. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die gut kochen und den übrigen Hausgeschäften vorstehen kann, wünscht von Stund an einen Platz zu erhalten.

83. Ein Mädchen von 14 Jahren wünscht so bald als möglich einen Platz als Kindermädchen zu erhalten. Nachzufragen im Tausendseelengäßli No. 547.

84. Ein starker Mensch von 23 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht auf Lichtmeß einen Platz als Hausknecht oder zu Pferden.

85. Es wünscht eine junge Person an einen Platz zu kommen, die gut nähen und sticken kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, sei es in die Stube oder in die Küche: sie kann die besten Zeugnisse über ihre bisherige Aufführung aufweisen.

86. Unterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine Wohnung bei der alten Eiche an der untern Kirchgasse verlassen und eine andere an der Ankengasse bei Hrn. Gugelz, zunächst der alten Post, bezogen habe. Bei diesem Anlaß danke ich meinen werthen Gönnern für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen, in der angenehmen Hoffnung, daß sie mir auch in diesem Lokal ihr gütiges Zutrauen schenken werden, als: im Tapeziren, in Verfertigung aller Arten Sopha, Ruhebetten, Sessel, Madratzen, alles mit oder ohne Sprungfedern, Bodenteppichen, Sommerdecken u. s. w.; auch sind immer vorräthige Ruhebetten, wie auch Kanape mit Springfedern fertig zu haben. Billige Preise und schnelle Bedienung lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen

Georg Arter, Tapezirer an der Ankengaß No. 262, zunächst der alten Post.

87. Beim Herannahen der h. Weihnachts- und Neujahrszeit bin ich wieder so frei, mich den hochgeehrten Damen, die vielleicht gesonnen wären, Bedürfniß zu Geschenken anzufertigen, zum gefälligen Verlangen auf das geschmackvollste und eleganteste in gütige Erinnerung zu bringen, mit der ergebensten Bitte, mir

solche nicht gar zu spät zukommen zu lassen, um jedem die gehörige Sorgfalt widmen zu können. Auch sind bereits viele Gegenstände zum Unterlegen der Broderien vorräthig, wie auch eine Menge andere sehr hübsche Artikel, die sich zu nützlichen und artigen Geschenken eignen, zu deren gefälliger Abnahme unter Versicherung billigster Preise sich höflichst empfiehlt

B. Foppert, Vater
Buchbinder- und Futteralarbeiter,
gr. Brunngaß zum Gemsberg.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. Man wünscht eine ordentliche Magd, die gut mit Kindern umzugehen weiß.

89. Eine starke, treue, fleißige und säuberliche Bauernmagd, die das Backen verstünde, könnte auf Lichtmeß in einen guten Dienst treten eine halbe Stunde von Zürich.

90. Ein Schuhmachermeister nahe bei der Stadt wünscht so bald als möglich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

91. An einen guten Platz wird eine reinliche Magd verlangt, die gut kochen kann.

92. Es wird ein Frauenzimmer von 28 bis 30 Jahren gesucht, das mit nähen und stricken gut umgehen kann, auch auf Reisen mitgehen müßte. Nachzufragen im 1ten Stock im Gasthof zum Schwanen.

93. Eine treue ordentliche Dienstmagd, die nebst den häuslichen Verrichtungen auch nähen kann, wird entweder für sogleich oder auf Ende dieses Monats gesucht.

94. Es wird auf Lichtmeß 1839 ein Knecht verlangt, der das Rebwerk kennt, in No. 659 auf der Maur.

95. Jakob Rellstab, Schreinermeister in Rüschlikon, wünscht so bald als möglich einen rechtschaffenen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

96. Verloren: Den 20 dieß Abends, ein Bouquets von Perlen, scharlachroth und golden, nebst goldenen Blättern, vom Rindermarkt bis nach Hottingen. Der redliche Finder wird freundlich gebeten, diese Blume gegen ein Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

97. Es ist Dienstag, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, vom Münsterhof über die neue Brücke, die Salzhaustreppe hinauf, bei der alten Post vorbei, die Krebsgasse hinunter wieder über die neue Brücke auf die neue Post und von da zurück auf den Münsterhof ein goldenes Petschaft und ein goldener Uhrenschlüssel mit weißem Karniol verloren gegangen. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld zugesichert bei Ausrufer Rahn an der Schlüsselgaß. Auch werden die Herren Goldarbeiter und Uhrenmacher ersucht, wenn ihnen diese Gegenstände zum Kauf angeboten würden, bei Benanntem gefälligst Anzeige davon zu machen.

98. Donnerstag den 15. November verlor ein Fuhrmann von Eglisau bis zur Glattbrücke eine Winde. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld beim Kopf in Bülach abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

99. Gefunden: Unweit dem Schulhaus in Hottingen ein Ridicül, worin ein Backtuch, eine Tabacksdose und ein wenig Geld sich befand. Ist sich dafür anzumelden und kann gegen das Einschreibgeld bezogen werden im Gartenhof, gegenüber dem Schulhaus in Hottingen.

100. Vor einiger Zeit ist im Sonnenberg in Hottingen ein Sonnenschirmchen stehen geblieben. Man wünscht es dem Eigenthümer wieder zuzustellen.

101. Wem ein kleiner schwarzer Hund mit gelben Beinen, gelben Dupfen über den Augbraunen, einem weißen Fuß, männlicher Art, entlaufen, kann denselben abholen bei

Heinrich Bleuler
zur alten Krone in Küsnach.

102. Zugelaufen: Ein Hund von mittlerer Größe, von Farbe weiß mit schwarzen Ohren und schwarzen Flecken auf dem Rücken, ohne Schwanz, und messingenem Halsband. Derselbe kann gegen Einschreib- und Futtergeld innert 14 Tagen in Empfang genommen werden; denn nach Verfluß derselben würde man ihn als Eigenthum betrachten.

103. Den 17. dieß ist Jemandem eine Wachtelhündin zugelaufen. Gegen Beschreibung, Einschreib- und Futtergeld kann solche in Zeit von 14 Tagen abgeholt werden bei

Bräm, Arzt in Schlieren.

Amtliche Anzeigen.

104. Das vermißte, 50 fl. haltende Obligo auf Jakob Zollinger, zu Gunsten der Elisabetha Ochsner, dat. Mai- oder Martinstag 1834, wird kraftlos erklärt.

Zürich den 14. Novbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

105. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Jakob Meyer, Arzt, von Turbenthal, wohnhaft im Zeltweg zu Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 31. Dezember 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 16. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

106.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Johann Jakob Goll, Vater, Klaviermacher von und in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 19. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

107.* Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Karl Emanuel Jäggli von Winterthur, Küfner, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 31. Dezbr. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen: alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

108.* Ueber den rechtlich aufgetriebenen Heinrich Hofmann von Küsnach, Schreiner, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 31. Dezember 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

109.* Da von sämmtlichen Kreditoren des Mechanikers Andreas Müller, Sohn, von Auersihl, die Erklärung eingekommen, daß sie die Verrechtfertigung desselben nicht begehren, so hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich beschlossen, es sei der gegen Andreas Müller eröffnete Konkurs zurückgenommen und Müller unter Vorbehalt der in § 24 No. 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine Rechte eingesetzt.

Zürich den 19. November 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

110.* Den Kretitoren des im Konkurs befindlichen Schneiders Jakob Schweizer von

Schlupfheim, seßhaft in Zürich, wird nach Erledigung sämmtlicher aus dem Konkurse entstandenen Prozesse anmit Kenntniß gegeben, daß ihnen eine peremtorische Frist von vierzehn Tagen a dato zu Abgabe allfälliger Zugs- oder Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Notariatskanzlei angesetzt ist, in der Meinung, daß in so weit solche Erklärungen mit Ablauf erwähnter Frist nicht vorliegen, Verzicht auf den Zug. resp. Ueberschlagung, angenommen würde.

Zürich den 19. Nov. 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:

Notariatskanzlei der Stadt Zürich.

J Escher.

111.* Da von sämmtlichen Kreditoren des Bürstenmachers Johannes Schweizer von Zürich die Erklärung eingekommen, daß sie die Verrechtfertigung desselben nicht begehren, so hat das wohllöbl. Bezirksgericht Zürich beschlossen, es sei der gegen Schweizer eröffnete Konkurs zurückgenommen und Schweizer unter Vorbehalt der im §. 24 No. 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine Rechte eingesetzt.

Zürich den 19. November 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:

Notariatskanzlei der Stadt Zürich.

J. Escher.

112.* Nach Beendigung sämmtlicher aus dem Konkurse des Tuchpressers Johannes Hirzel, Sohn, von Zürich entstandenen Prozesse wird anmit den Kreditoren des benannten Hirzel eine peremtorische Frist von vierzehn Tagen a dato zu Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlagserklärungen anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser vierzehn Tage als Verzicht auf den Zug, resp. Ueberschlagung, angesehen würde.

Zürich den 19. Nov. 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:

Notariatskanzlei der Stadt Zürich.

J Escher.

113.* Der über Frau Schuster Anna Elisabetha Steffan, geb. Kunz, von Brütten, seßhaft in Zürich, eröffnete Konkurs ist, da sämmtliche Kreditoren denselben nicht weiter zu verlangen erklärt haben, wieder aufgehoben worden.

Zürich den 19. Nov. 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:

Notariatskanzlei der Stadt Zürich.

J. Escher.

114. Der Unterzeichnete macht beim Beginn des Wintersemesters in der Hochschule den Tit. Pfarrämtern wiederum die Anzeige, daß fortwährend die in der Stadt Zürich wohnhaften Kantonsangehörigen auf Empfehlung der betreffenden Armenbehörden hin unentgeldlich ärztliche Besorgung und Medicamente von Seite der Poliklinik erhalten. Zugleich zeigt er aber an, daß auch andere Personen, nicht Kantonsbürger, Handwerker ꝛc., ohne solche Empfehlung unentgeldlich sowohl ärztlich behandelt, als mit Arzneien von daher versehen werden können. Dieselben haben sich deßhalb im Hochschulgebäude im Zimmer der Poliklinik Dienstags und Samstags von 4 bis 5 Uhr zu melden, und auch in der Wohnung des Unterzeichneten.

Zürich den 30. Oktober 1838.

Dr. Locher-Balber, Prof.,
Direktor der Poliklinik.

115. Unter Aufsicht der Gantdreamtung wird Mittwoch den 28. November, Vormittags 8 Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage in dem gewohnten Gantlokale auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über verschiedene Messerschmidartikel, als: Tafelbesteck in Horn und Ebenholz mit einfacher und doppelter Garnitur, mit und ohne Gabeln, Dessertmesser in Elfenbein und Ebenholz, Tranchier- und Kinderbesteck, Feder-, Taschen- und Rastermesser, zirka 40 Dutzend ordinäre, mittlere und ganz feine Scheeren, 1 Tafeletui auf Reisen mit silb. Becher, Löffel und Gabel, 2 feine Damenetuis, verschiedene Sorten chirurgischer Instrumente, als: ein Verbandetuis mit silbernen Instrumenten, Besturi, Lanzetten, stählerne Sonden, Aderlaßflieten und Schneppen, ein Schrepfstock, Heftnadeln, Zahnetuis u. Zahninstrumente, Zahnschlüssel und Zangen, 1 Pelippen- und 2 Geburtszangen, gerade und krumme Scheeren, gerade und gekrümmte Treisquarts, männliche und weibliche Catheter in Silber, 1 dito für den Blasenstich, Höllensteinbüchschen, mehrere Instrumente für einen Thierarzt, Abziehriemen und Steine, Rastermesserschaalen von Elfenbein, Hornschaalen, unangefaßte Gabeln, Bundzeugfutteral, Scheerenfutter, etwas Schildkrott, Elfenbein, Ebenholz, Silberspäne, altes Silber und Plaquets, 1 goldene und 2 silberne Uhren, mehrere Blechwaaren. 1 Schwungrad mit Schleifstrog u. s. w.

Das L. Publikum wird freundschaftlich zum Besuch dieser Versteigerung eingeladen.

Zürich den 17. Novbr. 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

116. Dienstags den 27. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Leemannischen Weinschenke am Altweg zu Hottingen über eine Partie meistens mit Eisen beschlagener Weinfässer und schöner Betten eine Versteigerung abgehalten, wozu Käufer freundlichst eingeladen sind.

Hottingen den 21. Nov. 1838.

Gemeindammann Widmer.

117. Versteigerungsanzeige.

In Folge bewilligter Verstilberung wird nächstkünftigen Montag als am 26. dieß, von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Kaspar Oetiker am Mühlebach eine Versteigerung abgehalten über zirka 50 Eimer in Eisen gebundene Weinfässer an 8 Stücken, ferner aller Arten hausräthliche Gegenstände, als: Betten, Kästen, Kommoden, kupfernes und erdenes Geschirr und verschiedenes anderes mehr, wozu Kauflustige freundschaftlich einladet

Riesbach am 17. Nov. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

118. Gantrückruf.

Die im Amtsblatt vom 20. d. Monats unter No. 11 bekannt gemachte Versteigerung wird in Folge eingegangener Rechtsstellung wieder zurückgerufen.

Riesbach am 21. Nov. 1838.

Der Gemeindammann Kienast.

119. Bekanntmachung.

Da in mehreren Kalendern der Weihnachtsmarkt hiesiger Gemeinde unrichtig verzeigt ist, so bringt unterzeichneter Gemeindrath hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß besagter Weihnachtsmarkt den 17. Christmonat laufenden Jahres abgehalten wird.

Ferner wird zur künftigen Beachtung, besonders den Herausgebern von Kalendern, in Erinnerung gerufen, daß der hiesige Weihnachtsmarkt nicht auf den Montag vor Weihnacht, sondern jeweilen auf den Montag einer ganzen Woche vor Weihnacht zu setzen ist.

Bremgarten den 14. Nov. 1838.

Namens des Gemeindrathes:

Der Gemeindammann,
Al. Weissenbach.
Der Gemeindschreiber,
P. Weissenbach.

Vermischte Anzeigen.

120. Publikazion.

Die Erbsmasse der sel. verstorb. Frau Anna Appenzeller von Zürich, bisherige Gastwirthin zur alten Trotte in Höngg, sieht sich hinsichtlich ihres mehrseitigen, sowohl in Nähe und Ferne gehabten öffentlichen Geschäftsverkehrs, und um diesfalls deren Vermögensnachlaß gehörig liquidiren zu können, veranlaßt, hiemit öffentlich bekannt machen zu lassen, daß diejenigen, so etwa noch laufende Schuldforderungen an dieselbe zu machen, solche innerhalb 4 Wochen von heute an, an Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich zu machen haben, indem auf spätere Eingaben keine Rücksicht mehr genommen werden könnte, mithin sie sich durch eine solche Verabsäumung die dadurch entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Höngg den 20. Nov. 1838.

Namens der Erbsmasse:

Heinrich Appenzeller, Arzt.

121. Auf einen ganz nahe an der Stadt Zürich am rechten Seeufer liegenden Gütergewerb, bestehend aus zirka 3 Juch. Reben, 5 Juch. Ackerfeld und für 5 Stück Vieh Wieswachs, nebst genügendem Holz, wird auf nächste Lichtmeß ein Lehenmann gesucht, der sich beförderlich zu melden und gute Zeugnisse seiner Tüchtigkeit vorzuweisen hätte.

122. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 28. Nov., Nachmittag um 2 Uhr, die letzte vierteljährliche öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

123. Die sechste Dividende,
welche die
Lebensversicherungsbank in Gotha
als das Ergebniß des Jahres 1834 unter die bisdahin beigetretenen Mitglieder im nächsten Jahre zur Vertheilung bringt, beträgt
23 Prozent
und ihrer Summe nach
77,186 Thaler.

Der Unterzeichnete beeilt sich, dieß den Interessenten zur Kenntniß zu bringen und das Publikum zu lebhafter Theilnahme an jenem schon nahe an 9000 Mitglieder und einen Fond von 1,860,000 Thlr. umfassenden Verein einzuladen.

Zürich im November 1838.

Kaspar Escher im Berg.

124. Von dem Kirchensäckli zu St. Peter für die Brandbeschädigten in Heiden empfangen zu haben 8 Brabanterthaler — Trost den Bekümmerten — bescheint dankbar

Den 18. Nov. 1838.

Kasp. Escher im Berg.

125 Sonntag den 25. Nov. ist Tanzmusik bei Speisewirth Sprüngli im Delder zu Hottingen.

126. Sonntag den 25. Nov. ist Tanzmusik bei Speisewirth Wild am Mühlebach.

127. Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß künftigen Sonntag Tanzmusik bei ihm sein wird. Zugleich macht er bekannt, daß die Entre auf die Gallerie den Winter über auf 8 ß. festgesetzt ist, wovon 6 ß. an Wein ꝛc. bezogen werden können.

Heinrich Stempelmann
im Riesbach.

128 Sonntag den 25. Nov. ist Tanzmusik im Gasthof zum Tiefenbrunnen.

129. Sonntag den 25. Nov. ist Tanzmusik im Hirschen in Wollishofen.

130. Die Waisenpflege Neumünster wünscht bald möglichst eine 17jährige Tochter bei einer honetten Familie, am liebsten jedoch in ein von Zürich möglichst entferntes Pfarrhaus in der Eigenschaft eines Dienstmädchens unterzubringen; sie wird nicht so sehr auf bedeutenden Lohn als auf gute Versorgung, besonders in moralischer Hinsicht, Rücksicht nehmen. Dießfallsige Anmeldungen ersucht die Pflege in Bälde bei Frau Schultze-Steiner im Zeltweg einzureichen.

Das Aktuariat.

131. Das Kommissionsbureau von Alt-Prokurator Irminger im äußern Rennweg empfiehlt sich für den Inkasso von Wechsel- und andern Schuldforderungen, Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, Besorgung von Taxazionen, Geldgeschäften, Stellung von Rechnungen, Verfertigung von Testamenten und andern Verträgen.

132. Einem im Schreiben etwas kundigen, arbeitsamen, rechtlichen Manne, würde man baldigst die Versendungen eines bedeutenden Bierlagers in und um die Stadt gegen schöne Bezahlung übergeben.

133. Xaver Schmid von Riedböringen, der seine Kleider bei mir versetzt hat und schon lange Zeit fort ist, wird aufgefordert, in Zeit von 8 Tagen sie zu lösen, sonst werde ich selbe für die Schuld anerkennen.

Rudolf Bachmann in der Neustadt.

Am gleichen Ort ist ein neues Seidenwindrad um den halben Preis wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Preise der Lebensmittel.

Den 16. November.

Das Malter	Kernen	10 fl.	20 ß.	bis	12	10
" "	Roggen	7 fl.	30 ß.	bis	8	20
" "	Bohnen	7 fl.	30 ß.	bis	10	20
" "	Erbsen	10 fl.	— ß.	bis	12	20
" "	Gerste	7 fl.	— ß.	bis	8	10
Das Viertel	Haber	15 bis	17 ß.			

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Die Herren Schulvorsteher und Lehrer erlaubt sich die Unterzeichnete für das bevorstehende Schuljahr aufmerksam zu machen auf den bei ihr erschienenen, und bei S. Höhr auf Petershofstatt in Zürich vorräthigen

Atlas
über alle Theile der Erde,
von
J. E. Wörl,
Mitglied der königl. Schwedischen Akademie der Kriegswissenschaften in Stockholm, der kgl. preuß. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, der königl. geographischen Societäten zu London und Paris rc. rc.
In 28 kolorirten Karten.
Preis 3 fl. 36 kr. oder 2 Thlr.

Es hat sich dieser Atlas in dieser kurzen Zeit so ausgebreiteten Beifall erworben, daß er in mehreren Ländern in die Schule aufgenommen und ihm die laute Empfehlung der ersten Schulmänner zu Theil ward.

Ueber diesen Atlas sagt die preuß. Volksschulzeitung in No. 23. 1838 ihres Blattes:

„Wer einen ausgezeichneten, aber dabei doch wohlfeilen Atlas für Schule und Haus zu besitzen wünscht, der findet einen solchen unter obigem Titel. Dieser Atlas zeichnet sich unter Anderm vorzüglich dadurch aus, daß er von einer großen Anzahl nützlicher Bemerkungen bereichert ist, die sich auf die Natur der Länder und deren Bewohner beziehen, daß ihn der Verfasser nach den neuesten und vorzüglichsten Quellen bearbeitet, und die Markirungen der Länder, Gewässer, Gebirge rc. für das Auge nicht zu anstrengend, die Uebersicht und das schnelle Auffinden des Einzelnen erleichternd, sehr gut ausgeführt hat. Er ist nach einem ganz neuen eigenthümlichen Verfahren entworfen und bearbeitet worden, was Jeder bald finden wird, der sich die Mühe gibt, ihn mit den von Andern zu vergleichen. — Für Schulen jeglicher Art, in denen überhaupt Geographie und Völkergeschichte getrieben wird, enthält dieser Atlas Alles, was für dieselben nur irgendwie von Werth in dieser Beziehung sein kann, und für das Haus bietet er Alles dar, was zum Verstehen in geographischer Hinsicht der Zeitungsnachrichten gehört. Kurz der Atlas entspricht in jeder Beziehung vollkommen seinem Zwecke rc."

Ferner finden sich Beurtheilungen: in dem Schul- und Ephoralboten aus Sachsen 1838 No. 14 — Bibliothek der neuesten Weltkunde 1837 S. 231 — Allgemeine Schulzeitung in Darmstadt 1837 No. 180 — Korrespondenzblatt für Lehrer an den Gelehrten- und Realschulen 1838 S. 349 — Allgemeiner Anzeiger und Nazionalzeitung der Deutschen 1838 No. 152 — der Eremit, Blätter für öffentliches Leben und Wirken 1838 No. 49 — Bündner-Zeitung 1837 No. 105.

Freiburg im Oktober 1838.

Herder'sche Verlagshandlung.

2. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

3. Im Verlage von Meier u. Zeller, Nachfolger von Ziegler und Söhnen, ist so eben erschienen:

Die
Krankheits-Familie Typosis,
(Wechselkrankheiten)
von
Dr. Eisenmann.
45 Bogen in 8. 3 fl. 44 ß.

Da der Verfasser dem ärztlichen Publikum durch mehrere Werke über die Krankheits-Familien Cholosis, Pyra, Typhus, so wie über Homöopathie, Wund- und Kindbettfieber schon lange rühmlichst bekannt ist, so braucht diese seine neue Schrift nicht weiter empfohlen zu werden.

4. Bei Sensal Fäsi sind zu verkaufen: 2 Schuldbriefe von 4000 fl. auf 4- bis 8fache Unterpfande, gelegentlich vor Ende dieses Jahres zahlbar, nebst mehreren kleinern.

5. Ein schönes Heimwesen, das zu einer Bäckerei und Wirthschaft eingerichtet ist, mit gutem Keller und zirka 28 Saum Fässern, wird zum Verkauf oder Ausleihen angetragen; dasselbe könnte sogleich angetreten werden.

6. Ein vor etlichen Jahren ganz neu erbautes Haus mit einer der gangbarsten Bäckereien, nebst 1 Garten und 1 Juch. Feld, eine Stunde von der Stadt Zürich. Die vorzügliche Lage, so wie die billigen Kaufbedingnisse empfehlen sich bestens.

7. Eine Juchart Ackerland an der neuen Seefeldstraße, sehr gut geeignet zu Bauplätzen.

8. Unterzeichnete sind gegenwärtig sehr wohl mit weißer Leinwand von allen Qualitäten und Breiten, leinenen, halbleinenen und baumwollenen Nastüchern von allen Größen und Preisen, baumwollenem Kölsch und Cotonne versehen. Unter Versicherung solider Waare und möglichst billiger Bedienung empfehlen sich einem E. Publikum aufs höflichste

Kramer-Ringgers Erben
eben an der Rößligaß No. 127.

9.[90] Eine Partie Trusenbranntwein in No. 115 auf dem Münsterhof.

10. Ein bereits neuer Mantel von schönem blauem Tuch mit langem Kragen.

11. Zwei eiserne Kunstplatten und 1 Bratöfeli, im Brunnenthurm.

12. In der Weinschenke zur Treu sind von Unterzeichnetem von jetzt an bis künftige Lichtmeß alle Freitage, so wie auch auf Bestellung bis auf alle Namenstage fette Gänse zu haben; auch auf schriftliche Bestellung hin auf alle Tage in der Woche.

Melchior Schurter,
Gäns- und Wildprethändler von Eglisau.

13. Aus Mangel an Platz 2 große feine Myrthen nebst einem gröbern und einem sehr schönen mit einer Menge Knospen versehenen Laurus.

14. Schöne, junge, fette Gänse, so wie auch Hasen sind zu haben von

Jakob Laufer in Glattfelden.

Seine Niederlage ist täglich bei Hrn. Wild, Sattler im Rindermarkt.

15. Einige birnbaumene Scheitstöcke in No. 339 c. in der Schipfe.

16. Eine Kunstplatte mit Bratofen, um billigen Preis, an der Scheffelgaß No. 257.

17 Einem verehrten Publikum dankt Unterzeichnete verbindlichst für das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen und zeigt zugleich an, daß von heute an immer recht gute Hausleckerli, das Pf. à 24 ß, so wie auch alle Arten anderes Konfekt bei ihr zu haben ist. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich aufs höflichste

Wittwe Wirz, geb. Dänniker,
an der Sihl No. 407.

18. Bei Frau Wittwe Baiter auf dem Eiermarkt sind den ganzen Winter hindurch zu haben: Junge, fette, welsche Hähnen, welsche und deutsche Hühner, Gänse, Enten, Kapaunen, Güggel, Tauben u. dgl.

19. Unterzeichnete empfiehlt sich den Herren Müllern und Bäckern, so wie dem übrigen Publikum bestens im Verfertigen und Verkauf von Frucht- und Mehlsäcken; gute Waare, pünktliche und schnelle Bedienung und äußerst billige Preise lassen sie einen zahlreichen Zuspruch hoffen. Bestellungen können in ihrer Wohnung in der Ankengaß No. 288, erste Etage, so wie alle Freitag auf dem Helmhaus gemacht werden.

Frau Zwald, geb. Diener.

20. Zu den allerbilligsten Preisen um aufzuräumen eine große Auswahl ein- und 2schläfige Betten, Bettstellen, Anzüge, Leintücher u. dgl.

21. Endsunterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum aller Sorten in sein Fach einschlagende Artikel in bester Qualität zu billigsten Preisen; er wird sich angelegen sein lassen, das beste Zutrauen zu erwerben.

Kaspar Stäßi, Bratwurster
an der Kämbelgaß No. 118.

22. Die Unterzeichneten machen E. E. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie wieder eine schöne Auswahl Vorlagteppiche vor Betten, Sopha rc. erhalten haben. Neue, geschmackvolle Dessins und billige Preise lassen einen schnellen Absatz hoffen.

Sugolz und Baumann
zur Meise.

23. Ein 2schläfiges und ein 1schläfiges Bett, um billigen Preis.

24. Bei Mechanikus Jakob Isler im Bachgaden in Wädenschweil sind zu haben: Regulatoren für Jaquart- und andere Webstühle, nach neuester und bester Konstrukzion bearbeitet.

25. Zwei Schreinerwerkzeuge um billigen Preis.

26. Ein s. v. Dünghaufen; anzumelden in No 115 auf dem Munsterhof.

27.[81] Bei Orell, Füßli u. Komp. im Elsasser ist so eben erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Wand-, Post-, Meß- und Jahrmarktskalender für 1839.
Vermehrt mit einer deutlichen Anweisung zum Rechtstriebe im Kanton Zürich.

Einzeln à 3 ß., das Dutzend à 24 ß.

28.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

29.[80] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merinos, die ich zu äusserst billigern Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Boßhardt am Rank.

30.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

31.[63] Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß. geheftet zu haben:

Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

32.[77] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Wäser,
No. 70 an der Weitengaß.

33.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chamberlin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

34.[77] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel im Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei
Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

35.[54] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.
Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in
J. H. Lochers Lehbibliothek.
Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

36.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per lb, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 lb.

37. Bei H. F. Lüthold, Kunstverleger, ist so eben erschienen:
Ulrich Zwinglis Denkmal
bei Kappel.
Ferner ist
die neue Poststraße mit dem Hotel Baur und Postgebäude in Arbeit,
die sich ihrer ausnehmend schönen malerischen Lage wegen und durch die große Sorgfalt, mit der sie nach den Bauplänen hat behandelt werden können, empfehlen wird.
Das Format groß 4° in schwarz 36 ß.
In Farben gemalt 3 fl. 16 ß.

38. Bei J. Finsler im Meiershof: Aechtes Racahout, Palamoud, Sirop et Pate de Nafé, Pate pectorale de Regnauld aîné, Pate de mou de veau, Chocolat à l'Osmazome de Bardel, au Salep, au Lichen d'Islande, de Santé etc. Paraguay Roux, Kréosote Billard, Tafletas gommé contre les cors, Hühneraugenfeilen, Kokosnußölseife mit und ohne Wohlgeruch u. s. f.

39. Aus einem Privathause ein 2schläfiges Bett.

40. Vier runde Weinfässer, eines von 28 und eines von 29 Eimern, à 1 fl. 30 ß. per Eimer, eines von 9 Eimern à 2 fl. pr. Eimer, und eines von 2 1/2 Eimer à 9 fl., das letzte ist vor einem Jahre neu gemacht worden, alle in Eisen gebunden und so gut als neu.

41. Wandkalender für 1839
mit
drei Bernermädchen.
kolorirt à 15 ß. und schwarz à 7 ß,
so wie Zinsbücher, Quittungen, Rechnungen, Wechselformulare, Etiquettes, Signaturen ꝛc. sind zu haben bei dem für alle lithographischen Arbeiten sich bestens empfehlenden
J. Kull,
No. 284 an der Steingasse.

42. Bei dem Unterzeichneten ist zu haben: Leinwand, Corone, Kölsch, Barchent, Kasinet, Futter, Nastücher u. s. w.; ferner Spezereiwaaren, alles zu möglichst billigen Preisen. Außer diesen Artikeln besitze ich eine gute und schöne Auswahl Guitaren, so wie auch andere musikalische Instrumente, nebst guten deutschen und römischen Saiten. Auch ertheile ich Unterricht auf der Guitare und Klarinet. Gute Waare und billigste Preise lassen mich einen zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu ich mich E. E. Publikum ergebenst empfehle.
J. Jakob Dändliker
im Niederdorf No. 582.

43. Frische Datteln in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstatt.

44. Ein noch beinahe neuer Kupferhafen, 2 1/2 Gelten haltend; 1 Kupfergelte, 1 Pfanne, 1 Schlitthafen, 1 Gätz, nebst aller Gattungen vorräthiger neuer Arbeit, wozu sich bestens empfiehlt J. Schweizer, Kupferschmid
an der Stehl.

45. Ein halbes Fabrikgebäude, enthaltend: 1 Werkstatt, 1 Arbeitszimmer, 2 Kammern, eine halbe Winde, 1 halben Keller, alles neu, mit neuem Wasserwerk und vorzüglicher Wasserkraft, 1 großer Drehstuhl, Werkzeug, 2 Karden, 1 Laminoir, 2 Spannstuhle und 1 Garnpresse.

46. Verschiedene ein- und 2thürige Kästen, ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, Betten, Leintücher, Anzüge und Strohsacke, große und kleine Tische, 1 großer Ausziehtisch, Schreibpulte, verschiedene große und kleine Kinderbettstätli, nußb. und tannene Kommoden, Koffern, 2 Glättetuche, verschiedene Sessel, Ruhebettgestelle, ein sehr gutes Ruhebett, eingerichtet zum schlafen, verschiedene Spiegel, Windenladen, Glaskästli, 1 Jagdflinte, 1 Pannerflinte, eine gute Stockuhr, 1 Schlafrock mit Pelz gefüttert, 2 Spieltischli, 1 Klavier, nebst noch vielen Kleidungsstücken, Küchengeschirr und andern Sachen mehr, welche zu billigen Preisen erlassen werden.

47. In No. 197 in der vordern Schipfe ist man bestens versehen mit aller Arten Endivien, wozu man sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste empfiehlt.
Süßette Schweizer.

48. Stielers Atlas in 63 Blättern um den Preis von 15 fl.; Follens Bildersaal deutscher Dichtung und Beckers Weltgeschichte zu 4/5 des Ladenpreises.

49. Sehr gute und schöne Pariser Pendulen mit Alabaster, Ebenholz und Bronze; um damit aufzuräumen werden solche unter dem Ankaufspreise erlassen. Zugleich empfehle mich meinen werthen Gönnern für Reparatur großer und kleiner Uhren; ich werde mir angelegen sein lassen, Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.
Uhrenmacher Stutz sel. Wittwe
unterm Gasthof zum Storchen.

50. Ein prachtvoller zahmer Kanarienvogel, welcher ein sehr schönes Stückchen pfeift; nebst dem sind verschiedene andere Kanarienvögel feil. Auskunft gibt der Murt-Bot Meier unterm Widder.

51. Steinerne Thüren- und Fensterlichter, 1 eichene Doppelthüre und Fensterladen, 2 fast neue gute Spinnräder mit Zubehör. Am gleichen Ort ist ein möblirtes, tapezirtes Zimmer an einen Herrn, der sein Geschäft außer dem Hause hat, zu verleihen.

52. Ein fast neues Chauffeyied, ein Dampfapparat, bei rheumatischen Leiden anzuwenden.

53. Einige neue Doppelflinten und eine Pistolenpulverprobe, in No. 71 an der Weingasse. Sam. Bechtold, Büchsenmacher.

54. Auf Martini zur Beachtung für Zinseinnehmer.
Aus H. Lochers Lehbibliothek sind zu erhalten:
Zinsquittungen
à 3 ß. das Dutzend.

55. Neue holländische Vollhäringe, trockene und gewechte Stockfische, best auskochende Erbsen, gesottene Butter von anerkannt guter Qualität, in Fäßchen von 30—100 lb.; mehrjähriges Leinöl, französisches Terpentinöl, verschiedene Arten Leim und Gelatine. Auch ist fortan das vortreffliche, sehr wohlriechende Wasch- und Augenwasser von Fochtenberger zu haben bei
J. C. Schennis,
Kolonial- und Materialwaarenhandlung
No. 644 nahe b. untern Mühlesteg.

56. Von allen Sorten Mehl, Griess, extra gesöde Erbsen, Habermehl, Haberkernen, Hanfsaamen, ist in bester Qualität und zu billigsten Preisen zu haben in der Mehlwaage.

57. Zwei sehr gute Kanarienhähne und ein dito Weibchen.

58. An einer der lebhaftesten Passagen der Stadt, beim Zusammentreffen von mehr als 6 Gassen, ein vor wenigen Jahren durchgreifend reparirtes Haus, in dessen Erdgeschosse sich ein Laden und daneben ein zweiter Laden mit aufs beste eingerichteter Bratwursterei befindet. Die 3 ersten Stöcke enthalten jeder eine kleine Wohnung, der 4te und 5te mehrere Kammern. Unter dem Hause befinden sich ein großer, sehr tiefer Felsenkeller und 2 kleinere Brauchkeller.
Fäsi, Sensal,
in No. 116 am Münsterhofe.

59. Ein sehr guter, vorstandtfreier Schuldbrief zu 10,000 fl., mit mehr als hinreichender Sicherheit auf eine Grundliegenschaft und Gebäude unweit hiesiger Stadt.

60.[93] Empfehlung
auf Neujahr 1839.
Haushaltungsjournal oder Einnahmen- und Ausgabenbuch für Haushaltungen à 30 ß, 35 ß und 1 fl. Holländische und andere Postpapiere, kleine und große starke Papiere. Reißzeuge für Schüler à 2 fl. 20 ß. Aller Arten Theke. Alle Kalender, dutzendweise und einzeln. Feines Siegellack. Beste Nachtlichter à 8 und 11 ß. Armen- und Schultabellen und Konto. Rechnungen über die Verwaltung des Armengutes der Kirchgemeinden. Republikanerkalender mit Kupfern, Geschichten und dem Regimen- und Beamtenverzeichniß des Kantons Zürich à 10 ß. Alle Sorten Kuchen- und Gebetbücher. Zirka 7 Ries Druckpapier, auch einige Ries schönes Makulatur oder gebrauchtes Papier, der Ries à 2 fl. 20 ß. Gute Zündhölzli, Schwammkerzli. Hühneraugenpflaster. Schwillen; Schuh- und Bannägel. Von allen Arten Tafeln; von den besten und schönsten Griffeln, à 10 ß. 100 Stück. Baumwollenes Futtertuch, beim Stück à 1 Ellen. die Elle, einzelne Ellen à 3 ß.; nebst vielen andern Artikeln, zu deren Abnahme sich einem E. Publikum aufs Höflichste empfiehlt
Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

61. Schinz, Naturgeschichte der Menschen und der Säugethiere, Text und Abbildungen, im Subskriptionspreis, zusammen 24 fl. 45 ß. Wovon 5 Exemplare hinter Glas und Rahm gefaßt 3 fl. 30 ß. an Werth haltend, welche gratis dazu gegeben werden.

62. Ein eiserner Ofen sammt Rohr, bei Austerholz im Predigergäßli.

63. Ein kleiner eiserner Ofen mit Rohr.

64 Täglich 20—30 Mäßli Milch, auf Erlaubniß altes Maß; für gute Milch könnte man versichert sein.

65. Ein ganz guter Pelzkragen für 6 1/2 fl.

66. Zirka 1 Juch. Acker, neu gedüngt, im mittlern Schlifeld.

67. Verschiedene Fortepiano von 5 1/2 und 6 Oktav zu verkaufen oder zu vermiethen, bei Klaviermacher Fäsi an der Schlüsselgaß.

68. Eine große, so gut wie neue Drehbank.

69. Zirka 32 lb. feine Schmalten, sammethaft das lb. zu 18 ß.

Zu kaufen wird begehrt.

70. Es wird ein junges Hündchen, am liebsten ein Pudel oder Spitz, zu kaufen gesucht.

71. Zwei Betten sammt Linzi, 2 Kommoden, 12 Sessel, 2 Kasten, 2 Nachttischli, große und kleine Tische, 3 alte Madratzen, 2 Kupfergelten.

72. Ein ganz kompletes zweischläfiges Bett sammt Bettstatt.

Zum Ausleihen wird angetragen.

73. Ein schönes Wohngemach auf Ostern 1839 in der großen Brunngaß No. 423, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 großen Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Plunderkammer, 1 Holzbehälter, 1 kleinen Winde, 1 s. v. Abtritt; auch eine bequeme Werkstatt.

74. Ein sonnenreiches Wohngemach auf einem sehr angenehmen Platz in der St. Stadt, mit lieblichster Aussicht, auch zum Theil auf den See und Umgegend: enthaltend auf zwei Boden: 3 leicht heizbare Zimmer, 3 Kammern, geräumige Lauben, Holz- und Plunderbehalter, 1 großen, sehr guten Keller und beliebigenfalls ein Gärtchen.
Ein Laden gegen den Uebermarkt; beide Lokalitäten sind auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

75. Durch Zufall eine halbe Wohnung, bestehend in Platz in der Stube, 1 Kammer, Platz auf der Winde und Keller; nachzufragen bei Jakob Kunz in Fluntern No. 20.

76. Durch Zufall von Stund an ein möblirtes, heizbares Zimmer in No. 629 im Niederdorf, ohne Kost, für einen Herrn

77. Zwei Zimmer an der Schoffelgaß No. 257.

78. Von Stund an eine Stube mit Nebenkabinet, beliebigenfalls auch Platz in der Kuche.

79. Für einen honetten Herrn ein heizbares, möblirtes Zimmer, sammt sehr guter Kost. Am gleichen Ort wünscht man einige Herren zum Mittag- und Nachtessen anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Horlacher in der Neustadt No. 157.

80. Es wünscht Jemand mit einer Jungfer ihr Zimmer zu theilen, die die Schneiderarbeit versteht und eigene Möbeln hätte.

81. Es wünscht Jemand 2 Mannspersonen in eine sonnenreiche, tapezirte, möblirte Kammer zum Schlafen zu nehmen, mit oder ohne Kost, von Stund an.

82. Auf Ostern 1839 der 2te Wohnboden in No. 282 kl. Stadt, derselbe ist ganz sonnenreich und enthält: 2 heizbare Zimmer und Schlafzimmer, Küche, Keller, Mägdenkammer, Holz- und Plunderkammer. Nachzufragen daselbst 1 Treppe hoch.

83. Ein sonnenreiches Wohngemach auf Ostern 1839 von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Keller, Diensten-, Holz- und Plunderkammern, in der kleinen Stadt.

84. Von Stund an ein möblirtes Zimmer im Niederdorf.

85. Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, nebst guter Kost.

86. Ein Keller mit zirka 90 Eimer Füssern um billigen Zins, in No. 563 gr. Stadt.

87. Von Stund an eine Wohnung im Bleicherweg, welche zu einer Wirthschaft eingerichtet und in der das Weinschenkrecht von Neujahr 1839 an ausgeübt werden kann. Nachzufragen bei Kaspar Stelzer zur Krone in Außersihl.

88. Ein kleines Gemach nebst einer Kleinbäckerei von Stund an, und ein schönes neues, 60 Eimer haltendes Weinfaß, in welchem sich noch Wein befindet. Am gleichen Ort ist 1 neuer, guter Stutzer zu verkaufen, für welchen man garantirt; er wurde von einem sehr guten Arbeiter verfertigt.

89. Auf Martini 1838 ein schönes Wohngemach ganz nahe bei der Stadt. Am gleichen Ort zu verkaufen: Ein junger Hund, männlicher Art, sehr gut zum Haus.

90. In No. 710 im Zeltweg ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, mit oder ohne Kost.

91. Zwei schöne, frohmüthige, möblirte, heizbare Zimmer, für einen honetten Herrn oder ein honettes Frauenzimmer.

92.[88] Auf Ostern 1839 in einer sehr angenehmen Lage, kaum 5 Minuten von der Stadt entfernt, 2 bereits noch neue, große, sonnenreiche und frohmüthige Wohngemächer; jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 2 Kabinets, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Keller und 1 Holzbehälter.

93.[87] Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Platz zu Holz und einem Keller, im Neumarkt.

94.[86] Unweit der Stadt ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Ostern.

95.[80] Ein geräumiges Gemach im Rebstock an der Steingasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839.

96.[71] Von Stund an ist an einer gangbaren Straße hiesiger Stadt ein heizbarer Laden und ein geräumiges Magazin zu vermiethen.

97.[71] Zwei heizbare Zimmer nebst Kost.

98.[76] Ein schönes, großes Zimmer sammt Möbeln, mit oder ohne Kost, für 1 oder 2 Herren, nahe beim Großmünster und der Schiffländе, von Stund an.

99. Von Stund an 600 fl. gegen gute, verstandsfreie, briefliche Unterpfande, oder Ankauf eines guten Schuldbriefs.

100. Ein geräumiger Laden auf dem Predigerkirchhof im Hause zum Gems mit Ladenzimmer, welcher wegen seiner Trockenheit und Heimkeit für jede Handlung zu empfehlen ist, ist auf Ostern 1839 — auf Verlangen auch früher — zu vermiethen. Da mit demselben im gleichen Hause eine Feuergerechtigkeit mit geräumiger Werkstatt mitgegeben werden könnte, so ist er auch für diejenigen respekt Feuerarbeiter, welche zu ihrem Geschäfte einen Laden bedürfen, sehr zu empfehlen. Nähere Auskunft gibt Karl Köhler, Buchdrucker, bei Glasermste. Reutlinger auf dem untern Hirschengraben.

101. Ein an der vortheilhaftesten und schönsten Lage der Stadt befindliches Wohngemach mit Erdgeschoß, das sich für jeden Geschäfts- und Handlungszweg eignet.

102. An eine einzelne Person Stube, Küche und Holzbehälter, von Stund an.

103. Man wünscht von Stund an bis auf Ostern 1839 ein Wohngemach an eine kleine stille Haushaltung ohne Kinder, oder auch an 2 honette Frauenzimmer zu vermiethen. Zu erfragen in No. 213 gr. Stadt, neben der alten Post, 3 Treppen hoch.

104. Eine Stube, Kämmerli und Platz in der Küche, für 1 oder 2 Personen, von Stund an. Am gleichen Ort ein heizbares Zimmer.

105. Ein schönes, frohmüthiges Wohnzimmer, von Stund an.

106. Zwei schöne Zimmer, zusammen oder einzeln.

107. Ein heizbares, möblirtes oder unmöblirtes Zimmer mit ländlicher Aussicht.

108. Man wünscht zu einem honetten Herrn noch einen Herrn ins gleiche Zimmer, am liebsten einen, der seinen Beruf außer dem Hause hat.

109. Von Stund an für einen Herrn ein heiteres, heizbares, unmöblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

110. Eine Bäckerei mit Zubehör von Stund an, nahe bei der Stadt.

111. Auf Ostern 1839 an der Limmatstraße und Rosengasse No. 513 zwei Wohngemächer, jedes derselben enthält: 2 große Stuben mit Kabinet gegen die Limmat, Küche, 2 Kammern, Plunderkammer, Holzbehälter, Winde und Keller; jährlicher Zins 200 fl.; sollte es gewünscht werden, so kann zu jedem dieser Wohngemächer noch extra eine große Visitenstube mit Kabinet beigegeben werden.

112. Ein geräumiger Laden an einer der gangbarsten Straßen von Stund an.

113. Ein schönes Schlafzimmer mit Bett.

114. Eine frohmüthige Kammer für eine Person, die ihren Beruf außer dem Hause hat, in Mitte der Stadt. Am gleichen Ort wünscht eine Schneiderin eine Lehrtochter anzunehmen.

115. Eine schöne Wohnung mit Küche und Keller; von Stund an 3—4 heizbare Zimmer.

116. Man wünscht 2 oder 3 recht ordentliche Kostgänger anzunehmen, denen man gute Kost und gute Betten geben kann.

117. Von Stund an eine heitere, sonnenreiche Kammer für 1 oder 2 Mannspersonen, mit oder ohne Kost, in No. 157 an der Schlüsselgaß.

118. Ein möblirtes, tapezirtes Zimmerchen; Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

119. Ein möblirtes Zimmer sammt Kost, ganz nahe bei der Stadt.

120. Nächst der Kreuzkirche wünscht man 1 oder 2 honette Kostgänger anzunehmen, denen man ein artiges Zimmer übergeben würde.

Am gleichen Ort ist eine neue Kaffeirmaschine zu verkaufen.

121. Ein sehr angenehmes Wohngemach für eine stille Familie, enthaltend: 1 Zimmer, 1 Nebenzimmer, 1 große Kammer, 1 Küche, Keller und Holzbehälter, auf dem untern Hirschengraben, auf Ostern 1839.

122. Ein möblirtes, heizbares Zimmerchen, mit oder ohne Tischort, an einen honetten Herrn.

123. Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein Wohngemach in Unterstraß, ganz nahe bei der Stadt, für honette Leute ohne Kinder, enthaltend: 1 Stube mit Nebenzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz.

Zu entlehnen wird begehrt.

124. Von Stund an 200 fl. gegen Hinterlegung eines 400 fl. haltenden guten Schuldbriefes und verlangenden Falls noch gute Bürgschaft.

125. Man wünscht im Sihlfeld oder nahe dabei für 3 Jahre 1 1/2 Juch. Ackerland um billigen Zins zu übernehmen.

Joh. Zollinger auf der Platte.

126 Eine Wohnung auf Margaretha 1839 mit 2 bis 3 hellen heizbaren Zimmern, oder 2 heizbaren Zimmern und 1 Laden, von der untern Brücke bis zur neuen Post, kl. Stadt, oder in der großen Stadt bis zum Raben, an der Limmat.

Nachfragen nach Arbeit.

127. Ein junger Mann, welcher deutsch und französisch spricht und schreibt, wünscht in diesem Fache eine Anstellung zu finden, wobei man sich gerne verpflichten würde, sich noch andern Geschäften zu unterziehen; ebenso empfiehlt man sich für Kopiaturen.

128. Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum bekannt, daß er sein Logis in der Schmalzgrub verlassen und ein anderes bei Hrn. Furrer in der vordern Schipfe No. 198 bezogen hat. Seinen werthen Gönnern und Freunden das ihm bisher geschenkte Zutrauen verdankend, bittet er um ferneres Wohlwollen. Auch empfiehlt er sich Herrenröcke, Beinkleider, so wie gefärbten Merinos zu reinigen, gegen billige und schnelle Bedienung.

Heinrich Pfister, Schneider.

129. Endsunterzeichneter empfiehlt sich bei herannahender Winterszeit seinen hochgeehrten Gönnern und einem E. Publikum zu Stadt und Land in Verfertigung aller Arten in seinen Beruf einschlagender Arbeiten, als: Herren- und Damenstiefeln und Schuhen, Ballschuhen aller Arten, Ueberschuhen und Winterschuhen in Komptoir und Läden, in der modernsten und elegantesten Form; auch sind solche immer vorräthig zu haben im Laden in No. 99 in Gassen. Durch prompte Bedienung und billige Preise wird er suchen sich das Zutrauen zu erwerben.

Rudolf Meili, Schuhmacher
an der Badergaß No. 125,
beim Münsterhof.

130. Unterzeichnete dankt dem E. Publikum für das bisanhin gütigst geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner, besonders den Hrn. Schreinermeistern, im Zuger Strohsesselflechten aller Art, schöne Arbeit und billige Preise versichernd; sie bittet um zahlreichen Zuspruch. Ihre Ablage ist bei Hrn Wirt, Speisewirth auf dem Eiermarkt.

Margaretha Schwarz.

131. Eine Tochter, die den Beruf als Weißnäherin erlernt hat, empfiehlt sich dem E. Publikum um Arbeit, sowohl im Kundenhaus als bei Hause. Nachzufragen bei Frau Meier, Schlosser an der Kruggaß.

132. Da meine neue, mechanisch eingerichtete Schleife ganz vollendet ist und ich mit einem guten Schleifer versehen bin, bin ich so frei, einem E. Publikum für alle Waaren zu schleifen mich bestens zu empfehlen, mit Versicherung möglichst schneller Bedienung.

Auch hat sich ein Feilenhauer bei mir niedergelassen, für dessen Arbeit ich die vollkommenste Empfehlung machen darf.

Langnau den 6. Nov. 1838.

Hs. Heinrich Gugolz.

133. Ein Mann von bestandenem Alter, welcher vorzüglich gut mit Kranken umzugehen weiß, wünscht auf künftige Lichtmeß eine Anstellung zu erhalten als Krankenwärter oder in einer Apotheke.

134.[70] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

135. Eine honette Tochter, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht einen Platz zu erhalten in einem Laden, von Stund an oder auf Lichtmeß, mit oder ohne Logis.

136. Ein 16jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern wünscht unter billigen Kondizionen das Schreinerhandwerk zu erlernen und so bald als möglich einzutreten.

137. Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum bekannt, daß er sein Logis im Niederdorf verlassen und ein anderes bei Frau Vogel in der Neustadt an der mittlern Gaß No. 150 bezogen hat. Seinen werthen Gönnern und Freunden das ihm bisher geschenkte Zutrauen verdankend, bittet er um ferneres Wohlwollen gegen gute und schnelle Bedienung.

Bernhard Levy, Schuhmacher.

138. Ein junger Mensch von hier wünscht eine Anstellung in hier als Kopist

139. Eine Person, welche schon mehrere Jahre hier gedient hat, wünscht einen Platz zu erhalten; sie könnte von Sonn an eintreten. Es ist ihr nachzufragen im Hirschen im Niederdorf.

140. Durch Zufall wünscht eine rechtschaffene Magd einen honetten Platz; sie kann kochen und versteht alle übrigen Hausgeschäfte.

141. Eine rechtschaffene Magd, die sehr gut kochen kann, wünscht so bald als möglich einen Platz.

142. Es empfiehlt sich eine Schneiderin einem E. Publikum bestens in Verfertigung von Frauenzimmerkleidern nach neuestem Geschmack, so wie auch in das Kundenhaus zu gehen; sie wird trachten, durch gute Arbeit und pünktliche Bedienung einen zahlreichen Zuspruch zu erhalten. Nachfrage im Rindermarkt No. 350.

Amtliche Anzeigen.

143. Die Eigenthümer folgender, von der hiesigen Stadtpolizei wegen Herumliegens weggenommener Gegenstände:

1) Zirka 160 Stück gebrannter Käpfnacher Ziegelsteine,
2) einer Steinplatte, 6′ 9″ hoch und 3′ 8″ breit,
3) einer Steinplatte, 5′ 2″ hoch und 2′ breit,
4) einer gesprungenen Steinplatte,
5) eines leeren Fasses, worin früher Schwärze oder Karrenschmiere war,
6) eines Oelfasses, No. 389 bezeichnet,
7) zirka 1½ Bund Schindeln,
8) fünf alter Bierfäßchen,
9) zwei leerer alter Packfässer,
10) zwei leerer Vitriolflaschen mit Körben,
11) zwei großer Oelfässer,
12) eines kleinen Oelfasses, No. 433 bezeichnet,
13) eines Brückladens,
14) mehrerer neuer sog. Kothkübel,
15) einer leeren Kässpale,
16) eines Maurerbocks,

werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen in der Gerichtskanzlei zu melden, widrigenfalls die Gegenstände versteigert und der Erlös der Stadtkasse überlassen würde.

Zürich am 3. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

144. Mit Bewilligung des h. Obergerichtes wird die bisherige Ausfertigung des Schuldbriefes von 165 fl. (gegenwärtig noch 120 fl.) auf Uelli, Jos und Hans die Polieren in Ringlikon, zu Gunsten Hrn. Kaspar Hirth in Zürich, dat. 14. Hornung 1667 und 14. Hornung 1680, für kraftlos erklärt.

Zürich den 10. Novbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

145. Mit Bewilligung des h. Obergerichts wird der vermißte, aber abbezahlte Auskaufbrief auf Jakob und Heinrich Illi zu Aesch, zu Gunsten ihrer Schwestern Anna Barbara und Barbara, von 130 fl., dat. 11. Novbr. 1810, kraftlos erklärt.

Zürich den 10. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

146. Ueber die rechtlich ausgetriebenen Jakob Kunz zu Binzikon, der Gemeinde Grüningen, Heinrich Grimm zu Kempten, der Gemeinde Wetzikon, und Rudolf Sauter zu Tobel, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 6. Dezember 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 1. Dezbr. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 6. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

147. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Rudolf Egli, Sohn, in der Orsen, der Gemeinde Fischenthal, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 6. Dezember 1838, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 1. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 10. Novbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

148. Publikazion.

Die Schanzenkommission bringt Freitags den 23. dieß, Abends um 4 Uhr, auf öffentliche Versteigerung, und wird unter Vorbehalt der Ratifikazion des hohen Regierungsrathes dem Meistbietenden käuflich überlassen:

1) Vier Bauplätze an dem Breitweg und Sihlwieslikanal, gegenüber dem neuen Zeughaus.
2) Vier Bauplätze an der Seegasse und dem Schanzengraben gelegen.

Alle diese Bauplätze zeichnen sich durch ihre vortheilhafte Lage besonders aus; es werden deßnahen die Kaufliebhaber eingeladen, sich bei dieser Versteigerung einzufinden.

Pläne und Kaufbedingnisse liegen im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit. Die Gant wird bei Herrn Schetter, Speisewirth im Thalacker, abgehalten.

Zürich den 15. November 1838.

Namens der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

149. Der vor Margaretha Huber der Paternität Beklagte Modelstecher Johannes Wehrli von Höngg wird aufgefordert, Samstags den 22. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage vor dießseitigem Gerichte im Kappelerhofe in hier zu erscheinen.

Zürich am 7. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

150. Anzeige.

Die Schanzenkommission ist im Falle den Dachboden des neu aufgeführten Zeughauses anfertigen zu lassen; es werden daher alle diejenigen eingeladen, welche Lust haben diesen Baukkord zu übernehmen, die im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht offen liegenden Baubedingnisse einzusehen, und darauf ihre Uebernahmspreise bis zum 1. Dez. a. c. an den Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Zürich den 14. November 1838.

Aus Auftrag der Schanzenkommission:
Der Ingenieuradjunkt,
J. C. Ziegler.

151. Rudolf Huber von Hombrechtikon, gegen den seine Ehefrau, Rothburga, geb. Zehlinger dahier, auf Scheidung klagt, wird aufgefordert, Samstags den 22. Dezbr. d. J., Morgens 8 Uhr, Behufs Verhandlung dieser Klage, vor dießseitigem Gerichte zu erscheinen, indem sonst angenommen würde, er gebe die faktischen Behauptungen der Klägerin zu.

Zürich den 10. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

152. Versteigerungsanzeige.

In Folge bewilligter Verstlberung wird künftigen Donnerstag den 22. dieß, Abends 4 Uhr, im Falken bei Stadelhofen eine Versteigerung abgehalten über 2 Betten, 1 Kasten, 2 Tische, Sessel und verschiedenes Küchengeschirr, wozu freundschaftlich einladet

Riesbach am 17. Nov. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

153. In der Gemeindswaldung zu Unter-Endingen wird den 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, ein Eichstamm von zirka 40 Schuh Länge, 12 Schuh im Umfange oder zirka 4 Schuh im Durchmesser, sehr dienlich zu einem Trottbaum, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Unter-Endingen den 12. Nov. 1838.

Hauenstein, Gemeindammann.
Kunz, Gemeindschreiber.

Vermischte Anzeigen.

154. Lokalveränderung.

Unterzeichneter hat sein Bureau nach seiner Wohnung No. 115 (neben dem der ihm zu verkaufenden Nordorf'schen Hause) am Münsterhofe verlegt, und bittet seine verehrten Geschäftsfreunde, sich gefälligst Morgens oder Abends von 6 bis 9 1/2 Uhr dorthin zu wenden, wenn sie nicht vorziehen, ihn zu sich zu berufen. Ebenfalls ist dafür gesorgt, daß er auch in der Zwischenzeit in seinem Bureau anzutreffen sein wird, so bald man es verlangt.

Er empfiehlt sich fernerhin bestens zur Besorgung von Geldgeschäften, Kauf von Häusern, Etablissements u. dgl., zu kaufmännischen Geschäftsunterhandlungen und dahin einschlagenden Konsultazionen.

Fäsi, Sensal.

155. Zahnärztliche Anzeige.

Vatter, Zahnarzt, empfiehlt sich in allen Operazionen, im Reinigen und Einsetzen der Zähne. Auch sind die zur Erhaltung und Konservazion der Zähne und des Zahnfleisches dienenden Pulver, Tinkturen und Bürsten bei ihm zu haben. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 kleine Stadt im Rennweg in Zürich.

156 Da Unterzeichneter gesonnen ist, mit Neujahr 1839 bei Hause, und zwar zum Sonnenthal in Hottingen, zu ziehen, um seinen Berufsgeschäften eine Ausdehnung zu geben, so könnten bei ihm einige junge Leute, die mit guten Zeugnissen versehen, auch nöthige Vorkenntnisse im Zeichnen besitzen, mit dieser Zeit in die Lehre treten, wo er sie in seinem Fache ausbilden würde.

Die nähern Bedingnisse ertheilt auf portofreie Briefe

Richterswil den 1. Nov. 1838.

Joh. Baumgartner,
Indiennezeichner.

157. Bekanntmachung

Wer etwas mit dem alten Präparator Rohrdorf zu verkehren wünscht, findet denselben in St. Jakob. Rohrdorf, Präparator.

Nro. 95. Montag den 26. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:
Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.
Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.
Enthaltend:
1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.
2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zurich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.
3) Interessen Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %
4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.
5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.
6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.
Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben:
Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß.
" in 4°, das Dtzd. à 3 ß.
" zu Zinsquittungen, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Angaben der Schuldenschreibern und Gemeindammännern, das Dtzd. à 1 ß.
" zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Rechtsbotten für Gemeindammänner, das Dtzd. à 1 ß.

3. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt:
Radikale
Heilung der Brüche,
oder Abhandlung über die Brüche und Verfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden,
von Peter Simon.
A. d. Franz. 2te Auflage. 8. broch. 1 fl. 4 ß.
Dem Verfasser vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine sehr schmerzhafte und gefährliche Operazion unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radikal zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen 3 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren, beweisen.

4. Für Lehrer und Erzieher.

So eben ist bei Orell, Füßli u. Komp. in Zürich erschienen und br. à 1 Franken zu haben:
Anleitung zur Behandlung der
biblischen Geschichte
in der
Volksschule.
Auf Genehmigung des h. Erziehungsrathes herausgegeben
von
Ed. Dändliker, V. D. M.
Ste Abtheilung.

5. Bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich und bei allen Buchbindern ist zu haben:
Neuer
Taschen- und Toilettenkalender
für 1839,
nebst Verzeichniß
der H. Stadtbehörden von Zürich.
In eleg. lithogr. Umschlag.
Einzeln à 5 ß., das Dutzend à 1 fl. 8 ß.

6.95 So eben ist erschienen und in Zürich bei Orell, Füßli und Komp. im Elsasser zu haben:
Predigten
gehalten zu Zürich in den Jahren 1834—1838
von
Alexander Schweizer,
Prof. der Theol.
gr. 8. Preis 2 fl.
Weidmann'sche Buchhandlung in Leipzig.

7.* Bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich ist zu haben:
Die Kunst lange zu leben,
oder:
Betrachtungen über die Erhaltung der Gesundheit in der Kindheit, der Jugend, dem Manns- und Greisenalter.
Nach dem Englischen des Dr. John Harrison Curtis Esq. bearbeitet
von
Dr. Ludwig Calmann.
Broch. Preis 1 fl. 3 ß.
Die 6000 Exemplar starke Originalausgabe dieses Werkes war in London in 2 Monaten vergriffen.

8.* In allen Buchhandlungen sind nachstehende, sehr zweckdienlich bearbeitete Bücher (in Zürich bei Orell, Füßli und Komp) zu haben:
Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen
Carlo Bosco,
das Ganze der Taschenspielerkunst,
oder 61 Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken u. s. w. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Vom Professor Kerndörfer. 8. broch. Preis 38 ß.

Zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für Bürger und Landleute dient:
Das Buch für Winterabende
für das Jahr 1839,
enthaltend: Historische Merkwürdigkeiten, — Heldenthaten, — Geschichten, Naturschilderungen, — moralische Aufsätze, — Anekdoten — und 20 der besten Mittel für Land- und Hauswirthschaft, mit der Abbildung des Brockenhauses. 8. broch. Preis 16 ß.

Zur Erinnerung wichtiger Tage verlebter Zeiten:
Dreihundert militärisch-historische Charakterzüge u. Anekdoten.
Bei Gelegenheit der berühmtesten, wichtigsten Schlachten und Belagerungen unter Friedrich dem Großen, Napoleon und Friedrich Wilhelm III. 8. br. Preis 32 ß.

9. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein in Unterengstringen liegendes Heimwesen, bestehend in der Hälfte an einem Wohnhause, 1 großen Gemüsegarten, zirka 1 Juch Ackerland, zirka 1/2 Juch. Reben und 1/2 Gerechtigkeit Holz und Feld.

10.95 Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein großes Haus in Zürich gegen ein kleines daselbst.

11. Meinen geehrten Abnehmern von den bekannten Woodville-Zigarren mache ich die Anzeige, daß ich wieder eine frische Sendung davon erhalten habe, nebst feinen leichten halb. Havanna-Zigarren und bestem Maracaibotaback in Büchsen. Auch bin ich immer in allen Spezereiartikeln, Chokolade, Fidels, Macaroni, Nudeln, Baumwollen-Lismergarn, Nähseide und Faden, Aargauer Baumwolltüchern aufs billigste versehen, und empfehle mich bestens im Laden zum Trotthaum im Rennweg.

12. Ein in recht gutem Zustande sich befindendes Fortepiano von 5 Oktaven um sehr billigen Preis.

13. Eine beinahe ganz neue und vollständige Schweizerkleidung für einen 12jährigen Knaben ist wieder zu haben pr. lb. und beim Bäßli bei Jakob Peter, Schiffmeister an der untern Kirchgaß.

15. Ein tüchener Umwerfmantel bei Frau Meinegg an der Gemeindgasse No. 13 in Hottingen.

16.95 Indem ich Endunterzeichneter meinen verbindlichsten Dank meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für bisdahin geschenktes Zutrauen abstatte, erlaube mir denselben wiederum mein Spezereiwarenlager aufs Beste zu empfehlen, das hauptsächlich besteht: in den verschiedensten Sorten Kaffe, holländ. Melis, Kandiszucker, in mehrern Sorten feinem Thee, Gewürze, Kranzfeigen, Malagatrauben, Rosinen, Mandeln mit und ohne Schalen, Reis, Ulmergerste, weiße und gelbe italienische Fideli, Makaroni, dürre Zwetschgen, ordinäre, mittelfeine und feinste Chokolade mit Zucker und bittere, mit Vanille und Gesundheitschokolade mit Isländischmoos, marmorirte und weiße feinste Marseillaner-Oelseife, feinstes Nizer- und Genueser-Olivenöl, Lampen- und Leinöl. Besonders empfehle ich mein Lager von ächtem rothem Neuenburger Wein, Malaga und Champagner, so wie von folgenden Liqueurs, als: Extrait d'Absynthe de Neuchâtel, Amsterdam, Anisette, doubl. Curaçao, crême de Vanille. Liqueurs Stomachique, du Serail, Suave, Eaux d'Argent, de Canelle u. a. m. Unter Versicherung der billigsten Preise empfehle mich zu einem gneigten Zuspruch.

J. J. Jacot
zu den 3 Rosen an der Augustinergaß.

17. Um möglichst schnell zu liquidiren wird Unterzeichneter die noch auf Lager habenden Merinos, Thibets, Flanell, Biber, Moltong, gedruckte 12/4 breite Damenmantelstoffe und Herrenmantelfutter, so wie noch einige Tuchresten und Fußteppiche ꝛc. bedeutend unter dem Ankaufspreise erlassen, und empfiehlt sich daher zu gütiger Abnahme bestens
A. Kündig im Rindermarkt.

18. Bei Herannäherung der Neujahrszeit empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum neuerdings seine Conditerei, und ist so merksam zu machen, als: alle Arten auf Leckerli, darunter die noch unbekannten frische Leckerli, so wie auch Hausleckerli, frische Orangetenpasten, Chokolade à 16 ß. bis 1 fl. pr. lb., Nußwasser à 32 ß. und 1 fl. pr. 8 ß. Malaga à 25 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. Moß, verschiedene andere Liqueurs, alle Arten ganze und gestoßene Gewürze, ebenfalls geschälte oder ungeschälte Mandeln, gestoßene, ferner die beliebten Cachou- und Chokoladen-Zeltli von 1 fl. bis 2 fl. 20 ß. pr. lb.
J Bullinger, Conditor
zum grauen Wind, auf Dorf.

19. So eben in Kommission zum verkaufen erhalten: 2 ganz neue Wienerflügel Pianoforte von 7 Oktaven: die geschmackvolle Bauart, der vorzüglich schöne Ton und sehr billige Preis empfehlen dieselben von selbsten: bei den 3 Rosen an der Augustinergaß in Zürich.

20. Ein solides freistehendes, mit Aussicht versehenes Wohnhaus mit 11 schönen Zimmern, Kammern, Brunnen, heizbahaus, Garten, Kellern, nebst vielen Waschlichkeiten versehen, ganz nahe an der Bequemstadt.

21. Eine gut gebaute Behausung nebst großer Werkstatt und Garten, nahe bei der Stadt.

22. Guitaren mit und ohne Mechanik, Kapodastro, Saiten für Violine und Guitaren, alles in billigstem Preis, bei

Igfr. Falkenstein, Musiklehrerin in No. 280 an der Spiegelgaß.

23. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren zu herabgesetzten Preisen um damit aufzuräumen, weißer Barchent, 6/4 breit, dienlich für Unterröcke und Unterhosen, pr. Elle à 13, 14 und 15 ß. zu haben; sich bestens empfehlend

H. Bachmann.

24. Von heute an sind die bekannten Berner-, Basler- und Hausleckerli, nebst übrigem Backwerk von Zucker und Pastetenteig zu haben bei Pastetenbäck Winz auf Dorf No. 76.

25 Endsunterzeichnete rekommandirt sich auf das bevorstehende Neujahr mit ihren schon längst bekannten sitzenden Puppen.

Frau Kambli, geb. Keller, in No. 360 neben der Schmidstube, 3 Treppen hoch.

26. Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schöne Sekretäre, Arbei stischli, runde Nachtstühle. R. Bebie, Tischler an der obern Kirchgaß.

27.[93] Ein massives, neuerbautes Haus am Wolfbach, zunächst der Stadt, mit 3 Wohngemächern, großem Garten und Bauplatz; das für jeden Beruf sich eignende Lokal und die sehr billigen Kaufbedingnisse werden es von selbst empfehlen.

28. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen in der Gemeinde Hirslanden. Es besteht aus einem neuerbauten Hause, enthaltend: 4 Wohnstuben, 8 Kammern, 4 Küchen, 1 Keller, 2 Winden, nebst einem laufenden Brunnen beim Haus. An Ausgeländ: 1 Garten mit schönen Bäumen besetzt und zirka 1/8 Juch. Reben, nahe beim Haus gelegen.

Dieses schöne Heimwesen eignet sich zu verschiedenen Berufsarten; dasselbe kann ganz oder nur zur Hälfte zugleich erkauft werden.

29. Ein doppeltes Wohnhaus an einer der schönsten Lagen in Hottingen, sehr gut gebaut, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 2 Kellern und zirka 1/2 Juch. Reben und Garten beim Haus gelegen; dasselbe kann kaufs- oder lehensweise übernommen werden.

30. Von dem ausgezeichnet schönen Blatt: Martin Luther im Tode, nach dem Originalgemälde seines Freundes Lukas Kranach in Stahl gestochen von Ed. Schuler, mit begleitendem Text von Dr. E. Sartorius,

können wir einige Exemplare zu dem billigen Preis von 1 fl. 20 ß. erlassen.

Geyser und Komp. unter dem Rüden.

31. Lokalveränderung.

Unterzeichneter hat jüngster Tage seine Seidenfabrik aus dem Riesbach nach Zürich verlegt; dieselbe befindet sich nun in der kleinen Brunngasse im Hause zum Brünneli No. 343. Zugleich macht er dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er von nun an zu seinem Engrosgeschäft auch den Detailverkauf in Seidenstoffen zu Kleidern verbunden hat, die er zu äußerst billigen Preisen bestens empfiehlt.

Zürich den 21. Nov. 1838.

Kaspar Sennhauser zum Brünneli.

32. Im Zeltweg No. 166 ist so eben von Paris erschienen und zu haben:

ALBUM
de
L'INDUSTRIE ET DES ARTS UTILES.
divisé en six Catégories:
1) Architecture; 2) Ameublements; 3) Bronces et Dorures; 4) Articles de Paris; 5) Equipages et Sellerie; 6) Mécaniques et Outils.

33. Tinte für Stahlfedern,

durchaus unschädlich, dünnflüssig, schön schwarz und dauerhaft; rothe und farbige Tinten, Kopirtinte, Tinte zum Zeichnen der Linge, Siegellack in großer Auswahl, Oblaten in allen Größen, weißes und farbiges Schreibsand, ist zu haben bei

J. Finsler im Meierhof.

34. Frisch erhaltener, recht guter Urselerkäs, das Ib. à 12 ß., ist zu haben bei Käshändler Suter in No. 127 in der gr. Brunngaß.

35. Aus einem Privathause wegen schneller Abreise einige noch wohlerhaltene Mobilien, als: Kästen, Bettstatten, Tische, Kommoden, Strohsessel, 2 Glaskästen rc.

36. Weißblühende Ciklamen mit Knospen in No. 7 im Bleicherweg.

37.* Wo Weine vom rechten Zürichseeufer von den Jahrgängen 1832, 1833, 1834, 1836, 1837 und 1838 in größern oder kleinern Portionen zu kaufen sind, woran man recht gute Schuldbriefe verlangenden Falls an Zahlung übernehmen würde, ist zu erfahren bei

Alt-Oberrichter Grebel.

38. Neue Smyrner Tafelfeigen, Smyrner Weinbeeren ohne Stiel, Candili Aranci, Cedri und Arancini, so wie Schaalenmandel, in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstatt.

39. In No. 167 an der Strehlgaß werden, nebst neuen Winterkleidern, ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, Linge und andere hausräthliche Sachen in billigstem Preise verkauft.

40. Ein gut gepolstertes Ruhebett, 1 Kanape und 6 Sessel nach neuester Façon.

41.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 81 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

42. Ein guter 600 fl. haltender Schuldbrief.

43. Ein in der Mitte der Stadt und nahe bei der Limmat gelegenes Haus mit 3 kleinen heitern Wohnungen, jede bestehend in Stube, Nebenzimmer oder Alkoven, Kammer, Küche, Holzbehälter und Kellerli. Dabei ist noch ein größerer guter Keller vorhanden, und eine der Kammern so geräumig und hell, daß sie sich besonders wohl zu einer Werkstätte eignen würde. Das Haus hat einen Werth von ungefähr 6000 fl. und bringt mehr als 5 % Zins ein.

44.[94] Ein in gutem Stand sich befindendes Leiterwägeli sammt s. v. Güllenfaß und Bänne, ein- und zweispännig zu gebrauchen, in No. 4 kleine Stadt.

45.[94] 7'', 6'', 5'', 3'' Wagen aller Art.

46. Tinte für Stahlfedern.

Bekanntlich wirkt die gewöhnliche Tinte zerstörend auf die Stahlfedern ein, weil sie Schwefelsäure, Essigsäure und Eisenvitriol enthält. Daß diese Säuren den Stahl angreifen, und folglich die Spitze der davon verfertigten Federn unbrauchbar machen, ist bekannt, und in der That haben Viele diese bequemen Federn bloß aus diesem Grunde wieder bei Seite gesetzt. Eine Tinte nun, welche diesem Uebel abhilft und allen Forderungen entspricht und der berühmten Perry'schen an die Seite gesetzt wird, ist die von Dr. Hänle fabrizirte; sie wird in Kommission verkauft bei

Fr. Wyder eben an der Marktgasse.

Verkäufern von Stahlfedern, denen diese Tinte zum Verkauf unentbehrlich ist, wird ein gehöriger Rabatt gestattet.

47.[94] Einem E. Publikum mache die verbindliche Anzeige, daß ich wieder mit extra schönem frisch ausgelassenem Schmalz versehen bin, welches ich nebst meinen übrigen Artikeln unter Versicherung der billigsten Preise bestens empfehle. Heinrich Nägeli, Metzger und Kerzenfabrikant.

48.[93] Nachstehende feine Sorten 1834r Rheinweine in Bouteillen, als: Rüdesheimer, Hochheimer, Pisterter Moselwein und 1819r Markgräfler, so wie seine übrigen bekannten Artikel, werden zur Abnahme bestens empfehlen von dem ergebensten

Kaspar Bollinger, Destillateur im Rindermarkt.

49.[90] Im Spezereiladen zum Störchli im Niederdorf No. 621 ist wieder ganz frisch auf Lager: allerfeinste italienische Fideli, Kochnudeln (gelbe und weiße), Makaroni, Lasagne und Eiergerste, ferner beste baierische Butter in Fäßchen von verschiedener Größe, recht gut auskochende Erbsen, ganz frische, schönste holländische Vollhäringe und Stockfische, letztere auf Bestellung hin schön reinlich gewässert, feinstes Tafel-Salatöl pr. Ib à 15 ß., das bekannte flüssige englische Waschblau und vortrefflich schöne schwarze Niederländer-Tinte. Diese, so wie die übrigen Spezereiartikel, besonders aber einige Sorten sehr gute und wohlfeile Zigarren, werden einem verehrten Publikum zu Stadt und Land bestens empfohlen.

Ebneter.

50.[83] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, im Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

51. An einer frohmüthigen Lage nahe bei der Stadt ein neuerbautes Haus mit 2 Wohnungen. Ein Nebengebäude, enthaltend ein Waschhaus mit Tröckner- und Glättestube. Ferner zirka 1 1/2 Vierling Gartenland beim Haus.

52. Ein Wohnhaus in Meilen am Zürich-See, der Bau genannt, mit großem gewölbtem, vortrefflichem Keller für zirka 2000 Eimer Faß, 3 Stuben, 3 Küchen, 2 heizbaren und 18 unheizbaren Zimmern, 2 großen Winden, 2 Gärten, 1 Waschhaus mit Sodbrunnen. Solide Bauart und gute Lage nahe am See, wodurch es zu jedem Berufe sich eignet, verbunden mit billigstem Preise, machen dasselbe empfehlenswerth.

53. Mehrere kleine alte Schuldbriefe.

54. Recht guter Urseler Käs, so wie frischer weißer Saas ist zu haben bei Frau Wild im Rindermarkt.

55. Unterzeichnete zeigt E. E. Publikum nochmals ergebenst an, daß das früher im Thurmhaus an der Augustinergaß erhältliche Sauerkraut nunmehr wie bisher gut und reinlich im Hause zum halben Mühlerad No. 352 an der Hofgasse zu haben ist, zu dessen Verkauf sie sich bestens empfiehlt.

56. Recht guter Weinessig, wenn 1—2 Maß zusammen genommen werden à 5 ß., bei Nuffer, Weinschenk im Zeltweg.

Zu kaufen wird begehrt.

57. Ein guter oder neuer Sägestuhl. Auskunft ertheilt Rudolf Ruegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

58.* Anzeige.

Vermittelst Ankauf recht guter, wo möglich vorstandsfreier Schuldbriefe, oder auf ganz solide Anleihungen auf Häuser in der Stadt oder nächst derselben werden Summen von 3000 fl., 2000 fl., 1000 fl., 800 fl., 600 fl. und darunter, von Stund an zu mäßigem Zinsfuß angeliehen werden. Schlechtes oder mittelmäßiges müßte abgewiesen werden. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

59. 12—1500 fl. auf recht gute Unterpfande oder Hinterlage von Schuldbriefen.

60. Auf Lichtmeß 1839 ein Lehen im Seefeld, welches enthält: 1 Wohnung u. Scheune, ferner 1 Garten, für 2 s. v. Kühe hinreichend Wieswachs, etwas Streueland und zirka 3 Vrlg. Ackerfeld.

61. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Platz in der Küche, 1 Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung, in No. 310 im Rennweg bei Jakob Vogelsänger.

62. In No. 71 auf dem Rietli in Unterstraß kann von Stand an für eine kleine Haushaltung ohne Kinder eine Wohnung in Empfang genommen werden.

63. In No. 518 gr. Stadt an einer der gangbarsten Straßen ein heizbarer Laden mit einem großen trockenen Magazin, auf Ostern 1839, für eine Tuch- oder Leinwandhandlung geeignet.

64. Auf Mai 1839 für 3 oder 4 Personen ohne Kinder, besonders für Liebhaber des Land,

lichens geeignet, eine Stube, Nebenstübli, Nebenkammer, Küche, Kammer, Windenkammer, Platz zu Holz und Turben, 1 Keller, 1 Gartenbeet, mit der frohmüthigsten Aussicht, an einer Hauptlandstraße eine Viertelstunde von der Stadt.

65. Durch unvorhergesehene Lokalübernahme auf Ostern 1839 eine heitere, frohmüthige und sonnenreiche Wohnung, mit Aussicht auf den See, an der neuen Seestraße in der Stadt, enthaltend: 1 geräumige Wohnstube mit Nebenkabinet und 1 Nebenzimmer, 2 tapezirte Zimmerli, wovon das eine heizbar, Mägdenkammer, Küche, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen, ferner 1 Keller, Plunderkammer und Platz zu Brennmaterial, alles in bestem Stand. Nachzufragen in No. 19 im Stadelhofen.

66. Ein schönes heiteres Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche, 2 Kammern, Keller, Platz zu Holz und Torf, von Stund an oder auf Ostern, an honette Leute.

67. Ein sehr schönes Wohngemach in No. 34 am Münsterhof, von Stund an.

68. Man sucht 1 oder 2 honette Tischgänger in No. 152 kl. Stadt.

69. Auf Ostern ein Wohngemach für ältere Leute.

Ein Keller mit zirka 150 Eimer Fassung.

70.* Zwei frohmüthige, heizbare Zimmer in No. 77 auf Dorf.

71. Für 2 ordentliche Tischgänger, die ihren Beruf außer dem Hause haben, ist ein Zimmer mit 2 einschläfigen Betten nebst guter bürgerlicher Kost zu haben. Am gleichen Ort wünscht man 24 Stück grüne Beutellen und etwas Tischlerwerkzeug zu kaufen.

72. Es wünscht Jemand 2 Tischgänger, welche die Kost nach Belieben haben können, oder ein Zimmer ohne Kost, in No. 405 an der Sihl, bei Hrn. Schreinermeister Wehrli, 2 Treppen hoch.

73. Ein heizbares, frohmüthiges Zimmer mit Kost; eine Kammer zum Schlafen, und ein guter Keller mit 40 Eimer Fässer, in No. 683 gr. Stadt.

74. Ein Keller mit zirka 100—150 Eimer weingrünen Fassern, so wie auch auf Verlangen hin ein Bouteillenschrank.

75.95 Von Stund an ein sehr schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 2—3 heizbare Zimmer mit Nebenkabinet, Küche, 3 kleine Kammern, s. v. Abtritt, Keller, Holzschopf, Aschenelle.

76. Ein schönes und gut möblirtes Zimmer von Stund an.

77. Von Stund an in der Neustadt No. 122 zwei möblirte, heizbare Zimmer an honette Herren, nebst guter Kost.

78. Ein sehr angenehmes, schön möblirtes Zimmer mit prächtiger Aussicht auf den See und die Hochgebirge, für 2 honette Herren oder Frauenzimmer, nebst guter Kost, bei der Krone auf Dorf. 1 Treppe hoch.

79. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer mit schöner Aussicht, im vierten Stock auf dem Widder.

80.94 Eine Säge in der Stadt Zürich, sammt dazu gehörendem Hof, Ablagplatz, Laden- und Holzschöpfen; würde aber noch lieber zu einem andern Beruf übergeben werden.

81. Von Stund an ein heizbares möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, ohne Kost, in No. 629 im Niederdorf.

82.93 Ein Männerort No. 135 auf der Empor-kirche 3ter Bogen, und ein Frauenort No. 213, vorderes Geschl., beide auf Seite des Pfarrhauses beim Großmünster.

83.92 Von Stund an ein helles, heizbares Zimmer für 1 oder 2 Herren, möblirt oder unmöblirt, nebst guter Kost.

84.91 Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Münsterhof No. 94. Am nämlichen Ort nimmt man Herren nur an die Kost.

85.91 Auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach für Leute ohne Kinder im Rennweg No. 371.

Zu entlehnen wird begehrt.

86. Von Stund an 750 fl. gegen einen verstandsfreien Schuldbrief.

87. Ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, Kammer, Küche und Holzbehälter, wo möglich in der Stadt oder in deren Nähe, von Stund an.

88.* Eine Wohnung mit 6 Zimmern und Mägdenkammer auf Ostern 1839.

Nachfragen nach Arbeit.

89. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er die Kupferschmidwerkstatt an der Weitengaß No. 65 übernommen hat, und empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln mit Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Heinrich Weber, Kupferschmid.

90. Ein junger Mensch von 20 Jahren, geübt als Kellner, wünscht von Stund an eine Anstellung in der welschen Schweiz. Er ließe sich vieles gefallen, um die französische Sprache zu erlernen.

91. Eine Geschirrfasserin sucht einen Platz, am liebsten in einen Seidengewerb, die sich nebst dem auch zu andern vorkommenden Geschäften willig gebrauchen ließe; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert sein, wofür sie auf Verlangen Zeugnisse aufweisen könnte; sie könnte von Stund, auf Neujahr oder Lichtmeß eintreten.

92. Heinrich Bertschinger, Schneider am Mühleraim bei Höngg, empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land, gute Arbeit, billige Preise und schnelle Bedienung versichernd.

93. Man empfiehlt sich den geehrten Damen aufs höflichste in Verfertigung von allen möglichen Broderiearbeiten auf Seide, Wolle und Leinen-Stramin, so wie auf Atlas, Taffet und Kasimir; auch werden angefangene Arbeiten zum vollenden angenommen, so wie auch zum Weißnähen; billige Preise und pünktliche Arbeit werden das geschenkte Zutrauen dankerst ehren. Im Rennweg No. 322, zwei Treppen hoch.

94. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd wünscht an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten.

95. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd so bald als möglich an einen Platz zu treten.

96.94 Lokalveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum bekannt, daß er den 16. dieß sein Geschäft

(Seidenfärberei)

aus dem Stampfenbach in sein neu erbautes, an der neuen Seefeldstraße zunächst der Stadt gelegenes Lokal verlegt hat, verbunden mit der Anzeige, daß auch wie bisanhin Kleider, Stoffe aller Arten, auf das Beste gefärbt und appretirt werden. Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Widmer, Färber
zum Seehof No. 312.

Nachfragen nach Arbeitern.

97. Ein mit guten Zeugnissen versehener Küfer, ledigen Standes, der im Schreiben und Rechnen etwas bewandert wäre, könnte sogleich eine Anstellung finden.

98. Man sucht Jemanden von zirka 30 Jahren, der neben den Stubengeschäften unter der Leitung und Oberaufsicht ihrer Frau ein kleines Hauswesen besorgen und Zeugnisse aufweisen könnte über Charakter, sittliches Betragen, und daß sie zu Obigem geeignet und dessen gewohnt sei.

99. Es wird in einen hiesigen Gasthof eine rechtschaffene Köchin verlangt, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat und dieses Geschäft gut versteht.

100 In eine Speisewirthschaft wird eine geübte Köchin verlangt.

101. Man wünscht eine rechtschaffene Person, die schon in einem Wirthshaus gedient hat, etwas nähen und stricken kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

102. Eine starke, treue, fleißige und säuberliche Bauernmagd, die das Backen verstünde, könnte auf Lichtmeß in einen guten Dienst treten eine halbe Stunde von Zürich.

103. Ein Schuhmachermeister nahe bei der Stadt wünscht so bald als möglich einen Knaben in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlorenem.

104. Verloren: Ein schwarz seidener Handschuh. Man bittet den Finder um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld.

105. Freitags den 23. dieß, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, wurde frecherweise aus dem Hausgang zur neuen Meise ein Wollen Wollenwaare, mit D. R No. 124 bezeichnet, gestohlen. Wer diesen frechen Dieb entdecken oder einige Nachricht darüber geben kann, hat eine schöne Belohnung zu erwarten.

Gugolz und Baumann
zur Meise.

106. Es ist Dienstag, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, vom Münsterhof über die neue Brücke, die Salzhaustreppe hinauf, bei der alten Post vorbei, die Krebsgasse hinunter wie der über die neue Brücke auf die neue Post und von da zurück auf den Münsterhof ein goldenes Petschaft und ein goldener Uhrenschlüssel mit weißem Karniol verloren gegangen. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld zugesichert bei Ausrufer Rahn an der Schlüsselgaß. Auch werden die Herren Goldarbeiter und Uhrenmacher ersucht, wenn ihnen diese Gegenstände zum Kauf angeboten würden, bei Benanntem gefälligst Anzeige von zu machen.

Anzeigen von Gefundenem.

107. Schon seit einiger Zeit ist bei Unterzeichnetem ein Regenschirm stehen geblieben. Es wünscht denselben dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen nähere Beschreibung und Einrückungsgebühr zurückzugeben.

Peter Witt, Speisewirth
unten am Eiermarkt.

Amtliche Anzeigen.

108 Ueber ein dem in Höngg seßhaft gewesenen, am 10. Juni 1833 verrechtfertigten Fallit Heinrich Fierz von Herrliberg zugefallener Erbantheil vom väter- und mütterlichen Vermögen, im Betrage von 525 fl. Kapital und 63 fl. verfallene Zinse haben, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 3. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, zur rechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an die allfälligen Anspruchere. cher dieses Erbantheils die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in begläubigter Abschrift, bis spätestens den 20. gleichen Monats zuzustellen, am Kollokationstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß stumme Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Höngg.
Landschreiber Huber.

109. Versteigerungsanzeige.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich wird unter Aufsicht und Leitung des unterzeichneten Notariatskanzlei und der meindammannamtes Enge Samstags den 8. Dezember d. J., Abends 5 Uhr, im Wirthshaus zum goldenen Adler in Enge, über das dem Fallten Schuster Johannes Nef von Dachslern zuständig gewesene, im Bleicherweg, Gemeinde Enge, nahe am Schanzengraben gelegene, mit No. 111 bezeichnete Behausung, welche enthält: 1 Keller, dann auf dem ersten Boden 1 Stube, 1 heizbares Nebenzimmer, 1 Küche, 2 Kammern, wovon die eine mit einem Tragofen versehen, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt; auf dem dritten Boden: 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche, nebst einer kleinen Winde; ferner etwas Ausgelände um das Haus herum zirka 1758 Quadratschuh — eine öffentliche Steigerung abgehalten werden.

Die Gantbedingungen, welche in der Zwi-

schenzeit in unterzeichneter Notariatskanzlei vernommen werden können, werden sodann am Ganttage selbst dem E. Publikum, das hiemit zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen wird, mitgetheilt werden

Außersihl den 21. November 1838.

Notariatskanzlei Enge.
C. Keller, Landschreiber.

110. **Bekanntmachung.**

Der Stadtrath bedarf mehrerer Schulzimmer, jedes für 25—40 Kinder. Diejenigen Personen, welche sich im Falle befinden, solche Lokalitäten in hier zu vermiethen, sind eingeladen, davon, unter Beifügung der Pachtbedingnisse, die unterzeichnete Kanzlei zu benachrichtigen.

Zürich den 14. November 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei

111. Daß die auf Dienstags den 27. Wintermonat ausgeschriebene Fahrhabversteigerung in der Leemannischen Pintenschenke zu Hottingen nicht abgehalten werde, wird hiemit bekannt gemacht.

Hottingen den 24. Nov. 1838.

Gemeindammann Widmer.

112* Samstags den 1. Dezember wird in der Weinschenke des Hrn. Konrad Hausheer im Gaßli dahier öffentlich versteigert und gegen Baarzahlung verabfolgt: verschiedene hausrathliche Gegenstände, als; ein- und 2schlafige Betten sammt Bettstellen, nußb. Sessel, eine nußb. Kommode, 1 zweithür. tann. Kasten, etwas kupfernes, zinnernes und erd. Kuchengeschirr, 3 Weinfässer mit Eisen gebunden von 5, 1 1/2 und 1 Eimer, alle Zubehörde zu einem Krämerstand, zwei Stück gedruckte Indienne und anderes mehr. Die Gant beginnt um 2 Uhr Nachmittags, und ladet zu zahlreichem Besuche freundschaftlich ein

Wollishofen den 23. Nov. 1838.

J. J. Hausheer, Gemeindammann.

113. Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Kilchberg wird Samstag den 1. Dezember, Abends 5 Uhr, im Löwen in Bändliken eine Gant abgehalten werden über das in bestem baulichem Zustand sich befindende, mit No. 99 bezeichnete Wohnhaus im Schooren bei Bändliken, an der neuen Landstraße gelegen; dasselbe enthält: 2 Stuben, 6 Kammern, 1 Winde, 1 Holzschopf und 1 Keller; ferner 1 Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen nächst dem Haus. Kaufsliebhaber sind freundschaftlichst eingeladen, dasselbe in der Zwischenzeit zu besichtigen und sich am Gantage recht zahlreich einzufinden.

Kilchberg den 19. Nov. 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Das Aktuariat.

114. Unter Aufsicht der Gantbeamtung wird Mittwoch den 29. November, Vormittags 8 Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage in dem gewohnten Gantlokale auf dem Helmhaus eine Gant abgehalten über verschiedene Messerschmidartikel, als: Tafelbesteck in Horn und Ebenholz mit einfacher und doppelter Garnitur, mit und ohne Gabeln, Dessertmesser in Elfenbein und Ebenholz, Tranchier- und Kindersteck, Feder-, Taschen- und Rastermesser, zirka 40 Dutzend ordinäre, mittlere und ganz feine Scheeren, 1 Tafeletuis auf Reisen mit silb. Becher, Löffel und Gabel, 2 feine Damenetuis, verschiedene Sorten chirurgischer Instrumente, als: ein Verbandetuis mit silbernen Instrumenten, Bisturi, Lanzetten, stählerne Sonden, Aderlaßflieten und Schnepper, ein Schreyssteck, Hefnadeln, Zahnetuis u. Zahninstrumente, Zahnschlüssel und Zangen, 1 Polypen- und 2 Geburtszangen, gerade und krumme Scheeren, gerade und gekrümmte Treibquarts, männliche und weibliche Cateter in Silber, 1 dito für den Blasenstich, Höllensteinbüchschen, mehrere Instrumente für einen Thierarzt, Abziehriemen und Steine, Rasiermesserschaalen von Elfenbein, Hornschaalen, unangefaßte Gabeln, Bindzeugfutteral, Scheerenfutter, etwas Schildkrott, Elfenbein, Ebenholz, Silberspäne, altes Silber und Plaquets, 1 goldene und 2 silberne Uhren, mehrere Blechwaaren, 1 Schwungrad mit Schleifrecq u. s. w.

Das E. Publikum wird freundschaftlich zum Besuch dieser Versteigerung eingeladen.

Zürich den 17. Novbr. 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

Vermischte Anzeigen.

115. Die Unterzeichneten, als Verwalter der hiesigen Sust, empfehlen sich einem E. handelnden Publikum in Spedizionsgeschäften für Güter nach hieher, Zug, Luzern &c., mit der Versicherung, daß jede ihnen übertragene Sendung prompt und bestens besorgt an ihre Bestimmung befördert werden soll.

Horgen den 21. Nov. 1838.

Gebrüder Streuli, Sustmeister.

116. Unterzeichneter ist geneigt, Knaben, die mit Ostern 1839 oder auch früher in eine der Klassen der untern, oder in die erste Klasse der obern Industrieschule treten sollen, nöthigenfalls auf diesen Eintritt vorzubereiten; solchen Knaben, die diese Klassen schon besuchen, bei ihren Schularbeiten nachzuhelfen und Schülerinnen der Sekundarschule im gleichen Sinne behülflich zu sein. Es empfiehlt sich daher den verehrl. Eltern und Erziehern zu diesem Zwecke

Zürich im November 1838.

Hs. R. Heß, Lehrer.

Anzutreffen Donnerstag Nachmittag, Freitag und Samstag Vormittag im Lokal des Landknabeninstituts, die übrige Zeit in Alt-Oberstraß No. 81.

117. Der Beamtenverein des Bezirks Zürich versammelt sich Sonntag den 2 Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Schlatter zur Blume in Außersihl. Man erwartet, daß sämmtliche Herren Beamten sich zahlreich einfinden.

Den 23. Nov. 1838.

Aus Auftrag des Vereines:
Der Präsident,
Hs. Jakob Steiner,
Alt-Oberrichter.

118.[95] **Publikazion.**

Den verehrlichen Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit die Anzeige gemacht, daß Montags den 3. Christmonat d. J., des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, der letzte Bezug der Beiträge für dieses Jahr in No. 100 in Gassen statt findet.

Zugleich werden diejenigen resp. Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Stadtsteckelmeister Oeri anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich den 24. November 1838.

Namens der Wittwen- u. Waisenstiftung:
Das Aktuariat.

119. Mit dem innigsten Danke wird der Empfang von 2 Frkn. nebst einem Erbauungsbuche, und von 3 Paar neuen Männer- u. Weiberstrümpfen nebst einem Erbauungsbuche für die Brandbeschädigten zu Dettenried bescheint

Weißlingen, 21. Nov. 1838.

vom Pfarramte.

120. Da schon seit dem 31. August d. J. sich meine mir angetraute Frau, Anna Weber, heimlicher Weise, und ohne gegründete Ursache, von mir entfernte, so mache ich Jedermann darauf aufmerksam, derselben auf meinen Namen hin nichts verabfolgen zu lassen oder zu geben, indem Jeder den daraus entstehenden Schaden selbst tragen müßte, indem ich mich jeder Verantwortlichkeit durch die gegebene Bekanntmachung entziehe.

Zürich den 22. November 1838.

Ulrich Winckler in Riesbach.

121. **Konzertanzeige.**

Dienstags den 27. dieß erstes Abonnement-Konzert im Saale des Kasino.

Programm.

Erste Abtheilung.

Preis-Sinfonie von Lachner. Gesangvortrag von Fräulein Vial. Solo für chrom Horn von Herrn Weiß.

Zweite Abtheilung.

Ouverture zur Felsenmühle von Reißiger. Baßsolo von Herrn Hölzl. Solo für Oboe von Herrn Seiff. Tenorgesang von Herrn Coreggio. Solo für Violin von Herrn Konzertmeister Wilkoszewsky. Duett für Sopran und Baß von Fräulein Vial und Hrn. Hölzl.

Musikfreunde, denen kein Subscriptionszirkular zu Handen gekommen ist, und die noch zu abonniren wünschen, belieben sich deßhalb an Herrn Hess-Stocker im Florhof zu wenden.

Eintrittskarten für Nicht-Abonnenten sind beim Concierge im Kasino und Abends an der Kasse zu 1 Gulden zu haben.

Zürich den 23. Nov. 1838.

Das Aktuariat
der allgem. Musikgesellschaft.

122. Was ans Pfarramt Affoltern bei Höngg oder am Katzensee gelangen soll, beliebe im Predigergäßli No. 401 abzugeben

Pfr. Welff.

123. **Publikazion.**

Die Erbsmasse der sel. verstorb. Frau Anna Appenzeller von Zürich, bestehend in Gastwirthschaft zur alten Trotte in Höngg, sieht sich veranlaßt, sowohl in Nähe als Ferne gehabten öffentlichen Geschäftsverkehr und um dießfalls deren Vermögensnachlaß gehörig liquidiren zu können, veranlaßt, hiemit öffentlich bekannt machen zu lassen, daß diejenigen, so etwa noch laufende Schuldforderungen an dieselbe zu machen, solche innerhalb 6 Wochen von heute an, an Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich zu machen haben, indem auf spätere Eingaben keine Rücksicht mehr genommen werden könnte, muthun sie sich durch eine solche Verabsäumung den dadurch entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Höngg den 20. Nov. 1838.

Namens der Erbsmasse:
Heinrich Appenzeller, Arzt.

124. Den Freunden der Mission wird hiemit angezeigt, daß Mittwoch den 28. Nov., Nachmittag um 2 Uhr, die letzte vierteljährliche öffentliche Missionsversammlung in der St. Peterskirche wird gehalten werden.

125. Die sechste Dividende,
welche die
Lebensversicherungsbank in Gotha
als das Ergebniß des Jahres 1834 unter die bisdahin beigetretenen Mitglieder im nächsten Jahre zur Vertheilung bringt, beträgt
23 Prozent
und ihrer Summe nach
77,186 Thaler.

Der Unterzeichnete beeilt sich, dieß den Interessenten zur Kenntniß zu bringen und das Publikum zu lebhafter Theilnahme an jenem schon nahe an 9000 Mitglieder und einem Fond von 1,860,000 Thlr. umfassenden Vereine einzuladen.

Zürich im November 1838.

Kaspar Escher im Berg.

126. Gegen vorgezeigte Muster wünscht man ganz feines Reistengarn spinnen zu lassen.

Preise der Lebensmittel.

Den 23. November.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	13 —
„ „	Roggen	7 fl. 30 ß.	bis	8 30
„ „	Bohnen	9 fl. — ß.	bis	11 —
„ „	Erbsen	10 fl. 10 ß.	bis	12 20
„ „	Gerste	6 fl. 35 ß.	bis	8 20
Das Viertel	Hafer	15 bis 17 ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Predigergemeinde.

Heinrich Hürlimann von Huzikon, Pfr. Tannenthal,
Barbara Oeri von Rikenwyl, Pfr. Ober-Winterthur, beide selbst. in hier.

Verstorbene.

Fr. Elisabetha Knus, Kaspar Eberhards sel. Kemmenfassers, ebl. hinterl. Wittwe, ihres Alters 83 Jahr, starb in Winterthur. Fr. Barbara Bachofen, Samuel Schmuh sel. ebl. hinterl. Wittwe. Fr. Regula Locher, Hs. Ulrich Mahlers sel. von Oberstraß ebl. hinterl. Wittwe. Fr. Barbara Abert, Johannes Vogels von Schaffhausen ebl. gel. Hausfrau. Fr. Margaretha Schneider, Ludwig Freitags auf dem Riesbach ebl. gel. Hausfrau. Fr. Katharina Weidler, Kaspar Frymanns von Fluntern ebl. gel. Hausfrau, starb in Reutlingen, K. Würtemberg. Wittwe Barbara Keller von Glattfelden, Pfründerin im Spital und Jgfr. Marie Kleiber aus München.

Nro. 96. Donnerstag den 29. November 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zurich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben: Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß.
- " in 4°, das Dtz. à 3 ß.
- " zu Zusquittungen, das Dtz. à 2 ß.
- " zu Angaben bei Schuldenschreibern und Gemeindammännern, das Dtz. à 1 ß.
- " zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien, das Dtz. à 2 ß.
- " zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtz à 2 ß.
- " zu Rechtsbetten für Gemeindammänner, das Dtz. à 1 ß.

3.a Im Elsasser ist auf Karten gezogen à 8 ß. zu haben:

Neuer
Posten-Tarif
mit deutlichem Druck.

3.b* In sehr mäßigem Preis wird eine neue, hübsche und wohlgebaute, für 2 größere und eine kleine Haushaltung eingerichtete Wohnung, nebst zuka 1 Vrlg. Gartenland und Brunnenrecht, welche mit nächster Ostern bezogen werden könnte, feil geboten. Dieses Haus befindet sich ganz in der Nähe der neuen Kantonsschule, und genießt vor vielen andern aus den Vortheil, daß nicht vorgebaut werden kann. Mit dem Verkauf ist beauftragt

Alt-Oberrichter Grebel.

4. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Die mit No. 52 bezeichnete Behausung in Wiedikon, bestehend in 3 Stuben, 3 Küchen, 4 heizbaren Zimmer, 5 Kammern, Keller, 4 s. v. Abtritten, 4 s. v. Schweinstall, sammt 2 Gärten beim Haus und einer halben Dorfgerechtigkeit in Holz und Land.

5. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein an der schönsten Lage liegendes Heimwesen an einer gangbaren Straße eine Viertelstunde von der Stadt; dasselbe enthält 14 Juch. Land, bestehend in Reben, Wiesen, Ackerland und Holz. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Eigenthümer.

6. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Das Haus No. 14 in Oberstraß mit 3 Wohnungen, 1 Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

7. Ein Wohnhaus sammt Ausgelände und laufendem Brunnen, zwischen Wipkingen und Höngg an der Landstraße gelegen, um 5600 fl. Ankaufspreis.

8. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, im Niederdorf No. 886.

9. Passow, Fr., Handwörterbuch der griechischen Sprache, neueste Ausgabe, nebst Anhang. Halbfrzbd., in 4 Bänden, sehr schön. Kühner, Grammatik der griechischen Sprache. Hanover, 1834 u. 1835. 2 Bände. Halbfranzband, sehr schön. No. 425 gr. Brunngasse, bei H. Blunschli, Spengler.

10. Weiße und gefärbte breschirte Mousselinereste, so wie gedruckte Battiste, welche sich für Halstücher, besonders aber für Kinderzeug eignen würde, um billigen Preis. Am gleichen Ort wünscht man eine benette Person zu sich zu nehmen, mit oder ohne Bett; in No. 496 in der Schmalzgrub.

11. Bei Unterzeichneter liegen fortwährend zu den billigsten Preisen in Kommission zum Verkauf: Façonnirter Satin, halbseidener Stoff zu Konzert- und Ballkleidern, Brillantine, Gros de Naples, Marceline und Florence in verschiedenen Farben, am ganzen Stück und in Resten; Foulards, schwarz seidene glatte und façonnirte Halstücher mit und ohne Fransen, Echarpes ꝛc. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

D. Geldschack, geb. Würms,
Thergas No. 46.

12. Mehrere fertige neue Sopha mit Springfedern und schwarzem Ueberzug, und ein dito gebrauchtes, bei dem sich höflichst empfehlenden

C. Schüle,
Sattler und Tapezirer.

13 Frisch angekommener Urseler-Käs ist pr. ℔. à 10 ß. zu haben im Laden an der Widergasse.

14. Bei C. Bölsterli, Werkzeugmacher an der Steingasse, sind extra gute Ruschschleifsteine zu haben.

15.96 Immerfort sind fertig gemachte Gamreifs, Kesselschlitten und Kinderwägeli zu haben bei Wagner Wethli beim Kreuz in Hottingen.

16. **Kunstanzeige.**

Die vertieften Kinder, auf Stein gezeichnet von C. Scheuchzer, nach dem Pastellgemälde von Fräulein Marie Ellenrieder, welches auf hiesiger Kunstausstellung so vielen Beifall erhielt, sind in schönen Abdrücken auf chinesischem Papier à 4 Schweizerfranken zu haben in der Fr. Schulthess'schen Buchhandlung und bei H. Meier, Kupferstecher im Zeltweg.

17.96 Zwei schöne Pelzkragen, der eine von Steinmarder, und 1 grauer Herrenmantel, sehr billig. An gleichem Orte Chokolate von 18 ß. bis 1 fl 8 ß. pr. ℔., bei

C. Jak. Keller, Sohn.
Oetenbachergaß No. 324.

18.96 Unterzeichneter ist wieder auf das beste versehen mit gestrickten grauen und weißen Herrenunterleibchen, so wie auch mit flanellenen Herren- und Frauenzimmerhemden für auf dem Leib zu tragen. Endefinken und Stiefeli, rohem Baumwollenfuttertuch, pr. Stück von 22 Stab à 2 fl. 20 ß. und 2 fl. 30 ß., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Jakob Bünzli
an der Scheffelgaß No. 211.

19. Da der Sauerkrauthändler Steffenauer von Stein gestorben, so empfiehlt sich Andreas Böschenstein von Stein mit seinem Sauerkraut, das ℔. zu 1 1/2 ß. in Fäßchen von beliebiger Größe. Ist sich anzumelden in der Ankenwaag und bei Johannes Diener in No. 353 hinter dem Hof.

20. Drei Kirchenbeter in der Waisenhauskirche, 2 Weiberbeter und 1 Männerort, mit No. 461, 474 und 573 bezeichnet.

21.96 Aus der Liquidazion von Nordorf, Vater und Sohn auf dem Münsterhof No. 113. sind zu sehr herabgesetzten Preisen folgende Gegenstände zu verkaufen:

Druckstöcke sammt Chassis u. s. w., Modelholz, Buchsholz, Model- und Streichbürsten, Schreinerwerkzeug, Modellstecherwerkzeuge, eis. Ofen sammt Rohren, kleine und große kupferne Pfannen und Kessel, zwei Fabrikfeuerspritzen, nußbaumene, kirschbaumene und forrene Laden, verschiedenes Wagnerholz, ein Herrensattel, 2 große Straßenlaternen mit Reverberes, große und kleine Ständli, Turbenkörbe, 2 große eis. Waagbalken und Gewicht, 1 Uhr in ein großes Arbeitszimmer, 1 tragbare, sehr schöne Modellstecheresse, 1 Schwungrad, 1 papierene Walze, Latten, Stangen, nebst vielen andern Fabrikgeräthschaften.

22. Anzeige wegen Veränderung. Indem der Unterzeichnete E. E. Publikum zu Stadt und Land benachrichtigt, daß er den seit einer Reihe von Jahren bewerbenen Laden unter der Schiffleuten verlassen und gegen einen in seinem Hause bezogen hat, dankt er demselben für das bisanhin geschenkte Zutrauen aufs höflichste, und empfiehlt sich neuerdings unter Versicherung guter und billiger Bedienung.

Joh. Bleuler, Schuhmachermeister
zur Blume an der Sterchengaß.

23. Aus H. Lochers Leihbibliothek können bezogen werden, für Kontes aufs Neujahr zugefertiget:

Alle Sorten Noten, in Folio à 6 ß. das Dtz.
in 4. à 4 ß. "
in 8. à 3 ß. "
Miethzinsquittungen à 3 ß. "
Zinsquittungsbüchli in Karten gebunden, ein Exemplar à 4 ß.
Frachtbriefe à 3 ß. das Dtz.

Ferner kann mit 3 ß. auf die Veränderungen der Legis, Ein- und Auszüge von Ostern bis 19. Nov., abonnirt werden, welche Veränderungen besonders für alle, welche Kontes auszufertigen haben, unentbehrlich sein werden.

24. Zwei Kisten, 1 Anhängeschloß mit 2 Schlüsseln, 1 Wiege und 1 Maßstab, alles zu billigen Preisen.

25. Ein recht schönes Pelzfischu.

26 Aechte Eau de Cologne von Maria Farina, Kokesnußölseife mit und ohne Wohlgeruch, Räucherkerzchen, schwarz u. roth, Berliner Rauchpulver u. s. f. bei

J. Finsler im Meerschof.

27.* Drei seidene Hüte, äußerst billig.

28. Ein 14dusiger starker Kugelkessel, ein großer und 2 kleine Brennkessel, 2 Brennhafen, 1 kleiner Wasserkessel, 2 ganz kleine Wasserhäfeli, 2 Aschengelten, verschiedene Schlittenhäfen und noch viel anderes Kupfergeschirr, Glastreifen, alles in billigem Preis.

29. Man ist im Irrthum, wenn man glaubt, ich habe Krankheits halber meine Handlung aufgegeben, weit entfernt wird dieselbe während mit aller Thätigkeit betrieben, fortmeine Kunden, so wie das übrige Handelsvolk und Publikum kann sich bestens mit gedruckten wollenen Hals- und Sacktüchern versehen, zu ich mich demselben besonders auf das wohlstehende Neujahr bestens empfehle.

Meier im Bleicherweg No. 8.

30. Auf der Waag ist den ganzen Winter hindurch wieder ein Vorrath von dem beliebten Schmitischen Konstanzer Winter- oder Schenkhier, welches sich von selbst empfiehlt; Wirthe wird davon Faßweise à 5 ß. abgegeben.

31.* Frisch angekommene Malaga Weinbeeren an Trauben in schönster Qualität, sehr schöne Prünellen und französische Pflaumen sind zu haben bei

Joh. Wachelhausen u. Komp.
auf dem obern Hüschengraben
No. 687.

32.96 Bei Unterzeichnetem sind wieder frisch angekommen: Luftkissen, Bettwärmer und Socken von Gummi Elastic., letztere sind sehr schmeidig und halten die Füße durchaus trocken und warm; ferner wattirte Herren- u. Frauenzimmernachtröcke und Mäntel für Frauenzim-

mer, welche nebst seinen übrigen Artikeln bestens empfiehlt

Christoph Nüscheler, Kürschner, dem Adler gegenüber.

33. Frische Malagatrauben und neue Piemonteser Haselnüsse in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstatt.

34. Frisch angekommene Coiffures und Echarpes für Bälle, glacirte und seidene Herren- und Damenhandschuhe, ordinäre Handschuhe, ferner glacirte Handschuhe für Herren und Damen à 20, 25 und 30 ß., nebst einer großen Auswahl von Herrencravatten, bei

A. v Russ und J. Pfenninger an der Wühre.

35. Eine Marmorplatte, dienlich für einen Maler zum Farbe reiben, um billigen Preis, im Niederdorf No. 620.

36. Aus H. Lochers Leihbibliothek kann für 2 fl. 24 kr. bezogen werden:

Der Kanton Graubünden.
Historisch, geographisch und statistisch geschildert und bearbeitet
von
Prof. Röder und Oberst Tscharner.

37 Ein Chokolade-Reibstein sammt Drahtsieb und Model, und gute Kakaobohnen, alles in sehr billigem Preis, in No. 570 im Niederdorf beim Engelbrunnen.

38.95 So eben ist erschienen und in Zürich bei Orell, Füßli und Komp. im Elsasser zu haben:

Predigten
gehalten zu Zürich in den Jahren 1834—1838
von
Alexander Schweizer,
Prof. der Theol.
gr. 8. Preis 2 fl.
Weidmann'sche Buchhandlung in Leipzig.

39.95 Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein großes Haus in Zürich gegen ein kleines daselbst.

40. Meinen geehrten Abnehmern von den bekannten Woodville-Zigarren mache ich die Anzeige, daß ich wieder eine frische Sendung davon erhalten habe, nebst feinen leichten halb. Havanna-Zigarren und bestem Maracaibotabeck in Büchsen. Auch bin ich immer in allen Spezereiartikeln, Chokolade, Fideli, Macaroni, Nudeln, Baumwollen-Lismergarn, Nähseide und Faden, Aargauer Baumwolltüchern aufs billigste versehen, und empfehle mich bestens im Laden zum Trottbaum im Rennweg.

41.95 Indem ich Endsunterzeichneter meinen verbindlichsten Dank meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für bisdahin geschenktes Zutrauen abstatte, erlaube mir denselben wiederum mein Spezereiwaarenlager aufs Beste zu empfehlen, das hauptsächlich besteht: in den verschiedensten Sorten Kaffe, holland. Melis, Kanditzucker, in mehrern Sorten feinem Thee, Gewürze, Kranzfeigen, Malagatrauben, Rosinen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Reis, Ulmergerste, weiße und gelbe italienische Fideli, Makaroni, dürre Zwetschgen, ordinäre, mittelfeine und feinste Chokolade mit Zucker und bittere, mit Vanille und Gesundheitschokolade mit Isländischmoos, marmorirte und weiße feinste Marseillaner-Oelseife, feinstes Nizer- und Genueser-Olivenöl, Lampen- und Leinöl. **Besonders empfehle ich mein Lager von ächtem rothem Neuenburger Wein, Malaga und Champagner**, so wie von folgenden Liqueurs, als: Extrait d'Absynthe de Neuchâtel, Amsterdam, Anisette, doubl. Curaçao, crême de Vanille, Liqueurs Stomachique, du Serail, Suave, Eaux d'Argent, de Canelle u. s. m. Unter Versicherung der billigsten Preise empfehle mich zu einem fernern geneigten Zuspruch.

J. J. Jacot
zu den 3 Rosen an der Augustinergaß.

42.95 Ein massives, neuerbautes Haus am Wolfbach, zunächst der Stadt, mit 3 Wohngemächern, großem Garten und Bauplatz; das für jeden Beruf sich eignende Lokal und die sehr billigen Kaufbedingnisse werden es von selbst empfehlen.

43.94 Ein in gutem Stand sich befindendes Leiterwägeli sammt s. v. Güllenfaß und Bänne, ein- und 2spännig zu gebrauchen, in No. 4 kleine Stadt.

44.94 7'', 6'', 5'', 3'' Wagen aller Art.

45.94 Einem E. Publikum mache die verbindliche Anzeige, daß ich wieder mit extra schönem frisch ausgelassenem Schmalz versehen bin, welches ich nebst meinen übrigen Artikeln unter Versicherung der billigsten Preise bestens empfehle.

Heinrich Nägeli, Metzger und Kerzenfabrikant.

46.88 Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß, 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

Zu kaufen wird begehrt.

47.* Man wünscht ein Haus nebst Garten von mittlerm Preis, in einer der hiesigen Vorstädte gelegen, anzukaufen, worüber sich anzumelden ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

48.95 Eine alte, aber noch brauchbare Bolzwaage mit hölzernem Kennel, um 190—200 ℔. daran wiegen zu können; ferner ein einspänniger Chaiseschlitten.

49. Eine Kiste Bauhölzchen

50. Ein Fergtisch in einen Laden.

51. Ein einspänniger Rennschlitten.

52. Man wünscht einen wohlerzogenen, artigen, zirka 2jährigen Hund, am liebsten einen hübschen und gut gewöhnten Spitz von ächter Race bald möglich zu kaufen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

53. Da der gegenwärtige Besitzer der sehr angenehmen Wohnung des zweiten Bodens in No. 83 in Außersihl wegen Mangel genugsamen Platzes eine größere Wohnung schon auf Ostern anzutreten wünscht, so wäre dieses Gemach gegen einen sehr billigen Zins von Ostern bis Kirchweih 1839 in Empfang zu nehmen; für längere Zeit müßte dann mit dem Eigenthümer eingetreten werden.

54. Wo in einem Schopf auf dem untern Hirschengraben Platz zum Einstellen von Kutschen oder Chaisen wäre, ist zu erfragen in No. 562 an der Mühlegaß.

55. Ein Wohngemach sammt einem heizbaren Laden, für eine kleine Haushaltung, von Stund an. Am gleichen Ort ist ein guter Keller von Stund an zu vermiethen.

56. Für honette Leute auf Ostern 1839 in No. 2 C. am Bleicherweg ein Wohngemach, enthaltend: 1 Wohnstube mit Alkoven, 1 oder nach Belieben 2 heizbare geräumige Kammern, 1 Küche, Kellerli und Holzbehälter, nebst s. v. Abtritt. Am gleichen Ort eine ziemlich eingerichtete Werkstätte nebst Holzplatz, für einen Tischler oder Küfer geeignet.

57. Ein schön möblirtes, heizbares Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, für 1 oder 2 honette Herren oder Frauenzimmer, nebst guter Kost, nur 1 Treppe hoch.

58. Von Stund an könnten 2 ordentliche Mannspersonen Platz zum Schlafen finden.

59. Man wünscht 2 oder 3 ordentliche Tischgänger anzunehmen, aber nur zum Essen.

60. Ein möblirtes, tapezirtes Zimmerchen. Neustadt mittlere Gasse No. 141.

61. In No. 710 im Zeltweg ein Zimmer für 2 Herren, ohne Kost.

62. Von Stund an oder auf Neujahr ein geräumiger Laden an einer der gangbarsten Straßen; nähere Auskunft ertheilt man in H. Lochers Leihbibliothek.

63.* Auf künftige Woche ein geräumiges, heizbares, möblirtes Zimmer, mit schöner Aussicht gegen den See, nebst guter bürgerlicher Kost, in der Neustadt No. 119.

64 Eine Weinschenke an einer gangbaren Straße in der Stadt, von Stund an.

65. Auf Ostern 1839 an einer gangbaren Straße im Niederdorf No. 593 eine Bäckerei sammt Wohngemach.

66. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Alkoven, Platz in der Küche, 1 Holzbehälter, für eine kleine Haushaltung, in No. 310 im Rennweg bei Jakob Vogelsänger.

67. Für 2 ordentliche Tischgänger, die ihren Beruf außer dem Hause haben, ist ein Zimmer mit 2 einschläfigen Betten nebst guter bürgerlicher Kost zu haben. Am gleichen Ort wünscht man 24 Stück grüne Beutellen und etwas Tischlerwerkzeug zu kaufen.

68.95 Von Stund an ein sehr schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 2—3 heizbare Zimmer mit Nebenkabinet, Küche, 3 kleine Kammern, s. v. Abtritt, Keller, Holzschopf, Aschenbehälter.

69.94 Eine Säge in der Stadt Zürich, sammt dazu gehörendem Hof, Abladplatz, Laden- und Holzschöpfen; würde aber noch lieber zu einem andern Beruf übergeben werden.

70.92 Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Münsterhof No. 91. Am nämlichen Ort nimmt man Herren nur an die Kost.

71.91 Auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach für Leute ohne Kinder im Rennweg No. 371.

Zu entlehnen wird begehrt.

72. Auf ein ganz verstandsfreies Wohngebäude mit Ausgelände, womit eine bedeutende Wirthschaft in einem volkreichen Dorfe hiesigen Kantons verbunden ist, werden mit Bürg- und Selbstzahlerschaft 2 vermöglicher Männer auf nächsten Mai 4000 fl. zu entlehnen verlangt.

Alt-Oberrichter Grebel.

73. Ein Wohngemach, welches enthalten soll: 1 Stube und Kabinet, Küche, Kammer und Holzbehälter, von Stund an.

74.* Ein in der nächsten Umgebung der Stadt gelegenes, nicht zu sehr großes Haus, oder auch eine ganze Etage in einem Haus, wo möglich mit einem Garten, wird auf Ostern zu einem Fabrikgeschäft zu miethen gesucht.

75. Es wird für eine 14jährige Tochter ein anständiger Kostort bei rechtschaffenen Leuten in der kleinen Stadt oder in der Nähe derselben gesucht.

76. Für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach auf Anfangs Dezember, bestehend in Stube, Küche und Platz zu Holz, in der Gegend vom Rindermarkt oder in der obern Stadt.

Nachfragen nach Arbeit.

77. Da der Unterzeichnete schon seit vielen Jahren als Färbermeister von dem E. Publikum das Zutrauen genossen und jetzt nun an der Limmat durch ein Wasserwerk seinen Gewerb erweitert, wodurch er im Stande ist nicht nur allein die bisanhin für Privaten zu färbende, sondern auch in Handel einschlagende Arbeit zu verfertigen, sowohl in Baumwolltüchern, Leinwand, halbleinenen und Baumwollentüchern, sowohl der Farb als der Appretur nach, wie diese Arbeit heut zu Tage verlangt wird; so empfiehlt er sich dem E. Publikum, besonders aber den Herren Fabrikanten und Handelshäusern, bestens, und verspricht billige Preise und pünktliche Bedienung.

Leonhard Dreyer, Färbermeister in Baden.

78.96 Stellegesuch.

Ein junger Mann von 21 Jahren, der in der einfachen und doppelten Buchhaltung, so wie auch in der deutschen Korrespondenz und Spedizion bewandert ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in einem Handlungshause eine Anstellung zu finden.

79. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E. Publikum, besonders aber den Herren Schneidermeistern, im Flechten aller Arten Strohhüte ... Da sie diesen Beruf sehr gründlich erlernt, so darf sie sich schmeicheln, die Zufriedenheit ihrer werthen Gönner zu erlangen.

Frau Schuppisser, wohnhaft bei Hrn. Gemeindrath Bölsterli vor der Sihlbrücke No. 26.

80. Ein junger Pädagog, der über seine Studien sowohl als über sein Betragen und seine bisherigen Leistungen gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht so bald als möglich im Kanton Zürich eine Anstellung als Hauslehrer oder an einem Institute zu erhalten. Anfragen um nähere Auskunft beliebe man franko und mit Chiffre Xh. versehen an die Expedizion dieses Blattes einzusenden.

81. Der Unterzeichnete hat die Ehre seinen werthen Gönnern und Gönnerinnen zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner höflich.

Joh. Rudolf Harry, Uhrenmacher im Niederdorf No. 646.

82. Wilhelm Kambli, Friseur unter dem Gasthof zur Krone, empfiehlt sich auf kommende Bälle und Soireen zum Herren und Damen frisiren, so wie zur Verfertigung von Toupet, Scheiteln und Locken, unter der Versicherung, das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

83. Ein Secklersgesell von 17—18 Jahren, der sowohl in der französischen als in der deutschen Sprache, allein in seiner Profession bloß auf Lederhosen, hingegen in Galanteriewaaren weniger geübt ist, sucht bei einem Galanteriemeister auf unentgeldliche Probezeit zu arbeiten.

84. Eine Frau, die an der Spindel feines Meistengarn liefert, sucht von Stund an Arbeit.

85. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche den häuslichen Geschäften gut vorzustehen weiß, von Stund an oder auf Lichtmeß zu einer Herrschaft als Stubenmagd zu kommen; sie würde sich auch Küchengeschäfte gefallen lassen.

86. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die stricken und etwas nähen kann, einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

87.[94] Lokalveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum bekannt, daß er den 16. dieß sein Geschäft

(Seidenfärberei)

aus dem Stampfenbach in sein neu erbautes, an der neuen Seefeldstraße zunächst der Stadt gelegenes Lokal verlegt hat, verbunden mit der Anzeige, daß auch wie bisanhin Kleider, Stoffe aller Arten, auf das Beste gefärbt und appretirt werden. Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Widmer, Färber zum Seehof No. 312.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. In einem benachbarten Hauptorte könnte ein guter Zuckerbäck Anstellung finden.

89.[95] Geschickte und fleißige Strohhutnäherinnen können sogleich Arbeit finden.

90. Eine Person, die in der Kocherei geübt wäre, und zudem die nöthigen Küche- und Hausgeschäfte verrichten würde, könnte auf Lichtmeß einen Platz erhalten.

Fürs gleiche Haus eine Tochter, welche sowohl in häuslichen Geschäften als auch in der französischen Sprache und im Nähen geübt wäre, auf Lichtmeß.

91. Ein mit guten Zeugnissen versehener Küfer, ledigen Standes, der im Schreiben und Rechnen etwas bewandert wäre, könnte sogleich eine Anstellung finden.

92. In eine Speisewirthschaft wird eine geübte Köchin verlangt.

Nachfragen nach Verlornem.

93. Verloren: Ein paar lillafarbene seidene und ein paar weiße spinalene Handschuhe; letztere vergangenen Donnerstag Abends vom Mühlebach durch Stadelhofen bis zum Hirschengraben, letztere verflossenen Samstag Abends vom Riesbach durch den Zeltweg über den Graben ins Niederdorf. Die redlichen Finder sind gegen dem Werthe angemessenes Trinkgeld um gefällige Zurückgabe höflich gebeten.

94. Verloren: den 23. dieß im Theater oder von dort über die untere Brücke bis in Gassen ein schwarzer Ridicül mit Stahlperlen und vier verschiedene Gegenstände enthaltend. Dem redlichen Finder wird ein gutes Trinkgeld versprochen.

95. Da bei der Sonntags den 19. Novbr. stattgehabten Versammlung bei der Blume in Außersihl ein Schirm verwechselt worden und es dem Eigenthümer viel daran liegt denselben wieder zu erhalten, bittet Unterzeichneter den Inhaber, denselben bei ihm gegen den seinigen auszuwechseln.

J. H. Schlatter zur Blume.

96.[96] Dienstag den 20. Novbr. hat sich in der Gegend der Schifflände ein großer schwarzer Hund mit langen Haaren und weißer Brust verlaufen; derselbe trug ein ledernes Halsband mit gelbem Draht überflochten und an der innern Seite des rechten Ohres hat derselbe eine im Heilen begriffene Wunde. Wer solchen dem Eigenthümer zurückbringt oder Auskunft ertheilen kann, hat nebst allfälligen Fütterungskosten ein angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

97. Den 12. Nov. ist ein italienisches Goldstück von 20 fl. an Werth in einem gelb ledernen Geldbeutel im Tanzsaale bei Hrn. Stempelmann am Mühlebach verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

98. Freitags den 23. dieß, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, wurde frecherweise aus dem Haufgang zur neuen Meise ein Ballot Wollenwaare, mit D. R. No. 124 bezeichnet, gestohlen. Wer diesen frechen Dieb entdecken oder einige Nachricht darüber geben kann, hat eine schöne Belohnung zu erwarten.

Gugolz und Baumann zur Meise.

Anzeigen von Gefundenem.

99. Nahe beim Kupferhammer wurde letzten Montag eine Tabackspfeife gefunden. Wer dieselbe genau beschreiben kann, kann sie gegen die Einrückungsgebühr und Finderlohn abholen bei Konrad Bertschi, Kupferschmid am Mühlebach.

100. Vor einigen Tagen ist ein Schirm bei dem Spetzerladen unten an der Rosengaß stehen geblieben; wer denselben beschreiben kann, kann ihn daselbst abholen.

Amtliche Anzeigen.

102.* Den Krediteren des im Konkurs befindlichen, dahier seßhaften Apothekers Philipp Wagner von Meilen wird anmit angezeigt, daß zwei Prozesse des letztern gegen Herrn Speisewirth Baur dahier rechtsanhängig sind, und daß sie sich am Kollokazionstage, der jetzt auf den 3. Dezember 1838 verlegt ist, darüber, ob sie diese Prozesse übernehmen oder darauf verzichten wollen, zu erklären haben, zu welchem Ende die Akten in unterzeichneter Kanzlei zu ihrer Einsicht liegen.

Zürich den 22. Nov. 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

103. Die Krediteren des kürzlich verstorbenen Tapezierers Johann Heinrich Goldschack von Dietikon, so wie alle diejenigen Personen, welche glauben sollten, ein Recht auf seine Beerbung zu haben, werden anmit aufgefordert, ihre Forderungen, resp. Erbsansprachen, an den Goldschackischen Nachlaß, bei Vermeidung der Präklusion damit, binnen den Monaten von heute schriftlich in unterzeichneter Notariatskanzlei anzumelden.

Zürich den 17. Nov. 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

104. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Graf auf dem Waltsperg, der Gemeinde Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 10. Januar 1839, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 24. Novbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Gruningen.
Keller, Landschreiber.

105 Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hr. Ulrich Meier, Jakoben sel. Sohn, genannt Basler, von Dachsleren, dato seßhaft auf dem Freienhof, der Pfarre Embrach, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 14. Christmonat d. J., Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue möglich Eingabe auf Stempelpapier, so viel Original unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Den 24. Wintermonat 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kloten.
J. K. Jucker, Landschreiber.

106. Beneficium Inventarii.

Wir haben den Erben des verstorbenen Gartmenseph Strebel, Alt-Gemeindrath von Sarmenstorf, das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, so wie die Schuldner des sel., und zwar die Erstern bei Verlust Strebel Ansprachen, und die Letztern von Richteramts wegen und Schuldigkeiten entweder ihrer oder durch Bevollmächtigte Dienstag verfänglich Christmonat 1838, Vormittags 9 Uhr, den 18. Gemeindrathe Sarmenstorf wohlbescheinigt dem zugeben.

Bremgarten den 17 Wintermonat 1838.

Der Präsident des Bezirksgerichts.
Für denselben:
Der Vizepräsident.
Blattmer.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber.
Weissenbach.

107. Bekanntmachung

Da auf Ende dieses Jahres eine Karrenziehermeisterstelle neu besetzt wird, so haben diejenigen hiesigen Bürger, welche solche Stelle aspiriren, innert 14 Tagen auf eine bei dem Präsidenten der Kauf- und a dato hauskommissionen, Hrn. Stadtseckelmeister Meier Waagim Zeltweg, sich anzumelden und Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Actum den 24. November 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Die Stadtkanzlei.

108. **Prüfungen der Stadtmädchenschulen.**

Den 10. Dez. von 8—11 Uhr Morgens. Alle drei untern Elementarschulen.
„ „ „ von 1—4 Uhr Nachmittags. Die zwei obern Elementarschulen.
Den 11. Dez. von 8—11 Uhr Morgens. Erste Realschule.
„ „ „ von 8—11 Uhr Morgens. Erste Sekundarschule.
„ „ „ von 1—4 Uhr Nachmittags. Zweite Realschule.
„ „ „ von 2—4 Uhr Nachmittags. Erste Sekundarschule.
Den 12. Dez. von 8—11 Uhr Morgens Dritte Realschule.
„ „ „ von 8—11 Uhr Morgens. Zweite Sekundarschule.
„ „ „ von 2—4 Uhr Nachmittags. Zweite Sekundarschule.
Den 13. Dez. von 8—11 und von 2—4 Uhr Vor- und Nachmittags dritte, und von 8—11 Uhr Vormittags vierte Sekundarschule.

Die Prüfungen der Elementar- und Realschulen, so wie der vierten Sekundarschule werden im Napf, diejenigen der drei ersten Sekundarschulen auf der Schmidstube vorgenommen werden.

Mittwoch den 12. Dez., Nachmittags von 1—4 Uhr, wird die Aufnahmsprüfung im Napf für diejenigen Mädchen statt finden, welche in eine der obern Klassen (zweite Elementar-, Real- oder Sekundarschule) wünschen aufgenommen zu werden.

Eltern und Jugendfreunde sind zum Besuche dieser Prüfungen sowohl, als zu der feierlichen Eröffnung des neuen Schulkurses, welche Samstag den 15. Dez., Morgens 10 Uhr, in der Großmünsterkirche statt haben wird, freundlichst eingeladen.

Zürich den 26. Nov. 1838.

Namens der Aufsichtsbehörde der Mädchenschulen:
Das Aktuariat.

109. Mit Bewilligung des Gemeindrathes Regensdorf und unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird Samstags den 8. Christmonat d. J., Abends 5 Uhr, in dem Gasthofe zur Blume in Außersihl das den Erben der in hier sel. verstorbenen Frau Wittwe Meier, geb. Knechtli, von Regensdorf, zugefallene Heimwesen, wie es früher durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht wurde, abermals zur Versteigerung gebracht.

Außersihl den 24. November 1838.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Vizepräsident,
Bölsterli.
Der Gemeindschreiber,
G. Blümle.

110.* Samstag den 1. Dez., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Kirchenbauplatz in Neumünster eine Hütte, nebst einer Partie Mauersteine und Binder öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Neumünster den 27. Nov. 1838
J. C. Wethli, Gemeindrath.

111. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird Freitags den 7. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Unterwegt Feh eine Gant abgehalten über 30 Zentner Heu, Tische, Kommoden, 4 doppelte Reuthauen, Schaufeln, 2 Tansen 37ger Wein, nebst hausräthlichen Sachen, Eichenholz von einer Trotte.

Fluntern den 24. Nov. 1838.
Frank, Gemeindammann.

112. **Versteigerungsanzeige.**

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zurich wird unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Notariatskanzlei und des Gemeindammannamtes Enge Samstags den 1. Dezember d. J., Abends 5 Uhr, im Wirthshaus zum goldenen Adler in Enge, über die dem Fallten Schuster Johannes Metz von Dachslern zuständig gewesene, im Bleicherweg, Gemeinde Enge, nahe am Schanzengraben gelegene, mit No. 111 bezeichnete Behausung, welche enthält: 1 Keller, dann auf dem ersten Boden 1 Stube, 1 heizbares Nebenzimmer, 1 Küche, 2 Kammern; auf dem zweiten Boden: 1 Stube, 2 Kammern, wovon die eine mit einem Tragofen versehen, 1 Küche und 1 s. v. Abtritt; auf dem dritten Boden: 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche, nebst einer kleinen Winde; ferner etwas Ausgelände um das Haus herum zirka 1758 Quadratschuh — eine öffentliche Steigerung abgehalten werden.

Die Gantbedingungen, welche in der Zwischenzeit in unterzeichneter Notariatskanzlei vernommen werden können, werden sodann am Ganttage selbst dem L. Publikum, das hiemit zu zahlreichem Besuch freundschaftlich eingeladen wird, mitgetheilt werden.

Außersihl den 21. November 1838.

Notariatskanzlei Enge.
C. Keller, Landschreiber.

113. Unter Aufsicht der E. Gantbeamtung Kilchberg wird Samstag den 1. Dezember, Abends 5 Uhr, im Löwen in Bändliken eine Gant abgehalten werden über das in bestem baulichem Zustand sich befindende, mit No. 99 bezeichnete Wohnhaus im Schooren bei Bändliken, an der neuen Landstraße gelegen; dasselbe enthält: 2 Stuben, 6 Kammern, 1 Winde, 1 Holzstock und 1 Keller; ferner 1 Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen nächst dem Haus. Kaufliebhaber sind freundschaftlichst eingeladen, dasselbe in der Zwischenzeit zu besichtigen und sich am Ganttage recht zahlreich einzufinden.

Kilchberg den 19. Nov. 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Das Aktuariat.

114. **Bekanntmachung.**

Da in mehreren Kalendern der Weihnachtsmarkt hiesiger Gemeinde unrichtig verzeigt ist, so bringt unterzeichneter Gemeindrath hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß besagter Weihnachtsmarkt den 17. Christmonat laufenden Jahres abgehalten wird.

Ferner wird zur künftigen Beachtung, besonders den Herausgebern von Kalendern, in Erinnerung gerufen, daß der hiesige Weihnachtsmarkt nicht auf den Montag vor Weihnacht, sondern jeweilen auf den Montag einer ganzen Woche vor Weihnacht zu setzen ist.

Bremgarten den 14. Nov. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Gemeindammann,
Al. Weissenbach.
Der Gemeindschreiber,
P. Weissenbach.

Vermischte Anzeigen.

115. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 3. Dezember auf der Saffran.

116.* Derjenige Knabe, welcher letzten Freitag von Unterzeichnetem im Theater Geld empfing, um etwas zu holen, wird erinnert, entweder das Geld oder die Waare zu bringen; da man den Knaben so ziemlich kennt, und nur aus Schonung der Eltern es bis dahin verschweigt.
Joseph Douy.

117. Hr. Doktor Küng in Heiden, dem bei dem großen Brandunglück sein Haus, sämmtliche Fahrhabe, die Apotheke und eine Bibliothek von zirka 600 Bänden ein Raub der Flammen geworden, erhielt von unbekannter Hand ein zürcherisches Bankbillet von 10 Brabäntern; — er beauftragt Unterzeichneten, dem großmüthigen Wohlthäter seinen herzlichsten Dank für diese schöne Gabe abzustatten, unter Versicherung, daß dieselbe nach der derselben beigefügten Anleitung verwendet werden soll.
Kaspar Escher im Berg.

118. Aus dem Kirchenbeutel Neumünster ein am 18. Nov. darein gelegtes Zweifrankenstück für die Brandbeschädigten in Detterried empfangen zu haben, bescheint mit dem herzlichsten Danke
Weißlingen den 26. Nov. 1838.
das Pfarramt.

119. Endsunterzeichneter fordert hiemit die Maria Gut in Oberstraß öffentlich auf, in Zeit von 8 Tagen die bei ihm für entlehntes Geld zurückgelassenen Effekten einzulösen, da er sonst selbige nach Verfluß dieser Zeitfrist als Eigenthum anerkennen würde.
Leberecht Patrick
in Oberstraß.

120. Die Unterzeichneten, als Verwalter der hiesigen Sust, empfehlen sich einem E. handelnden Publikum in Spedizionsgeschäften für Güter nach hieher, Zug, Luzern &c., mit der Versicherung, daß jede ihnen übertragene Sendung prompt und bestens besorgt an ihre Bestimmung befördert werden soll.
Horgen den 21. Nov. 1838.
Gebrüder Streuli, Sustmeister

121. Der Beamtenverein des Bezirks Zürich versammelt sich Sonntag den 2. Christmonat Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Schlatter zur Blume in Außersihl. Man erwartet, daß sämmtliche Herren Beamten sich zahlreich einfinden.

Den 23. Nov. 1838.

Aus Auftrag des Vereins:
Der Präsident,
Hs. Jakob Steiner,
Alt-Oberrichter.

122.[25] **Publikazion.**

Den verehrlichen Interessenten der Wittwen- und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit die Anzeige gemacht, daß Montags den 3. Christmonat d. J., des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, der letzte Bezug der Beiträge für dieses Jahr in No. 100 in Gassen statt findet.

Zugleich werden diejenigen resp. Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Stadtseckelmeister Oeri anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich den 24. November 1838.

Namens der Wittwen- u. Waisenstiftung:
Das Aktuariat.

123. **Geschäftsempfehlung.**

Unter Mitwirkung eines achtbaren Frauenvereins wird demnächst hier eine

Privat-Industrie-Anstalt

ins Leben treten, deren Zweck ist: „ein immer möglichst reich assortirtes Kommissions-Lager von weiblichen Handarbeiten aller Art, fertiger Herren- und Damenwäsche und kleinen Modeartikeln &c. zu unterhalten."

Es wird dieses Institut durch gegenwärtige vorläufige Anzeige der Beachtung eines verehrlichen Publikums bestens empfohlen, und vorerst namentlich an die geehrten Bewohnerinnen Zürichs die Bitte gerichtet

durch Anfertigung und kommissionsweise Einlieferung obbezeichneter Arbeiten die neue Anstalt recht lebhaft unterstützen zu wollen.

Für jeden in Kommission gegebenen Gegenstand wird bei Empfangnahme ein besonderer numerirter Garantieschein ausgestellt und sogleich nach geschehenem Verkauf, gegen Rückgabe des Scheins und Abzug der Provision vom Gulden 4 ß., der Erlös verabfolgt. Auch können die Waaren selbst jeden Augenblick auf der Anstalt wieder zurückgezogen werden.

Die Arbeiten werden in dem untern Lokale des früher Arter'schen Hauses „zur Schönen" zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt und am 17. Dezember dieses Jahres eröffnet.

Zürich den 13. Novbr. 1838.

Die Unternehmerin:
Ferdinandine Wirz,
geb. Ochsner.

124. Auf einen ganz nahe an der Stadt Zürich am rechten Seeufer liegenden Gütergewerb, bestehend aus zirka 3 Juch. Reben, 5 Juch. Ackerfeld und für 5 Stück Vieh Winterfutter, nebst genügendem Holz, wird auf nächste Lichtmeß ein Lebenmann gesucht, der sich hierüber gefällig zu melden und gute Zeugnisse über Tüchtigkeit vorzuweisen hätte.

Preise der Lebensmittel.

Den 23. November.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis 13	—
„ „	Roggen	7 fl.	30 ß.	bis 8	30
„ „	Bohnen	9 fl.	— ß.	bis 11	—
„ „	Erbsen	10 fl.	10 ß.	bis 12	20
„ „	Gerste	6 fl.	35 ß.	bis 8	20
Das Viertel	Hafer	15 bis 17 ß.			

Hiezu eine Beilage von A. G. Hegners Buchhandlung in Winterthur.

Nro. 97. Montag den 3. Dezember 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zurich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß, auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben:

Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß.
" in 4°, das Dtzd. à 3 ß.
" zu Zinsquittungen, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Angaben der Schuldenschreibern und Gemeindammännern, das Dtzd. à 1 ß.
" zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtzd à 2 ß.
" zu Rechtsbotten für Gemeindammänner, das Dtzd. à 1 ß.

3.97 Im Modemagazin unter der Schiffleuten sind in frischer Waare und bedeutender Auswahl zu haben:

Leichte Thibet-Shawls, Echarpes, Damen-Cravatten, Halb-Mantilles von Atlas mit Pelz, manchons et manchettes, französische und schweizerische Broderien für Damen und Kinder, Pariser Hauben, Blondenkragen, Blonden- und Gaze-Schleier, weiße u. schwarze ächte Blonden in jeder Breite, Faden- und Baumwollenspitzen und Entredeux, schwarzer und gefärbter Seidensammet, Stoffe für Ballkleider, Blumen, Bänder, baumwollene Ajeurstrümpfe, Unterröcke von Flanelle und Pique, Taschen und Säcke, façonirte und glatte Lyoner Herrencravatten, Cravatten mit Schnallen, seidene, baumwollene, lederne und gefütterte Handschuhe, Handschuhhalter, englische und ostindische, kleine und große Foulards, baumwollene Foulards, Pariser Seiden-, Lyoner Kaster- und andere Seiden- und Filzhüte, nebst vielen andern Artikeln, für deren Absatz man sich bestens empfiehlt, so wie für Anfertigung aller und jeder in das Modefach einschlagenden Arbeiten.

Jeanette Scherer-Wydler.

4.97 Für das bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen danke ich Endsunterschriebener höflichst. Ich bezwecke hiemit einem E. Publikum bekannt zu machen, daß ich nun ein Sortiment von Flügel-Pianoforte und Pianoforte zu 6 und 7 Oktaven besitze; unter diesen Instrumenten befinden sich mehrere sowohl aus einer der berühmtesten Werkstätten Wiens, als auch selbst fabrizirte. Mehrere derselben zeichnen sich besonders aus durch ihre Bauart und vortrefflich schönen Ton. Zugleich verbinde die Anzeige, daß ich fortwährend einen Verlag aller dieser Instrumente in bester Auswahl unterhalten werde. Ich werde die Gunst meiner werthen Gönner fernerhin durch äußerst billige Bedienung zu erhalten suchen. — Auch bin ich geneigt, ältere Instrumente an Zahlung anzunehmen. Schließlich empfehle mich noch zum Stimmen und Repariren aller dieser Gattung Instrumente aufs Beste.

Zürich, im November 1838.

Niklaus Hübert, Klaviermacher an der untern Kirchgaß No. 171.

5. Ein Wohnhaus mit daran gebauter Färberei, auch dienlich als Werkstatt, Schmide, Brennerei oder für einen Fabrikanten; ferner 1 Waschhaus, 1/2 Antheil an einer Trotte, zirka 1 Juch. Kraut- und Baumgarten mit fruchttragenden Obstbäumen, und Antheil an einem laufenden schönen Brunnen, alles in gutem Zustande.

6* Ein Schuldbrief, dat. Lichtmeß 1832 mit doppelten Unterpfanden, von 1000 fl., wovon der Protokollauszug einzusehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

7. Ein an der frohmüthigsten Lage, ganz nahe an der Stadt Zürich, an der Flüegaß gelegenes Haus mit 2 Stuben, 2 Nebenstuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 2 Winden, 1 Plunderkammer, 1 doppelten Keller mit einem durchgehenden Gang und 2 s. v. Abtritten; ferner 1/6 an einer Trotte und Trotthaus, Antheil an einer Schifflände und an der neuen Straße, Antheil an einem laufenden Brunnen, 840 Schuh Garten mit 4 Bäumen besetzt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Heinrich Suter im Riesbach an der Flüegaß.

8.* Zwei sehr alte gute Schuldbriefe von 315 und 250 fl; worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

9.* Einige sehr gute alte Schuldbriefe von 100 und 200 fl

10. Ein 500 fl. haltender Schuldbrief, zahlbar auf kommendes Neujahr.

11. Unterzeichneter empfiehlt E. E. Publikum zu Stadt und Land auf das bevorstehende Neujahr seinen Verlag von Kirchen- u. Schulbüchern, Schreibbüchern in allen Formaten, ABC- und Bilderbüchern, Stammbüchern, Notizenbüchern, Briefstaschen, feinen und ordinären in allen Größen, Schultheken, Mappen, Lesepulten, Frauenzimmer- und Kindertaschen, nebst einer schönen Auswahl selbstverfertigter Kartenagearbeiten.

Ferner ein reichhaltiges Lager von Gesellschaftsspielen, Kinderspielzeugen von Blech, Holz, Papiermache und aller Sorten Zinnwaaren in Schachteln, gekleideten und ungekleideten Puppen, Puppenköpfen von allen Größen mit und ohne Glasaugen, nebst vielen andern Gegenständen, die hier nicht benannt sind.

Zugleich empfiehlt er sich bestens zu Verfertigung aller und jeder in sein Fach einschlagender Arbeiten, besonders auch zu Ausgarnirung von Stickereien.

Cr. Lohbauer, Sohn, jgr., Buchbinder und Futteralarbeiter, im Laden oben an der Krebsgasse oder in No. 443 an der Elsassergasse.

12.97 Koller und Freudweiler, Gerber in Wipkingen, machen hiemit dem E. Publikum die höfliche Anzeige, daß sie in No. 169 an der Strehlgaß in Zürich eine Niederlage ihrer selbstverfertigten Artikel errichtet haben; nämlich für einmal: Stiefelschäfte zu verschiedenen Preisen, braunes und gewichstes Kalbleder, Zeugleder &c. Sie werden die billigsten Mettepreise machen und Jedermann mit guter Waare bedienen; auch werden ebendaselbst allfällige Bestellungen auf alle in ihr Fach einschlagenden Artikel angenommen, und ebenso rohe Waaren eingekauft.

13.97 Indem Unterzeichneter einem E. Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen bestens dankt, empfiehlt er unter Versicherung billiger und guter Bedienung seinen wohl sortirten Verlag von Messing-, Blech- und lackirten Waaren, bestehend in Theebrettern und Brodkörben aller Art, Thee- und Kaffemaschinen, Zucker-, Thee- und Tabackkisten, Lämpen, Visiten- und Handlaternen, plattirten und bronzirten Leuchtern, Bett- und Fußwärmern, Bettgeschirren für Kranke, aller Arten Küchengeschirr, so wie auch etwas Kinderspielzeug &c. Christoph Zimmermann, Spengler im Niederdorf No. 599.

14. Bei der Säge in Oberrieden liegen zum Verkauf: Zirka 1600 Stück birnbaumene und eine Partie nußbaumene Laden; wegen Lokalveränderung würden selbe billig erlassen.

15. Ein blauer Herrenmantel mit einem großen Kragen, und ein grüner Oberreck für einen 16jährigen Knaben, in No. 231 an der Spiegelgaß.

16. Unterzeichnete machen einem E. Publikum, besonders aber den Herren Sattlern, Buchbindern, Seclern, Schuh-, Hut-, Kappen- und Zylinder-Fabrikanten die ergebenste Anzeige, daß sie neben ihrer Fell- und Lederhandlung bereits noch eine eigene Leder- und Schäftfabrikazion errichtet haben, welches, verbunden mit dem Bezug aus erster und bester Hand der von ihnen nicht selbstfabrizirten Artikel, sie in den Stand setzt, ihre werthen Abnehmer nach Wunsch bedienen zu können. Indem sie nun ihr wohlassortirtes Lederlager bestens empfehlen, anerbieten sie sich zugleich noch für den Ankauf aller Arten roher Felle.

Meister und Komp. untern Rüden.

17.97 In No. 173 auf Petershofstatt ist man bestens versehen mit guten Dirgeli, Aenis- und aufgeloffenen Guteli, aller Arten großen und kleinen Leckerli, schönem Klauszeug, kleinen Puppen, das Stück à 5 ß.; kleinen Kinderührchen, das Stück à 5 ß.; Kinderbrieftäschchen, das Stück à 4 ß.; weißen baumwollenen Kindernastüchern, das Stück à 5 ß, Indiennen, die Elle à 7 ß.; Tüllspitzen die Elle à 2 ß.; Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; noch etwas Sammetschuhe und Stiefeli. am Futter etwas beschädigt, à 20 und 15 ß.; künstlichen Blumen, das Stück à 4 ß., schönen Spiegeln mit und ohne vergoldete Rahmen; 2 Lampen, die eine à 2 fl. 10 ß., die andere à 1 fl. 30 ß.; schönen neuen ein- und 2schläfigen Betten, Madratzen, Kommoden, Kästen, Bettstatten, Küchekästen, Kinderbettstatten, Sesseln, Tischen, worunter ein äußerst schöner nußbaumener sich befindet, Nachttischli, Nachtstühlen. In allen diesen Artikeln empfiehlt man sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

18. Bei Unterzeichneter sind nebst den bekannten Blumen und Blumensteffen über diesen Winter auch Ballblumen zu haben.

Süsette Widmer, im Neumarkt No. 297, 2 Treppen hoch.

19. Bei Frau Wittwe Baiter auf dem Eiermarkt kann man junge fette welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, Kapaunen, Gänse, Enten, Gügael, Tauben, wie auch gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch haben.

20. Ein 1 Eimer haltendes Fäßli mit Eisen gebunden, 1 Visitenlaterne, im Sellnau No 444.

21. Ein schöner Ueberrock, 1 blauer Mantel und eine Lampe zum Aufhängen.

22. Eine noch in gutem Stande sich befindende Lampe, an die Decke zu hängen.

23. Eine schöne braune Seehundkappe.

24. Verschiedene ein- und 2thürige Kästen verschiedene nußb. und tann. Kommoden, et

und 2schläfige Bettstatten sammt Betten, Linge, Strohsäcken und Madrazen, 2 Windenladen, 1 Mehlkasten, Glaskästli, verschiedene Kinderbettli, Stroh- und Brettlisessel, 1 Klavier, große und kleine Tische, 1 schönes Ruhebett, verschiedene Schreibpulte, 1 Schreibtisch, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 Sekretär, 1 Stockuhr, nebst noch vielen andern Sachen mehr, welche zu billigen Preisen erlassen werden bei Heinrich Koch an der Schoffelgaß

25. Unterzeichnete empfiehlt einem verehrten Publikum alle Arten Haararbeiten, als: Haarlocken, Scheiteln, Perüken, Toupets, besonders geschmackvolle Uhrenketten für Herren und Damen, Ringe, Anker, Stecknadeln, Ohrengehänge u. a. m.

Auch empfehle ich mich besonders für das Haarschneiden und Frisiren der Herren und Frauenzimmer.

Man findet stets eine extra gute Pomade, besonders für angehende kahle Stellen, um wieder dichtbewachsene Haare hervorzubringen, und ein empfehlenswerthes Haaröl.

Frau M. Trudel
im mittlern Laden zur Treu.

26. Ein sehr schönes Rennschlittchen mit Chaisenkästli.

Am gleichem Orte wünscht man zu entlehnen: Einen guten Keller mit 2—300 Eimer kleiner Fässer, nebst einem trockenen Magazin, in der Nähe der Predigerkirche.

27. Es wünscht Jemand nächst Zürich aufs Neujahr 1839 mehrere bedeutende Milchkunden zu erhalten, die in der kleinen Stadt wohnen; solche können auf frühe Einbringung, extra Qualität der Milch und billigen Preis zählen.

28. Ein Paar ausgewachsene Faselschweine, baierische Art, sehr groß und gefräß, werden wegen Mangel an Platz billig verkauft.

29. 20 Saum 1837r Wein; man würde billige Zahlungsbedingungen machen.

30. Ein schöner junger Hühnerhund, welcher auf das Jagen dressirt ist.

31. Das bekannte Steiner Sauerkraut von Jakob Hui in Stein am Rhein kann man in sehr guter Qualität haben das lb. a 1 1/2 ß. bei Mersinger Weber an der grauen Gaß.

32. Ein in bestem Stand sich befindender nußbaum. Eßtisch mit lakirtem Ueberblatt und Schublade, in der Größe für 6 Personen.

33. Zu leeren: Ein s. v. Gullentrog, der schon 3 Jahre nicht mehr geleert wurde

34. Bei Unterzeichnetem ist alltäglich frisches Backwerk und extra gute Sulzpastete à 16 ß. pr. lb. zu haben, nebst gebeiztem Reh- und Hasenfleisch, Reh- und Hasenpfeffer à 8 ß. die Porzion, aller Sorten Geflügel, wie fette Gänse, junge fette Welschhahnen, Enten, Güggel rc., dressirt oder gekocht; auch empfiehlt er sich zur Annahme von Bestellungen zu jeder Zeit auf alles, was die Koch- und Pastetenbäckerei anbetrifft.

Dl. Grosch, Koch und Pastetenbäcker
im Rennweg No. 310.

35.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

36. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Die mit No. 52 bezeichnete Behausung in Wiedikon, bestehend in 3 Stuben, 3 Küchen, 1 heizbaren Zimmer, 5 Kammern, Keller, 4 s. v. Abtritten, 1 s. v. Schweinstall, sammt 2 Gärten beim Haus und einer halben Dorfgerechtigkeit in Holz und Land.

37.[96] Immerfort sind fertig gemachte Gampiroß, Keßlerschlitten und Kinderwägeli zu haben bei Wagner Wethli beim Kreuz in Hottingen.

38.[96] Zwei schöne Pelzkragen, der eine von Steinmarder, und 1 grauer Herrenmantel, sehr billig. An gleichem Orte Chokolade von 14 ß. bis 1 fl 8 ß. pr. lb., bei

C. Jak. Keller, Sohn.
Oetenbachergaß No. 324.

39.[96] Unterzeichneter ist wieder auf das beste versehen mit gestrickten grauen und weißen Herrenunterleibchen, so wie auch mit flanellenen Herren- und Frauenzimmerhemten für auf dem Leib zu tragen. Endefinken und Stiefeli, rohem Baumwollenfuttertuch, pr. Stück von 22 Stab à 2 fl. 20 ß. und 2 fl. 30 ß., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Jakob Bünzli
an der Schoffelgaß No. 211.

40.[96] Aus der Liquidazion von Nerdorf, Vater und Sohn auf dem Münsterhof No. 115, sind zu sehr herabgesetzten Preisen folgende Gegenstände zu verkaufen:

Drucktische sammt Chassis u. s. w., Modelholz, Buchsholz, Model- und Streichbürsten, Schreinerwerkzeug, Modelstecherwerkzeug, eis. Ofen sammt Rohren, kleine und große kupferne Pfannen und Kessel, zwei Fabrikfeuerspritzen, nußbaumene, kirschbaumene und forrene Laden, verschiedenes Wagnerholz, ein Herrenschlitten, 2 große Straßenlaternen mit Reverberes, große und kleine Ständli, Turbenkörbe, 2 große eis. Waagbolzen und Gewicht, 1 Uhr in ein großes Arbeitszimmer, 1 tragbare, sehr schöne Modelstecherresse, 1 Schwungrad, 1 papierene Walze, Latten, Stangen, nebst vielen andern Fabrikgeräthschaften

41.[96] Bei Unterzeichnetem sind wieder frisch angekommen: Luftkissen, Bettwärmer und Socken von Gummi Elastic., letztere sind sehr geschmeidig und halten die Füße durchaus trocken und warm; ferner wattirte Herren- u. Frauenzimmernachtröcke und Mäntel für Frauenzimmer, welche nebst seinen übrigen Artikeln bestens empfiehlt

Christoph Nüscheler, Kürschner,
dem Adler gegenüber.

42. Ein Chokolade-Reibstein sammt Drahtsieb und Model, und gute Kakaobohnen, alles in sehr billigem Preis.

43.[95] Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein großes Haus in Zürich gegen ein kleines daselbst.

44.[95] Ein massives, neuerbautes Haus am Wolfbach, zunächst der Stadt, mit 3 Wohngemächern, großem Garten und Bauplatz; das für jeden Beruf sich eignende Lokal und die sehr billigen Kaufbedingnisse werden es von selbst empfehlen.

45.[24] Ein in gutem Stand sich befindendes Leiterwägeli sammt s. v. Güllenfaß und Bönne, ein- und 2spännig zu gebrauchen, in No. 4 kleine Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Zwei Kästen, 2 Kommoden, 2 Betten, 2 Koffern, 2 Kupfergelten, 1 Brodmesser, nebst noch mehreren Sachen in eine Küche.

47. Ein Schlitten, so leicht als immer möglich, für zwei Personen, für ein ganz kleines Pferd.

48. Ein noch in gutem Zustande sich befindendes Gampiroß.

49.[96] Eine alte, aber noch brauchbare Holzwaage mit hölzernem Kennel, um 190—200 lb. daran wiegen zu können; ferner ein einspänniger Chaiseschlitten.

Zum Ausleihen wird angetragen.

50.* Für 3 oder 6 Monate werden von Stund an gegen gute briefliche Versicherung 700 fl. angeliehen. Die Bedingnisse sind zu erfahren bei

Alt-Oberrichter Grebel.

51. Es liegen bei Sensal Käfi mehrere Geldposten, welche auf vorzüglich gute, vorstandsfreie Unterpfande ausgeliehen werden würden.

52. Durch Zufall ein Wohngemach auf Ostern 1839 in Mitte der Stadt.

53. Auf Ostern 1839 an honette Leute ein Wohngemach im Rennweg, enthaltend: eine oder 2 Stuben, Kabinet, Küche, Kammer, Plunder- oder Dienstenkammer, Winde, Holzbehälter.

54.* Ein gegen den Rathhausplatz gelegenes, schön möblirtes, heizbares Zimmer mit Nebenzimmer, im ersten Stock des Hauses No. 457.

55. In No. 599 zwei möblirte, heizbare Zimmer gegen die Limmat, für Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

56. Zwei heizbare Zimmer mit guter Kost, in der Neustadt No. 157.

57. Man wünscht von Stund an oder auf Ostern 1839 eine stille Person zu sich zu nehmen, der man Antheil an Stube, Kammer und Küche geben könnte.

58. Von Stund an eine trockene Kammer an 2 rechtschaffene Mannspersonen, aber ohne Kost. Am gleichen Ort ist ein schönes schwarzes Männerkleid und 3 noch recht gute Ueberröcke zu verkaufen.

59. Eine schöne heitere Kammer, nebst Platz in der Stube, für eine stille, ordentliche Person.

60. Eine Bäckerei mit Zubehörde an einer der gangbarsten Straßen nächst der Stadt, von Stund an. Am gleichen Ort zum Verkauf. Ein bereits neuer Frauenzimmermantel mittlerer Größe und ein schwarzer Hut.

61. Auf Ostern 1839 ein frohmüthiges Wohngemach in der gr. Stadt, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Nebenkabinet und Kammer, Küche, 1 Keller, 1 Winde und 1 Holzbehälter, in No 247 an der Steingaß.

62. Ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach auf Ostern 1839, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenkammern, noch 1 Kammer, Küche, Keller und Platz zu Holz.

63. Auf Ostern 1839 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Hirslanden.

Am gleichen Ort ein kleineres Wohngemach für eine kleine Haushaltung.

64. Zwei heitere und sonnenreiche Wohnungen in der Nähe der Stadt, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, etwas Keller, Platz zu Holz, 2 s. v. Abtritten, für zwei kleine Haushaltungen; auch könnte etwas Garten dazu gegeben werden; auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

65. Ein kleines Wohngemach für ein Paar stille Leute in No 46 im Kratz.

Am gleichen Ort zu verkaufen: ein seidener Hut, so gut als neu.

66. Von Stund an 2 geräumige Kammern, Küche und Platz in der Stube.

67. Eine Stube mit Alkoven, von Stund an.

68. Eine möblirte Stube und Kabinet für 1 oder 2 Personen, in der Nähe vom Theater.

69.* Ein helles, geräumiges, heizbares Zimmer, ganz nahe am Universitätsgebäude. Am gleichen Ort ein eben so frohmüthiges Zimmer für 1 oder 2 Herren, die ihren Beruf außer dem Hause haben; beide mit oder ohne Kost.

70. Ein grünes, möblirtes, heizbares Zimmer; dito ein kleineres, tapezirtes, jedoch nicht heizbar; in No. 371 hinter Zäunen, gegenüber dem Theater.

71. Ein heiteres, heizbares, möblirtes Zimmer und Nebenzimmer, nebst Kost, für 1 oder 2 Herren, oder sonst 2 honette Personen, von Stund an oder mit Anfang des neuen Jahres.

72. Von Stund an eine Wohnung von 4 durcheinandergehenden heizbaren Zimmern, alle sehr hoch, mit Aussicht auf See und Hochgebirge, Küche, Keller, Kammern und Holzbehälter.

73. Von Stund an oder auf Ostern eine heitere Kammer für Jemand, der den Beruf außer dem Hause hat; so wie auf nächste Ostern eine Werkstatt ebener Erde, tauglich für ein Mehlmagazin rc.

74. Ein schönes Frauenkirchenort in der St. Peterskirche.

75. Mehrere heizbare, frohmüthige Zimmer sammt Kost, in der Mitte der kleinen Stadt.

76. Ein schönes herrschaftliches Wohngemach unweit der neuen Post, bestehend in 1 Wohnstube, 2 schön tapezirten Nebenzimmern, Küche und s. v. Abtritt, alles im zweiten Stockwerk, nebst Mägdenkammer, Holz- und Torfbehälter und Keller.

77. Für honette Leute auf Ostern 1839 in No. 2 C. am Bleicherweg ein Wohngemach, enthaltend: 1 Wohnstube mit Alkoven, 1 oder nach Belieben 2 heizbare geräumige Kammern, 1 Küche, Kellerli und Holzbehälter, nebst s. v. Abtritt. Am gleichen Ort eine ziemlich eingerichtete Werkstätte nebst Holzplatz, für einen Tischler oder Küfer geeignet.

78.[95] Von Stund an ein sehr schönes, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der kleinen Stadt, enthaltend: 2—3 heizbare Zimmer mit Nebenkabinet, Küche, 3 kleine Kammern, s. v. Abtritt, Keller, Holzschopf, Aschenbehälter.

79.[93] Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Münsterhof No. 91. Am nämlichen Ort nimmt man Herren an die Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

80.* Auf ganz vortreffliche, mehr als doppelte Unterpfande, in Häusern und fruchtbaren Gütern bestehend, und in einer der ansehnlichsten Gemeinden des rechten Zürcherseeufers gelegen, werden 3000 fl. auf 4 bis 6 Jahre Zeit zu entheben gewünscht. Von Stund an verlangt man nicht mehr als 1000 fl. und den Rest in beliebigen Zahlungen. Dann werden nach Stadel auf Lichtmeß oder Mai ebenfalls gegen sehr gute Unterpfande 1000 fl. zu entlehnen verlangt. Beide Kopien, so wie noch viele andere, können eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

81.* Gegen ganz vorstandsfreie Güter, mit Bürg- und Selbstzahlerschaft für Kapital und Zins des ganzen betreffenden E. Gemeindraths, worin sich, was wohl zu bemerken ist, sehr vermögliche Männer befinden, werden auf Lichtmeß 1600 fl. zu entlehnen verlangt. Die Kopie ist einzusehen bei

Alt Oberrichter Grebel.

82.* Gegen Hypothekirung eines guten Schuldbriefs, dessen Unterpfande in Haus und Gütern bestehen und am rechten Seeufer gelegen sind, werden von Stund an 700 fl à 5 % für ein Jahr zu entlehnen gewünscht; worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

83. Auf Neujahr oder Ostern wünscht eine honette Familie eine anständige Wohnung zu miethen, die möglicher Weise in 2 Stuben, wovon eine oder beide mit Kabinet, 3 andern Zimmern, Mägdenkammer ꝛc. bestehen soll.

84. Eine Frau von mittlerm Alter wünscht mit einer andern rechtschaffenen und ordentlichen Weibsperson ein Wohngemach auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

85. Zwei stille Personen wünschen auf nächste Ostern eine Wohnung in Empfang zu nehmen, welche enthalten soll: eine heitere Stube, Nebenzimmer oder Alkoven, 1 kleine Kammer, 1 Kuche oder Platz in derselben; wo möglich nicht weit von Brücke und Metza. Wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe sich zu melden hinter dem Gräbli No. 384, eine Treppe hoch.

86. Von Stund an eine kleine Wohnung für 2 Personen, in oder nahe an der Stadt Nachzufragen in No. 622 im Niederdorf, bei Bettmacher Hesmann.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Unterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung bei der alten Eiche an der untern Kirchgasse verlassen und eine andere an der Ankengasse bei Hrn. Gugolz, zunächst der alten Post, bezogen habe. Bei diesem Anlaß danke ich meinen werthen Gönnern für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen, in der angenehmen Hoffnung, daß sie mir auch in diesem Lokal ihr gütiges Zutrauen schenken werden, als: im Tapeziren, in Verfertigung aller Arten Sopha, Ruhebetten, Sessel, Madratzen, alles mit oder ohne Springfedern, Bodenteppichen, Sommerdecken u. s. w.; auch sind immer vorräthige Ruhebetten, so wie auch Kanape mit Springfedern fertig zu haben. Billige Preise und schnelle Bedienung lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen

Georg Arter,
Tapezirer an der Ankengaß No. 262,
zunächst der alten Post.

88. Endsunterzeichneter dankt einem E. Publikum zu Stadt und Land für das ihm geschenkte Zutrauen, und macht hiemit die gemeinde Anzeige, daß er sich auf seine eigene Rechnung in hier etablirt hat. Gute Arbeit und billige Preise lassen ihn ferner zahlreichen Zuspruch hoffen.

Heinrich Bertschinger, Sohn, Glaser,
in der Neustadt No. 155, erste Gasse,
bei Hrn. Zimmermann Sigg.

89. Ein junger Mensch von hier wünscht eine Anstellung in einem Komptoir oder einer Kanzlei. Er hat eine schöne, geläufige Handschrift und besitzt einige Kenntnisse von der französischen Sprache; seiner Treue und seines Fleißes darf man gewiß sein.

90. Ein junger Mensch, welcher des Schreibens und Rechnens kundig, überhaupt mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, wünscht in einem Handelshause als Packer oder als Lohndiener eine Anstellung zu finden; er würde sich die billigsten Kondizionen gefallen lassen. Briefe franko.

91. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut kochen und allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, sucht einen Platz; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen in der Schmalzgrub No. 486.

92. Es wünscht eine geschickte Köchin in einem Gasthof oder in einem Gesellschaftshause in der Stadt oder auf dem Lande eine Anstellung; sie könnte sogleich eintreten.

93.96 Stellegesuch.

Ein junger Mann von 21 Jahren, der in der einfachen und doppelten Buchhaltung, so wie auch in der deutschen Korrespondenz und Spedizion bewandert ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in einem Handlungshause eine Anstellung zu finden.

94. Der Unterzeichnete hat die Ehre seinen werthen Gönnern und Gönnerinnen zu Stadt und Land den verbindlichsten Dank abzustatten für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ferner höflich.

Joh. Rudolf Harry, Uhrenmacher
im Niederdorf No. 646.

95. Wilhelm Kambli, Friseur unter dem Gasthof zur Krone, empfiehlt sich auf kommende Bälle und Soireen zum Herren und Damen frisiren, so wie zur Verfertigung von Toupets, Scheiteln und Locken, unter der Versicherung, das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Nachfragen nach Arbeitern.

98.97 Anzeige.

Unterzeichnete wünscht für das Erlernen, gesteppte Sommerdecken, Fenster- und Bettvorhänge, Madratzen und ganze Betten zu verfertigen, eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen. Sie besitzt für sie einzig ein geräumiges Zimmer und hätte Kost und Logis in ihrem eigenen Hause. Die nähern Bedingnisse vernimmt man bei

Frau Scherer, geb. Kueser,
neben der Linde in Baden.

97. Ein braves, fleißiges Mädchen, nach vollendeten Schuljahren, doch nicht über 14 Jahre alt, kann bei einer kleinen soliden Familie zum Aushelfen im Hauswesen auf längere Zeit einen Platz finden. Selbiges dürfte einer guten Behandlung versichert sein, und nur leichte, ihrem Alter gemäße Arbeit verrichten.

98. Es wird eine rechtschaffene Magd, die den Hausgeschäften gehörig vorstehen und nähen kann, in Dienst verlangt.

99. Es wird von Stund an eine honette Person verlangt, welche einer ziemlich großen Haushaltung mit Kenntniß und Anstand vorzustehen wüßte.

100. Man verlangt auf nächste Lichtmeß eine ordentliche Magd.

101. Es sucht Jemand auf nächste Lichtmeß eine Stubenmagd, die gut mit Kindern umzugehen weiß und nähen kann.

102.96 Geschickte und fleißige Strohhutnäherinnen können sogleich Arbeit finden.

103 Eine Person, die in der Kocherei geübt wäre, und zudem die nöthigen Küche- und Hausgeschäfte verrichten würde, könnte auf Lichtmeß einen Platz erhalten.

Fürs gleiche Haus eine Tochter, welche sowohl in häuslichen Geschäften als auch in der französischen Sprache und im Nähen geübt wäre, auf Lichtmeß.

Nachfragen nach Verlornem.

104. Es hat ein armer Dienstbote ein schwarzsammetenes Halsbändchen mit einem goldenen Schlößchen daran verloren; es wird dringend gebeten, der redliche Finder wolle es im Berichthaus gegen Erkenntlichkeit abgeben.

105. Verloren: Vom Rennwegthor bis zur Steingaß eine goldene Stecknadel mit kleinen à jour gefaßten Diamanten. Die Herren Goldarbeiter sind um gef. Aufmerksamkeit ersucht.

106. Verloren: Ein paar lilafarbene seidene und ein paar weiße spinalene Handschuhe; erstere vergangenen Donnerstag Abends vom Mühlebach durch Stadelhofen bis zum Hirschengraben, letztere verflossenen Samstag Abends vom Riesbach durch den Zeltweg über den Graben ins Niederdorf. Die redlichen Finder sind gegen dem Werthe angemessenes Trinkgeld um gefällige Zurückgabe höflich gebeten.

107.96 Dienstag den 20 Novbr. hat sich in der Gegend der Schiffländte ein großer schwarzer Hund mit langen Haaren und weißer Brust verlaufen; derselbe trug ein ledernes Halsband mit gelbem Draht überflochten und an der innern Seite des rechten Ohres hat derselbe eine im Heilen begriffene Wunde. Wer solchen dem Eigenthümer zurückbringt oder Auskunft ertheilen kann, hat nebst allfälligen Fütterungskosten ein angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

108. Vor einigen Tagen ist ein Schirm bei dem Spezereiladen unten an der Rosengaß stehen geblieben; wer denselben beschreiben kann, kann ihn daselbst abholen.

Amtliche Anzeigen.

109. Publikazion.

Da in Folge geschehener Nachgebote die auf der untern 6. dieß abgehaltenen Gant über

drei Bauplätze an der Sihlgasse No. 83, 84 u. 85

gemachten Angebote nicht ratifizirt wurden, so wird über dieselben Freitag den 7. Dez 1838, Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Schetter, Speisewirth im Thalacker, eine zweite Versteigerung abgehalten, wozu die Kaufliebhaber bestens eingeladen werden.

Die Kaufbedingnisse und Pläne liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Zürich den 29. November 1838.

Vor der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

110. Bauholzversteigerung.

Donnerstag den 13. Dezember, Vormittags um 8 Uhr, werden zu Oberrieden beim Gatter an der untern Zürcherstraße im Neuforst 100 Stämme des schönsten Bauholzes, die einzelnen sogenannten Stumpen meist alle von 80′ bis 118′ Länge und von 9″ bis 21″ Dicke, öffentlich versteigert werden.

Den 25. November 1838.

Das Forstamt Zürich.

111. Bekanntmachung.

Die Salzauswägerstelle ehemals im Laden unten an der Salzhaustreppe ist erledigt. Diejenigen Personen, welche zu Uebernahme einer solchen Waage Lust haben, und sich im Falle befinden eine solche in der Nähe des Salzhauses und der Münsterbrücke bewerben zu können, haben sich innerhalb 10 Tagen a dato bei dem HHrn. Stadtpräsident Ziegler anzumelden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Zürich den 24. November 1838.

Im Namen und
aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.

112. Versteigerungsanzeige.

Donnerstags den 6. Christmonat, Abends 4 Uhr, werden auf dem hies. Kaffehause zum Widder folgende 2 Schuldtitel öffentlich versteigert und dem Meistbieter gegen baare Bezahlung überlassen:

1) Schuldbrief von 600 fl. auf Heinrich Bär in der Schmalzgrube bei Küsnach, dat. Ostern 1838.
2) Schuldbrief von 200 fl. auf Heinrich Furrer, Blattmacher, aus der Fuchsrüti bei Geßau, dat. Bartholomäi 1835.

Die Titel liegen von heute an zur Einsicht bei Unterzeichnetem Jedermann bereit.

Zürich den 30. Novbr. 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

113. Donnerstags den 6 Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Lehmannischen Weinschenke am Altweg zu Hottingen eine Versteigerung von Betten und andern Mobelien, so wie verschiedener Weinfässer statt finden.

Hottingen den 30. Nov. 1838.

Gemeindammann Widmer.

114. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen wird Freitags den 7. Dez. im

Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß, Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Bezahlung verkauft: Ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, Kästen, Sessel, Kommoden, Wirthladen, Kupfergeschirr, erden s und Glasgeschirr, Kleidungsstücke, Kufer- und Zimmermannsgeschirr, nebst andern Gegenständen, wozu freundlich einladet

Unterstraß den 28. Nov. 1838.

Landolt, Gemeindammann.

115. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Graf auf dem Waltsperg, der Gemeinde Bärentschweil, hat das Bezirksgericht Hinweil auf Donnerstag den 10. Januar 1839, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 5. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 24. Novbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

116 Ueber den rechtlich ausgetriebenen Hs. Ulrich Meier, Jakoben sel. Sohn, genannt Basler, von Dachsleren, dato seßhaft auf dem Freienhof, der Pfarre Embrach, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 14. Christmonat d. J., Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 11. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Den 24. Wintermonat 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Kloten.
J. K. Jucker, Landschreiber.

117. In Folge bewilligter Versilberung wird Samstag am 8. Dez. in der Weinschenke des Hrn. Jakob Huber am Wildbach eine Versteigerung abgehalten über mehrere Betten, Bettstatten, Tische, küpfernes und erd. Geschirr, [illegible] anderweitige hausräthliche Gegenstände mehr. Gantanfang Nachmittags 2 Uhr, wozu Kaufslustige freundschaftlich einladet

Riesbach am 29. Nov. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

118. In Folge bewilligter Versilberung wird Dienstag am 11. Dez. im Lehenhaus der Hrn. Gebrüder Bleuler in da eine Versteigerung abgehalten über aller Arten Hausrath, als: mehrere Betten, Kästen, Tische, kupfernes und erd. Geschirr, einiges Gütergeschirr und andere Gegenstände mehr. Gantanfang Nachmittags 2 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach am 29. Nov. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

119 Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Höngg wird die Erbsmassa der sel. verstorbenen Frau Anna Appenzeller in daselbst am 4. des kommenden Monats Dezember und die darauf folgenden Tage eine freiwillige öffentliche Versteigerung abhalten lassen über aller Arten Hausrath, als: aufgerüstete ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, Tisch- und Bettplunden, küpfernes und erdenes Geschirr &c. und eine so gut wie neue 1spännige Chaise; ferner: eine ziemliche Anzahl größerer und kleinerer Weinfässer, ebenso eine bedeutende Quantität verschiedener guter Qualitäten Weine. Weßnahen Kaufliebhaber auf das freundschaftlichste eingeladen werden, sich an obbemeldtem Tage des Morgens um 8 Uhr in der alten Trotte, wo die Gant abgehalten werden wird, recht zahlreich einzufinden.

Höngg den 28. Nov. 1838.

Namens der Gantbeamtung:
Kasp. Notz, Präsident.

120. Bekanntmachung

Da auf Ende dieses Jahres eine Karrenziehermeisterstelle neu besetzt wird, so haben diejenigen hiesigen Bürger, welche auf eine solche Stelle aspiriren, innert 14 Tagen a dato bei dem Präsidenten der Kauf- und Waaghauskommission, Hrn Stadtseckelmeister Meier im Zeltweg, sich anzumelden und auf der Stadtkanzlei einschreiben zu lassen.

Aktum den 24 November 1838.

Aus Auftrag des Stadtrathes von Zürich:
Die Stadtkanzlei.

Vermischte Anzeigen.

121. Es sind der Unterzeichneten wieder nachfolgende Liebesgaben zugekommen:

Am 16. Sept. durch das Säckli b. Großmünster für die Wetterbeschädigten in Weyach 25 ß. A. A. N., 10 ß., 4 fl 36 ß, 1 fl. der dürftigsten und würdigsten Haushaltung, H. K. in W. Für Wetterbeschädigte im Allgemeinen 2 fl. 18 ß. — Am 23. Sept. für die Brandbeschädigten in Wallisellen durch das Säckli beim St. Peter 1 fl. 22 ß. — Am 4. Nov. für die Brandbeschädigten in Dettenried, der Pfarre Weißlingen, beim Großmünster 2 fl. 18 ß. I. I. M. M., und von einem Knaben 10 ß. Am 11. Nov. beim St. Peter 1 fl., 2 fl. 18 ß. C. S, 2 fl 21 ß. P.; beim Großmünster 2 fl. 18 ß., 30 ß. W. S T., 2 fl. 18 ß.. 20 ß. H. St, 2 fl. 5 ß. Am 18. Nov. beim St. Peter 2 fl. M. M., 2 fl. 5 ß. F. F.; beim Großmünster 1 fl. 20 ß. — Für die Brandbeschädigten in Wellnau, der Pfarre Bauma 7 fl. 14 ß. S. G, 2 fl. 22 ß. in. Der Rettungsherberge in Freienstein bei Norbis 4 fl 36 ß.; alle drei Gaben durch das Säckli beim St. Peter. Endlich am 25. Nov durch das Säckli beim Predigern für Weißlingen 5 fl. B. H. und 2 fl. 20 ß. B. H. für Wellnau; beim Großmünster für Dettenried 2 fl. 18 ß. und für Wellnau 1 fl. 36 ß., 2 fl. 20 ß., 2 fl., 4 fl. 36 ß. K. L.

die sie, unter Versprechen pünktlicher Besorgung, aufs innigste verdankt.

Am 26. Nov. 1838.

Namens der Hülfsgesellschaft:
Das Quästerat.

122. Die Unterzeichneten, als Verwalter der hiesigen Sust, empfehlen sich einem E. handelnden Publikum in Spedizionsgeschäften für Güter nach hieher, Zug, Luzern &c., mit der Versicherung, daß jede ihnen übertragene Sendung prompt und bestens besorgt an ihre Bestimmung befördert werden soll.

Horgen den 27. Nov. 1838.

Gebrüder Streuli, Sustmeister.

123. Es beliebte meinem Ehemann Ulrich Winkler im Riesbach in No. 95 des Wochenblattes auf boshafte Weise zu bemerken, ich hätte mich ohne alle Ursache von ihm entfernt, welche Lüge ihn wohl auf dem Herz drücken wird, wenn er bedenkt, wie er mich mißhandelt hat, daß ich mich gezwungen sah von ihm mit den Kindern mich zu entfernen. Das Mutterherz fühlt tief und blutet bei dem Nachdenken über das Schicksal der Bedauernswürdigen. Gehässiges Aufhetzen meines sonst ehrlichen Mannes durch Hausleute mag die Ursache seiner Verblendung sein. Immerhin ist es kein Werk der Frömmigkeit, Ehegenossen gegen einander zu hetzen; das mögen besonders gewisse Scheinheilige bedenken, und wissen, daß Gott ihre Handlungen kennt.

Mein Mann hat schließlich Niemanden zu warnen, mir auf seinen Namen etwas anzuvertrauen; ich gedenke seinen allfälligen Kredit bei Niemandem zu benutzen, sondern ziehe vor, mein Brod mit Gott und Ehren zu verdienen.

Riesbach den 29. Nov 1838.

Anna Winkler, geb. Weber.

124. Die Zunftgesellschaft zur Gerwe versammelt sich Montag Abends den 3. Dezember auf der Saffran.

125.95 Publikazion.

Den verehrlichen Interessenten der Witwen und Waisenstiftung der Stadt Zürich wird hiemit die Anzeige gemacht, daß Montags den 3 Christmonat d. J., des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, der letzte Bezug der Beiträge für dieses Jahr in No. 100 in Gassen statt findet.

Zugleich werden diejenigen resp. Familien, welche im Laufe dieses Jahres ein Mitglied dieser Stiftung durch den Tod verloren haben, ersucht, solches im Laufe dieses Monats dem Herrn Stadtseckelmeister Orell anzuzeigen, damit bei Vertheilung der Raten Niemand verkürzt werde.

Zürich den 24. November 1838.

Namens der Wittwen- u. Waisenstiftung:
Das Aktuariat.

Preise der Lebensmittel.

Den 30. November.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß. bis	12 30
„ „	Roggen	7 fl. 20 ß. bis	8 30
„ „	Bohnen	7 fl. 20 ß. bis	10 20
„ „	Erbsen	12 fl. 20 ß. bis	13 30
„ „	Gerste	6 fl. — ß. bis	5 20
Das Viertel	Hafer	16 bis 17 ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Christian Heinrich Pfeifer a. d. Riesbach,
Jgfr. Regula Christina Baiter v. [illegible], Pfr. Stalliken.

Kaspar Spörri von Baltenschweil, Pfr. Kaiserstorf,
Jgfr. Anna Näf a. d. Aeugsterthal, beide seßhaft im Riesbach.

Aus der St. Petersgemeinde.

Georg Wanner von Schleitheim, K. Schaffhausen,
Jgfr. Elisabetha Günthart v. Enge, seßh. in Buchs, Kant. Aargau.

Konrad Bohret v. Seuzach, seßh. in Enge,
Jgfr. Anna Heer von Töß.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Konrad Fehr,
Fr. Augustine Brunner, beide v. [illegible].

Mstr. Cristoph Heinrich Wurster von Winterthur, seßh. in hier,
Jgfr. Dorothea Koch von [illegible].

Heinrich Bär von Ottenbach
Jgfr. Margaretha [illegible] von Ossingen, beide in hier.

Verstorbene.

Fr. Anna Appenzeller starb in Höngg. Fr. Barbara Tuggener, Johannes Sennhausers sel. von Herrliberg ehl. hinterl. Witwe, starb in Hottingen. Margaretha Steinegger, Johannes Steineggers von Neukirch, K. Schaffhausen ehl. gel. Tochter, starb in Fluntern; und Maria Händler, Johannes Händlers sel. v. Hottlanden ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 98. Donnerstag den 6. Dezember 1838

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben:

Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß.
„ in 4°, das Dtzd. à 3 ß.
„ zu Zinsquittungen, das Dtzd. à 2 ß.
„ zu Angaben bei Schuldenschreibern und Gemeindammännern, das Dtzd. à 1 ß.
„ zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien, das Dtzd. à 2 ß.
„ zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtzd. à 2 ß.
„ zu Rechtsbotten für Gemeindammänner, das Dtzd. à 1 ß.

3. Zwei nebeneinanderstehende Häuser in der großen Stadt; das eine enthält 6, das andere 2 Wohngemächer, nebst Einrichtung zu einer Schlosserwerkstätte. Sie sind in der Privatassekuranz um 9400 fl. versichert, werfen den Zins von zirka 17,000 fl. ab und würden bei Baarzahlung von zirka 1000 Thalern um den höchst billigen Preis von 11,000 fl. erlassen werden. Fäsi, Sensal.

4. Eine gut gebaute Behausung mit grosser Werkstatt und Garten, nahe bei der Stadt, alles sehr gut eingerichtet.

5. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, sind neuerdings angekommen: Jugendschriften mit sorgfältig bemalten Kupfern, schöne Spiele zum Zusammensetzen und andere, Schreib- und Zeichnungshefte, Briefköpfe, elegante Briefpapiere, Farbenkistchen mit Zeichnungsapparat, Transparente, Kupferstiche, Schulatlas, Reißzeuge, welche vorzüglich nebst vielen andern ins Kunst- und Zeichnungsfach einschlagenden Artikeln einem verehrten Publikum für bevorstehende Weihnachten und Neujahr anempfohlen werden.

6. Feine Chokoladen mit Zucker, das ℔. à 15, 16, 20, 25 ß. bis 1 fl. 12 ß., mit Vanille das ℔. à 24 ß., 1 fl. bis 1 fl. 30 ß., bittere das ℔ à 26 ß. bis 1 fl. 14 ß., Isländischmooschokolade das ℔. à 30 ß. und 1 fl. 8 ß, entölte Magenchokolade das ℔. à 36 ß., Osmaromchokolade das ℔ à 2 fl., Salepchokolade, Cacao de Santé, präp. Gerstenmehl, feinstes Arrow Root, Schneckennäpfelchen, Eichelnkaffe u. s. w., bei

J. Finsler im Meyershof.

7.98 Da Unterzeichneter die Churermesse auf nächstes Neujahr nicht bezieht, so findet man bei ihm eine große Auswahl der modernsten Gold- und Silberwaaren, als: silberne Thee- und Milchkannen, Zuckerschaalen von 16 fl. bis auf 55 fl. das Stück, Tafelleuchter von 25 fl. bis auf 35 fl. das Stück, Becher, Salz- und Pfeffergestelle, Zuckerzangen, Tortenschaufeln, Zucker-, Kompoten-, Crêmen-, Punsch-, Servir-, Saucen-, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Theesiebe, Zigorrenbüchsen. Vom schönsten Kristall mit Silber garnirt: Zuckerschaalen von 14 fl. bis auf 40 fl. das Stück, Senfgläser, Theebüchsen, Zimmet- und Zuckerstreuer, nebst vielen andern Silberwaaren mehr; alles von gutem, von hiesigem Zeichnermeister kontrollirtem Silber. Goldene Herren- und Damenketten, Ohrengehänge, Broschen, Stecknadeln, Pettschaften und Schlüssel, Fingerringe, nebst vielen andern Goldwaaren mehr.

Auch empfiehlt er sich bestens, große oder kleine Arbeiten, als: Löffel und anderes, auf Bestellung nach Muster oder Zeichnung, auf das neue Jahr zu verfertigen; billige Preise wird Jedermann finden. Auch kauft und tauscht er altes Silber und Geld ein.

C. Wüst, Gold- und Silberarbeiter an der Augustinergaß.

8. **Kommissionslager fremder Weine.**

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend in bester Qualität zu haben:

		pr. Bouteille	fl.	ß.
Markgräfler	1811r	. .	—	25
„	1819r	. .	—	20
Türkheimer	1834r	. .	—	20
Rüdesheimer	1822r	. .	1	15
Hochheimer	1827r	. .	1	5
„	1834r	. .	1	10
Champagner	Montebello	.	2	—
„	Ay mousseux		1	30
„	Vaudois	.	1	10
Affenthaler	. . .		—	20
Bordeaux	. . .		1	15
Cortaillod (Neuchateller)		.	—	30
Veltliner	. . .		—	20
Malaga	. . .		1	—
Muskat	. . .		—	25
Cognac	. . .		—	28
Rhum	. . .		1	—
Extrait d'Absynthe	. .		1	—
Oporto	. . .		1	10

Zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Wilhelm Schüle bei der alten Post.

9. Bei C. Däniker hintern Peter sind immer folgende fremde Weine in vorzüglicher Qualität und billigen Preisen zu haben: Bordeaux St. Julien, Burgunder Chambertin, Carlowitzer, Champagner Sillery und Vaudois, Forster Traminer, Hochheimer, Malaga sec et doux, Muscat de Lunel, Neuenburger, Schumlauer, Tokayer Ausbruch, Veltliner, Xeres, so wie feine Liqueurs, Extrait d'Absinthe und Rhum de la Jamaïque, zu deren Abnahme er sich höflich empfiehlt.

10. Von nun an sind wieder recht gute Hausleckerli, Berner- und Basterleckerli, so wie extra gute Quittenleckerli zu haben. Am gleichen Ort kann man immer gute Chokolade haben, süße mit Vanille pr. ℔. à 20 ß., und bittere à 24 ß. pr. ℔., und guter Berner Haberkernen, bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Götz an der Widdergaß No. 273.

11.98 Zu herabgesetzten Preisen sind zu verkaufen: Gebleichte und halbgebleichte Baumwollentücher, Strick- und Ellenweis, auf dem Münsterhof No. 91, zweite Etage.

12.98 Aus einem Privatkeller 1827r, 28r, 32r, 34r und 1836r Wein um billigen Preis, Saum- oder Faßweis.

13. Schöner schwarzer und blauschwarzer Seidensammet ist zu haben bei

Christoph Gugolz sel. Wittwe an der neuen Poststraße.

14. Sehr schönes Pappelholz für Maser, Chaisekästen u. a. m. dienlich.

15. Ein in gutem Zustand sich befindendes nußbaum. Puffert mit Schubladen und eine große Belzwaage, so gut wie neu.

16. Eine große Gerstenmühle für Kochgerste zu mahlen, und 2 gute Mühlesteine, wegen Mangel an Platz, bei

Jakob Bollinger, Schlosser in Schaffhausen.

17. Ein eisernes Oefeli mit 16' Rohr.

18. Bei Endsunterzeichnetem sind wieder recht schöne frische Leckerli und Dirgeli in beliebiger Auswahl zu haben das ℔. à 10 ß. Es empfiehlt sich bestens

Jakob Zürrer auf dem Predigerkirchhof No. 393.

19. Einige Stücke sehr gutes flächsenes und reistenes, 6/4 breites, gebleichtes Haustuch um billigen Preis; nebst schöner Hamburger Strickwolle in weiß, grau und schwarz. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Heß-Burkhard beim Steigli No. 303.

20. In No. 78 im Kratz ist fernerhin schön schwarze Tinte, so wie geschnittene Schreibfedern käuflich zu haben; auch werden daselbst neue und alte Federn zum Schneiden in Empfang genommen.

21. Ein noch in gutem Stand sich befindender Mantel für einen Knaben von 10—12 Jahren.

22. 400 ganz neue Seidenzapfen, 3 Dtzd. leere Selterswasserkrüge.

23. Einige junge Schooshündchen von der kleinsten, schönsten Race, sehr billig.

24. Ein großes Schreibpult mit Schubladen und eine Apfelhurd.

25. Endsunterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er mit Zinnwaaren, wie auch mit schönem Kinderspielzeug versehen ist, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Jakob Freudweiler, Zinngießer an der Strehlgaß No. 187.

26. Ein sehr gutes Violin und eine Ventil-Trompete.

27. Ein Steck s. v. guten Pferdedünger.

28. Ein Steck s. v. Pferdebau um billigen Preis, in der Werdmühle bei Friedrich Syz.

29.97 Koller und Freudweiler, Gerber in Wipkingen, machen hiemit dem E. Publikum die höfliche Anzeige, daß sie in No. 169 an der Strehlgaß in Zürich eine Niederlage ihrer selbstverfertigten Artikel errichtet haben; nämlich für einmal: Stiefelschäfte zu verschiedenen Preisen, braunes und gewichstes Kalbleder, Zuglieder ꝛc. Sie werden die billigsten Nettopreise machen und Jedermann mit guter Waare bedienen; auch werden ebendaselbst allfällige Bestellungen auf alle in ihr Fach einschlagenden Artikel angenommen, und ebenso rohe Waaren eingekauft.

30.97 Indem Unterzeichneter einem E. Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen bestens dankt, empfiehlt er unter Versicherung billiger und guter Bedienung seinen wohl sortirten Verlag von Messing-, Blech- und lakirten Waaren, bestehend in Theebrettern und Brodkörben aller Art, Thee- und Kaffemaschinen, Zucker-, Thee- und Tabackkistchen, Lampen, Visiten- und Handlaternen, plattirten und bronzirten Leuchtern, Bett- und Fußwärmern, Bettgeschirren für Kranke, aller Arten Küchengeschirr, so wie auch etwas Kinderspielzeug ꝛc. Christoph Zimmermann, Spengler im Niederdorf No. 599.

31.97 In No. 173 auf Petershofstatt ist man bestens versehen mit guten Dirgeli, Aenis- und aufgeloffenen Guteli, aller Arten großen und kleinen Leckerli, schönem Klauszeug, kleinen Puppen, das Stück à 5 ß.; kleinen Kinderührchen, das Stück à 5 ß; Kinderbrieftäschchen, das Stück à 4 ß.; weißen baumwollenen Kindernastüchern, das Stück à 5 ß., Indiennen, die Elle à 7 ß; Tüllspitzen die

Elle à 2 ß.; Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; noch etwas Sammetschuhe und Stiefeli, am Futter etwas beschädigt, à 20 und 13 ß.; künstlichen Blumen, das Stück à 4 ß, schönen Spiegeln mit und ohne vergoldete Rahmen; 2 Lampen, die eine à 2 fl. 10 ß., die andere à 1 fl 30 ß.; schönen neuen ein- und 2schläfigen Betten, Madratzen, Kommoden, Kästen, Bettstatten, Küchekästen, Kinderbettstatten, Sesseln, Tischen, worunter ein äußerst schöner nußbaumener sich befindet, Nachttischli, Nachtstühlen. In allen diesen Artikeln empfiehlt man sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

32. Bei Unterzeichneter sind nebst den bekannten Blumen und Blumensteffen über diesen Winter auch Ballblumen zu haben.

Süsette Widmer,
im Neumarkt No. 297, 2 Treppen hoch.

33. Bei Frau Wittwe Baiter auf dem Eiermarkt kann man junge fette welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, Kapaunen, Gänse, Enten, Gügael, Tauben, wie auch gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch haben.

34. Verschiedene ein- und 2thürige Kästen, verschiedene nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2schläfige Bettstatten sammt Betten, Linge, Strohsäcken und Madratzen, 2 Windenladen, 1 Mehlkasten, Glastästli, verschiedene Kinderbettli, Stroh- und Brettlisessel, 1 Klavier, große und kleine Tische, 1 schönes Ruhebett, verschiedene Schreibpulte, 1 Schreibtisch, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 Sekretär, 1 Steckuhr, nebst noch vielen andern Sachen mehr, welche zu billigen Preisen erlassen werden bei Heinrich Koch an der Schoffelgaß

35.96 Immerfort sind fertig gemachte Gampiroß, Keßlerschlitten und Kinderwägeli zu haben bei Wagner Wethli beim Kreuz in Hottingen.

36.96 Aus der Liquidazion von Rerdorf, Vater und Sohn auf dem Münsterhof No. 115, sind zu sehr herabgesetzten Preisen folgende Gegenstände zu verkaufen:

Drucktische sammt Chassis u. s. w., Modelholz, Buchsholz, Model- und Streichbürsten, Schreinerwerkzeug, Modelstecherwerkzeug, eis. Ofen sammt Rohren, kleine und große kupferne Pfannen und Kessel, zwei Fabrikfeuerspritzen, nußbaumene, kirschbaumene und forrene Laden, verschiedenes Wagnerholz, ein Herrenschlitten, 2 große Straßenlaternen mit Reverberes, große und kleine Ständli, Turbenkörbe, 2 große eis. Waagbolzen und Gewicht, 1 Uhr in ein großes Arbeitszimmer, 1 tragbare, sehr schöne Modelstechersäge, 1 Schwungrad, 1 parierene Walze, Latten, Stangen, nebst vielen andern Fabrikgeräthschaften

37.96 Bei Unterzeichnetem sind wieder frisch angekommen: Luftkissen, Bettwärmer und Socken von Gummi Elastic., letztere sind sehr geschmeidig und halten die Füße durchaus trocken und warm; ferner wattirte Herren- u. Frauenzimmernachtröcke und Mäntel für Frauenzimmer, welche nebst seinen übrigen Artikeln bestens empfiehlt

Christoph Rüscheler, Kürschner,
dem Adler gegenüber.

38.95 Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein großes Haus in Zürich gegen ein kleines daselbst.

39.95 Ein massives, neuerbautes Haus am Welfbach, zunächst der Stadt, mit 3 Wohngemächern, großem Garten und Bauplatz; das für jeden Beruf sich eignende Lokal und die sehr billigen Kaufbedingnisse werden es von selbst empfehlen.

40.94 Ein in gutem Stand sich befindendes Leiterwägeli sammt s. v. Güllenfaß und Bänne, ein- und 2spännig zu gebrauchen, in No. 4 kleine Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

41. Ein alter Schuldbrief von 800 fl.

Zum Ausleihen wird angetragen.

42. 1000 fl von Stund an auf doppelte Unterpfande oder Ankauf eines oder 2 recht guter Schuldbriefe; ohne dieses nutzt die Anmeldung nichts; bei Schulverwalter Bleuler in Zellikon im Gugger.

43. Auf Ostern 1839 eine an der vortheilhaften Lage sehr besuchte Speisewirthschaft [illegible] ung.

44. Ein heiteres Wohngemach in Mitte der Stadt auf Ostern 1839, enthaltend: Stube, großes Nebenzimmer, Küche, 1 Kammer, Holzbehälter, Plunderkämmerli und 1 Kellerli.

45. Auf nächste Ostern eine frohmüthige Wohnung an der neuen Seefeldstraße, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 heizbaren Nebenzimmern, ferner noch 2 Zimmern, 1 Mägdenkammer, Keller und Holzbehälter.

46.96 Ein sehr angenehmes Wohngemach in der kleinen Stadt auf Ostern 1839 von zwei Stuben, Kabinet, Küche, Keller, Diensten-, Holz- und Plunderkammer, nebst Antheil an einer Zinne und Waschhaus. Am gleichen Ort eine Theaterakzie.

47. Von Stund an oder auf Ostern 1839 nahe bei der Neumünsterkirche ein Wohngemach, enthaltend: 3 heizbare Zimmer und Vorzimmer, Speise- und Mägdenkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz; auf Verlangen könnten noch mehr Zimmer dazu gegeben werden.

48. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach in Außersihl, bestehend in Stube, Nebenkammer, 1 tapezirten Zimmer, Küche, Keller und Holzbehälter.

Am gleichen Ort wünscht man von Stund an eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen, welcher man Platz in der Stube und eine Kammer, und nöthigenfalls auch 1 Bett geben könnte.

49. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkover, 1 Nebenkammer, noch 1 Kammer, Holzbehälter und Keller, nebst 1 Werkstatt, dienlich für einen Küfer; auch könnte sie für einen Feuerarbeiter eingerichtet werden. Am gleichen Ort 1 Keller mit 33 Eimer Fässern; auf Dorf, gr. Stadt.

50.98 Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller &c., mit schöner Aussicht, von Stund an, bei Müller, Zeugschmid, oben am Weinberg.

51. Zwei Wohnungen von Stund an, ganz am See, 1/4 Stunde von Zürich, geeignet für Bauprofessionisten, Wascher oder Färber; auch könnten Geräthschaften dazu gegeben werden.

52. Ein Wohngemach sammt Pastetenbäckerei auf Ostern 1839, auch für einen Laden oder als Komptoir zu gebrauchen. Am gleichen Ort Platz in einer Kammer; in No. 310 im Rennweg.

53.* Von Stund an oder auf Neujahr eine frohmüthige Wohnung in No. 345 in der hintern Schipfe, 1 Treppe hoch.

54. Von Stund an 1 oder 2 Kammern mit oder ohne Betten, ganz solid. An gleichem Ort genügender Platz für eine ordentliche Haushaltung, von Stund an.

55. Durch Zufall auf Ostern eine frohmüthige Wohnung unten am Römerberge, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, 2 Kammern, s. v. Abtritt, Keller, Platz zu Holz und Torf.

56. Von Stund an ein geräumiges, möblirtes, heizbares Zimmer mit schöner Aussicht gegen den See und die Gebirge, für 1 oder 2 Herren, nebst guter bürgerlicher Kost, in der Neustadt No. 119.

57. In No. 211 an der Postgasse, 2 Treppen hoch, wünscht man noch einige Herren an Tisch zu nehmen, für 2 fl. 20 ß. oder 3 fl. per Woche.

58 Von Stund an ein sehr freundlich und schön möblirtes Zimmer auf dem Rüdenplatz No. 248.

59. Ein heizbares Zimmer sammt Kost für einen Herrn, im Bleicherweg am Schanzengraben No. 111.

60. Von Stund an ein schön tapezirtes, heizbares Zimmer mit Möbeln und Kost, im Brunnenhof No. 341.

61.98 Auf Ostern 1839 durch Zufall ein schönes Wohngemach auf dem Hirschengraben à plainpied, enthaltend 3 heizbare Zimmer mit 4 Wandkasten, 1 Küche, 1 Keller, Holzbehälter und auf der Winde noch 1 Zimmer, für honette Leute.

62 Auf Neujahr 1839 ein Spezereiladen an einer der gangbarsten Straßen.

63. Ein möblirtes, heizbares, großes Zimmer mit 4 Wandschränken und ein geraumiges Nebenkabinet auf dem ersten Steck, und auch ein heizbares Zimmer à plain pied, beides ohne Kost.

64.93 Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Münsterhof No. 91. Am nämlichen Ort nimmt man Herren nur an die Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

65.* Gegen Hinterlage eines guten Schuldbriefes von 800 fl., mit Bürg- und Selbstzahlerschaft für Kapital und Zins, werden von Stund an 400 fl zu entlehnen verlangt. Das Schuldinstrument ist einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

66.* Auf ein ganz neues, sehr solides Staudgebäude, 1 1/4 Stunden von Zürich entfernt, welches für 8000 fl. assekurirt ist, nebst 3 Jucharten Land, werden mit Genehmigung des betreffenden Bezirksrathes und unter Garantie der ganzen Gemeinde im Laufe dieses Monats 2700 fl à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt. Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

67. Es wünscht Jemand von Stund an oder auf Neujahr 300 fl. auf recht gute Unterpfande in der Nähe der Stadt auf 6 Monate oder auf längere Zeit.

68.* Mit Verpfändung von Gebäulichkeiten, Reben, Wiesen und Ackerland, alles verstandsfrei werdend, und mit Kaufbriefen und Zinsquittungen begleitet, werden in Zahlungen vom dato an bis Mai 1839 2000 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt; worüber Auskunft ertheilt

Alt-Oberrichter Grebel.

69. Von Stund an eine kleine Wohnung für 2 Personen, in oder nahe an der Stadt. Nachzufragen in No. 622 im Niederdorf, bei Bettmacher Hofmann.

Nachfragen nach Arbeit.

70.98 Unterzeichneter nimmt sich die Freiheit einem E. Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, daß er sich in hier als Sattler und Tapezirer etablirt habe. Ein mehrjähriger Aufenthalt in den größern Städten Italiens und Deutschlands gab ihm Gelegenheit sich in seinem Fache vollkommen auszubilden, und er schmeichelt sich, daß die resp. Gönner, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, auf das Prompteste und Billigste bedient werden. Um gefälligen Zuspruch bittet

Friedrich Knechtlin
von Horgen,
wohnhaft in der vordern Schipfe No. 195.

71. Es wünscht ein Mädchen von 18 Jahren, das gut mit Kindern umgehen und auch nähen kann, von Stund an oder auf Lichtmeß an einen Stubenplatz zu kommen.

Am gleichen Ort wünscht man von Stund an 4 ordentliche Kostgänger anzunehmen; im Niederdorf.

72. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle häuslichen Geschäfte gut versteht, bei einer honetten Herrschaft im Wochenlohn einzutreten; sie könnte von Stund an eingehen.

73. Endsunterzeichnete habe hiemit die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisanhin meinem sel. Manne geschenkte Zutrauen zu danken, und zugleich die ergebene Anzeige damit zu verbinden, daß ich gesonnen bin in dem Berufe fortzufahren; ich bin deßhalb so frei, mich einem resp. Publikum auf's Höflichste zu empfehlen, indem ich billige und gute sowohl, wie schnelle Bedienung zusichere.

Katharina Hug, Lennenweberin.

74. Eine Tochter von 27 Jahren, die mehrere Jahre gedient und in allen weiblichen Arbeiten gut geübt ist, für welches sie gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch deutsch und französisch spricht, wünscht einen anständigen Platz zu erhalten.

75 Eine Tochter von 20 Jahren von guter Herkunft, wünscht einen Platz auf Stubenmagd zu erhalten; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

Nachfragen nach Arbeitern.

76 Man wünscht eine ordentliche Magd von Stund an.

77. Für einen kleinen Gütergewerb im Seefeld wird auf Lichtmeß ein Lehenmann gesucht.

78. Es wünscht ein Flachmaler und Lakirer in Zürich einen gesitteten Knaben in die Lehre zu nehmen.

79. Da Unterzeichneter gesonnen ist, auf Neujahr 1839 bei Hause, und zwar zum

Sonnenthal in Hottingen, zu erbeiten, um seinen Berufsgeschäften eine Ausdehnung zu geben, so könnten bei ihm einige junge Leute, die mit guten Zeugnissen versehen, auch nöthige Vorkenntnisse im Zeichnen besitzen, mit dieser Zeit in die Lehre treten, wo er sie in seinem Fache ausbilden würde. Die nähern Bedingnisse ertheilt auf portofreie Briefe

Rüchterschweil den 1. Dez. 1838.

Joh. Baumgartner,
Indiennenzeichner.

80. In eine mechanische Werkstätte wird ein junger Mensch von 14—16 Jahren zum Posten gesucht, welcher diesen Beruf zugleich erlernen könnte.

81.[97] **Anzeige.**

Unterzeichnete wünscht für das Erlernen, gestreppte Sommerdecken, Fenster- und Bettvorhänge, Madratzen und ganze Betten zu verfertigen, eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen. Sie besitzt für sie einzig ein geräumiges Zimmer und hätte Kost und Logis in ihrem eigenen Hause. Die nähern Bedingnisse vernimmt man bei

Frau Scherer, geb. Kuefer,
neben der Linde in Baden.

82.[96] Geschickte und fleißige Strohhutnäherinnen können sogleich Arbeit finden.

Nachfragen nach Verlornem.

83. Den 3. Dezember ist aus dem Theater, eine Stiege hoch über der Schneiderwerkstatt, ein Stück Goldstoff, aus 7 Ellen bestehend, abhanden gekommen; wer dasselbe bringt oder Nachricht davon geben kann, erhält eine dem Werth angemessene Belohnung von

F. Gülow,
Garderobier des hies. Stadttheaters.

84. Freita 6 den 30. November wurde in der Fettwaag eine Tragbahre frecherweise weggenommen; derjenige, welcher sie wegnahm, wird ersucht, solche wieder an Ort und Stelle zu thun. Im Falle Jemand Auskunft darüber geben könnte, so wird gebeten, in der Fettwaag Anzeige zu machen.

85. Verloren: Ein weiß leinernes Nastuch mit E. S. bezeichnet, auf der Straße in Kilchberg. Gegen ein Trinkgeld bei Dr. Nägeli abzugeben.

86. Eine Hündin, 1 Jahr alt, ganz weißer Farbe, einzig am Kopf mit braunen Flecken und braunen Ohren, einem weißen Streifen über der Nase, mit einer weißen, ziemlich langen Ruthe, etwas grobhärig, ist um den 14. v. M. von Hottingen entlaufen. Wer dieselbe dem Eigenthümer zurückstellt, erhält, nebst Vergütung der Fütterung, ein angemessenes Trinkgeld.

87. Letzten Samstag vor 8 Tagen ging in der Gegend von Bülach ein weißer Spitzpommerhund, Bastardart, verloren, oder wurde entführt; derselbe trägt das Zeichen mit No. 5485. Dem Ueberbringer desselben wird das Futtergeld nebst einem Trinkgeld vergütet.

88. Seit dem 8. Wintermonat vermißt man einen schwarzen, glatthaarigen Jagdhund, männlicher Art, mit gelbgestreiften Beinen, weißer Brust und einer weißen Spitze an der Ruthe; derselbe trägt ein Halsband von einem gewundenen Strick, woran sich 2 messingene Ringe befinden. Wem er möchte zugelaufen sein oder wer genaue Auskunft darüber ertheilen kann, erhält eine Belohnung von 4 Schweizerfranken.

89. Verloren: Ein großer tigerartiger Hund mit gestutzten Ohren, großem geringeltem Schwanz; derselbe trägt ein ledernes, mit messingenen Platten besetztes Halsband, ohne Zeichen, und hört auf den Namen Leo. Derjenige, welchem er zugelaufen, ist höflichst gebeten, denselben gegen ein anständiges Trinkgeld auf das Kaffe Widder zurückzugeben.

90. Es hat ein armer Dienstbote ein schwarzsammetenes Halsbändchen mit einem goldenen Schlößchen daran verloren; es wird dringend gebeten, der redliche Finder welle es im Bericht haus gegen Erkenntlichkeit abgeben.

91. Verloren: Vom Rennweg ober bis zur Steingaß eine goldene Stecknadel mit kleinen à jour gefaßten Diamanten. Die Herren Goldarbeiter sind um gef. Aufmerksamkeit ersucht.

92.[96] Dienstag den 20. Novbr. hat sich in der Gegend der Schiffländе ein großer schwarzer Hund mit langen Haaren und weißer Brust verlaufen; derselbe trug ein ledernes Halsband mit gelbem Draht überflochten und an der innern Seite des rechten Ohres hat derselbe eine im Heilen begriffene Wunde. Wer solchen dem Eigenthümer zurückbringt oder Auskunft ertheilen kann, hat nebst allfälligen Fütterungskosten ein angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

93. Es ist Jemandem ein Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einschreib- und Futtergeld abholen bei Johannes Arter im obern Hard.

Amtliche Anzeigen.

94.* Ueber die rechtlich ausgetriebene Frau Regula Bär von Ottenbach, dato in der hiesigen Strafanstalt, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 14. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 8. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

95. **Publikazion.**

Auf die Anzeige des Gemeindammannamtes Wetzikon, es sei der über Heinrich Grimm zu Kempten, Gemeinde Wetzikon, eröffnete Konkurs irrthümlich eingeleitet worden, hat das Bezirksgericht Hinweil die über Grimm verhängten Konkursmaßnahmen aufgehoben und damit die am 6 dieß erlassene Konkurspublikazion für folgenlos erklärt.

Grüningen am 30. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

96. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Meier, Schuhmacher, Johannessen sel. Sohn, Uelikunzen genannt, von Neerach, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 9. Jenner 1839, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. Jenner 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich
im Waldreis.

97. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Abraham Altorfer in Dietlikon, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 28. Dezember 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 3. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber.

98. Die Rechnungen an das Stadtbauamt sind, mit deutlicher Bezeichnung der Arbeit und wohin solche gemacht worden, in der ersten Hälfte dieses Monats Unterzeichnetem einzugeben. Wer Zahlungen zu machen hat und dieselben nicht vor Ende dieses Monats einsendet, muß als Schuldner in der Bauamtsrechnung bezeichnet werden, da dieselbe nach gesetzlicher Bestimmung mit 31. Dezbr. geschlossen wird.

Zürich den 3. Dezbr. 1838.

L. Ziegler, Bauherr.

99. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Keller von Seebach, dato in der Riedtmühle zu Dietlikon als Fahrknecht sich aufhaltend, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 11. Januar 1839, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrech-

fertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber

100. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Thierarzt Jakob Schneebeli von Albis Affoltern, wohnhaft in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7 Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 31. Dezbr. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, saumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 24. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
Nr. 417.

101. **Bekanntmachung.**

Die stimmfähigen Bürger der Stadt Zürich werden andurch eingeladen, bei der auf Mittwoch den 19. Christmonat von dem Stadtrath festgesetzten zweiten diesjährigen ordentlichen Gemeindsversammlung, Vormittags um 8 Uhr, sich in der St. Peterskirche einzufinden zur Behandlung nachfolgender Geschäfte:

1) Ratifikazion der Ertheilung des Bürgerrechts an einen Kantonsbürger und Aufnahme eines Landesfremden in dasselbe.
2) Abnahme der Seckelamts- und Fraumünsteramtsrechnung vom Jahr 1837.
3) Jahresbericht über die Rechnungen von 1837, betreffend die besondern Zwecken gewidmeten städtischen Fonds und Institute.
4) Bericht und Antrag über das städtische Finanzwesen.
5) Bericht und Antrag betreffend erhobene Darlehen.
6) Bericht und Antrag betreffend Revision der Stadtverfassung.
7) Bericht und Antrag betreffend die Einregistrirung der Akten im Stadtarchiv.
8) Bericht und Antrag hinsichtlich eines Vertrags mit den an den Sihlwald anstoßenden Gemeinden wegen den Nutzungen der Holzarmen.

Die Rechnungen liegen vom 29. d. Monats an, die auf die übrigen Geschäfte Bezug habenden Akten vom 7. Christmonat an zu beliebiger Einsicht der stimmfähigen Bürger auf dem Stadthause in Bereitschaft.

Aktum den 28 November 1838.

Zufolge Beschlusses des Stadtrathes
von Zürich:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

102. **Gantanzeige.**

Unter gesetzlicher Leitung läßt Hr. Wachtmeister Jakob Besthart in Zollikon seinen daher eigenthümlich besitzenden Haus- und Gütergewerb zum Verkauf auf öffentlicher, freier Gant feil bieten. Derselbe enthält:

Das mit No. 78 a. bezeichnete Wohnhaus mit 2 Kellern, 2 Küchen, 2 Stuben, 1 Speisekammer, 7 Kammern, 2 Winden; die mit No. 78 b. bezeichnete Scheune mit Stallung, Holzschopf und s. v. Schweinstall; die mit No. 78 c. bezeichnete Trotte mit Trottgebäude; 1 laufender Brunnen beim Haus und Antheil an dem nächstgelegenen Gemeindbrunnen und dem Wasch- und Brennhaus dabei; 2 Gärten und Ausgeländ, zirka 3 Juchart Reben und zirka 5 Juch. Baumgarten; dieses alles, mit Ausnahme 3/4 Juch. Reben und dem Waschhaus, in einem Umfang liegend.

Eine zirka 4 Juch. haltende Wiese, zirka 2 1/2 Juch. Acker an 3 Stücken, zirka 1 Juch. Holz und Boden, 12 Mäßli Holz im Sennholz und 1 1/4 Beilen in der hiesigen Korporazionswaldung.

Die frohmüthige Lage und der wohlunterhaltene bauliche Zustand der Gebäude, so wie der äußerst gute Zustand, in dem sich die sämmtlichen Liegenschaften befinden, lassen zahlreiche Kaufliebhaber hoffen.

Die Gant wird Dienstag den 18. dieß, von Abends 4 Uhr an, im Wirthshause zum Mäßli dahier abgehalten und die sehr billigen Kaufbedingnisse bekannt gemacht werden; zum Besuch derselben wird Jedermann freundschaftlichst eingeladen.

Zollikon am 1. Dez. 1838.

Für die Gantbeamtung:
Der Sekretär,
H. Hotz.

103. Daß die auf Donnerstag den 6. Dezbr. in der Leemannischen Weinschenke zu Hottingen angesetzte Versteigerung zurückgezogen worden sei, wird andurch bekannt gemacht.

Hottingen den 5. Dezbr. 1838.

Gemeindammann Widmer.

104. Die im Amtsblatt No. 98 auf Freitag den 7. Dezember angekündigte Versilberungsgant wird nicht abgehalten.

Fluntern den 5. Dez. 1838.

Frank, Gemeindammann.

105. **Publikazion.**

Da in Folge geschehener Nachgebote die auf der unterm 6. dieß abgehaltenen Gant über drei Bauplätze an der Sihlgasse No. 83, 84 u. 85 gemachten Angebote nicht ratifizirt wurden, so wird über dieselben Freitag den 7. Dez 1838, Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Schetter, Speisewirth im Thalacker, eine zweite Versteigerung abgehalten, wozu die Kaufliebhaber bestens eingeladen werden.

Die Kaufbedingnisse und Pläne liegen in der Zwischenzeit im Bureau der Schanzenkommission zur Einsicht bereit.

Zürich den 29. November 1838.

Vor der Schanzenkommission:
Der Sekretär,
J. C. Ziegler.

106. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligungen wird Freitags den 7. Dez. im Gemeindhaus zur Sonne in Unterstraß, Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Bezahlung verkauft: Ein- und 2schläfige Betten sammt Bettstatten, Kästen, Sessel, Kommoden, Windenladen, Kupfergeschirr, erdenes und Glasgeschirr, Kleidungsstücke, Kufer- und Zimmermannsgeschirr, nebst andern Gegenständen, wozu freundlich einladet

Unterstraß den 28. Nov. 1838.

Landolt, Gemeindammann.

107. In Folge bewilligter Versilberung wird Samstag am 8. Dez. in der Weinschenke des Hrn. Jakob Huber am Wildbach eine Versteigerung abgehalten über mehrere Betten, Bettstatten, Tische, kupfernes und erd. Geschirr, so wie andermeitige hausräthliche Gegenstände mehr. Gantanfang Nachmittags 2 Uhr, wozu Kauflustige freundschaftlich einladet

Riesbach am 29. Nov. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

Vermischte Anzeigen.

108. Letzten Sonntag Nachts zwischen 11 und 12 Uhr brach in Ober-Illnau Feuer aus, und verzehrte in wenigen Stunden zwei große Häuser und das Schulhäuschen; 17 Personen, worunter eine 77jährige Wittwe und 5 Kinder von 1—10 Jahren verloren mit dem Obdach beinahe alle Habe; große Vorräthe von Frucht, Heu und Lebensmitteln gingen völlig zu Grunde, nur durch große Anstrengung konnten mit Gottes Hülfe die übrigen nahe beisammenstehenden Häuser gerettet werden. Menschenfreunde! seid auch dieser Heimgesuchten mit christlich thätiger Liebe eingedenk; denn, waltet auch der stärkste Verdacht absichtlicher Brandstiftung ob, so sind doch diese Verunglückten nicht alle unwürdig; und die meisten von ihnen auf jeden Fall unschuldig. Milde Gaben wird mit dem herzlichsten Dank annehmen und gewissenhaft besorgen

Illnau den 4. Dezember 1838.

G. Schweizer, Pfarrer.

109

Sämmtliche mit 1 Januar 1839 fälligen Coupons von vollen Aktien sind im Laufe des künftigen Monats Januar an Unterzeichneten portofrei einzureichen, um deren Betrag entweder baar zu beziehen oder theilweisen Aktien gutschreiben zu lassen, in letzterm Falle ist die theilweise Aktie, auf die der Dividende des laufenden Jahres eingetragen werden soll, dem Coupon beizufügen.

Laut §. 16. der Statuten ist auf der Rückseite der Coupons zu oberst der Name des Aktionärs und zu unterst seine Unterschrift oder diejenige des Vormünders oder Einlegers deutlich hinzuschreiben; dagegen kann die amtliche Lebensbestätigung auf dem Coupon unterlassen werden, wenn der Agent im Fall ist, sich vom Leben des Aktionärs selbst zu überzeugen.

Für Spesen nach Stuttgart und zurück sind 6 kr. per Coupon von fl. 6 oder darunter zu vergüten.

Mit Anfang künftigen Jahres werden wieder neue Einlagen für den siebenten Jahresverein 1839 und Zuzahlungen an theilweise früher ausgestellte Aktien angenommen.

Neue beitretende haben ein amtliches Tauf- oder Geburtszeugniß der Anmeldung beizufügen.

Die in Ravensburg erschienene Schrift: Winke, findet sich immer vorräthig und kann zu 9 kr. bei der Agentschaft bezogen werden. — Alle übrigen auf die Anstalt bezüglichen Papiere nebst den verschiedenen Rechtfertigungs- und Vertheidigungs-Schriften werden gratis verabfolgt.

Der Stand der Anstalt war Ende November 36.000 Aktien mit einem Capitalfond von fl. 970,000. Mithin ergibt sich für das Jahr 1838 ein Zuwachs von 11.200 Aktien und fl 119,400 Capital, der beste Beweis des allgemeinen Zutrauens, welchen die Anstalt überall genießt.

Ueberdieß ist neulich in Baiern die Aufstellung von Agenten bewilligt worden.

Zürich, im Dezember 1838.

Kaspar Escher im Berg No. 663.

110. Für die Brandbeschädigten in Heiden aus dem Kirchensäckli beim St. Peter am 2. Dezember empfangen zu haben: 2 Vierfrankenstücke M. O. (4 fl. 10 ß.), bescheint dankbarst

Kaspar Escher im Berg.

111. Diejenige Weibsperson, deren Name und Aufenthaltsort mir zwar unbekannt ist, welche vor ungefähr einem halben Jahr der Unterzeichneten ein Glätteisen und zwei neue Kopfkissen in Verlag gegeben, wird aufgefordert, in Zeit von 10 Tagen solche in Empfang zu nehmen, indem nach Verlauf dieser Zeit diese Gegenstände als Eigenthum betrachtet würden, besonders, weil sie selbe nur für acht Tage versetzte, und auf mehrere Erinnerungen noch niemals eingelöst hat.

Frau Meier
im Tausendseelengäßli No. 552.

Preise der Lebensmittel.

Den 30. November.

Das Malter	Kernen	10 fl. — ß.	bis	12 30
„ „	Roggen	7 fl. 20 ß.	bis	8 30
„ „	Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis	10 20
„ „	Erbsen	12 fl. 20 ß.	bis	13 30
„ „	Gerste	6 fl. — ß.	bis	8 20
Das Viertel	Haber	16 bis 17 ß.		

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Bei Frau Brändli, Wittwe, an der Oetingasse No. 285 ist das schon längst bekannte Eichelnkaffe wieder neuerdings zu haben.

2. Zwei Kreuzstöcke alte Fenster, in No. 273 an der Krebsgasse.

3. Wegen Lokalveränderung zirka 300 Zentner Heu und zirka 20 Zentner Stroh in billigem Preis. Am gleichen Ort sind 2 einschläfige Betten mit Sommerdecken und Volé, sehr schön, in billigem Preise zu haben.

4. Ein 15 Eimer haltendes Weinfaß mit Eisen gebunden, dergl. mehrere kleinere; ein neuer 2spänniger Leiterwagen, gut beschlagen. Auch empfiehlt sich Unterzeichneter einem geehrten Publikum zu Verfertigung aller Arbeit, welche in seinen Beruf einschlägt, und verspricht möglichst billige und solide Arbeit.

Johannes Herrmann,
Huf- und Waffenschmid in Unterstraß.

5. Ein Ordonnanzgewehr um billigen Preis, in No. 64 in Wiedikon.

6. Unterzeichneter bietet zum Verkaufe an: eine neue Kennelwaage mit 2 kupfernen Schaalen und 30 ℔. eis. Gewicht, 1 neuen 2thür. Kasten von Tannenholz, 1 Küchekasten, 1 Waschfaß sammt Stuhl, 1 kleinen Drehstuhl, 1 Stutzer nach neuer Ordonnanz; man würde an obiges einen starken Drehstuhl eintauschen; auch könnte man einer ordentlichen Weibsperson Platz in einer Stube und eine Kammer daneben vermiethen, in welcher Stube auch nur eine Weibspersen wohnt.

Jakob Alder, Schlossermeister
an der neuen Seefeldstraße.

7. In No 209 an der kleinen Streblgaß ist recht gutes Kirschenwasser die Maß à 30 ß. zu haben.

8 Alter, vorzüglich guter Varinaskanaster in Rollen, Portorico in 1/4 und 1/2 ℔. Pakets, ein sehr schöner, neuer, großer Korpus mit Säulen und eisernem Bogen, rohe Pfefferrohre, gebleichte Strohhalmen beim ℔. und Zentner zum Flechten, Strohteppiche und Taschen; dagegen würde man ein zwei- oder mehrplätziges Schreibpult kaufen oder tauschen; auch wird ein Muhalter zum Modejournal du bon ton für Damen gesucht.

9. Ein gedecktes Korbwägeli mit eisernen Achsen, sehr gut konditionirt.

10. Zirka 40′ brauchbare Dachkennel um billigen Preis.

11. Wegen schneller Räumung eines Lokals und Leerung eines Platzes werden zu den niedrigsten und möglichst wohlfeilen Preisen 9 ein- und zweischläfige Betten mit Bettstellen, Anzügen, Leintüchern ꝛc. verkauft.

12. Empfehlung.

J. Hottinger auf dem Münsterhof in Zürich empfiehlt einem E. Publikum zu Stadt und Land sein neu errichtetes Waarenlager von feinen, mittelfeinen und ordin. Tüchern, Zephirs, gestreiften und glatten Kasimirs, Gilets, Kasterine, Flanelle ꝛc. in beliebiger Auswahl, unter Versicherung billigster Preise.

13. Die Unterzeichnete fertigt zum Verkauf Puppen von verschiedener Größe, in Schweizertrachten gekleidet, mit Händen, Füßen und Beinen, ganz nach der Natur gebildet; die schöne, mit Genauigkeit und Kunstsinn ausgeführte Arbeit, ist die beste Empfehlung für die Sache, und es verdienen diese, hiesigen Ortes ganz neuen Verkaufsgegenstände die besondere Aufmerksamkeit des resp. Publikums

Auf Verlangen verfertigt die Unterzeichnete auch Puppen, an denen der ganze Körper nach der Natur gebildet ist, so wie endlich für Kinder genau gearbeitete Schweizertrachten.

Höflichst empfiehlt sich
Frau Hiestand am Eiermarkt.

14.a In No. 255 an der Augustinergaß liegen Muster von Jaquard-Möbeln-Damast in weiß und gefärbt zur Einsicht; man empfiehlt sich zu Bestellungen dafür höflich, so wie die übrigen, schon länger bekannten Artikel, in glatter und façonnirter Mousseline und Batiste zu Kleidern und Verhängen, gütigem Zuspruch bestens empfohlen werden.

14.b Anzeige
für Gesangvereine.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Baumann, C. Fr., gesellschaftliche Gesänge für 4 Männerstimmen 4tes Heft, in Stimmen à 3 Bzn.

Bei diesem Anlaß empfehlen wir Eltern, Lehrern und Erziehern die früher erschienenen: Baumann, C. Fr., 15 dreistimmige Schullieder, 1stes Heft in Stimmen à 3 Bzn.
— — — 15 dreistimmige Schullieder, 2tes Heft in Partitur à 3 Bzn.
— — — gesellschaftliche Gesänge für 4 Männerstimmen, 3tes Heft in Stimmen à 3 Bzn.
— — — religiöse Chor- und Wechselgesänge für gemischten Chor, 1stes Heft, in Stimmen à 3 Bzn.

und räumen Abnehmern von Partien auf obigen Preisen einen sehr bedeutenden Rabatt ein.

Außer obigen Gesängen besitzen wir ein vollständiges Lager sämmtlicher kleinerer und größerer Liedersammlungen von Pfarrer Weißhaupt, Schochs und Berkmüllers dreistimmiger Kinderlieder, nebst einer reichen Auswahl anderer 2-, 3- und 4stimmiger Gesänge und Lieder, und theilen jedem Gesangfreunde mit Vergnügen Gewünschtes zur Ansicht mit.

Gebrüder Hug,
Musikalien- und Instrumentenhandlung
in Zürich.

15. Aus freier Hand ein vor 6 Jahren neu erbautes, freistehendes Haus mit 2 Wohngemächern und großem Keller, dabei 1 Vierling Gartenland, mit oder ohne 1 Juch. Reben an der besten Lage. Dieses Heimwesen liegt am rechten Seeufer und 20 Minuten von Zürich.

16. Raffinirter Borax	à 25 ß.	pr. ℔.
Engl. Salmiac	à 21 ß.	„
Ausgesuchter Gummi Arabikum	à 26 ß.	„
„ „	à 22 ß.	„
Ganz große Bimssteine	à 7 ß.	„
mittlere dito	à 6 ß.	„
kleine dito	à 3 ß.	„
Präparirtes Hirschhorn	à 6 ß.	„
Sehr schönes Colophonium	à 6 ß.	„
Beinschwarz	à 5 ß.	„

In größerem Quantum jeder Artikel etwas billiger, bei J. Müller, Mater
vor der Stihlbrücke.

17. Zehn Minuten von der Stadt kann gegen billige Bedingungen ein angenehmes Wohnhaus, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehälter und Garten, käuflich von Stund an bezogen werden.

18. Für 700 fl. mehrere alte der besten Schuldinstrumente, die schon über 200 Jahre alt sind.

19. Geräucherte und marinirte Gangfische, Sardellen, Vollhäringe, Anchoix, offen und in Oel, frische Capern, Essiggurken, feine italienische Salami und Salami di Lugano. Ferner ostindischer und deutscher Sago, weiß und braun, feinstes Arrow-Root, Cacao de Sante, Chokolade zu 18 ß. bis 1 fl. 30 ß. in größter Auswahl u. s. f., bei

J. Finsler im Meyershof.

20. Im Laden im Meyershof hat man eine schöne Auswahl von Ballhandschuhen in Seide, Leder und Baumwolle für Herren und Frauenzimmer erhalten, wie auch sehr schöne angefangene und fertige Broderiearbeiten, neue Stickmuster und andere Gegenstände mehr.

Am gleichen Ort sind in Kommission zu verkaufen: von den beliebten kleinen Wanduhren, mehrere Gattungen, und ächt englisches feines Maschinengarn in 2 Qualitäten.

21. Aus einem Privatkeller zirka 40—50 Saum 1836r Wein, nach der Qualität um billigen Preis; am liebsten Faßweise oder überhaupt.

22. Recht guter Ursererkäs ist von jetzt an den ganzen Winter hindurch zu haben bei Geschwister Schweizer an der Marktgaß.

23. Bei Unterzogenem sind wieder frische gemalte und weiße Holzwaaren zum bemalen angekommen, nämlich: Spielbrücken, Taback- und Theekistchen, Cassetten, Uhrengehäuse, Knaufschälchen, Serviettenbänder, Falzbeine, Briefstäschchen, Bonbonnières, Lineale, Fadenwinder, Serviettentellerchen, Tabackofen, nebst Firniß und Lithographien, so wie alle Zuthaten für die orientalische Malerei, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

H. F. Leuthold, Kunsthändler.

24. Ein Tragofen sammt zirka 20 Schuh Rohr, so gut wie neu.

25. Ein noch in sehr gutem Zustand sich befindender Iltis-Pelzkragen um äußerst billigen Preis. Nachzufragen bei Frau Meinegg in Hottingen an der Gemeindgaß No. 13.

26. Bei Unterzeichnetem sind auf Bestellung hin zu haben: recht gute Hausänisguteli, Aenisringli kleine Gleichschwertörtli, Magenbrodtörtli, Mandeltörtli, gefüllte Füllhörnertörtli mit Früchten und Mandeln, Zuckerkrapfen, Tabackrollen, Nüßschnitten, Zuckerhüpen, Teigmändeli, Modelküchli, nebst anderm mehr. Es empfiehlt sich einem geehrten Publikum aufs höflichste Freitag b. Zeughaus.

27. Bei Georg Gysinger in Feldkirch sind gute Gardsee-Limonien, die Kiste von 600 Stück und zirka 130 Wr. ℔. Gewicht, frei Zürich zu 15 fl. (Louisd'or à 11 fl.) gegen baare Bezahlung zu haben.

28. Im Strohhof No. 245 kann man schöne Hüte, Hauben und Chemisetten haben; auch nimmt man zum Waschen an. Durch billige Preise und schnelle Bedienung bittet man um einen zahlreichen Zuspruch. Am gleichen Ort kann man schöne Foulards haben, um damit aufzuräumen.

29. Eine sehr schöne Lampe, in ein Komptoir oder in eine Werkstatt dienlich; ein noch sehr schöner langer Ueberrock von feinem molirtem Tuch; 1 Mantel.

30. Auch dieses Jahr sind die bekannten Baslerleckerli, wie auch gutes reinliches Sauerkraut zu haben bei Fr. Willner,
kl. Brunngaß No. 345.

31. Neue holländische Vollhäringe, trockene und ganz reinlich gewässerte Stockfische und Sardellen. Im Spezereiladen von
W. Schüle an der alten Postgaß.

32. In billigem Preis; Theodor Körners sämmtliche Werke; rechtmäßige Gesammtausgabe in einem Bande mit dem Bildniß des Dichters. 1835. Unversehrt und elegant gebunden; eignet sich deßhalb zu einem Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk.

33.93 Bei Rall und Passauer am Weinplatz sind ordin. Bodenteppiche zu haben in äußerst billigen Preisen.

34.81 Bei Orell, Füßli u. Komp. im Elsasser ist so eben erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Wand-, Post-, Meß- und Jahrmarktskalender für 1839.
Vermehrt mit einer deutlichen Anweisung zum Rechtstriebe im Kanton Zürich.
Einzeln à 3 ß., das Dutzend à 24 ß.

35.37 Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

36.80 Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merines, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Beßhardt am Rank.

37.37 Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

38.63 Bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich sind à 2 ß. geheftet zu haben:

Neue, bequeme
Zinsquittungsbüchli.

39.27 Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

40.103 In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

41.27 Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haarbl
von
J. Schlatter.
Das schweizerische, aromatische Waschwasser

ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, bringt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

42.[64] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Locher's Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

43.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per lb, bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 lb.

44.[71] Empfehlung
auf Neujahr 1839.

Haushaltungsjournal oder Einnahmen- und Ausgabenbuch für Haushaltungen à 30 ß, 35 ß. und 1 fl. Holländische und andere Postpapiere, kleine und große starke Papiere. Reißzeuge für Schüler à 2 fl. 20 ß. Aller Arten Theke. Alle Kalender, dutzendweise und einzeln. Feines Siegellack. Beste Nachtlichter à 8 und 12 ß. Armen- und Schultabellen und Konto. Rechnungen über die Verwaltung des Armengutes der Kirchgemeinden. Republikanerkalender mit Kupfern, Geschichten und dem Regenten- und Beamtenverzeichniß des Kantons Zürich à 10 ß. Alle Sorten Kirchen- und Gebetbücher. Zirka 7 Ries Druckpapier, auch einige Ries schönes Makulatur oder gedrucktes Papier, der Ries à 2 fl. 20 ß. Gute Zündhölzli, Schwammkerzli. Hühneraugenpflaster. Schwillen; Schuh- und Baunägel. Von allen Arten Tafeln; von den besten und schönsten Griffeln, à 10 ß. 100 Stück. Baumwollenes Futtertuch, beim Stück à 1 Vhn. die Elle, einzelne Ellen à 3 ß.; nebst vielen andern Artikeln, zu deren Abnahme sich einem E. Publikum aufs Höflichste empfiehlt

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

45. Für Lehrer und Erzieher.

So eben ist bei Orell, Füßli u. Komp in Zürich erschienen und br. à 1 Franken zu haben:

Anleitung zur Behandlung
der
biblischen Geschichte
in der
Volksschule.
Auf Genehmigung des h. Erziehungsrathes
herausgegeben
von
Ed. Dändliker, V. D. M.
1ste Abtheilung.

46. Bei Orell, Füßli und Komp. in Zürich und bei allen Buchbindern ist zu haben:

Neuer
Taschen- und Toilettenkalender
für 1839,
nebst Verzeichniß
der H. Stadtbehörden von Zürich.
In eleg. lithogr. Umschlag.
Einzeln à 3 ß., das Dutzend à 1 fl. 8 ß.

47. Es wird aus freier Hand zum Verkauf angetragen: Ein in Unterengstringen liegendes Heimwesen, bestehend in der Hälfte an einem Wohnhause, 1 großen Gemüsegarten, zirka 1 Juch Ackerland, zirka 1/2 Juch. Reben und 1/2 Gerechtigkeit Holz und Feld.

48. Ein in recht gutem Zustande sich befindendes Fortepiano von 5 Oktaven um sehr billigen Preis.

49. Eine beinahe ganz neue und vollständige Schweizerkleidung für einen 12jährigen Knaben.

50. Das bekannte gute Stenner Sauerkraut ist wieder zu haben pr. lb. und beim Füßli bei Jakob Peter, Schiffmeister an der untern Kirchgaß.

51. Ein tüchener Umwerfmantel bei Frau Meinegg an der Gemeindgasse No. 13 in Hottingen.

52. Um möglichst schnell zu liquidiren wird Unterzeichneter die noch auf Lager habenden Merines, Thibets, Flanell, Biber, Moltong, gedruckte 12/4 breite Damenmanteltstoffe und Herrenmantelfutter, so wie noch einige Tuchresten und Fußteppiche ꝛc. bedeutend unter dem Ankaufspreise erlassen, und empfiehlt sich daher zu gütiger Abnahme bestens

A. Kündig im Rindermarkt.

53. Bei Herannäherung der Neujahrszeit empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum neuerdings seine Conditorei, und ist so frei, nebenbei auch auf folgende Artikel aufmerksam zu machen, als: alle Arten frische Leckerli, darunter die noch unbekannten Orange-Leckerli, so wie auch Hausleckerli, frische Quittenpasten, Chokolade à 16 ß. bis 1 fl. 8 ß. pr. lb., Nußwasser à 32 ß. und 1 fl. pr. Maß, Malaga à 25 ß. bis 1 fl. 10 ß. pr. Bouteille, verschiedene andere Liqueurs, alle Arten ganze und gestoßene Gewürze, ebenfalls gestoßene, geschälte oder ungeschälte Mandeln, ferner die beliebten Cachou- und Chokoladenzeltli von 1 fl. bis 2 fl. 20 ß. pr. lb.

J Bullinger, Conditor
zum grauen Wind, auf Dorf.

54. So eben in Kommission zum verkaufen erhalten: 2 ganz neue Wienerflügel Pianoforte von 7 Oktaven; die geschmackvolle Bauart, der vorzüglich schöne Ton und sehr billige Preis empfehlen dieselben von selbsten; bei den 3 Rosen an der Augustinergaß in Zürich.

55. Ein solides freistehendes, mit schöner Aussicht versehenes Wohnhaus mit 11 heizbaren Zimmern, Kammern, Brunnen, Waschhaus, Garten, Kellern, nebst vielen Bequemlichkeiten versehen, ganz nahe an der Stadt.

56. Eine gut gebaute Behausung nebst großer Werkstatt und Garten, nahe bei der Stadt.

57. Guitaren mit und ohne Mechanik, Kapodastro, Saiten für Violine und Guitaren, alles in billigstem Preis, bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin
in No. 280 an der Spiegelgaß.

58. Im Laden zur alten Wiege No. 330 im Niederdorf sind nebst den bekannten Percal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren zu herabgesetzten Preisen um damit aufzuräumen, weißer Barchent, 6/4 breit, dienlich für Unterröcke und Unterhosen, pr. Elle à 13, 14 und 15 ß. zu haben; sich bestens empfehlend

H. Bachmann.

59. Von heute an sind die bekannten Berner-, Basler- und Hausleckerli, nebst übrigem Backwerk von Zucker und Pastetenteig zu haben bei

Pastetenbäck Winz
auf Dorf No. 76.

60 Endsunterzeichnete rekommandirt sich auf das bevorstehende Neujahr mit ihren schon längst bekannten sitzenden Puppen.

Frau Kambli, geb. Keller,
in No. 360 neben der Schmidstube,
3 Treppen hoch.

61. Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schöne Sekretäre, Ardei deutschli, runde Nachtstuhle.

R Bebie, Tischler
an der obern Kirchgaß.

62. Ein doppeltes Wohnhaus an einer der schönsten Lagen in Hottingen, sehr gut gebaut, bestehend in 2 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 2 Kellern und zirka 1/2 Juch. Reben und Garten beim Haus gelegen; dasselbe kann kaufs- oder lehensweise übernommen werden.

63. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen in der Gemeinde Hirslanden. Es besteht aus einem neuerbauten Hause, enthaltend: 4 Wohnstuben, 8 Kammern, 4 Küchen, 1 Keller, 2 Winden, nebst einem laufenden Brunnen beim Haus. An Ausgelände: 1 Garten mit schönen Bäumen besetzt und zirka 1/8 Juch. Reben, nahe beim Haus gelegen.

Dieses schöne Heimwesen eignet sich zu verschiedenen Berufsarten; dasselbe kann ganz oder nur zur Hälfte zugleich erkauft werden

64.a Von dem ausgezeichnet schönen Blatt:
Martin Luther im Tode, nach dem Originalgemälde seines Freundes Lukas Kranach in Stahl gestochen von E. Schuler mit begleitendem Text von Dr. E. Sartorius,
können wir einige Exemplare zu dem billigen Preis von 1 fl 20 ß. erlassen

Geyser und Komp.
unter dem Rüden.

64.b Lokalveränderung.

Unterzeichneter hat jüngster Tage seine Seidenfabrik aus dem Riesbach nach Zürich verlegt; dieselbe befindet sich nun in der kleinen Brunngasse im Hause zum Brünneli No. 349. Zugleich macht er dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er von nun an zu seinem Engrosgeschäft auch den Detailverkauf in Seidenstoffen zu Kleidern verbunden hat, die er zu äußerst billigen Preisen bestens empfiehlt.

Zürich den 21. Nov. 1838.

Kaspar Sennhauser
zum Brünneli.

65. Im Zeltweg No. 166 ist so eben von Paris erschienen und zu haben:

ALBUM
de
L'INDUSTRIE ET DES ARTS UTILES.
divisé en six Catégories:
1) Architecture; 2) Ameublements; 3) Bronces et Dorures; 4) Articles de Paris; 5) Equipages et Sellerie; 6) Mécaniques et Outils.

66. Tinte für Stahlfedern,

durchaus unschädlich, dünnflüssig, schön schwarz und dauerhaft; rothe und farbige Tinten, Kopirtinte, Tinte zum Zeichnen der Linge, Siegellack in großer Auswahl, Oblaten in allen Größen, weißes und farbiges Schreibsand, ist zu haben bei

J. Finsler im Meiershof.

67. Frisch erhaltener, recht guter Urselerkäs, das lb. à 12 ß., ist zu haben bei Käshändler Suter in No. 427 in der ar. Brunngaß.

68. Aus einem Privathause wegen schneller Abreise einige noch wohlerhaltene Mobilien, als: Kästen, Bettstatten, Tische, Kommoden, Strohsessel, 2 Glaskästen ꝛc.

69. Weißblühende Cikamen mit Knospen in No. 7 im Bleicherweg.

70. Neue Smyrner Tafelfeigen, Smyrner Weinbeeren ohne Stiel, Canditi Aranci. Cedri und Arancini, so wie Schaalenmandel, in der

Meier'schen Apotheke
auf der großen Hofstatt.

71. In No. 167 an der Strehlgaß werden, nebst neuen Winterkleidern, ein- und 2schläfige Betten, Bettstatten, Linge und andere hausräthliche Sachen in billigstem Preise verkauft.

72. Ein gut gepolstertes Ruhebett, 1 Lampe und 6 Sessel nach neuester Façon.

73. Aus freier Hand wird zum Verkauf angetragen: Das Haus No. 14 in Oberstraß mit 3 Wohnungen, 1 Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen.

74. Ein 2schläfiges Bett sammt Bettstatt, im Niederdorf No. 386.

75. Passow, Fr., Handwörterbuch der griechischen Sprache, neueste Ausgabe, nebst Anhang. Halbfrzbd., in 4 Bänden, sehr schön. Kühner, Grammatik der griechischen Sprache. Hannover, 1834 u. 1835. 2 Bände. Halbfranzband, sehr schön. No. 425 gr. Brunngasse, bei H. Blunschli, Spengler.

76. Weiße und gefärbte bedruckte Mousselinereßen, so wie gedruckte Battiste, welche sich für Halstücher, besonders aber für Kinderzeug eignen würde, um billigen Preis. Am gleichen Ort wünscht man eine bemittelte Person zu sich zu nehmen, mit oder ohne Bett; in No. 498 in der Schmalzgrub.

77. Bei Unterzeichneter liegen fortwährend zu den billigsten Preisen in Kommission zum Verkauf: Façonirter Satin, halbseidener Stoff zu Konzert- und Ballkleidern, Brillantine, Gros de Naples, Marceline und Florence in

verschiedenen Farben, am ganzen Stück und in Resten; Foulards, schwarz seidene glatte und façonnirte Halstücher mit und ohne Franzen, Echarpes ꝛc. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

D. Goldschack, geb. Würms,
Thorgaß No. 46.

Zu kaufen wird begehrt.

78. Ein alter eis Ofen sammt Rohr.

79. Ein guter oder neuer Sägestuhl. Auskunft ertheilt Rudolf Ruegg, Buchbinder auf der untern Brücke in Zürich.

Zum Ausleihen wird angetragen.

80. Es wird eine Wirthschaft nebst Bäckerei zum Ausleihen oder Verkauf angetragen, welche sogleich anzutreten ist.

Am gleichen Ort sind einige Scheinstöcke zu verkaufen.

81. Mehrere schöne Zimmer und ein Wohngemach von Stund an bis Ostern, in einer der angenehmsten Lagen der Stadt.

82. Durch Zufall ein sehr frohmüthiges und heiteres Wohngemach im Rennweg, um sehr billigen Zins, an honette Leute.

83. Ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, enthaltend: Stube, Nebenkammer, Küche, 2 Kammern, Kellerli und Holzbehälter, nebst Platz auf der Winde.

84. Eine Bäckerei an einer der gangbarsten Straßen in der Stadt von Stund an, um sehr billigen Zins. Am gleichen Ort eine Wohnung um billigen Zins.

85. Ein Saal in Mitte der Stadt, zur Aufbewahrung von Möbeln oder Büchern. Am gleichen Ort eine Kammer an eine ordentliche Person, von welcher man anstatt des Zinses einige häusliche Geschäfte verlangte.

86. Von Stund an ein Laden mit heizbarem Nebenzimmer, auch als Komptoir geeignet.

87. Auf Ostern 1839 oder von Stund an in Mitte der großen Stadt ein schönes Wohngemach; dasselbe enthält: Stube mit Wandkästen, Nebenzimmer, große Laube, Küche, 2 Kammern, Holzbehalter, Plunderkammer und Keller.

88. Ein schönes, frohmüthiges, möblirtes, heizbares Zimmer, für einen honetten Herrn, sammt Kost.

89. Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

90. Auf Ostern 1839 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach für eine kleine Haushaltung, bestehend in 1 Stube, 2 Kabinets, wovon eines heizbar, Küche, Laube und s. v. Abtritt, ferner Mägden- und Plunderkammer, noch 1 Kammer, Winde und Keller, zunächst der Schlüssbrücke No. 31.

91. Man wünscht von Stund an oder auf Ostern 1839 eine stille Person in ein Gemach, welche Antheil an Stube, Küche und Kammer haben könnte.

92. Auf Ostern 1839 zwei zusammengeführte Laden, für einen Buchbinder oder für jeden Beruf oder Handel sich vortheilhaft eignend, an sehr gangbaren Straßen, in Mitte der gr. Stadt No. 261 b.

93. Endesunterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er seine, nahe bei Horgen liegende Huf- und Hammerschmiede nebst mechanischer Werkstätte mit gehöriger Wasserkraft, und für jeden Beruf mit genugsam Werkzeug versehen, auf ein oder mehrere Jahre auszuleihen gesinnet ist. Die Bedingnisse können auf dem Lokal eingesehen, und dieses Lokal kann sogleich bezogen werden.

Horgen den 6. Nov. 1838.

Jb. Eschmann.

94. Von Stund an ist auf dem Rüdenplatz No. 248 ein sehr schön möblirtes Zimmer für einen Herrn zu beziehen.

95. Auf Neujahr 1839 an bisanhin bewohntes Baumwollenmagazin nahe beim Kaufhaus, und ein heizbares Zimmer von Stund an.

96. 1000 fl. von Stund an auf recht gute Hinterlage von Schuldbriefen oder auf Pfacht Unterpfander; ohne dieses nützt die Anmeldung nichts.

97. Ein Heimwesen in Oberstraß, bestehend in einer Behausung und 1/8 Juch. Ausgeländ, von Stund an.

98. Ein Wohngemach in Oberstraß, bestehend in 1 geräumigen Stube, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Holzbehälter, 1 Plunderkammer, alles auf einem Boden, und 1 Keller; auf Ostern 1839 anzutreten.

99. Auf Ostern 1839 eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Holz- und Turbenbehälter und Winde.

100. Durch Zufall von Stund an ein Wohngemach bei der Kreuzkirche, bestehend in einer Stube, Küche, Nebenkammer, 1 kleinen Kammer, Keller und Holzbehälter.

101. Von Stund an 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer um billigen Zins; und von Stund an eine Bäckerei 10 Minuten von der Stadt um billigen Zins.

102. Man wünscht in hier einige Mädchen von 8—12 Jahren, welche die hiesigen Schulen besuchen, von Stund an oder auf Neujahr in Kost und Logis zu nehmen; außer der Schulzeit wären sie unter guter Aufsicht.

103. Auf Ostern der 2te Wohnboden in No. 282 kleine Stadt, ganz sonnenreich, enthaltend: 2 heizbare Zimmer, 1 Schlafzimmer und 1 Kammer dabei, ferner 2 andere Kammern, Küche und Keller. Nachzufragen 1 Treppe hoch.

104. Durch Zufall ein geräumiges Wohngemach von Stund an in Oberstraß neben der Linde.

105. Ein frohmüthiges Wohngemach für eine kleine Haushaltung in No. 120 im Zeltweg.

106. Ein frohmüthiges, heizbares Zimmer von Stund an, im Niederdorf oben an der Badergaß No. 553.

107. Von Stund an ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

108. Man wünscht eine ordentliche Person zu sich zu nehmen, mit oder ohne Möbeln.

109. Man wünscht 2 Kinder gegen billiges Kostgeld an die Kost zu nehmen, welche eine gute Erziehung erhalten würden und auf Verlangen die französische Sprache erlernen könnten.

110. Auf der Emporkirche im St. Peter 3 Männerörter, No. 55, 274 und 313, um billigen Zins, von Stund an.

111. Ein heizbares, möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, in 629 im Niederdorf.

112. Ein möblirtes Zimmer für einen honetten Herrn, mit oder ohne Kost.

113. Von Stund an ist im ehemal. Alumnatsgebäude beim Kornhaus eine große geräumige Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, 1 Küche, Keller und 2 sehr geräumigen Dachböden zu vermiethen.

Nähere Auskunft hierüber ist in No. 393 kl. Stadt im neuen Seidenhof zu erhalten.

114. Von Stund an oder auf Ostern 1839 ein schönes Wohngemach mit froher Aussicht, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, Küche, Keller, Platz zu Holz und Torf; auf Verlangen könnte noch eine 3te Stube dazu gegeben werden.

115. Von Neujahr an im Hause No. 25 zu Stadelhofen der unterste Boden mit 1 Stube und 3 bis 4 Kammern, zu Handelsgeschäften eingerichtet.

116. Von Stund an ein heizbares Zimmer mit froher Aussicht für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Kost.

117. 12—1500 fl. auf recht gute Unterpfande oder Hinterlage von Schuldbriefen.

118. Auf Lichtmeß 1839 ein Lehen im Seefeld, welches enthält: 1 Wohnung u. Scheune, ferner 1 Garten, für 2 s. v. Kühe hinreichend Wieswachs, etwas Streuland und zirka 3 Vrlg. Ackerfeld.

119. In No. 71 auf dem Rietli in Unterstraß kann von Stund an für eine kleine Haushaltung ohne Kinder eine Wohnung in Empfang genommen werden.

120. In No. 518 gr. Stadt an einer der gangbarsten Straßen ein heizbarer Laden mit einem großen trockenen Magazin, auf Ostern 1839, für eine Tuch- oder Leinwandhandlung geeignet.

121. Auf Mai 1839 für 3 oder 4 Personen ohne Kinder, besonders für Liebhaber des Landlebens geeignet, eine Stube, Nebenstübli, Nebenkammer, Küche, Kammer, Windenkammer, Platz zu Holz und Turben, 1 Keller, 1 Gartenbeet, mit der frohmüthigsten Aussicht, an einer Hauptlandstraße eine Viertelstunde von der Stadt.

122. Durch unvorhergesehene Lokalübernahme auf Ostern 1839 eine heitere, frohmüthige und sonnenreiche Wohnung, mit Aussicht auf den See, an der neuen Seestraße in der Stadt, enthaltend: 1 geräumige Wohnstube mit Nebenkabinet und 1 Nebenzimmer, 2 tapezirte Zimmerli, wovon das eine heizbar, Mägdekammer, Küche, s. v. Abtritt, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen, ferner 1 Keller, Plunderkammer und Platz zu Brennmaterial, alles in bestem Stand. Nachzufragen in No. 19 in Stadelhofen.

123. Ein schönes heiteres Wohngemach mit schöner Aussicht, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche, 2 Kammern, Keller, Platz zu Holz und Torf, von Stund an oder auf Ostern, an honette Leute.

124. Ein sehr schönes Wohngemach in No. 34 am Münsterhof, von Stund an.

125. Man sucht 1 oder 2 honette Tischgänger in No. 152 kl. Stadt.

126. Auf Ostern ein Wohngemach für ältere Leute.

Ein Keller mit zirka 150 Eimer Lagerfass-

127. Es wünscht Jemand 2 Tischgänger, welche die Kost nach Belieben haben können, oder ein Zimmer ohne Kost, in No. 405 an der Sihl, bei Hrn. Schreinermeister Wehrli, 2 Treppen hoch.

128. Ein heizbares, frohmüthiges Zimmer mit Kost; eine Kammer zum Schlafen, und ein guter Keller mit 40 Eimer Fässer, in No. 883 gr. Stadt.

129. Ein Keller mit zirka 100—130 Eimer weingrünen Fässern, so wie auch auf Verlangen hin ein Bouteillenschrank.

130. Ein schönes und gut möblirtes Zimmer von Stund an.

131. Von Stund an in der Neustadt No. 22 zwei möblirte, heizbare Zimmer an honette Herren, nebst guter Kost.

132. Ein sehr angenehmes, schön möblirtes Zimmer mit prächtiger Aussicht auf den See und die Hochgebirge, für 2 honette Herren oder Frauenzimmer, nebst guter Kost, bei der Krone auf Deuf 1 Treppe hoch.

133. Mehrere heizbare, möblirte Zimmer mit schöner Aussicht, im vierten Stock auf dem Widder.

Zu entlehnen wird begehrt.

134. Eintausend Gulden auf vorstand- freie, dreifache Unterpfande, von Stund an oder auf Lichtmeß 1839.

135. Auf Ostern 1839 wird eine Wohnung gesucht mit Stube, Nebenzimmer und einer großen hellen Kammer, in der ein Ofen angebracht werden könnte.

136. 1500 fl. von Stund an gegen briefliche Verschreibung solider Pfande an Liegenschaften.

137. 1200 fl. sogleich, oder 400 fl. jetzt und 800 fl. mit Neujahr 1839, auf einen 3000 fl. haltenden Schuldbrief, auf kürzere oder längere Zeit.

138. 800 fl. von Stund an oder auf Neujahr auf recht gute Unterpfande nahe bei der Stadt.

139. Von Stund an 750 fl. gegen einen oder standsfreien Schuldbrief.

140. Ein kleines Wohngemach, bestehend in 1 Stube, Nebenzimmer, Kammer, Küche und Holzbehälter, wo möglich in der Stadt oder in deren Nähe, von Stund an.

Nachfragen nach Arbeit.

141. Es wünscht Jemand im Lateinischen und Griechischen Privatstunden zu ertheilen.

142. Ein Mann wünscht sich mit Kopiren zu beschäftigen, für dessen pünktliche Bedienung und Verschwiegenheit man versichert sein kann.

143.[92] Es wünscht eine Person, die deutsch und französisch spricht, als Haushälterin ohne Bezahlung unterzukommen.

144. Unterzeichneter empfiehlt sich einem P. Publikum zu Stadt und Land für die in die Kupferschmidprofession einschlagenden Arbeiten. Solide, billige Arbeit und schnelle Bedienung verspricht

Konrad Bertschi, Kupferschmid,
wohnhaft im Hause des Hrn. Posthalter
Künzli am Mühlebach.

145. Es wünscht eine rechtschaffene Person bei einer honetten Herrschaft als Stuben- oder Kindermagd anzukommen; sie könnte sogleich eintreten.

146. Es wünscht ein Drechsler eine Anstellung zu erhalten in einer Spinnerei, der mit dem Fabrikwesen in jedem Fache bekannt ist. Wo? franko.

147. Es wünscht eine honette Tochter als Stubenmagd oder in einem Laden unterzukommen, welche alle möglichen Hausgeschäfte gut versteht, mit guten Zeugnissen versehen ist, und welcher man alle und jede Arbeit anvertrauen kann.

148. Eine Frauensperson, welche in der Kochkunst erfahren und geübt ist, deutsch und französisch spricht und gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, wünscht bei einer honetten Herrschaft ein Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft ertheilt Frau Roth im Niederdorf beim Engelbrunnen No. 570.

149. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die gut kochen und den übrigen Hausgeschäften vorstehen kann, wünscht von Stund an einen Platz zu erhalten.

150. Ein Mädchen von 14 Jahren wünscht so bald als möglich einen Platz als Kindermädchen zu erhalten. Nachzufragen im Tausendseelengäßli No. 547.

151. Ein starker Mensch von 23 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht auf Lichtmeß einen Platz als Hausknecht oder zu Pferden.

152. Es wünscht eine junge Person an einen Platz zu kommen, die gut nähen und stricken kann und alle Hausgeschäfte gut versteht, sey es in die Stube oder in die Küche; sie kann die besten Zeugnisse über ihre bisherige Aufführung aufweisen.

153.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtucher und Serviets mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

154. Unterzeichneter macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er die Kupferschmidwerkstatt an der Weitengaß No. 65 übernommen hat, und empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln mit Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Heinrich Weber, Kupferschmid.

155. Ein junger Mensch von 20 Jahren, geübt als Kellner, wünscht von Stund an eine Anstellung in der welschen Schweiz. Er ließe sich vieles gefallen, um die französische Sprache zu erlernen.

156. Eine Geschirrfasserin sucht einen Platz, am liebsten in einem Seidengewerb, die sich nebst dem auch zu andern vorkommenden Geschäften willig gebrauchen ließe; ihres Fleißes und ihrer Treue kann man versichert seyn, wofür sie auf Verlangen Zeugnisse aufweisen könnte; sie könnte von Stund, auf Neujahr oder Lichtmeß eintreten.

157. Heinrich Bertschinger, Schneider am Mühlerain bei Höngg, empfiehlt sich dem E. Publikum zu Stadt und Land, gute Arbeit, billige Preise und schnelle Bedienung versichernd.

158. Man empfiehlt sich den geehrten Damen aufs höflichste in Verfertigung von allen möglichen Broderiearbeiten auf Seide, Wolle und Leinen-Stramin, so wie auf Atlas, Taffet und Kasimir; auch werden angefangene Arbeiten zum vollenden angenommen, so wie auch zum Weißnähen; billige Preise und pünktliche Arbeit werden das geschenkte Zutrauen dankbarst ehren. Im Rennweg No. 382, zwei Treppen hoch.

159. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd wünscht an einen ordentlichen Platz zu kommen; sie könnte von Stund an eintreten.

160. Es wünscht eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd so bald als möglich an einen Platz zu treten.

Amtliche Anzeigen.

161. Der Unterzeichnete macht beim Beginn des Wintersemesters in der Hochschule den Tit. Pfarrämtern wiederum die Anzeige, daß fortwährend die in der Stadt Zürich wohnhaften Kantonsangehörigen auf Empfehlung der betreffenden Armenbehörden hin unentgeldlich ärztliche Besorgung und Medicamente von Seite der Poliklinik erhalten. Zugleich zeigt er aber an, daß auch andere Personen, nicht Kantonsbürger, Handwerker ꝛc, ohne solche Empfehlung unentgeldlich sowohl ärztlich behandelt, als mit Arzneien von daher versehen werden können. Dieselben haben sich deßhalb im Hochschulgebäude im Zimmer der Poliklinik Dienstags und Samstags von 4 bis 5 Uhr zu melden, und auch in der Wohnung des Unterzeichneten.

Zürich den 30. Oktober 1838.

Dr. Locher-Balber, Prof.,
Direktor der Poliklinik.

162. Das vermißte, 50 fl. haltende Oblige auf Jakob Zollinger, zu Gunsten der Elisabetha Ochsner, dat. Mai- oder Martinstag 1834, wird kraftlos erklärt.

Zürich den 14. Novbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

163. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Jakob Meyer, Arzt, von Turbenthal, wohnhaft im Zeltweg zu Hottingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 31. Dezember 1838, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 24. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 16. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

164. Beneficium Inventarii.

Wir haben den Erben des verstorbenen Joseph Strebel, Alt-Gemeindrath von Sarmenstorf, das Benefizium Inventarii bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher, so wie die Schuldner des Strebel sel., und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramts wegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte Dienstag den 18. Christmonat 1838, Vormittags 9 Uhr, dem Gemeindrathe Sarmenstorf wahrheitsgetreu einzugeben.

Bremgarten den 17 Wintermonat 1838.

Der Präsident des Bezirksgerichts.
Für denselben:
Der Vizepräsident,
Blattmer.
Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
Weissenbach.

165. Ueber einen dem in Höngg sehhaft gewesenen, am 10. Juni 1833 verrechtfertigten Fallit Heinrich Fierz von Herrliberg zugefallenen Erbsantheil vom väter- und mütterlichen Vermögen, im Betrage von 525 fl. Kapital und 63 fl. verfallenen Zinsen davon, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 31. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an die allfälligen Ansprecher dieses Erbantheils die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Belegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 26 gleichen Monats zuzustellen, am Kollokazionstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen können, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20 Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Höngg.
Landschreiber Huber.

166. Prüfungen der Stadtmädchenschulen.

Den 10. Dez. von 8—11 Uhr Morgens. Die drei untern Elementarschulen.
" " " von 1—4 Uhr Nachmittags. Die zwei obern Elementarschulen.
Den 11. Dez. von 8—11 Uhr Morgens. Erste Realschule.
" " " von 8—11 Uhr Morgens. Erste Sekundarschule.
" " " von 1—4 Uhr Nachmittags. Zweite Realschule.
" " " von 2—4 Uhr Nachmittags. Erste Sekundarschule.
Den 12. Dez. von 8—11 Uhr Morgens Dritte Realschule.
" " " von 8—11 Uhr Morgens. Zweite Sekundarschule.
" " " von 2—4 Uhr Nachmittags. Zweite Sekundarschule.
Den 13. Dez. von 8—11 und von 2—4 Uhr Vor- und Nachmittags dritte, und von 8—11 Uhr Vormittags vierte Sekundarschule.

Die Prüfungen der Elementar- und Realschulen, so wie der vierten Sekundarschule werden im Napf, diejenigen der drei ersten Sekundarschulen auf der Schmidstube vorgenommen werden.

Mittwoch den 12. Dez., Nachmittags von 1—4 Uhr, wird die Aufnahmsprüfung im Napf für diejenigen Mädchen statt finden, welche in eine der obern Klassen (zweite Elementar-, Real- oder Sekundarschule) wünschen aufgenommen zu werden.

Eltern und Jugendfreunde sind zum Besuche dieser Prüfungen sowohl, als zu der feierlichen Eröffnung des neuen Schulkurses, welche Samstag den 15. Dez., Morgens 10 Uhr, in der Großmünsterkirche statt haben wird, freundlichst eingeladen.

Zürich den 26. Nov. 1838.

Namens der Aufsichtsbehörde
der Mädchenschulen:
Das Aktuariat.

167. Mit Bewilligung des Gemeindrathes Regensdorf und unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird Samstags den 8 Christmonat d. J., Abends 5 Uhr, in dem Gasthause zur Blume in Außersihl das den Erben der hier sel. verstorbenen Frau Wittwe Meier, geb. Knechtli, von Regensdorf, zugefallene Hommessen, wie es früher durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht wurde, abermals zur Versteigerung gebracht.

Außersihl den 24. November 1838.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Vizepräsident,
Hölderli.
Der Gemeindschreiber,
G. Blumle.

168. In Folge erhaltener Versilberungsbewilligung wird Freitags den 7. Christmonat, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Unterwegt Feh eine Gant abgehalten über 30 Zentner Heu, Tische, Kommoden, 4 bepolste Neuhausen, Schaufeln, 2 Tansen 37ger Wein, nebst hausräthlichen Sachen, Eichenholz von einer Trotte.

Fluntern den 24. Nov. 1838.

Frank, Gemeindammann.

Nro. 99. Montag den 10. Dezember 1838.

Zürcherisches Wochenblatt

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der vom Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach dem neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben:

Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß.
" in 4°, das Dtz. à 3 ß.
" zu Zinsquittungen, das Dtz. à 2 ß.
" zu Angaben der Schuldenschreibern und Gemeindammännern, das Dtz. à 1 ß.
" zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien, das Dtz. à 2 ß.
" zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtz. à 2 ß.
" zu Rechtsbetten für Gemeindammänner, das Dtz. à 1 ß.

3° Beachtungswerthe Schriften, welche in allen Buchhandlungen, in Zürich bei Orell, Füßli u. Komp. zu haben sind:

Zur Erheiterung in Gesellschaften:

Der belustigende Kartenkünstler, eine Anweisung zu 113, größtentheils noch unbekannten, leicht ausführbaren und höchst überraschenden

Kartenkunststücken

von A. Meerberg.

Der Herr Verfasser gibt in diesem Büchelchen die Anleitung, wie man mit leicht ausführbaren Kartenkunststücken eine Gesellschaft angenehm unterhalten kann. Preis 22 ß.

Zur Erhöhung der Freude bei Familienfester:

Fr. Schellhorn 96 auserlesene Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte,

ferner Stammbuchsverse, Räthsel und Polterabend Scherze. — 3te verb. Aufl. — Zu oben benannten, aber auch zu andern Familienfesten, wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden. Broschirt. Preis 32 ß.

Zum Gebrauch für Stammbücher:

Akrostika,

oder

Kränze der Liebe u. Freundschaft, um Frauen- u. Mannernamen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchsversen (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an den der Vers gerichtet ist, andeuten). Herausgegeben von Franziska Rosenhain. 8. broch. Preis 22 ß.

Für Musikliebhaber:

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvogel,

zu denselben, sowohl zum Nutzen, als Vergnügen, in oder außer der Hecke, am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. Nebst Anleitung, die Nachtigallen, Rothkehlchen, Buchfinken, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Amseln und Staare zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten, zu warten und zu pflegen: 2te verb. Aufl. Preis 22 ß.

(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung.)

4.° Für Freunde des Frohsinns!

In der Buchhandlung von Orell, Füßli und Komp. in Zürich ist zu haben:

Momus.

Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Scherzes.

Herausgegeben von einem lustigen Bruder.

1—3r Jahrgang.

Mit komischen, vorzüglich schön lithographirten Abbildungen.

Elegant broschirt. Preis jeder à 16 ß.

Dieses niedlich ausgestattete Buch, im bequemen Taschenformat, enthält auf 128 mit Perlschrift enggedruckten Seiten eine Sammlung launiger Erzählungen, Witzgedichte, komischer Anzeigen, und viele andere meistens bis jetzt noch nicht bekannte Sachen, und eignet sich ganz besonders auch zum Vortrage in fröhlichen Kreisen. Vom ersten Jahrgang ist bereits die zweite Auflage erschienen.

Die Abbildungen allein erregen schon ein unwillkührliches Lachen.

5.° Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Orell, Füßli und Komp.:

Mammon,

oder der Geiz, die Sünde der christlichen Kirche, von J. Harris, Prediger zu Epsom. Aus dem Engl. übersetzt von C. Becker, Prediger und Missionär. Gekrönte Preisschrift, 14 Bog. 8. geh. Preis 1 fl. 30 kr.

Unter 143 Schriften über diesen so wichtigen Gegenstand erhielt die obige den Preis. Sie machte in England ungemeines Aufsehen und es wurden daselbst in einem Jahre 25,000 Ex. gedruckt und abgesetzt. Es ist daher wohl zu erwarten, daß auch dem deutschen Publikum eine so gelungene Uebersetzung, wie die hier angezeigte, willkommen sein werde.

6. In der Nähe des Münsterhofes ein 4 Wohnungen und eine große Werkstätte für Feuerarbeiter enthaltendes Haus.

Ebenfalls in der kleinen Stadt ein Haus mit zwei Laden, 3 Wohnungen und einem tiefen Felsenkeller, an einer der gangbarsten Lagen. Fäsi, Sensal

7.99 Wir haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß wir die bisher unter der Firma von „Gyr und Schwarz" in hier bestandene Tuchhandlung gänzlich übernommen haben, und solche unverändert fortführen werden. Wir nehmen daher die Freiheit, unser wohl assortirtes Lager, bestehend in feinen, mittelfeinen und geringern Tüchern in allen Farben, Zephirs, Kasimirs unis und gestreift, Kasterines, Coating, Molleng, gefarbt und weiß, schwarzem und gefarbtem französischem Merinos, Thybets, gedrucktem Merinos, Mousseline laine, Donna Maria, neueste Dessins; Napolitaine Flanell, gedruckte und quadrillirte Mantelstoffe, ganze Frauenzimmermäntel, Gilets von allen möglichen Sorten und Preisen, 8/4 breite Cassinettes, aufs beste zu empfehlen, unter Zusicherung billigst möglicher und reeller Bedienung.

Schwarz u. Stark

unter dem Gasthof zur Krone.

8. In dem Modenmagazin der Meise neben dem Kämbel sind so eben angekommen: Englische und deutsche Foulards, welche zu sehr billigen Preisen erlassen werden; Damencravatten von Seide und Mousseline laine, Ridicuis, Ballhandschuhe für Herren und Damen, Ballblumen und Blumenkränzchen für Ballhandschuhe zu garniren, Blondenkrägen, Gaze- und Blond-Schleier; ferner ist eine sehr schöne Auswahl verfertigter Damenhüte, garnirte und ungarnirte Hauben, nebst übrigen Modenartikeln vorhanden, für deren Verkauf, so wie Verfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikeln, man sich bestens empfiehlt.

L. Bodmer-Sarer.

9. Eines der belehrendsten sowohl als unterhaltendsten Geschenke von Eltern, Großeltern oder Jugendfreunden sind die

Zenengemälde,

welche in einer vom Nordpol bis zum Südpol reichenden Landschaft von 16 Fuß Länge 700 Menschen-, Thier- und Pflanzenarten darstellt, daß nicht nur jeder Gegenstand in seinem heimathlichen Himmelsstrich aufgeführt wird, sondern daß auch alle Gegenstände in richtigen Größenverhältnissen zu einander stehen, welche beiden Eigenschaften bei keinem der vorhandenen naturgeschichtlichen Bilderwerke zutreffen sind. Eine Erdkarte und 230 Seiten Text sind eine erklärende Zugabe dieses Werkes, welches entweder in 10 großen Blättern, oder dann zusammengehängt und bequem in Futteral gehestet um 6 fl. 10 kr. haben ist bei Heinrich Keller

unteres Zäune No. 807.

10. Es wird ein an der Hauptstraße Schaffhausen nach Kaiserstuhl gelegenes, im 1823 solid erbautes Wohnhaus, nebst Oekonomiegebäuden, einem laufenden Brunnen, Kraut- und Baumgarten, welches Ganze sich besonders für einen Arzt oder Kaufmann eignen würde, zum Verkauf angetragen.

11. Kunstanzeige.

Englische und französische Pracht-Kupferwerke und Almanachs für 1839 in reicher Auswahl bei

Heinr. Füßli u. Komp.

Kunsthandlung & Museumsstraße.

12. Unterzeichnete empfehlen hiemit ihr reiches Sortiment von Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen ꝛc.

Kunsthandlung

Heinr. Füßli u. Komp.

13. Bei Unterzeichneten sind nun wieder neu angekommen und in bester und frischer Auswahl zu haben: Große Reiseportefeuille, Reisepulte, Mappen in Folio mit und ohne Schloß, ebenso in Briefpapierformat mit und ohne Schloß und Einrichtung, Damenportefeuilles in Oktav mit Schloß, Kollegienmappen in verschiedenen Größen und Einrichtungen, eine bedeutende Auswahl von Briefstaschen nach neuester Façon, so wie Zuletztaschen, Stenographiebücher, Visitenkarten-Taschen, Zigarrenetuis, Ballbüchli, Damenetuis, Necessaire, Lesetabletten, immerwährende Kalender zum Aufstellen und Aufhängen, Spiel- und Marquenschachteln, Bestenschachteln und feine Bestenspiele.

Unter obigen Artikeln befindet sich eine große Auswahl zum Einlegen von Bredenen; auch werden alle Broderiegegenstände bei Bestellung aufs Pünktlichste eingelegt und ausgeführt. Ferner sind alle Kartonagearbeiten bei uns zu haben, und werden Bestellungen dafür angenommen und bestens besorgt.

Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich bestens

C. Lohbauer, Vater u. Komp.

beim gewundenen Schwert.

14. Eines der schönsten Häuser im Zeltweg, 3 freundliche Wohnungen von 5 bis 7 Zimmern enthaltend, welche zusammen zu 900 fl. Zins abwerfen. Der Kaufpreis ist verhältnißmäßig gering. Fäsi, Sensal.

15. **Empfehlung.**

Unterzeichnete empfehlen hiemit höflichst eine reiche Auswahl von Jugendschriften sowohl, als von schönen Büchern, welche sich zu Geschenken für Erwachsene eignen.

Noch vor Weihnachten erscheint auch bei uns

Der kleine Soldat.

Militärisches Bilderbuch für Knaben,

mit Erklärungen in Versen.

Meyer und Zeller,
Nachfolger von Ziegler und Söhne,
gr. Hofstatt No 334.

16. Bei Sensal Fäsi ist die Mühle zu Erlenbach zu verkaufen. Außer den Mühle-, Säge- und Stallgebäuden und der bestehenden Wasserleitung, werden mehrere Jucharten der besten Güter längs einem beträchtlichen Wassergefälle mit verkauft.

17. Ein in Höngg gelegenes, seit Anno 1830 bereits ganz neu an ein anderes angebautes Haus; dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Keller, 1 Winde; ferner ein Krautgarten.

18. **Anzeige.**

Nebst einer neuen Auswahl Tapis, Kabyles-, Tartans- und Mousselinelaine-Shawls, bei welch letztern zwei Sorten sich auch für Kinder befinden, erhielt ich dieser Tagen eine Sendung in neuester Auswahl von Colliers, Pelerines und Manchettes, welche sich besonders für Geschenke eignen, und zu deren Verkauf sich höflichst empfiehlt

J. J. Sommer
dem Zeughaus gegenüber.

19. Rechnungen in allen Formaten, Frachtbriefe, Quittungen rc., Etiquettes auf Waaren, Schachteln, Wein- und Liqueur-Bouteillen in großer Auswahl und beliebigen Farben, wovon die Muster jederzeit zur Einsicht bereit liegen bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Kull, Lithograph,
No. 284 an der Steingasse.

20. Rein gewaschene Madratzen- und Finkenwolle à 20 ß. das ℔., in No. 467 große Stadt.

21.[99] Ein Fortepiano von 6 Oktaven.

22. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind nußb. Kindertischli und kleine Kindersesseli mit Armlehnen in billigen Preisen zu haben.

23. Ein schöner Sekretär, 1 nußb. Kommode und ein 1thür. Kästli zum Auseinandermachen, um billigen Preis wegen Mangel an Platz.

24. Ein Basset, 1 Intervenzionstrompete und eine D-Flöte mit einer Klappe, alles um billigen Preis.

25. Zirka 25 Eimer recht guter, realer 38r Wein, eignes Gewächs, nahe bei der Stadt.

26. Ein großer Tragofen, ganz mit Eisen, mit Ofenrohr, fast neu, bei

Frau Huber an der Schwanengaß
No. 203.

27. Hefenbranntwein, Träschbranntwein, Kirschenwasser, Weingeist à 1 fl pr. Maß, frisch gebrannte Hefe, bei

Küfer Klauser im Rennweg.

28. Einige gut kondizionirte Kranzlampen, sehr dienlich in ein Komptoir. Am gleichen Ort verschiedene Sorten Weine, Eimer- und Tausenweis, um billigen Preis.

29. Zwei 2schläfige tann. Bettstatten, 1 tann. und 1 nußb. 2thür. Kasten, um billigen Preis, in No. 739 Stadelhofen.

30. Verschiedene Sorten 8/4 breites woll. Dicktuch, von Farbe braun, blau u. schwarz, von 1 fl. bis 1 fl. 30 ß. pr. Elle.

Verschiedene schöne Frauenzimmermäntel, so gut wie neu, zu sehr billigen Preisen.

Neues Roßhaar von vorzüglich schöner Qualität zu 20 ß. pr. ℔., von geringerer Sorte à 14 ß. pr ℔

Sehr schöner schwarzer Merceens zu Ueberzügen für Sessel und Ruhebetten, zu 18 ß. pr. Elle; 1 großer eherner Mörser und ein kupferner Wasserkessel.

31. Ein ganz neues Querpianoforte von 6 Oktaven, vom Stimmig, liegt in Kommission bei Hrn. Hübert, Klaviermacher an der untern Kirchgasse, zu einem Preise, wie es sich von selbst empfehlen wird.

32. Ein schöner Blasetisch für physikalische Aparate zu blasen, und eine mechanische Sägemühle mit einem großen überschlächtigen Rad, welche vermittelst Sand sehr leicht in Bewegung gesetzt wird; sehr geeignet für Neujahrsgeschenke, bei

Rud. Waser, Tischlermeister
auf der Schützen No. 343 kl. St.

33. Zirka 10—15 Bännen recht gute schwarze Erde, ganz ohne Steine, für Gärtner, um billigen Preis.

34. Ganz gute, vorstand- und zinsfreie Schuldbriefe in hiesigem Kanton zu 4 1/2 %.

35. Im Steinbock in Unterstraß mehrere tausend Rebstickel und mehrere Haufen Rebholz.

36. Ein Stock s. v. Pferdebau.

37.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

38.[97] Im Modemagazin unter der Schiffleuten sind in frischer Waare und bedeutender Auswahl zu haben: Leichte Thibet-Shawls, Echarpes, Damen-Cravatten, Halb-Mantilles von Atlas mit Pelz, manchons et manchettes, französische und schweizerische Brodeiien für Damen und Kinder, Pariser Hauben, Blondenkragen, Blonden- und Gaze-Schleier, weiße u. schwarze ächte Blonden in jeder Breite, Faden- und Baumwollenspitzen und Entredeux, schwarzer und gefärbter Seidensammet, Stoffe für Ballkleider, Blumen, Bänder, baumwollene Ajourstrümpfe, Unterröcke von Flanelle und Pique, Taschen und Säcke, faconirte und glatte Lyoner Herrencravatten, Cravatten mit Schnallen, seidene, baumwollene, lederne und gefütterte Handschuhe, Handschuhhalter, englische und einheimische, kleine und große Foulards, baumwollene Foulards, Pariser Seiden-, Lyoner Kastor- und andere Seiden- und Filzhüte, nebst vielen andern Artikeln, für deren Absatz man sich bestens empfiehlt, so wie für Anfertigung aller und jeder in das Modefach einschlagenden Arbeiten.

Jeanette Scherer-Wydler.

39.[97] Für das bisdahin gütigst geschenkte Zutrauen danke ich Endsunterschriebener höflichst. Ich bezwecke hiemit einem E. Publikum bekannt zu machen, daß ich nun ein Sortiment von Flügel-Pianoforte und Pianoforte zu 6 und 7 Oktaven besitze; unter diesen Instrumenten befinden sich mehrere sowohl aus einer der berühmtesten Werkstätten Wiens, als auch selbst fabrizirte. Mehrere derselben zeichnen sich besonders aus durch ihre Bauart und vortrefflich schönen Ton. Zugleich verbinde die Anzeige, daß ich fortwährend einen Verlag aller dieser Instrumente in bester Auswahl unterhalten werde. Ich werde die Gunst meiner werthen Gönner fernerhin durch äußerst billige Bedienung zu erhalten suchen. — Auch bin ich geneigt, ältere Instrumente an Zahlung anzunehmen. Schließlich empfehle mich noch zum Stimmen und Repariren aller dieser Gattung Instrumente aufs Beste.

Zürich, im November 1838.

Niklaus Hübert, Klaviermacher
an der untern Kirchgaß No. 171.

40.[96] Unterzeichneter ist wieder auf das beste versehen mit gestrickten grauen und weißen Herrenunterleibchen, so wie auch mit flanellenen Herren- und Frauenzimmerhemden für auf dem Leib zu tragen. Endefinken und Stiefeli, rohem Baumwollenfuttertuch, pr. Stück von 22 Stab à 2 fl. 20 ß. und 2 fl. 30 ß., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Jakob Bünzli
an der Schoffelgaß No. 211.

41. Eine gut gebaute Behausung mit großer Werkstatt und Garten, nahe bei der Stadt, alles sehr gut eingerichtet.

42.[98] Da Unterzeichneter die Churermesse auf nächstes Neujahr nicht bezieht, so findet man bei ihm eine große Auswahl der modernsten Gold- und Silberwaaren, als: silberne Thee- und Milchkannen, Zuckerschaalen von 16 fl. bis auf 55 fl. das Stück, Tafelleuchter von 25 fl. bis auf 35 fl. das Stück, Becher, Salz- und Pfeffergestelle, Zuckerzangen, Tortenschaufeln, Zucker-, Kompoten-, Crêmen-, Punsch-, Servir-, Saucen-, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Theesiebe, Zigarrenbüchsen. Vom schönsten Krystall mit Silber garnirt: Zuckerschaalen von 14 fl. bis auf 40 fl. das Stück, Senfgläser, Theebüchsen, Zimmet- und Zuckerstreuer, nebst vielen andern Silberwaaren mehr; alles von gutem, von hiesigem Zeichnermeister kontrollirtem Silber. Goldene Herren- und Damenketten, Ohrengehänge, Broschen, Stecknadeln, Pettschafte und Schlüssel, Fingerringe, nebst vielen andern Goldwaaren mehr.

Auch empfiehlt er sich bestens, große oder kleine Arbeiten, als: Löffel und anderes, auf Bestellung nach Muster oder Zeichnung, auf das neue Jahr zu verfertigen; billige Preise wird Jedermann finden. Auch kauft und tauscht er altes Silber und Gold ein.

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter
an der Augustinergaß.

43.[98] Zu herabgesetzten Preisen sind zu verkaufen: Gebleichte und halbgebleichte Baumwollentücher, Stück- und Ellenweis, auf dem Münsterhof No. 91, zweite Etage.

44. Schöner schwarzer und blauschwarzer Seidensammet ist zu haben bei

Christoph Gugelz sel. Wittwe
an der neuen Poststraße.

45.[97] Koller und Freudweiler, Gerber in Wipkingen, machen hiemit dem E. Publikum die höfliche Anzeige, daß sie in No. 160 an der Strehlgaß in Zürich eine Niederlage ihrer selbstverfertigten Artikel errichtet haben; nämlich für einmal: Stiefelschäfte zu verschiedenen Preisen, braunes und gewichstes Kalbleder, Zeugleder rc. Sie werden die billigsten Nettopreise machen und Jedermann mit guter Waare bedienen; auch werden ebendaselbst allfällige Bestellungen auf alle in ihr Fach einschlagenden Artikel angenommen, und ebenso rohe Waaren eingekauft.

46.[97] Indem Unterzeichneter einem E. Publikum für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen bestens dankt, empfiehlt er unter Versicherung billiger und guter Bedienung seinen wohl sortirten Verlag von Messing-, Blech- und lakirten Waaren, bestehend in Theebrettern und Brodkörben aller Art, Thee- und Kaffemaschinen, Zucker-, Thee- und Tabackkistchen, Lampen, Visiten- und Handlaternen, plattirten und bronzirten Leuchtern, Bett- und Fußwärmern, Bettgeschirren für Kranke, aller Arten Küchengeschirr, so wie auch etwas Kinderspielzeug rc.

Christoph Zimmermann,
Spengler im Niederdorf No. 500.

47.[97] In No. 173 auf Petershofstatt ist man bestens versehen mit guten Dirgeli, Anis- und aufgeloffenen Guteli, aller Arten großen und kleinen Leckerli, schönem Klauszeug, kleinen Puppen, das Stück à 5 ß.; kleinen Kinderührchen, das Stück à 5 ß; Kinderbrieftäschchen, das Stück à 4 ß.; weißen baumwollenen Kindernastüchern, das Stück à 5 ß., Indiennen, die Elle à 7 ß; Tüllspitzen die Elle à 2 ß.; Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; noch etwas Sammetschuhe und Stiefeli, am Futter etwas beschädigt, à 20 und 15 ß.; künstlichen Blumen, das Stück à 4 ß, schönen Spiegeln mit und ohne vergoldete Rahmen; 2 Lampen, die eine à 2 fl. 10 ß., die andere à 1 fl. 30 ß.; schönen neuen ein- und 2schläfigen Betten, Madratzen, Kommoden, Kästen, Bettstatten, Küchekästen, Kinderbettstatten, Sesseln, Tischen, worunter ein äußerst schöner nußbaumener sich befindet, Nachttischli, Nachtstühlen. In allen diesen Artikeln empfiehlt man sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

48.[96] Immerfort sind fertig gemachte Gampiroß, Kesslerschlitten und Kinderwägeli zu haben bei Wagner Wethli beim Kreuz in Hottingen.

49.[96] Aus der Liquidazion von Merkers

Vater und Sohn auf dem Münsterhof No. 115, sind zu sehr herabgesetzten Preisen folgende Gegenstände zu verkaufen:

Druckstöcke sammt Chassis u. s. w., Modelholz. Buchsholz, Model- und Streichbürsten, Schreinerwerkzeug, Modellstecherwerkzeug, eis. Ofen sammt Rohren, kleine und große kupferne Pfannen und Kessel, zwei Fabrikfeuerspritzen, nußbaumene, kirschbaumene und forrene Laden, verschiedenes Waarenholz, ein Herrenschlitten, 2 große Straßenlaternen mit Reverberes, große und kleine Ständli, Turbenkörbe, 2 große eis. Waagbolzen und Gewicht, 1 Uhr in ein großes Arbeitszimmer, 1 tragbare, sehr schöne Modellstechersäge, 1 Schwungrad, 1 papierene Walze, Latten, Stangen, nebst vielen andern Fabrikgeräthschaften

50.[95] Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein großes Haus in Zürich gegen ein kleines daselbst.

51.[95] Ein massives, neuerbautes Haus am Wolfbach, zunächst der Stadt, mit 3 Wohngemächern, großem Garten und Bauplatz; das für jeden Beruf sich eignende Lokal und die sehr billigen Kaufbedingnisse werden es von selbst empfehlen.

52.[96] Ein in gutem Stand sich befindendes Leiterwägeli sammt s. v. Güllenfaß und Bänne, ein- und 2spännig zu gebrauchen, in No. 4 kleine Stadt.

Zu kaufen wird begehrt.

53. Einiges Küferwerkzeug.

54. Eine in gutem Stand sich befindende Gasurmühle mit ganzem Läufer.

Zum Ausleihen wird angetragen.

55. Von Stund an 500—1000 fl. auf recht gute Unterpfande oder Hinterlage von Schuldbriefen.

56. Eines der schönsten Lokale zum Wirthen in der Nähe von Zürich, mit schöner Aussicht.

57. Von Stund an 2 gut möblirte, heizbare und frohe Zimmer, wovon das eine mit Kabinet, mit oder ohne Kost.

58 In Mitte der Stadt ein schönes, sonnenreiches Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer.

59. Ein schön stehendes Frauenort in der Kirche zum St. Peter im vordern Gestetz.

60. Ein heizbares, sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von Stund an. Am gleichen Ort wünscht man 4 bis 5 honette Kostgänger anzunehmen.

61. Eine heizbare Stube in No. 617 im Niederdorf an der Gräbligaß

62. Ein Männerort in der Waisenhauskirche.

63. Auf Dorf No. 76, zwei Treppen hoch, könnte man einem Herren um billigen Preis Kost und Logis geben.

64. Auf Ostern 1839 eine sonnenreiche, frohmüthige Wohnung, bestehend in Stube, Küche, Nebenkammer, nach 3—4 Kammern, 1 Keller, Platz zu Holz, 1 eignen s. v. Abtritt. Der Brunnen beim Haus.

65. Eine heitere, geräumige Kammer für 2 Herren, nebst Kost, von Stund an.

66. In der Zehntenscheune im Kräuel kann sogleich ein großer, gut verschliessener Boden lehensweise in Empfang genommen werden. Anzumelden im Fraumünsteramt.

67. Man wünscht eine honette Person zu sich zu nehmen, mit oder ohne Bett, in No. 190 in der Schmalzgrub.

68. Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

69.[96] Ein sehr angenehmes Wohngemach in der kleinen Stadt auf Ostern 1839 von zwei Stuben, Kabinet, Küche, Keller, Diensten-, Holz- und Plunderkammer, nebst Antheil an einer Zinne und Waschhaus. Am gleichen Ort eine Theaterakzie.

70. Ein Wohngemach sammt Pasterenbäckerei auf Ostern 1839, auch für einen Laden oder als Komptoir zu gebrauchen. Am gleichen Ort Platz in einer Kammer; in No. 310 im Hemmweg.

71. Ein heizbares Zimmer sammt Kost für einen Herrn, im Bleicherweg am Schanzengraben No. 111.

72.[96] Auf Ostern 1839 durch Zufall ein schönes Wohngemach auf dem Hirschengraben à 4 Stuben, enthaltend 3 heizbare Zimmer mit 4 Wandkästen, 1 Küche, 1 Keller, Holzbehälter und auf der Wande noch 1 Zimmer, für honette Leute.

73 Auf Neujahr 1839 ein Spezereiladen an einer der gangbarsten Straßen.

74.[97] Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Münsterhof No. 91. Am nämlichen Ort nimmt man Herren nur an die Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

75. 600 fl. auf Lichtmeß, Mai oder Martini 1839, auf doppelte Unterpfande.

76.* Es werden nach Oerlikon gegen mehr als doppelte Unterpfande an Gütern auf Ende dieses Jahres 400 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt, wovon die Kopie einzusehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

77. Man wünscht eine große, schön gelegene Wohnung zu miethen.

Nachfragen nach Arbeit.

78. Heinrich Huber,

Posamenter bei St. Anna No. 395,

empfiehlt sich ergebenst in allen sein Fach befassenden Arbeiten, als: feine, solide Seidenknöpfe, schön façonirte Reckeressen und Cordons, sowie für Tapezirer, Sattler und Militär &c. alle Arten Borden und Besätze, und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Auch können Bestellungen und Aufträge in dem, von ihm früher bewohnten Lokal, im Spiegel, an der Napfgaß, bei Hrn. Strumpfweber Ernst, gefälligst abgegeben werden.

79. Zu Verfertigung von Vorhängen und Draperien aller Art, Polstern, Ruhebetten, Madratzen, Bettdecken u. a., was in dieses Fach einschlägt, empfiehlt sich, mit dem Versprechen billiger, guter und schneller Bedienung,

Maria Hechler
hinter Zäunen,
bei Hrn. Baumberger, Presser.

80. Es wünscht ein Bäckerknecht an einen nicht zu strengen Platz zu kommen, am liebsten zu einem Klein- und Großbäcker; er sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn; seiner Zufriedenheit kann man versichert sein.

81.* Eine Person, die gut kochen, nähen, stricken und spinnen kann, die übrigen Hausgeschäfte versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht auf Lichtmeß einen anständigen Platz zu erhalten.

82.[98] Unterzeichneter nimmt sich die Freiheit einem E. Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, daß er sich in hier als Sattler und Tapezirer etablirt habe. Ein mehrjähriger Aufenthalt in den größern Städten Italiens und Deutschlands gab ihm Gelegenheit sich in seinem Fache vollkommen auszubilden, und er schmeichelt sich, daß die resp. Gönner, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, auf das Prompteste und Billigste bedient werden. Um gefälligen Zuspruch bittet

Friedrich Knechtlin
von Hottingen,
wohnhaft in der vordern Schipfe No. 195.

Nachfragen nach Arbeitern.

83. Mit Anfang künftigen Jahres könnten ein paar mit guten Zeugnissen versehene Töchtern bei einer hiesigen Schneiderin gegen oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

84 Eine Schneiderin wünscht noch 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen. Am gleichen Ort wünscht man noch mehrere Antheilhaberinnen für die allgemeine Modenzeitung auf das Jahr 1839.

85 Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Magd könnte auf Lichtmeß in einen Dienst treten.

86. Man sucht so bald wie möglich ein Kind von 13 bis 14 Jahren zum Spetten gegen billigen Lohn, und eines von zirka 5—8 Jahren an die Kost zu nehmen.

87. Man wünscht eine rechtschaffene Person, die schon in einem Wirthshause gedient hat, etwas nähen und stricken kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

88 Man wünscht eine ordentliche Magd von Stund an.

89. Für einen kleinen Gütergewerb im Seefeld wird auf Lichtmeß ein Lehenmann gesucht.

90. Es wünscht ein Flachmaler und Lakirer in Zürich einen gesitteten Knaben in die Lehre zu nehmen.

91. Der Unterzeichneter gesonnen ist, mit Neujahr 1839 bei Hause, und zwar zum Sonnenthal in Hottingen, zu arbeiten, um seinen Berufsgeschäften eine Ausdehnung zu geben, so könnten bei ihm einige junge Leute, die mit guten Zeugnissen versehen, auch nöthige Vorkenntnisse im Zeichnen besitzen, mit dieser Zeit in die Lehre treten, wo er sie in seinem Fache ausbilden würde. Die nähern Bedingnisse ertheilt auf portefreie Briefe

Richterschweil den 1. Dez. 1838.

Joh. Baumgartner,
Indiennenzeichner.

92.[97] Anzeige.

Unterzeichnete wünscht für das Erlernen, gestepte Sommerdecken, Fenster- und Bettverhänge, Madratzen und ganze Betten zu verfertigen, eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen. Sie besitzt für sie einzig ein geräumiges Zimmer und hätte Kost und Logis in ihrem eigenen Hause. Die nähern Bedingnisse vernimmt man bei

Frau Scherer, geb. Kuefer,
neben der Linde in Baden.

Nachfragen nach Verlornem.

93.* In der Nacht vom 7. auf den 8. dieß wurde frecherweise bei der Engelburg in Riesbach ein eiserner, schwarz angestrichener Gatter abgebrochen und gestohlen. Die Herren Schlosser- und Schmidmeister werden darauf aufmerksam gemacht, so wie das übrige Publikum, dem ein solcher Gatter zum Verkauf angetragen würde, höflich ersucht, davon Anzeige zu machen. Wer diesen Schelm entdeckt, hat eine Belohnung von 50 Franken zu beziehen, und wäre hievon Anzeige zu machen an

Hrn. Präsident Kienast in Riesbach
oder
Kaspar Sennhauser in Zürich.

94. Freita 6 den 30. November wurde in der Fettwaag eine Tragbahre frecherweise weggenommen; derjenige, welcher sie wegnahm, wird ersucht, solche wieder an Ort und Stelle zu thun. Im Falle Jemand Auskunft darüber geben könnte, so wird gebeten, in der Fettwaag Anzeige zu machen.

95.[96] Dienstag den 20. Novbr. hat sich in der Gegend der Schifflände ein großer schwarzer Hund mit langen Haaren und weißer Brust verlaufen; derselbe trug ein ledernes Halsband mit gelbem Draht überflochten und an der innern Seite des rechten Ohres hat derselbe eine im Heilen begriffene Wunde. Wer solchen dem Eigenthümer zurückbringt oder Auskunft ertheilen kann, hat nebst allfälligen Fütterungskosten ein angemessenes Trinkgeld zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

96 Bei Unterzeichneten ist verflossene Woche ein blauer baumwollener Regenschirm mit Bord stehen geblieben; der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr abholen.

Zu verkaufen: 2 ganz neue einschlafige aufgerüstete Betten, und eine Partie gewobene und gestrickte wollene Unterleibchen, dutzendweise und einzeln, zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Rall u. Komp.
an der Storchengaß No. 94.

97 Zugelaufen: Ein brauner Dachshund. Der Eigenthümer kann ihn gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abholen bei Rudolf Mettler in Meilen.

Amtliche Anzeigen.

98. Zimmermann J. Jakob Ochsner von Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen hierorts darüber auszuweisen, daß er seine hiesigen Kreditoren befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls er als Schulden halber ausgetreten betrachtet und der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 3. Dez. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

99. Der in Albisrieden sesshafte Alt-Secret-

meister Heinrich Bodhard von Außersihl hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben und es ist ihm zu einem Vogte Herr Wodler, Viehhändler, von Albisrieden bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Bodhard abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Die Gläubiger des Bodhard werden aufgefordert, ihre Forderungen innert 4 Wochen a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls für dieselben später kein Recht gehalten würde.

Zürich den 6. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

100.* Ueber die rechtlich ausgetriebene Frau Anna Feurer, geschiedene Huber, von Langnau, seßhaft in Zurich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 21. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 15. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

101. Konkursrückruf.

Der gegen Alt-Gemeindrathspräsident und Zunftrichter Jakob Mathys von Albisrieden unterm 24. April d. J. eröffnete Konkurs ist wieder aufgehoben und derselbe hiemit in seine bürgerlichen Rechte unbeschränkt wiederum eingesetzt.

Außersihl den 4. Dezember 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei Albisrieden.
C. Keller, Landschreiber.

102.* Wem gegen Ende Herbstmonat d. J. nächtlicher Weile ab einem bei der Schlbrücke gestandenen s. v. Güllenwagen 2 eiserne Ketten entwendet worden sind, der kann hierüber Auskunft erhalten und wird ersucht sich anzumelden bei

Wiedikon den 5. Dezember 1838.

J. C. Meier, Gemeindammann.

103.* Zufolge bewilligter Versilberung wird künftigen Donnerstag den 13. dieß, Abends 5 Uhr, im Falken bei Stadelhofen ein massiv nußb. Sekretär versteigert und dem Meistbieter gegen baare Bezahlung überlassen.

Riesbach am 7. Dez. 1838.

Der Gemeindammann Kienast.

104. Zufolge bewilligter Versilberung wird Freitags am 14. dieß bei Kaspar Oetiker am Mühlebach eine Versteigerung über mehrere in Eisen gebundene Fässer, 2 einschläf. Betten, Kästen, Kommoden, kupfernes u. erd. Geschirr, statt finden. Gantanfang Nachmittags 2 Uhr, wozu Kaufsliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach am 7. Dez. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

105. In Folge bewilligter Versilberung wird Dienstag am 18. dieß bei Fuhrmann Rudolf Meyß an der Flühgaß eine Versteigerung abgehalten über 4 gute starke Zugpferde, 3 vollständig aufgerüstete Stein- und Heuwagen, 1 Pferdgeschirr, mehrere Zentner Heu und Stroh, ferner 2 Betten, Kasten und anderweitige hausräthliche Gegenstände mehr. Gantanfang Vormittags 9 Uhr, wozu das L. Publikum freundschaftlich einladet

Riesbach am 7. Dez. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

106. Die auf Dienstag den 11. Dez. im Lehenhause der Hrn. Gebrüder Bleuler bekannt gemachte Versilberungsgant wird in Folge eingegangener Rechtsstellungen nicht statt finden.

Riesbach am 8. Dez. 1838.

Der Gemeindammann Kienast.

107. Publikazion.

Auf die Anzeige des Gemeindammannamtes Wetzikon, es sei der über Heinrich Grimm zu Kempten, Gemeinde Wetzikon, eröffnete Konkurs irrthümlich eingeleitet worden, hat das Bezirksgericht Hinwil die über Grimm verhängten Konkursmaßnahmen aufgehoben und damit die am 6 dieß erlassene Konkurspublikazion für folgenlos erklärt.

Grüningen am 30. November 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinwil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

108. Die Rechnungen an das Stadtbauamt sind, mit deutlicher Bezeichnung der Arbeit und wohin solche gemacht worden, in der ersten Hälfte dieses Monats Unterzeichnetem einzugeben. Wer Zahlungen zu machen hat und dieselben nicht vor Ende dieses Monats einsendet, muß als Schuldner in der Bauamtsrechnung bezeichnet werden, da dieselbe nach gesetzlicher Bestimmung mit 31. Dezbr. geschlossen wird.

Zürich den 3. Dezbr. 1838.

L. Ziegler, Bauherr.

109. Bekanntmachung.

Die stimmfähigen Bürger der Stadt Zürich werden andurch eingeladen, bei der auf Mittwoch den 12. Christmonat von dem Stadtrath festgesetzten zweiten dießjährigen ordentlichen Gemeindsversammlung, Vormittags um 8 Uhr, sich in der St. Peterskirche einzufinden zur Behandlung nachfolgender Geschäfte:

1) Ratifikazion der Ertheilung des Bürgerrechts an einen Kantonsbürger und Aufnahme eines Landesfremden in dasselbe.
2) Abnahme der Seckelamts- und Fraumünsteramtsrechnung vom Jahr 1837.
3) Jahresbericht über die Rechnungen von 1837, betreffend die besondern Zwecken gewidmeten städtischen Fonds und Institute.
4) Bericht und Antrag über das städtische Finanzwesen.
5) Bericht und Antrag betreffend erhobene Darlehen.
6) Bericht und Antrag betreffend Revision der Stadtverfassung.
7) Bericht und Antrag betreffend die Einregistrirung der Akten im Stadtarchiv.
8) Bericht und Antrag hinsichtlich eines Vertrags mit den an den Sihlwald anstoßenden Gemeinden wegen den Nutzungen der Holzarmen.

Die Rechnungen liegen vom 29. d. Monats an, die auf die übrigen Geschäfte Bezug habenden Akten vom 7. Christmonat an zu beliebiger Einsicht der stimmfähigen Bürger auf dem Stadthause in Bereitschaft.

Actum den 28 November 1838.

Zufolge Beschlusses des Stadtrathes von Zürich:
Der Stadtschreiber,
Rüscheler.

Vermischte Anzeigen.

110 Anzeige.

Von einer neu erscheinenden Jugendzeitung, betitelt:

Der
Schweizerjüngling,

welche auf Veranstaltung der Schulsynode herausgegeben wird, ist von morgen an ein Probeblatt unentgeldlich zu beziehen bei

Meyer und Zeller,
Nachfolger von Ziegler und Söhne,
große Hofstatt No. 334.

111. Die heute für die Brandbeschädigten in Hedingen von Meilen eingegangene, mit W. bezeichnete Liebesgabe von 2 fl., wird anmit bestens verdankt von

Zürich den 30. November 1838.

S. Spöndli, Alt Regierungsrath.

112. Anzeige.

Ein lügenhafter Korrespondent der Thurgauer Zeitung sucht die Nachricht zu verbreiten, daß der Leuchtthurm aus Mangel an Abonnenten mit nächstem Jahr aufhören werde. Wir versichern dagegen, daß wir mit der bisherigen Aufnahme nicht nur zufrieden sind, sondern sogar, wie unsere demnächstige Ankündigung zeigen wird, den Leuchtthurm vergrößert und verschönert fortsetzen werden. Die Thurgauer Zeitung dagegen werden wir gerichtlich belangen.

Die Redaktion des Leuchtthurms.

113. Obgleich das verehrliche Quästorat der L. Hülfsgesellschaft den Empfang mehrerer Gaben (30 fl 1 ß.), welche für die Brandbeschädigten zu Dettenried im Laufe v. Monats wohldenselben zugekommen, im Wochenblatt No. 97 gütigst bescheinigte, so kann ich doch nicht umhin, den edeln Wohlthätern selbst noch aufs herzlichste zu danken für diese meinen nothleidenden Cötusen so wohlkommenden Unterstützungen. Der himmlische Vater bewahre Euch Alle vor solchen Heimsuchungen, und vergelte Eure so thätige Theilnahme nach seines Sohnes Worte: „Was ihr einem meiner Geringsten thut, das habet ihr mir gethan."

Weißlingen den 6. Dez. 1838.

Das Pfarramt.

114. Die Unterzeichneten, als Verwalter der hiesigen Sust, empfehlen sich einem L. handelnden Publikum in Spezizensgeschäften für Güter nach hieher, Zug, Luzern ꝛc., mit der Versicherung, daß jede ihnen übertragene Sendung prompt und bestens besorgt an ihre Bestimmung befördert werden soll.

Horgen den 27. Nov. 1838.

Gebrüder Streuli, Sustmeister.

Preise der Lebensmittel.

Den 7. Dezember.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— ß.	bis	12	28
" "	Roggen	7 fl.	— ß.	bis	8	20
" "	Bohnen	8 fl.	— ß.	bis	10	20
" "	Erbsen	10 fl.	— ß.	bis	14	—
" "	Gerste	5 fl.	20 ß.	bis	8	—
Das Viertel	Hafer	15	bis	17	ß.	

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Heinrich Denzler,
Jgfr. Regula Tryndler von Brütten.
Hr. Jakob Leemann von Hirslanden.
Jgfr. Maria Wüest von Oberhausen, Pfr. Kloten.

Aus der St. Petersgemeinde.

Heinrich Eschmann von Schönenberg,
Jgfr. Anna Müller von Außersihl.

Verstorbene.

Hr. Melchior Freudweiler, Pfarrer in Horgen, und Alt-Dekan des Ehrw. Kapitels Horgen, starb daselbst. Hr. Hauptmann Salomon Weiß. Hr. Hs. Ulrich Reichert von Egg-Mör. Joh. Georg Neffenrath, Tischler von Rumlang, seines Alters 81 Jahr. Hr. Joh. Ludwig Charvit, Geldarbeiter. Hs. Georg Siga, Wenschenk von Ossingen. Hr. Johannes Meier, gewes. Hauptmann beim 4ten Schweizerregiment in franz Diensten, Hrn. Heinrich Meiers sel. von Heimaen ehl. hinterl. Sohn, starb in Rußland. Joh. Landolt, Alt Gemeindammann Jakob Landolts sel. aus Enge ehl. hinterl. Sohn. Fr. Anna Schlecht, Hrn. Sensal Schinz ehl. gel. Hausfrau. Fr. Elisabetha Nöll, Jakob Fürsts von Wytikon, seßh. in Hottingen, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Susanna Rüeger, Adam Uehlingers von Neukirch, K. Schaffhausen, seßh. in Hottingen, ehl. gel. Hausfrau. Fr. Regula Haab von Wiedikon starb im Spital. Fr. Anna Lindenmann, Jakob Müllers sel. von Außersihl ehl. hinterl. Wittwe; und Jgfr. Susanna Weber, Ludwig Webers sel. von Wiedikon ehl. hinterl. Tochter.

Nro. 100. Donnerstag den 13. Dezember 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt, die neue elegante Ausgabe des klassischen Werkes:

Musäus
Volksmährchen der Deutschen.
Mit einem Vorwort
von
Friedrich Jakobs.

Fünf Bändchen mit Vignetten, eleg. gebunden.
Subskriptionspreis 4 fl.

Das Werk, von dem wir hier dem gebildeten Publikum eine neue Auflage in bequemer und zierlicher Gestalt darbieten, bedarf keiner Empfehlung. Nicht leicht ist ein Werk ähnlicher Art sogleich bei seinem ersten Erscheinen mit so ungetheiltem Beifalle aufgenommen worden; noch weniger hat sich ein anderes einen so langen Zeitraum hindurch, unter einem fast zahllosen Nachwuchse von Nachahmungen und ähnlichen Schriften, einer so dauerhaften Gunst der Lesewelt erfreut. Noch jetzt, noch länger als vierzig Jahren — ein Zeitraum, in dem auch die bedeutendsten Erscheinungen der Literatur zu verschwinden pflegen — stehen Musäus Volksmährchen unübertroffen und in wunderbarer Frische da, jedem Stande und jedem Alter eine willkommene, freudig begrüßte Gabe, den reichsten Schatz von Unterhaltung und Belehrung in sich bergend.

Ettinger'sche Buchhandlung
in Gotha.

3. Neujahrsgeschenk
für
Mütter und Erzieherinnen.

So eben ist bei Orell, Füßli u. Komp. in Zürich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Frau Martha
oder
kurze Anleitung für Mütter,
ihre Kinder zu erziehen, und sie für die Schule vorzubereiten.

Eine vom hohen Erziehungsrath des Kantons Zürich gekrönte Preisschrift
von
Christian Friedrich Scherr.

3. Druck. mit Tafelkupfer 25 ß.
ohne " 15 ß.

4. Feine weiß glacirte und farbige Visiten- und Adreßkarten, besonders empfehlenswerth als angenehmes und hübsches

Neujahrsgeschenk.

Ein reichhaltiges Musterbuch zur Auswahl von Schriften, Verzierung und Farbe, liegt im Elsasser zur Ansicht bereit.

Orell, Füßli u. Komp.
Buchdruckerei und Lithographie.

5. Bei Friedrich Schulthess, Buchhändler auf dem Großmünsterplatz, kann gratis abgeholt werden:

Ein
reichhaltiges Verzeichniß
der
vorzüglichern u. neuesten Schriften,
welche sich zu Geschenken für die Jugend und für Erwachsene eignen.

6. Bei Friedrich Schulthess auf dem Großmünsterplatz ist so eben erschienen:

Theophania.
Neue Freundesgabe
auf den Altar
der häuslichen Glückseligkeit;
enthaltend: Christliche Betrachtungen über die Offenbarung der Liebe Gottes in den Mitteln zur Beförderung des häuslichen Glückes
von
L. Zwingli,
Pfarrer und Dekan.

8. geschmackvoll gebunden 1 fl 30 ß

Ueberzeugt, daß diesem vortrefflichen Erbauungsbuche die nämliche ausgezeichnete Aufnahme zu Theil werde, welche die Stena, die in diesem Jahre schon in der zweiten Auflage erscheint, genießt, habe ich das Werk auch äußerlich schön ausstatten und mit einem passenden Stahlstiche versehen lassen.

7.* Es wird ein guter Schuldbrief von 500 fl. zum Verkauf angetragen, welcher einzusehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

8. Es wird aus freier Hand von Unterzeichnetem zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen, das sich seiner Lage und Schönheit halber von selbsten empfiehlt, da es an der See- und an der neuen und alten Landstraße liegt. Dasselbe besteht: in einem neu erbauten Antheil Haus, 3 Stock hoch, einer halben Scheune, Trotte, Schopf und Waschhaus bei demselben, dann 2 1/2 Juchart der besten Reben, für 2 s. v. Kühe Wiesewachs, genug Ackerland zum Pflanzen für eine Haushaltung, einer Almendgerechtigkeit, 1 1/2 Achtheil Holzgerechtigkeit in der Horgeregg, 1 Juchart Holz an zwei Orten.

Dieses sehr schöne Heimwesen kann von Stund an oder auf Martag 1839 unter soliden Kondizionen angetreten werden. Kaufliebhaber wenden sich an den Unterzeichneten.

Kaspar Stäubli im Herner.

9. Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen folgende Artikel, mit welchen sie aufs Beste versehen sind, zu geneigter Abnahme, als: Schreibzeuge, Schreibzeuge. Reißzeuge, holländische und Hamburger Schreibfedern, Siegellack und Obladen in sehr bedeutender Auswahl, welche zum Wiederverkauf in besonders billigen Preisen erlassen werden können; Stahlfedern, Patentobladen mit Buchstaben und Etiquetten, sehr gute schwarze, rothe, grüne, violette, blaue und gelbe Tinte, nebst dem bekannten, wohlassortirten Verlag von Schreib-, Post-, Zeichnungs-, Pack-, farbigen und geweissten Papieren, Musikpapier und Kartendeckel; ebenso sind bei ihnen alle linirten Papiere für Schulen auf Bestellung und vorräthig zu haben; Schreibbücher in allen Formaten, linirte und nicht linirte; Kirchenbücher, Gebetbücher, Jugendschriften, ABC und Bilderbücher, so wie eine schöne Auswahl von Stammbüchern, nebst den übrigen bekannten Artikeln. Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich bestens

C. Lohbauer, Vater u. Komp.
beim gewundenen Schwert.

10.** Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich mit nachstehenden Artikeln zu beliebiger Auswahl versehen bin, als: Kirchenbücher, Brieftaschen von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten, so auch Stammbüchern, Schreibbüchern, Bilderbüchern, Näh- und Federnschachteln, Hutschachteln, Tauzetteln und Couvertstäbli, Stammbuchvignetten, Briefpapier mit Anfichten, lithographirten Haushaltungsjournalen, gedruckten Notas, Reduktionstabellen, Denkmälern, Kränzen für Wünsche zu schreiben, Stahlfedern, Reißblei, Post-, Schreib- und Packpapieren ꝛc. Diese Artikel sowohl, als alle in meinen Beruf einschlagenden empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

J. H. Stumpf, Buchbinder
im Mühlerad auf der gr. Hofstatt.

11. Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß von seinen Liquidazionswaaren nach folgende zu weit herabgesetzten Preise erlassen werden, als: Tuch in kleinern und größern Resten, grüner Zephir, 9/4 breit, 1 fl 20 ß.; schwarzer sächsischer Merino 9/4 breit, 3/4 breiter ordinärer à 9, 10 und 12 ß; Manchester, schwarzer und elfenfarbiger, à 20 ß., grauer à 18 ß.; aller Art Gilets-Zeuge à 9 ß. bis 1 fl.; aschgraue Naturleinwand à 8 ß., wenn etwas zusammen genommen wird; Cerfetzeuge von 7 bis 10 ß.; weiße Satin à 14 ß; schwarzer Baumwollen-Sammet à 20 ß.; engl. Ginghams zu Herrenhalstüchern à 14 ß; klein gebrochte Piques, dicht zu Veste, à 10 ß.; Sommerkleider zu Beinkleidern, von 12 bis 14 ß.; übriges alles pr. Elle; fertigte Tuchhosen pr. Paar à 6 fl., dito Manchester à 3 fl., von weißem Barchet 1 fl. 30 ß.; Oberwesten von weißem Barchet für Müller à 2 fl. 10 ß.; aller Arten Gilets von 1 fl. bis 2 fl. 20 ß. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflich

Kaspar Fißler
im Tausendseelengäßli No. 542.

12. Bei Frau Sulzer in der vordern Schipfe No. 226 sind diesen Winter hindurch zu haben: wollene Kopfgärnchen, Halsrugeli für Häubchen, Köpfchen und Strümpfchen Kinder, Schlüpferchen, seidene Nestchen, lismete Stiefelchen und gut gearbeitete Endel, sinken; alles zu möglich billigen Preisen.

13.** Anzeige und Empfehlung.

An der Schoffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft und zwar dermalen zu folgenden Preisen:

Ganz gute Zündhölzli, das Dutzend à 15 ß., einzelne à 1 1/2 ß., das Dtz. à 11 ß., einzelne à 1 1/4 ß.; Stahlfedern in Bleikisten, das Dtz. à 16 ß, einzelne à 2 ß.; Stahlfedern auf Karten, das Dtz. à 12 ß., einzelne à 1 1/2 ß.; Siegellack, rothes und schwarzes, das Dtz. Stengel à 17 ß, einzelne à 2 ß.; Obladen, das Dtz. Schachteln à 17 ß., einzelne à 2 ß.; baumwoll. weiße u. schwarze Doppelkappen, das Dtz. à 1 fl. 20 ß., einzelne à 6 ß.; in verschiedenen Farben baumwollene gewebene Mannsstrümpfe, das Dtz. à 6 fl. 16 ß., beim Paar à 23 ß, desgleichen Frauenstrümpfe, das Dtz. à 5 fl. 16 ß., beim Paar à 20 ß; und in verschiedenen Farben gestrickte Frauenstrümpfe, das Paar à 25 ß.

14. Ein extra schönes neues Klavier von 6 Oktaven, um billigen Preis; bei Ansicht desselben wird es sich einem allfälligen Liebhaber von selbsten empfehlen.

15. Beste Qualität Rindfleisch zu 5 ß. per lb. ist zu haben bei

Heinrich Nägeli, Metzger.

16. Bei P. Danner, Mechanikus zum Morgenthal in Zürich, sind fortwährend zu

haben: Geeichte Gewichte, Pyramidenform, zu bekannten Preisen; alte, auf das neue reduzirte Gewichte, zu sehr billigem Preis.

17. Ein ganz solid gebauter, so gut wie neuer, sechsplätziger Sommerwagen; zirka 60 Stück gut konditionirte Oelfässer von 3 1/2 bis 6 Eimer, 1 großer Kachelofen sammt Zubehör.

18. 18 Stück Oelgemälde, 2 Tische, 2 Vogelkäfige, 1 Kuchekasten, 3 Koffern, eine ganz kleine eiserne Bolzwaage, 1 einschläfige Bettstatt, 1 Ordonnanzflinte sammt Säbel und 6 Polsterfessel, alles zu sehr billigen Preisen.

19. Eine Hütte zum Abbrechen auf dem Kirchenbauplatz in Neumünster für die Hälfte des Bauwerthes, sehr dienlich für einen Maurer oder Steinhauer. Ist sich anzumelden bei

J. C. Wethli, Gemeindrath.

20. Eine Hausorgel, 1 Basset und 1 Violin, in No. 6 bei der Kreuzkirche in Hirslanden.

21. Ein großer eiserner Ofen sammt Rohr.

22. Ein noch in gutem Zustand sich befindendes Seidenwindrad.

23. Ellenreich Bamberger hat die Ehre dem resp. Publikum seine bekannten optischen Gegenstände aufs Ergebenste zu empfehlen, und damit die Anzeige zu verbinden, daß er im Besitz eines kleinen Sortiments lanternes magiques (Schattenspiele) ist, welche sich besonders für Neujahrsgeschenke eignen, und im Preise von 3 fl. 30 ß., 5 fl. 20 ß. und 9 fl. zu haben sind.

24.[100] Im Kerzenladen No. 541 an der untern Badergasse ist extra schönes, frisch ausgelassenes Schmalz zu 12 ß. pr. ℔. zu haben.

25. Im Hause der Frau Schweizer, Metzger, im Rennweg No. 295, ist zu haben:

Limburger, beim ganzen Käs à 23 ß.
Feinster Emmenthaler d. ℔. à 16 ß.
Urselerkäs das ℔. à 10 ß.
Munsterkäs das ℔. à 12 ß.

26. 13 Stück noch brauchbare, angestrichene Fensterladen, um billigen Preis, bei

Frau Brändli, Wittwe,
an der Steingasse No. 285.

27. Unterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner höflichst in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Schildkrotenen Frisür und Lockenkämmen, elfenbeinenen, buchsenen und hörnenen Staubkämmen. Frisirkämmen von Büffel- und Brasilianerhorn, sehr schönen Krönlikämmen nach neuestem Geschmack; auch faßt er Brillen in Schildkrot und Horn, und reparirt aller Sorten Kämme; schöne Arbeit und billige Preise lassen ihn ferner einen gütigen Zuspruch hoffen.

J. C. Müller, Kammmacher
unten an der Marktgaß.

29. Ein schöner eiserner Ofen sammt Rohren und zwei eiserne Herdplatten sammt einem Bratöfeli, im Brunnenthurm.

29. Vorräthige, selbstgepflanzte Pfersich-, Barillen- und Spalierbäume, auf Zwetschgenstämme veredelt; tragende Feuerbüsche und Thierlibäume. Am gleichen Ort kann von Stund an ein Stübchen in Empfang genommen werden.

30. Wegen Mangel an Platz eine 2schläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatt, fast neu, um 5 fl. Am gleichen Ort wünscht man 6 gute Kostgänger anzunehmen, denen man gute Kost geben würde.

31.[100] Zwei neue Mäntel, bei Schneider Bertschinger an der Augustinergaß No. 262

32. Bei J. Finsler im Meiershof: feine italienische Salami, frische holländ. Vollhäringe, geräucherte und marinirte Gangfische, Sardellen, Anchoix, Essiggurken in Fäßchen von 200 Stücken, Pariser- u. Straßburgersenf, Senfmehl, frische Capern u. s. w., feine Toiletten-, Wasch- und Bad schwämme, Rechentafelschwämme u. s. w.

33. Bei Endsunterzeichneter ist noch eine Auswahl von broschirter Mousseline u. Battiste zu Ballkleidern im Fakturenpreis vorhanden, welche zu gefälliger Abnahme höflichst empfiehlt

Frau Keller-Burkhardt
an der Rosengaß.

34. Endsunterzeichneter verkauft vom 11. Dez. an das Ochsenfleisch à 5 ß., Schweinefleisch à 5 1/2 ß. und Hammelfleisch à 4 ß. per ℔. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst Heinrich Keller, Metzger.

35. Zirka 30 Eimer 1832r Meiler, zirka 25 Eimer 1834r Engstringer und zirka 32 Eimer 1833r rother Marthaler-Wein; verlangenden Falls würde Faßweis einem soliden Käufer auch auf Zeit gegeben.

36. Von heute an sind wieder in beliebiger Auswahl beste Gutjahrdirgeli, so wie das schon längst bekannte Eichelnkaffe, welches das ganze Jahr hindurch immer frisch bezogen werden kann, nebst allen übrigen Spezereiartikeln, besonders aber einige Sorten sehr gute Zigarren und Rauchtaback zu haben bei dem sich den geehrtesten Herrschaften, so wie dem E. Publikum zu Stadt und Land zu geneigter Abnahme höflichst empfehlenden

Kaspar Weber auf Petershofstatt
im Spezereiladen beim Strohhof.

37. In hiesiger Metzg ist das Schweinefleisch mit oder ohne Speck à 5 1/2 ß. pr. ℔. zu haben.

38. Bei J. Finsler im Meiershof: feinste Stearinkerzen von mehreren Größen, feine Wachskerzen, Kutschenkerzen, Laternenlichter, Wachsstöcke, weiß, gelb und farbig, in sehr schöner Auswahl. Zündkerzchen, Nachtlichter in Halbjahrschachteln à 5, 6 und 7 ß.

39. Frisch angekommener Urserenkäs das ℔. à 14 ß., bei

Konrad Suter, Käshändler
in der großen Brunngaß No. 427.

40. Zur Kompletirung der zürcherischen Neujahrskupfer werden ab allen Gesellschaften anerbeten von

Joh. Wüst,
Buchhändler und Antiquar.

41.[99] Wir haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß wir die bisher unter der Firma von „Gyr und Schwarz" in hier bestandene Tuchhandlung gänzlich übernommen haben, und solche unverändert fortführen werden. Wir nehmen daher die Freiheit, unser wohl assortirtes Lager, bestehend in feinen, mittelfeinen und geringern Tüchern in allen Farben, Zephirs, Kasimirs unis und gestreift, Kasterines. Coating, Moltong, gefarbt und weiß, schwarzem und gefarbtem französischem Merinos, Thybets; gedrucktem Merinos, Mousseline laine, Donna Maria, neueste Dessins; Napolitaine, Flanell, gedruckte und quadrillirte Mantelstoffe, ganze Frauenzimmermäntel, Gilets von allen möglichen Sorten und Preisen, 8/4 breite Cassinettes, aufs beste zu empfehlen, unter Zusicherung billigst möglicher und reeller Bedienung.

Schwarz u. Stark
unter dem Gasthof zur Krone.

42. Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen hiemit höflichst eine reiche Auswahl von Jugendschriften sowohl, als von schönen Büchern, welche sich zu Geschenken für Erwachsene eignen.

Noch vor Weihnachten erscheint auch bei uns

Der kleine Soldat.

Militärisches Bilderbuch für Knaben,
mit Erklärungen in Versen.

Meyer und Zeller,
Nachfolger von Ziegler und Söhne,
gr. Hofstatt No 334.

43. Anzeige.

Nebst einer neuen Auswahl Tapis, Kabyles-, Tartans- und Mousselinelaine-Shawls, bei welch letztern zwei Sorten sich auch für Kinder befinden, erhielt ich dieser Tagen eine Sendung in neuester Auswahl von Colliers, Pelerines und Manchettes, welche sich besonders für Geschenke eignen, und zu deren Verkauf sich höflichst empfiehlt

J. J. Sommer
dem Zeughaus gegenüber.

44.[99] Ein Fortepiano von 6 Oktaven.

45.[98] Zu herabgesetzten Preisen sind zu verkaufen: Gebleichte und halbgebleichte Baumwollentücher, Stück- und Ellenweis, auf dem Münsterhof No. 91, zweite Etage.

Zu kaufen wird begehrt.

46. Ein gut konditionirtes Kanape, eine beliebige Auswahl tann. Packfäßchen und Kisten in brauchbarem Zustande.

47. Ein Schaukelpferd (Gampiroß), welches gesattelt werden kann.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48.* Von Stund an sind drei Geldposten, nämlich 2 von 400 fl und einer von 1000 fl. disponibel; die beiden ersteren durch Ankauf recht guter Schuldbriefe von gleichem Belang, der dritte gegen Hypothek guter Schuldinstrumente. Dann wünschte man mit Lichtmeß einen guten Schuldbrief von 400 fl. anzukaufen. Hierüber ertheilt Auskunft

Alt-Oberrichter Grebel.

49. Durch Zufall eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, für eine rechtschaffene Person, von Stund an anzutreten.

50. Auf Ostern 1839 ist ein Theil eines Schopfes auf dem untern Hirschengraben zu vermiethen.

51. Zwei frohmüthige Zimmer mit guter Hausmannskost, für Herren, welche zum Theil ihren Beruf außer dem Hause haben, zunächst der Kreuzkirche.

52. Auf Ostern 1839 eine sonnenreiche, frohmüthige Wohnung, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Plunderkammer und 1 Holzbehälter, in der Neustadt No. 144.

53. Auf Ostern ein sehr geräumiges, sonnenreiches Wohngemach, in der Pfisterei No. 627 im Niederdorf.

54.* Eine sehr angenehme Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Holz- und Torfbehälter und Plunderkammer, für 20 Louisd'or.

55.* Von Stund an oder auf Ostern 1839 an honette Leute um billigen Zins 2 Wohnungen im Riesbach mit ausgezeichnet schöner Aussicht; jede enthält: 1 Stube, 2 Kabinets, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Plunderkammer, Winde, 1 Keller, Waschhaus, Brunnen und Schopf, auch Genuß in dem dabei sich befindlichen Garten zum Spazieren. Diese Wohnungen können auch sammethaft überlassen werden.

56. An einem angenehmen Wohnort auf dem Lande im Kanton Zürich wird einer achtbaren Familie von 2—3 Personen Platz zum wohnen, oder Gelegenheit anerboten, unter sehr annehmbaren Bedingungen gemeinschaftlich mit einer ebenfalls dort wohnenden kleinen Familie entweder Kost zu nehmen oder zu geben.

57. Von Stund an eine Stube mit schöner Aussicht gegen den See und 1 Kammer; das Essen könnte aus einer in der Nähe liegenden Speisewirthschaft bezogen werden.

58. Zwei sehr angenehme Zimmer, wovon eines besonders schön möblirt. Am gleichen Ort bekäme noch ein Herr die Kost. Da die Tischkonversazion fast ausschließlich französisch ist, so wäre es besonders für einen Herrn, welcher sich in dieser Sprache üben will.

59. Von Stund an ein geräumiger Laden an einer der gangbarsten Straßen.

60. Auf Ostern mehrere einzelne Zimmer für Herren, mit schöner Aussicht auf die Limmat und untere Brücke.

61. Man wünscht eine honette Person zu sich zu nehmen, mit oder ohne Bett, in No 196 in der Schmalzgrub.

62.[99] Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

63.[98] Ein sehr angenehmes Wohngemach in der kleinen Stadt auf Ostern 1839 von zwei Stuben, Kabinet, Küche, Keller, Dienstenn-, Holz- und Plunderkammer, nebst Antheil an einer Zinne und Waschhaus. Am gleichen Ort eine Theateraktie.

Zu entlehnen wird begehrt.

64. Es wünscht Jemand auf doppelte Unterpfande so bald wie möglich 150 fl

65. Eine kleine Wohnung, enthaltend: eine Stube, Nebenzimmer und Küche, von Stund an oder auf Neujahr. Nachzufragen in der Schmalzgrub No. 487 bei Polizeidiener Zeller.

66.* Nach Oftingen werden gegen Verschreibung von Haus und Gütern, die ganz vor-

ständsfrei gemacht werden und doppelte Unterpfande haben, auf Lichtmeß à 4 1/2 % 800 fl. zu entlehnen verlanat.

Nach Freienstein bei Rorbaß wünscht man ebenfalls gegen vorstandsfreie Unterpfande auf Lichtmeß oder Mai à 4 1/2 % 1000 fl. zu entheben. Beide Kopien sind einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

67.* Auf Häuser und Gütergewerbe werden à 4 1/2 und à 5 %, zu entlehnen verlangt, nämlich:

2800 fl. nach Nestenbach mit sehr solider Bürg und Selbstzahlerschaft, auf Lichtmeß oder Mai, vorstandsfrei.

1800 fl. nach Schlieren, von Stund an 500 fl. und 1300 fl. auf Lichtmeß oder Mai, vorstandsfrei.

1800 fl. nach Bännikon bei Embrach, auf Lichtmeß oder Mai, vorstandsfrei.

2000 fl. nach Uusikon bei Urdorf von Stund an, mit unbedeutendem Vorstand, à 5 %.

800 fl. nach Wiedikon von Stund an, à 4 1/2 oder 5 %, mit Vorstand.

Die hierauf bezüglichen Kopien und noch viele andere, so wie Anzeigen von Häuserankäufen und Verkäufen sind einzusehen bei

Alt-Oberrichter Grebel.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Ein junger Mensch, der eine schöne Handschrift hat, wünscht auf einige Zeit Beschäftigung im Kopiren (sei es im deutschen, lateinischen, französischen oder griechischen) zu erhalten. Die ihm gütigst aufgetragenen Arbeiten wird er aufs schnellste, pünktlichste und billigste besorgen.

69. Ein junger Mensch wünscht in einem Handlungshause eine Anstellung als Kommis; derselbe ist der doppelten und einfachen Buchhaltung, wie auch der französischen Sprache kundig, und würde sich mit einem mäßigen Salar begnügen. Gefällige schriftliche Einfragen, mit A. Z. bezeichnet, besorgt die Expedizion dieses Blattes.

70. Ein Maler, welcher mehrere Jahre in einer mechanischen Fabrike und Spinnerei gearbeitet hat und in diesem Fache geübt ist, wünschte ebenfalls als solcher so bald als möglich Anstellung zu finden für mehr oder weniger Zeit; für seinen Fleiß und Rechtschaffenheit leistet er die nöthigen Zeugnisse.

Ebendaselbst könnte man Platz für ein Mehl- oder Bierlager geben um billigen Zins, nebst allfälliger Beforgniß und Absatz zum Spediren.

71. Unterzeichnete nimmt die Freiheit, dem E. Publikum anzuzeigen, daß sie gesonnen ist, sich hauptsächlich auf das Verfertigen aller Arten von Corsets zu verlegen; sie ist mit den neuesten und besten Mustern versehen; auch hat sie immer verfertigte Corsets zur beliebigen Auswahl. Für dieses Fach, so wie für die übrigen Schneiderarbeiten empfiehlt sie sich bestens und wird sich zur Pflicht machen, ihre werthen Gönnerinnen aufs beste und billigste zu bedienen. Jgfr. Anna Bräm

auf dem Predigerkirchhof No. 394.

72. Es wünscht eine Magd von mittlerm Alter, welche gut kochen kann, die Hausgeschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auf Lichtmeß einen Platz zu erhalten, aber nicht zu einer großen Haushaltung.

73. Es wünscht eine in der Kochkunst geübte Köchin, die in den ersten Gasthöfen der deutschen und welschen Schweiz schon mehrere Jahre diesen Beruf ausübte, in der Stadt oder auf dem Lande in einem Gasthof oder Gesellschaftshaus einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an oder auf Lichtmeß eingehen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; sie kann die besten Zeugnisse vorweisen.

74. Oefteren Nachfragen und einem schon längst gefühlten Bedürfniß zu entsprechen, mache ich hiemit die Anzeige, daß ich eine verbesserte Einrichtung getroffen habe, um aller Arten neue und alte Blechwaaren, als: Lampen, Thee- und Kaffebretter, Visitenlaternen &c. zu lakiren. Durch geschmackvolle Arbeit, prompte und billige Bedienung, hoffe ich auch in diesem Zweige meines Berufes das Zutrauen meiner verehrten Gönner zu erhalten. Sich bestens empfehlend

Alexis Fuster, Maler.

75. Es wünscht eine Magd, welche gut kochen kann und die Hausgeschäfte gut versteht so bald wie möglich einen Platz zu erhalten. Nachzufragen in No. 543 im Tausendseelengäßli.

76. Eine Tochter, welche das Haubenwaschen gelernt hat, empfiehlt sich dem verehrtesten Publikum auf das Beste; gute und schnelle Bedienung werden sich von selbst empfehlen.

Regula Nötzli bei St. Anna,
im goldenen Winkel.

77. Es sucht von Stund an eine Person, welche gut nähen und lismen kann, einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd.

78. Eine rechtschaffene Tochter, die im Weißnähen, so wie in der Schneiderarbeit geübt ist, wünscht einige Kundenhäuser oder auch ins Haus Arbeit zu erhalten.

79. Eine Person, welche gut schreiben und rechnen kann, wünscht von Stund an in einen Laden angestellt zu werden. Am gleichen Ort nimmt man zum Lismen und Nähen an.

80. Man wünscht einen 14jährigen Knaben von rechtschaffenen Eltern in ein hiesiges Handelshaus zum Posten oder andern vorkommenden Geschäften zu plaziren.

81. Anstellungsgesuch.

Ein junger Mann, der — in Folge Todesfalls — seinen bisherigen Dienst als Hausknecht und Abwart verliert, und sich willig allen vorkommenden Geschäften gerne unterzieht, sucht einen neuen Dienst von Stund an oder auf Lichtmeß bei einer Herrschaft als Hausknecht oder in einem Kaufmannshause. Ueber seine Dienstleistungen sowohl als seinen sittlichen Charakter, werden ihm die befriedigendsten Zeugnisse ertheilt.

82. Kunstanzeige.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, das verehrte Publikum in Kenntniß zu setzen, daß er gesonnen ist, sich nur noch eine kurze Zeit in hier aufzuhalten, daher diejenigen verehrten Personen, welche wünschen ihr Portrait, entweder groß in Oel, Aquarell, oder klein auf Elfenbein, malen zu lassen, sich gefälligst zu melden belieben bei Hrn. Stumpf, Buchbinder auf der großen Hofstatt No. 334, im ersten Stock. Für billige Preise und sprechende Aehnlichkeit garantirt

Broger, Portraitmaler.

83. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz als Köchin zu erhalten; sie könnte sogleich oder auch auf Lichtmeß eintreten. Zu erfragen bei Frau Hüni an der Kuttelgaß No. 302.

84.98 Unterzeichneter nimmt sich die Freiheit einem E. Publikum zu Stadt und Land die gebührende Anzeige zu machen, daß er sich in hier als Sattler und Tapezirer etablirt habe. Ein mehrjähriger Aufenthalt in den größern Städten Italiens und Deutschlands gab ihm Gelegenheit sich in seinem Fache vollkommen auszubilden, und er schmeichelt sich, daß die resp. Gönner, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, auf das Prompteste und Billigste bedient werden. Um gefälligen Zuspruch bittet

Friedrich Knechtlin
von Hottingen,
wohnhaft in der vordern Schipfe No. 195.

Nachfragen nach Arbeitern.

85.100 Man sucht ein treues, fleißiges Dienstmädchen, das sogleich eintreten könnte, so wie einen starken, rüstigen, jungen Mann vom Lande, der etwas Drechsler- oder Schreinerarbeit versteht.

86. Man wünscht eine 15—18jährige Tochter rechtschaffener Eltern für eine kleine Haushaltung in Dienst zu nehmen, von Stund an.

87. Von Stund an wird ein Knabe von 14—16 Jahren zum Posten verlangt.

88. Von Stund an kann ein Mädchen von 16—17 Jahren an einen Platz treten.

89. Es wird eine rechtschaffene Person von Stund an bis auf Lichtmeß 1839 zum Spetten verlangt, welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht; sie müßte aber gute Zeugnisse vorweisen können.

90. Auf Lichtmeß wird in ein Wirthshaus auf dem Lande eine brave, wohlgeübte Kellnerin verlangt.

91. Auf Lichtmeß kann eine starke Person, die treu, arbeitsam, gutmüthig und reinlich ist, das Kochen, alle Hausgeschäfte und das Waschen wohl versteht, einen guten Platz erhalten.

92. Man verlangt eine ordentliche Kellnerin die mit guten Zeugnissen und guten Schriften versehen ist.

93. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd findet sogleich eine Anstellung.

94. Mit Anfang künftigen Jahres könnten ein paar mit guten Zeugnissen versehene Töchtern bei einer hiesigen Schneiderin gegen oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

95. Eine Schneiderin wünscht noch 2 honette Töchtern in die Lehre zu nehmen unter billigen Kondizionen. Am gleichen Ort wünsche man noch mehrere Antheilhaberinnen für die allgemeine Modenzeitung auf das Jahr 1839.

96.97 Anzeige.

Unterzeichnete wünscht für das Erlernen, gesteppte Sommerdecken, Fenster- und Bettvorhänge, Madratzen und ganze Betten zu verfertigen, eine wohlerzogene Tochter in die Lehre zu nehmen. Sie besitzt für sie einzig ein geräumiges Zimmer und hätte Kost und Logis in ihrem eigenen Hause. Die nähern Bedingnisse vernimmt man bei

Frau Scherer, geb. Kuefer,
neben der Linde in Baden.

Nachfragen nach Verlornem.

97. Verloren: Eine goldene Stecknadel von der Neustadt bis zum Frohsinn am Mühlebach. Der Finder erhält ein angemessenes Trinkgeld.

98. Den 8. Dezember verlor Jemand vom Hirschengraben bis zur mittlern Kirchgasse ein Taschentuch von Leinenbatiste, mit gestreiften Enden und mit H. O. in gothischer Schrift bezeichnet. Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen ein anständiges Trinkgeld in No. 670 gr. Stadt abzugeben.

99. Verloren: Ein grauer verkalener Fischbeinhut in der Gegend von St. Jakob. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

100. Montag Abends den 3. Dez. 1838 ging von Eglisaus bis Basserstorf ein Sack mit Flachs verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selben gegen ein gutes Trinkgeld zurückzugeben.

101. Verloren; Letzten Donnerstag vom Hirschengraben bis zur untern Brücke ein Anhängsack, worin sich 3 Schlüssel und ein Sackmesserli befanden. Man bittet gegen Erkenntlichkeit den Finder um gefällige Zurückgabe.

102. Freitag Abends den 7. dieß wurde eine mit Silber beschlagene Ulmerpfeife mit silberner Kette in der Gegend der neuen Plattenstraße verloren. Dem Zurückbringer wird ein angemessenes Trinkgeld versprochen in No. 48 in Fluntern.

103. Verloren: Ein Rattenfänger (Pintscherhund), schwarz und gelb gezeichnet und auf der Brust einen weißen Fleck, mit messingenem Halsband und dem Zeichen 6265 versehen.

Anzeigen von Gefundenem.

104. Mittwochs den 4. Dez. ist eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife nebst einem Nastuch liegen geblieben. Wer solche genau beschreiben kann, kann sie gegen das Einschreibgeld abholen bei

Rudolf Schenkel
im Schaf in Riesbach.

105.* Letzten Freitag ist beim Pilgrimschiff ein Schirm stehen geblieben, welcher gegen Beschreibung vom Eigenthümer kann abgeholt werden.

106 Bei Unterzeichneten ist verflossene Woche ein blauer baumwollener Regenschirm mit Bord stehen geblieben; der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr abholen.

Zu verkaufen: 2 ganz neue einschläfige aufgerüstete Betten, und eine Partie gewobene und gestrickte wollene Unterleibchen, dutzendweise und einzeln, zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Rall u. Komp.
an der Storchengaß No. 94.

Amtliche Anzeigen.

107.100 Bekanntmachung.

Anstatt der bisherigen hölzernen Brücke über den Schanzengraben, zunächst der ehemaligen Sihlporte, soll eine solche von Stein in Akkord neu erbaut werden; es werden daher sachkundige und solide Bauübernehmer eingeladen,

ihre Uebernahmspreise für diesen Bau bis Ende Januars des nächstkünftigen Jahres an der Kanzlei der Schanzenkommission in versiegelten Zuschriften einzureichen; daselbst liegen auch die hierauf bezüglichen Pläne, Baubeschreibungen und Akkordbedingnisse vom 16. Dez. an zur Einsicht bereit.

Zürich den 8. Dezember 1838.

Der Ingenieur der Schanzenkommission:
J. Sulzberger.

108.* Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Horgen aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HErrn. Antistes Füßli ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 7. Dez. 1838.

Im Namen des Kirchenrathes:
Das Aktuariat.

109. In Folge bewilligter Versilberung werden Donnerstag den 13. dieß auf dem Widder im Rennweg dahier, Abends 4 Uhr, öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung dem Meistbieter überlassen:

1) Eine freiwillige Pfandverschreibung im Ertrage von 120 Gulden.
2) Kaufschuldbrief von 700 Gulden auf Heinrich Hüni und Heinrich Bachtold in Horgen, dat. 20. Februar 1837.

Sämmtliche Titel liegen im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Das E. Publikum wird zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Zürich den 7. Dezember 1838.

Der Stadtammann,
C. A. Grob.

110.* Die Bürger und die auf Eigenthum in der Gemeinde vorhandenen Ansäßen der Kirchgemeinde Großmünster, werden auf Sonntag den 16. Dezember 1838, Morgens um 11 Uhr, zu einer Versammlung im Großmünster eingeladen. Es wird denselben ein Entwurf zu einem Vergleich zwischen der Stiftspflege und dem Stillstand wegen Uebernahme des Einkommens der Sigristen- und Vizesigristenstelle zur beliebigen Genehmigung vorgelegt werden.

Zürich den 10. Dezbr. 1838.

Im Namen des Stillstandes Großmünster:
Das Aktuariat.

111. Holzversteigerung.

In der Stadtwaldung auf dem Adlisberg, genannt Katzenschwanz, unweit Wipkon, und hernach im Weyerholz ebendaselbst, wird Donnerstags den 20. Christmonat d. J., Vormittags um 8 1/2 Uhr, eine öffentliche Versteigerung abgehalten über ein bedeutendes Quantum sog. Heize von dem aufgearbeiteten Klafterholz.

Zürich den 11. Christmonat 1838.

Das Forstamt der Stadt Zürich.

112. Im Gemeindhause Wiedikon wird Dienstags den 18. Christmonat d. J, Abends 6 Uhr, auf öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Theil des Hauses No. 52 zu Wiedikon, bestehend in 3 Stuben und 1 sonstigen heizbaren Zimmern, 3 Küchen, 5 Kammern, 1 Keller, 4 s. v. Abtritten, 1 s. v. Schweinstall und 2 Gärten beim Haus, nebst einer halben Dorfgerechtigkeit in Holz und Land &c.

Allfällige Liebhaber sind eingeladen, dieses Wesen zu besichtigen, und können die dießfallsigen Bedingnisse bei der Gant vernehmen.

Wiedikon den 10. Dez. 1838.

Für die Gantbeamtung:
Joh. Rud. Hausheer,
Gemeindrath.

113.* Versteigerungsanzeige.

Auf erhaltene Versilberungsbewilligung in Folge schnellen Rechtstriebes wird Freitags den 14. dieß im Hause No. 43 im Ermbrust dahier öffentlich versteigert und gegen baare Bezahlung erlassen: Aller Arten Hausräthliches, als: Betten, Kästen, kupfernes, zinnernes und erdenes Geschirr; sodann 7, zusammen zirka 60 Eimer haltende, meistens in Eisen gebundene Weinfässer, auch etwas Trottgeschirr; ferner: mehrere Wagen, 1 Pflug, 1 Windmühle, 1 Egge und verschiedene andere Gütergeräthschaften; dann: Heu, Emd, zirka 250 Wagen- und eben so viel Reggengarben, Aepfel, Erdäpfel &c. und endlich 2 s. v. Kühe.

Die Gant beginnt an benanntem Tag Morgens 8 Uhr, und wird nöthigenfalls Tags darauf fortgesetzt. Freundschaftlich ladet zu zahlreichem Besuche ein

Wollishofen den 8. Dez. 1838.

J. J. Hausheer, Gemeindammann.

114. Da der am 21. Juni 1834 für Kaspar Peyer von der Gemeinde Bergdietiken, Bez. Baden, Kant. Aargau, ausgestellte Heimathschein, nach Vorgeben des Herrn Spillmann im Niederdorf in Zürich von einem fremden Dienstboten entwendet wurde, so ist derselbe als ungültig und kraftlos erklärt.

Berggemeinde Dietiken
den 10. Christmonat 1838.

Gemeindammann Joh. Mülhaupt.
Gemeindschreiber Kasp. Schmied.

115. Zufolge bewilligter Versilberung wird Freitags am 14. dieß bei Kaspar Oetiker am Mühlebach eine Versteigerung über mehrere in Eisen gebundene Fässer, 2 einschläf. Betten, Kästen, Kommoden, kupfernes u. erd. Geschirr, statt finden. Gantanfang Nachmittags 2 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundschaftlich einladet

Riesbach am 7. Dez. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

116. In Folge bewilligter Versilberung wird Dienstag am 18. dieß bei Fuhrmann Rudolf Weiß an der Flühgaß eine Versteigerung abgehalten über 4 gute starke Zugpferde, 3 vollständig aufgerüstete Stein- und Heuwagen, 4 Pferdgeschirr, mehrere Zentner Heu und Stroh, ferner 2 Betten, Kasten und anderweitige hausräthliche Gegenstände mehr. Gantanfang Vormittags 9 Uhr, wozu das E. Publikum freundschaftlich einladet

Riesbach am 7. Dez. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

Vermischte Anzeigen.

117.[100] Anzeige und Empfehlung.

Obgleich die hiesige Blindenanstalt das neue Gebäude bei der ehemaligen Kronenporte bezogen hat, so bleibt fortwährend im Brunnenthurm eine Niederlage von Strohmatten und Wintersschuhen, welche man dem menschenfreundlichen Publikum um so dringender zur Abnahme empfehlen darf, als dieselben zum größten Theil von ausgetretenen blinden Zöglingen herrühren, denen die Anstalt ihre Arbeiten, sofern sie gut gefertigt sind, abzunehmen sich verpflichtet hat, um ihnen durch deren Verkauf ein, leider nichts weniger als zureichendes Auskommen zu sichern. Für Bestellungen ist man dagegen gebeten, sich im Gebäude der Anstalt selbst anzumelden.

Folgendes sind die Artikel, welche in der Blindenanstalt gewöhnlich vorräthig zu finden sind:

Strohmatten von gewöhnlicher Größe.
Tischmatten und Strohtaschen von feinerem Strohgeflecht.
Winterschuhe von Tuchenden.
Gestrickte Wollschuhe.
Seidene Geld- und Strickbeutel.
Geklöppelte Strohbänder, Uhrschnüre &c.

Außerdem werden auf Bestellung hin gemacht:

Größere Strohmatten.
Teppiche von Tuchenden von beliebiger Größe.
Sesselpolster von gröbern Strohbändern und feinerem Strohgeflecht.
Schnür- und Meerrohrsessel.
Strohgeflechte um Essigflaschen.

Die Blindenanstalt wird sich angelegen sein lassen, durch gute und sorgfältige Arbeit das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen auch ferner zu rechtfertigen, und glaubt, fortwährend auf den wohlthätigen Sinn des zürcherischen Publikums und auf dessen rege Theilnahme für alle diejenigen Anstalten, die eine Linderung unverschuldeten Unglücks bezwecken, vertrauen zu dürfen.

Zürich den 10 Dezember 1838.

Die Arbeitskommission der Blindenanstalt in Zürich.

118. Mit dem neuen Jahr wünscht man Miteser des schwäbischen Merkurs zu werden und könnte denselben täglich abholen, aber wo möglich in der kleinen Stadt. Nähere Bedingungen wird man mit Vergnügen vernehmen.

119. Pyrotechnische Gesellschaft.

Die Mitglieder der pyrotechnischen Gesellschaft, welche dem ihnen unter dem 26. November vorgeschlagenen Unternehmen beizutreten gedenken, werden ersucht, ihre Erklärung spätestens bis auf den 15. d. M. an den Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Oberstlieutenant Weiß beim Bracken, einzugeben.

Zürich, den 10. Dezember 1838.

Der Aktuar:
A. Escher v. d. Linth.

120. Den Empfang der so schönen Liebesgaben von 4 Frkn., nebst einem neuen Männer- und einem Knabenhemde, so wie von 3 fl. nebst einem neuen Weiber- und einem Mädchenhemde, St. A., für die Branddeschädigten in Dettenried, beschreint mit dem herzlichsten Danke

Weißlingen, 8. Dezember 1838.

das Pfarramt.

121. Mit diesem erlaube mir ein geehrtes Publikum zu Stadt und Land zu benachrichtigen, daß ich meine Buchhandlung und Leihbibliothek an die Rosengasse verlegt habe; bei diesem Anlaß empfiehlt sich der Unterzeichnete um so eher, da in neuester Zeit eine schöne Auswahl neuer Schriften angekauft wurde. Die Fortsetzung meines General-Katalogs erscheint bis zum 1. Januar 1839.

J. H. Locher.

122. Derjenige, mir unbekannte, welcher schon vor langer Zeit bei mir ein Glätteisen versetzt hat, wird aufgefordert, in Zeit von 10 Tagen solches einzulösen, ansonsten ich dasselbe als Eigenthum betrachte.

Zürich, den 10 Dezember 1838.

Rötzli, Weinschenk
auf der Maur.

123.[100] In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über (wenn die Witterung nicht schlecht ist) alle Tage in beliebig erwärmten Zimmern Bäder zu haben.

124.* Polytechnischer Lesezirkel.

Wer Dinglers Journal, die beste Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Gebiete der Naturwissenschaft, der Chemie, Mechanik, Fabriken, Künste, Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft für 1839 regelmäßig zu lesen wünscht, wozu 14 Tage Lesezeit gestattet wird, beliebe sich in H. Lochers Leihbibliothek an der Rosengasse zu melden.

125.* Mode-Journal-Zirkel.

Wer vom Neujahr an regelmäßig wöchentlich 1 Mahl ein ganz neues Pariser, Wiener oder Leipziger Mode-Journal ins Haus zu erhalten wünscht, kann sich mit 4 Frkn. für 1 Jahr und mit 2 Frkn. 5 Bz. für 6 Monate in H. Lochers Leihbibliothek an der Rosengasse abonniren.

126. Unterzeichneter ist geneigt, Knaben, die mit Ostern 1839 oder auch früher in eine der Klassen der untern, oder in die erste Klasse der obern Industrieschule treten sollen, nöthigenfalls auf diesen Eintritt vorzubereiten; solchen Knaben, die diese Klassen schon besuchen, bei ihren Schularbeiten nachzuhelfen, und Schülerinnen der Sekundarschule im gleichen Sinne behülflich zu sein. Es empfiehlt sich daher den verehrl. Eltern und Erziehern zu diesem Zwecke

Zürich im November 1838.

Hs. R. Heß, Lehrer.

Anzutreffen Donnerstag Nachmittag, Freitag und Samstag Vormittag im Lokal des Landknabeninstituts, die übrige Zeit in Alt-Oberstraß No. 81.

Preise der Lebensmittel.

Den 7. Dezember.

Das Malter	Kernen	10 fl.	— fl.	bis	12 38
„ „	Roggen	7 fl.	— fl.	bis	8 30
„ „	Bohnen	8 fl.	— fl.	bis	10 30
„ „	Erbsen	10 fl.	— fl.	bis	14 —
„ „	Gerste	5 fl. 20	fl.	bis	8 —
Das Viertel	Hafer	15 bis 17	fl.		

Berichtigung.

Auf Verlangen wird hiemit bezeugt, daß in der Anzeige No. 42 unter dem Titel: Zum Ausleihen wird angetragen: in dem Wochenblatte vom 6. Dezember, der Name des Hrn. Einsenders gegen dessen Willen, aus Versehen, beigesetzt wurde.

Berichthaus.

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Mehrere fertige neue Sopha mit Springfedern und schwarzem Ueberzug, und ein dito gebrauchtes, bei dem sich höflichst empfehlenden
C. Schüle,
Sattler und Tapezirer.

2 Frisch angekommener Urselerkäs ist pr. Pfd. à 10 ß. zu haben im Laden an der Widdergaß.

3. Bei C. Bölsterli, Werkzeugmacher an der Steingasse, sind extra gute Rutschschleifsteine zu haben.

4. Kunstanzeige.

Die verirrten Kinder, auf Stein gezeichnet von C. Scheuchzer, nach dem Pastellgemälde von Fräulein Marie Ellenrieder, welches auf hiesiger Kunstausstellung so vielen Beifall erhielt, sind in schönen Abdrücken auf chinesischem Papier à 4 Schweizerfranken zu haben in der Fr. Schultheß'schen Buchhandlung und bei H. Meier, Kupferstecher im Zeltweg.

5. Da der Sauerkrauthändler Gräffenauer von Stein gestorben, so empfiehlt sich Andreas Böschenstein von Stein mit seinem Sauerkraut, das Pfd. zu 1 1/2 ß. in Fäßchen von beliebiger Größe. Ist sich anzumelden in der Ankenwaag und bei Johannes Diener in No. 853 hinter dem Hof.

6. Drei Kirchenörter in der Waisenhauskirche, 2 Weiberörter und 1 Männerort, mit No. 461, 471 und 572 bezeichnet.

7. Anzeige wegen Veränderung.

Indem der Unterzeichnete E. E. Publikum zu Stadt und Land benachrichtigt, daß er den seit einer Reihe von Jahren bewerbenen Laden unter der Schifleuten verlassen und dagegen einen in seinem Hause bezogen hat, dankt er demselben für das bisanhin geschenkte Zutrauen aufs höflichste, und empfiehlt sich neuerdings unter Versicherung guter und billiger Bedienung.
Joh. Bleuler, Schuhmachermeister
zur Blume an der Storchengaß

8. Aus H. Lochers Leihbibliothek können bezogen werden, für Kontos aufs Neujahr auszufertigen:

Alle Sorten Noten,	in Folio	à 6 ß.	das Dtzd.
	in 4.	à 4 ß.	„
	in 8.	à 3 ß.	„
Miethzinsquittungen		à 3 ß.	„

Zinsquittungsbüchli in Karten gebunden, ein Exemplar à 4 ß.
Frachtbriefe à 3 ß. das Dtzd.
Ferner kann mit 5 ß auf die Veränderungen der Logis, Ein- und Auszüge von Ostern bis 19. Nov., abonnirt werden, welche Wohnungsveränderungen besonders für alle, welche Kontos auszufertigen haben, unentbehrlich sein werden.

9. Zwei Flöten, 1 Anhängerschloß mit 2 Schlüsseln, 1 Wiege und 1 Maßstab, alles zu billigen Preisen.

10. Ein recht schönes Pelzschon.

11. Aechte Eau de Cologne von F Maria Farina, Kokosnußölseife mit und ohne Wohlgeruch, Räucherkerzchen, schwarz u. roth, Berliner Rauchpulver u. s. f., bei
J. Finsler im Meiershof.

12. Ein 18mäßiger starker Kugelkessel, ein großer und 2 kleine Brennkessel, 2 Brennhäfen, 1 kleiner Wasserkessel, 2 ganz kleine Brennhäfeli, 2 Aschengelten, verschiedene Schlitthäfen und noch viel anderes Kupfergeschirr, auch 1 Glätteisen, alles in billigem Preis.

13. Man ist im Irrthum, wenn man glaubt, ich habe Krankheits halber meine Handlung aufgegeben, weit entfernt, wird dieselbe fortwährend mit aller Thätigkeit betrieben, und meine Kunden, so wie das übrige handelnde Publikum kann sich bestens mit gedruckten baumwollenen Hals- und Sacktüchern versehen, wozu ich mich demselben besonders auf das bevorstehende Neujahr bestens empfehle.
Meier im Bleicherweg No. 8.

14. Auf der Waag ist den ganzen Winter hindurch wieder ein Vorrath von dem beliebten Schmitischen Kon[illegible]anzer Winter- oder Schenkwein, welches sich von selbst empfiehlt; an Kirche wird davon Faßweise à 5 ß. abgegeben.

15. Frische Malagatrauben und neue Piemonteser Haselnüsse in der Meier'schen Apotheke auf der großen Hofstatt.

16. Frisch angekommene Coiffures und Echarpes für Bälle, glacirte und seidene Herren- und Damenhandschuhe, ordinäre Handschuhe, ferner glacirte Handschuhe für Herren und Damen à 20, 25 und 30 ß., nebst einer großen Auswahl von Herrencravatten, bei
A. v Ruß und J. Pfenninger
an der Wühre.

17. Eine Marmorplatte, dienlich für einen Maler zum Farbe reiben, um billigen Preis, im Niederdorf No. 629.

18. Aus H. Lochers Leihbibliothek kann für 2 fl. 24 kr. bezogen werden:
Der Kanton Graubünden.
Historisch, geographisch und statistisch geschildert und bearbeitet
von
Prof. Röder und Oberst Tscharner.

19.[95] So eben ist erschienen und in Zürich bei Orell, Füßli und Komp. im Elsasser zu haben:

Predigten
gehalten zu Zürich in den Jahren 1834—1838
von
Alexander Schweizer,
Prof. der Theol.
gr. 8. Preis 2 fl.
Weidmann'sche Buchhandlung
in Leipzig.

20.[95] Indem ich Endsunterzeichneter meinen verbindlichsten Dank meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für bisdahin geschenktes Zutrauen abstatte, erlaube mir denselben wiederum mein Spezereiwaarenlager aufs Beste zu empfehlen, das hauptsächlich besteht: in den verschiedensten Sorten Kaffe, holländ. Melis, Kandiszucker, in mehrern Sorten feinem Thee, Gewürze, Kranzfeigen, Malagatrauben, Rosinen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Reis, Ulmergerste, weiße und gelbe italienische Fideli, Makaroni, dürre Zwetschgen, ordinäre, mittelfeine und feinste Chokolade mit Zucker und bittere, mit Vanille, und Gesundheitschokolade mit Isländischmoos, marmorirte und weiße feinste Marseillaner-Oelseife, feinstes Mizer- und Genueser-Olivenöl, Lampen- und Leinöl. Besonders empfehle ich mein Lager von ächtem rothem Neuenburger Wein, Malaga und Champagner, so wie von folgenden Liqueurs, als: Extrait d'Absynthe de Neuchâtel, Amsterdam, Anisette, doubl. Curaçao, crème de Vanille, Liqueur Stomachique, du Serail, Suave, Eaux d'Argent, de Canelle u. a. m. Unter Versicherung der billigsten Preise empfehle mich zu einem fernern geneigten Zuspruch. J. J. Jacot
zu den 3 Rosen an der Augustinergaß

21.[88] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 130 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß, 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

22. Ein Wohnhaus mit daran gebauter Färberei, auch dienlich als Werkstatt, Schmide, Brennerei oder für einen Fabrikanten; ferner 1 Waschhaus, 1/2 Antheil an einer Trotte, zirka 1 Juch. Kraut- und Baumgarten mit fruchttragenden Obstbäumen, und Antheil an einem laufenden schönen Brunnen, alles in gutem Zustande.

23. Ein an der frohmüthigsten Lage, ganz nahe an der Stadt Zurich, an der Flüegaß gelegenes Haus mit 2 Stuben, 2 Nebenstuben, 2 Küchen, 3 Kammern, 2 Winden, 1 Plunderkammer, 1 doppelten Keller mit einem durchgehenden Gang und 2 s. v. Abtritten; ferner 1/6 an einer Trotte und Trotthaus, Antheil an einer Schiffländе und an der neuen Straße, Antheil an einem laufenden Brunnen, 810 Schuh Garten mit 4 Bäumen besetzt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Heinrich Suter im Riesbach
an der Flüegaß.

24 Ein 500 fl. haltender Schuldbrief, zahlbar auf kommendes Neujahr.

25. Unterzeichneter empfiehlt E. E. Publikum zu Stadt und Land auf das bevorstehende Neujahr seinen Verlag von Kirchen- u. Schul[illegible] büchern, Schreibbüchern in allen Format[illegible], ABC- und Bilderbüchern, Stammbüchern, Notizenbüchern, Brieftaschen, feinen und [illegible] nären in allen Größen, Schultheken, M[illegible] Lesepulten, Frauenzimmer- und Kinderm[illegible] nebst einer schönen Auswahl selbstverfertigter Kartonagearbeiten.

Ferner ein reichhaltiges Lager von Gesell[illegible] schaftsspielen, Kinderspielzeugen von Holz, Papiermache und aller Sorten [illegible] waaren in Schachteln, gekleideten und un[illegible] kleideten Puppen, Puppenköpfen von allen Größen mit und ohne Glasaugen, nebst vielen andern Gegenständen, die hier nicht benannt sind.

Zugleich empfiehlt er sich bestens zu Verfertigung aller und jeder in sein Fach einschlagender Arbeiten, besonders auch zu Ausgarnirung von Stickereien.
Fr. Lohbauer, Sohn, jgr.,
Buchbinder und Futteralarbeiter,
im Laden oben an der Krebsgasse oder
in No. 443 an der Elsassergasse.

26. Bei der Säge in Oberrieden liegen zu [illegible] Verkauf: Zirka 1600 Stück birnbaumene [illegible] eine Partie nußbaumene Laden; wegen [illegible] veränderung würden selbe billig erlassen.

27. Ein blauer Herrenmantel mit einem gro[illegible] ßen Kragen, und ein grüner Oberrock für [illegible] nen 16jährigen Knaben, in No. 231 an der Spiegelgaß.

28. Unterzeichnete machen einem E. Publikum, besonders aber den Herren Sattlern, Buchbindern, Seckleru, Schuh-, Hut-, Kap[illegible] pen- und Zylinder-Fabrikanten die ergebenste Anzeige, daß sie neben ihrer Fell- und Lederhandlung bereits noch eine eigene Leder- und Schäftfabrikazion errichtet haben, welches, [illegible] bunden mit dem Bezug aus erster und [illegible] Hand der von ihnen nicht selbstfabrizirten [illegible] tikel, sie in den Stand setzt, ihre werthen [illegible] nehmer nach Wunsch bedienen zu können. [illegible] dem sie nun ihr wohlassortirtes Lederlager [illegible] stens empfehlen, anerbieten sie sich zugleich noch für den Ankauf aller Arten roher Felle.
Meister und Komp.
unterm Rüden.

29. Ein 1 Eimer haltendes Fäßli mit Eisen gebunden, 1 Visitenlaterne, im Sellnau No. [illegible]

30. Ein schöner Ueberrock und eine Lampe zum Aufhängen.

31. Eine noch in gutem Stande sich [illegible] bende Lampe, an die Decke zu hängen.

32. Eine schöne braune Seehundkappe.

33. Unterzeichnete empfiehlt einem verehrten Publikum alle Arten Haararbeiten, als: Haar[illegible] locken, Scheiteln, Perüken, Toupets, besonders geschmackvolle Uhrenketten für Herren [illegible] Damen, Ringe, Anker, Stecknadeln, Ohrengehänge u. a. m.

Auch empfehle ich mich besonders für das Haarschneiden und Frisiren der Herren [illegible] Frauenzimmer.

Man findet stets eine extra gute Pommade, besonders für angehende kahle Stellen, [illegible] wieder dichtgewachsene Haare hervorzubringen, und ein empfehlenswerthes Haaröl.
Frau M Trubel
im mittleren Laden zur Tre[illegible]

34. Ein sehr schönes Rennschlittchen [illegible] Chaisenkästli.

An gleichem Orte wünscht man zu [illegible] nen: Einen guten Keller mit 2—300 Eimer [illegible] ner Fässer, nebst einem trockenen Magazin, in der Nähe der Predigerkirche.

35. Es wünscht Jemand nächst Zürich aufs Neujahr 1839 mehrere bedeutende Milchkunden zu erhalten, die in der kleinen Stadt wohnen; solche können auf frühe Einbringung, extra Qualität der Milch und billigen Preis zählen.

36. Ein Paar ausgewachsene Faselschweine, baierische Art, sehr groß und gefräß, werden wegen Mangel an Platz billig verkauft,

37. 20 Saum 1837r Wein; man würde billige Zahlungsbedingungen machen.

38. Ein schöner junger Hühnerhund, welcher auf das Jagen dressirt ist.

39. Das bekannte Steiner Sauerkraut von Jakob Hui in Stein am Rhein kann man in sehr guter Qualität haben das lb. à 1 1/2 ß. bei Vorsinger Weber an der grauen Gaß.

40. Ein in bestem Stand sich befindender nußbaum. Eßtisch mit lakirtem Ueberblatt und Schublade, in der Größe für 6 Personen.

41. Zu leeren: Ein s. v. Güllentrog, der schon 3 Jahre nicht mehr geleert wurde

42.[96] Zwei schöne Pelzkragen, der eine von Steinmardern, und 1 grauer Herrenmantel, sehr billig. An gleichem Orte Chokolade von 18 ß. bis 1 fl. 8 ß. pr. lb., bei

C. Jak. Keller, Sohn.
Ostenbachergaß No. 324.

43. Ein Chokolade-Reibstein sammt Drahtsieb und Model, und gute Kakaobohnen, alles in sehr billigem Preis.

44. Zwei nebeneinanderstehende Häuser in der großen Stadt; das eine enthält 6, das andere 2 Wohngemächer, nebst Einrichtung zu einer Schlosserwerkstätte. Sie sind in der Privatassekuranz um 9400 fl. versichert, werfen den Zins von zirka 17,000 fl. ab und würden bei Baarzahlung von zirka 1000 Thalern um den höchst billigen Preis von 11,000 fl. erlassen werden. Fäsi, Sensal.

45. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, sind neuerdings angekommen: Jugendschriften mit sorgfältig bemalten Kupfern, schöne Spiele zum Zusammensetzen und andere, Schreib- und Zeichnungshefte, Briefkörbe, elegante Briefpapiere, Farbenkistchen mit Zeichnungsapparat, Transparente, Kupferstiche, Schulatlas, Reißzeuge, welche vorzüglich nebst vielen andern ins Kunst- und Zeichnungsfach einschlagenden Artikeln einem verehrten Publikum für bevorstehende Weihnachten und Neujahr anempfohlen werden.

46. Feine Chokoladen mit Zucker, das lb. à 15, 16, 20. 25 ß. bis 1 fl. 12 ß., mit Vanille das lb. à 24 ß., 1 fl. bis 1 fl. 30 ß., buttere das lb à 26 ß. bis 1 fl. 14 ß., Jelandischmoos-Chokolade das lb. à 30 ß. und 1 fl. 8 ß., entölte Magen-Chokolade das lb. à 36 ß., Osmazom-Chokolade das lb. à 2 fl., Salep-Chokolade, Cacao de Santé, präp. Gerstenmehl, feinstes Arrow-Root, Schneckennäpfelchen, Eicheln-Kaffe u. s. w., bei

J. Finsler im Meiershof.

47. Kommissionslager fremder Weine.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend in bester Qualität zu haben:

	pr. Bouteille	fl.	ß.
Markgräfler 1811r	. .	—	25
„ 1819r	. .	—	20
Türkheimer 1834r	. .	—	20
Rüdesheimer 1822r	. .	1	15
Hochheimer 1827r	. .	1	5
„ 1834r	. .	1	10
Champagner Montebello	.	2	—
„ Ay mousseux		1	30
„ Vaudes	.	1	10
Affenthaler	. . .	—	20
Bordeaux	. . .	1	15
Cortaillod (Neuchateller)	.	—	30
Weltliner	. . .	—	20
Malaga	. . .	1	—
Muskat	. . .	—	25
Cognac	. . .	—	28
Rhum	. . .	1	—
Extrait d'Absynthe	. .	1	—
Oporto	. . .	1	10

Zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Wilhelm Schüle
bei der alten Post.

48. Bei C. Däniker hinterm Peter sind immer folgende fremde Weine in vorzüglicher Qualität und billigen Preisen zu haben: Bordeaux St. Julien, Burgunder Chambertin, Carlowitzer, Champagner Sillery und Vaudes, Forster Traminer, Hochheimer, Malaga sec et doux, Muscat de Lunel, Neuenburger, Schumlauer, Tokayer Ausbruch, Weltliner, Xeres, so wie feine Liqueurs, Extrait d'Absynthe und Rhum de la Jamaïque, zu deren Abnahme er sich höflich empfiehlt.

49. Von nun an sind wieder recht gute Hausleckerli, Berner- und Baslerleckerli, so wie extra gute Quittenleckerli zu haben. Am gleichen Ort kann man immer gute Chokolade haben, süße mit Vanille pr. lb. à 20 ß., und buttere à 24 ß. pr. lb., und guter Berner Haberkernen, bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Götz
an der Widdergaß No. 273.

50.[98] Aus einem Privatkeller 1827r, 28r, 32r, 34r und 1836r Wein um billigen Preis, Saum- oder Faßweis.

51. Sehr schönes Pappelholz für Maser, Chatoullekästen u. a. m. dienlich.

52. Ein in gutem Zustand sich befindendes nußbaum. Puffert mit Schubladen und eine große Bolzwaage, so gut wie neu.

53. Eine große Gerstenmühle für Kochgerste zu mahlen, und 2 gute Mühlesteine, wegen Mangel an Platz, bei

Jakob Bollinger, Schlosser
in Schaffhausen.

54. Ein eisernes Oefeli mit 16' Rohr.

55. Bei Endsunterzeichnetem sind wieder recht schöne frische Leckerli und Dirgeli in beliebiger Auswahl zu haben das lb. à 10 ß. Es empfiehlt sich bestens

Jakob Zürrer
auf dem Predigerkirchhof No. 393.

56. Einige Stücke sehr gutes flächsenes und reinenes, 6/4 breites, gebleichtes Haustuch um billigen Preis; nebst schöner Hamburger Strickwolle in weiß, grau und schwarz. Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau Hess-Burkhard
beim Steinli No. 303.

57. In No. 78 im Kratz ist fernerhin schön schwarze Tinte, so wie geschnittene Schreibfedern käuflich zu haben; auch werden daselbst neue und alte Federn zum Schneiden in Empfang genommen.

58. Ein noch in gutem Stand sich befindender Mantel für einen Knaben von 10—12 Jahren.

59. 400 ganz neue Seidenzapfen, 3 Dtzd. leere Selterswasserkrüge.

60. Einige junge Schoßhündchen von der kleinsten, schönsten Race, sehr billig.

61. Ein großes Schreibpult mit Schubladen und eine Apfelhund.

62. Endsunterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er mit Zinnwaaren, wie auch mit schönem Kinderspielzeug versehen ist, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Jakob Freudweiler, Zinngießer
an der Strehlgaß No. 187.

63. Ein sehr gutes Violin und eine Ventil-Trompete.

64. Ein Steck s. v. guten Pferdedünger.

65. Ein Steck s. v. Pferdedung um billigen Preis, in der Werdmühle bei Friedrich Spy.

66.[81] Bei Orell, Füßli u. Komp. im Elsasser ist so eben erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Wand-, Post-, Meß- und Jahrmarktskalender für 1839.
Vermehrt mit einer deutlichen Anweisung zum Rechtstriebe im Kanton Zürich.
Einzeln à 3 ß., das Dutzend à 24 ß.

67.[37] Aus einem Privatkeller, rasle, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

68.[80] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Mousselines, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Bosshardt am Rank.

69.[37] Realets, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

70.[77] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltische und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

71.[103] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

72.[77] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, benimmt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

73.[64] Monats- und Rechtstreits-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann mit Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Lochers Lehbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

74.[70] In der Engelburg sind zu haben: schöne Siebenbürger-Talglichter à 13 ß. per lb. bei Abnahme von wenigstens einem Kistchen von zirka 27 lb.

75.[91] Empfehlung
auf Neujahr 1839.

Haushaltungsjournal oder Einnahmen- und Ausgabenbuch für Haushaltungen à 30 ß., 35 ß. und 1 fl. Holländische und andere Postpapiere, kleine und große starke Papiere. Rathzeuge für Schüler à 2 fl. 20 ß. Aller Arten Theke. Alle Kalender, dutzendweise und einzeln. Feines Siegellack. Beste Nachtlichter à 8 und 12 ß. Armen- und Schultabellen und Kente. Rechnungen über die Verwaltung des Armengutes der Kirchgemeinden. Republikanerkalender mit Kupfern, Geschichten und dem Regenten- und Beamtenverzeichniß des Kantons Zürich à 10 ß. Alle Sorten Kirchen- und Gebetbücher. Zirka 7 Ries Druckpapier, auch einige Ries schönes Makulatur oder gedrucktes Papier, der Ries à 2 fl. 20 ß. Gute Zündhölzli, Schwammkerzli. Hühneraugenpflaster. Schwellen; Schuh- und Baunägel. Von allen Arten Tafeln; von den besten und schönsten Griffeln, à 10 ß. 100 Stück. Baumwollenes Futtertuch, beim Stück à 1 Bzn. die Elle, einzelne Ellen à 3 ß.; nebst vielen andern Artikeln, zu deren Abnahme sich einem E. Publikum aufs Höflichste empfiehlt

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

76. Eine Kiste Bauhölzchen.

77. Ein Fergtisch in einen Laden.

78. Ein einspänniger Rennschlitten.

79. Man wünscht einen wohlerzogenen, artigen, zirka 2jährigen Hund, am liebsten einen hübschen und gut gewöhnten Spitz von ächter Race bald möglich zu kaufen.

80. Ein alter Schuldbrief von 800 fl.

81. Zwei Kästen, 2 Kommoden, 2 Betten, 2 Koffern, 2 Kupferzeiten, 1 Bredmesser, nebst noch mehreren Sachen in eine Küche.

82. Ein Schlitten, so leicht als immer möglich, für zwei Personen, für ein ganz kleines Pferd.

83.[96] Eine alte, aber noch brauchbare Bol-

waage mit hölzernem Kennel, um 190—200 ℔. daran wiegen zu können; ferner ein einspänniger Chaiseschlitten.

84. Ein noch in gutem Zustande sich befindendes Gampiroß.

Zum Ausleihen wird angetragen.

85.[88] Auf Ostern 1839 in einer sehr angenehmen Lage, kaum 5 Minuten von der Stadt entfernt, 2 bereits noch neue, große, sonnenreiche und frohmüthige Wohngemächer; jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 2 Kabinets, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Keller und 1 Holzbehälter.

86.[87] Ein heiteres und sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 1 großen Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Platz zu Holz und einem Keller, im Neumarkt.

87.[86] Unweit der Stadt ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Ostern.

88.[80] Ein geräumiges Gemach im Rebstock an der Steingasse, enthaltend: 3 große Stuben, 1 Alkoven, 2 Kämmerli, 1 heitere Küche, Keller und Holzbehälter; auch könnte noch eine Kammer dazu gegeben werden; auf Ostern 1839.

89. Da der gegenwärtige Besitzer der sehr angenehmen Wohnung des zweiten Bodens in No. 89 in Außersihl wegen Mangel genugsamen Platzes eine größere Wohnung schon auf Ostern anzutreten wünscht, so wäre dieses Gemach gegen einen sehr billigen Zins von Ostern bis Kirchweih 1839 in Empfang zu nehmen; für längere Zeit müßte dann mit dem Eigenthümer eingetreten werden.

90. Wo in einem Schopf auf dem untern Hirschengraben Platz zum Einstellen von Kutschen oder Chaisen wäre, ist zu erfragen in No. 562 an der Mühlegaß.

91. Ein Wohngemach sammt einem heizbaren Laden, für eine kleine Haushaltung, von Stund an. Am gleichen Ort ist ein guter Keller von Stund an zu vermiethen.

92. Ein schön möblirtes, heizbares Zimmer mit frohmüthiger Aussicht, für 1 oder 2 honette Herren oder Frauenzimmer, nebst guter Kost, nur 1 Treppe hoch.

93. Von Stund an könnten 2 ordentliche Mannspersonen Platz zum Schlafen finden.

94. Man wünscht 2 oder 3 ordentliche Tischgänger anzunehmen, aber nur zum Essen.

95. Ein möblirtes, tapezirtes Zimmerchen. Neustadt mittlere Gasse No. 141.

96. In No. 710 im Zeltweg ein Zimmer für 2 Herren, ohne Kost.

97. Von Stund an oder auf Neujahr ein geräumiger Laden an einer der gangbarsten Straßen; nähere Auskunft ertheilt man in H. Lochers Leihbibliothek.

98. Es liegen bei Sensal Fäsi mehrere Geldposten, welche auf vorzüglich gute, vorstandsfreie Unterpfande ausgeliehen werden würden.

99. Durch Zufall ein Wohngemach auf Ostern 1839 in Mitte der Stadt.

100. Auf Ostern 1839 an honette Leute ein Wohngemach im Rennweg, enthaltend: eine oder 2 Stuben, Kabinet, Küche, Kammer, Plunder- oder Dienstenkammer, Winde, Holzbehälter.

101. In No. 599 zwei möblirte, heizbare Zimmer gegen die Limmat, für Herren, mit oder ohne Kost, von Stund an.

102. Zwei heizbare Zimmer mit guter Kost, in der Neustadt No. 157.

103. Man wünscht von Stund an oder auf Ostern 1839 eine stille Person zu sich zu nehmen, der man Antheil an Stube, Kammer und Küche geben könnte.

104. Von Stund an eine trockene Kammer an 2 rechtschaffene Mannspersonen, aber ohne Kost. Am gleichen Ort ist ein schönes schwarzes Männerkleid und 3 noch recht gute Ueberröcke zu verkaufen.

105. Eine schöne heitere Kammer, nebst Platz in der Stube, für eine stille, ordentliche Person.

106. Ein frohmüthiges und sonnenreiches Wohngemach auf Ostern 1839, bestehend in 2 Stuben, 2 Nebenkammern, noch 1 Kammer, Küche, Keller und Platz zu Holz.

107. Eine Bäckerei mit Zubehörde an einer der gangbarsten Straßen nächst der Stadt, von Stund an. Am gleichen Ort zum Verkauf: Ein bereits neuer Frauenzimmermantel mittlerer Größe und ein schwarzer Hut.

108. Auf Ostern 1839 ein frohmüthiges Wohngemach in der gr. Stadt, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Nebenkabinet und Kammer, Küche, 1 Keller, 1 Winde und 1 Holzbehälter, in No 287 an der Steingaß.

109. Auf Ostern 1839 ein schönes, sonnenreiches Wohngemach in Hirslanden.

Am gleichen Ort ein kleineres Wohngemach für eine kleine Haushaltung.

110. Zwei heitere und sonnenreiche Wohnungen in der Nähe der Stadt, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, etwas Keller, Platz zu Holz, 2 s. v. Abtritten, für zwei kleine Haushaltungen; auch könnte etwas Garten dazu gegeben werden; auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

111. Ein kleines Wohngemach für ein Paar stille Leute in No 46 im Kratz.

Am gleichen Ort zu verkaufen: ein seidener Hut, so gut als neu.

112. Von Stund an 2 geräumige Kammern, Küche und Platz in der Stube.

113. Eine Stube mit Alkoven, von Stund an.

114. Eine möblirte Stube und Kabinet für 1 oder 2 Personen, in der Nähe vom Theater.

115. Ein grünes, möblirtes, heizbares Zimmer; dito ein kleineres, tapezirtes, jedoch nicht heizbar; in No. 371 hinter Zäunen, gegenüber dem Theater.

116. Ein heiteres, heizbares, möblirtes Zimmer und Nebenzimmer, nebst Kost, für 1 oder 2 Herren, oder sonst 2 honette Personen, von Stund an oder mit Anfang des neuen Jahres.

117. Von Stund an eine Wohnung von 4 durcheinandergehenden heizbaren Zimmern, alle sehr hoch, mit Aussicht auf See und Hochgebirge, Küche, Keller, Kammern und Holzbehälter.

118. Von Stund an oder auf Ostern eine heitere Kammer für Jemand, der den Beruf außer dem Hause hat; so wie auf nächste Ostern eine Werkstatt ebener Erde, dienlich für ein Mehlmagazin rc.

119. Ein schönes Frauenkirchenort in der St. Peterskirche.

120 1000 fl. von Stund an auf doppelte Unterpfande oder Ankauf eines oder 2 recht guter Schuldbriefe; ohne dieses nützt die Anmeldung nichts.

121. Auf Ostern 1839 eine an der vortheilhaftesten Lage sehr besuchte Speisewirthschaft nebst Wohnung.

122 Ein heiteres Wohngemach in Mitte der Stadt auf Ostern 1839, enthaltend: Stube, großes Nebenzimmer, Küche, 1 Kammer, Holzbehälter, Plunderkämmerli und 1 Kellerli.

123. Auf nächste Ostern eine frohmüthige Wohnung an der neuen Seefeldstraße, bestehend in 1 Stube, Küche, 2 heizbaren Nebenzimmern, ferner noch 2 Zimmern, 1 Mägdenkammer, Keller und Holzbehälter.

124. Von Stund an oder auf Ostern 1839 nahe bei der Neumünsterkirche ein Wohngemach, enthaltend: 3 heizbare Zimmer und Vorzimmer, Speise- und Mägdenkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz; auf Verlangen könnten noch mehr Zimmer dazu gegeben werden.

125. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach in Außersihl, bestehend in Stube, Nebenkammer, 1 tapezirten Zimmer, Küche, Keller und Holzbehälter.

Am gleichen Ort wünscht man von Stund an eine rechtschaffene Person zu sich zu nehmen, welcher man Platz in der Stube und eine Kammer, und nöthigenfalls auch 1 Bett geben könnte.

126. Auf Ostern 1839 ein Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Alkover, 1 Nebenkammer, noch 1 Kammer, Holzbehälter und Keller, nebst 1 Werkstatt, dienlich für einen Küfer; auch könnte sie für einen Feuerarbeiter eingerichtet werden. Am gleichen Ort 1 Keller mit 33 Eimer Fässern; auf Dorf, gr. Stadt.

127.[98] Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller rc., mit schöner Aussicht, von Stund an, bei Müller, Zeugschmid, oben am Weinberg.

128. Zwei Wohnungen von Stund an, ganz am See, 1/4 Stunde von Zürich, geeignet für Bauprofessionisten, Wascher oder Färber; auch könnten Geräthschaften dazu gegeben werden.

129. Von Stund an 1 oder 2 Kammern mit oder ohne Betten, ganz solid. An gleichem Ort genügender Platz für eine ordentliche Haushaltung, von Stund an.

130. Durch Zufall auf Ostern eine frohmüthige Wohnung unten am Römerberge, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, 2 Kammern, s. v. Abtritt, Keller, Platz zu Holz und Torf.

131. Von Stund an ein geräumiges, möblirtes, heizbares Zimmer mit schöner Aussicht gegen den See und die Gebirge, für 1 oder 2 Herren, nebst guter bürgerlicher Kost, in der Neustadt No. 119.

132 In No. 211 an der Postgasse, 2 Treppen hoch, wünscht man noch einige Herren an Tisch zu nehmen, für 2 fl. 20 ß. oder 3 fl. per Woche.

133 Von Stund an ein sehr freundlich und schön möblirtes Zimmer auf dem Rüdenplatz No. 248.

134. Von Stund an ein schön tapezirtes, heizbares Zimmer mit Möbeln und Kost, im Brunnenhof No. 341.

135. Ein möblirtes, heizbares, großes Zimmer mit 4 Wandschränken und ein geräumiges Nebenkabinet auf dem ersten Stock, und auch ein heizbares Zimmer à plain pied, beides ohne Kost.

Zu entlehnen wird begehrt.

136. Ein Wohngemach, welches enthalten soll: 1 Stube und Kabinet, Küche, Kammer und Holzbehälter, von Stund an.

137. Es wird für eine 14jährige Tochter ein anständiger Kostort bei rechtschaffenen Leuten in der kleinen Stadt oder in der Nähe derselben gesucht.

138. Für eine kleine Haushaltung ein Wohngemach auf Anfangs Dezember, bestehend in Stube, Küche und Platz zu Holz, in der Gegend vom Rindermarkt oder in der obern Stadt.

139. Auf Neujahr oder Ostern wünscht eine honette Familie eine anständige Wohnung zu miethen, die möglicher Weise in 2 Stuben, wovon eine oder beide mit Kabinet, 3 andern Zimmern, Mägdenkammer rc. bestehen soll.

140. Eine Frau von mittlerm Alter wünscht mit einer andern rechtschaffenen und ordentlichen Weibsperson ein Wohngemach auf Ostern 1839 in Empfang zu nehmen.

141. Zwei stille Personen wünschen auf nächste Ostern eine Wohnung in Empfang zu nehmen, welche enthalten soll: eine heitere Stube, Nebenzimmer oder Alkoven, 1 kleine Kammer, 1 Küche oder Platz in derselben; wo möglich nicht weit von Brücke und Metzg. Wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe sich zu melden hinter dem Gräbli No. 384, eine Treppe hoch.

142. Es wünscht Jemand von Stund an oder auf Neujahr 300 fl. auf recht gute Unterpfande in der Nähe der Stadt auf 6 Monate oder auf längere Zeit.

Nachfragen nach Arbeit.

143. Da der Unterzeichnete schon seit vielen Jahren als Färbermeister von dem E. Publikum das Zutrauen genossen und jetzt nun an der Limmat durch ein Wasserwerk seinen Gewerb erweitert, wodurch er im Stande ist nicht nur allein die bisanhin für Privaten zu färbende, sondern auch in Handel einschlagende Arbeit zu verfertigen, sowohl in Barchet, Leinwand, halbleinenen und Baumwollentüchern, sowohl der Farb als der Appretur nach, wie diese Arbeit heut zu Tage verlangt wird; so empfiehlt er sich dem E. Publikum, besonders aber den Herren Fabrikanten und Handelshäusern, bestens, und verspricht billige Preise und pünktliche Bedienung.

Leonhard Dreyer, Färbermeister in Baden.

144. Ein Secklersgesell von 17—18 Jahren, der sowohl in der französischen als in der deutschen Sprache, allein in seiner Profession bloß auf Lederhosen, hingegen in Galanteriewaaren weniger geübt ist, sucht bei einem Galanteriemeister auf unentgeldliche Probezeit zu arbeiten.

145. Unterzeichnete empfiehlt sich einem E.

Publikum, besonders aber den Herren Scheinermeistern, im Flechten aller Arten Strohsessel. Da sie diesen Beruf sehr gründlich erlernt, so darf sie sich schmeicheln, die Zufriedenheit ihrer werthen Gönner zu erlangen.

Frau Schuppisser,
wohnhaft bei Hrn. Gemeindrath Bölsterli
vor der Schildbrücke No. 26

146. Ein junger Pädagog, der über seine Studien sowohl als über sein Betragen und seine bisherigen Leistungen gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht so bald als möglich im Kanton Zürich eine Anstellung als Hauslehrer oder an einem Institute zu erhalten. Anfragen um nähere Auskunft beliebe man franko und mit Chiffre Xh. versehen an die Expedizion dieses Blattes einzusenden.

147. Eine Frau, die an der Spindel feines Nesselngarn liefert, sucht von Stund an Arbeit.

148. Es wünscht eine rechtschaffene Person, welche den häuslichen Geschäften gut vorzustehen weiß, von Stund an oder auf Lichtmeß zu einer Herrschaft als Stubenmagd zu kommen; sie würde sich auch Küchengeschäfte gefallen lassen.

149. Es wünscht eine rechtschaffene Person, die stricken und etwas nähen kann, einen Platz zu erhalten; sie könnte sogleich eintreten.

150. Unterzeichneter mache einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung bei der alten Eiche an der untern Kirchgasse verlassen und eine andere an der Ankengasse bei Hrn. Gugolz, zunächst der alten Post, bezogen habe. Bei diesem Anlaß danke ich meinen werthen Gönnern für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen, in der angenehmen Hoffnung, daß sie mir auch in diesem Lokal ihr gütiges Zutrauen schenken werden, als: im Tapeziren, in Verfertigung aller Arten Sopha, Ruhebetten, Sessel, Madratzen, alles mit oder ohne Sprungfedern, Bodenteppichen, Sommerdecken u. s. w.; auch sind immer vorräthige Ruhebetten, so wie auch Kanape mit Sprungfedern fertig zu haben. Billige Preise und schnelle Bedienung lassen einen zahlreichen Zuspruch hoffen

Georg Arter,
Tapezirer an der Ankengaß No. 262,
zunächst der alten Post

151. Ein junger Mensch von hier wünscht eine Anstellung in einem Komptoir oder einer Kanzlei. Er hat eine schöne, geläufige Handschrift und besitzt einige Kenntnisse von der französischen Sprache; seiner Treue und seines Fleißes darf man gewiß sein.

152. Ein junger Mensch, welcher des Schreibens und Rechnens kundig, überhaupt mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, wünscht in einem Handelshause als Packer oder als Ladendiener eine Anstellung zu finden; er würde sich die billigsten Kondizionen gefallen lassen. Briefe franko.

153. Eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Person, die gut kochen und allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, sucht einen Platz; sie könnte sogleich eintreten. Nachzufragen in der Schmalzgrub No. 486.

154. Es wünscht eine geschickte Köchin in einem Gasthof oder in einem Gesellschaftshause in der Stadt oder auf dem Lande eine Anstellung; sie könnte sogleich eintreten.

155.[46] Stellegesuch.

Ein junger Mann von 21 Jahren, der in der einfachen und doppelten Buchhaltung, so wie auch in der deutschen Korrespondenz und Spedition bewandert ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in einem Handlungshause eine Anstellung zu finden.

156. Es wünscht ein Mädchen von 18 Jahren, das gut mit Kindern umgehen und auch nähen kann, von Stund an oder auf Lichtmeß an einen Stubenplatz zu kommen.

Am gleichen Ort wünscht man von Stund an 4 ordentliche Kostgänger anzunehmen; im Niederdorf.

157. Es wünscht eine ehrenfeste Person, die alle häuslichen Geschäfte gut versteht, bei einer honetten Herrschaft im Wochenlohn einzutreten; sie könnte von Stund an eingehen.

158. Endsunterzeichnete habe hiemit die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land für das bisanhin meinem sel. Mann geschenkte Zutrauen zu danken, und zugleich die ergebene Anzeige damit zu verbinden, daß ich gesonnen bin in dem Berufe fortzufahren; ich bin deßhalb so frei, mich einem resp. Publikum aufs Höflichste zu empfehlen, indem ich billige und gute sowohl, wie schnelle Bedienung zusichere.

Katharina Hug, Leinenweberin
in Hirz.

159. Eine Tochter von 27 Jahren, die mehrere Jahre gedient und in allen weiblichen Arbeiten gut geübt ist, für welches sie gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch deutsch und französisch spricht, wünscht einen anständigen Platz zu erhalten.

160. Eine Tochter von 20 Jahren, von guter Herkunft, wünscht einen Platz als Stubenmagd zu erhalten; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein.

161.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Rasten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtücher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilch nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben

Amtliche Anzeigen.

162 Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Meier, Schuhmacher, Johannessen sel. Sohn, Uelikumen genannt, von Meerach, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Mittwoch den 9. Jenner 1839, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 3. Jenner 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 20. November 1838

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jak. Ulrich
im Waldreis.

163. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Abraham Altorfer in Dietliken, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 28. Dezember 1838, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 21. Dezember 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichthause zu erscheinen, alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewartigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 3. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hoh, Landschreiber.

164. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Jakob Keller von Seebach, dato in der Riedtmühle zu Dietliken als Fabrknecht sich aufhaltend, hat das Bezirksgericht Bülach auf Freitag den 11. Januar 1839, Morgens 9 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 7. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hatten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausblibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Bülach:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen
und Dübendorf.
Hoh, Landschreiber

165. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Thierarzt Jakob Schneebeli von Altstetten, wohnhaft in Unterstraß, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 7. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 31. Dezbr. 1838 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewartigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der verhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausblibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 24. Nov. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker
No. 417.

Digitized by Google

Nro. 101. Montag den 17. Dezember 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Leten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

a) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

b) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

c) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

d) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

e) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

f) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2.° In der Buchhandlung von Orell, Füßli und Komp. in Zürich ist zu haben:

Kinderfreuden:
an Eltern und Erzieher.

Der kleine Maitre de plaisir
oder der lustige Spielmeister für muntere Knaben und Mädchen, von Lina Reinhard (Verfasserin des Kindertheaters). Mit 6 Bildern 12. Cbd. In schönen Umschlag kartonn. Preis 1 fl. 24 ß.

Motto: Jede der vier Jahreszeiten
Bringt uns neue Herrlichkeiten.

Kinder sollen nicht immer lernen, aber sie dürfen auch ihre Freistunden nicht gedankenlos und träge verdämmern. Auch ihre Erholung soll für Geist und Körper gedeihlich werden. Niemand war daher wohl geeigneter, die Jugend in ihren Erholungsstunden und auf ihre Spielplätze zu begleiten, als die Verfasserin obigen Büchleins, die sich schon mehrmals als wahre und sinnige Freundin derselben gezeigt hat.

3.° **Jugendschriften**
mit englischen Stahlstichen.

In der Buchhandlung von Orell, Füßli u. Komp. im Elsasser sind zu haben:

Neue unterhaltende Erzählungen für die reifere Jugend.

Ein Festgeschenk für gute Kinder beiderlei Geschlechts, von J. M. Buthmann, Vorsteher einer Lehranstalt.

Mit 6 Stahlstichen von dem ersten Künstler Englands.

Elegant geb. Preis 2 fl. 16 ß.

Dasselbe Werk mit prachtvoll ausgemalten Stahlstichen 3 fl. 8 ß.

Agathe
oder die junge Erzieherin.

Eine Sammlung von Erzählungen, Parabeln, Mährchen, Fabeln und Mythen, zur Belebung des religiösen und sittlichen Gefühls für die reifere Jugend.

Von
Paul Hellmuth.

Mit 6 Stahlstichen der ausgezeichnetsten Künstler Englands.

Elegant geb. 2 fl. 38 ß.

Dasselbe Werk mit prachtvoll ausgemalten Stahlstichen 3 fl 30 ß.

4. **Neue Schrift vom Verfasser der Wochenpredigten.**

Bei C. P. **Scheitlin** in St. Gallen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung, in Zürich namentlich auch durch Hrn. Fr. Schulthess, zu beziehen:

Glück, Heil und Seligkeit.
Ein Konfirmazions- und Festgeschenk von
Karl Steiger.

Mit Stahlstich. 168 Seiten. Preis 27 ß, bei Abnahme von wenigsten 50 Ex. à 36 kr.

Eine freundlichere, lieblichere Erinnerung kann der Seelsorger seinen Konfirmanden nicht geben.

5. **Empfehlung musikalischer Instrumente.**

Die Unterzeichneten erhielten so eben wieder eine sehr geschmackvolle Auswahl franz. Guitaren, mit und ohne Mechanik, alter und neuer Bauart, worunter sich auch 1/Akel und 3/4tel Violinen befinden; ferner: Violinbogen, Violinkästchen, Guitarrenkästchen und Saiten aller Arten, und endlich ein vortrefflich schönes und gutes Pianoforte, für dessen Solidität man gut steht. Sämmtliche Gegenstände eignen sich ganz besonders zu Weihnacht- und Neujahrsgeschenken, und werden dem resp. Publikum unter Versicherung billigster Preise bestens empfohlen von

Gebrüder Hug,
Musikalien- und Instrumentenhandlung.

6. **Empfehlung.**

Heute empfingen wir abermals eine recht schöne Auswahl von Kinder- und Jugendschriften, so wie von Kinder- und Gesellschaftsspielen, die wir zu billigen Preisen bestens empfehlen. Geyser und Komp.
unter dem Rüden.

7.° **Ein guter, verstandsfreier Schuldbrief** mit doppelten Unterpfanden, 700 fl. haltend, welcher einzusehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

8. Endsunterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum bestens seine Verlagsartikel, als: Aller Arten Pfahlschachteln, Toiletter-, Spiel-, Faden- und Gewürzschachteln, große Karten- und Hutschachteln, Karten- u. Federnschachteln, eine Auswahl Briefmappen in Folio und Quart, Kollegienmappen, aller Arten Brieftaschen, Notizbücher, Zigarrenetuis, auch zu Stucktreien sich eignend, elegant gebundene Kirchenbücher, Stammbücher, Zeichnungs- und Bilderbücher, aller Arten linirte und weiße Schreibbücher in Folio, Quart und Oktav, feine und ordin. Stahlfedern, Gesellschaftsspiele, Tauszettel, Grabschriften, Kränze, Stammbuchblätter, Visiten- und Adreßkarten, gutes Siegellack und Bleistifte, aller Arten Kalender ꝛc. Buchbinder Eslinger
neben dem Storchen.

9. Geyser u. Komp. unter dem Rüden empfehlen als passende Weihnachts- und Neujahrsgeschenke eine artige Auswahl von Jugend- und Kinderschriften mit schwarzen und illuminirten Kupfern, Kinder- u. Gesellschaftsspiele, Lichtschirme, feine Briefstaschen, Balbuchlein mit Perlmutter à 20 Bz., Farbkasten von 1 Lthn. bis 6 Schweifeln., Zeichnungsvorlagen, alle möglichen Schreibmaterialien, so wie vieles Aehnliches mehr, unter Versicherung der möglichst billigen Preise.

10. **Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken.**

Eine schöne Auswahl Jugendschriften und Kupferstiche zu allen Preisen. Auf Verlangen werden solche uns Haus zur Einsicht geschickt und wieder abgeholt.

Zugleich wird, um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, meine Buchhandlung und Leihbibliothek bis 8 Uhr Abends für Jedermann offen sein, damit namentlich solche, welche erst Abends nach 6 Uhr Zeit haben sich etwas zum Lesen abzuholen, ebenfalls nach Wunsch bedient werden können.

J. H. Lochers Leihbibliothek
unten an der Rosengasse.

11. **Geschäftseröffnung.**

Endsunterzeichnete empfehlen dem P. Publikum ihr neu errichtetes, best assortirtes Waarenlager, bestehend in glatten und façonnirten Seiden- und Halbseidenstoffen, seid. Sammet, glatten und façonnirten Gilets-zeugen, Shawls, Thybet und Tartan broché, Mousseline laine imprimée, Crêpe de Chine damassé, nebst einer hübschen Auswahl Mantilles blondes, Echarpes, Thybets brochés, Satin façonné Virginie, Colliers avec dentelles, Colliers foulards à jour et avec Cygne, Pellerines avec Cygne &c. Herren- und Damencravatten, engl. und ostind. Foulards, seidene Handschuhe und Strümpfe, nebst vielen andern Medeartikeln.

Nez und Zimmermann
im Eckladen unterm Gasthof zur goldenen Krone, Seite der neuen Seestraße.

12. Dem verehrten Publikum mache die Ehre gebenste Anzeige, daß ich so eben schöne weiße Ballhandschuhe für Herren und Frauenzimmer erhalten habe, wie auch gefärbte Frauenhandschuhe mit Futter; ich empfehle dieselben bestens nebst wenigen schon bekannten Artikeln in wollgarnen Unterleibchen und allen Sorten wollenen Strümpfen.

J. C. Seel neben der Germe.

13. Ich mache hiemit einem P. Publikum bekannt, daß ich meine Wohnung an der Thorgasse verlassen und eine andere im großen Thorker, vorüber der alten Post, bezogen habe, wo man immer eine Auswahl fertiger Damen- und Kinderhüte finden wird; auch habe eine Partie sehr schöne breschirte und glatte seidene zu Ballkleidern erhalten, welche nebst anderm zu billiger Abnahme empfehle.

Babette Wunderli, Modiste.

14. Endsunterzeichneter erhielt so eben alle Arten Necessaires in Kartenstall, Bronze, Nähnage ꝛc., die sich zu Neujahrsgeschenken eignen, sowie Wachskerzen zu allen Größen. Billige Preise lassen einen bedeutenden Absatz hoffen.

H. Bleuler
unter der Lilie No. 117.

15. Schöne schwarze und gefärbte Seidene Gilets, zu Neujahrsgeschenken sich eignend, bei

Chr. Gugelz sel. Wittwe
an der neuen Poststraße.

16. Im Spezereiladen eben an der Marktgasse sind neben allen andern Spezereiwaaren von nun an auch folgende Artikel zu haben: Frischer und guter Düsseldorfer Tafelsenf, Siegellack von allen Sorten, Feuersteine per 1000 à 2 ß.

Ebendaselbst bietet man, um damit zu räumen, verschiedene Quincaillerieartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen an, als: Schuhlen, Stecknadeln, Etuis, Krüpfe, aller Art Bürsten, Geldbeutel, Geldbeutelgarnituren u. s. w., so wie einen Vorrath schönster Pariser Stickmuster. Höflich empfiehlt sich

J. Keller, Spezereihändler.

17. Ein ganz neuer eiserner Ofen sammt Rohr, eingerichtet zum Kochen für eine mittlere Haushaltung, ist am gleichen Ort zu haben: ganz dürre eichene Bretter, 11 Schuh lang, 3 Zoll stark, 2—3 Schuh breit.

18. Man wünscht 5 Hobelbänke sammt 650 Stück Schreinerwerkzeug sammethaft für 900 Gulden zu verkaufen, gegen baares Geld oder gegen einen guten Kapitalbrief.

19. Im Laden an der Schlüsselgaß No. 157 sind immer zu haben: gestrickte wollene Kinderköppchen, wollene und seidene Gärnli und Schlüpferli, nebst den schon bekannten Artikeln, welche höflichst empfiehlt Frau Ernst.

Am gleichen Ort ist auf Stund an eine sonnenreiche, möblirte Kammer auszuleihen.

20. Bei Frau Wittwe Bauer auf dem Viehmarkt kann man haben: Junge welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, Kapaunen, Enten, Güggel, Tauben, wie auch recht gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch.

21. Ein Mantel für eine junge Tochter und ein Pelzkragen.

22. Dirgeli in beliebiger Auswahl pr. Pfd. à 10 ß. sind zu haben bei Frau Wild im Rindermarkt No. 358.

23. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind besonders zu Neujahrsgeschenken Broderien zu den billigsten Preisen vorräthig, bestehend in Kragen mit und ohne Garnitung, Chemisetten, Mantelkrägen, Pellerinen, Collereti, Unterchemisetten, Schößli, Schlütli, Vorhängli, Fliegröckli. Kindernastüchern, brodirten und mit Steindruck, Hauben, Kinderhäubchen, Unterhäubchen, Riemen, weißen und schwarzen Tüllhalstüchern, gestickten Schößen, à jour Handschuhen und Strümpfen, Piqueunterröcken, Pique am Stück, ferner: Tockenburgerperkale von 5/4 bis 20/4 breit, Schirtings, weißem Barchet, glatter und broschirter Batiste, Mousseline, weißer und gefärbter Futtermousseline, Mousseline zu Ballkleidern, Tüll und Tüllspitzen, Ansatz- u. Fadenspitzen, nebst vielen weißen Artikeln mehr, so wie die bekannte Chokolade. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

H. Bachmann.

24. Im Laden zur Schmide im Rindermarkt sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren und Batiste zu Ballkleidern, weiße und gefärbte Futtermousseline, glatte und broschirte Vorhangmousseline, nebst immer vorräthigen Hauben und Chemisetten zu sehr billigen Preisen zu haben. Es empfiehlt sich bestens

Frau Zimmermann.

25. Ein 6 Tansen haltender Kessel und ein 3 Tansen haltender viereckigter, bei

J Schweizer, Kupferschmid an der Sihl.

26. Eine noch in gutem Stand sich befindende Tuchscheere, ein junger Dachshund, männlicher Art; in No. 395 bei St. Anna.

Am gleichen Ort ist noch ein kleines möblirtes Zimmer zu verleihen, schicklich für eine Person, welche ihren Beruf außer dem Hause hat.

Auch empfiehlt man sich aufs Beste nebst den bekannten Hippen, Offleten und Brätzeln, für Nidlschnitten mit beliebiger Fülle zur Auswahl.

Frau S. Tobler-Zwingli bei St Anna No 395

27. Noch einige Eimer 1834r Wein, der Eimer altes Maß à 14 fl; man gibt auch Tausenweis.

28. Ein grau tüchener Mantel für 6 fl. Am gleichen Ort ein Fischbeinhut für ein junges Töchterchen, an der alten Postgasse No. 210. 3 Treppen hoch.

29. Bei J. Meili im obern Spiegel sind zu haben: Fette welsche Hahnen, Hühner, Gänse, Enten, Güggel, Tauben, wilde Enten, Schnepfen und Rebhühner; ferner: Reh-, Hasen- und Gäsenfleisch und alles dergleichen, auf Bestellung dressirt und gelokt, so wie Sauerkraut.

30.[101] Bei C Däniker hinterm Peter sind immer folgende fremde Weine in vorzüglicher Qualität und billigen Preisen zu haben: Bordeaux St. Julien, Burgunder Chambertin, Carlowitzer, Champagner Sillery und Vaudeis, Forster Traminer, Hochheimer, Malaga sec et doux, Muscat de Lunel, Neuenburger, Schumlauer, Tokayer Ausbruch, Veltliner, Xeres, so wie feine Liqueurs, Extrait d'Absinthe und Rhum de la Jamaïque, zu deren Abnahme er sich höflich empfiehlt.

31. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, sind neuerdings angekommen: Jugendschriften mit sorgfältig bemalten Kupfern, schöne Spiele zum Zusammensetzen und andere, Schreib- und Zeichnungshefte, Briefköpfe, elegante Briefpapiere, Farbenkistchen mit Zeichnungsapparat, Transparente, Kupferstiche, Schulatlas, Reißzeuge, welche vorzüglich nebst vielen andern ins Kunst- und Zeichnungsfach einschlagenden Artikeln einem verehrten Publikum für bevorstehende Weihnachten und Neujahr anempfohlen werden.

32. Anzeige u. Empfehlung.

Frau Wittwe Zeller-Engelhard im Mayenridle auf dem obern Hirschengraben empfiehlt einem E. Publikum zu gütiger Abnahme nachstehende Seidenstoffe, unter Versicherung billigst möglicher Preise: Satin, Levantine, Levantinette an Stücken und in Resten, Gros de Berlin, Gros de Naples uni und gedruckt in verschiedenen Farben, ebenfalls an Stücken und in Resten, Lustrine, Marceline, Marcelinette, Taffetas, Ecossaise, Florencerestten in allen Farben, Gilets de Lyon, schwarze Herrenhalstücher, gefärbte Fichus für Damen und Kinder rc.

33. In No. 294 innerer Rain ist zu haben noch von dem alten bekannten Malaga zu 1 fl., Edelstrohwein 1834r zu 1 fl. und Reftenbacher 1834r zu 20 ß. die Flasche. Am gleichen Ort 1833r Schaffhauser Wein um 12 fl. der Saum. Muster werden bezahlt.

Usteri-Pfenninger.

34. Eine schöne Auswahl von Guitaren, worunter auch ganz kleine für Kinder, nebst Saiten für Violine und Guitaren, in möglichst billigem Preis, bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin, No. 290 an der Spiegelgasse.

35. Mehrere mit den schönsten Federn angefüllte Betten nebst Zubehör, zu den billigsten Preisen, da dieselben des Platzes wegen wohlfeil verkauft werden.

36. Bei Schreinermeister Breisemann in Goldbach sind zirka 900' eichenes und tann. Bauholz zu haben, nebst aller Arten nußbaum. Laden, Fourmire und Maserklötze von Nußbaum.

37. Ein kupferner Brennhafen, zirka 36 Maß haltend, sammt Hut.

38 Ein Chokolade-Reibstein sammt Drahtsieb und Model, und gute Kakaobohnen, alles in sehr billigem Preis.

39.[100] Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich mit nachstehenden Artikeln zu beliebiger Auswahl versehen bin, als: Kirchenbüchern, Brieftaschen von den feinsten bis zu den ordin. Sorten, so auch Stammbüchern, Schreibbüchern, Bilderbüchern, Näh- und Federnschachteln, Hutschachteln, Taufzetteln und Couverts, Stammbuchvignetten, Briefpapier mit Ansichten, lithographirten Haushaltungsjournalen, gedruckten Notas, Reduktionstabellen, Denkmälern, Kränzen für Wünsche zu schreiben, Stahlfedern, Reißbley, Post-, Schreib- und Packpapieren rc Diese Artikel sowohl, als alle in meinen Beruf einschlagenden empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

J. H. Stumpf, Buchbinder im Mühlerad auf der gr. Hofstatt.

40.[100] Anzeige und Empfehlung.

An der Scheffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft und zwar dermalen zu folgenden Preisen:

Ganz gute Zunthölzli, das Dutzend Kistli à 15 ß., einzelne à 1 1/2 ß., das Dtzd. Päckli à 11 ß., einzelne à 1 1/4 ß.; Stahlfedern mit Bleistiften, das Dtzd. à 16 ß, einzelne à 2 ß.; Stahlfedern auf Karten, das Dtzd. à 12 ß, einzelne à 1 1/2 ß.; Siegellack, rothes und schwarzes, das Dtzd. Stengel à 17 ß, einzelne à 2 ß.; Oblaten, das Dtzd. Schachteln à 17 ß., einzelne à 2 ß.; baumwoll. weiße u. schwarze Doppelkappen, das Dtzd. à 1 fl. 26 ß., einzelne à 6 ß.; in verschiedenen Farben baumwollene gewebene Mannsstrümpfe, das Dtzd. à 6 fl. 16 ß., beim Paar à 23 ß, deßgleichen Frauenstrümpfe, das Dtzd. à 5 fl. 16 ß., beim Paar à 20 ß; und in verschiedenen Farben gelismete Frauenstrümpfe, das Paar à 25 ß.

41. Beste Qualität Rindfleisch zu 5 ß. per Pfd. ist zu haben bei

Heinrich Nägeli, Metzger.

42.[100] Im Kerzenladen No. 541 an der untern Badergasse ist extra schönes, frisch ausgelassenes Schmalz zu 12 ß. pr Pfd. zu haben.

43.[100] Zwei neue Mäntel, bei Schneider Bertschinger an der Augustinergaß No. 262

44 Endsunterzeichneter verkauft vom 11. Dez. an das Ochsenfleisch à 5 ß., Schweinefleisch à 5 1/2 ß. und Hammelfleisch à 4 ß. pr. Pfd. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst Heinrich Keller, Metzger.

45. Von heute an sind wieder in beliebiger Auswahl beste Gutjahrdirgeli, so wie das schon längst bekannte Eichelnkaffe, welches das ganze Jahr hindurch immer frisch bezogen werden kann, nebst allen übrigen Spezereiartikeln, besonders aber einige Sorten sehr gute Zigarren und Rauchtabak zu haben bei dem sich den geehrtesten Herrschaften, so wie dem E. Publikum zu Stadt und Land zu geneigter Abnahme höflichst empfehlenden

Kaspar Weber auf Petershofstatt im Spezereiladen beim Strohhof.

46. In hiesiger Metzg ist das Schweinefleisch mit oder ohne Speck à 5 1/2 ß. pr. Pfd. zu haben.

47.[99] Wir haben die Ehre einem E. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß wir die bisher unter der Firma von „Gyr und Schwarz" in hier bestandene Tuchhandlung gänzlich übernommen haben, und solche unverändert fortführen werden. Wir nehmen daher die Freiheit, unser wohl assortirtes Lager, bestehend in feinen, mittelfeinen und geringern Tüchern in allen Farben, Zephirs, Kasimirs unis und gestreift, Kastorines, Coating, Moltong, gefärbt und weiß, schwarzem und gefärbtem französischem Merinos, Thybets; gedrucktem Merinos, Mousseline laine, Donna Maria, neueste Dessins; Napolitaine, Flanell, gedruckte und quadrillirte Mantelstoffe, ganze Frauenzimmermäntel, Gilets von allen möglichen Sorten und Preisen, 8/4 breite Cassinettes, aufs beste zu empfehlen, unter Zusicherung billigst möglicher und reeller Bedienung.

Schwarz u. Stark unter dem Gasthof zur Krone.

Zu kaufen wird begehrt.

48. Ein hohes, einthüriges, tannenes, noch in gutem Stand sich befindendes Kästchen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

49.* Von Stund an werden gegen Hinterlage recht guter, wo möglich vorstandsfreier Schuldbriefe, oder vermittelst Ankauf eines solchen 800 fl. angeliehen werden, worüber Auskunft ertheilt

Alt Oberrichter Grebel.

50. Auf Lichtmeß 1839 mehrere Geldposten von 2—8000 fl gegen wenigstens doppelte Unterpfande, vorzüglicher wäre jedoch der Ankauf guter Schuldinstrumente von obigem Werthe.

51. 1600—2000 fl Kapital gegen briefliche solide Versicherung.

52. Auf Ostern 2 Wohngemächer im Sihlfeld; das erste enthält: 1 Stube, Nebenstube, Küche, 2 Kammern und Keller; das zweite: 1 Stube, Nebenkammer und noch 1 Kammer, Küche und bei beiden Platz zu Holz.

53. Ein Wohngemach sammt Laden in No. 358 im Rindermarkt.

54. Ein möblirtes, heizbares Zimmer nahe bei der neuen Post, für einen honetten Herrn, pr. Woche à 1 fl.

55. In der Nähe der alten Post wünscht man einen Herrn in Kost und Logis zu nehmen.

56. Auf Ostern 1839 zwei Wohnungen im Rennweg, wovon jede enthält: Stube, Nebenkabinet, Küche, Holzbehälter und Keller; zu einer davon kann noch eine Kammer gegeben werden.

57. Durch Zufall von Stund an oder auf Ostern 1839 nahe bei Brücke und Metzg eine schöne Wohnung, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Keller und Holzbehälter.

58. Ein Wohngemach in Oberstraß, bestehend in 1 sehr geräumigen Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, alles auf einem Boden, nebst 1 guten und trockenen Keller. Am gleichen Ort wünscht man einen in gutem Zustand sich befindenden Strohschneidstuhl zu kaufen.

59. Auf Ostern 1839 zwei sonnenreiche, schöne Wohnungen; jede enthält: 1 Wohnstube mit Kabinet, Nebenstube mit Kabinet, alle heizbar, noch ein tapezirtes Zimmer, Küche, Mägden- und Plunderkammer, eigenen a. v. Abtritt, Platz zu Holz und einen geräumigen Keller. Die eine Wohnung könnte auf Neujahr 1839 schon angetreten werden.

60. Durch Zufall ein Wohngemach 10 Minuten von der Stadt in Hottingen, enthaltend:

1 Stube, Küche, Nebenkammer, 1 Kammer neben der Küche, halben Keller und Platz zu Holz, auf Ostern 1839.

61. Von Stund an 2 Stuben nebst Kost, für honette Herren.

62. Durch Zufall ein grün angestrichenes, heizbares Zimmer, bei Weinschenk Meier in No. 240 kl. Stadt, gegenüber der Hochschule.

63. Auf Ostern 1839 eine Stube à plain pied, für einen Laden, Komptoir oder jeden andern Beruf sehr bequem, in Mitte der gr. Stadt. Am gleichen Ort 1 Keller mit 130 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, von Stund an oder auf Ostern 1839.

64. Ein sehendes, auf der Seite gegen die Petershofstatt befindliches Männerort auf der Empore der St. Peterskirche, von Stund an.

65. Man wünscht eine honette Person zu sich zu nehmen, mit oder ohne Bett, in No. 498 in der Schmalzgrub.

66.99 Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

67.98 Ein sehr angenehmes Wohngemach in der kleinen Stadt auf Ostern 1839 von zwei Stuben, Kabinet, Küche, Keller, Diensten-, Holz- und Plunderkammer, nebst Antheil an einer Zinne und Waschhaus. Am gleichen Ort eine Theaterakzie.

Zu entlehnen wird begehrt.

68.* Von Stund an werden auf Liegenschaften nächst der Stadt 1000 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt.

Alt Oberrichter Grebel.

69.* Es werden von Stund an auf Haus und Güter, unweit der Stadt gelegen, 600 fl zu entlehnen verlangt.

Alt Oberrichter Grebel.

70. Es wünscht Jemand ein Waschhaus in oder nahe bei der Stadt in Zins zu nehmen. Nachfrage in No. 622 im Niederdorf.

Nachfragen nach Arbeit.

71. Eine ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Magd, wünscht so bald als möglich einen Platz zu erhalten.

72. Ein Mann, der deutsch und französisch spricht, wünscht in einer Wirthschaft oder sonst bei einer Herrschaft Anstellung zu finden: er würde sich alle Geschäfte gefallen lassen. Nachzufragen bei Hrn. Surber, graue Gaß No. 517.

73. Es wünscht Jemand seine müßige Zeit mit Kopiren in oder außer seiner Wohnung auszufüllen.

74. Kunstanzeige.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, das verehrte Publikum in Kenntniß zu setzen, daß er gesonnen ist, sich nur noch eine kurze Zeit in hier aufzuhalten, daher diejenigen verehrten Personen, welche wünschen ihr Portrait, entweder groß in Oel, Aquarell, oder klein auf Elfenbein, malen zu lassen, sich gefälligst zu melden belieben bei Hrn. Stumpf, Buchbinder auf der großen Hofstatt No. 334, im ersten Stock. Für billige Preise und sprechende Aehnlichkeit garantirt

Broger, Portraitmaler.

Nachfragen nach Arbeitern.

75. Man wünscht auf Lichtmeß eine rechtschaffene Person, welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht; sie müßte aber gute Zeugnisse vorweisen können.

76. Auf nächste Lichtmeß wird eine Magd gesucht, welche treu und fleißig ist, und nebst den Küchen- und Hausgeschäften etwas Gartenarbeit versteht.

77. Offene Stelle.

In einem hiesigen Fabrikgeschäfte findet ein Kommis von zirka 30 Jahren, welcher der doppelten und einfachen Buchhaltung, wie auch der französischen Sprache kundig ist, Anstellung. Allfällige Anfragen, mit St. bezeichnet, befördert die Expedizion dieses Blattes.

78. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen gut erfahren und auch die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, könnte auf Lichtmeß in einem Gesellschaftshaus Anstellung finden.

79. Man wünscht auf künftige Lichtmeß eine Person in einen Stubenplatz, welche hier in der Stube gedient, die Hausgeschäfte versteht, ordentlich nähen und gute Zeugnisse aufweisen kann.

80. Ein rechtschaffener junger Mensch könnte unter den billigsten Kondizionen die Wagnerprofessien aufs gründlichste erlernen.

81. Auf künftige Lichtmeß wünscht man eine Person in die Küche, die schon hier gedient ordentlich kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

82. Man wünscht eine rechtschaffene Person, die schon in einem Wirthshaus gedient hat, etwas nähen und stricken kann und mit guten Zeugnissen versehen ist.

83.100 Man sucht ein treues, fleißiges Dienstmädchen, das sogleich eintreten könnte, so wie einen starken, rüstigen, jungen Mann vom Lande, der etwas Drechsler- oder Schreinerarbeit versteht.

84. Man wünscht eine 15—18jährige Tochter rechtschaffener Eltern für eine kleine Haushaltung in Dienst zu nehmen, von Stund an.

85. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd findet sogleich eine Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

86. Verloren: Ein schwerer goldener Fingerring.

87. Seit einiger Zeit vermißt man ein hell- und dunkelblau gestreiftes Tuch, ungefähr 4 Ellen lang und 3 Ellen breit; man vermuthet es sei durch eine Magd irgendwo abgelegt worden. Man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe ins Berichthaus gegen ein passendes Trinkgeld.

88. Dienstag Nachmittags den 11. Dezbr. ist aus einer geschlossenen Laube ein fein wollener aschgrauer Frauenzimmerrock mit stählernem Schlößli frecherweise gestohlen worden. Wer hierüber Auskunft geben und den Thäter ausfindig machen kann, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Anzeigen von Gefundenem.

89. Es ist Jemandem ein kurzhaariger, brauner Hund mit weißer Brust, männlicher Art, zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn abholen gegen Einschreib- und Futtergeld.

90. Unterzeichnetem ist ein weißer Spitzhund mit Halsband und Zeichen zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen das Einschreib- und Futtergeld abholen bei

Sifrig im Wald bei Adlischweil.

Amtliche Anzeigen.

91. Joh. Jakob Benteli von Seebach (geb 1783) seine allfälligen ehelichen Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich dafür in der Gerichtskanzlei schriftlich zu melden, indem sonst das Vermögen den hierorts bekannten Erben gegen Kautzen ausbingegeben würde.

Zurich den 5. Dezbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J David Rahn.

92. Der dahier wohnhaft gewesene Schneider Huber wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato sich hierorts darüber auszuweisen, daß er seine Forderung an Hrn. Salomen Hartmann, Knöpfmacher dahier, vor Friedensrichteramt geltend gemacht habe, widrigenfalls der von Letzterm gegen ihn deponirte Betrag von 24 fl an Hrn. Hartmann ausgefolgt würde.

Zürich den 5. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

93. Alt-Gemeindammann Heinrich Weinmann von Erlenbach, gewesener Weinschenk an der Thorgasse dahier, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Franz Schweizer-Holzhalb dahier für seine Forderung von 630 fl. befriedigt habe, widrigenfalls der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 8. Dez. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

94. Ueber den mit Insolvenzerklärung eingekommenen Kaspar Huber von Embrach, wohnhaft in Hettingen, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Verdrehung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 8. Dez. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries, im Thalacker Nr. 417.

95. Publikazion.

Nach Erledigung sämmtlicher Prozesse im Auffalle des Schreiners Jakob Stutz von Wettschweil, wohnhaft im Zeltweg zu Hottingen, wird anmit dessen Kreditoren eine zerstörliche Frist von 14 Tagen a dato publicationis für Abgabe der Zugs- und Ueberschlags-Erklärungen, mit der Andrehung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht gehalten würde, festgesetzt.

Zürich den 10. Dez. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

96 Unter Leitung des Unterzeichneten wird Donnerstags den 20. Dez., Nachmittag um 1 Uhr, der dießjährige Ertrag Laubholz, zirka 4 Klafter und Stauden, aus dem Korporazionsholz im Berg, der Zuppingerschen Massa gehörend, öffentlich versteigert.

Gleichen Tags um 4 Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Seckelmeister Rinderknecht zum Steinböckli: zirka 65—70 Zentner recht gutes Heu und Emd und 37 Watzengarben, Sämmtliches gegen baare Bezahlung, und zwar unter Ratifikazionsvorbehalt der betreffenden Behörden. Kauflustige werden eingeladen und können nähere Auskunft erhalten von

Unterstraß den 15. Dez. 1838.

Landolt, Gemeindammann.

97. Gantrückruf.

Die auf Dienstag den 18. dieß bekannt gemachte Versteigerung bei Rudolf Weiß an der Flühgaß wird in Folge eingegangener Rechtsstellung nicht abgehalten.

Riesbach am 15. Dez. 1838.

Der Gemeindammann Kienast.

98. Holzversteigerung.

In der Stadtwaldung auf dem Adlisberg, genannt Katzenschwanz, unweit Wytikon, und hernach im Weyerholz ebendaselbst, wird Donnerstags den 20. Christmonat d. J., Vormittags um 8 1/2 Uhr, eine öffentliche Versteigerung abgehalten über ein bedeutendes Quantum seg. Heize von dem aufgearbeiteten Klafterholz.

Zürich den 11. Christmonat 1838.

Das Forstamt der Stadt Zürich.

99. Im Gemeindhause Wiedikon wird Dienstags den 18. Christmonat d. J, Abends 6 Uhr, auf öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Theil des Hauses No. 52 zu Wiedikon, bestehend in 3 Stuben und 1 sonstigen heizbaren Zimmer, 3 Küchen, 5 Kammern, 1 Keller, 4 s. v. Abtritten, 1 s. v. Schweinstall

und 2 Gärten beim Haus, nebst einer halben Dorfgerechtigkeit in Holz und Land x. Dieses alles würde auch auf Verlangen in 3 Abtheilungen getheilt auf die Gant gebracht, so daß jeder Theil eine eigene Wohnung bilden würde.

Allfällige Liebhaber sind eingeladen, dieses Wesen zu besichtigen, und können die dießfälligen Bedingnisse bei der Gant vernehmen.

Wiedikon den 10. Dez. 1838.

Für die Gantbeamtung:
Joh. Rud. Hausheer,
Gemeindrath.

Vermischte Anzeigen.

100. Die Zunftgesellschaft zur Schuhmachern versammelt sich Dienstags den 18. Christmonat, Abends 6 Uhr, in ihrem bisherigen Lokale auf dem Widder.

Das Aktuariat
der Schuhmacherzunft.

101. **Anzeige.**

Mit dem neuen Jahr erscheint in Zürich wöchentlich Ein Mal eine neue Zeitung, betitelt:

Der Schweizerjüngling,

welche auf Veranstaltung der zürcherischen Schulsynode herausgegeben wird, und theils belehrenden, theils unterhaltenden, theils politischen Inhalts sein wird. Sie soll eine wahrhaft bildende Zeitschrift für das Volk überhaupt, und namentlich für das aufwachsende Geschlecht werden. In dieser Absicht wird auf's Strengste Alles vermieden werden, was den reinen Sinn trüben könnte.

Der Preis des Blattes ist so niedrig gestellt, daß der Expedizion für das ganze Jahr bloß 1 Gulden Z. W. vorausbezahlt wird und bei jedem resp. Postamte in dem Post-Arrondissement Zürich, also in den Kantonen Zürich, Thurgau, Schwyz, Zug u. s. w. mit 1 fl. 10 ß. abonnirt werden kann.

Probeblätter sind unentgeldlich zu beziehen.

Redaktoren sind:

J. J. Bär, Sekundarlehrer, Präsident der Schulsynode.
J. Th. Scherr, Seminardirektor und Erziehungsrath.
J. J. Sprüngli, Pfarrer.

Expedizion:

Meyer u. Zeller,
Nachfolger von Ziegler und Söhnen,
große Hofstatt No. 334.

102. Nach einer frühern Bekanntmachung soll die Privat-Industrie-Anstalt im Hause zur Schönau mit dem heutigen Tage eröffnet werden. Es gereicht der Unternehmerin zum Vergnügen, anzeigen zu können, daß während dieser kurzen Zwischenzeit schon ziemlich viele Arbeiten verschiedener Art eingegangen sind, bei weitem aber nicht hinlänglich, um den Namen eines assortirten Kommissionslagers zu verdienen, und deßhalb wird an die geehrten Bewohnerinnen der Stadt und des Landes die Bitte wiederholt:

sowohl durch Anfertigung von allen nur möglichen kleineren oder größeren Arbeiten, als auch namentlich durch Ankauf der vorhandenen diese neue Anstalt lebhaft zu unterstützen.

Die äußerst billig gestellten Preise, und hauptsächlich das Bequeme, am gleichen Orte so verschiedenartige Sachen zu finden, mögen dieses Institut besonders empfehlenswerth machen.

Die Unternehmerin:
Ferdinandine Wirz, geb. Oßwald.

103. Auf künftigen Berchtelestag wäre ganz nahe bei der Stadt ein großes Lokal für eine benette Gesellschaft offen. Guter Musik und billiger Bedienung könnte man versichert sein. Man bittet sich zeitlich zu melden.

104. Wer immer noch Bücher aus der Bibliothek von Hrn. Dekan Freudweiler sel. bei Handen hat, ist höflichst ersucht, dieselben beförderlichst ins Pfarrhaus Horgen zu senden.

105. Der Unterzeichnete bescheinigt hiemit den Empfang folgender, letzte Woche erhaltener Liebesgaben zu Handen der Brandbeschädigten zu Wellnau, bestehend

1) in einem Stück weiß gebleichter Leinwand von O. H. in Zürich, durch Jakob Kündig zum Schwibbogen in Zürich;
2) ein dito von 43 Ellen gebleichtes Baumwollentuch von A. in Zürich, durch Jakob Kündig zum Schwibbogen in Zürich;

mit dem innigsten Danke und den besten Segenswünschen an die edeln Geber.

Namens der Brandsteuerkommission:
Joh. Kündig.

106. **Zahnärztliche Anzeige.**

Walter, Zahnarzt, ist wieder von seiner Reise retour, und empfiehlt sich nun in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne. Seine Wohnung ist im Hause No 282 im Rennweg.

107. Endsunterzeichneter nimmt hiemit die Freiheit, einem E. Publikum die Anzeige zu machen, daß er seinen Laden aufgegeben, und, um so bald wie möglich mit den Waaren aufzuräumen, aus denselben eine Auslosung veranstaltet hat. Diese Auslosung besteht in lauter Treffern, und die Waaren sind aus dem bekannten Laden der Frau Rusterholz, alle ganz ganz neu und in der besten Ordnung, und eignen sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken. Jeder, der Antheil an dieser Auslosung zu haben wünscht, kann bei Unterzeichnetem den Plan sowohl als Billets zum Auslesen abholen lassen oder selbst einsehen. Ich ersuche deßnahen das E. Publikum mich mit zahlreicher Abnahme zu beehren und mir gütigst sein werthes Zutrauen zu schenken.

J. Jt. Rusterholz
im Predigergäßli No 397.

108. Für die Brandbeschädigten in Ober-Illnau, deren Schaden zirka 6000 fl. beträgt (die Häuser ungerechnet) werden folgende Liebesgaben von ungenannten Wohlthätern herzlich verdankt: No. 2) Von C. D. 25 ß. 5) 2 fl. 20 ß. mit einem neuen Weiber- und einem neuen Kinderhemd. 7) Aus dem Säckli der Waisenhauskirche am 9. Dezbr. von A. M. 7 fl. 20 ß., wovon wenigstens 2 fl. 20 ß. für die 77jährige Wittwe. 8) 6 Ellen Moltong und 2 Paar wollene Strümpfe. — In der traurigsten Lage ist gegenwärtig eine 30jährige ledige Weibsperson, welche seit Jahren mit einem schrecklichen Körperleiden (hysterischen Krämpfen) behaftet ist, und für welche deßwegen seit dem Brandunglück noch kein bleibendes Unterkommen konnte gefunden werden. Die Krankenaufnahmskommission des Spitals, an welche dieselbe in voriger Woche empfohlen wurde, schickte sie — trostlos genug — als unheilbar wieder zurück, so daß nun die Behörde und die Gemeinde selbst in der größten Verlegenheit sind; denn zu ihrer Aufnahme kann man Niemanden zwingen, von Haus zu Haus darf man sie laut dem Armengesetz nicht schicken, freiwillig sie bleibend aufzunehmen konnte sich bis jetzt noch Niemand entschließen, selbst nicht gegen Bezahlung eines Kostgeldes, die einen aus Mangel an Zeit zu der allerdings Zeit fordernden Pflege, die andern aus Mangel an Platz, andere weil sie zu wenig Erwachsene im Hause haben, noch andere endlich aus Furcht vor den freilich schauderregenden Ausbrüchen des Uebels. Noch mehr als für Liebesgaben (wiewohl auch für diese) würden wir für guten Rath und Anweisung danken, wo und wie diese Unglückliche könnte versorgt werden. Es thut freilich weh, daß der Spital von solchen Kranken (zumal unter solchen äußern Umständen) nichts wissen kann und will! — Den bisherigen genannten und ungenannten Wohlthätern wolle Gott ihre christliche Theilnahme und Liebe mit dem besten Segen vergelten; und andern Menschenfreunden werden die Verunglückten nochmals herzlich empfohlen.

Illnau 12. Dezemb. 1838.

G. Schweizer, Pfr.

109. Vor 3 Wochen wurde in dem Laden No. 558 an der untern Badergaß ein weißer Rock eingestellt. Sollte der Eigenthümer denselben in Zeit 8 Tagen nicht abholen, so würde er als Eigenthum betrachtet. Am gleichen Ort ist etwas Kuferwerkzeug zu verkaufen.

110. Unterzeichneter, welcher jüngst wegen Mißhelligkeiten mit seiner Frau eine Anzeige ins Wochenblatt eingerückt hat, daß er sich aller Verpflichtung entschlage, etwas für sie zu bezahlen, erklärt anmit, daß er sich mit seiner Frau wieder versöhnt habe, und daher die eben genannte Erklärung zurücknehme.

Ulrich Winkler von Weislingen,
seßh. im Riesbach.

111.[100] **Anzeige und Empfehlung.**

Obgleich die hiesige Blindenanstalt das neue Gebäude bei der ehemaligen Kronenporte bezogen hat, so bleibt fortwährend im Brunnenthurm eine Niederlage von Strohmatten und Winterschuhen, welche man dem menschenfreundlichen Publikum um so dringender zur Abnahme empfehlen darf, als dieselben zum größten Theil von ausgetretenen blinden Zöglingen herrühren, denen die Anstalt ihre Arbeiten, sofern sie gut gefertigt sind, abzunehmen sich verpflichtet hat, um ihnen durch deren Verkauf ein, leider nichts weniger als zureichendes Auskommen zu sichern. Für Bestellungen ist man dagegen gebeten, sich im Gebäude der Anstalt selbst anzumelden.

Folgendes sind die Artikel, welche in der Blindenanstalt gewöhnlich vorräthig zu finden sind:

Strohmatten von gewöhnlicher Größe.
Tischmatten und Strohtaschen von feinerem Strohgeflechte.
Winterschuhe von Tuchenden.
Gestrickte Wollschuhe.
Seidene Geld- und Strickbeutel.
Geklöppelte Strohbänder, Uhrschnüre x.

Außerdem werden auf Bestellung hin gemacht:

Größere Strohmatten.
Teppiche von Tuchenden von beliebiger Größe.
Sesselpolster von gröbern Strohbändern und feinerem Strohgeflecht.
Schnür- und Meerrohrsessel.
Strohgeflechte um Essigflaschen.

Die Blindenanstalt wird sich angelegen sein lassen, durch gute und sorgfältige Arbeit das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen auch ferner zu rechtfertigen, und glaubt, fortwährend auf den wohlthätigen Sinn des zürcherischen Publikums und auf dessen rege Theilnahme für alle diejenigen Anstalten, die eine Linderung unverschuldeten Unglücks bezwecken, vertrauen zu dürfen.

Zürich den 10 Dezember 1838.

Die Arbeitskommission der Blindenanstalt
in Zürich.

112. Mit diesem erlaube mir ein geehrtes Publikum zu Stadt und Land zu benachrichtigen, daß ich meine Buchhandlung und Leihbibliothek an die Rosengasse verlegt habe; bei diesem Anlaß empfiehlt sich der Unterzeichnete um so eher, da in neuester Zeit eine schöne Auswahl neuer Schriften angekauft wurde. Die 2te Fortsetzung meines General-Katalogs erscheint bis zum 1. Januar 1839.

J. H. Locher.

113.[100] In der Badeanstalt im Selnau sind auch den Winter über (wenn die Witterung nicht schlecht ist) alle Tage in beliebig erwärmten Zimmern Bäder zu haben.

Preise der Lebensmittel.

Den 14. Dezember.

Das Malter	Kernen	11	fl.	—	ß.	bis	12	30
"	"	Roggen	7	fl.	10	ß.	bis	8	10
"	"	Bohnen	7	fl.	20	ß.	bis	11	—
"	"	Erbsen	11	fl.	20	ß.	bis	13	—
"	"	Gerste	7	fl.	20	ß.	bis	8	20
Das Viertel	Hafer	12 bis 17 ß.							

Ehen.

Aus der Großmünstergemeinde.

Hr. Otto Philipp Werdmüller von Elgg, seßhaft in Baden bei Wien,
Fräulein Louise Karoline Osterrieth v. Straßburg.

Gerhard Brauer a. Hersfeld, K. Hannover,
Anna Kienast a. d. Riesbach.

Verstorbene.

Leonhard Schätti von Unterstraß. Fr. Susanna Hafner, Hrn. Dr. Lochers ehl. gel. Hausfrau. Fr. Verena Häußer, Hrn Johannes Nordorfs von hier ehl. gel. Hausfrau, starb in Hottingen. Fr. Dorothea Ott, Hr. Joh. Jakob Eschers ehl. gel. Hausfrau. Fr. Anna Bachmann, Marx Baumanns v. Wiedikon ehl. gel. Hausfrau; und Fr. Susanna Lehmann von Egg, starb in Oberstraß.

Hierbei ein Verzeichniß von Kinderschriften, welche in der Buchhandlung von S. Höhr auf Petershofstatt zu haben sind.

Nro. 102. Donnerstag den 20. Dezember 1838.

Zürcherisches Wochenblatt

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zurich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben:

Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß.
" in 4°, das Dtz. à 3 ß.
" zu Zinsauftungen, das Dtz. à 2 ß.
" zu Angaben bei Schuldenschreibern und Gemeindammännern, das Dtz. à 1 ß.
" zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien, das Dtz. à 2 ß
" zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtz à 2 ß.
" zu Rechtsbotten für Gemeindammänner, das Dtz. à 1 ß.

3. **Werthvolles Festgeschenk.**

In unserm Verlage sind erschienen und in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt vorräthig:

Erzählungen
aus der
Schweizergeschichte
nach den Chronicken
von
Rudolf Hanhart.

4 Bände mit Titelkupfer und aestochenem Titel. Preis: sauber geb. 14 Fr. 4 Bz.

Es ist dieses Werk für Schule und Haus das ausführlichste und empfehlenswertheste Lesebuch der vaterländischen Geschichte, um so lehrreicher und angenehmer, da es, eine lebendige Anschauung edler Charaktere und bedeutungsvoller Begebenheiten gewährend, das eigenthümliche Gepräge der Sprach- und Denkweise der verschiedenen Zeiten sorgfältig bewahrt, so wie auch mit besonderer Vorliebe die Geschichte der Wissenschaften, Kultur und Gesittung berücksichtigt.

Basel im Dezember 1838.

Schweighauserische Buchhandlung.

4. Der Endunterzeichnete ist beauftragt mit dem Verkauf mehrerer guter Schuldbriefe, im Betrage von 100 fl., 120 fl., 200 fl., 250 fl., 300 fl., 400 fl., 500 fl., 750 fl., 950 fl. und 1000 fl. Die Schuldbriefe, 19 an der Zahl, können eingesehen werden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

5. Ein vorzüglich schön gelegenes Haus an einem der frequentesten Plätze der Stadt, dessen Lokalität sich zu Kaufladen oder zu Burreau ganz vorzüglich eignet, bei

Sensal Fäsi.

6. Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem P. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Träschbranntenwein	—	22
Zwetschgenwasser	—	32
Trusendranntenwein	—	30
Kirschenwasser	—	36
Languedoker-Branntenwein	—	30
Cognac 7jähriger	1	—
Cognac 2jähriger	—	36
Weingeist feinster französischer 35°	1	—
Weingeist deutscher 33°	—	28

Die Bouteille.	fl.	ß.
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collieure rother	—	24
Benekarlos rouge	—	24
Collieure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseur	2	—
Oel de Perdrix	2	—
Rother Bordeaux	1	5
Rother Burgunder	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	24
Xéres	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.

Taupettes in verschiedener Größe für Medizin-Fläschchen.

Korkschlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

F. S. Pfenninger, Küfermeister, No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

7. Ein guter 300 fl. haltender Schuldbrief auf Unterpfande in der Nähe der Stadt und ohne ausstehende Zinse.

8. **Anzeige und Empfehlung.**

In dem Trachslerischen Laden in der großen Brunngaß No. 432 ist wieder eine bedeutende Auswahl verschiedener sehr schöner Gegenstände vorräthig, die sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken eignen, und welche einem P. Publikum nebst den bekannten führenden Artikeln, worunter besonders das wohl assortirte Lager von allen Arten Schreib-, Post-, Zeichnungs-, Pack- und Fließpapieren, nebst allen möglichen übrigen Schreib- und Zeichnungsmaterialien, so wie den beliebten Aarauer- und andern Reißzeugen, bestens, unter Versicherung billigst möglicher Preise, empfohlen werden.

9. Ein Stock gut gewittertes Heu, zirka 250 Zentner, der Zentner à 1 fl.; eine kleine Spinnerei mit 1750 Spindeln, neu renovirt, mit guter und immerwährender Wasserkraft; eine vorzüglich gute Kalander- und ein sehr angenehmes Haus am linken Seeufer, zu einer Wirthschaft und Bäckerei eingerichtet; über alle Gegenstände werden die billigsten Bedingnisse gestellt.

10. Bei Joh. Wichelhausen u. Komp. auf dem obern Hirschengraben: Strick- und Brodir-Wollengarne, Stramin, Strickmuster (welche auf Verlangen auch aufgestochen werden), engl. Baumwollengarn, frische Weinbeeren in verschiedenen Sorten, Rosinen, Feigen, Prünellen, franz. Pflaumen und Malagatrauben, feine Gewürze, ächte fremde Weine nebst allen Spezereiwaaren und mehreren andern Artikeln.

11. Eine gut gebaute Behausung, nebst Werkstatt und Garten, nahe bei der Stadt.

12. Geschwister Huber im Meierhof haben in Kommission zu verkaufen mehrere Sorten feinster Thee, als:

Pecco pointe blanche,
Orange Pecco,
Poudre à Canon,
Impérial,
Hysson u. a. m.,

in den Preisen von 2 fl. bis 5 fl. das ℔.

13. Bei Frau Kägi im zweiten Stock zum Spiegel bei der alten Post ist von dem bekannt guten baumwollenen Hemdentuch à 6 ß. per Elle zu haben.

14. Bei Fr. Klackmann, ehemal. Meier, sind zu den billigsten Preisen zu haben: schön broschirter Blondentüll, schöner glatter Tüll, Aufsätzspitzen, broschirte Bande, Gres de Naples die Elle à 24 und 25 ß., eine große Auswahl der schönsten Modenbänder, seidene und wollene Shawls, wie noch viele andere Artikel; empfiehlt sich höflich.

15.[102] Gute Weinländer Weine von 1834 und 1836, zu billigen Preisen bei

Friedr. Steinfels
zum untern Berg.

16. Der Unterzeichnete macht einem P. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er bei Jakob Gaßmann im Rindermarkt No. 356 ein gutes Bierlager hält, womit er Jedermann aufs Beste bedienen kann.

J. C. Rahholz, Bierbrauer von Schaffhausen.

17. **Empfehlung.**

In der neu errichteten Bäckerei zu Stadelhofen an der neuen Seestraße, unten an der Färberaaß, ist alle Tage frisch gebackenes schmackhaftes Brod zu haben, als: langes schneid- und Randbrod, aufgesetzte doppelte einfache, vorzüglich aber gutes festes oder brod, halbe und ganze, wie auch Brödli, zu sich einem P. Publikum zu Stadt und Land bestens empfiehlt

Jakob Steiger, Speisewirth
in No. 19 in Stadelhofen.

18. Bei J. Finsler im Meierhof: Barometer, Thermometer in großer Auswahl, Platinzündmaschinen und Lampes magiques u. s. w.

19. Depot von Porzellan in geschmackvollen Formen, sowohl in Theeservices, weiß und vergoldet, als alle einzelnen Stücke, nach Belieben, in billigsten Preisen, bei

Denzler zum Kiel.

20. Nußb. Kinderschli und kleine Kinderstühlchen, fesselt mit Armlehnen, ein großer Bücherkasten, 1 sehr schöner neuer, mit rothem Damast bezogener Lehnsessel, 1 großer eis. Ofen, im Mobiliarmagazin auf dem Viermarkt No. 238.

21. Eine hydraulische Presse von beiläufig 12,000 ℔. mit Doppelgestell, ganz von Eisen, mit einer Druckkraft von 6—700,000 ℔ die indeß noch verdoppelt werden könnte, ohne allzu große Kosten.

Man ist bereit, allfälligen Liebhabern den Plan selbst mitzutheilen, so wie die billigen Kaufsbedingungen.

22. Ein schönes neues Kanape um billigen Preis.

23. Drei weiße Mutterziegen bester Race.

24. Beste ganz neue holländ. Vollhäringe, Stockfische, trocken und reinlich gewässert, sind den ganzen Winter hindurch zu haben, so wie von dem bekannten superfeinen Varinastaback in Rollen und sehr gute und billige ächte Havannazigarren, im Spezereiladen von

C. Rudolf Hegi
an der Mühlegaß im Niederdorf.

25. Eine Auswahl neuer und elegant gebundener A B C- und Bilderbücher, nebst andern Jugendschriften, wie auch Zierwünsche, illum. und schwarze Bilderbogen, in sehr billigen Preisen, bei

Erni am Kornhausplatz.

26.[102] Aus einem Privatkeller guter und realer 1834r Neuenburger Wein von bester Qualität, rother à 35 ß. und weißer à 25 ß. die Bouteille; ebendaselbst zirka 14 Eimer guter 1834r Weinländer Wein à 16 fl. pr. Eimer.

27. Fünf in gutem Stand befindende Weinfässer, eines 8, zwei 7 und zwei 6 Eimer haltend, in sehr billigem Preis.

28. An der Küngengaß im Niederdorf No. 827, und jeden Freitag auf dem Heimhaus, so wie auch in der Mehlwaage, sind immer in größerem oder kleinerem Quantum Mehl-, Frucht- und Geldsäcke von bestem Zwillich zu den billigsten Preisen zu haben.

Frau Bez, geb. Vetterli.

29. Neue dauerhafte Ofenrohr von zirka 5″ Durchmesser, das ℔. à 15 ß., die Winkel inbegriffen, zusammen genommen à 14 ß., wegen Mangel an Platz.

30. Liquidazion.

Da die fortdauernde Krankheit unserer Schwester uns die Fortbetreibung unsers Handels unmöglich macht, so haben wir uns entschliessen, denselben zu quittiren, und werden daher unsere Waaren, die größtentheils in weißer Leinwand, allen Arten Nastüchern, baumwollenem Kölsch und Cotonne bestehen, theils im Ankaufspreise, theils darunter erlassen. Wir empfehlen uns einem E. Publikum zu gütiger Abnahme der äußerst preiswürdigen Waaren.

Kramer-Ringgers Erben
oben an der Rößligaß No. 127.

31.[102] Etwas ganz Neues zu Ballkleidern und Vorhängen, welches zu äußerst billigen Preisen verkauft wird, bei dem sich höflichst empfehlenden

Kaspar Michel, Sohn,
No. 61 unten an der Kruggaß,
nächst dem Gasthof zur Krone.

32. Nußbaum. und tann. 1thür. Kästen, 2 einthür. Kestli, 2 Windenladen, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2schläfige Bettstatten sammt Betten, Madratzen und Linge, Kinderbettstatten, verschiedene große und kleine Tische, Stroh- und Bretstilessel, Tischtücher, eine gute Stockuhr, große und kleine Spiegel mit und ohne vergoldeten Rahmen, 1 schönes Ruhebett zum Schlafen eingerichtet, Eisen- und Kupferpfannen, 1 schöner Theegerust, verschiedene Glaskästli, 2 Schreibpult, Küchekästli, 1 Schreibtisch, 1 ehernes Häfeli, Jagdflinten, 2 schöne Wastenlaternen, Felleisen, Koffern, Kleiderstock, 1 Klavier, Musikpult, 1 Violin, 1 schönes Glätteisen und 1 Glättetuch, mehrere Schraubstöcke, 1 recht schöner schwarzer Frack für einen großen Herrn, alles noch in gutem Zustand und zu billigen Preisen, bei

Heinrich Koch
an der Schoffeigaß, 4 Treppen hoch.

33. Ein großer bequemer Schneidertisch mit 2 Schubladen zu verkaufen oder gegen andere hausräthliche Sachen zu vertauschen.

34. Eine solide Guitare im kl. Brunngäßli No. 344, zwei Treppen hoch.

35. Neue Gestelle, dienlich in einen Laden, auch 2 Tische mit Schubladen.

36. Ein getragener blauer Herrenmantel, mehrere Oberröcke, Fräcke, Gilets und Hosen, in No. 281 an der Spiegelaas.

37. Im Spital kann geschnitten Buchenholz von vorzüglicher Qualität zu 17 fl. das Klafter, zu 8 fl 25 ß. das halbe Klafter angekauft werden.

Das Holz wird, wenn die Entfernung nicht zu weit ist, zum Haus geführt, abgeladen und versorgt, ohne irgend welche weitere Forderung. Beim Empfang des Holzes ist die Bezahlung zu leisten.

38.* Der Unterzeichnete macht einem E. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß bei ihm zu haben sind: Aller Arten Wollentücher, Leinwand, baumwollene und leinene Kölsche, aller Arten Barchent, Mühlhauser-Indienne, halbleinenes Tischzeug per Stab à 6 Batzen, wie auch Kaffe und Zucker.

Bernhard Guggenheim
in Hettingen No. 169,
in der Nähe des Kaffehauses.

39. Empfehlung.

Heute empfingen wir abermals eine recht schöne Auswahl von Kinder- und Jugendschriften, so wie von Kinder- und Gesellschaftsspielen, die wir zu billigen Preisen bestens empfehlen.

Geyser und Komp.
unter den Rüden.

40.[101] Bei C. Däniker hinterm Peter sind immer folgende fremde Weine in vorzüglicher Qualität und billigen Preisen zu haben: Bordeaux St. Julien, Burgunder Chambertin, Carlowitzer, Champagner Sillery und Vaudois, Forster Traminer, Hochheimer, Malaga sec et doux, Muscat de Lunel, Neuenburger, Schumlauer, Tokayer Ausbruch, Weltliner, Xeres, so wie feine Liqueurs, Extrait d'Absinthe und Rhum de la Jamaïque, zu deren Abnahme er sich höflich empfiehlt.

41.[100] Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich mit nachstehenden Artikeln zu beliebiger Auswahl versehen bin, als: Kirchenbüchern, Brieftaschen von den feinsten bis zu den ordin. Sorten, so auch Stammbüchern, Schreibbüchern, Bilderbüchern, Näh- und Federnschachteln, Hutschachteln, Taufzetteln und Couverts, Stammbuchvignetten, Briefpapier mit Ansichten, lithographirten Haushaltungsjournalen, gedruckten Notas, Reduktionstabellen, Denkmälern, Kränzen für Wünsche zu schreiben, Stahlfedern, Reißblei, Post-, Schreib- und Packpapieren ꝛc. Diese Artikel sowohl, als alle in meinen Beruf einschlagenden, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

J. H. Stumpf, Buchbinder
im Mühlerad auf der gr. Hofstatt.

42.[100] Anzeige und Empfehlung.

An der Schoffelgaß No. 256 werden immer folgende Waaren verkauft und zwar dermalen zu folgenden Preisen:

Ganz gute Zündhölzli, das Dutzend Kistli à 15 ß., einzelne à 1 1/2 ß., das Dtzd. Päckli à 11 ß., einzelne à 1 1/4 ß.; Stahlfedern mit Bleikisten, das Dtzd. à 16 ß., einzelne à 2 ß.; Stahlfedern auf Karten, das Dtzd. à 12 ß., einzelne à 1 1/2 ß.; Siegellack, rothes und schwarzes, das Dtzd. Stengel à 17 ß., einzelne à 2 ß.; Obladen, das Dtzd. Schachteln à 17 ß., einzelne à 2 ß.; baumwoll. weiße u. schwarze Doppelkappen, das Dtzd. à 1 fl. 26 ß., einzelne à 6 ß.; in verschiedenen Farben baumwollene gewebene Mannsstrümpfe, das Dtzd. à 6 fl. 16 ß., beim Paar à 23 ß., desgleichen Frauenstrümpfe, das Dtzd. à 5 fl. 16 ß., beim Paar à 20 ß; und in verschiedenen Farben gestrickte Frauenstrümpfe, das Paar à 25 ß.

43.[100] Im Kerzenladen No. 541 an der untern Badergasse ist extra schönes, frisch ausgelassenes Schmalz zu 12 ß. pr. ℔. zu haben.

44.[100] Zwei neue Mäntel, bei Schneider Bertschinger an der Augustinergaß No. 262.

Zu kaufen wird begehrt.

45. Eine gut gelegene Speisewirthschaft; ein Haus an gangbarer Straße mit einer geräumigen Werkstätte und einem kleinen Hofe; eine Bäckerei mit Platz zu einer Weinschenke; ein kleines Haus in der Nähe der Stadt; ein freundlich gelegenes Haus mit Garten.

Verkäufer solcher Lokalitäten sind gebeten, sich des Morgens vor 9 Uhr anzumelden bei

Füßli, Sensal,
am Münsterhofe No. 116.

46. Eine Lampe für an die Decke zu hängen, für deren Güte man garantiren würde.

47. Aller Arten Hausrath und Betten.

Zum Ausleihen wird angetragen.

48. Von Stund an bis Ostern ist noch im Bleicherweg eine Wohnung, bestehend in zwei Stuben, 2 Kabinets, Küche, 1 bis 2 Kammern, Keller, Holzhaus und Winde, zu vermiethen.

49. Drei geräumige trockene Kammern, zu Magazinen dienlich.

50. Von Stund an 1 Kammer mit oder ohne Möbeln, für 1 oder 2 Personen, und Platz in der Stube; ferner ein bisanhin bewordenes Baumwollenmagazin, nahe beim Kaufhaus.

51. Auf Ostern 1839 ein freundliches Wohngemach, bestehend in Stube, Alkoven, 1 großen und 1 kleinen Kammer, Platz zu Holz und Keller.

52. Auf Ostern ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach in Mitte der Stadt, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Küche, Mägdenkammer, 1 Keller, Holzbehälter und Plunderkammer. Am gleichen Ort ein heizbares Zimmer mit Kost.

53. Eine Stube mit Alkoven, mit oder ohne Kost, im Rindermarkt.

54. Auf Ostern 1839 ein großer Laden an einer gangbaren Straße der kl. Stadt, auch als Komptoir sehr dienlich.

55. Auf Ostern 1839 eine große Werkstätte mit Feuergerechtigkeit, in der kl. Stadt.

56. Auf Neujahr oder Ostern 1839 ein schöner Laden im Rindermarkt.

57. Für 2 ordentliche Frauenzimmer genügender Platz, mit oder ohne Kost, von Stund an. An gleichem Ort könnte man Auskunft ertheilen, wo 2 oder mehrere Kostgänger von Stund an eintreten könnten.

58.[102] Man wünscht an 2 gute Fremde oder auch an einen einzelnen Herrn ein schönes Zimmer, nebst guter Kost, von Stund an zu vermiethen.

59.[99] Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

Zu entlehnen wird begehrt.

60.* Theils von Stund an, theils bis Lichtmeß werden in eine Dorfschaft am rechten Seeufer in Zahlungen von 1000 und 2000 fl., zusammen also 3000 fl., auf Gebäude und fruchtbare Güter zu entlehnen verlangt. Diese ganz sichere Anleihung empfiehlt

Alt-Oberrichter Grebel.

61.* Nach Weiningen werden auf ganz vorstandsfreie Liegenschaften mit mehr als gedoppelten Unterpfanden von Stund an 1000 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt, wovon die Kopie einzusehen ist bei

Alt-Oberrichter Grebel.

62.* Gegen sehr gute briefliche Versicherung auf Haus, Scheune, einer ganzen Dorfsgerechtigkeit, Pünten, Wiesen und Aeckern, alles bis an 42 fl. verstandsfrei, werden noch Bruten auf nächsten Mai 2500 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt.

Alt-Oberrichter Grebel.

63. Ein großes Wohngemach mit wenigstens 6 heizbaren Zimmern.

64. Auf Ostern oder Martag 1839 ein Wohngemach mit 2 bis 3 heizbaren Zimmern und 2 bis 3 Kammern, Küche, Holzbehälter und etwas Keller, auf Dorf oder an der Schiffstände.

65. Es wünschen zwei ledige Personen auf Ostern ein kleines Wohngemach in Zins zu nehmen.

66. Es wünscht Jemand ein Tregofen oder einen eisernen Ofen sammt Rohr in Zins zu nehmen.

67.* Es sucht Jemand in Hettingen ganz nahe an der Stadt eine große schöne Wohnung auf künftige Ostern zu beziehen.

Nachfragen nach Arbeit.

68. Ein junger Mensch, welcher im Stande ist deutsche, französische und italienische Aufsätze zu verfertigen, Protokolle zu führen ꝛc., und überdieß mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht (in der Stadt oder auf dem Lande) eine seinen Kenntnissen angemessene Beschäftigung.

69. Es wünscht Jemand, der eine schöne deutsche und lateinische Handschrift schreibt, in einer Kanzlei Arbeit zu finden, so bald als möglich; oder man nähme auch zum Kopiren in oder außer dem Hause an.

70. Ein junger Mann in den zwanziger Jahren, der korrekt und schön schreibt, sucht sich bei einer löbl. Kanzlei, einem Herrn Banquier, Kaufmann ꝛc. in deutscher Korrespondenz zu beschäftigen, und sieht dabei nicht auf hohes Honorar, sondern solide Behandlung, und ist der baldigen Beschäftigung halber auf Verlangen erbötig, sich einer sammonatlichen Probe ohne Belohnung zu unterstellen.

71. Es wünscht eine Tochter von 21 Jahren auf Lichtmeß einen Platz als Stuben- oder Kindermagd bei honetten Leuten.

72. Es wünscht eine Tochter von 17—18 Jahren als Kinder- oder Stubenmagd unterzukommen; sie kann gut nähen und stricken und ließe sich auch zu Hausgeschäften willig gebrauchen; ihres Fleißes und ihrer Treue könnte man versichert sein. Nachzufragen im Kratz No. 45 an der Kappelergaß.

73. Eine Person, die gut nähen kann und mit Kindern umzugehen versteht, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht sogleich oder auf Lichtmeß einen anständigen Platz als Stuben- oder Kindermagd.

74. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht einen Platz auf Lichtmeß als Zimmermagd, Kellnerin oder in einem Privathaus; dasselbe kann kochen und versteht alle übrigen Arbeiten

75.[103] Die Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie sich mit Besorgung der Kleiderreinigung befaßt habe, so daß die Kleider nicht nur alle Flecken verlieren, sondern ihre ursprüngliche Farbe und Glanz wieder erhalten, ohne zertrennt zu werden, und ohne Nachtheil für den Stoff.

Auch übernimmt man Wäsche, sowohl für Gasthöfe als für andere Familien, mit aller Sorgsamkeit. Schnelle Bedienung und die äußerst billig gestellten Preise, nebst Garantie, lassen gütigen Zuspruch erwarten.

Preise
für Reinigung der Kleider.

Mantel 1 fl. bis 1 fl. 20 ß.
Rock 25 ß. bis 1 fl.
Hosen 15—20 ß.
Weste 8—10 ß.
Shawls 20—30 ß.
Bodenteppich 20—30 ß.

Preise für Wäsche.

Hemden, gefältelt 2 ß.
Frauenhemden 2 ß.
Leintucher 2 ß.
Bettüberzüge 3 ß.
Kissenüberzüge 1 ß.
Pfulmenüberzüge 2 ß.
Unterbettüberzüge 2 ß.
Tischtucher 2 1/2 ß.
Servietten 1/2 ß.
Mastücher 1/2 ß.
Halstücher 1/2 ß.
Strümpfe 1 1/2 ß.
Sommerröcke 8—12 ß.
Sommerhosen 3 ß.

Diejenigen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, sind höflich ersucht, nur ihre werthe Adresse in die Ablage zu senden, alsdann werden die Waaren im Hause abgeholt werden.

Die Ablage ist bei Herrn Friseur Berillon im Rindermarkt.

Frau Herzog,
wohnhaft bei Hrn. Heinrich Pfister
in Flunteren.

76. Es wünscht ein junger, honetter Mann, der geläufig französisch spricht und schreibt, und auf kein großes Salar Anspruch macht, in ein hiesiges Handelshaus zu treten.

77. Ein junger Mann aus hiesigem Kanton, welcher in der deutschen und französ. Sprache jede Art von Scripturen zu besorgen im Stande ist, wünschte unter billigen Bedingungen eine Anstellung zu erhalten.

78. Eine Person mittlern Alters, aus Deutschland, welche schon in mehreren herrschaftlichen Häusern gedient hat und alle Näh- und Schneiderarbeit, so wie die Kochkunst, nebst aller Arten Backwerk wohl versteht, auch in allen Hausgeschäften geübt ist und gute Zeugnisse hat, sucht einen Dienst in einer Stube oder auch in einer Küche, wo sie die rauhen Geschäfte nicht verrichten müßte. Am liebsten würde sie zu einer einzelnen Person eintreten.

79. Es wünscht eine Person, welche gut kochen, nähen und bügeln kann, der übrigen Hausgeschäfte wohl versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, einen Platz als Küchenmagd zu erhalten. Nachfrage bei Schwester im Bleicherweg No. 2.

80. Durch Zufall wünschte eine rechtschaffene Person einen ehrenfesten Platz; sie ist mit guten Zeugnissen versehen und könnte nach Belieben eintreten.

81. Es wünscht eine Person von bestandenem Alter einen Platz als Kinderwärterin oder bei älteren Leuten zu erhalten; sie ist mit guten Zeugnissen versehen. Ist ihr nachzufragen bei Schuhmacher Hettinger im Hegibach in Hirslanden.

Nachfragen nach Arbeitern.

82. Ein Schlossermeister in Winterthur wünscht einen gesunden starken Knaben, welcher Lust hätte dieses Handwerk zu erlernen, unter billigen Bedingungen von Stund an oder auf Lichtmeß in die Lehre zu nehmen.

83. Ein Professionist, der ganz einzeln ist, wünscht eine ordentliche Weibsperson gegen ein ganz kleines Kostgeld an die Kost zu nehmen, sie müßte aber selbst kochen, andere Hausgeschäfte hingegen keine verrichten, und könnte dann außer der kurzen Kochbeschäftigung für sich arbeiten. Ebenfalls könnte ein ordentliches Dienstmädchen, das gut nähen und stricken kann, auf Neujahr oder Lichtmeß in Dienst treten.

84. In einem Gasthof hiesiger Stadt werden begehrt:

Ein gut gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern, der die Kochkunst zu erlernen wünscht.

Ein junger Mann, welcher Kenntnisse von Kellergeschäften besitzt; er hätte gute Zeugnisse vorzuweisen.

Ein Mann von bestandenem Alter, als Unterpertier; er hätte ebenfalls gute Zeugnisse vorzuweisen.

85. Auf Lichtmeß könnte ein ordentlicher Mensch als Güterknecht einen Platz erhalten.

86. Man sucht eine tüchtige Küchenmagd aus Schwaben, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

87. Man wünscht eine ordentliche Person, welche mit Kindern gut umzugehen weiß.

88. Man wünscht auf künftige Lichtmeß eine rechtschaffene Person, welche gut kochen kann, reinlich ist, die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

89. Auf künftige Lichtmeß wird eine Küchenmagd verlangt, welche die Hausgeschäfte und das Geflügel zu füttern versteht.

90. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hätte die Kochkunst zu erlernen, könnte unter billigen Kondizionen angenommen werden.

91. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, der einige Vorkenntnisse im Zeichnen besitzt, könnte bei einem Indiennenzeichner in die Lehre treten. Briefe mit Z. Z. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

92. Auf nächste Lichtmeß wird eine Magd gesucht, welche treu und fleißig ist, und nebst den Küchen- und Hausgeschäften etwas Gartenarbeit versteht.

93. Offene Stelle.

In einem hiesigen Fabrikgeschäfte findet ein Kommis von zirka 30 Jahren, welcher der doppelten und einfachen Buchhaltung, wie auch der französischen Sprache kundig ist, Anstellung. Allfällige Anfragen, mit St. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

94. Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen gut erfahren und auch die übrigen Hausgeschäfte gut versteht, könnte auf Lichtmeß in einem Gesellschaftshaus Anstellung finden.

95. Ein rechtschaffener junger Mensch könnte unter den billigsten Kondizionen die Wagnerprofession aufs gründlichste erlernen.

96.[100] Man sucht ein treues, fleißiges Dienstmädchen, das sogleich eintreten könnte, so wie einen starken, rüstigen, jungen Mann vom Lande, der etwas Drechsler- oder Schreinerarbeit versteht.

97. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd findet sogleich eine Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

98. Den 14. Dezbr. ist vom Gasthof zur Krone bis zum Rathhaus eine silberne Sackuhr verloren gegangen. Auf dem Ueberfutter befindet sich die Abbildung der 3 Eidgenossen. Der Finder ist ersucht, selbige gegen ein anständiges Trinkgeld im Berichthaus abzugeben.

99. Sonntags den 16. Dez. hat Jemand eine silberne Uhrenkette sammt 2 Schlüsseln (oder eine Schlüssel ein Posthorn, der andere ein Appenzeller-Halbbatzer) vom Neumünster der Straße nach bis zur neuen Post verloren. Der redliche Finder ist gebeten, selbige gegen ein gutes Trinkgeld zurückzugeben.

100. Freitags den 14. dieß, Nachts, wurde an der hintersten Gasse in der Neustadt eine Strumpfstrickmaschine verloren. Der redliche Finder ist um gefällige Zurückgabe ersucht.

101. Letzten Samstag verlor Jemand einen braun ledernen, mit Wolle gefütterten Handschuh vom Adler bis an die Marktgasse. Wer selbigen gefunden, ist ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit bei Friedrich Toggenburger, Weinschenk an der Marktgasse, abzugeben.

Anzeigen von Gefundenem.

102. Gefunden: Ein Geldbeutel mit etwas Geld. Gegen Beschreibung, Einrückungsgebühr und Trinkgeld kann derselbe abgeholt werden in No. 536.

103. Vor etwa 3 Wochen ist dem Blasius Fehr in Berg am Irchel ein großer, langhaariger, weiß und schwarz gefleckter Hund, weiblicher Art, ohne Halsband und Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn innert 14 Tagen gegen Einschreib- und Futtergeld abholen, indem er sonst nachher als Eigenthum betrachtet würde.

104. Wem ein weiß und braun gefleckter Hühnerhund, männlicher Art, mit No. 6234 bezeichnet, entlaufen, kann ihn im Löwen in Dietikon gegen Einschreib- und Futtergeld abholen.

105 Unterzeichnetem ist vor zirka 14 Tagen ein Haushündchen, männlicher Art, mit weißen Vorderfüßen, weißer Brust und hochtragenden Spitzohren zugelaufen. Der frühere Besitzer kann es gegen ein anständiges Futtergeld bei Rudolf Klägen in der Echtler in Stäfa innert 14 Tagen von heute an in Empfang nehmen.

Amtliche Anzeigen.

106. Die Verlassenschaft des sel. Hrn. Polizeilieutenant Rudolf Egli von Wald, wohnhaft gewesen dahier, wird von den Intestaterben nicht angetreten, dagegen will Frau Wittwe Egli dieselbe in Aktiven und Passiven übernehmen.

Wenn nun Jemand Einsprache hiegegen zu machen gedenkt, so hat er seine Protestazion binnen 4 Wochen vom heute an der Gerichtskanzlei schriftlich einzugeben, indem eine spätere Protestazion nicht mehr berücksichtigt würde.

Zürich den 15. Dezbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

107. Schneider Mathäus Frei von Weiningen wird aufgefordert, binnen 4 Wochen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er seine Kreditoren befriedigt habe, oder daß er bereit sei ihnen hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls sein Austritt als Schulden halber geschehen betrachtet und der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 15. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

108. Das Bezirksgericht Regensberg hat
1) über Hartmann Gut, Jakobs Sohn, Schulmeisters genannt, von Windlach,
2) über Felix Hauser, Felixen sel. Sohn, Beckenhöflers genannt, von Stadel, und
3) Johannes Weber, Hs. Ulrichen sel. Grauurechen genannt, auch daselbst, welche rechtlich ausgetrieben sind, auf Mittwoch den 16. Jenner 1839, Morgens 8 Uhr, Amt Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. Jenner 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile

zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich

109. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Heinrich Knecht an der Gaß zu Bühl, der Gemeinde Wald, hat das Bezirksgericht Hinwil auf Donnerstag den 31. Januar 1839, Morgens 10 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift bis spätestens den 25. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocations-Verhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Grüningen am 17. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Hinweil:
Die Notariatskanzlei Grüningen.
Keller, Landschreiber.

110. Den Kreditoren des fallirten Küfers Peter Grendelmeyer von Dietikon, seßhaft in Zürich, wird nach Beendigung sämmtlicher aus seinem Konkurse entstandenen Prozesse eine peremtorische Frist von 14 Tagen von heute zu Abgabe allfälliger Zugs- und Ueberschlagserklärungen in unterzeichneter Kanzlei angesetzt, in der Meinung, daß, insoweit solche Erklärungen nach Verfluß dieser Zeit nicht vorliegen, Verzicht auf den Zug, resp. die Ueberschlagung, angenommen würde.

Zürich den 17. Dez. 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

111. Ueber den rechtlich ausgetriebenen Schlosser Heinrich Denzler von Greifensee, seßhaft in Zürich, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner des in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collokationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 17. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

112.* Nächstkommenden Samstag den 22. Christmonat, Nachmittags, wird in dem Gemeindhaus Hottingen eine Versteigerung über hausräthliche Gegenstände aller Art, Manns- und Frauenkleider, Zimmergeschirr, Betten u. s. f. abgehalten, wozu freundschaftlich einladet

Hottingen den 18. Dezbr. 1838.

die Gantbeamtung.

113. Donnerstags den 27. d. M. wird Frau Wittwe Weidmann dahier unter amtlicher Leitung und Aufsicht eine Fahrnußgant abhalten, worunter namentlich 2 Pferde, Pferdgeschirre, Wagen, Schlitten, 120 Stück schöne Felzladen, 2 Tuchpressen, 2 eiserne Oefen mit eisernen Rohren, wovon einer für eine Tücherhenke eingerichtet ist, Schraubstöcke, Druckertische, Druckertischblätter, Bleichwasserapparate, Bleichestanden und anderes mehr sich befinden.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr, zu welcher Kaufliebhaber freundschaftlich eingeladen sind.

Dietikon den 13. Dez. 1838.

Die Gantbeamtung.

114. Publikazion.

Nach Erledigung sämmtlicher Prozesse im Auffalle des Schreiners Jakob Stutz von Wettschweil, wohnhaft im Zeiterweg zu Hottingen, wird ammit dessen Kreditoren eine zerstörliche Frist von 14 Tagen a dato publicationis für Abgabe der Zugs- und Ueberschlags-Erklärungen, mit der Androhung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht gehalten würde, festgesetzt.

Zürich den 10. Dez. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Die Notariatskanzlei IV Wachten.
Landschreiber Fries
im Thalacker No. 417.

115. Unter Leitung des Unterzeichneten wird Donnerstags den 20. Dez., Nachmittag um 1 Uhr, der diesjährige Ertrag Laubholz, zirka 4 Klafter und Stauten, aus dem Korporazionsholz im Berg, der Zuppingerschen Masse gehörend, öffentlich versteigert.

Gleichen Tags um 4 Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Seckelmeister Rindeknecht zum Steinböckli: zirka 65—70 Zentner recht gutes Heu und Emd und 37 Wanzengarben, Sämmtliches gegen baare Bezahlung, und zwar unter Ratifikazionsvorbehalt der betreffenden Behörden. Kauflustige werden eingeladen und können nähere Auskunft erhalten von

Unterstraß den 15. Dez. 1838.

Landolt, Gemeindammann.

116. Da der am 21. Juni 1834 für Kaspar Peyer von der Gemeinde Bergdietiken, Bez. Baden, Kant. Aargau, ausgestellte Heimathschein, nach Vorgeben des Herrn Spillmann im Niederdorf in Zürich von einem fremden Dienstboten entwendet wurde, so ist derselbe als ungültig und kraftlos erklärt.

Vorgemeinde Dietikon
den 10. Christmonat 1838.

Gemeindammann Joh. Mülhaupt.
Gemeindschreiber Kasp. Schmied.

Vermischte Anzeigen.

117. Anzeige.

Für die Lieferung des Brodbedarfs für die hiesige Blinden- und Taubstummenanstalt wird ammit freie Konkurrenz eröffnet. Demnach werden diejenigen Bäcker, welche geneigt sind diese, in ungefähr 14 zweipfündigen Broten täglich bestehende Lieferung für das Jahr 1839 zu übernehmen, eingeladen, dem Präsidenten der Anstalt, Herrn Obergrichter von Orell, schriftlich (und zwar in versiegelten Zetteln) anzuzeigen, um wie viel unter dem jedesmaligen kurrenten Brodpreis sie der Anstalt ein wohlgebackenes, schönes und schmackhaftes Hausbrod von der allgemein üblichen Qualität und Form liefern wollen.

Die schriftlichen Angebote müssen bis zum 27. dieses Monats geschehen, worauf dann die gleichzeitige Eröffnung derselben und die Zusage an den Mindestfordernden erfolgen wird.

Zürich den 17. Dezember 1838.

Im Namen der Hausordnungskommission der Blinden- u. Taubstummenanstalt:
Das Aktuariat.

118. In einem schon seit vielen Jahren bestehenden Lesezirkel des Morgenblattes werden mit Neujahr einige neue Theilhaber unter den billigsten Bedingungen aufgenommen.

119. Unterzeichnete fordert die Frau Barbara Schneider in Zürich auf, ihren versetzten Rock in Zeit von 8 Tagen abzuholen, sonst werde sie ihn als Eigenthum betrachten.

Frau Muller in Oberstraß.

120. Auf künftigen Berchtoldstag wäre ganz nahe bei der Stadt ein großes Lokal für eine honette Gesellschaft offen. Guter Musik und billiger Bedienung könnte man versichert sein. Man bittet sich zeitlich zu melden.

121.[100] Anzeige und Empfehlung.

Obgleich die hiesige Blindenanstalt das neue Gebäude bei der ehemaligen Kronenporte bezogen hat, so bleibt fortwährend im Brunnenthurm eine Niederlage von Strohmatten und Winterschuhen, welche man dem menschenfreundlichen Publikum um so dringender zur Abnahme empfehlen darf, als dieselben zum größten Theil von ausgetretenen blinden Zöglingen herrühren, denen die Anstalt ihre Arbeiten, sofern sie gut gefertigt sind, abzunehmen sich verpflichtet hat, um ihnen durch deren Verkauf ein, leider nichts weniger als zureichendes Auskommen zu sichern. Für Bestellungen ist man dagegen gebeten, sich im Gebäude der Anstalt selbst anzumelden.

Folgendes sind die Artikel, welche in der Blindenanstalt gewöhnlich vorräthig zu finden sind:

Strohmatten von gewöhnlicher Größe.
Tischmatten und Strohtaschen von feinerem Strohgeflecht.
Winterschuhe von Tuchenden.
Gestrickte Wollschuhe.
Seidene Geld- und Strickbeutel.
Geklöppelte Strohbänder, Uhrschnüre x.

Außerdem werden auf Bestellung hin gemacht:
Größere Strohmatten.
Teppiche von Tuchenden von beliebiger Größe.
Sesselpolster von gröbern Strohbändern und feinerem Strohgeflecht.
Schnür- und Meerrohrsessel.
Strohgeflechte um Essigflaschen.

Die Blindenanstalt wird sich angelegen sein lassen, durch gute und sorgfältige Arbeit das ihr bisdahin geschenkte Zutrauen auch ferner zu rechtfertigen, und glaubt, fortwährend auf den wohlthätigen Sinn des zürcherischen Publikums und auf dessen rege Theilnahme für alle diejenigen Anstalten, die eine Linderung unverschuldeten Unglücks bezwecken, vertrauen zu dürfen.

Zürich den 10 Dezember 1838.

Die Arbeitskommissien der Blindenanstalt in Zürich.

122.[100] In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über (wenn die Witterung nicht schlecht ist) alle Tage in beheizt erwärmten Zimmern Bäder zu haben.

Preise der Lebensmittel.

Den 14. Dezember.

Das Malter	Kernen	11 fl.	— ß.	bis	12	20
„ „	Roggen	7 fl.	10 ß.	bis	8	10
„ „	Bohnen	7 fl.	20 ß.	bis	11	—
„ „	Erbsen	11 fl.	20 ß.	bis	13	—
„ „	Gerste	7 fl.	20 ß.	bis	8	20
Das Viertel	Haber	12	bis	17	ß.	

Hiezu eine Beilage.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zürich bei S. Höhr auf Petershofstatt, die neue elegante Ausgabe des klassischen Werkes:

Musäus
Volksmährchen der Deutschen.
Mit einem Vorwort
von
Friedrich Jakobs.
Fünf Bändchen mit Vignetten, eleg. gebunden.
Subskriptionspreis 4 fl.

Das Werk, von dem wir hier dem gebildeten Publikum eine neue Auflage in bequemer und zierlicher Gestalt darbieten, bedarf keiner Empfehlung. Nicht leicht ist ein Werk ähnlicher Art sogleich bei seinem ersten Erscheinen mit so ungetheiltem Beifalle aufgenommen worden; noch weniger hat sich ein anderes einen so langen Zeitraum hindurch, unter einem fast zahllosen Nachwuchse von Nachahmungen und ähnlichen Schriften, einer so dauerhaften Gunst der Lesewelt erfreut. Noch jetzt, nach länger als vierzig Jahren — ein Zeitraum, in dem auch die bedeutendsten Erscheinungen der Literatur zu verschwinden pflegen — stehen Musäus Volksmährchen unübertroffen und in wunderbarer Frische da, jedem Stande und jedem Alter eine willkommene, freudig begrüßte Gabe, den reichsten Schatz von Unterhaltung und Belehrung in sich bergend.

Ettinger'sche Buchhandlung
in Gotha.

2. In der Nähe des Münsterhofes ein 4 Wohnungen und eine große Werkstätte für Feuerarbeiter enthaltendes Haus.

Ebenfalls in der kleinen Stadt ein Haus mit zwei Laden, 3 Wohnungen und einem tiefen Felsenkeller, an einer der gangbarsten Lagen. Fäsi, Sensal

3. In dem Modenmagazin unter der Meise neben dem Kämbel sind so eben angekommen: Englische und ostindische Foulards, welche zu sehr billigen Preisen erlassen werden; Damencravatten von Seide und Mousseline laine, Ridicüls, Ballhandschuhe für Herren und Damen, Ballblumen und Blumenkränzchen für Ballhandschuhe zu garniren, Blondenkräagen, Gaze- und Blonden-Schleier; ferner ist eine sehr schöne Auswahl verfertigter Damenhüte, garnirte und ungarnirte Hauben, nebst übrigen Modenartikeln vorhanden, für deren Verkauf, so wie für Verfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikeln, man sich bestens empfiehlt.

L. Boßhardt-Sazer.

4. Eines der belehrendsten sowohl als unterhaltendsten Geschenke von Eltern, Großeltern oder Jugendfreunden sind die

Zonengemälde,

welche in einer vom Nordpol bis zum Süden reichenden Landschaft von 16 Fuß Länge bei 700 Menschen-, Thier- und Pflanzenarten so darstellt, daß nicht nur jeder Gegenstand in seinem heimathlichen Himmelsstrich aufgeführt wird, sondern daß auch alle Gegenstände in ihren richtigen Größenverhältnissen zu einander stehen, welche beiden Eigenschaften bei keinem der vorhandenen naturgeschichtlichen Bilderwerke anzutreffen sind. Eine Erdkarte und 230 Seiten Text sind eine erklärende Zugabe dieses Werkes, welches entweder in 10 großen freien Blättern, oder diese zusammengehängt und bequem in Futteral geheftet um 6 fl. 10 ß. zu haben ist bei Heinrich Keller,
untere Zäune No. 307.

5. Es wird ein an der Hauptstraße von Schaffhausen nach Eglisau gelegenes, im Jahr 1823 solid erbautes Wohnhaus, nebst Oekonomiegebäuden, einem laufenden Brunnen, Kraut- und Baumgarten, welches Ganze sich besonders für einen Arzt oder Kaufmann eignen würde, zum Verkauf angetragen.

6. Kunstanzeige.
Englische und französische Pracht-Kupferwerke und Almanachs für 1839 in reicher Auswahl bei
Heinr. Füßli u. Komp.
Kunsthandlung z. Meisenzunft.

7. Unterzeichnete empfehlen hiemit ihr reiches Sortiment von Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen &c
Kunsthandlung
Heinr. Füßli u. Komp.

8. Bei Unterzeichneten sind nun wieder neu angekommen und in bester und frischer Auswahl zu haben: Große Reiseportefeuille, Reisepulte, Mappen in Folio mit und ohne Schloß, ebenso in Briefpapierformat mit und ohne Schloß und Einrichtung, Damenportefeuilles in Oktav mit Schloß, Kollegienmappen in verschiedenen Größen und Einrichtungen; eine bedeutende Auswahl von Brieftaschen nach neuester Façon, so wie Zulegtaschen, Notizbücher, Visitenkarten-Täschchen, Zigarrenetuis, Ballbüchli, Dameneтuis, Necessaire, Lesepulte, immerwährende Kalender zum Aufstellen und Aufhängen, Spiel- und Marquenschachteln, Bostonschachteln und feine Bostonspiele.

Unter obigen Artikeln befindet sich eine große Auswahl zum Einlegen von Broderien; auch werden alle Broderiegegenstände bei Bestellung aufs Pünktlichste eingelegt und ausgefertigt. Ferner sind alle Kartonagearbeiten bei uns zu haben, und werden Bestellungen dafür angenommen und bestens besorgt.

Zu gütigem Zuspruch empfehlen sich bestens
C. Lebbauer, Vater, u. Komp.
beim gewundenen Schwert.

9. Eines der schönsten Häuser im Zeltweg, 3 freundliche Wohnungen von 5 bis 7 Zimmern enthaltend, welche zusammen zirka 900 fl. Zins abwerfen. Der Kaufpreis ist verhältnißmäßig gering. Fäsi, Sensal.

10. Bei Sensal Fäsi ist die Mühle zu Erlenbach zu verkaufen. Außer den Mühle-, Säge- und Stallgebäuden und der bestehenden Wasserleitung, werden mehrere Jucharten der besten Güter längs einem beträchtlichen Wassergefälle mit verkauft.

11. Ein in Höngg gelegenes, seit Anno 1830 bereits ganz neu an ein anderes angebautes Haus; dasselbe enthält: 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 1 Keller, 1 Winde; ferner ein Krautgarten.

12. Rechnungen in allen Formaten, Frachtbriefe, Quittungen &c., Etiquettes auf Waaren, Schachteln, Wein- und Liqueur-Bouteillen in großer Auswahl und beliebigen Farben, wovon die Muster jederzeit zur Einsicht bereit liegen bei dem sich höflichst empfehlenden
J. Kull, Lithograph,
No. 281 an der Steingasse.

13. Rein gewaschene Madratzen- und Finkenwolle à 20 ß. das ℔., in No. 467 große Stadt.

14. Im Mobiliarmagazin auf dem Eiermarkt No. 238 sind nußb. Kindertischli und kleine Kindersesseli mit Armlehnen zu billigen Preisen zu haben

15. Ein schöner Sekretär, 1 nußb. Kommode und ein 1thür. Kästli zum Auseinandermachen, um billigen Preis wegen Mangel an Platz

16. Ein Basset, 1 Interventionstrompete und eine D-Flöte mit einer Klappe, alles um billigen Preis.

17. Zirka 25 Eimer recht guter, realer 36r Wein, eignes Gewächs, nahe bei der Stadt.

18. Ein großer Tragofen, ganz mit Eisen, mit Ofenrohr, fast neu, bei
Frau Huber an der Schwanengaß
No. 203

19. Hefenbranntwein, Träschbranntwein, Kirschenwasser, Weingeist à 1 fl pr. Maß, frisch gebrannte Hefe, bei
Küfer Klauser im Rennweg.

20. Einige gut konditionirte Kranzlampen, sehr dienlich in ein Komptoir. Am gleichen Ort verschiedene Sorten Weine, Eimer- und Tausenweis, um billigen Preis

21. Zwei 2schläfige tann. Bettstatten, 1 tann. und 1 nußb. 2thür. Kasten, um billigen Preis, in No. 739 Stadelhofen.

22. Verschiedene Sorten 8/4 breites woll. Dicktuch, von Farbe braun, blau u. schwarz, von 1 fl. bis 1 fl. 30 ß. pr. Elle.

Verschiedene schöne Frauenzimmermäntel, so gut wie neu, zu sehr billigen Preisen.

Neues Roßhaar von vorzüglich schöner Qualität zu 20 ß. pr. ℔., von geringerer Sorte à 14 ß. pr ℔.

Sehr schöner schwarzer Merinos zu Ueberzügen für Sessel und Ruhebetten, zu 18 ß. pr. Elle; 1 großer eherner Mörser und ein kupferner Wasserkessel.

23. Ein ganz neues Querpianoforte von 6 Oktaven, vorn stimmig, liegt in Kommission bei Hrn. Hübert, Klaviermacher an der untern Kirchgasse, zu einem Preise, wie es sich von selbst empfehlen wird.

24. Ein schöner Blasetisch für physikalische Aparate zu blasen, und eine mechanische Sägemühle mit einem großen überschlächtigen Rad, welche vermittelst Sand sehr leicht in Bewegung gesetzt wird; sehr geeignet für Neujahrsgeschenke, bei
Rud. Waser, Tischlermeister
auf der Schützen No. 348

25. Zirka 10—15 Bännen recht gute schwarze Erde, ganz ohne Steine, für Gärtner, um billigen Preis.

26. Ganz gute, vorstand- und zinsfreie Schuldbriefe in hiesigem Kanton zu 4 1/2 %.

27. Im Steinbeck in Unterstraß mehrere tausend Rebstickel und mehrere Hausen Rebholz.

28. Ein Stock a. v. Pferdebau.

29.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

30.[97] Im Modemagazin unter der Schiffleuten sind in frischer Waare und bedeutender Auswahl zu haben:
Leichte Thibet-Shawls, Echarpes, Damen-Cravatten, Halb-Mantilles von Atlas mit Pelz, manchons et manchettes, französische und schweizerische Broderien für Damen und Kinder, Pariser Hauben, Blondenkragen, Blonden- und Gaze-Schleier, weiße u. schwarze ächte Blonden in jeder Breite, Faden- und Baumwollenspitzen und Entredeux, schwarzer und gefärbter Seidensammet, Stoffe für Ballkleider, Blumen, Bänder, baumwollene Ajour-Strümpfe, Unterröcke von Flanelle und Pique, Taschen und Säcke, façonnirte und glatte Lyoner Herrencravatten, Cravatten mit Schnallen, seidene, baumwollene, lederne und gefütterte Handschuhe, Handschuhhalter, englische und ostindische, kleine und große Foulards, baumwollene Foulards, Pariser Seiden-, Lyoner Kastor- und andere Seiden und Filzhüte, nebst vielen andern Artikeln, für deren Absatz man sich bestens empfiehlt, so wie für Anfertigung aller und jeder in das Modefach einschlagenden Arbeiten.
Jeanette Scherer-Wydler.

31.[97] Für das bisdahin genossene geschenkte Zutrauen danke ich Endsunterzeichneter höflichst. Ich bezwecke hiemit einem E. Publikum bekannt zu machen, daß ich nun ein Sortement von Flügel-Pianoforte und Pianoforte zu 6 und 7 Oktaven besitze; unter diesen Instrumenten befinden sich mehrere sowohl aus einer der berühmtesten Werkstätten Wiens, als auch selbst fabrizirte. Mehrere derselben zeichnen sich besonders aus durch ihre Bauart und vortrefflich schönen Ton. Zugleich verbinde die Anzeige, daß ich fortwährend einen Verlag aller dieser Instrumente in bester Auswahl unterhalten werde. Ich werde die Gunst meiner werthen Gönner fernerhin durch äußerst billige Bedienung zu erhalten suchen. — Auch bin ich geneigt, ältere Instrumente an Zahlung anzunehmen. Schließlich empfehle mich noch zum Stimmen und Repariren aller dieser Gattung Instrumente aufs Beste.
Zürich, im November 1838.
Niklaus Hübert, Klaviermacher
an der untern Kirchgaß No. 171.

32.[96] Unterzeichneter ist wieder auf das beste versehen mit gestrickten grauen und weißen Herrenunterleibchen, so wie auch mit flanellenen Herren- und Frauenzimmerhemden für auf dem Leib zu tragen. Endefinken und Leiesele, rohem Baumwollenfuttertuch, ... pr.

Stück von 22 Stab à 2 fl. 20 ß. und 2 fl. 30 ß., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Jakob Bänzli
an der Scheffelgaß No. 211.

33.[98] Da Unterzeichneter die Churermesse auf nächstes Neujahr nicht bezieht, so findet man bei ihm eine große Auswahl der modernsten Gold- und Silberwaaren, als: silberne Thee- und Milchkannen, Zuckerschaalen von 18 fl. bis auf 55 fl. das Stück, Tafelleuchter von 25 fl. bis auf 35 fl. das Stück, Becher, Salz- und Pfeffergestelle, Zuckerzangen, Tortenschaufeln, Zucker-, Kompoten-, Crêmen-, Punsch-, Servir-, Saucen-, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Theesiebe, Zigarrenbüchsen. Vom schönsten Krystall mit Silber garnirt: Zuckerschaalen von 14 fl. bis auf 40 fl. das Stück, Senfgläser, Theebüchsen, Zimmet- und Zuckerstreuer, nebst vielen andern Silberwaaren mehr; alles von gutem, von hiesigem Zeichnermeister kontrollirtem Silber. Goldene Herren- und Damenketten, Ohrengehänge, Broschen, Stecknadeln, Pettschafte und Schlüssel, Fingerringe, nebst vielen andern Goldwaaren mehr.

Auch empfiehlt er sich bestens, große oder kleine Arbeiten, als: Löffel und Anderes, auf Bestellung nach Muster oder Zeichnung, auf das neue Jahr zu verfertigen; billige Preise wird Jedermann finden. Auch kauft und tauscht er altes Silber und Gold ein.

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter
an der Augustinergaß.

34.[97] In No. 178 auf Petershofstatt ist man bestens versehen mit guten Dirgeli, Anis- und aufgelaufenen Gutzli, aller Arten großen und kleinen Leckerli, schönem Klausjeug, kleinen Puppen, das Stück à 5 ß.; kleinen Kinderührchen, das Stück à 5 ß.; Kinderbrieftäschchen, das Stück à 4 ß.; weißen baumwollenen Kindernastüchern, das Stück à 5 ß., Indiennen, die Elle à 7 ß; Tüllspitzen die Elle à 2 ß.; Watten, das Stück à 5 ß., beim halben Dutzend à 4 ß. 6 hlr.; noch etwas Sammetschuhe und Stiefeli, am Futter etwas beschädigt, à 20 und 15 ß.; künstlichen Blumen, das Stück à 4 ß., schönen Spiegeln mit und ohne vergoldete Rahmen; 2 Lampen, die eine à 2 fl. 10 ß., die andere à 1 fl. 30 ß.; schönen neuen ein- und 2schläfigen Betten, Madratzen, Kommoden, Kästen, Bettstatten, Küchekästen, Kinderbettstatten, Sesseln, Tischen, worunter ein äußerst schöner nußbaumener sich befindet, Nachttischli, Nachtstühlen. In allen diesen Artikeln empfiehlt man sich dem verehrtesten Publikum zu Stadt und Land auf das höflichste.

35.[95] Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein großes Haus in Zürich gegen ein kleines daselbst.

36.[95] Ein massives, neuerbautes Haus am Wolfbach, zunächst der Stadt, mit 3 Wohngemächern, großem Garten und Bauplatz; das für jeden Beruf sich eignende Lokal und die sehr billigen Kaufbedingnisse werden es von selbst empfehlen.

37.[94] Ein in gutem Stand sich befindendes Leiterwägeli sammt s. v. Güllenfaß und Bänne, ein- und 2spännig zu gebrauchen, in No. 4 kleine Stadt.

38. Neujahrsgeschenk
für
Mütter und Erzieherinnen.

So eben ist bei Orell, Füßli u. Komp. in Zürich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Frau Martha
oder
kurze Anleitung für Mütter,
ihre Kinder zu erziehen, und sie für die Schule vorzubereiten.

Eine vom hohen Erziehungsrath des Kantons Zürich
gekrönte Preisschrift
von
Christian Friedrich Stözner.
8. brosch. mit Titelkupfer 25 ß.
ohne „ 15 ß.

39. Feine weiß glacirte und farbige
Visiten- und Adreßkarten,
besonders empfehlenswerth als angenehmes und hübsches
Neujahrsgeschenk.

Ein reichhaltiges Musterbuch zur Auswahl von Schriften, Verzierung und Farbe, liegt im Elsasser zur Ansicht bereit.

Orell, Füßli u. Komp.
Buchdruckerei und Lithographie.

40. Bei Friedrich Schultheß auf dem Großmünsterplatz ist so eben erschienen:

Theophania.
Neue Freundesgabe
auf den Altar
der häuslichen Glückseligkeit;
enthaltend: Christliche Betrachtungen über die Offenbarung der Liebe Gottes in den Mitteln zur Beförderung des häuslichen Glückes
von
L. Zwingli,
Pfarrer und Dekan.
8. geschmackvoll gebunden 1 fl. 30 ß.

Ueberzeugt, daß diesem vortrefflichen Erbauungsbuche die nämliche ausgezeichnete Aufnahme zu Theil werde, welche die Siona, die in diesem Jahre schon in der zweiten Auflage erschien, genießt, habe ich das Werk auch äußerlich schön ausstatten und mit einem passenden Stahlstiche versehen lassen.

41. Es wird aus freier Hand von Unterzeichnetem zum Verkauf angetragen: Ein Heimwesen, das sich seiner Lage und Schönheit halber von selbsten empfiehlt, da es an der See- und an der neuen und alten Landstraße liegt. Dasselbe besteht: in einem neu erbauten Antheil Haus, 3 Stock hoch, einer halben Scheune, Trotte, Schopf und Waschhaus bei demselben, dann 2 1/2 Juchart der besten Reben, für 2 s. v. Kuhe Wieswachs, genug Ackerland zum Pflanzen für eine Haushaltung, einer Almendgerechtigkeit, 1 1/2 Achtheil Holzgerechtigkeit in der Horgeregg, 1 Juchart Holz an zwei Orten.

Dieses sehr schöne Heimwesen kann von Stund an oder auf Maitag 1839 unter soliden Kondizionen angetreten werden. Kaufliebhaber wenden sich an den Unterzeichneten.

Kaspar Stäubli im Horner.

42. Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen folgende Artikel, mit welchen sie aufs Beste versehen sind, zu geneigter Abnahme, als: Schreibzeuge, Schreib-Etuis, Reißzeuge, holländische und Hamburger Schreibfedern, Siegellack und Oblaten in sehr bedeutender Auswahl, welche zum Wiederverkauf in besonders billigen Preisen erlassen werden können; Stahlfedern, Patentoblaten mit Buchstaben und Etiquetten, sehr gute schwarze, rothe, grüne, violette, blaue und gelbe Tinte, nebst dem bekannten, wohlassortirten Verlag von Schreib-, Post-, Zeichnungs-, Pack-, farbigen und gepreßten Papieren, Musikpapier und Kartendeckel; ebenso sind bei ihnen alle linirten Papiere für Schulen auf Bestellung und vorräthig zu haben; Schreibbücher in allen Formaten, linirte und nicht linirte; Kirchenbücher, Gebetbücher, Jugendschriften, A B C- und Bilderbücher, so wie eine schöne Auswahl von Stammbüchern, nebst den übrigen bekannten Artikeln. Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich bestens

C. Lohbauer, Vater u. Komp.,
beim gewundenen Schwert.

43. Bei Frau Sulser in der vordern Schipfe No. 226 sind diesen Winter hindurch zu haben: wollene Kopfgärnchen, Halskugeln, Häubchen, Käppchen und Strümpfchen für Kinder, Schlüpferchen, seidene Netzchen, gelismete Stiefelchen und gut gearbeitete Endefinken; alles zu möglich billigen Preisen.

44. Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß von seinen Liquidazionswaaren noch folgende zu weit herabgesetzten Preisen erlassen werden, als: Tuch in kleinern und größern Resten, grüner Zephir, 9/4 breit, à 1 fl. 20 ß.; schwarzer sächsischer Merinos, 9/4 breit, 3/4 breiter ordinärer à 9, 10 und 12 ß.; Manchester, schwarzer und olivenfarbiger, à 20 ß., grauer à 18 ß.; aller Arten Giletszeuge à 9 ß. bis 1 fl.; aschgraue und Naturleinwand à 8 ß., wenn etwas zusammen genommen wird; Corsettzeuge von 7 bis 10 ß.; weiße Satin à 14 ß; schwarzer Baumwollen-Sammet à 20 ß.; engl. Ginghams zu Herrenhalstüchern à 14 ß.; klein gestreifte Piques, dienlich zu Vole, à 10 ß.; Sommerstoffe zu Beinkleidern, von 12 bis 14 ß.; obiges alles pr. Elle; verfertigte Tuchhosen pr. Paar à 6 fl., eine von Manchester à 3 fl., von weißem Barchet à 1 fl. 30 ß.; Oberwesten von weißem Barchet für Müller à 2 fl. 10 ß.; aller Arten Gilets von 1 fl. bis 2 fl. 20 ß. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflich

Kaspar Fißler
im Tausendseelengäßli No. 342.

45. Ein extra schönes neues Klavier von 6 Oktaven, um billigen Preis; bei Ansicht desselben wird es sich einem allfälligen Liebhaber von selbsten empfehlen.

46. Bei P. Danner, Mechanikus zum Morgenthal in Zürich, sind fortwährend zu haben: Geeichte Gewichte, Pyramidenform, zu bekannten Preisen; alte, auf das neue reduzirte Gewichte, zu sehr billigem Preis.

47. Ein ganz solid gebauter, so gut wie neuer, sechsplätziger Sommerwagen; zirka 60 Stück gut kondizionirte Oelfässer von 3 1/2 bis 6 Eimer, 1 großer Kachelofen sammt Zubehör.

48. 15 Stück Oelgemälde, 2 Tische, 2 Vogelkäfige, 1 Küchekasten, 3 Koffern, eine ganz kleine eiserne Holzwaage, 1 einschläfige Bettstatt, 1 Ordonnanzflinte sammt Säbel und 6 Polstersessel, alles zu sehr billigen Preisen.

49. Eine Hütte zum Abbrechen auf dem Kirchenbauplatz in Neumünster für die Hälfte des Bauwerthes, sehr dienlich für einen Maurer oder Steinhauer. Ist sich anzumelden bei

J. C. Wethli, Gemeindrath.

50. Eine Hausorgel, 1 Basset und 1 Violin, in No. 6 bei der Kreuzkirche in Hirslanden.

51. Ein großer eiserner Ofen sammt Rohr.

52. Ein noch in gutem Zustand sich befindendes Seidenwindrad.

53. Ellenreich Bamberger hat die Ehre dem resp. Publikum seine bekannten optischen Gegenstände aufs Ergebenste zu empfehlen, und damit die Anzeige zu verbinden, daß er im Besitz eines kleinen Sortiments lanternes magiques (Schattenspiele) ist, welche sich besonders für Neujahrsgeschenke eignen, und im Preise von 3 fl. 30 ß., 5 fl. 20 ß. und 9 fl. zu haben sind.

54. Im Hause der Frau Schweizer, Metzger, im Rennweg No. 295, ist zu haben:

Limburger, beim ganzen Käs à 23 ß.
Feinster Emmenthaler d. ℔ à 16 ß.
Urselerkäs das ℔. à 10 ß.
Munsterkäs das ℔. à 12 ß.

55. 13 Stück noch brauchbare, angestrichene Fensterladen, um billigen Preis, bei

Frau Brändli, Wittwe,
an der Steingasse No. 285.

56. Unterzeichneter dankt einem geehrten Publikum für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner höflichst in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Schildkrotenen Frisir- und Lockenkämmen, elfenbeinenen, buchsenen und hörnenen Staubkämmen, Frisirkämmen von Büffel- und Brasilianerhorn, sehr schönen Kronkämmen nach neuestem Geschmack; auch faßt er Brillen in Schildkrot und Horn, und reparirt aller Sorten Kämme; schöne Arbeit und billige Preise lassen ihn ferner einen gütigen Zuspruch hoffen.

J. C. Müller, Kammmacher
unten an der Marktgaß.

57. Ein schöner eiserner Ofen sammt Rohren und zwei eiserne Herdplatten sammt einem Brathfeli, im Brunnenthurm.

58. Vorräthige, selbstgepflanzte Pfirsich-, Barillen- und Spalierbäume, auf Zwetschgenstämme veredelt; tragende Feuerbüsche und Thierlibäume. Am gleichen Ort kann von Stund an ein Stübchen in Empfang genommen werden.

59. Wegen Mangel an Platz eine 2schläfige, nußbaumfarb angestrichene Bettstatt, fast neu, um 5 fl. Am gleichen Ort wünscht man 6 gute Kostgänger anzunehmen, denen man gute Kost geben würde.

60. Bei J. Finsler im Meierhof: feine italienische Salami, frische holländ. Vollhäringe, geräucherte und marinirte Gangfische, Sardellen, Anchoix, Essiggurken in Fäßchen von 200 Stücken, Pariser- u. Straßburgersenf, Senfmehl, frische Capern u. s. w., feine Toiletten-, Wasch- und Badschwämme, Rechentafelschwämme u. s. w.

61. Bei Endsunterzeichneter ist noch eine

Auswahl von broschirter Mousseline u. Battiste zu Ballkleidern im Fakturenpreis vorhanden, welche zu gefälliger Abnahme höflichst empfiehlt

Frau Keller-Burkhardt
an der Rosengaß.

62. Zirka 30 Eimer 1832r Meiler, zirka 25 Eimer 1834r Engstringer und zirka 32 Eimer 1833r rother Marthaler-Wein; verlangenden Falls würde Faßweis einem soliden Käufer auch auf Zeit gegeben.

63. Bei J. Finsler im Meyershof: feinste Stearinkerzen von mehreren Größen, feine Wachskerzen, Kutschenkerzen, Laternenlichter, Wachsstöcke, weiß, gelb und farbig, in sehr schöner Auswahl. Zündkerzchen, Nachtlichter in Halbjahrschachteln à 5, 6 und 7 ß.

64. Frisch angekommener Urserenkäs das lb. à 14 ß., bei

Konrad Suter, Käshändler
in der großen Brunngaß No. 427.

65. Zur Kompletirung der zürcherischen Neujahrskupfer werden ab allen Gesellschaften anerboten von

Joh. Wüst,
Buchhändler und Antiquar.

66.[99] Ein Fortepiano von 6 Oktaven.

67.[98] Zu herabgesetzten Preisen sind zu verkaufen: Gebleichte und halbgebleichte Baumwollentücher, Stück- und Ellenweis, auf dem Münsterhof No. 91, zweite Etage.

68.[95] So eben ist erschienen und in Zürich bei Orell, Füßli und Komp. im Elsasser zu haben:

Predigten
gehalten zu Zürich in den Jahren 1834—1838
von
Alexander Schweizer,
Prof. der Theol.
gr. 8. Preis 2 fl.
Weidmann'sche Buchhandlung
in Leipzig.

69.[95] Indem ich Endsunterzeichneter meinen verbindlichsten Dank meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für bisdahin geschenktes Zutrauen abstatte, erlaube mir denselben wiederum mein Spezereiwaarenlager aufs Beste zu empfehlen, das hauptsächlich besteht: in den verschiedensten Sorten Kaffe, holland. Melis, Kandiszucker, in mehrern Sorten feinem Thee, Gewürze, Kranzfeigen, Malagatrauben, Rosinen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Reis, Ulmergerste, weiße und gelbe italienische Fideli, Makaroni, dürre Zwetschgen, ordinäre, mittelfeine und feinste Chokolade mit Zucker und buttere, mit Vanille, und Gesundheitschokolade mit Isländischmoos, marmorirte und weiße feinste Marseillaner-Oelseife, feinstes Nizer- und Genueser-Olivenöl, Lampen- und Leinöl. Besonders empfehle ich mein Lager von ächtem rothem Neuenburger Wein, Malaga und Champagner, so wie von folgenden Liqueurs, als: Extrait d'Absynthe de Neuchâtel, Amsterdam, Aniselle, doubl. Curaçao, crème de Vanille, Liqueur Stomachique, du Serail, Suave, Eaux d'Argent, de Canelle u. a. m. Unter Versicherung der billigsten Preise empfehle mich zu einem fernern geneigten Zuspruch.

J. J. Jacot
zu den 3 Rosen an der Augustinergaß.

70.[88] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß, 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

71.[81] Bei Orell, Füßli u. Komp. im Elsasser ist so eben erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Wand-, Post-, Meß- und Jahrmarktskalender für 1839.
Vermehrt mit einer deutlichen Anweisung zum Rechtstriebe im Kanton Zürich.
Einzeln à 3 ß., das Dutzend à 24 ß.

72.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

73.[80] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merines, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Boßhardt am Rank.

74.[57] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

75.[27] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltischli und Bettstatten, nußb. Zhür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

76.[105] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Sentenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

77.[77] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meyershof,
an der Postgasse in Zürich.

78.[64] Monats- und Rechtstriebs-Kalender für 1839.

Ist so eben fertig geworden und kann auf Karten aufgezogen à 4 ß. bezogen werden in

J. H. Lochers Leihbibliothek.

Unaufgezogen in Blättern ist derselbe für 2 ß. zu erhalten.

79.[93] Empfehlung
auf Neujahr 1839.

Haushaltungsjournal oder Einnahmen- und Ausgabenbuch für Haushaltungen à 30 ß., 35 ß. und 1 fl. Holländische und andere Postpapiere, kleine und große starke Papiere. Reißzeuge für Schüler à 2 fl. 20 ß. Aller Arten Theke. Alle Kalender, dutzendweise und einzeln. Feines Siegellack. Beste Nachtlichter à 8 und 12 ß. Armen- und Schultabellen und Konto. Rechnungen über die Verwaltung des Armengutes der Kirchgemeinden. Republikanerkalender mit Kupfern, Geschichten und dem Regenten- und Beamtenverzeichniß des Kantons Zürich à 10 ß. Alle Sorten Kirchen- und Gebetbücher. Zirka 7 Ries Druckpapier, auch einige Ries schönes Makulatur oder gedrucktes Papier, der Ries à 2 fl. 20 ß. Gute Zündhölzli, Schwammkerzli. Hühneraugenpflaster. Schwillen; Schuh- und Baunägel. Von allen Arten Tafeln; von den besten und schönsten Griffeln, à 10 ß. 100 Stück. Baumwollenes Futtertuch, beim Stück à 1 Bzn. die Elle, einzelne Ellen à 3 ß.; nebst vielen andern Artikeln, zu deren Abnahme sich einem E. Publikum aufs Höflichste empfiehlt

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

80. Ein gut konditionirtes Kanape, eine beliebige Auswahl kann. Packfäßchen und Kisten in brauchbarem Zustande.

81. Ein Schaukelpferd (Gampireß), welches gefahren werden kann.

Zum Ausleihen wird angetragen.

82. Von Stund an 500—1000 fl. auf recht gute Unterpfande oder Hinterlage von Schuldbriefen.

83. Eines der schönsten Lokale zum Wirthen in der Nähe von Zürich, mit schöner Aussicht.

84. Von Stund an 2 gut möblirte, heizbare und frohe Zimmer, wovon das eine mit Kabinet, mit oder ohne Kost.

85. In Mitte der Stadt ein schönes, sonnenreiches Zimmer für 1 oder 2 Frauenzimmer.

86. Ein schön sehendes Frauenort in der Kirche zum St. Peter im vordern Gestetz.

87. Ein heizbares, sonnenreiches Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von Stund an. Am gleichen Ort wünscht man 4 bis 5 honette Kostgänger anzunehmen.

88. Eine heizbare Stube in No. 617 im Niederdorf an der Gräbligaß

89. Ein Männerort in der Waisenhauskirche.

90. Auf Dorf No. 76, zwei Treppen hoch, könnte man einem Herren um billigen Preis Kost und Logis geben.

91. Auf Ostern 1839 eine sonnenreiche, frohmuthige Wohnung, bestehend in Stube, Küche, Nebenkammer, nach 3—4 Kammern, 1 Keller, Platz zu Holz, 1 eignen s. v. Abtritt. Der Brunnen beim Haus.

92. Eine heitere, geräumige Kammer für 2 Herren, nebst Kost, von Stund an.

93. In der Zehntenscheune im Kräuel kann sogleich ein großer, gut verschlossener Boden lehensweise in Empfang genommen werden. Anzumelden im Fraumünsteramt.

94.[93] Heizbare und unheizbare möblirte Zimmer mit Kost, auf dem Münsterhof No. 91. Am nämlichen Ort nimmt man Herren nur an die Kost.

95. Durch Zufall eine Kammer, Platz in der Stube und Küche, für eine rechtschaffene Person, von Stund an anzutreten.

96. Auf Ostern 1839 ist ein Theil eines Schopfes auf dem untern Hirschengraben zu vermiethen.

97. Zwei frohmüthige Zimmer mit guter Hausmannskost, für Herren, welche zum Theil ihren Beruf außer dem Hause haben, zunächst der Kreuzkirche.

98. Auf Ostern 1839 eine sonnenreiche, frohmüthige Wohnung, bestehend in Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Plunderkammer und 1 Holzbehälter, in der Neustadt No. 144.

99. Auf Ostern ein sehr geräumiges, sonnenreiches Wohngemach, in der Pfisterei No. 627 im Niederdorf.

100. An einem angenehmen Wohnort auf dem Lande im Kanton Zürich wird einer achtbaren Familie von 2—3 Personen Platz zum wohnen, oder Gelegenheit anerboten, unter sehr annehmbaren Bedingungen gemeinschaftlich mit einer ebenfalls dort wohnenden kleinen Familie entweder Kost zu nehmen oder zu geben.

101. Von Stund an eine Stube mit schöner Aussicht gegen den See und 1 Kammer; das Essen könnte aus einer in der Nähe liegenden Speisewirthschaft bezogen werden.

102. Zwei sehr angenehme Zimmer, wovon eines besonders schön möblirt. Am gleichen Ort bekäme noch ein Herr die Kost. Da die Tischkonversazion fast ausschließlich französisch ist, so wäre es besonders für einen Herrn, welcher sich in dieser Sprache üben will.

103. Von Stund an ein geräumiger Laden an einer der gangbarsten Straßen.

104. Auf Ostern mehrere einzelne Zimmer für Herren, mit schöner Aussicht auf die Limmat und untere Brücke.

105.[88] Auf Ostern 1839 in einer sehr angenehmen Lage, kaum 5 Minuten von der Stadt entfernt, 2 bereits noch neue, große, sonnenreiche und frohmüthige Wohngemächer; jedes Gemach besteht aus 1 Stube, 2 Kabinets, 1 Küche, 1 Mägden- und 1 Plunderkammer, 1 Keller und 1 Holzbehälter.

106.[98] Ein frohmüthiger Wohnboden mit 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., mit schöner Aussicht, von Stund an, bei Müller, Zeugschmid, oben am Weinberg.

107.[84] Unweit der Stadt ein Wohngemach mit

6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Ostern.

Zu entlehnen wird begehrt.

108. 800 fl. auf Lichtmeß, Mai oder Martini 1839, auf doppelte Unterpfande.

109. Man wünscht eine große, schön gelegene Wohnung zu miethen.

110. Es wünscht Jemand auf doppelte Unterpfande so bald wie möglich 150 fl

111. Eine kleine Wohnung, enthaltend: eine Stube, Nebenzimmer und Küche, von Stund an oder auf Neujahr. Nachzufragen in der Schmalzgrub No. 487 bei Polizeidiener Zeller.

Nachfragen nach Arbeit.

112. Heinrich Huber,
Posamentier bei St. Anna No. 305,
empfiehlt sich ergebenst in allen sein Fach befassenden Arbeiten, als: feine, solide Seidenknöpfe, schön façonirte Reckeressen und Cordons, sowie für Tapezirer, Sattler und Militär ꝛc. alle Arten Borden und Besätze, und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Auch können Bestellungen und Aufträge in dem, von ihm früher bewohnten Lokal, im Spiegel, an der Napfgaß, bei Hrn. Strumpfweber Ernst, gefälligst abgegeben werden.

113. Zu Verfertigung von Vorhängen und Draperien aller Art, Polstern, Ruhebetten, Madratzen, Bettdecken u. a., was in dieses Fach einschlägt, empfiehlt sich, mit dem Versprechen billiger, guter und schneller Bedienung,
Maria Hechler
hinter Zäunen,
bei Hrn. Baumberger, Presser.

114. Es wünscht ein Bäckerknecht an einen nicht zu strengen Platz zu kommen, am liebsten zu einem Klein- und Großbäcker; er sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn; seiner Zufriedenheit kann man versichert sein.

115. Ein junger Mensch, der eine schöne Handschrift hat, wünscht auf einige Zeit Beschäftigung im Kopiren (sei es im deutschen, lateinischen, französischen oder griechischen) zu erhalten. Die ihm gütigst aufzutragenen Arbeiten wird er aufs schnellste, pünktlichste und billigste besorgen.

116. Ein junger Mensch wünscht in einem Handlungshause eine Anstellung als Kommis; derselbe ist der doppelten und einfachen Buchhaltung, wie auch der französischen Sprache kundig, und würde sich mit einem mäßigen Salar begnügen. Gefällige schriftliche Einfragen, mit A. Z. bezeichnet, besorgt die Expedizion dieses Blattes.

117. Ein Maler, welcher mehrere Jahre in einer mechanischen Fabrike und Spinnerei gearbeitet hat und in diesem Fache geübt ist, wünschte ebenfalls als solcher so bald als möglich Anstellung zu finden für mehr oder weniger Zeit; für seinen Fleiß und Rechtschaffenheit leistet er die nöthigen Zeugnisse.

Ebendaselbst könnte man Platz für ein Mehl- oder Bierlager geben um billigen Zins, nebst allfälliger Besorgniß und Absatz zum Spediren.

118. Unterzeichnete nimmt die Freiheit, dem E. Publikum anzuzeigen, daß sie gesonnen ist, sich hauptsächlich auf das Verfertigen aller Arten von Corsets zu verlegen; sie ist mit den neuesten und besten Mustern versehen; auch hat sie immer verfertigte Corsets zur beliebigen Auswahl. Für dieses Fach, so wie für die übrigen Schneiderarbeiten empfiehlt sie sich bestens und wird sich zur Pflicht machen, ihre werthen Gönnerinnen aufs beste und billigste zu bedienen. Jgfr. Anna Brüm
auf dem Predigerkirchhof No. 394.

119. Es wünscht eine Magd von mittlerm Alter, welche gut kochen kann, die Hausgeschäfte wohl versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auf Lichtmeß einen Platz zu erhalten, aber nicht zu einer großen Haushaltung.

120. Es wünscht eine in der Kochkunst geübte Köchin, die in den ersten Gasthöfen der deutschen und welschen Schweiz schon mehrere Jahre diesen Beruf ausübte, in der Stadt oder auf dem Lande in einem Gasthof oder Gesellschaftshaus einen Platz zu erhalten; sie könnte von Stund an oder auf Lichtmeß eingehen; ihrer Treue und Rechtschaffenheit kann man versichert sein; sie kann die besten Zeugnisse vorweisen.

121. Oftern Nachfragen und einem schon längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, mache ich hiemit die Anzeige, daß ich eine verbesserte Einrichtung getroffen habe, um aller Arten neue und alte Blechwaaren, als: Lampen, Thee- und Kaffebretter, Visitenlaternen ꝛc. zu lakiren. Durch geschmackvolle Arbeit, prompte und billige Bedienung, hoffe ich auch in diesem Zweige meines Berufes das Zutrauen meiner verehrten Gönner zu erhalten. Sich bestens empfehlend
Aloys Forster, Maler.

122. Es wünscht eine Magd, welche gut kochen kann und die Hausgeschäfte gut versteht so bald wie möglich einen Platz zu erhalten. Nachzufragen in No. 543 im Tausendseelengäßli.

123. Eine Tochter, welche das Haubenwaschen gelernt hat, empfiehlt sich dem verehrten Publikum auf das Beste; gute und schnelle Bedienung werden sich von selbst empfehlen.
Regula Nöthi bei St. Anna,
im goldenen Winkel.

124. Es suche von Stund an eine Person, welche gut nähen und lismen kann, einen Platz als Stuben- oder Küchenmagd.

125. Eine rechtschaffene Tochter, die im Weißnähen, so wie in der Schneiderarbeit geübt ist, wünscht einige Kundenhäuser oder auch ins Haus Arbeit zu erhalten.

126. Eine Person, welche gut schreiben und rechnen kann, wünscht von Stund an in einen Laden angestellt zu werden. Am gleichen Ort nimmt man zum Lismen und Nähen an.

127. Man wünscht einen 14jährigen Knaben von rechtschaffenen Eltern in ein hiesiges Handelshaus zum Pesten oder andern vorkommenden Geschäften zu plaziren.

128. Anstellungsgesuch.

Ein junger Mann, der — in Folge Todesfalls — seinen bisherigen Dienst als Hausknecht und Abwart verliert, und sich willig allen vorkommenden Geschäften gerne unterzieht, sucht einen neuen Dienst von Stund an oder auf Lichtmeß bei einer Herrschaft als Hausknecht oder in einem Kaufmannshause. Ueber seine Dienstleistungen sowohl als seinen sittlichen Charakter, werden ihm die befriedigendsten Zeugnisse ertheilt.

129. Es wünscht eine rechtschaffene Person einen Platz als Köchin zu erhalten; sie könnte sogleich oder auch auf Lichtmeß eintreten. Zu erfragen bei Frau Huni an der Kuttelgaß No. 302.

130.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Reisten- und Flachstüchern, die schönste Bilderarbeit, Tischtucher und Servietts mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwillich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Amtliche Anzeigen.

131. Zimmermann J. Jakob Ochsner von Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen hierorts darüber auszuweisen, daß er seine hiesigen Kreditoren befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen hier zu Rede zu stehen, widrigenfalls er als Schulden halber ausgetreten betrachtet und der Konkurs gegen ihn eröffnet würde.

Zürich den 3. Dez. 1838.
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

132. Der in Albisrieden seßhafte Alt Seckelmeister Heinrich Bodhard von Aufersihl hat sich freiwillig unter Bevogtigung begeben und es ist ihm zu einem Vogte Herr Wydler, Viehhändler, von Albisrieden bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Bodhard abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Die Gläubiger des Bodhard werden aufgefordert, ihre Forderungen innert 6 Wochen a dato in der Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls für dieselben später kein Recht gehalten würde.

Zürich den 6. Dezember 1838.
Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
J. David Rahn.

133. Konkursrückruf.

Der gegen Alt Gemeindrathspräsident und Zunftrichter Jakob Mathys von Albisrieden unterm 24. April d. J. eröffnete Konkurs ist wieder aufgehoben und derselbe hiemit in seine bürgerlichen Rechte unbeschränkt wiederum eingesetzt.

Aufersihl den 4. Dezember 1838.
Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichts Zürich:
Die Notariatskanzlei Albisrieden.
C. Keller, Landschreiber.

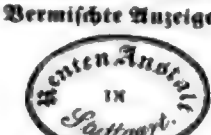
134.[100] Bekanntmachung.

Anstatt der bisherigen hölzernen Brücke über den Schanzengraben, zunächst der ehemaligen Schipforte, soll eine solche von Stein in Akkord neu erbaut werden; es werden daher sachkundige und solide Bauübernehmer eingeladen, ihre Uebernahmspreise für diesen Bau bis Ende Januars des nächstkünftigen Jahres in der Kanzlei der Schanzenkommission in versiegelten Zuschriften einzureichen; daselbst liegen auch die hierauf bezüglichen Pläne, Baubeschreibungen und Akkordbedingnisse vom 16. Dez. an zur Einsicht bereit.

Zürich den 8. Dezember 1838.
Der Ingenieur der Schanzenkommission:
J. Sulzberger.

Vermischte Anzeigen.

135.



Sämmtliche mit 1 Januar 1839 fälligen Coupons von vollen Aktien sind im Laufe des künftigen Monats Januar an Unterzeichneten portofrei einzureichen, um deren Betrag entweder baar zu beziehen oder theilweisen Aktien aufschreiben zu lassen, in letzterm Falle ist der theilweise Akzie, auf die der Dividende des laufenden Jahres eingetragen werden soll, dem Coupon beizufügen.

Laut §. 16. der Statuten ist auf der Rückseite der Coupons zu oberst der Name des Aktionärs und zu unterst seine Unterschrift oder diejenige des Vormünders oder Einlegers deutlich hinzuschreiben; dagegen kann die amtliche Lebensbestätigung auf dem Coupon unterlassen werden, wenn der Agent im Fall ist, sich vom Leben des Aktionärs selbst zu überzeugen.

Für Spesen nach Stuttgart und zurück sind 6 kr. per Coupon von fl. 6 oder darunter zu vergüten.

Mit Anfang künftigen Jahres werden wieder neue Einlagen für den siebenten Jahresverein 1839 und Zuzahlungen an theilweise früher ausgestellte Aktien angenommen.

Neue beitretende haben ein amtliches Tauf- oder Geburtszeugniß der Anmeldung beizufügen.

Die in Ravensburg erschienene Schrift: Winke, findet sich immer vorräthig und kann zu 9 kr. bei der Agentschaft bezogen werden. — Alle übrigen auf die Anstalt bezüglichen Papiere nebst den verschiedenen Rechtfertigungs- und Vertheidigungs-Schriften werden gratis verabfolgt.

Der Stand der Anstalt war Ende November 36 000 Aktien mit einem Capitalstand von fl. 970,000. Mithin ergibt sich für das Jahr 1838 ein Zuwachs von 11,200 Aktien und fl 119,400 Capital, der beste Beweis des allgemeinen Zutrauens, welchen die Anstalt überall genießt.

Ueberdieß ist neulich in Baiern die Aufstellung von Agenten bewilligt worden.

Zürich, im Dezember 1838.
Kaspar Escher im Berg No. 663.

136. Mit dem neuen Jahr wünscht man Mitleser des schwäbischen Merkurs zu werden und könnte denselben täglich abholen, aber wo möglich in der kleinen Stadt. Nähere Bedingungen wird man mit Vergnügen vernehmen.

Nro. 103. Montag den 24 Dezember 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1839 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zürich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsfeiertäge im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben:

Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß.
" in 4°, das Dtzd. à 3 ß.
" zu Zusauttungen, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Angaben bei Schuldenschreibern und Gemeindammännern, das Dtzd. à 1 ß.
" zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Rechtsbotten für Gemeindammänner, das Dtzd. à 1 ß.

3. Endsunterzeichneter empfiehlt einem E. Publikum nachstehende Waaren zu äußerst billigen Preisen, als: Wollentücher, Molteng, Kasterine, Flanelle, Zephir zu Damenmänteln und 2 Ellen breiten Mernes à 36 ß die Elle; auch ist er wohl assortirt in verfertigten Mannskleidern, Herrenmänteln, Winterleibchen, Unterhosen und gut gestoppten Endefinken, kleiner und großen.

Joh. Peter Worz, Schneidermeister
unten an der Thorgasse.

4. Endsunterzeichneter macht dem geehrten Publikum in Stadt und Land bekannt, daß den ihm von verschiedenen Sorten wollene und baumwollene Shawls, gutfärbige seidene und baumwollene Foulards, Kinder- und Frauenhüte à 2 fl., 1 fl. 35 ß., 1 fl. 20 ß., 1 fl. 10 ß., Frauen- und Kinderhauben à 35, 30 u. 20 ß., so wie noch mehr in das Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen zu haben sind, alles sehr geeignet für Neujahrsgeschenke; besonders habe extra gutes kölnisches Wasser, die Flasche à 16 ß. Man bittet um gefälligen Zuspruch.

Georg Reinhardt
unter der alten Meise an der Marktgaß.

5. Weingeist zu 36 Grad, zum Brennen, so wie zu technischen Gebrauch ist in bester Qualität
bei einzelnen Massen à 28 ß.,
beim Quantum noch billiger,
stets zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden
J. J. Hanhart
zum Wädi.

6. Indem Endsunterzeichneter einem E. Publikum für das genossene Zutrauen höflichst dankt, empfiehlt er sich ferner in seinen schon bekannten Artikeln, von welchen er kürzlich von allen Sorten frisch erhalten hat, als: St. Galler Schildmehl, Kinder- und Griesmehl, Berner Haberkernen, Habermehl, grobe und feine Ulmergerste und Reis; ferner gute Erbsen, weiße und gelbe, gerollte Ulmerdörli, Wegligen-Kaffe, Hanfsamen, Wachholderbeeren und Kümmi, nebst andern Artikeln mehr.

Wüest, Maler,
im Eckladen unter dem Kiel.

7. Eine gut gelegene Speisewirthschaft am rechten Seeufer, zu sehr vortheilhaften Bedingungen.

8. Zirka 30 Eimer 1838r Meiler, zirka 25 Eimer 1834r Enastringer und zirka 32 Eimer 1834r reiner Marthaler Wein; verlangenden Falls würde Faßweis einem soliden Käufer auch auf Zeit gegeben.

9. Ein 1spänniger Herrenschlitten.

10. Große Auswahl neuer sehr billiger Gegenstände von Krystall und Porcellan, zu Geschenken vorzüglich sich eignend, bei
J. v. G. C. Tobler
unter der Schnecke.

11. So eben hat Unterzeichnete eine große Auswahl der schönsten künstlichen Silberblumen erhalten, welche sich besonders auf Bälle und Hochzeiten eignen. Es empfiehlt solche höflichst
Barbara Flachsmann, ehem. Meier,
im Eckladen bei Hrn. Waser
an der Mühlegaß im Niederdorf.

12. Brodirrahmen für junge Töchtern zu verkaufen oder auszuleihen, im billigsten Preis.

13. Bei Joh. Jakob Müller auf der Platte in Fluntern ist in billigem Preis recht guter ächter Wachholderbrantwein zu haben.

14. Ein schwarzes Kleid, mehrere Ueberröcke, Hosen und Westen, bei Schneider Keller in der Schmalzgrub No. 488.

15. Tinte für Stahlfedern durchaus unschädlich, schön schwarz, sehr haltbar und leichtflüssig, Pariser Kopirtinte und Glanztinte, Tinte zum Zeichnen der Linge, rothe, blaue und grüne Tinte, Karmintinte, Siegellack, roth, schwarz und farbig von vorzüglicher Schönheit, Obladen von allen Größen und Farben das Pf. 25 ß bis 2 fl. 20 ß. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Ferner: weißer und farbiger Schreibsand, Gummi Elastikum u. s. w. Zu haben bei J. Finsler im Waershof.

16. Bei Unterzeichnetem ist alltäglich frisches Backwerk, extra gute Sulzpastete à 16 ß. pr. Pf. und alle Sorten Leckerli zu haben, wie auch alle Arten Geflügel, junge fette welsche Hähne, Gänse, Enten, Kapaunen, Gägel und junge Tauben, nebst gut gebeizten Reh- und Hasenfleisch, alles auf Bestellung hin nach Belieben dressirt, gespickt und gekocht, wie auch Reh- und Hasenpfeffer à 8 ß. die Portion. Dem geehrten Publikum für das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ferner bestens mit allem, was die Koch- und Pastetenbäckerei anbetrifft.

D. Grosch, Koch u. Pastetenbäcker,
im Rennweg No. 310.

17.* Frische Malagatrauben in vorzüglicher Qualität, bei F. Beck, Konditor
bei der alten Post.

18. Frisch erhaltener, recht guter Ursiker- und Greyerzerkäs, das Pf. à 14 ß., ist zu haben bei Konrad Suter, Käshändler, No. 427 in der großen Brunngaß.

19. So eben ist fertig geworden und kann auf schönem Druckpapier à 6 ß. und auf grauem Papier à 5 ß. bezogen werden:

Erste Fortsetzung der Veränderungen seit Herausgabe des Verzeichnisses der Straßen, Wohngebäude, Eigenthümer und Bewohner Zürichs; bearbeitet durch J. Holzhalb, Sekretär, herausgegeben und im Verlag von J. H. Lochers Leihbibliothek, No. 513 unten an der Rosengasse.

Ebenso können von allen Sorten Noten zu Ausstellung von Konti à 3 und 4 ß. per Dutzend abgeholt werden.

20. Lokalveränderung.

Der bisher in No. 330 große Hofstatt verkaufte, bestens bekannte, deutsche
Weingeist,
dienlich sowohl für Polirer, als zum Brennen unter Thee- und Kaffeemaschinen, so wie für die Herren Aerzte, ist nunmehr à 28 ß. per Maß, bei Quantitäten merklich billiger, alte Postgasse No. 219, 1 Treppe hoch.

21. Ganz fein wollenes schwarzes Tuchtuch, 10/4 breit, die Elle zu 4 1/2 fl.

Wollenes Tuchtuch, 8/4 breit, von Farbe braun und blau, zu 1 fl., 1 fl. 10 ß. und 1 fl 20 ß. pr. Elle.

Wollener schwarzer Mereno, schön gebleicht, zum Ueberzug für Sessel und Ruhebetten, die Elle zu 18 ß

Sechs gepolsterte Sessel, neue Façon.

Mehrere Madratzen und einzelne Bettstücke.

22. Zwei vorzüglich gute Jagdflinten, mehrere Paar Schlittschuhe, 2 Stützflinten, 2 vorzüglich gute Waagkennel, 8 Spiegel, neuer Façon, deren Gläser 24" hoch und 24" breit sind, 1 schöner kupferner Wasserkessel.

23. 1834r Wein, guter Gewächs, der Eimer zu 7 fl., und 1836r Wein, vorzüglich gutes Gewächs, zu 10 fl. der Eimer, alles Maß.

24.* Ein Auszugtisch um billigen Preis.

25. Eine Grube s. v. Bau, in No. 684 oberer Hirschengraben.

26. In No. 25 bei Stadelhofen eine Stud s. v. Pferde- und Kühmist.

27. Neue Schrift vom Verfasser der Wochenpredigten.

Bei C. P. Scheitlin in St. Gallen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung, in Zürich namentlich auch durch Hrn. Fr. Schultheß, zu beziehen:

Glück, Heil und Seligkeit.
Ein Konfirmazions- und Festgeschenk
von
Karl Steiger.

Mit Stahlstich. 168 Seiten. Preis 27 ß., bei Abnahme von wenigsten 50 Ex. à 36 Kr.

Eine freundlichere, lieblichere Erinnerung kann der Seelsorger seinen Konfirmanden nicht geben.

28. Endsunterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum bestens seine Verlagsartikel, als: Aller Arten Nähschachteln, Toilettes-, Spiel-, Faden- und Gewürzschachteln, große Karten- und Hutschachteln, Farben- u. Federnschachteln, eine Auswahl Briefmappen in Folio und Quart, Kollegienmappen, aller Arten Brieftaschen, Notizbücher, Zigarrenetuis, auch zu Stickereien sich eignend, elegant gebundene Kirchenbücher, Stammbücher, Zeichnungs- und Bilderbücher, aller Arten linirte und weiße Schreibbücher in Folio, Quart und Oktav, feine und ordin. Stahlfedern, Gesellschaftsspiele, Taufzettel, Gradschriften, Kränze, Stammbuchblätter, Visiten- und Adreßkarten, gutes Siegellack und Bleistifte, aller Arten Kalender ꝛc.

Buchbinder Eßlinger
neben dem Storchen.

29. Geyser u. Kemp, unter dem Rüden empfehlen als passende Weihnachts- und Neujahrsgeschenke eine artige Auswahl von Jugend- und Kinderschriften mit schwarzen und illuminirten Kupfern, Kinder- u. Gesellschaftsspiele, Lichtschirme, feine Brieftaschen, Ball-

büchlein mit Perlmutter à 20 Batz., Farbkasten von 1 Ltzn. bis 6 Schweizfrkn., Zeichnungsvorlagen, alle möglichen Schreibmaterialien, so wie vieles Aehnliches mehr, unter Versicherung der möglichst billigen Preise.

30. Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken.

Eine schöne Auswahl Jugendschriften und Kupferstiche zu allen Preisen. Auf Verlangen werden solche ins Haus zur Einsicht geschickt und wieder abgeholt.

Zugleich wird, um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, meine Buchhandlung und Leihbibliothek bis 8 Uhr Abends für Jedermann offen sein, damit namentlich solche, welche erst Abends nach 6 Uhr Zeit haben sich etwas zum Lesen abzuholen, ebenfalls nach Wunsch bedient werden können.

J. H. Lochers Leihbibliothek
unten an der Rosengasse.

31. Geschäftseröffnung.

Endesunterzeichnete empfehlen dem E. Publikum ihr neu errichtetes, best assortirtes Waarenlager, bestehend in glatten und façonirten Seiden- und Halbseidenstoffen, seid. Sammet, glatten und façonirten Gilets-zeugen, Shawls, Thybet und Tartan broché, Mousseline laine imprimée, Crêpe de Chine damassé, nebst einer hübschen Auswahl Mantilles blondes, Echarpes, Thybets brochés, Satin faç., Virginie, Colliers avec dentelles, Colliers foulards à jour et avec Cygne, Pellerines avec Cygne, Herren- und Damencravatten, engl. und ostind. Foulards, seidene Handschuhe und Strümpfe, nebst vielen andern Modeartikeln.

Noz und Zimmermann
im Eckladen unter m Gasthof zur goldenen Krone, Seite der neuen Seestraße.

32. Dem verehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich so eben schöne weiße Ballhandschuhe für Herren und Frauenzimmer erhalten habe, wie auch gefärbte Frauenzimmerhandschuhe mit Futter; ich empfehle sie bestens nebst meinen schon längst bekannten Artikeln in wollgarnen Unterleibchen und allen Sorten wollenen Strümpfen.

J. C. Seel neben der Gerwe.

33. Ich mache hiemit einem E Publikum bekannt, daß ich meine Wohnung an der Thorgasse verlassen und eine andere im großen Erker, vorüber der alten Post, bezogen habe, wo man immer eine Auswahl fertiger Damen- und Kinderhüte finden wird; auch habe eine Partie sehr schöne breschirte und glatte Mousseline zu Ballkleidern erhalten, welche nebst anderm zu gütiger Abnahme empfehle.

Babette Wunderli, Modiste.

34. Endkunterzeichneter erhielt so eben aller Arten Necessaires in Krystall, Bronze, Kartonage &c., die sich zu Neujahrsgeschenken eignen, sowie Wachskerzen zu allen Größen. Billige Preise lassen einen bedeutenden Absatz hoffen.

H. Bleuler
unter der Lilie No. 117.

35. Schöne schwarze und gefärbte seidene Gilets, zu Neujahrsgeschenken sich eignend, bei

Chr. Gugolz sel. Wittwe
an der neuen Poststraße.

36 Im Spezereiladen eben an der Marktgasse sind neben allen andern Spezereiwaaren von nun an auch folgende Artikel zu haben: Frischer und guter Dusseldorfer Tafelsenf, Siegellack von allen Sorten, Feuersteine per 1000 à 2 fl.

Ebendaselbst bietet man, um damit aufzuräumen, verschiedene Quincaillerieartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen an, als: Schnallen, Stecknadeln, Ernts, Knöpfe, aller Arten Bürsten, Geldbeutel, Geldbeutelgarnituren u. s. w., so wie einen Vorrath schönster Pariser Stickmuster. Höflich empfiehlt sich

J. Keller, Spezereihändler.

37. Ein ganz neuer eiserner Ofen sammt Rohr, eingerichtet zum Kochen für eine mittlere Haushaltung. Am gleichen Ort sind zu haben: ganz dürre eichene Bretter, 11 Schuh lang, 3 Zoll stark, 2—3 Schuh breit.

38. Man wünscht 5 Hobelbänke sammt 650 Stück Schreinerwerkzeug sammethaft für 200 [illegible] zu verkaufen, gegen baares Geld oder [illegible] guten Kapitalbrief.

[illegible] Laden an der Schlüsselgaß No. 157 sind immer zu haben: gestrickte wollene Kinderkäppchen, wollene und seidene Gärnli und Schlüpferli, nebst den schon bekannten Artikeln, welche höflichst empfiehlt Frau Ernst.

Am gleichen Ort ist von Stund an eine sonnenreiche, möblirte Kammer auszuleihen.

40. Bei Frau Wittwe Bauer auf dem Eiermarkt kann man haben: Junge welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, Kapaunen, Enten, Güggel, Tauben, wie auch recht gut gebeiztes Reh- und Hasenfleisch.

41. Ein Mantel für eine junge Tochter und ein Pelzkragen.

42. Dirgeli in beliebiger Auswahl pr. Lb. à 10 ß. sind zu haben bei Frau Wild im Rindermarkt No. 358.

43. Im Laden zur alten Wiege No. 530 im Niederdorf sind besonders zu Neujahrsgeschenken Broderien zu den billigsten Preisen vorräthig, bestehend in Kragen mit und ohne Garnirung, Chemisetten, Mantelkrägen, Pellerinen, Colleretli, Unterchemisetten, Schößli, Schlüttli, Vorhängli, Fliegröckli, Kindernastüchern, bedirten und mit Steindruck, Hauben, Kinderhäubchen, Unterhäubchen, Riemen, weißen und schwarzen Tüllhalstüchern, gestickten Schößen, à jour Handschuhen und Strümpfen, Piqueunterröcken, Pique am Stück, ferner: Tockenburgerperkale von 5/4 bis 20/4 breit, Schirtings, weißem Barchet, glatter und breschirter Batiste, Mousseline, weißer und gefärbter Futtermousseline, Mousseline zu Ballkleidern, Tüll und Tüllspitzen, Ansatz- u. Fadenspitzen, nebst vielen weißen Artikeln mehr, so wie die bekannte Chokolade. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

H. Bachmann.

44. Im Laden zur Schmide im Rindermarkt sind nebst den bekannten Perkal-, Mousselin-, Tüll- und Broderiewaaren und Batiste zu Ballkleidern, weiße und gefärbte Futtermousseline, glatte und breschirte Vorhangmousseline, nebst immer vorräthigen Hauben und Chemisetten zu sehr billigen Preisen zu haben. Es empfiehlt sich bestens

Frau Zimmermann.

45. Ein 6 Tansen haltender Kessel und ein 3 Tansen haltender viereckigter, bei

J. Schweizer, Kupferschmid
an der Sihl.

46. Ein grau tüchener Mantel für 6 fl. Am gleichen Ort ein Fischbeinhut für ein junges Töchterchen, an der alten Postgasse No. 210. 3 Treppen hoch.

47.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

48.[97] Im Modemagazin unter der Schiffleuten sind in frischer Waare und bedeutender Auswahl zu haben: Leichte Thibet-Shawls, Echarpes, Damen-Cravatten, Halb-Mantilles von Atlas mit Pelz, manchons et manchettes, französische und schweizerische Broderien für Damen und Kinder, Pariser Hauben, Blendenkragen, Blenden- und Gaze-Schleier, weiße u. schwarze ächte Blenden in jeder Breite, Faden- und Baumwollenspitzen und Entredeux, schwarzer und gefärbter Seidensammet, Stoffe für Ballkleider, Blumen, Bänder, baumwollene Ajourstrümpfe, Unterröcke von Flanelle und Pique, Taschen und Säcke, façonirte und glatte Lyoner Herrencravatten, Cravatten mit Schnallen, seidene, baumwollene, lederne und gefütterte Handschuhe, Handschuhhalter, englische und ostindische, kleine und große Foulards, baumwollene Foulards, Pariser Seiden-, Lyoner Kaster- und andere Seiden- und Filzhüte, nebst vielen andern Artikeln, für deren Absatz man sich bestens empfiehlt, so wie für Anfertigung aller und jeder in das Modefach einschlagenden Arbeiten.

Jeanette Scherer-Wydler.

49.[96] Unterzeichneter ist wieder auf das beste versehen mit gestrickten grauen und weißen Herrenunterleibchen, so wie auch mit flanellenen Herren- und Frauenzimmerhemden für auf dem Leib zu tragen, Endefinken und Stiefeli, rehem Baumwollenfutterstuch, pr. Stück von 22 Stab à 2 fl. 20 ß. und 2 fl. 30 ß., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Jakob Bünzli,
an der Scheffelgaß No. 211.

50.[98] Da Unterzeichneter die Churermesse auf nächstes Neujahr nicht bezieht, so findet man bei ihm eine große Auswahl der modernsten Gold- und Silberwaaren, als: silberne Thee- und Milchkannen, Zuckerschaalen von 16 fl. bis auf 55 fl. das Stück, Tafelleuchter von 25 fl. bis auf 35 fl. das Stück, Becher, Salz- und Pfeffergestelle, Zuckerzangen, Tortenschaufeln, Zucker-, Kompoten-, Crêmen-, Punsch-, Servir-, Saucen-, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Theesiebe, Zigarrenbüchsen. Vom schönsten Krystall mit Silber garnirt: Zuckerschaalen von 14 fl. bis auf 40 fl. das Stück, Senfgläser, Theebüchsen, Zimmer- und Zuckerstreuer, nebst vielen andern Silberwaaren mehr; alles von gutem, von hiesigen Zeichnermeister kontrollirtem Silber. Goldene Herren- und Damenketten, Ohrengehänge, Broschen, Stecknadeln, Petschafte und Schlüssel, Fingerringe, nebst vielen andern Goldwaaren mehr.

Auch empfiehlt er sich bestens, große oder kleine Arbeiten, als: Löffel und Anderes, auf Bestellung nach Muster oder Zeichnung, auf das neue Jahr zu verfertigen; billige Preise wird Jedermann finden. Auch kauft und tauscht er altes Silber und Geld ein.

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter
an der Augustinergaß.

51.[99] Ein Fortepiano von 6 Oktaven.

52.[88] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß., 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

53.[103] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

	Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig		—	8
Rother dito		—	10
Träschbranntenwein		—	20
Träschbranntenwein		—	22
Zwetschgenwasser		—	32
Trusenbranntenwein		—	30
Kirschenwasser		—	36
Languedeker-Branntenwein		—	30
Cognac 7jähriger		1	—
Cognac 2jähriger		—	36
Weingeist feinster französischer 33°		1	—
Weingeist deutscher 33°		—	20
	Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein		—	25
Malaga-Wein 1818r		1	10
Malaga-Wein 1827r		1	—
Collieure rother		—	24
Benekarlos rouge		—	24
Collieure weißer		—	24
Weißer Champagner, mousseur		2	—
Oeil de Perdrix		2	—
Rother Bordeaux		1	5
Rother Burgunder		1	5
Rother Neuchateller		—	30
Weißer Neuchateller		—	24
Xéres		1	20
Madeira		2	—
Cognac		—	30
1822r Markgräfler		—	22
Extrait d'Absinthe		1	5
Jamaika Rhum		1	5
Arrac de Batavia		1	30
Liqueurs de France		1	—

Ferner:
Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Medizin-Fläschchen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

F. S. Pfenninger, Küfermeister
No. 58. auf Dorf an der Kreuzgasse.

54. Ein guter 300 fl. haltender Schuldbrief auf Unterpfande in der Nähe der Stadt und ohne ausstehende Zinse.

55. Eine gut gebaute Behausung, nebst Werkstatt und Garten, nahe bei der Stadt.

56.[102] Gute Weinländer Weine von 1834 und 1836, zu billigen Preisen bei

Friedr. Steinfels
zum untern Berg.

57. Beste ganz neue holländ. Vollhäringe, Steckfische, trocken und reinlich gewässert, sind den ganzen Winter hindurch zu haben, so wie von dem bekannten superfeinen Varinastaback in Rollen und sehr gute und billige ächte Havannazigarren, im Spezereiladen von

C. Rudolf Hegi
an der Mühlegaß im Niederdorf.

58.[102] Aus einem Privatkeller guter und reiner 1834r Neuenburger Wein von bester Qualität, rother à 35 fl. und weißer à 25 fl. die Bouteille; ebendaselbst zirka 14 Eimer guter 1834r Weinländer Wein à 16 fl. pr. Eimer.

59.[102] Etwas ganz Neues zu Ballkleidern und Verhängen, welches zu äußerst billigen Preisen verkauft wird, bei dem sich höflichst empfehlenden

Kaspar Michel, Sohn,
No. 61 unten an der Kruggaß,
nächst dem Gasthof zur Krone.

60. Nußbaum. und tann. 2thür. Kästen, 2 einthür. Kastli, 2 Windenladen, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2schläfige Bettstatten sammt Betten, Madratzen und Linge, Kinderbettstatten, verschiedene große und kleine Tische, Streh- und Bretstühle, Tischtücher, eine gute Steckuhr, große und kleine Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, 1 schönes Ruhebett zum Schlafen eingerichtet, Eisen- und Kupferpfannen, 1 schöner Theegerüst, verschiedene Glaskästli, 2 Schreibpult, Küchekästli, 1 Schreibtisch, 1 ebenes Häfeli, Jagdflinten, 2 schöne Visitenlaternen, Felleisen, Koffern, Kleiderstock, 1 Klavier, Musikpult, 1 Violin, 1 schönes Glätteisen und 1 Glättetuch, mehrere Schraubstöcke, 1 recht schöner schwarzer Frack für einen großen Herrn, alles noch in gutem Zustand und zu billigen Preisen, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelaast, 4 Treppen hoch.

61.[101] Bei C. Däniker hinterm Peter sind immer folgende fremde Weine in vorzüglicher Qualität und billigen Preisen zu haben: Bordeaux St. Julien, Burgunder Chambertin, Carlowitzer, Champagner Sillery und Vaudois, Forster Traminer, Hochheimer, Malaga sec et doux, Muscat de Lunel, Neuenburger, Schumlauer, Tokayer Ausbruch, Veltliner, Xeres, so wie feine Liqueurs, Extrait d'Absinthe und Rhum de la Jamaïque, zu deren Abnahme er sich höflich empfiehlt.

62.[100] Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich mit nachstehenden Artikeln zu beliebiger Auswahl versehen bin, als: Kirchenbüchern, Brieftaschen von den feinsten bis zu den ordin. Sorten, so auch Stammbüchern, Schreibbüchern, Bilderbüchern, Räh- und Federnschachteln, Hutschachteln, Taufzetteln und Couverts, Stammbuchvignetten, Briefpapier mit Ansichten, lithographirten Haushaltungsjournalen, gedruckten Notas, Reduktionstabellen, Denkmälern, Kränzen für Wünsche zu schreiben, Stahlfedern, Reißblei, Post-, Schreib- und Packpapieren ꝛc. Diese Artikel sowohl, als alle in meinen Beruf einschlagenden empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

J. H. Stumpf, Buchbinder
im Mühlerad auf der gr. Hofstatt.

63.[106] Zwei neue Mäntel, bei Schneider Bertschinger an der Augustinergaß No. 262.

Zu kaufen wird begehrt.

64. Alterthümliche Spitzen, gut erhalten.

65. Aller Arten Hausrath und Betten.

Zum Ausleihen wird angetragen.

66. Auf das nächste Jahr ein heiteres Zimmer für einen Herrn, sammt Kost, in No. 232 auf dem Lindenhof. Am gleichen Ort ein Keller mit Faß.

67. Eine kleine Wohnung auf Ostern 1839 ist sich in No. 415 in der kleinen Brunngaß, 3 Treppen hoch, anzumelden.

68. Ein kleines Wohngemach auf Ostern 1839 für 2 rechtschaffene Personen ohne Kinder, bestehend in 1 Stube, Küche, 1 Kammer, Holzbehälter und Kellerli, in No. 535 an der obern Badergaß.

69. Ein Männer- und 1 Weiberort in der Predigerkirche, und 1 Männer- und 1 Weiberort in der Waisenhauskirche, zu äußerst billigem Zins, mit Neujahr 1839 oder von Stund an. Nachzufragen bei C. Keller an der Hofgasse No. 352.

70. Eine Frau im Limmatthale wünscht ein Kind billig in Kost und Pflege zu nehmen.

71. Ein schönes, helles, heizbares Zimmer mit schöner Aussicht, mit oder ohne Möbeln, am liebsten für einen Herrn, in No. 327 an der Oetenbachergaß. Am gleichen Ort sind mehrere schöne Kanarienhähne zu verkaufen.

72. Im Hause No. 25 in Stadelhofen auf dem untersten Boden 1 Stube mit 3 bis 4 Kammern, schicklich für Handelsgeschäfte, ohne Wohnung, von Neujahr an.

73. Durch Verreisen eines Herrn ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, im Kratz No. 79.

74. Ein heiteres, möblirtes, heizbares Zimmer für 2 Herren, mit Kost, im Niederdorf.

75. Ein frohmüthiges Zimmer auf Petershofstatt No. 177, eine Treppe hoch, für 1 oder 2 honette Herren, nebst Kost, in der Nähe des Universitätsgebäudes.

76. Ein frohmüthiges, heizbares, mit Wandkästen versehenes Zimmer, mit oder ohne Kost und mit oder ohne Möbeln.

77. Nahe bei Brücke und Metzg ein Wohngemach für honette Leute, enthaltend: 2 Stuben, Kabinet, 1 tapeziertes Zimmer, 2 Kammern und Küche, alles auf einem Boden und mit einer Thüre beschlossen; ferner: Plunderkammer, Holzbehälter und Kellerli

78. Ein Laden an einer der gangbarsten Straßen aufs Neujahr, für billigen Zins.

79.[86] Unweit der Stadt ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Ostern.

80.[103] Man wünscht an 2 gute Freunde oder auch an einen einzelnen Herrn ein schönes Zimmer, nebst guter Kost, von Stund an zu vermiethen.

81.[99] Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

Zu entlehnen wird begehrt.

82. Unter andern vorzüglich guten Geldgesuchen befindet sich eines von 2500 fl. à 4 % auf ein beschwerdenfreies Haus von mehr als 15,000 fl. Kaufwerth, bei Sensal Fäsi.

83.* Es wird an einer vortheilhaften Lage in hiesiger Stadt eine hübsche und bequeme Wohnung mit 2 Magazinen für Engros- und Detailhandel in Zins zu nehmen verlangt. Kann Oertlichkeit und Wohnung konvenieren, so anerbietet man einen schönen Miethzins. Ist sich anzumelden bei

Alt-Oberrichter Grebel.

84.* Auf ein Wohnhaus in hiesiger Stadt werden von Stund an 600 fl. zu entlehnen verlangt. Alt-Oberrichter Grebel.

85. 300 fl. gegen briefliche Hinterlage bis Mai oder Martini 1839.

86. Eine aus 2 Personen bestehende Haushaltung, welche ihren Beruf außer dem Hause hat, wünscht auf Ostern 1839 in der Nähe der Brücke eine frohe und sonnenreiche Wohnung zu miethen, welche bestehen sollte: in 1 Stube mit Alkoven oder Nebenkabinet, 1 geräumigen Kammer, Küche, Keller und Holzbehälter.

Nachfragen nach Arbeit.

87. Zwei Männer von 20 Jahren, die schreiben und rechnen können, wünschen in hiesiger Stadt von Stund an oder auf Lichtmeß 1839 Anstellung zu finden.

88. Ein 14jähriger Knabe von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem Schneidermeister in die Lehre zu kommen; er könnte von Stund an oder auf künftiges Neujahr eintreten.

89. Eine Person, die gut nähen kann, sucht einen Platz als Kellnerin oder Kindermagd; sie könnte sogleich eintreten.

Nachfragen nach Arbeitern.

90. Man sucht:
1) eine mit guten Zeugnissen versehene Kellnerin;
2) ein Kind von zirka 14 Jahren in Dienst;
3) ein Kind von zirka 6 bis 8 Jahren in Kost und Logis zu nehmen.

91. Man verlangt eine Magd von Stund an oder auf Lichtmeß.

92. Eine rechtschaffene Magd, welche kochen kann, könnte sogleich einen Platz erhalten.

93. Ein Schlossermeister in Winterthur wünscht einen gesunden starken Knaben, welcher Lust hätte dieses Handwerk zu erlernen, unter billigen Bedingungen von Stund an oder auf Lichtmeß in die Lehre zu nehmen.

94. Ein Professionist, der ganz einzeln ist, wünscht eine ordentliche Weibsperson gegen ein ganz kleines Kostgeld an die Kost zu nehmen, sie müßte aber selbst kochen, andere Hausgeschäfte hingegen keine verrichten, und könnte dann außer der kurzen Kochbeschäftigung für sich arbeiten. Ebenfalls könnte ein ordentliches Dienstmädchen, das gut nähen und stricken kann, auf Neujahr oder Lichtmeß in Dienst treten.

95. In einem Gasthof hiesiger Stadt werden begehrt:

Ein gut gesitteter Knabe von rechtschaffenen Eltern, der die Kochkunst zu erlernen wünscht.

Ein junger Mann, welcher Kenntnisse von Kellergeschäften besitzt; er hätte gute Zeugnisse vorzuweisen.

Ein Mann von bestandenem Alter, als Unterpertier; er hätte ebenfalls gute Zeugnisse vorzuweisen.

96. Man sucht eine tüchtige Küchenmagd aus Schwaben, die mit guten Zeugnissen versehen ist.

97. Man wünscht auf künftige Lichtmeß eine rechtschaffene Person, welche gut kochen kann, reinlich ist, die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

98. Auf künftige Lichtmeß wird eine Küchenmagd verlangt, welche die Hausgeschäfte und das Geflügel zu füttern versteht.

99. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hätte die Kochkunst zu erlernen, könnte unter billigen Kondizionen angenommen werden.

100. Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, der einige Verkenntnisse im Zeichnen besitzt, könnte bei einem Indiennenzeichner in die Lehre treten. Briefe mit Z Z. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

101. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd findet sogleich eine Anstellung.

Nachfragen nach Verlornem.

102. Donnerstag Abends den 20. dieß ist aus dem Hause des Hrn. Weinschenk Meier auf dem Münsterhof ein Bündel Lobsäcke, 25 Stück enthaltend, mit I. v. I. H. bezeichnet, abhanden gekommen. Wer darüber Nachricht geben kann, ist höflichst gebeten, den Hrn. Meier, Weinschenk auf dem Münsterhof, Anzeige zu machen.

103.* Verloren: 3 kleine aneinander gebundene Schlüssel. Dem Finder wird angemessene Belohnung versprochen.

Anzeigen von Gefundenem.

104. Gefunden: Ein Geldbeutel mit etwas Geld. Wer denselben genau beschreiben kann, kann ihn abholen in No. 444 im Sellnau.

Amtliche Anzeigen.

105. Da der Kantonsspital einige Pferde anzukaufen wünscht, so können diejenigen, welche verkäufliche, gesunde, starke Pferde, schweren Schlages, von 5 bis 6 Jahren besitzen, solche zur Besichtigung (jedoch in ihren Kosten) hieher bringen, und ihre Forderungen der Spitalverwaltung mittheilen.

106. Ueber ein Erbe von ungefähr 80 fl., welches dem im April 1828 in Oerlikon fallit gegangenen Bäcker Jakob Schlatter von Neerach, dato in Oberhittnau sich aufhaltend, angefallen ist, hat das Bezirksgericht Zürich auf Montag den 28. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an die allfälligen Ansprecher des fraglichen Erbes die peremtor. Aufforderung, über ihre Ansprachen der unterzeichn

ten Kanzlei genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 22. Januar 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst oder persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß säumige Ansprecher ihre Forderungen einzig noch bei der Kollokazionsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 18. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Die Notariatskanzlei Schwamendingen und Dübendorf.
Hotz, Landschreiber

107. **Bekanntmachung.**

In Folge der durch die hochlöbl. Kantonal-Brandassekuranzkommission an den Stadtrath gelangten Aufforderung, zum beförderlichen Bezuge der Brandassekuranzsteuer für den Jahreszeitraum vom 1. Dezember 1837 bis dahin 1838, von sämmtlichen Gebäuden in hiesiger Stadt, und Ablieferung des Gesammtbetrages derselben an die Assekuranzkanzlei, hat die unterzeichnete stadträthliche Kommission die Taxe zum Bezuge dieser Beiträge auf Montag den 24. und Donnerstag den 27. Dezember nächstkünftig festgesetzt, und werden daher alle Eigenthümer von Gebäuden in hier, welche der Privatassekuranz nicht einverleibt sind, aufgefordert, ihre Beiträge an einem der benannten Tage, Morgens von 8 bis halb 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf das Stadthaus einzusenden.

Diese Steuerbeiträge betragen für das gegenwärtige Jahr:

Von jedem 100 fl. der Assekuranzsumme,
a) der Gebäude erster Steueranlagsklasse 20 Rappen,
b) der Gebäude zweiter Steueranlagsklasse 30 Rappen,
c) der Gebäude dritter Steueranlagsklasse 40 Rappen,

wobei zu bemerken ist, daß dieselben nur in den gesetzlich anerkannten gangbaren Geldsorten angenommen werden können.

Allfällig versäumte Steuerbeiträge müßten auf Kosten der Versäumenden nach Anleitung des betreffenden Gesetzes §. 32 bezogen werden.

Anzeigen von stattgefundenen Handänderungen und Begehren für Schätzungserhöhungen werden erst später an einem im Laufe des folgenden Monats zu bezeichnenden Tage aufgenommen.

Zürich den 20. Dezember 1838.

Aus Auftrag der Assekuranzkommission des Stadtrathes:
Das Sekretariat.

108. **Holzverkauf.**

Die nachbenannte Stelle ist im Falle im Erlenbacher Laubholz ein Quantum von beiläufig 70—80 Klafter hartes Laubholz, worunter sich 18 Eichstämme befinden, stehend zu verkaufen.

Diejenigen, die Lust haben das Holz zu besichtigen, können durch den Bannwart Nußbaumer zu Erlenbach sich solches verweisen lassen, und haben sich hinsichtlich der Kaufsbedingungen an den Herrn Forstinspektor Ziegler dahier binnen 14 Tagen a dato zu wenden.

Zürich den 20. Dezember 1838.

Das Forstamt der Stadt Zürich.

109. **Versteigerungsanzeige.**

In Folge bewilligter Verfilderung wird Freitag am 28. dieß, Abends 4 Uhr, bei Herrn Speisewirth Wild am Mühlebach eine Versteigerung abgehalten über 2 einschläf. Betten, 1 Kommode, Tische, Sessel, kupfernes und erden. Geschirr und verschiedenes Anderes mehr, wozu freundschaftlich einladet

Riesbach am 21. Dez. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

110. **Bekanntmachung.**

Aus den Stadtwaldungen auf dem Adlisberg genannt Katzenschwanz und Weyerholz, unweit Wytikon, sind 200—250 Klafter größtentheils 2schühiges Prügelholz, so wie eine nicht unbedeutende Anzahl Sagbäume und Eichenstämme nach der Stadt zu verführen.

Diejenigen, die Lust haben diese Fuhrleistungen zu übernehmen, können sich das Holz durch den Förster Ahl auf dem hintern Adlisberg verweisen lassen, und haben sich zu der diesfälligen Absteigerung Samstag den 29. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des Försters einzufinden.

Zürich den 20. Christmonat 1838.

Das Forstamt der Stadt Zürich.

111. **Holzversteigerung.**

Donnerstags den 27 Christmonat d. J, Morgens 8 Uhr, wird auf dem Schwerzenbachhof bei Wallisellen auf öffentlicher Gant versteigert: Zirka 100 Fuder Laubholz, meistens hagenbuchenes, worunter sich mehreres für Mühlenmacher, Schreiner und Wagner eignen würde. Daselbst befinden sich auch 4 Eich- und 6 Buchstämme mittlerer Größe, und ein bedeutendes Quantum Heize.

Wallisellen den 20. Dez. 1838.

Die Gantbeamtung.

112. Donnerstags den 27. d. M. wird Frau Wittwe Weidmann dahier unter amtlicher Leitung und Aufsicht eine Fahrnußgant abhalten, worunter namentlich 2 Pferde, Pferdgeschirre, Wagen, Schlitten, 120 Stück schöne Felzladen, 2 Tuchpressen, 2 eiserne Oefen mit eisernen Rohren, wovon einer für eine Tücherhenke eingerichtet ist, Schraubstöcke, Druckertische, Druckertischblätter, Bleichwasserapparate, Bleichestanden und anderes mehr sich befinden.

Die Gant nimmt ihren Anfang Morgens um 8 Uhr, zu welcher Kauflieblaber freundschaftlich eingeladen sind.

Dietikon den 13. Dez. 1838.

Die Gantbeamtung.

Vermischte Anzeigen.

113. Von nun an kann täglich bei mir eingesehen werden, zu welchen Preisen sich Käufer und Verkäufer für hiesige Bankakzien und Eisenbahncoupons finden, und es wird hierüber, so wie über Geldgesuche, sogleich und jederzeit, selbst wenn ich mich nicht zu Hause befinden sollte, genaue Auskunft ertheilt werden. Es ist auch dafür gesorgt, daß sich immerdar Geld auf vorzüglich gute Unterpfande bei mir vorfindet. Hinsichtlich des Kaufs und Verkaufs von Häusern, Etablissements ꝛc. erbitte ich mir persönliche Anfragen des Morgens vor 9 Uhr oder Abends um 6 Uhr, es wäre denn, daß meine verehrten Geschäftsfreunde es vorzögen, mich zu sich zu berufen.

Fäsi, Sensal,
am Münsterhof No. 116.

114.[105] Die Hülfsgesellschaft wird am 2. Januar 1839 ihr Neujahrsstück, welches dießmal eine Darstellung aus den Zeiten Bullingers enthält, gewohntermaßen im Schulzimmer zum Brunnenthurm austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummenanstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule werden an diesem Tage in demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die ihnen zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Dank in Empfang nehmen. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe zu bemerken, ob sie für die Hülfsgesellschaft oder für eines der genannten Institute und für welches, bestimmt sei.

Da die Wirksamkeit der Gesellschaft selbst, so wie ihrer Institute, großentheils von den Einnahmen am Neujahrsstuck abhangt, so darf dem wohlthätigen Sinne des Publikums wohl nicht ein Mehreres zu unserer Empfehlung hier gesagt werden, als, daß man sich die zweckmäßigste Verwendung der Gaben stets zur angelegensten Sorge machen wird.

(Das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt und die Arbeiten der Zöglinge stehen am gleichen Tage zu unentgeldlicher Einsicht offen.)

Zürich den 21. Dez. 1838.

Das Aktuariat der Hülfsgesellschaft.

115. **Anzeige.**

Von dem mit Neujahr 1839 erscheinenden

Neumünsterblatt

kann ein Probeblatt gratis bezogen und abonnirt werden in Zürich: bei Herrn Falk, Speisewirth, große Brunngaß No. 341; in Neumünster: bei Herrn Kienast, Spezereihändler, gegenüber der Kreuzkirche.

116. **Anzeige.**

Die unterzeichnete Bank ersucht sämmtliche Inhaber ihrer Obligazionen die ihnen zu gut kommenden und bis Ende des Jahres berechneten Zinse vor Ende dieses Monats zu beziehen.

Deposita werden auf dem bisherigen Fuße gegen täglich aufkündbare Obligazionen angenommen, und tragen

mit 14tägizer Aufkündung 3 Prozent Zins,
„ 1monatlicher „ 3 1/2 „ „
„ 3monatlicher „ 4 „ „

Zürich den 24. Dezember 1838.

Die Privatbank
von
Pestalozzi im Thalhof.

117. Ich mache die Anzeige, daß man meine Frau, Barbara Lattmann, von Bauma, wo der Geld noch Waaren mehr geben soll, unter ich weder Rede noch Antwort geben werde.

Heinrich Lattmann in Enge.

118. **Anzeige.**

Für die Lieferung des Brotbedarfs für die hiesige Blinden- und Taubstummenanstalt wird anmit freie Konkurrenz eröffnet. Demnach werden diejenigen Bäcker, welche geneigt sind diese, in ungefähr 14 zwripfündigen Broten täglich bestehende Lieferung für das Jahr 1839 zu übernehmen, eingeladen, dem Präsidenten der Anstalt, Herrn Oberrichter von Orelschriftlich (und zwar in versiegelten Zetteln anzuzeigen, um wie viel unter dem jedesmaligen kurrenten Brotpreis sie der Anstalt ein wohlgebackenes, schönes und schmackhaftes Hausbrot von der allgemein üblichen Qualität und Form liefern wollen.

Die schriftlichen Angebote müssen bis zum 27. dieses Monats geschehen, worauf dann die gleichzeitige Eröffnung derselben und die Zusage an den Mindestfordernden erfolgen wird.

Zürich den 17. Dezember 1838

Im Namen der Hausordnungskommission der Blinden- u. Taubstummenanstalt
Das Aktuariat.

119. In einem schon seit vielen Jahren bestehenden Lesezirkel des Morgenblattes werden mit Neujahr einige neue Theilhaber unter den billigsten Bedingungen aufgenommen.

120.[100] In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über (wenn die Witterung nicht schlecht ist) alle Tage in beliebig erwärmten Zimmern Bäder zu haben.

121. **Zahnärztliche Anzeige.**

Vatter, Zahnarzt, ist wieder von seiner Amsterreteur, und empfiehlt sich nun in allen Operazionen und Einsetzen der Zähne. Seine Wohnung ist im Hause No. 282 im Rennweg.

Preise der Lebensmittel.

Den 21. Dezember.

Das Malter	Kernen	10 fl. 20 ß.	bis	13 10
„ „	Roggen	7 fl. — ß.	bis	9 —
„ „	Bohnen	7 fl. 20 ß.	bis	10 —
„ „	Erbsen	12 fl. — ß.	bis	12 20
„ „	Gerste	5 fl. 20 ß.	bis	8 20
Das Viertel	Haber	12 bis 17 ß.		

Verkündungen.

Ehen.

Aus der Predigergemeinde.

Hr. Georg Jakob Gimpert von Gamlikon, Pfr. Stalliken,
Jgfr. Barbara Lehmann von Unterstraß.

Versterbene.

Mstr. Johannes Müller, Gärtner v. Wallingen, starb in Hottingen. Hugo Heilmann, Niklaus Heilmanns, Dessinateurs, von Mülhausen ehl. gel. Sohn, starb in Unterstraß. Fr. Elisabetha von Reinhard, Jkr. Hs. Ulrich Edlibachs sel. ehl. hinterl. Fr. Wittwe; und Fr. Elisabetha Alder, Kaspar Guggenbühls v. Küsnach ehl. gel. Hausfrau, starb in Fluntern.

Nro. 101. Donnerstag den 27. Dezember 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1839 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterschiffe und Güterfuhren, so wie der von Zurich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zürich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zurich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben:

Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß
" in 4°, das Dtzd. à 3 ß.
" zu Zunftauttungen, das Dtzd. à 2 ß.
" zu Angaben bei Schuldenschreibern und Gemeindammännern, das Dtzd. à 1 ß.
" zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien. das Dtzd. à 2 ß
" zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtzd à 2 ß.
" zu Rechtsbotten für Gemeindammänner, das Dtzd. à 1 ß.

3. So eben ist erschienen und bei S. Höhr auf Petershofstatt in Zürich zu haben:

Naturhistorischer
Bildersaal des Thierreiches.
Nach
William Jardine bearbeitet.
Mit einem Vorworte
von
Dr. Karl Vogel,
Direktor der vereinigten Bürgerschulen zu Leipzig.

Kl. 4. Mit auf das feinste kolorirten Stahlstichen. In monatlichen Lieferungen zu 8 gGr. — 10 Sgr.

Dieser Bildersaal macht es sich zur besondern Aufgabe, das Interesse an der Kenntniß des Thierreiches, als dem herrlichsten Theile der Naturgeschichte, durch die Sinne zu erwecken. Die Thierklassen folgen daher in der eigendsten Abwechslung, sie führt uns bald zu den leichtbeschwingten Seglern der Lüfte oder zu den Bewohnern der Meere, bald in die Zauberländer des reichen Indiens u. Amerikas oder in die unabsehbaren Sandsteppen Afrikas und wieder zu dem, was uns nahe lebt und webt. Dadurch bildet sich ein kleines Museum des Thierreiches von ausgezeichneter Schönheit, im herrlichsten Farbenschimmer, das als ein Prachtatlas zu jedem naturgeschichtlichen Werke und durch die leicht faßlichen geistreichen Beschreibungen als unterhaltende Lektüre oder im Unterricht mit Nutzen gebraucht werden kann.

4. **Häuserverkauf**

Der Unterzeichnete verkauft das Haus und Umgelände am Bach in Küsnach, welches enthält: doppelte Wohnungen, Magazine, drei Keller mit Platz für zirka 1000 Eimer Fässer, 2 Schöpfe, 1 schönen Brunnen, 1 großen Garten mit Rebland, alles beisammen, für jeden Beruf sehr geeignet.

Ferner: das Haus No. 44 an der Thorgaß in Zürich, enthaltend: zu ebener Erde 1 Laden, 1 guten Keller und Holzbehälter, 1ste Etage: eine Wohnung nebst Küche, Holzbehälter und s. v. Abtritt; 2te Etage: Wohngemach mit Alkoven, Küche und s. v. Abtritt; 3te Etage: Wohngemach mit Alkoven, Küche und s. v. Abtritt; 4te Etage: Wohngemach, Nebenzimmer und Küche, 3 Mägdenkämmerli und Küche.

Gerne würde man dem allfälligen Käufer die verräthigen Waaren en bloc unter billigen Kondizionen damit abtreten.

S. Alder, Sohn, Liquidator.

5.* Es wird eine bequeme Wohnung mit Bestallung und Remise, ganz nahe beim neuen Korn- und Salzhause, zum Ankauf angetragen, womit beauftragt ist

Alt-Oberrichter Grebel.

6.

Endesunterzeichneter erlaubt sich sein optisch-okulistisches Waarenlager einem E. Publikum bestens zu empfehlen, um so mehr, als das wohlwollende Zutrauen, welches ihm während seiner Anwesenheit vor 2 1/2 Jahren in Zürich zu Theil wurde, noch in ganz frischem, dankbarem Andenken bei ihm steht. Er schmeichelt sich, Jedermann auf's Beste bedienen zu können, indem er mit einem sehr reichhaltigen, gut assortirten Waarenlager versehen ist, enthaltend: mathematische und physikalische Instrumente aller Arten, optische Instrumente, astronomische Teleskopen mit und ohne Stativ, terrestrische Fernröhren von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, so wie auch eine neue Art sogenannter Tellermikroskope, Loupen und Zylinderloupen, einfache und doppelte Theaterperspektive, auch eine neue Art englischer Theaterspektive, Prisma, Camera obscura, laterna magica, Lorgnetten in Gestell, Silber- und andern Fassungen, akromatische Objektivlinsen, einfache Linsen von 50- bis 2000maliger Linealvergrößerung, sowie auch minisci, biconcav, biconvex und zylindrisch geschliffene Brillengläser, die sich durch kreuzende Zylinder, weil beide Flächen eine entgegengesetzte Schleifung haben, auszeichnen, und dem Auge wohlthätig werden, indem sie die erforderliche Brechung der Lichtstrahlen für dasselbe sowohl von der Mitte als auch von den Seiten aus bewerkstelligen. Mehrjährige Erfahrungen in der optischen Okulistik und viele Versuche mit Leuten, die an solchen Augenfehlern litten, welche allein durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern sind, setzen ihn in den Stand, nach genauer Untersuchung des Augenfehlers und der noch vorhandenen Sehkraft die dem Zustande angemessenen Augengläser mit Sicherheit anzurathen. Alle in das optische Fach einschlagenden Reparaturen werden angenommen und bestens besorgt.

Mein Logis ist bei Hrn. Rea-Rath Dr. Zehnder an der Strengaß No. 206 im 4ten Stock. Das Lager ist den ganzen Tag offen. Aufenthalt in hier 1 Monat.

J. Reis, Okulist,
königl. holländischer Hofoptikus,
aus Nimwegen.

7. Weißer Weinessig,
Traubenbranntenwein,
Trubenbranntenwein,
Kirschenwasser,
Cognac,
Weingeist, französischer,
Muscatwein,
Malaga,
Collioure, rother,
Benekarlos "
Champagner, weißer,
Neuchateller, rother,
Extrait d'Absinthe,
Jamaika Rhum,
Seltererwasser (halbe Krüge),
Französische Liqueurs,
bei J. C. Hafner, Weinschenk an der Schifflände.

8. Rappisser à 32 ß. pr. Maß.
Weingeist à 32 u. 40 ß. "
Kirschenwasser à 36 ß. "
Nußwasser,
Hefen- und Träschbranntwein.
Klauser im Rennweg.

9.[104] Bei Unterzeichnetem ist Engres und im Detail stets in Fabrikpreisen zu haben: Indienne, seidene und baumwollene Foulards, Schürzen, Halstücher, Shawls, gedruckter Sammet für Gilets, wozu sich bestens empfiehlt

J. Ernst
an der alten Wühre No. 137.

10. Da ich wieder ganz frische schöne Dirgeli à 11 ß. das Hb. und aller Arten schöne Zuckerwaaren erhalten habe, so empfehle ich selbe einem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens.

Barbara Drachsler
auf dem Helmhaus.

11. Eine frische Sendung Cravatten aller Art für Herren und Knaben, so wie gute Lederhandschuhe für Herren und Damen, habe ich wieder erhalten, und empfehle dieselben nebst meinen übrigen Artikeln bestens.

Christoph Rüscheler, Kürschner
in der großen Brunngasse.

12. Ein ganz neues, schönes, solides Tragöfeli mit einem Ofenrohr, um ganz billigen Preis; in No. 348 im Rindermarkt.

13. Ein kupferner, fast neuer Sechtkessel, stark eine Tanse haltend.

14. Nußbaum. und tann. 2thür. Kästen, 2 einthür. Kästli, 2 Windenladen, nußb. und tann. Kommoden, ein- und 2schläfige Bettstatten sammt Betten, Madratzen und Linge, Kinderbettstatten, verschiedene große und kleine Tische, Stroh- und Brettlisessel, Tischtücher, eine gute Steckuhr, große und kleine Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, 1 schönes Ruhebett zum Schlafen eingerichtet, Eisen- und Kupferpfannen, 1 schöner Theegerust, verschiedene Glaskästli, 2 Schreibpult, Küchekästli, 1 Schreibtisch, 1 ehrnes Häfeli, Jagdflinten, 2 schöne Visitenlaternen, Felleisen, Koffern, Kleiderstock, 1 Klavier, Musikpult, 1 Violin, 1 schönes Glätteisen und 1 Glättetuch, mehrere Schraubstöcke, 1 recht schöner schwarzer Frack für einen großen Herrn, alles noch in gutem Zustand und zu billigen Preisen, bei

Heinrich Koch
an der Schoffelgaß, 4 Treppen hoch.

15.[104] **Zigarren- u. Tabackverkauf.**

Ich mache mich zur Pflicht, meinen Abnehmern anzuzeigen, daß ich durch Verkommnisse mit mehreren bedeutenden Zigarren- und Tabacksfabriken in den Stand gesetzt bin, die meisten meiner Artikel bedeutend unter dem bisherigen Preise zu erlassen, ohne die Qualität zu verschlechtern. Abnehmer von Partien und Wiederverkäufer können noch besonders berücksichtigt werden.

Fr. Wyder
oben an der Marktgasse.

16. Champagner mousseur, Malaga und rothe Neuenburger Weine in vorzüglichen Qua-

litäten, Extrait d'Absinthe de Neuchâtel, ächte Amsterdamer Anisette, Crème de Vanille, double Curaçao, so wie noch mehrere andere Sorten feiner Liqueurs. Zu geneigtem Zuspruch sich höflichst empfehlend

J. J. Jacot,
Spezereiladen zu den 3 Rosen
an der Augustinergaß.

17. Saftige Zitronen, das Stück à 2 ß., beim Dutzend noch billiger, bei

F. Beck, Konditor
bei der alten Post.

18. Bei Frau Wittwe Balter auf dem Eiermarkt kann man haben: Junge welsche Hahnen, welsche und deutsche Hühner, Gänse, Kapaunen, Enten, Güggel, Tauben, wie auch gut gebeiztes Rehfleisch und verschiedenes Wildpret.

19. Ein singender schöner Distelfink, ganz zahm, mit oder ohne Käfig; ein abgebrochenes, kompletes Tragöfeli, in ganz billigem Preis; ein Paar noch ganz gute Wagenräder und 2 alte Stubenthüren.

20. Ein schöner 2spänniger Schlitten für 8 Personen, ein dito alter für 4 Personen, bei Salomon Geßner zum Engel im Niederdorf.

21. Zu leeren: Einige Bautröge im Neuberg auf dem Seilergraben, zu billigen Bedingungen; ist sich zu melden im größern gelben Hause, oberste Etage.

22. Lokalveränderung.

Der bisher in No. 330 große Hofstatt verkaufte, bestens bekannte, deutsche

Weingeist,

dienlich sowohl für Politur, als zum Brennen unter Thee- und Kaffemaschinen, so wie für die Herren Aerzte, ist nunmehr à 28 ß. per Maß, bei Quantitäten merklich billiger, zu haben, alte Postgasse No. 219, 1 Treppe hoch.

23.[98] Da Unterzeichneter die Churermesse auf nächstes Neujahr nicht bezieht, so findet man bei ihm eine große Auswahl der modernsten Gold- und Silberwaaren, als: silberne Thee- und Milchkannen, Zuckerschaalen von 16 fl. bis auf 55 fl. das Stück, Tafelleuchter von 25 fl. bis auf 35 fl. das Stück, Becher, Salz- und Pfeffergestelle, Zuckerzangen, Tortenschaufeln, Zucker-, Kompoten-, Crèmen-, Punsch-, Servir-, Saucen-, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Gabeln, Theesiebe, Zigarrenbüchsen. Vom schönsten Krystall mit Silber garnirt: Zuckerschaalen von 14 fl. bis auf 40 fl. das Stück, Senfgläser, Theebüchsen, Zimmet und Zuckerstreuer, nebst vielen andern Silberwaaren mehr; alles von gutem, von hiesigem Zeichnermeister kontrollirtem Silber. Goldene Herren- und Damenketten, Ohrengehänge, Broschen, Stecknadeln, Pettschafte und Schlüssel, Fingerringe, nebst vielen andern Goldwaaren mehr.

Auch empfiehlt er sich bestens, große oder kleine Arbeiten, als: Löffel und Anderes, auf Bestellung nach Muster oder Zeichnung, auf das neue Jahr zu verfertigen; billige Preise wird Jedermann finden. Auch kauft und tauscht er altes Silber und Gold ein.

C. Wüest, Gold- und Silberarbeiter
an der Augustinergaß.

24.[99] Ein Fortepiano von 6 Oktaven.

25.[88] Seidensammetverkauf.

Bei J. Widmer, Sammetfabrikant in der großen Brunngasse No. 430 in Zürich, drei Treppen hoch, ist eine große Auswahl Seidensammet in verschiedenen Farben zu folgenden billigen Preisen zu haben: die Elle, gerade oder schräg geschnitten, à 2 fl., 2 fl. 10 ß, 2 fl. 20 ß. u. s. f., bis 5 fl.

26.[102] Gute Weinländer Weine von 1834 und 1836, zu billigen Preisen bei

Friedr. Steinfels
zum untern Berg.

27.[103] Aus einem Privatkeller guter und realer 1834r Neuenburger Wein von bester Qualität, rother à 35 ß. und weißer à 25 ß. die Bouteille; ebendaselbst zirka 14 Eimer guter 1834r Weinländer Wein à 16 fl. pr. Eimer.

28.[102] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem E. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	8
Rother dito	—	10
Tröschbranntenwein	—	20
Tröschbranntenwein	—	22
Zwetschgenwasser	—	32
Trusenbranntenwein	—	30
Kirschenwasser	—	36
Languedoker-Branntenwein	—	30
Cognac 7jähriger	1	—
Cognac 2jähriger	—	36
Weingeist feinster französischer 33°	1	—
Weingeist deutscher 33°	—	30
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure rother	—	24
Benekarlos rouge	—	24
Collioure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseux	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Bordeaux	1	5
Rother Burgunder	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	24
Xérès	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:

Korkstöpsel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Taupettes in verschiedener Größe für Medizin-Fläschchen.
Korksohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

F. S. Pfenninger, Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

29.[103] Etwas ganz Neues zu Ballkleidern und Vorhängen, welches zu äußerst billigen Preisen verkauft wird, bei dem sich höflichst empfehlenden

Kaspar Michel, Sohn,
No. 61 unten an der Kruggaß,
nächst dem Gasthof zur Krone.

30. Eine noch in gutem Stand sich befindende Tuchscheere, ein junger Dachshund, männlicher Art; in No. 395 bei St. Anna.

Am gleichen Ort ist noch ein kleines möblirtes Zimmer zu verleihen, schicklich für eine Person, welche ihren Beruf außer dem Hause hat.

Auch empfiehlt man sich aufs Beste nebst den bekannten Hirpen, Offleten und Brätzeln, für Nutschnitten mit beliebiger Fülle zur Auswahl.

Frau S. Tobler-Zwingli
bei St. Anna No. 395.

31. Noch einige Eimer 1834r Wein, der Eimer altes Maß à 14 fl; man gibt auch Tausenweis.

32. Bei J. Meili im obern Spiegel sind zu haben: Fette welsche Hahnen, Hühner, Gänse, Enten, Güggel, Tauben, wilde Enten, Schnepfen und Rebhühner; ferner: Reh-, Hasen- und Gänsefleisch und alles dergleichen, auf Bestellung dressirt und gekocht, so wie Sauerkraut.

33. Bei H. F. Leuthold, Kunsthändler, sind neuerdings angekommen: Jugendschriften mit sorgfältig bemalten Kupfern, schöne Spiele zum Zusammensetzen und andere, Schreib- und Zeichnungshefte, Briefköpfe, elegante Briefpapiere, Farbenkistchen mit Zeichnungsapparat, Transparente, Kupferstiche, Schulatlas, Reißzeuge, welche vorzüglich nebst vielen andern ins Kunst- und Zeichnungsfach einschlagenden Artikeln einem verehrten Publikum für bevorstehende Weihnachten und Neujahr anempfohlen werden.

34. In No. 294 innerer Rain ist zu haben noch von dem alten bekannten Malaga zu 1 fl., Eselstrebwein 1834r zu 1 fl. und Mesrenbacher 1834r zu 20 ß. die Flasche. Am gleichen Ort 1833r Schaffhauser Wein um 12 fl. der Saum. Muster werden bezahlt.

Usteri Pfenninger.

35. Anzeige u. Empfehlung.

Frau Wittwe Zeller-Engelhard im Mayenrisle auf dem obern Hirschengraben empfiehlt einem E. Publikum zu gütiger Abnahme nachstehende Seidenstoffe, unter Versicherung billigst möglicher Preise: Satin, Levantine, Levantinette an Stücken und in Resten, Gros de Berlin, Gros de Naples uni und gedruckt in verschiedenen Farben, ebenfalls an Stücken und in Resten, Lastrine, Marceline, Marcelinette, Taffetas, Ecossaise, Florencerestchen in allen Farben, Gilets de Lyon, schwarze Herrenhalstücher, gefärbte Fichus für Damen und Kinder ꝛc.

36. Eine schöne Auswahl von Guitaren, worunter auch ganz kleine für Kinder, nebst Saiten für Violine und Guitaren, in möglichst billigem Preis, bei

Jgfr. Falkenstein, Musiklehrerin,
No. 280 an der Spiegelgasse.

37.[95] Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein großes Haus in Zürich gegen ein kleines daselbst.

38.[95] Ein massives, neuerbautes Haus am Wolfbach, zunächst der Stadt, mit 3 Wohngemächern, großem Garten und Bauplatz; das für jeden Beruf sich eignende Lokal und die sehr billigen Kaufbedingnisse werden es von selbst empfehlen.

39.[94] Ein in gutem Stand sich befindendes Leiterwägeli sammt s. v. Güllenfaß und Bänne, ein- und 2spännig zu gebrauchen, in No. 4 kleine Stadt.

40.[37] Aus einem Privatkeller, reale, gute, alte Weine, Faß- und Eimerweis, nämlich: 1825r, 27r, 32r, 33r und 34r.

41.[80] Zu dem schon bekannten Waarenlager besitze ich auch eine Partie glatte und gedruckte Merinos, die ich zu äußerst billigen Preisen, so wie auch die übrigen Waaren, verkaufe; ich empfehle dieselben meinen Freunden und Gönnern bestens.

J. J. Boßhardt am Rank.

42.[37] Reales, sehr altes Kirschenwasser, die Maß à 1 fl. Ist sich anzumelden im Tuchladen auf der großen Hofstadt No. 334.

43.[77] Bei Endsunterzeichnetem sind zu haben: Schreibtische, Kommoden, nußb. Arbeits- und Spieltische und Bettstatten, nußb. 2thür. Kästen, nußbaumfarb angestrichene Bettstatten, Nachtstühle, verschiedene Sorten Sessel; auch nehme ich alte Sessel zum Flechten an.

Joh. Jakob Waser,
No. 70 an der Weitengaß.

44.[105] In No. 35 am Münsterhof werden folgende rothe Burgunder Weine in Bouteillen, als: Chambertin, Nuits, Volnay, Pommard, Baune und Santenay, zu sehr billigen Preisen verkauft.

45.[77] Schweizerisches
aromatisches Waschwasser,
Creosot-Zahntinktur und Haaröl
von
J. Schlatter.

Das schweizerische, aromatische Waschwasser ertheilt einem blassen Angesichte eine schöne, gesunde und frische Farbe, macht die Haut zart und weiß, hilft gegen das Ausfahren von Flecken und Runzeln im Angesichte und kann noch als ein belebendes und stärkendes Mittel in Bädern gebraucht werden. Preis einer Flasche 1 fl.

Creosot-Zahntinktur.

Diese Tinktur hindert die Fäulniß der Zähne, erhält dieselben in ihrer natürlichen Schönheit, stärkt das Zahnfleisch, beugt Zahnschmerzen vor und zeigt sich sehr hülfreich bei wirklichem Zahnweh. Preis einer Flasche 25 ß.

Das bekannte schweizerische Haaröl, das halbe Fläschchen à 1 Frkn., das ganze Fläschchen à 2 Frkn.

Obige Mittel, denen Gebrauchsanweisungen beigegeben sind, sind zu haben bei

Geschwister Huber im Meiershof,
an der Postgasse in Zürich.

46.[93] Empfehlung
auf Neujahr 1839.

Haushaltungsjournal oder Einnahmen- und Ausgabenbuch für Haushaltungen à 30 ß., 35 ß und 1 fl. Holländische und andere Postpapiere, kleine und große starke Papiere. Reißzeuge für Schüler à 2 fl. 20 ß. Aller Arten Theke. Alle Kalender, dutzendweise und einzeln. Feines Siegellack. Beste Nachtlichter

à 8 und 12 ß. Armen- und Schultabellen und Konto. Rechnungen über die Verwaltung des Armengutes der Kirchgemeinden. Republikanerkalender mit Kupfern, Geschichten und dem Regenten- und Beamtenverzeichniß des Kantons Zürich à 10 ß. Alle Sorten Kirchen- und Gebetbücher. Zirka 7 Ries Druckpapier, auch einige Ries schönes Makulatur oder gedrucktes Papier, der Ries à 2 fl. 20 ß. Gute Zündhölzli, Schwammkerzli. Hühneraugenpflaster. Schwillen; Schuh- und Baunägel. Von allen Arten Tafeln; von den besten und schönsten Griffeln, à 10 ß. 100 Stück. Baumwollenes Futtertuch, beim Stück à 1 Bhn. die Elle, einzelne Ellen à 3 ß.; nebst vielen andern Artikeln, zu deren Abnahme sich einem E. Publikum aufs Höflichste empfiehlt

Rudolf Rüegg,
Buchbinder auf der untern Brücke
in Zürich.

Zu kaufen wird begehrt.

47.[104] Ein zirka 15 bis 20 lb. schwerer eherner Mörser sammt ehernem Pistill.

48 Gebrauchte, aber noch brauchbare Schlittschuhe für Knaben.

49 Aller Arten Hausrath und Betten.

50. Alterthümliche Spitzen, gut erhalten.

Zum Ausleihen wird angetragen.

51. Ein Keller mit zirka 150 Eimer wenggrünen Fässern, mit einem eigenen Eingang, auf Ostern 1839 Ebendaselbst zum Verkauf: zirka 40 Eimer rother 34r Weinländer Wein.

52. Von Stund an eine Werkstätte, nöthigenfalls auch als Wohngemächlein zu benutzen. Am gleichen Ort ist eine so gut wie neue Hobelbank zu verkaufen.

53.[104] Auf Ostern 1839 ein sehr frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, 2 Kammerli und Küche, auf gleichem Boden, nebst Holzgehalter, vorzugsweise an eine kleine stille Haushaltung, um billigen Zins.

54. Auf Ostern 1839 ein heiteres Wohngemach, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehälter.

55. Hinter der Metzg könnten sogleich 3 oder 4 ordentliche Herren Kost und Logis erhalten.

56. Den Winter hindurch sind 2 einspännige Rennschlitten auszuleihen oder zu verkaufen.

57. Von Stund an ein frohmüthiges Wohngemach an der neuen Bühre, bestehend in 1 Stube nebst Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Platz zu Holz.

58. In No. 346 hinter dem Hof können 6 Mann Kost und Logis haben.

59. Durch Zufall oder auf vergleichungsweisem Wege bis Ostern ein frohmuthiges Wohngemach mit recht freundlicher Aussicht, bestehend in 3 geräumigen Zimmern, wovon 2 heizbar, Mägdenkammer, Plunderkammer, Küche, Platz zu Holz, Keller und s. v. Abtritt.

60.[86] Unweit der Stadt ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Ostern.

61.[103] Man wünscht an 2 gute Freunde oder auch an einen einzelnen Herrn ein schönes Zimmer, nebst guter Kost, von Stund an zu vermiethen.

62.[99] Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

Zu entlehnen wird begehrt.

63.* In eine fruchtbare Landesgegend wer den gegen verständliche Unterpfande von jetzt an bis Mai in beliebigen Zahlungen à 1 1/2 %, 2000 fl. zu entlehnen verlangt. Diese gute Anlehnung hat vor vielen andern aus dem Vortheil, daß die Kaufbriefe aller in der Kopie enthaltenen Unterpfande und so auch die Zukauftungen vorgewiesen werden.

Alt-Oberrichter Grebel.

Nachfragen nach Arbeit.

64.[104] Unterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen; er verspricht demselben in seinem Fache immer wie bisdahin gute und schnelle Bedienung zu leisten.

S. Rahn, Kaminfegermeister,
wohnhaft an der Schlüsselgaß im
hohen Brunnen, kl. Stadt.

65. Der Unterzeichnete hat die Beschlagschmide an der Thierarzneischule, die mit einer spanischen Wand zum Beschlagen schmiedböser Pferde, mit einem Nothstall für den Rindviehbeschlag versehen, und überhaupt für den Hufbeschlag auf das zweckmäßigste eingerichtet ist, übernommen; derselbe empfiehlt sich daher dem geehrten Publikum für den Beschlag von Pferden und Rindvieh, und alle andere Schmidarbeit; er wird sich bestreben, durch gute und billige Arbeit jedes Zutrauen zu rechtfertigen.

Christian Renz, Schmidmeister.

66. Ein Mann von mittlerm Alter, der gut schreiben und lesen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht eine Anstellung zu erhalten, wäre es zum Posten oder zu andern Geschäften; er würde sich zu allem willig gebrauchen lassen.

67. Ein 26jähriger Mensch wünscht als Anrüster unterzukommen; er besitzt in diesem Fache gehörige Kenntnisse, kann schreiben und rechnen, hat gute Zeugnisse aufzuweisen, und könnte nach Belieben eintreten.

68.[104] Man wünscht eine Tochter von 15 Jahren als angehendes Dienst- oder Kindermädchen auf jede beliebige Zeit unterzubringen.

69. Es empfiehlt sich ein junger drobloser Mann, welcher mit den besten Attestaten und Empfehlungsschreiben von seiner löbl. Staatsbehörde versehen, für eine Anstellung in einem Handelshause, einer Kanzlei oder Fabrike u. s. w.; seine Talente, Treue und Fleiß werden ihm das Zutrauen und die Zufriedenheit seiner Obern erwerben.

70.[10] Die Weberei der hiesigen Strafanstalt fertigt von den gröbsten bis zu den feinsten Kuder-, Nesseln- und Flachstuchern, die schönste Buderarbeit, Tischtucher und Servietes mit oder ohne Borde, Bettbarchet, Zwilich nebst andern in das Fach einschlagenden Artikeln. Durch die billigsten Arbeitslöhne und die getreuste Verwendung der ihr anvertrauten Arbeitsstoffe wird sie fortdauernd jedes ihr geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen sich bestreben.

Nachfragen nach Arbeitern.

71. Für einige Zeit könnte Jemand Beschäftigung im Kopiren finden.

72.[104] Für einen Knecht, welcher gute Zeugnisse verweisen kann, die Behandlung des Hornviehes, so wie auch die Güterarbeiten recht gut versteht, wäre auf nächste Lichtmeß ein guter Platz vakant.

73. Man wünscht von Stund an eine rechtschaffene Person, welche gut kochen kann, reinlich ist, die Hausgeschäfte gut versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann.

74. Man sucht:

1) eine mit guten Zeugnissen versehene Kellnerin;
2) ein Kind von zirka 14 Jahren in Dienst;
3) ein Kind von zirka 6 bis 8 Jahren in Kost und Logis zu nehmen.

75. Man verlangt eine Magd von Stund an oder auf Lichtmeß.

76. Eine rechtschaffene Magd, welche kochen kann, könnte sogleich einen Platz erhalten.

77. Ein Schlossermeister in Winterthur wünscht einen gesunden starken Knaben, welcher Lust hätte dieses Handwerk zu erlernen, unter billigen Bedingungen von Stund an oder auf Lichtmeß in die Lehre zu nehmen.

Nachfragen nach Verlornem.

78.* Unterm 15. dieß gung von Zürich bis Dietikon eine Schachtel verloren, mit der Adresse: Frau Oberst Gretener in Mellingen. Wo diese Schachtel in unversehrtem Zustande gegen ein anständiges Trinkgeld abgegeben werden kann, ist im Berichthaus zu erfragen.

Anzeigen von Gefundenem.

79. Wer einen jungen, ausgewachsenen, schwarzen, mit weißen Abzeichnungen und No. 1253 bezeichneten Metzgerhund vermißt, soll ihn bis längstens in Zeit 8 Tagen gegen Bezahlung von Einschreib- und Futtergeld abholen, ansonsten er als Eigenthum angesprochen würde.

80. Zugelaufen: Donnerstags den 20. dieß auf der Straße von Winterthur nach Zürich ein schwarzes Hündchen, männlicher Art, mit messingenem Halsband und Zeichen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 130 an der Rößligaß abholen.

Amtliche Anzeigen.

81. Die Stadtpolizei des I. Bezirks hat folgende Gegenstände in Beschlag genommen:

Einen leeren Glaskorb.
6 Säcke mit Gyps.

Die Eigenthümer haben sich an Hrn. Stadtrath Nahn zu wenden.

Zürich den 24. Dez. 1838.

Die Stadtpolizei.

82. Gant-Anzeige.

Mit Bewilligung der löbl. Waisenbehörden und unter amtlicher Aufsicht und Leitung werden die den Erben des Steinhauers Heinrich Lehmann sel. dahier zustehenden Liegenschaften Montags den 7. Januar 1839, Abends 4 Uhr, in dasigem Gemeindhause zur Sonne zum Verkauf auf offene Versteigerung gebracht.

Dieselben bestehen in:

1) Einem Wohnhaus, mit No. 31 bezeichnet, welches 2 geräumige Wohnungen, Keller und Winde enthält, und Anno 1831 theils renovirt, theils durch einen neuen Anbau vergrößert wurde.
2) Einem Wohngebäude mit No. 89 bezeichnet, Anno 1831 neu erbaut, enthaltend: 1 Wohnung, 1 großen Keller und Winde.
3) Einem Platz an und bei diesen beiden Wohngebäuden, zu Garten oder Ablagerungsplatz dienlich.

Die vortheilhafte Lage dieser Lokalitäten nahe an der Stadt und an der Schaffhauser Hauptlandstraße, macht dieselben zum Betriebe jeder Berufsart geeignet, und empfiehlt sie von selbst.

Kaufsliebhaber belieben diese Verkaufsobjekte in der Zwischenzeit zu beaugenscheinigen, die Konditionen bei Hrn. Gemeindrathspräsident Steiner, Alt-Oberrichter, einzusehen und dann zur Versteigerung sich einzufinden, wozu freundschaftlich einladet

Unterstraß den 21. Dez. 1838.

die Gantbeamtung.

83. Da in der Waldung von Albisrieden am Berchtoldstage den 2. Januar eine öffentliche Gant über 5 bis 6 Eichen, 25 bis 26 schöne Forren zum Schneiden abgehalten wird, so werden allfällige Liebhaber freundlich eingeladen, sich an bemeldtem Tage, Morgens 10 Uhr, allda einzufinden, wo ihnen die Gantbedingungen bekannt gemacht werden.

Albisrieden den 22. Dez. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Gemeindschreiber,
Rud. Stauber.

84. Holzverkauf.

Die nachbenannte Stelle ist im Falle ein Erlenbacher Laubholz ein Quantum von beiläufig 70—80 Klafter hartes Laubholz, worunter sich 18 Eichstämme befinden, stehend zu verkaufen.

Diejenigen, die Lust haben das Holz zu besichtigen, können durch den Bannwart Russbaumer zu Erlenbach sich solches vorweisen lassen, und haben sich hinsichtlich der Kaufsbedingungen an den Herrn Forstinspektor Ziegler dahier binnen 14 Tagen a dato zu wenden.

Zürich den 20. Dezember 1838.

Das Forstamt der Stadt Zürich.

85. Versteigerungsanzeige.

In Folge bewilligter Verstiberung wird Freitag am 28. dieß, Abends 4 Uhr, bei Herrn Speisewirth Wild am Mühlebach eine Versteigerung abgehalten über 2 einschläf. Bettstellen, 1 Kommode, Tische, Sessel, kupfernes und erden. Geschirr und verschiedenes Anderes mehr, wozu freundschaftlich einladet

Riesbach am 21. Dez. 1838.

der Gemeindammann Kienast.

86. Bekanntmachung.

Aus den Stadtwaldungen auf dem Albisberg, genannt Katzenschwanz und Weyerholz-

unweit Weiten, sind 200—250 Klafter größtentheils Zschühiges Prügelholz, so wie eine nicht unbedeutende Anzahl Sagbäume und Eichenstämme nach der Stadt zu verführen.

Diejenigen, die Lust haben diese Fuhrleistungen zu übernehmen, können sich das Holz durch den Förster Ahl auf dem hintern Adlisberg vorweisen lassen, und haben sich zu der dießfälligen Aulegerung Samstag den 29. dieß, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des Försters einzufinden.

Zürich den 20. Christmonat 1838.

Das Forstamt der Stadt Zürich.

87. Das Bezirksgericht Regensberg hat

1) über Hartmann Gut, Jakoben Sohn, Schulmeisters genannt, von Windlach,

2) über Felix Hauser, Felixen sel. Sohn, Beckenhöflers genannt, von Stadel, und

3) Johannes Weber, Hs. Ulrichen sel., Grauurechen genannt, auch daselbst, welche rechtlich ausgetrieben sind, auf Mittwoch den 16. Jenner 1839, Morgens 8 Uhr, zur Verrechtfertigung Tag angesetzt.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Canzley genaue Eingabe auf Stempelpapier, so viel möglich unter Beilegung der Beweisurkunden im Original oder in beglaubigter Abschrift, bis spätestens den 8. Jenner 1839 zuzustellen, am Verrechtfertigungstage selbst aber persönlich oder durch Bevollmächtigte auf dem Gerichtshause zu erscheinen; alles unter der Bedrohung, daß Schuldner, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, angemessene Nachtheile zu gewärtigen hätten, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) ihre Forderungen einzig noch bei der Collocationsverhandlung, und zwar unter zu gewärtigender Ordnungsbuße, eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, oder, so weit sie durch Faustpfänder gedeckt sind, ebenfalls mit Ordnungsbuße belegt würden, endlich die am Verrechtfertigungstage Ausbleibenden (die grundversicherten Creditoren jedoch wiederum nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) alle Nachtheile, welche aus der Unkenntniß der Verhandlungen und Gerichtsbeschlüsse entstehen könnten, an sich selbst zu tragen hätten.

Zürich am 4. Dezember 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes Regensberg:
Die Notariatskanzlei Neuamt.
Landschreiber Jakob Ulrich

88. Joh. Jakob Benteli von Seebach (geb. 1783) seine allfälligen ehelichen Descendenten oder wer sonst an sein Vermögen Ansprache machen zu können glaubt, wird aufgefordert, binnen 9 Monaten a dato sich dafür in der Gerichtskanzlei schriftlich zu melden, indem sonst das Vermögen den hierorts bekannten Erben gegen Kaution ausbingegeben würde.

Zürich den 5. Dezbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

Vermischte Anzeigen.

89.* Lesezirkel.

Wer für das Jahr 1839 in unsern schon längst bestehenden acht- oder vierzehntägigen Lesezirkel zu treten wünscht, beliebe sich gefälligst noch vor dem Neujahr bei den Unterzeichneten zu melden. Mündliche Auskunft und gedruckte Prospekte werden gerne ertheilt von Meyer und Zeller,
Nachfolger von Ziegler und Söhne,
zr. Helfkatt No 331

90. Die Gesellschaft der Stadtbibliothek wird am künftigen Berchtelstag im gewohnten Lokal ein Neujahrsblatt, enthaltend: das Leben des sel. Hr. Landammann Reinhard, ausgeben. Um der bedeutend größern Ausgabe willen für den Stich des Bildnisses kann kein Exemplar unter 20 ß. abgegeben werden.

Für diejenigen Stadtbürger, welche, ohne Mitglied der Stadtbibliothekgesellschaft zu sein, die Bibliothek im Jahr 1839 zu benutzen wünschen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Lesegeld von 1 Schweizerfranken im Laufe des Januars jeden Montag und Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr auf das Lesezimmer der Bibliothek einzusenden ist.

Zürich den 25. Dezember 1838.

Das Bibliothekariat.

91. Die allgemeine Musikgesellschaft theilt am Berchtoldstag auf dem Musiksaale ihr 27stes Neujahrstück aus, enthaltend: Biographie von dem berühmten Komponisten Sebastian Bach und seinen Söhnen, und hofft damit nicht nur bei dem jüngern, sondern auch bei dem ältern Publikum Anklang zu finden.

Die Mitglieder der Gesellschaft haben 30 ß. zu entrichten, und unter 20 ß. kann kein Exemplar verabreicht werden; größere Gaben werden von Freunden der Musik mit Dank angenommen.

Zur Unterhaltung des Publikums werden durch das Orchester passende Musikstücke aufgeführt werden.

Das Aktuariat
der allgem. Musikgesellschaft.

92 Die antiquarische Gesellschaft wird künftigen Berchtoldstag ihr drittes Neujahrstück auf dem zweiten Stocke des Helmhauses herausgeben. Dasselbe enthält eine Beschreibung der auf dem Entebuchel bei Zollikon, in Nußikon und auf dem Uetliberg aufgefundenen Alterthümer, nebst Abbildung eines Theiles derselben. Schwarze Exemplare können nicht unter einem Franken, kolorirte nicht unter einem Gulden weggegeben werden.

93. Auch am künftigen Berchtoldstage wird von einer Gesellschaft ein Neujahrsstück zum Besten des hiesigen Waisenhauses im Waisenhause selbst ausgegeben werden, welches der bisherigen menschenfreundlichen Theilnahme der Mitbürger hiemit empfohlen wird. Der Text wird die Lebensbeschreibung des sel. Hrn. Kantonsapotheker Irminger enthalten. Unter 15 ß. kann kein Exemplar verabreicht werden.

94. Die Feuerwerkergesellschaft wird den 2. Januar 1839 am gewohnten Orte in Gassen das 34ste Neujahrsblatt herausgeben. Dasselbe enthält den Ursprung und Umfang des burgundischen Kriegs von 1469 bis 1474.

Die Mitglieder der Gesellschaft sind ersucht, die Beiträge zu bezeichnen.

Auch wird der Waffensaal nur denjenigen Personen, welche Stubenhitzen zu überbringen haben, geöffnet werden.

Das Quästorat.

95. Wo man Kopien übernimmt für Geldausbrüche außer diesem Kanton, ist im Berichthaus zu erfragen.

96. Empfehlung.

Heinrich Widmer, Konraden, von Ellikon, welcher für die hiesige und mehrere benachbarte Gemeinden den Botendienst nach Zürich zu versehen wünscht, wird hiemit für diesen Dienst als ein durchaus rechtlicher und zuverläßiger Mann auf Begehren bestens empfohlen.

Er hat seine Einkehr bei Weinschenk Daniel an der Marktgasse in Zürich, wo er jeden Donnerstag ankommen und jeden Freitag, Morgens um 10 Uhr, von da abgehen wird.

Ellikon den 20. Dez. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Joh. Ed. Egg.

97. Für die Brandbeschädigten in Ober-Illnau empfangen zu haben: 24) 2 fl. 20 ß. von M. F. z. St. 25) 1 fl. 10 ß. 26) 1 fl. 10 ß 27) 2 fl. 21 ß; diese 4 Gaben aus dem Kirchenbeutel beim St. Peter vom 9. Dez. Ferner durch den Boten: 28) 1 fl. 29) 4 Paar Strümpfe und 3 Hemden. 30) 2 fl. von O. J. H. 33) 4 Paar Hosen und 1 Hut mit Botenlohn. 36) 2 fl. 20 ß. v. K. B. 37) 7 fl. 14 ß, bescheint mit dem herzlichsten Dank und Segenswünschen

Illnau den 20. Dez. 1838

G. Schweizer, Pfr.

98. Durch das Pfarramt Bauma empfangen zu haben: in einem Kissenziechli 1 Hut, 1 Rock und 1 Paar neue Kinderschuhe, bescheint, unter der besten Danksagung

Wellnau den 24. Dez. 1838.

Namens der Brandsteuerkommission:
Joh. Kündig.

99. Der Unterzeichnete hat letzten Freitag aus Zürich für Arme hies. Gemeinde empfangen:
a) ein Pack Winterkleider,
b) an Geld 1 fl. 20 ß.,
welche beide Gaben den unbekannten Wohlthätern bestens verdankt werden.

Stallikon den 23. Dez. 1838.

Boßhard, Pfarrer.

100. Von S. G. als freundliche Festesgabe für hiesige Arme richtig erhalten zu haben 2 fl. 20 ß, bescheint mit herzlichem Danke

Birmensterf den 23 Dez. 1838.

D. Burkhard, Pfr.

101. Der Empfang einer Liebesgabe für die Brandbeschädigten in Dettenried, Gemeinde Weislingen, bestehend in Kleidungsstücken und 1/2 Thlr. an Geld, von H. W., wird hiemit dem edeln Geber mit dem herzlichsten Danke bescheint von der Brandsteuerkommission.

102. Bote Barth von Stein zeigt dem E. Publikum an, daß er statt Dienstag den 1. Jänner, Montag den 31. Dez. nach Zürich komme.

103. Am Neujahrstag den 1. und am Berchtoldstag den 2. Januar ist gute Tanzmusik in der Linde in Oberstraß.

104. Von nun an kann täglich bei mir eingesehen werden, zu welchen Preisen sich Käufer und Verkäufer für hiesige Bankakzien und Eisenbahncoupons finden, und es wird hierüber, so wie über Geldgesuche, sogleich und jederzeit, selbst wenn ich mich nicht zu Hause befinden sollte, genaue Auskunft ertheilt werden. Es ist auch dafür gesorgt, daß sich immerdar Geld auf vorzüglich gute Unterpfande bei mir vorfindet. Hinsichtlich des Kaufs und Verkaufs von Häusern, Etablissements &c. erbitte ich mir persönliche Anfragen des Morgens vor 9 Uhr oder Abends um 6 Uhr, es wäre denn, daß meine verehrten Geschäftsfreunde es vorzögen, mich zu sich zu berufen.

Fäsi, Sensal,
am Münsterhof No. 116

105.[103] Die Hülfsgesellschaft wird am 2. Januar 1839 ihr Neujahrsstück, welches dießmal eine Darstellung aus den Zeiten Bullingers enthält, gewohntermaßen im Schulzimmer zum Brunnenthurm austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummenanstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule werden an diesem Tage in demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die ihnen zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Dank in Empfang nehmen. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe zu bemerken, ob sie für die Hülfsgesellschaft oder für eines der genannten Institute und für welches, bestimmt sei.

Da die Wirksamkeit der Gesellschaft selbst, so wie ihrer Institute, großentheils von den Einnahmen am Neujahrsstück abhängt, so darf dem wohlthätigen Sinne des Publikums wohl nicht ein Mehreres zu unserer Empfehlung hier gesagt werden, als, daß man sich die zweckmäßigste Verwendung der Gaben stets zur angelegensten Sorge machen wird.

(Das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt und die Arbeiten der Zöglinge stehen am gleichen Tage zu unentgeldlicher Einsicht offen.)

Zürich den 21. Dez. 1838.

Das Aktuariat der Hülfsgesellschaft.

106. Anzeige.

Von dem mit Neujahr 1839 erscheinenden Neumünsterblatt kann ein Probeblatt gratis bezogen und abonnirt werden in Zürich: bei Herrn Falk, Speisewirth, große Brunngaß No. 341; in Neumünster: bei Herrn Kienast, Spezereihändler, gegenüber der Kreuzkirche.

107. Ich mache die Anzeige, daß man meiner Frau, Barbara Lattmann, von Bauma, weder Geld noch Waaren mehr geben soll, indem ich weder Rede noch Antwort geben werde

Heinrich Lattmann in Enge.

108.[100] In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über (wenn die Witterung nicht schlecht ist) alle Tage in beliebig erwärmten Zimmern Bäder zu haben.

Preise der Lebensmittel.

Den 21. Dezember.

Das Malter	Kernen	10 fl.	20 ß.	bis	13	10
„ „	Roggen	7 fl.	— ß.	bis	9	—
„ „	Bohnen	7 fl.	20 ß.	bis	10	—
„ „	Erbsen	12 fl.	— ß.	bis	12	20
„ „	Gerste	5 fl.	20 ß.	bis	8	20
Das Viertel	Hafer	12 bis	17 ß.			

Nro. 105. Montag den 31 Dezember 1838.

Zürcherisches Wochenblatt.

Bei J. J. Ulrich im Berichthaus.

Die Vorausbezahlungen für den Jahrgang 1839 des Zürcherischen Wochenblattes werden zu dem gewohnten Betrage von 1 fl. 20 ß. angenommen im Berichthaus.

Zum Verkauf wird angetragen.

1. Im Berichthaus ist zu haben:

Wand- und Postkalender für das Jahr 1839.

Mit berichtigter Uebersicht der in hier ankommenden und abgehenden Posten, Güterfuhren, so wie der vom Zurich verreisenden Boten. Das Stück à 3 ß, das Dutzend à 24 ß.

Zürcherischer Schreibkalender auf das Jahr 1839.

Enthaltend:

1) Kalender für 1839, in welchem bei jedem Tage des Jahres Raum für hineinzuschreibende Bemerkungen ist.

2) Verzeichniß der in Zürich ankommenden und abgehenden Posten, so wie der beim Kaufhause in Zurich ankommenden und abgehenden Güterfuhren, nach den neuesten Veränderungen.

3) Interessen-Berechnungen à 5, 4 1/2 und 4 %.

4) Verzeichniß der Rechtsstillstände im Jahre 1839.

5) Verzeichniß der Schuldbetreibungsbeamten des Kantons.

6) Vollständiges Verzeichniß aller Jahrmärkte, welche für den Kanton Zürich von Bedeutung sind.

Das Exemplar auf gutem Schreibpapier 10 ß., auf Postpapier 13 ß.

2. Im Berichthause sind stets zu haben:

Formulare zu deutschen und französischen Frachtbriefen in 8°, das Dutzend à 2 ß.
" in 4°, das Dtz. à 3 ß.
" zu Zeugsuntersuchungen, das Dtz. à 2 ß.
" zu Angaben der Schuldenschreiben und Gemeindammännern, das Dtz. à 1 ß.
" zu Auffallspublikazionen für Notariatskanzleien, das Dtz. à 2 ß.
" zu Pfandscheinen für Gemeindammänner, das Dtz à 2 ß.
" zu Rechtsbotten für Gemeindammänner, das Dtz. à 1 ß.

3. An einem kleinen Fluß bei einer gangbaren Straße, zirka 3 Stunden von Zürich, wird ein Wasserfall von 17 Fuß, sammt einer Wiese von zirka 4 Mannwerk, billig feil geboten. Diese Lokalität würde sich für eine nicht unbedeutende mechanische Baumwollenspinnerei oder Weberei besonders eignen. Die nahen Stein- und Sandbrüche, so wie die unweite Entfernung von mehreren Dorfschaften, sind sehr empfehlenswerth.

Allfällige Anfragen mit A. B. bezeichnet befördert die Expedizion dieses Blattes.

4. Ein Heimwesen, bestehend in einer halben Behausung mit mehreren Zimmern, 1 großen Keller, und einer halben Scheune mit genugsam Platz; dieselbe ist bereits noch neu und zur Hälfte mit Steckmauer gebaut; an Ausgelände: 2 Weinstöcke, zirka 6 Mannwerk Wiesen, 12 Juch. Ackerland, 2 Juch. Holz und Boden; alles in gutem Stand. Der Reckenhof genannt bei Affoltern, im Bezirk Regensberg, unweit dem Katzensee.

5. Praktisches Handbuch der Buchdruckerkunst, von Taubel, 2 Thle., und Orthotypographisches Handbuch der Buchdruckerkunst, v. Taubel, 1 fl.; 2 Schmiedezangen 30 ß.; ein Greifzirkel 12 ß.

6. Von nun an ist zu haben: extra weiß baumwollenes Hemdentuch, beim ganzen Stück per Stab à 11 ß., bei der Elle à 6 ß., in dessen Abnahme sich bestens empfiehlt

Jakob Bünzli
oben an der Schoffelaub Nr. 211.

7. Extra schöne Pariser Seidenplüschhaube auf Filz, so wie graue Filzhüte nach neuester Façon, sind immer, sowohl in ganzen Partien als auch einzeln, zu billigen Preisen zu haben bei

Georg Sider
zum goldenen Trauben No. 431
in der großen Brunngasse.

8. Im Till auf Dorf ist zu haben: beste Qualität Champagner mousseux, Malaga, Madeira und rother Collioure.

9. An der Rößligaß No. 129 sind Herren- und Knabenstiefel von feinem Kalbleder, sauber und gut gearbeitet in billigen Preisen zu verkaufen.

10. Ein massiver Keßlerschlitten in No. 402 K. Stadt.

11. Ich habe dieser Tage eine Partie gestreifte Bukings, 5/4 breit, gestreifte Tücher, 9/4 breit, gedruckte Merines und baumwoll. Unterbeinkleider erhalten, welche von sehr guter Qualität sind und die billig zu geben im Falle bin.

Heinrich Gugelz
neben dem Munsterhof.

12. Zirka 50 Stück Branntweinflaschen, von 7—10 Maß haltend, zu billigem Preis

13. In der Heizischen Leihbibliothek ist à 2 ß. zu haben: 3te Fortsetzung des General Katalogus. Da dieses Verzeichniß die vorzüglichsten neuesten Werke enthält, so empfehle ich mich ferner dem gutigen Zutrauen eines geehrten Publikums.

14. Weine und Liqueurs.

Bordeaux, Burgunder, Champagner Sillery, Madeira, Markobrunner, Mesler, Malaga, Muskateller, Oporto, Pemmard, Pontacci und Samos. — Ferner: Arrac, Rhum, Cognac, Genievre vieux, Punsch-Essenz und feine Liqueurs, bei

Pfenninger zur grünen Birch,
im äußern Neumeg.

15. Ein schöner 2spänniger Schlitten, worin 6 Personen Platz haben. Nachzufragen in No 561 an der Mühlegaß.

16. Bilderkalender
von
Disteli

ist zu 4 Batzen zu haben bei Rud. Rüegg, Buchbinder auf der untern Brücke.

17. Schöne Sekretär, Arbeitstischli, runde Nachtstühle, bei R. Bebie, Tischler an der obern Kirchgaß.

18. Eine in sehr gutem Stand sich befindende Chaise mit eisernen Achsen, Spannung und Kesser zum Aufschrauben, nebst 1 Deichsel.

19.a Mehrere Betten zu den wohlfeilsten Preisen, einige schöne Bettstellen, Anzüge u. dgl. Um schnell Platz zu gewinnen, werden solche besonders billig erlassen.

19.b Ein Seidenwindrad mit 2 Häspeln, bei

H. Adam, Kammmacher,
auf der gr. Hofstatt.

20. In der Riedmühle bei Dietikon zirka 3—400 Säck Kornspreuer, pr. Sack à 7 ß.

21. Eine hydraulische Presse von beiläufig 12,000 ℔. mit Doppelgestell, ganz von Eisen, mit einer Druckkraft von 6—700.000 ℔, die indeß noch vorderpeit werden könnte, ohne allzu große Kosten.

Man ist bereit, allfälligen Liebhabern den Plan selbst mitzutheilen, so wie die billigen Kaufsbedingungen.

22. Bei Jak. Meili zum obern Spiegel sind zu haben: frisch erhaltene Goldfasanen, Leoner-Kapaunen und mehrere andere Sorten, so wie fette welsche Hühnen u. Hühner, Gänse, Enten, Güggel, Tauben, wilde Enten, Reh, Hasen, Wildschwein und Sauerkraut, auf Bestellung treffliet und gerecht, wie man es gefällt verlangt.

23.

Endunterzeichneter erlaubt sich sein optisch-okulistisches Waarenlager einem E. Publikum bestens zu empfehlen, um so mehr, als das wohlwollende Zutrauen, welches ihm während seiner Anwesenheit vor 2 1/2 Jahren in Zürich zu Theil wurde, noch in ganz frischem, dankbarem Andenken bei ihm steht. Er schmeichelt sich, Jedermann auf's Beste bedienen zu können, indem er mit einem sehr reichhaltigen, gut assortirten Waarenlager versehen ist, enthaltend: mathematische und physikalische Instrumente aller Arten, optische Instrumente, astronomische Teleskopen mit und ohne Stativ, terrestrische Fernröhren von verschiedenem Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, so wie auch eine neue Art sogenannter Tellermikroskope, Loupen und Zylinderloupen, einfache und doppelte Theaterperspektive, auch eine neue Art englischer Theaterperspektive, Prisma, Camera obscura, laterna magica, Lorgnetten in Gold-, Silber- und andern Fassungen, akromatische Objektivlinsen, einfache Linsen von 50- bis 2000maliger Linealvergrößerung, sowie auch miniscus, biconcav-, biconvex und zylindrisch geschliffene Brillengläser, die sich durch kreuzende Zylinder, weil beide Flächen eine entgegengesetzte Schleifung haben, auszeichnen, und dem Auge wohlthätig werden, indem sie die erforderliche Brechung der Lichtstrahlen für dasselbe sowohl von der Mitte als auch von den Seiten aus bewerkstelligen. Mehrjährige Erfahrungen in der optischen Okulistik und viele Versuche mit Leuten, die an solchen Augenfehlern litten, welche allein durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern sind, setzen ihn in den Stand, nach genauer Untersuchung des Augenfehlers und der noch vorhandenen Sehkraft die dem Zustande angemessenen Augengläser mit Sicherheit anzurathen. Alle in das optische Fach einschlagen den Reparaturen werden angenommen und bestens besorgt.

Mein Logis ist bei Hrn. Reg.-Rath Dr. Zehnder an der Steingaß No. 206, im 2ten Steck. Das Lager ist den ganzen Tag offen. Aufenthalt in hier 1 Monat.

J. Reis, Okulist,
königl. holländischer Hofoptikus,
aus Nimwegen.

24.[81] Bei Sammetfabrikant Baumann in No. 31 in Hottingen sind verschiedene Sorten schwarzer Seidensammet zum Preise von 2 bis 4 fl. pr. Elle, wie auch sehr gute Qualität schwarzer Taffet zu haben. Jedermann wird sich bei Besichtigung der Waare überzeugen, daß die Preise sehr billig angesetzt sind.

25.[104] Bei Unterzeichnetem ist Engros und im Detail stets in Fabrikpreisen zu haben: Indienne, seidene und baumwollene Foulards, Schürzen, Halstücher, Shawls, gedruckter Sammet für Gilets, wozu sich bestens empfiehlt

J. Ernst
an der alten Wühre No. 187.

26. Eine frische Sendung Cravatten aller Art für Herren und Knaben, so wie gute Leder-handschuhe für Herren und Damen, habe ich wieder erhalten, und empfehle dieselben nebst allen übrigen Artikeln bestens.

Christoph Rüscheler, Kürschner
in der großen Brunngasse.

27. Nußbaum- und tann. 2thür. Kästen, 2 einthür. Kostli, 2 Wandenladen, nußb. und tann. Kommoden, ein- und zuschlägige Bettstatten sammt Betten, Madratzen und Linge, Kinderbettstatten, verschiedene große und kleine Tische, Stroh- und Bretstühle, Tischtücher, eine gute Stockuhr, große und kleine Spiegel mit und ohne vergoldete Rahmen, 1 schönes Ruhebett zum Schlafen eingerichtet, Eisen-

und Kupferpfannen, 1 schöner Theegerust, verschiedene Glaskästli, 2 Schreibpult, Kuchekästli, 1 Schreibtisch, 1 ehernes Häfeli, Jagdflinten, 2 schöne Visitenlaternen, Felleisen, Koffern, Kinderstock, 1 Klavier, Musikpult, 1 Violin, 1 schönes Glätteisen und 1 Glättetuch, mehrere Schraubstöcke, 1 recht schöner schwarzer Frack für einen grossen Herrn, alles noch in gutem Zustand und zu billigen Preisen, bei

Heinrich Koch
an der Scheffelgaß, 4 Treppen hoch.

28.[104] Zigarren- u. Tabackverkauf.

Ich mache mir zur Pflicht, meinen Abnehmern anzuzeigen, daß ich durch Verkommnisse mit mehreren bedeutenden Zigarren- und Tabacksfabriken in den Stand gesetzt bin, die meisten meiner Artikel bedeutend unter dem bisherigen Preise zu erlassen, ohne die Qualität zu verschlechtern. Abnehmer von Partien und Wiederverkäufer können noch besonders berücksichtigt werden.

Fr. Wyder
oben an der Marktgasse.

29.[103] Aus einem Privatkeller guter und reeler 1834r Neuenburger Wein von bester Qualität, rother à 35 ß. und weißer à 25 ß. die Bouteille; ebendaselbst zirka 14 Eimer guter 1834r Weinländer Wein à 16 fl. pr. Eimer.

30.[103] Der Unterzeichnete empfiehlt wiederholt dem P. Publikum sein Commissions-Detail-Lager, welches mit nachfolgenden Artikeln bestens und in vortrefflichen Qualitäten assortirt ist.

Die Maaß.	fl.	ß.
Weißer Weinessig	—	6
Rother dito	—	10
Träschbranntenwein	—	20
Träschbranntenwein	—	22
Zwetschgenwasser	—	32
Trusenbranntenwein	—	30
Kirschenwasser	—	36
Languedoker-Branntenwein	—	30
Cognac 7jähriger	1	—
Cognac 2jähriger	—	36
Weingeist feinster französischer 33°	1	—
Weingeist deutscher 33°	—	30
Die Bouteille.	**fl.**	**ß.**
Muscat-Wein	—	25
Malaga-Wein 1818r	1	10
Malaga-Wein 1827r	1	—
Collioure rother	—	24
Benekarlos rouge	—	24
Collioure weißer	—	24
Weißer Champagner, mousseux	2	—
Oeil de Perdrix	2	—
Rother Bordeaux	1	5
Rother Burgunder	1	5
Rother Neuchateller	—	30
Weißer Neuchateller	—	24
Xérès	1	20
Madeira	2	—
Cognac	—	30
1822r Markgräfler	—	22
Extrait d'Absinthe	1	5
Jamaika Rhum	1	5
Arrac de Batavia	1	30
Liqueurs de France	1	—

Ferner:
Korkköpfel oder Bouteillenzapfen, feine und mittelfeine, regulaire und zugespitzte.
Tampettes in verschiedener Größe für Medizin-Fläschchen.
Korkschohlen, Paar- und Dutzendpaarweise.

F. S. Pfenninger, Küfermeister,
No. 58. auf Dorf an der Kruggaß.

31. Mehrere mit den schönsten Federn angefüllte Betten nebst Zubehör, zu den billigsten Preisen, da dieselben des Platzes wegen wohlfeil verkauft werden.

32. Bei Schreinermeister Breisemann in Goldbach sind zirka 900' eichenes und tann. Bauholz zu haben, nebst aller Arten nußbaum. Laden, Fournire und Maserklötze von Nußbaum.

33. Ein kupferner Brennhafen, zirka 36 Maß haltend, sammt Hut.

34 Ein Chokolade-Reibstein sammt Drahtsieb und Model, und gute Kakaobohnen, alles in sehr billigem Preis.

35.[99] Wir haben die Ehre einem P. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß wir die bisher unter der Firma von „Gyr und Schwarz" in hier bestandene Tuchhandlung gänzlich übernommen haben, und solche unverändert fortführen werden. Wir nehmen daher die Freiheit, unser wohl assortirtes Lager, bestehend in feinen, mittelfeinen und geringern Tuchern in allen Farben, Zephirs, Kastmirs unis und gestreift, Kastorines, Coating, Moltona, gefärbt und weiß, schwarzem und gefärbtem französischem Merines, Thybets, gedrucktem Merines, Mousseline laine, Donna Maria, neueste Dessins; Napolitaine, Flanell, gedruckte und quadrillirte Mantelstoffe, ganze Frauenzimmermäntel, Gilets von allen möglichen Sorten und Preisen, 8/4 breite Cossinettes, aufs beste zu empfehlen, unter Zusicherung billigst möglicher und reeller Bedienung.

Schwarz u. Stark
unter dem Gasthof zur Krone.

Zu kaufen wird begehrt.

36. Ein noch brauchbarer Blasbalg für einen Schlosser.

37.[104] Ein zirka 15 bis 20 Pf. schwerer ehrner Mörser sammt ehernem Pistill.

38. Gebrauchte, aber noch brauchbare Schlittschuhe für Knaben.

39 Aller Arten Hausrath und Betten.

40. Ein hohes, einthüriges, tannenes, noch in gutem Stand sich befindendes Kästchen.

Zum Ausleihen wird angetragen.

41. Bei Sensal Fäsi liegen einige Summen zum Ausleihen auf vorzüglich gute Unterpfande, oder zum Ankaufe von Bankaktien; und zum Verkauf: ein Schuldbrief von 4000 fl. mit vierfachen Unterpfanden, der deßwegen aber nur à 4 Prozent verzinset wird.

42. Man wünscht auf h. Ostern 1 oder 2 Personen zu sich zu nehmen. Nachzufragen bei Hrn. Weber, Färber, im Niederdorf, unten an der Badergaß.

43. Auf Ostern 1839 eine heizbare Stube mit Wandkästen, Antheil an der Küche und Holzbehälter; in No. 408 auf dem Predigerkirchhof à plain pied.

44. Ein heiterer Laden an einer gangbaren Straße in der kleinen Stadt No. 205, auf Ostern 1839.

45. Auf Neujahr oder Kirchweih ein Laden an einer der gangbarsten Straßen, für billigen Zins.

46. Ein möblirtes, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost, von Stund an; in Außersihl, nahe bei der Sihlbrücke.

47. Auf Ostern ein heiteres, sonnenreiches Wohngemach, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzbehälter, Plunder- und Mägdenkammer. Am gleichen Ort ein heizbares Zimmer nebst Kost, in Mitte der Stadt.

48. Zwei frohmüthige Zimmer mit guter Kost, von Stund an.

49. Durch Abreise eines Herrn ein heizbares, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, in No. 686 oberer Hirschengraben.

50. Durch Zufall von Stund an ein heiteres, frohmüthiges, möblirtes Zimmer, nahe bei der Neumühle.

51 Durch Zufall auf Ostern 1839 eine der besuchtesten und bestgelegenen Speisewirthschaften nebst Wohnung.

52. Auf Ostern 1839 ein frohmüthiges Wohngemach, bestehend in 1 Stube mit Nebenzimmer, 1 Kämmerli, Küche, Holzbehälter, nahe bei der Stadt; für eine kleine Haushaltung.

53. Durch besondern Zufall ein Wohngemach von Stund an oder auf Ostern 1839, bestehend in Stube, Nebenzimmer, noch 1 grossen Zimmer, alle 3 heizbar, Plunderkammer, Küche und Holzbehälter, mit eigenem Eingang; 5 Minuten von der Stadt, in Unterstraß.

54. Ein tapezirtes, möblirtes Zimmerchen. Neustadt, mittlere Gasse No. 141.

55.[80] Unweit der Stadt ein Wohngemach mit 6 Zimmern, wovon 3 heizbare, mit schöner Aussicht auf den See, 1 Küche, 1 Speisekammer, Mägden- und Plunderkammer, Platz zu Holz, Keller und auf Verlangen etwas Garten; von Stund an oder auf Ostern.

56.[104] Auf Ostern 1839 ein sehr freundliches Wohngemach, bestehend in Stube mit Nebenzimmer, 2 Kämmerli und Küche, auf gleichen Boden, nebst Holzbehälter, vorzugsweise eine kleine stille Haushaltung, um billigen Zins.

57.[99] Ein heiteres, sonnenreiches, möblirtes Zimmer.

58. 1600—2000 fl. Kapital gegen brauchbare solide Versicherung.

59. Auf Ostern 2 Wohngemächer im Seefeld; das erste enthält: 1 Stube, Nebenstube, Küche, 2 Kammern und Keller; das zweite 1 Stube, Nebenkammer und noch 1 Kammer, Küche und bei beiden Platz zu Holz.

60. Ein Wohngemach sammt Laden in No. 358 im Rindermarkt.

61. Ein möblirtes, heizbares Zimmer nahe bei der neuen Post, für einen honetten Herrn, pr. Woche à 1 fl.

62. In der Nähe der alten Post wünscht man einen Herrn in Kost und Logis zu nehmen.

63. Auf Ostern 1839 zwei Wohnungen am Rennweg, wovon jede enthält: Stube, Nebenkabinet, Küche, Holzbehälter und Keller. In einer davon kann noch eine Kammer gegeben werden.

64. Durch Zufall von Stund an oder auf Ostern 1839 nahe bei Brücke und Markt eine schöne Wohnung, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Keller und Holzbehälter.

65. Ein Wohngemach in Oberstraß, bestehend in 1 sehr geräumigen Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Plunderkammer und Holzbehälter, alles auf einem Boden, nebst 1 gutem und trockenen Keller. Am gleichen Ort wünscht man einen in gutem Zustand sich befindenden Strehschneidstuhl zu kaufen.

66 Auf Ostern 1839 zwei sonnenreiche schöne Wohnungen; jede enthält: 1 Wohnstube mit Kabinet, Nebenstube mit Kabinet, alle heizbar, noch ein tapezirtes Zimmer, Küche, Mägden- und Plunderkammer, eigenes Abtritt, Platz zu Holz und einen gemeinen Keller. Die eine Wohnung könnte auf Neujahr 1839 schon angetreten werden.

67. Durch Zufall ein Wohngemach 10 Minuten von der Stadt in Hottingen, enthaltend 1 Stube, Küche, Nebenkammer, 1 Kammer neben der Küche, halben Keller und Platz zu Holz, auf Ostern 1839.

68. Von Stund an 2 Stuben nebst Kost, für honette Herren.

69 Durch Zufall ein grün angestrichenes, heizbares Zimmer, bei Wünschend Meier in No. 240 fl. Stadt, gegenüber der Hochschule.

70. Auf Ostern 1839 eine Stube à plain pied, für einen Laden, Komptoir oder jeden andern Beruf sehr bequem, in Mitte der Stadt. Am gleichen Ort 1 Keller mit 150 Eimer in Eisen gebundenen Fässern, von Stund an oder auf Ostern 1839.

71. Ein sehendes, auf der Seite gegen die Petershofstatt befindliches Männerort auf der Empore der St. Peterskirche, von Stund an.

Zu entlehnen wird begehrt.

72.* Es werden nach Madetschwil, der Pfarre Russikon, gegen genügende Unterpfande auf kommenden Martag à 4 1/2 % 2500 fl. zu entlehnen verlangt.

Alt-Oberrichter Grebel.

73. Man wünscht auf Ostern 1839 ein kleines Wohngemach unweit vom Münsterhof in Empfang zu nehmen.

74.* Nach Niederstachs bei Bülach werden gegen vorstandsfreie Unterpfande von Stund an 300 fl. und mit Martini 1839 1000 fl. à 4 1/2 % zu entlehnen verlangt; und nach Buchs gegen mehr als dreifache Unterpfande 60 fl.

Alt-Oberrichter Grebel.

75. Ein Kaffe- oder Gesellschaftshaus mit Speisewirthschaft, an einer gangbaren Lage, wird in Pacht zu nehmen begehrt.

Nachfragen nach Arbeit.

76. Ein Mensch von 22 Jahren sucht einen Platz als Hausknecht; seiner Treue und seines Fleißes kann man versichert sein.

77. Ich mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß ich meine Be-

lage verändert, und mir von nun an alles, was von Wolle zu waschen, walchen und auszurüsten ist, abgegeben werden kann im Eckladen von Hrn. Wüst unter dem Kiel, zu welchem sich bestens empfiehlt

Jakob Huber, Walcher
in Wiedikon.

78. Eine Person, die hier schon als Stubenmagd gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht einen Stubenplatz, oder bei einer kleinen Haushaltung in die Küche; sie könnte sogleich oder auf Lichtmeß eintreten.

79. Es verlangt eine honette Person einen Platz in einem Wirthshaus oder einer Speisewirthschaft als Kellnerin; sie könnte sogleich eintreten und kann die besten Zeugnisse aufweisen.

80 Ein Mädchen, welches gut nähen kann, wünscht von Stund an oder auf Lichtmeß einen Stubenplatz zu erhalten; es sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

81.* Empfehlung.

Unterzeichneter dankt dem verehrten Publikum für das ihm bisher geschenkte Zutrauen in Verfertigung von Kostümen, und empfiehlt sich neuerdings auf die bevorstehenden Maskenbälle im Theater und bei sonstigen Gelegenheiten zum Verfertigen von Kostümen und Charakteranzügen aller Art für Herren, so wie auch zu deren Angabe für Damen.

F. Gülow,
Garderobier des hiesigen Aktientheaters,
in der kl. Brunngaß No. 344.

82. Unterzeichneter nimmt die Freiheit einem E. Publikum bekannt zu machen, daß er nunmehr seine Wanderjahre beendigt und sich in hier etablirt hat. Er empfiehlt sich demnächst bestens in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten; durch gute und billige Bedienung wird er das Zutrauen seiner werthen Freunde und Gönner zu verdienen wissen.

Kaspar Kägi
auf der großen Hofstatt.

83. Eine Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht so bald wie möglich an einen Platz zu kommen.

84. Eine Person von mittlerem Alter, die gut kochen, spinnen und lismen kann, und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht auf Lichtmeß 1839 in einem Privathaus eine Anstellung.

85. Eine rechtschaffene Person, welche nähen und stricken kann, auch die Hausgeschäfte versteht, wünscht durch Zufall einen Stubenplatz zu erhalten; sie könnte von Stund an eintreten.

86.[104] Unterzeichneter dankt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das ihm bisdahin geschenkte Zutrauen; er versprecht demselben in seinem Fache immer wie bisdahin gute und schnelle Bedienung zu leisten.

S. Rahn, Kaminfegermeister,
wohnhaft an der Schlüsselgaß im
hohen Brunnen, kl. Stadt.

87.[104] Man wünscht eine Tochter von 15 Jahren als angehendes Dienst- oder Kindermädchen auf jede beliebige Zeit unterzubringen.

Nachfragen nach Arbeitern.

88. Man wünscht zur Aushülfe in einer Notariatskanzlei einen Gehülfen für einige Zeit. Auskunft erhält man in No. 66 im Kratz.

89.* Man sucht auf künftige Lichtmeß eine rechtschaffene, mit guten Zeugnissen versehene Küchenmagd.

90 Ein rechtschaffenes Mädchen, welches sich allen häuslichen Geschäften unterzieht, würde sogleich angenommen.

91. Auf künftige Lichtmeß sucht man in einem Gasthofe hiesigen Kantons eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin.

92. Man sucht eine Person, welche ganz fein Fischs sieden kann.

93. Es wird auf künftige Lichtmeß eine Küchenmagd verlangt von bestandenem Alter, die auch gut mit Kindern umzugehen weiß.

94.[105] Auf künftige Lichtmeß wird unweit der Stadt ein braver, starker Knecht verlangt, der die Güterarbeit versteht und mit Hornvieh umzugehen weiß.

95. Man wünscht auf künftige Lichtmeß eine rechtschaffene Person, welche reinlich ist, die Hausarbeiten gut versteht und gute Zeugnisse verweisen kann.

96.* In der Reib- und hölzchenfabrik des Unterzeichneten finden wieder mehrere Töchtern, welche jedoch nicht mehr zur Schule verpflichtet sein dürfen, dauernde Beschäftigung.

J. F. Kammerer,
im Hause des Hrn. Maler Wettstein
am Mühlebach.

97. Es wird ein gutes Mädchen von 15 bis 17 Jahren in Dienst gesucht.

98. Ein bei seinen Verrichtungen an Ordentlichkeit gewöhntes fleißiges Dienstmädchen, das etwas nähen kann, kann sogleich oder auch auf Lichtmeß Anstellung finden.

99.[104] Für einen Knecht, welcher gute Zeugnisse verweisen kann, die Behandlung des Hornviehes, so wie auch die Güterarbeiten recht gut versteht, wäre auf nächste Lichtmeß ein guter Platz vakant.

Anzeigen von Gefundenem.

100 Gefunden: Vor Zirka 3 Wochen 2 ungleiche Frauenzimmerstiefeli.

101. Zugelaufen: Donnerstags den 20. dieß auf der Straße von Winterthur nach Zürich ein schwarzes Hündchen, männlicher Art, mit messingenem Halsband und Zeichen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einschreib- und Futtergeld in No. 130 an der Rößligaß abholen.

Amtliche Anzeigen.

102. Die zürcherischen Geistlichen, welche auf die durch Hinscheid erledigte Pfarrstelle in Weislingen aspiriren, werden anmit aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen dem HErrn. Antistes Füßli ihre schriftliche Anmeldung zu Handen des Kirchenrathes einzugeben.

Zürich den 24. Dez. 1838.

Im Namen des Kirchenrathes:
Der Aktuar,
Pestalozzi.

103. Der dahier wohnhafte Hr. Leonhard Weinmann, Kaufmann, von Herrliberg, ist wegen Gemüthskrankheit unter Bevogtigung gesetzt, und ihm zu einem Vogte Hr. J. Jakob Müller, wohnhaft im Niederdorf dahier, bestellt, so daß alle ohne dessen Mitwirkung mit Weinmann abgeschlossenen Rechtsgeschäfte für ihn nicht verbindlich sind.

Die Gläubiger und Schuldner des Hrn. Weinmann werden aufgefordert, binnen 4 Wochen a dato, Erstere ihre Forderungen bei Vermeidung der Ausschließung mit denselben, die Letztern ihre Schulden bei Vermeidung angemessener Strafe, in der Gerichtskanzlei anzumelden.

Zürich den 20. Dezbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. David Rahn.

104.* Mit Bewilligung des hohen Obergerichtes wird die bisherige Ausfertigung eines Schuldbriefes von

100 ℔. auf Hans Wäber, Sattler zu Rümlang, zu Gunsten Jegali Hinnen daselbst, datirt Martini 1644,

kraftlos erklärt.

Regensberg den 24. Dezbr. 1838.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
A. Ulmer.

105. Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen in hiesiger Stadt, welche für das Jahr 1839 Weinschenk- und Speisepatente erhalten haben, mithin sämmtliche Weinschenken und Speisewirthe, werden hiermit, zum Behufe genauer Kontrolirung, bei einer Ordnungsbusse von 2 Frk. aufgefordert, bis und mit dem 12. Januar 1839 ihre Patente dem Polizeibureau auf dem Stadthause vorzuweisen.

Zürich den 27. Dezember 1838.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
J. C. Wild.

106.* Montag den 31. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Schopf auf dem Bauplatz hinter dem Stadthaus nachfolgende Gegenstände dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen:

1) 160 gebrannte Käpfnacher Ziegelsteine.
2) Eine Stemplatte, 5' 2" hoch und 2' breit.
3) Eine Stemplatte, 6' hoch und 3' breit.
4) Eine gesprungene Sandsteinplatte.
5) Ein leeres Faß, worin früher Schwärze war.
6) Ein Oelfaß.
7) 19 Bund Schindeln.
8) 5 alte Bierfäßli.
9) Zwei leere alte Packfässer.
10) Zwei leere Vitriolflaschen sammt Körben.
11) Ein kleines Oelfaß.
12) Ein Brückladen.
13) Neue Schachteln oder Kübel.
14) Eine leere Kässpale.
15) Ein Maurerbock.

Wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Zürich den 28. Dezember 1838.

Holzhalb, Stadtrath.

107.* Die Kreditoren der im Konkurs befindlichen Frau Anna Feurer, geschiedene Huber, von Langnau, haben sich am Kollokationstage den 21. Januar 1839 zu erklären, ob sie den obschwebenden Prozeß zwischen Frau Feurer und Heinrich Trüb von Trichtenhausen, betreffend Kauf, fortsetzen wollen oder nicht.

Zu diesem Behuf liegen mittlerweile die Akten dieses Prozesses in unterzeichneter Notariatskanzlei zu ihrer Einsicht.

Zürich den 28. Dezember 1838.

Aus Auftrag des wohllöbl. Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei der Stadt Zürich.
J. Escher.

108 Unterm 25. Dezember aus dem Kirchensäckli beim St. Peter für „die arme Frau Winkenbach in Fluntern" 1 Kronenthaler und 2 Schillinge erhalten zu haben, bescheint mit bestem Dank gegen den wohlthätigen Geber

Den 27. Dez. 1838.

die Gemeindsarmenpflege Fluntern.

109. Da in der Waldung von Albisrieden am Berchtoldstage den 2. Januar eine öffentliche Gant über 5 bis 6 Eichen, 15 bis 16 schöne Forren zum Schneiden abgelassen wird, so werden allfällige Liebhaber freundlich eingeladen, sich an bemeldtem Tage, Morgens 10 Uhr, allda anzufinden, wo ihnen die Gantbedingungen bekannt gemacht werden.

Albisrieden den 22. Dez. 1838.

Namens des Gemeindrathes:
Der Gemeindschreiber,
Rud. Stauber.

Vermischte Anzeigen.

110. Künftigen Donnerstag den 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird die 19te Auslooosung von fünf Aktien auf das Haus zum Brunnenthurm daselbst statt finden, wozu die sämmtlichen Herren Aktionärs höflichst eingeladen sind.

Das Quästorat
der Schulen am Brunnenthurm.

111. Die naturforschende Gesellschaft wird am künftigen Berchtoldstag ihr 41stes Neujahrsstück im Hinteramt herausgeben. Der Inhalt ist die Beschreibung der Wetterlöcher und natürlichen Eisgrotten in den Schweizeralpen. Schwarze Exemplare kosten 4 Batzen, ausgemalte einen Gulden. Das zoologische Museum ist an diesem Tage geöffnet.

112. Die Künstlergesellschaft wird künftigen Berchtoldstag den 2. Januar 1839 ihr 35stes Neujahrsblatt in der akademischen Aula im Gebäude der Hochschule herausgeben. Der Gegenstand desselben ist die Lebensbeschreibung unsers zürcherischen Bildhauers Heinrich Keller. Kolorirte Exemplare konnten des Gegenstandes wegen nicht gemacht werden; die schwarzen kosten 20 Schillinge.

Da nur wenige von Kellers Werken sich in Zürich befinden, so haben sich mehrere hiesige Künstler erbitten lassen, ihre neuesten Werke dem Publikum einen erfreulichen Kunstgenuß zu bereiten. Die Ausstellung wird, wie gewöhnlich, zugleich mit auszustellen und dadurch auch am 3. Jan. noch offen sein.

Der Aktuar
der Künstlergesellschaft.

113. Anzeige.

Der Unterzeichnete, als Agent der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft, findet sich veranlaßt, die bei ihm eingeschriebenen Gesellschaftsglieder hiemit auf § 90 der Statuten aufmerksam zu machen, laut welchem kein versichertes Mobilier an einen andern als den in der Polize bezeichneten Ort verlegt wer-

gen dank, ohne es dem Agenten behufs Vermerkung in dem Versicherungsschein anzuzeigen, wenn die Versicherten nicht Gefahr laufen wollen, bei allfälligem Brandunglück unentschädigt zu bleiben.

Bei diesem Anlasse glaubt der Unterzeichnete diese rein vaterländische Anstalt jedem schweizerischen Einwohner empfehlen zu dürfen, da dieselbe täglich große Fortschritte zur Sicherung der Beigetretenen zu machen das Glück hat, währenddem durch Versicherungen in fremden Anstalten so bedeutende Summen aus dem Lande kommen.

Zürich den 27. Dezember 1838.

H. Schinz, Agent,
in No. 404 an der Sihl.

114. Anzeige.

Das in diesem Blatte bereits angekündigte

Neumünsterblatt

wird am 2. Januar 1839, Morgens 8 Uhr, zum ersten Mal, und sofort jeden Mittwoch ausgegeben, und neben Anzeigen und Abhandlungen, zunächst die Gemeinde Neumünster betreffend, auch Kantonales, so wie eine Auswahl der interessantesten Tagesneuigkeiten enthalten. Es wird zu diesem Behufe im Doppelformat des Probeblattes erscheinen.

Der Pränumerationspreis auf den ersten halben Jahrgang ist 20 ß., vierteljährlich 10 ß.; die Einrückungsgebühr 1 ß. für die gespaltene Zeile. Mittheilungen gemeinnützigen Inhaltes werden gratis aufgenommen.

Man abonnirt sich bei den Expeditoren; in Zürich: bei Herrn Falk, Spezereihändler, große Brunngasse No. 341; in Neumünster: bei Herrn Kienast, Spezereihändler, gegenüber der Kreuzkirche, wo die erste Nummer am 2. Januar ausnahmsweise à 1 ß. bezogen werden kann.

Der Herausgeber:
Leonhard Widmer,
zum Blumenthal im Zeltweg.

115. Es wird ein Mitleser zum schwäbischen Merkur gesucht.

116. Anzeige.

Es wird hiemit die ergebene Anzeige gemacht, daß die im Juli 1837 für Schiffmann Jakob Steiner in Obermeilen von den Unterzeichneten geleistete Solidargarantie mit heutigem Tage aufhört, und folglich als aufgehoben zu betrachten ist.

Meilen den 27. Dez. 1838.

Im Namen und aus Auftrag
der associrten patentirten Lmthschiffer:
Bolleter, Schiffmeister.

117. Fernere Gaben für die Brandbeschädigten in Ober-Illnau: 38) 2 fl. 18 ß. nebst 1 Kinderhemd, 1 Oberlentuch und 1 Paar Kinderstrümpfe. 39) Von einer alten Wittwe für die 77jährige Wittwe 1 fl. nebst 3 Kleidungsstücken. 40) 2 fl. 5 ß. nebst Botenlohn für die gichterkrankte verlassene Person. 41) 2 fl. 20 ß. nebst Kleidungsstücken und Botenlohn für Ebendieselbe. 42) Von H. W. 1 fl. 10 ß. nebst Bettstücken. Auch diese schönen Beweise christlicher Liebe und Theilnahme werden den edeln Wohlthätern aufs innigste und mit den herzlichsten Segenswünschen verdankt von

Illnau den 27. Dez. 1838.

G. Schweizer, Pfr.

118. Am Neujahrs- und Berchtoldstag ist Tanzmusik bei Speisewirth Sprüngli im Dolder zu Hottingen.

119. Am Neujahrstag den 1. Januar ist Tanzmusik im Gasthof zur Sonne in Küsnach.

120. Den 2. Januar 1839 ist Tanzmusik in der Speisewirthschaft zum Gugger in Zollikon.

121. Mehrseitigen Wünschen entgegen zu kommen, daß bei Unterzeichneten — um sich am Sylvesterabend angenehm unterhalten zu können — eine Gesang- und Tanzbelustigung stattfinden möchte, so machen wir hiemit bekannt, daß an dem besagten Abend bei günstiger Witterung sich eine mit sehr schönen neuen Stücken versehene Tanzmusik produziren wird.

Gebrüder Unholz
zum Tiefenbrunnen

122. Am Neujahrs- und Berchtoldstag ist Tanzmusik im Rößli in Albisrieden.

123. Am Neujahrs- und Berchtoldstag ist Tanzmusik im Schaf im Riesbach.

124. Am Neujahrstag ist Tanzmusik in der Sonne in Wollishofen.

125.* Familienlesezirkel.

Die Theilnehmer dieses Zirkels in der 3ten und 4ten Abtheilung erhalten wöchentlich eine Bücherschachtel mit 2 bis 3 Banden unterhaltender Schriften, wobei eine schöne Auswahl neuerer Almanachs, für den äußerst billigen Preis von 4 Frkn. jährlich geliefert wird.

Die Bücherschachteln werden alle 8 Tage regelmäßig ins Haus gebracht und wieder abgeholt.

Diejenigen, welche an diesem Zirkel noch Theil zu nehmen wünschen, sind gebeten, bald Anzeige zu machen in

H. Lochers Leihbibliothek.

Die neueste Fortsetzung meines Leihbibliothekkatalogs für 1839 kann für 1 ß. abgeholt werden.

Ebenso kann der beliebte Distelikalender zum Lesen bezogen werden.

126. Die Gesellschaft der Stadtbibliothek wird am künftigen Berchtoldstag im gewohnten Lokal ein Neujahrsblatt, enthaltend: das Leben des sel. Hr. Landammann Reinhard, ausgeben. Um der bedeutend größern Auflage willen für den Stich des Bildnisses kann kein Exemplar unter 20 ß. abgegeben werden.

Für diejenigen Stadtbürger, welche, ohne Mitglied der Stadtbibliotheksgesellschaft zu sein, die Bibliothek im Jahr 1839 zu benutzen wünschen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Lesegeld von 1 Schweizerfranken im Laufe des Januars jeden Montag und Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr auf das Lesezimmer der Bibliothek einzusenden ist.

Zürich den 25. Dezember 1838.

Das Bibliothekariat.

127. Die allgemeine Musikgesellschaft theilt am Berchtoldstag auf dem Musiksaale ihr 27stes Neujahrstück aus, enthaltend: Biographie von dem berühmten Komponisten Sebastian Bach und seinen Söhnen, und hofft damit nicht nur bei dem jungern, sondern auch bei dem ältern Publikum Anklang zu finden.

Die Mitglieder der Gesellschaft haben 30 ß. zu entrichten, und unter 20 ß. kann kein Exemplar verabreicht werden; größere Gaben werden von Freunden der Musik mit Dank angenommen.

Zur Unterhaltung des Publikums werden durch das Orchester passende Musikstücke aufgeführt werden.

Das Aktuariat
der allgem. Musikgesellschaft.

128. Die antiquarische Gesellschaft wird künftigen Berchtoldstag ihr drittes Neujahrstück auf dem zweiten Stocke des Helmhauses herausgeben. Dasselbe enthält eine Beschreibung der auf dem Entebuchel bei Zollikon, in Russikon, auf dem Lindenhof und auf dem Uetliberg aufgefundenen Alterthümer, nebst Abbildung eines Theiles derselben. Schwarze Exemplare können nicht unter 1 Franken, kolorirte nicht unter 1 Gulden weggegeben werden.

129. Auch am künftigen Berchtoldstage wird von einer Gesellschaft ein Neujahrsstück zum Besten des hiesigen Waisenhauses im Waisenhause selbst ausgegeben werden, welches der bisherigen menschenfreundlichen Theilnahme der Mitbürger hiemit empfohlen wird. Der Text wird die Lebensbeschreibung des sel. Hrn. Kantonsapotheker Irminger enthalten. Unter 15 ß. kann kein Exemplar verabreicht werden.

130. Die Feuerwerkergesellschaft wird den 2. Januar 1839 am gewohnten Orte in Gassen das 34ste Neujahrsblatt herausgeben. Dasselbe enthält den Ursprung und Anfang des burgundischen Krieges von 1469 bis 1474.

Die Mitglieder der Gesellschaft sind ersucht die Beiträge zu bezeichnen.

Auch wird der Waffensaal nur denjenigen Personen, welche Stubenhitzen zu überbringen haben, geöffnet werden.

Das Quästorat.

131. Wo man Kopien übernimmt für Geldaufbrüche außer diesem Kanton, ist im Berichthaus zu erfragen.

132. Veit Barth von Stein zeigt dem L. Publikum an, daß er statt Dienstag den 1. Jänner, Montag den 31. Dez. nach Zürich komme.

133. Am Neujahrstag den 1. und am Berchtoldstag den 2. Januar ist gute Tanzmusik in der Linde in Oberstraß.

134.* Die Hülfsgesellschaft wird am 2. Januar 1839 ihr Neujahrsstück, welches diesmal eine Darstellung aus den Zeiten Bullingers enthält, gewohntermaßen im Schulzimmer zum Brunnenthurm austheilen.

Auch die Blinden- und Taubstummenanstalt, so wie die Armen- und die Kleinkinderschule werden an diesem Tage in demselben Zimmer, jedoch an verschiedenen Tischen, die ihnen zugedachten Gaben mit dem herzlichsten Dank in Empfang nehmen. Daher bitten wir, auf jeder einzelnen Gabe zu bemerken, ob sie für die Hülfsgesellschaft oder für eines der genannten Institute und für welches, bestimmt sei.

Da die Wirksamkeit der Gesellschaft selbst, so wie ihrer Institute, großentheils von den Einnahmen am Neujahrsstuck abhangt, so darf dem wohlthätigen Sinne des Publikums wohl nicht ein Mehreres zu unserer Empfehlung hier gesagt werden, als, daß man sich die zweckmäßigste Verwendung der Gaben stets zur angelegensten Sorge machen wird.

(Das neue Gebäude der Blinden- und Taubstummenanstalt und die Arbeiten der Zöglinge stehen am gleichen Tage zu unentgeldlicher Einsicht offen.)

Zürich den 21. Dez. 1838.

Das Aktuariat der Hülfsgesellschaft.

135.* In der Badeanstalt im Sellnau sind auch den Winter über (wenn die Witterung nicht schlecht ist) alle Tage in beliebig erwärmten Zimmern Bäder zu haben.

136. Endsunterzeichneter nimmt hiemit die Freiheit, einem L. Publikum die Anzeige zu machen, daß er seinen Laden aufgegeben, und, um so bald wie möglich mit den Waaren aufzuräumen, aus denselben eine Auslesung veranstaltet hat. Diese Auslesung besteht in lauter Treffern, und die Waaren sind aus dem bekannten Laden der Frau Rusterholz, alle ganz neu und in der besten Ordnung, und eignen sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken. Jeder, der Antheil an dieser Auslesung zu haben wünscht, kann bei Unterzeichnetem den Plan sowohl als Billets zum Austeilen abholen lassen oder selbst einsehen. Ich ersuche demnahen das L. Publikum mich mit zahlreicher Abnahme zu beehren und mir gütigst sein werthes Zutrauen zu schenken.

J. J. Rusterholz
im Predigergäßli No. 397.

Preise der Lebensmittel.

Den 28. Dezember.

Das Malter	Kernen	10	fl.	—	ß.	bis 12	20
„ „	Roggen	7	fl.	—	ß.	bis 7	30
„ „	Bohnen	7	fl.	20	ß.	bis 10	10
„ „	Erbsen	12	fl.	20	ß.	bis —	—
„ „	Gerste	6	fl.	30	ß.	bis 8	10
Das Viertel	Haber	15	bis	17	ß.		

Verkündigungen.

Ehen.

Aus der St. Peters-Gemeinde.

Bernhard Seiz von Bell, K. Würtemberg, Jgfr. M. Margaretha Schwarz in hier.

Joh. Heinrich Krämer von Schernderf, K. Würtemberg, seßhaft in Langenthal, K. Bern,
Jgfr. A. Barbara Schuppisser von Oberwinterthur, seßh. in hier.

Mstr. Rudolf Burkhard von Wollishofen,
Fr. Margaretha Binder von Wiedikon.

Aus der Predigergemeinde.

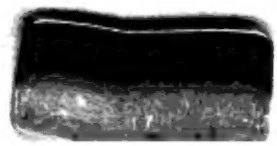
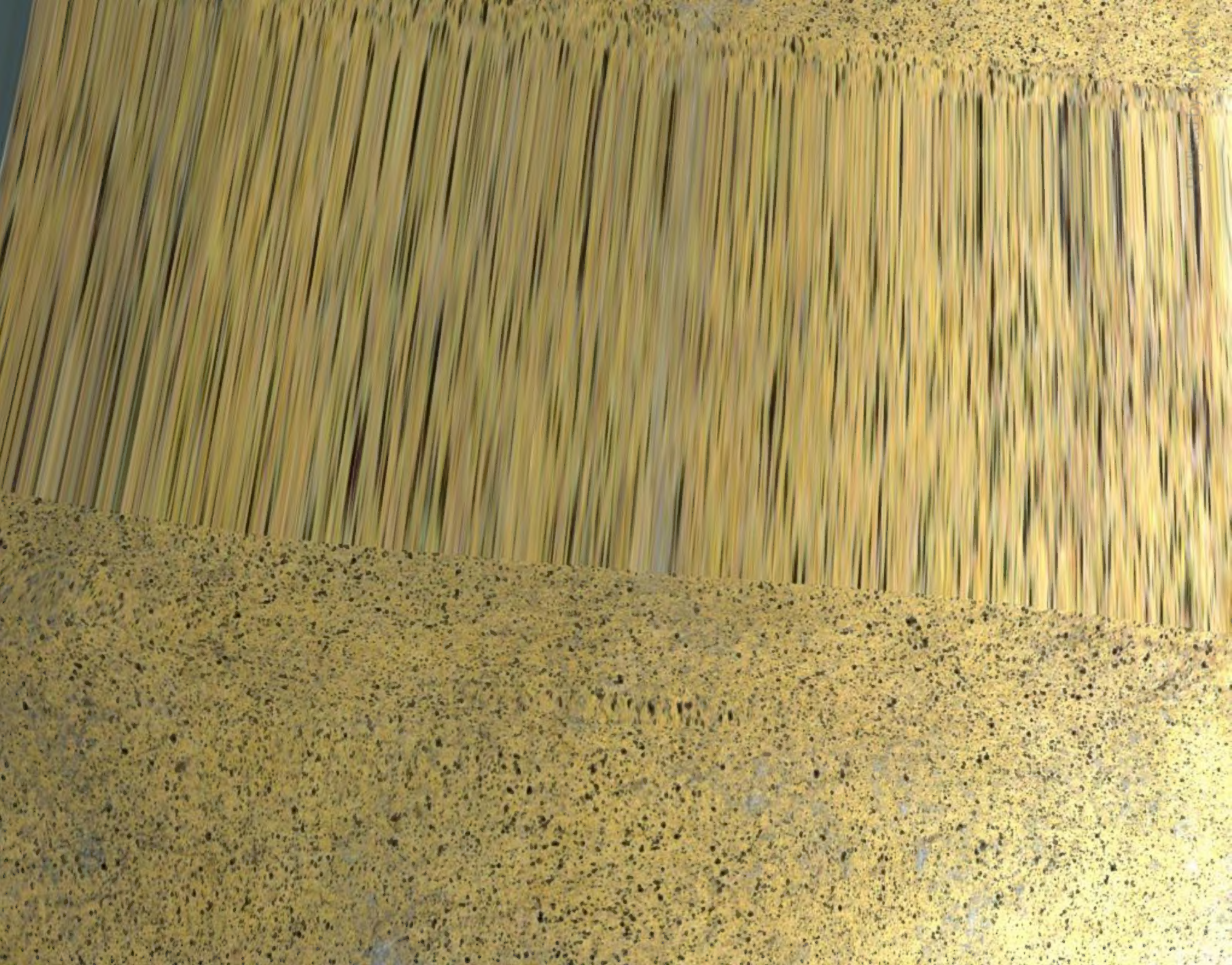
Rudolf Karl Markert von Kloten,
Jgfr. Maria Agatha Bücht von Unter-Ehrendingen, K. Aargau, beide in hier.

Verstorbene.

Hr. Felix v. Breitenlandenberg, Pfarrer in Weislingen und Kammerer des ehrw. Kapitels Pfäffikon, starb in Weislingen. Hs. Rudolf König in Oberstraß, seines Alters 87 Jahr. Hs. Jakob Kehrer von Ursprung, Pfr. Bözberg, K. Aargau. Hs. Jakob Berger von Uetliken, seßh. im Riesbach. Fr. Anna Elisab. Hrn. Heinrich Hagenbuchs, Hufschmieds, ehel. gel. Hausfrau; und Fr. A. Barbara Burkhard, Hrn. Klauser, Schuhmachers, ehel. gel. Hausfrau.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google